Zt 9: 1877: 1

Nr. 1-153 zu 4 Seiten

Nr. 14 Lücke 14×7 cm
Nr. 65, 111, 115, 129, 134, 157 u. 153: Beilage je 2 Seiten
Nr. 71, 75, 82, 106 und 117 1. und 2. Blatt je 4 Seiten

Total 648 Seiten

10. Juni 1877 Werner Dönni

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 1.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag

Druck und Verlag von J. H. Martin.

2. Januar 1877.

Zum neuen Jahre.

Beim Beginn des Jahres 1877 und beim Antritt des 23. Jahrganges erlauben sich die **„Aarauer Nachrichten"** allen Lesern ein herzliches Glückauf entgegen zu rufen. Ein Glückauf dem aargauischen Volke und seinen Behörden! Ein Glückauf Denen, die im Schweiße ihres Angesichts ihr Brod essen, das sind der Landmann, der Handwerker, alle übrigen Handarbeiter; endlich die Beamten und Angestellten, welche das Staatswesen mit Eifer und Geschick zu leiten verstehen! Denen, die ihre Pflicht nicht erfüllen, wünschen wir im neuen Jahre mehr Fleiß. Ein Glückauf dem Greisen, dem gereiften kräftigen Manne, dem Jüngling, den Frauen, Jungfrauen und der lieben Jugend! Ein Glückauf allen Nebenmenschen, sie mögen heißen und sein, wer sie wollen!

Am Neujahrstage sei aller Groll, der das verflossene Jahr hindurch sein böses Spiel getrieben, vergessen, versenkt für immer in Lethe's dunkle unergründliche Fluthen! Am Neujahrstage sollen alle Leidenschaften, alle Fehden verstummen. Nur mit heiterem vorurtheilsfreiem Blicke und mit fröhlichem Herzen sollen wir den neuen Zeitabschnitt beginnen und dabei den Vorsatz fassen, im Jahre 1877 und auch fürderhin am Wohle des Gesammten und seiner selbst getreulich mitzuwirken. Möge jeder Mensch diesen Vorsätzen gerecht werden, dann wird die Zahl der Glücklichen unter dieser Sonne gewiß erheblich vermehrt und manches Ungemach verhütet, während auf anderem Wege manches Leben verbittert und verkürzt wird. Es ist ein großer Fehler des menschlichen Charakters, daß man sich oft nicht verstehen kann und will. Entschließen wir uns Alle, in Zukunft nach allen Seiten hin vorurtheilsfrei und gerecht zu sein. Die einzelnen Stände, aus denen unser Gemeinwesen besteht, haben alle ihre Existenzberechtigung. Wir haben daher mit jedem gleich zu rechnen. Leidet nur ein Theil, so leiden alle darunter.

Möge das aargauische Volk, mögen die Behörden und Beamten diese Mahnung zu Herzen nehmen! Es ist hie und da an der Zeit, eine solche Saite antönen zu lassen. Blicken wir auf das Vergangene zurück, so finden wir, daß manches geschehen ist, das nicht hätte sein sollen. Auch der Zeitungsschreiber ist nicht unfehlbar, „in der Hitze des Gefechts" kann er so gut wie jeder andere nebenaus gehen. Immerhin ist er der Pionier des Fortschritts und „immer bei der Spritze." Blicken wir in die Zukunft, so winken uns heitere und düstere Bilder entgegen; suchen wir die heitern zu erfassen, die düstern zu überwinden und von der bessern Seite anzusehen.

Seit das Volk im politischen Leben direkt mitregiert, sind große Aufgaben an den Staat herangetreten. Einerseits hat er das Volk zu befähigen, daß es zur Mitregierung immer tüchtiger wird. Anderseits haben die Behörden und Beamten ihre Obliegenheiten mit mehr Umsicht zu erfüllen, da die Kontrole des Volkes oft scharf und unerbittlich ist. Es ist daher unrichtig, wenn man behauptet, die Behörden und Beamten des demokratischen Staates hätten weniger zu thun, als vorher. Auch dem Volke sind bedeutende Pflichten erwachsen. Möge es derselben Herr werden.

Unter den auswärtigen Ereignissen sind die orientalischen Wirren diejenigen, welche Europa am meisten mit Besorgniß erfüllen. Sollte der drohende Krieg losbrechen, so werden alle Staaten des Kontinents und drüber hinaus von den Folgen betroffen; Handel, Verkehr und Industrie würden vollständig lahm gelegt.

Der Kampf um die edelsten Güter des menschlichen Geschlechts: Freiheit, Gewissens- und Glaubensfreiheit, — er wird auch im neuen Jahre noch nicht ausgefochten werden, wird fortdauern, so lange es überhaupt Meinungsverschiedenheiten gibt. Sollen wir etwa die Zeit herbei wünschen, in der Alles über einen Leist geschlagen sein sollte? Wäre das nicht der Tod alles Lebendigen in und außer uns? Darin, daß das Bild des politischen, religiösen, kirchlichen und sozialen Lebens immer wechselt, liegt der Reiz und der Sporn zu weiteren Thaten.

Mit diesem wollen wir unsere Neujahrsbetrachtung schließen, unserm weitern und engern Vaterland eine gesegnete Zukunft wünschend!

Eidgenossenschaft.

— Um die eidgen. Instruktoren durch den Winter passend und in einer für das Militärwesen nützlichen Weise zu beschäftigen, hat der Oberinstruktor der Infanterie ein Arbeitsprogramm für dieselben aufgestellt, wonach unter einer bestimmten Anzahl militärischer Aufgaben den Instruktoren immerhin die freie Wahl gelassen ist.

— Schweiz. Nordostbahn. Die diesjährige Verwaltungsrechnung der schweiz. Nordostbahn schließt nach der „N. Z. Ztg." mit einem Saldo von Fr. 2,003,627 bei Fr. 14,442,127 Einnahmen und Fr. 12,438,500 Ausgaben. In den Erneuerungsfond sollen fallen Fr. 708,000. Die 11 Millionen Prioritätsaktien erhalten vom 15. Novbr. an 6 Prozent und die 39 Millionen Stammaktien 3 Prozent Dividende. Für das nächste Jahr bleibt ein Saldovortrag von Fr. 43,127.

— Aarau. Eine Erwiderung von Hrn. Professor Mühlberg auf den letzten Artikel des Hrn. Keller in der Seminarfrage mußte wegen Raummangel für die nächste Nummer zurückgelegt werden.

— Aarau. Als Seltenheit in dieser Jahreszeit notiren wir, daß diesen Morgen ein prachtvoller Regenbogen von Westen nach Norden zu sehen war.

— Aarau. Der Vertrag über den hiesigen Waffenplatz lautet nach dem „Schwzb.": Der Platz Aarau wird als Hauptwaffenplatz bezeichnet, in der Meinung, daß jährlich daselbst abgehalten werden: a) Zwei Rekrutenschulen der Infanterie; b) ein Remontenkurs und eine Rekrutenschule der Kavallerie; c) eine Rekrutenschule für Train; d) die bataillons- und regimentsweisen Wiederholungskurse der aarg. Füsilierbataillone; e) Wiederholungskurse von Kavallerie-Regimentern.

— Aarau. Die Einwohnergemeinde hat am Sonntag Nachmittag in der Turnhalle folgende Traktanden zu erledigen: 1) Wahl der Rechnungs-Kommission für die Amtsdauer 1877 bis und mit 1880; 2) Vermiethung des Kaufhauses an die Telegraphen-Verwaltung; 3) Kaufsverträge mit den HH. Heinrich Kauf, Theodor Herzog und Ludwig Sager betreffend Erweiterung der Verbindung zwischen Bahnhof und Bachstraße; 4) Nachtragskredite pro 1876; 5) Passation der Schulhausbau-Rechnung; 6) Theilweise Abtragung von Sporren Nr. 3 auf dem linken Aarufer.

Die Ortsbürgergemeinde: 1) Wahl der Rechnungs-Kommission für die Amtsdauer 1877 bis und mit 1880; 2) Vermiethung des Kaufhauses an die Telegraphen-Brewaltung; 3) Verkauf des Haberhauses an Hrn. Th. Good; 4) Kauf der alten Kaserne von Hrn. Friedrich Feer-Zuber; 5) Nachtragskredite pro 1876; 6) Revision einiger Artikel der Krankenhaus-Statuten; 7) Aufnahme des Hrn. Emil Erny-Faßler von Hellikon in's Ortsbürgerrecht.

— Menziken. Die behufs Regelung mehrerer Gemeindeangelegenheiten versammelte Ortsbürger- und Einwohnergemeinde beschloß einstimmig, das Gesuch der Herren Gerichts- und Amtsweibel um Unterschriftensammlung gegen das mit 1877 in Kraft tretende Gesetz betreffend Vorladungen ꝛc. abzuweisen.

— Aarburg. Nach dem „Zof. Tagbl." hat Hr. Großrath Eduard Reinli seine Demission als Gemeindeammann von Aarburg eingegeben.

— In Hirschthal wurde letzten Donnerstag von Hrn. Großrath Wirz ein Wildschwein-Eber von 153 Pfd. erlegt.

Zürich, im Dez. Der akademische Leserverein hat seinen siebenten Jahresbericht erscheinen lassen. Nach diesem blüht die kosmopolitische Vereinigung in erfreulicher Weise. Zur Mitgliederzahl stellten die größten Kontingente: die Schweiz 42, Polen 38, Deutsch-Oesterreich 33, Rußland 32, Deutschland 31, Ungarn 29, Norwegen 26, Dänemark 16, Rumänien 15, Serbien und Kroatien 14. Der Verein hält eine große Anzahl politischer Zeitungen, 8 Witzblätter und 34 Unterhaltungsblätter und Fachschriften.

— Winterthur. In Folge Beobachtungen eines Schülers der chemischen Schule des Technikums sind im chemischen Laboratorium Untersuchungen vorgenommen worden, die ergeben haben, daß Petroleumsorten, die gegenwärtig im Handel vorkommen, verfälscht sind, und der hohe Preis des Petroleums den Verkäufer veranlaßt, dieses Produkt mit billigeren, leicht entzündlichen Oelen zu vermischen.

Gutes raffinirtes Petroleum ist eine fast farblose, bläulich opalisirende

Flüssigkeit, von schwachem, nicht unangenehmen Geruch. Es entzündet sich durch einen damit in Berührung gebrachten brennenden Körper erst dann, wenn man es zuvor auf 48—58 Grad C. erhitzt hat und verbrennt in den Lampen mit weißem Lichte, ohne Geruch oder Rauch zu verbreiten. Die untersuchten vermischten Petroleumöle entzündeten sich schon bei einer Temperatur von 28—38 Grad C., eines der Muster sogar bei gewöhnlicher Temperatur und enthielt über 30 % leicht brennendes Naphtaöl. Solches Petroleum ist oft gelblich gefärbt, riecht stark und unangenehm; es entwickelt in gewöhnlichen Lampen nicht das gleichmäßige schöne Licht wie gutes Petroleum und gibt bei nicht sehr aufmerksamer Behandlung meist zu Explosionen Veranlassung. Gießt man derartige gefährliche Leuchtöle in etwa fingerdichter Schicht auf Wasser von 80—100 Grad C., so entwickeln sich daraus zahlreiche Gasbläschen und das Oel läßt sich schon in einigen Zoll Entfernung entzünden. — Diese kurze Mittheilung wird genügen, um das Publikum auf das gefährliche Treiben im Petroleumhandel aufmerksam zu machen.

Baselland. Gemeinderath und Gemeindekommission Liestal haben am Freitag die Waffenplatzfrage behandelt. Der vom eidgen. Militärdepartement eingesandte Vertragsentwurf wurde als unannehmbar befunden und der Gemeinderath beauftragt, durch neue Unterhandlungen bestimmtere Garantien für die Benützung des Platzes anzustreben.

Basel. Die Aktionärversammlung des Thiergartens im Nachtigallenwäldchen hat zugestimmt, durch freiwillige Beiträge oder Aktienvermehrung im Monat Januar 40,000 Fr. zur Deckung der Schulden zu beschaffen. Ferner verzichten die Aktionäre für 1877 auf die Hälfte ihrer statutenmäßigen Rechte. Man hofft dadurch einer Liquidation zu entgehen, und es ist den daherigen Bemühungen Erfolg zu wünschen.

Solothurn. Olten hat noch 18 lebende Jahrgänger von 1785 bis 1799; darunter sind aber nur 4 Männer gegen 14 Frauen. Die Volkszählung ergab am 1. Dez. 1876 eine Seelenzahl von 3718, und zwar 1887 männliche und 1831 weibliche Einwohner.

Waadt. Gréniget von Cuchy hat den bekannten gräßlichen Doppelmord an den Frauen begangen zu haben, eingestanden. Er hatte die Frauen mit einem Backstein niedergeschlagen und nachher mit dem Messer maltraitirt, selbe dann in zwei Säcke verpackt auf den Wagen geladen und auf dem Wege zwischen Morsee und St. Prex ausgesetzt.

Neuenburg. In St. Sulpice soll nun die Fabrikation von Portland-Cement in großem Maßstabe betrieben werden. Die veranstalteten Bohrungen haben ergeben, daß in dortiger Gegend gutes Material im Betrag von mehr als 3 Millionen Kubikmeter vorhanden ist. Zur Ausbeutung dieser Schätze braucht es nun ein Kapital von Fr. 750,000 wovon Fr. 500,000 schon gezeichnet sind.

Konstantinopel, 29. Dez. Die Conferenz beschloß gestern nach vierstündiger Sitzung den Waffenstillstand bis 1. März zu verlängern. Die Türken überreichten ihre Bemerkungen über mehrere Konferenzen namentlich über die Garantien. Die Bevollmächtigten besprachen die aufgeworfenen Fragen. Samstags und Montags finden abermals Sitzungen statt. Man hofft auf raschen Fortgang der Arbeiten und auf eine friedliche Lösung. Die Besorgnisse sind erheblich gemindert. Die britische Flotte ist von der Besikabay nach dem Piräus abgegangen.

Paris, 30. Dez. Man bestätigt offiziell die Verlängerung des Waffenstillstandes bis zum 1. März. — Von verschiedenen Gegenden Englands werden große Ueberschwemmungen berichtet.

Berlin, 31. Dez. Die Verlängerung des Waffenstillstandes auf zwei Monate bestärkt die Friedenshoffnungen. Die Konferenz arbeitet sehr angestrengt, ohne Rücksicht auf die Feiertage; ein Ausgleich wird erwartet. Die Petersburger und Moskauer Slavenkomites stellen die Zahlungen für russische Freiwillige ein, in Folge von Tschernajew's Gebahren, welches die Verwendung von 1½ Million Rubel unerklärt läßt; die Untersuchung dauert fort.

Wien, 30. Dez. Der Zustand des Großfürsten Nikolaus hat sich bedeutend verschlimmert; für den Oberbefehl über die Südarmee ist eventuell General Kaufmann designirt. Die Bezirksvorsteher von Russisch-Polen erhielten versiegelte, auf eingehenden Befehl zu eröffnende Instruktionen. Die mohamedanische Bevölkerung im Kaukasus nimmt eine drohende Haltung an.

Wie das „Tagblatt" meldet, ist der Rücktransport des Großfürsten Nikolaus aus Kischeneff nach St. Petersburg beabsichtigt. Nach dem „Bon" läge der Großfürst im Sterben.

Eine Privatdepesche aus Wien vom 29. Dez. meldet, daß in der gestrigen Sitzung der Konferenz eine Verlängerung des Waffenstillstandes bis zum 1. März gewährt worden sei. Mehrere Punkte der Anträge der Mächte seien diskutirt worden, aber was die Amendements der Türkei anbelange, so seien sie von den meisten Bevollmächtigten zu Handen ihrer Regierungen ad referendum angenommen worden. Eine zweite Privatdepesche von Wien berichtet, daß die Delegirten an der Konferenz letzten Donnerstag der Pforte eine identische Note überreicht haben, die bald von einem besondern Ultimatum Rußlands gefolgt sein dürfte, wenn die Pforte die Vorschläge der Mächte verwerfen sollte.

Die Verlängerung des Waffenstillstandes wurde vereinbart, ohne daß die Pforte bisher irgend einer wichtigeren Konferenzforderung zugestimmt hätte.

Rußland. Munif Effendi, ottomanischer Gesandter in Teheran, meldet, daß Persien ein Bündniß mit Rußland abgeschlossen habe und bereits 40 persische Regimenter an der türkischen Grenze ständen.

Petersburg, 29. Dez. Seit gestern Morgen sind alle Drähte mit Konstantinopel unterbrochen, auch der Draht von Odessa.

Moskau, 30. Dez. Die „Moskauer Zeitung" schreibt: Rußland werde bei Abbruch der Verhandlungen die Entscheidungen Europa's und nicht seine eigene aufzuzwingen haben. Europa führe alsdann gleichsam einen Krieg mit der Türkei mit russischen Waffen. Eine wohlwollende Neutralität Europa's gegenüber Rußland sei ungenügend. Rußland habe die orientalische Frage nicht aufgeworfen. Obwohl es ein Interesse daran haben könnte, der Türkei den Gnadenstoß zu geben, so könne es nicht neben seinen Kriegsopfern noch einen Rücken- oder Seitenangriff riskiren, sondern müsse sein eigenes Interesse mit dem irgend einer Macht verbinden.

New-York, 30. Dez. Der Expreßzug der Pacific-Bahn gerieth gestern in Folge des Schneetreibens aus den Schienen und stürzte bei Ashland (Ohio) 75 Fuß hoch über die Brücke hinweg in den Fluß. Viele Personen sind todt, 52 verletzt.

Newyork, 30. Dez. Das gestrige Unglück der Pacific-Bahn passirte in Ashtabula (Ohio) am Erie-See, nicht bei Ashland, man schätzt die Zahl der Todten auf etwa hundert.

Ein Reutersches Telegramm aus New-York meldet, daß ein Dampfer aus New-Hafen (Connecticut) abgefahren sei, welcher Waffen und Munition für die Türkei im Werthe von 1,344,000 Dollars an Bord habe.

Der Dampfer Lorne bringt aus Westindien die Nachricht, daß der Aufstand auf St. Domingo fortdauert und zum Sturze des Präsidenten Espivent geführt habe. General Baiz hat die Herrschaft an sich gerissen. Am 23. November wurde ein zweiter Mordversuch gegen den Präsidenten von Hayti, Boisrond Canal, gemacht; die auf ihn abgefeuerten Schüsse verfehlten indeß ihr Ziel.

New-York, 30. Dez. Nach einer gestern aus Matamoras hier eingegangenen Depesche sind der Präsident Lerdo de Tejada und Escobedo in Mozatlan angekommen. Der Prätendent Porfirio Diaz hat Queretaro besetzt, der andere Prätendent Iglesias hat sich nach Guanazuato gewendet.

In Betreff der bereits telegraphisch angezeigten Vergewaltigung des Dampfers „Montezuma" enthält die Zeitung „La Bandera Espanola" in Santjago de Cuba folgendes: Der französische Dampfer „Columbe", welcher am 15. v. Mts. hier anlangte, landete 15 Matrosen und 6 Passagiere vom Dampfer „Montezuma", welcher am 7. v. Mts. mit 12 Cubanern an Bord, Puerto Plata (St. Domingo) verließ. Diese Leute erzählen: Um 6 Uhr Abends, als das Diner servirt wurde, kamen die Cubaner an die Kajütenthür, jeder mit einem Revolver in der Hand und einem kurzen Säbel und Bowiemesser im Gürtel. Der Anführer trat vor und sagte, daß der Erste, der Widerstand leiste, niedergeschossen werden würde. Der Kapitän, Sennor Cacho, ließ sich durch diese Drohung nicht einschüchtern, er sprang vom Tische auf, mehrere Passagiere thaten dasselbe und schleuderten Flaschen und Gläser auf ihre Angreifer da sie keine andern Waffen hatten. Im nämlichen Augenblicke fiel Kapitän Cacho, der zwei Schüsse in die Stirne erhalten hatte, todt zur Erde. Der zweite Steward Jose Castro, die Passagiere Marcellino, Mendez und Raguero wurden ebenfalls getödtet. Ein anderer Passagier, der Steward und der Heizer wurden verwundet. Die Offiziere und Bemannung ergaben sich darauf. Bei der Ankunft an der Küste von Hayti wurden die Leute ans Land gesetzt, dagegen mehrere Ingenieure auf dem Schiffe zurückbehalten ebenso die Feuerleute, der Quartermaster und einige Matrosen, denen die Piraten sagten, wenn sie nicht dienen wollten, würden sie erschossen werden. Die ausgeschifften Leute wurden durch den Gouverneur von Punto Paz auf dem Dampfer „Columbe" nach hier befördert. Wo die Piraten mit dem Schiffe geblieben sind, ist ein Räthsel. Der Plan zu diesem Streiche war seit Monaten angelegt. Der Anführer der Piraten soll ein Sohn des Präsidenten Prado von Peru sein. Man meint, daß derselbe, nachdem er den größten Theil der Bemannung und die überlebenden Passagiere ausgeschifft hatte, nach Turk's Island gefahren ist, wo schon seit September eine große Quantität Waffen für die cubanische Insurgenten lag, und daß es wahrscheinlich gelungen ist, diese Waffen auf Cuba zu landen. Das Schiff werden die Piraten dann wahrscheinlich versenkt haben.

— Ein ähnliches Unglück, wie im Theater zu Brooklyn, wird aus Sakramento in Kalifornien gemeldet. Bei der Inauguritung des Opernhauses, welches erst in jüngster Zeit vollendet worden war, stürzte während des ersten Aktes der Saal ein. Das Gas löschte aus und es entstand Feuer unter den Trümmern. Nach Löschung desselben zog man 7 Leichen und mehr als 100 Verwundete, worunter viele in verzweifeltem Zustand, aus dem Schutte. Der Saal war geräumig genug, um 1000 Zuschauer zu fassen.

Das Leben des Weibes. Diätet. Briefe von Dr. A. Baginsky. Zweite Auflage. Berlin, Denicke's Verlag. Preis 3 Mark. — Indem der Verfasser das Leben des weiblichen Organismus von der Kindheit an durch die Periode des Geschlechtslebens hindurch bis in das spätere Alter beleuchtet, giebt er für jede einzelne Alters- und Entwicklungsstufe eine Reihe wichtiger und höchst praktischer diätetischer Vorschriften, durch welche das Werk eine werthvolle und nutzbringende Gabe, namentlich für Mütter und jüngere Frauen ist. An Büchern ähnlichen Inhalts haben wir zwar keinen Mangel, aber von allen vorhandenen dürfte keines mit dergleichen gründlichen, und dabei allgemein verständlichen Verwerthung der wissenschaftlichen Forschungen und Erfahrungen eine gleich vollendete Form verbinden.

Ausschreibung von erledigten eidg Stellen

Das „Schweiz. Eisenbahn- und Handelsdepartement" bedarf einen provisorischen Gehülfen für den Gotthardbahn-Inspektor, für welchen pro 1877 ein Kredit von Fr. 4—5000 ertheilt ist. Ingenieure, welche auf diese Stelle reflektiren und der französischen Sprache mächtig sind, sowie das Italienische wenigstens verstehen müssen, wollen sich bis zum 15. Januar nächstbin schriftlich und mit Beilage von Zeugnissen über bisherige Leistungen bei obigem Departemente anmelden.

Im 3. Divisionskreis ist die Stelle eines Instruktors 2. Klasse der Infanterie mit Fr. 2500 Jahresgehalt neu zu besetzen. Bewerber für diese Stelle haben ihre Anmeldungen, mit den nöthigen Zeugnissen begleitet, dem eidg. Militärdepartement bis zum 13. Januar nächstbin einzureichen.

München 30. Dez. Schrannen-Berichte. Weizen 11. 70. Aufschlag 54 Pf. Roggen 9. 23, Gerste 9. 01, Haber 8. 26, Wicken 8. 28, Reps —, Leinsamen — Wochenumsatz 12,151 Ztnr.; Verkauft 14,539 Zentr.

Augsburg 29. Dezbr. Der heutige Schrannenstand betrug 2754 Ctr., wovon 2475 verkauft wurden und 279 Ctr unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 12 M. 7 Pf., gestiegen um 4 Pf., Kernen 12 Mm 23 Pf., gestiegen um 20 Pf Roggen 9 M. 21 Pf., gestiegen um 6 Pf., Gerste 9 M 67 Pf., gestiegen um 39 Pf., Haber 8 M. 60 Pf., gestiegen um 30 Pf. Umsatzumme: 25.773 M.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 23. bis 30. Dez. 1876.

Geburten.

Dez. 25. Hermine, T. des Gottlieb Robert Ernst, Briefträger, von Aarau.

Trauungen.

Dez. 26. Johannes Bolliger, Schneider, von Schmiedrued, in Aarau, mit Lina Merz, von und in Nestenbach.

Todesfälle.

Dez. 25. Gottlieb Fritz Hemmeler, S. des Friedrich Wilhelm Hemmeler, Gießer, von Aarau.

" 27. Adolf Heinrich, S. des Karl Löw, Monteur, von Benken, Baselland.

Taufen in Aarau.

Dez. 31. Emilie Hedwig, T. des Joh. Rudolf Suter, Spengler, von N.-Hallwyl.

Jan. 1. Karl, S. des Heinrich Baumann, Landjägerfeldweibel, von Villigen.

" 1. Emma, T. des Jakob Bruder, Eisenbahnarbeiter, von Seengen.

Amtsblatt-Auszug

Fertigungen.

Bünzen, 9. L. Wiederkehr. — Zurzach, 6. H. Welti zum Apfelbaum. — Staffeln, 9. K. L. Heimhofer, älter, Wagners, von Hermetschwyl. — Spreitenbach, 11. A. Wiederkehr, Ammannsrotben, Schuster, in Killwangen. — Lengnau, 8. J. B. Suter, Glaser, und dessen Sohn. — Ampfikon, 11. B. Bernheim in Bremgarten. — Zofingen, 9. J. Lehmann, Kappenmacher. — Bottenwyl, 13. S. Basler, Johannesen, Schuster; Frdrch Fretz, Schreiner in der Schäfern. — Unterbötzberg, 8. R. Siegrist zu den 4 Linden in Ursprung; Pfr. J. Siegrist in Kirchbötzberg; J. Stöckli, Schmied auf Oberbötzberg; M. Müller, Hs. Jbs., Schmieds ab Stalden. — Reinach, 12. R. Hediger, Schorenannis, in Amerika; die Erben des M. Dowee, Schmied, von Pfäffikon (Luzern); R. Hunziker, Wagnerhansjoggis von Gontenschwyl, in Zofingen. — Unterkulm, 17. Die Erben des S. Hunziker, Statthalters.

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Brugg. Mattenberger, Joh. Ulrich, Lehrer von Birr. Eingabe 31. Jan., Gemeindeschreiberei Birr. — Zofingen. Hunziker, Rud., alt Kirchmeiers von Kirchleerau. Eingabe 10. Hornung, Gemeindeschreiberei Kirchleerau.

Benefizium Inventarii.

Aarau. Siebenmann-Richner von Aarau. Eingabe 3. Hornung, Gemeindekanzlei Aarau. — Brugg. Meyer, Joh. Jak., Heinrichs von Lupfig. Eingabe 31. Jenner, Gemeindeschreiberei Lupfig. — Kulm. Kuln, J., Josefs von Schloßrued, auf Haberberg zu Edlitland. Eingabe 24. Hornung, Gemeindeschreiberei Schloßrued. — Zofingen. Roth, Gottfr., Schuhmacher von Mühlethal. Eingabe 3. Hornung, Gemeindeschreiberei Zofingen.

Geldstage.

Baden. Pfister, Bernhard, Steindrecher in Wohlenschwyl; Huber, Franz Josef, Klopfers von Mägenwyl; Widmer, Wittwe Maria in Baden. Eingabe 24. Hornung. — Kulm. Fink, Anna geb. Iselin, Cigarrenmacherin in Teufenthal; Bachmann, Johanna, geb. Honauer, Ehefrau des H. Bachmann von Müswangen, Kts. Luzern, in Birrwyl wohnh. gewesen; Burger, Joh. Rudolf, Gemeindeschreiber von Burg. Eingabe 17. Hornung. — Lenzburg. Scheller, Karl, Maler von Lenzburg; Berner, Joh., Dachdecker von Rupperswyl. Eingabe 5. Hornung. — Muri. Meier, H. von Tägeria, in der Schwette bei Birri, Gemeind. Aristau; Strebel, Joh., von Dorfmuri, Schmied in Niederwyl. Eingabe 31. Jenner. — Rheinfelden. König, J., Sohn, Schneider in Rheinfelden. Eingabe 30. Jan. — Zofingen. Lüscher, Heinrich, Schuster von Mooslerau. Eingabe 3. Horn.

Geldstags-Rückzüge.

Bremgarten. Meier, B., Bäcker, von Wohlen. — Muri. Lieb, K., Wagnermeister, in Sins.

Rehabilitationen.

Aarau. Müller, A., Rudolfs, von Hirschthal. — Baden. Büchli, A. M. geb. Suter, Maurers, in Baden; Notter, K. J., Kappers v. Niederrohrdorf, —. Bremgarten. Koch, J., von Widen, Lehenmann in Oberwyl; Gratwohl J Jakobhannisen, von Neßelnbach, in Tägerig; Meier, J., Bäcker, v. Wohlen, — Kulm. Frei, H., Schneider und Krämer, von Gontenschwyl; Gautschi, J., Harzkaspars v. Reinach. — Lenzburg. Siegrist, Wittwe, Bauren, v. Seengen; Holliger, A. M., Seckelmeisters in Bonischwyl; Häfeli-Hauri, J., Zimmerm. v. Seengen. — Zofingen. Häni Hilfiker, R., Cigarrenfabrikant von Kölliken; Hunziker, Joh., Salzmanns von Mooslerau; Wullschleger, Jakob, Schuster im Dörfli zu Strengelbach; Däster, Joh. Jakob, Zimmermann von Balzenwyl, in Vordemwald, dato in der Strafanstalt Lenzburg. — Zurzach. Roman, J. in Kaiserstuhl; Suter, J., Anderesen von Lengnau; Schleuniger, Emma, Maria und Josef von Klingnau.

Stellen-Ausschreibungen.

Kaplaneipfründe Meerenschwand. Anmeldung 10. Jan., beim kathol. Kirchenrathe.

Lehrerstelle an der obern Mädchenschule in Windisch. Besoldung Fr. 1200. Anmeldung 13. Jan., Schulpflege Windisch.

Von „Thiel's Landwirthschaftlichem Konversations-Lexikon" (Verlag von Fr. Thiel in Straßburg i. E. in 60 Lieferungen à je 1 Mark) wurde uns Heft 2 zugestellt. Die Subscribenten werden das etwas verzögerte Erscheinen dieser ersten Fortsetzung nicht beklagen, nachdem sie von ihrem vielseitigen Inhalte Kenntniß genommen Die Artikel „Abwälzung", „Accise", „Accordlohn" ꝛc. machen uns mit den brennenden Tagesfragen vertraut und beleuchten die wirthschaftlichen Bestrebungen der Neuzeit von den verschiedenen Gesichtspunkten der Freihändler, Schutzzöllner und Agrarier. Unter der Rubrik Acethyle, Aethyle, Aetherische Oele begegnen wir den zahlreichen Verbindungen, welche diese Säuren und Extracte eingehen können, wodurch ihnen ein hervorragender Platz in der Chemie einerseits, im Handel und in den Gewerben andererseits angewiesen ist. Das in der ersten Lieferung wohl etwas zu ausführlich behandelte Gebiet der Botanik wird in der zweiten auf ein etwas zu bescheideneres Maß zurückgeführt, ohne jedoch eine nennenswerthe Pflanzenart in Verbindung mit dem Vorworte Acker- zu übersehen. Den Mittelpunkt des Heftes bilden die Worte Actien, Actiengesellschaften, welche in objectiver und nüchterner Weise behandelt werden, wenn auch nicht ohne Seitenhiebe auf die in der Sturm- und Drangperiode der Jahre 1871 – 73 gemachten Ausschreitungen. Abgesehen von den Artikeln „Ackerbau", „Ackerbauwesen", „Ackerbaugesetzgebung", u. a. verdienen die Abhandlungen Administration, Administrationsconto, welche dem Anscheine nach aus der Feder des auf diesem Gebiete als Autorität anerkannten Chefredakteurs Herrn Professor Dr. Birnbaum stammen, rühmende Erwähnung. Der schätzenswertheste Beitrag zum zweiten Hefte ist jedoch unseres Erachtens in dem Artikel „Aeußere Pferdekenntniß" enthalten Auf 18 Spalten wird die Untersuchung des Exterieur des Pferdes im Stalle, in der Stallthüre, auf dem Musterplatze und im Dienste mit einer so erschöpfenden Sachkenntniß und Gewissenhaftigkeit durchgeführt, daß diese Abhandlung allein den bescheidenen Preis des Heftes von 1 Mark reichlich aufwiegt. Die Lieferung enthält abermals 224 Spalten compressen Druckes und können wir die Verlagshandlung nur ermuntern, auf dem betretenen Wege fortzufahren, da ihr alsdann trotz der namhaften Opfer, welche ihr vermuthlich Anfangs auferlegt werden, der schließliche Erfolg nicht ausbleiben kann

---

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — N° 50 — 30. Dezember **1876.**

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	209	209	208¾	208½
Antwerpen & Brüssel	2½	100	100	99¾	99¾
Deutsche Bankplätze	4½	123¾	123¾	123	123¼
London	2	25. 17½	25. 18¾	25. 12½	25. 13¾
France, Bankplätze	3	100¼	100¼	99¾	100
Wien	4½-5½	200	—	—	—
Mailand Gold	5	100	—	—	100
New-York in Gold		5.25-27½			
„ Currency		4. 90			

Disconto. 3½—4%.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4½% Eidgenössische 1867	31.Jan.31.Juli	—	100½	—
4½% " 1871	28.Fb.31.Aug	—	101	—
4½% Aarg. Staat von 1875	30.Jun.31.Dz.	—	100	—
4½% Aarg. Südbahn-Anleihen	31. März.	—	99½	—
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18.Jan.18.Juli	—	101½	—
4½% Bözberganleihen	28. Oktober.	100	99½	—
5% Gotthardbahn	Diverse.	57½	56½	56¾
4½% Nordostbahn 1888	Diverse.	93½	92½	—
4½% Centralbahn 1877	10.Mai10.Nov.	—	100	100
4½% Centralbahn 1884	31. Dezember.	—	—	—
4% Centralbahn	1.Febr. 1.Aug.	—	—	—
4½% Central- u. Nordostbahn	1.April 1.Okt.	92¾	92¼	92¾
5% Stadt Winterthur	30. Juni.	—	—	—
5% Stadt Zofingen	31. Januar.	—	102	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	100	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.		
Centralbahn	500	500	335	328¾ 332½
Nordostbahn Stammactien	500	500	330	— —
Nordostbahn Prioritätsactien	500	300	512½	507½ 510
Gotthardbahn (6%)	500	300	240	235 —
Aargauische Bank	200	200	270	— —
Aarg. Creditanstalt	500	500	460	445 —
Basler Bankverein	500	200	457½	456¼ 457½
Basler Handelsbank	500	500	380	375 —
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	540	— —
Bank in Winterthur	500	500	450	440 440
Eidgenössische Bank	500	500	495	480 —
Bank in Baden	500	500	380	365 —
„ „ Zofingen	500	500	—	490 —
Schweiz. Rheinsalinen	1000	1000	—	— —

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto, neue	5%	Bankobligationen	4½%
		Einfache Depositen	3 %
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Conto-Corrent-Creditoren	3½%
		Sparkassengelder	4½%
Conto-Corrent-Debitoren	4½%		

Folgende Coupons werden spesenfrei an unserer Cassa eingelöst: Nordostbahn-Prioritäts-Actien, Obligationen der Gotthardbahn, Centralbahn, des Aarauer Gases, der Schweiz. Rheinsalinen, des Aarg. Staats, alle per 31. Dez.; Suisse-Occidentale-Obligationen per 1. Jan., Nordostbahn-Stammactien per 1. Jan. mit Fr. 5.

Leichen-Anzeige.

Nr. 1.

Dienstag den 2. Januar 1877,
Vormittags 11 Uhr wird beerdigt:

Elisabeth Brunnhofer geb. Oberst, Frau des Hieronimus Brunnhofer, Messerschmied, von Aarau; alt 68 Jahre, 7 Mon. und 22 Tage. — Leidabnahme: Halden Nr. 248.

Offiziersgesellschaft Aarau.

Kriegsspiel.

Der Vorstand hat beschlossen, die beiden Kriegsspielsektionen von Neujahr an zu vereinigen und die gemeinsamen Uebungen jeweilen **Dienstag**, die erste Dienstag den 9. ds. abzuhalten, so daß für die laufende Woche die Sitzungen ausfallen.

Der Vorstand.

Concurrenz-Eröffnung.

Ueber das **Brechen von 300 Cubikmeter Steine** im städtischen Steinbruch des Schanzmätteli, **sammt Transport derselben an die Aare,** wird hiemit Conkurrenz eröffnet. Die näheren Bedingungen sind im Bureau der unterzeichneten Verwaltung, Bachstraße Nr. 1039, bis **Montag den 8. Januar** einzusehen, woselbst die Angebote entgegengenommen werden. —

Aarau, den 1. Januar 1877.

Die Bauverwaltung.

Wirthschafts-Eröffnung.

Mache hiemit dem Tit. hiesigen, sowie dem auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage meine **neu eingerichtete Restauration in der Gais** eröffnet habe. Reelles Getränke, sowie gute Speisen zusichernd empfehle mich bestens

Aarau, 1. Januar 1877

Fischer-Eglinger.

In eine Bandweberei wird ein verheiratheter Mann mittlern Alters mit sauberer Handschrift und von ganz solidem Charakter als **Ferger** gesucht. Fachkenntnisse sind nicht gerade nothwendig, doch erwünscht. Schriftliche Anmeldungen in Begleit von guten Zeugnissen nimmt die Expdition dieses Blatt s entgegen.

Einladung zum Abonnement
auf das

Aargauer Schulblatt.

Dasselbe erscheint alle 14 Tage einmal, zum Preise von Fr. 2. 50 per Jahr. **Das Abonnement schließt die Mitgliedschaft des Freien aarg. Schulvereins in sich.** Die Redaktion, unterstützt von Korrespondenten aus allen Landestheilen, wird sich bestreben, die Vorkommnisse aus unserm Schulleben den Tit. Lesern zur Kenntniß zu bringen, sowie auch die kantonalen Schulfragen einer freien, im Sinne des **entschiedenen Fortschritts** liegenden Besprechung zu unterstellen, was angesichts der Revision des Schulgesetzes für bezw. Behörden und alle Freunde der Schule von Interesse sein dürfte.

Anmeldungen nimmt die Expedition, Buchdruckerei **J. H. Oehslin** in **Lenzburg**, entgegen.

Zu zahlreichem Beitritt ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Um damit aufzuräumen, verkaufe die noch vorräthigen

Winterhüte,

sowie eine große Auswahl schöne **Sammetband, Blonden & Tüll** zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

A. Sennhauser-Gossewisch,
Kirchgasse Nr. 8.

Frische Kuttlen

bei **H. Siegrist,** Metzger.

Oeffentliche Vorträge der historischen Gesellschaft.

Der auf Mittwoch den 3. Januar angesetzte Vortrag des Hrn. Bezirkslehrer Schumann muß wegen Erkrankung des Hrn. Vortragenden ausfallen.

MALAGA

beßter Qualität, die Flasche à Fr. 2. — ist stets zu haben bei

Fr. Gysi.

Allgemeine Rentenanstalt in Stuttgart.

Auszahlung der Renten pro 1876

nebst 10% **Dividende** zu je 1 Mark Rente, vom **Donnerstag den 5. bis Samstag den 13. Januar täglich,** nachher **je Freitags.**

J. H. Düggeli, Hauptagent,
an der Stadelhoferstraße Nr. 26,
im Hofe links in **Zürich.**

(H-6967-Z)



Tanz in der Krone Aarburg

am Berchtholdstag den 2. Januar 1877.

(Lampart'sche Musik.)

Für reelle **Getränke** und reichhaltige **Speisekarte** hat gesorgt und empfiehlt sich bestens

Walty-Hüßy.

Schulden- & Bürgschaftsruf.

Um eine genaue Kenntniß des Vermögens- und Schuldenzustandes des **Josef Leonz Dubler,** Käshändler sel. von **Wohlen,** zu erhalten, haben wir den Schulden- und Bürgschaftsruf desselben bewilligt.

Es werden die Gläubiger und Bürgschafts-Ansprecher, sowie die Schuldner des Jos. Lz. Dubler, Käshändler sel. und zwar die Erstern bei Verlust ihrer Ansprachen, und die Letztern von Richteramtswegen peremtorisch aufgefordert, ihre Forderungen nnd Schuldigkeiten entweder persönlich oder durch Bevollmächtigte bis und mit **Donnerstag den 18. Januar 1877** dem Gemeinderathe Wohlen wohlbescheinigt einzugeben.

Bremgarten, 2. Dezember 1876.

Der Präsident des Gerichts:
J. H. Rauer.
Der Gerichtsschreiber:
Weißenbach.

Tanzbelustigung

im Rössli
am Berchtholdstag.

Wollene, halbwollene und baumwollene

Unterkleider

in verschiedenen Größen; solidfarbige **Mühlhauser-Indienne** und eine Parthie feinsten französischen **Piqué-Bazin** (in Resten) für Kinderkleider, Jacken ꝛc. empfiehlt billigst

Nanette Kunz, Pelzgasse.

Das Vertragen von Jahresrechnungen besorgt **R. Wydler,** Nr. 3.

Tanzbelustigung

am Berchtholdstag

bei **E. Maurer** z. Kreuz.

Schweizer. Tageskalender

zum Entblättern,

vorräthig bei **F. G. Martin.**

Fett Edamer Käse

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Rhum Jamaique, Malaga allen

in vorzüglicher Qualität empfiehlt bestens

Eduard Eggen.

Gasthof zur Krone:

Von heute an jeden Abend
Hasenpfeffer, Stockfische, Poulets, Gänsebraten etc.

Kalender auf 1877.

Täglicher Notizkalender	Fr. 1. 60.
Basler-Kalender	Cts. 40.
Vetter-Jakob	„ 45.
Nationalkalender	„ 35.
Dorfkalender	„ 30.
Berner Hinkende Bote	„ 30.
Sonnenzirkel	„ 15.

bei **H. Andres,** Buchbinder.

Ein zuverläßiger **Knecht** findet sogleich einen Platz. Bei wem, sagt die Exped. d. Bl.

Zu verkaufen:

Ein gutgebautes, gutunterhaltenes und in bester Lage der Stadt Aarau stehendes

Wohnhaus

mit 20 großen Zimmern nebst Zubehörden und mit gangbarer Bäckerei mit Hofraum. Kaufpreis billig und Konditionen günstig. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Ein junges starkes **Mädchen,** das die Küche und die Wirthschaft erlernen will, könnte sofort eintreten. Zu erfragen b i der Expedition dieses Blattes.

Schreibbücher

in allen Formaten und Größen, zu den Preisen von 1 bis 10 Fr., **Copirbücher, Tagebücher, Straßen ꝛc.,** Notizbücher von 30 Ct. bis 2 Fr., **Brieftaschen, Kundenbüchlein** à Fr. 1. 50 pr. Dutzend.

F. G. Martin.

„Spitzwegerich-Brust-Essenz"

von **Apotheker L. Jessler in München** aus dem Safte frischer Pflanzen bereitet. Seit Jahren beliebt als **unübertroffenes Hausmittel** bei bestigem **Husten, Catarrhe, Heiserkeit** und **Verschleimung der Brust,** wird ganz besonders zur jetzigen Jahreszeit wieder bestens empfohlen.

Hauptdepot für „Jeßler's Essenz" bei
Apotheker A. Neuburger in Aarau.

Aecht

Chinesische Thee's

eines Theehauses in London-Hongkong in unverfälschter Waare, mit Schutzmarke C H. L. versehen, zu festgesetzten Preisen in 1/4- und 1/10-Packeten bei Herrn **Dr. O. Lindt,** Apotheker in **Aarau.**

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 2.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch

Druck und Verlag von F. G. Martin.

3. Januar 1877.

Tagesbericht.

Wien, 31. Dezbr. Der Waffenstillstand ist also unmittelbar vor seinem Ablauf um zwei Monate verlängert worden; dasselbe Rußland welches im Beginn des Winters höchstens eine zweimonatliche Einstellung der Feindseligkeiten zugestand, hat also eingewilligt die Hinrichtung der Türkei um volle vier Monate hinauszuschieben. Ob deßhalb weil der Zustand seiner mobilisirten Armee und seiner Kriegsbereitschaft überhaupt sich als ein solcher darstellt daß ein sofort zu eröffnender Feldzug keine Chancen zu bieten vermöchte, läßt sich von hier aus nicht beurtheilen; so viel ist indeß sicher, daß alle Welt und die diplomatische Welt in erster Reihe von dem Zustandekommen des Waffenstillstandes vollständig überrascht worden ist, und daß Rußland nichts weniger bezweckt hat als die Pforte durch seine Mäßigung in Erstaunen zu setzen. Ob die Verlängerung der Waffenruhe mehr bedeutet als eine bloße Verzögerung der zur Zeit wenig bequemen militärischen Aktion, bleibt abzuwarten; eine Bürgschaft des Friedens ist er sicherlich noch nicht, und zwar um so weniger, als die Pforte zur Zeit noch darauf besteht nicht bloß ihre Integrität, sondern auch ihre Souveränetät voll gewahrt zu sehen, und als derjenige Okkupationsmodus der jetzt allein auf der Tagesordnung steht, die neutrale Gendarmerie nur als das letzte Rettungsmittel der ausgesprochensten Rathlosigkeit wird gelten können.

Konstantinopel, 31. Dez. Die dritte Konferenz war gestern besammelt und hat einige Ideen ausgetauscht. Da aber die Türkei ihre Antwort auf die Anträge der Mächte noch nicht vorlegte, ergriff Chaudordy das Wort und bemerkte, die Anträge der Konferenz seien in ihrer praktischen Anwendung nicht gegen die Autorität und Integrität der Türkei gerichtet. Ignatieff sagte darauf, Rußland habe alle möglichen Konzessionen gemacht, um zu einer Verständigung zu gelangen, und es liege im Interesse der Türkei, die Anträge der Mächte anzunehmen. Hierauf unterstützte Salisbury mit gehobenen Worten den Ausspruch Chaudordys und Ignatieffs und Zichy sowie Carti bezeugten ihre Zustimmung.

Die Konferenz wird Montags wieder zusammentreten und die Türkei alsdann wahrscheinlich ihre Anträge vorlegen. Die fremden Diplomaten scheinen geneigt, auf etliche Modifikationen der Anträge einzutreten, wenn die Türkei dies innert bestimmter Grenzen in gewissen Detailpunkten vorschlagen sollte. Man hofft deshalb immer noch auf eine friedliche Lösung.

Eine Privatdepesche aus Konstantinopel vom 31. Dez. meldet: Die Konferenz vom letzten Samstag dauerte nur kurze Zeit. Die Türkei erhielt den Aufschub für die Beantwortung der Anträge, welchen sie, weil sie noch nicht vorbereitet sei, verlangte. Die Pforte hat dem Plane einer internationalen Gendarmerie für Bulgarien, welche hauptsächlich aus türkischen Truppen zu bestehen hätte, beigestimmt. Das Kommando würde einem aus ottomanischen und europäischen Elementen gemischten Offizierskorps übertragen.

Pera, 31. Dez. Auf der gestrigen (Samstags-) Conferenz übten die Mächte durch Betonung ihrer Solidarität einen solchen Druck auf die Türkei, daß schon Abends die türkischen Gegenvorschläge eingereicht wurden, welche in Reformkonzessionen sehr weit gehen. Heute ist eine besondere Berathung der europäischen Delegirten und am Montag Fortsetzung der Conferenz. Die Friedensstimmung befestigt sich; Consolides sind seit Abgang meines ersten heutigen Telegramms wieder um ein halbes Prozent, auf 12½, gestiegen.

Berlin, 1. Jan. Der Kronprinz begrüßte anläßlich seines siebenzigjährigen Militärjubiläums mit einer Ansprache den Kaiser als Vorbild aller soldatischen Tugenden und als Schöpfer der Armeeorganisation, die Preußens Ruhm erhöhen und Deutschlands Größe neu und fest begründen halfen. Der rückwärts gewandte Blick auf den Beginn der militärischen Laufbahn erinnere an die Zeiten tiefster Noth, endlicher Erhebung und an Thaten, welche die Weltgeschichte mit dem Namen des Kaisers untrennbar verbindet. Festgeschlossen zur Vertheidigung des Vaterlandes ist das deutsche Heer ein Hort der Freiheit und Einheit. Wie in jenen Tagen, als die Fürsten und Völker sich um den König schaarten und unter seiner Führung opferwillig und todesmuthig rangen, bis zu neuer Herrlichkeit das deutsche Reich wieder erstanden und die erbliche Kaiserkrone auf der Wahlstatt ihm dargebracht wurde, so erfüllen das deutsche Volk, wehrhaft und einig, jetzt die heißen Wünsche für den Hüter und Schützer des Friedens.

Der Kaiser antwortete auf die Ansprache des Kronprinzen: Was Preußen geworden, ist es hauptsächlich durch die Armee geworden. Sie, die heute mir gegenüber die Armee repräsentiren, bitte ich, Allen, die Sie vertreten, meinen persönlichen Dank, der um so verdienter ist, als ich mich so lange Zeit hindurch von der Gesinnung und dem Geiste des Heeres überzeugen konnte, einem Geiste, der mit Ihr Werk ist und dem in Verbindung mit demjenigen der deutschen Truppen der große Erfolg gelang, ein einiges Deutschland und ein einiges Heer zu schaffen.

Delhi, 1. Jan. Die Feierlichkeit der Verkündigung des Kaiserin-Titels der Königin von England war äußerst glänzend. Der Vizekönig war umgeben von einer stattlichen Versammlung eingeborner indischer Fürsten, den Gouverneuren, Beamten, 15,000 Mann Truppen und einer großen Zuschauermenge. Nachdem 606 Artilleriesalven gelöst worden, verlas der Vizekönig die Proklamation; er bestätigte dann die 1858 gemachten Versprechungen und erläuterte die Motive zur Annahme des Kaisertitels; derselbe werde für die Fürsten und Völker Indiens das Symbol der Einigung ihrer Interessen nd ein Anspruch auf ihre Loyalität sein. Der Vizekönig kündigte die Herstellung einer neuen Ordnung im indischen Reiche an; die Anwesenheit der Fürsten und Häuptlinge betrachte er als ein Zeugniß für deren Anhänglichkeit an die kaiserliche Herrschaft. Er erkannte das Recht der Eingebornen, im weitesten Maße an der Verwaltung theilzunehmen, an und bemerkte bezüglich der Möglichkeit einer Invasion, kein Feind könne das indische Reich angreifen; die Treue der Verbündeten der Königin gewähre hinreichend Kraft, um die Angreifer zurückzuweisen und zu züchtigen. Die Rede wurde mit lebhaftem Beifall angehört. Das Wetter war prächtig.

London, 30. Dez. Aus verschiedenen Theilen des Landes wird gemeldet, daß die Stürme, die vorige Woche zur See so viele Schiffsunfälle verursachten, noch immer fortdauern, begleitet von fast unaufhörlichem starkem Regenfall. Am schlimmsten scheint das Unwetter an den Küsten von Devon und Cornwall zu hausen, von wo zahlreiche Schiffbrüche, in manchen Fällen mit Verlust an Menschenleben verknüpft, gemeldet werden. In den Binnengrafschaften stehen tausende von Morgen Landes unter Wasser und durch das plötzliche Austreten der Flüsse sind viele Häuser und Scheuern mit Erndtevorräthen, Vieh u. s. w. weggeschwemmt worden. — In den geschützten Gehölzen in Holword und Keston, Grafschaft Kent, stehen gegenwärtig Schlüsselblumen, Narzissen, Veilchen und andere wilde Frühlingsblumen in voller Blüthe. Die Primenkrautbüsche haben ihre gelbe Blüthe entfaltet und die ganze Gegend trägt das Aussehen des Frühlings zur Schau.

London, 1. Januar. An der schottischen Küste sind durch die Stürme, welche in der letzten Woche wütheten, 80 Schiffe, größten Theils deutsche und norwegische, gescheitert und 270 Seeleute ertrunken.

Königsberg, 27. Dez. Die königl. Regierung macht im „Amtsblatt" Folgendes bekannt: „Nachdem in Antwerpen in letzter Zeit über 500 mittellose Auswanderer — welche, soweit bisher festgestellt, zur Auswanderung, wahrscheinlich nach Venezuela oder Brasilien, verleitet worden sind, von Antwerpen aus beim Mangel einer Schiffsgelegenheit aber nicht alsbald weiter geschafft werden konnten — der hilflosesten Lage anheimgefallen waren, und, wie verlautet, in den nächsten Tagen in Antwerpen ein weiterer Zugang von angeblich 700 Auswanderern erwartet wird, sind belgischer Seits Maßregeln dahin getroffen worden, daß Auswanderern, welche weder Ueberfahrtskontrakte, noch hinreichende Mittel zur Bezahlung der Passage haben, der Eintritt über die belgische Grenze nicht weiter gestattet werden soll. Dieses belgischer Seits getroffene Eintrittsverbot für mittellose Auswanderer wird hierdurch ausdrücklich zur öffentlichen Kenntniß bezw. Warnung des Publikums gebracht."

Tilsit, 30. Dez. Vor einigen Tagen wurden an der Grenze, unweit Tilsit, von russischen Truppen Uebungen im Unterbrechen von Telegraphenleitungen angestellt. Es wurde nämlich der Versuch geübt, wie man eine feindliche Leitung durch Anbringung feiner Silberdrähte an derselben unterbricht.

Leichen-Anzeige.

Nr. 1.

Dienstag den 2. Januar 1877, Vormittags 11 Uhr wird beerdigt:

Elisabeth Brunnhofer geb. Oberst, Frau des Hieronimus Brunnhofer, Messerschmied, von Aarau; alt 68 Jahre, 7 Mon. und 22 Tage. — Leidabnahme: Halden Nr. 248.

Offiziersgesellschaft Aarau.

Kriegsspiel.

Der Vorstand hat beschlossen, die beiden Kriegsspielsektionen von Neujahr an zu vereinigen und die gemeinsamen Uebungen jeweilen **Dienstag,** die erste Dienstag den 9. ds. abzuhalten, so daß für die laufende Woche die Sitzungen ausfallen.

Der Vorstand.

Concurrenz-Eröffnung.

Ueber das **Brechen von 300 Cubikmeter Steine** im städtischen Steinbruch des Schanzmätteli, **sammt Transport derselben an die Aare,** wird hiemit Conkurrenz eröffnet. Die näheren Bedingungen sind im Bureau der unterzeichneten Verwaltung, Bachstraße Nr. 1039, bis **Montag den 8. Januar** einzusehen, woselbst die Angebote entgegengenommen werden. —

Aarau, den 1. Januar 1877.

Die Bauverwaltung.

Wirthschafts-Eröffnung.

Mache hiemit dem Tit. hiesigen, sowie dem auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage meine **neu eingerichtete Restauration in der Gais** eröffnet habe. Reelles Getränke, sowie gute Speisen zusichernd empfehle mich bestens

Aarau, 1. Januar 1877

Fischer-Eglinger.

In eine Bandweberei wird ein verheiratheter Mann mittlern Alters mit sauberer Handschrift und von ganz solidem Charakter als **Ferger** gesucht. Fachkenntnisse sind nicht gerade nothwendig, doch erwünscht. Schriftliche Anmeldungen in Begleit von guten Zeugnissen nimmt die Expdition dieses Blatt s entgegen.

Einladung zum Abonnement
auf das

Aargauer Schulblatt.

Dasselbe erscheint alle 14 Tage einmal, zum Preise von Fr. 2. 50 per Jahr. **Das Abonnement schließt die Mitgliedschaft des Freien aarg. Schulvereins in sich.** Die Redaktion, unterstützt von Korrespondenten aus allen Landestheilen, wird sich bestreben, die Vorkommnisse aus unserm Schulleben den Tit. Lesern zur Kenntniß zu bringen, sowie auch die kantonalen Schulfragen einer freien, im Sinne des **entschiedenen Fortschritts** liegenden Besprechung zu unterstellen, was angesichts der Revision des Schulgesetzes für bezw. Behörden und alle Freunde der Schule von Interesse sein dürfte.

Anmeldungen nimmt die Expedition, Buchdruckerei **J. H. Oechslin** in **Lenzburg,** entgegen.

Zu zahlreichem Beitritt ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Um damit aufzuräumen, verkaufe die noch vorräthigen

Winterhüte,

sowie eine große Auswahl schöne **Sammetband, Blonden & Tüll** zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

A. Sennhauser-Gossewisch,
Kirchgasse Nr. 8.

Frische Kuttlen

bei **H. Siegrist,** Metzger.

Oeffentliche Vorträge der historischen Gesellschaft.

Der auf Mittwoch den 3. Januar angesetzte Vortrag des Hrn. Bezirkslehrer Schumann muß wegen Erkrankung des Hrn. Vortragenden ausfallen.

MALAGA

beßter Qualität, die Flasche à Fr. 2. — ist stets zu haben bei

Fr. Gysi.

Allgemeine Rentenanstalt in Stuttgart.

Auszahlung der Renten pro 1876

nebst **10% Dividende** zu je 1 Mark Rente, vom **Donnerstag den 5. bis Samstag den 13. Januar täglich,** nachher **je Freitags.**

J. H. Düggeli, Hauptagent,
an der Stadelhoferstraße Nr. 26,
im Hofe links in **Zürich.**

(H-6967-Z)



Tanz in der Krone Aarburg

am Berchtholdstag den 2. Januar 1877.

(Lampart'sche Musik.)

Für reelle **Getränke** und reichhaltige **Speisekarte** hat gesorgt und empfiehlt sich bestens

Walty-Hüßy.

Schulden- & Bürgschaftsruf.

Um eine genaue Kenntniß des Vermögens- und Schuldenzustandes des **Josef Leonz Dubler,** Käshändler sel. von **Wohlen,** zu erhalten, haben wir den Schulden- und Bürgschaftsruf desselben bewilligt.

Es werden die Gläubiger und Bürgschafts-Ansprecher, sowie die Schuldner des Jos. Lz. Dubler, Käshändler sel. und zwar die Erstern bei Verlust ihrer Ansprachen, und die Letztern von Richteramtswegen peremtorisch aufgefordert, ihre Forderungen und Schuldigkeiten entweder persönlich oder durch Bevollmächtigte bis und mit **Donnerstag den 18. Januar 1877** dem Gemeinderathe Wohlen wohlbescheinigt einzugeben.

Bremgarten, 2. Dezember 1876.

Der Präsident des Gerichts:
J. H. Rauer.
Der Gerichtsschreiber:
Weißenbach.

Tanzbelustigung

im Rössli

am Berchtholdstag.

Wollene, halbwollene und baumwollene

Unterkleider

in verschiedenen Größen; solidfarbige **Mühlhauser-Indienne** und eine Parthie feinsten französischen **Piqué-Bazin** (in Resten) für Kinderkleider, Jacken ꝛc. empfiehlt billigst

Nanette Kunz, Pelzgasse.

Das Vertragen von Jahresrechnungen besorgt **R. Wydler,** Nr. 3.

Tanzbelustigung

am Berchtholdstag

bei **E. Maurer** z. Kreuz.

Schweizer. Tageskalender

zum Entblättern,

vorräthig bei **F. G. Martin.**

Fett Eidamer Käse

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Rhum Jamaique, Malaga allen

in vorzüglicher Qualität empfiehlt bestens

Eduard Eggen.

Gasthof zur Krone:

Von heute an jeden Abend

Hasenpfeffer, Stockfische, Poulets, Gänsebraten etc.

Kalender auf 1877.

Täglicher Notizkalender	Fr. 1. 60.
Basler-Kalender	Cts. 40.
Vetter-Jakob	„ 45.
Nationalkalender	„ 35.
Dorfkalender	„ 30.
Berner Hinkende Bote	„ 30.
Sonnenzirkel	„ 15.

bei **H. Andres,** Buchbinder.

Ein zuverläßiger **Knecht** findet sogleich einen Platz. Bei wem, sagt die Exped. d. Bl.

Zu verkaufen:

Ein gutgebautes, gutunterhaltenes und in bester Lage der Stadt Aarau stehendes

Wohnhaus

mit 20 großen Zimmern nebst Zubehörden und mit gangbarer Bäckerei mit Hofraum. Kaufpreis billig und Konditionen günstig. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Ein junges starkes **Mädchen,** das die Küche und die Wirthschaft erlernen will, könnte sofort eintreten. Zu erfragen b i der Expedition dieses Blattes.

Schreibbücher

in allen Formaten und Größen, zu den Preisen von 1 bis 10 Fr., **Copirbücher, Tagebücher, Straßen** ꝛc., Notizbücher von 30 Ct. bis 2 Fr., **Brieftaschen, Kundenbüchlein** à Fr. 1. 50 pr. Dutzend.

F. G. Martin.

„Spitzwegerich-Brust-Essenz"
von **Apotheker L. Jessler** in **München** aus dem Safte frischer Pflanzen bereitet. Seit Jahren beliebt als **unübertroffenes Hausmittel** bei heftigem **Husten, Catarrhe, Heiserkeit** und **Verschleimung der Brust,** wird ganz besonders zur jetzigen Jahreszeit wieder bestens empfohlen.
Hauptdepot für **„Jeßler's Essenz"** bei
Apotheker A. Neuburger in Aarau.

Aecht

Chinesische Thee's

eines Theehauses in London-Hongkong

in unverfälschter Waare, mit Schutzmarke C H. L. versehen, zu festgesetzten Preisen in 1/4- und 1/10-Packeten bei Herrn **Dr. O. Lindt,** Apotheker in **Aarau.**

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 2.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch

Druck und Verlag von F. G. Martin.

3. Januar 1877.

Tagesbericht.

Wien, 31. Dezbr. Der Waffenstillstand ist also unmittelbar vor seinem Ablauf um zwei Monate verlängert worden; dasselbe Rußland welches im Beginn des Winters höchstens eine zweimonatliche Einstellung der Feindseligkeiten zugestand, hat also eingewilligt die Hinrichtung der Türkei um volle vier Monate hinauszuschieben. Ob deßhalb weil der Zustand seiner mobilisirten Armee und seiner Kriegsbereitschaft überhaupt sich als ein solcher darstellt daß ein sofort zu eröffnender Feldzug keine Chancen zu bieten vermöchte, läßt sich von hier aus nicht beurtheilen; so viel ist indeß sicher, daß alle Welt und die diplomatische Welt in erster Reihe von dem Zustandekommen des Waffenstillstandes vollständig überrascht worden ist, und daß Rußland nichts weniger bezweckt hat als die Pforte durch seine Mäßigung in Erstaunen zu setzen. Ob die Verlängerung der Waffenruhe mehr bedeutet als eine bloße Verzögerung der zur Zeit wenig bequemen militärischen Aktion, bleibt abzuwarten; eine Bürgschaft des Friedens ist er sicherlich noch nicht, und zwar um so weniger, als die Pforte zur Zeit noch darauf besteht nicht bloß ihre Integrität, sondern auch ihre Souveränetät voll gewahrt zu sehen, und als derjenige Okkupationsmodus der jetzt allein auf der Tagesordnung steht, die neutrale Gendarmerie nur als das letzte Rettungsmittel der ausgesprochensten Rathlosigkeit wird gelten können.

Konstantinopel, 31. Dez. Die dritte Konferenz war gestern besammelt und hat einige Ideen ausgetauscht. Da aber die Türkei ihre Antwort auf die Anträge der Mächte noch nicht vorlegte, ergriff Chaudordy das Wort und bemerkte, die Anträge der Konferenz seien in ihrer praktischen Anwendung nicht gegen die Autorität und Integrität der Türkei gerichtet. Ignatieff sagte darauf, Rußland habe alle möglichen Konzessionen gemacht, um zu einer Verständigung zu gelangen, und es liege im Interesse der Türkei, die Anträge der Mächte anzunehmen. Hierauf unterstützte Salisbury mit gehobenen Worten den Ausspruch Chaudordys und Ignatieffs und Zichy sowie Carti bezeugten ihre Zustimmung.

Die Konferenz wird Montags wieder zusammentreten und die Türkei alsdann wahrscheinlich ihre Anträge vorlegen. Die fremden Diplomaten scheinen geneigt, auf etliche Modifikationen der Anträge einzutreten, wenn die Türkei dies innert bestimmter Grenzen in gewissen Detailpunkten vorschlagen sollte. Man hofft deshalb immer noch auf eine friedliche Lösung.

Eine Privatdepesche aus Konstantinopel vom 31. Dez. meldet: Die Konferenz vom letzten Samstag dauerte nur kurze Zeit. Die Türkei erhielt den Aufschub für die Beantwortung der Anträge, welchen sie, weil sie noch nicht vorbereitet sei, verlangte. Die Pforte hat dem Plane einer internationalen Gendarmerie für Bulgarien, welche hauptsächlich aus türkischen Truppen zu bestehen hätte, beigestimmt. Das Kommando würde einem aus ottomanischen und europäischen Elementen gemischten Offizierskorps übertragen.

Pera, 31. Dez. Auf der gestrigen (Samstags-) Conferenz übten die Mächte durch Betonung ihrer Solidarität einen solchen Druck auf die Türkei, daß schon Abends die türkischen Gegenvorschläge eingereicht wurden, welche in Reformkonzessionen sehr weit gehen. Heute ist eine besondere Berathung der europäischen Delegirten und am Montag Fortsetzung der Conferenz. Die Friedensstimmung befestigt sich; Consolides sind seit Abgang meines ersten heutigen Telegramms wieder um ein halbes Prozent, auf 12½, gestiegen.

Berlin, 1. Jan. Der Kronprinz begrüßte anläßlich seines siebenzigjährigen Militärjubiläums mit einer Ansprache den Kaiser als Vorbild aller soldatischen Tugenden und als Schöpfer der Armeeorganisation, die Preußens Ruhm erhöhen und Deutschlands Größe neu und fest begründen halfen. Der rückwärts gewandte Blick auf den Beginn der militärischen Laufbahn erinnere an die Zeiten tiefster Noth, endlicher Erhebung und an Thaten, welche die Weltgeschichte mit dem Namen des Kaisers untrennbar verbindet. Festgeschlossen zur Vertheidigung des Vaterlandes ist das deutsche Heer ein Hort der Freiheit und Einheit. Wie in jenen Tagen, als die Fürsten und Völker sich um den König schaarten und unter seiner Führung opferwillig und todesmuthig rangen, bis zu neuer Herrlichkeit das deutsche Reich wieder erstanden und die erbliche Kaiserkrone auf der Wahlstatt ihm dargebracht wurde, so erfüllen das deutsche Volk, wehrhaft und einig, jetzt die heißen Wünsche für den Hüter und Schützer des Friedens.

Der Kaiser antwortete auf die Ansprache des Kronprinzen: Was Preußen geworden, ist es hauptsächlich durch die Armee geworden. Sie, die heute mir gegenüber die Armee repräsentiren, bitte ich, Allen, die Sie vertreten, meinen persönlichen Dank, der um so verdienter ist, als ich mich so lange Zeit hindurch von der Gesinnung und dem Geiste des Heeres überzeugen konnte, einem Geiste, der mit Ihr Werk ist und dem in Verbindung mit demjenigen der deutschen Truppen der große Erfolg gelang, ein einiges Deutschland und ein einiges Heer zu schaffen.

Delhi, 1. Jan. Die Feierlichkeit der Verkündigung des Kaiserin-Titels der Königin von England war äußerst glänzend. Der Vizekönig war umgeben von einer stattlichen Versammlung eingeborner indischer Fürsten, den Gouverneuren, Beamten, 15,000 Mann Truppen und einer großen Zuschauermenge. Nachdem 606 Artilleriesalven gelöst worden, verlas der Vizekönig die Proklamation; er bestätigte dann die 1858 gemachten Versprechungen und erläuterte die Motive zur Annahme des Kaisertitels; derselbe werde für die Fürsten und Völker Indiens das Symbol der Einigung ihrer Interessen nd ein Anspruch auf ihre Loyalität sein. Der Vizekönig kündigte die Herstellung einer neuen Ordnung im indischen Reiche an; die Anwesenheit der Fürsten und Häuptlinge betrachte er als ein Zeugniß für deren Anhänglichkeit an die kaiserliche Herrschaft. Er erkannte das Recht der Eingebornen, im weitesten Maße an der Verwaltung theilzunehmen, an und bemerkte bezüglich der Möglichkeit einer Invasion, kein Feind könne das indische Reich angreifen; die Treue der Verbündeten der Königin gewähre hinreichend Kraft, um die Angreifer zurückzuweisen und zu züchtigen. Die Rede wurde mit lebhaftem Beifall angehört. Das Wetter war prächtig.

London, 30. Dez. Aus verschiedenen Theilen des Landes wird gemeldet, daß die Stürme, die vorige Woche zur See so viele Schiffsunfälle verursachten, noch immer fortdauern, begleitet von fast unaufhörlichem starkem Regenfall. Am schlimmsten scheint das Unwetter an den Küsten von Devon und Cornwall zu hausen, von wo zahlreiche Schiffbrüche, in manchen Fällen mit Verlust an Menschenleben verknüpft, gemeldet werden. In den Binnengrafschaften stehen tausende von Morgen Landes unter Wasser und durch das plötzliche Austreten der Flüsse sind viele Häuser und Scheuern mit erndtevorräthen, Vieh u. s. w. weggeschwemmt worden. — In den geschützten Gehölzen in Holword und Keston, Grafschaft Kent, stehen gegenwärtig Schlüsselblumen, Narzissen, Veilchen und andere wilde Frühlingsblumen in voller Blüthe. Die Pfrimenkrautbüsche haben ihre gelbe Blüthe entfaltet und die ganze Gegend trägt das Aussehen des Frühlings zur Schau.

London, 1. Januar. An der schottischen Küste sind durch die Stürme, welche in der letzten Woche wütheten, 80 Schiffe, größten Theils deutsche und norwegische, gescheitert und 270 Seeleute ertrunken.

Königsberg, 27. Dez. Die königl. Regierung macht im „Amtsblatt" Folgendes bekannt: „Nachdem in Antwerpen in letzter Zeit über 500 mittellose Auswanderer — welche, soweit bisher festgestellt, zur Auswanderung, wahrscheinlich nach Venezuela oder Brasilien, verleitet worden sind, von Antwerpen aus beim Mangel einer Schiffsgelegenheit aber nicht alsbald weiter geschafft werden konnten — der hilflosesten Lage anheimgefallen waren, und, wie verlautet, in den nächsten Tagen in Antwerpen ein weiterer Zugang von angeblich 700 Auswanderern erwartet wird, sind belgischer Seits Maßregeln dahin getroffen worden, daß Auswanderern, welche weder Ueberfahrtskontrakte, noch hinreichende Mittel zur Bezahlung der Passage haben, der Eintritt über die belgische Grenze nicht weiter gestattet werden soll. Dieses belgischer Seits getroffene Eintrittsverbot für mittellose Auswanderer wird hierdurch ausdrücklich zur öffentlichen Kenntniß bezw. Warnung des Publikums gebracht."

Tilsit, 30. Dez. Vor einigen Tagen wurden an der Grenze, unweit Tilsit, von russischen Truppen Uebungen im Unterbrechen von Telegraphenleitungen angestellt. Es wurde nämlich der Versuch geübt, wie man eine feindliche Leitung durch Anbringung feiner Silberdrähte an derselben unterbricht.

Abfertigung.

Herr G. Keller, Lehrer in Zofingen, versucht mit sichtlichem Behagen an einer beispiellos gehässigen Darstellungsweise in der letzten Freitagsnummer meine Person aus Anlaß meiner Haltung in der Seminarfrage mit einer Fluth von Anschuldigungen zu überschütten. Ich muß schon im Interesse der Sache darauf antworten und greife einige der prägnantesten Anklagen heraus, um daran den Werth der ganzen Ergießung zu erproben. Da eine Berichtigung in der Regel mehr Worte fordert als eine leicht in kurze Worte zu kleidende Anschuldigung, so muß ich leider die Geduld der Leser in Anspruch nehmen.

1) Die erste Versammlung der Schulvereinssektion Aarau bestellte aus den Vertretern der verschiedenen Anschauungen über die Seminarfrage eine Kommission (worunter auch meine Wenigkeit) mit dem Auftrage, mit Rücksicht auf eine vorher stattgefundene längere Diskussion die wichtigsten Punkte zusammenzustellen. Der Entwurf dieser Kommission diente mit mannigfachen Abänderungen als Basis der Beschlüsse einer zweiten Versammlung der Sektion Aarau. Diese beschloß auch, ihre Ansichten als Gegensatz zu früheren anti-seminaristischen Publikationen, namentlich zum Fragenschema in Nr. 2 des Schulblattes zu veröffentlichen. Da ich während der Verhandlungen die vorgenommenen Abänderungen in den Entwurf eingetragen hatte, übernahm ich es aus Gefälligkeit gegen den Herrn Aktuar, die fertigen Beschlüsse, denen ich auch nicht ein Jota zufügte, in's Reine zu schreiben und das Präsidium übernahm naturgemäß die Sorge für die Publikation. Ich glaubte mit dieser wörtlichen Wiedergabe zugleich auch der von der Sektion erhaltenen Aufgabe, dem Centralvorstand über die Verhandlungen zu referiren, entledigt zu sein. Der Artikel in Nr. 10 und 11 des Schulblattes, so lebhaften Antheil ich auch an den bezüglichen Berathungen genommen hatte, war also durchaus Sache der Sektion Aarau und konnte daher auch nicht durch mich, sondern nur durch Präsident und Aktuar (ich bin keines von beiden) offiziell unterzeichnet werden. Hieran kann die auffallende Thatsache nichts ändern, daß die Redaktion des Schulblattes denselben nicht als Vereinssache, sondern nur als Privateinsendung dessen, der gerade die Beschlüsse geschrieben hatte, betrachten und aufnehmen wollte und dem entsprechend ganz von sich aus die einleitende Erläuterung durch eine bezügliche, jedoch faktisch unrichtige Bemerkung ersetzte. Wenn also Hr. K., der selbst Mitglied der Redaktionskommission des Schulblattes ist und es also besser wissen sollte, fortwährend von den Betrachtungen und Thesen in Nr. 10 und 11 des Schulblattes als meinen Thesen spricht, so hat er unrecht. Er beleidigt dadurch die übrigen Mitglieder der Sektion Aarau, welche er quasi als Nullen hinstellt und sucht sich durch eine geschickte Verdrehung meine Person als Zielscheibe seiner Angriffe zurechtzustellen, weil ich dem Ersuchen einzelner Mitglieder der Sektion Aarau entsprechend in Brugg die Thesen derselben gegenüber den Agitationen wider das Seminar vertheidigt habe. —

2) Aus Obigem geht genügend hervor, was davon zu halten ist, wenn Hr. K. behauptet, der betreffende Artikel sei dem Schulblatt „durch zweite Hand" zugeschickt worden, weil ich „nicht den Muth gehabt" habe, mich zur Autorschaft desselben zu bekennen. Da die ganze öffentliche Versammlung der Sektion Aarau es wußte, also auch Jeder, der es wissen wollte, es wissen konnte, in welcher Beziehung ich zu den Thesen stand, so sehe ich auch nicht den mindesten Grund ein, warum ich nicht hätte den Muth haben sollen, mich dem furchtbaren Triumvirat der Redaktion des Schulblattes als Referent zu bekennen. Hätte dies etwa mehr Muth erfordert, als den, wie die Artikel des Hrn. K. beweisen, wenigstens bei einem Theil der Redaktion herrschenden Partheiterrorismus in öffentlicher Versammlung entgegenzutreten.

3) Ich gebe zu, daß wenn man bloß einzelne Sätze aus den Beschlüssen der Sektion Aarau, resp. dem zitirten Artikel herausgreift, eine Mißdeutung derselben leicht möglich ist. Dies ist aber gar nicht möglich, wenn man alle im Zusammenhang beurtheilt. Schon in den allgemeinen Betrachtungen zu den Thesen heißt es in genauer Uebereinstimmung mit meinen Aeußerungen in den Aarauer Nachrichten vom 22. Dezember: „Die Forderungen (der schweizerischen Lehrerversammlung nach Umgestaltung der Art der Lehrerbildung) sind richtig, aber es sind vorderhand nur ideale; denn sie gehen über das im Aargau in den nächsten Jahrzehnten Erreichbare wegen Zufügung zweier neuer Jahre zur Bildungszeit der Lehrer und wegen der finanziellen Unmöglichkeit der Verlegung des Seminars weit hinaus." „Wir wollen zwar dieses Ideal im Auge behalten, müssen uns aber begnügen, demselben allmälig näher zu rücken und das Mögliche zu erstreben." „Wir wollen hiebei nicht das Bestehende über den Haufen werfen, sondern dasselbe als Basis für den Weiterbau benutzen; wir wollen also das Seminar nicht bekämpfen, sondern verbessern." „Zudem ist der jetzige Lehrplan des Seminars von dem einer allgemeinen Bildungsanstalt nicht mehr weit entfernt." — Wenn also Hr. K. und mit ihm der Winterthurer Landbote behaupten, ich habe mich durch Vertheidigung des Fortbestandes des Seminars in Wettingen mit den Thesen der Sektion Aarau (also nicht mehr zu sagen, mit meinen Thesen) in Widerspruch gesetzt, so sagt er wissentlich die Unwahrheit. Denn gerade im Gegensatz zu denjenigen Mitgliedern der Sektion, welche gleich wie der Herr Kantonalreferent in Brugg das Seminar beseitigen und durch das Gymnasium ersetzen wollten, stellte die Majorität der Sektion wörtlich folgende These auf: 5) „Die bestehenden Seminarien (Lehrerseminar in Wettingen und Lehrerinnenseminar in Aarau) sollen beibehalten werden." Ebenso klar lautet ein Satz in Nr. 14 des Schulblattes, welcher von mir gegen eine Anfeindung im Badener Tagblatt gerichtet ist, aber auch auf Herrn K. paßt: „Hätte den Einsender die Leidenschaft nicht blind gemacht, so würde er aus der Vergleichung der Beschlüsse der Sektion Aarau mit denen anderer Sektionen, mit denen des schweizerischen Lehrertages in Aarau und mit dem vom weitern Vorstand des Schulvereins in Nr. 2 des Schulblattes aufgestellten Fragenschema ꝛc. entnommen haben, daß unsere Thesen den Zweck haben, den Fortbestand des Seminars in Wettingen in Schutz zu nehmen. Diese Sätze verschweigt Herr K., reißt dafür andere „wie es in seinen Kram paßt" aus dem Zusammenhang heraus. Wie nennt man eine solche Kampfweise?

4) Ebenso unwahr ist es, daß ich mich durch Bekämpfung der vorgeschlagenen obligatorischen und ausschließlichen, namentlich aber der unvollständigen gymnasialen Vorbildung der Lehrer mit den Thesen der Sektion Aarau in Widerspruch gesetzt habe. Denn diese befürworten bloß die fakultative Benutzung der vollständigen Kurse der Kantonsschule neben dem Seminar zur Heranziehung von Lehrkräften und die Gestaltung des Seminars als allgemeine Bildungsanstalt. Da diese faktisch bereits besteht, so kann die These 2. durchaus nicht wie Herr K. es thut, als Anfeindung des Seminars ausgelegt werden. Die Sektion Aarau wollte vielmehr damit und namentlich auch mit den von Hrn. K. zitirten Thesen 2. und 13. einer in ihrem Schooße geäußerten Ansicht entgegentreten, wonach die Seminarien als möglichst billige und durch ihre spezielle Richtung den Uebergang zu andern Berufsarten verunmöglichende Anstalten eingerichtet werden sollten, als Anstalten mit dem einzigen Zweck, dem Staate regelmäßig, eventuell mit Hülfe des Lockmittels hoher Stipendien, die nöthige Zahl von Lehrern zu liefern und welche auch verhindern sollten, daß infolge Lehrermangels die Besoldungen erhöht werden müßten. Man wollte damit ferner den Freunden des idealen Standpunktes über die Lehrerbildung eine Konzession machen, welche freilich in der Praxis nicht sobald zur Anwendung kommen, immerhin aber den allmäligen Uebergang zur Realisirung der idealen Forderungen, welche der Kantonalreferent sofort erfüllt haben wollte, erleichtern würde. Man wollte endlich damit betonen, daß auch der Lehrer die gleiche allgemeine Vorbildung genießen müsse, wie die andern Gebildeten. Man gab damit nur die gleiche Qualität der Bildung zu, konnte aber mit Rücksicht auf viele theils pädagogische, theils praktische Gründe nicht zugeben, daß auch das Detail und der Ort wo diese Bildung geholt werde, die gleichen sein müssen oder auch nur in der Regel sein können, wie für die polytechnisch oder akademisch weiter zu bildenden Jünglinge. — Ich glaubte in Brugg meiner Pflicht Genüge gethan zu haben, indem ich den vom Herrn Referenten aufgestellten und wahrlich von ihm und seinen Freunden tapfer vertheidigten Thesen folgend, die vorgeschlagene Abolition des Seminars bekämpfte und den beabsichtigten Protest gegen die bauliche Erweiterung desselben geradezu umkehrte. Ich glaubte es andern anwesenden Mitgliedern der Sektion Aarau, deren Ansichten die Thesen über die fakultative Benutzung der Kantonsschule zur Lehrerbildung näher stehen und welche nicht bei dieser Frage persönlich betheiligt erscheinen, überlassen zu müssen, diese Thesen vorzutragen. Sie thaten es nicht. Warum macht Herr K. diesen keinen Vorwurf und zudem, wenn er von diesen Thesen so begeistert war, wie er sich den Anschein gibt, warum hat er selbst dieselben nicht vorgeschlagen und warum will er nur mir den Vorwurf machen, daß ich dieselben „vergessen" haben solle? Ich kann mir das nur mit der Annahme erklären, daß Herr K. um jeden Preis eben mir Eins anhängen wolle.

5) Herr K. behauptet, das Seminar sei vor 10 und mehr Jahren, resp. unter der Direktion der Herren Keller und Kettiger in allen Beziehungen mindestens so gut organisirt gewesen wie jetzt. Auch an dieser Behauptung mag man sowohl die Kühnheit als die Plumpheit erkennen, mit welcher Hr. K. die Sachen auf den Kopf stellte. Damals wurden die Zöglinge direkt aus der Gemeindeschule in das Seminar aufgenommen; jetzt werden die Kenntnisse, welche in einer dreiklassigen Fortbildungsschule oder in der 3. Klasse der Bezirksschule erworben werden, als Aufnahmsbedingungen verlangt. Damals hatte das Seminar 3 Klassen, jetzt 4. Damals wirkten an der Anstalt, abgesehen von den musikalischen Fächern, 5 Lehrer, jetzt 8, und erst seither ist es möglich, daß jeder Lehrer einem speziellen Fach vorsteht, was doch gewiß eine wichtige Bedingung für den Erfolg eines wissenschaftlichen Unterrichts ist. Damals mußten sich die Hauptlehrer des Seminars in den Unterricht an der Musterschule theilen, jetzt ist ein besonderer Musterlehrer angestellt. Seither ist namentlich auch der Lehrplan so bedeutend umgeändert worden, daß das Seminar, wie es die Thesen der Sektion Aarau verlangen, auch auf den Titel einer allgemeinen Bildungsanstalt Anspruch machen. Damals lag der Schwerpunkt der Anstalt in der Direktion, welche allerdings in hiefür vorzüglich geeigneten Männern bestellt war: jetzt hat auch die Mehrzahl der Lehrer eine akademische Vorbildung durchlaufen. Noch vor 5 Jahren hatte das Seminar keine irgendwie genügende naturwissenschaftliche Lehrmittel, jetzt sind ziemlich schöne Sammlungen und auch ein chemisches Laboratorium vorhanden. Damals standen die Zöglinge unter dem Druck eines ihre Bewegung einengenden Regulativs, jetzt herrscht auch im Convikt ein möglichst freies Leben. Damals wurden die Zöglinge oft tagelang mitten aus dem Unterricht heraus zu Knechtarbeiten: Kartoffelhacken, Heuen, Rübenputzen ꝛc. angehalten, jetzt ist dies abgeschafft. Damals lag dem Lehrer der Naturwissenschaft noch die ganze Last der Oekonomie und Landverwaltung ob, welche ihm im Sommer tagelang den Unterricht unmöglich machte; jetzt ist ein besonderer Lehrer für Naturwissenschaft und ein besonderer Oekonom an der Anstalt und die Oekonomie steht sozusagen in keiner Beziehung mehr zum Unterricht und also auch nicht zur Organisation, soweit es die Lehrerbildung betrifft. Es kann also auch eine allfällig angeseindete Betriebsverwaltung nicht als Grund zur Reorganisation der Anstalt angeführt werden, wie Herr K. es will. So sehr sich Hr. K. darüber ärgert, daß ich mich auf meine genaue Kenntniß der Verhältnisse in meiner Eigenschaft als Seminarinspektor berufen habe, scheinen doch wenigstens ihm und auch dem Hrn. Kantonalreferenten diese bedeutenden Verbesserungen nicht genügend bekannt gewesen zu sein.

6) Hr. K. behauptet, daß „ein sonst pflichtgetreuer, unter der Last der aufgebürdeten Arbeit erliegender Lehrer und Oekonom des Seminars auf Betreiben gewisser Persönlichkeiten entfernt" worden sei. Sofern sich diese Behauptung, wie kaum anders gedeutet werden kann, auf Herrn Markwalder einerseits und mich, als dessen damaligen Inspektor anderseits, beziehen soll, muß ich dieselbe geradezu als Verläumdung zurückweisen.

7) Hr. K. behauptet, daß ich mich in Brugg auch mit der These 6 der Sektion Aarau in Widerspruch gesetzt habe, welche es als ein Verdienst bezeichnet, allfällige Uebelstände am Seminar aufzudecken. Auch hier beweist schon der Umstand, daß ich für die Nothwendigkeit einer baulichen Erweiterung des Seminars entschieden eingetreten bin, die Unwahrheit dieser Behauptung. Die Gründe für diese bauliche Erweiterung sind folgende: Wegen der Vermehrung der Klassen und Lehrer ist am Seminar jetzt großer Mangel an Platz. Die Musterschule ist mit Ausnahme des durchaus tüchtigen Lehrers und allenfalls der Schüler fast das gerade Gegentheil eines Musters, indem Lokal, Beleuchtung, Heizung, Lüftung und Bestuhlung nicht einmal dem Minimum der Anforderung der Zweckmäßigkeit entsprechen. Die naturwissenschaftlichen Lehrmittel sind in 6 verschiedenen, relativ weit von einander und von den Lehrzimmern entfernten Räumen auf höchst unzweckmäßige Weise untergebracht. Es fehlt ein besonderes Lehrzimmer für den naturkundlichen Unterricht. Das Seminar besitzt nicht einmal ein passendes Turnlokal, so daß der Turnunterricht, auf welchen das Seminar besonders großen Werth legen sollte, bei Winterkälte jeweilen ganz sistirt werden mußte. Die musikalischen Uebungen werden in zerstreuten Lokalen des Seminargebäudes abgehalten, wodurch natürlich die anstoßenden Studirenden gestört werden. Alledem sollte durch den Umbau des Höngghauses abgeholfen werden. Ich halte es jetzt noch für ein Verdienst, solche Uebelstände aufzudecken; ich habe auch in Brugg, wie früher, noch andere Uebelstände zugegeben, ohne dieselben bei der Kürze der Zeit im Detail auszumalen. Allein diese Uebelstände sind nicht unverbesserlich und also auch nicht derart, um deßwegen dem Seminar die Berechtigung zur Existenz abzusprechen. Gerade die Aufdeckung soll der Verbesserung der Uebelstände rufen und eben der Umstand, daß ich diese Verbesserung für höchst dringend halte und der praktische Grundsatz, das mögliche Gute einem mir wenigstens vorläufig unmöglich scheinenden Bessern vorzuziehen, sind die Gründe, weßhalb ich es namentlich in meiner Stellung als Seminarinspektor für meine Pflicht hielt, in Brugg nicht zu schweigen. Geradezu für ein Unrecht halte ich zudem das Bestreben, die Ausführung nothwendiger Verbesserungen durch Verbreitung von Unwahrheiten zu hemmen. Ein Unrecht ist es durch Behauptungen wie die einer Einsendung im Aarg. Wochenblatt (welche sowohl nach Form als Inhalt mit derjenigen des Herrn K. in Nr. 301 der Aarauer Nachrichten übereinstimmt) „das Seminar sei eine „verlotterte" Anstalt" eine gut wirkende Anstalt sozusagen grundlos vor dem Volke zu discreditiren.

8) Was soll ich davon halten, daß Hr. K. es verweigert, den öffentlich erhobenen Vorwurf zu begründen oder zurückzunehmen, daß ich in Brugg Politik pro domo getrieben habe? Nur deßwegen, weil ich es ferner verschmähen muß, mich mit einem solchen Gegner einzulassen, unterlasse ich die in Aussicht gestellten Andeutungen darübee, wer in Wirklichkeit in dieser Sache Politik pro domo treiben möchte. Die Zeit wird's lehren!

Es ist wohl an dem Bisherigen mehr als genug, um die Kampfweise des Herrn K. zu illustriren. Die geneigten Leser mögen nach obigen Mustern den Werth seines geschickt combinirten Truggewebes von noch weitern zahlreichen Anfeindungen in der letzten Freitagsnummer sowie auch in allfällig später erscheinenden Einsendungen selbst beurtheilen.

F. Mühlberg.

Eidgenossenschaft.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungsraths v. 29. Dez. Nachdem die Direktion des Innern das Protokoll der Kirchgemeinde Wislikofen betreffend die Wahl des Hrn. Xaver Laube von Vogelsang zum Pfarrer, sowie dasjenige der Kirchgemeinde Döttingen betreffend die Wahl des Hrn. Joh. Pfyffer zum Pfarrer genehmiget hat, wird deren Amtseinsetzung angeordnet.

Zum Eichmeister für den Bezirk Baden wird gewählt Hr. Alois Diebald, Kupferschmied von Baden.

Dem von der kathol. geistlichen Koncursprüfungs-Kommission ausgestellten Kompetenzfähigkeits-Dekret für Hrn. Xaver Fischer von Triengen in Luzern wird die Genehmigung ertheilt.

Vom 30. Dez. Vom 1. Januar 1877 an wird versuchsweise getrennt der Verlag des Amtsblattes der Verlagshandlung von Hrn. R. Sauerländer in Aarau und der Druck der Gesetze der Firma Fisch, Wild und Komp. in Brugg übertragen.

— Aarau. (Einsendg.) **Allgemeine aargauische Ersparnißkasse.**

Bestand des Einlegerkapitals am 30. Novber. 1876: Fr. 8,300,330. 75

Im Monat Dezbr. 1876 sind gemacht worden:

815 Einlagen mit	Fr. 182,769. 35	
463 Rückzahlungen mit . .	„ 126,153. 05	
Vermehrung des Einlegerkapitals um . .		„ 56,616. 30
Bestand auf 31. Dezbr. 1876		Fr. 8,356,947. 05

Die Zahl der Einleger betrug am 30. Novbr. 1876 . . 8329

Im Monat Dezbr. 1876 sind erfolgt:

Neue Einlagen	124	
Total-Rückzahlungen	81	
Vermehrung der Einlegerzahl um		43
Bestand auf 31. Dezbr 1876		8372

Bilanz auf 31. Dezbr. 1876.

Aktiven.		Passiven.	
Cassa	42,415. 23	Einlegerkapital	8,356,947. 05
Kapitalanlagen	8,418,319. 30	Sicherheitsfond	343,681. 78
Valoren	150,440. —	Einschlag und Zinsvergütungen	4026. 10
Immobilien	19,750. —	Bankdepositen	25,000. —
Mobilien	500. —		
Vorschüsse an Filiale 2c.	520. —		
Passivzinse an Einleger	2442. 35		
Aktive Zinse	86,877. 10		
Verwaltungskosten	8390. 95		
	8,729,654. 93		8,729,654. 93

— Der Bezirksschulrath Lenzburg hat den sämmtlichen Gemeinden des Bezirks folgende berechtigte Schlußnahme zugehen lassen: 1) Concerte, deklamatorische und andere Vorträge der Schuljugend dürfen nicht in Wirthshäusern an Tanztagen und zur Nachtzeit abgehalten werden. 2) Wollen solche Aufführungen, die obiger Vorschrift nicht widerstehen, veranstaltet werden, so bedürfen sie der Bewilligung der betreffenden Schulpflege.

Bern. Vor Kurzem versammelten sich in Bern an der Matte 64 Männer, meistens Hausväter, um Mittel und Wege zu berathen, wie dem überhandnehmenden Gassenleben, der Genußsucht und den damit verbundenen Lastern auf wirksame Weise entgegengetreten werden könne. Das Präsidium des Arbeitervereins Matte und der Sekretär des Vereins kennzeichneten in kurzen Worten das Thun und Treiben der Jugend. Es entspann sich sofort eine lebhafte Diskussion. Von sämmtlichen Rednern wurde das wüste Thun und Treiben der Jugend bis in die späte Nacht hinein, verbunden mit Trinken, Rauchen, Schlägereien und andern Lastern verurtheilt. Nicht nur an der Matte und in der Stadt nehmen diese Krebsübel erschreckend zu, sondern man hört diese Klagen Land auf und ab. Einstimmig wurde folgender Beschluß gefaßt: „Die Vorstände des Arbeitervereins Matte und des Nydeckleistes seien beauftragt, ein Zirkular auszuarbeiten, worin auf die Gefahren der heranwachsenden Jugend mit ihrem Treiben aufmerksam gemacht und um Beistand zur Abhülfe gebeten wird."

Bern. Am 29. Dezbr. ist hier Herr Rudolf Jenni, Gründer und langjähriger Redaktor der Dorfzeitung, gestorben.

Zürich. Gestern früh hat sich in der Nähe des Polytechnikums ein 19jähriger Student, Italiener, der seit 14 Tagen in Zürich weilte und die Hochschule zu besuchen gedachte, aus unbekannten Gründen auf freier Straße erschossen.

— Die „Winterthurer Zeitung" erklärt, daß ihr Verleger nun seit Jahren der Opfer genug gebracht habe und nun entschlossen sei, für einige Zeit zu pausiren.

— Im „Winth. Lbb." wird eine Eingabe des Hrn. Kantonsingenieur Welli an die Staatsanwaltschaft betreffend die Katastrophe vom 30. Nov. auf der Eisenbahn Wädensweil-Einsiedeln veröffentlicht. Aus derselben geht hervor, daß gegen Hrn. Welli eine Untersuchung eingeleitet ist wegen fahrlässiger Tödtung, daß dieser jedoch der Meinung ist, es sei, da die Anordnung und Leitung des Ganzen Sache der Nordostbahn gewesen, auch nur diese für das erfolgte Unglück verantwortlich.

— In Winterthur ist an Bundesrath Scherer eine Adresse im Umlauf, in welcher die Unterzeichner gegenüber den maßlosesten Angriffen auf denselben ihre persönliche Hochachtung zur Kenntniß bringen wollen.

Luzern. Zwischen Hedingen und Affoltern erschoß sich im Zuge Eisenbahnkondukteur Estermann von Ganzwyl, wohnhaft in Luzern.

Zug. Am Neujahrstage starb nach längerer Krankheit Herr Dr. Keiser im Alter von 69 Jahren. Der Verstorbene war mehrere Jahre Mitglied des hohen Ständerathes und versah bis zu seinem Lebensende die Stelle eines Spitalarztes.

Glarus. Die milden Lüfte, welche die erste Hälfte des dießjährigen Winters charakterisiren und uns gleichsam spielend in's neue Jahr hinüberführten, scheinen den Sylvester überdauern zu wollen. Die Schlittbahn war von kurzer Dauer; der namentlich auf den Höhen dominirende Föhn hat die Macht des winterlichen Regiments gebrochen und bis auf die höchsten Punkte unserer Thäler eine rasche Schneeschmelze herbeigeführt, viel rascher, als die Strahlen der Sonne es vermocht hätten.

Solothurn. In Steinhof hat sich im Walde ein Aug, Beck, 24 Jahre alt, ledig, mit seines Bruders Ordonnanzgewehr, welches er an einen Baum gebunden, erschossen.

— (Die auslaugende Kraft des Wassers.) Die „Fundgrube" schreibt: Es ist eine bekannte Sache, daß manche Köchinnen die Gewohnheit haben, sowohl Fleisch als Vegitabilien, entweder um sie frisch zu erhalten, oder aus bloßer Gedankenlosigkeit längere Zeit, oft Stunden lang, in Wasser zu legen. Dies ist ein ganz verkehrtes Verfahren, das sehr viel dazu beiträgt, die zu verwendenden Stoffe, gleichviel ob vegetabilischen oder animalischen Ursprunges, zu verschlechtern. Das Wasser besitzt nämlich in weit höherem Maße, als man gewöhnlich annimmt, die Kraft, diese Stoffe auszusaugen und es sind dann gerade die feinsten Bestandtheile, welche immer zuerst ausgesogen werden. Je mehr ein Brunnenwasser Salze enthält — und es giebt kaum ein solches, das frei von Salzen wäre, — um so größer ist seine Einwirkung auf die damit behandelten Stoffe. Der mehr oder weniger große Kalkgehalt, den fast alle Brunnenwasser besitzen, trägt übrigens auch dazu bei, die Thier- und Pflanzenfaser hart zu machen. Mann sollte deßhalb Vegetabilien, wie Fleisch, nie länger im Wasser lassen, als gerade nothwendig ist, um sie zu reinigen. Manche Köchinnen wissen es aus Erfahrung, daß Spargel, Salat, Wirsing u. s. w. an Zartheit und Geschmack verlieren, wenn sie vor der Zubereitung mehr als unumgänglich nothwendig ist, mit Wasser behandelt werden. Sie hüten sich deshalb, diese Vegetabilien zu kaufen, wenn sie gewaschen auf den Markt kommen. Die auslaugende Kraft des Wassers wird in Bezug auf die Kochkunst noch viel zu wenig beachtet.

Marktbericht von Langenthal vom 2. Januar. Erdäpfel per per 100 Kilo Fr. 7. 30 — Aepfel per Viertel Fr. — — — — —. Birnen Fr. —. — bis Fr. 0. —. Saugkälber per Stück Fr. 10—30. Kälber per 500 Gr. 40—68 Ct., fette Schweine 55 bis 64, fette Schafe 30 — 32, Rindfleisch — — 65 Ct., Kalbfleisch 100 Cts., Speck Fr. 1. — 1. 10. Brodmehl 17— — 20—. Semmelmehl 27 –30, Korn pr. 200 Kilo. Fr. 20 –22, Waizen 26—30, Roggen 22—24. Haber 22—25, Maiskorn 22½, Maismehl 25½—26, Futtermehl 10—14. Crüsch per 100 Pfd. Frk. 7. — 8., Kleesamen per Pfund — — —, Lucere Fr. — — — Esparsette— — — Ct. Hanfsamen Fr. — —. Flachssamen Fr. — — Ct. Nüsse per Viertel Fr. 0. —. 0. —. Bauernanken in Ballen per Pfd. Fr. 1. 55 bis Fr. 1. 60. Eier per Stück 7½—8 Cts.

Pariser Observatorium vom 2. Januar.

Der Sturm hat sich rasch nach Rußland gewandt. Im Kanal ist der Barometer um 15 Mm. gestiegen. Der Wind bleibt Südwestwind. Ein neuer niedrigster Barometerstand ist möglich.

Zum Abonnement für 1877 wird bestens empfohlen:

„Der Nebelspalter",

illustrirtes humoristisch-satyrisches Wochenblatt. III. Jahrgang. Per ½ Jahr Fr. 5., per Jahr Fr. 10. — Das Blatt ist durch seine vortrefflichen Illustrationen und seinen ausgewählten Text bereits so vortheilhaft bekannt, daß weitere Anpreisungen überflüssig sind.

Billigste Familienlektüre.

Der Hausfreund.

Schweizerblätter zur Unterhaltung und Belehrung für das Volk.

Herausgegeben von einer Anzahl schweizerischer Schriftsteller.

5. Jahrgang.

(Okt. 1876 bis Sept. 1877). Wöchentlich 8 Seiten in 4°.

Der „Hausfreund" hat es sich zur Aufgabe gestellt, eine Auswahl von Original-Novellen, Gedichte, Humoresken in ächt nationalem Sinne zu geben, um seinen Lesern ein **wirklich schweizerisches Unterhaltungsblatt** zu sein.

Im Fernern wird er suchen, durch populäre Aufsätze aus den Gebieten der Wissenschaft seine Leser zu belehren. Auch durch Preisräthsel werden die Leser hin und wieder unterhalten werden.

Der **außergewöhnlich billige** Preis von nur **Fr. 4 für 52 Nummern** von acht Seiten Quart, mit schöner Ausstattung, ermöglicht es gewiß Jedermann dieses nationale Unternehmen mit zu fördern.

Abonnemente werden jederzeit entgegengenommen und die erschienenen Nummern nachgeliefert.

Zu zahlreichen Abonnements laden ein

Bern, 1876 Die Verleger: **Lang & Comp.**

PS. So lange Vorrath kann der II. Jahrgang à Fr. 2, der III. Jahrgang à Fr. 3 und der IV. Jahrgang à Fr. 4 nachbezogen werden.

Leichen-Anzeige.

Nr. 2.

Donstag den 4. Januar 1877,
Vormittags 11 Uhr wird beerdigt:

Josef von Flüe, Knäblein des Josef von Flüe, Kaufmann, von Sachseln; alt 2 Mon. und 23 Tage. — Leidabnahme: Schloßplatz Nr. 188.

Leichen-Anzeige.

Nr. 3.

Freitag den 5. Januar 1877,
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Hermine Ernst, Töchterlein des Hermann Ernst, Briefträger, von Aarau; alt 8 Tage. — Leidabnahme: Golattenmattgasse Nro. 239.

Stadt-Musik.

Heute Abend 8 Uhr Probe. —

Bekanntmachung.

Nach Mitgabe des § 5 des Gesetzes über das **Halten und Besteuern der Hunde** vom 30. November 1871 werden **Montag den 8. Januar** nächsthin sämmtliche im Gemeindsbezirk gehaltene Hunde einer thierärztlichen Untersuchung unterworfen.

Die Untersuchung beginnt Morgens 8 Uhr und findet beim **Werkhaus auf dem linken Ufer der Aare** statt.

Die Hunde sind mit einem solid abschließenden Maulkorbe und dem Halsband mit der Kontrol-Nummer versehen an einer Kette oder an einer Leine vorzuführen. Ueberdies ist die Quittung über die bezahlte Hundetaxe vorzuweisen.

Die Untersuchung dehnt sich auch auf die Tauglichkeit der Maulkörbe aus.

Uebertretungen dieser Vorschriften, sowie das Ausbleiben von der Untersuchung wird bestraft.

Aarau, 2 Januar 1877.

Der Gemeinderath.

— Geschäftsveränderung. —

Einem ehrenden Publikum zu Stadt und Land machen hiermit die ergebene Anzeige, daß wir von Neujahr an unser

Spezereiwaaren-Geschäft

in das neu erbaute Haus von Herrn **Carl Spengler im Behmen, Bahnhofstraße** verlegt haben.

Innsbesondere unsern werthen Kunden für das uns bisher geschenkte Zutrauen herzlichst dankend, empfehlen sich auch fernerhin zur gefälligen Abnahme aller Arten **Spezereiwaaren**, möglichst billige und reelle Bedienung zusichernd

H. Gränicher-Wild,
Christina Gränicher geb. Wild,
Behmen, Bahnhofstraße Nr. 1047.

Bei **Eug. Stämpfli** (Verleger von: Das metr. Maß- und Gewicht-System) in **Thun** ist ferner erschienen:

Marktbüchlein
für Frauen,

Verwandlung der im Kleinverkehr gebräuchlichen alten und neuen Maße nebst

Berechnung der Preise nach alten und neuem Maße

und umgekehrt.

Bearbeitet von **G. Lauli**, Lehrer.

Preis 30 Cts.

Wiederverkäufern Rabatt.

Dieses Marktbüchlein wird bei den Hausfrauen das werden, was das bereits in fünf Auflagen erschienene Meterbüchlein im Verkehr im Allgemeinen geworden ist. Ein unentbehrliches Hülfsbüchlein bei Einführung des metr. Maß und Gewicht. (B-1073.)

Schweizerische Rentenanstalt.

Zwanzigster Jahrgang.

Die fälligen **Renten** können vom 2. Januar an bezogen werden.

Die auf **Prämien** Versicherten werden hiemit daran erinnert, daß die Prämien pro 1877 mit dem 1. Januar verfallen und franco einzusenden sind.

Neue Versicherungsverträge können jederzeit eingeleitet werden sowohl bei der unterzeichneten Hauptagentur, als bei den Localagenturen, bei denen auch Statuten und Tarife gratis zu haben sind.

Die Hauptagentur Aarau:
Haberstich-Scheuermann,
Obere Vorstadt 938. (Haus des Hrn. Notar Guldi.)

Hypothekar-Vereinigung.

Das h. Obergericht des Kantons Aargau hat laut Zuschrift vom 21. Wintermonat 1876 die Vornahme einer Hypothekar-Vereinigung in der Gemeinde Bettwyl beschlossen.

Es werden daher die Ansprecher von grundpfändlich versicherten Forderungen, sowie die Inhaber von Grundpfandstiteln im Gemeindsbezirk Bettwyl, umfassend die Ortschaften Bettwyl, Brandholz und Bad aufgefordert, die auf ihre Ansprachen bezüglichen Urkunden, nämlich: Gültbriefe, Sicherungen, Kauf-, Tausch-, Auskauf und Theilungs-Briefe u. s. w. in Original, unter Benennung der dermaligen Schuldner, längstens bis und mit dem 1. März 1877 der Gerichtskanzlei Muri franko einzureichen.

Die Unterlassung der Einreichung ist mit dem Rechtsnachtheile des Verlustes des Unterpfandsrechtes bedroht, immerhin jedoch mit dem Vorbehalte, daß dadurch nachweisbaren, wohlerworbenen Rechten in keiner Weise präjudicirt sein soll.

Muri, den 20. Dezember 1876.

Der Gerichtspräsident: **A. Müller.**
Der Gerichtsschreiber: **Keller.**

Religiöses Volksblatt.

Organ für kirchl. Fortschritt. — Jahrgang 1877.

Expedition: Zollikofer'sche Buchdruckerei in St. Gallen.

Das „Religiöse Volksblatt" wird auch im Jahr 1877 in unveränderter Form erscheinen und zwar unter der Redaktion von Hrn. Pfarrer **H. Albrecht** in **Rorschach.**

Das Blatt bezweckt, die religiösen Fragen, welche in der geistigen Bewegung der Gegenwart immer entschiedener in den Vordergrund treten, allseitig und in entschieden freisinnigem Geiste zu besprechen und damit eine Schutzwehr theils gegen Pietismus und Sektirerei, theils gegen religiöse Gleichgültigkeit zu bilden. Es ist für das Volk geschrieben und hat sich während seines 6½ jährigen Bestandes in zahlreichen Familien als Hausfreund eingebürgert.

Das religiöse Volksblatt kostet, bei den Postbüreaux abonnirt, jährlich Fr. 3, halbjährlich Fr. 1. 50 Rp.; für die bei der Expedition bestellten, unter Privatadresse bezogenen Exemplare erhöht sich der Abonnementspreis um 20 Rp. per Halbjahr und beträgt das Jahres-Abonnement in diesem Falle Fr. 3. 40 Rp.

Frühere Jahrgänge werden, so weit noch Vorrath da ist, von der Expedition nachgeliefert.

Das Redaktionskomite.

Wirthschafts-Eröffnung.

Mache hiemit dem Tit. hiesigen, sowie dem auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage meine **neu eingerichtete Restauration in der Gais** eröffnet habe. Reelles Getränke, sowie gute Speisen zusichernd empfehle mich bestens

Aarau, 1. Januar 1877

Fischer-Eglinger.

Zu vermiethen:

Ein **Logis**, bestehend in Stube und Nebenstube sammt Zubehör. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Offrirt: Ein z. neues **Pianino.**

Verloren: Von einem Mädchen, auf dem Rain ein **Portemonnaies** mit 2½ Fr. Geld. Man bittet um gefl. Abgabe an die Exped. d. Blts.

Gesucht

wird ein gut erhaltener **Sekretär.**

Schreibbücher

in allen Formaten und Größen, zu den Preisen von 1 bis 10 Fr., **Copirbücher, Tagebücher, Strazen** ꝛc., **Notizbücher** von 30 Ct. bis 2 Fr., **Brieftaschen, Kundenbüchlein** à Fr. 1. 50 pr. Dutzend.

F. G. Martin.

In eine Bandweberei wird ein verheiratheter Mann mittlern Alters mit sauberer Handschrift und von ganz solidem Charakter als **Ferger** gesucht. Fachkenntnisse sind nicht gerade nothwendig, doch erwünscht. Schriftliche Anmeldungen in Begleit von guten Zeugnissen nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Aechten Mokka-Caffee,

Prima Qualität, in Säcken à 20, 40, 50 und auch à 1 Pfund.

Schöne große egyptische Datteln
à 1 und 2 Pfund

empfehle billigst

Nanette Kunz, Pelzgasse.

Gesucht

Auf Anfangs April oder auch früher ein **Logis** von cirka 5 Zimmern in angenehmer Lage. Auskunft bei der Exped. d. Bl.

Schweizer. Tageskalender

zum Entblättern,

vorräthig bei **F. G. Martin.**

Fett Eidamer Käse

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Das Vertragen von Jahresrechnungen besorgt **R. Wydler,** Nr. 3.

Kalender auf 1877.

Täglicher Notizkalender	Fr. 1. 60.
Basler-Kalender	Cts. 40.
Vetter-Jakob	„ 45.
Nationalkalender	„ 35.
Dorfkalender	„ 30.
Berner Hinkende Bote	„ 30.
Sonnenzirkel	„ 15.

bei **H. Andres,** Buchbinder.

Doctor- Diplome, jeder Facultät werden leicht und billig vermittelt. Adr. **Medicus** 14 Royal Square **Jersey,** England.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 3.

Einrückungsgebühr:
Die 5spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag

Druck und Verlag von J. H. Martin.

4. Januar 1877.

Ist das denn wirklich Mißwirthschaft?

(Eine Zeitbetrachtung.)

Man hat in letzter Zeit sehr viel klagen gehört über die schlimmen Aussichten, denen unsre eidgenössischen, wie die Finanzen der meisten Kantone entgegengehen, resp. in denen sie so zu sagen schon jetzt stecken. Wie wir in einem Artikel unlängst dargethan, sind diese schlechten, d. h. kritischen Zustände in finanziellen Angelegenheiten allerdings da und nicht hinwegzudisteln weder mit Verwünschungen noch Schmähungen z. B., wie solche in gewissen, nur einseitig die Dinge und die Consequenzen der Sachlage beurtheilenden Organen der öffentlichen Meinung, die sich dann aber zu falschen Propheten der letztern aufwerfen, jüngst mehr wie zur Genüge zu lesen waren. Diejenigen, welche ziemlich am lautesten ihre Stimme erheben, bedenken dabei gewöhnlich nicht, wie manigfaltig die neuen und großen Anforderungen sind, welche mit der in Praxissetzung der Grundsätze der neuen Bundesverfassung von allen Seiten an die finanziellen Kräfte des Bundesstaates gestellt werden? Gerade z. B. die vernehmlichsten Schreier gegen das horrible Anschwellen des eidg. Militärbudget vergessen es, welche großen Lasten, Pflichten und für den gegebenen Ernstfall welche enorme Verantwortlichkeit der Bundesstaat mit der neuen Wehrorganisation übernommen hat, von der die Kantone zu mehr denn $^7/_8$ entlastet worden. Vor Schaffung der jetzigen Ordnung der Dinge hatten diejenigen Kantone, welche es mit der Instruktion und Ausrüstung ihrer Militärkontingente ernst nahmen, welche also nach Wortlaut der Wehrorganisation von 1855 und ihrer spätern successiven Amendements gewissenhaft ihre militärischen Bundespflichten erfüllten, nicht weniger belastete Militärbudgets, währenddem freilich eine gewisse Anzahl von Kantonen sich's in Sachen federleicht machten, strickte und um's Haar nur das thaten, wozu sie in Friedenszeiten von Bundeswegen konnten gezwungen und verhalten werden, und im Uebrigen Gott und das gute Glück sorgen ließen, wie sie eben konnten und mochten. Darum aber auch zeigte sich dann die auffallende Lücke in der feldmäßigen Ausrüstung, Instruktion und Kriegsbereitschaft der Mannschaften verschiedener Kantone, als bei Ausbruch des letzten französisch-deutschen Krieges ein unerwartetes Aufgebot größere Heeresabtheilungen zum Schutze der bedrohten Landesgrenze unter die Fahnen rief, wie wir davon in jenem bekannten offiziellen Rapport des Generals Herzog mehr wie zur Genüge lesen konnten. Das war denn auch mit eine Hauptveranlassung und Antrieb zu der Schaffung der jetzt geltenden militärischen Organisation, die ein strammeres Zusammenfassen der verschiedenen Wehrkräfte in einer Hand, eine sorgfältigere Instruktion der Rekruten und zunächst der Cadres, eine, mehr wie bisher auf die praktischen Endziele der Kriegsführung hin gerichtete Unterrichtsmethode, mit eingehender Bethätigung der angehenden Offiziere und Unteroffiziere für die Truppenbildung ins Auge faßte. Daß dieses Alles natürlich auch einen etwas vermehrten Aufwand finanzieller Mittel mit sich bringen mußte, wer will sich groß darob verwundern, wenn man dabei mit die Verumständungen in Anschlag zu bringen nicht vergißt, daß den Kantonen ihre sämmtlichen Anschaffungen für die persönliche Ausrüstung der Milizen vergütet werden, daß Traktament und Sold der Truppen wesentlich verbessert und gegen früher günstiger gestellt sind und daß endlich die gesammte Bewaffnung so zu sagen nach den besten und neusten Prinzipien der Kriegsausrüstungskunst erstellt ist. Wer das Alles und noch Vieles an Neuem, was uns hier speziell aufzuzählen der Raum verbietet bedenkt, der kann sich wohl nicht beklagen, daß für militärische Dinge, wie einige exaltirte Stimmen sich haben hören lassen, Geld mit Scheffeln ausgeworfen, also quasi vergeudet werde.

Aber das ist nun einmal, da die Wehrorganisation acceptirt ist, die Pflicht der Bundesbehörde als Wächterin über die Sicherheit des Landes darüber zu achten, daß die darin ausgedrückte Kriegsbereitschaft und Feldtüchtigkeit der eidg. Truppen nicht bloß eine Idee auf dem Papier stehend sei, sondern daß sie zur That und Wahrheit werde; auf daß, wenn einmal unversehens Tage und Stunden drängender Gefahr an uns herantreten, die des Schweizervolkes energisches und entschlossenes Einstehen für Freiheit und Unabhängigkeit in die Schranken fordern, wir nicht dastehen, wie weiland die Franzosen in den für sie so verhängnißvollen Epochen von 1870 und 1871, oder sich eine Catastrophe wiederholen möchte, wie bei uns selbst im Jahre des Unglücks 1798, als die sogeheißene alte Eidgenossenschaft gewaltsam aus den Fugen gieng! Denn was hat damals, fragen wir, der Heldenmuth und die Aufopferung einzelner Kantone in isolirtem Verzweiflungskampfe genützt, als umsonst unsägliches Elend über Hunderttausende zu bringen? Im Fernern, auch abgesehen von den speziell auf das Wehrwesen bezüglichen Verwendungen, hat auch das Eisenbahnkontrollwesen, speziell dabei die Ueberwachung der Bauarbeiten der internationalen Gotthardbahn; ferner die eidg. Subventionen an Verbauungen und Aufforstungen im Quellengebiete unserer Berggewässer, das nun inscenirte eidg. Forst- und Jagdgesetz, es hat die von Bundeswegen zu leistende Subventionirung so zahlloser Institutionen, humanitären und bildenden Zweckes und Charakter's im In- und Ausland, dann ferner die Erweiterung der Bundesgerichtscompetenz und daherigen Praxis mit neuen ständigen Organen ꝛc. die finanziellen Kräfte des Bundes in von so vielen kaum geahnten Verhältnissen in Anspruch genommen, daß man sich gar nicht allzusehr verwundern sollte, warum den eidg. Finanzen der Athem etwas zu kurz geworden sei? Was aber ist seit der neuen Ordnung der Dinge dem eidg. Fiskus in vermehrter Weise zugeflossen, um Allem dem gerecht zu werden, was Anspruch an die helvetische alma mater zu machen sich berechtigt glaubt? Sicher und völlig unbestritten, müssen wir sagen, gar nichts. Denn die, dem Bunde zufließen sollende halbe Erträgniß der, zur Zeit noch nach alten kantonalen Gesetzen bezogenen Militärpflichtersatzsteuer wird ihm ja erwiesenermaßen faktisch von ein paar Cantonen unter, freilich sehr wenig plausiblen Vorwänden, bestritten und vorzuenthalten Miene gemacht! Sonst aber wüßten wir nichts, das dem Bunde mehr einträge wie früher; da Post- und Zollerträgnisse im Gegentheil bei diesen, dem Verkehre so kritischen Zeitläufen entschieden im Niedergange begriffen sind und wohl kaum sobald sich zum Bessern wenden dürften. Bei der Bewandtniß bleibt es eben doch am Ende das Bessere, von der im Artikel 42 Lemma f vorgesehenen Beanspruchung der Cantone zur Zahlung entsprechender Geldkontingente oder Matrikularbeiträge an den Bund Gebrauch zu machen; aber natürlich nur innert den, durch die strikte Nothwendigkeit vorgezeichneten Grenzen, als sich auf gewagte Finanzspekulationen, theure Anleihen, Ausgabe von Cassenscheinen, Extrasteuern indirekter Art, Zollerhöhungen auf couranten Artikeln des Consums u. s. w. einzulassen, was nur künstliche Palliative gehässiger Natur wären.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 3. ds. Am 28. v. Mts. ist in Wien zwischen dem dortigen schweiz. Gesandten und dem diplomatischen Agenten von Rumänien eine Erklärung nebst Protokoll unterzeichnet und ausgewechselt worden, wornach die Erzeugnisse beider Länder, oder welche von einem in das andere eingeführt werden, hinsichtlich der Einfuhr-, Ausfuhr- und Durchfuhrzölle, sowie in Betreff der Wiederausfuhr, der Mäckler- und Lagergebühren, der örtlichen Abgaben und der Zollformalitäten der nämlichen Behandlung unterliegen, wie die Erzeugnisse der meist begünstigten Nationen. Ausgenommen sind gewisse besondere Begünstigungen für den Grenzverkehr gegenüber Oesterreich-Ungarn. Das Uebereinkommen soll sofort in Kraft treten und wenn es nicht ausdrücklich erneuert wird, am 12. Mai (30. April) erlöschen. Immerhin ist verstanden, daß die Zollabfertigungen, welche während des für die Bekanntmachung des Uebereinkommens durchaus nothwendige Zeitraum ausgeführt werden, zu keinen Ansprachen der Kaufleute der beiden Länder gegen die betreffenden Zollbehörden Veranlassung geben sollen.

Zum Werthzeichen-Controleur bei der eidg. Generalpostdirektion ist Hr. Albert Goldemann, Postkommis in Basel gewählt.

Mit Rücksicht auf mehrfach kund gewordene Wünsche hat der Bundesrath beschlossen dem Art. 93 der Transportordnung vom 10. Aug. 1876 folgende veränderte Fassung mit Inkrafterklärung auf den 15. ds. zu geben:

1) Abonnementsbillete für 10 Fahrten zwischen 2 bestimmten Punkten inner 3 Monaten mit beliebigem Anfangsdatum, werden von der

Kreispostdirektion ausgestellt, können aber bei jeder mit Platzertheilung beauftragten Poststelle gegen Erlegung des Taxbetrages bestellt werden.

2) Die Abonnementsbillete lauten nicht auf eine bestimmte Person.

3) Das Abonnementsbillet kostet den zehnfachen Betrag der betreffenden einfachen Taxe mit Abzug von 20 %. Auf den Alpenstraßen wird in gleicher Weise, wie bei den Retourbilleten (Art. 92) die reduzirte Taxe der Berechnung zu Grunde gelegt.

In dem am 21. Juni 1876 bestellten Schiedsgericht für den Austrag von Streitigkeiten, welche zwischen der Gotthardgesellschaft und dem Unternehmer des großen Gotthardtunnels Hrn. Favre in Bezug auf Plan und Umfang der Einrichtungen für die Ausführung des großen Tunnels u. s. w. entstanden sind, ist behufs Ersetzung des wegen Ueberhäufung mit laufenden Geschäften zurückgetretenen Herrn Oberingenieur Bridel, Herr Nationalrath Dietler in Solothurn zum Obmann und Herr Oberingenieur Gränicher in Bern zum Mitgliede ernannt worden.

Hrn. Major Davall erhält in üblicher Weise die nachgesuchte Entlassung von der Stelle eines Instruktor I. Klasse der Cavallerie.

Wegen ungünstiger finanzieller Ergebnisse hat der Bundesrath die Aufhebung nachverzeichneter Postkurse angeordnet:

1) Zweiter Sommerkurs auf den Strecken Bernhardin-Splügen und Disentis-Andermatt.

2) Kurs Messen-Küttighofen.

3) Kurs Fahrwangen-Boniswyl.

Aargau. Das Kriminalgericht hat die geisteskranke Anna Maria Melliger, Sackpfeifers von Winterschwyl, die der Brandstiftung beschuldigt ward, freigesprochen. Ein von Hrn. Dr. Schaufelbühl abgegebenes Gutachten schließt bei der Melliger alle Strafbarkeit für das begangene Verbrechen aus.

— Aarau. (Nr. 42.) Sitzung des Gemeinderathes vom 29. Dezbr. 1) Von der Mittheilung der Erziehungs-Direktion, daß der neugewählte Turnlehrer für die Kantonsschule und die städtischen Schulen in da, Hr. Wäffler, jedenfalls auf Mitte Januar 1877 sein Amt antreten werde, wird der Schulpflege Kenntniß gegeben.

2) Die Stellen der Gemeindebeamteten und Bediensteten, deren Amtsperiode mit Ende Dezember 1876 abläuft, werden neu besetzt und die sämmtlichen bisherigen Inhaber soweit sie nicht zurückgetreten, wieder gewählt. Die Stelle des Gemeindeweibels und Rathhausabwart wird provisorisch dem Hrn. D. Schäfer bish. Rathhausabwart übertragen.

3) Auf die Traktandenlisten für die Gemeindeversammlung vom 7. Jänner nächsthin wird des Fernern genommen:

Wahl der Hälfte der Steuer-Commission (4 Mitglieder und 1 Suppleant.)

— In Birrwyl wurde zu Weihnachten ein schönes Familienfest gefeiert, indem Pfarrer und Kirchenpflege vereint der Jugend einen gabenreichen Christbaum spendete.

— Zofingen. Der hiesige Männerchor wählte in seiner letzten Sitzung zum Präsidenten für den zurückgetretenen Hrn. Rüegg, Bankdirektor, Hrn. E. Ringier-Meißner und zum Direktor Hrn. Musiklehrer Fröhlich. Ein Versuch, den Verein mit dem Liederkranz zu verschmelzen, scheiterte leider auch dießmal wieder. (Zof. Tagbl.)

— Frick. Am Neujahrstag wurde der sel. verstorbene Frz. Josef Mösch, Vater, zum Rebstock dahier, zu Grabe getragen; er erreichte ein Alter von nahezu 70 Jahren. Ruhe seiner Asche.

— Die Schweizerische Steinkohlenbohrgesellschaft, d. h. die Aktionäre derselben werden auf den 17. Jänner zur Generalversammlung eingeladen, um neben der Rechnungsabnahme auch über den Antrag auf Auflösung der Gesellschaft zu entscheiden.

Bern. Ein grausiges Ereigniß hat sich am Neujahrabend auf dem Bahnhof Burgdorf zugetragen. Ein Heizer der Emmenthalbahn, Namens Lack, von Kappel, Kantons Solothurn, ein junger Mann von circa 20 Jahren, machte seinem Leben dadurch ein Ende, daß er sich auf die Schienen legte und den Zug über sich gehen ließ.

— Der Eis-Export aus dem Grindelwaldthal scheint dieses Jahr wieder größere Dimensionen annehmen zu wollen, als dies die zwei letzten Jahre der Fall war, wenigstens langen alle Tage eine Menge Wagen voll prächtiger, krystallheller Eisklötze an, um in alle Welt hinaus weiter befördert zu werden.

Zürich. Im „Landboten" lesen wir folgende öffentliche Danksagung: „Es haben mir am Neujahrstage tausendvierhundertundfünfzig Einwohner Winterthurs ihre persönliche Hochachtung und Anerkennung unterschriftlich bezeugt, und dabei ihr Bedauern über die mir als Mann und Magistrat widerfahrene Beunglimpfung ausgesprochen.

Ich danke hiemit meinen Gemeindegenossen von ganzem Herzen für diese offene Kundgebung ihrer wohlwollenden Gesinnung und ihres Vertrauens gegen mich. Ich schöpfe daraus neuen Muth, als Magistrat mit voller Hingebung meine Pflichten zu thun und wage zu hoffen, einst als Privatmann in meiner Heimatgemeinde freundliche Aufnahme zu finden.

Bern, 2. Januar 1877. Scherer, Bundesrath."

— In Folge falscher Weichenstellung gerieth gestern der erste Personenzug nach Romanshorn bei seiner Abfahrt in Winterthur auf ein Reservegeleise und stieß daselbst auf einen Güterwagen. Außer der Entgleisung dieses Wagens und der Lokomotiven des Zugs und damit verbundener Materialbeschädigung hatte der Unfall keine weitern nachtheiligen Folgen und konnte der Zug nach einer Verspätung von einer halben Stunde seine Fahrt fortsetzen.

Luzern. Zwei junge Luzerner haben am Sylvester den Pilatus bestiegen, wo sie Abends 10 Uhr ankamen und dort in der wunderschönen Nacht sylvesterten, Morgens 7 Uhr hatten sie dort 6 Grad Wärme.

Gotthardtunnel. Fortschritt der letzten Woche: Göschenen 16,9 M., Airolo 22 M., Total 38,9. Durchschnittlicher Fortschritt per Tag 5,5 M.

Baselstadt. Das Strafgericht hat einen Müller, bei dem anläßlich der Ausmahlung eines Quantums Reismehl aus Unvorsichtigkeit ein Quantum Brechweinstein unter das Mehl gerathen, wegen fahrlässiger Vergiftung zu 6 Wochen Gefängniß verurtheilt. Das betreffende Mehl wurde in den verschiedenen Ablagen des Konsumvereins als Nahrungsmittel, namentlich für kleine Kinder, verkauft. Als dann aber Klagen über die schlechte Beschaffenheit des Mehles einliefen, dessen Genuß Erbrechen und Krämpfe zur Folge hatte, wurde eine Probe des Mehles dem öffentlichen Chemiker zur Untersuchung übergeben und zugleich eine Strafklage eingeleitet.

Solothurn. Am Sonntag versammelten sich zirka 100 Männer aus allen Gemeinden der Amtei Gösgen zur Besprechung der am nächsten Sonntag zur Abstimmung gelangenden Gesetze und zur Vornahme der Vorschläge für die Wahl zweier Mitglieder des Kantonsrathes an die Stelle der austretenden HH. Doktor Käser und Fabrikant Wiser. Nachdem Ammann Hasenfratz die Versammlung eröffnet und Oberamtmann Trog zum Tagespräsidenten ernannt worden, erläuterte Kantonsrath Dietschi die Bedeutung der Gesetze klar, deutlich und eingehend die fortschrittliche und zeitgemäße Bedeutung der Vorlagen in trefflichem Referate zeichnend. Nachdem noch Ammann Willi im Gemeindegesetz das als für die Verhältnisse der Landgemeinden vorzüglich Passende hervorgehoben, Amtschreiber Brunner kurz die Hauptpunkte sämmtlicher Gesetze berührt und Oberamtmann Trog die gefallenen Ansichten resümirt, ergab die Abstimmung eine allseitige Uebereinstimmung für Annahme der Vorlagen. Uebergehend auf die Vorschläge zu Mitgliedern des Kantonsrathes wurde den Vertretern der Gemeinden Niedergösgen und Stüßlingen der erste Vorschlag anheimgestellt und ihre Wahl, die auf alt Kantonsrath Gisiger im Barmel, den altbewährten Patrioten und Gerichtspräsident Studer in Olten, der durch seine Stellung den Wählern rasch bekannt und beliebt geworden, lauteten von der Versammlung mit großer Freude begrüßt.

— Olten. In der Nacht vom Samstag auf den Sonntag wurde im Güterschuppenstationsgebäude im Hammer dahier eingebrochen. Die Thüre des Stationsgebäudes war erbrochen und der Schalter mit Axthieben eingeschlagen. Doch lohnte sich das Geschäft schlecht. Die Geldkiste war so unter Büchern verborgen, daß sie den Einbrechern entging und diese vor Morgengrauen ohne nennenswerthen Fang ihren Rückzug antreten mußten.

Thurgau. Die Vergabungen welche im abgelaufenen Jahre im Kanton Thurgau gemacht worden, belaufen sich auf 63,338 Fr. (1875: 92,090 Fr.) Davon wurden gestiftet für das Armenwesen 30,284 Fr., für Schulzwecke 26,070 Fr., für das Kirchenwesen 6284 Fr., für andere gemeinnützige Zwecke 752 Fr.

Schaffhausen. Auf nächstes Frühjahr beabsichtigt die Regierung einen Gartenbaukurs für Frauen und Töchter zu veranstalten.

St. Gallen. Ein Zug hochherzigen Muthes ist von unserem Mitbürger, Hrn. Theodor Kunkler, Ingenieur in Gap (Südfrankreich) zu berichten. Mit Preisgebung des eigenen Lebens rettete derselbe in einem zwischen Arbeitern und Gensdarmen ausgebrochenen Streite zwei der letztern vor dem sichern Tode. Der Minister des Innern hat die edle That in angemessener Weise verdankt. (St. Gall. Ztg.)

Graubünden. 11° R. Wärme im Schatten am 3. Januar 1877 — ein seltsam wunderbares Zeichen und es leben viele, die das nicht gesehen. Wir haben wieder vollkommenes Frühlingswetter. Gestern fiel ein enormer Regen, heute ist keine Wolke am Himmel. Der Weihnachtsschnee zerrann, selbst in höheren Lagen, rasch.

Waadt. Wie wir der „Gazette de Lausanne" entnehmen, haben die ersten Weinhändler von Besançon sich behufs Ergreifung von wirksamen Maßregeln gegen die immer mehr überhandnehmende Winfälschung zu einem Syndikate vereinigt. Sie wollen nämlich allen Weinen, welche für sie auf dem dortigen Bahnhofe ankommen, Muster entnehmen und diese dann durch einen Chemiker untersuchen lassen. Die auf diese Weise konstatirten Fälschungen würden auf Kosten des Syndikats gerichtlich verfolgt. Die gleiche Vereinigung hat sich ferner zum Ziele gesetzt, die Resultate der bezüglichen Gerichtsverhandlungen zu veröffentlichen und auch sonst alle Maßregeln zu ergreifen, um die Interessen und die Ehre des Weinhandels zu wahren.

Konstantinopel, 3. Januar. Ignatieff verlangt telegraphisch von Sebastopol die Yacht Hericlick. Man glaubt, daß die Türkei auf ihren Bedingungen betreffend die internationale Gensdarmerie beharren werde.

Die „Pol. Korr." meldet aus Konstantinopel, daß angesichts der großen Spannung in der Sachlage im türkischen Ministerrathe nicht mehr volle Einigkeit herrsche; deßhalb sei durch Midhat Pascha, welcher gegen jede Nachgiebigkeit protestire und mit Rücksicht drohe, die Möglichkeit des Ausbruchs einer türkischen Ministerkrisis mit eventuellem Rücktritte Midhat's vorhanden.

Petersburg, 2. Januar. Das „Journal de Petersbourg" bespricht die Verlängerung der Waffenruhe und hebt dabei den wesentlichen Unterschied zwischen der gegenwärtigen Situation und der Lage im Oktober hervor: Damals sei der durch die Waffenruhe auferlegte Frieden ohne

jedwede Garantie gewesen, jetzt aber hat sich Europa durch die Konferenz über die zu verlangenden Garantien und Reformen ausgesprochen, deßwegen sei auch der Friede, falls er abgeschlossen wäre, ein ernsthafter und ehrenhafter. Es ist aber leichter Bedingungen niederzuschreiben, als sie durchzuführen, da die Reformen blos principiell formulirt sind, so bleibt noch viel zu thun übrig, ehe sie ins Leben treten können, und dazu wären kaum 2 Monate genug. Ein Friede wie ihn Rußland wünscht könnte aus der verlängerten Waffenruhe hervorgehen, wenn die Mächte fortfahren einig zu bleiben.

— In dem petersburger Botanischen Garten, entnehmen wir dem Golos, wurden von einer Höhe von 2 Fuß über dem Boden folgende Temperaturen notirt: Am 20. Dez., Morgens zwischen 8—10 Uhr -30½° R. (-38,1° C.); am 21. Dez., Morgens 7 Uhr -31½° R. (-39,4° C.); am 22. Dez., ebenfalls 7 Uhr Morgens -33½° R. (-41,9° C.); die am 22. Dez. angestellten Beobachtungen mußten mit dem Spiritus-Thermometer gemacht werden, da das Quecksilber einfror.

Moskau, 2. Jan. Die „Moskauer Zeitung" schreibt, England und Oesterreich seien nicht schuldlos, wenn die Pforte sich unnachgiebig zeige; beide hätten durch ihr Verhalten der Pforte in die Hände gearbeitet, sie würden sich aber täuschen, wenn sie meinten, daß Rußland blos drohen wolle; zu bloßen Drohungen gegen die Türkei stelle Rußland keine mobile Armee auf.

Berlin, 2. Januar. Noch vor dem Weihnachtsfeste hatte Hr. Dr. Stephan als Reichstelegraphen-Direktor die Genugthuung seinem Worttarif für Depeschen im internationalen Verkehr zum erstenmal Geltung zu verschaffen. Es gelang ihm mit dem hiesigen schwedischen Gesandten, General Bildt, einen Vertrag zum Abschluß zu bringen, der schon am 1. Januar 1877 in Wirksamkeit tritt und der wenigstens für telegraphische Depeschen von Deutschland nach Schweden eine Grundtaxe von 40 Pfennigen und eine Worttaxe von 20 Pfennigen für jedes einzelne Wort festsetzt. Es scheint daß auf der so gewonnenen Grundlage Hr. Dr. Stephan beabsichtigt, ähnlich wie in seinem Weltpostvertrag, eine einzige Taxe für den Depeschenverkehr mit dem Auslande durchzusetzen, die dann, wie beim Briefporto, das Doppelte der heimischen Gebühren betrüge. Mit England schweben bereits Unterhandlungen auf ganz ähnlichen Grundlagen.

Köln, 2. Januar. Der „Köln. Ztg." wir aus Pera vom 1. d. telegraphirt: Die türkischen Gegenvorschläge vom Samstag Abend enthalten die Durchführung des Vilajetsgesetzes vom 1. Februar 1867 für das ganze Reich, mit völliger Ignorirung der Konferenzvorschläge. Dabei wird betont, daß künftig alle Gesetze der Genehmigung der Kammer bedürfen. Die gestrige Besprechung bei Ignatieff bekräftigt das Zusammenhalten der europäischen Delegirten gegenüber dieser Ablehnung der Konferenzbeschlüsse und führte dazu, eine Verlegung der Konferenz nach Athen oder Spitza in's Auge zu fassen.

Wien, 1. Januar. Das „telegr. Corresp.-Bureau" meldet aus Bukarest vom 1. Januar: In Folge der Verlängerung des Waffenstillstandes soll die rumänische Armee auf den Friedensfuß gesetzt werden.

Wien, 2. Januar. Fürst Milan richtete an den Kaiser von Oesterreich einen Neujahrsbrief, worin er den Wunsch innigen Zusammengehens mit Oesterreich ausdrückt und die im Laufe des Jahres vorgekommenen serbischen Provokationen beklagt. Das Tagblatt berichtet aus Belgrad über meuterische Demonstrationen russischer Freiwilliger wegen ihrer Unterstellung unter den serbischen Kriegsminister.

— In Brünn hat sich General Urban entleibt.

Philadelphia, 1. Jan. Ueber das schon gemeldete Eisenbahn-Unglück im Staate Ohio berichtet der Telegraph weiterhin folgende Einzelheiten: Am Freitag den 29. Dez., Abends 8 Uhr, ging ein Courierzug der Seeküstenbahn bei heftigem Schneesturm in westlicher Richtung von Ashtabula ab. Der Zug bestand aus 7 Personenwagen, die von 2 Lokomotiven gezogen wurden, und fuhr zur Einholung einer Verspätung mit außergewöhnlicher Geschwindigkeit. Diese Geschwindigkeit war indessen vermindert worden, und man bremste gerade, um in eine Station einzufahren, als der Zug eine Eisenbahnbrücke von 150 Fuß Spannung und 69 Fuß Höhe zu passiren hatte, welche über den kleinen Ashtabula-Fluß führte. Die Brücke brach in diesem Augenblick zusammen, ohne daß der Zug, wie anfänglich berichtet wurde, aus den Schienen gerathen wäre, und alle Wagen stürzten auf die Eisdecke des Flusses, welche, der großen Last nicht gewachsen, nachgab, so daß ein Theil der Wagen und Passagiere sofort in dem 6 Fuß tiefen Strombette versank. Von den 179 Passagieren kamen nur 7 vollkommen unverletzt davon, 52 andere wurden mehr oder minder, zum Theil tödtlich verletzt, aus den Trümmern hervorgezogen und nach Cleveland geschafft, während 120 Personen durch den Fall, durch Ertrinken oder Feuer ihren Tod fanden. Gegen 50 Leichname waren durch Feuer und Verletzungen bis zur Unkenntlichkeit entstellt. Die Ueberlebenden erzählen haarsträubende Geschichten. Außer der vordersten Lokomotive wurden alle Wagen zerschmettert, doch fingen die Trümmer, welche auf dem Eise liegen geblieben waren, Feuer und brannten lichterloh, bis gegen Mitternacht, während ein rasender Sturm bis dahin wüthete und in den ersten Stunden jede Hülfeleistung unmöglich machte. Auch späterhin verzögerte die durchdringende Kälte und der tiefe Schnee das Rettungswerk außerordentlich. Die Wagentrümmer brannten bis Mitternacht und der Schneesturm wüthete bis 1 Uhr Morgens und verhinderte die rechtzeitige Ankunft von Hilfe. Ein von Cleveland, 55 Meilen westlich, mit Aerzten und Krankenpflegern abgesandter Zug erreichte Ashtabula erst bei Tagesanbruch. Die ungeheuere Kälte, eine der schlimmsten, die je dagewesen, verursachte den sterbenden und verwundeten Reisenden gräßliche Qualen. Nur sehr wenige Leichen sind erkennbar.

— Ein furchtbarer Schneesturm, wie er seit Menschengedenken nicht dagewesen ist, hat vom Dienstag den 19. Dez. bis zum Weihnachtsfeste über Schleswig, Jütland, die dänischen Inseln, Schweden und Norwegen gerast und während dieser Zeit den Verkehr auf den Eisenbahnen und Landwegen fast unmöglich gemacht. Auch die Dampfschiffahrt von Kopenhagen nach Schweden mußte einige Tage ganz eingestellt werden. Auf der dänischen Staatseisenbahn auf Fühnen und zwischen Fridericia und Aarhus liegt Schnee in 12 Fuß, zwischen Aarhus und Randers, Randers und Aalborg in 14 Fuß und in Vendsyssel bis zu 17 Fuß Höhe. Viele Tage werden erforderlich sein, um sämmtliche Eisenbahnen wieder fahrbar zu machen.

Getreidebericht. Romansborn, 2. Januar. (Orig.-Bericht d. „W.-Z). Der äußerst schwach besuchte Markt hätte uns eines Berichtes entheben können, wenn nicht in den letzten Tagen die Meldung über einen verlängerten Waffenstillstand im Orient offenbar damit auch einen Druck auf die Getreidepreise auszuüben begonnen. Es zeigten sich auch wirklich die Eigner etwas zugänglicher. — ¼ Franken billiger dürfte heute gehandelt worden sein. Unter den gegebenen Verhältnissen ist eine längere flaue Tendenz voraussichtlich, aber über erhebliche Preisreduktionen darf man sich entschieden keinen Illusionen hingeben. Eine veränderte Preisnotirung im Allgemeinen finden wir noch etwas verfrüht.

Wir notiren:	per Doppelzentner		per Doppelzentner
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 32½—33¼	Irka Odessa . .	Fr. — ——
Prima-Ungarweizen .	„ 31½—32	Hafer	„ 22 —23¼
Guter Weizen . .	„ 29½—30	Gerste	„ 25 —27
Geringer Weizen .	„ 27 —27½	Roggen	„ 22 —24
Russ. u. galiz. (prima)	„ 33 —34½	Mais	„ 21 —23¼

Lagereingang in voriger Woche 12,000 Doppelzentner.
Wochenumsatz resp. Ausgang 5,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand 186,000 „

Getreide-Börse. Zürich, am 2. Januar 1877.

	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen [1])	33½—34	32½—33	30½—31½	Romanshorn.
Serb.-Weizen [2])	—	—	—	„
Wallach-Weizen [3])	28½	27	—	„
Irka [4])	34—34¼	33½	32½	frco. schw. Stat.
Bessarabia [5])	34½—35	33½—34	—	„
Bayer. Weizen [6])	—	—	—	Romanshorn
Landweizen [7])	32	31	—	Zürich.
Badischer [8])	—	—	—	„
Roggen [9])	—	—	—	„
Mais Cinquantin [10])	22	—	—	Romanshorn.
ungarisches [11])	21	20	—	„
Brau-Gerste [12])	27½	26	24	„
Futtergerste [13])	—	—	—	„
Hafer, alter [14])	—	—	—	„
„ neuer [15])	23—23¼	22½	—	„

Wegen Feiertagen wenig Umsatz. Tendenz: [1])—[9]) sehr fest, [10])—[15]) unverändert.

— (Recht frühe Melonen zu gewinnen.) Will man recht frühe Melonen erzeugen, so lasse man den Melonensamen unter Moos keimen. Dies erzielt man, indem man das auf einem Teller über den Samen gedeckte Moos täglich mit lauwarmem Wasser begießt und den Teller einem warmen Ort aussetzt, am rathsamsten in der Küche oder dem Sparherd. Den dritten bis vierten Tag beginnt der Samen zu keimen. Nun verfertige man sich aus schwachem Pappendeckel runde oder viereckige schachtelförmige Gefäße; der Boden wird vermittelst eines starken Zwirns eingenäht. In jedes Gefäß werden 6 bis 7 der gekeimten Samen gelegt, früher mit Wald- und Komposterde gefüllt und behutsam mit eben dieser Erde bedeckt und in ein Mistbeet gelegt, um sie vor noch eintretenden Nachtfrösten und rauher Witterung zu schützen. Von Zeit zu Zeit begieße man sie, doch darf dieses nicht zu häufig geschehen, denn diese Pflanzen ertragen nicht zu viel Nässe. Zur Vorsicht mache man in die Pappe einige Löcher, damit das überflüssige Wasser abfließen könne. Ist einmal die Witterung derart, daß man keinen Forst zu befürchten hat, so werden die einzelnen Gefäße, wie sie sind, im Freien an ihren Bestimmungsort gelegt und ringsum mit Erde bedeckt. Die Pappe, die in sich schwach ist, zerfällt bald, und die Pflanzen entwickeln sich herrlich, indem sie an ihrem ohnehin schwachen Wurzelwerk nicht im Mindesten beschädigt wurden. Von den Pflänzchen hebe man die schwächeren heraus und belasse nur zwei, höchstens drei; dieselben werden desto kräftiger heranwachsen und schöne Früchte bringen. (N. A. Z.)

Reform. Zeitstimmen aus der schweiz. Kirche.

Inhalt: des 24. Heftes. E. Martig, Wie können wir die Kinder zu Gott führen. — Eine Predigt. — Instinkt? (Aus einer Festrede Baer's in Petersburg, mitgetheilt von E. Desor. — A. Bitzius, Reformchronik (Fortsetzung). — Anzeigen.

Pariser Observatorium vom 3. Januar.

Die gestern Abend signalirte Depression kommt durch den Süden Irlands daher. Sturm aus Süden am Cap Lizard (741 Mm.). Sinken des Barometers im Westen; schlechtes Wetter aus Südwesten zu befürchten.

Neueres.

Belgrad, 3. Jan. Von der Morava und dem Timok wird gemeldet, daß die Türken sich zurückziehen und nach Widdin rücken.

Pera, 3. Januar. Midhats Kriegspolitik hat vollständig gesiegt, der Sultan und die Minister sind einig, daß der Krieg einem mohamedanischen Aufstand vorzuziehen sei. Safvet wird in der morgigen Konferenz erklären, daß die Pforte dem am Montag Gesagten nichts hinzuzufügen habe. Salisbury machte große Anstrengungen in friedlichem Sinne, voraussichtlich vergeblich.

Leichen-Anzeige.

Nr. 3.

Freitag den 5. Januar 1877,
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Hermine Ernst, Töchterlein des Hermann Ernst, Briefträger, von Aarau; alt 8 Tage. — Leidabnahme: Golattenmattgasse Nro. 239.

Alte Section.

Heute Donnerstag punkt 8½ Uhr.

Aufforderung.

Die mit Bezahlung der **Gemeinds-** und **Staatssteuern** pro 1876 noch im Rückstand sich befindenden Steuerpflichtigen werden hiermit ernstlich aufgefordert dieselben bis längstens zum **15. Januar nächsthin** zu bezahlen.

Aarau, 4. Januar 1877.

Der Steuerbezüger.

Publikation.

Wiederholt vorgekommene Polizeianzeigen betreffend die vielfach in hier in Gebrauch befindlichen Aufzugsseile veranlassen die unterzeichnete Behörde, dem Publikum in Erinnerung zu bringen, daß eine Polizei-Verordnung vom 16. Mai 1834 besteht, welche folgender Maßen lautet:

1) Von nun an dürfen die sogenannten Holzaufzüge auf den Estrichen, welche an öffentliche Straßen oder Plätze oder überhaupt an öffentliches Eigenthum stoßen, zum Heraufziehen von Holz und Reiswellen nicht mehr gebraucht werden.

2) Ausnahmsweise wird der Gebrauch dieser Aufzüge nur für solche Gegenstände gestattet, welche unmöglich auf andere Weise auf die Estriche gebracht werden können, und doch gewöhnlich daselbst aufbewahrt werden müssen.

3) Die Bewilligung zu solch' ausnahmsweisem Gebrauche kann bei der Polizei-Commission nachgesucht und wird von dieser nur schriftlich ertheilt werden.

4) Wer gegen die eine oder andere dieser Vorschriften oder gegen diese Verordnung überhaupt handelt, wird das erste Mal mit **Fr. 1.** im Wiederholungsfall aber jedes Mal um das doppelte, oder im Falle gänzlicher Armuth und wiederholten Uebertretungen mit 8—12stündiger Gefangenschaft bestraft, wobei bemerkt wird, daß die Hauseigenthümer und Miethsleute für die Fehler ihrer Hausgenossen, Dienstboten und angestellten Arbeiter haften. Die erste Buße fällt ganz, jede folgende zur Hälfte dem Verleider, der Rest dem Armengute zu.

Aarau, 19. Dezember 1876.

Der Gemeinderath.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete hält auch in diesem Jahre das Dépôt in

Betten & Sopha's

stets in Auswahl vorräthig in verschiedenen Qualitäten und Preisen unter Zusicherung guter Waare und möglichst billiger Preise.

Um geneigten Zuspruch bittet

Frau Förderer,
Ziegelrain in Aarau.

Zu verkaufen:

Im Rößli frische Haasen.

Anzeige & Empfehlung.

Das bisherige Zutrauen bestens verdankend, empfiehlt sich die Unterzeichnete einem ehrnd. Publikum für alle in ihr Fach einschlagenden Arbeiten, sowohl in's Haus als auf die Stör. Auch werden ganze **Aussteuern** angenommen und billig und prompt ausgeführt.

Maria Kuhn, Weißnäherin,
z. Schlüssel Nr. 3, 3. Stock.

Eine brave Tochter,
beider Sprachen mächtig, sucht eine Stelle in einen Laden und könnte sofort eintreten. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Bekanntmachung.

Nach Mitgabe des § 5 des Gesetzes über das **Halten und Besteuern der Hunde** vom 30. November 1871 werden **Montag den 8. Januar** nächsthin sämmtliche im Gemeindsbezirk gehaltene Hunde einer thierärztlichen Untersuchung unterworfen.

Die Untersuchung beginnt Morgens 8 Uhr und findet beim **Werkhaus auf dem linken Ufer der Aare** statt.

Die Hunde sind mit einem solid abschließenden Maulkorbe und dem Halsband mit der Kontrol-Nummer versehen an einer Kette oder an einer Leine vorzuführen. Ueberdies ist die Quittung über die bezahlte Hundetaxe vorzuweisen.

Die Untersuchung dehnt sich auch auf die Tauglichkeit der Maulkörbe aus.

Uebertretungen dieser Vorschriften, sowie das Ausbleiben von der Untersuchung wird bestraft.

Aarau, 2. Januar 1877.

Der Gemeinderath.

Concurrenz-Eröffnung.

Ueber das **Brechen von 300 Cubikmeter Steine** im städtischen Steinbruch des Schanzmätteli, **sammt Transport derselben an die Aare,** wird hiemit Conkurrenz eröffnet. Die näheren Bedingungen sind im Bureau der unterzeichneten Verwaltung, Bachstraße Nr. 1039, bis **Montag den 8. Januar** einzusehen, woselbst die Angebote entgegengenommen werden. —

Aarau, den 1. Januar 1877.

Die Bauverwaltung.

— Geschäftsveränderung. —

Einem ehrenden Publikum zu Stadt und Land machen hiermit die ergebene Anzeige, daß wir von Neujahr an unser

Spezereiwaaren-Geschäft

in das neu erbaute Haus von Herrn **Carl Spengler im Behmen, Bahnhofstraße** verlegt haben.

Insbesondere unsern werthen Kunden für das uns bisher geschenkte Zutrauen herzlichst dankend, empfehlen sich auch fernerhin zur gefälligen Abnahme aller Arten **Spezereiwaaren,** möglichst billige und reelle Bedienung zusichernd

H. Gränicher-Wild,
Christina Gränicher geb. Wild,
Behmen, Bahnhoffstraße Nr. 1047.

Zu vermiethen:

Ein **Logis,** bestehend in Stube und Nebenstube sammt Zubehör. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Man sucht sofortiges Engagement als

Volontair

in ein hiesiges Handelshaus. Schriftliche Offerten beliebe man gefl. unter den Initialen T. R. an das Bureau dieses Blattes zu adressiren.

Auch zu **Copiaturen** empfiehlt man sich bestens. Reinliche und prompte Arbeit zusichernd.

Um damit aufzuräumen, verkaufe die noch vorräthigen

Winterhüte,

sowie eine große Auswahl schöne **Sammetband, Blonden & Tüll** zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

A. Sennhauser-Gossewisch,
Kirchgasse Nr. 8.

Zu verkaufen:

Zwei neue **Tragöfen,** geviert und rund, 30 Fuß eiserne Rohr, 4 Zöller und 20 Fuß 6 Zöller; um billigen Preis. Auskunft bei **Adolf Boßert,** Hafner in Othmarsingen.

Zu verkaufen:

Ein **Kochheerd,** auf Abbruch. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Das Vertragen von Jahresrechnungen besorgt **R. Wydler,** Nr. 3.

Zu verkaufen:

Ein gutgebautes, gutunterhaltenes und in bester Lage der Stadt Aarau stehendes

Wohnhaus

mit 20 großen Zimmern nebst Zubehörden und mit gangbarer Bäckerei mit Hofraum. Kaufpreis billig und Konditionen günstig. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Verloren: Von einem Mädchen, auf dem Rain ein **Portemonnaies** mit 2½ Fr. Geld. Man bittet um gefl. Abgabe an die Exped. d. Blts.

Gesucht
wird ein gut erhaltener **Sekretär.**

Schweizer. Tageskalender

zum Enthlättern,
vorräthig bei **F. G. Martin.**

Zahnschmerzen.

Der **Zahnliqueur** von J. L. F. Girard stillt augenblicklich die lebhaftesten Schmerzen, hemmt die Caries stärkt das Zahnfleisch und schützt bei täglichem Gebrauche die Zähne vor Krankheiten.

Per Flacon à 1 und 2 Franken.

Dépôt bei **Dr. O. Lindt,** Apotheker in Aarau.

Nestle's Kindermehl

empfiehlt gefl. Abnahme bestens
F. Gloor-Siebenmann.

Meerrettig-Syrup von J. Berger in Interlaken.

Vieljährige Erprobung.

Untrügliches Mittel gegen veralteten Husten und Engbrüstigkeit, verschleimte Brust und Lunge, chronisches Halsweh und Heiserkeit. Wird auch mit Erfolg gegen alle Fälle von Bleichsucht angewandt.

Meerretig-Syrup

von

J. Berger in Interlaken.

Analysirt und empfohlen von Prof. Dr. J. Schwarzenbach in Bern.

Von Aerzten angewandt und empfohlen.

Generaldepot für die ganze Schweiz:
Sl. Friedli, jun. in Bern.
In **Aarau** bei Hrn. Apotheker **Dr. Lindt.**
" **Lenzburg** " " **B. Jahn.**

Zahlreiche Zeugnisse und Dankschreiben.

Zeugnisse.

Der von Herrn **Berger** in Interlaken fabrizirte **Meerretig-Syrup** wurde von mir gegen veralteten Husten angewandt und dessen Wirkung recht wohlthätig empfunden.

Aeschi, den 20. Juni 1875.

Elsbeth Zürcher-Zürcher.

Lenzburg, den 16. Januar 1875.

Geehrter Herr **Berger!**

Theile Ihnen mit, daß sich Ihr **Meerretig-Syrup** bei mir als ausgezeichnet bewährt hat, wofür Ihnen zu großem Dank verpflichtet bin und finde, daß derselbe Jedermann anzuempfehlen ist.

Achtungsvollst ergebenst zeichnet

Adolf Dietschi z. Café.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 4.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag

Druck und Verlag von F. H. Martin.

5. Januar 1877.

Tagesbericht.

London, 4. Jan. Depeschen englischer Blätter bestätigen, daß wegen der strengen Jahreszeit ein sofortiger Ausbruch des Krieges unwahrscheinlich sei. Selbst die Abreise der Delegirten aus Konstantinopel würde die Dinge bis zum Frühjahr im status quo belassen; die Türkei müßte aber dannzumal den Frieden viel theurer erkaufen als gegenwärtig. Die gesammte englische Presse, außer der „Times", verzweifelt an einer friedlichen Lösung.

Man versichert aus guter Quelle, daß die rumänische Regierung den Befehl, die Armee auf Friedensfuß zu setzen, in Folge der gestern erhaltenen Kriegsnachrichten revocirt hat.

Konstantinopel, 3. Jan. Für die morgige Konferenzsitzung hat die Pforte, deren Propositionen die Konferenz undiskutirbar erklärt, ein neues, zahmeres Gegenprojekt ausgearbeitet. Zur Ausarbeitung von konstitutionellen Detailgesetzen hat der Ministerrath vier Kommissionen eingesetzt.

Konstantinopel, 4. Jan. Die Situation ist nur äußerlich hochgespannt. Die europäischen Vertreter beabsichtigen die heute erwarteten türkischen Gegenvorschläge nebst den eigenen Propositionen fortzudiskutiren. Mit den Demonstrationen bezüglich Abreise der Bevollmächtigten ist nur eine Pression auf die Türkei beabsichtigt. Uebrigens möchte auch die letztere Rußland den Rückzug erleichtern.

Bukarest, 4. Jan. In der gestrigen Abendsitzung konstatirte der Minister des Aeußern, die Pforte habe geantwortet, daß sich die Artikel 1 und 7 der türkischen Verfassung auf Rumänien mitbeziehen. Die Kammer votirte eine die Haltung der Regierung billigende Motion und einen energischen Protest gegen die Auffassung der Pforte bezüglich der staatlichen Stellung Rumäniens. Bratiano versicherte, die Regierung werde nicht ruhen, bis die Türkei durch einen ebenso feierlichen Akt in der Verfassung erklären werde, daß Rumänien keinen Theil des türkischen Reiches bilde.

Brüssel, 3. Jan. Der „Nord" will wissen, daß die 6 Großmächte übereingekommen sind, ihre Vertreter in Konstantinopel gleichzeitig abzuberufen, falls die Pforte die Vorschläge der Mächte zurückweist. Auch sei Grund zur Annahme vorhanden, daß der Marquis v. Salisbury den Großwessier darüber nicht im Zweifel gelassen habe, daß diese Entschließung der Mächte unwiderruflich sei.

Die österreichische Regierung hat jetzt an die Direktionen der meisten größeren Eisenbahnlinien den Befehl erlassen, alle Personen- und Güterwagen, welche irgendwie entbehrlich sind, in möglichster Bereitschaft zu erhalten, um solche auf die erste telegraphische Weisung sofort dem Armee-Oberkommando zur Benutzung stellen zu können. Alle zeitweilig beurlaubten Offiziere und Soldaten sollen sich ebenfalls bereit halten, auf die erste Ordre sofort bei ihren Truppenkorps einrücken zu können. Das Verbot der Pferdeausfuhr wird sehr streng gehandhabt und kein Pferd mehr nach Italien durchgelassen, was für die italienischen Händler, welche große Transporte in Ungarn und Böhmen angekauft hatten, von dem empfindlichsten Nachtheil ist. Die Regimenter, welche die drei Corps in Siebenbürgen, Kroatien und Dalmatien bilden sollen, sind schon bezeichnet und werden marschfertig gemacht; auch für die Transporte von Lebensmitteln und Munition ist schon die umfassendste Sorge getragen.

Pest, 2. Jan. (Ueber Berlin.) Gelegentlich des Empfanges einer Deputation der liberalen Partei betonte Tißa; die Besorgnisse bezüglich der auswärtigen Lage seien zwar berechtigt, würden aber vielfach übertrieben, und sprach sodann die Hoffnung auf Erhaltung des Friedens aus; er sei überzeugt, daß Gut und Blut der Nation nur dann in Anspruch genommen werden dürfen, wenn es unmöglich sei, die Rechte und Interessen des Staates und der Nation auf andere Weise zu schützen. Bezüglich der inneren Fragen legte der Ministerpräsident das bekannte Ziel seiner Regierung dar, hob die Mäßigung, aber auch die Festigkeit der Regierung hervor, und gab der Hoffnung Ausdruck, daß es gerade angesichts der auswärtigen Lage gelingen werde, die Lösung in der einen oder der anderen Form zu finden.

Berlin, 3. Jan. Die „Provinzial-Korrespondenz" bestätigt, daß die Eröffnung des Landtages am 12. Jan. erfolgen wird; voraussichtlich werde der Kaiser in Person den Eröffnungsakt vornehmen. Außer dem Staatshaushaltetat und dem Gesetzentwurf über die Vorbereitung zum höheren Verwaltungsdienst würden dem Landtage nur dringende, minder erhebliche Vorlagen zugehen.

Paris, 1. Jan. Der Präsident des Ministerraths und Minister de Innern, Herr Jules Simon, empfing gestern das Personal seines Departements und der verschiedenen zu demselben gehörigen Civil- und Militärverwaltungen. Er richtete an die Maires und Adjunkten von Paris folgende Ansprache:

„Meine Herren! Sie verdienen für Ihre energische und einsichtsvolle Verwaltung den öffentlichen Dank; in den nächsten beiden Jahren werden die Vorbereitungen zur Weltausstellung die Last Ihrer Geschäfte noch vermehren. Paris hat bis zur Zeit unseres Unglücks den Ruf einer Stadt der Vergnügungen gehabt; man suchte es oft als den Mittelpunkt der eitlen Genüsse auf. Paris ist aber auch die Stadt der Sorbonne, des College de France, der unvergleichlichen Bibliotheken, der Museen. Ziehen wir keinen Vergleich zwischen diesem Paris und dem anderen! Wir müssen darauf bedacht sein, die Vertreter der Arbeit, der Industrie, der Wissenschaft und mithin der Moral zu sein. Keine Aufgabe ist des Eifers der wackeren Männer würdiger und nichts wird uns mehr ehren, als hierbei mitzuwirken. Wir Alle tragen, meine Herren, im Grunde unseres Herzens dieselbe Liebe zur Stadt Paris. Sie ist der Mittelpunkt der Aufklärung Frankreichs und ich danke Ihnen für Alles, was Sie thun, um ihren gerechten Ruf zu erhöhen." (Bravo!)

Ein wahrer Frühlingstag begünstigte den heutigen Neujahrsempfang beim Präsidenten der Republik, und die Sonntagsbörse am Boulevard machte einen Sylvesterabend und Ultimo ohne gleichen. Zum erstenmal machte der Marschall heute die persönliche Bekanntschaft der radikalen Pariser Gemeinderäthe, welche die beste und freisinnigste Verwaltung seit 1789 sind. Weit entfernt die 30,000 Francs zu beanstanden, welche der Gemeinderath den „Armen der Commune" votirt hat, sicherte er ihnen zu die große Amnestie im Laufe des Jahres vollständig zu liquidiren.

Paris, 2. Januar. Die Präsidialbotschaft, mit der heute über acht Tagen die ordentliche Session der Kammer eröffnet werden wird, soll ein ausführliches Expose der inneren und auswärtigen Lage Frankreichs enthalten. Jeder Minister hat den Passus, welcher sein Ressort betrifft, dazu zu liefern, wie dies auch schon bei den früheren Botschaftern der Fall war, und der Premierminister wird die eigentlichen politischen Sätze, die Einleitung und das Programm der Session, redigiren.

Ohne Zweifel darf Frankreich mit einiger Befriedigung auf das vergangene Jahr zurückblicken. Trotz mehrfacher Krisen haben sich die durch die republikanische Constitution geschaffenen Zustände eingelebt und befestigt. Auch flößt die jetzige Regierungsform immer mehr Vertrauen ein, wie die Haltung der Bevölkerung beweist.

Stürme von furchtbarer Heftigkeit wüthen seit gestern an den französischen Küsten und namentlich im Westen. Die Verbindungen zwischen Frankreich und England sind unterbrochen. In Sassean wurden Zollbeamte vom Meere weggerissen, Häuser weggeschwemmt und Dörfer überschwemmt. In Locmaria sind die Dörfer der Umgegend bedroht.

Am 31. Dez. wurde die große Stearinkerzenfabrik der HH. Delaplchier und Tuve in Saint Denis, welche über 180 Arbeiter beschäftigte, und an die bekannte Klavierfabrik von Pleyel und Wolf anstößt, ein Raub der Flammen. Die Ursachen des Unglückfalls, bei welchem der Verlust von Menschenleben zu beklagen ist, sind noch nicht aufgeklärt. Der materielle Schaden ist durch Versicherungen gedeckt. Er wird auf 1,400,000 Francs geschätzt.

London, 1. Januar. Ein so entsetzliches Wetter, ein Orkan von solcher Gewalt, wie er heute über London dahinbrauste, dürfte noch selten ein neues J hr eingeleitet haben. Vormittags konnte man in den Straßen sich kaum auf den Beinen halten, der Wind heulte, daß man am hellen oder eigentlich dunklen Tage Furcht bekommen konnte, die Schornsteine, Aushängetafeln und Scheiben klirrten, daß man jeden Augenblick erwarten mußte, es würden einem ein halbes Dutzend Gegenstände um die Ohren fliegen. Wenn der Wind ein wenig nachließ, kam der Regen fast wolkenbruchartig herunter, und man schwamm förmlich in den Straßen. Aus dem Lande und von den Küsten kommen die traurigsten Nachrichten von Ueberschwemmungen, Einstürzen von Dämmen und dergleichen. Wie viele

Schiffbrüche der Sturm gekostet hat, wird man erst in den nächsten Tagen erfahren.

Delhi, 2. Jan. In einem Erlasse, welchen die Königin an ihre in Delhi versammelten indischen Unterthanen gerichtet hat, werden die Häuptlinge und Völkerschaften des Landes des aufrichtigsten Interesses und der wärmsten Zuneigung ihrer Herrscherin versichert; die Prinzipien der Regierung seien Gleichheit und Gerechtigkeit, ihr einziges Ziel die Förderung des Glückes und Wohlstandes ihrer indischen Unterthanen.

New-York, 3. Jan. Die republikanische Legislatur von Louisiana hat erklärt, der Republikaner Packard sei zum Gouverneur gewählt; die demokratische Legislatur hat dagegen den Demokraten Nichols als Gouverneur proklamirt.

Eidgenossenschaft.

Bern, 3. Januar. (Mittheilung der schweiz. Postverwaltung.) Es ist in jüngster Zeit oft vorgekommen, daß Marken auf ihrer Bildseite mit Gummi bestrichen worden sind und zwar lediglich in der Absicht, durch dieses Verfahren die Entfernung der Obliterationsstempelfarbe und die mißbräuchliche Wiederverwendung der Marken zu erleichtern.

Da eine andere Absicht bei Gummirung der Bildseite der Marke nicht wohl denkbar ist, erlassen wir hiermit, gestützt auf Art. 5 des Postregalgesetzes vom 2. Juni 1849 und Art. 17., Ziffer 5. der revidirten Posttransportordnung folgende Vorschriften:

1. Die Poststellen haben auf die Beschaffenheit der Marken genau zu achten.
2. Ergibt sich unzweifelhaft eine betrügerische Absicht, sei es durch Wiederverwendung schon gebrauchter Marken, sei es durch Gummirung der Bildseite derselben, so haben sie den Gegenstand ihrer Kreispostdirektion einzusenden, welche nach den obencitirten Bestimmungen weiter vorgehen wird.

Militärisches. Laut „Bund" haben Schießversuche, die letzten Herbst in Thun mit dem französischen Infanteriegewehr (System Gras), dem deutschen Infanteriegewehr (Mauser) und Schützengewehr, sowie mit dem schweizerischen Repetirgewehr vorgenommen wurden, ergeben, daß die mit unserm Gewehr und Pulver erhaltenen Präzisionsresultate diejenigen der fremden Gewehre, obgleich deren Munition rationeller konstruirt ist, bei weitem übertreffen. Es beträgt nämlich für die Distanz von 300 Metern die Streuung bei unserm Gewehr bloß die Hälfte der Streuung des französischen und deutschen Infanteriegewehres und ist immer noch um 1/3 kleiner als beim deutschen Schützengewehr. Auch die Qualität des eidg. Pulvers sei eine derartige, daß die in der Bundesversammlung auf die Pulverfabrikation gemachten Angriffe als ungerechtfertigt betrachtet werden müssen.

— Gotthardbahn. Wie der „Allg. Schweizer-Ztg." mitgetheilt wird, waren am 24. Dez. vom Gotthardtunnel, dessen Länge 14,900 Meter betragen soll, 7396 Meter durchbohrt und wird folglich auf Ende des Jahres zirka die Hälfte der Tunnellänge aufgeschlossen sein. Diese Leistung wurde in vier Jahren erreicht, und da es in letzter Zeit entschieden besser geht als im Anfang, so wird wohl Niemand mit Recht darüber Zweifel erheben können, daß die gänzliche Durchbohrung mit Sicherheit spätestens in vier Jahren oder auf Ende 1880 erwartet werden darf, so daß, wenn auch mit der Rekonstruktion der Finanzlage der Gesellschaft noch etwas Zeit verloren gehen mag, die Eröffnung der Gotthardbahn auf 1. Juli 1881 leicht möglich ist.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungsraths v. 3. Jan. Vom Bundesrath wird mitgetheilt, daß er zum Schweiz. Konsul für den 8. Deutschen Konsularbezirk, umfassend Würtemberg und Hohenzollern, den Hrn. Wilhelm Kernen von Thun, Gesellschafter des Hauses J. Janin und Comp. in Stuttgart, ernannt habe.

Den Wirthschaftsplänen über die Gemeindewaldungen von Hellikon, Möriken und Veltheim wird die Genehmigung ertheilt.

Für die Beseitigung von Strohgebäuden werden folgende Prämien zuerkannt: Den Gebr. Fridolin und Johann Brogli von Sisseln Frkn. 342 und dem Lorenz Obrist in Ganfingen Fr. 600.

Nachdem mit dem 15. Hornung die sechs Jahre vorüber sind, während welchen die dem Medizinalkonkordat beigetretenen Kantone ihre kantonalen Prüfungskommissionen noch beibehalten können, werden dieselben auf obigen Tag aufgehoben.

Nachdem das Hülfskomite für die Schulhaus-Katastrophe in Hellikon seine Arbeiten vollendet und namentlich auch eine Liste über Vertheilung der eingegangenen Liebesgaben im Gesammtbetrag von Fr. 55,578. 14. aufgestellt hat, wird die Direktion des Innern ermächtiget, die Vertheilungsvorschläge zu genehmigen und den endlichen Abschluß und die Veröffentlichung des Ergebnisses zu überwachen.

Der 1. Wahlgang für den Bezirksamtmann und einen Gerichtsersatzmann von Laufenburg hatte kein Resultat. Es wird nun ein zweiter Wahlgang auf Sonntag den 14. ds. angesetzt.

— Zofingen, 3. Jan. Das Bezirksgericht wählte heute zum ersten Kanzlisten Hrn. Gotthilf Kunz von Brittnau und zum zweiten den Hrn. Samuel Hochuli von Reitnau. (Zof. Tagbl.)

Bern. Der Regierungsrath hat in Bezug auf den Verkauf der wichtigsten Lebensmittel folgende Verordnung erlassen:

Art. 1. Alles Brod, welches auf den Verkauf gebacken wird, soll in Laiben von 500 Grammen oder ein, zwei oder mehr ganzen Kilogrammen abgewogen und verbacken werden, so zwar, daß das verbackene Brod auch nach 24 Stunden, nachdem es gebacken worden, das bestimmte Gewicht hat. Jeder Bäcker ist gehalten, das von ihm zum Verkauf verfertigte Brod mit einem Buchstaben oder angenommenen Zeichen zu stempeln, welches in das bestehende Verzeichniß (Verordnung vom 10. Weinmonat 1838, Art. 3) eingetragen werden soll. Jeder Brodverkäufer ist schuldig, auf Verlangen des Käufers das Brod vorzuwägen, und ist in jedem Falle für dessen richtiges Gewicht verantwortlich. Ausgenommen von diesen Vorschriften sind Semmelbrode und kleineres oder feineres Backwerk.

Art. 2. Die Erdäpfel und das Obst sollen im öffentlichen Verkehr nicht anders als nach dem Gewicht verkauft werden, sobald das zu verkaufende Quantum mehr als 20 Liter beträgt. Bis auf 20 Liter ist es den Parteien freigestellt, Maß oder Gewicht zu gebrauchen.

Art. 3. Die Butter soll dem Käufer immer vorgewogen werden, gleichviel, ob sie in größern oder kleinern Stücken verkauft wird. Das Nämliche gilt von allen Arten Käse, Zieger u. dgl.

Art. 4. Die Milch kann nach Maß oder Gewicht verkauft werden. Wird sie nach Maß verkauft, so sind dafür ausschließlich die durch Art. 20 und 21 der bundesräthlichen Vollziehungs-Verordnung vom 22. Weinmonat 1875 vorgeschriebenen Maße zu gebrauchen. Demnach sind die bisher üblichen hölzernen Milchbecher nicht mehr zulässig und müssen die kleinern, dem Detailverkehr dienenden Maße von 10 Liter und darunter immer aus den vorgeschriebenen Blechsorten oder aus Glas, — mit Ausschluß des Holzes — verfertigt sein.

Art. 5. Für das Oel gelten die nämlichen Vorschriften wie für die Milch, unter Vorbehalt der Bestimmung des Art. 10 der Verordnung vom 11. Brachmonat 1865, betreffend leicht entzündbare und explosionsfähige Stoffe.

Art. 6. Das Bier wird beim Glas von entweder 5 oder 2 Deziliter ausgeschenkt. Ausgenommen von dieser Vorschrift sind Flaschenbiere.

Art. 7. Der Wein und der Branntwein können in allen nach Art. 19 der eidgenössischen Vollziehungs-Verordnung vom 22. Weinmonat 1875 zur Eichung zulässigen Maßgrößen verkauft und ausgeschenkt werden.

Art. 12. Zur Handhabung dieser Verordnung sollen außer den regelmäßigen, laut Gesetz alle 3 Jahre stattfindenden allgemeinen Nachschauen von Zeit zu Zeit auch besondere Nachschauen über Milch- und Oelmaße, Weingefässe, Ausschenkgläser, Torfwagen, Torfkisten und Kohlenkisten, sowie über die im öffentlichen Verkehr gebrauchten Gewichte und Waagen durch die beeidigten Eichmeister vorgenommen werden. Solche besondere Nachschauen werden jeweilen von der Justiz- und Polizeidirektion, sei es von ihr aus, sei es auf Begehren eines Regierungsstatthalters oder einer Ortspolizeibehörde, angeordnet.

Das Brod jedoch sollen die Ortspolizeibehörden wenigstens alle 3 Monate ein Mal bei sämmtlichen Bäckern und Brodverkäufern nachwägen lassen.

— In der Bern-Luzern-Bahn-Frage liegen nun die Anträge an den Großen Rath zur Erwerbung der Bahn und Abfindung der Hypothekargläubiger offiziell vor. Nach dem einen Vorschlage (Mehrheit) erhielten die Gläubiger 58 1/2 % ihres Kapitals durch 4 1/2 % Staatsobligationen al pari gerechnet; nach dem andern Staatsobligationen des Kantons Bern mit Garantie eines Zinsenminimums von 2 1/2 % des vollen Nominalkapitals und Antheilnahme an einem etwaigen spätern Mehrertrage der Bahn, bis der Zins der Obligationen 4 1/2 % erreicht hat. Der letztere Vorschlag schiene uns der natürlichere, da er vom Kanton Bern jeden Schein eines „Geschäftmachens" fern hält. Der Große Rath von Bern tritt für diese Verhandlung bekanntlich am 8. d. zusammen.

Zürich. In Richtersweil wurde in der Nacht vom Dienstag auf den Mittwoch in den Laden des Goldschmied Huber eingebrochen und eine beträchtliche Anzahl Ringe, Ohrgehänge, Brochen, Medaillons, Dosen 2c., sowie eine goldene Uhr und zirka 600 Fr. Baarschaft im Gesammtbetrage von über 6000 Fr. entwendet. Der Thäter wurde nun heute (4.) in der Person eines vielbestraften Peter Schneider von Schübelbach entdeckt und verhaftet. (N. Z. Z.)

— Die Zürcher Stadtpolizei, auf das ziemlich ungenirt wuchernde Lotterieunwesen aufmerksam gemacht, hat mehrere Wohnungen durchsucht, deren Bewohner schon längst verdächtig waren, dem gesetzlich verbotenen Lotteriespiel Vorschub zu leisten. Es wurden denn auch an einigen Orten Verzeichnisse solcher Lotteriespieler, sowie deren bereits gesetzte Beträge abgefaßt und mit Beschlag belegt. — Da das Geld von den hiesigen Kollekteuren nicht mehr leicht durch die Post an den Bestimmungsort geschickt werden kann, so kommen die auswärtigen Hauptkollekteure persönlich hieher, um dasselbe in Empfang zu nehmen, zumal sich eine solche Reise begreiflicherweise rentirt. Die Polizei war so glücklich, einen solchen Herrn mit Fr. 809, die er bereits einkassirt hatte, abzufassen und wird demselben hoffentlich für eine Zeit lang das Handwerk gelegt werden.

Luzern. Hr. Großrath Wapf veröffentlicht soeben eine Brochüre, in welcher er die Paschawirthschaft des kantonalen Strafhausdirektors Ineichen geißelt. Hr. Ineichen ist nämlich seit 26 Jahren Zuchthausökonom und Zuchthausdirektor in einer Person, erblickt aber seine Hauptaufgabe in ersterer Stellung und versteht meisterhaft die Ochsenmästung, während seine direktoriale Thätigkeit hauptsächlich in der Erfindung und Anwendung von Torturen der unglücklichen Sträflinge besteht. Da Hr. Wapf mehrere Jahre kantonaler Polizeidirektor war, so war er im Falle, sehr interessante und aktenmäßige Enthüllungen zu machen, die aber den Herrn Zuchthauspascha, der eine persona grata des Herrn Segesser ist, nicht von seiner Stelle wegzubringen im Stande sein werden.

— Menzberg. In der Nacht vom 2./3. ds., 11 Uhr, sind der Familie Hodel „zum vordern Tschoppen" Haus und Scheune abgebrannt. Die Gebäude wie die Fahrhabe sollen niedrig versichert sein. Es wird von Brandstiftung durch fremde Hand gesprochen.

Glarus. Die approximative Mindereinnahme der Vereinigten Schweizerbahnen im abgelaufenen Jahre wird sich glaubwürdigem Vernehmen nach gegenüber dem Vorjahre auf ca. Frkn. 350,000 belaufen. Diese Abnahme rührt namentlich von der Eröffnung und dem regelmäßigen Betrieb der linksufrigen Zürichseebahn her.

Baselland. (Korr.) Ebenfalls Referendums-Gedanken. Ein geehrter Korrespondent Ihres Blattes brachte in Nr. 308 der „Aarauer Nachrichten" Referendumsgedanken, in welchen er auch der Dinge in Baselland erwähnt. Sie werden gütigst erlauben, den betreffenden Bemerkungen einige Randglossen folgen zu lassen, um so mehr, da ich mit den Verhältnissen vollkommen vertraut bin.

Es ist allerdings richtig, daß die Situation im Baselbiet eine untröstliche, fatale ist. Darüber ist jeder einsichtige Basellandschäftler im Klaren. Es frägt sich nur, ob mit der Klage hierüber die Sache besser gemacht wird. Nach unserer Ueberzeugung ist es nothwendig, den Gründen dieser Uebelstände nachzuforschen und das Unkraut, das im Volke wuchert, bei der Wurzel zu fassen. Nur auf diesem Wege kann eine Besserung der staatlichen Zustände herbeigeführt werden.

Wenn wir nun gerecht sein wollen, so liegt der Fehler, warum die Lage im Baselbiet so schief steht, auf Seite sowohl der Staatsbehörden als der des Volkes.

Unsere Staatsbehörden haben von Anfang an, das Volk nicht an Opfer für das Wohl des Staatswesens gewöhnt. Eine direkte Staatssteuer ist seit der Existenz des Kantons nur selten geleistet worden. Wir haben meistens indirekte Abgaben, und die läßt sich das Volk gefallen, obschon sie, im Grunde genommen, ungerecht sind, weil sie auf Arm und Reich gleich lasten. Nun hält es im Baselbiet dermalen schwer, eine direkte Staatssteuer, die so nothwendig wäre, zu erheben. Die frühern Staatsbehörden haben daher arg gesündigt und ihre Nachfolger büßen dafür, Staat und Volk dazu. Das ist der Egoismus, von dem der geehrte Herr Korrespondent in Nr. 308 spricht. Das Volk ist verhätschelt; es hat bedeutende Schwierigkeit, es anders zu erziehen; wir hoffen immer noch, daß es besser komme. Es wird dieß aber erst geschehen, wenn der Baselbieter bis an den Mund im Wasser steht. Oder es muß eine außerordentliche Thatsache sich ereignen, welche den basellandschaftlichen Staat gewaltsam aus dem Schlendrian reißt.

Es hat bis jetzt an gründlicher Belehrung darüber gefehlt, daß eine direkte Staatssteuer überhaupt nöthig sei. Berufe man einen Volkstag zusammen und trete man ungenirt und ohne Schönheitspflästerchen auf! Suche man dem Volk eindringlich begreiflich zu machen, daß ein Staat ohne Steigerung seiner Hülfsmittel nicht mehr fortbestehen könne. Dabei muß aber der Gedanke an Wiedervereinigung mit Basel vollständig ignorirt werden. Eine solche ist weder von guten Folgen, noch wird sie von der Mehrheit in Basel gewünscht: Der richtige Basler denkt: „Wenn's mit euch im Baselbiet so schlimm steht, so wollen wir euch gar nicht." Nein, das basellandschaftliche Volk muß sich selber aufraffen und die Staatsbehörden müssen darnach trachten, das verlorene Zutrauen wieder zu gewinnen. Dieses Zutrauens sind sie namentlich in den letzten Jahren verlustig geworden aus folgenden Ursachen: 1) durch das Bestreben vieler Staatsbeamten und ihrer Anhänger, das Referendum ganz oder theilweise zu beseitigen. Dieses Recht läßt sich das Baselbieter Volk einmal nicht nehmen, wenn es neben den guten auch bittere Erfahrungen hinterlassen hat. Wer den Charakter des Volkes genau kennt, der wird begreifen, daß die Versuche, am Referendum zu rütteln, das Volk mißtrauisch haben machen müssen. 2) Haben die Staatsbehörden speziell die Regierung bei mehrern größern Staatsbauten (Strafanstalt, Krankenhaus) das Budget überschritten. Man hat dem Volke vorgespiegelt, die Kosten belaufen sich so und so hoch; auf dieses hin bewilligte der Souverän die Ausführung der Bauprojekte; hintennach kommt's nun an den Tag, daß die betreffenden Bauten viel mehr kosten. Die Einwendung, es geschehe dieß bei Privatbauten auch, ist nur zum Theil zutreffend. Bei Staatsbauten werden die Arbeiten in der Regel der öffentlichen Ausschreibung unterstellt; wer sie am billigsten macht, erhält sie. Es läßt sich also der Kostenvoranschlag ziemlich genau feststellen. Sieht man Mehrkosten voraus und das läßt sich bei jedem Bau voraussetzen — so mache man einen Zuschlag, eher hoch als niedrig. Aber klaren Wein muß man einschenken, sonst erweckt man das Mißtrauen der Bürger. Es gibt sogar solche, welche meinen, die Staatsbeamten machen bei solchen Anlässen in ihren Sack. Dieses Mißtrauen ist sehr unbegründet; wir bekämpfen es auf das Entschiedenste, aber rechnen muß man mit ihm. 3) Hat man vor vier Jahren eine Reorganisation des Staatshaushaltes versprochen. Die erste Kommission, welche die Frage vorzuberathen hatte, hat wenig zu Stande gebracht, unglücklicherweise sprachen eifrige Anhänger der Reorganisation von Modifikationen des Referendums und siehe da, die Revision wurde zum ersten Mal verneint. Was geschah bei der zweiten Kommission? Auch da wurde der Fehler begangen, daß wenigstens von einzelnen Mitgliedern von Aenderungen im Referendum gesprochen wurde und auch das zweite Mal (am 10. Dez. 1876) ging die Revision der Bach ab.

Auf diese und noch andere Weise haben die Behörden und Beamten in Baselland ihr Zutrauen verscherzt und es wird schwer halten es wieder zu gewinnen. Auf der andern Seite macht das basellandschaftliche Volk den „Setzkopf"; es ist bärbeißig ungelenk; etwas Egoismus ist damit verbunden.

Haltbare Zustände bekommen wir im Baselbiet nur durch Belehrung, und beidseitiges Entgegenkommen. Es heißt gewöhnlich, der Gescheidte gibt nach.

Die „St. Petersb. Ztg." vom 29 Dez entnimmt der Gouvernementszeitung von Wologda folgende Notiz: In Wologda herrscht eine so grimmige Kälte, daß das Thermometer am 19. und 20. Dez. bis auf 43° R sank. Die Wände der hölzernen Häuser bieten so geringen Schutz vor dem grimmigen Froste, daß die Stubentemperatur, trotz aller Feuerung, täglich sinkt. Man erinnert sich nicht je solche Kälte erlebt zu haben.

— Die Sicherheits- oder vielmehr Unsicherheitszustände in Sizilien verschlechtern sich fortwährend. Von Rom sind zwei Bataillone Bersaglieri dahin abgereist.

Rorschach, 4. Januar. Korn: Heutige Verkäufe 1174 Doppel-Ztr. Höchster Preis Fr. 33. 75, Mittelpreis Fr. 33. 10. Niedrigster Fr. 33. —. Abschlag 11 Rp. Zwei Pfd. Mehl 50 Cts., 5 Pfd. Brod 116 Cts. Wochenverkäufe 1891 Doppel-Ztr. Hafer 423 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 23. —

Pariser Observatorium vom 4. Januar.

Ein zweiter Sturm nähert sich Irland; sein Mittelpunkt ist Valentia. Der Barometer ist im Kanal um 8 Mm. gesunken. Ein frischer Südwind im Kanal und Ozean. Fortwährend schlechtes Wetter.

Aus Krieg und Frieden, Skizzen von M. Buchner. Berlin, Denicke's Verlag. Preis 2 Mark. — Diese Sammlung von fünf Skizzen, die der jüngsten Vergangenheit angehören, liefern einen sehr empfehlenswerthen Unterhaltungsstoff. Der Verfasser weiß lebhaft und anschaulich zu schildern und seiner Darstellung durch humoristische Färbung einen erhöhten Reiz zu geben. Die realen Verhältnisse sind mit großer Sorgfalt und eingehender Sachkenntniß behandelt, so daß der Leser nebenbei auch noch über Dinge unterrichtet wird, welche größeren Kreisen fern zu liegen pflegen, und die auch interessant genug sind, um eine specielle Beschreibung vollkommen zu rechtfertigen.

— (Die Aufzucht junger Puten (Truthühner) ist unstreitig mit mehr Schwierigkeiten verknüpft, als die Aufzüchtung aller übrigen Jungen unseres sonstigen Hausgeflügels. Da dieselben sehr weichlich und zärtlich sind, so müssen sie vorerst von allen übeln Witterungseinflüßen (Regen, Kälte, Nässe) und namentlich auch vor allzu starkem Sonnenbrand geschützt werden. Ferner darf man die jungen Thierchen nicht an solchen Orten laufen lassen, wo viele Brennesseln stehen, da sie sich sehr leicht die Beine verbrennen und dann ganz matt und schwerbeinig werden. Nachdem die ausgekrochenen Jungen gut abgetrocknet, läßt man sie vor allen Dingen einige Tropfen Wasser saufen, indem man sie mit dem Schnabel leicht in's Wasser hält. (Dies Verfahren sollte man übrigens bei allem ausgekrochenen Hausgeflügel anwenden.) Anfangs füttert man die jungen Truthühner mit Krumen von Brod und Semmeln; diesen setzt man entweder etwas trockenen, pulverigen Käsestoff (Quark) oder auch gut ausgequellten Weizen zu. Nach Verlauf von 7 Tagen mischt man diesem Gemenge junge Brenn- und Hadernesseln (Urtica urens nicht U. dioica), auch wohl Schnittlauch zu. Nun können die jungen Puter auch schon Weizenkleie mit Sauermilch angefeuchtet, gequellte Gerste, gekochte Kartoffeln und Erbsen erhalten. Eine gefahrvolle Zeit tritt für die jungen Truthühner im Alter von 8—9 Wochen ein, wenn sich die Auswüchse am Hals und Kopf zu entwickeln zu beginnen. Jetzt thut gute Behandlung und Pflege doppelt noth. Uebrigens sei noch bemerkt, daß stets für gutes Trinkwasser zu sorgen ist und dem Futter kleine Kieselchen, Kalkkrumen u. dergleichen beizugeben sind; nur lasse man die jungen Thiere nicht an Salzwasser gerathen. (D. L. Pr.)

Ankunft und Abgang der Züge im Bahnhof Aarau
vom 1. Dezember 1876 an.

Ankunft von der Centralbahn.

XXII. 7. 46, XXIV. 8. 42, CXXIV. 9. 10, CXXVI. 11. 05, XXVI. 12. 28, XXX. 4. 06, CXXX. 4. 37, XXXII. 6. 58, XXXIV. 8. 28, CXXXVI. 11. —.

Abgang nach der Centralbahn.

XXI. 6. 43, XXIII. 7. 53, XXV. 11. 15, CXXVII. 12. 48, XXIX. 3. 10, CXXIX. 4. 04, XXXI. 6. 06, XXXIII. 7. 28, CXXXV. 9. 55.

Ankunft von der Aarg. Südbahn.

LXIII. 7. 40, LXV. 11. 01, CLXIX. 2. 45, LXXI. 5. 52, (LXV nicht von Bremgarten.)

Abgang nach der Aarg. Südbahn.

LXII. 7. 58, CLXIV. 9. 18, LXVI. 12. 41, LXXII. 7. 10, (CLXIV nicht nach Bremgarten.)

Ankunft der Nordost- und Böhzbergbahn.

II. 6. 40, VI. 7. 50, CCII. 10. 10. (auch von Basel und Zurzach) X. 11. 11, CCVIII. 12. 43, XVI. 3. 07, CCXX. 5. 45, XXII. 6. 03, XXIV. 7. 25. CCXXIV. 8. 34 (Letzter Zug von Basel und Zurzach), XXVIII. 9. 50.

Abgang nach der Nordost- und Böhzbergbahn.

III. 5. 20, (Anschluß nach Luzern), CCV. 6. 05. (Erster Zug nach Basel und Zurzach), VII. 7. 50, IX. 8. 45, CCXIII. 9. 30, XVII. 12. 32, XXI. 4. 10 (Letzter nach Zurzach), CCXXXI. 4. 50 (Letzter nach Basel), XXV. 7. 02. XXVII. 8. 34.

Neueres.

Pera, 3. Jan. Abends. Die Pforte ernannte vier Kommissionen, mit dem Auftrage die in der Verfassung vorgesehenen Spezialgesetze auszuarbeiten. Für die morgige Konferenz bereitet die Pforte ein neues Gegenprojekt vor.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der kurzen Krankheit und beim Hinscheide unserer geliebten Gattin, Schwägerin und Tante

Elisabeth Brunnhofer geb. Oberst,

sowie für das zahlreiche Grabgeleite danken herzlichst

Die trauernden Hinterlassenen.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme bei dem so unerwartet schnellen Hinscheide unsers geliebten Knaben

Joseph v. Flüe,

sowie für das zahlreiche Grabgeleite herzlichsten Dank

Die trauernden Eltern.

Prediger in Aarau.

(Katholischer Gottesdienst.)

Samstag den 6. Januar 1877:
Vorm. 9 Uhr: Hr. Kapl. Reimann v. Laufenburg.

Cæcilien-Verein.

Männerchor.

Probe für I. und II. Baß heute 8 Uhr.
(Alcestis) Vollzählig!

Theater in Aarau

im Saale zum „Rößli"

Freitag den 5. Januar 1877:

Gastspiel des Herrn Theaterdirektors Urban von Solothurn

Zum Benefiz für Herrn J. Ruef:

Graf Essex,

Tragödie in 5 Akten von H. Laube.

Anfang 8 Uhr.

Tanzbelustigung

am Sonntag den 7. Januar 1877,

wozu höflich einladet

H. Hauser, zum Bären
in **Buchs.**

Zu verkaufen.

In Folge Ablebens des bisherigen Besitzers: Eine vor drei Jahren in England gebaute transportable

Dampf-Branntwein-Brennerei

mit vorzüglicher Leistungsfähigkeit. Ein intelligenter Mann findet dabei sein reichliches Auskommen. Gefl. Offerten unter Chiffre T. O. 13 an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler in Zürich.** (C-13 Z)

Heute Abend 5 Uhr

Blut- & Leberwürste,

frische **Bratwürste & Schweinefleisch** bei
F. Gamper, Metzger.

Mousseline & Tarlatan,

weiß und farbig, empfiehlt in schöner Auswahl

Wittwe Leutwyler,
Marktgasse Nr. 29.

Ein ordnungsliebender Herr sucht ein schönes, heizbares **Zimmer** mit Aussicht in's Freie. Anmeldungen nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

In der Milchgasse Nr. 79 finden zwei reinliche Arbeiter **Kost & Logis.**

Zu miethen gesucht:

Eine **Wohnung** mit zwei oder drei Zimmern sammt Zubehör, auf 1. April oder etwas später, von drei stillen Personen. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition d. Blts.

Gesucht

wird ein gut erhaltener **Sekretär.**

Zu verkaufen:

Ein **Kochheerd,** auf Abbruch. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Kurhaus Baden.

Sonntag den 7. Januar 1877

Grosses Nachmittag-Concert

der

von der Wiener Weltausstellung rühmlichst bekannten

I. Wiener Damen-Kapelle

unter persönlicher Direktion von

Frau Marie Schipek.

Anfang 3 Uhr. **Programm an der Casse neu.** **Entrée 1 Franken.**

(Es findet nur dies eine Conzert hier statt.)

Zealenta

die beste und angenehmste Suppe

für Erwachsene und Kinder,

[H-9230-X]

aus der Fabrik von

Durieu, Oettli & Cie. in Vevey (Schweiz).

Depot in **Aarau** bei
F. Gloor-Siebenmann.

Bekanntmachung.

Nach Mitgabe des § 5 des Gesetzes über das **Halten und Besteuern der Hunde** vom 30. November 1871 werden **Montag den 8. Januar** nächsthin sämmtliche im Gemeindsbezirk gehaltene Hunde einer thierärztlichen Untersuchung unterworfen.

Die Untersuchung beginnt Morgens 8 Uhr und findet beim **Werkhaus auf dem linken Ufer der Aare** statt.

Die Hunde sind mit einem solid abschließenden Maulkorbe und dem Halsband mit der Kontrol-Nummer versehen an einer Kette oder an einer Leine vorzuführen. Ueberdies ist die Quittung über die bezahlte Hundetaxe vorzuweisen.

Die Untersuchung dehnt sich auch auf die Tauglichkeit der Maulkörbe aus.

Uebertretungen dieser Vorschriften, sowie das Ausbleiben von der Untersuchung wird bestraft.

Aarau, 2. Januar 1877.

Der Gemeinderath.

— Geschäftsveränderung. —

Einem ehrenden Publikum zu Stadt und Land machen hiermit die ergebene Anzeige, daß wir von Neujahr an unser

Spezereiwaaren-Geschäft

in das neu erbaute Haus von Herrn **Carl Spengler im Behmen, Bahnhofstraße** verlegt haben.

Innsbesondere unsern werthen Kunden für das uns bisher geschenkte Zutrauen herzlichst dankend, empfehlen sich auch fernerhin zur gefälligen Abnahme aller Arten **Spezereiwaaren,** möglichst billige und reelle Bedienung zusichernd

H. Gränicher-Wild,
Christina Gränicher geb. Wild,
Behmen, Bahnhofstraße Nr. 1047.

Zu vermiethen:

Ein **Logis,** bestehend in Stube und Nebenstube sammt Zubehör. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Ein Mithalter zur **„Schweizerischen Handelsztg.".** Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Eine brave Tochter,

beider Sprachen mächtig, sucht eine Stelle in einen Laden und könnte sofort eintreten. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Aufforderung.

Die mit Bezahlung der **Gemeinds-** und **Staatssteuern** pro 1876 noch im Rückstand sich befindenden Steuerpflichtigen werden hiermit ernstlich aufgefordert dieselben bis längstens zum **15. Januar nächsthin** zu bezahlen.

Aarau, 4. Januar 1877.

Der Steuerbezüger.

Fettes Ochsenfleisch,

und **Schaffleisch,** frische **Bratwürste** bei
H. Siegrist, Metzger.

Heute

Blut- & Leberwürste

bei **R. Roth,** Metzger.

Eine ordentliche **Magd** findet einen Platz. Bei Fr. Richner, Spenglers, Milchgasse, anzumelden.

Zum Kauf angetragen:

Ein noch in gutem Zustande befindlicher **Bürinfire,** zu billigem Preis. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Kalender auf 1877

vorräthig bei **F. G. Martin** in **Aarau:**

Vetter Jakob	50 Ct.
Appenzeller Kalender	40 „
Berner Hinkende-Bot	30 „
Der Pilger	30 „
Sonnen-Cirkel	15 „
Dorfkalender	30 „
Disteli-Kalender	60 „
Reform-Kalender	60 „
Schweizer. Schreibkalender (Geschäfts-Kalender)	Fr. 1. 50 „

Dutzendweise Rabatt.

Offrirt: Ein z. neues **Pianino.**

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf 243 Stück im Staatswald „Oberforst" bei Möhlin, im Lichtschlag beim Hirzenstallhügel liegende Sag- und Bauhölzer, mit 190,9 Festmeter Inhalt, sind per 1 Festmtr. **20 Fr. 50 Cts.** angeboten. Auskunft über die Steigerungsbedingungen ertheilt der Unterzeichnete und nimmt allfällige schriftliche Mehrgebote bis am **13. Januar** entgegen.

Rheinfelden, 3. Januar 1877.

Der Kreisförster:
J. Salathe.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 5.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 6. Januar 1877.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 5. ds. Am 31. abhin ist in Berlin die Auswechslung der Ratifikationsurkunden zu dem im April 1876 in Bern abgeschlossenen Niederlassungsvertrage zwischen der Schweiz und dem Deutschen Reiche vollzogen worden. Derselbe tritt (laut Art. 11) mit dem 1. Jenner 1877 in Kraft. Im Auswechslungsprotokoll ist das beiderseitige Einverständniß festgestellt, daß von besagtem Zeitpunkt an nicht bloß die im Art. 11 erwähnten, früher zwischen einzelnen deutschen Staaten und der Schweiz abgeschlossenen Niederlassungsverträge ihre Gültigkeit verlieren, sondern daß von demselben Zeitpunkte ab auch alle sonstigen, zwischen dem Deutschen Reich, dem vormaligen Norddeutschen Bunde oder einzelnen deutschen Staaten und der schweiz. Eidgenossenschaft oder einzelnen Kantonen der Schweiz abgeschlossenen besondern Uebereinkommen über solche Gegenstände, welche der nunmehrige Niederlassungsvertrag mit umfaßt, außer Wirksamkeit treten, soweit sie nicht, als schon früher durch generellere Abkommen der gleichen Art hinfällig geworden zu betrachten sind.

Der Reg. von Bern ist eine 17. Abschlagszahlung von Fr. 123,065. 44. auf Rechnung des zu Fr. 4,340,000 festgestellten Bundesbeitrages für die auf dem Gebiete des Kantons zur Ausführung gelangende Juragewässerkorrektion bewilligt, womit die bisherige Gesammtleistung des Bundes für dieses Unternehmen auf Fr. 3,160,364. 36. ansteigt.

Der Direktion der westschweizerischen Bahnen ist die Eröffnung des Betriebs auf der Bahn Payerne-Yverdon auf den 7. lfd. Mts. bewilligt.

Hr. Professor Schnetzler in Lausanne erhält unter Verdankung der geleisteten Dienste die nachgesuchte Entlassung als Präsident der eidgen. Reblauskommission.

Nach einer Zusammenstellung im „Schweizerischen Bundesblatt" sind in der letzten Session der Bundesversammlung 17 Traktanden erledigt und 26 verschoben worden. In den verschobenen Traktanden sind allerdings die Gesetze über die Fabrikpolizei, Wasserbaupolizei, die politischen und civilrechtlichen Verhältnisse der Niedergelassenen, der Rekurs Dürrnten, die schwyzerische Verfassung, über welche alle bekanntlich bereits längere Debatten stattgefunden haben, und wo es sich nur noch um Beilegung der zwischen den Ständeraths- und Nationalrathsbeschlüssen vorhandenen Differenzen handelt, mitgerechnet. Das Traktandenverzeichniß der Märzsitzung zählt also schon jetzt 26 Nummern, darunter neben den bereits erwähnten Gesetzen: Kosten der Wildhut, Verhandlungsbülletin der eidg. Räthe; Militärpflichtersatz, Besoldung der Militärbeamten, Telegraphen-Tarifsystem, Handelsstatistik, Maßregeln gegen die Phylloxera, eine Anzahl Eisenbahngeschäfte, u. A. auch das Polizeireglement der Nordostbahn, Motion Escher, Nachtragskredite und Wahlen.

— Aarau. (Nr. 1.) Sitzung des Gemeinderathes vom 5. Januar. Es wird beschlossen, die Herren L. Kielholz, Oberstlieutenant von Mettau, und E. Siegrist-Hunziker, Kaufmann, von Bötzberg, beide wohnhaft dahier, seien ihren bezüglichen Gesuchen entsprechend, der Ortsbürgergemeinde zur Aufnahme in's Bürgerrecht von Aarau, ersterer gegen Entrichtung einer Einkaufssumme von Fr. 1200, letzterer gegen Entrichtung einer solchen von Fr. 1000 vorzuschlagen.

— Aarau. (Einsdg.) Nächsten Sonntag wird die Gemeinde zu entscheiden haben, ob sie mit der Verlegung des Haupttelegraphen-Bureau's an die Bahnhofstraße einverstanden sei oder die gemeinderäthlichen Vorschläge genehmigen wolle, welche auf Beibehaltung einer Lokalität im Kaufhause hinzielen.

Jeder Unbefangene wird zugeben, daß die gegenwärtige Lage des Telegraphen-Bureau's eine überaus glückliche ist. Im Centrum der Stadt, leicht zugänglich und hell kommt dazu die unmittelbare Nähe des Filial-Postbureau's, was bei den wechselseitigen Beziehungen, welche zwischen den beiden Anstalten bestehen ein ganz unschätzbarer Vortheil für das Publikum ist.

Leider wurden die ersten Unterhandlungen über Erneuerung der am 31. Dezember zu Ende gehenden Miethe auf einer Basis geführt, welche von vorn herein geeignet war, die Möglichkeit eines Vertrags-Abschlusses auszuschließen, indem beide Theile lediglich ein finanzielles Geschäft machen wollten und wobei die Interessen der großen Mehrzahl der Handels- und Gewerbetreibenden durchaus nicht in Berücksichtigung gezogen wurden.

Veranlaßt durch die Interpellation der Rechnungskommission an der letzten Einwohner-Gemeinde und einen bezüglichen Gemeindebeschluß ist die Angelegenheit durch neue Unterhandlungen wieder in ein Fahrwasser gerathen, von welchem aus eine befriedigende Lösung noch möglich ist. Es handelt sich dabei um die Fragen, ob die Bürger-Gemeinde bauen wolle und die Einwohner-Gemeinde geneigt sei, die dem Hrn. Bierbrauer Spengler gütlich oder rechtlich zugesprochene Abfindungssumme wegen Vertragsbruch zu zahlen. Was die erstere Frage betrifft, so ist zu bemerken, daß die Bauten zur Errichtung einer Lokalität im ersten Stock des Kaufhauses auf zirka Fr. 10,000 veranschlagt sind, denen ein jährlicher Miethzins von Fr. 800 gegenüber steht. Die Bürger-Gemeinde wird deshalb, abgesehen davon, daß ihr der Mehrwerth des Gebäudes nie verloren geht, für den Kostenaufwand eine 8 %ige Verzinsung haben. Sie wird also bei Realisirung des Projekts finanziell gewinnen.

In Bezug auf die andere Frage ist zu bedauern, daß Hr. Spengler, Bierbrauer sich zu einer gütlichen Vereinbarung nicht herbeigelassen hat; denn es ist mehr als wahrscheinlich, daß kein Gericht demselben eine höhere Entschädigung zusprechen wird, als ihm angeboten wurde und es darf im Gegentheil nach competentem Urtheil und nach bisheriger Gerichts-Praxis angenommen werden, daß ihm für den Rücktritt vom Vertrag eher weniger denn ein 2½facher Jahreszins zugesprochen werde. Die Einwohner-Gemeinde wird deshalb Angesichts der sehr anerkennenswerthen Offerte des Hrn. F. Schmitter-Schmidlin, während 10 Jahren einen Ausfall von Fr. 250 per Jahr zu übernehmen, zu keinerlei Opfern veranlaßt werden. Sie kann und wird deshalb um so eher die Anträge des Gemeinderathes acceptiren, als sie damit dem Publikum ein unschätzbares Verkehrsmittel an denjenigem Punkte der Stadt beläßt, welcher für alle den Telegraph Benutzenden am günstigsten gelegen ist und wohin das Institut seiner Natur nach am besten paßt.

Dem Vernehmen nach ist von Bewohnern des obern Stadttheils und der Bahnhofstraße eine Agitation gegen die Beibehaltung der bisherigen Lokalität und für die Verlegung in die Bahnhofstraße in's Werk gesetzt worden, welche nicht ohne Erfolg gewesen sein soll.

Wenn wir auf der einen Seite wohl begreifen, daß einzelne Bewohner jenes Stadtgebiets ein Interesse daran haben, das Telegraphen-Bureau in ihre Nähe zu bekommen, so darf auf der andern Seite nicht vergessen werden, daß bei der Erledigung von Fragen öffentlicher Natur die Lokal-Interessen nicht in den Vordergrund treten dürfen und daß diejenige Lösung die allein richtige ist, welche der großen Mehrheit am nützlichsten ist. Die Bewohner der obern Stadt verlieren nichts, wenn das Telegraphen-Bureau bleibt wo es ist, indem dann der Status quo wie er seit Jahren bestanden hat und wobei sich Jedermann wohl befand, fortdauert. Eine Verlegung des Bureau's in die Bahnhofstraße würde dagegen ¾ des Publikums der Bequemlichkeit des central gelegenen Telegraphen-Bureau's berauben.

Es wird von vielen Leuten der ganzen Angelegenheit alle Wichtigkeit abgesprochen; es ist auch begreiflich, daß es Demjenigen, welcher per Jahre kaum ¼ oder ½ Dutzend Depeschen erhält oder aufzugeben hat, gleichgültig sein kann, ob er einige hundert Schritte weiter zum Bureau zu gehen hat. In dieser Frage muß man aber speziell die Verhältnisse der Geschäftswelt und des eigentlichen telegraphischen Publikums in's Auge fassen, welche täglich Depeschen erhalten und zu versenden haben und denen der Telegraphen-Draht als Vermittler größter und wichtigster Interessen zu dienen hat. Und man hat in Aarau alle Ursache, sich ein wenig um die Interessen die Industriellen und Gewerbtreibenden zu bekümmern, welche den größten Faktor in der Steuerkraft repräsentiren und deren Prosperität, deren Vorwärtskommen auf die Entwicklung und das Gedeihen des Gemeindewesens von wesentlichem Einfluß ist.

Wir wollen deshalb hoffen, daß die Gemeinde-Versammlung vom nächsten Sonntag die Vorschläge des Gemeinderaths acceptiren und sich für die Lokalität im Kaufhause aussprechen werde; möchten indeß alle diejenigen Mitbürger, welche im Stande sind, Privatwünsche dem allgemeinen Interesse unterzuordnen, einladen, sich recht zahlreich an der Abstimmung zu betheiligen.

— Aarau. (Einsdg.) Unter den Verhandlungsgegenständen der Einwohner-Gemeinde vom 7. Januar ist ein Kreditbegehren für Anlegung einer Fahrstraße vorgesehen, die von der Bachstraße bis zur Eisenbahn führen, zwischen dem neuen Schulhaus und dem Garten der aarg. Bank in die schon bestehende Straße einmünden, und also eine nähere Verbindung zwischen Bachstraße und Bahnhof bezwecken soll, als jetzt bei der ehemaligen Säge vorbei existirt.

Der daherige Kostenanschlag wäre gar nicht zu hoch, wenn durch dieses Projekt eine ziemlich ungestörte Verbindung erzielt werden könnte. Wer aber im betreffenden Quartiere wohnt, und sonst Gelegenheit hat, zu beobachten, wie oft im Tage und für wie lange der betreffende Bahnübergang jetzt schon für Fußgänger gesperrt ist (und für Fuhrwerke würde diese Sperrung natürlich eine jeweilen noch viel länger dauernde sein), der wird kaum dem gemeinderäthlichen Projekte zustimmen können. Die Kosten desselben sind, wenn auch nicht groß, eben doch noch zu groß, weil der beabsichtigte Zweck durchaus auf diese Weise nicht erreicht werden kann. Uebergänge über die Eisenbahnen im Niveau der Schienen in frequentirten Straßen einer Ortschaft und ganz nahe bei einem Bahnhof sollten absolut nirgends mehr erstellt werden, und werden auch an andern Orten, da wo sie früher bestanden, versetzt. Korrigire man also für gehörige Verbindung der Bachstraße mit der Bahnhofstraße das enge Passage bei der ehemaligen Säge, und überbrücke man die Bahn zwischen den beiden vorerwähnten Stellen, für welch' letzteres Projekt s. Z. Pläne ausgearbeitet wurden.

Es dürfte um so mehr am Platze sein, das gemeinderäthliche Projekt für einmal noch zurückzulegen, als dem Vernehmen nach die Nationalbahn Absichten auf einen Theil des für die projektirte Erweiterung nöthigen Terrain's hat. Legt die Nationalbahn noch neue Schienenstränge neben die schon bestehenden, so wird der Uebergang über die Schienen an dieser Stelle noch mehr gehemmt, und es wäre Schade für jede daher verausgabte Summe.

— Aarburg, 4. Jan. Gestern Nachts sprang nach dem „Zof. Tagbl." ein hier seit längerer Zeit wohnender deutscher Schuster in die Aare, wurde aber noch zur rechten Zeit von ihm nacheilenden jungen Männern herausgefischt. Derselbe ist verheirathet und Vater von mehreren Kindern; eine bevorstehende polizeiliche Anzeige soll ihn den Freuden und Leiden des Lebens überdrüssig gemacht haben.

Bern. Madame Dobrowolska, welche bekanntlich auf den russischen Gesandten in Bern, Fürst Gortschakoff, geschossen, hat zum Neujahrsgeschenk ein ärztliches Attest erhalten, das den Zustand der Unzurechnungsfähigkeit bezeugt. Die Anklagekammer hat nun sogleich die Prozedur geschlossen. Die Unglückliche wird nun nach Rußland geführt und dort in einem Irrenhause untergebracht werden.

Zürich, 4. Jan. Unsere städtische Polizei, welche sonst jeden Anlaß benutzt, sich in der Presse berühmt zu machen, hat in der letzten Zeit wieder einige Müsterchen geliefert, mit denen sie eher mit der Lausanner-, als mit einer guten Polizei konkurriren kann. So ereignete sich gestern am heitern Tage der unerhörte Fall, daß ein solcher Diener der heiligen Hermandad die Tochter von der Seite des Vaters als Dirne abfaßte und trotz allen Protestationen zur Wache brachte. Selbstverständlich waren die Beweise für die guter Klasse angehörende Beklagte schnell zur Stelle und unsere Polizei zog mit langer, verschämter Nase ab. Die Erbitterung im Publikum ist eine allgemeine und so viel man hört ist auch bereits Klage gegen die geradezu an absurde Dummheit streifende Abfassungsweisheit eingeleitet worden. (Wint. Ldb.)

Luzern. Die Bank in Luzern zahlt ihren Aktionären für das Jahr 1876 5 pCt. Zins und 2 pCt. Dividende, zusammen 7 pCt. Das einbezahlte Aktienkapital beträgt Fr. 3,500,000. Die Unkosten stiegen auf Fr. 53,284. Die Verluste sind mit Fr. 42,434 angegeben, dabei Abschreibung von Fr. 25,000 auf der Gesellschaft Eaux et Forêts in Freiburg. Von dem auf Fr. 296,942 berechneten Jahresnutzen fallen Fr. 245,000 auf die Aktionäre, Fr. 23,500 in den Reservefond, Fr. 23,333 an die Vorsteherschaft und die Bankangestellten und Fr. 5106 werden auf neue Rechnung vorgetragen.

Uri. Letzter Tage flog ein Habicht (Hühnerdieb) mitten in's volkreiche Göschenen hinein, wählte sich zur Beute einen Kapaun von mehr als 2 Kilogramm Gewicht und erhob sich damit schnell in die Lüfte. Bald schien jedoch dem geflügelten Räuber die gefaßte Beute zu schwer; er flog nur mit Mühe weiter und senkte sich endlich zum „Tobel" hinunter. Ein Italiener Knabe, der ihn bemerkt hatte, stieg rasch hinunter; nach zwei glücklich bestandenen Angriffen bemächtigte er sich des Raubvogels und brachte denselben lebend mit dem schon getödteten Huhne nach Hause.

— Altdorf. Der Föhn, der schon seit einigen Tagen in unserm Lande das Regiment führt und die Schneedecke ab Feld und Wald bis hoch hinauf in die Berge weggerissen hat, wüthete in der Nacht vom 3. auf den 4. ds. orkanmäßig. In seinen Wuthausbrüchen schleuderte er Hunderte und Hunderte von Ziegeln und sogar Kamine von den Dächern, trieb einen vor dem Gasthof stehenden Omnibus mehrere Meter weit fort und warf auf dem Friedhof zwei steinerne Grab-Monumente und eine Masse hölzerne Kreuze zu Boden.

— Gotthardbahn. Die Probenummer des unlängst erschienenen „Urner Wochenblattes" bringt einen lesenswerthen Artikel über die Arbeiten am nördlichen Gotthardtunnel und die Entwicklung von Göschenen.

Vor fünf Jahren passirte Mancher die Gotthardstraße, er ist Göschenen nicht einmal gewahr geworden. Seit aber der Tunnel in Angriff genommen, wo auf Göschenerseite allein die Hälfte von ca. 60 Millionen muß verbaut werden, ist dieser kleine Ort schnell zu einem ansehnlichen Dorfe herangewachsen.

Viel Leben und reger Verkehr herrscht hier. Durchschnittlich sind stets zwischen 1800 bis 2000 Arbeiter beschäftigt. Großartige Einrichtungen, lediglich zum Betriebe des Tunnelbaues, haben mehrere Jahre in Anspruch genommen und gehen ihrer Vollendung entgegen. Gewaltige Wasserkräfte — man schätzt sie auf 1800 Pferdekräfte — setzen eine Reihe von Maschinen in Bewegung, welche äußere Luft einsaugen, theilweise zersetzen, pressen und diese gepreßte Luft zu weiterem Getriebe, gleich dem Dampfe, dienstbar machen. Maschienenwerkstätten verschiedener Art, Schmelzofen, Eisenhämmer, Sägen ꝛc. werden erstellt. Ein großer Theil des Tunnels wird durch Maschinen gebohrt, ein anderer Theil — einige Erweiterungen — von Hand. Starke Röhren, gefüllt mit gepreßter Luft, leiten zu den verschiedenen Angriffspunkten und setzen die Bohrmaschinen in Bewegung, deren bis sechs auf ein Gestell gelegt, in beliebiger Richtung nach vorwärts angesetzt, jede nahe an hundert Schläge in der Minute gegen das harte Gestein führt. Sieben Maschinen und mehrere Handarbeitsposten sind abwechselnd unabläßig Tag und Nacht beschäftigt. Das abgeschossene Material wird auf Rollwagen mit Pferden bespannt vom Innersten auf gewisse Umladstellen gebracht, wo es sammt den Wagen durch Maschinen auf tiefere Geleise übertragen und von dort mittelst Dampfmaschinen, welche bis 40 oder mehr Wagen führen, jedoch nicht per Dampf, sondern ebenfalls durch gepreßte Luft bewegt werden, herausgeschafft wird.

Der Rauch, welcher von dem Abschießen der Minen entsteht, wird durch eine eigene Saugvorrichtung außerhalb des Tunnels vermittelst oben im Gewölbe angebrachter weiten Röhren herausgeleitet. Die Wärme im Tunnel steigt oft bis 23 Grad und darüber, so daß auf vielen Posten die Leute beinahe nackt arbeiten. Mit der Ausweitung und Wölbung ist man zwar nach der ganzen Länge weit zurück; jedoch ist doch bei den gegenwärtig vollendeten Vorbereitungen, bei den vielfach gegebenen Angriffspunkten, abgesehen von den stetsfort verbesserten Maschinen, eine glückliche Vollendung des Tunnels in der vorgeschriebenen Zeit mit Zuversicht zu erwarten.

Appenzell A.-Rh. Da der vom Großen Rathe zum Kassier der Kantonalbank gewählte Hr. R. Walser von Solothurn auf diese Stelle verzichtet hat, so wurde dieselbe von der Standeskommission, unter Vorbehalt der Ratifikation des Großen Rathes, durch Hrn. Konrad Künzler von Walzenhausen, wohnhaft in Herisau, besetzt, da der Verkehr der Kantonalbank mit Neujahr eröffnet worden ist.

Waadt. Die Eisenbahngesellschaft Lausanne-Ouchy hat am 30. Dez. zwei Probefahrten mit der Seilbahn gemacht. Der Zug bestand aus einem Personenwagen mit 20 Personen und einem Ballastwagen; er hatte ein Totalgewicht von 18 bis 20 Tonnen. Die erste Fahrt fand, wie die „Gaz. de Lausanne" meldet, mit großer Langsamkeit statt. Die Thalfahrt vollzog sich in 15, die Bergfahrt in 8 Min. Die zweite Fahrt brauchte je 7 Minuten hin und her; beide Male war sie in voller Regelmäßigkeit und flößte das beste Vertrauen ein. Das technische Personal ist sehr befriedigt.

— In Hermenches bei Moudon sind am Neujahrstage 5 Häuser abgebrannt.

Wien, 3. Jan. Für morgen wird die Auflösung der Conferenz erwartet. Die türkischen Vorschläge sind: obligatorische Ernennung eines christlichen Gouverneurs für Bulgarien, nicht obligatorisch für Bosnien; keinerlei militärische Occupation; Erlaubniß des Waffentragens für Muselmänner und Christen, die Drina als Grenze Serbiens, aber Schleifung aller serbischen Festungen und Kriegsentschädigung; Vergrößerung Montenegro's und Einräumung des Hafens von Spizza an dasselbe, aber als Vasallenstaat der Pforte. Der Großwessier schloß den Ministerrath mit der Erklärung: er ziehe einen Krieg einem Aufstand der Mohammedaner vor.

Konstantinopel, 4. Jan. In der Konferenz verlas Savfet Pascha eine Auseinandersetzung der Motive, auf welche sich die osmanischen Gegenvorschläge stützen; er erkärte die Gründe der Opposition gegen gewisse Parthien des Projektes der Mächte. Die Bevollmächtigten versuchten nichtsdestoweniger die Türken zur Annahme der Diskussion über die zurückgewiesenen Punkte zu bewegen und verschoben selbst die Diskussion auf die Sitzung am nächsten Montag.

Die russische Yacht „Eriklic" ist hier eingetroffen, um Ignatieff für den Fall der Abreise aufzunehmen.

Konstantinopel, 5. Jan. Die Pforte erklärte in der gestrigen Konferenz acht Propositionspunkte für unannehmbar, darunter unerwartet die Vergrößerung Montenegro's. Rußland bleibt reservirt, die übrigen Bevollmächtigten gedenken die Konferenz fortzusetzen. Der Finanzminister verordnet die Ausgabe von 9 Millionen Pfund Papiergeld.

— Karlsruhe. Die Pferdebahn hiesiger Stadt ist nun vom Mühlburger Thor bis nach Gottesaue vollendet. Es ist jetzt nur noch die Strecke durch die Karl-Friedrichstraße nach dem Bahnhof zu bauen.

— Kirchheim u. T., 2. Januar. Heute Morgen zwischen 3 und 4 Uhr wurde der Versuch gemacht, die Wohnung des Hrn. Stadtschultheißen Heim in die Luft zu sprengen. Der teuflische Anschlag gelang nur zu gut. Das Bild der Zerstörung spottet jeder Beschreibung. Drei Wohngelasse des Erdgeschosses sowie die Küche sind vollständig zerstört. Die Bewohner, 6 Personen, retteten nur das nackte Leben und es ist als ein wahres Wunder zu betrachten, daß kein Menschenleben verloren ging, ja daß nicht eine einzige Person auch nur beschädigt wurde,

da gerade die Schlafzimmer von der Zerstörung betroffen wurden und die darin Schlafenden von Schutt und Trümmern vollständig bedeckt waren. Zwei der That Verdächtige sind eingezogen.

Fruchtmarkt in Basel, vom 5. Januar 1876. Waizen, ungarischer Fr. 32½ bis 33 —, russischer Fr. 32 bis 33, französische Sorten Fr. 31½ — 31¾. Mehl, ungarisches Nr. 4, 5 u. 6 Fr. — bis —, französisches Nro. 1, 2 Fr. 36½ bis Fr. 42½. Mahlbohnen, große Fr. 27—, kleine Fr. — — —. Roggen Fr. 23 bis Fr. 23½. Hafer Fr. 23— bis Fr. 24½. Brau-Gerste nach Provenance Fr. 24 — 26. Mais, mittäglicher weißer Fr. 23— bis 26 Burgunder Fr. —. — bis —, ungar. Fr. 21½—22½, ital. Mais Fr. 24½—25. Kleesamen, neuer Fr. 90 —100, alter Fr. — —. Lucerne, mittägliche Fr. 110—115, andere Provenance Fr. 105——. Alles pr. 100 Pfd. — Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. — bis —, ungar. od. franz. Fr. — — bis —. Esparsette ohne Pimpernelle Fr. 22—22½. Burgunder pr. 100 Pfd. Fr. 21—23.

München, 5. Jan. Schrannen-Berichte. Weizen 11. 74. Aufschlag 04 Pf. Roggen 9. 14, Gerste 9. 03, Hafer 8. 28, Wicken 0. —, Reps —, Leinsamen — Wochenumsatz 12,732 Ztnr.; Verkauft 9,880 Zentr.

Getreide-Börse. Zürich, am 5. Januar 1877.

	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen [1])	33½—34	32½—33	30—31½	Romanshorn.
Serb.-Weizen [2])	—	—	—	"
Wallach-Weizen [3])	28½	27	—	"
Ikka [4])	34—34¾	33½	—	frco. schw. Stat.
Bessarabia [5])	34½—35	33½—34	—	"
Bayer. Weizen [6])	—	—	—	Romanshorn
Landweizen [7])	32	31	—	Zürich.
Badischer [8])	—	—	—	"
Roggen [9])	—	—	—	"
Mais Cinquantin [10])	22	—	—	Romanshorn
" ungarisches [11])	21	20		"
" neues [12])	19½	18	—	"
Brau-Gerste [13])	27½	26	24	"
Futtergerste [14])	—	—	—	"
Hafer, neuer [15])	22½—23	22	—	"

Tendenz: [1])–[9]) sehr fest, [10])—[14]) unverändert, [15]) ruhiger.

Pariser Observatorium vom 5. Januar.

Die zweite Depression wendet sich nach Nordosten. Steigen des Barometers um 5 Mm. in Valentia (735 Mm.). Der Wind weht ziemlich stark aus Südwest im Kanal und an den Küsten der Brentagne; scheint aber nachzulassen. Die See geht hohl.

Wahl-Vorschlag.

(Einsendung.)

Die Einwohner-Gemeinde hat morgen vier Mitglieder in die Steuerkommission und einen Suppleanten zu wählen.

Dem Vernehmen nach hat der Gemeinderath die ihm zu wählen obliegende kleinere Hälfte der Kommission bereits ernannt und zwar in den Herren Gemeinderath E. Rothpletz-Imhof, Adolf Rychner, Fabrikant und A. Kraft, Notar, und den Herrn Josef Frey, Steuerbezüger, als Suppleant.

Da es vom höchsten Interesse für die Gemeinde ist, in diese wichtige Kommission möglichst unabhängige Leute zu wählen, so erlauben sich einige Stimmfähige in der bestimmten Voraussicht, daß die morgige Wahl eine geheime sein werde und in der Absicht, dieselbe nicht dem Zufall zu überlassen, folgende Wahlvorschläge:

Herr Jules Stephani, Fabrikant,
" Adolf Wieland, Registrator,
" Leopold Doser, Dir.-Sekretär,
" R. Wehrli-Herzog, Buchhalter der Ersparnißkasse,

diese als Mitglieder, und Herr Major Hans Henz als Suppleant.

Neueres.

Wien, 5. Januar. Ueber die gestrige Konferenzsitzung enthalten die Morgenblätter nichts. In diplomatischen Kreisen spricht man von einem Einlenken Rußlands, das neuerliche Verhandlungen wünsche.

New-York, 4. Jan. Vanderbilt ist gestorben.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 1. *Aarau, den 6. Januar 1877.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2-3 Monate Sicht. Brief.	2-3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209	208¼	209	208¼	3 %
Deutsche Bankplätze	123½	123	123¾	123¼	4 "
Brüssel, Antwerpen	100	99¾	100	99¾	2½ "
Mailand, valuta legale	—	91½	—	91½	5 "
London	25. 17½	25. 12½	25. 18¾	25. 13¾	2 "
Paris	100¾	99½	100¼	100	3 "
Wien	201½	198½	201½	198½	4½ à 5½ %

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf, St.Gallen	3 %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne	3 à 3½ "	10 "
Nebenplätze	5 "	15 "

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	235	232½	232½
Nordostbahn	227½	222½	210-225
" Prioritäten	470	455	470
Centralbahn	300	290	297½ 292½
Union Suisse Stamm	45	40	—
" " Prioritäten	230	—	—
Suisse occidentale Stamm	125	115	—
" " Priorität	470	460	—
Schweiz. Creditanstalt	515	510	—
Bank in Winterthur	445	430	—
Aarg. Creditanstalt	460	450	—
Aarg. Bank	260	—	—
Basler Handelsbank	380	375	—
Basler Bankverein	460	455	—
Eidg. Bank	490	480	—
Bank Zofingen	—	490	—
Bank Baden	380	—	—
Credit Lyonnais	580	—	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	490	—	—
Banque de Mulhouse	465	460	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	—	—
4½ " " 1871	—	100½	—
4½ " Central-Nordost	92	90	—
4½ " Centralbahn	—	91½	—
4½ " Nordostbahn	92½	—	—
5 " Gotthardbahn	57	55	—
5 " Berner Jurabahnen	90	—	—
5 " Stadt Winterthur	99¾	—	—
Industrielle Actien:			
Internationale Bergbahnen in Aarau	395	385	—
Lagerhäuser der Centralschweiz	—	170	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir kaufen so lange Bedarf:
Actien Lagerhäuser der Centralschweiz à 170. —

Wir geben so lange Vorrath spesenfrei ab:
4½ %-Oblig. unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.

Käufe und Verkäufe von andern Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Geld fortwährend abondant. — Das Effektengesehäft war diese erste Woche des neuen Jahres sehr belebt in Nordost- und Centralbahn-Actien. Erstere wurden auf die Ausrichtung einer bloss 3%igen Dividende gegen 8 % im Vorjahre zu allen Cursen verschleudert und fielen um volle Fr. 100. — Nordostprioritäten und Centralbahnactien wurden mitgerissen. — Wechsel ohne Veränderung, nur Wien etwas fester.

Aufforderung.

Die mit Bezahlung der **Gemeinds-** und **Staatssteuern** pro 1876 noch im Rückstand sich befindenden Steuerpflichtigen werden hiermit ernstlich aufgefordert dieselben bis längstens zum **15. Januar nächsthin** zu bezahlen.

Aarau, 4. Januar 1877.

Der Steuerbezüger.

— Geschäftsveränderung. —

Einem ehrenden Publikum zu Stadt und Land machen hiermit die ergebene Anzeige, daß wir von Neujahr an unser

Spezereiwaaren-Geschäft

in das neu erbaute Haus von Herrn **Carl Spengler im Behmen, Bahnhofstraße** verlegt haben.

Innsbesondere unsern werthen Kunden für das uns bisher geschenkte Zutrauen herzlichst dankend, empfehlen sich auch fernerhin zur gefälligen Abnahme aller Arten **Spezereiwaaren**, möglichst billige und reelle Bedienung zusichernd

H. Gränicher-Wild,
Christina Gränicher geb. Wild,
Behmen, Bahnhofstraße Nr. 1047.

Anzeige.

Damen, welche sich ein **reinseidenes schwarzes Kleid** verschaffen wollen, aus bestrenommirter Fabrik und zum Fabrikpreise, wollen sich wenden an

J. Schwarzenbach-Imhof,
Wädensweil (Zürich).

Schiefertafeln, Schul-Wandtafeln, geschliffene Schieferplatten für Tische, Waschkommoden etc., Hafner- und Ofenplatten,

sowie beliebige andere Artikel von Schiefer liefert prompt und billigst

(H-486-Gl) **Schiefertafelfabrik Engy in Glarus.**

Man sucht sofortiges Engagement als

Volontair

in ein hiesiges Handelshaus. Schriftliche Offerten beliebe man gefl. unter den Initialen T. R. an das Bureau dieses Blattes zu adressiren.

Auch zu **Copiaturen** empfiehlt man sich bestens. Reinliche und prompte Arbeit zusichernd.

Eine ordentliche **Magd** findet einen Platz. Bei Fr. Richner, Spenglers, Milchgasse, anzumelden.

Eine brave Tochter,

beider Sprachen mächtig, sucht eine Stelle in einen Laden und könnte sofort eintreten. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zum Kauf angetragen:

Ein noch in gutem Zustande befindlicher **Bürinfixe**, zu billigem Preis. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zu miethen gesucht:

Eine **Wohnung** mit zwei oder drei Zimmern sammt Zubehör, auf 1. April oder etwas später, von drei stillen Personen. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition d. Blts.

Schweizer. Tageskalender

zum Entblättern,

vorräthig bei **F. G. Martin.**

Leichen-Anzeige.

Nr. 4.

Samstag den 6. Januar 1877, Vormittags 11½ Uhr wird beerdigt:

Konrad Birchmeyer, Maler, von Würenlingen; alt 53 Jahre und 13 Tage. — Leidabnahme: Armenhaus.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme bei dem so unerwartet schnellen Hinscheide unsers innigst geliebten Kindes

Hermine Ernst,

sowie für das zahlreiche Grabgeleite danken auf's Innigste

Die trauernden Eltern.

Prediger in Aarau.

(Evangelischer Gottesdienst.)

Sonntag den 7. Januar 1877:

im Schwurgerichtssaale:

Vormittags ¾9 Uhr: Hr. Pfarrer Zschokke.

(Katholischer Gottesdienst.)

Vorm. 10 Uhr: Hr. Kapl. Reimann v. Laufenburg.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.

Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Heute Mittag



Bock-Bier-Anstich

Brauerei Weinberg.

Am Neujahrsonntag:

bei vortrefflicher Musik

Tanz

im Gasthof z. Engel in Ober-Entfelden, bei welchem Anlaß für gute Weine und gute Küche gesorgt ist. Es ladet freundlich ein

Thut z. Engel.

Concurrenz-Eröffnung.

Ueber das **Brechen von 300 Cubikmeter Steine** im städtischen Steinbruch des Schanzmätteli, **sammt Transport derselben an die Aare,** wird hiemit Conkurrenz eröffnet. Die näheren Bedingungen sind im Bureau der unterzeichneten Verwaltung, Bachstraße Nr. 1039, bis **Montag den 8. Januar** einzusehen, woselbst die Angebote entgegengenommen werden. —

Aarau, den 1. Januar 1877.

Die Bauverwaltung.

Lehrling gesucht.

Bei unterzeichnetem Bureau ist eine **Lehrlingsstelle** offen. Gute Schulbildung und Kenntniß der französischen Sprache unerläßlich. Bewerber im Alter von 16 — 25 Jahren belieben sich franco zu wenden an das

Post- & Telegraphen-Bureau Villmergen.

Unterzeichneter verkauft:

Obst- & Treberbranntenwein

per Liter à 80 Cts.

bei Abnahme von wenigstens 20 Liter per Liter à 75 Cts.

bei Abnahme von wenigstens 100 Liter per Liter à 70 Cts.

Trusen per Liter à 1 Fr. 20 Cts.

Es empfiehlt sich bestens

F. Egloff im Schachen.

Heute Abend

frische Kuttlen

bei **H. Siegrist,** Metzger.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3 Zimmern, nebst Zubehör; wo, sagt die Exped. d. Blts.

Kurhaus Baden.

Sonntag den 7. Januar 1877

Grosses Nachmittag-Concert

der

von der Wiener Weltausstellung rühmlichst bekannten

I. Wiener Damen-Kapelle

unter persönlicher Direktion von

Frau Marie Schipek.

Anfang 3 Uhr. **Programm an der Casse neu.** **Entrée 1 Franken.**

(Es findet nur dies eine Conzert hier statt.)

Gebäude- & Liegenschaftssteigerung.

Aus Auftrag der Tit. Finanzdirektion des Kantons Aargau bringt die **Klostergutsverwaltung Hermetschwyl Montags den 15. Januar nächstkünftig,** von Nachmittags 1 Uhr an, in der **Pintenwirthschaft der HH. Gebrüder Keusch in Hermetschwyl** folgende Gebäulichkeiten und Liegenschaften des aufgehobenen Klosters Hermetschwyl an eine öffentliche Steigerung:

I. An Gebäulichkeiten:

Das Klostergebäude, das Gasthaus, das Wohnhaus mit Pfisterei, das Pächter-Wohnhaus, das Wohnhaus für die Rinderknechte, zwei Scheunen, Speicher, das Waschhaus, das Brenn- und Hühnerhaus, das Holzhaus, die Metzg, die Schweineställe, ferneres ein Trottengebäude.

II. An Garten-, Matt-, Acker- & Weidland:

Ungefähr 113½ Jucharten in 22 Stücken.

III. An Rebland:

= 4¼ Jucharten an einem Stück.

IV. An Waldungen:

= 245 Jucharten in 13 Stücken.

Die Gebäulichkeiten werden zuerst nach Abtheilungen und jedes Grundstück einzeln ausgerufen und unmittelbar nachher Angebote auf das Ganze entgegengenommen.

Der Güterbeschrieb, sowie die Steigerungsbedingungen liegen im Bureau der Klostergutsverwaltung in Bremgarten von jetzt an zu Jedermanns Einsicht auf.

Bremgarten, 31. Dezember 1876.

Die Klostergutsverwaltung.

Soeben traf ein und ist bei **H. R. Sauerländer's Sort.** in **Aarau** vorräthig:

Schweizerisches Deklamirbuch für Schule und Schuljugend,

Herausgegeben von

Emil Faller, Rektor der Bezirksschule in Kulm, und **A. Lang,** Redaktor.

23 Bogen in 8°. broch. Ladenpreis Fr. 3. 75.

Inhalt: Einleitung und Anleitung zum Deklamiren. I. Für die untere Stufe, 50 Stücke. II. Für die mittlere Stufe. 50 Stücke. III. Für die obere Stufe (ältere Schüler ꝛc.), 42 Stücke. Anhang: Dialoge und dramatische Scenen. Hinweis-Register: zugängliche Stücke, die zum Deklamiren gut zu gebrauchen sind.

Herr Erziehungsdirektor Landammann Keller in Aarau spricht sich über dieses Buch sehr anerkennend aus und sagt unter Anderem: „.... Der Herr Verfasser hat sich mit seiner Arbeit den Dank der Schule und der Familie nach verschiedenen Richtungen verdient...." Dann stellt er die getroffene Auswahl als eine sehr gelungene dar. Auch Herr Erziehungsdirektor Ritschard in Bern, sowie Herr Schulinspektor König in Bern, schließen sich obigem Urtheil an und empfehlen das Buch Eltern und Lehrern bestens.

Mousseline & Tarlatan,

weiß und farbig, empfiehlt in schöner Auswahl

Wittwe Leutwyler,

Marktgasse Nr. 29.

Ein ordnungsliebender Herr sucht ein schönes, heizbares **Zimmer** mit Aussicht in's Freie. Anmeldungen nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Ein im **Maurerfach** und der **Hafnerei** bewanderter **Arbeiter** empfiehlt sich für Ausführung aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten

Aufträge nimmt entgegen

Wirz, Schuhmacher, Kirchgasse, Aarau.

Heirathsantrag.

Ein junger Kaufmann von 26 Jahren (Protestant), im Bezirk Zofingen wohnhaft, sucht sich wegen Mangel an Damenbekanntschaften auf diesem Wege eine Lebensgefährtin im Alter von 20 — 24 Jahren. Häuslicher Sinn und weibliche Tugenden überhaupt sind es, worauf vornehmlich gesehen wird und die einem Vermögen vorgezogen werden. Ernstgemeinte Offerten unter Beigabe von Photographieen beliebe man sub Chiffre R. T. 556 an die Expedition dieses Blattes zu adressiren. Discretion Ehrensache.

Eine tüchtige **Köchin** findet in einer Speisewirthschaft sofort Anstellung. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Ein gutgebautes, gutunterhaltenes und in bester Lage der Stadt Aarau stehendes

Wohnhaus

mit 20 großen Zimmern nebst Zubehörden und mit gangbarer Bäckerei mit Hofraum. **Kaufpreis** billig und Konditionen günstig. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

In der Milchgasse Nr. 79 finden zwei reinliche Arbeiter **Kost & Logis.**

Um damit aufzuräumen, verkaufe die noch vorräthigen

Winterhüte,

sowie eine große Auswahl schöne **Sammetband, Blonden & Tüll** zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

A. Sennhauser-Gossewisch,

Kirchgasse Nr. 8.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 6.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck und Verlag von F. H. Martin. — 8. Januar 1877.

Friedensschein und Kriegsaussicht.

Die Zähigkeit der diplomatischen Unterhandlungen über die Orientfrage und der Widerstand Seitens der Pforte in Bezug auf die von ihr verlangten Garantien lassen uns auf keinen befriedigenden Ausgang hoffen, so sehr man sich von gewisser Seite anstrengt, eine möglichst rosige Außenseite darzustellen. Wir begegnen dieser Ansicht heute auch in der „Berliner Volkszeitung", die sich in treffender Zeichnung der Situation wie folgt vernehmen läßt:

Wenn man den neuesten Nachrichten über die Konferenzen in Konstantinopel und den Zeitungsstimmen aus Rußland Vertrauen schenken darf, so möchte man glauben, daß die gefürchtete Krisis der orientalischen Frage auf dem Punkte stehe, sich in Wohlgefallen aufzulösen. Die Erfahrung indessen lehrt uns, daß solche Schwankungen der Nachrichten zu dem Vorspiele aller kriegerischen Aktionen gehören. Es liegt im Interesse Aller, die einen Krieg beginnen wollen, den Friedensschein vor dem Ausbruch desselben möglichst hell leuchten zu lassen.

Richtig scheint nur das Eine zu sein, daß die europäischen Kabinette durchaus nicht gesonnen sind, dem Kaiser von Rußland ein Mandat zur Exekution gegen die Türkei anzuvertrauen. Reformen in der Türkei sind allen gebildeten Nationen Europas in hohem Grade willkommen. Auch wenn es sich um Garantien dafür handelt, daß diese bereits oft verheißenen Reformen durchgeführt werden, wird man es nicht bloß in ganz Europa, sondern selbst in den Kreisen gebildeter Türken als erfreulich betrachten, wenn diese Garantien eine möglichst große Sicherheit der Verwirklichung dringender Reformen darbieten. In der Türkei ist eine sehr entschiedene Reform-Partei bereits seit Jahrzehnten thätig, welche regelmäßig mit dem englischen Gesandten in näherer Verbindung steht, während von der russischen Gesandschaft stets die orthodox-türkische, reformfeindliche Partei gestützt wurde. Ein drohender Krieg mit Rußland ist demnach immer ein Faktum, welches zu Gunsten der Reform-Partei wirkt und eine anständige Pression von Seiten der europäischen Mächte hat für die türkische Reform-Partei den großen Vortheil, daß der Widerstand der Orthodoxen dadurch geschwächt und der Boden für die bessern Zustände geebneter wird.

Für jetzt stehen nun die Dinge in der Türkei so, daß ein entschiedener Reform-Minister an die Spitze des Reiches getreten ist. Die Verfassung, welche jetzt proklamirt worden ist, hat gerade durch die Kriegsdrohungen Rußlands die günstige Aussicht auf Verwirklichung vor sich. Ein mäßiger Druck der Konferenz auf die türkische Regierung, daß sie in den europäischen Provinzen die in der Verfassung liegenden Reformen durchführen solle, ist durchaus kein feindlicher Akt gegen die Türkei, sondern eine Förderung der Reform-Partei, durch die allein die Türkei wiederum Lebens- und Widerstandskraft erhalten würde. Hierdurch aber fühlt sich die russische Diplomatie in starke Verlegenheit versetzt, und nimmt gern die Maske des Friedens vor das Antlitz, um die orthodoxe Partei unter dem Anschein, daß die Gefahr vorüber sei, in ihrer Opposition gegen die Reformen zu bestärken.

Wenn diese Umstände es erklärlich machen, daß gegenwärtig mit Einemmale anstatt der bereits erwarteten Kriegserklärung Rußlands eine verstärkte Friedensaussicht hervortritt, so sind die Nachrichten, welche über den Zustand der Kriegsbereitschaft Rußlands verbreitet werden, sehr geeignet, einen vorläfigen Aufschub des Krieges bis zum Frühjahr glaubhaft zu machen.

Die Nachrichten über den Zustand der russischen Armee, über deren Verpflegung, Bekleidung und Bewaffnung lauten nämlich so trübselig, daß sie einen gewaltigen Gegensatz zu der vielfach gepriesenen Reorganisation der russischen Verwaltung unter dem jetzigen Kaiser bilden. Es stellt sich heraus, daß das alte Erb-Uebel Rußlands, die Korruption des Beamtenthums, die Bestechlichkeit der Behörden, die Kunst der Unterschlagung in Magazinen, die Käuflichkeit der Verwaltung, die Durchstecherei bei Lieferungen durchaus noch in alter Blüthe stehen. Die Hoffnung, Rußland in einem einzigen Menschenalter aus einem Korruptionsstaat in einen Staat der Gesetzestreue zu verwandeln, ist eine Chimäre. Gegenwärtig, wo die Probe in der Mobilmachung sich zeigen soll, fällt sie sehr miserabel aus. Man spricht davon, daß die Mannschaft nicht vollzählig sei, daß die Magazine über alle Erwartung und Berechnung unversorgt wären, daß es mit Kleidung und sogar mit Munition und Proviant schlimm stehe. Die ganze moskowitische Begeisterung für den Krieg zu Gunsten einer guten Verwaltung in der Türkei wird zu einer Lächerlichkeit, wenn sich's erweist, daß in Rußland selber die alte Korruption noch immer nicht beseitigt ist, und daß es zum Lehrmeister einer guten Verwaltung ungefähr so paßt, wie der Bock zum Gärtner. Eine Dämpfung des Kriegseifers ist also sehr natürlich und jedenfalls vollauf glaubwürdig, daß man bis zum Frühjahr das Schwert in der Scheide wolle stecken lassen. Der Anschein, daß die Krisis nunmehr vorüberziehen wird, ohne eine gewaltsame Lösung herbeizuführen, ist hiernach sowohl innerlich durch die Zustände Rußlands, wie äußerlich durch die Haltung der europäischen Kabinette begründet.

Aber trotz alledem wäre es ein großer Irrthum, wenn man meinte, Rußland werde ernstlich das Schwert in die Scheide stecken und die moralische und materielle Schädigung, welche es sich damit ohne Noth und ohne Vortheil zugezogen, einfach hinnehmen. Der Rückzug ist nach allem, was so lärmend in der Welt aufgetreten, nach der Niederlage, welche sich Rußland in Serbien geholt und nach der zarten Abweisung, welche ihm in der Konferenz zu Theil wird, — eine zu bittere Pille, die es kaum wird herabwürgen können. Es ist zu weit gegangen, um Alles als einen Spaß hinnehmen zu wollen, zumal die Türkei sich durchaus nicht wie ein kranker Mann benimmt, sondern mit voller Kraft sich rührt, um jedem Einbruch Rußlands mit Energie zu begegnen.

Gegenüber der moralischen That, welche in der Verkündigung einer konstitutionellen Verfassung liegt, und gegenüber der militärischen Operation, welche die Türkei sehr respektabel hinstellt, wäre ein Rückzug Rußlands eine Niederlage, welche man, ohne das Schwert zu ziehen, nicht hinnimmt.

Wir halten deßhalb die gegenwärtige Friedensstimmung für Schein und glauben, daß im Frühjahr der Krieg von Seiten Rußlands um so energischer eröffnet werden wird.

Eidgenossenschaft.

— Münzwesen. Im Verkehr erscheinen neuerdings falsche schweizerische Ein- und Zweifrankenstücke, die obschon leicht erkennbar an ihrem geringen Gewichte von 6⁸/₁₀ Grammes anstatt 10 Grammes, doch durch ihre weiße, matt glänzende Farbe und ihr neues Aussehen leicht Täuschungen ermöglichen. Es mag daher nicht überflüssig sein, diese von Zinn gegossenen und seifig anzufühlenden falschen Münzen dem Publikum zu signalisiren und vor deren Annahme zu warnen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungsraths v. 5. Jan. Dem Großen Rathe wird der summarische Voranschlag für die Jahre 1877 bis 1880 vorgelegt behufs der Volksabstimmung über den Steuerbezug. Derselbe ergibt folgende Mehrausgaben: pro 1877 Fr. 602,100; pro 1878 Fr. 629,500; pro 1879 Fr. 539,500; pro 1880 Fr. 534,500. Gesammt-Defizit für 1877—1880 Fr. 2,305,600. Gestützt auf diese Mehrausgaben wird der Bezug einer ganzen Staatssteuer für die erwähnte Budgetperiode vorgeschlagen.

Zum Ersatzmann der Bezirkssteuerkommission von Aarau wird Hr. Notar H. Lüscher von Ober-Entfelden gewählt.

— Aarau. Die Einwohnergemeinde erledigte in ihrer gestern Nachmittag stattgehabten Versammlung folgende Traktanden: 1) Zur Wahl der Rechnungskommission wurde ein eigenes Bureau bestellt und in geheimer Wahl die bisherigen Mitglieder wieder bestätigt: Hr. Haßler-Oberlin, Kraft, Notar, Merz-Ehrsam, Schiesser, Negot., Stigeler, Major, Heller, Rechtsagent, und Guldi, Notar.

Die HH. Hasler-Oberlin und Amtsstatthalter Guldin erklären jedoch des Bestimmtesten, daß sie die Wiederwahl nicht annehmen können, worauf ihnen die Entlassung ertheilt und die Ersatzwahlen auf eine spätere Versammlung verschoben werden.

Schon vor Eröffnung des Wahlresultats wurden auf schriftlich eingereichten Antrag mehrerer Einwohner der Rechnungs-Commission ihre Leistungen in der abgeflossenen Amtsdauer von der Versammlung bestens verdankt.

2) Die Steuer-Kommission wird in offener Abstimmung aus folgenden Mitgliedern bestellt: HH. Julius Stephani, Registrator

Wieland, Direktionssekretär Doser, Bezirksverwalter Schmidt-Hagnauer, und als Suppleant Hr. Major Henz.

3) Die Vermiethung des Kaufhauses an die Telegraphen-Verwaltung wurde nach den Anträgen des Gemeinderathes genehmigt, wonach die Einwohnergemeinde diejenigen finanziellen Verpflichtungen übernimmt, welche gemäß Art. 5 des Vertrags erwachsen. Der Gemeinderath wird ermächtigt, diesfalls eine Vereinbarung definitiv abzuschließen. Sollte sich ein Prozeß nicht vermeiden lassen, so wird dem Gemeinderath die Prozeßermächtigung ertheilt.

Beide Gemeinden acceptiren unter bester Verdankung die von Hrn. F. Schmitter gemachten Zusicherungen. Die zugesicherte Summe soll zunächst zur Deckung der Verpflichtungen gegenüber Hrn. Karl Spengler verwendet, der Ueberschuß aber dem Stadtgut einverleibt werden.

4) Nach Antrag der Rechnungskommission wurden die Kaufsverträge zur Erweiterung der Verbindung zwischen Bahnhof und Bachstraße nicht ratifizirt, sondern soll mit der Erweiterung bis zur Planvorlage eines rationellen Straßennetzes zugewartet werden.

5) Die verlangten Nachtragskredite pro 1876 im Gesammtbetrage von Fr. 15,000 wurden genehmigt, ebenso diejenigen im Betrage von Fr. 1775 für die Aarwehrungen. Die theilweise Abtragung von Sporren Nr. 3 auf dem linken Aarufer wurde gutgeheißen.

Die Schulhausbaurechnung ist von der Rechnungskommission noch nicht geprüft und wird deßhalb in nächster Versammlung vorgelegt werden.

Die nachher stattfindende Ortsbürgergemeinde behandelte wegen vorgerückter Zeit nur die Angelegenheit der Vermiethung des Kaufhauses; dieselbe stimmte den Beschlüssen der Einwohnergemeinde bei und genehmigte für die nöthige Umbaute einen Kredit von Fr. 9800 auf dem Stadtgut.

— Aarau. An die Stelle des im letzten Herbst nach Zürich berufenen Herrn Grob wurde zum Lehrer der deutschen Sprache u. s. w. an der hiesigen Mädchenbezirksschule, sowie zum Rektor sämmtlicher Bezirksschulen Herr Gull, Sekundarlehrer in Weinfelden, Kanton Thurgau, berufen. Derselbe wird genannte Stelle mit Anfang des Sommersemesters antreten. Nach allen über ihn eingezogenen Erkundigungen wird er eine treffliche Acquisition für unsere Lehranstalten sein, schreibt der „Schweizerbote".

— Zurzach. Der hiesige Gemeinderath wählte einstimmig Hrn. Unterlehrer Kappeler zum Rathschreiber und Rentamtsverwalter.

— Der Bezirk Zurzach hatte im Jahr 1876 einen Weinertrag von 9444 Saum im Werth von Fr. 368,345; Ertrag an Aepfel- und Birnenmost 437 im Werth von Fr. 9618.

— Brugg. Die Ortsbürgergemeinde hat ihr Fr. 73,895 Einnahmen gegen Frkn. 56,070 Ausgaben aufweisendes Budget pro 1877 genehmigt und den Einnahmen-Ueberschuß von Fr. 17,045 nach Gesetz an die Einwohnergemeinde zur Deckung ihres Ausfalles im Kirchen- und Polizeiwesen hingegeben. Zugleich wurde Hr. Hafner Brack um Fr. 1500 in den Ortsbürgerverband aufgenommen. — Auch die Einwohnergemeinde hat ihr Büdget ohne Anstand genehmigt. Dasselbe erzeigt Fr. 27,896 an Einnahmen und Fr. 64,881 an Ausgaben (davon Fr. 5045 Zinsverlust an der Bötzbergbahn-Subvention), somit ein Defizit von Fr. 36,985, oder, nach Abzug des ortsbürgerlichen Zuschusses, Fr. 19,940, welche durch 1¾ Gemeindesteuern gedeckt werden sollen. — Bezüglich des Geißenschachens wurde der Gemeinderath ermächtigt, Expropriation zu erwirken.

Bern. Man erzählt sich hier ein Beispiel davon, wie gefühl- und verstandeslos der Geiz machen kann. Vorgestern um die Mittagszeit brannte in Selhofen bei Belpp ein großes, von verschiedenen armen Familien bewohntes Haus nieder. In der Nähe desselben befand sich ein Weiher, den die von Bern herbeigeeilte Löschmannschaft wie natürlich benutzen wollte. Allein der filzige Bauer, dem derselbe gehörte, stellte sich an den Platz und verweigerte jede Wassernahme, worauf ihn ein stämmiger Wachtmeister der Löschmannschaft packte und in den Weiher warf. Dieser wurde zum Löschen ausgepumpt.

— Biel. Hr. Fürsprech Jak. Gräub ist an Stelle des verstorbenen Hrn. Jak. Roth zum Centralpräsidenten des schweiz. Grütlivereins gewählt.

Zürich. Uetliberg. Betriebsergebnisse im Jahr 1876: Beförderte Personen 98,208 (1875: 90,183); daherige Einnahmen 123,604 Fr. (1875: 120,644 Fr.); beförderte Güter 162,136 Doppelztr. (1875: 162,311 Doppelztr.); daherige Einnahmen 29,016 Fr. (1875: 28,062 Fr.); Gesammteinnahmen 152,620 Fr. (1875: 148,706 Fr.). Zu bemerken ist dabei, daß die Bahn am 12. Mai 1875 eröffnet worden.

— Der Bundesrath wird vom Gemeinderath Winterthur ersucht, durch das Mittel der französischen Regierung resp. des französischen Generalkonsulates in Alexandrien die nöthigen Schritte zu thun, um von der egyptischen Regierung nicht nur den rückständigen Gehalt, sondern auch eine angemessene Unterstützung für die in großer Bedrängniß befindliche Familie (Frau und 2 Knaben) unseres, in dem Kriege gegen Abessynien (Expedition Munzinger) und im Dienste Aegyptens gefallenen Mitbürgers Gustav Adolf Haggenmacher zu erlangen.

Basel, 6. ds. Der Verwaltungsrath der Centralbahn, welcher gestern in Olten versammelt war, hat das Direktorium zu einem Vertragsabschluß mit der neuen Bern-Luzern-Bahngesellschaft betreffend die Uebernahme des Betriebs der Bahn im Ersteigerungsfalle ermächtigt und eine Betheiligung mit Fr. 1,200,000 bei der Gesellschaft und ein Darleihen von Fr. 1,200,000 zur Befriedigung der privilegirten Gläubiger und zum Ausbau der Bahn, sowie die Hinterlegung der Steigerungskaution von Fr. 150,000 für die Gesellschaft beschlossen.

Solothurn. Der Regierungsrath hat unterm 3. d. beschlossen: 1. Es sei in Zukunft jeweilen Montag und Freitag Morgens 9 Uhr ordentlicherweise Regierungsraths-Sitzung zu halten. 2. Während den Regierungsraths-Sitzungen finden keine Audienzen der Regierungsräthe statt.

— Der Verwaltungsrath der schweiz. Centralbahngesellschaft genehmigte mit 18 gegen 5 Stimmen den Vertrag betr. Uebernahme des Betriebs der Bern-Luzern-Bahn; für den Fall, daß die neue Bern-Luzern-Bahn-Aktiengesellschaft in Basel die fragliche Bahn erwirbt.

Lausanne, 6. Jan. Nationalrath Berdez hat seine Demission eingereicht. Morgen findet die Wählerversammlung in Yverdon statt, um an Stelle des verstorbenen Demieville einen Kandidaten aufzustellen.

Petersburg, 5. Jan. „Golos" schreibt, die orientalische Frage sei jetzt nicht bloß auf die Balkanhalbinsel beschränkt, sondern erstrecke sich auch auf das englisch-indische Reich und Mittelasien. Die Erfolge Rußlands in Mittelasien seien die Ursache der Politik Disraelis, der durch die Veranstaltuug der Reise des Prinzen von Wales nach Indien und die Annahme des Kaisertitels seitens der Königin Victoria den Völkerschaften Ostindiens zu imponiren suchte. Ebenso sei die entschiedene Protektion der Türkei von Seiten Disraelis eine Folge desselben Princips, welches darauf berechnet sei, zu zeigen, daß England die erste muselmännische Macht und Rußland der Feind des Islam sei. Rußland habe aber kein Interesse, mit den Mohamedanern in Zusammenstoß zu gerathen, und hege keine Feindseligkeit gegen die Türkei, sondern fordere blos das, was der Humanität entspreche.

— Die „Internationale Telegraphen-Agentur" meldet aus Semlin vom 5. Jan.: Nach Meldungen beim russischen Kommando betragen die Verluste bei dem Ueberfall von Kladowo 35 Kosaken und 111 Türken. Kladowo wird befestigt, da ein neuer Ueberfall befürchtet wird. Die Auswechslung der serbischen gegen die türkischen Gefangenen soll bevorstehen. Die Meldung einiger Zeitungen, daß General Nikitin aus Serbien abberufen sei, ist bisher unbegründet.

Bukarest, 6. Januar. Die Pforte fordert die Auslieferung der Telegraphen an die türkische Verwaltung sowie die schleunige Proklamirung der Verfassung. Die geheime Kammersitzung verlief resultatlos. Man forderte die Unabhängigkeitserklärung, den Kriegsbeginn, das Bündniß mit Rußland, ohne daß ein Antrag die Majorität erhielt.

Pera, 6. Januar. Die Vertreter der sechs Mächte sind heute bei Ignatiew zu einer Berathung zusammengetreten, um Beschluß darüber zu fassen, welche Punkte des Programms mit russischer Einwilligung aufzugeben seien. Die Türken sind ihrerseits geneigt, die Einführung eines gemilderten Reformprojekts auf eine sechs- oder zwölfmonatliche Versuchsfrist zu übernehmen. Die Rolle Europa's würde sich in diesem Falle als eine consultative Beobachtungsbehörde gestalten, vielleicht auch als eine bloße Beobachtungsbehörde. Rußland trägt eine friedfertige Stimmung zur Schau.

Paris, 6. Jan. Das „Journal offiziel" veröffentlicht die Präfektenbewegung, welche die Abberufung von 8 Präfekten und 6 Ernennungen von neuen oder Versetzungen bisheriger Präfekten enthält. Durch ein weiteres Dekret werden 54 Communards begnadigt.

— Der „Moniteur" schreibt, die gestrige Konferenz läßt wenig Hoffnung auf Verständigung; wenn die Situation sich nicht ändere, sei der Konferenzversuch schon jetzt als gescheitert anzusehen. Die Haltung der Türkei sei unbegreiflich, da man jetzt für die europäischen Christen nur Zugeständnisse fordere, die sie schon vor 12 Jahren den asiatischen Christen bewilligte.

London, 5. Jan. Auf Montag ist ein Kabinets-Conseil anberaumt. Die „Gazette" meldet aus Teheran: In Folge der Besorgniß vor einer Hungersnoth, wurde ein Verbot für Getreideausfuhr aus den Häfen des persischen Golfes erlassen.

Leipzig, 5. Jan. Heute Vormittag ist der Professor des Sanskrit an hiesiger Universität Herrmann Brockhaus an der Lungenentzündung gestorben.

Bombay, 4. Jan. Der Curier von Shanghai meldet, Spanien habe jede Beziehungen mit China in Folge von zweifelhaften und ungenau beschriebenen Reklamationen abgebrochen. Ein spanisches Geschwader habe Befehl erhalten, nach China zu segeln. Die Anstände sollen vom Transport chinesischer Kulis nach Kuba, während doch der Sklavenhandel aufgehoben sei, herrühren.

München, 5. Januar. (Schranne.) Gesammtbestand heutiger Schrann 12,830 Ctr.; hievon wurden 9880 Ctr. verkauft und 2950 Ctr. eingestellt. Mittelpreise des Cnt.: Weizen 11 M. 74 Pf., Korn 9 M. 14 Pf., Gerste 9 M. 3 Pf. Haber 8 M. 28 Pf.; gegen den Mittelpreis voriger Schranne mehr: Weizen 3 Pf. Gerste 2 Pf., minder: Korn 9 Pf. Verkaufserlös: 94,825 M.

Augsburg 5. Januar Der heutige Schrannenstand betrug 4644 Ctr., wovon 4328 verkauft wurden und 316 Ctr. unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 11 M. 99 Pf., gefallen um 8 Pf., Kernen 12 Mm. 33 Pf., unverändert, Roggen 9 M. 26 Pf., gestiegen um 5 Pf., Gerste 9 M. 44 Pf., gefallen um 23 Pf., Haber 8 M. 31 Pf., gefallen um 29 Pf. Umsatzsumme: 44,513 M.

Aarauer Wochenmarkt vom 6. Januar. 1877. Erdäpfel wurden aufgeführt und verkauft — Zentner und galten per 50 Kilogrm. Frkn. 4. 50—, per Becken 25 Ct. Aepfel galten per 15 L. Fr. 1. 50 bis 80. Kabis per Kopf 20 Ct. 12 Rübli, 10 Rüben, 4 Zwiebeln, 3 Kohlraben, 4 Paar Aepfel, 5 Paar Birnen je 10 Cts. Anken per Kilog. Frkn. 3. 10. Eier per Stück 10 Cts.

Taufen in Aarau.

Jan. 7. Albert, S. des Kaspar Lips, Kondukteur, von Urdorf, Kt. Zürich.
" 7. Rosa, T. des Hans Hediger, Telegraphist, von Reinach.
" 7. Emilie, T. des Anton Willimann, von Dagmersellen, Lohnkutscher in Aarau.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 30. Dez. bis 6. Jan. 1877.

Geburten.

Jan. 1. Olga, T. des Fried. Herzig, Schneider, von Wynau, Kts. Bern.
" 5. Emma, T. des Samuel Wernli, Taglöhner, von Thalheim.

Eheverkündungen.

Jan. 2. Karl Rudolf Rothpletz, Zugführer, von Aarau, mit Pauline Mösch, von Frick, beide in Aarau.
" 3. Gottl. Friedrich Hoch, Kaufmann, von Gönningen, Kgr. Würtemberg, mit Susanna Wyß, von Kappel, beide in Aarau.
" 3. Karl Eugen Heß, Repositeur, von Walterswyl, Kts. Bern, in Bözingen, Kts. Bern, mit Rosina Wyßbrod, Diamantschleiferin, von Bözingen, in Aarau.

Todesfälle.

Dez. 30. Elisabeth Brunnhofer, Ehefrau des Hieronymus Brunnhofer, v. Aarau.
Jan. 2. Josef von Flüe, S. des Josef Maria von Flüe, von Sachseln, Obwalden.
" 2. Hermine, T. des Gottl. Robert Ernst, Briefträger, von Aarau.

Amtsblatt-Auszug

Fertigungen.

Aarau, 19. Jan. Johannes Lächler-Waßmer, Gäbijohannesen, in Rohr. — Arni, 23. Wittwe Rütimann geb. Eichholzer, alt Seckelmeisters. — Aum, 17. Josef Burkhart, Mühlewagner. — Boswyl, 17. Barbara Hilfiker, Sattlers. — Döttingen, 18. Othmar Knecht, in der Beznau; Wittwe M. Verena Mittler geb. Zimmermann, Lünzen; Joh. Jakob Fehr, Küfer, von Klingnau. — Etzgen, 21. Stephan Zimmermann, Fabrikant in Säckingen, Grh. Baden. — Fislisbach, 16. Gottlieb Meier, Karls, von Rütihof. — Fislbach, 15. Joh. Zimmermann, Müller. — Frick, 17. Josef Keller, Großen Erben. — Muri, 20. Jakob Estermann sel. Erben, von Muri Egg; Oberkulm, 13. Joh. Rud. Bolliger, Gerichtschreiber; Frd. Kaspar, Sebastians. Nyniken, 20. Verena Märki, Posauners, von Rüfenach, in Othmarsingen; Samuel Ackermann, Hansen. — Seengen, 16. Die Erben der Wittwe Barbara Fischer geb. Fischer, Heinrichs, alt Gemeinderaths in Tennwyl; Jakob Siegrist und die Erbschaft des Hartmann Siegrist, Samuels, Burkharden, von Meisterschwanden. — Wettingen, 18. Die Erben des Josef Bub, Großrath sel., auf Schwabenberg bei Dätwyl. — Schinznach, 20. Joh. Deubelbeiß, Bäcker sel. Erben; Hans Ulrich Hartmann, Hans Ulrichs, Weber; Joh. Hiltpold, Schneiders; Jakob Schaffner, Heinrichs, Gretlis.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Bremgarten. Baur, B., Georgs, Thierarzts, alt Sternenwirths, von Sarmenstorf. Eingabe 8. Febr., Gemeindeschreiberei Sarmenstorf. — Laufenburg. Dinkel, B., Schneider, von Eiken. Eingabe 6. Febr., Gemeindekanzlei Eiken; Schuhmacher, Gottfr., Lumpenhändler, von Sulz. Eingabe 6. Febr., Gemeindekanzlei Sulz.

Benefizium Inventarii.

Bremgarten. Schmid, Felix, Jösten, alt Gemeinderath v. Hägglingen. Eingabe 8. Febr., Gemeindekanzlei Hägglingen.

Geldstage.

Aarau. Müller, Gottlieb, Fuhrmann, von aarg. Untererlisbach; Bircher, Wilhelm, Gabis, Gottliebs, v. Küttigen. Eingabe 10. Febr. — Bremgarten. Firma Morell u. Müller in Liquidation, in Wohlen; Morell, Jakob, Handelsm., von Wohlen; Zubler, Kaspar, Schneider, v. Sarmenstorf; Meier, Joh., Geflechthändler, von Villmergen; Gluß, Johann, von Aeschi (Solothurn), gew. Einnehmer in Wohlen. Eingabe 5. Febr.

Geldstags-Rückzüge.

Bremgarten. Pfister, Leonhard, Steinhauer, in Wohlenschwyl.

Rehabilitationen.

Bremgarten. Sommerhalder, Joh., Negot., alt Gemeindeschreiber, von Hägglingen. — Brugg. Wittwe Anna Fehlmann geb. Fricker, v. Unterbözberg.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 1 — 6. Januar 1877.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	209	209	208¾	208½
Antwerpen & Brüssel	2½	100	100	99¾	99½
Deutsche Bankplätze	4—4½	123¾	123½	123	123½
London	2	25. 17½	25. 18¾	25. 12½	25. 13¾
France, Bankplätze	3	100½	100¼	99⅞	100
Wien	4½-5½	201½	—	—	198½
Mailand Gold	5	100	—	—	100
New-York in Gold		5.25-27½			
" " Currency		4. 90			

Disconto. 3½—4%.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4½% Eidgenössische 1867	31.Jan.31.Juli	—	100¾	—
4½% " 1871	28.Fb.31.Aug	—	101¼	—
4½% Aarg. Staat von 1875	30.Jun.31.Dz.	—	100	—
4¾% Aarg. Südbahn-Anleihen	31. März.	—	—	—
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18.Jan.18.Juli	—	101½	—
4½% Bözbergan leihen	28. Oktober.	100	99½	—
5% Gotthardbahn	Diverse.	57	55	—
4½% Nordostbahn 1888	Diverse.	93¼	92¼	—
4½% Centralbahn 1877	10.Mai10.Nov.	—	100	—
4½% Centralbahn 1884	31. Dezember.	—	—	—
4% Centralbahn	1.Febr. 1.Aug.	75½	—	—
4½% Central- u. Nordostbahn	1.April 1.Okt.	92¼	92	92½
5% Stadt Winterthur	30. Juni.	—	—	—
5% Stadt Zofingen	31. Januar.	—	102	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	100	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	—	295	297½
Nordostbahn Stammactien	500	500	—	230	—
Nordostbahn Prioritätsactien	500	300	—	455	460
Gotthardbahn (6%)	500	300	235	232½	232½
Aargauische Bank	200	200	270	—	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	—	445	—
Basler Bankverein	500	200	460	456¼	458¾
Basler Handelsbank	500	500	380	375	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	515	510	—
Bank in Winterthur	500	500	445	437½	—
Eidgenössische Bank	500	500	—	480	—
Bank in Baden	500	500	380	—	—
" " Zofingen	500	500	—	490	—
Schweiz. Rheinsalinen	1000	1000	—	—	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto, neue	5%	Bankobligationen	4½%
Vorschlisse a. beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	3 %
Conto-Corrent-Debitoren	4½%	Conto-Corrent-Creditoren	3½%
		Sparkassengelder	4½%

Unterzeichneter verkauft:

Obst- & Treberbranntenwein

per Liter à 80 Cts.
bei Abnahme von wenigstens 20 Liter
per Liter à 75 Cts.
bei Abnahme von wenigstens 100 Liter
per Liter à 70 Cts.
Trusen per Liter à 1 Fr. 20 Cts.

Es empfiehlt sich bestens

F. Egloff im Schachen.

Anzeige & Empfehlung.

Das bisherige Zutrauen bestens verdankend, empfiehlt sich die Unterzeichnete einem ehrnd. Publikum für alle in ihr Fach einschlagenden Arbeiten, sowohl in's Haus als auf die Stör. Auch werden ganze **Aussteuern** angenommen und billig und prompt ausgeführt.

Maria Kuhn, Weißnäherin,
z. Schlüssel Nr. 3, 3. Stock.

Man sucht sofortiges Engagement als

Volontair

in ein hiesiges Handelshaus. Schriftliche Offerten beliebe man gefl. unter den Initialen T. R. an das Bureau dieses Blattes zu adressiren.

Auch zu **Copiaturen** empfiehlt man sich bestens. Reinliche und prompte Arbeit zusichernd.

Schweizer. Tageskalender

zum Entblättern,

vorräthig bei **F. G. Martin.**

Zum Kauf angetragen:

Ein noch in gutem Zustande befindlicher **Bürinfixe,** zu billigem Preis. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Im Frühjahr 1877

soll eine Expedition von Colonisten nach **Canada** abreisen; im Mai oder Juni eine Expedition Frauen und Mädchen. Dieselben gehen unter dem Schutze von Frauen-Comités, mit der Absicht dem Mißbrauch vorzubeugen, der so oft mit weiblichen Auswanderern getrieben wird. Einzeln reisende Frauen und Mädchen sollten sich deßhalb dieser Expedition anschließen.

Vom 10. Januar an wird **Frau von Körber** wieder Anfragen entgegen nehmen.

(H-3359-Q) Adresse: **Hôtel Bellevue, Bern.**

Anzeige.

Damen, welche sich ein **reinseidenes schwarzes Kleid** verschaffen wollen, aus bestrenommirter Fabrik und zum Fabrikpreise, wollen sich wenden an

J. Schwarzenbach-Jmhof,
Wädensweil (Zürich).

Soeben traf ein und ist bei **H. R. Sauerländer's Sort.** in **Aarau** vorräthig:

Schweizerisches Deklamirbuch

für Schule und Schuljugend,

Herausgegeben von
Emil Faller, Rektor der Bezirksschule in Kulm, und **A. Lang,** Redaktor.

23 Bogen in 8°. brosch. Ladenpreis Fr. 3. 75.

Inhalt: Einleitung und Anleitung zum Deklamiren. I. Für die untere Stufe, 50 Stücke. II. Für die mittlere Stufe, 50 Stücke. III. Für die obere Stufe (ältere Schüler ꝛc.), 42 Stücke. Anhang: Dialoge und dramatische Scenen. Hinweis-Register: zugängliche Stücke, die zum Deklamiren gut zu gebrauchen sind.

Herr Erziehungsdirektor Landammann Keller in Aarau spricht sich über dieses Buch sehr anerkennend aus und sagt unter Anderem: „.... Der Herr Verfasser hat sich mit seiner Arbeit den Dank der Schule und der Familie nach verschiedenen Richtungen verdient...." Dann stellt er die getroffene Auswahl als eine sehr gelungene dar. Auch Herr Erziehungsdirektor Ritschard in Bern, sowie Herr Schulinspektor König in Bern, schließen sich obigem Urtheil an und empfehlen das Buch Eltern und Lehrern bestens.

In der Milchgasse Nr. 79 finden zwei reinliche Arbeiter **Kost & Logis.**

Eine tüchtige **Köchin** findet in einer Speisewirthschaft sofort Anstellung. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf 243 Stück im Staatswald „Oberforst" bei Möhlin, im Lichtschlag beim Hirzenstallhügel liegende Sag- und Bauhölzer, mit 190,9 Festmeter Inhalt, sind per 1 Festmtr. **20 Fr. 50 Cts.** angeboten. Auskunft über die Steigerungsbedingungen ertheilt der Unterzeichnete und nimmt allfällige schriftliche Mehrgebote bis am **13. Januar** entgegen.

Rheinfelden, 3. Januar 1877.

Der Kreisförster:
F. Salathe.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme bei dem so unerwarteten schnellen Hinscheide unsers geliebten Gatten, Vaters und Schwagers

Konrad Birchmeier, Maler,

sowie für das Geleite zur letzten Ruhestätte den herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterlassenen.

Verein junger Kaufleute.

Heute Abends 8 Uhr Sitzung.

Wichtige Traktanden!

Stenographie nach Stolze.

Wiederbeginn des Anfängercurses heute Abend 8½ Uhr.

Theater in Aarau

im Saale zum „Rößli"

Dienstag den 9. Januar 1877:

Zum Benefiz für Frl. Elfriede Arno:

Die Waise von Lowood,

Schauspiel in 5 Akten von Ch. Birch-Pfeiffer.

Anfang 8 Uhr.

Ablieferung von Holzgeldern.

Wegen bevorstehendem Rechnungsabschluß werden alle Diejenigen, welche mit der Bezahlung von ersteigertem oder angeschriebenem Holze noch im Rückstande sich befinden aufgefordert, ihre Restanzen **bis 15. dies** unfehlbar an unterzeichnete Verwaltung zu entrichten, ansonst nach den Steigerungs-Bedingungen verfahren werden muß.

Aarau, am 6. Jenner 1877.

Die Forstverwaltung.

Bei Unterzeichnetem werden alle Tage

Stoff & Tücher

decatirt,

wozu sich bestens empfiehlt

J. Müller, Schneider.

Zu vermiethen:

Für sofort oder später ein **Logis,** bestehend in Vorder- und Hinterstube nebst Zubehör. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zwei geübte

Maschinennäherinnen

finden dauernde Anstellung bei

Bührer & Tschantz

in Aarau.

Zu verkaufen:

Eine Grube **Dünger;** bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Sauerkabis

bei **Frau Dürr,** Schlossers, Rain 880.

Liegen geblieben:

Letzte Woche ein brauner **Muff** in der Conditorei von

G. Hintz, Kronengasse.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichneter zeigt dem Ehrd. Publikum von Aarau und Umgebung an, daß er seine Wohnung vom Hause des Hrn. Wydler, Färber in dasjenige von Hrn. **Leonhard am Ziegelrain** verlegt hat.

D. Bickmeyer, Schreiner.

Zu vermiethen:

Ein kleines freundliches **Logis** mit Zubehör. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Schreibbücher

in allen Formaten und Größen, zu den Preisen von 1 bis 10 Fr., **Copirbücher, Tagebücher, Stratzen** ꝛc., Notizbücher von 30 Ct. bis 2 Fr., **Briefstaschen, Kundenbüchlein** à Fr. 1. 50 pr. Dutzend.

F. G. Martin.

Schützengesellschaft Aarau.

I. Schiesstag, Ausmarsch auf die Hardhöhe,

Sonntag den 14. Januar 1877.

Munition, Getränk & Feuer auf dem Platz. Essen selbst mitbringen. Abmarsch Morgens 8 Uhr. Sammlung bei der Brücke.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet höflichst ein

Aarau, den 7. Januar 1877

Der Vorstand.

Höchst wichtige Anzeige für Bruchleidende.

Bruchleidende, welche mit Unterzeichnetem wegen Bandagen oder Muttergürteln persönlich verkehren möchten, treffen denselben an folgenden Orten:

Sonntag den **14. Januar** zum **Löwen** in **Aarau,** den **15.** im Gasthof zum **Ochsen** in **Schöftland,** den **16.** zum **Hotel Bahnhof** in **Olten,** den **17.** zur **Krone** in **Zofingen,** den **18.** zum **Bären** in **Reinach,** den **19.** zur **Krone** in **Lenzburg,** den **20.** zum **Bären** in **Wohlen,** den **21.** zum **Adler** in **Muri,** den **22.** zum **Hotel Bahnhof** in **Brugg.**

Von den vielen Tausend Danksagungen folgen einige aus verschiedenen Orten. Man kann sich auch jederzeit schriftlich an mich wenden.

Krüsi-Altherr in Gais.

Zeugnisse.

Brügglen, (Solothurn), 11. Juni 1876.

Im September 1873 verabfolgten Sie dem Joh. Marti, Nikl. sel., Brügglen, ein Bruchband mit Heilmittel. Trotzdem der Bruch ein großer und alter war, trat nach und nach gänzliche Heilung ein, so daß Ihnen für dieselbe hiemit der beste Dank ausgesprochen wird.

Achtungsvoll H. Andres, Lehrer.

Zug, 1. April 1876.

Beiliegend benachrichtige ich Sie, daß das im Jahr 1875 von Ihnen bezogene Heilmittel für meine werthe Schwiegermutter vortreffliche Dienste geleistet hat und sie nun vollständig von ihrem Bruche geheilt ist. Ich sage Ihnen nun im Auftrage ihrer und meinerseits den herzlichsten Dank und empfehle Sie als best bewährten Brucharzt einer ferner werthen Gönnerschaft aller Hochachtung Paul Kratz, Bahnwärter.

Herznach, Bez. Laufenburg, 24. Sept. 1876.

Vor 2 Jahren litt meines Schwagers Kind an einem Leistenbruch. Der Vater ließ Ihr Heilmittel kommen und nach wenigen Wochen war das Kind schon geheilt. Ersuche Sie nun für ein anderes um eine Dosis unter Nachnahme. Achtungsvoll zeichnet Niklaus Jos. Leimgruber.

Ebikon, Kt. Luzern, im Bühl, 6. Aug. 1876.

Zu meiner großen Freude kann ich Ihnen berichten, daß ich durch Ihr löbliches Bruchheilmittel von meinem 16jährigen großen Bruche vollständig geheilt bin, wofür ich Gott und Ihnen danke. Es grüßt Sie mit Achtung

Karl Heini.

Hiemit thu' ich Ihnen zu wissen, daß ich von meinem 13½ Jahr alten Bruche durch Sie und Gottes Hülfe gänzlich befreit bin, wofür ich Gott und Ihnen Dank schuldig bin und Sie allen Bruchleidenden bestens empfehle. Ihr ewig dankbarer Christen Krummen,

in Forst bei Gümmenen, Kt. Bern.

Reutigen, 25. Juli 1875.

Die mir vor zwei Jahren übersandten Muttergürtel waren von sehr gutem Erfolge, so daß ich Sie ersuche, mir für eine Freundin einen solchen zu senden. Mit Hochschätzung

Marie Beetschen-Bütschi.

Villmergen, den 8. Christmonat 1876.

Ich danke Ihnen herzlich für Ihr Heilmittel, welches so gute Dienste leistet und wünsche nun noch eine Dosis zu erhalten. Achtungsvoll grüßt Sie Johann Gsell, Wagner.

Burgdorf, 23. April 1876.

Vor einigen Jahren erhielt ich von Ihrem Heilmittel für einen Mutterbruch und wurde vollständig geheilt. Ich ersuche Sie nun, mir wieder die gleichen Heilmittel zu schicken. Mit freundlichem Gruße Elise Dysle.

Niederscherli bei Bern, 18. Mai 1875.

Da Sie mich in 6 Wochen von einem Bruche gänzlich geheilt haben, so ersuche ich Sie nun, mir auch für ein Kind eine Dosis zu senden. Mit freundlichem Gruße Rudolf Blaser.

Remigen, Bez. Brugg, 28. Mai 1876.

Da Ihr Heilmittel überaus gut gewirkt hat, so ersuche ich Sie, mir nochmals 1 Dosis unter Nachnahme zu senden. Es grüßt Sie Ihr dankbarer J. Hauser, alt Gmndrth.

Leymen, Kt. Solothurn, 20. Aug. 1876.

Indem ich durch Ihre Heilmittel von meinem Bruche völlig geheilt bin, wofür ich Ihnen herzlich danke, so wünsche ich, daß Sie meinem Freunde, dessen Adresse mitfolgt, ebenfalls Ihre Heilmittel zusenden. Derselbe ist erst vor kurzer Zeit rechts und links gebrochen. Mit Hochachtung grüße ich Sie

Anton Hasler, Mühlebauer.

Schaffhausen, 17. Febr. 1876.

Vor längerer Zeit wurde ich zufällig von einem Freunde von der Vortrefflichkeit Ihres schon so oft bewährten Heilmittels unterrichtet. Seit einer Reihe von Jahren hatte ich nämlich an einem schrecklichen Bruchleiden gelitten und mich vergebens an mehrere Spezialärzte gewendet, als ich mich entschloß, einen letzten Versuch bei Ihnen zu machen, 5½ Monat, von Sept. 1875 bis letzte Woche gebrauchte ich es nun beharrlich und Gott sei Dank, ist es mir nun vergönnt, Ihnen meinen tiefgefühltesten Dank abzustatten für meine gründliche Heilung. Möge Gott Sie noch lange glücklich erhalten. Ihr ewig dankbarer Emil Broxberger,

Stud. Theol. am Prediger-Seminar.

Mümliswyl, den 5. Brachmonat.

Durch Ihr Bruchheilmittel bin ich von meinem Bruche ganz besser geworden, obschon ich jetzt 63 Jahre alt bin. Da ich nun wie folgt an einem Magenübel leide, so senden Sie mir auch etwas dafür, denn ich habe es im Büchli gelesen. In Erwartung einen herzlichen Gruß

Franz Guldimann.

Zahnschmerzen.

Der **Zahnliqueur** von J. L. F. Girard stillt augenblicklich die lebhaftesten Schmerzen, hemmt die Caries stärkt das Zahnfleisch und schützt bei täglichem Gebrauche die Zähne vor Krankheiten.

Per Flacon à 1 und 2 Franken.

Dépôt bei **Dr. O. Lindt,** Apotheker in Aarau.

Nestle's Kindermehl

empfiehlt gefl. Abnahme bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Kalender auf 1877

vorräthig bei **F. G. Martin** in **Aarau:**

Vetter Jakob	50 Ct.
Appenzeller Kalender	40 „
Berner Hinkende-Bot	30 „
Der Pilger	30 „
Sonnen-Cirkel	15 „
Dorfkalender	30 „
Reform-Kalender	60 „
Schweizer. Schreibkalender.	
Geschäfts-Kalender	Fr. 1. 50 „

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 7.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag

Druck und Verlag von J. H. Martin.

9. Januar 1877.

Zur Aufhebung der Geschlechts-Vormundschaft.

Seit einer Reihe von Jahren macht man die Beobachtung, daß die Idee der Aufhebung der Geschlechtsvormundschaft immer mehr Boden gewinnt. In mehrern Kantonen ist die Aufhebung faktisch beschlossen, gesetzlich geregelt; in andern hält man die Bevormundung des weiblichen Geschlechts nach dem 20. oder 21. Altersjahr, von wo an das männliche majorenn wird, nur noch als bloße Formsache. In den letztern Fällen gibt man den Frauen und erwachsenen Töchtern nur noch sog. Beistände, die nur in ganz wichtigen Fällen für ihre „Schutzbefohlenen" handeln; im Uebrigen läßt man sie selbstständig schalten und walten, sofern sie nicht noch unter väterlicher oder mütterlicher Aufsicht stehen, sondern ein eigenes Geschäft betreiben resp. auf eigene Rechnung arbeiten.

Man hat bei solchen Anlässen die Wahrnehmung gemacht, daß die Bevormundung des sogenannten „schwächern" Geschlechts eine mittelalterliche Einrichtung ist, welche eine Entwürdigung des Frauengeschlechtes in sich schließt. In Geschäftssachen haben sich die Frauen ebenso umsichtig bewiesen als die Männer, ja es ist nur zu wahr, es gibt mehr leichtsinnige Männer als Frauenzimmer. Diese widerstehen den Reizungen und Lockungen der Welt oft noch besser als jene. Das ist allerdings kein Lob für das „stärkere" Geschlecht, für den „Herrn der Schöpfung"; aber der Wahrheit gebührt die Ehre!

Nach derartigen Erfahrungen wäre es daher ein großes Unrecht, die Geschlechtsvormundschaft fortbestehen zu lassen. In den Kantonen, in denen die Aufhebung bereits beschlossen ist, sind keine Erscheinungen zu Tage getreten, welche die Schädlichkeit der Aufhebung bewiesen hätten, im Gegentheil, man hat viele Beispiele, daß Wittwen und erwachsene ledige Frauenzimmer ganz solide Geschäfte betreiben, auf eigene Faust große Ankäufe abschließen und im Ganzen eine Vorsicht und Umsicht bekunden, welche die Männer sogar beschämen muß. Ohne Anhänger der Frauenemanzipation zu sein, treten wir daher für eine vollständige Aufhebung der Geschlechtsvormundschaft in die Schranken. Es ist ein wahrer Hohn auf den „bessern" Theil des menschlichen Geschlechtes, denselben noch länger unter entwürdigenden Fesseln zu halten. Wenn es Thatsache ist, daß die Frauen gerade es sind, welche die Männer oft von Thorheiten abhalten, so wüßten wir wirklich (außer, daß es den Frauen oft an theoretischer, und praktischer Befähigung mangelt) keinen Grund mehr, die Bevormundung jener noch länger zu befürworten. Sei man also gerecht gegen das weibliche Geschlecht; räume man ihm die gebührende Stellung in der menschlichen Gesellschaft ein; sorge man aber dann auch für eine gehörige Bildung der heranwachsenden weiblichen Jugend, daß sie im Stande ist, später eine selbstständige Stellung zu behaupten. Hierin wurde bisher ein großer Fehler begangen. Man hat die Erziehung der Mädchen vernachläßigt, sie nicht befähigt, im Kampfe des Lebens auf eigenen Füßen stehen zu können. Man ist bisher einfach von der Ansicht ausgegangen, die Frauen seien nur dazu bestimmt, sich an das „stärkere" Geschlecht anzuschließen; es sei für sie nicht nöthig, einen tüchtigen Lebensberuf zu erlernen, der sie im Nothfalle ernähren könnte. Man hat nicht berechnet, daß sich viele Frauenzimmer aus Unlust oder aus andern Gründen nicht verheirathen, sondern einsam den Weg des Lebens wandeln wollen und können. Daher gibt es viele Fälle, daß Frauenzimmer wie ein schwankes Rohr hin- und hergeworfen werden und im Kampfe unterliegen. Gestehe man es nur ein, daß der Prostitution eine Hauptstütze entzogen wird, wenn allen Mädchen eine tüchtige Bildung in Schule und Haus zu Theil wird — eine Bildung, die nicht bloß theoretisch, sondern auch praktisch ist, — eine Bildung, welche es ermöglicht, daß die Frauen bei ihrer Verheirathung im Stande sind, mit eigener Hand ein tüchtiges Hauswesen zu führen, oder daß sie im Wittwenstande sich selbst erhalten können, wenn sie nicht vorziehen, wieder zu heirathen.

In der Schweiz, speziell auch im Kanton Aargau, hat man in letzter Zeit eingesehen, daß das Wissen und Können des Frauengeschlechts einer Umgestaltung bedürfe, daß z. B. die sog. „Pensionsbildung" duraus eine verfehlte sei, daß man vielmehr aus den Mädchen tüchtige praktische Hausfrauen heranbilden müsse. In dieser Richtung wurden vom Staat und Gemeinden erfreuliche Schritte gethan und es wird in dieser Beziehung also besser kommen.

Dann und nur dann ist eine gänzliche Aufhebung der Geschlechtsvormundschaft am Platze. Diese Vorbedingung erlauben wir uns noch aufzustellen. Einen andern Grund gibt es nicht mehr.

Eidgenossenschaft.

Die Steigerung der Bern-Luzern-Bahn wird voraussichtlich um zwei bis drei Wochen verschoben werden.

Aargau. (Einsdg.) Wie kommt es, daß die hohe Finanzdirektion den Ohmgeld-Einnehmern Scheine verabfolgt, welche nun direkt an die Bezirksverwaltung einzusenden sind, statt wie früher mit 30 Cts. an den Ammann abgegeben wurden, und auf welchen außen gedruckt „Amtlich" steht und welche dann von der Post doppelt taxirt, vom Bezirksverwalter, weil unfrankirt, refüsirt werden und der Absender somit die doppelte Taxe zahlen muß?

— Aarau. Die Kantonsschüler gaben ihrem zurückgetretenen Turnlehrer, Hrn. Zürcher, in Anerkennung seiner großen Verdienste um das Turnwesen gestern Abend einen solennen Fakelzug.

Bern. (Korr.) Aus den Großrathsverhandlungen. Sitzg. v. 8. ds. Der Große Rath ist auf heute zur Behandlung der Frage der Erwerbung der Bern-Luzern-Bahn bei Eiden versammelt.

Hr. Präsident Sahli erklärte ohne weitere Ansprache die Session für eröffnet und drückte nur die Hoffnung aus, daß die zu führende Diskussion mit Ernst und Ruhe geführt werde, damit der Beschluß, welchen der Große Rath fasse, zum Wohl, Ruhm und Ehre des Landes gereiche.

In der vorliegenden Angelegenheit wurde von einer größern Volksversammlung, die in Zäziwyl stattgefunden, dem Großen Rath eine Petition eingereicht, in welcher die Erwerbung als im wohlverstandenen Interesse des Kantons liegend bezeichnet und betont wird, daß die Ehre und der Kredit des Landes auf dem Spiel stehe, weßhalb der Große Rath zur Erwerbung der Linie unbedingte Vollmacht ertheilen solle, immerhin in dem Sinne, daß der Werth der Linie und alles, was im Interesse des Kantons liege, gehörig in Betracht zu ziehen sei.

Das Präsidium zeigte hierauf an, daß in der heutigen Sitzung die Berichterstattungen der Regierung und der Kommission entgegen genommen, morgen die Diskussion und Mittwoch die Abstimmung stattfinden, welcher dann noch die Wahl eines Regierungs- und eines Ständerathes zu folgen habe.

Hr. Eisenbahndirektor Hartmann, welcher Namens der Regierung rapportirte, suchte nachzuweisen, wie der Kanton der Centralbahn die Linie nicht überlassen dürfe und erklärte sich Namens der Regierung mit dem Antrage, welchen die Kommission heute früh einstimmig gefaßt, einverstanden.

Die Regierung und die in Sachen der Bern-Luzern-Bahn niedergesetzte Großrathskommission beantragen dem Großen Rathe:

„1. Der Große Rath beauftragt eine durch ihn zu ernennende Kommission von 5 Mitgliedern und ertheilt derselben Vollmacht die Interessen des Kantons bei der am 15. Januar nächsthin stattfindenden Versteigerung der Bern-Luzern-Bahn bestmöglichst zu wahren, alles unter Vorbehalt der Ratifikation durch den Großen Rath und das Volk.

2. Der Regierungsrath wird beauftragt, die daherige Kaution von Fr. 150,000 zu bestellen.

3. Der Regierungsrath in Verbindung mit der bestehenden großräthlichen Eisenbahnkommission wird ermächtigt, mit den Obligationsgläubigern der Bern-Luzern-Bahngesellschaft zum Zwecke der Erwerbung der Bern-Luzern-Bahn durch den Kanton in Unterhandlungen zu treten und, unter Vorbehalt der Ratifikation durch den Großen Rath und das Volk, mit denselben ein Abkommen zu schließen."

Für die Kommission erstattete Hr. Oberstlieut. Ott Bericht. Er wies mit Nachdruck darauf hin, daß die Kommission alles, was die Rentabilität und den Werth der Bahn anbetreffe, durchaus den Thatsachen angemessen in ihrem Berichte aufgenommen habe, weßhalb in den Augen von Vielen eher pessimistisch als optimistisch zu Werke gegangen sei. Er behandelte in seiner Berichterstattung hauptsächlich die technische Abtheilung der Angelegenheit.

Hr. Ott legte in seinem Berichte Gewicht darauf, daß die Anträge, welche die Commission früher Willens war dem Großen Rathe einzureichen, bei der gegenwärtigen Sachlage kaum Aussicht auf Erfolg hätten. Auch

mit Rücksicht auf die zwischen dem Verwaltungsrathe der neuen Bern-Luzernbahn-Gesellschaft und dem Direktorium der Schweiz. Centralbahn abgeschlossene Vereinbarung betr. gemeinschaftlichem Ankaufe der Bahnlinie Bern-Langnau-Luzern und Uebertragung des Betriebes an die Centralbahn wäre die Commission bestimmt worden ihre neuen Anträge dem Großen Rathe zu unterbreiten.

Jedenfalls sei der Vertrag für die Obligationäre günstiger als für die Aktionäre. Dagegen habe die Centralbahn keinen Grund den Betrieb der Bahn zu beleben, sondern werde nur darauf ausgehen, den Verkehr auf ihre eigenen Linien auszudehnen. So werde auch früher oder später die Bern-Luzernbahn bei einem derartigen Betriebe der Schweiz. Centralbahn als reifen Apfel in den Schooß fallen.

Die S. C. B. werde den Kampf mit dem Kanton Bern wieder aufnehmen, bedenke aber nicht, daß durch einen solchen Kampf der Kanton Bern auch dem Gotthardunternehmen unter Umständen entfremdet würde, was sich gerade für die Centralbahn bei neuen Subventionsbegehren bitter rächen dürfte.

Es gab schließlich Hr. Ott dem Großen Rathe noch Kenntniß von einer Zuschrift eines zürcherischen Obligationärs, welcher auf die nächsten Donnerstag den 11. d. in Zürich stattfindende zürcherische Obligationär-Versammlung hinweiset, welche insofern sich mit dem Staate Bern ein Abkommen treffen läßt, gerne von der Handelsbank zurücktreten.

Nachdem dann Hr. Ott noch zu bedenken gegeben hatte, wie es Pflicht sei, daß der Große Rath dem Volke gegenüber Stellung einnehme, damit nicht in wenigen Jahren ihm der Vorwurf gemacht werde, er hätte muthlos gehandelt und die Interessen des Kantons vernachlässigt, indem er die Frage nicht vor das Volk gebracht habe, empfahl er die Anträge der Kommission zur Annahme.

Hr. Scheurer erklärte als Kommissionsmitglied zwar zum Kommissionsantrage gestimmt zu haben, nichts desto weniger könne er aber an eine Steigerung der Bahneinnahmen nicht denken. Sei später die Kaufssumme eine höhere, als der muthmaßliche Bahnwerth, so sei es ihm unbenommen immer noch Opposition zu erheben.

Bei dieser veränderten Sachlage eröffnete das Präsidium nun die Diskussion, welche indessen nicht fortgesetzt wurde. Hr. Wurstemberger-Bach hatte sich zu spät zum Wort gemeldet.

Mit 205 gegen 2 Stimmen (Wurstemberger-Bach und Trachsel) hat hierauf der Große Rath die Anträge seiner Kommission angenommen.

Morgen Wahl der Kommission und Wahl eines Regierungs- und Ständerathes.

Bern, 8. Jan. Die gestrige Volksversammlung zur Besprechung der Revisionsfrage war von 280 Mann besucht, wovon übrigens viele das Lokal vor Schluß verließen. Sie erklärte sich prinzipiell mit einer kantonalen Verfassungsrevision im Sinne des sofortigen Vorgehens nach dem Programm des Grütlivereins einverstanden.

— Hr. Dr. Ad. Vogt ist zum Professor der Hygiene an die medizinische Fakultät der Universität Bern berufen worden. Die Vorstellung der Professoren an die Regierung ist also ohne Wirkung geblieben.

Zürich. In Wädensweil hat sich eine Aktiengesellschaft für eine Wasserversorgung des dortigen Dorfes gebildet. Es bedarf hiezu eines Kapitals von 220,000 Fr.

— Der Sturm vom letzten Donnerstag Abend hat das Dampfschiff „Lukmanier" mit solcher Wucht gegen den Dampfschiffsteg in Stäfa geschleudert, daß die eisernen Schienen, mit denen der Steg umfangen war, unter fürchterlichem Krach rissen und das Schiff in solch heftiges Schwanken gerieth, daß alle Passagiere das Schiff verließen, um zu Fuß weiter zu reisen oder in Stäfa zu übernachten.

— Das Zürcher Polizeistücklein betreffend die empörende Arretirung einer jungen Dame durch einen angetrunkenen Polizeisoldaten hat eine Erklärung des Stadtpolizeipräsidenten veranlaßt, in welcher derselbe sein inniges Bedauern über den Vorfall ausspricht und die Entlassung des vorläufig suspendirten Polizisten durch den Stadtrath in nahe Aussicht stellt.

Solothurn, 8. Jan. Sämmtliche Gesetze wurden verworfen: Das Expropriationsgesetz mit 4409 Ja und 5231 Nein. Das Hausirgesetz mit 4539 Ja und 5227 Nein. Das Hundetaxengesetz mit 4579 Ja und 5255 Nein. Das Gemeindegesetz mit 3795 Ja und 6070 Nein. Das Gesetz über die Korrektion der Emme mit 2545 Ja und 6718 Nein.

— Im Bezirk Gösgen wurden am Sonntag an Stelle der ausgetretenen HH. Käser, Arzt und Fabrikant Wyser als Kantonsräthe gewählt die HH. alt-Kantonsrath Gisiger im Barmel und Gerichtspräsident Studer in Olten.

Uri. Der am 28. und 29. Dezbr. versammelt gewesene Landrath hat beschlossen, von der nächsten Landsgemeinde einen Kredit von Fr. 14,000 zu verlangen, zum Zwecke des Neubaues der Tellskapelle. Der schweiz. Kunstverein übernähme dagegen im Einverständniß mit dem Kanton Uri die künstlerische Ausschmückung derselben. — Die gleiche Behörde hat ferner Verordnungen erlassen gegen Thierquälerei, gegen das Befahren der Landstraßen mit zweirädigen Gabelwagen und gegen das Tragen und Feilbieten von Revolvern und gefährlichen Stichwaffen ab Seite der Bahnarbeiter.

Basel. Nach einer Berechnung der „Basler Nachr." sind im verflossenen Jahre in hiesiger Stadt, soweit man dieß den öffentlichen Blättern entnehmen konnte, Fr. 313,155 für wohlthätige, gemeinnützige, Bildungs- und religiöse Zwecke geschenkt oder vergabt worden. Basel hat sich also den Ruf einer wohlthätigen Stadt immer noch bewahrt.

Baselland. Nach der „Basell. Ztg." haben die neuen Unterhandlungen mit dem eidgen. Militärdepartement wenigstens den Erfolg gehabt, daß bezüglich der Benützung des hiesigen Waffenplatzes namentlich bestimmtere und auch weitergehendere Zugeständnisse gemacht worden sind. Ob dieselben nun von Seite der hierseitigen Behörden als annehmbar erachtet werden, muß sich nächster Tage zeigen.

St. Gallen. Endlich, endlich ist die Rathhausfrage für einmal aus Abschied und Traktanden gefallen; die letzte Stunde der Ruine in der Marktgasse hat geschlagen. Mit beinahe einhelligem Mehr und unter hellem Jubel hat die sehr stark besuchte Gemeinde den Antrag des Gemeinderathes betreffs Ankauf des „St. Gallerhofes" um die Summe von Fr. 290,000 genehmigt. (St. Gall. Ztg.)

Tessin. Der Staatsrath hat die Großrathswahlen auf Sonntag den 21. Januar angesetzt.

Neuenburg. Hr. Militärdirektor Touchon ist aus der Regierung ausgetreten und in seinem Departement vorläufig durch Philippin ersetzt worden.

Hamburg, 6. Jan. Von Helgoland ward heute Morgens gemeldet: Das Flottmachen des Dampfers „Saxonia", welcher gestern bei Helgoland auf den Grund gerathen, ist fehlgeschlagen. Die Passagiere und die Mannschaft wurden wohlbehalten gelandet; das Wasser im Maschinenraum ist im Steigen begriffen. 500 Sack Kaffee, die Post und Comptanten wurden in Sicherheit gebracht. Weitere Bergungsversuche sollen bei wiedereintretendem günstigem Wetter aufgenommen werden. Das Schiff ist nur durch ganz außerordentliche Mittel noch zu retten, welche hier gänzlich fehlen.

Englische Depeschen melden: Oesterreich beruft die Reservisten in Böhmen und den andern Provinzen unter die Fahne. Die russische Armee am Pruth wird fortwährend verstärkt; die Offiziere sprechen die Hoffnung aus, daß es ihnen vergönnt sein werde, in die Moldau mit Beginn des russischen Jahres einzumarschen.

Türkei. Die männliche Entschlossenheit des Großveziers Midhat Pascha ist zu schön, als daß wir sie nicht mit seinen Worten wiedergeben möchten, wie er in seiner Zeitung „Turquie" spricht.

„Diese Garantien, welcher Art sie immer seien, bilden eine Erniedrigung für das Reich und weit entfernt, den Frieden und die Eintracht unter uns herzustellen, würden sie in verhängnißvoller Weise Unruhe und Unordnung hervorrufen; sie würden den europäischen Frieden in Gefahr bringen. Im Besitz einer der liberalsten Verfassungen Europas wollen die Osmanen, welche mit dem nämlichen Recht wie die andern großen civilisirten Völker auf ihre nationale Würde und Unabhängigkeit eifersüchtig sind, ein für alle Mal mit einer bedauernswerthen Vergangenheit brechen. Sie sind fest entschlossen, sich mit ihren eigenen Angelegenheiten zu beschäftigen, und Niemanden zu gestatten, sich direkt oder indirekt in dieselben einzumischen. Dies ist das einzige Mittel, dem osmanischen Reiche den Rang zu geben, welcher ihm unter den großen Mächten gebührt, und die orientalische Frage definitiv zu lösen."

Konstantinopel, 7. Januar. Alle Bevollmächtigten haben Weisung erhalten, eine Diskussion der Konstitution, welche Midhat Pascha Montags vorlegen wird, zu verweigern. Man kann dies als als das europäische Ultimatum betrachten. Die Konferenz wird eine kategorische Antwort verlangen und der Pforte bis Mittwoch oder Donnerstag Frist hiezu gewähren. Die Konferenz ist entschlossen, Konstantinopel zu verlassen. Die Pforte beginnt sich nachgiebiger zu zeigen, besonders in Betreff der internationalen Kommission.

Die Pforte fordert die Auslieferung der rumänischen Telegraphen an die türkische Verwaltung, sowie die schleunige Proklamirung der Verfassung. Die geheime Kammersitzung verlief resultatlos. Man forderte die Unabhängigkeitserklärung, den Kriegsbeginn, das Bündniß mit Rußland, ohne daß ein Antrag die Majorität erhielt.

Konstantinopel, 8. Jan. Die europäischen Delegirten hatten sich Samstag Abends zu einer Besprechung bei Ignatieff eingefunden; sie beschlossen dem Vernehmen nach, in der Montagssitzung der Konferenz zu erklären, daß sie ihre Intentionen unverändert aufrecht erhalten und über die bereits zugestandenen Punkte hinausgehende Konzessionen nicht machen könnten.

Serbien. Wie dem „N. W. T." aus Belgrad telegraphirt wird, drangen am 2. d. M. größere Abtheilungen Tscherkessen und Baschi-Bozuks gegen Negotin vor. Die Besatzung dieses Ortes sowie die Kosakenabtheilung des Hauptmannes Noslendnitschew von Kladowo schlugen nach heftigem Gefechte die Türken zurück. Diese Nachricht erschien uns anfangs kaum glaublich, da sie eine ganz besonders freche Verletzung des Waffenstillstandes von Seiten der Türken voraussetzen würde, allein die Meldung scheint trotz dem richtig zu sein. Kladowo ist bekanntlich der wichtige Punkt an der Donau, an welchem die russischen Freiwilligen von Rumänien (Turn-Severin) auf serbischen Boden übersetzen.

New-York, 7. Januar. Der transatlantische Steamer „Amerique", der von Havre kam, ist in der Nähe von New-York gescheitert; alle sind gerettet mit Ausnahme dreier Matrosen.

Mexiko, 29. Dezember. Fünf Provinzen hängen noch Diaz an. Mehrere Regimenter sind von Iglesias abgefallen. General Mendaz, der während der Abwesenheit von Diaz als Präsident funktionirt, ordnet die allgemeinen Wahlen auf den 28. Januar an und schließt Iglesias und Lerdo von der Kandidatur aus.

Neueres.

Jüngst ging die Mittheilung durch die in- und ausländische Presse, daß im Frühjahr 1870 zwischen dem Kaiser Napoleon und den Kabinetten von Oesterreich und Italien ein Allianzprojekt im Wege gewesen sei, nach dessen Bestimmungen u. A. der Kanton Tessin dem Königreich Italien zufallen sollte. Im „Diritto", dem Leiborgan des italienischen Ministerpräsidenten, wird nun diesen Mittheilungen ein kategorisches Dementi gegeben und erklärt, daß Italien im Jahre 1870 so wenig als heute Annexionsgelüste irgendwelcher Art verfolgt, sondern damals und jetzt die gegenwärtigen Grenzen der Monarchie für die endgültigen gehalten habe. Wie die Schweiz weiß, sagt „Diritto", daß sie an dem neuen Italien eine aufrichtige und uninteressirte Freundin besitzt — so begreift Italien, welch' hohen Werth für seine politischen und militärischen Interessen diese gute Nachbarschaft eines freien und seine internationalen Verpflichtungen achtenden Landes, wie die Schweiz, beanspruchen darf.

London, 8. Januar. Der „Standard" meldet: Der englische Kriegsminister ernannte den Oberst Lennox zum ständigen Militär-Attache beim türkischen Hauptquartier.

Pera, 8. Januar. Ein Versuch Ignatjews, die Pforte durch die Mächte brüskiren zu lassen, schlug fehl. Trotz Herabminderung der Forderungen lenkt die Pforte nicht ein, verweigert sogar die Anstellung christlicher Gouverneure. Salisbury droht wieder mit Abreise. Trotzdem ist eine neue Vertagung der entscheidenden Beschlüsse wahrscheinlich.

Die Rohrpost-Anlage in Berlin.

Die am 1. Dezember 1876 in Betrieb genommene Rohrpostanlage in Berlin erstreckt sich unterhalb der Straßen in einer Länge von nahezu 26 Kilometern. Sie umfaßt 15 Stationen, welche mit den an den betr. Stellen vorhandenen Post-, beziehungsweise Telegraphenämtern vereinigt sind.

Die zur Verbindung dieser Aemter dienenden schmiedeisernen Röhren sind überall mindestens 1 Meter tief unter die Erdoberfläche gelegt; ihre innere Weite beträgt 65 Millimeter.

Die zu befördernden Telegramme und Briefe werden in Büchsen aus getriebenem Eisenblech eingelegt, welche mittelst übergeschobener Lederhülsen geschlossen werden. Jede Büchse hat eine Länge von 15 Centimetern; ihre Stärke entspricht dem Kaliber der Röhren. Es können bis zu 20 Briefe, bezw. eine gleiche Zahl von Telegrammen oder Postkarten in jede einzelne Büchse eingelegt werden. In der Regel werden mehrere Büchsen, etwa 10—15, hintereinandergelegt, so daß sie einen Zug bilden, der gleichzeitig befördert wird. Die letzte Büchse jedes Zuges ist zur Erreichung eines möglichst dichten Anschlusses an die Rohrwandungen mit einem aus einer Lederscheibe hergestellten Ringkragen versehen.

Die Fortbewegung der Büchsen erfolgt entweder mittelst verdichteter oder verdünnter Luft derart, daß in dem einen Falle die Büchsen durch die verdichtete Luft in den Röhren fortgeschoben, in dem andern Falle durch die vor den Büchsen befindliche verdünnte Luft angezogen werden.

Zur Erzeugung der erforderlichen verdichteten, beziehungsweise verdünnten Luft dienen 4 Dampfmaschinen; zwei derselben haben je 12, die beiden andern je 20 Pferdekraft. Jede Dampfmaschinenanlage besteht aus 2 Dampfkesseln und 2 Dampfmaschinen. Die letztern treiben jede eine Luftdruck- und eine Luftverdünnungspumpe. Die Einrichtung ist, um Unterbrechungen des Betriebes durch nicht zu vermeidende Instandsetzungen vorzubeugen, so getroffen, daß bei jeder der 4 Anlagen immer nur 1 Dampfkessel und 1 Dampfmaschine mit den zugehörigen Luftpumpen in Thätigkeit zu sein brauchen. Außerdem gehören zu jeder Dampfmaschine mehrere große Luftbehälter, welche den Zweck haben, die während der Zeit, in welcher eine Beförderung von Rohrpostbriefen und Telegrammen nicht stattfindet, von den Maschinen geleistete Arbeit, nämlich Verdichtung, bezw. Verdünnung von Luft, für den spätern Gebrauch anzusammeln. Diese Luftbehälter sind aus starkem Eisenblech angefertigte riesige Kessel, deren Inhalt nahezu viermal so groß ist, als der Gesammt-Inhalt der Röhren, für deren Betrieb sie bestimmt sind. Diejenigen Luftbehälter, welche mit Rücksicht auf den gesicherten Betrieb nicht unmittelbar bei den Maschinen-Anlagen selbst aufgestellt werden konnten, sind durch besondere Rohrleitungen mit den zugehörigen Luftpumpen verbunden.

Zur Erzielung einer möglichst schnellen Beförderung ist das ganze Rohrnetz in zwei Kreise zerlegt, welche beide das mit dem Haupt-Telegraphenamte vereinigte Haupt-Rohrpostamt berühren. Bei diesem Amte findet die Ueberleitung der zu befördernden Rohrpostbriefe, Karten und Telegramme aus einem Kreise in den andern statt.

Die Geschwindigkeit, mit welcher die Büchsen in den Röhren befördert werden, beträgt durchschnittlich 1000 Meter in der Minute und wird es möglich sein, selbst unter den ungünstigsten Umständen Rohrpostbriefe für die weitesten Entfernungen in der Haupt- und Residenzstadt nach Aufgabe innerhalb eines Zeitraumes von höchstens 1 Stunde in die Hände der Adressaten gelangen zu lassen. Auch alle von außerhalb ankommenden Telegramme, welche bisher durch Fußboten abgetragen wurden, werden forsan mit der Rohrpost bis zu dem dem Hause des Empfängers am nächsten gelegenen Rohrpostamte befördert und erst von dort mit Fußboten abgetragen, so daß die Bestellung eine erhebliche Beschleunigung erhält.

Die Gesammtkosten der Rohrpostanlage belaufen sich mit Inbegriff der Maschinen und Gebäude auf 1½ Mill. Mark (1,562,500 Fr.), welche Summe vom vorjährigen (1875er) Reichstage bewilligt worden ist.

Kirchliches. Taufen, Trauungen und Leichenbegängnisse in Aarau während des Jahres 1876:

Taufen:	Reform. Gemeinde.	Kathol. Gemeinde.	Summa
Knaben:	52	12	64
Mädchen:	43	13	56
	95	25	120
Trauungen in hies. Kirche:	18	2	20
Leichenbegängnisse:			
Mannspersonen:	47	11	58
Weibspersonen:	43	14	57
	90	25	115

Oertliches. (Eingesandt.) Alle die vielen Personen, welche in Geschäften oder als Spaziergänger die Trottoirs der Bahnhofstraße benutzen, waren sehr zufrieden, als diese letzteren endlich letztes Jahr durch Aufführen von Tuffsand und Kiessand in einen gangbaren Zustand gebracht wurden und man nicht mehr gezwungen war, auf dem Rollkies seine Füße und Schuhe zu maltraitiren. Man durfte annehmen, es werde nun in Hinkunft eine Ausbesserung der Trottoirs durch Kiessand stattfinden, weil es sich am besten dazu eignet. Aber, Gott bewahre, da machte man die Rechnung ohne den Wirth; denn gegenwärtig wird wieder das herrlichste Rollkies aufgeführt, was gut war, wieder verdorben und das liebe Publikum kann Studien machen über das Sprichwort: Abwechslung ergötzt — die Bauverwaltung, aber nicht die Füße der Menschen.

Oertliches. (Mitgeth.) Zu der auf gestern (8. Jan.) angeordneten Untersuchung wurden Hunde vorgeführt 151 Stück. Abgeschätzt wurden keine, jedoch erhielten einige Besitzer Weisung bezüglich Ueberwachung und Verpflegung ihrer Hunde. Seit dem jüngsten Erscheinen der Hundswuth wurden auf hiesigem Platz 19 Hunde theils auf amtliche Weisung, theils freiwillig abgethan.

Berichtigung. Herr Sekundarlehrer Gull von Weinfelden wurde nicht — wie in der gestrigen Nummer der „Aar. Nachrichten" steht — zum Rektor sämmtlicher Bezirksschulen, sondern sämmtlicher (d. h. städtischer) Mädchenschulen ernannt

Literatur. Tatiana; Erlebnisse eines Deportirten in Sibirien. Von diesem nun in acht Sprachen übersetzten Buche erscheint jetzt auf vielfache Nachfrage eine neue billige Volksausgabe, worauf die Liebhaber dieses hochinteressanten Buches aufmerksam gemacht werden. Das erste Heft wird franko und gratis versandt von der Expedition d. Tatiana in Bern

Zum Abonnement für 1877 wird bestens empfohlen:

„Der Uebelspalter",

illustrirtes humoristisch-satyrisches Wochenblatt. III. Jahrgang. Per ¼ Jahr Fr. 5., per Jahr Fr. 10. — Das Blatt ist durch seine vortrefflichen Illustrationen und seinen ausgewählten Text bereits so vortheilhaft bekannt, daß weitere Anpreisungen überflüssig sind.

Landshut, 5 Januar. Der heutige Schrannenstand betrug 2566 Db., wo von 2105 Db. verkauft wurden und 461 Db. unverkauft blieben. Mittelpreise Weizen 34 M. 59 Pf., gef. um 1 M. 68 Pf.; Korn 25 M. 58 Pf., gef. um 10 Pf. Gerste 24.09 Pf., gef. um 45 Pf., Haber 14 M. 73 Pf., gefallen um 60 Pf.

Pariser Observatorium vom 8. Januar.

Eine dritte Depression dehnt sich gegen Norden aus; Steigen des Barometers aber Dauer der Südwinde; die Lage ist unsicher.

— Der Meerrettig. Der Meerrettig ist ein rechter Stillvergnügt; er gedeiht überall, wenn ihm lockerer Boden und zeitweise Düngung zugeführt wird. Um aber einen guten, saftigen, aromatisch entwickelten Meerrettig zu bekommen, muß sein Anbau und seine Pflege entsprechend sein. Da er aber auf vielfache Art gezogen wird, so sei hier von der ergiebigsten und mit den wenigsten Umständen verbundenen die Rede.

Die zum Meerrettigbau bestimmte Gartenecke wird mit mehreren ½ Meter tiefen Furchen durchzogen, die ¼ Meter von einander entfernt sind. Die untere Basis der Furchen bestreue man mit Komposterde und stelle dann an einer der beiden Wände die Meerrettigwurzeln schlanker Art in der Entfernung von 7—10 Centimeter auf, schütte dann die Furchen mit lockerer Erde zu, so daß die Köpfe der Wurzeln zwei Centimeter hervorstehen; über diese kommt abermals Komposterde oder in Ermangelung derselben lockerer Dünger, der mit Erde vermengt ist. Hiermit ist Alles geschehen, was ein guter Meerrettig nöthig hat. Da die Pflanze große Blätter treibt, so wählt man am besten einen Theil des Gartens oder der Gemüseanlage, die entbehrlich ist, auch durch später eintretende Umänderungen des Komplexes nicht beeinträchtigt wird. Kann man der Anlage Schatten gewähren, so wird dem Fortkommen des Meerrettigs gedient, auch trägt Nässe zu seinem Gedeihen sehr bei. Der Meerrettig wächst ungemein rasch; im ersten Jahre treibt die Pflanze große Blätter; im zweiten giebt es schon ganz anständige Wurzeln und in späteren Jahren kann man Wurzeln entnehmen, die sehr groß und stark sind. (Der beste und wohlschmeckendste Meerrettig wächst in Baiern, und thut man daher gut, wenn man Gelegenheit dazu findet, sich von dort die Satzwurzeln zu verschaffen. Wir werden noch auf die spezielle Kultur des baierischen Meerrettigs zurückkommen. D. R.)

Reform. Zeitstimmen aus der schweizerischen Kirche. Inhalt des 1. Heftes: K. Furrer, An unsere Leser. — J. Müller, Parallelen aus verschiedenen Religionen. 1. Die Theophanien des Alten Testaments und der römischen Mythologie. — C. W. Kambli, Das Prinzip der christlichen Gemeinschaft in seinem Verhältniß zu Familie, Freundeskreis und Staat. — A. Bitzius, Reformchronik. — Anzeige.

Leichen-Anzeige.

Nr. 5.

Mittwoch den 10. Januar 1877,
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:
Elisa Bächli, Gasarbeiters, von Buchs; alt 34 Jahre, 9 Mon. und 28 Tage. — Leidabnahme: Milchgasse Nr. 156.

Leichen-Anzeige.

Nr. 6.

Donstag den 11. Januar 1877,
Vormittags 11 Uhr wird beerdigt:
Gottfr. Julius Henz, Kaufmanns, von Aarau; alt 25 J. u. 6 Mon. — Leidabnahme: Vordere Vorstadt Nr. 678.

Cæcilien-Verein.

Männer-Chor:

Tenöre 8 Uhr } punkt und vollzählig
Bässe 8½ " } für Alcestis.

Herr Käslin ist im Fall, mit heute die Direktion wieder übernehmen zu können.

Die Commission.

Verein junger Kaufleute.

Behufs Bibliothekrevision müssen alle Bücher (Gesangsbücher ebenfalls) bis spätestens Donnerstags den 11. dies zurückgebracht werden. Ausbleibende werden reglementarisch bestraft.

Aarau, 9. Januar 1877.

Der Bibliothekar.

V. j. K.

Die Sprachstunden-Liste ist bis Donnerstag den 11. im Locale aufgestellt und harrt auf weitere Verpflichtungen.

Der Vicepräsident.

Sängerbund.

Probe Abends ½9 Uhr.

Theater in Aarau
im Saale zum „Rößli"

Dienstag den 9. Januar 1877:

Zum Benefiz für Frl. Elfriede Arno:

Die Waise von Lowood,

Schauspiel in 5 Akten von Ch. Birch-Pfeiffer.

Anfang 8 Uhr.

Die Jahresversammlung der **Kranken-Unterstützungs-Gesellschaft** für Frauen und Töchter in Aarau wird Ende dieses Monates stattfinden. Anmeldungen zur Aufnahme von neuen Mitgliedern sollen im Begleit von Altersausweisen und ärztlichen Gesundheitsscheinen bis und mit **Sonntag den 21. Jan.** bei den Vorsteherinnen Frau Pfarrer Zschokke oder Mathilde Custer-Sauerländer geschehen.

Bei Unterzeichnetem werden alle Tage
Stoff & Tücher
decatirt,
wozu sich bestens empfiehlt

J. Müller, Schneider.

Anzeige & Empfehlung.

Die Unterzeichnete übernimmt

Wäsche

aller Art unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung.

Frau Wydler-Kuhn,
Nro. 3. Rathhausgasse Nro. 3.

Zu miethen gesucht:

Ein kleines **Logis,** wo möglich außerhalb der Stadt für eine einzelne Person. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Gefunden: Ein kleines **Sackmesser** auf dem obern Rathhausplatz; n Nr. 829 Rain abzuh olen.

Oeffentliche Vorträge d. naturforschenden Gesellschaft.

Mittwoch den 10. Januar, Abends punkt ½8 Uhr:
Hr. Prof. Dr. Paul Liechti: „Aus der Geschichte der Chemie."

Um Störungen zu vermeiden, wird nach Beginn des Vortrags die Thüre geschlossen.

Schweizerische Dichterhalle.

Die Januar-Nummer der „Schweizerischen Dichterhalle" (1877) bringt folgenden interessanten Inhalt:

Die Lilie, Ballade von **Lionel Lambert.** — **Nachklänge** von **Anna Imhoof.** — **Favette** von **Martina Albert.** — **Ich komme am Weihnachtstage,** Ballade von **Lionel Lambert.** — **Zwei Freunde,** Ballade von **Rudolf Fastenrath.** — **Zu Pompeji** von **H. Weber.** — **Botschaft** von **Adelaide von Gottberg.** — **Milde Winternacht** von **J. Stauffacher.** — **Das Samenkörnlein** von **Fritz Brunner.** — **Die, die können, wollen nicht,** von **Julius Beck.** — **Anne-Marie,** Scizze von **Rudolf Fastenrath.** — **Adolf Glaßbrenner,** Biographie von **M. Edgar.** — **Der Volksgesang** von **Fr. Oser.** — **Verschiedenes.** — **Compositionen.** — **Offener Sprechsaal.** — **Briefkasten.** — **Neujahrsgruß an unsere Leser.**

Abonnementspreis Fr. 4. — per Jahrgang. — Man abonnirt bei allen Buchhandlungen und Postämtern, sowie direkt bei der Expedition der „Schweizerischen Dichterhalle" in Herisau.

Allerneueste Nachrichten

von den rühmlichst bekannten Spezialheilmitteln,
bereitet von **J. Keßler-Fehr,** Chemiker, Fischingen, Kanton Thurgau.

Magentropfen von wunderbarer Wirkung, auch gegen ganz veraltete und hartnäckige Magenleiden jeder Art. Preis per Flasche 2 Fr. 50 Rp.

Flechten-Salbe von ganz unübertrefflicher Wirkung, bestätigt durch viele wiederholten Zeugnisse und Dankes-Schreiben. Preis per Topf 3 Frkn.

Bruch-Salbe bewährt in den meisten Fällen als ausgezeichnet erfunden, darf daher mit vollstem Recht derartig Leidenden bestens empfohlen werden. Preis ½ Dosis 3 Frkn., eine ganze 5 Frkn.

Rheumatismus-Pflaster schnell und sicher wirkend. Preis per Topf 3 Frkn.

Remede Universel anerkannt als das beste Mittel gegen alle äußerlichen körperlichen Uebel, als Brand-, Stich- und Schnittwunden, offene (eiternde) Geschwulste, Entzündungen, Verrenkungen, erfrorene Glieder, Frostbeulen, giftige Geschwüre, Salzfluß, Knochenfraß 2c. Den Erfolg bestätigen hunderte von rühmlichsten Zeugnissen. Preis per Topf 2 Frkn. 50 Rp.

Prospekte sammt Gebrauchsanweisung und Zeugnissen werden auf frankirtes Verlangen franko (gratis) versandt.

Anmeldungen sind direkt an

J. Keßler-Fehr, Chemiker in Fischingen (Thurgau)

zu richten.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichneter zeigt dem Ehrd. Publikum von Aarau und Umgebung an, daß er seine Wohnung vom Hause des Hrn. Wydler, Färber in dasjenige von Hrn. **Leonhard am Ziegelrain** verlegt hat.

D. Bickmeyer, Schreiner.

Zu vermiethen:

Ein kleines freundliches **Logis** mit Zubehör. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

In der Milchgasse Nr. 79 finden zwei reinliche Arbeiter **Kost & Logis.**

Eine tüchtige **Köchin** findet in einer Speisewirthschaft sofort Anstellung. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Für sofort oder später ein **Logis,** bestehend in Vorder- und Hinterstube nebst Zubehör. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Eine Grube **Dünger;** bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Sauerkabis

bei **Frau Dürr,** Schlossers, Rain 880.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3 Zimmern, nebst Zubehör; wo, sagt die Exped. d. Blts.

Lehrling gesucht.

Bei unterzeichnetem Bureau ist eine **Lehrlingsstelle** offen. Gute Schulbildung und Kenntniß der französischen Sprache unerläßlich. Bewerber im Alter von 16—25 Jahren belieben sich franco zu wenden an das

Post- & Telegraphen-Bureau Villmergen.

Mousseline & Tarlatan,

weiß und farbig, empfiehlt in schöner Auswahl

Wittwe Leutwyler,
Marktgasse Nr. 29.

„Brustkranke"

haben wie bekannt besonders zur jetzigen Jahreszeit am meisten zu leiden. Als hustenstillendes, schleimlösendes und **heilendes Hausmittel** wird denselben die durch ihre vorzügliche Wirkung allgemein bekannte und belobte

„Spitzwegerich-Brust-Essenz"

bereitet von Apoth. L. Jessler in München wieder bestens empfohlen.

Hauptdepot für **„Jeßler's Essenz"** bei
Apotheker A. Neuburger in Aarau.

Ein im **Maurerfach** und der **Hafnerei** bewanderter **Arbeiter** empfiehlt sich für Ausführung aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten.

Aufträge nimmt entgegen

Wirz, Schuhmacher, Kirchgasse, Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 8.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch

Druck und Verlag von J. G. Martin.

10. Januar 1877.

✕ Orientalische Comödie.

So möchten wir bald versucht sein, die Verhandlungen zwischen der sogeheißen internationalen Konferenz und den Repräsentanten und Großwürdenträgern der ottomanischen Pforte zu nennen, die sich nun seit etlichen Wochen am goldenen Horn abspielen und wie man eigentlich voraus gesagt und es voraus sehen konnte, ja doch resultatlos verlaufen und die Orientfrage nicht einmal provisorisch und zum Nothbehelf flicken, geschweige denn auf irgend befriedigende Art zu lösen vermag. Man wird später einst in einer unpartheiischen Geschichte des 19. Jahrhunderts den resultatlosen Versuch, oder vielleicht zieht's dann der Autor vor zu sagen Scheinversuch, verzeichnet finden, den die Großmächte vor den Augen aller Welt gemacht hätten, um eine Frage am grünen Konferenztische lösen zu wollen, oder sagen wir richtiger, sich den Schein geben zu wollen, sie auf dem Wege zu lösen, die nur unter dem Donner der Geschütze sich endgültig wird erledigen lassen! Vollends eine arge Comödie spielt das türkische Ministerium mit der Proklamirung einer soit disant: ottomanischen Reichsverfassung, worin die Gleichheit aller Einwohner des Pfortengebietes ohne Unterschied des Glaubens und der Abstammung zu Papier proklamirt wird, und zwar mit der bei türkischen Verwaltungsmaximen ganz ausgesprochenen Absicht: „in gewohnter Weise in Praxis davon gerade so viel zu halten, wie von den frühern, ebenso feierlich als Grundgesetz des türkischen Reiches proklamirten und vergilbte Manuscripte gebliebenen Reformen". Warum England und hinwieder Rußland trotz ihrer gänzlich verschiedenen Interessenpolitik nun auf der Konferenz die beidseitig Nachgiebigen zeigen, das sind auch wieder so Possen, hinter denen eine gefahrdrohende Sphnix lauert.

Wie sehr wenig man trotz Verlängerung des Waffenstillstandes dem Landfrieden dort unten traut, beweisen die, zwar nicht ostensibel, allein immerhin unter der Hand sehr eifrig betriebenen Rüstungen und Mobilisirungsvorbereitungen der österreichisch-ungarischen Monarchie, die sich in Gewärtigung der Dinge, die da kommen mögen, sehr unheimlich fühlt und auf Alles gefaßt machen zu müssen glaubt. Nicht ohne Einfluß auf den Standpunkt, den Oesterreich-Ungarn einzunehmen für geeignet finden mag, war auch der Ausspruch des deutschen Reichskanzlers, wonach dieser Letztere das Donaureich quasi zum Schutzbefohlenen Deutschlands degradirte. Das wollen sich nachgerade die Oesterreicher und Ungarn denn doch noch nicht nachreden lassen und darum die Rüstungen, welche beweisen sollen, daß das Reich ja freilich im Nothfalle entschlossen und auch im Stande sei, sich selbst zu helfen, möge kommen was da wolle? Daß Rußland im Bewußtsein der noch nichts weniger denn vollendeten Rüstungen und Schlagfertigkeit der Südarmee den Ausbruch des, ja doch unvermeidlichen Krieges auf einen, etwas spätern Termin verlegen möchte, ist zu begreifen; weniger klar ist die offiziöse in letzter Zeit auch gar augenfällig zur Schau gestellte türkenfeindliche Schwenkung Großbritaniens, welche kaum was anderes, als ein weiterer jener kreuz und quer sich schneidenden Schachzüge John Bulls genannt werden darf, durch welche sich die britische Orientpolitik schon seit so langer Zeit als eine räthselhafte Interessenwirthschaft vor den Augen der Welt darstellte. Wir haben auch bemerkt, wie der französische erste Gesandte an der Konstantinopler Konferenz, Hr. von Chaudordy, sich ebenfalls den Gegnern der Pforte immer offener angeschlossen und das wohl mit unverkennbarer Zukunftstendenz darum, um einem allfälligen spätern Zusammengehen Rußlands mit Frankreich die Wege eher zu ebnen, denn zu versperren.

Man kann zwar jetzt noch gar nicht sagen, was aus dem Fehlschlagen der Konferenzverhandlungen für eine definitive Gestaltung und Regulirung der verzwickten und verquickten Orientfrage resultiren werde? Rußland allein wird jedenfalls die Frage für sich nicht bündig, noch auch zur Befriedigung der anderweitigen Interessenten z. B. der Griechen, Bulgaren, Albanesen u. s. w. lösen. Es läßt sich also noch gar nicht sagen, welches die endliche Configuration und die dereinstige Abgränzung des Konfliktes sein werde, und ob daraus nicht trotz allem und alledem ein Zankapfel werden mag, der ganz Europa in seinen Tiefen erschüttert! Sollte selbst vor der Hand der Austrag der orientalischen Hauptfrage noch vertagt werden können, so würde es sich sehr fragen, ob der Bevölkerung unseres Erdtheils damit wirklich ein Dienst geleistet sei. Denn je länger der endgültige Austrag verzögert und hinausgeschoben werden will, umso acuter wird sich die Frage in einer spätern Epoche gestalten und dann um so größere Dimensionen annehmen. Wenn irgend eine größere politische Frage zur endgültigen Lösung reif sein kann, so ist's diese orientalische, wegen deren schon mehrmals größere Kriege geführt worden sind, ohne daß es dazu gekommen wäre. Man kann noch so turkophil sein, so wird man doch kaum mehr die Stirne haben, der verlotterten Staatswirthschaft der Türkei eine irgend nachhaltige Lebenskraft mehr zuschreiben zu wollen! Was so durch und durch faul und morsch ist, das wird und muß unaufhaltsam dem Schicksal verfallen, dann erst können neue Gebilde erstehen, kann neues Leben erblühen aus den Ruinen. Die natürliche Fruchtbarkeit jener gesegneten Länder des Balkan wird sich erst recht entfalten, wenn nach Aufhören der muhamedanischen Paschawirthschaft neue, gedeihlichere Zustände an Hand geordneter Staatsorganisationen sich auf des Osmanischen Chaos' Trümmern erheben werden.

Eidgenossenschaft.

Bern, 9 Jan. Wie man vernimmt, sind die Einladungen zur Beschickung einer zweiten internationalen Gotthardbahn-Konferenz an die deutsche und italienische Regierung gleichzeitig mit dem Berichte des Bundesrathes über das Ergebniß der zum Zwecke der Rekonstruktion des Gotthardbahn-Unternehmens Statt gefundenen Berathungen der bundesräthlichen Kommission kurz vor Neujahr nach Berlin und Turin abgegangen. Sobald die Antworten eingetroffen sein werden, wird der Tag des Zusammentrittes der Konferenz endgültig festgestellt werden; derselbe soll womöglich Ende Januars oder spätestens Anfangs Februar erfolgen.

— Eisenbahnwesen. Laut der jüngsten Publikation des schweiz. Eisenbahn- und Handelsdepartements ist die Zahl der Lokomotiven auf dem schweiz. Eisenbahnnetze vom Jahr 1868 bis zum Jahr 1873 von von 226 auf 340, die zusammen 19,935,709 Fr. gekostet haben, gestiegen. Die Zahl der Personenwagen stieg von 834 auf 1037 mit 46,663 Sitzplätzen, die Zahl der Güterwagen von 3364 auf 5571. Im Jahr 1868 wurden 9,856,854 und im Jahr 1873 15,455,137 Personen befördert. Der Güterverkehr stieg von 2,284,917 auf 4,992,665 Tonnen. Die kilometrischen Betriebseinnahmen betrugen im Jahr 1873 34,093 Fr. gegenüber 23,016 im Jahr 1868.

— Bern-Luzern-Bahn. Die Statuten der Bern-Luzern-Bahn-Aktiengesellschaft haben die Basler Handelsbank mit der Bestellung des Verwaltungsrathes bis zu der 1878 stattfindenden ersten Generalversammlung der Aktionäre betraut und es hat dieselbe die genannte Behörde aus folgenden HH. bestellt: Iselin-Laroche, Präsident; Gysin, Direktor der Basler Handelsbank, Vizepräsident; Dr. Fischer, Präsident des Direktoriums der schweiz. Centralbahn; Oswald-Linder, sämmtlich in Basel; Felix Counod in Lausanne; Friedr. Jäggi, Notar, in Bern, und Zemp, Alt-Nationalrath, in Luzern. Sämmtliche Beamte sollen die Annahme des Mandates erklärt haben.

— Schweizerischer Turnverein. Der Turnverein St. Gallen hat das Organisationskomite für das im Jahr 1878 dort abzuhaltende eidg. Turnfest bestellt aus den HH. Landammann Zollikofer (als Präsident), Zollikofer-Stölzing, Meyer (Präsident des Turnvereins), Fabrikant Sonderegger, Hermann Scherer, Georg Tobler-Wild, Turnlehrer Reber, Paul Gigax und Hauptmann Lumpert.

— Juragewässerkorrektion. Die Arbeiten sind bei der Gunst der Witterung wesentlich gefördert worden; die der obern Ziehl sind auf mehreren Punkten vollendet und nur wenige Schwellwerke noch hindern den Ablauf des Neuenburgersee's durch den Kanal. Die neue Brücke bei Ziehl ist dem Verkehr übergeben, sie hat die gleiche Höhe wie die alte. Von dem neuen Uebergang über den Fluß gewinnt das Auge einen Einblick in den Hof des im Jahre 1261 durch den Grafen Berchtold von Neuenburg erbauten Schlosses Ziehl. Der Molo, der bei seinem Austritt aus dem See den Kopf des Kanales bildete, ist an mehreren Stellen durchbrochen. Die Korrektionsarbeiten an den obern Juragewässern werden fortwährend von Neugierigen besichtigt.

Gotthardtunnel. Fortschritt der letzten Woche: Göschenen 17,2 M., Airolo 25 M., Total 42,3. Durchschnittlicher Fortschritt per Tag 6 M.

Franco-Couverts. „Papierhandel" hat bekanntlich schon vor längerer Zeit den Vorschlag gemacht, daß die eidgen. Postverwaltung sich auf den Franco-Couverts die Herstellungskosten vergüten lasse, sie nicht mehr, wie bisher, gratis abgebe. Die Frage ist nun auch vor letzter Bundesversammlung behandelt, aber abgewiesen worden, nachdem Herr Nationalrath Ziegler geltend gemacht, daß die Erhöhung des Preises der Frankocouverts dem Bunde wenig einbringe und als vexatorische Maßregel großen Unwillen im Publikum erregen würde. „Papierhandel" läßt aber nicht nach. „Weiß Hr. Ziegler", frägt er heute, „was die Francocouverts dem Bund im Jahr 1875 ausgebracht haben? Zweimalhunderttausend Franken! Oder von 1867 bis 1875 auf im ganzen ausgegebenen 120,000,000 Franco-Couverts die Bagatelle von mindestens Fr. 850,000!"

Als einen weitern Beweis führt er ferner an, daß im Jahre 1860 bei einer Einnahme für Korrespondenzen von Franken 2,900,000, für „Werthzeichen und Verschiedenes" Fr. 27,678 ausgegeben wurden. — Im Jahre 1875, bei einer Einnahme von Fr. 5,000,000, wurden für Werthzeichen, Francocouverts und Verschiedenes Fr. 311,202 bezahlt. Während die Einnahme sich verdoppelte, hat sich also die Auslage verzwölffacht.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungsraths v. 8. Jan. Es werden nachfolgenden Gemeinden die beigesetzten Staatsbeiträge an die Waldvermessungskosten verabreicht: an Hellikon Fr. 260, an Möriken Fr. 280, an Veltheim Fr. 300 und an Wegenstetten Fr. 200.

— Aarau. Auf eine, in der gestrigen Nummer der „Aarauer Nachrichten" unter der Aufschrift „Aargau" enthaltene Einsendung über das mit dem 1. dies eingetretene abgeänderte Verfahren in der bis dahin von den Gemeindeammännern besorgten Controllirung der Getränksteuer-Empfangscheine, wird auf die regierungsräthliche Verordnung vom 11. Herbstmonat 1876 verwiesen (Gesetzesblatt Nr. 51).

Die bezügliche Verordnung vom 4. August 1854, welche dem Getränke-Empfänger die Bezahlung einer Controllgebühr von 30 Rp. für jeden Schein auferlegte, mußte in Folge eines Beschlusses des h. Bundesrathes vom 16. August 1876 fallen gelassen werden, weil mit Art. 32 a der Bundesverfassung im Widerspruch stehend. Ohne Entrichtung einer Gebühr für Inempfangnahme und Controllirung der Scheine war in den Gemeinden kein Organ zu finden und aus diesem Grunde giengen die Funktionen an die Bezirksverwaltungen über.

Hiedurch wird das mit steuerpflichtigen Getränken verkehrende Publikum nicht nur von obiger Abgabe entlastet, sondern es genießt auch für die an die Bezirksverwaltungen zu versendenden Scheine Portofreiheit, was gerade die auf der Rückseite der Scheine beigedruckte Bezeichnung „Amtlich" darthut.

Sollte nun diese oder jene Poststelle dennoch solche Scheine mit Porto belasten, so ist der Finanzdirektion von einem derartigen, nicht reglementarischen Verfahren Behufs Abhülfe solcher Uebelstände einfach Mittheilung zu machen.

Aarau, den 9. Jenner 1877. Der Finanzdirektor:
Frei.

— Aarau. (Nr. 2.) Sitzung des Gemeinderathes vom 5. Januar. Laut Mittheilung des Polizei-Wachtmeisters im Polizei-Rapport, constatirte die ärztliche Untersuchung der beseitigten Hunde des Hrn. Glaser, Fabrikant und des Hrn. Rud. Roth, Metzger, bei beiden Thieren Wuthkrankheit.

Es wird beschlossen, dem Publikum hievon Kenntniß zu geben und demselben die genaue Beobachtung des verhängten Hundebanns um so angelegentlicher zu empfehlen als constatirter Maßen die Wuthkrankheit bei gebissenen Thieren oft erst längere Zeit nachher ausbricht.

— Die Einwohnergemeinde Biberstein hat aus 4 Kandidaten zum Lehrer an die Oberschule mit einer Besoldung von Fr. 1300 gewählt den Hrn. Menzi, Lehrer in Unterendingen.

Bern. (Korr.) Aus den Großrathsverhandlungen. Sitzg. v. 9. ds. Beide Partheien haben für die heutigen Wahlen Wahlvorschläge ausgetheilt und zwar die Radikalen: als Reg.-Rath Hr. Bodenheimer, als Ständerath denselben; in die Eisenbahnkommission: Ott, Karrer, Michel, Schmid und Seßler. Die Konservativen, von einer ansehnlichen Anzahl von unabhängigen Liberalen unterstützt schlagen vor als Reg.-Rath: Hr. Zürcher, Bezirksingenieur in Thun, als Ständerath: Hr. Michel, Fürsprecher in Interlaken; für die Eisenbahnkommission: Ott, Michel, Rüfenacht, Moser, Scheurer in Sumiswald und von Wattenwyl in Rubigen.

Wahl eines Reg.-Rathes, 1. Skrut.: absolutes Mehr 108. Gewählt wurde Hr. Bodenheimer mit 124 Stimmen, weitere Stimmen erhielt Hr. Zürcher 85. Im ersten Wahlgange wurde Hr. Bodenheimer als Ständerath bei einem absoluten Mehr von 115 mit 136 Stimmen gewählt. Weitere Stimmen erhielt Hr. Michel 83.

Die Wahl der Eisenbahnkommission erfolgte im ersten Skrutinium. Gewählt wurden bei einem absoluten Mehr von 111 Stimmen die HH. Ott mit 172, Karrer 142, Michel 188, Schmid 164 und Seßler 141. Weitere Stimmen erhielten die HH. Scheurer 82, von Wattenwyl 68, Rüfenacht 42, Steiner 25, v. Sinner 19 und Zyro 5.

Auf den Antrag des Hrn. Brunner beschloß der Große Rath das Bundesgericht zu ersuchen, zum Zwecke der Ziff. 3 des gestern gefaßten Beschlusses den Termin der Steigerung über die Bern-Luzern-Bahn entsprechend hinauszuschieben, damit inzwischen der Reg.-Rath in Verbindung mit der heute ernannten Kommission mit den Obligationsgläubigern der Bern-Luzern-Bahn in Unterhandlung treten könne.

Dem Naturalisationsgesuch des Hrn. Albert Jersin, Volksbankdirektor in Bern, welchem das Bürgerrecht in der Stadt Bern zugesichert ist, wurde entsprochen.

Ohne weitere Ansprache erklärte hierauf Hr. Präsident Sahli die Session geschlossen, den Mitgliedern eine glückliche Heimreise wünschend.

Zürich. Der Richtersweiler Goldwaarendieb sitzt im Loch und ist der vielbestrafte Schneider Peter Züger von Schübelbach. Auch der Raub fand sich noch intakt vor.

Luzern. Dem Hrn. Wäffler wird die nachgesuchte Entlassung als Turnlehrer an der Kantonsschule und den städtischen Mädchenschulen unter Verdankung der geleisteten Dienste auf Mitte Jänner nächsthin ertheilt und an seine Stelle gewählt: Hr. Alb. Gelzer von Schaffhausen, der Zeit Turnlehrer in Yverdon.

— Sonntag Abend war hier das „Fritschi-Essen", wobei auch der „Fritschi"-Vater gewählt wurde. Als der Glückliche ging aus der Urne hervor Herr H. Bonmoos-Suidter. Es wird für den dießjährigen Umzug wohl wieder etwas Rechtes erwartet werden dürfen.

Schwyz. Der „Bote der Urschweiz" schreibt: Die letzten Tage bot unsere Landschaft ein gar eigenthümliches Bild. „Der graue Thalvogt", der „Föhn", war gekommen und trieb seine Gewalt, wie man es seit Menschengedenken noch nie erlebt, über die Bergesgipfel. Die Frohnalp war oftmals bis in die „Eu" und „Berentroos" hinab in eine Wolke Schnee gehüllt. Hoch in die von der Morgensonne roth wie Gluth und gelb wie Gold gefärbte Luft wirbelte der Wind die krystallene Schneesäule. Doch einen Augenblick nur und wie ein eisiger Wasserfall sank sie wieder riesig nieder durch die Risse und „Krache" der Felsen, um unten im Weidboden angelangt in Millionen glänzender Funken als Lawine aufzustäuben, ein Bild wohl — wie der brausende Gischt der Brandung des Meeres sich hoch über die Felsen schwingt. Weiter unten an den Bergabhängen, da „brüllt" der Föhn durch die Wälder und ihr Rauschen klingt wie ferner Donner an das Ohr. Wie schwarz gefärbt die Tannen sind und wie tief sich die Gipfel und Zweige der Bäume über das fahle Gelb der Wiesen senken! Ganz im Thalgrunde liegt der See, der sonst so blau, so ruhig still zu uns aufschaut, ist heute so trüb, so zornerregt, daß sein Strahl hoch in den Lüften im Sonnenglanz in den glänzenden Farben der wundervollsten Regenbogens sich wiederspiegelt. Brunnen, das freundliche Dörfchen am See, ist weit hinauf, fast bis zur Brücke beim Leewasser, überschwemmt von den stets sich rasch aufeinander treibenden Fluthen, die der „Föhn" weit über die Quais und die Ufer schlägt. Und drüben beim „Rütli" bis zur „Tellskapelle" hin und von der „Treib" gegen den Bergvorsprung, wo die Kapelle des „Kindlimords" mitten in Föhren steht, da winden sich die Wasserhosen im Wirbelwind, bis sie nach minutenlangem Kampfe endlich wieder in die vom Sturm erregten Wasser niedersinken. Kein Schifflein wagt sich bei einem solchen Sturm auf den See. Doch die Dampfboote durchschreiten ruhig und sicher die Wellenbahn.

Nidwalden. Vor einiger Zeit fiel der schönste Baumschmuck des Nidwaldner Ländchens, ein Prachtexemplar von einem Nußbaum, der Spekulation zum Opfer. Der Riesenbaum erhob sich majestätisch auf dem Landgute Bürg, dem Enetberg gegenüber, zwischen Stans und Buochs, und wurde für Fr. 1200 verkauft. Der Stamm mißt über dem Wurzelstock 1 Meter 50 Centimeter und in einer Länge von 9 Meter noch mehr als 90 Centimeter Durchmesser, sein dickster Umfang 4 Meter 50 Centimeter. Das Astholz wurde für Fr. 200 verkauft und enthält für Schreiner und Parqueterie werthvolle Stücke.

Zug, 8. Jan. In den Kantonsrath sind bis jetzt 42 Conservative, 29 Liberale gewählt; 14 Wahlen kamen nicht zu Stande oder sind beanstandet. In der Stadt siegte die konservative Liste.

Glarus. Letzten Sonntag starb in Mollis alt Landrath und Feldweibel Balz Winteler, ein namentlich in frühern Jahren wohlbekannter Landsgemeinderedner, der freilich sein Wort gewöhnlich nicht für den Fortschritt in die Waagschale legte. Seit einer Reihe von Jahrrn war aber sein früheres unbestreitbares Talent als Volkstribun erloschen und riefen seine mit lebhaften Gestikulationen begleiteten Worte an der Landsgemeinde nur noch Heiterkeit hervor. Er erreichte ein Alter von 65 Jahren.

Graubünden. Das frühlingsartige Wetter dauert ununterbrochen fort. Gestern zeigte der Thermometer um die Mittagsstunde wieder 11° R. Wärme. Blumen im Freien sind keine Seltenheit mehr. Sie wiegen vertrauensvoll ihre Köpfchen in den lauen Winden. Die Felder um Chur grünen, „die Bäume schlagen aus." Der Chorniker möge davon Vormerkung nehmen.

Wallis. Die Regierung hat zu Saxon eine neue Spielhölle entdeckt, welche sich «Cercle du Simplon» nannte und dieselbe sogleich schließen lassen. Es sollen sich da Szenen ereignet haben, die für die Ordnung und Sicherheit fürchten ließen. Die Polizei traf eine bedeutende Gesellschaft an, eben zum Hazardspiel vereinigt.

Antwerpen, 9. Jan. Ein hiesiges bedeutendes Haus schloß mit der Türkei einen Vertrag wegen Transportes von Kanonenröhren innerhalb 3 Tage ab.

Italien. Nach der „Lombardia" ist Garibaldi sehr schwer erkrankt.

Konstantinopel, 8. Jan. In der heutigen Konferenz-Sitzung widerlegte der Vertreter Italiens, Corti, die in der letzten Sitzung von Safvet Pascha entwickelten Argumente. Salisbury unterstützte Corti; dessenungeachtet verzichteten die Türken auf die Ablehnung gewisser bereits angezeigter Punkte nicht, betheiligten sich aber an der eröffneten Besprechung über die Garantiefrage und namentlich über die Organisirung der Kommission. Die Berathung wurde auf Mittwoch verschoben; man glaubte allgemein, die Konferenz werde nur mehr einige wenige Sitzungen halten.

Ueber die gestrige Konferenz wird weiter gemeldet, die Delegirten der Pforte hätten die Einsetzung einer internatio alen Kommission und die Vorschläge bezüglich anderweitiger Eintheilung Bulgariens absolut abgelehnt, dagegen sich nicht ebenso absolut bei Abl hnung des modifizirten Vorschlags über die Ernennung der Gouverneure verhalten. Von den Delegirten der Mächte sei keinerlei Ultimatum überreicht, auch sei keine Entscheidung erzielt worden; die Konferenz werde voraussichtlich im Laufe der Woche ihre Thätigkeit schließen.

Der „Polit. Corresp." zufolge betragen die türkischen Streitkräfte an der Donau bereits 160,000 Mann, welche in folgender Weise dislozirt sind: In Silistria 15,000, in Rustschuk 18,000, in Schumla 12,000, in Widdin 22,000, in Varna 24,000, in der Dobrudscha 27,000, in Tultscha 21,000 Mann. Der Rest liegt in verschiedenen Orten zerstreut.

Wien, 8 Jan. Privatmeldungen fast aller Blätter bezweifeln die Auflösung der Conferenz und stellen die Fortsetzung der Verhandlungen auf der Grundlage der neuesten türkischen Vorschläge in Aussicht. Die russische Flotte wird vor Olschakoff concentrirt. Bei der Südarmee sind vier polnische Regimenter und drei Scharfschützenbataillone eingetroffen.

Paris, 7 Jan. Der „Moniteur," das Organ des Herzog Decazes, schreibt: Es sei zu bedauern, daß die Pforte den Sinn der von der Conferenz aufgestellten Vorschläge zu entstellen suche, um den Glauben zu erwecken dieselben verletzten die Unabhängigkeit und Integrität der Türkei. Wenn Bulgarien jenen Vorschlägen gemäß ein specielles Militärcorps als Besatzung erhalten solle, so würden diese Truppen die Eigenschaft von türkischen haben, nicht aber von fremden. Wenn ferner eine internationale Ueberwachungscommission eingesetzt werden solle, so werde deren Mandat nur die Dauer eines Jahres, die Commission demnach keine permanenten Charakter haben.

Berlin, 8. Jan. In dem Hause Wilhelmstraße 66, in welchem sich die bayerische Gesandtschaft befindet und der Prinz August von Würtemberg wohnt, fand Nachmittags 5 Uhr eine nicht unbedeutende Gas-Explosion statt, welche an Fenstern und Mauerwerk Schaden herbeiführte. Zufällig gab der Prinz August von Würtemberg heute ein großes Diner, zu welchem der Kaiser und der Kronprinz eingeladen waren. Wenige Minuten nach der Explosion erschien der Kaiser. Die inzwischen requirirte Feuerwehr hatte weiterem Schaden vorgebeugt, so daß das Diner ungestört blieb. Der Kaiser erkundigte sich in gewohnter Leutseligkeit nach Entstehung der Explosion und Beseitigung der Gefahr und zeigte sich zuerst bereit, dem Feste seinen ungestörten Verlauf zu erhalten.

England. Von London aus wird am 8. d. geschrieben: „Ein neuer 18stündiger Regenguß überfluthete niedriggelegene Landestheile und richtete erhebliche Verwüstungen an. Viel Vieh kam um. In einigen Grafschaften sollen weite Strecken ganz unter Wasser stehen und viele Familien obdachlos sein."

Amerika. Der Dampfer „Montgomery" ist auf der Route von New-York nach Havanna in Folge eines Zusammenstoßes versunken. 13 Menschen sind umgekommen.

Zwischen Brennett, dem Verleger des „Herald" und Friedrich May fand ein Duell statt. Letzterer ist verwundet.

— Witterung. Rosen und Veilchen und Primeln und Zwetschenblüthen fangen an in den schweiz. Blättern ein stehender Artikel zu werden. Kein Tag vergeht, daß nicht diese oder jene Zeitung von neuen derartigen Januarwundern berichtet. Das Schönste aber ist, daß das „Emmenth. Blatt" nicht nur von Erdbeerblüthen, sondern von leibhaftigen, an der Januarsonne 1877 gereiften Erdbeeren erzählt. Am Ende kommt der diesjährige Sauser im wunderschönen Mai in's „Stadium" und — werden im Heumonat Schlittenpartien nach Horn und Gais gemacht.

Auf Capri (bei Neapel) prangen laut „Schweiz. Volksfreund" alle Bäume in voller Blüthenpracht. Seit 50 Jahren habe niemals ein so sommerähnlicher Winter auf der Insel geherrscht.

Ausschreibung von erledigten eidg Stellen.

Das unterzeichnete Departement bedarf einen provisorischen Gehülfen für den Gotthardbahn-Inspektor, für welchen pro 1877 ein Kredit von Fr. 4—5000 ertheilt ist. Ingenieure, welche auf diese Stelle reflektiren und der franz. Sprache mächtig sind, sowie das Italienische wenigstens verstehen müssen, wollen sich bis zum 15. Januar nächsthin schriftlich und mit Beilage von Zeugnissen über bisherige Leistungen beim schweiz. Eisenbahn- und Handelsdepartement anmelden.

Zufolge Beschlusses des Bundesrathes ist die mit Fr. 3500—4000 besoldete Stelle eines Buchhalters und Münzverifikators der eidgen. Münzstätte wieder zu besetzen. Die zu leistende Bürgschaft beträgt Fr. 10,000. Bewerber um diese Stelle wollen ihre Anmeldung bis zum 20. Januar nächsthin dem eidg. Finanzdepartement einreichen.

Die Professur für technische Mechanik am schweiz. Polytechnikum ist infolge Todesfall neu zu besetzen. Bewerber um diese Lehrstelle wollen ihr Anmeldungen unter Beilegung von Zeugnissen und allfälligen wissenschaftlichen Arbeiten, sowie eines Curriculum vitæ bis Ende Januar 1877 an den Präsidenten des schweiz. Schulrathes, Hrn. C. Kappeler, einsenden, der über Anstellungs- und Besoldungsverhältnisse nähere Auskunft ertheilen wird.

Getreide-Börse. Zürich, am 9. Januar 1877.

	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen [1])	33½—34	32½—33	30—31½	Romanshorn.
Serb.-Weizen [2])	—	—	—	"
Wallach-Weizen [3])	28½	27	—	"
Reka [4])	34—34¾	33½	—	frco. schw. Stat.
Bessarabia [5])	34½—35	33½—34	—	"
Bayer. Weizen [6])	—	—	—	Romanshorn
Landweizen [7])	32	31	—	Zürich.
Badischer [8])	—	—	—	"
Roggen [9])	—	—	—	"
Mais Cinquantin [10])	22	—	—	Romanshorn.
" ungarisches [11])	21	20	—	"
" neues [12])	19½	18	—	"
Brau-Gerste [13])	27½	26	24	"
Futtergerste [14])	—	—	—	"
Hafer, neuer [15])	22½—23	22	—	"

Tendenz: [1])-[9]) sehr fest, [10])—[15]) unverändert, [13]) ruhiger.

Mehlpreise der Müllerkommission: Voll Fr. 25. — per 50 Klgr. Netto. Krüsch Fr. 6. 50 per 50 Kilogr. Netto.

Mehl- & Brodpreise des Luzerner Müller- und Bäcker-Vereins Dienstag den 9. Januar 1876.

Frucht: Waizen je nach Qualität per 100 Kilogr. . Fr. 33 —34½
Kernen dito . . . . . " 32½—34½
Mehlpreise: Nro. 1. Fr. 55 — Nro. 2. Fr. 49. — Nro. 3 Fr. 43. —
Brodpreise: Halbweißes 1 Kilo 43 Cts., Rauchbrod 1 Kilo 38 Cts.

Marktbericht von Langenthal vom 9. Januar. Erdäpfel per per 100 Kilo Fr. 7. — — Aepfel per Viertel Fr. — — — — —. Birnen Fr. —. — bis Fr. 0. Saugkälber per Stück Fr. 10—30. Kälber per 500 Gr. 100—128 Ct., fette Schweine 100—128, fette Schafe 60 — 64, Rindfleisch — 1. 30 Ct., Kalbfleisch 200 Cts., Speck Fr. 2. — 2. 20. Brodmehl 34 — — 40 —. Semmelmehl 52 - 60. Korn pr. 100 Kilo. Fr. 20—22. Waizen 26—30, Roggen 22—24. Haber 22—25. Maiskorn 22½. Maismehl 25½—26, Futtermehl 10—14. Krüsch per 100 Pfd. Frk. 7. — 8.. Kleesamen per Pfund — — —. Lucere Fr. — — — Esparsette— — — Ct. Hanfsamen Fr. — —. Flachssamen Fr. — — — Ct. Nüsse per Viertel Fr. 0. —. 0. —. Bauernanken in Ballen per Kilo. Fr. 3. — bis Fr. 3. 20. Eier per Stück 7—8 Cts.

Pariser Observatorium vom 9. Januar.

Sehr starkes Steigen des Barometers. Heute schönes Wetter. Die Südwinde halten jedoch an und lassen eine neue, noch ausgedehntere Depression befürchten.

Ein letztes Wort.

Wie unliebsam mir auch eine persönliche Polemik ist und ich lieber das Kriegsbeil begraben wüßte, so finde ich mich dennoch genöthigt, auf die hochtrabende, gereizte „Abfertigung" (?) des Herrn Mühlberg einige Worte zu erwidern.

Es kann einem mit dem Streitobjekt Vertrauten kaum entgehen, wie geschickt Hr. M. um die Hauptsache herumzugehen versteht und die Aufmerksamkeit der Leser auf untergeordnete Punkte, oft nur von formeller Bedeutung, zu lenken weiß. Ich will mir weder die Mühe nehmen, die Abschweifungen in's richtige Geleise zurück zu führen, namentlich was die wesentlichsten Punkte, These 2, 6 und 13 anbetrifft, auf die er theils in sehr oberflächlicher Weise, auf andere z. B 13 auch gar nicht eintritt; (weil sich wohl an den von mir behaupteten Thatsachen einmal nichts ändern läßt), — noch verspüre ich die Lust, ein weiteres Publikum auf die krummen Gänge einer raffinirten Sophisterei hinzuziehen. Bezüglich der Seminarfrage kann ich füglich auf das nächstens der Oeffentlichkeit zu übergebende Referat des Herrn Kantonalreferenten verweisen; für einstweilen handelt sich's bloß darum, einige Entstellungen und Invektiven auf ihr Nichts zurückzuführen.

1. Herr M. ist als Referent der zitirten Versammlung und Verfasser des an das Schulblatt versandten Referats, also als intellektueller Urheber desselben in erster Linie für dasselbe verantwortlich. Die Sektion Aarau, die ich in ihrer Gesammtheit sehr hoch schätze, von der aber in meinem Artikel auch nirgends die Rede ist, trägt die Verantwortlichkeit für ihre Beschlüsse allerdings gegenüber dem Schulverein, wenn aber Hr. M. das Referat zur Veröffentlichung an's Schulblatt übermacht oder übermachen läßt, so ist er doch als haftbare Person zu betrachten, um so mehr als er persönlich sehr eifrig um die Aufnahme sich bemühte. Also hat man immerhin ein Recht von seinem Referat zu sprechen.

2. Es versteht sich doch gewiß am Rande, daß es mir nie in den Sinn kommen konnte, zu behaupten, Hr. M. hätte uns gegenüber die Autorschaft verleugnet, denn Anonymes wird nirgends berücksichtigt, dagegen bleibt als unumstößliche Thatsache, daß er's gegenüber den andern zehn Sektionen und den an der Versammlung nicht theilnehmenden Mitgliedern der Sektion Aarau zu thun für gut fand. Es handelte sich der „der Behörde so nahe stehenden Persönlichkeit" darum, sich nach verschiedenen Seiten den Rücken zu decken. Es ist darum nie von Herrn Mühlberg, sondern nur vom „Referenten der S. A." die Rede, er nennt sich selbst nur so in seiner anonymen Erwiderung in Nr. 14 des A Schlbl.

3. In Punkt 6. seiner Abfertigung geruht Hr. M. mit „Verläumdung" um sich zu werfen. Ich weise dieselbe mit aller Entschiedenheit zurück! Hr. M. weiß zu gut, wie jene berührten „gewissen Persönlichkeiten" sich zur Entfernung des Herrn Markwalder, wie er richtig, ja frappant richtig, herausgefunden hat, stellen oder vielmehr gestellt haben. Hr. M. hat sich selbst persönlich über diese Geschichte ausgelassen, über die er in guten Stunden vielleicht gerne den Mantel der Vergessenheit decken möchte, ausgelassen in einer Weise, die unzweideutig eine Verläumdung auf ganz anderer Seite suchen läßt.

4. Gegen die an eine Verdächtigung streifende Andeutung des Hrn. M., als ob ich hinter sachbezüglichen Einsendungen im Lenzburger Wochenblatt und Winterthurer Landboten zu suchen wäre, muß ich allen Ernstes Protest erheben. So schreibselig bin ich denn doch nicht, als daß ich mich mit derartigen Personen so eifrig zu beschäftigen bemüßigt fände; diesbezügliche Erklärungen betreffender Redaktionen werden die Grundlosigkeit der Behauptungen des Hrn. M. genügend darthun.

5. Wie Hr. M meine Auslassung über die Politik pro domo auf sich beziehen kann, bleibt mir ein Räthsel. Wie hätte er mit seiner Vorsicht gegen eine allfällige Animosität je so was thun können?

6. Hr. M. hat sich viele Mühe gegeben, sich zu salviren und der Welt als Märtyrer hinzustellen, aber ich darf wenigstens so getrost als er das Urtheil des Publikums erwarten. Daß er es „verschmähen" (!) muß, sich weiter mit mir einzulassen, kann ich ganz wohl begreifen. ich thät's an seinem Platze auch, bloß fällt mir die Furcht, die meine erwarteten Einsendungen verursachen, nicht wenig auf und steht dieselbe in seltsamem Contrast zu dem kühnen Ausspruche, „alles mit ruhigem Gewissen zu ertragen, was auch kommen möge."

G. Keller.

Leichen-Anzeige.

Nr. 6.

Donstag den 11. Januar 1877, Vormittags 11 Uhr wird beerdigt:

Gottfr. Julius Henz, Kaufmanns, von Aarau; alt 25 J. u. 6 Mon. — Leidabnahme: Vordere Vorstadt Nr. 678.

Offiziersgesellschaft Aarau.

Es wird hiemit zur Kenntniß sämmtlicher Offiziere gebracht, daß auf Anordnung der Tit. Militärdirektion die **kantonale Militärbibliothek nun im Zeughause** untergebracht ist und von jetzt an wieder jedem Offiziere durch Vermittlung der Zeughausverwaltung zur Benutzung offen steht.

Der Vorstand.

Stadt-Musik.

Heute Uebung. Vollzählig. —

V. j. K.

Die Sprachstunden-Liste ist bis Donnerstag den 11. im Locale aufgestellt und harrt auf weitere Verpflichtungen.

Der Vicepräsident.

Die Jahresversammlung der **Kranken-Unterstützungs-Gesellschaft** für Frauen und Töchter in Aarau wird Ende dieses Monates stattfinden. Anmeldungen zur Aufnahme von neuen Mitgliedern sollen im Begleit von Altersausweisen und ärztlichen Gesundheitsscheinen bis und mit **Sonntag den 21. Jan.** bei den Vorsteherinnen Frau Pfarrer Zschokke oder Mathilde Custer-Sauerländer geschehen.

Wegebauten.

Das neu angelegte Sträßchen im Obern Schachen ist mit Steinschruppen und nachher mit Kies zu überführen, worüber unterzeichnete Verwaltung nähere Auskunft ertheilt und schriftliche Eingaben entgegennimmt **bis 15. dies**

Die Landverwaltung.

Verkaufs-Steigerung.

Der diesjährige **Aescherich-Ertrag** aus den städtischen Waschhäusern wird **Mittwoch den 17. Januar**, Nachmittags 2 Uhr, auf der **städtischen Polizei-Wachtstube** öffentlich versteigert.

Aarau, den 9. Januar 1877.

Der Polizei-Wachtmeister.

Stadt Madrid. (B-1088)
Anleihen von 1868.

Die Herren Inhaber werden benachrichtigt, daß die Officiellen Listen sämmtlicher Ziehungen welche bis jetzt bewerkstelligt wurden, auf Verlangen gratis versendet werden. Frankirte Briefe sind zu adressiren: **Mr. H. de Lamonta, banquier, 51, rue Taitbout, à Paris.**

Ball-Glacé-Handschuhe,

in Ier und IIer Qualität, empfiehlt bestens

J. A. Bell.

Zu miethen gesucht:

Ein Ladenlokal mit Wohnung.

Wegen Mangel an Platz

50 Klafter Dünger,

billigst zu verkaufen in Nr. 294.

Heute Abend

Blut- & Leberwürste,

frische **Bratwürste & Schweinefleisch** bei

H. Siegrist, Metzger.

Zu vermiethen:

Ein **Zimmer**, möblirt oder unmöblirt; in Nr. 884 auf dem Rain.

Oeffentliche Vorträge d. naturforschenden Gesellschaft.

Mittwoch den 10. Januar, Abends punkt ½8 Uhr:

Hr. Prof. Dr. Paul Liechti: „Aus der Geschichte der Chemie."

☞ Um Störungen zu vermeiden, wird nach Beginn des Vortrags die Thüre geschlossen.

Gebäude- & Liegenschaftssteigerung.

Aus Auftrag der Tit. Finanzdirektion des Kantons Aargau bringt die **Klostergutsverwaltung Hermetschwyl Montags den 15. Januar nächstkünftig,** von Nachmittags 1 Uhr an, in der **Pintenwirthschaft der HH. Gebrüder Keusch in Hermetschwyl** folgende Gebäulichkeiten und Liegenschaften des aufgehobenen Klosters Hermetschwyl an eine öffentliche Steigerung:

I. An Gebäulichkeiten:

Das Klostergebäude, das Gasthaus, das Wohnhaus mit Pfisterei, das Pächter-Wohnhaus, das Wohnhaus für die Rinderknechte, zwei Scheunen, Speicher, das Waschhaus, das Brenn- und Hühnerhaus, das Holzhaus, die Metzg, die Schweineställe, ferneres ein Trottengebäude.

II. An Garten-, Matt-, Acker- & Weidland:

Ungefähr 113½ Jucharten in 22 Stücken.

III. An Rebland:

= 4¼ Jucharten an einem Stück.

IV. An Waldungen:

= 245 Jucharten in 13 Stücken.

Die Gebäulichkeiten werden zuerst nach Abtheilungen und jedes Grundstück einzeln ausgerufen und unmittelbar nachher Angebote auf das Ganze entgegengenommen.

Der Güterbeschrieb, sowie die Steigerungsbedingungen liegen im Bureau der Klostergutsverwaltung in Bremgarten von jetzt an zu Jedermanns Einsicht auf.

Bremgarten, 31. Dezember 1876.

Die Klostergutsverwaltung.

Schweizerische Dichterhalle.

Die Januar-Nummer der „Schweizerischen Dichterhalle" (1877) bringt folgenden interessanten Inhalt:

Die Lilie, Ballade von **Lionel Lambert.** — **Nachklänge** von **Anna Imhoof.** — **Fayette** von **Martina Albert.** — **Ich komme am Weihnachtstage**, Ballade von **Lionel Lambert.** — **Zwei Freunde**, Ballade von **Rudolf Fastenrath.** — **Zu Pompeji** von **H. Weber.** — **Botschaft** von **Adelaide von Gottberg.** — **Milde Winternacht** von **J. Stauffacher.** — **Das Samenkörnlein** von **Fritz Brunner.** — **Die, die können, wollen nicht**, von **Julius Beck.** — **Anne-Marie**, Scizze von **Rudolf Fastenrath** — **Adolf Glaßbrenner**, Biographie von **M. Edgar.** — **Der Volksgesang** von **Fr. Oser.** — **Verschiedenes.** — **Compositionen.** — **Offener Sprechsaal.** — **Briefkasten.** — **Neujahrsgruß an unsere Leser.**

Abonnementspreis Fr. 4. — per Jahrgang. — Man abonnirt bei allen Buchhandlungen und Postämtern, sowie direkt bei der Expedition der „Schweizerischen Dichterhalle" in Herisau.

Ablieferung von Holzgeldern.

Wegen bevorstehendem Rechnungsabschluß werden alle Diejenigen, welche mit der Bezahlung von ersteigertem oder angeschriebenem Holze noch im Rückstande sich befinden aufgefordert, ihre Restanzen **bis 15. dies** unfehlbar an unterzeichnete Verwaltung zu entrichten, ansonst nach den Steigerungs-Bedingungen verfahren werden muß.

Aarau, am 6. Jenner 1877.

Die Forstverwaltung.

Heirathsantrag.

Ein junger Kaufmann von 26 Jahren (Protestant), im Bezirk Zofingen wohnhaft, sucht sich wegen Mangel an Damenbekanntschaften auf diesem Wege eine Lebensgefährtin im Alter von 20—24 Jahren. Häuslicher Sinn und weibliche Tugenden überhaupt sind es, worauf vornehmlich gesehen wird und die einem Vermögen vorgezogen werden. Ernstgemeinte Offerten unter Beigabe von Photographieen beliebe man sub Chiffre R. T. 556 an die Expedition dieses Blattes zu adressiren. Discretion Ehrensache.

Zu miethen gesucht:

Ein kleines **Logis**, wo möglich außerhalb der Stadt für eine einzelne Person. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Bei Unterzeichnetem werden alle Tage **Stoff & Tücher**

decatirt,

wozu sich bestens empfiehlt

J. Müller, Schneider.

Reinlich gedörrte Zwetschgen & geschälte Aepfelschnitze

empfiehlt **Jakob Rohr.**

Stehen geblieben:

Letzten Samstag auf dem Wochenmarkt ein **Salzfäßchen.** Abzuholen auf der Polizeiwachtstube.

Eine im Kochen, Nähen und allen häuslichen Arbeiten bewanderte **Person** wünscht eine Stelle. Eintritt nach Belieben. Wer, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** mit zwei Zimmern, Küche, Platz auf dem Estrich und Keller, auf 1. März zu beziehen; in Nr. 57 zu erfragen.

Für zwei Arbeiter **Kost & Logis** in Nr. 149 ebener Erde, Milchgasse.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichneter zeigt dem Ehrd. Publikum von Aarau und Umgebung an, daß er seine Wohnung vom Hause des Hrn. Wydler, Färber in dasjenige von Hrn. **Leonhard am Ziegelrain** verlegt hat.

D. Bickmeyer, Schreiner.

Gefunden: Ein kleines **Sackmesser** auf dem obern Rathhausplatz; in Nr. 829 Rain abzuholen.

Zu verkaufen:

Eine Grube **Dünger;** bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 9.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 11. Januar 1877.

Rußland und die Conferenz.

Das russische Sprichwort heißt jetzt: „Rußland wird sich nicht von den übrigen Mächten Europas trennen." In diesem Tone schreibt der Nord und schreiben die übrigen Organe der Petersburger Regierung. Was es bedeutet, ist klar. Rußland will vorläufig nicht mehr allein den Sturm gegen die Türkei unternehmen. Ja, sein Auftreten gegen die Pforte hat eine wesentliche Wandlung durchgemacht: während man früher dem Namen nach unterhandelte, in Wirklichkeit aber den Türken einfach seinen Willen aufdrängte, wird jetzt wirklich unterhandelt. Die Mächte geben zu, daß ihr Programm der Abänderungen fähig ist, und sie gestatten der Türkei, dasselbe zu beurtheilen und zu erörtern, und die Pforte andererseits läßt sich auf solche Erörterung ein. Man arbeitet nicht mehr bloß mit der Vorfrage, sondern man denkt an Verhandlungen und Zugeständnisse. Nun wünscht Rußland „mit Europa zu gehen", d. h. es wünscht, daß Europa mit ihm gehe und die Forderungen, welche es jetzt noch stellt, zu solidarischen Forderungen Europas mache. Einstweilen sind die Mächte ihm zu Willen. Noch in der vorgestrigen Sitzung der Conferenz hat der Vertreter Italiens die Einwände, welche in der vorhergegangenen Sitzung von dem türkischen Minister des Auswärtigen gegen die Vorschläge der Mächte erhoben worden waren, zu widerlegen gesucht, und der Bevollmächtigte Englands verlieh den Ausführungen Corti's noch weiteren Nachdruck; freilich ohne die Vertreter der Pforte in ihrer Ablehnung der als unannehmbar für die Türkei bezeichneten Forderungen wankend zu machen. Ob die auf heute anberaumte neue Sitzung ein besseres Ergebniß aufweisen wird, werden die nächsten Tage lehren; einstweilen erhält sich die Ansicht, daß die Verhandlungen in Konstantinopel nicht schroff abgebrochen werden, wie denn auch die Berufung Sadyk Paschas von Paris nach Konstantinopel beweist, daß die Türkei an die Fortsetzung der Verhandlungen glaubt.

Wenn nun dennoch die Zeit kommen sollte, da das Maß der Zugeständnisse erschöpft ist und die Türkei in den unwiderruflich zum allerletzten Mal veränderten Vorschlägen der Conferenz noch immer Eingriffe in ihre Souveränetät finden wird, dann erst tritt mit unabweislicher Nothwendigkeit die Frage heran: Hält Europa an Rußlands Seite aus bis zum Ende oder nicht? Die gemeinschaftliche Abberufung der Botschafter ist für einen solchen Fall in Aussicht gestellt; aber das besagt im Grunde nicht viel, zumal da jetzt schon von allen Seiten erklärt wird, daß die Abberufung der Botschafter den Verhandlungen nicht sofort ein Ende machen werde. Daß Europa entschlossen sei, der Türkei gemeinsam einen Executionskrieg zu erklären, wenn die letztere sich störisch zeigt, das glaubt wohl Niemand. Schließlich liegt also die Sache so, wie sie immer gelegen hat: es handelt sich um die Frage, ob Rußland seinen die Garantien betreffenden Vorschlägen eine solche Form gibt, daß die Türkei sie annehmen kann. Und so lange der Punkt nicht erledigt ist, kann Rußland wohl sagen: „wir gehen mit Europa", aber Europa kann immer noch an einen Punkt kommen, wo es erklärt: „wir gehen nicht mehr mit Rußland." Es ist nun nach allem, was aus Konstantinopel und aus Petersburg verlautet, nicht zu verkennen, daß die Russen wirklich sich dem Bestreben zuwenden, ihre Wünsche für die Türkei annehmbar zu machen. Ob sie darin weit genug gehen, oder ob ihre neueste Haltung nur das Ziel verfolgt, die westeuropäischen Mächte in eine Stellung zu bringen, die sie schließlich nöthigen soll, Rußlands Absichten solidarisch zu verfechten, das können wir nicht beurtheilen. Der Wunsch nach Frieden aber ist unverkennbar groß, auch in russischen Kreisen; wir wollen hoffen, daß er jetzt, wo man sich auf wirkliche Verhandlungen einläßt, die bisherigen Gegner zu wahrhafter Versöhnlichkeit treibe. Auch die Türkei möge sich unausgesetzt die Folgen vor Augen halten, welche eine den Umständen nicht entsprechende Behauptung des allzustarren Rechtsstandpunktes für sie nach sich ziehen würde. Die Türken sagen sich, daß die Conferenz, welche ohne Hinzuziehung eines türkischen Bevollmächtigten die weitgehendsten Beschlüsse über die Verwaltung türkischer Provinzen gefaßt hatte, einen Rechtstitel zu einer solchen Einmischung nicht aufzuweisen habe, daß sie vielmehr die Berechtigung in ihren Beschlüssen aus der drohenden Stellung Rußlands geschöpft habe, das wie ein Knecht Ruprecht mit einer großen Ruthe im Hintergrunde stand. Da Rußland aber offenbar die Lust verloren hat, seine Kriegsdrohungen wahrzumachen, so hat die Nachgiebigkeit der Türkei ihr Ende erreicht und es ist dabei gar nicht nöthig, die Behauptung zu berücksichtigen, daß es besonders polnische Emigranten seien, die Midhat Pascha zu einer festen Haltung aufstacheln. Midhat ist selbst als stählerner Charakter bekannt, sollte aber freilich nicht vergessen, daß eine gute stählerne Klinge auch geschmeidig zu sein pflegt. Das summum jus summa iujuria gilt auch in Konstantinopel; mag die Pforte zeitig zusehen, daß dieser Spruch nicht, mit der zweiten Bedeutung des letzten Wortes, in ihrem Falle zu übersetzen sein werde: Das größte Recht der größte Schaden!

(Köln. Ztg.)

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 10. ds. Hr. L. Berdez in Lausanne hat seinen Austritt aus dem Nationalrath angezeigt, da ihm seine anderweitigen Geschäfte nicht gestatten, den stets zahlreicher und länger werdenden Sessionen der eidg. Räthe regelmäßig beizuwohnen. Die Regierung von Waadt wird demnach ersucht, im 41. eidg. Wahlkreise eine Ersatzwahl anzuordnen.

Ein am 20. November 1876 zwischen den Ständen Freiburg und Waadt abgeschlossenes Konkordat betr. die Fischerei im Murtensee hat die Genehmigung des Bundesrathes erhalten.

Nach Art. 5 der Münzeinigung vom 23. Dezember 1865 hat die Schweiz die 1860—63 zu $^{800}/_{1000}$ geprägten Silberscheidemünzen bis Ende 1877 aus dem Verkehr zurückzuziehen. Behufs Vollziehung dieser Bestimmung hat der Bundesrath beschlossen: 1. die schweizerischen, die Jahreszahlen 1860, 61, 62 und 63 tragenden Zwei- und Einfrankenstücke sind vom 1. Januar 1878 an außer Kurs gesetzt. — 2. Das Finanz-Dept. ist mit den erforderlichen Anordnungen zum Rückzuge dieser Münzsorten beauftragt.

Vom 10. Januar 1877. Stand der Arbeiten am Gotthardtunnel auf Ende Dez. 1876.

	Fortschritt an beiden Mündungen. Nov. Meter.	Dezb. Meter.	Gesammtleistung auf Ende Nov. Meter.	Dezb. Meter.	Mehr als Programm. Meter.	Weniger Meter.
Firststollen	172_2	185_8	7250_5	7436_1	—	78_5
Erweiterung desselben	219_8	169_8	4937_4	5107_2	12_2	—
Sohlenschlitz	143_3	151_2	3676_8	3828	—	1199_0
Stroße	125_1	103_9	2681_6	2785_5	—	833
Gewölbe	156_3	121	2798	2919	—	1167_9
Widerlager	94_9	125_2	2187_3	2312_4	—	1284_7
Fertiger Tunnel mit Abzugskanal und Nischen	46	4	725	729	—	2266

Bern, 10. Jan. (Correspdz.) Das Bundesgericht hat das Gesuch um Verschiebung der Versteigerung der Bern-Luzernbahn abgewiesen.

Bern. (Correspdz.) Bulletin Nr. 94 über den Stand der Viehseuchen in der Schweiz auf 1. Januar 1877.

Die Maul- und Klauenseuche herrschte im Kanton Zürich in 25 Ställen, Bern 2 St., Luzern 6, Solothurn 4, Appenzell A.-Rh. 28, Appenzell J.-Rh. 4, St. Gallen 19, Graubünden 6, Aargau 65, Thurgau 6, Waadt 1. Zahl der infizirten Ställe auf 1. Januar 1877 166, auf 16. Dezbr. 1876 125. Vermehrung 41.

Bemerkungen. Die Maul- und Klauenseuche hat neuerdings an Ausdehnung gewonnen und namentlich in den Kantonen Zürich, Appenzell A. Rh. und St. Gallen sich rasch weiter verbreitet, während andererseits sie im Kanton Aargau wieder in Abnahme zu sein scheint. Neue Fälle treten dort nur noch sehr sporadisch auf und nimmt die Krankheit im Uebrigen einen außerordentlich leichten und raschen Verlauf. Im Allgemeinen läßt sich die Zunahme auf neue Einschleppungen dieser Krankheit von Viehmärkten her und durch italienische Schweine zurückführen.

Das nahezu gänzliche Verschwinden der Maul- und Klauenseuche im Herbst 1876 gab der Hoffnung Raum, daß es bald möglich werde, den Viehverkehr von den lästigen Fesseln außerordentlicher Maßregeln zu befreien.

Im Winter 1876/77 hat sich aber die Seuche neuerdings wieder verbreitet. Es geschah dieses in Folge mangelhafter Vollziehung bestehen-

der Verordnungen. Wir lenken daher die Aufmerksamkeit der Behörden und des Publikums auf die am häufigsten umgangenen Vorschriften.

1) Die Einfuhr von Schweinen aus dem Auslande darf nur per Eisenbahn, auf Schiffen oder Wägen geschehen. Die vom Auslande eingeführten Schweine dürfen nicht auf Straßen und Wegen getrieben werden, sondern sind auf Wägen an ihren Bestimmungsort zu führen. Die Wägen dürfen nicht mit Rindvieh bespannt werden.

Wenn eine Schaf- oder Schweineheerde betroffen wird, in welcher Thiere vorhanden sind, welche an Maul- und Klauenseuche leiden, ohne daß der Behörde die rechtzeitige Anzeige hievon gemacht wurde, so ist der Besitzer dieser Heerde mit dem Maximum der gesetzlichen Buße von 500 Franken zu belegen, abgesehen von der durch das Gesetz angedrohten Schadenersatzpflicht. (Bundesrathsbeschluß vom 11. Mai 1874). (Schl. f.)

Gegenwärtig finden zwischen Hrn. Oberstdivisionär Rothpletz und dem der 5. Division zugetheilten Generalstabsoffizier Hrn. Oberstlieutenant Rudolf Besprechungen über den diesjährigen Truppenzusammenzug der 5. Division statt. Wie man vernimmt, hatte Hr. Oberst Rothpletz ursprünglich im Sinne, die Uebung der Division in der Weise abzuhalten, wie es der Ernstfall bringt. Die Division würde zuerst aufs Piket gestellt und dann nach Kurzem aufgeboten worden sein. Den aufgebotenen Truppen wären ihre Sammelplätze angewiesen und sie von dort aus in die einzunehmende Stellung dirigirt worden, in ähnlicher Weise wie Hr. Oberst Rothpletz in seinem neuesten Werke es beschreibt. Diese unzweifelhaft großen Nutzen bietende Art der Abhaltung eines Divisions-Zusammenzuges hat aber höhern Orts nicht beliebt. Man wird wahrscheinlich gefunden haben, eine solche Uebung sei, nachdem die neue Militärorganisation kaum recht ins Leben getreten und ihre Früchte noch nicht recht zeitigen könne, noch zu früh, und durch die vielen Reibungen, welche durch die noch nicht gehörig eingearbeitete Maschine entstehen, würden eher entmuthigen, als Zutrauen erwecken, und das wäre bei der großen Wankelmüthigkeit, welche bei Vielen in militärischer Beziehung herrscht, vom Uebel. Der Divisionszusammenzug wird daher, wenn auch nicht in der bisherigen Form, so doch nicht nach der ursprünglichen Idee des Hrn. Oberst Rothpletz abgehalten. Die Hauptsache ist, daß letzterer ihn persönlich leiten kann; bis jetzt ist er von seinem Leiden, das er sich in der Centralschule in Liestal zugezogen, immer noch nicht geheilt. (Grenzpost.)

Aargau. Der Vorstand des Kantonalturnvereins will nach dem „Wynenth. Bl." für dieses Jahr, weil auch in seiner Kasse Ebbe eingetreten ist, von dem jeweilig üblichen eintägigen Vorturnerkurs absehen, dagegen aber an dessen Platz, um ein allgemeines Verständniß der Festübungen zu erzielen, sogenannte Wander-Vorturnerkurse abhalten, und zwar an nachfolgenden Orten und Tagen: a) In Aarau für die Sektionen Aarau Bürger und Kantonsschüler, Aarburg, Ober-Entfelden und Lenzburg; b) In Brugg für die Sektionen Baden, Brugg und Rheinfelden; c) In Reinach für die Sektionen des Bezirks Kulm. Der Sektion Muri bleibt freigestellt, entweder Aarau oder Reinach zu wählen.

Zum Leiter dieser Kurse ist Präsident Scheuermann in Zofingen bestimmt und demselben überlassen, die nöthigen Anordnungen zu treffen.

Die Vorturner erhalten keine Entschädigung aus der Kantonalkasse, sondern sind auf Kosten der betreffenden Sektionen an die Kursorte zu senden.

Im Ferneren hat der Vorstand sodann beschlossen, ebenfalls im Frühjahr unter der Leitung des Vizepräsidenten Rob. Hintermann von Beinwyl einen eintägigen Vorturnerkurs für das Nationalturnen abzuhalten, damit dasselbe in Zukunft in den Vereinen schulgerechter betrieben werden kann. Als Ort der Abhaltung dieses Kurses wurde Zofingen bezeichnet, um bei diesem Anlasse den Besuchern Gelegenheit zur Besichtigung des dortigen Turn- und zugleich Festplatzes pro 1877 zu geben.

Sektionen bis auf 15 Mitglieder können einen, solche über 15 Mitglieder zwei Vorturner schicken, denen die Reiseauslagen aus der Kantonalkasse vergütet werden. Die Zeit der Abhaltung wird durch den Kursleiter s. Z. angezeigt werden.

— * Aarau. „Aus der Geschichte der Chemie", Vortrag von Hrn. Prof. Dr. Liechti, gehalten den 10. Jan. 1877.

Die Alchemie setzte sich zum Zwecke, aus unedlen Metallen durch Vereinigung mit dem vor Allem aus zu suchenden Stein der Weisen Gold und Silber herzustellen. Seit dem 16. Jahrhundert trat die Chemie in den Dienst der Medizin, da man mit Hülfe chemischer Präparate Krankheiten heilen zu können glaubte. Zu einer selbstständigen Wissenschaft jedoch erhob sich die Chemie erst in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts und zwar zunächst gestützt auf die phlogistische Theorie, welche später im 18. Jahrhundert namentlich von Stahl ausgebildet wurde. Das Phlogiston, das von den späteren der Theorie huldigenden Chemikern mit Wasserstoff identifizirt wurde, sollte ein allen brennbaren Körpern gemeinsamer Stoff sein; der Verbrennungsprozeß gründete sich auf das Entweichen des Phlogistons, also auf eine wirkliche Zersetzung oder Zerstörung der Körper. Die Hintansetzung der quantitativen Analyse war aber gerade die Schwäche der Phlogistiker, sonst hätten sie erkennen müssen, daß die Metallkalke ein größeres Gewicht besaßen, als die Metalle, aus denen sie durch Erhitzung gebildet worden waren. Statt auf den Schluß zu kommen, die Metalle müssen durch Aufnahme eines neuen Stoffs an Schwere zugenommen und sich so in Metalle verwandelt haben, hielten sie an der Theorie fest, die Verbrennung sei eine Abtreibung des Phlogistons; jene Gewichtszunahme, soweit sie sie erkannten, schien ihnen ganz unwesentlich; das Phlogiston entbehre ja der Schwere. Zwar entdeckte der englische Chemiker Priestley 1774 den Sauerstoff; aber dennoch hielt er an der Theorie des Phlogistons fest. Der Bahnbrecher einer neuen Untersuchungsmethode, auf strenge quantitative Untersuchung gestützt, ist Antoine Laurent Lavoisier, geb. 1743 zu Paris, gestorben 1794 während der Herrschaft des Schreckens unter dem Beil der Guillotine. Er stürzte die phlogistische Theorie und lehrte, daß die Verkalkung der Metalle eine Folge der Aufnahme von Sauerstoff sei, indem er bewies, daß dieselben an Gewicht zunehmen, hingegen die Luft einen Theil ihres Gewichts verliere. Die Verbrennung sei eine Verbindung der Körper mit Sauerstoff, eine Oxydation, keine Zerstörung, sondern eine bloße Vereinigung derselben mit einer Gasart, die sich in der atmosphärischen Luft finde.

— Muri. Die Mittheilung, die in jüngster Zeit durch die Presse ging, daß Hr. Fürst aus Zürich das Kloster zu kaufen gedenke, ist insofern richtig, als er ein Angebot von 300,000 Fr. machte. Auch ein deutscher Industrieller hatte Kaufsabsichten. Alle diesbezüglichen Unterhandlungen sollen nunmehr aber abgebrochen sein. — Und zwar wie wir glauben, mit Recht. Denn im gegenwärtigen Augenblick, wo Handel und Industrie darniederliegen, wo die Südbahn noch nicht vollendet ist, wird auf ein günstiges Resultat in dieser Richtung kaum zu rechnen sein. (Freiämterst.)

— Zofingen. Die Bezirkskonferenz hat bezüglich der Synode an sämmtliche Konferenzen des Kantons ein Cirkular erlassen, dem wir folgende Hauptpunkte entnehmen:

Zusammensetzung, Wahlart und Kompetenzen einer zu errichtenden gemischten Synode. 1. Die gemischte Synode ist zusammengesetzt aus Vertretern des Volkes, der Lehrerschaft und der kantonalen Lehranstalten. 2. Jede Kreisversammlung wählt auf je 3000 und eine Bruchzahl von 2000 Seelen, jede Bezirkskonferenz auf 20 Lehrstellen (Bezirksschulen inbegriffen) und die Lehrer-Kollegien der beiden Seminarien und der Kantonsschule je ein Mitglied. 3. Die Synode wählt den Erziehungsrath, bestehend aus 6 Mitgliedern; der Erziehungsdirektor steht von Amteswegen an dessen Spitze. 4. Die Synode beschließt, nach Einholung der Gutachten der Lehrerschaft und beziehungsweise Lehrer-Kollegien die Reglemente, Lehrpläne, Lehrmittel 2c. (Erziehungsrath und Erziehungs-Direktion sorgen für Vollziehung der diesfallsigen Beschlüsse); sie erstellt ferner die Entwürfe der Schulgesetze, oder Gesetzesabänderungen zu Handen der gesetzgebenden Behörden. (Aarg. Schulbl.)

— Laufenburg. Neben Hrn. Bezirksrichter Winter von Oeschgen, welcher im ersten Wahlgang als Bezirksamtmann die meisten Stimmen auf sich vereinigte, wird für den zweiten Wahlgang Herr Gerichtssubstitut Acklin von Herznach ziemlich eifrig portirt; Hr. Amtsstatthalter Keller verzichtet auf eine Wahl.

— Bei einem Treibjagen am 8. dieß wurde im Hard bei Laufenburg ein 50 Pfund schweres Wildschwein durch Marx Knecht und am folgenden Tag durch zwei Basler Jäger zwei ebenfalls halbzentrige Wildschweine nebst einer Wildkatze geschossen.

— Wölflinswyl. Hier kamen am 6. Januar die sechs ältesten Männer der Gemeinde in einem Gesammtalter von 502 Jahren zusammen. Auch der jüngste derselben zählte über 80 Jahre.

— Brugg, 9. Jan. Heute Nachmittag hat sich Johann Heinrich Dambach, Kavallerist, von Oberbötzberg in seiner Wohnung erschossen.

Bern, 10. Jan. (Corrspdz.) In Neuenstadt ist die Maul- und Klauenseuche in zwei Ställen ausgebrochen. Der Stallbann ist über dieselben verhängt und gegen den Schweinehändler Gallaud in Auvernier Kts. Neuenburg, von welchem vermuthet wird, daß er wissentlich die Seuche eingeschleppt habe eine Strafanzeige eingereicht worden.

In Alle bei Pruntrut ist der Milzbrand ausgebrochen.

— Gäubahn. Montag Mittags entgleiste auf der Station bern. Wangen auf einem Seitengeleise, wahrscheinlich in Folge unrichtiger Weichenstellung, 7 Wagen nebst Lokomotivtender eines Güterzuges. Die Sache lief mit Zertrümmerung einiger Weichen und einigem Schaden am Rollmaterial glücklich ab. Der Fehler ist wohl darin zu suchen, daß fast nur neues ungeübtes Personal zum neuen Fahrdienst verwendet worden ist.

— Der Kassaverkehr bei der Volksank in Bern stieg pro 1876 auf 78 Mill. Fr. in einfacher Aufrechnung, gegen 51 Mill. Fr. im Vorjahre. Die verfügbaren Geldmittel der Bank erreichen nahezu 6 Mill Fr. (1875 nur 4 Mill. Fr.). Die Stammantheile sind auf 540,000 Fr. angewachsen. Der Reingewinn ist im Verhältniß etwas hinter dem letztjährigen zurückgeblieben, beträgt jedoch immerhin 42,700 Fr. Davon sollen nach dem Antrag des Verwaltungsrathes den Stammantheilen 7 Procent entrichtet, 3000 Fr. in den Reservefond gelegt und der Rest zu Tantiemen verwendet werden.

Zürich. Der Stadtrath von Zürich hat am 9. d., gemäß dem Antrag des Stadtpolizeipräsidenten, den Polizisten Hürlimann wegen der bekannten widerrechtlichen Arretirung einer anständigen Dame seiner Stelle entsetzt und, was sehr empfindlich wirkt, ihm den Anspruch auf die alljährlich zur Vertheilung kommenden Antheile an den Bußen, Gratifikationen u. s. w. aberkannt. Außerdem werden die Akten dem Statthalteramt Zürich, Abtheilung Strafsachen und Verwaltung zur Untersuchung, zugefertigt, ob nicht Strafe wegen absichtlicher oder fahrlässiger Dienstverletzung einzutreten habe. (N. Z. Z.)

Baselland. Die vom eidgen. Militärdept. gemachten Offerten betr. Benützung des Waffenplatzes Liestal sind folgende: Es würden hier abgehalten: 1) eine Infanterie-Rekrutenschule; 2) zwei Sappeur-Rekrutenschulen; 3) wenigstens 2 Genie-Wiederholungskurse; 4) die batail-

lons- und regimentsweisen Wiederholungskurse der Infanterie von Baselland und Basselstadt.

— Die Zentralbahn wird den Aktionären dem Vernehmen nach 4½ % bezahlen, also immerhin noch 1½% mehr als die Nordostbahn.

Graubünden. Der Weihbischof Kaspar Willi, bisheriger Koadjutor, wurde nach kurzer Wahlverhandlung durch das Domkapitel zum Bischof von Chur gewählt.

Thurgau. Der kürzlich verstorbene Hr. F. Kappeler, Gerber, in Frauenfeld, hat für gemeinnützige und Schulzwecke 6100 Fr. testirt.

Waadt. Für die Nationalrathswahl im 42. Wahlkreis zum Zwecke der Ersetzung des verstorbenen Hrn. Demievillestellen die Demokraten Hrn. Cigarrenhändler Vautier in Grandson als ihren Kandidaten auf. Die Liberal-Konservativen portiren Herrn Oberst v. Guimps. Von dritter Seite wird an der Kandidatur des Hrn. Advokat Dufour festgehalten.

Genf. Die Stadt Genf bedauert den Verlust eines ihrer Bürger, der sich im Auslande durch seine technische Befähigung ausgezeichnet hat. Hr. Charles Battiaz war seit einigen Jahren, nachdem er sich als Ingenieur herangebildet, in Kiew (Rußland) thätig, wo er die Gründung und Einrichtung einer großen Zuckerraffinerie ins Werk setzte und deren Leiter wurde. Eine schöne Zukunft stand dem 30jährigen Manne bevor. Vor einigen Tagen ging er nun mit drei Arbeitern zufällig bei einem Kessel mit siedendem Syrup vorbei; ein Schwall der siedenden Flüssigkeit übergoß die Arbeiter und den Chef der Art, daß dieser nach wenigen Stunden starb.

Paris, 9. Jan. Nach einer Mittheilung der „Liberté“ aus Konstantinopel hat in der gestrigen Sitzung der Konferenz, nachdem Edhem Pascha die durch die Verfassung geschaffene neue Lage hervorgehoben, der französische Bevollmächtigte Chaudordy die von Corti und Salisbury vorgebrachten Gründe unterstützt, dabei jedoch gerathen, die Gegenvorschläge der Türkei in Betracht zu ziehen. Der „Moniteur“ wagt in Betreff des etwaigen Ergebnisses der Konferenz die Bemerkung, daß die Aussichten besser sein müßten, wenn sie als glücklich bezeichnet werden sollten. Eine Stambuler Depesche vom gestrigen Abend lautet: „Die Pforte wird keine weiteren Zugeständnisse machen, da sie alles, was sie konnte, bewilligt hat. Es ist die Rede von einer Proklamation des Sultans an die Freiwilligen, worin der Sultan erklärt, er werde sich an ihre Spitze stellen, wenn der Augenblick gekommen sei. — Wie es hier in Konstantinopel heißt, hat der deutsche Bevollmächtigte gleichfalls Weisung erhalten, zur Fortsetzung der Konferenzverhandlungen mitzuwirken. Die französischen Bevollmächtigten haben dieselbe Weisung. Auch Rußland wünscht, wie versichert wird, im Stillen die Fortsetzung der Verhandlungen. Der rumänische A gesandte überreichte der Konferenz gestern in einer Note einen Protest gegen die mißbeliebigen Artikel der türkischen Verfassung in Betreff Rumäniens.

— Das Bureau Veritas verzeichnet für den November 1876 den Untergang von 278 Segelschiffen und 19 Dampfern.

In Algerien ist neuerdings auf den Antrag des Gouverneurs General Chancy auch das Personal der Forstverwaltung der Colonie in den Heeresdienst einbezogen worden. Diese Beamten bilden in sogenannten Forstjäger-Schwadronen, eine Art von Landwehrtruppe, welche bei den militärischen Operationen hauptsächlich als Vorhut und Plänklerin mitwirken soll. Die Uniform wird demnächst vom General Chancy bestimmt werden, die Offiziere werden vom Präsidenten der Republik ernannt und die Schwadronen im Uebrigen nach den Rechten und Pflichten der regulären Armee gleichgestellt.

London, 9. Jan. Das Auswärtige Amt und die türkische Botschaft erachten zufolge ihrer neuesten Stambuler Depeschen die Konferenz für hoffnungslos und gescheitert. Graf Beust wird übermorgen hier erwartet.

Konstantinopel, 10. Jan. Die nächste Konferenzsitzung ist auf Verlangen der türkischen Delegirten auf Donnerstag verlagt. Die Ansicht befestigt sich immer mehr, daß die ottomanischen Bevollmächtigten einen neuen Entwurf zur Herstellung eines Einvernehmens auf Grundlage der Note Andrassys vorbereiten. Morgen findet ein Ministerrath statt. Die Stimmung der Konferenztheilnehmer ist versöhnlich.

In einem Artikel über Deutschland, veranlaßt durch die Gedenkfeier des Eintritts Kaiser Wilhelms in die preußische Armee, spricht die „Saturday Review“ sich wie folgt über Deutschlands auswärtige Politik aus: „Daß die auswärtige Politik Deutschlands bei jedem Schritt beeinflußt wird durch das Bewußtsein über die beste und am wirksamsten organisirte Armee der Welt verfügen zu können, ist so klar wie das Tagesliicht. Aber es ist nicht nur die Stärke der Armee, sondern auch ihre außerordentliche Kostbarkeit, welcher Fürst Bismarck bei seinen Verhandlungen mit fremden Mächten beständig eingedenk ist. . . . . Der Gedanke Menschenleben und Geld rein für militärischen Ruhm wegzuwerfen, auszuziehen und Leute niederzuschießen, nur um in Hauptstädte im Triumph einziehen zu können, liegt dem Geiste Fürst Bismarcks eben so fern als dem eines jeden andern Deutschen. Kein Volk ist sich so vollkommen dessen bewußt was Krieg bedeutet als das deutsche. Es weiß, daß Krieg beständige, lebenslange Vorbereitung für den Krieg bedeutet; und zugleich wissen sie vollkommen, daß Krieg die Zerstörung werthvollen Menschenlebens und unersetzlichen Geldverlust bedeutet. . . . Seine Streitkräfte so lang als möglich in Reserve zu halten und dann, wenn es sie brauchen muß, einen so schweren Schlag zu führen als möglich, wird immer die Politik Deutschlands sein. Durch Befolgung dieser Politik controlirt Fürst Bismarck seine Nachbarn. „Wenn er ein Bundesgenosse ist, so ist seine Aufgabe die dem Eifer seiner Freunde Schranken zu setzen, eher als sie vorwärts zu treiben.“ Die „Sat. Review“ führt dann aus, wie sich dieß während des letzten Jahres gezeigt habe. Rußland sei die Warnung ertheilt worden, sich nicht zu Schritten hinreißen zu lassen, die Oesterreich beeinträchtigen könnten, und Oesterreich sei zu einer Billigung gemäßigter Forderungen Rußlands im Orient bewogen worden. „Es ist wahr, daß ohne die Neutralität Oesterreichs Rußland die Donau nicht würde überschreiten können, und eben so wahr, daß Oesterreich nicht aufhören kann, neutral zu sein ohne Deutschlands Billigung. Rußland ist es bekannt, daß es seinen Sieg nicht weiter würde ausnützen können, als Deutschland es zugäbe. . . . Wenn so der Friede bewahrt, oder die Ausdehnung des Krieges begränzt wird, so wird der Erfolg zum Theil zweifellos England zuzuschreiben sein, aber auch in großem Maße Deutschland.“

Wien, 8. Januar. Klapka, welcher im Auftrag des Sultans die Armee inspicirte, fand 400,000 Mann marschbereit und eine Million Hinterlader. Nach dem „Pester Lloyd“ hängt die Berufung des Botschafters in Berlin, Grafen Karolyi, nach Wien mit türkischen Versuchen zusammen Oesterreich von Rußland loszulösen. — Die russische Division in Serbien wurde förmlich aufgelöst. Tschernajeffs zurückgelassene Effekten wurden likitando verkauft.

Stuttgart, 10. Jan. Der Dompräbendar Bauer, Mitglied des Rottenburger Domkapitels, trat zum Altkatholizismus über und übernimmt die altkatholische Pfarrei in Mannheim.

Kirchheim, 5 Jan. Die Anstifter der Explosion im Hause des Stadtschultheiß Heim sollen jetzt ermittelt sein und eingestanden haben. Dieselben sind in 24 Jahre alter lediger Gärtner und ein 34 Jahre alter verheiratheter Steinhauer, der erste der eigentliche Thäter, furchtbar verbrannt, so daß er in Gefahr ist, der andere der Gehilfe der That, der Wache hielt, auch nicht unerheblich verletzt. Daß Dynamit gebraucht wurde, ist erhoben. Eine Patrone wurde in den Keller gebracht, eine andere platzte vorher in der Nähe des Hauses und verwundete den Thäter. Die Erhaltung der Familie Heim ist ein wahres Wunder, da unmittelbar zwischen den Schlafzimmern, Wohnzimmer und Küche in den Keller stürzte. Wie man behauptet, wurden im elterlichen Hause des Thäters, dessen Vater und Bruder auch anfangs verhaftet, d nn aber entlassen worden waren, größere Vorräthe von Dynamit und Pulver gefunden. Letztere wurden wahrscheinlich einem hiesigen Fuhrmann entwandt, der in der Nähe der Kirche während der Schreckensnacht mehrere Fäßchen Pulver auf offenem Wagen stehen hatte. Das Motiv der That ist ohne Zweifel Rache für Amtshandlungen des Stadtschultheißen, durch welche aber dem ruchlosen Verbrecher nicht einmal erheblich nahe getreten war. (Schw. M.)

New-York, 10. Jan. In Folge eines gestrigen Regierungsbeschlusses wurde an den Befehlshaber der Bundestruppen in New-Orleans der Befehl ertheilt, die Ruhe aufrecht zu erhalten, ohne einen der beiden Gouverneure anzuerkennen. Der Gouverneur und die gesetzgebende Behörde der republikanischen Partei sind in dem Staatshause durch die demokratische Bürgerwehr eingeschlossen. Bis jetzt ist kein Blut geflossen.

Washington, 10. Jan. Das Repräsentantenhaus hat die Verhaftung des Präsidenten der Telegraphengesellschaft „Western Union“ befohlen, weil derselbe sich geweigert vor der Untersuchungskommission zu erscheinen und die wegen der Präsidentenwahl abgegebenen Depeschen mitzutheilen.

---

* **Oertliches.** Statistik des Civilstandes hiesiger Gemeinde pro 1876. I. Geburten: a) in Aarau 157, hievon 90 männliche und 67 weibliche. b) Geburten betr. Angehörige der Gemeinde, welche auswärts wohnen: 29, wovon 15 männliche und 14 weibliche.

II. Ehen: a) in Aarau 31. b) Außerhalb des Civilstandskreises wurden von Angehörigen der Gemeinde 56 Ehen geschlossen.

III. Todesfälle: a) in Aarau 127, incl. 4 in der Aare aufgefundene Leichen. b) Außerhalb der Gemeinde starben 23 Angehörige der letztern.

In Aarau starben im 1. Lebensjahre 20 Personen; vom 1.—10. 11; vom 10.—20. 5; vom 20.—30. 15; vom 30.—40. 11; vom 40.—50. 9; vom 50.—60. 13; vom 60.—70. 19; vom 70.—80. 14; vom 80.—90. 2. Zusammen 119 Personen. Todtgeburten 8.

Es starben im Januar 12, im Februar 9, im März 15, im April 12, im Mai 14, im Juni 13, im Juli 11, im August 10, im September 4, im Oktober 8, im November 10, im Dezember 9 Personen.

Getreidebericht. Romansborn, 8. Januar. (Orig.-Bericht d. „W.-Z.) Obschon die Allarmtrommel wieder gerührt und der Aushängeschild des Friedens wieder eingezogen wurde, trug der heutige Markt doch keineswegs die Physiognomie, als ob sich die Müller darob einschüchtern ließen, — ebenso wenig, als durch die plötzlich schwächer gewordene Zufuhr. Die wohlgespickten Speicher unserer Müller werden uns auch noch mehr flaue Märkte diktiren, namentlich wenn die heutige Konferenz von Stambul so resultatlos wie unser heutiger Markt verläuft. Auch nicht für eine Getreidegattung machte sich irgend eine veränderte Tendenz geltend.

Wir notiren:	per 100 Kilogr.		Irca Odessa . .	per 100 Kilogr. Fr. — ——
Austisch-Ungarweizen	Fr. 32½—33¼		Hafer	„ 22 —23¼
Prima-Ungarweizen .	„ 31½—32		Gerste	„ 25 —27
Guter Weizen . .	„ 29½—30		Roggen	„ 22 —24
Geringer Weizen .	„ 27 —27½		Mais	„ 21 —23¼
Russ. u. galiz. (prima)	„ 33 —34¼			

Lagereingang in voriger Woche	1,100,000	Kilogr.
Wochenumsatz resp. Ausgang	800,000	„
Gegenwärtiger Lagerbestand	24,100,000	„

Pariser Observatorium vom 9. Januar.

Der Barometer ist gestiegen im Kanal, in den Niederlanden, gefallen im Golfe von Biskaya. Schwacher Wind zwischen Südosten und Südwesten; er könnte im Kanal und Ocean frisch werden.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der längern Krankheit und beim Hinscheide unserer geliebten Tochter und Schwester

Elisa Bächli,

sowie für das zahlreiche Grabgeleite danken auf's Herzlichste

Die trauernden Hinterlassenen.

Cæcilien-Verein.

Gemischter Chor:

Probe für Sopran und Alt 8 Uhr!

Ich bitte um pünktlichen und vollzähligen Besuch.

E. Käslin.

Alte Section.

Heute Donnerstag punkt 8½ Uhr.

Theater in Aarau

im Saale zum „Rößli"

Freitag den 12. Januar 1877:

Gastspiel der Sängerin Frau Kaiser, des Herrn Direktor Urban und des Hrn. Kapellmeister Kaiser von Solothurn:

Marie

die Tochter des Regiments,

Operette in 2 Abtheilungen & 3 Akten v. Blum. Musik von Donizetti.

Anfang 8 Uhr.

Publikation.

Die Ortsbürgergemeinde-Versammlung, welche letzten Sonntag den 7. dies wegen vorgerückter Zeit abgebrochen werden mußte, ist auf **Donnerstag den 18. dies,** Nachmittags 5 Uhr, im **Schwurgerichtssaal** angesetzt. Bezüglich der Verhandlungsgegenstände wird auf das Traktandenverzeichniß vom 21. Dezember verflossenen Jahres verwiesen.

Aarau, den 10. Januar 1877.

Der Gemeinderath.

Steigerungs-Publikation.

Montag den 15. Januar, Nachmittag 2 Uhr, werden im **Schachen** beim Feuerwerkereigebäude auf öffentliche Steigerung gebracht:

14 Stück Pappeln,

stehend, mit einem Gesammt-Inhalt von circa 7 Kubikmeter (250 c').

Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen.

Aarau, den 10. Januar 1877.

Aarg. Oberforstamt.

Reiswellen-Steigerung.

Nächsten **Montag den 15. dies,** Vormittags 9 Uhr, werden im **Werkhause** jenseits der Aare ca. **1000 Stück Reiswellen** öffentlich versteigert.

Aarau, am 10. Januar 1877.

Die Forstverwaltung.

Erwiederung.

Dem Einsender des Artikels „Oertliches" in den „Aarauer Nachrichten" vom 9. dies, betreffend: Die Bekiesung der Bahnhof-Trottoirs, diene zu seiner Beruhigung, daß das fragl. Trottoirkies des beinahe grundlosen Zustandes des Trottoirs wegen, zuerst aufgetragen werden mußte, bevor die darauf folgende Sandlage darüber ausgebreitet werden kann.

Es wird derselbe ferneres ersucht, mit seiner Reklamation in Zukunft wenigstens bis zur Beendigung der Arbeit zu warten und dieselbe dann, wenn noch nothwendig, auch am richtigen Orte anzubringen. —

Aarau, den 10. Januar 1877.

Der städtische Bauverwalter:

G. Siebenmann.

Gesucht:

Eine treue **Person** die kochen kann. Guter Lohn ist zugesichert. Eintritt sofort. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Schützengesellschaft Aarau.

I. Schiesstag, Ausmarsch auf die Hardhöhe,

Sonntag den 14. Januar 1877.

Munition, Getränk & Feuer auf dem Platz. Essen selbst mitbringen. Abmarsch Morgens 8 Uhr. Sammlung bei der Brücke.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet höflichst ein

Aarau, den 7. Januar 1877

Der Vorstand.

Ich beehre mich hiemit bekannt zu machen, daß ich am **Sonntag den 14. dieß** meinen neueingerichteten

Gasthof zur Wartburg

an der Straße nach dem Schlößchen gleichen Namens eröffnen werde. Mit schönen kleinern und größern Zimmern, einer heizbaren besteingerichteten Kegelbahn, verbunden mit ebenso guter als billiger Küche und Kellerleistung werde ich stets bemüht sein, mir die Gunst des Tit. Publikums zu erwerben. Zu geneigtem Zuspruch ladet ergebenst ein

Olten, Januar 1877

Anselm Ketterer.

Oelgemälde-Liquidation.

100 Stück Oelgemälde auf Leinwand, freie Handmalerei, nicht zu verwechseln mit Oelfarbendruck, bestehend aus Landschaften, Architekturen, Genre-, Thier- und Jagdstücke und religiösen Bilder in allen Größen und Formen werden zu staunend billigen Preisen ausverkauft.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

Franz Michl,

Kunstmaler aus Wien.

Aufenthalt nur 8 Tage.

Verkaufslokal: Haferhaus I. Stock. Täglich geöffnet von 9—12 & von 1—4 Uhr.

Weiße, schwarze & farbige

Glacé - Handschuhe

empfiehlt in schöner Auswahl

A. Gottschalk.

Verloren:

Ein **Porte-Feuille** mit Fr. 200. — Inhalt. Dem Finder ein bedeutendes Trinkgeld.

Zu verkaufen:

Ein gutgebautes, guterhaltenes und in bester Lage der Stadt Aarau stehendes

Wohnhaus

mit 20 großen Zimmern nebst Zubehörden und mit gangbarer Bäckerei mit Hofraum. Kaufpreis billig und Konditionen günstig. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Zu miethen gesucht:

Eine gangbare

Pinten- oder Speisewirthschaft

im Aargau. Frankirte Anmeldungen nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Heute Abend

frische Kuttlen

bei **F. Siebenmann-Hunziker,** Metzger.

Zwei geübte

Maschinennäherinnen

finden dauernde Anstellung bei

Bührer & Tschantz

in Aarau.

Ball-Glacé-Handschuhe,

in Ier und IIer Qualität, empfiehlt bestens

J. A. Bell.

Zu miethen gesucht:

Ein Ladenlokal mit Wohnung.

Zu miethen gesucht:

Ein kleines **Logis,** wo möglich außerhalb der Stadt für eine einzelne Person. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Eine im Kochen, Nähen und allen häuslichen Arbeiten bewanderte **Person** wünscht eine Stelle. Eintritt nach Belieben. Wer, sagt die Exped. d. Blts.

Für zwei Arbeiter **Kost & Logis** in Nr. 149 ebener Erde, Milchgasse.

Wegebauten.

Das neu angelegte Sträßchen im Obern Schachen ist mit Steinschruppen und nachher mit Kies zu überführen, worüber unterzeichnete Verwaltung nähere Auskunft ertheilt und schriftliche Eingaben entgegennimmt **bis 15. dies**

Die Landverwaltung.

Verkaufs-Steigerung.

Der diesjährige **Aescherich-Ertrag** aus den städtischen Waschhäusern wird **Mittwoch den 17. Januar,** Nachmittags 2 Uhr, auf der **städtischen Polizei-Wachtstube** öffentlich versteigert.

Aarau, den 9. Januar 1877.

Der Polizei-Wachtmeister.

Zu vermiethen:

Ein **Zimmer,** möblirt oder unmöblirt; in Nr. 884 auf dem Rain.

Bei **Eug. Stämpfli** (Verleger von: Das metr. Maß- und Gewicht-System) in **Thun** ist ferner erschienen:

Marktbüchlein

für Frauen,

Verwandlung der im Kleinverkehr gebräuchlichen alten und neuen Maße nebst

Berechnung der Preise nach alten und neuem Maße

und umgekehrt.

Bearbeitet von **G. Loosli,** Lehrer.

Preis 30 Cts.

Wiederverkäufern Rabatt.

Dieses Marktbüchlein wird bei den Hausfrauen das werden, was das bereits in fünf Auflagen erschienene Meterbüchlein im Verkehr im Allgemeinen geworden ist. Ein unentbehrliches Hülfsbüchlein bei Einführung des metr. Maß und Gewicht. (B-1073.)

Lehrling gesucht.

Bei unterzeichnetem Bureau ist eine **Lehrlingsstelle** offen. Gute Schulbildung und Kenntniß der französischen Sprache unerläßlich. Bewerber im Alter von 16 – 25 Jahren belieben sich franco zu wenden an das

Post- & Telegraphen-Bureau Villmergen.

Wegen Mangel an Platz

50 Klafter Dünger,

billigst zu verkaufen in Nr. 294.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 10.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 12. Januar 1877.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 11. ds. Der Bundesrath hat die Kaution, welche die neue Bern-Luzern-Bahn-Gesellschaft in Ergänzung ihrer Ausweise über die durch Art. 19 der Steigerungsbedingungen festgesetzte Kaution von Fr. 150,000 hinaus zu leisten hat, um zur Steigerung über die Bern-Luzern-Bahn zugelassen zu werden, auf eine Million Franken bestimmt und unter der Bedingung, daß diese Kaution spätestens 2 Tage vor der Steigerung in baar hinterlegt werde, der Gesellschaft gestattet, bei der Steigerung als Bieter aufzutreten. Es bleibt dabei immerhin für den Fall, daß die Bahn von der Gesellschaft ersteigert würde, die Bedingung der Beibringung eines genügenden Finanzausweises vor der Konzessionsübertragung bestimmt vorbehalten.

Der Bundesrath hat die vom Staatsrath des Kantons Tessin beschlossene Einberufung der Wahlversammlungen zur Großrathserneuerung auf 21. ds. genehmigt, mit Streichung einer selbstverständlichen Bestimmung über die Ungültigkeit von gesetzwidrigen Stimmregistereintragungen.

Bern, 10. Jan. (Schluß des schweiz. Viehseuchen-Bulletins Nr. 94).

2) Die Einfuhr von Schweinen und Schafen aus Frankreich ist an die Bedingung geknüpft, daß die Thiere an der Grenze eine achttägige Quarantaine bestehen. Ausnahmsweise dürfen gemästete Schweine (und Schafe) welche zum sofortigen Schlachten bestimmt sind, ohne Quarantaine eingeführt werden; jedoch unter folgenden Bedingungen:

1. Das Ergebniß der an der Zollstation stattfindenden Untersuchung durch einen schweiz. Thierarzt muß ein durchaus günstiges sein.

2. Die Thiere müssen am gleichen Tag, an welchem sie die Grenze passiren, noch an das Schlachtlokal abgeliefert werden können.

(Durch Spezialinstruktion an die Grenzinspektoren ist die Verladung am frühen Morgen gestattet, wenn die Untersuchung am vorhergehenden Abend ein günstiges Resultat ergab.)

3. Beim Transport auf den Eisenbahnen muß der Thierarzt, welcher die Untersuchung an der Ausladestation zu besorgen und die unmittelbare Ueberführung ins Schlachthaus zu überwachen hat, durch den untersuchenden Thierarzt an der Grenze von dem Abgang der Waare telegraphisch in Kenntniß gesetzt werden, unter Bezeichnung der Zahl der Thiere und des betreffenden Bahnzuges.

4. Auf der Ankunftsstation sind die Thiere sorgfältig abgesperrt zu halten, bis eine thierärztliche Inspektion derselben beim Tageslicht vorgenommen werden kann. Die Unterbringungslokale für Thiere, welche Nachts anlangen, sind von dem zur Untersuchung bestimmten Thierarzt gut zu heißen. (Bundesrathsbeschluß vom 25. November 1875.)

Es ist somit nicht gestattet, aus Frankreich importirte Mastschweine, welche keine Grenzquarantaine hielten, von Ort zu Ort zu führen, sondern dieselben müssen nach dem Ausladen aus dem Eisenbahnwagen unmittelbar in's Schlachthaus abgegeben werden und dürfen dieses nicht mehr lebendig verlassen. Ist ein solches Verfahren nicht möglich, so bleiben die Thiere während 8 Tagen in Contumaz unter Aufsicht eines patentirten Thierarztes und können nur nach Ablauf der Frist und wenn die vollkommene Gesundheit durch ein Zeugniß des mit der Ueberwachung betrauten Thierarztes konstatirt ist, dem freien Verkehr übergeben werden.

Diesen Winter werden meistens italienische Schweine über die französische Grenze gebracht. Dieselben sind in der Regel mit dem Contagium der Maul- und Klauenseuche infizirt. Wenn die zitirten Vorschriften nicht streng beobachtet werden, so erfolgen erfahrungsgemäß Seuchenausbrüche. Zur Verhütung eines Einfuhrverbots thut daher strenge Controle Noth.

In Bezug auf andere Thierkrankheiten sind folgende Fälle zu verzeichnen: Zürich: 3 Rotz, 1 Milzbrand; Bern: 1 Milzbrand, 1 Hundswuth; Luzern: 1 Rotz, 1 Hundswuth; Schwyz: 2 Hundswuth; Zug: 1 Hundswuth; St. Gallen: 2 Hundswuth; Thurgau: 1 Milzbrand, 2 Hundswuth.

Infolge Erkrankung an Rotz mußten in den Kantonen Zürich und Luzern einige Pferde abgethan werden. Es haben die Rotzfälle im erstern Kanton zur weitern Folge gehabt, daß in den Bezirken Horgen, Meilen, Uster, Bülach und Dielsdorf bei 50 Pferde unter sanitätspolizeiliche Aufsicht gestellt und deren Gebrauch zur Arbeit beschränkt werden mußte.

Ueber die gravirendsten Wuthfälle wird Folgendes berichtet: Ein Hund aus Münster (Luzern), welcher unter verdächtigen Anzeichen entlaufen ist, hat auf seiner Wanderung einige Personen und viele Hunde gebissen. Die verletzten Personen stehen unter ärztlicher Aufsicht und die gebissenen Hunde sind abgethan. Ein unglücklicher Fall ereignete sich ferner in Rothenthurm (Schwyz), wo mehrere Personen von einem wüthenden Hund gebissen wurden. Endlich wurde im Kanton Zug ein an Tollwuth erkrankter Hund getödtet, der in Oberägeri 3 und im Kanton Schwyz bei 10 Personen angefallen und gebissen hat. Die Sektion hat hier, wie überall, Tollwuth bestätigt. In sämmtlichen Fällen wurden die verletzten Personen sofort in ärztliche Behandlung genommen und Beseitigung derjenigen Hunde angeordnet, welche mit den wuthkranken in Berührung gekommen sind. Im Kanton Luzern sind 11 Gemeinden mit strengem Hundebann belegt.

— Militärwesen. Man hat gesehen, wie die schwachen Serben mittelst der Schanzen bei Alexinatz und Deligrad den Türken lange Zeit den Eingang in's Land verwehren konnten. Ohne Zweifel wären die letztern jetzt noch nicht in Alexinatz, wenn nicht die Serben mit den ungeschlachten russischen Freiwilligen Händel bekommen hätten.

Die Schweiz hat bekanntlich wenig Festungswerke in St. Moriz, Bellinzona und Luziensteig. Genf, Prunrut, Basel, Schaffhausen u. s. w. sind vollständig unbeschützt.

Deßwegen taucht auch mit aller Berechtigung von Zeit zu Zeit das Verlangen nach Festungswerken auf, das aber der hohen Kosten wegen wohl noch lange unbefriedigt bleiben wird.

Indeß erscheint uns eine Idee des Oberst Rothpletz als ein sehr beachtenswerthes Auskunftsmittel.

Hr. Rothpletz taxirt es nämlich als sehr überflüssige Arbeit, unsere Genietruppen, sei es nun in Rekruten- oder Wiederholungskursen, immer an denselben Orten (Waffenplätzen) zu besammeln, dort Arbeiten verrichten und diese Arbeiten später wieder durch andere Leute zerstören zu lassen.

Er hielte es für zweckmäßiger, die Schulen und Kurse geradezu an solchen Orten abhalten zu lassen, wo wir Befestigungswerke nöthig haben. Dieselben würden auf diese Art nach und nach so weit möglich erstellt, ohne daß man besondere Ausgaben nöthig hätte. Allerdings wäre dabei etwas dauerhafteres Material nöthig, als zu einem bloßen Erdwall, oder man hätte, um Platz zu machen, Felsen zu sprengen. Das könnte man aber vor den Kursen durch Arbeiter machen lassen, wie ja jetzt, wie schon gesagt, nach den Kursen Arbeiter die erstellten Werke wieder schleifen.

Aargau. Aus dem Kantonalvorstande der Lehrerkonferenzen. (Korr. v. 10. ds.) Der Vorstand der aargauischen Kantonallehrerkonferenz hielt heute eine Sitzung in Brugg und beschloß, an die Bezirkskonferenzen, an die Lehrerkollegien der Bezirksschulen, der Kantonsschule und der Seminarien ein Schreiben zu richten, daß sie laut Beschluß der letzten Kantonalkonferenz 1. ein ferneres Gutachten über die Errichtung einer kantonalen Schulsynode abgeben und 2. diejenigen Punkte des Schulgesetzes bezeichnen möchten, welche einer Revision unterstellt werden sollen. In Betreff der Schulsynode versucht das Kreisschreiben, den Lehrern eine klare Einsicht in das sämmtliche Material zu verschaffen, welches voriges Jahr bezüglich der Synode sowohl im eigenen als in anderen Kantonen gewonnen wurde. Sämmtliche Wünsche und Anträge, die in den Gutachten der Kreiskonferenzen 2c. zu Tage getreten sind, werden übersichtlich und genau aufgeführt, damit die Lehrer in den Stand gesetzt werden, auf dem durch die vorjährigen Gutachten gewonnenen Boden weiter zu arbeiten. Der Vorstand hofft, auf diese Weise könne die Zurückweisung an die Konferenzen nur dazu beitragen, die bezüglichen Ansichten abzuklären und zu größerer Reife zu bringen.

Im Weiteren richtet der Vorstand an die h. Erziehungsdirektion das Gesuch, es möchte mit der Ausstellung naturkundlicher Lehrmittel ein acht- bis zehntägiger Kursus abgehalten werden, zu welchem die betreffenden Fachlehrer der Bezirksschulen und die Fortbildungslehrer obligatorisch und die Gemeindeschullehrer als Freiwillige einzuladen wären. In diesem Kurse sollten die Ausstellungsgegenstände den betreffenden Lehrern vorgeführt und diese namentlich mit dem Experimentiren in der Physik und Chemie vertraut gemacht werden. Der Kurs und die Ausstellung selber würden mit der Abhaltung der Kantonalkonferenz, die auf diese Zeit an-

zusetzen wäre, schließen. Am Tage der Konferenz wäre dann nur noch der Abtheilung für die Gemeindeschule besondere Aufmerksamkeit zu schenken sein, wozu auf diese Weise nun auch mehr Zeit gewonnen würde. Wir hoffen, diese Anregung, die Ausstellung recht nutzbringend zu machen, werde bei der h. Erziehungsdirektion wie bei den Lehrern günstige Aufnahme finden.

-- Hr. Schuldirektor Fischer hat die Wahl als katholischer Pfarrer von Aarau angenommen und vom Luzerner Stadtrathe auf den 15. Februar die erbetene Demission erhalten.

— Aarburg. Nächsten Sonntag Nachmittags versammeln sich hier, soviel wir hören, die schweiz. Fabrikanten von Wollen- und Halbwollenwaaren, um über Wahrung ihrer Interessen bei Erneuerung der Handelsverträge Berathung zu pflegen. (B. v. J.)

— Kulm, 11. Jan. Gestern Nachts 10 Uhr ist das mit Stroh bedeckte Haus des Hrn. Jak. Gloor, Negt. in Oberkulm und die dabei befindliche Scheune abgebrannt; die Fahrhabe sammt einem Zuchtochsen verbrannten, Haus und Fahrhabe waren versichert, ersteres zu Fr. 5500; Entstehung des Brandes unbekannt.

— In Muri ist ein neuer Offiziers- und Unteroffiziersverein für die Bezirke Muri und Bremgarten in's Leben gerufen worden, dem sofort 33 Mitglieder ihre Unterschrift gaben. Die Statuten schreiben vor, daß in jeder Versammlung militärwissenschaftliche Vorträge gehalten werden sollen, und es eröffnete den Reigen derselben Hr. Hauptmann Dubler in Wohlen. Nächste Sitzung und Vorträge im März in Bremgarten.

— Mellingen. (Eingesandt.) Erfreulich ist, zu vernehmen, wie Vielerorts die Krankenkassen durch Vergabungen und freiwillige Beiträge bedacht werden. Diejenigen, welche solche Anstalten unterstützen, wissen, was eine Krankenkasse bezwecken will. Es wird denselben ihr gutes Werk auch bestens verdankt. Daher dürfte auch hier erwartet werden, daß das Publikum sich hiefür interessire und in großer Zahl dem bestehenden Krankenverein beitreten werde. Sollten Mitglieder bloß zur Unterstützung beitreten und auf Unterstützung abstrahiren, wäre solches um so anerkennenswerther. Der bestehende Verein ist solid und die Statuten werden dem Zweck entsprechend gehandhabt und sind von parteiischer Leidenschaft selbstverständlich frei. Es soll derselbe seit seinem kurzen Bestehen sich mehrfach wohlthätig erwiesen haben, daher diese kurze Aufmunterung zum Beitritt.

— Baden. Der Gemeinderath hat zum Stadtschreiber und Fertigungsaktuar ernannt den Hrn. Kellersberger, Fürsprech, zur Zeit in Laufenburg, und zum Weibel für den verstorbenen Hrn. F. Stöckli Hrn. J. B. Reinli, gewesener Amtsweibel.

Bern. Hr. Stämpfli äußert sich in dem neuesten Kursblatt der eidgen. Bank folgendermaßen: Der Berner Große Rath hat in der Bern-Luzernbahnsache einen raschen und nach unserer Ansicht wichtigen Entscheid gefaßt: unbeschränkte Vollmacht an eine Spezialkommission zur Theilnahme an der Steigerung und Vergleichsunterhandlungen mit den Gläubigern, alles unter Vorbehalt nachträglicher Sanktion des Großen Rathes und des Volkes. Um jeden Preis wird der Kanton Bern die Bahn freilich nicht erwerben, ist doch eine eidgenössische Betriebsfusion und ein Uebergang sämmtlicher Bahnen an den Bund immer dringender angezeigt, um so mehr, da nur auf diesem Wege die Gotthardfrage gelöst werden kann. Die Eisenbahn-Aktienkurse gehen inzwischen auffallend rasch rückwärts, namentlich Nordost- und Centralbahn. Alte Sünden, entsprungen aus Größenwahn, rächen sich jetzt bitter. In den Geschäften überhaupt dauert übrigens die alte Flauheit fort; Alles lebt von der Hand in den Mund und Neues wird nicht geschaffen. In der Orientfrage noch keine definitive Entscheidung; die Russen scheinen jetzt fast mehr Angst zu haben vor dem Kriege, als die Türken. Die Diplomaten-Konferenz steht rathlos da. Wir bleiben unverändert bei der Ansicht, daß es nicht zum Kriege kömmt.

Luzern. Der berüchtigte Dahli machte wiederum einen energischen Ausbruchsversuch, welcher aber noch rechtzeitig entdeckt wurde.

Uri. Die Gotthardbahn-Direktion machte der Regierung Anzeige von stattgehabten Unterschlagungen und Verkäufen von Bergkrystallen auf der nördlichen Seite des Gotthardtunnels. Es wurde hievon den beiden Bezirken Kenntniß gegeben und die Polizeikommission beauftragt, bezügliche Nachforschungen anzuheben.

Neuenburg, 11. Jan. Nach einer dreitägigen Diskussion hat der Große Rath das konsolidirte Anlehen im Betrage von 2,110,000 Fr. mit 63 gegen 12 Stimmen angenommen und zwar unter Beifügung eines von Philippin im Sinne der Versöhnung und Verständigung beantragten Zusatzes, wonach die Obligationen, welche den Werth des alten Postgebäudes in Chaux-de-fonds und den Mehrwerth der Grundstücke auf dem Gebiete der Juragewässerkorrektion repräsentiren, nicht ausgegeben werden sollen, so lange sie nicht zur Verwendung kommen.

— Simplonbahn. Das Direktorium hat mit zwei waadtländischen Banken einen Vertrag bezüglich Erhebung eines Anleihens von 3 Millionen zur Weiterführung der Bahn bis zum Fuß des Simplon abgeschlossen.

Berlin, 11. Januar. Reichstagswahlen. Erster Bezirk: Forckenbeck 3064; Hirsch (Fortschritt) 2772; Stichwahl wahrscheinlich. Zweiter Bezirk: Klotz (Fortschritt) 4500, Baumann (Sozialist) 4500, Stichwahl wahrscheinlich. Dritter Bezirk: Herz (Fortschritt) gewählt. Vierter Bezirk: Fritsche (Sozialist) gewählt. Fünfter Bezirk: wahrscheinlich Dunker (Fortschritt) gewählt. Sechsten Bezirk: Hasenclever (Sozialist) die meisten Stimmen.

Paris, 10. Januar. Der „Temps" berichtet: „Auf die Frage wegen eventueller Wiederaufnahme der europäischen Konferenz in Venedig hat die russische Regierung die Ansicht ausgesprochen, sie sehe den Nutzen einer solchen Versammlung nicht ab, da die Versammlungen, die den Zweck hätten, die in Betreff der Türkei zu ergreifenden Maßregeln zu ordnen, sehr wohl auch unter den jetzt in Konstantinopel tagenden Bevollmächtigten stattfinden könnten, angenommen, daß, wie natürlich wäre, die ottomanischen Vertreter nicht daran Theil nehmen wollten."

Konstantinopel, 11. Jan. Eine Meldung der „Turquie" besagt: Nachdem Rumänien gegen Artikel 1, 7 und 8 der Verfassung Einspruch erhoben hatte, beeilte sich die Pforte, offiziell zu erklären, die türkische Verfassung betreffe lediglich die innern Angelegenheiten und berühre die durch internationale Verträge garantirten Rechte der Fürstenthümer nicht.

London, 11. Jan. Die „Morningpost" enthält folgende aus offiziöser Quelle stammende Mittheilung: Wir haben Grund zu glauben, daß man an einer friedlichen Lösung noch nicht verzweifeln dürfe. Die der Pforte auf telegraphischem Wege übermittelten dringenden Vorstellungen haben Eindruck gemacht.

— Moskau. Dem „Golos" zufolge hat das große Bankhaus Löwy in Moskau seine Zahlungen eingestellt. Die Passiva werden auf 1 Million Rubel angeschlagen. Das Ausland soll stark an denselben betheiligt sein.

Wahlvorschlag.

Für die Wahl eines Amtmanns des Bezirks Laufenburg erlauben wir uns Hrn. Peter Acklin, Gerichtssubstitut, gewesener Nationalrath und Großrath, von Herznach, in Baden, vorzuschlagen.

Der Vorgeschlagene, Bürger unseres Bezirks, ist ein in der harten Schule des Lebens und des Schicksals gereifter Mann von allgemein wissenschaftlicher und juristischer Bildung, der sich in seiner bisherigen Stellung durch Tüchtigkeit, Pflichteifer, makellosen Lebenswandel, biedern und geraden Charakter, Herzensgüte, besonnenes Maßhalten und Volksfreundlichkeit das allgemeinste Zutrauen erworben hat. Seine praktischen Kenntnisse, die er sich als langjähriger Aktuar des Untersuchungsrichters von Baden im Untersuchungswesen, diesem schwierigsten Geschäftszweige des Bezirksamtes, sammeln konnte, befähigen ihn ganz besonders zur Bekleidung einer Amtmannsstelle.

Wir glauben uns mit allen einsichtsvollen und wohlmeinenden Bürgern des Bezirks in Uebereinstimmung zu befinden, wenn wir den Wunsch aussprechen, es möchte nächsten Sonntag ein Mann zum Bezirksamtmann gewählt werden, der die anerkannte Fähigkeit und den ernsten Willen hat, selber zu arbeiten, der also nicht die Besorgung so hochwichtiger Geschäfte seinen Untergebenen überlassen muß. Wir sind überzeugt, daß Herr Acklin alle zur Bekleidung dieser Stelle erforderlichen Eigenschaften besitzt und daß er durch Bildung und Takt insbesondere die Gewähr darbietet, unsern Grenzbezirk und damit unser republikanisches Staatswesen gegenüber den Behörden unseres Nachbarlandes würdig zu vertreten.

Es wird noch bemerkt, daß Herr Amtsstatthalter Keller von Hornußen auf eine Wahl verzichtet und wünscht, daß die beim ersten Wahlgange auf ihn gefallenen Stimmen dem Hrn. Acklin zugewendet werden möchten.

Frick, den 6. Jänner 1877.

Namens vieler Wähler:

Kalt, Gerichtspräsident; F. Keller, Amtsstatthalter; Vogel, Ammann; L. Keller, Statthalter; C. A. Suter, Vizepräsident; Fr. X. Rietschi, Lehrer; And. Beck, Gemeindeammann in Wittnau; K. Liechti, Gemeindeschreiber in Wittnau; Joh. Ursprung, Großrath in Ueken; B. Ackle, Ammann in Ueken; Fr. Schmid, Gemeindeschreiber in Ueken; S. Rüede, Ammann in Sulz; A. Weiß, Gemeindeschreiber in Sulz; M. Jappert, Ammann in Gansingen; Kl. Weber, Fertigungsaktuar in Oberhofen; J. Fridl. Weber, Ammann in Wyl; Mettauer, Ammann in Gipf; Krispin Fricker, Gemeinderath in Frick; Jos. Fricker, Negot. in Frick.

Zur Bezirksamtmannwahl. (Eingesandt.) Sonntag den 14. d. Mts. haben wir im Bezirk Laufenburg wieder die Amtmannwahl. Es machte im ersten Wahlgang Herr Bezirksrichter Winter von Oeschgen nahezu 1100 Stimmen und nach allen Anzeichen steht zu erwarten, es werde derselbe nunmehr gewählt werden. Zwar werden von gewissen hochstehenden Persönlichkeiten des Bezirks fieberhafte Anstrengungen gemacht, die Kandidatur des Herrn Acklin, Gerichtssubstitut und gewesener Nationalrath und Großrath, in Baden, nachdem Herr Amtsstatthalter Keller von Hornußen zur Verzichtleistung angehalten worden, dem Volke genehm zu machen. Wir glauben aber des Bestimmtesten, die schmeichelhaften Anpreisungen desselben werden nicht verfangen und die Bürger werden gewiß einen selbstständigen, charakterfesten Mann, wie sich Herr Bezirksrichter Winter stets bewiesen hat, einem abhängigen und politisch veränderlichen Manne, als welchen Herr Acklin von früher her schon bekannt ist, vorziehen.

Mehrere Wähler.

Mörschach, 11. Januar. Korn: Heutige Verkäufe 961 Doppel-Ztr. Höchster Preis Fr. 34. —, Mittelpreis Fr. 33. 13. Niedrigster Fr. 32. 50. Aufschlag 3 Rp. Zwei Pfd. Mehl 50 Cts., 5 Pfd. Brod 116 Cts. Wochenverkäufe 791 Doppel-Ztr. Haber 297 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 23. 25.

Pariser Observatorium vom 11. Januar.

Die gestern Abend in der Nähe der Bretagne angekündete Depression liegt diesen Vormittag auf dem Pas de Calais (750 Mm.) und scheint sich gegen Osten zu wenden. Starker Wind auf dem Kanal bei hohler See und auf dem Ozean bei hochgehender See.

Reiswellen-Steigerung.

Nächsten **Montag den 15. dies,** Vormittags 9 Uhr, werden im **Werkhause** jenseits der Aare ca. **1000 Stück Reiswellen** öffentlich versteigert.

Aarau, am 10. Januar 1877.

Die Forstverwaltung.

Reinlich gedörrte Zwetschgen & geschälte Aepfelschnitze

empfiehlt **Jakob Rohr.**

Wegebauten.

Das neu angelegte Sträßchen im Obern Schachen ist mit Steinschruppen und nachher mit Kies zu überführen, worüber unterzeichnete Verwaltung nähere Auskunft ertheilt und schriftliche Eingaben entgegennimmt **bis 15. dies**

Die Landverwaltung.

Wegen Mangel an Platz

50 Klafter Dünger,

billigst zu verkaufen in Nr. 294.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete hält auch in diesem Jahre das Dépôt in

Betten & Sopha's

stets in Auswahl vorräthig in verschiedenen Qualitäten und Preisen unter Zusicherung guter Waare und möglichst billiger Preise.

Um geneigten Zuspruch bittet

Frau Förderer,
Ziegelrain in Aarau.

Anzeige & Empfehlung.

Das bisherige Zutrauen bestens verdankend, empfiehlt sich die Unterzeichnete einem ehrnd. Publikum für alle in ihr Fach einschlagenden Arbeiten, sowohl in's Haus als auf die Stör. Auch werden ganze **Aussteuern** angenommen und billig und prompt ausgeführt.

Maria Kuhn, Weißnäherin,
z. Schlüssel Nr. 3, 3. Stock.

Zu miethen gesucht:

Eine gangbare

Pinten- oder Speisewirthschaft

im Aargau. Frankirte Anmeldungen nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Für zwei Arbeiter **Kost & Logis** in Nr. 149 ebener Erde, Milchgasse.

Zu miethen gesucht:

Ein Ladenlokal mit Wohnung.

Verkaufs-Steigerung.

Der diesjährige **Aescherich-Ertrag** aus den städtischen Waschhäusern wird **Mittwoch den 17. Januar,** Nachmittags 2 Uhr, auf der **städtischen Polizei-Wachtstube** öffentlich versteigert.

Aarau, den 9. Januar 1877.

Der Polizei-Wachtmeister.

Weiße, schwarze & farbige

Glacé - Handschuhe

empfiehlt in schöner Auswahl

A. Gottschalk.

Anzeige & Empfehlung.

Die Unterzeichnete übernimmt

Wäsche

aller Art unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung.

Frau Wydler-Kuhn,
Nro. 3. Rathhausgasse Nro. 3.

Gesucht:

Eine treue **Person** die kochen kann. Guter Lohn ist zugesichert. Eintritt sofort. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Ausverkauf im Wildenmann.

Heute Freitag sind ausgepackt:

Eine Parthie aechte Meerschaum-Cigarrenspitzen mit Bernstein,

I. Qualität, von nur Fr. 1. an.

Zur Notiz.

Wer sich in Petroleumlampen,

das Neueste, Eleganteste, durch deren Construktion gegen alle Gefahr geschützt, dem Gaslicht Concurrenz bietend,

anschaffen will, der gehe

in Ausverkauf im Wildenmann

und er wird staunen, sowohl über Billigkeit als deren Schönheit.

Preise angezeichnet und fest.

Höchst wichtige Anzeige für Bruchleidende.

Bruchleidende, welche mit Unterzeichnetem wegen Bandagen oder Muttergürteln persönlich verkehren möchten, treffen denselben an folgenden Orten:

Sonntag den **14. Januar** zum **Löwen** in **Aarau,** den **15.** im Gasthof zu **Ochsen** in **Schöftland,** den **16.** zum **Hotel Bahnhof** in **Olten,** den **17.** zur **Krone** in **Zofingen,** den **18.** zum **Bären** in **Reinach,** den **19.** zur **Krone** in **Lenzburg,** den **20.** zum **Bären** in **Wohlen,** den **21.** zum **Adler** in **Muri,** den **22.** zum **Hotel Bahnhof** in **Brugg.**

Von den vielen Tausend Danksagungen folgen einige aus verschiedenen Orten. Man kann sich auch jederzeit schriftlich an mich wenden.

Krüsi-Altherr in Gais.

Zeugnisse.

Brügglen, (Solothurn), 11. Juni 1876.

Im September 1873 verabfolgten Sie dem Joh. Marti, Nikl. sel., Brügglen, ein Bruchband mit Heilmittel. Trotzdem der Bruch ein großer und alter war, trat nach und nach gänzliche Heilung ein, so daß Ihnen für dieselbe hiemit der beste Dank ausgesprochen wird.

Achtungsvoll H. Andres, Lehrer.

Zug, 1. April 1876.

Beiliegend benachrichtige ich Sie, daß das im Jahr 1875 von Ihnen bezogene Heilmittel für meine werthe Schwiegermutter vortreffliche Dienste geleistet hat und sie nun vollständig von ihrem Bruche geheilt ist. Ich sage Ihnen nun im Auftrage ihrer und meinerseits den herzlichsten Dank und empfehle Sie als best bewährten Brucharzt einer ferner werthen Gönnerschaft aller Hochachtung Paul Kratz, Bahnwärter

Herznach, Bez Laufenburg, 24. Sept. 1876.

Vor 2 Jahren litt meines Schwagers Kind an einem Leistenbruch Der Vater ließ Ihr Heilmittel kommen und nach wenigen Wochen war das Kind schon geheilt. Ersuche Sie nun für ein anderes um eine Dosis unter Nachnahme. Achtungsvoll zeichnet Niklaus Jos. Leimgruber.

Ebikon, Kt. Luzern, im Bühl, 6. Aug. 1876.

Zu meiner großen Freude kann ich Ihnen berichten, daß ich durch Ihr löbliches Bruchheilmittel von meinem 16jährigen großen Bruche vollständig geheilt bin, wofür ich Gott und Ihnen danke. Es grüßt Sie mit Achtung

Karl Heini.

Hiemit thu' ich Ihnen zu wissen, daß ich von meinem 13½ Jahr alten Bruche durch Sie und Gottes Hülfe gänzlich befreit bin, wofür ich Gott und Ihnen Dank schuldig bin und Sie allen Bruchleidenden bestens empfehle. Ihr ewig dankbarer Christen Krummen,

in Forst bei Gümmenen, Kt. Bern.

Reutigen, 25. Juli 1875.

Die mir vor zwei Jahren übersandten Muttergürtel waren von sehr gutem Erfolge, so daß ich Sie ersuche, mir für eine Freundin einen solchen zu senden. Mit Hochschätzung

Marie Beetschen-Bütschi.

Villmergen, den 8. Christmonat 1876.

Ich danke Ihnen herzlich für Ihr Heilmittel, welches so gute Dienste leistet und wünsche nun noch eine Dosis zu erhalten. Achtungsvoll grüßt Sie Johann Gsell, Wagner.

Burgdorf, 23. April 187[illegible].

Vor einigen Jahren erhielt ich von Ihrem Heilmittel für einen Mutterbruch und wurde vollständig geheilt. Ich ersuche Sie nun, mir wieder die gleichen Heilmittel zu schicken. Mit freundlichem Gruße Elise Dysle.

Niederscherli bei Bern, 18. Mai 1875.

Da Sie mich in 6 Wochen von einem Bruche gänzlich geheilt haben, so ersuche ich Sie nun, mir auch für ein Kind eine Dosis zu senden. Mit freundlichem Gruße Rudolf Blaser.

Remigen, Bez. Brugg, 28. Mai 1876.

Da Ihr Heilmittel überaus gut gewirkt hat, so ersuche ich Sie, mir nochmals 1 Dosis unter Nachnahme zu senden. Es grüßt Sie Ihr dankbarer J. Hauser, alt Gmndrth.

Leymen, Kt. Solothurn, 29. Aug. 1876.

Indem ich durch Ihre Heilmittel von meinem Bruche völlig geheilt bin, wofür ich Ihnen herzlich danke, so wünsche ich, daß Sie meinem Freunde, dessen Adresse mitfolgt, ebenfalls Ihre Heilmittel zusenden. Derselbe ist erst vor kurzer Zeit rechts und links gebrochen. Mit Hochachtung grüße ich Sie

Anton Hasler, Mühlebauer.

Schaffhausen, 17. Febr. 1876.

Vor längerer Zeit wurde ich zufällig von einem Freunde von der Vortrefflichkeit Ihres schon so oft bewährten Heilmittels unterrichtet. Seit einer Reihe von Jahren hatte ich nämlich an einem schrecklichen Bruchleiden gelitten und mich vergebens an mehrere Spezialärzte gewendet, als ich mich entschloß, einen letzten Versuch bei Ihnen zu machen, 5½ Monat, von Sept. 1875 bis letzte Woche gebrauchte ich es nun beharrlich und Gott sei Dank, ist es mir nun vergönnt, Ihnen meinen tiefgefühltesten Dank abzustatten für meine gründliche Heilung. Möge Gott Sie noch lange glücklich erhalten. Ihr ewig dankbarer Emil Broxberger,

Stud. Theol. am Prediger-Seminar.

Münsiswyl, den 5. Brachmonat.

Durch Ihr Bruchheilmittel bin ich von meinem Bruche ganz besser geworden, obschon ich jetzt 63 Jahre alt bin. Da ich nun wie folgt an einem Magenübel leide, so senden Sie mir auch etwas dafür, denn ich habe es im Büchli gelesen. In Erwartung einen herzlichen Gruß

Franz Guldimann.

Cæcilien-Verein.

Männer-Chor:
Tenöre punkt 8 Uhr.
Bässe „ 8½ „

Im Interesse eines raschen Studiums des Alcestis ersucht dringend um vollzähligen Besuch der Proben. **Die Commission.**

Schützengesellschaft Aarau.

Der **Jahresbeitrag pro 1877** wird im Laufe nächster Woche eingezogen werden.

Aarau, 12. Januar 1877.

Der Cassier.

Offiziersgesellschaft Aarau.

Es wird hiemit zur Kenntniß sämmtlicher Offiziere gebracht, daß auf Anordnung der Tit. Militärdirektion die **kantonale Militärbibliothek nun im Zeughause** untergebracht ist und von jetzt an wieder jedem Offiziere durch Vermittlung der Zeughausverwaltung zur Benutzung offen steht.

Der Vorstand.

Theater in Aarau
im Saale zum „Rößli"

Freitag den 12. Januar 1877:

Gastspiel der Sängerin Frau Kaiser, des Herrn Direktor Urban und des Hrn. Kapellmeister Kaiser von Solothurn:

Marie
die Tochter des Regiments,
Operette in 2 Abtheilungen & 3 Akten v. Blum.
Musik von Donizetti.

Anfang 8 Uhr.

Pachtsteigerung

über den westlich der neuen Reitschule gelegenen

Garten

Dienstag den 16. Jan., Abends 8 Uhr, in der Pintenwirthschaft des Hrn. **Häfig-Lienhard.**

Bezirksverwaltung Aarau.

Ausverkauf.

Morgen Samstag von 8 Uhr an Ausverkauf sämmtlicher noch vorhandenen

Ladenwaaren,

sowie einiger **Hausgeräthschaften** zu äußerst billigem Preis.

Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen.

Erbschaft der Wittwe Rothpletz,
Spenglers.

Anzeige.

Unterzeichneter verkauft eine ganz gute Qualität **Sohlleder** von 30—60 Pfnd. per Pfnd. à Fr. 2. 10, **braune Kalbfelle** per Pfnd. à Fr. 3. 60, **Wichsfelle** per Pfnd. à Fr. 4, **Stiefelschäfte** und **Vorschuhe,** leichte und starke, beste Qualität.

Johs. Siegrist, obere Vorstadt, Aarau

Zu verkaufen:
Eine Partie frisch angekommene
gute, rothe Kartoffeln
sind nach beliebigem Quantum, nebst andern Arten Gemüsen fortwährend zu billigen Preisen zu haben.

Auch ist daselbst ächter **Obstbranntwein** nach gesetzlichem Quantum und guter **Käse** zu haben. **J. Koller,** Gemüsehändler, Färbergasse.

Schaffleisch, Ochsen-, Kalb- & Schweinefleisch
empfiehlt **H. Siegrist,** Metzger.

Ein thätiger fleißiger Mann,
mittleren Alters, welcher eine schöne Handschrift führt, wünscht sofort eine Anstellung als Magaziner, Packer oder irgend ein anderes Geschäft. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Ausverkauf im Wildenmann.

Um mit sämmtlichen Artikeln in

Weiß- & Wollenwaaren,
einer Partie Mercerie & Quincaillerie

schnell zu räumen, zeige hiemit einem Tit. Publikum an, daß hiesige Einwohner bei Abnahme von nur Fr. 10. eine

Gratisprämie

von mindestens Fr. 1. reellen Werth erhalten, dem Tit. Publikum der Umgebung Aarau's werde bei Abnahme von nur Fr. 30. nebst der Gratisprämie noch die Eisenbahnfahrt

Hin & Retour vergüten.

Die Preise sind so niedrig, die Waare nur I. Qualität, so daß Niemand im Stande Concurrenz zu bieten.

Nur noch einige Tage!

Ausverkauf im Wildenmann.

Soeben angekommen:

Zweihundert Stück prachtvoll eingerichtete mit 2 Spirituslampen & Kupfergeschirr versehene

Kinder-Kochherde.

Niemand ist im Stande so elegant und solid ausgerüstete Waare zu gleichen Preisen wie bei uns zu verkaufen.

Zur Beachtung.

Von dem so viel verlangten feinen

franz. Merinos

wird der letzte Vorrath noch für heute Freitag ausgepackt werden.

Ausverkauf Wildenmann.

Diaconissen-Station.

Wir sind im Falle den Freunden und Gönnern dieser humanen Sache folgende Mittheilung zu machen.

Die Ausgaben betrugen im letzten Jahre	Fr. 874. 95
Die Einnahmen für Dienstleistung am Krankenbette . . .	„ 189. 50

Dagegen ergab die Collekte 1876 Fr. 1937. 60, wozu im Laufe des Jahres noch Fr. 100. — in zwei Schenkungen kamen.

Da die unentgeldliche Armenkrankenpflege, (welche im letzten Jahr ungefähr 500 Besuche erheischte), die Thätigkeit unserer Diaconissin bedeutend in Anspruch nimmt, so ist es einleuchtend, daß sich das Institut nicht selbst alimentiren konnte.

Gleichwohl aber haben wir geglaubt, im Hinblick auf die manigfachen Anforderungen, welche in letzter Zeit an die Wohlthätigkeit gestellt wurden, für dies Jahr die gewöhnliche Collekte unterlassen zu sollen und sie auf das nächste zu verschieben.

Wer jedoch auch dies Jahr gerne ein Scherflein spenden möchte, ist ersucht, seine Gabe bei Frau Henz-Flügel abzugeben, wo solche dankbar in Empfang genommen werden wird.

Aarau, 12. Januar 1877. **Das Comité.**

Oelgemälde-Liquidation.

1000 Fr. Belohnung Demjenigen, der bei mir einen Oelfarbendruck findet. 100 Stück Oelgemälde auf Leinwand, freie Handmalerei, sammt ächten Goldrahmen, bestehend aus Landschaften, Architekturen, Genre-, Thier- und Jagdstücke und religiösen Bilder in allen Größen und Formen werden zu staunend billigen Preisen ausverkauft.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

Franz Michl,
Kunstmaler aus Wien.

Aufenthalt nur 8 Tage.

Verkaufslokal: Haferhaus I. Stock. Täglich geöffnet von 9—12 & von 1—4 Uhr.

Ich beehre mich hiemit bekannt zu machen, daß ich am **Sonntag den 14. dieß** meinen neueingerichteten

Gasthof zur Wartburg

an der Straße nach dem Schlößchen gleichen Namens eröffnen werde. Mit schönen kleinern und größern Zimmern, einer heizbaren besteingerichteten Kegelbahn, verbunden mit ebenso guter als billiger Küche und Kellerleistung werde ich stets bemüht sein, mir die Gunst des Tit. Publikums zu erwerben. Zu geneigtem Zuspruch ladet ergebenst ein

Olten, Januar 1877 **Anselm Ketterer.**

Verloren:
Ein **Porte-Feuille** mit Fr. 200. — Inhalt. Dem Finder ein bedeutendes Trinkgeld.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 11.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 13. Januar 1877.

Eidgenossenschaft.

— Zum Bundesgesetz über Maß und Gewicht. Um der in letzter Zeit immer mehr überhandnehmenden im Widerspruch mit den bundesgesetzlichen Vorschriften befindlichen Einfuhr von im Ausland geeichten Glaswaaren ein Ziel zu setzen, hat das eidg. Departement des Innern die eidg. Zollstätten angewiesen, die zur Einfuhr bestimmten geeichten Glaswaaren mit Beschlag zu belegen und dieselben behufs Anhebung strafrechtlicher Untersuchung der Polizeibehörde desjenigen Kantons zuzuweisen, für welchen die Glaswaaren bestimmt sind. Die Kantone werden eingeladen, das Departement von den Resultaten dieser Untersuchungen in Kenntniß zu setzen, damit dasselbe noch allfällige weitere Maßregeln treffen kann.

Gotthardbahn. Die Subventionsstaaten haben sich mit dem Antrage der letztjährigen internationalen Verifikationskommission, die alljährliche Inspektion der Arbeiten mit Rücksicht auf die Witterung jeweilen im Anfange des Monats September, statt des Oktobers vornehmen zu lassen, als einverstanden erklärt. Diese Antwort deutet wohl nicht auf ein Fallenlassen des Unternehmens von Seiten Italiens und Deutschlands hin. — Der Bundesrath wird in diesen Tagen den Voranschlag für das nächste Arbeitsjahr feststellen. (N. Z. Z.)

Aargau. Donnerstag Abends 8 Uhr brannte das mit Stroh gedeckte Wohnhaus des Joh. Siegrist, Johannesen in Meisterschwanden gänzlich nieder. Das Vieh, mit Ausnahme eines Schweines, das in den Flammen blieb, konnte gerettet werden, dagegen verbrannte sämmtliche Fahrhabe, welche versichert gewesen. Ein Raub der Flammen wurden ebenfalls 6 schöne Bienenstöcke. Ueber die Entstehung des Brandes ist nichts Näheres bekannt.

— * Aarau. Am Abend vom 8. d. Mts. feierten die Kantonsschüler, von der löbl. Stadtmusik begleitet, den Abschied ihres Turnlehrers, Hrn. Zürcher, welcher 24 Jahre mit begeisterter Treue und Hingebung als Lehrer an den hiesigen Schulanstalten gewirkt hat, mit einem erhebenden Fackelzuge, dem sie zugleich mit Gesang und Ansprache auch eine höhere Weihe verliehen. — Der gefeierte Lehrer erwiederte die ihm dargebrachte Huldigung mit folgenden, auch in weitern Kreisen beachtenswerthen Worten:

„Liebe Kantonsschüler! Dank, aufrichtigen Dank für das Zeichen der Anerkennung, das Ihr heute Euerm scheidenden Lehrer in so außerordentlicher, von ihm nie erwarteter Form widmet. Dank, aufrichtigen Dank auch denjenigen Männern, die diesen freundlichen Schüleract durch ihre musikalischen Leistungen unterstützt haben.

„Es ist mir nicht möglich, Ihnen und Euch Schülern Allen das malerische Bild dieser besonderen Aufmerksamkeit in einer Weise zu erwiedern, wie ich es wünsche. Ich muß zu meinem Danke die bescheidenste Form wählen: ich lade Sie alle auf heute Abend zu einem Glas Gerstensaft ein in unseren geräumigen Turnsaal. Es wird mich freuen, wenn kein Einziger dort fehlt!

„Liebe Schüler! Die heutigen festlichen Klänge der Stadtmusik, jenes treue Schülerwort, gesprochen von Euerm Auserkornen, meiner Schüler Besten Einer, jenes Waldlied, gesungen aus Euerer jungen Schweizerbrust unter der Leitung Eueres Meisters, das Lichtmeer dieser brennenden Fackeln, getragen von der Schülerschaft der obersten Schule des Kantons: sie werden in meiner Erinnerung unauslöschlich bleiben.

„Mit Schluß dieser Woche scheide ich von meinem Amte als Schulturnlehrer, ist mein Fahrtenplan aus, den ich unter manchen Veränderungen und Wandelungen, 10 Wochen weniger als ein Vierteljahrhundert hier eingehalten habe. Ob ich die Erfahrung, die ich dabei gewonnen in der öffentlich berührten Form, im Heilturnen, das ich im Verein und mit Hülfe einer hiesigen ärztlichen Persönlichkeit seit Jahren, bald mit größeren, bald mit geringeren Erfolgen, zu meinem Privatstudium in meiner Zwischenzeit gemacht, in einer dieser Sache würdigen Weise verwenden kann, überlasse ich meinem Geschicke und der Zukunft. Ich habe in dieser Richtung eben so hohe wie geringe Hoffnungen, denn bei dieser heutigen Vergeistigung, bei dem heutigen Treiben und Jagen nach Geld, nach sogenanntem irdischem Glück, bei der Last der Tagesgeschäfte, bei dem Bequemlichkeitssinn und dem heutigen Kleidercultus, wird der Gottesdienst für den Tempel des Geistes — wohl zum Schaden der Gesundheit — allzuleicht verwechselt, übergangen oder vergessen.

„Was mich zur Niederlegung meiner Schulturnlehrerstelle veranlaßte ist mein zunehmendes Alter und die Rücksicht für meine Gesundheit, die in letzterer Zeit ernstlich gelitten, ist mein eigener Wunsch, mich in Euerem Interesse durch eine jüngere Kraft so bald als möglich ersetzt zu sehen. Die h. Behörden sind meinem Wunsche nachgekommen in einer für mich ehrenhaften, sehr verdankenswerthen Weise, welche mir den Abend meines Lebens erleichtert und die Möglichkeit der Verwendung meiner noch geringen Kraft für einen Spezialtheil in meinem Fache wesentlich sichert.

„Liebe Schüler! Nehmt meinen Nachfolger freudig wie ein Geschenk auf und erleichtert ihm seinen eben so schönen als schwierigen Beruf durch verständiges Betragen und ächtes Vertrauen.

Ehrt Euern neuen Lehrer und folgt ihm, folgt ihm ganz —;
Er bringt Euch neue Blumen in Euern Bildungskranz;
Steckt sie als grüne Reiser in Eures Wissens Grund,
Erringt in Euerm Streben den Geist und Leib gesund!

„Heute kann es sich, nach den Errungenschaften der Gymnastik im Wehr-, Schul- und Sanitätswesen, nicht mehr fragen ob, sondern höchstens wie Gymnastik. Es hieße der Wahrheit ins Gesicht schlagen, wollte man behaupten, es wären keine erheblichen Fortschritte auf den genannten Gebieten in der Neuzeit gemacht worden. Aber es fehlt eben noch viel, fehlt vielleicht immer noch das Rechte für die Jugend — trotz allem Fortschritt. Ebenbürtig mit den geistigen Feldern der Erziehung wird das Schulturnen erst dann, wenn seine Bewegungsformen durch die Wissenschaft geläutert und bestimmt. Soll unser Schulturnen in seinem Ausbaue ein Volksturnen in edlerem Sinne werden, so heißt es: passende Vereinigung der Gymnastik mit dem Jugendspiel, Vereinfachung ihrer Lehre und Ersetzung leerer Uebungsmacherei durch die Kunst im einfachen Gewande, wie sie das Alterthum, wie sie Hellas weist in der Blüthe seiner Geschichte. Ein ächter Turner ist frei von Flitter und Tand und hält sich auf dem Boden der Einfachheit und der Klarheit. Das sind die Goldkörner der Zukunft des Turnfaches, die seine Träger zu säen haben, wenn die Frucht eine reife werden will, wenn sie im nüchternen Geiste der Zeit, im Geiste eines geläuterten Geschmackes und harmonisch mit dem übrigen Bildungsprozeß zum Segen der schweizerischen Jugend gedeihen soll.

„Das Problem der rationellen Erziehung ist gelöst, sobald **harmonisches** Zusammenwirken geistiger **und** körperlicher Strebungen gesichert ist.

„Dieser Vereinigung gilt mein Hoch: sie ist die Krone der Jugenderziehung!"

— Die Ortsbürgergemeinde Lenzburg hat die HH. Haller, Kaminfeger, um Fr. 3000 und Zimmermann, Seifensieder, um Fr. 2000 in's Ortsbürgerrecht aufgenommen und die Erstellung eines Frauenbades beschlossen.

— Mittwoch den 10. Jan. wurde in Muri eine Person begraben, Anna Maria Muntwyler, welche ein Alter von vierundachtzig erreicht, volle vierundfünfzig Jahre in Wili beim gleichen Meister gedient hat. In den letzten Jahren hat sie natürlich bei ihrem hohen Alter eigentlich nicht mehr gedient, sondern vielmehr das wohl verdiente Gnadenbrod genossen.

Bern. Nach der „Tagespost" gedenkt die Regierung von Bern einen Protest gegen Zulassung der neuen Aktiengesellschaft zur Steigerung, gestützt auf § 17 der Steigerungsbedingungen, wie sie das Bundesgericht festgesetzt hat, bei letzterm einzureichen, da die neue Aktiengesellschaft nicht 18 Tage vor der Steigerung ihre Ausweise zur Zulassung an die Steigerung beim Bundesrath deponirt hat.

— Beim Bahnhofe unserer guten Stadt gab es gestern einen kleinen Zusammenlauf. Die unglückliche Russin Dombrowska, welche das kindliche Attentat auf den Fürsten Gortschakoff begangen, wurde in ihre Heimath spedirt, um dort in einer Irrenanstalt, in Kasan, wie sie sagen, untergebracht zu werden. Dieses Kasan ist, wenn wir nicht irren, eine Festung und liegt weit in Rußland drinnen. Ein Blatt sagt zu der Aus-

lieferung der Attentäterin: Der ewige Wahnsinn der Unglücklichen ist damit besiegt — die Sorge übernimmt das russische Regiment. Ich weiß nicht, aber auch Ihrem Korrespondenten hat sich so ein Gedanke aufgedrängt, als er gestern die arme Person, die übrigens nichts weniger als einen ungünstigen Eindruck macht, begleitet von zwei Wärterinnen und einem Polizeilieutenant, die sie über Berlin und Königsberg bis an die russische Grenze begleiten werden, sah. Zwar prahlt Rußland immer mit seiner Humanität, aber es will ihm doch Niemand Glauben schenken. (W. L.)

— Biel. Letzte Nacht sind in Lüscherz drei Häuser niedergebrannt, ein viertes wurde ebenfalls von den Flammen ergriffen, litt aber nicht großen Schaden. Noch vernehmen wir, daß in derselben Nacht in Pontenet ein Wirthshaus eingeäschert worden sei und daß es auch in Brütteln gebrannt habe. (H.-C.)

Zürich, 11. d. Die heutige Versammlung der Obligationäre der Bern-Luzern-Bahn hat den Antrag, das Bundesgericht um Verschiebung der Steigerung telegraphisch und schriftlich anzugehen, mit überwiegendem Mehr angenommen, trotz lebhafter Opposition des Direktors der Basler Handelsbank, Hrn. Gysi. Das Zürcher Komite wünscht, daß dieses Gesuch von den Berner Obligationären und dem Staat Bern unterstützt werde.

— Der Stadtrath Zürich ist dem von Winterthur nachgefolgt und hat das Mitbringen von Hunden in Wirthschaften und öffentlichen Lokalen bei einer Buße bis auf 15 Fr. verboten. Das Verbot tritt mit dem 15. Jan. in Kraft.

— Seit Inkrafttreten der neuen Verfassung gelangten im Kanton Zürich 51 Vorlagen an den Entscheid des Volkes, wovon 40 angenommen und 11 verworfen wurden.

— Die Blinden- und Taubstummenanstalt Zürich beherbergt gegenwärtig 6 Blinde und 50 Taubstumme.

Nidwalden. Vorletzte Nacht ist in Buochs das schöne Gasthaus des Hrn. Barmettler zum Kreuz abgebrannt.

Baselland. Letzten Mittwoch Morgen ist im Kantonsspital Liestal der Landjägerveteran Jakob Fehr gestorben. Seine Heimat war Botenwyl, Kts. Aargau, wo er am 13. Dez. 1795 geboren wurde. Er hat also ein Alter erreicht von 81 Jahren. Schon als 18jähriger Jüngling war Fehr in französische Dienste getreten und wurde als stattlicher Mann in die königliche Garde eingereiht. Nach seiner Rückkehr aus Frankreich wurde er Landjäger im Kt. Bern. Im Jahr 1839 trat er in das baselandschaftliche Landjägerkorps, welchem er bis zu seinem Tode angehört und demselben als tüchtiger Polizist alle Ehre gemacht hatte. Seine erste Station war Binningen, seine letzte Ruchfeld. Er hat 29 Mal die Stationen gewechselt. Noch vor wenigen Wochen konnte er den Dienst versehen, bis endlich seine Kräfte zusehends anfingen abzunehmen und er nach kurzem Aufenthalt im Spital starb. (Basell. Ztg.)

Waadt. Die Eröffnung der Bahnlinie Payerne-Yverdon ist um 8 Tage verschoben worden, da sich die bernischen, freiburgischen und waadtländischen Behörden bis jetzt noch nicht über den Fahrplan verständigen könnten.

London, 12. Jan. Englischen Blättern wird aus Belgrad vom 11. d. gemeldet: Die Türken griffen am Dienstag Rajatz im Bezirk Negotin an. 210 Mann wurden im Kampfe getödtet oder verwundet. Tags darauf machten die Türken auch einen Angriff auf Negotin, wurden jedoch zurückgeworfen. Im Morawathal verbrannten sie zwei Dörfer. Möglicherweise wird sich General Nikitin nach Negotin begeben.

Constantinopel, 11. Jan. Die Konferenz-Sitzung wurde abermals resultatlos aufgehoben; die nächste Sitzung findet am Montag statt. Die Vertreter der sechs Mächte blieben während der ganzen Debatte einig.

Pera, 12. Januar. Die Vertreter der Mächte haben auf Antrag Werther's beschlossen, Montag an die Pforte ein Ultimatum zu stellen.

Berlin, 12. Jan. Die Landtagssession wurde durch den Kaiser eröffnet. In der Thronrede heißt es: Die Staatseinnahmen werden im nächsten Etatsjahre im Ganzen ebenso veranschlagt wie 1876, sie bieten sonst genügende Mittel dar bei angemessener Einschränkung der einmaligen außerordentlichen Ausgaben. Von den Vorlagen außer dem Etat ist speziell nur die Umwandlung des Berliner Zeughauses in eine Ruhmeshalle erwähnt, wofür der Kaiser auf die Mitwirkung des Landtages rechnet. Der Kaiser dankt für zahlreiche Kundgebungen der Treue und Anhänglichkeit anläßlich seines Militärjubiläums, erblickt hierin eine sichere Bürgschaft, daß Preußen in treuer Pflege seiner wahrhaft monarchischen und zugleich freisinnigen Institutionen seinen staatlichen Beruf in und mit dem deutschen Reiche stets erfülle. Zum weitern Ausbau des Staatswesens in dieser doppelten Richtung zähle der Kaiser auf die freudige Mitwirkung des Landtages.

Frankfurt, 11. Januar. Die Reichstagswahl ist hier nicht zu Stande gekommen, der Demokrat Holthof erhielt 4919, der Nationalliberale Varrentrapp 4242 Stimmen; da die Sozialdemokraten bei der Stichwahl für Holthof stimmen werden, so darf dieser ziemlich sicher auf einen Sieg rechnen.

Straßburg, 11. Jan. In Straßburg wurde gewählt Bergmann (Autonomist) gegen den Protestkandidaten Lauth; ferner ist als sicher gewählt bekannt Hr. Redakteur Schneegans in Zabern gegen den Protestkandidaten Mayer; ferner Bürgermeister Neffel (Autonomist) gegen Hartmann (ultramontan); für Straßburg (Land) trug der Autonomist North gegen den Ultramontanen Schauenburg den Sieg davon.

Oesterreich. In Prag brannte die Essigsprit- und Bleizuckerfabrik von Huber vollständig nieder.

Getreide-Börse. Zürich, am 12. Januar 1877.

	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen [1])	33½—34	32½—33	30—31½	Romanshorn.
Serb.-Weizen [2])	—	—	—	"
Tallach-Weizen [3])	28½	27	—	"
Jeka [4])	34—34¾	33½	—	frco. schw. Stat.
Bessarabia [5])	34½—35	33½—34	—	"
Bayer. Weizen [6])	32¼	—	—	Romanshorn
Landweizen [7])	32	31	—	Zürich.
Badischer [8])	—	—	—	"
Roggen [9])	—	—	—	"
Mais Cinquantin [10])	22	—	—	Romanshorn.
" ungarisches [11])	21	20	—	"
" neues [12])	19½	18	—	"
Brau-Gerste [13])	27½	26	24	"
Futtergerste [14])	—	—	—	"
Hafer, neuer [15])	22½—23	22	—	"

Tendenz: [1])–[9]) unverändert fest, [10])—[14]) unverändert, [15]) ruhig.

Fruchtmarkt in Basel, vom 12. Januar 1876. Waizen, ungarischer Fr. 32½ bis 33 —, russischer Fr. 32 bis 33, französische Sorten Fr. 31½ — 31¾, Mehl, ungarisches Nr. 4, 5 u. 6 Fr. — bis —, französisches Nro. 1, 2 Fr. 36½ bis Fr. 42½. Mahlbohnen, große Fr. 27—, kleine Fr. — — —. Roggen Fr. 23 bis Fr. 23½, Hafer Fr. 23— bis Fr. 24½. Brau-Gerste nach Provenance Fr. 24—26. Mais, mittäglicher weißer Fr. 23— bis 26. Burgunder Fr. —. — bis, ungar. Fr. 21½—22—, ital. Mais Fr. 24½—25, Kleesamen, neuer Fr. 93—102, alter Fr. — —. Lucerne, mittägliche Fr. 110—115, andere Provenance Fr. 105——. Alles pr. 100 Pfd. — Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. — bis, ungar. od. franz. Fr. —— bis —. Esparsette ohne Pimpernelle Fr. 22—22½. Burgunder pr. 100 Pfd. Fr. 21—23.

Pariser Observatorium vom 12. Januar.

Die Depression ist gegen Südosten vorgerückt. Gegenwärtig ist der Wind aus Süden auf dem Kanal und Ozean schwach. Aber ein neues Sinken des Barometers um 1 Mm. von Brest bis nach Biarritz läßt einen neuen Sturmwind befürchten.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 2. *Aarau, den 13. Januar 1877.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2-3 Monate Sicht		Disconto.
	Brief.	Geld.	Brief.	Geld.	
Amsterdam, Rotterdam	209	208½	209	208½	3 %
Deutsche Bankplätze	123½	123⅛	123¾	123¼	4 "
Brüssel, Antwerpen	100	99¾	100	99¾	2½ "
Mailand, valuta legale	—	91½	—	91½	5 "
London	25. 17½	25. 12½	25. 18¾	25. 13¾	2 "
Paris	100¼	100	100¼	100⅛	3 "
Wien	201	198	201	198	4½ à 5½ %

Disconto für Bankwechsel auf:

		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf, St. Gallen	3 %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne	3 à 3½ "	10 "
Nebenplätze	5 "	15 "

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	236¼	232½	233¾
Nordostbahn	202½	200	200—
			202½
" Prioritäten 300 einbez.	450	445	441¼—
			442½
Centralbahn	280	275	280—
			282½
Union Suisse Stamm	42½	37½	—
" " Prioritäten	230	217½	—
Suisse occidentale Stamm	120	110	—
" " Priorität	470	460	—
Schweiz. Creditanstalt	500	495	495
Bank in Winterthur	440	410	—
Aarg. Creditanstalt	—	445	—
Aarg. Bank	262½	—	—
Basler Handelsbank	380	—	—
Basler Bankverein	457½	450	—
Eidg. Bank	482½	—	—
Bank Zofingen	—	490	—
Bank Baden	380	—	—
Credit Lyonnais	580	—	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	495	490	—
Banque de Mulhouse	—	460	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	—	—
4½ " " 1871	—	100½	—
4½ " Central-Nordost	90½	90	—
4½ " Centralbahn	—	91½	—
4½ " Nordostbahn	91	—	90—91
5 " Gotthardbahn	55	53½	54-53½
5 " Berner Jurabahnen	90	—	—
5 " Stadt Winterthur	99¾	—	—
Industrielle Actien:			
Internationale Bergbahnen in Aarau	—	—	—
Lagerhäuser der Centralschweiz	—	170	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir kaufen so lange Bedarf:
Actien Lagerhäuser der Centralschweiz à 170. —

Wir geben so lange Vorrath spesenfrei ab:
4½ %-Oblig. unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.

Käufe und Verkäufe von andern Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Geldmarkt unverändert. — Das Effektengeschäft ziemlich bedeutend diese Woche, zeigt schliesslich eine etwas festere Haltung. Nachdem Nordostbahnactien bis 170 gesunken erreichen sie heute wieder den Curs von 200. Bankactien immer noch ohne Bewegung. — Von Wechseln France stark gesucht.

Publikation.

Die Ortsbürgergemeinde-Versammlung, welche letzten Sonntag den 7. dies wegen vorgerückter Zeit abgebrochen werden mußte, ist auf **Donnerstag den 13. dies,** Nachmittags 5 Uhr, im **Schwurgerichtssaal** angesetzt. Bezüglich der Verhandlungsgegenstände wird auf das Traktandenverzeichniß vom 21. Dezember verflossenen Jahres verwiesen.

Aarau, den 10. Januar 1877.

Der Gemeinderath.

Vertreter.

Eine große Firma in Bordeaux u. in Cognac, Eigenthümerin von Weinbergen, sucht für den Verkauf ihrer Produkte einen achtbaren und thätigen **Vertreter.** Spezielle Bedingungen. Vortheilhafte Preise. Garantirte Produkte.

Näheres durch Hrn. **Lacarrière,** Besitzer in **Bordeaux.** (H-144-aX)

Wir kaufen stetsfort

Kupfer-Hülsen, Metall & Ehr. Große und kleine, sogar **Kuhglocken & eherne Häfen** werden umgegossen oder an neue vertauscht. Alte Gewichte umgeändert.

Wanner & Comp.,
Metallgießerei und mech. Werkstätte,
Zofingen.

Anzeige & Empfehlung.

Den geehrten Schuhmachern zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß ich geklopfte **Sohlhäute** von 30—60 Pfnd. Gewicht per Pfnd. à Fr. 2. 10, **Kalbfelle, braun** per Pfnd. à Fr. 3. 60, **Wichsfelle** per Pfnd. à Fr. 4, fränzösische **Stiefelschäfte** und **Vorschuhe,** beste Qualität, erhalten habe, zu deren Abnahme empfiehlt sich bestens

Johs. Siegrist, obere Vorstadt,
Aarau

Feinster
LOFODINISCHER



LEBERTHRAN
von **H. Sardemann** in **Emmerich,**
untersucht und empfohlen durch **Dr. M. Freytag,** Professor in Bonn, **Dr. R. Fresenius,** Geh. Hofrath und Professor in Wiesbaden.

Derselbe ist bei seinem anerkannt medicinischen Werth von angenehmem mildem Geschmack und wird namentlich von Kindern leicht genommen und vertragen. Vorräthig in Originalflaschen à Fr. 1. 50.

Derselbe **eisenhaltig** à Fr. 2. — in **Aarau** bei **F. Gloor-Siebenmann;** in **Brugg** bei **S. Karli;** in **Olten** bei **A. Christen,** Apotheker.

Ein thätiger fleißiger Mann,
mittleren Alters, welcher eine schöne Handschrift führt, wünscht sofort eine Anstellung als Magaziner, Packer oder irgend ein anderes Geschäft. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3 Zimmern, nebst Zubehör; wo, sagt die Exped. d. Blts.

Doctor- Diplome jeder Facultät werden leicht und billig vermittelt. Adr. **Medicus** 14 Royal Square **Jersey** England.

Gesucht:

Eine treue **Person** die kochen kann. Guter Lohn ist zugesichert. Eintritt sofort. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Verein junger Kaufleute.

Stundenplan pro I. Quartal 1877.

	Abends 8—9	9—10
Montag:	Französisch II	Französisch III
Dienstag:	Italienisch II und Englisch I	Italienisch III und Englisch II
Mittwoch:	Italienisch IV und Buchhaltung	Französisch I
Donnerstag:	Diskussion 8 Uhr	
Freitag:	1—2 Deutsch	Turnen " "
Samstag:	1—2 Englisch III	Gesang " "
Sonntag:	11—12 Calligraphie.	

Die Stunden beginnen **Montag den 15. Januar.**

Der Vorstand.

Anleihen der Ortsbürgergemeinde Zofingen.

Der am 31. dies fällig werdende **Zinscoupon Nr. 2** wird vom Verfalltage hinweg spesenfrei eingelöst:

bei Herrn **Pestalozzi** zum Thalhof in **Zürich,**
" " **Rud. Kaufmann** in **Basel,**
" der Tit **Aargauischen Bank** in **Aarau,**
" der Tit. **Aargauischen Creditanstalt** in **Aarau,**
" der Tit. **Bank** in **Zofingen.**

Die Coupons müssen mit Bordereaux begleitet sein, welche von obigen Stellen bezogen werden können.

Gleichzeitig wird in Erinnerung gebracht, daß folgende Coupons per **1876** noch ausstehend sind:

1 Stück à Fr. 25. — Nr. 1.
8 Stück à Fr. 50. — Nr. 1184, 3006, 3031, 3032, 3170, 3171, 3174, 3197.

Zofingen, den 10. Januar 1877.

Der Gemeindeammann:
Matter.

(Z-1-Q)

Meerrettig-Syrup von J. Berger in Interlaken.

Vieljährige Erprobung.

Untrügliches Mittel gegen veralteten Husten und Engbrüstigkeit, verschleimte Brust und Lunge, chronisches Halsweh und Heiserkeit. Wird auch mit Erfolg gegen alle Fälle von Bleichsucht angewandt.

Meerrettig-Syrup

von

J. Berger in Interlaken.

Analysirt und empfohlen von Prof. **Dr. J. Schwarzenbach** in Bern.

Generaldepot für die ganze Schweiz:
Sl. Friedli, jun. in Bern.
In **Aarau** bei Hrn. Apotheker **Dr. Lindt.**
" **Lenzburg** " " " **V. Jahn.**

Von Aerzten angewandt und empfohlen.

Zahlreiche Zeugnisse und Dankschreiben.

Zeugnisse.

Der Unterzeichnete hatte in Folge der im Sommer 1872 überstandenen schweren Lungen- und Brustfellentzündung noch nach Jahresfrist an großer Engbrüstigkeit und zähem Husten zu leiden, und glaubte schon, dieses Uebels nicht mehr los zu werden. Zwar war es ihm seit vielen Jahren schon bekannt, daß Herr **Jakob Berger** dahier mit einem selbstfabrizirten Hausmittel gar vielen seiner Bekannten in ähnlichen Fällen geholfen hatte; all in der Prophet gilt bekanntlich im eigenen Lande am wenigsten, und so hatte auch der Unterzeichnete wenig Zutrauen zu diesem Mittel. Endlich aber wagte er eine Kur mit zwei Flaschen und aus dem Saulus ward ein Paulus. In unerwarteter Weise verschwand der Husten und die Engbrüstigkeit hat sich bedeutend verringert. Deßhalb mit wärmstem Danke dieß Zeugniß und mit bester Empfehlung des **Meerrettig-Syrups** an alle, welche an Husten, Engbrüstigkeit und Brustverschleimung leiden.

S. S. Bieri, Sek.-Lehrer.

Interlaken, den 23. Januar 1875.

Redaktor des „oberländ. Volksblattes".

Ablieferung von Holzgeldern.

Wegen bevorstehendem Rechnungsabschluß werden alle Diejenigen, welche mit der Bezahlung von ersteigertem oder angeschriebenem Holze noch im Rückstande sich befinden aufgefordert, ihre Restanzen **bis 15. dies** unfehlbar an unterzeichnete Verwaltung zu entrichten, ansonst nach den Steigerungs-Bedingungen verfahren werden muß.

Aarau, am 6. Jenner 1877.

Die Forstverwaltung.

Zu kaufen gewünscht:

Ein **Ruhbett, 1 Tisch & 2 Spiegel,** gut erhalten. Gefl. Offerten unter A. W. G. an die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein **Zimmer,** möblirt oder unmöblirt; in Nr. 884 auf dem Rain.

Zu vermiethen:

Ein kleines freundliches **Logis** mit Zubehör. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Reiswellen-Steigerung.

Nächsten **Montag den 15. dies,** Vormittags 9 Uhr, werden im **Werkhause** jenseits der Aare ca. **1000 Stück Reiswellen** öffentlich versteigert.

Aarau, am 10. Januar 1877.

Die Forstverwaltung.

Zu verkaufen:

Ein gutgebautes, guterhaltenes und in bester Lage der Stadt Aarau stehendes

Wohnhaus

mit 20 großen Zimmern nebst Zubehörden und mit gangbarer Bäckerei mit Hofraum. Kaufpreis billig und Konditionen günstig. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Mousseline & Tarlatan,

weiß und farbig, empfiehlt in schöner Auswahl

Wittwe Leutwyler,
Marktgasse Nr. 29.

Prediger in Aarau.

(Evangelischer Gottesdienst.)

Sonntag den 14. Januar 1877:

in der Kirche:

Vormittags ¾9 Uhr: Hr. Pfarrer Garonne.

(Katholischer Gottesdienst.)

Vorm. 10 Uhr: Hr. Kapl. Reimann v. Laufenburg.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Schützengesellschaft Aarau.

Der **Jahresbeitrag pro 1877** wird im Laufe nächster Woche eingezogen werden.

Aarau, 12. Januar 1877.

Der Cassier.

Bürger-Turnverein.

Sitzung

heute Abend 8 Uhr im Lokal.
Wichtiges Traktandum.

Der Vorstand.

Helveterleist
im Kreuz 8 Uhr.

Theater in Aarau
im Saale zum „Rößli"

Sonntag den 14. Januar 1877:

Philippine Welser,

Historisches Schauspiel in 5 Akten von
Oskar von Redwitz.

Anfang 7½ Uhr.

Das Nachtessen des Einwohner-Vereins findet erst den 20. Januar im Rößli statt.

Pachtsteigerung

über den westlich der neuen Reitschule gelegenen

Garten

Dienstag den 16. Jan., Abends 8 Uhr, in der Pintenwirthschaft des Hrn. **Häffig-Lienhard.**

Bezirksverwaltung Aarau.

Steigerungs-Publikation.

Montag den 15. Januar, Nachmittag 2 Uhr, werden im **Schachen** beim Feuerwerkereigebäude auf öffentliche Steigerung gebracht:

14 Stück Pappeln,

stehend, mit einem Gesammt-Inhalt von circa 7 Kubikmeter (250 c'.)

Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen.

Aarau, den 10. Januar 1877.

Aarg. Oberforstamt.

Verkaufs- oder Pachtantrag.

Für Gärtner

in nächster Umgebung hiesiger Stadt ein **Wohnhaus** sammt **Scheuerlein,** nebst zwei guteingerichteten **Treibhäusern** und ca. 3 Vierling **Garten- & Ackerland** ist sofort oder auch später zum Antritt kaufs- oder pachtweise hinzugeben. Einem strebsamen und tüchtigen Gärtner bietet das Geschäft eine sichere Existenz.

Viel Vermögen ist nicht nothwendig um dasselbe kaufs- oder pachtweise zu übernehmen.

Anfragen sind in Aarau bei dem unterzeichneten Beauftragten zu machen.

F. Urech-Sommerhalder.

Empfehle hiemit folgende

Branntweine

zum Verkauf über die Gasse zu jedem beliebigen Maas:

Treber,
Kümmel,
Nußwasser,
Trusen,
Rhum

Alb. Fisch-Vogt, vordere Milchgaß.

Gesucht: Ein Mithalter zur **Frankfurter Zeitung.**

Montag den 15. Januar, Abends 8 Uhr:

Grosser Saal im Gasthof zum Storchen

CONCERT

gegeben von der **Dacher'schen Kapelle.**



Schützengesellschaft Aarau.



I. Schiesstag, Ausmarsch auf die Hardhöhe,

Sonntag den 14. Januar 1877.

Munition, Getränk & Feuer auf dem Platz. Essen selbst mitbringen. Abmarsch Morgens 8 Uhr. Sammlung bei der Brücke.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet höflichst ein

Aarau, den 7. Januar 1877

Der Vorstand.

Für Bandwurmleidende.

Jeden Bandwurm entferne in 1—2 Stunden radikal mit dem Kopfe ohne Anwendung von Kousso- und Granatwurzel. Das Mittel ist für jeden menschlichen Körper sehr gesund, sowie leicht zu gebrauchen, sogar bei Kindern von 2 Jahren, **ohne jede Vor- oder Hungerkur, vollständig schmerzlos und ohne mindeste Gefahr** (auch brieflich); **für den wirklichen Erfolg leiste Garantie.** — Das Mittel ist von fast allen medicinischen Autoritäten als vorzüglich wirkend und vollständig unschädlich geprüft und empfohlen.

Bandwurmleidende können bei mir Adressen radikal geheilter Patienten einsehen und werden arme Patienten berücksichtigt.

In **Aarau** bin ich im **Gasthof zum „Löwen" Dienstag den 16. Januar,** von früh 9 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr zu sprechen.

Adresse ist:

Dietr. Holz aus Basel,
28, Schützenmattstraße.

Die meisten Menschen leiden, ohne daß sie es wissen, an diesem Uebel und mache zur Erkennung auf folgende Merkmale aufmerksam: blaue Ringe um die Augen; Bläße des Gesichts; matter Blick; Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger; Uebelkeiten, sogar Ohnmachten bei nüchterem Magen; Sodbrennen; Magensäure; Verdauungsschwäche; Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse; Kopfschmerzen; Schwindel; unregelmäßiger Stuhlgang; Koliken; Afterjucken; wellenartige Bewegungen im Körper.

Gebäude- & Liegenschaftssteigerung.

Aus Auftrag der Tit. Finanzdirektion des Kantons Aargau bringt die **Klostergutsverwaltung Hermetschwyl Montags den 15. Januar nächstkünftig,** von Nachmittags 1 Uhr an, in der **Pintenwirthschaft der HH. Gebrüder Keusch in Hermetschwyl** folgende Gebäulichkeiten und Liegenschaften des aufgehobenen Klosters Hermetschwyl an eine öffentliche Steigerung:

I. An Gebäulichkeiten:

Das Klostergebäude, das Gasthaus, das Wohnhaus mit Pfisterei, das Pächter-Wohnhaus, das Wohnhaus für die Rinderknechte, zwei Scheunen, Speicher, das Waschhaus, das Brenn- und Hühnerhaus, das Holzhaus, die Metzg, die Schweineställe, ferneres ein Trottengebäude.

II. An Garten-, Matt-, Acker- & Weidland:

Ungefähr 113½ Jucharten in 22 Stücken.

III. An Rebland:

= 4¼ Jucharten an einem Stück.

IV. An Waldungen:

= 245 Jucharten in 13 Stücken.

Die Gebäulichkeiten werden zuerst nach Abtheilungen und jedes Grundstück einzeln ausgerufen und unmittelbar nachher Angebote auf das Ganze entgegengenommen.

Der Güterbeschrieb, sowie die Steigerungsbedingungen liegen im Bureau der Klostergutsverwaltung in Bremgarten von jetzt an zu Jedermanns Einsicht auf.

Bremgarten, 31. Dezember 1876.

Die Klostergutsverwaltung.

Oelgemälde-Liquidation.

1000 Fr. Belohnung Demjenigen, der bei mir einen Oelfarbendruck findet. 100 Stück Oelgemälde auf Leinwand, freie Handmalerei, sammt ächten Goldrahmen, bestehend aus Landschaften, Architekturen, Genre-, Thier- und Jagdstücke und religiösen Bilder in allen Größen und Formen werden zu staunend billigen Preisen ausverkauft.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

Franz Michl,
Kunstmaler aus Wien.

Aufenthalt nur 8 Tage.

Verkaufslokal: Haferhaus I. Stock. Täglich geöffnet von 9—12 & von 1—4 Uhr.

Ich beehre mich hiemit bekannt zu machen, daß ich am **Sonntag den 14. dieß** meinen neueingerichteten

Gasthof zur Wartburg

an der Straße nach dem Schlößchen gleichen Namens eröffnen werde. Mit schönen kleinern und größern Zimmern, einer heizbaren besteingerichteten Kegelbahn, verbunden mit ebenso guter als billiger Küche und Kellerleistung werde ich stets bemüht sein, mir die Gunst des Tit. Publikums zu erwerben. Zu geneigtem Zuspruch ladet ergebenst ein

Olten, Januar 1877

Anselm Ketterer.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 12.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Montag

Druck und Verlag von F. H. Martin.

15. Januar 1877.

Ein Wort über die materielle Zeitrichtung.

Die Klagen über die materielle Zeitrichtung sind nicht neu. In der That ist nicht zu verkennen, daß dieselbe große Gefahren für das Wohl der Menschheit mit sich bringt. Allen Bestrebungen der Menschen ist das Siegel des materiellen Gewinnes aufgedrückt; ein unabsehbares Rennen und Jagen nach dem Besitz irdischer Güter hat sich „auf den Brettern, die die Welt bedeuten", eröffnet. Sogar die Künste und Wissenschaften, sonst ideale Gebiete, sind von dieser Zeitrichtung nicht verschont geblieben. Wie sehr wuchert dieselbe dann in der Industrie, im Handel und in den Gewerben! Welche Konkurrenz hat sich in diesen Branchen des Lebens entfaltet! Die industriellen Etablissements wachsen wie Pilze aus dem Boden. Handel und Wandel nehmen immer mehr zu. Man gehe in die Städte und sehe sich die stattlichen modernen Verkaufsläden, die großen Gasthöfe ꝛc. an, die nur im letzten Jahrzehnte entstanden. Eine Folge davon ist leider, daß die Kleinindustrie unter der Wucht der großen Geschäfte leidet und sich in bescheidenen Grenzen bewegen muß. Die materielle Zeitrichtung hat die Gefahr, daß der Mittelstand nach und nach verschwindet und daß es endlich nur noch Reiche und Arme geben dürfte, wenn sich der Staat nicht dem im Nachtheil befindenden Mittelstande annimmt, resp. der Kleinindustrie mit Rath und That unter die Arme greift. Man ist in der That seit einer Reihe von Jahren bestrebt, in dieser Richtung vorzugehen. Man sorgt für Hebung aller Volksklassen durch unentgeldlichen Schulunterricht, durch Gründung von Staatsbanken und Sparkassen, wo unter verhältnißmäßig günstigen Bedingungen kleine Kapitalien lehensweise erhoben und Ersparnisse angelegt werden können. In den Städten errichtet man Volksküchen, Speiseanstalten und ähnliche für die arbeitenden Klassen geeignete Institute. Es werden Arbeitersäle, Sonntagssäle ꝛc. ins Leben gerufen; die Arbeiter und Lehrlinge können sich da an den Abenden und Sonntagen mit allerhand Nützlichem beschäftigen. Die Handwerker helfen sich auch selber nach dem Spruche: „Hilf dir selbst, so hilft dir Gott." Sie gründen Vereine zur Selbstbildung, zur Gesellschaftlichkeit und Unterhaltung.

Wenn nun auch die Gefahren der materiellen Zeitrichtung groß sind, so sind die Lichtseiten derselben um so schöner, erhebender. Die Leidenschaft, schnell reich und geachtet zu werden, hat wunderbare Erfindungen zu Tage gefördert. Man hat die Naturkräfte in ausgiebendster Weise zu Nutze gezogen und damit Einrichtungen der Künste und Wissenschaften, des Verkehrs und der Gewerbe geschaffen, wie sie vor hundert, zum Theil auch vor 50 Jahren kaum geahnt wurden. Die Kultur des menschlichen Geistes und Körpers ist unter diesem Einflusse auf einer hohen Stufe angelangt. Der menschliche Forschergeist dringt in die Geheimnisse der Weltschöpfung, speziell des Erdkörpers immer tiefer ein. Welch' erhabene Wissenschaft ist nur die Astronomie geworden. Hier allein verstummt der materielle Klang. Wir stehen staunend vor der Größe der Welt und ihrer weisen Einrichtung. Wir bewundern den Astronomen, welcher gegenüber der Unendlichkeit und Ewigkeit ein Nichts ist, der aber mit seinen Teleskopen Sphären enthüllt, welche auf Sonnenweiten von der Erde entfernt und für das bloße menschliche Auge ein Räthsel sind.

Steigen wir auf die Erdkugel hernieder, so sehen wir, welch' kunstreiche Einrichtungen die Gewalt des Dampfes und der Elektrizität geschaffen! Von den Maschinen, welche unsere industriellen Etablissements verwenden, ist eine kunstreicher als die andere.

Die Kleinindustrie schafft Gebilde, welche das menschliche Leben zu verfeinern und zu verschönern bestimmt sind.

So sehen wir also, daß neben den großen Schattenseiten der materiellen Zeitrichtung auch die Lichtseiten hervortreten und daß diese die Schattenseiten ausgleichen.

Wir sehen wohl ein Jagen nach Geld, eine Sucht, auf ungewöhnlichem Wege reich und mächtig zu sein, wir sehen daneben Armuth, Kummer, Thränen, menschliches Elend. Auf der andern Seite steigen wir empor auf den lichten Stufen der Kultur und der Zivilisation. Die Nachwelt wird übrigens dereinst die Bilanz ziehen, die Geschichte uns zeigen, ob die materielle Zeitrichtung die Menschheit vor- oder rückwärts gebracht hat. Wir wünschen und hoffen das Bessere.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 13. ds. Nach Artikel 4 des Bundesgesetzes über Jagd- und Vogelschutz vom 17. Septbr. 1875 sind die kantonalen Behörden berechtigt, die Verfolgung schädlicher oder reißender Thiere und bei allzu starker Vermehrung auch des Jagdgewildes, wenn dasselbe durch Ueberzahl Schaden stiftet, erforderlichen Falles auch während der geschlossenen Zeit anzuordnen oder zu erlauben.

Es soll dies jedoch in einer den übrigen Wildstand nicht gefährdenden Weise, während einer bestimmten Zeit, durch eine beschränkte Anzahl zuverläßiger, in besondere Verpflichtung genommener Jagdberechtigten geschehen.

In Pachtrevieren hat der Pächter das Recht, auch während der geschlossenen Zeit ohne weitere Bewilligung solches Wild zu erlegen, jedoch ohne Benutzung von Hunden.

Es scheinen nun mehreren Orts diese Vorschriften in dem Sinne Auslegung zu erhalten, daß Jagdbewilligungen für eine ganze Jahreszeit zur Verfolgung schädlicher Thiere, natürlich zur Fuchsjagd ausgegeben werden können. Da hiermit zahlreichen Mißbräuchen Thür und Thor geöffnet würden, der Art. 4 aber nur für ganz ausnahmsweise Verhältnisse besondere Maßnahmen gestattet, hat der Bundesrath es für angemessen erachtet, die Kantonsregierungen auf die Unstatthaftigkeit der Ausgabe eigentlicher Jagdpatente während der geschlossenen Zeit aufmerksam zu machen, und sie einzuladen, sich strenge an den Wortlaut des Art. 4 zu halten.

Der Regierung von St. Gallen werden zur Ausführung einer Anzahl Verbauungs- und Aufforstungsprojekte mit einem Gesammtkostenvoranschlag von Fr. 7621, Beiträge im Belange von Fr. 4399. 60 zugesichert, wovon Fr. 3512. 40. aus der Bundeskasse und Fr. 887. 20. aus der Hilfsmillion.

Die Ortschaft Chardonne bei Vivis erhält ein Telegraphenbureaux.

Arbeiten des eidgen. statistischen Bureau im Jahr 1877. 1) Eidgenössische Viehzählung. 2. Theil. Statistik der Viehbesitzer in der Schweiz am 21. April 1876. 2) Geburten, Sterbefälle und Trauungen, Scheidungen und Nichtigerklärungen von Ehen im Jahr 1876. 3) Vierteljährliche Mittheilung betr. Trauungen, Geburten und Sterbefälle in der Schweiz, wöchentliche Zusammenstellungen der Trauungen, Geburten und Sterbefälle in den Ortschaften von über 7000 Seelen. 4) Der Handel der Schweiz mit dem deutschen Zollverein in den Jahren 1872—1875. 5) Die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten im Jahr 1876. 6) Die überseeische Auswanderung im Jahr 1876. 7) Die Rekrutirung im Jahr 1877, Ergebnisse der pädagogischen und der sanitarischen Prüfungen. 8) Mittheilungen über das Versicherungswesen in der Schweiz.

Allfällig sich als wünschenswerth oder nothwendig erweisende Anordnungen oder Erweiterungen des obigen Programmes sind vorbehalten.

Der Verwaltungsrath der Nordostbahn setzte eine Kommission nieder, um die in Aussicht gestellten Vorlagen über Sistirung von Bauten, Einnahmenvermehrung und Ausgabenverminderung zu begutachten, sowie um zugleich über die finanzielle Situation der Unternehmung Untersuchung zu pflegen. Aus der diesfälligen Berathung verdient hervorgehoben zu werden, daß von verschiedenen Seiten die Nothwendigkeit einstweiliger Baussistirung betont und dieselbe auch von Angehörigen kantonaler Regierungen zugegeben wurde, in der Meinung immerhin, es möchte nach dem Antrage der Direktion hierin nicht von der Nordostbahn einseitig vorgegangen, sondern eine Einigung mit den Betheiligten auf dem Wege der Verhandlung angestrebt werden. — Die Kommission selbst wurde in geheimem Skrutinium bestellt aus den HH. Dr. Alfred Escher, Direktor Stoll, Rathsherr Jenny, Regierungspräsident Stoffel, Oberstlieutenant Cramer-von Wyß, Nationalrath Haberstich, Oberst Rieter, Stadtpräsident Dr. Römer und Stadtpräsident Rauschenbach. Die Einbringung ihrer Anträge an diese Kommission stellt die Direktion noch im laufenden Monat in bestimmte Aussicht; die Kommission hinwieder hat dem Verwaltungsrath ihren Bericht binnen 4 Wochen vorzulegen.

Anschließend an dieses Geschäft wurde die von der Direktion mit Neujahr in's Werk gesetzte Erhöhung des Abonnementstarifs nachträglich genehmigt, ferner die Direktion zur sofortigen Kündung der Taxen für Retourbillete ermächtigt, um deren Erhöhung, vorerst im internen Verkehr mit 15. April nächsthin zu ermöglichen.

Bern, 12. Jan. Das Kabel zwischen Bahia und Rio de Janeiro ist unterbrochen.

— Das Bundesgericht hat seine Kammern für das Jahr 1877 folgendermaßen bestellt: Kriminalkammer: HH. Dubs, Broye, Olgiati. Ersatzmänner: Jäger, Klausen, Olgiati. Anklagekammer: Morel, Bläsi, Niggeler. Ersatzmänner: Honegger, Winkler, Pictet. Kassationsgericht: Roguin, Weber, Stamm, Morel, Niggeler. Ersatzmänner: Hermann, Arnold, Graf.

Das Bundesgericht hat das Begehren der in Zürich stattgehabten Obligationärversammlung um Verschiebung der Versteigerung der Bern-Luzern-Bahn ebenfalls einstimmig abgewiesen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungsraths v. 12. Jan. Dem Hrn. Dr. Hegnauer in Reinach wird die nachgesuchte Entlassung als Bezirksarzt von Kulm unter bester Verdankung der geleisteten vieljährigen Dienste ertheilt.

Zu Lieutenants bei der Artillerie werden ernannt: Zimmerli, Hans von Zofingen; Müller, Fritz von Zofingen; Gubler, Hermann von Baden.

Dem Hrn. Pfarrer Imhof in Wettingen wird die nachgesuchte Entlassung als Mitglied der theolog. Konkordatsprüfungskommission unter bester Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt und an seine Stelle aus einem Dreiervorschlag des Synodalausschusses gewählt Hr. Pfarrer Garonne von Aarau.

Dem abgeänderten Waldreglement der Gemeinde Altenburg wird die Genehmigung ertheilt.

Die Regierungen von Solothurn, Luzern und Basellandschaft werden angefragt, ob sie geneigt wären, an gemeinschaftlichen landwirthschaftlichen Fachkursen sich zu betheiligen.

— Biberstein, 14. Jan. Gestern Nachmittag 4 Uhr wollte Rudolf Frei, Mechaniker von hier, sammt seiner Frau und zwei Kindern, einem Knaben von 10 und einem Mädchen von 9 Jahren, nebst dem Vater des Frei und Staatsbannwart Thomann, vom Rohrerschachen Holz über die Aare schaffen, beim Abstoßen vom Ufer schlug der Waidling um und sämmtliche Insaßen fielen in's Wasser; mit Ausnahme des Mädchens, das von den Fluthen fortgerissen wurde, konnten sich die übrigen alle retten.

— Brugg. Am vergangenen Montag fand hier eine Feuerlöschprobe mit einem von Spenglermeister Zulauf ausgeführten Extinkteur statt. Die Handhabung des Apparates zeigte mancherlei Vorzüge gegenüber dem Amsler'schen Extinkteur, und auch die Leistungsfähigkeit des Zulauf'schen ist eine größere.

— In Obermumpf ist letzten Mittwoch Abends unerwartet schnell Hr. Josef Stocker, langjähriger Gemeindeammann und in letzter Zeit Friedensrichterstatthalter, im Alter von nur 46 Jahren verstorben.

— Killwangen. Letzten Freitag den 5. d. fuhr J. Paul Widmer, Cölestins dahier, mit einem Fuder Stauden (Heizi) gesund und rüstig nach Zürich. Als er daselbst in einem engen Gäßchen, unweit des Storchens, das Pferd sorgfältig beim Zaume führend, einen Karren ausweichen wollte, stieß er mit dem Rücken an einen Pfeiler und gleich darauf ein Arm der „Lande" ihm in den Oberkörper. Ohnmächtig eingesunken wurde er sofort in den Spital getragen, allwo er nach 24 Stunden furchtbarer Leiden verschied. Die Sektion ergab, daß mehrere Rippen gebrochen und Herz und Lungen verletzt wurden. Nachdem man ihn von Zürich heimgeholt hatte, wurde er am Dienstag, Morgens 9 Uhr, unter allgemeiner Theilnahme in Wettingen zur Erde bestattet. Eine untröstliche Wittwe und ein 10jähriges Töchterlein weinen um den erst 50jährigen geliebten Gatten und Vater, und trauern seine zahlreichen Verwandten und Freunde. Er ruhe im Frieden! (B. T.)

Bern, 13. Januar. Die Kaution der neuen Aktiengesellschaft der Bern-Luzern-Bahn im Betrage von einer Million ist heute bei der eidgen. Staatskasse deponirt worden.

Zürich. Einem Gastwirth aus Faido, den das schöne Winterwetter zu einer Geschäftstour verlockte, wurde letzthin von der Polizei übel mitgespielt. In Einsiedeln, wohin er zuerst ging, kam er in Verdacht, eine goldene Uhr sammt Kette von der Wand in einer Wirthschaft gestohlen zu haben. Er wurde verhaftet, jedoch sofort, da er seine Unschuld gehörig beweisen konnte, freigelassen. Sein Signalement, als das des muthmaßlichen Thäters, war aber schon nach allen Richtungen der Windrose weitertelegraphirt worden und die Schwyzer Polizei unterließ die nöthig gewordene Berichtigung. Möglichst schnell reiste er ab, denn es brannte ihm der Boden unter den Sohlen; mit der Abendpost ging's nach Richtersweil. Wer beschreibt aber sein Erstaunen, als beim Aussteigen die heilige Hermandad ebenfalls bereit stand, um ihn in Empfang zu nehmen. Alle Protestationen und Betheuerungen halfen nichts, der Delinquent mußte mit, und da es zu spät war, das Polizeiamt noch zu belästigen, in Nro. Sicher übernachten, um dann am Morgen wieder mit den höflichsten Entschuldigungen über den Irrthum freigegeben zu werden. Der Mann erfreute sich denn auch seiner Freiheit aus Herzensgrund und blieb bis zum Abend in Richtersweil. Drauf fuhr er per Dampfboot in das gemüthliche Rapperswyl. Doch stand hier Wachtmeister Germann bereit und beim Aussteigen hieß es: „Jetzt Peter, geht's en andere Weg, jetzt Peter, kommst mit mir!" Daß ihm am Morgen darauf der Polizeichef der Rosenstadt die Freiheit wieder gab, ist selbstverständlich, — daß ihm aber für die erlittene Unbill eine Entschädigung geworden ist, davon weiß das „Wochenblatt vom Seebezirk und Gaster", dem wir obige Mittheilung entnehmen, nichts.

Glarus. Dank der anhaltenden milden Witterung hat der Eisexport aus dem Klönthal in den letzten Tagen sehr stark zugenommen und verspricht wieder, wie vor vier Jahren, eine ergiebige Einnahmsquelle zu werden. Natürlich kehren bei diesem Anlasse auch die stereotypen Klagen über die Straßen wieder. Letzter Tage stürzte ein mit Eis beladenes Fuhrwerk in den Löntsch hinunter, der Wagen wurde gänzlich zertrümmert, das Pferd kam mit einigen Verletzungen davon.

Freiburg. Die letzte Neujahrsnacht ist einem Taubstummen in Romont verhängnißvoll geworden. Er ging des Abends mit dem Bauer, bei dem er seit 3 Jahren arbeitete, in eine benachbarte Schenke und trank ein, vielleicht auch zwei Glas Wein, bis dieser die wunderbare Wirkung hatte, daß der Taubstumme plötzlich einen patriotischen französischen Gesang anstimmte. Auf Befragen theilte er mit, daß er ein französischer Deserteur sei, der um nicht als solcher erkannt und in sein Vaterland zurückgeführt, wo ihm der Tod durch Erschießen sicher sei, zu werden, seit 5 Jahren die Rolle eines Taubstummen gespielt habe. Da er gar keine Schriften besitzt, so droht ihm nun das Schicksal, aus der Schweiz ausgewiesen zu werden.

Zug. Der vor einer Woche in Zug verstorbene Herr Rathsherr Joseph Weiß hat für kirchliche und wohlthätige Zwecke im Ganzen 11,000 Fr. vermacht.

Neuenburg. Der Große Rath hat in Ersetzung des Hrn. Militärdirektor Touchon den Herrn Petitpierre in Fleurier als Mitglied des Staatsrathes gewählt.

London, 12. Januar. Die amtliche London Gazette theilt eine Meldung des Botschafters Sir H. Elliot aus Konstantinopel mit, wonach die Ausfuhr von Getreide und Vieh aus dem Donau-Vilajet und die Ausfuhr von Getreide aus den Häfen Trapezunt, Samsum und Kerafun verboten worden ist.

Bukarest, 12. Jan. Die Mächte haben beinahe einstimmig die rumänische Protestation gegen die türkische Verfassung günstig aufgenommen.

Savfet Pascha richtet ein Note an den rumänischen Agenten in Konstantinopel, worin er erklärt, die Pforte werde die durch internationale Verträge garantirten Verhältnisse Rumäniens berücksichtigen, Rumänien hält aber die Erklärung Savfet's für ungenügend, da die Note hinzusetzte, daß Rumänien einen Theil des ottomanischen Reiches bilde.

— Ueber die neuen Judenverfolgungen in Rumänien berichtet der Sekretär der anglo-jüdischen Gesellschaft in London, A. Löwy, auf Grund direkter Mittheilungen: In Vaslin wurden über 300 Personen verschiedenen Alters und Geschlechts auf Befehl des Präfekten von Galatz mir nichts dir nichts au Haus und Hof getrieben und aus dem Orte verbannt, weil das rumänische Gesetz Juden eo ipso als Fremde und Herumtreiber betrachtet. Manchen der Vertriebenen wurde nicht einmal Zeit zur Bereitung ihres letzten Mahles gelassen, viele mußten sich ohne Lebensmittel in den Schnee hinauswenden. Jetzt werden sie durch die Mildthätigkeit ihrer Glaubensgenossen unterhalten. Ein anderer Fall wird aus Rimnik Sarat gemeldet. Hier ist ein Jude, welcher 7 Jahre in der rumänischen Armee gedient hat, nach seiner Rückkehr in die Heimat vom Orte ausgestoßen worden, ebenfalls nur weil er Jude und „Fremder" ist.

Wien, 13. Jan. Die Polit. Corr. schreibt aus Jassy, 9. Jan.: Russische höhere Offiziere trafen zur Bestimmung von Etappenposten ein. Zwischen Galatz und Jassy sind beträchtliche Proviantvorräthe abgelagert. Die rumänischen Behörden sind angewiesen, die russischen Intendanturen bei Einkäufen von Lebensmitteln zu unterstützen. Zum 20. sind alle Urlauber eingerufen. Es herrscht gegen diese Maßregel vielfach unter Bürgern und Bauern Erbitterung. Aus Bucharest wird eine Commission erwartet, welche der russischen Armee beim Durchmarsch behülflich sein und das Interesse der Bevölkerung schützen soll. Für Thee, Zucker, Wäsche, ärztliche Instrumente und Charpie sind in Rußland große Summen gesammelt. Das Material soll nach Odessa und Galatz transportirt werden.

Pesth, 13. Jan. Der ungarischen Studenten-Deputation wurde in Konstantinopel ein großartiger Empfang bereitet. Es fand eine Rundfahrt im Bosporus an dem Palast des Sultans vorbei statt. Letzterer stand grüßend am Fenster. Die Studenten sind zu Gästen der Nation erklärt worden. Heute sind sie zu einem Bankett beim Oberbefehlshaber Abdul Kerim geladen.

Konstantinopel, 12. Dez. Heute hat in dem russischen Botschaftshotel eine Versammlung der Bevollmächtigten der Großmächte stattgefunden. Wie verlautet, motivirt die Pforte ihre Weigerung, die acht wesentlichsten Punkte der von der Vorkonferenz aufgestellten Vorschläge anzunehmen, folgendermaßen: Die Konzession hinsichtlich der Gebietsabtretungen an Serbien und Montenegro sei mit dem Art. 1 der Verfassung nicht vereinbar; die geforderte Abgrenzung der slavischen Provinzen sei unannehmbar, weil sie Widerstand der mohamedanischen und griechischen Bevölkerung hervorrufen und dem Prinzipe der Regierung, keine Racentheilung zuzulassen, zuwiderlaufen würde. Ferner müsse die Pforte die Verpflichtung, die Bildung einer Gensdarmerie für die aufständischen Provinzen zu übernehmen, ablehnen; eine aus den Landesbewohnern gebildete Miliz sei gefährlich für die allgemeine Sicherheit wegen den eventuellen Streitigkeiten zwischen Christen und Mohamedanern. Die Punkte betreffs Ernennung der Gouverneure der slavischen Provinzen unter Mitwirkung der Botschafter und betreffend der internationalen Ueberwachungskommission verweigere die Pforte überhaupt nur zu diskutiren. Die Beschränkung hinsichtlich der Einkünfte aus den genannten Provinzen widerspreche den Souveränetätsrechten der Pforte, und die Einführung eines besonderen Gerichtssystems daselbst sei dem Geiste der Verfassung zuwiderlaufend.

Konstantinopel, 13. Jan. Die europäischen Vertreter beschlossen gestern, in der Montagskonferenz den Türken neue Propositionen zu machen, in denen mehrere Garantieen weggelassen werden, aber die internationale Kommission beibehalten wird. Donnerstags muß die Pforte antworten; im Falle der Ablehnung reisen alle Vertreter ab.

Petersburg, 13. Jan. Der „Golos" erklärt, die Pforte erlaube sich, mit der Konferenz Spott zu treiben. Die Geduld Rußlands dürfte erschöpft sein; weitere Zugeständnisse könnten bloß den Hochmuth der Pforte verstärken. Das Selbstgefühl Rußlands erfordere, daß die Verhandlungen nicht noch mehr in die Länge sich ziehen, sondern daß energische Maßregeln ergriffen und Ignatieff abberufen werde. Je entschiedener Rußland auftrete, desto eher sei der Friede gesichert.

Leipzig, 12. Januar. Eine neue höchst schmerzliche Trauerpost durchläuft die gelehrten Kreise unserer Stadt. Professor Dr. W. Hofmeister von der Tübinger Hochschule ist heute früh halb 6 Uhr in dem Orte Lindenau bei Leipzig nach wiederholten Schlaganfällen sanft verschieden, ein bedeutender Gelehrter in der Vollkraft der Jahre. Er war noch nicht 53 Jahre alt.

Aarauer Wochenmarkt vom 13. Januar 1877. Erdäpfel wurden aufgeführt und verkauft — Zentner und galten per 100 Kilogrm. Fr. 8. 50 — Fr. 9, per Becken 25 Ct. Kabis per Kopf 20 Ct. 10 Rübli, 8 Rüben, 2 Rettich, 3 Kohlraben, 6 Paar Aepfel, 4 Paar Birnen, je 10 Cts. Anken per Kilog. Frk. 2. 80—90. Eier per Stück 10 Cts.

Mittwoch den 17. Januar wird hier Viehmarkt abgehalten.

Augsburg 12. Januar Der heutige Schrannenstand betrug 4403 Ctr., wovon 4001 verkauft wurden und 402 Ctr. unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 12 M. 03 Pf., gest. um 4 Pf., Kernen 12 Mm. 20 Pf., gefallen um 3 M., Roggen 9 M. 24 Pf., gefallen um 2 Pf., Gerste 9 M. 34 Pf., gefallen um 10 Pf., Haber 8 M. 20 Pf., gefallen um 11 Pf. Umsatzsumme: 40,851 M.

München, 13. Jan. Schrannen-Berichte. Weizen 11. 65, Abschlag 19 P Roggen 9. 11, Gerste 9. 50, Hafer 7. 95, Wicken 7. 79, Reps —, Leinsamen — Wochenumsatz — — Stnr.; Verkauft 9302 Zentr.

Civilstandsnachrichten
der Gemeinde Aarau vom 6. bis 13. Jan. 1877.

Geburten.

Jan. 9. Lina, T. des Heinrich Brunner, Dienstknecht von Schmidrued.
" 10. Emma, T. des Jb. Sommerhalder, Coiffeur, von Aarau.
" 11. Adele Auguste, T. des German Ludwig, Schuhmacher, von Werdingen, (Gr. Baden.)

Eheverkündungen.

" 11. Gottlieb Wildi, Coiffeur, von Veltheim, in Aarau, mit Maria Adelheid Wespi von Ossingen (Zürich) in Baden.
" 11. Gottlieb Wernli, Maurer, von Thalheim, in Erlisbach, mit Anna Maria Rosette Schmalz von Reiden, in Aarau.
" 13. Johann Heinrich Fischer, Postbeamter, von Reinach, mit Karolina Siebenmann geb. Niggli, von Aarau, beide in Aarau.

Todesfälle.

" 8. Elise Bächli, Tochter des Jb. Bächli, Gasarbeiter, von Aarau.
" 8. Gottlieb Julius Henz, Kaufmann von Aarau.

Taufen in Aarau.

Jan. 14. Karl Emil S. von Eugen Fahrländer, Ingenieur, von Aarau.
" " Wilhelm S. von Wilhelm Ruef, Schlosser, von Reckingen.
" " Hermine T. von Adolf Peter, Bahnarbeiter, von Gontenschwyl.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 2 — 13. Januar 1877.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	209	209	208½	208¾
Antwerpen & Brüssel	2½	100	100	99¾	99⅞
Deutsche Bankplätze	4	123½	123¾	123⅛	123½
London	2	25. 16¼	25. 17½	25. 12½	25. 13¾
France, Bankplätze	3	100⅜	—	100	100¼
Wien	4½-5½	201½	—	—	198½
Mailand Gold	5	100	—	—	100
New-York in Gold		5.25-27½			
" " Currency		4. 90			

Disconto. 3—4%.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4½% Eidgenössische 1867	31.Jan.31.Juli	—	100¾	—
4½% " 1871	28 Fb.31.Aug	—	101	—
4½% Aarg. Staat von 1875	30.Jun.31.Dz.	—	100	—
4½% Aarg. Südbahn-Anleihen	31. März.	—	—	—
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18.Jan.18.Juli	—	101½	—
4½% Bözberganleihen	28. Oktober.	—	99½	—
5% Gotthardbahn	Diverse.	55	53½	53¾
4½% Nordostbahn 1888	Diverse.	—	—	—
4½% Centralbahn 1877	10.Mai10.Nov.	—	100	—
4½% Centralbahn 1884	31. Dezember.	—	—	—
4% Centralbahn	1.Febr. 1.Aug.	75½	—	75½
4½% Central- u. Nordostbahn	1.April 1.Okt.	—	—	—
5% Stadt Winterthur	30. Juni.	—	—	—
5% Stadt Zofingen	31. Januar.	—	102	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	100	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	232½	275	280
Nordostbahn Stammactien	500	500	202½	200	202½
Nordostbahn Prioritätsactien	500	300	450	440	442½
Gotthardbahn (6%)	500	300	237½	232½	235
Aargauische Bank	200	200	270	—	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	—	445	—
Basler Bankverein	500	200	457½	453¾	—
Basler Handelsbank	500	500	380	360	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	500	495	495
Bank in Winterthur	500	500	440	420	—
Eidgenössische Bank	500	500	485	—	—
Bank in Baden	500	500	380	—	—
" " Zofingen	500	500	—	490	—
Schweiz. Rheinsalinen	1000	1000	—	—	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto, neue	5%	Bankobligationen	4½%
		Einfache Depositen	3 %
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Conto-Corrent-Creditoren	3½%
		Sparkassengelder	4½%
Conto-Corrent-Debitoren	4½%		

Empfehle hiemit folgende

Branntweine

zum Verkauf über die Gasse zu jedem beliebigen Maas:

Treber,
Kümmel,
Nußwasser,
Trusen,
Rhum

Alb. Fisch-Vogt, vordere Milchgaß.

Reinlich gedörrte Zwetschgen & geschälte Aepfelschnitze

empfiehlt **Jakob Rohr.**

Vertreter.

Eine große Firma in Bordeaux u. in Cognac, Eigenthümerin von Weinbergen, sucht für den Verkauf ihrer Produkte einen achtbaren und thätigen **Vertreter.** Spezielle Bedingungen. Vortheilhafte Preise. Garantirte Produkte.

Näheres durch Hrn. **Lacarrière,** Besitzer in **Bordeaux.** (H-144-aX)

Ein thätiger fleißiger Mann,

mittleren Alters, welcher eine schöne Handschrift führt, wünscht sofort eine Anstellung als Magaziner, Packer oder irgend ein anderes Geschäft. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Schönste Qualität:

Gebrochene Erbsen,
Linsen & Böhnli

empfehlen billigst

Gebr. Hoch, Samenhdlg.

Ausverkauf im Wildenmann.

Noch etwas Vorrath in dem feinen

franz. Merinos.

Ausverkauf im Wildenmann.

Neue Auswahl in

Aechten Meerschaumspitzen.

Frische Kuttlen

bei **H. Siegrist,** Metzger.

Feinster Tafelsenf

per Pfnd.: 50 Cts.

bei **Gebr. Hoch,** Samenhdlg.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer,** sogleich zu beziehen; in Nr. 57 zu erfragen.

Aecht

Chinesische Thee's

eines Theehauses in London-Hongkong in unverfälschter Waare, mit Schutzmarke C H. L. versehen, zu festgesetzten Preisen in ¼- und ¹/₁₀-Packeten bei Herrn **Dr. O. Lindt,** Apotheker in **Aarau.**

Zahnschmerzen.

Der **Zahnliqueur** von J. L. F. Girard stillt augenblicklich die lebhaftesten Schmerzen, hemmt die Caries stärkt das Zahnfleisch und schützt bei täglichem Gebrauche die Zähne vor Krankheiten.

Per Flacon à 1 und 2 Franken.

Dépôt bei **Dr. O. Lindt,** Apotheker in Aarau

Nestle's Kindermehl

empfiehlt gefl. Abnahme bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Schreibbücher

in allen Formaten und Größen, zu den Preisen von 1 bis 10 Fr., **Copirbücher, Tagebücher, Stratzen** ꝛc., Notizbücher von 30 Ct. bis 2 Fr., **Brieftaschen, Kundenbüchlein** à Fr. 1. 50 pr. Dutzend.

F. G. Martin.

Cæcilien-Verein.

Orchester 8 Uhr!

Stadt-Musik.

Heute punkt 8 Uhr **Extra-Probe.**

Theater in Aarau

im Saale zum „Rößli“

Montag den 15. Januar 1877:

Unter gefälliger Mitwirkung einiger hiesiger Theaterfreunde:

Die Räuber,

Tragödie in 5 Akten von Schiller.

Anfang 8 Uhr.

Offiziersgesellschaft Aarau.

Es wird hiemit zur Kenntniß sämmtlicher Offiziere gebracht, daß auf Anordnung der Tit. Militärdirektion die **kantonale Militärbibliothek nun im Zeughause** untergebracht ist und von jetzt an wieder jedem Offiziere durch Vermittlung der Zeughausverwaltung zur Benutzung offen steht.

Der Vorstand.

Die Jahresversammlung der **Kranken-Unterstützungs-Gesellschaft** für Frauen und Töchter in Aarau wird Ende dieses Monates stattfinden. Anmeldungen zur Aufnahme von neuen Mitgliedern sollen im Begleit von Altersausweisen und ärztlichen Gesundheitsscheinen bis und mit **Sonntag den 21. Jan.** bei den Vorsteherinnen Frau Pfarrer Zschokke oder Mathilde Custer-Sauerländer geschehen.

Oertliches.

Vor bald einem halben Jahr ist die allgemeine Lesegesellschaft im Storchen eingegangen und es gibt in Aarau kein Lesezimmer für politische und wissenschaftliche Zeitungen mehr. Wir stehen in dieser Hinsicht hinter allen andern aargauischen Städten und hinter manchem Dorf zurück. Es ist dies ein Verhältniß das bei den ohnehin nicht blühenden gesellschaftlichen Zuständen unserer Stadt nicht mehr länger geduldet werden kann. — Es werden daher alle Freunde der Journal-Lectüre aufgefordert sich **Dienstag den 16. Januar,** Abends 8 Uhr, im **Wildenmann** einzufinden behufs Organisirung eines neuen Lesevereins.

Aarau, den 12. Januar 1877.

J. Zyniker, Obe.förster.
Tanner.
Alfred Roth.
Dr. A. Zschokke.
Gladbach sen.
Stambach.

Pachtsteigerung

über den westlich der neuen Reitschule gelegenen

Garten

Dienstag den 16. Jan., Abends 8 Uhr, in der Pintenwirthschaft des Hrn. **Häfflig-Lienhard.**

Bezirksverwaltung Aarau.

Verkaufs- oder Pachtantrag.

Für Gärtner

in nächster Umgebung hiesiger Stadt ein **Wohnhaus** sammt **Scheuerlein,** nebst zwei guteingerichteten **Treibhäusern** und ca. 3 Vierling **Garten- & Ackerland** ist sofort oder auch später zum Antritt kaufs- oder pachtweise hinzugeben. Einem strebsamen und tüchtigen Gärtner bietet das Geschäft eine sichere Existenz.

Viel Vermögen ist nicht nothwendig um dasselbe kaufs- oder pachtweise zu übernehmen.

Anfragen sind in Aarau bei dem unterzeichneten Beauftragten zu machen.

F. Urech-Sommerhalder.

Ein transportabler, eiserner

Kochherd,

so gut wie neu, ist billig zu verkaufen bei

J. F. Klingelfuß, Mechaniker.

Montag den 15. Januar, Abends 8 Uhr:

Grosser Saal im Gasthof zum Storchen

CONCERT

gegeben von der **Dacher'schen Kapelle.**

Verein junger Kaufleute.

Stundenplan pro I. Quartal 1877.

	Abends 8—9	9—10
Montag:	Französisch II	Französisch III
Dienstag:	Italienisch II und Englisch I	Italienisch III und Englisch II
Mittwoch:	Italienisch IV und Buchhaltung	Französisch I
Donnerstag:	Diskussion 8 Uhr	
Freitag:	1—2 Deutsch	Turnen " "
Samstag:	1—2 Englisch III	Gesang " "
Sonntag:	11—12 Calligraphie.	

Die Stunden beginnen **Montag den 15. Januar.**

Der Vorstand.

Schweizerische Rentenanstalt.

Zwanzigster Jahrgang.

Die fälligen **Renten** können vom 2. Januar an bezogen werden.

Die auf **Prämien** Versicherten werden hiemit daran erinnert, daß die Prämien pro 1877 mit dem 1. Januar verfallen und franco einzusenden sind.

Neue Versicherungsverträge können jederzeit eingeleitet werden sowohl bei der unterzeichneten Hauptagentur, als bei den Localagenturen, bei denen auch Statuten und Tarife gratis zu haben sind.

Die Hauptagentur Aarau:

Haberstich-Scheuermann,

Obere Vorstadt 938. (Haus des Hrn. Notar Guldi.)

Ausverkauf im Wildenmann.

Dem Tit. Publikum der Stadt und Umgebung Aarau's zur Nachricht, daß wir uns auf vielseitigen Wunsch entschlossen haben, noch einige Tage unser Waarenlager in

Weiß- & Wollenwaaren, Mercerie & Quincaillerie,

Meerschaumwaaren,

Lampen,

Kinder-Kochherde

2c. 2c. 2c.

geöffnet zu halten.

Ausverkauf Wildenmann.

Für Wirthe.

Eine neu eingerichtete gangbare

Wirthschaft mit Kautschuk-Kegelbahn

zu verkaufen oder zu verpachten.

Briefe besorgt die Expedition dieses Blattes.

Oelgemälde-Liquidation.

1000 Fr. Belohnung Demjenigen, der bei mir einen Oelfarbendruck findet. 100 Stück Oelgemälde auf Leinwand, freie Handmalerei, sammt ächten Goldrahmen, bestehend aus Landschaften, Architekturen, Genre-, Thier- und Jagdstücke und religiösen Bilder in allen Größen und Formen werden zu staunend billigen Preisen ausverkauft.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

Franz Michl,
Kunstmaler aus Wien.

!!! Morgen Dienstag letzter Tag !!!

Verkaufslokal: Haferhaus I. Stock. Täglich geöffnet von 9—12 & von 1—4 Uhr.

Zu verkaufen:

Eine Partie frisch angekommene

gute, rothe Kartoffeln

sind nach beliebigem Quantum, nebst andern Arten Gemüsen fortwährend zu billigen Preisen zu haben.

Auch ist daselbst ächter **Obstbranntwein** nach gesetzlichem Quantum und guter **Käse** zu haben. **J. Koller,** Gemüsehändler, Färbergasse.

Anzeige & Empfehlung.

Die Unterzeichnete übernimmt

Wäsche

aller Art unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung.

Frau Wydler-Kuhn,
Nro. 3. Rathhausgasse Nro. 3.

Gesucht: Ein Mithalter zur **Frankfurter Zeitung.**

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 13.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von F. H. Martin. — 16. Januar 1877.

Eidgenossenschaft.

Bern, 15. Man versichert, daß der Gotthardtunnel-Unternehmer Favre demnächst die Arbeiten einzustellen beabsichtige, sofern er für seine Forderungen nicht sicher gestellt werde. — Bis heute werden die Antworten Italien's und Deutschlands auf die bundesräthlichen Noten betreffend die Rekonstruktion des Gotthard-Unternehmens erwartet.

Brasilien, die niederländischen und spanischen Kolonien und einzelne englische Kolonien (Ceylon) sind in den Weltpostverband aufgenommen worden. Ferner haben sich die portugiesischen Kolonien, Honkong und Japan, sowie nun auch Argentinien zum Beitritt gemeldet.

Heute Morgen ist Kommissär Bavier via Mont Cenis wieder in's Tessin abgereist behufs Ueberwachung der Wahlen am 21. dies. Privatbriefen zufolge soll die Aufregung noch immer bedeutend sein.

Bern, 15. Jan. (Mitg.) Um das Institut der Abonnementsbillete dem Publikum zugänglicher zu machen, hat der Bundesrath beschlossen, dem Art. 93 der revidirten Transportordnung, mit Inkrafttretung auf 15. Januar 1877, folgende veränderte Fassung zu geben:

1) Abonnementsbillete für 10 Fahrten zwischen zwei bestimmten Punkten innert 3 Monaten, mit beliebigem Anfangsdatum, werden von der Kreispostdirektion ausgestellt, können aber bei jeder mit Platzertheilung beauftragten Poststelle gegen Erlegung des Taxenbetrages bestellt werden.

2) Die Abonnementsbillete lauten nicht auf eine bestimmte Person.

3) Das Abonnementsbillet kostet den zehnfachen Betrag der betreffenden einfachen Taxe, mit Abzug von 20%. Auf den Alpenstraßen wird in gleicher Weise, wie bei den Retourbilleten (Art. 92) die reduzirte Taxe der Berechnung zu Grunde gelegt."

— Aus dem Bericht über die Resultate der Rekruten- und Schießschulen von 1875 im Schießen notiren wir vorläufig, daß die besten Resultate in der Schule Nr. 15 der IV. Division (Luzern und innere Kantone) erreicht worden sind, indem 54 % der Mannschaft in die erste Klasse (freihändig und auf die weiteste Distanz) vorgerückt sind. Die schlechtesten Resultate weist die Schule Nr. 31 der VII. Division (Thurgau, St. Gallen, Appenzell), indem die meisten, 26 %, in der dritten (untersten) Klasse verblieben und die wenigsten, 7 %, in die erste vorgerückt sind.

— Auf ergangene Einladung hin versammelten sich letzten Sonntag in Aarburg aus der Ost- und Mittelschweiz in die 60 Fabrikanten von Wollen- und Halbwollenstoffen. Die Versammlung wurde nach dem „Volksbl. v. Jura" geleitet von Hrn. Fleckenstein, Fabrikant in Wädensweil. Zweck der Versammlung war, bei Erneuerung der Handelsverträge mit Frankreich und Italien die Interessen dieser Branche zu wahren. Man einigte sich zu diesem Zwecke den bestehenden Zolltarif zu reguliren, und es wurde von der Versammlung ein Entwurf mit Begründungen und Erläuterungen zu Handen unserer hohen Bundesbehörden angenommen, der hauptsächlich zwei Punkte feststellt: 1. Entlastung des Rohmaterials; 2. Erhöhung der Zollansätze für fertige Waaren. Man war in der Mehrheit der Ansicht, nach beiden Seiten nicht zu weit zu gehen, den Boden des Freihandels festzuhalten, um nicht die Meinung aufkommen zu lassen, als verlange man Schutzzölle. Ohne indeß nach dieser oder jener Seite hin beschwerlich zu fallen, wurde durch die im Entwurfe enthaltenen bescheidenen Abänderungen doch ein Resultat erzielt, für das sich in der eidg. Staatskasse wohl noch Raum finden möchte.

Aargau. (Eingesandt.) Die aargauische Schulfrage gipfelt gegenwärtig in zwei Punkten. Die Organisation einer kantonalen aus Laien und Lehrern gemischten Schulsynode, wie sie vor ungefähr drei Jahren in diesen Blättern zum ersten Mal vorgeschlagen wurde, war damals noch neu und lautete fast befremdend. Seither hat sie ihren Weg gemacht, hat unter Lehrern, Behörden und im Volke selbst sich Freunde gewonnen, und ist in letzter Zeit von einer Sektion des freien Schuldvereins in praktischer Gestaltung adoptirt worden. Mag auch der Zofinger Entwurf noch verschiedener Modifikationen fähig sein, mag noch manche Anfeindung, mancher Zweifel von rechts und links auftauchen, der Vorschlag selbst wird bleiben und wird zuletzt obsiegen, denn es liegt ihm der vollkommen richtige Gedanke zu Grunde, daß das Heil der Schule nur in der Verständigung und Betheiligung aller Faktoren, des Lehrers, des Volkes, und der Behörden, zu suchen und zu finden ist.

Der zweite Punkt, um den man sich in letzter Zeit viel gestritten, betrifft die Frage der Lehrerbildung. Auch diese scheint aus dem unfruchtbaren Stadium theoretischer Erörterungen einer praktischen Lösung entgegenzugehen. Wenn wir recht berichtet sind, wäre bereits im Schooße der Behörden der Vorschlag durchgedrungen, einerseits das Lehrerseminar in seiner jetzigen Gestaltung zu belassen, andererseits aber die Bestimmung aufzustellen, daß für Ausbildung von Fortbildungslehrern ein besonderer Kurs an der Kantonsschule einzurichten sei. Wir begrüßen diesen Antrag als einen praktischen, verständigen und zugleich im höchsten Maße fruchtbaren. Er ist praktisch, weil die Einrichtung eines solchen Kurses ohne besondere Schwierigkeit kann ins Werk gesetzt werden, und weil nicht zu befürchten steht, daß keine Kandidaten sich finden werden. Er ist verständig und zeitgemäß, weil er gerade den schwächsten Punkt unserer Schulorganisation trifft. Unser Schulgesetz hat dem Fortbildungslehrer eine Besoldung dekretirt und ein Reglement in die Hand gegeben, hat aber für seine Ausbildung nichts gethan. Diese Lücke hat sich bitter gerächt. Sollte, wie wir hoffen, der oben erwähnte Vorschlag durchdringen, so wäre damit zunächst diese Lücke ersetzt. Es wäre damit ferner ein Cadre von Lehrern gewonnen, welche an der gesammten gegenwärtigen Schulbildung theilgenommen hätten, mit den gesammten gebildeten Ständen auf Einer Schulbank gesessen wären. Es könnte aus diesen Cadres heraus ein Contingent tüchtiger Kräfte auch für eine künftige Bürgerschule sich heranbilden. Und, was die Hauptsache, die Volksschule selbst würde an innerem und äußerem Halt und an Zusammenhang mit den übrigen Schulstufen ganz wesentlich gewinnen.

Sprechen wir also nochmal unsern wärmsten Wunsch dahin aus, daß diese allseitig befriedigende Lösung der Lehrerbildungsfrage recht bald möge verwirklicht werden.

— Zofingen, 14. Jan. (Korrsp.) Die Kulturgesellschaft des Bezirks versammelte sich heute zur Behandlung des Gesetzesentwurfes für die aarg. Bürgerschule, resp. Fortbildungsschule. Der Referent, Hr. Erziehungsrath Werder in Zofingen, findet in den bisherigen Erfahrungen bezüglich der freiwilligen Fortbildungsschulen nicht gerade günstige Auspizien für eine das Referendum zu passirende obligatorische. Trotzdem drängen uns die Verhältnisse, die Thatsache, daß der Aargau seit einiger Zeit im Schulwesen eher im Rückschritt als im Fortschritt begriffen ist, zu einem entscheidenden Vorgehen. Wenn er vor dem Entwurf, resp. dessen Durchführung auch nicht alles Heil erwartet, so möchte er ihn mit einigen unwesentlichen Abänderungen zur Annahme empfehlen, in dem Sinne jedoch, daß die „Bürgerschule" nicht als ein vom übrigen Schulorganismus isolirtes Ganzes zu behandeln, sondern in entsprechender Weise in denselben einzufügen wäre.

Die Versammlung ist einstimmig von der Nothwendigkeit eines Ausbaues unserer Volksschule überzeugt. Aber über das wie ist man verschiedener Ansicht. Die Vorlage, der übrigens anerkanntermaßen entschiedene Mängel anhaften, die hier einstweilen unberührt bleiben, muß mit aller Vorsicht behandelt und besprochen werden, denn eine entschiedene Niederlage beim Referendum ist heute schon vorauszusehen. Am meisten fällt hier wohl das Obligatorium in die Wagschale, das sich das Volk im großen Ganzen eben nicht wird gefallen lassen wollen. Einige Redner sind der Ansicht, es ließe sich diese Klippe umschiffen, indem man den einzelnen Gemeinden die Einführung der oblig. Fortbildungsschulen überließe, um so allmählig zu einem allgemeinen Obligatorium zu kommen.

Andere halten eine Abrüstung von unten auf geboten, eine Entlastung der gegenwärtigen Schule, die eben an Ueberbürdung des Lehrstoffes entschieden leide.

Beschlüsse wurden in der Frage nun keine gefaßt, sondern es wurde dieselbe zu weiterer Erdauerung an eine Commission gewiesen, welche zur Aufgabe hat:

1) Für Verbreitung des angehörten Referats und des Entwurfs zu sorgen.

2) Die Frage zu ventiliren, ob nicht eine Gesammtrevision des aarg. Schulwesens anzustreben sei, und wie man namentlich eine Einfügung der

Fortbildungsschule vielleicht besser durch eine Verlängerung der obligatorischen Schulzeit zu Stande bringen könnte.

— Laufenburg, 14. Jan. Das Ergebniß der Bezirksamtmannwahl ist Folgendes: Stimmfähige 3449, Stimmende 3155, demnach absolutes Mehr 1578. Stimmen erhielten Hr. Gerichtssubstitut Aklin in Baden 2043 und ist derselbe somit gewählt; Hr. Bezirksrichter Winter in Oeschgen 945. Die Wahl eines Gerichtsersatzmannes kam wieder nicht zu Stande, die meisten Stimmen mit 1325 machte Hr. alt Friedensrichter Heer in Laufenburg.

— Aarburg, 14. Januar. Hr. Gemeindeammann Reinli, der als solcher demissionirt hat, ist heute von der Gemeindeversammlung wiederum gewählt worden.

Bern. (Korr. v. 15. ds.) Die Steigerung der Bern-Luzern-Bahn fand heute im großen Casinosaale der Bundesstadt statt. Dieselbe sollte um 2 Uhr beginnen, aber schon um 1½ Uhr traten die Herren Basler ein, sich im Saale umsehend, die Hände reibend. Wir hörten wie Einer dem Andern sagte: „Sääget mer, es ischt aygis kalt da inne, ischt denn nit ygfyret?" Ich dachte mir im Stillen: „Dir werdet enander scho no warm mache!"

Nach und nach langten dann die Herren Obligationäre von Basel und Zürich an. Wir sahen auch mehrere bernische Nationalräthe. Großräthe waren ebenfalls mehrere anwesend. Erwartungsvoll sah hier und da Einer auf die Uhr und ein dicker Baslerherr, der in der Bellevue dinirt hatte, stieg noch zu Mamma Böhlen hinunter, den vergessenen Caffee einzuholen.

Der Saal hatte sich inzwischen Kopf an Kopf gefüllt. Um 2 Uhr wurde die Steigerung eröffnet und Hr. Russenberger erklärte als Massenverwalter, daß er erwarte, daß das anwesende Publikum weder durch Unruhe noch durch Demonstrationen die Verhandlungen stören werde.

Die Berner Deputation gab hierauf folgende Protestation zu Protokoll.

Die Commission des Großen Rathes des Kantons Bern zu Wahrung der Interessen dieses Kantons bei der Versteigerung der Bern-Luzern-Bahn protestirt unter Bezugnahme auf die sachbezüglichen Eingaben der berner Regierung an das schweiz. Bundesgericht und an den schweiz. Bundesrath vom 12. und 13. Januar 1877, dagegen, daß die neue Bern-Luzern-Bahngesellschaft zu der Steigerung zugelassen wird und Angebote von ihr entgegengenommen werden.

Sofern diese Protestation unberücksichtigt bleiben sollte, verwahrt sich die genannte großräthliche Commission zu Handen des Staates Bern, alle Rechte gegen wen es betreffen mag.

Zu Begründung dieser Protestation wird einstweilen Folgendes angebracht: 1. Die neue Bern-Luzern-Bahngesellschaft ist nicht als rechtsgültig konstituirt anzusehen, insbesondere deßhalb nicht: a) Die die Gesellschaft bildenden Obligationäre haben die Gesellschaftsstatuten nicht selbst genehmigt, obschon sie sich durch die ausgestellte Vollmacht, dieses Selbstgenehmigungsrechtes nicht begeben haben; b) abgesehen hievon gehörte zur rechtsgültigen Constituirung der Gesellschaft, als einer Eisenbahngesellschaft, nach Art. 7 des Bundesgesetzes über den Bau und Betrieb von Eisenbahnen vom 31. Dezbr. 1872 die Genehmigung des Bundes, oder, falls sie nicht als Eisenbahngesellschaft in Betracht fallen sollte, die im bernischen Aktiengesetze vom Jahr 1870 (Art. 47) vorgeschriebene Genehmigung der kantonalen Staatsbehörden.

2. Weder die eine noch die andere dieser Genehmigungen ist erfolgt, und deßhalb erscheint die erwähnte Gesellschaft nicht als legitimirt, verbindliche Rechtshandlungen vorzunehmen.

3. Abgesehen hievon, stehen die Grundlagen der Gesellschaft in einem unverträglichen Widerspruche mit den aufgestellten Steigerungsbedingungen und folgerichtig auch mit der von den Obligationären unterzeichneten Vollmacht. Nach § 3 der Statuten hat nämlich die Gesellschaft ihren Sitz in Basel, während sie nach den Steigerungsbedingungen (Art. 5) verpflichtet ist, ihren Sitz in Bern zu nehmen, indem die Erwerbung der Bahn auf Grundlage der bestehenden Konzessionsakte erfolgt und in diesen Konzessionsakten Bern als Gesellschaftssitz bezeichnet ist.

4. Endlich hat die neue Bern-Luzern-Bahngesellschaft den ihr obgelegenen Finanzausweis nicht gehörig und rechtzeitig und namentlich nicht innerhalb der in Art. 7 der Steigerungsbedingungen festgesetzten Frist geleistet und es dürfen somit auch aus diesem Grunde deren Angebote nicht berücksichtigt werden.

Bern, den 15. Jänner 1877.

G. Ott, Michel, And. Schmid, Karrer, Seßler.

Als Hr. Russenberger erklärt hatte, nicht autorisirt zu sein, die Steigerung zu verschieben, da solche vom Bundesgericht angeordnet sei, und es auch nicht seine Sache wäre, auf die Prüfung der Zulassung einzutreten, gab Hr. Ott Namens der Berner Deputation folgende Erklärung ab:

Nachdem trotz der Protestation der Kommission des Großen Rathes des Kts. Bern gegen die Zulassung der neuen Bern-Luzern-Bahn-Gesellschaft zur heutigen Steigerung diese Zulassung gestattet worden ist, erklärt die genannte Kommission, daß sie sich gleichwohl an der Steigerung betheiligen werde, jedoch unter Festhaltung ihrer Protestation und der darin enthaltenen Rechtsverwahrung.

Bern, den 15. Jänner 1877.

G. Ott, Michel, And. Schmid, C. Karrer, Seßler.

Hierauf begann die eigentliche Steigerung. Den ersten Ausruf übernahmen die Delegirten der neuen Bern-Luzern-Bahngesellschaft, die Herren Iselin-Laroche und Gysin um die Summe von 6 Millionen. Die Bernerdeputation bot 100,000 Fr. mehr. Als das Angebot der Basler Delegirten die Höhe von 7 Millionen erreicht hatte, bot die Berner Deputation nur noch 50,000 Fr. mehr. Als dann die Basler Deputation ihr Angebot auf 8 Millionen gesteigert hatte, verlangten die Berner Delegirten 15 Minuten Unterbrechung, um sich über den Weitergang vorerst zu verständigen und bot nach Ablauf derselben 8,025,000 Fr. Die Angebote folgten nun je um 20,000 Fr. Mehrgebot, bis die Berner Deputation auf 8,475,000 Fr. geboten hatte, worauf die Basler Deputation ihrerseits eine Unterbrechung von 5 Minuten verlangte, nach deren Ablauf sie indessen nicht weiter steigerte, somit den Bernern vom Massaverwalter die Bahn um 8,475,000 Fr., die Ratifikation des Gr. Rathes und des Volkes vorbehalten, zugesprochen wurde, welches Ergebniß von den zahlreich Anwesenden mit Jubel begrüßt wurde.

Bern. Die Regierung hat beschlossen, die HH. Ingenieur Fraisse in Lausanne, Prof. Pestalozzi in Zürich, eidgen. Oberbauinspektor Salis in Bern und Oberingenieur Buri in Basel mit der Untersuchung der Aare und deren Ufer von Thun bis Bern zu beauftragen. Bekanntlich haben in Folge der Aarekorrektion zwischen Thun und Uttingen Veränderungen des Flußbettes und Uferbeschädigungen stattgefunden.

— Hr. Prof. Pütz in Bern hat nach dem „Bund" den an ihn ergangenen ehrenvollen Ruf nach Halle angenommen und wird der Weggang des thätigen Mannes, welcher durch achtjähriges Wirken für die Hebung der hiesigen Thierarzneischule sich verdient gemacht hat, bedauert.

— Samstag Morgens früh verbreitete sich rasch durch die ganze Stadt die Trauerkunde, Hr. Großrath Studer, Architekt, sei gestorben. Mit ihm haben wir einen braven, wackern Biedermann verloren, der schlicht und treu überall seine Pflicht zu erfüllen bestrebt war. Studer war ein Berner so vom rechten alten Schrot und Korn, der uneigennützig seine Kraft seiner Vaterstadt, wie seiner Wohngemeinde Kehrsatz, wo er seit Jahren auf seinem Gute in der Neßleren wohnte, wie auch seinem Heimatkanton anspruchslos, aber mit voller Hingebung widmete.

— Aarwangen. Das Haus des Spenglermeisters Kummer in hier ist letzten Sonntag zwischen 4 und 5 Uhr abgebrannt.

Zürich, 15. Die Direktoren der Nordostbahn haben am Samstag ihre Entlassung eingereicht, mit Ausnahme von Häberlin, der demnach alleiniger Direktor zu bleiben gedenkt. (Wint. Ldb.)

Luzern. In der Stadt Luzern haben die Schulen auf unbestimmte Zeit geschlossen werden müssen, da Rachenbräune und Scharlachfieber fortfahren, unter den Kindern Verheerungen anzurichten.

— Die mittlere, hölzerne Rheinbrücke in Luzern befindet sich nach dem dortigen „Tagbl." in einem so baufälligen Zustande, daß ein Neubau zur Nothwendigkeit geworden. Es sind hiefür 80,000 Fr. veranschlagt. Die neue Brücke soll etwas breiter und in Eisen aufgeführt werden, auf zwei Gitterpfeilern ruhen, eine gepflasterte Fahrbahn und auf beiden Seiten asphaltirte Trottoirs erhalten.

— Die Kantonsbibliothek Luzern wurde jüngst mit einer Schenkung erfreut, die eine öffentliche Erwähnung um so mehr verdient, als sie zudem ein Unikum ist. Diese Schenkung, die man dem Kapitän Th. Lüthert zu verdanken hat, besteht nach dem „Vaterland" aus einer Sammlung, die in den Jahren 1848/49 in Italien, speziell in Neapel anläßlich der Revolution erschienenen Flugschriften. Die Sammlung zählt nicht weniger als 100 Bände, die über 1800 einzelne Schriften enthalten. Als von besonderem Interesse sind zu erwähnen: 10 Bände Fogli volanti betitelt, 1365 fliegende Blätter zählend; dann ein Band mit 115 Dekreten, sämmtliche in Plakatformat: ferner ein Band „Inni" überschrieben, die musikalischen Kompositionen enthaltend; schließlich als besonders werthvoll die an Karrikaturen reiche „Racolte dei giornali".

Appenzell-A.Rh. Letzten Freitag ist in Urnäsch Hr. Reallehrer und Großrath Altherr im Alter von 61 Jahren gestorben. Derselbe hat in der Gemeinde Herisau nahezu 40 Jahre im Lehrfache, zuerst als Primarlehrer und seit etwa 30 Jahren bis fast an sein Lebensende als Reallehrer, gewirkt.

Freiburg. Laut einer Korrespondenz des „Genfer Journal" aus Italien dürfte der „freiwilligen" Demission des greisen Bischofs von Chur bald diejenige eines andern schweizerischen Prälaten folgen. Mermillod, Bischof von Hebron, wolle Bischof von Lausanne werden und es werde, um ihm Platz zu machen, Bischof Marilley in Freiburg nächstens „wegen hohen Alters und wegen seiner schwachen Gesundheit" die Entlassung nehmen.

Solothurn. Im letzten Jahre wurde eine Ohmgeldeinnahme von Fr. 403,709 (!) erzielt, Fr. 102,659 mehr als im Budget veranschlagt war. Seit dem Jahr 1856 hat sich der Reinertrag des Ohmgeldes verdoppelt. Bei Vertheilung des ganzen Quantums geistiger Getränke auf die zirka 75,000 Seelen zählende solothurnische Bevölkerung würde auf jeden Kopf ein Quantum von 42,6 Maß Wein, 9,6 Maß Bier und 4,6 Maß Branntwein kommen. Das Quantum würde sich noch um ein Bedeutendes vergrößern, wenn man konstatiren könnte, welcher Bruchtheil der Bevölkerung an der Konsumtion nicht betheiligt ist.

— Unser junge solothurnische Landsmann, Bildhauer Richard Kißling, derzeit in Rom, hat mit seinem neuesten Werke einer Marmorstatue, den Zeitgeist darstellend, sich neuen Ruhm erworben. Ein bewährter Kunstkritiker schreibt darüber in der „Kunsthalle", dem Organ des schweiz. Kunstvereins u. A.: „In origineller und doch lebenswahrer, durchgeistigter Gestalt führt er uns den Genius der Gegenwart in einer harmonischen tiefdurchdachten Schöpfung vor" und fügt eine einläßliche Schilde-

rung bei, in welcher diese neue Schöpfung des tüchtigen Künstlers einer ungemein günstigen Kritik unterworfen wi d.

Waadt. Die gestrige Nationalrathswahl im 42. Wahlkreise ergab kein Resultat. Bautier (demokr.) erhielt von 8338 Stimmen 3400, Dufour (liberal-konservativ) 2473, Oberstl. de Guimps 962, Fauquez 423, Rochaz 684. An Kandidaten hat's nicht gefehlt.

Wien, 14. Jan. Das „N. W. Tagbl." meldet: die Pforte beabsichtige nach dem Schlusse der Conferenz mit Serbien und Montenegro einen Separatfrieden zu schließen, und den Mächten zu erklären: die Orient-Angelegenheit sei bereits geschlichtet.

Tschernajeff wurde, nachdem er arge Ausschreitungen provocirt und alle gütlichen Mahnungen abgewiesen, mit Polizeigewalt aus Prag über die Grenze gebracht.

Berlin, 15. Jan. Von insgesammt 397 Reichstagswahlen sind 358 bekannt. In 65 Kreisen wird eine engere Wahl stattzufinden haben. Endgültig gewählt sind 27 Konservative, 27 deutsche Reichspartei, 95 Nationalliberale, 18 Fortschrittler, 89 Klerikale, 10 Sozialdemokraten, 11 Polen, 6 elsässer Autonomisten, 3 elsässer Protestler, 7 keiner Fraktion Angehörige, darunter drei von der Gruppe Löwe.

England. Ueber den Verbleib des von Hull nach New-York bestimmten Dampfers „Colombo" fehlen bis jetzt nähere Nachrichten. Derselbe fuhr am 3. Dez. ab und hatte etwa 80 Passagiere und 50 Mann Besatzung an Bord.

Italien. Victor Emanuel erhielt am Neujahrstage durch einen Postbeamten ein Packet, das eine aus Ebenholz und Elfenbein kunstvoll gearbeitete Geldkassete, als Neujahrsgeschenk des Sträflings Masini in Murate, der dieses Möbelstück im Gefängniß angefertigt hatte, enthielt. Dem Geschenke lag zugleich ein Bittgesuch des Uebersenders bei, in welchem er um Nachsehung seiner noch zu überstehenden neunmonatlichen Kerkerhaft bat. Der König ließ sogleich durch seinen Kabinets-Sekretär ein Schreiben an diesen Künstler richten, in dem er ihm für sein Geschenk dankte und überschickte ihm dafür eine mit Brillanten besetzte goldene Remontoir-Uhr. Von einer Nachsicht der Kerkerhaft war in diesem Schreiben jedoch keine Rede.

— Mailand, 10. Januar. Die in der Nähe von Mailand gelegene große Seidenspinnerei der Gebrüder Bonacossa ist in der Nacht vom 8. zum 9. d. M. gänzlich niedergebrannt. Schaden über eine Mill. Lire; 750 Arbeiter sind brodlos geworden. Die Besitzer sind willens, durch einen provisorischen Nothbau die Arbeit zu ermöglichen.

— In Sicilien hat abermals ein größerer Raubanfall und zwar auf die zwischen Sciacca und Palermo fahrende Diligenza stattgefunden. Der dieselbe begleitende berittene Polizist wurde von den Räubern erschossen und 20,000 Lire erbeutet; der einzige Passagier, ein Professor Forget kam, obwohl seiner Habe beraubt, mit dem Leben davon.

Frankreich. Die Bevölkerung von Paris ist von 1872—1876 um 134,956 Seelen gestiegen und beträgt gegenwärtig 1,986,748 Einwohner. Die Zunahme ist eine schwache gegenüber andern Großstädten, etwas über 7 %.

Der „Temps" hat Einsicht in einen aus Bessarabien eingetroffenen Brief erhalten, welcher interessante Einzelheiten über die Lage der russischen Armee in dieser Provinz enthält. Dieselbe besteht aus vier Infanteriekorps von je zwei Divisionen, aus vier Kavalleriedivisionen, zwölf Kosakenregimentern, etwa 400 Feldgeschützen und vier Brückenequipagen. Das Gesammteffektiv der Armee beläuft sich auf 140,000 Mann, wovon 12,000 Reiter. Das Personal und Material sind gut; die Soldaten sind ziemlich gut gekleidet, gut bewaffnet und die Kavallerie ist sehr gut beritten; die Kosaken bilden eine ausgezeichnete leichte Kavallerie, die Bespannungen der Artillerie sind sehr schön. Aber die Verwaltung läßt viel zu wünschen, der Train fehlt in der russischen Armee ganz und gar, und dieser Mangel wird schwer empfunden, so zwar, daß der Verproviantirungs-, Ambulanzen- und Hospitälerdienst noch gar nicht oder jedenfalls sehr schlecht organisirt ist. Man macht große Anstrengungen, alle Lücken dieser Dienstzweige jetzt auszufüllen. Die Feldhospitäler sind schon gegründet; es sollen ihrer 30 der Armee folgen und 9 davon sind schon in Thätigkeit. Andere 30 Hospitäler sollen im Rücken der Armee bleiben und jedes von ihnen zur Aufnahme von 600 Kranken bereit sein. Die internationale Hülfsgesellschaft hat sich erboten, der russischen Regierung 15,000 Betten gegen einen Entgelt von nur 1 Fr. 30 Cent. pro Kranken und pro Tag zur Verfügung zu stellen. Die ersten Proviante der Armee an Korn, Mehl und Schlachtvieh sind gesichert, jedoch nicht für einen gar langen Zeitraum.

Aus Paris wird berichtet, daß an der atlandischen Küste die Deiche bei Louin und auf der Insel Noirmautiers in der Vendee, sowie die bei Mont an der Mündung des Adour gebrochen sind und das Meer große Strecken Kultur- und Weidelandes überschwemmt hat.

München, 13. Januar. (Schranne.) Gesammtbestand heutiger Schranne 19,053 Ctr.; hievon wurden 15,442 Ctr. verkauft und 3611 Ctr. eingestellt. Mittelpreise des Cnt.: Weizen 11 M. 55 Pf., Korn 9 M. 11 Pf., Gerste 9 M. 50 Pf., Haber 7 M. 95 Pf.; gegen den Mittelpreis voriger Schranne mehr: Gerste 47 Pf., minder: Weizen 19 Pf., Korn 3 Pf. Haber 33 Pf. Verkaufserlös: 145,491 M.

Landshut, 12. Januar. Der heutige Schrannenstand betrug 3229 Db., wo: 3055 von Db. verkauft wurden und 174 Db. unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 35 M. 22 Pf., gest. um 0 M. 63 Pf.; Korn 25 M. 19 Pf., gef. um 39 Pf., Gerste 24. 73 Pf., gest. um 64 Pf., Haber 14 M. 54 Pf., gefallen um 19 Pf.

Pariser Observatorium vom 15. Januar.

Der niedrigste Barometerstand hat sich von Greencastle nach der Nordsee gewandt und starken Nordwestwind herbeigeführt. Im Kanal allgemeines Steigen des Barometers, aber neues Sinken in Valeria. Der Stand des Wetters ist ruhiger, aber noch unsicher.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Aarau, 26. Die Erben des Anton Krähenbühl, Müller von Altishofen, Kts. Luzern, gew. Untermüller in Aarau. — Biberstein, 23. S. Käser, Zimmermann Hrch. Schärer, Heinrichs, Schwyzers Sohn. — Bözen, 20. Rud. Hediger von Reinach, in Biel; Jakob Brack, Bannwarts sel., von da, in Amerika; Susanna Brak, Bannwarts sel., von da; Rud. Wernli, aus dem Kilholz, in Suhr wohnh. — Boswyl, 23. Die Erben des Josef Hildbrand, gew. Dreher von da. — Bottenwyl, 27. Maria Hunziker, Heinrichs von da. — Burg, 23. Adolf Sager, Melchiors, Schreiner, von Menziken, in Lenzburg. — Degerfelden, 16. Andreas Mühlebach, Oehlers von da. — Dietwyl, 23. Geschwister Huwyler, Altweibels von da. — Eiken, 23. Stephan Bussinger, Geschirrhändler von da. — Oberendingen, 22. Die Erben des Leonz Keller, Thierarzts; Peter Baumgartner von Tronsberg, Gemde. Obersiggenthal. — Gansingen, 23. Geschwister Teuber, Herrlis. — Hornußen, 25. Die Erben des Xaver Oeschger; Moritz Schaffner, Wirth in Ragatz. — Lausenburg, 24. Joh. Reser von Kaisten; Josef Winter, Ziegler von Grunholz, in da. — Leibstadt, 23. Frau Antonio Erne geb. Lerf von Leibstadt, wohnh. in Brombach bei Lörrach, Grß.-Baden. — Lengnau, 27. Fridolin Rohner im Himmelreich, Gemde. Lengnau. — Lieli, 25. Josef Käppeli; Dietrich Füglistaler, Straßenwärter. — Magden, 23. Sebastian Stäuble, Joh. Jakobs. — Möblin, 24. Moritz Bürgi, Fruchthändler von Hornußen. — Muhen, 24. Gebr. Lüscher. — Reinach, 26. Jakob Leutwyler, Bannwart und Joh. Hauri, Lehrer in Zofingen. — Rheinfelden, 25. Jgfr. Anna Maria Witzig von Rheinfelden. Rietheim, 22. Frau Ida Vogel, Zimmermanns von Klingnau. — Oberrohrdorf, 24. Philipp Rimann. — Obersiggenthal, 17. Fried. Hitz, Ebeburen, in Untersiggenthal; Gebr. Meier in Obernußbaumen. — Spreitenbach, 17. Die Erben des Balthasar Bumbacher. — Wettingen, 25. A. Eschmann, von Zürich in da; die Erben des J. Buk, Großrath sel. auf Schwabenberg, Gmde. Dättwyl. — Zuzgen, 20. Die Eheleute Simon Sacher und Regina geb. Sacher; Rosina Riner geb. Güntert in Mumpf; Martin Ackermann von Wegenstetten.

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Aarau. Daniel Ernst, Negt. sel. von da. Eingabe bis 17. Februar, Gemeindekanzlei Aarau. — Baden. Zehnder, Andr. sel., gewes. Zimmermeister von Birmenstorf; Weiß, Jul. sel., von Sulz (Laufenburg), als Fürsprech und Stadtschreiber in Baden gewesen. Eingabe bis 17. Febr. bei den betr. Gemeindekanzleien. — Kulm. Vogt, Hs. Rud., Hoppis von Menziken; Eichenberger, Joh., Hans Jakobs, Oelhaniels von Burg. Eingabe bis 3. März bei den betr. Gemeindekanzleien. — Muri. Stierli, Marin sel., Fürsprechen von Aristau; Müller-Schorno, J. E. sel.: gewes. Antheilhaber der Firma „Müller u. Trottmann" in Muri. Eingabe bis 21. Febr. bei den betr. Gemeindekanzleien. — Zofingen. Jent, Daniel, Kappenmacher von Safenwyl. Eingabe bis 25. Febr., Gemeindekanzlei Safenwyl.

Benefizium Inventarii.

Aarau. Kaspar Sager, Muschepen, Schreiner von Gränichen. Eingabe bis 17. Febr., Gemeindekanzlei Gränichen. — Baden. Stöckli, Fried., gewes. Geschäftsagent und Gemeindeweibel von Niederwyl, (Zofingen), in Baden gewesen; Schuhmacher, Wittwe Margaritha geb. Hanhart von Siglisdorf, in Baden gewesen; Wanner-Zehnder, Georg, Kaufmann von Schleitheim, Kts. Schaffhausen, in Baden wohnh. gew. Eing. bis 17. Febr., Gemeindekanzlei Baden; Hitz, Joh., Zimmermann, von Obernußbaumen, Gemnde. Obersiggenthal. Eingabe bis 17. Febr., Gemeindekanzlei Obersiggenthal. — Kulm. Weber, J., Johann Rudolfs, Kartenmacher von Menziken; Hailer, J., Metzger und Bürstenmacher, im Oberdorf zu Gontenschwyl. Eingabe bis 3. März bei den betr. Gemeindekanzleien. — Zofingen. Lerch, Gottl., Hafner von Brittnau. Eingabe 24. Febr., Gemeindeschreiberei Brittnau. — Zurzach. Groß, Joh., Zimmermanns, Weber und Erdarbeiter von Rietheim; Baldinger J., Seiler von Reckingen. Eingabe 10. Febr. bei den betr. Gemeindekanzleien.

Geldstage.

Aarau. Burgheer, J., Heinrichs, Erdarbeiter von Schmiedrued in Hirschthal; Richner, Anna, Samuels, Antonis von Gränichen. Eingabe 17. Febr. — Baden. Weber, Josefine, geb. Hafner von Wohlen in Baden; Schaffner, Joh. Ulrich, von Effingen, in Reuß, Gemde. Gebenstorf; Suter, Emil, Civilingenieur in Baden. Eingabe 17. Febr. — Bremgarten. Bruggisser, Jakob Leonz, Sodmacher von Wohlen. Eingabe 12. Febr. — Brugg. Joh. Leutwyler, gew. Ochsenwirth und Altpintenwirth von Lupfig. Eingabe 5. Febr. — Kulm. Müller, Dl., gew. Weibel von Schöftland; Hauri, S., Altspitalmeister im Galli zu Reinach; Hegnauer, Gottl., Med.-Dr. und Streit, J. R. A. in Reinach; Firma Streit und Comp. in Reinach; Hans von Lallwyl, gew. aarg. Reg.-Rath von Schloßrued, landesabwesend; Müller, Fried., Negt. in Schöftland. Eingabe 24. Febr. — Lenzburg. Kaufmann, Jak., Fabrikarbeiter in Niederlenz. Eingabe 10. Febr. — Muri. Huber, Joh., Müllerhansen von Boswyl. Eingabe 28. Febr. — Rheinfelden. Gaß, Fridolin, Metzger von Wegenstetten. Eingabe 12. Febr. — Zofingen. Hilfiker, Joh., Hämmes, Schuster im Holz von Safenwyl; Lämmli, Anna Maria, geb. Amsler, Melchiors, Zimmermanns sel. Wittwe von Reitnau; Widmer, Jak., Jöstis Farbhandlanger von Oftringen; Müller, J. von Wiliberg, gew. Knecht im Säget. Eingabe 17. Febr. — Zurzach. Keller, Joh., Matthisen von Oberendingen; Moor, Karl, Schreiner von Wislikofen; Pfister, Xaver, Schmied von Klingnau; Keller, Joel, von Mandach in Zurzach; Keller, Nothburga, Beckenpeters von Oberendingen. Eingabe 13. Febr.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau. Müller, Gottl., Fuhrmann, von aarg. Untererlisbach. — Lenzburg. Scheller, Karl, Maler von Lenzburg. — Rheinfelden. König, Jos. Schneider in Rheinfelden.

Rehabilitationen.

Aarau. Wernli, Jak., Sohn, Mechaniker von Thalheim, in Buchs. — Bremgarten. Stutz, Hrch. Leonz, Walders von Sarmenstorf. — Brugg. Jakob Hofmann von Grüningen, Metzger und Wirth in Brugg.

Stellen-Ausschreibungen.

Offene Lehrerstellen: 1) an der Mädchengemeindeschule Aarau; Besoldung Fr. 1200—1400. 2) an der untern Mädchen-Arbeitsschule Brugg; Besoldung Fr. 700. 3) an der Unterschule in Ober-Entfelden; Besoldung Fr. 1200. Anmeldung bei allen bis 27. Jan. bei den betr. Schulpflegen. Pfarrstelle an der Pfarrverweserei Aarburg; Besoldung Fr. 2400—2800. Anmeldung bis 27. Jan. beim reform. Kird enrathe.

Ausschreibung von erledigten eidg. Stellen.

Die infolge Resignation erledigte Stelle eines Kopisten bei der administrativen Abtheilung der Kriegsmaterialverwaltung wird mit jährlicher Besoldung von Fr. 1800 zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. Anmeldungen sind bis zum 18. Januar dem eidg. Militärdepartement einzureichen.

Zum Abonnement für 1877 wird bestens empfohlen:

„Der Uebelspalter",

illustrirtes humoristisch-satyrisches Wochenblatt. III. Jahrgang. Per ½ Jahr Fr. 5., per Jahr Fr. 10. — Das Blatt ist durch seine vortrefflichen Illustrationen und seinen ausgewählten Text bereits so vortheilhaft bekannt, daß weitere Anpreisungen überflüssig sind.

Cæcilien-Verein.

Männer-Chor:

Probe für I. und II. Tenor 8 Uhr!
(Schlußchor aus Alcestis.)
Diese Probe ja nicht versäumen!

Die Direktion.

Sängerbund.

Probe heute Dienstag Abends 1/2 9 Uhr. Synodalheft, Festheft und Liedersammlung mitbringen! Vollzähliges und pünktliches Erscheinen um so nothwendiger, als nachher noch ein dringendes, sehr wichtiges Traktandum zu erledigen ist.

Bürger-Turnverein.

Gesangssektion.

Heute Mittag punkt 1 Uhr im Rößli.

Vorläufige Anzeige!

Die weitbekannte **Capelle von Muth & Bär aus Zürich** wird nächsten **Donnerstag den 18. Januar** im **Gasthof zum Storchen** concertiren.

Programm wird veröffentlicht.
1. Hälfte ohne Rauch!

Theater in Aarau

im Saale zum „Rößli"

Dienstag den 16. Januar 1877

Auf allgemeines Verlangen:
Gastspiel der Sängerin Fr. Kaiser, des Hrn. Direktor Urban und des Hrn. Kapellmeister Kaiser:

Marie,

Die Tochter des Regiments,

Operette in 3 Akten von Blum.

Anfang 8 Uhr.

Oertliches.

Vor bald einem halben Jahr ist die allgemeine Lesegesellschaft im Storchen eingegangen und es gibt in Aarau kein Lesezimmer für politische und wissenschaftliche Zeitungen mehr. Wir stehen in dieser Hinsicht hinter allen andern aargauischen Städten und hinter manchem Dorf zurück. Es ist dies ein Verhältniß das bei den ohnehin nicht blühenden gesellschaftlichen Zuständen unserer Stadt nicht mehr länger geduldet werden kann. — Es werden daher alle Freunde der Journal-Lectüre aufgefordert sich **Dienstag den 16. Januar,** Abends 8 Uhr, im **Wildenmann** einzufinden behufs Organisirung eines neuen Lesevereins.

Aarau, den 12. Januar 1877.

J. Aymiker, Oberförster.
Tanner.
Alfred Roth.
Dr. A. Zschokke.
Gladbach sen.
Stambach.

Pachtsteigerung

über den westlich der neuen Reitschule gelegenen

Garten

Dienstag den 16. Jan., Abends 8 Uhr, in der Pintenwirthschaft des Hrn. **Häfflig-Lienhard.**

Bezirksverwaltung Aarau.

Lehrlingsgesuch.

Für einen gesunden, starken und intelligenten Waisenknaben ab dem Lande, von guter Schulbildung wird in Aarau oder Umgebung auf künftiges Frühjahr bei einem **tüchtigen Gärtner,** eventuell auch bei einem **guten Maler** zu günstigen Bedingungen eine Lehrlingsstelle gesucht. — Bezügliche Offerten unter Chiffre O. R. Nro. 99 befördert die Expedition der „Aarauer Nachrichten."

Kammfett

empfiehlt **J. Sommerhalder,** Coiffeur.

Gesucht:

Eine **Wohnung** von 4—6 Zimmern auf April oder Mai.

Oeffentliche Vorträge der historischen Gesellschaft.

Mittwoch den 17. Januar, Abends punkt 1/2 8 Uhr:

Herr Fürsprech Schoder: „Die Todesstrafe."

Um Störungen zu vermeiden, wird nach Beginn des Vortrags die Thüre geschlossen.

Abendunterhaltung

des

Bürgerturn-Vereins Aarau

Mittwoch den 17. Januar 1877

im Gasthof zum Rössli.

(Mit Consumation.)

PROGRAMM.

Duett aus „Martha" für Piano & Flöte.
„Was schimmert dort", Lied für Gesammtchor.
„Des Malers erstes Bild", Declamation.
Ouverture von Boildieu für Piano, Violine & Flöte.
„Der Liebhaber in Verzweiflung", Schwank in 1 Akt.
„Heute scheid ich", Lied für Gesammtchor.
Walzer aus „Tausend und eine Nacht" für Piano & Flöte.
„Der alte und der junge Herr", Lustspiel in 2 Akten.

Anfang Abends 8 Uhr.

Billets à Fr. 1. — können Abends an der Kasse bezogen werden.

Ausverkauf im Wildenmann.

Dem Tit. Publikum der Stadt und Umgebung Aarau's zur Nachricht, daß der

Ausverkauf im Wildenmann

noch bis Donnerstag stattfindet.

Gratisprämie bei Fr. 10. Abnahme und Vergütung der Eisenbahnfahrt bei Fr. 30. Abnahme für

Hin & Retour

wird wie bisher beibehalten.

Für Wirthe.

Eine neu eingerichtete gangbare

Wirthschaft mit Kautschuk-Kegelbahn

zu verkaufen oder zu verpachten.
Briefe besorgt die Expedition dieses Blattes.

Publikation.

Die Ortsbürgergemeinde-Versammlung, welche letzten Sonntag den 7. dies wegen vorgerückter Zeit abgebrochen werden mußte, ist auf **Donnerstag den 18. dies,** Nachmittags 5 Uhr, im **Schwurgerichtssaal** angesetzt. Bezüglich der Verhandlungsgegenstände wird auf das Traktandenverzeichniß vom 21. Dezember verflossenen Jahres verwiesen.

Aarau, den 10. Januar 1877.

Der Gemeinderath.

Sehr billig!

Ein in gutem Zustand befindliches **Blech-Cylinderöfelchen** sammt neuen Bogenrohren. Zu erfragen bei C. Wespi, Hafner.

Billig zu verkaufen:

Eine guterhaltene, harthölzerne **Kinderbettstatt.**

Zu verkaufen:

Ein gutgebautes, guterhaltenes und in bester Lage der Stadt Aarau stehendes

Wohnhaus

mit 20 großen Zimmern nebst Zubehörden und mit gangbarer Bäckerei mit Hofraum. Kaufpreis billig und Konditionen günstig. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Ein transportabler, eiserner

Kochherd,

so gut wie neu, ist billig zu verkaufen bei

J. F. Klingelfuß, Mechaniker.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer,** sogleich zu beziehen; im Nr. 57 zu erfragen.

Zu verkaufen:

Methode Toussaint - Langenscheidt, (brieflicher Sprach- und Sprechunterricht für das Selbststudium.) Englisch. Ganz neu.

Brockhaus Conversations-Lexikon. Eine ältere Auflage, gegen welche bekanntlich unter Nachzahlung eines verhältnißmäßig kleinen Betrages die sehr gediegene neue Auflage von Meyers Conversations-Lexikon eingetauscht werden kann.

Soeben erhalten:

Eine Parthie

Regenmäntel

für Damen und Kinder jeglichen Alters, sehr billig, bei

Amalie Gottschalk.

Als „altes geschätztes Volksmittel" ist rühmlichst bekannt:

„Apotheker Jessler's Brust-Essenz."

Dieselbe wird bereitet aus dem **heilsamen Spitzwegerich** noch gemischt mit dem Safte anderer heilsamer Pflanzen. Sie wird wie bekannt mit großem Erfolge angewendet bei

„Brust- & Lungenkrankheiten".

Die **„Jessler'sche Essenz"** ist das billigste und bis jetzt unübertroffenste Heilmittel bei **heftigem Husten, Catarrhe, Verschleimung der Brust** und bei **Athemnoth.**

Hauptdepot hievon hält **Apotheker Dr. O. Lindt in Aarau.**

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3 Zimmern, nebst Zubehör; wo, sagt die Exped. d. Bltt.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 14.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 17. Januar 1877.

Die Krisis der Nordostbahn.

I.

Das ungemein rasche und allgemein beunruhigende Sinken der Nordostbahn-Aktien hat Land auf Land ab ungeheuere Sensation hervorgerufen, und es fehlte nicht an Stimmen, welche die Krisis als viel gefährlicher und für manches Vermögen weit verhängnißvoller bezeichneten, als den Gotthardkrach. Haben doch nicht bloß Kantone und Gemeinden bedeutende Summen in diesen sonst immer für solid gehaltenen Papieren angelegt, sondern namentlich auch eine große Zahl von Privaten und es sind insbesondere viele Vormundschaftsgelder hier untergebracht. Mitten in den seit Neujahr anhaltenden Schrecken kommt nun aus der Direktion der Nordostbahn ein beruhigendes Wort, das auch wir unsern Lesern nicht vorenthalten wollen. Hr. Direktor Dr. E. Escher schreibt der „N. Z. Z." folgendes:

„Veranlaßt durch die Auffassung der finanziellen Situation der Unternehmung, welche nach Festsetzung der Jahresdividende pro 1876 auf 3 Prozent in weiten Kreisen Platz gegriffen und vorübergehend zu einer förmlichen Panik geführt hat, veranstaltete die Direktion einen Zusammentritt des Verwaltungsrathes auf den 12. Januar. Sie gab demselben ein vorläufiges Bild der Sachlage, wie sie von der Direktion aufgefaßt wird, und äußerte sich dabei dahin, daß beim Publikum allzu schwarze Anschauungen Platz gegriffen haben.

Ihre Darstellung einleitend, lehnte sie den in der Presse erhobenen Vorwurf ab, daß die Rechnungsergebnisse von 1876 nach irrigen Grundsätzen ermittelt worden seien, und machte aufmerksam, daß die dabei angewendeten Grundsätze der langjährigen Praxis der Nordostbahn und einer Menge anderer, als solid anerkannter Eisenbahnen entsprechen und zum Theil auf ausdrücklichen Bestimmungen der Statuten beruhen. Auch habe der erwähnte Vorwurf, nachdem er, wie schon in frühern Jahren, gegenüber dem 1875er Ergebnisse wiederholt und von dritter Seite als Mittel zur Diskreditirung der Nordostbahn in der Finanzwelt verwendet worden sei, bereits vorigen Sommer zu einer Feststellung des Sachverhaltes durch einen unbetheiligten ausländischen Techniker geführt, auf dessen die Rechnungsweise der Nordostbahn durchaus billigendes Gutachten die Verhandlungen in Paris über Deckung des Kapitalbedarfes der Nordostbahn neuerdings aufgenommen wurden und zu den bekannten Ergebnissen geführt haben. Man dürfe daher als Ausgangspunkt für Würdigung der Situation annehmen, daß die Nordostbahn 1876, über die Betriebskosten und Obligationenverzinsung hinaus, etwas zu einer Mill. Fr. oder, den Jahresvorschlag des Reservefonds hinzugerechnet, in runder Summe 1,300,000 Fr. abgeworfen habe.

Die kommenden Jahre, insbesondere 1877, werden allerdings noch eine vermehrte Inanspruchnahme der Betriebsrechnung aufweisen, nämlich:

Mehrbedarf der Prioritätsaktien	Fr.	577,000
Vermehrung der Anleihenszinse, wie dieselbe auf Grund der dermalen vorliegenden Anhaltspunkte sich berechnet	„	1,200,000
	Fr.	1,777,000

Die Direktion stellt aber dieser Mehrbelastung folgende neuen Einnahmen, beziehungsweise Entlastungen gegenüber der 1876er Rechnung entgegen:

Ertrag des rückgekauften Obligationskapitals von Zürich-Luzern und Bülach-Regensberg	Fr.	200,000
Mit Neujahr vorgenommene Tariferhöhungen	„	100,000
Verminderung der Betriebskosten laut Voranschlag von 1877, gegenüber der Rechnung von 1876, ungeachtet der Erweiterung der durchschnittlich betriebenen Länge des ausschließlich der Nordostbahn gehörenden Bahnnetzes um 75 Kilometer	„	400,000
Ertrag dieser 75 Kilometer à 10,000 Fr.	„	750,000
	Fr.	1,450,000
Zu decken bleiben	Fr.	327,000

für welchen Betrag von der Wahrscheinlichkeit einer Verkehrsvermehrung der schon 1876 in Betrieb gestandenen neuen Linien, ferner von den später zu berührenden Vorschlägen für weitere Vermehrung der Einnahmen und Verminderung der Ausgaben ein jedenfalls ausreichendes Aequivalent erwartet wird, abgesehen von der statutengemäßen Möglichkeit, dafür den Reservefond in Anspruch zu nehmen.

In den spätern Jahren steht eine weitere Vermehrung der Zinsenlast in Aussicht, durch successiven Uebergang der Zinsenlast für die Baukapitalien der weiter zu bauenden Linien auf den Betrieb. Es wäre aber unrichtig, diese Zinsenlast nach der vollen Höhe des projektirten 50-Millionenanleihens zu berechnen. Dieses Anleihen wird höchstens zur Hälfte neue Lasten bringen, indem davon mehr als die Hälfte bestimmt ist, die im Bau schon eröffneten oder demnächst zu eröffnenden Linien verwendeten, mittelst vorübergehenden Anleihen erhobenen Kapitalien zu konsolidiren und den Auskauf des Obligationskapitals von Zürich-Luzern und Bülach-Regensberg zu decken; es tritt insoweit lediglich an die Stelle anderer Anleihen, deren Zinsen die Rechnung von 1877 bereits belasten werden und zum Theil schon diejenigen von 1876 belastet haben. Die Direktion nimmt demgemäß für die Jahre 1878 u. ff. noch eine successive Zinsenvermehrung von ca. 1,250,000 Fr. in Aussicht, wozu noch ca. 300,000 Fr. für Zinse auf den Subventionsdarleihen der betreffenden Linien hinzukommen. Dafür wird sich aber das ausschließlich der Nordostbahn zustehende Bahnnetz, abgesehen von den Gemeinschaftsbahnen, dannzumal von den 213 Kilometern des Jahres 1875 auf 472 Kilometer erhöht haben.

Eidgenossenschaft.

— Gotthardtunnel. Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche: Göschenen 17,7 M., Airolo 22 M., Total 39,7 M., mithin durchschnittlich per Tag 5,67 M.

— Aarau. (Nr. 3.) Sitzung des Gemeinderathes vom 12. Januar. 1. Von der Mittheilung der Ortsbürgerrechnungs-Kommission, daß sie beschlossen habe, den hierseits beantragten Verkauf des Haberhauses an Hrn. Th. Good, Kürschner in da, der Ortsbürgergemeinde zu empfehlen, wird Notiz genommen.

2. Es wird beschlossen, es sei die von der Sanitätskommission begutachtete Frage, ob nicht in Zukunft auch das Schweinefleisch der ordentlichen Fleischkontrolle unterstellt und ein Techniker zu dessen genauerer Untersuchung bezeichnet werden sollte, der Beschlußfassung der Einwohnergemeinde zu unterstellen.

3. Es wird beschlossen, mit Rücksichtnahme auf das besonders zu veröffentlichende Gutachten der HH. Doktoren Vogt in Bern und Sonderegger in St. Gallen über die hierseitige Polizeiverordnung vom 26. Nov. 1875 betreffend das Halten von Kleinvieh und die Anlage von Mistwürfen im städtischen Rayon, nunmehr in Vollzug zu setzen.

4. Zur Unterhandlung mit der Schützengesellschaft von Aarau die von derselben in Aussicht genommene Errichtung einer Schießstätte dem sogen. Scheibenschachen wird dem Wunsch der Gesellschaft entsprechend eine besondere Delegation bezeichnet.

5. Dem Wunsch der bereits gewählten Mitglieder der Einwohnergemeinde kommission entsprechend, wird beschlossen, es sei die noch offene Wahl zweier Mitglieder für genannte Kommission den 21. dieß Monats von 9—11 Uhr, vermittelst der Wahlurne vorzunehmen.

— Aarau. Expertenbericht der HH. Doktoren Vogt und Sonderegger in St. Gallen, betreffend die gemeinderäthliche Verordnung vom 26. November 1875, über das Halten von Kleinvieh und die Anlage von Mistwürfen im städtischen Rayon. Am 7. Mai 1876 die Oertlichkeit des kleinen Kranken-Asyls besichtigt, machten wir auch mehrfache Besuche in den Hintergebäuden Ihrer Stadt, und schauten wir uns eine größere Zahl von Ställen, Hühnerhöfchen und Mistlagen an. Wir haben bei dieser Verhältnisse keineswegs den wissenschaftlichen Maßstab der Gesundheitspflege angelegt, sondern uns nur dessen erinnert, was in zahlreichen kleinern und größeren Ortschaften der Schweiz bestehend kannten: dennoch sind wir in hohem Grade überrascht zu sehen, wie weit die Hinterhöfchen und Abraumwirthschaften den betreffenden Einrichtungen anderer Orte zurückstehen, dießfalls die bescheidensten Anforderungen der Gesundheitspflege allgemeinen geistigen und sozialen Aufschwunge Ihrer Stadt haben sind.

Die Arbeiterwohnungen, welche in der Tiefe neben dem neuen Kranken-Pavillon liegen, ebenso viele Behausungen armer Leute haben uns den Eindruck gemacht, daß sie bei Einschleppung von Pocken, Scharlach, Bräune, Masern, Ruhr, Typhus oder Cholera wahre Brutstätten für Orts-Epidemien liefern müßten und daß es in hohem Interesse der ganzen Stadt liege, jede Gelegenheit zur Niederreißung oder zum Umbau obenbezeichneter Häuser zu benutzen und ökonomisch zu unterstützen.

Was ohne große Kosten jetzt schon geschehen kann, ist die bessere Reinhaltung der Höfchen und Winkel und wir erkennen in Ihrer Verordnung vom 26. November 1875 nicht mehr als das allerbescheidenste Maaß von Verbesserungen, zu deren ungesäumter Ausführung jede Polizeibehörde moralisch verpflichtet ist. Wir finden, daß Ihre Verordnung das allgemein gültige Maaß nicht nur nicht überschreitet, sondern erheblich unter demselben bleibt und hoffen, im Hinblick auf viele andere Gemeinden, daß wenn einmal der erste Anstoß gegeben ist, aus diesem eben so unschönen wie ungesunden Chaos herauszukommen, die einsichtsvolle Bürgerschaft Aarau's ihrerseits die Behörden zu viel weiter gehenden Verbesserungen drängen werde.

Anhang zu obigem Gutachten.

Aarau, welches in seinem Aeußern ganz das Gepräge städtischer Bauart und städtischen Lebens bietet, birgt in seinen innern, dem Auge des Passanten verschlossenen Recessen hinter und zwischen den Gebäuden noch vielfach Zustände, welche mit den sanitarischen Bedingungen eines städtischen Gemeinwesens nicht mehr vereinbar sind. Für ein solches ist neben den baupolizeilichen Vorschriften von sanitarischer Seite Nichts wichtiger, als die Fernhaltung jeder Art von Viehzucht vom städtischen Baugrund. Sobald eine ursprünglich ländliche Ortschaft den städtischen Charakter mit geschlossenen Bauten annimmt, läßt sich die Landwirthschaft nicht mehr mit dem städtischen Leben verquicken, ohne daß die Bevölkerung es mit ihrer Gesundheit büßt. Die furchtbaren Seuchen des Mittelalters sowie die Ungesundheit vieler Städte im Süden verdanken ihren Ursprung nicht zum kleinsten Theil der Anhäufung thierischer Abfälle und Auswurfstoffe in den Straßen und besonders in den Recessen der Wohngebäude. So wissen wir auch von Kensington, einem Stadttheil Londons, daß es früher bei jener Verquickung ländlicher und städtischer Verhältnisse, bei dem Betriebe einer schwunghaften Schweinezucht alljährlich nicht weniger als 40—60 pro mille Todte zählte, während es heutzutage, nach der Einführung strenger städtischer Sanitätsverordnungen, nur noch 23—26 Todesfälle per Jahr auf je 1000 Einwohner zählt. Wollte man ganz exclusive den sanitarischen Standpunkt einnehmen, so wäre nicht nur das Halten von Thieren auf dem städtischen Areal gänzlich zu untersagen, sondern auch ein zeitweises Verweilen auf demselben, wie z. B. das Durchtreiben von Vieh u. s. w. Bei der Handhabung anderweitiger polizeilicher Maßregeln ist aber eine solche Strenge nicht mehr gerechtfertigt und überdies unausführbar. Die Pferde, welche den städtischen Verkehr vermitteln, können nicht externirt werden; und Hunde, Katzen, Singvögel 2c. auszuschließen, wäre ein unmotivirter Eingriff in die persönliche Freiheit. Ein Anderes ist es aber mit dem Halten von Rindvieh, Schafen, Geißen, Schweinen, sowie von Geflügel zum Consum. Diese sollten allerdings, soweit thunlich, wegen der unvermeidlichen Imprägnation des Wohngrundes mit Fäulnißstoffen, welche nicht nur den Infektionskrankheiten, sondern auch dem Hausschwamm und Mauerfraß Vorschub leisten, gänzlich aus dem Innern der Stadt entfernt werden. Es sprechen hiefür aber auch noch folgende zwei gewichtige Gründe:

1. Die Gesundheit der Thiere leidet bekanntlich sehr wesentlich durch das unsanitarische Verhalten, zu dem sie im Innern einer Stadt gezwungen sind. Der Mangel an Bewegung und Luft bei dem ununterbrochenen Verweilen in zu engen und zu eingeengten Ställen erzeugt bei ihnen Krankheiten, welche den Züchter schädigen und auch die Gesundheit der Menschen gefährden, wie z. B. die Perlsucht bei den Kühen. Aber auch die mit den städtischen Verhältnissen verbundene unzweckmäßige Ernährung des Thiers mit häuslichen Abfällen verdirbt vielfach deren wichtigste Produkte: die widrig böckelnde Milch der Ziegen, sowie der bekannte schädliche Einfluß städtischer Kuhmilch auf die Ernährung kleiner Kinder liefern hiefür hinlänglichen Beweis. Es stimmt also hier im Grunde das Interesse des Züchters mit dem sanitarischen Interesse der Bevölkerung überein und nur die durch herkömmlichen Brauch erzeugte Macht des Vorurtheils kann sich gegen die hierauf bezügliche Verordnung des Gemeinderathes stemmen.

2. Bei der Möglichkeit, die häuslichen Abfälle der Consumtion zur Verfütterung an Thiere verwerthen zu können, leidet die geregelte Hauswirthschaft in einer Stadt. Fleischabfälle, welche durch Auskochen mit den Knochen noch nahrhafte Suppen liefern und durch das Kochen überdies weniger putrescibel gemacht werden, wandern in mehr oder weniger faulendem Zustande in die Sauträuke; Kartoffeln und Kernobst werden verschwenderisch geschält, Gemüse weniger sparsam belesen und gereinigt, wie dies bei Dienstboten vom Lande bekannt ist. Das städtische Leben verlangt eben dringend nicht nur eine möglichst vollständige Ausnutzung der eingeführten Nährstoffe für den Menschen, sondern auch eine möglichste Reduktion der Abfallmassen und deren Unschädlichmachung.

Es bietet daher die vorliegende Verordnung wie wir bereits erklärt haben, eher noch zu viel Anhaltspunkte, um die Viehzucht in der Stadt nicht gänzlich entfernen zu müssen, als zu wenig. So ist z. B. die Bestimmung, was man unter dem Innern der Stadt zu verstehen habe (§ 8), nicht glücklich: die Entfernung der Anlagen für Viehställe und Geflügelhöfe sollte nicht von der nächsten menschlichen Wohnung, sondern vielmehr von der Gemarkung des nächsten bewohnten Grundstückes bemessen werden, da wohl Niemand dulden kann, daß irgend eine Stelle seines Besitzthumes, wie etwa eine Gartenlaube oder ein Spielplatz für Kinder, welcher sich über 30 Fuß weit vom Wohnhause erstreckt, durch einen anstoßenden Stall, Misthaufen oder Geflügelhof und Aehnliches unbrauchbar zum Aufenthalt gemacht werde.

Mit dem gänzlichen Verschwinden der Viezucht innerhalb der Stadt würde die Ansammlung stinkender Sauträuke ohnehin, wie anderwärts, bald aus den Wohnhäusern verschwinden, sowie auch aus deren Umgebung alle Mistwürfen, mit Ausnahme des Pferdedungs.

Nicht ungefährlich muß es erscheinen, wenn die Verordnung bestimmte Ausnahmen für das Halten von Kleinvieh und Geflügel präcisirt. Allerdings mag es in den Außenquartieren einer Stadt Fälle geben, wo es überflüssige Pedanterie wäre, das Verbot strenge aufrecht erhalten zu wollen. Allein die Gestattung solcher Ausnahmen sollte ganz der Entscheidung einer sanitarischen Behörde anheimgestellt werden, welche jeden gegebenen Fall, nach Anhörung beider Parteien, zu untersuchen und nach hygienischen Grundsätzen in concreto zu entscheiden haben müßte. Selbstverständlich müßte eine allfällige Erlaubniß bei veränderten Verumständungen später für die Behörde revocabel sein.

In einzelnen Fällen mag auch ein zu greller Uebergang aus dem seitherigen Zustand in den neu vorgeschriebenen einen ärmeren Bewohner der Stadt in unverhältnißmäßig harter Weise treffen. Auch hier würde die Gewährung billiger Fristen für die Reform am besten definitiv in die Hände einer Sanitätsbehörde gelegt, welche bei strenger Handhabung der Vorschriften dennoch der Billigkeit Gehör schenken könnte, ohne das vorgesteckte Ziel aus dem Auge zu verlieren.

— Zurzach. Unter dem Titel aus dem Steuerbuche bespricht der „Grenzbote" den bevorstehenden summarischen Voranschlag für die Jahre 1877—1880 und knüpft daran folgende auch für weitere Kreise interessante Gedanken:

„Die Zeit der Staatssteuerlosigkeit liegt — glücklicherweise hinter uns. Wir sagen mit vollem Bewußtsein — glücklicherweise. So schädigend die Beseitigung der indirekten Steuern für die Staatskasse sein mußten, so wenig darf ihre Einbuße bedauert werden, weil sie nicht gleichmäßig alle Staatsbürger belasteten, sondern auf wenig gerechte Weise nur einzelne Volksklassen oder Bürger trafen.

Weinen wir daher weder der längst begrabenen Stempelsteuer noch dem ehemaligen Salzpreise nach, geben wir aber auch zu, daß diese und andere, namentlich durch die neue Bundesverfassung in Staat und Gemeinde herbeigeführten Ausfälle in den Einnahmen auf dem Wege der direkten Steuer wieder ausgeglichen werden müssen, wenn wir wünschen, daß der Staat allen Ansprüchen gerecht werden solle, welche der Einzelne und die Gemeinden an den Staat nur zu gerne und meist mit dem durchaus unrepublikanischen Gefühle stellen, nur nehmen, nicht aber auch geben zu wollen.

Es ist Pflicht der Presse, unverhohlen den Egoismus und die übelangewendete Steuerscheu zu bekämpfen in einem Staate, von dem jedermann, jeder Landestheil das verlangt, was er seinen Interessen als dienlich erachtet. Wir müssen hier schon darauf hindeuten, und werden später einläßlicher darauf zurückkommen, daß speziell unsere Gegend wohl daran thun wird, sich bei einer dereinstigen Abstimmung reiflich zu besinnen, ehe sie ihr Veto gegen eine auch namhafte Finanzvorlage einlegt.

Wir nehmen an, es werden in den künftigen Staatsausgaben auch Projekte vorgesehen sein, die uns etwas näher angehen dürften. Aber auch abgesehen von diesen immerhin eigennützigen Beweggründen lehrt uns ein Blick in jeden Rechenschaftsbericht des Regierungsrathes, welch' enorme Summe der Staat an Unterstützungen aller Art den Bürgern zu Theil werden läßt, und es müßte sich jeder an das Gleichniß vom Magen und den Gliedern erinnern, der dem Staate nicht geben wollte, was des Staates ist.

Es ist leider eine ausgemachte Thatsache, daß Finanzpläne verworfen werden meist von egoistischen Reichen und kurzsichtigen Steuerzahlern, die lange nicht zu denen gehörten, welchen eine Steuer das Drückendste ist. Auch hier muß man die Sache beim Namen nennen.

Der Reiche lacht sich ins Fäustchen, wenn der Mittelmann in seinem Sinne stimmt; der Reiche und die reiche Gemeinde kommt allenfalls ohne Staatshülfe durch die Welt. Wie groß aber ist die Zahl der Gemeinden, welche so ängstlich bemüht sind, vom Staate so viel als möglich herauszudrücken, ohne ihm auch willig ihr Schärflein beizutragen? Gibt es doch Gemeinden, welche es in der örtlichen Steuerverlegung so fein einzurichten wissen, ein Anrecht darauf zu haben, aus dem Staatsbrünnlein pumpen zu können, und doch — das Kapitel ließe sich in's Unendliche spinnen. Wir bescheiden uns, nur auf einen Punkt aufmerksam zu machen. Der Aargau ist speziell ackerbautreibend. Die Landwirthschaft ist daher mit Recht ein mit väterlicher Staatsfürsorge beglückter und bevorzugter Erwerbszweig. In andern Kantonen läßt sich Aehnliches auch von Industrie, Handel und Handwerk sagen. Allein wir kennen wenig hervorstechende Thatsachen, daß der Staat diesen eine gleiche fortdauernde Fürsorge und Unterstützung zu Theil werden ließe, wie er es thatsächlich der Landwirthschaft thut. Was schafft z. B. nicht Zürich für die genannten Thätigkeiten! Wieder ein Blick in einen beliebigen Rechenschaftsbericht belehrt uns über die Summen, welche der Aargau direkt der Landwirthschaft zukommen läßt, und doch findet der Staat gerade bei ihren Vertretern zu oft die erwähnte unzeitmäßige Steuerscheu und eine kaum zu entschuldigende Kurzsichtigkeit. — Wir wollen für diesmal das Steuerbuch zuklappen mit dem Wunsche, der Große Rath möge der Vorlage diejenige weitblickende Aufmerksamkeit schenken und das Volk ein Finanzreferendumsresultat erzielen, wie es einem richtigen demokratischen Staatswesen geziemt."

Bern. (K-Corr.) Unser Landjäger-Corps hatte auf den 31. Dez. folgenden Bestand: 1 Hauptmann, Commandant des Corps, 1 Oberlieutenant, 1 Unterlieutenant, 1 Stabsfourier, 5 Feldweibel, 16 Wachtmeister, 19 Corporale, 256 Landjäger. Total 300 Mann.

— * In Courté-Mautry bei Pruntrut wurde den Eisenbahnunternehmern Magnet u. Comp. ein in Holz erstellter Stall offenbar böswillig angezündet. Der entstandene Schaden soll sich auf 20,000 Fr. belaufen, da sich über dem Stall ziemlich beträchtliche Vorräthe an Haber und Stroh befanden. Die Pferde konnten noch rechtzeitig gerettet werden, aber das sämmliche Geschirr wurde mit den Vorräthen ein Raub der Flammen, das Gebäude selbst brannte auf den Grund nieder.

— * In der Klostermühle, Gemeinde Gals ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Dieselbe wurde wahrscheinlich durch ein am 27. Dez. am Neuenstadter Markt gekauftes Schwein eingeschleppt. Auch in Villeret und in Courtelary soll die Seuche ebenfalls aufgetreten sein und soll dem Vernehmen nach, wenigstens in Gals ebenfalls durch Schweinehändler Gallaud in Auvernier eingeschleppt worden sein.

— In Siselen geriethen am letzten Sonntag einige Entsumpfungsarbeiter bei einem Schnappsgelage in ihrer Wohnung in Wortwechsel, welcher bald in wüsten Streit ausartete. Xaver Lauber von Lüßlingen erhielt dabei von seinem Zimmergenossen, Jakob Ammacher von Brienzwyler, einen Messerstich in die rechte Wange. Ammacher suchte sich dann heim-

sich davon zu machen, wurde aber bald darauf verhaftet und nach Erlach in Verhaft geführt.

Zürich. Zum Festort für das kantonale Turnfest pro 1877 ist Winterthur bestimmt und es soll dasselbe Anfangs Juli abgehalten werden.

— Eine Anzahl Bürger von Zürich ladet auf heute zu einer Versammlung in die „Waag“ ein, um zu berathen, wie der schönste Aussichtsort der Stadt Zürich, der durch den Börsenbau bedrohte Baugarten, zu retten sei.

Solothurn. Gestern in der Frühe wurde der römische Pfarrer von Fulenbach, Chappuis, nach hier in Untersuchungshaft gebracht, angeklagt schwerer widernatürlicher Vergehen gegen die Sittlichkeit. Die Sache wirft ein ungemein düsteres Streiflicht auf gewisse Zustände und es wird da oft eine Giftquelle geöffnet, die noch auf spätere Generationen ihre unheilvolle Nachwirkung übt. Doch wir wollen dem Gang der Untersuchung nicht

— D
da das Ger
Beschlusses
Gemeinderat

Base
eingereicht.

— Di
lizeidepartem
ein sehr be
aus dem Au
waren Muste
liche Farbsto

Chri
großen Thea
größtentheils

Pera
päischen Del
daß sie sämr
lassen würde
definitiv ant

Pera
Conferenz ab
ten, ein Run
ausdrückt un
sandtschaften
träger in St

— Du
Konstantinop
men mit den
Oberbefehl ü
fer für den
der Türkei st
Heer könne
mentsmitglied
England wer
und sich alle
widersetzen.

Lond
tinopel, daß
dem Sultan
anzunehmen

Marse
mehrere Schi

In And
tige Ueberschw
den Eisenbahr

Die von dem französischen Bautenminister Christophle eingesetzte Kommission für die Frage der Restauration des Tuilerienschlosses hat, wie das „Journal officiel“ meldet, folgendes Gutachten einstimmig zum Beschlusse erhoben: 1) Der noch aufrecht gebliebene Theil des Schlosses soll erhalten und restaurirt, dabei sollen aber 2) nur die Außenmauern und die sonst nöthigen Stützmauern, das Dach und äußere Holzwerk, die Grundmauern und Terrassen wieder hergestellt und befestigt, jeder der beiden Eckpavillons mit einer Seitenfaçade ausgestattet, endlich um das ganze Gebäude ein Gartenparterre angelegt; 3) diese Arbeiten so beschleunigt werden, daß sie bis zum 1. Mai 1878 fertig sind; 4) das so wieder hergestellte Schloß soll bis auf Weiteres zu einem Kunstmuseum dienen. Der Minister wird, wie das amtliche Blatt anzeigt, demnächst einen Gesetzentwurf dieses Inhaltes im Senat einbringen, welcher die Frage zuerst in die Hand genommen hatte.

Verkauf

Fü
in nächster Um
haus samm
gerichteten T
ling **Garte**
auch später z
hinzugeben.
Gärtner bietet
Viel Verm
selbe kaufs-
Anfragen
neten Beauftr

Ein im **W**
bewanderter
führung aller
Aufträge
Wirz

Schwei
vorräthig bei

Die Arbeiterwohnungen, welche in der Tiefe neben dem neuen Kranken-Pavillon liegen, ebenso viele Behausungen armer Leute haben uns den Eindruck gemacht, daß sie bei Einschleppung von Pocken, Scharlach, Bräune, Masern, Ruhr, Typhus oder Cholera wahre Brutstätten für Orts-Epidemien liefern müßten und daß es in hohem Interesse der ganzen Stadt liege, jede Gelegenheit zur Niederreißung oder zum Umbau obenbezeichneter Häuser zu benutzen und ökonomisch zu unterstützen.

Was ohne große Kosten jetzt schon geschehen kann, ist die bessere Reinhaltung der Höfchen und Winkel und wir erkennen in Ihrer Verordnung vom 26. November 1875 nicht mehr als das allerbescheidenste Maaß von Verbesserungen, zu deren ungesäumter Ausführung jede Polizeibehörde moralisch verpflichtet ist. Wir finden, daß Ihre Verordnung das allgemein gültige Maaß nicht nur nicht überschreitet, sondern erheblich unter demselben bleibt und hoffen, im Hinblick auf viele andere Gemeinden, daß wenn einmal der erste Anstoß gegeben ist, aus diesem eben so unschönen wie ungesunden Chaos herauszukommen, die einsichtsvolle Bürgerschaft Aarau's ihrerseits die Behörden zu viel weiter gehenden Verbesserungen drängen werde.

Anhang zu obigem Gutachten.

Aarau, welches in seinem Aeußern ganz das Gepräge städtischer Bauart und städtischen Lebens bietet, birgt in seinen innern, dem Auge des Passanten verschlossenen Recessen hinter und zwischen den Gebäuden noch vielfach Zustände, welche mit den sanitarischen Bedingungen eines städtischen Gemeinwesens nicht mehr vereinbar sind. Für ein solches ist neben den baupolizeilichen Vorschriften von sanitarischer Seite Nichts wichtiger, als die Fernhaltung jeder Art von Viehzucht vom städtischen Baugrund. Sobald eine ursprünglich ländliche Ortschaft den städtischen Charakter mit geschlossenen Bauten annimmt, läßt sich die Landwirthschaft nicht mehr mit dem städtischen Leben verquicken, ohne daß die Bevölkerung es mit ihrer Gesundheit büßt. Die furchtbaren Seuchen des Mittelalters sowie die Ungesundheit vieler Städte im Süden verdanken ihren Ursprung nicht zum kleinsten Theil der Anhäufung thierischer Abfälle und Auswurfstoffe in den Straßen und besonders in den Recessen der Wohngebäude. So wissen wir auch von Kensington, einem Stadttheil Londons, daß es früher bei jener Verquickung ländlicher und städtischer Verhältnisse, bei dem Betriebe einer schwunghaften Schweinezucht alljährlich nicht weniger als 40—60 pro mille Todte zählte, während es heutzutage, nach der Einführung strenger städtischer Sanitätsverordnungen, nur noch 23—26 Todesfälle per Jahr auf je 1000 Einwohner zählt. Wollte man ganz exclusive den sanitarischen Standpunkt einnehmen, so wäre nicht nur das Halten von Thieren auf dem städtischen Areal gänzlich zu untersagen, sondern auch ein zeitweises Verweilen auf demselben, wie z. B. das Durchtreiben von Vieh u. s. w. Bei der Handhabung anderweitiger polizeilicher Maßregeln ist aber eine solche Strenge nicht mehr gerechtfertigt und überdies unausführbar. Die Pferde, welche den städtischen Verkehr vermitteln, können nicht externirt werden; und Hunde, Katzen, Singvögel 2c. auszuschließen, wäre ein unmotivirter Eingriff in die persönliche Freiheit. Ein Anderes ist es aber mit dem Halten von Rindvieh, Schafen, Geißen, Schweinen, sowie von Geflügel zum Consum. Diese sollten allerdings, soweit thunlich, wegen der unvermeidlichen Imprägnation des Wohngrundes mit Fäulnißstoffen, welche nicht nur den Infektionskrankheiten, sondern auch dem Hausschwamm und Mauerfraß Vorschub leisten, gänzlich aus dem Innern der Stadt entfernt werden. Es sprechen hiefür aber auch noch folgende zwei gewichtige Gründe:

1. Die Gesundheit der Thiere leidet bekanntlich sehr wesentlich durch das unsanitarische Verhalten, zu dem sie im Innern einer Stadt gezwungen sind. Der Mangel an Bewegung und Luft bei dem ununterbrochenen Verweilen in zu engen und zu eingeengten Ställen erzeugt bei ihnen Krankheiten, welche den Züchter schädigen und auch die Gesundheit der Menschen gefährden, wie z. B. die Perlsucht bei den Kühen. Aber auch die mit den städtischen Verhältnissen verbundene unzweckmäßige Ernährung des Thiers mit häuslichen Abfällen verdirbt vielfach deren wichtigste Produkte: die widrig böckelnde Milch der Ziegen, sowie der bekannte schädliche Einfluß städtischer Kuhmilch auf die Ernährung kleiner Kinder liefern hiefür hinlänglichen Beweis. Es stimmt also hier im Grunde das Interesse des Züchters mit dem sanitarischen Interesse der Bevölkerung überein und nur die durch herkömmlichen Brauch erzeugte Macht des Vorurtheils kann sich gegen die hierauf bezügliche Verordnung des Gemeinderathes stemmen.

2. Bei der Möglichkeit, die häuslichen Abfälle der Consumtion zur Verfütterung an Thiere verwerthen zu können, leidet die geregelte Hauswirthschaft in einer Stadt. Fleischabfälle, welche durch Auskochen mit den Knochen noch nahrhafte Suppen liefern und durch das Kochen überdies weniger putrescibel gemacht werden, wandern in mehr oder weniger faulendem Zustande in die Sautränke; Kartoffeln und Kernobst werden verschwenderisch geschält, Gemüse weniger sparsam belesen und gereinigt, wie dies bei Dienstboten vom Lande bekannt ist. Das städtische Leben verlangt eben dringend nicht nur eine möglichst vollständige Ausnutzung der eingeführten Nährstoffe für den Menschen, sondern auch eine möglichste Reduktion der Abfallmassen und deren Unschädlichmachung.

Es bietet daher die vorliegende Verordnung wie wir bereits erklärt haben, eher noch zu viel Anhaltspunkte, um die Viehzucht in der Stadt nicht gänzlich entfernen zu müssen, als zu wenig. So ist z. B. die Bestimmung, was man unter dem Innern der Stadt zu verstehen habe (§ 8), nicht glücklich: die Entfernung der Anlagen für Viehställe und Geflügelhöfe sollte nicht von der nächsten menschlichen Wohnung, sondern vielmehr von der Gemarkung des nächsten bewohnten Grundstückes bemessen werden, da wohl Niemand dulden kann, daß irgend eine Stelle seines Besitzthumes, wie etwa eine Gartenlaube oder ein Spielplatz für Kinder, welcher sich über 30 Fuß weit vom Wohnhause erstreckt, durch einen anstoßenden Stall, Misthaufen oder Geflügelhof und Aehnliches unbrauchbar zum Aufenthalt gemacht werde.

Mit dem gänzlichen Verschwinden der Viezucht innerhalb der Stadt würde die Ansammlung stinkender Sautränke ohnehin, wie anderwärts, bald aus den Wohnhäusern verschwinden, sowie auch aus deren Umgebung alle Mistwürfen, mit Ausnahme des Pferdedungs.

Nicht ungefährlich muß es erscheinen, wenn die Verordnung bestimmte Ausnahmen für das Halten von Kleinvieh und Geflügel präcisirt. Allerdings mag es in den Außenquartieren einer Stadt Fälle geben, wo es überflüssige Pedanterie wäre, das Verbot strenge aufrecht erhalten zu wollen. Allein die Gestattung solcher Ausnahmen sollte ganz der Entscheidung einer sanitarischen Behörde anheimgestellt werden, welche jeden gegebenen Fall, nach Anhörung beider Parteien, zu untersuchen und nach hygienischen Grundsätzen in concreto zu entscheiden haben müßte. Selbstverständlich müßte eine allfällige Erlaubniß bei veränderten Verumständungen später für die Behörde revocabel sein.

In einzelnen Fällen mag auch ein zu greller Uebergang aus dem seitherigen Zustand in den neu vorgeschriebenen einen ärmeren Bewohner der Stadt in unverhältnißmäßig harter Weise treffen. Auch hier würde die Gewährung billiger Fristen für die Reform am besten definitiv in die Hände einer Sanitätsbehörde gelegt, welche bei strenger Handhabung der Vorschriften dennoch der Billigkeit Gehör schenken könnte, ohne das vorgesteckte Ziel aus dem Auge zu verlieren.

— Zurzach. Unter dem Titel aus dem Steuerbuche bespricht der „Grenzbote" den bevorstehenden summarischen Voranschlag für die Jahre 1877—1880 und knüpft daran folgende auch für weitere Kreise interessante Gedanken:

„Die Zeit der Staatssteuerlosigkeit liegt — glücklicherweise hinter uns. Wir sagen mit vollem Bewußtsein — glücklicherweise. So schädigend die Beseitigung der indirekten Steuern für die Staatskasse sein mußten, so wenig darf ihre Einbuße bedauert werden, weil sie nicht gleichmäßig alle Staatsbürger belasteten, sondern auf wenig gerechte Weise nur einzelne Volksklassen oder Bürger trafen.

Weinen wir daher weder der längst begrabenen Stempelsteuer noch dem ehemaligen Salzpreise nach, geben wir aber auch zu, daß diese und andere, namentlich durch die neue Bundesverfassung in Staat und Gemeinde herbeigeführten Ausfälle in den Einnahmen auf dem Wege der direkten Steuer wieder ausgeglichen werden müssen, wenn wir wünschen, daß der Staat allen Ansprüchen gerecht werden solle, welche der Einzelne und die Gemeinden an den Staat nur zu gerne und meist mit dem durchaus unrepublikanischen Gefühle stellen, nur nehmen, nicht aber auch geben zu wollen.

Es ist Pflicht der Presse, unverhohlen den Egoismus und die übelangewendete Steuerscheu zu bekämpfen in einem Staate, von dem jedermann, jeder Landestheil das verlangt, was er seinen Interessen als dienlich erachtet. Wir müssen hier schon darauf hindeuten, und werden später einläßlicher darauf zurückkommen, daß speziell unsere Gegend wohl daran thun wird, sich bei einer dereinstigen Abstimmung reiflich zu besinnen, ehe sie ihr Veto gegen eine auch namhafte Finanzvorlage einlegt.

Wir nehmen an, es werden in den künftigen Staatsausgaben auch Projekte vorgesehen sein, die uns etwas näher angehen dürften. Aber auch abgesehen von diesen immerhin eigennützigen Beweggründen lehrt uns ein Blick in jeden Rechenschaftsbericht des Regierungsrathes, welch' enorme Summe der Staat an Unterstützungen aller Art den Bürgern zu Theil werden läßt, und es müßte sich jeder an das Gleichniß vom Magen und den Gliedern erinnern, der dem Staate nicht geben wollte, was des Staates ist.

Es ist leider eine ausgemachte Thatsache, daß Finanzpläne verworfen werden meist von egoistischen Reichen und kurzsichtigen Steuerzahlern, die lange nicht zu denen gehörten, welchen eine Steuer das Drückendste ist. Auch hier muß man die Sache beim Namen nennen.

Der Reiche lacht sich ins Fäustchen, wenn der Mittelmann in seinem Sinne stimmt; der Reiche und die reiche Gemeinde kommt allenfalls ohne Staatshülfe durch die Welt. Wie groß aber ist die Zahl der Gemeinden, welche so ängstlich bemüht sind, vom Staate so viel als möglich herauszudrücken, ohne ihm auch willig ihr Schärflein beizutragen? Gibt es doch Gemeinden, welche es in der örtlichen Steuerverlegung so fein einzurichten wissen, ein Anrecht darauf zu haben, aus dem Staatsbrünnlein pumpen zu können, und doch — das Kapitel ließe sich in's Unendliche spinnen. Wir bescheiden uns, nur auf einen Punkt aufmerksam zu machen. Der Aargau ist speziell ackerbautreibend. Die Landwirthschaft ist daher mit Recht ein mit väterlicher Staatsfürsorge beglückter und bevorzugter Erwerbszweig. In andern Kantonen läßt sich Aehnliches auch von Industrie, Handel und Handwerk sagen. Allein wir kennen wenig hervorstechende Thatsachen, daß der Staat diesen eine gleiche fortdauernde Fürsorge und Unterstützung zu Theil werden ließe, wie er es thatsächlich der Landwirthschaft thut. Was schafft z. B. nicht Zürich für die genannten Thätigkeiten! Wieder ein Blick in einen beliebigen Rechenschaftsbericht belehrt uns über die Summen, welche der Aargau direkt der Landwirthschaft zukommen läßt, und doch findet der Staat gerade bei ihren Vertretern zu oft die erwähnte unzeitmäßige Steuerscheu und eine kaum zu entschuldigende Kurzsichtigkeit. — Wir wollen für diesmal das Steuerbuch zuklappen mit dem Wunsche, der Große Rath möge der Vorlage diejenige weitblickende Aufmerksamkeit schenken und das Volk ein Finanzreferendumsresultat erzielen, wie es einem richtigen demokratischen Staatswesen geziemt."

Bern. (K-Corr.) Unser Landjäger-Corps hatte auf den 31. Dez. folgenden Bestand: 1 Hauptmann, Commandant des Corps, 1 Oberlieutenant, 1 Unterlieutenant, 1 Stabsfourier, 5 Feldweibel, 16 Wachtmeister, 19 Corporale, 256 Landjäger. Total 300 Mann.

— * In Courté-Mautry bei Pruntrut wurde den Eisenbahnunternehmern Magnet u. Comp. ein in Holz erstellter Stall offenbar böswillig angezündet. Der entstandene Schaden soll sich auf 20,000 Fr. belaufen, da sich über dem Stall ziemlich beträchtliche Vorräthe an Haber und Stroh befanden. Die Pferde konnten noch rechtzeitig gerettet werden, aber das sämmliche Geschirr wurde mit den Vorräthen ein Raub der Flammen, das Gebäude selbst brannte auf den Grund nieder.

— * In der Klostermühle, Gemeinde Gals ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Dieselbe wurde wahrscheinlich durch ein am 27. Dez. am Neuenstadter Markt gekauftes Schwein eingeschleppt. Auch in Villeret und in Courtelary soll die Seuche ebenfalls aufgetreten sein und soll dem Vernehmen nach, wenigstens in Gals ebenfalls durch Schweinehändler Gallaud in Auvernier eingeschleppt worden sein.

— In Siselen geriethen am letzten Sonntag einige Entsumpfungsarbeiter bei einem Schnappsgelage in ihrer Wohnung in Wortwechsel, welcher bald in wüsten Streit ausartete. Xaver Lauber von Lüßlingen erhielt dabei von seinem Zimmergenossen, Jakob Ammacher von Brienzwyler, einen Messerstich in die rechte Wange. Ammacher suchte sich dann heim-

sich davon zu machen, wurde aber bald darauf verhaftet und nach Erlach in Verhaft geführt.

Zürich. Zum Festort für das kantonale Turnfest pro 1877 ist Winterthur bestimmt und es soll dasselbe Anfangs Juli abgehalten werden.

— Eine Anzahl Bürger von Zürich ladet auf heute zu einer Versammlung in die „Waag" ein, um zu berathen, wie der schönste Aussichtsort der Stadt Zürich, der durch den Börsenbau bedrohte Baugarten, zu retten sei.

Solothurn. Gestern in der Frühe wurde der römische Pfarrer von Fulenbach, Chappuis, nach hier in Untersuchungshaft gebracht, angeklagt schwerer widernatürlicher Vergehen gegen die Sittlichkeit. Die Sache wirft ein ungemein düsteres Streiflicht auf gewisse Zustände und es wird da oft eine Giftquelle geöffnet, die noch auf spätere Generationen ihre unheilvolle Rückwirkung übt. Doch wir wollen dem Gang der Untersuchung nicht vorgreifen. (O. W.)

— Der Kantonsrath ist auf Dienstag den 23. d. einberufen, um, da das Gemeindegesetz vom Volke verworfen worden, auf dem Wege des Beschlusses die nöthigen Anordnungen zu treffen für die Vornahme der Gemeinderathswahlen.

Baselland. Hr. Regierungsrath Ballmer hat seine Entlassung eingereicht.

— Die in Genf dieser Tage auf Anordnung des Justiz- und Polizeidepartements vorgenommenen Weinuntersuchungen haben im Ganzen ein sehr befriedigendes Resultat ergeben. Sowohl den seit einiger Zeit aus dem Auslande angekommenen, als den im Entrepot gelagerten Weinen waren Muster entnommen worden; in mehreren derselben wurden unschädliche Farbstoffe oder Wasser, in keinem aber Fuchsin entdeckt.

Christiania, den 15. Jan. Diesen Nachmittag brach im hiesigen großen Theater Feuer aus, wodurch das Gebäude sammt dem Inventarium größtentheils zerstört wurde.

Pera, 15. Jan. In der heutigen Konferenz legten die europäischen Delegirten ihre gemilderten Vorschläge unter der Erklärung vor, daß sie sämmtlich bei fernerer Weigerung der Pforte Konstantinopel verlassen würden. Die türkischen Bevollmächtigten wollen am Sonnabend definitiv antworten. Die Ablehnung gilt als wahrscheinlich.

Pera, 15. Januar. Die Pforte, entschlossen, die Forderungen der Conferenz abzulehnen, wird, wenn die Vertreter der Mächte abreisen sollten, ein Rundschreiben erlassen, worin sie ihr Bedauern über solchen Schritt ausdrückt und die Gründe für ihr Verhalten darlegt. Die türkischen Gesandtschaften an den europäischen Höfen bleiben. Zum russischen Geschäftsträger in Stambul ist der Botschaftsrath Nelidow bestimmt.

— Durch ein Mitglied des englischen Parlaments, das so eben aus Konstantinopel in Paris eintraf, erfährt man, daß Midhat Pascha vollkommen mit dem Sultan einverstanden ist, welcher entschlossen sein soll, den Oberbefehl über die Armee zu übernehmen und an der Spitze der Kämpfer für den Islam ins Feld zu ziehen. Die militärischen Verhältnisse der Türkei sind nach Aussage des englischen Beobachters vortrefflich; das Heer könne auf 600,000 Mann gebracht werden. Das englische Parlamentsmitglied hat, dem Temps zufolge, die Ueberzeugung ausgesprochen, England werde auf seine seit 50 Jahren befolgte Politik zurückkommen und sich allen Versuchen, welche die Russen Konstantinopel näher bringen widersetzen.

London, 16. Jan. Der „Daily Telegraph" meldet aus Konstantinopel, daß in Folge einer gestrigen Unterredung zwischen Salisbury und dem Sultan dieser geneigt wäre, die veränderten Vorschläge der Mächte anzunehmen (?).

Marseille, 16. Jan. Von der Küste von Gibraltar werden mehrere Schiffbrüche signalisirt.

In Andalusien ist ein fürchterlicher Platzregen gefallen, der großartige Ueberschwemmungen verursachte und auf mehreren Punkten denn auch den Eisenbahnbetrieb unterbrach.

Die von dem französischen Bautenminister Christophle eingesetzte Kommission für die Frage der Restauration des Tuilerienschlosses hat, wie das „Journal officiel" meldet, folgendes Gutachten einstimmig zum Beschlusse erhoben: 1) Der noch aufrecht gebliebene Theil des Schlosses soll erhalten und restaurirt, dabei sollen aber 2) nur die Außenmauern und die sonst nöthigen Stützmauern, das Dach und äußere Holzwerk, die Grundmauern und Terrassen wieder hergestellt und befestigt, jeder der beiden Eckpavillons mit einer Seitenfacade ausgestattet, endlich um das ganze Gebäude ein Gartenparterre angelegt; 3) diese Arbeiten so beschleunigt werden, daß sie bis zum 1. Mai 1878 fertig sind; 4) das so wieder hergestellte Schloß soll bis auf Weiteres zu einem Kunstmuseum dienen. Der Minister wird, wie das amtliche Blatt anzeigt, demnächst einen Gesetzentwurf dieses Inhaltes im Senat einbringen, welcher die Frage zuerst in die Hand genommen hatte.

— Am 13. d. fand eine friedliche Revolution im Fürstenthum Liechtenstein gegen die Goldwährung statt. 600 Mann aus der unteren Landschaft zogen nach dem Landeshauptort Vaduz und verlangten vom Landesverweser durch Deputirte die Landtagsauflösung und die Zurücknahme des neuen Münzgesetzes, widrigenfalls sie den Anschluß an Oesterreich anstreben würden. Der Landesverweser versprach einen Bericht an den Fürsten zu entsenden, worauf die Demonstranten in größter Ordnung abzogen.

Getreidebericht. Romansborn, 15. Jan. (Orig.-Bericht d. „W.-Z."). Obschon Marseille von äußerst schwachen Vorräthen berichtet, in Folge dessen die Weizenpreise eine steigende Tendenz behaupten, blieb unser heutige Markt äußerst vernachlässigt und sahen sich die Eigner mit ihren hochgehaltenen Preisen empfindlich isolirt. Die Weizenpreise erlitten dadurch selbstverständlich keine Veränderung, es läßt sich ja nicht einmal bestimmen, daß dieselben fest behauptet blieben. Dagegen erlitten die Haferpreise entschieden eine Einbuße, noch vielmehr aber diejenigen des Maises, woran übrigens vorzugsweise die oft sehr zu wünschen übrig lassende Qualität Schuld trägt

Wir notiren:	per 100 Kilogr.		per 100 Kilogr
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 32½—33¼	Irca Odessa . .	Fr. — ——
Prima-Ungarweizen .	" 30½—32	Hafer	" 21½—22¾
Guter Weizen . .	" 29½—30	Gerste	" — ——
Geringer Weizen .	" 27 —27½	Roggen	" — ——
Russ. u. galiz. (prima)	" 33 —34¼	Mais	" 21 — 22

Lagereingang in voriger Woche	3,000	Kilogr.
Wochenumsatz resp. Ausgang	9,000	
Gegenwärtiger Lagerbestand	176,000	"

Getreide-Börse. Zürich, am 16. Januar 1877.

	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen [1])	33½—34	32½—33	30—31½	Romanshorn.
Serb.-Weizen [2])	—	—	—	"
Wallach-Weizen [3])	28½	27	—	"
Jrka [4])	34—34¾	33½	—	frco. schw. Stat.
Bessarabia [5])	34½—35	33½—34	—	"
Bayer. Weizen [6])	32¼	—	—	Romanshorn
Landweizen [7])	32	31	—	Zürich.
Badischer [8])	—	—	—	"
Roggen [9])	—	—	—	"
Mais Cinquantin [10])	22	—	—	Romanshorn.
" ungarisches [11])	21	20	—	"
" neues [12])	19½	18	—	"
Brau-Gerste [13])	27½	26	24	"
Futtergerste [14])	—	—	—	"
Hafer, neuer [15])	22½—23	22	—	"

Tendenz: [1])—[9]) unverändert fest, [10])—[14]) unverändert, [15]) ruhig.

Marktbericht von Langenthal vom 16. Januar. Erdäpfel per per 100 Kilo Fr. 7—8. —. Aepfel per Viertel Fr. — — — — —. Birnen Fr. —. — bis Fr. 0. Saugkälber per Stück Fr. 10—30. Kälber per 500 Gr. 100 — 128 Ct., fette Schweine 100—128, fette Schafe 60 — 64, Rindfleisch — 1. 30 Ct., Kalbfleisch 200 Cts., Speck Fr. 2. — 2. 20. Brodmehl 34 — — 40 —. Semmelmehl 52 —60, Korn pr. 100 Kilo. Fr. 20—22, Waizen 26—30, Roggen 22—24, Haber 22—25, Maiskorn 22½, Maismehl 25½—26, Futtermehl 10—14. Crüsch per 100 Pfd. Frk. 7. — 8., Kleesamen per Pfund — — —, Lucere Fr. — — — Esparsette — — — Ct. Hanfsamen Fr. — — —. Flachssamen Fr. — — — Ct. Nüsse per Viertel Fr. 0. —. 0. —. Bauernanken in Ballen per Kilo. Fr. 2. 95 bis Fr. 3. —. Eier per Stück 7—8 Cts.

Pariser Observatorium vom 16. Januar.

Neues Steigen des Barometers am Kanal, leichtes Fallen um 1 Mm. in Brest 766; schwacher Westsüdwestwind. An der Küste ist es ruhig geworden.

Verkaufs- oder Pachtantrag.

Für Gärtner

in nächster Umgebung hiesiger Stadt ein **Wohnhaus** sammt **Scheuerlein,** nebst zwei guteingerichteten **Treibhäusern** und ca. 3 Vierling **Garten- & Ackerland** ist sofort oder auch später zum Antritt kaufs- oder pachtweise hinzugeben. Einem strebsamen und tüchtigen Gärtner bietet das Geschäft eine sichere Existenz.

Viel Vermögen ist nicht nothwendig um dasselbe kaufs- oder pachtweise zu übernehmen.

Anfragen sind in Aarau bei dem unterzeichneten Beauftragten zu machen.

F. Urech-Sommerhalder.

Ein im **Maurerfach** und der **Hafnerei** bewanderter **Arbeiter** empfiehlt sich für Ausführung aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten.

Aufträge nimmt entgegen

Wirz, Schuhmacher, Kirchgasse, Aarau.

Schweizer. Tageskalender

zum Entblättern,

vorräthig bei **F. G. Martin.**

Für Wirthe.

Eine neu eingerichtete gangbare

Wirthschaft mit Kautschuk-Kegelbahn

Steigerung.

Die **Taubstummen-Anstalt von Aarau** bringt **Freitag den 26. Januar nächsthin** Abends 8 Uhr, in der **Pintenwirthschaft des Herrn H. Häßig-Lienhard dahier,** unter günstigen Bedingungen sammthaft oder in 3 gleichen Abtheilungen an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

47,120 Quadratfuß oder 42 Ares und 40,8 Quadrat-Metre **Ackerland** im Vogelsang (an der Rohrerstraße.)

Dieses Grundstück empfiehlt sich durch seine günstige Lage und würde sich insbesondere zu Bauplätzen eignen.

Aarau, den 16. Januar 1877.

Der Beauftragte:
H. Guldi, Notar.

Reiswellen-Steigerung.

Im Stadtwald „Buchwald" bei Schafisheim werden **Montag den 22. dies,** Nachmittags 2 Uhr, 1260 Stück Durchforstungsreiswellen öffentlich versteigert.

Aarau, am 16. Januar 1877.

Die Forstverwaltung.

Aufruf für Friedberg.

Da die Rettungsanstalt Friedberg bei Brestenberg für verwahrloste Mädchen dringend eines Neubaues bedarf, so hat die Aufsichtskommission im Einverständniß mit der Erziehungsbehörde einen solchen beschlossen, der für 15 Mädchen in Zukunft Raum bieten und nebst aller Einfachheit doch den jetzigen Anforderungen in sanitarischer und anderer Beziehung genügen soll. Da der kleine vorhandene Vermögensfond aber weder genügend, noch dazu verwendbar ist, weil durch die kleinen Kostgelder die Auslagen nicht mehr vollständig gedeckt werden können, so erlaubt sich die Aufsichtskommission eine Bitte an die bekannte Wohlthätigkeit und Opferwilligkeit der aargauischen Bevölkerung um freiwillige Beiträge, welche im Laufe dieses Jahres, während welchem der Bau ausgeführt werden soll, an den Kassier der Anstalt Friedberg, Herrn **Dr. Erismann** in Brestenberg einzusenden sind. — Für Aarau und Umgebung, dessen Bewohnern wir speziell dieses Liebeswerk empfehlen, hat sich Frau **Sauerländer-Custer** gern bereit erklärt, allfällige Beiträge entgegen zu nehmen, und werden dieselben jeweilen jeden Monat quittirt und angezeigt werden.

Die Aufsichtskommission.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** ebener Erde mit zwei Zimmern, Küche und Antheil Garten, sogleich zu beziehen. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu kaufen gesucht:

Ein kleines Wohnhaus,

außerhalb der Stadt. Offerten befördert die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Ein noch in gutem Stande befindliches **Tafelklavier** zu billigem Preis. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Gesucht: Für sogleich einzutreten eine **Magd** die kochen kann und

Oeffentliche Vorträge der historischen Gesellschaft.

Mittwoch den 17. Januar, Abends punkt ½8 Uhr:
Herr Fürsprech Schoder: „Die Todesstrafe."

☞ Um Störungen zu vermeiden, wird nach Beginn des Vortrags die Thüre geschlossen.

Abendunterhaltung

des

Bürgerturn-Vereins Aarau

Mittwoch den 17. Januar 1877
im Gasthof zum Rössli.
(Mit Consumation.)

PROGRAMM.

Duett aus „Martha" für Piano & Flöte.
„Was schimmert dort", Lied für Gesammtchor.
„Des Malers erstes Bild", Declamation.
Ouverture von Boildieu für Piano, Violine & Flöte.
„Der Liebhaber in Verzweiflung", Schwank in 1 Akt.
„Heute scheid ich", Lied für Gesammtchor.
Walzer aus „Tausend und eine Nacht" für Piano & Flöte.
„Der alte und der junge Herr", Lustspiel in 2 Akten.

Anfang Abends 8 Uhr.

Billets à Fr. 1. — können Abends an der Kasse bezogen werden.

5% hypothekarisches Anleihen des Kantons Freiburg von 14 Millionen Franken,

I. & II. Serie 9⅓ Millionen, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt in Zürich.

Die Einlösung des am 18. Januar 1877 fälligen halbjährlichen Coupons obigen Anleihens erfolgt spesenfrei bei den nachbezeichneten Stellen:

Aarau:	**Tit. Aargauische Bank;**
Basel:	Herrn Rud. Kaufmann;
Bern:	Tit. Kantonalbank;
Freiburg:	Tit. Staatscassa;
Genf:	Herren Galopin frères & Cie.;
Glarus:	Tit. Bank;
Lausanne:	Banque cantonale vaudoise;
Luzern:	Herren Friedr. Knörr & Sohn;
Neuenburg:	Herren Pury & Cie.;
Schaffhausen:	Tit. Bank;
Solothurn:	Herrn Franz Brunner, Sohn;
St. Gallen:	Herrn Jakob Brunner;
Zürich:	Schweizerische Kreditanstalt.

Die Coupons müssen mit Nummernverzeichniß begleitet sein. (H-293a-Z)

Ausverkauf im Wildenmann.

Heute und morgen unwiederruflich letzter
Verkaufstag.

Zur Beachtung.

Wer sich noch eine schöne
Petroleum-Lampe, ein Kinder-Kochherd oder f eine Meerschaumwaaren
h in
m Wildenm mn.

eige.

denes schwarzes Klei 5 verschaffen wollen, id zum Fabrikpreise, woll en sich wenden an
J. Schw arzenbach-Jmhof,
Wäd enswil (Zürich).

Schönste Qualität:
Gebrochene E xbsen,
Linsen & Böhnli
empfehlen billigst
E ebr. Hoch, Samenhdlg.

Billi g zum Verkauf:
Eine **Coff eirmaschine.**

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 15.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 18. Januar 1877.

Die Krisis der Nordostbahn.

II.

Die Direktion stellte mehrfache Maßnahmen zum Zwecke der Verbesserung der Situation in Aussicht:

1) Erhöhung der Taxen. Zunächst ist auf Mitte April eine Erhöhung der bekanntlich außerordentlich wohlfeilen Retour-Billettaxen, vielleicht auch der Billete für einfache Fahrt auf den neuen Linien in Aussicht genommen. Eine Erhöhung der Retour-Billete um nur 10 Prozent, womit die Nordostbahn immer noch bedeutend niedriger bliebe als jede andere schweizerische Bahn, ergäbe, gleiche Zahl der Reisenden auch in der Folge vorausgesetzt, eine Mehreinnahme von Fr. 200,000. Die genaue Formulirung des diesfälligen Antrages steht bevor, während die Frage einer Erhöhung der Gütertaxen in nächster Zeit noch nicht spruchreif werden dürfte.

2) Betriebsersparnisse. Die Direktion theilt mit, daß sie für monatweise Erstellung des Voranschlages, monatweise Erstellung der Rechnungen über die Betriebskosten und stete Ueberwachung, ob letztere sich innert den Schranken des ersteren bewegen, Anordnung getroffen habe. Sie hofft, mittelst dieser Maßnahmen vorerst die früher gezeigte Ersparniß von Fr. 400,000 gesichert zu haben. Daran knüpft sie die Eröffnung, daß Maßnahmen, welche in den letzten Wochen getroffen worden, eine Reduktion des Voranschlages um Fr. 100,000, also eine Gesammtersparniß von Fr. 500,000 gegenüber 1876 erwarten lassen. Außerdem hofft sie, schon in nächster Zeit weitere Anordnungen für Erzielung von Betriebsersparnissen ins Werk setzen zu können und stellt darüber eine besondere Vorlage in Aussicht.

Gehen in den erwähnten Richtungen die Erwartungen in Erfüllung, so wird eine, selbst die Prioritätsaktien und die Obligationen der Nordostbahn bedrohende Krise, wie sie vielorts schon als nahe bevorstehend angesehen wurde, nicht zu befürchten sein, sondern darf ein allmäliges Wiedererstarken des Unternehmens erwartet werden. Auch von einer Verlegenheit in Beschaffung der Geldmittel ist zur Zeit keine Rede, vielmehr stehen drei Millionen bereits zur Verfügung. Drei weitere Millionen können jeden Augenblick in Paris erhoben werden und sind mit den übrigen, vom Syndikat des Pariser Anleihens gelieferten Vorschüssen bis ins nächste Jahr hinein gesichert; ihre Deckung hätten sie, falls man sich kommendes Frühjahr mit dem Syndikat nicht über eine Prolongation der Vorschüsse einigen könnte, nach dem Pariser Anleihensvertrag vom 1. November abhin durch Verkauf von Obligationen des 50-Millionenanleihens zu finden.

Nur in einer Richtung erblickt die Direktion die Möglichkeit und Gefahr einer abermaligen Trübung der Finanzlage, nämlich in den noch bevorstehenden Kapitalverwendungen für die Linien Glarus-Linthal, rechtsufrige Zürichseebahn, Dielsdorf-Niederweningen und Bülach-Schaffhausen, ferner für die der Centralbahn und Nordostbahn gemeinsamen Linien Muri-Rothkreuz und Koblenz-Stein, endlich für die gemeinsam mit der Landesgegend zu bauende Linie Etzweilen-Schaffhausen. Abgesehen von letzterer Baute, über welche die Verhandlungen noch schweben, erheischen die genannten Linien Seitens der Nordostbahn mindestens 20 Millionen über die Subventionsdarleihen der betheiligten Landesgegenden hinaus. Dieses Kapital kann lediglich durch Absatz auch der zweiten Hälfte des 50-Millionenanleihens beschafft werden, indem eine Erhöhung der vorübergehenden Vorschüsse nicht wünschbar und auch kaum erreichbar wäre, und an einen raschen Absatz des genannten ganzen Anleihens, auch nur zu halbwegs annehmbaren Bedingungen, ist — so lange das Vertrauen in die Solidität der Nordostbahnobligationen nicht völlig wiederhergestellt worden — nicht zu denken. So lautet wenigstens die Ansicht schweizerischer Institute, welche an dem Syndikate für kommissionsweisen Verkauf der Obligationen betheiligt sind; sie rathen, wenn der Nordostbahn aus diesem Verhältnisse nicht ernstliche Schwierigkeiten erwachsen sollen, zu einstweiliger Verschiebung der fraglichen Bauten.

Die Direktion konnte sich dem Gewichte dieser Argumentation nicht entziehen. Demgemäß hat sie beschlossen, zwar die schon im Gange befindlichen Bauten bis auf Weiteres noch ihren Verlauf nehmen zu lassen, aber jede neue Baute, die nicht als eine unbedingte Nothwendigkeit erscheint, sowie jede andere derartige Verpflichtung zu vermeiden und mit den an den genannten Linien Betheiligten über zeitweise Verschiebung des Baues derselben sich in's Benehmen zu setzen. Es ist zu hoffen, daß letztere dazu die Hand bieten werden, in Würdigung nicht allein der bedeutenden Erschwerung der diesfalls von der Nordostbahn übernommenen Leistungen, welche aus der seitherigen Verschlechterung des Geldmarktes namentlich für Eisenbahnanleihen resultirt, sondern namentlich des Umstandes, daß auch der Nordostbahn das Unmögliche nicht möglich ist, und daß, wenn letztere durch fernere Bahnbauten in noch bedrohtere Verhältnisse gelangen sollte, die wahrscheinliche Folge das gänzliche Zusammenbrechen der fraglichen Bahnprojekte wäre. Die Direktion beabsichtigt, über das Ergebniß dieser Verhandlungen, die sofort aufgenommen werden sollen, und über die daran zu knüpfenden Maßnahmen dem Verwaltungsrathe in nächster Zeit Vorlagen zu machen.

Anschließend an ihren, im Vorstehenden nur auszugsweise mitgetheilten Bericht schloß die Direktion mit dem Antrag, es möchte der Verwaltungsrath, um die in Aussicht gestellten Vorlagen über Sistirung von Bauten, Einnahmenvermehrung und Ausgabenverminderung zu begutachten, sowie um zugleich über die finanzielle Situation der Unternehmung Untersuchung zu pflegen und binnen vier Wochen über alle diese Punkte Anträge vorzulegen, eine Kommission niedersetzen. — Dieser Antrag fand allerseits Billigung. Aus der diesfälligen Berathung verdient hervorgehoben zu werden, daß von verschiedenen Seiten die Nothwendigkeit einstweiliger Bausistirung betont und dieselbe auch von Angehörigen kantonaler Regierungen zugegeben wurde, in der Meinung immerhin, es möchte nach dem Antrage der Direktion hierin nicht von der Nordostbahn einseitig vorgegangen, sondern eine Einigung mit den Betheiligten, auf dem Wege der Verhandlung angestrebt werden. — Die Kommission selbst wurde in geheimem Skrutinium bestellt aus den Herren Dr. Alfred Escher, Direktor Stoll, Rathsherr Jenny, Regierungspräsident Stoffel, Oberstlieutenant Kramer von Wyß, Nationalrath Haberstich, Oberst Rieter, Stadtpräsident Dr. Römer und Stadtpräsident Rauschenbach. Die Einbringung ihrer Anträge an diese Kommission stellt die Direktion noch im laufenden Monat in bestimmte Aussicht; die Kommission hinwieder hat dem Verwaltungsrath ihren Bericht binnen vier Wochen vorzulegen.

Anschließend an dieses Geschäft wurde die von der Direktion mit Neujahr in's Werk gesetzte Erhöhung des Abonnementstarifs nachträglich genehmigt, ferner die Direktion zur sofortigen Kündung der Taxen für Retourbillete ermächtigt, um deren Erhöhung, vorerst im internen Verkehr, mit 15. April nächsthin zu ermöglichen.

— Nordostbahn. In gestriger Nummer hat die „Handels-Ztg." einem seit einigen Tagen zirkulirenden und immer bestimmter auftretenden Gerüchte Ausdruck gegeben, wonach einer der Direktoren der Nordostbahn in den letzten Tagen des Jahres 1876, unmittelbar vor dem Bekanntwerden des ungünstigen Dividendenergebnisses, noch Aktien der Nordostbahn à découvert verkauft hätte. Zugleich wurde zu Handen des Publikums bestimmte Auskunft hierüber verlangt. — Heute ist nun das genannte Blatt im Falle, seinen Lesern zwei Aktenstücke vorzulegen, welche allerdings geeignet sind, auf diese Angelegenheit volles Licht fallen zu lassen. Das erste der besagten Aktenstücke ist ein Auszug aus dem Protokoll des Verwaltungsrathes der Nordostbahn vom 12. Januar, aus welchem hervorgeht, daß Hr. Direktor Häberlin bei Anlaß der Behandlung des Antrages der Direktion auf Feststellung der Dividende für das Jahr 1876 eine Spekulation à la baisse in Nordostbahnaktien unternommen und auch nicht ohne Erfolg durchgeführt hat. Die übrigen Mitglieder der Direktion haben dann nach ernstlicher Prüfung der ganzen Sachlage ihrem Kollegen zu verstehen gegeben, daß durch den erwähnten Vorgang seine Stellung als Mitglied der Verwaltung kaum mehr als haltbar erscheinen dürfte, „ohne daß sie indeß hiefür bei ihm einer entsprechenden Aufnahme begegnet wären." Unter solchen Umständen seien sie zu dem Schlusse gelangt, daß es ihnen vor Allem obliege, dem Verwaltungsrathe von der Sachlage Kenntniß zu geben und damit die Mittheilung zu verbinden, daß sie Bedenken tragen, die Geschäfte ihrerseits weiter zu führen und sich vorbehalten müßten, der Generalversammlung der Gesellschaft ihr Mandat zur Verfügung zu stellen. Von der Ansicht geleitet, daß in Folge des von der Direktion mitgetheilten Vorfalles die fernere Wirksamkeit des Hrn. Direktor Häberlin in der Verwaltung der Nordostbahn zur Unmöglichkeit geworden, hat der Verwaltungsrath hierauf einstimmig den Beschluß gefaßt: von der Erklärung der Direktion über die Stellung, welche sie angesichts der obwaltenden Sachlage einzunehmen beschlossen hat, Vormerkung am Proto-

kolle zu nehmen und die ferneren Mittheilungen der Direktion über den weitern Verlauf dieser Angelegenheit zu gewärtigen. — Das zweite Aktenstück ist ein Schreiben der Direktion an Hrn. Häberlin, in welchen diesem unter Mittheilung eines Protokollauszuges von den Schlußnahmen des Verwaltungsrathes Kenntniß gegeben und ihm zugleich anheimgestellt wird, „die demselben entsprechende Entschließung zu treffen." Dabei wird die Bemerkung beigefügt, daß die Direktion bis auf Weiters die Besorgung der in den Geschäftskreis des IV. Departements fallenden Geschäfte dem I. Departement übertragen habe.

Herr Direktor Häberlin hat der Direktion sein Entlassungsgesuch für die nächste Generalversammlung eingereicht.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 15. ds. Der Bundesrath hat in erstmaliger Anwendung des Art. 2 des Bundesgesetzes betr. die Ertheilung des Schweizerbürgerrechtes und den Verzicht auf dasselbe vom 3. Juli 1876 die Bewilligung zur Erwerbung eines Kantons- und Gemeindebürgerrechtes zu Gunsten von 22 Gesuchstellern beschlossen.

Der Regierung von Uri wird zu Gunsten einer mit günstigem Erfolg ausgeführten Aufforstung zu St. Anna in Ursern an die im Jahr 1876 aufgewendeten Kosten von Fr. 3901. 28 eine Beitragszahlung von Fr. 2000 bewilligt, wovon Fr. 1400 aus der Bundeskasse und Fr. 600 aus der Hilfsmillion.

Sitzung vom 17. Jan. Dem Kanton Bern werden an die auf Fr. 75,000 veranschlagten Kosten der Ausführung einer Schalenanlage für den bei Merligen in den Thunersee mündenden Grünenbach Bundesbeiträge zu 30 % für die Schale selbst und zu 30½ % für die Verbauungsarbeiten zugesichert.

Nach Art. 209 des Strafgesetzbuches für eidg. Truppen sind Verbrechen, welche zwar während des eidg. Dienstes begangen, aber im Augenblick des Austrittes des Thäters aus diesem Dienste noch bei keinem eidg. Gerichte rechtshängig sind, durch die kantonalen Militärgerichte zu untersuchen und zu beurtheilen.

Anläßlich eines solchen Falles hat der Bundesrath in Anbetracht, daß das gesammte Militärwesen an den Bund übergegangen ist, die Anordnung getroffen, daß die Kosten des daherigen Verfahrens nicht mehr von den Kantonen, sondern vom Bunde zu tragen seien.

Hr. Nationalrath Baud ist zufolge Rücktrittserklärung in der Eigenschaft eines 2. Mitgliedes der eidg. Schätzungskommission für die Simplonbahn durch den bisherigen ersten Ersatzmann Hr. F. Demole, Gutsbesitzer in Genf ersetzt werden.

Auf Beschwerdeführung aus einer tessinischen Gemeinde wegen der Weigerung des Gemeinderathes, eine Anzahl angeblich niedergelassener Schweizerbürger auf das Stimmregister zu tragen, ertheilt der Bundesrath den Bescheid, daß für die Stimmfähigkeit am 21. d. die im Reformino erwähnten Gesetze maßgebend und Beschwerden gegen den Ausschluß nach Vorschrift des Art. 5 des Reformino bei dem Friedensrichter anzuheben seien, mit Vorbehalt des Rekurses an den Großen Rath.

Es sind zu Lieutenants der Artillerie ernennt bei der Feldartillerie: Christen, Alcides in Arlesheim; Großenbacher, Gottfried in Thun; Chiodera, Alfred in Zürich; Schmid, Jakob in Aarau; Schultheß, Diethelm in Basel; Nußbaumer, Karl in Erlenbach, Zürich; Bronner, Karl in Airolo; Cane, Felix in Mendrisio; Challand, Eduard in Bex; Haegler, Aug. in Lausen. Beim Armeetrain: Moser, Julius in Andelfingen; Zweifel, Ludwig in Netstal; Nater, Alfred in Burgdorf; Perrinat Josef in Lausen; Kohler, Friedrich in Wynau: Sutter, Albert in Bühler; Schmidli, Hermann in Rußwyl; Graf, Joh. in Riesbach; Chevalley, Eugen in Lausanne; Brügger, Heinrich in Davos.

Der Bundesrath empfiehlt der Bundesversammlung die Gewährleistung der Art. 34, 36 und 86 der Staatsverfassung für den Kanton Aargau, nach der vom Regierungsrathe am 27. Novbr. 1876 angeordneten neuen Ausgabe.

Gestützt darauf, daß von den Zöglingen der Offiziersbildungsschule des letzten Jahres nicht weniger als 23 am Schlusse der Schule nicht haben zur Beförderung vorgeschlagen werden können, hat der Waffenchef der Infanterie an die Kommandanten der Infanteriebataillone zu Handen der Offizierskorps und an die Kreisinstruktoren zu Handen der Instruktoren der Infanterie ein Kreisschreiben erlassen, in welchem denselben dringend empfohlen wird, von dem ihnen durch die Militärorganisation verliehenen wichtigen Vorschlagsrechte den sorgfältigsten Gebrauch zu machen und lieber wenige, dafür aber tüchtigere Leute auszuwählen. Dabei ersucht Hr. Feiß, in Uebereinstimmung mit der Konferenz der höhern Instruktoren, die Genannten, ihr Augenmerk für Vorschläge zum Besuche einer Offiziersbildungsschule vorzüglich auf tüchtige Unteroffiziere zu richten und nur ausnahmsweise und bei unzweifelhafter Tüchtigkeit Rekruten oder Soldaten vorzuschlagen.

Aargau. Das aufgehobene Kloster Hermetschwyl, mit Liegenschaften und Waldungen, ist bei der am 15. Jänner stattgefundenen öffentlichen Steigerung von den HH. Gemeindeammann Wietlisbach in Bremgarten, Fabrikant Schultheß in Lenzburg und Major Waldmeyer in Mumpf um die Summe von Fr. 292,000 erstanden worden.

— Aarau. Das Kriminalgericht hat in seiner Sitzung vom 13. Jan. Joh. Dätwyler, Samuels von Wittwyl in Staffelbach wegen Nothzucht zu 3 Jahren Zuchthaus, Abraham Obrist von Gansingen wegen ausgezeichnetem Diebstahl ebenfalls zu 3 Jahren Zuchthaus verurtheilt und Pintenwirth S. Hunziker im Karrhof zu Schmiedrued wegen Diebstahlsbegünstigung im gleichen Falle in eine Buße von Fr. 20 verfällt.

In Erledigung der über den Mord der Frau Hürzeler in Aarburg gewalteten Untersuchung hat das Kriminalgericht, auf Antrag der Staatsanwaltschaft erkennt: daß die Verlassenschaft Hürzelers schuldig sei, dem Staate die ergangenen Untersuchungskosten zu ersetzen.

— St. Imer, 17. Jan. Morgens 4 Uhr brannte in hier die Hrn. Warmbrodt gehörende und versicherte Dampfsäge gänzlich nieder.

— Der Bieler-See soll laut dem „Murtenbieter" einen zweiten Schraubendampfer erhalten, der die Woche durch im Dienste der Hagenecker Unternehmung stehen und an Sonntagen zu Spazierfahrten dienen wird.

Zürich. Der Stadtsängerverein Winterthur feiert diesen Sommer sein 50jähriges Jubiläum. Zu würdiger Begehung dieses festlichen Tages ladet er eine Anzahl Gesangvereine der Abtheilung Kunstgesang zu einem Sängertag nach Winterthur und einer Festfahrt nach Konstanz ein.

Solothurn. Vergangenen Sonntag hat in Oensingen eine Delegirtenversammlung der liberalen Partei unseres Kantons stattgefunden. Ueber 500 Vertreter aus allen Bezirken haben der Einladung Folge geleistet. Der Saal im „Rößli" war zu klein, um diese Mannschaft zu fassen, so daß die Versammlung in die Kirche zog und dort unter dem Präsidium von Hrn. Oberamtmann Eggenschwiler tagte. In Bezug auf die Gemeindewahlen sprach sich die Versammlung auf den Antrag von Landammann Brosi, unterstützt von den HH. Dietler, Nationalrath Trog, Oberamtmann Jäggi, Kantonsrath und Landammann Vigier, einstimmig dahin aus, es sollen nunmehr, nachdem der Entwurf für ein neues Gemeindegesetz verworfen, die Neuwahlen der Gemeindebehörden auf Grundlage des alten Gesetzes in Verbindung mit den bezüglichen Verfassungsbestimmungen vorgenommen werden. Hr. Brosi theilte mit, daß der Regierungsrath den Kantonsrath bereits auf Dienstag den 22. Jänner nächsthin zur Fassung eines bezüglichen Beschlusses einberufen habe.

Freiburg. Das Schwurgericht des 2. Kreises, welches sich vorgestern in Freiburg versammelt, hat den berüchtigten Brigantenchef Arnold von St. Albin per Contumaz zu lebenslänglicher Zwangsarbeit, dessen Spießgesellen Schenker aus Solothurn zu 20 Jahren und Christ. Michel aus dem Kanton Bern zu 35 Jahren derselben Strafe verurtheilt.

Wallis. Bei einem Brande in Chaudolin mußte aus Mangel an Wasser mit Wein gelöscht werden.

Graubünden. Wie „Bünd. Tagb." berichtet, ist in Cleven eine Aktiengesellschaft in Bildung begriffen, welche sich mit einem Kapital von Fr. 10,000 an die Ausgrabung des am 18. August 1618 durch einen Bergsturz verschütteten reichen Fleckens Plurs machen will, wo man beträchtliche Funde zu machen hofft.

Genf. Letzten Sonntag Vormittag wurde auf dem Friedhofe von Plainpalais das aus freiwilligen Beiträgen erstellte Denkmal für Dr. Henry Duchosal enthüllt. Unter Fazy war Duchosal eines der hervorragendsten Mitglieder des Staatsrathes, zu jeder Zeit ein unermüdlicher Förderer des Unterrichtswesens und ein Freund der Armen. Seiner energischen Initiative ist namentlich die Gründung des Waisenhauses zu verdanken; die Gründung einer medizinischen Fakultät an der Hochschule von Genf, sein treu festgehaltenes Ideal, sollte er nicht mehr erleben.

— Seit in Pregny mit den erkrankten Reben in umfassender und rationeller Weise aufgeräumt wurde, hat sich die Reblaus im ganzen Kantonsgebiete nirgends mehr gezeigt.

Berlin, 16. Jan. Der „Reichsanzeiger" weist entschieden die von der Presse des Auslandes kolportirten Gerüchte über die Sonderstellung, welche Deutschland auf der Konferenz einnahm oder einnehmen wolle, zurück, führt solche vornehmlich auf die Agence Havas zurück und erklärt, Deutschland habe jetzt so wenig wie früher direkte politische Interessen in Konstantinopel und deßhalb auch eher weniger Grund als andere Mächte, auf Beschleunigung der Verhandlungen zu dringen oder Forderungen aufzustellen, die über das Maß der Forderungen anderer Mächte hinausgingen. Werther sei nach wie vor beauftragt, sich allen Schritten der Kollegen anzuschließen und falls die Pforte auf Ablehnung der gemeinsamen Forderungen beharre, Konstantinopel zu verlassen. Werther's Verhalten entsprach thatsächlich genau diesem Auftrage, die entgegengesetzten, vorzugsweise französischen Quellen entstammenden Nachrichten beruhen auf tendenziösen Lügen.

Stuttgart, 17. Jan. Gegen den Dompräbendar Baur, der zum Altkatholicismus übergetreten, verhängte der Bischof Hefele das Exkommunikat und die Suspension.

Bukarest, 17, Jan. Ein israelitisches Komite richtet an die Bukarester Blätter eine Protestation, worin es erklärt, daß die Nachrichten von einer Verfolgung der Israeliten jedes Grundes entbehren. Die Journale veröffentlichen auch noch ein anderes Dementi, welches von vielen Juden unterzeichnet ist. Savfet Pascha erklärte dem rumänischen Agenten in Konstantinopel bezüglich des Protestes gegen die Konstitution, daß er eine Note vorbereite, welche die rumänische Regierung zufrieden stellen werde. Savfet befiehlt dem Kommandanten von Silistria, die Urheber der Grenzverletzung gegen Rumänien zu bestrafen.

Odessa, 12. Jan. Die hiesige Eisenbahn-Verwaltung hat den Befehl erhalten, vom 15. d. ab den kaum eröffneten Güterverkehr wieder einzustellen, da größere Truppenmassen aus dem Innern, namentlich aus der Umgebung von Moskau nach dem Süden befördert werden sollen.

Italien. Palmieri meldet, daß allen Zeichen nach demnächst ein größerer Ausbruch des Vesuv's stattfinden werde.

Oesterreich. Die Anwesenheit Tschernajeff's in Prag hat dort zu lärmenden Demonstrationen Anlaß gegeben, so daß sich die Behörden in's Mittel legen und Tschernajeff ausweisen zu müssen glaubten. Tschernajeff rekurrirte gegen die Maßnahmen der Polizei telegraphisch an Andrassy, erhielt jedoch einen ablehnenden Bescheid. Nun verweigerte er die Abreise und drohte, nur der Gewalt weichen zu wollen. Indessen sammelte sich eine große Menschenmenge vor dem Hotel. Mindestens 6000 Personen schrieen, sangen und johlten. Tschernajeff stand rauchend am Fenster und verneigte sich gegen den Pöbel. Als der Lärm immer ärger wurde, rückten zwei Bataillone auf den Roßmarkt und den Staatsbahnhof; später kam auch Kavallerie hinzu. Das wirkte; der Pöbel stob auseinander und Tschernajeff konnte zum Bahnhof eskortirt werden. Er insultirte den Polizeikommissär und drohte, an der Grenze zurückzukehren. Schließlich mußte er mit Gewalt in's Coupé gebracht werden. Neben ihm nahmen sein Moskauer Freund Chludoff, ein Kommissär und zwei Wachtmänner Platz. Dann endlich war die Ruhe hergestellt. Im Laufe des Tages wurden 15 Verhaftungen vorgenommen. Die Kavallerie vermochte nur mit Mühe die Straßen zu säubern. Der Pöbel rief: „Nieder mit den Magyaren! Hoch Tschernajeff!"

Pera, 16. Jan. Mittwoch ist ein großer Nationalrath von 200 Mohamedanern, Christen und Juden. Die Delegirten zur Konferenz machen morgen halboffizielle Abschiedsvisiten bei dem Sultan um ihre eventuelle Abreise sofort mit Eklat ausführen zu können. Die Türken glauben, die Abreise der Botschafter verändere nicht die Situation zu ihren Ungunsten. Nachträglich sei immer noch Zeit zu Unterhandlungen. Die Umgebung des Sultans ist sehr kriegerisch gestimmt, tausend Derwische unter Scheikh Ahmed haben sich zum Kriegsdienst gemeldet.

Für den Fall der Abreise der Botschafter, werden für England Jocelyn, für Italien Galvagna, für Rußland Nelidow, für Deutschland Dr. Busch, für Frankreich Mouy, für Oesterreich wahrscheinlich Herbert als Geschäftsträger bleiben. Russen und Alttürken machen vergebliche Anstrengungen Midhat zu stürzen.

— * Aarau. Die Abschaffung der Todesstrafe. Vortrag, gehalten den 17. Jan. von Herrn Fürsprech Schoder.

Bei rohen Völkern mag der strafrechtliche Grundsatz: Auge um Auge, Zahn um Zahn noch jetzt seine Berechtigung haben, nicht so aber bei civilisirten Nationen. Man hat im Mittelalter auch die Ansicht gehegt und sie bis in's 18. Jahrhundert in einzelnen Fällen in der Praxis angewendet, es sei eine Nothwendigkeit, die sogenannten Hexen zu verbrennen; heute ist Niemand mehr, der die Hexenprozesse nicht als dem Aberglauben und der Habgier entsprungene Akte der Grausamkeit verurtheilte. So wird auch die Ansicht, ein Mord müsse wieder mit Blut gesühnt werden, die heutzutage noch verfochten wird, bei kommenden Generationen als ein Produkt eines Aberglaubens, des Aberglaubens nämlich, als könne durch eine Hinrichtung ein Verbrechen überhaupt gesühnt werden, gerichtet werden. Der erste Rechtslehrer, der die Anwendung der Todesstrafe bekämpfte, war der italienische Gelehrte Beccaria, der von 1738—1794 lebte. Seither hat sich die Zahl der Gegner der Todesstrafe gemehrt und ist dieselbe bereits in mehreren Staaten als abgeschafft erklärt worden. Wir Schweizer dürfen uns allerdings den Ruhm nicht zuschreiben, hiebei andern Staaten vorausgegangen zu sein; vor uns haben sie abgeschafft Toscana (schon im Anfang dieses Jahrhunderts zum ersten Mal), Nassau u. s. f. Erst die revidirte Bundesverfassung enthält im Art. 65 die Bestimmung: Die Todesstrafe ist abgeschafft. Das verständig denkende Volk wird es nachgerade einsehen und hat es theilweise bereits eingesehen, daß die Todesstrafe mit Recht aus den Strafgesetzen verschwunden ist; lassen wir es den Herren auf den Thronen und denen, die dieselben beweihräuchern, den Nimbus der Herrschergewalt durch das Begnadigungsrecht weiter zu erhalten, so lange dies noch möglich ist.

Heben wir noch einige gegen die Todesstrafe sprechende Gründe heraus. Ein Urtheil soll revocabel sein, da ja ein Richter bei bestem Wissen ein falsches Urtheil fällen kann. Wie kann aber einem Hingerichteten die Wohlthat der nachherigen Konstatirung seiner Unschuld noch etwas nützen? Und der Richter, der ihn verurtheilt hat, hat er nicht auch das quälende Bewußtsein, einen Mord, einen Justizmord begangen zu haben, der streng genommen wieder bestraft werden müßte? Daß die Todesstrafe nicht als Abschreckungsmittel für Andere, nicht in todeswürdige Verbrechen zu verfallen, nicht einmal nöthig ist, beweist die Statistik, indem sie zeigt, daß die Zahl der todeswürdigen Verbrechen auch in den Ländern, die die Todesstrafe nicht mehr kennen, abgenommen hat. Wie wenig abschreckend die Todesstrafe wirkt, beweist der Zuruf jener Mutter an ihren auf dem Schaffot eines Verbrechens wegen sterbenden Sohn: Stirb muthig wie dein Vater! Wirkt ein Todesurtheil sittlichend auf die Andern? Ist es nicht konstatirt, daß in der durch das unerhörte Schauspiel erzeugten Aufregung auf dem Heimweg vom Richtplatz oft die ärgsten Excesse verübt wurden? Es ist nachgewiesen, daß gerade Mörder nach ihrer That im Gefängnisse aufrichtige Reue zeigten und in der Mehrzahl bei angemessener Behandlung sich besserten, eher noch als Gewohnheitsdiebe. Ist es daher nicht menschenwürdiger ein Menschenleben dadurch zu retten, daß man es durch Erziehung sich selbst zurückgiebt, als daß man es zerstört mit harter Hand?

Nur nie am bessern Theil, der in jedes Menschen Brust sich findet, verzweifelt; es findet sich oft auch bei argen Verbrechern noch ein Keim des Guten, der nur nie geweckt worden ist, aber der Weckung harrt.

Oertliches. (Einsog.) Eine Versammlung von Wählern schlägt zu Mitgliedern der Einwohnerrechnungs-Commission vor:

Herr O. Frey, Fürsprech und
Herr G. Hofer, Negt., Sohn.

Pariser Observatorium vom 17. Januar.

Das Sinken des Barometers um 4 Mm. auf dem Kanal und um 7 Mm auf dem Ozean kündigt eine neue Depression an. Der Wind aus Süd-Süd-Ost wird stärker auf dem Kanal; man befürchtet schlechtes Wetter.

Reiswellen-Steigerung.

Im Stadtwald „Buchwald" bei Schafisheim werden **Montag den 22. dies,** Nachmittags 2 Uhr, 1260 Stück Durchforstungsreiswellen öffentlich versteigert.

Aarau, am 16. Januar 1877.

Die Forstverwaltung.

Zu verkaufen:

Methode Toussaint - Langenscheidt, (brieflicher Sprach- und Sprechunterricht für das Selbststudium.) Englisch. Ganz neu.

Brockhaus Conversations-Lexikon. Eine ältere Auflage, gegen welche bekanntlich unter Nachzahlung eines verhältnißmäßig kleinen Betrages die sehr gediegene neue Auflage von Meyers Conversations-Lexikon eingetauscht werden kann.

Lehrlingsgesuch.

Für einen gesunden, starken und intelligenten Waisenknaben ab dem Lande, von guter Schulbildung wird in Aarau oder Umgebung auf künftiges Frühjahr bei einem **tüchtigen Gärtner,** eventuell auch bei einem **guten Maler** zu günstigen Bedingungen eine Lehrlingsstelle gesucht. — Bezügliche Offerten unter Chiffre O. R. Nro. 99 befördert die Expedition der „Aarauer Nachrichten."

Zu verkaufen:

Ein noch in gutem Stande befindliches **Tafelklavier** zu billigem Preis. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Gesucht: Für sogleich einzutreten eine **Magd** die kochen kann und mit Kindern umzugehen weiß. Guter Lohn wird zugesichert.

Ausverkauf im Wildenmann.

Heute unwiederruflich letzter

Verkaufstag.

Zur Beachtung.

Wer sich noch eine schöne

Petroleum-Lampe, ein Kinder-Kochherd oder feine Meerschaumwaaren

kaufen will, der gehe heute noch in

Ausverkauf zum Wildenmann.

Zu kaufen gesucht:

Ein kleines Wohnhaus,

außerhalb der Stadt. Offerten befördert die Exped. d. Blts.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete hält auch in diesem Jahre das Dépôt in

Betten & Sopha's

stets in Auswahl vorräthig in verschiedenen Qualitäten und Preisen unter Zusicherung guter Waare und möglichst billiger Preise.

Um geneigten Zuspruch bittet

Frau Förderer,
Ziegelrain in Aarau.

Doctor Diplome jeder Facultät werden leicht und billig vermittelt. Adr. **Medicus** 14 Royal Square **Jersey** England.

Kalender auf 1877

vorräthig bei **F. G. Martin** in **Aarau:**

Vetter Jakob	50 Ct.
Appenzeller Kalender	40 „
Berner Hinkende-Bot	30 „
Der Pilger	30 „
Dorfkalender	30 „
Reform-Kalender	60 „
Schweizer. Schreibkalender.	
Geschäfts-Kalender	Fr. 1. 50 „

Schweizer. Tageskalender

zum Entblättern,

vorräthig bei **F. G. Martin.**

kolle zu nehmen und die ferneren Mittheilungen der Direktion über den weitern Verlauf dieser Angelegenheit zu gewärtigen. — Das zweite Aktenstück ist ein Schreiben der Direktion an Hrn. Häberlin, in welchen diesem unter Mittheilung eines Protokollauszuges von den Schlußnahmen des Verwaltungsrathes Kenntniß gegeben und ihm zugleich anheimgestellt wird, „die demselben entsprechende Entschließung zu treffen." Dabei wird die Bemerkung beigefügt, daß die Direktion bis auf Weiters die Besorgung der in den Geschäftskreis des IV. Departements fallenden Geschäfte dem I. Departement übertragen habe.

Herr Direktor Häberlin hat der Direktion sein Entlassungsgesuch für die nächste Generalversammlung eingereicht.

K. **Bern.** Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 15. ds. Der Bundesrath hat in erstmaliger Anwendung des Art. 2 des Bundesgesetzes betr. die Ertheilung des Schweizerbürgerrechtes und den Verzicht auf dasselbe vom 3. Juli 1876 die Bewilligung zur Erwerbung eines Kantons- und Gemeindebürgerrechtes zu Gunsten von 22 Gesuchstellern beschlossen.

Der Regierung von Uri wird zu Gunsten einer mit günstigem Erfolg ausgeführten Aufforstung zu St. Anna in Ursern an die im Jahr 1876 aufgewendeten Kosten von Fr. 3901. 28 eine Beitragszahlung von Fr. 2000 bewilligt, wovon Fr. 1400 aus der Bundeskasse und Fr. 600 aus der Hilfsmillion.

Sitzung vom 17. Jan. Dem Kanton Bern werden an die auf Fr. 75,000 veranschlagten Kosten der Ausführung einer Schalenanlage für den bei Merligen in den Thunersee mündenden Grünenbach Bundesbeiträge zu 30 % für die Schale selbst und zu 30⅓ % für die Verbauungsarbeiten zugesichert.

Nach Art. 209 des Strafgesetzbuches für eidg. Truppen sind Verbrechen, welche zwar während des eidg. Dienstes begangen, aber im Augenblick des Austrittes des Thäters aus diesem Dienste noch bei keinem eidg. Gerichte rechtshängig sind, durch die kantonalen Militärgerichte zu untersuchen und zu beurtheilen.

Anläßlich eines solchen Falles hat der Bundesrath in Anbetracht, daß das gesammte Militärwesen an den Bund übergegangen ist, die Anordnung getroffen, daß die Kosten des daherigen Verfahrens nicht mehr von den Kantonen, sondern vom Bunde zu tragen seien.

Hr. Nationalrath Baud ist zufolge Rücktrittserklärung in der Eigenschaft eines 2. Mitgliedes der eidg. Schätzungskommission für die Simplonbahn durch den bisherigen ersten Ersatzmann Hr. F. Demole, Gutsbesitzer in Genf ersetzt werden.

Auf Beschwerdeführung aus einer tessinischen Gemeinde wegen der Weigerung des Gemeinderathes, eine Anzahl angeblich niedergelassener Schweizerbürger auf das Stimmregister zu tragen, ertheilt der Bundesrath den Bescheid, daß für die Stimmfähigkeit am 21. d. die im Reformino erwähnten Gesetze maßgebend und Beschwerden gegen den Ausschluß nach Vorschrift des Art. 5 des Reformino bei dem Friedensrichter anzuheben seien, mit Vorbehalt des Rekurses an den Großen Rath.

Es sind zu Lieutenants der Artillerie ernennt bei der Feldartillerie: Christen, Alcides in Arlesheim; Großenbacher, Gottfried in Thun; Chiodera, Alfred in Zürich; Schmid, Jakob in Aarau; Schultheß, Diethelm in Basel; Nußbaumer, Karl in Erlenbach, Zürich; Bronner, Karl in Airolo; Cane, Felix in Mendrisio; Challand, Eduard in Bex; Haegler, Aug. in Lausen. Beim Armeetrain: Moser, Julius in Andelfingen; Zweifel, Ludwig in Neftal; Nater, Alfred in Burgdorf; Perrinat Josef in Laufen; Kohler, Friedrich in Wynau: Sutter, Albert in Bühler; Schmidli, Hermann in Rußwyl; Graf, Joh. in Riesbach; Chevalley, Eugen in Lausanne; Brügger, Heinrich in Davos.

Der Bundesrath empfiehlt der Bundesversammlung die Gewährleistung der Art. 34, 36 und 86 der Staatsverfassung für den Kanton Aargau, nach der vom Regierungsrathe am 27. Novbr. 1876 angeordneten neuen Ausgabe.

Gestützt darauf, daß von den Zöglingen der Offiziersbildungsschule des letzten Jahres nicht weniger als 23 am Schlusse der Schule nicht haben zur Beförderung vorgeschlagen werden können, hat der Waffenchef der Infanterie an die Kommandanten der Infanteriebataillone zu Handen der Offizierskorps und an die Kreisinstruktoren zu Handen der Instruktoren der Infanterie ein Kreisschreiben erlassen, in welchem denselben dringend empfohlen wird, von dem ihnen durch die Militärorganisation verliehenen wichtigen Vorschlagsrechte den sorgfältigsten Gebrauch zu machen und lieber wenige, dafür aber tüchtigere Leute auszuwählen. Dabei ersucht Hr. Feiß, in Uebereinstimmung mit der Konferenz der höhern Instruktoren, die Genannten, ihr Augenmerk für Vorschläge zum Besuche einer Offiziersbildungsschule vorzüglich auf tüchtige Unteroffiziere zu richten und nur ausnahmsweise und bei unzweifelhafter Tüchtigkeit Rekruten oder Soldaten vorzuschlagen.

Aargau. Das aufgehobene Kloster **Hermetschwyl**, mit Liegenschaften und Waldungen, ist bei der am 15. Jänner stattgefundenen öffentlichen Steigerung von den HH. Gemeindeammann Wietlisbach in Bremgarten, Fabrikant Schultheß in Lenzburg und Major Waldmeyer in Mumpf um die Summe von Fr. 292,000 erstanden worden.

— **Aarau.** Das Kriminalgericht hat in seiner Sitzung vom 13. Jan. Joh. Dätwyler, Samuels von Wittwyl in Staffelbach wegen Nothzucht zu 3 Jahren Zuchthaus, Abraham Obrist von Gansingen wegen ausgezeichnetem Diebstahl ebenfalls zu 3 Jahren Zuchthaus verurtheilt und Pintenwirth S. Hunziker im Karrhof zu Schmiedrued wegen Diebstahlsbegünstigung im gleichen Falle in eine Buße von Fr. 20 verfällt.

In Erledigung der über den Mord der Frau Hürzeler in Aarburg gewalteten Untersuchung hat das Kriminalgericht, auf Antrag der Staatsanwaltschaft erkennt: daß die Verlassenschaft Hürzelers schuldig sei, dem Staate die ergangenen Untersuchungskosten zu ersetzen.

— **St. Imer**, 17. Jan. Morgens 4 Uhr brannte in hier die Hrn. Warmbrodt gehörende und versicherte Dampfsäge gänzlich nieder.

— Der **Bieler-See** soll laut dem „Murtenbieter" einen zweiten Schraubendampfer erhalten, der die Woche durch im Dienste der Hagenecker Unternehmung stehen und an Sonntagen zu Spazierfahrten dienen wird.

Zürich. Der Stadtsängerverein Winterthur feiert diesen Sommer sein 50jähriges Jubiläum. Zu würdiger Begehung dieses festlichen Tages ladet er eine Anzahl Gesangvereine der Abtheilung Kunstgesang zu einem Sängertag nach Winterthur und einer Festfahrt nach Konstanz ein.

Solothurn. Vergangenen Sonntag hat in Oensingen eine Delegirtenversammlung der liberalen Partei unseres Kantons stattgefunden. Ueber 500 Vertreter aus allen Bezirken haben der Einladung Folge geleistet. Der Saal im „Rößli" war zu klein, um diese Mannschaft zu fassen, so daß die Versammlung in die Kirche zog und dort unter dem Präsidium von Hrn. Oberamtmann Eggenschwiler tagte. In Bezug auf die Gemeindewahlen sprach sich die Versammlung auf den Antrag von Landammann Brosi, unterstützt von den HH. Dietler, Nationalrath Trog, Oberamtmann Jäggi, Kantonsrath und Landammann Vigier, einstimmig dahin aus, es sollen nunmehr, nachdem der Entwurf für ein neues Gemeindegesetz verworfen, die Neuwahlen der Gemeindebehörden auf Grundlage des alten Gesetzes in Verbindung mit den bezüglichen Verfassungsbestimmungen vorgenommen werden. Hr. Brosi theilte mit, daß der Regierungsrath den Kantonsrath bereits auf Dienstag den 22. Jänner nächsthin zur Fassung eines bezüglichen Beschlusses einberufen habe.

Freiburg. Das Schwurgericht des 2. Kreises, welches sich vorgestern in Freiburg versammelt, hat den berüchtigten Brigantenchef Arnold von St. Albin per Contumaz zu lebenslänglicher Zwangsarbeit, dessen Spießgesellen Schenker aus Solothurn zu 20 Jahren und Christ. Michel aus dem Kanton Bern zu 35 Jahren derselben Strafe verurtheilt.

Wallis. Bei einem Brande in Chaudolin mußte aus Mangel an Wasser mit Wein gelöscht werden.

Graubünden. Wie „Bünd. Tagb." berichtet, ist in Cleven eine Aktiengesellschaft in Bildung begriffen, welche sich mit einem Kapital von Fr. 10,000 an die Ausgrabung des am 18. August 1618 durch einen Bergsturz verschütteten reichen Flecken Plurs machen will, wo man beträchtliche Funde zu machen hofft.

Genf. Letzten Sonntag Vormittag wurde auf dem Friedhofe von Plainpalais das aus freiwilligen Beiträgen erstellte Denkmal für Dr. Henry Duchosal enthüllt. Unter Fazy war Duchosal eines der hervorragendsten Mitglieder des Staatsrathes, zu jeder Zeit ein unermüdlicher Förderer des Unterrichtswesens und ein Freund der Armen. Seiner energischen Initiative ist namentlich die Gründung des Waisenhauses zu verdanken; die Gründung einer medizinischen Fakultät an der Hochschule von Genf, sein treu festgehaltenes Ideal, sollte er nicht mehr erleben.

— Seit in **Pregny** mit den erkrankten Reben in umfassender und rationeller Weise aufgeräumt wurde, hat sich die Reblaus im ganzen Kantonsgebiete nirgends mehr gezeigt.

Berlin, 16. Jan. Der „Reichsanzeiger" weist entschieden die von der Presse des Auslandes kolportirten Gerüchte über die Sonderstellung, welche Deutschland auf der Konferenz einnahm oder einnehmen wolle, zurück, führt solche vornehmlich auf die Agence Havas zurück und erklärt, Deutschland habe jetzt so wenig wie früher direkte politische Interessen in Konstantinopel und deßhalb auch eher weniger Grund als andere Mächte, auf Beschleunigung der Verhandlungen zu dringen oder Forderungen aufzustellen, die über das Maß der Forderungen anderer Mächte hinausgingen. Werther sei nach wie vor beauftragt, sich allen Schritten der Kollegen anzuschließen und falls die Pforte auf Ablehnung der gemeinsamen Forderungen beharre, Konstantinopel zu verlassen. Werther's Verhalten entsprach thatsächlich genau diesem Auftrage, die entgegengesetzten, vorzugsweise französischen Quellen entstammenden Nachrichten beruhen auf tendenziösen Lügen.

Stuttgart, 17. Jan. Gegen den Dompräbendar Baur, der zum Altkatholicismus übergetreten, verhängte der Bischof Hefele das Exkommunikat und die Suspension.

Bukarest, 17, Jan. Ein israelitisches Komite richtet an die Bukarester Blätter eine Protestation, worin es erklärt, daß die Nachrichten von einer Verfolgung der Israeliten jedes Grundes entbehren. Die Journale veröffentlichen auch noch ein anderes Dementi, welches von vielen Juden unterzeichnet ist. Savfet Pascha erklärte dem rumänischen Agenten in Konstantinopel bezüglich des Protestes gegen die Konstitution, daß er eine Note vorbereite, welche die rumänische Regierung zufrieden stellen werde. Savfet befiehlt dem Kommandanten von Silistria, die Urheber der Grenzverletzung gegen Rumänien zu bestrafen.

Odessa, 12. Jan. Die hiesige Eisenbahn-Verwaltung hat den Befehl erhalten, vom 15. d. ab den kaum eröffneten Güterverkehr wieder einzustellen, da größere Truppenmassen aus dem Innern, namentlich aus der Umgebung von Moskau nach dem Süden befördert werden sollen.

Italien. Palmieri meldet, daß allen Zeichen nach demnächst ein größerer Ausbruch des Vesuv's stattfinden werde.

Oesterreich. Die Anwesenheit Tschernajeff's in Prag hat dort zu lärmenden Demonstrationen Anlaß gegeben, so daß sich die Behörden in's Mittel legen und Tschernajeff ausweisen zu müssen glaubten. Tschernajeff rekurrirte gegen die Maßnahmen der Polizei telegraphisch an Andrassy, erhielt jedoch einen ablehnenden Bescheid. Nun verweigerte er die Abreise und drohte, nur der Gewalt weichen zu wollen. Indessen sammelte sich eine große Menschenmenge vor dem Hotel. Mindestens 6000 Personen schrieen, sangen und johlten. Tschernajeff stand rauchend am Fenster und verneigte sich gegen den Pöbel. Als der Lärm immer ärger wurde, rückten zwei Bataillone auf den Roßmarkt und den Staatsbahnhof; später kam auch Kavallecie hinzu. Das wirkte; der Pöbel stob auseinander und Tschernajeff konnte zum Bahnhof eskortirt werden. Er insultirte den Polizeikommissär und drohte, an der Grenze zurückzukehren. Schließlich mußte er mit Gewalt in's Coupé gebracht werden. Neben ihm nahmen sein Moskauer Freund Chludoff, ein Kommissär und zwei Wachtmänner Platz. Dann endlich war die Ruhe hergestellt. Im Laufe des Tages wurden 15 Verhaftungen vorgenommen. Die Kavallerie vermochte nur mit Mühe die Straßen zu säubern. Der Pöbel rief: „Nieder mit den Magyaren! Hoch Tschernajeff!"

Pera, 16. Jan. Mittwoch ist ein großer Nationalrath von 200 Mohamedanern, Christen und Juden. Die Delegirten zur Konferenz machen morgen halboffizielle Abschiedsvisiten bei dem Sultan um ihre eventuelle Abreise sofort mit Eklat ausführen zu können. Die Türken glauben, die Abreise der Botschafter verändere nicht die Situation zu ihren Ungunsten. Nachträglich sei immer noch Zeit zu Unterhandlungen. Die Umgebung des Sultans ist sehr kriegerisch gestimmt, tausend Derwische unter Scheikh Ahmed haben sich zum Kriegsdienst gemeldet.

Für den Fall der Abreise der Botschafter, werden für England Jocelyn, für Italien Galvagna, für Rußland Nelidow, für Deutschland Dr. Busch, für Frankreich Mouy, für Oesterreich wahrscheinlich Herbert als Geschäftsträger bleiben. Russen und Alttürken machen vergebliche Anstrengungen Midhat zu stürzen.

— * Aarau. Die Abschaffung der Todesstrafe. Vortrag, gehalten den 17. Jan. von Herrn Fürsprech Schoder.

Bei rohen Völkern mag der strafrechtliche Grundsatz: Auge um Auge, Zahn um Zahn noch jetzt seine Berechtigung haben, nicht so aber bei civilisirten Nationen. Man hat im Mittelalter auch die Ansicht gehegt und sie bis in's 18. Jahrhundert in einzelnen Fällen in der Praxis angewendet, es sei eine Nothwendigkeit, die sogenannten Hexen zu verbrennen; heute ist Niemand mehr, der die Hexenprozesse nicht als dem Aberglauben und der Habgier entsprungene Akte der Grausamkeit verurtheilte. So wird auch die Ansicht, ein Mord müsse wieder mit Blut gesühnt werden, die heutzutage noch verfochten wird, bei kommenden Generationen als ein Produkt eines Aberglaubens, des Aberglaubens nämlich, als könne durch eine Hinrichtung ein Verbrechen überhaupt gesühnt werden, gerichtet werden. Der erste Rechtslehrer, der die Anwendung der Todesstrafe bekämpfte, war der italienische Gelehrte Beccaria, der von 1738—1794 lebte. Seither hat sich die Zahl der Gegner der Todesstrafe gemehrt und ist dieselbe bereits in mehreren Staaten als abgeschafft erklärt worden. Wir Schweizer dürfen uns allerdings den Ruhm nicht zuschreiben, hiebei andern Staaten vorausgegangen zu sein; vor uns haben sie abgeschafft Toscana (schon im Anfang dieses Jahrhunderts zum ersten Mal), Nassau u. s. f. Erst die revidirte Bundesverfassung enthält im Art. 65 die Bestimmung: Die Todesstrafe ist abgeschafft. Das verständig denkende Volk wird es nachgerade einsehen und hat es theilweise bereits eingesehen, daß die Todesstrafe mit Recht aus den Strafgesetzen verschwunden ist; lassen wir es den Herren auf den Thronen und denen, die dieselben beweihräuchern, den Nimbus der Herrschergewalt durch das Begnadigungsrecht weiter zu erhalten, so lange dies noch möglich ist.

Heben wir noch einige gegen die Todesstrafe sprechende Gründe heraus. Ein Urtheil soll revocabel sein, da ja ein Richter bei bestem Wissen ein falsches Urtheil fällen kann. Wie kann aber einem Hingerichteten die Wohlthat der nachherigen Konstatirung seiner Unschuld noch etwas nützen? Und der Richter, der ihn verurtheilt hat, hat er nicht auch das quälende Bewußtsein, einen Mord, einen Justizmord begangen zu haben, der streng genommen wieder bestraft werden müßte? Daß die Todesstrafe nicht als Abschreckungsmittel für Andere, nicht in todeswürdige Verbrechen zu verfallen, nicht einmal nöthig ist, beweist die Statistik, indem sie zeigt, daß die Zahl der todeswürdigen Verbrechen auch in den Ländern, die die Todesstrafe nicht mehr kennen, abgenommen hat. Wie wenig abschreckend die Todesstrafe wirkt, beweist der Zuruf jener Mutter an ihren auf dem Schaffot eines Verbrechens wegen sterbenden Sohn: Stirb muthig wie dein Vater! Wirkt ein Todesurtheil sittlichend auf die Andern? Ist es nicht konstatirt, daß in der durch das unerhörte Schauspiel erzeugten Aufregung auf dem Heimweg vom Richtplatz oft die ärgsten Excesse verübt wurden? Es ist nachgewiesen, daß gerade Mörder nach ihrer That im Gefängnisse aufrichtige Reue zeigten und in der Mehrzahl bei angemessener Behandlung sich besserten, eher noch als Gewohnheitsdiebe. Ist es daher nicht menschenwürdiger ein Menschenleben dadurch zu retten, daß man es durch Erziehung sich selbst zurückgiebt, als daß man es zerstört mit harter Hand?

Nur nie am bessern Theil, der in jedes Menschen Brust sich findet, verzweifelt; es findet sich oft auch bei argen Verbrechern noch ein Keim des Guten, der nur nie geweckt worden ist, aber der Weckung harrt.

Oertliches. (Einsdg.) Eine Versammlung von Wählern schlägt zu Mitgliedern der Einwohnerrechnungs-Commission vor:

Herr O. Frey, Fürsprech und
Herr G. Hofer, Negt., Sohn.

Pariser Observatorium vom 17. Januar.

Das Sinken des Barometers um 4 Mm. auf dem Kanal und um 7 Mm auf dem Ozean kündigt eine neue Depression an. Der Wind aus Süd-Süd-Ost wird stärker auf dem Kanal; man befürchtet schlechtes Wetter.

Reiswellen-Steigerung.

Im Stadtwald „Buchwald" bei Schafisheim werden **Montag den 22. dies,** Nachmittags 2 Uhr, 1260 Stück Durchforstungsreiswellen öffentlich versteigert.

Aarau, am 16. Januar 1877.

Die Forstverwaltung.

Zu verkaufen:

Methode Toussaint - Langenscheidt, (brieflicher Sprach- und Sprechunterricht für das Selbststudium.) Englisch. Ganz neu.

Brockhaus Conversations-Lexikon. Eine ältere Auflage, gegen welche bekanntlich unter Nachzahlung eines verhältnißmäßig kleinen Betrages die sehr gediegene neue Auflage von Meyers Conversations-Lexikon eingetauscht werden kann.

Lehrlingsgesuch.

Für einen gesunden, starken und intelligenten Waisenknaben ab dem Lande, von guter Schulbildung wird in Aarau oder Umgebung auf künftiges Frühjahr bei einem **tüchtigen Gärtner,** eventuell auch bei einem **guten Maler** zu günstigen Bedingungen eine Lehrlingsstelle gesucht. — Bezügliche Offerten unter Chiffre O. R. Nro. 99 befördert die Expedition der „Aarauer Nachrichten."

Zu verkaufen:

Ein noch in gutem Stande befindliches **Tafelklavier** zu billigem Preis. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Gesucht: Für sogleich einzutreten eine **Magd** die kochen kann und mit Kindern umzugehen weiß. Guter Lohn wird zugesichert.

Ausverkauf im Wildenmann.

Heute unwiederruflich letzter

Verkaufstag.

Zur Beachtung.

Wer sich noch eine schöne

Petroleum-Lampe, ein Kinder-Kochherd oder feine Meerschaumwaaren

kaufen will, der gehe heute noch in

Ausverkauf zum Wildenmann.

Zu kaufen gesucht:

Ein kleines Wohnhaus,

außerhalb der Stadt. Offerten befördert die Exped. d. Blts.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete hält auch in diesem Jahre das Dépôt in

Betten & Sopha's

stets in Auswahl vorräthig in verschiedenen Qualitäten und Preisen unter Zusicherung guter Waare und möglichst billiger Preise.

Um geneigten Zuspruch bittet

Frau Förderer,
Ziegelrain in Aarau.

Doctor Diplome jeder Facultät werden leicht und billig vermittelt. Adr. **Medicus** 14 Royal Square **Jersey** England.

Kalender auf 1877

vorräthig bei **F. G. Martin** in **Aarau:**

Vetter Jakob	50 Ct.
Appenzeller Kalender	40 „
Berner Hinkende-Bot	30 „
Der Pilger	30 „
Dorfkalender	30 „
Reform-Kalender	60 „
Schweizer. Schreibkalender.	
Geschäfts-Kalender	Fr. 1. 50 „

Schweizer. Tageskalender

zum Entblättern,

vorräthig bei **F. G. Martin.**

Leichen-Anzeige.

Nr. 7.

Samstag den 20. Januar 1877, Vormittags 11 Uhr wird beerdigt:

Franz Belz, Knäblein des Joh. Belz, Wagenvisiteur, von Zihlschlacht; alt 2 Monat und 3 Tage. — Leidabnahme: Bahnhofstraße Nr. 1025.

Cæcilien-Verein.

Gemischter-Chor:

Probe für Sopran und Alt 8 Uhr! (Faust!!)

Stadt-Musik.

Heute Abend 8 Uhr Uebung. —

Die Mitglieder sind ersucht, nicht zu vergessen, daß auf den 25. Januar eine Produktion festgesetzt ist.

Alte Section.

Heute Donnerstag punkt 8½ Uhr.

Das Jahresessen des Einwohner-Vereins

findet **Samstag d. 20. Jan.**, Abends 8 Uhr, **im Gasthof zum Rößli** statt, wozu freundl. einladet

Wittwe Aeschbach, zum Rößli.

Brenn- & Nutzholz-Steigerungen.

Es werden öffentlich verkauft am **Dienstag den 23. Januar nächsthin:**

1) Im Staatswald: „Horenhomberg" bei Küttigen, Nachmittags **1** Uhr:

9 Stück Wagner-Nutzholz mit 1,18 Festmeter oder 44 Kubikfuß Inhalt; 29 Klafter Buchenspälten- und Prügelholz, 1 Klafter Fohrenspälten und 1300 Stück buchene Reiswellen. —

2) Im Staatswald: „Bibersteiner-Homberg", oberhalb Biberstein, Nachmittags **3** Uhr:

14 Klafter und 1 Ster Buchenspälten; 950 Schlag- und 950 Durchforstungs-Reiswellen.

Bei ungünstiger Witterung findet die erste Steigerung im Gasthaus zum „Kreuz" in Küttigen, die zweite im Gasthaus zum „Bären" in Biberstein statt.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, den 18. Januar 1877

Der Kreisförster:

Rud. Heusler.

Zur Beachtung.

Auf meiner Farbablage liegen noch von früher her folgende 4 Stücke, um deren baldige Abholung ich die Tit. Aufgeber hiemit ersuche:

Von 1871, April. Nr. 414. Ein Kleid auf Anna Buhofer eingeschrieben.
Von 1874, April. Nr. 767. Band auf Anna von Arx eingeschrieben.
Von 1874, Dezbr. Nr. 840. Band auf Peter Schenker eingeschrieben.
Von 1875, März. Nr. 860. Eine Schürze auf Verena Bolliger eingeschrieben.

J. A. Bell.

Montag den 22. Januar

Liquidation

sämmtlicher Topfpflanzen, Couchen, Couchenfenster, sowie verschiedener **Gartengeräthschaften** in der bisherigen Liegenschaft vor dem Haldenther.

Gärtner und Pflanzenliebhaber sind freundlichst eingeladen.

Louis Läser, Gärtner.

Heute Abend 5 Uhr

Blut- & Leberwürste,

sowie täglich frische **Bratwürste & Schweinefleisch** bei **A. Landolt,** Metzger.

Bei **G. Waßmer** zum Adler:

Geweichte Stockfische.

Im Saale zum Storchen, Aarau

Donnerstag den 18. Januar 1877, Abends 8 Uhr,

GROSSES CONCERT

der Capelle Muth & Bær.

Programm.

I. Theil:

1. Ich grüsse Dich! Marsch . . . . v. *Reich.*
2. Ouverture zu der Oper »Martha« . . . » *Flotow.*
3. Geschichtchen aus dem Wiener-Wald. Walzer . » *Strauss.*
   (mit Zither-Solo)
4. Pilgerchor und Lied an den Abendstern . . » *Wagner.*
5. Kukuk-Polka . . . . . » *Herzog.*

II. Theil:

6. Potpourri aus der Oper »Preciosa« . . . » *Weber.*
7. Ouverture zu der Oper »Semiramis« . . . » *Rossini.*
8. Hornquartett: a. Schweizerpsalm . . . » *Zwissig.*
   b. Gebet a. d. Nachtlager . . » *Kreutzer.*
9. Traumbilder. Fantasie . . . . . » *Lumbye.*
   (mit Zither-Solo)
10. Musikalische Tändeleien. Potpourri . . . » *Hartwig.*
11. Champagner-Galopp . . . . . » *Lumbye.*

Cassa-Eröffnung ½8 Uhr. — Entrée 1 Fr.

Höfliche Einladung!

O. B. Graf, Wirth.

CONCERT

im Gasthof zum Sternen in Seon

gegeben von der Dacher'schen Capelle aus Böhmen

Freitag Abends den 19. Januar 1877.

Anfang punkt 7 Uhr.

Nachher:

Soirée dansante.

Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich bestens **Fischer-Kräuchi.**

Geschäfts-Eröffnung.

Durch Gegenwärtiges bringe ich zur Kenntniß, daß ich mit dem heutigen Tage im Hause von Herrn **Brand,** Bäcker, **an der alten Vorstadt** ein

Spezerei-Geschäft

eröffnet habe.

Ich werde mich bestreben, durch gute Waare und möglichst billige Preise die Zufriedenheit meiner verehrlichen Abnehmer zu erwerben und empfehle mich angelegentlichst zu gefälligem Zuspruch.

Aarau, 18. Januar 1877. **F. Friker-Wirz.**

Steigerung.

Der Ausverkauf im Wildenmann macht hiemit bekannt, daß, um vollständig zu räumen **morgen Freitag den 19. dieß** sämmtlicher Vorrath von

Weiß- & Wollenwaaren, Quincaillerie & Meerschaumwaaren

an den Meistbietenden versteigert wird.

Sämmtliche Waaren werden in kleineren Partien nach Wunsch der Steigerer ausgerufen.

Die Steigerung findet im bisherigen Verkaufslokal im Wildenmann von Morgens 9 Uhr an statt.

Wegen Todesfall des Besitzers wird der Verlag eines

Schweizerischen Kalenders

mit einer Auflage von cirka 30,000 Exemplaren zum Verkaufen ausgeschrieben. Schriftliche Anmeldungen bezeichnet D. J. Nr. 234 befördert die Annoncen-Expedition **H. Blom, Bern.**

Zu vermiethen:

Einen Laden

mit **Hinterzimmer** auf 6. Mai. Beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Gesucht: Eine brave **Person,** die die Hausgeschäfte versteht, nähen und stricken kann; in eine kleine Familie ohne Kinder.

Gesucht:

Eine **Wohnung** von 4—6 Zimmern auf April oder Mai.

Zu vermiethen:

Ein kleines freundliches **Logis** mit Zubehör. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Mocca-Kaffé

empfiehlt bestens

Nanette Kunz, Pelzgasse.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** mit 6—8 Zimmern nebst Dependenzen, auch Garten, in sonniger Lage im Freien, pr. April oder Mai.

Zu verkaufen:

Ein gutgebautes, guterhaltenes und in bester Lage der Stadt Aarau stehendes

Wohnhaus

mit 20 großen Zimmern nebst Zubehörden und mit gangbarer Bäckerei mit Hofraum. Kaufpreis billig und Konditionen günstig. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 16.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 19. Januar 1877.

✕ Zur internen Situation.

Es ist ein wahres Wort, was jüngst eines unserer vornehmsten Blätter ausgesprochen: daß nämlich die innere wirthschaftliche Situation im Lande sich mehr und mehr zu einer beinahe trostlosen zu gestalten beginne. Trostlos nun freilich ist ein sehr weittragendes Wort und wir unsrerseits möchten z. B. doch Anstand nehmen, es in dieser weiten Bedeutung knapp und nackt hinzustellen. Immerhin aber, besehen wir uns die Sachlage in wirthschaftlicher und geschäftlicher Hinsicht etwas näher, müssen auch wir bekennen: ja, die Situation ist, wohin man auch sich wenden möge, eine äußerst kritische und nennen wir's nur gleich beim wahren Namen, eine unheilschwangere. Es giebt freilich, wie im Ganzen genommen, so auch unter unserm Leserkreise ausgeprägte Optimisten und hinwieder ebenso ausgesprochene Pessimisten. Beide Extreme sind etwas nach dem Absurden hin tendirend, aber sie berühren sich. Halten wir uns, abseits beidseitiger Abwege möglichst mitten innen, so wird die Haltung keine sehr vom richtigen Mittelwege abweichende sein. Es ist aber nicht etwa bloß die seit geraumer Zeit nach einem kriegerischen Ausgange hinzielende Wendung der orientalischen Haupt- und ihrer verschiedenen Nebenfragen, welche die Gemüther in fortwährender Spannung erhält und dem, nach dem Oriente hin ausgedehnten Exportverkehre Fesseln anlegt; nein, nicht bloß da happert's, sondern wir dürfen fast sagen, ein allgemeiner finanzieller Krach sei über Europa nicht bloß, sondern alle Gegenden des Handels- und Gewerbsbetriebes ausgebrochen, ein Krach finanzieller Natur, hervorgegangen aus zahlreichen, wir wollen nicht sagen absichtlich in sich unhaltbaren, aber weil die richtigen Gränzen des Bestehenden, des menschlich Möglichen übersteigend, an einer unüberwindbaren, starren Nemesis scheiternden Unternehmungen. Daß dabei und darunter auch der, früher so festbegründete Ruf schweizerischer Nüchternheit, Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit in Handel und Wandel mit zum Theil in die Brüche gieng, was würd' es uns nützen, diese Thatsache in einem öffentlichen Blatte verhehlen zu wollen? So wie man's trieb und wie Alles über Vermögen angespannt wurde, mußte allerdings eine Krisis folgen, die denn auch in einer Intensität eingetreten ist, wie sie Wenige nur geahnt hatten. Hebung und Beförderung von Handel, Gewerben und Industrie! das war die allgewaltige und vorwiegende Devise, welche man ausgegeben in den 1850er und 1860er bis in diese 70er Jahre des laufenden Jahrhunderts hinein. Aber unter der mächtigen Aegide dieser allgemein dominirenden Stimmung sproßten auf dem Gebiete der anonymen Gesellschaften eine Unzahl Institute hervor, wobei es, wie sich's nun herausstellt, den Gründern fast mehr um die möglichst baldige und zum Theil mehr oder minder mühelose Einbringung lohnender Gründerprovisionen zu thun war, als dafür zu sorgen und nach dem ihr Augenmerk zu richten, ob die, von ihnen vertretenen und patronirten Anstalten denn auch wirklich einem Bedürfnisse der menschlichen Gesellschaft entsprächen und sich unentbehrlich zu machen im Stande seien? So und unter dem mächtigen Impulse des grassirenden Gründungsfieber's, das Alle fast ergriffen hatte, welche irgendwie über erübrigte Mittel zu verfügen hatten, konnte es kommen, daß neben manchen unbestreitbar nützlichen und nothwendigen Schöpfungen auch in unserm Lande manche anonyme Gesellschaften sich bildeten und aufthaten, die nichts weniger denn einem tiefgefühlten Bedürfnisse entsproßt waren, sondern dem nach leicht erreichbaren Dividenden und Gründerprovisionen lüsternen Kopfe einer Anzahl zu einem Comite constituirter Kapitalisten. Aber die Strafe, welche dem übermäßig und oft planmäßig in's Ungeheuerliche hinein betriebenen Gründungseifer, um nicht eines anderen Ausdruckes uns zu bedienen, fast auf dem Fuße folgen sollte, sie blieb nicht lange aus und kein Halbjahr vergieng seit den letzten Epochen, wo nicht dieses oder jenes Institut, das auf etwas unsicherer Basis gestellt, der Zukunft nicht Stand halten konnte, jählings zusammenbrach, unter seinen Trümmern begrabend nicht bloß den Reichthum seiner Gründer, sondern leider mit auch das Scherflein des Aermern und Bedürftigern, der sich weiß was für Hoffnungen auf gewisse Institute und Gesellschaften unter pompösem und vielsagend scheinenden Namen vorgespiegelt hatte. Und so ist's auch gegangen im Eisenbahnwesen der Schweiz.

Man hat s. Z., als das früher gültige Eisenbahngesetz in Bern votirt ward, dem damals seine Stimme warnend gegen eine völlige Ueberlassung des schweizerischen Eisenbahnbetriebes an die rivalisirenden, damals noch allmächtig sich dünkenden Aktiengesellschaften, erhebenden alt Bundesrath Stämpfli in Bern fast mit Hohn entgegnet: Der Bund habe sich in das Thun und Treiben der bestehenden Gesellschaften nicht einzumischen; es sei weit besser, er bleibe bei seinem Leisten, der Politik und Administration zu pflegen, die Gesellschaften wüßten ihre respektiven und damit die Interessen der Industrie, des Handels und Verkehrs des Landes gar wohl selbst zu vertreten und zu wahren und bedürften dazu keiner offiziellen Vormundschaft noch Wegleitung. Es ist dann wirklich den schweizerischen Eisenbahngesellschaften das Terrain frei gelassen worden unter dem Regime der Gesetzgebung von 1852 und bis zum Inkrafttreten der jetzt gültigen Eisenbahngesetze von 1872, welche indessen die Zügel in manchen Theilen auch nur sehr wenig stramm anziehen. Wohin aber haben es inzwischen die zahlreichen Eisenbahngesellschaften mit dem schweiz. Eisenbahnnetze zu bringen gewußt oder vielmehr vermocht? so möchten wir die eifrigen Verfechter des Privat- oder Aktiengesellschaftsbaues und Betriebes im Lande doch fragen? Glücklich sind wir bis jetzt dazu gelangt, daß schon 2 schweizerische Bahngesellschaften auf dem Wege gerichtlicher Liquidation in andere Hände übergegangen sind und wie bald dieses würdige Beispiel fernere Nachfolger finden dürfte, das ist zur Zeit noch gar nicht mit nur einiger Sicherheit zu bestimmen. Wer da weiß, welche Wandlungen mit den früher so stolzen und sich in der Meinung des Publikums und seinem Vertrauen als quasi felsenfest stehend erachtenden Compagnien in letzter Zeit vorgegangen sind, der wird sich sagen müssen: wenn so was am grünen Holze geschieht? — wo soll's dann noch enden? Ja freilich, die Situation unserer Bahngesellschaften ist eine kritische und bedenkliche geworden und die Rückwirkung auf so viele Vermögensverhältnisse Land auf Land ab ist es noch weit mehr.

Eidgenossenschaft.

Der neue schweiz. Gesandte beim deutschen Reiche, Hr. Dr. Roth, ist vom deutschen Staatssekretär des Auswärtigen Staatsminister Bülow bereits empfangen worden.

— Die eidg. statistische Zollverwaltung hat im Jahre 1876 eingenommen Fr. 17,376,544, Fr. 240,595 mehr als im Vorjahr.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Vom 17. d. Die Finanzdirektion wird eingeladen, Bericht und Antrag darüber zu hinterbringen, ob nicht im Interesse der Vereinfachung des Finanzwesens die Bezirksverwaltungen aufzuheben seien.

Der Gemeinde Beinwyl, Bez. Kulm wird an die Kosten der Schulhauserweiterung ein Staatsbeitrag von Fr. 1440 zugesprochen.

Die Gemeinde Thalheim erhält für die Beseitigung eines Strohgebäudes einen Staatsbeitrag von Fr. 240.

Vom Bundesrath wird die Schlußnahme der Bundesversammlung betreffend die Fristerstreckung um ein Jahr für die Eisenbahnlinie Zofingen-Lyß mitgetheilt.

Im Jahr 1876 zeigten sich so wenig Inger, daß nur in drei Gemeinden zusammen 52 Sester und 1½ Immi gesammelt wurden; hiefür wird ein Staatsbeitrag von Fr. 27. 09 Rp. ausgerichtet.

— * Münzenfund im Aargau. Anfangs dieses Jahres mußte am Kirchhofe zu Kirchberg bei Aarau eine bis dahin noch nicht zu Begräbnissen verwendete Stelle wegen Raummangels aufgegraben werden. Hiebei sind 46 Stück Münzen, in einen Klumpen an einander geröstet, erhoben und nach Aarau zur Entzifferung überbracht worden. Mit Ausnahme eines mittelalterlichen Bracteaten (Hohlmünze aus Silberblech) sind alle übrigen Stücke Mailänder Silbermünzen, die in Größe und Werthzeichen zwischen einem und drei Denaren (Groschen) variiren. Sie tragen auf der einen Seite das bekannte Mailänder-Wappen: die dreifach gewundene drachenhäuptige Schlange, ein Kind im Rachen haltend; auf der andern Seite theils das Bild des hl. Ambrosius, theils das des hl. Sibus, beide thronend in Pontifikalibus, und geben wechselnd die Umschrift zu lesen: Johannes Mariz, Herzog v. Mailand — und Galeaz, Graf und Herr von Mailand und Verona. Sie stammen mithin aus dem Anfange des fünfzehnten Jahrhunderts und sind wahrscheinlich durch einen in den damaligen Mailänder Feldzügen betheiligt gewesenen Reisläufer an ihren heu-

tigen Fundort gekommen. Laut Gesetz wird dem Finder die treue und unverweilte Ablieferung gelohnt, zugleich der abgewogne Metallwerth des Fundes ausbezahlt und dieser letztere dem kantonalen Münzkabinet einverleibt. R.

— Aarau. Die gestern Abend stattgehabte Ortsbürgerversammlung wählte in offener Abstimmung in die Rechnungs-Kommission für 1877/80 die Herren: Guido Zschokke-Sauerländer; Fürsprech Frei; Stänz, Ingenieur; Schäfer-Dettmer; Fürsprech Blattner; Siebenmann, Tapezierer und Henz, Major.

Der Verkauf des Haberhauses an Hrn. Th. Good um die Summe von Fr. 11,225 wurde mit 118 gegen 98 Stimmen ratifizirt.

Der Rückkauf der alten Kaserne von Hrn. Feer-Zuber wurde nach Antrag der Rechnungs-Commission abgelehnt, dagegen Hrn. Feer die Frist zur Erstellung eines Neubaues bis 1. Oktbr. 1877 verlängert.

Wegen vorgerückter Zeit wurden die übrigen Traktanden auf eine nächste Versammlung verschoben.

— Aarau. (Mitgetheilt.) Anläßlich der Abendunterhaltung des Bürgerturnvereins vom Mittwoch Abend, die nebenbei bemerkt, sehr gemüthlich verlief, wurde auf Antrag eines Anwesenden eine Kollekte zu Gunsten eines sehr tüchtigen, in bedrängten Verhältnissen lebenden Mitgliedes der hier verweilenden Theatergesellschaft, das Vater von 10 größtentheils unerzogenen Kindern ist, veranstaltet, welche die schöne Summe von Fr. 50. — abwarf. Alle Achtung solcher Anregung!

— Aarau, 18. Jan. Die gestern im Kasino in Aarau stattgefundene Aktionärversammlung der „Schweizer. Steinkohlenbohrgesellschaft" hat die Rechnung und Anträge des Verwaltungsrathes entgegengenommen und die Gesellschaft aufgelöst. Die Anträge lauten:

1) Die Steinkohlenbohrgesellschaft als aufgelöst zu erklären und die Aktionäre von der Einzahlung der noch ausstehenden 60 pCt. (400,000 Fr.) zu entbinden.

2) Den noch nicht genau festgestellten Aktivsaldo (cirka 8000 Fr.) zum Zwecke weiterer Bestrebungen zur Aufsuchung von Steinkohlen in der Schweiz oder auch der hiefür nothwendigen Studien zu verwenden. Die Verfügung darüber, sowie über die Liquidation der Aktiven wird dem Exekutivkomite anheimgestellt.

Diese Anträge wurden von der Generalversammlung ohne Diskussion genehmigt.

— Zurzach. (Correspdz.) Gestern (den 18.) ist in hier Morgens halb 10 Uhr der hochw. Herr Chorherr und Custos Fridolin Wernlin von Herznach gestorben. Die Beerdigung findet nächsten Sonntag Morgens 10 Uhr in Zurzach statt.

Bern, 18. d. (Korr.) Der bernische Große Rath wird in Sachen der Bern-Luzern-Bahn auf 5. Februar einberufen. Die Regierung wird vorher noch den Obligationairen Vorschläge zu einem Abkommen machen.

— Es scheint, daß die durch den unverantwortlichen Leichtsinn des Schweinehändler Gallaud in Auvernier, eingeschleppte Maul- und Klauenseuche im Kanton Bern schnell und leider große Verbreitung gefunden. Bereits haben wir gemeldet, daß die Seuche in Vuileret, Courtelary, Gals, Brügg, Epsach und Langenthal und heute vernehmen wir, daß die böse Seuche auch in Trub aufgetreten ist, wo sie im Stalle des Jakob Scheidegger im Twärengraben, Gemeinde Trub, ausgebrochen. Dort soll sie durch Schweine, die Scheidegger von einem Schweinehändler von Zäziwil gekauft hat, eingeschleppt worden sein.

Die Seuche war im Kanton Bern erloschen. Es verdient das Benehmen Gallaud's, der gewußt habe, daß die Seuche unter seinen Schweinen herrschte, strenge geahndet zu werden. Uebrigens fragen wir, wo bleibt da die Verantwortlichkeit der inspizirenden Viehinspektoren?

— In Breuleux fiel Louis Galet von Fraubrunnen, Knecht des Wirthes Justein Roße im Wirthshaus die Treppe hinunter, erlitt einen Schädelbruch und wurde in den Spital Saigne-Legier gebracht. Es soll wenig Hoffnung für sein Aufkommen vorhanden sein.

— In Bonfol hatte ein Herr Bregnaux sein Vieh im selben Stalle mit seinem Neffen Macquat. Dieselben geriethen am 17. d. wegen einer Kleinigkeit zusammen in Streit. Bregnaux, der sich zu schwach glaubte, rief laut um Hülfe. Sein Schwiegervater Jaques Cramatte eilte herbei. Im Eifer mag er wohl etwas barsch ins Haus getreten sein, um seinem Schwiegersohn Hülfe zu bringen. Hypolite Macquat, wie es scheint, ein bedenklich jähzorniger Geselle, ergriff seinen Revolver, feuerte auf Cramatte 3 Schüsse, von denen einer ihn in die Brust getroffen. Derselbe soll hoffnungslos darnieder liegen. Die Macquat sind verhaftet.

— Laut dem neuesten Kursblatte der eidg. Bank beträgt der letztjährige Reingewinn, nach Abschreibung von zirka 150,000 Fr. für zweifelhafte Forderungen und 8989 Fr. für Mobiliar, 1,007,000 Fr., dazu kommt hinzu der Saldovortrag von 1875 mit rund 56,000 Fr. Es können demnach an die Aktionäre im Minimum 7 % oder 840,000 Fr. vertheilt werden; von den übrigen 223,000 Fr. fallen dem Reservefond 61,500 Fr. und den Behörden, Beamten und Angestellten der Bank an Tantièmen 51,825 Fr. zu, es verbleibt daher eine Summe von 109,675 Fr. als Vortrag auf neue Rechnung. In den Reservefond fällt außer dem erwähnten Posten von 61,500 Fr. eine Summe von 91,000 Fr., „Rückerstattung von Paris", ohne Zweifel herrührend von den Helfershelfern Schär's.

— Das diesjährige kantonale Schützenfest soll vom 17. bis 24. Juni auf der Allmend in Thun abgehalten werden.

Zürich, 18. Jan. Die gestrige Agitationsversammlung beschloß die Colportirung einer Petition, durch welche die Stadtbehörde ersucht werden soll, die Abtragung des Baugartens und des Kratzthurmes bis auf bessere Zeiten zu verschieben.

— Schweiz. Nationalbahn. Betriebsergebnisse pro Dez. 1876: Personen 37,500, Ertrag Fr. 22,200. Güter 173,800 Ztr., Ertrag Fr. 24,150. Ertrag per Kilom. Fr. 618 (1875 Fr. 529. 12.)

Zug. Nach dem „Zuger Volksblatt" hat sich der alte Schelm Hux wieder auf die Strümpfe zu machen versucht. Dasselbe schreibt: Letzten Dienstag Abends 8 Uhr ertönte Feuerruf in Zug. Wo? Im Regierungsgebäude in der Gefangenschaft des Rudolf Hux von Oberwyl-Dägerlingen, Kt. Zürich, eines 50 Jahre alten, seit seinem 20. Jahre stets abgestraften Gauners und Schelmen. Derselbe war hier in Untersuchung wegen dem im Löwen in Steinhausen begangenen Diebstahl von cd. Fr. 300, nachdem er kurz vorher noch in Aarau mit 10 Jahren Zuchthaus bedacht worden war. Zur erwähnten Zeit rief Hux dem Läufer aus allen Leibeskräften, so daß einige Vorbeigehende davon aufmerksam gemacht, Feuer in dessen Gefangenschaft wahrnahmen. Der Läufer, hievon in Kenntniß gesetzt, schaffte Licht und man ging schnell hinauf zur Brandstätte, wo das Feuer bereits die Decke des Gefängnisses angegriffen hatte. Der Gefangene wurde aus seiner Zelle herausgenommen und schnell abgeführt, um solcher unten unterzubringen. Dort angekommen, war das Gedränge bereits größen geworden. Der Läufer, von allen Seiten bestürmt, ließ nun Hux los, um Licht, Wasser, Apparate herbeizuschaffen. Dieser aber wartet nicht lange, benützt das Gewühl, auf und davon! Der Brand konnte schnell bewältigt werden, so daß nur die Gefängnißdecke theilweise durchgebrannt ist. Zweifelsohne ist Hux der Brandstifter. Derselbe nahm Stroh aus seinem Bettsack, stopfte es in den Nachthafen, stellte diesen auf den Ofen und zündete das Stroh an.

Hux wurde am Freitag im Försterhaus im Sihlwald aufgefangen, als er daselbst betteln wollte, und nachdem er in Baar kleinere Diebstähle wieder begangen hatte.

Appenzell A.-Rh. Der kürzlich in St. Gallen verstorbene Kaufmann Bartholome Tanner von Speicher hat seiner Heimatgemeinde für Schulzwecke die ansehnliche Summe von 20,000 Fr. vergabt.

Wallis. Die Stadt Martigny hat bei dem französischen Maler und Bildhauer Courbet eine Statue der „Freiheit" bestellt, gleich jener, die er vor anderthalb Jahren der Gemeinde La Tour de Peilz geschenkt, wo er bekanntlich als Theilnehmer am Communeaufstand im Exile lebt. Dieses Monument ist nun seit einiger Zeit aufgestellt und war in der Neujahrsnacht Gegenstand einer ganz improvisirten, aber originellen Huldigung. Punkt 12 Uhr stellte sich eine Musikbande im Kreise um das Monument auf, hinter ihr Fackelträger, dann das Volk. Die Musik spielte verschiedene Weisen; zwischen jeder wurden Böllerschüsse abgefeuert, daß Todte davon hätten erwachen können. Auch trugen Gesangvereine patriotische Lieder vor. Dann bestieg ein Mann die Stufen des Postaments und schlug vor, zu Ehren Courbet's die Marseillaise anzustimmen, was dann auch mit kräftiger Intonation geschah.

Neuenburg. Professor Desor will nach dem mittäglichen Frankreich verreisen, um dort Studien zu machen über die Verheerungen der Phylloxera. Bekanntlich ist Hr. Desor Berichterstatter der nationalräthlichen Kommission, welche sich über die Vorschläge des Bundesrathes für Maßnahmen gegen die Phylloxera auszusprechen hat.

Genf. In Genf ist der auch in weiteren Kreisen bekannte Herr Architekt Vaucher-Cremieux im Alter von 79 Jahren gestorben. Derselbe war eng befreundet mit General Dufour und hat sich ebenfalls in hervorragender Weise mit militärischen Fragen uud Arbeiten beschäftigt; er brachte es diesfalls bis zum Range eines Genie-Oberstlieutenants.

Amerika. Zufolge einem „Times"-Telegramm aus Philadelphia, 14. d. M., ist Aussicht vorhanden, daß die Comité's beider Häuser des Kongresses in Betreff der Zählung der Elektoralstimmen zu einem Einverständnisse gelangen werden. Nach dem vorgeschlagenen Plane erhält der Vicepräsident nur das Recht, die für die Präsidentenwahl abgegebenen Zettel zu öffnen. Werden die Stimmen eines Staates beanstandet, so entscheidet falls die Stimmen nur von einer Partei eingegangen sind, der Kongreß, wobei beide Häuser zusammenwirken, um das Votum auszuschließen. Ueber die Stimmen derjenigen Staaten, aus welchen beide Parteien Electoralberichte eingeschickt haben, zu entscheiden ist ein neu zu errichtender Gerichtshof berufen. Derselbe wird aus einer gleichen Anzahl Senatoren, Repräsentanten und Mitgliedern des höchsten Gerichtshofes zusammengesetzt, doch ist die Zahl und die Art der Wahl noch nicht festgestellt. Nach dem ursprünglichen Projekt sollte das Tribunal aus 13 bis 15 Personen bestehen. Die Entscheidungen desselben würden endgiltige sein.

Washington, 18. Jan. Die Repräsentanten haben die Verhaftung des Wahlbureau von Louisiana angeordnet, weil dieses sich geweigert hatte, die von der Kommission der Kammer verlangten Dokumente auszuliefern.

Konstantinopel, 18. Jan. Die Situation ist unverändert; man glaubt, der morgige große Rath werde die bekannten zwei Punkte ablehnen, hofft indessen auch nach der Abreise der Botschafter auf die Erhaltung des Friedens. Die neu zu emittirenden 7 Millionen Papiergeld sollen nicht in Zirkulation gesetzt, sondern die dermalen zirkulirenden drei Millionen bloß um ein oder zwei Millionen vermehrt werden.

Die Türkei hat sich mit Serbien über gegenseitige Auswechslung der Gefangenen verständigt. — Das Ultimatum der Mächte macht weniger Konzessionen als es anfänglich hieß und opfert z. B. keineswegs die Exekutivgewalt der internationalen Kommission.

Wien, 17. Jan. Die wiener „Presse" meldet aus Petersburg, 16. Jan.: „Die Mohamedaner sollen aus der kaukasischen Armee entfernt und bei der Miliz als Festungsbesatzung eingetheilt werden. Laut Bericht des Generals Totleben an den Kriegsminister ist die Armirung der Fortifications von Olschakow und Kinburn vollendet." — Nach der Deutschen Ztg. treffen der türkische General-Consul in Odessa und zahlreiche dort ansässige Türken Anstalt zur Abreise. — Die von Urgheni zum Pruth führende, durch Regengüsse zerstörte Eisenbahnstrecke ist von den Russen schleunigst wieder hergestellt worden. — Aus Kischinew, 13. Januar, meldet die Polit Corr.: Die Südarmee soll durch Erhöhung des Standes der Bataillone verstärkt werden. Die Bildung von sechs südrussischen Freiwilligen-Druschinen von je 1000 Mann ist beabsichtigt. Das Sanitätspersonal wird durch 360 Aerzte verstärkt. 400,000 Pud Heu sind an den Pruth befördert, alle Hafer- und Heuvorräthe bis Balta aufgekauft Mit einer wiener Conservenfabrik sollen bedeutende Lieferungen abgeschlossen sein. In Chotin sind rumänische Intendantur-Offiziere zu Verabredungen über den Durchmarsch der Südarmee eingetroffen.

Wien, 17 Jan. Die Pforte hat Serbien gegenüber erklärt die jetzige Waffenruhe keineswegs zu verlängern, sondern, wenn bis zum Ablauf derselben der Frieden nicht geschlossen sein sollte, gegen Belgrad zu marschiren. Montenegro lehnt die Concessionen der Türkei als zu geringfügig ab.

London, 15. Jan. (Unglücksfälle zur See.) Der leider jetzt eine fast regelmäßige Spalte in den Zeitungen bildenden Liste von Schiffbrüchen entnehmen wir die Notiz daß amerikanische Blätter über den Verlust des brittischen Schiffes „Circassian" bei Long Island am 11 Dz. genaue Einzelheiten bringen. Von den 32 Mann an Bord wurden nun fünf gerettet. Die Rettungsstation so wie Hunderte von Zuschauern thaten ihr Möglichstes um die Leute zu sichern, alles jedoch vergebens. Ferner ist man um das Schicksal des von Hull nach New-York bestimmten, nun schon seit einem Monate fälligen Dampfers „Colombo" sehr besorgt. Unter seiner Mannschaft befindet sich auch ein Hamburger (S. Bendison) als Koch. — Die von Bremen nach New-York bestimmte Bark „Proventia," ein norwegisches Schiff, strandete am Freitag Abend bei „Kentish Knock." Die Mannschaft ist in London angekommen.

Englische Blätter berichten, der russische Oberst Milaradori, welcher eine in Serbien stehende Brigade von 6400 Serben, Bulgaren und Russen befehligt, habe einen Tagesbefehl erlassen, worin er den Truppen anzeige, daß die Brigade von nun an von der russischen Regierung werde besoldet werden.

— (Die Rettungsboote in England) führen ihren Namen nicht umsonst. Wir finden bei Aufzählung der 1876er Leistungen, daß die sogenannte „National-Lifeboat Institution" direkt oder indirekt 583 Menschenleben dem nassen Elemente entrissen hat. Seit seiner Entstehung hat der Verein zur Rettung von 24,372 Personen beigetragen, 968 goldene oder silberne Denkmünzen zuerkannt und Geldbelehnungen bis zum Betrage von 50,000 Fr. ausgetheilt. Fast alle Hilfeleistungen die einen in finsterer Nacht, die anderen am Tage, sind während Sturmwetters erfolgt, so daß kein gewöhnliches Boot hätte nützen können. Unsere Genugthuung wird erhöht, wenn wir hören, daß ungeachtet aller ausgestandenen Gefahr und obwohl in dem Jahre 1876 etwa 12,000 Mann in den 256 Booten des Vereines auf das Meer hinausfuhren, nur ein einziger der Rettenden umkam.

Paris, 17. Jan. Tschernajeff ist heute Vormittag in Paris angekommen. Zeitungen berichten, daß Italien vorschlage, ein tunesisches Fürstenthum zu schaffen, das in gleicher Weise unabhängig sei wie Rumänien.

— Der Stadtrath von Paris geht damit um, eine normale Turnschule für die Lehrer des Turnens zu gründen.

Paris, 17. Jan. Die „Republ. fr." schreibt: Man kann schon heute den Erfolg der Weltausstellung von 1878 für gesichert halten. Die Pläne der weitläufigen Gebäude des Marsfeldes und des Trocadero haben bei dem Publikum eine so günstige Aufnahme gefunden, daß es nicht nöthig ist, sie noch anzupreisen, und das rasche Vorrücken der Arbeiten bürgt dafür, daß sie rechtzeitig vollendet sein werden. Was die Organisirung der Arbeiten selbst anbelangt, so scheint sie auf keine neuen Hindernisse mehr stoßen zu sollen und die Nachrichten über diesen Punkt lauten allgemein befriedigend. Mit Ausnahme einer einzigen Nation, die bis jetzt Miene macht, bei ihrer Enthaltung verharren zu wollen, haben alle Länder und mehrere unter ihnen mit den Zeichen der lebhaftesten Sympathie für uns die Einladung Frankreichs angenommen. Die französischen Gewerbe werden sicherlich nicht zurückbleiben. Schon hat Paris durch die Zahl seiner Anmeldungen bewiesen, daß es an dieser großen Feierlichkeit einen lebhaften und brillanten Antheil zu nehmen gedenkt. Wir sind gezwungen, zuzugeben, daß die Begeisterung in den Departements eine weniger warme und allgemeine ist, wissen jedoch wohl, daß man die Einsendung des Aufnahmegesuchs oft bis auf den letzten Augenblick verschiebt. So stellt es sich bei einer genaueren Prüfung der Register heraus, daß, je näher der 15. Januar, als die von dem Reglement festgesetzte äußerste Frist, rückt, desto rascher die Anmeldungen auf einander folgen.

Rorschach, 18. Januar. Korn: Heutige Verkäufe 780 Doppel-Ztr. Höchster Preis Fr. 34. —, Mittelpreis Fr. 33. 17. Niedrigster Fr. 32. —. Aufschlag 4 Rp. Zwei Pfd. Mehl 50 Cts., 5 Pfd. Brod 116 Cts. Wochenverkäufe 1208 Doppel-Ztr. Hafer 583 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 23. —.

Mehl- & Brodpreise des Luzerner Müller- und Bäcker-Vereins Dienstag den 16. Januar 1877.

Frucht: Waizen je nach Qualität per 100 Kilogr. . Fr. 33 —34½
Kernen dito . . . . . = 32½—34½
Mehlpreise: Nro. 1. Fr. 55 — Nro. 2. Fr. 49. — Nro. 3 Fr. 43. —
Brodpreise: Halbweißes 1 Kilo 43 Cts., Rauchbrod 1 Kilo 38 Cts.

Pariser Observatorium vom 18. Januar.

Die gestern auf dem Ozean eingetretene Depression hat sich gegen Norden gewendet. Das Centeum liegt in Grencastle (741 Mm). Der Wind aus Süd-Süd-Ost ist gemäßigt. Die See geht hod. Neues Sinken des Barometers in Lorient. Auf dem Ozean ist die Situation gegenwärtig sehr unsicher.

Oertliches. Als Mitglieder der Einwohner-Rechnungskommission werden vorgeschlagen: Herr Stambach, Ingenieur.
" Dolder-Sager, Kaufmann.

Der Erstere würde der Commission, in welcher seit Jahren kein Techniker saß, namentlich bei Behandlung baulicher Fragen von wesentlichem Nutzen sein.

Der Zweitvorgeschlagene eignet sich, als gebildeter Kaufmann, um so mehr als Mitglied der Commission, da er derselben früher angehört hat und daher mit dem Rechnungswesen 2c. der Gemeinde sehr vertraut ist.

Mehrere Wähler.

Oertliches. (Einsog.) Zu Mitgliedern der Einwohner-Rechnungskommission werden portirt:
Herr Ingenieur Stambach.
" Kriminalgerichtsschreiber Fürsprech Abt.

Zum Abonnement für 1877 wird bestens empfohlen:

„Der Nebelspalter",

illustrirtes humoristisch-satyrisches Wochenblatt. III. Jahrgang. Per ½ Jahr Fr. 5., per Jahr Fr. 10. — Das Blatt ist durch seine vortrefflichen Illustrationen und seinen ausgewählten Text bereits so vortheilhaft bekannt, daß weitere Anpreisungen überflüssig sind.

Neueres.

Berlin, 18. Jan. Die Prinzessin Karl von Preußen ist heute früh gestorben.

Wien, 18. Jan. Nach dem Lemberger „Dziennik" sind in Kischenew ein Oberst und 6 Offiziere kriegsrechtlich wegen Meuterei erschossen worden.

Belgrad, 18. Januar. Heute reiste General Dandeville mit den letzten russischen Freiwilligen ab. Das Verlangen nach einem Separatfrieden wird hier immer allgemeiner.

Wein-Verkauf

über die Gasse bei
Alb. Fisch-Vogt, vordere Milchgasse.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** ebener Erde mit zwei Zimmern, Küche und Antheil Garten, sogleich zu beziehen. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Feinster Tafelsenf

per Pfnd.: 50 Cts.
bei **Gebr. Hoch,** Samenhdlg.

Gesucht: Eine brave **Person,** die die Hausgeschäfte versteht, nähen und stricken kann; in eine kleine Familie ohne Kinder.

Schönste Qualität:
Gebrochene Erbsen,
Linsen & Böhnli
empfehlen billigst
Gebr. Hoch, Samenhdlg.

Zealenta

die beste und angenehmste Suppe
für Erwachsene und Kinder,
[H-9230-X]
aus der Fabrik von
Durieu, Oettli & Cie. in Vevey (Schweiz).
Depot in **Aarau** bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Holz-Steigerungen.

Am Mittwoch den 24. Januar, von Nachmittags halb 2 Uhr an, werden im Staatswald „Böhlwald" bei Olsberg versteigert: 3 Buchen mit 2,1 Festmeter, 2 Fohren mit 1 Festmeter, 140 Ster schönes Buchenspälten- und Prügelholz und 1260 buchene Wellen.

Am Donnerstag den 25. Januar, von Vormittags 10 Uhr an, im Staatswald „Frauenwald" bei Olsberg: 46 Ster Buchenspälten und Prügel, 7 Ster Mischelprügel, 76 Ster Stockholz, 2600 buchene und 2000 aspene Wellen. Zusammenkunft im Schlage am obern Bloßenberg.

Am Freitag den 26. Januar, Mittags 12 Uhr, im Staatswald „Oberforst" bei Möhlin, am Hirzenstallhügel beginnend: 740 Stück Baum- und Bohnenstecken, 92 Wellen Birkenreisig, 2 Ster Akazienholz zu Rebstecken und 225 Wellen.

Rheinfelden, 15. Januar 1877.

Der Kreisförster:
F. Halathe.

Notizbücher

bei **F. G. Martin.**

Leichen-Anzeige.

Nr. 7.

Samstag den 20. Januar 1877,
Vormittags 11 Uhr wird beerdigt:
Fanny Belz, Töchterl. des Joh. Belz, Wagenvisiteur, von Zihlschlacht; alt 2 Monat und 3 Tage. — Leidabnahme: Bahnhofstraße Nr. 1025.

Cæcilien-Verein.

Männerchor: I. und II. Baß 8 Uhr!
I. und II. Tenor 1/2 9 "

Aargauischer Gartenbauverein.

Versammlung
Sonntag den 21. Januar 1877,
Nachmittags 1½ Uhr,
in der Speisewirthschaft Rueggerin Brugg.
Traktanden:

1) Rechnungsablage.
2) Ausstellung.
3) Voranschlag pro 1877 und
4) Wahlen.

Die Mitglieder des Vereins werden zu zahlreicher Betheiligung freundlich eingeladen.

Der Vorstand.

Clavier-Besitzern

die ergebene Anzeige, daß unser bewährter **Clavierstimmer,** Herr Reiter, **künftigen Montag** in Aarau eintrifft. Gefällige Anmeldungen für denselben nehmen entgegen

Käslin & Burgmeier.

Photographie.

Unterzeichneter empfiehlt sein

photograph. Atelier.

Aufnahmen an Sonn- und Werktagen.

U. J. Wittmer.

Steigerung.

Die **Taubstummen-Anstalt von Aarau** bringt **Freitag den 26. Januar nächsthin** Abends 8 Uhr, in der **Pintenwirthschaft des Herrn H. Häßig-Lienhard dahier,** unter günstigen Bedingungen sammthaft oder in 3 gleichen Abtheilungen an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

47,120 Quadratfuß oder 42 Ares und 40,8 Quadrat-Metre **Ackerland** im Vogelsang (an der Rohrerstraße.)

Dieses Grundstück empfiehlt sich durch seine günstige Lage und würde sich insbesondere zu Bauplätzen eignen.

Aarau, den 16. Januar 1877.

Der Beauftragte:
H. Guldi, Notar.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter macht dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß er sich in **Schöftland** als

Sattler & Tapezierer

etablirt hat, er empfiehlt sich unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten.

NB. Meine **Werkstatt** befindet sich im Hause des Hrn. Hintermann-Dietiker bei der untern Mühle.

Unterzeichneter empfiehlt heute Freitag und morgen Samstag

extra fettes Kuhfleisch
per Pfd. à 60 Ct. Fettes **Ochsenfleisch** à 70 Ct. per Pfnd.

J. Richard, Metzger.

Zu vermiethen:
Ein schönes **Logis** mit 6—8 Zimmern nebst Dependenzen, auch Garten, in sonniger Lage im Freien, pr. April oder Mai.

CONCERT

im Gasthof zum Sternen in Seon
gegeben von der Dacher'schen Capelle aus Böhmen
Freitag Abends den 19. Januar 1877.
Anfang punkt 7 Uhr.
Nachher:
Soirée dansante.

Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich bestens **Fischer-Kräuchi.**

5% hypothekarisches Anleihen des Kantons Freiburg von 14 Millionen Franken,

I. & II. Serie 9⅓ Millionen, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt in Zürich.

Die Einlösung des am 18. Januar 1877 fälligen halbjährlichen Coupons obigen Anleihens erfolgt spesenfrei bei

Aarau: Tit. Aargauische Bank.

Die Coupons müssen mit Nummernverzeichniß begleitet sein. (H-293d-Z)

= Theater in Muri. =

Vom **Gesangverein Harmonie** wird im **Musiksaale der Bezirksschule**
den 21., 24. & 28. Januar & 4. Februar aufgeführt:

Stadt und Land

oder

Der Viehhändler aus Ober-Oesterreich.

Posse mit Gesang und Tanz in drei Akten von Friedrich Kaiser.

Kassa-Eröffnung den 21. und 28. Januar und 4. Februar halb 2 Uhr. Anfang präcis 2 Uhr. Ende 4 Uhr.

Kassa-Eröffnung den 24. Januar Abends 7 Uhr. Anfang präcis halb 8 Uhr. Ende halb 10 Uhr.

Entrée: Sperrsitz 1 Fr. 50 Cts. — I. Platz 1 Fr. — II. Platz 60 Cts. — III. Platz 30 Ct. — Kinder bezahlen auf dem I. und II. Platz die Hälfte.

= Die Sitzplätze sind schon vom I. Platze an stufenmäßig erhöht. =

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Der Vorstand.

Geschäfts-Eröffnung.

Durch Gegenwärtiges bringe ich zur Kenntniß, daß ich mit dem heutigen Tage im Hause von Herrn **Brand,** Bäcker, **an der alten Vorstadt** ein

Spezerei-Geschäft

eröffnet habe.

Ich werde mich bestreben, durch gute Waare und möglichst billige Preise die Zufriedenheit meiner verehrlichen Abnehmer zu erwerben und empfehle mich angelegentlichst zu gefälligem Zuspruch.

Aarau, 18. Januar 1877.

F. Friker-Wirz.

Meerrettig-Syrup von J. Berger in Interlaken.

Vieljährige Erprobung.

Untrügliches Mittel gegen veralteten Husten und Engbrüstigkeit, verschleimte Brust und Lunge, chronisches Halsweh und Heiserkeit. Wird auch mit Erfolg gegen alle Fälle von Bleichsucht angewandt.

Meerrettig-Syrup

von

J. Berger in Interlaken.

Analysirt und empfohlen von Prof. Dr. J. Schwarzenbach in Bern.

Generaldepot für die ganze Schweiz:
Sl. Friedli, jun. in Bern.
In **Aarau** bei Hrn. Apotheker **Dr. Lindt.**
" **Lenzburg** " " **B. Zahn.**

Von Aerzten angewandt und empfohlen.

Zahlreiche Zeugnisse und Dankschreiben.

Zeugnisse.

Herr **J. Berger** in Interlaken!

Diesen Frühling verbrauchte ich von Ihrem **Meerrettig-Syrup** drei Fläschchen gegen mein seit zwei Jahren andauerndes Brust- und Lungenleiden. Derselbe bewirkte sofort über meine Erwartung Besserung. Das Mittel hat sich zu meiner Freude glänzend bewährt und habe ich nur, um die Nachwirkung abzuwarten, so lange gezögert, Ihnen meinen verbindlichsten Dank für Ihr Fabrikat auszusprechen. Das Mittel hat mir zu meiner Freude an andern Körpertheilen keinen Schaden gebracht wie frühere Arzneimittel, die ich gegen mein Uebel gebraucht habe, im Gegentheil, ich befinde mich seither allseitig besser. Werde den **Meerrettig-Syrup** allen an diesem Uebel Leidenden aus voller Ueberzeugung empfehlen und empfangen Sie als Erfinder dieses Fabrikats, das unersetzlich ist, meinen nochmaligen Dank.

Bern, den 16. Mai 1875. **Johs. Eggimann,** Weißmüller.

Gesucht: Für sogleich einzutreten eine **Magd** die kochen kann und mit Kindern umzugehen weiß. Guter Lohn wird zugesichert.

Billig zum Verkauf:
Eine **Coffrirmaschine.**

Zu vermiethen:
Ein möblirtes **Zimmer** an einen soliden Herrn.

Verloren: Ein messingener **Hundemaulkorb;** man ersucht um gefl. Abgabe an die Exped. d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 17.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag

Druck und Verlag von F. H. Martin.

20. Januar 1877.

Die landwirthschaftliche Krisis.

Die Folgen der allgemeinen Geschäftskrisis haben sich unbestreitbar auch der schweiz. Landwirthschaft mitgetheilt; das zeigen namentlich die vielfachen Bestrebungen und Vorschläge, welche zur Hebung der landwirthschaftlichen Krisis in Vereinen und in der Presse gemacht werden. Man hat erkannt, daß diese Krisis die allergrößten Gefahren für den schweiz. Nationalwohlstand in sich schließt.

Bemerkenswerth ist bei diesen Bestrebungen und Vorschlägen eine Korrespondenz in Nr. 14 des „Bund", worin, auf das Beispiel von England verweisend, proponirt wird, den Kornbau in der Schweiz theilweise aufzugeben und sich dagegen mehr mit der Viehzucht zu befassen. Vorausgehend wird betont, daß es den schweiz. Landwirthen schwer falle, gute Dienstboten zu bekommen, indem das männliche und weibliche Personal es vorziehe, in den Städten zu arbeiten, wo größere Löhne bezahlt werden als auf dem Lande. Es sei daher nothwendig, meint der betreffende Korrespondent weiter, nur solche Gebiete der Landwirthschaft zu kultiviren, welche wenig Arbeitskräfte erfordern, das sei insbesondere der Fall mit der Viehzucht. Verfasser dieser Zeilen glaubt nun allerdings, daß der Mangel an Dienstboten viel dazu beigetragen habe, die Krisis im landwirthschaftlichen Gewerbe zu befördern; eine Hauptursache erblicken wir jedoch in der Zerstückelung des Grundbesitzes in Folge Verdichtung der Bevölkerung. In den bevölkertsten Gegenden der Schweiz sind die sog. Kleinbauern (Schuldenbauern) vorwiegend. Dieselben hangen überdieß noch an den alten Anschauungen hinsichtlich des Betriebs der Landwirthschaft fest und wehren sich in der Regel selbst gegen zweckmäßige Neuerungen. Hierin sind die meisten Landwirthe in der Schweiz konservativ. „Die Alten haben's auch so gemacht, wie wir", sagen diese Leute; „warum etwas Neues?" Diese Haltung der Bauernsame ist nicht minder eine Mitursache der landwirthschaftlichen Krisis. Die Grundsätze, nach welchen die Landwirthschaft betrieben wird, haben mit der Entwicklung der Dinge nicht Schritt gehalten. Die Wissenschaften verlangen heutzutage ein ganz anderes Betriebssystem; die Chemie namentlich ist es, welche sich der Landwirthschaft als höchst dienstbar bezeigt.

Nach unserer Ansicht wäre daher der Vorschlag des Bundkorrespondenten nicht genügend, um der landwwirthschaftlichen Krisis alle Gefahren für die Zukunft benehmen zu können. Allerdings sollte, nach unserer Anschauung, auf die Viehzucht in der Schweiz mehr Bedacht genommen werden, als es bishin zu geschehen pflegte. Die Qualität der Produkte der schweiz. Viehzucht, die Racen, die Butter- und Käsefabrikation, sind von ausländischer Konkurrenz theilweise jetzt schon überholt, und wenn nicht rationelle Verbesserungen eingeführt werden, so wird die schweiz. Viehzucht dem Verfall entgegen gehen. Das ist eine Folge unserer beschränkten Verhältnisse, von Vorurtheilen und konservativen Anschauungen, die sich in einem großen Theil der landwirthschaftreibenden Bevölkerung breit machen. Unsere Landwirthe sind noch nicht zur Ueberzeugung gelangt, daß sie noch vieles, namentlich vom Auslande zu lernen haben.

Der Korrespondent im „Bund" schlägt vor, den Kornbau in der Schweiz zu beschränken, indem das in der Schweiz wachsende Korn das ausländische an Güte nicht erreiche und wir besseres und verhältnißmäßig wohlfeileres Korn vom Auslande beziehen können. Wir hegen nun die Ansicht, daß ein einfaches Fallenlassen des Kornbaues nicht geeignet ist, zur Hebung der landwirthschaftlichen Krisis beizutragen; vielmehr wäre nach unserer Ueberzeugung vorerst noch zu untersuchen, ob es nicht möglich wäre, die Qualität unserer Getreidearten zu steigern. In der Behandlung des Bodens und der Saaten wären gewiß noch Verbesserungen anzubringen; man verfährt hiebei allzusehr nach alter Schablone.

Unsere Landwirthe sollten überhaupt in allen Theilen von veralteten Anschauungen abgehen. Hätten sie eine Erhöhung der Arbeitslöhne früher schon eingeführt, so wäre die Dienstbotenkalamität nicht gekommen. Die Kurzsichtigkeit vieler Bauern gerade in diesem Punkte ist wahrhaft beschämend. Mit ein paar Fränklein per Woche wurde bei angestrengtem Dienste ein Knechtlein oder eine Magd abgespiesen. Die Tagelöhner bestunden etwas besser, immerhin war ihre Behandlung und Bezahlung ärmlich zu nennen. Nun wundern sich die Bauern und schlagen die Hände über ihren Köpfen zusammen, wenn sie mehr bezahlen sollten, während die Preise der landwirthschaftlichen Produkte von Jahr zu Jahr gestiegen sind. Uebrigens wird die Stockung in der Großindustrie auch dem landwirthschaftlichen Gewerbe wenigstens in einem Punkte zugutkommen. Die Arbeitskräfte, welche sich von der Landwirthschaft weg der Großindustrie zugewendet haben, werden nun wieder zu ihrer ursprünglichen Bestimmung zurückkehren. Unseres Bedünkens sollte die industrielle Krisis ein Wink sein, die ganze Aufmerksamkeit der Bevölkerung der Landwirthschaft wieder zuzuwenden. Die Schläge, welche dieselbe durch mehrere Mißjahre erlitten, sollten die Landwirthe nicht entmuthigen, denn auf die magern Jahre werden auch wieder fette folgen. Das Jahr 1877 bietet in dieser Hinsicht die besten Aussichten. Zudem sollten die Staats- und Gemeindebehörden die Landwirthschaft nicht mehr als Stiefkind behandeln, wie es in einigen Gegenden der Schweiz der Fall ist.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 18. ds. In Würdigung der Verkehrsbedürfnisse der betr. Gegend und zufolge mehrfacher Beschwerdeführung aus derselben hat der Bundesrath in Anwendung des Art. 33 des Bundesgesetzes über den Bau und Betrieb der Eisenbahnen vom 23. Dezbr. 1872 die Gesellschaft der westschweizerischen Bahnen pflichtig erklärt, die Broyethalbahn — „Longitudinale" und Transversale — auch während des Winters täglich mit 4 Zügen zu bedienen. Er hat dafür vorläufig den vom eidg. Eisenbahn- und Handelsdepartement aufgestellten Fahrtenplan genehmigt.

Sitzung vom 19. d. Da es wiederholt vorgekommen sein soll, daß die Todesscheine betr. italienische Angehörige, welche in der Schweiz gestorben sind, nicht, wie die Uebereinkunft vom 1./9. Septbr. 1870 es vorschreibt, auf diplomatischem Wege, kostenfrei und gehörig beglaubigt, der zuständigen heimathlichen Behörde übermittelt und auf bezügliche Nachfrage der betr. Ortsvorstände für die Auszüge Gebührenzahlung verlangt worden, so hat der Bundesrath von einer daherigen Mittheilung der italienischen Gesandtschaft Veranlassung genommen, den Kantonsregierungen obige Vorschrift in Erinnerung zu bringen und darauf zu verweisen, daß das Departement des Innern unterm 22. Dezbr. 1875 dieselbe zu Handen der Zivilstandsbeamten noch besonders veröffentlicht habe.

Die Gemeinde Mosnang (St. Gallen) erhält ein Telegraphenbureau.

Gestützt auf die Kreditbewilligung von Fr. 5000, im Voranschlag von 1877 für die provisorische Anstellung eines Gehilfen des Gotthardinspektors hat der Bundesrath an die Stelle für 1877 den Hrn. Ernst Dapples von Lausanne, wohnhaft in Bern gewählt.

Der Bundesrath hat die Bezüge eidgen. Pensionen für 1877 nach Maßgabe der Anträge der am 9. und 10. d. versammelt gewesenen Pensionskommission festgestellt.

Aargau. Nach dem ausgegebenen Zeitungspreisverzeichniß pro 1877 erscheinen in der Schweiz Zeitungen und andere periodische Blätter: 475, darunter politische: 234.

Der Kanton Aargau zählt politische Blätter: 32, andere Blätter: 12. Von den 32 politischen Blättern erscheinen wöchentlich 1 mal: 11, 2 mal: 14, 3 mal: 3, 6 mal: 4.

— Aarau. (Einsendung) In einigen aarg. Blättern will behauptet werden, die Liegenschaften des aufgehobenen Klosters Hermetschwil seien um Fr. 292,000 dem Herrn Gemeindammann Wiedlisbach in Bremgarten und Mithafte käuflich zugeschlagen.

Nach eingezogener Erkundigung bei maßgebender Stelle ist diese Behauptung eine ungenaue. Allerdings ist in obigem Betrage ein Angebot abgegeben, allein auf dieses hin noch kein Zuschlag erfolgt; er wird auch nicht erfolgen, weil bereits Nachgebote eingelaufen sind.

— Aarau. Der Montag den 5. Februar nächsthin zu einer außerordentlichen Sitzung sich versammelnde Große Rath hat u. A. folgende Geschäfte zu behandeln: Gesetzesvorschlag über das Wirthschaftswesen und den Verkauf geistiger Getränke. Dekretsvorschlag über Erstellung fester Aarübergänge bei Lauffohr und Leuggern, sowie verschiedene Dekretsvorschläge betr. Erstellung und Korrektion von Land- und Ortsverbindungsstraßen. Dekrets-Entwurf betr. Erhebung der israelitischen Korporationen zu besondern Ortsbürgergemeinden. Summarischer vierjähriger Voran-

schlag über die wahrscheinlichen Einnahmen und Ausgaben für die Verwaltungsperiode von 1877—1880. Regierungsbericht betr. abgesonderte Einrichtung der Zwangsarbeitsanstalten und Abänderung des Gesetzes hinsichtlich der Dauer des Aufenthaltes in dieser Anstalt. Regierungsbericht betr. das Gesetz über die Verantwortlichkeit der Staatsbeamten.

Neue Vorlagen: Regierungsbericht betr. Errichtung eines Kosthauses für Kantonsschüler. Gesetzesvorschläge betreffend 1) Einführung eines aarg. Handelsgerichts; 2) Abänderung einiger Bestimmungen des bürgerlichen Gesetzbuches betr. das Pfandrecht; 3) Einführung obligatorischer Bürgerschulen.

Wahlen des Bureau's und des Wahlausschusses des Großen Rathes, des Landammanns und Landstatthalters, des Präsidenten und Vizepräsidenten des Obergerichts.

Motion des Hrn. Straub betr. Herausgabe der Pfrundgüter an die Gemeinden.

— Seengen. (Korr.) Im Inseratentheil Ihres geschätzten Blattes vom 17. Jan. ist ein Aufruf zu lesen für den Friedberg, Erziehungsanstalt für arme Mädchen, zum Zwecke eines Neubaues der Anstalt, da dieselbe den Anforderungen in sanitarischer und anderer Beziehung nicht mehr genügen soll. Wir unterstützen den letzten Satz vollkommen, d. h. wir glauben, das kleine alte Häuschen sei in der That den heutigen sanitarischen Anforderungen für eine öffentliche Anstalt nicht mehr entsprechend; allein wir glauben auch, „die Anstalt genüge auch in anderer Beziehung" den heutigen Anforderungen nicht mehr: 9—10 Mädchen ungefähr werden im Friedberg jährlich beherbergt; für diese bedarf es nun einer Lehrerin, einer Haushälterin und einer Aufsichtskommission. Bei den Jahresprüfungen beehrt gewöhnlich noch die h. Erziehungsdirektion in eigener Person durch ihre Anwesenheit die Anstalt. Im Jahresbericht des Regierungsrathes pro 1873 wird das Prüfungsergebniß kein gutes genannt, seither geht es wieder besser. Nicht nur diese mitunter zweifelhaften Resultate der Schulbildung im Friedberg —, wo für 9, manchmal noch weniger Kinder ein so großer Apparat existirt — diktiren diese Zeilen, nein, es ist hauptsächlich der Mißbrauch, der mit diesen Kleinen in religiöser Beziehung getrieben wird: wenige Sonntage vergehen, an denen nicht diese unschuldigen Kinder nach Boniswyl in's sog. Stündeli geführt werden, um dort die Sektenvorträge irgend eines Fanatikers anzuhören. — Und eine solche Anstalt will man in diesem Sinne weiter, sogar noch staatlich, unterstützen! Wir wollen nicht den Untergang derselben, nein, wir unterstützen dieselbe auch, aber sie soll auf einer Grundlage errichtet werden, die den heutigen Anschauungen entspricht. Darüber folgende Gedanken: Warum sollen diese 9—15 Kinder nicht die allgemeine Volksschule besuchen (die Anstalt ist gar nicht vom Dorfe Seengen entfernt), damit sie so auch mit den übrigen Kindern in Berührung kommen und aus ihrer klösterlichen Einsamkeit heraustreten können! Warum sollen sie nicht den gemeinsamen Religionsunterricht mit denselben genießen, ertheilt von einem Lehrer! Daneben wollen sie untergebracht sein, diese armen Kleinen, in einer gemeinsamen Anstalt, unter trefflicher Leitung einer vorurtheilsfreien Hausmutter, und mit und unter der übrigen Welt zu rechten Gliedern der Menschheit erzogen werden.

In diesem Sinne wünschen wir der Anstalt Friedberg alles Gedeihen und viele wohlthätige Unterstützung.

— Zurzach, 19. Jan. (Correspdz.) Der, wie Ihnen bereits gemeldet, gestern Morgen verstorbene hochw. Hr. Custos Fridolin Wernlin von Herznach wurde geboren den 16. März 1825, machte seine Studien in Laufenburg 1839—40, in Rheinfelden 1840—43, an der Kantonsschule in Aarau 1843—47, in Freiburg im B. 1847—49, in Bonn 1849—50. In Solothurn den 28. Dezbr. 1851 zum Priester geweiht, ward er Vicar bei Hr. Pfarrer Häfeli in Herznach, dann Hülfspriester in Laufenburg vom Mai bis Oktober 1852, hierauf Pfarrverweser in Wittnau bis Septbr. 1856, Pfarrer in Leuggern (1. Oktbr. 1856 bis 14. April 1864) und pro 1859/60 Mitglied des Bezirksschulrathes und Schulinspektor. Nachdem Hr. Wernlin bereits 8 Jahre lang die große und mühevolle Pfarrei Leuggern zur allgemeinen Zufriedenheit pastorirt hatte, wurde er in Anerkennung seiner Verdienste den 24. Februar 1864 zum Pfarrer und Stiftsdekan von Zurzach erwählt. Hier in Zurzach leistete Hr. Wernlin trotz seiner sehr schwachen Gesundheit sein Möglichstes in Kirche und Schule und gegen die Armen war er besonders mildthätig und gut; es darf mit voller Ueberzeugung von ihm gesagt werden, daß noch kein Geistlicher im Kt. Aargau so viel den Armen gethan hat, wie Custos Wernlin. Infolge seiner immer mehr zunehmenden Kränklichkeit wurde Herr Wernlin den 11. Septbr. 1874 von der h. Regierung zum Chorherr und Custos am hiesigen Collegiatstift erwählt. Möge nun der sel. Verstorbene für die Verdienste jenseits bestens belohnt werden. Gott gebe ihm die ewige Ruhe!

— Der Grütliverein Lenzburg befaßt sich mit der Gründung eines demokratischen Vereins für den Kanton Aargau und unterstellt demselben folgendes Programm: Beförderung des Volkswohlstandes durch Hebung der Sitten beider Geschlechter und Unterdrückung von Luxus, Trunk- und Spielsucht, Unterstützung an strebsame junge Männer und Jungfrauen; Beaufsichtigung der kantonalen und eidg. gesetzgebenden Behörden behufs rechtzeitiger Verhütung von Gesetzen aristokratischer und gemeinschädlicher Richtung.

— Dietwil. Künftigen Donnerstag den 25. Jan., Nachmittags 1 Uhr, wird die in hiesiger Pfarrkirche von Herren Orgelbauer Brau aus Balingen, Württemberg, neu erstellte Orgel mit 22 Registern geprüft, wobei der Pfarr-Cäzilien-Verein Dietwil einige cäzilianische Gesangstücke zur Aufführung bringen wird. Der Zutritt ist frei.

Bern. (Correspdz. v. 19. d.) Heute sollte die Affaire Schuh wieder vor Amtsgericht zur Verhandlung kommen. Hr. Bundesrath Hammer hatte inzwischen dem Gerichte schriftlich Auskunft ertheilt. Der Vertheidiger des Hrn. Schuh, Hr. Fürsprecher Dr. Manuel verlangte aber, daß der Herr Bundesrath persönlich abgehört werde. — Das Amtsgericht wies indessen dieses Incidenzbegehren ab, worauf Hr. Dr. Manuel gegen diesen Entscheid die Appellation erklärte.

Die Maul- und Klauenseuche greift leider immer weiter um sich. Am 15. d. ist dieselbe nun auch im Stalle des Holzhändlers Jakob Andres im Schürhof bei Aarwangen ausgebrochen. Man sieht, daß sich die Seuche rasch weiter verbreitet, großen Schaden und an vielen Orten viel Kummer und Verdruß verursacht, weßhalb die Bevölkerung wohl mit Recht gegen den gewissenlosen Gallaud, welcher mit Vorwissen die Seuche eingeschleppt, ein strenges Urtheil erwartet.

In Zürich finden gegenwärtig die Waffenbereinigungsmusterungen statt, welche von den Militärs zu wahren Festtagen gestempelt werden, und wobei es immer lustig hergeht und Schrägmärsche nicht selten und ohne Kommando's vorkommen. Dreien Kavalleristen aber, die auch gar zu fidel wurden und in ihrem Uebermuth in eine Wirthsstube hineingeritten, ist von den militärischen Obern übel mitgespielt worden, indem die Letztern das Bravourstücklein mit 4 Wochen scharfem Arrest und Degradation honorirten. Das ist eine scharfe Prise, meint der dieses meldende „Landbote".

Solothurn. Am Mittwoch starben hier Hr. Viktor von Roll, gew. Cavallerielieutenant und Hr. Felix Dürholz, gewes. Polizeisekretär und fröhlicher Sänger mit glockenreiner Tenorstimme. Zwei wackere und brave Männer.

Waadt. Der Staatsrath spricht sich in seinem Berichte an den Großen Rath für eine Totalrevision der Kantonalverfassung aus. Elf Artikel derselben stehen im Widerspruch mit der Bundesverfassung (Militärdienst, Schulwesen, Handelsgesetzbuch, Aktivbürgerrecht, Stimmrecht, Wahlversammlungen der Gemeinden und Zusammensetzung ihrer Behörden, Rechte der naturalisirten Schweizerbürger, Befugnisse des Großen Rathes in eidg. Angelegenheiten). Zu revidiren sind ferner die Bestimmungen über die Leistungen zu öffentlichen Zwecken, die Eintheilung des Kantons, das Repräsentationsverhältniß des Volkes im Großen Rathe und Organisation des letztern, sowie des Staatsraths, die Gerichtsorganisation und die Gemeindeorganisation. Da aber die eidgen. Gesetzgebung jeweilen die entgegenstehenden kantonalen Bestimmungen aufhebt und es also geschehen könnte, daß die revidirte Verfassung sehr bald in einzelnen Punkten wiederum ungültig würde, so erachtet der Staatsrath dafür, daß man die Revision allerdings vornehmen könne, daß man mit derselben aber auch füglich bis 1878, nach der Integralerneuerung des Großen Rathes, zuwarten dürfe.

Lausanne, 19. Jan. Das alte Fort Joux in der Nähe von Pontarlier wurde gestern Abend gänzlich durch eine Dynamit-Explosion zerstört. Dieser Dynamit stammte aus einer Fabrik in Genf und war von der französischen Douane mit Beschlag belegt und in's Fort gebracht worden. 10 Todte wurden Nachts unter den Trümmern hervorgezogen; die Verwundeten brachte ein Expreßzug der Linie Lausanne-Paris nach Pontarlier. Die Garnison, bestehend aus zwei Kompagnien, befand sich zum Glück auf dem neuen Fort, das nicht beschädigt worden ist. Die Schienen der Eisenbahn, welche zwischen den beiden Forts durchführt, wurden durch Mauerstücke zerstört. (N. Z. Z.)

Bellinzona, 19. Jan. Der eidgenössische Kommissär Bavier hat eine patriotische Proklamation an das Volk gerichtet, um es zu ermahnen, seiner selbst würdig zu sein.

Genf. Dem „Wint. Ldb." wird aus Genf geschrieben: Wir haben hier unsern Spitzederhandel in allerliebster Ausgabe. Ein Savoyarde der sich Benoit de la Corbiere nannte, that sich als Banquier auf. Die solide Handelswelt von Genf würdigte ihn keiner Beachtung, sondern taxirte ihn von vornherein als einen Schwindler. Anders die hochwürdige Geistlichkeit unter dem milden Hirtenstab Mermillods. Diese protektirte den Mann, der begreiflich an Frömmigkeit seines Gleichen suchte, und lenkte die Ersparnisse ihrer Schafe und Schäfchen, soweit sie sich nicht selber damit befreundete, in die Kasse des Hrn. Benoit. Meister Benoit aber verspielte an der Börse geistliches und weltliches Geld ohne Unterschied und fiel endlich in den Konkurs mit einer Schuldenlast von rund 800,000 Fr. Da er aber auch die Titel seiner Klienten (in deren Besitz er zu gelangen wußte) ohne deren Wissen verkauft und versetzt hat, so überlieferte er sich selber der Polizei. Eine Menge von armen Teufeln ist unter gefälliger Mitwirkung der ehrwürdigen Schwarzröcke um Hab und Gut gekommen und doch werden es noch nicht die letzten Opfer sein, die dem römischen Götzen zum Opfer fallen.

☛ Konstantinopel, 18. Jan. Der große Rath hat einstimmig die Propositionen der Mächte zurückgewiesen und sich gegen eine Diskussion derselben ausgesprochen. Er hat erklärt, daß einzig die türkischen Propositionen diskutirbar seien.

Constantinopel, 19. Jan. Der große Rath, aus 200 Würdenträgern bestehend, berieth drei Stunden. Midhat sprach ernst über die gegenwärtige Lage, über den Krieg und dessen Schrecken und über die Unmöglichkeit des Geldaufbringens; die Ottomanen sollen auf kein Bündniß rechnen. Schließlich wurden die Vorschläge der Mächte einstimmig abgelehnt, unter dem Rufe: „Lieber den Tod, als Entehrung!"

Die im Großen Rathe zu Konstantiopel anwesenden Christen waren sogar entschlossener als die Türken, die Unabhängigkeit des Reiches zu vertheidigen.

London, 19. Jan. Die englischen Blätter sind einstimmig der Ansicht, daß der Krieg nicht sofort ausbrechen werde.

Die „Times“ meint, es wäre möglich, daß Wochen, ja Monate vergingen mitten in neuen diplomatischen Verhandlungen, bis Rußland für gut finde, seinen definitiven Entschluß kundzugeben. Vielleicht bezeichne die Auflösung der Konferenz den Beginn einer neuen Entwicklung, in welcher die Westmächte vorläufig unthätig sein werden, die drei Kaisermächte dagegen sich auf's Neue mit der orientalischen Frage beschäftigen werden.

Berlin, 19. Jan. Der Redaktor Rudolf Meyer wurde wegen Beleidigung Bismarck's durch die in der „Sozialpolitischen Korrespondenz“ erschienenen Artikel heute in seiner Wohnung verhaftet und in das hiesige Hausvogteigefängniß gebracht.

Elberfeld, 19. Jan. Nach dem Bekanntwerden des gestrigen Wahlresultats, wobei der Sozialdemokrat Hasselmann unterlag, fanden der „Elberfelder Ztg.“ zufolge mehrfache Exzesse statt. Vor dem Geschäftslokal der „Elberfelder Ztg.“ war ein solcher Auflauf, daß die Passage unmöglich. Viele Personen wurden thätlich insultirt, viele Fenster zertrümmert, schließlich schritt die Polizei mit blanker Waffe ein und stellte die Ruhe wieder her. 22 Personen sind verhaftet.

Frankfurt a. M., 18. Jan. Glänzender Sieg der Demokraten. Holthof (Demokrat) erhielt 10,329 Stimmen, Varrentrapp (nationalliberal) 7344.

Getreide-Börse. Zürich, am 19. Januar 1877.

	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen [1])	33½—34	32½—33	30—31½	Romanshorn.
Serb.-Weizen [2])	—	—	—	"
Wallach-Weizen [3])	28½	27	—	"
Irka [4])	34—34¼	32½	—	freco. schw. Stat.
Bessarabia [5])	34½—35	33½—34	—	"
Bayer. Weizen [6])	32¾	—	—	Romanshorn
Landweizen [7])	32½	31	30	Zürich.
Badischer [8])	—	—	—	"
Roggen [9])	—	—	—	"
Mais Cinquantin [10])	22	—	—	Romanshorn
" ungarisches [11])	21	20	—	"
" neues [12])	19½	18	—	"
Brau-Gerste [13])	27½	26	24	"
Futtergerste [14])	—	—	—	"
Hafer, neuer [15])	22½—23	22	—	"

Tendenz: [1])–[9]) unverändert fest, [10])–[14]) unverändert, [15]) ruhig.

Fruchtmarkt in Basel, vom 19. Januar 1876. Waizen, ungarischer Fr. 32½ bis 33—, russischer Fr. 32 bis 33, französische Sorten Fr. 31½ — 31¾, Mehl, ungarisches Nr. 4, 5 u. 6 Fr. — bis —, französisches Nro. 1, 2 Fr. 36½ bis Fr. 42½. Mahlbohnen, große Fr. 27—, kleine Fr. — — —. Roggen Fr. 23 bis Fr. 23½, Hafer Fr. 22½ bis Fr. 24½. Brau-Gerste nach Provenance Fr. 24—25. Mais, mittäglicher weißer Fr. 23— bis 26. Burgunder Fr. —. — bis , ungar. Fr. 21½—22—, ital. Mais Fr. 24½—25, Kleesamen, neuer Fr. 93—102, alter Fr. — —. Lucerne, mittägliche Fr. 110—115, andere Provenance Fr. 105——. Alles pr. 100 Pfd. — Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. — bis , ungar. od. franz. Fr. —— bis —. Esparsette ohne Pimpernelle Fr. 22—23½. Burgunder pr. 100 Pfd. Fr. 21—23.

Oertliches. (Einsdg.) Eine Versammlung von Wählern schlägt zu Mitgliedern der Einwohnerrechnungs-Commission vor:

Herr O. Frey, Fürsprech und
Herr G. Hofer, Negt., Sohn.

Oertliches. Als Mitglied der Rechnungs-Commission der Einwohnergemeinde vorgeschlagen, bittet von seiner Person absehen zu wollen

Abt, Fürsprech.

Oertliches. (Einsdg.) Heute und morgen, je von Nachmittags 2 Uhr an, Abends bei Gasbeleuchtung, ist im Speisesaal zum Ochsen dahier das lebensgroße Porträt unseres Sängers, des Hrn. Landolt-Nigg, gezeichnet von Hrn. Haug, öffentlich ausgestellt.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 3. *Aarau, den 20. Januar 1877.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2-3 Monate Sicht. Brief.	2-3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209¼	208½	209¼	208½	3 %
Deutsche Bankplätze	123¾	123¼	123¾	123¼	4 "
Brüssel, Antwerpen	100	99¾	100	99¾	2½ "
Mailand, valuta legale	—	91½	—	91½	5 "
London	25. 17½	25. 12½	25. 18¾	25. 13¼	2 "
Paris	100¼	100	—	100⅛	3 "
Wien	200	198	200	198	4½ à 5½ %

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf, St. Gallen	3 %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne	3 à 3½ "	10 "
Nebenplätze	5 "	15 "

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	235	232½	233¾
Nordostbahn	192½	187½	195—190
" Prioritäten 300 einbez.	430	415	430
Centralbahn	275	270	272½
Union Suisse Stamm	45	40	—
" " Prioritäten	225	—	—
Suisse occidentale Stamm	115	110	—
" " Priorität	475	465	—
Schweiz. Creditanstalt	500	490	492½
Bank in Winterthur	440	405	—
Aarg. Creditanstalt	450	440	—
Aarg. Bank	262½	—	—
Basler Handelsbank	372½	—	—
Basler Bankverein	457½	455	—
Eidg. Bank	490	480	487½
Bank Zofingen	—	490	—
Bank Baden	380	—	—
Credit Lyonnais	570	—	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	487½	—	—
Banque de Mulhouse	465	460	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	—	101¼
4½ " " 1871	—	100½	—
4½ " Central-Nordost	88½	—	—
4½ " Centralbahn	91½	—	—
4½ " Nordostbahn	90	—	88½
5 " Gotthardbahn	52	50	52
5 " Berner Jurabahnen	90	—	—
5 " Stadt Winterthur	99¾	—	—
Industrielle Actien:			
Internationale Bergbahnen in Aarau	—	—	—
Lagerhäuser der Centralschweiz	—	190	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir kaufen so lange Bedarf:
Actien Lagerhäuser der Centralschweiz à 190. —
und erbitten uns feste Anstellungen.

Wir geben so lange Vorrath spesenfrei ab:
4½ %-Oblig. unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.

Käufe und Verkäufe von andern Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Geld stets reichlich. Das Effektengeschäft ist auch diese Woche von ziemlicher Bedeutung gewesen namentlich in Eisenbahnactien und Obligationen zu weichenden Cursen. — In Bankactien wenig Verkehr. Wechselgeschäft wenig belebt, France kurz und lang gesucht.

Brenn- & Nutzholz-Steigerungen.

Es werden öffentlich verkauft am **Dienstag den 23. Januar nächsthin:**

1) Im Staatswald: „Horenhomberg“ bei Küttigen, Nachmittags **1** Uhr:

9 Stück Wagner-Nutzholz mit 1,18 Festmeter oder 44 Kubikfuß Inhalt; 29 Klafter Buchenspälten- und Prügelholz, 1 Klafter Fohrenspälten und 1300 Stück buchene Reiswellen. —

2) Im Staatswald: „Bibersteiner-Homberg“, oberhalb Biberstein, Nachmittags **3** Uhr:

14 Klafter und 1Ster Buchenspälten; 950 Schlag- und 950 Durchforstungs-Reiswellen.

Bei ungünstiger Witterung findet die erste Steigerung im Gasthaus zum „Kreuz“ in Küttigen, die zweite im Gasthaus zum „Bären“ in Biberstein statt.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, den 18. Januar 1877

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** mit 6—8 Zimmern nebst Dependenzen, auch Garten, in sonniger Lage im Freien, pr. April oder Mai.

Allerneueste Nachrichten

von den rühmlichst bekannten Spezialheilmitteln,
bereitet von **J. Keßler-Fehr,** Chemiker, Fischingen, Kanton Thurgau.

Magentropfen von wunderbarer Wirkung, auch gegen ganz veraltete und hartnäckige Magenleiden jeder Art. Preis per Flasche 2 Fr. 50 Rp.

Flechten-Salbe von ganz unübertrefflicher Wirkung, bestätigt durch viele wiederholten Zeugnisse und Dankes-Schreiben. Preis per Topf 3 Frkn.

Bruch-Salbe bewährt in den meisten Fällen als ausgezeichnet erfunden, darf daher mit vollstem Recht derartig Leidenden bestens empfohlen werden. Preis ½ Dosis 3 Frkn., eine ganze 5 Frkn.

Rheumatismus-Pflaster schnell und sicher wirkend. Preis per Topf 3 Frkn.

Remede Universel anerkannt als das beste Mittel gegen alle äußerlichen körperlichen Uebel, als Brand-, Stich- und Schnittwunden, offene (eiternde) Geschwulste, Entzündungen, Verrenkungen, erfrorene Glieder, Frostbeulen, giftige Geschwüre, Salzfluß, Knochenfraß 2c. Den Erfolg bestätigen hunderte von rühmlichsten Zeugnissen. Preis per Topf 2 Frkn. 50 Rp.

Prospekte sammt Gebrauchsanweisung und Zeugnissen werden auf frankirtes Verlangen franko (gratis) versandt.

Anmeldungen sind direkt an

J. Keßler-Fehr, Chemiker in Fischingen (Thurgau)

zu richten.

Prediger in Aarau.

(Evangelischer Gottesdienst.)

Sonntag den 21. Januar 1877:
im Schwurgerichtssaale:
Vormittags ¾9 Uhr: Hr. Pfarrer Zschokke.

(Katholischer Gottesdienst.)
Wegen Erkrankung des Geistlichen findet kein Gottesdienst statt.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Das Jahresessen
des Einwohner-Vereins

findet **Samstag d. 20. Jan.,** Abends 8 Uhr, **im Gasthof zum Rößli** statt.
Auch Nicht-Mitglieder sind freundlichst eingeladen.

Wittwe Aeschbach, zum Rößli.

Aarg. naturf. Gesellschaft.

Sitzung
Montag den 22. Januar, Abends 8 Uhr, **im Ochsen.**
Traktanden: Mittheilungen des Hrn. Dr. Lindt über Nickel-Erze aus Neu-Caledonien und Anderes.

Der Vorstand.

Aarganischer Gartenbauverein.

Versammlung
Sonntag den 21. Januar 1877,
Nachmittags 1½ Uhr,
in der Speisewirthschaft Ruegger in Brugg.
Traktanden:
1) Rechnungsablage.
2) Ausstellung.
3) Voranschlag pro 1877 und
4) Wahlen.

Die Mitglieder des Vereins werden zu zahlreicher Betheiligung freundlich eingeladen.

Der Vorstand.

J. G. V. A.

Heute Abend punkt 8½ Uhr im „Aff."

Reiswellen-Steigerung.

Am **Freitag den 26. Januar,** Nachmittags **2** Uhr werden im Staatswald: „Stock und Hard" bei Auenstein:
6000 Stück Durchforstungsreiswellen
öffentlich verkauft, wozu einladet
Lenzburg, den 18. Januar 1877
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Brenn- & Nutzholzsteigerung in Schönenwerd.

Am künftigen **Mittwoch den 24. Jan.,** von Nachmittags punkt halb 2 Uhr an, werden in den Stiftswaldungen bei Schönenwerd öffentlich versteigert:
1) In der „Stiftshalde" an der Aarauerstraße **45 Klftr. Buchenholz, 2000 buchene Wellen** und 5 schöne **Eichenstämme** mit 10,9 Kubik-Meter (405 c');
2) nachher im „Bann" zunächst der Kantonsstraße nach Eppenberg **2600 tannene Knebelwellen.**

Olten, den 18. Januar 1877.
J. Meier, Bezirksförster.

Unterzeichneter wünscht eine Parthie saubere und trockene

Forchenladen

zu kaufen.

F. Rohr, Schreinermeister,
in Lenzburg.

Krüsch

à 6 Fr. per Centner bei
Jakob Lüscher, Bäcker.

Gänzlicher Ausverkauf.

Um damit schnell aufzuräumen werden Alle meine noch vorhandenen letztjährigen
Piquée, Crétonne, Mi-crétonne, Brillantine, Croisée & Indienne etc.
anstatt à 60 und 70 Cts. die Elle **à nur 45 Ct.** oder der Meter à 75 Ct. liquidirt, wozu sich bestens empfiehlt

Adolf Dreifuss,
zur französischen Waarenhalle am Graben.

Geschäfts-Eröffnung.

Durch Gegenwärtiges bringe ich zur Kenntniß, daß ich mit dem heutigen Tage im Hause von Herrn **Brand,** Bäcker, **an der alten Vorstadt** ein

Spezerei-Geschäft

eröffnet habe.

Ich werde mich bestreben, durch gute Waare und möglichst billige Preise die Zufriedenheit meiner verehrlichen Abnehmer zu erwerben und empfehle mich angelegentlichst zu gefälligem Zuspruch.

Aarau, 18. Januar 1877.

F. Friker-Wirz.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter macht dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß er sich in **Schöftland** als

Sattler & Tapezierer

etablirt hat, er empfiehlt sich unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten.

Gottfr. Haller,
Sattler und Tapezierer.

NB. Meine **Werkstatt** befindet sich im Hause des Hrn. Hintermann-Dietiker bei der untern Mühle.

Reiswellen-Steigerung.

Im Stadtwald „Buchwald" bei Schafisheim werden **Montag den 22. dies,** Nachmittags 2 Uhr, 1260 Stück Durchforstungsreiswellen öffentlich versteigert.

Aarau, am 16. Januar 1877.

Die Forstverwaltung.

Zu verkaufen:

Methode Toussaint - Langenscheidt, (brieflicher Sprach- und Sprechunterricht für das Selbststudium.) Englisch. Ganz neu.

Brockhaus Conversations-Lexikon. Eine ältere Auflage, gegen welche bekanntlich unter Nachzahlung eines verhältnißmäßig kleinen Betrages die sehr gediegene neue Auflage von Meyers Conversations-Lexikon eingetauscht werden kann.

Lehrlingsgesuch.

Für einen gesunden, starken und intelligenten Waisenknaben ab dem Lande, von guter Schulbildung wird in Aarau oder Umgebung auf künftiges Frühjahr bei einem **tüchtigen Gärtner,** eventuell auch bei einem **guten Maler** zu günstigen Bedingungen eine Lehrlingsstelle gesucht. — Bezügliche Offerten unter Chiffre O. R. Nro. 99 befördert die Expedition der „Aarauer Nachrichten."

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer** an einen soliden Herrn.

Verloren: Ein messingener **Hundemaulkorb;** man ersucht um gefl. Abgabe an die Exped. d. Blts.

Wein-Verkauf

über die Gasse bei

Alb. Fisch-Vogt, vordere Milchgasse.

Zu vermiethen:

Einen Laden

mit **Hinterzimmer** auf 6. Mai. Beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Clavier-Besitzern

die ergebene Anzeige, daß unser bewährter **Clavierstimmer,** Herr Reiter, **künftigen Montag** in Aarau eintrifft. Gefällige Anmeldungen für denselben nehmen entgegen

Käslin & Burgmeier.

Photographie.

Unterzeichneter empfiehlt sein
photograph. Atelier.
Aufnahmen an Sonn- und Werktagen.

U. J. Wittmer.

Wir kaufen stetsfort

Kupfer-Hülsen, Metall & Ehr. Große und kleine, sogar **Kuhglocken & eherne Häfen** werden umgegossen oder an neue vertauscht. Alte Gewichte umgeändert.

Wanner & Comp.,
Metallgießerei und mech. Werkstätte,
Zofingen.

Montag den 22. Januar
Liquidation

sämmtlicher Topfpflanzen, Couchen, Couchenfenster, sowie verschiedener **Gartengeräthschaften** in der bisherigen Liegenschaft vor dem Haldenthor.

Gärtner und Pflanzenliebhaber sind freundlichst eingeladen.

Louis Läser, Gärtner.

Gesucht:

Eine **Wohnung** von 4—6 Zimmern auf April oder Mai.

Zu vermiethen:

Ein kleines freundliches **Logis** mit Zubehör. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Ein gutgebautes, guterhaltenes und in bester Lage der Stadt Aarau stehendes

Wohnhaus

mit 20 großen Zimmern nebst Zubehörden und mit gangbarer Bäckerei mit Hofraum. Kaufpreis billig und Konditionen günstig. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Kalender auf 1877

vorräthig bei **F. G. Martin** in **Aarau:**

Vetter Jakob	50 Ct.
Appenzeller Kalender	40 „
Berner Hinkende-Bot	30 „
Der Pilger	30 „
Dorfkalender	30 „
Schweizer. Schreibkalender.	
Geschäfts-Kalender	Fr. 1. 50 „

Schweizer. Tageskalender

zum Entblättern.

vorräthig bei **F. G. Martin.**

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 18.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Montag

Druck und Verlag von J. H. Martin.

22. Januar 1877.

Tagesbericht.

Pera, 18. Jan. (Telegramm der „Köln. Ztg.") Der heutige große Nationalrath, dem 200 Mitglieder, Exgroßvezire, Cabinets-Minister, Generäle, Pasch.s, Ulemas, die Patriarchen der Griechen, Armenier, Bulgaren und Katholiken und der jüdische Ober-Rabbiner beiwohnten, verwarf nach einer dreistündigen Berathung einstimmig die zwei hauptsächlichen Forderungen der Konferenz: Ernennung der Provinzial-Gouverneure und Einsetzung der Control-Commission. Der Großreferendar der Pforte verlas eine Vorlage, worin die auf Wahrung des Friedens gerichteten Anstrengungen der Pforte vom Beginne des herzegowinischen Aufstandes bis zu dem Zusammentritte der Konferenz auseinandergesetzt und mit documentarischen Nachweisen belegt waren und auf die Unvereinbarkeit der Konferenzbeschlüsse mit der nationalen Ehre hingewiesen wurde. Darauf beleuchtete Midhat Pascha in drei verschiedenen Reden die Ansprüche Europa's in unpartheiischer Weise, zählte die Zugeständnisse auf, die den Mächten von Seiten der Pforte gemacht worden, betonte, daß im Ablehnungsfalle die Botschafter und Bevollmächtigten Konstantinopel verlassen würden, stellte die Gefahren, welche der ohne jedes Bündniß dastehenden Türkei durch einen Krieg drohen würden, in fast übertriebenem Lichte dar, bezeichnete Oesterreichs Neutralität wegen der massenhaften slavischen Bevölkerung dieses Staates als fraglich, verbreitete sich über die im Kriegsfalle unter allen Umständen nöthig werdenden, ungeheuren Opfer, zumal auch mit Rücksicht auf die finanzielle Lage, und forderte die Versammlung auf, den zu fassenden Beschluß reiflich zu überlegen. Diese Abmahnungen erzeugten indessen die entgegesetzte Wirkung, eine ungeheure Begeisterung. Es sprachen für die Verwerfung Ruschdi Pascha, welcher die Annahme der Konferenzbeschlüsse für den Grabstein der Türkei erklärte, Savas Pascha, Mahmud Pascha, der katholisch-armenische Bischof, besonders aber der Rabbinatsvertret.r, der versicherte, daß die Juden Gut und Blut für die Türkei einsetzen würden. Häufiges Hurrahrufen erscholl; die Türken vergossen Thränen der Begeisterung. Midhat verhielt sich äußerst ruhig. Die Versammlung beschloß, die Vorschläge der Mächte, als unvereinbar mit der Integrität, Unabhängigkeit und Würde des Reiches, abzulehnen. Schließlich wurde ein Sitzungsprotokoll aufgesetzt, das Alle untersiegelten. Draußen harrte eine große Menge Neugieriger der Nachricht über das Geschehene.

Konstantinopel, 19. Januar. Man versichert, daß der große Rath seine Wiederberufung verlangt habe, falls neue Grundlagen eines Uebereinkommens vorgeschlagen würden. Nachdem der Vorschlag der Mächte seitens der Türken rundweg abgelehnt worden, werde die Konferenz morgen geschlossen und die Abreise sämmtlicher Botschafter erfolgen.

Die „Agence Havas" meldet: Gerüchtweise verlautet, die türkische Regierung würde ungeachtet der ablehnenden Entscheidung des großen Rathes in der heutigen Sitzung der Konferenz auf Aussöhnung abzielende Gegenvorschläge machen. Wiewohl die Bevollmächtigten der Großmächte angeblich bereits bei der heutigen Zusammenkunft der Konferenz dieselbe für aufgelöst zu erklären beabsichtigten, so ist es nunmehr, falls ihnen die türkischen Vorschläge eine weitere Prüfung zu verdienen scheinen sollten, nicht unmöglich, daß sich die Konferenz, um einen entscheidenden Beschluß zu fassen, bis zur nächsten Woche vertagt.

Paris, 20. Jan. In hiesigen offiziellen Kreisen hält man es für möglich, daß die türkischen Gegenvorschläge erörtert werden könnten, welche dahin gehen, die Conferenz möge zu Protocoll nehmen, daß die Pforte feierlich verspreche, die in der Verfassung zugesagten Reformen auszuführen, wobei sie die Zeit zur Durchführung ihrer neuen Staatseinrichtungen auf vier Jahre festsetze. Die Bevollmächtigten Englands, Deutschlands und Oesterreichs lehnten gestern den Vorschlag des italienischen Bevollmächtigten, die Conferenz in eine andere Stadt zu verlegen, ab; Ignatiew verhielt sich bei dieser Frage schweigend, aber hob die Nothwendigkeit hervor, daß ein Protocoll unterzeichtet werde, in welchem das Einvernehmen der Mächte und die Weigerung der Pforte, Europa nachzugeben, verzeichnet würde. Mehrere Bevollmächtigte sprachen sich gegen ein solches Protocoll aus.

Wien, 20. Jan. Gestern sind in Jassy alle verfügbaren Wohnungen ausgeschrieben worden. Zahlreiche Polen und Ungarn treffen in Konstantinopel ein, um Kriegsdienst zu nehmen. — Laut Verordnung des russischen Kriegsministers erhalten nun auch die Terek-Kosaken gezogene Karabiner. In der Marine und Landarmee sind namhafte Beförderungen höherer Offiziere erfolgt.

London, 20. Jan. Den „Daily News" wird aus Wien gemeldet, daß Serbien von der Pforte benachrichtigt worden sei, letztere werde sicherlich den Waffenstillstand nicht erneuern und, wenn Serbien nicht vor dem 1. März direkt mit der Pforte in Friedensverhandlungen einträte, direkt auf Belgrad marschiren.

London, 20. Jan. Die „Times" empfiehlt Rußland, sich mit dem moralischen Ergebnisse der Konferenz zu begnügen, statt Krieg zu führen. Rußland habe zwar keine Garantien erlangt, besitze aber solche durch seine eigene Stärke. Das klügste und würdevollste Verfahren würde sein, wenn Rußland, indem es anerkennt, daß die Situation sich mit dem Herbst, ja selbst seit der Moskauer Rede geändert habe, mit den andern Mächten abwartete, wie die Pforte ihren Versprechungen nachkomme.

Am 28. Dez. ist aus New-Haven der brittische Dampfer „King Arthur" nach Konstantinopel abgegangen mit einer Ladung die von allen aus jenem amerikanischen Hafen jemals abgesandten die kostbarste ist, denn sie betrug an Werth 1 Mill und 344,000 Doll. Das Schiff enthielt aber auch folgende Schätze: über 10 Mill. Kartätschen, 10 Mill. Kugeln, 10 Mill. Martini-Henry-Bomben, 40,600 Gewehre, 40,000 Degenscheiden, 50 Mill. Pfropfen und 48 Ballen gemischter Waare. Wenn dieser kriegerische „King Arthur" nicht unterwegs auffliegt, so begegnet er vielleicht auf seiner Reise einigen von der „Friedensconferenz" kommenden Persönlichkeiten.

London, 20. Berichte aus Indien an das britische Kolonialamt bestätigen, daß in den südlichen und westlichen Bezirken Ostindiens eine Hungersnoth ausgebrochen ist, die in mancher Hinsicht die im Jahre 1874 in Bengalen herrschende weit übersteigt. Vor allen Dingen ist der Flächenraum, über den sich die gegenwärtige Hungersnoth erstreckt, ein bedeutend größerer. Sie dehnt sich über die Präsidentschaften Bombay und Madras und das Dekkan aus, und es wird somit ein weit zahlreicherer Theil der Bevölkerung, als im Jahre 1874, in Mitleidenschaft gezogen. Andererseits kann es einigermaßen zum Troste gereichen, daß in diesen Bezirken die Bewohnerschaft keine so dichte, wie in der Präsidentenschaft Bengalen, und daß der Mangel an Nahrungsmitteln kein so absoluter ist, wie in dem vor drei Jahren heimgesuchten Landestheil.

Calcutta, 16. Jan. Die Regierung schlägt den Betrag der zur Linderung der Hungersnoth in den Präsidentschaften Bombay und Madras erforderlichen Mittel auf 6½ Mill. Pfund Sterling an.

Zufolge einem Telegramm der „Pol. Corr." aus Petersburg vom 16. d. M., hat sich das Fieber bei dem Armee-Oberkommandanten, Großfürst Nicolai, wieder eingestellt und die Kräfte sind etwas gesunken. Jedenfalls wird die Reconvalescenz längere Zeit in Anspruch nehmen. Von einer Ersetzung desselben im Armee-Kommando verlautet jedoch bis zur Stunde noch nicht das Geringste. — Das Kommando der russischen Süd-Armee erließ einen Tages-Befehl, worin angeordnet wird, daß von nun an täglich Manöver mit größeren Truppenkörpern, Infanterie wie Kavallerie, wo es die Terrainverhältnisse gestatten, vorgenommen werden müssen. Die Kavallerie-Manöver (Dschigitowka) werden unter der Leitung des Generals Fomin stattfinden.

Neu-York, 20. Jan. Der Stamm der Sioux-Indianer, welcher neuerdings Feindseligkeiten gegen die Unionstruppen unternommen hatte, ist auf kanadisches Gebiet übergetreten.

— Wie aus New-York gemeldet wird, sind durch das Aufbrechen des Eises auf dem Ohio und seinen Nebenflüssen plötzlich Hochfluthen eingetreten, wodurch in Pittsburg große Verheerungen verursacht wurden. Sieben Dampfer, 400 Kohlenbarken und andere Fahrzeuge erlitten Schiffbruch. Der Schaden wird auf 2 Millionen Dollars veranschlagt. In Cincinnati wurde Schaden in der Höhe von 400,000 Dollars angerichtet. Großes Unheil wird auch aus fast jeder Stadt bis zur Mündung des Ohio hinunter gemeldet. Hunderte von Schiffen wurden in ungeheuren Massen von Treibeis, die zehn Meilen in der Stunde zurücklegten, den Fluß hinunter getrieben.

Elberfeld, 20. Jan. Die gestrigen Exzesse haben sich wiederholt die Polizei schritt mit blanker Waffe ein. Zwölf Verhaftungen vorgenommen,

Eidgenossenschaft.

Bern, 19. Januar. Die bei der eidgenössischen Staatskasse zu Gunsten der Wasserbeschädigten in der Schweiz eingegangenen Liebesgaben belaufen sich bis zum 17. Januar auf Fr. 1,163,411. 51. Neu eingegangen sind: Von Ferdinand Böschenstein-Eliger, Direktor des Collegio Ypinanga in S. Paulo (Brasilien), Sammlung desselben unter dortigen Freunden und Bekannten Fr. 1559, vom schweiz. Konsulat in Melbourne (Kollekte, 3. Sendung), Fr. 2011, vom schweizer. Konsulat in Sidney (Kollekte, 2. Sendung) Fr. 1343, vom schweiz. Konsulat in San Francisco (Kollekte, 3. Sendung) Fr. 63, von der Regierung von Baselstadt (Saldo der im dortigen Kanton veranstalteten Sammlung) Fr. 8590.

— Bundesgericht. In Sachen der Anklage der Auswanderungsagentur Christ-Simmener in Genf gegen den Bundesrath hat das Bundesgericht am 15. dies entschieden, es sei die Einrede des Bundesrathes betr. Inkompetenz des Gerichtes abgewiesen, dagegen werde zur Zeit nicht auf die Sache eingetreten, sondern der Kläger angewiesen, nach den Vorschriften des Gesetzes vom 9. Dez. 1850 über die Verantwortlichkeit der eidg. Behörden und Beamten zu verfahren. Danach hätte der Kläger zuerst sich an die Bundesversammlung zu wenden, und wenn diese erklärt, daß der Klage Folge zu geben sei, so wird dieselbe an das Bundesgericht gewiesen, um nach den Vorschriften des eidg. Civilprozesses behandelt zu werden; im gegentheiligen Falle übernimmt die Eidgenossenschaft die Verantwortlichkeit für den Beamten und es steht alsdann dem Kläger frei, seine Klage direkt gegen die Eidgenossenschaft beim Bundesgerichte anhängig zu machen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Vom 19. d. Im 2. Wahlgang wurde zum Bezirksamtmann von Laufenburg mit 2043 von 3112 Stimmen gewählt: Hr. Peter Aklin von Herznach, Gerichtssubstitut in Baden.

Nachdem auch im 2. Wahlgang für einen Gerichtsersatzmann von Laufenburg keine Wahl zu Stande gekommen ist, wird ein dritter Wahlgang auf Sonntag den 4. Hornung angeordnet. In demselben bleiben nur noch in der Wahl die Herren Ludwig Heer alt Friedensrichter von Laufenburg; Fr. Jos. Schmid, Hauptmann in Gipf und Jos. Hollinger, Gemeinderath in Laufenburg.

Dem Großen Rath wird ein Gesetzesvorschlag betreffend Einführung eines Handelsgericht eingereicht.

— Aarau. (Einsendung.) Bei seiner gestrigen Jahresversammlung in Brugg bestellte der aargauische Gartenbauverein seinen Vorstand pro 1877 aus folgenden Mitgliedern: Hrn. Dr. A. Stähelin-Herzog von Aarau, Präsident, F. Simmen, Gärtner, von Brugg, Vicepräsident, G. Andres, Fondsverwalter, von Aarau, Aktuar und Bibliothekar, A. Kirchhofer, Gärtner, von Aarau, Kassier, und C. Gerber, Gärtner, von Baden, Beisitzer. Beinahe einstimmig wurde beschlossen, die Pflanzenausstellung, welche letztes Jahr wegen Mangel an einer disponiblen, geeigneten Localität nicht stattfinden konnte, nunmehr im kommenden Herbst in Aarau abzuhalten.

— Nachdem diejenigen Handfeuerwaffen, welche sich bei den jüngsten Waffeninspektionen als reparaturbedürftig erzeigten, in den Zeughauswerkstätten wieder hergestellt worden sind, müssen dieselben von der betreffenden Mannschaft im Zeughaus wieder in Empfang genommen werden, und es haben diejenigen, deren Waffen durch eigene Nachlässigkeit unbrauchbar geworden waren, die daherigen Reparaturkosten an das Zeughaus zu vergüten.

Zu Wiederabgabe dieser Waffen gegen Bezahlung der Reparaturkosten in denjenigen Fällen, wo die Kosten den betreffenden Militär auffallen, wird folgendes verfügt: 1) Die betreffende Mannschaft hat an nachbenannten Tagen jeweilen von Vormittags 8 Uhr an sich im Zeughaus in Aarau einzufinden: a) Aus dem Militärkreis V am 5. Hornung. b) Aus den Kreisen VI und VII am 6. Hornung. c) Aus den Kreisen VIII und IX am 7. Hornung. 2) Die Waffen des Kreises IV sind in Zofingen reparirt worden und es hat demnach die Mannschaft dieses Kreises sich am 8. Hornung in Zofingen bei der eidgen. Büchsenmacherwerkstätte einzufinden. (Schwzb.)

— Klingnau, 18. Januar. In einer der letzten Nummer der „Botschaft" ließ Hr. Franz Schleuniger zum Rebstock in Klingnau bekannt machen, daß das Pfund Kalbfleisch bei ihm stetsfort 5 Cts. billiger bezogen werden könne, als bei den Metzgern. Nicht faul, ließen nun diese heute auskünden, daß sie das Pfund Kalbfleisch zu 30 Cts. verkaufen. Sofort machte sich Alles auf die Beine und sowohl Schleuniger als die Metzger waren schon nach einer Viertelstunde vollständig ausgekauft. Mehrere, die sonst das ganze Jahr dem Kalbsbraten fern bleiben, holten sich zwanzig und mehr Pfund und gestanden offen, daß sie jetzt — obschon gute Katholiken — den „Freitag" nicht respektiren werden.

Der über den Löffel „balbirte" Schleuniger gestand nachher selbst, er habe dießmal bei seinem Fleischverkauf kein gutes Geschäft gemacht.

Verdient Nachachtung! (Grenzb.)

— Zofingen. Zur Bekleidung der Polizeidiener soll inskünftig eisengrauer Stoff verwendet werden und soll die Anfertigung der Kleider nach bürgerlichem Schnitt geschehen, die bisherige Kopfbedeckung wird durch einen schwarzen Filzhut ersetzt; der Säbel ist nicht mehr zu tragen. Als Ausweis sind die Polizeidiener mit einem besondern Erkennungszeichen zu versehen. (Zof. Tagbl.)

— Baden. Samstag Abends, zirka 5 Uhr, wurde in der Nähe der Station Killwangen eine Frauensperson, welche auf bisher unbekannt gebliebene Weise auf den Eisenbahnkörper gelangt war, von einem Bahnzuge überfahren und getödtet; dieselbe ist eine Anna Maria Ernst von Würenlos.

Bern. Die dem Hrn. Benoit Warmbrodt in St. Immer am 17. dieß bis auf den Grund niedergebrannte Dampfsäge war gegen Feuerschaden um 70,000 Fr. versichert. Der sämmtliche bedeutende Holzvorrath wurde ein Raub der Flammen. Von der großen Hitze gerieth auch die gegenüber der Straße gelegene hölzerne Barracke des Hrn. Zimmermeister Schär in Brand, in welcher sich eine große Anzahl Marktbänke befanden und brannte ebenfalls bis auf den Grund nieder. Ueber die Entstehung des Brandes ist noch nichts bekannt.

Solothurn. Freitag den 20. Jänner, Nachmittags, ist durch Güterzug Nr. 227 herwärts der Emmenbrücke ein junger Mann überfahren worden. Der Kopf, ein Bein und ein Arm wurden vom Leibe getrennt. Nähere Nachforschungen ergaben dann, daß der Unglückliche ein deutscher Deserteur ist und den Tod gesucht hat, indem er nach der Aussage des Maschinisten des fraglichen Zuges mit verbundenen Augen aus einem nahen Verstecke auf die Linie geeilt sei. Am Mittwoch machte er der Kellnerin auf der Station Derendingen noch Mittheilungen über seine Herkunft und traurige Lage. Er gab nämlich an, er sei Dienstags Abend 9 Uhr von einem Posten desertirt (er sagte aber nicht wo); nun sei er ohne Geld, Schriften und Arbeit, und deßhalb genöthigt, auf elende Weise sich das Leben zu nehmen. Er übergab ihr auch seine Photographie, mit der sich die Identität genau feststellen läßt.

— Der Reg.-Rath des Kantons Solothurn hat unter'm 17. dies, wegen Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in Olten und Umgebung, die Abhaltung des Oltner Viehmarktes am 29. dies untersagt.

Basel. Eidgenössisches Schützenfest. Nach einer Depesche, welche am 19. d. hier eintraf, hat das Centralkomite des schwz. Schützenvereins in Lausanne das nächste eidgen. Schützenfest der Stadt Basel zugesprochen. Zweiundzwanzig Kanonenschüsse werden der Einwohnerschaft Basels nach altem Herkommen und Brauch das Ereigniß verkünden und zwar, wie uns mitgetheilt wird, nächsten Montag Nachmittags um 4 Uhr. (Basl. Nachr.)

St. Gallen. Letzten Dienstag kam die altehrwürdige, seit vielen Jahren im Besitze der Gebrüder Meyer befindliche und mit einer mechanischen Weberei verbundene Stadtmühle in Rapperswyl auf konkursrechtliche Versteigerung. Man war sehr gespannt, was aus dem Geschäfte, dem zirka 25 Pferdekräfte Wasser zur Verfügung stehen, werden wird, weßhalb die halbe männliche Bevölkerung der Rosenstadt bei der Gant anwesend war. Das Gantobjekt wurde um den Preis von 66,100 Fr. Hrn. Seidenfabrikant Weidmann von Zürich zugeschlagen. „Glückauf zur neuen Seidenfabrikation in der Rosenstadt, die nun wieder zurückgekehrt, von wo sie sich zuerst am Zürichsee ausgebreitet hat" — so ruft das „W. v. S." aus.

Deutschland. In militärischen Kreisen soll die Absicht bestehen, die Stadt Berlin und 3 Forts zu befestigen. Die Militärverwaltung will in diese Forts die Kasernen der Garnison verlegen und damit den lange gehegten Plan zur Ausführung bringen, die Kasernen außerhalb der Stadt zu haben.

Pera, 20. Jan. In der heutigen (neunten) Sitzung der Conferenz hat die Pforte erklärt, daß sie die Forderungeu Betreffs Ernennung von Provincial-Gouverneuren unter Zustimmung der Mächte und Einsetzung einer Ueberwachungs-Commission ablehne. Lord Salisbury erklärte darauf die Konferenz für geschlossen.

Der russische Botschafter Ignatiew machte die Pforte dafür verantwortlich, wenn etwa ein Christengemetzel entstehen und so der Anlaß zum Kriege gegeben werden sollte. Das Schlußprotokoll wird morgen unterfertigt.

Konstantinopel, 20. Januar, 10 Uhr Abends. In der heutigen Sitzung der Konferenz eröffneten die Vertreter der Pforte den Bevollmächtigten, daß die am Montag ihnen überreichten Vorschläge der Konferenz von dem Großen Rathe zurückgewiesen worden seien und der Sultan diesem Beschlusse seine Zustimmung ertheilt habe. Unter den Vorschlägen seien allerdings einige, welche mit der Verfassung vereinbar seien und über die sich eine Verständigung erzielen lasse.

Auch sei die Pforte bereit, bei der ersten Ernennung von Provinzial-Gouverneuren den Mächten offiziöse Mittheilung zugehen zu lassen, und ferner, an die Stelle der von den Mächten verlangten internationalen Control-Commission eine gemischte einheimische, halb aus Muhamedanern, halb aus Christen bestehende Commission zu setzen.

Die Conferenz erklärte, über diesen Gegenvorschlag nicht in Unterhandlung treten zu können; worauf Ignatiew die Pforte für alle Folgen verantwortlich machte und die Conferenz geschlossen wurde. Die Unterfertigung des heutigen Protokolls erfolgt morgen bei dem österreichischen Botschafter Grafen Zichy. Die Botschafter Deutschlands, Rußlands und Oesterreichs reisen am Dienstag ab; die andern Bevollmächtigten werden ihnen bald darauf folgen.

Aus Rumänien wird große Kälte und Schnee gemeldet. Der Pruthübergang hat begonnen. Man erwartet ein Zufrieren der Donau.

Belgrad, 20. Jan. Milan sagte bei der heutigen Abschiedsparade der russischen Freiwilligen: er hoffe, daß Serben und Russen demnächst wieder gegen den gemeinsamen Feind kämpfen würden; er schloß mit einem Hoch auf den Zaren als den Protektor aller Slaven.

Augsburg 19. Januar Der heutige Schrannenstand betrug 4772 Ctr., wovon 4508 verkauft wurden und 264 Ctr unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 12 M. 02 Pf., gefallen um 1 Pf., Kernen 12 Mm. 26 Pf., gest. um 6 M., Roggen 9 M. 30 Pf., gest um 6 Pf., Gerste 9 M. 54 Pf., gestiegen um 20 Pf., Haber 8 M. 15 Pf. gefallen um 5 Pf. Umsatzsumme: 47,136 M.

Aarauer Wochenmarkt vom 20. Januar 1877. Erdäpfel wurden aufgeführt und verkauft — Zentner und galten per 100 Kilogrm. Fr. 9. — Fr. 10, per Becken 25 Ct. Kabis per Kopf 20 C. 12 Rübli, 10 Rüben, 2 Rettich, 3 Kohlraben, 6 Paar Aepfel, 3 Paar Birnen, je 10 Cts. Anken per Kilog. Frk. 2. 90 bis Fr. 3. Eier per Stück 10 Cts.

Civilstandsnachrichten
der Gemeinde Aarau vom 13. bis 20. Januar 1877.

Geburten.

Jan. 13. Elise Ida, T. des Joh. Jb. Meier, Lehrer, v. Holderbank (Aargau).
" 15. Ernst, S. des Ludwig Rüetschi, Kanzlist, von Aarau.

Eheverkündungen.

Jan. 18. Jakob Paul Haller, Kaufmann, von Gontenschwyl, mit Anna Nußbaum, von Densbüren, beide in Aarau.
" 18. Johannes Zürcher, Feilenhauer, von Sumiswald, mit Anna Siebenmann, Haushälterin, von Aarau, beide in Lausanne.

Trauungen.

Jan. 16. Karl Rudolf Julius Rothpletz, Zugführer, von Aarau, mit Paulina Mösch, Kellnerin, von Frick, beide in Aarau.

Todesfälle.

Jan. 16. Fanny Belz, T. des Johann Belz, Wagenvisiteur, von Zielschlacht (Thurgau).

Taufen in Aarau.

Jan. 21. Jakob Gottlieb, S. des Jakob Siegrist, Schriftsetzer, von Elfingen.

Ausschreibung von erledigten eidg. Stellen.

Zu freier Bewerbung wird ausgeschrieben die Stelle eines Uebersetzers aus dem Deutschen in's Französische bei der Bundeskanzlei. Der Inhaber hat selbstverständlich außerdem auch andere Kanzleiarbeiten zu besorgen, welche ihm übertragen werden können. Mit der Stelle ist ein Jahresgehalt von Fr. 300 verbunden, der bei entsprechenden Leistungen angemessen erhöht werden kann. Anmeldungen, die von Studien- und Sittenzeugnissen zu begleiten sind, werden von der Schweiz. Bundeskanzlei bis zum 15. Februar nächsthin entgegengenommen.

Fertigungen.

Anglikon, 1. Febr. Peter Vock, alt Gemeinderath. — Aristau, 27. Friedr. Haas, Orgelbauer, in Luzern. — Baden, 31. M. Schaufelberger. — Benzenschwyl, 30. M. Hausherr. — Birmenstorf, 31. Geschwister Humbel. — Böttstein, 29. F. Kalt, Augustinsfritzen Sohn, von Kleindöttingen. — Buchs, 2. S. Weber, Lehrer, in Lenzburg; die Erben des R. Rohr, Christens, von Hunzenschwyl; J. Hächler, Gäbijohannesen, von Rohr; H. Wernli v. Thalheim, in Suhr und J. Hächler, Gäbis in Rohr; Wittwe K. Bächli, Johannesen, Heinelis; B. Hächler, Jakobs Mauken; E. Schmid. Samuels, Schyblers; die Erben des Hs. Jb. Lienhard, Zimmermeister. — Bübikon, 7. J. Furter, Weber, in Dottikon — Degerfelden, 31. J. Hauenstein, Kasperheusis. — Full und Reuenthal, 31. F. Haus, Martis. — Unter-Ehrendingen, 29. F. Meier, Küblers. — Ennetbaden, 12. Fidel Wiederkehr, alt Ammanns, von Unterehrendingen. — Oberentfelden, 29. R. Maurer, Vater, von Hirschthal. — Fislisbach, 6. A. Schibli, alt Friedensrichter. — Gipf-Oberfrick, 30. Geschwister Schmid. — Hellikon, 30. L. Erni, Wilhelms; Joh. Jb. und Emilie Hasler; die Erben des J. Meier; Josef Schreiber, Gemeindeschreiber, von Wegenstetten; A. Waldmeier geb. Pilger. — Herznach, 29. J. A. Schmid, Gemeindeförster; Nachlaß des H. Leimgruber. — Hausen, 29. Wittwe E. Baumgartner, in Baselaugst; J. A. Spani; Jgfr. K. Meier. — Koblenz, 27. Nachlaß des Th. Schweri, Fähr. — Küttigen, 2. Die Erben des A. Bircher, Steinhauers; L. Iberg, Zimmermann, Erben; die Erben Hs. A. Blattner, Horesämis; Wittwe E. Wehrli geb. Bolliger, Jbs. Steinhauers, beid deren Erben; Sl. Kyburz, Samuels, von Erlisbach; A. Bircher, Rudolfs, Mädijohannesen; A. M. Bircher, Rudolfs, Mädijohannesen; Hs. Rud. Basler, Andresen, in Suhr; die Erben der Frau B. Wehrli, Ludwigs, alt Siegersten. — A

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 3 — 20. Januar 1877.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	209¼	209¼	208¾	208¾
Antwerpen & Brüssel	2½	100	100	99¾	99¾
Deutsche Bankplätze	4	123½	123¼	123½	123½
London	2	25. 16¼	25. 17½	25. 12½	25. 13¾
France, Bankplätze	3	100¼	—	100	100¼
Wien	4½-5½	201	—	—	198
Mailand Gold	5	100	—	—	100
New-York in Gold		5.25-27½			
" " Currency		4. 90			

Disconto. 3—4%.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4½% Eidgenössische 1867	31.Jan.31.Juli	—	101	—
4½% " 1871	28.Fb.31.Aug	—	101	—
4½% Aarg. Staat von 1875	30.Jun.31.Dz.	—	100	—
4¾% Aarg. Südbahn-Anleihen	31. März.	—	—	—
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18.Jan.18.Juli	—	101½	—
4½% Bözberganleihen	28. Oktober.	—	99½	—
5% Gotthardbahn	Diverse.	52¼	—	52½
4½% Nordostbahn 1888	Diverse.	—	—	—
4½% Centralbahn 1877	10.Mai10.Nov.	—	100	—
4½% Centralbahn 1884	31. Dezember.	—	—	—
4% Centralbahn	1.Febr. 1.Aug.	75½	—	75½
4½% Central- u. Nordostbahn	1.April 1.Okt.	—	—	—
5% Stadt Winterthur	30. Juni.	—	—	—
5% Stadt Zofingen	31. Januar.	—	102	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	100	—

Actien.	Nenn-werth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	275	272½	273¾
Nordostbahn Stammactien	500	500	296½	190	192½
Nordostbahn Prioritätsactien	500	300	430	420	425
Gotthardbahn (6%)	500	300	235	230	233¾
Aargauische Bank	200	200	270*	—	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	450	—	—
Basler Bankverein	500	200	457½	455	—
Basler Handelsbank	500	500	370	362½	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	500	490	492½
Bank in Winterthur	500	500	440	410	—
Eidgenössische Bank	500	500	490	480	487½
Bank in Baden	500	500	380	—	—
" " Zofingen	500	500	—	490	—
Schweiz. Rheinsalinen	1000	1000	—	—	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto, neue	5%	Bankobligationen	4½%
		Einfache Depositen	3 %
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Conto-Corrent-Creditoren	3½%
		Sparkassengelder	4½%
Conto-Corrent-Debitoren	4½%		

Wir lösen spesenfrei ein: die Coupons von 5 % Freiburger Obligationen, garantirt von der schweizer. Kreditanstalt per 18. Januar; 5 % Zofinger Obligationen per 31. Jan.; 4½ % Nordostbahn-Obligationen per 31. Januar.

Brenn- & Nutzholzsteigerung in Schönenwerd.

Am künftigen **Mittwoch den 24. Jan.,** von Nachmittags punkt halb 2 Uhr an, werden in den Stiftswaldungen bei Schönenwerd öffentlich versteigert:

1) In der „Stiftshalde" an der Aarauerstraße **45 Klftr. Buchenholz, 2000 buchene Wellen** und 5 schöne **Eichenstämme** mit 10,9 Kubik-Meter (405 c');
2) nachher im „Bann" zunächst der Kantonsstraße nach Eppenberg **2600 tannene Knebelwellen.**

Olten, den 18. Januar 1877.

J. Meier, Bezirksförster.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter macht dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß er sich in **Schöftland** als

Sattler & Tapezierer

etablirt hat, er empfiehlt sich unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten.

Gottfr. Haller,
Sattler und Tapezierer.

NB. Meine **Werkstatt** befindet sich im Hause des Hrn. Hintermann-Dietiker bei der untern Mühle.

Billig zum Verkauf:
Eine **Coffrirmaschine.**

Wegen Todesfall des Besitzers wird der Verlag eines

Schweizerischen Kalenders

mit einer Auflage von cirka 30,000 Exemplaren zum Verkaufen ausgeschrieben. Schriftliche Anmeldungen bezeichnet D. J. Nr. 234 befördert die Annoncen-Expedition **H. Blom, Bern.**

Brenn- & Nutzholz-Steigerungen.

Es werden öffentlich verkauft am **Dienstag den 23. Januar nächsthin:**

1) Im Staatswald: „Horenhomberg" bei Küttigen, Nachmittags **1** Uhr:

9 Stück Wagner-Nutzholz mit 1,18 Festmeter oder 44 Kubikfuß Inhalt; 29 Klafter Buchenspälten- und Prügelholz, 1 Klafter Fohrenspälten und 1300 Stück buchene Reiswellen. —

2) Im Staatswald: „Bibersteiner-Homberg", oberhalb Biberstein, Nachmittags **3** Uhr:

14 Klafter und 1 Ster Buchenspälten; 950 Schlag- und 950 Durchforstungs-Reiswellen.

Bei ungünstiger Witterung findet die erste Steigerung im Gasthaus zum „Kreuz" in Küttigen, die zweite im Gasthaus zum „Bären" in Biberstein statt.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, den 18. Januar 1877

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** ebener Erde mit zwei Zimmern, Küche und Antheil Garten, sogleich zu beziehen. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Wein-Verkauf

über die Gasse bei
Alb. Fisch-Vogt, vordere Milchgasse.

Zu vermiethen:

Einen Laden

mit **Hinterzimmer** auf 6. Mai. Beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Schönste Qualität:

Gebrochene Erbsen,
Linsen & Böhnli
empfehlen billigst
Gebr. Hoch, Samenhdlg.

Unterzeichneter wünscht eine Parthie saubere und trockene

Forchenladen

zu kaufen.

F. Rohr, Schreinermeister,
in Lenzburg.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer** an einen soliden Herrn.

Verloren: Ein messingener **Hundemaulkorb;** man ersucht um gefl. Abgabe an die Exped. d. Blts.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der Krankheit und beim Hinscheide unseres lieben Kindes

Fanny Belz,

sowie für das zahlreiche Grabgeleite danken herzlich

Die trauernden Eltern.

Cæcilien-Verein.

Orchester 8 Uhr!

Pro memoria. – Confz. – Lokal.

Ballotage. — Dringendes.

Aarg. naturf. Gesellschaft.

Sitzung

Montag den 22. Januar, Abends 8 Uhr, im Ochsen.

Traktanden: Mittheilungen des Hrn. Dr. Lindt über Nickel-Erze aus Neu-Caledonien und Anderes.

Der Vorstand.

Bierbrauerei Ryniker.

Heute Abend von halb 8 Uhr an

Musikalische Unterhaltung

gegeben von der

Dacher'schen Capelle.

Theater

in der Speisewirthschaft Egloff im Schachen heute Montag den 22. Januar:

Grosse Vorstellung

aus dem Gebiete der modernen Salon-Magie, Physik und Chemie oder: scheinbare Physik mit und ohne Apparate.

Anfang Abends 8 Uhr. Eintritt frei.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Georges Frey.

Das Bureau der Weinhandlung Siebenmann-Landolt

befindet sich von heute an im **Hause Nr. 860 z. Felsgarten** auf der Schanze.

Eine sehr **geachtete** und **gebildete Dame in Neuenburg** wünscht einige **junge Töchter** in ihre Familie aufzunehmen. Dieselben könnten entweder die oberen Schulen der Stadt besuchen oder den Unterricht bei ihr genießen. **Liebevolle Behandlung, sorgfältige Ueberwachung.** Gute Referenzen und **mäßiger Pensionspreis.** — Sich zu adressiren an **Madame C. Zuberano in Neuenburg.** (B-133)

Sennenbutter,

beste Qualität, ganz frisch, ist bei Parthien von mindestens 10 Pfund à Fr. 1. 50 zu haben bei **A. Seiler,** Bäckermeister.

Zum Verkauf:

40 Haufen schöne Zimmerspähne

aus dem Schönenwerder Wald, per Haufen franko Aarau zu Fr. 16. liefert

Felix Hallauer von Suhr.

Anmeldungen werden bei **Joh. Rohr,** Speisewirth entgegen genommen.

Ein tüchtiger junger Bäcker

sucht sobald als möglich Arbeit. Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Heute Abend

frische Kuttlen

bei **H. Siegrist,** Metzger.

Verloren: Von Aarau bis Hirschthal letzten Dienstag ein Sack **Werch;** dem Finder ein Trinkgeld bei der Exped. d. Blattes.

Gänzlicher Ausverkauf.

Um damit schnell aufzuräumen werden Alle meine noch vorhandenen letztjährigen

Piquée, Crétonne, Mi-crétonne, Brillantine, Croisée & Indienne etc.

anstatt à 60 und 70 Cts. die Elle **à nur 45 Ct.** oder der Meter à 75 Ct. liquidirt, wozu sich bestens empfiehlt

Adolf Dreifuss,

zur französischen Waarenhalle am Graben.

Allerneueste Nachrichten

von den rühmlichst bekannten Spezialheilmitteln,

bereitet von **J. Keßler-Fehr,** Chemiker, Fischingen, Kanton Thurgau.

Magentropfen von wunderbarer Wirkung, auch gegen ganz veraltete und hartnäckige Magenleiden jeder Art. Preis per Flasche 2 Fr. 50 Rp.

Flechten-Salbe von ganz unübertrefflicher Wirkung, bestätigt durch viele wiederholten Zeugnisse und Dankes-Schreiben. Preis per Topf 3 Frkn.

Bruch-Salbe bewährt in den meisten Fällen als ausgezeichnet erfunden, darf daher mit vollstem Recht derartig Leidenden bestens empfohlen werden. Preis ½ Dosis 3 Frkn., eine ganze 5 Frkn.

Rheumatismus-Pflaster schnell und sicher wirkend. Preis per Topf 3 Frkn.

Remede Universel anerkannt als das beste Mittel gegen alle äußerlichen körperlichen Uebel, als Brand-, Stich- und Schnittwunden, offene (eiternde) Geschwulste, Entzündungen, Verrenkungen, erfrorene Glieder, Frostbeulen, giftige Geschwüre, Salzfluß, Knochenfraß 2c. Den Erfolg bestätigen hunderte von rühmlichsten Zeugnissen. Preis per Topf 2 Frkn. 50 Rp.

Es folgen nun einige Zeugnisse aus neuester Zeit:

Wien, den 30. Jänner 1876.

Wohlgeb. Herr J. Keßler, Chemiker!

Die ergebenst Unterzeichnete bezeugt hiemit mit tausendfältigem Dank und den besten Segenswünschen an Herrn J. Keßler, Chemiker in Fischingen, daß derselbe mich durch sein berühmtes Heilmittel, benannt „Remède universel," von einem Krankheitszustande der traurigsten Art gänzlich befreit und vollständig geheilt hat. Ich litt 2 Jahr hindurch beständig an einem bösartigen Uebel: Ein Bein war vom Knie bis zur Fußsohle ganz offen, wie ein Stück rohen Fleisches aussehend, und die Schmerzen, welche ich ausgestanden, sind nicht zu beschreiben. Alle angewandte ärztliche Hülfe blieb erfolglos und ich wurde als unheilbar aufgegeben. Welch' entsetzlichen Jammer! welch' ein Elend! Doch, wo die Noth am größten, ist Gottes Hülfe am nächsten. In meiner trostlosen Lage nahm ich noch meine letzte Zuflucht zu der Heilsalbe von J. Keßler, Chemiker in Fischingen, die ich während 2 Monaten benutzte, und durch dieselbe bin ich, Gott sei Dank! wieder vollständig hergestellt worden. Mit dankerfülltem Herzen gegen meinen großen Wohlthäter, Herr J. Keßler, empfehle jedem der Art Leidenden benanntes Heilmittel und wünsche nur, es möchte doch dieses Zeugniß, das ich unaufgefordert und aus freien Stücken ausstelle, von recht vielen gelesen werden. Meinen Erretter aber, der mir und meiner Familie zeitlebens unvergeßlich sein wird, wünsche alles Glück und Gottes reichen Segen. Mit vollkommer Hochachtung

Ihre dankschuldige

Juliana Bauer, Kanzleidienersgattin.

St, Gallen, den 18. Aug. 1876.

Hr. J. Keßler, Chemiker, in Fischingen.

Mit Diesem ersuche Sie, mir mit Postwendung wieder ½ Dutzend Töpfe von Ihrer vortrefflichen Salbe „Remède universel" gegen Postnachnahme zu senden.

Achtungsvollst

J. A. Pfister, Schuhhdlg.

Winterthur, 15. Sept. 1876.

Werther Herr Keßler!

Da ihre Magentropfen sehr gute Dienste leisten, und über Erwarten wohlthuend wirken, so schicken Sie mir noch 2 Fläschchen derselben. Das Heilmittel ist allen Leidenden zu empfehlen und ist nur zu wünschen, daß dasselbe immer mehr bekannt und verbreitet werde. Ihnen aber, Herr Keßler! spreche meinen herzlichsten Dank aus, mit dem Wunsche, Sie möchten noch recht lange die Schmerzen der Menschen lindern und den Leidenden Hülfe bringen.

Freundschaftlich grüßend

Jakob Diggelmann, z. Friedhof.

Grauenstein, Bern, 16. Februar 1876.

Werther Herr Keßler!

Ihre Universel-Heilsalbe, die ich für den Knochenfraß bei einem Mädchen angewendet, hat sehr gute Wirkung erzielt und auch bei andern Personen, die an kranken Beinen litten, ebenfalls über alles Erwarten treffliche Dienste gethan. Wollen Sie daher mir nochmals 6 Töpfe gegen Postnachnahme übersenden; die Nachfrage nach diesem Heilmittel wird immer größer.

Mit Hochachtung zeichnet

Ulrich Kunz.

Prospekte sammt Gebrauchsanweisung und Zeugnissen werden auf frankirt Verlangen franko (gratis) versandt.

Anmeldungen sind direkt an

J. Keßler-Fehr, Chemiker in Fischingen (Thurgau).

zu richten.

Zu verkaufen:

Ein **Kanapé** mit Springfedern, Roßhaar und wollenem Ueberzug, nebst 6 gleichen Sesseln bei **Wernli,** Schreiner, Ob.-Vorstadt.

Anzeige & Empfehlung.

Den geehrten Schuhmachern zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß ich geklopfte **Sohlhäute** von 30—60 Pfnd. Gewicht per Pfnd. à Fr. 2. 10, **Kalbfelle, braun** per Pfnd. à Fr. 3. 60, **Wichsfelle** per Pfnd. à Fr. 4, französische **Stiefelschäfte** und **Vorschuhe,** beste Qualität, erhalten habe, zu deren Abnahme empfiehlt sich bestens

Johs. Siegrist, obere Vorstadt, Aarau.

Nestle's Kindermehl

empfiehlt gest. Abnahme bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Aecht

Chinesische Thee's

eines Theehauses in London-Hongkong in unverfälschter Waare, mit Schutzmarke C H. L. versehen, zu festgesetzten Preisen in ¼- und ¹/₁₀-Packeten bei Herrn **Dr. O. Lindt,** Apotheker in **Aarau.**

Zahnschmerzen.

Der **Zahnliqueur** von J. L. F. Girard **stillt augenblicklich die lebhaftesten Schmerzen, hemmt die Caries stärkt das Zahnfleisch und schützt bei täglichem Gebrauche die Zähne vor Krankheiten.**

Per Flacon à 1 und 2 Franken.

Dépôt bei **Dr. O. Lindt,** Apotheker in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 19.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag

Druck und Verlag von J. H. Martin.

23. Januar 1877.

Eidgenossenschaft.

**** Rationelle Schuhform.** Ueber das Resultat der allgemeinen Schuhausstellung in Bern im Sommer 1876 läßt sich Hr. Prof. Hoffmann von Basel in einem Rückblick auf dieselbe *) vernehmen, wie folgt:

„Was von Männerschuhen und Stiefeln ausgestellt war, genügte zum größten Theil wenigstens der einen Anforderung, daß die Form der Sohlen richtig war, und nur Weniges wich in dieser Beziehung von den Anforderungen ab. Aber vielen Schuhen und Stiefeln mit richtigen Sohlen fehlte das zweite Erforderniß, eine hinreichende Höhe des Oberleders auf der Innenseite für die Aufnahme der großen Zehe. Der richtige Schluß ließ sich nur annähernd bestimmen. Weniger gut fiel die Umschau bei den Damen- und Kinderschuhen aus. Hier war in erster Linie auf die sogenannte Eleganz (wenn man Stelzenstiefel so nennen darf) gesehen und darüber war häufig die richtige Form vergessen, als wenn Beides nicht mit einander vereinbar wäre, nämlich, wirkliche Eleganz und richtige Form..... Daß aber Beides auch bei Frauen- und Kinderstiefeln vereinbar ist, das zeigten vor allen Dingen die Ausstellungen der HH. Rouge-Tumeau aus Aigle, Stadler aus Genf, Kupli aus Chur und Ammann aus Winterthur.

„Im Allgemeinen bekam man den Eindruck, daß die neue Form sich bereits in weiten Kreisen wenigstens für die Fußbekleidung der Männer und insbesondere für diejenige des Militärs Eingang verschafft hat. In letzterer Beziehung waren die Ausstellungen von getragenen Militärschuhen interessant, welche von den Militärbehörden der Schweiz, Italiens und Preußens in größerm Maßstabe vertreten waren, während auch Rußland, Spanien, Baiern und Schweden sich an diesem Theile der Ausstellung betheiligt hatten. Die Schuhe des Schweizer- und italienischen Militärs zeigten die gleichmäßigste Abnützung und dokumentirten so die Gleichmäßigkeit des Trittes, welcher mit ihnen ausgeführt wird. Sie gehören zugleich denjenigen Staaten an, in welchen das neue System am vollständigsten durchgeführt ist; bei den Schuhen der andern Staaten trat eine viel größere Ungleichmäßigkeit in der Abnutzung hervor. Namentlich zeigte sich Italien, das auch eine Suite von Militärleisten ausstellte, auf der Höhe der Situation; außer diesen beiden Staaten haben jetzt auch Preußen und Rußland die neue Form für das Militär eingeführt. Für die Ausbreitung der rationellen Form sind in der Schweiz außer kleinern Meistern und Fabrikanten, auch die Strafanstalten in Bern, Lugano und Neuenburg thätig."

Ueber das Gesammtergebniß der Ausstellung und die Erfüllung der Erwartungen, welche namentlich die Militärbehörden an dieselbe knüpften, sagt Hr. Hoffmann:

„Zunächst wurde durch die Ausstellung der Nachweis geliefert, daß [illegible] von H. Meyer vorgeschlagene Form der Fußbekleidung als wirklich naturgemäß erwiesen hat, wie das namentlich aus der Betrachtung einer Anzahl von getragenen Schuhen, welche vorlagen, hervorgieng. Dann aber zeigte sich weiter, daß diese Schuhform sich in neuerer Zeit einer sehr weiten Verbreitung erfreut und daß diese durch die Einführung beim Militär vieler großen Staaten binnen kurzer Zeit noch viel größere Dimensionen annehmen wird. So ausgebreitet diese Schuhform jedoch bereits bei den Männern zur Anwendung kommt, so gering ist ihre Benützung noch bei Frauen und Kindern. Und doch, was nützt der rationelle Schuh den Erwachsenen, wenn diesem als Kind bereits die Füße verdorben sind? Ganz nutzlos sind sie ihm zwar nicht, allein nur wenn darauf geachtet wird, daß bei den Kindern schon die richtige Schuhform zur Anwendung kommt, wenn man ferner darauf achtet, daß dem Wachsthum der Füße gehörig Rechnung getragen wird, dann wird die neue Schuhform erst wahrhaft ihre wohlthätige Wirkung zeigen. Und die Frauen? Nun diejenigen, welche mit größter Zähigkeit an der Nachahmungssucht festhalten, wenn das Vorbild auch noch so lächerlich ist, sie werden allmälig auch zur Einsicht kommen, wenn sie nur einmal merken, daß ein Schuh, der Hühneraugen und Frostbeulen verhütet, dabei elegant sein kann. Doch hier ist das Feld der Aerzte, die ihren Einfluß in der Familie geltend machen können und auch müssen."

In Bezug auf die Konstruktion des Militärschuhes ergab die Ausstellung, daß das Problem: guter Schluß des Schuhes am Gelenk ohne Druck am Rieft, freie ungehinderte Beweglichkeit des Fußes, Schutz desselben vor Nässe, bequemes und kurze Zeit erforderndes Anlegen des Schuhes, sowie endlich billige Herstellungskosten desselben, noch nicht erfüllt ist und daß in dieser Richtung noch verschiedene Vervollkommnungen benöthigt sind. Dr. Hoffmann macht in Bezug auf den guten Schluß des Stiefels und die ungehinderte Beweglichkeit des Fußes in ihm selbst einen Vorschlag, bei dem alle Vortheile des Schaftstiefels für das Militär gewahrt bleiben würden.

*) Korrespondenzblatt für Schweizer Aerzte Nr. 2, 1877.

Bern. (Correspdz.) Bulletin Nr. 95 über den Stand der Viehseuchen in der Schweiz auf 16. Januar 1877.

Die Maul- und Klauenseuche herrschte im Kanton Zürich in 25 Ställen, (nebst 1 Stall Lungenseuche), Bern 15, Luzern 8, Freiburg 1, Baselstadt 2, Basellandschaft 5, Appenzell A.-Rh. 18, St Gallen 20, Aargau 16, Thurgau 17, Wallis 1, Neuenburg 6, Genf 1. Zahl der infizirten Ställe auf 16. Januar 1877 135, auf 1. Januar 1877 166. Verminderung 31, Vermehrung 1 Stall Lungenseuche.

Bemerkungen. Der Stand der Maul- und Klauenseuche verzeigt, ungeachtet neuer Seucheausbrüche in mehreren Kantonen, im Ganzen wieder eine nicht unbedeutende Abnahme. Die neuen Ansteckungen erfolgten meist wiederum infolge Einschleppung der Krankheit durch italienische Schweine, welche in letzter Zeit massenhaft über Genf in die Schweiz eingeführt werden. Hiezu kommt die Unachtsamkeit oder oberflächliche Untersuchung von Seite eines Theils des mit der Viehgesundheitspolizei beauftragten Veterinärpersonals und der Viehinspektoren. Im Kanton Aargau hat die Seuche wieder ebenso rasch abgenommen und sind seit dem letzten Berichte nur drei neue Ausbrüche zur Anzeige gelangt.

Im Bezirk Affoltern, Kts. Zürich, ist in einem Stalle die Lungenseuche ausgebrochen. Es sind dieses Falles wegen drei größere Viehstände von der gefährlichen Seuche bedroht.

In Bezug auf andere Thierkrankheiten sind folgende Fälle zu verzeichen: Im Kanton Zürich 1 Milzbrand, 1 Hundswuth; Bern 1 Milzbrand, 1 Hundswuth; Luzern 1 Milzbrand, 1 Hundswuth; Thurgau 1 Milzbrand. Total 4 Milzbrand, 3 Hundswuth.

Die eine der drei Personen, welche in Luzern von dem wuthkranken Hunde gebissen worden, ist der Hydrophobie erlegen. Die Krankheit kam zwischen der 6. und 7. Woche nach dem Bisse zum Ausbruch und starb die Patientin nach ungefähr 8 bis 10 Tagen.

Preußen. (Rinderpest.) Laut amtlichen Mittheilungen ist das Auftreten der Rinderpest im Kreise Groß-Strelitz, Provinz Schlesien, sowie zu Altona in den mit 118 Stücken Rindvieh belegten Ställen zweier Viehkommissäre amtlich konstatirt. Die Seuche ist ferner ausgebrochen unter einem Viehstande, in Brieg bei Breslau. Trotz der gegen diese Seuche getroffenen energischen Maßregeln wird eine größere Verbreitung derselben deßhalb befürchtet, weil das Rindvieh in Norddeutschland in Folge des Futtermangels auf künstliche Fütterung (Schlempe, Treber, 2c.) angewiesen, sich in schlechtem Zustande befindet und demnach auch für die Ansteckung leichter empfindlich ist.

Aargau. (Eingesandt.) In Nr. 17 dieses Blattes wird versucht, die Kinderbewahr-Anstalt auf Friedberg bei Seengen in ein schiefes Licht zu stellen. Wir könnten uns leicht über die leidenschaftlichen Beschuldigungen hinwegsetzen, wenn es nicht darum zu thun wäre, der Wahrheit Zeugniß zu geben. — Die Anstalt auf Friedberg besteht schon manches Jahr und wirkte bislang segensreich. — Die Kinder werden einfach erzogen, zur Gottesfurcht, zum Fleiße und zur Sparsamkeit angehalten. Freilich wird dabei nicht ein hohes Roß geritten, ist auch nicht nöthig, um die Mädchen zu nützlichen Gliedern der menschlichen Gesellschaft zu machen und im Haushaltungswesen heranzubilden. Viele Kinder sind nach ihrem Austritt aus der Anstalt — in der sie, beinebens gesagt, unentgeldlich bekleidet werden — in Dienstverhältniße getreten und haben sich in denselben als treue und anschickige Dienstboten bewährt. So viel uns bekannt ist, sind die Zöglinge in geistiger und leiblicher Hinsicht sehr gut gehalten, fröhlich und ihrer sorgsamen Hausmutter mit großer Liebe zugethan. Einzelne derselben, die in verwahrlostem Zustande hingekommen sind, haben sich in verhältnißmäßig kurzer Zeit zu ihrem Vortheile geändert. Von

einem Klosterleben der Kinder, wie der Einsender in Nr. 17. glauben machen will, ist keine Spur vorhanden. Die Kinder dürfen allerdings nicht dem Gassenleben fröhnen, wie es heut zu Tage leider Trumpf ist, sie können sich aber in gewissen Stunden, nach vollbrachter häuslicher Arbeit und nach dem Schulunterricht frei bewegen und diese Methode wird doch wohl nicht angefochten werden können.

Was dann die tendenziösen Expektorationen des fragl. Correspondenten, in Bezug auf die religiöse Erziehung der Kinder anbetrifft, so darf derselbe deßwegen ruhig schlafen. Die Direktion sowohl, als auch das Lehrerpersonal und vorab die pflichtgetreue Hausmutter haben von ihrem Gegner in dieser Hinsicht gewiß keine Instruktionen nöthig. Derselbe hat ihnen, noch denjenigen, welche Kinder auf dem Friedberg unterbringen, weder etwas zu gebieten noch zu verbieten. Ueberdieß scheint er vergessen zu haben, daß die Bundesverfassung die Glaubens- und Gewißensfreiheit währleistet und wird er sich wohl auch unter den Annehmenden der Verfassung befunden haben. — Nicht allerorts wird, um auch diesen Punkt zu berühren, der Religionsunterricht von Lehrern gut ertheilt; es wird derselbe manchenorts bittere Früchte tragen. Zudem sind nicht alle modernen Weltanschauungen von Gutem, sonst wäre nicht so viel Jammer und Elend in der Welt.

Die Nothwendigkeit von Bauerweiterungen sind übrigens der klarste Beweis, daß die Anstalt in ihrer gegenwärtigen Einrichtung, in der Nähe und in der Ferne, Credit genießt. Auch die Staatsunterstützung zeugt hievon. Mögen sich daher die Leiter (Direktion) und das Lehrerpersonal der Anstalt, namentlich auch die Hausmutter, durch solche Anfeindungen nicht beirren lassen, sondern getrost in bisheriger Weise ihre Wirksamkeit und ihre Arbeit fortsetzen. Mögen auch die Freunde und Gönner dieser Kinder-Heimath derselben ihre Unterstützung fernerhin angedeihen lassen, sie können überzeugt sein, daß sie ein gutes Werk thun, das ihnen dereinst belohnt werden wird. Möge sich der Einsender in Nr. 17. in der Sache besser und gewissenhafter informiren, so wird sein Urtheil milder und gerecht ausfallen. Einige Freunde und Gönner von Friedberg.

— Badener Chronik. (Correspdz.) Wie man aus sicherer Quelle vernimmt, will die zuständige Behörde nun vom Umbau des fatalen Hönggthauses beim Seminar Wettingen gänzlich absehen, dagegen aber das sogen. Seiler- und Waschhaus, weil viel sonniger gelegen, umbauen lassen, wobei auch finanzielle Ersparnisse gemacht würden. Der Chronikschreiber hat diesem letztern Projekte von jeher den Vorzug gegeben und wundert sich nur darüber, daß man nur einmal auf den unglücklichen Gedanken kommen konnte, das schon verkaufte, schattige Hönggthaus mit so hoher Reukauffumme wieder zu erwerben, für Expertisen, Pläne 2c. wohl über 16,000 Fr. zwecklos auszugeben und so das Kopfschütteln des steuerzahlenden Souverains zu veranlassen.

In Baden hat der „Anzeiger" mit der Uebersiedlung in ein neues Lokal auch eine neue politische Farbe angenommen und so werden wir es dann erleben, daß „Tagblatt" und „Anzeiger", die als „Nachbaren" einander befehdeten, nun — getrennt von einander wohnend — noch Freunde werden.

* Bern. In der Tanne, Bez. Innerberg, Gemeinde Wohlen brach am 20. des Mittags um 12 Uhr im Hause der Frau Wittwe Tschanen Feuer aus. Die rasch herbei geeilte Feuerwehr, es befanden sich 6 Spritzen auf der Brandstätte, vermochte leider weder das Haus, das um Fr. 2,800 gegen Brandschaden versichert war, noch das Mobiliar der Hausbewohner zu retten. Letzteres wurde mit dem Heu- und Strohvorrath ein Raub der Flammen, von der Lebwaare blieben 2 Ziegen im Feuer. Das Haus war mit Schindeln gedeckt. Ein Mann der Löschmannschaft trug beim Retten des Mobiliars eine bedeutende Brandwunde davon. Ueber die Entstehung des Brandes ist noch nichts Näheres bekannt.

Die schweizerische permanente Schulausstellung in Zürich erfreut sich nach der „N. Z. Ztg." mehr und mehr allgemeiner Aufmerksamkeit. Von vielen Seiten her sind ihr in letzter Zeit werthvolle Gaben zugewendet worden; Fabrikanten von Schulobjekten stellen dieselben aus, Schulbehörden und Architekten senden Pläne von Schulhäusern 2c. ein, Lehrer- und Schulfreunde verschiedener Kantone überlassen Lehr- und Lernmittel. Die hohe Bundesversammlung hat dem jungen vaterländischen Institut einen Jahresbeitrag von Fr. 1000 zuerkannt und auf einen an alle Schulpflegen des Kantons Zürich gerichteten Aufruf zu thatkräftiger Unterstützung sind bis jetzt die erfreulichsten Resultate zu vermelden. Kleine und weit entfernte Orte haben ihr reges Interesse auf schönste Weise manifestirt selbst solche Gemeinden, die noch nicht in die Reihe eingetreten, haben doch für das folgende Jahr ihre Zusage in Aussicht gestellt. Dennoch hat das ganze Werk große materielle Schwierigkeiten zu überwinden, die Kompletirung der verschiedenen Branchen der Ausstellung erfordert die bedeutendsten Opfer nicht nur an Fleiß und Arbeitskraft, sondern auch an ökonomischen Mitteln. Wir wünschen ihm daher mit der „N. Z. Z." recht viel Gönner, damit Zürich die schöne, das ganze schweizer. Vaterland umfassende Aufgabe in würdigster Weise durchzuführen im Stande ist. In nächster Zeit sollen die vom Bundesrath der Schulausstellung überlassenen Objekte aus der Abtheilung „Schweizer. Erziehungswesen an der Weltausstellung in Philadelphia" eintreffen und dieselben dannzumal in einer größern Lokalität in Zürich wiederum zur Ausstellung gelangen.

Luzern. Eine Anzahl von zirka 30 Müllern von Luzern und Umgebung, worunter die namhaftesten Firmen, haben in einer am letzten Markttage im Hotel du Lac in Luzern stattgefundenen Versammlung beschlossen, durch ein von obigen erwähltes Komite von 7 Mitgliedern jeweilen wöchentlich die Preise von Kernen und Weizen, sowie der Mehle, wie auf effektiv gehandelt wird, zu veröffentlichen, indem die hohen Notirungen des sog. Müller- und Bäckervereins in keinem Verhältniß zu den wirklich stattgefundenen Abschlüssen stehen und deshalb für den Handel absolut von keinem Werthe, für das Publikum aber von großem Nachtheile sind.

Basel. Sanitätswesen. Nach dem soeben veröffentlichten Verzeichniß der Medizinalpersonen hat Baselstadt 61 zur Praxis berechtigte Aerzte, 14 Apotheker, 12 Zahnärzte, 29 Hebammen, 8 Chirurgen, 3 Krankenwärter und 16 Krankenwärterinnen. An den hiesigen Krankenhäusern sind 9 Hauptärzte, 7 Assistenzärzte, 4 Hülfsassistenten und 1 Apotheker thätig.

— Zentralbahn. Betriebsergebnisse im Monat Dezember.

	1875.	1876.
1) Stammnetz, 293 Kil.,	688,085 Fr.	770,000 Fr.
2) Verbindungsbahn in Basel, 5 Kil.,	17,333 „	21,240 „
3) Aargauische Südbahn, 29 Kil.,	12,361 „	13,400 „
4) Wohlen-Bremgarten, 8 Kil.,	—	1,420 „

Baselland. Sonntag Morgens um 2 Uhr hatte Waldenburg ein starkes Gewitter mit Blitz und Donner.

— Allschwil. Am Sonntag ist mit 116 gegen 72 Stimmen die Nichtbeibehaltung des Hrn. Pfarrer Wildi ausgesprochen worden. Alles lief ruhig ab.

St. Gallen, 21. Jan. Der Schulvereinigungsvertrag wurde von der katholischen Schulgemeinde der Stadt St. Gallen angenommen, von der reformirten Schulgemeinde aber zu neuer Prüfung zurückgewiesen.

— Mels. Letzten Donnerstag Mittag sind in hiesiger Fabrik 6 Arbeiterinnen verunglückt, indem sie sich mit dem sog. Aufzug (eine mechanische Vorrichtung, um die Waaren auf- und abzuziehen) nach dem obersten, fünften, Stock begeben wollten und nachdem sie oben angelangt, zerrissen die Riemen, an dem der Kasten hing und fiel sammt den 6 Insaßen mit rasender Schnelligkeit ca. 70 Fuß tief zurück auf den Parterreboden. Eine dieser Unglücklichen starb wenige Minuten nach dem traurigen Ereigniß, eine zweite Person starb wenige Stunden später und die 4 Uebrigen liegen schwer verwundet darnieder, so daß man für deren Aufkommen wenig Hoffnung hegen darf.

Tessin. Das Resultat der Wahlen ist zu Gunsten der Konservativen ausgefallen. Die Thal- und Landschaften stimmten alle gegen die Liberalen, die Städte und größern Ortschaften für dieselben. Liberale sind 52, Ultramontane 67 gewählt, vorbehalten einige nähere Verifikationen.

Nach Privatnachrichten soll den Konservativen im neuen Großen Rathe des Kantons Tessin eine Mehrheit von ungefähr 10 Stimmen gesichert sein. Im Bezirk Mendrisio wurden von 19 Großräthen 17 Liberale, in Leventino dagegen von 10 nur 1 Liberaler gewählt. Die Kreise Lugano, Locarno und Bellinzona wählten gänzlich liberal, ebenso Gambarogno, Onsernone, Carosso, Carona, Isone, Breno und Rivera, wo eine Ballotage stattfindet. (N. Z. Z.)

Nach einer neueren Depesche der „Basl. Nachr." von Lugano 22. d. werden die Liberalen eine Mehrheit von mindestens 10 Stimmen erhalten.

Wallis. Der Verwaltungsrath der Simplonbahngesellschaft hat den Hrn. Barman, frühern Gesandten in Paris, zu seinem Präsidenten und den Hrn. Jules Monnerat von Vivis zum Vicepräsidenten ernannt.

Waadt. Vautier, der Candidat der Demokraten, wurde mit 6763 von 10,425 Stimmen in den Nationalrath gewählt. Dufour machte 3518 Stimmen.

Constantinopel, 22. Januar. Gestern Abend unterzeichneten sämmtliche Conferenzdelegirte das Schlußprotokoll.

Petersburg, 22. Es sind Bevollmächtigte des rothen Kreuzes im Hauptquartier zu Kischeneff, um Instruktionen zu erhalten, wo im Falle eines Kriegsausbruchs sanitarische Hülfe am Nothwendigsten wäre.

Die nihilistische Bewegung ist auch ein schmerzender Pfahl im im Fleisch des offiziellen Rußlands. Man hat in den letzten Tagen gegen 100 solcher Verschwörer in geheimer Gerichtssitzung zur Deportation nach Sibirien verurtheilt, „allein", so jammert eine Stimme aus Odessa, „die Leiter der Bewegung befinden sich theils im Auslande in völliger Sicherheit, theils sind sie zwar im Inlande, aber den Polizeigewalten absolut unzugänglich. Die Organisation des großen nihilistischen Geheimbundes, der nicht nur über das eigentliche Rußland, sondern auch im Kaukasus verbreitet ist, ist eine derartige, daß die Geheimpolizei bis zu den leitenden Elementen gar nicht gelangen kann. Es sind meistens ganz untergeordnete Organe, welche den blau-uniformirten Organen der dritten Abtheilung des Czars in die Hände fallen. Jedoch sind viele Familien in Trauer versetzt worden. Die abgeführten jungen Leute, meistens Studenten, Doktoren, Professoren uud Beamte, gehören durchwegs angesehenen Familien an, deren Verwendung beim Czar den Opfern der nihilistischen Propaganda nichts nützte. Das Reich ist an allen Ecken und Enden von allerlei Konspiranten angefressen. Die Schatten des blutigen Pugatschew drohen wieder aus dem Grabe der Vergangenheit zu erstehen."

Wien, 20. Jan. Die Frage: was nun, nachdem auch die Konferenz ihr Ende erreicht, geschehen werde, kostet unseren Journalen viel Kopfzerbrechens. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird zunächst, wenigstens was Oesterreich anbelangt — und dieß findet die allseitigste Zustimmung — eigentlich nichts geschehen, wenn man nicht etwa der Abreise des Botschafters von Konstantinopel die Bedeutung einer That beimessen will, die aber schon durch die Haltung der Pforte selbst abgeschwächt würde, welche ihrerseits entschlossen zu sein scheint, die Abreise der fremden Vertreter nich

mit der Abberufung der türkischen Gesandten zu beantworten. In den hiesigen türkischen Kreisen wird versichert daß, wenn die Türkei nicht angegriffen werde, von ihr kein aggressives Vorgehen zu erwarten sei, und daß Midhat Pascha nichts sehnlicher als einen „ehrenvollen Frieden" wünsche. Was Rußland anbelangt, so wird von russischer Seite entschieden abgewiegelt, und wenn diese Abwiegelung ernst gemeint ist, so hätte man von dieser Seite ein actives Vorgehen zunächst nicht zu erwarten. Es wird in allen Tonarten geltend gemacht, daß der Mißerfolg der Konferenz kein russischer, sondern ein europäischer sei, daß nicht einmal das Conferenzprogramm ein russisches, sondern ein englisches gewesen, und daß Rußland mithin keine Ursache habe Opfer zu bringen, um die Scharte der Konferenz auszuwetzen. Diesem Ideengange pflichten auch die hiesigen diplomatischen Kreise bei. Diejenigen, welche es mit der Friedenserhaltung ernst meinen, gönnen Rußland diese Rückzugsbrücke. Die Diplomatie zieht es vor sich nachsagen zu lassen, daß sie, ja daß ganz Europa, nicht Rußland, eine Niederlage erlitten habe, als sich nachsagen zu lassen, daß sie nicht im Stande gewesen den Krieg zu verhüten. Eine diplomatische Niederlage, wie die ersterwähnte wäre leicht zu verschmerzen, denn sie enthielte eigentlich einen Triumph, da ja von vornherein die Mächte sich kein anderes Ziel gesteckt als den Frieden zu erhalten. Auf welchen Umwegen schließlich dieses Ziel erreicht worden, bleibt sich am Ende gleich. Es fragt sich eben nur: ob Rußland diese Brücke ernstlich betreten will, und ob wir nicht doch Ueberraschungen von russischer Seite zu erwarten haben, worauf gleichfalls manche Anzeichen hindeuten; denn man hört jetzt häufig von russischer Seite auch den Satz aufstellen: daß es seine Pläne der Konferenz und deren Zwecken zum Opfer gebracht, daß es aber nun nicht mehr gebunden sei, und auf seine ursprünglichen Pläne zurückkommen müsse, deren Realisirung zu weitergehenden Veränderungen führen könnte, als jene die bloß zum Schutze der Christen dienen sollten.

Wien, 21. Jan. Die Mobilisirung des russischen Garde-Corps wurde verfügt. In Galatz werden Waffen und Proviant für die Südarmee angehäuft.

Frankreich. Die militärische Instruktion im Schnupftuch. Der „Moniteur de l'Armee" enthält eine warme Empfehlung der von dem verabschiedeten Kommandanten Perrinon erdachten und in seinem Sinne hergestellten Taschentücher zu militärischer Instruktion. Dieselben sollen allen Einwohnern, gleichviel, ob Soldaten oder nicht, die theoretischen Elemente der militärischen Instruktion, deren weiteste Verbreitung im höchsten Grade wünschenswerth ist, vorführen, ohne daß der Staat einen Centimes auszugeben hätte. Da erfahrungsmäßig die Landleute Bilder viel eher wie Bücher kaufen, so hat der Kommandant Perrinon den Plan entworfen, die gesammte militärische Instruktion in Bildern mit erläuterndem Text auf Schnupftüchern von 75 Centimetern Breite darzustellen. So enthält ein Schnupftuch in der Mitte ein großes Bild, das Auseinandernehmen und Zusammensetzen des Gewehres darstellend, daneben die Schußregeln und Notizen über das Schießen gegen bewegliche Ziele, die Abbildungen des Gewehrzubehörs und die Vorschriften für die gute Erhaltung des Gewehrs. Zwanzig Vignetten umgeben längs den Seiten das Hauptbild. Sie zeigen den Schützen in verschiedenen Lagen, hinter Bäumen, in ein Loch gebettet, flach auf der Erde liegend, im Bajonnetkampf mit einem Kürassier ꝛc., und sind stets mit kurzen Worten erläutert.

— Die Seine-Hauptstadt wird nun bald, ebenso gut wie die Metropole an der Themse, ihre unterirdische Eisenbahn haben. In den letzten Tagen sind die Ingenieure, welche sich seit Jahren mit dieser Angelegenheit beschäftigen, von ihrer Londoner Studienreise zurückgekehrt und haben bereits ihr Projekt bei dem Pariser Gemeinderath eingereicht. Der Centralbahnhof wird ganz in der Nähe des Palais Royal angelegt werden. Der Eingang wird dicht bei der Galerie d'Orleans sein. Die Schienenstränge werden zunächst eine Ausdehnung von 27 Kilometer erhalten. Die Kosten sind auf 150 Mill. Fr., d. h. 6 Mill. per Kilometer geschätzt. In London kostet der Kilometer durchschnittlich 8 Mill. Franken.

Die Hauptstationen sollen errichtet werden: am Lyoner Bahnhof, am Château d'Eau, an den Hallen, am Bahnhof St. Lazare, in den Batignolles, am Orleans-Bahnhof, an den Bahnhöfen von Sceaux und Montparnasse, St Germain des Pres, am Carrouselplatz, am Nordbahnhof, am Ostbahnhof. Man hofft täglich eine Einnahme von 140,000 Fr. zu erzielen und ist allgemein sehr gespannt darauf wie der Municipalrath das Project aufnehmen wird.

— Nächsten Sonntag soll auf dem Friedhofe Père-Lachaise das Denkmal, welches den am 19. Jan. 1871 in den Kämpfen von Buzenval und Montretout gefallenen Mannschaften der Nationalgarde auf Staatskosten errichtet worden ist, feierlich enthüllt werden. Mit Ausnahme einiger wenigen, die, wie Henri Régnault, in Familienbegräbnissen ruhen, sind alle Gefallenen jenes Tages aus den verschiedenen Pariser Friedhöfen ausgegraben und nach diesem Mausoleum übertragen worden. Der Pariser Gemeinderath hat beschlossen sich in corpore direkt zur Enthüllungsfeier zu begeben, von dem kirchlichen Akte, der ihr vorangehen soll dagegen fern zu bleiben.

München, 20. Januar. (Schranne.) Gesammtbestand heutiger Schranne 15,228 Ctr.; hievon wurden 12,634 Ctr. verkauft und 2594 Ctr. eingestellt. Mittelpreise des Ctn.: Weizen 11 M. 61 Pf., Korn 9 M. 05 Pf., Gerste 8 M. 94 Pf., Haber 8 M. 04 Pf.; gegen den Mittelpreis voriger Schranne mehr: Weizen 6 Pf., Haber 9 Pf., minder: Korn 6 Pf. Gerste 56 Pf. Verkaufserlös: 140,638 M.

Landshut, 19. Januar. Der heutige Schrannenstand betrug 3403 Dh., wo- 3206 von Dh. verkauft wurden und 197 Dh. unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 34 M. 87 Pf., gef. um 0 M. 35 Pf.; Korn 25 M. 20 Pf., gest. um 01 Pf., Gerste 24. 16 Pf., gef. um 57 Pf., Haber 14 M. 25 Pf., gefallen um 19 Pf.

— New-York, 1. Jan. Neben den Sprengungen im Hellgate und dem Bau der Castriver-Brücke ist gegenwärtig bei Newyork ein drittes Werk in Angriff genommen worden, welches kaum in minderem Grade als die beiden anderen zu einem Zeugnisse der hohen Leistungsfähigkeit der amerikanischen Ingenieurkunst werden wird. Zum Zweck einer direkten Eisenbahnverbindung soll ein Tunnel unter dem Hudsonfluß gebohrt werden, welcher Newyork mit dem festen Lande von New-Jersey in unterirdischen Eisenbahnverkehr setzen wird. Auf der Newyorker Seite wird der Bau am Fuße von Morton-Street begonnen und in Jersey-City am Fuße der 15. Street. Zur Deckung der Baukosten sind etwa 50 Millionen Fr. gezeichnet worden. Die ganze Länge des Tunnels wird der „D. Bau-Ztg." zufolge, etwa 3,7 Km. betragen. Die Arbeiten werden Tag und Nacht ununterbrochen betrieben und wird auf beiden Seiten gleichmäßig gearbeitet. Die Tiefe des Tunnels unter dem Wasserspiegel ist etwa 21 Meter. Man erwartet, daß sich den Bohrungen keine zu großen Schwierigkeiten entgegenstellen werden, da man auf der Jersey-City-Seite bis jetzt nur auf weichen Sandstein stieß und darnach der Hoffung ist, daß sich diese Steinart beinahe durch die ganze Distanz des Tunnels erstrecken wird. Man hat Ausmauerung des Tunnelsprofils mit Backstein in Aussicht genommen; der Tunnel soll für 2 Geleise ausreichende Profilgröße erhalten. — Während bis jetzt die Eisenbahnen in Jersey-City enden und Passagiere und Frachten auf großen Dampffährbooten nach New-York hinübergebracht werden müssen, wird in Zukunft die Endigung der Bahnen in New-York selbst stattfinden.

Oertliches. Bei der Wahl zweier Mitglieder in die Einwohner-Rechnungs-Commission ist keine Wahl zu Stande gekommen. Bei einem absoluten Mehr von 328 erhielten Stimmen die Herren J. Stambach 309, G. Hofer 281, J. Dolder-Sager 263, Fürsprech Frei 257.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Lenzburg. 31. L. Moor, Maler, von Ettlingen, in da. — Oberlunkhofen, 31. H. Gardi, Weber. — Merenschwand, 1. P. Keusch, Maurer. — Münchwylen, 31. Die Erben des J. Ruhle von da. — Neuenhof, 30. J. Benz, alt Ammann. — Niederwyl (Zofingen), 27. J. Wullschleger, Harzers, in Ryken und J. Schmitter im Dorf dahier. — Oberhof, 25. Wittwe F. Liechte geb. Brogli, v. Wittnau, in da; J. St. Herzog; Geschw. Reimann. — Reinach, 2. Wittwe Gautschi, Blattmacher. — Rheinfelden, 30. Th. Kaufmann geb. Canier. — Oberrüti, 27. Siman Wiß, Decker. — Schöftland, 29. S. Morach, Peters; F. Müller, Handelsmann, v. Hirschthal, in da. — Oberstiggenthal, 1. M. Bollag, Lederhändler, in Baden. — Spreitenbach, 28. Die Erben des B. Bumbacher. — Strengelbach, 1. S. Bläuenstein, Schreiner, an der Straße dahier. — Sulz (Laufenburg), 1. Geschwister Baltischwiler zum Salmen in Rheinsulz; C. A. Suter, Vizepräsident in Frick; Joh. Stäuble, Weber.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Bremgarten. Hüser, Johann, von Widen, auf dem Mutschellenberg, Gemeinde Berkon wohnh. gew. Eingabe 22. Febr., Gemeinderathskanzlei Berkon. — Brugg. Müller, H., Fruchthändler von Stilli; Kampf, Johann, Zeugschmied, von Windisch, in Brugg angesessen gewesen; Siegrist, Johannes, Daniels, alt Lehrers, Leinweber, von Remigen; Finsterwald, Heinrich, Bürstlis, älter, von Stilli. Eingabe 24. Febr., bei den betrff. Gemeinderathskanzleien. — Rheinfelden. Lützelschwab, Hrch., Vater, von Magden. Eingabe 20. Februar, Gemeindeschreiberei Magden.

Benefizium Inventarii.

Laufenburg. Rebmann, Franz Josef, Vater, von Kaisten. Eingabe 21. Februar, Gemeinderathskanzlei Kaisten.

Geldstage.

Aarau. Lienhard, Jb., Maurerbaltis, gew. Bannwart in Buchs. Eingabe 24. Febr. — Baden. Frei, Babette geb. Meier, Gypsers, von Mellingen; Fuchs, Nothburga geb. Spörri, und Töchtern; Ernst, Anton Robert, Maurer, von Würenlos. Eingabe 3. März. — Bremgarten. Grediger, Friedrich, Küfers, gewesener Kondukteur, von Eggenwyl; Gut, Josef Sebastian, alt Lehrer, von Zufikon. Eingabe 19. Febr. — Brugg. Müri, Samuel, Metzgerlis, Schneider, von Schinznach. Eingabe 6. Febr. — Kulm. Haller, Gottlieb, Bäcker, von Reinach. Eingabe 10. März. — Lenzburg. Ackermann, Ad., alten Vogts, auf Bühl, Gemeinde Hendschiken; Kull, Jakob, Schlossers, Glaser und Maler, von Niederlenz; Rohr, Elisabeth, Schreiners und Buchdruckers Ehefrau, von Hunzenschwyl. Eingabe 28. Febr. — Muri. Breitenstein, Jos. Lz., alt Ammann, von Bettwyl. Eingabe 7. März. — Rheinfelden. Oertli, Jb., Metzger, von Rehtobel, Einsaße in Möhlin; Trönli, Gregor, von Eckwyl, in Mumpf. Eingabe 20. Ferb. — Zofingen. Tschamper, Jb., Schneider, von Strengelbach, in Zofingen; Wacker, Jakob, Samuels, von Wittwyl. Eingabe 24. Februar. — Zurzach. Nußbaum, A., Maurer, von Oberendingen; Hiebler, Josef, Gärtner, von Hettenschwyl; Gränacher, Blasius in Leibstatt; Karlin, Anton, Schuster in Oberendingen. Eingabe 20. Februar.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Schaffner, J. U., von Effingen, in Reuß, Gemeinde Gebenstorf. — Kulm. Müller, Friedrich, Negot. in Schöftland.

Rehabilitationen.

Zofingen. Frikart, Franz, Geschäftsagent, von Zofingen. — Zurzach. Gebrüder Bollag, von Oberendingen, in Zug; Keller, Johann, Mathisen, von Oberendingen; Moor, Karl, Schreiner, in Wislikofen; Pfister, Xaver, Schmieds, in Klingnau; Scholz, August, gewes. Bezirksschullehrer in Zurzach.

Stellen-Ausschreibungen.

Lehrerstelle an der Unterschule in Zurzach. Besoldung Fr. 1200. nebst freier Wohnung und Holzgabe. — Lehrerstelle an der Oberschule in Oberflachs. Besoldung Fr. 1200. Anmeldung bis 7. Febr., bei der Schulpflege Zurzach und Oberflachs.

Reform. Zeitstimmen aus der schweiz. Kirche. Inhalt des 26. Heftes: A. Wysard, Ein königlicher Sänger (Schluß). — K. Furrer, Bücherschau (II.). — Programm der Teylerschen theologischen Gesellschaft zu Haarlem, für das Jahr 1877. — A. Bitzius, Reformchronik (Schluß). — Anzeige.

Pariser Observatorium vom 22. Januar.

Der hohe Barometerstand dauert im westlichen Europa fort (Valentia 771 Mm.) Die Situation ist überall ruhig.

Cæcilien-Verein.

Gemischter Chor:

Die Damen punkt 8 Uhr.
" Herren " 8¼ "

Letzte Uebung vor der Abendunterhaltung; Anwesenheit Aller dringend.

Die Direktion.

Sängerbund.

Probe heute Dienstag Abends punkt 8 Uhr! Sämmtliche Hefte mitbringen. Repetition! Nachher gemüthliche Vereinigung.

Pünktlichkeit und vollzähliges Erscheinen absolut nothwendig!

Publikation.

Die Fortsetzung der Ortsbürgergemeinde-Versammlung vom 18. dies findet **Montag den 29. dies,** Abends 5 Uhr, **im Schwurgerichtssaale** statt.

Bezüglich der noch zu erledigenden Verhandlungsgegenstände wird auf das Traktandenverzeichniß vom 21. Dezbr. 1876 verwiesen.

Aarau, den 22. Januar 1877.

Der Gemeinderath.

Publikation.

Allfällig noch ausstehende **Rechnungen** an der Gemeinde für das Jahr 1876 sind dem Fondsverwalter bis längstens Ende dieses Monats einzureichen.

Aarau, 22. Januar 1877.

Der Gemeinderath.

Soeben erschien:

Der deutsch-französische Krieg 1870—1871.

Mit Genehmigung des großen Generalstabes nach dessen Darstellungen erzählt von **Dr. W. Kocks.**

Mit Karten und Plänen à Fr. 1. 60.

(Das Werk wird ungefähr im Umfange des 3. Theiles des großen Generalstabswerkes erscheinen.)

H. R. Sauerländer's Sort.
in Aarau.

Brenn- & Nutzholzsteigerung.

Der Unterzeichnete bringt am nächsten **Freitag als am 26. dies,** von Nachmittags 1 Uhr an, im Suhrhardwald, I und John Suhr, an öffentliche Steigerung:

30 verschiedene Haufen grobe Eichenspähne und ca. 30 Stück eichenes Brenn- und Nutzholz, als Abgangschwellen, Nutzholzstücke für Küfer, kleinere Haustöcke und Anderes mehr.

Sammelplatz der Kaufsliebhaber beim Armenhaus Buchs.

Buchs, den 22. Januar 1877.

H. Lienhard, Gmbförster.,
als Beauftragter.

Wiener Glacé-Handschuhe

um damit aufzuräumen, zu herabgesetzten Preisen bei **Julie Hotz,** Kirchplatz 164.

Unterzeichneter empfiehlt sich für

Copiaturen,

prompte und billige Bedienung wird zugesichert. Auch wird **Inkasso** von Geldern besorgt.

Dl. Sandmeier, in Nr. 955.

Meinen werthen Gönnern zur Nachricht, daß ich wieder eine neue Sendung

Tafelsalz

erhalten habe.

Frau Hemmeler,
gegenüber dem Bad.

☞ Es wird mit der Liquidation der **Pflanzen** noch einige Tage fortgefahren.

Gärtner **Läser.**

Kost & Logis für zwei solide Arbeiter.

Oeffentliche Vorträge d. naturforschenden Gesellschaft.

Mittwoch den 24. Januar, Abends punkt ½8 Uhr:

Herr Dr. Bircher: „Die Impffrage."

☞ Um Störungen zu vermeiden, wird nach Beginn des Vortrags die Thüre geschlossen.

Das Bureau der Weinhandlung Siebenmann-Landolt

befindet sich von heute an im **Hause Nr. 860 z. Felsgarten** auf der Schanze.

Photographie.

Unterzeichneter empfiehlt sein

photograph. Atelier.

Aufnahmen an Sonn- und Werktagen.

U. J. Wittmer.

Brenn- & Nutzholzsteigerung in Schönenwerd.

Am künftigen **Mittwoch den 24. Jan.,** von Nachmittags punkt halb 2 Uhr an, werden in den Stiftswaldungen bei Schönenwerd öffentlich versteigert:

1) In der „Stiftshalde" an der Aarauerstraße **45 Klftr. Buchenholz, 2000 buchene Wellen** und 5 schöne **Eichenstämme** mit 10,9 Kubik-Meter (405 c');
2) nachher im „Bann" zunächst der Kantonsstraße nach Eppenberg **2600 tannene Knebelwellen.**

Olten, den 18. Januar 1877.

J. Meier, Bezirksförster.

Gesucht:

Eine vertraute **Kindsmagd,** für sogleich einzutreten; von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu kaufen gesucht:

Ein aufgerüstetes **Dienstenbett;** von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Eine treue fleißige **Person** empfiehlt sich zum Spetten, Waschen und Putzen. Gefl. nachzufragen bei Frau Schatzmann, Kirchgasse Nr. 10.

Zu vermiethen:

Einige meublirte heizbare **Zimmer** an solide Herren. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Lehrlingsgesuch.

Für einen gesunden, starken und intelligenten Waisenknaben ab dem Lande, von guter Schulbildung wird in Aarau oder Umgebung auf künftiges Frühjahr bei einem **tüchtigen Gärtner,** eventuell auch bei einem **guten Maler** zu günstigen Bedingungen eine Lehrlingsstelle gesucht. — Bezügliche Offerten unter Chiffre O. R. Nro. 99 befördert die Expedition der „Aarauer Nachrichten."

Zum Verkauf:

40 Haufen schöne Zimmerspähne aus dem Schönenwerder Wald, per Haufen franko Aarau zu Fr. 16. liefert

Felix Hallauer von Suhr.

Anmeldungen werden bei **Joh. Rohr,** Speisewirth entgegen genommen.

Ein tüchtiger junger Bäcker

sucht sobald als möglich Arbeit. Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Verloren: Ein messingener **Hundemaulkorb;** man ersucht um gefl. Abgabe an die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Ein **Kanapé** mit Springfedern, Roßhaar und wollenem Ueberzug, nebst 6 gleichen Sesseln bei **Wernli,** Schreiner, Ob.-Vorstadt.

Verloren: Von Aarau bis Hirschthal letzten Dienstag ein Sack **Werchz** dem Finder ein Trinkgeld bei der Exped. d. Blattes.

Lehrlingsgesuch.

Auf dem Comptoir einer hiesigen Fabrik findet ein junger Mann braver Eltern einen Platz als **Handlungslehrling.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Reiswellen-Steigerung.

Am **Freitag den 26. Januar,** Nachmittags **2** Uhr werden im Staatswald: „Stock und Hard" bei Auenstein:

6000 Stück Durchforstungsreiswellen

öffentlich verkauft, wozu einladet

Lenzburg, den 18. Januar 1877

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Sennenbutter,

beste Qualität, ganz frisch, ist bei Parthien von mindestens 10 Pfund à Fr. 1. 50 zu haben bei **A. Seiler,** Bäckermeister.

Zu verkaufen:

Ein gutgebautes, guterhaltenes und in bester Lage der Stadt Aarau stehendes

Wohnhaus

mit 20 großen Zimmern nebst Zubehörden und mit gangbarer Bäckerei mit Hofraum. Kaufpreis billig und Konditionen günstig. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Doctor Diplome jeder Facultät werden leicht und billig vermittelt. Adr. **Medicus** 14 Royal Square **Jersey** England.

Kammfett

empfiehlt **J. Sommerhalder,** Coiffeur.

Ein im **Maurerfach** und der **Hafnerei** bewanderter **Arbeiter** empfiehlt sich für Ausführung aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten.

Aufträge nimmt entgegen

Wirz, Schuhmacher, Kirchgasse, Aarau.

Holz-Steigerungen.

Am Donnerstag den 25. Januar, von Vormittags 10 Uhr an, im Staatswald „Frauenwald" bei Olsberg: 46 Ster Buchenspälten und Prügel, 7 Ster Mischelprügel, 76 Ster Stockholz, 2600 buchene und 2000 aspene Wellen. Zusammenkunft im Schlage am obern Bloßenberg.

Am Freitag den 26. Januar, Mittags 12 Uhr, im Staatswald „Oberforst" bei Möhlin, am Hirzenstallhügel beginnend: 740 Stück Baum- und Bohnenstecken, 92 Wellen Birkenreisig, 2 Ster Akazienholz zu Rebstecken und 225 Wellen.

Rheinfelden, 15. Januar 1877.

Der Kreisförster.
F. Halathe.

Kalender auf 1877

vorräthig bei **F. G. Martin** in **Aarau:**

Vetter Jakob	50 Ct.
Appenzeller Kalender	40 "
Berner Hinkende-Bot	30 "
Der Pilger	30 "
Dorfkalender	30 "
Schweizer. Schreibkalender.	
Geschäfts-Kalender	Fr. 1. 50 "

Schreibbücher

in allen Formaten und Größen, zu den Preisen von 1 bis 10 Fr., **Copirbücher, Tagebücher, Strazen** ꝛc., **Notizbücher** von 30 Ct. bis 2 Fr., **Brieftaschen, Kundenbüchlein** à Fr. 1. 50 pr. Dutzend.

F. G. Martin.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 20.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch

Druck und Verlag von F. G. Martin.

24. Januar 1877.

Der Selbstmord.

Eine in der „Neuen Zürcher Zeitung" erschienene Statistik der Selbstmorde in Frankreich veranlaßt uns zu einer kurzen Betrachtung über den Selbstmord im Allgemeinen. Es ist nämlich schon vielfach die Frage erörtert worden, ob der Mensch überhaupt berechtigt sei, sich das Leben zu nehmen und auf gewaltsame Weise aus dieser Welt zu verschwinden. Viele wollen den Selbstmord entschuldigen und verherrlichen; sie sagen, der Mensch habe das Recht, über sich zu verfügen; das Leben sei sein Eigenthum. Der Selbstmord sei — sagen diese Leute — ein Zeichen heroischen Muthes u. s. w. Andere dagegen behaupten: das menschliche Individuum habe sein Leben nicht nur sich selbst, sondern auch seinen Nebenmenschen zu widmen; es gehöre mit in den ganzen großen Kranz der Schöpfung und sei daher durchaus nicht berechtiget, sich selber aus dem Buche der Lebenden zu streichen; das müsse und dürfe lediglich nur durch den ewigen Kreislauf der Natur geschehen. Von moralischer Seite aus betrachtet, sei der Selbstmord ein Akt nicht des Muthes, sondern der Feigheit. Es sei Bestimmung und Pflicht des Menschen, sich durch alle Widerwärtigkeiten des Daseins hindurchzukämpfen; der bezeuge den wahren Muth, welcher diesen Kampf kämpfe und in allen Stürmen des Lebens ausharre.

Die geehrten Leser dieses Blattes werden jetzt schon herausgefühlt haben, daß wir dem Selbstmord kein Loblied singen; im Gegentheil, wir bekämpfen ihn auf das Entschiedenste da, wo der Mensch mit kalter Ueberlegung sich das Leben nimmt, wo bewiesen werden kann, daß er bei etwas mehr Energie und moralischem Muthe sich ganz gut durch das Leben hätte schlagen können. Alle jene Selbstmorde, welche aus Liebesgram, Armuth, Genußsucht resp. Lebensüberdruß, Familienzwist, beleidigte Ehre u. s. w. hervorgegangen, sind nach unserer Ueberzeugung verwerflich, unmoralisch. Nur in den Fällen, in welchen wirkliche Geistesstörung das Motiv des Selbstmordes ist, kann dieser selbst entschuldigt und gerechtfertigt werden. Da ist der Mensch des freien Willens beraubt und jede Ueberlegungskraft verschwunden.

Das Studium der Selbstmorde ist übrigens ein sehr interessantes, namentlich da, wo der Beweggrund desselben nicht ganz aufgeklärt und der Physiologe auf Untersuchungen angewiesen ist.

Eine merkwürdige Erscheinung ist es, daß man in der Natur selber eine Art Selbstmord antrifft. Denn was anders ist es, wenn die Naturkräfte die eigenen Gebilde zerstören? Wenn der Blitz herniederfährt und Menschen und Thiere tödtet? Wenn die herrlichen Gebilde des Lenzes durch nächtliche Fröste geknickt werden? Wenn das empörte Meer Schiffe und Menschen verschlingt? Die Vertheidiger des Selbstmordes haben sich schon oft auf diese Erscheinungen berufen. Aber halt! das ist ganz was anderes. Jene Vorgänge gehören zum Kreislauf der schaffenden Natur; sie bilden in der Kette der Naturereignisse nothwendige Glieder. Wollen wir etwa gegen diese Giganten in der Schöpfung ankämpfen, mit ihnen rechten? Wollen wir über die Naturgesetze, über die Weltordnung zu Gericht sitzen? Wie verschwindend klein ist ja der Mensch gegenüber den sichtbaren und unsichtbaren Säulen, auf welchen das Weltall mit all' seinem Inbegriff basirt ist! Da sollen wir uns beugen und unsere Erdenkleinigkeiten nicht mit den großen Vorkommnissen in der Natur vergleichen! Wenn es der Natur gefällt, daß wir aus dem Buche der Lebenden gestrichen werden sollen, so müssen wir uns fügen; aber der Mensch hat das Recht nicht, es selbst zu thun. Ihm ist Kraft und freier Wille gegeben; in ihm sind alle Vorzüge der lebenden Wesen vereinigt und zwar alles zu dem Zwecke, daß er sie zum Wohl seiner Nebenmenschen und seiner selbst verwerthe. Handelt ein Familienvater, der ein Häufchen Kinder hat, recht, wenn er sich ums Leben bringt und Frau und Kinder hülflos hinterläßt? Oder ist es recht, wenn eine Mutter das gleiche thut? Es ist wahrhaft betrübend, wie die Zahl der Selbstmorde immer mehr zunimmt auch in der Schweiz. Wir lesen kein Zeitungsblatt, in welchem nicht einige Fälle verzeichnet sind. Und wie entsetzlich sind jene Familienselbstmorde in Berlin, Wien, Paris ꝛc., wo ganze Familien sich vergiften u. s. w.

Die vielen Selbstmorde werfen einen tiefen Schatten in unsere sozialen Zustände. Sie zeigen, daß die Ansichten der Menschen über ihre Aufgabe in der Welt trotz des gerühmten 19. Jahrhunderts noch sehr unklar sind, daß aber auch den staatlichen Einrichtungen noch vieles mangelt; denn es ist doch offenbar, daß der Staat so gut wie jeder seiner Angehörigen verpflichtet ist, Leben, Ehre und Eigenthum Aller möglichst zu schützen. Wenn der Staat und die Gemeinden, wie auch jeder gut situirte Private gemeinschaftlich für das Wohl der Armen und Hülflosen, der Kranken an Körper und Geist, besorgt sind, so werden die Selbstmorde gewiß abnehmen. Wie Mancher wird durch die Herzlosigkeit des Staates und der Menschen in die Verzweiflung getrieben? Dort geht ein Liebespaar, dem die Gemeinde aus egoistischen Gründen die Heirath verweigert, in den Tod! Hier erhängt sich ein Hülfloser, ertränkt sich eine im Elend Verkommene, weil die Gemeinde sie verstoßen! An einem andern Orte springt ein Mensch ins Wasser, weil ihm ein fanatischer Geistlicher, wie man sagt, „die Hölle heiß gemacht" hat.

Man mag aus Diesem ersehen, daß Staat, Gemeinden und Privaten manchen Selbstmord verschulden und auf ihr Gewissen zu schreiben haben, und daß es daher Pflicht aller im staatlichen Organismus thätigen Menschen ist, die sozialen Uebelstände zu heben und die Selbstmorde zu vermindern!

Eidgenossenschaft.

Bern, 19. Jan. (Correspdz.) Der schweizerische Bundesrath hat an die Kantonsregierungen folgendes Kreisschreiben erlassen:

Getreue, liebe Eidgenossen!

Wir beehren uns, Ihnen zur Kenntniß zu bringen, daß die Gotthardbahn-Direktion für das 5te Baujahr des großen Gotthardtunnels, nämlich für den Zeitabschnitt vom 1. Oktober 1876 bis 30. September 1877, folgendes Programm nebst Kostenvoranschlag aufgestellt hat.

Es wird angenommen, daß der Unternehmer die im Nachtragsvertrag vom 21./25. September 1875 für die Periode vom 1. Oktbr. 1876 bis 30. September 1877 vorgesehene Arbeit leiste, und daß er den bis 30. September abhin eingetretenen Rückstand im Laufe der vier Jahre, in welchen er den Tunnel zu vollenden hat, nachhole, beziehungsweise die Leistung auf die fraglichen vier Jahre gleichmäßig vertheilt werde. Gestützt hierauf erhält man folgende Voranschlagsrechnung:

Bezeichnung d. Arbeiten.	Fortschritt der Tunnelarbeiten am 30. Spt. 76.			Fortschr. d. Tunnelarb. auf 30. Spt. 77.			Voranschlag auf 30. Sept. 1877.	
	nach Programm.	in Wirklichkeit.	Differenz.	nach Programm.	hievon ab 3/4 d. Rückstand d. 30 Spt. 76	Totaler Fortschritt.	Centesimalweiser Mehrpreis.	Gesammtkosten.
	Meter.	Meter.	Meter.	Meter.	Meter.	Meter.	Fr.	Fr.
Richtstollen	6776	6878,0	+ 102,0	9281	—	9281	800	7,424,800
Erweiterung desselben	4453	4504,1	+ 51,1	7236	—	7236	1000	7,236,000
Sohlenschlitz	4374	3381,4	- 992,6	7179	744	6435	450	2,895,750
Stroße	3057	2432,9	- 624,1	5802	468	5334	450	2,400,300
Gewölbe	3549	2411,0	-1138,0	6306	854	5452	600	3,271,200
Widerlager	2990	1905,0	-1084,0	5786	813	4973	400	1,989,200
Abzugskanal	2528	2105,0	- 423,0	5330	317	5013	70	350,910
Richtungstunnel	145	145,0	—	145	—	145 theilweise unvollendet.	1500	217,500
								25,785,660
Wenn von obigen Gesammtkosten bis und mit 30. Sept. 1877 von . . . . . abgezogen werden die Subsidienbeträge der ersten vier Baujahre mit								25,785,660
								15,232,575
so verbleiben als Voranschlagssumme für das 5te Baujahr								10,553,085
Mit Hinzurechnung der fünften Annuität von								3,148,148
stellt sich der Subsidien-Voranschlag für das 5te Baujahr auf								13,701,233

Indem wir einer gefälligen Empfangsanzeige dieser Mittheilung entgegensehen, benutzen wir den Anlaß, um Sie, getreue, liebe Eidgenossen, sammt uns in den Schutz des Allmächtigen zu empfehlen.

(Unterschriften.)

Eisenbahnwesen. Vor einiger Zeit hat, wie man dem „Handelscourier" schreibt, der Chef der Eisenbahnabtheilung des Generalstabes, Herr Oberst Grandjean, den Bestand des Personals und des Rollmaterials unserer gesammten schweizerischen Eisenbahnen aufnehmen lassen, um auf diese Weise die Leistungsfähigkeit derselben, im Falle dieselben mobilisirt werden müßten, festzustellen. Das Resultat dieser Untersuchung war ein vollkommen befriedigendes, indem es sich ergeben hat, daß sowohl Personal als Material in jeder Hinsicht vollkommen genügen würden.

Es ergab sich nämlich folgender Personalbestand: Verwaltungspersonal 725, Bahnhofpersonal 5754, Verkehrspersonal 1002, Linienpersonal 3057, Zugpersonal 950, in den Werkstätten Beschäftigte 1738, im Ganzen 13,286. Dabei ist in Berücksichtigung zu ziehen, daß hier die Taglöhner nicht mitgerechnet sind. Dieselben belaufen sich etwa auf dieselbe Zahl, wie alle übrigen Bahnangestellten zusammen, so daß bei unsern Bahnen etwa 27,000 Personen beschäftigt sind, — eine kleine Armee.

Der Stand des Rollmaterials ist: Lokomotiven 480, Personenwagen 1492 mit 64,456 Plätzen, Güterwagen 7646 mit 19,533 Plätzen für Pferde.

In Betrieb sind dermalen mehr denn 2100 Kilometer. Täglich werden — alle Züge, auch die fakultativen und nach jeder Richtung hin gerechnet — bei 28,000 Kilometer durchfahren.

— Gotthardtunnel. Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche: Göschenen 19,6 Meter, Airolo 14,9 Meter, Total 34,5 Meter, mithin durchschnittlich per Tag 4,9 Meter. Die Arbeiten wurden gehemmt infolge Wassermangels in Reuß und Tessin.

— Stelle man sich vor, daß ein großer Herr am 11. Nov. 1874 dasjenige Kapital folgender Gesellschaften, welches je nach dem Ertrage des Geschäftes Zinsen erhält, das heißt ihr ganzes Aktienkapital in den Händen gehabt hätte, Nordostbahn, Centralbahn, Gotthardbahn, Arth-Rigibahn, schweizerische Kreditanstalt, Bank in Winterthur, Basler Handelsbank, Berner Handelsbank, Regina Montium und internationale Gesellschaft für Bergbahnen, und er hätte am 5. Januar 1877 alle diese Papiere verkaufen wollen, so würde er dafür Fr. 102,315,000, sage über 100 Millionen Franken weniger bekommen haben, als wenn er sie am 11. Nov. 1874 verkauft hätte. Um soviel würde sich also sein Vermögen vermindert haben. Um soviel sind also die Besitzer schweizerischer Aktienpapiere in 26 Monaten ärmer geworden, alle mit einander gezählt. Auch die entsprechende Einbuße auf Obligationen beläuft sich auf eine sehr hohe Summe, bei der Gotthardbahn allein auf 30 Millionen. Dabei ist noch zu beachten, daß die Bern-Luzernbahn, die Walliserbahn, die Waggonfabrik in Freiburg, das Unternehmen Eaux et forêts in Freiburg, wo bei allen das ganze Aktienkapital verloren ist, hier ganz weggelassen sind.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 22. d. Dem Schweiz. landwirthschaftlichen Verein wird für das Jahr 1876 ein Staatsbeitrag von Fr. 100 zuerkannt.

An die im laufenden Jahre in Freiburg stattfindende Schweizerische landwirthschaftliche Ausstellung wird ein Staatsbeitrag von Fr. 300 verabreicht.

Hrn. Philipp Andreä von Fleurier wird die Ausübung des Apothekerberufs im hiesigen Kanton gestattet.

Bern. (Korr. v. 23. ds.) In Worb brach in der Nacht vom 19./20. zwischen 1 und 2 Uhr im Ofenhaus des Hrn. Joh. Hofmann, Müller, Feuer aus. Metzger Bachmann hat dieses Ofenhaus seit einigen Jahren in Pacht, metzget daselbst und hat in demselben eine Schnellräuche eingerichtet. Wahrscheinlich wird nun ein Stück Speck das Kamin heruntergefallen sein und Feuer gefangen haben. Dasselbe schlug in hellen Flammen zum Kamin heraus und zerstörte den Dachstuhl. Hrn. Bachmann giengen dabei für mehrere hundert Franken Schweinefleisch zu Grunde.

Einigen jungen Leuten, die eben von einer Gesangsübung nach Hause kehrten, gelang es mit der Hydrantenmannschaft des Feuers Meister zu werden, ehe dasselbe noch weitern Schaden verursachte.

— In Neuenstadt erschoß sich mit seinem Jagdgewehr in einem Badhäuschen am See der erst 25 Jahre alte ledige Viktor Daulte von Neuenstadt. Die Kugel traf den Unglücklichen in's Herz, der Tod erfolgte augenblicklich. Was den jungen und in ganz guten Verhältnissen dagestandenen Menschen zu dieser That bewogen, ist ein bis jetzt ungelöstes Räthsel.

Vom letzten Bielermarkt her findet die Viehseuche leider immer noch weitere Verbreitung. Die Maul- und Klauenseuche ist nun auch unter der Viehwaare des David Heuer in Aegerten und unter derjenigen des Schuhmachermeisters Flückiger in Madretsch ausgebrochen. In Lyß ist unter der Viehwaare der Gebrüder von Dach die Seuche ebenfalls ausgebrochen.

In einer Werkstätte in Langnau verunglückte der erst 30 Jahre alte und ledige Schreinergeselle Johann Althaus. Währenddem das Werk im Trieb war, kam der Unglückliche dem Wasserrad zu nahe. Dieses ergriff die Kleider des Unglücklichen und riß ihn mit fort, richtete ihn der Art zu, daß derselbe, als endlich das Werk gestellt werden konnte, er sofort in die dortige Nothfallstube gebracht werden mußte. Althaus erlitt einen Arm- und einen Schenkelbruch. Da derselbe ein fleißiger und ordentlicher Mensch ist, wird er allgemein und lebhaft bedauert.

In Lyß ist in der Nacht vom 21./22. ds. im Wohnhause des Hrn. Amtsrichter von Dach Feuer ausgebrochen, welches indessen glücklicherweise noch rechtzeitig gelöscht werden konnte. Brennender Ruß fiel vom Kamin auf eine darunter liegende Reiswelle und entzündete dieselbe. Das Feuer theilte sich einer hölzernen Kiste und einer davorstehenden spanischen Wand mit. Der Schaden ist unbedeutend.

Zürich. Da Vevey von seinem Entschluß, das eidg. Sängerfest pro 1878 zu übernehmen, zurückgetreten und dasselbe damit überhaupt in Frage gestellt ist, so hat sich das allezeit rüstige Winterthur in's Vordertreffen gestellt, um den Riß, so viel in seiner Macht steht, zu heilen. Um mindestens die Zusammenkunft einer größern Anzahl von schweiz. Sängern noch im Laufe dieses Jahres zu ermöglichen, ladet der Stadtsängerverein bei Anlaß seines 50jährigen Jubiläums alle diejenigen schweiz. Vereine, die in den letzten Jahren im Kunstgesang aufgetreten sind, zu einem Sängertage ein. Es wird hiebei auf eine Tonmasse von 800—1000 kunstgeübten Sängern gerechnet. Es sollen hiefür folgende Gesammtchöre von sämmtlichen Gastvereinen einstudirt und vorgetragen werden: 1) Allmacht von Schubert. 2) Waldlied von Mangold. 3) Der treue Kamerad und Frühlingsgruß an's Vaterland von Attenhofer. 4) Sturmbeschwörung von Dürner. 5) Auf der Kirchweih zu Schwyz von Thietz. 6) Sturmesmythe von Lachner. Selbstverständlich werden in reichlicher Abwechslung auch Einzelgesänge aufgeführt.

Als Festtage sind in Aussicht genommen 14., 15. und 16. Juli nächsthin. Neben dem Stadtorchester von Winterthur wird Sonntag und Montag die Konstanzer Musik spielen. Für Freiquartiere ohne alle und jede Entschädigung sorgt der festgebende Verein; ebenso übernimmt er die Spesen eines auf Montag Vormittag in Begleitung der Konstanzer Musik projektirten Extrazuges nach Konstanz.

In Luzern hat sich Montag Nachts 10 Uhr ein gewesener Telegraphist erschossen.

Appenzell A.-Rh. Am letzten Sonntag hat in Trogen die Einweihung des Bezirkskrankenhauses, gestiftet durch freiwillige Beiträge von Privaten im Betrage von etwa 100,000 Fr., stattgefunden.

— In Herisau ist letzten Sonntag eine Vorversammlung zur Besprechung der heutigen Lage der Maschinenstickerei abgehalten worden. Hr. Steiger-Meyer schilderte dieselbe als fast trostlos, indem sie einer neuen und wahrscheinlich anhaltenden, durch die Ueberproduktion hervorgerufenen Krisis entgegengehe. Eine Reduktion der Arbeitszeit in den drei Kantonen Appenzell, St. Gallen und Thurgau könne vielleicht sie noch etwas hinausschieben. Es wurde darauf beschlossen, eine Verständigung zwischen den Kaufleuten, Fabrikanten und Stickern der drei Kantone anzubahnen.

— Außer den schon erwähnten Fr. 20,000 zu Gunsten seiner Heimatgemeinde hat Hr. Barth. Tanner auch einige andere Gemeinden des Kantons mit bedeutenden Vermächtnissen bedacht; so weit bis jetzt bekannt, erreichen sie die Summe von Fr. 22,000, zusammen Fr. 42,000.

Solothurn. In Erneuerung eines Regierungsrathsbeschlusses von 1851 hat der Regierungsrath beschlossen, sämmtlichen Amtsstellen mitzutheilen, daß im Interesse der Kürze und Einfachheit in allen amtlichen Korrespondenzen die Titulaturen und Begrüßungsformeln wegfallen sollen.

St. Gallen. Die Polizei in Rapperswyl ist letzten Donnerstag in Konflikt gekommen mit französischen Juden, welche gegenwärtig in Schwärmen das Land mit Kleiderstoffen überschwemmen, angeblich aus der Liquidation eines Toulouser Hauses Chevalier, von der „Ueberschwemmung" herstammend. Einer der Geprellten, welcher sich durch dieses Märchen fangen ließ, beklagte sich bei der Polizei und es stellte sich heraus, daß ganz derselbe Stoff, welcher per Kleid an einem Orte für 40 Fr. verkauft, am andern für 19 Fr. erlassen wurde, trotz angeblich fester Preise. Wer dadurch nicht gewarnt ist, dem ist nicht zu helfen, bemerkt mit Recht das „Wochenblatt vom Seebezirk."

Schaffhausen. Der Regierungsrath hat zum Kantonsforstmeister gewählt den Hrn. G. Steinegger von Neukirch, bisher Bezirksförster in Ragatz (St. Gallen).

Tessin. Das Resultat der Großrathswahlen ist noch nicht genau, doch kann angenommen werden, daß 53 Liberale und 66 Ultramontane gewählt sind.

Neuenburg. Wie der „Nat." meldet, sind die beiden Gesellschaften des Jura-Bern und der Linie Besançon-Morteau über den Vereinigungspunkt am Col-des-Roches schlüssig geworden, und die Arbeiten werden nun so gefördert, daß diese internationale Verbindungsbahn binnen drei Jahren in Betrieb gesetzt werden kann.

New-York, 23. Jan. Der Dampfer „Lotus" reist nach Konstantinopel mit einer Ladung von Waffen und Munition im Werth von 1,750,000 Dollars.

Washington, 23. Jan. Eine Botschaft Grants an die Repräsentanten rechtfertigt die Verwendung von Truppen im Süden während der Wahlen als verfassungsgemäß und nöthig, um die Ordnung aufrecht zu halten und die Wähler zu schützen. Zahlreiche Petitionen verlangen vom Kongreß die Annahme der Vorschläge der Kommission der beiden Kammern, um die Präsidentschaftsfrage zu lösen. Die Demokratischen unterstützen dieselben, die Republikaner sind ihnen weniger günstig gestimmt. Man glaubt, der Kongreß werde sie annehmen.

Wien, 22. Jan. Die dritte Abtheilung der petersburger Geheimkanzlei hat sechs Agenten nach England und der Schweiz abgeschickt, um weiteres Beweismaterial für den Nihilisten-Proceß zu sammeln. — Die Polit. Corr. meldet aus Petersburg vom 18. d. Mts., daß den Direktionen der 54 russischen Eisenbahnen gestern vertraulich der Befehl zugegangen sei, alle Anordnungen zu treffen, daß vom 27. Januar ab, falls nothwendig, der Güterverkehr ohne Schwierigkeit eingestellt werden könnte, da

die Thätigkeit der Eisenbahnen dann ganz für die militärischen Transporte beansprucht würde.

Die „Revolution" in Liechtenstein hat gesiegt. Wie aus Feldkirch gemeldet wird, hat der regierende Fürst von Liechtenstein angeordnet, daß das Gesetz über die Einführung der Goldwährung vorläufig nicht durchgeführt, sondern einstweilen die bisherige Silberwährung beibehalten werde. Nach einer weiteren Mittheilung hätten auch die Vertreter der oberen Landschaft abgedankt, welche den Anlaß der Einführung der Goldwährung gegeben. Damit endete ganz „unblutig" die liechtensteinsche „Revolution".

Deutschland. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" deren sich der deutsche Reichskanzler bedient, um seinen Zorn oder seine Zufriedenheit der Welt kundzugeben, schließt einen drohenden Artikel gegen Frankreich mit folgender — im gegenwärtigen Augenblicke höchst seltsamen — Notiz: „Wie zuverlässig verlautet, ist die Schlagfertigkeit der französischen Armee in den letzten Monaten erheblich gefördert worden und hat einen ungleich höheren Grad erreicht, als bisher im Allgemeinen angenommen werden konnte. Gebricht es derselben auch an Offizieren und an jener kriegsgewohnten Infanterie, durch welche sich die Armeen des zweiten Kaiserreichs auszeichneten, so scheint man dafür Ersatz in der stetig wachsenden Ziffer und in der Erleichterung einer event. Mobilmachung durch die ununterbrochen fortschreitenden Vorbereitungen zu einer solchen gefunden zu haben. Der Uebergang von der Friedens- zur Kriegsstärke würde sich im französischen Heere mit großer Schnelligkeit und mit sehr bedeutenden Massen vollziehen."

Berlin, 20. Jan. Durch die vom „Reichsanz.", von der „Nordd. Allg. Z." und der „Nat.-Ztg." so sehr betonte Feindseligkeit der französischen Presse gegen Deutschland scheint sich die öffentliche Meinung nicht beunruhigen zu lassen. Offenbar thut sie wohl daran; muß ja der wohlunterrichtete Pariser Correspondent der „Nat.-Ztg." selbst bekennen daß die französische Regierung der gerügten Feindseligkeit fernstehe.

— In Karlsruhe wurde am 21. die Pferdebahn dem allgemeinen Verkehr übergeben. Die Bahn wurde am Eröffnungstage von 3000 Personen benützt.

Mannheim, 16. Jan. Dem „Pf. K." wird von hier geschrieben: „In militärischen Kreisen soll viel davon die Rede sein, den hiesigen Platz, der wegen seiner Lage am Rhein und Neckar, in der Nähe der französischen Grenze von strategischer Bedeutung ist, mit Festungswerken zu versehen. Wir wissen nicht, ob Mannheim sich zur einer rheinischen Festung eignen würde, und ob es nothwendig ist, uns zur Erhaltung des Friedens und zu unserer Sicherheit noch mehr zu rüsten; aber daß der erste Spatenstich zu Vorwerken und Wällen für unseren Handel und unsere Industrie von verhängnißvollen Folgen sein würde, liegt auf der Hand, und wir können deshalb auch nicht glauben, daß unsere Regierung geneigt sein möchte, zur Ausführung des gedachten militärischen Projektes die Hand zu bieten.

München, 19. Januar. Gestern Nachmittag traf der Engländer Henry de Tourville, welcher wie bekannt beschuldigt ist, im vorigen Sommer am Stilffer-Joch seine Frau ermordet zu haben, unter österr. Polizei-Escorte von Hamburg her, dahier ein und wurde mit dem nächsten Zuge nach Botzen, woselbst die Untersuchung geführt wird, weiter transportirt; derselbe ist ein Mann von stattlicher Figur, im Alter von etwa 42 Jahren, mit schwarzem Haare und Vollbart und zeigte äußerst gelassenes und zuversichtliches Benehmen. Bekanntlich wurde derselbe auf Requisition der österreichischen Behörde in England verhaftet und von der englischen Polizei bis Hamburg geliefert.

London, 23. Jan. Die „Times" meldet, Serbien habe die Vermittlung Englands nachgesucht, um direkt mit der Pforte Frieden zu schließen, und fügt bei, daß die Türkei nicht unmittelbar die Gesandten abberufen werde.

London, 18. Jan. (Unglücksfälle zur See). Die deutsche Barke „Adler" aus Elsfleth (Capitän Toegel) ist bei Kearney Point, nahe Portaferry in Irland gescheitert. Capitän und die aus 14 Mann bestehende Besatzung sind in Belfast angekommen und im „Sailors' Home" untergebracht worden. Das Schiff, mit Zucker für das Londoner Haus Gillespic beladen, kam aus China und wollte über Queenstown nach Greenock. Das Schiff (erst 1875 gebaut) und die Ladung sind völlig verloren. — Bei Ringmore in Devonshire sind Schiffstrümmer angetrieben, die keinen Zweifel darüber lassen, daß das von den Guano-Inseln kommende, nach Queenstown oder Fallmouth bestimmte Schiff „George Green" aus New-York (nebst seiner Besatzung von etwa 30 Mann?) verloren gegangen ist. Das Schiff war 1000 Tons groß und stand unter der Leitung des Capitäns Wilcox.

Moskau, 20. Jan. Die „Moskauer Zeitung" bespricht die letzten Ereignisse in Konstantinopel, und kommt hiebei zu dem Schlusse: daß Europa, welches sich durch seine Nachgiebigkeit geschadet habe, jetzt nach erfolgter Ablehnung der Vorschläge der Mächte die Annahme der ursprünglichen, nicht der allmählich modificirten Forderungen von der Pforte erzwingen müsse.

Italien. Die italienische Kammer diskutirt seit dem 17. d. die Vorlage über den Mißbrauch der Amtsgewalt durch die Geistlichen. Einige Redner bekämpften die Vorlage im Namen der Freiheit und aus Gründen der Zweckmäßigkeit, einige wollen etliche im dem Gesetz enthaltene Bestimmungen in das neue Strafgesetz aufgenommen wissen, andere erklären sich für dieselbe als einer Schutzwehr der staatlichen Oberhoheit über die geistliche Autorität. Bis jetzt zählt die Vorlage ebenso viele Gegner als Vertheidiger. In der Sitzung vom 20. d. ergriff der Justizminister das Wort, um die Zeitgemäßheit des Gesetzentwurfs nachzuweisen, wobei er hervorhob, daß die sich kundgebende größere Versöhnlichkeit der geistlichen Behörden eine Folge der Festigkeit des gegenwärtigen Kabinets sei. Das Papstthum erkenne nur die Vereinigung Lombardo-Venetiens mit dem ehemaligen Königreich Sardinien an, in dem übrigen Königreich Italien nur das Resultat von gewaltthätigen Fusionen und lasse die Geistlichkeit für die politische Auflösung wirken; daher nähmen allerlei Mißbräuche ihren Ursprung. Schließlich ersuchte der Minister das Haus, den Entwurf ohne Abänderungen anzunehmen.

Der Papst legte den Kongregationen fraglichen Gesetzentwurf zur Prüfung und Entscheidung vor, ob derselbe nicht die canonischen Gesetze der Kirche verletze.

Paris, 18. Jan. (Typhus.) Das Niederreißen eines uralten Stadtviertels zwischen den Tuilerien und der neuen Oper förderte seit Jahrhunderten aufgehäufte Materien und Miasmen zu Tage. Daher die Verpestung der Umgegend und eine örtliche Epidemie, obschon außerordentliche Verbrennungsmaßregeln und dergleichen getroffen worden waren. Eine Sanitätskommission wurde beauftragt, das Uebel ohne Zeitverlust und um jeden Preis zu bekämpfen.

Marktbericht von Langenthal vom 23. Januar. Erdäpfel per per 100 Kilo Fr 7–7½. — Aepfel per Viertel Fr. — — — —. Birnen Fr. —. — bis Fr. 0. Saugkälber per Stück Fr. 10—30. Kälber per 500 Gr. 100 — 120 Ct., fette Schweine 100—128, fette Schafe 60 — 65, Rindfleisch — 1. 30 Ct., Kalbfleisch 150 Cts., Speck Fr. 2. — 2. 20. Brodmehl 34 — — 40 —. Semmelmehl 52 - 60, Korn pr. 100 Kilo. Fr. 20—22. Waizen 26—30, Roggen 22—24. Haber 23—25, Maiskorn 22½. Maismehl 25½—26, Futtermehl 10—14. Crüsch per 108 Pfd. Frk. 7. — 8., Kleesamen per Pfund — — —, Lucere Fr. — — — Esparsette— — — Ct. Hanfsamen Fr. — — —. Flachssamen Fr. — — — Ct. Nüsse per Viertel Fr. 0. —. 0. —. Bauernanken in Ballen per Kilo. Fr. 2. 80 bis Fr. 3. —. Eier per Stück 7–7½ Cts.

Getreide-Börse. Zürich, am 23. Januar 1877.

	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen [1])	33½—34	32½—33	30—31½	Romanshorn.
Serb.-Weizen [2])	—	—	—	"
Wallach-Weizen [3])	28½	27	—	"
Jeka [4])	34—34¾	32½	—	frco. schw. Stat.
Bessarabia [5])	34½—35	33½—34		"
Baier. Weizen [6])	32¾	—		Romanshorn
Landweizen [7])	32½	31	30	Zürich.
Badischer [8])	—	—	—	"
Roggen [9])	—	—	—	"
Mais Cinquantin [10])	22	—	—	Romanshorn.
" ungarisches [11])	21	20		"
" neues [12])	19½	18	—	"
Brau-Gerste [13])	27½	26	24	"
Futtergerste [14])	—	—	—	"
Hafer, neuer [15])	22½—23	22	—	"

Tendenz: [1])–[9]) unverändert fest, [10])—[14]) unverändert, [15]) ruhig.
Mehl-, Krüsch- und Brodpreise unverändert.

Preise der vereinigten Müller der Stadt Luzern und Umgebung. Dienstag den 23. Januar 1877. Kernen nach Qualität per 100 Ko. Fr. 31— bis 33—, Weizen dto. Fr. 33— bis 34½; Mehl: Weißmehl Nro. 1 Fr. 53. —, Halbweißes Nr. 2 Fr. 46. —, Ruchmehl Nr. 3 Fr. 42. —. Stimmung: fest.

Pariser Observatorium vom 23. Januar.

Depression im Westen Irlands. Sinken des Barometers um 11 Mm. (Valentia 760 Mm.) und um 4 Mm. auf dem Kanal und Ozean. Der Barometerstand ist noch hoch, die Situation bleibt ruhig.

Oertliches. (Einsendung.) Während der bisherigen öffentlichen Vorträge im Schulhause war schon mehrere Male die Temperatur eine fast unerträgliche. Wäre es heute und in Zukunft nicht möglich, für etwas bessere Lüftung zu sorgen? Das Oeffnen eines obern kleinen Fensterflügels dürfte vielleicht hinreichen, um ohne anderweitige Belästigung der Anwesenden dem Uebel in erträglicher Weise abzuhelfen.

Reform. Zeitstimmen aus der schweizerischen Kirche. Inhalt des zweiten Heftes: A. Bitzius, Ein kirchliches Programm. Zwei Briefe an Hrn. Dr. Emil Blösch (1.) — C. W. Kambli, die christliche Gemeinschaft und die spezifisch sozialistische Gemeinschaft. — A. Bitzius, Reformchronik (Schluß).

Ankunft und Abgang der Züge im Bahnhof Aarau
vom 4. Dezember 1876 an.

Ankunft von der Centralbahn.

XXII. 7. 46, XXIV. 8. 42, CXXIV. 9. 10, CXXVI. 11. 05, XXVI. 12. 28, XXX. 4. 06, CXXX. 4. 37, XXXII. 6. 58, XXXIV. 8. 28, CXXXVI. 11. —.

Abgang nach der Centralbahn.

XXI. 6. 43, XXIII. 7. 53, XXV. 11. 15, CXXVII. 12. 48, XXIX. 3. 10, CXXIX. 4. 04, XXXI. 6. 06, XXXIII. 7. 28, CXXXV. 9. 55.

Ankunft von der Aarg. Südbahn.

LXIII. 7. 40, LXV. 11. 01, CLXIX. 2. 45, LXXI. 5. 52, (LXV nicht von Bremgarten.)

Abgang nach der Aarg. Südbahn.

LXII. 7. 58, CLXIV. 9. 18, LXVI. 12. 41, LXXII. 7. 10, (CLXIV nicht nach Bremgarten.)

Ankunft der Nordost- und Bötzbergbahn.

II. 6. 40, VI. 7. 50, CCII. 10. 10, (auch von Basel und Zurzach) X. 11. 11, CCVIII. 12. 43, XVI. 3. 07, CCXX. 5. 45, XXII. 6. 03, XXIV. 7. 25, CCXXIV. 8. 34 (Letzter Zug von Basel und Zurzach), XXVIII. 9. 50.

Abgang nach der Nordost- und Bötzbergbahn.

III. 5. 20, (Anschluß nach Luzern), CCV. 6. 05, (Erster Zug nach Basel und Zurzach), VII. 7. 50, IX. 8. 45, CCXIII. 9. 30, XVII. 12. 32, XXI. 4. 10 (Letzter nach Zurzach), CCXXXI. 4. 50 (Letzter nach Basel), XXV. 7. 02, XXVII. 8. 34.

Leichen-Anzeige.

Nr. 8.

Freitag den 26. Januar 1877,
Vormittags 11 Uhr wird beerdigt:
Julius Brentano, Kanzleisekretär, von Laufenburg; alt 42 Jahre, 6 Mon. und 14 Tage. — Leidabnahme: Kronengasse Nr. 34.

Stadt-Musik.

Hauptprobe punkt 8 Uhr.

Bürger-Turnverein.

Sitzung
heute Abend 9 Uhr im Lokal.
Wichtiges Traktandum.

Verein junger Kaufleute.

Die Mitglieder des Buchhaltungs-Curses sind ersucht, sich heute Abend 8 Uhr im Lokal einzufinden. **Der Chef.**

Bierbrauerei Ernst-Merian.

Heute Mittwoch

Grosse Vorstellung

aus dem Gebiete der Magie, Physik u. Chemie
mit und ohne Apparat
gegeben von **Georges Frey.**
Anfang Abends 8 Uhr. **Entrée frei.**

Pferde-Steigerung.

Das **Commando des Remonten-Dépôt III. Aarau** läßt **Samstag den 27. Januar,** Morgens **10 ½** Uhr, bei den **Stallungen der Caserne** ein zu jedem Dienst taugliches **Pferd,** (Wallach, 7 Jahre alt), weil platthufig, versteigern, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Aarau, 23. Januar 1877.
Das Commando.

Zwei Metallgießer

finden sofort bleibende Arbeit in der
Metallgießerei Zofingen.

Zu verkaufen:

Große weiße **Beschneid-Kartoffeln** (Schaffhauser) zu Fr. 10 per 200 Kilo, (Quantität nach Belieben), saure **Aepfel, Birnen,** grüne und gedörrte, saure geschälte **Aepfelschnitze, Kohl, Kabis** und Anderes mehr.

Auch verkaufe guten **Käse** zu 80, 90 und Fr. 1 per Pfund. und guter **Apfelbranntwein** nach gesetzlichem Quantum per Liter zu Fr. 1.

Wegen Kälte kann man nicht auf den Markt.
Koller, Gemüsehändler,
Färbergäßchen.

Heute Abend
Blut- & Leberwürste,
Bratwürste & Schweinefleisch bei
F. Siebenmann-Hunziker, Metzger.

Zu vermiethen:

Auf Anfangs Februar eine **Wohnung,** bestehend in Stube und Nebenstube, beide heizbar, Küche, Keller und Holzbehälter. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Ein **Meidinger-Ofen** sammt Zugehör, mittlerer Größe, zur Beheizung von zwei Zimmern eingerichtet; wo, sagt die Exped. d. Blts.

Heute Abend
Blut- & Leberwürste,
frische **Bratwürste & Schweinefleisch** bei
H. Siegrist, Metzger.

Zu kaufen gesucht:

Ein aufgerüstetes **Dienstenbett;** von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Oeffentliche Vorträge d. naturforschenden Gesellschaft.

Mittwoch den 24. Januar, Abends punkt ½8 Uhr:
Herr Dr. Bircher: „Die Impffrage."

☛ Um Störungen zu vermeiden, wird nach Beginn des Vortrags die Thüre geschlossen.

Donnerstag den 25. Januar:

Produktion der Stadtmusik-Gesellschaft

in der
Bierhalle Schmidt.
Anfang 8 Uhr. **Entrée frei.**
Programme werden aufgelegt.

Baumwoll-Garne

einfach, gezwirnt und doppelgezwirnt, in roh, gebleicht, farbig und melirt,
Vigogne (Sommerwolle)
in allen Farben empfiehlt zu billigsten Preisen
E. Hemmeler-Türler.

Meerrettig-Syrup von J. Berger in Interlaken.

Vieljährige Erprobung.

Untrügliches Mittel gegen veralteten Husten und Engbrüstigkeit, verschleimte Brust und Lunge, chronisches Halsweh und Heiserkeit. Wird auch mit Erfolg gegen alle Fälle von Bleichsucht angewandt.

Meerrettig-Syrup

von
J. Berger in Interlaken.
Analysirt und empfohlen von Prof. Dr. J. Schwarzenbach in Bern.

Generaldepot für die ganze Schweiz:
Sl. Friedli, jun. in Bern.
In Aarau bei Hrn. Apotheker Dr. Lindt.
„ Lenzburg „ „ „ B. Jahn.

Von Aerzten angewandt und empfohlen.

Zahlreiche Zeugnisse und Dankschreiben.

Zeugnisse.

Schon in vielen Blättern haben wir die besten Zeugnisse zutrauenswürdiger Männer gelesen, welche die vortrefflichen Wirkungen des **Meerrettig-Syrups** von Hrn. Confiseur **Berger** dahier hervorheben. Ich fühle mich verpflichtet, diesen Zeugnissen in allen Theilen beizutreten. Meine Schwägerin litt seit vielen Jahren an einem veralteten Katarrh und höchst beschwerlichen Hustenanfällen und sie versichert, in dem erwähnten **Merrettig-Syrup** für ihre Person das einzige Mittel gefunden zu haben, das sich gegen ihr Uebel als dauernd wirksam erwiesen habe.

Interlaken, den 18. Dezember 1874. **Gerber,** Helfer.

Sende mir noch eine Flasche deines **Syrups.** Er ist gut und thut mir gut.
Erlenbach, 7. April 1875. fr. Gruß **Zumwald,** Großrath.

Brenn- & Nutzholzsteigerung.

Der Unterzeichnete bringt am nächsten **Freitag als am 26. dies,** von Nachmittags 1 Uhr an, im Suhrhardwald, I und John Suhr, an öffentliche Steigerung:

30 verschiedene Haufen grobe Eichenspähne und ca. 30 Stück eichenes Brenn- und Nutzholz, als Abgangschwellen, Nutzholzstücke für Küfer, kleinere Haustöcke und Anderes mehr.

Sammelplatz der Kaufsliebhaber beim Armenhaus Buchs.

Buchs, den 22. Januar 1877.
H. Lienhard, Gmdförster.,
als Beauftragter.

Schönste Qualität:

Gebrochene Erbsen,
Linsen & Böhnli
empfehlen billigst
Gebr. Hoch, Samenhdlg.

Schweizer. Tageskalender

zum Entblättern
vorräthig bei **F. G. Martin.**

Eine treue fleißige **Person** empfiehlt sich zum Spetten, Waschen und Putzen. Gefl. nachzufragen bei Frau Schatzmann, Kirchgasse Nr. 10.

Verloren. Von Aarau bis Hirschthal letzten Dienstag ein Sack **Werch;** dem Finder ein Trinkgeld bei der Exped. d. Blattes.

Lehrlingsgesuch.

Auf dem Comptoir einer hiesigen Fabrik findet ein junger Mann braver Eltern einen Platz als **Handlungslehrling.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Sennenbutter,

beste Qualität, ganz frisch, ist bei Parthien von mindestens 10 Pfund à Fr. 1. 50 zu haben bei **A. Seiler,** Bäckermeister.

Unterzeichneter empfiehlt sich für
Copiaturen,
prompte und billige Bedienung wird zugesichert. Auch wird **Inkasso** von Geldern besorgt.
Dl. Sandmeier, in Nr. 955.

Meinen werthen Gönnern zur Nachricht, daß ich wieder eine neue Sendung
Tafelsalz
erhalten habe. **Frau Hemmeler,**
gegenüber dem Bad.

Kost & Logis für zwei solide Arbeiter.

Gesucht:

Eine vertraute **Kindsmagd,** für sogleich einzutreten; von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Bei **F. G. Martin** in **Aarau** ist vorräthig:
Molé's Taschenwörterbuch
der französ. und deutschen Sprache
zum Schulgebrauche.
39. Aufl. 1876. Eleg. geb. Preis Fr. 5. —

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 21.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 25. Januar 1877.

Ein Einblick in's öffentliche Leben.

Wir leben in einer Zeit der vollsten und unbedingtesten Oeffentlichkeit, nichts entzieht sich mehr der Beobachtung und Alles wird veröffentlicht durch das Mittel der immer mehr eine Großmacht gewordenen praktischen Statistik, mit deren Zahlen auch der Laye rechnen zu lernen sich gewöhnen muß. Früher war Alles dunkel und ungewiß, jetzt vermag beinahe nichts sich zu entziehen dem Lichte fast unbedingter Oeffentlichkeit und Kritik. Und wir wagen selbst zu sagen: „es ist gut, daß dem also ist, gegenüber dem Gekeifer der eigentlichen Finsterlinge, die da auch jetzt noch so gern im Trüben fischen möchten. Doch das geht nun einmal nicht mehr, denn die Zeit dazu ist längst verstrichen und unbedingte Oeffentlichkeit aller gewichtigen und wesentlichen Faktoren des sozialen Lebens ein Gebot der Nothwendigkeit geworden. Etwas aber entzieht sich doch noch mehr oder weniger bis jetzt dieser Anforderung der Oeffentlichkeit, nämlich die innern, treibenden und Ausschlag gebenden Motoren und Verhältnisse der häuslichen Erziehung. Denn freilich in's innere Heiligthum des Familienlebens und Strebens einzudringen, das vermag die neuere, praktische Statistik denn doch noch nicht, obschon manche ihrer Angaben hart daran anstreifen und der Fachmann aus denselben recht viele, wenigstens annähernde Schlüsse auf zum Theil flagrante Erscheinungen und Verhältnisse desselben zu machen im Stande ist. Sehr wichtig ist es aber namentlich für den Erfolg unserer vielgepriesenen wie zugleich sehr mannigfach verläumdeten Volksschule und des gesammten öffentlichen Erziehungswesens, ob das Familienleben im Großen und Ganzen genommen, wie im Einzelnen auf der Höhe seiner Zeit und Aufgabe stehe, ob, sagen wir, die Schule durch die häusliche Erziehung, das Beispiel und Vorbild, das die Eltern den Kindern in Handel und Wandel geben, unterstützt, ihr durch das Familienleben und seine Resultate ihre ohnehin schwierige und viel gestaltige Aufgabe so viel wie thunlich und zu erwarten steht, erleichtert werde? Und da bietet sich dann dem Menschen- und Freunde wahren und wirklichen Fortschrittes ein sehr reiches Feld zu gar verschiedenartigen Beobachtungen, die nicht immer in günstigem Lichte auszufallen pflegen, ja selbst mitunter zu wahren Schattenbildern herabsinken, die da jeden aufrichtigen Volks- und Menschenfreund mit Wehmuth und Trauer erfüllen dürften! Denn da enthüllen sich dem Auge des aufmerksamen und unpartheiisch prüfenden Beobachters mitunter haarsträubende und unverantwortliche Dinge, vor denen er fast irre gemacht werden könnte an dem Fortschritte und der Bildung unserer Generationen. Was am meisten auffällt, das ist der Mangel an gutem Beispiel, die fehlende Charakterfestigkeit, Takt und bessere Einsicht Derer, die da gerade damit dem heranwachsenden Geschlechte voranleuchten sollten, so zwar, daß die Kinder an die Eltern hinaufblicken, sich an ihrem guten Beispiele ein Vorbild sollten nehmen können für's eigene Thun und Treiben. Aber treffen wir nicht so oft das gerade Gegentheil davon in zahlreichen Familien, selbst solcher von gebildet und aufgeklärt sein Wollenden an? Und zwar begegnen wir nicht selten Familien, wo schon das gegenseitige Benehmen der Ehegatten und folgerichtig der ältern, heranwachsenden Geschwister, geradezu geeignet ist, den Kleinern Aergerniß zu geben und sie allmälig sicher auf die Abwege des Verderbens und der Verworfenheit in moralischer und sittlicher Hinsicht zu leiten und zu führen. Und da soll dann die Schule, soll der Lehrer hintenher kommen und all' die üblen Eindrücke, welche die Kinder so gearteter Familien von Haus aus mitbringen, zu verwischen und dieses böse Drachengift, welches im Schooße der Elternkreise in die jungen, schon früh verdorbenen Gemüther gepflanzt wird, in die Milch frommer Denkungsart zu verwandeln im Stande sein. Das ist ein fast unmögliches Ansinnen an die Schule und ihre Organe gestellt. Denn bleibend und haftend sind ja doch bei dem Kinde und in seinem innersten Wesen und Gemüthe in der Regel die Eindrücke, die es im Einzelnen und tagtäglich neu empfängt im häuslichen Kreise; in der Schule ist's nicht möglich, jedem einzelnen Kinde diejenige Aufmerksamkeit zu widmen und zuzuwenden, welcher es theilhaft werden kann im Schooße wohlgearteter Familienkreise. Vorwürfe treffen freilich die Volksschule recht viele und ungerechtfertigte, als verstehe sie nicht recht und tief genug einzuwirken auf Geist, Gemüth und Herzensanlage der ihr anvertrauten Kinder.

Ja wohl, da soll die Volksschule und ihre Lehrerschaft der geduldige Sündenbock abgeben für Resultate, die ihren Ursprung und ihre recht deutliche Quelle in so manchen Begehungs- und Unterlassungssünden des elterlichen Hauses haben. Wer da weiß, wie es zu- und hergeht in so manchen Familien, muß sich nicht groß wundern darüber, daß unsere Schulen trotz all' ihrer Anstrengungen noch nicht dazu gelangt sind, es weiter zu bringen, als wie dies heut zu Tage der Fall ist. Denn es wird in so zahlreichen Familienkreisen keine Gelegenheit versäumt, in den von Natur aus unbefangenen Gemüthern der Kinder Gleichgültigkeit, ja noch mehr Verachtung und Mißkennung zu pflanzen so zu sagen gegen Alles und Jedes, was nur nach irgend einer Autorität riecht; da werden ohne Scheu vor der Kinder Ohren in den Koth gezogen: Geistliche, Lehrer, Gemeinde- und Staatsbehörden und deren Gesetze und Verordnungen einer schonungslosen Kritik unterstellt, die an alledem auch nicht einen guten Fetzen läßt. Und dann soll da Seitens der Kinder, vor denen man solche Dinge splitterrichtet und zerzaust, noch Achtung und Ehrfurcht vor irgend etwas Höherm bestehen und Grund und Wurzel fassen können. Es wäre ja zum hellen Verwundern, wenn das der Fall wäre; denn nicht mit Unrecht sagt ein wahres Sprichwort: so wie die Alten sungen, so zwitschern auch die Jungen. Was nützt es da noch, wenn auch die Schule sich alle Mühe giebt, der ihr anvertrauten Jugend Ehre und Achtung vor allem Höhern, vor Behörden, Gesetz und Recht, vor Erwachsenen u. s. w. in Rede und Schrift einzuprägen, wenn schon im Elternhause all' dieses mit roher Hand zerstört und mit dem Pesthauch des Motto's: „nieder mit dem Respekt" darniedergehalten und illusorisch gemacht wird. Das giebt dann eben solche Leimsieder und gedankenlose Charaktere von Bürgern, denen Alles Eins ist und die den Staat höchstens anzusehen und zu betrachten sich gewöhnen als eine bequeme Milchkuh, an deren Euter sich recht Viele mästen und erholen mögen auf Unkosten des gemeinen Wesens. Das und nichts Besseres pflanzt man der heranwachsenden Jugend in so vielen häuslichen Cirkeln ein und da soll dann am Ende doch die Schule schuld sein.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 22. ds. Der Regierung von Graubünden wird an die Kosten von 1876 ausgeführten Aufforstungen und Verbauungen im Gesammtbetrage von Frkn. 23,445. 67. Beiträge von Fr. 8943. 75. aus der Bundeskasse und Fr. 1810. 59. aus der Hilfsmillion verabfolgt.

Der Bundesrath hat den Voranschlag des internationalen Telegraphenbureaux für 1877 mit Fr. 79,000 Einnahmen und Ausgaben genehmigt; desgleichen die Voranschläge des Finanz- und Zolldepts. betrffd. die jährlich vorzunehmende Revision der Gehaltsansätze der Beamten der Zollverwaltung.

Sitzung v. 24. Januar. Der Bundesrath hat eine Reihe von Entlassungen und Versetzungen zur Landwehr für Offiziere der eidgen. Truppen, sei es auf rechtzeitig eingelangtes Ansuchen der Betreffenden, sei es lediglich wegen Austrittes aus der Dienstpflicht überhaupt oder aus dem Auszug Alters halber, nach den Vorschlägen des Militär-Depts. beschlossen. Die Entlassung ist in Ehren und unter Verdankung der geleisteten Dienste folgenden Oberoffizieren bewilligt: Oberst Schädler, Leonz, in Thun, Infanterie; Oberstlt. Metzener, Friedrich, in Bern, Infanterie. Oberst Delarageaz, Louis, in Lausanne, Artillerie; Oberstl. Rohr, Huns, in Aarau, Art.; Major Schluep, Johann, in Nidau, Art.; Major Rohr, Rudolf, in Bern, Art.; Major Roud, Adolf, in Villeneuve, Art.; Oberstl. Huber, William, in Coppet, Genie; Major Ernst, Fritz, in Lausanne, Verwaltung.

— Unter dem Titel „Finanzlage der Schweiz" ist letzter Tage eine Schrift aus der Feder des bekannten Nationalökonomen Prof. G. Cohn in Zürich erschienen, welche gerade jetzt in der finanziellen Krisis, in der wir uns befinden, allseitige Aufmerksamkeit verdient. Zwei Wege, so sagt der Verfasser, sind möglich, um die schwierige Finanzlage wieder in's Gleichgewicht zu bringen, entweder vermehrt der Bund seine eigenen Einnahmen, welche fast ausschließlich auf indirekte Steuern, auf die Grenzzölle, angewiesen sind oder aber er beansprucht die Unterstützung seitens der Kantone und zwingt somit diese, die schon hochgespannten direkten Kantonalsteuern noch höher zu schrauben. Der Verfasser hält die Tabaksteuer als eine Quelle, welche große Erträgnisse abwerfen werde.

Das schweizerische Militärdepartement hat an die Waffen- und Abtheilungschef und an die Commandanten der Armeedivisionen folgendes Kreisschreiben erlassen:

„Es hat sich beim Instruktionsdienst unserer Truppen die Praxis eingeschlichen, in vorkommenden Fällen verschiedene Arten von Disciplinarstrafen zur Anwendung zu bringen, welche im Bundesgesetz über die Strafrechtspflege für die eidgen. Truppen vom 27. August 1851 nicht vorgesehen sind, so z. B. das außerordentliche Tragen des Tornisters oder des Mantelsackes, übermäßiges Marschiren, Verrichtung von Arbeiten im Quartier, welche sonst den Truppen nicht zukommen, von eigentlich roher Behandlung anderer Art nicht zu sprechen. Ferner werden einzelne an sich nach dem Gesetz zulässige Strafen in einer Weise ausgedehnt, welche nicht erlaubt ist. In letztere Kategorie gehört die Strafwache, welche bloß durch den jeweiligen Postenchef und in beschränkter Dauer auferlegt werden darf.

„Ausschreitungen in den bezeichneten Richtungen können unter Umständen sogar der Gesundheit des Betroffenen nachtheilig werden, jedenfalls verletzen sie weit eher das Selbstgefühl des Mannes und reizen ihn zum Widerstand, als daß sie seine Besserung bewirken, welche doch der Hauptzweck der Strafe sein soll.

„Wir sehen uns daher veranlaßt, zu verfügen: 1) Es dürfen im Heere keine Disciplinarstrafen angewendet werden, welche im Militärstrafgesetz nicht vorgesehen sind. 2) Die zulässigen Strafen sind im Sinne des Gesetzes selbst zu verhängen und nicht in einer schädlichen und daher unstatthaften Weise zu bemessen. 3) Die Form der Bestrafung soll das Selbstgefühl des Fehlbaren möglichst schonen."

Aargau. Das Kriminalgericht hat den Sebastian Treier von Wallbach wegen Schändung zu 15 Monaten Zuchthaus verurtheilt. — Ein Wirz von Dürrenäsch, im Diebshandwerk schon stark bewandert, erhielt für einen jüngst verübten Diebstahl anderthalb Jahre Zuchthaus. Er wollte freilich den Schelm nicht selber sein, sondern das Gestohlene nur von einem Unbekannten in Verwahrung genommen haben. Das Gericht begnügte sich mit dem Bekenntniß der Diebshehlerei, wenn es schon überzeugt war, daß es hier nicht mit dem Hehler, sondern mit dem Dieben selber zu thun habe.

— * Aarau. Die Impffrage; Vortrag von Herrn Dr. Bircher, gehalten den 24. Jan.

Aufgabe des Arztes ist es, nicht nur schon vorhandene Krankheiten zu heilen, sondern durch Belehrungen des Publikums so weit möglich dasselbe in den Stand zu setzen, Krankheiten vorzubeugen.

Historiker und später Aerzte berichten vom Auftreten der Blattern oder einer Krankheit, die allenfalls als die Blatternkrankheit gedeutet werden könnte, schon in alter Zeit und bei den verschiedensten Völkern. Aus Arabien und dem Morgenlande im weitern Sinn mag durch Vermittlung der Kreuzzüge die Pockenkrankheit nach Europa verschleppt worden sein. Seit jener Zeit ist sie im Laufe der Jahrhunderte zu verschiedenen Malen epidemisch in dezimirender Bösartigkeit aufgetreten und hat z. B. in Mexiko im 16. Jahrhundert in kürzerer Zeit 3,000,000 Uhreinwohner hingerafft, nachdem sie durch die Spanier dorthin verpflanzt worden war. Namenlos war das Elend in den von dem Pockengift infizirten Bevölkerungen, bis ein Retter in dem 1749 gebornen englischen Arzt Eduard Jenner erschien, der auf die Schutzkraft der in seiner Gegend beim Rindvieh öfters herrschenden Kuhpocken gegen Menschenblattern aufmerksam geworden war und 1796 einen 8jährigen Knaben impfte. Indem er demselben Knaben später Menschenblatternstoff einimpfte, erprobte er erfolgreich die Wirkung seines Schutzmittels. Seine Zeitgenossen hatten seine Anschauung im Anfang verlacht, 1802 erhielt er aber bereits eine Nationalbelohnung von 10,000 Pfd. St. Statistisch ist nachgewiesen, daß Geimpfte in Epidemien meist verschont bleiben oder doch weit weniger heftig erkranken und daß die Todesfälle zu mehr als 90 % diejenigen betreffen, die gar nicht, oder mit unsicherm Erfolg oder seit langer Zeit nicht geimpft worden sind.

In Schweden starben vor Einführung der Kuhpockenimpfung auf 1,000,000 Menschen deren 1000, während und nach der Einführung zunächst 500, später 100—200 jährlich und so successive abnehmend. Gegner der Vaccination behaupten, daß durch den humanisirten Impfstoff d. h. durch solchen, der den Blattern geimpfter Kinder entnommen wird, Krankheiten wie Scrophulose, Tuberculose (Lungenschwindsucht), Syphilis übertragen werden. Zugegeben kann diese Behauptung nur in Bezug auf letzte Krankheit werden, wo Fälle nachgewiesen sind. Vorbeugen kann man übrigens dadurch, daß man statt humanisirte Lymphe (Impfstoff) wirkliche Kuhlymphe nimmt, die freilich selten genug aufzutreiben ist und dann auch weniger leicht haftet, also eher wirkungslos ist. Seit dem 1. Januar 1868 hat auch das nicht gern in persönliche Rechte durch Verordnungen eingreifende England durch gesetzliche Forderung der Impfung bei Buße die Schutzkraft derselben konstatirt. Seit 1874 ist im ganzen deutschen Reich die Schutzpockenimpfung zwangsweise eingeführt. Deutschland wie die Schweiz besitzen auch die Revaccination (Wiederimpfung) der Rekruten, denn die Schutzblattern schützen nur auf zugemessene Zeit, nicht zeitlebens.

Pflicht eines gewissenhaften Arztes wird es sein, nur Lymphe von gesunden Kindern und normal entwickelten Blattern zu nehmen, Pflicht der Sanitätsbehörden aber ist es, eine strenge Controlle zu üben, daß nicht Unberufene sich der Sache annehmen, Pflicht jeder Hausmutter aber ist es, durch Schutz der Wunde und der sich entwickelnden Pusteln das Hinzutreten von in der Luft befindlichen Ansteckungsstoffen zu verhüten und strenge Obacht auf den Verlauf der Blatternbildung zu nehmen.

— Laufenburg. Am 15. d. Mts. erlegte Hr. Großrath Gaeng im VII. Revier (Kinzhalde) ein Wildschwein (Frischling) von 55 Pfund und am 22. d. M. wurde ein solches (Bache) von 115 Pfund durch Ferd. Zundel Jägerbursche von Oeschgen, im VIII. Revier erlegt.

Bern. Am Montag sind in Thun zwei mächtige Krupp'sche Festungsgeschütze nebst Munition eingetroffen.

Die Großraths-Kommission hat die Bildung einer engern viergliedrigen Kommission beschlossen, die mit den Obligationären in Verhandlungen zu treten hätte. Von der Großraths-Kommission wurden in dieselbe gewählt HH. Ott und v. Sinner. Die beiden übrigen sollen vom Regierungs-Rath ernannt werden.

Zürich. Im Kanton Zürich sind bereits mehrere Fischzuchtanstalten im Betriebe, in Meilen, Glattfelden und Dachsen (bei dem Rheinfalle). In Dachsen werden nur Lachse, in Glattfelden Lachse, Bach- und Flußforellen, in Meilen See- und Flußforellen gezüchtet. Dachsen und Glattfelden scheinen günstige Resultate zu liefern und der bis jetzt milde Winter hat die Entwicklung der Fischbrut rasch befördert.

— Der Regierungsrath hat eine Anzahl Beschlüsse in Steuersachen gefaßt, denen wir folgende entheben: Aktien von Unternehmungen, welche voraussichtlich auf lange Zeit hinaus keinen Zins abwerfen und deßhalb für Jahre kaum einen Werth repräsentiren, können bei Berechnung des Steuervermögens außer Acht fallen. Als Werth eines Hauses für Steuerzwecke ist weder Assekuranzwerth noch früherer Ankaufspreis maßgebend, sondern der Verkehrswerth.

Appenzell A.-Rh. Dr. Titus Tobler, in den Dreißigerjahren mit dem letzthin verstorbenen Altstatthalter Heim einer der rüstigsten und schlagfertigsten Kämpfer für die weitgehendste Demokratie, später, als er schon nach Horn im Kanton Thurgau gezogen war, mehrmals Vertreter seines Heimatkantons im Nationalrathe, ein hochgeschätzter Arzt und Volksschriftsteller, in weitern Kreisen als Palästina-Fahrer und Verfasser des appenzellischen Idiotikons wohl bekannt, ist letzten Sonntag Morgen in München, 74 Jahre alt, gestorben.

Basel. Herr Reg.-Rath Karl Sarasin hat seine Entlassung aus der Regierung genommen.

Baselland. (Korr.) Seit unserer letzten Korrespondenz, worin wir die Lage des Kantons Baselland besprochen haben, hat sich wesentlich nichts geändert; auch von einer Besserung vermögen wir nichts zu verspüren. Die Verhandlungen des Landrathes über das Staatsbudget pro 1877 haben nur zum Theil befriedigt. Schon der Umstand, daß 3 Sitzungstage dazu verwendet werden mußten (statt wie bisher nur einen), war nicht geeignet, die Unzufriedenheit zu heben. Allerdings hatte der Landrath dießmal besondere Sorgfalt auf die Budgetberathung zu verwenden, weil die Finanzlage damit verbessert werden konnte. Sehen wir nun das Ergebniß an, so müssen wir gestehen, daß dasselbe zwar momentan die Verhältnisse ordnet, aber auf die Dauer nicht. Der Landrath hat nämlich die bisher an die Staatsbeamten verabfolgten Theuerungszulagen (mit Ausnahme derjenigen für die Bezirkslehrer) gestrichen und die Beamten auf ein noch zu erlassendes Besoldungsgesetz vertröstet, von dem noch nicht sicher ist, daß es angenommen wird. Die Theuerungszulagen waren allerdings, weil ohne Volkszustimmung beschlossen, gegen die Verfassung, aber sie einfach alle wieder fallen lassen, ist nach unserer Ueberzeugung ein großer Fehler. Man hätte dieselben für die wichtigsten Beamtungen beibehalten und sie der Volksabstimmung unterstellen sollen. Aufrichtige Freunde des Staatswesens haben dem Landrath einen bezüglichen Vorschlag gemacht, aber es hat nichts genützt. Die Folge des landräthlichen Beschlusses wird zunächst sein, daß die tüchtigsten Arbeiter im Staatshaushalte ihre Entlassung nehmen und nur Unfähige zurückbleiben. Daß unser Volk die richtige Auffassung von der Stellung und Besoldung der Staatsbeamten habe, wollen wir auch nicht gerade behaupten. Es gibt Leute bei uns, welche die Leistungen der Beamten nicht als Arbeit, sondern als eine Art Spielerei betrachten. Der Landrath meint, wenn man von Morgens frühe bis Abends spät nicht „charste", so sei das nicht „geschafft."

Der Landrath hat sodann die Revision des Steuergesetzes beschlossen. Sofern diese Revision auf eine den Volksansichten nähernde Basis gestellt wird, ist das Vorgehen des Landrathes nur zu begrüßen und zu empfehlen. Wir hegen die Ansicht, daß man mit einer mäßigen Staatssteuer bei unserm Volk Anklang finden wird. Aber die Saite nur nicht zu hoch gespannt!

Die Vorlage eines Finanzplanes wurde endlich noch der Regierung übertragen. Auch diesen Beschluß müssen wir anerkennen. Das Volk wünscht mehr und mehr mit den Einzelheiten des Staatshaushaltes bekannt zu werden; es will wissen, wie die Einnahmen verwendet werden. Unsere Baselbieter sind in dieser Beziehung mißtrauisch, oft über die Gebühr hinaus. Es ist daher nöthig, daß man offenes Spiel hat, will man das Zutrauen der Leute gewinnen. Der Regierungsrath wird gut thun, den Finanzplan einläßlich und leicht verständlich auszuarbeiten und ihn gehörig zu publiziren. Nach unserm Dafürhalten gehört ein solcher Finanzplan vor die Volksabstimmung. Im Kanton Bern z. B. wird das Finanzexposé des Kantons jeweilen dem Votum der Aktivbürgerschaft unterstellt.

Sie ersehen aus dieser Darstellung, daß der Landrath die Bessergestaltung unserer Zustände so ziemlich dem guten Willen des Volkes anheimstellen will. Wir wünschen im Interesse unseres Gemeinwesens, daß sich der Landrath nicht täuschen möge. Immerhin ist die Zukunft des Kts. Baselland gegenwärtig noch immer eine unsichere, unklare!

Wien, 23. Jan. Der „Polit. Korr." wird aus Bagdad gemeldet: „In Mesopotamien herrscht unbeschreiblicher Enthusiasmus für den Krieg. Die Redif-Bataillone sind statt 750 schon 1500 Mann stark. Man predigt den heiligen Krieg. Viele Nomadenstämme boten dem Statthalter Reiterschaaren an. Die Regierung hebt eine doppelte Rekrutenzahl aus. Auch viele Pferde und bedeutende Geldsummen werden nach Stambul gesandt." Ein offiziöser Brief aus Athen regt die Abtretung von Epirus, Thessalien, Kreta, Pfaro, Samos und Chios an Griechenland an, um welchen — nicht gerade bescheidenen — Preis die Türkei die thatkräftige Freundschaft Griechenlands gewinnen würde. — Die Differenzen über den Zolltarif zwischen Oesterreich und Rumänien sind beglichen.

Das russische Kriegsministerum hat bei der Maschinenfabrik Abo sechs Dampfschaluppen bestellt, Mitte Mai in Kronstadt abzuliefern. Auch ist die Ausrüstung schwimmender Batterien vor den Pontushäfen angeordnet. Das fünfte und sechste Sappeur-Bataillon, zwei kombinirte Pontonnier-Bataillone der Südarmee, haben mit dem Brückenmaterial Cantonnements am Pruth bezogen.

— Die Grenadier-Regimenter der Kaukasus-Armee werden als selbständige Elite-Truppen formirt. Den Armeekorps der russischen Südarmee werden je zwei Bataillone Scharfschützen zugetheilt.

Wien, 23. Jan. Rußland wird auf Grund des Berliner Memorandums eine gemeinsame Aktion anzuregen suchen und erst, wenn diese abgelehnt wird, allein vorgehen.

Die „Polit. Correspondenz" konstatirt, daß die Nachricht, der österreichische Botschafter Graf Zichy habe an dem zu Ehren der Deputation der ungarischen Studenten in Konstantinopel veranstalteten Festdiner theilgenommen, vollkommen unbegründet sei; im Gegentheil wäre noch vor Ankunft der Deputation den türkischen Staatsmännern gegenüber vollständig außer Zweifel gestellt worden, daß dieselbe von Niemand ein Mandat habe und nur ihre eigenen Privatpersonen vertrete. Dieser Standpunkt sei auch seitens der österreichisch-ungarischen Botschaft streng eingehalten worden.

London, 23. Jan. Beim Empfange einer Deputation äußerte gestern Gladstone, die Person Lord Salisbury's könne wegen des ungünstigen Ausganges der Konferenz nicht getadelt werden. Da die Pforte auch die ermäßigten Forderungen der Mächte abgelehnt habe, so verdienten etwaige künftige Vorschläge der europäischen Mächte überhaupt keine Erwägung. Es sei klar, daß die Mächte der türkischen Regierung überhaupt keine Vorschläge empfehlen dürften, wenn sie nicht zugleich die Absich hätten, auch auf deren Durchführung zu bestehen. Die wichtigste Frage sei die, ob die Pforte, nachdem sie die von ihr gemachten Versprechungen schmählicher Weise unerfüllt gelassen habe, fortfahren dürfe, die durch den Pariser Vertrag ihr zugesicherten Vortheile zu genießen. England trage eine schwere Verantwortung, es sei an der Regierung, das Land über die Folgen des Scheiterns der Konferenz aufzuklären. Schließlich erklärte Gladstone, er müsse es ablehnen, die Leitung der liberalen Partei wieder zu übernehmen.

Rußland. Vor einigen Wochen ist in Odessa auf einem Balle ein gewisser Tablieff erdolcht worden. Staatsanwalt und Richter plagten sich wochenlang mit einer erfolglosen Untersuchung ab, bis endlich eines Tages an den Straßenecken folgendes Plakat voll blutigen Hohnes zu lesen war:

„Tod den Spionen! Mitten in der Stadt, in einem Tanzlokale, als die Lustigkeit am größten war, ist der Spion Tablieff erschlagen worden, es schützten ihn weder die Gendarmen noch die Polizeihunde. Der Spitzbube hat seine Genossen verrathen. Tod allen Verräthern, Tod." Eine unheimliche, unberechenbare Bewegung durchzuckt das russische Reich. Niemand vermag zu sagen, zu welchen Katastrophen sie führen wird. Das Ausland weiß nur wenig davon, denn die hiesigen Journale schweigen wie das Grab. Um so größer wird die Ueberraschung sein, wenn das westliche Europa eines schönen Morgens erwachen und die Kunde von dem Ausbruche einer Revolution in Rußland in seinen Zeitungen lesen wird. Niemand vermag indeß zu bestimmen, wenn der kritische Zeitpunkt eintreten wird. Die Gesinnungsgenossen Bakunin's scherzen nicht mit leeren Worten; sie treiben ihr Handwerk mit furchtbarem Ernste und ihre geheime Vehme hat schon manches Todes-Urtheil vollstreckt.

Petersburg, 23. Jan. Der „Golos" hebt als wichtiges Resultat der Konferenz hervor, daß die Türkei nicht mehr als europäische Macht dastehe und Europa nunmehr jeder Pflicht entbunden sei, die Integrität des muselmanischen Reiches zu schützen. Seit Sonnabend sei die orientalische Frage in eine neue Phase eingetreten, indem die Pforte durch ihre Ablehnung alle Folgen des Pariser Friedens vernichtet habe. Fortan könne die eventuelle Einmischung irgend welcher Macht in die türkischen Angelegenheiten nicht mehr eine Verletzung der internationalen Verträge bedeuten. Der „Golos" schenkt den in Konstantinopel verbreiteten Gerüchten, die Türkei beabsichtige in ein separates Einvernehmen mit Rußland zu treten, kein Vertrauen.

Athen, 23. Jan. Neun britische Panzerschiffe unter dem Oberkommando des Viceadmirals Drummond sind im Piräus vor Anker gegangen. Der Herzog und die Herzogin von Edinburg werden aus Malta hier erwartet. Marquis Salisbury und Elliot werden auf ihrer Heimreise von Konstantinopel hier durchpassiren.

Rom, 24. Jan. Letzten Sonntag hatte der Pabst eine Ohnmacht; Montags hatte er seine Gemächer nicht verlassen; gestern wollte er absolut Audienz ertheilen, was später einen neuen Ohnmachtsanfall zur Folge hatte. Gleichwohl hat er gestern einige Personen empfangen. Heute hat der Pabst Befehle zu neuen Empfängen gegeben.

Paris, 20. Jan. Die gestern aus dem Fort von Lermont gemeldete Explosion war genaueren Nachrichten zufolge nicht durch Dynamit, sondern durch einen anderen entzündlichen Stoff, die sog. Mataziette Biet, herbeigeführt worden. Diese explosible Materie wird seit einiger Zeit in der Fabrik von Biet zu Fabry (Gemeinde Satigny) in der Nähe von Genf fabrizirt und die Fabrik ist selbst kürzlich in die Luft geflogen, wobei eine große Anzahl von Personen ums Leben kamen. In Frankreich war die Mataziette verboten und als kürzlich auf dem Bahnhofe von Pontarlier 3000 Kilogramm davon, die man als Dünger einzuschmuggeln suchte, mit Beschlag belegt wurden, schaffte man den gefährlichen Stoff in Tonnen, wie er war, nach dem Fort Lormont, wo er nicht ermangelte, ebenfalls schweres Unglück anzurichten. Der Herzog von Aumale, in dessen Amtsbezirk die Katastrophe sich ereignete, befand sich natürlich eben wieder in Paris.

Berlin, 21. Januar. Gerüchtweise verlautet, Deutschland sei im Besitze des Materials, welches eine weitverzweigte orleanistische Verschwörung nachweise, die gleichzeitig den Umsturz der bestehenden Gewalten in Frankreich und eine gegen Deutschland gerichtete kriegerische Koalition bezwecke. Theilnehmer derselben seien selbst in der Umgebung Mac Mahon's vorhanden und ebenso in den Beamtenkreisen, im Heer, in der Marine und an den ausländischen Höfen.

— Eine schauderhafte Bluthat, welche letzte Woche im Dorfe Kalbsrieth in Thüringen verübt worden ist, verbreitet Schrecken und Entsetzen überall. Die Familie des Mühlebesitzers Straube daselbst hatte am Mittwoch Abend einen größern Bekanntenkreis um sich versammelt. Man war vergnügt bis nach Mitternacht zusammen. Die Familie, aus der Mutter, den sieben Kindern und einem Dienstmädchen bestehend, begab sich zu Bette im obern Stock, während der Vater, halbbekleidet, auf dem Sopha der Unterstube kurze Rast hält, um 2 Stunden später den Mühleburschen von der Nachtarbeit abzulösen. Kaum eingeschlummert, erhält der Vater einen Schlag auf den Kopf; besinnungslos bricht er zusammen, erhebt sich nach kurzer Zeit und entdeckt, daß er auch an Hals und Brust leichter durch Messerstiche verwundet worden ist. Blutriefend kommt ihm sein 13jähriger Sohn entgegen, nur durch Zeichen andeutend, daß der Vater in die Oberstube gehen solle. Bewußtlos fällt der Knabe vor dem blutenden Vater nieder. Oben schwimmen alle acht Personen röchelnd in ihrem Blut! Die Köpfe sind ihnen zerschlagen, viele Stich- und Schnittwunden an Hals und Brust klaffen dem eintretenden Vater und seinem inzwischen zugerufenen Mühleburschen entgegen, weder Mutter, Mädchen, noch eins der Kinder ist von der Banditenbande verschont geblieben. Selbst der fünfmonatliche Säugling schwimmt in der kleinen Wiege im Blute. Der im unteren Zimmer befindliche Geldkasten ist seines Inhalts beraubt, etwa 3000 Mark. Eine kleine Leiter und das zerbrochene Küchenfenster zeigen an, daß von dorther der menschliche Tiger seinen Eingang genommen hat. Die Kopfwunden scheinen mit einem Hammer beigebracht worden zu sein. Die 7 Kinder befinden sich im Alter von 16 Jahren bis zum Säuglingsalter herab. Alle Sicherheitsbeamten der Umgegend, ja man kann sagen die ganze Bevölkerung ist in Bewegung. Da alle Verletzten noch besinnungslos sind und bis auf den Vater und den zwölfjährigen Sohn in einem hoffnungslosen Zustande sich befinden, so ist auch nicht der geringste Anhalt zur Ermittlung des Verbrechers oder der Verbrecher bis jetzt gegeben.

Mosbach (in Baden), 20. Januar. Ein erschütterndes Ereigniß, schreibt man der „D. R.-P.", erregt die ganze Stadt. Im Gasthaus zur Krone saß gestern Abend eine Anzahl von HH. beisammen, da wurde plötzlich von der Straße durch das Fenster herein ein Schuß in ihre Mitte abgefeuert und der praktische Arzt Dr. Ortlieb in die Stirne getroffen, so daß er augenblicklich todt war. Den vermuthlichen Thäter, der noch leugnet, hat man alsbald ergriffen. Der Grund dieser That ist noch unbekannt.

Neueres.

Konstantinopel, 23. Jan. Die Botschafter und Bevollmächtigten verschoben wegen der eingetretenen ungünstigen Witterung ihre Abreise. Salisbury hat sich bereits eingeschifft, doch bleibt das Schiff desselben noch auf der Rhede bis zum Eintritt günstigerer Witterung.

Paris, 24. Jan. Der Gesundheitszustand des Papstes ist direkten Nachrichten zufolge sehr bedenklich.

New-York, 24. Jan. Nachrichten aus Mexiko vom 16. d. M. zufolge hat Porfirio Diaz die gesammte Republik mit Ausnahme von Sinaloa und Chihuahua in Besitz. Iglesias ist nach Mazatlan geflüchtet, Lerdo Tejada nach San Francisko abgereist.

Getreidebericht. Romansborn, 22. Jan. (Orig.-Bericht d. „W.-Z.").
Die Flaubeit im Verkehr ist seit unserem letzten Berichte so zu sagen noch empfindlicher geworden, ohne daß aber die Preise für den Weizen darunter gelitten hätten. Während Paris eine Baisse notirt, schwindelt Marseille mit bis heute nicht erreichten Preisen und trugen diese Kontraste — abgesehen von der schwindenden Furcht vor einem Kriege — nicht wenig dazu bei, die Kauflust zu schwächen. Gewichen sind neuerdings die Hafer- und Maispreise. Lagerbestand behauptet.

Wir notiren:	per 100 Kilogr.		per 100 Kilogr
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 32½—33¼	Irea Odessa . .	Fr. — ——
Prima-Ungarweizen .	= 30½—32	Hafer	= 21 —22
Guter Weizen . .	= 29½—30	Gerste	= 23 —26
Geringer Weizen .	= 27 —27½	Roggen	= 22 —23
Russ. u. galiz. (prima)	= 33 —34¼	Mais	= 21 —21¾

Verkehr der letzten Woche z. 900,000 Kilogr. Ausgang.
z. 900,000 = Eingang.
Gegenwärtiger Lagerbestand zirka 23,600,000 =

Pariser Observatorium vom 24. Januar.
Die gestrige Depression wendet sich nach Norden (Thurso 762 Mm.). Steigen des Barometers um 9 Mm. in Valentia seit gestern Abend. Die Situation bleibt ruhig.

Leichen-Anzeige.

Nr. 8.

Freitag den 26. Januar 1877,
Vormittags 11 Uhr wird beerdigt:
Julius Brentano, Kanzleisekretär, von Laufenburg; alt 42 Jahre, 6 Mon. und 14 Tage. — Leidabnahme: Kronengasse Nr. 34.

Todes-Anzeige.

Dem Hrn. **A. Beck**, von Aarau, in Paris, sind folgende Kinder an der Halsbräune gestorben:
1877 Jan. 6.: Ein Knabe 2 J. u. 1 M. alt.
" " 9.: " " 4 " 3 " "
" " 22.: " Mädchen 12 Jahre und 3 Monate alt.
Es bitten um stille Theilnahme
Die trauernden Eltern & Großeltern.

Cæcilien-Verein.

Uebung für Sopran und Alt punkt 8 Uhr!

Technischer Verein Aarau.

Vortrag

von Herrn Ingenieur A. Oehler über die Lokomotiven auf der Ausstellung zu Philadelphia 1876
Freitag den 26. Jan. 1877, Abends 8 Uhr,
im Kreuz.
Gäste willkommen.

Der Vorstand.

Alte Section.

Heute Donnerstag punkt 8½ Uhr.

Publikation.

Die Fortsetzung der Ortsbürgergemeinde-Versammlung vom 18. dies findet **Montag den 29. dies**, Abends 5 Uhr, **im Schwurgerichtssaale** statt.

Bezüglich der noch zu erledigenden Verhandlungsgegenstände wird auf das Traktandenverzeichniß vom 21. Dezbr. 1876 verwiesen.

Aarau, den 22. Januar 1877.

Der Gemeinderath.

Pferde-Steigerung.

Das **Commando des Remonten-Dépôt III. Aarau** läßt **Samstag den 27. Januar**, Morgens **10** ½ Uhr, bei den **Stallungen der Caserne** ein zu jedem Dienst taugliches **Pferd**, (Wallach, 7 Jahre alt), weil platthufig, versteigern, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Aarau, 23. Januar 1877.

Das Commando.

Strickgarne.

Bin auf kommende Saison in **Baumwollen- & Bigognien-Garnen** in Nummeros und Farben vollständig assortirt.

Durch vortheilhaften Einkauf bin ich im Falle eine schöne Waare zu sehr billigen Preisen zu offeriren.

Halte mich bestens empfohlen

S. Wüthrich-Lüdi,
neben dem Schlachthaus am Zollrain.

Ein treues fleißiges Mädchen
sucht Stelle, vorzugsweise in einem Spezereiladen.

Zu vermiethen:
Ein schönes, unmöblirtes **Zimmer** an einen Herrn, sogleich zu beziehen, in Nr. 619, Igelweid.

Zu vermiethen:
Ein heizbares möblirtes **Zimmer.**

Cæcilien-Verein Aarau.

Samstag den 27. Januar, Abends 7½ Uhr,
im Schwurgerichtssaale:

II. Musikalische Abendunterhaltung.

Programm:

1) Trio Es-dur für Pianoforte, Violine und Violoncell . . . von Beethoven.
2) Drei Lieder aus dem spanischen Liederbuch von Geibel für eine Altsimmme comp. . . . . - A. Jensen.
   a. „Klinge, klinge, mein Pandero",
   b. „Und schläfst du mein Mädchen",
   c. „Am Ufer des Manzanares".
3) Schlummerchor aus Alcestis, Männerchor . . . . . - Brambach.
4) Romanze für die Violine . . . . . - Raff.
5) Duette für Sopran und Alt
   a. Sehnsucht, ... - Taubert.
   b. Gruss. . . . . - Mendelssohn.
6) Lieder von Carl Morell für Tenor comp. . . . . - E. Kæslin.
   a „Frühlingsständchen",
   b. „O lächle nicht",
   c. „Deine Seele ist ein träumend Kind".
7) a. Notturno Fis-dur } für Pianoforte . . . . . - Chopin.
   b. Valse F-dur }
8) Aus der III. Abtheilung des Faust . . . . . - Schumann.
   a. Chor: „Waldung, sie schwankt heran",
   b. Solo für Bariton (Pater profundus),
   c. - - - - (Pater seraphicus)
   mit Frauenchor.

Eintrittskarten für Nichtmitglieder à Fr. 2. — für Schüler zu 1 Fr. an der Casse.

Sonntag den 28. Januar 1877:

Im Saale zur „Krone", Aarburg

nur ein Conzert
der durch die „Gartenlaube" bekannten
Tyroler Conzert-Sänger-Gesellschaft
A. Rainer
aus dem Zillerthal.

Mitglieder: Frl. Judith Einhauser u. Therese Nachtschatt: Sopran. Frl. Gretchen Mathis: Alt. Herren S. Schoger und A. Körbler: I. Tenor. Herr Rainer: II. Tenor. Herr Jos. Obpacher: Bariton und Zitherspieler. Herr Jul. Michelis: Baß. Herr Al. Strobl: Jodler.

Cassa-Eröffnung 3 Uhr. Anfang 4 Uhr. Entrée Fr. 1. 50.

Programm an der Casse.

Donnerstag den 25. Januar:

Produktion der Stadtmusik-Gesellschaft

in der
Bierhalle Schmidt.
Anfang 8 Uhr. **Entrée frei.**

Programme werden aufgelegt.

Steigerung.

Die **Taubstummen-Anstalt von Aarau** bringt **Freitag den 26. Januar nächsthin** Abends 8 Uhr, in der **Pintenwirthschaft des Herrn H. Häfzig-Lienhard dahier**, unter günstigen Bedingungen sammthaft oder in 3 gleichen Abtheilungen an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

47,120 Quadratfuß oder 42 Ares und 40,8 Quadrat-Metre **Ackerland** im Vogelsang (an der Rohrerstraße.)

Dieses Grundstück empfiehlt sich durch seine günstige Lage und würde sich insbesondere zu Bauplätzen eignen.

Aarau, den 16. Januar 1877.

Der Beauftragte:
H. Guldi, Notar.

Geweichte Stock- & Mollefische

bei **El. Haßler-Wanger.**

Zu vermiethen:
Ein großes, schön meublirtes **Zimmer** für einen oder zwei solide Herren. Wo, sagt die Exped. d. Blts

Bei **F. G. Martin** ist zu beziehen:

Allgemeiner Geschäftskalender,

Tagebuch auf 1877.
Preis 1 Fr. 50.

Reiswellen-Steigerung.

Am **Freitag den 26. Januar**, Nachmittags **2** Uhr werden im Staatswald: „Stock und Hard" bei Auenstein:
6000 Stück Durchforstungsreiswellen
öffentlich verkauft, wozu einladet

Lenzburg, den 18. Januar 1877

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Zu verkaufen:
Ein gutgebautes, guterhaltenes und in bester Lage der Stadt Aarau stehendes
Wohnhaus
mit 20 großen Zimmern nebst Zubehörden und mit gangbarer Bäckerei mit Hofraum. Kaufpreis billig und Konditionen günstig. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 22.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von F. H. Martin. — 26. Januar 1877.

Die Lage Rußlands.

Das russische Reich ist bei den gegenwärtigen orientalischen Wirren in eine Situation gerathen, schreibt der „Schweiz. Volksfr.", die in mancher Beziehung derjenigen, worin es sich vor dem Ausbruche des Krimkrieges befand, sehr ähnlich ist. Es ist bekannt, daß der Handel Rußlands stockt, daß seine Industrie unter dem Drucke des auf ihm lastenden Druckes der Ungewißheit unberechenbare Verluste erleidet, daß selbst das gesellschaftliche Leben in den großen Centralpunkten des Landes zu ersterben beginnt. Der kriegerische Enthusiasmus, der vor einem Jahre zu einem Kriege gegen die Türkei drängte, ist verflogen, das russische Volk betrachtet heute den Ausbruch eines Krieges als das Ende mit Schrecken, welches dem Schrecken ohne Ende vorzuziehen ist; es will heute den Kampf nicht mehr aus Begeisterung für eine nationale oder religiöse Idee, sondern weil ihm seine gegenwärtige Lage unerträglich geworden ist, weil es die Nothwendigkeit einer endlichen Entscheidung einsieht.

Angesichts dieser Thatsachen ist es begreiflich, wenn mit einem gewissen Erstaunen die Frage aufgeworfen wird, warum die russische Regierung wohl eine Politik verfolgt haben mag, welche zu solcher Situation führen mußte. Wollte das Petersburger Cabinet den Krieg, so konnte es ja den Enthusiasmus des Volkes benutzen, als derselbe noch nicht verflogen war; oder glaubte es das russische Reich sei zu diesem Krieg nicht stark genug, so brauchte es nicht erst jene drohende Haltung annehmen, die auf die Absicht energischen Eingreifens schließen ließ. Die wirthschaftlichen und sozialen Wunden, die dem russischen Reiche durch die politischen Verhältnisse des letzten Jahres geschlagen worden sind, hat nach der Meinung vieler lediglich die Regierung in St. Petersburg zu verantworten, welche, ohne es nöthig gehabt zu haben, sich zuerst eine entscheidende Stimme in den orientalischen Wirren angemaßt und dann nicht den Muth besessen hat, seinen Forderungen mit Waffengewalt Nachdruck zu geben.

Es läßt sich nicht leugnen, daß in einem derartigen Urtheil etwas Wahres liegt, aber es muß dagegen doch hervorgehoben werden, daß eine Kritik des Auftretens der russischen Regierung bei dieser Frage nur dann gerecht sein kann, wenn dieselbe erstens die ganz eigenthümlichen Verhältnisse des russischen Reiches und zweitens den Umstand, daß es sich hier um die ganz Europa bewegende orientalische Frage handelt, gebührend berücksichtigt.

Wenn in einer Streitfrage zwei Staaten einander allein gegenüber stehen, so ist der Entschluß über Krieg und Frieden jedenfalls viel leichter zu fassen, als wenn die Möglichkeit einer allgemeinen europäischen Verwicklung vorliegt. Den orientalischen Kriegen sind stets lange Verhandlungen vorangegangen. Die diplomatischen Verhandlungen vor dem Krimkriege zum Beispiel begannen im Anfange 1850 — (am 10. Mai 1850 berichtete der englische Gesandte in Konstantinopel, Sir Stratfort Nanning, seiner Regierung zuerst wegen des bevorstehenden Streites über die heiligen Stätten im Morgenlande), — die Kriegserklärung der Pforte gegen Rußland erfolgte am 4. Oktober 1853; damit waren aber die Verhandlungen noch nicht abgebrochen, die Feindseligkeiten wurden erst am 23. Oktober 1853 eröffnet und endlich, nach noch weiteren diplomatischen Verhandlungen erklärten England und Frankreich unter dem 27. respective 28. März 1854 dem Czaren ebenfalls den Krieg. Nach diesem Vorgange darf man sich wohl nicht mehr wundern, wenn gegenwärtig schon länger als ein Jahr resultatlos verhandelt wird.

Doch abgesehen von den rein politischen Gründen, welche gerade in der orientalischen Frage eine Zauderpolitik rechtfertigen, hat die russische Regierung auch stichhaltige, wenn nicht gerade zwingende Gründe rein militärischer Natur auf ihrer Seite. Bei einem Kriege gegen die Türkei handelt es sich für Rußland um einen großen Offensivkrieg und einen solchen kann es nicht führen, ohne äußerst zeitraubende Vorbereitungen gemacht zu haben. Diese Vorbereitungen würden bei keiner andern europäischen Macht auch nur annähernd ebenso viel Zeit beanspruchen. Die Ursache hievon ist in der riesigen Ausdehnung und in der dünnen Bevölkerung des russischen Reiches zu suchen. Wegen der kolossalen Länderstrecken, welche durchzogen werden müssen, macht die Vereinigung eines zur wirksamen Offensive geeigneten Heeres an der Grenze noch immer sehr bedeutende Schwierigkeiten, obgleich die russischen Eisenbahnen mit kluger Berücksichtigung der strategischen Gesichtspunkte angelegt sind. Aber das Heer allein genügt ja nicht, es bedarf zu seiner Erhaltung und zur Kriegführung auch große Vorräthe an Waffen, Munition, Ausrüstungsgegenständen aller Art, Proviant u. s. f. Die großen Dimensionen des Reiches erschweren und verzögern naturgemäß die Herbeischaffung dieser Vorräthe und andererseits bedingen sie auch, daß die Letzteren von vorneherein in viel bedeutenderen Massen aufgebracht werden müssen, wie es nothwendig wäre, wenn bei geringeren Entfernungen regelmäßige Nachschübe zu bewerkstelligen wären. Und zu Alledem kommt noch ein schwer wiegender Uebelstand. Die russische Administration läßt viel zu wünschen übrig, sie ist von der Corruption angefressen, die da, wo es sich um Geldbeträge, Lieferungen ꝛc. handelt, geradezu gefährlich wird. Die Folgen der Corruption waren im Krimkriege verhängnißvoll, vielleicht die Hauptursache des damaligen Kriegsunglückes für Rußland. Darin liegt für die russische Regierung der Hinweis, daß sie bei den Kriegsvorbereitungen auch den Mängeln der Administration, ja selbst den möglichen Unterschleifen Rechnung tragen muß.

Handelte es sich um einen Defensivkrieg, so wäre die Situation wesentlich anders. In einem Defensivkrieg ist Rußland unbesiegbar; alle diejenigen Umstände, welche im Offensivkriege die schlimmsten Hindernisse bereiten, werden in der Defensive geradezu natürliche Vertheidigungsmittel. Als Napoleon I. bis Moskau vorgedrungen war, beeilte er sich, obgleich scheinbar der Sieger, Friedensanträge nach Petersburg zu senden, aber Kaiser Alexander I. antwortete ihm: „Für Rußland beginnt der Krieg erst jetzt!" Und so war es wirklich, der entscheidende Krieg begann erst und hat für Napoleon sehr schlimm geendet. Auch Kaiser Nikolaus hätte im Krimkriege nach dem Falle Sebastopols sagen können: „Für Rußland beginnt der Krieg erst jetzt", er hätte aus dem Innern seines Reiches den Feinden zurufen können: „Kommt herein, wenn ihr mich besiegen wollt!" Für die Franzosen und Engländer wäre es ein sehr gefährliches Unternehmen gewesen, dieser Einladung zu folgen. Allein dem Kaiser Nikolaus brach über dem Unglück des Krimkrieges das stolze Herz, ehe er den Traditionen des Jahres 1812 entsprechend handeln konnte, und sein durch diese traurige Catastrophe unvorbereitet auf den Thron berufener Sohn wünschte, vielleicht erschüttert durch das Schicksal des Vaters, vielleicht auch aus manchen noch in ein Geheimniß gehüllten Gründen, die mit den erwähnten Mängeln der Administration in Verbindung stehen dürften, den Frieden. Sonst würde sich auch in diesem Kriege Rußlands natürliche Defensivkraft bewährt haben.

Aber die Lage der Dinge zwingt Rußland im orientalischen Kriege immer, offensiv vorzugehen, und dazu bedarf es, wie gesagt, jener zeitraubenden Vorbereitungen. Es ist sehr wohl möglich, daß die russische Regierung bereits im vorigen Jahre die Verhandlungen abgebrochen und den Krieg gegen die Pforte begonnen hätte, wenn sie dazu genügend gerüstet gewesen wäre. Die unvermeidlichen Vorbereitungen haben die Zeit bisher in Anspruch genommen; sie mußten mit aller Ruhe und Umsicht vollendet werden, ohne Rücksicht darauf, daß inzwischen der Enthusiasmus des Volkes verrauchen könnte. Und ähnlich verhält es sich hinsichtlich der volkswirthschaftlichen Nachtheile, welche die Uebergangsperiode mit sich gebracht hat. Die Unsicherheit, das Schwanken zwischen Krieg und Frieden wird stets Stockungen des commerciellen und industriellen Verkehrs zur Folge haben; ist jener unsichere Zustand unvermeidlich, so sind auch diese Folgen unabwendbar. Rußland hat darin bereits vor dem Krimkriege solche Erfahrungen gemacht, daß man wohl annehmen darf, es ist auch dieser Factor seitens der russischen Regierung bei ihren großen politischen Plänen mit in Rechnung gestellt worden.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 24. Heute findet in Olten eine Konferenz zwischen den Abgeordneten der bernischen Regierung, den Herren Regierungsräthen Rohr und Hartmann und Großräthen Ott und Eduard v. Sinner und den Obligationären der Bern-Luzern-Bahn statt. Es wird sich zeigen, ob man von letzterer Seite geneigt sein wird, von Bern billige Propositionen anzunehmen, die alsdann eine Annahme der Erwerbung der Bahn durch das Volk in den Bereich der Wahrscheinlichkeit ziehen dürften. Lassen sich die Obligationäre nicht wieder in's Schlepptau nehmen von den hohen HH. von Basel, so werden sie in ihrem eigenen Interesse dem

Kanton Bern entgegenkommen. Im Volke selbst ist für die Ratifikation der Steigerung gar keine so üble Stimmung mehr, wenn man sich auch gesteht, daß der Kaufpreis ein etwas hoher ist. Diese Stimmung zu einer der Sache günstigen zu machen, das hängt hauptsächlich von dem Benehmen der Obligationäre ab. (W. Ldb.)

Gotthardbahn. Wie der „Kölnischen Zeitung" aus Berlin telegraphirt wird, beabsichtigt die deutsche Reichsregierung, den Reichstag, der, wie es heißt, am 26. Februar wieder zusammentreten soll, mit den Angelegenheiten der Gotthardbahn zu beschäftigen. Es soll eine Denkschrift ganz in derselben Weise vorgelegt werden, wie dies bereits in früheren Jahren geschehen ist, welche über den Stand der Arbeiten, über die Schwierigkeiten, die denselben bisher entgegengetreten sind, und über die weitere Betheiligung Deutschlands an den Kosten Mittheilungen, bezw. Vorschläge machen wird.

— Nationalbahn. Der Betrieb der Nationalbahn hat, wie die „Handelsztg." berichtet, nach vorliegender Abrechnung im Jahre 1876 eine Brutto-Einnahme ergeben von 633,344 Fr. und an Betriebskosten eine Summe erfordert 636,191 Frkn. Das daherige Defizit von 2846 Franken steigt durch die Verzinsung des Anleihens mit 251,250 Franken auf 254,097 Frkn. — Auf den Bau der Bahn waren zu Ende 1876 22,368,314 Fcf. verwendet, nämlich Frk. 14,408,336 für die Strecke Winterthur-Singen-Kreuzlingen und 7,959,978 Fr. für Winterthur-Zofingen.

— Das freiwillige Schießwesen in der Schweiz erzeigt von Jahr zu Jahr einen erfreulichern Aufschwung. Während im Jahr 1875 1153 Schießvereine mit einer Gesammtmitgliederzahl von 46,977 Mann um den eidgen. Unterstützungsbeitrag sich bewarben, ist die Zahl dieser Vereine im folgenden Jahre auf 1302 mit einer Mitgliederzahl von 48,073 gestiegen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 24. d. Es werden folgende Beförderungen im Offizierskorps vorgenommen: Bei der Kavallerie (Dragoner) zum Oberlieutenant: Stutz, Josef von Stein. Bei der Infanterie (Füsiliere) zu Hauptleuten: Attenhofer, Heinrich von Zurzach; Stierli, G. L. von Aristau, in Aarau; Bertschi, Rudolf von Dürrenäsch in Zofingen; Dedi, Jos. von Rheinfelden; Staubli, Peter von Aristau, in Bern; Schatzmann, Hans von Windisch, in Aarau; Bertschinger, Otto von Lenzburg; Hintermann, Robert von Beinwyl. Zu Oberlieutenants: Karli, Wilhelm von Brugg; Wirz, Traugott von Schöftland; Meier, Robert von Wettingen; Frei, Karl von Zurzach; Haller, Gottlieb von Zofingen; Reimann, Gustav von Wölflinswyl, in Laufenburg; Muntwyler, Ludwig von Spreitenbach; Engel, Alfred von Twann, in Aarau; Frey, Othmar von Aarau; Fahrländer, Arthur von Laufenburg; Eichenberger, Rudolf von Beinwyl; Birri, Eduard von Zeihen; Vogt, Isaak von Remigen; Süeß, Joh. von Schinznach; Hagenbuch, Bernhard von Ob.-Lunkhofen; Horlacher, Heinrich von Umiken; Rudolf, Robert von Zurzach. Bei den Schützen, zu Oberlieutenants: Meier, Herm. von Ostringen; Schmuziger, Gottlieb von Aarau. Bei der Artillerie, (Position in der Landwehr), zum Hauptmann: Schilplin, Gustav von Brugg, in Laufenburg.

Zum provisorischen Hilfspriester in Leibstadt wird ernannt, Herr Martin Greber von Knutwyl.

Das vom schweiz. Zolldepartement zur Vornahme der Revision des schweizerischen Zolltarifs behufs Beantwortung mitgetheilte Fragenschema wird nach Einvernahme der hauptsächlichsten Vertreter der im Kanton bestehenden Gewerbs- und Industriezweige beantwortet.

— Die Staatsrechnungs-Commission hat das vom Regierungsrath vorgelegte Budget bedeutend modifizirt, so daß man das Defizit mit einer Dreiviertels-Staatssteuer zu decken hofft.

Bern. Von Seite der Centralbahn und der Basler Handelsbank wurde dem Vorsteher des schweiz. Eisenbahndepartements, Hrn. Bundesr. Schenk, der Vorwurf gemacht, er hätte, als Berner, in parteiischer Weise, den ihm vorgelegten Vertrag zwischen der Neuen Bern-Luzernbahngesellschaft und der Centralbahn dem Kanton Bern als Mitbewerber um die zur Steigerung kommende Eisenbahn verrathen. Hr. Schenk antwortet nun in den „Basler Nachrichten" und weist in energischer Weise jenen Vorwurf zurück, indem er gleichzeitig beweist, daß der Verwaltungsrath der Neuen Bern-Luzernbahngesellschaft und das Direktorium der Centralbahn den Bundesrath angelogen, respektive ihm falsche Angaben gemacht haben. So versicherte der Präsident der Basler Handelsbank am 29. Dezember und der Präsident der Neuen Bern-Luzernbahngesellschaft am 30. Dezember in einem Schreiben an den Bundesrath, daß der zwischen den beiden Gesellschaften behufs Ersteigerung und Betrieb der Bahn abgeschlossene Vertrag am 5. Januar dem Verwaltungsrath der Centralbahn zur Ratifikation werde vorgelegt werden. Und am 6. Januar schrieb der Präsident der Neuen Bern-Luzernbahngesellschaft dem Bundesrath, der Verwaltungsrath der Centralbahn habe am vorhergehenden Tage den ihm vorgelegten Vertrag mit 28 gegen 5 Stimmen angenommen. Das war nun eine freche Lüge, denn der Vertrag war dem Verwaltungsrath, dessen Mitglied auch der bernische Eisenbahndirektor ist, gar nicht vorgelegt worden. Das ganze Manöver hatte aber den Zweck, den Kanton Bern von der Steigerung auszuschließen. Der Bundesrath hätte sich daher mit Fug und Recht fragen können, schreibt Hr. Schenk, „ob eine solche Gesellschaft, die als Embryo schon in dieser Weise mit der obersten Behörde umspringt, ihm zureichende Garantien für die Erfüllung ihrer Verpflichtungen biete."

In la Racine bei Saulcy brach in der Nacht vom 19./20. ds. im Hause des Jean Baptiste Houlmann ebenfalls Feuer aus. Das Haus brannte bis auf den Grund nieder. Das ganze Mobiliar und die sämmtliche Viehwaare, drei tragende Pferde, 4 Kühe, 2 fette Schweine und 7 kleinere Schweine blieben in den Flammen. Nur mit Mühe konnten sich die Familienglieder das nackte Leben retten. Der Verlust wird auf Fr. 10,000 geschätzt und da nichts versichert, erleidet der Eigenthümer einen bedeutenden Schaden. Etwas Näheres über die Entstehung des Brandes ist bis jetzt noch nicht bekannt.

— In der Nähe von Sophières wurde am 15. d. der 45 Jahre alte Georg Xavier Cattez von Toncheres (Haut-Rhin) todt in der Birs gefunden, dessen Leichnahm zeigte an der rechten Kopfseite eine bedeutende Kopfwunde, so daß wohl mit Recht angenommen werden kann, derselbe sei überfallen und auf verbrecherische Weise ums Leben gekommen. Der 23 Jahre alte Josef Stuck von Oberried bei Sophières wurde in Folge der gegen ihn zu Tage getretenen Indizien verhaftet und die Untersuchung gegen denselben sofort eingeleitet.

Zürich. Zu dem Beschlusse des Initiativkomite der rechtsufrigen Zürichseebahn, auf gar keine Unterhandlungen mit der Nordostbahn einzutreten, bemerkt die „Thurg. Ztg.": So verständlich es ist, daß die Behörden der Nordostbahn die eingegangenen Verträge nicht einseitig lösen, beziehungsweise abändern können, sondern nur auf dem Wege geziemender Unterhandlungen, so wenig verständlich ist uns die so schroff abweisende Haltung des Gründungskomite der rechtsufrigen Seebahn. Denn wie die Di ge stehen, kann solches Beharren auf seinem „Scheine" nichts anderes heißen, als: „Eher soll die ganze Nordostbahn zu Grunde gehen, als daß wir — uns ein paar Jährchen gedulden." Wenn's der Thurgau wäre, der diese Sprache führt, so ließe sich das eher entschuldigen, denn unser Kanton hat keinen Theil an der Freigebigkeit, welche die jetzige Lage der Nordostbahn herbeigeführt hat; wenn aber der Kanton Zürich, wenn der See, dem die Nordostbahn ohnehin schon eine unrentable Linie gebaut und die Dampfschiffe um theures Geld abgekauft hat, derart auftritt, so können wir dies — nicht mehr mit einem passenden Ausdruck bezeichnen.

— Die Schützengesellschaft Winterthur wolle im nächsten Juli wieder ein 8tägiges Militärschießen abhalten.

— Wetli's Lokomotivsystem wurde in einer Sitzung des zürcherischen Ingenieur- und Architektenvereins scharf unters Sezirmesser genommen. Es sei dasselbe unpraktisch und die jetzige Ausführung könne sogar als ein bedeutender Rückschritt bezeichnet werden. Hr. Wetli als Geometer für topographische Aufnahmen stehe unerreicht da, er sei eine Autorität in Bezug auf Tracirungen; hinsichtlich der Lösung praktischer Fragen in Bautechnik und Mechanik dagegen könne ihm keine Kompetenz zugesprochen werden.

Glarus. Aus den in der gestrigen Nachmittagssitzung des Landrathes in Sachen der Hinterländer-Bahnfrage gepflogenen Verhandlungen bemerkt die N. Gl. Ztg., daß die Direktion der Nordostbahn sich an die hiesige Regierung mit dem Gesuche um einstweilige Verschiebung des Baues der Hinterländerbahn gewendet hat. Beim jetzigen Stand der Dinge fand sich der Landrath mit Recht nicht veranlaßt, heute schon bestimmte Beschlüsse zu fassen, dagegen wird die Angelegenheit zweifelsohne in nächster Zeit auf der Tagesordnung unserer Behörden erscheinen.

Ebenso schritt er über eine Motion von Hrn. Verhörrichter Legler, der der Standeskommission den Auftrag ertheilen wollte, auf eine möglichst rasche Durchführung des Expropriationsverfahrens an der Linie hinzuwirken, mit überwiegender Mehrheit zur Tagesordnung.

Solothurn. Der Große Rath hat am letzten Dienstag die Anträge der Regierung in Betreff einer auf Grund der Verfassung beruhenden provisorischen Regelung der Gemeindewahlen ohne lange Diskussion angenommen. Danach wäre also der Gemeinderath von der gesammten politischen Gemeinde zu bestellen, während für die rein bürgerlichen Angelegenheiten ein besonderer Bürgerrath gewählt werden soll. Doch sollen die Wahlen der politischen und der Bürgergemeinde nicht am gleichen Tage stattfinden. Ein Antrag des Hrn. Dr. S. Kaiser, den Regierungsrath neben der Anordnung der Wahlen in diesem Sinne auch noch mit der Ausarbeitung eines Entwurfes über die Organisation der Bürgergemeinden zu beauftragen, wurde verworfen.

Freiburg. Das „Journal de Geneve" hat jüngst sich die Sensationsnachricht mittheilen lassen, Bischof Marilley beabsichtige seine Entlassung zu nehmen, um dem Hrn. Mermillod Platz zu machen. Dem gegenüber erklärt der „Chroniqueur", daß diese Nachricht jeden Grundes vollständig entbehre. Hr. Marilley, habe nicht die geringste Ursache, einen derartigen Schritt zu thun.

In der Stadt Freiburg verstarb letzten Freitag am Schlagfluß Hr. Oberst L. Buman in einem Alter von 85 Jahren. Aus der Biographie des Verstorbenen geht hervor, daß Buman im Jahre 1808 in französische Kriegsdienste trat, im gleichen Jahre den mörderischen ersten spanischen Feldzug, ein Jahr später den portugiesischen, 1810 denjenigen im nördlichen Spanien und 1812 den schrecklichen russischen Feldzug mitmachte. Drei Jahre später nahm er an der blutigen Schlacht von Waterloo Theil. Im Jahre 1816 avancirte er zum Hauptmann im 7. Regiment der königlichen Garde, blieb in Paris bis zur Julirevolution und zog sich dann mit dem Kreuz der Ehrenlegion und demjenigen des heiligen Ludwig in's Privatleben zurück. Buman, dessen ritterliche Tapferkeit von seinen Kriegskameraden oft lobend anerkannt wurde, machte wie gesagt alle

Feldzüge des ersten Kaiserreichs mit und hatte dabei die außerordentliche Chance, nicht die leichteste Verwundung zu erhalten. Von 1800 Mann, welche sein Bataillon beim Beginn des russischen Feldzuges zählte, waren nach der Niederlage an der Beresina nur noch 12 Soldaten und 2 Offiziere am Leben. Die letztern waren Sprenger von Bern und Buman.

Thurgau. In der Sitzung des Großen Rathes vom 23. Jan. stellte Bezirksarzt Deucher folgende Motion: „Der Regierungsrath wird eingeladen, bei der gegenwärtigen Lage der Nordostbahn zu prüfen, in welcher Weise in Bezug auf die Nordostbahn die Interessen des Kantons im Allgemeinen und die des Fiskus im Speziellen gewahrt werden können und hierüber dem Großen Rath Bericht zu erstatten." Der Redner verweist auf den Nordostbahnkrach, bei dem der Kanton Thurgau (Fiskus) bedeutend betheiligt ist, indem er 667 Stück Nordostbahnstammaktien besitzt. Außerdem hat der Kanton eine schöne Anzahl Gotthardobligationen. Der Redner hofft, daß energisches Einschreiten des Kantons etwas helfen könnte Er verweist auf den Bericht der Nordostbahndirektion und betrachtet die von derselben vorgeschlagenen Mittel als unzureichend. Die aus der Mitte des Verwaltungsrathes gewählte Kommission hat kein Zutrauen; der Verwaltungsrath hat früher die Lage der Gesellschaft nicht gehörig untersucht und zu allem Ja und Amen gesagt. Schon letztes Jahr war die Austheilung von 8 % Dividende Schwindel. Von Ersparnissen in der Verwaltung sagt die Direktion nichts, indem sie da bei sich selbst anfangen müßte. Sie sollte beantragen, durch die Generalversammlung eine Kommission von Fachmännern bestellen zu lassen; im Weitern, daß eine ständige Kommission darüber wache, daß ausgeführt werde, was nöthig ist.

Nachdem Hr. Reg.-Präsident Vogler erklärt hatte, die Regierung habe der Entwicklung der Nordostbahnverhältnisse biher ihre volle Aufmerksamkeit geschenkt und werde dies auch ferner thun, wurde die Motion mit Mehrheit als erheblich erklärt. (Thurg. Ztg)

Am 23. d. trat in Schaffhausen die Synode der evangelisch-reformirten Landeskirche zu ihrer konstituirenden Sitzung zusammen. Die Wahl des Präsidenten erforderte vier Wahlgänge. Nachdem Regierunsrath Dr. Grieshaber, Forstmeister Vogler und Regierungsrath Gysel abgelehnt hatten, wurde Alt-Ständerath Hallauer gewählt, der dann auch den Vorsitz übernahm. Nach der Konstituirung wurde beschlossen, eine Kommission zu wählen, welche den Entwurf einer Kirchenverfassung vorberathen und vorlegen soll und diese Kommission bestellt aus Antistes Mezger, Pfarrer Schenkel, Forstmeister Vogler, Dr. R. Grieshaber, Hallauer, Pfarrer Böschenstein und Regierungsrath Gysel. In Ramsen trat gleichen Tages die 12 Mann starke katholische Synode zusammen.

Tessin. Die Wahlen für den neuen, nach dem Prinzip der proportionalen Volksvertretung zusammengesetzten Großen Rath des Kantons Tessin, welche am letzten Sonntag und zwar in geheimer Abstimmung in jeder einzelnen der 226 Gemeinden des Kantons stattgefunden haben, haben nach den eingegangenen, noch nicht ganz vollständigen Berichten unzweifelhaft eine Mehrheit für die klerikale Partei ergeben. Die Zahl der zu wählenden Großrathsmitglieder betrug 119. Nach den letzten Nachrichten wurden gewählt 50 liberale und 67 klerikale Kandidaten; 2 Wahlen im Kreis Olivono sind bei gleicher Stimmenzahl für beide Parteien nicht zu Stande gekommen. Nach den acht Bezirken vertheilen sich die Gewählten also: der Bezirk Mendrisio wählte 16 Liberale und 3 Klerikale, der Bezirk Lugano 11 Liberale und 26 Klerikale, der Bezirk Locarno 13 Liberale und 9 Klerikale, der Bezirk Vallemaggia 7 Klerikale, der Bezirk Bellinzona 5 Liberale und 8 Klerikale, der Bezirk Riviera 4 Liberale, der Bezirk Leventina 1 Liberalen und 9 Klerikale, der Bezirk Blenio ohne den Kreis Olivone 5 Klerikale. Alle größern Ortschaften wählten in liberalem Sinne, dagegen das Land und zwar nicht bloß in den nördlichen Thälern, sondern auch in den Bezirken Lugano und Bellinzona überwiegend klerikal. Die Liberalen siegten in den Bezirken Mendrisio, Locarno und Riviera, die Klerikalen in den Bezirken Lugano, Vallemaggia, Bellinzona, Leventina und Blenio. (Bund.)

Wien, 24. Jan. Die Verfügungen zur Vorbereitung der Mobilisirung des russischen Landsturmes sind erschienen. Die zu Offizieren geeigneten Personen sind zu bezeichnen, Waffen, Equipirung, Nahrungsmittel zu beschaffen. Die Regierung gewährt den nöthigen Vorschuß. Es ist alles so einzurichten, daß nach Erlaß des Manifestes und des Senats-Ukas der Landsturm sogleich fertigsteht. Die Verstärkung der Flotte wurde als unerläßlich erkannt.

Wien, 25. Jan. Die russische Regierung rieth in Belgrad entschieden von dem Frieden mit der Türkei ab. Die Pester Minister-Konferenzen waren resultatlos. Alle Truppen in Kischenew sind gegen den Pruth in Bewegung und es finden lebhafte Verhandlungen zwischen Kischenew und Bukarest statt.

London, 25. Jan. Die „Times" meldet aus Konstantinopel, daß Midhat Pascha Ignatieff angekündigt habe, daß die Türkei in direkte Unterhandlungen mit Rußland eintrete. Es sind Ruhestörungen in Aleppo und Tarsus vorgekommen. Minister Croß sagte in einem Meeting in Liverpool, die Friedensaussichten seien jetzt besser als im vergangeneu Monat.

Rom, 24. Jan. Die Deputirtenkammer hat den gesammten Gesetzentwurf über die Mißbräuche der Geistlichkeit mit 150 gegen 100 Stimmen angenommen.

Arnsberg, 25. Jan. Bei der Station Oeventrop der Ruhrthal-Bahn stieß gestern Abend ein kombinirter Güter- und Personenzug auf einen Güterzug; bei dem Unfall kamen 3 Personen ums Leben und wurden 15 verwundet.

Washington, 25. Jan. Die Repräsentanten haben eine Commission zur Prüfung der Frage ernannt, ob Grant die konstitutionellen Machtbefugnisse durch die Truppensendungen nach dem Süden überschritten habe.

Rorschach, 25. Januar. Korn: Heutige Verkäufe 1082 Doppel-Ztr. Höchster Preis Fr. 33. 75, Mittelpreis Fr. 33. 02. Niedrigster Fr. 32. 50. Abschlag 15 Rp. Zwei Pfd. Mehl 50 Cts., 5 Pfd. Brod 116 Cts. Wochenverkäufe 2006 Doppel-Ztr. Haser 479 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 22. 75.

Pariser Observatorium vom 25. Januar.

Die Depression vom 23. nähert sich den englischen Inseln; Sinken des Barometers um 6 Mm. auf dem Kanal und um 8 Mm. in Brest. Der Südwestwind könnte heftiger werden.

Soeben erschien:

Der deutsch-französische Krieg
1870—1871.

Mit Genehmigung des großen Generalstabes nach dessen Darstellungen erzählt von **Dr. W. Rocks.**

Mit Karten und Plänen à Fr. 1. 60.

(Das Werk wird ungefähr im Umfange des 3. Theiles des großen Generalstabswerkes erscheinen.)

H. R. Sauerländer's Sort.
in Aarau.

Wiener
Glacé-Handschuhe

um damit aufzuräumen, zu herabgesetzten Preisen bei **Julie Hotz,** Kirchplatz 164.

Zu vermiethen:

Einige meublirte heizbare **Zimmer** an solide Herren. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zwei Metallgießer

finden sofort bleibende Arbeit in der

Metallgießerei Zofingen.

Meinen werthen Gönnern zur Nachricht, daß ich wieder eine neue Sendung

Tafelsalz

erhalten habe. **Frau Hemmeler,**
gegenüber dem Bad.

Kost & Logis für zwei solide Arbeiter.

Gesucht:

Eine vertraute **Kindsmagd,** für sogleich einzutreten; von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Große weiße **Beschneid-Kartoffeln** (Schaffhauser) zu Fr. 10 per 200 Kilo, (Quantität nach Belieben), saure **Aepfel, Birnen,** grüne und gedörrte, saure geschälte **Aepfelschnitze, Kohl, Kabis** und Anderes mehr.

Auch verkaufe guten **Käse** zu 80, 90 und Fr. 1 per Pfnd. und guter **Apfelbranntwein** nach gesetzlichem Quantum per Liter zu Fr 1.

Wegen Kälte kann man nicht auf den Markt.

Koller, Gemüsehändler,
Färbergäßchen.

Gesucht: Für sogleich einzutreten eine **Magd** die kochen kann und mit Kindern umzugehen weiß. Guter Lohn wird zugesichert.

Zum Verkauf:

Zwei ältere **Bettladen** und zwei **Jongfessel** bei Richner, Spengler, Milchgasse.

Zu verkaufen:

Ein schöner 3/4 Jahre alter **Stellhund,** englische Race. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein großes, schön meublirtes **Zimmer** für einen oder zwei solide Herren. Wo, sagt die Exped. d. Blts

---

Zu verkaufen:

Ein **Meidinger-Ofen** sammt Zugehör, mittlerer Größe, zur Beheizung von zwei Zimmern eingerichtet; wo, sagt die Exped. d. Blts.

Eine treue fleißige **Person** empfiehlt sich zum Spetten, Waschen und Putzen. Gefl. nachzufragen bei Frau Schatzmann, Kirchgasse Nr. 10.

Säg- & Bauholzsteigerung.

Der **Gemeinderath von Wegenstetten** bringt **Dienstag den 6. Februar nächsthin,** von Vormittags 11 Uhr an, in der „Rubhalde" dahier auf öffentliche Steigerung:

195 Stück Säg- & Bauholz

mit einem Kubikinhalt von circa 228 Festmetern, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Wegenstetten, 24. Januar 1877.

Der Gemeindeammann:
Jb. Treyer.
Der Gemeindeschreiber:
Jos. Schreiber.

Zu vermiethen:

Ein heizbares möblirtes **Zimmer.**

Ein treues fleißiges Mädchen

sucht Stelle, vorzugsweise in einem Spezereiladen.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete hält auch in diesem Jahre das Dépôt in

Betten & Sopha's

stets in Auswahl vorräthig in verschiedenen Qualitäten und Preisen unter Zusicherung guter Waare und möglichst billiger Preise.

Um geneigten Zuspruch bittet

Frau Förderer,
Ziegelrain in Aarau.

Schweizer. Tageskalender
zum Entblättern
vorräthig bei **F. G. Martin.**

Cæcilien-Verein.

Haupt-Probe:
Die Damen punkt 1/2 8 Uhr!
Die Herren des gemischten Chores 8 Uhr!
Der Männerchor punkt 1/2 9 Uhr!

Technischer Verein Aarau.

Vortrag

von Herrn Ingenieur A. Oehler über die Lokomotiven auf der Ausstellung zu Philadelphia 1876

Freitag den 26. Jan. 1877, Abends 8 Uhr,
im Kreuz.

Gäste willkommen.

Der Vorstand.



Freier Schießverein Aarau.

Generalversammlung

Samstag d. 27. Jan. 1877, Abends 8 Uhr,
in der Bierhalle Bettenmann.

Vollzähliges Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Aarau.

Sonntag den 28. Jan., Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum Storchen:
Einmalige Recitation des Rhapsoden
Otto Kremershoff aus Hamburg
Goethes Faust,
(frei aus dem Gedächtniß).

Publikation.

Allfällig noch ausstehende **Rechnungen** an der Gemeinde für das Jahr 1876 sind dem Fondsverwalter bis längstens Ende dieses Monats einzureichen.

Aarau, 22. Januar 1877.

Der Gemeinderath.

Tanzunterricht.

Beginn der Curse **Mittwoch den 31. d. Mts.,** im **Saale zum Storchen.** Für Mädchen Abends 1/2 5 Uhr, für Knaben 1/2 6 Uhr, für Damen 7 Uhr und für Herren 1/2 9 Uhr.

Statt jeder weiteren Anmeldung ersuche höflich sich Betheiligende oder deren Angehörige wegen näheren Bestimmungen sich an genanntem Tag und Zeit im Storchensaale einzufinden.

Zu recht zahlreicher Betheiligung lade höflichst ein

Zürich, im Januar 1877

Hochachtungsvoll ergebenst

C. Herbold, Tanzlehrer.

Pferde-Steigerung.

Das **Commando des Remonten-Dépôt III. Aarau** läßt **Samstag den 27. Januar,** Morgens **10** 1/2 Uhr, bei den **Stallungen der Caserne** ein zu jedem Dienst taugliches **Pferd,** (Wallach, 7 Jahre alt), weil platthufig, versteigern, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Aarau, 23. Januar 1877.

Das Commando.

Eine frische Sendung gebleichte

Mülhauser Baumwolltücher,

in extra schöner Qualität, sowie weißen

Piqué

empfehle zu äußerst billigen Preisen

S. Wüthrich-Lüdi,
neben dem Schlachthaus am Zollrain.

Wir verkaufen bei Abnahme von mindestens 10 Pfnd. und so lange Vorrath

frische süße Butter

zu außergewöhnlich billigem Preis.

Geschwister Hemmeler.

Cæcilien-Verein Aarau.

Samstag den 27. Januar, Abends 7 1/2 Uhr,
im Schwurgerichtssaale:

II. Musikalische Abendunterhaltung.

Programm:

1) Trio Es-dur für Pianoforte, Violine und Violoncell . . . von Beethoven.
2) Drei Lieder aus dem spanischen Liederbuch von Geibel
   für eine Altsimmme comp. . . . . - A. Jensen.
   a. „Klinge, klinge, mein Pandero“,
   b. „Und schläfst du mein Mädchen“,
   c. „Am Ufer des Manzanares“.
3) Schlummerchor aus Alcestis, Männerchor . . . . . - Brambach.
4) Romanze für die Violine . . . . . - Raff.
5) Duette für Sopran und Alt
   a. Sehnsucht, ... - Taubert.
   b. Gruss. . . . . - Mendelssohn.
6) Lieder von Carl Morell für Tenor comp. . . . . - E. Kæslin.
   a „Frühlingsständchen“,
   b. „O lächle nicht“,
   c. „Deine Seele ist ein träumend Kind“.
7) a. Notturno Fis-dur } für Pianoforte . . . . . - Chopin.
   b. Valse F-dur }
8) Aus der III. Abtheilung des Faust . . . . . - Schumann.
   a. Chor: „Waldung, sie schwankt heran“,
   b. Solo für Bariton (Pater profundus),
   c. - - - - (Pater seraphicus)
   mit Frauenchor.

Eintrittskarten für Nichtmitglieder à Fr. 2. — für Schüler zu 1 Fr. an der Casse.

Sonntag den 28. Januar 1877:

Im Saale zur „Krone“, Aarburg

nur ein Conzert

der durch die „Gartenlaube“ bekannten

Tyroler Conzert-Sänger-Gesellschaft

A. Rainer

aus dem Zillerthal.

Mitglieder: Frl. **Judith Einhauser** u. **Therese Nachtschatt**: Sopran. Frl. **Gretchen Mathis**: Alt. Herren **S. Schoger** und **J. Körbler**: I. Tenor. Herr **Rainer**: II. Tenor. Herr **Jos. Obpacher**: Bariton und Zitherspieler. Herr **Jul. Michelis**: Baß. Herr **Al. Strobl**: Jodler.

Cassa-Eröffnung 3 Uhr. Anfang 4 Uhr. Entrée Fr. 1. 50.

Programm an der Casse.

= Theater in Muri. =

Vom **Gesangverein Harmonie** wird im **Musiksaale der Bezirksschule den 21., 24. & 28. Januar & 4. Februar aufgeführt:**

Stadt und Land

oder

Der Viehhändler aus Ober-Oesterreich.

Posse mit Gesang und Tanz in drei Akten von Friedrich Kaiser.

Kassa-Eröffnung den 21. und 28. Januar und 4. Februar halb 2 Uhr. Anfang präcis 2 Uhr. Ende 4 Uhr.

Kassa-Eröffnung den 24. Januar Abends 7 Uhr. Anfang präcis halb 8 Uhr. Ende halb 10 Uhr.

Entrée: Sperrsitz 1 Fr. 50 Cts. — I. Platz 1 Fr. — II. Platz 60 Cts. — III. Platz 30 Ct. — Kinder bezahlen auf dem I. und II. Platz die Hälfte.

= Die Sitzplätze sind schon vom 1. Platze an stufenmäßig erhöht. =

Zu zahlreichem Besuche ladet ein **Der Vorstand.**

Baumwoll-Garne

einfach, gezwirnt und doppelgezwirnt, in roh, gebleicht, farbig und melirt,

Vigogne (Sommerwolle)

in allen Farben empfiehlt zu billigsten Preisen

E. Hemmeler-Türler.

Unterzeichneter empfiehlt sich für

Copiaturen,

prompte und billige Bedienung wird zugesichert. Auch wird **Inkasso** von Geldern besorgt.

Dl. Sandmeier, in Nr. 955.

Schönste Qualität:

Gebrochene Erbsen, Linsen & Böhnli

empfehlen billigst

Gebr. Hoch, Samenhdlg.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 23.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 27. Januar 1877.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 26. ds. Nach Art. 19 des Bundesgesetzes über Maaß und Gewicht vom 3. Juli 1875, soll die durch dasselbe aufgestellte Maaß- und Gewichtsordnung am 1. Januar 1877 im ganzen Gebiet der Eidgenossenschaft eingeführt und in Wirksamkeit sein. Mit Rücksicht hierauf und zu möglichst baldigster Herstellung fester Ordnung für den Verkehr erläßt der Bundesrath an die Kantonsregierungen die Einladung, ohne Verzug durch die dafür bestellten Beamten eine allgemeine Nachschau über Maaß und Gewicht abhalten zu lassen. In erster Linie soll diese Nachschau darüber Sicherheit geben, daß nur die neuen Maaße und Gewichte im Verkehr gebraucht werden. Wo dies nicht der Fall, oder wo es nachweisbar noch nicht möglich geworden sein sollte, die nöthigen Maaße zu beschaffen, sind die Betreffenden aufzufordern, in möglichst kürzester Frist, die von den Kantonsregierungen zu bestimmen sein wird, die alten Maaße zu entfernen und durch solche des nunmehr gesetzlichen Systemes zu ersetzen. Nach Ablauf dieser Frist sind die Beamten anzuweisen, durch eine zweite Nachschau sich zu vergewissern, ob der Aufforderung Folge geleistet sei, wenn nicht, fallen die Fehlbaren unter die Strafbestimmungen des Art. 15 und 16 des erwähnten Bundesgesetzes. Ueber die Ergebnisse der Nachschau sollen die Kantonsregierungen mit thunlicher Beförderung dem Dept. des Innern Bericht erstatten, damit allfällig weiter nothwendig erscheinende Maßregeln getroffen werden können.

Die von der Generalversammlung der Aktionäre der Simplonbahn vom 29. November 1876 beschlossenen Aenderungen der Gesellschaftsstatuten haben die Genehmigung des Bundesrathes erhalten. Dieselben betreffen wesentlich eine Erhöhung des Aktienkapitals und Bestellung und Befugnisse des Verwaltungsrathes und der Direktion.

In Ausführung einer der letzten Budgetpostulate auf Erhöhung des Munitionspreises hat der Bundesrath auf den Antrag des Militär-Depts. beschlossen: 1. Vom 1. Jan. 1877 an seien die Munitionsverkäufer verpflichtet, die scharfen Klein-Kaliber-Metall-Patronen den inländischen Schützengesellschaften zum Preise von Fr. 66 das Tausend zu verkaufen. 2. Den Munitionsverkäufern sei zu diesem Zwecke die Munition zum Preise von Fr. 63. 50. durch das eidg. Munitionsdepot zu liefern. 3. Für Lieferungen ins Ausland seien den Munitionsverkäufern die Patronen zu Fr. 71 das Tausend zu berechnen. 4. Der für die Unterstützung freiwilliger Schießvereine im Voranschlag für 1877 mit Fr. 110,000. aufgenommene Ansatz sei auf Fr. 145,200. zu erhöhen. 5. Sei Art. 6 der Verordnung vom 17. Januar 1876 wie folgt abzuändern: „Die Militärverwaltung trägt durch das Budget „Munitionsdepot" die Provision auf dem Patronenverkauf zu je Fr. 2. 50 ‰ Stück.

Der Bundesrath bewilligt Beitragszahlungen von Fr. 9761. 16. aus der Bundeskasse, Fr. 9761. 12. aus der Hilfsmillion, für die Ausführung von Entsumpfungsarbeiten in der Walliser Rhoneebene; Franken 50,000 aus der Bundeskasse als 1. Abschlag für 1876 ausgeführte Schutzbauten im Ktn. Graubünden.

Major Bruppacher erhält die von ihm nachgesuchte Entlassung als Instruktor 2. Klasse der Artillerie.

Im gegenwärtigen Stadium schreibt „Bad. Tagbl." geben unsere Eisenbahnverhältnisse Jedermann schwer zu denken. Das Gotthardunternehmen steht rathlos da und weiß nicht, woher es die 60 bis 80 Mill. nehmen soll, die es voraussichtlich allermindestens zu seinem Ausbau bedarf; Italien und Deutschland halten sich zugeknüpft und sagen: Schweiz, hilf dir selber! Die Nordostbahn, wie die Central- und Westbahn liegen am Boden, ohne genügende Geldmittel für den nöthigsten Bedarf, ohne weiteren Kredit und auf den Kurszeddeln der Börsen mit schrecklich entwertheten Aktien- und Obligationspapieren. Diese Gesellschaften sind außer Stand, weitere Verpflichtungen, die sie eingegangen, zu erfüllen. Kleine Bahnunternehmungen können der Rendite halber nicht leben und nicht sterben. Kantone, Gemeinden und Privaten haben bedeutende Summen an die Eisenbahnen gewagt und müssen sich nun mit der indirekten Rendite begnügen, von der allein freilich Derjenige nicht leben kann, der auf bloßen Zinsgenuß angewiesen ist. Diese Zustände sind absolut länger unhaltbar. Entweder wird ein in seinen Folgen unberechenbarer Eisenbahnkrach nur zu bald hereinbrechen oder es muß der Papa Bund als Nothhelfer auftreten. Will die Schweiz sich nicht selbst ruiniren, so bleibt nichts anderes als die Uebernahme aller Bahnen durch den Bund übrig. Dazu fordert die gegenwärtige Situation geradezu gebieterisch auf.

Aargau. Die Schützengesellschaft Muri beabsichtige den 200-jährigen Bestand der Gesellschaft im Juni ds. Jhrs., mit einem großen Schießen verbunden, festlich zu feiern.

— * Aarau. Es wird das hiesige musikliebende Publikum interessiren und erfreuen zu vernehmen, daß Herr Direktor Käslin seine Thätigkeit als Leiter des Cäcilien-Vereins wieder in vollem Umfange aufgenommen hat und daß die nächste Zeit mancherlei musikalische Genüsse zu bringen verspricht. Der heutigen Abendunterhaltung, deren Programm eine Reihe poesienvoller Kompositionen umfaßt und die wohl jedem Geschmack etwas Ansprechendes bieten dürfte, wird schon am 16. Februar ein Conzert folgen, in welchem unter Andern die köstliche Symphonie Josef Haydn's in D-dur, ein Theil der Alkestis von Brambach und die Hymne an die Musik von Hegar für gemischten Chor zur Aufführung gelangen sollen. Den tanzlustigen Damen und Herren, welche es vielleicht etwas unangenehm berührt hat, daß die heutige Abendunterhaltung von keinem Ball begleitet ist, möge zur Beruhigung mitgetheilt werden, daß ein solcher mit dem erwähnten Conzert in Verbindung gebracht werden wird und daß für beides die bewährten Gebrüder Dacher engagirt sind.

— Aarau. Mittwoch den 23. Januar starb dahier nach kurzer Krankheit Herr Julius Brentano von Laufenburg, Sekretär bei der Erziehungsdirektion des Kantons Aargau und mehrjähriger Cassier und Bibliothekar der aarg. landw. Gesellschaft. In letzter Eigenschaft ist der Verewigte, während der Bekleidung dieses Amtes stets fort seinen Verpflichtungen in durchaus getreuer und anerkennungswerthester Weise nachgekommen und suchte dabei immerhin die Interessen und das Gedeihen dieser Gesellschaft auf das beste zu wahren. Ehren wir daher den Verstorbenen, indem wir ihm auch im Tode ein treues Andenken bewahren und seine Verdienste zu würdigen trachten. Friede seiner Asche! (L. M.)

— Aarau. Verweisend auf das Inserat von Hr. Kremershoff aus Hamburg, können wir Bezug nehmend auf eine große Zahl auswärtiger Zeugnisse dessen Vortrag bestens empfehlen. Die „Amsterdamer Zeitung schreibt darüber: „Hr. Kremershoff recitirt das Drama frei aus dem Gedächtniß und zwar in einer Art und Weise, die jeden seiner Hörer unwillkürlich hinreißt. Jede in dem Stücke auftretende Person erhält vor unsern Augen durch die Deklamation dramatisches Leben, so daß man nur die Augen zu schließen braucht, um das ganze Werk in tadelloser Form über die Bühne schreiten zu sehen. Wo nun eine gelungene Vorführung classischer Dramen auf der heimischen Bühne nicht zu hoffen ist, da findet man in den Vorträgen des Hrn. Kremershoff einen Ersatz, und zwar in um so höherem Maße, als die genannten Vorträge vom fleißigsten Studium und der klarsten Auffassung und Wiedergabe das beredtste Zeugniß ablegen."

— Menziken, 26. Jan. (Korr.) Veranlaßt dadurch, daß nebst vielen anderen Zeitungen selbst auch die „Neue Zürcher Zeitung" eine Nachricht aus dem „Vaterlande" abgedruckt, es sei über zwei bedeutende Fabrikanten in „Reinach-Menziken" und ebenso über einen Spekulanten in Reinach ein Falliment hereingebrochen, ist vorab zu berichtigen, daß im Aargau keine Ortschaft Reinach-Menziken existirt, wohl aber ein Reinach und ein Menziken und daß in Ersterem, Reinach, nun allerdings ein großartig betriebenes Strohwaarengeschäft, wie man hört mit zirka 1 Million Franken Defizit seine Zahlungen eingestellt.

In Folge dessen soll ein Reinacher Banquier (Geld-Spekulant) sehr hart betroffen worden sein, von weiteren in dieses Geschäft verflochtenen Firmen ist hier nichts bekannt, wohl aber ganz sicher, daß keine Firma in Menziken weder betheiligt, noch sonst mitgenommen worden.

— Lenzburg. Die letzten Montag stattgefundene Versammlung der Gas-Aktionäre beschloß eine weitere Obligationen-Ausgabe von Fr. 50,000. Der ursprüngliche Kostenvoranschlag für Errichtung einer Gasanstalt im Betrage von Fr. 70,000 wurde bedeutend überschritten.

— Dienstag Abend nach 10 Uhr brannte in Waltenschwyl bei Wohlen ein von 4 Haushaltungen bewohntes Strohhaus gänzlich nieder. 2 Kühe und 4 Ziegen blieben in den Flammen.

Bern. Am 23. Jan. sind zwei Bären aus dem städtischen Bärengraben in mit Eisen beschlagenen Kisten nach Deutschland spedirt worden. Sie sind nach Crefeld in den Thiergarten verkauft.

Man schreibt der „Freit.-Ztg." aus Bern: „Wir sind in der Lage, aus zuverlässiger Quelle die Mittheilung zu machen, daß die irrsinnige russische Dame, welche auf Gortschakoff das Attentat gemacht hat, von den schweiz. Behörden der russischen Regierung erst dann ist überliefert worden, nachdem der russische Gesandte eine mit seinem Namen unterzeichnete Urkunde ausgestellt hatte, in welcher sich die kaiserlich-russische Regierung verpflichtet, die betreffende Dame durchaus in keiner Weise für ihre Exzesse zur Verantwortung oder Strafe zu ziehen. Die Dame ist also nicht als Verbrecherin an Rußland ausgeliefert worden, sondern als eine dem russischen Unterthanenverbande angehörige Kranke, deren Ueberführung in ihre Heimat nach den zwischen der Schweiz und Rußland bestehenden internationalen Verhältnissen nicht verweigert werden konnte. Daß allerdings einem Staate wie Rußland gegenüber urkundliche Versprechungen nicht immer eine genügende Garantie enthalten, ist leider nur zu wahr; hiefür können jedoch unter obwaltenden Verhältnissen die schweiz. Behörden nicht verantwortlich gemacht werden, welche in dieser Angelegenheit die Pflicht der Humanität nicht außer Acht gelassen haben."

— Mechaniker Robert Meyer, Sohn des Sonnenwirthes in Delsberg, hat von der italienischen Regierung einen Preis von 50,000 Fr. erhalten für eine von ihm erfundene Maschine zum Messen der in den Mühlen gemahleneu Körner.

Luzern, 26. Jan. Bischof Lachat hat den gewesenen Schuldirektor Fischer, Pfarrer von Aarau, suspendirt und excommunizirt.

Baselland. In der Waffenplatzfrage hat der Regierungsrath, nachdem die Baudirektion die Kostenberechnungen für die baulichen Aenderungen in der Kaserne und für die Mobiliaranschaffungen vorgelegt, beschlossen:

1. Der Regierungsrath seinerseits ist geneigt, den von der Militärdirektion mit dem schweiz. Militärdepartement abgeschlossenen Vertrag zu ratifiziren, er sucht aber hiezu die Ermächtigung des Landrathes nach.

2. Behufs Erstellung der Bauten und Beschaffung eines Theils des Mobiliars verlangt der Reg.-Rath vom Landrath den erforderlichen Kredit, dessen Betrag noch näher festzusetzen ist.

3. Die Militärdirektion ist beauftragt, einen Bericht an den Landrath zu entwerfen. Ueber die Leistungen des Staates bestimmt der Vertrag wörtlich Folgendes:

„Der Kanton Basellandschaft stellt der Eidgenossenschaft folgende gegenwärtig in Liestal bestehenden Militäranstalten zur Verfügung: a. die Kaserne mit Dependenzen (Oekonomiegebäude, Stallungen, Reitbahn); b. den Schießplatz auf dem alten Markt. Der Kanton verpflichtet sich, diese Einrichtungen folgendermaßen zu ergänzen:

Er richtet den Estrich der Kaserne zum ordentlichen Kasernement für 240 Mann ein und übernimmt die Einfriedigung des Kasernenhofes."

Zu diesen baulichen Aenderungen, deren Kosten auf rund Fr. 9000 veranschlagt sind, kommen dann die Mobiliaranschaffungen, welche aber auf drei oder vier Jahre können vertheilt werden. Alle übrigen Leistungen, Beschaffung der Exerzier- und Manövrirplätze, der Schießstände, Neubau einer Kantine ꝛc. liegen der Gemeinde Liestal ob.

Freiburg. Mittwoch Morgen war ein großer Schrecken in den Sälen der Knabenschule im Pensionat. Eine Gußsäule in einem Schulsaale des dritten Stockes, seit 2 Jahren wegen der dünnen Backsteinwand als Stütze hingestellt, war geborsten und hatte im Fallen eine Schulbank zerdrückt und einen Zögling verwundet. Die Schüler, vor Furcht und Entsetzen, schrieen Feuer und flohen. Erkundigungen zufolge ist nun heute der „Confedere" im Falle zu erklären, daß der Zusammensturz dieser Säule daher rührt, weil sie seit ihrer Hinstellung nicht genügend befestigt war und daß die benachbarten Arbeiten der letzten Tage der Art waren, die Verbindung der Säule mit der Decke zu brechen und einen Einsturz derselben hervorzubringen.

Waadt. Die schweiz. naturforschende Gesellschaft hält ihr Jahresfest am 20., 21. und 22. August in Bex ab. Das Jahreskomite wurde bestellt aus den HH. Prof. Dufour in Lausanne als Präsident, Professor Schnetzler in Lausanne als Vizepräsident und Prof. Forel in Morges als Sekretär.

Wien, 25. Jan. Montenegro und Serbien haben sich unter der Hand durch die englischen Consuln in Cettinje und Belgrad an den englischen Minister des Auswärtigen gewandt, um dessen direkte Vermittlung in Friedensverhandlungen nachzusuchen. Beide beanspruchen Gebietsvergrößerung; Serbien, wie bekannt, Klein-Zwornik. Die Pforte indessen, welche wohl geneigt ist, ein kleines Gebiet an Montenegro abzutreten, will für Serbien nur den Stand wie vor dem Kriege bewilligen. Milan wünscht Frieden, und wenn derselbe in den jetzigen Verhandlungen unerreichbar sein sollte, ein Ministerium Marinovics. Ristics ist dem Friedensschlusse abgeneigt und will Rußlands Vorgehen abwarten. Lord Derby hat die Schritte Serbiens und Montenegros in Stambul zur Kenntniß gebracht; dieselben bilden augenblicklich dort den Gegenstand eraster Berathungen. Man hofft ein günstiges Ergebniß, da die Pforte für die Ausführung der neuen Verfassung des Friedens bedürftig ist und den Russen jeden Kriegsvorwand nehmen will.

Wien, 26. Jan. Andrassy erklärte dem türkischen Botschafter, daß Oesterreich keine Veranlassung habe, sich von den Mächten zu trennen und der Türkei die auf ihr lastende Verantwortlichkeit gegenüber Serbien abzunehmen. Die Pester Konferenzen haben die Unversöhnlichkeit beider Standpunkte dargethan.

Paris, 24. Jan. Der „Temps" berichtet, Rußland habe keine neuen militärischen Anordnungen mehr getroffen, die Truppenbewegungen in Bessarabien hätten blos den Zweck, die materielle Lage der Leute zu verbessern, da ihre Aufhäufung an der Grenze nicht mehr nöthig sei. — Der Moniteur berichtet: „Die äußere Lage hat sich seit Schluß der Conferenz nicht geändert; die Einhelligkeit der sechs Mächte besteht vollständig nicht blos über die Gesammtheit der Forderungen, welche von der Pforte abgelehnt wurden, sondern auch über die Ansicht, zu warten und letztere am Werke zu sehen; sie ist durch keinen äußern Druck belästigt, ihre Reformen im Innern sind bereit; sie kann daher frei von der Verhandlung zur That schreiten. Wir glauben, im Widerspruch mit Gerüchten entgegengesetzter Art, dabei bleiben zu müssen, daß Rußland durch seinen Botschafter in Konstantinopel unwandelbar die Grenzen für das bezeichnet hat, was es unter Nichtintervention versteht.

Das Vertrauen des Publikums auf die Aufrechterhaltung des Friedens ist demnach für den Augenblick vollkommen gerechtfertigt, und dieses Vertrauen zeigt schließlich, daß die Konferenz in Konstantinopel nicht unnütz war; sie führte in der That zu dem Ergebnisse, die Verwicklungen, welche die Haltung der Türkei hervorgerufen haben würde, für das übrige Europa zu beseitigen, und es kann der französischen Diplomatie kein ernstlicher Vorwurf darüber gemacht werden, daß sie an diesen Berathungen und Beschlüssen sich betheiligte."

Paris, 26. Jan. Eine Verordnung untersagt die Einfuhr nach Frankreich und den Transit von Rindvieh der grauen oder Steppenrace und der übrigen Arten von Rindvieh, von Schafen und Ziegen, welche aus Deutschland, England, Oesterreich, Rußland, den Donaufürstenthümern und der Türkei herkommen. Die Einfuhr von Thieren anderer Herkunft wird fortdauern, jedoch unter scharfer Untersuchung des Gesundheitszustandes. Die Nachrichten aus den französischen Niederlassungen in Indien sind sehr betrübend; die Hungersnotth scheint sehr bedrohlich zu sein. Das Ministerium will bei der Kammer eine Unterstützung verlangen.

Bei der Wahl der Budget-Kommission haben die Gambettisten, unterstützt durch die Rechte und die Bonapartisten, die Mehrheit über die gemäßigte Linke und das linke Zentrum erhalten. Die Wiederwahl Gambetta's zum Kommissionspräsidenten ist gesichert. Man versichert, daß Tschernajeff noch acht Tage hier bleiben werde.

Die Budget-Kommission hat mit 29 Stimmen Gambetta zum Präsidenten gewählt.

Paris, 26. Jan. Die russische Regierung hat den Befehl ertheilt, Vorbereitungen zur Einberufung der dritten Reservedivision, welche alle diensttauglichen Leute enthält, zu treffen. Die Eisenbahngesellschaften haben den Befehl erhalten, unverzüglich ein genaues Verzeichniß des Rollmaterials und des übrigen zur Verfügung stehenden Materials einzureichen. Ferner sollen die Direktoren fremde Häuser empfehlen, die im Stande sind, unverzüglich Material zu liefern. Die „Morning Post" sagt, daß Rußland eine Mittheilung an die Mächte richten werde, worin die gegenwärtige Lage auseinandergesetzt wird und die an das Ehrgefühl appellirt, damit dieselben ihren Unwillen gegen die Europa zugefügte Schmach kund geben, sei es, indem sie insgesammt vorgehen, sei es, daß sie Rußland ermächtigen, in ihrem Namen zu handeln. Findet dieser Appell kein Gehör, so will sich Rußland an die verbündeten Kaisermächte wenden und, wenn diese nicht in zufriedenstellender Weise antworten sollten, wird es einzig vorgehen. Die „Times" meldet, daß das Kriegsministerium in Belgrad sich anstrenge, die Streitkräfte auf den Effektivstand zu bringen, um mit Rußland, falls dieses den Krieg erkläre, gemeinschaftliche Sache zu machen. Die Türken verstärken die Truppen an der serbischen Grenze.

Haag, 24. Jan. Der „Staatscourant" enthält ein königliches Dekret, durch welches die Einfuhr und der Transport von Rindvieh, Schafen und Ziegen verboten wird.

Deutschland. Die Glockengießerei Große in Dresden gießt für den Kaiserdom in Frankfurt a. M. aus französischen Geschützen 10 Glocken im Gesammtgewicht von 540 Zentnern. Die größte wiegt 260 Zentner.

— Der zehnfache Mord in Kalbsrieth (Thüringen) wurde nicht durch Banditen, sondern durch den Familienvater selbst, den Müller Straube, verübt. Was ihn zu seiner schauderhaften That bewog, ist noch ein Räthsel.

Mosbach, 23. Jan. Der Mörder des Dr. Ortlieb ist der geisteskranke H. Appel von hier: Derselbe hat längst einen Haß gegen alle Aerzte, von denen ihm einmal einer „in den Kopf geschossen" habe (er soll einmal elektrisirt worden sein) zur Schau getragen. Appel wurde 1874 aus der Heilanstalt Illenau in jene nach Pforzheim versetzt, entfloh aber daselbst und wurde leider nicht wieder zurückgebracht. Appel schoß nicht in die Wohnung sondern von der Straße aus durchs Fenster auf den $2^1/_2$ Meter Entfernung gegenübersitzenden Dr. Ortlieb; von dem schweren Schusse gehackten Bleis flogen mehrere Stücke, die Umhersitzenden gefährdend, noch in die hintere Wand. Der so beklagenswerth seinem segensreichen Wirken entrissene, tüchtige, allgemein beliebte junge Arzt, sowie seine in Heidelberg ansässige Familie haben das Beileid der ganzen Stadt, der ganzen Umgegend; die Leiche wurde heute feierlich zum Bahnhofe geleitet.

Amerika. Im Staate Maine wird Fluchen am Sonntag mit 2 Dollar per Fluch bestraft; an Wochentagen kostet es nur 1 Dollar.

Edinburg, 24. Jan. Eine über den Fluß Wick führende Hängebrücke, die während der Erbauung einer steinernen für den Verkehr der Fußgänger gebraucht wird, ist am Samstag in einem Augenblicke, als etwa 70 Leute sich darauf befanden, 15 Fuß tief gesunken. Die Menschen fielen zwar ins Wasser, dennoch ist keine einzige schwere Verletzung erlitten worden, da die „Versenkung" ziemlich allmählich geschah.

In Smyrna ist vor Kurzem ein Mehlhändler, Namens Georgies Stavrides, gestorben, der das seltene Alter von hundertzweiunddreißig Jahren erreicht hatte. Dr. Ornstein in Athen, der diesen Mehlhändler persönlich gekannt hat und der auch die Nachricht von dessen Tod in den griechischen Blättern veröffentlichte, versichert zugleich, daß der Verstorbene täglich bei 400 Gramm Branntwein zu sich genommen habe und dabei sich dennoch stets wohl und gesund befand.

Getreide-Börse. Zürich, am 26. Januar 1877.

	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen [1])	33½—34	32—33	30—31½	Romanshorn.
Serb.-Weizen [2])	—	—	—	"
Wallach-Weizen [3])	28½	27	—	"
Ikra [4])	34—34½	32½—33	—	frco schw. Stat.
Bessarabia [5])	34½—35	33½	—	"
Bayer. Weizen [6])	32½	32	—	Romanshorn
Landweizen [7])	32½	31¾	—	Zürich.
Badischer [8])	—	—	—	"
Roggen [9])	—	—	—	"
Mais Cinquantin [10])	22	—	—	Romanshorn
" ungarisches [11])	21	20		"
" neues [12])	19½	18	17	"
Brau-Gerste [13])	27½	26	24	"
Futtergerste [14])	—	—	—	"
Hafer, neuer [15])	22½—23	21¾	—	"

Tendenz: [1])—[9]) unverändert, ohne großen Verkehr, [10])—[15]) unverändert, [15]) ruhig.

Mehl-, Krüsch- und Brodpreise unverändert.

Fruchtmarkt in Basel vom 26. Januar 1877. Waizen, ungarischer Fr. 32½ bis 33 —, russischer Fr. 32 bis 33, französische Sorten Fr. 31¼ — 31½ Mehl, ungarisches Nr. 4, 5 u. 6 Fr. — bis —, französisches Nro. 1, 2 Fr. 36— bis Fr. 42—. Mahlbohnen, große Fr. 27—, kleine Fr. — — —. Roggen Fr. 23 bis Fr. 23½, Hafer Fr. 22½ bis Fr. 24½. Brau-Gerste nach Provenance Fr. 24 — 25. Mais, mittäglicher weißer Fr. 23— bis 26 Burgunder Fr. —. — bis —, ungar. Fr. 21¼—22—, ital. Mais Fr. 24½—— —, Kleesamen, neuer Fr. 93 —102, alter Fr. — —. Lucerne, mittägliche Fr. 110—115, andere Provenance Fr. 105——. Alles pr. 100 Pfd. — Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. — bis —, ungar. od. franz. Fr. —— bis —. Esparsette ohne Pimpernelle Fr. 22—23½. Burgunder pr. 100 Pfd. Fr. 21—23.

Pariser Observatorium vom 26. Januar.

Das Centrum der Depression rückt von Gröningen gegen Süden vor. Steigen des Barometers um 13 Mm. in Valentia, um 8 Mm. in Brest, 6 in Dünkirchen; schlechtes Wetter aus Nordwesten am Kanal. Das schlechte Wetter dauert fort.

Oertliches. Die am hiesigen Orte geradezu epidemisch werdenden sogenannten „Ausverkäufe" veranlassen eine Anzahl Bürger, sich mit der Anfrage an das Publikum zu wenden, ob es nicht im Interesse Aller liege, sich darüber zu besprechen, in welcher Weise der schädlichen Ausbeutung des Prinzips der Gewerbefreiheit entgegen zu treten sei.

Zur Beschlußfassung in diesfallsigem Sinne wird deßhalb auf heute Abend 8 Uhr zur Versammlung in der Bierbrauerei Nyniker, hinteres Zimmer, Jedermann eingeladen.

*Aarau, 27. Heute Morgen zeigte sich wiederum ein wundervoller Regenbogen (immerhin nicht von Regen herrührend) am Horizont, in der Richtung von der Wasserfluh nach den Solothurner Bergen im Westen.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 4. *Aarau, den 27. Januar 1877.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2-3 Monate Sicht		Disconto.
	Brief.	Geld.	Brief.	Geld.	
Amsterdam, Rotterdam	209¼	208½	209¼	208½	3 %
Deutsche Bankplätze	123½	123⅛	123¾	123¼	4 "
Brüssel, Antwerpen	100	99¾	100	99¾	2½ "
Mailand, valuta legale	—	91¼	—	91¾	5 "
London	25. 18¾	25. 13¾	25. 20	25. 15	2 "
Paris	100¼	100	—	100⅛	3 "
Wien	203	200	203	200	4½ à 5½ %

Disconto für Bankwechsel auf:

		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf, St. Gallen	3 %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne	3 à 3½ "	10 "
Nebenplätze	5 "	15 "

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	227½	226¼	227½
Nordostbahn	180	175	172½—175
" Prioritäten 300 einbez.	415	405	—
Centralbahn	265	260	257½
Union Suisse Stamm	45	40	—
" " Prioritäten	212½	—	—
Suisse occidentale Stamm	120	115	—
" " Priorität	475	470	—
Schweiz. Creditanstalt	490	477½	480
Bank in Winterthur	410	400	402½
Aarg. Creditanstalt	450	440	440
Aarg. Bank	265	—	—
Basler Handelsbank	372½	—	—
Basler Bankverein	455	450	453¾
Eidg. Bank	490	485	490
Bank Zofingen	—	495	—
Bank Baden	390	365	—
Credit Lyonnais	575	—	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	480	472½	—
Banque de Mulhouse	465	460	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	100¼	—
4½ " " 1871	—	100½	—
4½ " Central-Nordost	88	87	88
4½ " Centralbahn	91½	—	—
4½ " Nordostbahn	90	—	—
5 " Gotthardbahn	53	52½	52¼-53
5 " Berner Jurabahnen	90	—	—
5 " Stadt Winterthur	99¾	—	—
Industrielle Actien:			
Internationale Bergbahnen in Aarau	395	—	—
Lagerhäuser der Centralschweiz	320	220	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir kaufen so lange Bedarf:
Actien Lagerhäuser der Centralschweiz à 220. —

Wir geben so lange Vorrath spesenfrei und pari ab:
4½ %-Oblig. unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.

Käufe und Verkäufe von andern Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Geldmarkt unverändert. — Effektengeschäft etwas ruhiger, doch sind Umsätze namentlich in Eisenbahnpapieren noch immer belangreich. Von Wechseln London und Wien fester.

Fuhrleute

zum Abführen von **ca. 120 Fohrenstämmen** aus dem Gemeindewald Suhr, nächst dem Dorfe Rohr werden gesucht.

Näheres auf dem Bureau von

Naeff & Zschokke.

Zu verkaufen:

Elf neue **Kellerbiegen** und eine neue solid gearbeitete **Treppe** von 4 Meter Länge und 90 Cent.-Meter Breite. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein unmöblirtes **Zimmer.** Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Junges fettes Schaffleisch
empfiehlt **F. Gamper**, Metzger.

Zu vermiethen:

Ein heizbares möblirtes **Zimmer.**

Zu vermiethen:

Einige meublirte heizbare **Zimmer** an solide Herren. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht: Für sogleich einzutreten eine **Magd** die kochen kann und mit Kindern umzugehen weiß. Guter Lohn wird zugesichert.

Steigerung.

Die **Erben des Herrn P. Ackermann,** alt Gerichtsschreiber, in **Brugg,** werden am **Donnerstag den 1. Februar 1877,** von Nachmittags 1 Uhr an, in der **Tavernen-Wirthschaft zum Bären in Schinznach** folgende Grundstücke an eine öffentliche Verkaufssteigerung bringen und bei genugsamer Loosung den Meistbietenden überlassen.

1) Ungefähr 1 Jucharte **Reben** zu Kasteln, Banns Oberflachs.
2) " 1 Vierling **Reben** in der Kasteler Schloßmatt.
3) " 1½ Vierling **Reben** im Kalm, genannt Großen, Banns Oberflachs.
4) " 1½ Vierling **Reben** daselbst, auf der Schnellen.
5) " 5/16 Jucharten **Reben** im Kalm, unter dem Haag.
6) " 13/16 Jucharten **Reben** in der Zwendeln, Banns Schinznach.
7) " 1½ Vierling **Reb- & Ackerland** im Kalm, Schinznacher Banns.
8) " 2 Vierlinge **Reben** im Thal.

Brugg, den 25. Januar 1877.

Der Beauftragte:
Geißberger, Notar.

Zu vermiethen:

Auf Anfangs Februar eine **Wohnung,** bestehend in Stube und Nebenstube, beide heizbar, Küche, Keller und Holzbehälter. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Ein gutgebautes, guterhaltenes und in bester Lage der Stadt Aarau stehendes

Wohnhaus

mit 20 großen Zimmern nebst Zubehörden und mit gangbarer Bäckerei mit Hofraum. Kaufpreis billig und Konditionen günstig. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Wir kaufen stetsfort

Kupfer-Hülsen, Metall & Ehr. Große und kleine, sogar **Kuhglocken & eherne Häfen** werden umgegossen oder an neue verkauscht. Alte Gewichte umgeändert.

Wanner & Comp.,
Metallgießerei und mech. Werkstätte,
Zofingen.

Bei **F. G. Martin** ist zu beziehen:

Allgemeiner Geschäftskalender,

Tagebuch auf 1877.
Preis 1 Fr. 50.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der kurzen Krankheit und beim Hinschiede meines geliebten Gatten

Julius Brentano, Kanzleisekretär,

sowie für das große Grabgeleite dankt von Herzen

Die trauernde Gattin:
Fanny Brentano-Feldhofen.

Prediger in Aarau.

(Evangelischer Gottesdienst.)
Sonntag den 28. Januar 1877:
in der Kirche:
Vormittags 3/4 9 Uhr: Hr. Pfarrer Garonne.

(Katholischer Gottesdienst.)
Vorm. 10 Uhr: Hr. Pfarrer Lochbrunner in Zürich.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr:
Missionär Ramseyer von Kumase (West-Afrika.)

Verein junger Kaufleute.

Heute Mittag 1 Uhr Besprechung im Lokal betreffs Vortrag Göthes Faust.

Der Präsident.

Grütli-Verein Aarau.

Kreis-Versammlung in Lenzburg.

Sämmtliche Mitglieder sind freundlichst eingeladen, **morgen Sonntag den 28. ds.,** Mittags halb 1 Uhr sich am Bahnhof einzufinden. Abfahrt nach Lenzburg 12 Uhr 41 M.

Der Vorstand.



Freier Schießverein Aarau.

Generalversammlung
Samstag d. 27. Jan. 1877, Abends 8 Uhr,
in der Bierhalle Bettenmann.

Vollzähliges Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Aarau.

Sonntag den 28. Jan., Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum Storchen:
Einmalige Recitation des Rhapsoden
Otto Kremershoff aus Hamburg
Goethes Faust,
(frei aus dem Gedächtniß).

Billets à 1. Fr. 50 Ct. vorher bis Samstag Abend in der Buchhandlung des Hrn. **H. R. Sauerländer,** an der Kasse 2 Fr.

Anfang präzis 8 Uhr. — Ende 9 Uhr.

Zu verpachten
ein arrondirtes

Gut

mit ausgezeichnetem Wieswachs für 10 Kühe genügend, genug Streue und Holz, an einer Eisenbahnstation, und frequentirten Landstraße im Kanton Zürich gelegen, um billigen Pachtzins. Einem Pächter könnte auch das sämmtliche Inventar abgetreten, und könnten wünschendenfalls noch mehr Wiesen dazu gegeben werden. Hierauf Reflektirende wollen unter Chiffre D. Q. 409 schriftliche Eingaben an **Haasenstein & Vogler in Zürich** machen. (H-409-Z)

Das 6. & 7. Buch Mosis,

das ist Mosis magische Geisterkunst, das Geheimniß aller Geheimnisse. 3 Theile in einem Band gebunden. Preis Fr. 6. 70 Ct., zu beziehen durch

Wieser & Comp. in **Rorschach.**

Aechten Rhum Martinique

per Liter zu Fr. 1. 60. Abnehmern von 5 Litern gebe Rabatt.

S. Wüthrich-Lüdi,
neben dem Schlachthaus am Zollrain.

Cæcilien-Verein Aarau.

Samstag den 27. Januar, Abends 7 1/2 Uhr,
im Schwurgerichtssaale:

II. Musikalische Abendunterhaltung.

Programm:

1) Trio Es-dur für Pianoforte, Violine und Violoncell . . . von Beethoven.
2) Drei Lieder aus dem spanischen Liederbuch von Geibel
   für eine Altsimmme comp. . . . . - A. Jensen.
   a. „Klinge, klinge, mein Pandero“,
   b. „Und schläfst du mein Mädchen“,
   c. „Am Ufer des Manzanares“.
3) Schlummerchor aus Alcestis, Männerchor . . . . . - Brambach.
4) Romanze für die Violine . . . . . - Raff.
5) Duette für Sopran und Alt
   a. Sehnsucht, ... - Taubert.
   b. Gruss. . . . . - Mendelssohn.
6) Lieder von Carl Morell für Tenor comp. . . . . - E. Kæslin.
   a „Frühlingsständchen“,
   b. „O lächle nicht“,
   c. „Deine Seele ist ein träumend Kind“.
7) a. Notturno Fis-dur } für Pianoforte . . . . . - Chopin.
   b. Valse F-dur }
8) Aus der III. Abtheilung des Faust . . . . . - Schumann.
   a. Chor: „Waldung, sie schwankt heran“,
   b. Solo für Bariton (Pater profundus),
   c. - - - - (Pater seraphicus)
   mit Frauenchor.

Eintrittskarten für Nichtmitglieder à Fr. 2. — für Schüler zu 1 Fr. an der Casse.

Café Wettler:

Montag den 29. Januar, Abends 8 Uhr

KONZERT

der Dacher'schen Musik-Kapelle.

Gasthof zum Rößli:

CONCERT

der Dacher'schen Musik-Gesellschaft
(mit Consumation)
Samstag den 3. Februar.
Nach dem Conzert folgt Tanz.

Sonntag den 28. Januar 1877:

Im Saale zur „Krone“, Aarburg

nur ein Conzert
der durch die „Gartenlaube“ bekannten
Tyroler Conzert-Sänger-Gesellschaft
A. Rainer
aus dem Zillerthal.

Mitglieder: Frl. **Judith Einhauser** u. **Therese Nachtschatt:** Sopran. Frl. **Gretchen Mathis:** Alt. Herren **S. Schoger** und **J. Körbler:** I. Tenor. Herr **Rainer:** II. Tenor. Herr **Jos. Obpacher:** Bariton und Zitherspieler. Herr **Jul. Michelis:** Baß. Herr **Al. Strobl:** Jodler.

Cassa-Eröffnung 3 Uhr. Anfang 4 Uhr. Entrée Fr. 1. 50.
Programm an der Casse.

Harthölzerne amerikanische Waschklammern

per Dutzend **25 Ct.,** per Groß **Fr. 2. 50,** für Wiederverkäufer Rabatt.
(M-354-Z) **E. Fenner-Matter, Basel.**

Jahr- & Viehmarkt in Lenzburg

Donnerstag den 1. Februar 1877.

Zahlreichen Besuch erwartet **Der Gemeinderath.**

Zu verkaufen:
Ein schöner 3/4 Jahre alter **Stellhund,** englische Race. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zum Verkauf:
Zwei ältere **Bettladen** und zwei **Jongfessel** bei Richner, Spengler, Milchgasse.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 24.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Montag

Druck und Verlag von F. H. Martin.

29. Januar 1877.

Der Große Rath in Konstantinopel.

Ueber die vielbesprochene Sitzung des Großen Rathes theilt man der „Polit. C." unterm 19. d. M. die folgenden interessanten und wohl auch authentischen Einzelheiten mit:

Gestern hat der Große Rath stattgefunden, dessen Verdikt für das Schicksal der Konferenz entscheidend werden soll. Die Gesammtzahl der Theilnehmer an dieser Versammlung belief sich auf 215 Personen. Es muß als bekannt vorausgesetzt werden, daß auch die geistlichen Chefs der christlichen Gemeinden zur Theilnahme berufen waren. Der ökumenische Patriarch war unwohl und ließ sich durch ein Mitglied der h. Synode vertreten. Der gregorianisch-armenische Patriarch, wegen des Epiphanies-Festes gleichfalls am Erscheinen verhindert, entsandte einen Delegirten. Der bulgarische Exarch Msgr. Anthimos, Krankheit vorschützend, ließ sich durch einen Delegirten vertreten. Nur der dessidirende armenische Patriarch Msgr. Kupeliani, begleitet von dem Prälaten Enfiadjian Effendi, war persönlich erschienen. Der Groß-Rabbiner ließ sich nicht vertreten.

Nachdem die Versammlung beisammen war, eröffnete der Großvezier Midhat Pascha unverzüglich die Sitzung mit einer Auseinandersetzung der Sachlage und Präcisirung des Zweckes der Einberufung des Großen Rathes. „Es handelt sich heute, sagte er, um eine Berathung und um Mittheilung Ihrer Meinung, ob die kaiserliche Regierung die Vorschläge der Konferenz annehmen soll. Im Falle einer Verwerfung derselben werden die Vertreter der 6 Großmächte ebenso wie ihre Spezialdelegirten Konstantinopel verlassen. Wie uns England und Frankreich mitgetheilt haben, werden sie uns wohl nicht den Krieg erklären, sie werden aber auch nicht mit uns sein. Wir haben von diesen beiden Mächten nichts zu hoffen. Was Oesterreich-Ungarn betrifft, so ist es für den Augenblick neutral. Es ist aber zu vermuthen, daß diese Macht sich in Hinkunft mit Rußland verständigen werde. Unsere Lage ist klar. Geben wir den Vorschlägen der Konferenz nach, so setzen wir uns der Gefahr aus, unsere Unabhängigkeit zu verlieren. Die Frage ist eine der schwierigsten und verdient Ihre ernste Aufmerksamkeit. Möge jeder von Ihnen frei seine Ansicht aussprechen."

Hierauf verlas Mahmud Bey, Chef des Bureaus, welches den Verkehr zwischen der Pforte und dem Sultan besorgt, ein langes Dokument, welches die Sachlage und die Ursachen, welche sie herbeigeführt, in allen ihren Details auseinandersetzte. Er sprach hierauf von den Insurrektionen in der Herzegowina, Bosnien und Bulgarien, von den verschiedenen Phasen, welche zum Kriege mit Serbien und Montenegro geführt, und setzte die Politik Rußlands, sowie die Verhältnisse auseinander, welche zur Intervention Europas geführt haben. Er kam schließlich auf die Konferenz und das Minimum ihrer Forderungen zu sprechen und detaillirte die Konsequenzen, welche für das türkische Reich aus ihrer Annahme entstehen würden. Nach ihm ergriff wieder Midhat Pascha das Wort, um der Versammlung das Programm der Vorkonferenz Artikel für Artikel vorzulesen und die Versammlung zu ersuchen, hierüber ihre Ansichten auszusprechen.

Der Erste, welcher dieser Aufforderung nachkam, war der Ex-Großvezier Mehemed Ruchdi Pascha, welcher seine Bemerkungen mit der folgenden Metapher einleitete: „Das Blut ist für einen belebten Körper das Leben, sowie die Unabhängigkeit das Blut eines Staates ist. Nimmt man ihm sein Blut, so bleibt der Körper leblos. Ein Staat, welcher nicht seine Unabhängigkeit hat, kann demnach nicht bestehen. Weisen wir demnach die uns von Europa gemachten und auf den Verlust unserer Unabhängigkeit abzielenden Vorschläge zurück und bringen wir alle Opfer, um unsere Rechte zu wahren. Es ist dies eine Pflicht jedes eifrigen, um seine Ehre besorgten Patrioten. Ich stimme demnach für die absolute Verwerfung der Konferenzvorschläge."

Nach Mehemed Ruchdi Pascha, sprach Subhi Pascha, Minister ohne Portefeuille, in demselben Sinne, nach welchem der Vizepräsident des Staatsrathes, Reouf Bey, ein Sohn des berühmten Riffad Pascha, und einer der reichsten Männer von Konstantinopel, zu einigen kurzen aber energischen Bemerkungen das Wort ergriff. Er drückte sich in folgender Weise aus: „Wir sind bereit, unser Gut und Blut zu opfern. Wir nehmen die schweren, ungerechten und unsinnigen Vorschläge der Konferenz in keinerlei Weise an." Nach ihm sprach in ganz gleichem Sinne Abeddin-Bey, der kaiserliche Börsen-Kommissär von Galata. Jetzt wandte sich Midhat Pascha mit folgenden Worten an die christlichen Mitglieder der Versammlung: „Jetzt haben wir die Meinung der muselmännischen Ottomanen vernommen; hören wir jetzt die Ansichten der nicht mohamedanischen Ottomanen."

Hierauf verlangte Sawa Pascha, ein Grieche, ausgezeichneter Orientalist, vorzüglicher Redner und Rektor der Universität, das Wort. Der Redner sagte, daß die Nichtmuselmänner nur ein Vaterland mit den Muselmännern haben. Die Vorschläge der Konferenz sind geeignet, der Unabhängigkeit und den legitimen Rechten des Staates schweren Eintrag zu thun. Christen wie Mohamedaner werden vorziehen, lieber bis auf den letzten Mann ihr Leben herzugeben, als die Vorschläge anzunehmen. Seine Rede machte einen ungeheueren Eindruck auf die Versammlung, welche nach Schluß derselben in stürmischen Beifall ausbrach. Ihm folgte Ekiadis Effendi, ein Grieche und Mitglied des Staatsraths, welcher sich analog wie sein Vorgänger aussprach. Der Delegirte des ökumenischen Patriarchen bekräftigte hierauf, daß seine Vorredner vollständig die Meinung der griechischen Nation ausgedrückt habe. Die Armenier vertrat der Bischof Enfiadjian mit einer langen und wohlgesetzten Rede, worin er u. A. sagte, daß die Türkei verloren wäre, wenn sie nach Zurückweisung der Konferenzvorschläge ihre Zuflucht zu einem Racen- und Religionskriege nehmen würde. Nimmt sich hingegen die kaiserliche Regierung vor, die jüngst gegebene Verfassung aufrichtig und loyal durchzuführen, so möge sie ohne Zögern die Konferenzvorschläge verwerfen, da sie sicher sein könne, daß alle Christen zu ihr stehen würden. Von diesem Gesichtspunkte aus prüfte der Redner alle Punkte des Konferenz-Programmes und schloß mit einem Votum für absolute Verwerfung der Vorschläge. Er endigte seine Rede mit folgenden Worten: „O Osmanli, Gott schütze und mache siegreich die Völker, welche ihre Ehre vertheidigen. Seien wir bereit zu allen Opfern."

Mit dieser Rede wurde die Debatte geschlossen. Hierauf stellte Midhat Pascha folgende Motion: Ermächtigt die Versammlung das Ministerium, das Minimum der Konferenzvorschläge anzunehmen oder zurückzuweisen? Diejenigen, welche für die Annahme sind, mögen sich erheben, diejenigen, welche für die Verwerfung sind, mögen sitzen bleiben.

Niemand erhob sich. Nach mehreren Minuten feierlicher Stille apostrophirt Abeddin Bey den Großvezir mit folgenden Worten: „Hoheit, Sie können ein Jahrhundert warten und Niemand wird sich erheben."

Diesen Worten folgte eine dreifache Beifallssalve der Versammlung und wurde sofort zur Redigirung des Sitzungs-Protokolles geschritten. Bei der Unterzeichnung des Protokolles kam es zu diversen Kundgebungen patriotischen Enthusiasmus. Jeder wollte zuerst das Protokoll unterzeichnen und einzelne Ulemas wollten mit beiden Händen ihren Namen hinsetzen. Man trennte sich unter unbeschreiblicher Aufregung und man sah nicht wenige der aus dem Berathungssaale heraustretenden Moslims vor Bewegung schluchzen und Thränen vergießen. Dieser Enthusiasmus übertrug sich auf die ganze mohamedanische Bevölkerung von Stambul, und es wird ein glänzendes Zeugniß für die Mäßigung der Bewohnerschaft dieses Viertels sein, wenn die nächsten Tage, namentlich die Abreise der Konferenzbevollmächtigten, ohne Demonstrationen verlaufen werden.

Eidgenossenschaft.

Bern, 27. Januar. (Mittheilung der schweiz. Postverwaltung.) Fahrpostverkehr mit Deutschland. Mit dem 1. Februar 1877 tritt das mit Deutschland unterm 1. Juni abhin abgeschlossene und von der h. Bundesversammlung in ihrer Dezembersession ratifizirte Uebereinkommen betreffend den Fahrpostverkehr in Kraft. Nach diesem Uebereinkommen wird die Gewichts-Taxe für frankirte Fahrpoststücke von der Schweiz nach Deutschland und vice-versa bis zum Gewicht von 5 Kilogramm einheitlich 1 Franken betragen, mit Ausnahme des Verkehrs innerhalb des Grenz-Rayons von 30 Kilometer (des gleichen, welcher für die Briefe besteht) für welchen diese Taxe sich nur auf 50 Cts. belaufen wird. Unfrankirte Pakete bis 5 Kilogramm unterliegen sowohl in der Schweiz als in Deutschland einer Zuschlagtaxe von 25 Centimes (20 Pfennig). Die Taxe für Werth- und Nachnahmebriefe bis 250 Gramm, für Stücke über 5 Kilogramm Gewicht, sowie die Werthtaxe für die mit Werth deklarirten Stücke bis 5 Kilogramm Gewicht und darüber bleiben unverändert. Für Sperrgut wird wie bisher die Taxe um die Hälfte er-

höht. Die bisherigen Sonderbestimmungen im Grenzverkehr werden für Stücke bis 5 Kilogramm sowohl als für solche höhern Gewichts aufgehoben. Die Taxen des neuen schweizerisch-deutschen Fahrpostatifs finden selbstverständlich auch auf den Verkehr mit dritten Ländern (im Transit über die Schweiz oder Deutschland) Anwendung. Im Fahrpostverkehr mit Oesterreich-Ungarn treten keine Aenderungen ein. Neue Fahrpostatife nach Deutschland nebst Distanzenzeiger (für Stücke über 5 Kilogramm) können vom Publikum bei den Poststellen zum Preise von Fr. 2. 50 per Stück bezogen werden.

Aargau. Samstag Nachmittag halb 4 Uhr brannte in Muri-Wey das mit Ziegeln gedeckte Doppelhaus des Josef Staubli, Geflechthändler, und Goar Leonz Waltispül, ab. 13 Personen sind dadurch obdachlos. Die Fahrhabe konnte zum Theil gerettetet werden. Entstehung des Brandes unbekannt.

— Am Freitag Abend 7 Uhr brannte in Wohlenschwyl die dem Hrn. Thomen-Meier, Baumeister, gehörende Zimmerwerkstätte zum größten Theil ab; derselbe erlitt durch diesen Brand einen großen Schaden, indem eine große Menge für Bahnwärterhäuschen zugerichtete Laden verbrannten. Der Brand brach im zweiten Stockwerk aus, wie, ist noch unbekannt. Gebäude und Mobiliar sind versichert.

— Schöftland, 27. Jan. Gestern Abend wurde dem Christian Christen von Dürrenroth, Pächter dahier, von der Dreschmaschine die rechte Hand erfaßt und abgerissen.

— Nach dem „H.-C." sei in Schöftland die Idee aufgetaucht, eine Verbindung per Tramway oder Schmalspurbahn mit der Nationalbahnstation Oberentfelden zu suchen.

— Aarau. Der Bezirksschulrath Aarau hat diese Woche zu Mitgliedern der Schulpflege Aarau erwählt die HH. Pfarrer Garonne, Otto Gysi, Photograph, Stadtrath Kurz, Pfarrer Zschokke und Pfarrer Fischer. Die vom Stadtrath ernannten weitern Mitglieder dieser Behörde sind die HH. Keller-Franke, Keller-Stauffer, Dr. A. Stähelin, Professor Mühlberg.

— Aarau. Sonntag den 4. Febr. versammelt sich der landwirthschaftliche Bezirksverein Aarau im Gasthof zum „Engel" in Oberentfelden. Traktanden: 1. Ueber Kunstwiesenbau. Vortrag des Herrn Dr. Frei, Seminarlehrer in Wettingen. 2. Ueber den Werth eines rationellen Gemüsebaus mit Hinweisung auf die Abhaltung eines kantonalen Gemüsebaukurses im Frühjahr 1877. Vortrag des Hrn. Theodor Herzog, Oekonom in Aarau.

— Birr. Hr. Direktor Merkli an der Taubstummenanstalt in Aarau hielt letzten Samstag im Schulhause dahier einen lehrreichen und interessanten Vortrag über Erziehung und Unterricht der Taubstummen.

— Laufenburg, 27. Jän. Gestern wurde im Sulzerwald von Hrn. Simon, Wirth von Basel ein Wildschwein von 130 Pfund und von Hrn. Lehmann, Wirth in dort ein solches von 40 Pfund erlegt. Innert 4 Wochen wurden von den Hrn. Jägern von Basel 7 Stück geschossen. Dem Jagdpächter dieses Revieres Hrn. Maserey darf man für die energische Vertilgung dieser schädlichen Thiere den besten Dank aussprechen. Von Hrn. Schießer Conditor von Basel wurde ebenfalls ein kleines aber dennoch ein großes Raubthier (Wiesel) erlegt.

— Zurzach. Unser Mitbürger Hr. Albert Keller, der bekannte und beliebte Wirth zum Baugarten in Zürich, hat das Hotel Schweizerhof in Olten käuflich erworben.

Bern, 27. Jan. Der Verwaltungsrath der Neuen Bern-Luzern-Bahn-Gesellschaft hat sich heute für eine Vereinbarung mit dem Kanton Bern inkompetent erklärt und will die daherigen Vorschläge der Aktionärgesellschaft unterbreiten. Es ist das etwas sonderbar, nachdem sich derselbe zur Mitsteigerung und Anderem mehr kompetent gehalten hat.

— Wie man vernimmt, sollen die Vorschläge der bernischen Abgeordneten an die Basler Handelsbank in Sachen der Obligationäre der Bern-Luzernbahn dahin gehen: Der Staat Bern bezahlt den Obligationären 750 vom 1000, also 75 Prozent, und zwar in 4½prozentigen bernischen Staatsscheinen. Wird dieser Vorschlag angenommen und ist zugleich Luzern bereit, eine gewisse Summe, welche speziell für die Kurrentgläubiger bestimmt wäre, die andernfalls voraussichtlich nichts bekämen und deren Großtheil Luzerner sind, beizutragen, so würde auch diesen Kurrentgläubigern noch ein anständiger Theil ihrer Forderungen ausbezahlt werden können.

Zürich. In der Kunstanstalt von Hindermann und Siebenmann ist ein prachtvolles großes Tableau erschienen, welches in feinem Farbendruck 22 der verschiedenartigsten neuen und ertragreichsten Kartoffelsorten enthält. Es ist demselben eine gut geschriebene Broschüre von 43 Seiten Text beigegeben, in welchem nebst Belehrung über Anbau, Düngung und Verwendung genaue und sorgfältige Beschreibungen der einzelnen Sorten und ihrer Ertragsverhältnisse gegeben sind. Der äußerst billige Preis des Ganzen, 6 Fr., sollte jeden Landwirth veranlassen, das Werk zu bestellen; es ist bis dahin einzig in seiner Art hier zu Lande und dürften sich die Auslagen durch die Möglichkeit, auch nur eine gute Sorte zu wählen, resp. nach Anleitung anzubauen, reichlich vergüten.

— Schweizerischer Verein junger Kaufleute. Beim Zentral-Stellenvermittlungsbureau dieses Vereins in Zürich sind im ersten halben Jahre seines Bestehens, vom 1. Juli bis 31. Dez. 1876, 293 Stellengesuche und 161 Vakanzaufgaben eingereicht worden; von den letztern wurden 20 wieder zurückgezogen, 56 durch Vermittlung des Bureau und 44 ohne dessen Mitwirkung besetzt; es blieben demnach zu Ende Dezbr. noch 41 vakante Stellen zu besetzen übrig.

Luzern. Kanzler Duret erklärt in der „Schw. Ztg.", der erbsberechtigte Verwandte des Kaplans Krauer von Malters habe sich unterschriftlich und vor Zeugen als befriedigt erklärt. Was dagegen nach dem Willen vom Besitzenden im Stillen Gutes gethan werden solle, das werde im Stillen bleiben. Damit gibt also Hr. Duret, im Widerspruche mit seiner ersten öffentlichen Erklärung, zu, im Besitze der Krauer'schen Verlassenschaft zu sein, denn er hat ja den Erben Pfyffer „befriedigt" und will mit dem restirenden Theil der Hinterlassenschaft „im Stillen Gutes thun", zugleich aber dafür sorgen, daß dieses Gute auch „im Stillen bleibe." Das sei aber bei Leibe keine Erbschleicherei, meint der bischöfliche Kanzler.

Luzern. Die am 22. ds. zahlreich besuchte Versammlung der Aktionäre der Kurhausgesellschaft Menzberg hat energische Schlußnahmen bezüglich Vereinfachung der Verwaltung und Hebung dieses Unternehmens gefaßt.

Basel. Am 12. Jan. wurde hier ein Paket nach La Chaux-de-Fonds abgeschickt mit einer auf 800 Mark lautenden Werthdeclaration; in Wirklichkeit enthielt dasselbe aber 16,000 Fr. in 800 Napoleons. Da das Geld nicht angekommen ist, so wird Diebstahl angenommen und setzt die Transportversicherungsgesellschaft „la Neuchâteloise" eine Prämie von 5% des Beigebrachten aus.

Solothurn. Am Donnerstag ereignete sich in Olten ein recht bedauerlicher Unfall. Um einem jungen Pferd etwas Bewegung zu verschaffen, wollte Hr. Stadtammann Gisi, begleitet von Hrn. Hauptmann Giger, eine kleine Spazierfahrt machen. Sein langjähriger treuer Knecht Louis führte sie. Doch kaum waren sie von Hause weg, nahm das junge muthige Pferd Reißaus. An der Trimbacherstraße, am Ende der Kirchenterasse, schlug das Fuhrwerk um. Hr. Gisi kam mit einigen Quetschungen und Hr. Giger mit einer Luxation der Achsel davon. Der gute treue Knecht dagegen wurde mit so furchtbarer Gewalt gegen die nahe Gartenmauer geschleudert, daß er bewußtlos aufgehoben wurde und kaum an ein Aufkommen zu hoffen ist. Derselbe wird allgemein aufrichtigst bedauert.

— Drei Handwerksburschen, Spörri von Elgg, Kts. Zürich, Schweizer aus dem Großh. Baden und Goldschmied aus Westphalen, letzterer Deserteur, machten letzten Dienstag Abend im Hirschen in Solothurn solchen Spektakel, daß man sie fortwies. Einer der Dreie hieb hiebei dem Portier eine drei Zoll lange Wunde über den Kopf und ein anderer schlug fünf Fensterscheiben im Parterre ein. Das Kleeblatt wurde beim neuen Bahnhofe arretirt, wobei jedoch Polizei-Corporal Käch einen Stich in den Oberarm und arge Schnittwunden an der Hand erhielt.

Thurgau. Aus Weinfelden berichtet die „Volkszeitung" folgende gute Schnurre: Ein altes Weibchen aus unserm Nachbarorte Berg kam letzten Sonntag in Geschäften hieher und hörte von der eben versammelten Kirchgemeinde und der Stellung des Pfarrers zur alten und neuen „Liturgie". Heimgekommen erzählte sie dasselbe ganz naiv: „d'Wiefelder hebit hüt a Gmeind, de Pfarrer well de neu' „Liter" ned anneh."

— Den Menageriebesitzer Schwarz verfolgt das Unglück auch in Romanshorn; den in Konstanz verlorenen Löwen reihen sich ein Strauß und ein kostbares Zebra an.

Neuenburg. In Lasagne bemerkte ein Wirth zu ungewohnter Nachtstunde Licht in der Kirche. Er ging hinzu, zu sehen, was da Merkwürdiges getrieben werde, und gewahrte drei Manns- und zwei Weibsbilder, welche zusammen bereits am vierten Liter Branntwein waren. Sie hatten neben sich einen Ofen geheizt und sich überhaupt nach Bequemlichkeit eingerichtet. Das Nest wurde natürlich ausgenommen.

St. Gallen. Ueber ein Säntis-Abenteuer entnehmen wir dem „Toggenb. Boten" folgende Mittheilung: Vorletzten Samstag Morgen kam ein im Sternen in Unterwasser zukehrender Geschäftsmann aus Zürich, durch das schöne Wetter verlockt, auf den Einfall, den Säntis zu besteigen. Bald waren die beiden Rüdlinger bei der Hand und rasch ging's vorwärts bis zur Regina der Hochalpen. Da trafen sie immer tieferliegenden Schnee und mußten, da derselbe weich war, vom Schafboden an weiter aufwärts stellenweise förmlich den Weg mit Schaufeln bahnen, oder dann mit Hülfe eines Seiles sich über Gleischer vorwärts bewegen. Man konnte sie vom Thale aus bei ihrer Arbeit ganz deutlich beobachten. Doch schienen sie jede Schwierigkeit leicht überwunden zu haben, denn schon Abends halb 5 Uhr sah man mit dem Fernrohr die drei Waghalse auf dem Kulm die Aussicht bewundern. Doch weniger gnädig war ihnen die Glücksgöttin beim Absteig. Des folgenden Morgens zirka 3 Uhr schlug die Witterung um, und da ein längeres Zuwarten auf der Spitze des Berges aus Mangel an Nahrung nicht denkbar war, so brachen sie Sonntag Morgens 7 Uhr zur Heimreise auf. Nur Aelpler im Alpensteingebirge, die schon die Unbill der Witterung miterlebt und erfahren haben, wie ungestüm das Wetter die Gräthe und Schluchten durchwüthet, können einen Begriff haben, in welch' fürchterlicher Situation sich die Drei befanden. Vom heftigsten Schneesturm umtobt, vom dichtesten Nebel eingehüllt, zeitweise kaum einmal die eigene Hand vor sich sehend, arbeiteten sie sich vorwärts, jeden Augenblick in der Gefahr schwebend, etwa an einem Grathe, in einer trügerischen Schneeveranda zu verschwinden, oder in einer Staublawine, deren mehrere vor und hinter ihnen thalwärts stürzten, fortgerissen zu werden. Da die Witterung selbst im Thale sich derart zeigte, daß man nur Schlimmes für die Bergsteiger ahnen konnte, entschloß sich der Sohn des einen Führers, von noch Zweien begleitet, gut verproviantirt, den Bedrängten entgegenzugehen, und sie trafen dann glücklich auf der Grenze zwischen Schafboden und Flies aufeinander, Ein frischer Trunk und ein Stück Schinken half den Ermüdeten wieder

auf die Beine, und so langten die Glücksritter, Dank der kundigen Führung, zirka 4 Uhr Abends ohne irgend welchen Unfall wieder im Kühboden an.

Belgrad, 27. Jan. Milan empfing ein sehr freundliches Telegramm des Großveziers wegen direkten Friedensverhandlungen. Er willigte ein, den Gesandten der Pforte zu empfangen, doch wird er die Vorschläge desselben nur ad referendum nehmen und nichts ohne den Rath der Nordmächte thun. Die Rüstungen dauern fort.

Italien. Ueber Ricciotti Garibaldi, den zweitgebornen Sohn des alten Garibaldi, liefen in der letzten Zeit die abenteuerlichsten Gerüchte um. Zur Richtigstellung derselben entnehmen wir einer der „Gazetta del Villagio" aus Melbourne in Australien zugegangenen Korrespondenz die folgenden Zeilen: „Wir haben Ricciotti Garibaldi hier, welcher jetzt eine Regierungsbeamtenstelle mit einem Gehalt von jährlich 200 Pfd. Sterling bekleidet. Zuerst, nachdem er mit seiner Frau (einer Irländerin, welcher ihr Vater, weil er nicht wollte, daß sie einen Feind des Pabstthumes heirathe, keine Mitgift gab) aus England herüber gekommen war und seine letzten Ressourcen erschöpft hatte, mußte er alle erdenklichen Entbehrungen erdulden, und verdiente als gemeiner Arbeiter, Kohlensäcke auf- und abladend, während seine Frau dieselben nähte, kaum zwei Shillinge im Tag, so viel, als eben hinreichte, daß nicht beide Hungers starben. Erst als er der ungewohnten Arbeit beinahe unterlegen war, entschloß sich Ricciotti sein streng bewahrtes Inkognito aufzugeben, worauf ihm sodann die hiesige Regierung eine Sekretärsstelle in einem der hiesigen Ministerien verlieh, einen Posten, welchen er nun bereits seit einem Jahr mit allen Ehren bekleidet.

Rom, 26. Jan. Der Papst ist unpäßlich; er hat die Audienzen aufgehoben. Die „Gazzetta d'Italia" wurde wegen Verläumdung Nicotera's zu 2 Monaten Gefängniß und 500 Lire Geldstrafe verurtheilt.

Rom, 27. Jan. Der Zustand des Papstes erregt viele Besorgnisse. Allarmirende Gerüchte circuliren in der Stadt.

Rom. „Im Vatikan", schreibt die „N. fr. Pr.", „bereitet sich eine große Wandlung vor. Bisher hatten Patrizzi und Antonelli eine gewisse Mäßigung des Papstes veranlaßt, ihn wenigstens vor Fanatismus bewahrt. Der gegenwärtige Kardinalstaatssekretär Simeoni bleibt ohne Einfluß auf den Papst, dessen sich unvermerkt Kardinal Bilio, der Vater des Syllabus und Kardinal Monaco, der neue päpstliche General-Vikar, vollkommen bemächtigen. Das Publikum erfuhr bisher von dieser Wandlung nichts. Der Papst ist sich ihrer kaum bewußt. Bilio und Monaco möchten, daß der Papst, alle Bestimmungen über die Konklave umstoßend, Einen von ihnen zum Nachfolger ernenne; sie flüstern dem Papste zu, wegen der außerordentlichen Zeiten, welche die Kirche durchmacht, energisch aufzutreten. Wenn dieser Strömung nicht irgendwie Einhalt geschieht, stehen die ausschweifendsten Dekrete des Vatikans gegen die Wissenschaft, die Gesellschaft und den Staat bevor. Die vatikanische Sturmfluth wird zuerst gegen Italien und Deutschland losgelassen werden.

Wien, 26. Jan. Die „Politische Korrespondenz" meldet aus Konstantinopel: Zwischen der Pforte und Montenegro sind bereits Friedensverhandlungen im Gange. Die Pforte ist zu einigen territorialen Konzessionen an Montenegro bereit. Die drei aufständischen Provinzen sollen als militärische Generalgouvernements reorganisirt und neben den Generalgouverneuren christliche Ziviladministratoren erhalten. Außerdem sollen die Polizeikorps (Zaptiehs) nach dem Muster der österreichischen Gensdarmerie militärisch organisirt und zur Hälfte aus eingebornen Christen zusammengesetzt werden.

Ferner wird derselben Korrespondenz aus Petersburg geschrieben: Rußland werde zuvörderst konstatiren, wie weit die Einigkeit des europäischen Concertes gehe. Die neue Situation mache direkte Verhandlungen unter den Kabineten zur ersten Aufgabe; Rußland sei fest entschlossen, die Beschlüsse der geeinigten Mächte durchzuführen, müsse aber auch außer Zweifel stellen, ob Rußland als Europa oder nur als Rußland aufzutreten habe.

Wien, 27. Jan. Aus Petersburg schreibt man der officiösen Abendpost, der Krieg sei jetzt unmöglich; es sei dazu noch kein Grund vorhanden, wenn auch die Zurückweisung der mäßigen Forderungen die Conferenzmächte verletzt habe. Zunächst werde man abwarten müssen. Gelinge es der Pforte, Gewaltthaten gegen Christen zu verhüten, mit Serbien und Montenegro einen billigen Frieden zu schließen, so werde vielleicht die Ruhe erhalten werden, keinenfalls Rußland allein vorgehen. Die Heere werden inzwischen verstärkt. General Loris-Melichow kommandirt bereits eine Armee von 130,000 Mann.

Paris, 26. Jan. Gambetta besuchte den Premierminister und versicherte denselben, der Haltung der äußersten Linken bei der Wahl des Budget-Ausschusses liege keine feindliche Tendenz gegen das Kabinet zu Grunde. — Der Papst hat die Kardinäle aufgefordert, Anordnungen zu treffen, um die Unabhängigkeit des Collegiums bei der Wahl seines Nachfolgers zu wahren.

Washington, 27. Jan. Die Repräsentantenkammer hat mit 191 gegen 86 Stimmen die Bill über Aufstellung eines gemischten Comite's für Entscheidung der Präsidentschaftswahl angenommen.

— In Berlin starb der berühmte Physiker Christian Poggendorf, nachdem er am 29. Dezbr. sein 80. Lebensjahr vollendet hatte. In Hamburg geboren, hatte er erst die pharmaceutische Laufbahn gewählt, dann aber sich ausschließlich der wissenschaftlichen Beschäftigung mit Chemie und Physik gewidmet. Während er in Berlin als Student eingeschrieben war, brachte Oken's „Isis" 1821 von ihm eine Abhandlung über den Magnetismus der Volta'schen Säule. Im Jahre 1824 übernahm er die Redaktion der weltbekannten „Annalen" und hat sie bis jetzt fortgeführt. Seit 1834 war er Professor an der Berliner Universität und seit 1838 Mitglied der Akademie.

Rußland. Die Lemberger „Gaceta Narodowa" meldet, daß in Russisch Polen die polnische Sprache in den dortigen Gymnasien wieder eingeführt wurde. Weitere Concessionen seien bevorstehend.

Ausschreibung von erledigten eidg. Stellen

Die Stellen von zwei Instruktoren II. Klasse der Kavallerie, mit je einer Besoldung von mindestens Fr. 3000 jährlich und zwei Pferderation für wirklich gehaltene Pferde, werden hiemit zur freien Konkurrenz ausgeschrieben. Bewerber haben ihre Anmeldungen mit Dienstetat und Ausweisen über Befähigung bis 15. Februar nächsthin dem eidg. Militärdepartement einzureichen.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 21. bis 27. Januar 1877.

Eheverkündungen.

Jan. 23. Friedrich Gottlieb Rämisperger, Spengler, von Aarau, mit Verena Studler, von Seengen, beide in Aarau.

Todesfälle.

Jan. 23. Josef Alois Julius Brentano, Sekretär, von Laufenburg.

Taufen in Aarau.

Jan 28. Walter Ernst, S. des Friedrich Spengler, Metzger, von Aarau.
" 28. Ines Felicie, T. des Rudolf Wehrli, Buchhalter an der aarg. Ersparnißkasse, von Küttigen.

Augsburg 26. Januar. Der heutige Schrannenstand betrug 3894 Ctr., wovon 3739 verkauft wurden und 155 Ctr. unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 12 M. 33 Pf., gest. um 31 Pf., Kernen 14 Mm. 42 Pf., gest. um 16 M., Roggen 9 M. 35 Pf., gest. um 5 Pf., Gerste 9 M. 50 Pf., gefallen um 04 Pf., Haber 8 M. 26 Pf. gestiegen um 11 Pf. Umsatzsumme: 47,136 M.

Aarauer Wochenmarkt vom 27. Januar 1877. Erdäpfel wurden aufgeführt und verkauft — Zentner und galten per 100 Kilogrm. Fr. 9. — Fr. 10, per Becken 25 Ct. Kabis per Kopf 20 Ct. 12 Rübli, 10 Rüben, 2 Rettich, 3 Kohlraben, 4 Zwiebeln, 6 Paar Aepfel, 4 Paar Birnen, je 10 Cts. Anken per Kilog. Frk. 2. 90 bis Fr 3. Eier per Stück 10 Cts.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — N° 4. — 27. Januar 1877.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	209¼	209¼	208¾	208¾
Antwerpen & Brüssel	2½	100	100	99¾	99⅞
Deutsche Bankplätze	4	123⅛	123⅛	123⅛	123⅛
London	2	25. 17½	25. 18¾	25. 13¾	25. 15
France, Bankplätze	3	100¼	—	100	100⅛
Wien	4½-5½	203	—	—	202
Mailand Gold	5	100	—	—	—
New-York in Gold		5.25-27½			
" " Currency		4. 95			

Disconto. 3—4%.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4½% Eidgenössische 1867	31.Jan.31.Juli	—	100½	—
4½% " 1871	28.Fb.31.Aug	—	101	—
4½% Aarg. Staat von 1875	30.Jun.31.Dz.	—	100	—
4½% Aarg. Südbahn-Anleihen	31. März.	—	—	—
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18.Jan.18.Juli	—	101½	—
4½% Bözberganleihen	28. Oktober.	—	99⅓	—
5% Gotthardbahn	Diverse.	53	52½	52½
4½% Nordostbahn 1888	Diverse.	—	—	—
4½% Centralbahn 1877	10.Mai10.Nov.	—	100	—
4½% Centralbahn 1884	31. Dezember.	—	—	—
4% Centralbahn	1.Febr. 1.Aug.	75½	—	—
4½% Central- u. Nordostbahn	1.April 1.Okt.	—	—	—
5% Stadt Winterthur	30. Juni.	—	—	—
5% Stadt Zofingen	31. Januar.	—	102	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	100	—

Actien.	Nenn-werth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	270	262½	265
Nordostbahn Stammactien	500	500	180	175	177½
Nordostbahn Prioritätsactien	500	300	415	405	410
Gotthardbahn (6%)	500	300	232½	228¾	230
Aargauische Bank	200	200	270	—	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	450	—	—
Basler Bankverein	500	200	455	450	453¼
Basler Handelsbank	500	500	375	360	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	490	477½	480
Bank in Winterthur	500	500	410	400	402½
Eidgenössische Bank	500	500	488¾	485	—
Bank in Baden	500	500	390	365	—
" " Zofingen	500	500	—	495	—
Schweiz. Rheinsalinen	1000	1000	—	—	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto, neue	5%	Bankobligationen	4½%
Vorschüsse a.beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	3 %
Conto-Corrent-Debitoren	4½%	Conto-Corrent-Creditoren	3½%
		Sparkassengelder	4½%

Wir lösen spesenfrei ein: die Coupons von 5 % Zofinger Obligationen per 31. Jan.; 4½ % Nordostbahn-Obligationen per 31. Jan. 4 % Centralbahn-Obligationen per 1. Februar.

Leichen-Anzeige.

Nr. 9.

Montag den 29. Januar 1877, Vormittags 11 Uhr wird beerdigt:

Hans Rudolf Romann, von Schleinikon-Dachslern; alt 49 Jahre. — Leidabnahme: Armenhaus.

Cæcilien-Verein.

Orchester 8 Uhr!

Publikation.

Die Fortsetzung der Ortsbürgergemeinde-Versammlung vom 18. dies findet **Montag den 29. dies,** Abends 5 Uhr, **im Schwurgerichtssaale** statt.

Bezüglich der noch zu erledigenden Verhandlungsgegenstände wird auf das Traktandenverzeichniß vom 21. Dezbr. 1876 verwiesen.

Aarau, den 22. Januar 1877.

Der Gemeinderath.

Publikation.

Infolge Verfügung der Tit. Staatswirthschaftsdirektion ist der über die hiesige Gemeinde verhängte **Hundebann wieder aufgehoben.**

Aarau, 29. Januar 1877:

Der Gemeinderath.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über Fried. Plüß, von Riken, Negot. in Zofingen, findet die Vermögenssteigerung statt:

1) Ueber das in der Unterstadt zu Zofingen, an der vordern Hauptgasse gelegene **Wohnhaus mit zwei Kaufläden** am **Donnerstag den 15. Febr. nächsthin,** Nachmittags von 2 Uhr an, im Gasthof zum „Ochsen" daselbst, und
2) über die **Tuchwaaren & Fahrhabgegenstände** am **Freitag & Samstag den 16. & 17. Febr. nächsthin,** jeweilen von Vormittags 9 Uhr an, im Erdgeschoße des Rathhauses in Zofingen.

Zofingen, 24. Januar 1877.

Namens der Geldstagsbehörde,
Der Gerichtspräsident:
Hunziker.
Der Gerichtsschreiber:
Bachmann.

Eingegangen für Friedberg:

Von Hrn. Fl. Z.	. .	Fr. 20. —
" Fr. M. B.	. .	" 2. 50
" Hrn. S. J.	. .	" 10. —
" Fr. E. S.	. .	" 20. —
" Hrn. W.	. .	" 10. —

Indem wir für diese Gaben bestens danken, empfehlen wir die Anstalt dem fernern Wohlwollen des Publikums, umsomehr, da mit dem Neubau auch eine Reorganisation derselben Hand in Hand geht.

Die Aufsichtskommission.

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter wohnt mit heute im **Hause des Herrn Wydler,** Färber am Ziegelrain.

Dankend für das ihm bisher geschenkte Zutrauen empfiehlt er sich ferner dem Wohlwollen eines ehrenden Publikum bestens.

Sl. Wildy, Schreiner.

Zu verkaufen:

Im Rößli einige Klafter guten **Bau.**

Verloren: Ein **grauer Halspelz,** Samstag Abend vom Rathhaus bis in die neue Vorstadt. Gegen Belohnung abzugeben bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein **Plainpied mit Hinterzimmer,** dienlich für einen Laden, oder Bureau. Beziehbar auf 1. April 1877. Bei wem, sagt die Exped d. Blts.

Café Wettler:

Montag den 29. Januar, Abends 8 Uhr

KONZERT

der Dacher'schen Musik-Kapelle.

Anleihen der Ortsbürgergemeinde Zofingen.

Der am 31. dies fällig werdende **Zinscoupon Nr. 2** wird vom Verfalltage hinweg spesenfrei eingelöst:

bei Herrn **Pestalozzi** zum Thalhof in **Zürich,**
" " **Rud. Kaufmann** in **Basel,**
" der Tit **Aargauischen Bank** in **Aarau,**
" der Tit. **Aargauischen Creditanstalt** in **Aarau,**
" der Tit. **Bank** in **Zofingen.**

Die Coupons müssen mit Bordereaux begleitet sein, welche von obigen Stellen bezogen werden können.

Gleichzeitig wird in Erinnerung gebracht, daß folgende Coupons per **1876** noch ausstehend sind:

1 Stück à Fr. 25. — Nr. 1.
8 Stück à Fr. 50. — Nr. 1184, 3006, 3031, 3032, 3170, 3171, 3174, 3197.

Zofingen, den 10. Januar 1877.

Der Gemeindeammann:
(Z-1-Q) **Matter.**

Cementröhren.

Zur schnellen, billigen und soliden Herstellung von **Dohlen, Durchlässen und Wasserleitungen** empfiehlt Unterzeichneter sein

Lager von Cementröhren

in den Dimensionen von 0,06 Meter bis 0,45 Meter innerem Durchmesser.

Th. Bertschinger, Baumeister,
Lenzburg.

Baumwoll-Garne

einfach, gezwirnt und doppelgezwirnt, in roh, gebleicht, farbig und melirt,

Vigogne (Sommerwolle)

in allen Farben empfiehlt zu billigsten Preisen

E. Hemmeler-Türler.

Zu verpachten

ein arrondirtes

Gut

mit ausgezeichnetem Wieswachs für 10 Kühe genügend, genug Streue und Holz, an einer Eisenbahnstation, und frequentirten Landstraße im Kanton Zürich gelegen, um billigen Pachtzins. Einem Pächter könnte auch das sämmtliche Inventar abgetreten, und könnten wünschendenfalls noch mehr Wiesen dazu gegeben werden. Hierauf Reflektirende wollen unter Chiffre D. Q. 409 schriftliche Eingaben an **Haasenstein & Vogler in Zürich** machen (H-409-Z)

Strickgarne.

Bin auf kommende Saison in **Baumwollen- & Vigognien-Garnen** in Nummeros und Farben vollständig assortirt.

Durch vortheilhaften Einkauf bin ich im Falle eine schöne Waare zu sehr billigen Preisen zu offeriren.

Halte mich bestens empfohlen

S. Wüthrich-Lüdi,
neben dem Schlachthaus am Zollrain.

Fuhrleute

zum Abführen von **ca. 120 Fohrenstämmen** aus dem Gemeindewald Suhr, nächst dem Dorfe Rohr werden gesucht.

Näheres auf dem Bureau von

Naeff & Zschokke.

Zu verkaufen:

Elf neue **Kellerbiegen** und eine neue solid gearbeitete **Treppe** von 4 Meter Länge und 90 Cent.-Meter Breite. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Publikation.

Allfällig noch ausstehende **Rechnungen** an der Gemeinde für das Jahr 1876 sind dem Fondsverwalter bis längstens Ende dieses Monats einzureichen.

Aarau, 22. Januar 1877.

Der Gemeinderath.

Zu vermiethen:

Ein unmöblirtes **Zimmer.** Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Wo ein oder zwei jüngere solide Herren **Pension** finden, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Für sogleich einzutreten eine **Magd** die kochen kann und mit Kindern umzugehen weiß. Guter Lohn wird zugesichert.

Zahnschmerzen.

Der **Zahnliqueur** von J. L. F. Girard stillt augenblicklich die lebhaftesten Schmerzen, hemmt die Caries stärkt das Zahnfleisch und schützt bei täglichem Gebrauche die Zähne vor Krankheiten.

Per Flacon à 1 und 2 Franken.

Dépôt bei **Dr. O. Lindt,** Apotheker in Aarau.

Anzeige & Empfehlung.

Den geehrten Schuhmachern zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß ich geklopfte **Sohlhäute** von 30—60 Pfnd. Gewicht per Pfnd. à Fr. 2. 10, **Kalbfelle, braun** per Pfnd. à Fr. 3. 60, **Wichsfelle** per Pfnd. à Fr. 4, französische **Stiefelschäfte** und **Vorschuhe,** beste Qualität, erhalten habe, zu deren Abnahme empfiehlt sich bestens

Johs. Siegrist, obere Vorstadt,
Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 25.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 30. Januar 1877.

Einige Winke für Handwerker.

Wenn die Geschäfte flau gehen oder sonst Mißerfolge eintreten, da ist der Handwerker gleich mit der Klage bereit, sein Beruf ernähre den Mann nicht mehr; das Sprichwort: „Handwerk hat einen goldenen Boden" habe nicht mehr seine frühere Geltung. Auf den ersten Augenblick ist man nur zu gern bereit, der Klage Berechtigung zuzugestehen. Bei näherer Prüfung zeigt sich jedoch, daß diese Klage übertrieben ist. Allerdings muß zugegeben werden, daß die Konkurrenz im Einzelnen geschadet hat. Im Ganzen jedoch ist der Nutzen groß, indem der Pfuscher zurückbleibt und der gute Arbeiter dagegen vorwärts kommt. Hat ein junger Mann mit guter Schulbildung bei einem tüchtigen Lehrmeister eine dem Beruf entsprechende Lehrzeit durchgemacht, sich in der Fremde noch weiter ausgebildet und er sich dann einen tauglichen Wirkungskreis ausgewählt, so kann er sich gewiß mit Ehren durch die Welt schlagen, sofern er die nachfolgenden weitern Requisiten besitzt.

Der Handwerker muß selber arbeiten und nicht blos andere für sich arbeiten lassen, wie es hie und da geschieht. Hat er Arbeiter oder Gehülfen, so muß er ebenfalls auf tüchtige Leute halten und ihnen lieber mehr bezahlen als zu wenig. Es gibt Handwerker, die glauben, mit billigen Arbeitern komme man besser durch als mit theuern. In der Regel sind die billigen aber die geringen, die theuern die besten.

Der Meister bezahle seine Arbeiter regelmäßig; gebe ihnen sowie den Lehrlingen rechte Kost und rechtes Logis, sofern sie nicht anderwärts zu Tische gehen und Quartier haben. Der Meister soll nicht bei jedem, selbst geringen Anlasse aufbegehren, soll indeß immerhin auf Ordnung halten. Der Schimpfer und Polterer macht die Sache nicht besser, im Gegentheil schlechter, denn der furchtsame Arbeiter oder Lehrling verliert dabei die Fassung und ist nicht mehr recht bei seiner Arbeit, der furchtlose dagegen wird sich den Mund nicht verbinden lassen, schimpft ebenfalls oder verläßt den Platz. Nichts ist aber einem Geschäft nachtheiliger, als strenger Arbeitswechsel. Es gibt Geschäfte, deren Arbeitergesuche in den öffentlichen Blättern stereotyp sind. In der Regel happert's in einem solchen in irgend einer Richtung. Ein Geschäftsinhaber soll viel darauf halten, gute Arbeiter so lang als nur immer möglich beizubehalten. Behandelt ein Arbeitgeber seine Leute recht, so kann er von ihnen Gehorsam verlangen, im andern Fall hat er zu gewärtigen, daß man ihm Unliebsames ins Gesicht sagt. Ist ein Arbeiter oder Gehülfe auch bei gehöriger Behandlung grob, ungehorsam und mürrisch, so entlasse ihn der Meister, unter Umständen sofort.

Ein wichtiger Punkt ist sodann die Qualität der zu liefernden Arbeit. Ein Handwerker, welcher gute Waare liefert, wird immer mehr Zuspruch erhalten, während der Pfuscher die Kundsame verliert.

Der Handwerker soll ferner mäßige Preise festsetzen. „Zu wenig und zu viel verderbt alles Spiel", ist hier ein zutreffendes Sprüchwort. Beim Ankauf der Rohstoffe sehe der Handwerker auf gute Waare, nicht auf billige, denn diese ist gewöhnlich auch nicht viel werth.

Endlich ist prompte Ablieferung der vom Handwerker verfertigten Artikel eine Hauptsache. Der Handwerker verspreche nicht zu viel oder besser gesagt, er halte den festgesetzten Ablieferungstermin strenge ein; er sage nicht: „Auf den und den Tag kann ich die Sache fertig bringen", während er weiß, daß es nicht möglich ist.

Ein guter Handwerker wird nicht allzuviel und allzulang auf Kredit geben; wenigstens an Leute, die ihm unbekannt sind. Man kann nicht nur leichtsinnig Schulden machen, sondern auch leichtsinnig auf Kredit geben.

Endlich soll der Handwerker sich und Andern eine Freude gönnen, soll gegenüber seinen Konkurrenten nicht leidenschaftlich sein, sondern den Spruch beherzigen: „Leben und leben lassen." Es wäre in der Welt gar Manches schöner und besser, wenn man jene so einfache, aber ewig wahre Heilslehre mehr befolgen würde. Die Erde wäre ein Paradies zumal, wenn der Mensch nicht hinein käme mit seiner Qual, singt der Dichter.

Schließlich muß noch gerügt werden, daß viele fähige Köpfe sich vom Handwerke ganz lossagen und sich ausschließlich gelehrten Berufsarten zuwenden. So ist es gekommen, daß im Handwerkerstande sich die Kapazitäten verringert haben. Die gelehrten Berufsarten sind allerdings nothwendig, aber ist's das Handwerk nicht auch?

Eidgenossenschaft.

K. Bern, 29. Jan. Mit dem 1. Febr. wird der Nachnahmeverkehr mit Oesterreich-Ungarn unter frühern Bedingungen wieder aufgenommen werden. Der Maximalbetrag ist 200 Fr. Nachnahmen im Transit durch Oesterreich-Ungarn sind wie früher nicht statthaft.

Bern, 29. Jan. Dem Vernehmen nach soll der Verwaltungsrath der neuen Bern-Luzern-Bahngesellschaft nur dann der Aktionär-Generalversammlung die bernischen Vereinbarungsanträge empfehlen wollen, wenn 80 % geboten werden, unter Vorbehalt von Kurs- und andern Bedingungen.

Aargau. Der Gemeinderath von Brugg hat den ganz zeitgemäßen Beschluß gefaßt, in Zukunft an Orgelspieler, Blechmusikanten ꝛc. keine Bewilligung mehr zu ertheilen; er hat dagegen dem Gemeindeammann einen Kredit ertheilt, um solchen Bewerbern, welche an körperlichen Gebrechen leiden, eine Unterstützung gewähren zu können.

— Aarau. Die Ortsbürger-Gemeinde genehmigte gestern Abend die auf dem Budget pro 1876 verlangten Nachtrags-Credite im Gesammtbetrage von Fr. 2630.

Die Revision einiger Artikel der Krankenhaus-Statuten wurde genehmigt.

Hr. Emil Erny-Faßler von Hellikon mit Familie wurde um die Summe von Fr. 1000 in's Ortsbürgerrecht aufgenommen; ebenso Hr. Oberstl. Kielholz von Mettau sammt Familie (mit 3 Söhnen über 16 Jahre) um die Summe von Fr. 1200 und Hr. Siegrist-Hunziker von Bötzberg sammt Familie um die Summe von Fr. 1000.

Zum Mitglied der Rechnungs-Commission am Platze des Hrn. Ingenieur Stänz, der als Nichtortsbürger seine Wahl ablehnt, wird Hr. Stierli, Buchdrucker, gewählt.

— Berikon. (Einsendg.) Die Gemeinde wählte Sonntag den 21. Jan. als Lehrer an die Gesammtschule zu Unterberikon auf dem Berufungswege Hrn. Joh. Willi, Lehrer in Koblenz.

— Zurzach. Das Rheinbrückenprojekt wurde nach dem „Grenzboten" Sonntags den 21. ds. in hier durch das Komite neuerdings einer Besprechung unterzogen. Hr. Reg.-Rath Frey als Vorsitzender legte der Versammlung den dermaligen Stand der Angelegenheit klar und wies die im Auftrage des Staates Aargau durch Herrn Ingenieur Stambach in Abrau mit Sorgfalt und Umsicht entworfenen Pläne der projektirten Brücke vor. Nach denselben soll auf zwei steinerne Flußpfeiler ein eiserner Gitterbau mit chaussirter Fahrbahn erstellt werden. Die Zufahrtsstraße windet sich hierseits in mäßiger Kurve und Steigung von der unmittelbar unter dem „Anker" zu erstellenden Brüke hinter der Häusergruppe ob dem Anker hinauf und mündet beim Bahnübergang bei der „Glocke".

Hr. Reg.-Rath Frey bemerkt, daß der hohe Regierungsrath des Kantons Aargau dem Projekte, dessen Ausführung nach den Plänen auf 300,000 Fr. und 37,000 Fr. für Zufahrtsstraßen zu stehen käme, für welche Summe der Verfasser der Vorarbeiten die Erstellung der Brücke zu übernehmen erklärt, seine Genehmigung, sowie Unterstützung beim h. Großen Rathe zugesichert. Aargauischerseits würde die Hälfte der Baukosten durch Staat und Gemeinden übernommen und letztere nicht zu sehr belastet werden.

Projekt und Pläne wurden durch Vermittlung des schweizerischen Bundesrathes an die großherzogliche-badische Landesregierung zur Würdigung und Unterstützung übermittelt.

In einer Note an den schweizerischen Bundesrath theilte das großherzogliche Ministerium der Finanzen und des großherzoglichen Hauses zu Handen der aarg. Regierung mit, daß sie weder gegen Projekt noch Pläne Veranlassung zu Einreden habe, daß aber der Voranschlag für die nächste Budgetperiode ein jetziges Eintreten auf die Angelegenheit nicht erlaube.

Bei dieser Sachlage scheint demnach die Realisirung des Projekes in weite Ferne gerückt, weßhalb Hr. Fürsprech Heuberger darauf hinwies, wie die Erstellung eines bloßen Fußgängersteges vielen Wünschen und Bedürfnissen entsprechen könnte.

Allein die Versammlung ging von diesem Gedanken ab, weil schwerlich beide Staaten beträchtliche Opfer an ein solches Unternehmen auswer-

fen würden, und weil der fernere Unterhalt weder diesseits noch jenseits Staatssache wäre, sondern den Erstellern auffiele.

Aargauischerseits stehen dem Projekte demnach keine Schwierigkeiten im Wege. Der hohe Große Rath wird demselben seine Genehmigung nicht versagen, und die Betheiligung der Gemeinden ist im Verhältniß zu den zu erzielenden Vortheilen eine minime.

Die Hindernisse liegen drüben. Die badischen Vertreter erklärten daher freudig, dahin wirken zu wollen, daß von Seite der interessirten badischen Gemeinden durch ihre gesetzlichen Organe eine Petition an das h. badische Ministerium der Finanzen und des herzoglichen Hauses resp. die zweite Kammer in dem Sinne unverzüglich zu ergehen habe, es möchte im Büdget der jetzigen oder nächsten Periode die Möglichkeit zugelassen werden, die Interessen der herwärtigen Landesgegend ebenso der staatlichen Fürsorge theilhaftig werden zu lassen, wie dies andern Landestheilen geschieht. — Vorderhand bedarf es ja keiner abzugebenden Summe, sondern nur einer positiven Zusicherung der Betheiligung und dieses Zugeständniß sollte denn doch zu erreichen sein. Dies der jetzige Stand der Angelegenheit.

Es hieße Wasser zur künftigen Rheinbrücke tragen, wollten wir deren Vortheile für beide Landesgegenden auseinandersetzen. Wir sind und bleiben hüben und drüben trotz aller Zoll- und staatlichen Schranken in hundert und hundert Fällen auf einander angewiesen. Die chinesischen Mauern liegen nicht am Rheine, wenn wir einmal eine Brücke haben; sie liegen hinter uns, wo uns hüben und drüben die Berge vom Hinterlande abschneiden. Seit Eröffnung der Rheinthalbahn, deren Stationen den badischen Gemeinden meist ebenso nah, wo nicht näher liegen, als den schweizerischen, ist die Brücke für diese geradezu zur Nothwendigkeit geworden. Wir sind überzeugt, die Mehrzahl der Bürger in den interessirten Gemeinden werden sich nicht durch kleinliche Privatrücksichten beirren lassen, wo es sich um ein Werk für Jahrhunderte handelt. — Wenn nicht mit aller Energie jetzt an der Realisirung des Projektes gearbeitet wird, dürfte dasselbe zu den abgethanen Dingen zu zählen sein. Es ändern sich die Zeiten, es wechseln die Verhältnisse und die Personen. Darum rufen wir den badischen Gemeinden ein frisches „Vorwärts" zu! —

— „Badener Tagbl." schreibt: Es ist richtig, daß es nicht immer gut ist, wenn öffentliche Blätter sogenannte Heilmittel ankündigen. Das Gleiche kann man auch von den Lotterieanzeigen sagen. Aber in beiden Fällen heißt es den Mäusen pfeifen, wenn in einem Kantönli die Publikationen erlaubt, im andern verboten sind. In beiden Richtungen sollte der Bund Ordnung schaffen, d. h. entweder es auch allen erlauben, oder dann aber auch allen verbieten. So aber, wie es jetzt getrieben wird, nützt alles Aufbegehren rein nichts.

Bern. (Corr. v. 29. d.) Heute wurde die Wagonfabrik in Bern im Kasino gerichtlich versteigert. Es hatten sich zur Steigerung ziemlich viele Personen eingefunden, indessen blieb die Steigerung resultatlos, da auf die Hauptausrufe keine Angebote fielen.

Der Hauptausruf auf das Ganze, wo die gesammte Schatzung Fr. 810,607. 80 betrug, hatte kein Angebot zur Folge, ebenso wenig der 2. Ausruf um die Immobilien, den Landbesitz, die Gebäude, die Gas-, Wasser- und Dampfleitungen, hier betrug die Schatzung Fr. 616,139. 55.

Der 3. Ausruf um die größern Maschinen in der Gesammtschatzung von Fr. 164,287 blieb ebenfalls erfolglos.

Einzig bei den hierauf bei dieser Abtheilung erfolgenden Detailausrufen fielen einige wenige Angebote auf einzelne Maschinen.

Hr. Renaud, Direktor der berner Handelsbank, protestirte Namens der genannten Bank gegen eine derartige detaillirte Versteigerung und erklärte die Liquidationsbehörde nicht anzuerkennen und den Geldstag der Wagonfabrik zu verlangen.

Bern. Bankier Neuhaus in Biel wurde am Samstag von den Geschworenen des Seelandes des leichtsinnigen Geldstages schuldig erklärt und hierauf von der Kriminalkammer verurtheilt zu 6 Monaten Korrektionshaus, umgewandelt in 3 Monate Einzelnhaft, zu einer Entschädigung von Fr. 300 an die Zivilpartei und zu den Kosten gegenüber dem Staat.

Hr. alt Bundesrath Borel, Direktor des internationalen Postbureaux, liegt, wie der „Petit Genevois" meldet, hoffnungslos krank darnieder.

— In **Meiringen** sind am 19., wie der „Hdlskour." meldet, Wintergäste eingetroffen: der Präsident des englischen Alpenklubs, Leslie Stephan, und sein Neffe C. Stephan, und der Genfer Maler Loppé. Dieselben machten verschiedene Ausflüge: über den Hasliberg nach dem Brünig, nachher noch in's Gadmenthal ꝛc. Am 23. dann machten sie sich unter Führung der bewährten Gletscherführer Melchior Anderegg und Hans v. Bergen auf den Weg nach der Grimsel, bestiegen am 24. den Galenstock und beabsichtigten den folgenden Tag den Weg nach dem Trift-Gletscher in's Gadmenthal zu machen; eintretender Nebel und Schneegestöber ließen es aber nicht räthlich erscheinen, sie kehrten daher von der Grimsel zurück und trafen am 25. Abends wieder wohlbehalten im „Wildenmann" in Meiringen ein.

Zürich. Der historisch-antiquarische Verein hat Winterthur auf Neujahr mit einem Geschenk eigener Art beschceert. Es ist nicht glänzend, aber um so sinniger und ist nichts mehr und nichts weniger als der Taufstein von Winterthur, der in Gyps abgedruckt auf dem Museum aufgestellt ist. In Kürze darüber Folgendes:

Im Dom zu Konstanz befindet sich seit Jahrhunderten ein länglicher, harter Stein, vom Irchel herrührend, der in St. Blasius Kapelle eingemauert wurde. Dieser Stein ist das einzige Denkmal, welches den römischen Namen von Winterthur auf unsere Tage gebracht hat. Die darauf befindliche Inschrift, auf der rechten Seite abgebrochen, lautet:

„Der Kaiser Cäsar Gaius Aurelius Valerianus Diocletianus, oberster Priester, der zweithöchste Germanicus, der höchste Persicus (d. h. Besieger der deutschen Polen und Perser), im 11. Jahre seiner Gewalt als Volkstribun (294 n. Chr.) im 10. seines Kaiserthums, seiner Konsulats, Stadtpräfektur, Prokonsulates und der Kaiser Cäsar Marcus Aurelius Valerianus Maximianus, oberster Priester, Obsieger in Germanien Sarmatien, Persien, im 10. Jahre seiner tribunizinischen Gewalt, im 8. seines Kaiserthums; Konsul zum 4. Male, Prätor, Prokonsul ꝛc. und die edelsten Cäsaren Valerianus Constantius und Gallus Valerianus Maximinius, die haben die Mauer Vitudurum von Grund aus wieder aufgebaut, als Aurelius Proculus im 5. Jahre Rhätien vorstand, das Geld hat die Provinz geliefert."

Der mit dieser Inschrift versehene Stein wurde zur Zeit, als Oberwinterthur noch zum Bisthum Konstanz gehörte, von der Geistlichkeit dahin versetzt (Winterthur hatte damals noch keine eigene Kirche).

Luzern. Es wird dieß Jahr von einem größern Fritschiumzug Umgang genommen; die Zeiten sind gar zu schlecht.

Nidwalden. Letzten Montag hat der Landrath die vom Verfassungsrath in zehn Sitzungen behandelte Revision der Verfassung berathen. Das „Nidw. Volksblatt" gibt einen Auszug der Veränderungen. Die Allgemeinen Bestimmungen erleiden wenig Veränderungen. So weit die Bundesverfassung es verlangte, wurden die alten Artikel ihr angepaßt. Neu ist das Expropriationsrecht der Gemeinden für ihre öffentlichen Bedürfnisse, das in der alten Verfassung auf die kantonalen Behörden beschränkt war. Im Titel „Gebietseintheilung und politischer Stand der Bürger" ist die Abtrennung der Filialen oder Errichtung neuer Pfarreien von der Genehmigung des Landrathes abhängig gemacht, der Kanton in sechs Armengemeinden eingetheilt und beim Stimmrechte eine Bestimmung aufgenommen, wonach in Korporationsangelegenheiten nur Diejenigen stimmberechtigt sind, welche in einer Gemeinde des Landes das Korporationsrecht besitzen. Der Titel „Oeffentliche Gewalten" bringt die wichtigste Neuerung, daß die Wahl der Landräthe den Gemeinden zurückgegeben wird. Der Regierungsrath (früher Wochenrath) wird von der Landsgemeinde durch neun Mitglieder besetzt, aus deren Mitte der Landammann, Landesstatthalter und Landessäckelmeister gewählt werden. Die Titel der übrigen „vorsitzenden Herren" sind abgeschafft. Der Landrath besteht aus dem Regierungsrathe und 47 Landräthen. Im Regierungsrathe wird das Departementalsystem eingeführt. Als richterliche Behörden wurden ein Obergericht (11 Mitglieder und 3 Suppleanten), ein Kriminalgericht und ein Kantonsgericht (7 Mitglieder und 2 Suppleanten) geschaffen. Die Vermittlungsgerichte bleiben wie bisher. Das Kriminalgericht wird aus sämmtlichen Mitgliedern des Kantonsgerichtes und vier frei vom Landrathe gewählten Kriminalrichtern gebildet. Das Obergericht ist Appellationsbehörde. Bei den Gemeindebehörden sind neu die Schulgemeinden und die Armengemeinden. An den letztern sind alle Angehörigen des Armenkreises stimmberechtigt, ob sie in der Bezirksgemeinde wohnen oder nicht.

Basel. Gegenwärtig werden große Anstrengungen gemacht, um die 40,000 Fr. Defizit, woran der zoologische Garten leidet, zu decken. Ein Frauenkomite sammelt Gaben für einen Bazar, der dann ausgelost und der Ertrag dem zoologischen Garten zugewendet werden soll; überdies wird für Geldbeiträge von Haus zu Haus subscribirt.

Baselland. Freitags starb in Liestal im siebenundsiebenzigsten Jahre, so zu sagen vergessen und verlassen von der Welt, der einst vielgenannte, in Basel und bei uns allgemein bekannte Rudolf Köllner, der Saure. Gebürtig von Basel wirkte er daselbst eine Zeit lang als Lehrer, gerieth aber bald als freiheitsglühender junger Mann in Widerspruch mit den damals in Basel herrschenden politischen Anschauungen und Ideen und deren Träger, welche er in seinen Gedichten mit beißender Satyre zu geißeln wußte. Deßhalb schloß er sich der revolutionären Bewegung der Landschaft an und hat namentlich durch seine Freiheitslieder, die zum Theil heute noch von der alten Garde mit Begeisterung gesungen werden, sowie durch sein Auftreten als Volksredner in die damaligen politischen Verhältnisse eingegriffen und in sofern, sowie auch mit der Waffe in der Hand, die Selbstständigkeit des Kantons erringen helfen. In Anerkennung seiner Verdienste hat ihm nachher der Landrath das Staatsbürgerrecht geschenkt; auch war er längere Zeit angestellt als Sekretär der Landeskanzlei. Später kehrte er wieder nach Basel zurück, wo er, wie früher, von Zeit zu Zeit seines unruhigen Geistes wegen mit den Behörden in Konflikt gerieth und bei denselben, wie er sich öfters selbst ausdrückte, keine persona grata war.

Locarno, 29. Jan. Die heutige Großrathssitzung ist ruhig verlaufen. Zum Großrathspräsidenten wurde Ständerath Rossi mit 62 gegen 40 Stimmen gewählt, zum Vizepräsidenten Respini mit 63 gegen 40 St.

Genf. Das eidgenössische Militärdepartement hat mit Genf einen Vertrag abgeschlossen, nach welchem die Rekruten der ersten Division im laufenden Jahre ihren Unterricht auf dem Waffenplatze Genf erhalten sollen. Die sämmtlichen Rekruten werden in drei Abtheilungen von je 600 Mann zerlegt, welche in drei aufeinander folgenden Kursen ihre Instruktion erhalten. — Inzwischen werden die Unterhandlungen über den Waffenplatz der ersten Division, auf welchen bekanntlich auch verschiedene Ortschaften des Kantons Waadt Anspruch machen, fortgesetzt.

Genf. Zum Zweck der Erstellung einer Lebensmittelhalle will der Stadtrath die bisherige Getreidehalle erwerben; für Fr. 100,000, d. h. Fr. 10,000 wohlfeiler, als sie selbst daran aufgewendet, will die Hallengesellschaft das Gebäude losschlagen.

London, 29. Jan. Dem „Daily Telegraph" wird aus Konstantinopel gemeldet, es würden alle Anstrengungen gemacht, um die Verfassung mit dem 1. März, dem Tage des Zusammentrittes des türkischen Parlamentes, einzuführen. Zahlreiche Deputirte der zweiten Kammer sind aus der Zahl der Christen gewählt. 5 Spezial-Kommissionen bereiten für das Parlament die praktischen Maßregeln zur Einführung der Verfassung vor. Ein öffentliches Edikt ordnet die vollständige Entwaffnung der Civilbevölkerung an.

Die Söhne aller Unterthanen des türkischen Reiches können nach einem neuen Irade ohne Unterschied der Religion zu den Militärschulen zugelassen werden.

Wien, 27. Januar. Ein St. Petersburger Brief der „Wiener Abendpost" behauptet aus angeblich zuverläßiger Quelle: Im türkischen Großen Rath hätten alle Moslems geschwiegen und nur die listig aufgehetzten Christen die Conferenzforderungen verworfen. Im übrigen wird der Krieg jetzt unmöglich genannt. Die Ablehnung der Pforte habe verletzt, sei aber kein Kriegsgrund. Die Mächte würden zunächst abwarten ob der Friede mit Serbien und Montenegro gelinge, ob keine Vergewaltigung der Christen erfolge und ob die Einführung der Verfassung möglich sei. Rußland werde keinesfalls isolirt vorgehen. Die Kaukasusarmee soll inzwischen auf 96,000 Mann Infanterie, eine Division Cavallerie und entsprechende Artillerie gebracht worden sein.

Wien, 29. Jan. Der hiesige Agent Serbiens, Zukic, hält seit gestern mit dem türkischen Botschafter in Folge eines Auftrags aus Belgrad Pourparlers zu dem türkisch-serbischen Friedensschlusse.

Florenz, 29. Jan. Es wird aus guter Quelle versichert, daß die Erhebung Nicotera's zum Herzog von Sapri unmittelbar bevorstehe.

Rom, 29. Jan. Im nächsten Consistorium werden zu Cardinälen ernannt die Erzbischöfe Eder von Salzburg, Kutschker von Wien, Langénieux von Reims, Bischof Pie von Poitiers, und einige italienische Bischöfe.

Paris, 27. Jan. Der Präsident der Republik hat die vom Ministerpräsident vorgeschlagenen Ernennungen neuer und Absetzungen alter Souspräfekten genehmigt. Die Publikation erfolgt aber erst im nächsten Monat, wenn die Loosziehung vorüber ist. Das Kriegsministerium dementirt, daß Herzog Aumale Generalinspektor der Landwehr werden solle und kündigt eine Reihe neuer Begnadigungsdekrete an.

Berlin, 27. Jan. Das königliche Stadtgericht sprach heute die definitive Schließung der sozialistischen Arbeiterpartei in Deutschland, mit dem Sitze in Hamburg, aus; ebenso die Schließung des Berliner sozialistischen Wahlvereins für den Geltungsbereich der preussischen Vereinsgesetze und verurtheilte die Sozialistenführer Hanisch, Oerassi, Greiffenberg und Geib zu mehrwöchentlichen Gefängnißstrafen.

Berlin, 28. Jan. Die Budgetkommission nahm das Gesetz wegen Umwandlung des Zeughauses mit allen gegen 6 Stimmen an. — In der landwirthschaftlichen Gruppe erklärte der Ministerialdirektor Marcard, daß die Rinderpest als erloschen betrachtet werden könne.

Athen, 27. Jan. Der Herzog und die Herzogin von Edinburg sind hier angekommen und wurden vom Könige empfangen. — Marquis Salisbury reiste heute, nach einer Besprechung mit dem Herzog von Edinburg, via Brindisi ab. — In der Kammer wurde die Budgetdebatte fortgesetzt, zwischen der Regierung und der Oppositionspartei herrscht nach wie vor keine Uebereinstimmung.

Japan. Die Wiener „Presse" entnimmt einem vom 11. Dezember datirten Privatbriefe über den telegraphisch bereits gemeldeten Brand in Yeddo folgende Details: „Am 29. Nov. Nachts hatten wir hier das größte Feuer, welches unsere Stadt je verheerte. 20,000 Häuser sind abgebrannt, über 100,000 Menschen obdachlos, 50 getödtet, eine viel größere Anzahl verletzt. Auch das Gebäude der erst seit einer Woche bestehenden österreichischen Legation ist total niedergebrannt."

München, 27. Januar. (Schranne.) Gesammtbestand heutiger Schranne 14,447 Ctr.; hievon wurden 12,604 Ctr. verkauft und 1843 Ctr. eingestellt. Mittelpreise des Cnt.: Weizen 11 M. 72 Pf., Korn 9 M. 02 Pf., Gerste 8 M. 89 Pf., Haber 8 M. 40 Pf.; gegen den Mittelpreis voriger Schranne mehr: Weizen 11 Pf., Haber 30 Pf., minder: Korn 3 Pf. Gerste 05 Pf. Verkaufserlös: 122,327 M.

Landshut, 26. Januar. Der heutige Schrannenstand betrug 3004 Dh., wovon 2928 Dh. verkauft wurden und 76 Dh. unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 35 M. 19 Pf., gest. um 0 M. 32 Pf.; Korn 25 M. 54 Pf., gest. um 32 Pf., Gerste 25. 66 Pf., gest. um 150 Pf., Haber 14 M. 29 Pf., gefallen um 6 Pf.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Aarau. 9. Febr. Die Erben des Georg Troller-Haßler, von Starrkirch, in da gewesen; F. Muntwyler, von Oftringen, Kontrolleur in der Werkstätte in Olten; die Erben des Peter Wiederkehr, von Zell, (Luzern), gewesener Kutschner in da; S. Tobler, von Zürich, in da. — Aarburg, 5. Die Erben des Heinrich Dätwyler, alt Gemeindeschreiber, von Oftringen, angesessen beim schwarzen Stier, dahier. — Arni, 8. K. Rütimann, Fröhlis. — Besenbüren, 6. K. Hausherr, von Rottenschwyl. — Boswyl, 6. Geschw. Stierli. — Brugg, 7. Die Erben des Ph. Ackermann, Salzfaktor. — Döttingen, 8. Die Erben der Wittwe Johanna Grüninger, Schmids; Frau Wittwe Geßler, Melchiors, Rheinbäckers. — Ennetbaden, 8. A. Bucher; Josef Bucher und Berchtold Bürli in Baden. — Unterentfelden, 8. Die Erben des Ch. Schürmann, von Däniken, gew. Pintenwirth in Wöschnau. — Fislisbach, 6. J. Peterhans, Schuster. — Frick, 9. Die Kinder des Paul Mösch, alt Weibel; B. Herzog von Hornußen, in da, und seine Tochter; Johann Adam Mösch. — Gansingen, 9. Bernhard Kern, Keßlers; G. Schumacher, von Sulz, in da. — Gebenstorf, 8. Karolina Suter geb. Müller, Fridolins, Schmieds. — Hägglingen, 8. Josef Huber, Schmids. — Niederwyl (Zofingen), 3. Jb. Schütz in Fleckenhausen dahier. — Kaisten, 7. Lukas Zundel, von Oeschgen. — Killwangen, 6. J. L. Frey auf Sennenberg dahier. — Lengnau, 5. A. M. Suter, Wislis, in Vogelsang. — Möhlin, 7. J. Bäni, Michaels. — Mülligen, 12. Joh. Huber, Strumpfweber; Johann Baumann, Schmied, in Gebenstorf, und H. Blum, Zimmermann in Altenburg. — Oftringen, 6. And. Schär, Peters in der Lehmgruben, und Adolf Müller, Fergen in Niglisbäusern; Jb. Lüscher, von Moosleerau, in den Rothtannen zu Mühlethal. — Rudolfstetten, 7. A. M. Hüber geb. Brom, alt Weibels. — Schupfart, 6. Th. Leubin, Martins. — Stein, 9. J. M. Reinle, Zolleinnehmer in Rheinfelden. — Wettingen, 8. Leonz Schibli, Sohn, von Neuenhof; Josef Voser, Maurer, von Neuenhof; Johann Eggst. Keller, von Untersiggenthal; Heinrich Hauser, Bäcker, in Baden. — Würenlos, 5. Wittwe Verena Brunner geb. Ernst, Verenis und ihre Kinder. — Wyl (Laufenburg), 9. B. Müller, Zimmermann, von Oberhofen; Nachlaß des J. Leber, Martins. — Zurzach, 3. Alois Attenhofer zum schwarzen Rößli. Zuzgen, 3. Verena Sacher; die Erben der Adelheid Sacher.

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Aarau. Käser, Abraham, Gießer, Hans Ulrichs, von Oberflachs, in Gebenstorf angesessen gewesen. Eingabe 10. März, Gemeindekanzlei Gebenstorf. — Bremgarten. Stalder, Xaver, Bäcker, von Sarmenstorf. Eingabe 1. März, Gemeinderathskanzlei Sarmenstorf. — Kulm. Wirz, J. R., gew. Gerichtspräsident, von Schöftland; Müller, R., Grazis, Posamenter, im Neudorf zu Unterkulm. Eingabe 10. März, Gemeindeschreiberei Schöftland und Unterkulm. — Laufenburg. Schraner, Peter, Bernhards, von Wyl. Eingabe 28. Febr., Gemeindekanzlei Wyl. — Lenzburg. Siegrist, Jb., alt Weibel, von Fahrwangen. Eingabe 3. März, Gemeindeschreiberei Fahrwangen. — Zofingen. Roser, Maria Elisabeth geb. Gasser, Jakobs sel. Witwe, von Sumiswald, wohnh. gewesen in Kölliten; Bäni, Melchior, Melchiors, Rothen, in Uerkheim; Vonhuben, Melchior, Kappimelcher, von Uerkheim, im Mühlethal; Erismann, Sl., v. Beinwyl, gewesener Müller in Staffelbach. Eingabe 3. März, betr. Gemeindekanzleien.

Benefizium Inventarii.

Bremgarten. Stutz, Jb., Kohler, von Islisberg; Seiler, Jos., Vogts, von Tägerig. Eingabe 1. März, Gemeinderathskanzlei Arni-Islisberg und Tägerig. — Muri. Wyniger, Johann, v. Bünzen. Eingabe 21. März, Gemeinderathskanzlei Bünzen.

Geldstage.

Aarau. Hunziker, Maria geb. Frey, Karls, von Unterkulm, Fabrikarbeiterin in Muhen; Bertschi, Jb., Kohlersämis, Posamenter, von Dürrenäsch, in Oberentfelden; Jäger, F. X., Schreiner, von Herznach, in Aarau wohnh. gewes.; Widmer, Job., Samuels, alt Wächters, in Gränichen. Eingabe 17. März. — Baden. Meier, F. L., Hainers Kinder, von Würenlingen; Diebold, Dorothea, von Baden; Fischer, Joh., Schreiner, v. Stetten; Wörndli, K. L., v. Wettingen; Waßmer, Christian, Schuhmacher, von Mellinger; Wettstein, A., Wächters, von Fislisbach. Eingabe 10. März.

Pariser Observatorium vom 29. Januar.

Steigen des Barometers im westlichen Europa. Die Depression im Osten des Kanals scheint sich gegen Norden zu wenden und wird schwächer.

Zu verkaufen:

Ein gutgebautes, guterhaltenes und in bester Lage der Stadt Aarau stehendes

Wohnhaus

mit 20 großen Zimmern nebst Zubehörden und mit gangbarer Bäckerei mit Hofraum. Kaufpreis billig und Konditionen günstig. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Nestle's Kindermehl

empfiehlt gefl. Abnahme bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Kammfett

empfiehlt **J. Sommerhalder,** Coiffeur.

Dr. Pattison's

Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf- Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu 1 Fr. und halben zu 60 Ct. bei Herren **W. Wydler,** Apotheker und **Dr. O. Lindt,** Apotheker in **Aarau.**

Säg- & Bauholzsteigerung.

Der **Gemeinderath von Wegenstetten** bringt **Dienstag den 6. Februar nächsthin,** von Vormittags 11 Uhr an, in der „Rubhalde" dahier auf öffentliche Steigerung:

195 Stück Säg- & Bauholz

mit einem Kubikinhalt von circa 228 Festmetern, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Wegenstetten, 24. Januar 1877.

Der Gemeindeammann:
Jb. Treyer.
Der Gemeindeschreiber:
Jos. Schreiber.

Zu verkaufen:

Ein schöner 3/4 Jahre alter **Stellhund,** englische Race. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Holz-Steigerungen.

Am **Donnerstag den 1. Februar,** Vormittags 10 Uhr, im Schlage an der Eyhalde im Staatswald „Wittnauer Homberg" bei Wittnau: 30 Ster Buchenspälten- und Prügel, 8 Ster Mischelholz, 12 Ster Fohrenspälten, 6 Ster Lindenholz und 1450 Wellen.

Am gleichen Tage, Nachmittags halb 2 Uhr, im Staatswald „Rodelhalde" bei Wittnau: 95 Stangen mit 15 Festmeter.

Sodann in der „Eyhalde" bei Kienberg: 2000 Stück II. Durchforstungswellen.

Rheinfelden, 23. Januar 1877.

Der Kreisförster:
J. Salathe.

Aecht

Chinesische Thee's

eines Theehauses in London-Hongkong

in unverfälschter Waare, mit Schutzmarke C H. L. versehen, zu festgesetzten Preisen in 1/4- und 1/10-Packeten bei Herrn **Dr. O. Lindt,** Apotheker in **Aarau.**

Schreibbücher

in allen Formaten und Größen, zu den Preisen von 1 bis 10 Fr., **Copirbücher, Tagebücher, Straßen** ꝛc., Notizbücher von 30 Ct. bis 2 Fr., Brieftaschen, Kundenbüchlein à Fr. 1. 50 pr. Dutzend.

F. G. Martin.

Leichen-Anzeige.

Nr. 10.

Mittwoch den 31. Januar 1877,
Vormittags 11 Uhr wird beerdigt:

Marianna Henz, Privatin, von Aarau; alt 73 Jahre u. 27 Tage. — Leidabnahme: Metzgergasse Nr. 105.

Todes-Anzeige.

Wir machen Freunden und Bekannten hiemit die schmerzliche Mittheilung, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, unsern innigst geliebten Gatten und Vater,

Alfred Ryniker, Bierbrauer,

heute Nachmittags 1/4 vor 3 Uhr nach kaum 14tägiger Krankheit im Alter von 34 Jahren in ein besseres Jenseits abzuberufen.

Wir empfehlen den selig Verstorbenen Ihrem freundlichen Andenken und bitten um stille Theilnahme.

Suhr, den 27. Januar 1877.

Die tieftrauernde Gattin & Familie.

Die Beerdigung findet statt: Dienstag den 30. Jan. 1877, Mittags 11 Uhr, in Suhr.

Cæcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhe!

Sängerbund.

Probe (Repetition) heute Dienstag Abend punkt 8 Uhr.

Sämmtliche Hefte mitbringen!

Bürger-Turnverein.

Allfällige **Rechnungen** für den Bürgerturnverein Aarau sind bis längstens **Freitag den 2. Februar,** Hrn. C. Schäfer auf dem städtischen Rathhaus einzureichen.

Meine zweite und letzte

Rezitation (Hamlet)

findet am 9. Februar statt.

Otto Kremershoff, Rhapsode.

Neu erscheint und ist zu beziehen durch **H. R. Sauerländer's** Sortiments-Buchhandlung in **Aarau:**

Adolph Diesterweg's

Ausgewählte Schriften,

herausgegeben von **Eduard Langenberg.**

(Vollständig in ca. 20 Lieferungen à Fr. 1. — je 5 Hefte bilden einen Band.)

Tanzunterricht.

Beginn der Curse **Mittwoch den 31. d. Mts.,** im **Saale zum Storchen.** Für Mädchen Abends 1/2 5 Uhr, für Knaben 1/2 6 Uhr, für Damen 7 Uhr und für Herren 1/2 9 Uhr.

Statt jeder weiteren Anmeldung ersuche höflich sich Betheiligende oder deren Angehörige wegen näheren Bestimmungen sich an genanntem Tag und Zeit im Storchensaale einzufinden.

Zu recht zahlreicher Betheiligung lade höflichst ein

Zürich, im Januar 1877

Hochachtungsvoll ergebenst

C. Herbold, Tanzlehrer.

Zu verkaufen: (H-474-Z)

Zwei starke Zugpferde,

(Schimmel, Freiberger) von 7 und 12 Jahren.

Schriftliche Anfragen sub. Chiffre F. E 474 an **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.**

Von nun an gute **Eiernudeln,** extra gute **Baslerleckerli** und auf Bestellung gute **Bierbrod.**

Amsler-Schmidt.

Zu verkaufen:

Im Rößli einige Klafter guten **Bau.**

Oeffentliche Vorträge d. naturforschenden Gesellschaft.

Mittwoch den 31. Januar, Abends punkt 1/2 8 Uhr:

Herr Landammann Dr. Keller: „Die Schlüssel Petri."

☛ Um Störungen zu vermeiden, wird nach Beginn des Vortrags die Thüre geschlossen.

Um damit aufzuräumen

erläßt Unterzeichnete nachstehende Artikel zu und unter dem Ankaufspreis, als:

Strick-, Brodier- & Baumwollgarne in reichhaltiger Auswahl. **Broderien, Holzgegenstände** zu Broderien geeignet. —

Lingerie-Artikel: Kragen, Manschetten, Rüschen & Lavalières, Damen- & Kinderschürzen. — Vorgezeichnete Weißwaaren. Kinderkleidchen, Jäckchen, Finkli & Vorbinder. Strümpfe, Strumpflängen, Socken & Handschuhe.

Eine Parthie **Vorhänge, Tisch-, Commoden- & kleine Schutzdecken, Watte, Gallons, Spitzen & gestickte Banden.**

Zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

M. Theodor-Hagnauer.

Steigerung.

Die **Erben des Herrn P. Ackermann,** alt Gerichtsschreiber, in **Brugg,** werden am **Donnerstag den 1. Februar 1877,** von Nachmittags 1 Uhr an, in der **Tavernen-Wirthschaft zum Bären in Schinznach** folgende Grundstücke an eine öffentliche Verkaufssteigerung bringen und bei genugsamer Loosung den Meistbietenden überlassen.

1) Ungefähr 1 Jucharte **Reben** zu Kasteln, Banns Oberflachs.
2) = 1 Vierling **Reben** in der Kasteler Schloßmatt.
3) = 1 1/2 Vierling **Reben** im Kalm, genannt Großen, Banns Oberflachs.
4) = 1 1/2 Vierling **Reben** daselbst, auf der Schnellen.
5) = 5/16 Jucharten **Reben** im Kalm, unter dem Haag.
6) = 13/16 Jucharten **Reben** in der Zwendeln, Banns Schinznach.
7) = 1 1/2 Vierling **Reb- & Ackerland** im Kalm, Schinznacher Banns.
8) = 2 Vierlinge **Reben** im Thal.

Brugg, den 25. Januar 1877.

Der Beauftragte:
Geißberger, Notar.

Bei **Caesar Schmidt** in **Zürich** erschien soeben und ist bei allen Buchhändlern und Buchbindern zu haben:

Preis-Umwandlungs-Tabelle

vom alten in's neue Maß & Gewicht und umgekehrt

von **M. Schmid,** Lehrer der Mathematik in Stäfa.

Preis auf 1 Foliobogen zusammengelegt in 8°- Fr. 60 Ct.
= aufgespannt auf Carton 1. = 20 =
= brochirt in Buchform - = 70 =

Diese Tabelle dürfte vor allen ähnlichen schon deshalb den Vorzug verdienen, weil sie auf einen Blick ohne jede Rechnung die Preisumwandlung von Fuß und Ellen in Meter, Quadrat und Cubikfuß in Quadrat- und Cubikmeter, Quadratruthen in Aren, Maß in Liter, Saum in Hectoliter, Sester in Decaliter, Klafter in Ster und umgekehrt, Loth in Decagramm 2c. angibt.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Ein junges Frauenzimmer deutsch und französisch sprechend, wünscht eine Stelle als **Dame de buffet** oder zum **Serviren** in einem Restaurant oder würde auch eine Stelle in einem Laden annehmen. Sie übernimmt deutsche und französische Buchhaltung. Schriftliche Anmeldungen befördert die Expedition der „Aarauer Nachrichten."

Gesucht:

Eine ordnungsliebende **Person** sucht einen Platz als Magd oder Köchin in eine Haushaltung. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Eine gewandte Weißnäherin empfiehlt sich auf die Stör. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Logis.

Ein Comptorist wünscht ein anständiges Zimmer mit Pension bei einer ordnungsliebenden Familie. Offerten unter A. B. 200 an die Expedition dieses Blattes. (C-216-Z)

Wiener

Glacé-Handschuhe

um damit aufzuräumen, zu herabgesetzten Preisen bei **Julie Hotz,** Kirchplatz 164.

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter wohnt mit heute im **Hause des Herrn Wydler,** Färber am Ziegelrain.

Dankend für das ihm bisher geschenkte Zutrauen empfiehlt er sich ferner dem Wohlwollen eines ehrenden Publikum bestens.

Sl. Wildy, Schreiner.

„Spitzwegerich-Brust-Essenz"

von **Apotheker L. Jessler** in **München** aus dem Safte frischer Pflanzen bereitet. Seit Jahren beliebt als **unübertroffenes Hausmittel** bei heftigem **Husten, Catarrhe, Heiserkeit** und **Verschleimung der Brust,** wird ganz besonders zur jetzigen Jahreszeit wieder bestens empfohlen.

Hauptdepot für **„Jeßler's Essenz"** bei **Apotheker Dr. O. Lindt in Aarau.**

Eine frische Sendung gebleichte

Mülhauser Baumwolltücher,

in extra schöner Qualität, sowie weißen

Piqué

empfehle zu äußerst billigen Preisen

S. Wüthrich-Lüdi,

neben dem Schlachthaus am Zollrain.

Zu verkaufen:

Elf neue **Kellerbiegen** und eine neue solid gearbeitete **Treppe** von 4 Meter Länge und 90 Cent.-Meter Breite. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Wo ein oder zwei jüngere solide Herren **Pension** finden, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Für sogleich einzutreten eine **Magd** die kochen kann und mit Kindern umzugehen weiß. Guter Lohn wird zugesichert.

Eine sehr **geachtete** und **gebildete Dame in Neuenburg** wünscht einige **junge Töchter** in ihre Familie aufzunehmen. Dieselben könnten entweder die oberen Schulen der Stadt besuchen oder den Unterricht bei ihr genießen. **Liebevolle Behandlung, sorgfältige Ueberwachung.** Gute Referenzen und **mäßiger Pensionspreis.** — Sich zu adressiren an **Madame C. Zuberano in Neuenburg.** (B-133)

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 26.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch

Druck und Verlag von F. H. Martin.

31. Januar 1877.

✕ Was werden wir wohl da erleben?

Also aus und fertig ist die große Commödie: „europäische Konferenz von Konstantinopel" genannt, welche umsonst es unternommen, die brennende orientalische und panslavistische Frage auf dem Wege diplomatischer Verhandlungen lösen zu wollen. Und was für ein Ende war das, welches diese Versammlung am grünen Konferenztische zu Stambul genommen? wohl sehr wenig werth des großen Lärms und kostbaren Apparates, den man dabei in Bewegung zu setzen für gut fand; noch weniger aber gewiß entsprechend der Würde und dem Ansehen der vereinten sechs europäischen Großstaaten, welche doch über die größten und bestorganisirten Heere der civilisirt sein wollenden Erde gebieten. Es darf uns gar nicht so sehr verwundern, daß die türkischen Abgeordneten auf der Konferenz, denen mit der steigenden Nachgiebigkeit der europäischen Gesandten natürlich der Kamm geschwollen war, gegen das Ende der Verhandlungen hin sich geradezu trotzig und selbst undiplomatisch grob und herausfordernd benahmen, wie das im Bund u. a. O. citirte Auftreten des türkischen Ministers Edhem Pascha dem französischen Abgesandten von Chaudordey gegenüber bewiesen hat. Denn es haben die Türken gar wohl herausgefunden, daß einzig von Rußland und von diesem in isolirter Weise ein allfälliges Vorgehen gegen die osmanischen Staaten zu gewärtigen sei und auf dieses haben sie sich schon lange gefaßt gemacht und bestmöglich vorbereitet, sagen es auch längst ganz offen und ungescheut: „daß sie den Angriff der Russen in ihren guten Stellungen nicht sonderlich fürchten!" Es mögen sich freilich die Herren Osmanli, vertrauend auf die, ihnen zu Ohren gekommenen Mißstände in der russischen Heeresorganisation, namentlich im Verpflegungswesen 2c., die Rechnung etwas allzusehr ohne den Wirth zurecht gelegt haben. Sie geben sich im Schwalle des im türkischen Volke zu hoher Glut entfalteten religiösen Fanatismus eben sehr leicht Illusionen hin sowohl über die Verhältnisse drüben im gegnerischen Lager der Russen als über ihre eigentliche und spezielle Widerstandsfähigkeit. Denn gerade daß Rußland mit seinem Vorgehen zögert und inzwischen seine Rüstungen perfect macht und vervollkommnet, würde einem weniger fanatischen Gegner den Beweis leisten, daß es sich zu einem recht nachhaltigen und ernsten Kampfe vorbereitet, bei welchem es für den Panslavismus, den Rußlands Adler unter seine Fittige genommen, sich um das Sein oder Nichtsein handelt, wovon freilich unzweifelhaft auch das Fortdauern der türkischen Herrschaft auf der Balkan-Halbinsel abhängen wird, da Eines so zu sagen das Andere ausschließt. Darüber braucht wohl keiner unserer Leser noch einen Commentar: es wird in Rußland in einer Weise gerüstet, die da beweist, daß selbst die Regierungs- und offiziellen Kreise, welche den aktiven Bestrebungen der Panslavisten so lange wie möglich einen Zügel anlegen wollten, nun allmählig mehr und mehr in deren Fahrwasser hinein gelangt sind und mit dem Strome schwimmen müssen auf die Gefahr hin, sonst denselben nicht mehr dämmen zu können und ernstliche Wirren im Innern gegen sich selbst aufkommen zu sehen, denen Meister zu werden es den Regierungsorganen schwer werden dürfte. In dieser Beziehung geben die Erklärungen, welche General Tschernajef bei seinem Aufenthalt in Paris den Redaktionen bedeutender französischer Blätter über die Sachlage machte, wohl ziemlichen Aufschluß über die künftige Stellung Rußlands und über ein ganz mächtiges Erwachen und Hervorbrechen des Volksgefühls und Kundgabe des Volkswillens im bisher noch absolut regierten Czarenreiche. Da aber das Einstehen des russischen Staates als solchem in ganz Rußland populär ist, soweit es der Unterstützung der, unter muhamedanischem Szepter stehenden orthodox-griechisch katholischen Slavenbevölkerung gilt, so wird eben das offizielle Rußland diesem Drängen der allgemeinen Volksstimmung weichen und die Sache des Panslavismus, welche zu derjenigen der russischen Nation geworden ist, auch zu der seinigen machen müssen, lieber, als jetzt umzukehren und dem drohenden Gespenste einer ziemlich allgemeinen innern Erhebung die Spitze zu bieten, anstatt dem Landes- und Religionsfeinde, dem Türken. Somit dürfen wir als fast sicher annehmen, daß Rußland nach Vollendung seiner, seit November 1876 begonnenen Rüstungen, die in letzter Zeit, seit dem Scheitern der Konferenzen, verdoppelte Intensität annehmen und sich auch auf entfernter liegende Armeekorps und ältere Altersklassen ausdehnen, den Pruth mit einer respektabeln Heeresmasse überschreiten und an die Donau vorrückend, den Krieg eröffnen werde. Auch sind die Kosten der bisherigen Rüstungen und Kriegsvorbereitungen derartig große, daß das Reich unmöglich solche um einer bloßen Demonstration willen zu tragen im Falle wäre; denn man vergesse nie, daß Rußlands Finanzen zur Zeit nichts weniger, denn was man brillant nennt, zu sein pflegen. Auswärts könnte es jetzt Geldanleihen nur zu lästigen Bedingungen beschaffen und der englische Geldmarkt wäre ihm aus sehr nahe liegenden Gründen zu dem Behufe schon vollends verschlossen. Also ist es auf seine, allerdings gewaltigen innern Kräfte angewiesen; allein wenn die Nation einen Krieg will, den sie noch dazu als einen heiligen und Religionskrieg gegen Ungläubige betrachtet, so wird sie auch für denselben die erforderlichen Opfer zu bringen Willens und entschlossen sein. Daß auch die Türken davon überzeugt sind, vor einem Kampfe um Sein oder Nichtsein zu stehen, da sie die zähe Ausdauer der Russen kennen, beweisen die enormen Anstrengungen, die sie machen, um dem drohenden Angriffe einen ebenso hartnäckigen und zähen Widerstand entgegenzusetzen. So dürfen wir denn gewärtig sein, binnen kurzem einen Kampf in den Provinzen des jetzt türkischen Europa's und Asiens toben zu sehen, der Jahre lang andauern kann und nur mit der Vernichtung des Einen der Kämpfenden enden wird, welches von Beiden, ist wohl schließlich unschwer vorauszusagen, wenn man die Hülfsmittel erwägt und die Streitkräfte ermißt, über welche Rußland verfügen kann und wird!

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 30. ds. Wahlen: Kreispostkassier in Luzern: Hr. Josef Felber von Nebikon, Kreispostadjunkt. Instruktoren 2. Klasse der Infanterie: Hr. Friedrich Kramer, Infant.-Oberlieut., von und in Genf; Hr. Anton Ciolina, Oberlieut. in Bern; 2. Klasse des Genie: Hr. Paul Pfund, Pontonnieroberlieut., von Lenk.

Laut Art. 2 des Bundesgesetzes betr. die eidgen. Oberaufsicht über die Forstpolizei im Hochgebirge erstreckt sich diese Aufsicht auf:

1. Das Gesammtgebiet der Kantone Uri, Unterwalden, Glarus, Appenzell, Graubünden, Tessin und Wallis. 2. Den gebirgigen Theil des Gebietes der Kantone Zürich, Bern, Luzern, Schwyz, Zug, Freiburg, St. Gallen und Waadt.

Der Bundesrath hat die Grenzen der unter eidg. Oberaufsicht zu stellenden Gebirgsgegenden in den letztgenannten Kantonen im Einverständniß mit den betr. Regierungen festzusetzen.

Die dahrigen Verhandlungen sind nunmehr zum Abschluß gediehen und die Begrenzung des eidgen. Forstgebietes ist von St. Gingolph am Genfersee bis zur Einmündung des Rheins in den Bodensee mit den Kantonen vereinbart, es ist dabei der Kanton Schwyz nach Wunsch der dortigen Regierung in seiner ganzen Ausdehnung wie die in Ziffer 1 genannten Kantone dem eidg. Forstgebiete zugetheilt worden. Eine einläßliche Beschreibung der Grenzlinie wird im Bundesblatt veröffentlicht. Die Grenze hat eine Längenentwicklung von 410 Kilometer, die Entfernung zwischen den beiden angegebenen Endpunkten in gerader Linie ist 243,^{345} Kilometer. Die unter Oberaufsicht gestellte Waldfläche hält 427,971 Hektaren bei einer Gesammtbodenfläche des Gebiets von 2,699,425 Hektaren mit einer Bevölkerung von beiläufig 936,900 Seelen.

In Anwendung besonderer Vollmacht von Seite der Bundesversammlung zur Gewährung von Fristverlängerungen zu Gunsten von Eisenbahnunternehmungen hat der Bundesrath solche Verlängerungen bewilligt für die Bahnlinien Burgdorf-Langnau und Etzweilen-Feuerthalen.

Der Bundesrath hat eine Verordnung über die Bildung, den Unterhalt, die Verwendung und die Kontrolirung der Bekleidungsreserve in den Kantonen im Wesentlichen nach Vorlage des Militärdepts. beschlossen.

— Gotthardtunnel. Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche: Göschenen 23,8 Meter, Airolo 24,2 Meter, Total 48 M., mithin durchschnittlich per Tag 6,85 Meter.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 27. d. Es werden brevetirt: Zum Oberlieutenant bei der Artillerie (Position) Hr. Leupold, Otto, von Zofingen; zum Hauptmann bei der Infanterie (Füsiliere) Hr. Mägis, Albert, von Schaffhausen, in Baden.

Nachdem die Direktion des Innern die Protokolle betrffd. die Wahl des Hrn. Karl Haßler von Aarau, Pfarrer in Uerkheim zum Pfarrer in Seengen und des Hrn. Pfarrer Fischer von Triengen, Schuldirektor in Luzern, zum christkatholischen Pfarrer in Aarau genehmigt hat, wird deren Amtseinsetzung angeordnet.

Dem Samuel Gehrig von Ammerswyl wird für die Beseitigung eines Strohgebäudes eine Prämie von Fr. 539 zuerkannt.

Dem Großen Rathe wird ein Gesetzesvorschlag betreffend Abänderung einzelner Bestimmungen des A. B. G. betreffend das Personen- und Pfandrecht vorgelegt. Es werden dadurch betroffen vom Personenrecht das 2. Hauptstück über die Vermögensrechte der Ehegatten und vom Sachenrecht das 4. Hauptstück über das Grundpfand.

— Aarau. (Nr. 4.) Sitzung des Gemeinderathes vom 26. Jan. 1) Der Bericht zum Voranschlag pro 1877 wird bereinigt und soll den Stimmberechtigten mit dem Budget gedruckt zugestellt werden.

2) Es wird beschlossen, es sei der Einwohnergemeinde die Erstellung von 3 neuen Gaslaternen beim Herzog'schen Gut am rechten Ufer des Stadtbachs, am Stadtgarten gegenüber der Ausmündung des vom Schachen herkommenden Fußweges in das sogen. Stritengäßchen und beim Hause des Herrn Ernst, Hafner in der obern Vorstadt zu beantragen, da dieselbe als öffentliches Bedürfniß erscheinen. Der betreffende Budgetansatz wäre zu diesem Behuf bei „a Gasbeleuchtung" von Fr. 300. d. h. von Fr. 7600. auf Fr. 7900. und bei „5. Straßenbeleuchtung c. Unvorhergesehens und Verschiedenes" von Fr. 100. auf Fr. 200. zu erhöhen.

— Baden. Wieder ist nach dem „Zof. Tagbl." einer von der alten Garde zu den Vätern gegangen. Freitag den 26. d. starb hierorts der auch in weitern Kreisen bekannte Johann Geißmann-Brosi von Wohlenschwyl in einem Alter von 74 Jahren. Geißmann studirte als begabter Jüngling in Solothurn und Luzern. Im letzteren Orte hörte er die ausgezeichneten Vorträge des geistreichen Professors Dr. Troxler über Philosophie und Weltgeschichte. Dadurch gewann er seine freie und felsenfeste Weltanschauung. Zum Danke konnte Geißmann in spätern Jahren seine Vatergemeinde Wohlenschwyl bestimmen, daß sie dem Prof. Troxler das Bürgerrecht schenkte. Auf den Universitäten Jena und Freiburg widmete sich Geißmann der Rechts- und Staatswirthschaft. Mit Freude und Lob sprach er gar gerne von den schwungvollen und geistreichen Vorträgen von Luden, Rotteck, Welcker u. s. w.

Gegen das Ende der Zwanziger Jahre heimgekehrt, wurde er sofort in Wohlenschwyl zum Ammann gewählt. Im Jahre 1830, als das Freiamt sich erhob und eine freie Verfassung u. s. w. forderte, war Geißmann einer der Ersten, der mit Fischer, den beiden Bruggißer, Weibel u. s. w. an die Spitze des Volkes stand und den Zug gen Aarau ordnete und leitete. Als die Regierungstruppen sich bei Lenzburg so zu sagen ohne Kampf zurückgezogen, galoppirte Geißmann mit 20 Cavalleristen nach Aarau, wo er den Stadtrath aufforderte, die Stadt zu beleuchten und die Freiämter gut aufzunehmen und zu behandeln, mit der Versicherung, daß Personen und Eigenthum geschützt und geschirmt seien. Natürlich war Geißmann dann auch Mitglied des Verfassungsrathes und bekleidete später während einer Reihe von Jahren die Stelle eines Großrathes, Vice-Präsidenten und Bezirksamtmanns von Baden. Seine Lieblingsbeschäftigung war die Jagd und Landwirthschaft. Während 50 Jahren hat Geißmann durch Wort, Rath und That gut und brav gewirkt, ja er hat seine Mission als Bürger und Mensch erfüllt. Gar viele werden ihn noch lange in dankbarer Erinnerung haben. Die Erde sei ihm leicht!

— Baden. Die hiesige Gesammtschulconferenz hat nachfolgende Publikation erlassen:

„An die verehrlichen Eltern und Pflegeeltern unserer Schüler! Der fatalen Thatsache gegenüber, daß unter der hiesigen Schülerschaft Vergehen von bedenklicher Tragweite je mehr und mehr zur Gewohnheit werden, sehen wir uns veranlaßt, Eltern und Pflegeeltern darauf aufmerksam zu machen:

1. Daß es gleicherweise im Interesse einer richtigen Schul- und Hausordnung liegt, wenn mit Einbruch der Nacht sämmtliche Schüler und Schülerinnen sich nach Hause begeben. — Es wird künftighin Seitens der Schule jedes Vergehen in dieser Richtung strengstens bestraft werden.

2) Daß die Bewilligung von Taschengeld äußerste Vorsicht erfordert und pädagogisch nur dann gerechtfertigt ist, wenn der Schüler angehalten wird, über die Verwendung des Geldes von Zeit zu Zeit Rechenschaft abzulegen. — Taschengeld ohne Controle führt in den allermeisten Fällen zu Naschhaftigkeii, Ungenügsamkeit und — Diebstahl!

— Wohlen. Die Ortsbürgergemeinde hat einstimmig den Gemeinderath bevollmächtigt, die Waldungen des Klosters Hermetschwyl event. sämmtliche Gebäude und Liegenschaften anzukaufen.

— Lenzburg. Der Zuwachs an Gebäudeschatzung in der Gemeinde Lenzburg beträgt Fr. 1,097,950 (Gesammtschatzung 6,590,000 Fr.)

Bern. Der Große Rath wird auf Donnerstag den 8. Hornung beim Eide zusammenberufen. Zur Behandlung werden gelangen: 1. Vortrag betreffend Ankauf der Bern-Luzern-Bahn; 2. Bericht über die Finanzlage.

Bern-Luzern-Bahn. Die eilfgliedrige Eisenbahnkommission des bernischen Großen Rathes hat am 29. Jan. einstimmig beschlossen, es seien die Verhandlungen mit dem Vorstand der Neuen Bern-Luzern-Bahn-Gesellschaft auf Grund des letzten ablehnenden Bescheides des Letztern nunmehr definitiv abzubrechen. Die Bern-Luzern-Bahnangelegenheit kommt demnach vor den Großen Rath und das Volk des Kantons Bern auf der Basis der öffentlich-rechtlichen Steigerungsbedingungen, die unsers Erachtens auch ohnedieß durch private Abmachungen nicht hätten alterirt werden können. (Bd.)

— Auf der Bahnstrecke Luzern-Langnau verunglückte am 28. Jan. Zugmeister Burkhalter; er fiel beim Bremsen zwischen zwei Wagons und starb in Langnau auf der Nothfallstube an seinen Verletzungen.

— Von Hrn. Ingenieur Amadeo v. Ernst aus Bern, in Bergamo, wird die Reklamation erhoben, es sei irrthümlich, daß Hr. Meyer von Delsberg der Erwerber des italienischen Regierungspreises für Erfindung einer Kornmeßmaschine sei. Dieser Preis sei dem Reklamirenden, Hrn. A. v. Ernst, zuerkannt worden.

Zürich. Die Zivilgemeinde Uster hat letzten Sonntag nahezu einstimmig die Erstellung einer rationellen Wasserversorgung, deren Kosten auf etwa 200,000 Fr. veranschlagt sind, beschlossen.

Luzern. Gegen Kanzler Duret ist wegen der Erbschaftsgeschichte Klage erhoben.

Solothurn. Der Regierungsrath hat die Wahl der Gemeinderäthe der politischen Gemeinde, ihres Ammanns, Statthalters und Gemeindeschreibers sowie des Friedensrichters nach Anleitung von Verfassung und Gesetz und in Ausführung des in letzter Sitzung vom Kantonsrath ertheilten Auftrages auf Sonntag den 11. Febr. und die Wahl der Gemeinderäthe, der Ersatzmänner, des Ammanns, Statthalters und Gemeindeschreibers der Bürgergemeinde auf Sonntag d. 25. Febr. nächsthin angesetzt. Die Zahl der Mitglieder beider Gemeinderäthe ist dieselbe und zwar die nämliche mit der Zahl der bürgerlichen Gemeinderäthe in der verflossenen Amtsperiode. Auf 100 Seelen Bevölkerung und eine Bruchzahl von über 50 wird also je ein Mitglied gewählt. Gemeinden unter 300 Seelen Bevölkerung wählen nichts destoweniger 3 Gemeinderäthe; übersteigt aber die Seelenzahl die Ziffer 1000, so wird von da an auf je 200 Seelen und eine Bruchzahl von über 100 Seelen nur ein Gemeinderath gewählt.

— Olten. Eine förmlich gewerbsmäßige Einbruchgesellschaft scheint sich hier eingenistet zu haben. Den Einbrüchen im Gäubahnhof und in der Gießerei folgte in der Nacht vom 29./30. ein Einbruch bei Herrn Uhrenmacher Peter in der hintern Gasse. Es wurden 12 Uhren entwendet. Der freche Einbruch fand in mondheller Nacht von der Gasse aus statt.

— Der verunglückte Knecht des Stadtammanns Gysi von Olten ist seinen Leiden erlegen. Nach dem „Volksblatt" ein braver, guter Bursche, unermüdlich in seinem Dienste, gefällig und zuverläßig, — das Muster eines treuen Dieners. Er hieß Lud. Hofstetter von Schachen bei Malters.

— Die Römisch-Katholiken in Schönenwerdt haben beschlossen, eine neue Kirche zu bauen.

St. Gallen. Auf eine Anfrage des Genie-Waffenchefs betreffend des Waffenplatzbeitrages hat nach der „St. G. Ztg." der Gemeinderath von St. Gallen erwidert, er beschäftige sich zwar ernstlich mit der Sache, stehe jedoch ungefähr auf dem Standpunkte von Bern und Zürich, welche beide die vom Bunde offerirten Entschädigungsvorschläge für durchaus unannehmbar erklären.

— Eine Firma Müller und Komp. in Triest scheint gegenwärtig die Ostschweiz zum Schauplatz ihrer Thätigkeit ausersehen zu haben, indem sie auf Bestellung hin Waaren sucht. An zuverläßiger Stelle eingezogene Informationen haben jedoch ergeben, daß dies Schwindler sind und nicht den geringsten Kredit verdienen.

Thurgau. Aus Romanshorn berichtet die „Bodensee-Ztg.": Das Sehenswertheste ist gegenwärtig unstreitig der Getreidelagerbestand in den gewaltigen Magazinen des hiesigen Bahnhofes. Da reiht sich Sack an Sack in den langen weiten Räumen und um dieselben herum bis an die Rafen der Vordächer hinauf. Von der ungeheuren Masse sich nur einen Begriff zu machen, hält schwer, auch wenn man selbst die engen Gänge durchwandert und mit eigenen Augen das Heer der Fruchtsäcke betrachtet. Wenn der Umsatz resp. Ausgang, dem täglichen Eingang nicht so ziemlich Waage hielte, würden die bestehenden Lagerplätze und Schuppen zur Unterbringung des Getreides kaum ausreichen und um für alle Eventualitäten gerüstet zu sein, soll die Nordostbahndirektion die Erstellung neuer Magazine in Aussicht genommen haben.

Neuenburg. Für die besten Chronometer und Uhren, welche dem Observatorium im Jahr 1876 zur Prüfung unterstellt wurden, haben je 3 Preise erhalten die HH. Ed. Perregaux und Ulysses Nardin in Locle und Girard-Perregaux in Chaux-de-fonds.

Konstantinopel, 28. Jan. In Ausführung des die Gleichstellung aller Osmanen ohne Unterschied der Religion aussprechenden Verfassungsartikels 17 erließ der Sultan eine Irade wonach alle Kinder auch der nicht-muselmännischen Bevölkerung zur Kriegsschule zugelassen werden. Die Irade wird den Gemeindevorständen publicirt und durch die Zeitungen veröffentlicht. Meldungsgesuche sind an den Kriegsminister zu richten.

Konstantinopel, 28. Jan. Der „Agence Havas" zufolge hätte der Fürst von Serbien in Beantwortung der an ihn gerichteten Depesche des Großvezirs seinem Wunsche Ausdruck gegeben, Verhandlungen zur Herbeiführung eines Einverständnisses über den Friedensschluß eingeleitet zu sehen.

Wien, 29. Jan. Gerüchtweise verlautet in diplomatischen Kreisen, Rumänien habe auf eine Beschwerde der Pforte über den Verkehr mit russischen Offizieren geantwortet, daß Rußland und die Türkei sich nicht im Kriege befinden, daher der Verkehr russischer Offiziere keine Neutralitätsverletzung sei; Rumänien wünsche aufrichtig die Neutralität und werde nöthigenfalls sowohl gegen Rußland wie gegen die Türkei an Europa appelliren.

Wien, 29. Jan. Serbien lehnt den Frieden, außer durch Vermittelung der Mächte und bei gleichzeitigem Friedensschlusse zwischen der Pforte und Montenegro, ab. Rustschuk wird auf sechs Monate verproviantirt. Rumänien zieht bei einem russischen oder türkischen Einmarsch unter Appell an Europa seine Truppen zurück.

Petersburg, 27. Jan. Der „Golos" bespricht die Aeußerung des Belgrader Blattes „Ristić", welches behauptete, die Serben erwarteten nur das Signal Rußlands, um den Krieg wieder aufzunehmen. Der „Golos" nennt diese Aeußerung ein Mißverständniß und sagt, Rußland ermuntere die Serben niemals, den Krieg anzufangen, sondern suchte sie im Gegentheil davon abzuhalten. Serbien dürfe die Verantwortlichkeit nicht auf andere wälzen. Es sei mehr als wahrscheinlich, daß Rußland auch in der jetzigen Phase der orientalischen Frage die Interessen Serbiens nicht außer Acht lassen werde, daraus folge aber nicht, daß diese Interessen Rußland hauptsächlich bei den Maßnahmen leiten sollen, welche wegen des Mißerfolges der Konferenz nothwendig erscheinen würden.

Paris, 28. Jan. Dem „Temps" zufolge hätte der Kaiser von Rußland auf eine bezügliche Anfrage des Fürsten von Serbien erwidert, man müsse den Frieden annehmen, von welcher Seite er auch immer angeboten würde.

Paris, 29. Jan. Die „France" sagt: Tschernajeff besuchte Orloff, Thiers und Victor Hugo und wird morgen Hohenlohe, Cialdini und Gambetta besuchen; Mittwochs wird er nach der Insel Wight abreisen und nach London gehen, um dem liberalen Meeting und der Eröffnung des Parlaments beizuwohnen. — Die französische Regierung weigert sich, Instruktions-Offiziere nach Konstantinopel zu senden. Alle Mächte sind entschlossen, sich jedes Aktes zu enthalten, der das Einverständniß, das am Schluß der Konferenz vorhanden war, stören würde.

Ragusa, 29. Jan. Morgen werden die englischen, italienischen und deutschen Konsule sich nach Cettinje begeben, um den Fürsten zur Annahme des Friedens zu bewegen unter der Bedingung einer Gebietsabtretung an Montenegro und der Möglichkeit, Niesic für den Februar verproviantiren zu können.

London, 30. Jan. Der „Daily Telegraph" meldet: Die Friedensbedingungen machen befriedigende Fortschritte. Der Inhalt der von der Pforte an Serbien gestellten Anerbietungen ist folgender: Wiederherstellung des Status quo ante; keine Gebietsabtretungen; keine Geldentschädigungen; keine Besetzung von Festungen; dagegen habe Serbien Garantien gegen alle Belleitäten zu gewähren, welche dem Wiederbeginn der Feindseligkeiten rufen könnten.

London, 28. Januar. Wegen der Zunahme der Rinderpest in Deutschland ist auch die Einfuhr von Schmalz, Häuten, Heu, Hö nern, Hufen, Dünger und frischem Fleisch aus Belgien verboten worden.

Berlin, 28. Januar. Der Kaiser empfing heute Nachmittag den neuernannten schweiz. Gesandten Roth um dessen Creditive entgegenzunehmen.

Die Stichwahlen für den deutschen Reichstag sind am Sonntag beendet worden. Es fehlen noch die Nachrichten aus 25 Kreisen; das bekannte Ergebniß ist 117 Nationalliberale, 96 Ultramontane, 34 von der deutschen Reichspartei, 24 vom Fortschritt, 26 Konservative, 12 Sozialdemokraten, 4 Demokraten und Volksparteiler, 14 Polen, 8 von der Gruppe Löwe, 15 Elsaß-Lothringer, 2 Wilde.

Washington, 29. Jan. Präsident Grant wird heute die vom Congresse angenommene Comiteebill betreffs der Entscheidung der Präsidentenwahl-Frage unterzeichnen und eine Spezialbotschaft an den Congreß richten, in welcher er seine Billigung zur Bill ausspricht. Grant erklärte bei seiner Unterredung mit dem Correspondenten der „Newyork Tribune", er halte die sofortige Rückkehr zur Metallwährung für günstig und glaube das Land vollkommen dazu vorbereitet. Er werde demnächst dem Congresse seine Ansichten in dieser Frage mittheilen.

Finnland, bekanntlich ein schwach bevölkertes Land (Gesammteinwohnerzahl nach den letzten Zählungen 1,767,000), und an der äußersten Nordgrenze der Civilisation gelegen, besitzt 24 Druckereien, in denen 2095 Männer, 8 Frauen und 53 Knaben unter 15 Jahren arbeiten. Die älteste Druckerei ist die von Frenkell u. Sohn, gegründet im Jahre 1642 in Abo und seit einiger Zeit nach Helsingfors verlegt; sie war über hundert Jahre im erblichen Besitze der Familie Frenkell. — Die bedeutendste Druckerei ist diejenige der Finnischen Literarischen Gesellschaft; in ihr arbeiten 3 Schnell-, 2 Handpressen und 60 Arbeiter. — Im Jahre 1875 betrug die Gesammtzahl der in Finnland arbeitenden Maschinen 22, die der Handpressen 40. Es erscheinen im Lande 38 Zeitungen, davon eine täglich, und zwar zur Hälfte in schwedischer, zur Hälfte in finnischer Sprache. — Die Papierfabrikation, hauptsächlich für den eignen Bedarf berechnet, theilweise jedoch auch nach Rußland exportirend, steht auf einer verhältnißmäßig hohen Stufe. Im Jahre 1875 erreichte der Werth des fabricirten Papiers, Strohpapiers und Halbstoffs die beträchtliche Summe von 117,360 Pfd. Sterling. Die größte Papierfabrik, ebenfalls der Firma Frenkell und Sohn gehörend, befindet sich in Tammerfors und beschäftigt 350 Arbeiter. Die nächstgrößte ist die von Terwakowski in Janakhala mit 245 Arbeitern.

Gute und billige Wagenschmiere. Zur Bereitung einer guten und billigen Wagenschmiere für Kutsch- und Ackerwagen wird auf Grund vieljähriger Erfahrung empfohlen, im Winter gutem reinen Baumöl etwas Wasserblei beizumischen und vor dem Gebrauche die Mischung gut umzurühren, während man im Sommer die Hälfte des Baumöls durch ausgeschmolzenen Rindstalg unter Beibehaltung des Wasserbleies zu ersetzen habe. Letzteres dürfe niemals vorwiegen, da die Wagen sich sonst leicht trocken fahren. Die Schmiere ist nur sehr dünn aufzutragen.

Getreidebericht. Romansborn, 29. Jan. (Orig.-Bericht d. „St.-G.-Z.").
Der heutige Markt brachte keine Veränderung, weder im Umsatze, noch in den Preisverhältnissen. Die Eigner sind durchaus für jede Preisreduktion unzugänglich, zumal sie nun auf die höchst knapp gewordene Zufuhr hinweisen können. Höhere Preise sind aber um so weniger zu gewärtigen, da nun Marseille zur Abwechslung wieder eine kleine Baisse notirt und vom schwarzen Meere beträchtliche Sendungen in Sicht sich befinden. Die Haferpreise schwach behauptet.

Wir notiren:	per 100 Kilogr.		per 100 Kilogr
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 32½—32¼	Irka Odessa . .	Fr. — ——
Prima-Ungarweizen .	„ 30½—32	Hafer	„ 21 —22
Guter Weizen . .	„ 29½—30	Gerste	„ 23 —26
Geringer Weizen .	„ 27 —27½	Roggen	„ 22 —23
Russ. u. galiz. (prima)	„ 33 —34¼	Mais	„ 21 —21¾

Verkehr der letzten Woche z. 1,300,000 Kilogr. Ausgang.
z. 900,000 „ Eingang.
Gegenwärtiger Lagerbestand zirka 23,000,000 „

Getreide-Börse. Zürich, am 30. Januar 1877.

	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen [1])	33½—34	32—33	30—31½	Romanshorn.
Serb.-Weizen [2])	—	—	—	„
Wallach-Weizen [3])	28½	27	—	„
Jeka [4])	34—34½	32½—33	—	frco schw. Stat.
Bessarabia [5])	34½—35	33½	—	„
Bayer. Weizen [6])	32½	32	—	Romanshorn
Landweizen [7])	32½	31¾	—	Zürich.
Badischer [8])	—	—	—	„
Roggen [9])	—	—	—	„
Mais Cinquantin [10])	22	—	—	Romansborn
„ ungarisches [11])	21	20	—	„
„ neues [12])	19½	18	17	„
Brau-Gerste [13])	27½	26	24	„
Futtergerste [14])	—	—	—	„
Hafer, neuer [15])	22½—23	21½	—	„

Tendenz: [1]) - [9]) unverändert, ohne großen Verkehr, [10]) —[14]), unverändert, [15]) ruhig.

Mehl-, Krüsch- und Brodpreise unverändert.

Marktbericht von Langenthal vom 30. Januar. Erdäpfel per per 100 Kilo Fr. ——. —. Aepfel per Viertel Fr. — — — —. Birnen Fr. —. — bis Fr 0. Saugkälber per Stück Fr. 12—30. Kälber per 50) Gr. 80—120 Ct., fette Schweine 100—168, fette Schafe 60—68, Rindfleisch — 1. 30 Ct., Kalbfleisch 180 Cts., Speck Fr. 2. — 2. 20. Brodmehl 34 — — 40 —. Semmelmehl 52—60, Korn pr. 100 Kilo. Fr. 20—22. Waizen 26—30, Roggen 22—24. Haber 23—25, Maiskorn 22½, Maismehl 25½—26, Futtermehl 10—14. Crüsch per 10(Pfd. Frk. 7. — 8., Kleesamen per Pfund — — —, Lucere Fr. — — — Esparsette——— Ct. Hanfsamen Fr. ——. Flachssamen Fr. ——— Ct. Nüsse per Viertel Fr. 0. —. 0. —. Bauernanken in Ballen per Kilo. Fr. 2. 80 bis Fr. 3. —. Eier per Stück 7½—8 Cts.

Pariser Observatorium vom 30. Januar.

Die Depression aus Norden hat sich gestern bis 6 Uhr Abends nach Osten gewendet; dann kehrte sie sich gegen Süden und indem das Barometer allenthalben sank, trat überall an den Küsten schlechtes Wetter ein.

Geldstage

Bremgarten. Bock, Jos. Kasp., von Anglikon; Richner, Gb., Michels, Steinhauer, von Jgelweid, Gemeinde Häggalingen; Ouber, Anna, von Ibenmoos, (Luzern), als Krämerin in Wohlen; Bruggisser, Anna Maria, Dachdeckers, von Wohlen. Eingabe 26. Februar. — Lenzburg. Siegrist, Johannes, Samuels, Lienis; Siegrist, Rudolf, Samis, Tambour; Häfeli-Hauri, Jb., Zimmermann, alle von Seengen; Suter, Sl., Zimmermann, von Seon; Kull, Emil, Drechsler, von Niederlenz. Eingabe 10. März. — Muri. Waltenspül, Burkard, v. Muri Hasle, in Rottenschwyl; Konrad, Josef, Buren, in Rüstenschwyl, Gemeinde Auw. Eingabe 14. März. — Zofingen. Müller, Wilhelm, von Wiliberg, gewes. Rothfarbhandlanger in Strengelbach; Müller, R., Jakobs, von Oberkulm, nun in Niederwyl; Plüß, Jb., Säger, in Langnau (Luzern); Kär. Sl., Maritzen, v. Vordemwald; Matter, Jb., von Kölliken, in Ostringen gewesen; Haller, Gottlieb, Gaßlers, von Reinach, früher in Kölliken, nun in Lenzburg. Eingabe 3. März. — Zurzach. Wenge, Urban, Wagner, von Klingnau; Vollmer, Aug., Schreiner, auf Hagenfirst, Gemeinde Leuggern. Eingabe 27. Februar.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Fuchs, N. geb. Spörri, und Töchtern, in Baden. — Lenzburg. Suter, Jb., Geflechthändler, von Seon; Rohr, Elisabeth, Schreiners und Buchdruckers, von Hunzenschwyl.

Rehabilitationen.

Baden. Ernst, A. R., Maurer, v. Würenlos. — Bremgarten. Gut J. S., alt Lehrer, von Zufikon. — Brugg. Süeß, Sml., Nagler, und dessen Ehefrau, von Remigen; Gloor, J. R., Hs. Jakobs, von Birr. — Zofingen. Suter, Jb., Bannwart, v. Ostringen. — Zurzach. Baumgartner, Joh., Ziegler, von Fisibach.

Stellen-Ausschreibungen.

Pfarrei Uerkheim. Anmeldung bis 10. Februar, beim reform. Kirchenrathe. — Hilfspriesterstelle in Büttikon. Anmeldung bis 9. Febr., beim kathol. Kirchenrathe.

Stelle eines Kanzleigehülfen 1. Classe bei der aarg. Erziehungsdirektion. Anmeldung bis 8. Februar, bei der Erziehungsdirektion.

Ankunft und Abgang der Züge im Bahnhof Aarau
vom 4. Dezember 1876 an.

Ankunft von der Centralbahn.

XXII. 7. 46, XXIV. 8. 42, CXXIV. 9. 10, CXXVI. 11. 05, XXVI. 12. 28, XXX. 4. 06, CXXX. 4. 37, XXXII. 6. 58, XXXIV. 8. 28, CXXXVI. 11. —.

Abgang nach der Centralbahn.

XXI. 6. 43, XXIII. 7. 53, XXV. 11. 15, CXXVII. 12. 48, XXIX. 3. 10, CXXIX. 4. 04, XXXI. 6. 06, XXXIII. 7. 28, CXXXV. 9. 55.

Ankunft von der Aarg. Südbahn.

LXIII. 7. 40, LXV. 11. 01, CLXIX. 2. 45, LXXI. 5. 52, (LXV nicht von Bremgarten.)

Abgang nach der Aarg. Südbahn.

LXII. 7. 58, CLXIV. 9. 18, LXVI. 12. 41, LXXII. 7. 10, (CLXIV nicht nach Bremgarten.)

Ankunft der Nordost- und Vötzbergbahn.

II. 6. 40, VI. 7. 50, CCII. 10. 10, (auch von Basel und Zurzach) X. 11. 11, CCVIII. 12. 43, XVI. 3. 07, CCXX. 5. 45, XXII. 6. 03, XXIV. 7. 25, CCXXIV. 8. 34 (Letzter Zug von Basel und Zurzach), XXVIII. 9. 50.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, sowie den beiden Sängervereinen, welche durch ihre freundl. Mitwirkung die tröstende Beweise inniger Theilnahme an dem Hinschiede unseres geliebten

Alfred Ryniker, Bierbrauer,

noch erhöhten, sprechen wir hiemit unsern wärmsten Dank aus

Die tiefbetrübte Gattin & Familie.

Suhr, 30. Januar 1877.

Sitzung

des Ausschusses der Hülfsgesellschaft

Mittwoch den 31. Jan., Abends 5 Uhr.

Stadt-Musik.

Heute Uebung, punkt 8 Uhr.
Programm für das Jahresfest.

Bürger-Turnverein.

Allfällige **Rechnungen** für den Bürgerturnverein Aarau sind bis längstens **Freitag den 2. Februar,** Hrn. C. Schäfer auf dem städtischen Rathhaus einzureichen.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über Fried. Plüß, von Riken, Negot. in Zofingen, findet die Vermögenssteigerung statt:

1) Ueber das in der Unterstadt zu Zofingen, an der vordern Hauptgasse gelegene **Wohnhaus mit zwei Kaufläden** am **Donnerstag den 15. Febr. nächsthin,** Nachmittags von 2 Uhr an, im Gasthof zum „Ochsen" daselbst, und
2) über die **Tuchwaaren & Fahrhabgegenstände** am **Freitag & Samstag den 16. & 17. Febr. nächsthin,** jeweilen von Vormittags 9 Uhr an, im Erdgeschoße des Rathhauses in Zofingen.

Zofingen, 24. Januar 1877.

Namens der Geldstagsbehörde,
Der Gerichtspräsident:
Hunziker.
Der Gerichtsschreiber:
Bachmann.

Meinen werthen Kunden zeige hiemit ergebenst an, daß wieder mit gut geräuchertem

Emmenthaler-Speck

bestens versehen bin, sowie auch gute **Hammen** auf Bestellung hin bezogen werden können.

Frau Hirsbrunner,
Halden in Aarau.

Zu verkaufen
sind noch **einige Klafter Stockholz,** vom Sommer 1876 übrig geblieben, im Gönhard.

Die Forstverwaltung.

Auf Walthersburg sind noch **schöne Aepfel** zu haben.

Ein reinliches **Mädchen** das Liebe zu Kindern hat, kann sofort eintreten bei Frau Spengler, Metzgers, Pelzgasse.

Aechten Rhum Martinique

per Liter zu Fr. 1. 60. Abnehmern von 5 Litern gebe Rabatt.

S. Wüthrich-Lüdi,
neben dem Schlachthaus am Zollrain.

Gesucht: Für sogleich einzutreten eine **Magd** die kochen kann und mit Kindern umzugehen weiß. Guter Lohn wird zugesichert.

Zu verkaufen: (H-474-Z)

Zwei starke Zugpferde,

(Schimmel, Freiberger) von 7 und 12 Jahren.
Schriftliche Anfragen sub. Chiffre F. E. 474 an **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.**

Zu verkaufen:
Im Rößli einige Klafter guten **Bau.**

Oeffentliche Vorträge d. naturforschenden Gesellschaft.

Mittwoch den 31. Januar, Abends punkt ½8 Uhr:
Herr Landammann Dr. Keller: „Die Schlüssel Petri."

☛ Um Störungen zu vermeiden, wird nach Beginn des Vortrags die Thüre geschlossen.

Gasthof zum Rößli:

CONCERT

der Dacher'schen Musik-Gesellschaft

(mit Consumation)

☛ **Freitag den 2. Februar.** ☚

Anfang Abends 8 Uhr.

☛ **Nach dem Conzert folgt Tanz.** ☚

Zu recht zahlreichem Besuch empfiehlt sich bestens

Wittwe Aeschbach.

Cementröhren.

Zur schnellen, billigen und soliden Herstellung von **Dohlen, Durchlässen und Wasserleitungen** empfiehlt Unterzeichneter sein

Lager von Cementröhren

in den Dimensionen von 0,06 Meter bis 0,45 Meter innerem Durchmesser.

Th. Bertschinger, Baumeister,
Lenzburg.

= Theater in Muri. =

Vom **Gesangverein Harmonie** wird im **Musiksaale der Bezirksschule** **auf mehrseitiges Verlangen noch 2 mal und zwar den 2. & 4. Febr. aufgeführt:**

Stadt und Land

oder

Der Viehhändler aus Ober-Oesterreich.

Posse mit Gesang und Tanz in drei Akten von Friedrich Kaiser.

Kassa-Eröffnung halb 2 Uhr. Anfang präcis 2 Uhr. Ende 4 Uhr.

Entrée: Sperrsitz 1 Fr. 50 Cts. — I. Platz 1 Fr. — II. Platz 60 Cts. — III. Platz 30 Ct. — Kinder bezahlen auf dem I. und II. Platz die Hälfte.

= Die Sitzplätze sind schon vom 1. Platze an stufenmäßig erhöht. =

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Der Vorstand.

Meerrettig-Syrup von J. Berger in Interlaken.

Vieljährige Erprobung.

Untrügliches Mittel gegen veralteten Husten und Engbrüstigkeit, verschleimte Brust und Lunge, chronisches Halsweh und Heiserkeit. Wird auch mit Erfolg gegen alle Fälle von Bleichsucht angewandt.

Meerrettig-Syrup

von

J. Berger in Interlaken.

Analysirt und empfohlen von Prof. Dr. J. Schwarzenbach in Bern.

Von Aerzten angewandt und empfohlen.

Generaldepot für die ganze Schweiz:
Sl. **Friedli,** jun. in Bern.
In **Aarau** bei Hrn. Apotheker **Dr. Lindt.**
„ **Lenzburg** „ „ „ **B. Jahn.**

Zahlreiche Zeugnisse und Dankschreiben.

Zeugnisse.

Werther Herr **Berger!**
Mit diesen Zeilen ersuche ich Sie, mir eine dritte Flasche von ihrem werthvollen **Meerrettig-Syrup** gegen Postnachnahme zu senden. Die zwei gebrauchten Flaschen haben meinen Husten und starke Verschleimung bedeutend gehoben und habe ich Hoffnung, durch weitere paar Flaschen von meinem Leiden ganz befreit zu sein.

Basel, 29. März 1874. Mit Achtung **David Herti,** Eisenbahnangestellter.

Tit! Da es mir scheint, der mir jüngst zugesandte **Meerrettig-Syrup** wirke mit gutem Erfolg, so ersuche ich Sie, mir noch zwei Flaschen gegen Postnachnahme zu senden und empfiehlt sich Ihnen.

Oftringen, 17. Oktober 1874. **Wittwe Zumbrunn.**

Ein junges Frauenzimmer deutsch und französisch sprechend, wünscht eine Stelle als **Dame de buffet** oder zum **Serviren** in einem Restaurant oder würde auch eine Stelle in einem Laden annehmen. Sie übernimmt deutsche und französische Buchhaltung. Schriftliche Anmeldungen befördert die Expedition der „Aarauer Nachrichten."

Eine gewandte Weißnäherin
empfiehlt sich auf die Stör. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Gesucht:

Eine ordnungsliebende **Person** sucht einen Platz als Magd oder Köchin in eine Haushaltung. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Wo ein oder zwei jüngere solide Herren **Pension** finden, sagt die Expedition dieses Blattes.

Von nun an gute **Eiernudeln,** extra gute **Baslerleckerli** und auf Bestellung gute **Bierbrod.** **Amsler-Schmidt.**

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 27.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 1. Februar 1877.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 31. d. Die seit Ende Oktober 1876 erledigte Stelle des eidg. Oberkriegskommissärs ist durch Hrn. August Rudolf von Rietheim (Aargau), Oberstlieut. im Generalstab und Kreisinstruktor, mit Amtsantritt auf 1. März und unter Beförderung zum Oberst bei den Verwaltungstruppen besetzt worden.

Nach Kenntnißnahme von den Vorschlägen und Mittheilungen des geschäftsleitenden Ausschusses für das schweizerisch-deutsche Idiotikon betr. die innere Anordnung dieses Werkes erklärt der Bundesrath besagtem Ausschusse, daß er die in Aussicht genommene Anordnung nicht beanstande, jedoch wünsche, daß die Zusage, ein streng alphabetisches Nebenverzeichniß mit dem Werke beizugeben, seiner Zeit wirklich ausgeführt, sowie, daß die Herausgabe nach Möglichkeit gefördert werde.

Auf den Bericht des Departements des Innern über den Stand der betr. Arbeiten werden angewiesen: Fr. 40,000 aus der Bundeskassa als Beitrag an die Kosten der Lukmanierstraße im Tessiner-Gebiet. Fr. 400 aus der Bundeskassa und Fr. 200 aus der Hilfsmillion für Verbauungs- und Aufforstungsarbeiten am Gürschen im Urserthal.

Das eidg. Departement des Innern hat an sämmtliche Kantonsregierungen folgendes Kreisschreiben erlassen:

Hochgeachtete Herren!

Es sind in letzter Zeit wiederholt Transporte italienischer Mastschweine durch Frankreich über Genf eingeführt worden, welche mit der Maul- und Klauenseuche behaftet waren. Vor Neujahr wurden deßhalb mehrere Transporte bei der thierärztlichen Untersuchung zurückgewiesen, ebenso in Verrieres. Hinwieder wurde die Krankheit bei solchen Transporten erst nach ihrer Ankunft im Innern der Schweiz erkannt, so in Neuenburg, Biel, Olten, Zürich, Aarau und Langenthal. Ein Trupp seuchenkranker italienischer Ochsen mußte in Genf contumacirt werden. Die Thiere kommen in der Regel aus gesunden Gegenden, sie werden aber in den Eisenbahnwagen und auf den Ruh- und Fütterungsstationen infizirt und erkranken dann die ersten Tage nach ihrem Eintritt in die Schweiz. Es liegt in der Macht der Viehhändler, gesunde Waare zu bringen. Dieselben hätten nur die Transportwagen vor dem Einladen gut zu reinigen und die Fütterungsstationen etwas sorgfältiger zu wählen. Sie werden das thun, sobald ihre Interessen es erfordern. Dies ist der Fall, wenn wir Art. 26 des Bundesgesetzes vom 8. Hornung 1872 und namentlich § 19 der Verordnung vom 3. Weinmonat 1873 streng vollziehen. Letztere Vorschrift besagt nämlich: „Wer im Besitze von Thieren betroffen wird, welche an „Maul- und Klauenseuche leiden, ohne daß hievon den Behörden Kenntniß „gegeben wurde, ist mit einer Buße von Fr. 10 bis 500 zu bestrafen. „Zudem haftet er für den Schaden, der aus einer durch die Verheimlichung „der Seuche ermöglichten Verbreitung derselben erwächst."

Im Bundesrathsbeschlusse betr. die Einfuhr von Schafen und Schweinen aus dem Ausland, vom 11. Mai 1874, ist unter Ziffer 4 Folgendes bestimmt:

„Wenn eine Schaf- oder Schweineheerde betroffen wird, in welcher „Thiere vorhanden sind, welche an Maul- und Klauenseuche leiden, ohne „daß den Behörden die rechtzeitige Anzeige davon gemacht wurde, so ist „der Besitzer dieser Heerde mit dem Maximum der gesetzlichen Buße von „Fr. 500 zu belegen."

Diese Vorschriften werden nicht überall mit der erforderlichen Genauigkeit vollzogen, bald wird eine Anzeige unterlassen, und wenn diese erfolgt, so findet entweder keine oder nur geringe Bestrafung statt; bald erklären administrative und richterliche Behörden die Viehhändler als nicht strafbar, indem sie von der Ansicht ausgehen, durch die thierärztliche Untersuchung an der Eingangsstation sei der Besitzer des betreffenden Viehes weiterer Verantwortlichkeit enthoben. Wir können jedoch eine solche Ansicht nicht theilen. Nur solche Thiere erkranken, welche vorher mit dem Contagium der Krankheit inficirt wurden. Die Untersuchung kann dieses im Infektionsstadium nicht konstatiren, die Händler aber wissen von der Ansteckung und könnten dieselbe, wie weiter oben ausgeführt, verhüten. Billigerweise sind dieselben in der ersten Zeit der Importation für die Erkrankung ihrer Thiere verantwortlich. Wenn die Strafbestimmungen gegen die Viehhändler strenger vollzogen werden, so führt sie ihr eigenes Interesse selbst zu den bezeichneten Vorsichtsmaßregeln, welche die Einfuhr gesunder Waare ermöglichen.

Das unterzeichnete Departement sieht sich demnach genöthigt, Sie auf alle diese Verhältnisse, sowie auf die Nothwendigkeit einer strengern Durchführung der eidg. Vorschriften über Viehgesundheitspolizei aufmerksam zu machen. Wir verweisen insbesondere auf Art. 26. des Bundesgesetzes über Maßregeln gegen Viehseuchen, auf §. 19. der Verordnung vom 3. Weinmonat 1873, b treffend Maßregeln zur Tilgung der Maul- und Klauenseuche, letzteres unter Berücksichtigung der Bestimmung in Ziffer 4 des Bundesrathsbeschlusses vom 11. Mai 1874, betreffend Einfuhr von Schafen und Schweinen aus dem Auslande, — und laden Sie ein, in diesem Sinne den betreffenden Organen Ihres Kantons Weisung ertheilen zu wollen. — Mit vollkommener Hochachtung. — Der Vorsteher des eidg. Departements des Innern: Droz.

— O. S. Noch lebt Ihr Correspondent, denn der gelinde Winter vermochte seine Lebenskraft noch nicht auf 0° zu reduciren! Der „schlechten" Zeiten wegen wäre zwar alles möglich, allein trotz allem darf ein ächter Lebenshumor nie weichen! Das neue Jahr bringt neue Vorsätze und neuen Muth, somit auch frischen Willen, frische Kraft und damit hoffentlich auch neues Gelingen! Möge das allen redlich Strebenden zu Theil werden! Als „irregulärer Correspondent", d. h. als Scribent ohne Portefeuille, weil kein eigentliches Ressort meine Aufgabe, somit ein freies Herumschweifen in alle menschlichen Angelegenheiten mein specifisches Privilegium, darf ich, ohne Rücksicht auf meine letzten Themata, damit fortfahren, was seither wichtiges sich ereignet. Soll ich nach alt-bewährter, d. h. wenigstens alt-gewohnter Uebung den Theologicis — kirchlich oder religiös? — den Vorrang geben, so muß auf die Ende November 1876 in Konstanz abgehaltene große Kirchenparade zurückgehen! Ihre Leser werden sich noch gut erinnern, wie die hohe ultramontane Klerisei — deutsche und schweizerische! — bei Anlaß der Secularfeier der Heiligsprechung (!) des Constanzerbischofs Conrad, eine gewaltig inscenirte Heerschau über ihre Gläubigen abhielten, um durch die Theilnahme der hohen und höchsten Kirchenfürsten Neuen Glanz auf die im Erbleichungsstadium stehende Kirchengewalt zu werfen! Anscheinend — wenigstens was Quantität der Betheiligung betrifft — mit Erfolg durchgesetzt, zeigte sich doch bald den Nachforschenden, daß vieles nur Schein war. Denn viele, ja die meisten Theilnehmenden aus der sonst gut ultramontanen Umgebung von Konstanz (badische Seite!) giengen nur aus Neugierde, namentlich um „Bischöfe" predigen zu hören, hin, weniger deßhalb, weil ihre Ortspfarrer Himmel und Hölle daran gesetzt (!), obschon manch zaghaftes Herz, jedenfalls die meisten Frauen deßhalb hingewandert. Unzweideutig aber erzeigte der Ausfall der Reichstagabgeordneten-Wahl, daß die Klerisei trotz aller Mittel kläglich Fiasko gemacht! Die Stadt Konstanz allein ergab für die reichsfreundliche Wahl gegenüber den ultramontanen Candidaten ein Mehr von 600 Stimmen und im ganzen Seekreis sogar ein solches von ca. 7000 Stimmen! Kann der Liberalismus solche Erscheinung anders als mit Freuden constatiren? Denn wenn dieses Ereigniß auch ein nichtschweizerisches, so ist dasselbe doch nur eine Theilerscheinung des allgemeinen Culturkampfes, somit von allgemeiner Bedeutung und von allgemeinem Werth! Wenn bekanntlich die päpstliche Klerisei ununterbrochen und überall ihre Giftpfeile abschießt — wie z. B. neuestens wieder den Bannstrahl gegen den neugewählten Pfarrer von Aarau, für den hoffentlich die Gemeinde die richtige Antwort geben wird! — so wird es nicht überflüßig sein, die „pfäffische Unfehlbarkeit" noch nicht als genügend bestraft und blamirt anzusehen, sondern es als nöthig anzuerkennen, stetsfort alle Niederlagen der Römlinge zu registriren, weniger dieser selbst willen, als um den „Liberalen" zu zeigen daß stetsfort neue „Versuchungen" an sie herantreten, und, indem man diese Gefahren avisirt, so von vornherein die Möglichkeit der Verführung erschwert! (Möchten sich auch die „Liberalen Tessin's" solche Facta recht sehr zu Herzen nehmen!)

Was neben diesem Culturkampf gegenwärtig wohl am meisten alle Denkenden beschäftigt ist die neueste Finanzmisere und die allgemeine industrielle Krise mit ihrer Arbeitslosigkeit! — Nachdem man begonnen sich in die verschiedenen Orts-, Kantons- und Bundes-Defizite zu schicken, d. h. sich auf die Bezahlung der betreffenden Steuern gefaßt zu machen,

reten „Krache“ ein, die nicht nur große Kapitalisten, sondern auch kleine und namentlich wiederum viele „Waisengeld-Anlagen“ treffen. Noch lange sind die großen Gotthard-Verluste nicht verschmerzt, geschweige denn vernarbt, und schon kommen wieder ähnliche Schläge, denen noch viele kleinere nachfolgen können, die alle in ihren Folgen die ohnehin große industrielle Calamität noch vermehren! So übt ein anscheinend nur die „Großen“ treffender Krach seine Consequenzen bis zu den „Kleinsten“ hinab — denn alles ist solidarisch! Das ist eben das schlimmste — aber wahrlich verdiente! — daß die unselige Gründer-Schwindel-Zeit jetzt nicht nur Große, sondern auch Kleine schlägt, von denen nur die Wenigen, die hieran unschuldig, zu bedauern! Wenige Unschuldige ausgenommen! ja, denn Schwindel wurde getrieben in allen Sphären! Vom eigentlichen Gründer bis herab zum einfachsten Arbeiter, jeder nach seiner Kraft! daher allerdings auch mit sehr verschieden großer Schuld: vom Milligramm bis zum Myriagramm! Wir können jetzt bedauern, daß so und so viele Millionen Nationalvermögen verloren gehen, namentlich wenn es bei „Kleinern“ fast unheilbare Wunden setzt! und wenn die „Aermsten“ darunter am meisten zu leiden haben werden, die doch verhältnißmäßig am wenigsten Schuld sind. Andere anklagen aber nützt wenig, ja kann noch mehr schaden besonders wenn die Betreffenden und Betroffenen sich selbst mitanzuklagen vergessen. Hätten die großen Gründer nicht die entsprechenden „Gläubiger“ gefunden, es wäre nicht so mancher Schwindel gelungen; daß aber nach so vielem „Glück“ auch einmal Pech kommen mußte, ist erklärlich!

Gotthardbahn. Ein Korrespondent kann dem „W. Landbt.“ nähere Mittheilungen machen über das Material, welches Hrn. Direktor Weber zu einem günstigen Resultat betreffend die Trajektverbindung über den Vierwaldstätterse gelangen ließen.

Die Central-Pacific-Bahn hat eine solche Trajekt-Einrichtung, ehe sie nach St. Franzisko kommt über die sieben Kilometer breite Bai von St. Franzisko. Mittelst zwei Fähren sind daselbst im Jahre 1875 etwas mehr denn 438,000 Tonnen transportirt worden, also mehr, als in den günstigsten Jahren für den Gotthard angenommen werden. Bekanntlich hat man für den Gotthard für die ersten Jahre einen Verkehr von 260,000 bis 300,000 Tonnen, für die günstigen Zeiten einen solchen von circa 400,000 Tonnen berechnet.

Die vom Norden Schottlands herkommende nordbritische Bahn hat sogar zwei Trajektschiffverbindungen, die eine über die Bucht von Tay (Dundee), die andere über den mehr als 10 Kilometer langen Meerbusen von Foerth (Edinburg). Allein die drei Fähren der letztgenannten Trajektverbindung transportirten im Jahre 1875 sage 169,000 Wagen, was einen Verkehr von ca. 680,000 Tonnen repräsentirt. Dies würde also noch immer mehr denn einen Drittel über den Verkehr am Gotthard in den günstigen Zeiten betragen. Dabei sind die ganz bedeutenden Schwierigkeiten nicht zu vergessen, welche der Trajektverbindung über den Busen von Foerth durch die Ebbe und Fluth, welche täglich eine Differenz von 18 Fuß des Fahrwassers zur Folge haben, entgegenstehen.

Was nun die Preise der Trajektschiffe betrifft, so kommen die amerikanischen, zweispurigen auf 100,000 Doll. oder 500,000 Fr. zu stehen, die der britischen Nordbahn auf nur 400,000 Fr. Letztere halten 26 Wagen. Ein drittes Schiff, das die britische Nordostbahn erst gebaut, kommt auf 475,000 Fr. Es ist dreispurig und kann 32 Wagen fassen. Weber hat seine Schiffe auf 520,000 Fr. veranschlagt, also unter keinen Umständen zu niedrig gegriffen. Die ganze Trajektverbindung mit den Landungsplätzen berechnet er auf etwa 3 Millionen. An Hand der von den beiden oben zitirten Gesellschaften gegebenen Zahlen kommt er zu sehr rentablen Erträgnissen.

Herr Weber will den Bundesrath veranlassen, die Frage nochmals und zwar vor Zusammentritt der Internationalen Konferenz gründlich untersuchen zu lassen. Was die Subventionsstaaten anbetrifft, so ist anzunehmen, daß sie beistimmen, sofern der Bundesrath sich verpflichtet, daß ihre Subventionen ausschließlich für den großen Tunnel und die Bergbahn verwendet werden.

Aargau. Der Militärverein Oberwynenthal wurde wegen schwacher Betheiligung als aufgelöst erklärt.

— Nach dem „Aarg.“ hat die Centralbahn dem ganzen für die aarg. Südbahn angestellten Baupersonal — mit Ausnahme des Sektionsingenieurs Stänz — gekündigt.

— Aarau. (Einsendg.) **Allgemeine aargauische Ersparnißkasse.**

Bestand des Einlegerkapitals am 31. Dezber. 1876: Fr. 8,356,947. 05

Im Monat Jan. 1877 sind gemacht worden:

941 Einlagen mit	Fr. 152,360. 80	
279 Rückzahlungen mit . .	„ 123,007. 10	
Vermehrung des Einlegerkapitals um . .	„	29,353. 70
Bestand auf 31. Jan. 1877		Fr. 8,386,300. 75

Die Zahl der Einleger betrug am 31. Dezbr. 1876 . . 8372

Im Monat Jan. 1877 sind erfolgt:

Neue Einlagen	142	
Total-Rückzahlungen	78	
Vermehrung der Einlegerzahl um		64
Bestand auf 31. Jan. 1877		8436

Sicherheitsfond Fr. 343,681. 78.

— Wislikofen. Der neugewählte Hr. Pfarrer Laube wurde letzten Sonntag in seinen neuen Wirkungskreis eingesetzt.

— * Aarau. Der Schlüssel Petri. Vortrag, gehalten den 31. Jan. 1877 von Herrn Landammann Dr. Keller.

In den jüdischen Rabbinerschulen, die gerade zu Jesu Zeiten in hoher Blüthe standen, finden wir schon den Schlüssel als Symbol der Gewalt. In diesen Schulen figurirten als Unterrichts-Gegenstände theologische und juristische Gesetzesfragen, wobei man sich gern, namentlich in den angeknüpften Diskussionen, in spitzfindigen Auslegungen über den Buchstaben des Gesetzes erging. Die Schüler saßen vor ihrem auf einem erhöhten Platz sitzenden Lehrer auf der Erde, wurden gefragt oder richteten Fragen an den Lehrer. Nach langjährigem Unterricht wurde der ausgezeichnete Schüler in die Klasse der Lehrgehülfen durch Händeauflegen von Seite seines Meisters aufgenommen, wobei er das Recht erhielt, im Namen seines Lehrers vorzutragen. Solcher Lehrgehülfen waren meistens zwölf und ihre Plätze fanden sich auf niedrigen Sesseln neben dem Sitze des Rabbi oder Lehrers. Nach abermaliger Auszeichnung in einer abgelegten Prüfung war der Rabbi berechtigt, den Gehülfen durch Händeauflegen und Ueberreichung einer Schreibtafel und eines Schlüssels als Symbole mit den Worten: „du bist nun Lehrer“ zum Rabbi zu befördern, welcher nun in eigenem Namen seine Meinung, die aber schriftgemäß sein mußte, vortragen durfte. Jener überreichte Schlüssel gab einem Rabbi in den Augen seiner Mitmenschen allerdings eine erhabene Stellung und verflucht war der, welcher ihn nicht als solchen anerkannte.

Ein solcher Rabbi, aber nicht ein durch eine Prüfung legitimirter und daher angefochtener Rabbi, ist nun auch Christus gewesen. Das Volk ehrte ihn als einen Rabbi jedoch in höherem Grade als es seine Collegen im Amte, die Schriftgelehrten, ehrte. Im 16. Kapitel des Mathäus-Evangeliums, vom 13. Verse an, findet sich nun die Erzählung von der Ernennung Petri zum bevorzugten Nachfolger Christi. Petrus antwortet auf Jesu Frage, für wen sie, die Jünger, ihn halten: „du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes“ und Christus ruft ihm zu: „Ich will dir die Schlüssel des Himmelreichs geben, zu lösen und zu binden im Himmel und auf Erden.“ — So ist der Rabbinenschlüssel übergegangen auf Petrus und auf dessen Nachfolger, die Bischöfe von Rom.

Nicht so bald aber sollte es diesen glücken, sich allgemeine Anerkennung in der gesammten Christenheit zu erwerben. Bekannt sind die harten und nicht immer siegreichen Kämpfe der sich nun bald Päpste nennenden Bischöfe gegen die weltlichen Machthaber wie z. B. die Kämpfe Gregors VII., Innocenz III., Bonifacius VIII., Clemens VI., der 1346 den letzten und gräßlichsten Bannfluch über einen deutschen Kaiser, nämlich über Ludwig den Bayer, aussprach.

Eine letzte Schweißung hat der Schlüssel unter dem Pontifikate Pius IX. erfahren, unter welchem päpstliche Anmaßung im berüchtigten Syllabus und Unfehlbarkeitsdogma das Menschenmögliche geleistet hat. Aber trotzdem hat der Schlüssel als Symbol der päpstlichen Gewalt seinen Zauber verloren und das Wort, das Bismarck im deutschen Reichstag 1872, den 14. Mai, gesprochen hat: „Nach Canossa gehen wir nicht“, zeigt, daß die Welt nicht mehr gewillt ist, sich den Gesetzen der Curie zu beugen. Wie Schweizer am allerwenigsten, die schon im Mittelalter den päpstlichen Zumuthungen derbe Abfertigungen haben zukommen lassen, werden es uns reuen lassen, daß wir den Nuntius heimgeschickt und verschiedene, den staatlichen Gesetzen trotzende, höhere und niedere Geistliche zur Ruhe gewiesen haben.

— Wallbach. Am 29. Jänner verschied nach kurzer Krankheit im Alter von bereits 77 Jahren Heinrich Herzog, Postablagehalter. Der Verstorbene war von 1820 bis 1865, also 45 Jahre lang, Lehrer in hiesiger Gemeinde und hat sich während dieser langen Reihe von Jahren sowohl als Erzieher als auch in seinen übrigen Beamtungen als Siegrist und Postablagehalter bis zu seinem Tode durch Diensteifer und Pflichttreue ausgezeichnet. Noch wenige Tage vor seinem Hinscheide machte er bei der ungesunden Witterung täglich mehrmals seine Tour zur Station Mumpf, in seinem hohen Alter noch immer ein rüstiger Mann. Dem Hingeschiedenen sei die Erde leicht! (Volksst.)

— Hilfikon. Letzten Sonntag Nachts ca. halb 11 Uhr stahl der schon öfters bestrafte Vagant Dominik Wettstein von Altwis Kt. Luzern den Gebr. Meier z. Elephanten in hier, zum Dank, daß ihm dieselben für ein Nachtlager auf weichem Stroh gesorgt, eine schöne Kuh im Werth von wenigstens 500 Fr. Der Dieb führte die Kuh durchs Dorf und wollte sie im untersten Hause dem Bruder der Geprellten verkaufen; dieser dem der Kaufspreis doch etwas zu niedrig schien, schöpfte Verdacht und ging ins Dorf zurück, wo er unter Beschreibung des Inhabers die Sache erzählte. Die Wirthsleute die auf das Nachsehen den Diebstahl bemerkten, verfolgten sofort den Dieb und erwischten ihn im benachbarten Villmergen wo derselbe seine Kuh zum Verkauf ausgestellt hatte. Der Dieb wurde sofort verhaftet.

— Bremgarten. Die Narrhalla in hier hat beschlossen, auch dies Jahr einen großen Umzug zu veranstalten. Wenigstens 160—180 Personen und über 50 Pferde sollen in 15 Gruppen auf 10 Wagen das Leben und Treiben der Völker darstellen. (Freiämterst.)

Bern. Ein aus zirka 20 hochstehenden Persönlichkeiten in Bern gebildetes Initiativ-Komite, worunter sich die ersten musikalischen Größen daselbst befinden, erläßt durch Zirkular einen Aufruf an die Bewohner der Stadt Bern, worin diese zum Beitritt zur Gründung eines Orchestervereins eingeladen werden. Die Kosten der zu kreirenden Stadtkapelle würden sich per Jahr auf Fr. 50,000 stellen; an Einnahmen könnte eine Summe

von Fr. 35,000 erzielt werden, so daß jährlich noch ein Ausfall von etwa Fr. 15,000 zu decken wäre.

Bern. Das letzte Stück der Jurabahnen ist soweit vollendet, daß man die ganze Linie am 20. Februar in Betrieb zu setzen hofft.

— Die großräthliche fünfgliedrige Steigerungskommission hat einstimmig beschlossen, dem Großen Rath die Erwerbung der Bern-Luzernbahn zum Steigerungspreise zu empfehlen. Ihren Antrag wird die Kommission mit einem ausführlichen Berichte begleiten. Die Direktion der Jurabahnen hat dem Staate Bern Offerten für den Betrieb oder den Pacht der Linie gemacht.

— Nach einer Korrespondenz der „Grenzpost" hat letzte Woche eine Versammlung von mehr als 100 schweiz. Uhrenfabrikanten sich berathen, wie der drohenden Konkurrenz der Amerikaner zu begegnen sei. Eifer und Aufopferungslust zur Rettung dieser Hauptindustrie der Westschweiz seien genügend vorhanden, wenn auch einstweilen die gefaßten Beschlüsse sich der Oeffentlichkeit entziehen müssen.

— Als einen schönen Charakterzug, der bei den Verhandlungen des Falles Neuhaus vor den Bieler Geschwornen an die Oeffentlichkeit kam, erwähnt das „Bieler Tagbl.", daß die Schwester des Angeklagten, um diesen zu retten und um die Gläubiger desselben so wenig als möglich verlustig zu machen, ihr ganzes, zirka 40,000 Fr. betragendes Vermögen einsetzte, ihrem Stande entsagte und nun in der Fremde in ein abhängiges Dienstverhältniß tritt.

Zürich. Die Wädenswеil-Einsiedelnbahn scheint nach dem „Wint. Ldb." in ein neues Stadium treten zu wollen, wenigstens sind lebhafte Unterhandlungen im Gange mit der Uetlibergbahn, welche den Betrieb der Pilgerbahn zu übernehmen gedenke.

Bundesfinanzen. Die guten Räthe, Mama Helvetia wieder zu einem besser gespickten Beutel zu verhelfen, sind wohlfeil. So hat wieder einer ausgerechnet, daß bei einer Steuer von 1 Cts. auf ein Päckchen Zündhölzchen der Bundeskasse jährlich 1 Mill. Fr. beim jetzigen Verbrauch dieses Artikels zufließen könnten. Doch wäre der Mann auch mit runden 500,000 Fr. zufrieden. Wir erfahren bei diesem Anlaß, daß man den Verbrauch jährlich auf 1 Milliarde Zündhölzer (10 Millionen Pakete von 100 Stück, nicht etwa nur 10 Mill. Stück) berechnet.

Luzern. Wie der „Eidg." vernimmt, sind die Verhandlungen zwischen dem Bundesrath und der Regierung über den Waffenplatz Luzern für die 5. Division zum Abschluß gelangt. Die Regierung habe die Entschädigungs-Vorschläge des Bundesrathes pro Exerzierfeld und Kasernirung angenommen, jedoch mit der Zusicherung des erstern, daß, wenn für andere Waffenplätze höhere Entschädigung bezahlt werden müsse, Luzern denselben gleich gehalten werde.

Die Rathskommission von Glarus, welcher verschiedene Memorialseingaben betreffend Revision der Verfassung zur Vorbegutachtung und Prüfung überwiesen worden sind, beantragt dem Landrathe, die Wahl der Ständeräthe in Zukunft nach dem gleichen Modus, zur nämlichen Zeit und für die gleiche Amtsdauer zu treffen, wie die der Nationalräthe.

Solothurn. Der Oltner Markt vom letzten Montag war in Folge Verbot des Viehmarktes und in Folge der höchst ungünstigen Witterung jedenfalls der am Schwächsten besuchte, den Olten noch je gesehen.

— Das Amtsgericht Olten-Gösgen hat gestern den gewesenen Pfarrer Chappuis von Fulenbach zum Maximum der vom Gesetze vorgesehenen Strafe, 2 Jahre Einsperrung, wovon die ausgestandene Untersuchungshaft abzurechnen ist, und zu 5 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht verurtheilt. Da der Deliquent sich schließlich der eingeklagten Vergehen schuldig erklärt hat, so wird wohl eine Appellation nicht stattfinden.

Baselland. Die Legung des Röhrennetzes für die Wasserversorgung in Liestal ist den HH. Spieß und Bachofen, Ingenieure von Basel zugeschlagen worden um die Summe von Fr. 45,924. 30; die höchste Eingabe war um etwa Fr. 10,000 höher und betrug Fr. 55,000. Der Zuschlag für das Reservoir ist noch nicht erfolgt, weil vorher noch einige technische Fragen entschieden werden müssen.

Wien, 29. Jan. Die „Politische Correspondenz" meldet: Fürst Milan habe das Telegramm Midhat's wegen direkter Friedensverhandlungen bereits am 27. Jan. Abends telegraphisch mit der Erklärung prinzipieller Bereitwilligkeit hierzu beantwortet und gleichzeitig Mittheilung über die Grundlagen der einzuleitenden Verhandlungen erbeten. Serbien hofft, die Basis der Verhandlungen werde dieselbe sein, wie sie von der Konferenz in Konstantinopel vorgeschlagen wurde. Die Verhandlungen dürften in Wien zwischen dem dortigen Botschafter Aleko Pascha und dem serbischen Agenten Zukits geführt werden, worauf die zwischen beiden bereits eröffneten Pourparlers hinzudeuten scheinen. — Der Kaiser empfing heute die ungarischen Minister in Audienz, morgen findet eine Begegnung aller am Ausgleiche direkt betheiligten Minister bei Auersberg oder de Pretis statt.

Paris, 30. Jan. Dem „National" wird aus Genf gemeldet: „Es ist hier die Rede von der einem Banquier gemachten Eröffnung wegen einer russischen Anleihe von 200 Millionen Rubel." Es herrscht hier wenig Eifer für ein solches Unternehmen; indeß wird behauptet, die seit einiger Zeit von Rußland gezeigte versöhnliche Stimmung, sowie die unerklärliche Hausse der Pariser Börse hätten keinen andern Zweck als den, es dem Hause Rothschild möglich zu machen, sich mit dieser Operation zu befassen. In den türkischen Kreisen ist man keineswegs über Rußlands Absichten beruhigt, da man weiß, daß die russischen Rüstungen mit der größten Thätigkeit betrieben werden.

Konstantinopel, 23. Jan. Seit zehn Tagen strömt endloser Regen vom Himmel herab, der Schmutz in Straßen und Gassen ist geradezu unbeschreiblich, die niedrig gelegenen Quartiere am Goldenen Horn stehen unter Wasser. Aus den Provinzen kommen beunruhigende Nachrichten, die von dem großen Schaden melden, welchen die Ueberschwemmungen und das Austreten der Gewässer allenthalben verursacht haben. Nicht viel weniger Unheil ist von dem Sturme angerichtet worden, der in den letzten Tagen gewüthet und unter Anderm auch die fällige Post bis heute in Varna zurückgehalten hat. Im Schwarzen Meere ist vorgestern der schwedische Dampfer Ericsen unter gegangen, im Marmara-Meere hat das englische Segelboot Victoria Schiffbruch gelitten; leider ist in beiden Fällen der Verlust von Menschenleben zu beklagen gewesen. Am Sonntag Morgen war der Hafen von Konstantinopel der Schauplatz eines Schiffbruches. Der englische Dampfer Josef Löw, von Kustendsche mit Getreide kommend, welcher am Samstag vor Besiktasch Anker geworfen hatte, wurde am Sonntag Morgen, nachdem der gewaltige Sturm ihm zuerst die Ankerketten durchgerissen hatte, durch die heftige Strömung mit voller Wucht auf die ägyptische Fregatte Mehemet Ali geworfen. Der englische Dampfer sank augenblicklich, die Bemannung rettete sich mit Ausnahme eines Matrosen vermittelst der schnell herabgelassenen Boote. Nach wenigen Minuten erblickten die entsetzten Zuschauer nur noch die Spitzen der Kamine, die aus der hohen Flut herausschauten.

Der Mehemet Ali wurde durch die Gewalt der Strömung bis zur Serailspitze hinabgetrieben, wo es ihm endlich gelang, Anker zu fassen. Doch auch dieses Schiff hatte in Folge des heftigen Zusammenstoßes so erhebliche Beschädigungen erlitten, daß es noch im Laufe desselben Vormittags zum Arsenal geschleppt und dort in Ausbesserung gegeben werden mußte.

Konstantinopel, 30. Jan. Gerüchtweise verlautet, die Pforte wolle demnächst mit der Ernennung christlicher Gouverneure vorgehen.

Washington, 29. Jan. Die bereits gemeldete Botschaft Grants betreffs der Präsidentenwahl-Bill betont die dem Lande drohenden Gefahren und glaubt, die Bill sei ein geeignetes verfassungsmäßiges Mittel jeder Krise vorzubeugen. Das Land wünsche den Frieden und werde daher die Bill vom Volke widerstandlos aufgenommen werden.

Amerika. Am 4. Jan. ist der reichste Mann New-Yorks und einer der reichsten Männer der gegenwärtigen Generation gestorben. Cornelius Vanderbilt, der große amerikanische Dampfer- und Eisenbahn-König. Acht Monate lang hat der 82jährige Mann mit einer wahrhaften Riesenconstitution und Riesenzähigkeit gegen sein endliches Schicksal angekämpft. Mehrere Male war er in dieser Zeit bereits todtgesagt worden — es hatte im ersten Augenblicke fast Schwierigkeiten, das wirklich eingetretene Ableben des alten Löwen glaubwürdig erscheinen zu lassen. Vanderbilt's Lebensgeschichte ist wohl der größte unter den Romanen moderner „selbstgemachter Leute". Er bildete bis noch vor 16 Monaten mit William B. Astor und Alexander T. Stewart die große Trias newyorker Massen-Millionäre. Aber während Astor bereits viele Millionen geerbt und Stewart mit einer bedeutenden europäischen Bildung ausgerüstet so wie mit einem kleinen Capital nach den Vereinigten Staaten einwanderte, hat Vanderbilt, ohne Bildung und mit nichts als ein paar jugendlicher Riesenarme ausgestattet, seine Laufbahn als Fährmann zwischen Staten Island und New-York, und zwar mit einem Kahn begonnen, zu dessen Anschaffung er sich die nöthigen 100 Dollars von seiner Mutter durch Bestellung eines Ackerfeldes verdient hatte. Im Lauf von fünf Vierteljahren hat der Tod mit der ganzen Nabobs-Trinität aufgeräumt. Im Herbst 1875 starb Astor, im Frühjahr 1876 Stewart, im Januar 1877 ist Vanderbilt, fast so alt wie Astor es gewesen, seinen illustres confrères im Mammon gefolgt. Sein Weg vom unbemittelten Knaben bis zum weitgebietenden Millionär war ein stetiger und schnurgerader. Aus dem ersten Fährboot wurden zwei und drei, dann kam ein Last-Schooner hinzu, aus diesem wurde eine kleine Flotille, bis der Dampf den erfolgreichen „Mariner" rief und er noch lange vor Ablauf der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts eine ganze Dampferflotte als stolzer Commodore befehligte.

In den Vierziger-Jahren wandte er sich der ersten Eisenbahn-Unternehmung zu, und als ihm sein alter Stern hier unmöglich noch heller leuchtete, gab er Anfangs der Sechziger-Jahre das Rhedergeschäft ganz auf und vereinigte seitdem in seinen Händen das stolzeste und gediegenste Eisenbahn-Eigenthum, das je in eines einzelnen Mannes Hände gelegen. Es geht consolidirt, wie es war, auf seinen ältesten Sohn, Williams B. Vanderbilt, über und wird auf 45 Millionen Dollars beziffert. Das Gesammteigenthum, welches der eiserne Commodore hinterlassen, soll zwischen 80 und 100 Millionen ausmachen. Er hat im Ganzen 13 Kinder gehabt, und noch vor 7 Jahren heirathete er eine junge und liebenswürdige Südländerin. Von einem Peabody hat er ebensowenig einen Hauch gehabt wie Astor. Die öffentliche Wohlthätigkeit ist in seinem Riesentestament als Enterbte ausgegangen. Alles, was er je nach dieser Seite hin gethan, war die Gründung des seinen Namen führenden Vanderbilt-Seminars in Nashville (Tennessee). Stewart hat es wenigstens seiner Frau überlassen, in seinem Namen die Allgemeinheit an seinem hinterlassenen Reichthum Theil haben zu lassen. Astor und Vanderbilt haben nur darauf gesonnen, die erworbene Geldmacht unangetastet zu erhalten und fortarbeiten zu lassen.

Pariser Observatorium vom 31. Januar.

Allzu rasches Steigen des Barometers in Paris. Der Wind kommt wieder gegen Westen. In Valentia weht er aus Süden. Ein neuer Sturm ist im Anzuge durch Irland.

Danksagung.

Für die bewiesene Theilnahme und das Grabgeleite bei der Beerdigung unserer lieben Anverwandten

Marianna Henz

danken herzlichst

Geschwister Pauli.

Cæcilien-Verein.

Gemischter Chor 8 Uhr! (Hymne von Hegar.)

Die Direktion zählt namentlich auf die Theilnahme aller derjenigen, welche diesen Chor am Kant. Gesangfest mitgesungen.

Stadt-Musik-Gesellschaft.

Generalversammlung
Heute Abend 8 Uhr
bei Hrn. Randegger am Graben.

Verein junger Kaufleute.

Heute Abend punkt 8 Uhr im Lokal:

Vortrag

von Herrn Schoch über die Eiszeit und Fluthbewegung der Meere.

Alte Section.

Heute Donnerstag punkt 8½ Uhr.

Theater in Ob.-Entfelden

Sonntag den 4. Februar 1877
gegeben von der
Liebhaber-Theatergesellschaft O.-Entfelden
im Saale zum Engel daselbst:

Hedwig
die Banditenbraut,
Drama in 3 Akten von Th. Körner.
Als Nachspiel:

Schauspielertalent
oder
Vater, Bruder & Bräutigam in einer Person,
Lustspiel in 1 Akt von A. Lang.

Kassa-Eröffnung Nachmittags ½2 Uhr. — Anfang ½3 Uhr.

Entrée: I. Platz Fr. 1. — II. Platz 70 Ct. — III. Platz 50 Ct.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
Die Gesellschaft.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Streit & Cie. in Reinach werden die **Waarenvorräthe & Mobilien** an eine öffentliche Verkaufssteigerung gebracht und zwar:

a) Am **Mittwoch den 7. Februar 1877** und die darauf folgenden Tage eine große Parthie fertiger **Stroh-, Roßhaar- & Baumwollenhüte** sammt allen zur Fabrikation dieser Hüte erforderlichen Zuthaten.

b) Am **Mittwoch den 14. Februar 1877** und soweit nothwendig die darauf folgenden Tage die vorräthigen **Geflechte** von Stroh, Roßhaar, Hanf und Baumwolle, sowie die Mobilien.

Die Steigerung beginnt jeweilen Morgens 9 Uhr und findet im Fabrikgebäude statt.

Kulm, den 30. Januar 1877.

Im Auftrage des Geldstagsabgeordneten:
J. Frey, Gerichtssubstitut.

Gasthof zur Krone:

Auf heute Abend
Straßburger-Sauerkraut
mit Schweinefleisch.

Heute Abend
Blut- & Leberwürste,
Bratwürste & Schweinefleisch bei
F. Siebenmann-Hunziker, Metzger.

Gasthof zum Rößli:

CONCERT
der Dacher'schen Musik-Gesellschaft
(mit Consumation)
Freitag den 2. Februar.
Anfang Abends 8 Uhr.
Entrée Fr. 1. 50.
Nach dem Concert folgt Tanz.

Zu recht zahlreichem Besuch empfiehlt sich bestens
Wittwe Aeschbach.



Großer Maskenball

Sonntag den 4. Februar
im neuen Gemeindesaal
in Lenzburg.

Für eine reichhaltige Auswahl in Brillanten und feinen Costümen sind die Herren Meister & Hanselmann von Baden bestens besorgt.

Anfang Abends 8 Uhr. — Entrée 2 Fr.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet höflichst ein
Schwarz z. Sternen.

Verkaufsantrag.

Wegen Krankheit des Eigenthümers wird die

Militär-Cantine

am Exerzierplatze in hier, enthaltend ein Wohngebäude, 2 Keller, Trinkhalle und ca. 45 Ares (ca. 1¼ Juch.) Garten und Anlagen, nebst Inventar zum Kaufe angeboten. Die Acquisition wird durch die gute Lage, die bisherige Frequenz und durch Etablirung der hiesigen Militäranstalten zum eidgenössischen Waffenplatze empfohlen.

Nähere Auffschlüsse ertheilt bereitwillig
Der Beauftragte:
Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Unterzeichnete empfiehlt ihr frisch assortirtes Lager in

Baumwolltücher,

roh und gebleicht, **Oxford, Cotonne, Cölsch, Sarsenet & Nastücher,** weiß und gefarbt, alles in schönster Auswahl und zu äußerst billigen Preisen.

Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich bestens
Louise Frank, Corsetschneiderin,
vordere Vorstadt Nr. 893.

Im Staatswald „Bibersteiner-Homberg" steht noch 1 Klafter buchenes **Holz** zum Preise von Fr. 34. — und 500 Stück gute **Durchforstungs-Reiswellen** zu Fr. 11. — per 100 zum Verkauf. — Der Fuhrlohn bis Aarau beträgt Fr. 7. — bis höchstens Fr. 8. per Klafter und 100 Wellen.

Kaufsliebhaber wollen sich an Staatsbannwart Thomann in Biberstein oder an den Unterzeichneten wenden. —

Lenzburg, den 30. Januar 1877.
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Eine frische Sendung gebleichte

Mülhauser Baumwolltücher,

in extra schöner Qualität, sowie weißen

Piqué

empfehle zu äußerst billigen Preisen
S. Wüthrich-Lüdi,
neben dem Schlachthaus am Zollrain.

Eine gewandte Weißnäherin

empfiehlt sich auf die Stör. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu verkaufen
sind noch **einige Klafter Stockholz,** vom Sommer 1876 übrig geblieben, im Gönhard.
Die Forstverwaltung.

Auf Walthersburg sind noch **schöne Aepfel** zu haben.

Laubsägeholz.

Neue Sendung in:
Linden, Ahorn, Nußbaumen und Eichen
empfiehlt **Dl. Schmuziger-Fisch,**
Rathhausgasse Nr. 1.

Waldvermessung.

Die **Gemeinde Windisch,** Bezirk Brugg, ist Willens ihren Gemeindewald ca. 80 Hektar haltend in 4 Parzellen bestehend, auf Grundlage der Vermessungs-Instruktion für Concordatsgeometer vermessen und chartiren zu lassen.

Patentirte Geometer, die gesonnen sind, fragliche Arbeit zu übernehmen, werden ersucht, ihre bezüglichen Eingaben per Hektar berechnet, bis **1. März l. J.** an den Unterzeichneten gelangen zu lassen, der auch zu weiteren Auffschlüssen, die Arbeit betreffend, sich bereit erklärt. —

Lenzburg, den 1. Februar 1877.
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Auf heute Abend
Blut- & Leberwürste
bei **R. Roth,** Metzger.

Heute Abend
Blut- & Leberwürste
bei **R. Rothpletz,** Metzger.

Zum Verkauf:
Fünf bereits neue **Fenster;** wo, sagt die Exped. d. Blts.

Am gleichen Ort ist ein **Schlafzimmer** zu beziehen.

Sofort zu vermiethen:
Ein meublirtes **Zimmer** in Nr. 56 an der Metzgergasse, II. Etage.

Zu vermiethen:
Ein möblirtes **Zimmer** sammt **Kost** an einen Herrn, an der Bahnhofstraße Nr. 1022b.

Ein reinliches **Mädchen** das Liebe zu Kindern hat, kann sofort eintreten bei Frau Spengler, Metzgers, Pelzgasse.

Zu verkaufen:
Ein gutgebautes, guterhaltenes und in bester Lage der Stadt Aarau stehendes

Wohnhaus

mit 20 großen Zimmern nebst Zubehörden und mit gangbarer Bäckerei mit Hofraum. Kaufpreis billig und Konditionen günstig. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 28.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 2. Februar 1877.

Das letzte französische Bagno.

Seit dem 1. Januar sind von den Straßen und dem Hafenplatz zu Toulon die rothen Jacken mit oder ohne gelbe Aermel, die gelben Hosen, die grünen, rothen, gelben Kappen verschwunden, die so sehr an den lächerlichen Harlequin mit der Fastnachtspritsche erinnerten, und doch so traurige Geschichten zu erzählen wußten, wenn man in die graublassen, wüsten, verzweiflungsvollen Gesichter unter den farbenlustigen Kappen schaute und auf die schwere eiserne Kette, deren zwei Endringe unter den gelben Hosen die Fußknöchel von zwei verschiedenen wildfremden Menschen Tag und Nacht aneinander fesselten! Wochenlang! Monatelang! Jahrelang! Ja meist so lange, bis der eine Ring von einem todten Manne gelöst werden mußte, um sogleich wieder einem andern lebendig-todten Menschen angeschmiedet zu werden. . . Wie trostlos diese Ketten klirrten!

Das Alles ist seit wenigen Monaten in Toulon, in der sonnigen Provence, in la belle France für immer vorbei. Auch das Bagno der Galeerensträflinge in Toulon, das letzte Frankreichs, ist geschlossen. Und dennoch kein fröhliches Aufathmen, kein millionenfacher Jubel durch ganz Frankreich, wie vor 87 Jahren, als das Volk die Bastille, diese hundertjährige Zwingburg königlicher Willkür und der lettres de cachet, stürmte und bis auf den letzten Stein niederriß. Die Bagnos von Marseille, Brest, Rochefort und Toulon sind todt — — aber um so scheußlicher blühen die Bagnos in Cayenne und Lambessa und Neu-Caledonien!

„Unser Nachruf, den wir dem Bagno von Toulon widmen, schreibt der Feuilletonist A. Wellmer, sei ein Pereat allen Bagnos der Welt!

Bagno ist italienisch und heißt Bad — ursprünglich das Bad im Serail zu Konstantinopel. Da dies Bagno später ein Sklavenkerker wurde, so ging der Name mit der Zeit auf die Kerker für Galeerensträflinge in Italien und Frankreich über. Neben den Bagnos gab es schwimmende Kerker, die Galeeren, auf denen die Gefangenen an die Ruderbänke gekettet wurden. Der Dampf hat diese furchtbare Ruderstrafe glücklich verdrängt. England hat noch seine Gefangenschiffe, die Hulks, aber es sind keine Galeeren.

Zum Bagno verurtheilt! — hieß und heißt ja leider noch immer: ausgelöscht aus der menschlichen Gesellschaft! Sogar seinen bürgerlichen Namen verliert der Sträfling, sobald er die sackartige, grobe, rothe Flanelljacke und die canariengelbe Hose angezogen hat. Auf der grellfarbigen Mütze erhält er eine Nummer. Er ist von Stund an selber zur Nummer geworden. Heimath, Liebe, Ehre, Name — Alles vorbei! Nur eine Nummer und die Erinnerung ist übrig geblieben, qualvoll, bitter oder wehmüthig . . . oder, und fast immer, ein brennender, unauslöschlicher Durst nach Rache! Wie viel Tausende von Flüchen und Racheschwüren sind in den französischen Bagnos an die Namen der Bourbons und Orleans und der beiden Napoleoniden geknüpft, die unter dem Urtheilsspruch standen, der politische und Majestätsverbrecher unter die Räuber und Mörder des Bagnos hinabstieß! Arme Nummer, wurdest du jemals frei, so war deine Rachekraft gebrochen, dein Name und du längst in der Gesellschaft ausgelöscht — oder dein mächtiger Feind in's Grab gesunken oder vom Thron herabgestürzt — vertrieben, verbannt!

Louis Napoleon allein schickte nach dem Staatsstreich 50—60,000 unbequeme Greise, Männer, Jünglinge in die Bagnos und durch die Bagnos nach Cayenne und Lambessa und Neu-Caledonien — in den Tod! Ja, in den Tod! „Cayenne ist der Tod, ich weiß es!" war die einzige kühle Antwort, die der Kaiser einem edlen Franzosen gab, der den Muth hatte, den Mann des 2. September an die tödtlichen Fieberstümpfe von Cayenne zu erinnern. Und als die „Kaiserin Regentin" dann in ihrer Kriegsangst 1641 Verurtheilte aus den Bagnos und Strafkolonien begnadigte, da war's zu spät — für die Napoleoniden und für Frankreich und auch für die meisten der Begnadigten.

Bis zum Staatsstreich genügten die Bagnos, gefährliche Verbrecher und gefährliche Unschuldige unschädlich zu machen, indem man sie an die Ketten schmiedete. Dem jungen Kaiser Napoleon schien selbst diese Bagno-Nachbarschaft gefährlich. Er schob das Weltmeer und den Tod zwischen die von seinem Zorne Verdammten und seine geheiligte Person. Die Bagnos wurden nur das Vorzimmer für das südamerikanische Cayenne, das algierische Lambessa und die australische Insel Neu-Caledonien. Nach und nach wurden auf diese Weise die Bagnos von Marseille, Rochefort und Brest überflüssig und geschossen. Der Präsidentschaft Mac Mahons blieb es vorbehalten, auch das Bagno von Toulon aufzuheben: weil es für den französischen Marinesoldaten demüthigend und demoralisirend sei, zugleich mit und neben den Galeerensträflingen in dem Arsenal und im Hafen von Toulon Arbeiten zu verrichten. Schon seit dem 1. September erhielt das Bagno von Toulon keine neuen Sträflinge. Die wurden und werden auch in Zukunft in dem großen alten Schloß auf der Insel Oleron, gegenüber Rochefort, so lange gefangen gehalten, bis Schiffe für ihren Transport nach den Strafkolonien frei sind. Henri Rochefort, der nun glücklich entronnene Laternenmann, hatte schon das Glück, nicht aus dem Bagno von Toulon deportirt zu werden.

Er, Pascal Grousset, Assy Rastoul und andere Helden der Commune wurden aus dem Fort Beyard nach Neu-Caledonien eingeschifft. Dagegen mußte Gustav Maroteau, zum Tod verurtheilt und zur Deportation als Bagnosträfling begnadigt, noch in das Bagno von Toulon wandern. Uns liegt ein kleiner charakteristischer und stimmungsvoller Brief vor, den der Unglückliche von hier aus an seinen beredten Vertheidiger schrieb:

„Bagno von Toulon, 28. Februar 1872.

Lieber Biget! Ich bin noch immer im Hospital, noch immer krank und wahrlich nicht glücklich, bleibe aber doch guten Muths und will Alles in Geduld ertragen. Trösten Sie meine theure Mama; nicht für mich, sondern für sie fürchte ich. Trotz meiner Krankheit denke ich Ende März nach Neu-Caledonien abzugehen. Ich danke Ihnen für Alles, was Sie gethan haben, um mich zu retten; ich werde Ihre unermüdliche Hingebung nie vergessen. Richten Sie Victor Hugo meine Verehrung aus; sagen Sie ihm, daß die Bravo's, welche Ruy Blas überschütteten, auch in meinem Herzen ein Widerhall gefunden haben, und daß ich seinen Ruhm von hier aus mit meiner grünen Mütze begrüße. Ich drücke Ihnen beide Hände.

Gustav Maroteau."

Unglücklicher! die grüne Filzmütze bedeutet lebenslängliche Deportation — wenn der Himmel dir lächelt: frühen Tod!

Sind nun auch die Thore des Bagno zu Toulon nach der Deportation der letzten alten Sträflinge für immer geschlossen, so ist es nicht nur von kulturhistorischem Interesse, das alte Leben im Bagno zu Toulon noch einmal vor unserem Auge und Herzen aufleben zu lassen. Es ist uns zugleich ein Spiegelbild des neuen Bagno-Lebens jenseits des Ozeans.

Das Bagno von Toulon besteht aus einer Kette von Kerkern, die sich um Hafenbassins herumziehen. Mehrere Thore führen in lange offene Gänge mit eisenvergitterten Fenstern und eisenbeschlagenen Thüren. Durch die Thüren treten wir in weite unheimliche Schlafräume. Es ist Nacht. Die von der Decke niederhängenden Lampen werfen ein trübes Licht auf die Hunderte von Schläfern in den rothen Jacken und gelben Hosen.

Man hört tiefe unruhige Athemzüge — einen Seufzer, ein Lachen, ein Zähneknirschen, einen Fluch, ein Schmeichelwort der Liebe, ein Bruchstück aus einem vergessenen Kindergebet, ein schauriges Kettenklirren. . . . Die Bagnosträflinge schlafen und träumen in ihren bunten Tageskleidern, die sie nie ausziehen dürfen, auch wenn sie bei der Hafenarbeit, bei Regen und Schnee bis auf die Haut durchnäßt sind — sie schlafen und träumen in ihren schweren eisernen Ketten, Mann an Mann gefesselt und zugleich wie Bullenbeißer an lange eiserne Stangen gekettet, die an den Fußenden der hölzernen Pritschen hinlaufen.

Diese Pritschen, ähnlich wie die in unsern Militärwachtstuben, füllen die Mitte des langen Schlafraumes — und zwar so, daß die erhöhten Kopfenden zusammenstoßen und ringsumher ein freier Gehraum für die peitschenschwingenden Aufseher bleibt. Eine dünne wollene Decke bildet die ganze Bequemlichkeit dieses Lagers. Nur die approuvés im Bagno — die Belobten, die Mustersträflinge — haben als Lohn ihrer Tugend einen kleinen Strohsack. Wie sie von den Unbelobten beneidet werden!

„Du, Nachbar, rücke ein wenig näher heran; unsere Kette ist zu straff angespannt, der Ring an meinem Fuß quetscht mir das Fleisch, ich kann vor Schmerz nicht schlafen . . ."

„Silence!" Und zwei sausende Peitschenhiebe von der Hand des Aufsehers geben diesem Wort einen schneidenden Nachdruck. Auch das leiseste Flüstern ist von 7 Uhr Abends bis 5 Uhr Morgens im Bagno strenge verpönt.

Aber wenn diese Hunderte von Sträflingen sich gegen die Peitsche und die Ketten empören und wie Ein Mann zu einer Verzweiflungsthat aufstehen?

Alles schon dagewesen, aber man ist auch auf Alles bestens vorbereitet. Seht nur die Soldaten an, die da mit den blanken Gewehren an den Thüren lehnen und täglich beim Aufziehen auf die Bagno-Wache ihre Gewehre vor den Augen der Sträflinge frisch und scharf laden — und die vier Kanonen, deren Rohre an den Langseiten des Schlafraumes durch Wandöffnungen hereingucken und mit Kartätschen geladen sind und die beiden Reihen Pritschen so prächtig bestreichen. Ein Ruf der Empörung — und eine zerschmetterte blutige Fleischmasse bedeckt die Schlafstätte des Bagno's!

Horch! ein dumpfer Kanonenschuß! . . . Wie die Ketten klirren beim Auffahren der Schläfer! Sollte etwa im andern Schlafraum Rebellion . . .

Nein! Es ist nur der Weckruf für das Bagno. Die Nacht ist aus, die Träume von alten glücklichen Tagen, die Träume von Kinderunschuld und Frieden und Glaube und Liebe und Hoffnung und süßem Familienglück sind aus — der Bagnosträfling wird von der Eisenstange gelöst, um an die Arbeit in den Werkstätten des Arsenals, auf den Schiffswerften des Hafens, in die zu reinigenden Straßen von Toulon getrieben zu werden. Soldaten mit scharfgeladenen Gewehren geben ihm das Geleite. Schaurig rasseln die Ketten bei jedem Schritt.

Gewöhnlich sind zwei Sträflinge an einander gekettet. Aber man findet, besonders bei den Straßenkehrern, auch ganze Sträflingsgarnituren an einer langen Kette, Mann von Mann durch eine straffe Eisenstange in gewisser Entfernung gehalten.

In der „guten alten Zeit" unter dem ersten Napoleon und den Bourbonen mußten die schweren Verbrecher außerdem noch eine siebenpfündige Eisenkugel am linken Fuß rasselnd nachschleppen. Louis Philipp hat diese Kugel 1832 beseitigt. Sie rasselt nur noch in den Reisebüchern weiter, die nicht aus der Quelle geschöpft sind.

Sobald sich ein Sträfling durch Wohlverhalten das Wort approuvé neben seiner Nummer erworben hat, wird er dahin begnadigt, seine Kette allein zu schleppen. Ach, auch die Kette der Belobten ist nicht leicht. Sie variirt nach dem: approuvé! — bien approuvé! — und dem très bien approuvé! in ihrem Gewicht immer noch zwischen 100 und 60 Pfund abwärts.

Auch die Farbe der Filzkappen gibt, wie schon angedeutet, eine Skala des Verbrechens und des Unglücks der Sträflinge. Grün — sonst die Farbe der Hoffnung — bedeutet lebenslängliches Bagno. Gelb verräth uns den Mörder . . . O, es sind furchtbar viele gelbe Filzkappen da! Nur Roth öffnet nach Jahren die Kettenringe und das Bagno. Aber, wer einmal die „Hölle" des Bagno betreten, wer jahrelang an diesen Abschaum der menschlichen Gesellschaft geschmiedet war, der lasse die Hoffnung auch trotz der rothen Kappe nur gleich draußen. Die Gesellschaft verschließt ihm Thür und Herz . . . und über kurz oder lang greift er wieder zum Verbrechen, sei es aus Verzweiflung, sei es aus Rache oder Haß gegen die glücklichere Menschheit. Er zieht dann die rothe Jacke mit einem gelben Aermel an — ein Zeichen, daß er bereits zum zweiten Mal unter die Nummern des Bagno eingereiht ist. Es gibt auch Jacken mit zwei gelben Aermeln. Aber deren Träger wurden seit Erfindung der Strafkolonien stets schleunigst deportirt.

Sieben Stunden ununterbrochene, durch Peitschenhiebe gewürzte Arbeit — dann ruft ein Kanonenschuß zum „Diner": Gemüse und Brod. Die Belobigten erhalten außerdem zweimal in der Woche ein wenig Fleisch und dürfen sich für den Erlös ihrer Handarbeiten in der anderthalbstündigen Mittagspause Wein, Kaffee, Thee, Käse und sonstige Leckereien kaufen.

Am Eingange des Bagno sind solche Handarbeiten: Holzschnitzereien, Spielsachen, Pappschachteln und dergleichen zum Verkauf ausgestellt. Der Kummunarde Assy schnitzte z. B. niedliche Ohrgehänge aus Kirschkernen.

Abends um 7 Uhr endet ein Kanonenschuß die harte Arbeit des Tages, bei der die Sträflinge leise miteinander sprechen dürfen. Noch ein viertelstündiges Flüstern während der mageren Nachtsuppe, in deren warmem Wasser einige Brodstückchen und Mehlklöße schwimmen — ein schriller Pfiff aus der Pfeife des Aufsehers — und das tiefe zehnstündige Schweigen beginnt . . .

Doch das Alles ist nun auf Frankreichs Muttererde für immer vorbei. Die „Garonne" hat die letzten 500 Sträflinge und 28 Weiber aus verschiedenen französischen Zuchthäusern von Toulon aus nach Neu Caledonien befördert — in die Kolonien oder in das auf einer Insel gelegene, nach dem Muster von Toulon eingerichtete Bagno. Diese verbrecherischen Weiber sollen 28 lebenslänglichen approuvé angetraut werden — zur Belohnung und damit die theuren Kolonien auch des jungen Zuwachses nicht entbehren. Welch' eine Race muß das werden! Der Vater ein Raubmörder, die Mutter eine Giftmischerin . . . Arme Kinder!"

Eidgenossenschaft.

— Das Direktorium der Centralbahn hat dem Bundesrath für die Eisenbahnstrecke Solothurn-Schönbühl ein Fristerstreckungsgesuch eingereicht, für den Finanzausweis bis zum 31. Dezember 1881 und für die Vollendung der Bahnlinie bis zum 31. März 1887.

Aargau. Die durch Experten erweiterte Landwirthschaftskommission hat den ihr von der Staatswirthschaftsdirektion vorgelegten Entwurf einer Vollziehungsverordnung zum Flurgesetz in zwei Tagessitzungen durchberathen und mit Rücksicht auf die Wichtigkeit des Gegenstandes und die Mannigfaltigkeit der aufzustellenden Vorschriften eine zweite Berathung beschlossen.

— Bremgarten, 1. Febr. Gestern Abend ist die Wagnerwerkstätte des Math. Meier in Tägerig abgebrannt; dasselbe war um Fr. 400 versichert; die Fahrhabe wurde gerettet.

— Auch die kleine Gemeinde Wohlenschwyl will nicht die letzte sein, wenn es gilt, für die Bildung der Jugend ein Opfer zu bringen. Die Gemeindsversammlung daselbst hat am 28. Januar abhin ihrem Hrn. Lehrer, welcher nun bereits über 33 Jahre an dortiger Schule mit unermüdlichem Eifer segensvoll gewirkt, eine Besoldungszulage von Fr. 150 bestimmt.

Bern. Der „Volksfrd." in Burgdorf schreibt vom 29. Jan.: Eine Witterungserscheinung seltener Art und wie sie wohl Wenige in hiesiger Gegend noch erlebt haben, bot sich heute Vormittags um 9 Uhr. Ein mächtig einherbrausender Nordwestwind wirbelte den reichlich fallenden Schnee durch die Luft. Jedermann betrachtete mit Staunen die, gleich Meereswogen dahinfliegenden Schneemassen und lauschte dem unheimlichen Tosen des Sturmes. Der Eindruck dieses Naturspiels war ein bewältigender, verwandelte sich jedoch bei Manchen in jähen Schrecken, als — aus dunklem Himmel — auch noch Donner und Blitz sich diesem atmosphärischen Concerte beigesellte. Circa eine halbe Stunde später wiederholte sich der Schneesturm, jedoch ohne elektrische Begleitung.

Zürich. Der Regierungsrath lehnte das Entschädigungsanerbieten des Bundesrathes für die Kaserne ab. — Zum Kantons-Chemiker wurde Hr. Dr. Abeljanz gewählt.

— Das Gründungskomite der rechtsufrigen Zürichseebahn hat den Gemeinderäthen der betheiligten Gemeinden mitgetheilt, die Nordostbahndirektion habe um einen Zusammentritt beiderseitiger Abgeordneter zum Zwecke der Vereinbarung eines einstweiligen Aufschubes des Baues der rechtsufrigen Seebahn nachgesucht, das Comite habe aber auf diese Zuschrift die Antwort ertheilt, auf ein Ansinnen um Bauaufschub nicht eintreten zu können. Das Initiativ-Comite wünscht eine Verstärkung in der Weise, daß jede Gemeinde von Hombrechtikon bis Riesbach, der Stadtrath Rapperswil und das Aktions-Comite Zürich, je ein, der Stadtrath von Zürich zwei Mitglieder ernennen würde.

Luzern. Kanzler Duret habe die Entlassung von seinem Amte erbeten und erhalten. Das Klima in Luzern sei seiner Gesundheit nicht zuträglich, es sei zu rauh. Er habe sich deßhalb entschlossen, eine Gegend aufzusuchen, wo mildere Lüfte wehen und zartere Sitten herrschen. So erzählt's man sich in Luzern.

Obwalden. Der Kantonsrath hat beschlossen, durch eine Kommission untersuchen zu lassen, ob nicht die Strafprozeßordnung in dem Sinne revidirt werden könnte, daß an Stelle des schriftlichen Verfahrens das mündliche mit Oeffentlichkeit der Verhandlungen zu treten hätte und der Civilpartei eine angemessene Stellung im Prozeß eingeräumt würde.

Freiburg. Heute findet die Eröffnung der Bahnlinie Payerne-Yverdon statt.

— Die freiburgische Kantonalbank zahlt ihren Aktionären für das Jahr 1876 6 pCt. Zins und legt 76,000 Fr. in den Reservefond.

Schaffhausen. Der schöne Nautilusbecher, von Alters her ein Wahrzeichen der Fischerzunft, der letzten Sommer auch auf der Ausstellung paradirte, soll als ein Werk Benvenuto Cellini's erkannt und für 20,000 Fr. an einen Pariser Zwischenhändler verschachert worden sein. Auch eines der schönsten und werthvollsten Beutestücke aus Karl des Kühnen Lager, der berühmte Onyx, soll schon längst feil und denen, die sich die Nachkommen der Sieger von Murten nennen, nur darum verblieben sein, weil bis zur Stunde die Kraft der Angebote den hochgespannten Erwartungen der „Väter des Vaterlandes" nicht entsprach.

— Eine der am schwersten von der Nordostbahnkrisis betroffenen Gemeinden dürfte die Stadt Schaffhausen sein, die fast ihr ganzes Baarvermögen in Aktien dieser Gesellschaft gesteckt hat. Sie besitzt deren nämlich 1669 Stück, von denen 1269 à 500 Fr. und 400 Stück à 600 Fr. angekauft worden sind.

— Mit 43 gegen 18 Stimmen hat der Große Rath unter Namensaufruf den Ankauf des Hotel Trambauer zur Post abgelehnt. Für den Ankauf sprachen die HH. Regierungsräthe Moser und Schoch und Großrathspräsident Freuler, gegen den Ankauf die HH. Regierungsrath Gysel und die Kantonsräthe Bringolf, Müller von Löhningen, Dr. W. Joos und Dr. E. Joos.

Graubünden. Seit 8 Jahren haben 24 Pfarrer den Kanton verlassen, um anderswo Pfarrstellen zu übernehmen; 9 haben ihr geistliches Amt niedergelegt, 22 sind gestorben. Nach Abzug von 32 Neuaufgenommenen ergibt sich demnach ein Ausfall von 22; der „Fr. Rhät." sieht vor, daß die Auswanderung noch größere Dimensionen annehmen wird.

Waadt. In einer Schmiede in Aigle machten sich einige junge Leute das unvorsichtige Vergnügen, eine Blechkapsel mit unbekanntem Inhalt auf einem Ambos zu zerschlagen. Es war eine Sprengpatrone, die nun explodirte und einem anwesenden Winzer den Kopf zersprengte.

— In Lausanne ist letzten Dienstag nach längerer Krankheit Hr. a. Staatsrath Briatte im Alter von 72 Jahren gestorben. Derselbe war während 17 Jahren (1845 bis 1862) Mitglied des Staatsrathes und von 1848 bis 1863 fast ununterbrochen Mitglied der Bundesversammlung; er bekleidete dann auch wiederholt die Stelle eines Präsidenten des Ständerathes, für welche er vermöge seiner Unparteilichkeit und Geschäftsgewandtheit sich ganz besonders eignete.

— Die waadtländische Handels- und Industriegesellschaft hat anläßlich der Uebermittlung der ihr aus dem Kanton zugegangenen Anmeldungen für die Pariser Weltausstellung die Bundesbehörden ersucht, für eine offizielle Betheiligung der Schweiz an der Ausstellung zu wirken.

— In La Sarraz ist am Dienstag ein fürchterliches Unglück passirt; das Haus eines Taglöhners, in welchem drei Kinder eingeschlossen waren, ist ein Raub der Flammen geworden und alle drei Kinder sind mitverbrannt.

Baselland. Die Bewohner des Dorfes Frenkendorf (½ Std. von Liestal) und Umgebung sind in großer Aufregung über einen letzten Mittwoch in Frenkendorf vorgefallenen Doppelmord. Joh. Mohler-Martin und Bohny-Siegrist bewohnten zusammen ein Haus und lebten in beständigem Unfrieden miteinander. Mittwochs nun kam es zu Thätlichkeiten. Mohler ging mit einem Wellenbengel auf Bohny los, dieser vertheidigte sich mit einem bei seinem Bette hängenden Säbel und traf den Gegner leicht bei der Hand. Durch das fließende Blut gereizt, holte Mohler seine Doppelflinte und schoß durch die mit einem Glasfenster versehene Küchenthüre des Bohny, um Bohny sammt dessen Frau zu treffen, traf aber die in der Küche weilende Frau des Eisenbahnarbeiters Weiß, die sofort tödtlich getroffen zusammenstürzte, während Bohny, der von demselben Schusse in die Brust getroffen wurde, nach Aussage des Arztes vielleicht noch gerettet werden kann. Nach vollbrachter That ging Mohler in seine Wohnung zurück und tödtete sich selbst durch einen wohlgezielten Schuß in den Kopf.

Thurgau. Dieser Tage wurden von Hrn. Steinmetz Traber bei Steckborn bei'm Baggern im See in der Nähe seines Hauses einige interessante Pfahlbauüberreste aufgefunden, die das auf dem diesseitigen Seeufer sonst seltene Vorhandensein einer wirklichen Kulturschichte bekunden. Die bis jetzt ausgegrabenen Gegenstände sind: eine Anzahl bearbeiteter Hirschgeweihstücke, zum Theil von einem sehr großen Thier herrührend, ein Dolch von Knochen gefertigt, ein Topf (zerbrochen), sowie verschiedene Steingeräthe nebst Früchten und Samen. Der Vorstand des historischen Vereins hat sofort bei'm Regierungsrathe die Konzession nachgesucht und erhalten, an der Fundstelle weitere Nachgrabungen veranstalten zu lassen und die Fundgegenstände der antiquarischen Sammlung des Vereins einzuverleiben.

Berlin, 30. Jan. Die Afrika-Reisenden Pogge und Lenz sind glücklich in Hamburg eingetroffen und werden morgen in Berlin erwartet. Am Sonnabend werden sie in der Geographischen Gesellschaft über die wichtigen Ergebnisse ihrer Forschungsreisen in Afrika Vortrag halten.

Stuttgart, 30. Jan. Der „Schw. M." wimmelt heute von Nachrichten über Brände. Der Brand in Tübingen in der Nacht von Sonntag auf Montag hat zwei Menschenleben gekostet, nämlich zwei Mitgieder der Löschmannschaft, die unter den Trümmern des einen zusammenstürzenden Hauses begraben wurden. Während man beschäftigt war, den Schutt wegzuräumen, ertönte abermals das Feuersignal, es brannte schon wieder, und zwar in der Haaggasse. Das Feuer wurde jedoch sofort gedämpft. „Nach solchen Vorkommnissen", schreibt man dem „Schw. M.", „ist es kein Wunder, wenn eine gedrückte Stimmung auf der ganzen Stadt liegt und die Gemüther von banger Sorge erfüllt sind. Selbst diejenigen, welche bei den seitherigen Brandfällen Fahrlässigkeit als Ursache annahmen, glauben jetzt an Brandstiftung. Möchte es doch gelingen, die verbrecherische Hand zu entdecken, damit Ruhe und Sicherheit wiederkehren!" Die Nachschrift desselben Briefes lautet: „Nachts 10 Uhr. Schon wieder Feuerlärm! Es brennt im Stalle des Gasthauses zum Waldhorn. Ist gelöscht. Was wills noch werden?" — Außerdem brannte es in der Nacht vom Sonntag auf Montag in Ravensburg, in Unterbalzheim und in Renningen. Außer über Brände wird vielfach über Zunahme der Diebstähle und Einbrüche geklagt.

Wien, 31. Jan. Die türkischen Friedensforderungen sind weniger versöhnlich als anfangs verlautete; wenn die Pforte auch den territorialen status quo ante anbietet, so verlangt sie doch die dauernde Herabsetzung der serbischen Wehrkräfte und ein Faustpfand als Garantie für Einhaltung des Friedens.

— Der Hauptgegenstand der türkisch-serbischen Verhandlungen ist die Räumung des serbischen Gebietes von der türkischen Occupation und die Zahlung des Tribut-Rückstandes. Wie die „Presse" aus Warschau vernimmt, wird daselbst einem Gerücht zufolge eine Drei-Kaiser-Zusammenkunft erwartet; man soll bereits Vorbereitungen dazu treffen.

Wien, 31. Jan. Die Verhandlungen zwischen der Türkei und Serbien, welche seit gestern von dem hiesigen ersten Secretär der türkischen Botschaft, Falcon Effendi, und dem serbischen Agenten Zutics geführt werden, sind schon über das vorbereitende Stadium hinaus. Der formelle Friedensschluß soll in Konstantinopel Statt finden. — Laut Meldung der Polit. Corr. soll die Pforte die letzten Dispositionen für einen Kampf aufs Aeußerste treffen; die Reservisten des letzten Aufgebots sollen bis längstens den 13. Feb. am Platze sein; die Gouverneure hätten Befehl, Pferde im Requisitionswege anzukaufen. Ein neues Militärgesetz nach deutschem Muster, welches die allgemeine Dienstpflicht ausspreche, soll demnächst veröffentlicht werden.

Brüssel, 29. Jan. Der „Nord" bespricht die Eventualität eines Friedensschlusses der Pforte mit Serbien und Montenegro und bemerkt, daß der Krieg zwischen ihnen nur ein Zwischenfall gewesen sei. Wenn der Zwischenfall geschlossen, werde die Hauptfrage doch noch fortbestehen nur sei die Lage der Dinge dann dahin zurückgeführt, wo sie vor dem serbischen Kriege gewesen. Ein Friedensschluß der Pforte mit den Fürstenthümern würde die Aufgabe, welche Europa vor dem Kriege verfolgte, unberührt lassen.

London, 1. Februar. Ein Telegramm der „Times" aus Berlin meldet: Rußland scheint geneigt zu sein, die gegenwärtige militärische Situation in die Länge zu ziehen, in der Ueberzeugung, daß die Pforte die Ausgaben nicht auf die Länge ertragen kann und eine Lösung herbeiführt, indem sie dieser Situation ein Ende macht. Die „Times" behauptet, daß die Russen wahrscheinlich in einiger Zeit, wenn nicht sofort, den Pruth überschreiten werden; aber es sei unwahrscheinlich, daß sie in nächster Zeit die Donau zu passiren versuchen.

Spanien. Die von der spanischen Regierung angeordnete und mit Energie durchgeführte Rekrutirung in Biscaya hat dort eine große Aufregung verursacht. Die Kommunalbeamten verweigern ihre Mitwirkung und die Regierungsbehörden drohen ihnen mit Deportation. Bereits sind Vorkehrungen getroffen, jeder revolutionären Bewegung entgegenzutreten, an den strategisch wichtigen Punkten des Landes sind Truppen konzentrirt und in Bilbao ankern mehrere Kriegsschiffe, um im Nothfall den Gehorsam zu erzwingen. In San Sebastian wurden die öffentlich angeschlagenen Listen von Volksmassen abgerissen, die Geistlichkeit steht dieser Bewegung nicht fern.

Rom, 1. Febr. Dem „Diritto" zufolge übergab der Gerichtsdiener des Zuchtpolizeigerichts gestern Ledochowsky die Anklage und den Vorladungsakt vor das Tribunal in Posen für den 8. Febr., um sich wegen der ihm zur Last gelegten Vergehen gegen die deutschen Kirchengesetze zu verantworten.

Montevideo, 28. Dez. Man schreibt der „Köln. Ztg.": Vorgestern Morgen kam hierher die Nachricht, daß am Eingange des La Plata, an der Insel Lobos (Seehundsinsel), ganz nahe bei Maldonado, das Hamburger Dampfschiff Goethe strandete und als gänzlich verloren anzusehen sei. Vorbeisegelnde Schiffe brachten inzwischen die Nachricht, daß das Schiff verlassen auf den Klippen in trostlosem Zustande liege. Gestern Abend kehrte die Expedition, welche von hier unter Kommando des Hafenkapitäns Courtin mit dem deutschen Konsul Hrn. Diehl nach der Stelle des Schiffbruchs ging, zurück. Leider war die Annahme, daß kein Verlust an Menschenleben dabei zu beklagen, voreilig. Hr. Ebbinghaus, lange hier am La Plata ansässig und zuletzt mit zahlreicher Familie in Hamburg, ertronk in der Brandung, und Hr. Hoppmann liegt nun mit zerbrochenem Oberschenkel im hiesigen englischen Hospital, wird aber höchst wahrscheinlich geheilt werden. Nach Aussage des letzteren waren die Offiziere nicht betrunken, doch läge offenbare Unkenntniß auf Seiten des Kapitäns vor. Der Maschinist sagt aus, daß der Goethe mit einer Geschwindigkeit von 13 Seemeilen die Stunde auf die Klippen fuhr. Bei klarer Sommernacht, ohne Wind, die Leuchtfeuer in Sicht, ging der herrliche Dampfer Goethe, das Schwesterschiff des unglückseligen Schiller, zu Grunde. Die Ladung scheint ganz verloren, und nicht einmal das Gepäck der Passagiere ist gerettet, obwohl der Dampfer jetzt noch zugänglich ist. Hals über Kopf wurde vom Kapitän das Schiff vorzeitig verlassen und die auf Deck zurückgelassene Bagage der Passagiere hatte dann ein Boot mit Strandräubern fortgenommen. Nach Aussage der Augenzeugen macht die Bemannung einen sehr schlechten Eindruck; einen Tag nach ihrer Landung meuterte sie, so daß bewaffnete Gewalt einschreiten mußte. Mit großer Sorgfalt hatten sie eine gewissenhafte Auswahl der besten Getränke gerettet, deren beharrlicher Prüfung sie in Maldonado oblagen; sonst dürfte alles verloren sein. Das Benehmen des hiesigen Hafenkapitäns Courtin wird sehr gelobt. Ich will nicht nachzählen, wie viele deutsche Dampfer in den letzten Jahren in diesen Gewässern auf schnöde Art verloren gingen, man braucht nur an Karnak in den chilenischen Gewässern und Germania an der Einfahrt in den herrlichen und ungefährlichen Hafen von Bahia zu erinnern, wo das Wrack zur Schande deutscher Schifffahrt liegt. Wenn es so weiter geht, dürften nicht nur das Leben vieler Passagiere, die Interessen von Handel, Rhedern und Versicherungsgesellschaften und der gute Name der deutschen Seeleute aufs Spiel gesetzt werden, sondern auch unsere schöne Handelsflotte mit Riesenschritten bergab gehen. Es ist Zeit, sich aufzuraffen!

Rio de Janeiro, 1. Febr. Heute wurden die Kammern eröffnet. Die Abgeordnetenkammer zählt 100 Konservative, 20 Liberale. Das Ministerium wird ergänzt durch Ersetzung des Finanzministers. Nach Bericht der Minister hat die Regierung mit der Bank von Brasilien ein Uebereinkommen getroffen wegen der Emission von 30,000 Contos de Reiß, die Obligationen zu 97 Proz. Das Anleihen ist zur Kapitalisation der schwebenden Schuld bestimmt und beweist die Nutzlosigkeit, sich an fremde Märkte zu wenden.

Pera, 31. Jan. Rußland bereitet den Rücktritt vom Pariser Friedensvertrage vor. Montenegro's Antwort ist unbestimmt. Die Pforte besteht auf dem Besatzungsrecht der serbischen Festungen. Oesterreich will nur auf Grund des status ante bellum vermitteln.

Wien, 1. Februar. Im rumänischen Ministerium siegte die Russenpartei; der Abschluß eines Allianzvertrages mit Rußland ist bevorstehend.

Rorschach, 1. Februar. Korn: Heutige Verkäufe 1672 Doppel-Ztr. Höchster Preis Fr. 33. 60, Mittelpreis Fr. 33. 11. Niedrigster Fr. 32. 40. Aufschlag 9 Rp. Zwei Pfd. Mehl 50 Cts., 5 Pfd. Brod 116 Cts. Wochenverkäufe 1401 Doppel-Ztr. Hafer 524 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 22. 50.

Pariser Observatorium vom 1. Februar.

Die neue gestern angekündigte Depression wendet sich gegen den Norden Schottlands. Sinken des Barometers um 2 Mm. auf dem Ozean und dem Kanal, um 5 Mm. in Greencastle und um 8 Mm. in Thurso. Starke Pressionen auf dem Ozean und im mittleren Frankreich. Wind aus West-Nord-West. Die Situation bleibt unsicher.

Leichen-Anzeige.

Nr. 11.

Samstag den 3. Februar 1877,
Vormittags 11 Uhr wird beerdigt:
Karl Ludwig Siegenthaler, Mechaniker, von Trubschachen, Kts. Bern; alt 22 Jahre, 3 Mon. und 17 Tage. — Leichenabnahme: Vor dem Haldenthor Nr. 772.

Todes-Anzeige.

Wir erfüllen hiemit die schmerzliche Pflicht, den Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung zu machen, daß vorgestern Mittag an einer Lungenentzündung

Aug. Fischer-Hindenlang,
Kaufmann in Basel,

in's bessere Jenseits abberufen worden ist.
Es bitten um stille Theilnahme
Die trauernden Hinterlassenen.

Cæcilien-Verein.
Männerchor 8 Uhr!

Verein junger Kaufleute.
Heute Abend 8 Uhr Buchhaltung.
Aarau, 2. Februar 1877.
Der Chef.

Alte Section.
Sitzung
Sonntag den 4. Febr., Abends 8 Uhr, **im Gasthof zum Kreuz.**
Zahlreiches Erscheinen wird gewärtigt.
Der Vorstand.

Generalversammlung
der aarg. Gesellschaft für Vieh- & Pferdezucht
Sonntags den 4. Febr. 1877, Nachm. 2 Uhr, **im Gasthof zum „Wildenmann" in Aarau.**

Traktanden:
a) Neubestellung des Vorstandes;
b) Passation der Jahresrechnung 1875/76;
c) statut. Geschäfte;
d) Verschiedenes.

Um möglichste Betheiligung bei diesen Verhandlungen wird freundlich ersucht.
Zofingen und Aarau, 27. Jan. 1877.
Der Vorstand
der Gesellschaft für Vieh- und Pferdezucht.

Arbeiter gesucht.
Vom 6. Hornung an finden gute Arbeiter Beschäftigung an den Aarwehrungen in der Wöschnau.
Anmeldungen sind bei Aufsichter **Moser** in Gretzenbach oder beim Unterzeichneten zu machen.
Olten, den 1. Hornung 1877.
J. Meier, Bezirksförster.

Chocolat,
Cacao,
Italienische Teigwaaren,
Türkische Zwetschgen,
Erbsen, ganz und gebrochen,
Weiße Böhnli,
Ostindischen Sago,
Thee, schwarz und grün,
Nestles Kindermehl,
Aechten Malaga,
alles in frischer Waare und guter Qualität empfiehlt bestens
F. Friker-Wirz.

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis** von 2 Zimmern, nebst Zubehör, auf 1. März zu beziehen. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:
Ein jüngeres **Mädchen** zur Aushülfe in der Haushaltung.

Gasthof zum Rößli:
CONCERT
der Dacher'schen Musik-Gesellschaft
(mit Consumation)
Freitag den 2. Februar.

Programm.

1)	Ouverture Pique-Dame	von Suppé.
2)	Solo für Clarinette	- Klein.
3)	Cagliostro-Walzer	- Strauss.
4)	Potpourri aus „Freischütz"	- Weber.
5)	Polka france	- Pifke.
6)	Ouverture zur Oper „Zampa"	- Herold.
7)	Ländler für zwei Trompeten	- Hauser.
8)	Marienen Galopp	- Walther.

Anfang Abends 8 Uhr.
Entrée Fr. 1. 50.
Nach dem Conzert folgt Tanz.
Zu recht zahlreichem Besuch empfiehlt sich bestens
Wittwe Aeschbach.

Die Männer-Krankenkasse Aarau
wird **Sonntag den 11. Februar nächsthin** ihre ordentliche **Generalversammlung** abhalten. — Hiesige Männer, welche der Gesellschaft beizutreten wünschen, wollen sich unter Einreichung eines Altersausweises und eines ärztlichen Zeugnisses über den Gesundheitszustand **bis spätestens Freitag den 9. Februar, Abends 6 Uhr,** beim derzeitigen Vorsteher, Herrn Sl. Häßig, Vater, Kupferschmied, anmelden.

= Theater in Muri. =
Vom **Gesangverein Harmonie** wird im **Musiksaale der Bezirksschule**
auf mehrseitiges Verlangen noch 2 mal und zwar den 2. & 4. Febr. aufgeführt:
Stadt und Land
oder
Der Viehhändler aus Ober-Oesterreich.
Posse mit Gesang und Tanz in drei Akten von Friedrich Kaiser.
Kassa-Eröffnung halb 2 Uhr. Anfang präcis 2 Uhr. Ende 4 Uhr.
Entrée: Sperrsitz 1 Fr. 50 Cts. — I. Platz 1 Fr. — II. Platz 60 Cts. — III. Platz 30 Ct. — Kinder bezahlen auf dem I. und II. Platz die Hälfte.
= Die Sitzplätze sind schon vom I. Platze an stufenmäßig erhöht. =
Zu zahlreichem Besuche ladet ein
Der Vorstand.



Großer Maskenball
Sonntag den 4. Februar
im neuen Gemeindesaal in Lenzburg.
Für eine reichhaltige Auswahl in brillanten und feinen Costümen sind die Herren Meister & Hanselmann von Baden bestens besorgt.
Anfang Abends 8 Uhr. — Entrée 2 Fr.
Zu zahlreicher Betheiligung ladet höflichst ein
Schwarz z. Sternen.

Zu verkaufen:
Einen fünfprozentigen Titel von Fr. 5000. — mit Unterpfands- und Personal-Sicherheit. Auskunft ertheilt die Exped. dieses Blattes.

Zum Ausleihen:
Ein sehr schönes, in freiester Lage der Stadt gelegenes **Logis** von 5 Zimmern, 1—2 Kammern, großer Laube und sonstigen entsprechenden Räumlichkeiten auf April oder später.
Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Zimmergesuch.
Ein geräumiges, schön möblirtes Zimmer nebst guter Pension für einen anständigen Herrn. Offerten an die Exped. d. Blts.

Zum Ausleihen:
Ein heiteres unmöblirtes **Zimmer,** Igelweidstraße Nro. 619.

Ein reinliches **Mädchen** das Liebe zu Kindern hat, kann sofort eintreten bei Frau Spengler, Metzgers, Pelzgasse.

Im Staatswald „Bibersteiner - Homberg" steht noch 1 Klafter buchenes **Holz** zum Preise von Fr. 34. — und 500 Stück gute **Durchforstungs-Reiswellen** zu Fr. 11. — per 100 zum Verkauf. — Der Fuhrlohn bis Aarau beträgt Fr. 7. — bis höchstens Fr. 8. per Klafter und 100 Wellen.
Kaufsliebhaber wollen sich an Staatsbannwart Thomann in Biberstein oder an den Unterzeichneten wenden. —
Lenzburg, den 30. Januar 1877.
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Zu verkaufen
sind noch **einige Klafter Stockholz,** vom Sommer 1876 übrig geblieben, im Gönhard.
Die Forstverwaltung.

Gesucht: Für sogleich einzutreten eine **Magd** die kochen kann und mit Kindern umzugehen weiß. Guter Lohn wird zugesichert.

Auf Walthersburg sind noch **schöne Aepfel** zu haben.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 29.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag

Druck und Verlag von F. G. Martin.

3. Februar 1877.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 2. ds. Die vom Großen Rathe des Kts. Freiburg auf 17. Novbr. 1876 angenommene Vollziehungsverordnung zum Bundesgesetz über die Fischerei wurde genehmigt; desgleichen die Wahl der HH. Peter Josef Kocher von Altreu (Solothurn) zum Oberförster von Obwalden und Karl Tiegel von U.-Hallau zum Oberförster von Nidwalden.

Für einen zweimonatlichen Forstkurs, den die Regierung von Graubünden zur Hälfte während der diesjährigen und zur Hälfte während der nächstjährigen Herbstferien unter der Leitung des Hrn. Kopp, Prof. an der Forstschule des eidg. Polytechnikums, womöglich in Thusis abhalten lassen will, wurde ein Bundesbeitrag von Fr. 1000 bewilligt, immerhin mit den Vorbehalten, daß die Schülerzahl auf 30 beschränkt bleibe und daß jeder Schüler sich einer Schlußprüfung unterziehe, von deren Ergebniß seine Anstellungsbefähigung abhängig zu machen sei.

Auf eine Anfrage des schweizerischen Bundesrathes bezüglich der allfälligen Beschickung der Pariser Weltausstellung haben die schweizerischen Künstler in München erklärt, daß sie die gegenwärtige Zeitlage für eine derartige Ausstellung nicht günstig halten, daß sie aber gleichwohl bereit seien, falls die Schweiz eine offizielle Betheiligung beschließen sollte, mit ihren Werken für die Ehre der Schweiz einzustehen.

Bern, 31. Jan. Von der Gotthardbahn-Direktion ist dem Bundesrath, zu Handen der demnächst zusammentretenden internationalen Conferenz, so eben ein Bericht über die Kosten des Baues der Tessiner Thalbahnen Biaska-Locarno und Lugano-Chiasso zugegangen, welcher, obwohl der definitive Rechnungsabschluß noch nicht erfolgt, die durch diese Linien verursachten Mehrausgaben erklärt und zu rechtfertigen sucht. Bekanntlich hatte die internationale Conferenz im Jahr 1869 für diese Linien 14,566,250 Fr. veranschlagt, während sich die Kosten in Wirklichkeit auf 38,334,609 Fr. belaufen. Wie der vorliegende Bericht ergibt, hat die Bahn eine Länge von 66 Kilometer mit nicht weniger als 6 Bahnhöfen, von denen jedoch fünf eben so gut den Anschlußlinien als den Thalbahnen angehören, in Folge dessen der Baukonto um 4,673,428 Fr. zu reduciren ist. Das gleiche ist mit dem Fahrmaterial der Fall, für welches 1,457,562 Frank. abzurechnen sind, so daß die Baukosten beider Linien in Wirklichkeit nur 32,203,619 Fr. betragen. Somit übersteigen die wirklichen Baukosten den Voranschlag um nur 17,637,369 Fr. Nun war aber die Linie Bellinzona-Giubiasco, welche 1,698,842 Fr. kostete, im Voranschlag nicht inbegriffen. Dann sollte Chiasso nur eine gewöhnliche Station sein, mußte aber als internationaler Bahnhof erstellt werden, was wieder eine Mehrausgabe von 1,072,189 Fr. verursachte. Ferner waren im Voranschlag nicht enthalten 60,481 Fr. Quote der Rückerstattung der Baarauslagen der ehemaligen Gotthard-Vereinigung und 1,033,660 Fr. Quote der Kosten der Capitalsbeschaffung. Des ferneren verursachten administrative Verwaltung und technische Bauleitung eine Mehrausgabe von 1,165,764 Fr. Dann waren die Ansätze des Voranschlags für Arbeitslöhne und Materialpreise von vornherein um 4,000,000 Fr. zu niedrig gegriffen, und ihr seitheriges Steigen hatte eine weitere Mehrausgabe von 2,500,000 Fr. zur Folge. Ferner war für Unvorhergesehenes im Voranschlag nichts budgetirt, während die daherigen Ausgaben eine volle Million betragen; dann war der Ansatz für Bauzinsen um 458,819 Fr. zu niedrig, und endlich wurden durch Verlegung der von der internationalen Conferenz adoptirten Traces und Art der Ausführung der Bahn, welche später einen ganz enormen Verkehr zu bewältigen haben wird, die Baukosten um weitere 4,647,614 Fr. erhöht.

— * Aarau, 2. Febr. Das Kriminalgericht verurtheilte heute den Johann Leonhard Zimmermann, Landarbeiter von Tägerig wegen des Verbrechens der Verfälschung öffentlicher Siegel und Stempel zu einer Zuchthausstrafe von 10 Monaten, zu 6jähriger Einstellung in den bürgerlichen Rechten und Ehren und zu den Kosten der Untersuchung.

— Für das im Frühsommer abzuhaltende Musikfest in Laufenburg sind bis jetzt 12 Vereine angemeldet, sämmtliche aus dem Fricktal.

— In Rheinfelden stürzte letzten Montag Morgens 4 Uhr der oberste Theil des schon seit längerer Zeit schiefstehenden Dachgiebels des Alois Herzog'schen Hauses in der untern Marktgasse ein und beschädigte Dach und Laube des östlichen Nachbars.

— Seengen. Ein hiesiger Einwohner brachte dieser Tage einen auf dem Sodhof bei Oberkulm gepflückten, in voller Blüthe stehenden Kirschbaumzweig mit nach Hause.

Bern. Der Entwurf eines Gesetzes über den Markt- und Hausirverkehr bezweckt eine Remedur gegen die allzu demokratische Auffassung, welche der Art. 31 der Bundesverfassung erfahren hat. Das Hausiren soll Allen, ausgenommen gefährlichen Individuen, freistehen. Ebenfalls soll jede Waare zum Gegenstand des Hausirens gemacht werden können, mit Ausnahme der Spirituosen, der Arzneien und explosiven Substanzen. Ohne Patent darf jedoch nicht hausirt werden, und die Patentgebühren sollen hoch gehalten werden. Unter das Hausiren werden die sogenannten liquidations, déballages, étallages ꝛc., subsumirt. Der Zweck des Gesetzes ist im Allgemeinen folgender: Innerhalb der Bestimmungen der Bundesverfassung der allzu großen Belästigung des Publikums durch die moderne Hausirerei, welche vom Hausirgewerbe, wie es bis zum Anfange dieses Jahrhunderts die ehrlichsten Leute trieben, himmelweit verschieden ist, Schranken zu setzen und durch eine Spezialsteuer die Leute erreichen, welche durch den momentanen Absatz großer Quantitäten von Waaren den angesessenen Handeltreibenden empfindliche Konkurrenz machen, ohne, wie die Letztern, an den Staats- und Gemeindelasten zu partizipiren.

— Die Direktion der Jurabahnen hat dem Staate Bern Offerten für den Betrieb oder den Pacht der Linie Bern-Luzern gemacht.

— Ein wildbewegtes Leben voll Abenteuer ist, wie der „Oberl." meldet, letzten Dienstag in Interlaken zum irdischen Abschluß gelangt. Der alte „Kapitän" Ritschard verlebte seine Kindheit in Holland, wo sein Vater in fremden Diensten stand, kam dann in seinem Jünglingsalter als Schreiber nach Meiringen und ließ sich von da nach Neapel anwerben, von wo er nach einigen Jahren als Unteroffizier abzog. Er wurde sodann in Brasilien Verwalter und Führer der großen Kaffeeplantage der HH. v. May. Von da siedelte er nach Kalifornien über, kam in nähere Berührung mit dem bekannten Kapitän Sutter und sammelte sich unter argen Mühen ein schönes Stück Geld. Nach Europa zurückgekehrt, ging ihm nicht Alles nach Wunsch. Er vertauschte sein schönes Besitzthum in Oberhofen mit einem Gasthaus in Interlaken, das er eine kurze Zeit hindurch selber betrieb, aber bald wieder losschlug. Lange Jahre stand der nun schon alt gewordene Mann bei jedem Wetter, bei Frost und Hitze, bei Regen und Sturm auf dem Deck des Thunerseedampfschiffes, das er als Kapitän führte, bis die zunehmenden Altersbeschwerden ihn zwangen, sich zu einer freilich noch oft durch seine rastlose Geschäftigkeit gestörten Ruhe zurückzuziehen.

Zürich. Das Gasthaus zum „weißen Rößli" dahier ist käuflich für 280,000 Fr. (ohne Mobiliar, aber ein Hintergebäude dazu) in den Besitz des Hrn. Konr. Siegfried-Baumann übergegangen. Den eigentlichen Wirthschaftsbetrieb wird Hr. Habisreutinger zum „weißen Wind" besorgen.

Luzern. Die Verbrechen, welche dem Herrn Direktor Fischer die bischöfliche Suspensionsakte, bezw. die Bannbulle auf den Hals gezogen haben, sind nach dem „Eidgenossen" folgende: 1. Theilnahme an der Installationsfeier des protestantischen Pfarrers Altherr (Herr Fischer war als bloßer Zuhörer in der Kirche und bei der Installation sonst unbetheiligt). 2. Theilnahme an der Wessenbergfeier des Vereins freisinniger Katholiken. 3. Vornahme einer Taufe in deutscher Sprache.

Herr Fischer soll ebenfalls in deutscher Sprache geantwortet haben.

Appenzell A.-Rh. Dem jüngst verstorbenen Dr. Titus Tobler widmet in der „A. A. Ztg." Dr. Georg Thomas einen pietätvollen Nekrolog, der mit den Worten anhebt: „Wen führt man da hinaus so stille und so prunklos, nur den grünen Zweig der Friedenspalme auf dem schwarzen Gehänge? Wen trägt man hin zur letzten beflügelten Fahrt nach der lieben Heimat, wo er zur ewigen Ruhe gebettet sein will? Ein viel und weit Gewanderter hat den Stab niedergelegt, ein lange rüstiger Arbeiter ist abgetreten für immer; ein ächter Schweizer, ein guter Deutscher, ein heilbereiter Arzt, ein freier Gelehrter, ein wahrer Menschenfreund,

Mann vom Scheitel bis zur Sohle, — es ist die Leiche von Dr. Titus Tobler, welche zur Stätte der Väter nach Wolfhalden im Appenzeller Lande gebracht wird."

Basel. Die hiesige gemeinnützige Gesellschaft bereitet sich auf das Jubiläum ihres 100jährigen Bestehens vor. Auf Ostern 1777 von Isaak Iselin gegründet hatte sie 1827 ihren vierzigsten Geburtstag gefeiert. Wie damals, wird sie bei dem bevorstehenden Feste in noch höherem Maße mit Freuden auf die von ihr gestifteten zahlreichen Werke zurücklicken können. Sie zählt gegenwärtig etwa 1500 Mitglieder.

Baselland. Die Schützengesellschaft Sissach, als Unternehmerin des nächsten Kantonalschützenfestes, hat laut „Baselandschafil. Ztg." die Abhaltung desselben auf den 27. bis 31. Mai festgesetzt, so daß dasselbe also fünf Tage dauern wird. Als Schießsumme wurden Fr. 10,000 bestimmt. Die Zahl der Scheiben beträgt 15. Das Organisationskomite ist eifrig mit den Einleitungsarbeiten beschäftigt und gibt sich alle Mühe, zum Gelingen des Festes das Möglichste beizutragen.

Solothurn. Hr. Landammann Baumgartner hat auch für diesen Kanton einen Flurgesetzes-Entwurf ausgearbeitet, welcher bei der am 22. Januar abgehaltenen landw. Vereinsversammlung in Oensingen erstmals zur Berathung gelangte. Hr. Fritz Rödiger hatte das bezügliche Referat übernommen und faßte die Versammlung hierauf zweckentsprechende Beschlüsse.

Lausanne, 2. Februar. Mit 143 gegen 39 Stimmen hat der Große Rath auf den Antrag des Hrn. Gingins beschlossen, vorläufig die Frage der Verfassungsrevision dem Volke vorzulegen. Der Kommissionspräsident, Hr. Nationalrath Ruchonnet, beantragte, sofort auf den Gegenstand einzutreten.

Genf. Die „Gaz. de Lausanne" läßt sich von Genf berichten, man habe daselbst jüngst den bekannten Oberstlieut. Franz v. Erlach wegen Vagabundirens verhaftet; es habe sich aber herausgestellt, daß derselbe den Verstand verloren, und zwar soll es der serbisch-türkische Krieg sein, der die Geisteskrankheit zum Ausbruch brachte.

Amerika will mit England die Münzeinheit anstreben und mit Europa die verhältnißmäßige Uebereinstimmung der Gold- und Silbermünzen anbahnen. Man spreche bereits von einer in Aussicht genommenen Konferenz.

Washington, 2. Febr. Senat und Kammer haben sich vereinigt, um die Staatsstimmen zu zählen. Alabama, Arkansas, Connecticut, Delaware haben für Tilden, Californien, Colorado für Hayes gestimmt. Die Prüfung der Stimmen von Florida ist zurückgestellt. Der zur Prüfung der Präsidentenwahl niedergesetzte Wahlausschuß hat seine Arbeiten unter dem Vorsitz des Richters Clifford begonnen. Die Sitzungen des Ausschusses werden mit Ausnahme der Berathungen öffentlich sein.

Nach Meldungen hiesiger Zeitungen aus Panama hätten die für die liberale Partei kämpfenden Truppen des Staates Canca in Columbia am 27. Dezbr. die Stadt Kali geplündert, wobei 300 Personen getödtet und viel Eigenthum, sowohl Fremden wie auch Einheimischen gehörig, zerstört worden sei.

Wien, 1. Febr. Das serbische Ministerium hat die Einberufung der Skupschtina beschlossen. — Das russische Hauptquartier ist zum Aufbruch von Kischenew bereit; russische Pioniere und Brückentrains stehen am Pruth. Die moldau-bessarabische Verbindungsbahn wird fahrbar gemacht; die Eisenbahnbrücken werden durch Truppen beschützt.

Wien, 1. Febr. Serbien macht Schwierigkeiten, da die Pforte die von den Türken besetzten festen Positionen, namentlich Alexinatz, so lange nicht räumen will, bis die Kriegsgefahr endgültig beseitigt ist. Die serbische Regierung verlangt bedingungsloses Zurückgehen auf den status quo ante. Die Verhandlungen sind unterbrochen, bis die Pforte das Wesen der zu fordernden Friedensgarantien der serbischen Regierung genau bekannt gegeben haben wird. Auf der hiesigen türkischen Botschaft ist man zur Stunde noch ohne Weisung.

Wien, 2. Febr. Die Antwort aus Vera lautet: Die Pforte fordere nicht ein bleibendes Besatzungsrecht „sondern nur die Besetzung der Alexinatzer Positionen, so lange als die Spannung mit Rußland dauert; dagegen verlangt sie die Reduktion der serbischen Armee und die Abschaffung des Milizsystems. Die Annahme dieser Friedensbasis durch Serbien ist unwahrscheinlich.

England. Dem Sturmwinde vom Montag ist am Dienstag um die Mittagszeit ein so starker Orkan nebst Hagelschauer gefolgt, wie London ihn nicht oft erlebt hat. Eine Reihe schwerer Unglücksfälle sind vorgekommen. In Wilson-Street stürzte ein Dach ein. Acht Personen wurden, zum Theil lebensgefährlich verletzt, unter den Trümmern des Hauses hervorgezogen und in das Hospital befördert. Aus Cardiff, Brighton, Dover und anderen Plätzen wird von hoher Fluth berichtet. Die South-Eastern-Eisenbahn in Dover ist abermals überfluthet worden. Im Ost-Ende Londons ward ein gegen 120 Fuß hohes Baugerüst (es war zur Erbauung eins Schornsteines errichtet) umgeworfen. Eine Frau verlor das Leben, achtzehn andere Personen wurden zum Theil schwer verwundet.

In Folge der heftigen Stürme im Kanale wurde der Dienst der Postdampfer zwischen England und Frankreich unterbrochen; viele Schiffbrüche werden gemeldet. Die Beschädigungen an der französischen Küste sind groß.

Lissabon, 1. Februar. Nach hier eingetroffenen Berichten aus Loanda (Westküste Afrikas) hat sich der Afrika-Reisende Barth am 7. Dezbr. während eines heftigen Fieberanfalles das Leben genommen. Am 26. Nov. war bereits der Afrikareisende Dr. Mohr gestorben.

In Lyon sind 20,000 Arbeiter ohne Beschäftigung. Der Munizipalrath hat für dieselben 200,000 Fr. ausgeworfen — aber damit ist wenig geholfen.

Getreide-Börse. Zürich, am 2. Februar 1877.

	Prima.	Mittel.	Geringe.	
Ungarweizen [1])	33½—34	32½	30—31	loco Romanshorn.
Serb.-Weizen [2])	—	—	—	"
Tallach-Weizen [3])	28	27	26	"
Ikka [4])	34—34½	33	—	frco. schw. Stat.
Bessarabia [5])	34—34½	—	—	"
Bayer. Weizen [6])	32½	—	—	Romanshorn
Landweizen [7])	32½	31½	30	Zürich.
Badischer [8])	33½	—	—	"
Roggen [9])	—	—	—	"
Mais Cinquantin [10])	22	—	—	Romanshorn
" ungarisches [11])	20	—	—	"
" neues [12])	19	18	17	"
Brau-Gerste [13])	26½	25	24	"
Futtergerste [14])	—	—	—	"
Hafer, neuer [15])	22½	21½	21	"

Tendenz: [1])–[15]) ruhig, beschränkter Umsatz.
Mehl-, Krüsch- und Brodpreise unverändert.

Fruchtmarkt in Basel vom 2. Februar 1877. Bitzen, ungarischer Fr. 32½ bis 33 —, russischer Fr. 31 bis 32½, französische Sorten Fr. 30½ 31, Mehl, ungarisches Nr. 4, 5 u. 6 Fr. — bis —, französisches Nro. 1, 2 Fr. 36— bis Fr. 42½. Mahlbohnen, große Fr. 27—, kleine Fr. — — —. Roggen Fr. 23 bis Fr. 23½, Hafer Fr. 22½ bis Fr. 24—. Brau-Gerste nach Provenance Fr. 24—25. Mais, mittäglicher weißer Fr. 23— bis 26 Burgunder Fr. —. — bis —, ungar. Fr. 21——22—, ital. Mais Fr. 24—24½. Kleesamen neuer Fr. 93—102. alter Fr. — —. Lucerne, mittägliche Fr. 110—115, andere Provenance Fr. 105——. Alles pr. 100 Pfd. — Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. — bis —, unar. od. franz. Fr. —— bis —. Esparsette ohne Pimpernelle Fr. 22½—23. Burgunder pr. 100 Pfd. Fr. 21—23.

Pariser Observatorium vom 2. Februar.
Eine neue Depression bei Valentia führt Südwestwind herbei; die Witterung ist immer noch unsicher.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 5. *Aarau, den 3. Februar 1877.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2-3 Monate Sicht Brief.	2-3 Monate Sicht Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209½	208¾	209½	208¾	3 %
Deutsche Bankplätze	123½	123	123¾	123¼	4 "
Brüssel, Antwerpen	100	99¾	100	99¾	2½ "
Mailand, valuta legale	—	91¾	—	91¾	5 "
London	25. 17½	25. 12½	25. 20	25. 15	2 "
Paris	100¼	100	—	100¼	3 "
Wien	205	203	205	203	4½ à 5½ %

Disconto für Bankwechsel auf:

		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf, St. Gallen	3 %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne	3 à 3½ "	10 "
Nebenplätze	4 " 5 "	15 "

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	236¼	233¾	—
Nordostbahn	170	165	170— 167½
" Prioritäten 300 einbez.	417½	410	—
Centralbahn	280	275	272½
Union Suisse Stamm	45	40	—
" " Prioritäten	—	190	—
Suisse occidentale Stamm	115	110	—
" " Priorität	475	470	—
Schweiz. Creditanstalt	520	490	—
Bank in Winterthur	—	420	417½
Aarg. Creditanstalt	450	440	445
Aarg. Bank	265	—	—
Basler Handelsbank	375	—	—
Basler Bankverein	457½	452½	453¾
Eidg. Bank	485	475	—
Bank Zofingen	—	495	—
Bank Baden	390	362½	—
Credit Lyonnais	585	580	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	485	477½	—
Banque de Mulhouse	465	460	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	100¼	—
4½ " " 1871	—	100½	—
4½ " Central-Nordost	88¼	87½	—
4½ " Centralbahn	—	—	—
4½ " Nordostbahn	85	83½	84
5 " Gotthardbahn	54½	54	53—54
5 " Berner Jurabahnen	85	—	—
5 " Stadt Winterthur	99½	—	—
Industrielle Actien:			
Internationale Bergbahnen in Aarau	395	—	—
Lagerhäuser der Centralschweiz	320	250	225

Ohne Verbindlichkeit.

Wir kaufen so lange Bedarf:
Actien Lagerhäuser der Centralschweiz à 250. —

Wir geben so lange Vorrath spesenfrei und pari ab:
4½ %-Oblig. unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.

Käufe und Verkäufe von andern Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Geldmarkt unverändert. — Das Animo in Eisenbahnvaloren hat sich etwas abgekühlt; Curse von Centralbahn ziemlich fest, diejenigen für Nordostbahn eher gedrückt. — Wechsel beinahe unverändert. Holland sehr gesucht.

Theater in Ob.-Entfelden

Sonntag den 4. Februar 1877
gegeben von der
Liebhaber-Theatergesellschaft O.-Entfelden
im Saale zum Engel daselbst:

Hedwig
die Banditenbraut,
Drama in 3 Akten von Th. Körner.
Als Nachspiel:
Schauspielertalent
oder
Vater, Bruder & Bräutigam in einer Person,
Lustspiel in 1 Akt von A. Lang.

Kassa-Eröffnung Nachmittags ½ 2 Uhr. — Anfang ½3 Uhr.

Entrée: I. Platz Fr. 1. — II. Platz 70 Ct. — III. Platz 50 Ct.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
Die Gesellschaft.

Laubsägeholz.

Neue Sendung in:
Linden, Ahorn, Nußbaumen und Eichen
empfiehlt **Dl. Schmuziger-Fisch,**
Rathhausgasse Nr. 1.

Zu verkaufen:
Circa 100 Centner gut eingebrachtes
Heu & Emd
in Nr. 20, Küttigerstraße.

Gesucht
einige Faß, ovale & runde
von 25 bis 45 Saum. **Speirer,** Küfer.

Zu miethen gesucht:
Ein kleines **Logis** nebst Zubehör auf Anfang April; von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zum Verkauf:
Ein **Kanarienvogel** (Baster) sammt blechernem Käfig. Wo, sagt die Exped. d. B.

Unterzeichnete empfiehlt ihr frisch assortirtes Lager in

Baumwolltücher,

roh und gebleicht, **Oxford, Cotonne, Cölsch, Sarsenet & Nastücher,** weiß und gefarbt, alles in schönster Auswahl und zu äußerst billigen Preisen.

Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich bestens
Louise Frank, Corsetschneiderin,
vordere Vorstadt Nr. 893.

Waldvermessung.

Die **Gemeinde Windisch,** Bezirk Brugg, ist Willens ihren Gemeindewald ca. 80 Hektar haltend in 4 Parzellen bestehend, auf Grundlage der Vermessungs-Instruktion für Concordatsgeometer vermessen und chartiren zu lassen.

Patentirte Geometer, die gesonnen sind, fragliche Arbeit zu übernehmen, werden ersucht, ihre bezüglichen Eingaben per Hektar berechnet, bis **1. März l. J.** an den Unterzeichneten gelangen zu lassen, der auch zu weiteren Aufschlüssen, die Arbeit betreffend, sich bereit erklärt. —

Lenzburg, den 1. Februar 1877.
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Aechten Rhum Martinique

per Liter zu Fr. 1. 60. Abnehmern von 5 Litern gebe Rabatt.

S. Wüthrich-Lüdi,
neben dem Schlachthaus am Zollrain.

Gesucht:
Ein jüngeres **Mädchen** zur Aushülfe in der Haushaltung.

Sofort zu vermiethen:
Ein meublirtes **Zimmer** in Nr. 56 an der Metzgergasse, II. Etage.



Großer Maskenball

Sonntag den 4. Februar

im neuen Gemeindesaal in Lenzburg.

Für eine reichhaltige Auswahl in brillanten und feinen Costümen sind die Herren Meister & Hanselmann von Baden bestens besorgt.

Anfang Abends 8 Uhr. — Entrée 2 Fr.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet höflichst ein
Schwarz z. Sternen.

Cementröhren.

Zur schnellen, billigen und soliden Herstellung von **Dohlen, Durchlässen und Wasserleitungen** empfiehlt Unterzeichneter sein

Lager von Cementröhren

in den Dimensionen von 0,06 Meter bis 0,45 Meter innerem Durchmesser.

Th. Bertschinger, Baumeister,
Lenzburg.

Allerneueste Nachrichten

von den rühmlichst bekannten Spezialheilmitteln,
bereitet von **J. Keßler-Fehr,** Chemiker, Fischingen, Kanton Thurgau.

Magentropfen von wunderbarer Wirkung, auch gegen ganz veraltete und hartnäckige Magenleiden jeder Art. Preis per Flasche 2 Fr. 50 Rp.

Flechten-Salbe von ganz unübertrefflicher Wirkung, bestätigt durch viele wiederholten Zeugnisse und Dankes-Schreiben. Preis per Topf 3 Frkn.

Bruch-Salbe bewährt in den meisten Fällen als ausgezeichnet erfunden, darf daher mit vollstem Recht derartig Leidenden bestens empfohlen werden. Preis ½ Dosis 3 Frkn., eine ganze 5 Frkn.

Rheumatismus-Pflaster schnell und sicher wirkend. Preis per Topf 3 Frkn.

Remede Universel anerkannt als das beste Mittel gegen alle äußerlichen körperlichen Uebel, als Brand-, Stich- und Schnittwunden, offene (eiternde) Geschwulste, Entzündungen, Verrenkungen, erfrorene Glieder, Frostbeulen, giftige Geschwüre, Salzfluß, Knochenfraß ꝛc. Den Erfolg bestätigen hunderte von rühmlichsten Zeugnissen. Preis per Topf 2 Frkn. 50 Rp.

Es folgen nun einige Zeugnisse aus neuester Zeit:

Wien, den 30. Jänner 1876.

Wohlgeb. Herr J. Keßler Chemiker!

Die ergebenst Unterzeichnete bezeugt hiemit mit aufsendfältigem Dank und den besten Segenswünschen an Herrn J. Keßler, Chemiker in Fischingen, daß derselbe mich durch sein berühmtes Heilmittel, benannt „Remède universel," von einem Krankheitszustande der traurigsten Art gänzlich befreit und vollständig geheilt hat. Ich litt 2 Jahr hindurch beständig an einem bösartigen Uebel: Ein Bein war vom Knie bis zur Fußsohle ganz offen, wie ein Stück rohen Fleisches aussehend, und die Schmerzen, welche ich ausgestanden, sind nicht zu beschreiben. Alle angewandte ärztliche Hülfe blieb erfolglos und ich wurde als unheilbar aufgegeben. Welch' entsetzlichen Jammer! welch' ein Elend! Doch, wo die Noth am größten, ist Gottes Hülfe am nächsten. In meiner trostlosen Lage nahm ich noch meine letzte Zuflucht zu der Heilsalbe von J. Keßler, Chemiker in Fischingen, die ich während 2 Monaten benutzte, und durch dieselbe bin ich, Gott sei Dank! wieder vollständig hergestellt worden. Mit dankerfülltem Herzen gegen meinen großen Wohlthäter, Herrn J. Keßler, empfehle jedem der Art Leidenden benanntes Heilmittel und wünsche nur, es möchte doch dieses Zeugniß, das ich unaufgefordert und aus freien Stücken ausstelle, von recht vielen gelesen werden. Meinen Erretter aber, der mir und meiner Familie zeitlebens unvergeßlich sein wird, wünsche alles Glück und Gottes reichen Segen. Mit vollkommer Hochachtung

Ihre dankschuldige
Juliana Bauer, Kanzleidienersgattin.

St. Gallen, den 18. Aug. 1876.

Hr. J. Keßler, Chemiker, in Fischingen.

Mit Diesem ersuche Sie, mir mit Postwendung wieder ½ Dutzend Töpfe von Ihrer vortrefflichen Salbe „Remède universel" gegen Postnachnahme zu senden.

Achtungsvollst
J. A. Pfister, Schuhhdlg.

Winterthur, 15. Sept. 1876.

Werther Herr Keßler!

Da ihre Magentropfen sehr gute Dienste leisten, und über Erwarten wohlthuend wirken, so schicken Sie mir noch 2 Fläschchen derselben. Das Heilmittel ist allen Leidenden zu empfehlen und ist nur zu wünschen, daß dasselbe immer mehr bekannt und verbreitet werde. Ihnen aber, Herr Keßler! spreche meinen herzlichsten Dank aus, mit dem Wunsche, Sie möchten noch recht lange die Schmerzen der Menschen lindern und den Leidenden Hülfe bringen.

Freundschaftlich grüßend
Jakob Diggelmann, z. Friedhof.

Grauenstein, Bern, 16. Februar 1876.

Werther Herr Keßler!

Ihre Universel-Heilsalbe, die ich für den Knochenfraß bei einem Mädchen angewendet, hat sehr gute Wirkung erzielt und auch bei andern Personen, die an kranken Beinen litten, ebenfalls über alles Erwarten treffliche Dienste gethan. Wollen Sie daher mir nochmals 6 Töpfe gegen Postnachnahme übersenden; die Nachfrage nach diesem Heilmittel wird immer größer.

Mit Hochachtung zeichnet
Ulrich Kunz.

Prospekte sammt Gebrauchsanweisung und Zeugnissen werden auf frankirtes Verlangen franko (gratis) versandt.

Anmeldungen sind direkt an
J. Keßler-Fehr, Chemiker in Fischingen (Thurgau).
zu richten.

Zu vermiethen:
Ein möblirtes **Zimmer** sammt **Kost** an einen Herrn, an der Bahnhofstraße Nr. 1022b.

Zum Verkauf:
Fünf bereits neue **Fenster;** wo, sagt die Exped. d. Blts.

Am gleichen Ort ist ein **Schlafzimmer** zu beziehen.

Zu vermiethen:
Ein **Plainpied mit Hinterzimmer,** dienlich für einen Laden oder Bureau. Beziehbar auf 1. April 1877. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zum Ausleihen:
Ein heiteres unmöblirtes **Zimmer,** Igelweidstraße Nro. 169.

Prediger in Aarau.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Sonntag den 4. Februar 1877:
im Schwurgerichtssaale:
Vormittags 9/4 9 Uhr: Hr. Pfarrer Zschokke.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vorm. 10 Uhr: Hr. Pfarrhelfer Bobst in Zürich.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Einwohner-Verein Aarau.

Versammlung
Sonntag den 4. Februar, Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum Rößli.
Traktanden: Geruchlose Entleerung der Aborte, Anregungen einzelner Mitglieder.

Aarg. naturf. Gesellschaft.

Sitzung
Montag den 5. Februar, Abends 8 Uhr,
im Ochsen.
Demonstration eines neuen großen Mikroscopes von Seibert und Kraft von Hrn. Prof. Mühlberg.
Aarau, den 3. Februar 1877.
Der Vorstand.

Sängerbund.

Sitzung
heute Samstag Abend punkt 8 Uhr,
Speisewirthschaft Bohr.
Wichtige Traktanden, daher zahlreiches Erscheinen — auch der Passiv-Mitglieder — sehr erwünscht.

Verein junger Kaufleute.

Sonntag von 11—12 Uhr Gesang.

Alte Section.

Sitzung
Sonntag den 4. Febr., Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum Kreuz.
Zahlreiches Erscheinen wird gewärtigt.
Der Vorstand.

Generalversammlung

der aarg. Gesellschaft für Vieh- & Pferdezucht
Sonntags den 4. Febr. 1877, Nachm. 2 Uhr,
im Gasthof zum „Wildenmann" in Aarau.
Traktanden:
a) Neubestellung des Vorstandes;
b) Passation der Jahresrechnung 1875/76;
c) statut. Geschäfte;
d) Verschiedenes.

Um möglichste Betheiligung bei diesen Verhandlungen wird freundlich ersucht.
Zofingen und Aarau, 27. Jan. 1877.
Der Vorstand
der Gesellschaft für Vieh- und Pferdezucht.

Heute Abend
Blut- & Leberwürste,
Schweinefleisch mit Sauerkraut
bei **Fried. Keller,** Metzger u. Speisewirth.
— Freinacht. —

Zu verkaufen:
Unterzeichneter beabsichtigt vorhabender Geschäfts-Veränderung wegen seinen in **Seon** besitzenden

Gasthof zu den drei „Sternen"

mit oder ohne **Inventar** zum Verkauf anzubieten.
Das Nähere ist zu vernehmen beim Eigenthümer
Seon, im Februar 1877
Fischer-Kräuchi.

Zum Ausleihen:
Fr. 3000. — auf Ende Februar gegen normale Sicherheit.
Anmeldung bei der
Bezirksverwaltung Aarau.

Freitag den 9. Februar 1877:

CONCERT

der Capelle Muth & Baer
im Storchen.
Programm folgt.



Kurhaus Baden:

Großer Maskenball

am schmutzigen Donnerstag den 8. Februar.
Beginn des Balles 8 Uhr Abends.
Kassaeröffnung 7 Uhr. — Eintrittspreis Fr. 4.
Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
J. J. Dietrich, Restaurateur.

Liquidation.

Um mit einem Theil meiner
Weißwaaren & Kleidergarnituren
gänzlich zu liquidiren, erlasse folgende Artikel zu bedeutend herabgesetzten Preisen: **Pliosée** mit und ohne Stickerei zu Unterkleider, 15 Cent.-Meter breit von Fr. 1. bis Fr. 1. 20 per Meter, sowie schmälere zu 40 Ct.
Unterkleider garnirt zu Fr. 4—6.
Brodirte **Entredeux, Zacken, Kragen, Chemisetten, Ermel, Herren-Faurcols,** wollene **Lacet, Litzen, Fransen, Knöpfe & Kinder-Corset** empfiehlt bestens
Amalie Gottschalk.

Harthölzerne amerikanische Waschklammern

per Dutzend **25 Ct.,** per Groß **Fr. 2. 50,** für Wiederverkäufer Rabatt.
(M-354-Z) **E. Fenner-Matter, Basel.**

Baumwoll-Garne

einfach, gezwirnt und doppelgezwirnt, in roh, gebleicht, farbig und melirt,
Vigogne (Sommerwolle)
in allen Farben empfiehlt zu billigsten Preisen
E. Hemmeler-Türler.

Verkaufsantrag.

Wegen Krankheit des Eigenthümers wird die
Militär-Cantine
am Exerzierplatze in hier, enthaltend ein Wohngebäude, 2 Keller, Trinkhalle und ca. 45 Ares (ca. 1¼ Juch.) Garten und Anlagen, nebst Inventar zum Kaufe angeboten. Die Acquisition wird durch die gute Lage, die bisherige Frequenz und durch Etablirung der hiesigen Militäranstalten zum eidgenössischen Waffenplatze empfohlen.
Nähere Aufschlüsse ertheilt bereitwillig
Der Beauftragte:
Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Chocolat,
Cacao,
Italienische Teigwaaren,
Türkische Zwetschgen,
Erbsen, ganz und gebrochen,
Weiße Böhnli,
Ostindischen Sago,
Thee, schwarz und grün,
Nestles Kindermehl,
Aechten Malaga,
alles in frischer Waare und guter Qualität empfiehlt bestens
F. Friker-Wirz.

Zu verkaufen:
Ein gutgebautes, guterhaltenes und in bester Lage der Stadt Aarau stehendes
Wohnhaus
mit 20 großen Zimmern nebst Zubehörden und mit gangbarer Bäckerei mit Hofraum. Kaufpreis billig und Konditionen günstig. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Arbeiter gesucht.

Vom 6. Hornung an finden gute Arbeiter Beschäftigung an den Aarwehrungen in der Wöschnau
Anmeldungen sind bei Aufsichter **Moser** in Gretzenbach oder beim Unterzeichneten zu machen.
Olten, den 1. Hornung 1877.
J. Meier, Bezirksförster.

Meinen werthen Kunden zeige hiemit ergebenst an, daß wieder mit gut geräuchertem
Emmenthaler-Speck
bestens versehen bin, sowie auch gute **Hammen** auf Bestellung hin bezogen werden können.
Frau Hirsbrunner,
Halden in Aarau.

Das 6. & 7. Buch Mosis,

das ist Mosis magische Geisterkunst,
das Geheimniß aller Geheimnisse. 3 Theile in einem Band gebunden. Preis Fr. 6. 70 Ct., zu beziehen durch
Wieser & Comp. in **Rorschach.**

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete hält auch in diesem Jahre das Dépôt in
Betten & Sopha's
stets in Auswahl vorräthig in verschiedenen Qualitäten und Preisen unter Zusicherung guter Waare und möglichst billiger Preise.
Um geneigten Zuspruch bittet
Frau Förderer,
Ziegelrain in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 30.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Montag

Druck und Verlag von J. G. Martin.

5. Februar 1877.

Ein Gedenkblatt vom eidgen. Ehr- und Freischießen in Basel 1844.

Eine Anzahl Freunde und Gesinnungsgenossen des letzthin in Liestal verstorbenen Hrn. G. R. Kölner übermittelten dem „Schwz. Volksfr." die Fest- und Schützenzeitung der IV. Säcularfeier der Schlacht bei St. Jakob und des damit verbundenen eidg. Ehr- und Freischießens von 1844, mit dem Ersuchen, daraus den Toast, den Hr. Kölner damals gehalten, zu reproduziren. Hr. Kölner sprach:

Eidgenossen! Waffenbrüder! Frei geborne Männer! Söhne des Vaterlandes!

Jedes Volk der Erde feiert seine Feste. Die Monarchien feiern die Namenstage ihrer Fürsten, die Geburtstage ihrer Prinzen. Wir Republikaner feiern die Schlachttage unserer Väter, die Geburtstage unserer Freiheit. Seit Gründung der eidg. Schützenfeste durch die braven Männer des Aargaus ist schon manches herrliche, vom besten Geist beseelte Freischießen abgehalten worden, aber noch kein in mannigfacher Hinsicht so wichtiges Doppelfest wie dieses; großartig durch seine Schlachtfeier, — großartig durch seine Einrichtungen — bedeutungsvoll durch sein Entstehen, bedeutungsvoll durch seine Wirkungen. Nicht ohne Grund wirft man den Schweizerschützen vor, daß ihre Feste vom ersten Grade republikanischer Einfachheit bis zum höchsten Punkte fürstlicher Pracht sich gesteigert haben, und wenn die Stadt Basel in dieser Beziehung das beinahe Unnachahmliche leistete, so sei es mir, als ihrem Bürger, vergönnt, sie hier öffentlich zu entschuldigen. Die Stadt Basel, dem größeren Theil der Eidgenossenschaft traurige Jahre lang grollend gegenüber, hatte sich derselben an dem herrlichen Schützenfeste von Solothurn und Chur mit edler Würde und rührender Freundschaft wieder genähert, und war von derselben mit jener ungeheuchelten Liebe und Treue ans wiedergefundene Freundesherz geschlossen worden, wie sie nur edlen Seelen eigen ist. Da erbat sich Basel in schöner Rührung und hoher Begeisterung das eidg. Schützenfest von den löbl. Kantonen Zug und Glarus, um das Andenken der Schlacht von St. Jakob damit zu verbinden und die Feier derselben mit tiefem Ernste zu begehen. Seit der Schlacht von Termophylä wurde kein Heldenkampf mehr gekämpft, wie derjenige von St. Jakob an der Birs. Wie dort Leonidas und seine Hellenen gegen den stolzen Xerxes und seine Perser, so kämpften hier die Väter gegen den übermüthigen Delphin und seine Armagnaken, durch die ungeheure Macht erdrückt, aber im Tode noch unbesiegt, unsterblich in den Annalen der Geschichte, die Bewunderung aller Völker bis auf den heutigen Tag. Basel, die äußerste Schweizertochter an der westlichen Grenze Helvetiens, an den Grenzen von zwei großen Monarchien, wollte zeigen, daß es in seinem Herzen trage die Heldenthaten der Väter, daß es zu lieben und zu ehren wisse ihre Söhne. Es versammelte die Kraft und Zierde des Schweizervolkes an seinem gastfreundlichen Heerd, um dem stolzen, uns oft mit Uebermuth behandelnden Auslande zu beweisen, daß der Geist und die Kraft der Väter noch in uns lebe und wirke wenn wir wollen. Ich sage, wenn wir wollen! aber leider wollen so Viele unter uns nicht. — Fünfundzwanzig Kantone in religiöser, politischer, industrieller und merkantilischer Beziehung einander entgegenarbeitend, 25 Schlagbäume gegeneinander, bunt und lauernd, wie die Boa constrictor; Aufhetzung zum Zunftzwang zwischen den Städten und den Landschaften; Ueberhandnehmen des europäischen Gewerbsunfuges zum Untergang unseres Handwerksstandes; feiles Liebäugeln und feiges Kriechen mit und vor fremden Noten; theures Verzollen unserer Produkte ins Ausland; fremde Zollsysteme und Mauthen, die wie ein drückender Alp auf dem Herzen unseres Vaterlandes liegen; das Herannahen eines englischen Systems, das da heißt: „Herren und Bettler"; eine Karrikaturen-Tagsatzung, speichelleckend vor Vatikan und Thronen, essend, trinkend, liebend; die heiligsten Interessen der Schweiz ad referendum nehmend bis zum jüngsten Tag; ein eidg. Vorort mit seinem schmachtenden Siegwart und seiner schwarzen Kutte, Hochverrath und Brudermord an Unterwallis übend, der mit Recht in die Kathegorie einer Bartholomäusnacht gehört; — katholische und reformirte Jesuiten, die unter dem Deckmantel von Religion und Bildung das Volk in die Zeiten der Finsterniß und Dummheit zurücklocken; sogen. Diener der Religion, die ungestraft Oel ins Feuer schütten, statt den schrecklichen Dämon des Religions- und Bürgerkrieges zu beschwören durch die schönen Worte des göttlichen Lehrers: Liebet Euch! Friede sei mit Euch! — Das ist leider das Bild unserer jetzigen Republik! So, o Ihr Eidgenossen, stand es mit Israel, Hellas, Rom, Venedig, Genua, Korsika und Batavia, ehe sie untergingen, so darf es nicht bleiben bei uns, wenn wir als Republikaner fortbestehen wollen. Uns rettet (alle besseren, hellersehenden Schweizer, welcher religiösen oder politischen Meinung sie sonst sein mögen, sind fest davon überzeugt), uns rettet nur eine biderbe Centralisation, die weder dem religiösen, noch dem Volkscharakter der einzelnen Kantone zu nahe tritt — Eidgenössische Zollbäume an den Grenzen unseres Vaterlandes gegen das Ausland — Gewerbsfreiheit aller Schweizer in allen Kantonen unter weisen Gesetzen. Eine Münz-, Maß- und Gewichtsordnung; — strenge Militärdisciplin in Herz und Schrift aus freiem Antrieb der Ehre und Pflicht für alle Grade; — Unabänderliches Todesurtheil für jeden Beamten oder Anführer, der das Vaterland an irgend einen Fürsten verrathen oder verkaufen will.

Wohleingeübte Scharfschützenmassen, leichte Bergartillerie und leichte Kavallerie, Kernschaaren mit geeigneten Schlaginstrumenten, die in entscheidenden Augenblicken einhauen, um, wenn Tyrannen drohen und das Vaterland ruft, den fürchterlichsten aller Kriege, den Guerillas-Krieg mit Erfolg zu beginnen und zu führen, wie die herrlichen Tscherkessen gegen den Herodes des 19. Jahrhunderts. Eine oberste, weise, muthvolle und gerechte Bundesregierung, zusammengesetzt aus wahren Freunden des Gesammtvaterlandes — eine oberste Staatsbank, um dem durch unverschuldetes Unglück herabgekommenen Handwerker und Landmann wieder zu helfen — einen obersten Gerichtshof, wo der unterdrückte Bürger eine ganze Regierung verklagen und Recht finden kann, wenn sie ihm Unrecht thut — das ist's, was die mit schärferen Augen in die Zukunft schauenden Schweizer alle wollen.

Die majestätische Sonne im ewigen Osten des großen Baumeisters drängt ihre Feuermassen in einem Focus zusammen, und von ihrem Centralpunkte aus verbreiten ihre himmlischen Strahlen ihre segnende Wärme über das Weltall. Sie sei Euch ein erhabenes Vorbild, o Eidgenossen! Wir sind alle Söhne eines naturschönen, historisch großen Vaterlandes, über uns Allen wölbt sich der gleiche Himmel, auf uns Alle schauen die Gletscher, diese ewigen Firnen der Freiheit; wir Alle heben unsere betenden Herzen zum gleichen Allvater der ewigen Liebe, zum gleichen Urgeiste der Schöpfungen empor. Ist es nicht besser, wenn wir unsere kleinlichten Interessen auf den Altar des Vaterlandes legen, beide Konfessionen in brüderlicher Liebe Hand in Hand wandeln und treu miteinander theilen, was Gott und Natur uns gaben, als wenn wir von dem feinschmeichelnden Auslande nach und nach darum betrogen werden?

Ist es nicht besser, wenn unsere vaterländischen Künste und Wissenschaften, Handel und Gewerbe blühen; wenn der Landmann und der Handwerker, diese festesten Stützen des Staates, diese Felsenwände der Republik gedeihen, als wenn Fremde, europäische Fabrikkolossen von außen her diese beiden ehrwürdigen Stände zermalmen? Ist es nicht besser, ein Körper und ein Herz, als 25 Körper ohne Herzen?

Denkt an den Schwur der Väter im Rütli: „Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern, in keiner Noth uns trennen und Gefahr!"

Bald wird diese herrliche Schießstätte verödet stehen, und nur das Andenken an dieses schöne Fest wie ein freundlicher Schatten der Geisterwelt an unserer Erinnerung vorüberziehen. Es reicht nicht hin, glänzende Feste zu feiern, hohe Reden zu halten, schöne Lieder zu singen, mit dem Ruhm der Väter zu prangen. Unsere Väter haben für uns gekämpft und sind für uns gestorben, darum stehen wir freie Männer segnend auf ihren Heldengräbern; — kämpfen und sterben wir für unsere Kinder, damit sie nicht einst als Sclaven fluchend auf unserer Asche stehen.

Wir kennen die Achtung, die wir unsern Nachbarstaaten schuldig sind, aber wir kennen auch die Achtung, die sie uns schulden. Von Gottes Gnaden wollen wir schon abhängen, nur nicht von jenen geistlichen und weltlichen Herren, die sich von Gottes Gnaden schreiben. Wir wollen durch eigene geistige und körperliche Kraft sein, so handeln, daß uns das Ausland achten will und achten muß!

Dem neuen Bunde der Eidgenossen ein dreifaches Hoch!

Eidgenossenschaft.

Bern, 3. Febr. Die bei der eidgen. Staatskasse zu Gunsten der Wasserbeschädigten in der Schweiz eingegangenen Liebesgaben belaufen sich bis zum 31. Jan. auf Fr. 1,165,078. 72; neu eingegangen sind von Hr. Garot, in Australien Fr. 100., vom Grütliverein in Indianopolis (Indiana, Nordamerika) Fr. 400., von Mario Zuckarelli, von Locarno, in Rom Fr. 9. 90, vom Schweizer. Konsulat in Bremen (Kollekte, 2. Sendung) Fr. 43., vom Schweizer. Generalkonsulat in St. Petersburg (Kollekte, 3. Sendung) 1114. 31.

— Zum Gehilfen auf dem Materialbüreau der Telegraphendirektion wurde Hr. Peter Häuptli, von Biberstein, gegenwärtig Telegraphist in Basel gewählt.

Schweizerische Centralbahn. Der Betrieb der schweizerischen Centralbahn hat im Jahre 1876 nach Abzug einer Einlage in den Oberbauerneuerungsfonds von Fr. 480,000 einen Nettoertrag von zirka Fr. 2,203,800 ergeben, aus welchem das Direktorium dem Verwaltungsrath die Vertheilung einer Dividende an die Aktionäre von 4½ % vorschlägt. Der letztjährige Saldo von Fr. 818,000 soll zur Bildung einer Spezialreserve von Fr. 500,000 und zu Abschreibungen von Fr. 130,000, sowie zu einem neuen Saldovortrag von zirka Fr. 142,000 verwendet werden. Der Verwaltungsrath wird nächsten Dienstag diese Vorlage berathen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 2. dies. Dem Organisationskomite für das diesjährige Kantonalturnfest in Zofingen wird auf Vorlage der Rechnung hin ein Staatsbeitrag bis auf Fr. 400 zugesichert.

Nachdem für das Kloster Hermetschwyl (Gebäude und Areal) nach der ersten Verkaufssteigerung Nachgebote erfolgt sind, wird eine zweite Steigerung angeordnet.

Beim Großen Rathe wird für Erstellung einer Nothbrücke bei Kaiserstuhl ein Kredit von Fr. 30,000 verlangt, ohne Präjudiz für die Kostenbetheiligung.

Für Verbesserung der Aborte und Renovation des Verputzes der Nordfaçade der Kaserne in Aarau wird beim Großen Rathe der erforderliche Kredit nachgesucht.

Zum aarg. Ausstellungskommissär für die schweiz. landw. Ausstellung in Freiburg wird Hr. Theodor Herzog, Oekonom in Aarau, ernannt.

— * Aarau. (Oeffentliche Vorträge.) Die Stadt Aarau hat diesen Winter den erhöhten Genuß, aus einer größern Anzahl öffentlicher Vorträge, als je bisher, auswählen zu können. Und wie der zahlreiche Besuch dieser Vorträge zu bezeugen scheint, hat das wachsende geistige Bedürfniß mit dem Angebote Schritt gehalten. Diese Beobachtung ermuthigt uns, daran anknüpfend einen weitergehenden Wunsch, der sich hie und da hat vernehmen lassen, hier zur Besprechung zu bringen.

Man kennt die noch immer nicht mit vollem Erfolge gekrönten Anstrengungen, welche auch bei uns gemacht worden sind, um der nicht mehr schulpflichtigen männlichen Jugend einen diesem Alter angemessenen höhern bürgerlichen Unterricht zu verschaffen. Merkwürdiger Weise hat man, wie es scheint, weit seltener daran gedacht, daß die erwachsene weibliche Jugend einen derartigen Unterricht so viel mehr bedürfte, als ihr weit weniger Gelegenheit geboten ist, sich außerhalb des Hauses selbstständig fortzubilden. Und an dem Bedürfniß selbst wird man doch kaum zweifeln, wenn man sich erinnert, welches die Quellen sind, aus denen nach absolvirter Schul- und allenfalls Institutszeit unsere jüngere Frauenwelt ihren Geist zu nähren und zu schmücken angewiesen ist.

Ob sich hierin nicht etwas thun ließe?

Eine Ankündigung öffentlicher „Cours littéraires pour jeunes personnes", die uns dieser Tage in die Hände gefallen, schien uns darauf Antwort zu geben. Diese „literarischen Kurse" werden einstweilen nicht in Aarau, sondern in Lausanne abgehalten und zwar zum ersten Mal im Winter 1876/77. Es sind fünf an der Zahl: Ueber französische, deutsche und englische Literatur, über neuere Geschichte und Psychologie, jeder Kurs zu 2—3 Stunden wöchentlich, in zwei Semestern, vom 1. Novbr. bis 15. Febr., und vom 1. März bis 15. Juni.

Wir wissen nun wohl, daß unsere Verhältnisse sich denjenigen von Lausanne nicht an die Seite stellen. Wir fragen uns aber dennoch, ob nicht nach Maßstab des Gegebenen, etwas Aehnliches auch bei uns erzielt werden könnte?

Die öffentlichen Vorträge, wie wir sie gegenwärtig haben, und wie sie für ein größeres gemischtes Publikum kaum anders denkbar sind, bieten durch ihre Mannigfaltigkeit eine vielseitige Anregung. Was die literarischen Kurse, von denen wir hier reden, von solchen gemischten Vorträgen unterscheidet, ist zweierlei: erstens wird, statt der etwas bunten Mischung, nur ein einziger Stoff in einer Reihe von Vorträgen behandelt, und zweitens wird er bemessen nach den bestimmten Bedürfnissen einer bestimmten Klasse von Zuhörern. Es ist also dabei weniger auf Unterhaltung als auf Belehrung abgesehen, weniger auf Wirkung in's Weite und Allgemeine, als auf ein wohlbemessenes klargefaßtes Ziel.

Diese Andeutung genüge. Mögen Andere den Gedanken weiter führen.

— Z —

— * Aarau. Die gestern Abends stattgefundene Versammlung des Einwohner-Vereins nahm mit Interesse die Mittheilungen des Vorstandes entgegen, die derselbe über die Latrinen-Angelegenheit erstattete und beschloß nach längerer Diskussion, es solle der Vorstand über die Möglichkeit der Anwendung des Systems noch fernere Untersuchungen pflegen, namentlich darüber, wie die Sache ohne allzugroße Inanspruchnahme des städtischen Budgets auszuführen wäre. — Hoffen wir, daß es demselben gelinge, einen Modus zu finden, der den Anforderungen der öffentlichen Gesundheitspflege und auch den eigenthümlichen Verhältnissen unseres Ortes die mögliche Berücksichtigung gewährt.

— Reinach, 3. Februar. Heute wurde im Moos dahier Jb. Heinrich Aeschbach von Burg, in Zezwyl (ein altes graues Mannli), erhängt gefunden.

Bern. Laut „Intelligzbl." brach in der Nacht vom 30. auf den 31. Jan. gegen 10 Uhr in dem der Schweizerischen Mobiliarassecuranz-Gesellschaft angehörenden Hause Nr. 130a an der Judengasse in Bern im ersten Stock in einem Bureau Feuer aus. Ein Schreibpult, auf welchem unter vielen andern Papieren eine Anzahl Actenstücke lagen, soll verbrannt sein; indessen sollen sich, wie man vernimmt, wenigstens keine Werthpapiere unter denselben befunden haben. Außer dem Pult und einem Stück angebrannter Tapete sei der Schaden kein großer, da es glücklicherweise vier rasch herbeigeeilten Feuerwehrmännern, denen einige wackere Bürger Hülfe leisteten, gelang, das Feuer noch rechtzeitig zu löschen.

Zürich. Ein Arbeitertag in Uster hat am 28. Jan. die unentgeldliche Krankenpflege in sein Programm aufgenommen. Es ward einstimmig beschlossen, auf dem Wege der Initiative den Gedanken in's Volk hinaus- und womöglich einen Gesetzesvorschlag durchzubringen. Als „Grundzüge" dieses Initiativvorschlages wurden folgende Punkte festgestellt: 1) Die Verpflegung der Kranken in den öffentlichen Heilanstalten des Kantons ist für Alle, welche auf dem Boden des Kantons erkranken, unentgeldlich. Die Verpflegung ist für Alle gleich und gilt kein Klassenunterschied. 2) Um allen Landestheilen mehr gerecht zu werden, erbaut der Kanton noch 4 weitere Krankenasyle. Mit jedem Spital soll eine Apotheke verbunden sein, welche die Arzneien unentgeldlich zu verabreichen hat. 3) Zum unentgeldlichen Heildienst für solche Kranke, die wegen Mangel an Platz oder Familienverhältnisse halber sich nicht in den öffentlichen Heilanstalten verpflegen lassen können, stellt der Kanton in den verschiedenen Landestheilen Aerzte an mit einer fixen Besoldung. Die von diesen Aerzten verschriebenen Heilmittel werden den Kranken unentgeldlich verabfolgt. 4) Die vom Kanton angestellten Aerzte haben ein genaues Tagebuch zu führen und alljährlich nach einem von der Sanitätsdirektion vorzuschreibenden Schema derselben über ihre Thätigkeit Bericht zu erstatten.

Baselland. Sissach. (Korr.) Das kantonale Schützenfest von Baselland findet vom 27. bis 31. Mai in hier statt. Das Organisationskomite (zugleich Vorstand des kantonalen Schützenvereins) wurde bestellt aus den HH. Buser, Bezirksschreiber, als Präsident; Ruepp, Apotheker, als Vicepräsident; Mohler-Thommen, als Kassier; Ritter, Gemeindeverwalter, als Aktuar; W. Tschudy-Schaub, Dr. Oskar Fries und Dr. Sandmeier als Beigeordnete, sämmtliche in Sissach. Wir wünschen dem Fest einen guten Verlauf.

Genf. Der hiesige Konsul des deutschen Reiches, A. Brodhag, hat unter Verdankung geleisteter Dienste die verlangte Demission erhalten. Er war Bankier in unserer Stadt und hat in Börsenspekulation sein Vermögen eingebüßt. Man spricht von beträchtlichen Verlusten, welche namentlich hier ansäßige deutsche Bürger treffen sollen, da sie bei dem sehr gut beleumdeten Landsmann ihre Titel deponirt hatten.

Wien, 3. Febr. Zuverlässigen Mittheilungen zufolge richtete die Pforte vorgestern ein Cirkular an ihre auswärtigen Vertretungen, worin angezeigt wird, daß wegen wichtiger administrativer Ursachen das selbstständige Gouvernement Herzegowina aufgehoben und mit Bosnien vereinigt wird; dagegen wird aus drei Bezirken Rumeliens, Kolpizerend, Nischtschar und Ueskuep, ein neues Gouvernement mit der Bezeichnung Kossowa gebildet.

Paris, 3. Februar. Am Donnerstag ist von Petersburg ein Rundschreiben abgegangen, welches am Montag allen Regierungen mitgetheilt wird.

Midhat Pascha erklärt, die Reformen würden in Bulgarien noch vor Eröffnung des türkischen Parlaments durchgeführt. Ein vornehmer bulgarischer Christ wurde zum Sekretär der Provinz Rustschuk ernannt.

Frankreich. Der Kriegsminister General Berthaut hat, wie die „Liberte" meldet, das Reglement für die Errichtung und Verwaltung der Eisenbahn-Feldbataillone genehmigt. Danach sollen die sechs großen französischen Eisenbahngesellschaften acht solche Sektionen herstellen, deren jede aus einem Personal für Betrieb, Bahnpflege und Beförderung zusammengesetzt sein soll. Die Nord-, die Ost-, die West- und die Lyonbahn werden zusammen sechs solche Sektionen, die Orleans- und die Südbahn je eine zu stellen haben. Diese Arbeiterkorps sollen in Kriegszeiten eine besondere Waffe bilden, alle Rechte der Kriegführenden genießen und eine militärische Uniform tragen, welche derjenigen des Genies ganz nahe kommen wird.

— Die europäische Handelskrise macht sich in einigen französischen Städten in empfindlicher Weise fühlbar.

— Paris. Die aus den französischen Besitzungen in Indien kommenden amtlichen Nachrichten enthalten die betrübendsten Einzelheiten über die Lage der eingebornen Bevölkerung. Die in Folge einer anhaltenden Trockenheit unzulängliche Reisernte hat ein so bedeutendes Steigen des Preises dieses wichtigen Nahrungsstoffes nach sich gezogen, daß eine Hungersnoth vor der Thüre steht. Der Gouverneur hat wohl im Einvernehmen mit dem Kolonialrath die dringendsten Maßnahmen ergriffen, um die Vorräthe zu vermehren und den nothleidenden Klassen Arbeit zu ver-

schaffen, und es ist auch jeder Einfuhrzoll für Reis aufgehoben worden. Aber es steht zu befürchten, daß dies nicht genügt, und der Marineminister gedenkt bei den Kammern einen besondern Kredit zum Besten dieser bedrängten, dem Mutterlande so ergebenen Bevölkerungen nachzusuchen.

Das Abgeordnetenhaus hat bereits zu diesem Zwecke 200,000 Fr. bewilligt.

Italien. Die Kammer bewilligte 700,000 Lire für die Theilnahme an der nächsten Pariser Ausstellung. Der Abgeordnet Luzzatti (Rechte) empfahl jedoch der Regierung, darauf hinzuwirken, daß im Einverständniß mit den auswärtigen Kabinetten die Ausstellungen nicht so häufig wiederholt werden, weil er glaube, daß sie ihre Nützlichkeit nicht bewiesen haben.

Rom, 30. Jan. Die amtliche Zeitung veröffentlicht ein königliches Dekret, durch welches die am 16. Nov. v. J. zwischen Italien und Rumänien abgeschlossene Handelskonvention in Kraft gesetzt wird. Einem anderen Dekret zufolge ist die Einfuhr widerkäuender Thiere, welche von Hamburg oder Altona ausgeführt sind, untersagt. — Morgen wird Marquis Salisbury hier erwartet.

Bukarest, 2. Febr. Die Regierung instruirte ihre Vertreter, bei den Traktatmächten zu erklären, daß Rumänien im Falle eines russisch-türkischen Krieges den Russen den Durchzug auf den Etappenstraßen gestatten werde. Hierüber sei eine Vereinbarung mit Rußland geschlossen, da die Versuche, seine Neutralität unter europäische Garantie zu stellen, gescheitert seien.

Washington, 3. Februar. Grant hat eine Botschaft ausgearbeitet, welche dem Kongreß räth, sofortige Wiederaufnahme der Metallzahlung zu beschließen.

— Daniel Maguire, der Ingenieur der Lokomotive Sokrates, welcher sich an der Spitze des Zuges befand, dem am 29. Dezember der schreckliche Unfall auf der Ohio-Bahn begegnete, erzählt: Der Zug bewegte sich langsam, und in dem Moment, als wir die hohe Brücke von Ashtabula passirten, welche etwa 40 Ruthen (1 englische Ruthe = 5 Meter) von dem Depot entfernt ist, fühlten wir ein heftiges Schütteln; in einem Augenblicke brachen die Verbindungsketten zwischen den beiden den Zug führenden Lokomotiven und der Zug stürzte von der Brücke in den Fluß, in eine Tiefe von etwa 65'. Die Brücke bestand aus Eisen und war ungefähr 11 Jahre im Gebrauch gewesen. Es wird vermuthet, daß das schwere Gewicht der Wagen das Eisen springen (?) machte. Die entsetzliche Scene in der Tiefe spottet jeder Beschreibung. Die Spannung der Brücke ist ungefähr 100' breit, und darunter läuft der Fluß, der nur eine Tiefe von 4 bis 5' hat und um diese Zeit dick mit Eis bedeckt war. In diesen Raum stürzten 11 Wagen und eine Maschine mit den Kohlenwagen. Natürlich verursachte der Fall ein Zerbrechen des Eises und eine Zertrümmerung der Waggons. Die 7 Passagier-Waggons enthielten im Ganzen ungefähr 165 Erwachsene und außerdem eine Anzahl von Kindern. Diejenigen, welche sich in den vordersten Wagen befanden, sind mit dem Leben davongekommen, haben aber mehr oder weniger schwere Verletzungen davongetragen. Wenige Minuten nach der Zerschmetterung brachen Flammen fast gleichzeitig aus jedem Wagen, und ehe Hülfe kommen konnte, kämpften die Flammen mit dem Eiswasser, gleichsam wetteifernd, wer von ihnen die größere Anzahl von Menschenleben zerstören sollte. Hr. Frank Belknap, der zuerst auf dem Schauplatz erschien, sagt, daß das jammervolle Hülfegeschrei all der Opfer das festeste Herz rühren konnte. Hier befand sich ein junges, fein gekleidetes Mädchen, ungefähr 10 Jahre alt, welches sich vergeblich anstrengte, seine Hüfte von dem Gewichte zu befreien, das ihre zarte Gestalt zerquetschte. Dicht hinter ihr brachen die Flammen hervor, die einen Augenblick später das Kind in ihrer furchtbaren Umarmung vernichteten. Dort befand sich ein Herr in mittlern Jahren, der auf seinem Sitz aufrecht saß und ganz außer Stande war, sich aus dem Wirrsal zu befreien, in dem er ruhig den Flammen entgegensah, die sehr bald auch in ihm ihr Opfer erreichten. Wiederum sah man Leichname aus dem Wrack der Wagen herausschwimmen und ebenso andere Körper, die sich in einem halb erstickten Zustande befanden und vergeblich versuchten, das Ufer zu erreichen. Eine große Menschenmenge bahnte sich bald, trotz des furchtbaren Schneesturmes, einen Weg zu den brennenden Trümmern, und mit Hülfe von Beilen und Tauen wurden Manche hervorgezogen, auf Bahren gelegt und nach einem nahen Hügel getragen, wo ihnen die größtmögliche Pflege zu Theil wurde. Die Gasthöfe am Wege waren bald überfüllt, und die Privathäuser in der ganzen Stadt wurden den Leidenden geöffnet. Die Schätzung geht dahin, daß reichlich hundert Opfer bei dem entsetzlichen Unfall ihr Ende fanden.

Aus Japan wird gemeldet, daß Maycbara und andere Führer des letzten Aufstandes enthauptet worden, minder Schuldige zu Gefängnißstrafen verurtheilt sind. — In der Hauptstadt Tokio hat ein Feuer gewüthet und 70 Straßen mit über 8000 Häusern zerstört. — Es wird amtlich bekannt gemacht, daß die Schiffe von Japan nach der jetzt russischen Insel Sagalin Handel treiben dürfen in derselben Art, wie bis jetzt der Küstenhandel getrieben worden ist. — Die Eisenbahn zwischen Tokio und Yokohama ist am 1. November dem Kuadpoku, der sie von der Regierung gekauft, übergeben worden.

Ausschreibung von erledigten eidg. Stellen.

Die Stelle eines Kreisinstruktors der Infanterie, mit einem Jahresgehalt von Fr. 5500 bis Fr. 6000 und einer Pferderation für ein effektiv gehaltenes Reitpferd, wird hiemit zur freien Bewerbung ausgeschrieben. Anmeldungen für diese Stelle sind bis zum 20. Februar dem eidg. Militärdepartement einzureichen.

Augsburg 31. Januar Der heutige Schrannenstand betrug 1656 Ctr., wovon 1398 verkauft wurden und 258 Ctr. unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 12 M. 19 Pf., gef. um 14 Pf., Kernen 12 Mm. 64 Pf., gest. um 22 M., Roggen 9 M. 33 Pf., gef. um 2 Pf., Gerste 9 M. 43 Pf., gefallen um 07 Pf., Haber 8 M. 48 Pf. gestiegen um 22 Pf. Umsatzsumme: 14,358 M.

Aarauer Wochenmarkt vom 3. Februar 1877. Erdäpfel wurden aufgeführt und verkauft — Zentner und galten per 100 Kilogrm. Fr. 9. — Fr. 10 per Becken 25 Cts. Kabis per Kopf 20—25 Cts. Rösikohl der Teller 45 Cts. 4 Paar Aepfel, 2 Paar Birnen, 3 Zwiebeln, 2 Rettich, 10 Rüben, 12 Rübli, je 10 Cts. Anken per Kilog. Frk. 3. Eier per Stück 10 Cts.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 28. Januar bis 3. Februar 1877.

Geburten.

Jan. 30. Frida, T. des Joh. Ulrich Isliker, Schuster, von Alten, Bez. Andelfingen (Zürich).

Eheverkündungen.

= 28. Joh. Gottlieb Stuber, Schuster, von Plochingen (Würtemberg), mit Maria Frei, Schneiderin, von Auenstein, beide in Aarau.
= 29. Gottfried Speck, Küfer, von Oberkulm, in Aarau, mit Elisabath Zahnd, von Wabern, in Bern.
= 31. Joh. Gaß, Kaufmann, von und in Muttenz, mit Emma Bertha Siebenmann, von und in Aarau.
= 31. Vinzenz Elmiger, Eisenbahnkondukteur, von Reiden, in Aarau, mit Maria Josefa Bucher, von und in Dagmersellen.
Febr. 2. Hieronimus Brunnhofer, Messerschmied, von Aarau, mit Anna Maria Bachmann, von Bottenwyl, in Aarau.
= 2. Joh. Jakob Graf, Buchdruckereifaktor, von Ulm, in Aarau, mit Anna Katharina Molsenter, von Ulm, in Biberach (Würtemberg).

Trauungen.

Jan. 30. Gottlieb Friedrich Hoch, Kaufmann, von Gönningen, Würtemberg, mit Susanna Wiß, von Kappel, Kts. Solothurn, beide in Aarau.
= 30. Gottlieb Wildy, Coiffeur, von Veltheim, in Aarau, mit Maria Adelheid Wespi, von Ossingen, Kts. Zürich, in Baden.

Todesfälle.

= 27. Rudolf Romang, Knecht, von Schleinikon-Dachslern, Kts. Zürich.
= 29. Marianna Henz, von Aarau.
Febr. 1. Frida Isliker, T. des Joh. Isliker, Schuster, von Alten, Gmde. Andelfingen, Kts. Zürich.
= 1. Karl Ludwig Siegenthaler, Mechaniker, von Trubschachen Kts. Bern.

Taufen in Aarau.

Febr. 4. Friedrich Julius, S. von Hermann Paul Krippendorf, Professor an der Kantonsschule, von Dresden.
= 4. Anna Rosa, T. von Abraham Erismann, Oekonom, von Aarau.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — N° 5. — 3. Februar 1877.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	209 1/2	209 1/2	209	209
Antwerpen & Brüssel	2 1/2	100	100	99 3/4	99 3/4
Deutsche Bankplätze	4	123 1/2	123 1/4	123 1/4	123 1/4
London	2	25. 17 1/2	25. 20	25. 12 1/2	25. 15
France, Bankplätze	3	100 1/4	—	100	100 1/4
Wien	4 1/2-5 1/2	205 1/2	—	—	203 1/2
Mailand Gold	5	100	—	—	100
New-York in Gold		5.25-27 1/2			
„ „ Currency		4. 95			

Disconto. 3—4 1/2 %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4 1/2 % Eidgenössische 1867	31.Jan.31.Juli	—	101	—
4 1/2 % „ 1871	28.Fb.31.Aug	—	101	—
4 1/2 % Aarg. Staat von 1875	30.Jun.31.Dz.	—	100	—
4 1/2 % Aarg. Südbahn-Anleihen	31. März.	—	—	—
5 % Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18.Jan.18.Juli	—	101 3/4	—
4 1/2 % Bözberganleihen	28. Oktober.	—	99 1/2	—
5 % Gotthardbahn	Diverse.	54 1/2	54	54
4 1/2 % Nordostbahn 1888	Diverse.	—	—	—
4 1/2 % Centralbahn 1877	10.Mai10.Nov.	—	100	—
4 1/2 % Centralbahn 1884	31. Dezember.	—	—	—
4 % Centralbahn	1.Febr. 1.Aug.	75 1/4	—	—
4 1/2 % Central- u. Nordostbahn	1.April 1.Okt.	—	—	—
5 % Stadt Winterthur	30. Juni.	—	—	—
5 % Stadt Zofingen	31. Januar.	—	102	—
5 % Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	100	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	285	275	280
Nordostbahn Stammactien	500	500	175	167 1/2	168 1/4
Nordostbahn Prioritätsactien	500	300	420	410	—
Gotthardbahn (6 %)	500	300	236 1/4	232 1/2	—
Aargauische Bank	200	200	270	—	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	447 1/2	440	—
Basler Bankverein	500	200	457 1/2	453 3/4	455
Basler Handelsbank	500	500	375	365	368 3/4
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	520	490	—
Bank in Winterthur	500	500	—	417 1/2	—
Eidgenössische Bank	500	500	485	472 1/2	—
Bank in Baden	500	500	390	362 1/2	—
„ „ Zofingen	500	500	—	495	—
Schweiz. Rheinsalinen	1000	1000	—	—	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto, neue	5 %	Bankobligationen	4 1/2 %
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5 %	Einfache Depositen	3 %
Conto-Corrent-Debitoren	4 1/2 %	Conto-Corrent-Creditoren	3 1/2 %
		Sparkassengelder	4 1/2 %

Cæcilien-Verein.

Wegen Unwohlsein des Direktors muß die heutige Orchesterprobe ausfallen.

Verein junger Kaufleute.

Heute Mittag 1 Uhr Versammlung der Turnsektion im Lokal.

Pro memoria.

Heute keine Conferenz.

Aarg. naturf. Gesellschaft.

Sitzung

Montag den 5. Februar, Abends 8 Uhr, im Ochsen.

Demonstration eines neuen großen Mikroscopes von Seibert und Kraft von Hrn. Prof. Mühlberg.

Aarau, den 3. Februar 1877.

Der Vorstand.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Streit & Cie. in Reinach werden die **Waarenvorräthe & Mobilien** an eine öffentliche Verkaufssteigerung gebracht und zwar:

a) Am **Mittwoch den 7. Februar 1877** und die darauf folgenden Tage eine große Parthie fertiger **Stroh-, Roßhaar- & Baumwollenhüte** sammt allen zur Fabrikation dieser Hüte erforderlichen Zuthaten.

b) Am **Mittwoch den 14. Februar 1877** und soweit nothwendig die darauf folgenden Tage die vorräthigen **Geflechte** von Stroh, Roßhaar, Hanf und Baumwolle, sowie die Mobilien.

Die Steigerung beginnt jeweilen Morgens 9 Uhr und findet im Fabrikgebäude statt.

Kulm, den 30. Januar 1877.

Im Auftrage des Geldstagsabgeordneten:
J. Frey, Gerichtssubstitut.

Bei **G. Waßmer** zum Adler:

Geweichte Stockfische.

Für Wirthe & Metzger.

Ein in der Nähe zweier schweizerischen Eisenbahnstationen gelegenes im guten baulichen Zustande befindliches und in jeder Beziehung empfehlungswerthes rentables

Gasthaus

mit **Bäder, Inventar, Wiesen, Aecker** wird um einen billigen fixen Preis verkauft oder vermiethet. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Gesucht!

Ein ostschweizerisches Export-Haus sucht für seinen **Agenten in Wien eine Vertretung** eines leistungsfähigen **Seidenband-Fabrikanten** Basel's oder Aarau's. Offerten unter Chiffre H. 108 an die Annoncen-Expedition von
(M-455-Z) **Rudolf Mosse, Zürich.**

Zum Verkauf:

Mehrere **100 Stück Aepfel- & Birnenbäume,** das Stück Aepfelbaum zu 50—80 Cts. und das Stück Birnenbaum zu 60 Ct. bis Fr. 1., alles schöne Sorten, bei

Jakob Graf, Gärtner,
in Küttigen bei Aarau.

Zu vermiethen auf Mai oder später:

Ein schönes **Logis** von 5—6 Zimmern,
" " " " 3—4 "
nebst Dependenzen, auch Garten, in der Nähe des neuen Quartiers.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** von 2 Zimmern, nebst Zubehör, auf 1. März zu beziehen. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer** sammt **Kost** an einen Herrn, an der Bahnhofstraße Nr. 1022b.

Montag den 5. Februar:

Produktion der Stadtmusik-Gesellschaft Aarau

zu Ehren des Großen Rathes

im grossen Saale zum Storchen.

Anfang 8 Uhr. — Entrée gratis.

Programme werden aufgelgt. —

☛ Auch die Tit. Passiv-Mitglieder unserer Gesellschaft sind zum Besuche freundlichst eingeladen. —

Die Männer-Krankenkasse Aarau

wird **Sonntag den 11. Februar nächsthin** ihre ordentliche **Generalversammlung** abhalten. — Hiesige Männer, welche der Gesellschaft beizutreten wünschen, wollen sich unter Einreichung eines Altersausweises und eines ärztlichen Zeugnisses über den Gesundheitszustand **bis spätestens Freitag den 9. Februar, Abends 6 Uhr,** beim derzeitigen Vorsteher, Herrn **Sl. Häßig,** Vater, Kupferschmied, anmelden.

Liquidation.

Um mit einem Theil meiner

Weißwaaren & Kleidergarnituren

gänzlich zu liquidiren, erlasse folgende Artikel zu bedeutend herabgesetzten Preisen: **Plissée** mit und ohne Stickerei zu Unterkleider, 15 Cent.-Meter breit von Fr. 1. bis Fr. 1. 20 per Meter, sowie schmälere zu 40 Ct.

Unterkleider garnirt zu Fr. 4—6.

Brodirte **Entredeux, Zacken, Kragen, Chemisetten, Ermel, Herren-Faux-cols,** wollene **Lacet, Litzen, Fransen, Knöpfe & Kinder-Corset** empfiehlt bestens

Amalie Gottschalk.

Um damit aufzuräumen

erläßt Unterzeichnete nachstehende Artikel zu und unter dem Ankaufspreis, als:

Strick-, Brodier- & Baumwollgarne in reichhaltiger Auswahl. **Broderien, Holzgegenstände** zu Broderien geeignet. —

Lingerie-Artikel: Kragen, Manschetten, Rüschen & Lavalières, Damen- & Kinderschürzen. — Vorgezeichnete Weißwaaren. Kinderkleidchen, Jäckchen, Finkli & Vorbinder. Strümpfe, Strumpflängen, Socken & Handschuhe.

Eine Parthie **Vorhänge, Tisch-, Commoden- & kleine Schutzdecken, Watte, Gallons, Spitzen & gestickte Banden.**

Zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

M. Theodor-Hagnauer.

Waldvermessung.

Die **Gemeinde Windisch,** Bezirk Brugg, ist Willens ihren Gemeindewald ca. 80 Hektar haltend in 4 Parzellen bestehend, auf Grundlage der Vermessungs-Instruktion für Concordatsgeometer vermessen und chartiren zu lassen.

Patentirte Geometer, die gesonnen sind, fragliche Arbeit zu übernehmen, werden ersucht, ihre bezüglichen Eingaben per Hektar berechnet, bis **1. März l. J.** an den Unterzeichneten gelangen zu lassen, der auch zu weiteren Aufschlüssen, die Arbeit betreffend, sich bereit erklärt. —

Lenzburg, den 1. Februar 1877.

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Zum Verkauf:

Fünf bereits neue **Fenster;** wo, sagt die Exped. d. Blts.

Am gleichen Ort ist ein **Schlafzimmer** zu beziehen.

Strickgarne.

Bin auf kommende Saison in **Baumwollen- & Vigognien-Garnen** in Nummeros und Farben vollständig assortirt.

Durch vortheilhaften Einkauf bin ich im Falle eine schöne Waare zu sehr billigen Preisen zu offeriren.

Halte mich bestens empfohlen

S. Wüthrich-Lüdi,
neben dem Schlachthaus am Zollrain.

Gesucht: Für sogleich einzutreten eine **Magd** die kochen kann und mit Kindern umzugehen weiß. Guter Lohn wird zugesichert.

Zum Ausleihen:

Fr. 3000. — auf Ende Februar gegen normale Sicherheit.

Anmeldung bei der

Bezirksverwaltung Aarau.

Zu verkaufen:

Circa 100 Centner gut eingebrachtes

Heu & Emd

in Nr. 20, Küttigerstraße.

Gesucht

einige Faß, ovale & runde

von 25 bis 45 Saum. **Speirer,** Küfer.

Zu miethen gesucht:

Ein kleines **Logis** nebst Zubehör auf Anfang April; von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zum Verkauf:

Ein **Kanarienvogel** (Baster) sammt blechernem Käfig. Wo, sagt die Exped. d. B.

Unterzeichnete empfiehlt ihr frisch assortirtes Lager in

Baumwolltücher,

roh und gebleicht, **Oxford, Cotonne, Cölsch, Sarsenet & Nastücher,** weiß und gefarbt, alles in schönster Auswahl und zu äußerst billigen Preisen.

Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich bestens

Louise Frank, Corsetschneiderin,
vordere Vorstadt Nr. 893.

Zu verkaufen:

Einen fünfprozentigen Titel von Fr. 5000. — mit Unterpfands- und Personal-Sicherheit. Auskunft ertheilt die Exped. dieses Blattes.

Zum Ausleihen:

Ein heiteres unmöblirtes **Zimmer,** Igelweidstraße Nro. 619.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 31.

Einrückungsgebühr:
Die 5spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 6. Februar 1877.

Und abermals die Seminarfrage.

(Korrespondenz.)

Unter diesem Titel schlägt die „Badener Volkszeitung" im geeigneten Moment, vor Zusammentritt des Großen Rathes die Schlußpauke: „den Barrabas gebt heraus, will sagen, Kantonsspital her, wenn u. s. w." Das ist wenigstens deutlich; die Situation könnte nicht klarer sein.

Wir haben keine Lust, den von ihr abgekanzelten Regierungsrath und die Staatsrechnungskommission hier zu verfechten; diese werden dem großen Patrioten an der Limmat zu antworten wissen. Wir hätten auch nichts gegen einen Tausch an eine andere Staatsanstalt nach Wettingen; es leiten uns weder feindselige noch lokale Tendenzen, und so sei die „Landeskalamität" der Volkszeitung vom reinen Zweckmäßigkeitsstandpunkt aus ebenfalls beleuchtet.

Der Aargau besitzt zwei höhere Lehranstalten, welche denselben jährlich auf rund 100,000 Fr. zu stehen kommen, wenn man nicht berücksichtigt, was die Stadt Aarau an Stiftungs- und jährlichen Beiträgen an die Kantonsschule leistet. Die Volkszeitung rühmt nun fortwährend die billige Anstalt Wettingen. Zugegeben, daß dort Mancher so zu sagen umsonst studiren kann, um später nicht Lehrer zu werden, hat sich der Staat in erster Linie zu fragen, was kostet die Anstalt mich, und kann ich dies anders, nicht billiger und zugleich besser machen. Dies ist der Ausgangspunkt in einer vernünftigen Betrachtung der Seminarfrage und kein anderer. Wenn man nun der Volkszeitung gesagt hat, aus den Kostgeldern von Fr. 4. 50 per Woche resultire die Nothwendigkeit, durch weitern Ankauf von Liegenschaften den Gütergewerb Wettingens zu completiren, da die Seminarlandwirthschaft diese billige Verköstigung allein ermögliche, so ist sie auf den Holzweg gerathen. Nehme sie das öffentliche Zahlenmaterial und die Kreide zur Hand. Die viel umschwefelte Billigkeit dieser Staatsanstalt verhält sich so:

Im Seminarvermögen und den Liegenschaften stecken rund 144,600 Fr. ohne Gebäulichkeiten und die Summen für projektirte Bauten und Ankäufe zu berücksichtigen. Die viel gepriesene Gutswirthschaft verzinst die Domäne dem Staat kaum zu 4 %. Zählen wir diesen Zins ab, so verbleiben an Kapitalzinsen Fr. 5,200 und rechnen wir hinzu Fr. 27,000 an Besoldungen und „Verschiedenem", sowie Fr. 15,968 ordentliche und außerordentliche Stipendien, so ergiebt sich ein jährliches Staatsopfer von Fr. 48,168, was auf den Kopf der 78 Zöglinge rund Fr. 11. 90 in 52 Wochen macht, ohne die Kostgelder der Zöglinge mit einzubeziehen. Der „Riß", in welchen der Staat bereits tritt, ist gar nicht übel.

Wenn man sich nun frägt, ob der Staat nicht besser thun würde, die bis jetzt aufgewendeten Mittel einer gemeinsamen Anstalt zuzuwenden, resp. mit einer Verschmelzung Ersparnisse zu erzielen, so hat man hiezu so viel Recht, als Lokalpatriotismus zu treiben.

Diese Ersparnisse lassen sich ohne Neubauten durchführen. Der Staat reduzire die Kurse auf drei Jahre und er erspart mindestens Fr. 8000 jährlich nach jetzigen Verhältnissen berechnet; er reduzire die Lehrkräfte und er erspart Fr. 12,000 mindestens; er schaffe für eine allgemeine höhere Lehranstalt eine entsprechende neue Organisation und er erreicht seinen Zweck, tüchtige Volkslehrer zu erhalten, weit besser als jetzt. — Was die Volkszeitung und andere gedankenlose Nachbeter über Lehrerflucht fuchteln, sind und bleiben Lufthiebe; wer das Geld und das Zeug hat, sich nach Vollendung seiner Schulzeit weiter auszubilden, oder in andere Berufsarten zu übertreten, thut das jetzt schon; das sollte Volkszeitung wissen, ebenso daß schon vor 40 Jahren es junge Lehrer gab, die den Kopf so hoch trugen, um sich nicht für die Schulstube geboren zu halten. Wagt der Staat Aargau, mit traditionellen Vorurtheilen zu brechen, so stellt er sich nur in die Reihe schon vorhandener Verhältnisse, und wenn er nur so wie gegenwärtig einer Fachschule für Lehrer seine finanzielle Unterstützung sichert, fahren auch wenig bemittelte Kandidaten in einer Stadt ebenso gut, als in Wettingen. Was man dagegen poltert, ist eitel Dunst. Wir haben z. B. noch nie gehört, daß der Kanton Neuenburg, der auf die angedeutete Weise verfährt, über Lehrermangel zu klagen hat, wie dies im Aargau der Fall ist, der trotz seines Seminars und trotz der enormen Staatsunterstützung sich gezwungen sieht, jährlich eine Menge Provisoristen anzustellen, oder anderswo her übergekommene Leute ohne Prüfung zu patentiren.

Dies auf den Mordklapf der Volkszeitung von einem Lehrer; sie hat also dahinter keine protestantische „Jesuiten" zu suchen.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 5. ds. Der Bundesrath war jüngst im Falle, die von der Regierung des Kantons Zürich für die Benutzung des Waffenplatzes Zürich gestellten Forderungen als zu weit gehend zurückzuweisen und dagegen das Anerbieten zu machen, die vom Bunde zu leistende Entschädigung zunächst für das laufende Jahr nach gleichem Verhältniß wie für anderwärtige Waffenplätze zu bemessen. Die demnach formulirten Vorschläge sind jedoch von der Regierung abgelehnt worden. Nach Kenntnißnahme von ihren bezüglichen Eröffnungen und Angesichts ihrer bestimmten Weigerung, die gemachten Anerbietungen für 1877 anzunehmen, hat der Bundesrath beschlossen, daß das Militärdepartement für den Fall des Beharrens der Regierung auf ihrem dermaligen Standpunkt angewiesen sei, seine Maßnahmen für die Abhaltung der diesjährigen Militärschulen soweit möglich der Art zu treffen, daß der Waffenplatz Zürich nicht benutzt werden müsse.

Der zu Brüssel im September 1875 abgehaltene internationale ärztliche Kongreß hat beschlossen, seine nächste Versammlung im Septbr. 1877 in der Schweiz zu halten und die Stadt Genf hat sich in verdankenswerthester Weise bereit erklärt, die Versammlung bei sich zu empfangen. Unter Kenntnißgabe von diesem Vorgange ist die schweizerische ärztliche Kommission beim Departement des Innern um die Zuwendung eines Beitrages von Fr. 10,000 für die Herausgabe der Verhandlungen des Kongresses eingekommen. — In Erwägung, daß nach Art. 33 und 69 der Bundesverfassung die Bundesbehörden in immer wirksamer Weise in Allem was die Gesundheitspolizei und die Entwicklung der Heilwissenschaften sich zu betheiligen im Falle sind, daß ferner das Begehren der ärztlichen Kommission nur auf die Gewährleistung eines Höchstbetrages von Fr. 10,000 für den Druck der Kongreßverhandlungen abstellt, diese Summe aber noch innerhalb des dem Bundesrathe zur Verfügung gestellten Kredites für Unvorhergesehenes zur Verrechnung gebracht werden könnte, und daß jedenfalls die Rechnungstellung des Kongresses abzuwarten sein wird, bevor ein Kreditbegehren der Bundesversammlung vorzulegen ist, hat der Bundesrath beschlossen, der schweiz. ärztlichen Kommission für die Leistung eines Beitrages bis zu Fr. 10,000 an die fraglichen Druckkosten Zusage zu ertheilen.

In Folge Berichterstattung des schweizerischen Gesandten in Berlin über das Auftreten der Rinderpest an mehreren Orten Norddeutschlands und die dagegen ergriffenen Maßnahmen hat der Bundesrath die Frage in Erwägung gezogen, ob und welche Vorsichtsmaßregeln zur Verhütung einer allfälligen Einschleppung der Seuche nach der Schweiz getroffen werden sollten. Mit Rücksicht auf die weite Entfernung der bezeichneten Seuchenheerde, sowie in Anbetracht des Umstandes, daß die deutschen Behörden die Grundsätze für ein internationales Regulativ zur Tilgung der Rinderpest, welche von der internationalen Konferenz zu Wien im Jahr 1872 aufgestellt worden sind, mit allem Nachdruck zur Anwendung bringen werden, ist beschlossen worden, gegenwärtig von außerordentlichen Sperrmaßregeln gegen die Einfuhr von Rindvieh aus Deutschland Umgang zu nehmen.

Weltpostverein. Dem internationalen Postverein sind wieder eine Anzahl Länder, resp. Kolonien, beigetreten. Und zwar werden demselben vom 1. April dieses Jahres definitiv angehören: die britischen Kolonien Ceylon, die Straits-Settlements (Penang, Malacca und Singapore), Labuan, Mauritius und die dazu gehörigen Inseln, ferner die Bermudasinseln, Jamaica, Trinidad und das britische Guyana. Vom 1. Mai d. J. ab werden sodann sämmtliche Kolonien der Niederlande dem Weltpostverein endgültig angehören. Zur Zeit liegen Gesuche um Aufnahme vor von dem Kaiserreich Japan, der britischen Kolonie Hongkong, der portugiesischen Kolonien und endlich von der Argentinischen Republik. Die gesammten spanischen Kolonien und der Kaiserstaat Brasilien sind ebenfalls in den Weltpostverein aufgenommen worden, doch ist der Zeitpunkt des definitiven Beitritts zur Zeit noch nicht bestimmt.

Aargau. Außerordentliche Sitzung des Großen Rathes vom 5. Februar. Zwei Beschwerden der Gemeinden Ober- und Unterlunkhofen gegen die Kostenbetheiligung am Straßenbau Lieli-Kantonsgrenze werden der betrffd. Kommission zugewiesen.

An die Staatsrechnungskommission werden zur Vorprüfung gewiesen: 1) Ein Kreditgesuch des Reg.-Raths für Verbesserung der Aborte in der Kaserne und für den Verputz der Nordfaçade derselben; 2) Ein Vorschlag des Reg.-Rathes nebst Kreditgesuch betrffd. Ankauf und Umbau eines Gebäudes in Aarau zur Einrichtung eines Kosthauses für Kantonsschüler.

Eine Eingabe der Friedensrichter der Bezirke Aarau, Kulm, Lenzburg und Zofingen betrffd. Aufbesserung ihrer Besoldungen durch Taxerhöhung wird dem Reg.-Rath zur Berichterstattung überwiesen; ebenso ein Gesuch der Gemeinde Eggenwyl um Bewilligung eines Staatsbeitrages an ihren Schulhausbau.

Gegen den Dekretsvorschlag betrffd. Erstellung einer Ortsverbindungsstraße von Brugg nach Remigen ist von einer großen Zahl betheiligter Gemeinden eine Protestation eingelangt, die der betrffd. Kommission überwiesen wird.

Der Reg.-Rath kündigt die Vorlage eines Tarifs für die Entschädigungen der Mitglieder und des Schreibers der Flurkommission, sowie der Parteigebühren an und ersucht schon jetzt um Bestellung einer Kommission, damit die Berathung in der Maisitzung vom Gr. Rath vorgenommen werden könnte. Diesem Gesuch wird entsprochen und folgende Kommission durch Bureau und Wahlausschuß bestellt: HH. Haberstich, Fürsprech, Kern, von Villigen, Wälchli, von Brittnau, Spuhler, von Wislikofen, Hagenbuch, von Oberlunkhofen, Thadä Schmid, von Baden, und Ritter, von Olsberg.

Zur Vorprüfung auf die Maisitzung eines vom Regierungsrath angekündigten Gesetzesvorschlages über den Hausir- und Marktverkehr wird folgende Commission bestellt: HH. Fürsprech Tanner von Aarau, Schmitter, J. G. in Rothrist, Wietlisbach von Bremgarten, Roman Attenhofer in Zurzach, Melchior Wirz in Menziken, Schmid von Seon und Geng, Bapt. von Laufenburg.

Der Reg.-Rath erklärt, daß er den im Traktandenverzeichniß angekündigten Gesetzesvorschlag über Errichtung obligatorischer Bürgerschulen für einmal nicht vorzulegen gedenke, sondern beschlossen habe, den Gegenstand nochmals an den Erziehungsrath zurückzustellen.

Der Gesetzesvorschlag zu Abänderung einzelner Bestimmungen des allgem. bürgerlichen Gesetzbuchs betr. das Personen- und Pfandrecht wird folgender Commission zur Vorprüfung überwiesen: HH. Fürsprech Ringier in Zofingen, Notar Senn von Densbüren, Josef Zehnder von Baden, Ammann Meier von Tägerig, Notar Hauser in Lenzburg, Gemeindeschreiber Gall in Schöftland, Fürsprech Kellersberger in Baden, Notar Läubli in Seengen, Gemeindeschrbr. Nietlisbach in Beinwyl, Kaufmann von Wallbach und Gemeindeschrbr. Bucher in Schneisingen.

Die Commission zur Vorprüfung des Gesetzesvorschlags betr. Einführung eines Handelsgerichts wird bestellt in den HH. Fürsprech Straub, Sazer, Fabrikant in Niederlenz, Isler-Cabezas von Wohlen, Theodor Fischer von Reinach, Roth-Meier, Fürsprech Kurz in Aarau, Oberst Künzli von Ryken, Gemeinderath Baumer von Rheinfelden und Kastor Egloff.

Für Hrn. Fürsprech Haller, der gegenwärtiger Sitzung nicht beiwohnen kann, wird Hr. Fürsprech Bürli als erstes Mitglied der Commission betrffd. Erhebung der israelitischen Corporationen Endingen und Lengnau zu Orisbürger-Gemeinden, gewählt.

Eine Beschwerde der Gemeinde Brittnau über die Kostenbetheiligung an dem Straßenbau Grod-Liebigen wird abgewiesen.

Die Wahl des Hrn. Roman Attenhofer, Gemeindeschreiber in Zurzach, als Mitglied des Großen Rathes wird genehmigt und derselbe sofort beeidigt.

Der Anregung, daß die Zwangsarbeitsanstalt von der Strafanstalt abgesondert werden möchte, soll nach Beschluß des Großen Rathes keine Folge gegeben werden, dagegen sei die vom Regierungsrath in Aussicht gestellte Vorlage zu Revision des Gesetzes über Errichtung einer Zwangsarbeitsanstalt zu gewärtigen.

Hr. Fürsprech Ringier ersucht mit Rücksichten auf Gesundheit, Familie und Beruf um Entlassung als Mitglied des Ständerathes; auf Antrag des Hrn. Reg.-Rath Keller wird dem Hr. Ringier die Entlassung in allen Ehren und unter bester Verdankung der von ihm der Eidgenossenschaft und dem Kanton geleisteten ausgezeichneten Dienste auf den Ablauf der ordentlichen Amtsdauer ertheilt.

An der Tagesordnung ist der Commissionalbericht über den vom Reg.-Rath gebrachten Vorschlag: „Es sei auf dem Weg der authentischen Interpretation zu erklären, daß in § 39 neu der Staatsverfassung unter den leeren Stimmkarten, welche behufs Ausmittlung der absoluten Mehrheit nicht mitgezählt werden sollen, auch die ungültigen Stimmen zu verstehen seien." Hr. Haberstich, dem sich auch die Commission anschließt beantragt, den Gegenstand an den Reg.-Rath zurückzuweisen, mit dem Auftrag, ein Vorschlag zu Revision des aarg. Wahlgesetzes vorzulegen, in welchem diese Frage zu lösen wäre. Dieser Antrag wird zum Beschluß erhoben.

Beschlossen wird, daß von dem Erlaß eines besondern Verantwortlichkeitsgesetzes für die Beamten abzusehen sei.

An der Tagesordnung ist die Behandlung der Motion Straub: „Der Regierungsrath sei einzuladen, über die Herausgabe der Pfrundgüter an die Gemeinden beförderlich Bericht zu erstatten." Vom Motionssteller wird die Motion in erläßlichem Vortrag begründet und deren Erheblichkeitserklärung beantragt.

Hr. Landammann Dr. Brentano giebt Namens der Regierung die Erklärung ab, daß der Erheblichkeitserklärung der Motion nicht entgegengetreten werde, insofern dem Reg.-Rath die allseitige und freie Prüfung der Frage vorbehalten werde, wogegen sich der Reg.-Rath gegen die Motion aussprechen müßte, wenn in der Erheblichkeitserklärung derselben die Frage nach irgend einer Seite präjudicirt sein sollte.

Von Hrn. Fürsprech Haberstich wird sodann folgende motivirte Tagesordnung beantragt: „Der Große Rath, in Erwägung, daß der Erlaß eines Gesetzes über Besoldung der kathol. Geistlichen einen nothwendigen vorbereitenden Schritt für Herausgabe der Pfrundgüter bildet, beschließt: Ueber die Motion zur Tagesordnung zu schreiten, mit der Einladung an den Reg.-Rath, mit Beförderung einen Gesetzesvorschlag über die Besoldung der katholischen Geistlichen vorzulegen."

Die Berathung wird hier abgebrochen und deren Fortsetzung auf morgen angesetzt. Schluß der heutigen Sitzung, in der auch eine große Anzahl Petitionen in abweisendem Sinne erledigt wurden, gegen 2 Uhr.

— Aarau. Sitzung des Gemeinderaths vom 19. Jan. (Nr. 5.)

1. Bezüglich der Neuanlage und des Umbaues von Abtritten und Abtrittgruben wird eine Verordnung nach Maßgabe eines von der Bau- und Polizeikommission begutachteten vorliegenden Entwurfes erlassen.

2. Die Vorlage des Herrn Ingenieur Allemann betreffend Calmatirungsanlagen am rechten Aarufer bei Sporren Nr. 5 wird genehmigt und beschlossen, es seien pro 1877 auszuführen:

a. Zwei Querbühnen mit Flechtwerk zur Sicherung der Wehrungsarbeiten am Leitwerk Nr. 5 im Kostenbetrage von Fr. 680.

b. Ein Abschlußdamm mit Ettwerwerk im Kostenbetrage von Fr. 351.

3. Es wird mit Rücksicht auf die vermehrten Zuleitungen zur Behmen-Coulisse beschlossen, dieselbe sei von nun an nicht blos 2 Mal per Woche, sondern täglich und zwar im Sommer (April bis Oktober) von Abends 8 Uhr bis Morgens 5 Uhr, im Winter (Nov. bis März) von Abends 8 Uhr bis Morgens 6 Uhr auszuschwemmen. Die Arbeit soll durch die Polizei unter Anleitung des Werkmeisters vorgenommen werden.

4. Es wird beschlossen, der Ortsbürgergemeinde den Verkauf der noch der Gemeinde gehörigen 3 Bauplätze auf der westlichen Seite des Siebenmänn'schen Gutes zu Privatzwecken zu beantragen, da dieselben für Gemeindezwecke nicht verwendbar erscheinen.

5. Die Bauverwaltung wird mit Markirung der Aarwuhrungsbauten nach Maßgabe der verschiedenen Bauperioden und Führung eines historischen Bauplans der Stadt, in welchen die verschiedenen Bauobjekte alljährlich unter Anwendung verschiedener Farben und mit den erforderlichen Zahlenangaben eingetragen werden sollen, beauftragt.

6. Es wird beschlossen, die Coulissenausläufe in den Stadtbach seien künftighin unter dem Wasserspiegel des letztern einzuführen und die Ausläufe gehörig zu maskiren. Bei den bestehenden Ausläufen, wo dies nicht der Fall, seien die erforderlichen Veränderungen zu angemessener Maskirung anzuordnen.

7. Die im Sinne angemessener Erhöhung der Gebühren der revidirten Erwerbssteuertabellen für Hausirer werden genehmigt.

Sitzung des Gemeinderathes vom 2. Febr. 1877. Mit Zuschrift vom 1. dieß erklärt Herr H. Schießer-Häßig in da, er sehe sich veranlaßt, die auf ihn gefallene Wahl als Mitglied der Einwohner-Rechnungskommission gestützt auf sein gesetzliches Recusationsrecht abzulehnen. Es wird beschlossen, der Einwohnergemeinde von dieser Zuschrift Kenntniß zu geben.

— Aarau. (Eingesdt.) Verflossenen Sonntag den 4. Februar fand die jährliche Versammlung der hiesigen Buchdrucker-Krankenkassagesellschaft im Gasthof zum Wildenmann dahier statt, wo durch das Präsidium Bericht und Jahresrechnung vorgelegt und genehmigt wurde. Das Jahr war für die Kasse ein sehr ungünstiges. Wir finden es am Platze, die Resultate der Rechnung auch einem weitern Publikum zu unterbreiten. Die Einnahmen (Beiträge der Mitglieder, sowie der Herren Prinzipale, Zinse und Kapitalablösung) betrugen Fr. 3475. 89, die Ausgaben Fr. 3192. 70, nämlich 73 Wochen-Krankengelder an Mitglieder per Woche à Fr. 14, zusammen Fr. 1022. Invalidenunterstützung Fr. 546, Fr. 20 Beerdigungsbeitrag, drei Jahreswittwengehalte à Fr. 78, zusammen Fr. 234. Vermögensstand auf 31. Dez. 1876: Fr. 15,379. 44, dasselbe betrug auf 31. Dez. 1875: Fr. 15,799. 42, es ergibt sich somit eine Verminderung von Fr. 419. 98. Die Mitgliederzahl beziffert sich auf circa 35.

Bern, den 5. Febr. Heute findet eine Konferenz zur Ausgleichung der Anstände zwischen der Gotthardbahndirektion und Hrn. Favre unter Assistenz der Bundesräthe Schenk und Welti statt. Ebenso ist die nationalräthliche Kommission zur Vorberathung des Entwurfes zu einem Militärsteuergesetz zusammengetreten.

Zwischen der Gotthard-Direktion und Favre wurde ein Arrangement getroffen, um eine Arbeitseinstellung zu vermeiden.

Bern, 5. Febr. Die Mehrheit der Großrathskommission empfiehlt dem Großen Rathe und dem Volke die Ratifikation der Steigerung der Bern-Luzern-Bahn. Die Minderheit (Sinner, Wattenwyl und Scheurer), will die Sache einfach ohne Empfehlung dem Volksentscheid unterbreiten.

Bern. Der Regierungsrath des Kantons Bern hat ein Circular an die jurassischen Regierungsstatthalter gerichtet, in welchem sie die Weisung erhalten, für altkatholische Priester, die in den bernischen Kirchendienst treten, keine Extra-Entschädigungen, wie z. B. für Herreise, Mobiliaranschaffungen, Gastereien bei Installationen 2c., zu verabfolgen und denselben die Besoldungen nicht mehr vierteljährlich vorauszubezahlen.

Zürich. Die Kantonsrathswahl ist am Sonntag nicht zu Stande gekommen.

— Bei geschlossener Barriere setzte vor dem Tunnel in Enge ein Grauschimmel des Hrn. Wunderli über dieselbe just in dem Augenblick, als die Lokomotive 10½ Uhr daherbrauste. Sie erfaßte noch den Wagen und schleuderte ihn mit solcher Gewalt hin, daß die eiserne Stange der Warnungstafel brach. Die Lokomotive schleifte die eingerissene Barriere vor sich hin; Roß und Fuhrmann aber kamen glücklicherweise mit dem Schrecken davon und sind gerettet.

Schweizerische Kreditanstalt. Nach Abrechnung der bereits gezahlten Abschlagsdividende von 2½ % = 500,000 Fr. ergibt der Gewinn- und Verlustkonto pro 1876 einen Aktiv-Saldo von beiläufig 607,000 Fr., auf Grund dessen der Verwaltungsrath beschlossen hat, der auf den 29. l. M. einzuberufenden Generalversammlung vorzuschlagen, die Gesammtdividende pro 1876 auf 5 % festzusetzen und den Rest von Fr. 107,000 auf neue Rechnung vorzutragen.

— Winterthur hat die Subvention für die Tößthalbahn mit 195 gegen 145 Stimmen angenommen.

Zug, 4. Febr. Von 13 Kantonsraths-Nachwahlen sind 10 liberal und in Unterägeri 1 konservativ ausgefallen, 2 Wahlen in Zug und Unterägeri stehen noch aus. Die Liberalen hatten 50 Stimmen Mehrheit. Der Kantonsrath wird zur Hälfte aus liberalen Mitgliedern bestehen. Die Ständeräthe Dossenbach und Hildebrand sind beide nicht gewählt.

Bellinzona, 5. Febr. Fünf in der Wolle gefärbte Ultramontane sind heute in die neue Regierung gewählt worden: Die HH. Ständerath Rossi, Nationalrath Magatte, Advokat Filippo Bonzanigo, Großrath Respini und Nationalrath Pedrazzini.

Basel. Wie die „Grenzpost" mittheilt, sind für den zoologischen Garten Subscriptionen im Betrag von mehr als 40,000 Fr. geflossen und damit der Fortbestand dieser Zierde der Stadt für einstweilen gesichert. Dabei ist nicht eingerechnet der Ertrag der Lotterie, welche von den Damen mit großem Eifer ausgestattet.

Baselland. Der innerhalb des eidg. Turnverbandes bestehende Hülfsverein für verunglückte Turner hat in jüngster Zeit neue Statuten entworfen und dieselben der Abstimmung der Mitglieder unterstellt. Dieselbe ergab das erfreuliche und merkwürdige Resultat, daß von 500 Stimmenden in 29 Sektionen kein einziges Nein einging, während die 17 übrigen Sektionen innert der festgesetzen Frist keine Abstimmungsresulte einsandten.

— Frenkendorf. Noch Freitag ist der schwerverwundete Bohni, Siegrist, ebenfalls gestorben. Jean Mohler wurde Samstags, Bohni und Frau Wyß Sonntags mit ungewöhnlich großem Geleite beerdigt.

Konstantinopel, 5. Febr. Die von der Pforte anläßlich des Auseinandergehens der Konferenz den Konferenzmächten nunmehr zugestellte Note wahrt in bestimmtester Form die Autonomie und Integrität der Türkei in allen Landestheilen. Die Sprache derselben ist sehr entschieden im Ausdruck. Die Politik Midhat's und die von letzterem geschaffene Konstitution werden hervorgehoben und die Rechte Dritter zur Einmischung in die innern Angelegenheiten der Türkei bestritten.

Petersburg, 4. Febr. Die Circulardepesche des Fürsten Gortschakow, von welcher seit einiger Zeit in den Blättern die Rede war, ist jetzt wirklich erlassen worden. Dieselbe erinnert zunächst daran, wie die Uebereinstimmung der Großmächte bei Beginn der orientalischen Krisis vermöge der Initiative Rußlands erzielt ward, und führt sodann aus, daß diese Uebereinstimmung durch die Zurückweisung des Berliner Memorandums gestärkt, bald aber auf der von englischer Seite vorgeschlagenen Grundlage wiederhergestellt worden sei und endlich dazu geführt habe, daß die Mächte einstimmig ihre Forderungen auf der Konferenz der Pforte vorlegten, welche dieselben alsdann abgelehnt habe. Die russische Regierung glaube, daß Europa durch die vereinigte diplomatische Aktion bewiesen habe, daß es lebhaft für die Erhaltung des Friedens im Orient interveniert sei und es als seine Pflicht wie als sein Recht erkenne, dazu Namens der allgemeinen Interessen mitzuwirken. Die russische Regierung habe daher, bevor sie einen Entschluß in der Angelegenheit faßte, geleitet von dem Wunsche, auch in dieser neuen Phase der orientalischen Frage die Uebereinstimmung Europas aufrecht zu erhalten, ihre Vertreter bei den fünf Vertragsmächten beauftragt, sich darüber Gewißheit zu verschaffen, was die Regierungen, bei welchen sie beglaubigt, gegenüber der von der Pforte ausgegangenen Abweisung ihrer einstimmigen Wünsche nunmehr zu thun gedenken.

London, 5. Febr. Bei Gelegenheit des Gortschakoff'schen Rundschreibens sagt die „Times": England ist entschlossen seine Aktionsfreiheit für die eigenen und die Friedensinteressen zu bewahren und will die Ereignisse abwarten. Wenn Rußland überstürzt handeln wolle, so werde es das unter eigener Verantwortlichkeit thun. Das Rundschreiben erhöht das Mißtrauen Englands gegen Rußland.

London, 30. Jan. Ein Conseils-Erlaß verordnet, daß es infolge des Ausbruchs des gelben Fiebers in Westindien Niemandem gestattet ist, das Land zu betreten, der auf Schiffen sich befindet, welche von Cuba und den Häfen zwischen dem 35° und 60° westlicher Länge und dem 4° und 40° südlicher Breite herkommen, bevor der Gesundheitszustand untersucht und die Ausschiffung durch die Behörden gestattet ist.

Rausa, 4. Febr. Der Fürst von Montenegro hat heute der Pforte erklärt, daß er den Vorschlag von Friedensunterhandlungen annehme und geneigt sei diese direkt zu führen.

München, 3. Februar. (Schranne.) Gesammtbestand heutiger Schranne 12,503 Ctr.; hievon wurden 9848 Ctr. verkauft und 2655 Ctr. eingestellt. Mittelpreise des Cnt.: Weizen 11 M. 81 Pf., Korn 9 M. 07 Pf., Gerste 9 M. 05 Pf., Haber 8 M. 73 Pf.; gegen den Mittelpreis voriger Schranne mehr: Weizen 90 Pf., Korn 3 Pf., Haber 16 Pf., minder: Gerste 03 Pf. Verkaufserlös: 94,696 M.

Landshut, 1. Februar. Der heutige Schrannenstand betrug 2185 Db., wovon 2082 von Db. verkauft wurden und 73 Db. unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 34 M. 98 Pf., gef. um 0 M. 21 Pf.; Korn 25 M. 37 Pf., gef. um 17 Pf., Gerste 25. 03 Pf., gest. um 63 Pf., Haber 14 M. 45 Pf., gestiegllen um 6 Pf.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Aarau, 16. Febr. Die Erben des Dl. Haßler, gewes. Amtsweibel, und die Erben des S. Haßler gew. Schreiner; Joh. Gall, Geschäftsführer und Gemeindeschreiber, von Schöftland. — Birmenstorf, 14. Johann Siland. — Boswyl, 12. Wittwe Anna Maria Notter geb. Trottmann. — Bremgarten, 13. Alb Montel, Fabrikant. — Bübliton, 16. Die Erben des A. Dürsteler, von Birrhard. — Dietwyl, 14. Wittwe Ida Bachmann, von Hohenrein. — Effingen, 17. Joh. Heuberger, Tambour, von Effingen. — Effingen, 14. J. H. Heuberger, Jakobs. — Gipf-Oberfrick, 13. Johann Meier, Kronenwirth, von Oberfrick. — Hunzenschwyl, 6. J. Zubler, Bänihansis. — Koblenz, 10. Nachlaß des X. Schweri, Weibels; G. Meier; Gebr. Groß, von Rietheim. — Lenzburg, 14. Karl Joh. Hämmerli, Mechaniker. — Leuggern, 14. Die Erben des Johann Meisel, Vater, Oeler, in Febrenthal. — Leutwyl, 12. Rudolf Gloor, Schneider. — Muri, 20. Die Erben des Josef Johann Rei sel., alt Kirchenpflegers, von Dorf-Muri. — Mülligen, 12. Heinrich Baur, Zimmermann in Altenburg. — Oeschgen, 15. Frau Barbara Lauber, Laubers und deren Kinder. — Rietheim, 12. Die Erben des Johann Rudolf, Sternenwirth; die Erben des Franz Jakob Frei, alt Gemeinderath. — Rudolfstetten, 14. J. Füglistaller, Armenpfleger. — Oberrüti, 14. J. Stocker, von Abtwyl. — Sins, 14. Kaspar Vondera, von Sinserhöfen; X. Wyß und Friedrich Steiger, im Hagedorn-Gham, (Zug.) — Wohlenschwyl und Bübliton, 12. J. Meier, Müllers, von Tägerig. — Strengelbach, 15. Jb. Wullschleger, Schuster, im Dörfli. — Thalheim, 12. H. J. Müri-Ging, Smls., in Schinznach; die Erben des J. Süeß, alt Gemeinderaths, von Oberflachs; U. Schmiedli, Ulrichs, Zimmermanns; E. Dietiker geb. Umiker, Samuels Jögpeters Wittwe, in Seuzach, (Zürich); H. J. Dietiker, Jögsämis; J. U. Maurers, Hs. Ulrichs, von Seuzach, (Zürich); J. Waser, v. Seuzach, (Zürich). — Umiken, 16. Die Erben des Ph. Ackermann, gew. Salzfaktor in Brugg; J. J. Wächter von Bötzberg, in da. — Würenlingen, 20. J. Hitz, von Siggenthal; die Erben des H. Brunner, Uhrenmachers. — Zeinigen, 14. Franz Josef Kägi, Weber. — Zufikon, 15. Gebr. Juchli, Wissen. — Zuzgen, 12. Die Erben des B. Holer.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Baden. Zehnder, Karl, Sohn, Buchdruckers, von Baden. Eingabe 17. März, Gemeindekanzlei Baden. — Brugg. Rauber, Franz sel., alt Lehrers, von Windisch. Eingabe 10. März, Gemeindekanzlei Windisch. — Lenzburg Deubelbeiß, Johannes sel., alt Gemeinderath, Maurer von Holderbank. Eingabe 15. März, Gemeindekanzlei Holderbank. — Zofingen. Senn, Johann Georg sel., Rüeschlis von Asp. Gde. Densbüren, wohnh. gew. im Mühlethal. Eingabe 17. März, Gerichtskanzlei Zofingen.

Benefizium Inventarii.

Baden. Schürmann, Franz, von Hiltisrieden (Luzern), in Hausen, Gde. Bellikon, angesessen. Eingabe 17. März, Gemeindekanzlei Bellikon-Hausen. — Bremgarten. Rüttimann, geb. Eichholzer, Wittwe Elisabetha, Alt-Seckelmeisters von Arni. Eingabe 8. März, Gemeindekanzlei Arni. — Muri. Huber, Alois sel., Bühlmüllerkaspers von Boswyl. Eingabe 14. März, Gemeindekanzlei Boswyl. — Zofingen. Winz, Eduard sel., Bäcker, von Stein a. Rh., in Zofingen wohnh. gew.; Matter, Johannes sel., Störchlis, von Kölliken, gewes. Ferger in Zofingen. Eingabe 17. März, Gemeindeschreiberei Kölliken. — Zurzach. Bollag, Leopold Samuel, von Oberendingen, in Rapperswyl, Kts. St. Gallen, wohnh. gew. Eingabe 1. März, Gemeindekanzlei Oberendingen.

Geldstage.

Baden. Gebr. Dorer, Thonwaaren-Fabrikanten, in Baden; Müller, Gb., von Lupfig, in Mellingen; Holliger, Gottfr., Fabrikarbeiter, von Boniswyl, in Windisch; Meier, A. M. geb. Kempi, Bitlis, von Unterehrendingen. Eingabe 17. März. — Bremgarten. Meier geb. Bock, Lisette, Philipps, von Tägerig; Meier, Friedolin, Webers, v. Villmergen. Eingabe 5. März. — Kulm. Schmid, Rudolf, Ziegler, von Seon; Kaspar, Friedrich, Sebastians, von Obekulm. Eing. 17. März. — Lenzburg. Hauri, Friedrich, Langhansen, Gießer, von Seon; Rohr, Sl. Läken, Schubmacher, von Hunzenschwyl; Urech, Jb., Friedrichs, von Niederhallwyl, in Schafisheim. Eingabe 15. März. — Muri. Nietlispach, J. L., Fertigungsaktuar, in Niesenberg, Gmnde. Kallern; Bachmann-Wey, Frau Anna, Krämerin, in Benzenschwyl. Eingabe 14. März. — Rheinfelden. Grunacher, Josef, von Birkingen, Salinenarbeiter in Rheinfelden; Vögtli, Mart., von Läufelfingen, Knecht, in Rheinfelden. Eingabe 5. März. — Zurzach. Höchli, X., Schneider, von Klingnau; Laube, Juhann, Schneider, von Böbikon, in Zurzach. Eingabe 6. März.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau. Widmer, J., Samuels, alt Wächter, in Gränichen. — Lenzburg Sigrist. J., Samuels, Lienis von Seengen; Suter, Sml., Zimmermann, von Seon: Kull. Emil, Drechsler, in Niederlenz. — Muri. Konrad, Jos., Buren, in Rüstenschwyl, Gemeinde Auw.

Rehabilitationen.

Baden. Weber, J., Schuster, von Solothurn, in Baden; Müller, V. geb. Wüst, von Birr, in Mellingen; Fuchs, N. geb. Spörri und Töchtern; Wettstein, A., Wächters, von Fislisbach; Wörnbli, K. L., von Wettingen. — Bremgarten. Huber, B., Senn in der Mörgelen, Gmnde. Jonen; Blattmer, Jos. Lz., älter, alt Gemeinderaths, v. Tägerig; Bruggisser, A. M., Dachdeckers, v. Wohlen. — Zurzach. Schumacher, B., Gemeindeschreiber, von Siglistorf; Bollag, S. S., von Oberendingen.

Stellen-Ausschreibungen.

Lehrerstelle an der Oberschule in Eiken. Besoldung Fr. 1200. Anmeldung bis 17. Febr., Schulpflege Eiken.

Stelle eines Kreiskommandanten des 4. Kreises. Anmeldung bis 17. Febr., bei Hrn. Fischer, Militärdirektor.

Pariser Observatorium vom 5. Februar.

Die schwache Depression auf den britischen Inseln bedroht unsere Küsten nicht. Starke Pression in Frankreich. Die Situation ist überall ruhig.

Reform. Zeitstimmen aus der schweiz. Kirche. Inhalt des 3. Heftes: P. Schmidt, Der Glaube an Gott. Vortrag gehalten im Basler Reformverein. — C. W. Kambli, Die kirchliche Gemeinschaft in ihrer sozialen Bedeutung. — A. Bitzius, Ein kirchliches Programm. Zwei Briefe an Herrn Dr. Emil Blösch (II.). — Anzeigen.

Leichen-Anzeigen.

Nr. 12. u. 13.

Donstag den 8. Februar 1877,
Vormittags 11 Uhr wird beerdigt:

Paul Siebenmann, Postcommis, von Aarau; alt 25 Jahre, 8 Mon. und 27 Tage. — Leidabnahme: Halden Nr. 267.

Vormittags 11½ Uhr wird beerdigt:

Frau **Sophie Isliker geb. Wengi**, Schusters, von Andelfingen; alt 30 Jahre, 4 Monat und 15 Tage. — Leidabnahme: Bachstraße Nr. 1028.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme bei der Krankheit und dem Hinschiede wie für das Grabgeleite unsers geliebten Sohnes und Bruders

Karl Ludwig Siegenthaler

danken herzlichst

Die tiefbetrübten Hinterlassenen.

Schützengesellschaft Aarau.

II. Schiesstag

Sonntag den 11. Februar 1877,
Nachmittags 2 Uhr, im Schachen in Aarau.

Munition à 65 Cts. auf dem Platz.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet höflichst ein

Aarau den 5. Februar 1877

Der Vorstand.

Sängerbund.

Probe heute Dienstag Abend punkt 8 Uhr. Nachher St., daher vollzählig und pünktlich.

Bürger-Turnverein.

Gesangsektion heute Abend 9 Uhr im Rößli. Vollzähligkeit dringend nothwendig.

Pferde-Steigerung.

Das **Commando** des **Remonten-Depot III Aarau** läßt **Samstag** den **10. Februar, Vormittags 10½ Uhr,** bei den Stallungen der **Caserne** öffentlich versteigern:

1. Eine trächtige Stute, norddeutscher Race, rothbraun, 5 Jahre alt, 158 cm. hoch, schön gebaut, ganz fromm, zum Fahren und Reiten als Offizierspferd brauchbar.

2. Eine Stute, ebenfalls norddeutscher Race, hellbraun, 6 Jahre alt, 157 cm. hoch, wegen Leisten als Cavalleriepferd untauglich, zur Landarbeit dagegen ganz gut geeignet.

Aarau, 4. Februar 1877

Das Commando.

Zu vermiethen:

1) Im Hause des Herrn Drack-Renold in der Milchgasse zu Aarau:

Ein **Logis** aus zwei Zimmern, Küche, Keller und Estrich bestehend.

2) Im Hause der Frau Wittwe Hemmeler, Zimmermeisters, vor dem Halbenthor in Aarau:

Ein **Logis,** bestehend aus fünf heizbaren Zimmern, Küche, Keller und Estrich.

Beide Logis sind beziehbar auf 1. Mai nächsthin, nach Wunsch auch früher.

Nähere Auskunft ertheilt

Aarau, den 6. Februar 1877

Der Sachverwalter:
H. Heller, Rechtsagent.

Bei **F. Gloor-Siebenmann:**

Cornichons
Capern } offen und in Flaschen,
Mixedpicles,
Petits pois fins,
Haricots verts „

Oeffentliche Vorträge d. naturforschenden Gesellschaft.

Mittwoch den 7. Februar, Abends punkt 7 Uhr:
Fräulein E. Stocker: „Die neueren englischen Novellistinnen."

☛ Um Störungen zu vermeiden, wird nach Beginn des Vortrags die Thüre geschlossen.

Abend-Unterhaltung

von der

Dacher'schen Musikkapelle

Mittwoch den 7. Februar, Abends halb 8 Uhr,

wozu höflichst einladet

Wittwe Aeschbach z. Rößli.

Actiengesellschaft Leu & Cie. in Zürich.

Wir bringen in Erinnerung, daß wir uns mit folgenden Geschäften befassen:
Darleihen auf Grundeigenthum;
Ankauf von Schuldbriefen;
An- und Verkauf von Werthpapieren;
An- und Verkauf von in- und ausländischen Wechseln zum jeweiligen Tagescurse und Disconto;
Vorschüsse auf Schuldbriefe und andere Werthpapiere;
Eröffnung von Creditoren-Rechnungen;
Eröffnung von Debitoren-Rechnungen mit Hinterlage von Werthschriften und Waaren;
Verwaltung von Vermögen, welche in Werthschriften bestehen. (H-582-Z)

Zürich, 5. Februar 1877.

Die Verwaltung.

Anzeige & Empfehlung.

Nachdem ich nunmehr meine eigene neuerbaute **mechan. Werkstätte** mit Dampfbetrieb eingerichtet und bezogen habe, erlaube ich mir, mich den Herren Industriellen und einem werthen Publikum für Alle in das Fach eines

Mechanikers & Maschinenbauers

einschlagenden Arbeiten in empfehlende Erinnerung zu bringen. Neben der seit einigen Jahren betriebenen Fabrikation von **Wasserwaagen** beschäftige ich mich, wie früher, mit der Correctur und Reparatur von **Dampfmaschinen,** Installation von **Injektor-Anlagen,** sowie mit der Beschaffung und Montirung von Maschinen und Maschinentheilen aller Art.

J. F. Klingelfuss, Mechaniker,
im Weinberg, Nr. 326, jenseits der Aare.

Zu verkaufen:

Unterzeichneter beabsichtigt vorhabender Geschäfts-Veränderung wegen seinen in **Seon** besitzenden

Gasthof zu den drei „Sternen"

mit oder ohne **Inventar** zum Verkauf anzubieten.

Das Nähere ist zu vernehmen beim Eigenthümer

Seon, im Februar 1877

Fischer-Kräuchi.

Zu verkaufen:

10,000 bis 15,000 Kilo trocken eingebrachtes

Acker- & Mattenfutter

in der

Mittleren Mühle Lenzburg.

Offene Lehrlingsstelle

in einem hiesigen Fabrikationsgeschäfte für einen Jüngling mit guter Schulbildung. — Anmeldungen unter Chiffer **X. Z. Nr. 10** befördert die Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer** mit Aussicht ins Freie. Nachzufragen im 1. Stock, Nr. 173, Adelbändli.

Unterzeichnete, für das bis dahin geschenkte Zutrauen höflichst dankend, empfiehlt sich ihren werthen Gönnerinnen hiesiger Stadt fernerhin ergebenst als

Glätterin

bestens, beßte reinliche Bedienung zusichernd.

Elise Müller,
Glätterin an der Vorstadt.

Man sucht in Aarau gegen guten Lohn eine gesunde kräftige **Magd,** welche in Haus und Feld arbeiten kann und will. Sie könnte sofort intreten. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Ein ordnungsliebendes **Mädchen** sucht einen Platz als Küchenmagd. Wer, sagt die Exped. d. Bl.

Verkaufsantrag.

Wegen Krankheit des Eigenthümers wird die

Militär-Cantine

am Exerzierplatze in hier, enthaltend ein Wohngebäude, 2 Keller, Trinkhalle und ca. 45 Ares (ca. 1¼ Juch.) Garten und Anlagen, nebst Inventar zum Kaufe angeboten. Die Acquisition wird durch die gute Lage, die bisherige Frequenz und durch Etablirung der hiesigen Militäranstalten zum eidgenössischen Waffenplatze empfohlen.

Nähere Aufschlüsse ertheilt bereitwillig

Der Beauftragte:
Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Bei **F. Gloor-Siebenmann:**

Schön gedörrte Häringe.

Zu verkaufen:

Ein gutgebautes, guterhaltenes und in bester Lage der Stadt Aarau stehendes

Wohnhaus

mit 20 großen Zimmern nebst Zubehörden und mit gangbarer Bäckerei mit Hofraum. Kaufpreis billig und Konditionen günstig. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein **Plainpied mit Hinterzimmer,** dienlich für einen Laden oder Bureau. Beziehbar auf 1. April 1877. Bei wem, sagt die Exped d. Blts.

Zum Ausleihen:

Fr. 3000. — auf Ende Februar gegen normale Sicherheit.

Anmeldung bei der

Bezirksverwaltung Aarau.

Zu verkaufen:

Circa 100 Centner gut eingebrachtes

Heu & Emd

in Nr. 20, Küttigerstraße.

Zum Ausleihen:

Ein heiteres unmöblirtes **Zimmer,** Igelweidstraße Nro. 619.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 32.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch

Druck und Verlag von F. G. Martin.

7. Februar 1877.

Ueber eidg. Zoll- und Steuererhöhungen und Einführung neuer Steuern.

Bei der gegenwärtigen Finanzlage des Bundes werden allerhand Vorschläge gemacht über Erhöhung resp. Einführung eidg. Steuern und Zölle. So befürwortet Jemand die Einführung einer Zündhölzchensteuer, ein Anderer die Erhöhung der Getränkezölle und der Getränkesteuer, die Erhöhung des Tabakzolles (ein dritter die Besteuerung der inländischen Tabakfabrikation), die Erhöhung der Telegraphentaxen, sowie der Posttaxen für Personentransport. Derjenige, welcher die Zündhölzlisteuer aufs Tapet bringt, hat berechnet, daß dieselbe ½ Million Franken abwerfen würde; der Ertrag der andern vorgeschlagenen Zölle und Steuern wird nicht angegeben; er könnte auf statistische Erhebungen hin ebenfalls approximativ bestimmt werden. Wir sind mit einigen der gemachten Vorschläge einverstanden, mit andern nicht. Die Zündhölzlisteuer z. B. wäre so übel nicht, besonders wenn sie die erwähnte Summe ergeben würde. Eine solche Steuer würde nicht schwer drücken, aber es frägt sich, was die gesammte Krämerwelt dazu sagt; Staats-Monopole sind in der Schweiz überhaupt schwer einzuführen und zwar jetzt mehr als früher, da das Bundesreferendum eine Waffe ist, derartige Monopole von der Hand zu weisen. Es würde auch mit andern Steuer- und Zollerhöhungen resp. neuen Steuern der Fall sein. Was z. B. die Getränkezölle und Getränkesteuern anbelangt, so ist durch die Einführung der neuen Maße schon eine Erhöhung der Preise eingetreten. Die meisten Wirthe haben den Anlaß benutzt, ihre Preise zu steigern. Wir weisen namentlich auf die Hauptgetränke Bier und Wein hin. Eine Erhöhung der Getränkezölle resp. der Getränkesteuern würde nun, da sie auf die Getränkepreise ebenfalls drücken würde, ihre Schwierigkeiten haben. Dagegen wäre es am Platze, wenn die Wein-Fabrikanten eine Steuer bezahlen müßten, und zwar keine niedrige. Der Zweck wäre, ihnen das Handwerk zu legen. Auch sollten die fabrizirten fremdländischen Weine mit einem sehr hohen Zoll belegt werden, natürlich müßte eine chemische Untersuchung vor der Verzollung stattfinden. Französische Weine und zwar fabrizirte, kommen z. B. in Masse in die Schweiz hinein. Aechte fremdländische Weine sollte man nicht höher verzollen müssen, als es jetzt geschieht. Auch der Sprit, welcher zur Fabrikation von Wein und Branntwein hauptsächlich verwendet wird, sollte höher verzollt resp. versteuert werden, als es bisher der Fall war.

Die Erhöhung des Tabakzolles und die Besteuerung der inländischen Tabakfabrikat'on würde nach unserm Dafürhalten „des Guten" zu viel sein d. h. die Tabakpreise allzusehr in die Höhe treiben; Beides miteinander wäre zu stark, ersteres eher gerechtfertigt als das andere. Man hat früher von einem Tabakmonopol gesprochen. Es scheint, man sei von diesem Gedanken abgegangen, wohl mit Recht, da, wie schon oben erwähnt, die Monopole in der Republik nicht populär sind.

Nun die Erhöhung der Telegraphengebühren! Das ist auch wieder eine heikle Sache. Wir waren bishin immer im Glauben, die Herabsetzung der einfachen Telegraphentaxe von Fr. 1 auf die Hälfte habe die Depeschenzahl sehr vermehrt und das finanzielle Ergebniß derselben nicht beeinträchtigt. Jetzt heißt es, wie im „Bund" zu lesen war, auf einmal, es komme ein Defizit dabei heraus. Nun wir wollen's gerne glauben, aber es frägt sich, will man auf die frühern Taxen zurückkommen oder eine mäßigere Erhöhung von 50 Cts. an in Vorschlag bringen. Wenn letzteres der Fall wäre, so ließe sich darüber weiter sprechen.

An der Erhöhung der Posttaxen für den Personentransport laborirt, so viel wir wissen, die eidg. Postverwaltung schon einiger Zeit. In einzelnen Postkursen ist eine derartige Erhöhung schon eingetreten. Man behauptet, der Personentransport durch die Post verursache der Postverwaleinen bedeutenden Ausfall auf diesem Gebiete. Aber — fragen wir — könnte man nicht eine Anzahl Kurse, die nicht rentiren, eingehen lassen, z. B. gerade die sehr theuern Kurse in die Hochthäler? Ueberlasse man den Transport der Touristen der Privatindustrie! Allerdings hat das vielgestaltige Eisenbahnnetz die Einführung neuer Postkurse nothwendig gemacht, aber wir glauben, es sei auch da des Guten zu viel geschehen wie bei den Eisenbahnen selbst; es sei demnach nicht blos ein Eisenbahnfieber, sondern auch ein Postfieber eingetreten, freilich nicht so ganz auf Rechnung der eidg. Postverwaltung, sondern der Bahngesellschaften und der Bewohner der betreffenden Gegenden, welche Postkurse verlangt haben.

Uebrigens scheinen all' die Vorschläge über Zoll- und Steuerhöhungen und Einführung neuer Steuern und Gefälle der guten Meinung entsprungen zu sein, der Eidgenossenschaft einen guten Dienst zu leisten und den Behörden den Weg zu zeigen, wie die Bundesfinanzen zu vermehren wären. Aber es scheint bei alledem vergessen zu werden, daß jetzt das Schweizervolk ein Wort dazu zu sagen hat. Man gebe sich daher in dieser Richtung keinen Illusionen preis. Wie in vielen Kantonen die Bürger sich nicht herbeilassen wollen, die Finanzkalamitäten heben zu helfen, so wird es auch in der Eidgenossenschaft geschehen, um so mehr noch, da die föderalistische und die ultramontane Partei schon längst die Parole ausgetheilt hat, es habe eine Verschleuderung der Bundesfinanzen stattgefunden, welcher Vorwurf nur allzuleicht Gehör findet und ein Mißtrauen gegen die neuen Bundesinstitutionen hervorruft. Ist ja selbst in demokratischen Kreisen die Ansicht obwiegend, der Bund habe gerade im Militärwesen einen Luxus entfaltet, der dem republikanischen Geiste gar nicht entspreche.

Die eidg. Steuerfragen müssen jedenfalls mit großer Sorgfalt behandelt werden, weil sie das Bundesreferendum zu passiren haben und man daher dem Volk nicht Gelegenheit geben soll, das Kind mit dem Bad auszuschütten. Suche man dagegen die Ausgaben etwas mehr zu beschränken, dann erst können die Steuerfragen mit Erfolg behandelt werden.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Korrspdz.) Neuesten Nachrichten zufolge ist die Einfuhr von Vieh und Fleisch aus Deutschland nach Frankreich verboten. Es trifft dieses Verbot daher auch solche Sendungen, welche aus der Schweiz über deutsches Gebiet nach Frankreich eingebracht werden wollen.

Heute haben die Unterhandlungen zwischen Tunnelunternehmer Favre und der Gotthardbahn-Direktion unter der Assistenz der Bundesräthe Schenk und Welti zu einer Verständigung geführt, welche aber noch der Ratifikation des Bundesrathes und des Verwaltungsrathes der Gotthardbahn unterliegt. Ersterer wird Freitags, letzterer Donnerstags in Sachen entscheiden. Die Verständigung geht dahin, daß Favre von seiner Caution von 8 Millionen zur Bestreitung seiner Auslagen 1½ Millionen zurückziehen kann.

Nach längerer Diskussion hat die nationalräthliche Kommission im Grundsatze die Besteurung der Schweizer im Auslande beschlossen. Bis jetzt hat sie nur die zwei ersten Artikel berathen.

— Gotthardtunnel. Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche: Göschenen 21,7 Meter, Airolo 28,3 Meter, Total 50 M. mithin durchschnittlich per Tag 7,15 Meter.

Olten, 6. Febr. Schweiz. Centralbahn. Der Verwaltungsrath hat die Aktiendividende pro 1876 auf 4½ % festgesetzt.

Aargau. **Verhandlungen des Großen Rathes** vom 6. Febr. Der Staatsrechnungs-Kommission werden zur Berichterstattung zugewiesen: Das Gesuch des Reg.-Rathes um einen Kredit von Fr. 30,000 für die provisor. Ueberbrückung des Rheins bei Kaiserstuhl und eines solchen zur Anhandnahme einer neuen Bestuhlung in der aarg. Kantonsschule.

Ein Gesuch des Gemeinderaths Laufenburg, es möchte die Angelegenheit betr. Ablösung der Brückenzölle in gegenwärtiger Sitzung berathen werden, wird dem Regierungsrath zu den bezügl. Akten übermittelt.

Hr. Fürsprech Kellersberger interpellirt den Reg.-Rath, ob ihm bekannt sei, daß der Bau der Eisenbahnlinie Koblenz-Stein eingestellt werden solle oder schon eingestellt sei. Der Hr. Baudirektor ertheilt die Auskunft, daß die Planvorlagen für diese Linie schon im letzten Sommer dem Bundesrath mitgetheilt, von demselben aber bis zur Stunde noch nicht genehmigt worden seien, daß im Uebrigen von der beabsichtigten Einstellung des Baues dem Reg.-Rath keine offizielle Mittheilung zugekommen sei; — womit sich der Hr. Interpellant für einmal als befriedigt erklärt, aber an den Reg.-Rath den Wunsch richtet, es möchte derselbe ein wachsames Auge darüber halten, daß von Seite der Bahngesellschaften ihren vertragsmäßigen Verpflichtungen betr. die Vollendung des Baues nachgekommen werde.

Die Versammlung geht zur Fortsetzung der gestern abgebrochenen Berathung der Motion Straub betreffd. die Herausgabe der Pfrundgüter an die Gemeinden über. Hr. Haberstich begründet die gestern beantragte Tagesordnung und wird von Hr. Reg.-Rath Keller unterstützt. Auf dem Standpunkt des Motionssteller votiren die HH. Dr. Blattner und Nietlisbach. Von Hr. Tanner wird sodann folgender Antrag eingebracht: „Der Reg.-Rath wird eingeladen, Bericht zu erstatten über den Bestand der sämmtlichen im Kanton vorhandenen Kirchen- und Pfrundgüter und der sämmtlichen Einnahmen- und Ausgabeposten im Kirchenwesen". Auf Anfrage des Präsidiums erklärt Hr. Tanner, daß er diesen Antrag als motivirte Tagesordnung behandelt wissen wolle. Nachdem sich noch die HH. Dr. Brentano, Haberstich, Landstatthalter Frei und der Motionssteller ausgesprochen und zwar die letzten drei Redner im Sinne der Bekämpfung des Antrages Tanner wird die Berathung geschlossen. In eventueller Abstimmung werden zunächst die Anträge der Herren Haberstich und Tanner, welche auf motivirte Tagesordnung gehen, einander gegenübergestellt und mit großer Mehrheit die Tagesordnung nach Antrag Haberstich angenommen; sodann wird die motivirte Tagesordnung nach Antrag Haberstich der einfachen Tagesordnung (ohne Motive) gegenübergestellt und auch in dieser Abstimmung der Antrag Haberstich mit Mehrheit festgehalten. In der Hauptbestimmung wird der Antrag auf Erheblichkeitserklärung der Motion des Hrn. Straub dem Antrag des Hrn. Haberstich auf motivirte Tagesordnung gegenübergestellt und mit 80 gegen 58 Stimmen die Erheblichkeitserklärung der Motion ausgesprochen, wonach der Reg.-Rath eingeladen wird, über die Herausgabe der Pfrundgüter an die Gemeinden beförderlich Bericht zu erstatten.

Vom Präsidium wird eröffnet, daß heute ein von 35 Kirchenpflegen des Kantons unterzeichnetes, den heute behandelten Gegenstand betreffendes Bittgesuch eingereicht worden sei, welches folgendes Begehren enthalte: „Der Große Rath wolle in geeigneter Weise die Herausgabe der unter Staatsgewalt stehenden Pfrundgüter an die betr. Kirch- und Filialgemeinden beschließen." Dieses Gesuch wird dem Reg.-Rath zur Berichterstattung überwiesen.

Eine Eingabe des Gemeinderaths Alliswyl betreffend den dortigen Schulhausbau wird dem Reg.-Rath zur Erledigung zugewiesen.

Zur Vorbehandlung eines angekündigten Dekretsvorschlags zur Correktion des Schmidbergfliches zwischen Villigen und Böttstein soll eine Kommission von 5 Mitgliedern durch Bureau und Wahlausschuß bestellt werden.

An der Tagesordnung ist die Berathung des Voranschlages über die wahrscheinlichen Einnahmen und Ausgaben des Staates für 1877; Namens der Kommission referirt Hr. Fürsprech Haberstich. Von Hrn. Kommandant Lang wird beantragt, den Gesammtforsttertrag von Frkn. 345,000 auf Fr. 370,000 zu erhöhen; die Staatsrechnungs-Kommission bekämpft diesen Antrag und wird derselbe in der Abstimmung abgelehnt.

Nach Antrag der Kommission wird der Ertrag der Eisenbahnactien von Fr. 9719 auf Fr. 6576 und derjenige auf Actien der schweizerischen Rheinsalinen von Fr. 3200 auf Fr. 2880 reduzirt.

Auf Antrag von Hrn. Kommandant Lang wird der Ansatz „Getränkconsumsteuer" von Fr. 125,000 auf Fr. 150,000 erhöht.

Der Ertrag der Militärsteuern wird auf Antrag der Kommission statt auf Fr. 84,020 auf nur Fr. 50,000 veranschlagt.

Nach Antrag der Kommission wird beschlossen, das Obergericht einzuladen, die Bezirksgerichte zu veranlassen, bei Festsetzung von Spruchgebühren und Bußen in Zuchtpolizeifällen durchschnittlich höher zu gehen und die finanziellen Interessen des Staates besser zu wahren.

Nach Antrag der Kommission wird beschlossen, den Reg.-Rath einzuladen, für angemessene Publikation des jeweiligen Standes und der Ergebnisse der Archivbereinigung besorgt zu sein.

Der Betrag der Beiträge an die Armenerziehungs- und Kinderversorgungsvereine in den Bezirken wird nach Antrag der Commission von Fr. 12,000 auf Fr. 20,000 erhöht, dagegen die Kostgeldbeiträge an dürftige Gemeinden von Fr. 20,000 auf Fr. 10,000 reduzirt.

Nach Antrag der Commission wird beschlossen, den Regierungsrath einzuladen, die Bekleidungsbedürfnisse der Truppen und der Polizeisoldaten inskünftig im Voranschlag getrennt aufzuführen. Hier wird die Berathung abgebrochen und deren Fortsetzung auf morgen angesetzt.

Auch in heutiger Sitzung, die bis 2 Uhr dauerte, wurden eine große Anzahl Petitions- und Begnadigungsgesuche erledigt, wovon wir erwähnen, daß dem gewes. Bezirksamtmann von Laufenburg, Severin Suter, vier Monate seiner Strafzeit erlassen wurden.

— Aarau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 5. dies. Dem Hrn. Pfarrer Gilg in Magden wird die aus Altersrücksichten nachgesuchte Entlassung unter bester Verdankung der geleisteten langjährigen Dienste ertheilt und derselbe gleichzeitig zum Hilfspriester des Stationskreises Frick ernannt.

Dem Großen Rath wird der Verkauf einer Parzelle Pfrundland von Mandach an die dortige Gemeinde beantragt, welche in der Richtung nach Böttstein eine neue Straße auf eigene Kosten erbaut.

Behufs Correktion der Ortsverbindungsstraße Nr. 164 von Fisibach über Hägeln bis an die Kantonsgrenze bei Bachs wird dem Großen Rathe ein Dekretsentwurf eingereicht. — Auf Ansuchen der Gemeinde Möhlin, welche eine Anzahl öffentlicher Brunnen erstellen, resp. Quellwasser zuleiten will, wird beim Großen Rathe die Ertheilung des Expropriationsrechts an dieselbe beantragt.

— Auch in Aarburg wurde eine Stadtmusik gegründet

— Muri. Eine Correspondenz des „Boten" glaubt, es wäre an der Zeit zu erwägen, ob eine Verlegung des Lehrerseminars von Wettingen nach Muri nicht an der Zeit sei.

— Wegen überhandnehmender Rothsucht unter den Kindern bis zum 10. Jahr hat die Schulpflege die Unter- und die Mittelschule für 8 Tage geschlossen, indem sie annimmt, daß bis dann die Krankheit im Verschwinden sein wird.

Bern, 5. Febr. Die gestrige Volksversammlung in St. Imier, von etwa 450 Jurassiern besucht, beschloß, trotzdem Direktor Jolissaint im Sinne der Verschiebung referirte, beinahe einstimmig die sofortige Anhandnahme der Revision.

— Der „Seel.-Bote" vernimmt, daß der berüchtigte, zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilte Mädchenmörder Meyer dieser Tage im Zuchthause eine Verschwörung zu einem allgemeinen Ausbruche nach vorheriger Ueberwältigung des Aufseherpersonals angezettelt habe, die jedoch glücklicherweise rechtzeitig entdeckt wurde. Meyer befindet sich gegenwärtig in der Strafzelle.

Zürich. Am Sonntag Abend langte hier im Bahnhof mit dem Berner Zuge ein dreijähriger Knabe an, von dem es sich herausstellte, daß er ganz mittellos und taubstumm war. Es ist bis jetzt so viel sicher, daß er in Olten in den Zug gekommen, wie und durch wen aber noch nicht ermittelt.

— Der Assekuranzwerth sämmtlicher Gebäude der Stadt Winterthur hat sich im vorigen Jahre um 4,564,000 Fr. vermehrt und die Häuserzahl um 111 zugenommen.

Von Luzern aus wird auf Mitte Monats Mai, wie das „Vaterland" meldet, ein Pilgerzug (Piusler) zum Jubelfeste Papst Pius in Rom arrangirt, an welchem Pilger und auch Pilgerinnen gern gesehen werden. Reisekosten Fr. 171 ab Luzern mit Unterhaltskosten von täglich 8—11 Fr.

Basel. Die beiden Chefs des Bankhauses „Fischer und Reif", welches unter der Last der Passiven zusammengebrochen ist, wurden wegen leichtsinnigen Bankerottes zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt, welches im „Lohnhof" abzusitzen ist. Die Inculpaten haben gegen dieses Urtheil die Appellation erklärt. — Mit dem 1. Mai tritt hier das neue Gesetz über das Majoritätsalter und die Handlungsfähigkeit der Frauenspersonen in Kraft. Nach demselben wird jede Frauensperson nach zurückgelegtem 21. Altersjahr handlungsfähig und erhält das Verfügungsrecht über ihr Vermögen.

— Der Reinertrag der Hypothekenbank in Basel beträgt pro 1876 Fr. 214,620, oder einschließlich des Vortrages von 1875 Fr. 247,300. Davon erhalten die Aktionäre eine Gesammt-Dividende von 6,6 %, Fr. 20,000 werden dem Reservefond, 19,500 dem Bankvorstand zugewiesen, zur Verfügung des Verwaltungsrathes bleiben Fr. 19,500 und Fr. 7300 werden auf neue Rechnung vorgetragen.

Graubünden. In Stalla ist in der Nacht vom 31. Jan. das bekannte große Wirthschafts- und Posthaus des Hrn. Lieut. Lanz infolge Wassermangel gänzlich abgebrannt; am Vormittag desselben Tages verstarb dessen Frau und konnte man mit Mühe deren Leiche aus dem zweiten Stock retten.

— In Ilanz hat Gasthofbesitzer Gartmann das Weite gesucht; derselbe erhob mit gefälschten Unterschriften Fr. 21,000 bei der Kantonalbank.

— In diesem Kanton wurden im Jahre 1876 823 Gemsen, 1 Fischadler und 1 Seeadler geschossen. Der Durchschnitt der in den 5 letzten Jahren geschossenen Gemsen beträgt 790; rechnet man hiezu die von Jagdfrevlern erlegten, ferner die in Folge Anschuß ꝛc. umgekommenen Gemsen, so wird sich per Jahr ein Abgang des Gemsstandes von 1000 Stück ergeben. Um einen solchen nachhaltig ertragen zu können, sollte der gegenwärtige Gemsstand in Graubünden 4—5000 Stück zählen, was denn auch wirklich der Fall sein dürfte.

Waadt betrauert schon wieder einen Staatsmann; gestern ist Hr. alt Staatsrath Correvon-Pavid, in letzter Zeit Präsident des Gerichtes in Yverdon und Mitglied des Großen Rathes, gestorben.

Genf. Bankier Brodhag ist in Liverpool verhaftet worden. Die deutsche Kolonie ist schwerer betroffen als früher vermuthet wurde.

Konstantinopel, 5. Febr. Midhat Pascha ist seines Amtes entsetzt worden und nach Syra abgereist. Edhem Pascha ist zum Groß-Vezier ernannt worden.

Paris, 6. Jan. Aus Konstantinopel wird offiziell gemeldet, daß Edhem Pascha an Stelle des aus Konstantinopel entfernten Midhat Pascha zum Großvezier ernannt worden ist. Kadri Bey wurde zum Rang eines Pascha erhoben und zum Präsidenten des Staatsrathes, Djevet zum Minister des Innern, welche Stelle neuerdings geschaffen worden ist, und Adosiades Effendi zum Mustechar des Innern ernannt; Channet Effendi Tchamideh zum Handelsminister, Hassim, der Gouverneur von Adrianopel, zum Justizminister, Sadyk Pascha, der Gesandte in Paris, wurde zum Gouverneur des Donau-Vilajets ernannt.

Die Absetzung und Verbannung Midhat Pascha's machen überall einen schlechten Eindruck. Sie werden als ein Sieg der Altürken betrachtet, obschon Edhem, der neue Vezier erklärt, er werde die neuen Einrichtungen anwenden und die Reformen fortsetzen. Edhem war vor der Konferenz Gesandter in Berlin, während derselben nahm er eine sehr strenge Haltung an. Midhat wurde gestern plötzlich verhaftet und wie ein Verräther auf einer Yacht fortgeschafft.

Die Garantieen, welche die Pforte von Serbien verlangt, bestehen darin, daß permanent ein türkischer Resident in Belgrad sich aufhalte und daß neben den serbischen die türkischen Farben auf der Festung von Belgrad aufgepflanzt werden.

Berlin, 5. Febr. Im Herrenhaus erklärte Bismark auf die Interpellation des Grafen Schellenberg wegen des Antrages des hannover'schen Provinziallandtages auf Sequesteraufhebung über das Vermögen König Georgs, die Regierung sei bereit sofort zu antworten und der Regierungskommissär Tietemann erklärte, die Regierung betrachte den jetzigen Zustand als einen provisorischen und wünsche dessen baldiges Aufhören. Der Zeitpunkt dazu sei noch nicht gekommen. Die Regierung verstehe den Antrag des hannover'schen Landtages, nicht aber den Standpunkt, von dem aus der Antrag hier reproduzirt werde. Die Regierung halte den jetzigen Zustand im allgemeinen großen und im preußischen Interesse aufrecht. Die Agitationen der Welfenpartei dauerten noch fort, sie würden sich steigern, wenn ihr Mittel dazu geboten würden. Der Kommissär verliest eine Reihe von Zeitungsartikeln und anderer Kundgebungen und fährt fort: durch alle diese Aeußerungen geht die Tendenz, Hannover als selbstständigen Staat unter Welfenherrschaft wieder herzustellen. Die Regierung werde, wenn ihr der König Georg die Hand entgegenreiche, die Hand ergreifen, sobald die nöthige Bürgschaften gegeben sein würden, die Versprechungen zu halten. Solange aber die Welfenpartei fortwährend Krieg gegen Preußen schüre und durch Hetzartikel Haß gegen Preußen anfache, so lange werde die Regierung die in ihre Hand gelegte Macht nicht aus der Hand lassen.

— Der in den Reichstag gewählte Sozialist Hofbaurath **Demmler** hat zum Voraus sein Testament gemacht und in demselben sein auf 250,000 Mark geschätztes Vermögen der sozial-demokratischen Partei vermacht.

Paris, 5. Febr. In hiesigen russischen Kreisen will man wissen, zwischen heute und vier Wochen werde das Manifest des Zaren erscheinen, denn die russische Regierung sei entschlossen, die ablehnende Haltung der Pforte den Conferenzbeschlüssen gegenüber nicht anzunehmen, und es handle sich darum, ob die Mächte sich bis Anfang des März nicht der russischen Action anschließen würden.

Durham, 6. Febr. Hier ist unter den Minenarbeitern ein großer Aufstand und eine Arbeitseinstellung wegen Herabsetzung der Löhnung ausgebrochen. Etwa 30 bis 40,000 sollen die Arbeit eingestellt und Aufhören der Arbeiten in den Gießereien von Cleveland veranlaßt haben.

Getreidebericht. Romansborn, 5. Febr. (Orig.-Bericht d. „St.-G.-Z.") Schon das knappe Verkehrsergebniß der letzten Woche ließ auf einen noch knappern Marktverschleiß schließen, ohne daß man indeß von irgend einer Preisreduktion im Weizengeschäft eine Fühlung zu notiren hätte. Die gleichen Klagen und Notizen kommen uns auch aus Deutschland und Ungarn entgegen und nur Marseille kennzeichnet sein flaues Geschäft mit einer neuen Baisse und Niemand getraut sich, einer bevorstehenden bessern Wendung das Wort zu reden. — Vom heutigen Markte bleiben uns noch einige Reduktionen für den Hafer, Roggen und Mais zu notiren.

Wir notiren:	per 100 Kilogr.		per 100 Kilogr
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 32½—33¼	Irca Odessa . .	Fr. — ——
Prima-Ungarweizen .	„ 30½—32	Hafer	„ 20½—21½
Guter Weizen . .	„ 29½—30	Gerste	„ 23 —26
Geringer Weizen .	„ 27 —27½	Roggen	„ 21¾—22¾
Russ. u. galiz. (prima)	„ 33 —34¼	Mais	„ 20 —21½

Verkehr der letzten Woche z. 700,000 Kilogr. Ausgang.
z. 700,000 „ Eingang.
Gegenwärtiger Lagerbestand zirka 23,000,000 „

Getreide-Börse. Zürich, am 6. Februar 1877.

	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen [1]	33½—34	32½	30—31	Romanshorn.
Serb.-Weizen [2]	—	—	—	„
Wallach-Weizen [3]	28	27	26	„
Jeka [4]	34—34½	33	—	frco. schw. Stat.
Bessarabia [5]	34—34½	—	—	„
Bayer. Weizen [6]	32½	—	—	Romanshorn
Landweizen [7]	32½	31½	30	Zürich.
Badischer [8]	33¼	—	—	„
Roggen [9]	—	—	—	„
Mais Girguantin [10]	22	—	—	Romansborn.
„ ungarisches [11]	20	—	—	„
„ neues [12]	19	18	—	„
Brau-Gerste [13]	26½	25	24	„
Futtergerste [14]	—	—	—	„
Hafer, neuer [15]	22½	21½	21	„

Tendenz: [1]—[15]) ruhig, beschränkter Umsatz.
Mehl-, Krüsch- und Brodpreise unverändert.

Preise der vereinigten Müller der Stadt Luzern und Umgebung. Dienstag den 6. Febr. Gleiche Preise wie vor 8 Tagen. Etwas flau.

Marktbericht von Langenthal vom 6. Febr. Erdäpfel per per 100 Kilog. Fr. 7. 20—7 80. Aepfel per Viertel Fr. — — — —. Birnen Fr. —. — bis Fr. 0. Saugkälber per Stück Fr. 10—30. Kälber per 500 Gr. 80—116 Ct., fette Schweine 100—128, fette Schafe 60—68, Rindfleisch — 1. 30 Ct., Kalbfleisch 180 Cts., Speck Fr. 2. — 2. 20. Brodmehl 34 — — 40 —. Semmelmehl 52—60, Korn pr. 100 Kilo. Fr. 20—22. Waizen 26—30, Roggen 22—24. Haber 23—25, Maiskorn 22—23, Maismehl 25—26, Futtermehl 10—14. Crüsch per 100 Pfd. Frk. 7. — 8., Kleesamen per Pfund — — —, Lucere Fr. — — — Esparsette — — — Ct. Hanfsamen Fr. — — —. Flachssamen Fr. — — — Ct. Nüsse per Viertel Fr. 0. —. 0. —. Bauernanken in Ballen per Kilo. Fr. 2. 90 bis Fr. 3. —. Eier per Stück 6—6¼ Cts.

Pariser Observatorium vom 6. Februar.

Die starken Pressionen dauern in Frankreich fort. Der Wind ist schwach. Die Situation ist überall ruhig.

Aarg. Kantonalschützen-Gesellschaft.

Delegirtenversammlung

Sonntag den 25. Februar, Nachmittags 1½ Uhr,
im Gasthof zum Ochsen in Aarau.

Traktanden:

1) Jahresbericht und Rechnungsablage pro 1876.
2) Festsetzung des Jahresbeitrages pro 1877.
3) Bestimmung der Ortschaften für die Sektionswettschießen.
4) Festsetzung der Beiträge an dieselben.
5) Berathung über Abänderung des § 14 der Statuten.
6) Allfällige Anträge von Sektionen oder einzelnen Mitgliedern rc.

Die Sektionen des Verbandes werden per Cirkular eingeladen und neue Anmeldungen, um Aufnahme in die Gesellschaft, sind beförderlich unserem Präsidium in Aarau einzureichen.

Baden, den 5. Februar 1877. **Der Vorstand.**

☛ Die aargauischen Blätter werden um gefl. Aufnahme obstehender Bekanntmachung ersucht.

Bei uns vorräthig:

Basler Kochschule. Eine leichtfaßliche Anleitung zur bürgerlichen und feinern Kochkunst. Von **Amalie Schneider geb. Schlöth.**

Mit 9 feinen Holzschnitten, geh. Fr. 3. 60, geb. Fr 5.

H. R. Sauerländer's Sortiment in Aarau.

Bei Unterzeichnetem sind zu verkaufen: Ein **Kasten, 2 Kommoden, 2 Bettladen, 1 Zusammenlegtisch & Brettlesessel,** billig. **Friedrich Fischer,** Schreiner, vor dem Haldenthor.

Zu verkaufen:

Circa 30—40 Maaß **Kirschwasser** vom Jahr 1867. Zu erfragen in Nr. 574 dahier.

Zu pachten gesucht:

Eine gangbare **Bäckerei,** wenn möglich mit **Wirthschaft.** Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Auf heute Abend

Blut- & Leberwürste

bei **R. Roth,** Metzger.

Frische Eier das Hundert à 8 Fr. 50 nebst **Gemüse** aller Art bei

Kohler, Gemüsehändler, Färbergäßchen.

Gesucht

einige Faß, ovale & runde

von 25 bis 45 Saum. **Speirer,** Küfer.

Man sucht in Aarau gegen guten Lohn eine gesunde kräftige **Magd,** welche in Haus und Feld arbeiten kann und will. Sie könnte sofort eintreten. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Die Männer-Krankenkasse Aarau

wird **Sonntag den 11. Februar nächsthin** ihre ordentliche **Generalversammlung** abhalten. — Hiesige Männer, welche der Gesellschaft beizutreten wünschen, wollen sich unter Einreichung eines Altersausweises und eines ärztlichen Zeugnisses über den Gesundheitszustand **bis spätestens Freitag den 9 Februar, Abends 6 Uhr,** beim derzeitigen Vorsteher, Herrn **Sl. Häßig,** Vater, Kupferschmied, anmelden.

Großer Jahr- & Viehmarkt in Muri

am **Montag den 12. Februar 1877.**

NB. Tags zuvor, Sonntag den 11. Februar, Nachmittags 2 Uhr, werden die Krämerstände versteigert.

Der Gemeinderath.



Kurhaus Baden:

Großer Maskenball

am schmutzigen Donnerstag den 8. Februar.

Beginn des Balles 8 Uhr Abends.

Kassaeröffnung 7 Uhr. — Eintrittspreis Fr. 4.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

J. J. Dietrich, Restaurateur.

Gesucht!

Ein ostschweizerisches Export-Haus sucht für seinen **Agenten in Wien eine Vertretung** eines leistungsfähigen **Seidenband-Fabrikanten** Basel's oder Aarau's. Offerten unter Chiffre H. 108 an die Annoncen-Expedition von (M-455-Z) **Rudolf Mosse, Zürich**

Zu verkaufen:

10,000 bis 15,000 Kilo trocken eingebrachtes

Acker- & Mattenfutter

in der **Mittleren Mühle Lenzburg.**

Zu vermiethen auf Mai oder später:

Ein schönes **Logis** von 5 — 6 Zimmern,
„ „ „ „ 3 — 4 „

nebst Dependenzen, auch Garten, in der Nähe des neuen Quartiers.

Leichen-Anzeigen.

Nr. 12. u. 13.

Donstag den 8. Februar 1877,
Vormittags 11 Uhr wird beerdigt:

Paul Siebenmann, Postcommis, von Aarau; alt 25 Jahre, 8 Mon. und 27 Tage. — Leidabnahme: Halden Nr. 267.

Vormittags 11½ Uhr wird beerdigt:

Frau **Sophie Isliker geb. Wengi**, Schusters, von Andelfingen; alt 30 Jahre, 4 Monat und 15 Tage. — Leidabnahme: Bachstraße Nr. 1028.

Stadt-Musik.

Uebung punkt 8 Uhr. —

Verein junger Kaufleute.

Zur gefl. Notiznahme: Von nun an
Donnerstag: Gesang.
Freitag: Diskussion.
Samstag: Turnen.

Wegen Abwesenheit des Herrn Lehrers wird heute Abend Italienisch IV. nicht abgehalten.

Der Vicepräsident.

Stelle-Ausschreibung.

Die hiesige **Gemeindeschreiberstelle**, welche in Folge Resignation des bisherigen Inhabers vakant geworden ist, wird hiemit wiederholt zur Besetzung ausgeschrieben. Bewerber hiefür werden ersucht, ihre Anmeldungen unter Beilage ihrer Zeugnisse, dem unterzeichneten Gemeindeammann, bei welchem auch Auskunft über Besoldungsverhältnisse ꝛc. ertheilt wird, bis zum **16. laufdn. Monats**, einzureichen.

Erlisbach, den 5. Hornung 1877.

Namens des Gemeinderaths,
Der Gemeindeammann:
R. Roth.

Neu angekommen bei **J. J. Christen** in **Aarau:**

Basler Kochschule.

Eine leichtfaßliche Anleitung zur bürgerlichen und feineren Kochkunst.

Von **Amalie Schneider geb. Schlöth.**
Preis brosch. Fr. 3. 60, geb. Fr. 5. —

Bilder aus der Geschichte von Basel.

Von Abel Burkhardt.
Erstes Heft Fr. 1. 50.

Pferde-Steigerung.

Das **Commando** des **Remonten-Depot III Aarau** läßt **Samstag** den **10. Februar, Vormittags 10½ Uhr,** bei den Stallungen der **Caserne** öffentlich versteigern:

1. Eine trächtige Stute, norddeutscher Raçe, rothbraun, 5 Jahre alt, 158 cm. hoch, schön gebaut, ganz fromm, zum Fahren und Reiten als Offizierspferd brauchbar.

2. Eine Stute, ebenfalls norddeutscher Raçe, hellbraun, 6 Jahre alt, 157 cm. hoch, wegen Leisten als Cavalleriepferd untauglich. zur Landarbeit dagegen ganz gut geeignet.

Aarau, 4. Februar 1877

Das Commando.

Waldfeld

für 2jährigen Kartoffelbau im Hungerberg, Schlagfläche 1876/77. ist noch zu verpachten: Nro 46, 47, 48, 51, 54, 55, 56. Anmeldung beförderlich bei der

Forstverwaltung.

Heute Abend 4 Uhr

Blut- & Leberwürste,

täglich frische **Bratwürste, Schweinefleisch, Ochsenfleisch, Schaffleisch, Kalbfleisch** bei

H. Siegrist, Metzger.

Wo ein junger Herr **Logis & Pension** findet, sagt die Exped. d. Bltt.

Oeffentliche Vorträge d. naturforschenden Gesellschaft.

Mittwoch den 7. Februar, Abends punkt 7 Uhr:

Fräulein E. Stocker: „Die neueren englischen Novellistinnen."

☛ Um Störungen zu vermeiden, wird nach Beginn des Vortrags die Thüre geschlossen.

Hôtel Storchen, Aarau,

Freitag den 9. Februar 1877, Abends 8 Uhr,

CONCERT

der Capelle Muth & Bær.

Programm.

1. **Krönungs-Marsch** aus d. Op. »Prophet« . . v. *Meyerbeer.*
2. **Ouverture** »Dichter und Bauer« . . . . » *Suppé.*
3. **Rheinsagen.** Walzer . . . . » *Weissenborn.*
4. **Conzert-Arie** (Solo für Clarinetto) . . » *Bergson.*
   (vorgetragen von Herrn Ehrlich).
5. (Auf Verlangen) **Der Trompeter von Säckingen** » *Hamm.*
6. **Prager Stammblätter.** Gr. humor. Potpourri . » *Komsak.*

1) Pilgerchor aus Tannhäuser; 2) Galopp; 3) Die lustigen Weiber von Windsor; 4) Cantabile, Thema und Variationen, Solo für Violine; 5) Moulinet-Polka; 6) Böhmisches Volkslied; 7) Musen-Quadrille von Strauss; 8) u. 9) Allegretto mit Variationen, Flöten-Solo von Labitzky; 10) Wachtel-Polka von Jeschko; 11) Lachchor aus Freischütz; 12) Walzer: Juristenball-Tänze: 13) Aurora-Ball-Polka von Strauss; 14) Tannhäuser-Marsch; 15) Steyrische Lieder, Clarinett-Solo; 16) Ehestandsfreuden; 17) Strasak; 18) Arie aus Martha; 19) Aetherklänge, Walzer; 20) Finale aus der Jüdin; 21) Schwarzblatteln von Fahrbach; 22) Höllenchor aus Robert; 23) Betstunde; 24) Oesterreichische Volkshymne; 25) Lied mit Galopp; 26) Radetzky-Marsch; 27) Ouverture zu Robespierre von Litolff.

7. **Ouverture** zu d. Op. »Die weisse Dame« . . v. *Boieldieu.*
8. **Pariserleben.** Quadrille . . . . » *Strauss.*
9. **Traum einer jungen Mutter.** Fantasie . . » *Lumbye.*
   (mit Zither-Solo).
10. **Schweizer Soldatenleben.** Galopp . . » *J. Bær.*

Anfang 8 Uhr. — Entrée 1 Fr.

Abend-Unterhaltung

von der

Dacher'schen Musikkapelle

Mittwoch den 7. Februar, Abends halb 8 Uhr,

wozu höflichst einladet **Wittwe Aeschbach z. Rößli.**

Forderungen

an dem Remonten-Dépôt III Aarau sind bis 8. Februar bei unterzeichneter Stelle anzumelden.

Spätere Eingaben müßten unberücksichtigt bleiben.

Aarau, 6. Februar 1877.

Das Commando.

Steigerung
über die Klostergüter Hermetschwyl.

Aus Auftrag der Tit. Finanzdirektion des Kantons Aargau bringt die Klostergutsverwaltung Hermetschwyl am **Donnerstag den 15. dieses Monats,** von Nachmittags 1 Uhr an, **im Gasthause zur Sonne in Bremgarten** folgende Gebäulichkeiten und Liegenschaften des aufgehobenen Klosters an eine zweite und letzte Steigerung.

I. An Gebäulichkeiten:

Das Klostergebäude, das Gasthaus, das Wohnhaus mit Pfisterei, das Pächterwohnhaus, das Wohnhaus für die Rinderknechte, zwei Schennen, Speicher, das Waschhaus, das Brenn- und Hühnerhaus, das Holzhaus, die Metzg, die Schweineställe, ferner ein Trottengebäude.

II. An Garten-, Matt-, Acker- & Weideland:

Ungefähr 40 Hectaren, 86 Aren (113½ Jucharten) in 22 Stücken.

III. An Rebland:

Ungefähr 1 Hectare, 53 Aren 4¼ Jucharten an einem Stück.

IV. An Waldungen:

Ungefähr 88 Hectaren, 20 Aren (245 Jucharten) in 13 Stücken.

Vorerst kommen die Gebäulichkeiten nach Abtheilungen und die Grundstücke einzeln, sodann die Besitzung als Ganzes zum Ausrufe.

An diesem zweiten Steigerungstage wird vorbehältlich der Genehmigung der zuständigen Staatsbehörden der Zuschlag erfolgen. Nachgebote, die nach Schluß der Steigerung beabsichtigt würden, könnten keine Berücksichtigung mehr finden.

Der Güterbeschrieb, sowie die Steigerungsbedingungen können bei der Verwaltung eingesehen werden.

Bremgarten, den 5. Februar 1877. **Die Klostergutsverwaltung.**

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 33.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von J. J. Martin. — 8. Februar 1877.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 7. ds. Der Bundesrath hat das Kommando der 8. Division Hrn. Oberst Alphons Pfyffer in Luzern, dasjenige der 4. Division Hrn. Oberst Joh. Kottmann in Solothurn übertragen.

Hr. Oberstlieut. Anderegg in Zürich ist des Kommandos des 28. Landwehr-Regiments enthoben.

Der Postkurs Bischofszell-Wyl wird auf 31. März 1877 aufgehoben und soweit nöthig durch geeignete Fußbotendienste ersetzt werden.

Das vom Kantonsrath des Kts. Zug am 20. Novbr. 1876 mit Vorbehalt der Volksabstimmung erlassene Gesetz betr. das Gemeindewesen hat unter der Bedingung einiger durch Bundesverfassung und Bundesgesetz bedingter Aenderungen und Vorbehalte nach Maßgabe von Art. 43 der Bundesverfassung die Genehmigung des Bundesrathes erhalten.

Der Bundesrath genehmigte ferner in Anwendung von Art. 32 des Bundesgesetzes über Bau und Betrieb der Eisenbahnen die von der Direktion der Jura-Bern-Luzern-Bahnen unterbreiteten Verordnungen betreff. die allgemeine Ueberwachung der Bahn und der Bahnpolizei mit Vorbehalt der Bestimmungen der eidg. Gesetzgebung des neuenburgischen Gesetzes nebst Verordnung über die Bahnpolizei und der Aufnahme der Vorschrift, daß die Uebertretungen der beiden Verordnungen nach der kantonalen und eidg. Gesetzgebung verzeigt und bestraft werden.

Die Anwendung der §§ 16 und 17 des vom Bundesrath am 9. Juni 1876 bestätigten Transportreglementes für die schweiz. Eisenbahnen betr. Entrichtung von Zuschlagsgebühren (Bußen) beim Uebergange von einer niederen zu einer höheren Wagenklasse oder bei Unterlassung der Lösung eines Fahrbillets hat s. Z. zu vielfachen Beschwerden Veranlassung gegeben. Mit Rücksichtnahme auf dieselben ist nun eine die Handhabung besagter §§ im Sinne einer Milderung der Uebelstände einheitlich regelnde Weisung für die Bahnangestellten zwischen den Bahnverwaltungen vereinbart worden. Der Bundesrath hat dasselbe genehmigt.

Die nationalräthliche Kommission hat das Militärsteuergesetz durchberathen und den Bundesrathsentwurf mit einigen nur unwesentlichen Modifikationen angenommen, Die Skala blieb unverändert, das Steuermaximum wurde von Fr. 2000 auf Fr. 3000 erhöht. Die Amtsdauer der Revisions-Kommission ist auf drei Jahre festgesetzt.

Aargau. **Verhandlungen des Großen Rathes** vom 7. Febr. Das Kantonsbürgerrecht wird ertheilt: 1) Dem Lorenz Eckert von Hänner, Großh. Baden, eingebürgert in Laufenburg um Fr. 1000, Naturalisationsgebühr Fr. 750; 2) dem Josef Degen, Gärtner von Münchenstein (Baselland) eingebürgert in Kaiserstuhl um Fr. 500, Naturalisationsgebühr Fr. 300.

Der nachgesuchte Dispens vom Amtshinderniß der Schwägerschaft wird einigen Gemeinderathsmitgliedern von Mellstorf, Wislikofen und Rottenschwyl erheilt.

Ein Dekretsvorschlag betrffd. Correktion der Ortsverbindungsstraße von Fisibach über Hägeln bis an die Kantonsgrenze bei Bachs wird einer von Burau und Wahlausschuß zu ernennenden Commission von 5 Mitgliedern zur Vorprüfung überwiesen.

Die Behörde setzt die gestern beim Militärwesen abgebrochene Berathung über das Budget fort. Der Ansatz für sanitarische Untersuchungen und Rekrutirung wird von Fr. 1000 auf Fr. 2000 erhöht.

Bei der Rubrik „Erziehungsdirektion" wird der Reg.-Rath nach Antrag der Commission eingeladen, dafür zu sorgen, daß jeweilen im Rechenschaftsbericht die im betr. Jahr für die Kantonsbibliothek angeschafften Bücher und Zeitschriften namentlich angeführt werden.

Wenn der Fachkatalog auch nur zum Theil erschienen sein werde und befriedige, sei die Staatsrechnungskommission bereit, den Credit für Bücheranschaffungen zu erhöhen.

Der Ansatz von Fr. 500 für Abhaltung eines Gesangdirektorenkurses wird nach Antrag der Commission gestrichen.

Derjenige für Unterstützung landwirthschaftl. Bestrebungen und Besoldung von Wanderlehrern von Fr. 10,000 auf Fr. 9500 reduzirt.

Der Ansatz für Triangulation des Kantons wird von Fr. 3500 auf Fr. 2500; derjenige für Holzfällungskosten von 42,000 auf 40,000 reduzirt.

Für Verbesserung der Aborte der Kaserne wird eine erste Rate von Fr. 3500 und für Verputz der Nordfaçade der Kaserne Fr. 1300 bewilligt. Bei diesem Anlaß regt Hr. Major Waldmeier die Einrichtung von Aborten in den Kasernenstallungen an, worauf Hr. Militärdirektor Fischer die Auskunft ertheilt, daß in den bereits bestehenden Stallungen der Platz hiezu fehle, dagegen bei den zu erstellenden Neubauten hierauf Bedacht genommen werde.

Bei „Umbau des Höngghauses" in Wettingen, erste Rate, stellt die Staatsrechnungskommission den Antrag, es sei auf die frühere Schlußnahme, wonach dem Reg.-Rath für den Umbau des Höngghauses ein Kredit von Fr. 80,000 bewilligt worden, zurückzukommen und der gegenwärtige Ansatz von Fr. 40,000 aus dem Budget zu streichen.

Im Laufe der über diesen Antrag sich erhebenden Diskussion, an welcher sich der Hr. Berichterstatter, sowie die Herren Thad. Schmid, Reinle, Kommandant Lang, Renold, Straub, Reg.-Rath Keller, Friedensrichter Willi, Heuberger, Reg.-Rath Imhof, Kellersberger, Regierungsrath Karrer und Fürsprech Bürli betheiligen, werden folgende weitere Anträge gestellt:

1) Von Hrn. Fürsprech Haberstich: „Der Regiernngsrath wird eingeladen, einen Gesetzesentwurf zur Abänderung des Schulgesetzes zu dem Zwecke vorzulegen, um den Kurs am Lehrerseminar auf drei Klassen zu reduziren, wogegen zum Eintritt in das Lehrerseminar der Ausweis des Besuches der 4. Klasse der Bezirksschule bezw. der Kenntnisse erfordert würde, die in einer vierklassigen Bezirksschule erworben werden."

2) Von Hrn. Friedensrichter Willi: „Es sei der Ansatz von Fr. 40,000 im Budget zu belassen, jedoch dem Reg.-Rath über dessen Verwendung zu Erweiterung der Seminarräumlichkeiten freie Hand zu lassen."

3) Von Hrn. Reg.-Rath Keller: „Es wird für einmal von dem Umbau des Höngghauses abgesehen, dagegen der Reg.-Rath eingeladen, über die Erstellung der nöthigen Räumlichkeiten für das Lehrerseminar beförderlichen Bericht zu erstatten und bezügliche Anträge zu hinterbringen."

4) Von Hrn. Fürsprech Straub: „Bei der Abänderung des Schulgesetzes über die Eintrittsbedingungen an das Seminar und die Beschränkung der Jahreskurse sei auch die Frage zu prüfen, ob nicht den tüchtigsten Abiturienten noch eine weitere wissenschaftliche Ausbildung an der obersten Lehranstalt des Kantons ermöglicht werden könnte."

5) Von Hrn. Fürsprech Heuberger: „Der Reg.-Rath sei einzuladen, Bericht zu erstatten über die Frage, ob die Lehrerbildung nicht nach Wahl des Schülers am Lehrseminar oder an der Kantonsschule erworben werden könne und welche Kosten die Errichtung eines Bildungskurses für Lehramtskandidaten an der Kantonsschule dem Staate verursachen würde."

6) Von Hrn. Reinle: „Der Regierungsrath werde eingeladen, zu erwägen und Bericht zu erstatten, ob nicht die Staatsbeiträge an die bestehenden und noch zu gründenden Bezirksschulen auf das gesetzliche Maximum zu erhöhen seien."

In der nun folgenden eventuellen Abstimmung werden die Anträge der Herren Willi (2) und Reg.-Rath Keller (3) mit Mehrheit beschlossen; in der Hauptabstimmung jedoch der Antrag der Commission auf Streichung des Credites mit großer Mehrheit zum Beschluß erhoben. Bei Abstimmung über die selbständigen Anträge werden derjenige des Hrn. Haberstich (1) mit großem Mehr angenommen, derjenige des Hrn. Straub (4) mit 64 gegen 47 Stimmen verworfen; der Antrag Heuberger (5) und der Antrag Reinle (6) mit Mehrheit verworfen.

Der Beschluß der Versammlung lautet demnach nun: „1) Es werde auf die frühere Schlußnahme vom 25. Mai 1875 betr. Umbau des Höngghauses zurückgekommen und sei der Ansatz von Fr. 40,000 aus dem vorliegenden Budget zu streichen.

2) Der Reg.-Rath werde eingeladen über die Erstellung der nöthigen Räumlichkeiten für das Lehrerseminar beförderlich Bericht zu erstatten und bezügliche Anträge zu hinterbringen.

3) Der Reg.-Rath werde eingeladen, einen Gesetzesentwurf zu Abänderung des Schulgesetzes zu dem Zwecke vorzulegen, um den Kurs am Lehrerseminar auf 3 Klassen zu reduziren, wogegen zum Eintritt in das

Lehrerseminar der Ausweis des Besuchs der 4. Klasse der Bezirksschule bezw. der Kenntnisse erfordert würde, die in einer vierklassigen Bezirksschule erworben werden."

Die Berathung wird hier abgebrochen und deren Fortsetzung auf morgen angesetzt.

— Die Sektion Zofingen des schweiz. Alpenklubs zählt 43 Mitglieder, die im Sommer 1876 eine ganz gehörige Zahl von Touren auf hohe und höchste Gipfel ausgeführt haben. Hervorgehoben zu werden verdient der Beschluß, in Verbindung mit der Säligesellschaft auf dem Sälischlößchen einen Alpenzeiger zu erstellen, wozu bereits recht erfreuliche Vorarbeiten gemacht sind.

— Laufenburg. Bei der am Sonntag abgehaltenen Wahl eines Gerichtsersatzmannes ist mit Stimmenmehrheit gewählt worden: Herr alt Friedensrichter Ludwig Heer in Laufenburg.

— Das frickthalische Musikfest findet in Rheinfelden und nicht in Laufenburg statt.

— In Magden wurde Georg Obrist, Wittwer, auf einer Bühne in seinem Hause erhängt gefunden.

Bern. Am 5. Februar ist Herr alt Staatsschreiber Hünerwadel in Bern, früher während zirka 25 Jahren Inhaber der Stämpfli'schen Buchdruckerei, im Alter von 69 Jahren einem Herzübel erlegen.

— Aus dem Waisenhause St. Immee wurde ein zehnjähriges Kind Veron in den Inselspital gebracht, das auf ganz kuriose Weise verunglückt ist. Dasselbe hatte eine Nußschale im Munde, als seine Gespielen es zum Lachen aufregten. Die Schale gerieth in die Luftröhre und setzte sich dort fest. Fürchterliche Erstickungsanfälle folgten sich, ohne daß dem armen Kinde geholfen werden konnte. Hier in Bern mußte eine Operation vorgenommen werden, die dann richtig half. Der behandelnde Arzt hofft das Kind zu retten. Zur Warnung, da der üble Gebrauch, allerlei Gegenstände, wie Knöpfe, Geldstücke, Nadeln u. A. m. in den Mund zu nehmen, oft vorkommt!

In Pruntrut verunglückte am 1. Februar des Abends um 7 Uhr beim Manövriren der Arbeiter Johann Lehmann. Er wurde von zwei Personenwagen überfahren. Das rechte Bein war ihm nahe beim Leib rein abgeschnitten. Lehmann war beordert, die Signallaternen anzuzünden und an ihren Orten aufzustellen, stieg nach vollbrachter Arbeit in den Fourgon eines manövrirenden Zuges, stieg aber wieder ab und wollte, wie es den Anschein hat, hinter dem langsam fahrenden Zuge durchgehen, kam mit einem Fuße zwischen zwei Schienen, wurde von einem Personenwagen sofort erfaßt und von zweien überfahren. Lehmann starb noch in selbiger Nacht.

Zürich, 7. Febr. Der Regierungsrath erklärt, gegen die Verfassung der christkatholischen Kirche der Schweiz und die Funktionen des Hrn. Herzog als Bischof derselben, keine Einwendungen zu erheben. — Nachdem der Bundesrath die Erklärung abgegeben hat, daß ein provisorisches Abkommen über Benützung des Waffenplatzes Zürich im Jahr 1877 für die Zukunft nicht maßgebend sein solle, beantragt der Regierungsrath, dem Kantonsrath das Anerbieten des Bundesrathes für 1877 anzunehmen, unter Wahrung der hierseitigen Ansprüche betreffend beförderlich einzuleitende definitive Regelung des Verhältnisses.

Luzern, 7. Febr. Gestern Abend fand im großen Saale des Hotels Du Lac dahier ein Bankett zur Ehre des nach Aarau gewählten Pfarrers X. Fischer, Schuldirektor dahier, statt. Es nahmen etwa 80 bis 100 Bürger daran Theil und die Feier war in allen Theilen eine gelungene.

— Letzter Tage wurde von den Abgeordneten des eidg. Militärdepartements, Hrn. Oberst Dumur, des Regierungsrathes, Hrn. Oberst Bell, und des Stadtrathes von Luzern, Hrn. Oberst Pfyffer-Balthasar, der Vertrag betreffend Waffenplatz in Luzern unterzeichnet und wird nun den betreffenden Behörden zur Ratifikation vorgelegt. Es ist auch nicht zu zweifeln, daß die allseitige Genehmigung bald erfolgen wird. Durch diesen Vertrag wird der Platz Luzern als Hauptwaffenplatz bezeichnet, in der Meinung, daß jährlich daselbst abgehalten werden: a. die Infanterie-Rekrutenschulen der IV. Division; b. eine Rekrutenschule inclusive entsprechenden Vorkurs der Kavallerie, und c. die vom Bund, zu bestimmenden Wiederholungskurse der Infanterie und Kavallerie, in der Meinung, daß die bataillons- und regimentsweisen Wiederholungskurse, for weit es luzernische Füsilierbataillone betrifft, in der Regel in Luzern stattfinden.

Zug. In Folge des liberalen Sieges vom letzten Sonntag werden im neuen Großen Rath die Liberalen den Ultramontanen gewachsen sein. Zwei Wahlen, auf welche die Liberalen ebenfalls Aussicht haben, stehen noch aus.

Paris, 6. Febr. Die Ministerrevolution in Konstantinopel bringt allgemein einen übeln Eindruck hervor. Der „Moniteur" sagt, es beweise dieses Ereigniß, daß sich Europa nicht so sehr mit der Orientangelegenheit abmühen solle, da es nur wenig bedarf, daß sich die Dinge in dieser Art ändern. — Die Frage wird sich ganz von selbst lösen; es ist nicht möglich, daß eine Regierung, die jeden Monat ein solches Schauspiel von solcher Anarchie und von solchem Despotismus gegeben hat, Aussicht hat, die Rolle als Wächter des Völkerrechtes zu bewahren, welche ihr mehr blinde als voraussehende Freunde, entgegen allen Interessen der Humanität und Zivilisation zuzuschreiben fortfahren. Die Türkei leide an einer unheilbaren Krankheit und die Entwirrung müsse kommen und zwar bald kommen. Das „Journal des Debats" drückt lebhaftes Bedauern über den Sturz Midhats aus; die schlimmsten Feinde der Türkei hätten ihr keine schuldbarere Unklugheit anrathen können. Es appellire an die Weisheit der Kabinete mit der Bitte, sich angesichts der zwar bedauernswerthen Ereignisse, welche aber doch an den bezüglichen Interessen der Mächte und dem allgemeinen Interesse des europäischen Gleichgewichtes nichts änderen, fataler Beschlüsse zu enthalten.

Wien, 5. Febr. Die Polit. Corresp. meldet aus Cettinje: Montenegro fordert zum mindesten die Ebene der Herzegowina und den bis Podgoritza reichenden fruchtbaren Theil Albaniens. Sollte die Türkei diese Forderung ablehnen und es bis zum 28. nicht zum Frieden kommen, dürften die Montenegriner zur Belagerung von Nikšitsch schreiten. Milan lehnte das Begehren Midhat's, einen Delegirten nach Konstantinopel zu senden, ab.

Berlin, 6. Febr. Das Abgeordnetenhaus genehmigte die Zeughausvorlage in der Kommissionsfassung. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung, welche den Reichstag auf den 22. Hornung einberuft.

Berlin, 5. Febr. Der bekannte Statistiker Dr. Otto Hübner ist gestern hierselbst gestorben.

Stuttgart, 6. Febr. Heute Mittag um 12 Uhr eröffnete der König die Ständeversammlung.

Dresden, 6. Februar. Ein Ausbruch der Rinderpest in einem Gehöfte bei Dresden ist amtlich konstatirt; die nöthigen Vorsichtsmaßregeln sind getroffen.

London, 6. Febr. Das Rundschreiben Gortschakow's wurde in London bereits nicht bloß vorgelegt, sondern die englische Regierung hat es auch schon beantwortet. Die Antwort ist höflich, aber reservirt gehalten, und besagt, England denke sich die Freiheit der Aktion zu wahren, und lehne es ab, sich weiteren Schritten Rußlands anzuschließen.

Aus dem Haag schreibt „Het Vaterland" unter'm 3. Febr.: Höchst traurig sind die Berichte, welche unser Berichterstatter und die Blätter aus Groningen uns bringen über die Noth, welche durch Stürme und Zusammenbrechen von Seedämmen verursacht sind. Das Seewasser erreichte an einigen Plätzen die Höhe von 3½ Meter über voller See. Das Gerücht geht, daß das Dampfboot von Holwerd nach Ameland verunglückt und ein anderes nach Päsens verschlagen ist. Auf dem Flüssen-Meer ist das Dampfboot „Willem III.", Kapitän Cf. Bouma auf der Reise von Sneek nach Stavoren gegen 5 Uhr Nachmittags gesunken, soviel uns bekannt ist, sind von der Mannschaft und den Passagieren 14 umgekommen. Unter den Umgekommenen sind verschiedene Familienväter. Die Geretteten haben die ganze Nacht auf dem Dampfkessel zugebracht. Besonders schrecklich sind die Nachrichten aus Groningen. Bei Vierhuizen, wird aus Zoutkamp gemeldet, steht der Westpolder (Polder ist ursprünglich ein Theil der See, dessen Inhalt ausgepumpt mit Dämmen umgeben und angebaut ist) unter Wasser und bereits weiß man von 9 Menschen, daß sie umgekommen sind. Einer verlor sein Leben, indem er seinen Mitmenschen Hülfe leisten wollte. Zu Ulrum scheint das Unglück noch gräßlicher. Von dort schreibt man: Auf wohl 20 Plätzen ist der Damm um ein bedeutendes Stück weggeschlagen. Nur wenige Bewohner hatten Gelegenheit, sich in Sicherheit zu bringen. Die meisten sind heute Morgen mit Booten aus den in Wasser stehenden Häusern abgeholt worden. 9 Leichen sind aufgefunden und drei werden noch vermißt. Groß soll die Verwüstung zu Hornhuizen und Umgegend sei. Ein Augenzeuge meldet: Der ganze Polder ist ein See, worin sich die großen Landgüter, (welche unter die prächtigsten des Landes gerechnet werden) befinden. Und das Schlimmste ist, daß man hier über das Loos der Bewohner in Ungewißheit ist. Einige Arbeiterwohnungen sind weggespült und schon hat man die Leiche einer Mutter mit 3 Kinder aufgefunden. Viele Arbeiter haben Hab und Gut verloren und sind nach hier geflüchtet. Aus West-Terschelling schreibt man unter'm 31. Jan.: Zwischen hier und Vlieland strandete eine Amerikanische Barke, an der Nordseite dieser Insel, ungefähr in der Mitte eine Deutsche Barke, beide ohne Verlust von Menschenleben. Bis jetzt vermißt man ein Lootsenboot und fürchtet, daß solches untergegangen ist, was mehr als 10 Frauen zu Wittwen machen würde. Der Landbau hat unendlich viel Schaden gelitten. Das Kondumm'er Dampfboot, welches am Markttage gegen 70 Passagiere nach Schneek brachte, ist verunglückt, wobei laut Gerücht 40 Personen umgekommen sind. Auch einzelne Viehschiffe sind auf der Rückreise untergegangen.

Odessa, 6. Febr. Der Großfürst, Oberbefehlshaber, traf hier mit kleinem Gefolge zu einem mehrtägigen Aufenthalte ein.

Konstantinopel, 6. Febr. In den Zeitungen wird als Ursache von Midhat's Sturze die Entdeckung eines von demselben organisirten Komplottes zum Sturze des Sultans Abdul Hamid und Ersetzung desselben durch Murad angegeben. In der Nacht vom Sonntag auf Montag hätten sich Mahmud Damat Pascha, Redif Pascha und der Polizeiminister im Palais des Sultans vereinigt und letzteren, nachdem sie Beweise von Midhat's Schuld beigebracht, bestimmt, diesen zu verbannen.

Der Sultan habe Midhat die Wahl gelassen, wegen Hochverrathes vor Gericht gestellt zu werden, oder in die Verbannung zu gehen; Midhat habe letzteres vorgezogen und sich nach Brindisi führen lassen. Der kaiserliche Hat, welcher die Absetzung von Midhat angezeigt, beruft sich auf Art. 113 der Verfassung, wonach dem Sultan die Befugniß zustehe, diejenigen, welche die Sicherheit des Staates gefährden, aus der Türkei zu verbannen.

Pariser Observatorium vom 7. Februar.

Schwache Pressionen in Norwegen (Oroe 750 Mm.) Das Barometer bleibt hoch in Frankreich. Der Wind aus West-Süd-West ist gemäßigt, er wird schwächer auf dem Kanal. Der Ozean ist ruhig.

Für Wirthe & Metzger.

Ein in der Nähe zweier schweizerischen Eisenbahnstationen gelegenes im guten baulichen Zustande befindliches und in jeder Beziehung empfehlungswerthes rentables

Gasthaus

mit **Bäder, Inventar, Wiesen, Aecker** wird um einen billigen fixen Preis verkauft oder vermiethet. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zum Verkauf:

Mehrere **100 Stück Aepfel- & Birnenbäume,** das Stück Aepfelbaum zu 50—80 Cts. und das Stück Birnenbaum zu 60 Ct. bis Fr. 1., alles schöne Sorten, bei

Jakob Graf, Gärtner,
in Küttigen bei Aarau.

Offene Lehrlingsstelle

in einem hiesigen Fabrikationsgeschäfte für einen Jüngling mit guter Schulbildung. — Anmeldungen unter Chiffer **X. Z. Nr. 10** befördert die Exped. d. Bl.

Bei **F. Gloor-Siebenmann:**

Schön gedörrte Häringe.

Ein ordnungsliebendes **Mädchen** sucht einen Platz als Küchenmagd. Wer, sagt die Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** von 2 Zimmern, nebst Zubehör, auf 1. März zu beziehen. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu miethen gesucht:

Ein kleines **Logis** nebst Zubehör auf Anfang April; von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Bei uns ist vorräthig:

Basler Kochschule. Eine leichtfaßliche Anleitung zur bürgerlichen und feinern Kochkunst. Von **Amalie Schneider geb. Schlöth.**

Mit 9 feinen Holzschnitten, geh. Fr. 3. 60, geb. Fr 5.

H. R. Sauerländer's Sortiment
in **Aarau.**

Bei Unterzeichnetem sind zu verkaufen: Ein **Kasten, 2 Kommoden, 2 Bettladen, 1 Zusammenlegtisch & Brettlesessel,** billig. **Friedrich Fischer,** Schreiner,
vor dem Haldenthor.

Zu verkaufen:

Circa 30—40 Maaß **Kirschwasser** vom Jahr 1867. Zu erfragen in Nr. 574 dahier.

Zu pachten gesucht:

Eine gangbare **Bäckerei,** wenn möglich mit **Wirthschaft.** Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Man sucht in Aarau gegen guten Lohn eine gesunde kräftige **Magd,** welche in Haus und Feld arbeiten kann und will. Sie könnte sofort eintreten. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Unterzeichneter beabsichtigt vorhabender Geschäfts-Veränderung wegen seinen in **Seon** besitzenden

Gasthof zu den drei „Sternen"

mit oder ohne **Inventar** zum Verkauf anzubieten.

Das Nähere ist zu vernehmen beim Eigenthümer

Seon, im Februar 1877

Fischer-Kräuchi.

Bei **F. Gloor-Siebenmann:**

Cornichons
Capern } offen und in Flaschen,
Mixedpicles,
Petits pois fins,
Haricots verts „

CONCERT

der Capelle Muth & Baer

Sonntag den 11. Februar 1877

Krone Aarburg.

Anfang 4 Uhr. Nach dem Conzert Tanz.

Soeben angekommen:

Eine schöne Auswahl

Morgenhäubchen, Mülhauserbaumwolltücher & Vigogne.

Frau Murset.

Actiengesellschaft Leu & Cie. in Zürich.

Wir bringen in Erinnerung, daß wir uns mit folgenden Geschäften befassen:

Darleihen auf Grundeigenthum;
Ankauf von Schuldbriefen;
An- und Verkauf von Werthpapieren;
An- und Verkauf von in- und ausländischen Wechseln zum jeweiligen Tagescurse und Disconto;
Vorschüsse auf Schuldbriefe und andere Werthpapiere;
Eröffnung von Creditoren-Rechnungen;
Eröffnung von Debitoren-Rechnungen mit Hinterlage von Werthschriften und Waaren;
Verwaltung von Vermögen, welche in Werthschriften bestehen. (H-582-Z)

Zürich, 5. Februar 1877. **Die Verwaltung.**

Anzeige & Empfehlung.

Nachdem ich nunmehr meine eigene neuerbaute **mechan. Werkstätte** mit Dampfbetrieb eingerichtet und bezogen habe, erlaube ich mir, mich den Herren Industriellen und einem werthen Publikum für Alle in das Fach eines

Mechanikers & Maschinenbauers

einschlagenden Arbeiten in empfehlende Erinnerung zu bringen. Neben der seit einigen Jahren betriebenen Fabrikation von **Wasserwaagen** beschäftige ich mich, wie früher, mit der Correctur und Reparatur von **Dampfmaschinen,** Installation von **Injektor-Anlagen,** sowie mit der Beschaffung und Montirung von Maschinen und Maschinentheilen aller Art.

J. F. Klingelfuss, Mechaniker,
im Weinberg, Nr. 326, jenseits der Aare.

Baumwoll-Garne

einfach, gezwirnt und doppelgezwirnt, in roh, gebleicht, farbig und melirt,

Vigogne (Sommerwolle)

in allen Farben empfiehlt zu billigsten Preisen

E. Hemmeler-Türler.

Liquidation.

Um mit einem Theil meiner

Weißwaaren & Kleidergarnituren

gänzlich zu liquidiren, erlasse folgende Artikel zu bedeutend herabgesetzten Preisen: **Plissée** mit und ohne Stickerei zu Unterkleider, 15 Cent.-Meter breit von Fr. 1. bis Fr. 1. 20 per Meter, sowie schmälere zu 40 Ct.

Unterkleider garnirt zu Fr. 4—6.

Brodirte **Entredeux, Zacken, Kragen, Chemisetten, Ermel, Herren-Fauxcols,** wollene **Lacet, Litzen, Fransen, Knöpfe & Kinder-Corset** empfiehlt bestens

Amalie Gottschalk.

Zu vermiethen:

1) Im Hause des Herrn Drack-Renold in der Milchgasse zu Aarau:

Ein **Logis** aus zwei Zimmern, Küche, Keller und Estrich bestehend.

2) Im Hause der Frau Wittwe Hemmeler, Zimmermeisters, vor dem Haldenthor in Aarau:

Ein **Logis,** bestehend aus fünf heizbaren Zimmern, Küche, Keller und Estrich.

Beide Logis sind beziehbar auf 1. Mai nächsthin, nach Wunsch auch früher.

Nähere Auskunft ertheilt

Aarau, den 6. Februar 1877

Der Sachverwalter:
H. Heller, Rechtsagent.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer** mit Aussicht ins Freie. Nachzufragen im 1. Stock, Nr. 173, Adelbändli.

Waldfeld

für 2jährigen Kartoffelbau im Hungerberg, Schlagfläche 1876/77. ist noch zu verpachten: Nro. 46, 47, 48, 51, 54, 55, 56. Anmeldung beförderlich bei der

Forstverwaltung.

Kammfett

empfiehlt **J. Sommerhalder,** Coiffeur.

Dr. Pattison's

Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf- Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu 1 Fr. und halben zu 60 Ct. bei Herren **W. Wydler,** Apotheker und **Dr. O. Lindt,** Apotheker in **Aarau.**

Schützengesellschaft Aarau.

II. Schiesstag

Sonntag den 11. Februar 1877,

Nachmittags 2 Uhr, im Schachen in Aarau.

Munition à 65 Cts. auf dem Platz.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet höflichst ein

Aarau den 5. Februar 1877

Der Vorstand.

Alte Section.

Heute Donnerstag punkt 8½ Uhr.

Verein junger Kaufleute.

Heute Abend punkt 8 Uhr Gesang im Lokal.
Vollzählig!!!

Theater in Ob.-Entfelden

Sonntag den 11. Februar 1877
gegeben von der
Liebhaber-Theatergesellschaft O.-Entfelden
im Saale zum Engel daselbst:
Zum zweiten Mal:

Hedwig
die Banditenbraut,
Drama in 3 Akten von Th. Körner.

Als Nachspiel:

Schauspielertalent
oder
Vater, Bruder & Bräutigam in einer Person,
Lustspiel in 1 Akt von A. Lang.

Kassa-Eröffnung Nachmittags ½2 Uhr. — Anfang ½3 Uhr.

Entrée: I. Platz Fr. 1. — II. Platz 70 Ct. — III. Platz 50 Ct.

Nach der Aufführung folgt Tanz.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
Die Gesellschaft.

Dürre Kirschen,
Birnen,
Inländische & Türkische } **Zwetschgen**
in besten Qualitäten empfiehlt
F. Gloor-Siebenmann.

Kaufe

Amerik. Coupons,

Currency	4. 75,
Gold	5. 12½,
Mark-Noten	123. 15.

Verkaufe

5% Stadt Winterthur	zu 100%
4½% Nordostbahn	„ 82%
4% Centralbahn	„ 75¼%

Ferner besorge Anlehen, Capitalanlagen, Ankauf und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien, Obligationen und Wechsel. (H-621-Z)

C. W. Schläpfer, Zürich.

Guten neuen weißen und rothen
Landwein
à 40 und 60 Ct. per Liter bei
Alb. Fisch-Vogt.

Frische Blut- & Leberwürste,
täglich frische **Bratwürste, Schweinefleisch, Ochsenfleisch, Schaffleisch, Kalbfleisch** bei
H. Siegrist, Metzger.

Zu kaufen gesucht:
Ein Stück Rebland
im Aarauerberg.

Wo ein junger Herr **Logis & Pension** findet, sagt die Exped. d. Blts.

Hôtel Storchen, Aarau,

Freitag den 9. Februar 1877, Abends 8 Uhr,

CONCERT

der Capelle Muth & Bær.

Programm.

1. **Krönungs-Marsch** aus d. Op. »Prophet« . v. *Meyerbeer.*
2. **Ouverture** »Dichter und Bauer« . . . » *Suppé.*
3. **Rheinsagen.** Walzer . . . . » *Weissenborn.*
4. **Conzert-Arie** (Solo für Clarinetto) . . » *Bergson.*
   (vorgetragen von Herrn Ehrlich).
5. (Auf Verlangen) **Der Trompeter von Säckingen** » *Hamm.*
6. **Prager Stammblätter.** Gr. humor. Potpourri . » *Komsak.*

1) Pilgerchor aus Tannhäuser; 2) Galopp; 3) Die lustigen Weiber von Windsor; 4) Cantabile, Thema und Variationen, Solo für Violine; 5) Moulinet-Polka; 6) Böhmisches Volkslied; 7) Musen-Quadrille von Strauss; 8) u. 9) Allegretto mit Variationen, Flöten-Solo von Labitzky; 10) Wachtel-Polka von Jeschko; 11) Lachchor aus Freischütz; 12) Walzer: Juristenball-Tänze; 13) Aurora-Ball-Polka von Strauss; 14) Tannhäuser-Marsch; 15) Steyrische Lieder, Clarinett-Solo; 16) Ehestandsfreuden; 17) Strasak; 18) Arie aus Martha; 19) Aetherklänge, Walzer; 20) Finale aus der Jüdin; 21) Schwarzblatteln von Fahrbach; 22) Höllenchor aus Robert; 23) Betstunde; 24) Oesterreichische Volkshymne; 25) Lied mit Galopp; 26) Radetzky-Marsch; 27) Ouverture zu Robespierre von Litolff.

7. **Ouverture** zu d. Op. »Die weisse Dame« . v. *Boieldieu.*
8. **Pariserleben.** Quadrille . . . . » *Strauss.*
9. **Traum einer jungen Mutter.** Fantasie . . » *Lumbye.*
   (mit Zither-Solo).
10. **Schweizer Soldatenleben.** Galopp . . » *J. Bær.*

Anfang 8 Uhr. — Entrée 1 Fr.



Handelsgärtnerei



von Abraham Zimmermann in Aarau.

Mein **Samen- & Pflanzenverzeichniß pro 1877,** sowie dasjenige über **Obst- und Zierbäume, Weinreben 2c.** sende auf portofreies Verlangen allen geehrten Interessenten franko und gratis.

Für **Gemüse- & Blumensamen** habe ich Ablagen in:

Aarau	bei Herrn	**J. A. Bell,**
Brugg	„ „	J. B. Graf.
Kaiserstuhl	„ „	J. L. Zimmermann.
Schöftland	„	Geschwister Lüthy a/d Zihl.
Zofingen	„	Frau Louise Zimmerli-Künzli.

Forderungen

an dem Remonten-Dépôt III Aarau sind bis 8. Februar bei unterzeichneter Stelle anzumelden.

Spätere Eingaben müßten unberücksichtigt bleiben.

Aarau, 6. Februar 1877.

Das Commando.

Die Männer-Krankenkasse Aarau

wird **Sonntag den 11. Februar nächsthin** ihre ordentliche **Generalversammlung** abhalten. — Hiesige Männer, welche der Gesellschaft beizutreten wünschen, wollen sich unter Einreichung eines Altersausweises und eines ärztlichen Zeugnisses über den Gesundheitszustand **bis spätestens Freitag den 9. Februar, Abends 6 Uhr,** beim derzeitigen Vorsteher, Herrn **Fl. Häßig,** Vater, Kupferschmied, anmelden.

Lehrlingsgesuch.

Ein mit angehenden Schulkenntnissen ausgerüsteter Knabe kann sofort als Lehrling in ein hiesiges Verwaltungsbureau eintreten.

Schriftliche, mit F. A. bezeichnete Anmeldungen befördert die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Einige getragene **Kleidungen** von verschiedener Größe, zu billigen Preisen Zu melden bei **Alfred Ehrsam,** Schneider, in Nr. 227 dahier, 2 Treppen hoch.

Unterzeichnete, für das bis dahin geschenkte Zutrauen höflichst dankend, empfiehlt sich ihren werthen Gönnerinnen hiesiger Stadt fernerhin ergebenst für das **Glätten** seiner Wäsche im Haus bestens, prompte und reinliche Bedienung zusichernd. **Elise Müller,** Glätterin, an der Vorstadt.

Eine
Baumaterialien-Handlung
wünscht mit leistungsfähigen **Roman-Cementfabrikanten** in Verbindung zu treten und erbittet genaue Preisofferten unter Chiffre O. 114 an die Annoncen-Expedition von
(M-477-Z) **Rudolf Mosse, Zürich.**

Eine sehr **geachtete** und **gebildete Dame in Neuenburg** wünscht einige **junge Töchter** in ihre Familie aufzunehmen. Dieselben könnten entweder die oberen Schulen der Stadt besuchen oder den Unterricht bei ihr genießen. **Liebevolle Behandlung, sorgfältige Ueberwachung.** Gute Referenzen und **mäßiger Pensionspreis.** — Sich zu adressiren an **Madame C. Zuberano in Neuenburg.** (B-133)

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 34.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 9. Februar 1877.

Die Strafklage gegen den bischöfl. Kanzler Düret,

welche von dem Vogt des um sein Erbe gebrachten Josef Pfyffer, Schmied in Kriens bei Luzern eingereicht worden, gibt nachstehende, aktenmäßig nachweisbare Geschichte des wiederholt besprochenen Erbhandels des eingangs genannten geistlichen Herrn.

Im September des Jahres 1876 wurde Joseph Leonz Krauer während des Messelesens in der Kirche zu Blatten vom Schlage gerührt. Von jenem Moment an wurde er nicht mehr gesund, mußte das Bett hüten, und kam auch nicht mehr in den Vollbesitz seiner geistigen Kräfte.

Am 30. Novbr. 1876 starb Josef Leonz Krauer. Er war geboren am 2. Sept. 1791, im Moment seines Todes also 85 Jahre, 2 Monate und 28 Tage alt. Josef Pfyffer, Schmied von Kriens, geboren den 28. Sept. 1816, ist der einzige Intestaterbe Krauers. Er ist der Sohn der am 16. Dez. 1785 geborenen Maria Barbara Katharina Krauer, Schwester des Kaplans, die sich am 29. Nov. 1821 mit Josef Pfyffer verehelichte und welche am 21. Juni 1863 mit Tod abgegangen.

Am Abend des 30. November 1876 wurde vom Obsignations-Officium Malters die amtliche Besiegelung der Verlassenschaft des Hrn. Kaplan Krauer vorgenommen. Außer hausräthlichen Effekten, Kleidern, Lebensmitteln ꝛc. fand sich eine Baarschaft von Fr. 840. 77., wovon laut beigelegten Zeddeln Fr. 88. 77 für kirchliche Zwecke bestimmt waren. Andere Werthsachen, Gülten oder andere Werthschriften waren nicht vorhanden. Ebenso fand sich kein Zinsbuch vor. Kläger weiß aus sicherer Quelle, daß Kaplan Krauer sel. kurz vor seinem Tode im Besitz von verschiedenen Gülten und eines Zinsrodels gewesen.

Es ist auch Thatsache, daß Hr. Kanzler Düret in der Zeit unmittelbar vor dem Tode Krauers wiederholt in der Wohnung und beim Kaplan sel. gewesen und daß er kurze Zeit vor dessen Hinscheid alle Gülten und Werthschriften Krauers sammt dem Zinsrodel zur Hand genommen hat. Daß Krauer sel. Gülten und einen Zinsrodel hatte, das können (wenn sie der Wahrheit die Ehre geben wollen) bezeugen: Die Köchin Maria Petermann und Johann Greter in der Egerten zu Blatten.

Auch Sigrist Räber und Lehrer Räber in Blatten können hierüber Auskunft geben.

Uebrigens ist diese Thatsache in Blatten und Malters notorisch.

Dadurch, daß Düret die (fast) ganze Hinterlossenschaft Krauers an sich gezogen, wurde Josef Pfyffer um seine Erbschaft gekürzt und geschädigt.

Wie viele Gülten und für welchen Betrag Düret zur Hand genommen und dadurch den Pfyffer geschädigt, kann Kläger nicht wissen.

Es wird daher nöthig sein, in der Untersuchung den Beklagten zu veranlassen, das dem Kaplan Krauer gehörende Zinsbuch hervorzugeben — freiwillig oder gezwungen.

Daß Düret wirklich Gülten zur Hand genommen hat, können wir beweisen:

1. Laut Dürets eigenem Geständniß, auf das wir noch zu sprechen kommen werden, hat Düret fünf Gülten im Besitz, die auf der Segessen-Schmiede in Kriens haften.

2. Sodann hatte Krauer eine Gült von Kapital 265 Gl. 07 Sch. 3 A. auf der Liegenschaft Helmern in Malters.

3. Laut Erbstheilung über den Nachlaß der Gertrud Baumgartner sel. vom 11. Juli 1871 hat Krauer eine Gült von Gl. 500 erhalten auf Josef Renggli ab Vogelg'sang in Ruswil, angegangen den 25. Feb. 1787.

4. Ferner besitzt Düret zwei von Krauer an sich gebrachte Gülten auf Rothweid des Wirths Meierhans in Hellbühl. Wir verweisen auf die Zinsquittung des Meierhans, ausgestellt von der Sparbank Luzern pr. Abtretung von Düret. Meierhans mußte diese Gülten früher dem Krauer verzinsen.

Wir wissen, daß Düret noch viele andere Gülten besitzt, die früher dem Krauer gehörten. In einer Unterredung am 5. oder 6. Dez. 1876 erklärte Düret vor Zeugen: Ohne die Gülten ab der Pfyffer'schen Liegenschaft in Kriens habe er vom Kaplan Krauer noch 6—7000 Gl. an Gülten. Zeugen hierfür sind Gemeinderathspräsident Bolzern und Gemeindeschreiber Gilli in Kriens.

Hierauf wird von der Correspondenz zwischen dem Gemeinderath Malters und Düret Notiz genommen und aus des Letztern Antwort die Stelle hervorgehoben, laut welcher derselbe noch am 9. Jan. von dem Nachlaß Krauers absolut nichts wissen wollte.

Inzwischen — fährt die Klage nachher fort — (scheint es) hatte Düret vernommen, der einzige Intestaterbe Krauer's, Josef Pfyffer, sei nicht geneigt, sich so mir nichts dir nichts die Haut über die Ohren ziehen zu lassen und wolle rechtliche Schritte thun, um zu seinem Eigenthum zu gelangen. Das war aber nicht nach dem Sinn Dürets. Der Kanzler entschloß sich, um einen in Aussicht stehenden Civilprozeß zu vermeiden, mit Josef Pfyffer, der dermalen in Luzern sich aufhält, sich abzufinden. Am Freitag und Samstag den 19. und 20. Jan. 1877 wurde Pfyffer von geistlichen HH. (worunter Düret sich auch befand) förmlich belagert, um seine Unterschrift zu einem Vergleich zu erhalten. Himmel, Hölle und Fegfeuer wurden in Bewegung gesetzt, um das gewünschte Ziel zu erreichen. Am Samstag den 20. Abends wurde erklärt, man gehe nicht vom Platz, bis Pfyffer den schon in Bereitschaft gehaltenen Akt unterzeichnet habe. So wurde Pfyffer gezwungen, einen von Düret geschriebenen Prozeßvergleich zu unterzeichnen. Dieses merkwürdige Aktenstück, von der Hand Dürets geschrieben, lautet:

Gegenseitiger gütlicher Vergleich.

Unterzeichneter Josef Pfyffer von Kriens, gesetzlicher Erbe des sel. Hrn. Kaplans Josef Leonz Krauer in Blatten († 30. Nov. 1876) erklärt hiermit, daß er durch den ihm zufallenden Erbsantheil zuzüglich der hier folgenden, vom mitunterzeichneten bischöflichen Kanzler J. Düret ihm, Jos. Pfyffer, auf Lebenszeit zugesicherten Leistungen des gänzlichen befriedigt ist, und sohin von jedem weitern Rechtsanspruch absteht, wie auch völlig auf jede Reklamation im Prozeßwege verzichtet.

Hingegen Josef Düret, bischöflicher Kanzler in Luzern, erklärt sich und eventuell seine Erben verpflichtet und gehalten (weil der sel. Herr Kaplan ihm seinen Neffen einigermaßen empfohlen hat), dem Jos. Pfyffer, Neffen des sel. Herrn Kaplan Krauer, auf Lebenszeit folgendes zu thun:

I. Unbeschadet des Kapital-Rechts erläßt Kanzler Düret dem Josef Pfyffer jährlich die Zinse, die er, Kanzler Düret, als Inhaber von fünf Gülten auf der Pfyffer'schen Sägessenschmiede von 400 Gl. (anno 1778), von 100 Gl. (anno 1806), von 1000 Fr. (anno 1865, 1. November), von 1000 Fr. (anno 1865, 2. Nov.), von 1500 Fr. (anno 1867) sonst von ihm zu fordern berechtigt wäre — und

II. Kanzler Düret leistet dem J. Pfyffer alljährlich auf den 31. Dez. eine Zahlung von zweihundert Franken.

Sollte J. Pfyffer je aus rechtmäßiger christlicher Ehe Kinder bekommen, so würde bei erlangter Volljährigkeit des ältesten Kindes die Hälfte des Gültenkapitals, welches oben notirt steht, als Schenkung an die Kinder des Josef Pfyffer vom Kanzler Düret abgetreten werden.

Diese Uebereinkunft zeichnen beide Theile mit eigenhändiger Unterschrift und in Anwesenheit von zwei rechtlichen Zeugen, welche ihre Unterschrift hersetzen.

Luzern, den 20. Januar 1877.

sig. Josef Düret, bischöflicher Kanzler.
sig. Josef Pfyffer, Schmied.
Die Zeugen: sig. Pfarrer Restle.
sig. Anton Müller, Bruch.

Luzern, den 31. Januar 1877.

Für getreue Abschrift test.
Der Hypothekarschreiber-Substitut: R. Frei.

(Die legalisirte Abschrift dieses Vergleichs befindet sich in Händen des Klägers.)

Die Klage erklärt nun diesen Akt ungültig, einerseits weil Pfyffer am 20. Jan. schon bevormundet war und anderseits, weil er durch die (nach unserer Anschauung fingirten und abergläubischen) Vorgaben von Beeinträchtigung des Seelenheils und der Seelenruhe des Kaplans Krauer sel. beängstigt wurde. Als Zeugen dieses gewiß ungewöhnlichen Inquisitionsverfahrens führt die Klage auf: Frau Businger, Wittwe Winiger geb. Businger und Zimmermann Hammer von Kriens, ferner Pfarrer Restle und Anton Müller im Bruch, wenn letztere der Wahrheit die Ehre geben wollen.

Den Klageschluß mögen sich die Leser nach obigen Andeutungen selbst vorstellen; der „Eidgenosse", dem wir obige Darstellung entnehmen, findet

es — wohl mit Rücksicht auf das luzernische Preßgesetz — vorderhand nicht rathsam, denselben anzuführen. Er fügt indeß noch bei, daß die Klage nachträglich auch auf die Zeugen Restle und Müller ausgedehnt wurde und zwar wegen Gehülfenschaft, sofern der amtliche Untersuch ein Vergehen oder Verbrechen bezüglich des Zustandekommen des Vergleiches erstellen sollte.

Eidgenossenschaft.

Aargau. **Verhandlungen des Großen Rathes** vom 8. Febr. Ein Dekretsvorschlag, wodurch der Gemeinde Möhlin zum Zwecke der Erstellung öffentl. Brunnen das Recht der Expropriation ertheilt werden soll, wird an folgende Kommission gewiesen: HH. Isler-Cabezas, von Wohlen, Fürsprech Kurz in Aarau und Arzt Hemmann in Birrenlauf.

Hr. Oberstlt. Sayer referirt über den Dekretsentwurf betr. Ratifikation eines Kaufsvertrags um ca. 15 Jucharten behufs Arrondirung des Areals des Lehrerseminars Wettingen und beantragt Namens der Kommission Nichtgenehmigung der Vorlage. Hr. Thad. Schmid beantragt Eintreten und wird von den Herren Reg.-Rath Keller und Landammann Dr. Brentano unterstützt; Hr. Kommdt. Lang befürwortet den Commissionalantrag. Mit Mehrheit wird der Dekretsvorlage die Genehmigung versagt.

Dem Reg.-Rath wird für die provisorische Ueberbrückung des Rheins bei Kaiserstuhl ein Kredit bis auf Fr. 30,000 bewilligt, jedoch ohne Präjudiz für die Kostenbetheiligung; es gewärtige der Große Rath auf die Maisitzung die Vorlage eines Dekretsvorschlags über die Kostenbetheiligung.

Der Beschwerde der Gemeinde Ennetbaden gegen die Kostenbetheiligung am Fußgängersteg der Limmatbrücke bei Wettingen wird insoweit entsprochen, daß sie vom künftigen Unterhalt des Steges entbunden wird.

Der Dekretsvorschlag betreffd. Erstellung einer Ortsverbindungsstraße von Lieli bis an die aarg.-zürcherische Kantonsgrenze bei Birmenstorf, nebst den eingelangten Gegeneingaben von Bremgarten und Lunkhofen wird, nachdem die artikelweise Berathung bis zu § 8 vorgerückt war und in § 2 eine Traceabänderung beschlossen worden, an den Reg.-Rath zu neuer Vorlage auf Grund des abgeänderten Trace's zurückgewiesen, unter Mittheilung des bisherigen Berathungsergebnisses.

Die Behörde setzt die gestern abgebrochene Berathung über das Budget fort. Mit Nachtragsbericht ersucht der Reg.-Rath um Aufnahme des Ansatzes von Fr. 100,000 (erste Rate) für Erweiterung der Militäranstalten. Die Staatsrechnungs-Commission empfiehlt im Hinblick auf den Großrathsbeschluß vom 23. Nov. 1875 die Aufnahme dieses Ansatzes in's Budget, stellt aber gleichzeitig den Antrag, es sei der Reg.-Rath zu beauftragen, vor Anhandnahme des Baues die Pläne dem Großen Rath zur Genehmigung vorzulegen. Von Hrn. Militärdirektor Fischer wird die Erklärung abgegeben, daß der Reg.-Rath bereit sei, die Pläne vorzulegen, sobald sie die Genehmigung des Bundes erhalten haben werden; er schlägt zugleich mit Rücksicht auf den Umstand, daß laut Vertrag die Bauten bis Ende 1877 beendigt sein müssen, vor, es möchte die Staatsrechnungs-Commission ermächtigt werden, die Vorlagen entgegenzunehmen und denselben die Genehmigung zu ertheilen.

Von Hrn. Renold wird der Antrag gestellt, es sei für einmal der Ansatz von Fr. 100,000 nicht in das Budget aufzunehmen.

Hr. Reinle dagegen stellt die Ordnungsmotion, es sei die Berathung über die vorliegende Frage in einer im April zusammenzuberufenden außerordentlichen Sitzung zu erledigen.

Nachdem sich Hr. Straub für den Antrag der Commission und gegen die Ordnungsmotion des Hrn. Reinle ausgesprochen, stellt Herr Haberstich den Antrag, es sei die Ordnungsmotion des Hrn. Reinle in der Weise zu genehmigen, daß dem Großrathspräsidium im Einverständniß des Reg.-Rathes die Ermächtigung ertheilt werden soll, zur Behandlung der Planvorlagen über die Militärbauten und allfällig weiterer Geschäfte im April eine außerordentliche Großrathssitzung zusammenzurufen, immerhin jedoch in dem Sinne, daß wenn infolge verspäteter Planvorlage diese Sitzung in einen solchen Zeitpunkt fallen würde, daß bis zur ordentlichen Maisitzung nur noch ein kurzer Zwischenraum übrig bliebe, alsdann von Zusammenberufung einer außerordentlichen Sitzung abgesehen werden sollte.

Hr. Reinli schließt sich diesem Antrage an und wird derselbe mit 62 gegen 38 Stimmen angenommen und mit 53 gegen 47 Stimmen die Staatsrechnungs-Commission zur Entgegennahme und Vorprüfung der betreffenden Planvorlagen beauftragt.

Der Antrag der Commission über die Aufnahme des Postens von Fr. 100,000 in's Budget wird nun mit 47 gegen 46 Stimmen angenommen.

Die Posten von Fr. 8180 für Besoldungen der Amtsweibel und von Fr. 5720 für Besoldungen der Gerichtsweibel werden gestrichen, ebenso ein solcher von Fr. 300 für Installation von Pfarrgeistlichen.

Die Besoldungen des Gerichtspräsidenten und des Gerichtsschreibers von Zurzach werden um je Fr. 100 erhöht.

Die Commission spricht den Wunsch aus, es möchte Seitens der Finanzdirektion den Bezirksgerichten zu Handen der Kanzleien bei Mittheilung des Budgets möglichste Sparsamkeit in den Kanzleiauslagen empfohlen werden.

Der Credit von Fr. 7700 für eine neue Bestuhlung der aarg. Kantonsschule wird bewilligt, von dieser Summe sollen Fr. 4000 im Jahr 1877, der Rest 1878 zur Verwendung gelangen.

Durch die also beschlossene Feststellung des Budgets pro 1877 ergibt sich nun ein Mehrausgeben von Fr. 576,263.

Der nun folgenden Berathung über den summarischen Voranschlag pro 1877—1880 wird das Ergebniß des heute durchberathenen Spezialbudgets pro 1877 zu Grunde gelegt und für die Jahre 1878, 79 und 80 jeweilen bei denjenigen Posten die nothwendigen Aenderungen eingetragen, welche sich als Consequenzen der bisherigen Beschlüsse ergeben. Im Laufe der Diskussion wird sodann von Hrn. Heuberger der Antrag gestellt:

„Es sei der Reg.-Rath zu beauftragen, die Frage zu prüfen und Bericht zu erstatten, ob die Funktionen des Amtsstatthalters und des Rechnungsrevisors in der Person eines Beamten vereinigt werden können. Dieser Antrag wurde der Großrathskommission zur Begutachtung zugewiesen, welche die Frage der Verschmelzung der Bezirke und Kreise vorzuberathen hat.

Nach dem durchberathenen Voranschlag ergibt sich ein jeweiliges Mehrausgeben pro

1877	von Fr.	576,263
1878	„	„	526,163
1879	„	„	470,663
1880	„	„	464,663

oder im Durchschnitt per Jahr Fr. 509,438; gestützt hierauf wird beschlossen: „Es sei für die nächste Verwaltungsperiode eine Dreiviertelsteuer zu beziehen und dieser Beschluß dem Volksentscheid zu unterwerfen."

Noch werden eine Anzahl Petitonsgesuche erledigt und die Sitzung um 3 Uhr geschlossen. Morgen Wahlen des Bureaus des Großen Rathes, Landammann und Landstatthalter, Präsidien des Obergerichts ꝛc.

— Ueber den Rücktritt des Hrn. Ringier von der Ständeraths-stelle äußert sich der „Freie Rhätier" folgendermaßen: „Mit lebhaftem Bedauern vernehmen wir, daß Gottlieb Ringier (Aargau) wegen Gesundheits- und Geschäftsrücksichten seine Entlassung aus dem Ständerathe genommen hat. Hr. Ringier ist kein Radikaler, sondern ein Freisinniger, bei dem die Mäßigung alle Tendenz sehr überwiegt, sein unabhängiger Charakter und die stets gediegene Begründung seiner Anschauung, vom redlichen Sinn des Positiven geleitet, haben ihn aber zu einem hervorragenden Mitgliede und zu einem regelmäßig bedeutenden Elemente der Diskussion im Ständerathe gemacht. Die Achtung seiner Collegen folgt dem Scheidenden ins Privatleben nach und der innige Wunsch, daß sein Talent und Charakter dem Vaterlande in anderer Weise nützlich und der Freund den Freunden immer noch erreichbar bleiben möge."

— Badener Chronik. (Correspdz.) In Spreitenbach wurden vorigen Sommer die reformirte Gesammtschule und die zwei katholischen Schulen in zwei Succesfidschulen verschmolzen. Bei Beginn des Wintersemesters erzeigte es sich, daß die Lokalitäten zu klein sind, die große Zahl der Schüler bequem aufzunehmen; zudem übersteigt die Kinderzahl der Unterschule das gesetzliche Maximum um ein Bedeutendes. — Einige wollen nun eine Fortbildungsschule gründen, die Mehrzahl der Bürger aber wünscht in Rücksicht darauf, daß im nahen Dietikon eine Sekundarschule existirt und der Besuch der Bezirksschule in Baden durch die Eisenbahn sehr erleichtert ist, — blos die Schöpfung einer dritten Primarschule.

Für die Novizenaufnahme im Kloster Fahr scheint von höherer Seite her ein günstiger Fahrwind im Anzuge zu sein und wohl nur deßhalb, weil die Rekrutirung resp. der Bestand dieses noch einzigen aargauischen Klosters im finanziellen Interesse des Staates liegt. Es leistet nämlich das Kloster gegenwärtig dem Staate eine jährliche Conventionssteuer von 4000 Fr. Würde nun die Novizenaufnahme von Staatswegen verweigert werden — was dem Beschlusse einer allmähligen Aufhebung gleichkäme —, so würde das Kloster Einsiedeln, dem sämmtliche, einzig auf aargauischem Boden stehende, Gebäulichkeiten des Klosters Fahr sowie die daran stoßenden, jedoch auf zürcherischem Territorium liegenden Besitzungen an Wiesen, Feldern, Weinbergen und Waldungen (nach einem bekannten, zweijährigen Rechtsstreite) nunmehr als unbestrittenes Eigenthum gehören, dies besagte Kloster Fahr als „Statthalterei" (wie im Schloß Pfäffikon am Zürichsee, zu Freudenfels und Sonnenberg im Kt. Thurgau) erklären. In diesem Falle würde statt der bisherigen jährlichen Summe von 4000 Fr. in Zukunft für die auf Aargauerboden stehenden Gebäulichkeiten jährlich blos die ordinäre Staatssteuer von höchstens 130 Frk. in den aargauischen Fiskus fallen.

In Würenlos — so wird dem Chronikschreiber aus zuverläßiger Quelle berichtet — führte am letzten Dreikönigstage, den 6. Jan., ein Landwirth seine zwei Kühe am sonnigwarmen Nachmittag auf die Wiesen zur Weide, wo sie ganz lustig schnabulirten.

In Neuenhof, das bisher mit Wettingen und Killwangen einen gemeinsamen Friedhof hatte, strengt man sich an, einen eigenen Begräbnißplatz zu erstellen — ein zweiter Schritt vorwärts zur Errichtung einer eigenen Pfarrei, zumal die Gemeinde bereits ein neuerbautes, recht schönes Wohnhaus sammt umschließenden Garten für den Geistlichen besitzt.

In Baden hat Hr. Pfarrhelfer Wunderlin die Oberleitung des (streng-)katholischen, ultramontanen Gesellenvereins übernommen.

Gebensdorf wurde von Oben herab angehalten, seine altersschwache, baufällige Kirche — wenn man überhaupt ein so beschaffenes Gebäude noch Kirche nennen kann — etwas zu repariren und zu befestigen, nicht geschehenen Falles müßten Versammlungen in derselben von Staats wegen verboten werden. Diesem Ultimatum wurde dadurch Folge gegeben, daß man die Emporkirche „unterstüberte" und auf das Dach einen „Flick" machte. Aber unschön ist's halt immer noch und ein Neubau dringendes Bedürfniß.

So viel uns bekannt, haben sämmtliche Schulhäuser des Bezirks Baden die Bauinspektion des von der h. Regierung hiefür abgeordneten Herrn Baumeisters Hs. Baumann in Villigen bestanden, wobei da

und dort die Nothwendigkeit von Reparaturen sich herausgestellt haben soll. Aufgefallen ist uns, daß z. B. die Arbeitsschullokale, die sich vielerorts nicht im gewöhnlichen Schulgebäude befinden, dieser baulichen Untersuchung nicht unterstellt werden; desgleichen nicht die Kirchgebäude, Gemeindehäuser oder Gemeindskanzleien ꝛc. Es kommt uns da vor, als ob man nur diejenigen Brunnen zudecken wolle, in denen die Kinder schon ertrunken sind. Angesichts des Unglücks von Hellikon wäre es gewiß angezeigt gewesen, alle öffentlichen d. h. alle Staats- und Gemeindegebäude in baulicher Hinsicht untersuchen zu lassen.

Bern. Der bei Eiden einberufene Große Rath ist nahezu vollzählig versammelt. Regierungsrath Hartmann referirt über den Ankauf der Bern-Luzern-Bahn; Namens der Steigerungs- und der Elfer-Kommission erstattet Herr Ott Bericht. Beide beantragten Ratifikationen des Kaufes und Ermächtigung der Regierung zur Aufnahme eines Anleihens von zehn Millionen. Die Minderheit der Elfer-Kommission (Referent Sinner) will einfach die Frage der Ratifikation dem Volksentscheide unterstellen.

In Pruntrut begab sich am 27. Januar Adolf Boner gegen Mittag in seinen Keller. Derselbe hatte ein Licht und ein Buch mitgenommen. Nach einer Stunde vermerkten die Hausbewohner Rauch und fanden bei der Nachsuchung Boner halbverbrannt im Keller. Der Verunglückte war seit 6 Wochen verheirathet und erst 29 Jahre alt.

Zürich. Der letzten Sonntag Abend mit dem Berner Zuge in Zürich angekommene taubstumme Knabe heißt Gantert und wohnt bei seinen Großeltern in Baden. So berichtet das „Badener Tagblatt."

Luzern, 8. Febr. Der Verwaltungsrath der Gotthardbahn hat das Abkommen mit dem Unternehmer Favre genehmigt.

Zug. Das Obergericht hat in Abänderung des strafgerichtlichen Urtheils Herrn Gemeindeschreiber Iten-Moos, der wegen Betrug, Unterschlagung und Amtspflichtverletzung eingeklagt war, von Schuld und Strafe freigesprochen. Da er durch irrthümliche Buchungen den Untersuch theilweise selbst veranlaßt habe, hat er den erstandenen Civilarrest und die Hälfte der Kosten an sich zu tragen. Die andere Hälfte trägt der Staat mit Rückgriffsrecht auf die Privatkläger.

Basel. Donnerstag Nachmittags nach 3 Uhr brach auf dem Estrich des Hauses Nr. 97 (Schuhmachermeister Reutter) an der obern Freienstraße Feuer aus, welches den Dachstuhl dieses und des Nachbarhauses Nr. 95 verzehrte. Dank den Anstrengungen der Löschmannschaft konnte das verheerende Element im Verlaufe einer Stunde bewältigt werden.

— Das Strafgericht hat einen von Solothurn kommenden Viehhändler, welcher mit seinen Kühen die thierärztliche Untersuchung umgangen, zu einer Buße von 400 Fr. verfällt. Gegen den gleichen Viehhändler ist überdies eine Zivilklage von 3000 Fr. anhängig gemacht von einem Käufer, dessen schöner Viehstand durch eine von dem Händler gekaufte Kuh von der Maul- und Klauenseuche infizirt worden.

St. Gallen. Der letzte Rechnungsabschluß der Kantonalbank weist einen Reingewinn von über Fr. 180,000 aus, wovon Fr. 90,000 n die Staatskasse und Fr. 90,000 in den Reservefond fallen.

Waadt. Die Volksabstimmung über die Revisionsfrage wird laut Beschluß des Staatsrathes am 25. Febr. stattfinden.

Der Große Rath hat die Eidesformel durch eine feierliche Erklärung ersetzt. Der Antrag, neben dieser Erklärung den Eid doch noch stehen zu lassen, wurde mit großer Mehrheit abgelehnt. Dagegen soll eine wahrheitswidrige „Erklärung" die gleichen Strafen nach sich ziehen, wie sie bisher gegen den falschen Eid angedroht waren.

Genf. Die deutsche Regierung hat den Hrn. Heinrich Blind, Fabrikant in Genf, provisorisch mit den Konsulatsgeschäften betraut. Der Genannte ist Bürger von Genf; von einem Theile der in Genf wohnenden Deutschen ist daher eine Agitation gegen seine Wahl ins Werk gesetzt worden.

London, 8. Febr. Nach den „Times" wird die Thronrede der Königin sehr zurückhaltend sein und nur kurz die Orientfrage berühren. Sie wird ihre Befriedigung aussprechen, am Waffenstillstand mitgewirkt zu haben, Salisbury belohen und lebhaft bedauern, daß die Pforte die ihre Interessen nicht gefährdenden Vorschläge nicht angenomen habe, die doch den europäischen Frieden hätten wiederherstellen können. Der Botschafter wurde zurückberufen als Zeichen des tiefen Mißfallens. Die Rede wird die Hoffnung aussprechen, der Sultan werde mit Serbien und Montenegro Frieden schließen und Reformen in den Provinzen einführen, welche eine Intervention überflüssig, ja ungerechtfertigt erscheinen lassen. Die letzten Ereignisse werden jedoch hier eine Aenderung in der Fassung der Rede nothwendig machen. Schließlich wird sie die Hoffnung aussprechen, daß diese Vorfälle die feierlichen Vorsätze und die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen nicht beeinträchtigen. Ueber die künftige Haltung Englands soll nichts gesagt werden.

Nach Manchester ist die Kunde gedrungen, daß der zu einem Theil mit dortigen Gütern beladene Dampfer „Montezuma", der von St. Thomas nach Cuba bestimmt war, eine Beute von Seeräubern geworden sei. Das Schiff fand man in Flammen; zwanzig Leute von der Mannschaft konnten gerettet werden, der Kapitän aber und mehrere Offiziere seien ermordet worden.

Paris, 6. Febr. Das „Echo Universell" erhält eine Korrespondenz aus Rom, worin gefährliche Umtriebe Rouher's in Florenz und Rom zu Gunsten der Kandidatur des Kardinals Bonaparte für den heiligen Stuhl signalisirt werden.

Der französische Minister des Auswärtigen sagte im Rathe, nach der ihm aus Konstantinopel gemachten Mittheilung sei Midhat Pascha durch russischen Einfluß gestürzt worden.

Brüssel, 7. Febr. In Belgien Volkskundgebungen gegen die Jesuiten, namentlich in Brüssel und Antwerpen.

New-York, 7. Febr. Der Dampfer „Georg Washington" ist auf der Fahrt zwischen Halifax und Neufundland am Kap Race gescheitert. Alle Passagiere, 24 an der Zahl, sind umgekommen.

Pariser Observatorium vom 8. Februar.

Der hohe Barometerstand besteht fortwährend im Westen (Valentia 768), schwacher Wind, schönes Meer überall.

Stelle-Ausschreibung.

Die hiesige **Gemeindeschreiberstelle**, welche in Folge Resignation des bisherigen Inhabers vacant geworden ist, wird hiemit wiederholt zur Besetzung ausgeschrieben. Bewerber hiefür werden ersucht, ihre Anmeldungen unter Beilage ihrer Zeugnisse, dem unterzeichneten Gemeindeammann, bei welchem auch Auskunft über Besoldungsverhältnisse ꝛc. ertheilt wird, bis zum **16. laufdn. Monats**, einzureichen.

Erlisbach, den 5. Hornung 1877.

Namens des Gemeinderaths,
Der Gemeindeammann:
R. Roth.

Mit heute empfehle ich meine selbstfabrizirten, immer frisch haltenden, süßen und gesalzenen **Bretzeln, Hüppen**, sowie auf Bestellung feine **Waffeln** zur gefälligen Abnahme bestens

A. Würger-Maurer,
Rathhausgasse Nr. 21, 2. Stock.

Gesucht:

Eine treue **Magd** die kochen kann, die übrigen Hausgeschäfte versteht und Liebe zu Kindern hat. Eintritt nach Belieben, spätestens auf Ostern. Zu erfragen bei der Exped. d. B.

Lehrlingsgesuch.

Ein mit angehenden Schulkenntnissen ausgerüsteter Knabe kann sofort als Lehrling in ein hiesiges Verwaltungsbureau eintreten.

Schriftliche, mit F. A. bezeichnete Anmeldungen befördert die Exped. d. Blts.

Guten neuen weißen und rothen

Landwein

à 40 und 60 Ct. per Liter bei

Alb. Fisch-Vogt.

Um damit aufzuräumen

erläßt Unterzeichnete nachstehende Artikel zu und unter dem Ankaufspreis, als:

Strick-, Brodier- & Baumwollgarne in reichhaltiger Auswahl. **Broderien, Holzgegenstände** zu Broderien geeignet. —

Lingerie-Artikel: Kragen, Manschetten, Rüschen & Lavalières, Damen- & Kinderschürzen. — Vorgezeichnete Weißwaaren. Kinderkleidchen, Jäckchen, Finkli & Vorbinder. Strümpfe, Strumpflängen, Socken & Handschuhe.

Eine Parthie **Vorhänge, Tisch-, Commoden- & kleine Schutzdecken, Watte, Gallons, Spitzen & gestickte Banden.**

Zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

M. Theodor-Hagnauer.

Bei **F. Gloor-Siebenmann:**

Schön gedörrte Häringe.

Ein ordnungsliebendes **Mädchen** sucht einen Platz als Küchenmagd. Wer, sagt die Exped. d. Bl.

Zu verkaufen:

Circa 30—40 Maaß **Kirschwasser** vom Jahr 1867. Zu erfragen in Nr. 574 dahier.

Zu vermiethen auf Mai oder später:

Ein schönes **Logis** von 5 — 6 Zimmern,
" " " 3 — 4 "
nebst Dependenzen, auch Garten, in der Nähe des neuen Quartiers.

Zahnschmerzen.

Der **Zahnliqueur** von J. L. F. Girard stillt augenblicklich die lebhaftesten Schmerzen, hemmt die Caries stärkt das Zahnfleisch und schützt bei täglichem Gebrauche die Zähne vor Krankheiten.

Per Flacon à 1 und 2 Franken.

Dépôt bei **Dr. O. Lindt**, Apotheker in Aarau.

Zu kaufen gesucht:

Ein Stück Rebland

im Aarauerberg.

Wo ein junger Herr **Logis & Pension** findet, sagt die Exped. d. Blts.

Eine

Baumaterialien-Handlung

wünscht mit leistungsfähigen **Roman-Cementfabrikanten** in Verbindung zu treten und erbittet genaue Preisofferten unter Chiffre O. 114 an die Annoncen-Expedition von

(M-477-Z) **Rudolf Mosse, Zürich.**

Nestle's Kindermehl

empfiehlt gefl. Abnahme bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Mocca-Kaffé

empfiehlt bestens

Nanette Kunz, Pelzgasse.

Leichen-Anzeige.

Nr. 14.

Sonntag den 11. Februar 1877, Vormittags 11 Uhr wird beerdigt:

Jb. Müller, Fabrikarbeiter, von Unter-Kulm; alt 66 Jahre, 8 Monate, und 28 Tage: Leidabnahme Telli Nr. 448.

Danksagung.

Für die allseitig bewiesene wohlthuende Theilnahme während der Krankheit und beim Hinschied unsers lieben

Paul Siebenmann,

sowie für das zahlreiche Grabgeleite sprechen wir den innigsten Dank aus. — Unsern besonders herzlichen Dank noch der Löbl. Stadtmusik-Gesellschaft, sowie den Freunden unsers lieben Heimgegangenen für das Ehrengeleite zu seiner letzten Ruhestätte!

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Cæcilien-Verein.

Männerchor.

Heute Abend punkt 8 Uhr Probe im Schwurgerichtssaal. Alle Mitglieder, welche sich am nächsten Concert betheiligen wollen, sind dringend gebeten die heutige Probe zu besuchen indem es sehr wahrscheinlich die letzte ist.

Die Commission des Männerchors.

Behufs Abrechnung bitte ich um gefl. Ausfertigung der Rechnungen für die öffentlichen Vorträge der

Naturforschenden Gesellschaft.

Aarau, 8. Februar 1877.

J. Heuckenkamp.

Schuldenruf.

Um eine genaue Kenntniß des Vermögens- und Schuldenzustandes des Herrn **Anton Wohler-Mösch** zum Bären von **Wohlen** zu erhalten, haben wir den Schuldenruf desselben bewilligt.

Es werden die Gläubiger und Bürgschafts-Ansprecher, sowie die Schuldner des Herrn Ant. Wohler-Mösch zum Bären und zwar die Erstern bei Verlust ihrer Ansprachen, und die Letztern von Richteramtswegen peremtorisch aufgefordert, ihre Forderungen und Schuldigkeiten entweder persönlich oder durch Bevollmächtigte bis und mit **Donnerstag den 5. April 1877** der Gerichtskanzlei **Bremgarten** wohlbescheinigt einzugeben.

Bremgarten, den 3. Februar 1877.

Der Präsident des Gerichtes:
J. H. Nauer.

Der Gerichtsschreiber:
(H-647-Z) **Weißenbach.**

Pferde-Steigerung.

Des **Commando** des **Remonten-Depot III Aarau** läßt **Samstag** den **10. Februar, Vormittags 10½ Uhr,** bei den Stallungen der **Caserne** öffentlich versteigern:

1. Eine trächtige Stute, norddeutscher Raçe, rothbraun, 5 Jahre alt, 158 cm. hoch, schön gebaut, ganz fromm, zum Fahren und Reiten als Offizierspferd brauchbar.

2. Eine Stute, ebenfalls norddeutscher Raçe, hellbraun, 6 Jahre alt, 157 cm. hoch, wegen Leisten als Cavalleriepferd untauglich, zur Landarbeit dagegen ganz gut geeignet.

Aarau, 4. Februar 1877.

Das Commando.

Tanzbelustigung

Sonntag d. 11. & Dienstag d. 13. Febr.
im Gasthof zur frohen Aussicht
in Schönenwerd.

Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein

J. Käser, Wirth.

Hôtel Storchen, Aarau,

Freitag den 9. Februar 1877, Abends 8 Uhr,

CONCERT

der Capelle Muth & Bær.

Bei genügender Betheiligung wird auf mehrfaches Verlangen Tanz-Unterhaltung geboten.

Glacé-Handschuhe, I. und II. Qualität, weiss,
Glacé-Handschuhe, prima Qualität, farbig,
empfiehlt in neuer reichhaltiger Auswahl und zu billigsten Preisen

C. Erny-Fassler.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete machen hiemit einem Tit. Publikum, sowie den Tit. Herren Reisenden die ergebene Anzeige, dass sie mit heutigem Tage den

Gasthof zum weissen Rössli, an der Schifflände

übernommen und unter der Firma

Siegfried & Habisreutinger

gemeinschaftlich betreiben werden.

Es wird unser Bestreben sein, das Zutrauen unserer verehrlichen Gäste zu erwerben und zu erhalten und empfehlen uns achtungsvoll ergebenst

Zürich, 5. Februar 1877

Siegfried & Habisreutinger.

P. S. Das bisher von Unterzeichnetem betriebene

Bierhaus z. weissen Wind

wird unter der gleichen Firma fortgeführt werden und benutze ich diesen Anlass, meinen Freunden und Gönnern für das bis anhin geschenkte Zutrauen bestens zu danken und bitte dieselben, beide Geschäfte mit Ihrem werthen Besuche zu beehren.

Hochachtungsvoll ergebenst (M-495-Z)

Ed. Habisreutinger
z. weissen Wind.

Die Männer-Krankenkasse Aarau

wird **Sonntag den 11. Februar nächsthin** ihre ordentliche **Generalversammlung** abhalten. — Hiesige Männer, welche der Gesellschaft beizutreten wünschen, wollen sich unter Einreichung eines Altersausweises und eines ärztlichen Zeugnisses über den Gesundheitszustand **bis spätestens Freitag den 9. Februar, Abends 6 Uhr,** beim derzeitigen Vorsteher, Herrn **Sl. Häßig**, Vater, Kupferschmied, anmelden.

Ganz solide schwarze Seidenstoffe

als: **Taffetas, Failles, Levantine.**

Ganz solide seidene Regenschirme

mit dreijähriger Garantie gegen Faltenbruch.

Ueberziehen älterer Gestelle mit soliden Seidenstoffen **unter gleicher Garantie bei**

Friedrich Hotz, Zürich,
(M-509-Z) **Großmünsterplatz 8 Entresol.**

Waldfeld

für 2jährigen Kartoffelbau im Hungerberg, Schlagfläche 1876/77, ist noch zu verpachten: Nro. 46, 47, 48, 51, 54, 55, 56. Anmeldung beförderlich bei der

Forstverwaltung.

Zu pachten gesucht:

Eine gangbare **Bäckerei,** wenn möglich mit **Wirthschaft.** Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Offene Lehrlingsstelle

in einem hiesigen Fabrikationsgeschäfte für einen Jüngling mit guter Schulbildung. — Anmeldungen unter Chiffer **X. Z. Nr. 10** befördert die Exped. d. Bl.

Zu verkaufen:

Einige getragene **Kleidungen** von verschiedener Größe, zu billigen Preisen. Zu melden bei **Alfred Ehrsam,** Schneider, in Nr. 227 dahier, 2 Treppen hoch.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 35.

Einrückungsgebühr:
Die 5spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von F. H. Martin. — 10. Februar 1877.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 9. ds. Die Direktion der Nordostbahn beanspruchte für die Verbindung zwischen dem Bahnkörper und ihrer Imprägniranstalt und deren Betrieb in Außersihl die Abtretung von Wegrechten. Es wurde dagegen von Grundbesitzern Einsprache erhoben und unter Anderem geltend gemacht, daß eine Hauptvoraussetzung für die Zwangsaneignung mangle: ein öffentliches Werk, für welches die Abtretung unumgänglich nöthig wäre, indem die Imprägniranstalt nicht als solches angesehen werden könne.

Der Bundesrath hat die Einsprache als unbegründet abgewiesen, da die Frage, ob für eine Imprägniranstalt das Expropriationsrecht beansprucht werden könne, bejaht werden müsse. Wenn nämlich das Gesetz vom 1. Mai 1850 im Art. 2, Absatz 1, als die Abtretungspflicht begründend die Herbeischaffung oder Ablagerung des Baumaterials anführe, so liege darin deutlich ausgesprochen, daß nicht nur die zur Erstellung und Unterhaltung eines öffentlichen Werkes unumgänglich nöthigen Rechte dürfen in Anspruch genommen werden, sondern je nach Umständen auch solche Rechte, die der Bauunternehmer ohne erhebliche Mehrkosten sich nicht anders verschaffen kann. Zu den heutigen Tages für die Eisenbahnunternehmungen nöthigen Materialien gehören unzweifelhaft auch imprägnirte Schwellen und andere Hölzer, da eichene Schwellen je länger je schwieriger zu beschaffen, tannene aber ohne Imprägnation nicht haltbar seien und harthölzerne behufs Erhöhung ihrer Dauerhaftigkeit mehr und mehr diesem Verfahren unterworfen werden.

Nach Art. 1 eines Bundesrathsbeschlusses vom 20. Januar 1871 zur Verordnung über die Einrichtung der eidg. Münzstätte liegt die Prüfung des Gewichts und Feingehalts der Münzen einem aus der Zahl der Beamten des Finanzdepartements zu bezeichnenden Kommissär und zwei Essayeurs ob, welche vom Bundesrath ernannt werden und einer jährlichen Bestätigung unterworfen sind. In Gemäßheit dieser Vorschrift hat der Bundesrath die Kommission für 1877 bestätigt in den HH. Finanzsekretär Schneider als Kommissär (ohne besondere Entschädigung), Professor Schwarzenbach und Apotheker Dr. Müller als Essayeurs.

Der Bundesrasb hat einem unter Leitung der Herren Bundesräthe Schenk und Welti am 6. d. vereinbarten zweiten Nachtrage zum Vertrage vom 7. August 1872 zwischen der Gotthardbahngesellschaft und dem Unternehmer des großen Tunnels, Hrn. L. Favre, die Genehmigung ertheilt. Hr. Favre erhält in Anbetracht der Mehrkosten für Installationen einen Betrag von 1½ Mill. Fr. aus der von ihm erlegten Kaution von 8 Mill. Fr. Der Art. 5 des Vertrages erhält im vierten Absatz eine im Anschlusse an diese Kautionsermäßigung abgeänderte Fassung. Die beiden kontrahirenden Theile werden unter Vorbehalt ihrer beiderseitigen heutigen Rechtsstellung das Bundesgericht sofort ersuchen, in dem von Hrn. Favre gegen die Gotthardbahngesellschaft angehobenen, auf Sicherstellung, eventuell Aufhebung des Vertrages abzielenden Prozesse alle und jede weitern gerichtlichen Schritte bis 31. Oktober 1877 einzustellen.

Unter Hinweisung auf den Mißstand, daß immer noch Leute zu Instruktionskursen einrücken, welche die von ihnen selbst anzuschaffenden Kleidungsstücke, wie Halbstiefel, Hemden, Strümpfe u. s. w. nicht besitzen, erinnert der Bundesrath die Kantonsregierungen an die den Kantonen nach Art. 20 der Bundesverfassung und Art. 144 der Militärorganisation obliegende Verpflichtung, die Wehrpflichtigen vollständig bekleidet in die Militärschulen zu senden, und verbindet damit das Ersuchen, die nöthigen Anordnungen zu treffen, damit auch diejenigen Bekleidungsstücke, deren Anschaffung der Mannschaft obliegt, vor dem Abgang der letztern in die Instruktionskurse einer genauen Nachschau unterworfen und das Fehlende oder Mangelhafte ergänzt werde. Selbstverständlich bleibt den Kantonen hierbei freigestellt, je nach ihrer Gesetzgebung sich die diesfalls gehabten Auslagen von den Wehrpflichtigen, ihren Angehörigen oder von den Gemeinden rückvergüten zu lassen.

Aargau. **Verhandlungen des Großen Rathes** vom 9. Febr. Hr. Reinle von Aarburg stellt an den Reg.-Rath die Frage, weßhalb noch keine Vorlage zu Erlaß einer Gewerbeordnung erfolgt sei, obwohl der Große Rath schon im März 1868 eine Spezialkommission zur Entgegennahme dieser Vorlage bestellt habe. Diese Interpellation wird dem Reg.-Rath zur Beantwortung in nächster Sitzung mitgetheilt.

Hr. Reg.-Rath Fischer kommt auf die gestrige Schlußnahme betrffd. Zusammenberufung einer außerordentl. Sitzung zurück und glaubt nach genommener Rücksprache mit dem Baupersonal, daß kein wesentlicher Nachtheil für die Vollendung der Militärbauten zu befürchten sei, wenn die Planvorlagen in der ordentl. Maisitzung behandelt werden. Der Redner ertheilt anläßlich Aufschlüsse darüber, weßhalb es nicht möglich gewesen, die Pläne schon in gegenwärtiger Sitzung vorzulegen. Die Versammlung beschließt von einer außerordentlichen Sitzung im April abzusehen und den Zeitpunkt für Ansetzung der ordentl. Maisitzung dem Präsidium im Einverständniß mit dem Reg.-Rath zu überlassen.

Von Hrn. Fürsprech Bürli wird folgende Motion gestellt: „Der Reg.-Rath wird ersucht, Bericht zu geben, ob es nicht zweckmäßig sei, wenn in denjenigen Gegenden des Kantons und zwar nöthigenfalls unter Mitbetheiligung von Gemeinden, Corporationen und Privaten Untersuchung der Terrainverhältnisse von Seiten des Staates stattfinden, welche namentlich nach Ansicht von Experten werthvolle geologische Produkte darbieten dürften oder für Benutzung zu speziellen und einträglichen Pflanzungen sich geeignet zeigen werden." Die Motion geht reglementsgemäß auf den Kanzleitisch.

Als außerordentliche Stimmenzähler werden zur Beförderung des Wahlgeschäftes die HH. Fürsprech Kurz und Major Waldmeier an das Bureau berufen.

Die Behandlung der Dekretsvorlage betrffd. Erhebung der israelitischen Corporationen Endingen und Lengnau zu Ortsbürgergemeinden muß wegen vorgerückter Zeit auf die Maisitzung verschoben werden.

Ein Kaufsvertrag zwischen der Bezirksverwaltung Brugg und dem Gemeinderath Mandach, wonach der Gemeinde Mandach ein Abschnitt Wiesland vom Pfrundgut Mandach um 55 Rp. der Quadratmeter käuflich abgetreten wird, erhält die Ratifikation.

Auf ein Gesuch von Beamten und Angestellten aus sämmtlichen Bezirken um Ausrichtung einer Theurungszulage pro 1876 nach dem Maßstab derjenigen pro 1874 wird heute nicht eingetreten, sondern dasselbe dem Reg.-Rath zum gutfindenden Bericht überwiesen.

Der Dekretsvorschlag betrffd. Correktion der Ortsverbindungsstraße zu Schmiedrued wird artikelweise durchberathen und zum Beschluß erhoben.

Von Hrn. Fürsprech Heuberger wird folgender Zusatzantrag zum Dekretsentwurf betr. die Erhebung der israelitischen Corporationen zu besondern Ortsbürgergemeinden als § 3 eingebracht: „Sollte die Armengesetzgebung in der Weise abgeändert werden, daß die Armenunterstützungspflicht den Ortsbürgergemeinden abgenommen und den Einwohnergemeinden übertragen wird, so ist der Kanton Aargau verbunden, den Einwohnergemeinden Oberendingen und Lengnau Ersatz zu leisten für den Schaden, welcher ihnen durch den Erlaß dieses Dekretes nach den zur Zeit der berührten Gesetzesänderung bestehenden Verhältnissen erwachsen könnte. Die Lösung der Frage, ob ein solcher Schaden eingetreten, und die Bestimmung der Größe desselben unterliegen der Entscheidung des Bundesgerichts, welches in dieser Sache nach billigem Ermessen urtheilt." Es wird beschlossen, diesen Zusatzantrag in Verbindung mit den übrigen die genannte Dekretsvorlage betreffenden Akten drucken zu lassen.

Die unterm 18. Novbr. 1876 gestellte Motion des Hrn. Fürsprech Tanner, welche lautet: „Der Traktandenliste wird jeweils ein Verzeichniß der in Folge einer Schlußnahme des Großen Rathes (Motion, Zuweisung, Rückweisung ꝛc.) beim Regierungsrath anhängigen Geschäfte beigefügt", wird erheblich erklärt und dem Reg.-Rath zur Kenntnißnahme überwiesen.

An der Tagesordnung ist die Behandlung des Rechenschaftsberichts des Reg.-Rathes und der Staatsrechnung pro 1875. Namens der Staatsrechnungs-Kommission referirt Herr Oberstl. Sager; auf Antrag derselben wird bei Pag. 43, „Betreibungswesen", beschlossen: Das Obergericht werde eingeladen, die Bezirksgerichte zu rascherer und gleichmäßigerer Durchführung der Geldstage zu verhalten.

Bei Behandlung der Staatsrechnung giebt die Rechnung über die Viehentschädigungskasse zu folgendem Beschluß Veranlassung: „Dem Bezirksamt Laufenburg sei eine strengere und genauere Handhabung der Viehpolizei-Controle zur Pflicht zu machen".

Der Schlußantrag der Commission lautet: „Es sei die Staatsrechnung für 1875 zu genehmigen", welcher Antrag im reglementarischen Austritt der Mitglieder des Regierungsrathes und ihrer Verwandten zum Beschluß erhoben wird.

Die Brandassekuranzrechnung, sowie die Klosterrechnungen von Gnadenthal, Hermetschwyl, Maria Krönung und Fahr pro 1875 werden genehmigt.

An der Tagesordnung sind die periodischen Wahlen für das Amtsjahr 1877/78. Zum Präsidenten des Großen Rathes wird im ersten Wahlgang mit 99 von 114 Stimmen der bisherige Vizepräsident, Herr Fürsprech Dr. Blattner von Aarau gewählt; zum Vizepräsidenten ebenfalls im ersten Wahlgang Hr. Fürsprech Robert Straub in Buchs mit 62 von 115 Stimmen (Fürsprech Kellersberger 32). Sekretäre: Die HH. Jäger, Cabezas von Wahlen und Hr. Schatzmann von Zofingen. Stimmenzähler die HH. Notar Hauser in Lenzburg und Fürsprech Kellersberger in Baden.

In den Wahlausschuß werden gewählt die HH. Kommdt. Fischer, Kommdt. Finsterwald, Fürsprech Kurz, Roth-Meier und Ammann Rey.

Zum Landammann wird im ersten Wahlgang mit 90 von 92 Stimmen Hr. Landstatthalter Frei gewählt, zum Landstatthalter im 2. Wahlgang mit 68 von 94 Stimmen Hr. Reg.-Rath Dr. G. Käppeli. (Der erste Wahlgang war resultatlos, indem bei einem absoluten Mehr von 47 Hr. Käppeli 36, Hr. Fischer 22, Hr. Karrer 22 und Hr. Keller 10 Stimmen erhielten).

Zum Präsidenten des Obergerichts wird im zweiten Wahlgang mit 55 von 97 Stimmen der bisherige Hr. Dr. Sam. Frey von Gontenschwyl gewählt (Hr. Oberrichter Wildi 36 St.); zum Vicepräsidenten im ersten Wahlgang mit 67 von 93 Stimmen ebenfalls der bisherige Hr. Fridolin Schneider von Herznach.

Für den zum Großrathspräsidenten erwählten Hrn. Fürsprech Dr. Blattner wird als erstes Mitglied der Commission für Vorberathung des Gesetzesvorschlags betr. das Wirthschaftswesen Hrn. Fürsprech Straub und als erstes Mitglied der Commission zur Vorberathung des Entwurfs eines allgemeinen Steuergesetzes Hrn. Fürsprech Tanner von Bureau und Wahlausschuß gewählt.

Während der Wahlen wurden wiederum eine große Zahl Petitionen erledigt und um 1 Uhr dann diese außerordentliche Sitzung geschlossen.

— Muri. Die 10 freiwilligen Schießvereine des Bezirkes Muri erhielten zusammen Fr. 822. 50. — Die bisherigen Sektionschefs des 9. Kreises Muri-Bremgarten sind von der Militärdirektion mit Amtsdauer bis Ende 1880 bestätigt worden.

Bundesstadt. (Korr. v. 9. d.) Die Einfuhr roher Häute aus der Schweiz nach Frankreich ist provisorisch verboten.

Hr. Stämpfli schreibt im letzten Kursblatt der eidgen. Bank: Die Uebernahme der Eisenbahnen durch den Bund findet immer allgemeinere Besprechung. In erster Linie kann es sich natürlich nur um eine Betriebsübernahme handeln und zwar nur der Normalspurbahnen; Berg- und Schmalspurbahnen ausgeschlossen. Ein eigentlicher Rückkauf könnte erst nach 5—10 Jahren stattfinden, nachdem die jüngern Bahnen in die Normalfrequenz eingerückt sind. Auf dem Obligationskapital würden mindestens Fr. 1½ Mill. an Zinsen und auf dem Betriebe Fr. 1½—2 Mill. erspart.

Bern, 9. Febr. Im Großen Rathe dauert heute die Debatte über den Ankauf der Bern-Luzern-Bahn noch diesen Nachmittag fort. Heß stellt den Antrag, es solle gleichzeitig auch der gesetzwidrige Millionenvorschuß an die Bern-Luzern-Bahn dem Volke zum Entscheide vorgelegt werden. Jurabahndirektor Marti sprach in zweistündiger Rede für die Ratifikation, zeichnete die Entwicklung der bernischen Eisenbahnpolitik im Kampfe gegen die Zentralbahn und gab günstig lautende Aufschlüsse über den Stand der Jurabahn.

☛ Mit 161 gegen 57 Stimmen bekennte sich der Große Rath zu den Anträgen seiner Kommissionsmehrheit und der Regierung; dieselben lauten bekanntlich auf Genehmigung des Kaufs und Aufnahme eines Anleihens von 10 Millionen zur Bezahlung des Kaufspreises; der Beschluß unterliegt der Volksabstimmung.

— Zürich, 9. Febr. Soeben geht die Nachricht ein, daß heute Nacht in Halle, wo er einer Augenoperation sich unterzogen hatte, der weit bekannte Buchhändler Dr. Sal. Hirzel gestorben ist.

Luzern. Gestern fiel beim Kornmarkt ein 3½ Jahre altes Knäblein des Hrn. Metzgers Fischer vom zweiten Stocke des Hauses herunter. Dasselbe erlitt sehr starke Verletzungen.

— Letzten Donnerstag wurde Alois Troxler-Kopp, gewes. Geschäftsagent in Münster, bei Winikon in einer Matte todt gefunden. Wie der Tod erfolgt sei, ob ein Verbrechen oder eine andere Todesart vorliege, ist noch nicht ermittelt. (Vaterland.)

Basel. Die Feuerschützengesellschaft bestellte bereits das Organisationscomité für das eidg. Schützenfest; Präsident desselben ist Hr. Nationalrath Burckhardt-Iselin, Vizepräsident Hr. Nationalrath Oberst Frey.

Lausanne, 9. Febr. Das Bundesgericht hat heute im Rekurs der Stadt Genf gegen den Kanton die Bestimmung des Gesetzes vom 19. April 1876, wonach die Stadt Genf den Pfarrern eine Wohnungsentschädigung zahlen soll, als verfassungswidrig aufgehoben.

St. Petersburg, 9. Februar. Der „Golos" schreibt, an den Sturz Mithat's anknüpfend, das Ende des Türkenreichs sei gekommen; es sei nur Geduld nothwendig und Warten nicht schwer, da ein Krieg unmöglich mit einem Staate geführt werden könne, welcher schneller durch innere Krisen als durch ein fremdes Heer untergehen werde. Rußland werde Zeit genug haben, um die Christen vor dem Unglück zu retten, welches sie durch den Untergang der Türkei treffen könnte. Es sei für Rußland wie für die Christen vortheilhaft abzuwarten, welche Richtung der Prozeß der Staatsverwesung annehme, als denselben durch eine Einmischung zu verlängern.

Getreide-Börse. Zürich, am 9. Februar 1877.

	Prima.	Mittel.	Geringe.	Lage
Ungarweizen [1])	33½—34	32½	30—31	Romansborn.
Serb.-Weizen [2])	—	—	—	"
Walach-Weizen [3])	28	27	26	"
Jesa [4])	34—34½	33	—	frco. schw. Stat.
Bessarabia [5])	34—34½	—	—	"
Bayer. Weizen [6])	32½	—		Romansborn
Landweizen [7])	32	30	30	Zürich.
Badischer [8])	33½	—	—	"
Roggen [9])	—	—	—	"
Mais Cinquantin [10])	22	—	—	Romansborn
" ungarisches [11])	20	—	—	"
" neues [12])	18½	17½	—	"
Brau-Gerste [13])	26½	25	24	"
Futtergerste [14])	—	—	—	"
Hafer, neuer [15])	22½	21½	20½	"

Tendenz: [1])-[15]) ruhig, beschränkter Umsatz.

Mehl-, Kleisch- und Brodpreise unverändert.

Pariser Observatorium vom 9. Februar.

Ein schwaches Steigen des Barometers in Norwegen scheint sich gegen Südosten ziehen zu wollen; das Barometer steht hoch im Westen; schwacher Wind, der sich nach Nordwest wendet und etwas frischer werden kann.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 6. *Aarau, den 10. Februar 1877*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2–3 Monate Sicht. Brief.	2–3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209½	208¾	209½	209	3 %
Deutsche Bankplätze	123½	123	123¾	123¼	4 "
Brüssel, Antwerpen	100	99¾	100	99¼	2½ "
Mailand, valuta legale	—	91¾	—	91¼	5 "
London	25. 17½	25. 12½	25. 20	25. 15	2 "
Paris	100¼	100	—	100⅛	3 "
Wien	203	200	203	200	4½ à 5½ %

Disconto für Bankwechsel auf:

		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf, St. Gallen	2½ à 3 %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne	3 à 3½ "	10 "
Nebenplätze	4, 5 "	15 "

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	240	237½	236¼—238¾
Nordostbahn	188¾	181½	180
" Prioritäten 300 einbez.	420	412½	—
Centralbahn	302½	297½	297½
Union Suisse Stamm	45	40	—
" " Prioritäten	210	195	—
Suisse occidentale Stamm	115	110	—
" " Priorität	475	470	—
Schweiz. Creditanstalt	495	487½	—
Bank in Winterthur	417½	410	—
Aarg. Creditanstalt	—	445	—
Aarg. Bank	265	—	—
Basler Handelsbank	375	—	—
Basler Bankverein	460	453¾	—
Eidg. Bank	490	485	—
Bank Zofingen	—	495	—
Bank Baden	390	362½	—
Credit Lyonnais	580	570	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	490	482½	—
Banque de Mulhouse	467½	465	465
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	100¼	—
4½ " " 1871	—	100½	—
4½ " Central-Nordost	88½	88	—
4½ " Centralbahn	—	—	—
4½ " Nordostbahn	85	—	—
5 " Gotthardbahn	54½	54	54-54½
5 " Berner Jurabahnen	85	—	—
5 " Stadt Winterthur	99½	—	—
Industrielle Actien:			
Internationale Bergbahnen in Aarau	—	—	—
Lagerhäuser der Centralschweiz	300	225	250

Ohne Verbindlichkeit.

Wir kaufen so lange Bedarf:
Actien Lagerhäuser der Centralschweiz à 225. —

Wir geben so lange Vorrath spesenfrei und pari ab:
4½ %-Oblig. unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.

Käufe und Verkäufe von andern Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Geld fortwährend abondant. — Effektengeschäft etwas ruhiger, aber Curse sehr fest. — Centralbahn-Actien gegenüber der Vorwoche Fr. 20. höher. Auch Nordost- und Gotthardbahn haben angezogen. — Wechselgeschäfte limitirt. Holland gesucht, dagegen Wien wieder flauer.

Am nächsten Montag den 12. Februar 1877 findet im Obergerichtssaale in Aarau die Auslosung der **Geschwornen** für die nächste für einen einzelnen Fall nöthige Schwurgerichtssitzung in Aarau statt, was hiemit gemäß § 71 der St. P. O. öffentlich bekannt gemacht wird.

Aarau, 9. Februar 1877.

Die Criminalgerichtskanzlei.

Theater in Ob.-Entfelden

Sonntag den 11. Februar 1877

gegeben von der

Liebhaber-Theatergesellschaft O.-Entfelden

im Saale zum Engel daselbst:

Zum zweiten Mal:

Hedwig

die Banditenbraut,

Drama in 3 Akten von Th. Körner.

Als Nachspiel:

Schauspielertalent

oder

Vater, Bruder & Bräutigam in einer Person,

Lustspiel in 1 Akt von A. Lang.

Kassa-Eröffnung Nachmittags ½2 Uhr. — Anfang ½3 Uhr.

Entrée: I. Platz Fr. 1. — II. Platz 70 Ct. — III. Platz 50 Ct.

Nach der Aufführung folgt Tanz.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Die Gesellschaft.

Wer sich für Uebernahme der

Lingen-Wasche

für die Caserne in Aarau bewerben will, hat sich bis **20. dieses Monats** schriftlich und mit Angabe der Löhnungsforderung bei Unterzeichnetem anzumelden.

Aarau, 9. Februar 1877.

L. Kielholz, Kriegskommissär.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über Fried. Plüß, von Riken, Negot. in Zofingen, findet die Vermögenssteigerung statt:

1) Ueber das in der Unterstadt zu Zofingen, an der vordern Hauptgasse gelegene **Wohnhaus mit zwei Kaufläden** am **Donnerstag den 15. Febr. nächsthin,** Nachmittags von 2 Uhr an, im Gasthof zum „Ochsen" daselbst, und

2) über die **Tuchwaaren & Fahrhabgegenstände** am **Freitag & Samstag den 16. & 17. Febr. nächsthin,** jeweilen von Vormittags 9 Uhr an, im Erdgeschoße des Rathhauses in Zofingen.

Zofingen, 24. Januar 1877.

Namens der Geldstagsbehörde,
Der Gerichtspräsident:
Hunziker.
Der Gerichtsschreiber:
Bachmann.

Tanzbelustigung

Sonntag d. 11. & Dienstag d. 13. Febr.

im Gasthof zur frohen Aussicht in Schönenwerd.

Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein

J. Käser, Wirth.

Meinen werthen Kunden zeige hiemit ergebenst an, daß wieder mit gut geräuchertem

Emmenthaler-Speck

bestens versehen bin, sowie auch gute **Hammen** auf Bestellung hin bezogen werden können.

Frau Hirsbrunner,
Halden in Aarau.

Mit heute empfehle ich meine selbstfabrizirten, immer frisch haltenden, süßen und gesalzenen **Bretzeln, Hüppen,** sowie auf Bestellung feine **Waffeln** zur gefälligen Abnahme bestens

A. Würger-Maurer,
Rathhausgasse Nr. 21, 2. Stock.

Steigerung

über die Klostergüter Hermetschwyl.

Aus Auftrag der Tit. Finanzdirektion des Kantons Aargau bringt die Klostergutsverwaltung Hermetschwyl am **Donnerstag den 15. dieses Monats,** von Nachmittags 1 Uhr an, **im Gasthause zur Sonne in Bremgarten** folgende Gebäulichkeiten und Liegenschaften des aufgehobenen Klosters an eine zweite und letzte Steigerung.

I. An Gebäulichkeiten:

Das Klostergebäude, das Gasthaus, das Wohnhaus mit Pfisterei, das Pächterwohnhaus, das Wohnhaus für die Rinderknechte, zwei Schennen, Speicher, das Waschhaus, das Brenn- und Hühnerhaus, das Holzhaus, die Metzg, die Schweineställe, ferner ein Trottengebäude.

II. An Garten-, Matt-, Acker- & Weideland:

Ungefähr 40 Hectaren, 86 Aren (113½ Jucharten) in 22 Stücken.

III. An Rebland:

Ungefähr 1 Hectare, 53 Aren 4¼ Jucharten an einem Stück.

IV. An Waldungen:

Ungefähr 88 Hectaren, 20 Aren (245 Jucharten) in 13 Stücken.

Vorerst kommen die Gebäulichkeiten nach Abtheilungen und die Grundstücke einzeln, sodann die Besitzung als Ganzes zum Ausrufe.

An diesem zweiten Steigerungstage wird vorbehältlich der Genehmigung der zuständigen Staatsbehörden der Zuschlag erfolgen. Nachgebote, die nach Schluß der Steigerung beabsichtigt würden, könnten keine Berücksichtigung mehr finden.

Der Güterbeschrieb, sowie die Steigerungsbedingungen können bei der Verwaltung eingesehen werden.

Bremgarten, den 5. Februar 1877. **Die Klostergutsverwaltung.**

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete machen hiemit einem Tit. Publikum, sowie den Tit. Herren Reisenden die ergebene Anzeige, dass sie mit heutigem Tage den

Gasthof zum weissen Rössli, an der Schifflände

übernommen und unter der Firma

Siegfried & Habisreutinger

gemeinschaftlich betreiben werden.

Es wird unser Bestreben sein, das Zutrauen unserer verehrlichen Gäste zu erwerben und zu erhalten und empfehlen uns achtungsvoll ergebenst

Zürich, 5. Februar 1877

Siegfried & Habisreutinger.

P. S. Das bisher von Unterzeichnetem betriebene

Bierhaus z. weissen Wind

wird unter der gleichen Firma fortgeführt werden und benutze ich diesen Anlass, meinen Freunden und Gönnern für das bis anhin geschenkte Zutrauen bestens zu danken und bitte dieselben, beide Geschäfte mit Ihrem werthen Besuche zu beehren.

Hochachtungsvoll ergebenst (M-495-Z)

Ed. Habisreutinger
z. weissen Wind.

Auf morgen Sonntag (Herrenfastnacht) empfehlen unsere bekannten Sorten

Küchli & frische Bierbrod

Geschwister Hemmeler,
am Zollrain.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete hält auch in diesem Jahre das Dépôt in

Betten & Sopha's

stets in Auswahl vorräthig in verschiedenen Qualitäten und Preisen unter Zusicherung guter Waare und möglichst billiger Preise.

Um geneigten Zuspruch bittet

Frau Förderer,
Ziegelrain in Aarau.

Dürre Kirschen,
Birnen,
Inländische & Türkische | **Zwetschgen**

in besten Qualitäten empfiehlt

F. Gloor-Siebenmann.

Guten neuen weißen und rothen

Landwein

à 40 und 60 Ct. per Liter bei

Alb. Fisch-Vogt.

Sonntag den 11. Februar

Tanzbelustigung

im Gasthof zum Rößli.

Feinster
LOFODINISCHER



LEBERTHRAN

von **H. Sardemann** in **Emmerich,** untersucht und empfohlen durch **Dr. M. Freytag,** Professor in Bonn, **Dr. R. Fresenius,** Geh. Hofrath und Professor in Wiesbaden

Derselbe ist bei seinem anerkannt medicinischen Werth von angenehmem mildem Geschmack und wird namentlich von Kindern leicht genommen und vertragen. Vorräthig in Originalflaschen à Fr. 1. 50.

Derselbe **eisenhaltig** à Fr. 2. — in **Aarau** bei **F. Gloor-Siebenmann;** in **Brugg** bei **S. Karli;** in **Olten** bei **A. Christen,** Apotheker.

Leichen-Anzeigen.

Nr. 14. u. 15.

Sonntag den 11. Februar 1877,

Vormittags 11 Uhr wird beerdigt:

Jb. Müller, Fabrikarbeiter, von Unter-Kulm; alt 66 Jahre, 8 Monate, und 28 Tage: Leidabnahme Telli Nr. 448.

Vormittags 11½ Uhr wird beerdigt:

M. Wirth, Vater, von Häglingen; alt 71 Jahre und 6 Monate. — Leidabnahme: Beim Hause des Hrn. Wirth-Herzog, Metzgergasse Nr. 89.

Danksagung.

Für die allseitig bewiesene Theilnahme während der kurzen Krankheit, sowie für das zahlreiche Grabgeleite unserer lieben Gattin und Mutter

Josefine Isliker,

unsern innigsten Dank.

Ebenso Denjenigen, die sich meinen Kindern so freundlich und wohlwollend angenommen haben.

Der tieftrauernde Gatte & Kinder.

Prediger in Aarau.

(Evangelischer Gottesdienst.)

Sonntag den 11 Februar 1877:

in der Kirche:

Vormittags ¾9 Uhr: Hr. Pfarrer Garonne.

(Katholischer Gottesdienst.)

Vorm. 10 Uhr: Hr. Kaplan Markurt in Rheinfelden.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.

Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Schützengesellschaft Aarau.

II. Schiesstag

Sonntag den 11. Februar 1877,

Nachmittags 2 Uhr, im Schachen in Aarau.

Munition à 65 Cts. auf dem Platz.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet höflichst ein

Aarau den 5. Februar 1877

Der Vorstand.

Generalversammlung

der

Männer-Kranken-Kasse Aarau

Sonntag den 11. Febr., Nachm. 1 Uhr, **im Schwurgerichtssaale.**

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Die Commission.

Bierbrauerei Rynikon:

Heute Abend und folgende Tage

Bockbier-Anstich.

Steigerungs-Publikation.

Herrn **Heinrich Fischer-Niggli,** Postoffiziant, in Aarau, bringt nächsten **Donnerstag den 15. Februar 1877,** von Abends 8 Uhr an, in der Speisewirthschaft des Hrn. **Friedr. Spengler,** in Aarau, an eine öffentliche

Steigerung;

Der im Liegenschaftskataster der Gemeinde Aarau sub. sect. A. Plan Fol. 12, Nro. 500 eingetragene vor dem Haldenthor gelegene **Garten,** haltend 4 Are, 99,5 □ Metr. oder 5500 □'.

Die Steigerungsbedingungen sind günstig gestellt. Kaufsliebhaber ladet zur Steigerung freundlichst ein

Aarau, 10. Februar 1877

Der Beauftragte:

H. Heller, Rechtsagent.

Sonntag **Bierbrod, Spritzbirnen, Berliner-Pfannkuchen, Nüßli und Eierküchli** bei der sich höflichst empfehlenden

Frau Gänßlen, obere Vorstadt.

Auf Verlangen:

Hôtel Storchen, Aarau

Samstag den 10. Februar 1877, Abends 8 Uhr:

Humoristisches Conzert

der Capelle Muth & Bær

(mit Rauch).

Frischer Anstich Münchner-Lagerbier!

Achtungsvoll **O. Graf.**

CONCERT

der Capelle Muth & Bær

Sonntag den 11. Februar 1877

Krone Aarburg.

Anfang 4 Uhr. Nach dem Conzert Tanz.

Strickgarne, roh, gebleicht und blau;

Ringel-Garne und Vigogne,

in allen couranten Farben; sowie

Englische und Estramadura-Garne

in allen Nros., halte in besten Qualitäten zu billigsten Preisen bestens empfohlen

C. Erny-Faßler.

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß er im Hause des Herrn **Spengler,** Bierbrauer, **an der Bahnhofstraße dahier** ein

Hutgeschäft

eröffnet hat, und halte sämmtliche Artikel in **Filzhüten,** gesteift und weich, in allen Farben und Formen, sowie **Seidenhüte, Kappen** und andern hier nicht angeführten Artikel mehr, in großer Auswahl auf Lager.

Hüte nach Maß werden in kürzester Zeit angefertigt; **Reparaturen** werden schön und billigst gemacht.

Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich bestens

Wilh. Winkler, Hutmacher.

Heliophotograph.

Neuster Apparat

zur

Selbstanfertigung von Photographien.

Durch vielen Fleiss und Ausdauer ist es mir endlich gelungen, einen Apparat zu construiren, womit **Jeder** im Stande ist, sich Photographien **selbst** anzufertigen und zwar geschieht die Anfertigung mechanisch, so dass **Jeder ohne alle Vorkenntnisse** nach der dem Apparate **beigegebenen,** leicht fasslichen **Gebrauchsanweisung** sofort damit operiren kann und die mit demselben erzielten Photographien genau so schön und haltbar sind, wie von einem approbirten Photographen bezogen! Der wesentlichste Vortheil nächst der correcten Leistungsfähigkeit liegt aber in der ausserordentlichen Billigkeit des Apparats, weswegen derselbe auch bald in **keiner Familie mehr fehlen** wird, da man sich hiermit nicht nur das vielseitigste Amüsement verschafft, sondern auch für **industrielle und technische Zwecke** denselben bald nirgend mehr entbehren kann! Denn **Ersparung an Zeit und Geld** und correcte Leistungsfähigkeit bei billigstem Preis; dies sind die durch meinen Apparat gebotenen **grossen, unermesslichen Vortheile**

Der Apparat wird in zwei Grössen geliefert und zwar für Bilder bis zur Grösse von **Cabinetphotographien** für **20 Mark.** Grössere für Landschaften etc. (diese eignen sich natürlich auch für kleine Bilder) für **30 Mark.**

Diese Preise verstehen sich **inclusive** sämmtlicher Chemicalien; Photographischem Papier, Fixirsalz, Gebrauchsanweisung, Emballage etc.!

W. Matthias, Fabrikant, **Berlin SW.,** Kochstrasse 31.

Soeben angekommen:

Eine schöne Auswahl

Morgenhäubchen, Mülhauserbaumwolltücher & Vigogne.

Frau Murset.

Baumwoll-Garne

einfach, gezwirnt und doppelgezwirnt, in roh, gebleicht, farbig und melirt,

Vigogne (Sommerwolle)

in allen Farben empfiehlt zu billigsten Preisen

E. Hemmeler-Türler.

Das 6. & 7. Buch Mosis,

das ist Mosis magische Geisterkunst, das Geheimniß aller Geheimnisse. 3 Theile in einem Band gebunden. Preis Fr. 6. 70 Ct., zu beziehen durch

Wieser & Comp. in **Rorschach.**

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** von 2 Zimmern, nebst Zubehör, auf 1. März zu beziehen. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Eine ordentliche **Magd** findet sofort einen Platz. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 36.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Montag

Druck und Verlag von J. H. Martin.

12. Februar 1877.

Eine Vergleichung.

Wenn man sehen muß, wie rasch und zum Theil ohne großen Widerstand — mit Ausnahme desjenigen bei der Berathung der Justizgesetze — sich bei unsern deutschen Nachbaren die einheitliche Reichsgesetzgebung entwickelt, so muß man mit Bedenken erfüllt werden, wenn man gleichzeitig auf die bezügliche Gestaltung der Dinge in der Schweiz hinblickt. Mit welchen Schwierigkeiten haben wir zu kämpfen, soll bei uns in der Schweiz eine bundesgemäße einheitliche Gesetzgebung in allen Theilen erzielt werden. Die ersten Gesetze gingen so ziemlich widerstandslos durch, so namentlich das wichtige Gesetz über die neue Militärorganisation. Aber sobald die Konsequenzen der neuen Bundesverfassung und der neuen Gesetze zu wirken begannen, zeigte sich, genährt durch die Einflüsterungen der Reaktion, ein Widerspruchsgeist auch bei der freisinnigen, noch mehr bei der demokratischen Partei, welcher gerechtes Kopfschütteln hervorrufen mußte. Die Gesetze, deren Erlaß durch die Bundesverfassung geboten war, wurden entweder verworfen oder konnten erst nach heftigem Kampfe ins Leben treten. Wie ist es nur mit dem Banknotengesetz, dem Militärsteuergesetz ergangen; beides sind Gesetze, welche, weil durch die Annahme der Bundesverfassung geboten, ohne anders kommen mußten. Das Militärsteuergesetz gehörte zu den dringendsten. Die neue Militärorganisation erforderte bedeutende finanzielle Leistungen. Die Opposition gegen dieses Gesetz sprach wohl von einigen großen Mängeln, welche es habe, aber im Grunde genommen erlag das Gesetz dem Vorsatze, der Ausführung der Bundesverfassung Bengel entgegen zu werfen. Die Unlust zu finanziellen Opfern erhöhte die Festigkeit dieses Vorsatzes. Ob die Bundesbehörden gut thun, das Gesetz mit modifizirtem Inhalt wieder so bald zu bringen? Wir bezweifeln es, obschon wir die Dringlichkeit sehr gut begreifen! Das Banknotengesetz war weniger dringlich als das vorgenannte, nichts destoweniger hatten wir s. Z. die Verwerfung desselben nicht erwartet. Am wenigsten dringlich war das Stimmrechtsgesetz.

Auf der andern Seite giengen minder gute Gesetze ohne Widerstand durch, so z. B. das Posttaxengesetz, welches für den Kleinverkehr in mehrfacher Beziehung erschwerend ist.

Uebrigens muß zugegeben werden, daß die Bundesbehörden in der Gesetzgebung etwas zu viel experimentiren und daß sie deßhalb noch nicht den den Volksanschauungen nähernden Faden gefunden haben. Denn man muß, wenn das Einspruchsrecht des Volkes eingeführt ist, am Ende doch mit diesem Faktor rechnen. In dieser Hinsicht möchten wir die Presse und die Vereine darauf aufmerksam machen, daß es nothwendig ist, das Schweizervolk auf die Größe seiner Mission hinzuweisen, die es mit der neuen Bundesverfassung übernommen hat. Bei der Aufgabe, welche der neue Bund zu erfüllen hat, müssen alle kleinlichen, nach kantonalen, kirchthumspolitischen und privaten Schablonen berechneten Rücksichten verschwinden. Wie bunt und kraus sieht es aber hier im Schweizerlande, in der gerühmten Republik noch aus! Es ist da noch vieles auszuebnen, zu glätten. Es zeigt sich theils eine Zerfahrenheit, theils eine Kurzsichtigkeit in den Meinungen über die Zeitbedürfnisse, die noch sehr der Belehrung bedürftig ist. Ein sehr dringendes Gesetz ist jedenfalls dasjenige, welchem der Schulartikel der Bundesverfassung ruft. So bider und schlicht mancher freie Schweizerbürger ist, er hat doch noch nicht die richtige Idee über die jetzige Zeitlage; er glaubt, es könne ja noch alles im alten „Tramp" und Schlendrian fortgehen, während doch die Anforderungen an den Staat, wie an die Gemeinden und die Privaten sich immer vergrößern und vermehren.

Wollen wir also, daß in der Schweiz die Einheit der Gesetzgebung nach Sage der neuen Bundesverfassung durchgeführt werde, so müssen die Behörden und alle einsichtig und klar Denkenden im Volke vor Allem darnach trachten, das Volk für die Zeitbedürfnisse zu gewinnen, die Gesetze bis auf Weiteres so viel als möglich den Volksanschauungen anzupassen und im Fernern unausgesetzt Belehrung und Aufklärung in Schrift und Wort zu verbreiten. Belehrung ist eigentlich die Hauptsache. Einsicht und Opferfreudigkeit kommen dann von selbst. Auch die Behörden müssen das ihrige thun, damit ihre Arbeiten beim Volk nicht mit Mißtrauen aufgenommen werden. In der Verwaltung der eidgenössischen Staatsgelder muß weise Sparsamkeit Platz greifen. Nicht nur in der Gesetzgebung, sondern auch in der Verwaltung wird bisweilen stark „geprödelt" und geht deßhalb oft viel Geld unnütz verloren. Die Vorfälle auf der eidg. Staatskasse haben das Mißtrauen nicht zu beseitigen vermocht im Gegentheil es vermehrt.

Die Sachlage in der Eidgenossenschaft ist die nämliche, wie in manchen Kantonen. Mancher Fehler hüben und drüben begangen. Hoffentlich werden die Zeiten auch wieder besser werden und wird dann gegenseitiges Vertrauen wieder seine Einkehr halten. Wir hoffen es zu erleben, daß die Schweiz in Bezug auf ihre innern Zustände den Vergleich mit dem fortschreitenden Auslande bestehen kann. Auf dieses Ziel hinzuarbeiten, ist Pflicht jedes braven Eidgenossen.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Correspdz.) Bulletin Nr. 96 über den Stand der Viehseuchen in der Schweiz auf 1. Februar 1877.

Die Maul- und Klauenseuche herrschte im Kanton Zürich in 32 Ställen (nebst 2 Ställen Lungenseuche), Bern 35, Luzern 1 (nebst 1 Stall Lungenseuche), Glarus 1, Zug 4, Freiburg 3, Solothurn 26, Baselstadt 5, Basellandschaft 14, Appenzell A. Rh. 16, Appenzell J. Rh. 1, St. Gallen 29, Graubünden 31, Aargau 38, Thurgau 27, Waadt 6, Neuenburg 6, Genf 10. Zahl der infizirten Ställe auf 1. Februar 1877 299, auf 16. Januar 1876 135. Vermehrung um 164 Ställe. Lungenseuche: Vermehrung 2 Ställe.

Die Maul- und Klauenseuche hat neuerdings eine so große und allgemeine Ausdehnung gewonnen, wie dies seit zwei Jahren nicht mehr der Fall gewesen ist. Die Ausbreitung erfolgte außerordentlich rasch und hat sich die Krankheit nun auch über Gebenden ausgedehnt, die seit längerer Zeit von ihr verschont geblieben. Von der Invasion sind einzig noch unberührt die Kantone Uri, Schwyz und Unterwalden, welche vom Eisenbahnverkehr gänzlich isolirt sind, und die Kantone Schaffhausen, Tessin und Wallis. Die große Mehrzahl der neuen Ansteckungen hat ihren Ursprung stets in den Seuche-Verschleppungen durch italienische Ochsen- und Schweineheerden, welche, obwohl aus gesunden Gegenden kommend, in den Eisenbahnwagen und auf den Ruh- und Fütterungsstationen sich infiziren und dann nach ihrem Eintritt in die Schweiz erkranken.

Wegen Verheimlichung der Seuche wurden von den Zürcher Gerichten drei Viehhändler, zwei je zu Fr. 500 und einer zu Fr. 100 Buße verurtheilt.

Neue Ausbrüche der Lungenseuche sind konstatirt worden im Kanton Zürich 3 Fälle und im Kanton Luzern 1 Fall. Das betreffende Rindvieh wurde sofort beseitigt und das mit diesem in Berührung gestandene successive an die Schlachtbank abgeliefert. Ueberhaupt sind die im Bundesgesetz, betreffend Maßregeln gegen Viehseuchen, enthaltenen Vorschriften sofort zur Durchführung gelangt.

In Bezug auf andere Thierkrankheiten sind folgende Fälle zu verzeichnen: Im Kanton Zürich 1 Rotz, 4 Hundswuth; Bern 1 Rotz, 3 Milzbrand; Luzern 1 Hundswuth; Uri 1 Rotz; Schwyz 1 Hundswuth; Basellandschaft 1 Hundswuth; Thurgau 2 Milzbrand, 1 Hundswuth; Tessin 1 Rotz; Neuenburg 1 Hundswuth. Total 4 Rotz, 5 Milzbrand, 9 Hundswuth.

Preußen. Rinderpest. Seit unserm letzten Bericht vom 19. d. M. ist der Ausbruch der Rinderpest innerhalb des Königreichs Preußen in folgenden Ortschaften konstatirt worden: In Klein-Mochbern bei Breslau in einem Gehöfte mit 32 Stück Rindvieh; in Altona bei 30 Stück; in Leuthen, Regierungsbezirk Breslau; in Schmiedefeld bei Breslau; in Ellerbeck, Provinz Schleswig-Holstein, unter einem Viehstande von 11 Stück Rindvieh; in Niendorf, desselben Kreises, unter einem Viehstande von 28 Stück; in Ottmarschen und Soßnitza (Bezirk Oppeln); ferner in Groß-Mochbern unter einem Viehstande von 47 Stück.

Auf hamburgischem Staatsgebiet: In Langenhoven; in einem zum Hamburger Viehmarkte gehörigen Stalle mit 20 Stück Rindvieh; in Klein-Borstel und endlich auf der Elbinsel unter einem Viehstande von 90 Stück. Sämmtliche vorbezeichnete Viehstände sind getödtet worden.

Die bisherigen Ermittlungen über die Art und Weise der Einschleppung und Verbreitung der Seuche haben, soweit sie ein positives Ergebniß gehabt, durchweg auf eine Einschmuggelung infizirten Viehes über die russische Grenze durch einen Viehhändler hingeführt.

Aargau. Den 4. Februar konstituirte sich nach dem „Schwzb." in Baden eine aargauische Sektion des schweiz. Ingenieur- und Architekten-Vereins, indem sich der technische Lesezirkel des Kantons Aargau, der technische Verein von Aarau und andere Ingenieure und Freunde der Technik zu einem kantonalen Vereine verbanden. Als Präsident wurde gewählt Hr. Olivier Zschokke in Aarau und als Vicepräsident Hr. Ingenieur Stänz in Aarau. Das Amt eines Aktuars, Cassiers und Bibliothekars wurde dem Direktionssekretär der aarg. Baudirektion, Hrn. Doser übertragen.

— * Aarau, 10. Febr. Vom Kriminalgericht wurden verurtheilt: 1) Jakob Bolliger-Bolliger, Schuster, von Uerkheim, verheirathet, wegen des Verbrechens des Diebstahls zu einem Jahr Zuchthaus, verbunden mit 6jähriger Einstellung zum Schadenersatz und zur Bezahlung der Untersuchungskosten. 2) Johann Küefer, Landwirth, von Oberstteckholz (Bern) wegen des Verbrechens der vorsätzlichen Körperverletzung zu einer Zuchthausstrafe von 3/4 Jahren, verbunden mit zweijähriger Einstellung in den bürgerlichen Rechten und Ehren, zu einer Entschädigung von Fr. 1000 und Bezahlung der Untersuchungskosten.

— * Aarau, 11. Febr. Gestern Nachmittag veranstaltete die neugegründete Stadtmusikgesellschaft von Lenzburg einen Ausflug nach Aarau und produzirte sich im Gasthaus zum Kreuz, bei welchem Anlasse sich die Mitglieder der hiesigen Stadtmusikgesellschaft zahlreich einfanden.

— * Aarau, 12. Febr. Von Gränichen wird soeben ein Feuerausbruch gemeldet, die Landspritze mit Bedienungsmannschaft ist dahin abgegangen.

— Rupperswyl, 11. Febr. Gestern Morgens 11 Uhr fiel Adolf Richner, Lehrers, geb. 1845, Kavallerist, vom sog. Rechen in's Tenn, in Folge dessen er Nachts 11 Uhr verstarb.

— Nach der „Volksst." sei durch Hr. Arzt Hemmann eine Vergiftungsgeschichte in Luptig entdeckt worden, wonach gewissenlose Eltern daselbst drei Kinder mit Arsenik vergiftet haben.

Bern. (Korr. v. 8. ds.) Der Große Rath, der auf heute zur Beschlußnahme über die Anträge der Regierung und der Steigerungskommission, in Sachen des Ankaufes der Bern-Luzern-Bahn bei Eiden geboten war, hat sich ziemlich vollständig zur Behandlung dieses wichtigen Traktandums eingefunden.

Die Session wurde vom Präsidenten Hrn. Sahli ohne Ansprache eröffnet. Hr. Reg.-Rath Hartmann erstattete als Eisenbahndirektor Namens der Regierung Bericht und befürwortete folgende Anträge, welche die Reg. im Einklang mit der Steigerungskommission dem Großen Rathe zu stellen beschlossen hatte. Dieselben lauten:

1. Der Ankauf der Eisenbahnlinie Bern-Luzern, beziehungsweise Gümlingen-Fluhmühle, auf den Namen des Staates des Kantons Bern, um den von der hiezu bestellten Kommission des Großen Rathes an der Steigerung vom 15. Januar abhin gebotenen Kaufpreis von Fr. 8,475,000 wird genehmigt, und es übernimmt demnach der Staat Bern alle mit dem Erwerbe der erwähnten Eisenbahnlinie verbundenen Rechte und Pflichten.

2. Der Regierungsrath wird ermächtigt, zum Zwecke der Bezahlung des Kaufspreises dieser Linie, zu Bestreitung der noch erforderlichen Auslagen für vollständig betriebsfähige Instandsetzung und Instandhaltung derselben, sowie zu Anlage einer Betriebsreserve ein Anleihen von 10 Mill. Fr. aufzunehmen.

3. Die nähern Bedingungen der Emission dieses Anleihens werden vom Regierungsrathe festgestellt.

4. Dieser Beschluß unterliegt dem Volksentscheide und tritt am Tage nach der Annahme durch das Volk in Kraft.

Hr. Oberstlt. Ott erstattete hierauf Bericht über die Erfüllung ihrer Mission an der Steigerung und rapportirte im Namen der Kommissionsmehrheit der 11gliedrigen Kommission. Er suchte nachzuweisen, daß der Bahnwerth ein größerer sei als man in letzter Sitzung vor der Steigerung behauptet habe. Hätte die Kommission bereits in letzter Session den Bahnwerth so hoch gesteigert als es möglich gewesen, so würden die Gegner sicherlich in ihren Angeboten auch höher gegangen sein. Gar wohl wisse die Kommission, daß die Gegner in Basel auch zu rechnen verstehen, allein sie hätten dann doch auch die herrschende böse Stimmung im Großen Rathe und im Volke in Berücksichtigung ziehen müssen.

An der Steigerung selbst sei die Kommission bis zum Betrage von 8 Millionen guten Muthes gegangen. Auch habe es sich an der Steigerung gezeigt, daß auch die Basler Deputirten, welche Namens der Centralbahn die Bern-Luzern-Bahn erwerben sollten und wollten, der Bahn einen Mehrwerth beigemessen hatten. Wenn die Kommission deßhalb behaupte, daß die Bahn heute 8 1/2 Millionen werth sei, so sei das keine optimistische, sondern sehr reale Schätzung.

Schließlich empfahl der Hr. Referent auch noch das beantragte Anleihen von 10 Millionen. Ein so baldiger Rückkauf der Eisenbahnen durch den Bund, glaubt Hr. Ott, sei noch nicht vor der Thüre.

Die Mehrheit der Kommission findet, es sei der Würde des Großen Rathes angemessen, einen Beschluß zu fassen und nicht einfach die Frage dem Volke zu überweisen, wie es der Antrag der Kommissionsminderheit vorsehe. Dagegen sei die Kommission darin einig, daß über den Anzug Heß, die Vorschußmillion betreffend, erst nach dem Volksentscheide discutirt werden solle. — Darauf müsse die Kommission aber schließlich noch aufmerksam machen, daß bei einer zweiten Steigerung die Kautionssumme mindestens 500,000 Fr. betragen würde und das Resultat einer solchen jedenfalls für den Kanton Bern nicht günstiger ausfallen würde.

Nicht bloß die vom Kanton in der Bahn angelegten 9 1/4 Millionen würden bei Ablehnung des Ankaufs dem Kanton Bern verloren gehen, er würde auch die 150,000 Fr. Kaution verlieren und müßten die Interessen der Jurabahnen schwer geschädigt werden und die Jurabahnen schädigen, heiße nichts Anderes als den Kanton schädigen. Deßhalb stehe auch außer dem Gelde noch die Ehre des Kantons im Spiel.

Daß der Große Rath mit überwiegender Mehrheit zu den Anträgen der Regierung und der Kommission stehen weede, erwarte die Kommission; ein anderes sei es mit dem Volke, das allerdings Grund habe zur Unzufriedenheit, dieses müsse aufgeklärt werden und dann werde es sicher hochherzig zum Ankaufe stehen.

Es befürwortete nun Hr. Ed. v. Sinner den Antrag der Kommissionsminderheit. Derselbe lautet:

Der Ankauf der Eisenbahnlinie Bern-Luzern auf den Namen des Kantons Bern um den von der hiezu bestellten Kommission des Großen Rathes an der Steigerung vom 15. Jan. 1877 abhin gebotenen Kaufpreis von Fr. 8,475,000 wird am 11. März dem Volk zur Annahme oder Verwerfung vorgelegt.

Die Ratifikation des Volkes schließt diejenige des Großen Rathes, wie dieselbe von der Steigerungsbehörde verlangt wird, in sich.

Hr. v. Sinner glaubt, man hätte besser schon vor 15 Jahren von der Ehre des Kantons gesprochen und die traurige Katastrophe vermieden. Es erlaubt sich der Redner die einzige Frage, ob heute noch die bernische Eisenbahnpolitik eine berechtigte sei, wo sie keine kräftige Gegner mehr habe.

Der Eisenbahnkatzenjammer sei so groß, daß kein Mensch gegenwärtig sein Geld in Eisenbahnen anlege. Gerade als ein Freund der Jurabahnen habe er solche Bedenken vor dem Ankauf getragen, um so mehr noch später, als Hr. Jurabahndirektor Marti selbst erklärt habe, daß die Erwerbung der Bern-Luzernbahn keine Lebensfrage für die Jurabahnen sei.

Wenn die Einen alle Gründe für den Ankauf aufführen, die sich in nationalökonomischer, eisenbahnpolitischer oder anderer Hinsicht geltend machen lassen, so sei es ihm nun doch auch erlaubt, seine Befürchtungen in finanzieller Hinsicht hier an Tag zu legen.

Hr. v. Sinner glaubt der Bahn nicht mehr Werth als 6 Millionen geben zu können, wenigstens wäre er an der Steigerung nicht höher gegangen. Es berührte hierauf der Redner die Finanzlage des Kantons, wo er auf die anwachsenden Defizite aufmerksam machte. In der nächsten dreijährigen Finanzperiode werden wir mit einem Defizit von 3—3 1/2 Millionen zu kämpfen haben, welches zwar mit der Zeit hoffentlich wohl in's Gleichgewicht gebracht werden könne, allein vor der Hand bestehe es.

Es suchte dann der Redner nachzuweisen, daß unser in Eisenbahnen angelegtes Staatsvermögen sich noch auf Jahre hinaus nicht verzinsen werde.

Die Minderheit hätte zwar lieber beantragt die Ratifikation durch den Großen Rath nicht zu genehmigen, will sich aber aus formellen Gründen mit ihrem Antrage begnügen, indem sie die Frage unter allen Umständen dem Volke zum Entscheide unterbreiten will.

Hätte die Minderheit zum Antrage der Kommissionsmehrheit gestimmt, so würde sie jedenfalls den Antrag gestellt haben, die Vorschußmillion hier mit zu berathen.

Nicht muthwillig habe die Minderheit ihren Antrag gestellt, allein die finanzielle Seite der Frage bei unsern schweren Zeiten hätten es derselben zur Pflicht gemacht, den Wohlstand unseres Mittelstandes soweit wie möglich zu wahren.

Die Diskussion wird nun, nachdem die Berichterstatter heute ihre Rapporte abgestattet, morgen eröffnet werden.

Die Volksabstimmung über den gestern gefaßten Beschluß betreffend den Ankauf der Bern-Luzern-Bahn wird auf den 11. März festgesetzt. Das Bureau des Gr. Rathes wird in Verbindung mit der Kommission eine empfehlende Botschaft an's Volk richten.

— Ein edeldenkender Gutsbesitzer, Johannes Zurflüh, von Trub, in der Hahlen, Gemeinde Bremgarten, hat durch eine letzte Willensverordnung Fr. 35,000 zu wohlthätigen Zwecken testirt. Auch der Inselspital ist mit Fr. 1000 bedacht worden.

Solothurn. Der Verwaltungsrath der Hypothekarkasse hat in seiner Sitzung vom letzten Dienstag den von der Direktion vorgelegten Jahresbericht sowie die Rechnung für 1876 genehmigt. Der Aktionärversammlung, die auf Sonntag den 25. Febr. einberufen ist, wird die Auszahlung einer Dividende von 5 % beantragt.

— Christkatholisches. Bischof Herzog hat soeben als Antwort auf die päpstliche Excommunicationsbulle vom 6. Dez. v. J. einen Hirtenbrief erlassen, welcher vom katholischen wie vom schweizerischen Standpunkte aus die römischen Anmaßungen ein für allemal kräftig zurückweist. Der Hirtenbrief wird demnächst von den christkatholischen Kanzeln verlesen werden und ist in deutscher Ausgabe von der Buchdruckerei des „Volksblatt vom Jura" in Olten zu beziehen.

— Olten. Das Dunkel, in das bis jetzt die wiederholten Einbrüche gehüllt waren, beginnt sich nach und nach zu lüften. So sind die Thäter des Einbruches bei Hrn. Uhrenmacher Peter als Italiener erkannt worden, die am folgenden Tage die gestohlenen Uhren in Erlinsbach verkaufen wollten; dieselben sind flüchtig.

Basel. Der Regierungsrath beantragt nunmehr beim Großen Rathe die Ausführung des obern Brückenprojektes, im Wesentlichen nach dem Gutachten der Experten Hansen, Thommen und Colignon, Brücke am Harzgraben mit ansteigender Fahrbahn. Es wird dafür ein Kredit von 2,360,000 Fr. begehrt.

Hr. Regierungsrath Sarasin wird in der Regierung bleiben, womit diese leidige Demissionsgeschichte für einmal beigelegt ist.

Graubünden. In Valmalenco wurden am 27. Jan. in einer Hütte 4 Männer durch Explosion eines Pakets Dynamit sammt der Gebäulichkeit in die Luft gesprengt; 3 blieben todt, einer ist schwer verletzt, doch hofft man ihn retten zu können. — In Teglio stürzte 31. Jan. ein Stall ein und begrub mehrere Frauen und Kinder unter seinen Trümmern. Drei Frauen und drei Kinder wurden als Leichen herausgeschafft, ein Knabe und ein Mädchen schwer verletzt.

Tessin. Der Große Rath hat zu seinem Präsidenten gewählt Bagatti und zum Vizepräsidenten Giuseppe Riva. Zum Staatsrathspräsidenten wurde ernannt Respini, zum Vizepräsidenten Rossi und zum Staatssekretär Pedrazzini.

Genf. In der Nacht vom letzten Mittwoch auf den Donnerstag wurde in das Gold- und Juwelenmagazin des Hrn. Giel in der Marktgasse in Genf eingebrochen. Die Diebe entwendeten an Uhren, Brochen, Ringen, Ketten, Armbändern, einen Werth von circa 40,000 Fr. Ein in der Nähe befindlicher Polizeiposten sah und hörte nicht das mindeste von diesem mit großer Verwegenheit ausgeführten Diebstahl. Die Bestohlenen haben auf die Entdeckung der Diebe eine Belohnung von Fr. 1000 ausgesetzt.

Berlin, 9. Febr. Gestern fand beim Fürsten Bismarck ein parlamentarisches Diner statt, zu dem der Vorstand des Abgeordnetenhauses und die Vorsitzenden der Abtheilungen geladen waren. Die großen Enthüllungen über den Orient, wie beim letzten Reichstagsdiner, blieben dieses Mal aus. Der Wirth zeigte sich mehr zurückhaltend. Ueber die letzte Katastrophe in Konstantinopel, meinte er, seien noch die Details abzuwarten, ehe man Positives sagen könne. Edhem Pascha schilderte er als einen Mann von europäischer Bildung, „ohne die Laster des Orients." Rußland werde mit und ohne Alliirten in eine kriegerische Verwicklung mit der Türkei gerathen. Jedenfalls würde Deutschland materiell aus dem Spiele bleiben.

Mühlhausen, 10. Febr. In Pfastadt ist am 9. d. der frühere Reichstagsabgeordnete Häffely nach längern Leiden verstorben; er war einer der bedeutendsten Fabrikanten im Oberelsaß und stammte aus Seengen (Aargau).

Haeffely war der Schmied seines Glücks; er hinterläßt ein Vermögen von etwa 6 Millionen. Direkte Erben sind nicht vorhanden und wird die Hinterlassenschaft, so viel man bereits vernimmt, auf's Beste für gemeinnützige Zwecke verwendet werden. Die hiesige „Société industrielle", welcher Haeffely schon bei Lebzeiten 100,000 Fr. schenkte, erhält testamentarisch Fr. 300,000, der Gemeinde Pfastadt, in welcher sich die Fabrik von ihm befand, vermachte er Terrain, welches den Werth von ungefähr einer Million repräsentirt. Die Gemeinde hat dafür unentgeldlichen Schulunterricht einzuführen und ein Spital für kranke Arbeiter zu bauen. Neben diesen soll das Testament noch andere Vergabungen enthalten. Die Beerdigung fand gestern statt.

Wien, 9. Febr. Die Polit. Corresp. meldet aus Kischinew: Weiter drei Armeecorps sollen mobil gemacht und nach Bessarabien befördert werden. Es bestehe die Absicht, den Krieg mit großen Kräften zu führen, an mehreren Punkten in die Bulgarei einzudringen, um die türkische Kraft zu zersplittern. Bei acht Armeekorps mit 16 Regimenten leichter und 6 Regimenten schwerer Cavallerie und 435 Geschützen könne man eine Cernirung von Rustschuk, Varna, Silistria und Schumla wagen. Die Reserven seien zusammengezogen, die Lokaltruppen hätten den Befehl bekommen, sich marschbereit zu halten. Letztere dürften die Stärke von 30,000 Mann erreichen. Längst bereit gehaltene zerlegbare Kanonenboote seien bei der Armee eingetroffen, die auf der Donau verwandt werden sollen, um der türkischen Donauflottille ebenbürtig zu sein.

Pesth, 10. Februar. Tisza erklärte im Unterhause, der König habe am 8. d. sein und des Ministeriums Entlassungsgesuch angenommen. Er (Tisza) habe dieselbe erbeten, weil die Errichtung einer ungarischen Bank nicht genehmigt wurde.

Paris, 10. Febr. Laut Nachrichten aus Jassy vom 9. Februar hätten die Russen alle nöthigen Vorbereitungen getroffen, um am 25. Februar über den Pruth gehen zu können. Die Lebensmittel sind auf zwei Monate gesichert, 2000 Mann vom russischen Genieweſen und 4000 Pontonniers wurden nach der Donau dirigirt, auch soll dem Vernehmen nach ein drittes Schienengeleise auf der rumänischen Eisenbahn gelegt werden.

— Der Direktor des pariser Theaters von Montparnasse, Grenelle und Gobelins, Hartmann, der gerade 300,000 Fr. geerbt, ist seit Montag spurlos verschwunden; man glaubt an ein Verbrechen.

— Aus türkischen Quellen vernimmt man hier, daß Edhem Paschas Stellung schon sehr erschüttert sei und die Ernennung seines Nachfolgers bevorstehe. Man spricht von dem Schwager des Sultans, Mahmud Damad Pascha, oder von Ahmed Vefik Effendi, dem Präsidenten der Deputirtenkammer.

Wie sehr auch die Erzählungen über die wahre Ursache von Midhat Paschas Fall sich widersprechen, ist sicher, daß dieses Ereigniß alle Illusionen, welche die Türkenfreunde zu verbreiten suchten, gründlich zerstört hat. Unbarmherzig haben die Thatsachen dargethan, daß ein Regiment, wie das türkische, nicht durch ein Dekret mit einem Male umgewandelt werden kann. Die Willkür herrscht dort nach wie vor. Die Unzufriedenheit gegen Midhat Pascha machte sich zuerst in denjenigen Kreisen bemerkbar, welche durch die neuesten Personalveränderungen in ihren Einnahmen geschädigt wurden. Die Günstlinge des Palastes bestürmten den Sultan, und als nun gar der Schwager desselben in der letzten Sitzung des großen Rathes dem Großvezir Vorwürfe machte, daß er des Sultans keine Erwähnung gethan und Midhat darauf erwiderte, daß in konstitutionellen Staaten nur die Minister verantwortlich seien, konnte Abdul Hamid II. mit Leichtigkeit überzeugt werden, daß sein Großvezir ihn nicht gehörig respektirte. Der neue Sultan ist eben gerade so schwachsinnig, wie seine beiden Vorgänger, und wie unter jenen, so finden auch jetzt noch die Schmeichler stets Gehör. Ueber das Schicksal des gestürzen Großvezirs verlautet noch immer nichts Bestimmtes. Während dem „Daily Tele raph" aus Pera vom 8. d. Mts. Abends telegraphirt wird, daß das Dampfboot, welches Midhat Pascha fortgeführt, zurückgekehrt sei, ohne daß über das Verbleiben des Verbannten etwas bekannt gemacht worden, erfährt dasselbe Blatt aus Athen, daß ein türkisches Kriegsschiff, mit dem verbannten Großvezir an Bord, zwar in Syra angelangt, aber wieder abgesegelt sei, nur wisse man nicht wohin. Die türkische Regierung läßt überall verbreiten, daß Midhat Pascha in Brindisi landen werde, bis jetzt scheint er jedoch dort noch nicht angelangt zu sein. In Konstantinopel soll sich mittlerweile eine gewisse Gährung in allen Bevölkerungsschichten bemerkbar machen, Zusammenrottungen auf den Straßen sind untersagt und einige „leitende" Minister sollen bereits wieder wanken.

Madrid, 10. Febr. Der König unterzeichnete ein Dekret, welches den Senat auflöst und Neuwahlen anordnet.

Marfori, der bekannte Freund der Exkönigin Isabella, wurde vom Gerichtshofe in Cadix wegen Ungehorsam gegen die Regierung zu einer anderthalbjährigen Kerkerstrafe verurtheilt.

England. Von der yarmouth-lowestofter Fischerflotte fehlen seit den Stürmen noch gegen 40 Schiffe mit 200 Personen Bemannung; die Admiralität sandte zwei Staatsschiffe aus, um sie aufzusuchen.

Washington, 9. Febr. Die Kommission für die Präsidentenwahl hat entschieden, daß die Stimmen von Florida Hayes zugehören.

Fruchtmarkt in Basel, vom 9. Februar 1877. Waizen, ungarischer Fr. 32 bis 32½, —, russischer Fr. 31½, bis 32, französische Sorten Fr. 30½, — 31 Kernen, ungarisches Nr. 4, 5 u. 6 Fr. — bis —, französisches Nro. 1, 2 Fr. 36— bis Fr. 41½. Mahlbohnen, große Fr. 27—, kleine Fr. — — —. Roggen Fr. 23 bis Fr. — — Haser Fr. 22 — bis Fr. 24—. Brau-Gerste nach Provenance Fr. 23 — 25. Mais, mittäglicher weißer Fr. 23— bis 25. Burgunder Fr. —. — bis —, ungar. Fr. 21——22—, ital. Mais Fr. 24— — — Kleesamen, neuer Fr. 93 —102, alter Fr. — —. Lucerne, mittägliche Fr. 110—115, andere Provenance Fr. 105——. Alles pr. 100 Pfd. — Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. — bis —, ungar. od. franz. Fr. — — bis —. Esparsette ohne Pimpernelle Fr. 22——23. Burgunder pr. 100 Pfd. Fr. 21—23.

Aarauer Wochenmarkt vom 10. Februar 1877. Erdäpfel wurden auf geführt und verkauft — Zentner und galten per 100 Kilogrm. Fr. 9. — Fr. 10, per Becken 25 Cts. Kabis per Kopf — 25 Cts Rösikohl der Teller 45 Cts, 2 Paar Aepfel, 0 Paar Birnen, 0 Zwiebeln, 0 Rettich, 10 Rüben, 12 Rübli. je 10 Ct. Anken per Kilog. Frk. 2.60 — 2.80. Eier per Stück 10 Cts.

An die Mitglieder & Freunde des eid. Schützenvereins.

Gegen 2000 Mitglieder haben bis heute dem an der allgemeinen Deligirtenversammlung in Zürich festgestellten Revisionsprojekte unterschriftlich zugestimmt. Die Unterschriftensammlung ist noch nicht geschlossen und bitten wir alle Mitglieder, denen bis jetzt noch keine Gelegenheit geboten wurde, uns ihre Zustimmungserklärungen einzusenden.

Das Centralkomite von Lausanne hat den neuen Statutenentwurf durchberathen und beschlossen, denselben unverändert zur Abstimmung zu bringen und zwar:

I. Abschnitt, 1. und 2. Zweck des Vereins, Rechte und Pflichten der Mitglieder.
II. „ 3., 4. und 5. Organisation des Vereins und eidg Schießen.
III. „ 6. Uebergangsbestimmungen.

Einzelne Exemplare des Statuten-Entwurfes sind bei dem unterzeichneten Aktuar zu verlangen. Eine weitere Kundgebung wird vor der Abstimmung folgen.

Aarau/Zürich, den 10. Februar 1877.

Namens der Revisions-Kommission,
Der Präsident: **J. Stigeler,** Major.
Der Aktuar: **E. Attenhofer,** Hauptm.

☛ Die Schweiz. Presse wird um freundliche Aufnahme obiger Zeilen gebeten.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 3. bis 10. Februar 1877.

Geburten.

Febr. 3. Helena, T. des Alexander Lindner, Ingenieur von Coburg.
„ 4. Emil, S. des Emanuel Emil Gysi, Maler von Aarau.
„ 5. Oskar, S. des Jakob Schindler, Fabrikant von Mollis.
„ 6. Hans, S. des Johannes Wernli, Hilfswärter von Thalheim.
„ 6. Lina, T. des Jh. Bertschi, Kanzleisekretär von Dürrenäsch.
„ 8. Lina, T. des Jakob Sigg, Lithograph von Ossingen (Zürich.)

Eheverkündungen.

„ 6. Joh. Heinrich Roos, Gießer von Hausen (Großh. Baden), in Buchs, mit Anna Erismann von Gontenschwyl, in Aarau.
„ 7. Eduard Rhyner, von Wädenswil, in Meilen, mit Louise Frey, von Tegerfelden, in Aarau.

Todesfälle.

„ 3. Todtgeborner Knabe der Marie Jezer von Lengnau.
„ 5. Paul Siebenmann, Postkommis von Aarau.
„ 6. Josefine Isliker, Glätterin von Alten, Gde. Andelfingen (Zürich).
„ 8. Jakob Müller, Schlichter von Unterkulm.

Taufen in Aarau.

Febr. 10. Johann Emil, S. des Jch. Wehrli, Gypser, von Densbüren.

Danksagung.

Für die bewiesene Theilnahme während der langen Krankheit und für das überaus zahlreiche Grabgeleite unseres innigst geliebten Gatten, Vater, Schwieger- und Großvater

Michael Wirth

unsern herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterlassenen.

Danksagung.

Für die vielseitig bewiesene wohlthuende Theilnahme während der langen Krankheit und beim Hinschied unsers lieben Gatten, Bruders und Vaters

Jb. Müller,

sowie Denjenigen, die ihn zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten, sprechen wird den innigsten Dank aus.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Cæcilien-Verein.

Orchester 8 Uhr, letzte Uebung vor dem Concert.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über Fried. Plüß, von Riken, Negot. in Zofingen, findet die Vermögenssteigerung statt:

1) Ueber das in der Unterstadt zu Zofingen, an der vordern Hauptgasse gelegene **Wohnhaus mit zwei Kaufläden** am **Donnerstag den 15. Febr. nächsthin,** Nachmittags von 2 Uhr an, im Gasthof zum „Ochsen" daselbst, und
2) über die **Tuchwaaren & Fahrhabgegenstände** am **Freitag & Samstag den 16. & 17. Febr. nächsthin,** jeweilen von Vormittags 9 Uhr an, im Erdgeschoße des Rathhauses in Zofingen.

Zofingen, 24. Januar 1877.

Namens der Geldstagsbehörde,
Der Gerichtspräsident:
Hunziker.
Der Gerichtsschreiber:
Bachmann.

Mons. et Mad. Eduard Robert in Chaux-de-Fonds, Place Neuve 2, (Schweiz) würden **zwei junge Töchtern,** welche die französische Sprache zu erlernen wünschten in Pension aufnehmen. Beste Referenzen sind zu erhalten unter andern bei **Hr. Traugott Frey** in **Wohlen.**

Soeben erschien:

Lehrbuch der Rechenkunst

für Handel und Gewerbe

von

O. Klemich,

Academie-Direktor in Dresden.

Preis Fr. 3. —

Diese vollständige, leichtfaßliche Lehre der Rechenkunst können wir allen Denen, welche sich gründlich in der Rechenkunst ausbilden wollen, angelegentlich empfehlen.

Das Werkchen eignet sich ganz vorzüglich zum

Selbstunterricht.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung, auch durch die Verlagsbuchhandlung: **G. Pönicke's** Schulbuchhandlung in **Leipzig.** In **Aarau** vorräthig in der **Sauerländer'schen** Buchhandlung.

Kuttlen

bei **H. Siegrist,** Metzger.

Unterzeichnete empfiehlt maschinengestrickte **Strümpfe & Socken, Strumpfleinen** und andere Artikel. Auch nimmt sie Bestellungen zum Stricken an.

Frau Bircher, Küttigerstraße Nr. 22.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete machen hiemit einem Tit. Publikum, sowie den Tit. Herren Reisenden die ergebene Anzeige, dass sie mit heutigem Tage den

Gasthof zum weissen Rössli, an der Schifflände,

eröffnet seit Sonntag den 11. Februar a. c,

übernommen und unter der Firma

Siegfried & Habisreutinger

gemeinschaftlich betreiben werden.

Es wird unser Bestreben sein, das Zutrauen unserer verehrlichen Gäste zu erwerben und zu erhalten und empfehlen uns achtungsvoll ergebenst

Zürich, 5. Februar 1877

Siegfried & Habisreutinger.

P. S. Das bisher von Unterzeichnetem betriebene

Bierhaus z. weissen Wind

wird unter der gleichen Firma fortgeführt werden und benutze ich diesen Anlass, meinen Freunden und Gönnern für das bis anhin geschenkte Zutrauen bestens zu danken und bitte dieselben, beide Geschäfte mit Ihrem werthen Besuche zu beehren.

Hochachtungsvoll ergebenst

Ed. Habisreutinger
z. weissen Wind.

(M-530-Z)

Handelsgärtnerei

von Abraham Zimmermann in Aarau.

Mein **Samen- & Pflanzenverzeichniß pro 1877,** sowie dasjenige über **Obst- und Zierbäume, Weinreben** 2c. sende auf portofreies Verlangen allen geehrten Interessenten franko und gratis.

Für **Gemüse- & Blumensamen** habe ich Ablagen in:

Aarau	bei Herrn	**J. A. Bell,**
Brugg	"	J. B. Graf.
Kaiserstuhl	"	J. L. Zimmermann.
Schöftland	"	Geschwister Lüthy a/d Zihl.
Zofingen	"	Frau Louise Zimmerli-Künzli.

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß er im Hause des Herrn **Spengler,** Bierbrauer, **an der Bahnhofstraße dahier** ein

Hutgeschäft

eröffnet hat, und halte sämmtliche Artikel in **Filzhüten,** gesteift und weich, in allen Farben und Formen, sowie **Seidenhüte, Kappen** und andern hier nicht angeführten Artikel mehr, in großer Auswahl auf Lager.

Hüte nach Maß werden in kürzester Zeit angefertigt; **Reparaturen** werden schön und billigst gemacht.

Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich bestens

Wilh. Winkler, Hutmacher.

Eine große Auswahl

Todtenbouquets & Kränze

empfiehlt

A. Sennhauser-Gossewisch, Modiste,
Kirchgasse Nr. 8.

Zu vermiethen:

Eine zu einer **Wirthschaft** neu eingerichtete **Lokalität** in hiesiger Gegend.

Zofingen, 10. Februar 1877.

J. J. Hauri, Notar.

Zu verkaufen:

Eine sehr gute Wheeler und Wilson **Nähmaschine** um billigen Preis. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Für Wirthe & Metzger.

Ein in der Nähe zweier schweizerischen Eisenbahnstationen gelegenes im guten baulichen Zustande befindliches und in jeder Beziehung empfehlungswerthes rentables

Gasthaus

mit **Bäder, Inventar, Wiesen, Aecker** wird um einen billigen fixen Preis verkauft oder vermiethet. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Schuldenruf.

Um eine genaue Kenntniß des Vermögens- und Schuldenzustandes des Herrn **Anton Wohler-Mösch** zum Bären von **Wohlen** zu erhalten, haben wir den Schuldenruf desselben bewilligt.

Es werden die Gläubiger und Bürgschafts-Ansprecher, sowie die Schuldner des Herrn Ant. Wohler-Mösch zum Bären und zwar die Erstern bei Verlust ihrer Ansprachen, und die Letztern von Richteramtswegen peremtorisch aufgefordert, ihre Forderungen und Schuldigkeiten entweder persönlich oder durch Bevollmächtigte bis und mit **Donnerstag den 5. April 1877** der Gerichtskanzlei **Bremgarten** wohlbescheinigt einzugeben.

Bremgarten, den 3. Februar 1877.

Der Präsident des Gerichtes:
J. H. Nauer.
Der Gerichtsschreiber:
(H-647-Z) **Weißenbach.**

Zum Verkauf:

Mehrere **100 Stück Aepfel- & Birnenbäume,** das Stück Aepfelbaum zu 50—80 Cts. und das Stück Birnenbaum zu 60 Ct. bis Fr. 1., alles schöne Sorten, bei

Jakob Graf, Gärtner,
in Küttigen bei Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 37.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag

Druck und Verlag von J. H. Martin.

13. Februar 1877.

* Ueber das Verhältniß des gegenwärtigen Holzmaßes zum Brennholzpreise

einen Anhaltspunkt zu bieten, jetzt, wo durch die Veränderung der bisher gewohnten Maßverhältnisse (Klafter) und durch den „Abschlag" einem weniger bewanderten Publikum alle bisherigen Anhaltspunkte verändert worden sind, — ist Zweck dieser Zeilen.

Das bisherige, gesetzliche Holzklafter oder „Holzmäß" war 6 Fuß weit, 6 Fuß hoch, 3½ Fuß tief (Scheitlänge) und hielt 126 C' Gehalt (Holz und leerer Raum).

Das neue Holzmäß ist der Ster, derselbe umfaßt eine Beige, die 1 Meter breit, 1 Meter hoch und 1 Meter tief ist (Scheitlänge) — also ein Cubik-Meter, von 37 Cubik-Fuß. Die Klafter oder Beigen, wie sie nun nach dem neuen Maß im Walde aufgesetzt werden, halten aber selten blos 1 Ster, sondern man macht Beigen von

1 m breit	2 m hoch	=	2 Ster	oder 74 c'
2 " "	1 " "			
2 " "	1½ " "		3 " "	111 "
2 " "	2 " "		4 " "	148 "

Während also Breite und Höhe der Beige wechseln können, muß die Tiefe oder Scheiterlänge derselben immer 1 m oder 3½ Fuß lang sein.

Wer also Brennholz kauft, begnüge sich nicht mehr mit der Versicherung des Verkäufers, daß er ein „Klafter" erhalte, sondern er verlange zu wissen, wie viel Ster man ihm gebe, beziehungsweise, ob das Klftr. 1 oder 2 m breit, 1, 1½ oder 2 m hoch sei.

Was nun den Preis des Holzes nach dem neuen Maß betrifft, so stellt sich derselbe, nach vorgenommenen Erhebungen bei verschiedenartigen holzconsumirenden Gewerben in Aarau, aus einem Durchschnitt seit 1. November bis heute:

für das bisherige Klafter von 126 c' Raumgehalt
für Buchenholz auf 55 Fr. } meist waldtrockenes
" Tannenholz " 40 " } Holz

Daraus würde sich der gegenwärtige Durchschnittspreis berechnen für:

Buchenholz	1 Ster	Fr. 16 Rp.	15.
	2 "	" 32 "	30.
	3 "	" 48 "	45.
	4 "	" 64 "	60.
Tannenholz	1 "	" 11 "	75.
	2 "	" 23 "	50.
	3 "	" 35 "	25.
	4 "	" 47 "	—

Für sog. Mischelholz (Gemisch von verschiedenerlei Holzarten) ist es wichtig nachzufragen, was für Holzarten und in welchem Verhältniß dieselben darin vertreten seien, um daraus, unter Rückbezug auf obige Zahlen und nachstehende Tabelle, den Preis controliren zu können. Gleiches trifft bei „Stockholz" zu, wo man überdies noch wissen muß, ob nur Stock- und Wurzelholz oder auch „glattes Holz" (Spälten- und Rugelholz) sich darunter befindet und ob das Holz gesund oder faulig („mölsch") sei. Feste Zahlenangaben sind deßhalb hier nicht möglich. Es gilt namentlich auch hier die Regel: „kaufe keine Katze im Sack", sondern schau' das Holz vor Abschluß des Kaufes an, damit du dir nicht Lindenholz für Buchenholz geben lässest.

(A propos! Da ist es doch wirklich praktisch, wenn den Schülern und Schülerinnen neben der Kenntniß der Palmen und Manglebäume, auch recht angelegentlich unsere ebenso schönen Waldbäume und zwar nicht blos im Zimmer, sondern draußen im Walde und namentlich auf der Schlagfläche, im aufgespaltenen Zustande, von der Wurzel bis zum schlanken Reis, vorgezeigt und in ihren verschiedenartigen nützlichen Eigenschaften erläutert und erklärt werden. —)

Es mag noch am Platze sein, von unsern hauptsächlichsten Holzarten das Brennwerthsverhältniß hier anzuführen, wobei dasjenige des Buchenholzes zu 100 angenommen wird:

1. Rothbuche (gewöhnliche Buche)	100
2. Weißbuche (Hagenbuche)	105
3. Eiche	85
4. Birke	82
5. Schwarzerle	60
6. Weißerle	65
7. Ahorn	105
8. Esche	105
9. Ulme	90
10. Linde	55
11. Sahlweide	65
12. Weiße Weide	50
13. Tanne (Weißtanne)	68
14. Fichte (Rothtanne)	73
15. Kiefer (Fohre)	80
16. Lärche	70

Das hiesige Bürgerholzklafter hält, nach eben vertheiltem „Nachtrag zum Nutzungsreglement":

Buchenholz 3 Ster
Tannenholz 4 Ster
Stockholz 4 Ster

was zur vollständigen Orientirung hier auch noch aufgeführt wird.

Wer viel Holz einkauft, versäume nicht, sein altes Holz-Mäß (Klaftermaß) umzuändern, denn das neue Klafter von 4 Ster hält 4 c' mehr als das alte gesetzliche Klafter.

Damit dürften die erforderlichen Anhaltspunkte gegeben sein, um für die Uebergangszeit sich auf diesem Felde ein wenig zurecht finden zu können. —

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 12. d. Hr. Johann Töndury aus Skanfs ist von der italienischen Regierung zum Vizekonsul in Zürich ernannt worden und erhält das Exequatur des Bundesrathes.

Die Regierung von Zürich hat zur bundesräthlichen Ordonnanz betr. die Militärkleider vom 25. August 1876 Aussetzungen zu machen und die Erklärung abgeben zu sollen erachtet, sie könnte es nach den Erklärungen ihrer zugezogenen Sachverständigen nicht verantworten, sich nach besagter Ordonnanz zu richten und gewärtige weitere Verfügungen des Bundesrathes. Es wurde hierauf vom Militärdepartement eine Commission von Fachmännern, worunter auch der Hauptgewährsmann der Regierung von Zürich einberufen. Das Ergebniß ihrer Untersuchungen und Verhandlungen war, daß die von Seite Zürichs erhobenen Einwendungen und Aussetzungen sich wesentlich als unbegründet erweisen, daß vielmehr, wenn genau nach den aufgestellten Mustern gearbeitet wird, die Kleider an Solidität gewinnen, daß aber möglicherweise der Arbeiter vom Stück etwas mehr verlangt, als es bisher der Fall war, was jedoch für einmal hier nicht zu erörtern. Der Bundesrath ersucht demnach die Regierung von Zürich schon für das laufende Jahr genau nach den empfangenen Mustern arbeiten zu lassen und hat anderseits das eidgen. Militärdepartement angewiesen, dafür zu sorgen, daß in Zukunft nur mustergemäße Kleider an die Mannschaft abgegeben und vom Bunde vergütet werden.

Die Regierung des Kantons Zürich hat angezeigt, daß sie dem am 19. Februar zusammentretenden Kantonsrath den Antrag stellen werde, ihr die Ermächtigung zu ertheilen, die vom Bundesrath für die Benutzung der Militäranstalten in Zürich von Seite der Eidgenossenschaft für das Jahr 1877 anerbotenen Bedingungen unter der Voraussetzung anzunehmen, daß das Provisorium nicht mehr länger als dieses Jahr daure und demnächst einer definitiven Regelung sei es durch Vertrag, sei es durch das von Art. 22 der Bundesverfassung vorgesehene Gesetz Platz mache.

Nach Kenntnißnahme von dieser Antwort und der Voraussicht, daß auf Seite des Gr. Rathes der Antrag der Regierung Zustimmung finden werde, hat der Bundesrath die Vorlage des eidg. Militär-Departements über die Abhaltung der eidg. Militärschulen für 1877 mit Berücksichtigung des Waffenplatzes genehmigt. Dabei bleibt immerhin die Beschlußfassung vom 5. d. betr. Verlegung der Zürich zugedachten Kurse für den Fall vorbehalten, daß wider Erwarten der Kantonsrath den Vorschlag der Regierung ablehnen würde.

Bern, 10. Febr. (Mitgeth.) Vom 1. März nächsthin an wird jeden Donnerstag ein weiteres direktes Briefpaket von Genf und Basel nach New-York, via Havre, zu folgenden Zeiten abgefertigt: 1. ab Basel, durch Vermittlung des Elsäßer Zuges 19 um 10 Uhr Abends; 2. ab Genf,

durch Vermittlung des französischen Postzuges 254 um 9 15 Abends. (Ab Havre jeden Samstag).

Nach den bei dem internationalen Büreau eingegangenen Erklärungen gestatten folgende Staaten die Anwendung der Drucksachentaxe auf die Papyrograph-Abdrücke: Oesterreich-Ungarn, Dänemark, Egypten, Spanien, Vereinigte Staaten von Amerika, Frankreich mit Inbegriff der französischen Kolonien, Großbritannien, Griechenland, Italien, Luxemburg, Montenegro, Niederlande, Portugal, Rumänien, Schweden und die Türkei.

Dagegen werden fragliche Sendungen der Brieftaxe unterworfen in Deutschland, Belgien und Rußland.

Bundesstadt, 12. Febr. Die ständeräthliche Kommission für Vorberathung der Gesetze betreffend Stimmrecht und civilrechtliche Verhältnisse (Präsident Estoppey, Mitglieder Hold, Russenberger, Kopp, Cornaz, Hofer, Birmann), ist heute zusammengetreten und sofort in artikelweise Berathung des Stimmrechtsgesetzes eingetreten. Die Eintretensfrage gab zu keiner Diskussion Anlaß.

Aargau. Verzeichniß der durch das Kriminalgericht herausgelosten Geschwornen für die am 26. Februar 1877 in Aarau stattfindende Schwurgerichtssitzung:

1. Herr Hartmann, Rudolf, Gemeinderath von Möriken.
2. " Hunziker, Rudolf, Gemeindeschreiber von Staffelbach.
3. " Lienhard, Samuel, Gemeinderath von Buchs.
4. " Rüede, Jakob, Gemeindeammann von Sulz.
5. " Keusch, Josef, Kreiskommandant von Boswyl.
6. " Müller, Moriz, Gemeinderath von Lengnau.
7. " Kuhn, Marin, Gemeindeammann von Waltenschwyl.
8. " Bertschinger-Amsler, Theodor, Kaufmann von Lenzburg.
9. " Lienhard, Franz, Gemeindeschreiber von Buchs.
10. " Bopp, Silvan, Gemeindeschreiber von Wettingen.
11. " Abt, Jakob, Gemeindeammann von Rottenschwyl.
12. " Halter, Josef, Fabrikant von Mellingen.
13. " Wälchli, Kaspar, Gemeindeammann von Brittnau.
14. " Scheibler-Hofacher, Jb., Fabrikant von Oftringen.
15. " Rauber, Jb., Gemeindeschreiber von Windisch.
16. " Bächli, Jakob, Ingenieur von Buchs.
17. " Stieß, Jakob, Gemeindeammann von Oberflachs.
18. " Berner, Joh. Jb., Lehrer von Rupperswyl.
19. " Heimgartner, Leodegar, Schulinspektor v. Fislisbach.
20. " Hauri, Jakob, Großrath von Reitnau.
21. " Vogt, Dominik, Gemeindekassier von Mellingen.
22. " Matter, Gottfried, Gemeindeammann von Zofingen.
23. " Hartmann, S., Gemeinderath von Schinznach.
24. " Fischer, Josef, Amtsrevisor von Benzenschwyl.
25. " Stahel, Hermann, zur Krone in Gebenstorf.
26. " Widmer, Frz. Xaver, Frdrchtr. von Obersiggenthal.
27. " Herzog, Otto, Friedensrichter von Möhlin.
28. " Frikart, Arnold, Regt. von Zofingen.
29. " Häni, Joh. Jakob, Gemeindeschreiber von Unterbötzberg.
30. " Lerch, Joh., Gemeinderath von Brittnau.
31. " Huber, Laurenz, Gemeindeammann von Mägenwyl.
32. " Fehlmann, Jakob, Gemeindeammann von Möriken.
33. " Dahli, Friedrich, Statthalter von Hausen.
34. " Neeser, Jakob, Gemeinderath von Schloßrued.
35. " Keusch, Andreas, Gemeinderath von Boswyl.
36. " Killer, Joh., Gemeinderath von Gebenstorf.

— Die aarg. Militärdirektion hat die Ernennung sämmtlicher Sektionsadjutanten mit Amtsdauer bis 1880 vorgenommen. Die Namen der Gewählten finden sich im Amtsblatte verzeichnet.

— Gränichen, 12. Febr. Heute früh halb 8 Uhr brannte im Räfenthal dahier das zu Fr. 1400 versicherte mit Ziegeln bedeckte Schulhaus gänzlich nieder, das Schulmobiliar konnte gerettet werden. Brandursache unbekannt.

— Lenzburg. Nach der „Lzb. Ztg." ist hier vor einiger Zeit ein reicher Handelsmann verstorben der über Fr. 250,000 nicht versteuert hatte; er gab ein Einkommen von Fr. 6—7000 an, während aus seinen Büchern hervorgeht, daß er in den letzten zwei Jahren über Fr. 50,000 verdient hat.

Bern. (Korr. v. 9. Febr.) Der Große Rath setzte heute die Debatte über den Ankauf der Bern-Luzern-Bahn fort. Vor Eröffnung der Diskussion erklärte der Hr. Präsident, daß er gedenke die Diskussion heute zu Ende führen zu lassen, auf morgen den Bericht über die Finanzlage und den Bericht über die Militärbauten auf die Tagesordnung setze.

Hr. Finanzdirektor Kurz ergriff nun zunächst das Wort und eröffnete heute die Diskussion über den Ankauf der Bern-Luzern-Bahn. Es befürwortete Hr. Kurz die Anträge der Commissionsmehrheit und der Regierung warm.

Es falle zwar der Ankauf der Bahn in eine Zeit allgemeiner Muthlosigkeit, allein es liege nicht in der Würde der Behörden diese Muthlosigkeit noch zu nähren.

Wenn der Ankauf auch große Opfer bedinge, so sei nicht zu vergessen, daß dieser Ankauf kein bloßes finanzielles Geschäft sei, sondern daß hier auch noch höhere Interessen obwalten.

Hr. Heß von Dürrenroth begründete folgende Anträge, über welche er die Abstimmung unter Namensaufruf verlangt. Er beantragt:

1. Der Große Rath erkennt in Betreff der Ratifikation des Ankaufs der Bern-Luzernbahn der sich an der Volksabstimmung ergebenden Mehrheit anzuschließen.
2. Es soll dem Volke die Ratifikation des Ankaufs der Bern-Luzernbahn nicht empfohlen werden.
3. Es soll gleichzeitig, jedoch in einer besondern Abstimmung die Ausgabe von Fr. 935,000, welche der Regierungsrath an die Bern-Luzernbahn-Gesellschaft gemacht, dem Volke zur Abstimmung vorgelegt werden.

Hr. Heß fand, die bernische Eisenbahnpolitik würde besser der bernische „Eisenbahnmarder" genannt.

Hr. Scheurer warnte auch heute vor dem Ankaufe der Entlebucher-Bahn. Er hält dafür, der Kanton Bern habe seiner Ehre mehr wie Genüge geleistet. Gerettet habe der Kanton Bern seine Ehre, da er 10 Millionen in die Bahn steckte und was den fraglichen Ehrenpunkt anbetreffe, so hätte man in einem solchen Falle die Bahn vor dem Geldstage bewahren und den hintersten Franken bezahlen und Niemand sollen in Verlust kommen lassen. Wenn auch die Jurabahn und der Kanton eng verbunden sind, so ergebe sich daraus immer noch nicht, daß die Entlebucherbahn vom Kanton Bern erkauft werden müsse.

Es hält Hr. Scheurer schließlich dafür, daß die Rentabilität der Bahn nie eine günstige sein werde. In Sachen seien schon so viele Berechnungen aufgestellt worden, die sich sammt und sonders als unrichtig heraus gestellt haben, daß der Redner wohl berechtigt sei, hierüber Mißtrauen zu haben. — Zudem habe der Erwerber der Bahn neben allem Andern noch eine Menge von erhobenen Reklamationen zu übernehmen, davon sei nichts gesagt worden; ebensowenig, daß die Zufahrtslinie zum Gotthard noch lange auf sich warten lassen und viel kosten werde.

Gerade als Freund der Jurabahnen möchte er dieselbe vor Calamitäten bewahren, da ja selbst Hr. Direktor Marti erklärt habe, die Jurabahnen wüßten mit dem elenden Rattenschwanz nach Luzern nichts anzufangen.

In Betreff der finanziellen Lage des Kantons werde behauptet, daß bereits für eine Mehreinnahme gesorgt sei, allein bei den stets wachsenden und sich alljährlich steigernden Anforderungen an den Staat werden diese Mehreinnahmen wohl verschwinden. Es erinnerte der Redner nur an die bevorstehenden Ausgaben für die Erweiterung der Irrenanstalt, die Aufbesserung der Schulanstalten, der Krankenpflege ꝛc. Der Redner wiederholte schließlich seinen Antrag, die Ratifikation nicht zu genehmigen.

Hr. Jurabahndirektor Marti widerlegte die Vorredner HH. Sinner, Heß und Scheurer, will dem Volke nicht Fragen, sondern einen bestimmten sachlichen Beschluß zum Entscheide vorlegen. Nachdem der Große Rath über ein Jahr willkührlich und in eigener Machtvollkommenheit in Sachen verhandelt, solle der Große Rath heute auch seine Pflicht ausüben. Es erklärte Hr. Marti, daß er weder persönlich, noch noch als Jurabahndirektor, wohl aber als Verteter des Kantons gegen die Centralbahn auftrete und zwar um so mehr, als es im Interesse der bernischen Eisenbahnpolitik geschehe. Eisenbahnpolitik sei nicht zu verwechseln mit irgend einer Partheipolitik. Er bezeichnete die Eisenbahnpolitik der Centralbahn als eine undankbare und treulose, die außerdem noch in Politik im Kanton Bern zu machen gesucht habe. Der Redner befürchtet auch keineswegs, daß der Ankauf der Bahn den Kanton Bern ruinire. Selbst wenn, was ja nicht erfolge, das ganze Eisenbahnkapital, welches der Kanton Bern angelegt hat, dem Kanton verloren gehen sollte, so würde der nationalökonomische Vortheil, welcher dem Kanton Bern durch die Anlage der Bahn erwachsen ist und noch erwächst, den erlittenen Schaden weit aufwiegen.

Hr. Marti hält die Bern-Luzernbahn für viel besser als die Kommission sie dafür hält und wenn die Jurabahn Geld besäße, so würde sie gerne 10 Millionen dafür geben, nur weil sie die Mittel dazu nicht besitze, sei sie nicht als Mitbewerber aufgetreten. Das sei wahr, daß sie nicht in der Zone der Jurabahnen liege, allein daß sie ein „elender Rattenschwanz" sei, das habe er nie gesagt. Er habe erklärt, sie käme ihm vor wie der Drachenschwanz zum Jurabahnnetz.

Schließlich gab der Redner zu bedenken, daß es sehr zu bedauern wäre, wenn der Kanton nun seine Interessen mißverstehen und die Bahn unseren größten Gegnern überlassen würde. Er hält dafür, daß der Große Rath gar nicht das Recht habe, der Bahn zu entsagen und ladet ein die Anträge der Commissionsmehrheit anzunehmen. (Schluß folgt.)

— Das Kantonalgesangfest in Burgdorf scheint eine größere Dimension annehmen zu wollen. Bis jetzt haben sich 48 Gesangvereine angemeldet mit zirka 1350 Sänger und Sängerinnen. Das zur Aufführung kommende größere Tonwerk von Beethoven (Ruinen von Athen), sowie die Hymne an die Künstler von Mendelssohn werden nächster Tage den Vereinen zum Studium übersendet. Sollte das Orchester in Bern nicht zu Stande kommen, so ist dasjenige in Zürich für das Beethoven'sche Vokal-Werk in Aussicht genommen, wodurch die Aufführung desselben gesichert ist. Die wettsingenden Vereine haben ihre Anmeldungen mit Angabe des Wettgesanges bis Ende März dem Präsidenten des Kantonalgesangvereins, Hrn. Dr. Hänggi in Thun, einzureichen.

— Biel, 12. Febr. Die gestrige, vom Grütliverein in Biel zusammenberufene Versammlung, 360 Mann stark, hat fast einstimmig die sofortige Anhandnahme der kantonalen Verfassungsrevision beschlossen.

In Boncourt haben am 29. Januar einige Eisenbahnarbeiter bei einem Pintenwirth dermaßen Schnaps gesoffen, daß einer derselben, Alphons Bercas von Delaz (Frankreich) in Spital gebracht werden mußte, wo er Tags darauf an den Folgen übermäßigen Schnapsgenusses verschied.

Zürich. Herr Oberst Hertenstein in Winterthur wurde vom Bundesrath auf sein Verlangen als Kommandant der 6. Artillerie-Brigade entlassen worden und unter die in Art. 58 der Militärorganisation angeführten Offiziere versetzt.

In der Schweiz bestehen 21 Sektionen des „Schweizerischen Vereins junger Kaufleute", welche zusammen gegen 1700 Mitglieder zählen (Zürich 317, Basel 308, Luzern 119, St. Gallen, Lausanne, Vevey je 100). Die Einnahmen pro 1875/76 haben über 61,000 Fr., die Ausgaben 60,000 Fr. betragen; das Gesammtvermögen beträgt 34,000 Fr.

Baselland. Die basellandschaftliche Militär-Gesellschaft versammelte sich am Sonntag ordentlicher Weise im „Löwen" in Sissach, leider nicht so zahlreich, als man Angesichts der sehr interessanten Vorträge der HH. Geniehauptmann Gysin und Artill.-Lieutenant Bader hätte erwarten dürfen. Es waren bloß etwa 30 Mann erschienen, welche dann allerdings um so mehr mit Aufmerksamkeit diesen Vorträgen folgten, als der Inhalt derselben wohl sämmtlichen Theilnehmern ganz neu war. Außerdem wurden noch die übrigen gewöhnlichen Vereinsgeschäfte behandelt und in den neuen Vorstand gewählt die HH. Inf.-Hauptmann Gutzwyller, Inf.-Oberlieutenant Hch. Lüdin und Artillerie-Lieutenant Oscar Frey und als nächster Festort Birsfelden auserkoren. Betreffend des Dufour-Denkmal wurde beschlossen, die Sache, nachdem in einer Reihe von Kantonen schon gesammelt worden, auch hier zu fördern. Die Militärgesellschaft gibt von Vereins wegen Fr. 100 und hat in etwa 40 Ortschaften Männer bezeichnet, welche freiwillige Beiträge in Empfang nehmen werden.

— Nach mehrstündiger Diskussion hat der Landrath den Vertrag mit dem eidgen. Militärdepartement betr. Errichtung eines eidgen. Hauptwaffenplatzes in Liestal einstimmig genehmigt; der Antrag, den Vertrag der Volksabstimmung zu unterbreiten, blieb in Minderheit.

Solothurn, 12. Febr. In der Stadt Solothurn ist bei den Gemeinderathswahlen die liberale Liste in Folge einer offenkundigen Allianz zwischen Ultramontanen, den bürgerlich und religiös Reaktionären und den sogenannten „Unabhängigen" unterlegen; im übrigen Kanton glänzende Bestätigung der bisherigen freisinnigen Richtung mit Gewinn einiger bisher konservativen Gemeinden. (Basl. Nachr.)

Chur, 9. Febr. Gestern war der Verwaltungsrath der Bank für Graubünden versammelt und genehmigte die ihm vorgelegte Rechnung für das abgelaufene Jahr. Dieselbe zeigt nach Abzug aller Unkosten und nach vorgenommener Abschreibung an verschiedenen Conti, namentlich auch einer solchen von ziemlichem Belange an den vorräthigen Werthpapieren, einen Jahresnutzen von Fr. 155,000, wovon Fr. 150,000 zur Vertheilung gelangen und Fr. 5000 auf neue Rechnung vorgetragen werden. Die Dividende für das Jahr 1876 wurde auf 7 3/10 % oder Fr. 36. 50 per Aktie festgesetzt. Dem Reservefond fallen Fr. 18,000 zu, womit derselbe auf Fr. 168,000 ansteigt.

Tessin. Der eidg. Kommissär Bavier hat an die Kantons- und Gemeindebehörden des Tessin ein Kreisschreiben erlassen, in welchem er vom Kanton Abschied nimmt, die seine Mission fördernde Zuvorkommenheit der Behörden verdankt und die Hoffnung ausspricht, daß auch nach einer Abreise jene Gesetzmäßigkeit und Ordnung herrschen werde, welche die Eidgenossenschaft beweise, daß der Tessin gleich den übrigen Kantonen der Schweiz dem Bürger und dem Fremden, dem Handel und der Industrie vollkommenste Sicherheit gewährleiste. Er warnt sodann vor allen Demonstrationen, namentlich vor den bekanntlich im Tessin ganz besonders bei Gebrauch befindlichen „Freiheitsbäumen" mit beleidigenden oder provomenden Inschriften. Wenn der Friede erhalten bleiben soll, müssen alle Siegesmanifestationen und Herausforderungen verschwinden.

Rom, 12. Febr. Midhat Pascha ist gestern in Brindisi angekommen. Er sagte einer englischen Deputation: „Mein Fall ist eine Folge russischer Intriguen und meiner Hartnäckigkeit, womit ich die Verfassungsartikel vertheidigte, welcher der Sultan Verbannung seiner Unterthanen ohne Gerichtsurtheil verbot.

Wien, 11. Febr. Midhat Pascha ist in Brindisi gelandet. — In Konstantinopel sind strengere Maßregeln gegen den Ex-Sultan Murad angeordnet worden. — In Rumänien werden die unter den Waffen stehenden Reserven heimgesendet.

München, 8. Februar. Nicht weniger als 465 Vice-Feldweibel und Vize-Wachtmeister des Beurlaubtenstandes (frühere einjährige Freiwillige) wurden zu Reserve-Sekondelieutenants in den verschiedenen Regimentern der bayerischen Armee befördert.

Calutta, 11. Febr. In Ahmedabad Pulverexplosion, welche 50 Menschen tödtete und 1000 verwundete.

Newyork, 11. Febr. Der Dampfer „Bavaria" ist auf der Fahrt von Neworleans nach Liverpool am 6. Febr. auf offenem Meere verbrannt. Passagiere und Mannschaft wurden gerettet und in Beaufort (Südkarolina) gelandet.

New-York, 12. Febr. In der Zusammenkunft der Repräsentanten der vereinigten Presse erklärt Grant, wenn die Booten von Louisiana annullirt würden, so sei weder Hayes noch Tilden gewählt; die Repräsentantenkammer müßte alsdann den Präsidenten wählen. Die Kommission des Repräsentantenhauses erklärt bei Untersuchung der Wahlen von Südkarolina, daß Hayes eine Majorität von 700 Stimmen erhalten hat.

— Ein großer amerikanischer Dampfer, der „Dakotah", ist auf dem Wege von Neu-Orleans nach Liverpool auf offenem Meere vom Blitz getroffen und gänzlich zerstört worden. Mannschaft und Passagiere haben sich trotz des schlechten Wetters in den Schaluppen retten können und wurden drei Tage darauf von der deutschen Brigg „Hedwig" aufgenommen, die sie dann auf den Azoren an's Land setzte.

— Der Dampfer Switzerland, Kapitän Jackson von der Red Star Linie, begegnete auf der Rückreise von New-York nach Antwerpen am 14. Januar einem Dampfer mit Nothsignalen, welcher, nachdem der Switzerland Boote abgesandt hatte, als der Auguste Andre ebenfalls von Antwerpen erkannt wurde. Dieser Dampfer war bereits 28 Tage unterwegs und hatte sein Steuer verloren, so daß er vom Schwitzerland ins Schlepptau genommen werden mußte. Trotz hoher See, starkem Sturme, wodurch das Schlepptau viermal zerrissen wurde, gelang die Operation und nach viertägigen gefahrvollen Anstrengungen, brachte der Switzerland den Auguste Andre glücklich nach Halifax. Derselbe Dampfer Switzerland rettete auf der Hinreise nach New-York am 27. Dez. die Mannschaft (10 Mann) des englischen Schiffes „Leander". Diese Rettung wurde vom ersten Offizier bei starkem Sturm unter eigener Lebensgefahr vollführt.

München, 10. Februar. (Schranne.) Gesammtbestand heutiger Schranne 13,103 Ctr.; hievon wurden 12,196 Ctr. verkauft und 907 Ctr. eingestellt. Mittelpreise des Cnt.: Weizen 11 M. 97 Pf., Korn 9 M. 15 Pf., Gerste 9 M. 35 Pf., Haber 8 M. 49 Pf.; gegen den Mittelpreis voriger Schranne mehr: Weizen 16 Pf., Korn 8 Pf., Haber 12 Pf., Gerste 30 Pf. minder; Verkaufserlös: 107,868 M.

Landshut, 9. Februar. Der heutige Schrannenstand betrug 2250 Db., wovon 2219 Db. verkauft wurden und 31 Db. unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 35 M. 71 Pf., gest. um 0 M. 73 Pf.; Korn 25 M. 27 Pf., gef. um 17 Pf., Gerste 25. 34 Pf., gest. um 63 Pf., Haber 14 M. 45 Pf., gestiegen um 6 Pf.

Augsburg 9. Februar Der heutige Schrannenstand betrug 4399 Ctr., wovon 4025 verkauft wurden und 374 Ctr unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 12 M. 25 Pf., gest. um 06 Pf., Kernen 12 Mk. 29 Pf., gef. um 35 M., Roggen 9 M. 31 Pf., gef um 2 Pf., Gerste 9 M. 53 Pf., gestiegen um 10 Pf., Haber 8 M. 12 Pf. gefallen um 36 Pf. Umsatzsumme: 45,336 M.

Rorschach, 8. Februar. Getreidemarkt. Ungarweizen per 100 Kilogramm loco Rorschach Fr. 32. 75 bis 33. 50. Korn Fr. 32. 50 bis 33. 60. Halbweißmehl 50 Fr. Mittelpreis von Weizen 33. 20. Aufschlag 23 Ct. Mittelpreis von Hafer 23. —.

Pariser Observatorium vom 12. Februar.

Das Centrum der Depression lag gestern in Aberdeen; dieselbe rückt gegen Osten, aber es nähert sich schon eine neue Depression in Schottland (Greencastle 745 Mm.). Das schlechte Wetter im Westen hält an.

Ein ganz zuverläßiger, mit der Behandlung von Selfactors vertrauter Mann findet als

Spinnmeister

dauernde Anstellung in einer Baumwollspinnerei. Anmeldungen unter Chiffre M. L. 721 befördern **Haasenstein & Vogler in Zürich** H-721-Z

Mons. et Mad. Eduard Robert in Chaux-de-Fonds, Place Neuve 2, (Schweiz) würden **zwei junge Töchtern,** welche die französische Sprache zu erlernen wünschten in Pension aufnehmen. Beste Referenzen sind zu erhalten unter andern bei **Hr. Traugott Frey** in **Wohlen.** —

Unterzeichnete empfiehlt maschinengestrickte **Strümpfe & Socken, Strumpfleinen** und andere Artikel. Auch nimmt sie Bestellungen zum Stricken an.

Frau Bircher, Küttigerstraße Nr. 22.

Eine große Auswahl

Todtenbouquets & Kränze

empfiehlt

A. Sennhauser-Goffewisch, Modiste, Kirchgasse Nr. 8.

Eine ordentliche **Magd** findet sofort einen Platz. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Um damit aufzuräumen

erläßt Unterzeichnete nachstehende Artikel zu und unter dem Ankaufspreis, als:

Strick-, Brodier- & Baumwollgarne in reichhaltiger Auswahl. **Broderien, Holzgegenstände** zu Broderien geeignet. —

Lingerie-Artikel: Kragen, Manschetten, Rüschen & Lavalières, Damen- & Kinderschürzen. — Vorgezeichnete Weißwaaren. Kinderkleidchen, Jäckchen, Finkli & Vorbinder. Strümpfe, Strumpflängen, Socken & Handschuhe.

Eine Parthie **Vorhänge, Tisch-, Commoden- & kleine Schutzdecken, Watte, Gallons, Spitzen & gestickte Banden.**

Zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

M. Theodor-Hagnauer.

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß er im Hause des Herrn **Spengler,** Bierbrauer, **an der Bahnhofstraße dahier** ein

Hutgeschäft

eröffnet hat, und halte sämmtliche Artikel in **Filzhüten,** gesteift und weich, in allen Farben und Formen, sowie **Seidenhüte, Kappen** und andern hier nicht angeführten Artikel mehr, in großer Auswahl auf Lager.

Hüte nach Maß werden in kürzester Zeit angefertigt; **Reparaturen** werden schön und billigst gemacht.

Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich bestens

Wilh. Winkler, Hutmacher.

Cæcilien-Verein.

Gemischter Chor 8 Uhr!
Männerchor ½9 "

Beide sind um ganz pünktliches Erscheinen gebeten. **Die Direktion.**

Sängerbund.

Probe heute Dienstag Abends 8 Uhr.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über Fried. Plüß, von Riken, Negot. in Zofingen, findet die Vermögenssteigerung statt:

1) Ueber das in der Unterstadt zu Zofingen, an der vordern Hauptgasse gelegene **Wohnhaus mit zwei Kaufläden** am **Donnerstag den 15. Febr. nächsthin,** Nachmittags von 2 Uhr an, im Gasthof zum „Ochsen" daselbst, und
2) über die **Tuchwaaren & Fahrhabgegenstände** am **Freitag & Samstag den 16. & 17. Febr. nächsthin,** jeweilen von Vormittags 9 Uhr an, im Erdgeschoße des Rathhauses in Zofingen.

Zofingen, 24. Januar 1877.

Namens der Geldstagsbehörde,
Der Gerichtspräsident:
Hunziker.
Der Gerichtsschreiber:
Bachmann.

Nachdem der Unterzeichnete wegen einer Brustkrankheit von der bereits betretenen Carriere als Opernsänger zurücktreten mußte, ist er darauf angewiesen, im **Gesang,** sowie **Violine & Klavier,** welchen Instrumenten er seine anderweitige musikalische Ausbildung zuwandte, Privatunterricht zu ertheilen. Er empfiehlt sich hiefür dem Tit. Publikum ergebenst.

Karl Döpfekel.

Haberkernen,
Habergrütz,
Habergries,
Habermehl,
Reismehl,
Reingesottene bairische Butter,
Frisches amerikanisches Schweinefett,
Aechter Malaga,
Jamaika-Rhum,
Nestles Kindermehl

bei dem sich höflichst empfehlenden

F. Friker-Wirz.

In **H. R. Sauerländer's** Sortiment in **Aarau** ist eingetroffen:

Ueber Weinfälschung & Weinfärbung

mit besonderer Rücksicht auf das Fuchsin und über die Mittel, solche nachzuweisen, von

Dr. R. Stierlin.

Preis Fr. 1. 80.

Zu vermiethen:

1) Im Hause des Herrn Drack-Renold in der Milchgasse zu Aarau:

Ein **Logis** aus zwei Zimmern, Küche, Keller und Estrich bestehend.

2) Im Hause der Frau Wittwe Hemmeler, Zimmermeisters, vor dem Haldenthor in Aarau:

Ein **Logis,** bestehend aus fünf heizbaren Zimmern, Küche, Keller und Estrich.

Beide Logis sind beziehbar auf 1. Mai nächsthin, nach Wunsch auch früher.

Nähere Auskunft ertheilt

Aarau, den 6. Februar 1877

Der Sachverwalter:
H. Heller, Rechtsagent.

Zum Verkauf:

Ein grüner **Kachelofen** zum sofortigen Abbruch, 1 Meter, 17 Centmtr. lang, 72 C.-M. breit und 1 M., 65 C.-M. hoch, um billigen Preis, bei **Frdr. Häßig,** Kupferschmied.

Gesucht:

Eine treue **Magd** die kochen kann, die übrigen Hausgeschäfte versteht und Liebe zu Kindern hat. Eintritt nach Belieben, spätestens auf Ostern. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Oeffentliche Vorträge der historischen Gesellschaft.

Mittwoch den 14. Februar, Abends punkt 7½ Uhr:
Hr. Bezirkslehrer Perusset: La France littéraire au seizième siècle.
Um Störungen zu vermeiden, wird nach Beginn des Vortrags die Thüre geschlossen.

Strickgarne, roh, gebleicht und blau;
Ringel-Garne und Vigogne,

in allen couranten Farben; sowie

Englische und Estramadura-Garne

in allen Nros., halte in besten Qualitäten zu billigsten Preisen bestens empfohlen

C. Erny-Faßler.

Soeben angekommen:

Eine schöne Auswahl

Morgenhäubchen, Mülhauserbaumwolltücher & Vigogne.

Frau Murset.

Baumwoll-Garne

einfach, gezwirnt und doppelgezwirnt, in roh, gebleicht, farbig und melirt,

Vigogne (Sommerwolle)

in allen Farben empfiehlt zu billigsten Preisen

E. Hemmeler-Türler.

Meerrettig-Syrup von J. Berger in Interlaken.

Von Aerzten angewandt und empfohlen.

Untrügliches Mittel gegen veralteten Husten und Engbrüstigkeit, verschleimte Brust und Lunge, chronisches Halsweh und Heiserkeit. Wird auch mit Erfolg gegen alle Fälle von Bleichsucht angewandt.

Vieljährige Erprobung.

Meerrettig-Syrup

von

J. Berger in Interlaken.

Analysirt und empfohlen von Prof. Dr. J. Schwarzenbach in Bern.

Generaldepot für die ganze Schweiz:
Sl. Friedli, jun. in Bern.
In **Aarau** bei Hrn. Apotheker **Dr. Lindt.**
" **Lenzburg** " " " **B. Jahn.**

Zahlreiche Zeugnisse und Dankschreiben.

Zeugnisse.

Werther Herr **Berger!**

Da ich schon letztes Jahr Ihren **Meerrettig-Syrup** zur besten Zufriedenheit gebraucht habe, glaube ich solchen wieder nothwendig zu haben. Seien Sie so gut und senden Sie mir zwei Flaschen, ferner ersuche Sie um ein Exemplar der Broschüre in franz. Sprache, um welche man mich schon angefragt hat.

Lausanne, 1. Dezember 1874. Achtungsvoll grüßend **J. Amman.**

Gerne bezeuge ich Hrn. **Berger,** daß ich durch Anwendung seines **Brust-Meerrettig-Syrup** von einem bedeutenden Husten-Katarrh mit Verschleimung auf Brust und Lunge befreit wurde, daher denselben an diesem Uebel Leidenden auf's Zutrauensvollste anrathe.

Interlaken, im September 1873. **Eduard Ritschard,** z. Hotel Ritschard.

Steigerungs-Publikation.

Herr **Heinrich Fischer-Riggli,** Postoffiziant, in Aarau, bringt nächsten **Donnerstag den 15. Februar 1877,** von Abends 8 Uhr an, in der Speisewirthschaft des Hrn. **Friedr. Spengler,** in Aarau, an eine öffentliche

Steigerung:

Der im Liegenschaftskataster der Gemeinde Aarau sub. sect. A. Plan Fol. 12, Nro. 500 eingetragene vor dem Haldenthor gelegene **Garten,** haltend 4 Are, 99,5 □ Metr. oder 5500 □'.

Die Steigerungsbedingungen sind günstig gestellt. Kaufsliebhaber ladet zur Steigerung freundlichst ein

Aarau, 10. Februar 1877

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Wer sich für Uebernahme der

Lingen-Wasche

für die Caserne in Aarau bewerben will, hat sich bis **20. dieses Monats** schriftlich und mit Angabe der Löhnungsforderung bei Unterzeichnetem anzumelden.

Aarau, 9. Februar 1877.

L. Kielholz, Kriegskommissär.

„Brustkranke"

haben wie bekannt besonders zur jetzigen Jahreszeit am meisten zu leiden. Als **husten**stillendes, schleimlösendes und **heilendes Hausmittel** wird denselben die durch ihre vorzügliche Wirkung allgemein bekannte und belobte

„Spitzwegerich-Brust-Essenz"

bereitet von Apoth. L. Jessler in München wieder bestens empfohlen.

Hauptdepot für **„Jeßler's Essenz"** bei
Apotheker Dr. O. Lindt in Aarau.

Zu verkaufen:

Eine sehr gute Wheeler und Wilson **Nähmaschine** um billigen Preis. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Aecht
Chinesische Thee's

eines Theehauses in London-Hongkong in unverfälschter Waare, mit Schutzmarke C H. L. versehen, zu festgesetzten Preisen in ¼- und ¹/₁₀-Packeten bei Herrn **Dr. O. Lindt,** Apotheker in **Aarau.**

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 38.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 14. Februar 1877.

** Das entzwei geschnittene Tafeltuch.

Die Ultramontanen hätten fast Ursache, mit dem Ergebniß der letzten Großrathswoche zufrieden zu sein. Wenn man nämlich liest, welche Beurtheilung einzelne Beschlüsse des Gr. Rathes im Badener Tagblatt finden, und annimmt, diese Beurtheilung sei mehr als der Ausfluß einer momentanen Aufregung, so wäre eine neue Trennung der sonst schon uneinigen liberalen Partei eingetreten, oder, wie sich das Badener Tagblatt ausdrückt, es wäre „zwischen dem katholischen und dem reformirten Kantonstheil das Tafeltuch entzwei geschnitten." Und warum soll das geschehen sein? Weil der Große Rath mit großer Mehrheit beschloß, an den Umbau eines alten Fledermäusenestes in Wettingen nicht eine Summe von Fr. 80,000 zu verwenden, sondern dem anerkannten Mangel an zweckdienlichen Räumlichkeiten auf eine andere, rationellere Weise abzuhelfen, und zwar durch bauliche Vorkehren im Seminar selbst. Darin haben denn die Vertreter von Baden den ersten Schritt zur Verlegung des Seminars von Wettingen nach Aarau erblicken zu müssen geglaubt, während doch der Große Rath dahin zielende Anregungen ausdrücklich abgelehnt hat, und ein ernster Versuch zu diesem Schritt ohne allen Zweifel von der großen Mehrheit des aargauischen Volkes, wenigstens gegenwärtig und wohl noch eine lange Reihe von Jahren entschieden von der Hand weisen würde.

Also darum soll das Tafeltuch entzwei geschnitten sein? Doch wohl nicht! Das wäre ein zu trauriger Sieg einer wohlgemeinten, aber entschieden zu weit getriebenen Ortspolitik. Es haben wahrlich Viele gegen den Umbau des Höngghauses und für die Militäranstalten in Aarau gestimmt, denen nicht von ferne einfällt, einem Landestheil zu Leid und einem andern zu Lieb eine Maßregel beschließen zu helfen, über welche die Ansichten bei weitem noch nicht abgeklärt sind, denn die Seminarfrage wird noch ganz anders und noch Jahre lang erörtert werden müssen, und steht und fällt nicht mit dem Umbau des ominösen Höngghauses. Darum ist es aber auch ein schlechtes Compliment gegenüber der Großrathsmehrheit zu sagen, die ganze Sache sei von einem Oberregisseur angezettelt und mit gehorsamen Werkzeugen abgekartet gewesen. Man scheint in Baden keine Ahnung davon zu haben, daß das „ungenirte" Gebahren jenes angeblichen Großmeisters auch bei entschiedenen Höngghausgegnern eine ungetheilte Mißbilligung findet, — um nicht mehr zu sagen —, und daß man sich einer argen Ungerechtigkeit schuldig macht, wenn man den bösen Schein, den sich Jener gegeben haben soll, ehrenwerthe und selbstständige liberale Männer entgelten läßt.

Der ganze böse Handel hat indessen auch sein Gutes: Das Badener Tagblatt ist nun endlich einmal auch referendumfreundlich geworden. Darüber freuen wir uns aufrichtig, denn je zahlreicher die Gegner des Referendums sind, desto mißtrauischer ist das Volk gegenüber den Vorlagen der gesetzgebenden und administrativen Behörden; und je zahlreichere und aufrichtigere Freunde das Referendum auch im Großen Rath und in der Regierung bekommt, desto eher kehrt das Vertrauen zurück, das schon zu lange zwischen Volk und Behörden gefehlt hat. Dafür ist der Kanton Zürich ein Beispiel, wie wir zur Zeit in der Eidgenossenschaft kaum ein zweites haben. Nun haben wir aber ein großes Vertrauen darauf, daß ein wahrhaft liberaler Mann nie etwas wollen wird, was dem Volke nicht frommt, und daß seine thätige Mitwirkung beim Referendum nur von gutem Erfolg sein wird, wenn das Volk von seiner Aufrichtigkeit überzeugt ist. Darauf stützen wir im Ferneren unsere Hoffnung, daß der Kampf um die höchsten Interessen unseres Landes die heute vorübergehend getrennten Freunde wieder zusammenführen wird, und daß das Tafeltuch noch keineswegs entzwei geschnitten ist, wenigstens nicht zwischen den Freisinnigen des katholischen und des reformirten Kantonstheiles. Daß aber eine Einigung heute mehr als je noth thut, braucht nicht erst lange bewiesen zu werden.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 13. Febr. Ständeräthliche Kommission für das Stimmrechtsgesetz. Die Kommission hat noch keine v. Nationalrathe abweichenden prinzipiellen Beschlüsse gefaßt. Betreffs der Präsumption der Stimmberechtigung ist sie einstweilen dem Nationalrath beigetreten, wonach mit zurückgelegtem zwanzigsten Altersjahre der Schweizerbürger stimmberechtigt ist, jedoch mit einem Amendement des Hrn. Russenberger, dahingehend, daß d. zuständige Behörde berechtigt sein solle, betreffs der Stimmberechtigung an die Schweizerbürger Fragen zu stellen. Heute oder morgen wird die Kommission schließen. (Basl. Nachr.)

Gotthardtunnel. Fortschritt der letzten Woche: Göschenen 15,1 M., Airolo 20,6 M., Total 35,7. Durchschnittlicher Fortschritt per Tag 5,1 M. Die Arbeit wurde durch Einstürze und Störung der Wasserleitung verzögert.

— Schweiz. gemeinnützige Gesellschaft. Die Jahresdirektion der schweizer. gemeinnützigen Gesellschaft (Präsident: Hr. Alt-Bundesrath Knüsel, Aktuar: Dr. Wanner in Luzern) hat an die Sektionen und Mitglieder derselben ein Zirkular erlassen, nach welchem in der diesjährigen Versammlung folgende Gegenstände zur Verhandlung kommen werden:

Erstes Thema: Die Gründung einer schweizer. Rettungsanstalt für verwahrloste Mädchen und Errichtung von Vereinen für Versorgung der aus der Anstalt entlassenen Mädchen. a) Wie steht es mit der Zahl solcher verwahrloster Mädchen in Ihrem Kanton? Welches sind die Ursachen der Verwahrlosung? b) Wie steht es mit der Bildung und Versorgung der dürftigeren verwahrlosten Mädchen? c) Welches sind die besten Mittel zur Besserung solcher Mädchen? Genügt es an Bildung von Vereinen, die auf Familienversorgung abzielen, oder ist die Errichtung einer oder mehrerer Anstalten nothwendig, neben welchen zugleich Vereine bestehen, welche für die Versorgung aus den Anstalten entlassener Mädchen thätig sind? d) Soll eine oder zwei solcher Anstalten in's Leben gerufen werden, und wenn zwei, soll die eine Rettungsanstalt für Mädchen protestantischer Konfession errichtet werden, oder soll die Anstalt so eingerichtet werden, daß sie Mädchen beider Konfessionen aufnimmt und aufnehmen kann? e) Welche innere und äußere Einrichtung und Organisation soll eine solche Rettungsanstalt haben, damit sie die ihr gesetzte Aufgabe am besten zu lösen im Stande ist? — Referent: Hr. Pfarrer X. Fischer in Aarau.

Zweites Thema: Die Verbindung von Industrie und Landwirthschaft. a) In welchen Gemeinden Ihres Kantons betreibt die Bevölkerung gleichzeitig Industrie und Landwirthschaft? b) Findet die industrielle Beschäftigung in großen Fabriken oder im Hause statt? c) Welche Vortheile bietet den einzelnen Arbeitern und der Gesammtbevölkerung die gleichzeitige Pflege beider Erwerbszweige? d) Welche Aufgabe kann der gemeinnützigen Gesellschaft zufallen, um den Gemeinden, deren Bevölkerung ausschließlich landwirthschaftlich thätig ist, die Einführung einer Hausindustrie zu empfehlen? Referent: Hr. Fürsprech M. Stocker in Sempach.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 12. dies. Hr. Eduard Reimann von Wölflinswyl wird definitiv zum Amtschreiber von Laufenburg gewählt.

Dem Schweiz. Eisenbahn- und Handelsdept. werden die anher zur Vernehmlassung übersandten Pläne der Südbahn-Linie Muri-Rothkreuz zurückgemittelt mit einigen Abänderungsbegehren und mit dem Verlangen, die beiden Bahngesellschaften seien zu verhalten, diese Linie so beförderlich in Angriff zu nehmen, daß sie auf den vertragsgemäßen Termin, den 1. Juni 1878 eröffnet werden könne.

Dem Johann Billiger von Meienberg wird für Beseitigung eines Strohgebäudes eine Prämie von Fr. 500 zuerkannt.

Der Gemeinde Niederlenz wird gestattet, ihren Beerdigungsplatz auf der östlichen Seite des Dorfes anzulegen.

Zum Ersatzmann des Bezirksgerichts von Laufenburg wurde im 3. Wahlgang Hr. Ludwig Heer in Laufenburg gewählt.

Infolge einer Weisung des eidg. Departements des Innern soll eine Inspektion über Maß und Gewicht im ganzen Kanton stattfinden, um das alte Maß und Gewicht in möglichst kurzer Zeit zu beseitigen. Es wird nun zur Einführung des neuen Systems ein letzter Termin bis Ende April ertheilt. Wer bei der im Mai stattfindenden Inspektion noch altes Maß und Gewicht besitzt, wird nach gesetzlicher Vorschrift bestraft.

Künftighin sollen keine Publikationen mehr in's Amtsblatt aufgenommen werden, bei welchen nicht das Metermaß angegeben ist.

Das eidg. Departement des Innern wird ersucht, neuerdings eine

Konferenz zur Besprechung über ein Konkordat betreffend Verbot der Geheimmittel zu veranstalten.

— Aarau. Die Aare ist auch hier zu bedenklicher Höhe angeschwollen; in den alten Rütenen werden eiligst Vorkehren zum Schutz der Wuhrungen getroffen. Bei ferner anhaltenden warmem Regen ist das Austreten des Stromes zu befürchten.

— In Folge Einsturzes einer Stützmauer beim nördlichen Portal des Bötzbergtunnels konnte gestern (13.) der erste Nachmittagszug ab Basel nur bis Effingen fahren. Für rasche Wiederherstellung des durchgehenden Verkehrs wurden sofort die nöthigen Anordnungen getroffen.

— Baden. Auch hier ist in zwei Ställen die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen und läßt sich mit Bestimmtheit vermuthen, daß sie eingeschleppt worden.

— In Wohlenschwyl, einer Gemeinde von kaum 300 Seelen, finden sich 5 Greise, welche zusammen ein Alter von 425 Jahren repräsentiren; der älteste zählt 88, der jüngste 80 Jahre. Sämmtliche sind noch ziemlich rüstig und freuen sich ihrer guten Gesundheit; zwei davon haben schon 1812 und 13 für das Vaterland die Waffen getragen.

— Kallern. Der 10. Februar war für Jakob Hüßer aus der Hell, Gmde. Kallern, ein Unglückstag. Beim obern Uebergang zwischen den Stationen Boswyl-Wohlen wollte derselbe trotz geschlossener Barriere noch vorbei, wurde von der heranbrausenden Lokomotive erfaßt und einige Schritte weit geschleudert, wodurch er am rechten Oberschenkel verwundet und innerhalb so verletzt wurde, daß er noch am gleichen Tage seinen Leiden erlag.

Bern. (Korr. v. 9. d.) Der Große Rath hielt heute eine Abendsitzung in welcher die Diskussion über den Ankauf der Bern-Luzernbahn fortgesetzt wurde. Dieselbe nahm Hr. v. Wattenwyl von Rubigen auf. Er hält dafür, daß der Preis dem Werthe der Bahn nicht entspreche, befürchtet der Ankauf werde eine finanzielle Katastrophe herbei führen und stellt zu dem Antrage der Commissionsminderheit den Zusatzantrag, daß der Große Rath die Ratifikation des Ankaufes verweigere.

Hr. A. Schmid warnt ernstlich davor die Bern-Luzernbahn der Centralbahn zu überlassen, die dann jede Conkurrenzlinie im Keime ersticken müßte. Habe das Volk einmal verworfen, so sei die Bahn für den Kanton für immer verloren. Es glaubt Hr. Schmid, daß gerade wie 1850 der Finanzjammer dazu dienen mußte ein neues Regiment zu schaffen, man heute den Finanzjammer wieder zu einem Regimentswechsel benutzen wolle.

Hr. v. Werdt nahm in schwungvoller Rede die Anträge der Commissionsmehrheit in Schutz. Ebenso Hr. Stämpfli, welcher den Vertretern der Stadt Bern zu bedenken gab, daß es die Stadt Bern gerade den Radikalen zu verdanken habe, daß Bern aus einer Krämerstadt das heutige schöne Bern geworden sei und es deßhalb unstatthaft sei den Radikalen eine Verschleuderung der bernischen Finanzen vorzuwerfen. Er giebt noch zu bedenken, daß in 2—3 Jahren der Bund den Betrieb der Bahnen übernehmen müsse, gerade so wie er die Posten und Telegraphen zu übernehmen genöthigt gewesen. Er befürwortete die Annahme der Anträge der Commissionsmehrheit.

Hr. Ed. v. Sinner erwiderte mehreren Rednern, indem er den Antrag der Commissionsminderheit vertheidigte, dabei aber mit Nachdruck betonte, daß die Stadt Bern die Vorwürfe des Hrn. Stämpfli nicht verdiene, da sie ehrlich und loyal allen gesunden fortschrittlichen Bestrebungen Hand geboten habe.

Die HH. Karrer, Bodenheimer, Seßler, Zyro ergriffen hierauf noch das Wort, um die Anträge der Commissionsmehrheit warm zu empfehlen.

Hr. Ott, der schließlich noch das Wort ergriff, um mehrere der Commissionsmehrheit gemachten Einwürfe zu widerlegen, beantragte auf Ziff. 3 des Antrages des Hrn. Heß nicht einzutreten.

Wie es nun zur Abstimmung kommen sollte, erklärte die Commissionsminderheit sich mit dem Zusatzantrage des Hrn. Heß einverstanden, daß der Große Rath dem Volke die Ratifikation des Ankaufes der Bern-Luzernbahn nicht empfehle.

Da Hr. Heß seinen Antrag zurückzog, seine Zusatzanträge ebenfalls dem Namensaufruf zu unterwerfen, zog der Präsident vorerst den Antrag des Hrn. Heß: die Ausgabe der Fr. 935,000, welche der Regierungsrath an die Bern-Luzernbahn gemacht, dem Volke zur Abstimmung vorzulegen, entgegen dem Antrage des Hrn. Ott dermalen auf diesen Antrag nicht einzutreten in Abstimmung. Mit 161 gegen 57 Stimmen wurde der Antrag Heß abgelehnt.

Hierauf erfolgte die Hauptabstimmung.

Mit 161 gegen 57 Stimmen bekennte sich der Große Rath zu den Anträgen seiner Commissionsmehrheit und der Regierung.

Damit war dann schließlich dieses wichtige Traktandum erledigt.

Von den heutigen Anzeigen haben wir nur noch zu erwähnen, daß Hr. Oberrichter Hodler dem Großen Rathe auf den 1. April seine Demission eingereicht habe. Dieselbe wurde vor der Hand dem Obergerichte überwiesen.

Bern. (Corr. v. 10. d.) Der Große Rath hielt heute bereits seine Schlußsitzung. Ueber den Stand der Militärbauten referirte in sehr gründlicher Weise Hr. v. Werdt von Toffen. Ohne Möblirung werden die Casernen auf Fr. 4,644,000 zu stehen kommen. Eine Hauptursache der Mehrkosten sind die Materialvertheurung und Lohnerhöhung, die vielen Aenderungen. So betonte der Herr Berichterstatter, daß die Regierung viel zu willfährig den Wünschen des Bundes entsprochen habe. Gebaut sei solid, nicht luxuriös, aber man dürfe sich freuen, daß hier eine mustergültige Baute erstellt worden sei. Der Tadel der Nachgiebigkeit gegenüber dem Bunde erstreckte die Commission nicht bloß auf die Baudirektion, sondern auf die ganze Regierung, welche jeweilen die Vorlagen der Baudirektion genehmigte. Nicht außer Acht zu lassen seien aber auch die Leistungen der Gemeinde Bern, welche ohne Erstellung eines Schießplatzes 1,024,000 und mit dem Schießplatz wenigstens den vierten Theil von dem leiste, was die Militärbauten den Kanton zu stehen kommen. Der Bauleitung spricht die Commission alle Anerkennung aus, sie sei eine sehr tüchtige, redliche, ja ausgezeichnete gewesen; dagegen tadelte die Commission, daß die Regierung nicht rechtzeitig dem Großen Rathe die abgeänderte Planvorlage unterbreitet habe. Es schloß der Herr Berichterstatter mit dem Wunsche, es möchte der Große Rath den nöthigen Credit zum Ausbau der Militärbauten bewilligen.

Hr. Reg.-Präsident Rohr ertheilte in Abwesenheit des kranken Hrn. Baudirektors Aufschluß und wies nach, daß dieser wie die Regierung in guten Treuen gehandelt. Wenn der Bund nun seiner Pflicht gegenüber Bern nicht so nachkomme, wie es erwartet worden und keine genügende Entschädigung für die Benutzung der Militäranstalten zu vergüten Miene mache, so werde dies von Bern um so mehr empfunden, als sich der Kanton Bern wohl bewußt sei, der bundesfreundlichste Kanton und die kräftigste Stütze des Bundes zu sein.

Die Diskussion wurde nicht weiter geführt und der Bericht der Commission ohne Anfechtung genehmigt.

Es erklärte hierauf Hr. Präsident Sahli die Session mit folgender Ansprache geschlossen:

„Damit sind die Geschäfte, welche für die gegenwärtige Sitzung in Aussicht genommen worden sind, erledigt.

Es freut mich konstatiren zu können, daß die Diskussion über den wichtigsten Gegenstand — den Ankauf der Bern-Luzern-Bahn — mit Ruhe und Würde und mit Gründlichkeit und Sachlichkeit geführt wurde.

Das Volk wird einer solchen würdigen Discussion seine Anerkennung nicht versagen und es mag im Uebrigen seinen Entscheid in diesem oder jenem Sinne abgeben, so wird dem Großen Rath das beruhigende Bewußtsein zur Seite stehen, in dieser wichtigen Frage das Wohl des Vaterlandes nach bestem Wissen und Gewissen und nach bester Einsicht gewahrt zu haben. Ich erkläre die gegenwärtige außerordentliche Sitzung des Großen Rathes als geschlossen und wünsche Ihnen eine glückliche Heimkehr zu den Ihrigen."

— Das Obergericht sprach der Wittwe des bei der Centralbahn angestellten und durch ein regelwidriges Manöver verunglückten Wagenschiebers Müller eine Entschädigung von 8000 Fr. zu. Alle Achtung vor diesem Urtheil.

In Zürich starb Herr Tuggener, der frühere Wirth zum „Schwanen" am Mühlebach und Präsident des Verwaltungsrathes der Uetlibergbahn.

— Nach erhaltenen Nachrichten sind die Thur bei Mühlheim, die Murg bei Frauenfeld und die Töß wieder sehr angeschwollen.

— Hr. Regierungsrath Müller hat seine Demission eingereicht, ohne Zweifel in Folge einer in dem Berichte der kantonsräthlichen Geschäftsprüfungskommission enthaltenen, gegen ihn gerichteten Censur. Die Kommission beantragt nämlich dem Kantonsrathe, er wolle seine Mißbilligung über die Amtsführung des gegenwärtigen Direktors des Innern aussprechen und zwar wegen der Vernachlässigung und Verschleppung der Geschäfte.

Luzern. Daß die Bemühungen unserer Theater- und Musik-Liebhaber-Gesellschaft für Bildung und Erhaltung einer stehenden Orchesterkapelle vielerorts Anklang gefunden, beweist unter Anderm nachstehendes Beispiel, welches einer ehrenden Erwähnung wohl würdig ist. Von zuständiger Seite wird dem „Vaterl." mitgetheilt, daß im Andenken an die langjährige aktive Betheiligung des verstorbenen Herrn Hauptmann A. Schmid am musikalischen Leben der Stadt, seine Angehörigen die Summe von Fr. 2000 an obgenannte Gesellschaft übermittelt haben, mit dem Wunsche, es möge der jährliche Zins als Beitrag an die Kosten des Orchesters verwendet werden. Gewiß eine höchst zeitgemäße und willkommene Gabe, für die wir im Namen aller Musikfreunde öffentlich Dank sagen.

Solothurn. Der Verwaltungsrath der Bank hat in seiner vorgestrigen Sitzung die von der Direktion vorgelegte Jahresrechnung von 1876 nebst Bericht genehmigt. Er beschloß ebenfalls nach den Anträgen der Direktion die Feststellung der Dividende von Fr. 33. 50 (6,7%) für die Aktie. Von Fr. 270,987. 04 Jahresertrag erhalten demnach die 1000 Aktien Fr. 201,000. Hievon entfällt auf den Staat die Hälfte mit Fr. 100,500. Es ist dieses Fr. 16,500 mehr als das Budget vorausgesehen hat. Ueberdieß wurden Fr. 41,000 dem gesetzlichen Reservefond, Fr. 13,000 einem Amortisationsfond zugewendet. Der Reservefond besteht nun aus Fr. 643,000, der Amortisationsfond aus Fr. 33,000. Dieses Ergebniß kann als ein sehr günstiges bezeichnet werden. (Ldb.)

— In Lostorf verunglückte der ca. 35jährige Schuster Sebastian Peyer, indem er in der dunkeln Nacht vom Samstag auf den Sonntag in den Dorfbach stürzte, woselbst er erst Sonntag Mittag nach langem Suchen todt gefunden wurde.

Basel. Rhein und Wiese siad in Folge des anhaltenden Regenwetters gestern wieder bedeutend angeschwollen. Ersterer wuchs von Morgen bis Mittags von 1½ auf 2 Meter über den Pegel und letztere überschwemmte gestern bereits wieder das Gelände in der Langen Erlen. Auch riß sie einem Unternehmer dortiger Erdarbeiten eine zum Zwecke des Materialführens errichtete Brücke und Arbeitergeschirr weg. Voriges Jahr nur um einige Tage später stieg der Fluß zu jener Höhe an, welche so große Schädigungen in seinem ganzen Laufe verursacht hat.

In Basel existirt noch immer die altehrwürdige Sitte der Austheilung von Bekleidungsstoffen an arme Schüler. Im Jahr 1876 erhielten 1089 Knaben 5844 Ellen Tuch im Betrage von Fr. 7065 und 979 Mädchen 6073 Ellen für Fr. 3775. Bei der Vertheilung wird kein Unterschied gemacht zwischen Baslern, übrigen Schweizern und Ausländern.

St. Gallen. In stürmischer Gemeindeversammlung wurde in Quarten letzten Sonntag der bekannte Zelot Bischofberger, trotz selbstgeführter Vertheidigung mit 112 gegen nur 31 Stimmen als Pfarrer der Gemeinde abberufen.

Tessin. Der Große Rath hat an Stelle des demissionirenden Hrn Staatsrath Rossi den Hrn. Dr. Reali zum Mitgliede des Ständerathes gewählt.

Mülhausen, 10. Febr. Heute fand hier die Beerdigung des Hrn. Haeffely sel. statt. Der Zufluß des Volkes war immens. Am Grabe wurden drei Reden gehalten, eine im Namen der Gemeinde Pfastadt, die zweite von August Dollfuß, dem Präsidenten der „Société industrielle", im Auftrage dieser Gesellschaft, und die dritte von Charles Blech aus Markirch, mehr politischen Charakters. Charles Blech schilderte die politische Bedeutung Haeffelys als Protestabgeordneter.

Posen, 12. Febr. Wegen Ertheilung von Fastendispensen in 3 Fällen wurde heute der hiesige Probst Pendzinski vom Kriminalsenat des hiesigen Appellationsgerichts, auf Grund des Gesetzes über die Verwaltung der erledigten katholischen Bisthümer, zu 7 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Frankreich. Elf Deportirte in Neu-Caledonien, denen es gelungen war, sich eines kleinen Dampfers zu bemächtigen und das Weite zu gewinnen, sind von einem Kriegsschiffe verfolgt, eingeholt und nach der Kolonie zurückgeführt worden. Die Leute werden vor ein Kriegsgericht gestellt werden. In einer Mittheilung über dieses Ereigniß heißt es, daß der Kommandant der Insel Nou jedem derselben gleich nach ihrer Ankunft 40 Ruthenhiebe geben ließ, was durchaus gesetzwidrig wäre.

In Paris will man eine unterirdische Eisenbahn anlegen; sie soll von der Station Vincennes abgehen, dann unter der Station von Lyon, dem Chateau d'Eau, den Hallen, dem Palais Royal und der Börse durchlaufen und in Batignolles zu Tage kommen. Eine zweite unterirdische Bahn soll längs dem linken Seine-Ufer laufen, von der Station von Orleans nach dem Boulevard St. Germain. Diese Linie soll mit der ersten durch eine Zweigbahn verbunden werden, welche unter der Seine und dem Louvre durchgeht und im Hotel Royal endet. Die Centralstation im Hotel Royal soll 23 Fuß unter der Oberfläche liegen. Die Kosten sind auf 159 Mill. Fr. berechnet; die Gesammtlänge wird etwas über 27 Kilometer betragen.

London, 10. Febr. Ein interessanter Zwischenfall verdient aus der gestrigen Sitzung des Unterhauses hervorgehoben zu werden. Als über die Adresse in Erwiderung auf die Thronrede referirt wurde, gab Grant Duff seinem Bedauern Ausdruck, daß in der Thronrede jeder Hinweis auf das jüngste furchtbare Elementar-Unglück in der Nähe von Calcutta, wodurch 250,000 Menschen ihr Leben verloren, fehle. Er fügte hinzu, es würde viel besser gewesen sein, das für die Ceremonie in Delhi anläßlich der Proklamirung der Königin zur Kaiserin von Indien vergeudete Geld zur Linderung des durch dieses Unglück verursachten Elends zu verwenden. Der Schatzkanzler bedauerte die Unterlassung, die auch der Marquis von Salisbury gerügt habe und die nicht vorgekommen sein würde, wenn der Minister für Indien im Stande gewesen wäre, eher zurückzukehren. Es könnte nicht zu viel Mitgefühl für eine solche Katastrophe ausgedrückt werden, und die Regierung bedaure in hohem Grade, daß durch ein Versehen die Erwähnung derselben unterlassen worden sei.

Oertliches. Wir glauben den hiesigen Kunstfreunden einen Dienst zu erweisen, wenn wir mittheilen, daß Hr. Haugg, dessen gelungene Porträte zu bewundern sie wiederholt Anlaß hatten, sicherem Vernehmen nach nur noch bis Monat März hier bleibt. Diejenigen, welche sich von ihm porträtiren zu lassen beabsichtigen, thun daher gut daran, sich zeitig zu melden. Der beispiellos billige Preis von nur Fr. 160 dürfte Manchen, der des Preises wegen im Ungewissen und deßhalb noch unentschieden war, bestimmen, seine Familiengallerie durch ein weiteres Kunstwerthvolles Stück auf diesem Wege zu vermehren.

Aarau, 11. Febr. 1877

Ein Kunstfreund.

Getreide-Börse. Zürich, am 13. Februar 1877.

	Prima.	Mittel.	Geringe.	
Ungarweizen [1])	33½—34	32½	30—31	loco Romanshorn.
Serb.-Weizen [1])	—	—	—	„
Wallach-Weizen [2])	28	27	26	„
Ircka [3])	34—34½	33	—	frco. schw. Stat.
Bessarabia [3])	34—34½	—	—	„
Bayer. Weizen [4])	32½	—	—	Romanshorn
Landweizen [1])	32	30	30	Zürich.
Badischer [4])	33¼	—	—	„
Roggen [5])	—	—	—	„
Mais Cinquantin [10])	22	—	—	Romanshorn.
„ ungarisches [11])	20	—	—	„
„ neues [12])	18½	17½	—	„
Brau-Gerste [13])	26½	25	24	„
Futtergerste [14])	—	—	—	„
Hafer, neuer [15])	22½	21½	20½	„

Tendenz: [1])–[15]) ruhig, beschränkter Umsatz.

Mehlpreise der Müllerkommission: Voll Fr. 23. 50 per 50 Klgr. Netto. Krüsch Fr. 6. 50 per 50 Kilogr. Netto.

Getreidebericht. Romansborn, 12. Febr. (Orig.-Bericht d. „Grenzpost". Wer heute irgend einen Getreidehandelsbericht unter die Augen bekömmt darf betheuern, alle gelesen zu haben: Flauheit und unveränderte Preise, vorab im Weizengeschäft. Speziell auf unsern heutigen Markt schien sich die Nachfrage für den Weizen etwas zu bessern und es dürften die Preise in Prima-Qualitäten als fest notirt werden. Das Hafergeschäft hat eher noch eine weitere Preisreduktion zu beklagen, auch sind die übrigen Getreidegattungen in Preisen und Tendenz gleich geblieben.

Wir notiren:	per 100 Kilogr.		per 100 Kilogr.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 32½—33¼	Irca Odessa	Fr. ——
Prima-Ungarweizen	„ 30½—32	Hafer	„ 20½—21½
Guter Weizen	„ 29½—30	Gerste	„ 23 —26
Geringer Weizen	„ 27 —27½	Roggen	„ 21¾—22½
Russ. u. galiz. (prima)	„ 33 —34¼	Mais	„ 20 —21½

Verkehr der letzten Woche z. 6,000 Kilogr. Ausgang.
„ 5,000 „ Eingang.
Gegenwärtiger Lagerbestand zirka 129,000 „

Preise der vereinigten Müller der Stadt Luzern und Umgebung. Dienstag den 13. Februar 1877. Kernen nach Qualität per 100 Ko. Fr. 31— bis 33—, Weizen dto. Fr. 33— bis 34½; Mehl: Weißmehl Nro. 1 Fr. 53. —, Halbweißes Nr. 2 Fr. 46. —, Ruchmehl Nr. 3 Fr. 42. —. Stimmung: fest.

Pariser Observatorium vom 13. Februar.

Die gestrige Depression hat sich vom Westen Schottlands nach der Nordsee gezogen und wendet sich gegen Südosten. Sinken des Barometers um 5 Mm. in Dünnkirchen und 8 Mm. in Gröningen. Der Wind weht stark aus Westen mit Tendenz nach Nordwesten. Das schlechte Wetter hält an.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Aristau, 19. Franz Stierli, Leineweber, in Muri-Egg. — Beinwyl (Kulm), 20. Daniel Gloor in Birrwyl; Jb. Holliger, Vetters, von Boniswyl, in da; Friedrich Merz, Johannesen, Vogels. — Bergdietikon, 19. Ortsbürgergemeinde Spreitenbach. — Berikon, 22. Wittwe Anna Maria Koller geb. Konrad, und deren Kinder. — Biberstein, 20. J. Holliger, Andresen, Karrers, Mechaniker, von Küttigen. — Birmenstorf, 21. Die Erben des Andreas Zehnder sel., gewes. Zimmermeister; Humbel, Gottfried, Sigrist. — Birrhard, 24. J. U. Dürsteler, Martins, — Böttstein, 20. Die Erben des Fridolin Spüler sel., Vater, von Ober-Endingen, in da. — Bözen, 19. Jb. Roth, jünger, von Linn. — Degerfelden, 20. Wittwe Barbara Deppeler, Burenheusis, und deren Tochter. — Dottikon, 22. Die Erben des J. L. Meier, Steinhauer. — Unter-Ehrendingen, 19. Xaver Suter, Waagfepels, in Baden. — Oberendingen, 19. Casp. Bebie, von Ober-Enstringen, Zürich; W. H. Bollag, Viehhändler, in Groß-Laufenburg. — Unterentfelden, 22. Joh. Lühm von Schinznach. — Fislisbach, 20. J. Meier, Zimmermeister, in Tägerig. — Gebenstorf, 24. Jb. Meier, Dorissohn; Daniel Zehnder, Müller, von Birmenstorf. — Hendschiken, 19. Die Erben des Johann Aeschbach, Metzger; die Erben des R. Ackermann, alten Vogts auf Bühl; Rud. Hilfiker, Lehrer; R. Ackermann, Müller, in Tiefflurt bei Dottikon. — Herznach, 22. Die Erben des Paul Leimgruber, Friedlis, von Ober-Hermach; Frau Theresia Herde geb. Schmid, Marxen; Heinrich Leimgruber, Buchdrucker, in Montpellier, Frankreich. — Ittenthal, 28. Philipp Weber. — Koblenz 17. Nachlaß des J. Großholz von Gösliton. — Lengnau, 18. Frau Bertha Guggenheim von Lengnau. — Mellingen, 23. Xaver Kaufmann von Staretschwyl, in da. — Möhlin, 21. Wittwe Karolina Metzger geb. Schraner; Rochus Lenzi von Wallbach. — Neuenhof, 20. J. Benz, alt Ammanns. Negt. — Niederwyl, Zofingen, 17. J. Klöti, Landwirth im Gall. — Oberkulm, 17. Wittwe M. Fehlmann, Melchiors. — Reitnau, 17. R. Hochuli, Heinrichs, alt Seckelmeisters; Sml. Hauri, Wagnerjoggelis, in Langnau; Maria Lämmli geb. Amsler, Melchiors, Zimmermanns. — Rheinfelden, 22. Frau Jul. Urich geb. Herzog, v. Möhlin und Liberat Urich, von Möhlin, beide in Oberdornach, Solothurn; Frau Johanna Rohr geb. Bion und Alphons Rohr, Arzt, beide in Brugg; F. J. König, Sohn. Schneider; die Eheleute Dizler-König. — Rietheim, 9. Adolf Hermann, Schreiners, von Radelburg; Andr. Rudolf, Joggis. — Ryken, 17. Joh. Blüß, Gemeinderath. — Schinznach, 24. Die Erben des Ph. Ackermann, Salzfaktor, in Brugg; Rudolf Amsler, Jakobs; S. Amsler, Rudolfs; Sml. Hermann, gewes. Bärenwirth, in Hunzenschwyl. — Obersiggenthal, 16. F. Meier, in Lindhof bei Brugg. — Unterkulm, 17. J. Bolliger, von Schmiedrued, auf Katzenbübel zu Teufenthal; H. Rud. Bruder, Hs. Hrchs., von Teufenthal; J. Fuchs, Schmied, von Türrenäsch, in Teufenthal; J. Bolliger, von Schmiedrued, auf dem Katzenbübel, zu Teufenthal. — Villigen, 22. Gebr. Müller, von Stilli, nun im Kloster Fahr. — Villmergen, 19. R. Haller, Schuster, v. Dintikon. — Wohlen, 20. F. Lüthi, Meinrads.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Brentano, J. gew. Kanzleisekretär, von Laufenburg; Tubs, M., Schreiner, von Küttigen. Eingabe 17. März, Gemeindekanzlei Aarau und Küttigen. — Baden. Widmer, Paul sel., von Killwangen. Eingabe 10. März, Gemeindekanzlei Killwangen. — Brugg. Riniker, Hs. Ulr., Schneidermeister, von Schinznach; Müri, J. J., Friedrichs, gew. Gemeindeammann, v. Schinznach; Müller, Sl. Klausens, von Bözen. Eingabe 17. März, betr. Gemeindekanzleien. — Laufenburg. Huber, Johann, Stephans, von Wyl; Weiß, Cölestin, Schreiners, von Sulz; Höfl, F. J., Vater, zum Rebstock, von Frick; Probst, J., Wirth und Bierbrauer von Laufenburg. Eingabe 15. März, betrffd. Gemeindekanzleien. — Rheinfelden. Stocker, Josef, alt Gemeindeammann, v. Obermumpf. Eingabe 15. März, Gemeindeschreiberei Ober-Mumpf. — Zurzach. Müller, X., Christophels, von Degerfelden. Eingabe 10. März, Gemeindekanzlei Degerfelden.

Benefizium Inventarii.

Baden. Scherer, Josef, Muserlis, von Tromsberg, Gemeinde Ober-Siggenthal; Geißmann, Johann, alt Ammann, von Wohlenschwyl, in Baden gewes. Eingabe 17. März, betr. Gemeindekanzleien. — Bremgarten. Steinmann, Franz, Dachdecker, von Angliton. Eingabe 15. März, Gemeindekanzlei Anglikon. — Brugg. Dambach, Joh. Hch., Cavallerist, von Oberbözberg. Eingabe 17. März, Gemeindeschreiberei Oberbözberg. — Zurzach. Schmid, Wittwe, Albertine, zum kleinen Steinbock, in Zurzach. Eingabe 10. März, Gemeindekanzlei Zurzach.

Rehabilitationen.

Baden. Meier, F. L., Hafners Kinder, von Würenlingen; Fischer, Joh., Schreiner, von Stetten; Diebold, Dorothea, v. Baden. — Lenzburg. Häfeli-Hauri, Jakob, Zimmermann, von Seengen. — Muri. Leu, Josef, Eierhändler, von Oberrüti; Waltenspül, Josef, Schmieds, von Muri-Egg. — Zurzach. Höchli, Xaver, Schneider, von Klingnau.

Ausschreibung von erledigten eidg. Stellen

Postcommis in Aarau; Postablagehalter und Briefträger in Spreitenbach. Anmeldungen bis 23. Februar Kreispostdirektion Aarau.

Die infolge Todesfall erledigte Stelle eines Revisionsgehilfen auf dem Kontrolbureau des eidg. Finanzdepartements. — Bewerber um dieselbe haben ihre Anmeldungen unter Einsendung von Zeugnissen bis zum 24. Februar nächsthin dem Finanzdepartement einzureichen. Jährlicher Gehalt Fr. 2500—3200.

Stadt-Musik.

Heute Uebung.

Haberkernen,
Habergrütz,
Habergries,
Habermehl,
Reismehl,
Reingesottene bairische Butter,
Frisches amerikanisches Schweinefett,
Aechter Malaga,
Jamaika-Rhum,
Nestles Kindermehl

bei dem sich höflichst empfehlenden

F. Friker-Wirz.

Zu verkaufen

auf sofortige Wegräumung: Eine vom Wind geworfene **Pappel** auf dem Turnplatz in der Telli. Angebote nimmt bis 15. dies, Abends 6 Uhr, entgegen

Die Forstverwaltung.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3 Zimmern, 1 Dienstenzimmer und Zubehör, auf 1. Mai beziehbar; in Nr. 153, Milchgasse.

Gefunden: Im neuen Quartier: Eine schwarze **Schürze.** Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen

---

Zu miethen gesucht:

Ein möblirtes **Zimmer** für einen Herrn.

Zu verkaufen:

Drei **Maurerböcke** 5 Fuß hoch, 6 Stück solche 3 Fuß hoch, 6 Stück neue **Kellerbiegen** 9½ Fuß lang, 4 Fuß Cirkel bei

Samuel Käser, Maurer in Buchs.

Bei demselben ist auf 1. Mai ein **Logis** von zwei Zimmern nebst Zubehör zu beziehen.

Gesucht

für einen jungen Herrn **Logis & Pension.** Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Kaufe

Amerik. Coupons,

Currency	4. 76,
Gold	5. 12½,
Mark-Noten	123. 10.

Actien Hyp. Bank Winterthur 500 + 3.

Verkaufe

5% Stadt Winterthur	zu 100%
4½% Nordostbahn	„ 82%
4% Centralbahn	„ 75¼%

Actien Hyp. Bank Winterthur 500 + 3.

Ferner besorge Anlehen, Capitalanlagen, Ankauf und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien, Obligationen und Wechsel. (H-621-Z)

C. W. Schläpfer, Zürich.

Gesucht:

Eine treue **Magd** die kochen kann, die übrigen Hausgeschäfte versteht und Liebe zu Kindern hat. Eintritt nach Belieben, spätestens auf Ostern. Zu erfragen bei der Exped. d. B.

Ein ganz zuverläßiger, mit der Behandlung von Selfactors vertrauter Mann findet als

Spinnmeister

dauernde Anstellung in einer Baumwollspinnerei. Anmeldungen unter Chiffre M. L. 721 befördern **Haasenstein & Vogler in Zürich** H-721-Z

Dürre Kirschen,
Birnen,
Inländische & Türkische Zwetschgen

in besten Qualitäten empfiehlt

F. Gloor-Siebenmann.

Zum Verkauf:

Ein grüner **Kachelofen** zum sofortigen Abbruch, 1 Meter, 17 Centmtr. lang, 72 C.-M. breit und 1 M., 65 C.-M. hoch, um billigen Preis, bei **Frdr. Häßig,** Kupferschmied.

III. Concert des Cæcilien-Vereins

Freitag den 16. Februar 1877

im Schwurgerichtssaal.

PROGRAMM:

1. Symphonie D-dur für Orchester . . . . . von Jos. Haydn.
   a. Adagio und Allegro.
   b. Andante.
   c. Menuetto.
   d. Allegro spirituoso.
2. Hymne an die Musik für gemischten Chor und Orchester . „ Fr. Hegar.
3. Concert C-dur für Pianoforte mit Begleitung des Orchesters . „ L. v. Beethoven.
4. Schlusschor aus »Alkestis« für Männerchor . . . . „ Brambach

Nach dem Concert Ball im Storchen (Gebrüder Dacher).

Kassaeröffnung 7 Uhr. — Anfang 7½ Uhr.

Eintritt für Mitglieder zu Concert und Ball frei.
Nichtmitglieder zum Concert Fr. 2. —
zum Concert und Ball „ 3. —
zum Ball allein „ 2. —

Concertbillets werden in den Buchhandlungen der Herren Sauerländer & Christen ausgegeben.

Ballbillets sind an der Kasse & im Storchen zu beziehen.

Oeffentliche Vorträge der historischen Gesellschaft.

Mittwoch den 14. Februar, Abends punkt 7½ Uhr:

Hr. Bezirkslehrer Perusset: La France littéraire au seizième siècle.

☛ Um Störungen zu vermeiden, wird nach Beginn des Vortrags die Thüre geschlossen.

Steigerung

über die Klostergüter Hermetschwyl.

Aus Auftrag der Tit. Finanzdirektion des Kantons Aargau bringt die Klostergutsverwaltung Hermetschwyl am **Donnerstag den 15. dieses Monats,** von Nachmittags 1 Uhr an, **im Gasthause zur Sonne in Bremgarten** folgende Gebäulichkeiten und Liegenschaften des aufgehobenen Klosters an eine zweite und letzte Steigerung.

I. An Gebäulichkeiten:

Das Klostergebäude, das Gasthaus, das Wohnhaus mit Pfisterei, das Pächterwohnhaus, das Wohnhaus für die Rinderknechte, zwei Schennen, Speicher, das Waschhaus, das Brenn- und Hühnerhaus, das Holzhaus, die Metzg, die Schweineställe, ferner ein Trottengebäude.

II. An Garten-, Matt-, Acker- & Weideland:

Ungefähr 40 Hectaren, 86 Aren (113½ Jucharten) in 22 Stücken.

III. An Rebland:

Ungefähr 1 Hectare, 53 Aren 4¼ Jucharten an einem Stück.

IV. An Waldungen:

Ungefähr 88 Hectaren, 20 Aren (245 Jucharten) in 13 Stücken.

Vorerst kommen die Gebäulichkeiten nach Abtheilungen und die Grundstücke einzeln, sodann die Besitzung als Ganzes zum Ausrufe.

An diesem zweiten Steigerungstage wird vorbehältlich der Genehmigung der zuständigen Staatsbehörden der Zuschlag erfolgen. Nachgebote, die nach Schluß der Steigerung beabsichtigt würden, könnten keine Berücksichtigung mehr finden.

Der Güterbeschrieb, sowie die Steigerungsbedingungen können bei der Verwaltung eingesehen werden.

Bremgarten, den 5. Februar 1877.

Die Klostergutsverwaltung.

Alpenkräuter-Magenbitter.

Diplom Wien 1873.

Dieser bittere Liqueur, welcher seit mehreren Jahren durch seine **aromatisch-tonischen Beigaben** in **verbesserter Qualität** jede Konkurrenz mit andern ähnlichen „Bittern" aushält, kann nicht genug empfohlen werden. Unvermischt paßt er bloß nach dem Genuße von Bier oder schwer verdaulicher Nahrung. Mit Wasser, noch besser mit Sodawasser (Syphon, Selterswasser) vermischt, empfiehlt er sich insbesondere bei mannigfachen Verdauungsbeschwerden und Appetitmangel rühmlichst und wird auch von erfahrenen Aerzten täglich mehr empfohlen.

Langsame Distillation mittelst bain marie und Dampfheizung.

Feine süße Liqueurs.

Alte bekannte Firma

J. Zimmermann, Distillateur, **Zürich.**

Den Großisten Preißermäßigung.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer** mit Aussicht ins Freie. Nachzufragen im 1. Stock, Nr. 173, Adelbändli.

Ein junger, kräftiger, intelligenter **Bäcker,** von gutem Charakter, wünscht sich in einer guten Bäckerei einer Stadt im Aargau zu placiren, wo er Gelegenheit hätte, jeden Tag jeweilen nach seiner Arbeit eine Stunde für deutsche Sprache (welche er schon ziemlich geläufig spricht) bei einem ihm empfohlenen Lehrer zu nehmen. Gefl. Offerten unter Chiffre **H. X. poste restante Colombier (Neuchâtel).**

Zum Verkauf:

Mehrere **100 Stück Aepfel- & Birnenbäume,** das Stück Aepfelbaum zu 50—80 Cts. und das Stück Birnenbaum zu 60 Ct. bis Fr. 1., alles schöne Sorten, bei

Jakob Graf, Gärtner, in Küttigen bei Aarau.

Zu vermiethen:

Eine zu einer **Wirthschaft** neu eingerichtete **Lokalität** in hiesiger Gegend.

Zofingen, 10. Februar 1877.

J. J. Hauri, Notar.

Kammfett

empfiehlt **J. Sommerhalder,** Coiffeur.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 39.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 15. Februar 1877.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 14. d. Dem Bundesrath sind Nachrichten über Wassernoth aus dem Westen und Osten des Landes zugegangen. Im Jura und im Wallis sind mehreren Ortes Straßen und Bahnverbindungen unterbrochen. Das Gleiche gilt für den Postkreis St. Gallen. Die Regierung von Zürich berichtet über schwere Wassernoth im Tößthal. Zur Hilfeleistung sind die Sappeure des 6. und 7. Geniebataillons, Auszug und Landwehr aufgeboten.

Der Bundesrath versichert die Regierung der aufrichtigen Theilnahme für ihre abermals durch Wasserverheerungen heimgesuchten Angehörigen und stellt seine Mitwirkung für Hülfeleistung zur Verfügung. Inzwischen ist der eidg. Oberbauinspektor, Hr. von Salis, sofort auf Ort und Stelle abgeordnet worden.

Eine Vollziehungsverordnung zum eidgen. Forstgesetz der Regierung von Zug wird genehmigt.

Den Regierungen der Kantone Bern, St. Gallen, Graubünden und Wallis, von welchen die erstere um Bewilligung von Bundesunterstützung für die Aarekorrektion und für Wildbachverbauungen im Haslithale, letztere drei um weitere Beiträge für Fortsetzung oder Vervollständigung der Eindämmung des Rheins und der Rhone eingekommen sind, — läßt der Bundesrath die Mittheilung zugehen, daß er, so sehr auch unter gegenwärtigen Verhältnissen die Uebernahme so bedeutender neuer Verpflichtungen auf Seite des Bundes Bedenken erregen mußte, in Würdigung der großen, an jene Unternehmungen sich knüpfenden Interessen sich dennoch entschlossen habe, diese Gesuche der Bundesversammlung empfehlend vorzulegen. Anderseits habe er aber finden müssen, daß dies nicht geschehen könne, bevor der Bundesversammlung auch die mit Beschluß vom 4. Juli 1876 verlangten Anträge über Herstellung des Gleichgewichts in den Einnahmen und Ausgaben des Bundes unterbreitet werden. Diese Anträge werden indessen auf die Märzsession nicht vorbereitet sein, und es ergebe sich daher auch die Verschiebung der Vorlage der in Rede stehenden Unterstützungsbegehren als unvermeidlich, trotzdem die bezüglichen Vorarbeiten vollständig beendigt seien.

Nachdem im Kanton Tessin normale Verhältnisse wieder hergestellt sind und namentlich die Ueberleitung aus dem frühern konstitutionellen Zustand in den neuen bewerkstelligt ist, hat der Bundesrath es für thunlich und zeitgemäß erachtet, das durch Beschluß vom 24. Okt. 1876 aufgestellte eidgen. Kommissariat aufzuheben, was auch vom Hr. Kommissär selbst bereits beantragt worden ist. Hr. Bavier erhält demnach die gewünschte Enthebung von der ihm übertragenen Sendung mit dem Ausdrucke warmer Anerkennung und bester Verdankung der vortrefflichen Dienste, die er in so schwierigen Umständen dem Vaterlande geleistet hat.

Der Bundesrath hat für die Spielleute — Trompeter und Tambouren — die Anbringung eines besondern Abzeichens in Form einer 12 mm. breiten wollenen Litze von der Farbe der Gradabzeichen der betreffenden Waffe auf den Waffenröcken und auf den Aermelwesten der Spezialwaffen angeordnet.

Bern. (Corr. v. 14. d.) Monatsausweis über die Arbeiten am großen Gotthardtunnel auf Ende Januar.

	Fortschritt an beiden Mündungen.		Gesammtleistung auf Ende		Mehr als Programm.	Weniger
	Dezb. Meter.	Jan. Meter.	Dezb. Meter.	Jan. Meter.	Meter.	Meter.
Firststollen	185$_5$	185$_2$	7436$_1$	7621$_3$	—	102$_1$
Erweiterung desselben	169$_8$	204$_8$	5107$_2$	5312	—	21
Sohlenschlitz	151$_2$	179$_9$	3828	4007$_9$	—	1256$_1$
Strosse	103$_9$	129$_4$	2785$_5$	2914$_9$	—	945$_5$
Gewölbe	121	185$_9$	2919$_1$	3105	—	1224
Widerlager	125$_3$	141$_9$	2312$_4$	2454$_4$	—	1384$_8$
Fertiger Tunnel	4	60	729	789	—	2456

Aargau. Nach dem Tableau der Militärschulen, das vom Bundesrath unterm 12. Febr. festgestellt wurde, finden die Infanterie-Rekrutenschulen der 5. Division, der Rekruten von Aargau, Solothurn, Baselland und Baselstadt statt: der erste vom 28. März bis 11. Mai in Liestal, Kadres vom 20. März, der zweite vom 22. Mai bis 5. Juli, Kadres vom 14. Mai, der dritte vom 17. Juli bis 30. August, Kadres vom 9. Juli, beide in Aarau.

Wiederholungskurse der 5. Division: Vorübung zum Divisionszusammenzug. Schützenbataillon Nr. 5 vom 8. bis 14. Sept. in Aarau; 13 Füsilierbataillone vom 8. bis 14. Sept. und zwar Nr. 49 in Grenchen und Umgebung, 50 und 51 in Solothurn und Umgebung, 52 in Liestal, 53 in Sissach, 54 in Basel, 55 Entfelden und Umg., 56 Suhr und Umg., 57 Gränichen und Umg., 58 Lenzburg, 59 Wohlen u. Umg., 60 Mellingen u. Umg., 99 Muri.

Die Offiziersbildungsschule des 5. Kreises findet vom 29. Septbr. bis 9. Novbr. in Aarau statt.

Nachdienstpflichtige der 5. Division: vom 16. bis 31. Oktober in Aarau.

Die Lehrerrekrutenschule aller Divisionskreise findet vom 14. Juli bis 27. August in Luzern statt.

Die Schießschulen für Offiziere und Unteroffiziere finden in Wallenstadt statt. Die Büchsenmacher-Rekrutenschule vom 30. Mai bis 13. Juli in Zofingen; der Waffenunteroffizierskurs vom 17. Juli bis 1. August in Zofingen.

Kavallerie. Offiziersbildungsschule vom 3. Juni bis 1. Aug. in Aarau. Remonten: 3. Kurs für Rekruten und Ersatzpferde vom 11. Febr. bis 29. Mai in Aarau. Rekrutenschule für die Schwadronen Nr. 7—15 und 23 (Rekruten deutscher Zunge von Freiburg) vom 1. Juni bis 1. Aug. in Aarau.

Wiederholungskurse: Regiment Nr. 5 (Vorübung zum Divisions-Zusammenzug), Schwadronen 13, 14 und 15 und Guidenkompagnie Nr. 5 vom 14. Sept., Cadres vom 10. Sept. in Aarau; Guidenkompagnie Nr. 11 vom 4. bis 13. August in Aarau; Regiment Nr. 8, Schwadr. 22, 23 und 24 vom 26. Aug. bis 4. Sept. in Aarau.

Spezialkurs für Karabiner-Instruktion der Schwadr. 14, 15 und 23 vom 23. Juli bis 1. August in Aarau.

Sappeur-Rekrutenschule des 5. bis 8. Div.-Kreises vom 7. August bis 25. Septbr. in Liestal.

Centralschule Nr. 4 (Rekognoszirung) für Regimentskommandanten aller Waffen vom 23. April bis 8. Mai in Liestal.

Generalstabsschulen: 1. Schule für Oberlieutenants und Majore vom 15. Febr. bis 28. März in Bern; 2. Schule für Hauptleute vom 2. Juli bis 14. Sept. in Bern; 3. Schule für Offiziere der Eisenbahnabtheilung vom 2. Sept. bis 15. Sept. in Bern.

Artillerie. Rekruten des Armee-Train des 6. Kreises vom 25. Sept. bis 5. Novbr. in Aarau.

Pontonnier-Schulen für Rekruten französischer Zunge vom 3. April bis 22. Mai und für Rekruten deutscher Zunge vom 21. August bis 9. Okt. beide in Brugg.

Pionnierschule für sämmtliche Rekruten vom 29. Mai bis 17. Juli in Thun.

— Frick. Samstag den 10. starb dahier unerwartet schnell, Hr. Mösch, Müller, in den kräftigen Mannsjahren stehend. Abends vorher trank er im gemüthlichen Kreise seiner Freunde, im Gasthaus zum „Löwen" seinen Schoppen; doch beeilte er sich nach Hause zu gehen, da sich bei ihm ein unerklärliches Unwohlsein einstellte; wahrscheinlich hat ein Schlagfluß seinem Leben rasch ein Ende gemacht. Friede seiner Asche.

— Die Verkehrsunterbrechungen auf der Bötzbergbahn wird, wenn nicht neue Störungen hinzutreten, voraussichtlich bis Freitags wieder gehoben sein. Inzwischen wird der Verkehr zwischen der Ostschweiz und Basel nach den bestehenden Fahrtenplänen über Olten bewerkstelligt.

— In Menziken brach gestern (14.) Morgens nach 5 Uhr in der Bescheurung des Rud. Merz-Wildi, Krämer, Feuer aus, das sich auch dem darangebauten Wohnhause mittheilte, doch konnte dasselbe, Dank schneller Hülfe und strömendem Regen in so weit gedämmt werden, daß die Rettung von Fahrhabe später noch möglich wurde.

Zürich. Der Obermaschinen-Ingenieur der Nordostbahn, Hr. v. May sei, wie man dem „Wint. Ldb." meldet, entlassen worden.

— Winterthur, 14. Febr. Der Betrieb der Tößthal-Bahn ist in Folge von Wasserverheerungen von Kollbrunnen bis Wald eingestellt worden.

Auch die Sihl läuft außerordentlich hoch. Oberhalb der linksufrigen Seebahn gegen deren Anlage vergeblicher Protest eingelegt worden ist, Calamität. Aufgebotene Hülfsmannschaften suchen zu wehren, hoffen mit den aufgebotenen Mitteln auszukommen, da seit einigen Stunden das Wasser sinkt.

Zürich, 11. Februar. (Correspondenz über die jetzige Prüfungszeit). Es ist merkwürdig, weld,' sentimental-vorwurfsvollem, ja hin und wieder fast etwas moralischem Katzenjammer gleichsehendem Tone wir in letzter Zeit in beinahe allen Blättern unsrer Puölizistik Land auf Land ab begegnen. Ursache dazu ist allerdings genug, ja mehr wie genug vorhanden, wenn wir den wirthschaftlichen Zustand, die Lage von Industrie und Gewerben und zumal die mehr als peinliche Constellation unsres Eisenbahnwesens im jetzt sich constattrenden Stadium seines, dem Verfalle zudrängenden Zustandes berücksichtigen. Man kann auch noch so kaltblütig übrigens die allgemeine gesellschaftliche Situation überblicken, so wird man doch nicht umhin können dieselbe nach jeder Richtung hin und unter jedwedem Gesichtspunkte schlechterdings eine kritische und selbst verderbenschwangere nennen zu müssen. Wir haben es hier, in den Spalten eines, der unpartheiischen Oeffentlichkeit gewidmeten Blattes durchaus nicht mit weinerlichen und hypersentimentalen Ergüssen einer überreizten Einbildungskraft zu thun, sondern einfach und ohne jede Umschweife mit Thatsachen zu rechnen, uns an faktisch Gegebenes und Seiendes zu halten. Das wird uns hingegen bei klarer und unbefangener Prüfung und Würdigung der Sachlage Niemand bestreiten wollen: Es ist jetzt eine Zeit des Umsturzes manch' eines, auf Schein und Trug gebauten Kartenhauses oder spanischen Luftschlosses und zugleich eine heilsame Kur kann mit und aus dieser Situation gezogen werden für Tausende, wenn sie sich die, für Viele bittere Erfahrungen zur Lehre und Richtschnur für die Zukunft wollen dienen lassen. Aber auch unser Volk, als politischer Körper gerechnet und zumal unsere eidgenössischen und kantonalen wie Gemeindsbehörden mögen sich ein Exempel nehmen an der jetzt zu Tage tretenden Haltlosigkeit von so Vielem, auf das man sich stützte als auf was Großes, Sicheres und Unumstößliches in unserm buntgestalteten öffentlichen Leben; sie mögen gelernt haben Wahrheit und bloßen Schein und Flitter von einander zu unterscheiden und der Erstern vor Allem und über Alles hinweg allein und ausschließlich die Ehre zu geben. Es dürfte dann für die Zukunft unserm Volke und seinen verschiedenen abgestuften Behörden manche bittere und unangenehme, schwer zu verdauende Täuschung erspart bleiben, welcher sie jetzt und in nächster Zeit nicht werden entgehen können, und sagen wir's offenherzig, die Volk und Behörden zum Theil auch verdient haben. Wir reproduziren z. B. aus der jüngsten wirthschaftlich-politischen Entwicklungsgeschichte unseres Landes nur ein paar hervorstehende Daten und Thatsachen, welche beweisen, wie sich selbst die Bevölkerung eines ganzen Staates und deren Behörden gleichsam mit Blindheit schlagen lassen gegenüber von Erscheinungen, welche bei ernstlicher und reiflicher Prüfung gar nicht so harmloser und ungefährlicher Natur sich erwiesen hätten. Die Geschichte mit der am 15. Januar gerichtlich versteigerten Bern-Luzernbahn z. B. ist denn doch, gestehen wir's uns offen zu, eine geradezu unlautere Momente involvirende. Wir haben mit patriotischer Beschämung beispielsweise gelesen, wie sich auswärtige Stimmen in den Spalten von schweizerischen Organen über diesen Eisenbahnscandal ausgesprochen haben. Ueberhaupt dürfen wir uns mit dem früher allerwärts so geachteten Schweizernamen zur Stunde gar nicht mehr besonders brüsten, müssen uns vielmehr desselben leider nur zu oft, wenn gewisser Vorkommnisse Erwähnung geschieht, fast eher schämen. Und etwas Anderes darf hier, da wir von der Eisenbahnmisere sprechen, nicht unerwähnt bleiben: „daß die Behörden mehrerer Kantone und eine große Zahl von subventionirenden Gemeinden bei ihren Beschlüssen zur Subvention im Entstehen begriffener Eisenbahnlinien etwas allzuleicht sich vom allgemeinen Gründungs- und Eisenbahnbaufieber haben hinreißen lassen, so zwar, daß jetzt für sie die Zeit angebrochen zu sein scheint, wo sie es bereuen werden müssen, nicht mit größerer Vorsicht, ja selbst etwas mehr Mißtrauen gewissen Subventionsfragen gegenüber verfahren zu sein. So subventionirte der Staat des Kantons Zürich, mit Sanktion einer Volksmehrheit alle Bahnbauten auf Kantonsgebiet mit einer Pauschalsumme von nicht weniger denn 50,000 Fr. per laufenden Kilometer, was noch wesentlich mit beigetragen haben mag, daß Nordost- und National- wie Central- und Nordostbahn mitsammen diese und jene reine Concurrenzlinie ihren eigenen Linien in's Gehege bauten. Aehnliches haben Thurgau und Schaffhausen gethan und werden's ebenso wie Zürich noch schwer genug zu büßen haben. Von Bern's Staatsbetheiligung bei diversen seiner Linien hier nicht länger zu reden, da die Bern-Luzernbahngeschichte diesem Kanton eine nur zu derbe und gewiß nach Allem, was vorgekommen, nicht so ganz unverdiente Lektion gegeben hat. Daß die schweizerische Nordostbahn jetzt so steht, wie es leider constatirt ist, daran war auch die fast schrankenlose Willkühr und Begünstigung schuld, mit der frühere Regierungen namentlich im hier zunächst maßgebenden Kanton Zürich sie schalten und walten, und zu einer Art Staat im Staate werden ließen. Nun durch kantonale und namentlich das neue eidg. Eisenbahngesetz die Zügel etwas straffer denn früher angezogen wurden, spüren's die Administratoren nur um so fühlbarer als sie sich inzwischen, zumeist aus eigenem Mangel an Umsicht in eine finanzielle Verlegenheit hinein gerannt, aus welcher hinauszukommen wenigstens für die Nordostbahn und einige Andere für die nächste Zukunft mehr wie schwierig sein muß. Viel trug auch zu dem offenbaren Leichtsinne, mit dem in den letzten Jahren Bahnen planirt und gebaut worden sind, die in einem Nachsatze zu allen schweizerischen Bahnconzessionen mit enthaltene Clausel über einen eventuellen Rückkauf der Bahnkörper durch die Kantone oder den Bundesstaat bei. Man hat sich in letzter Zeit immer mehr diesen Gedanken so ausgelegt: als müsse fast der Papa Bund für die nothleidenden Bahnen in den Riß treten und auch in der Presse wird einer solchen Lösung und Wendung der Frage immer lebhafter und mit einer positiven Sicherheit gleichsam gerufen, als ob sich das zu sagen geradezu von selbst verstehe. Dahin sind wir aber denn doch noch nicht gelangt, da ja die Eidgenossenschaft selbst in arger Finanzklemme sich befindet und nicht recht weiß wo aus, wo an?

Bern, 14. Febr. Die Kommission hat das Bundesgesetz über die politischen Rechte der Niedergelassenen meist mit dem Bundesrath übereinstimmend erledigt. Bei Kantonsangehörigen ist die Organisation des Niederlassungswesens der Kantonsgesetzgebung vorbehältlich der Genehmigung durch den Bundesrath freigestellt; ferner ist der Kantonalgesetzgebung vorbehalten zu bestimmen, daß bei Wohnsitzänderungen bei bestimmten kantonalen Wahlen das Stimmrecht während einer gewissen Frist, längstens 30 Tage, nur in demjenigen Wahlkreise ausgeübt werden könne, welchem der Stimmberechtigte angehörte.

— Die Dividende der „Eidgenössischen Bank" pro 1876 soll laut dem Beschluß des Verwaltungsrathes nicht 7, sondern 6 pCt. betragen.

Saanen, 14. Febr. Wassernoth; mehrere Fuß hoch Wasser in Kellern und Magazinen. Der Verkehr mit Bulle ist unterbrochen.

Bern. (Korr. v. 12. ds.) Am 10. ds. begaben sich drei verheirathete, friedliche Männer von einer Liegenschaftssteigerung nach Hause und kamen Morgens 2 Uhr durch das Dorf Niederbipp, wo sie von 2 Burschen, dem schon öfters bestraften Paul Kellerhals, Sohn des Hrn. Thierarztes Kellerhals und Jakob Arn, Wittligs, ohne jegliche Veranlassung mit Steinen beworfen wurden. Ein Stein traf den Schuhmacher Müller, einen redlichen und fleißigen Familienvater so unglücklich zwischen die Augen, daß ihm das Nasenbein zerschlagen und das linke Auge arg verletzt wurde. Kellerhals und Arn wurden verhaftet und befinden sich im Untersuchungsgefängniß.

In Bern erzählt man sich von einem höchst mysteriösen Diebstahl. Samstags Nachts gab es in der Wirthschaft M . . . . , an der Schauplatzgasse gegen 12½ Uhr einen Mordsspektakel. Der Wirth lamentirte es seien ihm 4,200 Fr. sammt dem Hausbuch gestohlen worden. Den noch anwesenden Gästen war die Sache natürlich nicht angenehm, allein que faire? Der Bestohlene behauptete der Diebstahl sei um so frecher, als er nur gerade dieses Mal das viele Geld im Zimmer aufbewahrte, da er sonst sein Gold und Silber wie die Banknoten im Keller versteckte. Die Polizei kam und fand in einem Schäftchen noch 300 Fr. Die Gäste mußten natürlich entlassen werden. Tags darauf wurden auf die Angaben des Bestohlenen zwei Individuen verhaftet. Wer dem Bestohlenen sein Hausbuch zurück bringt, darf eines schönen Trinkgelds jedenfalls versichert sein. — Es gscheh' doch grüslich Gschichte!!

— Im Gasthof zum Bären in Ins kam am 12. d. Abends spät ein angetrunkener Kerl ein Bett verlangend. Statt sein Lager aufzusuchen, fieng Jakob Oefeli von Egg im Kt. Zürich an einen höllischen Spektakel zu vollführen, worauf der Sohn des Wirthes, Hr. Adolf Probst ihm bemerkte, einem so groben Kerl gebe er kein Bett, er könne in Stall. Wie Hr. Probst den Oefeli in den Stall begleiten wollte, versetzte ihm derselbe ganz unerwartet und ohne alle Veranlassung von hinten einen Messerstich in den Hals und biß ihm den kleinen Finger an der linken Hand ab. Zum Glück soll nach Aussage des Arztes der Stich nicht lebensgefährlich sein. Selbstverständlich wurde Oefeli sofort in Haft gesetzt und wartet auf die Annahme mildernder Umstände und eines möglichst milden Urtheils.

Luzern. Der Sekretär des Hrn. Eugen Lachat, Hr. Düret erklärt im „Bund", daß die gegen ihn erhobene Kriminalklage in Sachen der Erbschleicherei zurückgezogen worden sei.

Uri. Auf der St. Gotthardstraße ist wegen Erdrutschungen der Verkehr unterbrochen.

Nidwalden. Letzthin zündete ein 12jähriger Insaße des Armen- und Waisenhauses zu Stans auf dem Estrich einen mit Buchenlaub gefüllten Sack an und setzte sich dann in eine Ecke der Schulstube, um das Ereigniß abzuwarten. Zum Glück konnte das rechtzeitig bemerkte Feuer durch schnelle Hülfe im Keime erstickt werden.

Solothurn. Am 7. dieß wurde auf „Suri's Hof" bei Solothurn in der Nähe der Emmenthalbahnlinie ein vom Körper total getrennter Arm gefunden. Nach einer ärztlichen Expertise soll derselbe derjenige eines Frauenzimmers sein. Offenbar liegt hier ein scheußliches Verbrechen vor, das sich demjenigen des bekannten Engel würdig an die Seite stellen dürfte; 3 bis 400 Schritte vom betreffenden Fundort wurde ein Hemd gefunden, dessen rechter Aermel abgerissen, resp. abgeschnitten war. Im Uebrigen herrscht noch mysteriöses Dunkel.

St. Gallen. Die Elemente scheinen ihre verheerende Thätigkeit schon früh im Jahre beginnen zu wollen; in Folge des unaufhörlich strömenden Regens sind bereits eine Anzahl Verkehrsstörungen eingetreten. Im Sedel bei Wattwyl hat ein Erdrutsch die Straße verschüttet, so daß die Post nicht passiren konnte; unterhalb Kappel ist die Thur ausgetreten. Im Kleinthal (Glarus) ebenfalls Verkehrsunterbruch, veranlaßt durch Runsen und Lawinen; ernste Befürchtungen hegte man ferner auch im Aathal. Erdschlipfe und Straßenunterbrechungen fanden auch zwischen Wald und Trogen statt. Die Eisenbahnbrücke bei Uznach war ebenfalls eine Zeit lang gefährdet.

— Auf der Linie Sulgen-Goßau ist eine Unterbrechung der Bahn bei Sorenthal eingetreten.

t

Frankreich. Laut „Bien Public" wurden falsche Schatzscheine im Betrage von ungefähr 25 Millionen entdeckt; ein Banquier der Rue Richelieu wurde mit 100,000 Fr. betrogen.

Paris, 12. d. In Avignon erhielt bei der gestrigen Ersatzwahl eines Abgeordneten der Legitimist Dudemaine 8168, Raspail von der Linken 6564, der Intransigent Saint Martin 4684 Stimmen. Eine Stichwahl ist nothwendig.

Offenbach, 13. Febr. Ein gräßlicher Unglücksfall hat sich heute in der Borger'schen Seifenfabrik hier ereignet. Der Werkführer, Herr Baier, klagte über Unwohlsein, ging aber trotzdem seinem Berufe nach und stürzte plötzlich in den Kessel, gefüllt mit kochender Seife, was seinen augenblicklichen Tod herbeiführte. Der Verunglückte ist glücklicher Weise ledig, war ein wackerer fleißiger Mann, welcher seine Eltern und Geschwister unterstützte, ein fröhlicher Sänger und guter Improvisator. Die Theilnahme ist allgemein hier.

Cleve, 6. Febr. Gestern Nachmittag gegen 4 Uhr wurde Herr von Diemar, Hauptmann bei dem hier stehenden Füsilier-Bataillon des 56. Regiments von dem Ingenieur Herr von Schütz im Duell erschossen. Letzterer hatte vom 1. Oktober 1875—76 seiner Militärpflicht als Einjähriger in der Kompagnie des Herrn von Diemar genügt. Herr von Schütz stellte sich sofort dem Staatsprokurator.

Colmar, 5. Febr. Die in vergangener Woche erfolgte Flucht des bei der kaiserlichen Regierung hierselbst angestellten Assessors Grote hat in den weitesten Kreisen das größte Aufsehen erregt. Derselbe war regierungsseitig zum Verwalter der Bürgermeisterei zu Colmar ernannt. Die Vertreter des Municipalraths protestirten gegen die schon seit lange übel beleumundete Person desselben. Zugleich verlauteten die schlimmsten Gerüchte über die Sittenlosigkeit des zum Bürgermeisterei-Verwalter Erkorenen, der es bei solcher Sachlage vorzog, statt sich zu rechtfertigen, schleunigst das Weite zu suchen. Eine Voruntersuchung über diese unerhörten Dinge ist, soweit sie die Criminaljustiz angehen, seitens der Staatsanwaltschaft bereits eingeleitet. Ob auch eine Untersuchung seitens der obersten Verwaltungsbehörde für Elsaß-Lothringen angeordnet, ist noch nicht bekannt geworden. Doch darf man erwarten, daß von beiden Seiten den verletzten Gefühlen der Bürgerschaft von Colmar, des Landes und des gesammten Beamtenstandes eine eclatante Genugthuung verschafft werde.

Washington, 12. Febr. Das Repräsentantenhaus stimmte dem Beschlusse der Fünfzehner-Kommission, daß die Wahlstimmen Floridas als für Hayes abgegeben zu betrachten seien, nicht zu. Dessenungeachtet bleibt dennoch der Beschluß der Fünfzehner-Kommission in Kraft, weil er nur durch den übereinstimmenden Beschluß beider Congreßhäuser umgestoßen werden kann. Nach der Sitzung des Repräsentantenhauses fand eine gemeinsame Sitzung beider Häuser statt, um die Zählung der Wahlstimmen Louisianas in alphabetischer Reihenfolge fortzusetzen. Da Einsprüche und Proteste sowohl von Republikanern als auch Demokraten erfolgten, wurde in Folge dessen die Angelegenheit an die Fünfzehner-Kommission überwiesen.

Ottawa, 12. Febr. In der gemeinschaftlichen Sitzung beider Häuser des kanadischen Parlamentes, protestirten zwei Parlamentsmitglieder von Britisch-Columbia gegen das Vorgehen der kanadischen Regierung bezüglich der Pacificbahn und drohten mit dem Austritte Britisch-Columbias aus der kanadischen Union.

Cali, 12. Januar. Der Bürgerkrieg wüthet noch immer in den Vereinigten Staaten von Columbia. In der 20,000 Einwohner zählenden Stadt Cali brach am 18. Dez. ein von den Konservativen organisirter Aufstand aus. Die Konservativen behaupteten die Stadt 6 Tage lang. Dann kehrte General Para an der Spitze der liberalen Truppen zurück, nahm die Stadt wieder ein und gab sie einer sechsstündigen Plünderung und Metzelei preis. Die Truppen ließen 2500 Personen, bewaffnete und wehrlose, über die Klinge springen. Dr. Vicenta Borrero, einer der ersten Präsidenten der Republik von Columbia seit dessen Unabhängigkeitserklärung, ein 90jähriger blinder Mann, wurde aus seinem Hause geschleppt und erschossen; Frauen wurden erbarmungslos von Haus zu Haus gejagt und den schändlichsten Mißhandlungen unterworfen. Häuser wurden geplündert und demolirt, Kirchen beraubt und deren Altäre mit dem Blute der Opfer befleckt; Magazine und Verkaufsläden erbrochen und geplündert oder zerstört. Ausländer litten in vielen Fällen mit den Eingeborenen und Mord, Wollust, Raub und Brandstiftung waren etliche Tage in den Vorstädten wie auf den Plantagen in der Umgegend an der Tagesordnung. Viele der besser gesinnten Liberalen verloren ihr Leben in dem Versuche ihre Mitbürger zu schützen.

Geldstage.

Aarau. Käufeler, Joh., in Aarau gewesen; Schneider, Joh., Schuster, von Pfäffikon, Zürich; Urech, Theresia geb. Füglister, Jakobs, Schusters, von Niederhallwyl, in Aarau; Utz, And., Gießer, von Sumiswald, Bern, in Unterentfelden. Eingabe 17. März. — Baden. Rimann, Lz., Schreiner, in Bußlingen, Gemeinde Remetschwyl; Huber, Johann, alt Ammann, von Mägenwyl; Spörri, Bernhard, Metzger, im Aesch, bei Wettingen; Ernst, A., alt Lehrers, von Würenlos; Spörri, Bernhard, Fahnenträger, von Wettingen; Wettstein, Josef, Schuster, von Bellikon. Eingabe 24. März. — Kulm. Hofmann, Sl., Hanselis im Pfaffenberg zu Schloßrued; Würgler, Heinrich, Jakobs, Deckers, im Hinterdorf zu Gontenschwyl; Klaus, Samuel, Höfels, alt Gemeinderaths, von Gontenschwyl, in Oberkulm; Burgherr, Johannes, Gemeindeammann, von Zezwyl, Walti-Scheurmann, J. J., in Schöftland; Steiner, Johann, Wagner, von Wyl, Gemeinde Birrwyl. Eingabe 24. März. — Laufenburg. Reimann, Jakob, Lunzis, von Oberhof. Eingabe 12. März. — Lenzburg. Neeser, Ludwig, Zimmermann; Nußberger, Jakob, Schubmacher; Häfeli, Jakob, Johannesen; Neeser, Joh. Jb., Mechaniker, alle von Seengen; Ries, Abraham, Zimmermann, in Staufen. Eingabe 20. März. — Rheinfelden. Guggenheim, Andres, von Willaringen, Taglöhner in Rheinfelden. Eingabe 12. März. — Zofingen. Wiedmer, Ferdinand, Hs. Jakobs, Weber, im Geißbach zu Brittnau; Rudin-Kammerer, Albert, von Basel, wohnhaft gewesen in der Klus, Gemeinde Aarburg; Schenk, Friedrich, Schuster, von Langnau, (Bern), wohnhaft gewesen in Aarburg. Eingabe 17. März. — Zurzach. Haus, Franz Xaver, gewesener Polizeisoldat, von Etzwyl, Gemeinde Leuggern; Märkle, Johann, Wagner, von Schneisingen; Winder, Xaver, von Baldingen; Meyer, Andreas, Trüdlibeiris, von Oberendingen. Eingabe 13. März.

Geldstags-Rückzüge.

Lenzburg. Gloor, Jakob, Bauren, gewesener Ziegler, von Seon; Hauri, Friedrich, Langhansen, Gießer, von Seon; Siegrist, Rudolf, Samis, Tambour, von Seengen; Rohr, Samuel, Bäken, Schuhmacher, von Hunzenschwyl.

Stellen-Ausschreibungen.

Pfarrei Magden. Anmeldung bis 20. Febr., beim kathol. Kirchenrathe.

Lehrerstelle an der Unterschule in Zeiningen und Fahrwangen. Besoldung Fr. 1200. Anmeldung 24. Febr., bei der Schulpflege Zeiningen und Fahrwangen.

Lehrerstelle an der Unterschule in Oberrohrdorf. Besoldung Fr. 1100—1200. für eine Lehrerin Fr. 900—1000. Anmeldung bis 17. Februar, Schulpflege Oberrohrdorf.

Pariser Observatorium vom 14. Februar.

Die Depression vom 12. ruht auf der Nordsee. Die Situation ist ruhiger, aber das Barometer ist seit gestern Abend um 1 Mm. in Valentia gefallen. Der Wind aus Süd-Westen ist sehr stark; ein neue Depression ist im Anzug. Das schlechte Wetter hält an.

Aarg. Kantonalschützen-Gesellschaft.

Delegirtenversammlung

Sonntag den 25. Februar, Nachmittags 1½ Uhr,
im Gasthof zum Ochsen in Aarau.

Traktanden:

1) Jahresbericht und Rechnungsablage pro 1876.
2) Festsetzung des Jahresbeitrages pro 1877.
3) Bestimmung der Ortschaften für die Sektionswettschießen.
4) Festsetzung der Beiträge an dieselben.
5) Berathung über Abänderung des § 14 der Statuten.
6) Allfällige Anträge von Sektionen oder einzelnen Mitgliedern ꝛc.

Die Sektionen des Verbandes werden per Cirkular eingeladen und neue Anmeldungen, um Aufnahme in die Gesellschaft, sind beförderlich unserem Präsidium in Aarau einzureichen.

Baden, den 5. Februar 1877. **Der Vorstand.**

☛ Die aargauischen Blätter werden um gefl. Aufnahme obstehender Bekanntmachung ersucht.

Steigerungs-Publikation.

Herr **Heinrich Fischer-Niggli,** Postoffiziant, in Aarau, bringt nächsten **Donnerstag den 15. Februar 1877,** von Abends 8 Uhr an, in der Speisewirthschaft des Hrn. **Friedr. Spengler,** in Aarau, an eine öffentliche

Steigerung;

Der im Liegenschaftskataster der Gemeinde Aarau sub. sect. A. Plan Fol. 12, Nro. 500 eingetragene vor dem Haldenthor gelegene **Garten,** haltend 4 Are, 99,5 □ Metr. oder 5500 □'.

Die Steigerungsbedingungen sind günstig gestellt. Kaufsliebhaber ladet zur Steigerung freundlichst ein

Aarau, 10. Februar 1877

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3 Zimmern, 1 Dienstenzimmer und Zubehör, auf 1. Mai beziehbar; in Nr. 153, Milchgasse.

Glacé-Handschuhe, I. und II. Qualität, weiss,
Glacé-Handschuhe, prima Qualität, farbig,

empfiehlt in neuer reichhaltiger Auswahl und zu billigsten Preisen

C. Erny-Fassler.

Baumwoll-Garne

einfach, gezwirnt und doppelgezwirnt, in roh, gebleicht, farbig und melirt,

Vigogne (Sommerwolle)

in allen Farben empfiehlt zu billigsten Preisen

E. Hemmeler-Türler.

Im Frühjahr 1877

soll eine Expedition von Colonisten nach **Canada** abreisen; im Mai oder Juni eine Expedition Frauen und Mädchen. Dieselben gehen unter dem Schutze von Frauen-Comités, mit der Absicht dem Mißbrauch vorzubeugen, der so oft mit weiblichen Auswanderern getrieben wird. Einzeln reisende Frauen und Mädchen sollten sich deßhalb dieser Expedition anschließen.

Vom 10. Januar an wird **Frau von Körber** wieder Anfragen entgegen nehmen.

(H-3359-Q) Adresse: **Hôtel Bellevue, Bern.**

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir hiemit die traurige Mittheilung, daß d. 14.

Johs. Bolliger,

gewesener Schullehrer & Friedensrichter von Küttigen

nach längerer Krankheit in einem Alter von bald 74 Jahren verstorben ist.

Die Beerdigung findet Samstag den 17. Februar, Mittags 1/2 11 Uhr in Kirchberg statt.

Die trauernden Hinterlassenen.

Cæcilien-Verein.

Hauptprobe:

Orchester punkt 6 Uhr!
Gemischter Chor " 8 "
Männerchor " 1/2 9 "

Sängerbund.

Probe heute Donnerstag Abends punkt 8 1/2 Uhr. Daß keiner fehle!

Alte Section.

Heute Donnerstag punkt 8 1/2 Uhr.

Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten der

Verwaltungstruppe

sind zu einer Besprechung auf **heute Abend 8 Uhr ins Nebenzimmer der Bierbrauerei Ryniker** freundlich eingeladen — Auch andere Militärs sind willkommen.

CONCERT

des

Cæcilien-Vereins Brugg

Sonntag den 18. Februar 1877

im Saale zum „Rothen Haus" in Brugg unter gefl. Mitwirkung von **Frl. Bodmer von Baden, Frau Wyß von Lenzburg & Frl. Fisch, bei verstärktem Orchester.**

Erste Abtheilung.

Ouverture zu „Prometheus".
Sopran- und Violine-Soli.
„Das Schifflein", Ballade für gemischen Chor.
„Dolce far niente", für Streichorchester.

Zweite Abtheilung.

„Orpheus", I. und II. Akt, comp. v. Chr. v. Gluck.

Kassa-Eröffnung 5 1/2 Uhr. Anfang 6 Uhr.

Billets, Textbücher und Speisekarten à Fr. 3. sind bis Sonntag Mittags 12 Uhr zu beziehen bei Herrn Carl Belart.

Sperrsitz-Billets werden Abends an der Casse nicht mehr ausgegeben.

☛ Beginn des Essens um 9 Uhr. Nach dem Essen folgt Tanz.

(G. K. S. Nr. 14.)

Hr. J. Besançon, Prof.

an der Akademie in **Lausanne** würde in seiner Familie **drei junge Leute** aufnehmen, welche die Kurse der Akademie oder der industriellen und handelswissenschaftlichen Schule besuchen würden. Nähere Erkundigungen bei HH Lüscher und Zobrist in Seon oder bei Hrn. J. Besançon aux Rosiers in Lausanne.

Feinstes **Zwetschgenwasser, Hefebranntwein, Tresterbranntwein**

können noch liefern

(H-791-Z) **E. Wüest & Co. Frauenfeld,** Thurgau.

Morgen Freitag und jeden Freitag

Käs- und Zwiebeln-Wehen,

sowie täglich frische **Eier-Nudeln** bei

Sl. Müller, Beck, an der Milchgasse.

Gesucht:

Eine treue, zuverlässige **Magd.** Großer Lohn und gute Behandlung wird zugesichert. Nachfrage bei der Exped. d. Bl.

III. Concert des Cæcilien-Vereins

Freitag den 16. Februar 1877

im Schwurgerichtssaal.

PROGRAMM:

1. Symphonie D-dur für Orchester . . . . . von Jos. Haydn.
   a. Adagio und Allegro.
   b. Andante.
   c. Menuetto.
   d. Allegro spirituoso.
2. Hymne an die Musik für gemischten Chor und Orchester . " Fr. Hegar.
3. Concert C-dur für Pianoforte mit Begleitung des Orchesters . " L. v. Beethoven.
4. Schlusschor aus „Alkestis" für Männerchor . . . . " Brambach

---

Nach dem Concert Ball im Storchen (Gebrüder Dacher).

Kassaeröffnung 7 Uhr. — Anfang 7 1/2 Uhr.

Eintritt für Mitglieder zu Concert und Ball frei.
- Nichtmitglieder zum Concert Fr. 2. —
zum Concert und Ball - 3. —
zum Ball allein - 2. —

Concertbillets werden in den Buchhandlungen der Herren Sauerländer & Christen ausgegeben.

Ballbillets sind an der Kasse & im Storchen zu beziehen.

Schützengesellschaft Aarau.

Generalversammlung, Samstag den 17. Februar, Abends 8 Uhr in der Krone in Aarau.

Traktanden:

1. Vermiethung des Schützenhauses.
2. Bericht über den Bau eines neuen Schützenhauses mit Scheibenstand.
3. Mitgliederaufnahme 2c.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet ein

Aarau, den 14. Febr. 1877

Der Vorstand.

Concurrenz-Eröffnung.

Ueber die Ausführung der noch fehlenden **Ausbaggerungs-Arbeiten in der städtischen Badanstalt** wird hiemit Concurrenz eröffnet. Die Vertragsbedingungen sind im Bureau der unterzeichneten Verwaltung, Bachstraße Nro. 1039, **bis zum 21. Februar** einzusehen, woselbst die Angebote entgegengenommen werden. —

Aarau, den 14. Februar 1877.

Die Bauverwaltung.

Arbeitergesuch.

Zwei **Mühlemacher** und ein **Eisendreher** finden dauernde Beschäftigung bei

Rud. Bircher, Mechaniker, in **Küttigen** bei Aarau.

Kaufe

Amerik. Coupons,
Currency 4. 76,
Gold 5. 12 1/2,
Mark-Noten 123. 10,
Actien Hyp. Bank Winterthur 500 + B.

Verkaufe

5% Stadt Winterthur zu 100%
4 1/2% Nordostbahn " 82%
4% Centralbahn " 75 1/4%
Actien Hyp. Bank Winterthur 506 + B.

Ferner besorge Anlehen, Capitalanlagen, Ankauf und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien, Obligationen und Wechsel. (H-621-Z)

C. W. Schläpfer, Zürich.

Zu miethen gesucht:

Ein möblirtes **Zimmer** für einen Herrn.

Zu verkaufen:

Drei **Maurerböcke** 5 Fuß hoch, 6 Stück solche 3 Fuß hoch, 6 Stück neue **Kellerbiegen** 9 1/2 Fuß lang, 4 Fuß Cirkel bei

Samuel Käser, Maurer in Buchs.

Bei demselben ist auf 1. Mai ein **Logis** von zwei Zimmern nebst Zubehör zu beziehen.

Nachdem der Unterzeichnete wegen einer Brustkrankheit von der bereits betretenen Carriere als Opernsänger zurücktreten mußte, ist er darauf angewiesen, im **Gesang,** sowie **Violine & Klavier,** welchen Instrumenten er seine anderweitige musikalische Ausbildung zuwandte, Privatunterricht zu ertheilen. Er empfiehlt sich hiefür dem Tit. Publikum ergebenst.

Karl Döpfekel.

Zu verkaufen

auf sofortige Wegräumung: Eine vom Wind geworfene **Pappel** auf dem Turnplatz in der Telli. Angebote nimmt bis 15. dies, Abends 6 Uhr, entgegen

Die Forstverwaltung.

Zu verkaufen:

Ein älterer 3löcheriger **Kochherd** mit Bratofen zu sofortigem Abbruch, ganz billig; in Nr. 293 am Zollrain.

Eine treue zuverläßige **Person** wünscht eine Stelle. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht

für einen jungen Herrn **Logis & Pension.** Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Ein ganz zuverläßiger, mit der Behandlung von Selfactors vertrauter Mann findet als

Spinnmeister

dauernde Anstellung in einer Baumwollspinnerei. Anmeldungen unter Chiffre M. L. 721 befördern **Haasenstein & Vogler in Zürich.** H-721-Z

Bei **F. Gloor-Siebenmann:**

Cornichons } offen und in Flaschen,
Capern }
Mixedpicles,
Petits pois fins,
Haricots verts „

Zahnschmerzen.

Der **Zahnliqueur** von J. L. F. Girard stillt augenblicklich die lebhaftesten Schmerzen, hemmt die Caries stärkt das Zahnfleisch und schützt bei täglichem Gebrauche die Zähne vor Krankheiten.

Per Flacon à 1 und 2 Franken.

Dépôt bei **Dr. O. Lindt,** Apotheker in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 40.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 16. Februar 1877.

Ueber Pferdebahnen.

(Korrespondenz.)

Zu den nächsten Folgen der Eisenbahnkrisis wird zu rechnen sein, daß eine Anzahl Linien ganz oder theilweise eingehen und daß — wie bereits geschehen — Bahnprojekte liegen gelassen und nicht ausgeführt werden, trotzdem sich die Bahngesellschaften durch Verträge verpflichtet haben, diese Bahnen zu bauen und in Betrieb zu setzen. An Prozessen wird es allerdings hiebei nicht fehlen; man wird die Bahnverwaltungen gerichtlich anhalten wollen (wie das Beispiel mit dem Gäubahnkomite contra Centralbahn betreffend die Wasserfallenbahn beweist), ihren übernommenen Verpflichtungen gerecht zu werden. Wir halten ein solches Vorgehen für nicht billig, indem durch dasselbe die Eisenbahnen dem vollständigen Ruin entgegen gedrängt werden, wodurch größerer Schaden entstehen würde, als wenn einige eingegangene Verträge nicht gehalten werden sollten.

Die Frage ist nun, ob jenen Gegenden, welche das gehoffte Verkehrsmittel voraussichtlich entbehren müssen, kein Ersatz hiefür zugewendet werden könnte. Wir glauben ein solches in der Errichtung von Pferdebahnen gefunden zu haben. Dieselben würden jedoch nur zwischen größern Ortschaften, die in Folge ihrer Verhältnisse mehr oder weniger auf einander angewiesen sind, gedeihen, so z. B. zwischen bedeutenden Fabrik- und Marktorten, welche mit den Landgegenden in gegenseitigen Wechselbeziehungen stehen und auf einander angewiesen sind.

Die Erstellung von Pferdebahnen ist nämlich sehr billig; auch der Betrieb ist wohlfeil und die Personen- und Gütertransporttaxen können ebenfalls auf einen verschwindend kleinen Betrag festgesetzt werden. Am besten eignen sich die Pferdebahnen für den Personenverkehr. In Genf ist eine derartige Bahn bereits in Betrieb und man könnte an derselben die einläßlichsten Studien machen. Deutschland hat ebenfalls Pferdebahnen, namentlich von Städten aus nach Punkten der Umgebung, welche stark besucht sind. Großartig ist dieses Verkehrsmittel in den Vereinigten Staaten Nordamerika's entwickelt. Dort wird dasselbe ganz schwunghaft zur Anwendung gebracht. So sind im Staate Massachusetts — wie wir einem dießfallsigen Bericht entnehmen — in einem der letzten Geschäftsjahre durch Pferdebahnen 1,159,635, in Pennsylvanien 30,312,366, in New-York 173,443,566 Personen mehr befördert worden, als durch dortige Lokomotivbahnen, welche sich in Amerika doch einer Blüthe erfreuen. Dieser Umstand spricht deutlich für dieses Verkehrsmittel. Auch im Frachtverkehr ergaben sich Fortschritte. So beförderte die Albany-Pferdebahn im Staate New-York im Jahr 1871 an Gütern 15,900 Tonnen (1 Tonne = 20 Ztr.), im Jahr 1873 schon 34,128 Tonnen. Der Güterverkehr der Dampfbahnen von gleichen Längenverhältnissen zeigt ungünstigere Resultate.

Sollten wir in der volks- und verkehrsreichen Schweiz keine Lehre hieraus ziehen; oder wollen wir an die Stelle eingehender resp. liegen gelassener Lokomotivbahnen theuere Postkurse einführen? Sind die Personentaxen auf der Post für die arbeitende Klasse nicht fast unerschwinglich? Wie bequem wäre eine Pferdebahn. Mit ganz geringer Fahrtaxe kann man Strecken bis auf eine Stunde Entfernung zurücklegen. Länger als eine oder zwei Stunden sollte eine Pferdebahn nicht sein. Allerdings ist die Fahrgeschwindigkeit gegenüber der Dampfbahn minim, für den Lokalverkehr ist sie jedoch genügend; überhaupt eignet sich die Pferdebahn gerade für den Lokalverkehr am besten. Die Vermittlung des Verkehrs mit Dampf ist mehr für den Transit. Man hat dieß in der Schweiz übersehen, nicht berechnet. Jedes Thal wollte eine Lokomotivbahn; man war in die Eisenbahnen ganz versessen. „Es mueß in eusem Thal bigoscht no pfife", sagte einmal ein allzu eifriger Freund der Eisenbahnen. Aber es „pfift" jetzt noch nicht im betreffenden Thal und wird schwerlich je in demselben „pfifen". Das Eisenbahnfieber hat durch den „Krach" eine gewaltige Douche bekommen. Man wird sich jetzt nach andern wohlfeilern Verkehrsmitteln umsehen müssen. Und da ist uns die Idee gekommen, auf die Pferdebahnen aufmerksam zu machen. Allerdings ist die Idee nicht neu; sie taucht bisweilen auf und wird diskutirt. Im gegenwärtigen Momente wäre eine weitere Erörterung über diese Frage wohl am Platze.

Man mache die Probe! Es kostet nicht viel!

Eidgenossenschaft.

Bern, 14. Febr. (Mitgeth.) In Folge Verständigung mit den deutschen Postverwaltungen ist es von nun ab gestattet, Fahrpoststücke ohne Werthangabe im Verkehr zwischen der Schweiz und Deutschland, sowie im Transit über Deutschland (nach Belgien, Frankreich und Großbritannien [via Belgien und Hamburg]) auch unversiegelt zur Beförderung anzunehmen, insofern die Sendungen durch ihre sonstige Verpackung (z. B. durch gute Verschnürung) oder die Untheilbarkeit des Inhalts hinreichend gesichert erscheinen.

Einer Mittheilung der schweizerischen Zollverwaltung zufolge werden die Poststellen angewiesen, die unter der Bezeichnung als „unverkäufliche Waarenmuster" mit Zoll belastet einlangenden versiegelten Fahrpoststücke auf jeweiliges Verlangen des Adressaten zu öffnen und sodann gestützt auf den Befund des Inhalts die dießbezügliche Reklamation demjenigen Postbüreau zu überweisen, welches die Verzollung besorgt hat.

Dieses letztere wird den betreffenden Zollbetrag auf seinen postamtlichen Zollbezügen abschreiben und dessen Zurückerstattung an den Reklamanten veranlassen.

Nachtrag zum Tableau der Militärschulen: Die 5. Artillerie-Brigade hat ihre Vorübung zum Divisionszusammenzug vom 6. bis 14. Sept. und zwar die 10-Cm.-Batterien Nr. 25 und 28 und die 8-Cm.-Batt. Nr. 29 und 30 in Thun; die 8-Cm.-Batt. Nr. 26 und 27 in Zürich zu bestehen; der 5. Divisionspark (Parkkolonne Nr. 9 und 10) vom 8.—14. Septbr. in Basel; der Armeetrain der 5. Division vom 10. bis 14. Septbr. in Brugg und Umgebung.

A. Officiersbildungsschulen I. Abtheilung: für alle Artilleriegattungen, vom 31. August bis 11. October, Thun. II. Abtheilung: für Feld- und Positionsartillerie, vom 18. October bis 19. Dezbr., Zürich. Für Feuerwerker und Armeetrain, vom 18. Oct. bis 28. Nov., Zürich.

B. Unterofficiersschulen: Für die gesammte Feldartillerie (Batterieen u. Parkcolonnen), die Feuerwerker und den Armeetrain, vom 2. März bis 5. April, Thun. Für die gesammte Positionsartillerie, vom 24. März bis 27. April, Thun.

Die Offiziersbildungsschule für das Genie findet vom 18. Oktober bis 19. Dezember in Zürich statt.

Die Wiederherholungskurse für sämmtliche Pontonnierkompagnien finden in Brugg statt und ebendaselbst vom 8.—14. Septbr. die Vorübung zum Divisionszusammenzug des ganzen Geniebataillons Nr. 5.

Die Verwaltungskompagnie Nr. 5 hat ebenfalls ihren Wiederholungskurs als Vorübung zum Divisionszusammenzug vom 8.—14. Septbr. in Brugg und Umgebung.

Zum Divisionszusammenzug der 5. Division rücken die Truppeneinheiten am 15. September in die Linie.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 14. dies. Nachdem vom Großen Rathe der bisherige Credit für die Bezirksämter zur Beiwohnung bei Installationen von Geistlichen gestrichen worden, soll künftighin die Beeidigung der Geistlichen im Amtslokal des Bezirksamts anstatt bei der feierlichen Installation in der Kirche stattfinden.

Dem Hrn. Kanzleigehilfen 1. Klasse Samuel Roth auf der Staatswirthschaftsdirektion wird die nachgesuchte Entlassung ertheilt.

Der Verein junger Kaufleute in Aarau, wo dieses Jahr das Centralfest abgehalten wird, erhält hieran einen Beitrag von Fr. 200.

Dem Hirtenbrief des Hrn. Dr. Eduard Herzog, christkatholischer Bischof der Schweiz, mit welchem er auf die päbstliche Excommunikation antwortet, wird das Placet ertheilt.

Nachdem die Amtsdauer der Kirchenpflegen abgelaufen ist, wird deren Erneuerungswahl auf den 11. März angeordnet.

An die Wasserbeschädigten des letzten Jahres sollen vorläufig Fr 109,112. 66 Liebesgaben vertheilt werden.

Der Gemeinde Bellikon-Hausen wird die Erstellung eines eigenen Beerdigungsplatzes nach vorgelegtem Plane bewilliget.

Den Gemeinden Oberwil und Zufikon wird der Staatsbeitrag an das Schulwesen auf so lange entzogen, bis sie dasselbe durch Errichtung einer zweiten Schule gesetzlich geordnet haben.

— Aarau. Unter den vom Bundesrath aus der Dienstpflicht entlassenen Offizieren befinden sich auch die Hauptleute HH. Lorenz, Joseph Anton, in Aarau (Sanität) und Zimmerli, Emil, in Aarau (Verwaltungstruppen).

— Zofingen. Der hiesige Verein junger Kaufleute wird am 24. dies im Römerbad sein Jahresfest feiern.

— Südbahn. Daß es dem Südbahnkomite und den bei der Bahn betheiligten Gemeinden nicht gleichgültig sein kann, ob die Bahn nach Vertrag fertig erstellt oder aber einfach verschleppt werde, das ist zu lesen im 3. Jahresbericht des Komite's. Der Bericht legt mit vollem Recht großes Gewicht auf die Vollendung der Bahnstrecke Muri-Rothkreuz. Ist die Bahn einmal eine durchgehende, so muß sich die Rendite anders gestalten. Dato ist das in Betrieb gesetzte Stück nichts weiter als eine Sackbahn. Und damit sie es bleibe, dafür sorgt die Zentralbahn mit ihrem Fahrtenplan, der so unsinnig angelegt ist, daß er für Reisende am allerwenigsten paßt. Die Gemeinden sind schon 1874 ihrer vertragsmäßigen Verpflichtung nachgekommen, d. h. haben den Bahngesellschaften die bedungenen 1½ Mill. einbezahlt und berechnen sich die Opfer, welche sie für dieses Kapital bis 31. März 1877 zu tragen haben, auf nicht weniger wie 95,541 Fr. Sie dringen deßhalb, und mit vollem Recht, darauf, daß auch die Bahngesellschaften ihren eingegangenen Verpflichtungen um so mehr nachkommen, als sie jetzt noch in der Lage seien, die Bahn vollenden zu können, während man nicht wissen könne, welche Ereignisse früher oder später eintreten könnten, die das ganze Unternehmen zu Grunde zu richten im Stande wären. Eine Bahn von Rupperswyl bis Muri ist eben noch keine Bahn, die ihre Zukunft hätte, sondern sie gewinnt eben erst Lebensfähigkeit, wenn sie nach Vertrag fortgesetzt und vollendet wird. Das verlangt das Südbahnkomite und es hat allen Grund zu solchem Verlangen. (B. T.)

— Beim Kloster Wettingen ertrank gestern ein Knecht in der hochangeschwollenen Limmat, welcher mit Holz aufzufischen beschäftigt war. Er hinterläßt eine junge Frau und ein ca. halbjähriges Kind.

Bern. (Korr. vom 15. dies.) Die Berichte über Wasserverheerungen lassen auch im Kanton Bern nicht auf sich warten. So vernehmen wir von Langnau, daß durch das starke und anhaltende Regenwetter und das starke Schneeschmelzen auf den Bergen die emmenthalischen Flüsse und Bäche zu Strömen anschwellen. In Langnau mußte vergangene Nacht Sturm geläutet werden, um die umliegenden Bewohner zur schleunigen Hülfe herbeizurufen, da in Trubschachen die Eisenbahnbrücke durch das mächtige Anschwellen der Trub gefährdet war. In Trub wurde ein Ladenscherm mit ganzen Ladenbäumen fortgerissen. Oberhalb Lützelflüh wurde eine Strecke der Burgdorf-Langnau-Straße völlig zerstört, so daß der Verkehr momentan unterbrochen ist. Von Trub geht uns der weitere Bericht zu, daß in der Nacht vom 13. auf den 14. dies im Trubschachen mehrere Grundbesitzer großen Schaden erlitten haben. Einem Schreiner Widmer wurde ca. 1 Jucharte, den Gebr. Beutter im Krümpel und dem Simon Siegenthaler jedem gegen eine halbe Jucharte gutes Land fortgerissen und noch ist die Gefahr zur Zeit nicht vorüber, sondern werden noch größere Verheerungen befürchtet.

Bei Lauperswyl hat die Emme die Schwellen arg beschädigt, solche theilweise zerrissen und mitgeführt.

In Lauperswyl hat sich ein Johann Kipfer von Lauperswyl infolge von Schwermuth in der Emme ertränkt. Seine Geschwister fanden ihn einige Zeit später todt im Emmengrund.

Nach eingegangenen Berichten aus Bern ist das Wasser überall in starkem Fallen begriffen und dürften die Verkehrsstörungen bald gehoben sein.

— Wichtige Neuerungen stehen mit den Bahnhofeinrichtungen in Bern bevor. Wie verlautet, wird der Stadt der Jura-Bern- und eventuell der Bern-Luzern-Bahn das nöthige Terrain an der großen Schanze, der Schützenmatte u. s. w. zur Disposition stellen, damit sie fortan auch eigener Herr und Meister werde und nicht blos von der Centralbahn abhänge. Ein Rangierbahnhof soll auf dem Wylerfelde erstellt werden, namentlich auch mit Verlad- und Haltstelle für die dortigen großartigen Militäranstalten.

— Wangen a. d. A. Im Laufe des Monats Mai wird die hiesige Schützengesellschaft in ihrem neu und wohleingerichteten Schießstande, nahe bei der Gäubahnstation gelegen, ein Freischießen im Betrage von zirka Fr. 6000 verbunden mit Sektionswettschießen abhalten, wozu ein günstiger Plan in Aussicht steht.

— In der Brunnmühle in Ligerz befand sich am 12. ds. das erst zwei Jahre alte Knäblein des Lehenmüllers Ingold bei dem Mahlknecht in der Mühle. Der Mahlknecht der natürlich zu arbeiten hatte, konnte nicht fortwährend auf den Kleinen Obacht geben. Dieser „gfätterlete" mit einem Glöcklein, das in der Nähe des eisernen Wendelbaumes angebracht war. Die Kleider des armen Kindes wurden von dem harzigen Wendelbaum ergriffen und das Knäblein wurde in dem nur gegen 4 Zoll weiten Raum zwischen dem Wendelbaum und der Mauer hinein gezogen und erdrückt. Der Kopf des armen Kleinen wurde fast gänzlich vom Leibe getrennt. — Das ganze Unglück erfolgte so rasch, daß der in der Nähe befindliche Mahlknecht nichts davon hörte und als er sich nach dem Kleinen umsah, das unglückliche Kind todt hinter dem Wendelbaum fand. Als die Herbeigerufenen die Leiche hervornehmen wollten, mußten sie das Köpfchen, das nur noch durch die Haut am Körperlein hing vollends abschneiden. Die Mutter des Kindes liegt noch in der Kindbette.

— Im sogenannten Stämpfbächli bei Eriswyl wurde am 12. d. die Leiche des Jakob Christen von Wißgraben, wohnhaft im Hegengraben zu Eriswyl gefunden. Es scheint, daß Christen, der ein fleißiger arbeitsamer und eingezogener Weber, Vater von 2 unerzogenen Kindern, des Abends bei seiner Heimkehr den Weg in der Dunkelheit verfehlte und in die sich neben dem Wege befindliche Schwelle stürzte, aus der er sich nicht mehr heraus arbeiten konnte.

In Utzenstorf ist unter den Kindern das sog. Masernfieber derart verbreitet, daß infolge dessen zwei Schulen geschlossen werden mußten.

Zürich. Die Gemeindeschulpflege Uster hat folgende Verordnungen erlassen: Tägliche Lüftung und Reinigung der Schullokale; Verbot von Schiefertafel und Griffel; Gratisverabreichung sämmtlicher Schreibmaterialien; Beschränkung der täglichen Lehrzeit auf das gesetzliche Minimum; wenn im Sommer der Thermometer im Schulzimmer 18 Grad Wärme zeigt, ist am Nachmittag mit den Schülern ein Gang in's Freie zu machen zum Zwecke zwangloser naturkundlicher Belehrung; in den Elementarschulen sollen gar keine Hausaufgaben gegeben werden; in der Realschule dürfen dieselben höchstens eine Stunde täglich in Anspruch nehmen; Aufsatzhefte dürfen auf's Examen nicht mehr kopirt werden; größere Aufmerksamkeit auf richtige Körperhaltung und Turnen; Realschülerinnen dürfen in der Arbeitsschule keine sog. feinen Arbeiten machen; Schonung der Kinder betreffend Körperhaltung, Lesen u. s. w. auch zu Hause.

— Letzten Montag Vormittags ging bei heftigem Winde ein dem Hrn. Weber in Wollishofen gehörendes und mit Mergel gefülltes Ledischiff in der Nähe der Au unter und es ertrank dabei der 25jährige Sohn des Eigenthümers, die übrigen Schiffleute konnten gerettet werden.

— Nordostbahn. Die positive Behauptung des „Ldb." von der Entlassung und Abreise des Hrn. Oberingenieur Maey wird von wohlunterrichteter Seite als vollständig grundlos bezeichnet.

— Der Demokratenverein der Stadt Zürich hat gestern in zahlreich besuchter Versammlung die Candidatur von Jean Nötzli, Redaktor des „Nebelspalter", für die Ersatzwahl in den Kantonsrath, zu der ihrigen gemacht.

— Alten-Andelfingen, 14. Heute Mittwoch Abends vier Uhr stürzte der rechtseitige Pfeiler der Alten-Andelfinger Thur-Kettenbrücke plötzlich innerhalb 5 Minuten kopfüber in die Thur und damit auch die ganze, sehr solid und schön gebaute eiserne Brücke, deren obere Kette zerreißend. Die Brücke hatte am 11. Juni 1876 zur Freude Aller, trotz totaler Abspülung der Erde am linkseitigen Pfeiler — mitten in dem brausenden fast ¼ Stunde breiten Wogenschwall stehend — Stand gehalten und glaubte man, nach solcher Probe vor solchem Unglück ziemlich sicher zu sein. (Wint. Ldb.)

— Mit heute wird der Verkehr auf der Tößthalbahn von Wald bis Blackten (oberhalb Bauma) eröffnet und man hofft mittelst Anschieben der von entgegengesetzter Richtung kommenden Züge binnen drei bis vier Tagen den Verkehr auf der ganzen Linie wieder aufnehmen zu können.

Schwyz. Der beste Schütze dürfte nach der „Schwyz. Ztg." dahinten, auf dem Waag in Iberg zu suchen sein. Es ist dies der auch in weitern Kreisen bekannte Schweinehändler Joh. Jos. Marty. Derselbe treibt sein Jäger-Handwerk über 40 Jahre und geht heute bereits in das 63. Lebensjahr. Laut seiner Angabe hat er in dieser langen Reihe von Jahren unter Anderem folgende Thiere erlegt: 14 Gemsen, 56 Auerhahnen, 1885 Hasen, 1274 Füchse, 72 Murmelthiere, 81 Marder, 5 Fischott r, 11,937 Laub-, Spiel- und Schilthahnen, 6 wilde Enten, 62 Panniser, 1994 Steinhühner ꝛc. ꝛc.

Glarus. In Niederurnen im „Bade" wurde in der Nacht vom Montag auf den Dienstag einem dort logirenden Gaste, Hrn. Wolfgang Blumer eine bedeutende Summe Geldes (zirka Fr. 700) gestohlen, ohne daß man bis jetzt dem Thäter auf die Spur gekommen wäre. Auf der Station Ziegelbrücke wurde auf die dortige Kasse ein erfolgreiches Attentat ausgeführt und dem Vernehmen nach zirka Fr. 300 entwendet.

Baselstadt, 14. Febr. Die Schädigungen, welche die Wiese gestern und heute angerichtet, sind so beträchtlich, wie diejenigen voriges Jahr. Der Park in den „Langen Erlen" ist überschwemmt; die Straße nach Freiburg und diejenige nach Lörrach sind unter Wasser; die Gegend gleicht einem großen See. Viele Thiere im Park, eine Zierde der Gegend, sind ertrunken uad fortgeschwemmt, da sie nicht rechtzeitig gerettet werden konnten. Man hat Hirsche, Rehe und Geflügel todt aufgefunden. Die Affen sind in ihren Behältern umgekommen. Nur ein Schwan und einige Enten schwimmen noch in den Fluthen an den von dem Eisenbahndamm geschützten Stellen. Die Wiesenthalbahn ist an zwei Stellen zwischen hier und Schopfheim unterbrochen.

St. Gallen. Wir haben unsern gestrigen Berichten, soweit sie den Kanton St. Gallen betreffen, noch Folgendes beizufügen. An der Lütisburger Brücke wurde ein Joch weggerissen; im Simmitobel hat der Bach schauerlich gewüthet, die Straße ruinirt und Thalsperren weggerissen. Auch der Dorfbach bei Gams ist ausgetreten und hat das Dorf mit Geröll überführt. In Stein ist die Brücke über den Dürrenbach weggeschwemmt. Im Ganzen ist der Kanton St. Gallen immerhin mit einem blauen Auge weggekommen. (St. Gall. Ztg.)

Graubünden. Am 29. Januar wurde das Oberhalbstein von einem furchtbaren Schneegestöber heimgesucht, unter welchem namentlich Mühlen litt. Die Gewalt des Orkans war dort so groß, daß ein Dachflügel emporgehoben und auf die andere Seite der Landstraße geschleudert wurde, von zertrümmerten Fensterscheiben und dergleichen gar nicht zu reden. Kinder in den Gassen fingen an zu weinen und riefen laut um Hülfe. (Fr. Rhät.)

Paris, 14. Febr. Eine Explosion hat in den Minen von Graissesac im Heraultdepartement stattgefunden, während 60 Arbeiter dort beschäftigt waren; nur 5 konnten sich retten. Man arbeitet an der Rettung.

Paris, 14. Febr. Lyoner Blätter bezeichnen die Schilderung, die vor einigen Tagen in der Kammer über die Noth der Seidenarbeiter gemacht wurden, als übertrieben; namentlich macht der Moniteur des Soies Vorbehalte. Dieses Fachblatt äußert: „Das Uebel sei zwar groß, aber warum es noch vergrößern? In Lyon bestehen 25—30,000 Webstühle, von denen eine gute Hälfte in Arbeit ist. Wie in ähnlichen Fällen schafft ein Theil dieser Stühle eine größere Anzahl Stoffes, weil zwei Arbeiter an einem Stuhl arbeiten und derselbe deßwegen fortwährend in Arbeit bleibt. Folglich ist bei Weitem nicht die in der Kammer genannte Anzahl Arbeiter unbeschäftigt. Herabsetzung der Tarife fand gar nicht statt. Die Preise jeder Façon sind zwischen Fabrikanten und Arbeitern vereinbart, schon zu einer Zeit, wo eine große Thätigkeit hohe Tarife ermöglichte. Diese bestehen noch in Kraft und haben, so weit wenigstens dem Moniteur des Soies bekannt, bis jetzt zu keinen Streitigkeiten Veranlassung gegeben. Die Klosterarbeit kommt hier nicht in Betracht, denn seit 1848 bestehen keine Webstühle in den Klöstern. Betreffs der Theurung der Seide bemerkt der Moniteur des Soies, daß er den sachverständigen Leuten nichts Neues erzähle, wenn er sage, daß in den Jahren 1868 und 1869 namentlich und von 1870—1872 die hohen Preise der Seide trotz der Ereignisse nicht im Geringsten die Produktion aufhielten, die so thätig war, daß sie oft das Bedürfniß überstieg."

Paris, 15. Februar. Der General Changarnier ist gestorben. (Nic. Anne Theodule de Changarnier war 1799 in Chateau-Chinon geboren, besuchte die Militärschule in St. Cyr, diente seit 1830 in Algier, wo er bis zum Divisionschef stieg, wurde im März 1848 an Cavaignacs Stelle Gouverneur von Algier, kehrte aber schon im Juli nach Frankreich, in die Nationalversammlung berufen, zurück, wurde Kommandant der Pariser Nationalgarde und der ersten Militärdivision, unterdrückte alle Empörungen und erlangte dadurch eine hohe politische Bedeutung. Als Legitimist und Gegner Ludwig Napoleons wurde er nach dem Staatsstreich seiner Würden entsetzt. Von da an lebte er bis 1870 in Belgien. Bei Ausbruch des Krieges stellte er sich der Regierung zur Verfügung. Der Kaiser berief ihn zur Armee nach Metz; als militärischer Rathgeber Bazaines theilte er das Schicksal der Armee und spielte auch bei der Kapitulation eine Rolle. In die Nationalversammlung gewählt, gehörte er zur äußersten Rechten.

Brindisi, 14. Febr. Midhat Pascha wird morgen mit Gefolge nach Neapel abreisen, wo er seinen Aufenthaltsort festsetzen wird.

(Ein magerer Liebhaber und eine fette Heldin. Mademoiselle Susanne Logier war eine gute französische Schauspielerin, leider nur von einem Embonpoint, das sich nicht immer so recht mit ihren Rollen als jugendenliche Liebhaberin vertrug. Eines Tages, als sie in irgend einer Operette ohnmächtig von der Bühne getragen werden sollte, wurde dieser Samariterdienst dem schwächlichen Liebhaber verhängnißvoll. Vergebens bemühte er sich, die korpulente Heldin von der Stelle zu bewegen — es ging nicht. Er strengte ersichtlich alle seine Kräfte an und es entstand eine peinliche Pause, die nur von dem Flüstern und Lachen des Publikums und dem Stöhnen und Röcheln des gequälten Schauspielers unterbrochen war. Plötzlich ertönte von der Galerie herab die Stimme eines lustigen Burschen: „Aber so nehmen Sie doch nicht Alles auf einmal! Erst das was sie fortbringen können, und dann das Uebrige!" Ein donnerndes Bravo flog nach der Galerie empor, denn der Pariser weiß eine gute Bemerkung zu schätzen; und doch hatte der brave Dienstmann wahrscheinlich gar nicht die Absicht — pikant zu sein!

Berlin, 14. Febr. Der Justizausschuß des Bundesraths hat den Antrag, den Sitz des Reichsgerichts nach Berlin zu verlegen, angenommen. Dem Abgeordnetenhause geht dieser Tage eine Vorlage zu, welche einen Nachtragskredit für die Verstärkung der außerordentlichen Mittel des Eisenbahnbaues fordert.

Berlin, 14. Febr. Das Kreisgericht setzte heute die Verhandlungen gegen den Redakteur Rudolf Meyer fort und verurtheilte denselben wegen Beleidigung Bismarcks durch einen Artikel der „Sozialpolitischen Korrespondenz" zu neunmonatlichem Gefängniß; es erkannte Bismarck das Recht der Publikation zu. Von den vorgeladenen Zeugen deponirte Bleichröder, er sei seit 15 Jahren mit der Führung der finanziellen Geschäfte Bismarcks betraut und könne durch einen angesichts seiner Bücher und Buchhalter und vor Gott zu leistenden Eid erklären, daß Bismarck weder direkt noch indirekt, weder aktiv noch passiv noch durch irgend welche dritte Person oder mittelst Differenzgewinnes an der preußischen Zentralbodenkreditanstalt betheiligt gewesen sei; alle gegentheiligen Behauptungen seien infame Verläumdungen. Er sei bereit, alle Geschäftsbücher dem Gerichtshofe vorzulegen.

Wien, 14. Febr. Das Abgeordnetenhaus genehmigte den Antrag, die Regierung wolle für die Beschickung der Pariser Weltausstellung einen Kredit von fl. 600,000 bewilligen.

— Ueber die serbischen Friedensbedingungen verlautet nun, daß im Allgemeinen der frühere Zustand wieder hergestellt werden soll. Die Pforte will, wie es heißt, ihre Forderung, daß die Juden und Armenier (Katholiken) mit den übrigen Bürgern Serbiens gleiche Rechte erhalten, fallen lassen, „weil diese Forderung eine innere Angelegenheit" betreffe und sich mit einem diplomatischen Agenten in Belgrad begnügen, statt eines eigentlichen Aufsichtsbeamten, welchen sie ursprünglich forderte. Serbien verlangt eine Grenzberichtigung, d. h. die Festung Klein-Zwornik, und die Pforte hat, wie ein Wiener Privattelegramm meldet, diese Forderung für „diskutirbar" erklärt. Uebrigens scheint eine Verlängerung des Waffenstillstandes nothwendig zu sein, da der neu ernannte serbische Agent Christic vor dem 20. d. M. in Konstantinopel nicht anlangen kann und der Waffenstillstand mit dem letzten Tage des Februar bereits zu Ende geht.

— Ueber den neuen Großvezir, Edhem Pascha, erhält die Schles. Ztg. von einem höheren preußischen Militär, welcher aus früherer Zeit zu den persönlichen Bekannten zählt, nachstehende Mittheilungen: Ich muß vorausschicken, daß die von den Zeitungen gebrachten Mittheilungen über seinen ehrenhaften Charakter ꝛc. zutreffend sind; nur die Angabe seines Geburtsjahres (1823) ist entschieden unrichtig. Als ich ihn im Nov. 1838 in Paris kennen lernte, studirte er dort schon seit längerer Zeit das Bergfach und konnte unmöglich erst 15 Jahre alt sein. Er war ein schöner Mann von mittlerer Größe mit rabenschwarzem Haar und feurigen Augen. Dem Anscheine nach konnte man ihn auf 24 Jahre schätzen, er war aber gewiß nicht älter als 20 Jahre. Er trug sich ganz nach Pariser Mode sprach fertig Französisch, zog Jedermann durch seine Liebenswürdigkeit an und verrieth nur durch seinen Fez und durch seinen orientalischen Typus den Türken. Im September 1839 traf ich wieder mit ihm in Dresden zusammen; er hatte sein Studium beendet und war auf der Heimreise nach Konstantinopel, die ich bis Breslau mit ihm gemeinschaftlich auf der Schnellpost zurücklegte. Zu meinem Erstaunen hatte er in der kurzen Zeit seiner Reise durch Deutschland sich unsere Muttersprache derartig angeeignet, daß er sich in derselben vollkommen verständigen konnte. Was nun seinen Einfluß auf Krieg oder Frieden in Bezug auf Rußland anbetrifft, so bin ich der unmaßgeblichen Ansicht, daß er für den ersteren bis aufs Messer unbedingt stimmen wird. Ich erinnere mich, als wäre es gestern gewesen, in welche Ekstase er gerieth, welche Gluth des Hasses aus seinen Augen hervorblitzte, als das Gespräch auf Rußland kam. „Ich bin nichts als ein armer Sklave, aber ich möchte es um jeden Preis lieber bleiben, als die höchste Ehrenstelle in jenem Lande einnehmen."

Amerika. Im schroffen Gegensatz zu dem milden Regiment des Winters in Europa soll derselbe in Amerika sehr strenge sein. Man schreibt aus Philadelphia unterm 5. d.: Schon seit 3 Wochen sind der Schuylkillfluß und der Delawarestrom in der Nähe von Philadelphia so fest überfroren, daß man dieselben ohne alle Gefahr mit Schlitten und zu Fuß überschreiten kann. Auch die Schneefälle, welche seit Weihnachten eingetreten, sind größer als seit vielen Jahren; vom 1. bis 2. Januar wehte in Philadelphia ein so furchtbarer Schneesturm und fiel der Schnee so tief, daß es am Morgen des 2. Januar nur Wenigen und mit großer Mühe gelang, kurze Strecken der Straßen zu passiren. Die Fahrten der Straßeneisenbahnen waren geraume Zeit ganz gehemmt und nur mit der größten Anstrengung gelang es, am Nachmittag die Straßen für den Verkehr zu öffnen: dennoch mußten die Wagen ein Gespann von 4—6 Pferden haben. Die auswärtigen Posten kamen theils verspätet, theils gar nicht an.

Washington, 15. Febr. Das Präsidentenhaus hat den Entscheid der Untersuchungskommission, welcher die Anhänger Tildens als gesetzlich gewählt erklärt, gut geheißen.

Rußland. In Petersburg hatte man am 13. Februar 18 Grad Kälte.

Deutsche Rundschau. Herausgegeben von Jul. Rodenberg 3r Jahrgang. Heft 5.

Inhaltsverzeichniß: 1. Gottfried Keller, Zürcher Novellen. III. Der Narr auf Manegg. — 2. Friedrich Kapp, Die Präsidentenwahl in den Vereinigten Staaten von Amerika. — 3. G. Nachtigal, Bagirmi, der Sklavenhandel und die Brüsseler internationale Association zur Erforschung und Erschließung Inner-Afrika's I. — 4. F. v. Meerheimb, Der amerikanische Bürgerkrieg. IV. — 5. Wilhelm Scherer, George Eliot und ihr neuester Roman. — 6. Briefe aus Rußland. — 7. Paul Heyse, Zwölf Dichterprofile. — Berliner Chronik: 8. Karl Frenzel, Die Theater. — 9. Hermann Krigar, Aus dem Berliner Musikleben. — Literarische Rundschau: 10. Karb Laubert, Daudet's Romane. — 11. Julian Schmidt, Gabriel Conroy. — 12. J. v. Hartmann, Europa's Kampfbereitschaft. — 13. von Colomb, Die Märztage des Jahres 1848 in Posen. Entgegnung. — 14. Der Briefwechsel des Herzogs von Augustenburg mit Schiller. — 15. Literarische Notizen.

Kotzbad 15. Februar. Korn: Heutige Verkäufe 1321 Doppel-Ctr. Höchster Preis Fr. 34. —, Mittelpreis Fr. 33. 14. Niedrigster Fr. 32. —. Abschlag 6 Rp. Zwei Pfd. Mehl 50 Cts., 5 Pfd. Brod 116 Cts. Wochenverkäufe 1294 Doppel-Ctr. Hafer 388 Doppel-Ctr. Mittelpreis Fr. 23. —.

Marktbericht von Langenthal vom 13. Febr. Erdäpfel per per 100 Kilog. Fr. 6. — —0. —. Aepfel per Viertel Fr. — — — —. Birnen Fr. —. — bis Fr. 0. Saugkälber per Stück Fr. 10–25. Kälber per 500 Gr. 80—114 Ct., fette Schweine 100—126, fette Schafe 60—68, Rindfleisch —1. 30 Ct., Kalbfleisch 180 Cts., Speck Fr. 2. —2. 20. Brodmehl 34— —40—. Semmelmehl 52–60, Korn pr. 100 Kilo. Fr. 20—22. Waizen 26—30, Roggen 22—24. Haber 23—25. Maiskorn 22—23, Maismehl 25—26, Futtermehl 10—14. Crüsch per 100 Pfd. Frk. 7. —8., Kleesamen per Pfund — — —, Lucere Fr. — — — Esparsette— — — Ct. Hanfsamen Fr. — —. Flachssamen Fr. — — — Ct. Nüsse per Viertel Fr. 0. —. 0. —. Bauernanken in Ballen per Kilo. Fr. 2. 80 bis Fr. 3. —. Eier per Stück 6½,—7 Cts.

Pariser Observatorium vom 15. Februar.

Die Depression, welche sich gestern im Westen der britanischen Inseln zeigte, scheint sich gegen Norden zu wenden. Das Sinken des Barometers um 9 Mm. in Biarritz führt eine gleichmäßigere Pression herbei. Die Situation ist ruhig.

Schützengesellschaft Aarau.

II. Schiesstag

Sonntags d. 18. Febr., Nachm. 2 Uhr, im Schachen.

Bei ungünstiger Witterung wird der Schießtag um 14 Tage verschoben.

Der Vorstand.

Bezirksgericht Aarau.

Oeffentliche Aufforderung.

Der unlängst verstorbene Daniel Ernst, Negotiant von und in Aarau hat in seiner unterm 25. November 1876 eröffneten „Letzten Willensverordnung" sub. III., Fol. 3, einem „Knaben Brunnhofer, Schneiders", einem seiner Pathenkinder, ein Legat von Fr. 50. ausgesetzt.

Der löbl. Gemeinderath Aarau, welchem ein Protokollauszug behufs Zustellung an den Legatar übermittelt worden war, konnte den Berechtigten nicht ausfindig machen. — Es ergeht demnach an denjenigen, welcher sich zum Bezuge des ausgesetzten Legates berechtigt glaubt, die Aufforderung sich als Legatar zu legitimiren und seine daherigen Rechte gegenüber der Erbschaft Ernst zur Geltung zu bringen.

Aarau, den 10. Februar 1877.

Der Gerichtspräsident:
Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber:
Lehner.



Bockbier-Anstich

Sonntag den 18. Februar im Engel zu Ober-Entfelden,
wozu höflich einladet

Th. Thut.

Tanzbelustigung

Sonntag den 18. Februar 1877
bei **E. Maurer,** zum Kreuz.

Bestellungen von aller Arten
Bouquets
werden immer noch entgegengenommen in der **Gewerbehalle** und bei **Hrch. Andres,** Buchbinder, Kronengasse.

Es empfiehlt sich bestens
Frau Läser, Gärtners.

Heute Abend
Blut- & Leberwürste
bei **R. Rothpletz,** Metzger.

Stetsfort **frische Eier** per Stück à 8 Ct. und guter **Obstbranntwein** per Liter 1 Fr.
J. Koller, Färbergäßchen.

Zu verkaufen:

Ein schöner wachsamer **Hund,** männlichen Geschlechts. Bei wem, sagt die Exped. d. Bl.

Zum Ausleihen:

Ein helles **Zimmer** an einen Herrn, in Nr. 619, Igelweid.

Bei **F. G. Martin** in **Aarau** ist zu beziehen:

Dritte Karte der Schweiz,
von **J. M. Ziegler,**
mit Register und Erläuterungen.
Auf Leinwand mit gepreßten Decken.
Preis 9 Fr.

Zum Verkauf:

Mehrere **100 Stück Aepfel- & Birnenbäume,** das Stück Aepfelbaum zu 50—80 Cts. und das Stück Birnenbaum zu 60 Ct. bis Fr. 1., alles schöne Sorten, bei

Jakob Graf, Gärtner,
in Küttigen bei Aarau.

III. Concert des Cæcilien-Vereins

Freitag den 16. Februar 1877
im Schwurgerichtssaal.

PROGRAMM:

1. Symphonie D-dur für Orchester . . . . . von Jos. Haydn.
   a. Adagio und Allegro.
   b. Andante.
   c. Menuetto.
   d. Allegro spirituoso.
2. Hymne an die Musik für gemischten Chor und Orchester . » Fr. Hegar.
3. Concert C-dur für Pianoforte mit Begleitung des Orchesters . » L. v. Beethoven.
4. Schlusschor aus »Alkestis« für Männerchor . . . . . » Brambach

Nach dem Concert Ball im Storchen (Gebrüder Dacher).

Kassaeröffnung 7 Uhr. — Anfang 7½ Uhr.
Eintritt für Mitglieder zu Concert und Ball frei.
- Nichtmitglieder zum Concert Fr. 2. —
zum Concert und Ball - 3. —
zum Ball allein - 2. —

Concertbillets werden in den Buchhandlungen der Herren Sauerländer & Christen ausgegeben.

Ballbillets sind an der Kasse & im Storchen zu beziehen.

Schützengesellschaft Aarau.

Generalversammlung, Samstag den 17. Februar,
Abends 8 Uhr in der Krone in Aarau.

Traktanden:

1. Vermiethung des Schützenhauses.
2. Bericht über den Bau eines neuen Schützenhauses mit Scheibenstand.
3. Mitgliederaufnahme ꝛc.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet ein
Aarau, den 14. Febr. 1877

Der Vorstand.

Dürre Kirschen,
Birnen,
Inländische & Türkische } **Zwetschgen**
in besten Qualitäten empfiehlt

F. Gloor-Siebenmann.

Zu vermiethen:

Eine zu einer **Wirthschaft** neu eingerichtete **Lokalität** in hiesiger Gegend.

Zofingen, 10. Februar 1877.

J. J. Hauri, Notar.

Gesucht:

Eine treue, zuverlässige **Magd.** Großer Lohn und gute Behandlung wird zugesichert. Nachfrage bei der Exped. d. Bl.

Gesucht

für einen jungen Herrn **Logis & Pension.** Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3 Zimmern, 1 Dienstenzimmer und Zubehör, auf 1. Mai beziehbar; in Nr. 153, Milchgasse.

Dr. Pattison's
Gichtwatte
lindert sofort und heilt schnell
Gicht und Rheumatismen
aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu 1 Fr. und halben zu 60 Ct. bei Herren **W. Wydler,** Apotheker und **Dr. O. Lindt,** Apotheker in **Aarau.**

Nestle's Kindermehl
empfiehlt gefl. Abnahme bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer** mit Aussicht ins Freie. Nachzufragen im 1. Stock, Nr. 173, Adelbändli.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete hält auch in diesem Jahre das Dépôt in

Betten & Sopha's

stets in Auswahl vorräthig in verschiedenen Qualitäten und Preisen unter Zusicherung guter Waare und möglichst billiger Preise.

Um geneigten Zuspruch bittet

Frau Förderer,
Ziegelrain in Aarau.

Eine treue zuverläßige **Person** wünscht eine Stelle. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Ein junger, kräftiger, intelligenter **Bäcker,** von gutem Charakter, wünscht sich in einer guten Bäckerei einer Stadt im Aargau zu placiren, wo er Gelegenheit hätte, jeden Tag jeweilen nach seiner Arbeit eine Stunde für deutsche Sprache (welche er schon ziemlich geläufig spricht) bei einem ihm empfohlenen Lehrer zu nehmen. Gefl. Offerten unter Chiffre **H. X. poste restante Colombier (Neuchâtel).**

Unterhaltungsschriften

vorräthig bei **F. G. Martin:**

Sonntagsblatt für Jedermann aus dem Volke; v. Otto Ruppius. Jahrg. 1868, 69 und 70. Berlin. à Fr. 2. 50.

Mittheilungen aus dem Gebiete der neuesten Literatur. Jahrg. 1870 u. 72. Basel à Fr. 1. 25.

Die Modenwelt; 7. Jahrg. (1. Okt. 1871.—1. Sept. 1872). Berlin. Fr. 2. —.

Der Hausfreund; Herausg. v. Oswald Schön 2r. Jahrg. (Okt. 1873—Sept. 74.) Bern Fr. 1. 50
— Derselbe. 3r. Jahrg. (Okt. 1874.—Sept. 75) Bern Fr. 2. —

Molé, A., Taschenwörterbuch der franz. u. deutsch. Sprache; eleg. in Halbfzbd. geb. Neueste Aufl. 1875. Fr. 4. 75

Thibaut, Französ. u. deutsches Wörterbuch; eleg. in Halbfrzbd. geb. neu. - 8. 50

Feller, Dr. F. E., Ital.-deutsch. u. deut.-italien. Wörterbuch. Leipz. 4 Aufl. Eleg. Halbfrzbd. neu. - 7. —

Valentini, Dr. F., Taschenwörterbuch der italien. und deutschen Sprache. 9. Aufl. Leipz. 1874. Eleg. Hlbfrzb. n. - 8. 50

Stieler's Schulatlas. Neueste 55. Aufl. 1875. Eleg. gebdn. neu - 6. 25

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 41.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag

Druck und Verlag von J. G. Martin.

17. Februar 1877.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 16. d. Durch Beschluß der Bundesversammlung vom 1. Juli 1875 eingeladen, zu prüfen und zu begutachten, ob bei Volksabstimmungen über Gesetze und Beschlüsse nicht eine offizielle Kundgebung von Seite der Bundesversammlung (Delegirten) oder des Bundesrathes an das Schweizervolk gerichtet werden soll, — hat der Bundesrath auf den Bericht und Antrag des Depts. des Innern beschlossen, den gesetzgebenden Räthen nachstehenden Entwurf zu unterbreiten:

Die Bundesversammlung der schweizerischen Eidgenossenschaft beschließt:

Art. 1. Wenn ein Bundesgesetz oder Bundesbeschluß nach Art. 89. der Bundesverfassung einer Volksabstimmung unterstellt wird, so soll jeweilen gleichzeitig mit dem Gesetz oder Beschluß den stimmberechtigten Bürgern eine objektiv gehaltene offizielle Kundgebung über die Gründe zugestellt werden, welche die Bundesversammlung zur Annahme des Gesetzes oder Beschlusses bewogen haben.

Art. 2. In der Regel ist der Bundesrath beauftragt, diese Botschaft abzufassen und zu unterzeichnen. Immerhin kann die Bundesversammlung in getrennter Berathung der beiden Räthe bestimmen, daß sie einen Ausschuß aus ihrer Mitte beauftrage, die Botschaft zu entwerfen und zu unterzeichnen, oder sie im Einverständniß mit dem Bundesrathe auszuarbeiten und zu unterzeichnen.

Art. 3. Gegenwärtiger Beschluß tritt sofort in Wirksamkeit.

An die Stelle eines Buchhalters und Verificators bei der eidgen. Münzstätte ist Hr. Schorer-Plüß gewählt, der bis im Jahre 1864 die nämliche, damals in Folge Einstellung der Münzprägungen eingegangene Stelle bekleidet hat.

Nach Art. 2 der Vollziehungsbestimmungen zu Art. 5[3] des Handelsvertrages mit dem deutschen Zollverein haben leere Säcke, Fässer und andere Gefässe, welche um gefüllt zu werden, oder nachdem sie geleert sind, in dieser oder jener Richtung über die Grenze gebracht werden, Anspruch auf Zollbefreiung. Um diese Erleichterung in vollem Maße zur Ausführung zu bringen, hat der Bundesrath auf den Antrag des Zolldepts. beschlossen, dem Art. 123 der Vollziehungsverordnung zum Zollgesetz eine der Vertragsbestimmung entsprechende neue Fassung zu geben.

Ein Gesuch der Regierung von Graubünden, daß diejenigen Bundesgesetze, welche an die Volksabstimmung gelangen, auch in die romanische Sprache (Oberländer Mundart) übersetzt und die daherigen Kosten vom Bunde getragen werden, wird ablehnend beschieden, da außer dem Deutschen, Französischen und Italienischen laut Bundesverfassung andere Sprachen oder Sprachschattirungen für den Bund nicht bestehen, und auch die Frage, ob ein bestimmtes Bedürfniß wirklich vorhanden sei, füglich in Zweifel gezogen werden könne.

Der Bundesrath hat die Traktanden für die nächste Session der Bundesversammlung wie folgt festgesetzt:

1. Prüfung der Wahlakten neu eintretender Mitglieder der Bundesversammlung.

2. Wahl der Geschäftsprüfungskommissionen des Nationalraths und des Ständeraths. (Geschäftsbericht für 1876, Priorität beim Ständerath.)

3. Botschaft und Gesetzentwurf des Bundesrathes vom 6. März 1876 (Bundesblatt I, 659) betr. die Oberaufsicht des Bundes über die Wasserbaupolizei im Hochgebirge. (Anhängig beim Nationalrathe.)

4. Botschaft (30. November 1876: Bundesblatt IV, 664) betr. die von mehreren Kantonen nachgesuchte gänzliche oder theilweise Uebernahme dieser Kosten durch den Bund. (Anhängig beim Nationalrath.)

5. Botschaft und Beschlußentwurf (6. November 1876: Bundesblatt IV, 567) betr. Errichtung einer agrikultur-chemischen Versuchstation an der eidg. polytechnischen Schule: Postulat vom 24. Juni 1875 infolge Motion Baumgartner. (Priorität beim Ständerath.)

6. Bericht des Bundesrathes (24. Novbr. 1876: Bundesblatt IV, 703) infolge Postulats vom 5. Juli 1876, veranlaßt durch die Motion Frei und Mitunterzeichner. (Priorität beim Nationalrath.)

7. Botschaft und Gesetzentwurf (7. Dezbr. 1876: Bundesblatt IV, 775) infolge Postulats vom 23. Dezember 1875, betr. die Frage der Vergütung der durch Maßregeln gegen Verbreitung der Phylloxera verursachten Kosten. (Priorität beim Nationalrath.)

8. Botschaft und Beschlußentwurf betr. wirksamere Maßnahmen gegen Verbreitung der Muthkrankheit: Postulat vom 5. Juli 1876 infolge Motion Joos. (Priorität beim Nationalrath.)

9. Botschaft und Beschlußentwurf infolge Postulats vom 1. Juli 1875, betr. Einführung erläuternder Botschaften für die zur Volksabstimmung gelangenden Referendumsvorlagen.

10. Botschaft vom 25. Oktober 1876 (Bundesblatt, IV, 25) zum Gesetzentwurf betr. die politischen Rechte der Niedergelassenen und Aufenthalter und den Verlust der politischen Rechte der Schweizerbürger. (Anhängig beim Ständerath.)

11. Botschaft vom 25. Oktober 1876 zum Gesetzentwurf betr. die civilrechtlichen Verhältnisse der Niedergelassenen und Aufenthalter. (Anhängig beim Ständerath.)

12. Botschaft vom 8. Juli 1876 betr. die Gewährleistung der neuen Verfassung des Kantons Schwyz vom 11. Juni 1876. (Anhängig beim Nationalrath.)

13. Botschaft und Beschlußentwurf vom 17. Januar 1877 betreffd. eidgen. Gewährleistung der revidirten Artikel 34, 36 und 86 der neuen Ausgabe der Staatsverfassung des Kantons Aargau.

14. Botschaft und Gesetzentwurf vom 30. Oktober 1876 betr. den Militärpflichtersatz. (Priorität beim Nationalrath.)

15. Bericht des Bundesrathes vom 12. Mai 1876 in Ergänzung der Botschaft vom 25. Februar, betr. Bundesgesetz über Besoldung der Militärbeamten und Bundesbeschluß über Vergütung von Pferderationen in Friedenszeiten. (Anhängig beim Ständerath.)

16. Botschaft vom 6. Oktbr. 1876 betr. das Gesuch der Regierung des Kantons Solothurn um Rückvergütung der Kosten für die Organisationsmusterungen der Landwehr und für die Besammlung der Rekruten. (Priorität beim Ständerath.)

17. Botschaft und Beschlußentwurf betr. Entschädigung an die Kantone für die Bekleidung der Rekruten des Jahres 1877.

18. Botschaft und Beschlußentwurf betr. den Bestand und die Organisation des Lazarethtrains als 2. Abtheilung des Trainbataillons der Landwehr.

19. Rekurs der Guiden Emil Müller in Thun und Friedrich Buri in Bern, betr. ihre Versetzung zu einer andern Waffe.

20. Nachtragskredit für das Jahr 1876. (Anhängig beim Ständerath.)

21. Botschaft nebst Gesetzentwurf vom 8. Dezbr. 1875 über Anlage eidgen. Staatsgelder, in Revision des Gesetzes über Darleihen aus eidgen. Fonds vom 23. Dezbr. 1851. (Priorität beim Nationalrath.)

23. Botschaft vom 30. Mai 1876 (Bundesblatt II, 929), betreffend Fristverlängerung für die Wasserfallen- und die Waldenburger-Bahn. (Anhängig beim Nationalrath.)

24. Botschaft und Beschlußentwurf vom 18. Dezember 1876 (Bundesblatt IV, 884), betreffend Uebertragung der Konzessionen für die Schmalspurbahn Rigi-Kaltbad-Scheidegg. (Anhängig beim Ständerath).

25. Rekurs der Regierung von Aargau gegen einen das Bahnpolizeireglement der Nordostbahn genehmigenden Bundesrathsbeschluß. (Priorität beim Ständerath.)

26. Botschaft und Beschlußentwurf betreffend den Betriebsvertrag für die Broyethalbahn, Sektion Fräschels-Murten.

27. Botschaft und 4 Beschlußentwürfe betreffend Fristverlängerung für die Eisenbahnlinien: a. Langenthal-Wauwyl; b. Aargauische Südbahn; c. Bern-Ins-Cornaux; d. Waadländische Jurabahnen.

28. Drei Fristverlängerungen für die Eisenbahnen: a. Pfäffikon-Brunnen; b. Stanz-Rothschuh; c. Brünigbahn: Botschaft und 3 Beschlußentwürfe vom 18. Dezember 1876 (Bundesblatt IV, 889.)

29. Fristverlängerung für die Eisenbahn Seebach-(Oerlikon)-Zürich: Botschaft vom 20. Dezember 1876 (Bundesblatt IV, 895).

30. Beschwerde der Suisse Occidentale über die Gebühr für Eintragung der Pfandrechte an Eisenbahnen: Botschaft vom 30. November 1876 (Bundesblatt IV, 660). (Priorität beim Ständerath.)

31. Botschaft vom 6. Dezember 1875 über das Bundesgesetz betreffend die Arbeit in den Fabriken. (Anhängig beim Nationalrath).

32. Botschaft vom 24. November 1876 (Bundesblatt IV, 603), über das Postulat des Ständerathes vom 17. März 1876 betreffend schweiz. Waarenstatistik. (Motion Jenny.) (Priorität beim Ständerath.)

33. Bericht und Antrag betreffend Betheiligung der Schweiz an der Pariser Weltausstellung von 1878.

34. Botschaft und Gesetzentwurf betreffend den Verkaufpreis der Francocouverts.

35. Botschaft und Gesetzentwurf betreffend Modifikation des Telegraphen-Taxsystems (für den telegraphischen Verkehr im Innern der Schweiz). (Priorität beim Ständerath.)

36. Rekurs des Gemeinderaths von Dürnten (Zürich), gegen Bundesrathsbeschluß vom 31. Januar 1876, betr. Stimmrecht der Niedergelassenen. (Anhängig beim Ständerath.)

37. Rekurs der Regierung des Kantons Bern gegen Bundesrathsbeschluß vom 30. Dezember 1875 in Sachen des Staatsrathes des Kantons Wallis, betr. Gerichtsstand in Strafsachen gegen Germain Bridi und Consorten, von Savièse, Kts. Wallis, wegen Viehtrieb.

38. Petition von Hrn. Louis Dénéréaz in Genf um Interpretation der Artikel 43, 45 u. 102 der Bundesverfassung, betr. Niederlassungsverhältnisse, Stimmrecht ꝛc. (Anhängig beim Nationalrath.)

39. Motion von Hrn. Nationalrath Dr. Escher, vom 16. Dezember 1876, betr. die Frage, ob dem eidg. Handelsdepartement und dem Departement des Innern nicht Fachkollegien beigegeben werden sollten.

40. Motion: a) von HH. Nationalräthen Bally und 11 Mitunterzeichnern, vom 22. Dezember 1876, und b) Zusatz von Hrn. Nationalrath Jolissaint vom 23. Dezember, betr. a. Patentschutz; b. Kontrolirung von Edelmetallen und Schutz von Fabrikzeichen der Uhrenindustrie.

41. Motion von Hrn. Ständerath A. Herzog-Weber, vom 23. Dezember 1876, betr. Art. 16 des Transportreglementes der schweiz. Eisenbahnen (betr. Supplementstaxe für Versäumung der Billetlösung).

Allfällige nachträgliche Gegenstände.

Aargau. Dem Vernehmen nach hat die kantonale Landwirthschaftskommission die Vollziehungsverordnung zu dem aarg. Flurgesetz durchberathen. Es soll dieselbe eine durchaus tüchtige Arbeit sein und sich sowohl durch Klarheit als weisen Takt in deren Vorschriften und Bestimmungen auszeichnen. Wie wir hören, soll unser Flurgesetz sammt der Vollziehungsverordnung mit dem 1. Juni l. J. in Kraft treten.

— **Bremgarten.** Das Kloster Hermetschwyl (Gebäude und Liegenschaften) ist um die Summe von Fr. 373,000 von den HH. Gemeinderath Meyer von Wohlen, L. Schultheß von Lenzburg, Lüthy-Geißmann von Wohlen, Friedensrichter Notter von Boswyl und Amtsst. Koch von Villmergen ersteigert worden. Fabrikherren von Zürich und Thurgau sollen durch ihre Angebote viel zur Erlangung dieser Summe beigetragen haben. Wald und Feld sollen von der Gesellschaft nun einzeln verkauft und die Gebäude zu einer Erziehungsanstalt eingerichtet werden.

— ***Muri.** In **Fenkrieden** wurde am 11. Februar nach Mitternacht bei der Wirthschaft des Herrn Villiger Kaspar Stocker von Josef Villiger im Kaufhandel durch mehrere Messerstiche verwundet; wahrscheinlich waren alle betrunken. Der Thäter hat sich in den Kanton Luzern geflüchtet, werde sich aber nach Erklärung seines Vaters dieser Tage auf dem Bezirksamt einfinden. Amtlicher Untersuch ist eingeleitet.

— **Brugg**, 16. Febr. Gestern wurde am linken Aarufer unterhalb Villnachern ein weiblicher Leichnam gelandet, ca. 20—30 Jahre alt.

— **Kaiserstuhl**, 14. Febr. Die Eglisauer Badanstalt ist heute um 10 Uhr vorbeigeschwommen. Unser Fahrschiff mußte nach eingebrochener Nacht angefesselt werden. Passanten in die nächste badische Ortschaft wurden per Eisenbahn über Eglisau gewiesen.

— **Baden.** Das „Bad. Tagbl." berichtigt: Es geht durch die Zeitungen, unser erster Pfarrhelfer habe das Präsidium des kathol. Gesellenvereins übernommen. Da uns nicht gleich sein kann, ob dieses Gerücht auf Wahrheit beruhe oder nicht, haben wir uns an zuverläßiger Quelle erkundigt, was an diesem Gerüchte wahr sei und haben die bestimmte Antwort erhalten, daß allerdings der kathol. Gesellenverein wiederholt dem Hrn. W. die Zumuthung gemacht habe, er möchte das Präsidium übernehmen, daß er sich hiezu aber nicht verstanden habe.

Wir halten dafür, unsere Geistlichen in Baden haben Besseres zu thun, als in kathol. Gesellenvereinsangelegenheiten zu machen und werden sich von diesem um so mehr fern halten, als sie wissen müssen, zu welchen Zwistigkeiten der frühere kathol. Präsident des mehrgenannten Vereins Anlaß gegeben hat.

Bern. (Korr. v. 16. ds.) Das hiesige Amtsgericht beurtheilte diesen Abend die des am 19. November bei dem Bahnhof in Bern erfolgten Eisenbahnzusammenstoßes wegen 4 Angeklagten. Freigesprochen wurden Hr. Souschef Salzmann und die Weichenwärter Hubacher und Ott. Ersterer erhielt seine Vertheidigungskosten, die beiden Andern zehn Franken Entschädigung vergütet. Hülfswärter Wirth wurde der Gefährdung des Eisenbahnzuges schuldig erklärt und zu 20 Franken Buße und 20 Tagen Gefangenschaft verurtheilt.

Das Amtsgericht betonte, daß der höchst ungenügenden und verfehlten Bahnhofanlage wie der unverantwortlichen Vernachläßigung der elektrischen Signale, neben andern groben und schwer in's Gewicht fallenden Verwaltungsfehlern die Hauptschuld des erfolgten Unglücks beizumessen sei.

Bern. Dem Direktor der Thierarzneischule, Hrn. Prof. Dr. Pütz, der in Folge einer ehrenvollen Berufung Bern im Frühling verlassen wird, ist dieser Tage von zwei Seiten eine große Auszeichnung zu Theil geworden. Nachdem ihn nämlich der österreichische Verein der Thierärzte in Anerkennung seiner Verdienste um die Hebung des thierärztlichen Standes einstimmig zum Ehrenmitglied ernannt hatte, erhielt derselbe auch von der Veterinärfakultät der Universität Dorpat ein Ehrendiplom, in welchem seine Verdienste um die Wissenschaft und um die Hebung des thierärztlichen Unterrichtes in warmen Worten anerkannt werden. (Bund.)

Zürich. Letzten Montag wurde auf dem Lindenhof in Zürich der erste öffentliche Kindergarten nach Fröbel'schen Grundsätzen, zu dessen Leitung Frl. Zollikofer von St. Gallen berufen worden, mit 30 Schülern eröffnet. Im Laufe des Sommers wird die Eröffnung einer zweiten Abtheilung folgen.

— **Aus dem Regierungsrath.** Da in Folge Sinkens des Wassers die direkte Bekämpfung der Wassergefahr nicht mehr vonnöthen ist, so werden die aufgebotenen Sappeurs entlassen. — Für die dringendsten Sicherungsarbeiten und Wiederherstellung der gestörten Kommunikationen wird vom Kantonsrath ein Kredit von Fr. 50,000 verlangt.

— Hr. T. Richard, Sohn in Männedorf — der durch seine Produkte weit bekannte Photograph — erhielt dieser Tage von der Universität zu Philadelphia den Doktortitel der Philosophie, für seine Mittheilungen „Ueber die Verwendung des Dampfes in der Photographie" dessen Anlage und Erzeugung unveränderlicher Bilder. Die Ernennung wurde Hrn. Dr. T. Richard in einem prachtvollen Diplom überschickt.

Appenzell J.-Rh. Am vorletzten Dienstag geschah hier nach einer Korrespondenz in dem „St. Gall. Tagbl." das bisher nie Erlebte, daß ein Geistlicher wegen Kanzelmißbrauchs gerichtlich bestraft wurde. Hr. Kurat Moser in Eggerstanden hatte nämlich auf öffentlicher Kanzel den im Seminar Rorschach ausgebildeten und nunmehr von Eggerstanden weg intriguirten Lehrer Eugster als Freimaurer und Affenlehrer erklärt, was den Betheiligten zur Anhebung einer Injurienklage veranlaßte. Wie man hört, wollte ihm zwar Hr. Landammann Broger das Recht hiezu verweigern mit der Drohung, er lasse ihn polizeilich abfassen und zum Lande hinaus transportiren. Allein vergebens. Eugster bestand auf seiner Klage und so kam die Sache am 6. d. vor das Bezirksgericht, wobei Hr. Broger, der regierende Landammann von Innerrhoden und Mitglied des schweiz. Nationalrathes, als Beistand Moser's das Gericht einschüchtern wollte. Aber auch wieder vergebens. Das Gericht ertheilte dem Eugster Satisfaktion und verhängte über den Beklagten ausdrücklich wegen Kanzelmißbrauchs eine wohlverdiente Geldstrafe.

Solothurn. Den 13. dieß Abends 10 Uhr brannte in Aedermannsdorf die dem Hrn. Niklaus Meister gehörende Fayence-Fabrik gänzlich nieder. Es wird Brandstiftung vermuthet.

— Gestern fand in Olten eine auf Ansuchen des Gemeinderathes von St. Gallen vom kantonalen Militärdepartement veranstaltete Konferenz von Behörden verschiedener Waffenplätze statt, um sich der Eidgenossenschaft gegenüber über ein gemeinsames Vorgehen zu einigen.

Freiburg. Der Kunstverein von Freiburg erklärt sich als unvermögend, künftig die periodischen schweiz. Kunstausstellungen bei sich beherbergen zu können und die jeweiligen Defizite (1876: 769 Fr.) zu tragen. Er nimmt daher seinen Austritt aus dem schweizerischen Verbande.

Paris, 15. Febr. Die Seine ist seit gestern über die Ufer getreten und hat einen Theil der Umgegend von Paris überschwemmt. In Folge eines Wolkenbruches trat der Doubs mit seinen Nebenflüssen aus. Montbeliard, Besançon und andere Ortschaften im südwestlichen Frankreich sind in den niedrigen Straßen überschwemmt. Auch in Lyon wird das Austreten der Rhone befürchtet.

New-Orleans, 15. Febr. Hier wurde ein Mordversuch gegen den Gouverneur Packard gemacht. Dieser wurde dabei leicht verwundet. Der Thäter ist verhaftet; das Motiv der That ist unbekannt.

St. Petersburg, 16. Februar. Der „Regierungsanzeiger" veröffentlicht einen Bericht über die Aushebung von 1876. Laut demselben wurden 196,000 Mann ausgehoben, 2758 waren aus besondern Gründen von der Einstellung befreit. Die unbrauchbar Erklärten machten einen Drittheil der Besichtigten aus, während dieselben 1875 ein Sechstheil betrugen.

Konstantinopel, 16. Febr. Die Friedensverhandlungen zwischen Montenegro und der Türkei werden jetzt definitiv in Cattaro und nicht in Wien stattfinden.

Haag, 15. Febr. Die zweite Kammer hat den Gesetzentwurf angenommen, durch welchen die Eingangszölle auf 20 verschiedene Artikel, namentlich Getreide, Hölzer, Maschinen, Rohmetalle, Steine, Hausgeräthe, sowie die Ausgangszölle auf Lumpen aufgehoben werden.

Leipzig, 15. Febr. Der verstorbene Verlagsbuchhändler Salomon Hirzel hat seine Goethe-Bibliothek, welche u. A. 400 Manuscripte enthält, der Leipziger, und seine Zwingli-Bibliothek der Straßburger Universität vermacht.

Die Abschaffung der in **Bayern** noch ungemein zahlreichen katholischen Feiertage oder deren Verlegung auf die Sonntage wurde bekanntlich mehrmals vergeblich angestrebt. Eine Bekanntmachung des bischöflichen Generalvikariats zu Eichstädt scheint als Merkmal dafür aufgefaßt werden zu können, daß ein prinzipielles Interesse der Curie bei Festhaltung der hergebrachten Feiertage nicht betheiligt ist. Dieselbe lautet nach dem „Weissenburger Wochenblatt": „Kraft päpstlicher Dispens, d. d. Rom, 20. Dez. 1876, sind für die Katholiken Weissenburgs, mit Ausnahme des Frohnleichnamsfestes und der Feste Peter und Paul und Mariä Himmelfahrt, alle bisherigen Wochenfeiertage auf den nächstfolgenden Sonntag verlegt. Die gemeinsamen Feste, wie Neujahr, Christi Himmelfahrt, Weihnachten, Ostern und Pfingsten, werden gefeiert wie bisher. Dieses Indult ist speziell für Weissenburg auf 5 Jahre ertheilt. Solches publizirt im Auftrage des hochwürdigsten bischöflichen Generalvikariats zu Eichstädt der Pfarrexpositus."

London, 16. Febr. Der „Times" wird aus Wien gemeldet, daß eine bedeutsame Aenderung in Konstantinopel bevorstehe und man sich auf wichtige Ereignisse gefaßt machen müsse.

Das Wiener „Fremdenblatt" enthält über die traurige Lage der deutschen Beamten in Rumänien aus Bukarest folgende Mittheilung:

„Seit zwei Wochen verlassen die Familien der meisten in Rumänien bei der Behörde und Eisenbahnen angestellten deutsche Beamten ihr Domizil aus Furcht vor der bei Ausbruch des Krieges unvermeidlich werdenden Ueberfüllung der ostrumänischen Städte und den damit zusammenhängenden Gefahren. Selbst höhere Funktionäre deutscher Nationalität in Verwendung beim Ministerium der öffentlichen Angelegenheiten, bei der Generaldirektion der rumänischen Eisenbahngesellschaft, der Itzkany-Jassy-Romanbahn und der westlichen Staatsbahnlinie haben dieser Tage ihre Familien über die Grenzen gebracht, die Ersteren zumeist nach Tschernowitz, Letztere nach Temesvar und Pest. Um die hieraus resultirenden Inkonvenienzen von vornherein zu vermeiden, haben einige fürsorgliche Familienväter es vorgezogen, ihre bis nun inne gehabten, zumeist sehr einträglichen Stellungen in Rumänien gänzlich zu verlassen und zum mindesten über die Dauer der politischen Verwicklungen sich nach Wien, Berlin ꝛc. zurückzuziehen."

Getreide-Börse. Zürich, am 16. Februar 1877.

	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen [1])	33½—34	32½	30—31	Romanshorn
Serb.-Weizen [2])	—	—	—	"
Wallach-Weizen [3])	28	27	26	"
Icka [4])	34—34½	33	—	frco. schw. Stat.
Bessarabia [5])	34—34½	—	—	"
Bayer. Weizen [6])	32½	—	—	Romanshorn
Landweizen [7])	32	30	—	Zürich.
Badischer [8])	33½	—	—	"
Roggen [9])	—	—	—	"
Mais Cir quantin [10])	22	—	—	Romanshorn
" v garisches [11])	20	—	—	"
" neues [12])	18½	17½	—	"
Brau-Gerste [13])	26½	25	24	"
Futtergerste [14])	—	—	—	"
Hafer, neuer [15])	22½	21½	20½	"

Tendenz: [1])–[15]) rubig, beschränkter Umsatz.

Mehlpreise der Müllerkommission: Boll Fr. 23.50 per 50 Klgr. Netto. Krüsch Fr. 6.50 per 50 Kilogr. Netto.

Fruchtmarkt in Basel vom 16. Februar 1877. Waizen, ungarischer Fr. 32 bis 32½ —, russischer Fr. 31½ bis 32, französische Sorten Fr. 30½ — 31 Mehl, ungarisches Nr. 4, 5 u. 6 Fr. — bis , französisches Nro. 1, 2 Fr. 36— bis Fr. 41½. Mahlbohnen, große Fr. 27—, kleine Fr. — —. Roggen Fr. 23 bis Fr. — — Hafer Fr. 22 – bis Fr. 24—. Brau-Gerste nach Provenance Fr. 23 – 25. Mais, mittäglicher weißer Fr. 23— bis 25. Burgunder Fr. —. — bis , ungar. Fr. 21——22—, ital. Mais Fr. 24— — Kleesamen neuer Fr. 93 —102. alter Fr. — —. Lucerne, mittägliche Fr. 110—115, andere Provenance Fr. 105—. Alles pr. 100 Pfd. — Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. — bis , ungar. od. franz. Fr. — bis —. Esparsette ohne Pimpernelle Fr. 21½—22½ Burgunder pr. 100 Pfd. Fr. 22—23.

Pariser Observatorium vom 16. Februar.

Die Depression vom 14. dies hat ihr Centrum im Norden von Schottland, Thurso 738 und rückt nach der Nordsee vor; Fallen des Barometers um 8 Mm. in Dünkirchen, Steigen um 10 Mm. in Valentia; der Nordwestwind wird frischer.

Vom Büchertisch. Für das Selbststudium der Italienischen Sprache erscheint soeben im Verlage von Karl Hildebrandt und Cie. in Leipzig ein Werk, welches auf den Principien der Toussaint-Langenscheidt'schen Unterrichts-Methode basirend, den vielen Freunden italienischer Sprache und Literatur ein willkommenes Hülfsmittel sein dürfte.

Wir können die von den Herren Prof. G. Buonaventura und Dr. phil. Alb. Schmidt vorzüglich bearbeiteten italienischen Unterrichtsbriefe allen denen empfehlen, welchen an einem geistig anregenden und interessanten Sprach-Studium liegt. Die mannigfachen Beziehungen, welche Deutschland und Italien in politischer wie merkantiler Hinsicht verbinden, legen den Gedanken nahe, daß hier einem wirklichen Bedürfniß entsprochen wird.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 7. *Aarau, den 17. Februar 1877*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Briefe.	Kurze Sicht. Geld.	2-3 Monate Sicht. Briefe.	2-3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209½	208¾	209½	209	3 %
Deutsche Bankplätze	123½	123	123¾	123¼	4 "
Brüssel, Antwerpen	100¼	99¾	100⅛	99¾	2½ "
Mailand, valuta legale	—	91¾	—	91¾	5 "
London	25. 17½	25. 12½	25. 20	25. 15	2 "
Paris	100¼	100	—	100¼	3 "
Wien	203	201	203	201	4½ à 5½ %

Disconto für Bankwechsel auf:

	Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf, St.Gallen	2½ à 3 % 4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne	3 à 3½ " 10 "
Nebenplätze	4 " 5 " 15 "

Effectencurse.

	Briefe.	Geld.	Bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	240	237½	238¾.— 237½
Nordostbahn	166¼	—	167½
" Prioritäten 300 einbez.	415	—	417½
Centralbahn	295	290	295
Union Suisse Stamm	45	42½	—
" " Prioritäten	212½	207½	210
Suisse occidentale Stamm	115	110	—
" " Priorität	475	465	—
Schweiz. Creditanstalt	490	480	485
Bank in Winterthur	—	415	420
Aarg. Creditanstalt	—	445	—
Aarg. Bank	265	—	—
Basler Handelsbank	377½	367½	—
Basler Bankverein	456¼	453¾	—
Eidg. Bank	475	470	—
Bank Zofingen	—	495	—
Bank Baden	390	370	—
Credit Lyonnais	580	570	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	490	480	—
Banque de Mulhouse	467½	465	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	100¼	—
4½ " " 1871	—	100½	—
4½ " Central-Nordost	88¼	88	—
4½ " Centralbahn	—	—	—
4½ " Nordostbahn	85½	84½	—
5 " Gotthardbahn	54	53½	54½
5 " Berner Jurabahnen	90	—	—
5 " Stadt Winterthur	98	—	—
Industrielle Actien:			
Internationale Bergbahnen in Aarau	—	—	—
Lagerhäuser der Centralschweiz	300	240	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir kaufen so lange Bedarf:
Actien Lagerhäuser der Centralschweiz à 240. —

Wir geben so lange Vorrath spesenfrei und pari ab:
4½ %-Oblig unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.

Käufe und Verkäufe von andern Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Geldmarkt unverändert leicht. — Das Geschäft in Nordost-, Central- und Gotthardbahn-Actien ist fortwährend sehr lebhaft; die Curse der beiden erstern Papiere haben aber wieder bedeutende Einbussen erlitten. In andern Papieren sonst wenig Leben. — Wechselkurse fest.

Heute Abend
Blut- & Leberwürste
in der Speisewirthschaft Gautschi
im Schachen.
Höflichste Einladung.

Verkaufsangebot.
In der Nähe von Aarau ein
Wohnhaus mit Scheune
und Baumgarten, Acker- und Mattland, zusammen von ca. 5 Hekt. (ca. 13 Jucharten) in einer sehr günstigen Lage. Haus und ca. 1 Juch. Baumgarten könnten von den übrigen Liegenschaften auch getrennt veräußert werden.
Auskunft ertheilt bereitwillig
Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Zu verkaufen:

Ein schöner wachsamer **Hund,** männlichen Geschlechts. Bei wem, sagt die Exped. d. Bl.

Für Drechsler & Mühlemacher:
Ein ganz gesunder **Apfelbaumstamm** von 2 Meter Länge und 60 Cent.-M. Durchmesser bei
Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Concurrenz-Eröffnung.
Ueber die Ausführung der noch fehlenden **Ausbaggerungs-Arbeiten in der städtischen Badanstalt** wird hiemit Concurrenz eröffnet. Die Vertragsbedingungen sind im Bureau der unterzeichneten Verwaltung, Bachstraße Nro. 1039, **bis zum 21. Februar** einzusehen, woselbst die Angebote entgegengenommen werden. —
Aarau, den 14. Februar 1877.
Die Bauverwaltung.

Erklärung.
Der Unterzeichnete erklärt zur Steuer der Wahrheit, daß er die Verletzung seines rechten Armes, im Dienste des Hrn. A. Kirchhofer, Todtengräber, den 26. Dezember 1876 erhalten hat und daß dieselbe nicht, wie Hr. Kirchhofer überall ausstreut vom Feuerwehrdienste herrührt, was nöthigenfalls durch ärztliche Zeugnisse bewiesen werden kann.
Aarau, den 17. Februar 1877.
J. Frey, Gärtner, Nr. 45.

Zu kaufen oder pachten gesucht:
Eine gangbare Wirthschaft in Aarau. Von wem, sagt die Exped. d. B.

Eine rechtschaffene treue **Magd** findet sogleich einen guten Platz. Wo, sagt die Exped. dieses Blattes.

Tanzbelustigung
Sonntag den 18. Februar 1877
bei **E. Maurer,** zum Kreuz.

Nachdem der Unterzeichnete wegen einer Brustkrankheit von der bereits betretenen Carriere als Opernsänger zurücktreten mußte, ist er darauf angewiesen, im **Gesang,** sowie **Violine & Klavier,** welchen Instrumenten er seine anderweitige musikalische Ausbildung zuwandte, Privatunterricht zu ertheilen. Er empfiehlt sich hiefür dem Tit. Publikum ergebenst.
Karl Döpfekel.

Bestellungen von aller Arten
Bouquets
werden immer noch entgegengenommen in der **Gewerbehalle** und bei **Hrch. Andres,** Buchbinder, Kronengasse.
Es empfiehlt sich bestens
Frau Läser, Gärtners.

Zum Ausleihen:
Ein helles **Zimmer** an einen Herrn, in Nr. 619, Igelweid.

Gesucht:
Eine treue, zuverlässige **Magd.** Großer Lohn und gute Behandlung wird zugesichert. Nachfrage bei der Exped. d. Bl.

Prediger in Aarau.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Sonntag den 18. Februar 1877:
in der Kirche:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfarrer Zschokke.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vorm. 10 Uhr: Installation des neugewählten Pfarres Hrn. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Schützengesellschaft Aarau.

II. Schiesstag

Sonntags d. 18. Febr., Nachm. 2 Uhr,
im Schachen.

Bei ungünstiger Witterung wird der Schießtag um 14 Tage verschoben.

Der Vorstand.

Feldschützen-Gesellschaft Entfelden.

Generalversammlung
Sonntag 18. Februar, Nachm. 1 Uhr,
im Engel.

Traktanden:
1) Statutenrevision.
2) Vorstandswahl.
3) Ausbezahlung des Staatsbeitrages.
4) Wahl der Delegirten.
5) Unvorhergesehenes.

Die Wichtigkeit der Traktanden erfordert Anwesenheit sämmtlicher Mitglieder.

Der Vorstand.

Bürger-Turnverein.

Heute Abend 8 Uhr im Lokal

Vortrag

von Mitglied Fenner: „Die Beziehungen der Schweiz zum Auslande in den Jahren 1474—1798."

Mitglieder und Freunde des Vereins sind freundlich eingeladen.

9 Uhr Gesang.

Verein junger Kaufleute.

Obligatorische Monatssitzung
heute Abend 8 Uhr im Lokal.

Bezirksgericht Aarau.

Oeffentliche Aufforderung.

Das sog. Haberhaus Nro. 114., gegenüber dem Gasthof zum Storchen in Aarau, ist nebst einer Reihe weiterer Liegenschaften für die Brückenbauschuld der Gemeinde Aarau von rest. Fr. 287,900. — mitverhaftet. Da dasselbe von der bisherigen Eigenthümerin, der Ortsbürgergemeinde Aarau verkauft worden ist, eine verhältnißmäßige Ueberbindung der Bauschuld an den Käufer aber nicht als thunlich erscheint, und auch nicht im Wunsche der betreffenden Creditoren liegen dürfte, so werden hiemit diejenigen Creditoren, welche eine Ueberbindung ihrer Forderungen bei der Fertigung des erwähnten Kaufes pro rata verlangen sollten, aufgefordert, dies bis zum **24. März** nächsthin beim hierseitigen Gerichte zu erklären, ansonst angenommen würde, sie leisten auf die Ueberbindung Verzicht und entlassen das Haberhaus für die obenerwähnten Forderungsansprüche des Gänzlichen aus dem Pfandrechtsverband.

Aarau, den 10. Februar 1877.

Der Gerichtspräsident:
Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber:
Lehner.

Markt-Anzeige.

Der hiesige Jahrmarkt vom 21. dies darf wie gewöhnlich auch wieder mit Viehwaaren besucht werden.

Aarau, den 16. Februar 1877.

Die Ortspolizei.

Schützengesellschaft Aarau.

Generalversammlung, Samstag den 17. Februar,
Abends 8 Uhr in der Krone in Aarau.

Traktanden:
1. Vermiethung des Schützenhauses.
2. Bericht über den Bau eines neuen Schützenhauses mit Scheibenstand.
3. Mitgliederaufnahme ꝛc.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet ein
Aarau, den 14. Febr. 1877

Der Vorstand.



Großer costumirter Umzug in Bremgarten!



Das Leben & Treiben der Völker,
dargestellt
in 14 Gruppen mit 12 Wagen, 50 Pferden und 180 Personen
Sonntag den 18. dieß, punkt 2 Uhr,
wozu höflichst einladet

Das Narrhalla-Comité.

Anzeige.

Von heute an bis Ende März verkauft Unterzeichneter zu Fabrikpreisen seine noch in großer Auswahl vorhandenen

Tuchwaaren, als:
Herren- & Damenkleiderstoffe, Baumwolltücher, wollene Decken, Châles ꝛc.

Carl Baur.

Die Samen-Handlung
von Gebr. Hoch in Aarau

empfiehlt ihr frisches Lager bester, keimfähiger Qualität in
Wald-, Gras-, Klee-, Oekonomie-, Gemüse- & Blumensämereien
zur gefl. Abnahme bestens.
Preisverzeichnisse pro 1877 sind gerne gratis zu haben.

J. H. Goldschmid, Sohn,

(Lager in Basel)
Zürich (H-787-Z)
Fabrikation
nichtleitender, unverbrennbarer
Umhüllungs-Composition
für
Dampfkessel, Dampfröhren etc.

Handlung in
Steinkohlen & Coaks, Cementen und Baugyps
deutsch, französisch und schweiz. Product.

Allein-Vertreter
für
Robinows & Marjoribanks, Glasgow,
in
Feuerfesten Steinen & Thon
(Garnkirk-Patent)
für
Cupol-, Gas- & Schweiss-Ofen,
sowie nach Zeichnung
Completen Hochofen-Garnituren.

Louis Weyer & Co, Saverne
in Schleifsteinen für alle Gewerbe.



Bockbier-Anstich

Sonntag den 18. Februar
im Engel zu Ober-Entfelden,
wozu höflich einladet

Th. Thut.

Sonntag den 18. Februar

Kaffee & Strübli

zum Alpenzeiger!

Nächsten Mittwoch am Aarauer Jahrmarkt werde ich nebst allen möglichen

leinenen Artikeln

auch eine große Auswahl in

Baumwolltuch

mitbringen **à 25 Ct.** die alte Elle. Ferner eine schöne Auswahl **Mühlhauser-Baumwolltuch** aus der Fabrik Baucher, das Beste was gemacht wird.

Aechtes Handgarn kann am Nachmarkt von mir gekauft werden.

Gygax, Leinwandfabrikant.

Kinderwagen,

das Neueste in frischer Auswahl von ordinaire bis fein empfiehlt zu möglichst billigem Preis

A. Schmidt, Sattler und Tapezierer,
Bahnhofstraße, bei der obern Mühle.

Meinen werthen Kunden zeige hiemit ergebenst an, daß wieder mit gut geräuchertem

Emmenthaler-Speck

bestens versehen bin, sowie auch gute **Hammen** auf Bestellung hin bezogen werden können.

Frau Hirsbrunner,
Halden in Aarau.

Auf morgen Sonntag (Bauernfastnacht) empfehlen unsere bekannten Sorten

Küchli & frische Bierbrod

Geschwister Hemmeler,
am Zollrain.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 42.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Montag

Druck und Verlag von F. H. Martin.

19. Februar 1877.

Eidgenossenschaft.

Bern, den 17. Febr. Die Gotthardstraße ist wieder fahrbar, ebenso seit zwei Tagen auch der Simplon.

Die eidg. Artilleriekommission hat sich unter Leitung des Waffenchefs, General Herzog, in Thun zu Schießversuchen versammelt. Dieselben werden mit zwei Geschützen vorgenommen, einem 8-Centimeter-Feldgeschütze und einem Gebirgsgeschütz, beide vollständig ausgerüstet und ebenfalls Hinterlader. Diese Geschütze kommen aus der berühmten Krupp'schen Fabrik in Essen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 16. Febr. Die Ersatzwahlen für die gerichtlich ungültig erklärte Wahl des Amtsstatthalters von Bremgarten sowie für den als Gerichtsersatzmann zurückgetretenen Hrn. Wohler-Mösch von Wohlen werden auf den 18. März angesetzt.

In Erledigung eines an den Großen Rath gerichteten und von diesem an den Regierungsrath gewiesenen Gesuches des Gemeinderaths von Eggenwil um einen außerordentlichen Staatsbeitrag an den Schulhausbau wird nunmehr dieser Gemeinde ein solcher Beitrag von Fr. 750, resp. derjenige Betrag verabreicht, welcher ihr s. Z. nach Mitgabe des Schulgesetzes für die saumselige Ausführung des Neubaues auf den Staatsbeiträgen entzogen worden ist.

— * Aarau. Die gestrige Installation des neugewählten Pfarrers der hiesigen katholischen Gemeinde gestaltete sich für die zahlreichen Kirchenbesucher beider Confessionen zu einem erhebenden Akte.

Unter dem für die Feier sinnig dekorirten Lettner trat Hr. Stadtpfarrer Schröter von Rheinfelden vor die erwartungsvolle Menge, um den neuen Seelenhirten in sein Amt einzuführen. — Im feurigen Vortrage erkannte man leicht den Priester, der mit der inquisitorischen Hierarchie gebrochen hat und als freier Mann zur freien Gemeinde zu sprechen wünscht; Pfarrer Schröter schildert seinem jüngern Amtsbruder die Mühen, die Kämpfe und die Entsagungen, die seiner bei treuer Pflege seines Amtes warten, freut sich aber mit ihm der reichen Seelen-Ernte, die ihn belohnt, wenn er sein apostolisches Amt richtig erfaßt und erfüllt.

Ihm antwortend, wirft der neue Hirte einen dankbaren Blick der Erinnerung auf die Stätte seiner bisherigen Wirksamkeit, begrüßt mit Inbrunst seine neue Heerde und ermahnt sie, mit ihm stark zu sein in Glauben, Liebe und Hoffnung, mit ihm zu wirken an dem Werke der Jugenderziehung, der Toleranz und des sittlich-religiösen Lebens.

Die nachfolgende Messe, verschönert durch das harmonische Zusammenwirken des Kirchengesang-Chores und gut besetzten Orchesters, schloß würdig den feierlichen Akt, von dem wir wünschen, daß er den festen Grundstein bilde zu unserer örtlichen christkatholischen Genossenschaft.

An dem darauf folgenden Bankett im Gasthof zum Storchen nahmen circa 20 von der Kirchenpflege eingeladene Gäste Theil und soll dasselbe von zahlreichen Toasten belebt gewesen sein. —

— Aarau. Die Schützen-Gesellschaft von Aarau ertheilte in ihrer letzten Sitzung dem Vorstande Vollmacht zum Abschlusse eines Miethvertrages mit dem Aarg. Staate über das alte Schützenhaus zum Zwecke der Unterbringung von Kriegsfuhrwerken und anderm Material.

Auf die Mittheilung des Vorstandes, daß er mit der löbl. Bürger-Gemeinde Aarau wegen Ueberlassung einer neuen Schießstätte im Scheibenschachen in Unterhandlung stehe und dem Verein seiner Zeit zu proponiren gedenke, auf dem neuen Schießplatze einen einfachen Schießstand aus Holzkonstruktion zu erstellen, erklärt der Verein — entgegen einem Antrage, es möchte das Brügglifeld-Projekt wieder aufgenommen werden — sich mit großem Mehr mit dem Vorgehen des Vorstandes prinzipiell einverstanden. Eine definitive Schlußfassung soll erst nach Vorlage eines definitiven Projekts mit Plänen und Voranschlägen stattfinden.

Der Verein beschäftigte sich hierauf noch mit der bundesräthl. Verordnung betreffend die Förderung des freiwilligen Schießwesens und beschloß auf gefallenen Antrag mit 24 gegen 17 Stimmen, um sich seine freie und ungehinderte Stellung zu wahren, auf den Bundesbeitrag zu verzichten und sich also den betreffenden Vorschriften, welche an die Austrichtung der Entschädigung geknüpft sind, nicht zu unterzeichnen.

Auf unmittelbar darauf gestellte Ordnungs-Motionen aus der Mitte des Vorstandes gestützt, wurde jedoch bei reduzirter Versammlung und bei gleichgetheilten Stimmen durch Stichentscheid des Präsidenten beschlossen, die Vollziehung der obigen Schlußnahme zu verschieben und den Gegenstand bei einer nächsten Generalversammlung neuerdings zur Behandlung zu bringen.

— Frick, 16. Febr. Heute früh um 8 Uhr fand man in Gipf Lorenz Schmid, Vater und Sohn mit seiner Frau in ihrem Hause bewußtlos liegeu. Der Vater und die Sohnsfrau lagen in ihren Betten, der Sohn aber am Boden. Vater und Sohn kamen mit Beihülfe der Nachbarn nach kurzer Zeit wieder zum vollen Bewußtsein, die Frau aber starb trotz ärztlicher Hülfe am gleichen Abend noch, ihr 10 Wochen altes Kind, im gleichen Zimmer gelegen, ist gesund. Ohne Zuthun rascher Hülfe hätte hier, wie vermuthet, der Kohlendampf von der Brennerei in der Küche herrührend, mehrere Opfer gefordert.

— Klingnau, 14. Febr. Trotz des sehr bedeutenden Schadens, welchen Hr. Bezirksrichter Heer durch die Ueberschwemmung vom letzten Jahr erlitten, blieb er auch dies Mal nicht verschont. Die unerwartet und plötzlich hoch angeschwollene Aare hat ihm durch ihre Fluthen einen beträchtlichen Theil Bauholz fortgeschwemmt.

— In Koblenz sollen die nahe am Rhein gelegenen Häuser von ihren Bewohnern verlassen worden sein. Das große Wagenschiff wurde vom reißenden Strome fortgerissen, und ist in Dogern gelandet worden.

— In Zurzach sind die Bewohner durch Trommeln zusammen gerufen worden, um Hr. Dambach zur Barzmühle zu Hülfe zu eilen.

— Mandach. Diese Woche wurde von Herrn Herzog zum Adler in Baden ein 150 Pfund schweres Wildschwein, Eber, im Mandacher Revier erlegt.

Bern. (Korr. v. 17. ds.) Vor Amtsgericht wurde gestern, wie wir bereits gemeldet, der Prozeß gegen die der Verschuldung am 19. November v. J. vor dem Bahnhof in Bern erfolgten Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge vier Angeklagten behandelt:

Dieser Anklage waren beschuldigt:

1. Jakob Wirth von Grachwyl, geb. 1841, Gramper, am Unglückstage als Aushülfe des Weichenwärters bei der Drehscheibe beim Bahnhofe verwendet. 2. Bendicht Hubacher von Krauchthal, Weichenwärter bei dem Bahnübergang nach der Schanze bei dem Freiburgersignal auf der Schützenmatte. 3. Johann Ott, Weichenwärter bei der Schützenmatte und 4. Johann Salzmann von Eriswyl, Souschef auf dem Bahnhofe in Bern.

Die verwickelte Verhandlung, denn die Voruntersuchung war mit wenig Geschick geleitet, führte in ausgezeichneter und die einzelnen Verumständungen klar auseinandersetzenden Weise Hr. Amtsrichter Dr. Wildbolz.

Die Weichenwärter und der Hülfswärter waren nicht verbeiständet, dagegen trat Hr. Fürsprecher Sahli als Anwalt des Hrn. Salzmann auf, führte übrigens in seiner gewohnten loyalen Weise die Vertheidigung der übrigen drei Angeklagten mit. Den wie gesagt gründlich geführten Verhandlungen entnehmen wir in Kürze Folgendes:

Der Unfall erfolgte Sonntags den 19. November nach 10 Uhr, als eben der Schnellzug von Basel her einlaufen sollte, indem der Güterzug den Bahnhof verließ und dann mit demselben bei der Schützenmatte, und glücklicherweise herwärts der Brücke, zusammenstieß. Der Anprall war ein äußerst heftiger und man darf heute noch der Vorsehung nicht genug danken, daß das Unglück nicht größere Dimensionen angenommen hatte.

Es haben die Zeugenaussagen wie die Aussagen der Angeklagten zur Evidenz erwiesen, daß an jenem Tage Hr. Salzmann, Souschef im Bahnhofe Bern, sich gerade um jene Zeit auf seinem Posten befand, zwei Condukteuren in seinem Bureau ihre Stundengelder ausbezahlte und damit er die Signale der Wärter besser hören könne, die Bureauthüre offen gelassen hatte.

Das Zeichen, daß der Schnellzug vom Wylerfeld einlaufen werde, war von ihm abgenommen worden und er hatte den Befehl zum Einlaufen des Schnellzuges elektrisch abgegeben. — Inzwischen wartete wie es natürlich jeweilen um diese Zeit der Fall ist, der Güterzng auf dem Güterbahnhofe. Der dortige Wärter gab das Zeichen, daß er fertig zum Abfahren sei, auf was hin der Hülfswärter Wirth, ein sonst durchaus unbescholtener, fleißiger Arbeiter sein Signal abgab, welches sein nächster

College Hubacher weiter gab. Vom Bahnhofe her kam keine Ordre zum Auslaufen, da der Souschef diese Hornsignale nicht vernahm, auch die beiden Condukteure und andere Bahnangestellte, die in der Halle beschäftigt waren, hatten sie nicht gehört oder überhört, was bei unserer unglücklichen Bahnhofanlage mehr wie begreiflich erscheint. Hülfswärter Wirth erklärt nun, er habe nach dem Signal gesehen und dieses gegen die Brücke zu offen gefunden. Um dieses zu können, mußte derselbe seinen Posten verlassen, denn die Signale sind von einem Posten zum andern gar nicht sichtbar. Deßhalb glaubte Wirth, der Schnellzug sei verspätet und gab das Zeichen zum Auslaufen des Güterzuges. Zu dessen Entschuldigung muß nun gesagt werden, daß seit über zwei Jahren die elektrischen Signale durchaus unzuverläßig waren, daß dieselben gar oft gar nicht spielten, weßhalb die Wärter meist auf Zeichen und mündlichen Rapport angewiesen waren. Auf diesen Uebelstand hatte die Bahnhofinspektion mehrfach aufmerksam gemacht, aber die Verwaltung hat, wie es sich ergiebt, diesen Aussetzungen wenig Beachtung geschenkt, zu was sie übrigens um so mehr verpflichtet gewesen wäre, als gerade die unglückliche Bahnhofanlage sie verpflichtet hätte, Alles und Jedes aufzubieten, was zur Sicherheit des Dienstes erforderlich gewesen.

Wirth hatte nun, da er das sichtbare Signal offen gesehen den Zug abfahren lassen. Gerade in dieser Zwischenzeit muß nun die Weisung vom Bahnhof her eingetroffen sein, daß der Schnellzug einfahren solle, denn unmittelbar darauf scheint das Signal geändert worden zu sein. So kam es, daß der Weichenwärter Hubacher das Zeichen zum Ausfahren des Güterzuges abnahm und weiter gab. Weichenwärter Ott, der zunächst dem Uebergang zur Schützenmatte seinen Platz hatte, hatte dem Schnellzug zur Einfahrt geöffnet, sah den Zug kommen, hörte gleichzeitig ein Brausen von hinten, erblickt zu seinem Entsetzen den Güterzug heranbrausen, ergreift rasch die Signalflagge um die Züge zum Stehen zu bringen, allein das Regenwetter hatte die Schienen glatt gemacht, zudem waren sich die Züge zu nahe, der Zusammenstoß erfolgte und das Unglück war da.

Ungleich größer wären ohne das rasche Handeln Seitens des Ott aber die Folgen des Zusammenstoßes gewesen, welcher durch das sofortige Bremsen wesentlich gemildert wurde.

Das ist der Sachverhalt, wie er sich aus den Verhandlungen ergeben und wir können es nicht unterlassen die Rügen, welche sowohl der Vertheidiger Hr. Fürsprech Sahli, als das Amtsgericht in seinem Urtheile gegen die Verwaltung der S.C.B. auszusprechen sich erlaubte hier zu erwähnen.

Das Urtheil und das Strafmaß haben wir bereits gemeldet. Wir holen nur nach, daß das Amtsgericht erklärte, die Hauptschuld an diesem Unglück liege in der unzulänglichen, unglücklichen Bahnhofanlage. Höchsten Tadel verdiene die Verwaltung, welche die Signalscheiben so aufgestellt, daß sie gegenseitig nicht sichtbar seien. Geradezu unverantwortlich sei der damalige Zustand der elektrischen Signal, so daß es nur zum Verwundern sei, daß nicht mehr Unglücksfälle zu beklagen seien. Jedenfalls sei dies mehr der gewissenhaften Pflichterfüllung der Bahnbediensteten zu verdanken, als der in unverantwortlicher Weise waltenden Bahnverwaltung, welche schwere Verantwortung treffe. — Seit dem Unfalle habe dieselbe nun die Signale in Stand setzen lassen, habe die Ein- und Ausfahrten der Züge besser geregelt und es sei nur zu wünschen, daß die baldige Erledigung der Bahnhofverlegung oder Bahnhoferweiterung solchen gefährdenden Zuständen ein für alle Mal, so weit es in menschlicher Macht liege, ein Ende machen werde.

Die bei dem Prozesse erschienenen Zivilpartheien waren unter Wahrung aller ihrer Rechte nur als Zeugen erschienen. Auffallender Weise hatte weder das eidg. Eisenbahndepartement noch das Direktorium der S.C.B. sich bei den Verhandlungen vertreten lassen.

Bern. (Korr. v. 16. ds.) Im Kanton Bern haben die letzten Regenwetter ebenfalls großen Schaden angerichtet. Die amtlichen Berichte über stattgehabte Verheerungen sind eingegangen und wir entnehmen denselben, daß die Bergbäche Allmibach, Hardlibach und Stygbach in der Gmde. Ringgenberg bedeutenden Schaden angerichtet haben. Herwärts dem Dorfe Ringgenberg liegt die Straße auf 200 Meter Länge stellenweise 1 Meter hoch mit Geröll bedeckt und konnte nur mit Mühe und Tage langer Arbeit wieder fahrbar gemacht werden. Eine Anzahl von Grundbesitzern erlitt großen Schaden. Viele Jucharten vom schönsten Wiesen- und Ackerland sind mit hohen Geröllschichten bedeckt und theilweise gänzlich verwüstet. Mehrere Bewohner mußten die Keller räumen, das Wasser drang an vielen Orten stromsweise unter den Gebäuden durch. Mit unsäglicher Mühe und bedeutender Anstrengung gelang es den Dorfbewohnern bis am 14. Abends weiter drohenden Verheerungen zu wehren.

Die Wasser haben im Kt. Bern noch weitere Verheerungen angestellt. So vernehmen wir daß ob Saxeten am 14. eine Wasser- und Erdlawine eine dem Peter Ziegrich gehörende Scheuer weggerißen, eine Kuh und zwei Rinder dabei erdrückt habe. Eine andere dem Johann Seematter angehörende Scheune wurde sörmlich von ihrem Unterbau gestoßen, 1 Schwein und eine Ziege getödtet und zum Verwundern sei es, daß das übrige Vieh (mehrere Kühe) dabei unbeschädigt geblieben. Eine dritte Scheuer wurde geradezu umgedreht. An einem Wohnhause wurde der Backofen weggerissen und ein Stein fuhr mit solcher Macht an das Haus, daß ein Bett, in welchem ein Mädchen schlief, mitten in's Zimmer geschoben wurde.

In Grindelwald waren die Bergflüße ebenfalls ungemein angeschwollen. Mehrere Stege und Brücklein wurden fortgeschwemmt. Die alte Straße vom Hotel Glacier bis in die Nähe des Hotels Bären wurde buchstäblich weggeschwemmt und in einen wüsten Graben verwandelt. Der Postverkehr ist daselbst unterbrochen.

Zürich, 17. Febr. Die Versammlung von Aktionären der Nordostbahn, welche heute Nachmittags auf der Zimmerleuten in Zürich stattgefunden, war von gegen 100 Aktionären besucht, welche im Ganzen 4357 Aktien vertraten. Nach Ablehnung des Hrn. Redaktor von Taur, welcher die Versammlung einberufen hatte, wurde Hr. Fürsprech Dr. Ryf mit der Leitung der Verhandlungen betraut. Es sprachen die HH. Fisch-Hagenbuch, Dr. Ryf, Becker (Glarus), Th. Stäubli (Horgen), Nationalrath Studer, Ständerath Nagel, Bankier Grob (St. Gallen) v. Taur u. A. Beschlossen wurde Bestellung einer Kommission von 9 Mitgliedern mit dem Auftrage, im Allgemeinen die Interessen der Aktionäre zu wahren, insbesondere aber sich über das Pariser Anleihen, die Bauverpflichtungen und die bestehenden dringendsten Bedürfnisse der Gesellschaft Klarheit zu verschaffen und einer bald möglichst und jedenfalls vor der nächsten Generalversammlung einzuberufenden Aktionärversammlung Bericht zu erstatten. — Diese Kommission wurde sofort mit offenem Mehr zusammengesetzt aus den HH. Nationalrath Studer, Ständerath Nagel, Fisch-Hagenbuch, Dr. Ryf, Regierungsrath Vogler, Becker, Regierungsrath Moser-Ott, Professor Fick und Ingenieur Vögeli.

— Der landwirthschaftlichen Schule im Strickhof steht ein schwerer Verlust bevor; Hr. Hafter hat nämlich seine Entlassung von der Stelle eines Direktors dieser Anstalt eingereicht. (N. Zürch Ztg.)

Winterthur, 17. Febr. Der durch die Ueberschwemmung der Töß verursachte Schaden im Tößthal beträgt über 330,000 Fr., den Schaden der Eisenbahn im Betrage von 80,000 Fr. nicht gerechnet.

Gestern erfolgte der Zusammenbruch der wegen Unterspülung reparaturbedürftigen Brücke bei Wyla mit einer Lokomotive, die zur Erprobung darüber fuhr.

Luzern. Mit der Düret-Krauer-Erbschaftsgeschichte wird es immer schöner. In einer der letzten Nummern des „Bund" verkündet derselbe in höchst eigener Person, die Strafklage sei zurückgezogen. Doch o weh, schon in der gestrigen Nummer versichert ein Correspondent des nämlichen Blattes, davon sei keine Rede. Wenigstens wisse der Advokat, der die Anklage erhoben, nichts davon. Dagegen sei Pfyffer gegenwärtig als krank in dem unter frommen Schwestern stehenden Bürgerspital in Luzern. Ob er vielleicht dort seine Unterschrift unter eine Klagezurückziehung gesetzt.

Luzern. Ein miserabler Schuft hat am 5. Febr. abhin einem Pferde des Jos. Leonz Moos im Wiedacher bei Malters, während sich letzterer auf dem Markte in Sempach befand, die Zunge herausgeschnitten. Dieselbe fand sich nicht mehr vor. Das Pferd ist zu Fr. 600 gewerthet und auf das Einfangen des elenden Bösewichtes sind 50 Fr. ausgesetzt. Solche Kerls sollte man einfach lynchen.

Baselland. Die Gemeinde Liestal genehmigte die Verträge über die Waffenplatzfrage mit der Eidgenossenschaft und dem Staat.

St. Gallen. Leider sind dem Hochwasser auch Menschenleben zum Opfer geworden. In Sidwalden bei Neu St Johann wird der im kräftigsten Mannesalter gestandene Lieutenant H. Näf, Gastwirth, vermißt; er soll an der Thur Holz zu retten gesucht haben und dann verschwunden sein. — In der Laad, Reßlau, riß ein erdschlipf ein großes Bauernhaus mit sich und zertrümmerte es unter seiner Last, so daß die darin wohnende Familie Rutz, Vater, Mutter und drei Kinder, unter dem zusammenstürzenden Hause begraben lagen. Der Vater, die Mutter und ein Kind sind todt unter den Trümmern hervorgeholt worden. Zwei Kinder sind noch nicht aufgefunden. Die ganze Familie scheint in vorletzter Nacht, in den Betten schlafend, von dem entsetzlichen Unglücke überrascht worden zu sein. Die mit dem Hause ebenfalls zusammengestürzte Scheune soll 15 Haupt Vieh begraben haben.

Pera, 16. Febr. Edhem Pascha hat den Sultan persönlich um seine Entlassung gebeten. Die Annahme dieses Gesuches ist wahrscheinlich.

Rom, 17. Febr. Die „Italie" meldet: Midhat Pascha erhielt in Neapel wichtige Mittheilungen des Sultans. Es scheine, daß Midhat in Folge der britischen Rathschläge nach Konstantinopel soll rückberufen werden. Man wisse nicht, ob ihn der Sultan in seine frühere hervorragende Stellung einsetzen oder bloß dessen Rathschläge hören wolle.

Berlin, 15. Febr. Der „Kölner Ztg." wird von hier geschrieben: Die Note der schweizerischen Regierung wegen der Gotthard-Konferenz war bis in die letzten Tage noch nicht beantwortet. Man hält indessen für wahrscheinlich, daß Deutschland und Italien in nächster Zeit ihre Betheiligung im Grundsatz zusagen werden, worauf dann die spezielle Einladung des schweiz. Bundesrathes mit Angabe des Eröffnungstermins ohne Zweifel erfolgen wird. — Der schweiz. Gesandte Dr. Roth in hier, ist, wie man allgemein hört, am Hofe mit besonderer Freundlichkeit empfangen worden. Auch Fürst Bismarck beehrte den Gesandten vorige Woche mit einer Einladung zum Diner, was nicht unbemerkt geblieben ist.

Stuttgart, 16. Febr. Das „deutsche Volksbl." bringt die Nachricht, daß der aus den Jahren 1848 und 49 bekannte ungarische General Arthur Görgey, welcher nach Niederwerfung des ungarischen Aufstandes nach Klagenfurt internirt wurde, seit 1. Jan. hier in einem Privatlogis wohne und in stiller Zurückgezogenheit nur mit wissenschaftlichen Arbeiten sich beschäftige.

— In Cannstatt wird der in hohem Ansehen gestandene Commerzienrath Krauß, Direktor der Gewerbebank und Vorstand des Gewerbevereins daselbst, zugleich auch Mitglied der Stuttgarter Handelskammer, vermißt. Hiesige Blätter kolportiren mit dieser Nachricht das Gerücht von mißlichen finanziellen Verhältnissen.

Wien, 17. Febr. Der dramatische Dichter Salomon Mosenthal ist heute hier gestorben. [Am 14. Jan. 1821 in Cassel geboren, studirte er auf der polytechnischen Schule in Karlsruhe Naturwissenschaften, erwarb in Marburg den Doktorhut und ward 1842 Hauslehrer in einer hiesigen Banquier-Familie. Seit 1851 war er Beamter im Unterrichts-Ministerium und kaiserlicher Rath. Seinen Dichterruf begründete 1850 das Drama „Deborah", dem weiter „Cäcilie von Albano", der „Sonnenwendhof" (1857), „Pietra" (1869), und viele andere Stücke folgten.]

Belgrad, 16. Februar. (Privatdepesche der „Allg. Ztg.") Die Mobilisirung des aktiven Heeres sammt Reserve ist in ganz Serbien angeordnet worden. Sämmtliche beurlaubte Verwaltungsbeamten wurden auf ihre Posten beordert; die Freiwilligen-Bataillone der russischen Brigaden werden nach Gladova concentrirt. Doch sind die Friedensaussichten dadurch nicht geschwächt, alles scheint nur auf eine Pression auf die Pforte zur sofortigen Unterzeichnung des Friedens berechnet zu sein. In Belgrad werden die Wahlen am 20. Februar stattfinden.

— Laut petersburger Börse sind im Gouvernement „Archangel", auf der Bäreninsel und anderen im Weißen Meere liegenden Inseln Silbererzlager entdeckt worden.

London, 17. Febr. Die „Times" und „Daily-News" melden, daß sich bei dem Sultan Anzeichen von Blödsinn wie bei Murad zeigen. Der „Standard" sagt, ein Staatsstreich werde täglich in Konstantinopel erwartet. Montenegro verlangt Verlängerung der Waffenruhe auf zwei Monate.

Washington, den 16. Febr. Die Wahlprüfungskommission hat diesen Abend mit 8 gegen 7 Stimmen entschieden, daß die Stimmen von Louisiana für Hayes abgegeben worden sind.

Aarauer Wochenmarkt vom 17. Februar 1877. Erdäpfel wurden auf geführt und verkauft — Zentner und galten per 100 Kilogrm. Fr. 9. 50 Fr. — per Becken 25 Cts. Kabis per Kopf — 25 Cts. Rösikohl der Teller 45 Cts. 2 Paar Aepfel, 0 Paar Birn., 3 Zwiebeln, 2 Rettich, 10 Rüben, 12 Rübli, je 10 Ct. Anken per Kilog. Frk. 2. 90 — 3. —. Eier per Stück 10 Cts.

Augsburg 16. Februar Der heutige Schrannenstand betrug 3102 Ctr., wovon 3063 verkauft wurden und 39 Ctr unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 12 M. 80 Pf., gest. um 55 Pf., Kernen 12 Mk. 57 Pf., gest. um 28 M., Roggen 9 M. 40 Pf., gest um 9 Pf., Gerste 9 M. 97 Pf., gestiegen um 44 Pf.; Haber 8 M. 34 Pf. gestiegen um 22 Pf. Umsatzsumme: 32,460 M.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 10. bis 17. Februar 1877.

Geburten.

Febr. 11. Friedrich, S. des Friedrich Hemmeler, Gürtler, von Aarau.
" 12. Carolina, T. des Rudolf Hirt, Spetter, von Zeiwyl.
" 16. Heinrich, S. des Heinrich Bircher, Arzt, von Aarau und Küttigen.

Eheverkündungen.

Febr. 10. William Medford, Negot. in Genf, mit Christine Charlotta Theresa Florp, von Aarau, in Villmergen.
" 13. Rudolf Otto Bertschinger, Gastwirth, von Lenzburg, mit Anna Ryniker von Schinznach und Aarau.
" 13. Jakob Meier, Ziegler, von und in Roggwyl (Bern), mit Maria Haag, Magd, von Güttigkofen (Thurgau), in Aarau.
" 17. Kaspar Emanuel Louis Meyer, Architekt v. Wohlenschwyl, in Payerne mit Olga Carolina Schäfer, von Aarau, in Zurzach.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 7. — 17. Februar 1877.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	209½	209¾	209	209
Antwerpen & Brüssel	2½	100¼	—	99⅞	99⅞
Deutsche Bankplätze	4	123⅜	123¾	123	123½
London	2	25. 17½	25. 20	25. 13½	25. 15
France, Bankplätze	3	100¼	—	100	100¼
Wien	4½-5½	203½	—	—	201
Mailand Gold	5	100	—	—	100
New-York in Gold		5.25-27½			
" " Curreney		4. 95			

Disconto. 3—4 %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4½% Eidgenössische 1867	31 Jan. 31 Juli	—	101	—
4½% " 1871	28 Fb. 31. Aug	—	101	—
4½% Aarg. Staat von 1875	30. Jun. 31 Dz.	—	100½	—
4½% Aarg. Südbahn-Anleihen	31. März.	—	99⅝	—
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18 Jan. 18. Juli	—	102	—
4½% Bözberganleihen	28. Oktober.	—	99¾	—
5% Gotthardbahn	Diverse.	54¾	53½	54¼
4½% Nordostbahn 1888	Diverse.	—	—	—
4½% Centralbahn 1877	10. Mai 10. Nov.	—	100	—
4½% Centralbahn 1884	31. Dezember.	—	—	—
4% Centralbahn	1. Febr. 1. Aug.	75¼	74¾	—
4½% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	88½	88	88¼
5% Stadt Winterthur	30. Juni.	—	—	—
5% Stadt Zofingen	31. Januar.	—	102	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	100	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	297½	293¾	295
Nordostbahn Stammactien	500	500	175	170	171¼
Nordostbahn Prioritätsactien	500	300	422½	417½	—
Gotthardbahn (6%)	500	300	240	235	237½
Aargauische Bank	200	200	270	—	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	—	442½	—
Basler Bankverein	500	200	456¼	455	455
Basler Handelsbank	500	500	377½	370	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	495	480	485
Bank in Winterthur	500	500	—	415	420
Eidgenössische Bank	500	500	480	470	—
Bank in Baden	500	500	390	370	—
" " Zofingen	500	500	—	495	—
Schweiz. Rheinsalinen	1000	1000	—	—	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto, neue	5%	Bankobligationen	4½%
		Einfache Depositen	3 %
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Conto-Corrent-Creditoren	3½%
Conto-Corrent-Debitoren	4½%	Sparkassengelder	4½%

Verkaufsangebot.

In der Nähe von Aarau ein

Wohnhaus mit Scheune

und Baumgarten, Acker- und Mattland, zusammen von ca. 5 Hekt. (ca. 13 Jucharten) in einer sehr günstigen Lage. Haus und ca. 1 Juch. Baumgarten könnten von den übrigen Liegenschaften auch getrennt veräußert werden.

Auskunft ertheilt bereitwillig

Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Kinderwagen,

das Neueste in frischer Auswahl von ordinaire bis fein empfiehlt zu möglichst billigem Preis

A. Schmidt, Sattler und Tapezierer, Bahnhofstraße, bei der obern Mühle.

Für Drechsler & Mühlemacher:

Ein ganz gesunder **Apfelbaumstamm** von 2 Meter Länge und 60 Cent.-M. Durchmesser bei

Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Zum Verkauf:

Mehrere **100 Stück Aepfel- & Birnenbäume,** das Stück Aepfelbaum zu 50—80 Cts. und das Stück Birnenbaum zu 60 Ct. bis Fr. 1., alles schöne Sorten, bei

Jakob Graf, Gärtner, in Küttigen bei Aarau.

Notizbücher

bei **F. G. Martin.**

Wein-, Bier- & Dampf-Pumpen

aus den ersten Fabriken der Schweiz und Deutschlands, sowie **Prima Gummi-Schläuche,** welche inwendig nicht zuwachsen, empfiehlt

[H-856-Z]

L. Wachendorf, Zürich, zum Freienegg.

Anzeige.

Von heute an bis Ende März verkauft Unterzeichneter zu Fabrikpreisen seine noch in großer Auswahl vorhandenen

Tuchwaaren, als:

Herren- & Damenkleiderstoffe, Baumwolltücher, wollene Decken, Châles ꝛc.

Carl Baur.

Die Samen-Handlung

von Gebr. Hoch in Aarau

empfiehlt ihr frisches Lager bester, keimfähiger Qualität in

Wald-, Gras-, Klee-, Oekonomie-, Gemüse- & Blumensämereien

zur gefl. Abnahme bestens.

Preisverzeichnisse pro 1877 sind gerne gratis zu haben.

Strickgarne, roh, gebleicht und blau;

Ringel-Garne und Vigogne,

in allen couranten Farben; sowie

Englische und Estramadura-Garne

in allen Nros., halte in besten Qualitäten zu billigsten Preisen bestens empfohlen

C. Erny-Faßler.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der langen Krankheit, sowie beim Hinschiede unseres geliebten

Johs. Bolliger,

gewesener Schullehrer & Friedensrichter von Küttigen,

sowie für das zahlreiche Grabgeleite zu seiner letzten Ruhestätte danken auf das Herzlichste

Die trauernden Hinterlassenen.

Bezirksgericht Aarau.

Oeffentliche Aufforderung.

Der unlängst verstorbene Daniel Ernst' Negotiant von und in Aarau hat in seiner unterm 25. November 1876 eröffneten „Letzten Willensverordnung" sub. III., Fol. 3, einem „Knaben Brunnhofer, Schneiders", einem seiner Pathenkinder, ein Legat von Fr. 50. ausgesetzt.

Der löbl. Gemeinderath Aarau, welchem ein Protokollauszug behufs Zustellung an den Legatar übermittelt worden war, konnte den Berechtigten nicht ausfindig machen. — Es ergeht demnach an denjenigen, welcher sich zum Bezuge des ausgesetzten Legates berechtigt glaubt, die Aufforderung sich als Legatar zu legitimiren und seine daherigen Rechte gegenüber der Erbschaft Ernst zur Geltung zu bringen.

Aarau, den 10. Februar 1877.

Der Gerichtspräsident:
Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber:
Lehner.

Markt-Anzeige.

Der hiesige Jahrmarkt vom 21. dies darf wie gewöhnlich auch wieder mit Viehwaare besucht werden.

Aarau, den 16. Februar 1877.

Die Ortspolizei.

Soeben angekommen bei **J. J. Christen** in **Aarau**

Das Bankgeschäft.

Eine praktische Anleitung von **O. Swoboda.**

Preis Fr. 8.

Kindermädchen gesucht.

Zu gewissenhafter Besorgung von zwei Kindern wird eine tüchtige, zuverläßige **Tochter** gesucht. Guter Gehalt. — Offerten vermittelt die Expedition der „Aarauer Nachrichten" unter Chiffre **C. B.**

Zu kaufen gesucht:
Ein verschließbarer Bücherschrank.

Zu verkaufen:

Ein gut erhaltener leichter, **eleganter Doquard** mit Verdeck zum Wegnehmen.

Frankirte Offerten unter Chiffre H-526-Q befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Basel.**

Gesucht:

Einige Gießerlehrlinge

in die **Eisengießerei & Weichgußfabrik Aarau.**

Man bittet um Rücktausch eines hohen schwarzen **Filzhutes** mit Leidband, verwechselt nach letztem Conzert. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein junger, kräftiger Mann

findet dauernde Anstellung als Ausläufer in der **Bahnhofrestauration Olten.**

Zu verkaufen:



Ein schöner wachsamer **Hund,** männlichen Geschlechts. Bei wem, sagt die Exped. d. Bl.

Töchterinstitut & Lehrerinnenseminar Aarau.

Der neue Jahrescurs beginnt mit dem Anfang des Monats Mai. Am 1. und 2. Mai findet die Aufnahmsprüfung statt. Aspirantinnen haben unter Beibringung eines Taufscheins und der bisherigen Schulzeugnisse entweder persönlich oder schriftlich bei dem Unterzeichneten bis zum 20. April sich anzumelden, welcher auch für weitere Auskunft gerne bereit ist.

Aarau, am 16. Februar 1877.

(H-517-Q) **J. Keller,** Rector.

Ausschreibung.

Die Lieferungen von **Brod & Ochsenfleisch** für die auf dem Waffenplatz von **Aarau** im Jahre 1877 abzuhaltenden eidgenössischen Unterrichtskurse werden hiemit zur freien Konkurrenz ausgeschrieben. Bewerber hiefür haben ihre Angebote schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot für Brod oder Fleischlieferung" versehen bis **Mittwoch den 28. Februar nächsthin** dem **eidg. Oberkriegskommissariat in Bern** franco einzusenden.

Die Lieferungsbedingungen sind beim Kantonskommissariat in Aarau deponirt und können dort eingesehen werden.

Offene oder nicht gehörig überschriebene Angebote finden keine Berücksichtigung.

Bern, den 16. Februar 1877.

(B-1227) **Das eig. Oberkriegskommissariat.**

Ausschreibung.

Die Lieferungen von **Brod & Ochsenfleisch** für die auf dem Waffenplatz von **Brugg** im Jahre 1877 abzuhaltenden eidgenössischen Unterrichtskurse werden hiemit zur freien Konkurrenz ausgeschrieben. Bewerber hiefür haben ihre Angebote schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot für Brod oder Fleischlieferung" versehen bis **Mittwoch den 28. Februar nächsthin** dem **eidg. Oberkriegskommissariat in Bern** franco einzusenden.

Die Lieferungsbedingungen sind beim Kantonskommissariat in Aarau deponirt und können dort eingesehen werden.

Offene oder nicht gehörig überschriebene Angebote finden keine Berücksichtigung.

Bern, den 16. Februar 1877.

(B-1214) **Das eidg. Oberkriegskommissariat.**

Matrazen- & Storrendrilch

in grosser Auswahl empfehlen

Bührer & Tschantz.

Markt-Anzeige.

Mit regierungsräthlicher Bewilligung dat. 19. Juli 1876 ist der **Gemeinde Möhlin** gestattet alljährlich drei Viehmärkte abzuhalten und zwar:

am 1. Montag im Monat März,
" 2. " " " Juli und
" 1. " " " Oktober.

Gestützt hierauf machen wir dem Ehrd. Publikum die ergebene Anzeige, daß **den 5. März nächsthin** der erste Viehmarkt in Möhlin abgehalten und daher zahlreicher Besuch erwartet wird.

Möhlin, den 15. Februar 1877.

Namens des Gemeinderathes,
Für den Gemeindeammann:
F. Urich, Vice-Ammann.
Der Gemeindeschreiber:
Müller.

Den größten Fortschritt der Neuzeit im Nähmaschinenfach weist auf:

Die Davis Doppelsteppstich-Maschine

mit Oberschaltung.

Ihre größten Vorzüge nebst vielen andern, die sie vor allen jetzigen Nähmaschinen besitzt, begründen sich hauptsächlich in folgenden Punkten:

1) Die Schaltung der Fortbewegung des Stoffes geht mit Sicherheit und Regelmäßigkeit vor sich, sogar über die **dicksten Nähte und jede vorkommende Anschwellung des Stoffes,** so daß jede Nachhülfe von Hand entbehrlich wird und eine **solide elastische Naht** ist unter allen Umständen gesichert.

2) Die Maschine näht ohne Hinderniß über die verschiedenartigsten Stoffe und Stoffdicken, wie z. B. über eine Lage Tüll, 4 Lagen Leinwand, 5—10 Lagen Tuch, 2—3 Stück Leder und schließlich über 2 Lagen Alpacca oder jede beliebige Art Stoff **mit derselben, immer richtig bleibenden Fadenspannung und gleichmäßigen Stichlänge.**

3) Die Maschine ist die einfachste die gemacht wird und kann in der kürzesten Zeit und ohne besondere Gewandtheit von Jedermann gehandhabt werden und unter der Platte befindet sich kein Mechanismus der je abgedeckt werden muß weder zum Oelen noch zum Reinigen.

Der Davis Nähmaschine war von der internationalen Jury der Weltausstellung in Philadelphia die Ehrenmedaille und das Verdienstdiplom zuerkannt unter Hinweis auf: „ihre sinnreiche Construktion, die sie zu den verschiedenartigsten Arbeiten befähigt, ihren soliden Bau, ihre Ausstattung und das bei ihr verwendete gute Material."

Preis mit Deckel und allem Zubehör Fr. 220. Alleiniges Depot in Aarau bei

H. Lüscher-Umiker, Mechaniker,
Nro. 664. am Graben.

Eine rechtschaffene treue **Magd** findet so gleich einen guten Platz. Wo, sagt die Exped. dieses Blattes.

Kammfett

empfiehlt **J. Sommerhalder,** Coiffeur.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 43.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von F. H. Martin. — 20. Februar 1877.

Kann Rußland noch umkehren?

(Zur Orientfrage.)

Nach den neuesten Constellationen scheint es fest, als suchte Rußland Mittel und Wege, den Rückzug aus der seit November 1876 von ihm eingenommenen Stellung zu gewinnen, d. h. von der bisherigen Agressiv-Politik gegenüber dem türkischen Reiche Umgang nehmend, sich mehr wieder der bloß beobachtenden Stellung der übrigen Großmächte zu nähern. So wenigstens äußert sich die Auffassung verschiedener, nicht zu den unerheblichen sich rechnenden Journale. Ob aber ein Reich von der internationalen Bedeutung und Machtstellung Rußlands überhaupt, sodann aber namentlich bei den obwaltenden Verumständungen, die Rußlands Kaiser als natürlichen und effektiven Schutzherrn des Panslavismus in seiner speziellen wie allgemeinen Bedeutung hinstellen, jetzt noch zurückgehen und eine Politik des bloßen Zuschauers spielen könne, der geduldig abwartete, ob und inwiefern die Pforte den, in ihrer proklamirten Verfassung enthaltenen Reformen zu Gunsten der christlichen Osmanen überhaupt und ihrer slavischen Unterthanen speziell gerecht zu werden sich bestrebe? Das ist eine Frage von sehr erheblichster Tragweite, die wir wenigstens zur Zeit eher verneinen als bejahen möchten. Auch deuten die jüngsten Mobilmachungsbefehle noch weiterer 3 russischer Armeecorps aus dem Centrum des Reiches mit ihren Reserven auf nichts weniger denn friedliche Absichten, im Gegentheil, es scheint Rußland eher nach preußisch-deutschem Beispiele rasche Erfolge mittelst schneller, mit großen Heeresmassen auf einen Punkt gerichteten Schlägen erringen zu wollen und mit diesem Vorhaben gedenkt es die Aktions- oder Südarmee auf die Stärke von circa ½ Million Krieger zu bringen, eine Macht, welcher die, auf so zerstreuten Defensiv-Linien zersplitterte türkische Armee, welche nur unter Einbeziehung der zahlreichen irregulären Schaaren auf eine ähnliche Zahl gebracht werden kann, denn doch auf die Dauer nicht gewachsen sein würde. Rußland hat eben die erfolgreiche preußische Taktik von 1866 und 1870/71 genau studirt und seine Heerführer haben sich damit vertraut gemacht aus den Denkwürdigkeiten des preußischen Generalstabs sowohl, als aus eigenem Studium. Nun dürfte der Moment nahen, wo man im eignen Interesse davon Gebrauch zu machen im Falle wäre. Die Türkei wird zwar, so hat es allen Anschein, die proklamirte Verfassung so latent immer als es in ihrem Interesse angehen mag, in Praxis setzen; immerhin aber nur soweit gehen, als es im Interesse der finanziellen und autoritären Stellung der Pascha's in den verschiedenen Provinzen gelegen sein mag, weiter geht man nicht und es fragt sich dann, wird Europa, d. h. werden die 6 Großmächte und wird sich insbesondere Rußland, als Schutzherrin der Slaven in der Türkei, damit zufrieden geben? Wir glauben das Letztere kaum, da es auf halbem Wege der Slaven wegen weder stille stehen, noch umkehren kann. Die orientalische, spezifisch türkische Frage ist allerdings durch die neueste Palastrevolution in Konstantinopel selbst, welche mit der Verbannung des bisherigen Conseilspräsidenten Midhat Pascha endete, in eine acutere Phase getreten. Auch muß nicht übersehen werden, daß die Friedensunterhandlungen mit Serbien und Montenegro noch keineswegs einem Abschlusse zugerückt sind, also am 1. März eventuell eine Wiederaufnahme der Feindseligkeiten von dorther in Aussicht steht. Wenn in solchem Falle auch Rußland die beiden Fürstenthümer in erster Linie auf eigene Faust und Risiko agiren lassen dürfte, so kann es doch keinenfalls zusehen, wie etwa die Türkei einen Sieg, der ihr da schließlich nicht sehr schwer werden würde, einseitig für sich ausbeutete und Alles wieder zu Nichte machte, was Pariservertrag und Konstantinopler Conferenz zu wege gebracht haben. In dieser Richtung würde also Rußland sich mit der eignen Faust in's Gesicht schlagen und sich zudem den Haß des Slaventhums in einer Weise aufladen, daß ihm für die Aufrechthaltung der Ruhe in seinem eigenen Innern bei der Rührigkeit und Aufgeregtheit der panslavistischen Parthei in Rußland selbst, bange werden dürfte. Denn es darf durchaus nicht außer Acht gelassen werden, daß die demokratisch-konstitutionelle Richtung in gewissen und der zahlreichen Schichten des russischen Volkes immer tiefere Wurzeln geschlagen und daß sich deren Verwirklichung nur dadurch für die Gegenwart wird abwenden lassen, wenn der Czaar die Aufmerksamkeit des russischen Volkes durch einen gewaltigen Ablenker nach Außen für längere Zeit und in solch hohem Maße zu fesseln weiß, daß alles andere davor verschwindend in den Hintergrund tritt.

Einen solchen Ableiter aber eben giebt ein russisch-türkischer Feldzug an der Donau wie in Vorderasien, der zudem in russischen Volkskreisen — weil er ein Glaubenskrieg zugleich ist des griechisch-orthodoxen Ritus gegen die das griechisch-christliche Element in der Türkei gefährdende und bedrückende osmanische Race — durchaus populär ist. Man darf also sicher sein, daß der Czaar, schon im persönlich-dynastischen Interesse des Regentenhauses der Romanoff's — die Hauspolitik nicht in Widerspruch setzen werde mit der öffentlichen Meinung — als dem mächtigen Ausdrucke des russischen Volkes und Volksbewußtseins, einer Macht, die man zur Zeit auch in Rußland nicht mehr vor'n Kopf schlagen darf, wie die frühern Herrscher aller Reußen gethan, die allein und ausschließlich die Reichspolitik gemacht und bestimmt hatten, rein nur nach ihren persönlichen Interessen und Eingebungen, ohne jedwede, auch noch so geringe Rücksichtsnahme auf Volkswünsche oder Ansichten, welch' letztere sich in der alt-russischen Autokratie nicht den Weg bis an die Stufen des erhabenen Thrones zu bahnen vermochten. Jetzt aber ist's ganz anders; der Volksgeist, der einig geht mit den allgemeinen Bestrebungen des Panslavismus, ist in Rußland eine solche Macht geworden, daß die autoritäre Gewalt des Zaaren bereits mit ihr rechnen, sich nach derselben richten muß, namentlich was die auswärtige, internationale Politik des Reiches betrifft. In der Unterstützung des Aufstandes der christlichen Balkanslaven und des Kampfes der Serben und Montenegriner im Jahre 1876 hat Rußland bereits A. gesagt, — folgt also, wenn es consequent bleiben will, daß es auch des Fernern der Sache der Slaven mit unter die Arme greifen muß, dieselbe also nicht mir nichts dir nichts ihrem Schicksal überlassen dürfte, sollte nicht die eigene öffentliche Meinung sich gegen die Regierung und das russische Herrscherhaus in einer Weise kehren, daß für das Kaiserthum Alles zu befürchten wäre.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 19. d. Der Bundesrath hat dem mit dem Kanton und der Stadtgemeinde Luzern unterm 22. Januar abhin vereinbarten Vertrag betr. Ueberlassung der in Luzern bestehenden Militäranstalten für einen eidg. Waffenplatz (Kaserne, Stallungen und Reitbahn, Exerzierplatz auf der Bürgerallmend und Schießplatz neben der Allmend) die Genehmigung ertheilt.

Ueber die Einrichtung der eidg. Finanz-Verwaltung, sowie die Einrichtung und Führung des eidgen. Kassen- und Rechnungswesens, wird eine neue allg. Verordnung erlassen.

Die Reg. von Tessin erhält auf geleistete Nachweisungen und Zusicherungen entsprechender Leistungen auch von Kantonswegen hin Bundesbeiträge für Aufforstungen zu Russo im Onsemmethal und zu Cevioni, Vallemaggia bewilligt.

Hr. Oberstlieut. F. Deladoey in Lausanne unterbreitet Vorschläge über Neuerungen im Weinbau, durch welche die Schädigung durch Frühlingsfröste abgewendet, der Ertrag erhöht und die Reblaus unschädlich gemacht werden soll. Die Eingabe wird der nationalräthlichen Kommission für Vorberathung des Gesetzentwurfes über Maßnahmen gegen die Verbreitung der Reblaus zugewiesen.

Der Bundesrath beantragt den gesetzgebenden Räthen in weiterer Ausführung des Art. 28 der Militär-Organisation einen Beschluß über den Bestand und die Einrichtung des Lazarethtrains der 2. Abtheilung der Trainbataillone der Landwehr zu erlassen. Ein solcher Train soll den Bestand von 91 Mann und 118 Pferden erhalten. Entsprechend der gesetzlichen Rangordnung der Truppengattungen bildet der Genietrain die 1. Abtheilung, der Feldlazarethtrain die 2. und der Verwaltungstrain die 3. Abtheilung des Trainbataillons der Landwehr.

Bern. (Korr. v. 19. dies.) Betr. die Frage der Betheiligung der Schweiz an der 1878 in Paris abzuhaltenden allgemeinen Ausstellung hat der Bundesrath am 31. v. Mts. folgende Anträge des Eisenbahn- und Handels-Depts. genehmigt.

1. Es sei der Bundesversammlung in ihrer nächsten Sitzung im Monat März ein einläßlicher Bericht vorzulegen und damit der Antrag auf Betheiligung der Schweiz an derselben und auf Bewilligung des erforderlichen Credits zu verbinden.

2. Behufs Organisation der schweiz. Betheiligung für den Fall der

Genehmigung des Vorschlages unter 1. durch die Bundesversammlung sei eine eidg. Kommission einzusetzen, deren Wahl durch den Bundesrath stattzufinden habe.

3. Das Handels-Dept. sei mit der Vollziehung zu beauftragen, unter Eröffnung eines Credits zur Deckung der Kosten für die vorbereitenden Maßnahmen bis zum Entscheid der Bundesversammlung im Betrage von Fr. 5000 bei der Bundeskasse.

Im Nachgange zu obigem Beschluß hat der Bundesrath die unter Ziff. 2 erwähnte Kommission bestellt aus den Herren:

Anker, Großrath in Ins; Baumann-Zürrer in Zürich; Benzinger, Niklaus in Einsiedeln; Bühler-Honegger in Rüti; Demôle, Fr. in Genf; Feer-Herzog, Nationalrath in Aarau; Flück, Großrath in Brienz; Flückiger, alt Nationalrath in Aarwangen; Francillon in St. Imier; Geigy, J. R. in Basel; Gonzenbach, Oberst in St. Gallen; Graemiger, Direktor in Wallenstadt; Grandjean, H. in Locle; Guyer, Kommissär in Zürich; Hefti-Luchsinger, F. in Häzingen; Hirsch, Dr., Direktor in Neuenburg; Jenny-Zwicky in Ennenda; Imhof, Sohn, in Basel; Kiefer, G., in Basel; Kinkelin, Professor, in Basel; Kummer, Direktor in Bern; Menn, Direktor in Genf; Mercier, Ernst, in Lausanne; Necker-Stockar in Schaffhausen; Ott, Oberstlieut. in Bern; Rambert, Oberstlieut. in Lausanne; Rieter, Oberst, in Winterthur; Rossel, in Genf; Sarasin-Stehelin, in Basel; Schatzmann in Lausanne; Schuchardt in Genf; Siegfried, Oberst, in Bern; Simon, Architekt, in Ragaz; Steiger-Meyer, in Herisau; Sulzer-Steiner, in Winterthur; Trümpy, Oberst, in Glarus; Vogel-Saluzzi, in Zürich, Wettstein, Direktor, in Küßnacht (Zürich); Ziegler, Herm., in Flurlingen.

Aargau. Beim Eisenbahnbau in Lenzburg verunglückte gestern Jakob Hirt von Zezwyl, in Schafisheim, 20 Jahre alt; er kam unter einen geladenen Rollwagen und wurde so schwer verletzt, daß der Tod sofort erfolgte.

— *Aarau. Aargauische Creditanstalt. Der gestern versammelt gewesene Verwaltungsrath dieser Anstalt hat den Rechenschaftsbericht pro 1876 geprüft und genehmigt. Das Brutto-Ergebniß beläuft sich auf rund Fr. 311,450 gegen Fr. 308,800 im Jahre 1875. Für Abschreibungen von Unkosten, auf Mobiliar, Bankgebäude, 2 Debitoren-Conti und Werthschriften werden insgesammt Fr. 65,400, für den gewöhnlichen Reservefond Fr. 20,000 und für Ausrichtung von 5% Dividende und Superdividende Fr. 200,000 verwendet. — Wie wir aus dem heute erscheinenden Inserate entnehmen, wird der Geschäftsbericht innert 10 Tagen erscheinen und alle nöthigen Details liefern. —

— Baden. Das Bezirksgericht Baden hat am Platze des zum Bezirksamtmann von Laufenburg gewählten Hrn. P. Acklin zum Gerichtssubstituten ernannt den Hrn. Amtsrevisor Humbel von Birmenstorf.

— Effingen. Die Bötzbergbahn konnte bereits am 15. Febr. Donnerstag Morgen ihren durchgehenden Betrieb wieder aufnehmen.

— Letzten Dienstag wurde in Frick Maria Anna Suter von einem Pferde derart an den Kopf geschlagen, daß sie am 16. Februar Nachts an den erlittenen Verletzungen starb.

*Bern. In Unterseen hat der Lombach, welcher im Habkernthale entspringt und in der Nähe vom Neuhaus sich in den Thunersee ergießt, an Dämmen und Schwellen großen Schaden angerichtet. An mehreren Orten sind die Schwellen vollständig weggerissen. Oberhalb Neuhaus hat der Lombach die Ufer übertreten und das dort angesäte Land mit Schlamm und Sand überführt. Die Brücke zwischen Neuhaus und St. Beatusbad ist weggerissen. Der Schaden, den der Lombach verursacht wird mit Fr. 30,000 jedenfalls nicht zu hoch beziffert. Auch die Unterseen-Habkernstraße ist schwer beschädigt. An mehreren Orten fanden große Erdrutsche statt, welche die Straße förmlich zudeckten, so daß sie nur mit vieler Mühe wieder fahrbar gemacht werden konnte.

Auch an verwüstetem Land haben die dortigen Grundbesitzer schweren Schaden erlitten. Aus Saxeten wird gemeldet, daß eine Erdlawine dem Ulrich Ziegrich die Hälfte seines Wohnhauses fortgerissen, dessen Viehwaare ist im Schutt umgekommen.

In Madretsch hat die ausgetretene Schüß in mehreren Häusern die Erdgeschoße, namentlich aber die Keller unter Wasser gesetzt.

Von Trubschachen vernehmen wir heute noch, daß die Trub vor dem Hause der Sägemühle der Gebrüder Christian und Samuel Jakob bei der sogenannten Trubsage zu Trub die Straße auf zirka 100 Schritte fortgerissen habe. Der Verkehr auf dieser Fahrstraße ist natürlich unterbrochen und da deren Unterhalt den anstoßenden Grundbesitzern zufällt, so erwächst denselben ein ganz bedeutender Schaden. — Weniger bedeutende Schäden sind an vielen Orten in dieser Gegend erfolgt. Ueberall großer Jammer, großer Schaden.

In Wilderswyl ist Chistian Gruber, 27 Jahre alt, seines Berufs ein Schnitzler im angetrunkenen Zustande in der Nacht vom 12. auf den 13. d. als er heimkehren wollte, in einen an der Kupfergasse befindlichen Kellerhals gefallen, fiel auf einen Flaschenboden, verletzte sich am Kopfe und starb an der Verblutung, da ihm sein ebenfalls betrunkener Begleiter keine Hülfe zu leisten vermochte.

Im Tiefengraben (Amt Schwarzenburg) fielen am 14. d. zwei Mädchen in das Schwarzwasser und ertranken. Die verunglückten Kinder waren erst 11- und 13jährig. Eine neue Mahnung zur Vorsicht!

— In Courroux hat die Carnevals-Zeit leider zwei Opfer gefordert. Zwei junge Bursche, welche letzten Dienstag Abend in der Dunkelheit maskirt die Ortschaft durchzogen, verfehlten die Scheulte Brücke und fielen in den Fluß, dessen Wasser eben sehr hoch ging. Beide ertranken.

Zürich, 19. Der Kantonsrath ist zahlreich versammelt. Die Büreauwahlen wurden rasch erledigt. Präsident: Zangger; Vizepräsident: Römer; zweiter Vizepräsident: Forrer mit 108 Stimmen gegenüber Ryf, auf welchen 88 fielen. Die Sekretäre und Stimmenzähler sind sämmtlich wieder gewählt. Hierauf Verlesung des Demissionsbegehrens von Regierungsrath Müller und des Kreditbegehrens der Regierung für die durch die Wasserverheerungen nöthig gewordenen Sicherungsarbeiten.

— Auf ergangene Einladung hat sich am Sonntag den 11. d. eine Anzahl ehemaliger Tübinger Studenten in Zürich versammelt, um über eine gemeinsame Betheiligung der Schweizer an der vierhundertjährigen Säkularfeier der Universität, welche im nächsten August stattfindet und über Verabreichung eines passenden Ehrengeschenkes zu berathen. Es wurde ein engeres Komite von drei und ein weiteres von zwölf Mitgliedern gewählt, welches die Aufgabe hat, sich mit allen Kantonen in Verbindung zu setzen und nach getroffener Auswahl eines Ehrengeschenkes Beiträge zu sammeln.

Zürich. Als Kantonsrath wurde Hr. Baumeister Locher dahier gewählt.

— Das schweiz. Musikfest für Militär- und Volksmusikvereine, das letzten Herbst hier abgehalten werden sollte und wegen den Wasserverheerungen auf dieses Frühjahr verschoben wurde, ist nun auf die Tage vom 26.—28. Mai in der Tonhalle angesetzt.

— Dem „Landboten" entnehmen wir, daß die Züge der Tößthalbahn wieder bis Turbenthal gehen. In wenigen Tagen wird der Verkehr wieder bis Saland aufgenommen werden können, wogegen die Rekonstruktion der Strecke Wyden-Blacketen vor zwei Wochen kaum vollendet sein dürfte.

— Hr. Nationalrath Bleuler hat dem Kantonsrathe zwei Initiativvorschläge eingereicht. Der eine betrifft eine Revision des Steuergesetzes in dem Sinne einer weitern Entlastung kleinerer Vermögen und Einkommen, der Einführung einer amtlichen Inventarisation bei allen Todesfällen und der Verschärfung der Strafen für Steuerunterschlagung. Der zweite ist auf Verminderung der Mitgliederzahl des Kantonsrathes, Beschränkung des Wahlaktes auf zwei Wahlgänge und Neueintheilung der Wahlkreise gerichtet.

Luzern. In Reiden verbrannte am 19. Febr. Morgens ca. um 3 Uhr das Doppelhaus der HH. Lindenmann und Steingener im Reidermoos. Man glaubt, es sei angezündet worden. Die Bewohner sind blos mit dem nackten Leben davongekommen.

— Letzten Freitag Abends gegen 7 Uhr beim Nachhausegehen von der Fabrik her geriethen zwei junge Arbeiter von 17 bis 18 Jahren in scheinbar unbedeutenden Wortwechsel über das Maschinenputzen in der Fabrik. In der Folge zog der Eine das Messer und versetzte dem Andern, welcher nichts solches ahnend, neben ihm lief, einen heftigen Stich in die Brust. Der Gestochene sprang noch etwa 20 Schritte, fiel um und verschied auf der Straße.

— Letzten Samstag Abend trank eine Magd, in der Meinung, die Flasche enthalte Branntwein, Neolin. In Folge dessen verlor sie den Verstand und mußte in den Spital gebracht werden.

Uri. Die sonst dem Fastnachtvergnügen gewidmete Nacht auf den Fastnacht-Dienstag war dieses Jahr nach dem „Vaterl." für das Land Uri eine Schreckens- und Unglücksnacht. Nachdem es den ganzen Tag bis in die obern Waldregionen hinauf heftig geregnet hatte und sich dieser Regen auf die Nacht noch verstärkte, wälzten sich gegen Abend Schnee- und Erdlawinen unter furchtbarem Getöse in die Tiefen und verursachten an Privateigenthum und besonders an der Straße großen Schaden. So wurde die Straßenstrecke von Wasen bis Amsteg an nicht weniger als 18 Stellen mehr oder weniger stark verschüttet und weggerissen und für mehrere Tage unfahrbar gemacht. An verschiedenen Orten erfolgten Erdlawinen, meist verursacht durch das unsinnige Abholzen von Waldungen. Es ist daher das eidg. Forstgesetz, das hoffentlich diesem Treiben einmal ein Ende macht, für Uri eine Wohlthat.

Glarus. Wer schon mit der Bahn von Wesen nach Wallenstatt gefahren ist, wird sich gewiß der Mühle am jenseitigen Ufer des Wallensee's erinnern, die nur so zwischen den senkrechten, himmelhohen Felsen hart am Ufer des See's angeklebt schien. Dieselbe wurde in der Nacht vom Montag auf Dienstag durch die Ueberschwemmung des Serrenbaches (der weiter oben den hübschen Fall bildet), durch Holz und Steine, die er mit sich brachte, in den See hinausgeschwemmt. Turbine, Mehl- und Kornvorräthe, Mobiliar, kurz Alles versank in der Tiefe. Einige Mehlsäcke wurden in Unterterzen aufgefischt. Die Bewohner der Mühle konnten sich kaum retten und es mag eine schöne Ueberraschung der Besitzer derselben (Gebr. Heußi) gewesen sein, die drüben in Mühlhorn wohnen, als sie etwa um 9 Uhr entdeckten, daß ihre Mühle verschwunden war. Es hatte ihnen Niemand Nachricht bringen können, weil die Schiffe mit in den Abgrund gerissen wurden.

Solothurn. Der am Mittwoch infolge der Emmenüberschwemmung unterbrochene Verkehr der Emmenthalbahn konnte bereits am Donnerstag wieder aufgenommen werden mit Ausnahme der Zweiglinie Derendingen-Bibrist, wo die Wiederherstellungsarbeiten einige Tage erfordern. Der Schaden, den die Hochwasser an Brücken, Dämmen und Gebäuden angerichtet haben, soll auch nicht unbedeutend sein. Doch haben die Emmenwehrungen im Ganzen wacker widerstanden und die Probe ausgehalten. Das Hochwasser stand bedeutend höher als letztes Jahr. In Folge der mangelhaften Hinterdämme trat daher die Emme bei der bernischen Gemeinde Wyler aus und walzte sich in gewaltigen Fluthen über das Wylerfeld gegen die von Roll'schen Eisenwerke in Gerlafingen, gegen das

Dorf Untergerlafingen, Unteraibrist und die Papierfabrik. Die benachbarten bernischen Gemeinden und die Fabriken sollen auch am meisten Schaden gelitten haben.

— Die Schützengesellschaft der Stadt Solothurn hat beschlossen, vom 24. Juni bis 1. Juli d. J. das Kantonalschützenfest abzuhalten.

Schaffhausen, 17. Febr. Es sind eigenthümliche Witterungserscheinungen, wie sie wohl selten dagewesen, die der gegenwärtige Februar uns bringt. Gestern, nach einem äußerst milden Frühlingstage, entlud sich gegen neun Uhr Abends über einen Theil des Kantons ein Gewitter mit Blitz und Donner und einem schwachen Hagelschauer. Auf allen Wiesen blühen bereits die ersten Frühlingsblumen und da und dort in den Gebüschen läßt die Amsel sich hören.

Lausanne, 19. Febr. Bei der gestrigen Nationalrathsersatzwahl für den demissionirenden Verdez siegte der Präfekt Abraham Vourloud von Roche, demokratischer Kandidat mit 3238 gegen Oberst Gingins de Lassaraz, der 2720 Stimmen machte.

Paris, 16. Febr. Die lyoner Seidenarbeiter sind nicht allein in Noth und auch die Stockung in der Seidenfabrikation ist keine vereinzelte Erscheinung. Auch die Sammtindustrie stockt und im Departement der Isère, wo diese Industrie Haupterwerb ist, stehen die Webstühle still, in manchen Orten bereits seit zwei Monaten. Kaum besser steht es mit der Leinenindustrie. In Elboeuf gehen die Geschäfte so flau, daß die namhaftesten Fabrikanten der Stadt zusammentraten, um die Ursachen der Krisis, die sich fühlbar mache, zu erforschen; nicht besser steht es in Roubaix. Die metallurgische Industrie hat auch sichtbar mit Schwierigkeiten zu kämpfen.

Paris, 19. Febr. Die „Morning Post" dementirt aus guter Quelle die Gerüchte von einer Krankheit des Sultans. — Ingenieur Mitchel und 50 Mann sind auf ihrer Forschungsreise in Abessinien massakrirt worden.

Vom Auslande her kommen Nachrichten und Einzelheiten über die hier zumeist in dunkeln Gerüchten figurirende „große orleanistische Verschwörung", welche darauf ausgehen soll, den Herzog von Aumale an die Spitze der Geschäfte zu bringen.

— Der Liberté wird aus Konstantinopel geschrieben: „Hier ist Alles in Dunkel gehüllt und es hält sehr schwer, etwas über die Vorgänge im Palast des Sultans zu erfahren. Das Gerücht von Edhem Paschas Rücktritt ist verbreitet. Es ist nicht richtig, daß die Softas eine Kundgebung gemacht haben; aber es wird von einer Bittschrift gesprochen, in welcher um die Zurückberufung Midhat Paschas gebeten wird, dessen Popularität wächst."

England. Eine förmliche Revolution in dem Fleischgeschäften droht den Metzgern in England. Aus den Vereinigten Staaten von Amerika wird jetzt nämlich Fleisch importirt und zwar frisch und in so gutem Zustande, daß auch Feinschmecker den Unterschied nicht merken sollen. Die Metzger in Sheffield erlaubten sich zwar vorige Woche den Scherz, daß sie alte Stiere und Kühe aufkauften und deren Fleisch als amerikanisches verkauften, um die Kunden von demselben abzuschrecken. Doch dieser Kniff wurde bald herausgefunden. Das amerikanische Fleisch stellt sich um 20 bis 25 Prozent billiger als das andere.

London, 16. d. Hardy erwiderte Gladstone in kräftiger Rede, der Pariser Vertrag binde die Türkei, aber eben so gut Europa.

— Großes Aufsehen erregt in Amsterdam die Verhaftung des Hrn. Bruge, Sekretärs der Kanalgesellschaft von Amsterdam, Schulinspektor, Inhaber von Orden, der beschuldigt ist, der Gesellschaftskasse Fr. 360,000 in Aktien entwendet zu haben.

München, 17. Februar. (Schranne.) Gesammtbestand heutiger Schranne 12,399 Ctr.; hievon wurden 10,758 Ctr. verkauft und 1541 Ctr. eingestellt. Mittelpreise des Ctr.: Weizen 12 M. 07 Pf., Korn 9 M. 24 Pf., Gerste 9 M. 42 Pf., Haber 8 M. 48 Pf.; gegen den Mittelpreis voriger Schranne mehr: Weizen 10 Pf., Korn 9 Pf., Gerste 07 Pf. minder; Haber 01 Pf., Gesammtumsatz: 106,128 M.

Landshut, 16. Februar. Der heutige Schrannenstand betrug 2873 Db., wovon 2760 Db. verkauft wurden und 113 Db unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 35 M. 67 Pf., gef. um 0 M. 04 Pf.; Korn 09 M. 24 Pf., gef. um 00 Pf., Gerste 25.23 Pf., gef. um 11 Pf., Haber 14 M. 74 Pf., gestiegen um 9 Pf.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Aarburg, 26. Febr. Jakob Richner, Vater, Glattzähnmacher. — Anglikon, 1. J. Michel, Honighändler von Dottikon. — Aristau, 25. Karl Meyer, alt Ammann, von Birri; die Erben des Heinrich Stödli sel., Rechenmachers. — Bergdietikon, 24. S. Kaspar, Maurer, von Leutwyl, Kulm, im Hernold dahier. — Berikon, 28. J. L. Brunner, Daviden; J. B. Brem. — Bremgarten, 27. B. Bernheim. — Buttwyl, 26. Frau Anna Maria Weller, von Ballwyl. — Densbüren, 1. M. Amsler geb. Bürgi, Joagis, in Büschwyler; Rudolf Wildi, Schuster, von Schafisheim, in Säckingen; J. Amsler, Jakob, Joagelis; Joh. Pfister, Ziegler, Vater; Joh. Pfister, Sohn, Postangestellter, beide in Brugg; H. U. Frei, Tömmelihäusi, als Kesselschmied in Kriens, Luzern; J. Deiß, jünger, Fidelis, von Oberzeiben; J. Wedrli-Hochstraßer, in Sönthal. — Ennetbaden, 1. Die Erben der Wittwe Verena Welti sel. von Seebach. — Oberentfelden 26. F. Haberstich, Sattler. — Hausen, 27. Die Erben des Daniel Widmer, Maurer; die Erben des Daniel Schatzmann; Joh. Schaffner, Maurermeister, im Lintthal, Glarus; J. Leutwyler, Bäcker, von Luzern; Joh. Schatzmann, Hanskonraden. — Hornußen, 28. Die Erben des Silvester Herzog. — Kaiserstuhl, 26. Die Erben der M. V. Roth geb. Ritter. — Kaisten, 28. K. Höin, Müller. — Lenzburg, 26. J. J. Widmer und J. B. Fucher, alt Sigristen, Kath. Angst alt Ammanns. — Mägenwyl, 24. Frau F. Seiler geb. Zeidler und Rudolf Bickermann, Müller in Tiefsurt. Mönthal, 27. Konrad Brack alt Dorfwächter; Hs. J. Wächter, Josefs, Dienstknecht in Rupperswyl. — Mumpf, 25. Klemens Herzog. — Othmarsingen, 24. Rudolf Lächler, Drechsler. — Schupfart, 28. Leodegar Uebelhart. — Sisslisdorf, 26. Kaspar Ehrensperger, Schneider, in Zürich. — Sins, 28. J. Huwiler, von Alikon-Meienberg, in Gerlisen, Luzern. — Staffelbach, 24. Rud. Hunziker, alt Kirchmeiers, in Kirchleerau. — Staufen, 24. Jb. Furter, Samuels, Johannesen; die Erben des J. Furter, Hartmanns, von Ruben. — Stetten, 26. Frau E. Brun geb. Humbel von Benzenschwyl in da; L. Fischer, Dausli's. — Tegerfelden, 27. Wittwe U. Müller, Maurers. — Würenlos, 5. M. üller, Gemeindeschreiber und Fertigungsaktuar. — Zeiningen, 28. Wittwe A. M. Hauser geb. Schneiderlin; Wittwe Agatha Bernet in Wallbach; Andreas Kaufmann, von Wallbach; Heinrich Merz, Ziegler; Pb. Obrist, von Magden; A. Oichwalth, von St. Pilt in da; Joh. Jeck, Glaser. — Zofingen, 26. Joh. Hunziker von Kirchleerau, in da. — Zuzgen, 24. Gustav Sacher, Schreiner; Dominik Soler, Zimmermann, ia Wallbach.

Pariser Observatorium vom 19. Februar.

Sinken des Barometers um 6 Mm. in den Niederlanden und auf dem Kanal und um 7 Mm. in Scarborough. Wind zwischen Südwest und Nordwest. Das Wetter ist ungewiß.

Nächsten Mittwoch am Aarauer Jahrmarkt werde ich nebst allen möglichen

leinenen Artikeln

auch eine große Auswahl in

Baumwolltuch

mitbringen **à 25 Ct.** die alte Elle. Ferner eine schöne Auswahl **Mühlhauser-Baumwolltuch** aus der Fabrik Baucher, das Beste was gemacht wird.

Ristiges Handgarn kann am Nachmarkt von mir gekauft werden.

Gygax, Leinwandfabrikant.

Ballschuhe

frische Prima-Qualität empfiehlt

J. Bräutigam, Schuhhdlg.

Entlaufen: Ein junger **Hund,** halb Dachs, halb Wachtel, schwarz mit hellbraunen Abzeichen auf Augen, Brust und Vorderbeinen, gelbledernem, neuem Halsband, auf den Ruf „Bruno" folgend. Wer Auskunft weiß, wolle Unterzeichnetem gefl. berichten.

Safenwyl, 19. Februar 1877.

Albert Hüssy-Peri.

Zu verkaufen:

Ein noch bereits neues **Kinderstoßwägelein.** Bei der Exped. d. Bl. zu erfragen.

Zu verkaufen:

Ein älteres, in gutem Zustande befindliches aufgerüstetes **Bett,** möglichst billig. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von zwei Zimmern mit Zubehörde. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Soeben erschien und ist zu haben in H. R. **Sauerländer's Buchhandlung:**

Hoefft, schmerzlose, rasche und sichere Behandlung der Verbrennungen.

Eleg. geb. Fr. 1. —

Der „Familienfreund" 1877 Nr. 8: Von demselben Verfasser haben wir unlängst die „sichere Heilung der Diphtheritis," ein Werkchen, dessen vorzügliches Mittel auch in unseren Kreisen bereits mit dem besten Erfolge angewendet wurde, an dieser Stelle empfohlen. Heute haben wir ein ähnliches Schriftchen, das wie der Titel sagt, ein zuverlässiges Mittel gegen Verbrennungen angiebt. Der Verfasser tritt auch hier wiederum so sicher auf und das Mittel dünkt uns so einfach und gefahrlos, daß wir das Büchlein mit bestem Gewissen empfehlen und jeder Hausfrau seine Anschaffung an's Herz legen. Der Preis ist ja ein ganz unwesentlicher.

In die **Diamantenschleiferei von H. von Büren** werden noch einige **Mädchen** als Lehrlinge angenommen; sofort angemessene Bezahlung.

Hr. J. Besançon, Prof.

an der Akademie in **Lausanne** würde in seiner Familie **drei junge Leute** aufnehmen, welche die Kurse der Akademie oder der industriellen und handelswissenschaftlichen Schule besuchen würden. Nähere Erkundigungen bei HH Lüscher und Zobrist in Seon oder bei Hrn. J. Besançon aux Rosiers in Lausanne.

Zu kaufen oder pachten gesucht:

Eine gangbare Wirthschaft in Aarau. Von wem, sagt die Exped. d. B.

Gesucht: Ein unmöblirtes **Zimmer** auf Mitte März, wenn möglich mit **Kost.**

Alpenkräuter-Magenbitter.

Diplom Wien 1873.

Dieser bittere Liqueur, welcher seit mehreren Jahren durch seine **aromatisch-tonischen Beigaben** in **verbesserter Qualität** jede Konkurrenz mit andern ähnlichen „Bittern" aushält, kann nicht genug empfohlen werden. Unvermischt paßt er bloß nach dem Genuße von Bier oder schwer verdaulicher Nahrung. Mit Wasser, noch besser mit Sodawasser (Syphon, Selterswasser) vermischt, empfiehlt er sich insbesondere bei mannigfachen Verdauungsbeschwerden und Appetitmangel rühmlichst und wird auch von erfahrenen Aerzten täglich mehr empfohlen.

Langsame Distillation mittelst bain marie und Dampfheizung.

Feine süße Liqueurs.

Alte bekannte Firma

J. Zimmermann, Distillateur, **Zürich.**

Den Großisten Preißermäßigung.

Zu verkaufen:

Guten **Trusenbranntwein & Weinessigen** bei Küfer **Senn.**

Wo eine ordentliche **Magd** sofort einen Platz findet, sagt die Exped. d. Bl.

Dr. Pattison's

Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu 1 Fr. und halben zu 60 Ct. bei Herren **W. Wydler,** Apotheker und **Dr. O. Lindt,** Apotheker in **Aarau.**

Leichen-Anzeige.

Nr. 16.

Mittwoch den 21. Februar 1877, Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Margaritha Reinisch, Ehefrau des Hrn. Franz Reinisch, Privatier v. Basel; alt 59 Jahre, 10 Mon. und 21 Tage. — Leidabnahme: Bachstraße Nr. 1. 47.

Sängerbund.

Probe heute Abend 1/2 9 Uhr.

Bürger-Turnverein.

Mit heute Wiederbeginn der **obligatorischen Turnstunden.**

Der Vorstand.

Steigerungs-Rückzug.

Im Geldstage über Johann Heinrich Huber, Geschäftsreisender von Affeltrangen, Kts. Thurgau, in Biberstein wohnhaft, findet die auf Mittwoch den 21. Februar nächsthin angesetzte Fahrhabesteigerung **nicht statt.**

Aarau, den 19. Februar 1877.

Der Gerichtspräsident:
Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber:
Lehner.

Concurrenz-Eröffnung.

Ueber die Ausführung der noch fehlenden **Ausbaggerungs-Arbeiten in der städtischen Badanstalt** wird hiemit Concurrenz eröffnet. Die Vertragsbedingungen sind im Bureau der unterzeichneten Verwaltung, Bachstraße Nro. 1039, **bis zum 21. Februar** einzusehen, woselbst die Angebote entgegengenommen werden. —

Aarau, den 14. Februar 1877.

Die Bauverwaltung.

Markt-Anzeige.

Der hiesige Jahrmarkt vom 21. dies darf wie gewöhnlich auch wieder mit Viehwaare besucht werden.

Aarau, den 16. Februar 1877.

Die Ortspolizei.

Tanzunterricht.

Diese Woche finden keine Unterrichtsstunden statt; erste Lektion nächsten Montag.

Achtungsvoll

C. Herbold, Tanzlehrer.

Zu verkaufen:

Eine schöne Auswahl

Kinder-Chaischen

zum Ziehen und Stoßen zu den Preisen von 30—85 Fr. bei

A. Lüthi, Bahnhofstraße, Aarau.

Gesucht

für einen Knaben von 16 Jahren, welcher ordentlich französisch spricht und schreibt und 3/4 Jahre in einem Kaufmannsgeschäfte in der Lehre war, wegen Familienverhältnissen aber austreten mußte, eine ähnliche Placirung, wenn immer möglich mit Kost und Logis im Geschäfte selbst. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Soeben erhalten eine schöne Auswahl

Morgenhäubchen,

Krägli & Manschetten; auch habe eine schöne Auswahl **leinene & baumwollene Schürzen.**

Es empfiehlt sich bestens

Louise Frank, Corsetschneiderin, vordere Vorstadt Nr. 893.

Zu verkaufen:

Eine zweischläfige **Bettstatt** sammt Federmatraze, ein zweithüriger **Kasten** und eine **Kommode,** alles bereits wie neu. Halde 273.

Oeffentliche Vorträge der historischen Gesellschaft.

Mittwoch den 21. Februar, Abends punkt 7 1/2 Uhr:

Herr Prof. Dr. Bäbler: „Der Spiritualismus im 18. Jahrhundert."

Um Störungen zu vermeiden, wird nach Beginn des Vortrags die Thüre geschlossen.

Aargauische Creditanstalt.

Die Herren Aktionäre unserer Anstalt werden hiemit zur vierten ordentlichen

General-Versammlung

auf **Mittwoch den 14. März, Nachmittags 2 Uhr,** im hiesigen **Jurysaale** eingeladen.

Traktanden:

1) Abnahme der Jahres-Rechnung und des Geschäftsberichts des Verwaltungsrathes.
2) Bericht der Rechnungsrevisoren.
3) Feststellung der Dividende.
4) Wahl der Censoren pro 1877.
5) Wahl resp. Neuwahl von 3 statutengemäß in Austritt fallenden Mitgliedern des Verwaltungsrathes.

Die Stimmkarten für die Generalversammlung, welche zugleich als Eintrittskarten dienen, können gegen Vorweisung der mit Bordereau versehenen Aktien oder sonstigen genügenden Ausweis über deren Besitz **vom 8. bis 12. März** bezogen werden in

Winterthur bei der Bank in Winterthur,
Zürich bei der Schweiz. Kreditanstalt,
Basel bei der Eidg. Bank

und **bis 14. März, Mittags 12 Uhr** in

Aarau an unserer Casse.

Geschäftsberichte liegen **vom 1. März hinweg** an den obgenannten Orten zur Verfügung unserer Aktionäre.

Aarau, den 19. Februar 1877.

Namens des Verwaltungsrathes,
Der Präsident:
Künzli.

Mein Lager von

Nouveautés in Herren- & Damenkleider-Stoffen

ist auf das kommende Frühjahr in allen Genres frisch und reichhaltig assortirt und ich erlaube mir daher, dasselbe angelegentlichst zu empfehlen.

Muster sämmtlicher Artikel stehen jederzeit zur Verfügung.

Aarau im Februar 1877.

J. Gamper-Andres.

Den größten Fortschritt der Neuzeit im Nähmaschinenfach weist auf:

Die Davis Doppelsteppstich-Maschine

mit Oberschaltung.

Ihre größten Vorzüge nebst vielen andern, die sie vor allen jetzigen Nähmaschinen besitzt, begründen sich hauptsächlich in folgenden Punkten:

1) Die Schaltung der Fortbewegung des Stoffes geht mit Sicherheit und Regelmäßigkeit vor sich, sogar über die **dicksten Nähte und jede vorkommende Anschwellung des Stoffes,** so daß jede Nachhülfe von Hand entbehrlich wird und eine **solide elastische Naht** ist unter allen Umständen gesichert.

2) Die Maschine näht ohne Hinderniß über die verschiedenartigsten Stoffe und Stoffdicken, wie z. B. über eine Lage Tüll, 4 Lagen Leinwand, 5—10 Lagen Tuch, 2—3 Stück Leder und schließlich über 2 Lagen Alpacca oder jede beliebige Art Stoff **mit derselben, immer richtig bleibenden Fadenspannung und gleichmäßigen Stichlänge.**

3) Die Maschine ist die einfachste die gemacht wird und kann in der kürzesten Zeit und ohne besondere Gewandtheit von Jedermann gehandhabt werden und unter der Platte befindet sich kein Mechanismus der je abgedeckt werden muß weder zum Oelen noch zum Reinigen.

Der Davis Nähmaschine war von der internationalen Jury der Weltausstellung in Philadelphia die Ehrenmedaille und das Verdienstdiplom zuerkannt unter Hinweis auf: „ihre sinnreiche Construktion, die sie zu den verschiedenartigsten Arbeiten befähigt, ihren soliden Bau, ihre Ausstattung und das bei ihr verwendete gute Material."

Preis mit Deckel und allem Zubehör Fr. 220. Alleiniges Depot in Aarau bei

H. Lüscher-Umiker, Mechaniker,
Nro. 664. am Graben.

Kindermädchen gesucht.

Zu gewissenhafter Besorgung von zwei Kindern wird eine tüchtige, zuverläßige **Tochter** gesucht. Guter Gehalt. — Offerten vermittelt die Expedition der „Aarauer Nachrichten" unter Chiffre **C. B.**

Zu kaufen gesucht:
Ein verschließbarer Bücherschrank.

Ein junger, kräftiger Mann

findet dauernde Anstellung als Ausläufer in der **Bahnhofrestauration Olten.**

Eine rechtschaffene treue **Magd** findet so gleich einen guten Platz. Wo, sagt die Exped. dieses Blattes.

Gesucht:

Einige Gießerlehrlinge

in die **Eisengießerei & Weichgußfabrik Aarau.**

Dürre Kirschen,
Birnen,
Inländische & Türkische Zwetschgen

in besten Qualitäten empfiehlt

F. Gloor-Siebenmann.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer** mit Aussicht ins Freie. Nachzufragen im 1. Stock, Nr. 173, Adelbändli.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 44.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 21. Februar 1877.

Das fakultative Referendum

oder das sogen. Einspruchsrecht, wie es in der Bundesverfassung und in einigen Kantonsverfassungen eingeführt ist, hat nach unserem Dafürhalten gegenüber dem obligatorischen einige bedeutende Mängel aufzuweisen, deren nähere Erörterung Zweck dieser Zeilen ist.

Nehmen wir gerade das fakultative Referendum der Bundesverfassung zur Hand. Die bezügliche Bestimmung geht dahin, daß über die gesetzgeberischen Erlasse der Bundesbehörden eine Volksabstimmung, ob Annahme oder Verwerfung, stattzufinden habe, sofern 30,000 Aktivbürger mit beglaubigter Unterschrift es verlangen. Wenn diese Unterschriften beisammen sind, dann erst wird der betreffende Gesetzesvorschlag unter dem Volk offiziell verbreitet. Das letztere kennt den Wortlaut und Sinn der Gesetze erst, wenn ihm der Entwurf in die Hände gelegt ist; auch dann noch happert es bei manchem Bürger. Nun kommt man beim Unterschriftensammeln, also vor der offiziellen Publikation der Gesetzesvorschläge, zu den Leuten und sucht sie zur Unterschrift zu bewegen, indem man ihnen das Gesetz einseitig erklärt. Man kann Viele zur Unterzeichnung veranlassen, weil sie selber noch keine richtige Vorstellung vom Gesetze haben und lediglich auf die Aeußerungen derjenigen angewiesen sind, welche die Agitation betreiben. Allerdings werden gleich nach dem Erlaß die Gesetze in den Zeitungsblättern und im Bundesblatt abgedruckt oder doch besprochen; aber wie viele Leute übersehen es oder lesen gar keine Zeitung, wie z. B. in den Urkantonen? In solchen Orten bietet die Unterschriftensammlung keine Schwierigkeiten. Hat Einer unterschrieben, so ist er gebunden, wenigstens hat er schon ein ungünstiges Urtheil über das Gesetz erhalten. Kommt er später zu anderer Ueberzeugung, so schämt er sich in der Regel, es einzugestehen und geht entweder gar nicht zur Abstimmung, oder er geht und stimmt wider sein besseres Selbst. Die Fälle, daß Jemand trotz Unterschrift anders stimmt, sind gewiß sehr selten.

Auf diese Weise wird der Bürger um sein freies Stimmrecht gebracht. Da ist das Referendum ohne vorherige Unterschrift noch besser.

Nun kann allerdings die Bundesverfassung deßhalb nicht abgeändert, aber doch Abhülfe getroffen werden, indem man nämlich die Gesetzesvorschläge gleich nach Erlaß oder Schlußberathung in genügender Zahl unter das Volk verbreitet. Will ein Unterschriftenagitator dann — wie es bei den letzten eidg. Gesetzesabstimmungen häufig geschehen ist — den Leuten etwas weiß machen, so wird ihm dieses schwerlich gelingen, indem die Bürger Kenntniß vom Gesetz haben. Wenigstens bei denen wird der Agitator nichts ausrichten können, welche das Gesetz wirklich gelesen und verstanden haben und dasselbe als annehmbar erachten.

Der Mangel jener Bestimmung oder vielmehr das Unterlassen des Bundesrathes betreffend die rechtzeitige Verbreitung der Gesetze hat viel zur Verwerfung einiger derselben beigetragen.

Allerdings würden die Kosten der Publikation höher als beim bisherigen Verfahren zu stehen kommen. Dann aber würden mehr Gesetze angenommen und die Behörden nicht genöthigt, die Berathungen über die gleiche Materie zu wiederholen. Auf diese Weise würde sich die Sache ausgleichen.

Man kann nun allerdings zwei Einwendungen erheben: 1) Das Volk lese die Gesetzesabdrücke doch nicht; 2) die Leute sollen die Zeitungen oder das Bundesblatt abonniren.

Wir erwiedern hierauf Folgendes: ad 1) Allerdings muß zugegeben werden, daß es Bürger gibt, welche das Lesen und Prüfen der Gesetze vernachläßigen; der größere Theil wird sich jedoch diese Unterlassungssünde nicht nachsagen lassen, und diesem Theile muß man zu Hülfe kommen. Ueberhaupt ist es Pflicht der Behörden, die Ausübung der Volksrechte möglichst zu erleichtern. In diesem Punkte wird im Bund und in den Kantonen viel gefehlt, und ist es diesem Fehler zum Theil zuzuschreiben, daß in der Handhabung der Volksrechte Verstöße begangen werden.

ad 2). Es wäre ein Eingriff in die persönliche Freiheit, wenn man Jemanden zwingen wollte, Zeitungen und Bundesblatt zu abonniren und zu lesen. Wenn Einer findet, er befinde sich wohl dabei, wenn er sich um die öffentlichen Angelegenheiten gar nicht bekümmert und ein abgeschlossenes Leben führt: wer will es verhindern? Es muß solche Käuze auch geben. Traurig sind derartige Erscheinungen immerhin, namentlich für die Republik. Man sollte meinen, in einem republikanischen Staatswesen sollte Jedermann die Interessen des Gemeinwesens wahren helfen, aber da trifft man noch sehr beschränkte Köpfe. Wir sind überzeugt, daß ein großer Theil des Schweizervolkes nicht einmal weiß, daß in Bern ein Bundesblatt erscheint, welches wöchentlich einmal ausgegeben wird und nur 4 Fr. kostet. In abgeschiedenen Thälern und Höfen haben manche Bewohner von den Welthändeln keine Kunde; die orientalische Frage ist ihnen ein böhmisches Dorf; sie kennen unsere Grenznachbarn nicht einmal. Das Licht der Erkenntniß dringt nur langsam in diese Finsterniß. Das Schul- und Erziehungswesen hat da offenbar große Mängel aufzuweisen.

Eidgenossenschaft.

Bern. (K.-Korr. v. 20. ds.) In den Postverein sind nach Ablauf der Einspruchsfrist (19. Febr.) aufgenommen worden: Hong-Kong in China (vom 1. April 1877 an), die Gesammtheit der portugiesischen Kolonien (vom 1. Juli 1877 an), Japan (von einem noch festzusetzenden Datum an).

Eine Preisaufgabe. Das Gewerbemuseum Winterthur hat folgende Preisaufgabe ausgeschrieben:

Es soll für ein bürgerliches Wohnzimmer ein durchaus einfaches Mobiliar, bestehend aus Stuhl, Tisch, Bücherkasten, Sekretär, Nähtisch und Fußschemel gezeichnet werden. Besondere Vorschriften über die Form der einzelnen Möbel werden nicht gegeben, doch soll von allen Zierrathen Umgang genommen und jenen Entwürfen der Vorzug gegeben werden, die mit der praktischen Gestaltung auch die schöne Form zu verbinden wissen und zugleich Rücksicht nehmen auf billige Erstellung. Sämmtliche Zeichnungen sind im Maßstabe von 1/10 und außerdem die nöthigen Profile in Naturgröße zu zeichnen.

Die Entwürfe sind bis zum 15. März dem Gewerbemuseum Winterthur unter der Bezeichnung „Entwürfe zu einem Mobiliar für ein bürgerliches Wohnzimmer" mit Beifügung eines Motto einzusenden. Ein beigelegtes verschlossenes Couvert, mit demselben Motto bezeichnet, soll den Namen des Verfassers enthalten. Für den besten Entwurf wird ein Preis von Fr. 150, für den zweitbesten ein solcher von Fr. 100 ausgesetzt.

Das Gewerbemuseum wird mehr solcher Preisaufgaben stellen, um so gute Vorlagen für Anfertigung von Gegenständen, die im gewöhnlichen Haushalt besonders gebraucht werden, zu erlangen und dadurch die Kunst im Handwerk zu heben. An diese Preisaufgaben sind folgende allgemeine Bedingungen geknüpft:

1) Die Zeichnungen sind so darzustellen, daß die Ausführung der betreffenden Gegenstände ohne Weiteres kann vorgenommen werden.

2) Für die besten Arbeiten werden jeweilen zwei Preise ausgesetzt, deren Höhe sich nach den zu liefernden Entwürfen richtet.

3) Die prämirten Arbeiten bleiben Eigenthum des Gewerbemuseums und werden mit dem Namen der Verfasser im schweiz. Gewerbeblatt veröffentlicht.

4) Die Entscheidung über die eingelaufenen Arbeiten ist Sache der Gewerbemuseums-Commission Winterthur, die sich je nach der Art der ausgeschriebenen Gegenstände durch Sachverständige completiren wird.

Die Ergebnisse der Rekrutenprüfungen im Jahr 1876 stimmen im Wesentlichen wieder mit denen von 1875 überein. Die Rangordnung der Kantone ist folgende: Baselstadt mit der Note 1,55, Genf 1,75, Thurgau 1,79, Zürich 1,82, Waadt 1,83, Schaffhausen 1,89, Neuenburg 1,94, St. Gallen 1,99, Baselland 2,00, Solothurn 2,01, Appenzell A.-Rh. 2,07, Luzern 2,07, Graubünden 2,10, Zug 2,10, Bern 2,13, Aargau 2,13, Glarus 2,17, Tessin 2,20, Uri 2,37, Freiburg 2,37, Obwalden 2,46, Schwyz 2,57, Wallis 2,63, Nidwalden 2,73, Appenzell J.-Rh. 3,15.

Obschon wiederholt darauf hingewiesen worden ist, daß diese Resultate nicht unbedingt als Maßstab für die Schulbildung der betreffenden Bevölkerung angesehen werden können, zumal namentlich in unserm Lande jeweilen eine Menge Leute im rekrutenpflichtigen Alter aus andern Kantonen hinzukommen, so ist das Zeugniß, welches dem Aargau nun schon wiederholt ausgestellt wurde, ein nichts weniger als schmeichelhaftes.

Gotthardtunnel. Fortschritt der letzten Woche: Göschenen 22,5 M., Airolo 15,1 M., Total 37,6. Durchschnittlicher Fortschritt per 5,4 M. Auf der Airolo-Seite zeigte sich das Gestein schwierig.

Von den 1376 legitimirten Schweizerärzten sprechen sich 1122 für die Nützlichkeit der Impfung, 1083 zu Gunsten der Wiederimpfung und 1010 für Aufrechthaltung der obligatorischen Impfung aus.

Aargau. (Mitgeth.) Soeben erschien von dem „Schweizerischen Generalkommissariat" die Liste der prämirten schweizerischen Aussteller auf der internationalen Ausstellung in Philadelphia 1876 (Winterthur, Typographische Anstalt von J. Westfehling 1877.)

1. Aus dem Aargau wurden prämirt: Isler, Alois & Cp. in Wohlen; Isler, Jakob & Comp. in Wohlen; Walser, Conrad, in Wohlen; Bally & Schmitter in Aarau; Gysi, Fr., in Aarau; Kern, J., in Aarau; Karrer & Comp., in Teufenthal; Karrer, S., in Teufenthal; Moser, Robert, Architekt, in Baden.

2. Kollektiv-Diplome erhielten: Taubstummenanstalt in Aarau; Armenerziehungsverein des Bezirks Aarau und der Armenerziehungsverein des ezirks Zurzach; Aargauische Rettungsanstalt Olsberg.

Die Zahl aller prämirten schweizerischen Aussteller beträgt 191; Kollektiv-Diplome wurden im Ganzen 38 ausgestellt.

Nach obiger Angabe wurden aus dem Aargau prämirt 9; Diplome erhielten 4 Anstalten.

— Aarau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 19. ds. Der Bau der Nothbrücke über den Rhein bei Kaiserstuhl wird den HH. Näff & Zschokke in Aarau nach dem von ihnen vorgelegten Plane übertragen.

Zum Hilfspriester in Büttikon wird Hr. Peter Greter von Greppen, bisher Hilfspriester in Baden, gewählt.

— Bremgarten. Sonntag den 18. dies war sehr viel Volk in Bremgarten. Aeltere Leute behaupten, noch nie so viel in hier gesehen zu haben. Die hiesige Faschingsgesellschaft hielt den Umzug, den sie letzten Dienstag nicht halten konnte. Es war Alles ordentlich und anständig arrangirt, so daß die Gesellschaft Lob und Anerkennung verdient.

— In Geltwyl starb den 20. Februar nach kurzer Krankheit Herr Joseph Rey, Armen- und Schulpfleger.

Bern. Das Centralkomite des bernischen Volksvereins hat beschlossen, auf Sonntag den 25. Februar eine Delegirtenversammlung einzuberufen behufs Besprechung der Bern-Luzernbahn-Steigerung und der Verfassungs-Revision.

— Unsere Stadtpolizei hat auch ein Mal einen Fund gethan, sie hat zwar nicht die Rede gefunden, welche Hr. Wurstemberger-Bach in der letzten Großrathssession zu halten vergessen hat, aber sie fand gestern Morgen in der Kornhaushalle eine arme Maid, die eben einem ganz kleinen Erdenkörper das Leben geschenkt hatte. Selbstverständlich wurde sie in's Hotel Bodenheimer auf die große Schanze gebracht, wo sie sich in der schönen, neuen Entbindungsanstalt ganz wohl befinden soll.

— Schweiz. Uhrenindustrie. Ein Arbeiter in Renan soll wichtige Verbesserungen in der Uhrenmacherei erfunden und im Radwerk eine Vereinfachung angebracht haben. Er hat den sogen. Barillet (Uhrenfederrad) und das große Mittelrad durch ein großes Rad ersetzt, an welchem eine Feder angebracht ist, die vier Mal schwächer ist, als diejenige von gewöhnlichen Uhren, und mit welcher dennoch eine drei Mal größere Spannkraft erzielt wird. Man kann mit diesem Werk ohne Schwierigkeit den Mechanismus des Remontoirs, des Ankers und des Cylinders in Verbindung bringen. Durch Einführung dieser Erfindung soll der Preis einer Uhr um einen Drittel billiger zu stehen kommen, als bisher.

Luzern. Gestern erschoß sich unweit Meggenhorn ein gewisser Buck, gewesener Eisenbahn-Kondukteur.

Schwyz. In Gersau werden seit letzten Dienstag Nachts zwei Personen vermißt, eine Tochter und ein junger Bursche, welche beide gegen 10 Uhr noch beim Tanz gesehen wurden. Da selbe vermuthlich von dort längs dem Bache entlang fortgegangen, ist anzunehmen, daß sie bei der Dunkelheit in die tiefe Bachschale gestürzt und vom reißenden Wasser fortgerissen wurden. Nachforschungen beim Ausflusse in den See blieben indessen bis jetzt erfolglos.

Glarus. Der Eisexport aus dem Klönthal, welcher seit mehreren Monaten bedeutende Proportionen angenommen, hat sich in den letzten Tagen — Dank der außerordentlich starken Nachfrage von allen Seiten — noch außerordentlich gesteigert und eine ungeahnte Höhe erreicht. Von allen Gegenden her, namentlich von Zürich und aus dem Bündnerlande langen fortwährend Pferdetransporte an, um die enormen Fuhrlöhne zu profitiren, welche gegenwärtig ausbezahlt werden und die bis Fr. 60 täglich per Zweispänner ansteigen. Gestern waren sicherem Vernehmen nach nahezu 200 Pferde im Klönthale beschäftigt, die aus dem See herausgesägten krystallenen Blöcke nach Netstall, dem Hauptquartier des Eisexportes, und nach Glarus zu schaffen und man wird in der Annahme nicht weit fehl gehen, daß das Quantum Gletscher, welches gegenwärtig gewonnen wird, nahezu 10,000 Ztr. pro Tag beträgt, lange Wagenzüge der Nordostbahn führen dasselbe nach verschiedenen Richtungen ab. (N. Zürch. Ztg.)

Solothurn. Nach dem „Landb." haben bei den Gemeinderathswahlen 84 Gemeinden liberal, 17 Gemeinden ultramontan-unabhängig oder konservativ, 16 Gemeinden getheilt gestimmt. Die Wahlen sind noch nicht beendigt in 11 Gemeinden, von welchen voraussichtlich 8 liberal und 3 ultramontan oder getheilt wählen werden.

— Die Regierung theilt den Diözesanständen mit, daß der bekannte Prozeß wegen des Linder'schen Legates am 28. Febr. 1877 vor dem Amtsgericht Solothurn entschieden werden wird.

Basel. Allmählig wird es möglich, den Schaden, welchen das Hochwasser im Erlenthiergarten angerichtet, constatiren zu können. Während sämmtliche Rehe und Edelhirsche sich noch des Lebens freuen, sind von Dammhirschen 10 Stück Opfer der Ueberschwemmung geworden; 3 streifen in den langen Erlen herum und 2 Stück befinden sich noch im Gehege. Es ist sehr unwahrscheinlich, daß alle 10 ertrunken seien; einige sollen in der Nachbarschaft den Weg in andere Schlünde, als die des Wassers d. h. den Weg alles „Fleisches" gegangen sein. Die anfänglich verloren geglaubten schwarzen Schwäne sind nach Tagesfrist stolz gegen die Wellen segelnd wieder heimgekehrt; leider aber hat die Fluth einige schöne werthvolle Enten auf Nimmerwiedersehen mitgerissen. Die Affen sind mit einem unliebsamen Flußbade davon gekommen. Ein Hauptverlust aber ist das Zugrundegehen der in schönen, gute Zuchtresultate versprechenden Exemplaren repräsentirt gewesenen Fasanen.

— Centralbahn. Kilometrische Betriebsergebnisse vom Januar 1877. Stammlinie Fr. 2307. 69 (1876 Fr. 2743. 87); Basler Verbindungsbahn Fr. 3964 (Fr. 3147. 45); Südbahn Fr. 405. 86 (Fr. 469. 95); Wohlen-Bremgarten Fr. 195.

Thurgau. Im Auftrag der schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft hat Hr. Pfarrer Christinger eine Reise nach Süddeutschland gemacht, um die dortigen Fortbildungsschulen zu studiren und darüber Bericht zu erstatten. Der Hauptunterschied zwischen dem sehr entwickelten Fortbildungsschulwesen in Baden und Württemberg und demjenigen in der Schweiz bestehe darin, daß ersteres sich weit mehr an die Bedürfnisse des praktischen Lebens und der Erwerbsthätigkeit anschließe, das Handwerk und die Landwirthschaft überwiegend berücksichtige, während bei uns die allgemein menschliche und bürgerliche Bildung als erster und Hauptzweck erscheint.

— Romanshorn. Eine mysteriöse Geschichte bildet gegenwärtig beim hiesigen Publikum das Tagesgespräch. Seit letzten Sonntag wird nämlich K. Imhof, Kassier auf einem der Dampfschiffe, vermißt. Derselbe soll am vergangenen Sonntag Abend sich mit einigen seiner Freunde in Rorschach aufgehalten und den letzten nach Romanshorn abgehenden Zug um eine einzige Minute verspätet haben. Man vermuthet, daß Imhof heimwärts die Bahnlinie begangen und über eine der passirenden Brücken verunglückt sein müsse; seit jenem Abend ist der Genannte spurlos verschwunden. Von seinen Vorgesetzten wird Imhof als äußerst gewissenhafter und pflichttreuer Angestellter geschildert; seiner Frau mit fünf unerzogenen Kindern galt er als fleißiger besorgter Mann und Hausvater, daher dieser Fall allgemeine Theilnahme findet.

Neuenburg. Eine große Feuersbrunst habe letzten Samstag in Engollon sechs Häuser mit fast sämmtlichem Mobiliar und vielen Vorräthen eingeäschert.

Genf. Der Große Rath hat nach dem Antrage seiner Kommission den Allerheiligentag und das Auffahrtsfest als staatliche Feiertage aufgehoben. — Gestern fand die erste Gläubiger-Versammlung in der Faillite Brodhag statt. Bis jetzt stellt sich das Total der Passiven auf Fr. 1,200,000, das der Aktiven auf Fr. 15,000.

Berlin, 17. Febr. Dem Nestor des Abgeordnetenhauses, Dr. v. Gerlach, ist gestern Abends das Unglück zugestoßen von einem Postwagen an der Link Straßenecke überfahren zu werden. Die Räder gingen dem hochbetagten Mann über Arme und Kopf, so daß ein Bruch des Oberarms und eine erhebliche Kopfverletzung erfolgte. Der Schwerverletzte wird in seiner Wohnung von einer nahen Verwandten gepflegt.

Der Landtags- und Reichstags-Abgeordnete v. Gerlach ist, wie telegraphisch gemeldet wird, heute an seinen Verletzungen gestorben. [Ernst Ludwig v. Gerlach, Erster Appellationsgerichts-Präsident in Magdeburg, geboren in Berlin 7. März 1795, evangelisch, Sohn des nachmaligen letzten Präsidenten der kurmärkischen Kriegs- und Domänenkammer und dann Erster Ober-Bürgermeister von Berlin. Er hat von 1810—1813 in Berlin, Göttingen und Heidelberg studirt, ist als freiwilliger Jäger und Lieutenant in den Feldzügen von 1813/15 drei Mal verwundet worden, wurde 1823 Ober-Landesgerichtsrath in Naumburg, 1829 Landgerichtsdirektor in Halle, 1834 als Amtsnachfolger seines ältesten Bruders Oberlandesgerichts-Vicepräsident in Frankfurt a. O., 1844 Erster Präsident des Oberlandesgerichts in Magdeburg und 1842 Glied des Ministeriums Savigny und Mitglied des Staatsraths und war von 1849—1851 Mitglied der Ersten, 1852—1858 Mitglied der Zweiten Kammer, 1851—1857 auch Mitglied des brandenburgischen Landtags als Vertreter der Ritterschaft der Grafschaft Ruppin.]

— Nach einem Telegramm des „P. L." aus Berlin vom 17. d. M. trifft die russische Süd-Armee im Sinne der bestehenden Konventionen zwischen Rußland und Rumänien energische Vorbereitungen zur Ueberschreitung des Pruth. Eine Petersburger Ordre befiehlt, den Vormarsch, so viel thunlich, zu Fuß zu bewerkstelligen, um den Bahnverkehr zu entlasten; nur die Artillerie, die Lazareths u. dgl. sollen per Bahn befördert werden. 8000 Mann russischer Genietruppen sind damit beschäftigt, neue, schmälere Zwischengeleise auf den Durchzugsstrecken zu legen, weil die russischen Bahnen geringere Spurweite haben als die rumänischen. Der Kostenaufwand für die Legung dieser neuen Geleise ist auf 2,500,000 Rubel präliminirt. Der Petersburger Generalstab veranschlagt die Dauer der Vorarbeiten auf zwanzig Tage; dann werde die Armee schlagfertig sein.

— Nach den Tablettes des deux Charentes wurde ein Artillerist der französischen Marine, der sich von Toulon nach dem ehemaligen Oberrhein-Departement zum Besuch seines dort wohnenden Vaters begeben hatte, von den deutschen Gendarmen verhaftet und einem deutschen Infanterie-Regiment eingereiht. Der junge Mann (sein Vater hatte nicht für die französische Nationalität optirt) war, als er sich zum deutschen Kriegsdienst zu stellen hatte, nach Frankreich geflüchtet und hatte dort Kriegsdienst genommen.

— Dem „Frankf. Journ." wird von hier geschrieben: Eine sehr interessante Aeußerung aus den parlamentarischen Gesellschaften des Reichskanzlers macht gegenwärtig in den hiesigen politischen Kreisen die Runde. Gesprächsweise erkundigte sich einer der Parlamentsfreunde des Kanzlers nach dessen Forstrevier Sachsen-Wald in Lauenburg. Der Kanzler gab bereitwilligst Auskunft über seine Forstwirthschaft, und meinte daß sie ihm aufs höchste zwei Proz. abwerfe; jedoch, so fügte er hinzu, sei es für einen Minister des Aeußern am angemessensten, daß er lediglich Grund- und Boden-Werthe besitze, denn ein derartiger Mann müsse im Stande sein nöthigenfalls den „ersten Kanonenschlag abgeben zu lassen," ohne dabei gleichzeitig an die eigenen etwaigen Cursverluste denken zu müssen.

London, 19. Febr. Wie der „K. Z." telegraphirt wird, stände der „Morning Post" zufolge für März die Entlassung von 1000 Arbeitern aus dem Staatsarsenal zu Woolwich bevor und zwar zu je einem Drittel dieser Zahl aus der Geschützfabrik, aus dem Munitions-Laboratorium und aus der Lafetten- und Wagenfabrik.

— Im Unterhause wurde letzte Woche ein Gesetzesvorschlag verhandelt, der mit der Politik nicht zu viel zu thun hat. Es handelte sich nämlich darum, ob die Wirthshäuser in Irland am Sonntag geschlossen werden sollen. Da fast alle Klassen der Irländer in diesem Punkte sich einverstanden erklärten, so gab die Regierung nach und die Bill ging mit großer Majorität durch.

Pera, 19. Febr. Christic überreichte seine Creditive mit einem Schreiben Milan's, in welchem er den Friedenswunsch ausspricht, daß die Verhandlungen zu einem glücklichen Ende geführt werden mögen.

— Die Nachricht, daß sich an dem Sultan Zeichen von Wahnsinn bemerkbar machen, wird von allen Seiten bestätigt. Wie man dem „Golos" mittheilt, soll Abdul Hamid auf Hühner-Eier menschliche Figuren zeichnen, in der Hoffnung, auf diese Weise Menschen hervorzubringen! Die Verwirrung und Unbeständigkeit in der Regierung ist natürlich unter solchen Umständen größer als je.

San Sebastian, 17. Febr. Das Pulvermagazin der Citadelle ist in die Luft geflogen; neun Artilleristen wurden getödtet.

Barcelona, 20. Febr. Eine Verschwörung der Zorillisten ist entdeckt worden; sieben Personen wurden verhaftet.

Rom, 19. Februar. In einer Unterredung mit einem italienischen Journalisten äußerte Midhat, daß er seine Zurückberufung nicht für wahrscheinlich halte. Er glaubt, daß Edhem Pascha demnächst durch eine andere Persönlichkeit ersetzt werde. Den Krieg mit Rußland betrachtet er als unvermeidlich und nahe bevorstehend. Midhat glaubt, daß der Krieg nicht lokalisirt bleiben werde. Oesterreich und andere Staaten werden in denselben hineingezogen werden. Er lobte den Sultan sehr. Er glaubt nicht, daß die Türkei ohne eine gänzliche Veränderung in allen Verhältnissen wieder genesen könne.

Washington, 19. Februar. Der Senat hat den Entscheid der Wahlprüfungskommission, der Hayes die Voten von Louisiana zuerkennt, angenommen. Das Repräsentantenhaus hat sich vertagt, um den Demokraten Zeit zu geben, ihre Einwürfe gegen die Annahme des Votums der Deligirten von Oregon vorzubreiten, das sie als ungesetzmäßig betrachten.

Washington, 20. Febr. Präsident Grant hat befohlen, den Redaktor des „Kapitols", welcher die Ermordung Hayes', wenn derselbe gewählt werde, in seinem Blatte empfahl, wegen Aufreizung zu Revolution und Mord in Anklagezustand zu versetzen.

Der Dampfer „George Cromwell", von Halifax nach Neufundland bestimmt, wird seit zwei Monaten vermißt, und man glaubt, daß er mit Mann und Maus zu Grunde gegangen. Wrackrümmer sind bei Placentia ans Gestade geschwommen. Es befanden sich 30 Personen an Bord. In der Chesapeake Bay sind 4 Schiffe gescheitert, wobei 27 Leben verloren gingen.

Getreidebericht. Romanshorn, 19. Febr. Orig.-Bericht d. „Grenzpost". Konnten wir in unserm letzten Berichte von hiesigem Platze eine etwas lebhafte Kauflust notiren, so müssen wir vom heutigen Markte speziell im Weizengeschäft wieder vollständig das Gegentheil berichten, wozu ein weiteres Zurückgehen der Preise in Marseille den Impuls gegeben haben mag. Es ist zu berücksichtigen, daß diese Tendenz als eine Folge neuer Zufuhren bezeichnet wird, und somit von einer Sperre in den russischen Gewässern keine Rede sein kann.

Eine etwas bessere Stimmung im Hafergeschäft, Preise schwach behauptet. Gleiches mag auch auf die übrigen Getreidegattungen anzuwenden sein.

Wir notiren:	per 100 Kilogr.		per 100 Kilogr
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 32½—33¼	Irca Odessa	Fr. — —
Prima-Ungarweizen	„ 30½—32	Hafer	„ 20½—21½
Guter Weizen	„ 29½—30	Gerste	„ 23 —26
Geringer Weizen	„ 27 —27½	Roggen	„ 21¾—22¾
Russ. u. galiz. prima)	„ 33 —34¼	Mais	„ 20 —21½

Verkehr der letzten Woche 3,000 Kilogr. Ausgang
„ „ 4,000 „ Eingang.
Gegenwärtiger Lagerbestand zirka 127,000 „

Getreide-Börse. Zürich, am 20. Februar 1877.

	Prima.	Mittel.	Gering.	loco
Ungarweizen [1])	33½—34	32½	30—31	Romanshorn.
Serb.-Weizen [2])	—	—	—	„
Kalach-Weizen [3])	28	27	26	„
Jeka [4])	34—34½	33	—	freo schw. Stat.
Bessarabia [5])	34—34½	—	—	„
Bayer. Weizen [6])	32½	—	—	Romanshorn
Landweizen [7])	32	30	—	Zürich.
Badische [8])	33¼	—	—	„
Roggen [9])	—	—	—	„
Mais Ginquantin [10])	22	—	—	Romanshorn.
„ Pignolet [11])	20	—	—	„
„ neues [12])	18½	17½	—	„
Brau-Gerste [13])	26½	25	24	„
Futtergerste [14])	—	—	—	„
Hafer, neuer [15])	22½	21½	20½	„

Tendenz: [1]) [15]) ruhig, beschränkter Umsatz.

Mehlpreise der Müllerkommission: Boll Fr. 23.50 per 50 Klgr. Netto. Krüsch Fr. 6.50 per 50 Kilogr. Netto.

Marktbericht von Langenthal vom 20. Febr. Erdäpfel per per 100 Kilog. Fr 7. 50—8.—. Aepfel per Viertel Fr. — — — —. Birnen Fr. —. — bis Fr. 0. —. Zugkälber per Stück Fr. 10—20. Kälber per 50 Gr. 80—114 Ct., fette Schweine 100—126, fette Schafe 60—68, Rindfleisch —1.30 Ct., Kalbfleisch 160 Cts., Speck Fr. 2.—2.20. Brodmehl 34——40—. Semmelmehl 52—60, Korn pr. 100 Kilo. Fr. 20—22 Waizen 26—30, Roggen 22—24. Haber 23—25, Maiskorn 22—23. Maismehl 25—26, Futtermehl 10—14. Crüsch per 100 Pfd. Frk. 7.—8., Kleesamen per Pfund ——, Lucere Fr. — — — Esparsette——— Ct. Hanfsamen Fr. ——. Flachssamen Fr. ——— Ct. Nüsse per Viertel Fr. 0. —. 0. —. Bauernanken in Ballen per Kilo. Fr. 2.80 bis Fr. 3.10. Eier per Stück 6—6½ Cts.

Preise der vereinigten Müller der Stadt Luzern und Umgebung. Dienstag den 20. Februar 1877. Kernen nach Qualität per 100 Ko. Fr. 31— bis 33—, Weizen dto. Fr. 33— bis 34½; Mehl: Weißmehl Nro. 1 Fr. 53.—, Halbweißes Nr. 2 Fr. 46.—, Ruchmehl Nr. 3 Fr. 42.—. Stimmung: Etwas flau

Pariser Observatorium vom 20. Februar.

Das Centrum der Depression liegt in der Gegend von Helder 736 Mm.), sie wendet sich gegen Süd-Osten. Sinken des Barometers um 20 Mm. in den Niederlanden; Sturm aus Nord-Westen und auf dem Kanal und Südwesten auf dem Ozean. Das schlechte Wetter hält an.

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Muri. Hausbeer, Jos. Leonz. von Rottenschwyl, gewes. Regt., in Fulle wohnhaft gewesen. Eingabe bis 11. April. Gemeinderathskanzlei Rottenschwyl.

Mohairwolle

in verschiedenen neuen Farben, billiger als früher empfiehlt

E. Coradi-Stahl.

Zu verkaufen

den **Holzanfall** von dem Baumschnitt am Balaineweg. Angebote nimmt entgegen bis 22. dies, Abends 6 Uhr.

Die Forstverwaltung.

Soeben erhalten eine schöne Auswahl

Morgenhäubchen,

Krägli & Manschetten; auch habe eine schöne Auswahl **leinene & baumwollene Schürzen**

Es empfiehlt sich bestens

Louise Frank, Corsetschneiderin, vordere Vorstadt Nr. 893.

Arbeitergesuch.

Zwei **Mühlemacher** und ein **Eisendreher** finden dauernde Beschäftigung bei

Rud. Bircher, Mechaniker, in **Küttigen** bei Aarau.

Entlaufen: Ein junger **Hund,** halb Dachs halb Wachtel, schwarz mit hellbraunen Abzeichen auf Augen, Brust und Vorderbeinen, gelbledernem, neuem Halsband, auf den Ruf „Bruno" folgend. Wer Auskunft weiß, wolle Unterzeichnetem gefl. berichten.

Safenwyl, 19. Februar 1877.

Albert Hüssy-Peri.

Bei **F. Gloor-Siebenmann:**

Cornichons / **Capern** offen und in Flaschen,

Mixedpicles,

Petits pois fins,

Haricots verts „

Kindermädchen gesucht.

Zu gewissenhafter Besorgung von zwei Kindern wird eine tüchtige, zuverläßige **Tochter** gesucht. Guter Gehalt. — Offerten vermittelt die Expedition der „Aarauer Nachrichten" unter Chiffre **C. B.**

Zu verkaufen:

Eine zweischläfige **Bettstatt** sammt Federmatraze, ein zweithüriger **Kasten** und eine **Kommode,** alles bereits wie neu. Halde 273.

Ballschuhe

frische Prima-Qualität empfiehlt

J. Bräutigam, Schuhhdlg.

Zu verkaufen:

Guten **Trusenbranntwein & Weinessigen** bei Küfer **Senn.**

Zu kaufen gesucht:

Ein verschließbarer Bücherschrank.

Ein junger, kräftiger Mann

findet dauernde Anstellung als Ausläufer in der

Bahnhofrestauration Olten.

Zu verkaufen:

Ein noch bereits neues **Kinderstoßwägelein.** Bei der Exped. d. Bl. zu erfragen.

Zu verkaufen:

Ein älteres, in gutem Zustande befindliches aufgerüstetes **Bett,** möglichst billig. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von zwei Zimmern mit Zubehörde. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Stadt-Musik.

Heute punkt 8 Uhr Uebung.
Nachher Mittheilung und Besprechung einer Frage von Wichtigkeit. — Vollzähliges Erscheinen ist sehr erwünscht.

Zur Rechnungsbereinigung

sind alle Diejenigen, welche noch eine Anforderung an die **Stadtmusik-Gesellschaft** für das Vereinsjahr 1875 — 76 zu stellen haben, ersucht ihre Rechnungen **bis Ende Februar** bei unserem Präsidenten J. A. Bell abzugeben.

Der Vorstand.

Verein junger Kaufleute.

Dramatische Section.
Heute Mittag 3/4 1 Uhr im Lokal.
Alle erscheinen.



Schützengesellschaft des Grütlivereins.

Generalversammlung

Mittwoch d. 21. Febr. 1877, Abends 8 Uhr, **im Vereinslokal.**

Mitglieder des Vereins und Schützenfreunde, welche der Gesellschaft beizutreten wünschen, sind ersucht, bei der Versammlung zu erscheinen.

Zahlreiches Erscheinen erwartet
Aarau, 20. Februar 1877

Der Vorstand.

Oeffentliche Aufforderung.

Die gesetzlichen Erben des nach Santa Fé ausgewanderten und daselbst verstorbenen Kaspar Stirnemann, Dürli's, Stuhlschreiner, von Gränichen, verlangen die Herausgabe des unter waisenamtlicher Verwaltung stehenden und noch ungefähr Fr. 1100. — betragenden Vermögens.

Diesem Begehren wird das Bezirksgericht entsprechen und den Gemeinderath Gränichen ermächtigen, das bezeichnete Vermögen an die Erben des Stirnemann auszuliefern, wenn bis zum 24. März nächsthin keine Einwendung dagegen erhoben wird.

Aarau, den 10. Februar 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Oeffentliche Vorladung.

Im Geldstage über Rudolf Frei, alt Lehrers, in Asp, zu Densbüren, hat Alois Leimgruber von Herznach gegen den Classifikationsentscheid Einspruch erhoben und das Begehren gestellt, seine Ansprache mit Fr. 55. 80 sammt Eingabekosten sei in 6. Klasse unter Folge der Kosten einzuweisen.

Tagfahrt zur Verhandlung über diesen Einspruch ist angesetzt auf Samstag den 3. März nächsthin, Vormittags 10 Uhr, vor Bezirksgericht Aarau. Die Betheiligten werden hiermit zur Verhandlung eingeladen.

Aarau, den 6. Hornung 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.

Oeffentliche Vorladung.

Im Geldstag über Heinrich Schutz, Lehrer, in Buchs, hat Julius Wydler, Notar, in Lenzburg, Namens des Joh. Ment, Mechaniker, in Aarau, gegen den Klassifikationsentscheid, durch welchen letzterer mit einem Theil seiner Ansprache im Betrage von 211 Fr. 30 Rp. ausgewiesen wurde, Einspruch erhoben und verlangt, daß die ganze angemeldete Forderung zugelassen werde, und zwar unter Kostenfolge.

Die Verhandlung über diesen Einspruch findet statt, Samstag den 24. Hornung 1877, Vormittags 9 1/2 Uhr, vor Bezirksgericht Aarau.

Sämmtliche Betheiligte werden zu derselben hiemit öffentlich eingeladen.

Aarau, den 30. Jenner 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.

Zu vermiethen:

Das Gebäude Nr. 766

mit zwei Etagen, jede von 17 Meter Länge und 7 Meter Breite. Die Lokale sind sehr hell und das Gebäude mit freier Zufahrt.

C. Jordan.

In ein Privathaus im Waadtland nähme man **zwei bis drei Mädchen** in Pension, welche die französische Sprache zu erlernen wünschten. Gute Pflege und angenehmes Familienleben sind zugesichert. Preis Fr. 600. Näheres ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Wo eine ordentliche **Magd** sofort einen Platz findet, sagt die Exped. d. Bl.

Oeffentliche Vorträge der historischen Gesellschaft.

Mittwoch den 21. Februar, Abends punkt 7 1/2 Uhr:
Herr Prof. Dr. Bäbler: „Der Spiritualismus im 18. Jahrhundert."
Um Störungen zu vermeiden, wird nach Beginn des Vortrags die Thüre geschlossen.

Ausschreibung.

Die Lieferungen von **Brod & Ochsenfleisch** für die auf dem Waffenplatz von **Brugg** im Jahre 1877 abzuhaltenden eidgenössischen Unterrichtskurse werden hiemit zur freien Konkurrenz ausgeschrieben. Bewerber hiefür haben ihre Angebote schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot für Brod oder Fleischlieferung" versehen bis **Mittwoch den 28. Februar nächsthin** dem **eidg. Oberkriegskommissariat in Bern** franco einzusenden.

Die Lieferungsbedingungen sind beim Kantonskommissariat in Aarau deponirt und können dort eingesehen werden.

Offene oder nicht gehörig überschriebene Angebote finden keine Berücksichtigung.

Bern, den 16. Februar 1877.

(B-1214) **Das eidg. Oberkriegskommissariat.**

Empfehle meine

Baumwollstrickgarne, Vigogne, Estremadura, englische & Saxonia-Garne

in bekannter guter Qualität bei billigsten Preisen.

E. Coradi-Stahl.

Große Auswahl in

Fenster-Storren (Rouleaux)

von den ordinärsten bis zu den feinsten Handmalereien empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Otto Siebenmann, Tapezierer.

Markt-Anzeige.

Mit regierungsräthlicher Bewilligung dat. 19. Juli 1876 ist der **Gemeinde Möhlin** gestattet alljährlich drei Viehmärkte abzuhalten und zwar:

am 1. Montag im Monat März,
" 2. " " " Juli und
" 1. " " " Oktober.

Gestützt hierauf machen wir dem Ehrd. Publikum die ergebene Anzeige, daß **den 5. März nächsthin** der erste Viehmarkt in Möhlin abgehalten und daher zahlreicher Besuch erwartet wird.

Möhlin, den 15. Februar 1877.

Namens des Gemeinderathes,
Für den Gemeindeammann:
F. Urich, Vice-Ammann.
Der Gemeindeschreiber:
Müller.

Glacé-Handschuhe, I. und II. Qualität, weiss,
Glacé-Handschuhe, prima Qualität, farbig,

empfiehlt in neuer reichhaltiger Auswahl und zu billigsten Preisen

C. Erny-Fassler.

Gesucht:

Ein junger Bursche

der mit Pferden umzugehen weiß

im Storchen in Schönenwerd.

Zum **Bäuchen** von

Leinengarnen

empfiehlt sich

H. Wydler, Färber.

Naturbleiche

der Gebrüder Zulauf in Langenthal.

Ablage bei **J. A. Bell** in **Aarau.**

Es wird zu pachten gesucht: Ein Stück **Pflanzland.** Zu erfragen bei der Exped. dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Eine bereits neue **Guitarre** um billigen Preis. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Ein hohes **Kinder-Sesselchen** von Mahagoni, in Nr. 741 im Schachen, 1. Stock.

Kinderwagen,

das Neueste in frischer Auswahl von ordinaire bis fein empfiehlt zu möglichst billigem Preis

A. Schmidt, Sattler und Tapezierer, Bahnhofstraße, bei der obern Mühle.

Gesucht

für einen Knaben von 16 Jahren, welcher ordentlich französisch spricht und schreibt und 3/4 Jahre in einem Kaufmannsgeschäfte in der Lehre war, wegen Familienverhältnissen aber austreten mußte, eine ähnliche Placirung, wenn immer möglich mit Kost und Logis im Geschäfte selbst. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Zwei neu möblirte **Zimmer;** wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zahnschmerzen.

Der **Zahnliqueur** von J. L. F. Girard stillt augenblicklich die lebhaftesten Schmerzen, hemmt die Caries, stärkt das Zahnfleisch und schützt bei täglichem Gebrauche die Zähne vor Krankheiten.

Per Flacon à 1 und 2 Franken.
Dépôt bei **Dr. O. Lindt,** Apotheker in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 45.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 22. Februar 1877.

Ist ein zu schroffes Vorgehen klug?

(Zürcher Korrespondenz.)

Man hört jetzt sehr viel von Schritten, welche gegenüber der schweiz. Nordostbahn gethan werden wollen, namentlich um sie zu zwingen, angefangene und laut Vertrag und Subventionen in den nächsten Jahren zu bauende Bahnlinien innerhalb der concessionsmäßigen Fristen in Ausführung zu bringen. So namentlich zeigen sich die, bei der rechtsufrigen Zürichseebahn betheiligten Gemeinden ziemlich entschlossen, der Bahngesellschaft gegenüber nichts nachzugeben und sogar eventuell den Rechtsweg zu beschreiten. Wenn wir denselben auch streng rechtlich betrachtet, keine Vorwürfe deshalb zu machen im Falle sind, so ist es anderseits mehr wie fraglich, ob mit diesem streng rechtlich aufgefaßten Vorgehen in dem Stadium, in welchem die Angelegenheiten der Nordostbahn sich zur Zeit befinden, dieselben ihr Ziel erreichen werden, das darauf hinausläuft, die längst angestrebte Bahn zu erhalten. Ja weit näher liegt bei solch einem Vorgehen die Vermuthung, daß die Seegemeinden, wenn sie davon nicht und in keiner Weise abzubringen sind und dann von andern Creditoren der Gesellschaft noch werden secundirt werden, erst recht nichts weiteres erzielen werden, als die Insolvenz der Nordostbahn und deren Liquidation unterm Auctionshammer. Denn natürlich, verlangen sie ihr Geld zurück, so kommt Glarus, kommen die Gründer der aargauischen Südbahn, kommen auch die Fisken der Kantone Zürich und Thurgau bezüglich ihrer Subventionsvorschüsse, die dann zur Rückzahlung ledig werden, ohne daß die lahm gelegte Bahngesellschaft alle oder einzelne davon vorweg wird befriedigen können noch dürfen und das Weitere liegt sodann auf der Hand. Uns will fast bedünken, man sollte die Katastrophe nicht so gleichsam mit Gewalt über eine Gesellschaft herein beschwören, deren Tragweite gar nicht abzusehen ist. Vielleicht, wenn man vernünftig und gegenseitig etwas verständigungsfähig wäre, könnte man doch noch zu einem leidlichen Compromisse gelangen. Will man aber um jeden Preis streng juristischem Vorgehen den Lauf lassen, dann allerdings ist va banque bald ausgespielt. Es kann sich hier nicht mehr darum fragen, darüber zu diskutiren, ob das frühere Benehmen der Bahnverwaltung gegenüber der Landesgegend am rechten Seeufer ein mehr oder weniger coulantes gewesen sei? wie die agirenden Mitglieder des, von den subventionirenden Gemeinden ernannten Comite's dies quasi als Bestärkung ihres strengen Vorgehens hinstellen. Denn man muß sich jetzt auf den status quo zu begeben wissen und sich fragen, kann die Bahn jetzt, sowie ihre finanziellen Verhältnisse stehen, diese und jene, entweder kaum recht begonnene oder noch nicht angefangenen Linien ausbauen? Da begegnen wir einem fast kategorisch lautenden „nein", also was soll, was kann ein juridisch noch so begründeter Zwang anders bringen, als den vollständigen finanziellen Ruin des gesammten Bestandes der Gesellschaft. Die Bahn hatte zum Zwecke des Baues innert concessionsmäßig mit den competenten Behörden geschlossenen Vertrages die Subventionsgelder empfangen, einkassirt und habe also zu bauen oder Rückersatz zu leisten. Ganz wohl, meine Herren, das wäre der normale Weg auf dem sich die Sache arrangiren ließe. Allein, möchten wir fragen, woher sollte die Rückzahlung erfolgen, da die betreffenden Fonds einfach verbraucht sind? Rechtliches Vorgehen zaubert da, wo es einmal so weit gekommen ist, keine neuen Werthe mehr hervor. Die Glarner haben wenigstens, ohne an ihren Rechten etwas zu vergeben, im Landrath einstweilen noch von drängenden Maßregeln Umgang zu nehmen beschlossen; allein natürlich, wenn anderwärts mit scharfen Maßregeln gegen die Bahnverwaltung vorgegangen werden will, so dürften sie wie andere Gläubiger der Gesellschaft, eben auch ihre Rechte bestmöglich zu wahren trachten und welchem Ende wird dann die Geschichte zutreiben? Es steht da, wenn's dazu kommt, kein Interessent mit dem eminenten Interesse des Kantons Bern, wie der Letztere ein solches an dem Schicksal der versteigerten Bern-Luzernbahn hat, im Hintergrunde. Denn kaum dürfte der, zwar verhältnißmäßig wohl am tiefsten in der Affaire engagirte Staat des Kantons Zürich sich herbeilassen, etwas wie Uebernahme der Nordostbahn mit ihrem Gesammtkomplexe zu wagen.

Die finanzielle Tragweite eines solchen Unternehmens möchte denn doch für die Kräfte eines Kantons zu hoch liegen und kaum möchte das zürcher'sche Volk sich zu solchen finanziellen Operationen herbeilassen, wie es sich s. Z. zur Gewährung der Subventionen an die auf zürcher'schem Gebiete erbauten Bahnen bereit finden ließ. Wir wissen auch noch gar nicht, wenigstens ist es zur Zeit noch gar nicht abzusehen, wie das vor sich gehen möchte, inwiefern die Eidgenossenschaft etwa in nächster Zeit schon den nothleidenden Bahnen unter die Arme zu greifen im Falle sein könnte, wie dies in der jüngst im Publikum verbreiteten Brochüre über den „Krach" und die Mittel der Abhilfe der schweizerischen Eisenbahnkrisis, verfaßt von einem gewesenen Direktionssekretär der Nordostbahn, geschehen ist. Etwas natürlich wird geschehen müssen, denn weder die, von dem Verwaltungsrathe der Gesellschaft ernannte, bekannte Reorganisationskommission, noch diejenige, welche von der letzten Zürcherversammlung von Aktionären ist aufgestellt worden, um die Rechnungslage zu prüfen, die Interessen der Aktionärs zu wahren ꝛc., werden es vermögen, so was man sagt: „aus Steinen Brod zu schlagen" und der Crisis einen bessern, weniger acuten Verlauf zu geben. Wollen gewisse Creditorschaftsgruppen unnachsichtlich dem rechtlichen Wege ihren Lauf geben, so ist nicht viel anderes vorauszusehen, als daß die Nordostbahn eben schlechterdings zu Falle gebracht, d. h. gezwungen wird, der gerichtlichen Liquidation anheim zu fallen und dann? Kann ein solcher Bahnkörper mit Hauptverkehrslinien in den dichtbevölkertsten und gewerbreichsten Theilen des Landes dem Chaumage auch nur auf vorübergehende Dauer anheimfallen, so möchten wir fragen? Mit Nichten, so wird die Stimme allen Volkes lauten und darum, wenn das geschehen sollte, glauben wir, so müßte schlechterdings der Bund wenigstens insoweit in's Mittel und in den Riß treten, als es nöthig wäre, um wenigstens der Industrie und dem Publikum den regelrechten Betrieb des Verkehrsmittels zu sichern.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 21. d. Durch Bundesbeschluß vom 23. Dezbr. 1876 eingeladen, bis zum nächsten Zusammentritt der Bundesversammlung den Räthen Bericht und Antrag vorzulegen, ob nicht fortan die Frankocouverts, anstatt zum Nennwerthe, mit entsprechendem Zuschlag verkauft werden sollten, unterbreitet der Bundesrath den Vorschlag zu beschließen:

„Die von der Postverwaltung ausgegebenen frankirten Briefumschläge (Frankocouverts) sind nicht mehr zum bloßen Nennwerthe, sondern mit einem Zuschlage zu verkaufen, welchen der Bundesrath im ungefähren Verhältniß der Herstellungskosten der Umschläge festsetzen wird."

Bern. (Korr. v. 21. ds.) Infolge heute eingegangener Mittheilung wird der Beitritt Japan's zum allgemeinen Postverein am 1. Juni 1877 stattfinden.

Aargau. Die Gesammtbetriebsrechnung des Bades Schinznach für 1876 schließt mit einem Passivsaldo von 35,000 Fr., die auf nächstes Jahr übergetragen werden sollen, für die Aktionäre ein schlimmes Loos für dieses und eine trübe Aussicht für das künftige Jahr.

— Aarau. Sitzung des Gemeinderaths vom 16. Febr. (Nr. 6.) 1. Unterm 10. d. wurde Küher Faßler in O.-Entfelden vom Bezirksamt wegen Milchfälschung zu 2½ Tagen Gefangenschaft und Fr. 40 Buße verfällt. Es wird beschlossen, dem Publikum hievon Kenntniß zu geben.

2. Da das öffentliche Eigenthum von einer erheblichen Anzahl hiesiger Privaten auf unzulässige und öfter den Verkehr hemmende Weise in Anspruch genommen wird, wird auf Grundlage bezüglicher statistischer Erhebungen und Zusammenstellungen beschlossen, von einer Anzahl Einwohnern, welche das städtische Gut für ihr Gewerbe, Ablagerung von Gegenständen u. s. w. benutzen, Reverse und Bezahlung einer jährlichen Conzessionsgebühr zu verlangen. Bezüglich der auf dem Trottoir stehenden Bänke wird beschlossen, es seien Diejenigen, durch welche die öffentliche Passage offenbar in empfindlicher Weise beeinträchtigt wird, zu beseitigen. Eine Anzahl weiterer Usurpationen sind direkt zu untersagen, resp. die Beanzeigten zur Entfernung der betreffenden Objekte zu verhalten.

— * Aarau. Der Spiritualismus im 18. Jahrhundert. Vortrag, gehalten den 21. Febr. von Hrn. Professor Dr. Bäbler. In den Zeitaltern, wo die politischen, sozialen oder volkswirthschaftlichen Zustände derart unhaltbar geworden waren, daß sie in lang-

samerer oder schnellerer Zersetzung andern Platz machen mußten, entstand von jeher in den Gemüthern das Gefühl eines Mangels, das Gefühl des Unbefriedigtseins, das mehr oder wenig dunkle Streben, aus den schwankenden Zuständen herauszukommen und sich wieder an etwas Festes als an seinen Halt anzulehnen. Wie aber, wenn dieser neue Halt noch nicht geschaffen, der alte das Vertrauen verloren hatte? Dann stürzte sich die Masse in Hast, wahnbefangen, auf jedes mit der gehörigen Sicherheit dargebotene Hülfsmittel, auch wenn es ein trügerisches gewesen wäre, um zunächst die Leere seines Innern zu befriedigen.

Eine solche Zeit des Unbehagens war im 17. Jahrhundert geschaffen worden. Harter Druck lastete auf den untersten Ständen, die Pflichten, aber keine Rechte kannten gegenüber einer maßlosen, unbeschränkten, fürstlichen Allgewalt, welche in ihrer Schamlosigkeit, um den Lüsten weiter fröhnen zu können, den Handel mit den eigenen Landeskindern erfand. Die von den Gelehrten geübte, schließlich im Extrem endigende Kritik griff alle Gebiete des Bestehenden an mit der schonungslosen Schärfe des Verstandes. Diese einseitige Verstandesarbeit der einen hatte zur Seite die Gefühlsschwärmerei, die Phantasterei, die entweder ehrlichem eigenem Glauben oder der Betrügerei der leitenden Häupter entsprungen, sich mit maßloser Macht weiter verbreitete und Dinge zu Tage förderte, die wir heute in's Gebiet der menschlichen Narrheit weisen.

Zu den ehrlichen „Propheten" gehörte der in exakten Wissenschaften grundgelehrte Schwede Swedenborg, der in seinen nüchternen Mannesjahren Visionen in Menge hatte und mit Abgestorbenen ausgebreiteten Umgang pflog, indem sie sich ihm zum Besuch einstellten.

In diese Zeit fällt auch Mesmers (geb. 1733) Thätigkeit, der in Schrift und Wort lehrte, durch Magnetisirung die wunderbarsten und heilsamsten Wirkungen hervorbringen zu können.

Zu den ärgsten Betrügern, der übrigens mit den Jesuiten in Verbindung stand, zählt der auf Sicilien geborene Giuseppe Balsamo, bekannter unter dem Namen Graf Cagliostro, der, obgleich ohne gründliche Kenntnisse und der Klasse der Gauner angehörend, überall, wo er hinkam, durch seine vorgeblichen Zaubereien sich unendlichen Anhang zu schaffen wußte und mit Königen und Fürsten verkehrte. Er gab vor, in Egypten geboren zu sein und legte sich den Titel Großkophta während seines Pariser Aufenthaltes bei. Freilich wurde er schließlich entlarvt und fiel der römischen Inquisition in die Hände, die ihn zum Tode verurtheilte, worauf ihn der Papst zu lebenslänglichem Kerker begnadigte.

Auch zu den Betrügern zählt der im Tyrol geborene Gaßner, der vorgab, Teufel bannen und dadurch Krankheiten heilen zu können.

— Aarau. Der Verwaltungsrath der Aargauischen Bank hat die Rechnung pro 1876 genehmigt und über das durch belangreiche Abschreibungen auf dem Valoren-Conto auf Fr. 461,519. 75 reduzirte Geschäftsergebniß folgende Verwendung beschlossen: Es werden auf neue Rechnung übertragen Fr. 101,519. 75, der Rest von Fr. 360,000 erhält folgende dekretsgemäße Bestimmung: für Verzinsung des Aktienkapitals à 4 % Fr. 240,000, die übrigen Fr. 120,000 werden zugetheilt: 50 % auf sämmtliche Aktien Fr. 60,000, 40 % dem aarg. Staat Fr. 48,000, 10 % den Angestellten Fr. 12,000. Die Rentabilität des Aktienkapitals stellt sich nach Abzug sämmtlicher Spesen und Abschreibungen auf 6 % und die auszurichtende Dividende auf 5 % oder Fr. 10 per Aktie. Ferner hat der Verwaltungsrath auf Grundlage einläßlicher statistischer Erhebungen beschlossen, daß die Bankobligationen vom 1. März, beziehungsweise vom 1. September 1877 hinweg nur zu 4¼ % verzinst werden und daß für sämmtliche Darlehen mit Annuitätenzahlungen auf die nämlichen Daten der einheitliche Zinsfuß von 4¾ % in Wirksamkeit treten soll.

— * Aarau, 21. Febr. Der heutige Jahrmarkt war mit Viehwaare ziemlich stark befahren. Es wurden aufgeführt: 167 Ochsen, 514 Kühe und Rinder, 32 Schafe und Ziegen und 495 Schweine; letztere wurden sämmtlich verkauft und galten die mittlere Sorte Fr. 30—35 per Stück. Auch auf dem übrigen Markt lebhafter Verkehr trotz einem bemerkbaren Steigen der Preise. 211 Stück Großvieh wurden Abends per Bahn fortgeführt.

— * Aarau. Die Stadtmusikgesellschaft hat gestern beschlossen, das dieses Jahr in Rheinfelden stattfindende fricktalische Musikfest zu besuchen.

— Büttikon. Es ist bei uns, wie auch im ganzen Freiamte, schon seit der grauen Urzeit Uebung, an der sog. alten Faßnacht bei Anbruch der Nacht Feuer anzuzünden, und das thun gewöhnlich junge Leute. Das Material wird sozusagen zusammengebettelt. Dieses Mal machte die hiesige Schuljugend von dieser Regel eine Ausnahme. Brennamaterial wurde gleichwohl gesammelt; aber anstatt ein heidnisches Feuer anzuzünden, schenkten die Sammler sämmtliches gesammelte Holz dem ärmsten Familienvater hiesiger Gemeinde, der zudem noch krank ist, und um so mehr hülfsbedürftig, weil er hier nur niedergelassen und daher nicht waldnutzungsberechtigt ist. — Gehe hin und thue desgleichen! (Freiämtl.)

— Rheinfelden. Letzten Montag wurde Hr. J. N. Bußinger im ersten Wahlgang an Stelle des Hrn. Disler zum Mitgliede des Gemeinderathes gewählt.

— Laufenburg, den 20. Februar. Gestern wurden bei einem Treibjagen im Jagdrevier der HH. Sulzer und Gaeng dahier auf sog. Heuberg Gemeindebann Kaisten 3 Wildschweine erlegt. Je eines durch Hrn. Thierarzt Trautweiler, eines durch Hrn. Ingenieur Zimmerli dahier und eines durch Hrn. Förster Zundel von Oeschgen, mit einem Gesammtgewicht von circa 100. Kil., ausgeweidet.

Bern. (Korr. v. 21. dies.) In Murgenthal wurde letzten Sonntag im Gasthof zum Löwen getanzt. Wie schon hundert und hundert Mal scheinen auch an diesem Tanzsonntag ein Paar schöne Weiberaugen und einige Flaschen Wein Unheil angestiftet zu haben. Nachts gegen 12 Uhr begab sich der ledige Rudolf Hegi, Schreiner, von und zu Roggwyl auf seinen Heimweg. Derselbe war fröhlich und guter Dinger dachte an nichts Böses, als er plötzlich von zwei Burschen, die offenba, einem Andern gepaßt hatten, überfallen, mißhandelt und zu Boden geworfen wurde. Hegi brach das linke Bein. Gegen die beiden Raufbolde Friedrich und Jakob Wollschläger von Wynau ist Strafanzeige eingereicht.

In der Nacht vom 13./14. ds. war Jakob Boß, Maurer und Steinhauermeister im Zihl bei Walkringen, auf dem Heimwege begriffen, da er später Feierabend gemacht hatte. In der Dunkelheit verfehlt er Weg, fällt in der Nähe von seinem Hause in die hoch angeschwollene Bigler und ertrank.

Zwischen Frienisberg und Baggwyl ereignete sich am 19. ds. Nachmittags 2 Uhr am sogenannten Sperrisitz ein recht bedauernswerther Unfall. Bendicht Stuber, Landwirth in Allenwyl, Gde. Schüpfen, führte einen mit schönen Bautannen schwer beladenen Wagen aus dem Frienisbergerwalde. Es scheint nun, daß er bei dem Sperrisitz angekommen, die Mechanik zu wenig angezogen hatte, wodurch die Pferde in Trab kamen. Stuber versuchte dieselben zum Stehen zu bringen, hielt sie fest und wehrte ihnen mit der Peitsche, fiel dabei aber um. Die Pferde giengen durch. Zwei Räder des schwer beladenen Wagens fuhren dem Unglücklichen über die Brust und tödteten ihn sofort. Stuber hinterläßt eine trauernde Wittwe und fünf früh verwaisete Kinder.

— Lauterbrunnen. Ueber einen Lawinensturz in hier lesen wir folgendes im „Oberlande": Am Donnerstag Morgen ca. 7¾ Uhr löste sich vom Gipfel des „Schwarzmönch" eine bedeutende Schneemasse und stürzte — aber sich theilend — in Form von drei gewaltigen Lawinen unter furchtbarem Getöse zu Thale, — einen Augenblick dichteste Finsterniß — und dann zeigte sich das Werk der Zerstörung, das sie angerichtet. Das neu erbaute Schulhaus im Hintergrund stand da seines Dachs bis auf die Mauer völlig beraubt. Die eine Lawine war gegenüber dem Schulhause zu Boden gefallen und infolge des ungeheuren Luftdruckes war dieß Unglaubliche geschehen. Von der furchtbaren Wucht dieser Lawinen kann nur der sich einen Begriff machen, der sich an Ort und Stelle begibt. Das Dach des Hauses wurde nicht etwa nur abgeschoben, sondern förmlich aufgehoben und über das Haus hinweggeschleudert; 20' lange Dachbalken lagen wohl an 50—60' entfernt vom Hause, die Schindeln wurden theils an 200—300' und weiter fortgetragen; das eine Kamin zertrümmert, ganze Fenster sammt Rahmen eingeworfen. Weit und breit verkündeten einzelne Trümmer das furchtbare Ereigniß. Auch andere Zeugen verkündeten die Gewalt dieser Lawinen. Mächtige Ahornbäume, die Jahrzehnte lang manchem Sturm getrotzt und mancher Lawine Jahre widerstanden, wurden vom gewaltigen Luftdruck geknickt wie ein schwaches Rohr, oder entwurzelt zu Boden geworfen; anderswo liegen ganze Reihen von Erlen darnieder.

— Albrecht von Haller. Am 10. Dezember 1777 starb in Bern Albrecht von Haller, als Dichter und Gelehrter der Stolz und die Zierde unseres Vaterlandes. Wo die Ueberreste des berühmten Mannes, den Bern hervorgebracht, ruhen, ist leider nicht mehr bekannt; Haller wurde auf dem Kirchhofe der französischen Kirche begraben. Dieser Friedhof wurde später als Zeughaushof benutzt; voriges Jahr ist beim Niederreißen des Zeughauses die Zerstörung über den Platz geschritten. Dem Dahingeschiedenen wurde von seinen Mitbürgern ein bescheidenes Denkmal im ehemaligen botanischen Garten errichtet; in Bern wird gegenwärtig die Frage laut, ob es nicht Ehrenpflicht der Stadt sei, ihrem großen Sohne auf den Todestag ein seiner würdiges Denkmal zu stiften. Möge dieser Ruf nicht ungehört verhallen.

Zürich. Der Kantonsrath hat die Verabredung der Regierung mit dem eidg. Militärdepartement gutgeheißen, wonach für den Waffenplatz Zürich bis auf Weiteres die gleiche Entschädigung wie auf andern Plätzen bezahlt wird. Ein Antrag von Th. Ziegler von Winterthur, zu begutachten, ob nicht die Militärbauten für andere Zwecke herzurichten seien, erlangte nicht die Mehrheit.

Zürich. In Elgg wurde letzter Tage bei Anlage einer Straße eine Geldrolle mit 90 Billonmünzen aus dem Jahr 1375 aufgefunden, die wahrscheinlich durch Söldner aus fremder Herren Dienste nach Hause gebracht wurden.

Zug. Banquier Frz. Jos. Reidhaar in Louisville, Nordamerika, hat der Bürgergemeinde Baar Fr. 7000 testirt.

Basel-Stadt. Zu Gunsten des zoologischen Gartens in Basel wird eine Lotterie veranstaltet. Die Zahl der eingegangenen Geschenke beträgt beinahe dritthalbtausend und die Zahl der verkauften Loose hat zwanzigtausend überschritten. Damit unter dieser Fülle guter Gaben für den zoologischen Garten der schwer heimgesuchte Erlenpark nicht zu kurz komme, soll sich, wie die „Basler Nachrichten" melden, das Tombolakomite mit dem Gedanken tragen, die Ausstellung der zu verloosenden Geschenke in einem zentral gelegenen Lokale der Stadt vor sich gehen zu lassen und das hiebei sich ergebende Eintrittsgeld dem Erlenparke zuzuwenden, der von der Ueberschwemmung der letzten Tage äußerst schwer betroffen worden ist.

Basel. Hr. Otto Wirth, Sohn des Hrn. Pfarrer Wirth in hier, ist auf Sumatra, wo er sich als Kaufmann aufhielt, ermordet worden. Ein Telegramm hat gestern der schwer heimgesuchten Familie die traurige Botschaft gebracht.

St. Gallen. Gestern Abend verstarb in Andwyl an der Gesichtsrose Hr. Bezirksamtmann Schaffhauser.

Tessin. In Brissago starb am 17. Hr. Angelo Bozzi, Direktor der berühmten Tabakfabrike daselbst, ein bewährter Patriot und Bürger.

Wallis. Bei einer kurzen Revue über die Inserate der „Kölner Ztg." springt Einem die hervorragende Anzeige von der Spielhölle in Saxon in die Augen. Die Deutschen, welche ihren Spielhöllen los sind, müssen von unserer Schweizerfreiheit einen hübschen Begriff bekommen, die deutsche Spiellustige anlockt, ihr Geld nach der Schweiz zu bringen, weil ihnen die Gelegenheit genommen worden, es in der Heimat zu verspielen. In Saxon wird nach jener höflichen Einladung Roulette mit einer Einlage von 2 bis 2000 Fr., Trante und Quarante mit einer solchen von 5 bis 4000 Fr. gespielt. Also verschmäht die saubre Bande in Saxon auch nicht den Taglohn des armen Mannes, dessen halbnackte Kinder frieren und nach Brod schreien. Und die Schweiz muß ein solches Teufelsnest dulden?!

Genf. Letzten Sonntag wurde in Genf ein großes Konzert zu Gunsten des Dufour-Denkmals abgehalten; dasselbe warf 1500 Fr. ab; ferner ergab eine Kollekte, die bei dieser Gelegenheit vorgenommen wurde, 500 Fr.

Berlin, 20. Febr. Der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge wird der Reichstag am nächsten Donnerstag durch den Kaiser persönlich eröffnet.

Wien, 19. Febr. Im Herrenhause befürwortete bei Berathung des Gesetzentwurfes wegen Abänderung des Eherechtes Bürgermeister Felder die Aufhebung der religiösen Hindernisse der Ehescheißung. Dagegen erklärte sich Fürsterzbischof Kutschker gegen Mischehen und gegen die Zulässigkeit der Eheschließung ehemaliger Priester und beantragte demnach, über den Gesetzentwurf zur Tagesordnung überzugehen. Fürst Friedrich Lichtenstein beantragte gleichfalls Uebergang zur Tagesordnung unter der Motivirung, daß die Regierung demnächst einen Gesetzentwurf zur Regelung der Ehegesetzgebung einbringen werde. Hierauf erklärte sich Sektionschef Konrad Schmidt dafür, daß die den anderen Konfessionen gewährten Freiheiten auch auf die Katholiken angewendet würden. Schließlich sprach noch v. Arneth für den Gesetzentwurf, während Professor Neumann sein Wort für die obligatorische Civilehe und gründliche Revision der Ehegesetzgebung einlegte. — Morgen wird die Debatte fortgesetzt.

Wien, 19. Febr. Die Commission des Herrenhauses empfiehlt die Bewilligung des Credits für die Pariser Ausstellung. — Der russische Kriegsminister ordnete die Freimachung der Eisenbahn Moskau-Odessa für größere Truppentransporte an. Die in die Heimath entlassenen Montenegriner werden für den Fall der Nichtverlängerung der Waffenruhe auf den 25. Februar einberufen.

London, 20. Febr. Hunt theilt in seiner Antwort an Pim nicht die Meinung, daß ein Krieg zwischen Rußland und England ausbrechen werde. Die Beziehungen seien andauernd sehr freundschaftlich. Es verstehe sich jedoch von selbst, daß, wenn die englischen Interessen irgendwie bedroht wären, England sie schützen würde.

Paris, 20. d. Die otomanische Botschaft erklärt die Gerüchte von der Krankheit des Sultans als durchaus unbegründet.

Im Kanal und an den Küsten der Bretagne wüthete heute ein heftiger Sturm. Viele Strandgüter wurden ans Ufer getrieben.

Die „Liberte" sagt, der Marschall Canrobert liege schwer krank darnieder.

Belgrad, 19. Febr. Die Bewegungen der Armee beginnen. Heute und morgen gehen je zwei Freiwilligen-Bataillone von hier nach Deligrad und Negotin ab. Oberst Wleikovitsch ist zum Commandanten der Freiwilligen in Kraina ernannt und geht morgen ab. Die Opposition arbeitet aus allen Kräften, um in der Skupschtina die Mehrheit zu bekommen. Die Regierung unterstützt hier die Kandidatur eines Juden.

Konstantinopel, 20. Febr. Heute fand die erste Konferenz zwischen den serbischen Delegirten, Savfet Pascha und dem Mustechar des Ministeriums des Aeußern st tt. Die Garantiefrage wurde diskutirt. Die Vertreter der Pforte zeigten sich entgegenkommend; der Ministerrath wird morgen die Frage berathen. Die zweite Konferenz findet Donnerstag oder Sonnabend statt. Die Delegirten Montenegro's werden erst nächste Woche erwartet.

Amtsblatt-Auszug.

Benefizium Inventarii.

Aarau. Abraham Alfred Rykiker, Ulrichs, Bierbrauer von Habsburg, in Suhr wohnh. gewesen. Eingabe bis 24. März, Gemeindekanzlei Suhr. — Muri. Müller, Jak. sel., Gräflis von Boswyl. Eingabe bis 4. April, Gemeinderathskanzlei Boswyl. — Zofingen. Lehmann, Joh., Kappenmacher von Zofingen. Eingabe bis 31. März, Gemeindeschreiberei Zofingen.

Geldstage.

Aarau. Zeler-Meyenberg, Hrch. von Wildberg bei Pfäffikon, Kts. Zürich; Richner, Jakob, Buchshansen, alt Bannwart von Suhr; Meier, Franz, Kaspars, Schusters, gewes. Gerichtskanzlist in Aarau, von Tägerig, Bez. Bremgarten; Lüscher, Samuel, Decker, jünger von Muhen. Eingabe 24. März. Baden. Kaufmann, Johannes Erben von Bellikon; Dreier, Ludwig, Spengler von Baden. Eingabe 31. März. — Bremgarten. Kuhn, Baptist, alt Weibels von Wohlen; Lüti, Josef Fidel, alten Vogts, Meinrads von Wohlen; Meier, Anton, Rudolfs von Hägglingen; Richner, Joh., Michels von Igelweid, Gmde. Hägglingen; Sager, Peter, Färber von Hägglingen; Gratwohl, Hch., Balzen von Nesselnbach; Bürli, Gustav, gewes. Professor von Baden, in Bremgarten wohnh. gewesen. Eingabe 19. März. — Brugg. Leuenberg, Arnold, Samuels, Mechaniker von Veltheim; Widmer, Friedrich, Landjägers, Ziegler von Hausen; Märki, Heinrich, Metzgers, Commis von Rüfenach. Eingabe 24. März. — Kulm. Hediger, Joh. Viktor von Reinach, gewes. Geschäftsreisender in Leutwyl; Bertschi, Rudolf, Bübelrudis, Korbmacher in Dürrenäsch; Eichenberger, Jakob, zum Schloßgarten auf Burg, Betheiligter der Firma „Eichberger und Burger" von Burg; Müller, Friedrich, Regt. von Hirschthal, in Schöftland. Eingabe 17. März. — Lenzburg. Roth, Gottlieb, Dachdecker von Seewyl, in Niederlenz; Meier, Joh., Schuhmacher von Mühlau, in Othmarsingen; Fischer, Christoph, Kaspars, alt Pintenwirths von Rietterswyl; Widmer, Jak., Schlosser von Niederlenz; Nußberger, Jak., Schuhmacher von Seengen. Eingabe 20. März. — Rheinfelden. Guggenberger, Andres von Villaringen, Taglöhner in Rheinfelden. Eingabe 12. März. — Zofingen, Baumann, Jakob, Jakobs, Schlosser von Zofingen; Widmer, Josef, Geigers, Weber von Brittnau; Keller, Georg von Kallern, gewes. Stationsvorsteher in Boswyl, in Muri wohnhaft; Weber, Benoni von Niederwyl, Liqueurfabrikant in Aarburg; Ringier, Wilhelm, gewes. Kreiskommandant von Zofingen. Eingabe 24. März.

Geldstags-Rückzüge.

Kulm. Burgherr, Joh., Gemeindeammann von Seewyl; Steiner Joh., Wagner von Wyl, Gmde. Birrwyl. — Lenzburg. Rohr, Samuel, Rohrers von Hunzenschwyl; Reeser, Ludwig, Zimmermann von Seengen; Urech, Jakob, Friedrichs von Niederhallwyl, in Schafisheim; Suter, Hermann von Oberentfelden, früher Einnehmer auf der Eisenbahn-Station Rupperswyl; Häfeli, Jak., Johannesen von Seengen; Reeser, Joh. Jak., Mechaniker von Seengen; Ries, Abraham, Zimmermann in Staufen.

Rehabilitationen.

Baden. Meier, Anna Maria, geb. Kempf von Unter-Endingen; Spörri, Bernhard, Metzger, Fahnenträgers von Wettingen; Rimann, Leonz, Schreiner in Bußlingen.

Stellen-Ausschreibungen.

Stelle eines Kanzleigehilfen I. Klasse auf der Staatswirthschaftsdirektion. Anmeldung bis 28. ds. bei der Staatswirthschaftsdirektion.

Lehrerstelle an der Unterschule in Oberflachs; Besoldung Fr. 1200. Anmeldung bis 3. März bei der betr. Schulpflege.

Pariser Observatorium vom 21. Februar.

Die Depression, die sich nach Süd-Osten gewendet, rückt gegen Italien vor. Der Wind aus Norden wird schwächer und das Meer ruhiger.

Reform. Zeitstimmen aus der schweiz. Kirche. Inhalt des 4. Heftes: Rede eines indischen Richters an seine Glaubensgenossen. (Aus dem Englischen übersetzt von R. G.) — A. Bitzius, Ein kirchliches Programm. Zwei Briefe an Hrn. Dr. Emil Blösch (II.) (Schluß). — J. Möller, Ansichten über die Kirche der Zukunft. — Oeffentliche Korrespondenz.

Zu verkaufen:

Eine schöne Auswahl

Kinder-Chaischen

zum Ziehen und Stoßen zu den Preisen von 30—85 Fr. bei

A. Lüthi, Bahnhofstraße, Aarau.

Dürre Kirschen, Birnen, Inländische & Türkische | Zwetschgen

in besten Qualitäten empfiehlt

F. Gloor-Siebenmann.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer** mit Aussicht ins Freie. Nachzufragen im 1. Stock, Nr. 173, Adelbändli.

In die **Diamantenschleiferei von H. von Büren** werden noch einige **Mädchen** als Lehrlinge angenommen; sofort angemessene Bezahlung.

Gesucht: Ein unmöblirtes **Zimmer** auf Mitte März, wenn möglich mit **Kost.**

Zu vermiethen:

Das Gebäude Nr. 766

mit zwei Etagen, jede von 17 Meter Länge und 7 Meter Breite. Die Lokale sind sehr hell und das Gebäude mit freier Zufahrt.

C. Jordan.

Es wird zu pachten gesucht: Ein Stück **Pflanzland.** Zu erfragen bei der Exped. dieses Blattes.

Gesucht:

Ein junger Bursche

der mit Pferden umzugehen weiß

im Storchen in Schönenwerd.

Zum **Bäuchen** von

Leinengarnen

empfiehlt sich

H. Wydler, Färber.

Zu kaufen oder pachten gesucht:

Eine gangbare Wirthschaft in Aarau. Von wem, sagt die Exped. d. B.

Gesucht

für einen Knaben von 16 Jahren, welcher ordentlich französisch spricht und schreibt und 3/4 Jahre in einem Kaufmannsgeschäfte in der Lehre war, wegen Familienverhältnissen aber austreten mußte, eine ähnliche Placirung, wenn immer möglich mit Kost und Logis im Geschäfte selbst. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Zu kaufen gesucht:

Eine kleine **Copierpresse** in Nro. 209 am Graben.

Zu verkaufen:

Ein älteres, in gutem Zustande befindliches aufgerüstetes **Bett,** möglichst billig. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von zwei Zimmern mit Zubehörde. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Zu verkaufen:

Eine bereits neue **Guitarre** um billigen Preis. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Ein hohes **Kinder-Sesselchen** von Mahagoni, in Nr. 741 im Schachen, 1. Stock.

Danksagung.

Für die bei dem so plötzlichen Hinscheiden der Frau

Margaretha Reinisch geb. Götz,

sowie bei der Bestattung ihrer irdischen Hülle von allen Seiten uns erwiesenen Liebes- und Freundschaftsdienste spricht im Namen der trauernden Familie wie im eigenen den wärmsten Dank aus der schwergeprüfte Gatte

F. Reinisch.

Alte Section.

Heute Abend punkt 8½ Uhr.
Nach dem Turnen

Versammlung

in der **Bierwirthschaft Schmied** der Theilnehmer an der Abendunterhaltung. Empfangnahme der Eintrittskarten. Diejenigen Mitglieder, welche die Liste noch nicht erhalten haben, sind freundlichst ersucht in der Versammlung zu erscheinen.

Sängerbund.

Probe heute Abend punkt 8½ Uhr.

Verein junger Kaufleute.

Heute Abend 8 Uhr Gesang im Rößli.
Vollzähliges Erscheinen ist dringend nothwendig!

Rehabilitationsbegehren,

welchen, wenn keine Einwendungen erfolgen, entsprochen wird.

Bezirksgericht Aarau.

Der im Jahre 1867/68 vergeldstagte Johann Heinrich Urech, Negotiant, von Othmarsingen, in Buchs wohnhaft gewesen, hat sich mit seinen Gläubigern akkommodementsweise abgefunden, mit Ausnahme des J. Fischer, Sohn, von Aarau, welcher mit einem Betrage von Fr. 64. 95 zu Verlust gewiesen wurde. Von diesem Betrag sind ⅔ mit Fr. 43. 30 beim Gerichtspräsidium Aarau zu Handen der Nachgeldstagsmasse des J. Fischer deponirt. Urech sucht nun um seine Rehabilitation nach.

Das Gericht wird diesem Ansuchen entsprechen und über Joh. Heinrich Urech die Rehabilitation aussprechen, wenn bis zum 24. März nächsthin keine Einwendung erfolgt.

Der im Jahr 1854 vergeldstagte Hans Rud. Peter, Posamenter, von Gontenschwyl, s. Z. in Muhen und nunmehr in seiner Heimatgemeinde wohnhaft, hat sich mit seinen Gläubigern akkommodementsweise abgefunden und sucht um seine Rehabilitation nach.

Das Gericht wird diesem Ansuchen entsprechen und über Hans Rudolf Peter die Rehabilitation aussprechen, wenn bis zum 16. März 1877 kein Einspruch dagegen erhoben wird.

Der im Jahr 1870 vergeldstagte Johannes Suter, Mehlenhansengabers, Posamenter, von und in Gränichen, hat mit seinen sämmtlichen verlustigen Gläubigern VI. Klasse einen Nachlaßvertrag zu 50% abgeschlossen und stellt nun das Begehren um Rehabilitation.

Das Gericht wird diesem Begehren entsprechen und über Joh. Suter die Rehabilitation aussprechen, wenn bis zum 16. März 1877 kein Einspruch dagegen erhoben wird.

Der im Jahr 1868 vergeldstagte Joh. Jakob Hediger, Schmied, von und in Buchs, welcher mit mehr als ⅓ seiner verlürstigen Gläubigern VI. Klasse, welche zugleich mehr als ½ der im Geldstag verlürstigen Forderungen besitzen, einen Nachlaßvertrag zu 40% abgeschlossen hat, stellt das Gesuch:

„Es seien diejenigen Gläubiger, welche seinem „Nachlaßvertrag zu 40% nicht beigetreten sind, richterlich zu verhalten, mit 66⅔% ihrer Forderungen „sich zu begnügen, und es sei alsdann über ihn die „Rehabilitation auszusprechen."

Das Gericht wird diesem Gesuche entsprechen, wenn bis zum 16. März nächsthin keine Einwendung dagegen erhoben wird.

Concurrenz-Eröffnung.

Ueber das **Montieren von 12 Eisenbalken** zur Kettenbrücke in Aarau wird Concurrenz eröffnet, die bezüglichen Bedingungen sind im Bureau der unterzeichneten Verwaltung, Buchstraße Nr. 1039, bis zum **7. März** einzusehen und werden ebendaselbst die Angebote entgegengenommen. —

Aarau, den 22. Februar 1877.

Die Bauverwaltung.

Wo eine ordentliche **Magd** sofort einen Platz findet, sagt die Exped. d. Bl.

Ausschreibung.

Die Lieferungen von **Brod & Ochsenfleisch** für die auf dem Waffenplatz von **Aarau** im Jahre 1877 abzuhaltenden eidgenössischen Unterrichtskurse werden hiemit zur freien Konkurrenz ausgeschrieben. Bewerber hiefür haben ihre Angebote schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot für Brod oder Fleischlieferung" versehen bis **Mittwoch den 28. Februar nächsthin** dem **eidg. Oberkriegskommissariat in Bern** franco einzusenden.

Die Lieferungsbedingungen sind beim Kantonskommissariat in Aarau deponirt und können dort eingesehen werden.

Offene oder nicht gehörig überschriebene Angebote finden keine Berücksichtigung.

Bern, den 16. Februar 1877.

(B-1227) **Das eig. Oberkriegskommissariat.**

Anzeige.

Von heute an bis Ende März verkauft Unterzeichneter zu Fabrikpreisen seine noch in großer Auswahl vorhandenen

Tuchwaaren, als:

Herren- & Damenkleiderstoffe, Baumwolltücher, wollene Decken, Châles ꝛc.

Carl Baur.

Grandson-Cigarren

von anerkannt guter Qualität, sehr gut abgelagert, sind bedeutend unter dem Fabrikpreise, per 1000 Stück zu Fr. 20, per 100 Stück zu Fr. 2. 20, zu beziehen bei

St. Gallen. **Friedrich Curti** zur Akazie.

Concurrenz-Eröffnung.

Ueber die **Lieferung von 12 Stück gewalzten Eisenbalken** zur Kettenbrücke in Aarau, mit Lieferungsfrist von 6 Wochen und nachfolgenden Dimensionen, wird hiemit Concurrenz eröffnet: a) Länge eines Balkens: Meter 9,700. b) Querschnitt eines Balkens: M/M. 300/130/12.

Die näheren Bedingungen sind im Bureau der unterzeichneten Verwaltung, Bachstraße Nr. 1039, bis zum **7. März** einzusehen, woselbst die Angebote entgegengenommen werden. —

Aarau, den 22. Februar 1877.

Die Bauverwaltung.

Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerung.

Am **Freitag den 2. März,** von Vormittags halb **10** Uhr an, werden im „Tannwald" bei Brugg öffentlich verkauft:

40 Stück Fohrennutzholz, 256 Stück Sag- und Bauholz und 2 Eichle zusammen mit 183,85 Festmeter, 58 Klafter Fohrenspälten, 4 Klaftr. Buchenholz, 26 Klafter Stöck und 270 Reiswellen. —

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, den 21. Februar 1877

Der Kreisförster:
Rud. Hensler.

Die Beachtung aller Industrie- und Handeltreibenden Leser unseres Blattes verdient die soeben bei Caesar Schmidt in Zürich erschienene Schrift: ☛ Vorräthig in H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau: **Wie wir Volkswirthschaft treiben. Ein rückhaltloses Wort** von J. Steinmann-Bucher, Sekretär der kaufm. Gesellschaft, Zürich. Preis 1 Fr. 50.

Diese Brochure ist polemischer Natur und macht ungemeines Aufsehen bei allen schweizerischen Fabrikanten und Kaufleuten; denn in ungeschminkten Worten legt sie die Ursache des Darniederliegens der Industrie bloß. —

Eine intelligente Tochter könnte unten günstigen Bedingungen bei einer angesehenen Familie in der französischen Schweiz das **Weißnähen** erlernen, wo sie zugleich noch gute Gelegenheit fände zur Erlernung der französischen Sprache. Für weitere Auskunft beliebe man sich an den Verleger dieses Blattes zu wenden.

Natur-Bleiche Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Es wird sofort zu miethen gesucht:

Ein trockenes Lokal

ebener Erde zur Aufbewahrung von Mobilien. Eingaben sind an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Zum Verkauf:

Ca. ¾ **Juchart Reben im Aarauerberg.**

In Folge vieler Nachfrage wieder

Graham-Brod

bei **G. Rüetschi,** Bäcker.

Stelle-Gesuch.

Eine, im Hauswesen, der Kranken- und Kinderpflege bewanderte Person reiferen Alters, sucht, unter den bescheidensten Ansprüchen, eine passende Stelle. Offerten gefl. an den Verleger dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Ein **Ueberzieher,** so gut wie neu um spottbilligen Preis. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Ein Jüngling hätte die beste Gelegenheit in der Nähe von Genf gründlich den Beruf eines **Coiffeur** und damit zugleich die französische Sprache zu erlernen. Bedingungen äußerst günstig. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Eine Tochter könnte bei einer **Schneiderin** sofort oder später in die Lehre treten. Bei wem, sagt die Exped d. Blts.

Mohairwolle

in verschiedenen neuen Farben, billiger als früher empfiehlt

E. Coradi-Stahl.

Zu verkaufen

den **Holzanfall** von dem Baumschnitt am Balaineweg. Angebote nimmt entgegen bis 22. dies, Abends 6 Uhr.

Die Forstverwaltung.

Soeben erhalten eine schöne Auswahl

Morgenhäubchen,

Krägli & Manschetten; auch habe eine schöne Auswahl **leinene & baumwollene Schürzen.**

Es empfiehlt sich bestens

Louise Frank, Corsetschneiderin, vordere Vorstadt Nr. 893.

Zu vermiethen:

Zwei neu möblirte **Zimmer;** wo, sagt die Exped. d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 46.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag Druck und Verlag von J. H. Martin. 23. Februar 1877.

Eisenbahnkrisis und Rückkauf.

Die Eisenbahnkrisis in der Schweiz ist gegenwärtig das Hauptthema der Presse, und auch der s. Z. von Bundesrath Stämpfli angeregte Rückkauf der Eisenbahnen durch den Bund wird neuerdings zur Sprache gebracht. Einen bemerkenswerthen Artikel über beide Punkte veröffentlichte der „Bund" in Nr. 29. Die Ursachen der Eisenbahnkrisis sind dort sehr einläßlich erörtert, namentlich diejenige der Nordostbahn, welche dato am meisten Aufsehen erregt. Wir wollen die verehrten Leser dieses Blattes nicht mit den Gründen behelligen, welche die trostlose Lage der ältesten und s. Z. solidesten Bahngesellschaft herbeigeführt haben; sie sind allzu bekannt. Wer die bezüglichen Aeußerungen der Presse aufmerksam verfolgt hat, wird in der Lage sein, sich zurecht zu finden. Von größerem Interesse ist die Frage des Rückkaufes. In dieser Richtung macht der betreffende Bund-Korrespondent Vorschläge, welche weiter verbreitet zu werden verdienen.

Die Frage des Rückkaufes selbst, so drückt sich der Korrespondent ungefähr aus, ist noch keineswegs spruchreif. Die unsystematische Anlage des schweizerischen Eisenbahnnetzes erschwert den Rückkauf; es kann nur von einem Ankauf der bessern Linien die Rede sein, die andern muß man fahren lassen. Die reife Frucht wird dem Bund in den Schooß fallen; man muß nur den günstigen Moment erfassen.

Der Bund müsse aber den Betrieb nicht selbst besorgen, sondern denselben an Gesellschaften oder Privaten verpachten. Der Betrieb falle nun in einen kommerziellen und in einen technischen Theil. Am besten sei die Verpachtung sowohl des kommerziellen als des technischen Betriebs (unter letzterm ist der Unterhalt des Tracé's und des Betriebsmaterials zu verstehen). Das ganze Eisenbahnnetz müsse parzellirt werden und zwar in größere Theile, wenn nur der technische Betrieb verpachtet werde. Den Pachtzins will der Korrespondent bei diesem System nach folgenden Faktoren berechnen: 1) Nach der kilometrischen Länge; 2) nach dem bisherigen kilometrischen Ertrage; 3) nach der Zahl der circulirenden Achsen; 4) nach der Ausnützung der Bahn und des Betriebsmaterials, das vom Staat zu liefern. Wenn nur der komerzielle Betrieb verpachtet würde, müßten bei der Berechnung des Pachtzinses die Besoldungen des Maschinen- und Zugspersonals im Verhältniß zu den zurückgelegten Zugskilometern in Anschlag gebracht werden, wobei zu bestimmen wäre, daß jeder Pächter einer Strecke auch eine andere befahren könne und dafür eine mäßige, nach Wagenachsenkilometern zu berechnende Entschädigung zu entrichten wäre; diese Möglichkeit müßte auch den Privaten geöffnet sein.

Wie schon erwähnt, hält der Verfasser des Artikels im „Bund" die Verpachtung sowohl des kommerziellen als des technischen Betriebes für das geeignetere System, indem die Eidgenossenschaft dabei weniger zu thun hätte.

In dieser Weise glaubt der Bundkorrespondent den Rückkauf und die Verpachtung des schweiz. Eisenbahnnetzes auf einen rationellen Boden zu stellen. Er behauptet, nach reiflicher Ueberlegung und eifrigem Studium zu diesen Resultaten gelangt zu sein. Den Rückkauf und die Verpachtung hält er für wünschbar. An der nun in die Hände des Staates Bern gelangten Bern-Luzern-Bahn könne man praktische Versuche anstellen.

Wir gestehen, daß uns diese Vorschläge größtentheils einleuchten, da die Eidgenossenschaft dabei ein gutes Geschäft machen würde. Freilich geschähe dieß auf die Rechnung der mindern Bahnlinien und deren Obligationäre und Aktionäre, weil ja der Herr Korrespondent nur den Rückkauf der bessern Schienenstränge befürwortet. Ob dieß nun dem Ansehen des Staates nützen würde: darein setzen wir unsern bescheidenen Zweifel. Der Staat als solcher hat die moralische Pflicht, die Interessen aller seiner Angehörigen zu schützen. Geschähe dieß nun, wenn z. B. die Eidgenossenschaft nur die bessern Bahnen ankaufen und die geringern ihrem Schicksal überlassen würde? Wir halten dafür, daß die Eidgenossenschaft, wenn der Rückkauf je spruchreif geworden sein wird, möglichst alle Bahnen übernehmen müßte. Freilich wäre das Risiko sehr groß.

Sodann müßte nach unserer Ansicht der Rückkauf dem Bundesreferendum unterstellt werden, denn die Frage ist von so großer Tragweite, daß es angemessen erscheint, die daherige Verantwortlichkeit nicht ausschließlich den Bundesbehörden aufzubürden.

Nach den Kreisen, in denen wir uns bewegen, zu schließen, stößt man beim Schweizervolke auf große Bedenken; die Eisenbahnkrisis hat die Leute mißtrauisch gemacht und die Mitbetheiligung des Volkes bei Eisenbahnfragen sehr erschwert. Die Sache läßt sich theoretisch wohl schön zurechtlegen, aber wie wird sich dieselbe in der Praxis gestalten?

Jedenfalls würden, auch wenn der Rückkauf beschlossene Thatsache wäre, noch bedeutende Schwierigkeiten zu überwinden sein, bis die eidgen. Staatsbahn auf solide Basis gebracht sein würde. Die Krisis in den Bundesfinanzen, welche der Bundkorrespondent selber betont, ist es namentlich, welche dem Rückkauf der schweizerischen Eisenbahnen hindernd entgegentritt.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 22. Febr. Die ständeräthliche Kommission hat die Vorberathung des Entwurfes über die civilrechtlichen Verhältnisse der Niedergelassenen beendigt und im Wesentlichen dem Nationalrathe beigestimmt, dagegen Art. 6 nach der bundesräthlichen Fassung angenommen, wonach die güterrechtlichen Verhältnisse der Ehegatten unter die Gesetzgebung und die Gerichtsbarkeit des Wohnsitzes fallen und ein gültig abgeschlossener Ehevertrag durch eine spätere Domizilveränderung die Rechtswirkungen nicht verliert, sofern der eine oder andere Ehegatte denselben binnen 6 (statt 3) Monaten nach vollzogener Wohnsitzänderung bei der zuständigen Behörde einregistriren läßt; wird dies unterlassen, so gilt für Drittpersonen das Recht des neuen Wohnsitzes.

Der schweiz. Konsul in Melbourne hat dem Bundesrath zu Gunsten der Wasserbeschädigten von 1876 die unter den Schweizern zu Melbourne gesammelte Summe von Fr. 8000 übermittelt.

Nach einem Telegramm der „Grenzpost" ist Herr Bundespräsident Heer an einer Lungenentzündung heftig erkrankt.

Dem „Bund" wird aus Mailand geschrieben: „Der hiesige Schweizerverein, eine liberale, patriotische Gesellschaft, zählt gegenwärtig ca. 120 Mitglieder; den Vorsitz führt der Tessiner Muralti. Die Tessiner bilden überhaupt die Mehrheit; sie betheiligen sich von hieraus im liberalsten Sinne an den politischen Wahlen ihres Kantons, stehen an den Entscheidungstagen jeweilen mit rühmlichster Energie zur liberalen Partei und tragen persönlich und brieflich den Geist der Neuzeit in ihre heimathlichen Thäler."

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 21. ds. Bei der zweiten Verkaufsversteigerung über das Kloster Hermetschwil (Gebäulichkeiten und Liegenschaften) hatten das höchste Angebot mit 373,000 Fr. die HH. Amtsstatthalter Koch von Villmergen, X. Lüthi-Geißmann von Wohlen, J. L. Meyer, Gemeinderath von Wohlen, Josef Rotter, Friedensrichter von Boswyl und Louis Schultheß in Lenzburg. Es wird nun beim Großen Rath die Ratifikation dieses Verkaufs beantragt.

Auf gestelltes Ansuchen wird die Schützengesellschaft von Zofingen als juristische Person anerkannt.

— Schwurgericht. Zu dem bereits mitgetheilten Fall nächsten Session in Aarau ist ein zweiter gekommen, der am Di den 27. Februar zur Verhandlung kommt: Louis Lazeron aus land, betreffend Diebstahl.

— Kulm, 22. Febr. Heute früh 3 Uhr brannte auf nenberg zu Unterkulm das Haus des Hrn. Saml. Müller, gänzlich nieder; die sämmtliche Fahrhabe verbrannte. Hab habe war versichert, ersteres zu Fr. 4000. Brandursache r

— Lenzburg, 21. Febr. Bei Publikation der Aussteller auf der Weltausstellung in Philadelphia in der „Aar. Nachr." ist der Armen-Erziehungsverein des als ebenfalls mit einem Collektiv-Diplom prämirt na

— In Wynenthal herrscht nach dem „P schiedenen Orten unter den Kindern das Scharl bräune. Bereits sind einige Todesfälle vorgeko man dieser Kinderkrankheit wegen für einige 3 haben.

— Am Hirsmontag war nach den „F und Vertheidigungskrieg zwischen Meerensc

Alles war bewaffnet, Kind und Kegel; Barrikaden wurden aufgeführt, wie die Pariser es nicht besser verstehen. Trotz grimmiger Tapferkeit beiderseits soll es indeß keine Todten abgesetzt haben. Am schlechtesten ergieng es wohl dem Oberhaupt von Benzenschwyl, das die Meerenschwander in den Bach warfen.

Bern. (Korr.) In Alchenflüh hat sich am 19. d. Johann Ulrich Schütz hinter dem Gasthof zum Bären mit einer alten Dragonerpistole erschossen. Schütz lebte seit einigen Jahren von seiner Ehefrau zu Tisch und Bett geschieden, hatte bald hier, bald dort als Melker gedient und scheint seines armseligen Lebens überdrüssig geworden zu sein.

Ein zweiter Selbstmord wird von Schwarzwassergraben gemeldet. Daselbst erschoß sich vor einigen Tagen der Landarbeiter August Schmid mit einer Jagdflinte. Derselbe war als ein grundliederlicher, verschwenderischer Mensch bekannt, kam den Tag vorher zu seinem ehemaligen Pflegevater auf Besuch, nachdem er sich schon einige Zeit arbeitlos herumgetrieben hatte. Letzterer ermahnte ihn zu einem sparsamern Leben und glaubte ihm zu Herzen gesprochen zu haben. Schmid wurde nur wie man sagt recht „ertäubt", nahm die Jagdflinte seines Pflegevaters und erschoß sich. „Da hei sie's ijze", wird er gedacht haben.

In Spicher bei Oberbipp brach am 18. dies Feuer aus. Die Maurer welche am Tage vorher daselbst gearbeitet, hatten am Kochherd etwas zerbrochen, so daß das Feuer ein nebenstehendes „Träm" entzünden konnte. Glücklicherweise wurde das Feuer rechtzeitig bemerkt und konnte rasch gelöscht werden.

In Dürrmühle hatten am 18. einige Knaben mit Flinten geschossen, wobei der 15jährige Knabe Kellerhals sich aus Unvorsichtigkeit einen Finger arg verletzte.

In Grandfontaine haben die Ultras das dortige altkatholische Pfarrhaus in der Nacht vom 17./18. wieder ein Mal mit vernis-romain lakirt, was weder lieblich anzusehen war, noch erquickend „gschmöckt heigi!"

Der schweizerische Unterstützungsfond zur Heranbildung christkatholischer Geistlichen hat im Jahre 1876 an Stipendien und kleinern Beiträgen an 9 Studirende Fr. 4890 ausgeworfen. Von 4 frühern Studirenden sind 3 bereits als Pfarrer und 1 als Kaplan angestellt, 2 weitere werden auf Ostern die Weihen empfangen. An der Universität Bern befinden sich gegenwärtig 16 Studenten, in Bonn 1 Student der christkatholischen Theologie; für Ostern 1877 sind bereits neue Anmeldungen erfolgt. Der Kanton Bern unterstützt die Studirenden mit einem Beitrage von 8000 Fr.; der Kanton Genf unterstützt 2 Studirende. Der Unterstützungfond, dem daneben noch viel zu thun übrig bleibt, hat letztes Jahr einen Ausgabenüberschuß von Fr. 2845. 40 gehabt, und für das Jahr 1877 sind weitere Ausgaben im Betrage von Fr. 5—6000 vorgesehen. Der Verwalter des Fonds, Hr. Nationalrath Bally in Schönenwerd, richtet daher an die Freunde der christkatholischen Kirche die Bitte um werkthätige Unterstützung des guten Werkes.

Zürich. Am 4., 5. und 6. August d. J. findet in Zürich das dritte schweizerische Taubstummenfest, verbunden mit einer Gewerbeausstellung, statt.

— In Zürich geht nach dem „Hand.-C." das Gerede, es habe eine englische Gesellschaft der Gotthardbahn das Anerbieten gemacht, auf eigenes Risico eine Trajectschifffahrt auf dem Vierwaldstättersee einzurichten, wenn die Bahn bis Flüelen gebaut werde.

Schwyz. Letzter Tage übersandten die Fürsten Alexander und Konstantin Suwarow von Petersburg, die Großenkel des Generals Suwarow, welcher seiner Zeit den denkwürdigen Feldzug mit der russischen Armee von Uri her über den Kinzigkulm und Pragel im Jahr 1798 kommandirte, das Portrait ihres Großpapa's, damit selbes in dessen ehemaligem Wohnzimmer im Frauenkloster zu Muotathal zum Andenken plazirt werde, wo der Generalfeldmarschall im Herbst genannten Jahres einige Zeit logirte.

Glarus. Der von der Landrathskommission ausgearbeitete Entwurf eines Gemeindesteuergesetzes sieht die Einführung von Vermögens- und Kopfsteuern und parallel einer damit verbundenen Haushaltungssteuer für Gemeindezwecke vor. Die Vermögenssteuer soll im Maximum 1½ ‰, die Haushaltungssteuer höchstens Fr. 5 betragen.

Thurgau. Aus Herdern wird berichtet: „Die Regengüsse der letzten Tage haben hier nicht geringe Besorgniß wegen Eintritts einer ähnlichen Katastrophe wie im Juni vorigen Jahres erweckt. Diese Befürchtungen sind jedoch z. Z. ganz verschwunden. Die kreuz und quer an dem Kapfbergabhang angelegten Thonkanäle haben reichliche Wassermassen ausgespeit und so beredtes Zeugniß über die Zweckmäßigkeit und Nothwendigkeit der Drainirungsarbeiten abgelegt. Die Verheerungen der Weinberge, die Entfernung prächtiger Obstbäume, die zahlreichen Gräben durch Wiesen und Ackerland, welche eine Folge der Entwässerungsarbeiten waren, wollten Vielen anfänglich nicht recht gefallen; es wurden von Fremden und Einheimischen wegwerfende Urtheile über das ganze Unternehmen laut — die letzten Tage aber haben das ganze Werk mit Erfolg gekrönt und gezeigt, daß die schweren Opfer von Seite des Staates, der Gemeinde Herdern und zahlreicher dortiger Privaten nicht vergeblich gewesen sind. Ist einmal der westliche Abhang des „spazirenden" Berges entwässert, dann läßt sich's in Herdern wieder gemüthlich wohnen."

Wallis. Der Schaden, welchen die letzten Hochwasser in diesem Kanton angerichtet haben, ist unbedeutend. Wohl stiegen die Bergbäche und die Rhone zu gewaltiger Höhe, doch konnten die Uferbewohner rechtzeitig Schutzmaßregeln treffen. Im untern Rhonethal haben sich die Korrektionsarbeiten wieder bewährt. Die Eisenbahn wurde nur an einer Stelle unterbrochen.

St. Gallen. Der Wasserschaden im Obertoggenburg wird auf über Fr. 100,000 geschätzt. Vier Menschenleben sin darüber zum Opfer gefallen.

Tessin. In Bellinzona verstarb der Direktor der hiesigen Kantonalbank Hr. Rud. Landerer von Basel. Landerer war vor Allem ein männlicher, ehrenhafter Charakter im vollem Sinne des Wortes; ein Mann von ausgedehnten Kenntnissen und daher ein vielgesuchter Rathgeber hauptsächlich in volkswirthschaftlichen Fragen. Am Grabe gab Hr. Kanonikus Ghiringhelli im Namen der anwesenden Bevölkerung durch herzliche Worte dem allgemeinen Schmerze einen wohlthuenden Ausdruck.

Genf. In Genf sind drei der größten Hotelbesitzer in Unterhandlung mit ihren Gläubigern. Wie es scheint, geht es auch mit der Fremdenindustrie daselbst nicht nach Wunsch.

— Man liest in der „Italie": Nach der Ausweisung des Hebroner Bischofs Kaspar Mermillod aus Genf wurden vom Vatikan verschiedene Unterhandlungen mit der schweizerischen Bundesregierung angebahnt, um eine Transaktion in's Werk zu setzen, wonach die Interessen beider Theile gewahrt werden würden. Eine einflußreiche Person in der Schweiz hatte diese Unterhandlungen unternommen, die indessen an kein Ziel gelangt sind, da Mermillod sich immer weigerte, eine Erklärung abzugeben, daß er sich den Gesetzen füge, indem er dieselben nie verletzt habe. Der Vatikan habe nun beschlossen, Hrn. Mermillod, der mit einer Spezialmission betraut sei, eine andere Residenz anzuweisen. Es ist möglich, daß zu diesem Zwecke Mermillod nächstens nach Rom kommen wird.

Paris, 22. Februar. Morgen soll das Journal Officiel endlich die Bewegung in den Unter-Präfecturen bringen, aber nicht die erwarteten 60, sondern nur ungefähr 40 Abberufungen und Versetzungen enthalten. — Der Sturm und das Regenwetter dauern fort, die Seine ist fortwährend im Steigen, die Schiffahrt wegen des hohen Wasserstandes unterbrochen. Unter den im Kanal in Folge des letzten Sturmes gescheiterten Schiffen befindet sich ein großer norwegischer Dampfer.

Wie officiös verlautet, wird die Regierung die 500,000 Fr. die ihr zur Aufmunterung der Lyoner Industrie bewilligt worden sind, zum Einkauf von Seidenstoffen verwenden, mit welchen die Salonmöbel des Staatsoberhaupts und der Ministerien, für die seit 1870 nichts geschehen konnte, neu überzogen werden sollen. Durch ihre Gemeindevertretungen haben die Städte Toulouse 5000, Toulon 2000, Rennes und Troyes je 1000, Givors 500 Fr., ferner die Paris-Lyon-Mittelmeer-Gesellschaft 10,000 Fr. für die Lyoner Arbeiter ausgeworfen.

Wie stark die nunmehr leider chronische Geschäftsstockung die kaufmännische und industrielle Welt Englands angegriffen hat, geht aus der lehrreichen, wenn gleich nicht erfreulichen Thatsache hervor, daß von etwa 80 Mitgliedern, welche dem Unterhaus vor drei Jahren, bei der allgemeinen Wahl, neu eingereiht wurden, über 20 bereits in Folge finanzieller Verlegenheiten ihre Mandate aufgegeben haben. Einige derselben sind thatsächlich dem Konkursgerichte in die Hände gefallen. Andere haben zum mindesten ihre Mittel so weit schwinden gesehen, daß sie die Aufgabe des Mandates für rathsam erachten.

Eine der größten Sheffielder Fabriken ist von Rußland mit der Anfertigung einer bedeutenden Sendung von Bajonnetten beauftragt worden. Eine andere Fabrik daselbst hat schleunigst auszuführende Aufträge für anderes Kriegsmaterial erhalten.

Wir berichteten kürzlich über Nachforschungen, die in der Nordsee nach vermißten Fischerbooten aus Yarmouth und Lowestoft angestellt wurden. Traurig genug ist das Ergebniß: soweit man auch an den dänischen Küsten gesucht, hat man nichts gefunden und muß die Boote verloren geben. Es sind ihrer 25 und die Zahl der als todt betrauerten Leute beträgt 150.

Wien, 21. Febr. Ein russischer Armeebefehl unterstellt, wie die „Presse" meldet, alle niederen Bahnbeamten in Südrußland dem Armeecommando. In Kischinew seien 200 Waggonachsen mit verschiebbaren Vorrichtungen angekommen, die zur Ausgleichung der russischen und rumänischen Bahngeleise dienen. — Die serbischen Wahlen fielen, so weit bekannt ist, überall für die Regierung ungünstig aus. Die Conservativen würden eine überwiegende Mehrheit in die Skupschtina entsenden. Eine feindselige Stimmung gegen die Regierung zeige sich allenthalben und der Sturz derselben sei mehr als wahrscheinlich.

Aus der ungarischen Hauptstadt wird geschrieben: Alles spricht hier nur vom nahen Ausbruche des Krieges. In militärischen Kreisen rechnet man darauf mit größter Zuversicht. Thatsache ist die auffällige Truppenansammlung an der bosnischen Grenze; Thatsache die Ordre der österreichischen Südbahn, sich für größere Truppentransporte bereit zu halten; Thatsache, daß die Lehrer der Offiziersschulen angewiesen wurden, ihre Vorträge möglichst abzukürzen und bei den Prüfungen sich auf das Nothwendigste zu beschränken, weil der Bedarf an Offizieren groß sein werde u. s. w. Aus diesen und anderen Thatsachen folgert man hier, daß Oesterreich-Ungarn demnächst in der Orientfrage aktiv eintreten werde.

Wien, 21. Febr. Der „Polit. Korr." wird aus Cattaro unterm 21. Febr. telegraphirt: Die montenegrinischen Senatoren Petrovic und Radovic schifften sich heute auf einem Lloyddampfer nach Konstantinopel zu den Friedensunterhandlungen ein.

Belgrad, 21. Febr. Bei den Skupschtinawahlen wurden im ganzen Lande meistens friedlich Gesinnte gewählt. In Belgrad wurde zum ersten Male ein Jude gewählt.

Madrid, 21. Febr. (Offiziell.) Die in's Ausland geflüchteten Carlisten werden ermächtigt, zurückzukehren. Es wird gegen dieselben keine Verfolgung angehoben werden außer wegen gemeiner Verbrechen.

Berlin, 22. Febr. Die Thronrede hebt hervor: Leider dauert die gedrückte Lage, in welcher Handel und Verkehr in den beiden letzten Jahren sich befanden, bei uns wie in andern Ländern noch heute fort. Unausgesetzte Erwägungen über die Mittel, denselben abzuhelfen, haben uns nicht die Ueberzeugung gegeben, daß die innern Zustände des deutschen Reiches einen wesentlichen Antheil an der Ursache der Uebelstände haben, die in allen andern Ländern gleichmäßig gefühlt werden. Die Aufgabe, den augenblicklichen, örtlichen Mangel an Beschäftigung für die arbeitsuchenden Kräfte abzuhelfen, liegt den einzelnen Staaten näher als dem Reiche. Insoweit der Wiederbelebung des Verkehrs der Mangel an Vertrauen auf die zukünftige Sicherheit der Rechtszustände innerhalb Deutschlands etwa im Wege steht, werden Sie mit mir solche Besorgnisse für unbegründet halten. Die Organisation des Reiches und der gesunde Sinn des deutschen Volkes bilden eine starke Schutzwehr gegen die Gefahren, welche anarchische Bestrebungen der Sicherheit, den regelmäßigen Bestrebungen und der Entwicklung unserer Rechtszustände bereiten könnten. Von auswärtigen Gefahren aber, die aus der noch ungelösten Orientkrisis hervorgehen könnten, ist Deutschland weniger bedroht, als andere Länder. Meine Politik blieb den vom Beginn der orientalischen Verwicklungen an befolgten Grundsätzen treu. Die Konferenz in Konstantinopel hat leider nicht den Erfolg gehabt, die Pforte zur Gewährung von Zugeständnissen zu vermögen, welche die europäischen Mächte im Interesse der Menschlichkeit und der Sicherstellung des Friedens für die Zukunft glaubten verlangen zu sollen. Die Konferenzverhandlungen hatten aber das Ergebniß, daß die christlichen Mächte unter sich über das Maß der von der Pforte zu beanspruchenden Bürgschaften zur Uebereinstimmung gelangten, wofür der von der Konferenz wenigstens allseitig anerkannte Ausdruck noch nicht bestand. Dadurch ist ein fester Grund zum Vertrauen gewonnen, daß der Frieden unter den Mächten auch dann gewahrt bleibe, wenn die Hoffnung sich nicht verwirklicht, daß die Pforte aus eigener Entschließung Reformen bezüglich der Behandlung der christlichen Unterthanen ausführt, welche die Konferenz als europäisches Bedürfniß anerkannte. Wenn die Erwartungen unerfüllt bleiben sollten, welche sich diesbezüglich an die Verheißungen der Pforte und an die Friedensverhandlungen mit Serbien und Montenegro knüpfen, so wird die Reichsregierung wie bisher auch ferner bemüht sein, in einer Frage, worin die deutschen Interessen ihr eine bestimmte Linie des Verhaltens nicht vorschreiben, ihren Einfluß zum Schutze der Christen in der Türkei und zur Wahrung des europäischen Friedens, insbesondere aber zur Erhaltung unn Befestigung ihrer eigenen guten Beziehungen zu ihren verbündeten und befreundeten Regierungen anzuwenden. Zu diesem friedlichen Werke rechne ich vertrauensvoll auf Gottes Segen.

— Die „Neuen Gedichte" von Georg Herwegh sind in Berlin mit Beschlag belegt worden.

Cannstatt, 19. Februar. Der „Beob." schreibt: „Seit gestern steigert sich die Bestürzung unter der Einwohnerschaft; die Bücher der Gewerbebank sind gerichtlich versiegelt und man spricht von einem durch falsche Buchungen des immer noch nicht zurückgekehrten Krauß entstandenen Deficit von einigen hunderttausend Mark."

Freiburg i. B., 20. Febr. Mit der Höllenthalbahn scheint es vorwärts gehen zu sollen. Aus der letzten Sitzung des hiesigen Stadtraths wird nämlich berichtet: „Nach einem dem Eisenbahn-Comite der Städte Freiburg und Neustadt zugegangenen Erlasse Großh. Handelsministeriums wünscht letzteres, daß das vorgelegte Projekt über den Bau einer Eisenbahn von Freiburg nach Neustadt mit theilweiser Anwendung des Zahnrad-Systems, auf Grund vorzunehmender Terrainuntersuchungen genauer bearbeitet werde, da dies zur Beurtheilung der erbetenen Concession und Staatsunterstützung nothwendig sei. Es wird in Uebereinstimmung mit dem Vorschlage Großh. Handelsministeriums beschlossen, diese Vorarbeiten durch Hrn. Ingenieur Karl Müller zu Olten — den Verfertiger des vorgelegten Eisenbahnprojekts — ausführen zu lassen. Die auf zirka 32,000 M. veranschlagten Kosten dieser Vorarbeiten wären von den Stadtgemeinden Freiburg und Neustadt vorschüßlich in gleichem Verhältnisse zu leisten, wie solche ihre Betheiligung beim Bau der Bahn in Aussicht gestellt haben, nämlich Freiburg zu $^6/_7$ und Neustadt zu $^1/_7$, Zustimmung des Bürgerausschusses bleibt vorbehalten und ist das Großh. Handelsministerium um die Zusicherung zu bitten, daß der Kostenaufwand dieser Vorarbeiten dereinst dem Baukapital der Bahn beigerechnet werden darf; ferner ist der Gemeinderath Neustadt um Zustimmung hiefür anzugehen."

Konstantinopel, 22. Febr. Mit Rücksicht auf die schwebenden Verhandlungen mit Montenegro dürfte der Waffenstillstand noch um 14 Tage verlängert werden. Das Zustandekommen eines Uebereinkommens mit Serbien ist sicher.

Washington, 21. Febr. Grant hat die Bill zur Bildung einer Gesellschaft unterzeichnet, welche ein Kabel zwischen Baltimore und Europa legen will. Eine dem Senat vorgelegte Finanzbill autorisirt die Regierung zur Emission von 100 Mill. 4 % Bonds auf 30 Jahre, deren Kapital und Interessen in Gold zahlbar sind. Diese Bonds sollen gegen Greenbacks ausgewechselt werden. Der Betrag der Emission ist auf 25 Millionen per Jahr und auf 4 Millionen per Monat festgesetzt. Die gegen diese Bonds eingetauschten Greenbacks sollen vernichtet werden. Die Repräsentanten haben die Annahme des Votums von Nevada entschieden; hierauf faßten in der gemeinschaftlichen Sitzung die Kammern den Beschluß, alphabetisch abzustimmen bis zu Oregon; in Bezug auf Oregon sollen die Berichte der Wahlprüfungskommission vorgelegt werden.

New-York, 21. Febr. Der „New-York Herald" meldet, daß ein neuer Sturm Freitag oder Samstag die Küsten von England, Frankreich und Spanien bedrohe.

Rorschach, 22. Februar. Korn. Heutige Verkäufe 1668 Doppelzentner. Höchster Preis Fr. 34. —, Mittelpreis Fr. 33. 31. Niedrigster Fr. 32. 25, Aufschlag 17 Rp., 2 Pfund Mehl 50 Rp., 5 Pfund Brod 116 Rp., Wochenverkäufe 8600 Doppelztr. Haber 345 Doppelztr. Mittelpreis Fr. 22. 75.

Zürcher Observatorium vom 22. Februar.

Die Depression aus den Niederlanden rückt gegen Italien zu. Die Situation bessert sich augenblicklich, aber das Barometer sinkt in Schottland. Die Baisse breitet sich gegen Irland aus. Eine neue Depression ist im Norden Englands vorhanden und bedroht unsere Regionen.

Heute Abend

Blut- & Leberwürste,

Bratwürste und Schweinefleisch

bei **H. Siegrist,** Metzger.

Eine intelligente Tochter könnte unten günstigen Bedingungen bei einer angesehenen Familie in der französischen Schweiz das **Weißnähen** erlernen, wo sie zugleich noch gute Gelegenheit fände zur Erlernung der französischen Sprache. Für weitere Auskunft beliebe man sich an den Verleger dieses Blattes zu wenden.

Zum Verkauf:

Ca. $^3/_4$ **Juchart Reben im Aarauerberg.**

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete hält auch in diesem Jahre das Dépôt in

Betten & Sopha's

stets in Auswahl vorräthig in verschiedenen Qualitäten und Preisen unter Zusicherung guter Waare und möglichst billiger Preise.

Um geneigten Zuspruch bittet

Frau Förderer,

Ziegelrain in Aarau.

Ein Jüngling hätte die beste Gelegenheit in der Nähe von Genf gründlich den Beruf eines **Coiffeur** und damit zugleich die französische Sprache zu erlernen. Bedingungen äußerst günstig. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zu kaufen gesucht:

Eine kleine **Copierpresse** in Nro. 209 am Graben.

Meerrettig-Syrup von J. Berger in Interlaken.

Vieljährige Erprobung.

Untrügliches Mittel gegen veralteten Husten und Engbrüstigkeit, verschleimte Brust und Lunge, chronisches Halsweh und Heiserkeit. Wird auch mit Erfolg gegen alle Fälle von Bleichsucht angewandt.

Meerrettig-Syrup

von

J. Berger in Interlaken.

Analysirt und empfohlen von Prof. Dr. J. Schwarzenbach in Bern.

Generaldepot für die ganze Schweiz:
Sl. Friedli, jun. in Bern.
In **Aarau** bei Hrn. Apotheker **Dr. Lindt.**
" **Lenzburg** " " **B. Jahn.**

Von Aerzten angewandt und empfohlen.

Zahlreiche Zeugnisse und Dankschreiben.

Zeugnisse.

Herr **J. Berger,** in Interlaken.

Ihr **Syrup** leistet bei mir und in meiner Familie bei Katarrh, Husten, Halsentzündung ꝛc. stets treffliche Dienste und stelle ich denselben als Naturheilmittel weit über viele andere Medicamente, die so oft viel versprechend angepriesen, durchaus Nichts leisten.

Freiburg, den 2. April 1873. Ihr ergebener **Dr. Oeffinger.**

Unterzeichneter wandte den **Meerrettig-Brustsyrup** von Hrn. **J. Berger** gegen chronisches Halsweh an, an dem er Jahre lang litt und das ihn bei jeder Erkältung befiel. Der kurmäßige Gebrauch davon hat ihn ganz von diesem Leiden und der Disposition dazu befreit, was er hiemit gerne bezeugt.

Interlaken, 1872. sig. **J. F. Knechtenhofer,** Großrath.

Zu verkaufen:

Ein **Ueberzieher,** so **gut** wie neu um spottbilligen Preis. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes

Stelle-Gesuch.

Eine, im Hauswesen, der Kranken- und Kinderpflege bewanderte Person reiferen Alters, sucht, unter den bescheidensten Ansprüchen, eine passende Stelle. Offerten gefl. an den Verleger dieses Blattes.

Es wird sofort zu miethen gesucht:

Ein trockenes Lokal

ebener Erde zur Aufbewahrung von Mobilien. Eingaben sind an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Nestle's Kindermehl

empfiehlt gefl. Abnahme bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Einwohner-Verein Aarau.

Versammlung

Sonntag 25. Februar, Abends 8 Uhr, im Gasthof zum Rößli.

Wichtige Mittheilungen. Zahlreiche Betheiligung erwünscht.

Verein junger Kaufleute.

Heute Abend 8 Uhr Discussion im Rößli

Vortrag

von unserm Passivmitglied H. K. über

„Die Geschichte der Stenographie"

mit besonderer Berücksichtigung der beiden Schulen Stolze's und Gabelsberger's.

Zahlreiche Betheiligung wird vorausgesetzt.

Der Discussionschef.

Stenographenverein Aarau.

Zu dem diesen Abend im Rößli stattfindenden Vortrage werden auch die Mitglieder dieses Vereins, sowie jeder sich um Stenographie Interessirende freundlichst eingeladen.

Der Präsident.

Freier Schießverein Aarau.

I. Schiesstag

Sonntag 25. Febr., Nachm. 1/2 2 Uhr, im Schachen.

Munition mitbringen.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet ein

Der Vorstand.

Zur Rechnungsbereinigung

sind alle Diejenigen, welche noch eine Anforderung an die **Stadtmusik-Gesellschaft** für das Vereinsjahr 1875 — 76 zu stellen haben, ersucht ihre Rechnungen bis Ende Februar bei unserem Präsidenten J. A. Bell abzugeben.

Der Vorstand.

Oeffentliche Vorladung.

Im Geldstag über Heinrich Schutz, Lehrer, in Buchs, hat Julius Wydler, Notar, in Lenzburg, Namens des Joh. Ment, Mechaniker, in Aarau, gegen den Klassifikationsentscheid, durch welchen letzterer mit einem Theil seiner Ansprache im Betrage von 211 Fr. 80 Rp. ausgewiesen wurde, Einspruch erhoben und verlangt, daß die ganze angemeldete Forderung zugelassen werde, und zwar unter Kostensfolge.

Die Verhandlung über diesen Einspruch findet statt, Samstag den 24. Hornung 1877, Vormittags 9 1/2 Uhr, vor Bezirksgericht Aarau.

Sämmtliche Betheiligte werden zu derselben hiemit öffentlich eingeladen.

Aarau, den 30. Jenner 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.

Pachtsteigerung.

Nächsten **Montag den 26. ds.,** von Abends 8 Uhr an, bringt Hr. **J. Siebenmann,** Marchd.-Tailleur in Aarau, in der Speisewirthschaft des Hrn. **Renold-Wildi** in daselbst an eine

Pachtsteigerung:

Seinen vor dem Haldenthor gelegenen **Garten,** in drei Parzellen, von je ca. 1 Vierling oder 9 Ares.

Die Pachtbedingungen können eingesehen werden bei dem zur Steigerung höflich einladenden

Aarau, den 23. Febr. 1877

Beauftragten:

H. Heller, Rechts-Agent.

Zu verpachten:

In einer gewerbreichen und prächtigen Gegend des Kantons Aargau in der Nähe zweier Eisenbahnstationen und einer Käserei im Orte selbst ein ertragreiches

Landgut,

mit ca. 28 Jucharten Land, wovon ein großer Theil bei dem Haus liegend, mit schönem Obstwachs, mit entsprechenden Gebäulichkeiten, Trotte und Waschhaus.

Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Man wünscht in der Nähe der Kaserne einen kleinen sonnigen **Garten** zu pachten. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Spar-, Leih- & Disconto-Cassa Aarau.

Giebt:

Obligationen von Fr. 200. — an, à 4 3/4 % verzinsbar mit gegenseitig 6 monatlicher Kündigung aus.

Nimmt:

Depositengelder für 1—3 Monat à 3 1/2 % verzinslich,
" 3—6 " " 4 % "
" über 6 " " 4 1/2 % "

sowie:

Spar-Cassa-Einlagen à 4 1/2 % an,

wozu sich bestens empfiehlt

Spar-, Leih- & Disconto-Cassa.

Strickgarne & Webgarne

roh und gebleicht, blau und melirt,

Vigogne (Sommerwolle)

in großer Farbenauswahl

hält in frisch angekommener Waare und bester Qualität, zu den bekannten, billigsten Preisen, in allen Nummern vorräthig

J. Gamper-Andres.

Anzeige.

Der ordentliche Februarmarkt in Liestal (Vieh- und Waarenmarkt) findet statt Mittwoch, den 28. Februar 1877.

Liestal den 22. Februar 1877. **Der Gemeinderath.**

Ausschreibung.

Die Lieferungen von **Brod & Ochsenfleisch** für die auf dem Waffenplatz von **Brugg** im Jahre 1877 abzuhaltenden eidgenössischen Unterrichtskurse werden hiemit zur freien Konkurrenz ausgeschrieben. Bewerber hiefür haben ihre Angebote schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot für Brod oder Fleischlieferung" versehen bis **Mittwoch den 28. Februar nächsthin** dem **eidg. Oberkriegskommissariat in Bern** franco einzusenden.

Die Lieferungsbedingungen sind beim Kantonskommissariat in Aarau deponirt und können dort eingesehen werden.

Offene oder nicht gehörig überschriebene Angebote finden keine Berücksichtigung.

Bern, den 16. Februar 1877.

(B-1214) **Das eidg. Oberkriegskommissariat.**

Empfehle meine

Baumwollstrickgarne, Vigogne, Estremadura, englische & Saxonia-Garne

in bekannter guter Qualität bei billigsten Preisen.

E. Coradi-Stahl.

Große Auswahl in

Fenster-Storren (Rouleaux)

von den ordinärsten bis zu den feinsten Handmalereien empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Otto Siebenmann, Tapezierer.

Zehn großtragende Rinder,
ein Ochs,
eine Milchkuh,
ein Kalb (Freiburgerrace)

stehen zum Verkauf bei

Gebr. Dreifuß,
jenseits der Aare in Aarau.

Auf Ende des nächsten Monates sucht ein junger Mann **Kost & Logis.**

Offerten nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Gesucht.

Ein Tuchwaarengeschäft wünscht einem soliden cautionsfähigen **Manne** seine Mustercollection gegen hohe Provision sofort zu übergeben. Derselbe hätte damit jährlich wenigstens 2mal seine Umgebung zu besuchen. —

Anmeldungen mit F. F. Nro. 1200 bezeichnet befördert die Exped. d. Blts.

Zum Verkauf:

Circa 3 Vierling **Reben** auf der Sugen, bestes Gewächs, in schönster Lage. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Eine Tochter könnte bei einer **Schneiderin** sofort oder später in die Lehre treten. Bei wem, sagt die Exped d. Blts.

Kinderwagen,

das Neueste in frischer Auswahl von ordinaire bis fein empfiehlt zu möglichst billigem Preis

A. Schmidt, Sattler und Tapezierer,
Bahnhofstraße, bei der obern Mühle.

Zu verkaufen:

Ein **Glasschrank,** ein **Spiegel** und einige **Tableaux.** Bei wem, sagt die Exped. dieses Blattes.

Bei **F. Gloor-Siebenmann:**

Cornichons } offen und in Flaschen,
Capern }
Mixedpicles,
Petits pois } fins,
Haricots verts „

Es wird zu pachten gesucht: Ein Stück **Pflanzland.** Zu erfragen bei der Exped. dieses Blattes.

Zum **Bäuchen** von

Leinengarnen

empfiehlt sich

H. Wydler, Färber.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 47.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Cr.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag

Druck und Verlag von F. H. Martin.

24. Februar 1877.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 23. d. An die seit letztem Oktober infolge Ablebens des Herrn Wartmann erledigte Stelle eines belg. Consuls in Amsterdam ist der Sohn des frühern Inhabers Hr. J. J. Wartmann von St. Gallen gewählt worden.

Der Bundesrath hat vom schweiz. Consul in Nizza, Hrn. Zürcher, als Ergebniß einer Sammlung bei einem Familienabend der dortigen schweizer. Hülfsgesellschaft den Betrag von Fr. 86 zu Gunsten der Opfer der jüngsten Wasserverheerungen in der Schweiz erhalten. Das Departement des Innern ist beauftragt, die Kantonsregierungen um Auskunft über die durch die Ueberschwemmungen vom 13.—15. d. verursachten Schädigungen anzugehen.

Der Bundesrath genehmigt: 1. das Forstgesetz des Kts. St. Gallen, welches vom Großen Rathe unterm 30. Nov. 1876 erlassen worden ist, mit Vorbehalt einiger durch das eidg. Forstgesetz bedingter Aenderungen; 2. eine in der Generalversammlung der Aktionaire vom 21. Dez. 1876 angenommene Aenderung des Art. 3 der Statuten der Tößthalbahn-Gesellschaft betr. Erhöhung des Gesellschaftskapitals auf 8 Millionen Fr.

Betreffend die vom Bunde an die Kantone auszurichtende Entschädigung für Bekleidung und Ausrüstung der Rekruten des Jahres 1877 stellt der Bundesrath an die Bundesversammlung den Antrag, dieselbe festzustellen auf Fr. 130. 35 für einen Infanteristen, Fr. 151. 50 für einen Fußsoldaten der Specialwaffen, Fr. 204. 70 für einen Cavalleristen, Fr. 224. 80 für einen Trainsoldaten.

Den Rekurs des katholischen Priesters Adolf Seuret in Asuel, welcher wegen Widerhandlungen gegen das Gesetz betreffend Störung des religiösen Friedens vom bernischen Obergericht zu 100 Franken Buße und den Kosten verurtheilt worden, hat der Bundesrath als unbegründet abgewiesen.

Bern. (Corr.) Bulletin Nr. 97 über den Stand der Viehseuchen in der Schweiz auf 16. Februar 1877.

Die Maul- und Klauenseuche herrschte im Kanton Zürich in 33 Ställen, Bern 15, Luzern 21, Glarus 1, Zug 4, Freiburg 2, Solothurn 6, Baselstadt 4, Basellandschaft 5, Appenzell A. Rh. 6, Appenzell J. Rh. 2, St. Gallen 27, Graubünden 31, Aargau 33, Thurgau 18, Waadt 15, Neuenburg 3, Genf 4. Zahl der infizirten Ställe auf 16. Februar 1877 230, auf 1. Februar 1877 302. Verminderung um 3 Ställe Lungenseuche und 69 Ställe Maul- und Klauenseuche.

Bemerkungen. Dee heutige Stand der Maul- und Klauenseuche verzeigt gegenüber demjenigen am 1. d. M. schon wieder eine erhebliche Abnahme und zwar, wie sich aus den Erhebungen ergiebt, scheint die Seuche ziemlich überall im Rückschritte begriffen zu sein. Um weitere Seucheeinschleppungen über die französische Grenze bei Genf womöglich zu verhindern, hat das eidgen. Departement des Innern in Anwendung des Bundesrathsbeschlusses vom 25. Wintermonat 1875 sich zu der Verfügung veranlaßt gefunden, die fernere Einfuhr von Mastschweinen aus Frankreich über die Zollstätte Genf an die Bedingung zu knüpfen, daß die einzuführenden Thiere ohne Ausnahme an der Grenze eine achttägige Quarantäne bestehen.

Die Lungenseuche in den Kantonen Zürich und Luzern ist wiederum als erloschen zu betrachten. Sämmtliche, irgendwie der Ansteckung verdächtige Viehstücke sind abgeschlachtet worden.

In Bezug auf anderweitige Thierkrankheiten sind folgende Fälle zu verzeichnen: Im Kanton Zürich 2 Rotz, 2 Milzbrand, 1 Hundswuth; Bern 1 Rotz, Aargau 1 Rotz; Thurgau 2 Milzbrand, 1 Hundswuth. Total 4 Rotz, 4 Milzbrand und 2 Hundswuth.

Rinderpest. Seit unserm letzten Bericht vom 5. d. ist der Ausbruch der Rinderpest konstatirt worden:

Königreich Preußen: In Köln unter einem Transport von 22 Ochsen, von Dresden kommend; in Nippes bei Köln; in Prenzlau, Regierungsbezirk Potsdam, in einem Gehöfte mit 16 Stück Rindvieh, eingeschleppt vom Schlachtviehhofe zu Berlin; in Emden, Provinz Hannover, in fünf mit 53 Stück belegten Ställen, gleichfalls eingeschleppt aus Berlin; in Gelsenkirchen (Arnsberg); in Herzberg (Merseburg), eingeschleppt aus Dresden.

Königreich Sachsen: In einem Gehöfte zu Dresden, eingeschleppt durch einen Viehtransport aus Preußisch-Schlesien; zu Freiberg, Willsdruff, Theisewitz und Radeberg (Bezirk Dresden); zu Klein-Rauchlitz und Mobendorf (Bezirk Leipzig); zu Chemnitz, Cablenz, Zschortau und Lugau (Bezirk Zwickau). Die Verbreitung der Seuche im Königreich Sachsen ist nach den bisherigen Ermittlungen durchweg auf Verschleppungen vom Dresdner Schlachtviehhofe zurückzuführen und beschränkt sich zur Zeit fast ausnahmslos auf unbedeutende Viehstände.

Freie und Hansestadt Hamburg: In zwei Gehöften zu Barmbeck bei Hamburg, unter einem Viehstande von 21 Stück, eingeschleppt aus Altona.

Mit dem Januarresultat der Gotthardbohrung ist nun die Hälfte des Werkes überwunden, was wenigstens den Richtstollen betrifft: von nördlicher und südlicher Seite sind zusammen 7621 Meter gebohrt und bleiben noch 7299 Meter. Da sich 1880 im Spätjahr die Richtstollen begegnen sollen, so bleiben pro Monat ca. 166 Mtr. zu bohren, eine Länge, die schon mehrfach überschritten wurde (im abgelaufenen Januar 185). Mehrmals aber blieb im letzten Jahre das Resultat hinter dieser Mittelsumme zurück, das Leistungsmaximum von 244 Meter, das im Oktober 1875 erzielt wurde, ist seither nie mehr erreicht worden. Während früher der nördliche Stollen bedeutend im Vorsprung ware so hat in den letzten Monaten der südliche Bohrer seine Rivalen bedeutend überflügelt, so daß die Airoloseite (3717) nicht mehr weiter hinter der Göschenenseite (3904) zurückbleibt. Wenn die Bohrer fernerhin so arbeiten, wie dies gegenwärtig der Fall ist, so kann das Zusammentreffen Mitte Mai 1880 erfolgen, also bedeutend vor der anberaumten Frist.

Aargau. Die landwirthschaftliche Gesellschaft des Kantons Aargau hält ihre diesjährige I. Hauptversammlung Sonntags den 3. März, Nachmittags 1 Uhr, ihm Gasthof zum „Rothen Haus" in Brugg. Verhandlungsgegenstände: 1. Ueber die Revision des Zolltarifs mit Frankreich. Ref.: Herr Glaser zum Löwen in Muri. 2. Ueber Gemüsebau und Gemüsebaukurse. Ref.: Herr Theodor Herzog, Oekonom in Aarau. 3. Passation der Jahresrechnung.

— Aarau. Wir entnehmen den landw. Mittheilungen daß der Vorstand der aarg. Vieh- und Pferdezucht nach Ablehnung der Herren Bahnhofvorstand Zimmerlin von Zofingen und Forstverwalter Meisel von Aarau, denen ihre Bemühungen für das Wohl der Gesellschaft bestens verdankt wurden, bestellt wurde aus den HH. Plüß-Angst in Zofingen, Präsident; Staatswirthschaftsdirektor Brentano in Aarau; Bezirksrichter Meyer in Bremgarten; Kreisförster Ringier in Zofingen; Rud. Ackermann in Tieffuhrt bei Dottikon.

— Der landw. Vorstand des Bezirks Aarau pro 1877 ist folgender: Hr. Professor Mühlberg in Aarau, Präsident; Hr. Großrath Zehnder in Suhr, Vizepräsident; Hr. J. R. Graf, jgr., Lehrer in Küttigen, Aktuar; HH. Bezirksrichter Lüthy in Erlisbach und G. Walther auf der Burg in Aarau, Beisitzer.

— * Aarau, 22. Febr. Das Kriminalgericht verurtheilte in seiner heutigen Sitzung:

1. Karl Josef Weber, von Wohlen, in Baden, gewes. Bierbrauer, wegen des Verbrechens der Münzfälschung zu einer Zuchthausstrafe von 8 Monaten, verbunden mit 6 Jahren Einstellung in den bürgerl. Rechten und Ehren und zu den Kosten der Untersuchung. Die vorgefundenen Münzen sollen vernichtet werden.

2. Frau Verena Scherrer geb. Keller von Kirchdorf, wegen des Verbrechens des Betruges zu einer Zuchthausstrafe von 10 Monaten, zu 6jähriger Einstellung in den bürgerlichen Rechten, zum Schadensersatz und zur Bezahlung der Untersuchungskosten.

3. Samuel Bertschi, Sohn, Kohlersämis, Fabrikant, von Dürrenäsch, unbekannt abwesend, wegen des 4fachen Verbrechens des Betrugs, in contumaciam zu einer Zuchthausstrafe von 4 Jahren, zu achtjähriger Einstellung in den bürgerlichen Rechten und Ehren, zum Schadensersatz und zur Bezahlung der Untersuchungskosten.

— Baden. Dem in hier stationirten Polizeisoldaten Josef Schmid von Wittnau ist es gelungen, einen von den italienischen Be-

hörden seit längerer Zeit wegen Mord verfolgten Italiener, Namens Riezi, zu entdecken und denselben in sichern Gewahrsam zu bringen.

— In Niederrohrdorf hat sich eine Sektion des Schweizer. Grütlivereins gebildet, welche schon gegen 30 Mitglieder zählt. Es ist dies die dritte im Bezirk Baden.

— Die benachbarten Schweizer, welche letzten Herbst zur Firmung nach O.-Säckingen pilgerten, haben von den Säckingern eine Note bekommen im bescheidenen Betrag von 118 Mark für Triumphbögen, für's Schießen, den Kirchensängern ꝛc. Na, unsere Herren im Fricktal werden die Rechnung nicht nur sehr bescheiden finden, sondern auch dafür sorgen, daß die Säckinger zu den 118 Mark auch noch ein rechtes Trinkgeld bekommen. (B. T.)

— Wildschweinjagd. Letzten Mittwoch, Nachmittags, wurde in der Nähe des Stöckhofes (Egliswyl) von Hrn. J. Ackermann, Sohn, im Steinhof zu Othmarsingen ein zirka 170 Pfund schwerer Eber erlegt, nachdem das Thier schon vorher von den HH. Oberstl. Marti in Othmarsingen und Ackermann in der Tieffurt zwei Schüsse erhalten hatte. Vor einigen Wochen wurde auch von Hrn. Werder, Müller in Othmarsingen, einer dieser Borstenriche geschossen. (Seeth.)

Bern. Auf einem Pachthause bei Pleujouse zwischen Prunkrut und Courgenay brach in der Nacht vom 17./18. nach Mitternacht Feuer aus. Das total niedergebrannte Haus gehörte Hrn. Josef Etienne André, gewesener Landjäger, war um 10,000 Fr. gegen Brandschaden versichert. Das Mobiliar war bei der schweiz. Mobiliarversicherungs-Gesellschaft um Fr. 6,348 versichert. In dieser Summe war die fertige Uhrenmacherarbeit von einem der Söhne inbegriffen, die am Tage des Brandes mindestens auf 5000 Fr. gewerthet werden müsse und völlig zu Grunde gegangen sei. Wenig vermochte außer dem Viehstande gerettet zu werden. Auch hier wird Brandstiftung vermuthet. Das Feuer soll in einer Ecke des Hauses hinter einem Wagenschopfe, der unter der Scheuer stand, ausgebrochen sein. Der beschädigte André ist 75 Jahre alt, hat sechs Kinder und wird allgemein herzlich bedauert, da er als braver, rechtschaffener, fleißiger und beliebter Bürger sich der allgemeinen Achtung erfreut.

Uri. Nach einem Telegr. der „Grenzp." sind gestern in Göschenen zwei Dynamithütten in die Luft geflogen, dabei zwei Personen getödtet und viele verwundet worden.

Nidwalden. Im Kt. Nidwalden sind von den 11,701 Einwohnern 4325 in Ersparnißkassen mit einer Einlage von 955,410 Franken. Auf 2,7 Einwohner kommt somit ein Sparer.

Zug. Dossenbach der Große ist bekanntlich bei den letzten Großrathswahlen in Baar durchgeplumpst, das soll nun die liberale Gemeinde büßen. Der Regierungsrath hat eine Reihe liberaler Stimmen aus den nichtigsten Gründen und auf willkürlich ungesetzliche Weise beanstandet, um den liberalen Sieg umzustürzen. Sodann untersagte die Regierung durch einen Sistirungsbeschluß die Ausführung verschiedener bereits vergebener und in Ausführung begriffener Akkorde bei einer Schulhausbaute — angeblich wegen einigen beanstandeten Stimmen in der betreffenden Schulgenossenversammlung. Der Gemeinderath hat nun diesen ungesetzlichen und gewaltthätigen Willkürakten der Regierung keine Folge gegeben und rekurirt an den Entscheid des Kantonsrathes, eventuell an denjenigen des Bundesrathes. Man sieht dem Ausgang des Konfliktes mit großer Spannung entgegen.

London, 23. Febr. Lord Beaconsfield kündigt an, daß er in Hinsicht auf die bevorstehenden Ereignisse eine Vermehrung der Konsulate im Orient fordern werde.

Beim jährlichen Bankett der Handelskammern, das gestern Abend stattfand, waren zahlreiche Notabilitäten der Industrie und des Parlamentes anwesend. Salisbury sprach die Hoffnung aus, daß das Einverständniß unter den Mächten erhalten bleibe; dasselbe könne Europa vor dem großen Unglück bewahren, von dem es bedroht wird. Forster sprach im nämlichen Sinne. Die Anwesenheit Gavard's bot ihm Anlaß, in warmen Ausdrücken seine Sympathie für Frankreich auszusprechen und seine Bewunderung für die Energie und die Geduld, die es bei der Wiederherstellung seiner Kräfte beweist.

Gavard antwortete auf den Toast. Die Antwort fand eine warme Aufnahme; er dankte für die Beweise der Sympathie, die Frankreich erzeigt worden und wurde sehr applaudirt, als er von der Beständigkeit sprach, welche die Macht der Umstände den Handelsverträgen verleiht, trotz der durch die Dauer ihnen gezogenen Grenzen. Er endigt mit der Hoffnung, daß ihm seine Zuhörer ein Rendez-vous an der Ausstellung von 1878 gegeben werden.

— In Evian am Genfersee wurde vorletzten Dienstag der Kommandant Madeleine beerdigt, welcher 1815 die Artillerie des Forts de l'Ecluse kommandirte und noch 17 Tage nach dem Einzug Ludwig's des Achtzehnten in Paris sich schlug, bis das von den Oesterreichern bombardirte Fort in die Luft flog. Madeleine wurde unter den Trümmern begraben, aber nicht getödtet, sondern nur verwundet. Von österreichischen Soldaten entdeckt und an's Tageslicht gezogen, wurde er nach Genf in's Lazareth geschafft, wo er sich wieder erholte. Den Militärdienst quittirte er nun aber doch und lebte fortan in stiller Zurückgezogenheit, als Wohlthäter der Armen allgemein geliebt und geachtet.

— In Marseille fand eine Kundgebung gegen die Abstimmung des Gemeinderathes statt, der 10,000 Fr. aus Gemeindemitteln für die nothleidenden Lyoner Arbeiter bewilligt hat. Die Theilnehmer an der Kundgebung wurden ohne Widerstand von der bewaffneten Macht auseinander getrieben und drei Verhaftungen vorgenommen. An der Kundgebung hatten sich etwa 200 Personen, die sämmtlich den auf den Wohlthätigkeitsbureaux eingeschriebenen Klassen angehören, betheiligt.

In Berlin ist eine zum Theil von der Fortschrittspartei unterstützte rührige sozialdemokratische Agitation im Gange, welche den Zweck hat, dem unter den Arbeitern bestehenden Nothstande durch Staatshülfe abzuhelfen. Man stützt sich dabei auf eine Bestimmung des preußischen allgemeinen Landrechtes, wonach der Staat verpflichtet sei, bei derartigen Nothständen für Beschäftigung der Arbeiter Sorge zu tragen. Merkwürdiger Weise sind diese sozialdemokratischen Beschlüsse in großer Uebereinstimmung mit dieser Resolution, welche gleichzeitig von den Hirsch-Dunker'schen Gewerkvereinen gefaßt wurde. Die Resolution, welche Dr. Max Hirsch der Versammlung zur Annahme empfahl, lautet vollständig: „Die Versammlung von Mitgliedern und Freunden der deutschen Gewerkvereine erklärt es für eine Pflicht der Gemeinde, des Staates und des Reiches, dem gegenwärtigen außerordentlichen Nothstande der arbeitenden Klassen mit größter Energie abzuhelfen und verlangt insbesondere 1) von der Gemeinde: die schleunigste Förderung der nützlichen Anlagen und Bauten und die Niedersetzung einer Nothstandskommission; 2) vom Staate: die Zuwendung der Materialbestellungen so weit irgend möglich an inländische Gewerbetreibende, Eröffnung eines Nothstandkredites an die Gemeinden und wirksame Parzellirung der Staatsdomänen; 3) vom Reiche: die unverzügliche Inangriffnahme des Reichstagsgebäudes und anderer nothwendiger Bauten, Beseitigung der Konkurrenz der freien Arbeit durch die Zuchthausarbeit und Abschaffung der Salzsteuer. Wir halten es aber zugleich für die Aufgabe des Staates und des Reiches, durch eine wahrhaft freisinnige und volksthümliche Gesetzgebung, gründliche Steuerreform und konsequent friedliche Politik der Wiederkehr solcher Nothstände vorzubeugen." Das Bureau wurde beauftragt, diese Wünsche durch Deputationen und Petitionen an die obersten Cummunal-, Staats- und Reichsbehörden gelangen zu lassen.

— Die Bevölkerung Berlin's hat mit Ende Januar eine Million überschritten.

Stuttgart, 18. Febr. Ein Sohn des verstorbenen Sängers der Freiheit, Marcel Herwegh, Violinschüler am hiesigen Konservatorium für Musik, hat in dem jüngsten Prüfungsconcert dieses Instituts, welchem viele Mitglieder der Ständeversammlung anwohnten, erstmals und mit Erfolg debutirt. Der „Staatsanz. f. Württemb." konstatirt, daß Marcel Herwegh durch die Reinheit seines Spiels wie durch die Seele, welche er hineinzulegen gewußt, großen Beifall geerntet habe. Auch ein Bericht im „Beobachter" läßt dem angehenden Künstler warme Anerkennung widerfahren.

Aus Bayern 21. Febr. In Neuulm wurden zwei Falschmünzer verhaftet, welche sich mit der Anfertigung mit 20-Francsstücken befaßt hatten.

— Einem Soldaten der Bamberger Garnison wurde durch einen niederen Vorgesetzten ein Ohr vollständig abgerissen; die Verletzung wird als eine sehr bedenkliche geschildert.

Wien, 20. Febr. Der Wiener Gemeinderath beschloß heute einstimmig auf Antrag der Nothstandskommission den sofortigen Bau von sieben Volksschulhäusern mit dem Aufwand einer Million Gulden, die Einleitung einer allgemeinen Sammlung bei dem Wiener Publikum zur Vermehrung des Franz Josephs-Stiftungsfonds für Kleingewerbe und das Ansuchen an die Regierung um Einsetzung einer gemischten Commission zur Berathung der Auflassung der Linien und Verzehrungssteuerregulirung, damit die hiezu erforderlichen Erdarbeiten baldigst beginnen können.

Wien, 22. Februar. Die „Polit. Corr." meldet aus Jassy vom 22. dieß: Der Kriegs-Minister hat starke Truppen-Abtheilungen nach Marascheschti-Barbosch entsandt, um die dortige Eisenbahnlinie vor feindlichen Ueberfällen zu schützen. Im dortigen russischen Consulat glaubt man, daß die russische Südarmee am letzten Februar den Pruth überschreiten werde.

Nach Berichten aus Pesth vom 19. ds. war die Donau sehr angeschwollen und bedrohte die Stadt mit Wassergefahr. Der Strom ist vollständig eisfrei. Nach Lemberger Blättern wären auch Bessarabien und andere russische Gouvernements vom Hochwasser bedroht.

Rußland. In dem einzigen Gouvernement Saratoff haben laut amtlichen Angaben die Wölfe in den zwei letzten Jahren 11,000 Pferde, 10,000 Stück Hornvieh, 33,000 Schafe und 5000 Schweine, mehr als 1000 Hunde und 18,000 Stück Geflügel zerrissen. Im gleichen Zeitraum wurden 68 Menschen von Wölfen angefallen, 2 von denselben verschlungen und 12 tödlich verwundet.

Getreide-Börse. Zürich, am 23. Februar 1877.

	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen [1])	33½—34	32½	30—31	Romanshorn.
Serb.-Weizen [2])	—	—	—	"
Wallach-Weizen [3])	28	27	26	"
Ikra [4])	34—34½	33—33½	—	freo. schw. Stat.
Bessarabia [5])	34—34½	—	—	"
Bayer. Weizen [6])	32½	—	—	Romanshorn
Landweizen [7])	32	30	—	Zürich.
Badischer [8])	33¼	—	—	"
Roggen [9])	—	—	—	"
Mais Girjuantin [10])	22	—	—	Romanshorn
" v. garisches [11])	20	—	—	"
" neues [12])	18½	17½	—	"
Brau-Gerste [13])	26½	25	24	"
Futtergerste [14])	—	—	—	"
Hafer, neuer [15])	22½	21½	20½	"

Tendenz: [1])–[9]) sehr fest, etwas bessere Nachfrage. [10])—[15]) unverändert ruhig.

Paris, 23. Febr. Nach einer Konstantinopeler Depesche der „Republ. française" ist gestern der Friede mit Serbien unter folgenden Bedingungen vereinbart worden: Die Pforte hält einen Vertreter in Belgrad; die türkische Fahne weht fortan auf der Festung in Belgrad, neben der serbischen; ein neuer Firman bestätigt die Regierungsgewalt Milan's und das Vasallen-Verhältniß desselben zur Pforte wird neu formulirt. Die Festungswerke von Alexinatz werden geschleift.

Wien, 23. Febr. Das Herrenhaus nahm ohne Debatte den Gesetzentwurf betreffs der Bewilligung eines Credites von 600,000 fl. zur Beschickung der Pariser Weltausstellung an.

(Totale Mondfinsterniß) Am 27. Februar findet eine gänzliche Mondfinsterniß statt, die bei günstiger Witterung deßhalb besonders bequem durch ihren ganzen Verlauf zu beobachten ist, weil der Mond bei Beginn der Erscheinung bereits hoch über dem Horizont steht, und das ganze Schauspiel in den Abendstunden vor sich geht. Die „Berliner Volksztg." bemerkt darüber: „Schon bei Sonnenuntergang, der an diesem Tage um 5 Uhr 34 Minuten vor sich geht, wird im Osten bereits der Vollmond bei klarem Horizont sichtbar sein, der um 5 Uhr 21 Minuten aufgeht. Der interessante Anblick den die beiden Himmelsgestirne stets darbieten, wenn sie gleichzeitig im Osten und im Westen den Horizont berühren, ist dießmal recht geeignet auch den Laien deutlich zu machen, daß der Schatten der Erdkugel, welche zwischen Sonne und Mond steht, den Mond treff n und ihm das Sonnenlicht nehmen müsse. Der Mond befindet sich bereits um diese Zeit im Halbschatten der Erdkugel, wenngleich dieß für unser Auge nicht bemerkbar ist. Die wirkliche Verfinsterung beginnt erst, wenn der Mond in seiner Bewegung um die Erde in den Kernschatten derselben eintritt, was um 6 Uhr 23 Minuten der Fall ist. Hienach bemerkt man sehr bald auch mit bloßem Auge wie der untere Rand des Vollmonds sich zu verfinstern beginnt, als ob eine schwarze Scheibe sich vor die helle Mondkugel schiebe. Der finstere Ausschnitt wächst nun mehr und mehr, und schreitet wachsend fort, so daß die helle Mondscheibe nach und nach zu einer schmalen Sichel mit trübem Lichte wird. Endlich um 7 Uhr 20 Minuten, verschwindet auch der letzte helle Streifen, und es beginnt die gänzliche Verfinsterung, welche über 1½ Stunden anhält. Zuweilen wird der völlig verfinsterte Mond ganz unsichtbar, zuweilen erscheint er jedoch bei gänzlicher Verfinsterung in einem auffallend rothen Licht, als ob sein sonstiger Silberstrahl sich in glühendes Kupfer verwandelt hätte. Die Wissenschaft lehrt uns, daß dieses rothe Licht von Sonnenstrahlen herrührt welche durch die Atmosphäre der Erde von ihrer Bahn abgelenkt worden, und in den Schattenkegel hineinfallen durch welchen der Mond wandert. Daß dieses Licht nicht immer sichtbar wird, rührt wahrscheinlich von Trübungen in der Erdatmosphäre her, welche die Sonnenstrahlen nicht durchlassen. Um 8 Uhr 57 Minuten wird wiederum der zuerst verfinstert gewesene Theil der Mondkugel hell s Sonnenlicht empfangen und zu leuchten anfangen. Nunmehr wächst die Mondscheibe wieder nach und nach an, und um 9 Uhr 54 Minuten verschwindet der letzte Hauch der Verfinsterung, und der Vollmond strahlt in ungetrübtem Glanze." (Allg. Ztg.)

Fruchtmarkt in Basel, vom 23. Februar 1877. Waizen, ungarischer Fr. 32 bis 32½, russischer Fr. 31½ bis 32½, französische Sorten Fr. 30½—31½. Mehl, ungarisches Nr. 4, 5 u. 6 Fr. — bis —, französisches Nro. 1, 2 Fr. 36— bis Fr. 41½. Mahlbohnen, große Fr. 27—, kleine Fr. — — —. Roggen Fr. 23 bis Fr. — — Haser Fr. 22 — bis Fr. 24—. Brau-Gerste nach Provenance Fr. 23 — 25. Mais, mittäglicher weißer Fr. 23— bis 25. Burgunder Fr. —. — bis , ungar. Fr. 21——22—, ital. Mais Fr. 24— — — Kleesamen, neuer Fr. 93 —102. alter Fr. — —. Lucerne, mittägliche Fr. 110—115, andere Provenance Fr. 105——. Alles pr. 100 Pfd. — Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. — bis , ungar. od. franz. Fr. — — bis —. Esparsette ohne Pimpernelle Fr. 21½—22½, Burgunder pr. 100 Pfd. Fr. 22—23.

Pariser Observatorium vom 23. Februar.

Sinken des Barometers um 6 Mm. auf dem Kanal und in der Bretagne und um 9 Mm. im Golf von Gascogne. Es ist schlechtes Wetter zu befürchten.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 8. *Aarau, den 24. Februar 1877*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2-3 Monate Sicht		Disconto.
	Brief.	*Geld.*	*Brief.*	*Geld.*	
Amsterdam, Rotterdam	209½	208¾	209½	208¼	3 %
Deutsche Bankplätze	123½	123	123¾	123¼	4 „
Brüssel, Antwerpen	100⅛	99⅞	100⅛	99⅞	2½ „
Mailand, valuta legale	—	91¾	—	91¾	5 „
London	25. 18¾	25. 13¾	25. 20	25. 15	2 „
Paris	100⅛	100	—	100⅛	3 „
Wien	203½	201½	203½	201½	4½ à 5½ %

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf, St. Gallen	2½ à 3 %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne	3 à 3½ „	10 „
Nebenplätze	4 „ 5 „	15 „

Effectencurse.

	Brief.	*Geld.*	*bezahlt*
Actien:			
Gotthardbahn	237½	235	—
Nordostbahn	165	161¼	160— 162½
„ Prioritäten 300 einbez.	392½	387½	387½
Centralbahn	285	282½	280-285
Union Suisse Stamm	43¾	40	—
„ „ Prioritäten	212½	—	—
Suisse occidentale Stamm	110	105	—
„ „ Priorität	475	465	—
Schweiz. Creditanstalt	482½	475	—
Bank in Winterthur	430	415	420
Aarg. Creditanstalt	455	445	—
Aarg. Bank ex Coupon	260	—	—
Basler Handelsbank	370	—	—
Basler Bankverein	455	—	—
Eidg. Bank	475	470	—
Bank Zofingen	—	495	—
Bank Baden	390	370	—
Credit Lyonnais	580	570	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	490	485	—
Banque de Mulhouse	470	465	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	100¼	—
4½ „ „ 1871	—	100¾	—
4½ „ Central-Nordost	90	88	—
4½ „ Centralbahn	—	—	—
4½ „ Nordostbahn 1882—1885	—	85	—
5 „ Gotthardbahn	53½	52¾	—
5 „ Berner Jurabahnen	90	—	—
5 „ Stadt Winterthur	98	—	—
Industrielle Actien:			
Internationale Bergbahnen in Aarau	—	—	—
Lagerhäuser der Centralschweiz	300	240	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir kaufen so lange Bedarf:
Actien Lagerhäuser der Centralschweiz à 240. —

Wir geben so lange Vorrath spesenfrei und pari ab:
4½ %-Oblig unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.

Käufe und Verkäufe von andern Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Geldmarkt eher etwas fester. — Das Effektengeschäft conzentrirt sich auf Nordost- und Centralbahn-Actien, namentlich Erstere sind wieder starken Schwankungen unterworfen gewesen, schliessen aber höher. — Wechselcurse ohne Veränderung.

Mohairwolle

in verschiedenen neuen Farben, billiger als früher empfiehlt

C. Coradi-Stahl.

Eine erfahrne **Magd** sucht sofort einen Platz; anzumelden bei Frau Richner, Spenglers, Milchgasse.

Aerztliches Gutachten

über die Vorzüglichkeit des Anatherin-Mundwassers gegen alle Mund- und Zahnkrankheiten.

Ich bezeuge, daß ich seit einigen Jahren das **Anatherin-Mundwasser des k. k. Hof-Zahnarztes Dr. J. G. Popp in Wien** mit dem größten Erfolge **gegen scorbutisch-rheumatische Mundübel, krankhaftes Zahnfleisch, sowie gegen Zahnschmerz gebrauchte, und noch gegenwärtig allerorts ordinire,** da ich von dessen heilsamer Wirkung vielfach in meiner Praxis überzeugt bin.

Groß Miklos. Dr. **J. Fetter,** m. p.

Zu haben in **Aarau** bei Charles Hagenbuch, Coiffeur; in **Lenzburg** bei Jahn, Apoth. und v. Greverz, Apoth.; in **Bremgarten** bei Traugott Kunz; in **Baden** bei Meister & Hanselman, Coiffeurs; in **Rheinfelden** in der Müller'schen Apotheke; in **Bremgarten** bei G. Bader, Apotheker.

Gesucht: Ein unmöblirtes **Zimmer** auf Mitte März, wenn möglich mit **Kost.**

Kaufe

Amerik. Coupons,
Currency 4. 76,
Gold 5. 12½,
Mark-Noten 123. 10.
Actien Hyp. Bank Winterthur 500 + 8.

Verkaufe

5 % Stadt Winterthur zu 100 %
4½ % Nordostbahn „ 82 %
4 % Centralbahn „ 75¼ %
Actien Hyp. Bank Winterthur 506 + 8.

Ferner besorge Anlehen, Capitalanlagen, Ankauf und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien, Obligationen und Wechsel. (H-621-Z)

C. W. Schläpfer, Zürich.

Zehn großtragende Rinder,
ein Ochs,
eine Milchkuh,
ein Kalb (Freiburgerrace)
stehen zum Verkauf bei

Gebr. Dreifuß,
jenseits der Aare in Aarau.

Zu verpachten:
In einer gewerbreichen und prächtigen Gegend des Kantons Aargau in der Nähe zweier Eisenbahnstationen und einer Käserei im Orte selbst ein ertragreiches

Landgut,

mit ca. 23 Jucharten Land, wovon ein großer Theil bei dem Haus liegend, mit schönem Obstwachs, mit entsprechenden Gebäulichkeiten, Trotte und Waschhaus.

Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Verloren: Vom neuen Quartier bis in die Kirchgasse eine grau leinene **Arbeitstasche** nebst Inhalt. Dem Finder eine Belohnung. Abzugeben bei der Expedition dieses Blattes.

Gesucht.

Ein Tuchwaarengeschäft wünscht einem soliden cautionsfähigen **Manne** seine Mustercollection gegen hohe Provision sofort zu übergeben. Derselbe hätte damit jährlich wenigstens 2mal seine Umgebung zu besuchen. —

Anmeldungen mit F. F. Nro. 1200 bezeichnet befördert die Exped. d. Blts.

Zum Verkauf:

Circa 3 Vierling **Reben** auf der Sugen, bestes Gewächs, in schönster Lage. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Prediger in Aarau.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Sonntag den 25 Februar 1877:
in der Kirche:
Vormittags 3/4 9 Uhr: Hr. Pfarrer Garonne.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vorm. 10 Uhr: Hr. Pfarrer Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Einwohner-Verein Aarau.

Versammlung

Sonntag 25. Februar, Abends 8 Uhr, **im Gasthof zum Rößli.**
Wichtige Mittheilungen. Zahlreiche Betheiligung erwünscht.



Freier Schießverein Aarau.

I. Schiesstag

Sonntag 25. Febr., Nachm. 1/2 2 Uhr, **im Schachen.**
Munition mitbringen.
Zu zahlreicher Betheiligung ladet ein
Der Vorstand.

Sängerbund.

Sitzung

heute Abend punkt 8 1/2 Uhr in der **Bierbrauerei Siebenmann** jenseits der Aare.
Haupttraktandum: Abendunterhaltung.
Vollzähliges Erscheinen der Activ- und Passiv-Mitglieder absolute Nothwendigkeit.

Verein junger Kaufleute.

Mit heute beginnt die **obligatorische Turnstunde** wieder.
Aarau, den 24. Februar 1877.
Der Chef.

Bürger-Turnverein.

Gesang 8 Uhr.

Pachtsteigerung.

Nächsten **Montag den 26. ds.,** von Abends 8 Uhr an, bringt Hr. **J. Siebenmann,** Marchd.-Tailleur in Aarau, in der Speisewirthschaft des Hrn. **Renold-Wildi** in daselbst an eine **Pachtsteigerung:**

Seinen vor dem Haldenthor gelegenen **Garten,** in drei Parzellen, von je ca. 1 Vierling oder 9 Ares.

Die Pachtbedingungen können eingesehen werden bei dem zur Steigerung höflich einladenden
Aarau, den 23. Febr. 1877
Beauftragten:
H. Heller, Rechts-Agent.

Im Verlage der Unterzeichneten erscheint nächster Tage eine **neue Ausgabe** des

Adreß-Kalenders

(Verzeichniß sämmtlicher Einwohner) der Gemeinde Aarau. **Inserate** in denselben werden bis längstens Mitte nächster Woche entgegen genommen.
Aarau, 24. Februar 1877.
Buchdruckerei von F. G. Martin.

Zu verkaufen wegen Mangel an Platz: Ein 2 1/2" **Brückenwagen** oder ein 3" **Wagen,** beide soviel als neu, ein **Pflug,** zwei hölzerne **Eggen** sowie eine eiserne, eine **Chaise,** alles in gutem Zustand.
Aarau, den 23. Februar 1877.
Jakob Riniker, Lohnkutscher.

Kapitalanlagen,

jedoch nicht unter Fr. 40 à 50,000. — auf gutes Unterpfand werden verschafft unter Z. Nr. 888 durch die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Ein artig meublirtes **Zimmer** mit **Kost;** Metzgergaß Nr. 60.

Stadt-Musik-Gesellschaft.

Wir beehren uns unsern Tit. Passiv-Mitgliedern folgende Mittheilungen zu machen:
1) Das Jahresfest ist auch für dieses Jahr in 2 Abtheilungen projektirt und zwar: I. auf 10. März in der Turnhalle und II. auf 17. März in den Sälen des Gasthofs zum Rößli.
2) Die Programme und Mitgliederkarten werden im Laufe der nächsten Tage vertragen werden.
3) Zu gleicher Zeit werden wir den Jahresbericht und Rechnungs-Auszug pro 1875/76 austheilen und den Jahresbeitrag pro 1877 einziehen lassen.
4) Das Budget pro 1877 läßt es als sehr wünschenswerth erscheinen, daß die Zahl unserer Mitglieder sich vermehre. Wir laden daher zum Beitritte freundlichst ein und ersuchen die alten treuen Passiv-Mitglieder unsere Einladung nach Möglichkeit zu unterstützen.
Der Vorstand.

Französische Waarenhalle am Graben

verkauft eine große Parthie

Damenkleider-Stoffe,

das Neueste für Frühjahr und Sommer, zum Durchschnittspreis **à nur 50 Ct.** per Elle.

Feinere Damenkleider-Stoffe

in **Bège & Mohair** ebenfalls zu sehr billigen Preisen, wozu sich bestens empfiehlt
Adolf Dreifuß.

Mein Lager von

Nouveautés in Herren- & Damenkleider-Stoffen

ist auf das kommende Frühjahr in allen Genres frisch und reichhaltig assortirt und ich erlaube mir daher, dasselbe angelegentlichst zu empfehlen.
Muster sämmtlicher Artikel stehen jederzeit zur Verfügung.
Aarau im Februar 1877.
J. Gamper-Andres.

Bei Adolf Dreifuss

zur französischen Waarenhalle am Graben sind soeben angelangt:
Eine große Auswahl von schwarzem französischen **Merinos & Cachemires,** schwarzer **Lüster & Orleans,** schwarze **Barège,** schwarzer **Alpaccas, Paramattas, Panama** ꝛc., schwarze **Tücher** ganz billig.

Schwarze Merinos- & Cachemire-Châles

einfach und doppelt,
wozu sich bestens empfiehlt
Adolf Dreifuß,
zur französischen Waarenhalle am Graben in Aarau.

Anzeige.

Von heute an bis Ende März verkauft Unterzeichneter zu Fabrikpreisen seine noch in großer Auswahl vorhandenen

Tuchwaaren, als:

Herren- & Damenkleiderstoffe, Baumwolltücher, wollene Decken, Châles ꝛc.

Carl Baur.

Die Samen-Handlung

von Gebr. Hoch in Aarau

empfiehlt ihr frisches Lager bester, keimfähiger Qualität in
Wald-, Gras-, Klee-, Oekonomie-, Gemüse- & Blumensämereien
zur gefl. Abnahme bestens.
Preisverzeichnisse pro 1877 sind gerne gratis zu haben.

Wein-, Bier- & Dampf-Pumpen

aus den ersten Fabriken der Schweiz und Deutschlands, sowie **Prima Gummi-Schläuche,** welche inwendig nicht zuwachsen, empfiehlt
L. Wachendorf, Zürich,
zum Freienegg.
[H-856-Z]

Arbeiter gesucht.

An den Aarwehrungen in Däniken und Schönenwerd finden gute Arbeiter Beschäftigung.
Olten, den 23. Hornung 1877.
J. Meier, Bezirksförster.

Gesucht: Für eine kleine Haushaltung eine **Magd,** die kochen kann und die Hausgeschäfte versteht. Sogleich einzutreten. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Fortwährend frische **Bretzeln, Hippen,** sowie alle Sonntage feine **Wafflen** bei
A. Bürger-Maurer,
Nro. 21, 2. Stock.

Gutes **Kalbfleisch,** junges fettes **Schaffleisch, Schweinefleisch** und täglich frische **Bratwürste** empfiehlt
F. Siebenmann-Hunziker, Metzger.

Zu verkaufen:
1500 bis 2000 Kilogramme
schönes Emd.
Liebhaber wollen sich an den Kutscher des Herrn Feer-Herzog wenden.

In Folge vieler Nachfrage wieder

Graham-Brod

bei **G. Rüetschi,** Bäcker.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 48.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 26. Februar 1877.

Tagesbericht.

Belgrad, 24. Febr. Aus Konstantinopel wird gemeldet, daß der Friede mit Serbien auf Grundlage des status quo ante beiderseits acceptirt worden ist. Am Dienstag soll der Friedensact unterzeichnet werden.

Aus Pera wird dagegen vom 24. gemeldet, daß der serbische Abgeordnete Christic verlange, daß über die angenommenen Punkte und Verhandlungen Protokolle unterzeichnet, dem Fürsten Milan zugesendet und der Skupschtina zur Beschlußfassung unterbreitet werden. Da die Pforte den vorgeschlagenen Notenaustausch verweigert, sind die Verhandlungen suspendirt worden. Die serbischen Delegirten holen neue Instruktionen ein.

Wien, 23. Febr. Ueber den Pruth werden sieben Brücken geschlagen. Die Pontons für die Donau sind bereits abgegangen. Die rumänischen Behörden wurden davon verständigt, daß der Durchmarsch der Russen nächstens eefolgen werde. Türkische Proviantdépôt werden in Schumla und in Nisch centralisirt. Die Besatzung der Donaufestungen wurde abermals verstärkt.

Die Prütharmee zieht ihre Reserven an sich. Die zwei Divisionen von Podolien und der Ukraine traten den Marsch an die rumänische Grenze an. Ein Manifest des Zaaren wird für den 27. Februar angekündigt; Tags darauf soll die Kriegserklärung und dann die Ueberschreitung des Pruth erfolgen.

Berlin, 24. Febr. Mit einer Meldung, daß die Russen am letzten Tage dieses oder am ersten des kommenden Monats die Grenze überschreiten würden, stimmt es überein, wenn die Norddeutsche Allgemeine Zeitung heute schreibt: „Alle im Laufe des Tages eingegangenen Nachrichten stimmen darin überein, daß der Einmarsch russischer Truppen in Rumänien, resp ihr Durchmarsch an die Donau, binnen Kurzem zu erwarten steht. Gleichzeitig ist auch aus den an der asiatischen Grenze getroffenen russischen Vorkehrungen ersichtlich, daß Rußland sich anschickt, die militärische Entscheidung, sobald sie einmal angerufen werden muß, nicht oder wenigstens nicht ausschließlich auf dem Balkan zu suchen."

Aus Pesth wird der Wiener Presse gemeldet: „Eine russische Armee steht in Bessarabien schlagfertig und in guter Stimmung. Alle Berichte über typhöse Krankheiten wurden von den Russen verbreitet, um die Türken sorglos zu machen. Es befinden sich im ganzen Landstrich am Pruth aufwärts und abwärts, von Kischenew hinab bis Bender und von Akjermann hinauf bis Beltschi, gegen 120,000 Mann dislocirt. Ueber den Pruth sind an sieben Stellen bequeme Brücken auf acht Mann Breite (für raschen Uebergang) geschlagen. Völlig adjustirte Pontons wurden aus Kischenew mit geheimgehaltener Bestimmung abgesandt, muthmaßlich für den Donau-Uebergang bestimmt und bereits dahin dirigirt.

Falsch ist die vielverbreitete Ansicht, daß die russischen Bahntransporte wegen Differirung der Eisenspurweite nicht im Auslande verkehren können, da die Geleise mit russischer Spurweite bis Jassy liegen und daher Alles bis Jassy transportirt werden kann; dort erst muß die Umladung stattfinden."

Eine Petersburger Depesche vom 25. bestreitet daß ein Befehl zur Ueberschreitung des Pruth erlassen sei.

Bukarest, 23. Febr. Abends. Eine Anzahl Türken, unterstützt von türkischen Soldaten, erschien gestern auf der Insel Gourannei, woselbst sie plünderten; ein derselben entgegengesandtes rumänisches Detachement nahm 13 Mann, die auf frischer That ertappt wurden, gefangen, darunter einen Soldaten; ferner wurden zwei Türken getödtet, von denen der eine, ein Beamter aus Rustschuk, die Plünderung geleitet hatte.

London, 23. Febr. Lord Stratheden wird Montags einen Antrag einbringen, der das Ergreifen von Maßregeln verlangt, welche Feindseligkeiten in Europa verhindern, die Aufrechthaltung der Verträge von 1856, so wie sie 1871 hergestellt wurden, sichern und das Wohlergehen der türkischen Unterthanen begünstigen.

Ein Brief Tschernajeffs widerspricht der Erklärung Derbys, daß die serbische Armee beinahe ganz aus russischen Freiwilligen bestanden habe und sagt, daß seit dem Beginn des Krieges bis zum Waffenstillstand alles in allem nur 3000 Russen sich in der serbischen Armee befunden hätten.

Augsburg, 24. Febe. Die „Augsburger allgem. Ztg." meldet aus Neapel unterm 23. Febr.: Wir sind in der Lage Ihnen die aus unmittelbarer Quelle geschöpfte Mittheilung zu machen, daß das zu rst von englischen Blättern veröffentlichte vom 4. Februar datirte angebliche Schreiben Midhat's an den Sultan vollständig apokryph ist und nur einer tendenziösen Erfindung seinen Ursprung verdankt. Midhat hat dem Sultan stets in ehrerbietiger Weise geschrieben, demselben auch nie seine Entlassung eingereicht, da er einen solchen Schritt mit Rücksicht auf die schwierige Lage des Staates als Landesverrath betrachtet haben würde.

Berlin, 23. Febr. Der Reichstag wählte Forckenbeck mit 249 von 296 Stimmen (43 waren ungültig) zum Präsidenten. Stauffenberg wurde mit 210 von 297 Stimmen (Frankenstein erhielt 84) zum ersten, Hohenlohe-Langenburg mit 178 von 277 Stimmen (nur 210 waren gültig) zum zweiten Präsidenten gewählt. Hierauf wurden die Schriftführer durch Acclamation gewählt. Die nächste Sitzung findet Dienstag statt.

Paris, 23. Febr. In der Kammer verlangte der Justizminister die Ermächtigung, Cassagnac wegen eines Artikels im „Pays", der die Republik angreift, zu verfolgen. Der Vorschlag wurde an die Bureau gewiesen. Der Vorschlag Laisants von der Linken, der darauf ausgeht, die Dauer des Militärdienstes auf 3 Jahre zu reduziren, wurde in Erwägung gezogen trotz der Opposition des Ministerpräsidenten. Die Kammer wurde auf Montag vertagt.

Washington, 23. Febr. Die Wahlprüfungs-Kommission hat mit 8 gegen 7 Stimmen das Votum von Oregon Hayes zuerkannt.

Eidgenossenschaft.

Uhrenindustrie. Hr. Favre-Perret hat in Locle und La Chaux-defonds interessante Mittheilungen über die amerikanische Uhrenfabrikation und ihr Verhältniß zur schweiz. Uhrenindustrie gemacht. Er sagte u. A.: „Heute gibt es in den Vereinigten Staaten an 11 Uhrenfabriken. Die Waltham-Gesellschaft beschäftigt 900 Arbeiter und fertigt etwa 425 Werke pro Tag. Die Uhrenfabrik ist eine wahre Macht, es gibt keine solche in Europa. Wir haben sie in all ihren Einzelheiten gesehen, wir haben die splendide Organisation bewundert. Ihre Werkzeuge arbeiten so regelmäßig, daß alle einzelnen Theile einer Uhr ausgetauscht werden können, und zwar vermittelst einer einfachen brieflichen Mittheilung, ohne daß man nöthig hätte, andere Theile der Uhr mitzuschicken. Die Frage ist oft aufgeworfen worden, ob die Amerikaner die Nachfrage ihrer Märkte befriedigen können. Ja, sie können es, wir sind vom amerikanischen Markt vertrieben; ich nehme davon die komplizirten Uhren aus, in welchen wir die Ersten sind und hoffentlich bleiben werden. Anno 1860 produzirten die amerikanischen Gesellschaften bloß 15,000 Uhren, 1863 100,000, heute produziren sie 250,000, und diese Zahl kann leicht verdoppelt werden, wenn die Krisis, welche dort sowohl als hier herrscht, zu Ende geht. 1872 sandten wir 366,000 Uhren nach den Vereinigten Staaten, 1875 134,000, 1876 werden wir kaum 75,000 Uhren hinschicken. Die Amerikaner haben bereits angefangen, ihr Fabrikat nach Europa zu schicken; in England verkaufen sie jährlich 20—30,000 Uhren. Die amerikanische Uhr fängt an, vom englischen Markte sowohl die schweizer. Uhr als die englische Uhr zu verdrängen. Die Amerikaner begannen, für ihr Fabrikat Nachfrage in Indien und Ausstralien zu schaffen und dann vermöge ihrer mächtigen Exporthäuser England zu betreten. In Moskau und Petersburg haben sie bedeutende Zweighäuser errichtet. Sie halten es nicht geheim und sagen es laut, sie suchen uns erst aus ihrem eigenen Lande zu jagen und dann mit uns auf unserem eigenen Boden zu konkurriren, wenn unsere Trägheit und unser blindes Vertrauen ihnen freies Feld lassen. In Amerika wird Alles mit der Maschine gemacht, hier machen wir Alles mit der Hand. Wir zählen in der Schweiz 40,000 Arbeiter, wovon jeder durchschnittlich 40 Uhren pro Anno macht; in den Vereinigten Staaten ist der Durchschnit 150 Uhren. Heute, selbst ohne Maschinen, können wir die 1,600,000 Uhren nicht los werden, welche unsere Arbeiter erzeugen können. Wie wird es sein, wenn wir Maschinen einführen, welche dreimal unsere Produktion vermehren? Wir müssen entweder die Zahl unserer Hände vermindern und Maschinen einrichten, oder an unserm Systeme hangen und darauf gefaßt sein, unsere Industrie schwinden zu sehen. Es wurde gesagt und wiederholt, daß die Amerikaner nicht die ganze Uhr herstellen und daß sie von der Schweiz in mehreren Theilen der Uhr abhangen. Dies ist ein Irrthum. Die Waltham-Gesellschaft fertigt die

ganze Uhr von der ersten Schraube bis zum Gehäuse und Zeiger. Es würde ihnen auch schwer werden, unser Erzeugniß zu gebrauchen, so groß ist die Regelmäßigkeit, so genau die Präzision, mit welcher ihre Maschinen arbeiten. Sie schreiten zur Regulirung der Uhr, so zu sagen, ohne sie gesehen zu haben. Wenn die Uhr dem Monteur übergeben wird, so übergibt ihm der Vormann zugleich die bezügliche Haarfeder, und die Uhr ist regulirt. Das habe ich gesehen, meine Herren! Ich verlangte vom Direktor der Waltham-Gesellschaft eine Uhr vom fünften Grade. Ein großer Kasten wurde nur geöffnet; auf's Gerathewohl nahm ich eine Uhr und befestigte sie an meiner Kette. Der Direktor ersuchte mich, ihm die Uhr zwei bis drei Tage zu lassen, um ihre Bewegung zu beobachten, und ich erwiderte: Im Gegentheil, ich will sie tragen, um eine genaue Idee Ihres Erzeugnisses zu haben. In Paris richtete ich meine Uhr nach einem Regulator auf dem Boulevard und am sechsten Tage sah ich, daß sie 32 Sekunden variirte. Und diese Uhr ist vom 5. amerikanischen Grade, kostet 75 Fr. (Werk ohne Kapsel.) Bei meiner Ankunft in Locle zeigte ich die Uhr einem der ersten Monteurs, welcher um Erlaubniß bat, sie in Stücke zu zerlegen. Ich wollte sie indeß zuerst beobachten und Folgendes ist das von mir notirte Resultat: hängend — tägliche Variation 1½ Sekunden, Veränderungen in verschiedenen Lagen 4—8 Sekunden, in geheizten Räumen war die Abweichung unwesentlich. Nachdem ich sie dermaßen beobachtet hatte, gab ich die Uhr dem Monteur, welcher sie zu sich nahm. Nach einigen Tagen kam er zu mir und zwar mit folgenden Worten: Ich bin ganz verblüfft, das Resultat ist unglaublich, es würde Niemand eine solche Uhr unter den 50,000 von den unsrigen finden. Die Uhr, meine Herren, wählte ich zufällig, ich wiederhole es, aus einer Menge heraus. Sie sehen, daß die amerikanische Uhr der schweizer. vorzuziehen ist."

— Nach einer Einsendung in der „Bül. Dielsd. Wochenztg." hat die Nationalbahn mit ihrer Kapitalbeschaffung (Rest des Obligationenkapitals im Betrage von 3 9/10 Mill.) viel Mühe. Die Sache liege so, daß die Nationalbahn bei jetziger schweiz. „Krachlage" weder im Innoch Ausland ihre Obligationen an Mann bringen, oder ein Geschäft à forfait machen kann. Man kann anklopfen, wo man will: Niemand zu Hause. Die Nordostbahn, die Nationalbahn, die Tößthalbahn stehen heute alle zusammen auf gleicher Linie.

Anders verhalte es sich, wenn man die Frage erwäge, ob die Garantiestädte helfen sollen. Bekommt die Nationalbahn kein Geld, oder nur zum Wucherpreis, so bezahlen die vier Städte die Zeche. Sorgen die vier Städte für das Geld zu vernünftigen Bedingungen, so belasten sie sich selber effektiv nicht weiter, als daß sie ihren Kredit benutzen und aus Bürgen Kreditoren werden; sie entlasten das Unternehmen um den Wucherzins, sichern den Ausbau und gleichzeitig die Validität der rückständigen 1½ Mill. Nachsubvention. Baden und Lenzburg weigern sich, in dieser Weise mitzuhelfen.

Zofingen und Winterthur werden voraussichtlich helfen und zwar bald; die bezüglichen Unterhandlungen seien im Gang und in diesem Sinn habe Stadtp äsident Bleuler sich vor der Gemeinde vom 4. Febr. ausgesprochen.

Die Nationalbahn werde im Laufe des März ihre disponibeln Mittel erschöpft haben; bis dorthin müsse also Rath geschafft werden. Der absolut nöthige Bedarf bis Ende Juli oder August (Betriebseröffnung) beziffert sich auf rund 3 Millionen.

— * Aarau. Delegirten-Versammlung des aargauischen Kantonal-Schützenvereins. Die gestrige Versammlung, welche von 33 Vereinen beschickt und durch 72 Delegirte vertreten war, wurde vom Vereins-Präsidenten Hrn. Major Stigeler, Zeughausdirektor in Aarau, eröffnet. Nach Genehmigung des Protokolls und nachdem vorerst der Jahresbericht entgegengenommen und die Vereinsrechnung pro 1876 ohne Bemänglung und unter Verdankung an den Vorstand genehmigt worden war, wurde der Jahres-Beitrag pro 1877 auf 50 Rappen per Vereinsmitglied festgesetzt und zur Subventionirung der Sektionswettschießen pro 1877 ein Betrag von Fr. 500 ausgeworfen. Die Bestimmung der Ortschaften, wo die Sektionswettschießen dieses Jahr stattfinden sollen und das Arrangement derselben wurde auf gefallenen Antrag dem Vorstand überlassen und gleichzeitig beschlossen, mit einer Eingabe an den Regierungsrath zu gelangen, dahingehend, er möchte die Sektionswettschießen mit einem angemessenen Staatsbeitrage bedenken.

Ein Antrag auf Abänderung des § 14 der Vereinsstatuten, welcher das Nachdoppel-System als unstatthaft erklärt, wurde dem Vorstand zur Berichterstattung bei der nächsten Versammlung überwiesen.

In Bezug auf die bundesräthliche Verordnung betreffend die freiwilligen Schießvereine ergieng die Einladung an den Vorstand, er möchte durch ein entsprechendes Zirkular an die Sektionen dahin wirken, daß vorläufig versuchsweise für ein Jahr die Verordnung adoptirt werden möchte.

Eine Interpellation, warum den freiwilligen Schießvereinen des Kantons Aargau noch 1872er Munition verabfolgt werde, während in andern Kantonen, wie z. B. Solothurn 1874er Munition zur Anwendung komme, wurde vom Präsidium in seiner Eigenschaft als Zeughaus-Direktor in erledigender Weise beantwortet.

Dann waren die Traktanden erschöpft und es wurde die Versammlung, welche trotz lebhafter Diskussionen Dank der gewandten Leitung des Präsidenten nur 1½ Stunden in Anspruch genommen hatte, aufgehoben.

— * Aarau. Zur Seminarfrage. (Mitgetheilt.) Anläßlich einer gestern abgehaltenen Versammlung des hiesigen Einwohnervereins wurde aus dem Schooße desselben die Frage aufgeworfen, wie es denn eigentlich mit dem Seminar in Wettingen stehe und welche Bewandtniß es mit der vorgeblichen Verlegung desselben nach Aarau habe. Es wurde betont, daß man in Aarau hievon gar nicht spreche und daß es daher ganz unbegreiflich sei, wenn ein Theil der aargauischen Presse sich bei Behandlung der Seminarfrage in so leidenschaftlicher Weise gegen Aarau benehme. Die aufgeworfene Frage wurde sofort in Diskussion gezogen, die pädagogische Seite derselben zwar nicht berathen, weil sie weniger in das Gebiet des Einwohnervereins gehöre, dagegen um so eingehender und lebhafter die Lokalfrage ventilirt und auf Antrag des Herrn Stadtrath Kurz beschlossen, die Ansicht des Einwohnervereins dahin kund zu geben, daß es nicht im Interesse der Gemeinde Aarau liege, nach einer Verlegung des Seminars nach Aarau zu streben.

— * Aarau. Die Nordostbahn beabsichtigt auf den 15. März folgende Veränderungen an ihrem Winterfahrtenplan vorzunehmen:

Route Aarau-Zürich.

Abfahrt Aarau:			Ankunft Zürich:	
Ausfallend	5^{20}	Morgens	6^{51}	verwandelt in
Neu	6^{05}	"	8^{35}	
Ausfallend	7^{10}	"	9^{20}	
Neu	8^{15}	Abends	10^{45}	
Ausfallend	8^{34}	"	10^{07}	

Route Zürich-Aarau.

Abfahrt Zürich:			Ankunft Aarau:	
Ausfallend	5^{05}	Morgens	6^{40}	
"	5^{47}	Abends	7^{25}	verwandelt in
Neu	5^{46}	"	8^{24}	
Ausfallend	7^{39}	Brugg	8^{24}	
"	8^{15}	Zürich	9^{50}	

Dieser Zug geht nur noch nach Brugg.

Die Züge Aarau-Brug-Basel und vice-versa bleiben sich gleich.

Unangenehm wird es die hiesigen Geschäftsleute berühren, daß der letzte Zug von Zürich schon um 5^{46} abgeht.

— * Aarau. Der Lehrerpensionsfond der hiesigen Gemeinde zählte im vorigen Jahre 22 beitragspflichtige Mitglieder und hatte sich abermals des Wohlwollens mehrerer Gönner zu erfreuen. Laut Rechnung sind demselben an Geschenken zug flossen Fr. 796 und es hat das Kapitalvermögen um Fr. 1212 Rp. 55 zugenommen. Am 31. Dez. 1876 belief sich dasselbe auf Fr. 25,706. 25. An drei pensionsgenössige Mitglieder sind Fr. 1050 verabfolgt worden. Soll aber die Anstalt ihren Zweck ganz erfüllen, so bedarf sie noch eines bedeutenden Zuwachses und daher sei sie auch fernerhin dem Wohlthätigkeitssinn der hiesigen Einwohnerschaft bestens empfohlen.

— Aus dem nördlichen Deutschland langten am letzten Samstage (vom Pestalozzi-Verein der Provinz Sachsen, dem Lehrerverein zu Halle a. S. und vom Pestalozzi-Verein zu Halberstadt), 3 Lorbeerkränze in Birr an, um das Grab des vor 50 Jahren (am 17. Februar 1827) zu Brugg aus diesem Leben geschiedenen Vater Pestalozzi zu zieren und damit das Andenken dessen zu ehren, der so viel für die Jugenderziehung gethan hat.

— * Turgi. In der Nacht vom 23. Febr. ertrank an der Aarfähre bei Stilli auf der Siggenthalerseite Andreas Lehner, geb. 1817, es wird vermuthet, derselbe sei betrunken gewesen, da der Leichnam an ganz seichter Stelle kaum vom Wasser bedeckt aufgefunden wurde.

— * Im Gemeindewal Kuppersw yl wurde am 24. ds. der seit längerer Zeit geistig und körperlich kranke Jakob Hediger erhängt aufgefunden; derselbe hinterläßt einige tausend Franken Vermögen.

— * Laufenburg, 24. Februar. Gestern wurden bei einem Treibjagen im Hard (Revier der Herren Sulzer und Gaeng) wobei auch Jäger von Säckingen und Waldshut sich betheiligten, 5 Wildschweine erlegt, worunter ein Eber von 105 Kilo. Leider ist bei dieser Jagd ein Unglück vorgekommen, indem Frz. Jos. Winter von Kaisten, ca. 50 Jahre alt, Vater von 8 noch unerzogenen Kindern, der nebst andern innert des Jagdrieb s im Wald mit Ausstocken beschäftigt war, durch einen Schuß unter dem Knie in das linke Bein getroffen wurde, so daß möglicherweise eine Amputation nöthig werde.

Baselstadt. Der protestantisch-kirchliche Hülfsverein hat in seiner Hauptversammlung trotz der erhobenen Bedenken den von seinem Komite vorgeschlagenen Beschluß gefaßt, in Zukunft reformerisch gesinnten evangelischen Gemeinden bei der Vertheilung keine Beiträge mehr zu verabreichen.

Graubünden. In der Nacht vom 23. auf 24. d. starb in Zürich Hr. Alt-Nationalrath G. Gadmer im 58. Altersjahre, bis vor nicht langer Zeit einer der hervorragendsten und populärsten Staatsmänner unseres Kantons. Gebürtig von Davos, machte er seine Gymnasialstudien in Chur an der Kantonsschule, seine juristischen in München. Kaum heimgekehrt wurde er von Davos in den Großen Rath gewählt und sogleich Bundesstatthalter des Zehngerichtenbundes, sowie nachher mehrmals Regierungsstatthalter. Zugleich wurde er ein vielbeschäftigter Anwalt. Ein Nervenleiden hemmte eine Zeit lang seine Carriere, bis es mit den Jahren zurücktrat. Im Jahre 1857 wurde er Regierungsrath, welche Stelle er später noch mehrmals bekleidete, 1865/66 Ständerath, 1868 Nationalrath. Wenn wir nicht irren beständig, außer in den Jahren seiner Amtsperioden, war er für Chur Mitglied des Großen Rathes, ferner Mitglied des Erziehungsrathes, des Obergerichts, dessen Präsident er in der vorigen Amtsperiode war. Im Jahre 1875 entwickelten sich aus seinem Nervenleiden, das in gelinderen Symptomen chronisch war, die ersten Anzeichen der Gehirnkrankheit, welcher seine sonst starke physische Natur lange trotzte, aber endlich doch erlag. (Fr. Rhät.)

Waadt. Der Gemeinderath von Lausanne hat nun definitiv den Beschluß gefaßt, den Palast für das Bundesgericht auf der Promenade Montbenon zu erbauen.

Schweden. Hernösand wurde in der Nacht vom 19. Februar von einer großen Feuersbrunst heimgesucht. Sechs Plätze mit allen Gebäuden sind vom Feuer zerstört worden; die Filiale der Mälarbank soll alle Werthpapiere verloren haben. Ein Verlust an Menschenleben ist glücklicher Weise nicht zu beklagen.

Deutschland. Wie in der Schweiz, so klagt man auch in Deutschland und England über die Abnahme des Handelsexportes nach Amerika und den zunehmenden Import auf vielen Gebieten der Industrie nach Europa. So langen in neuester Zeit massenhaft Glas-, Leder-, Textilartikel, Schuhwaaren, Fleisch &c. in Europa an. Selbst Luxusmöbel fängt Amerika an zu liefern. So bezog der englische Gesandte in Berlin aus Amerika einen Kabinetsschreibtisch, der geschlossen einer elegauten Kommode gleicht, geöffnet aber ein für das Schreibewerk vollständig ausgestattetes Kabinet ist, das alles, was man zur schriftlichen Arbeit benöthigt, in bequemster Anordnung darbietet. In diplomatischen Kreisen sind sofort mehrere Exemplare nachbestellt worden.

Augsburg 23. Februar Der heutige Schrannenstand betrug 3569 Ctr., wovon 3543 verkauft wurden und 26 Ctr unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 12 M. 58 Pf., gef. um 22 Pf., Kernen 12 Mk 63 Pf., gest. um 06 M., Roggen 9 M. 58 Pf., gest um 18 Pf., Gerste 10 M. 0 Pf., gestiegen um 3 Pf., Haber 8 M. 55 Pf. gestiegen um 21 Pf. Umsatzsumme: 38,800 M.

Aarauer Wochenmarkt vom 24. Februar 1877. Erdäpfel wurden auf geführt und verkauft — Zentner und galten per 100 Kilogrm. Fr. 8. — 10. per Becken 25 Cts. Kabis per Kopf 25 Cts Blumenkohl per Kopf Fr. 1. Rösslikohl der Teller — Cts. 8 Rüben, 12 Rübli, 3 Zwiebeln, 2 Paar Aepfel je 10 Ct. Anken per Kilog. Frk. 2. 80 — 3. —. Eier 8—10 Stück 10 Cts.

Civilstandsnachrichten
der Gemeinde Aarau vom 17. bis 24. Februar 1877.

Geburten.

Febr. 22. Hans, S. des Jakob Locher, Postkondukteur, von Ems (Graubünden).
" 22. Jakob, S. des Jakob Keller, Taglöhner, von Hottwyl.
" 22. Carolina, T. des Michael Rath, Schreiner, von Leibingen (Würtemberg).
" 22. Bertha, T. des Christian Emil Renold, Maurer, von Aarau.

Eheverkündungen.

Febr. 20. Leopold Kielholz, Kantonskriegskommissär, von und in Aarau, mit Anna Rosa Schütz, von und in Sumiswald.
" 21. Samuel Gysi, Tapezierer, von Buchs, in Aarau, mit Anna Maria Charlotte Löhrer, von Bischofszell, in Bern.

Trauungen.

Febr. 22. Johann Gaß Kaufmann, von und in Muttenz, mit Emma Bertha Siebenmann, von und in Aarau.
" 22. Vinzenz Elmiger, Bahnkondukteur, von Reiden, in Aarau, mit Maria Josefa Bucher, von und in Dagmersellen.

Todesfälle.

Febr. 19. Margaretha Reinisch, Ehefrau des Franz Reinisch, Privatier v. Basel.

Taufen in Aarau.

Febr. 25. Friedrich, S. des Friedrich Hemmeler Gürtler, von Aarau.
" " Emma Bertha, T. des Gottfried Vogel, Sattler, von Kölliken.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 8. — 24. Februar 1877.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	209 1/2	209 1/2	209	209
Antwerpen & Brüssel	2 1/2	100 1/4	—	99 7/8	99 7/8
Deutsche Bankplätze	4	123 1/4	123 3/4	122 7/8	123 1/4
London	2	25. 17 1/2	25. 20	25. 13 1/4	25. 15
France, Bankplätze	3	100 1/4	—	100	100 1/8
Wien	4 1/2–5 1/2	203 1/2	—	—	201 1/2
Mailand Gold	5	100	—	—	100
New-York in Gold		5.25–27 1/2			
" " Currency		4. 95			

Disconto. 3—4 1/2 %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4 1/2 % Eidgenössische 1867	31. Jan. 31. Juli	—	101	—
4 1/2 % " 1871	28. Fb. 31. Aug	—	101	—
4 1/2 % Aarg. Staat von 1875	30. Jun. 31. Dz.	—	100 1/2	—
4 1/2 % Aarg. Südbahn-Anleihen	31. März.	—	99 3/4	—
5 % Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18. Jan. 18. Juli	—	102	—
4 1/2 % Bözberganleihen	28. Oktober.	—	99 3/4	—
5 % Gotthardbahn	Diverse.	53 1/4	52 3/4	—
4 1/2 % Nordostbahn 1888	Diverse.	—	—	—
4 1/2 % Centralbahn 1877	10. Mai 10. Nov.	—	100	—
4 1/2 % Centralbahn 1884	31. Dezember.	—	—	—
4 % Centralbahn	1. Febr. 1. Aug.	75 1/4	74 3/4	75 1/4
4 1/2 % Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	88 1/2	88	88 1/4
5 % Stadt Winterthur	30. Juni.	—	—	—
5 % Stadt Zofingen	31. Januar.	—	102	—
5 % Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	100	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	287 1/2	283 1/2	285
Nordostbahn Stammactien	500	500	165	160	162 1/2
Nordostbahn Prioritätsactien	500	300	395	390	390
Gotthardbahn (6 %)	500	300	240	235	—
Aargauische Bank ex Coupon	200	200	255	—	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	455	445	—
Basler Bankverein	500	200	456 1/4	455	456 1/4
Basler Handelsbank	500	500	375	367 1/2	370
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	482 1/2	475	—
Bank in Winterthur	500	500	425	417 1/4	420
Eidgenössische Bank	500	500	475	470	472 1/2
Bank in Baden	500	500	390	370	—
" Zofingen	500	500	—	495	—
Schweiz. Rheinsalinen	1000	1000	—	—	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto, neue	5 %	Bankobligationen	4 1/2 %
		Einfache Depositen	3 %
Vorschlüsse a. beschränkten Termin	5 %	Conto-Corrent-Creditoren	3 1/2 %
Conto-Corrent-Debitoren	4 1/2 %	Sparkassengelder	4 1/2 %

Concurrenz-Eröffnung.

Ueber das **Montieren von 12 Eisenbalken** zur Kettenbrücke in Aarau wird Concurrenz eröffnet, die bezüglichen Bedingungen sind im Bureau der unterzeichneten Verwaltung, Bachstraße Nr. 1039, bis zum **7. März** einzusehen und werden ebendaselbst die Angebote entgegengenommen. —

Aarau, den 22. Februar 1877.

Die Bauverwaltung.

Anzeige & Empfehlung.

Endsunterzeichneter empfiehlt dem Tit. Publikum seine

Herren- & Damenuhren

in Gold, Silber und Weißmetall, zu billigen Preisen bestens. (Zweijährige Garantie.)

Auch nimmt er ältere **Uhren** gegen Tausch an zum Silberwerth.

Hermann Siegenthaler, Uhrenmacher, vor dem Haldenthor Nr. 772, Aarau.

Hr. J. Besançon, Prof.

an der Akademie in **Lausanne** würde in seiner Familie **drei junge Leute** aufnehmen, welche die Kurse der Akademie oder der industriellen und handelswissenschaftlichen Schule besuchen würden. Nähere Erkundigungen bei HH Lüscher und Zobrist in Seon oder bei Hrn. J. Besançon aux Rosiers in Lausanne.

Zu verkaufen:

Ein gut erhaltener, leichter, **eleganter Doquard** mit Verdeck zum Wegnehmen.

Frankirte Offerten unter Chiffre H-526-Q befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Basel.**

Alpenkräuter-Magenbitter.
Diplom Wien 1873.

Dieser bittere Liqueur, welcher seit mehreren Jahren durch seine **aromatisch-tonischen Beigaben** in **verbesserter Qualität** jede Konkurrenz mit andern ähnlichen „Bittern" aushält, kann nicht genug empfohlen werden. Unvermischt paßt er bloß nach dem Genuße von Bier oder schwer verdaulicher Nahrung. Mit Wasser, noch besser mit Sodawasser (Syphon, Selterswasser) vermischt, empfiehlt er sich insbesondere bei mannigfachen Verdauungsbeschwerden und Appetitmangel rühmlichst und wird auch von erfahrenen Aerzten täglich mehr empfohlen.

Langsame Distillation mittelst bain marie und Dampfheizung.

Feine süße Liqueurs.

Alte bekannte Firma

J. Zimmermann, Distillateur, **Zürich.**

Den Grossisten Preißermäßigung.

Im Verlage der Unterzeichneten erscheint nächster Tage eine **neue Ausgabe** des

Adreß-Kalenders

(Verzeichniß sämmtlicher Einwohner) der Gemeinde Aarau. **Inserate** in denselben werden bis längstens Mitte nächster Woche entgegen genommen.

Aarau, 24. Februar 1877.

Buchdruckerei von F. G. Martin.

Zu vermiethen:

Ein artig meublirtes **Zimmer** mit **Kost;** Metzgergaß Nr. 60.

In die **Diamantenschleiferei von H. von Büren** werden noch einige **Mädchen** als Lehrlinge angenommen; sofort angemessene Bezahlung.

Man wünscht in der Nähe der Kaserne einen kleinen sonnigen **Garten** zu pachten. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Auf Ende des nächsten Monates sucht ein junger Mann **Kost & Logis.**

Offerten nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Zu verkaufen wegen Mangel an Platz: Ein 2 1/2" **Brückenwagen** oder ein 3" **Wagen,** beide soviel als neu, ein **Pflug,** zwei hölzerne **Eggen** sowie eine eiserne, eine **Chaise,** alles in gutem Zustand.

Aarau, den 23 Februar 1877.

Jakob Riniker, Lohnkutscher.

Zum Verkauf:

Ca. 3/4 **Juchart Reben im Aarauerberg.**

Ein Jüngling hätte die beste Gelegenheit in der Nähe von Genf gründlich den Beruf eines **Coiffeur** und damit zugleich die französische Sprache zu erlernen. Bedingungen äußerst günstig. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zahnschmerzen.

Der **Zahnliqueur** von J. L. F. Girard stillt augenblicklich die lebhaftesten Schmerzen, hemmt die Caries stärkt das Zahnfleisch und schützt bei täglichem Gebrauche die Zähne vor Krankheiten.

Per Flacon à 1 und 2 Franken.

Dépôt bei **Dr. O. Lindt,** Apotheker in Aarau.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der langen Krankheit, sowie beim Hinschiede unserer geliebten Gattin und Mutter

Frau Maria Märki geb. Fischer,
in der Wöschnau,

sowie für das zahlreiche Grabgeleite zu ihrer letzten Ruhestätte danken auf das Herzlichste

Die trauernden Hinterlassenen.

Offiziersgesellschaft der Stadt Aarau.

Sitzung

Dienstag d. 27. Febr., Abends 8 Uhr, im Storchen.

Traktanden:

Vortrag von Hrn. Oberlt. Waßmer über Sicherheitsdienst.

Beschluß bezügl. des Hilty'schen Entwurfs eines Militärstrafgesetzbuches.

Der Vorstand.

Stadt-Musik.

Heute punkt 8 Uhr **Extraprobe.**

Denjenigen verehrl. Clavierbesitzern, welchen unsere jüngste Anmeldungsliste nicht zugekommen sein sollte, hiemit die Nachricht, daß unser neuer ausgezeichneter Stimmer, Herr Steiert aus Zürich, nächstens zur Vornahme von Stimmungen hier eintreffen wird und Anmeldungen für denselben besorgt werden durch

Kaeslin & Burgmeier.

Herr Reiter aus Bern steht von heute an nicht mehr unter unserer Protection.

Freiwillige Verkaufssteigerung.

Die **Erben des J. Rud. Wirz,** alt Gerichtspräsident von **Schöftland,** bringen am **Montag den 5. März 1877,** von Vormittags 9 Uhr an, **im Gasthof zum „Löwen" in Schöftland,** sämmtliche Gebäulichkeiten und Liegenschaften (ausgenommen das Elternhaus) an eine öffentliche Steigerung, und zwar:

A. An Gebäulichkeiten:

1) Zwei mit Stroh bedeckte Wohnhäuser, mit anstoßendem Garten und Baumgarten.

2) Eine Oelmühle mit konstanter Wasserkraft von 3 Pferden, nebst darangebauter Wohnung, einer Stallung, sammt Garten und Pflanzland.

3) Eine Sägemühle mit konstanter Wasserkraft von mindestens 7 Pferden.

4) Eine große zweitheilige Scheune.

5) Ein gemauertes Wohnhaus (frühere Pächterwohnung), mit Garten, Holzraum, Schweinställen und Hühnerhaus.

6) Ein Gebäude, enthaltend Holzhaus, Remise, Wagenschopf, Speicher und Holzraum.

B. An Liegenschaften:

1) Cirka 48 Jucharten Baumgarten- und Mattland.

2) Cirka 17 Jucharten Ackerland.

3) Cirka 41 Jucharten Waldungen.

Zur Besichtigung der Steigerungsobjekte und Entgegennahme der sehr günstigen Zahlungsbedingungen beliebe man sich an die in Schöftland wohnenden Erben zu wenden.

Unterzeichneter hat sich in

Lenzburg

(Wohnung vorläufig in der Krone)

als **prakt. Anwalt & Notar**

niedergelassen. Er empfiehlt sich zur Besorgung aller in seinen Beruf einschlagenden Geschäfte.

Dr. A. Huber, Fürsprech.

Arbeiter gesucht.

An den Aarwehrungen in Dänikon und Schönenwerd finden gute Arbeiter Beschäftigung.

Olten, den 23. Hornung 1877.

J. Meier, Bezirksförster.

Ausschreibung.

Die Lieferungen von **Brod & Ochsenfleisch** für die auf dem Waffenplatz von **Aarau** im Jahre 1877 abzuhaltenden eidgenössischen Unterrichtskurse werden hiemit zur freien Konkurrenz ausgeschrieben. Bewerber hiefür haben ihre Angebote schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot für Brod oder Fleischlieferung" versehen bis **Mittwoch den 28. Februar nächsthin** dem **eidg. Oberkriegskommissariat in Bern** franco einzusenden.

Die Lieferungsbedingungen sind beim Kantonskommissariat in Aarau deponirt und können dort eingesehen werden.

Offene oder nicht gehörig überschriebene Angebote finden keine Berücksichtigung.

Bern, den 16. Februar 1877.

(B-1227) **Das eig. Oberkriegskommissariat.**

Strickgarne & Webgarne

roh und gebleicht, blau und melirt,

Vigogne (Sommerwolle)

in großer Farbenauswahl

hält in frisch angekommener Waare und bester Qualität, zu den bekannten, billigsten Preisen, in allen Nummern vorräthig

J. Gamper-Andres.

Französische Waarenhalle am Graben

verkauft eine große Parthie

Damenkleider-Stoffe,

das Neueste für Frühjahr und Sommer, zum Durchschnittspreis **à nur 50 Ct.** per Elle.

Feinere Damenkleider-Stoffe

in **Bège & Mohair** ebenfalls zu sehr billigen Preisen, wozu sich bestens empfiehlt

Adolf Dreifuß.

Matrazen- & Storrendrilch

in grosser Auswahl empfehlen

Bührer & Tschantz.

Bei Adolf Dreifuss

zur französischen Waarenhalle am Graben sind soeben angelangt:

Eine große Auswahl von schwarzem französischen **Merinos & Cachemires,** schwarzer **Lüster & Orleans,** schwarze **Barège,** schwarzer **Alpaccas, Paramattas, Panama** 2c., schwarze **Tücher** ganz billig.

Schwarze Merinos- & Cachemire-Châles

einfach und doppelt,

wozu sich bestens empfiehlt

Adolf Dreifuß,
zur französischen Waarenhalle am Graben in Aarau.

Concurrenz-Eröffnung.

Ueber die **Lieferung von 12 Stück gewalzten Eisenbalken** zur Kettenbrücke in Aarau, von nachstehender Dimension, mit Lieferungsfrist von 6 Wochen, wird hiemit Concurrenz eröffnet:

a) Länge eines Balkens: M. 9,700.

b) Querschnitt eines Balkens: m/m. 300/130/12.

Die näheren Bedingungen sind im Bureau der unterzeichneten Verwaltung, Bachstraße Nr. 1039, bis zum **7. März** einzusehen, woselbst die Angebote entgegengenommen werden. —

Aarau, den 22. Februar 1877.

Die Bauverwaltung.

! Haarzöpfe !

werden verfertigt in allen Farben von Fr. 2. bis Fr. 25. Von überbrachten Haaren à Fr. 1. bis Fr. 5.

Ferner: **Andenken** in Bouquets, Anker, Kränze, Trauerweiden und Haargemälde auf Glas. **Schmuck-Geflechte:** Uhrenketten für Herren und Damen, Halskrallen, Broches, Ohrgehänge und Fingerringe.

Für solide Arbeit wird garantirt!

Geehrte Aufträge nimmt entgegen

Frau Bäurlin in der Gewerbehalle.

In einem Privathause für ein oder zwei Herren gute bürgerliche **Kost.** Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Man sucht für eine fleißige **Tochter** in ein hiesiges Herrschaftshaus eine Stelle als Stuben- oder Kindsmädchen. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Pachtsteigerung.

Nächsten **Montag den 26. ds.,** von Abends 8 Uhr an, bringt Hr. **J. Siebenmann,** Marchd.-Tailleur in Aarau, in der Speisewirthschaft des Hrn. **Renold-Wildi** in daselbst an eine **Pachtsteigerung:**

Seinen vor dem Haldenthor gelegenen **Garten,** in drei Parzellen, von je ca. 1 Vierling oder 9 Ares.

Die Pachtbedingungen können eingesehen werden bei dem zur Steigerung höflich einladenden

Aarau, den 23. Febr. 1877

Beauftragten:

H. Heller, Rechts-Agent.

Brennholz-Steigerung

im Staatswald: „Stock und Hard" bei Auenstein findet statt: **Samstag den 3. März** nächsthin, Nachmittags **2** Uhr.

Es werden verkauft:

65 Klafter und 2 Ster Fohrenspältenholz; 41 Klafter Stockholz; 2000 Stück Schlag- und 300 Durchforstungs-Reiswellen. —

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, den 22. Februar 1877

Der Kreisförster:

Rud. Heusler.

In Folge vieler Nachfrage wieder

Graham-Brod

bei **G. Rüetschi,** Bäcker.

Eine erfahrne **Magd** sucht sofort einen Platz; anzumelden bei Frau Richner, Spenglers, Milchgasse.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 49.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag Druck und Verlag von F. H. Martin. 27. Februar 1877.

Rückkauf oder Fusion der Eisenbahnen?

„Es kann ohne Uebertreibung gesagt werden, daß in keinem Lande Europas so sehr mit Eisenbahnunternehmungen gesündigt worden ist, als schon seit zwanzig Jahren in der Schweiz" — sagt der bekannte Nationalökonom Max Wirth, früherer Professor am eidgen. Polytechnikum, in einem unsere Eisenbahncalamitäten besprechenden Artikel der „N. Fr. P". Er weist darauf hin, daß die Schweiz, welche erst spät, im Anfange der 1850er Jahre mit dem Bau ihrer Eisenbahnen begann, in kurzer Zeit ein verhältnißmäßig größeres Netz hergestellt hat, als die übrigen Staaten des Continents, obgleich sie mit weit größeren Terrainschwierigkeiten zu kämpfen hatte, ohne auf einen so großen Verkehr rechnen zu können, wie ihn die an den großen Weltstraßen liegenden Gegenden besitzen. Nur England, wo der Eisenbahnbau schon Ende der 1820er Jahre begann, und die Vereinigten Staaten, wo die Billigkeit des Grundes und Bodens und des Holzes, sowie die Subventionen der Union in Gestalt von Landschenkungen außerordentliche Verhältnisse darbieten, haben ein im Verhältnisse zur Volkszahl stärkeres Eisenbahnnetz aufzuweisen. Wir besitzen sogar über 30 Prozent mehr Eisenbahnen, als Frankreich, welches doch einen viel bedeutendern Capitalreichthum aufweist und wo sich dem Bau weit weniger Schwierigkeiten entgegenstellen.

Die Strafe für die wahnsinnige Eisenbähnlerei ist bereits da, wir haben die Eisenbahnkrisis in akutester Entwicklung, und nur eine radikale Remedur unseres gesammten Eisenbahnwesens kann verhüten, daß die Misere sich nicht noch verderblicher gestaltet. Jeder sachkundige Beitrag oder Versuch, nicht nur die zunächst interessirten Bevölkerungskreise, sondern auch ein weiteres Publikum in dieser unsern Nationalwohlstand so nahe berührenden Frage aufzuklären und zu belehren, ist verdankenswerth, und es gilt dies in hohem Maße auch von einer Broschüre, welche dieser Tage von einem mit der Materie wohl vertrauten Beamten der Nordostbahn in die Oeffentlichkeit geworfen worden. Verfasser derselben ist Hr. Memminger, bisheriger Kanzleichef der Nordostbahn, der gleichzeitig mit dem Erscheinen der Broschüre die Entlassung von seiner Stelle genommen, und dem bisher von keiner Seite der Beruf zu einem Urtheil in der Frage bestritten wird. Wir entheben indeß aus seinen Ausführungen vorderhand blos die Erörterung der Frage des Rückkaufs oder der Fusion der Eisenbahnen.

Die Idee des Rückkaufes der Eisenbahnen durch den Bund ist zuerst im Jahre 1862 von dem damaligen Bundespräsidenten Jakob Stämpfli ausführlich begründet worden. Die Eidgenossenschaft leide an dem Rufe schweiz. Credites und Geschickes, da der Mißkredit und das Ungeschick der Bahngesellschaften in den Augen des betheiligten Auslandes mehr oder minder auf die ganze Schweiz zurückfalle. Er beklagt die Netzzerstückelung, die Verschiedenheit der Concessionsbedingungen und der Administrationssysteme und kommt zu dem Schlusse: diesem Uebelstande muß abgeholfen werden durch den Rückkauf sämmtlicher Bahnen auf Grundlage einer gütlichen Uebereinkunft zwischen den Contrahenten. Ein Jahr später erschien Bartholony aus Genf mit einem modificirten Vorschlage: er will eine Fusion sämmtlicher Eisenbahnen unter bundesräthlicher Oberaufsicht mit einer Zinsengarantie für die Aktien und Obligationen. Durch eine jährliche Amortisation von ½ pCt. käme der Bund nach einer Reihe von Jahren in den unentgeltlichen Besitz des Bahnnetzes. Auch er hofft gleich Hrn. Stämpfli von der Fusion große Verbesserungen im Betrieb und Verminderung der Verwaltungskosten. Das dritte Rückkaufsprojekt producirte im Jahre 1868 Bonna aus Genf. Er will vorerst eine Betriebscentralisation unter staatlicher Leitung, der dann der Rückkauf zu folgen hätte. Ein Jahr später trat auch Simon Kaiser mit Vorschlägen in seiner Broschüre: „Die Rechte des Staates an den Eisenbahnen" hervor, die auf eine Betriebsfusion ohne finanzielle Betheiligung des Bundes hinauslaufen; dabei will er aber die bisherigen Gesellschaften fortbestehen lassen.

Alle diese Projekte wurden eifrig in der Presse discutirt; praktischen Erfolg hatten sie nicht. Denn einestheils zeigten die Aktionäre der hohe Dividenden zahlenden Bahnen keine Lust, sich zu fügen, anderntheils war nirgends große Geneigtheit, die Eidgenossenschaft mit einigen hundert Millionen Schulden zu belasten; zudem sah man ein, daß mit einer Betriebsfusion ohne Eigenthumsfusion der Schlendrian, die Principlosigkeit und die Kostspieligkeit der vielköpfigen Verwaltungen nur theilweise zu beseitigen wären. Die Einwürfe, welche gegen den theueren Betrieb der Staatsbahnen erhoben wurden, sowie die Bedenken politischer Natur thaten auch das Ihrige. Unsere schweiz. Aktionäre aber dürften sich gratuliren, wenn sie eine so reelle Geschäftsführung, einen so rationellen Betrieb, so geordnete Finanzen, so geringe Betriebskosten und ein so tüchtiges Beamtenpersonal aufzuweisen hätten wie z. B. die badischen und württembergischen Staatsbahnen. Mißbräuche der Amtsgewalt sind bei Privatbahnen in neuerer Zeit mindestens so viele vorgekommen als bei Staatsbahnen. Uebrigens ist damit noch nicht bewiesen, daß Eisenbahnen von Privatgesellschaften nicht ebenso gut wie vom Staate betrieben werden könnten. Auch widerspricht der Privatbetrieb keineswegs dem Charakter der Eisenbahnen an sich, der theils ein öffentlicher, theils ein industrieller ist. Vom Standpunkte der Staatswohlfahrt betrachtet, würde allerdings der Staatsbetrieb vorzuziehen sein; anderseits aber erzeugen die Eisenbahnen Werthe; der Preis ihrer Transporte wird zu einem Theile des Handelswerthes ihrer Transportobjekte, mit anderen Worten: der Transportpreis ist ihr Fabrikat und sonach sind sie ein Zweig der Industrie, sie haben einen Erwerbszweck. Damit soll allerdings nicht gesagt sein, daß die Industrie der Eisenbahnen zu einer „Eisenbahnindustrie" der Börse ausarten dürfe.

Die Frage über die absolut beste Form des Eisenbahnbetriebes ist noch unentschieden. Es kommt eben, wie der Bundesrath in seiner diesbezüglichen Botschaft an die Bundesversammlung vom 7. April 1851 richtig bemerkte, auch bei der Staatsbahn das Meiste auf die glückliche Wahl der Direktion an, welche das Zeug in sich hat, die Erwerbstendenzen mit den staatswirthschaftlichen in Wechselwirkung zu setzen, die merkantilische Correctheit zu versöhnen und das Zusammenschaffen der Volksbetriebsamkeit und der Staatsgewalt nicht aus den Augen zu verlieren. Bei der Uebernahme der Eisenbahnen durch den Bund könnte der industrielle Standpunkt den Rücksichten auf die Begehren des Handels, der Industrie und der Landwirthschaft nicht ganz hintenangesetzt werden, weil ja die Steuerzahler die entstehenden Defizite in Form von Steuern oder Tariferhöhungen zu decken hätten. Handel und Industrie verlangen zwar trotz ihrer Tendenz, den Preis der eigenen Produkte zu erhöhen, von den Eisenbahnen das Entgegengesetzte: der Transportpreis soll reduzirt werden, und gleichwohl bemessen jene den Werth der Eisenbahnen nach deren Rentabilität. Der große volkswirthschaftliche Nutzen, den unrentable Bahnen eben so gut als rentable aufweisen können, wird selten hoch angeschlagen, weil er nicht in Ziffern ausgedrückt werden kann. Parallelbahnen gehören nicht zu den volkswirthschaftlich nützlichen. Gerade sie sind hauptsächlich mit Schuld, daß die Ueberschüsse der rentabeln Linien kaum hinreichen, um eine Verzinsung des Anlagekapitals der unrentablen Linien zu ermöglichen. Im Jahre 1875 haben die 310 Millionen Aktien einen Zins von durchschnittlich blos 2 Prozent, das gesammte Anlagekapital von 800 Millionen einen Zins von nur 3 Prozent abgeworfen. Dieses traurige Ergebniß hat sich im Jahre 1876 noch verschlechtert — ein großes Bedenken gegen den Rückkauf.

Wären die Eisenbahnen nach einem einheitlichen Plane angelegt, so würde der Rückkauf weniger gefährlich sein. So aber hat — ganz abgesehen von dem Mangel an einem einheitlichen Plane — die Vielheit der Gesellschaften, ihre Bauwuth und die Concurrenz auch solche Linien geschaffen, deren volkswirthschaftlicher Nutzen nicht entfernt die Summe der auf sie verwendeten Werthe repräsentirt. Schon Stephenson hat auf das unsinnige Beginnen aufmerksam gemacht, Parallelbahnen zu erstellen, welche die Entfernung zwischen zwei Punkten nur um wenige Kilometer abkürzten. Noch unsinniger erzeigt sich dieses Verfahren, wenn eine solche Abkürzung zwischen zwei Punkten stattfindet, deren Verkehr leicht auf der bestehenden Linie zu bewältigen ist und die keinerlei neue Verkehrsgebiete erschließt. Es hieße denn doch einem Volke viel zumuthen, für die Sünden der Privatspekulation zu dem bereits erlittenen Schaden noch Buße zu zahlen. Der Beschluß der Bundesversammlung vom Jahre 1852, wodurch der Bau der Eisenbahnen dem Bund entzogen wurde, war im Interesse des Landes bedauernswerth und von üblen Folgen begleitet; daß aber jetzt das Volk für die Kurzsichtigkeit und den Egoismus seiner Räthe ein Rifico übernehmen solle, das es in eine schwere finanzielle Kalamität stürzen könnte — diese Nothwendigkeit sehen wir nicht ein.

Ueberdieß leidet das Project des Rückkaufes an einem wesentlichen Mangel. Aus welchen Faktoren nämlich setzt sich der Werth der Bahnen zusammen? Von einem commerciellen Werthe derselben kann nicht gesprochen werden. Welchen Werth hat wohl eine unrentable Bahn für die Gesell-

schaft, die sie betreiben soll? Welchen Werth hat eine Bahn, die eine Durchschnittsdividende von 7 Procent bezahlt — aus dem Capital? Der Werth, den einzelne Papiere an der Börse haben, ist ein höchst problematischer; den für den mit der Sachlage Vertrauten steht fest, daß die Gesellschaften sammt und sonders reif wären, ihre Bilanzen beim Bundesgericht zu deponiren. Für die Actionäre gäbe es darum nichts Besseres, als zu einer Eigenthumsfusion Hand zu bieten. Freilich werden die Insaßen fettbesoldeter Directorenstellen und anderer Pfründen Himmel und Hölle gegen die Ausführung dieses Projectes in's Werk setzen. Allein gerade diese Opposition sollte die Actionäre überzeugen, daß sie die unrichtigen Pfade, die sie bisher genasführt worden sind, zu verlassen im Begriffe stehen. Nur durch die Fusion wird das Sparen in ergiebiger Weise von Oben herab begonnen, die Ausgabe entsprechend der Einnahme reduzirt, die Vereinfachung des Dienstes und ein rationeller Betrieb ermöglicht, den Landesgegenden, welche in die Einstellung der Bauten willigen, eine Garantie für spätere Wiederaufnahme derselben und den Actionären die Aussicht auf die Prosperität ihres Unternehmens eröffnet werden. Die Staatsgewalt hat vor der Hand keine andere Aufgabe, als Vorsichtsmaßregeln zu treffen, um der Gefahr der Neubelebung des gemeinschädlichen Schwindels zu begegnen, das Finanz- und Rechnungswesen der Eisenbahnen durch ein Gesetz zu zügeln und beide unter die Controle des Bundes zu stellen. Es soll in Zukunft dahin gebracht werden, daß die Eisenbahnen ihres Charakters als Institute der öffentlichen Wohlfahrt nicht mehr entkleidet werden, noch zu Objecten des Schachers und Börsenschwindels herabsinken, die Begriffe von Recht und Unrecht verwirrend, und die öffentliche Moral mit Hülfe einer feilen Presse untergrabend. Werden die Actionäre sich nicht anschicken, zur Erreichung dieses Zieles mitzuwirken, um die Fusion der Gesellschaften aus eigener Initiative herbeizuführen, so wird für den Staat eine Zwangslage geschaffen, da dieser die Pflicht hat, sich zur Sicherung der allgemeinen Interessen den nothwendigen Einfluß auf die Eisenbahnen zu wahren. (Schluß folgt.)

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 26. d. Hrn. Johann Carnot aus Samnaun (Graubünden) ist zum Konsul für den siebenten Konsulatsbezirk im deutschen Reich, umfassend das Königreich Bayern, mit Sitz in München, ernannt.

Für einen im April und Mai d. J. zum Theil in St. Gallen, zum Theil in Ragaz unter Leitung des Hrn. Forstinspektor Wild abzuhaltenden Forstkurs für Zöglinge aus den Kantonen St. Gallen und Appenzell bewilligt der Bundesrath auf Grund des Art. 23 des eidg. Forstgesetzes und der Vollziehungsverordnung zu demselben vom 8. Sept. 1876 einen Bundesbeitrag von Fr. 1000.

Der vom Militärdepartement mit der Militärdirektion von Baselland und der Gemeinde Liestal über die Benutzung des dortigen Waffenplatzes abgeschlossene Vertrag hat die Genehmigung des Bundesrathes erhalten.

Der Schweizer-Verein in Besançon hat dem Bundesrath einen Beitrag von Fr. 400 für die unter der Geschäftsstockung leidenden Uhrenarbeiter in der Schweiz zugeschickt. Es wird darüber zu gleichen Theilen für die Kantone Neuenburg, Bern, Waadt und Genf verfügt und den betr. Kantonsregierungen die Verwendung anheim gegeben.

Das Postdepartement erhält die Ermächtigung zur Einschränkung oder anderweitigen Einrichtung der Postkurse von: Pfäffikon-Uster, Kollbrunnen-Turbenthal und Saaland, und Bauma-Wetzikon.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 22. ds. Dem Großen Rathe wird ein Gesetzesvorschlag über den Markt- und Hausirverkehr eingereicht.

Vom 24. Febr. Dem Hrn. Louis Saladin von Duggingen wird die nachgesuchte Entlassung als Hilfspriester in Rudolfstetten ertheilt.

— Frickthal. (Eingesandt.) Am 25. ds. hatte die Gemeinde Eiken einen wichtigen Tag; und die Wichtigkeit einsehend, hat sie ihm auch die Krone aufgesetzt durch die getroffene Wahl ihres — Oberlehrers.

Sie hat die Aufgabe erfaßt, die sie zu lösen hatte, sie hat gefühlt, daß ihr keine Tagesfrage gestellt sei, sondern eine Frage des Lebens, von deren Beantwortung künftige Generationen die segensvollen Früchte genießen können und sollen. Sie hat sich in der Ausübung ihres Stimmrechtes durch keine Einflüsterungen, Lobreden und Anpreisungen bestimmen lassen; sondern sie hat nach Wahrheit, Recht, Gewissen und Bürgerpflicht ihr Recht ausgeübt und die Stimme abgegeben. — Sie hat mit dem größten Interesse an dieser Wahlverhandlung theilgenommen; denn von 212 Stimmfähigen haben 177 ihre Stimmen in die Wahlurne gelegt und die zwei aufgetretenen Bewerber haben davon erhalten: Hr. Schwarb, Unterlehrer in Eiken 139, Hr. Dinkel, Lehrer in Densbüren 33; Hr. Schwarb, Lehrer in Thalheim 1. Leider konnten 4, wie es scheint, nicht schreiben und legten leere Karten ein.

Gratulation an die Wähler und den Gewählten!

Bern, 25. Febr. Die von zirka 100 Mann besuchte Delegirtenversammlung der bernischen Volksvereine hat mit allen gegen 4 Stimmen den Ankauf der Bern-Luzernbahn als im wohlverstandenen Interesse des Staates Bern liegend erklärt und sämmtliche Sektionen dringend eingeladen, mit allen erlaubten Mitteln für dessen Genehmigung durch das Volk zu wirken.

In der Pinte zu Recolaine bei Courrendlin hatten Angehörige von Vicques und Recolaine in der Nacht vom 20./21. Händel. Karl Fromaigeat, Hufschmied, versetzte dem Landarbeiter Josef Chapuis einen solchen Streich, daß er zu Boden fiel und an der erlittenen Verletzung schon am 22. ds. starb. Fromaigeat wurde verhaftet.

Bern. (Correspdz.) In Dombresson fiel Uhrenmacher Oscar Dessaules am 20. in seiner Wohnung die Treppe hinunter und ist in Folge der erhaltenen Verletzung schon Tags darauf gestorben. Dessaules war verheirathet und hinterläßt 3 Kinder.

Es scheint übrigens, daß die dortige Gemeinde kein so „rühriges Bauamt" hat, wie die Stadt Bern ein solches zu besitzen sich glücklich schätzt, sonst wäre diese gefährliche Treppe, auf der in letzter Zeit schon drei Unglücksfälle, die einen tödtlichen Ausgang hatten, wohl längst durch eine minder gefährliche ersetzt worden.

Als am 22. ds. der Eisenbahnzug in St. Immer einfuhr, waren 2 Kühe, welche den Gebrüdern Scherz angehörten, von der Tränke entlaufen und kamen gegen den Eisenbahnzug angerannt. Dieselben wurden von der Lokomotive überfahren und getödtet. Glücklicher Weise hatte der Unfall weder eine Entgleisung noch sonst ein weiteres Unglück zur Folge gehabt.

— In Hunzenwald, in der Gmde. Mädiswyl hat sich der 37 Jahre alte Taglöhner Jakob Leu am 24. erhängt.

— In Biel wurde seit 14 Tagen Schneider Schrot vermißt. Derselbe war 51 Jahre alt, Vater von 4 unerzogenen Kindern, soll dem Trinken sehr ergeben gewesen sein. Am 23. wurde er todt aus dem See gezogen. Man nimmt an, er werde eines Abends im Nebel benebelt den Weg verfehlt haben und in den See gefallen sein.

Zürich, 26. Febr. Der Kantonsrath ist heute auf die Initiative für das Bankmonopol eingetreten. Allem Anscheine nach entspinnt sich eine breitspurige, allgemeine Diskussion. — Regierungsrath Ziegler zeigt den Rücktritt aus der Regierung an. (Lbd.)

Schwyz. Laut dem vorläufig abgeschlossenen Vertrage betreffend den eidgen. Waffenplatz umfaßt dieser und hat die Gemeinde Schwyz zu erstellen: eine Kaserne (Umbau und Vergrößerung des jetzigen Zeughauses) für ungefähr 600 Mann; einen Pavillon für Stabsoffiziere und Instruktoren mit Bureaux und Theoriesaal im Schulhausgebäude auf der Hofmatt; ebenda einen Sammelplatz; einen Exerzier- und Schießplatz auf dem Ried und der Schlundallmeind. Die Gemeinde Schwyz sorgt für gute Instandhaltung besagter Einrichtungen und garantirt für deren Erhaltung; sie liefert auch das Mobiliar für die Kaserne und Dependenzen.

Nidwalden. Der Landrath hat die neue Kantonsverfassung mit 43 gegen 6 Stimmen angenommen. Acht Schlaumeier, sagt das „Nidw. Volksblatt", behielten vorsichtig ihre Hand in der Tasche.

Der Landrath hat gleichzeitig auf Sonntag den 4. März eine außerordentliche Landsgemeinde für die Ersatzwahl Kaiser's in den Ständerath angeordnet. Die Konservativen portiren Hrn. Nationalrath Robert Durer.

Basel, 26. Febr. In der Nachmittagssitzung beschloß der Große Rath bei Namensaufruf mit 103 gegen 15 Stimmen Eintreten auf das Regierungsrathsprojekt einer steigenden Rheinbrücke am Harzgraben.

Baselland. Die am Sonntag stattgehabte Wahl eines Regierungsrathes war resultatlos; Herr Stöcklin hatte 1468 Stimmen, Herr Tschopp 1264.

Solothurn. Im Kantonsrathe ist eine von Dr. Kyburz eingebrachte Motion erheblich erklärt worden, durch welche die Regierung angesichts der überhandnehmenden Lebensmittelfälschung eingeladen wird, zu untersuchen, ob nicht im Interesse der öffentlichen Wohlfahrt der Verkauf von Lebensmitteln und Getränken durch gesetzlichen Erlaß oder Verordnungen unter ständige, polizeiliche, resp. amtlich-chemische Kontrole gestellt werden müsse, und eventuell darüber Bericht und Antrag zu hinterbringen.

Waadt. Die Revision der Verfassung wurde, so viel bis jetzt bekannt ist, mit einer Mehrheit von $^2/_3$ der Stimmen verworfen. Bis jetzt sind 13,000 Stimmen für „Nein" gegen 5500 „Ja" eingegangen; 15 Bezirke von 60 stehen noch aus. Die Mehrheit hat sich eventuell für einen Verfassungsrath ausgesprochen.

Genf. Der Staatsrath hat dem Großen Rathe ein Gesetzesprojekt über den Bau eines chemischen Laboratoriums vorgelegt. Es wurde zum Bau und zur Möblirung dieses Gebäudes und zur Anschaffung von Apparaten und Utensilien dem Staatsrath ein Credit von 967,000 Fr. bewilligt.

— Für Entwürfe zum Dufourdenkmal wird eine öffentliche Preisausschreibung eröffnet. Es steht den Konkurrenten frei, ein Standbild oder eine Reiterstatue zu liefern; für die besten Entwürfe werden Preise ausgesetzt.

— Die Polizei hat die zwei Diebe, welche kürzlich den Diebstahl im Magazin der HH. Giel verübten, bei gemüthlichem Billardspiel in einem Café aufgegriffen und die meisten gestohlenen Gegenstände vorgefunden.

Paris, 26. Febr. Der radikale St. Martin ist bei der Stichwahl in Avignon definitiv gewählt.

Die deutsche „Petersburger Ztg." meldet, die Regierung habe am 21. d. die Antwort der Mächte erhalten, welche für Rußland so befriedigend laute, daß die Lösung der Orientfrage vielleicht ohne kriegerische Verwickelung erfolgen werde.

Paris, 24. Febr. Im heutigen Ministerrath nahm Decazes nicht Theil. — Die Linke ist einstimmig dagegen, Cassagnac's Strafeinleitung zu genehmigen. Sie will kein Präzedenz schaffen, das man gegen die republikanischen Deputirten ausbeuten könnte und überläßt es der öffentlichen Meinung über Cassagnac zu urtheilen. — Mehrere versetzte Beamte lehnen ihre neuen geringeren Stellen ab. — Der Gemeinderath von Marseille votirte 10,000 Fr. für die Lyoner Arbeiter und wird für $1^1/_2$ Millionen öffentliche Bauten ausführen lassen, um die Marseiller Arbeiter zu beschäftigen. — „Estafette" meldet, Rußlands Kriegserklärung stehe bevor und der Pruthübergang finde etwa am 8. März statt, was auf die Skupschtina großen Einfluß ausüben werde. Demselben Blatt zufolge

ruft eine in Rußland verbreitete Broschüre des französischen Bischofs Gaume über das Testament Peters des Großen dort starke Erregung gegen den Katholizismus hervor.

Heute Abend finden 3 große Bankette mit über 2000 Theilnehmern zur Jahresfeier der Revolution von 1848 und der Erringung des allgemeinen Stimmrechts statt. Auf einem derselben spricht Cremieux, auf dem andern Gambetta, auf dem dritten Louis Blanc. — Morgen findet ein großes Bankett im Salon des Familles statt, auf welchem Bonnet Duverdier, Präsident des Pariser Gemeinderaths, sprechen wird.

Berlin, 26. Febr. Der Bundesrath nahm gestern das Patentgesetz an. Die Einbringung der Retorsionsbill ist noch zweifelhaft, da die Angelegenheit mit Abschluß der Handelsverträge zusammenhängt. Zur Deckung des Defizits ist in erster Linie Erhöhung der Tabaksteuer in Aussicht genommen. — Die Fusion der Konservativen und Deutsch-Konservativen ist zu Stande gekommen, die deutsche Reichspartei wird Dienstag wegen des Beitritts berathen. Die Konservativen fordern alle verwandten Elemente zum Anschluß auf. — Die Einnahmen aus der Wechselstempelsteuer, der Post und Telegraphie haben im Januar 1877 gegen Januar 1876 ein Plus von 818,513 Mark ergeben.

— In Karlsruhe ist Prälat Holtzmann gestorben, ein um die evangelische Kirche Badens, wie um die theologische Wissenschaft hochverdienter Mann, dessen Name mit der neuesten Geschichte des badischen Landes unauflöslich verknüpft ist. Er war 1804 geboren.

— Die Geschäftsstockung macht sich in Pforzheim empfindlich bemerkbar. An 6000 Arbeiter sind ohne Verdienst. Die städtischen Behörden haben dann auch bereits Veranstaltungen getroffen, dem vorhandenen Nothstand möglichst zu wehren und die Steigerung desselben zu verhüten.

London, 24. Febr. Von vertrauenswerther Seite erfahre ich, daß der englische Ministerrath heute über eine Antwort beräth auf Rußlands Drängen, um eine Erklärung, ob, falls Rußland Zwang gegen die Türkei ausübt, England passiv bleiben wird; in diesem Falle überschreitet Rußland den Pruth, falls England aber den zwischen England, Oesterreich und Frankreich 1856 abgeschlossenen Vertrag aktiv auszuführen gedenkt, dann demobilisirt Rußland sofort. Gortschakow erwartet eine Antwort vor Montag.

München, 24. Februar. (Schranne.) Gesammtbestand heutiger Schranne 14,599 Ctr.; hievon wurden 12,337 Ctr. verkauft und 2262 Ctr. eingestellt. Mittelpreise des Cnt.: Weizen 12 M. 08 Pf., Korn 9 M. 27 Pf., Gerste 9 M 38 Pf., Haber 8 M. 38 Pf.; gegen den Mittelpreis voriger Schranne mehr: Weizen 01 Pf., Korn 3 Pf., minder: Gerste 04 Pf. Haber 10 Pf., Gesammtumsatz: 120,728 M.

Landshut, 23. Februar. Der heutige Schrannenstand betrug 3633 Db., wovon 3463 Db. verkauft wurden und 170 Db. unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 35 M. 96 Pf., gest. um 0 M. 28 Pf.; Korn 25 M. 69 Pf., gest. um 05 Pf., Gerste 25. 17 Pf., ges. um 06 Pf., Haber 14 M. 82 Pf., gestiegen um 11 Pf.

Pariser Observatorium vom 26. Februar.

Ein Sturmwind aus Norden herrscht auf dem Kanal mit der Richtung gegen Osten. Das Centrum liegt in Helsingforts 1727 Mm.) Sinken des Barometers um 7 Mm. auf dem Kanal, Steigen desselben um 5 Mm. in Valentia; Wind aus Westen, sehr starke und hohe See auf dem Kanal. Fortdauer des schlechten Wetters mit Wind aus Nordwesten

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Aarau, 9. März. F. Rothpletz, Jakobs, Spenglers sel., Commis. — Aarburg 8. R. E. Fehlmann, Abrahams sel., Metzgers Tochter. — Anglikon, 8. Die Erben des M. Vock. Sepen. — Birrhard, 10. J. Widmer, Gemeinderath, von Hausen; J. Wüst, Langen, in Nordamerika. — Bremgarten, 13. Hauptmann Gattiker sel. Erben in Meilen. — Brugg, 8. Hans Pelart-Lanz, Kaufmann von Brugg, in Konstantinopel. — Fisibach, 6. Josef Gärtner sel. Erben. — Gansingen, 8. Katharina Oeschger, Melchers von Büren und Gotthard Kloter, von Lengnau, in Endingen. — Hottwyl, 7. Adolf Baltischwyler, zum Salmen, in Rheinfulz. — Koblenz 3. Mathäus Wink sel. Erben. Lieli, 8. Eduard Angstmann. — Linn, 6. Hs. Jb. Roth, Jakobs, von da; Peter Weibel, Naglers von Effingen. — Oberlunkhofen, 6. Gebr. B. und J. Füglistaller, Seplunzers. — Menziken, 3. Joh. Eichenberger, Schuster, von Reinach. — Merenschwand, 8. Kaspar Lunthart, Schreiner, von Schorni. — Mettau, 12. Geschwister Julie und Albin Ipser; Franziska Essig, Josefs. Möhnthal. Hs. Jb. Meier, Heinijakoben, und dessen Ehefrau, von da; Jos. Süß, Nagler von Remigen; Wwe. Anna Birrfelder-Ott Hs Jb. sel. von da. — Muhen 7. Anna Elisabeth Lüscher, Schreinersamuel. — Muri, 5. Die Erben des Peter Staubli, alt Schaffner, von Muri-Herrenweg. — Remetschwyl, 1. Die Erben der Gebrüder Meier vor Lengnau. — Schafisheim, 3. Fr. Thut, Ziegler von Seon. — Stafelbach, 3. H. Diriwächter, Amtsrevisor in Zofingen; J. Müller-Dätwyler, Müller in Uerkheim; Joh. Hunziker, Schmied, in Mooslecrau — Stilli, 10. H. Finsterwald, alt Gdeschrbrs. Erben; Gebr. Strößlers, Nachbars. — Strengelbach, 5. Johs. Zinniker, Metzger, dahier. S. Binder, Färber, in Zofingen. — Tegerfelden, 7. Fr. Hauenstein, Sattlerjakoben. — Zeihen, 12. Josef Basler, Maurers Erben von da; Hrch. Bläuer, Hs. Hrchs. von Linn; 15. B. Redolf von Pioena (Tyrol), in da.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Brugg. Süeß, Jb. sel., Abrahams, Bäschen, von Remigen; Schödler, Abraham sel., Küfer, von Villigen; Büchler, J. J., Cigarrenarbeiter, von Laufohr. Eingabe 31. März bei den betr. Gemeindekanzleien. — Kulm. Graf, Daniel sel., Häufis, älter, von Leutwyl; Müller, Susanna sel., Glashändlers, von Unterkulm. Eingabe 7. April Gmndekzl. Leutwyl und Ger.-Kzl. Kulm. — Lenzburg. Gost. Sml. sel., Kaspars, Zimmermann, von Birr, wohnh. gew. in Niederlenz; Gyst. Johs., Johanneien, von Möriken. Eingabe 31 März bei den betr. Gdekzln. — Rheinfelden. Obrist, Georg, und Stalder, Johann, von Magden; Eingabe 25 März bei der betr. Gdekzl.; Herzog, Valentin, Schreiner, von Hornußen, wohnh. gew. in Wallbach. Eingabe 20. März bei der betr. Gdekzl. — Zofingen. Lüscher, Friedrich sel., Vater, Landwirth, im Dürrberg zu Aarburg. Eingabe 31. März bei der betr. Gdekzl.

Benefizium inventarii.

Bremgarten. Huber, geb. Baßler, Wittwe Anna, Schusters, von Oberwyl. Eingabe 22. März bei der betr. Gdekzl. Brugg. Märki, Jakob, Maurer Webers, von Rüfenach. Eingabe 31. März Gdekzl. Rüfenach. — Lausenburg. Frei, Bernhard sel., Schneider von Oberhof. Eingabe 22. März Gdekzl. Oberhof. — Muri. Hüser, Jakob, älter, von Unter-Höll, Gde. Kallern. Eingabe 4. April, Gdekzl. Kallern. — Zofingen. Wullschleger, Bernhard, gew. Rößliwirth in Zofingen; Eingabe 7. April Gdekzl. Zofingen; Moor, Sml., alt Ammann von Vordemwald. Eingabe 31. März Gdekzl. Vordemwald.

Pedaxitrationen.

Baden. Ernst, Augustin, alt Lehrers, von Würenlos; Strebel, Anton, Kaminfeger von Bübliton. — Bremgarten. Bürli, Gustav, gewes. Professor, von Baden, in Bremgarten wohnh. gewesen; Sager, Peter, Färber, von Hägglingen; Bratwohl, Heinrich, Balzen, von Nesselnbach. — Brugg. Brack, Jakob Bannwart, von Bözen; Zulauf, Jakob, Samuels Zimmermann, von Schinznach. — Zurzach. Schraner, Peter, Justins von Wyl, gewes. Dienstknecht in Wyl; Hafner, Jakob, Müblemacher, von Reikingen; Herzog, Johannes, Weibels, in Reikingen; Märke, Johann, Wagner, von Schneisingen.

Unterzeichneter hat sich in

Lenzburg

(Wohnung vorläufig in der Krone)

als **prakt. Anwalt & Notar**

niedergelassen. Er empfiehlt sich zur Besorgung aller in seinen Beruf einschlagenden Geschäfte.

Dr. A. Huber, Fürsprech.

Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerung.

Am **Freitag den 2. März,** von Vormittags halb **10** Uhr an, werden im „Tannwald" bei Brugg öffentlich verkauft:

40 Stück Fohrennutzholz, 256 Stück Sag- und Bauholz und 2 Eichle zusammen mit 183,85 Festmeter, 58 Klafter Fohrenspälten, 4 Klaftr. Buchenholz, 26 Klafter Stöck und 2700 Reiswellen. —

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, den 21. Februar 1877.

Der Kreisförster:

Rud. Heusler.

Zu verkaufen:

Eine schöne Auswahl

Kinder-Chaischen

zum Ziehen und Stoßen zu den Preisen von 30—85 Fr. bei

A. Lüthi, Bahnhofstraße, Aarau.

Man sucht für eine fleißige **Tochter** in ein hiesiges Herrschaftshaus eine Stelle als Stuben- oder Kindsmädchen. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Kammfett

empfiehlt **J. Sommerhalder,** Coiffeur.

Große Auswahl in

Fenster-Storren (Rouleaux)

von den ordinärsten bis zu den feinsten Handmalereien empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Otto Siebenmann, Tapezierer.

Ganz solide schwarze Seidenstoffe

als: **Taffetas, Failles, Levantine.**

Ganz solide seidene Regenschirme

mit dreijähriger Garantie gegen Faltenbruch.

Ueberziehen älterer Gestelle mit soliden Seidenstoffen

unter gleicher Garantie bei

Friedrich Hotz, Zürich,

(M-509-Z) **Großmünsterplatz 8 Entresol.**

Als **„altes geschätztes Volksmittel"** ist rühmlichst bekannt:

„Apothek. Jessler's Brust-Essenz".

Dieselbe wird bereitet aus dem **heilsamen Spitzwegerich** noch gemischt mit dem Safte anderer heilsamer Pflanzen. Sie wird wie bekannt mit großem Erfolge angewendet bei

„Brust- und Lungen-Krankheiten."

Die **„Jeßler'sche Essenz"** ist das **billigste** und bis jetzt **unübertroffenste Heilmittel** bei **„heftigem Husten, Catarrhe, Verschleimung der Brust** und bei **Athemnoth."**

Hauptdepot hievon hält

Apotheker Dr. O. Lindt in Aarau.

Zu verkaufen wegen Mangel an Platz: Ein 2½" **Brückenwagen** oder ein 3" **Wagen,** beide soviel als neu, ein **Pflug,** zwei hölzerne **Eggen** sowie eine eiserne, eine **Chaise,** alles in gutem Zustand.

Aarau, den 23 Februar 1877.

Jakob Riniker, Lohnkutscher.

Man wünscht in der Nähe der Kaserne einen kleinen sonnigen **Garten** zu pachten. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein artig meublirtes **Zimmer** mit **Kost;** Metzgergaß Nr. 60.

Cæcilien-Verein.

Männerchor.

Probe punkt 8 Uhr im Wildenmann (hintern neuen Saal.)

Vollzähligkeit dringend, weil wichtige Besprechung.

Sängerbund.

Probe heute Abend punkt 8½ Uhr.

Vollzählig!

Offiziersgesellschaft der Stadt Aarau.

Sitzung

Dienstag d. 27. Febr., Abends 8 Uhr, **im Storchen.**

Traktanden:

Vortrag von Hrn. Oberlt. Waßmer über Sicherheitsdienst.

Beschluß bezügl. des Hilty'schen Entwurfs eines Militärstrafgesetzbuches.

Der Vorstand.

Bezirksgericht Aarau.

Oeffentliche Aufforderung.

Der Gemeinderath von Densbüren hat den Weg von der Landstraße aus im Dorfe Densbüren durch's sog. Holland, über Emmatt durch den Sulzbann und die Riglen bis auf die Nebenstraße gegen Oberzeihen hinunter ausmarchen und die Ausmarchung durch gehauene Steine bezeichnen lassen und es soll nunmehr die gehörige Instandstellung dieses Weges erfolgen.

Es ergeht nun an alle Interessirten, welche gegenüber der geschehenen Ausmarchung Einwendungen zu machen haben, die Aufforderung, bis zum 30. März nächsthin beim Bezirksgericht Aarau Einspruch zu erheben, ansonst angenommen würde, sie anerkennen die Richtigkeit der vorgenommenen Marchung.

Aarau, den 17. Hornung 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Beneficia Inventarii.

Julius Brentano, gewesener Kanzleisekretär, von Laufenburg, am 23. Jenner abhin in Aarau verstorben.

Eingabefrist: bis und mit Samstag den 17. März 1877 in der Gemeindekanzlei Aarau.

Marx Dubs, Schreiner, von Küttigen, am 5. Jenner abhin dahier verstorben.

Eingabefrist: bis und mit Samstag den 17. März 1877 in der Gemeindekanzlei Küttigen.

NB. Die beiden Letztern waren bei der erst- und zweitmaligen Einrückung im Amtsblatt irrthümlich unter „Schulden- und Bürgschaftsrüfe" gestellt.

Mortifikationsbegehren.

Vermißt wird: Gutschein Nro. 20 auf Susanna Mäder, von Thalheim, in Suhr, als Gläubigerin und auf die allg. aarg. Ersparnißkassa in Aarau, als Schuldnerin lautend, vom 31. Dez. 1836, zu Fr. 75 a. W.

An den allfälligen Inhaber dieses Werthtitels geht anmit die Aufforderung, die Rechte, die er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 30. März nächsthin, beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls der genannte Gutschein als nichtig und kraftlos erklärt würde.

Aarau, den 17. Hornung 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Der Unterzeichnete hat heute von dem Tit. Technischen Verein in hier, als Vergabung zu Gunsten des Fonds für ein Blindenasyl in Aarau (Zschokkestiftung) die Summe von **Fr. 90.** erhalten, welches schöne Geschenk den resp. Gebern hiemit auf das Wärmste verdankt wird.

Aarau, 26. Februar 1877.

Der Cassier des Einwohner-Vereins:
G. Andres, Fondsverwalter.

Denjenigen verehrl. Clavierbesitzern, welchen unsere jüngste Anmeldungsliste nicht zugekommen sein sollte, hiemit die Nachricht, daß unser neuer ausgezeichneter Stimmer, Herr Steiert aus Zürich, nächstens zur Vornahme von Stimmungen hier eintreffen wird und Anmeldungen für denselben besorgt werden durch

Kaeslin & Burgmeier.

Herr Reiter aus Bern steht von heute an nicht mehr unter unserer Protection.

Eine zuverläßige **Magd** die Liebe zu Kindern hat und kochen kann findet sofort einen Platz. Nachzufragen bei der Exped. d. Blts.

Oeffentliche Vorträge der historischen Gesellschaft.

Mittwoch den 28. Februar, Abends punkt 7½ Uhr:

Herr Archivar Brunner: „Das alte Zofingen und sein Chorherrenstift."

Um Störungen zu vermeiden, wird nach Beginn des Vortrags die Thüre geschlossen.

Der Vortrag des Herrn Kantonsbibliothekars Brunnhofer fällt aus.

Spar-, Leih- & Disconto-Cassa Aarau.

Giebt:

Obligationen von Fr. 200. — an, à 4¾ % verzinsbar mit gegenseitig 6 monatlicher Kündigung aus.

Nimmt:

Depositengelder für 1—3 Monat à 3½ % verzinslich,
" 3—6 " " 4 % "
" über 6 " " 4½ % "

sowie:

Spar-Cassa-Einlagen à 4½ % an,

wozu sich bestens empfiehlt

Spar-, Leih- & Disconto-Cassa.

Mein Lager von

Nouveautés in Herren- & Damenkleider-Stoffen

ist auf das kommende Frühjahr in allen Genres frisch und reichhaltig assortirt und ich erlaube mir daher, dasselbe angelegentlichst zu empfehlen.

Muster sämmtlicher Artikel stehen jederzeit zur Verfügung.

Aarau im Februar 1877.

J. Gamper-Andres.

Anzeige.

Von heute an bis Ende März verkauft Unterzeichneter zu Fabrikpreisen seine noch in großer Auswahl vorhandenen

Tuchwaaren, als:

Herren- & Damenkleiderstoffe, Baumwolltücher, wollene Decken, Châles ꝛc.

Carl Baur.

Empfehle meine

Baumwollstrickgarne, Vigogne, Estremadura, englische & Saxonia-Garne

in bekannter guter Qualität bei billigsten Preisen.

E. Coradi-Stahl.

Steigerungs-Publikation.

Dienstag den 20. März werden die Testamentserben des Hrn. Alois Weißenbach alt Ammanns in Bremgarten (Aargau) **von Vormittags ½ 9 Uhr an, im Saale des Hrn. Zubler zur Reußbrücke** eine **Steigerung** abhalten über: 62 Oelgemälde, cirka 3000 Kupferstiche und Lithographien und eine Menge anderer Kunstgegenstände, wie Vasen, Büsten, Uhren, Gips- und Porcellanfiguren, Chatuillen, eine goldene Dose in Email, Stereoscope ꝛc., ferner über 16 Glaskästen mit 20 ausgestopften Säugethieren, darunter Tiger, Waschbär, Gemse, Affen ꝛc. und ca. 200 ausgestopften, meist südamerikanischen und australischen Vögeln, hundert Muscheln ꝛc.

Bremgarten, im März 1877.

Namens der Erben:
Der Gemeindeammann:
J. Wietlisbach.
Der Gemeindeschreiber:
Weber.

(H-1023Z-)

Unterzeichnete betreibt von nun an die **Wascherei** nicht mehr gemeinschaftlich mit der Tochter, sondern für sich allein und empfiehlt sich einem ehrd. Publikum beßtens unter Zusicherung prompter Bedienung

Nanette Häffig, Halde Nr. 272.

Bei Obiger sind zu verkaufen: Eine **Commode,** ein **Nachttischle und Stühle.**

Zu miethen gesucht:

Ein **Logis** von 3 Zimmern für zwei Personen, nebst Zubehörde, wo möglich im Freien. Offerten unter Chiffre Z. Nr. 20 befördert die Exped. d. Blts.

Eine erfahrene **Dienstmagd** sucht sofort einen Platz. Auskunft ertheilt die Exped. ds. Blattes.

Für Baumeister!

Für die Einführung und den Vertrieb bewährter bautechnischer Artikel im Kanton Aargau werden tüchtige Baumeister gesucht. Gefl. Offerten unter Chiffre T. D. 1039 befördert die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler in Zürich.** (H-1039-Z)

Der gestrige Sturm hat in der Delli wieder eine **Pappel** geworfen Angebote, unter Bedingung sofortiger Wegräumung, nimmt entgegen bis 28. dies, Abends 6 Uhr

Die Forstverwaltung.

Ganz fetten

Gruyères (Freiburger-Käs)

per Kilo Fr. 2. — und Fr. 2. 20 bei

Alb. Fisch-Vogt.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern, nebst Zubehör, an stille Leute. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Ca. 10 Centner schönes **Kornstroh** bei **Georg Bürgi,** in **Unterentfelden.**

Gesucht:

In ein Herrschaftshaus zur **Besorgung des Gartens** und für häusliche Arbeit ein gewandter, ganz zuverläßiger **Mann.** — Wo, sagt die Exped. d. Blts.

In Nr. 79 werden zwei **Schlafgänger** angenommen, auf Verlangen kann auch die Kost gegeben werden.

Gesucht:

Ein angenehmes Logis von 5—7 Zimmern, nebst Zubehör. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 50.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 28. Februar 1877.

Rückkauf oder Fusion der Eisenbahnen?

(Schluß.)

Nachdem Hr. Memminger die Aufgabe, welche dem Bund und den Gesellschaften zufällt, erörtert hat, bringt er weitere Angaben herbei, um die Nothwendigkeit und die Vortheile der von ihm befürworteten Reform darzuthun. Wir entnehmen seinen Ausführungen Folgendes:

Aus den neuesten statistischen Nachweisen der Eisenbahnen in Deutschland, Frankreich, England und Oesterreich ergibt sich übereinstimmend, daß die Betriebsausgaben seit 10 Jahren unverhältnißmäßig gestiegen sind, während wir zugleich einer Verkehrsabnahme entgegen gehen. In Deutschland suchte man mit dem Mittel einer allgemeinen Tariferhöhung eine Besserung zu erzielen. Der Erfolg hat den Hoffnungen nicht entsprochen. Das Reichseisenbahnamt sieht die Ursachen der Krisis in der Concurrenz, in der Vielheit der Verwaltungen und in der dadurch herbeigeführten Vergeudung von Mitteln. Nicht die Entwerthung des Geldes und die Handelskrisis hat die Eisenbahnkrisis geschaffen, wohl aber hat sie diese verschärft. Wenn die englischen und französischen Bahnen dennoch zufriedenstellende Dividenden zu entrichten vermögen, ist daran lediglich der Vortheil schuld, daß dort die kleinen und unrentablen Bahnen längst mit größeren fusionirt sind. Von den 6 französischen und den 10 großen englischen Gesellschaften besitzen mehrere eine Ausdehnung, welche diejenige aller schweizerischen Bahnen zusammengenommen weit übertrifft. Der Einblick in einen Kurszeddel aus dem Jahre 1850 und 1851 überzeugt uns aber, daß die französischen und englischen Eisenbahnpapiere lange Zeit unter ihrem Nennwerthe standen. Mit den Fusionen wurde die Krisis und damit die Rente gehoben.

Es muß doch Jedem einleuchtend sein, daß eine sparsame, aus routinirten Männern des Verkehrs-, Finanz- und technischen Faches zusammengesetzte Verwaltung weniger kostet als ein Dutzen Direktionen, die zum größten Theil aus kurzsichtigen Dilettanten, ungefügigen Autodidakten und emeritirten Politikern zusammengewürfelt sind. Mit der Beseitigung dieses Dutzend von Verwaltungen könnte man außerdem eine erhebliche Ersparniß an Personal und Verwaltungskosten erzielen. Wer wie der Verfasser Gelegenheit gehabt hat, im Centrum eines solchen Verwaltungsmechanismus zu hantiren, der wird wissen, welche Unsumme von Schreibereien, Reklamationen, Tarifmaßregeln und Abrechnungen lediglich durch die Verwaltungszersplitterung herbeigeführt wird, wie viele Beamten und Arbeiter hierdurch für die Centralbüreau's und den Betriebsdienst erforderlich werden, ohne daß dabei die Raschheit und Sicherheit des Dienstes das Geringste gewinnt. Wenn jetzt eine Person oder ein Gut von St. Gallen nach Genf befördert wird, so sind hieran 5 Verwaltungen betheiligt, die Vereinigten Schweizerbahnen, die Nordost-, Central-, Jurabahn und die Westbahnen. Für jede dieser 5 Verwaltungen müssen die Antheile an dem Transportpreis berechnet, gutgeschrieben und von den Bahnen vereinnahmt werden. Wen sollte es da noch wundern, daß zur Bewältigung dieser Masse von Schreibereien und Berechnungen bei den schweizerischen Bahnen einzig und allein am Sitze der Direktionen 500 Beamte thätig sind? Für die Abrechnungen und die Controlen werden zwar auch beim centralisirten Betrieb immer noch eine erhebliche Anzahl von Beamten benöthigt werden, allein hiezu würde der dritte Theil des jetzigen Standes hinreichen. Ebenso könnte das Personal der Güterexpeditionen bedeutend reduzirt werden, wenn an die Stelle des Wirrwars von zahllosen internen, direkten und geheimen Tarifen, von denen einzelne nicht einmal die auf sie verwendeten Druckkosten einbringen, ein einfacher, einheitlicher, auf dem Prinzip der kürzesten Route und der effektiven Transportleistung basirter Tarif treten und damit eine Vereinfachung und Erleichterung des Dienstes geschaffen würde.

Ein anderer Vortheil, den die Fusion mit sich brächte, wär der Wegfall der meisten jetzt benöthigten Wagencontrolen. Um die Miethe, welche eine Bahn für den auf ihre Linie übergehenden Wagen einer fremden Bahn zu bezahlen hat, festzustellen, werden auf den Stationen genaue Rapporte über alle ab- und zugehenden Wagen geführt. Auf Grund dieser werden von den Central-Wagen-Controle-Büreau's die Zusammenstellungen gemacht, welche den Vorbahnen zur Prüfung mitgetheilt werden. Welche Differenzen und Schreibereien hiebei entstehen, ist erklärlich.

Was weiter erspart werden könnte, wenn statt eines Dutzend blos ein einziger Wagenpark existirte, wenn direkte Züge mit durchlaufenden Wagen und Maschinen die Regel bildeten, wenn ein einziger Fahrtenplan erstellt würde — es machte hohe Summen aus. Ein Hauptgewinn endlich würde noch damit zu erzielen sein, daß das niedere Beamtenpersonal, weil an Zahl geringer, besser bezahlt werden könnte.

Mit den von den Verwaltungen präparirten Vorschlägen zur „finanziellen Rekonstruktion" werden wir einer allgemeinen Mißwirthschaft entgegengehen, welcher die auf den Westbahnen beklagten großen Uebelstände noch weit vorzuziehen sind. Dem ausländischen Capital, welches die Central- und Nordostbahn in seine Klauen bekommen hat, wie vordem die Westbahnen, liegt wenig daran, ob die Transportanstalten den an sie vom Standpunkte der Betriebssicherheit gestellten Anforderungen entsprechen; die Hauptsache für jenes ist, daß es möglichst lang und möglichst oft hohe Prozente, Provisionen und Commissionsgebühren beziehe. Wer auf die Pariser Finanzmächte seinen Glauben und sein Vertrauen setzt, der ist entweder ein wirklicher oder ein betrogener Betrüger. Unsere Eisenbahnen aus dem Banne dieser unreinen Hände und weiten Gewissen zu erlösen, das ist die nächste Aufgabe, welche sich die Aktionäre stellen sollten. Diese aber wird am besten durch die Fusion gelöst.

Die Fusion — schließt Hr. M. — ist der rothe Faden, an dem die Aktionäre der Scylla des Bankerottes entrinnen und an der Charybdis neuen Schwindels vorbeigelangen. Wenn die Periode der Gründergewinnste, der gefärbten Bilanzen, der falschen Prospekte, der leeren Versprechungen, des Aktienschwindels und der Eisenbahnbankerotte aufhören, wenn die Tributzahlung an einheimische Raubritter und ausländische Freibeuter eingestellt, wenn der Ausbau des Gotthard gesichert werden und die Republik nicht in eine gefährliche Abhängigkeit von den Nachbarmonarchieen kommen soll, wenn Kantone, Gemeinden und Privaten nicht Hunderte von Millionen verlieren und den Credit des Landes wieder herstellen wollen, wenn der hinderliche Egoismus der vielen Verwaltungen, der Mangel an großen Gesichtspunkten der Organisation der Verkehre, an Coulance bei deren Förderung und an Gefügigkeit für deren Zusammenfluß, wenn die Vielschreiberei, der Tarifwirrwarr und die widerspenstige Concurrenz beseitigt werden soll, dann muß einerseits die Staatsgewalt den Hydern des legalen Frevels am Nationalwohlstande eine Anzahl Lebensadern unterbinden, anderseits müssen die Aktionäre der Eisenbahnen ihre gemeinsame Lage und ihre eigenen gleichen Interessen erkennen, sich vereinigen und dadurch ein Institut schaffen, welches die Möglichkeit ausschließt, daß die Leiter der Eisenbahnen und deren „gute Freunde" die Anstalten patriotischer und gemeinnütziger Thätigkeit als Schacherbuden der Börsenjobber und der Wucherexistenzen des ausländischen Capitals prostituiren. Sind die Aktionäre nicht im Stande, sich von Illusionen frei zu machen, werden sie auch in Zukunft schwach genug sein, in den Generalversammlungen den Direktionen für ihre „ausgezeichnete Geschäftsführung" den Dank zu votiren, wohlan, dann verdienen sie das Loos, das ihnen die Verwaltungen bereiten werden, jenes Loos der römischen Fechter, welche sich vor dem Festgeber, der sie in den Tod schickte, mit den Worten verbeugten: Morituri te salutant! „Die Sterbenden bringen Euch ein Hoch!"

Eidgenossenschaft.

— **Nordostbahn.** Der Verwaltungsrath der Nordostbahn ist Montag Vormittags zusammengetreten und hat die Berichte der s. Z. niedergesetzten Kommission entgegengenommen. In der Vormittagssitzung wurde nach Einsicht eines Berichtes der Direktion über die gegenwärtige Finanzlage der Unternehmung vom 30./31. Januar 1877 und nach Einsicht eines weitern Berichtes der Direktion betreffend den Bau der neuen Linien vom 3./7. Februar 1877 das nachfolgende Programm für Reduktion der Bauten unverändert angenommen:

I. Die Nordostbahngesellschaft ist nicht im Besitze der finanziellen Mittel, welche erforderlich sind, um ihr den Bau der weitern Eisenbahnlinien, deren Ausführung sie übernommen hat, zu ermöglichen, und sie befindet sich auch nicht in der Lage, sich in den Besitz dieser Mittel zu setzen.

II. Sie hat deßhalb dahin zu streben, daß sie von der Verpflichtung, diese Linien zu bauen, entbunden wird, wogegen sie sich wieder anheischig macht, die Subventionsdarlehen zurückzuzahlen, welche ihr zum Zwecke des Baues von Bahnen, beziehungsweise Bahnabtheilungen, die sie wegen ihrer mittlerweile eingetretenen finanziellen Verhältnisse nicht zur Ausführung bringen kann, bereits eingehändigt worden sind. Diese Bestimmung findet auf die Linie Niederglatt-Baden, welche in der Ausführung bereits sehr weit vorgeschritten ist und daher nicht unausgebaut bleiben kann, keine Anwendung und ebenso werden Vereinbarungen, wie sie in der nachfolgenden Ziffer in Aussicht genommen sind, vorbehalten.

III. Die Nordostbahngesellschaft erklärt sich bereit, soweit an ihr, zu Vereinbarungen auf den nachstehenden Grundlagen Hand zu bieten.

1) Die Linie Glarus-Linththal wird von der Nordostbahngesellschaft unter der Bedingung, daß der Kanton Glarus das zur Ausführung der Bahn über das zugesicherte Subventionsdarlehen von 3,450,000 Fr. hinaus noch erforderliche Kapital der Gesellschaft in annehmbarer Weise zur Verfügung stellt (wozu dem Vernehmen nach Geneigtheit vorhanden ist), bis zu dem vertragsgemäß festgesetzten Termine zur Vollendung gebracht und dem Betriebe übergeben.

2) Die Ausführung der rechtsufrigen Zürichseebahn erscheint in nachfolgender Weise möglich: a. Diese Bahn bildet nicht einen Bestandtheil der Nordostbahn, sondern wird zum Gegenstande einer selbstständigen Unternehmung gemacht. b. Die Bahn hat wenigstens für einstweilen ihren Endpunkt in Stadelhofen statt im Bahnhofe Zürich. c. Das Kapital von ca. 13 Millionen Franken, welches zu dem Baue der Bahn erforderlich ist, wird durch ein Aktienkapital von 10 Millionen Franken und ein Obligationenkapital von 3 Millionen Franken gebildet. Die eine Hälfte des Aktienkapitals mit 5 Mill. Franken wird von dem Kanton Zürich und den interessirten Gemeinden übernommen. Diese Betheiligung tritt an die Stelle des von dem Kanton Zürich und den interessirten Gemeinden zugesicherten und zum größern Theile bereits einbezahlten Subventionsdarlehens von 5 Millionen Franken. Die andere Hälfte des Aktienkapitals übernimmt die Nordostbahngesellschaft. Es wird derselben das Recht eingeräumt, bei der von ihr zu leistenden Einzahlung ihre bisherigen Auslagen für die rechtsufrige Zürichseebahn, soweit sie sich auf die Strecke Stadelhofen-Rapperswyl beziehen, sowie den Werth des von der Nordostbahngesellschaft zu den kurrenten Preisen zu liefernden Oberbau- und Betriebsmaterials in Anrechnung zu bringen. Das Obligationenkapital von 3 Millionen Franken wird durch ein Anleihen der Gesellschaft der rechtsufrigen Zürichseebahn, zu Gunsten dessen eine erste Hypothek auf die Bahn zu errichten und das überdies von den betheiligten Gemeinden zu garantiren ist, beschafft.

3) Die aargauische Südbahn, welche erst von Rupperswyl bis Muri gebaut ist und somit noch nicht an das zukünftige Netz der Gotthardbahn anschließt, während sie unter anderm auch dazu dienen soll, einen bedeutenden Theil des nach und von dem Gotthard sich bewegenden Verkehrs der Bötzbergbahn zuzuwenden, ist von der Nordostbahn und der Zentralbahngesellschaft gegen Ausbezahlung des eine Million Franken betragenden Restes des gesammten Gotthardbahnnetzes vermittelst Ausführung der Bahnstrecken Brugg-Hendschikon und Muri-Cham, welche letztere Linie an die Stelle derjenigen von Muri nach Rothkreuz und Immensee treten soll, zur Vollendung zu bringen.

4) Die Linien Eglisau-Schaffhausen und Thalweil-Zug, welche vorwiegend dazu bestimmt sind, bereits bestehende Verbindungen der bezüglichen Landesgegenden mit dem Netze der Gotthardbahn abzukürzen, sowie auch, wenigstens in einem gewissen Umfange, der Benutzung der Nordostbahn für den Gotthardverkehr Vorschub zu leisten, sind von der Nordostbahngesellschaft zwei Jahre nach Eröffnung des gesammten Gotthardbahnnetzes zu vollenden und dem Betriebe zu übergeben, wogegen die betheiligten Landesgegenden (Staaten und Gemeinden) der Gesellschaft drei Viertheile des erforderlichen Baukapitals unter annehmbaren Bedingungen zur Verfügung zu stellen haben.

5) Zu der Ausführung der Linien Koblenz-Stein und Dielsdorf-Niederweningen könnte nur unter den gleichen Bedingungen Hand geboten werden, welche für den Bau der Linie Glarus-Linththal in Aussicht genommen sind.

IV. Die Nordostbahngesellschaft anerkennt keine Verpflichtung, zum Bau der Linie Etzweilen-Schaffhausen mitzuwirken.

B. Zum Zwecke der Durchführung dieses Programmes sind sofort die nöthigen Unterhandlungen mit den betheiligten Behörden und Komites anzuknüpfen und es ist der schweizerische Bundesrath im Anschlusse an die mit demselben im Gange befindliche Korrespondenz betreffend die Leistung des Finanzausweises für verschiedene Linien zu ersuchen, seine Dazwischenkunft behufs Herbeiführung einer Verständigung auf Grundlage des aufgestellten Programmes eintreten lassen zu wollen.

Betreffend die aargauische Südbahn und die Bahnlinie Koblenz-Stein haben die Unterhandlungen erst zu beginnen, nachdem eine Verständigung mit dem Direktorium der Zentralbahn über die auf diese beiden Bahnen bezügliche Abtheilung des Programmes stattgefunden haben wird.

C. Der Verwaltungsrath bestellt eine Kommission, in welcher die Direktion durch ein Mitglied vertreten sein soll, um die in litt. B vorgesehenen Unterhandlungen zu pflegen, beziehungsweise die dort vorgeschriebenen Schritte zu thun.

D. Für alle Vereinbarungen, welche behufs Durchführung des aufgestellten Reorganisationsprogrammes abgeschlossen werden, ist die Ratifikation der Generalversammlung, deren Einberufung so bald als möglich stattfinden soll, vorzubehalten.

E. Die Direktion wird bis zur Erzielung einer abschließlichen Verständigung über das Reorganisationsprogramm mit Bezug auf die im Bau befindlichen, beziehungsweise die noch nicht in Angriff genommenen Bahnen im Sinne und Geiste des Reorganisationsprogrammes und unter thunlichster Vermeidung aller präjudizirlichen Handlungen, wo dieselbe gemäß dem Programme als angezeigt erscheint, verfahren.

Die Direktion wird sich, wenn die Durchführung dieser Instruktionen im einzelnen Falle auf Schwierigkeiten stoßen sollte, welche sie nicht von sich aus beheben zu können glauben würde, mit der gemäß litt. C. aufzustellenden Kommission durch ihr derselben angehörendes Mitglied in das geeignete Benehmen setzen.

— Zur Durchführung dieses Reorganisationsprogrammes werden, unter der Annahme, daß die sub III planirten Vereinbarungen zu Stande kommen, die finanziellen Bedürfnisse der Nordostbahn von 1877 bis und mit 1883 auf 30,321,088 Fr. berechnet, wovon 15 Millionen bereits auf 1877 entfallen, nämlich 9½ Millionen für Bahnbau und 5½ Millionen für Rückzahlung der schwebenden Schuld.

Für die Deckung dieses Bedarfs sind nach den finanziellen Erläuterungen, welche dem Reorganisationsprogramm beigefügt worden, liquid:

Kassa, Wechsel und Giroconti rund	Fr. 3,500,000
Werthpapiere, die verkauft oder verpfändet werden können (die Gotthardbahn-Obligationen eingereichnet)	„ 500,000
Liegenschaften, die verkauft oder verpfändet werden können	„ 1,000,000
Material- und Werkstättevorräthe (so weit ein Theil derselben verkauft werden kann, resp. nach Verbrauch und Bezahlung aus den Einnahmen des Betriebes an den Materialconto nicht ersetzt zu werden braucht)	„ 1,000,000
Noch nicht begebene, 10 Millionen betragende Quote des gemeinschaftlichen Anleihens der Nordost- und Zentralbahn. Dieser Antheil beträgt 5 Millionen; gegenwärtig steht der Kurs 88%; bei Verkauf, bezw. Beleihung des Antheils dürften 80% des Nominalbetrages in Aussicht genommen werden können, also	„ 4,000,000
Kompletirung der für das Pariser Anleihen zugesicherten Vorschüsse von 22 auf 25 Millionen	„ 3,000,000
Betriebsergebniß von 1877 (bei Annahme einer starken Einlage in den Erneuerungsfond)	„ 1,000,000
	Fr. 14,000,000

Lassen sich diese zu Gebote stehenden Mittel, woran der Bericht nicht zweifelt, im Laufe des Jahres 1877 liquid machen, so reicht der Betrag nahezu für die Bestreitung der pro 1877 nach dem Reorganisationsprogramm nothwendigen Ausgaben aus.

Gegenüber dem Gesammtbedarf von	Fr. 30,321,088
lassen aber die liquiden	„ 14,000,000
für die gegen Ende 1877 beginnende Zeitperiode noch einen Ausfall von	Fr. 16,321,088

ungedeckt. Auf die Beschaffung dieser fehlenden Fonds wird nun, und zwar ohne Verzug, Bedacht genommen werden, und hiemit zugleich wird auch die Konsolidirung der Pariser Vorschüsse von 25 Millionen (gegenwärtig 22, 3 Mill. würden aber für 1877 nach obiger Auseinandersetzung hinzutreten) Hand in Hand gehen müssen, so daß es sich um beiläufig 42 Mill. handelt. Ueber bestimmte Anträge verlautet in dieser Beziehung gegenwärtig noch nichts. Jedenfalls wird hiebei auch das Augenmerk auf eine Kombination gerichtet werden, welche bewirkt, daß das Fälligwerden der verschiedenen auf längere Zeit abgeschlossenen Anleihen nicht fortwährend eine Quelle von finanziellen Verlegenheiten für die Nordostbahn werden kann. (N. Zürch. Ztg.)

Gotthardtunnel. Fortschritt der letzten Woche: Göschenen 10,5 M., Airolo 18,2 M., Total 28,7. Durchschnittlicher Fortschritt per Tag 4,1 M. Bei Göschenen wurde die Bohrarbeit mangels Dynamit infolge der Explosion am 22. während 3 Tagen unterbrochen, in Airolo um einen Tag wegen Beschädigung der Wasserleitung.

Aargau. Behufs einer, den Verhältnissen entsprechenden Vertheilung der aarg. Infanterierekruten auf die drei Schulen hat die Militärdirektion folgende Eintheilung in Aussicht genommen:

Erste Schule, Liestal: 19./27. Mai bis 12. Mai Kreis 9 und der größere Theil vom Kreis 5;

Zweite Schule, Aarau: 13./21. Mai bis 6. Juli, Kreise 4 und 8, einzelne Sektionen des Kreises 5;

Dritte Schule, Aarau: Kreise 6 und 7, 8./16. Juli bis 31. August.

In diese letzte Schule kommen dann noch die sämmtlichen, dem Kt. Aargau aus andern Kantonen bei der Rekrutirung zur Eintheilung zugewiesenen Infanterierekruten.

Die bei der jüngsten Rekrutirung aufgenommenen Seminaristen werden dieses Jahr nicht in Dienst berufen, daher pro 1877 besteuert.

— * Aarau, 26. und 27. Febr. Vom Schwurgericht wurden verurtheilt: 1) Josef Kaufmann, Schneidersepps von Wallbach wegen des Verbrechens der Anstiftung zur Brandlegung zu einer Zuchthausstrafe von 5 Jahren und 4 Monaten, zu 12 Jahre Einstellung in den bürgerlichen Rechten und Ehren und Bezahlung sämmtlicher Kosten.

2) Louis Lazeron aus Mailand, wegen Verbrechens des Diebstahls zu 9 Monaten, wovon 3 Monate in 10jährige Landesverweisung umgewandelt werden, zum Schadensersatzleistung und Bezahlung sämmtlicher Kosten.

— Aarau. (Eingesandt.) Hr. Albert Müller von Rheinfelden Adjunkt des Oberförsters in Aarau ist vom Landrath zum Kantonsoberförster von Uri gewählt worden, Besoldung Fr. 3000—3500, Bureauentschädigung und Taggelder extra.

Hr. Müller stellt sich somit erheblich besser als sein bisheriger Chef, der Oberförster des großen, waldreichen Kantons Aargau, und man muß sich billig fragen, ob es überhaupt noch einen Kanton gebe, der seine Beamten so schlecht stellt wie der unsrige. Wir wünschen dem Neugewählten darum doppelt Glück zu seinem neuen, interessanten und gewiß dankbaren Wirkungskreis in der Urschweiz.

— * Aarau. Gestern (Dienstag) Abend halb 10 Uhr brach in der erst letztes Jahr neuerbauten Thonröhrenfabrik Richner hinter der Bahnhofstraße gegenüber der neuen Reußschule Feuer aus und gewann so schnell an Ausdehnung, daß bei Eintreffen der Feuerwehr daselbe sich bereits der vordern ältern Fabrik mitgetheilt und beide lichterloh brannten. Bei heftigem Schneegestöber und eisigem Westwind konnte nach zweistündiger thätigster Arbeit das Feuer gedämmt und ein weiteres Umsichgreifen verhindert werden. Die Dachstühle beider Fabriken sind total niedergebrannt und sind dieselben auch im Innern ganz zerstört, indem die Böden durchgebrannt und beide Brennöfen wohl unbrauchbar sein werden. Das Maschinengebäude und Holzhaus blieb vom Feuer verschont. Noch die ganze Nacht hatte ein Theil der Löschmannschaft dem bald da bald dort auf der Brandstätte auflodernden Feuer zu wehren. Der Schaden an Gebäuden und Mobiliar ist groß, abgesehen davon, daß die Arbeit längere Zeit wird sistirt werden müssen. Die Versicherungssumme der Gebäude mit Maschine beträgt Fr. 33,000. Die Entstehung des Feuers rühre wahrscheinlich vom Brennofen her.

— Aarau. Sitzung des Gemeinderaths vom 23. Febr. (Nr. 7.)

1. Die von der Bauverwaltung eingereichten Bauvorschriften nebst Vorausmaß für die im Kaufhaus dahier behufs Einrichtung des Telegraphenbureaux vorzunehmenden Umbauten werden genehmigt und Konkurrenzausschreibung der Arbeiten beschlossen.

2. Zum Zweck der Erleichterung der Kontrole wird beschlossen, es seien künftighin die an die Gemeinde zu stellenden Rechnungen semesterweise einzufordern.

3. Um der Unsitte des nächtlichen Herumschwärmens von Schülern auf Straßen und öffentlichen Plätzen nach dem Läuten der Abendglocke zu wehren, wird auf eine bezügliche Anregung der Schulpflege hin beschlossen, die Polizei sei angewiesen, zu erwähnter Zeit auf der Straße

betroffene Schüler nach Hause zu schicken und Ungehorsame oder wiederholt Angetroffene unnachsichtlich der Schulpflege zur Bestrafung anzuzeigen.

4. Wegen vorgekommenen Unregelmäßigkeiten wird beschlossen, die tarifmäßigen Platzgelder für auf den hiesigen Viehmarkt aufgeführtes Vieh seien künftighin von Hiesigen, welche Vieh auftreiben, in gleicher Weise wie von Auswärtigen zu entrichten, da es sich hier nicht um eine Erwerbsbesteurung handle und daher für eine gegentheilige Praxis durchaus kein Grund vorliege, die geringfügigen Taxen zudem als keine irgend erhebliche Belastung für den Einzelnen erscheinen.

— Freienamt. Die Gemeinde Geltwil am Lindenberg hat gegenwärtig in der Person des Hrn. Johann Küng gewiß einen der ältesten Bürger des ganzen Kantons Aargau aufzuweisen, denn letzten Samstag, den 24. Febr. hat er sein dreiundneunzigstes Jahr zurückgelegt. Ja er ist sogar älter als der Kanton Aargau als solcher selbst; denn gerade zur Zeit, da dieser durch die Mediationsakte geschaffen wurde, hatte er das dienstpflichtige Alter erreicht, ward in die Instruktion berufen und hat unter Oberst Schmiel den jungen Kriegern des jungen Staates manchen frischen Marsch und Wirbel geschlagen. Noch jetzt spricht er gerne von jener Zeit und den Männern, die damals den Kanton und namentlich sein Militärwesen organisirten und ließ es sich im vorigen Jahre nicht nehmen, in Begleitung eines Sohnes das neu errungene Verkehrsmittel der Eisenbahn zu einem Besuche in Aarau zu benutzen, wo ihn natürlich kein Bekannter aus jener Zeit mehr begrüßen konnte. Zu Hause aber ist er zu einem Jaß mit einem guten Freund gerne bereit. Möge die freundliche und liebevolle Pflege ihn seiner Familie und seinen Freunden und Bekannten noch lange erhalten! (Bote.)

— Muri. Der 9. Militärkreis, Muri-Bremgarten, zählt an Dienstpflichtigen 2249 und an Ersatzpflichtigen 2452, zusammen 4701 Mann. — Die für hiesigen Bezirk zu vertheilende Summe der Liebesgaben an die Wasserbeschädigten beträgt Fr. 9437 und wird in laufender Woche die Vertheilung durch das Bezirksamt vollzogen.

— Im Laufe des Monats März wird die militärärztliche Untersuchung derjenigen Mannschaft des V. Divisionskreises stattfinden, welche bei der letzten Herbstuntersuchung aus irgend einem Grunde zu erscheinen verhindert waren. — Bei diesem Anlaß werden auch diejenigen eingetheilten Militärs, welche wegen Gebrechen um Dienstbefreiung nachsuchen, der ärztlichen Untersuchung unterstellt; ebenso diejenigen, welche gegen den Entscheid der Untersuchungskommission vom letzten Herbst den Rekurs erklärt haben. Diejenigen Militärs, welche wegen Gebrechen Dienstbefreiung verlangen, haben sich bis zum 3. März bei dem betr. Kreiskommando mündlich oder schriftlich anzumelden. Zu der Untersuchung haben dieselben ihre Dienstbüchlein und allfällige ärztliche Zeugnisse verschlossen mitzubringen.

Zürich. In Wiedikon starben innert acht Tagen einer Familie sämmtliche vier Kinder an der Bräune.

— In Seefeld hat der Sturm gestern Abend das Kamin der Färberei Bodmer umgerissen. Der angerichtete Schaden ist ziemlich bedeutend.

— Der Zürcher Stadtrath hat das Sechseläuten auf den 16. April angesetzt, und ein Gesuch der Metzgerschaft um Nachlaß der Fleischschaugebühr, gestützt auf die bestehenden Gesetze, nachdem auch der Kantonsrath die Petition um Aufhebung derselben abgewiesen, abgelehnt.

Solothurn. Bei den Bürgergemeinderathswahlen vom letzten Sonntag siegten die Freisinnigen in Schönenwerd mit einem Mehr von 10 Stimmen, obwohl die Ultramontanen ganz zuversichtlich gehofft hatten, wenigstens hier und damit über den schönen Gemeindewald Herr zu bleiben. Auch in Gretzenbach blieben die Liberalen Sieger u. ebenso in Niedergösgen.

Basel. Letzten Freitag den 23. ds., Vormittags 8 Uhr, wurde ein 15½-jähriger Handelslehrling von hier im Bureau seines Prinzipals im Blute und bewußtlos am Boden liegend angetroffen. Wie die Untersuchung ergeben, hatte derselbe in einer Schublade einen geladenen Revolver vorgefunden und sich unvorsichtiger Weise damit zu schaffen gemacht, wobei der Schuß los und ihm in die Brust ging. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

— Der „Cultivateur Genevois" gibt verschiedene Angaben über die dermaligen Weinpreise in den Kantonen Genf und Waadt. Es gelten die 1875er Sorten in Genf 47—48 Rp. der Liter; 1876er wurde mehrfach zu 37—40 Rp. per Liter verkauft. Waadtländer Weine von 1875 halten sich in Morges auf 51 und 52 Rp.; 1876er gilt 40—41 Rp. Etwas theurer sind die La-Côte Weine; 1875er kostet 57—58 Rappen; 1876er kostet 44—46 Rp. der Liter.

Paris, 27. Febr. Der „Times" wird aus Paris gemeldet, daß Rußland die friedlichsten Versicherungen gibt und gerne abrüsten würde, wenn es irgendwelche Satisfaktion erhielte. Der „Daily Telegraph" wird aus St. Petersburg gemeldet, daß die Forderungen der Freunde des Friedens einen bedeutenden Eindruck machen.

Versailles, 27. Febr. Die Nachrichten aus Petersburg lauten fortwährend friedlich. Man sucht nach Garantien, welche es Rußland erlauben, zu entwaffnen; indessen wird vor dem Einlaufen der Antwort der Mächte auf das Cirkular Gortschakoff's nichts Entscheidendes getroffen werden.

— In Marseille ist zum ersten Mal ein mit Getreide befrachtetes Schiff direkt aus San Francisco eingetroffen.

London, 27. Febr. Den „Times" wird aus Petersburg berichtet, ein außerordentlicher Ministerrath unter dem Vorsitze des Kaisers habe beschlossen, nach Unterzeichnung des Friedens zwischen der Türkei und Serbien und Montenegro zu demobilisiren. Ignatieff wohnte dem Rathe bei.

Berlin, 26. Febr. Wie die „Post" mittheilt, hatten einige Elsässer Reichstagsabgeordnete am Samstag Nachmittag eine Audienz beim Reichskanzler.

— Berlin. Das hiesige Polizeipräsidium hat, durch verschiedene ihm zugegangene Nachrichten veranlaßt, aus mehreren hiesigen Kautschuck- und Spielwaarenhandlungen sogenannte Gummi-Thiere ankaufen und chemisch untersuchen lassen. In sämmtlichen untersuchten Exemplaren sind sehr bedeutende Mengen von Zinkoxyd vorgefunden worden (ungefähr 60 pCt. der Asche, welche ihrerseits fast die Hälfte des Gewichts des ganzen Spielzeugs betrug). Da gerade kleine Kinder, denen derartige Spielwaaren am häufigsten in die Hand gegeben werden, dieselben fast immer zum Munde führen und daran kauen oder saugen, so entsteht die Gefahr, daß das Zink in den Magen der Kinder gelangt und ihre Gesundheit durch seine giftige Beschaffenheit erheblich gefährdet.

— Der Buchdrucker-Firma Gölz und Rühling in Stuttgart kamen von den Obligationen zu dem neuesten württembergischen Staatsanlehen 89 Bogen abhanden, was sie 17,800 Mark kostet, da sie vertraglich für jeden fehlenden Bogen 200 Mark zu zahlen hat.

Petersburg, 26. Februar. Die „Agence Russe" meldet: Die Nachricht der Petersburger deutschen Zeitung, wonach die Antworten der Mächte am Sonnabend eingetroffen, und so befriedigenden Inhalts seien, daß die Orientfrage ohne irgend eine militärische Complication gelöst werden kann, ist unrichtig. Es ist noch keine Antwort eingetroffen; heute erst sind die englischen Minister zu diesem Behuf versammelt. Die Absichten aller Cabinette sind zwar günstig, aber eine Entscheidung ist undenkbar, so lange das russische Cabinet von dem Inhalte der Antworten nicht Kenntniß genommen hat.

Konstantinopel, 27. Febr. Oberst Baker ist beauftragt, eine zahlreiche Gendarmerie mit fremden Offizieren zu organisiren.

Washington, 26. Febr. In der heutigen Sitzung der beiden Häuser wurde die Stimmabgabe von Rhode Island zu Gunsten von Hayes gezählt; die Stimmen von Südkarolina wurden an die Wahlkommission zurückgewiesen.

Porfirio Diaz ist zum Präsidenten von Mexiko gewählt worden; Ignacio Villartio zum Oberrichter.

Ein Mordversuch auf den Erzbischof von Mexiko wurde vereitelt.

Getreidebericht. Romansborn, 26. Febr. (Orig.-Bericht d. „Grenzpost".) Die Berichte, welche uns aus England, Frankreich, Oesterreich und selbst Rußland vorliegen, stimmen in ihrer Angabe über eine steigende Tendenz im Weizengeschäft überein und diese Stimmung scheint auch bereits unsere schweiz. Märkte erfaßt zu haben. Keineswegs aber macht sich diese Situation durch eine größere Nachfrage bemerkbar, nur so viel ist aber klar, daß zu den bestehenden Preisen kaum mehr Kaufsabschlüsse gemacht werden könnten. Offenbar scheinen die Verkäufer von der Ansicht geleitet zu sein, daß der gegenwärtige Moment der geeignetste sein müsse, bevor ein günstiger Frühling die kühnen Pläne vereitelt. Die Haferpreise erfuhren in letzter Woche wirklich eine Hausse; ebenso ist Mais besser bezahlt.

Wir notiren:	per 100 Kilogr.		per 100 Kilogr.
Auslich-Ungarweizen	Fr. 32½—33¼	Irca Odessa . .	Fr. — ——
Prima-Ungarweizen .	„ 30½—32	Hafer	„ 21 —22
Guter Weizen . .	„ 29½—30	Gerste	„ 23 —26
Geringer Weizen .	„ 27 —27½	Roggen	„ 21¾—22¼
Russ. u. galiz. (prima)	„ 33 —34¼	Mais	„ 20¾—22

Verkehr der letzten Woche z. 900,000 Kilogr. Ausgang.
z. 500,000 „ Eingang.
Gegenwärtiger Lagerbestand zirka 21,400,000 „

Getreide-Börse. Zürich, am 27. Februar 1877.

	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungerweizen [1])	33½—34	32½	30—31	Romansborn.
Serb.-Weizen [2])	—	—	—	„
Galiach-Weizen [3])	28	27	26	„
Jeka [4])	34—34½	33—33½	—	frco. schw. Stat.
Bessarabia [5])	34—34½	—	—	„
Bayer. Weizen [6])	32½	—	—	Romansborn
Landweizen [7])	32	30	—	Zürich.
Badischer [8])	33¼	—	—	„
Roggen [9])	—	—	—	„
Mais Cinquantin [10])	22	—	—	Romansborn
„ ungarisches [11])	20	—	—	„
„ neues [12])	18½	17½	—	„
Brau-Gerste [13])	26½	25	24	„
Futtergerste [14])	—	—	—	„
Hafer, neuer [15])	22½	21½	20½	„

Tendenz: [1])–[5]) sehr fest, etwas bessere Nachfrage. [6])–[15]) unverändert, ruhig.

Mehlpreise der Müllerkommission: Boll Fr. 23.50 per 50 Klgr. Netto. Krüsch Fr. 6.50 per 50 Kilogr. Netto.

Brodpreise der Bäckerkommission: Weißbrod 1 Kilog. 53 Ct., Mittelbrod 1 Kilog. 48 Ct.

Preise der vereinigten Müller der Stadt Luzern und Umgebung. Dienstag den 27. Februar 1877. Kernen nach Qualität per 100 Ko Fr. 32½ bis 34—, Weizen dto. Fr. 33— bis 34½; Mehl: Weißmehl Nro. 1 Fr. 53. —, Halbweißes Nr. 2 Fr. 46. —, Ruchmehl Nr. 3 Fr. 42. —. Stimmung: fest

Marktbericht von Langenthal vom 27. Febr. Erdäpfel per 100 Kilogr. Fr. 7. — bis 8. —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 90 bis 3 —. Vorbruchanken Fr. 2. 70. Eier per Stück 5½—6 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 10—20, fette Kälber per Kilogr. 80—114 Ct., fette Schweine 100—126, fette Schafe 60—80, Rindfleisch 1. 30, Kalbfleisch Fr. 1. 60 Speck Fr. 2. bis 2. 20., Brodmehl 34—40, Semmelmehl 52—60, Korn per 100 Kilogr. Fr. 20—22. —, Waizen 26—30, Roggen 22—24, Haber 23—25, Maiskorn 22—23, Maismehl 25—26, Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 7—8, Futtermehl 10—14.

Pariser Observatorium vom 27. Februar.

Allgemeines Steigen um 9 Mm. in Valentia, um 16 Mm. in Dünkirchen. Der Wind aus Nordwesten weht noch ziemlich stark auf dem Kanal und scheint abzunehmen. Der Wind ist wieder schwächer geworden auf dem Ozean.

Sitzung

des Ausschusses der Hülfsgesellschaft
Mittwoch den 28. Febr., Abends 5 Uhr.

Einladung.

Der „Sängerbund" Aarau feiert nächsten **Samstag den 3. März,** im Gasthof zum Storchen sein Jahresfest.

Freunde und Bekannte des Vereins, die sich beim Ball und Bankett zu betheiligen gedenken, werden andurch höfl. ersucht, sich bis längstens **Freitags den 2. März,** Abends 5 Uhr, in die bei Herrn **Brand,** Wirth, aufgelegte Liste einzutragen, indem spätere Anmeldungen keinesfalls mehr Berücksichtigung finden könnten.

Der Vorstand.

Für die werkthätige Hülfe beim gestrigen so plötzlichen Brandunglücke in der Röhrenfabrik danken der gesammten Löschmannschaft, sowie allen Hülfsbereiten auf's Herzlichste

Aarau, den 28. Februar 1877

Wtwe. Richner-Renz,
Zurlinden, Geschäftsführer.

Pferde-Steigerung.

Das **Commando des Remonten-Kurs III. Aarau** läßt **Samstag den 3. März,** Vormittags 10½ Uhr, bei den **Stallungen der Caserne,** wegen mangelhaften Hufen, öffentlich versteigern:

Eine große starkgebaute rothbraune **Stute,** norddeutscher Raçe, 4 Jahre alt, zum Cavalleriedienst untauglich.

Das Commando.

Conkurrenz-Eröffnung.

Infolge **Einrichtung des neuen Telegraphenbureau im 1. Etage des Kaufhauses dahier** wird hiemit Conkurrenz nachfolgender Bauarbeiten eröffnet;

1. Maurer- und Steinhauerarbeit,
2. Zimmer- und Schreinerarbeit,
3. Glaserarbeit,
4. Schlosserarbeit,
5. Hafnerarbeit,
6. Malerarbeit,
7. Tapeziererarbeit.

Die Pläne mit Bauvorschrift sind bis zum **7. März** im Bureau der unterzeichneten Verwaltung, Bachstraße Nr. 1039, zur Einsichtnahme aufgelegt und werden ebendaselbst die Angebote entgegengenommen.

Aarau, den 28. Febr. 1877.

Die Bauverwaltung.

Carotte,

rothe frühe holländische,

Saalfelder & Riesenrübli-Samen,

Runkelnsamen,

gelbe, runde, dicke,

bei **Eduard Eggen.**

Brennholzsteigerung.

Nächsten **Samstag den 3. März** wird das bei den Werkhäusern aufgeschichtete **Abgangholz** gegen baar öffentlich versteigert. Die Steigerung beginnt Nachmittags 1 Uhr.

Aarau, den 28. Febr. 1877.

Die Bauverwaltung.

Volontair-Stelle.

Auf einem Notariatsbureau in Aarau findet ein intelligenter **Jüngling** mit entsprechender Schulbildung als Lehrling Aufnahme.

Anmeldungen unter Chiffre **B L** befördert die Exped. d. Bl.

Der gestrige Sturm hat in der Delli wieder eine **Pappel** geworfen. Angebote, unter Bedingung sofortiger Wegräumung, nimmt entgegen bis 28. dies, Abends 6 Uhr

Die Forstverwaltung.

Oeffentliche Vorträge der historischen Gesellschaft.

Mittwoch den 28. Februar, Abends punkt 7½ Uhr:

Herr Archivar Brunner: „Das alte Zofingen und sein Chorherrenstift."

Um Störungen zu vermeiden, wird nach Beginn des Vortrags die Thüre geschlossen.

Der Vortrag des Herrn Kantonsbibliothekars Brunnhofer fällt aus.

Panama-, Alpaca- & Leinwand-Schürzen

für Damen und Kinder,

in schöner solider Waare, elegantester Façon und sehr billigen Preisen halte in frischer Sendung bestens empfohlen

C. Ernst-Faßler.

Französische Waarenhalle am Graben

verkauft eine große Parthie

Damenkleider-Stoffe,

das Neueste für Frühjahr und Sommer, zum Durchschnittspreis **à nur 50 Ct.** per Elle.

Feinere Damenkleider-Stoffe

in **Bège & Mohair** ebenfalls zu sehr billigen Preisen, wozu sich bestens empfiehlt

Adolf Dreifuß.

Die Samen-Handlung

von Gebr. Hoch in Aarau

empfiehlt ihr frisches Lager bester, keimfähiger Qualität in

Wald-, Gras-, Klee-, Oekonomie-, Gemüse- & Blumensämereien

zur gefl. Abnahme bestens.

Preisverzeichnisse pro 1877 sind gerne gratis zu haben.

Bei Adolf Dreifuss

zur französischen Waarenhalle am Graben sind soeben angelangt:

Eine große Auswahl von schwarzem französischen **Merinos & Cachemires,** schwarzer **Lüster & Orleans,** schwarze **Barège,** schwarzer **Alpaccas, Paramattas, Panama** 2c., schwarze **Tücher** ganz billig.

Schwarze Merinos- & Cachemire-Châles

einfach und doppelt,

wozu sich bestens empfiehlt

Adolf Dreifuß,

zur französischen Waarenhalle am Graben in Aarau.

Generaldépôt

von **Dr. Ebermann's Zahnmitteln,**

nämlich:

1) pr. großes Flcn. Zahn od. Mundwasser Fr. 4.—
2) „ kleines „ „ „ 2.—
3) „ großes Schächtelchen Zahnpulver „ 1.70
4) „ kleines „ „ „ 85

Waare ab Zürich — sehr wirksam zum Reinigen der Zähne und Mundhöhle — wie gegen Zahnschmerz.

Bei Abnahme von wenigstens 1 Dutzend Stück pro Sorte entsprechenden Rabatt bei der Generalvertretung für die Schweiz

O. Haemmerly,
4 obere Zäune, **Zürich.**

Ganz fetten

Gruyères (Freiburger-Käs)

per Kilo Fr. 2. — und Fr. 2. 20 bei

Alb. Fisch-Vogt.

In Nr. 79 werden zwei **Schlafgänger** angenommen, auf Verlangen kann auch die Kost gegeben werden.

Gesucht:

Ein angenehmes Logis von 5—7 Zimmern, nebst Zubehör. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Unterzeichnete betreibt von nun an die **Waschere** nicht mehr gemeinschaftlich mit der Tochter, sondern für sich allein und empfiehlt sich einem ehrd. Publikum bestens unter Zusicherung prompter Bedienung

Nanette Häffig, Halde Nr. 272.

Bei Obiger sind zu verkaufen: Eine **Commode,** ein **Nachttischle und Stühle.**

Zu miethen gesucht:

Ein **Logis** von 3 Zimmern für zwei Personen, nebst Zubehörde, wo möglich im Freien. Offerten unter Chiffre Z. Nr. 20 befördert die Exped. d. Blts.

Café Wettler.

Nur Donnerstag & Freitag den 1. & 2. März, Abends 8 Uhr:

Concert & Vorstellung

der Berner Singspiel-Halle des beliebten Komikers **Helmstätt**

(2 Damen und 3 Herren).

Neues Programm, u. A. „die Automaten", komisches Singspiel.

Eintritt frei.

Für Baumeister!

Für die Einführung und den Betrieb bewährter bautechnischer Artikel im Kanton Aargau werden tüchtige Baumeister gesucht. Gefl. Offerten unter Chiffre T. D. 1039 befördert die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler in Zürich.** (H-1039-Z)

Eine erfahrene **Dienstmagd** sucht sofort einen Platz. Auskunft ertheilt die Exped. ds. Blattes.

Kinderwagen,

das Neueste in frischer Auswahl von ordinaire bis fein empfiehlt zu möglichst billigem Preis

A. Schmidt, Sattler und Tapezierer, Bahnhofsteaße, bei der obern Mühle.

Bei **F. Gloor-Siebenmann:**

Cornichons } offen und in Flaschen,
Capern }
Mixedpicles,
Petits pois fins,
Haricots verts „

Eine zuverläßige **Magd** die Liebe zu Kindern hat und kochen kann findet sofort einen Platz. Nachzufragen bei der Exped. d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 51.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag

Druck und Verlag von J. H. Martin.

1. März 1877.

Die Beschickung der Pariser Weltausstellung.

Es gewährt einiges Interesse, schreibt die „Frankfurter Zeitg.", die Gründe zu vernehmen, welche die Schweiz zur Theilnahme an dem künstlerischen Wettkampf in der französischen Weltstadt zu bestimmen scheinen. Trügt nämlich der Anschein nicht, so ist offenbar in der öffentlichen Meinung der Eidgenossenschaft die Frage bereits jetzt schon, ehe sie an die Bundesversammlung gerichtet wurde, in bejahendem Sinne entschieden.

Das nächstliegende Motiv ist der technische Vortheil, welcher dem eigenen Lande durch die Betheiligung an der allgemeinen Ausstellung erwächst. Man hat zwar oft gesagt, daß der Nutzen, welchen das Kunsthandwerk aus den Weltausstellungen ziehe, nicht dem Aufwand entspreche, den Staaten und Private zu machen haben, um bei der internationalen Präsentation ihrer Produkte leidlich gut dazustehen. Aber es ist nun einmal dieses Argument leicht anfechtbar und man wird ihm niemals durchschlagende Kraft nachrühmen können: der Kostenaufwand läßt sich in Ziffern ausdrücken, der Gewinn ist ein geistiger, der nicht in Zahlen abgeschätzt werden kann. Und deßhalb wird sich die nur zu natürliche Behauptung aufrecht erhalten, daß die Weltausstellungen, wenn sie auch nicht förmliche Revolutionen zur Hebung der Erwerbsfähigkeit und des Geschmackes darstellen, doch eines bedeutenden Werthes nicht ermangeln, indem sie durch den Vergleich der gewerblichen Thätigkeit in den verschiedensten Ländern neue Gesichtspunkte und Wege erschließen. Die Summe des Kapitals, welches in gereiftem Verständniß nach Hause getragen wird, um unter ganzen Völkern zinstragend angelegt zu werden, ist nicht genau zu bestimmen; alle Wahrscheinlichkeit aber müßte täuschen, wenn sie nicht eine große wäre.

Diese allgemeine Betrachtung und die sich daran knüpfende Empfehlung zum Besuch der Exposition findet nun freilich ihre Schranken in der jeweiligen ökonomischen Situation des einzelnen Staates. Die Schweiz ist gegenwärtig von mancherlei Kalamitäten schwer heimgesucht. „Ein Aetna liegt auf meiner Brust", sang einmal Victor Hugo in einem hyperbolischen Bilde, das von den Kritikern stark angefochten wurde. Keiner Anfechtung jedoch würde ein Schweizer begegnen beim Gebrauch der Metapher: Ein Gotthard liegt auf unserer Brust. Die Sorge, welche die Eidgenossenschaft bekommen macht, kann der beste Champagner nicht lösen, welchen Fürst Bismarck dem schweizerischen Gesandten Roth einschenkt. Dazu kommen andere sehr schlimme Erscheinungen im Eisenbahnwesen, Naturereignisse, welche ganze Gegenden schwer betroffen haben und den Staat zu wirksamer Unterstützung auffordern, sowie ein stark belastetes Militärbudget. Man begreift ohne Mühe, daß sich Angesichts dieser precären Lage Bedenken gegen die Bewilligung eines Staatskredits zu Gunsten der Aussteller erheben konnten.

Aber andererseits sagt sich die schweizerische Presse zweierlei. Sie glaubt wirthschaftlich klug zu handeln, wenn sie die Weltausstellung zum Anlaß nimmt, um eine Erneuerung des Handelsvertrages mit Frankreich in einem ihr günstigen Sinne zu erwirken, und sie hält es für gute Politik, wenn sie nach Kräften zum Gelingen des vom republikanischen Frankreich unternommenen Werkes beiträgt und so den Beweis für die Lebenskräftigkeit der jungen Nachbarrepublik, für deren Tüchtigkeit im Reiche friedlicher Kunst miterbringen hilft.

Es ist den Schweizern besonders darum zu thun, ihr freihändlerischen Principien, soweit die Stellung des Landes inmitten anderer dies zuläßt, zu behaupten. Sie fürchten, Frankreich beabsichtige, die Zollansätze auch der Schweiz gegenüber zu erhöhen, dieselben förmlich in Schutzzölle zu verwandeln. Wie soll da, sagen nun Manche, die Schweiz nach Paris zur Ausstellung gehen, um Frankreich Freundschaft zu erweisen? Andere aber antworten: Wir machen eben hiervon die Beschickung der Weltausstellung abhängig; ist Frankreich unser Erscheinen etwas werth, so wird es sich auch gewillt zeigen, den Handelsvertrag für die Schweiz nicht ungünstiger zu gestalten. Bereits werden denn auch in Frankreich Stimmen laut, die sich in gewünschter Weise für die Freihandelspolitik aussprechen und ein Artikel Leroy-Beaulieu's, des bekannten wirthschaftlichen Mitarbeiters vom „Journal des Debats" wird von der „N. Zürcher Ztg." reproducirt. Leroy Beaulieu sagt, daß die französische Regierung von den Vorschlägen des „Conseil supérieur de commerce", welcher im Zolltarif unsinnige Erhöhungen vornahm, abgekommen sei, und man eher die Herstellung eines Zolltarifs mit im Allgemeinen niedrigeren Ansätzen erwarten dürfe. „Wir sind", sagt der französische Oekonom, „von Staaten umgeben — der Schweiz, Belgien, Holland, Italien — welche gewissermaßen eine volkswirthschaftliche Union bilden. Wir laden die Welt zu einer großen Weltausstellung ein, und diese Feier muß mit einem neuen Fortschritt auf der Bahn der Handelsfreiheit begangen werden." Die Vorstellungen, welche die Schweiz als Befürworterin der Freihandelspolitik bei der französischen Regierung machen wird, kommen dergestalt nicht ihr allein, sondern dem Prinzip selbst zu gut, und man darf es daher nur begrüßen, wenn sie nachdrückliche sind.

Erfreulich ist es, daß neben dieser Erwägung, welche doch vorwiegend materieller Natur ist, eine andere, blos ideelle, Platz gegriffen hat. Die schweizerischen Blätter führen aus, daß die Feinde der Republik in Frankreich das Scheitern der Weltausstellung mit hämischer Schadenfreude sehen würden, weil sie dann sagen könnten, die neue Staatsform sei der Produktionskraft nachtheilig, das Kaiserreich habe für die Industrie Größeres zu leisten vermocht; gerade deshalb aber dürfen freisinnige Staatswesen, zumal eine Republik, nicht von der Weltausstellung ferne bleiben; die Schweiz müsse im Interesse einer großen Idee ihren Theil zum Gelingen der Weltausstellung beitragen. In unserer reaktionären Zeit, da die Regierungen einander meist nur die Hand reichen, um gute Institutionen mit schlechten zu vertauschen und da selbst freie Völker mitunter, weil sie klein sind, dem Drucke eines Gewaltigen nachgeben, sind Worte, wie die angeführten, außerordentlich wohlthuend. Bei den welschen Schweizern würde es vermuthlich Mißtrauen erwecken, wenn die Bundesversammlung sich gegen die Beschickung entschiede, nachdem in Berlin ein Präcedens geschaffen worden. Die Schweiz trübt durch die Betheiligung ihre freundschaftliche Beziehung zu Deutschland keineswegs, wenigstens nicht zum deutschen Volke, das sich mit den Berliner Entscheidungen keineswegs einig weiß: wohl aber vermeidet sie Alles, was eine Reibung der Nationalitäten in ihrem eigenen Schoße erzeugen könnte. Sie übt nur ein Recht aus, welches keine Politik der Convenienz verkümmern soll, und der Akt, den sie vollzieht, ist überdies ein von gesunder freiheitlicher Anschauung diktirter.

Wenn wir abwägen, was in der Schweiz für und gegen die Betheiligung an der Weltausstellung gesagt werden kann, so neigt sich der Wagebalken entschieden nach der Seite des Für. Wir wünschen, es möge Frankreich der Schweiz hinsichtlich einer verständigen Normirung der Zollansätze entgegenkommen und es sei alsdann der kleinen Republik vergönnt, als Genosse der großen die Feinde des republikanischen Gedankens aus dem dem Felde zu schlagen."

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 28. d. Der Bundesversammlung werden Gesuche um Fristverlängerung zur Entsprechung empfohlen: Für die waadtländischen Jurabahnen La-Sarraz-Gingins-La-Rippe, La-Sarroz-Echallens, Gingins-Nyon, Bière-Morges Für eine Eisenbahn von Bern über Münchenbuchsee nach Cornaux.

Betreffend die Frage der Genehmigung der revidirten Statuten der schweiz. Rentenanstalt hat die Reg. von Zürich am 4. November 1876 im Wesentlichen entschieden: „Die revidirten Statuten unterstehen der regierungsräthlichen Genehmigung und dürfen ohne dieselbe nicht in Anwendung gebracht werden; die Genehmigung müsse aber von der schweizer. Kreditanstalt, als der „eigentlichen Geschäftsbesitzerin", nachgesucht werden und nicht von der Rentenanstalt, die kein selbsteigenes Rechtssubjekt sei, sondern nur ein Geschäftszweig der Creditanstalt, bis und so lange nicht diese beiden Erfüllungen erfolgt seien, müssen die alten Statuten in Anwendung bleiben.

Von der Direktion der Rentenanstalt wurde gegen diesen Entscheid bei dem Bundesrathe Berufung eingelegt.

Der Bundesrath erklärt jedoch, sich nicht in der Lage zu befinden zur Zeit auf diese Beschwerde einzutreten. Er könne zwar die Ansicht der Regierung von Zürich, daß die Statuten durch die Creditanstalt von Zürich einzulegen seien, nicht theilen, halte sich aber nicht für befugt, darüber zu entscheiden und sei überdieß der Meinung, daß bei gehöriger Wahrung des von der Direktion eingenommenen Standpunktes und mit Vorbehalt des richterlichen Entscheides ohne Gefahr einer Rechtsverwirkung der von der Reg. von Zürich gewiesene Weg eingeschlagen werden könne

Bern, 27. Februar. Die Kommission von Fachmännern für die Weltausstellung in Paris hat heute ihre Vorschläge an den Bundesrath gemacht. Sie beantragt einen Kredit von 375,000 Fr. und die Niedersetzung von Spezialkommissionen für Kunst, Erziehungswesen und Bau- und Forstwirthschaft und von Experten für die verschiedenen Industriezweige, welche für möglichst große Betheiligung zu wirken haben.

— * Telegraphenverkehr. Vom 1. März an sind die nordamerikanischen Taxen um Fr. 2. 50 per Wort reduzirt. Es kostet somit eine Depesche von zehn Worten nach Newyork nur noch Fr. 15. 50 (bis dato Fr. 40. 50).

Nach einem so eben erschienenen Jahresbericht des Schweiz. Grütlivereins sind seit Oktober 1875 bis Oktober 1876 in der Schweiz 36 neue Sektionen entstanden, wogegen aber 18 sich aufgelöst haben. Die geschäftliche Krisis, Mangel an frischem Zuzug und geeigneten Lokalen sind die Hauptursachen am Zerfall so vieler Sektionen, auch bürgerliche und klerikale Anfeindungen machen mancherorts die Existenz von Grütlivereinen fast zur Unmöglichkeit. Am Ende des Berichtsjahres zählte der Gesammtverein 163 Sektionen mit 7075 Mitgliedern. Im Laufe des Sommerhalbjahres starben 37 Mitglieder und 446 wurden ausgeschlossen. Für Lokalmiethe wurde während der gleichen Zeit bezahlt Fr. 8956. 17, für Gesangunterricht Fr. 2805. 66, für anderweitigen Unterricht Fr. 1934. 29. Das reine Vermögen bezifferte sich am 30. Sept. auf Fr. 26,645. 24. Die Bibliotheken aller Sektionen umfassen 22,150 Bände, außerdem finden sich 600 Zeitungen und 40 Zeitschriften aufgelegt. Der Rechnung des Centralkomites entnehmen wir schließlich, daß der Bernefond die Summe von Fr. 2950. 25 erreicht hat.

— Der „Grütlianer" spricht den Wunsch aus, es möchte in das eidgenössische Stimmrechtsgesetz eine Bestimmung aufgenommen werden, des Inhaltes, daß auch die Wahlen und Abstimmungen in kantonalen und Gemeindeangelegenheiten einzig an Sonntagen stattfinden dürfen. Nur so sei den Arbeitern möglich, ihr verfassungsmäßiges Stimmrecht auszuüben.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 27. Febr. Vom Bundesrath wird mitgetheilt, daß er zum Konsul in Amsterdam Hrn. J. J. Wartmann aus St. Gallen ernannt habe.

Der Gemeinde Remigen wird an die Kosten der Schulhauserweiterung ein Staatsbeitrag von Fr. 1000 zuerkannt.

Zum Kanzleigehülfen 1. Klasse auf der Erziehungsdirektion wird Hr. Jakob Heuberger von Bözen gewählt.

Dem Aufsichtsrath der Aktiengesellschaft Bad Schinznach wird gestattet, für die Benutzung der Aarfähre eine Taxe von 10 Rappen per Person am Tag und von 20 Rappen bei Nacht zu verlangen.

Nachdem nunmehr die mitangefochtene Wahl des Bezirksamtmanns von Bremgarten infolge gerichtlichen Urtheils als zu Recht bestehend anerkannt worden ist, werden auch der Amtsrevisor und der Amtschreiber von Bremgarten in den bisherigen Persönlichkeiten für die laufende Amtsdauer wiedergewählt.

Veranlaßt durch eine vom Großen Rath angeregte Untersuchung darüber, ob und in welchen Gemeinden das ungesetzliche Verhältniß, wonach Straßenkosten nicht in der Polizeikasse der aus mehreren Ortschaften bestehenden Civilgemeinde, sondern in der Rechnung der betreff. Ortsbürgergemeinde verrechnet werden, wird den in diesem Falle befindlichen Gemeinden eröffnet, daß künftighin ihre Rechnungen nicht mehr passirt werden, wenn die Kosten für das allgemeine Straßenwesen nicht in der Rechnung der Einwohnergemeinde verrechnet worden.

In Abänderung der §§ 18, 19 und 20 der Verordnung über Abhaltung der Maturitätsprüfung, gemäß welchen je nach dem zu ergreifenden Studium in einzelnen obligatorischen Fächern nicht geprüft werden soll, wird der Erziehungsrath ermächtiget, bei der Maturitätsprüfung für das Gymnasium die als obligatorisch erklärten Fächer alle gleichmäßig zu berücksichtigen.

— * Aarau. Das Chorherrenstift Zofingen. Vortrag, gehalten den 28. Febr. von Herrn Archivar Brunner.

Als erste urkundlich sicher nachweisbare Schirm- oder Kastvögte des Stifts erscheinen die Grafen von Frohburg. Mit der Verarmung der Frohburger gingen die Rechte auf die Stadt und das Stift an Rudolf von Habsburg über. Als österreichische Stadt betheiligte sich Zofingen an den Kämpfen seiner Herren gegen die am Vierwaldstättersee sich bildende Bundesgenossenschaft. Es braucht kaum an den patriotischen Schultheißen Niklaus Thut erinnert zu werden, der bei Sempach als Bannerträger Zofingens fiel. Mit dem Jahr 1415 fielen die Rechte auf das Stift und die Stadt an Bern, welches den gebannten Herzog Friedrich mit der leeren Tasche in späterer Gemeinschaft mit den übrigen Eidgenossen seiner Länder im Aargau bis nach Brugg beraubte.

Bei der in damaliger Zeit herrschenden Pfründenaufhäufung auf einzelne Besitzer muß es nicht auffallen, daß unter den Chorherren des Stifts auch der freimüthige Cantor (Gesangleiter) am Großmünsterstift zu Zürich, nämlich Felix Hämmerlin genannt wird. Er suchte durch scharf kritisirende Schriften gegen die allgemeine Entsittlichung der Geistlichen zu wirken, lud sich aber dadurch den Haß derselben in dem Maße auf, daß er 1454 auf der Fastnacht zu Zürich aus der Studirstube in den bischöflich konstanzischen Kerker nach Gottlieben abgeführt wurde. Später wurde er nach Luzern in ein Kloster abgeliefert und starb, ohne daß sein Todesjahr bekannt geworden wäre.

Mit der Einführung der Reformation durch Bern wurde 1528 das Chorherrenstift aufgehoben, die Chorherren, die dem neuen Glauben nicht beitraten, wurden abgefunden.

— Bremgarten. Herr L. Saladin, Hilfspriester in Rudolfstetten, ist als II. Pfarrer der altkathol. Gemeinde in Bern gewählt worden.

— Waltenschwil. Einem hiesigen Wirth wurde in der Sonntagnacht das Kamin total geplündert. Hammen, Würste, Speck, alles verschwand im Dunkel der Nacht. Ein der Tat verdächtiges Individuum sitzt bereits am Schatten. (Freiämterst.)

— Rheinfelden. Wir haben nachzutragen, daß die christkatholische Kirchgemeinde den ihr von der Kirchenpflege vorgeschlagenen Hrn. Leo Marfurt von Luzern am 18. Februar mit großer Mehrheit als ihren Pfarrhelfer gewählt hat. (Volksst.)

Zürich, 27. Febr. Der Kantonsrath wies heute die Petitionen einer Reihe von Civilgemeinden um Erhebung zu politischen Gemeinden nach lebhafter Diskussion, welche die große Aufregung in den betreffenden Orten ahnen läßt, an eine Kommission zum Bericht und zur Antragstellung in der Sommersession. Das Gesetz betreffend Errichtung einer Webeschule wurde bis auf die letzten drei Artikel durchberathen und im Wesentlichen nach den Kommissionsanträgen angenommen. Bei der Bestimmung der Beiträge des Staates und der Seidenindustriegesellschaft wurde die Sitzung wegen mangelnder Beschlußfähigkeit abgebrochen. Morgen Schluß der Session. (Bund.)

— Der Kantonsrath hat heute den Gesetzesentwurf betreffend die Webeschule durchberathen und nach der Vorlage angenommen mit Weglassung eines jährlichen Beitrages der Seidenindustriegesellschaft. Den Gemeinden des Thößthals wurde zur Vollendung der Tößthalbahn ein Beitrag von 150,000 Fr. à fond perdu gegeben. Das Initiativbegehren betreffend die Wahlen und die Wahlkreise geht an eine Kommission. Schluß der Session.

Luzern. Der Ungar Alois v. Kendelenyi (alias Dr. Rakowsky) welcher seit zirka 20 Jahren in Luzern domizilirte, ist vom Kriminalgerichte in der Sitzung vom Samstag der Fälschung von Wechseln im Betrage von Fr. 123,400, des einfachen Betruges im Betrage von 500 Fr. und des Gebrauches falscher Ausweisschriften schuldig erklärt und zu 2 Jahren Zuchthaus (abzüglich 9 Monate Untersuchungshaft) und 20jähriger Verbannung aus der Eidgenossenschaft verurtheilt worden. Da er in Ungarn ebenfalls unter der Anklage des Betruges steht, so ist von der österreichischen Regierung die Auslieferung des Kendelenyi nach hierorts erstandener Strafe nachgesucht worden.

Solothurn. Bei den Bürgergemeinde-Wahlen der Stadt Solothurn siegte die unabhängig-schwarze Liste mit Hrn. J. Surv als Ammann an der Spitze mit einem Mehr von 13 bis 39 Stimmen.

— Die Aktionärversammlung der Hypothekarkasse genehmigte am Sonntag den Bericht und die Rechnung pro 1876. Die Dividende wurde auf 5% oder 25 Fr. per Aktie festgesetzt.

— Schönenwerd. Vor drei Wochen wurde bei uns in aller Stille eine Anstalt eröffnet, die es denn doch verdient, auch in weitern Kreisen bekannt zu werden, ich meine das Greisenasyl, erstellt durch den bekannten Wohlthätigkeitssinn des Herrn F. Bally. In Mitten all der Kämpfe, welche nun schon seit einiger Zeit hier die Geister stets wach und rege erhalten, ist dieses wahre Friedenswerk auferbaut worden und steht nun als eine schöne Zierde des Dorfes da, zugleich aber auch als ein kräftiger Mahnruf, stets der Hülflosen eingedenk zu sein. Das Asyl hat die Aufgabe, „arme, alte oder überhaupt gebrechliche Leute Schönenwerd's aufzunehmen, zu verpflegen und so für deren leibliches und geistiges Wohl zu sorgen." Die Anstalt wird von einer Hausmutter geleitet und steht unter der Aufsicht des Vorstandes des hiesigen Hülfsvereins. Die Kosten, welche durch die Haushaltung und Anschaffung von Kleidern erfolgen, sollen theils durch die Beiträge der Verpflegten, theils, und jedenfalls zum größten Theile, durch freiwillige Gaben gedeckt werden. Bis jetzt werden im Asyl sechs Männer und zwei Frauen verpflegt und für zwei weitere Personen ist noch Raum vorhanden. Der Besucher aber findet in dem schönen, lichten und luftigen Hause nicht etwa bloß alte gebrechliche Leute, nein, wenn er den geräumigen Hof betritt, so tönen ihm die Stimmen einer frohen, muntern Kinderschaar entgegen. Es ist das die Kleinkinderschule, welche in einem großen Lehrzimmer des Erdgeschosses ihren Platz hat. Wenn man dann von den Jungen weg zu den Alten hinaufgeht, die nun in so heimeligen und trefflich eingerichteten Zimmern wohnen, so machen jene durch ihr reinliches und von guter Verpflegung zeugendes Aussehen den besten Eindruck. Die Asylbewohner selbst zeigen auf's lebhafteste ihre Zufriedenheit und Freude, in ihren alten Tagen einen so schönen Ruheplatz gefunden zu haben; der Besucher, dadurch angeregt, wird nicht versäumen, in die bereitstehende Kasse sein Schärflein zu legen, um so auch beizutragen, die wohlthätige Anstalt am Leben zu erhalten.

Die Statuten des Asyl's schließen mit den Worten: „Die Anstalt ist allen Privaten und Behörden zur Unterstützung bestens empfohlen.

Legate, Vergabungen und größere Schenkungen sind zu einem Fond anzulegen, dessen Zinsen allein zum Betrieb des Asyl's verwendet werden dürfen." (Olt. Wochbl.)

Waadt. Wie dem „Chroniqueur" berichtet wird, haben an einem Tage der letzten Woche sämmtliche 4 Züge, welche von Payerne nach Lausanne (Broyethalbahn) führen, zusammen nicht mehr als zwei Personen befördert. Da werden die Bahnwärter wohl mitunter rufen: „Sie hend wieder Eine!"

Basel. Ein Trauerhaus hat dieser Tage an 20 wohlthätige, gemeinnützige und bildende Anstalten die ansehnliche Summe von 54,000 Fr. ausgerichtet.

Zug. Man schreibt der „Schweiz. Handelsztg." aus Zug, daß die Anglo Swiß Condensed Milk Company in Cham ihre Aktionäre mit einer Dividende von 24% beglückte und überdieß gleichviel für Abschreibungen auf Mobilien und Immobilien und für Aufnung des Reservefonds verwende.

Graubünden. Der Kleine Rath hat den Bau des Kantonalbankgebäudes nebst Großraths- und Obergerichtssaal nach dem genehmigten Plane von Architekt Ludwig beschlossen.

Belgrad, 28. Febr. Die Skupschtina nahm die mit der Pforte vereinbarten Friedensgrundlagen an und wurde, nachdem ihre Aufgabe hiemit beendigt, geschlossen.

Das Einvernehmen der Pforte mit Serbien ist endgültig festgestellt. Das am 28. ds. zu unterzeichnende Protokoll stellt den status quo ante fest, gewährt ferner Amnestie und stipulirt die Räumung des serbischen Gebietes innerhalb zwölf Tagen; sodann überreicht Serbien eine Note an die Pforte mit Garantien betreffend das Verbot neuer Befestigungen, die Aufpflanzung der ottomanischen Flagge neben der serbischen Flagge, die Gleichstellung der Juden mit den Christen, die Verhinderung bewaffneter Banden. Die Bestellung eines ottomanischen Kommissärs in Belgrad und die Zwornikfrage wurden fallen gelassen.

Konstantinopel, 27. Febr. Das Einvernehmen der Pforte mit Serbien ist endgültig festgestellt. Das Protokoll wird am 28. Febr. unterzeichnet.

Der Waffenstillstand mit Montenegro behufs Friedensverhandlungen ist formell auf zwanzig Tage verlängert. Montenegrinische Delegirte treffen Freitag hier ein.

London, 28. Febr. Aus Dundee wird der Untergang des Dampfers „Spitzbergen" mit der ganzen Mannschaft gemeldet.

London, 27. Febr. Im Unterhause sagt Bourke, die Regierung habe keine Information über die von der „Times" gemeldete Nachricht von der Demobilisirung der russischen Armee erhalten. Schuwaloff hat gleichfalls nichts über dieselbe erhalten.

Authentische Berichte dementiren die Nachricht der „Times", daß der Kriegsrath in St. Petersburg beschlossen habe, die russische Armee zu demobilisiren.

Washington, 27. Februar. Das Repräsentantenhaus hat eine Bill angenommen, welche provisorisch für die Vakanz der Präsidentschaft Vorsorge trifft, falls das Wahlresultat am 4. März nicht proklamirt sein sollte. Die Bill erklärt, daß in diesem Falle der Präsident des Senats die Präsidentschaft übernehmen wird, wofern er die durch die Verfassung geforderten Eigenschaften besitzt, wenn nicht, der Präsident des Repräsentantenhauses, und, falls alle beide unfähig sind, dann der Staatssekretär.

Die Fünfzehner-Wahlkommission hat einstimmig die Wahlbeglaubigungen von Süd-Carolina, welche Tilden begünstigen, verworfen und dann mit 8 gegen 7 Stimmen die Stimmen von Süd-Carolina Hayes zugesprochen.

— Das war am 27. Febr. eine totale Mondfinsterniß; daran wird man denken. Genau wie angekündigt begann dieselbe. Der Himmel im Osten, wo der Mond eben aufzusteigen begann, war prächtig hell und klar! Kaum einige lichte Wölkchen schweiften da und dort herum. Fast mochte man meinen, ein etwas finsteres Stück einer solchen wolle vor den Mond lagern und das angekündigte Schauspiel stören. Aber während die andern Wölkchen sich verzogen, blieb dieses stehen und bedeckte einen immer größern Theil der Mondscheibe mit seinem Dunkel. Es war der Erdschatten selbst, die angekündigte Mondfinsterniß, die so begann und so fortschritt, bis sie beinahe die ganze Scheibe bedeckte, wobei auch die angekündigten rothen Streifen nicht mangelten, welche den Mond in Purpur zu hüllen schienen. Damit hatte das Schauspiel aber auch sein Ende erreicht. Ein schneidigkalter Wind hatte gleich bei Beginn desselben angefangen über die Erde zu fegen. Allmählig überzog sich der Himmel mit grauem Gewölke und als die völlige Verfinsterung des Mondes eintreten sollte, da war der Himmel mit sammt dem Monde von Wolken dicht verhängt. Schneeflocken wirbelten durch die Luft und trieben den Beobachter in die warme Stube. Bei grimmiger Kälte und eisigem Winde dauerte das Schneegestöber die Nacht hindurch fort und Eisblumen am Fenster wie eine dichte Schneedecke ließen am Morgen darüber keinen Zweifel mehr, daß mit der Mondfinsterniß auch der Winter nun doch noch ernstlich gekommen sei. (Volksbl. v. Zug.)

Amtsblatt-Auszug.

Geldstags.

Aarau. Hürzeler, Maria geb. Vogel, Wittwe, Heinrichs, von Uerkheim, in Unterentfelden; Häfliger, Samuel, Frater, von Reitnau, gewes. Polizeidiener in Aarau, wohnh. gew. in Oberentfelden, nun in Olten. Eingabe 31. März. — **Baden.** Ubrech, Johann Jakob, alt Gdeschrbr., von Traunegg, in Eckwil, Gde. Wägenwyl; Bossert, Heinrich, Maurer, von Dombrechtikon (Zürich), wohnh. gew. in Baden. Eingabe 5. März. — **Bremgarten.** Seiler, Anna Maria, Plazis von Fischbach; Ogaenfuß, Albert, Schmied, von Rudolfstetten, in Berikon; Seiler, Bernhard, Kastors, Maurer, von Tägerig; Bock, geb. Koch, Anna Maria, Ehefrau des Joh. Bock, Krämer, von Anglikon; Fischer, geb. Richner, Anna Maria, Franz Josefs, Steinhauers von Dottikon; Wildi, Meinrad, Schneider in Wohlen. Eingabe 26. März. — **Kulm.** Schüttel, Johann, von Wyn, Kts. Bern, Pächter im Eggschwil zu Schmiedrued; Gerber, Samuel, von Langnau, Kts. Bern, Pächter im Eggschwil zu Schmiedrued. — **Lenzburg.** Bucher, Alois, gewesener Knecht in Niederlenz; Kull, Friedrich, Schreiner von Niederlenz; Urech, Anna Maria, geb. Lindenmann, von Niederhallwyl, in Othmarsingen. — **Muri.** Notter, geb. Leuthard, Josefa Josefs, alt Gemeindeschreibers von Boswyl. — **Zofingen.** Küssenberger, Raimund, von Dottingen, gewesener Schneidermeister an der Kreuzstraße, nun in der Strafanstalt Lenzburg; Eingabe 31. März; Bachmann, Jakob, Johannesen, Schlosser, in Zofingen; Eingabe 7. April. — **Zurzach.** Jeggli, Dominik, Heiris, von Lengnau; Gränicher, Kreszentia, Blasis, von Leibstatt. Eingabe 27. März.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau. Richner, Jakob, Buchshansen, alt Bannwart, von und in Suhr. Meier, Franz Kaspars, Schusters, gewes. Gerichtskanzlist in Aarau, von und in Tägerig. — **Kulm.** Klaus, Samuel alt Gemeinderaths, Hösels, von Gontenschwyl, in Oberkulm. — **Muri.** Nietlispach, J. L., Fertigungsaktuar in Niesenberg, Gde. Kallern.

Pariser Observatorium vom 28. Februar.

Der Barometer ist in Valentia auf's Neue gestiegen (770). Ueberall Nordwind. Das schlechte Wetter, das noch gegen das Pas de Calais vorhanden war, will aufhören. Der Ocean ruhig.

Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerung.

Am **Freitag den 2. März,** von Vormittags halb **10** Uhr an, werden im „Tannwald" bei Brugg öffentlich verkauft:

40 Stück Fohrennutzholz, 256 Stück Sag- und Bauholz und 2 Eichle zusammen mit 183,85 Festmeter, 58 Klafter Fohrenspälten, 4 Klaftr. Buchenholz, 26 Klafter Stöck und 2700 Reiswellen. —

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, den 21. Februar 1877

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Brennholzsteigerung.

Nächsten **Samstag den 3. März** wird das bei den Werkhäusern aufgeschichtete **Abgangholz** gegen baar öffentlich versteigert. Die Steigerung beginnt Nachmittags 1 Uhr.

Aarau, den 28. Febr. 1877.

Die Bauverwaltung.

In ein Privathaus im Waadtland nähme man **zwei bis drei Mädchen** in Pension, welche die französische Sprache zu erlernen wünschten. Gute Pflege und angenehmes Familienleben sind zugesichert. Preis Fr. 600. Näheres ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Hr. J. Besançon, Prof.

an der Akademie in **Lausanne** würde in seiner Familie **drei junge Leute** aufnehmen, welche die Kurse der Akademie oder der industriellen und handelswissenschaftlichen Schule besuchen würden. Nähere Erkundigungen bei HH Lüscher und Zobrist in Seon oder bei Hrn. J. Besançon aux Rosiers in Lausanne.

Große Auswahl in

Fenster-Storren (Rouleaux)

von den ordinärsten bis zu den feinsten Handmalereien empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Otto Siebenmann, Tapezierer.

Anzeige & Empfehlung.

Endsunterzeichneter empfiehlt dem Tit. Publikum seine

Herren- & Damenuhren

in Gold, Silber und Weißmetall, zu billigen Preisen bestens. (Zweijährige Garantie.)

Auch nimmt er ältere **Uhren** gegen Tausch an zum Silberwerth.

Hermann Siegenthaler, Uhrenmacher, vor dem Haldenthor Nr. 772, Aarau.

Zu verkaufen:

Ca. 10 Centner schönes **Kornstroh** bei **Georg Bürgi,** in **Unterentfelden.**

Man wünscht in der Nähe der Kaserne einen kleinen sonnigen **Garten** zu pachten. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

In Nr. 79 werden zwei **Schlafgänger** angenommen, auf Verlangen kann auch die Kost gegeben werden.

Zu miethen gesucht:

Ein **Logis** von 3 Zimmern für zwei Personen, nebst Zubehörde, wo möglich im Freien. Offerten unter Chiffre Z. Nr. 20 befördert die Exped. d. Blts.

Nestle's Kindermehl

empfiehlt gefl. Abnahme bestens

F. Gloor-Siebenmann.

! Haarzöpfe !

werden verfertigt in allen Farben von Fr. 2. bis Fr. 25. Von überbrachten Haaren à Fr. 1. bis Fr. 5.

Ferner: **Andenken** in Bouquets, Anker, Kränze, Trauerweiden und Haargemälde auf Glas. **Schmuck-Geflechte:** Uhrenketten für Herren und Damen, Halskrallen, Broches, Ohrgehänge und Fingerringe.

Für solide Arbeit wird garantirt!

Geehrte Aufträge nimmt entgegen

Frau Bäurlin in der Gewerbehalle.

Eine erfahrene **Dienstmagd** sucht sofort einen Platz. Auskunft ertheilt die Exped. ds. Blattes.

Gesucht:

Ein angenehmes Logis von 5—7 Zimmern, nebst Zubehör. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Dr. Pattison's

Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu 1 Fr. und halben zu 60 Ct. bei Herren **W. Wydler,** Apotheker und **Dr. O. Lindt,** Apotheker in **Aarau.**

Alte Section.

Heute Abend punkt 8½ Uhr.

Verein junger Kaufleute.

Heute Abend 8 Uhr Gesang im Local.
Pünktliches Erscheinen!

Retter-Corps.

Sitzung
Donnerstag Abends 8 Uhr
bei S. Amsler, Beck.
Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Chef.

Einladung.

Der „Sängerbund" Aarau feiert nächsten **Samstag den 3. März, im Gasthof zum Storchen** sein Jahresfest.

Freunde und Bekannte des Vereins, die sich beim Ball und Bankett zu betheiligen gedenken, werden andurch höfl. ersucht, sich **bis längstens Freitags den 2. März,** Abends 5 Uhr, in die bei Herrn **Brand,** Wirth, aufgelegte Liste einzutragen, indem spätere Anmeldungen keinesfalls mehr Berücksichtigung finden könnten.

Der Vorstand.

Café Wettler.

Nur Donnerstag & Freitag den 1. & 2. März, Abends 8 Uhr:

Concert & Vorstellung

der Berner Singspiel-Halle des beliebten Komikers **Helmstätt**
(2 Damen und 3 Herren).

Neues Programm, u. A. „die Automaten", komisches Singspiel.

Eintritt frei.

Brennholz-Steigerung

im Staatswald: „Stock und Hard" bei Auenstein findet statt: **Samstag den 3. März** nächsthin, Nachmittags **2** Uhr.

Es werden verkauft:
65 Klafter und 2 Ster Fohrenspältenholz; 41 Klafter Stockholz; 2000 Stück Schlag- und 300 Durchforstungs-Reiswellen. —

Kaufsliebhaber ladet ein
Lenzburg, den 22. Februar 1877
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Gesucht:

Für einen gangbaren Artikel ohne Concurrenz einen **cautionsfähigen Mann.**

Anfragen unter Chiffre **C H** Nr. 204 an die Exped. d. Bl.

Zu verkaufen:
Circa 5000 Kilos gut eingebrachtes

Heu & Emd,

(größtentheils Lucerne) in Nr. 20, **Küttigerstraße.**

Zu kaufen gesucht:
Einen **Bettkasten** mit oder ohne Bettstücke. Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Holzsteigerung.

Künftigen **Mittwoch den 7. März,** Nachmittags 1 Uhr werden in den Staatswaldungen „Fluhwald" und „Crispisrain" bei Küttigen öffentlich versteigert:

10 Klafter à 3 Ster Birken- und Fohrenholz; 2130 I und II. Durchforstungswellen; 75 Bohnenstecken und 600 Bürden Birkenreisig zu Besen.

Kaufsliebhaber ladet ein:
Lenzburg, den 28. Febr. 1877
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Eine **Tochter** die deutsch und französisch spricht, wünscht sich zu placiren in ein Spezereigeschäft und könnte eintreten auf erstes Verlangen. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Samen- & Düngerverkauf
der Landwirthschaftlichen Gesellschaft.

Preise pro 1877.	Mitglieder pr. Pfd. (½ K.)	Nichtmitglieder pr. Pfd. (½ K.)
1) Ackerklee, amerik. rothblühender, prima Qualität, flachsseidefrei, doppelt gereinigt	1. 30	1. 35
2) Luzerne, Provences, prima Qualität, flachsseidefrei, doppelt gereinigt	1. 50	1. 55
3) Mattenklee, prima Qualität	1. 20	1. 25
4) Esper, Elsäßer, prima	30	32
5) = französ. doppelschnittiger, prima	28	30
6) Hanfsamen, Breisgauer, prima	30	32
7) Leinsamen, Rigaer, hoher Russischer, prima	65	70
8) Rübli, Saalfelder und Riesen, prima	1. 10	1. 20
9) Runkelrüben, gelbe Oberndörfer, prima	75	80
10) Kali Superphosphat, pr. Centner (50 Kilo)	11. 50	12. —
11) Knochenmehl = = = =	12. 50	13. —

Man wende sich an den Magazinier, Herrn Zimmermann auf dem Rain in Aarau. Briefe und Säcke franko. Verkauf gegen Baarzahlung.

Aarau, 28. Februar 1877.

Die Sämereicommission.

CORSETS:

Wiederholten Nachfragen entgegen kommend, halte ich nunmehr auch **„Corsets",** in verschiedenen Qualitäten und allen Nr's. vorräthig und empfehle diesen, aus einer der ersten Confections-Fabriken bezogenen Artikel in solider und geschmackvoller Waare und mäßigsten Preisen meinen verehrten Gönnerinnen bestens

C. Erny-Fassler.

Realer Weinessig,
Doppelessig,
Schmierseife,
Stearinkerzen,
Canalbougies,

Paniermehl,
Malagatrauben,
Tafelfeigen,
Citronen,
Malzzucker

ganz frisch.

Sodann ist mir ein Depot von **reellen rothen und weißen**

französischen Weinen

übertragen worden, wovon ich in Quantitäten von mindestens 15 Litres (10 Maß) gegen Baarzahlung abgeben kann.

Zu gefl. Abnahme dieser, sowie auch meiner übrigen Artikel, empfehle mich ergebenst

F. Friker-Wirz.

Mein Lager von

Nouveautés in Herren- & Damenkleider-Stoffen

ist auf das kommende Frühjahr in allen Genres frisch und reichhaltig assortirt und ich erlaube mir daher, dasselbe angelegentlichst zu empfehlen.

Muster sämmtlicher Artikel stehen jederzeit zur Verfügung.

Aarau im Februar 1877.

J. Gamper-Andres.

Anzeige.

Von heute an bis Ende März verkauft Unterzeichneter zu Fabrikpreisen seine noch in großer Auswahl vorhandenen

Tuchwaaren, als:
Herren- & Damenkleiderstoffe, Baumwolltücher, wollene Decken, Châles ꝛc.

Carl Baur.

Empfehle hiemit mein gut assortirtes Lager von in- und ausländischen

Weinen

zu geneigtem Zuspruch

Alb. Fisch-Vogt.

Eine thätige, brave und bescheidene Tochter, wo möglich auch französisch sprechend, wird in ein größeres **Schuhwaaren-Geschäft** gesucht als

Ladentochter.

Anstellung dauernd und gute Bezahlung nebst angenehmem Familienleben.

Offerten unter Chiffre H. 616 Q. befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.**

Gesucht:

In ein Herrschaftshaus zur **Besorgung des Gartens** und für häusliche Arbeit ein gewandter, ganz zuverläßiger **Mann.** — Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Anleihensloose,
Obligationen, Pfandbriefe ꝛc.

Einschreibung von solchen zum Zwecke der Controlirung der jeweils stattfindenden Ziehungen à 25 Ct. per Stück. Nachsehen der früher stattgefundenen Ziehungen à 30—50 Ct. per Stück (parthienweise billiger). Bei mir gekaufte Loose werden gratis nachgesehen.

Mailänder-, Venediger-, Neuenburger- und Freiburgerloose sind stets vorräthig.

Emil Ernst Schaffitz,
Schaffhausen.

Agentur-, Commissions-, Inkasso- u. Speditionsgeschäft. Comptoir für Ertheilung von Auskunften über Firmen des ganzen Continents.

Kost & Logis für zwei Mädchen oder eine ältere Weibsperson. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Natur-Bleiche Lotzwyl
bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 52.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag

Druck und Verlag von J. H. Martin.

2. März 1877.

Botschaft des Bundesrathes an die Bundesversammlung,

betreffend die Frage, ob Vorlagen an das Schweizervolk mit einer erläuternden Botschaft zu begleiten seien.

Unterm 1. Juli 1875 hat die Bundesversammlung folgendes Postulat angenommen:

„Der Bundesrath wird eingeladen, die Frage zu prüfen und darüber Bericht zu erstatten, ob bei Volksabstimmungen über Gesetze und Beschlüsse nicht eine offizielle Kundgebung von Seiten der Bundesversammlung (Delegirten) oder des Bundesrathes an das Schweizervolk gerichtet werden soll."

Ein passender Anlaß, diese Frage zur Sprache zu bringen, hätte sich bei Berathung des revidirten Entwurfes eines Bundesgesetzes über den Geschäftsverkehr zwischen den eidg. Räthen dargeboten, welchen Entwurf der Bundesrath infolge Ihrer Einladung vom 10./17. März 1876 in Berathung gezogen hat. Da jedoch die Traktandenliste der Bundesversammlung bereits mit mehreren andern Gesetzentwürfen und zwar höchst wichtigen überladen ist, so glaubten wir für einstweilen die Vorlage des letztgedachten Gesetzentwurfes verschieben und uns darauf beschränken zu sollen, die dringendere Spezialfrage der hier in Rede stehenden amtlichen Kundgebung bei Referendumsvorlagen zu behandeln.

Seit Erlaß der Bundesverfassung sind vier Bundesgesetze gemäß Art. 89 der Verfassung der Volksabstimmung unterstellt worden, nämlich:

das Gesetz über Civilstand und Ehe (wurde angenommen),
das Gesetz über Stimmberechtigung,
das Gesetz über Banknoten,
das Gesetz über Militär-Ersatzsteuer,

welche letztern drei sämmtlich verworfen worden sind.

Von diesen drei letztern sind zwei wieder vor den gesetzgebenden Räthen hängend, und wiewohl nicht mit Sicherheit vorauszusagen ist, ob für das eine oder das andere oder für beide von diesen, oder auch für eint oder das andere von den nicht minder wichtigen übrigen Gesetzen, die gegenwärtig in Berathung liegen, vom Referendumsrechte Gebrauch gemacht werden wird, so erscheint es immerhin zweckmäßig, bereits jetzt, im Hinblicke auf solche näher in Aussicht stehende Eventualitäten, auf den Punkt einzugehen, den das Postulat vom 1. Juli 1875 im Auge hat.

In den meisten Kantonen, wo das Referendum besteht, ist es üblich, jeden der Volksabstimmung unterliegenden Gesetzentwurf mit einer Botschaft der betreffenden Behörde zu begleiten, welche den Bürgern die Motive, die dem Gesetze zu Grunde liegen, auseinandersetzt. Man findet diese Uebung ganz demokratisch, und es ist in der That nur natürlich, daß dem Volke, das eine Frage souverän entscheiden soll, von seinen Mandataren alle Erläuterungen ertheilt werden, welche nothwendig erscheinen, um seiner Stimmgebung über die — oft sehr schwierigen — Gegenstände eine möglichste Abklärung vorausgehen zu lassen.

Allerdings wird hiezu von anderer Seite — von der Presse, von einflußreichen Männern — mitgewirkt; man wird jedoch nicht in Abrede stellen können, daß ihre Beurtheilungen im Allgemeinen vom Parteigeist beeinflußt und nicht von der wünschbaren Objektivität sind. Die Anhänger eines Gesetzes sind natürlich geneigt, die ersprießlichen Wirkungen desselben zu übertreiben, die Gegner aber pflegen den Sinn und die Tragweite des Entwurfs zu entstellen, und oft bloß eingebildete Uebelstände aus ihm abzuleiten. Zwischen diese zwei sich widersprechenden Stimmen gestellt, und in vielen Fällen nur im Besitze eines Parteiblattes, weiß der Gewissenhafte, der sich Aufklärung verschaffen will, nicht, wo er einen sichern und leidenschaftslosen Kommentar finden könnte, der ihm doch nothwendig wäre, um über die Bedeutung aller Bestimmungen eines Gesetzes sich gehörig zu orientiren. Diesen Kommentar nun legt man eben in seine Hände, wenn das Gesetz mit einer solchen amtlichen Botschaft oder Kundgebung begleitet wird, — welche in sehr objektivem Sinne zu redigiren ist und im Wesentlichen die Gründe wiedergeben soll, die in der gesetzgebendne Behörde zur Annahme des Gesetzes beigetragen haben.

In unsern Augen rechtfertigt sich demnach eine solche amtliche Kundgebung vollständig. Von gegnerischer Seite will dagen die Sache so aufgefaßt werden, als würde durch eine solche Kundgebung auf die Stimmenden ein von der Behörde ausgehender Druck ausgeübt. Will man aber überhaupt von Druck reden, so läge ein solcher eher in dem exclusiven Auftreten der Parteien bei Volksabstimmungen, keineswegs aber darin, daß in ruhiger, vernünftiger Sprache auseinandergesetzt wird, warum die oberste Landesbehörde die betreffenden, der Volksabstimmung unterstellten Gesetzesbestimmungen annehmen zu sollen glaubte.

Es verhält sich mit diesen Manifesten wie mit den Botschaften, welche in jedem Staate durch die Vollziehungsbehörde den der gesetzgebenden Behörde unterstellten Gesetz- oder Beschlußentwürfen beigegeben werden. Es kann im Allgemeinen nicht gesagt werden, diese Botschaften seien überflüssig oder involviren einen ungehörigen Druck der Vollziehungsbehörde auf die Gesetzgeber. Wenn es aber in der Ordnung ist, daß Parlamentsmitglieder darauf halten, die Gründe zu kennen, welche bei Abfassung eines Gesetzes maßgebend waren, so muß um so mehr ein solches Bedürfniß auch bei den Bürgern eines Staates vorausgesetzt werden, wo die Demokratie auf dem Referendumswege ausgeübt wird.

Indem wir uns daher entschieden zu Gunsten der Einrichtung, Vorlagen an das Volk mit einem amtlichen Manifeste zu begleiten, aussprechen, was übrigens keine Neuerung auf eidgenössischem Gebiete ist — man erinnere sich diesfalls an die Proklamationen an das Schweizervolk, mit denen die Bundesbehörden die letzten Bundesrevisionsentwürfe begleiteten — erübrigt uns noch die Prüfung des zweiten Theiles der Frage: wer soll in der Regel diese Kundgebung abfassen?

Man könnte diese Frage unentschieden lassen, indem vorbehalten bliebe, sie in jedem Spezialfalle, sei es durch eine Verfügung der Bundesversammlung, sei es einfach durch Bundesrathsbeschluß, zu erledigen. Nur müßte die Bundesversammlung jedesmal nach Annahme eines Gesetzes oder Beschlusses von allgemeinem Interesse einen eventuellen Entscheid, auf den Fall hin, daß das Referendum ins Werk gesetzt würde, über die Frage treffen, wer das Manifest zu redigiren und zu unterzeichnen habe. Diese eventuelle Verfügung könnte oft als eine unnütze sich herausstellen, denn nicht jedes Referendumsbegehren muß von Erfolg sein. Solche Begehren machen sich gewöhnlich in der Zwischenzeit zweier Sessionen geltend; es wäre aber mit Uebelständen verbunden, wollte man jedesmal die nächste Session der Räthe abwarten, vor Anordnung der Volksabstimmung über den betreffenden Erlaß.

Sollte dagegen der Bundesrath über die Proklamationsfrage entscheiden, so könnte er bisweilen in der Richtung verlegen sein, ob er die Proklamation von sich aus erlassen oder sie den Büreaux der gesetzgebenden Räthe anheimstellen, oder ob er den Wiederzusammentritt letzterer abwarten solle. Es scheint uns daher angemessen, die Frage nicht so im Vagen zu belassen, sondern klar und bestimmt zu normiren.

Am praktischsten dürfte es sein, im Allgemeinen den Bundesrath, der die Protokolle der Räthe zur Hand hat, mit der Redaktion und Unterzeichnung des Manifestes zu beauftragen. Da aber Fälle eintreten könnten, wo aus besondern Gründen es im Wunsche der Bundesversammlung läge, ihre eigenen Büreaux oder eine aus ihrem Schoße gewählte Delegation damit zu betrauen, oder Fälle, wo der Bundesrath seinerseits des Auftrages enthoben zu sein wünschte, so sollte man nach unserm Dafürhalten der gesetzgebenden Behörde in diesen Richtungen volle Latitüde belassen, je nach Umständen das Gutfindende zu verfügen.

Wir resümiren unsere Anträge betreffend das fragliche Postulat vom 1. Juli 1875 in dem nachfolgenden Beschlußentwurf, den wir Ihrer Entscheidung unterstellen:

Die Bundesversammlung der schweizerischen Eidgenossenschaft beschließt:

Art. 1. Wenn ein Bundesgesez oder ein Bundesbeschluß nach Art. 89. der Bundesverfassung einer Volksabstimmung unterstellt wird, so soll jeweilen gleichzeitig mit dem Gesez oder Beschluß den stimmberechtigten Bürgern eine objektiv gehaltene offizielle Kundgebung über die Gründe zugestellt werden, welche die Bundesversammlung zur Annahme des Gesezes oder Beschlusses bewogen haben.

Art. 2. In der Regel ist der Bundesrath beauftragt, diese Botschaft abzufassen und zu unterzeichnen. Immerhin kann die Bundesversammlung in getrennter Berathung der beiden Räthe bestimmen, daß sie einen Ausschuß aus ihrer Mitte beauftrage, die Botschaft zu entwerfen und zu unterzeichnen, oder sie im Einverständniß mit dem Bundesrathe auszuarbeiten und zu unterzeichnen.

Art. 3. Gegenwärtiger Beschluß tritt sofort in Wirksamkeit.

Eidgenossenschaft.

K. **Bern**, 1. März. Das Rechnungsergebniß der eidgenössischen Zollverwaltung pro 1876 weist folgende Zahlen auf: Die Einnahmen waren budgetirt zu 16,500,000 Fr.; wirklich bezogen wurden 17,376,544 Fr.; es wurde somit ein Einnahmenüberschuß von 876,544 erzielt. Die Ausgaben waren veranschlagt zu 1,626,900 Fr.; die wirklichen Ausgaben betrugen bloß 1,545,291 Fr.; die Ersparnisse belaufen sich demnach auf 81,609 Fr. und der ganze Einnahmenüberschuß beträgt 958,153 Fr.

Infolge eines bezüglichen Postulats der eidgen. Räthe hat der Bundesrath den Entwurf zu einem neuen Telegraphentaxengesetz ausgearbeitet, der dahin geht: Für die Beförderung eines Telegramms zwischen zwei schweizerischen Bureaux und die Zustellung an den Adressaten bis auf die Entfernung von einem Kilometer vom Ankunftsbureau wird bezogen: a) eine für alle Telegramme gleiche Grundtaxe von 35 Rappen; b) eine Worttaxe, welche für jedes einzelne Wort des Telegramms 2½ Rappen beträgt. Den Taxbeträgen der ungeraden Wortzahlen wird eine Worttaxe zugeschlagen. Die eidgen. Verwaltung übernimmt keinerlei Verantwortlichkeit für die telegraphische Correspondenz.

Dagegen wird sie alle zur Sicherung und Beförderung des Dienstes und zur Wahrung des Depeschengeheimnisses nöthigen Maßregeln ergreifen. Abschriften von Originaldepeschen dürfen von den Bureaux nur an den Absender oder den Empfänger des Telegrammes oder deren Bevollmächtigte abgegeben werden. Jede Mittheilung an dritte Personen ist verboten. Von Seite einer Behörde kann die Edition von Originaldepeschen oder von Abschriften in folgenden Fällen verlangt werden: a) wenn gegen eine bestimmte Person ein Strafverfahren eingeleitet ist, durch den mit der Untersuchung gesetzlich beauftragten Beamten; b) in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten durch Verfügung des Gerichts, bei welchem die Rechtssache anhängig ist.

Der Gebrauch falscher oder schon gebrauchter Marken zur Frankirung der Telegramme wird mit einer Buße von Fr. 10—500 und im Wiederholungsfalle bis auf Fr. 1000 belegt. Die Erledigung solcher Straffälle erfolgt nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 30. Juni 1849, betr. die Uebertretung fiscalischer und polizeilicher Bundesgesetze.

Macht sich ein Beamter oder Angestellter der Telegraphenverwaltung dieses Vergehens schuldig oder werden Marken nachgemacht oder nachgemachte wissentlich zur Frankirung verwendet oder in den Verkehr gebracht, so finden die Bestimmungen des Art. 61 des Bundesstrafrechtes (III, 404) Anwendung. Das Gesetz soll mit 1. Juli 1877 in Kraft treten. Nach demselben würde ein Telegramm von 6 Worten auf 50, von 8 auf 55, von 10 auf 60, von 20 auf 85 Cts. zu stehen kommen.

— **Aarau.** (Einsendg.) **Allgemeine aargauische Ersparnißkasse.**

Bestand des Einlegerkapitals am 31. Jenner 1877: Fr. 8,386,300. 75

Im Monat Febr. 1877 sind gemacht worden:

578 Einlagen mit	Fr. 161,979. 85	
252 Rückzahlungen mit . .	„ 79,530. 15	
Vermehrung des Einlegerkapitals um . .		„ 82,449. 70
Bestand auf 28. Febr. 1877		Fr. 8,468,750. 45

Die Zahl der Einleger betrug am 31. Jenner 1877 . . 8436

Im Monat Febr. 1877 sind erfolgt:

Neue Einlagen	96	
Total-Rückzahlungen	71	
Vermehrung der Einlegerzahl um		25
Bestand auf 28. Febr. 1877		8461

Sicherheitsfond Fr. 343,681. 78.

— * **Aarau.** In der schauerlichen Nacht vom 27./28. Februar fand sich mit den hiesigen Stadtspritzen auch die Feuerspritze der Maschinenfabrik auf dem Brandplatze ein und hat sich — wie alle Metz'schen Spritzen — durch ihre Leistungen ausgezeichnet. Nur schade, daß diese ausgezeichneten Instrumente in der Schweiz noch nicht bekannt genug sind. — Diesmal war es ihr beschieden, unter ihrer Bedienungsmannschaft unsern allverehrten Hrn. General Herzog zu besitzen, welcher als freiwilliger Pompier bis gegen 1 Uhr Morgens unausgesetzt mitarbeitete.

Zürich. Der Verwaltungsrath der Nordostbahn hat zum Zwecke der Reorganisation des gesammten Betriebes dieser Unternehmung Herrn Jules Coutin, Ingenieur der französischen Westbahn, berufen; von der Direktion wird ihm Hr. Dr. Eugen Escher beigegeben werden. Hr. Coutin sei ein gründlicher Kenner der schweizer. Eisenbahnverhältnisse, da er im letzten Jahre bei Anlaß der Anleihensoperation der Centralbahn und der Nordostbahn diese Linien im Auftrage der Pariser Finanzinstitute als Experte studirt habe. Es verlautet, daß ihm ein Jahresgehalt von 40,000 Fr. zugesichert sei. (Schw. Z.)

Luzern. In Willisau herrscht das Scharlachfieber, wie es scheint in bedeutendem Maße. Es sind in dem circa 1600 Seelen zählenden Städtchen seit Weihnachten mehr als 100 Erkrankungen an der Epidemie vorgekommen mit mehrfachem tödtlichem Ausgange. Auch Erwachsene wurden von der Epidemie ergriffen.

— Die Vereinigte Dampfschiffgesellschaft des Vierwaldstättersee's hat, wie die „Schweiz. Handelszeitung" meldet, im vergangenen Jahre trotz Minderung der Frequenz sehr gute Geschäfte gemacht. Die Aktionäre erhalten 8 pCt. (106,480 Fr.) Dividende, dem Reservefond werden Fr. und dem Versicherungsfond 28,051 Fr. zugewiesen; vom Schiffe werden 108,662 Fr. abgeschrieben. Aus den disponiblen wurden 300,000 Fr. Schulden abbezahlt, so daß die Anleihen noch ¹/₃ des eigenen Kapitals der Gesellschaft betragen.

Solothurn, 1. März. Das hiesige Amtsgericht hat den Linderlegatsprozeß zu Gunsten der Diözesanstände entschieden und den Bischof in die Kosten verfällt.

— Der Oltener Gesangverein wird am 29. April unter Mitwirkung des bernischen Stadtorchesters das Händel'sche Oratorium „Samson" zur Aufführung bringen.

St. Gallen. Das Gerücht, als sei der Zeughausverwalter Major Litscher wegen Manco in der Kasse und unrichtiger Rechnungsstellung in Untersuch gezogen, scheint sich leider zu bestätigen. Aus zuverlässiger Quelle erfahren wir indeß, daß der bisher ermittelte Nachtheil des Staates den Betrag der Bürgschaftssumme von Fr. 6000 kaum erreicht oder unerheblich übersteigt. Die Untersuchung ist in vollem Gange und wird die Gerechtigkeit ihren rücksichtslosen Lauf gehen. (St. Gall. Ztg.)

Genf, 27. Februar. Es verlautet, daß Baron von Rothschild die Absicht habe, das „Hotel de la Metropole" anzukaufen und in ein Gesellschaftshaus großen Styles umzuwandeln. Das vorzüglich schön gelegene und elegant gebaute Hotel hat seit einigen Jahren wenig befriedigende Resultate erzielt und die Obligationäre des auf Aktienunternehmung beruhenden Geschäftes scheinen mit Beruhigung einer über Erwarten günstigen Lösung des finanziellen Standes desselben entgegenzusehen. Die gesammte Hotelindustrie liegt übrigens arg darnieder und man kann sagen, daß mit Ausnahme von 3—4 bevorzugten Gasthöfen alle, wenn nicht schon in bösen Zeiten lebend, so doch solchen entgegengehend zu betrachten sind.

Washington, 28. Febr. In Folge eines Kompromisses mit den Ultra-Demokraten haben die beiden vereinigten Kammern die Wahlstimmen von Süd-Carolina definitiv Hayes zuerkannt. Als man an Vermont kam, fielen Einwendungen. Hayes ist heute von der Stadt Columbus nach Washington abgereist. Der Senat hat mit Einstimmigkeit die gegen die Wahlcertifikate des Staates Vermont vorgebrachten Einwendungen zurückgewiesen.

Wien, 28. Febr. (Privatdepesche der „Allg. Ztg.") Seit dem 25. Febr. marschirt die gesammte Reserve der russischen Südarmee an die rumänische Grenze. Gestern wurden die Reserveparks nach Chotin befördert. Große Lieferungen sind nach Jassy, Galatz, Bukarest und Giurgewo ausgeschrieben. Alle Vorbereitungen zum Uebergang über den Pruth sind fertig. — Nach dem Schlusse der serbischen Skupschtina wird das Cabinet Ristitsch zurücktreten. Viele politische Verhaftungen haben in Belgrad stattgefunden.

Wien, 28. Febr. Die „Pol. Korr." bringt folgendes Telegramm aus St. Petersburg: Ignatieff reist demnächst nach Wien, Berlin und Paris. Die Eröffnung der militärischen Aktion am Pruth ist in der gegenwärtigen Jahreszeit unwahrscheinlich. Andererseits entspricht die Version, das Rußland sich mit einer gemeinsamen Flottendemonstration im Bosporus begnüge, keineswegs dem russischen Programm. Die „Pol. Korr." meldet ferner telegraphisch aus Belgrad: Der rasche Schluß der Skupschina nach der Annahme der Friedensbasis war nicht bloß gesetzlich, sondern auch ein Gebot der politischen Nothwendigkeit, um etwaige für das Land und die Regierung verhängnißvolle Extravaganzen hintanzuhalten.

London, 28. Febr. Es hat noch keine Macht auf das Cirkular Gortschakoff's geantwortet. Dieser Verzug rührt vom Zaudern der Mächte her, eine gemeinschaftliche Aktion mit Rußland gegen die Pforte anzunehmen oder eine isolirte Aktion von Seiten Rußlands zu billigen.

Athen, 28. Febr. Die englische Admiralität hat die unverzügliche Konzentration der ganzen englischen Mittelmeer-Flotte in Malta angeordnet; einzig der „Research" wird im Piräus stationiren. Die Entfernung der Flotte aus den türkisch-griechischen Gewässern wird als Folge einer Verständigung der Mächte betrachtet.

Berlin, 28 Febr. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die auf Nachsuchen erfolgte Entlassung des Präsidenten des Reichseisenbahnamts Maybach aus dem Reichsdienst und dessen Ernennung zum Staatssekretär im preußischen Handelsministerium. Der „Post" zu Folge fand in der heutigen Bundesrathssitzung die Abstimmung über den Sitz des Reichsgerichts statt. Die Mehrheit entschied sich für Leipzig.

— Der deutsche Reichstag hat gestern den Antrag des Sozialdemokraten Demmler (einst Hofbaurath des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin, welchem er noch vor seiner Abreise nach Berlin einen Staatsbesuch gemacht) auf Einstellung des Strafverfahrens gegen den Abgeordneten Liebknecht während der Sessionsdauer genehmigt.

Coblenz, 28. Febr. Gestern Nachmittag gegen 4 Uhr brauste plötzlich ein furchtbarer Schneesturm über das Rheinthal daher, der leider im oder kurz vor dem Binger Loch ein schweres Schiffsunglück herbeigeführt zu haben scheint. Ein mit 3500 Ctr. Frucht beladenes Schiff, das durch einen holländischen Remorqueur zu Berg geschleppt wurde, ist dort gesunken, und zwar durch Zusammenstoß mit einem andern Schleppdampfer.

— In der Nähe der Stadt Wertheim sind am Fastnachtdienstag 7 Musikanten, welche in Freudenberg zum Tanz aufgespielt hatten, auf der Heimreise im Main ertrunken. Der Wagen, auf welchem sie die dicht am Main hergehende Straße befuhren, stürzte nämlich plötzlich den Damm hinunter und verschwand mit den Insassen in den Fluthen.

Rorschach, 1. März. Korn. Heutige Verkäufe 811 Doppelzentner. Höchster Preis Fr. 34. —, Mittelpreis Fr. 33. 30, Niedrigster Fr. 33. —, Abschlag 1 Rp., 2 Pfund Mehl 50 Rp., 5 Pfund Brod 116 Rp., Wochenverkäufe 1721 Doppelztr., Hafer 394 Doppelztr. Mittelpreis Fr. 22. 50.

Pariser Observatorium vom 1. März.

Sinken des Barometers um 4 Mm. in Valentia. Der Wind weht stark aus Süd-Südost und kündet eine neue Depression an, die aber unsere Küsten gegenwärtig nicht bedroht, welche allenthalben ruhig geworden sind.

Bezirksgericht Aarau.

Oeffentliche Vorladung.

Im Geldstage über Rudolf Frei, alt Lehrers, in Alp, zu Densbüren, hat Alois Leimgruber von Herznach gegen den Classifikationsentscheid Einspruch erhoben und das Begehren gestellt, seine Ansprache mit Fr. 55. 80 sammt Eingabekosten sei in 6. Klasse unter Folge der Kosten einzuweisen.

Tagfahrt zur Verhandlung über diesen Einspruch ist angesetzt auf Samstag den 3. März nächsthin, Vormittags 10 Uhr, vor Bezirksgericht Aarau. Die Betheiligten werden hiermit zur Verhandlung eingeladen.

Aarau, den 6. Hornung 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.

Rehabilitationsbegehren,

welchen, wenn keine Einwendungen erfolgen, entsprochen wird.

Bezirksgericht Aarau.

Der im Jahre 1867/68 vergeldstagte Johann Heinrich Urech, Negotiant, von Othmarsingen, in Buchs wohnhaft gewesen, hat sich mit seinen Gläubigern akkommodementsweise abgefunden, mit Ausnahme des J. Fischer, Sohn, von Aarau, welcher mit einem Betrage von Fr. 64. 95 zu Verlust gewiesen wurde. Von diesem Betrag sind ⅔ mit Fr. 43. 30 beim Gerichtspräsidium Aarau zu Handen der Nachgeldstagsmasse des J. Fischer deponirt. Urech sucht nun um seine Rehabilitation nach.

Das Gericht wird diesem Ansuchen entsprechen und über Joh. Heinrich Urech die Rehabilitation aussprechen, wenn bis zum 24. März nächsthin keine Einwendung erfolgt.

Der im Jahr 1854 vergeldstagte Hans Rud. Peter, Posamenter, von Gontenschwyl, z. Z. in Muhen und nunmehr in seiner Heimatgemeinde wohnhaft, hat sich mit seinen Gläubigern akkommodementsweise abgefunden und sucht um seine Rehabilitation nach.

Das Gericht wird diesem Ansuchen entsprechen und über Hans Rudolf Peter die Rehabilitation aussprechen, wenn bis zum 16. März 1877 kein Einspruch dagegen erhoben wird.

Der im Jahr 1870 vergeldstagte Johannes Suter, Mehlenhansengabers, Posamenter, von und in Gränichen, hat mit seinen sämmtlichen verlustigen Gläubigern VI. Klasse einen Nachlaßvertrag zu 50% abgeschlossen und stellt nun das Begehren um Rehabilitation.

Das Gericht wird diesem Begehren entsprechen und über Joh. Suter die Rehabilitation aussprechen, wenn bis zum 16. März 1877 kein Einspruch dagegen erhoben wird.

Der im Jahr 1868 vergeldstagte Joh. Jakob Hediger, Schmied, von und in Buchs, welcher mit mehr als ⅔ seiner verlürstigen Gläubigern VI. Klasse, welche zugleich mehr als ⅔ der im Geldstag verlürstigen Forderungen besitzen, einen Nachlaßvertrag zu 40% abgeschlossen hat, stellt das Gesuch:

„Es seien diejenigen Gläubiger, welche seinem „Nachlaßvertrag zu 40% nicht beigetreten sind, richter„lich zu verhalten, mit 66⅔% ihrer Forderungen „sich zu begnügen, und es sei alsdann über ihn die „Rehabilitation auszusprechen."

Das Gericht wird diesem Gesuche entsprechen, wenn bis zum 16. März nächsthin keine Einwendung dagegen erhoben wird.

Conkurrenz-Eröffnung.

Infolge **Einrichtung des neuen Telegraphenbureau im 1. Etage des Kaufhauses dahier** wird hiemit Conkurrenz nachfolgender Bauarbeiten eröffnet;

1. Maurer- und Steinhauerarbeit,
2. Zimmer- und Schreinerarbeit,
3. Glaserarbeit,
4. Schlosserarbeit,
5. Hafnerarbeit,
6. Malerarbeit,
7. Tapeziererarbeit.

Die Pläne mit Bauvorschrift sind bis zum **7. März** im Bureau der unterzeichneten Verwaltung, Bachstraße Nr. 1039, zur Einsichtnahme aufgelegt und werden ebendaselbst die Angebote entgegengenommen.

Aarau, den 28. Febr. 1877.

Die Bauverwaltung.

Empfehle hiemit mein gut assortirtes Lager von in- und ausländischen

Weinen

zu geneigtem Zuspruch

Alb. Fisch-Vogt.

Zu kaufen gesucht:

Einen **Bettkasten** mit oder ohne Bettstücke. Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Generalversammlung

der

Actionäre der Bank in Winterthur.

Der unterzeichnete Verwaltungsrath der Bank in Winterthur hat die Ehre, die Herren Aktionäre gemäss § 19 der Statuten zu einer ordentlichen Generalversammlung auf

Donnerstag den 22. März 1877, Morgens 10¾ Uhr, in das Casino in Winterthur

zur Behandlung folgender Traktanden einzuladen:

1. Abnahme der Jahresrechnung (§ 24 a der Statuten).
2. Festsetzung der Dividende für 1876 (§ 24 b der Statuten).
3. Erneuerungswahl der nach § 28 der Statuten ausscheidenden drei Mitglieder des Verwaltungsrathes.
4. Wahl von drei Rechnungsrevisoren und deren Suppleanten (§ 24 a der Statuten).

Die zur Theilnahme berechtigenden Karten sind gegen Vorweisung der mit Bordereaux begleiteten Aktien oder legalisirten Ausweis über deren Besitz vom 19. bis 21. März Mittags incl. bei der Schweiz. Kreditanstalt in Zürich und bis zum 21. März, Abends punkt 7 Uhr, auf unserem Bureau zu beziehen. — Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, dass an diesem Termine strenge festgehalten wird und somit am 21. März nach 7 Uhr Abends keine Eintrittskarten mehr ausgegeben werden.

Rechenschaftsberichte können vom 15. März an bei der Schweizer. Kreditanstalt und der Expedition der „Handelszeitung" in Zürich, bei der Basler Handelsbank und auf unserem Bureau in Empfang genommen werden.

Winterthur, den 20. Februar 1877.

(H-1087-Z)

Namens des Verwaltungsrathes der Bank in Winterthur,
Der Präsident: **Sal. Volkart.**

Spar-, Leih- & Disconto-Cassa Aarau.

Giebt:

Obligationen von Fr. 200. — an, à 4¾% verzinsbar mit gegenseitig 6 monatlicher Kündigung aus.

Nimmt:

Depositengelder für 1—3 Monat à 3½% verzinslich,
" 3—6 " " 4% "
" über 6 " " 4½% "

sowie:

Spar-Cassa-Einlagen à 4½% an,

wozu sich bestens empfiehlt

Spar-, Leih- & Disconto-Cassa.

Freiwillige Verkaufssteigerung.

Die **Erben des J. Rud. Wirz,** alt Gerichtspräsident von **Schöftland,** bringen am **Montag den 5. März 1877,** von Vormittags 9 Uhr an, **im Gasthof zum „Löwen" in Schöftland,** sämmtliche Gebäulichkeiten und Liegenschaften (ausgenommen das Elternhaus) an eine öffentliche Steigerung, und zwar:

A. An Gebäulichkeiten:

1) Zwei mit Stroh bedeckte Wohnhäuser, mit anstoßendem Garten und Baumgarten.

2) Eine Oelmühle mit konstanter Wasserkraft von 3 Pferden, nebst darangebauter Wohnung, einer Stallung, sammt Garten und Pflanzland.

3) Eine Sägemühle mit konstanter Wasserkraft von mindestens 7 Pferden.

4) Eine große zweitheilige Scheune.

5) Ein gemauertes Wohnhaus (frühere Pächterwohnung), mit Garten, Holzraum, Schweinställen und Hühnerhaus.

6) Ein Gebäude, enthaltend Holzhaus, Remise, Wagenschopf, Speicher und Holzraum.

B. An Liegenschaften:

1) Cirka 48 Jucharten Baumgarten- und Mattland.

2) Cirka 17 Jucharten Ackerland.

3) Cirka 41 Jucharten Waldungen.

Zur Besichtigung der Steigerungsobjekte und Entgegennahme der sehr günstigen Zahlungsbedingungen beliebe man sich an die in Schöftland wohnenden Erben zu wenden.

Zu verkaufen:

Circa 5000 Kilos gut eingebrachtes

Heu & Emd,

(größtentheils Lucerne) in Nr. 20, **Kütigerstraße.**

Eine **Tochter** die deutsch und französisch spricht, wünscht sich zu placiren in ein Spezereigeschäft und könnte eintreten auf erstes Verlangen. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Brennholz-Steigerung

im Staatswald: „Stock und Hard" bei Auenstein findet statt: **Samstag den 3. März** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr.

Es werden verkauft:

65 Klafter und 2 Ster Fohrenspältenholz; 41 Klafter Stockholz; 2000 Stück Schlag- und 300 Durchforstungs-Reiswellen. —

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, den 22. Februar 1877

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Kaufe

Amerik. Coupons.

Currency	4. 80,
Gold	5. 12½,
Mark-Noten	123.

Actien Hyp. Bank Winterthur 500 + 3.

Verkaufe

5% Stadt Winterthur	zu 100%
4½% Nordostbahn	" 82%
4% Centralbahn	" 75¼%

Actien Hyp. Bank Winterthur 506 + 3.

Ferner besorge Anlehen, Capitalanlagen, Ankauf und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien, Obligationen und Wechsel. (H-621-Z)

C. W. Schläpfer, Zürich.

Volontair-Stelle.

Auf einem Notariatsbureau in Aarau findet ein intelligenter **Jüngling** mit entsprechender Schulbildung als Lehrling Aufnahme.

Anmeldungen unter Chiffre **B L** befördert die Exped. d. Bl.

Bei **F. Gloor-Siebenmann:**

Cornichons } offen und in Flaschen,
Capern }
Mixedpicles,
Petits pois fins,
Haricots verts „

Cæcilien-Verein.

Männerchor.

Probe 8 Uhr im **Schwurgerichtssaal.** Vollzähligkeit erwartet

Die Commission.

Sängerbund.

Hauptprobe

heute Abend punkt 8 Uhr im **Storchensaal.** Aber pünktlich und vollzählig!

Einladung.

Der „Sängerbund" Aarau feiert nächsten **Samstag den 3. März, im Gasthof zum Storchen** sein Jahresfest.

Freunde und Bekannte des Vereins, die sich beim Ball und Bankett zu betheiligen gedenken, werden andurch höfl. ersucht, sich bis längstens **Freitags den 2. März,** Abends 5 Uhr, in die bei Herrn **Brand,** Wirth, aufgelegte Liste einzutragen, indem spätere Anmeldungen keinesfalls mehr Berücksichtigung finden könnten.

Der Vorstand.

Versammlung

der

Kulturgesellschaft d. Bez. Aarau

Montag d. 5. März 1877, Abends 8 Uhr, **im Gasthof zum Rößli in Aarau.**

Traktanden:

1) Verkauf eines Stück Landes der Taubstummenanstalt, an die Herren Näf und Zschokke in Aarau.
2) Ankauf eines Stückes Wald von der Gemeinde Unter-Entfelden durch die Taubstummenanstalt.
3) Passation der Rechnung der Taubstummenanstalt pro 1876.
4) Mittheilungen und Antrag des Herrn Professor Hunziker über das Idiotikon.
5) Verschiedenes.

Der Vorstand.

Café Wettler.

Nur Donnerstag & Freitag den 1. & 2. März, Abends 8 Uhr:

Concert & Vorstellung

der Berner Singspiel-Halle des beliebten Komikers **Helmstätt**

(2 Damen und 3 Herren).

Neues Programm, u. A. „die Automaten", komisches Singspiel.

Eintritt frei.

Pferde-Steigerung.

Das **Commando des Remonten-Kurs III. Aarau** läßt **Samstag den 3. März,** Vormittags 10½ Uhr, bei den **Stallungen der Caserne,** wegen mangelhaften Hufen, öffentlich versteigern:

Eine große starkgebaute rothbraune **Stute,** vorddeutscher Race, 4 Jahre alt, zum Canalleriedienst untauglich.

Das Commando.

Soeben erschienen und bei Unterzeichneter zu beziehen:

Verzeichniß

sämmtlicher Einwohner, Wohn- und Oekonomie-Gebäude der Gemeinde Aarau.

Mit alphabetisch geordnetem Namen-Register, nebst einem Anhang.

Preis 60 Cts.

Buchdruckerei von J. H. Martin.

Zu vermiethen:

Zwei geräumige **Zimmer** an einen einzelnen Herrn, theilweise mit Mobiliar versehen und mit Bedienung; in unmittelbarer Nähe der Stadt. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Sängerbund Aarau.

Samstag den 3. März, Abends 8 Uhr,

im Saale zum Storchen:

Musikalische Abendunterhaltung

unter gefl. Mitwirkung einiger hiesiger Musikfreunde.

PROGRAMM.

I. Abtheilung.

1. Ouverture zur „Dame Blanche" . . . . . v. Boildieu.
   Trio für Flöte, Violine und Piano, arrangirt von Wichtl.
2. Männerchor „Freundschaft und Liebe" . . . . . „ F. F. Flemming.
3. a. Wiegenlied „Guten Abend, gute Nacht" . . . . . „ Brahms.
   b. „Gute Nacht, du mein herziges Kind" . . . . . „ Abt.
   Für eine Frauenstimme.
4. „Chanson tyrolienne", für Flöte und Piano . . . . . „ Kummer.
5. Männerchor „Die Kapelle" . . . . . „ Conr. Kreutzer.

II. Abtheilung.

6. „Des Sängers Fluch". Deklamation . . . . . „ Uhland.
7. „Die Fahnenwacht". Baritonsolo . . . . . „ Lindpaintner.
8. Männerchor „Ade" . . . . . „ Volksweise.
9. Ouverture zur „Stummen von Portici", Trio für Flöte, Violin und Piano, arrang. . . . . „ Wichtl.
10. „Weiss ich dich in meiner Nähe" . . . . . „ Abt.
    Duett für Sopran und Bass.
11. Männerchor „Mein Herz thu dich auf" . . . . . „ Christian Seidel.

Billets à Fr. 1. können Abends an der Kasse bezogen werden.

Samen- & Düngerverkauf

der Landwirthschaftlichen Gesellschaft.

Preise pro 1877.

	Mitglieder pr. Pfd. (½ K.)	Nichtmitglieder pr. Pfd. (½ K.)
1) Ackerklee, amerik. rothblühender, prima Qualität, flachsseidefrei, doppelt gereinigt	1. 30	1. 35
2) Luzerne, Provences, prima Qualität, flachsseidefrei, doppelt gereinigt	1. 50	1. 55
3) Mattenklee, prima Qualität	1. 20	1. 25
4) Esper, Elsäßer, prima	30	32
5) „ französ. doppelschnittiger, prima	28	30
6) Hanfsamen, Breisgauer, prima	30	32
7) Leinsamen, Rigaer, hoher Russischer, prima	65	70
8) Rübli, Saalfelder und Riesen, prima	1. 10	1. 20
9) Runkelrüben, gelbe Oberndörfer, prima	75	80
10) Kali Superphosphat, pr. Centner (50 Kilo)	11. 50	12. —
11) Knochenmehl „ „ „ „	12. 50	13. —

Man wende sich an den Magazinier, Herrn Zimmermann auf dem Rain in Aarau. Briefe und Säcke franko. Verkauf gegen Baarzahlung.

Aarau, 28. Februar 1877.

Die Sämereicommission.

Zu verkaufen

so lang Vorrath reicht, von letzter Steigerung übrig gebliebene **dürre Reiswellen,** im Werkhause, pro 100 à 20 Fr. Anmeldung bei der

Forstverwaltung.

Gesucht:

Zwei tüchtige Arbeiter,

oder auch **Färber** in eine Stückfärberei im Badischen. Conditionen zu erfragen bei

G. R. Weber-Fischer,
in Menziken.

Extra fettes **Schaffleisch, Rindfleisch, Kalbfleisch** und **Schweinefleisch,** täglich **Bratwürste** empfiehlt

Frdr. Spengler, Metzger.

Verwechselt: Am letzten Cäcilienvereins-Conzert ein schwarzer **Shwals;** auszutauschen bei Abwart Häffig.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer** mit Aussicht ins Freie. Nachzufragen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern, nebst Zubehör, an stille Leute. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Kinderwagen,

das Neueste in frischer Auswahl von ordinaire bis fein empfiehlt zu möglichst billigem Preis

A. Schmidt, Sattler und Tapezierer, Bahnhofstraße, bei der obern Mühle.

Billig zu verkaufen:

Eine **Staffelei.**

Dürre Kirschen,
Birnen,
Inländische & Türkische } **Zwetschgen**

in besten Qualitäten empfiehlt

F. Gloor-Siebenmann.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete hält auch in diesem Jahre das Dépôt in

Betten & Sopha's

stets in Auswahl vorräthig in verschiedenen Qualitäten und Preisen unter Zusicherung guter Waare und möglichst billiger Preise.

Um geneigten Zuspruch bittet

Frau Förderer,
Ziegelrain in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 53.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag

Druck und Verlag von J. H. Martin.

3. März 1877.

Botschaft des Bundesrathes an die Bundesversammlung, betreffend den Verkaufspreis der Franko-Couverts.

Mit Beschluß vom 23. Dez. abhin haben Sie den Bundesrath eingeladen, bis zum nächsten Zusammentritt der Bundesversammlung den Räthen Bericht und Antrag vorzulegen, ob nicht fortan die Franko-Couverts anstatt zum Nennwerth mit entsprechendem Zuschlag verkauft werden sollen.

Nach der dieser Einladung vorangegangenen Diskussion in den h. Räthen bedürfen wir keiner weitläufigen Motivirung, wenn wir die uns gestellte Frage bejahen und einen entsprechenden Gesetzesentwurf hier beischließen. Bei dem gegenwärtigen Stand der Bundesfinanzen erachten wir es als unthunlich, dem Publikum durch Gratis-Verabfolgung der Couverts auch fernerhin ein Geschenk von über Fr. 120,000 per Jahr zu machen und dabei der Privatindustrie auf dem bezüglichen Gebiete empfindlichen Schaden zuzufügen. Wir dürfen auch den Antrag mit um so größerer Beruhigung stellen, als verschiedene größere und gut organisirte Postverwaltungen entweder Franko-Couverts überhaupt nicht ausgeben (so z. B. Frankreich und Italien) oder für dieselben einen Zuschlag von 1 Ct. und mehr per Stück beziehen (zu diesen Verwaltungen gehören u. A. die deutsche Reichspostverwaltung, Belgien und Ungarn).

Nach der Statistik von 1876 wurden in diesem Jahre 18,314,660 Couverts mittlern Formats und 3,100,800 Couverts großen Formats verkauft. Die Fabrikation dieser Couverts kostete (die mittlern zu Fr. 6. 30 per Tausend und die größern zu Fr. 7. 55 per Tausend) Fr. 138,793, während die gleiche Anzahl Marken (zu 72 Cts. per Tausend) für Fr. 15,419, also um Fr. 123,374 billiger hätten erstellt werden können.

Der Zuschlag wird nicht wohl anders als auf 1 Ct. per Stück festgesezt werden können, obgleich der Fabrikationspreis nicht ganz so viel beträgt. Dabei ist jedoch nicht auf eine der jetzigen Stückzahl entsprechende Mehreinnahme (welche zirka Fr. 214,000 betragen würde) zu rechnen, indem, wegen des Aufschlags, weniger Couverts und mehr Marken in Verwendung kommen werden. Während nämlich gegenwärtig in der Schweiz die Stückzahl der Couverts zirka 76 Prozent der Stückzahl der entsprechenden Markensorten ausmacht, beträgt dieses Verhältniß bei der deutschen Reichspost (1875), welche die Couverts um 1 Pfennig per Stück theurer verkauft als die Marken, bloß zirka 2,3 Prozent.

Die Annahme des Zuschlages von 1 Ct. per Couvert wird also der Schweiz mit Sicherheit eine Ausgabenverminderung von zirka Fr. 120,000 per Jahr bringen, auf eine Einnahmen-Vermehrung in erheblichem Betrag ist aber nicht zu rechnen.

Für die Befürchtung, die Annahme des fraglichen Zuschlages, d. h. die Entziehung einer dem Publikum bis jetzt gebotenen Bequemlichkeit, werde etwa die Verminderung des Briefverkehrs bewirken, liegen keine Gründe vor. Ebenso darf auch der Umstand, daß die Couverts größere Garantie gegen mißbräuchliche Wiederverwendung bieten als die Marken und daß ein Franko-Couvert eines Poststempel-Abdruks weniger bedarf als ein mit einer Marke frankirter Brief, nicht schwer ins Gewicht fallen.

Was den Betrag des Zuschlags betrifft, so ziehen wir vor, denselben im Gesetz nicht bestimmt festzusetzen, damit die Verwaltung bei etwaigen Veränderungen im Fabrikationspreise freie Hand habe.

Gesetz betreffend den Verkaufspreis der Franko-Couverts.

Die Bundesversammlung der schweizerischen Eidgenossenschaft, in Abänderung des Bundesgesetzes vom 16. Heumonat 1866 betreffend die Einführung frankirter Briefumschläge (VIII, 853); nach Einsicht der Botschaft des Bundesrathes vom 19. Febr. 1877, beschließt:

Art. 1. Die von der Postverwaltung ausgegebenen frankirten Briefumschläge (Franko-Couverts) sind nicht mehr zum bloßen Nennwerthe, sondern mit einem Zuschlag zu verkaufen, welchen der Bundesrath im ungefähren Verhältniß der Erstellungskosten der Couverts festsetzen wird.

Art. 2. Der Bundesrath wird beauftragt, auf Grundlage der Bestimmungen des Bundesgesetzes vom 17. Brachmonat 1874 betreffend die Volksabstimmungen über Bundesgesetze und Bundesbeschlüsse, die Publikation dieses Gesetzes zu veranstalten und den Beginn der Wirksamkeit desselben festzusetzen.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 2. ds. Der Vorstand der Offiziersgesellschaft des Kantons Luzern hat betr. die Impffrage dem Bundesrathe folgende Wünsche unterbreitet:

1) Die Zwangs-Revaccination beim Militär möge sistirt werden bis man über deren Nutzen besser überzeugt sei und die Furcht im Publikum, daß dieselbe mehr Schaden als Nutzen bringe, gehoben sei.

2) Die Behörden mögen zu diesem Zwecke eine unpartheiische Commission aufstellen, welche das nöthige Material mathematisch und statistisch sammle, um damit die Frage über den Nutzen der Revaccination oder Nicht-Revaccination zu lösen.

3) Wenn auch ferner der Revaccinationszwang beim Militär fort existiren soll, so verpflichte man den Impfarzt vor Vornahme dem Manne einen Gesundheitsschein auszustellen und der Staat leiste im Falle üble Folgen eintreten angemessene Entschädigung.

4) Sei bei fortwährendem Revaccinationszwang nur Kuhlympfen zu verwenden, da bei dieser allein die Uebertragung von Krankheiten vermieden werden könne.

Der Bundesrath läßt die Gesuchsteller dahin verständigen: Er habe die Impffrage nie aus den Augen verloren. Er habe sich aber bis zur Stunde noch nicht überzeugen können, daß seine Anordnungen in Betreff der Wiederimpfung der Wehrpflichtigen nutzlos oder gar schädlich seien, insofern die erlassenen Vorschriften gewissenhaft befolgt werden, immerhin werde er die geäußerten Wünsche in gebührende Berücksichtigung ziehen.

Am 24. Febr. ist in Konstanz zwischen Abgeordneten der schweizer. Postverwaltung und derjenigen des deutschen Reiches ein Uebereinkommen zur Regelung der Grenzpostverhältnisse zwischen der Schweiz und Baden abgeschlossen worden. Dasselbe hat die Genehmigung des Bundesrathes erhalten.

Neue Telegraphenbureaux erhalten: Guggisberg (Bern), Pfaffnau (Luzern), Nuolen (Schwyz) und Plaffeyen (Freiburg).

Die letztjährige Rechnung der eidg. Postverwaltung weist eine Reineinnahme von ca. Fr. 105,000 auf gegenüber einer von 139,232 Fr. im Vorjahre. Dieses nicht sehr glänzende Resultat ergab sich namentlich aus einer Vermehrung der Gehalte in Folge von neuen Diensteinrichtungen bei der Eröffnung neuer Eisenbahnen ꝛc. im Betrage von ca. Fr. 450,000, sodann auch aus einer Verminderung der Einnahmen vom Reisenden-Verkehr und von den Konzessionsgebühren der Nordostbahn und Centralbahn.

Aargau. Gestern, den 2. März, starrte uns statt der erwarteten milden Märzlüfte, eine eisige Kälte — das Thermometer wies am Morgen des genannten Tages auf etwas mehr als 12° R. Kälte — entgegen — zur großen Freude der Bierbrauer, die sich nun den theuern Eistransport aus dem Klönthal ersparen können, zu geringerer Freude der Staaren und anderer Wandervögel, die, durch die milde Temperatur des Februar angelockt, sich bereits eingefunden, und ihre Sommerquartiere in Augenschein genommen; heute Morgen zeigt der Therm. nur noch -2°.

— Fahrwangen. Unterm 8. Febr. wurde von Hrn. Pfarrer Dietschi beim hiesigen Dorfverein die Anregung gemacht, es möchte, wie in Seengen, auch hier eine Jugend-Ersparnißkasse gegründet werden. Die gemachte Anregung fand allgemeinen Anklang und es wurde, damit die Angelegenheit rasche Erledigung finde, die Schulpflege ersucht, vereint mit dem Gemeindrath bezügliche Statuten zu entwerfen. Bereits haben letztere Behörden ihre Aufgabe erfüllt und es wird nicht mehr lange dauern, so haben wir ein Institut geschaffen, das der ganzen Gemeinde zur Ehre gereicht.

Auch die kürzlich von Herrn Oberlehrer Walti in's Leben gerufene Fortbildungsschule erfreut sich eines zahlreichen Besuches, indem zirka 20 Jünglinge dieselbe wöchentlich an zwei Abenden besuchen.

— Wildschweinjagd. Am 23. Febr. abhin wurde bei einem von Seenger und Villmerger-Jägern gemeinschaftlich unternommenen Treibjagen im Seenger Berge ein ca. 75 Kil. schweres Wildschwein (Bache) erlegt und zwar an der nämlichen Stelle, wo das erste anno 1867 geschossen wurde. Das Thier hatte 7 Junge bei sich. Es ist dies das neunundzwanzigste hier erlegte Stück. (Seeth.)

Bern. Wie dem „Bund" berichtet wird, feierte letzten Sonntag Hr. Kreispostkontroleur Joh. Ruch von Walkringen in Bern sein 50jähriges Dienstjubiläum. Auf Veranstaltung der Kreispostdirektion fand ihm zu Ehren ein Mittagessen im Kasino statt, an dem außer dem Jubilar u. A. auch der gegenwärtige Vorsteher des Postdepartements, Hr. Welti, und sein Vorgänger Hr. alt Bundesrath Näff theilnahmen. Die Postverwaltung ließ dem treuen Beamten eine goldene Uhr sammt Kette überreichen und die Kreispostkontroleurs beschenkten ihren Kollegen mit einem silbernen Becher, während der Berner Postverein dem Andenken an diese seltene Feier eine kalligraphische Tafel weihte.

— Auch im Berner Oberland wird der Eishandel schwunghaft betrieben; täglich werden am Grindelwaldgletscher 2000 Zentner Eis gebrochen.

Zürich. Der Regierungsrath hat das Frühlingsreferendum auf den 15. April festgesetzt. Am gleichen Tage soll auch die Wahl zweier Mitglieder in die Regierung (für Müller und Ziegler) stattfinden.

Luzern. Heute Samstag den 3. ds. Abends findet im Gasthof zum Rößli zu Ehren des scheidenden Hrn. Oberst Rudolf, gewesenen Kreisinstruktors der 4. Division, nun als Oberkriegskommissär gewählt, ein Abschiedsbankett statt. Wie sehr Hr. Oberst Rudolf bei seinen Untergebenen beliebt ist, beweist der Umstand, daß dem Initiativkomite für die Abschiedsfeier über 200 Zusagen von Offizieren der 4. Division eingegangen sind.

Schwyz. Montag Abends erhob sich plötzlich ein unheimlicher Wind, dem rasch ein Schneefall folgte. Gegen Mitternacht aber brach ein gewaltiges Gewitter los, welches sich, wie im höchsten Sommer unter Blitz und Donner entlud. Flammende Blitze erhellten oft sekundenlang die Nacht und der Donner brüllte großartig über die weiten Schneefelder. Es war ein erhabenes Naturschauspiel in der sonst so öden Stille einer Winternacht.

Freiburg. Henri Savary von Freiburg, ein alter Genosse von Agassiz, welcher einige Jahre in den Republiken am Stillen Ozean sich aufgehalten und die wilden Völkerschaften auf der australischen Seite Südamerika's besucht, ist vom Organisationskomite des internationalen Kongresses der Amerikanisten, welche im September in Luxemburg stattfindet, zu dessen Delegirten für die Schweiz ernannt worden.

Basel. Nicht nur 54,000, sondern 122,000 Fr. haben die Erben des Hrn. Rentier Bachofen-Merian für öffentliche Anstalten vergabt.

— Die Kommission des Gewerbevereins will zur Hebung des darniederliegenden Standes der Gewerbslehrlinge vorerst 4 Jahre lang im Frühling und Sommer unter denselben eine Preisbewerbung veranstalten. Die Konkurrenzarbeiten werden öffentlich ausgestellt und die preisgekrönten Lehrlinge erhalten eine Prämie und ein Anerkennungsdiplom.

St. Gallen. Frau Wittwe C. B. Fehr, geb. Tobler, hat folgende Vermächtnisse gemacht: Der Ortsarmenkasse der Stadt St. Gallen (Stockamt) Fr. 3000; erster Beitrag an den künftigen Neubau der Linsebühlkirche Fr. 1000; der städtischen Arbeitskommissionskasse Fr. 1000; dem Kantonsspital Fr. 2000; dem Turner-Rettungskorps Fr. 500; der Rettungsanstalt Fr. 500; dem Frauenkrankenverein Fr. 500; der städtischen Lehrerwittwenkasse in St. Gallen Fr. 250; dem Krankenasyl in Trogen Fr. 1000; der Primarschule in Trogen Fr. 500; der Mittelschule in Trogen Fr. 500; dem Fond der Töchterschule in Trogen 500 Fr.; der appenzellischen Lehrerwittwenkasse Fr. 250, zusammen den Betrag von Fr. 16,500.

Neuenburg. (Korr. v. 2. ds.) Der alte Personenbahnhof in La-Chaux-de-fonds ist heute Morgen abgebrannt. Gebäude und Waaren sind versichert. Da die Gebäulichkeiten fast ganz aus Holz bestanden, war nicht viel zu retten. Die Einfahrt der Züge ist einstweilen nicht möglich. Der neue Bahnhof ist bereits im Bau.

Washington, 1. März. In der Repräsentantenkammer herrscht Aufregung und außerordentliche Verwirrung. Es fanden Diskussionen statt über die Motionen der intransingenten Parteien der Demokraten, die darauf ausgeht, den Entscheid über die Präsidentenwahl zu verzögern. Der Senat thut nichts; er wartet den Entscheid der Kammer ab.

Washington, 2. März. Die Agentur Reuter berichtet: In einer gemeinschaftlichen Sitzung beider Kammern wurde Hayes, der republikanische Kandidat, diesen Morgen 4 Uhr mit 185 Stimmen zum Präsidenten der Union erklärt.

Wien, 2. März. Es traf eine offizielle Anzeige von einem Aufstand der Miriditen ein; derselbe wird sehr ernst aufgefaßt.

Konstantinopel, 2. März. Die Friedensurkunde wurde gestern von den serbischen Abgesandten und dem Minister des Aeußern unterzeichnet. Die montenegrinischen Abgesandten trafen gestern Abends ein. Heute finden hier die Abgeordnetenwahlen statt.

Fruchtmarkt in Basel vom 2. März 1877. Waizen, ungarischer Fr. 32 bis 33—, russischer Fr. 31½ bis 32½, französische Sorten Fr. 31—31½. Mehl, ungarisches Nr. 4, 5 u. 6 Fr. — bis —, französisches Nro. 1, 2 Fr. 36— bis Fr. 41½. Mahlbohnen, große Fr. 27—, kleine Fr. — — —. Roggen Fr. 28 bis Fr. — — Hafer Fr. 22 — bis Fr. 24—. Brau-Gerste nach Provenance Fr. 23—24. Mais, mittäglicher weißer Fr. 23— bis 25. Burgunder Fr. —. — bis , ungar. Fr. 21——22—, ital. Mais Fr. 24— — — Kleesamen, neuer Fr. 90—100, alter Fr. — — —. Lucerne, mittägliche Fr. — —115, andere Provenance Fr. 105——. Alles pr. 100 Pfd. — Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. — bis , ungar. od. franz. Fr. — — bis —. Esparsette ohne Pimpernelle Fr. 21½—22½. Burgunder pr. 850 Kilo Fr. 22—23.

Pariser Observatorium vom 2. März.
Die gestern signalisirte Depression entfernt sich von den brittischen Inseln gegen Norden. Schwacher Wind; schöne See im Kanal und auf dem Ozean.

Oertliches. (Einsendg.) Aus einem in den gestrigen Blättern publizirten Programm entnehmen wir mit Befriedigung, daß der seit circa 10 Jahren bestehende Sängerbund aus seiner Passivität heraustreten und sein Jahresfest zu Ehren der eigenen Angehörigen, sowie der Passivmitglieder und des übrigen Publikums mit einem öffentlichen Concert einleiten will. Wir begrüßen dieses Vorgehen um so mehr, als damit der Beweis geleistet wird, daß das bildende Element der Musik alle Schichten unserer Stadtbevölkerung durchdrungen und wünschen diesem Verein zu seiner Aufmunterung ein zahlreiches Auditorium. Hauptsächlich aber wird damit auch demjenigen Theil unserer Bevölkerung Gelegenheit geboten, sich einen unterhaltenden und gemüthlichen Abend zu verschaffen, der nicht im Falle ist, die größern Produktionen des Cäcilienvereins mitanzuhören und hoffen wir auch von dieser Seite eine namhafte Betheiligung.

Getreide-Börse. Zürich, am 2. März 1877.

	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen [1])	33½—34	32½	30—31	Romanshorn.
Serb.-Weizen [2])	—	—	—	"
Wallach-Weizen [3])	28	27	26	"
Ikra [4])	34—34½	33—33½	—	frco. schw. Stat.
Bessarabia [5])	34—34½	—	—	"
Bayer. Weizen [6])	32½	—	—	Romanshorn
Landweizen [7])	32	—	—	Zürich.
Badischer [8])	33½	33	—	"
Roggen [9])	—	—	—	"
Mais Cinquantin [10])	22½	—	—	Romanshorn.
" ungarisches [11])	20	—	—	"
" neues [12])	18½	17½	—	"
Brau-Gerste [13])	26½	25	24	"
Futtergerste [14])	—	—	—	"
Hafer, neuer [15])	22½	21½	20½	"

Tendenz: [1])–[9]) sehr fest. [9])—[15]) unverändert.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 9. *Aarau, den 3. März 1877.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2-3 Monate Sicht		
	Briefe.	*Geld.*	*Briefe.*	*Geld.*	*Disconto.*
Amsterdam, Rotterdam	209½	208¾	209½	208¾	3 %
Deutsche Bankplätze	123¾	122½	123¾	123¼	4 "
Brüssel, Antwerpen	100¼	99¾	100¼	99¾	2½ "
Mailand, valuta legale	—	91½	—	91½	5 "
London	25. 18¾	25. 13¾	25. 20	25. 15	2 "
Paris	100¼	100	—	100¼	3 "
Wien	203	200	203	200	4½ à 5½ %

Disconto für Bankwechsel auf:

		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf, St. Gallen	2 à 3 %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne	2½ à 3 "	10 "
Nebenplätze	4 " 5 "	15 "

Effectencurse.

	Briefe.	*Geld.*	*bezahlt*
Actien:			
Gotthardbahn	235	232½	232½
Nordostbahn Stammactien	170	165	165
" Prioritäten	400	392½	—
Centralbahn	295	285	290
Union Suisse Stamm	43¾	40	—
" " Prioritäten	210	—	—
Suisse occidentale Stamm	110	105	—
" " Priorität	475	465	—
Schweiz. Creditanstalt	470	460	470
Bank in Winterthur	—	425	—
Aarg. Creditanstalt	455	445	—
Aarg. Bank	260	—	—
Basler Handelsbank	375	365	—
Basler Bankverein	456¼	453¾	—
Eidg. Bank	475	465	—
Bank Zofingen	—	495	—
Bank Baden	387½	370	—
Credit Lyonnais	580	570	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	485	481¼	—
Banque de Mulhouse	467½	465	465
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	100¾	—
4½ " " 1871	—	100¾	—
4½ " Central-Nordost	90	88	—
4½ " Centralbahn	—	—	—
4½ " Nordostbahn 1882—1885	85½	83½	—
5 " Gotthardbahn	51	50¼	—
5 " Berner Jurabahnen	90	80	—
5 " Stadt Winterthur	98	—	—
Industrielle Actien:			
Internationale Bergbahnen in Aarau	390	385	—
Lagerhäuser der Centralschweiz	300	240	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir kaufen so lange Bedarf:
Actien Lagerhäuser der Centralschweiz à 240. —

Wir geben so lange Vorrath spesenfrei und pari ab:
4½ %-Oblig. unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.

Wir verkaufen so lange Vorrath:
Actien der Aarg. Bank à Fr. 260.

Käufe und Verkäufe von andern Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Geld sehr flüssig. Effektengeschäft weniger lebhaft bei eher etwas höheren Cursen für Eisenbahnactien gegenüber der Vorwoche. — In Wechseln träges Geschäft, nach London ist mehr Nachfrage, France schwer zu finden.

Winter-Kappen
in Plüsch, Astrachan & Pelz
für Männer & Knaben
werden wegen vorgerückter Wintersaison, um aufzuräumen zu bedeutend ermäßigten Preisen erlassen, bei **Bürgi,** Hutmacher, Aarau.

Wieder frisch erhalten, die beliebten
Zahnhalsbändchen,
auch habe wieder eine schöne Auswahl fein vergoldete **Gichtringe** à Fr. 2.
Es empfiehlt sich bestens
Louise Frank, Corsetschneiderin,
vordere Vorstadt Nr. 893.

Der Unterzeichnete empfiehlt
Roßhaare
bei Abnahme von wenigstens 12,5 Klg. = 25 ℔ zu Fabrikpreisen.
O. Siebenmann, Tapezierer.

Wo einige Saum
Schenkenberger
1876ger Wein zu kaufen sind, sagt der Verleger dieses Blattes.

Chinesischer Thee:
Pecco mit weißen Blüthen,
Souschong, prima,
Congo — und
Nilagiri, feinster ostindischer
in Original-Verpackung und offen in gleicher Qualität. —
Vanille & Ceylon-Zimmet,
Chocoladen von Kohler u. Cailler.
G. Angst,
hinterm Platz Nr. 214.

Soeben erschienen und bei Unterzeichneter zu beziehen:
Verzeichniß
sämmtlicher Einwohner, Wohn- und Oekonomie-Gebäude
der Gemeinde Aarau.
Mit alphabetisch geordnetem Namen-Register,
nebst einem Anhang.
Preis 60 Cts.
Buchdruckerei von J. G. Martin.

Zu vermiethen auf 1. Juli:
Zwei geräumige **Zimmer** an einen einzelnen Herrn, theilweise mit Mobiliar versehen und mit Bedienung; in unmittelbarer Nähe der Stadt. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Brennholzsteigerung.
Nächsten **Samstag den 3. März** wird das bei den Werkhäusern aufgeschichtete **Abgangholz** gegen baar öffentlich versteigert. Die Steigerung beginnt Nachmittags 1 Uhr.
Aarau, den 28. Febr. 1877.
Die Bauverwaltung.

Gesucht:
In ein Herrschaftshaus zur **Besorgung des Gartens** und für häusliche Arbeit ein gewandter, ganz zuverläßiger **Mann.** — Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:
Zwei tüchtige Arbeiter,
oder auch **Färber** in eine Stückfärberei im Badischen. Conditionen zu erfragen bei
G. R. Weber-Fischer,
in Menziken.

Zu verkaufen:
Circa 5000 Kilos gut eingebrachtes
Heu & Emd,
(größtentheils Lucerne) in Nr. 20, **Küttigerstraße.**

Für Haushaltungen, Waschanstalten, Färbereien, Druckereien und Strohhutwaschereien.
Das Universal-Waschmittel
von Henkel & Cie. in Aachen
bietet für **alle** waschbaren Stoffe der Seife gegenüber, bei vollständiger Geruchlosigkeit, außerordentliche Vortheile, durch große **Ersparniß an Zeit und Kosten,** indem dasselbe den Schmutz rasch löst und 1 Kilo die Wirkung von 5 Kilos Seife hat; für **gänzliche Unschädlichkeit** für die Wäsche wird garantirt.

Das Universal-Waschmittel eignet sich vorzüglich zum Waschen von leinenen, baumwollenen, wollenen und seidenen Stoffen, ob farbig oder weiß, zu allen technischen Zwecken, wo seither Seife angewandt wurde.

Gardinen, Spitzen, Mull und ähnliche Stoffe werden **ohne jegliche Reibung** gereinigt, was für lange Haltbarkeit von außerordentlichem Werth ist.

Die Anwendung
ist sehr einfach; man löst 50 Gramm Universal-Waschmittel in 24 Liter oder 1/2 Kilo in 250 Liter stark warmen Wassers auf, gießt die Lauge auf die mit kaltem Wasser angefeuchtete Wäsche, läßt dieselbe kurze Zeit weichen und beginnt dann mit dem Waschen; dieses Mittel wirkt in Gemeinschaft von Seife und Soda vortrefflich, ohne daß diese Zuthat nöthig wäre.

Dieses billige Waschmittel hat sich bei allen Versuchen vorzüglich bewährt und geht einer großen Zukunft entgegen.

Generalvertretung für die ganze Schweiz:
F. Bauer & Cie. in Basel.
Hauptagentur für den Kanton Aargau:
Jb. Suter-Thut in Lenzburg.

Jahr- & Viehmarkt in Villmergen
wird abgehalten am **Dienstag den 6. März 1877,** wozu freundschaftlichst einladet
Der Gemeinderath.

Die Samen-Handlung
von Gebr. Hoch in Aarau
empfiehlt ihr frisches Lager bester, keimfähiger Qualität in
Wald-, Gras-, Klee-, Oekonomie-, Gemüse- & Blumensämereien
zur gefl. Abnahme bestens.
Preisverzeichnisse pro 1877 sind gerne gratis zu haben.

Bei Adolf Dreifuss
zur französischen Waarenhalle am Graben sind soeben angelangt:
Eine große Auswahl von schwarzem französischen **Merinos & Cachemires,** schwarzen **Lüster & Orleans,** schwarze **Barège,** schwarzer **Alpaccas, Paramattas, Panama** 2c., schwarze **Tücher** ganz billig.
Schwarze Merinos- & Cachemire-Châles
einfach und doppelt,
wozu sich bestens empfiehlt
Adolf Dreifuß,
zur französischen Waarenhalle am Graben in Aarau.

Realer Weinessig,
Doppelessig,
Schmierseife,
Stearinkerzen,
Canalbougies,
Paniermehl,
Malagatrauben,
Tafelfeigen,
Citronen,
Malzzucker
ganz frisch.

Sodann ist mir ein Depot von **reellen rothen und weißen**
französischen Weinen
übertragen worden, wovon ich in Quantitäten von mindestens 15 Litres (10 Maß) gegen Baarzahlung abgeben kann.
Zu gefl. Abnahme dieser, sowie auch meiner übrigen Artikel, empfehle mich ergebenst
F. Friker-Wirz.

Anzeige.
Von heute an bis Ende März verkauft Unterzeichneter zu Fabrikpreisen seine noch in großer Auswahl vorhandenen
Tuchwaaren, als:
Herren- & Damenkleiderstoffe, Baumwolltücher, wollene Decken, Châles 2c.
Carl Baur.

Natur-Bleiche Lotzwyl
bei Langenthal.
Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Billig zu verkaufen:
Eine **Staffelei.**

Extra fettes **Schaffleisch, Rindfleisch, Kalbfleisch** und **Schweinefleisch,** täglich **Bratwürste** empfiehlt
Frdr. Spengler, Metzger.

Verwechselt. Am letzten Cäcilienvereins-Conzert ein schwarzer **Shwals;** auszutauschen bei Abwart Häffig.

Leichen-Anzeige.

Nr. 17.

Sonntag den 4. März 1877,

Vormittags 11 Uhr wird beerdigt:

Emil Sommerhalder, Knäblein des Sl. Sommerhalder, Eisenbahnarbeiter, von Gontenschwyl; alt 1 Jahr, 10 M. u. 25 T. — Leidabnahme Telli: Nr. 460.

Prediger in Aarau.

(Evangelischer Gottesdienst.)

Sonntag den 4 März 1877:

in der Kirche:

Vormittags ¾9 Uhr: Hr. Pfarrer Garonne.

(Katholischer Gottesdienst.)

Vorm. 10 Uhr: Hr. Pfarrer Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.

Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Versammlung

der

Kulturgesellschaft d. Bez. Aarau

Montag d. 5. März 1877, Abends 8 Uhr, **im Gasthof zum Rößli in Aarau.**

Traktanden:

1) Verkauf eines Stück Landes der Taubstummenanstalt, an die Herren Näf und Zschokke in Aarau.
2) Ankauf eines Stückes Wald von der Gemeinde Unter-Entfelden durch die Taubstummenanstalt.
3) Passation der Rechnung der Taubstummenanstalt pro 1876.
4) Mittheilungen, und Antrag des Herrn Professor Hunziker über das Idiotikon.
5) Verschiedenes.

Der Vorstand.

Steigerung.

Samstag den 10. dies Monats, Vormittags von **9 Uhr** an werden im **Hause Nr. 874** (des Herrn A Siegrist, Staatskassabuchhalter) auf dem Rain nachbezeichnete

Orfèverie-Artikel,

gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

40 Dutzend Converts,
50 " Café-Löffelchen,
30 " Tischmesser,
20 " Dessert-Messer
und Anderes mehr.

Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen.

Holzsteigerung.

Künftigen **Mittwoch den 7. März,** Nachmittags 1 Uhr werden in den Staatswaldungen „Fluhwald" und „Crispisrain" bei Küttigen öffentlich versteigert:

10 Klafter à 3 Ster Birken- und Fohrenholz; 2130 I und II. Durchforstungswellen; 75 Bohnenstecken und 600 Bürden Birkenreisig zu Besen.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 28. Febr. 1877

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Die Parquet-Bödenfabrik

von **Müller-Bridel** in Grenchen (Solothurn) empfiehlt sich zur Lieferung von Böden, solide und billige Ausführung der Arbeit wird zugesichert und wird gesetzt berechnet.

Der Unterzeichnete nimmt gefällige Bestellungen entgegen und ist mit Mustern und Preiscourant versehen.

O. Siebenmann, Tapezierer.

N.B. Es werden hier ebenfalls Parquetböden offerirt, jedoch nicht gesetzt berechnet, welche dann gewöhnlich höher zu stehen kommen als die von obigem Haus.

Gesucht:

Eine **Wohnung** von 3 oder 4 Zimmern, wo möglich in etwas freier Lage.

Sängerbund Aarau.

Samstag den 3. März, Abends 8 Uhr,

im Saale zum Storchen:

Musikalische Abendunterhaltung

unter gefl. Mitwirkung einiger hiesiger Musikfreunde.

PROGRAMM.

I. Abtheilung.

1. Ouverture zur „Dame Blanche" . . . . . v. Boildieu.
Trio für Flöte, Violine und Piano, arrangirt von Wichtl.
2. Männerchor „Freundschaft und Liebe" . . . . . " F. F. Flemming.
3. a. Wiegenlied „Guten Abend, gute Nacht" . . . . . " Brahms.
b. „Gute Nacht, du mein herziges Kind" . . . . . " Abt.
Für eine Frauenstimme.
4. „Chanson tyrolienne", für Flöte und Piano . . . . . " Kummer.
5. Männerchor „Die Kapelle" . . . . . " Conr. Kreutzer.

II. Abtheilung.

6. „Des Sängers Fluch". Deklamation . . . . . " Uhland.
7. Männerchor „Ade" . . . . . " Volksweise.
8. „Die Fahnenwacht". Baritonsolo . . . . . " Lindpaintner.
9. Ouverture zur „Stummen von Portici", Trio für Flöte, Violin und Piano, arrang. . . . . " Wichtl.
10. „Weiss ich dich in meiner Nähe" . . . . . " Abt.
Duett für Sopran und Bass.
11. Männerchor „Mein Herz thu dich auf" . . . . . " Christian Seidel.

Billets à Fr. 1. können Abends an der Kasse bezogen werden.

Technikum in Winterthur.

Der Sommerkurs beginnt am 30. April mit der Bau-, Mechaniker-, Chemiker-, Geometer-, Kunstgewerbe- und Handelsschule. Anmeldungen sind rechtzeitig zu richten an

Autenheimer, Direktor.

Aarau, Graben 218:

Clavier- & Harmonium-Handlung

von Kæslin & Burgmeier.

Reiche Auswahl von **Pianino's** der Fabriken von **Hüni & Hübert, Köllikter & Graumer, Martmer, J. Trost & Cie.** in Zürich, **Rindlisbacher** in Bern und **Neumeyer** in Berlin.

Ferner sind in vorzüglicher Auswahl vorhanden: **Richard Wagner-Orgeln, Harmonium's** der weltberühmten Fabrik von J. Estey u. Cie. in Brattleboro V. St. Amerika.

Reparaturen werden prompt und billig durch unsern Stimmer besorgt.

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Aeltere Claviere werden eingetauscht.

Wienermöbel zu Fabrikpreisen.

Aus der nachweisbar größten und besten Fabrik offerire:

Canapée, Fauteuils, Sessel,

letztere ganz solid mit Verbindungsstück, was noch keine andere Fabrik macht, somit ist der Sessel unzerbrechbar. Ferners: **Tische** jeglicher Art, **Schaukelfauteuils, Camin-Sessel, Barbierfauteuils, Schreibstühle, Jagdsessel, Toilettenspiegel, Blumenständer, Handtuchgestelle, Kinder-Möbel, Garten-Möbel** u. s. f.

O. Siebenmann, Tapezierer.

Strickgarne & Webgarne

roh und gebleicht, blau und melirt,

Vigogne (Sommerwolle)

in großer Farbenauswahl

hält in frisch angekommener Waare und bester Qualität, zu den bekannten, billigsten Preisen, in allen Nummern vorräthig

J. Gamper-Andres.

Französische Waarenhalle am Graben

verkauft eine große Parthie

Damenkleider-Stoffe,

das Neueste für Frühjahr und Sommer, zum Durchschnittspreis **à nur 50 Ct.** per Elle.

Feinere Damenkleider-Stoffe

in **Bège & Mohair** ebenfalls zu sehr billigen Preisen, wozu sich bestens empfiehlt

Adolf Dreifuß.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 54.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Montag

Druck und Verlag von J. H. Martin.

5. März 1877.

Tagesbericht.

London, 2. März. Dem Reuter'schen Bureau wird aus Washington telegraphirt: Hayes ist 9 Uhr Vormittags hier angekommen und von vielen Seiten beglückwünscht worden. Der Senat ist auf den 5. März zu einer außerordentlichen Sitzung zusammenberufen.

Dem Votum der beiden Kammern, durch welches Hayes als Präsident und Wheeler als Vizepräsident proklamirt wurde, gingen sehr lange und lebhafte Diskussionen voraus über die Stimmen der Staaten Vermont und Wisconsin, die endlich Hayes zuerkannt wurden. Die Ultra-Demokraten versuchten alle Mittel, um den Entscheid zu verzögern, aber ihre Bemühungen blieben ohne Erfolg.

Ferry, der die Sitzung präsidirte, sprach vor der Proklamation des Resultates der Präsidentenwahl die Hoffnung aus, daß der Entscheid ohne Demonstrationen und auf würdige und feierliche Weise aufgenommen werde. Hierauf verlas er die Proklamation, durch welches Hayes und Wheeler als gewählt verkündet wurden und zwar mit 185 gegen 184 Stimmen, die auf Tilden und Hendricks gefallen waren. Es fand keine Demonstration statt. Hayes kam am 2. März in Washington an. Er fand unterwegs allenthalben einen enthusiastischen Empfang.

Konstantinopel, 2. März. Der Minister des Auswärtigen hat den diplomatischen Vertretern bei den auswärtigen Regierungen von der geschehenen Gründung einer bürgerlichen Administrationsschule in Konstantinopel Mittheilung gemacht, welche für Mohamedaner und Andersgläubige ohne Unterschied bestimmt ist; in derselben sollen Beamte für alle Zweige der Staatsverwaltung, auch für die diplomatische Laufbahn, herangebildet werden. Es heißt sodann in der betreffenden Mittheilung: Diese Gründung beweist die feste Absicht des Sultans, nicht blos das Ziel für die Ausbildung der Beamten höher zu stecken, sondern namentlich auch zwischen Türken und Christen keinen Unterschied und den Anspruch auf die Staatsämter allein von der persönlichen Würdigkeit abhängig zu machen. — Die montenegrinischen Unterhändler haben die Vertreter der Großmächte besucht. Morgen beginnen die Friedensverhandlungen mit der Pforte. Es ist der Befehl ergangen, daß das serbische Territorium innerhalb eines Zeitraums von 12 Tagen seitens der türkischen Truppen geräumt werde.

Rom, 3. März. Die „Italienischen Nachrichten" enthalten die Bestimmungen des heiligen Kollegiums der Kardinäle, betreffs des zukünftigen Konklave. Darnach hätte das Kollegium beschlossen, an der herkömmlichen Zusammensetzung des Konklave nichts zu ändern. Bezüglich des Ortes des Zusammentrittes des Konklave hätte das Kollegium mit allen gegen die Stimmen zweier Kardinäle beschlossen, dasselbe in Rom zu halten, wofern nicht besondere Ereignisse die Vereinigung daselbst unmöglich machten. Die beiden dissentirenden Kardinäle wären der Ansicht gewesen, das Konklave solle im Auslande zusammentreten. Von den Kardinälen seien darauf alle bis jetzt in Bezug auf das Konklave erlassenen päpstlichen Bullen einer eingehenden Prüfung unterzogen und an deren Stelle eine neue Fassung vereinbart worden, durch welche sämmtliche früheren bezüglichen Bestimmungen aufgehoben würden. Es sei nunmehr beschlossen, daß sofort nach dem Tode des Papstes alle Kardinäle zum Konklave einzuladen seien und die Ankunft der nichtitalienischen Kardinäle hierzu abgewartet werden solle. Ferner sei bestimmt, daß das Konklave in Vatikan zusammentrete und als Wahllokal die sixtinische Kapelle diene. Auch seien besondere Bestimmungen über die örtlichen Einrichtungen im Vatikan und strenge Maßregeln zur Verhütung jedes Verkehrs nach außen hin vereinbart. Falls die Zeitumstände den Zusammentritt des Konklave im Auslande räthlich erscheinen lassen würden, so sei der Kardinal Camerlengo gehalten, allen Mitgliedern des heiligen Kollegiums den Ort des Zusammentrittes anzuzeigen. Alle diese durch das heilige Kollegium getroffenen Bestimmungen sollen in Form einer Bulle allen Kardinälen mitgetheilt werden.

Berlin, 1. März. Der Ministerrath ist mit Erhebungen über den Umfang des Nothstandes eifrigst beschäftigt, zunächst sind solche Erhebungen in Berlin und anderen großen Städten angeordnet. — Graf Harry v. Arnim hat um freies Geleit nachgesucht, um sich bei dem Termin vor dem Reichsdisciplinarhof in Leipzig vertheidigen zu können. — Der Generalpostmeister bereitet beim Weltpostverein den Antrag auf Einführung von Postkarten zum Tarif von 10 Pfennigen für den Weltverkehr vor.

Leipzig, 3. März. Der Reichsdisziplinarhof bestätigte heute als oberste Instanz das auf Dienstentlassung des Grafen Harry Arnim, ehemaligen Botschafter zu Paris, lautende Urtheil der Reichsdisziplinarkammer zu Potsdam. Der Gerichtshof hielt hiebei den Rechtsgrundsatz aufrecht, daß die Entscheidung des Strafrichters als thatsächliche Unterlage für den Disziplinarrichter zu gelten habe.

Paris, 1. März. England unterbreitet den Mächten vertraulich folgende Vorschläge: Zur Vermeidung eines türkisch-russischen Konflikts nach Ratificirung des Friedens mit Serbien und Montenegro und nach Zusammentritt des türkischen Parlaments soll die Pforte in einer Note den Mächten die Herstellung des Friedens, den Beginn des Reformwerkes, sowie die Ernennung mehrerer christlicher Gouverneure anzeigen, ferner die Beendigung des von der Conferenz verlangten Reformwerkes binnen einer gewissen Frist in Aussicht stellen. Die Kenntnißnahme dieses Rundschreibens seitens der Mächte würde deren Garantie und eine entsprechende Verpflichtung der Pforte involviren und die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen einleiten. Rußland würde in der Note eine Satisfaction erblicken und abrüsten können. Die Entfernung der englischen Flotte soll die Verhandlungen über dieses Projekt erleichtern.

Versailles 2. März. Die Kammer hat mit 324 gegen 164 Stimmen den Vorschlag Beaussire (von der Linken) angenommen, welcher den parlamentarischen Ausschüssen erlaubt, Sitzungen in Paris zu halten. Der zur Prüfung des Antrages Laissant (betreffend Herabsetzung der Militärzeit) eingesetzte Ausschuß hat einstimmig Thiers zum Vorsitzenden gewählt. Der mit der Vorbereitung des Preßgesetzes beauftragte Ausschuß hat trotz dem Widerspruche Jules Simon's sich dahin entschieden, daß die Urheber von Beleidigungen gegen den Präsidenten der Republik und gegen fremde Fürsten vor die Geschwornen- und nicht vor die Zuchtpolizei-Gerichte gezogen werden sollen.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 3. März. Laut amtlichem Bericht aus Paris ist es gestattet, daß Vieh und rohe Thierhäute schweizerischen Ursprungs, über Bellegarde, Verrieres nach Frankreich eingeführt werden können; ersteres unter vorheriger thierärztlicher Untersuchung auf der Grenze.

Auf Anregung der französischen Regierung war von dem schweizer. Bundesrath den Postvereinsstaaten im vorigen Jahre der Vorschlag gemacht worden, den nächsten Postkongreß nicht im Jahre 1877, wie im Art. 18 des Berner Vertrages vom 9. Oktober 1874 festgesetzt ist, sondern erst im Frühling 1878, dem Zeitpunkte der Eröffnung der allgemeinen Ausstellung, in Paris zusammentreten zu lassen. Mit diesem Vorschlage haben sich nun die sämmtlichen, dem allgemeinen Postverein angehörigen Länder einverstanden erklärt und sind die Regierungen derselben von dem schweizer. Bundesrathe vor Kurzem hievon benachrichtigt worden.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 2. März. Nachdem die Direktion des Innern das Protokoll der kath. Kirchgemeinde Rheinfelden über die Wahl des Hrn. Leo Marfurt von Langnau zum provisorischen Pfarrhelfer genehmigt hat, wird dessen Beeidigung vor Bezirksamt angeordnet.

Dem Wirthschaftsplan über die Gemeindewaldungen von Lupfig wird die Genehmigung ertheilt.

Zu Mobiliarschätzern für den Bezirk Baden werden ernannt die HH. F. X. Widmer, Friedensrichter, in Rieden; Albert Attenhofer, Tapezierer, von Baden, und Arnold Reiße, Regt. in Baden.

Veranlaßt durch den Unglücksfall im Haardwalde bei Laufenburg, wo bei einem Treibjagen auf Wildschweine ein im Walde befindlicher Mann verwundet wurde, wird die Finanzdirektion ermächtiget, die Jagdpächter des Kantons zu verhalten, bei plötzlicher Veranstaltung von Treibjagden auf Wildschweine zuverlässige Kundschafter nach den in den betreffenden Revieren gelegenen Waldstücken vor Beginn der Jagd abgehen und etwa anwesende dritte Personen aus denselben fortweisen zu lassen.

— Gränichen, 3. März. Heute wurde Jakob Suter, gewes. Bannwart von Gränichen, geb. 1829, auf dem sog. Kirchhügel dahier erfroren aufgefunden, derselbe war dem Trunke ergeben und wurde schon seit dem 28. Febr. vermißt.

— In Gansingen verunglückte letzten Donnerstag Vormittags der dortige Untermüller Joh. Fuchs von Remigen; derselbe kam in das Getriebe der Mühle und wurde so übel zugerichtet, daß ihm beide Beine oberhalb dem Knie amputirt werden mußten; Freitag Abends ist derselbe seinen Leiden erlegen.

— Aarau. Die Männer-Krankenkasse Aarau, welche in nicht allzuferner Zeit bereits 50 Jahre segensreichen Wirkens hinter sich hat, zählte ursprünglich nur 26 Mitglieder, darunter eine Frau, heute ist er beinahe auf 200 Mitglieder angewachsen und hat einen Kapitalbesitz von Frkn. 18,847 aufzuweisen. Von den Stiftern des Vereins lebt nur noch einer, es ist dies Hr. Buchdrucker S. Landolt. Die letzte Generalversammlung, welche am 6. Februar stattfand, nahm nach dem „Schwzb." den Jahresbericht pro 1876 entgegen, nach welchem sich der Mitgliederbestand Anfangs des Jahres auf 191 belief, zu welchen 8 neue Mitglieder aufgenommen wurden. Zehn Mitglieder verlor der Verein im Laufe des Jahres theils durch Tod, theils durch Abreise. Wie segensreich die auf Gegenseitigkeit gegründete Anstalt auch im Berichtsjahre gewirkt hat, geht daraus hervor, daß an Kranken- oder sogen. Wochengeldern Fr. 1546, an Pensionen Fr. 521 und an Beiträgen für Beerdigungskosten Fr. 180, also ca. Fr. 2300 geleistet wurden. Einnahmen weist dagegen der Verein an Schenkungen Fr. 20, an Eintrittsgeldern Fr. 72. 50, und an Mitglieder-Beiträgen Fr. 1555. 20, also zusammen die schöne Summe von Franken 1647. 70 auf. Wenn hiedurch auch eine Mehrausgabe von Fr. 674. 70 resultirt, so erwächst damit dem Verein doch kein empfindlicher Nachtheil, da der Segen, der sichtlich über der Anstalt schwebt, in frühern Jahren erlaubte, Ersparnisse zu machen, die für solche Ausfälle gute Dienste leisten. — Die Gesammtsumme aller Einnahmen pro 1876 betrug Fr. 5278. 55

die der Ausgaben	"	5116. 55
Somit Saldo	Fr.	162. —
An Vermögen besitzt die Casse: an ausstehenden Capitalien	"	18,100. —
an ausstehenden Zinsen	"	585. 15
Cassa-Saldo	"	162. —
	Fr.	18,847.15

was gegenüber dem Stande des Vorjahres mit Fr. 18,912. 25 die kleine Verminderung von circa Fr. 65 ergiebt. — Möge das laufende Jahr diesen kleinen Ausfall vergessen machen, durch stetige Gesundheit der Mitglieder und blühenden Stand der Casse. — Dem Verein aber, an dessen Spitze tüchtige und gewissenhafte Leiter stehen, wünschen wir den bisherigen, trefflichen Fortgang, sowie immer mehr Anerkennung und Unterstützung, der hiesigen Männerwelt. — Am künftigen 20. Januar darf dann der Verein, hoffentlich mit dem noch lebenden Mitstifter, auf eine 50jährige Vergangenheit zurückblicken, die in den Annalen der Stadt Aarau einen Ehrenplatz verdient.

— Zurzach. Mit der Aufhebung des Stiftes zu St. Verena in Zurzach hängt auch die Reglung der Verhältnisse der Gotteshöfe in Rekingen und der dortigen Kapelle zusammen. Es war projektirt, das geringe Kapitalgut der gesammten Gemeinde auszuwerfen. Die protestantischen Bürger dagegen verbitten sich ein Danaergeschenk, von dem sie schlimme Konsequenzen erwarten. — Bei diesem Anlasse sei bemerkt, daß die dortige Kapelle vorzügliche Glasgemälde des gleichen Künstlers besitzt, welcher die meisten Gemälde im Kreuzgange zu Wettingen schuf. Eine Erwerbung dieser Kunstschätze durch den Staat wäre angezeigt, ehe dieselben anderweitig veräußert werden. Wir sind nämlich der Ansicht, der Staat Aargau sei noch lange nicht auf dem Standpunkte angelangt, durch Verzettelung aller Erinnerungen einer idealern Vergangenheit ein Gegengewicht gegen den verhaßten Steuerdruck zu suchen, wie dies allen Ernstes angerathen wird. (Grenzbote.)

— Baden. Freitag Morgens halb 7 Uhr hat sich ein bedauerlicher Unglücksfall im Rebberg des Hrn. Keller zum Engel zugetragen. Mehrere Arbeiter waren mit Sprengen eines Felsens beschäftigt und wollten eine Dynamitpatrone herausbohren, als diese sich plötzlich entlud und zwei Arbeiter derart verletzte, daß der eine davon die linke Hand verlor und der andere am Auge schwer beschädigt wurde.

*Bern. Auf dem alten Zeughausplatz verunglückte am 1. d. dies Vormittags gegen 11½ Uhr Samuel Kuenzi von Wattenwyl, welcher an einer Kellergrabung arbeitete. Er muß unvorsichtig eine Böschung derart untergraben haben, daß sich die über ihm befindliche Erde ablösete und im Herabstürzen ihn zuschüttete. Kuenzi starb schon 2 Stunden nach seiner sofort erfolgten Aufnahme im Inselspital. Der Verunglückte war verheirathet und Vater von zwei Kindern.

In der Nähe von Bassecourt haben Leute, welche Erdarbeiten zu besorgen hatten, bei der dortigen Kapelle beim Graben alte Schwerter, Lanzen und Münzen gefunden.

In der Nacht vom 2. auf den 3. ds. brannte im neuen Quartier im Sandrain ein Haus vollständig nieder. Das Feuer ging in einem Anbau, in welchem sich eine Schreinerwerkstätte befindet, auf, theilte sich dem in leichtem Riege erbauten Hause mit. Nur mit Angst und Noth vermochten die Bewohner das nackte Leben zu retten. Ein Brunnengräber erlitt arge Brandwunden und wurde in den Inselspital gebracht. Hätte nicht völlige Windstille geherrscht, so läge heute bei dem Wassermangel, an dem das dortige Quartier leidet, dasselbe wohl ganz in Asche.

Zürich. Der bisherige Mitarbeiter an der N. Zürch. Ztg., Herr Fürsprech Oskar Honegger, ist nach dreijähriger journalistischer Thätigkeit zur Anwaltspraxis übergetreten und hat mit Anfang dieses Monats in Uster ein Advokaturbureau eröffnet.

— Fräulein Karolina Farner, med. pract. von Stammheim, Kandidatin der Medizin, Chirurgie und Geburtshülfe, hat am 3. dies auf Grund ihrer Inauguraldissertation von der medizinischen Fakultät der Hochschule die Doktorwürde in jenen Wissenschaften erhalten.

— Donnerstag Abends zirka 5 Uhr fand im hiesigen Bahnhof ein Unfall statt, der glücklicherweise ohne ernste Folgen ablief, aber leicht solche hätte nach sich ziehen können. Der um die bezeichnete Stunde von hier nach Winterthur abgehende Zug Nr. 19 wurde — anstatt gegen den Wiplinger-Damm — in den untern Theil des Bahnhofes geleitet, wo er mit einer Maschine zusammenstieß. Die Lokomotive des erstern Zuges entgleiste, zwei Güterwagen wurden beschädigt, glücklicherweise aber forderte der Unfall kein Menschenleben; die beiden Lokomotivführer sind zwar unerheblich verletzt, alle Uebrigen kamen mit dem Schrecken davon. Dieser bedauerliche Vorfall ward durch einen Weichenwärter veranlaßt, welcher die Weiche unrichtig gestellt und dann, angeblich in einer Täuschung betreffend die Zeit des Abganges jenes Zuges, für einen Augenblick verlassen hatte.

Nidwalden. Die letzten Differenzen, die zwischen dem Landrathe und dem Verfassungsrathe in dem neuen Verfassungsentwurfe noch bestunden, sind gehoben. Beide Räthe bringen einen einheitlichen Entwurf zur Volksabstimmung, welche an einer Extra-Landesgemeinde am Ostermontag den 2. April stattfinden wird. Die Hauptabstimmung im Verfassungsrathe fand den 28. Febr. statt. Mit 15 gegen 1 Stimme wurde der Entwurf angenommen.

Freiburg. Der landwirthschaftliche Verein, welcher ein Vermögen von 10,000 Fr. besitzt, hat zu Gunsten der im Laufe des nächsten Herbstes in Freiburg stattfindenden schweizerischen landwirthschaftlichen Ausstellung einen Beitrag von 6000 Fr. bewilligt. Das heißt man tief in den Sack greifen!

St. Gallen. Hr. Bösch von Lustnau — weit herum bekannt unter dem Namen „Vogelbösch" — hat mit seinen Söhnen nach einem reichen Fischfang noch einen Riesenfisch gefangen, über welchen schon seit längerer Zeit berichtet worden. Es hatte sich der Fisch (Wels) in einem Netze verwickelt, konnte dann festgeunden und an's Land geschleppt werden. Es hat derselbe einen Umfang von 82 Centimeter und eine Länge von 197 Centimeter. Der Fisch ist noch lebend und es gedenke Herr Bösch, ihn mittelst Transportes in einem großen, schiffartig zugespitzten, hölzernen Behälter mit Glasdeckel in verschiedenen Städten sehen zu lassen, Am Samstag war derselbe auf dem Marktplatz in St. Gallen ausgestellt.

Neuenburg. Die Patrioten den Kantons feierten am 1. März den 29. Gedächnißtag der Gründung der Republik Neuenburg. Es schneite wie vor 29. Jahren. Trotzdem donnerten die Kanonen und waren die öffentlichen Gebäude und viele Privathäuser festlich dekorirt. In Neuenburg der Stadt vereinigte der Erinnerungstag 200 Bürger bei festlichen Mahle, bei Reden, Musik und Gesängen. Die Damen von Colombier hatten der Sektion des liberal-demokratischen Vereins eine prachtvolle Fahne geschenkt. In Chaux-de-fonds, dem, wir möchten fast sagen, politischen Centrum des Kantons, ist der erste März immer ein allgemeiner Festtag.

Deutschland. Die Pulverfabrik in Memmingen (Bayern) hat letzte Woche einen Auftrag auf sofortige Lieferung von 17,000 Zentner Kanonenpulver an die russisch-polnische Grenze erhalten.

Eine Wiener Zeitschrift berechnet die Zahl der Arbeiter, welche in der österreichischen Hauptstadt beschäftigungslos sind, auf 11,000 und die der Halbbeschäftigten auf 18,000 Personen. Zu der ersten Kategorie gehören insbesondere Manufaktur-, Holz- und Leder-Galanterie-Arbeiter, Schlosser, Anstreicher, Vergolder und Maurer; zu der letzteren Eisenarbeiter, Schuhmacher, Schneider, Goldarbeiter und Buchdrucker. Während in den Jahren 1872—73 etwa 10,000 Tischlergehülfen arbeiteten, sind jetzt wenig mehr als 3000 beschäftigt. Die Nothstandskommission des Gemeinderaths hat nun beschlossen, eine Vermehrung des Fonds der Franz-Josefs-Stiftung für die kleinen Gewerbsleute, den Bau von sieben neuen Schulen, des Polizeihauses und der Markthallen, sowie die Vollendung der Donau-Regulirung und Herstellung der Lokalbahnen und eines Centralviehmarkts zu beantragen. Diese projektirten Nothstandsbauten werden lebhaft besprochen und dabei tritt auch die Forderung auf, den seit langer Zeit aufgestellten Plan der March-Regulirung und der gleichzeitigen Bewässerung des Marchfeldes, für dessen Ausführung vor und nach dem Krach Sinn und Geld fehlten, endlich zu verwirklichen.

— Eine junge Dame der petersburger Gesellschaft verrieth kürzlich eine große Geistesgegenwart und überraschenden Muth. Der Führer des Schlittens, welchen sie bei Anbruch des Abenddunkels gemiethet hatte, führte sie über das Eis der Newa. Mitten im Strome hielt er an einem Eisloche und forderte ihren werthvollen Pelz, widrigenfalls er sie ohne Gnade in den Strom werfen werde. Hülfe war unmöglich, kein Mensch war in der Nähe, sie war mit dem Räuber allein auf dem breiten Strome. Rasch entschlossen, entledigte sie sich des geforderten Pelzes, wirft diesen etliche Fuß abseits auf das Eis und ergreift, während der Mensch nach dem Raube eilt, rasch die Zügel, treibt das Pferd an und erreicht, feiernd im dünnen Kleide, aber im Carrière die nächste Polizei-Station. Schon nach einer Viertelstunde war der Räuber mit dem Pelz zur Stelle geschafft.

— Das französische „Journal officiel" macht das Publikum darauf aufmerksam, daß gegenwärtig viele Münzen aus Brasilien und den südamerikanischen Republiken in Frankreich cirkuliren. Obgleich diese Münzen dasselbe Gewicht und dieselben Dimensionen wie die Fünffrankenstücke haben, sind dieselben doch außer gesetzlichem Curs und werden von allen öffentlichen Kassen Frankreichs zurückgewiesen.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 24. Februar bis 3. März 1877.

Geburten.

Febr. 27 Karl Friedrich, S. des Gottlieb Frey, Eisenbahnkondukteur, von Biberstein.
" 28. Eduard Henry Eugen, S. des Achilles Louis Rey, Mechaniker, von Benfeld (Elsaß).
" 28. Jakob Friedrich, S. des Jb. Hunziker, Schuhmacher, v. Kirchleerau.
März 1. Alfred Edwin, S. des Dr. Hermann Brunnhofer, Kantonsbibliothekar, von Aarau

Eheverkündungen.

Febr. 25. Auguftin Wilhelm Hagnauer, Kaufmann, von Aarau, in Zürich, mit Theresia Rosalia Sommerhalder, von Burg, in Biel.
" 27. Dr. Moriz Wagner, praktizirender Arzt, von Schinznach, in Baden, mit Lucie Schindler, von Mollis, in Aarau.
" 27. Hermann Kaspar Blumer, Kaufmann, von Engi (Glarus), in Aarau, mit Marianne Stucki, von Bowyl, in Bern.
März 3. Franz Anton Maurer, Schuster, in Istein (Gr. Baden), mit Karolina Laubis, von Wöhrenbach (Gr. Baden), in Aarau.

Trauungen.

März 1. Rudolf Otto Bertschinger, Gastwirth, von Lenzburg, mit Anna Rykiker, von Schinznach.
" 1. Johann Gottlieb Stuber, Schuhmacher, von Blochingen (Würtemberg), mit Maria Frei, Schneiderin, von Auenstein; alle in Aarau.

Todesfälle.

März 2. Emil Sommerhalder, S. des Samuel Sommerhalder, Eisenbahnarbeiter, von Gontenschwyl.

Taufen in Aarau.

März 4. Emma, T. des Samuel Wernli, Taglöhner, von Thalheim.
" 4. Lina, T. des Heinrich Br unner, Pferdewärter, von Schmiedrued.

Augsburg, 2. März. Der heutige Schrannenstand betrug 2264 Ctr., wovon 2231 verkauft wurden und 33 Ctr. unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 12 M. 40 Pf., gest. um 18 Pf., Kernen 12 Mk 96 Pf., gest. um 33 Pf., Roggen 9 M. 60 Pf., gest. um 2 Pf., Gerste 10 M. 22 Pf., gestiegen um 22 Pf., Haber 8 M. 48 Pf. gestiegen um 7 Pf. Umsatzsumme: 24,249 M.

Aarauer Wochenmarkt vom 3. März 1877. Erdäpfel wurden aufgeführt, und verkauft — — Zentner und galten per 100 Kilogrm. Fr. 9. bis 11. 10., per Becken 25 Cts. Kabis per Kopf 25—30 Cts. Rösikohl per Teller 45 Cts. 10 Rübli, 3 Zwiebeln, 2 Rettich, 3 Lauchstengel je 10 Cts. Anken per Kilogr. Frk. 2 60 — 2. 80. Eier 8—9 Stück 60 Cts.

Deutsche Rundschau. Herausgegeben von Jul. Rodenberg. 3r Jahrgang. Heft 6. März 1877. Inhalts-Verzeichniß: An unsere Leser. 1. Gottfried Keller, Züricher Novellen. IV. Der Landvogt von Greifensee. I. 2. G. Nachtigal, Bagirmi, der Sklavenhandel und die Brüsseler internationale Association zur Erforschung und Erschließung Inner-Afrika's. II. 3. Karl Goedeke, Ueber Sonette Shakespeare's. 4. F. X. von Neumann-Spallart, Die Krise in Handel und Wandel. I. II. 5. F. von Meerheimb, Der amerikanische Bürgerkrieg. V. 6. Louis Ehlert, Frédéric Chopin. 7. A. Geyer, Paul Anselm von Feuerbach. Berliner Chronik: 8. Karl Frenzel, Die Theater. Literarische Rundschau: 9. Robert Zimmermann, Hermann Grimm's Vorlesungen über Goethe. 10. Julius Rodenberg, Franz Dingelstedt's sämmtliche Werke. 11. Friedrich Kreyssig, Robert Ashton von Rudolph Lindau. 12. Hermann Hüffer, Italien von Gsell-Fels. 13. Literarische Notizen.

Reform. Zeitstimmen aus der schweiz. Kirche. Inhalt des 5. Heftes. Inhalt: K. Furrer, Die Pharisäer und Sadduzäer (I.), Vortrag gehalten in Zürich. — E. Rothenbach, „Der Teufel und seine Hörner", Ein Wort über Aberglauben. — A. Bitzius, Reformchronik. Lesefrucht.

Steigerung.

Samstag den 10. dies Monats, Vormittags von **9 Uhr** an werden im **Hause Nr. 874** (des Herrn A. Siegrist, Staatskassabuchhalter) auf dem Rain nachbezeichnete

Orfèverie-Artikel,

gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

40 Dutzend Converts,
50 " Café-Löffelchen,
30 " Tischmesser,
20 " Dessert-Messer
und Anderes mehr.

Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen.

Vor Fälschung wird ausdrücklich gewarnt!
Durch 26 Jahre erprobt!

Anatherin-Präparate

von **Dr. J. G. Popp,**
k. k. Hof-Zahnarzt in Wien, Bognergasse 2.

Anatherin-Mundwasser,

jedem andern Zahnwasser vorzuziehen als wirkliches Präservativ gegen Zahn- und Mundkrankheiten, gegen Fäulniß und Lockerwerden der Zähne, von angenehmem Geruch und Geschmack, stärkt das Zahnfleisch und dient als unvergleichliches Zahnreinigungsmittel. Wer dasselbe einmal versucht, wird es allen ähnlichen Erzeugnissen vorziehen.

Anatherin-Zahnpasta.

zur Reinigung, Stärkung und Erhaltung der Zähne, Beseitigung des übeln Geruches und des Zahnsteines.
Preis per Dose Fr. 3.

Popp's aromatische Zahnpasta,

anerkannt seit einer Reihe von Jahren als sicherstes Präservativ gegen Zahnleiden und als das vorzüglichste Mittel für **Pflege** und **Erhaltung** der **Mundhöhle** und der **Zähne.**
Preis pr. Stück 80 Cts.

Vegetabilisches Zahnpulver.

Es reinigt die Zähne, entfernt den so lästigen Zahnstein, und die Glasur der Zähne nimmt an Weiße und Zartheit immer zu. Preis per Schachtel Fr. 1. 25.

Dr. Popp's Zahnplombe

zum Selbstausfüllen hohler Zähne.

Zur gefälligen Beachtung.

Zum Schutz vor **Fälschung** wird das **P. T. Publikum** aufmerksam gemacht, daß jede Flasche außer der Schutzmarke (**Firma, Hygea und Anatherin-Präparate**) noch mit einer äußeren Hülle umgeben ist, welche im **deutlichen Wasserdruck** der **Reichsadler** und die **Firma** zeigt.

Zu haben in **Aarau** bei Charles Hagenbuch, Coiffeur; in **Lenzburg** bei Jahn, Apoth. und v. Greyerz, Apoth.; in **Bremgarten** bei Traugott Kunz; in **Baden** bei Meister & Hanselman, Coiffeurs; in **Rheinfelden** in der Müller'schen Apotheke; in **Bremgarten** bei G. Bader, Apotheker.

Gesucht:

Für eine kleine Haushaltung eine **Magd,** welche die Hausgeschäfte versteht und kochen kann.

Jahr- & Viehmarkt in Villmergen

wird abgehalten am **Dienstag den 6. März 1877,** wozu freundschaftlichst einladet

Der Gemeinderath.

Mein Lager von

Nouveautés in Herren- & Damenkleider-Stoffen

ist auf das kommende Frühjahr in allen Genres frisch und reichhaltig assortirt und ich erlaube mir daher, dasselbe angelegentlichst zu empfehlen.

Muster sämmtlicher Artikel stehen jederzeit zur Verfügung.

Aarau im Februar 1877.

J. Gamper-Andres.

Panama-, Alpaca- & Leinwand-Schürzen

für Damen und Kinder,

in schöner solider Waare, elegantester Façon und sehr billigen Preisen halte in frischer Sendung bestens empfohlen

C. Erny-Faßler.

Dr. Link'sches

Fettlaugenmehl,

billigstes, bestes und unschädlichstes Wasch- und Reinigungsmittel in frischer Waare und zu ermäßigtem Preise empfiehlt bestens

Eduard Eggen.

Soeben erschienen und bei Unterzeichneter zu beziehen:

Verzeichniß

sämmtlicher Einwohner, Wohn- und Oekonomie-Gebäude

der Gemeinde Aarau.

Mit alphabetisch geordnetem Namen-Register,
nebst einem Anhang.
Preis 60 Cts.

Buchdruckerei von F. G. Martin.

Wieder frisch erhalten, die beliebten

Zahnhalsbändchen,

auch habe wieder eine schöne Auswahl fein vergoldete **Gichtringe** à Fr. 2.

Es empfiehlt sich bestens

Louise Frank, Corsetschneiderin,
vordere Vorstadt Nr. 893.

Volontair-Stelle.

Auf einem Notariatsbureau in Aarau findet ein intelligenter **Jüngling** mit entsprechender Schulbildung als Lehrling Aufnahme.

Anmeldungen unter Chiffre **B L** befördert die Exped. d. Bl.

Wo einige Saum

Schenkenberger

1876ger Wein zu kaufen sind, sagt der Verleger dieses Blattes.

Concurrenz-Eröffnung.

Ueber das **Montieren von 12 Eisenbalken** zur Kettenbrücke in Aarau wird Concurrenz eröffnet, die bezüglichen Bedingungen sind im Bureau der unterzeichneten Verwaltung, Bachstraße Nr. 1039, bis zum **7. März** einzusehen und werden ebendaselbst die Angebote entgegengenommen. —

Aarau, den 22. Februar 1877.

Die Bauverwaltung.

Winter-Kappen

in Plüsch, Astrachan & Pelz

für Männer & Knaben

werden wegen vorgerückter Wintersaison, um aufzuräumen zu bedeutend ermäßigten Preisen erlassen, bei **Bürgi,** Hutmacher, Aarau.

In ein Privathaus im Waadtland nähme man **zwei bis drei Mädchen** in Pension, welche die französische Sprache zu erlernen wünschten. Gute Pflege und angenehmes Familienleben sind zugesichert. Preis Fr. 600. Näheres ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Empfehle hiemit mein gut assortirtes Lager von in- und ausländischen

Weinen

zu geneigtem Zuspruch

Alb. Fisch-Vogt.

Dürre Kirschen,
Birnen,
Inländische & Türkische | **Zwetschgen**
in besten Qualitäten empfiehlt

F. Gloor-Siebenmann.

Versammlung
der
Kulturgesellschaft d. Bez. Aarau
Montag d. 5. März 1877, Abends 8 Uhr, im Gasthof zum Rößli in Aarau.

Traktanden:

1) Verkauf eines Stück Landes der Taubstummenanstalt, an die Herren Näf und Zschokke in Aarau.
2) Ankauf eines Stückes Wald von der Gemeinde Unter-Entfelden durch die Taubstummenanstalt.
3) Passation der Rechnung der Taubstummenanstalt pro 1876.
4) Mittheilungen und Antrag des Herrn Professor Hunziker über das Idiotikon.
5) Verschiedenes.

Der Vorstand.

Pro memoria. – Confz. – Lokal.
Ballotage.

Alle beim letzten Brandfalle nicht erschienenen oder zu früh ausgetretenen Feuerwehrpflichtigen haben sich bis **Dienstag den 6. März** bei Unterzeichnetem schriftlich und genügend zu entschuldigen oder die reglementarische Buße von Fr. 2. zu bezahlen.

Aarau, den 3. März 1877.

Commando der Feuerwehr.

Stelle-Ausschreibung.
Die durch Rücktritt erledigte Stelle eines **Obergerichtskanzlisten** wird hiemit zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. Allfällige Bewerber haben unter Anschluß ihrer Zeugnisse ihr Anmeldung **bis spätestens Mittwoch den 21. März** nächstkünftig an Obergerichtsschreiber Keller einzureichen.

Aarau, den 3. März 1877.

Obergerichtskanzlei.

Concurrenz-Eröffnung.
Ueber die **Lieferung von 12 Stück gewalzten Eisenbalken** zur Kettenbrücke in Aarau, von nachstehender Dimension, mit Lieferungsfrist von 6 Wochen, wird hiemit Concurrenz eröffnet:

a) Länge eines Balkens: M. 9,700.
b) Querschnitt eines Balkens: m/m. 300/130/12.

Die näheren Bedingungen sind im Bureau der unterzeichneten Verwaltung, Bachstraße Nr. 1039, bis zum **7. März** einzusehen, woselbst die Angebote entgegengenommen werden. —

Aarau, den 22. Februar 1877.

Die Bauverwaltung.

Soeben erschien:

Schoop's Zeichenschule
für **Volksschulen, Mittelschulen & gewerbliche Fortbildungsschulen.**

III. Abtheilung: Linear-Zeichnen (Konstruktives und projectives Zeichnen.)

Preis Fr. 5. –

H. R. Sauerländer's Sort.-Buchhdlg. in Aarau.

Zu verkaufen:

Ein Stock von ca. 11 Klftr. bestes **Mattenheu,** ferner ein bereits neuer 2½zölliger **Wagen,** ein schönes **Reitwägeli,** und ein eherner **Hafen** 6½ Maß haltend, bei

Jb. Eichenberger in Fahrwangen.

Entlaufen: In der Nacht vom 3. auf 4. dies ein **Haushund,** schwarze Farbe, weiße Brust und Federschweif, rundes Halsband mit Kette, folgt auf den Ruf „Pascha"; dem Wiederbringer eine Belohnung in Nr. 294 in Aarau.

Zu vermiethen:

Ein artig meublirtes **Zimmer** mit **Kost;** Metzgergasse Nr. 60.

Eine erfahrne **Magd** mittlern Alters sucht für sofort einen Platz; sich zu melden an Hrn. Zehnder, Stationsvorstand in Frick.

ÉMISSION de 8,400 PARTS
DES
CHARBONNAGES de SAONE-&-LOIRE
Société civile au capital de Cinq millions,
DIVISÉ EN 10,000 PARTS DE 500 FRANCS CHACUNE,

pour l'exploitation des **Charbonnages de Saône-et-Loire,** à commencer par ceux de Pully, première acquisition de la Société, et objet de rapports favorables de quatre ingénieurs compétents. – Ces Mines avoisinent les riches concessions du Creusot, de Bourgy, de Montceau et d'Epinac; et moyennant des travaux complémentaires en cours d'exécution, elles sont susceptibles d'une exploitation très-importante. – Ces Parts de Charbonnages donnent droit: 1° à un dix millième de l'actif social; – 2° à un coupon d'*intérêt* de 12 fr. 50, fin courant; – 3° à un coupon d'*intérêt* de 12 fr. 50, en août; – 4° et à un coupon de *dividende* en mai, à voter par les porteurs de Parts.

Prix : 600 Francs
payables comptant ou comme suit:

fr. 100 en souscrivant;	fr. 100 en janvier 1880;
fr. 100 en janvier 1878;	fr. 100 en janvier 1881;
fr. 100 en janvier 1879;	fr. 100 en janvier 1882;

avec intérêts proportionnés aux versements faits, payables chez tous les banquiers de France, et, pour la Suisse, à la *Banque Fédérale,* à Berne, et dans ses Comptoirs de Saint-Gallen, Zürich, Luzern, Basel, La Chaux-de-Fonds, Lausanne et Genève. Dans le cas de payement immédiat des 600 fr., prix de chaque Part, on reçoit de suite le titre définitif, avec coupon de 12 fr. 50 à échoir fin courant. Les souscriptions libérées de 100 fr. seront réductibles au prorata de l'excédant des demandes.

APERÇU DES DIVIDENDES
Ils peuvent s'évaluer d'après ceux des entreprises similaires. Dans les 25 principaux Charbonnages français, les souscripteurs d'origine trouvent recevoir aujourd'hui, par chaque Part de 500 fr., un revenu de 350 fr., ou 60 0/0 par an en moyenne.

APERÇU DES PLUS-VALUES
Dans les 29 principales Sociétés françaises de Charbonnage, la Part de 500 fr. s'élevait, en mai 1876, à fr. 8,472 en moyenne, soit une hausse de 15 capitaux pour 1. — Les Parts de **Saône-et-Loire,** Mines de Pully, canton de Guengon, département de Saône-et-Loire, émises aujourd'hui à 600 fr., en suivant la même sorte de hausse auraient donc en perspective une hausse de près de 8,000 fr., ou de 1,500 pour 10 en moyenne.

on verse jusqu'au 20 mars à
LA BANQUE FEDERALE, A BERNE
ou dans ses Comptoirs à Saint-Gallen, Zürich, Luzern, Basel, La Chaux-de-Fonds, Lausanne et Genève, — et chez tous les autres Banquiers de la Suisse.

on verse aussi à
LA BANQUE DES CHARBONNAGES
à Paris, rue de Provence, 31.

L'admission à la cote officielle sera demandée.

Aarau, Graben 218:
Clavier- & Harmonium-Handlung
von Kæslin & Burgmeier.

Reiche Auswahl von **Pianos** der Fabriken von Hüni & Hübert, Rösliker & Graumer, Martmer, J. Frost & Cie. in Zürich, Rindisbacher in Bern und Neumeyer in Berlin.

Ferner sind in vorzüglicher Auswahl vorhanden: **Richard Wagner-Orgeln, Harmonium's** der weltberühmten Fabrik von J. Estey u. Cie. in Brattleboro V. St. Amerika.

Reparaturen werden prompt und billig durch unsern Stimmer besorgt.

Zweitere Claviere werden eingetauscht.

Preis-Courante der Fabriken liegen auf

Gänzlicher Ausverkauf
von mehr denn 120 Stück
Indienne
aus einer der ersten Fabrik Mülhausens. Die Waare ist eine der besten, sowohl in Farbe und Qualität, Breite ⅝ oder 90 Centimeter und kostet blos 35—40 Ct. per ½ Meter und eignet sich für Frauen- und Kinderkleider, Bettanzüge und Tapezierer. Zugleich sind aus einer Lyonerseidenfabrik eine Parthie feine weiße

seidene Foulards,

ganz groß Format, von Fr. 1. 50 per Stück zu verkaufen. **Der Ausverkauf dauert nur von heute Montag den 5. bis 9. März.**

Aarau, den 5. März 1877.

J. Wüthrich-Kirchhofer,
Zollrain Nr. 53.

Publikation.
Der hier am 8. dieß stattfindende Markt darf wieder mit Viehwaare befahren werden.

Zofingen, den 3. März 1877. **Der Gemeinderath.**

Französische Waarenhalle am Graben
verkauft eine große Parthie
Damenkleider-Stoffe,
das Neueste für Frühjahr und Sommer, zum Durchschnittspreis **à nur 50 Ct.** per Elle.

Feinere Damenkleider-Stoffe
in **Bège & Mohair** ebenfalls zu sehr billigen Preisen, wozu sich bestens empfiehlt

Adolf Dreifuß.

Große Auswahl in
Fenster-Storren (Rouleaux)
von den ordinärsten bis zu den feinsten Handmalereien empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Otto Siebenmann, Tapezierer.

Matrazen- & Storrendrilch
in grosser Auswahl empfehlen

Bührer & Tschantz.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 55.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe,
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag

Druck und Verlag von J. H. Martin.

6. März 1877.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Korr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzg. vom 5. ds. Hr. Präsidt. Aeppli erklärte die zweite Abtheilung der Wintersession ohne Ansprache für eröffnet.

Für den ausgetretenen Hrn. Berdez war Hr. Abr. Bourlout, Präsident des Bezirkes Aigle, und für den verstorbenen Hrn. Mieville war Hr. Jules Bautier, Fabrikant in Grandson, gewählt worden. Da deren Wahlakten nicht angefochten, wurden beide Herren sofort beeidigt.

Die Herren Stämpfli und Joly erstatteten Bericht über den Gesetzesentwurf betr. den Militärpflichtersatz. Sie empfehlen den neuen Entwurf warm, da den Bedenken, welche das Volk bei der Verwerfung des ersten Entwurfes erhoben habe, im neuen Entwurfe Rechnung getragen worden sei. Es gab die Kommission zu, daß das neue Gesetz eine höhere Steuer vorsehe, als sie bis anhin in den meisten Kantonen erhoben worden sei, allein die ebenfalls vermehrte Dienstzeit der Militärpflichtigen rechtfertige dies hinlänglich.

Hr. Dr. Segesser stellte den Antrag, das Gesetz an den Bundesrath zurückzuweisen, damit derselbe das Gesetz auf andern Grundsätzen neu aufbaue. Es wünscht der Antragsteller auf das Klassensystem zurückzukommen, höchstens 5 Klassen aufzustellen mit einer Minimaltaxe von 5 Fr. und einer Maximaltaxe von Fr. 500.

Diesen Antrag unterstützte Hr. Weck-Reynold.

Hr. Bundesrath Scherer befürwortete dagegen Namens des Bundesrathes in den vorliegenden Gesetzesentwurf einzutreten. Er müsse glauben, daß mit allen diesen Widersetzlichkeiten man nur die Ausführung der neuen Bundesverfassung erschweren wolle. Uebrigens würden mit der Verschiebung auch die im Budget vorgesehenen 700,000 Fr. für die Militärpflichtersatzsteuer illusorisch.

Da die reglementarisch vorgeschriebene Anzahl zur Beschlußfähigkeit des Rathes nicht mehr vorhanden war, beschloß der Rath auf den Antrag von Hrn. Dr. Tschudi (mit 37 gegen 23 Stimmen) hier abzubrechen und die Berathung morgen fortzusetzen.

„Es faht wieder guet a!"

Bern. (Corr. v. 5. d.) Im Ständerath wurden die neu eingetretenen Mitglieder beeidigt. Nidwalden sandte für den verstorbenen Hrn. Kaiser Hr. Landesstatthalter Lussi; Tessin für den in den Staatsrath getretenen Hrn. Rossi den Hrn. Reali. Die bisherigen Vertreter von Bern: Hofer und Bodenheimer und Luzern: Kopp und Herzog waren bestätigt worden.

Die Errichtung eines stenographischen Bureaus zur Veröffentlichung der Verhandlungen der Räthe wurde vom schweiz. Gabelsbergischen Stenographenverein und von der bernischen Sektion desselben in einer Petition an die Bundesversammlung unterstützt.

Eine weitere neue eingelangte Petition wurde von einem Hrn. A. Fröliger, Gutsbesitzer in St. Ludwig, Oberelsaß eingereicht. Derselbe verlangt von den eidgen. Räthen, wie von Frankreich, Deutschland und Amerika Schutz und Beistand gegen die holländische Regierung, die eine angebliche Hundertmillionenerbschaft eines vor 186 Jahren in holländischen Diensten verstorbenen Generals Metzger von Weibaum, dessen rechtmäßigen Erben vorenthalten habe.

Der zum Gesandten nach Berlin ernannte Hr. Dr. Arnold Roth hatte seine Demmission als Vizepräsident des Ständerathes eingereicht. Der Ständerath genehmigte dieselbe und schritt sofort zu dessen Ersatzwahl.

28 eingelegte Stimmzeddel ergeben ein absolutes Mehr von 15 Stimmen.

Im 1. Wahlgang erhielten Stimmen die HH. Schaller, Hoffmann 6, Stehlin und Vessaz je 4, Menoud, Bodenheimer, Gengel und Hofer je 1.

Im 2. Wahlgang: Schaller 12, Hoffmann 9, Vessaz 3, Stehlin 2, Hofer und Menoud je 1.

Im 3. Wahlgang: Schaller und Hoffmann je 11, Vessaz 4, Stehlin 2.

Im 4. Wahlgang: Schaller und Hoffmann je 12, Vessaz 4.

Im 5. Wahlgang wurde Hr. Hoffmann mit 16 Stimmen gewählt. Hr. Schaller erhielt 10 Stimmen; 2 Zeddel waren leer eingelangt.

Die Wahl der Geschäftsprüfungskommission, welche der Rath aus seiner Mitte selbst wählen wird, wurde auf morgen verschoben. Auf der Tagesordnung für morgen steht ferner: das Stimmrechtsgesetz.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 5. ds. Der Bundesrath hat die Errichtung eines schweiz. Vizekonsulats in Florenz für die Provinz Florenz und Arezzo beschlossen und das Amt Hrn. Wagniere von Foy (Waadt) übertragen.

Hr. Josef Baßo erhält das Exequatur als Konsul von Portugal in Genf.

Das niederländische Generalkonsulat macht die Mittheilung, es werde am 12. April nächsthin in Amsterdam eine internationale Gartenbauausstellung eröffnet und mit einer Exposition von Erzeugnissen aus dem Pflanzenreiche, sowie auch mit einem botanischen Kongreß verbunden werden, und knüpft daran den Wunsch, es möchte an dem letztern auch die Schweiz durch eine Abordnung sich vertreten lassen.

Das Ausstellungsprogramm ist durch das Bundesblatt dem Publikum zur Kenntniß gebracht worden. Bezüglich des Kongresses wird die Bezeichnung von Delegirten den Regierungen derjenigen Kantone überlassen, die ein besonderes Interesse an der Beschickung derselben und der Ausstellung haben.

Die von den Regierungen der Kantone Appenzell J.-Rh. und Genf erlassenen Verordnungen betr. die Fischereipolizei werden genehmigt.

Es werden gewählt, als Kanzlisten auf der administrativen Abtheilung der Kriegsmaterialverwaltung die HH. Johann Brunnschwyler von Illnau und Franz Würthner von Neuenburg; Bureauchef beim Hauptpostbureau in Genf Hr. François Vieux Postkommis von und in dort.

Der Bundesrath hat den Hrn. Artillerie-Oberlieutenant Christian Dällenbach, in Thun, auf dessen Gesuch hin, in allen Ehren und unter Verdankung der geleisteten Dienste aus der Wehrpflicht entlassen.

Bern, 2. März. (Mitgetheilt.) (Verfügung der schweiz. Postverwaltung.) Es wird uns mitgetheilt, daß in letzter Zeit verschiedene Poststellen bei den Werthzeichenbureaux ihres Kreises Bestellungen auf Franco-Couverts machten, welche den bisherigen, durchschnittlichen Bedarf der betreffenden Poststellen in auffallender Weise übersteigen.

Es ist dieß unzweifelhaft eine Folge der in der nächsten Bundesversammlung in Behandlung kommenden und von den Zeitungen bereits im Auszug zur Kenntniß des Publikums gebrachten Botschaft des Bundesrathes, betreffend Zuschlag auf den Frankocouverts und es liegt offenbar, sei es von Privaten, welche Couverts in größerm Quantum verlangen, sei es Seitens der Poststellen selbst, die Absicht vor, sich mit einem großen Vorrath dieser Werthzeichen zu versehen, um dieselben, nachdem die Erhebung eines Zuschlages in Ausführung kommt, zu verwenden und so die Bezahlung dieses Zuschlages zu umgehen.

Die Postverwaltung kann nun nicht zugeben, daß ihre Interessen in solch' unzulässiger Weise geschädigt werden und treffen wir daher, um diesem Uebelstand möglichst entgegenzutreten, folgende Bestimmungen:

1. Die Poststellen sind angewiesen, in Fällen, wo von Privaten ein Quantum Frankocouverts verlangt wird, welches mit den bisherigen Anläufen in auffallendem Mißverhältniß steht, die Abgabe dieses größern Quantums zu verweigern und nur eine dem wahrscheinlichen Bedürfniß entsprechende, für einen Vorrath von höchstens einem Monat ausreichende Anzahl Couverts abzugeben.

Es wird den in Frage kommenden Beamten und Angestellten dringend empfohlen, nach bestem Ermessen und auf Grund der bisher gemachten Erfahrungen zu entscheiden und zu vermeiden, was zu wirklich begründeten Beschwerden des Publikums Anlaß geben könnte.

2. Die Werthzeichenbüreaux der Postkreise haben auffallend große Bestellungen von Frankocouverts, Seitens der Poststellen, von sich aus auf ein dem bisherigen, durchschnittlichen Bedarf entsprechendes Quantum zu reduziren.

3. Ebenso ist die Werthzeichencontrole der Generalpostdirektion angewiesen, die monatlichen Bestellungen der Kreiswerthzeichenbüreaux zu reduziren, falls dieselben die in frühern Monaten effektuirten Lieferungen unverhältnißmäßig übersteigen sollten.

Wir fügen bei, daß die Fabrikation von Frankocouverts keine Aenderung erleidet und fortwährend nur eine im Verhältniß zum bisherigen Verbrauche bemessene Anzahl produzirt wird.

Sollten daher der vorhandene Vorrath und die successive neu erstellten Couverts in Folge unverhältnißmäßig großer Ankäufe und Bestellungen gegen alle Vorsicht erschöpft werden, so würde die Abgabe dieser Art Werthzeichen an das Publikum sistirt.

Dieser Tage ist der revidirte Entwurf zu einem schweizerischen Obligationenrecht mit Einschluß des Handels- und Wechselrechtes, wie derselbe aus den Berathungen einer im Laufe des letzten Jahres zweimal versammelt gewesenen Kommission hervorgegangen, im Drucke erschienen. Das eidg. Justizdepartement hat nun denselben an alle kantonalen Obergerichte und Justizdirektionen, an bedeutendere Bezirksgerichte, an die schweiz. juristischen Fakultäten, sowie auch an etliche auswärtige und endlich an Fachmänner und Zeitungsredaktionen gesandt, mit dem Ersuchen, ihre Auslassungen und Bemerkungen über den Entwurf innert 3 Monaten mitzutheilen. Nach dieser Frist wird die Kommission zu ihrer zweiten Berathung zusammentreten. Es ist möglich, daß diese Angelegenheit den Räthen bereits in der Dezembersession vorgelegt werden wird.

Der schweiz. Wohlthätigkeitsverein in Venedig hat am 20. Febr. seine achte Jahresversammlung unter dem Präsidium des dortigen Konsuls Hr. Viktor Céresole abgehalten. Der Verein zählt 40 Mitglieder; während des vergangenen Jahres hat er 44 Landsleute mit einer Summe von zirka 750 Fr. unterstützt. Die zu Gunsten der Wasserbeschädigten in's Werk gesetzte Kollekte hat mehr als 1000 Fr. ergeben. Zehn Kantone haben dem Verein Subsidien im Betrag von 335 Fr. gesandt und der Bundesrath eine solche von 150 Fr. Das Vereinsvermögen beträgt 3,159 Franken.

Aargau. Als erster Generalstabs-Offizier, zugleich Stabschef der fünften Division, wurde am Platze des Hrn. Oberkriegs-Commissär Oberst Rudolf Hr. Stabsmajor Hrch. Colombi, von Lugano, ernannt.

*— Aarau, 3. März. Vom Kriminalgericht wurden verurtheilt:

1) Hermann Winter, unverheirathet, Metzgergeselle, von Kaisten, wegen des Verbrechens des Diebstahls zu 8 Monaten Zuchthausstrafe, wovon 2 Monate unverschuldete Untersuchungshaft in Abzug kommen, zur Einstellung in den Rechten und Ehren auf die Dauer von 6 Jahren und zur Bezahlung der Kosten.

2) Pauline Groß, Fabrikarbeiterin von Starrkirch, Kts. Solothurn wegen Diebstahls zu 12 Monaten Zuchthaus, verbunden mit 6jähriger Einstellung, zum Schadensersatz und Bezahlung der Kosten.

3) Dominik Wettstein, Schreinergesell von Altwies, Kts. Luzern, wegen Diebstahls zu einer Zuchthausstrafe von 2½ Jahren, verbunden mit 8jähriger Einstellung und zu Bezahlung der Kosten.

4) Siegfried Spörri, Dachdecker von Untersiggingen, wegen Betrugsversuch zu 12 Monaten Zuchthaus, verbunden mit 8 Jahren Einstellung in den Rechten und Bezahlung der Kosten.

— Suhr. Alt Pintenwirth Hallauer hat letzten Samstag im Gemeindewald Oberholz dahier ein ca. 30 Kilo schweres Wildschwein erlegt, es soll sich noch ein Rudel von 5—6 Stück daselbst herumtreiben.

— In Zofingen findet eine Sammlung von Haus zu Haus statt, zum Zwecke die Kirchenbeheizung einzuführen und die Kosten durch freiwillige Beiträge zu decken.

Bern. Langenthal. Die vorgestrige Volksversammlung zur Besprechung der Eisenbahn-Ankaufsfrage war außerordentlich zahlreich besucht; der große, viele hundert Personen fassende Markthallensaal war gedrängt voll. Aus dem Unteremmenthal hatte sich ein starkes Kontingent, wenigstens 100 Mann eingefunden. Für den Ankauf sprachen die Herren alt Regierungsrath Kummer und Hektor Egger, dagegen Hr. Nationalrath Bützberger. Hr. Kummer führte in einem längern, gründlichen Vortrage aus, daß der Ankauf die finanzielle Stellung des Staates nicht schädige, wohl aber für die Sicherheit der Jurabahnen, in denen ein bernisches Staatsvermögen von 20 Millionen steckt, nothwendig sei. Hr. Bützberger dagegen glaubt, es läge im Interesse der Jurabahnen, selbst als Käufer aufzutreten. Hr. Hektor Egger sprach den Unteremmenthalern ans Herz. Eine Abstimmung fand nicht statt.

Zürich. Die Jäger von Urdorf haben letzten Freitag ein Wildschwein (Mutterschwein) im Gewichte von 156 Pfund mit 6 Jungen, am Samstag darauf ein solches von 128 Pfund mit 4 Jungen, also im Ganzen 12 Thiere erlegt.

— Zwischen Winterthur und Töß soll ein Dampfomnibusverkehr eingerichtet werden. Die HH. Gebrüder Brunner in Winterthur bewerben sich um die diesbezügliche Konzession.

Nidwalden. Die Landsgemeinde hat auf Antrag von Herrn Landesseckelmeister Odermatt den Herrn Landesstatthalter Lussi für den verstorbenen Herrn Landammann Kaiser in den Ständerath gewählt.

Glarus. Nach einer vorgenommenen genauen Zählung war am 26. v. M. die enorme Zahl von 306 Fuhrwerken, worunter 105 Zweispänner (im Ganzen 411 Zugthiere) mit der Ausfuhr von Eis vom Klönthalersee beschäftigt und eine bedeutende Anzahl von Pferden werde außerdem zum Transport des Gletschers vom See auf die Lagerplätze am Ufer verwendet.

Baselland. J. Wiß von Brombach (Solothurn), der letztes Spätjahr Scheune und Stallung des Liestaler Nebenhofes Schillingsrain (beim Bienenberg) in Brand steckte aus Rache, daß ihn der Meister fortgeschickt hatte, ist vom Kriminalgerichte nach eingestandener That zu 14 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden.

St. Gallen. Das Falliment einer Firma Herzog und Braun in St. Gallen erzeigt ca. 100,000 Fr. Passiva und als Aktiva 2 Schreibpulte und 2 Tabourets. Die beiden Inhaber der Firma, Herzog und Braun, ersterer ein Thurgauer von Homburg, letzterer ein Deutscher, sind, nachdem schwere Kisten mit Stickereien schon im Dez. nach England abgegangen, denselben nachgefolgt, zuerst Braun, und dann, bevor der „Mantel" fiel, auch der Herzog.

— Letzten Samstag ist hier Herr J. J. Wild-Ruosch, Mitglied des kaufmännischen Direktoriums und überhaupt einer der angesehensten Repräsentanten der hiesigen Kaufmannschaft, im Alter von 65 Jahren an einem Herzleiden gestorben. Er bekleidete längere Zeit die Stelle eines städtischen Verwaltungsrathes, der Kirchenvorsteherschaft, des Kantonsschulrathes und bis kurze Zeit vor seinem Tode eines Suppleanten des Kantonsgerichtes — in allen diesen Stellungen von seinen Kollegen hochgeschätzt und im Uebrigen ein warmer Freund und Förderer aller gemeinnützigen und wohlthätigen Bestrebungen.

— Die Toggenburger Bank bezahlt pro 1876 ihren Aktionären eine Dividende von 6½ Prozent.

Bellinzona, 5. März. Die gestern stattgefundenen neun Ergänzungswahlen in den Großen Rath fielen sämmtliche konservativ aus. Das Verhältniß ist nun 44 zu 75. Uebrigens machte sich liberalerseits eine große Enthaltung bemerkbar.

Neuenburg. Die Bevölkerung von Chaux-de-Fonds hat sich vom 31. Dezbr. 1865 bis zur letzten, am 5. und 6. Januar 1877 stattgehabten Volkszählung um 292 Seelen vermindert. Unter dem letztern Datum betrug die Seelenzahl 20,822; davon waren 7103 (34 pCt.) Neuenburger, 10,340 (50 pCt.) Schweizer aus andern Kantonen und 3379 (16 pCt.) Ausländer; 9939 (47,7 pCt.) waren männlichen und 10,883 (52,3 pCt.) weiblichen Geschlechts.

Berlin, 5. März. Der russische Botschafter General Ignatieff ist hier eingetroffen und konferirte wiederholt mit dem russischen Botschafter in Berlin Ouberl und mit Bismark; von hier reist derselbe nach Paris und London.

Die Mission Ignatieff's an die verschiedenen Kabinette und Höfe Europa's wird in friedlichem Sinne gedeutet. Die Reise soll in erster Linie nach London gerichtet sein und sie steht unzweifelhaft in engem Zusammenhange mit den seit einigen Tagen bereits zwischen London und Petersburg schwebenden, ganz vertraulichen Verhandlungen, welche dahin zielen, Rußland, wenn auch nicht das totale Aufgeben, so doch die Vertagung jeder kriegerischen Aktion zu ermöglichen. Als ein nicht uninteressantes Moment bezüglich der Reise Ignatieff's wird der Umstand erwähnt, daß General Ignatieff auf seiner Reise zunächst in Berlin Halt macht, ein unzweifelhaftes Zeichen, daß man in Petersburg auch in dieser Phase Hand in Hand mit Berlin gehen will.

London, 5. März. Der „Times" zufolge sucht Ignatieff die Aufhebung des Pariser Vertrages zu bewirken; als Kompensation dafür würde Rußland abrüsten.

Paris, 5. März. Laut Nachrichten aus Konstantinopel, scheint sich die Absicht der Pforte, durch eine Note an die Mächte die Abrüstung Rußlands zu verlangen, zu bestätigen.

Aus Belgrad wird der „Times" telegraphirt, es habe am 4. d. bei Brod (in Bosnien) zwischen 300 Insurgenten und türkischen Redifs ein Gefecht stattgefunden.

Washington, 4. März. Der Kongreß hat sich, nachdem er die Besoldung des nächsten Präsidenten auf 50,000 Dollars festgesetzt, formell heute Mittag vertagt. Das Militärbudget wurde nicht votirt in Folge von Uneinigkeit in der Kammer über diesen Gegenstand. Hayes begab sich diese Nacht in den Exekutivpalast, wo er den Eid als Präsident der Vereinigten Staaten leistete. Sein Amtsgehalt beträgt 50,000 Dl. jährlich.

Im Repräsentantenhaus nahm die demokratische Mehrheit eine Resolution an, in welcher sie erklärt, sie glaube, Tilden und Hendricks haben 196 Stimmen erhalten und hätten demnach als gewählt erklärt werden müssen. Das Haus hat die vom Senat votirte Subvention von 500,000 Dollars für den amerikanischen Postdienst mit China und Japan verweigert. Die Session wurde gestern Abend geschlossen. Nachdem das Haus aufgelöst war, versammelten sich die demokratischen Delegirten und beschlossen, in einer Adresse an das Land gegen die Proklamirung der Wahl von Hayes und Wheeler zu protestiren.

Der Senat hat das Projekt des Repräsentantenhauses für Reduktion der Armee auf 17,000 Mann modifizirt. Er schlägt vor, den Effektivstand auf 25,000 zu fixiren und die Bestimmung wegzulassen, nach welcher die Verwendung von Bundestruppen zu politischen Zwecken untersagt sein sollte. Die Diskussion des Finanzprojektes wurde bis zum Dezember verschoben.

Ewarts soll zum Minister des Aeußern, der ehemalige Senator Schurz zum Minister des Innern im neuen Kabinet bezeichnet sein.

Packard, der republikanische Gouverneur von Louisiana, erklärte, er werde dem Versuche seines democratischen Gegengouverneurs Nicholls, die republikanische Regierung Louisianas zu stürzen, Widerstand leisten.

Landshut, 2. März. Der heutige Schrannenstand betrug 1858 Db., wovon 1743 Db. verkauft wurden und 85 Db. unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 36 M. 57 Pf., gest. um 0 M. 62 Pf.; Korn 26 M. 30 Pf., gest. um 61 Pf., Gerste 25. 65 Pf., gest. um 38 Pf., Haber 14 M. 51 Pf., gefallen um 31 Pf.

Pariser Observatorium vom 5. März.

Fallen des Barometers um 9. Mm. im Osten Frankreichs; Steigen desselben um 2 Mm. in Valentia, 768; der Nordwind wird stellenweise stärker; am Kanal und Ozean ist das Wetter gleich geblieben.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Aarau, 16. März. H. Fischer, Postoffiziant. — Aristau, 12. Frau Barb. Meliger geb. Staubli, Käskaspars, von Althäusern; Jb. Schnebeli, Schneider von Ottenbach. — Auenstein, 14. S. Schwamberger, alt Gemeinderath; Joh. Hochstraßer, Lansen, in Lenzburg; J. Frei, Samelhansen. — Auw, 12. Nikl. Lieb von Rüstenschwyl; Gebr. Laibacher, Zimmermann; Nikl. Huwiler, Schmieds; Gebr. Sennrich, Krämerlunzis; Gebr. Weber, obern Josts. — Birmenstorf, 14. Weiß und Bollag, Viehhändler in Baden. — Birr, 12. Rudolf Senn, Kaspars, von Brunegg; die Erben des Joh. Burger, alt Weibel; die Erben des J. Jak. Burger, Strumpfweber. — Boswyl, 12. Alois Ammann, Schuster, im Glend. — Brugg, 15. Gemeinde Unterbötzberg; 17. J. Breitfelder, Vorsteher, von Küttlingen, in Windisch; G. Humm-Bauder, Schriftsetzer, von Strengelbach, in Windisch; Conrad Kämpf, Arzten, in der Bachthalen (Windisch). — Dätwyl, 12.; Fislisbach und Birmenstorf, 4. Gebr. Kreidler von Rüthof (Dätwyl). — Dottikon, 15. J. Hagenbuch, Großrath von Oberlunkhofen; S. J. Meier in Bremgarten. — Unterehrendingen, 12. Philipp Suter, Bubansen, Weber, in der Waag und Philippine Meier. — Fischbach-Göslikon, 13. M. Lang, Kaminfeger. — Oberhofen, 14. Geschw. Müller, Kaspars. — Gontenschwil, 12. Die Erben des R. Frey, Förster und Friedensrichter; die Erben des J. R. Haller, Müllers. — Hellikon, 12. Die Erben der Agatha Müller geb. Hasler. — Kaiseraugst, 12. Die Erben des Jb. Schaffner von Hornußen. — Unterkulm, 12. Maria Spirgi geb. Müller, Sattlers. — Lieli, 15. Josef Küng. — Magden, 6. Die Erben des Augustin Obrist; die Erben der Wittwe Anastasia Lützelschwab und des Balduin Lützelschwab, Schuster. — Mellingen, 16. J. S. Dreituß in Basel. Sl. Müller, Pantlikäsers, Maurer, im Schwobisthal (U.-Muhen). — Oberrüti, 12. Die Erben des Joh. Lieb von Meienberg. — Reitingen, 17. Die Erben des Jb. Baldinger, Seiler. — Riniken, 12. Die Erben des Phil. Ackermann, gewes. Gerichtsschreibers in Brugg. — Safenwyl, 10. Melchior Reck, Spilenrudis; Sl. Hilfiker, alt Gmndrth. in Kölliken; Jb. Hochuli, Barbier. — Untersiggenthal, 7. Fridolin Meier von U.-Siggingen. — Ueken, 14. Die Erben des Jos. Deiß, Vater; die Erben des Karl Ackle, Glasers; Josef Herzog, Michaels, von Hornußen. — Umiken, 10. J. J. Wächter, gewes. Pintenwirth und Geschirrhändler von Bötzberg, in Windisch. — Villmergen, 15. Johann Fischer, Lehrer in Mörikon. — Wegenstetten, 12. Albert Rohrer in Eiken; Rubert Waldmeier von Hellikon; die Erben des Josef Broglin, Zimmermann; die Erben des Alois Broglin, Rudis. — Wohlen, 13. Josef Wildi-Muntwyler, Wirth; J. L. Webers sel. Söhne, Simenheini a. d. Halden. — Zeihen, 15. Anastasia Herzog, Negotiantin in Hornußen. — Zofingen, 12. Sml. Lienhard Samuels sel. von Uerkheim. — Zurzach, 10. F. J. Frei, alt Gmndrth.; K. Schwerd von Koblenz.

Schulden- und Bürgschaftsakte.

Aarau. Gysi, Gottlieb sel., gewes. Bezirksrichter von Buchs. Eingabe 7. April, Gdekzl. Buchs. — Bremgarten. Flori, Jakob sel., alt Lehrer; Flori, Andreas, auf der Harden, beide von Wohlen. Eingabe 5. April Gdekzl. Wohlen. — Brugg. Leutwyler geb. Hartmann, Verena sel. Hs. Jbs., von Lupfig. Eingabe 7. April Gdekzl. Hausen. — Lenzburg. Meier, Bernhard sel., Berneten von Dintiken; Fischer, Johs. sel., Ulis, Zimmermann, von Meisterschwanden. Eingabe 12. April bei den betr. Gdekzln. — Zofingen. Suter, Sl. sel., Rechenmacher, Vater, von Kölliken. Eingabe 14. April Gerichtskzl. Zofingen.

Benefizium Inventarii.

Bremgarten. Hunn, J. J., Deckerlünzen, von Wohlen; Brumann, Marianne, Stübers von U.-Lunkhofen. Eingabe 5. April bei den betr. Gdekzln. — Kulm. A. M. Merz geb. Hofer, Hs Jbs., Honeggers, von Menziken. Eingabe 14. April Gdekzl. Menziken. — Zurzach. Weibel geb. Hitz, Maria Barbara, von Uterendingen; Waldkirch, Josef sel., Sattler von Zurzach. Eingaben 31. März bei den betr. Gdekzln.

Geldstage.

Baden. Suter, Verena, geb. Rohner, Resen von Freienwil; Fischer, Joh., Schreiner, von Stetten; Zeindler, Jb., Wißen, von Husen (Bellikon); Sommerhalder, Jb., Krämer in Baden; Peterhans, Katharina, in Wohlenschwyl; Ernst, Johann, alt Lehrers von Würenlos; Spörri, Pauline, geb. Ittel, von Wettingen; Meier, Alois, Uhrmacher, in Baden; Döbeli, Kaspar, Weber in Starretschwyl; Huber, Jb., Winklers, von Mägenwyl; Meier, Gottl., Schuster, in Mellingen; Zulalista er, Johanna, im Rosengarten bei Wettingen; Erdlinger, Anton, in der Geißwies bei Wettingen. Eingabe 14. April. — Kulm. Walti, Julius, Hs. Jbs., Ingenieur in Schöftland. Eingabe 21. April. Gautschi Gottlieb, Säger, Fuhrmann und Holzhändler, von Reinach, im Obersteg zu Oberkulm. Eingabe 28. April. — Lenzburg. Friederich, Emil, Schuster, von Staufen; Berner, Sl., Zimmermann von Schafisheim. Eingabe 10 April. — Rheinfelden. Wirthlin, Alfred, von Möhlin; Hasler, Margaretha, geb. Hiltmann, Wittwe, von Hellikon; Weyland, Adolf, Schuster in Rheinfelden; Lützelschwab, Jakob, Schuster von Magden. Eingabe 3. April.

Geldstags-Rückzüge.

Lenzburg. Graf, Daniel, Häufis, jgr. von Leutwyl, wohnh. gewes. in Rupperswyl; Urech, Gottl., Wagner in Fahrwangen. — Muri. Notter-Leuthard, Josefa, alt Gemeindeschreibers von Boswyl.

Rehabilitationen.

Bremgarten. Florj, Andreas, Gypser, von Wohlen; Strebel, J. B., Schreiner von Eckwyl, in Wohlen. — Zurzach. Jegali, Dominik, Heiris von Lengnau; Gränacher, Wittwe Kreszentia, Blasie, von Leibstatt.

Stellen-Ausschreibungen.

Stelle des Kasernier in Aarau. Anmeldungen bis 17. März bei der Militärdirektion Aargau.

München, 3. März. (Schranne.) Gesammtbestand heutiger Schranne 10,307 Ctr.; hievon wurden 8790 Ctr. verkauft und 1517 Ctr. eingestellt. Mittelpreise des Cnt.: Weizen 12 M. 47 Pf., Korn 9 M. 4 Pf., Gerste 9 M. 59 Pf., Haber 8 M. 56 Pf.; gegen den Mittelpreis voriger Schranne mehr: Weizen 39 Pf., Korn 13 Pf., minder: Gerste 21 Pf. Haber 18 Pf., Gesammtumsatz: 88,588 M.

Conkurrenz-Eröffnung.

Infolge **Einrichtung des neuen Telegraphenbureau im 1. Etage des Kaufhauses dahier** wird hiemit Conkurrenz nachfolgender Bauarbeiten eröffnet;

1. Maurer- und Steinhauerarbeit,
2. Zimmer- und Schreinerarbeit,
3. Glaserarbeit,
4. Schlosserarbeit,
5. Hafnerarbeit,
6. Malerarbeit,
7. Tapeziererarbeit.

Die Pläne mit Bauvorschrift sind bis zum **7. März** im Bureau der unterzeichneten Verwaltung, Bachstraße Nr. 1039, zur Einsichtnahme aufgelegt und werden ebendaselbst die Angebote entgegengenommen.

Aarau, den 28. Febr. 1877.

Die Bauverwaltung.

Holzsteigerung.

Künftigen **Mittwoch den 7. März,** Nachmittags 1 Uhr werden in den Staatswaldungen „Fluhwald" und „Crispisrain" bei Küttigen öffentlich versteigert:

10 Klafter à 3 Ster Birken- und Fohrenholz; 2130 I und II. Durchforstungswellen; 75 Bohnenstecken und 600 Bürden Birkenreisig zu Besen.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 28. Febr. 1877

Der Kreisförster:

Rud. Heusler.

Wieder frisch erhalten, die beliebten

Zahnhalsbändchen,

auch habe wieder eine schöne Auswahl fein vergoldete **Gichtringe** à Fr. 2.

Es empfiehlt sich bestens

Louise Frank, Corsetschneiderin,
vordere Vorstadt Nr. 893.

Zu vermiethen auf 1. Juli:

Zwei geräumige **Zimmer** an einen einzelnen Herrn, theilweise mit Mobiliar versehen und mit Bedienung; in unmittelbarer Nähe der Stadt. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Winter-Kappen

in Plüsch, Astrachan & Pelz

für Männer & Knaben

werden wegen vorgerückter Wintersaison, um aufzuräumen zu bedeutend ermäßigten Preisen erlassen, bei **Bürgi,** Hutmacher, Aarau.

Anzeige & Empfehlung.

Endsunterzeichneter empfiehlt dem Tit. Publikum seine

Herren- & Damenuhren

in Gold, Silber und Weißmetall, zu billigen Preisen bestens. (Zweijährige Garantie.)

Auch nimmt er ältere **Uhren** gegen Tausch an zum Silberwerth.

Hermann Siegenthaler, Uhrenmacher,
vor dem Haldenthor Nr. 772, Aarau.

Gesucht:

Ein schönes unmöblirtes **Zimmer** bei guter Familie. Offerten bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Gesucht:

Ein freundliches **Logis** von 5 oder 6 Zimmern. Schriftliche Offerten unter Chiffre K. F. nimmt entgegen die Exped. d. Blts.

Im Verlage von **Lang & Comp.** in **Bern** ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in **Aarau** durch **Sauerländer, Albrecht & Christen:**

Schweizer. Deklamirbuch

für Schule und Schuljugend.

Herausgegeben von **E. Faller,** Rektor der Bezirksschule Kulm und **A. Lang,** Red.

23 Bog. 8° br. Fr. 3. 75.

Inhalt: Einleitung und Anleitung zum Deklamiren. I. Für die untere Stufe, 50 Stck. II. Für die mittlere Stufe, 50 Stück. III. Für die obere Stufe (ältere Schüler ꝛc.), 42 Stück. Anhang: Dialoge und dramatische Scenen. Hinweis-Register: zugäng. Stücke, die zum Deklamiren gut zu gebrauchen sind.

Zu kaufen gesucht:

Ein **Tragöfeli** in gutem Zustand. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Soeben erschienen und bei Unterzeichneter zu beziehen:

Verzeichniß

sämmtlicher Einwohner, Wohn- und Oekonomie-Gebäude

der Gemeinde Aarau.

Mit alphabetisch geordnetem Namen-Register,

nebst einem Anhang.

Preis 60 Cts.

Buchdruckerei von F. H. Martin.

Dr. Link'sches

Fettlaugenmehl,

billigstes, bestes und unschädlichstes Wasch- und Reinigungsmittel in frischer Waare und zu ermäßigtem Preise empfiehlt bestens

Eduard Eggen.

Zu miethen gesucht:

Für sofort ein **Logis** von zwei Zimmern nebst Zubehör, am liebsten an der hintern oder obern Vorstadt.

Die Parquet-Bödenfabrik

von Müller-Bridel in Grenchen (Solothurn)

empfiehlt sich zur Lieferung von Böden, solide und billige Ausführung der Arbeit wird zugesichert und wird gesetzt berechnet.

Der Unterzeichnete nimmt gefällige Bestellungen entgegen und ist mit Mustern und Preiscourant versehen.

O. Siebenmann, Tapezierer.

N.B. Es werden hier ebenfalls Parquetböden offerirt, jedoch nicht gesetzt berechnet, welche dann gewöhnlich höher zu stehen kommen als die von obigem Haus.

Gesucht:

Für eine kleine Haushaltung eine **Magd,** welche die Hausgeschäfte versteht und kochen kann.

Bei **F. Gloor-Siebenmann:**

Cornichons } offen und in Flaschen,
Capern }

Mixedpicles,

Petits pois fins,

Haricots verts „

Bürger-Turnverein.

Behufs Revision der Bibliothek ersuchen wir diejenigen Mitglieder, die noch Bücher aus derselben in Handen haben, dieselben längstens bis **9. März** unserm Vicepräsidenten Schäfer abzugeben.

Der Vorstand.

Alle beim letzten Brandfalle nicht erschienenen oder zu früh ausgetretenen Feuerwehrpflichtigen haben sich bis **Dienstag den 6. März** bei Unterzeichnetem schriftlich und genügend zu entschuldigen oder die reglementarische Buße von Fr. 2. zu bezahlen.

Aarau, den 3. März 1877.

Commando der Feuerwehr.

Stelle-Ausschreibung.

Die durch Rücktritt erledigte Stelle eines **Obergerichtskanzlisten** wird hiemit zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. Allfällige Bewerber haben unter Anschluß ihrer Zeugnisse ihr Anmeldung **bis spätestens Mittwoch den 21. März** nächstkünftig an Obergerichtsschreiber Keller einzureichen.

Aarau, den 3. März 1877.

Obergerichtskanzlei.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Leonz Leimbacher, gewes. Fuhrmann, von Meienberg, in Aarau wohnhaft, findet die Versteigerung des in **Fahrhabe** bestehenden Vermögens statt: Nächsten **Mittwoch den 7. März,** von Nachmittags 2 Uhr an, in der Wohnung der Ehefrau des Geldstagers.

Aarau, den 6. März 1877.

Die Geldstagsbehörde.

Die Kleiderfärberei & Druckerei von Keller in Aarau,

den bisherigen Zuspruch von Stadt und Land bestens verdankend, empfiehlt sich fernerhin im **Färben & Drucken** aller Arten **Stoffe** in Seide, Wolle, Halb- und Baumwolle.

Herren-Kleider werden unzertrennt in jeder Farbe solid gefärbt.

Musterkarten für Druck und Farben liegen zur gefl. Einsicht bereit.

Bernstein Colliers,

direkte vom Fabrikanten bezogen, von Fr. 1. 20 Ct. bis Fr. 3. 50 Ct. per Stück, empfiehlt bestens

J. A. Bell.

Zum Ausleihen:

Ein oder zwei unmöblirte **Zimmer,** in Nr. 877 auf dem Rain.

Gesucht wird in eine kleine Haushaltung bei gutem Lohn eine **Magd,** welche kochen und die Hausgeschäfte zu besorgen versteht. Eintritt nach Belieben.

Zu vermiethen:

Auf Anfangs Mai ein freundliches **Logis** von zwei Zimmern nebst Zubehörde, an stille ordnungsliebende Leute, in Nr. 273.

Zwei tüchtige Maurer

finden Arbeit bei **Fried. Plüß,** Maurer, Halde Nro. 266 in Aarau.

Kindermehl

von **Durieu, Oettli & Cie. in Vevey,**

Hauptbestandtheil:

Beste Schweizer-Kuhmilch,

empfiehlt gefl. Abnahme

Eduard Eggen.

Zum Verkauf:

Ein Haus mit Garten.

Offerten sub D. B. 77 befördert die Exped. dieses Blattes.

Eine erfahrne **Magd** mittlern Alters sucht für sofort einen Platz; sich zu melden an Hrn. Zehnder, Stationsvorstand in Frick.

Anzeige & Empfehlung.

Unsern werthen Freunden und Gönnern machen wir hiermit die ergebene Anzeige, daß das bekannte

Weißwaaren-Geschäft

Schwestern Wyß unter der Firma

Hoch-Wyss

fortgeführt wird, hoffend, daß uns das bis dahin geschenkte Zutrauen auch fernerhin von unsern geehrten Kunden und Gönnern erhalten bleibe.

Empfehlen zugleich die in unserm Geschäft eingeführten Artikel, als: **Leinwand,** einfach und doppelbreite, **Tischzeug, Serviettes, Hand- & Waschtücher,** in verschiedenen Dessins, weiße und gefarbte **Crettonne, Oxford & Cottonne, Baumwollentücher & Flanelle,** gestickte, leinene und baumwollene **Hemden-Einsätze,** die neueste Façon in **Herren- & Damenkragen, Manschetten & Cravattes, Lavalières** in Seide und Tüll, **Serviteurs** in allen Größen, **Taschentücher** weiß und gefarbte, **Cols, Brust- & Manschetten-Knöpfe,** fertige **Herren-Hemden** in allen Stoffen und Größen, **Herren- & Damenhemden** werden stetsfort nach dem neusten und besten Schnitt nach Maaß oder Muster-Hemd sorgfältigst, möglichst billig und prompt besorgt.

Um geneigten Zuspruch hält sich bestens empfohlen

Hoch-Wyss,

Rathhausgasse Nro. 47, Aarau.

Die Möbelfabrik Neustadt in Luzern

empfiehlt sich zur Anfertigung jeglicher Art **Kasten- & Polstermöbel** in feinster, wie in ordinairer Ausstattung für **Hôtels, Pensionen, Villa's** ꝛc.

In Folge neuer und vortheilhafter Einrichtungen werden **Ameublements** innert kürzester Frist ausgeführt.

Möbel für **Salons, Schlafzimmer, Restaurationen** ꝛc. sind stetsfort in schönster Auswahl und zu billigen Preisen vorräthig. (H-48-Lu)

Gänzlicher Ausverkauf

von mehr denn 120 Stück

Indienne

aus einer der ersten Fabrik Mülhausens. Die Waare ist eine der besten, sowohl in Farbe und Qualität, Breite ⅞ oder 90 Centimeter und kostet blos 35—40 Ct. per ½ Meter und eignet sich für Frauen- und Kinderkleider, Bettanzüge und Tapezierer. Zugleich sind aus einer Lyonerseidenfabrik eine Parthie feine weiße

seidene Foulards,

ganz groß Format, von Fr. 1. 50 per Stück zu verkaufen. **Der Ausverkauf dauert nur von heute Montag den 5. bis 9. März.**

Aarau, den 5. März 1877.

J. Wüthrich-Kirchhofer,

Zollrain Nr. 53.

Wienermöbel zu Fabrikpreisen.

Aus der nachweisbar größten und besten Fabrik offerire:

Canapée, Fauteuils, Sessel,

letztere ganz solid mit Verbindungsstück, was noch keine andere Fabrik macht, somit ist der Sessel unzerbrechbar. Ferners: **Tische** jeglicher Art, **Schaukelfauteuils, Camin-Sessel, Barbierfauteuils, Schreibstühle, Jagdsessel, Toilettenspiegel, Blumenständer, Handtuchgestelle, Kinder-Möbel, Garten-Möbel** u. s. f.

O. Siebenmann, Tapezierer.

Anzeige.

Von heute an bis Ende März verkauft Unterzeichneter zu Fabrikpreisen seine noch in großer Auswahl vorhandenen

Tuchwaaren, als:

Herren- & Damenkleiderstoffe, Baumwolltücher, wollene Decken, Châles ꝛc.

Carl Baur.

Publikation.

Der hier am 8. dieß stattfindende Markt darf wieder mit Viehwaare befahren werden.

Zofingen, den 3. März 1877. Der Gemeinderath.

Zu verkaufen:

Ein Stock von ca. 11 Klftr. bestes **Mattenheu,** ferner ein bereits neuer 2½zölliger **Wagen,** ein schönes **Reitwägeli,** und ein ehemer **Hafen** 6½ Maß haltend, bei

Jb. Eichenberger in Fahrwangen.

Natur-Bleiche Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Zu vermiethen:

Eine fröhliche **Wohnung** für eine kleine Haushaltung, auf 1. Juni beziehbar. Zu erfragen in Nr. 54.

Entlaufen: In der Nacht vom 3. auf 4. dies ein **Haushund,** schwarze Farbe, weiße Brust und Federschweif, rundes Halsband mit Kette, folgt auf den Ruf „Pascha"; dem Wiederbringer eine Belohnung in Nr. 294 in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 56.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe, man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 7. März 1877.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Korr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung v. 6. ds. Der Nationalrath genehmigte die vom Präsidium vorgeschlagene Geschäftsvertheilung. Das Bureau wurde beauftragt, die vorberathenden Commissionen zu ernennen.

Der Nationalrath erhielt die Priorität über:

1. Betheiligung der Schweiz an der Pariser Weltausstellung von 1878. 2. Petition Zopfi in Schwanden betr. Revaccination. 3. Petition Fröhlicher betr. Entzug einer holländischen 100-Millionen-Erbschaft. 4. Beschwerde des Auswanderungs-Agenten Christ-Simmenen in Genf. Dem Ständerath wurde die Priorität zugewiesen über: 1. Vorlagen an das Volk, mit Botschaften zu begleiten. 2. Aargauer Kantonsverfassung. 3. Entschädigung für Rekrutenbekleidung 1877. 4. Lazarethtrain, Organisation. 5. Rekurs der Guiden Müller und Buri. 6. Die eingelaufenen Fristverlängerungen und Betriebsverträge für Eisenbahnen. 7. Frankocouverts, Verkaufspreis. 8. Rekurs Bern gegen Wallis betr. Büßung von G. Bridi wegen Viehbetrieb.

Der Nationalrath beschloß hierauf mit 53 gegen 23 Stimmen in die artikelweise Berathung des Militärpflichtersatzgesetzes einzutreten. Die HH. Dr. Segesser und Weck-Reynold hatten gestern die Rückweisung an den Bundesrath beantragt.

Der Art. 1, wie ihn die Kommission beantragte und wie er nach einer sehr eingehenden Diskussion, an welcher sich die Herren Stämpfli und Joly als Berichterstatter und die HH. Segesser, von Büren, Hertenstein, Planta, Weck, Scherer, Zyro, Bützberger, Keel und Häberlin betheiligten, mit ganz unwesentlichen Abänderungen angenommen wurde, lautet:

Art. 1. Jeder im dienstpflichtigen Alter befindliche innerhalb oder außerhalb des Gebietes der Eidgenossenschaft wohnende Schweizerbürger, welcher keinen persönlichen Militärdienst leistet, hat als Ersatz eine jährliche Steuer zu bezahlen.

Dieser Steuer unterliegen auch die niedergelassenen Ausländer, sofern sie nicht infolge Staatsvertrages davon befreit sind, oder in deren Heimat die Schweizer zu einer persönlichen Dienstleistung oder Ersatzsteuer herangezogen werden.

Wehrpflichtige, welche im Laufe eines Jahres den gesetzlich vorgeschriebenen Unterrichtskursen oder den dafür angeordneten Nachkursen nicht beiwohnen oder sonst einem Aufgebote nicht Folge leisten, haben die Steuer ebenfalls zu entrichten. Erstreckt sich diese Versäumung auf höchstens die Hälfte der den Einzelnen betreffenden Dienstage, so ist nur die halbe Steuer zu bezahlen.

Wehrpflichtige, welche nach persönlicher Dienstleistung während mindestens acht Jahren für den Rest des militärpflichtigen Alters dienstuntauglich oder nach Art. 2 des Gesetzes über die Militärorganisation temporär befreit werden, haben die Hälfte der für das auszügerpflichtige Alter festgesetzten Steuer zu entrichten.

Art. 2 wurde unverändert angenommen: „Von der Militärpflichtersatzsteuer sind enthoben:

a. Oeffentlich unterstützte Arme, sowie diejenigen, welche in Folge geistiger oder körperlicher Gebrechen erwerbsunfähig sind, und kein für ihren und ihrer Familien Unterhalt hinreichendes Vermögen besitzen;
b. die Wehrpflichtigen, welche in Folge des eidg. Dienstes militäruntauglich geworden sind;
c. die im Auslande abwesenden Schweizerbürger, welche an ihrem Aufenthaltsorte regelmäßigen persönlichen Dienst zu leisten oder eine Ersatzsteuer zu bezahlen haben;
d. die vom persönlichen Dienst befreiten Eisenbahn- und Dampfschiffangestellten in den Jahren, in denen sie nach Art. 2 lit. c der Militärorganisation behufs des Kriegsbetriebs der Eisenbahnen und Dampfschiffe zur Dienstleistung herangezogen werden;
e. Landjäger und Polizeiangestellte, sowie eidg. Grenzwächter (Art. 2 lit. c des Gesetzes über die Militärorganisation.)"

Art. 3 lautet: „Die Steuerpflichtigen haben eine Personaltaxe von 8 Fr. zu entrichten und werden außerdem nach ihrem Vermögen und nach ihrem Einkommen besteuert.

Die Gesammtsteuer eines Pflichtigen soll den Betrag von Fr. 3000 nicht übersteigen."

Hr. Bleuler beantragt die Personaltaxe auf 7 Fr. zu setzen während Hr. Durrer sie auf 6 Fr. stellen wollte. Der Antrag Bleulers wurde angenommen, dagegen lehnte der Nationalrath die Anträge der HH. Hertenstein und Durrer ab, welch' Ersterer das Maximum auf Fr. 2000 stellen, Letzterer solches aber ganz fallen lassen wollte.

Bern. (Corr.) Der Ständerath hat, wie es scheint, noch keine rechte Arbeitslust. Bei dem heutigen Namensaufrufe fehlten nur 21 Mitglieder.

Es genehmigte der Ständerath in der heutigen Sitzung ebenfalls die zwischen den Präsidien übereingekommene Geschäftsvertheilung.

Die Wahl der Geschäftsprüfungs-Commission wurde in 2 Serien zu 4 und 3 Mitglieder vorgenommen. Die erste Serie erforderte 5 Wahlgänge. Im 2. wurden Stehlin mit 18 und Kopp mit 16 Stimmen gewählt, im 4. Gengel mit 17 und im 5. Vessaz mit 15 Stimmen. v. Hettlingen der zuletzt noch mitkonkurirte brachte es noch auf 10 Stimmen. Die 2. Serie erforderte 3 Wahlgänge. Im 1. wurde Hofer, im 2. v. Hettlingen und im 3. Cornaz, sämmtliche mit dem absoluten Mehr von 16 Stimmen gewählt. Die meistnächsten Stimmen erhielten Franzoni und Sonderegger.

Weitere Commissionen wurden wie folgt bestellt: Botschaften an das Volk: Keller, Morel, Kopp, Zangger und Sonderegger. Aargauer Verfassung: Stehlin, Vigier und Herzog. Handelsstatistik: Keller, Stehlin und Herzog. Weltausstellung: Stehlin, Schaller, Weber, Sulzer und Theiler. Franko-Couverts: Vigier, Freuler und Birmann. Telegraphentaxen: Sulzer, Zenruffinen und Morel. Rekurs Bern gegen Wallis: Russenberger, Hold und Russi. Petition Fröhliger: Lusser, Menoud und Dossenbach. Ersetzt wurden in der Commission über Maßnahmen gegen die Phyloxera Rossi durch Reali. In der Militärkommission (Rekrutenbekleidung, Lazarethtrains, Guidenrekurs) Roth und Ringier d rch Moriaux und Jenny.

Zur Berathung gelangte hierauf das Stimmrechtsgesetz.

Hr. Estoppey beantragte Namens der Commission dem Art. 1 folgende Fassung zu geben:

„Ein Schweizerbürger, der in einem andern als in seinem Heimatkanton festen Wohnsitz nehmen will, hat bei der durch die Kantonalgesetzgebung hiefür bezeichneten Stelle eine Niederlassungs- oder Aufenthaltsbewilligung nachzusuchen. Bezüglich der eigenen Kantonsangehörigen bleibt die Organisation des Niederlassungs- und Aufenthaltswesens freigestellt, unter dem Vorbehalte, daß die Kantonsangehörigen nicht ungünstiger gestellt werden dürfen, als die Angehörigen anderer Kantone. Die betrffd. kantonalen Vorschriften sind der Genehmigung des Bundesrathes zu unterstellen."

Hr. Brosi stellte den Antrag, dem Beschlusse des Nationalrathes, welcher weiter geht, beizustimmen. Derselbe lautet:

„Ein Schweizerbürger, der in einer andern als seiner Heimatgemeinde wohnt, ist entweder Niedergelassener oder Aufenthalter."

Um aber Mißbräuchen vorzubeugen, wünscht Hr. Brosi die Bestimmung im Beschlusse des Nationalrathes zu streichen, nach welcher die Wahl zwischen Aufenthalt und Niederlassungsverhältniß dem freisteht, welcher das 20. Altersjahr zurückgelegt hat.

Dieser Anschauung traten die HH. Russenberger und Bundesrath Anderwert entgegen, da es nicht verfassungsgemäß wäre, den Bürgern die freie Wahl zu benehmen.

Für die Kommission traten die HH. Schaller und Cornaz in die Schranken, Hr. Kappeler wies auf die besondere Stellung der Studirenden hin. Auf den Antrag von Hrn. Estoppey wies der Ständerath diesen Art. an die Kommission zurück und beschloß, die Diskussion morgen fortzusetzen.

Gotthardtunnel. Fortschritt der letzten Woche: Göschenen 20,5 M., Airolo 21 M., Total 41,5. Durchschnittlicher Fortschritt per Tag 6 M. Der geringe Wasservorrath minderte die Pression.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 4. März. Die Nordostbahn beabsichtiget, so bald als möglich, vor Einführung des Sommerfahrtenplans einen neuen Fahrtenplan einzuführen. Der vom

schweiz. Eisenbahn- und Handelsdepartement anher zur Vernehmlassung eingesandte Entwurf wird demselben zurückgestellt mit dem Begehren: Es sei die Nordostbahndirektion zu verhalten: a. sich mit dem Centralbahndirektorium darüber zu verständigen, daß für die Südbahn in Rupperswil am Morgen eine Verbindung in der Richtung nach Zürich und am Abend eine Verbindung von Zürich her geschaffen werde; b. den Abendschnellzug in der Richtung von Aarau nach Zürich in Wildegg, statt in Rupperswil anhalten zu lassen; c. den letzten von Zürich abgehenden Güterzug mit Personenwagen II. und III. Klasse statt bis Brugg bis Aarau weiter zu führen.

Von der aargauischen Gesetzessammlung ist der VII. Band abgeschlossen; dessen Verkaufspreis wird auf Fr. 4 festgesetzt.

Nachdem die Kosten der neuen Reußbrücke bei Merenschwand geringer ausgefallen, als im betr. Dekret angenommen worden, so werden die bei den Kosten betheiligten Gemeinden um die sie betreffende Rate der Minderkosten entlastet.

— Aarau. Im Einverständniß mit dem Divisionsarzt finden die militärärztlichen Frühlingsuntersuchungen an folgenden Tagen und Orten statt: a. in der Kaserne in Aarau: 1. am 16. März für die Mannschaft des Kreises V. 2. am 17. März für die Mannschaft der Kreise IV. und IX. b. in der Kaserne in Brugg: 1. am 19. März für die Mannschaft der Kreise VI. und VII.; 2. am 20. März für die Mannschaft des Kreises VIII.

Bei diesen Untersuchungen haben jeweilen Morgens 8 Uhr zu erscheinen: 1. Die auf die Bekanntmachung der Militärdirektion hin bei den Kreiskommandanten angemeldete eingetheilte Mannschaft, sowie auch diejenigen Militärs, welche seit der letzten Untersuchung wegen Gebrechen Aufgeboten nicht Folge geleistet, oder aus den betreffenden Kursen haben entlassen werden müssen. 2. Die rekrutirungspflichtige Mannschaft, welche im Herbst 1876 bei der Rekrutirung sich nicht gestellt hat. Für diejenigen, welche gegen den Entscheid der Untersuchungskommission im Herbst 1876 den Rekurs erklärt haben, wird der Tag der Untersuchung später bestimmt.

— Aarau. Sitzung des Gemeinderaths vom 2. März. (Nr. 8.) 1. Mit Rücksicht auf den von der Baudirektion zur Einsicht eingemittelten neuen Fahrtenplan der Nordostbahn, welcher mit 15. ds. in Kraft treten sollte, wird beschlossen, auf den Uebelstand aufmerksam zu machen, daß nach Maßgabe des neuen Planes der letzte Zug von Zürich nach Aarau schon um 5. 48 Minuten von Zürich abfahren, bez. der bis jetzt bestandene letzte Zug um 8 Uhr wegfallen würde und gegen diese Abänderung, welche namentlich für die hiesigen Geschäftsleute sehr nachtheilig wäre, Einsprache zu erheben.

2. Mit Zuschrift vom 23. Febr. abhin frägt das Bez. Amt Aarau an, ob noch Private in hier vorhanden seien, welche infolge der Wassergröße von 1876 besonders geschädigt wurden und in außerordentlichem Maß unterstützungsbedürftig erscheinen. Es wird beschlossen, eine bezügl. Publikation zu erlassen.

3. Im gedruckten Voranschlag pro 1877 figurirt die Besoldung des Stadtgärtners irrthümlicher Weise nur mit Fr. 300, während sie letztes Jahr auf Fr. 400 erhöht wurde. Es wird beschlossen, es sei der Voranschlag in diesem Sinne zu berichtigen resp. ein entsprechender Vortrag an die Gemeinde zu erstatten.

— Ganfingen. (Einsdg.) Verflossenen Donnerstag den 1. März ereignete sich in der Untern-Mühle zu Ganfingen ein schauerlicher Unglücksfall, denn Joh. Fuchs, Bäcker von Remigen, nun Müller von Ganfingen, kam so unglücklich in das Getrieb der Getreidemühle, daß demselben in der Kniegegend beide Beine durch zwei aufeinanderlaufende Kambenräder getrieben und in Folge dessen auf schauderhafte Weise zugerichtet wurden. Vier Aerzte von Brugg und Hr. Strähl von Laufenburg erklärten, daß beide Beine oberhalb dem Knie abgenommen werden müßten, was dann auch geschah, allein die unsäglichen Schmerzen und der fast gänzliche Blutverlurst machten seinem Dasein, als die Aerzte sich noch in Ganfingen befanden, ein Ende. Joh. Fuchs verlangte bald nach geschehenem Unfall unsern Hrn. Pfarrer Herzog, welcher sofort dem Unglücklichen Hilfe und Trost brachte. Daß der Verblichene in unserer Gemeinde ein sehr beliebter und braver Einwohner war, bewies die letzte Ehre, die ihm bei dessen Beerdigung nach katholischem Ritus am Sonntag Nachmittags zu Theil wurde. Beim Hause und am Grabe sandten dem Verewigten der Männer- und gemischte Chor in ergreifender Weise die Trauerklänge nach. Eine solche Menschenmenge bei einem Leichenzuge hatte Ganfingen nie gesehen. Müller Fuchs hat's verdient. Es war dies von den Bürgern Ganfingen's ein schöner Beweis, daß sie auch Nicht-Katholiken als Ihre Brüder betrachten, was besonders auch von dem toleranten Benehmen des schon oft angefeindeten Hrn. Pfarrer Herzog gesagt werden darf, wovon Hunderte von Zuschauern Zeuge waren.

Bern. (Korr. v. 6. ds.) Bern-Jurabahnen. Die Vor-Collaudation der Linie Glovelier-Pruntrut hat heute begonnen. Der Hauptgegenstand derselben bildet die Erprobung des Viaducts zu St. Ursanne. Die definitive Collaudation ist vom eidg. Eisenbahndepartement auf nächsten Samstag angeordnet, es kann daher die Eröffnung der Bahn als unmittelbar bevorstehend angesehen werden.

Bern, 6. März. Die von den verwerfenden Großräthen der Stadt Bern auf gestern Abend zusammenberufene Versammlung fiel glänzend für die Annahme aus. Von 600 Anwesenden circa ¾ für Annahme, ¼ für Verwerfung. Große Redeschlacht. Für Annahme sprachen: Kummer, Ott, Rohr, für Verwerfung: Lindt, Sinner, Professor König.

Schwyz. Letzter Tage unternahm es ein Handwerksbursche, von Arth aus noch gegen Abend den Rigi zu besteigen. Die Wirthsleute auf Rigi-Dächli wollten ihn davon abhalten, weiter zu gehen, als der Schlossergeselle Abends 5 Uhr dort vorbei kam. Er ließ es sich nicht nehmen, mindestens nach Klösterli zu gelangen. Beim sog. obern Dächli ging er, anstatt links, den Weg rechts über die „Schwendi". Der Reisende hatte Steg und Weg im tiefen Schnee verloren, als ein rasender Schneesturm sich einstellte und in schwarzem Nebelschleier die Nacht sich niedersenkte. Von schmerzlichem Hunger geplagt und vor Erkältung dem Zusammenbrechen nahe, kam der Umherirrende zu einer Sennhütte. Er erbrach die Thüre und brachte die Nacht auf einer Bank im glücklich gefundenen Asyl zu. Mit Morgengrauen nahm er den Weg abwärts und gelangte um 7 Uhr nach Rigi-Dächli zurück, wo er sich am Ofen und bei reichlicher Mahlzeit bald wieder erholte.

Glarus. Die letzten Sonntag im Schützenhause abgehaltene Hauptversammlung des Schützenvereins Glarus und Riedern hat u. a. beschlossen, auf die eidg. und kantonale Munitionsvergütung zu verzichten und die Feldschießen nicht mehr nach eidg. Vorschriften, sondern nach freiem Ermessen abzuhalten. Für das laufende Jahr wurden 2 Feld- und 4 Standschießen beschlossen und für sämmtliche Schießen das Punktsystem beibehalten. Nach erfolgter Ablehnung des bisherigen Präsidenten und einiger Komitemitglieder wird das Komite folgendermaßen neu bestellt: aus den HH. Joachim Knobel, Stechermeister, J. Tschudi, zu den 3 Eidgenossen, Lamprecht, Buchhalter, Rudolf Freuler, Lieutenant, Hösli, Schützenwirth, Beglinger, Zeugwart, Elmer, Feilenhauer, Michel, Pfister, Marti, Sebastian, Kirchweg. (N. Gl. Ztg.)

Solothurn. Aus der Erzgrube in Laupersdorf wurde vor einigen Tagen, wie man dem „Balsthaler Bote" mit Bedauern meldet, der letzte Wagen Erz nach dem Hochofen Clus gefahren. Da das Geschäft nicht mehr rentirt, wird die Gesellschaft eine fernere Ausbeutung der Erzgrube aufgeben, obwohl sie erst kürzlich noch einige tausend Franken für deren Erhaltung geopfert.

Graubünden. Laut einem von Disentis dem „Fr. Rhätier" zugekommenen Telegramm herrscht daselbst große Aufregung. Spitalier Tschuor von Medels wurde auf dem tessinischen Hospiz Casaccia von zwei Italienern ermordet. Seine Frau kam Nachts halbtodt mit einem Kinde nach Olivone, das andere Kind ist auf der Flucht Nachts erfroren.

Wallis. Bei den am Sonntag stattgehabten Großrathswahlen siegte die konservative Liste auch in Sitten.

Washington, 5. März. Heute fand die Installation Hayes' statt. Die Proklamation Hayes' ist kurz, kräftig und beredt; sie wiederholt die Hauptpunkte, welche in dem Schreiben enthalten waren, womit er die Annahme der Wahl anzeigte. Er will eine gerechte Regierung für den Süden. Reformen sollen in der Zivilverwaltung durchgeführt und die Baarzahlung prompt aufgenommen werden; eine Anspielung wird auf die Schwierigkeiten gemacht, die sich bei der Wahl gezeigt hatten. Er erinnert daran, daß er schon früher erklärt habe, daß der Kampf um die Präsidentschaft auf friedlichem Wege zu Ende geführt werden müsse. Er fügt hinzu, daß es dem Lande, wo das allgemeine Stimmrecht herrscht, vorbehalten gewesen sei, das erste Beispiel in der Geschichte zu geben, wie eine große Nation inmitten des erbitterten Kampfes der Parteien die Leidenschaft schweigen hieß und eine Entscheidung faßte, die den Gesetzen entspricht.

In seiner Antrittsrede lobte Hayes an seinem Vorgänger Grant, daß er verschiedene Streitigkeiten auf schiedsrichterlichem Wege geschlichtet habe, und sprach die Hoffnung aus, daß andere Nationen sein Beispiel nachahmen mögen.

Ein ehemaliger Senator Tenessees, ein freisinniger Demokrat, soll die Direktion der Posten übernehmen. Man glaubt, daß der Kongreß nächstens zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen werde.

„Herald", „Tribune" und „Times" loben die Botschaft Hayes und betrachten deren Erklärungen als klug, muthig und unparteiisch. Die Erfüllung einer solchen Politik, wie sie Hayes verheiße, werde nicht verfehlen, das Land zufrieden zu stellen und zu beruhigen.

Belgrad, 6. März. Das „Amtsblatt" veröffentlicht eine den Friedensschluß verkündigende Proklamation des Fürsten. Man solle, heißt es darin, jetzt in friedlicher Arbeit und brüderlicher Liebe neue Kräfte für den weitern Fortschritt des Volkes schöpfen. Durch ein besonderes Dekret wird das Moratorium bis zu Ende Juni verlängert.

Konstantinopel, 5. März. In der ersten Konferenz überreichten die montenegrinischen Delegirten schriftlich dem Minister des Aeußern ihre Forderungen, nämlich eine entsprechende Grenzregulirung mit dem Hafen Spitza, freie Schiffahrt auf dem See Scutari und dem Flusse Bocana; freie Rückkehr der Flüchtlinge aus der Herzegowina, neuer modus vivendi in den künftigen Beziehungen Montenegro's zur Pforte.

Der Minister des Aeußern versprach die Forderungen zu prüfen. Er wird den nächsten Verhandlungstag bestimmen. Ein in Konstantinopel als Abgeordneter gewählter Grieche demissionirte.

Paris, 5. März. Die Reblaus hat sich in den Weinbergen von Macon gezeigt.

— Die Herzogin von Montmorency ist in verwichener Nacht umgekommen. Von einem Balle nach Hause zurückgekehrt, hatte sie das Mißgeschick, daß ihre Kleider in Brand geriethen, und obwohl ihr Kammermädchen Alles aufbot, um das Feuer zu löschen, erlitt sie so furchtbare Verletzungen, daß sie nach wenigen Stunden den Geist aufgab.

Das Giornale di Napoli berichtet über ein entsetzliches Verbrechen, das am 22. Febr. in Capua von einem Geistlichen verübt wurde. Dieser, ein sonst im besten Rufe stehender Mann und der Inhaber einer Knabenschule, hatte einen Canarienvogel, auf welchen er große Stücke hielt und

dessen Käfig sich in einem der Zimmer befand, in denen sich die Zöglinge zu versammeln pflegten. An vorigen Donnerstag nun wollte es der Zufall, daß einer der in Abwesenheit des Geistlichen sich im Zimmer herumtummelnden Knaben an den Käfig stieß und denselben umwarf, wobei, da sich im Sturze das Thürchen des Käfigs geöffnete hatte, der Vogel entkam. Als der Geistliche zurückgekehrt war, galt sein erster Blick wie gewöhnlich dem kleinen gelben Sänger, und nachdem er dessen Entkommen gewahr geworden war und man ihm als den Uebelthäter den 12jährigen Sohn eines Fleischers bezeichnet hatte, hieß er denselben niederknieen und kündigte ihm, dem Anscheine nach vollkommen ruhig, an, daß er heute nicht zum Mittagtisch nach Hause gehen werde. So geschah es denn auch, die übrigen Schüler gingen zur Essenszeit wie gewöhnlich fort und nur der Knabe des Fleischers blieb bei dem Geistlichen zurück. Im Vorübergehen theilten sodann einige der Schüler den Eltern des bestraften Knaben mit, ihr Sohn werde heute nicht zum Mittagtisch kommen, weil er zur Strafe in der Schule zurückbleiben müsse. Nachdem eine Stunde vergangen war, meinten indessen der Fleischer und seine Frau, sie wollten zu dem Geistlichen gehen und für ihren Knaben Verzeihung und Freilassung erwirken. Gesagt, gethan: sie gehen zur Schule, klopfen an die Thür und begehren Einlaß. Allein sie erhalten keine Antwort, und da auch auf stärkeres Pochen Niemand im Hause ein Lebenszeichen von sich gibt, so sprengt schließlich der Fleischer, ein starker, breitschultriger Mann, in der Besorgniß, es könnte ein Unglück gegeben haben, die Thür ein und Vater und Mutter treten angsterfüllt in das Haus. Es war ein greulicher Anblick, welcher sich in einem der Zimmer den Augen der entsetzten Eltern darbot. Sie fanden ihr geliebtes Kind auf einem Tische liegend, mit ausgespreizten Armen, die Hände auf den Tisch genagelt, und die Füße, welche länger als die Tischplatte gewesen waren, mit einem Beile abgehauen. Man kann sich den Jammer der Armen vorstellen, und als sich der Vater einiger Maßen von dem furchtbaren Schlage erholt hatte, war sein erster Gedanke natürlich der, den Henker seines unglücklichen Kindes ausfindig zu machen und an ihm blutige Rache zu nehmen. Lange rief und suchte er vergebens, bis er ihn endlich in einem gewissen nicht näher zu bezeichnenden Cabinet versteckt fand, woselbst er ihm ohne Zögern sein Messer in die Brust stieß.

Wir bringen obigen Artikel nach der „Kölner Ztg.", obschon wir in die Glaubwürdigkeit desselben einstweilen starken Zweifel setzen.

Amerika. Einer der schrecklichsten Pockenausbrüche, welche die Geschichte vielleicht aufzuweisen vermag, hat die Stadt Gembic in Canada, eine Mennoniter-Niederlassung von 7000 Seelen an der Ostseite des Wennipegsee's heimgesucht. Die Todesfälle erreichen die Höhe von durchschnittlich 180 im Tage. Ein Arzt befindet sich nicht am Orte, doch ist das Gouvernement von Manitoba bemüht, solche dorthin zu senden. Dasselbe Elend wüthet an der Westseite des See's. Die Indianer im Fort Thunder sind dezimirt durch die Krankheit und Hunderte sind gestorben in den Niederlassungen am Qu'Appellestrome. Die Indianer fliehen südwärts der Grenze zu. Der Pelzhandel ist im ganzen Nordwesten auf Befehl der Behörden sistirt.

Getreideberich. Romansborn, 5. März. (Orig.-Bericht d. Schw. Grzpst.) Die steigende Tendenz nahm in letzter Woche entschieden einen festen Charakter an; überall klagen über spärliche Zufuhren gegenüber der wachsenden Konsumtion — jährliche Frühlingsboten.

Auch unser Markt entwickelte einen etwas lebhafteren Umsatz und kann heute wohl eine etwas höhere Preisnotirung für sämmtliche Getreidegattungen rechtfertigen. Der schöne Stand der Saaten wird allseitig bestätigt, und es gehört nicht zu den Unwahrscheinlichkeiten, daß eine weitere glückliche Entwicklung derselben die heutige Situation beeinflussen, resp. dem Steigen der Preise einem Damm entgegensetzen würde.

Wir notiren:	per 100 Kilogr.		per 100 Kilogr.
Ausstich Ungarweizen	Fr. 33 —33¾	Irca Odessa . .	Fr. — ——
Prima-Ungarweizen .	„ 32 —32½	Hafer	„ 21½—22½
Guter Weizen . .	„ 30 —31½	Gerste	„ 23 —26
Geringer Weizen .	„ 27½—27	Roggen	„ 22 —23
Russ. u. galiz. (prima)	„ 33 —34¼	Mais	„ 20¾—22½

Verkehr der letzten Woche i. J. 300,000 Kilogr. Ausgang. 600,000 „ Eingang.

Gegenwärtiger Lagervorstand zirka 12,000,000 „

Getreide-Börse. Zürich, am 6. März 1877.

	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen [1])	33½—34	32½	30—31	Romanshorn.
Serb.-Weizen [2])	—	—	—	„
Wallach-Weizen [3])	28	27	26	„
Jrka [4])	34—34½	33—33½	—	frco. schw. Stat.
Bessarabia [5])	34—34½	—	—	„
Bayer. Weizen [6])	32½	—	—	Romanshorn
Landweizen [7])	32	—	—	Zürich.
Badischer [8])	33½	33	—	„
Roggen [9])	—	—	—	„
Mais Cinquantin [10])	22½	—	—	Romansborn
„ ungarisches [11])	20	—	—	„
„ neues [12])	18½	17½	—	„
Bier-Gerste [13])	26½	25	24	„
Futtergerste [14])	—	—	—	„
Hafer, neuer [15])	22½	21½	20½	„

Tendenz: [1])–[5]) sehr fest. [6])–[15]) unverändert.

Mehlpreise der Müllerkommission: Voll Fr. 23. 50 per 50 Klgr. Netto, Krüsch Fr. 6. 50 per 50 Kilogr. Netto.

Brodpreise der Bäckerkommission: Weißbrod 1 Kilog. 53 Ct., Mittelbrod 1 Kilog. 48 Ct.

Preise der vereinigten Müller der Stadt Luzern und Umgebung. Dienstag den 6. März 1877. Kernen nach Qualität per 100 Kilogr. Fr. 32— bis 33—, Weizen dto. Fr. 33— bis 34½; Mehl: Weißmehl Nro. 1 Fr. 53. —, Halbweißes Nr. 2 Fr. 46. —, Ruchmehl Nr. 3 Fr. 42. —. Gute Weizen fest.

Marktbericht von Langenthal vom 6. März. Erdäpfel per 100 Kilogr. Fr. 7. bis 7. 80. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 80 bis 3 —. Vorbruchanken Fr. 2 70. Eier per Stück 5½—6 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 12—25, fette Kälber per Kilogr. 80—114 Ct., fette Schweine 100—132, fette Schafe 60—70, Rindfleisch 1. 30, Kalbfleisch Fr. 1. 60, Speck Fr. 2. bis 2. 20., Brodmehl 34—40, Semmelmehl 52—60, Korn per 100 Kilogr. Fr. 20—22. —, Waizen 26—30, Roggen 22—24, Haber 23—24, Waiskorn 22—23, Maismehl 25—26, Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 7—8, Futtermehl 10—14.

Pariser Observatorium vom 6. März.

Leichtes Fallen des Barometers um 2. Mm. am Kanal und um 2. am Ozean; überall mäßiger Nordwind, das Meer wenig bewegt, das nämliche Wetter.

— Die „Frankf. Ztg." hat wieder einen ihrer Redaktoren, den Hrn. E. Sack, für 4 Monate an's Gefängniß abgegeben. Und doch wird sie in ihrer demokratischen Halsstarrigkeit nicht wanken.

Bürger-Turnverein.

Behufs Revision der Bibliothek ersuchen wir diejenigen Mitglieder, die noch Bücher aus derselben in Handen haben, dieselben längstens bis **9. März** unserm Vicepräsidenten Schäfer abzugeben.

Der Vorstand.

Steigerung.

Samstag den 10. dies Monats, Vormittags von **9 Uhr** an werden im **Hause Nr. 874** (des Herrn A. Siegrist, Staatskassabuchhalter) auf dem Rain nachbezeichnete

Orfèverie-Artikel,

gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

40 Dutzend Converts,
50 „ Café-Löffelchen,
30 „ Tischmesser,
20 „ Dessert-Messer
und Anderes mehr.

Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen.

Zu verkaufen

aus den Magazinen im Werkhaus

a) dürres **Stockholz** pr. Klft. à 4 Ster zu Fr. 22.

b) dürre **Reiswellen** % à Fr. 20., franco zum Haus.

Die Forstverwaltung.

Zu verkaufen:

Küttiger-Rüebli 10 Stück 10 Ct., weiße und rothe **Kartoffeln** nach Belieben, **Eier,** saure und süße **Aepfel, Birnen,** gedörrte **Birnenschnitze & Birnen,** saure und süße geschälte **Aepfelschnitze, Zwetschgen, Kirschen, Nüßlisalat & Löwenzahnkraut** (Weißkecken) nebst anderem **Gemüse.**

Obstbranntwein per Liter 90 Ct., auch sind stetsfort **Besen** zu haben bei

J. Koller, Gemüsehändler, Färbergäßchen.

Aarau, Graben 218:

Clavier- & Harmonium-Handlung

von Kæslin & Burgmeier.

Reiche Auswahl von **Pianino's** der Fabriken von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Martmer, J. Trost & Cie.** in Zürich, **Rindlisbacher** in Bern und **Neumeyer** in Berlin.

Ferner sind in vorzüglicher Auswahl vorhanden: **Richard Wagner-Orgeln, Harmonium's** der weltberühmten Fabrik von J. Estey u. Cie. in Brattleboro V. St. Amerika.

Reparaturen werden prompt und billig durch unsern Stimmer besorgt.

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Aeltere Claviere werden eingetauscht.

Unterzeichnete empfiehlt eine schöne Auswahl **Strümpfe** für Herren, Damen und Kinder, in weiß und gefarbt, auch **Strumpflängen und Socken.**

Bestellungen werden schnell und bestens besorgt.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich höflichst

Louise Frank, Corsetschneiderin, vordere Vorstadt Nr. 893.

Um billigen Preis zu verkaufen:

Ein beinahe noch neues, vierplätziges **Schreibpult** mit oder ohne eiserner Handkasse. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Soeben erschienen und bei Unterzeichneter zu beziehen:

Verzeichniß

sämmtlicher Einwohner, Wohn- und Oekonomie-Gebäude der Gemeinde Aarau.

Mit alphabetisch geordnetem Namen-Register, nebst einem Anhang.

Preis 60 Cts.

Buchdruckerei von J. H. Martin.

Entlaufen: In der Nacht vom 3. auf 4 dies ein **Haushund,** schwarze Farbe, weiße Brust und Federschweif, rundes Halsband mit Kette, folgt auf den Ruf „Pascha"; dem Wiederbringer eine Belohnung in Nr. 294 in Aarau.

Zum Ausleihen:

Ein oder zwei unmöblirte **Zimmer,** in Nr. 877 auf dem Rain.

Gesucht wird in eine kleine Haushaltung bei gutem Lohn eine **Magd,** welche kochen und die Hausgeschäfte zu besorgen versteht. Eintritt nach Belieben.

Zu vermiethen:

Auf Anfangs Mai ein freundliches **Logis** von zwei Zimmern nebst Zubehörde, an stille ordnungsliebende Leute, in Nr. 273.

Der Unterzeichnete empfiehlt

Roßhaare

bei Abnahme von wenigstens 12,5 Klg. = 25 ℔ zu Fabrikpreisen.

O. Siebenmann, Tapezierer.

Stadt-Musik.

Heute letzte Probe vor dem Feste.
Punkt 8 Uhr, all' Mann auf Deck.
Grobes Geschütz, 1/2 8 zu den Lukken. —

Bürger-Turnverein.

Gesang heute Abend 8 Uhr im Rößli.
Pünktlich und vollzählig. Wichtige Mittheilung.

Bezirksgericht Aarau.

Publikation.

Dem im Jahre 1869 vergeldstagten J. Fischer, Sohn, von Aarau, nach Amerika ausgewandert, ist ein Betrag von Fr. 43. 30 als nachgeldstagliches Vermögen zugefallen.

Das Gericht wird nun von der Durchführung eines Nachgeldstages über J. Fischer, Sohn, absehen und obige Fr. 43. 30 nach Abzug der Kosten, unter Abschreibung im Geldstagsprotokoll dem Hrn. F. Rymiker, Bierbrauer in Aarau, verabfolgen, welcher im erwähnten Geldstage nach der Geldstagsmasse des J. W. Ziegler u. Comp. in Veltheim den zweitgrößten Verlust erlitten, wenn bis zum 6. April nächsthin kein Einspruch dagegen erhoben wird.

Aarau, den 24. Hornung 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Testamentseröffnungen.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden am 24. Hornung eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

1) Letztwillige Verordnung der Maria Bürgi geb. Blattner, Ehefrau des Daniel Bürgi, älter, auf der Sugen, zu Erlisbach, vom 1. Brachmonat 1872.
2) Letztwillige Verordnung des Jb. Müller, von Unterkulm, Fabrikarbeiter, in Aarau, vom 17. August 1872.
3) Letztwillige Verordnung des Jb. Müller, von Unterkulm, Fabrikarbeiter, in der Telli zu Aarau, vom 8. Herbstmonat 1876.
4) Mündliches Testament der Verena Lüscher geb. Schmid, Bänibernhards, von und in Muhen, vom 4. Hornung 1877.

Gerichtliche Liquidation.

Ausgekündigt unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Ausschlusses von der Masse.

Biedermann, Johannes, von Pfaffenhofen, Königreich Würtemberg, in Oberentfelden; unlängst verstorben. Eingabefrist: bis und mit Samstag den 7. April 1877.

Die Versteigerung des Vermögens wird später bekannt gemacht.

Frist zum Einspruch gegen das Liquidationsprotokoll: vom 15. bis 28. April 1877.

Accommodementsfristertheilung.

Lienhard, Jakob, Balthasars, Alt-Bannwart, von Buchs, in Geldstag erkannt am 13. Jenner 1877.

Frist bis 7. April nächsthin.

Publikation.

Diejenigen hiesigen Einwohner, welche bei der letztjährigen Wassergröße in außerordentlicher Weise geschädigt worden sind und glauben, bei Auszahlung der auf die Gemeinde Aarau gefallenen Liebesgaben ungenügende Berücksichtigung gefunden zu haben, werden andurch aufgefordert, sich bis längstens den **15. dieß** bei der unterzeichneten Behörde schriftlich anzumelden.

Aarau, den 5. März 1877.

Der Gemeinderath.

Publikation.

Die Stelle eines **Sectionschefs der Gemeinde Aarau** wird andurch mit einer Jahresbesoldung von Frkn. 240. — zur Bewerbung ausgeschrieben.

Anmeldungen sind dem unterzeichneten Gemeindeammann bis längstens den **15. dies** schriftlich einzureichen.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach Maßgabe der Verordnung des Bundesraths vom 31. März 1875 die Sektionschefs soweit möglich aus den Landwehrpflichtigen gewählt werden sollen.

Aarau, 5. März 1877.

Der Gemeindeammann:
Tanner.
Der Gemeindeschreiber:
A. Riggli, Fürsprech.

Eine **Spetterin** sucht einige Spettorte, sich bei Hr. Suter, Spengler, Ziegelrain anzu melden.

Mein Hut-Lager
für die Frühjahrs-Saison

ist in größter Auswahl assortirt.

Gesteifte schwarze Filzhüte von Fr. 5. 50 an.
Schwarze & graue Confirmandenhüte zu Fr. 4.

Ergebenst empfiehlt sich

Th. Good,
im Storchen in Aarau.

Spar-, Leih- & Disconto-Cassa Aarau.

Giebt:

Obligationen von Fr. 200. — an, à 4 1/4 % verzinsbar mit gegenseitig 6 monatlicher Kündigung aus.

Nimmt:

Depositengelder für 1—3 Monat à 3 1/2 % verzinslich,
" 3—6 " " 4 % "
" über 6 " " 4 1/2 % "

sowie:

Spar-Cassa-Einlagen à 4 1/2 % an,

wozu sich bestens empfiehlt

Spar-, Leih- & Disconto-Cassa.



Clavier-Handlung



von Lutz, Claviermacher in Aarau.

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hüberrt, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Aeltere Claviere werden eingetauscht und können solche stetsfort auch in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Die Samen-Handlung
von Gebr. Hoch in Aarau

empfiehlt ihr frisches Lager bester, keimfähiger Qualität in

Wald-, Gras-, Klee-, Oekonomie-, Gemüse- & Blumensämereien

zur gefl. Abnahme bestens.

Preisverzeichnisse pro 1877 sind gerne gratis zu haben.

Für Haushaltungen, Waschanstalten, Färbereien, Druckereien und Strohhutwaschereien.

Das Universal-Waschmittel
von Henkel & Cie. in Aachen

bietet für **alle** waschbaren Stoffe der Seife gegenüber, bei vollständiger Geruchlosigkeit, außerordentliche Vortheile, durch große **Ersparniß an Zeit und Kosten,** indem dasselbe den Schmutz rasch löst und 1 Kilo die Wirkung von 5 Kilos Seife hat; für **gänzliche Unschädlichkeit** für die Wäsche wird garantirt.

Das Universal-Waschmittel eignet sich vorzüglich zum Waschen von leinenen, baumwollenen, wollenen und seidenen Stoffen, ob farbig oder weiß, zu allen technischen Zwecken, wo seither Seife angewandt wurde.

Gardinen, Spitzen, Mull und ähnliche Stoffe werden **ohne jegliche Reibung** gereinigt, was für lange Haltbarkeit von außerordentlichem Werth ist.

Die Anwendung

ist sehr einfach; man löst 50 Gramm Universal-Waschmittel in 24 Liter oder 1/2 Kilo in 250 Liter stark warmen Wassers auf, gießt die Lauge auf die mit kaltem Wasser angefeuchtete Wäsche, läßt dieselbe kurze Zeit weichen und beginnt dann mit dem Waschen; dieses Mittel wirkt in Gemeinschaft von Seife und Soda vortrefflich, ohne daß diese Zuthat nöthig wäre.

Dieses billige Waschmittel hat sich bei allen Versuchen vorzüglich bewährt und geht einer großen Zukunft entgegen.

Generalvertretung für die ganze Schweiz:
F. Bauer & Cie. in Basel.

Hauptagentur für den Kanton Aargau:
Jb. Suter-Thut in Lenzburg.

Zu kaufen gesucht:

Ein **Tragöseli** in gutem Zustand. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Gesucht:

Ein schönes unmöblirtes **Zimmer** bei guter Familie. Offerten bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Zu miethen gesucht:

Für sofort ein **Logis** von zwei Zimmern nebst Zubehör, am liebsten an der hintern oder obern Vorstadt.

Gesucht:

Für eine kleine Haushaltung eine **Magd,** welche die Hausgeschäfte versteht und kochen kann.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 57.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe,
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 8. März 1877.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corresp.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung vom 7. März.

Die gestern über das Militärtaxengesetz abgebrochene Diskussion wird heute wieder aufgenommen. Auf geäußerte Wünsche werden die Art. 4. u. 5., welche von den Grundsätzen des Steuerbezuges vom Vermögen und vom Einkommen handeln, zusammen behandelt.

Namens der Kommission beantragen die HH. Stämpfli und Joly an den Anträgen der Kommission festzuhalten, welche bereits gegenüber dem letzten Entwurfe bedeutende Reduktionen, d. h. Erleichterungen bringen. Es sei allerdings richtig, daß im Gesetz darauf Bedacht genommen werden müsse, daß dasselbe Aussicht auf die Volksannahme habe, allein auf allfällige Befürchtungen hin dürfte deshalb doch nicht die Hauptsache außer Auge gelassen werden, indem sonst der Zweck, dem Bunde eine Einnahme zu schaffen, gänzlich verfehlt werde.

Deßhalb beantragte die Kommission an ihren Anträgen festzuhalten, dieselben lauten:

Art. 4. In Bezug auf das Vermögen gelten folgende Grundsätze:

1) Unter dem Vermögen des Steuerpflichtigen ist verstanden: a. das eigene bewegliche und unbewegliche Vermögen; b. dasjenige Vermögen der Eltern oder der Großeltern, auf welches ein Pflichtiger gesetzliche Antwartschaft hat.

2) Das in landwirthschaftlichen Gebäuden und Grundstücken angelegte eigene Vermögen ist bei der Ausmittlung desselben zu ³/₄ seines Verkehrswerthes, alles übrige dagegen, nach Abzug der Schulden, sowie des Werthes der für die Haushaltung erforderlichen Fahrhabe und der nöthigen Handwerks- und Feldgeräthe, im vollen Betrage in Anschlag zu bringen.

Wenn der Vater selbst Dienst thut oder die Militärsteuer bezahlt, so wird das Vermögen der Eltern nicht in Anschlag gebracht.

3) Von dem auf diese Weise ermittelten Vermögen ist das eigene Vermögen ganz, das erbsanwartschaftliche nur zur Hälfte steuerbar, und es wird von demselben, wenn es den Betrag von Fr. 1000 für den einzelnen Pflichtigen übersteigt, folgende Steuer erhoben:

Von	1,000	bis	20,000	Fr. je	¹/₂	Fr. von	1000 Fr.
„	20,001	„	40,000	„	1	„	1000 „
„	40,001	„	60,000	„	1¹/₂	„	1000 „
„	60,001	„	90,000	„	2	„	1000 „
„	90,001	u. darüber		„	2¹/²	„	1000 „

Art. 5. In Bezug auf das Einkommen gelten folgende Grundsätze:

1) Unter dem Einkommen ist verstanden: a. Der Erwerb, welcher mit der Ausübung einer Kunst, mit dem Betrieb eines Berufes, Geschäftes oder Gewerbes oder mit einem Amte oder einer Anstellung verbunden ist. Die mit der Gewinnung des Erwerbes verbundenen Unkosten, jedoch mit Ausschluß der Haushaltungskosten, sowie fünf vom Hundert des in einem Gewerbe arbeitenden Kapitals, werden in Abzug gebracht. Für solche Steuerpflichtige, welche mit ihren Eltern oder Großeltern in ungetheilter Haushaltung leben, ist ein ihrer Arbeitsleistung entsprechendes Einkommen in Anschlag zu bringen. b. Der Ertrag von Leibrenten, Pensionen und ähnlichen Nutzungen.

2) Beträgt das reine Einkommen eines Pflichtigen (Ziffer 1. a) nicht mehr als Fr. 500, so ist dasselbe steuerfrei.

Es werden verschiedene Abänderungsanträge gestellt von den HH. Hertenstein, Keel, v. Roten, Joly, Weck-Reynold, Wirth-Sand, v. Schmid, Oberst Philippin, Widmer-Hüni, Vautier und Zyro. Die Abstimmung wird morgen erfolgen.

Das Bureau des Nationalrathes hat folgende vorberathende Kommissionen ernannt:

1. Geschäftsprüfungskommission: Frey, Escher, Feer, Dr. Kaiser, Philippin, Planta, Ruchonnet, Stämpfli und Wirth.
2. Vorlagen an das Volk mit Botschaften zu begleiten: Bützberger, Morel, Pedrazzini, Vögeli und Weber.
3. Entschädigung für Rekrutenbekleidung 1877: Delarageaz, Bucher, Hertenstein, Reinert und Techtermann.
4. Lazarethtrain-Organisation: Scheuchzer, v. Büren, Contesse, Pasta und Bonmatt.
5. Rekurs der Guiden Müller und Buri: Vautier (Genf), Keel, Straub, Vourloud und Widmer.
6. Handelsstatistik: Zweifel, Baud, Kaiser (Bern), Keller und Thommen.
7. Pariser Weltausstellung: Studer, Bally, Chaluneau, Klaye, Klein, Rickli, Vautier (Waadt.)
8. Recurs Bern gegen Wallis: Stoffel, Forrer, Jaquet, Räber und Rohr (Aargau).

Ständerath. Sitzung vom 7. ds. (Corr.) Der Abgeordnete von Nidwalden, Hr. Lussi, wurde heute beeidigt.

Der Ständerath setzte hierauf die gestern abgebrochene Debatte über das Stimmrechtsgesetz wieder fort. Die beiden ersten Artikel erhielten nun folgende Fassung:

Art. 1. Ein Schweizerbürger, welcher in einem andern als seinem Heimatkanton festen Wohnsitz nehmen will, hat bei der durch die Kantonalgesetzgebung hiefür bezeichneten Stelle eine Niederlassungs- oder Aufenthaltsbewilligung nachzusuchen. — Bezüglich der eigenen Kantonsangehörigen bleibt die Organisation des Niederlassungs- und Aufenthaltswesens der Kantonalgesetzgebung freigestellt, unter dem Vorbehalte, daß die Kantonsangehörigen nicht ungünstiger gestellt werden dürfen, als die Angehörigen anderer Kantone. Die betreffenden kantonalen Vorschriften sind der Genehmigung des Bundesrathes zu unterstellen.

Art. 2. Dem Bewerber steht es frei, zwischen dem Niederlassungs- und Aufenthalsverhältnisse zu wählen.

In folgenden Fällen muß jedoch die Niederlassungsbewilligung nachgesucht werden: a. wenn der Betreffende in der Gemeinde Grundeigenthum besitzt; b. wenn er ein Gewerbe oder einen Beruf daselbst auf eigene Rechnung betreibt; c. wenn er eine öffentliche Beamtung oder Bedienstung bekleidet oder sich in einer festen Anstellung in einem Privatgeschäfte befindet; d. wenn er eigenen Haushalt führt; e. wenn er nach zurückgelegtem 20. Altersjahre länger als ein Jahr am gleichen Orte gewohnt hat. — Studirende, Dienstboten und mit dem Meister in gleichem Hausstande lebende Arbeiter und Gesellen sind jedoch in dieser letztern Bestimmung nicht inbegriffen.

Den Kantonen bleibt freigestellt, den Unterschied zwischen Aufenthaltern und Niedergelassenen fallen zu lassen und alle mit festem Wohnsitze in einer Gemeinde befindlichen Personen als Niedergelassene zu behandeln.

Die Art. 3 und 4 (früheren 2 und 3) des Bundesrathes wurden in Uebereinstimmung mit dem Nationalrathe gestrichen und die frühern Art. 5, 6, 7, 8, 9 und 10 unter Herstellung der Kapitelüberschriften nach den Anträgen des Bundesrathes und den vom Nationalrathe getroffenen unwesentlichen Abänderungen ohne Diskussion angenommen. Im frühern Art. 7 wurde das Maximum der Kanzleigebühren für die Niederlassungsbewilligung auf 2 Fr. und für die Aufenthaltsbewilligung auf 50 Ct. gesetzt. Die Ersteren hatte der Bundesrath auf 3, der Nationalrath auf 1 Fr. und die Letzteren der Bundesrath auf 1 Fr. gestellt. Bei diesem Artikel wurde die Bestimmung gestrichen, daß bei dem Uebergang des Aufenthalts- in das Niederlassungsverhältniß nur die Differenz der beiden Gebühren zu vergüten sei. Auch der Zusatz des Nationalrathes wurde gestrichen, welchem zufolge es den Kantonen freigestellt wäre, Schweizerbürgern, die nur von einer Gemeinde in die andere übersiedeln, die Kanzleigebühr zu erlassen. Es soll dies denselben nichts desto weniger gestattet sein.

Die Ziffer 4 in Art. 11 wurde gestrichen, welche vom Ausweis über die Stimmberechtigung handelt und als neuer Artikel 12 im Gesetz aufgenommen.

Ein neuer Zusatz wurde namentlich mit Rücksicht auf die im Kanton Luzern mit sog. „Wahlknechten" vorkommenden Mißbräuche entgegen dem Streichungsantrag von Hrn. Bundesrath Anderwert mit 25 Stimmen angenommen, derselbe lautet:

„Ebenso bleibt der Kantonalgesetzgebung vorbehalten, zur Verhütung von Mißbräuchen geeignete Vorschriften zu erlassen, speziell zu bestimmen, daß bei einer Wohnsitzänderung das Stimmrecht bei bestimmten kantonalen Wahlen während einer gewissen Frist nur in demjenigen Wahlkreise, dem der Stimmberechtigte bisher angehörte, ausgeübt werden könne. Diese Frist darf 30 Tage nicht übersteigen. Derartige Vorschriften der Kantonalgesetzgebung unterliegen überdieß der Genehmigung des Bundesrathes."

Der Art. 12 wurde von der Commissionsmehrheit in Uebereinstimmung mit dem Nat.-Rath wie folgt vorgeschlagen:

Der Ausweis über die Stimmberechtigung ist durch die Vorweisung einer Bescheinigung über das Schweizerbürgerrecht und das 20. Altersjahr als gültig zu betrachten. Für das Vorhandensein der Ausschlußgründe hat die einsprechende Privatperson oder Behörde den Beweis zu erbringen. Immerhin ist der Niedergelassene verpflichtet, auf Verlangen über seine persönlichen Verhältnisse, soweit sie auf das Stimmrecht Bezug haben, Aufschluß zu ertheilen und seine diesfälligen Angaben durch seine Unterschrift zu bestätigen.

Dieser Artikel wurde von Hrn. Kopp, als Kommissionsminderheit, bekämpft. Gerade das, was er enthalte, habe das erste Gesetz zu Falle gebracht und er erklärte, im Falle dieser Artikel angenommen würde, das Gesetz abermals verwerfen zu müssen. Es fand Hr. Kopp, daß diese Bestimmung der Kantonalsouveränität überlassen bleiben solle.

Wolle man eine derartige Bestimmung nichts desto weniger aufnehmen, so müsse denn auch der Bürger angehalten werden können, nachweisen zu müssen, daß keine Ausschlußgründe vom Stimmrecht gegen ihn vorhanden

seien, was am besten durch ein kostenfrei zu erstellendes Zeugniß seiner Heimathbehörde geschehen könne. Er beantragte in erster Linie gar nichts zu sagen, in zweiter aber auch ein Zeugniß der Heimathbehörde, daß der Petent nicht vom Stimmrecht ausgeschlossen sei, als Requisit zur Beanspruchung des Stimmrechtes im Gesetz zu begehren.

Diesen Antrag bekämpfte Hr. Cornaz, welcher den Commissionalantrag unterstützte. Auf den Antrag von Hrn. Präsidt. Nagel wurde der Artikel an die Commission zurückgewiesen, damit sie die Frage prüfe, ob es nicht möglich wäre, den Ausweis über die Stimmberechtigung zuweilen auf dem Heimathschein, dessen Formular der Bundesrath festsetzt, zu notiren. Fortsetzung morgen.

Technikum in Winterthur. (Corr.) Diese Anstalt wurde im Jahr 1874 vom Kt. Zürich, unter namhafter Betheiligung der Stadt Winterthur, gegründet. Sie ist in ihrer Art einzig in der Schweiz und verdient durch ihre Einrichtung und Ziele die volle Beachtung der Behörden und Eltern. Die Anstalt schließt an die dreiklassige Sekundar- oder Bezirksschule an, ertheilt sodann ein Jahr lang Unterricht in den Sprachen, der Mathematik, Physik, Chemie und dem Zeichnen, um für die folgenden beruflichen Kurse einen soliden Boden zu gewinnen. Diese letztern Kurse dauern 1 bis 1½ Jahre. Für den Fachunterricht bestehen einstweilen folgende Abtheilungen: Schule für die Baugewerke, Mechanik, gewerbliche Chemie, das kunstgewerbliche Zeichnen und Modelliren, das Geometer- und das Handelsfach. Jede Abtheilung bildet ein Ganzes und strebt nach einem Abschluß ihres Unterrichtes. Um die Stufe, auf welcher sich der Unterricht in den Fachschulen bewegt, zu zeichnen, sei erwähnt, daß z. B. die Zöglinge der Geometerschule während eines einjährigen Kurses befähigt sind, die theoretisch-Konkordatsprüfung als Geometer zu machen.

Die Anstalt zählt bereits an 200 regulären Zöglingen. Den Unterricht ertheilen 13 ständige Lehrer und eine Anzahl Hülfslehrer. Das Schulgeld beträgt Fr. 30 per Halbjahr, die Auslage für Kost und Logis in einer bürgerlichen Familie Fr. 55—75. Der neue Kurs beginnt am 30. April.

Aargau. Dem Beispiel der Kantone St. Gallen, Thurgau und Luzern folgend, besitzt nun auch der Kanton Aargau einen Hülfsverein für Geisteskranke. Am 5. März traten in Aarau die Delegirten der kantonalen Kulturgesellschaft mit denjenigen der medizinischen Gesellschaft zusammen, um diesen Verein, der im Okt. des vorigen Jahres von der Kulturgesellschaft grundsätzlich beschlossen worden war, definitiv zu organisiren. Die Versammlung war ausschließlich von Aerzten und Geistlichen beschickt.

— Laufenburg, 5. März. Bei der heutigen Wildschweinjagd im 7. Revier, Abtheilung Kinzhalde, Pächter Hr. Kommandant Sulzer, wurden zwei Wildschweine (Frischlinge) erlegt. — Der letzte Schneefall hatte auf dem benachbarten Schwarzwalde während zwei Tagen absolute Stockung jeglichen Verkehres zur Folge. In Girsbach und Herrischwand (etwa 4 Stunden von hier) konnten die Bewohner der gleichen Ortschaften nicht mehr zusammen, indem der Schnee stellenweise haushoch lag. Seit vielen Jahren, so berichten Augenzeugen, war kein so heftiges Schneegestöber und solch starker Schneefall mehr.

Bern, 7. März. Laut einer Erklärung von Nationalrath Bützberger in der heutigen Tagespost hat sich die Jurabahndirektion in einem Schreiben von gestern an den Regierungsrath unter Vorbehalt der zuständigen Gesellschaftsbehörden bereit erklärt, die Bern-Luzern-Bahn eigenthümlich zu erwerben und dem Staat dafür nicht nur den Steigerungspreis nebst Folgen in Nachgangsobligationen oder Prioritätsaktien zu bezahlen, sondern ihm für seine weitern auf die Bahn verwendeten 9½ Millionen Nachgangsaktien oder nach Maßgabe des Mehrertrages der Bern-Luzern-Bahn Stammaktien der Jurabahngesellschaft zu verabfolgen.

Zürich. Die „Wald" bei Wipkingen, wo so jahrelang eine Wirthschaft betrieben und die von Einheimischen und Fremden gerne besucht wurde, ist an einen hiesigen Industriellen um die Summe von Fr. 145,000 verkauft worden und soll nun zu einem Herrschaftssitz ungewandelt werden. Damit geht der Genuß wohl des schönsten Aussichtspunktes in der Umgebung Zürichs für das Publikum verloren.

Zug, 6. März. Heute Morgen ½7 Uhr ertönte die Sturmglocke. Es brannte bei Buchbinder Weber an der Antonsgasse. Ohne die rasche und muthige Hilfe oder bei Nacht und Wind wäre ein Theil der Stadt in Asche gelegt worden. Das Feuer war ziemlich schnell bewältiget; großer Schaden wurde dem Nachbarhause des Conditor Blunschi zugefügt. Ursache des Brandes soll ein Fehler im Kamin im Estrich sein, wo viele Brennmaterialien angehäuft waren, die bald in hellen Flammen standen.

Solothurn. In Hessigkofen ereignete sich am 1. März ein höchst trauriger Unglücksfall. Der Gemischte Chor Hessigkofen-Bibern beabsichtigte auf künftigen Sonntag ein Theaterstück aufzuführen, wobei die Tochter des Herrn Amtsrichter Wyß eine Hauptrolle übernommen hatte. Im Schlußakte sollte Fräulein Wyß zu verschiedenen Malen einen ungeladenen Stutzer losdrücken. Da nun der auf's Theater gebrachte Stutzer schwer loszudrücken war, so wollte Frau Wyß der Tochter einen Dienst erweisen, indem sie durch den eilfjährigen Sohn bei einem Nachbar eine Flinte holen ließ. Die Flinte scheint jahrelang nicht mehr gebraucht worden zu sein und Niemand ahnte, daß sie scharf geladen sei und zwar um so weniger, da kein Zündhütchen — es scheint dasselbe weggerostet zu sein — sichtbar war. Mutter und Kinder untersuchen die Flinte, drücken sie mehrmals los, ohne daß dieselbe Feuer giebt. Hierauf entfernt sich die Mutter in die Küche, und der Sohn will die Flinte von der Wohnstube ins innere Zimmer tragen. Hier scheint er den Hahn noch einmal losgedrückt zu haben und — da kracht es — der Schuß geht durch die offene Thüre und trifft die dort beschäftigte Mutter in die Brust. Tödtlich getroffen sinkt die unglückliche Frau zusammen und verscheidet in derselben Minute.

Schaffhausen. Die hiesige Freimaurerloge ist in den schweiz. Logenverband aufgenommen worden.

Graubünden. Im Davos sind Florian de C. Sprecher und dessen 15 Jahre alter Sohn, als sie Bergheu holen wollten, durch eine niederstürzende Schneelawine verunglückt. Die Leichen der Beiden wurden noch gleichen Tages nach längerem Suchen aufgefunden.

Wien, 6. März. Ignatiew's Herkunft auf der Rückkehr von Paris wird hierher signalisirt. — Mehrtägige starke Schneestürme am Pruth haben jede Truppenbewegung unmöglich gemacht und die Verproviantirung erschwert. Mehrere Proviantcolonnen wurden buchstäblich im Schnee begraben.

Berlin, 7. März. Die „Nationalzeitung" erfährt von einer Seite, welche sich längere Zeit mit einer Ignatieff nahestehenden Persönlichkeit unterhielt, folgende als authentisch zu betrachtende Mittheilungen: Bezüglich der Möglichkeit eines Krieges neige man sich in St. Petersburg der Ansicht zu, die Pforte werde die verlangten Konzessionen bewilligen und nicht an das Waffenglück appelliren. Salisbury habe der Türkei die letzte Hoffnung auf eine Allianz zerstört. Die Verhältnisse in Konstantinopel sind freilich ganz unberechenbar. Rußland werde den Krieg möglichst vermeiden, andernfalls aber denselben mit Energie führen; von Seiten der übrigen Mächte hoffe Rußland auf eine wohlwollende Neutralität.

Königsberg, 6. März. Johann Jacoby ist heute Abend 6 Uhr gestorben.

Rom, 7. März. Der Papst wird am 12. März ein Konsistorium für die Ernennung der Kardinäle und Bischöfe abhalten, am 16. März ein solches für die Mundöffnung und am 19. März um den seit 1870 ernannten Kardinälen die Hüte zu übergeben.

Washington, 6. März. In der vom Präsidenten Hayes bei der Einführung in sein Amt erlassenen Botschaft kündigt derselbe die Grundsätze an, von denen er sich in allen Hauptfragen leiten lassen werde; es heißt diesbezüglich: er werde keine unwiderruflichen Prinzipien und Verwaltungsmaßregeln aufstellen, sondern wolle hauptsächlich von den Gesinnungen sprechen, welche die Staatsbürger beseelen müßten, und zur Erreichung gewisser wichtiger Ziele anregen, welche den amerikanischen Institutionen entsprächen und für die Wohlfahrt des Landes wesentlich seien. Jetzt, wo jeder Grund zu falschen Vorspiegelungen verschwunden sei, wolle er wiederholen, was von ihm bereits vor den Wahlen ausgesprochen sei, indem er hoffe, daß seine Mitbürger diese Eröffnungen aufrichtig prüfen und erwägen und sich danach überzeugt fühlen würden, daß die bei Annahme seiner Kandidatur ausgesprochenen Gesinnungen auch die Norm seines künftigen Verhaltens sein würden. Die dauernde Pazifizirung des Landes auf Grundlage solcher Prinzipien und Maßregeln, welche geeignet seien, allen Bürgern vollen Schutz in dem freien Genuß ihrer verfassungsmäßigen Rechte zu sichern, sei die eine Aufgabe der Staatsleitung seitens der neuen Regierung, welche alle besonnenen patriotischen Bürger als höchst bedeutungsvoll ansehen würden. Viele unheilvolle Folgen der südstaatlichen Revolution seien noch nicht beseitigt, die unermeßlichen Segnungen, welche früher oder später der aufrichtigen allgemeinen Annahme der legitimen Resultate der Revolution sicherlich folgen würden, noch nicht verwirklicht, und noch zahlreiche schwierige, mit Verlegenheiten aller Art verknüpfte Fragen in dieser Beziehung zu lösen. Die Bevölkerung jener Staaten sei verarmt und genieße noch nicht die unschätzbaren Segnungen einer weißen, ehrlichen, friedlichen lokalen Selbstverwaltung. Es sei klar, daß im Verlauf der Ereignisse die Zeit gekommen, wo solche Selbstverwaltung eine gebieterische Nothwendigkeit würde. Die verschiedenartigen Interessen der betreffenden Staaten erheischten eine lokale Verwaltung, welche die Rechte Aller unverletzt anerkenne und aufrecht erhalte. Deshalb empfehle sich als sicherste Basis dieser Selbstverwaltung die sorgfältige gleichmäßige Wahrung der Interessen beider Racen und die loyale aufrichtige Unterwerfung unter die Constitution und die Staatsgesetze; auch sei dieser Frage gegenüber jeder Parteihader zu vermeiden.

In den Südstaaten handle es sich lediglich darum, die Herrschaft der sozialen Ordnung wiederherzustellen oder zur Barbarei zurückzukehren; die republikanische und demokratische Partei müßten in dieser Frage vereint gehen, um die Wohlfahrt des Landes weiterzuentwickeln. Zur Verbesserung der moralischen Lage der Bevölkerung erscheine die Errichtung von Freischulen am geeignetsten. Seine (Hayes') Politik wolle den Unterschied der Race und Farbe im Norden wie im Süden für immer vernichten, um das ganze Land zu größerer Einheit zu führen. Ein ferneres Ziel seiner Regierung sei die radikale Reform des bureaukratischen Systems und eine Aenderung der Staatsverfassung dahin, daß der Präsident künftig auf eine sechsjährige Periode gewählt werde und nach Ablauf seiner Amtsperiode nicht von Neuem wählbar sei. — Das Darniederliegen der Industrie, womit das Land seit 1873 kämpfe, dauere zwar noch fort, doch seien einzelne Zeichen erkennbar, welche ein Wiederaufleben erhoffen ließen. Durch das uneinlösbare Papiergeld sei im Handel Unsicherheit hervorgerufen; als einzig sicheres Papiergeld sei solches anzusehen, welches auf hartem Gelde basire, daher sei die Vorlegung eines Gesetzes wegen Wiederaufnahme der Baarzahlungen ganz unerläßlich.

Bezüglich der auswärtigen Politik gedenkt die Botschaft der internationalen Verwickelungen, durch welche der europäische Friede bedroht er-

scheine, und betont, daß die Politik der Union, sich in die Angelegenheiten anderer Mächte nicht einzumischen, aufrecht erhalten werden müsse. Ferner wird die Politik des Amtsvorgängers des neuen Präsidenten rühmend anerkannt, welcher ernste Streitigkeiten durch Schiedsgerichte zum Austrag bringen ließ, eine Politik, welche den anderen Nationen als Beispiel dienen könne und die er selbst zur Anwendung bringen werde, falls während seiner Verwaltung Streitigkeiten entstehen sollten. Der Schluß der Botschaft enthält eine Mahnung zur Einigkeit, damit Religion, Frieden, Glück, Wahrheit und Gerechtigkeit für immer in der Nation zur Herrschaft gelangen möchte.

— Die in St. Louis erscheinende „Westliche Post" enthält einen längeren Artikel, in welchem sie vor der Auswanderung europäischer Arbeiter nach Amerika warnt und die Noth, die augenblicklich unter der arbeitenden Klasse in der neuen Welt herrscht, in grellen Farben zeichnet. Zum Schluß der Schilderung heißt es: „Seit einiger Zeit nehmen die europäischen Dampfer mehr Passagiere hinaus, als sie hereinbringen. Bei den schlechten Zeiten wird der Wunsch nach dem alten Vaterlande zurückzukehren vielseitiger, die Ausführung aber auch schwieriger. In dieser Flucht vor dem Hungertod sind alle Nationen vertreten. Die Bureaux der Dampfschiffahrts-Gesellschaften werden täglich von Hunderten bestürmt, die nach Europa zurückzukehren wünschen, aber die Mittel dazu nicht besitzen; Viele bieten ihre Dienste an, Andere versprechen Zahlung in Hamburg oder Bremen. Die Agenten sind überzeugt, daß Tausende nur aus Mangel an nöthigem Reisegeld abgehalten werden, nach Europa zurückkehren; häufig verkaufen Handwerker ihre gesammte Habe, um die Mittel aufzutreiben, mit ihren Familien nach Europa zurückkehren zu können; alles dieses beweist, wie trostlos und schrecklich die Zustände unter dem Handwerker- und Arbeiterstande in New-York gegenwärtig sind.

London, 6. März. Nach aus Philadelphia hier eingegangenen Nachrichten findet der Präsident Hayes bei der Bildung des neuen Kabinets mehr Schwierigkeiten, als er im Anfange erwartet hatte. Derselbe wünscht die opponirenden liberalen Demokraten des Südens zu versöhnen. Die radikalen republikanischen Senatoren opponirten gegen die Ernennung des Senators Schurz zum Minister des Innern und gegen die Ernennung Key's zum Oberpostmeister. Der Präsident will Cameron nicht als Kriegsminister belassen, weshalb ihm von Seiten der Anhänger Cameron's ein starker Widerstand entgegengesetzt wird.

Frankreich. Die Schützenvereine breiten sich immer mehr aus. In Paris, Lyon, Reims, Havre u. s. w. sind die Schützengilden in Flor und die kleinen Städte folgen ihnen nach. Das Vorbild der Schweizer schwebt diesen Vereinen vor, doch wird das Scheibenschießen nie so populär werden wie bei uns. Immerhin leisten Apostel dieser Kunst sehr viel, um ihre Landsleute dafür zu begeistern und in Gegenden, wo das Kunstschießen bisher nicht üblich war, wie im Gard-Departement, hat die Schützengesellschaft bereits einen völligen Umschwung herbeigeführt. In den meisten Schützenvereinen wird monatlich ein Preisschießen veranstaltet. Der Verein in Vesoul widmet seine Propaganda vorzüglich den Jünglingen, die das 17. Jahr erreicht haben und bietet ihnen „eine Vorschule für den künftigen Kriegsdienst"; auch sollen besondere Schießübungen für die Leute, die zur Territorial-Armee gehören, eingerichtet werden. Eine Pariser Gesellschaft unter Duquesnes' Leitung will den Geschmack am Scheibenschießen in den Dörfern verbreiten; sie nennt sich „National-Schützenverein der Gemeinden Frankreich's." Dieser Verein schießt indeß nicht mit dem Chassepot, sondern mit dem kleinen Carabiner Flobert. Diese Gesellschaft rühmt sich, daß sie in den Departements 1511 Schützenstände aufgethan und 2138 Wettschießen, an denen 160,369 Schützen Theil genommen, die 3,207,180 Patronen verschossen. Der Ausschuß dieser Gesellschaft forderte die Zeitungspresse auf, die Aufmerksamkeit auf diese Ergebnisse hinzulenken und im Auge zu behalten, daß der Wahlspruch dieser Vereine lautet: „Für's Vaterland!"

Oertliches. Besprechung über die Wahl der kathol. Kirchenpflege, Freitag den 9. März, Abends 8 Uhr im Ochsen, wozu sämmtliche Stimmfähige eingeladen werden. Mehrere Wähler.

Pariser Observatorium vom 7. März.

Ein Sturmwind erhebt sich rasch über den Norden mit dem Centrum in Scarborough (745 Mm.) und rückt gegen Süden vor. Ein Sturm aus Nordwesten bedroht den Kanal und die Küsten der Bretagne.

Avis für Holzhändler!

Man sucht für die Construktion von drei Häusern im Zimmerhof die Fournitüren als **Dielen, Balken und parketirte Fußböden** zu kaufen. Offerten mit Preisangaben und nähern Bedingungen werden im Bureau von **J. Dupont,** Vater, Bauunternehmer, 12 Rue rossi, **Genf,** bis Ende März entgegengenommen.

Bei F. Gloor-Siebenmann:

Dunstfrüchten in Gläsern,
Apricosen, Pfirsiche & Melange,
Früchten Pasten & candirt,
Früchten in Senf,
Peveroni.

Wachstuch-Hüte

für Kinder, habe wieder in schönster Auswahl erhalten, wofür sich bestens empfiehlt
Amalie Gottschalk, Modiste.

Gesucht:

Eine tüchtige **Magd,** welche auch Gartenarbeit versteht.

Empfehle eine schöne Auswahl

Unterleibchen

von Gesundheits-Creppe in verschiedenen Qualitäten und Größen.
Louise Frank, Corsetschneiderin,
vordere Vorstadt Nr. 893.

Eine gewandte **Kellnerin** deutsch und französisch sprechend, wünscht sich bis 15. April eine Stelle wo möglich in Aarau.

Gedörrte Castanien

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Die Parquet-Bödenfabrik

von **Müller-Bridel** in Grenchen (Solothurn)

empfiehlt sich zur Lieferung von Böden, solide und billige Ausführung der Arbeit wird zugesichert und wird gesetzt berechnet.

Der Unterzeichnete nimmt gefällige Bestellungen entgegen und ist mit Mustern und Preiscourant versehen.

O. Siebenmann, Tapezierer.

N.B. Es werden hier ebenfalls Parquetböden offerirt, jedoch nicht gesetzt berechnet, welche dann gewöhnlich höher zu stehen kommen als die von obigem Haus.

Anzeige.

Von heute an bis Ende März verkauft Unterzeichneter zu Fabrikpreisen seine noch in großer Auswahl vorhandenen

Tuchwaaren, als:

Herren- & Damenkleiderstoffe, Baumwolltücher, wollene Decken, Châles ꝛc.

Carl Baur.

CORSETS.

Wiederholten Nachfragen entgegen kommend, halte ich nunmehr auch **„Corsets",** in verschiedenen Qualitäten und allen Nr's. vorräthig und empfehle diesen, aus einer der ersten Confections-Fabriken bezogenen Artikel in solider und geschmackvoller Waare und mäßigsten Preisen meinen verehrten Gönnerinnen bestens

C. Erny-Fassler.

Carotte,

rothe frühe holländische,

Saalfelder & Riesenrübliſamen,

Runkelnſamen,

gelbe, runde, dicke,

bei **Eduard Eggen.**

Zu vermiethen:

Ein artig meublirtes **Zimmer** mit **Kost;** Metzgergasse Nr. 60.

Zwei tüchtige Maurer

finden Arbeit bei **Fried. Plüß,** Maurer, Halde Nro. 266 in Aarau.

Zu vermiethen:

Auf Anfangs Mai ein freundliches **Logis** von zwei Zimmern nebst Zubehörde, an stille ordnungsliebende Leute, in Nr. 273.

Eine erfahrne **Magd** mittlern Alters sucht für sofort einen Platz; sich zu melden an Hrn. Zehnder, Stationsvorstand in Frick.

Zu vermiethen:

Eine fröhliche **Wohnung** für eine kleine Haushaltung, auf 1. Juni beziehbar. Zu erfragen in Nr. 54.

Gesucht:

Ein freundliches **Logis** von 5 oder 6 Zimmern. Schriftliche Offerten unter Chiffre K. F. nimmt entgegen die Exped. d. Blts.

Um billigen Preis zu verkaufen:

Ein beinahe noch neues, vierplätziges **Schreibpult** mit oder ohne eiserner Handkasse. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Soeben erschienen und bei Unterzeichneter zu beziehen:

Verzeichniß

sämmtlicher Einwohner, Wohn- und Oekonomie-Gebäude der Gemeinde Aarau.

Mit alphabetisch geordnetem Namen-Register,
nebst einem Anhang.
Preis 60 Cts.
Buchdruckerei von J. G. Martin.

Holz-Steigerungen.

Am **Freitag den 9. März,** Vormittags halb 10 Uhr, werden im Staatswald „Frickberg" bei Frick versteigert:

1200 Stück I. Durchforstungswellen.

Am gleichen Tage, von Nachmittags 1 Uhr an, im Staatswald „Langägert" bei Oberfrick im Schlage daselbst:

3 Buchen mit 0,46 Festmeter, 0,47 Festmeter Nutzholz für Gabelnmacher, 36 Ster Buchenspälten, 130 Ster Buchenprügel, 2 Ster Lindenholz und 5000 Reiswellen.

Nachher im Schlage auf dem „Feuerberg":

1200 Stück Reiswellen.

Rheinfelden, 28. Februar 1877.

Der Kreisförster:
F. Halathe.

Zu verkaufen

aus den Magazinen im Werkhaus

a) dürres **Stockholz** pr. Klft. à 4 Ster zu Fr. 22.

b) dürre **Reiswellen** % à Fr. 20., franco zum Haus.

Die Forstverwaltung.

Alte Section.

Heute Abend punkt 8½ Uhr.

Bezirksgericht Aarau.

Mortifikationsbegehren.

Es wird vermißt: Ueberbundsanzeige zu Gunsten der Kinder Karl und Anna Maria Kutter, Karls, gewes. Schwertwirth in Aarau auf Heinrich Siegrist, Metzger zum Schwert in Aarau lautend, vom 6. und 31. August 1866 (Fertigungsprotokoll der Gemeinde Aarau Nr. 17, pag. 508) für Capital Fr. 3000. —

An den allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunde ergeht nun gemäß § 303 d. der C. P. O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 6. April 1877 beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannte Urkunde als nichtig und kraftlos erklärt und die Fertigungsbehörde Aarau ermächtigt würde, eine neue Ueberbundsanzeige auszustellen.

Aarau, den 24. Hornung 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Es wird vermißt: Gutschein Nr. 1666 auf die Allgemeine aargauische Ersparnißkasse als Schuldnerin und auf Rudolf Märk, Uhrenmacher, von Aarau, in Amerika, als Gläubiger lautend, vom 13. September 1825, zu Fr. 21. 32½, Rp. a. W.

An den allfälligen Inhaber ergeht nun gemäß § 303 d. der C. P. O. die Aufforderung, die Rechte, welche er aus der bezeichneten Werthurkunde herzuleiten gedenkt, bis zum 6. April 1877 beim hierseitigen Gerichte zur Geltung zu bringen, ansonst dieselbe als nichtig und kraftlos erklärt würde.

Aarau, den 24. Hornung 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Es wird vermißt: Gutscheinbüchlein Nr. 38, auf Karl Rudolf Wilhelm Sutermeister von Zofingen als Gläubiger und die Allgem. aarg. Ersparnißkasse als Schuldnerin lautend, zu Fr. 40. 65, vom Jahre 1855 nebst seitherigem Zins. (Dieses Gutscheinbüchlein wurde anno 1855 ausgestellt an Stelle des Gutscheins Nr. 1777 vom 31. Christmonat 1825 zu Fr. 10 a. W.)

An den allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunde ergeht nun gemäß § 303 d. der C. P. O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 6. April 1877 beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannte Urkunde als nichtig und kraftlos erklärt würde.

Aarau, den 24. Hornung 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Steigerung.

In Fortsetzung der Verhandlungen im Geldstage über Jakob Roth, Ursen, alt Bannwart, auf dem Hard zu Erlisbach, findet die Versteigerung des geldstaglichen Vermögens statt am Dienstag den 13. März nächsthin und zwar:

a. Der Fahrhabe: Vormittags 10 Uhr bei der Wohnung des Geldstagers;
b. Der Liegenschaften: Nachmittags 2 Uhr im Gasthaus zum Rößli in Erlisbach.

Aarau, den 24. Hornung 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Verkaufssteigerung.

Ueber das den Kindern des verstorbenen Hrn. Jb. Weber, Sattler in Zofingen gehörende, in der Oberstadt zu Zofingen belegene

Wohnhaus mit **Sattlerwerkstätte**

wird **Dienstag den 13. dieses Monats,** von Abends 7 Uhr an, **im Gasthof zum Rößli dahier** öffentliche Verkaufssteigerung abgehalten.

Die günstig gestellten Steigerungsbedingungen werden bei Beginn der Steigerung eröffnet, können aber auch vorher bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Kaufsliebhaber ladet freundlich ein

Zofingen, 5. März 1877

Der Beauftragte:
R. Bertschi, Notar.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von zwei Zimmern mit Zubehörde. Zu erfragen in Nr. 55, Metzgergasse.

Ein **Zimmer** möblirt oder unmöblirt mit schöner Aussicht in's Freie, sogleich zu beziehen.

Heute Abend
Blut- & Leberwürste,
bei **H. Siegrist,** Metzger.

Schweizerische Nationalbahn.

Die Einfriedigungen, Barrieren und Bahnzeichen für die Linie Winterthur-Zofingen werden hiemit zur Konkurrenz ausgeschrieben.

Die näheren Bedingungen können auf dem Bureau des Unterzeichneten in Winterthur eingesehen werden.

Offerten sind bis spätestens **Sonntag den 25. März** schriftlich an die Direktion der Nationalbahn einzureichen.

Der Ober-Ingenieur: **Rottensteiner.**

Stadtmusik-Gesellschaft.

Die Austheilung der Festkarten und der Bezug des Jahresbeitrages ist beendigt. Wenn von den Tit. Passiv-Mitgliedern das eine oder andere übergangen worden sein sollte, so sind solche freundlichst eingeladen bei unserm Präsidenten J. A. Bell sich zu melden.

Anmeldungen zum Eintritte als Passiv-Mitglied unserer Gesellschaft ersuchen wir am gleichen Orte abzugeben und Statuten, Programme und Festkarten gegen den Jahresbeitrag von Fr. 5 zu erheben. —

Der Vorstand.

Liquidation.

Da wir unser Geschäft mit Ende April nach Glarus versetzen werden, empfehlen wir uns noch einem geehrten Zuspruche und verkaufen wir von heute an nachstehende Artikel, bestehend aus einer großen Auswahl

Herrenkleider-Stoffen, Flanelle für Hemden,
Merinos in allen Farben, Chipper,
sowie alle Arten von Baumwolltüchern & Futtersachen
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Gebrüder Blumer,
Bahnhofstraße.

Wiederverkäufer werden extra begünstigt.

Empfehlung.

Mache hiemit meinen werthen Gönnern die ergebene Anzeige, daß ich auf bevorstehende Saison mit einem schönen Assortiment:

Blumen, Federn, Band und andern Hutfournituren

versehen bin, welche zu möglichst billigen Preisen erlasse.

Gleichzeitig danke meinen werthen Kunden für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen bestens und empfehle mich fernerhin unter Zusicherung prompter Ausführung der mir gütigst zu ertheilenden Bestellungen auf's Angelegentlichste.

Ida Suter, Modiste,
Rathhausgasse Nr. 4.

Anzeige & Empfehlung.

Unsern werthen Freunden und Gönnern machen wir hiermit die ergebene Anzeige, daß das bekannte

Weißwaaren-Geschäft

Schwestern Wyß unter der Firma

Hoch-Wyss

fortgeführt wird, hoffend, daß uns das bis dahin geschenkte Zutrauen auch fernerhin von unsern geehrten Kunden und Gönnern erhalten bleibe.

Empfehlen zugleich die in unserm Geschäft eingeführten Artikel, als: **Leinwand,** einfach und doppelbreite, **Tischzeug, Serviettes, Hand- & Waschtücher,** in verschiedenen Dessins, weiße und gefarbte **Crettonne, Oxford & Cottonne, Baumwollentücher & Flanelle,** gestickte, leinene und baumwollene **Hemden-Einsätze,** die neueste Façon in **Herren- & Damenkragen, Manschetten & Cravattes, Lavalières** in Seide und Tüll, **Serviteurs** in allen Größen, **Taschentücher** weiß und gefarbte, **Cols, Brust- & Manschetten-Knöpfe,** fertige **Herren-Hemden** in allen Stoffen und Größen, **Herren- & Damenhemden** werden stetsfort nach dem neusten und besten Schnitt nach Maaß oder Muster-Hemd sorgfältigst, möglichst billig und prompt besorgt.

Um geneigten Zuspruch hält sich bestens empfohlen

Hoch-Wyss,
Rathhausgasse Nro. 47, Aarau.

Selterser- & Emserwasser

1877ger Füllung
bei **Haßler-Hunziker.**

Arbeiter gesucht.

Tüchtige Arbeiter finden lohnende Beschäftigung an den Aarwehrungen in der **Wöschnau** und belieben sich bei Aufsichter **Moser** daselbst anzumelden.

Olten, den 7. März 1877.

J. Meier, Bezirksförster.

Gefunden: Ein **Sackmesser,** gegen Einrückungsgebühr in Nr. 134 abzuholen.

In einem Privathause in Couvet, Cts. Neuenburg, werden auf Ostern einige **Töchter** in Pension genommen, wo sie Gelegenheit hätten die franz. Sprache in den dortigen Schulen oder im Hause gratis zu erlernen. Mäßige Preise und Familienleben.

Auskunft ertheilt **Eduard Eggen.**

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern, nebst Zubehör, an stille Leute. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Zum Verkauf:

Ein Haus mit Garten.

Offerten sub D. B. 77 befördert die Exped. dieses Blattes.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 58.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe, man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 9. März 1877.

Eidgenossenschaft.

Bern. Aus der Bundesversammlg. Nationalrath. Sitzg. vom 8. ds. (Korr.) Der Nationalrath bereinigte heute in erster Linie die Abstimmung über die Art. 4 und 5 des Militärpflichtersatzgesetzes. In der Hauptsache drehte es sich um den Grundsatz der Progression und da blieb Hr. von Büren, der nicht über 2‰ beim Vermögen und 2 % bei dem Einkommen progrediren will, mit seinem Antrage mit 50 gegen 34 Stimmen gegenüber dem von Hrn. Hertenstein vorgeschlagenen System in Minderheit. Mit 53 gegen 34 Stimmen wurde das System des Hrn. Hertenstein gegenüber dem der Commission aber abgelehnt und dann mit 64 gegen 29 Stimmen der Grundsatz der Progression, wie ihn die Kommission vorgeschlagen, festgehalten. Damit fielen auch für die Einkommensteuer die Anträge der HH. Roten und Weck (reine Proportionalität) dahin und es wurde nun nach dem Antrage des Hrn. Hertenstein das steuerfreie Einkommen auf 600 Fr. erhöht. Im Uebrigen aber siegte mit großem Mehr das Skala-System Hertenstein's gegenüber dem des Hrn. Keel, schließlich wurde aber die von der Kommission vorgeschlagene Skala — die lukrativste für den Staat — mit 54 gegen 30 Stimmen definitiv angenommen.

Bei Art. 4 wurde nach dem Antrage des Hrn. von Schmid bei der Anwartschaft auf elterliches Vermögen gesagt „auf welches ein Pflichtiger eine unmittelbare gesetzliche Anwartschaft hat". Bei Ziffer 3 im Art. 4 wurde übrigens noch nach dem Antrage des Hrn. Thommen gesagt, daß „Hypothekarschulden auf landwirthschaftlichen Liegenschaften vom nicht reduzirten landwirthschaftlichen, andere Schulden vom Gesammtvermögen abgezogen werden."

Damit waren dann die Art. 4 und 5 im großen Ganzen nach den Anträgen der Kommission angenommen.

Ohne Diskussion wurden hierauf die Art. 6, 7 und 8 angenommen. Dieselben lauten:

Art. 6. Die Bundesversammlung ist berechtigt, für Jahrgänge, in welchen der größere Theil der Truppen des Auszuges durch aktiven Dienst in außerordentlicher Weise in Anspruch genommen werden, die Militärpflichtersatzsteuer bis auf den doppelten Betrag zu erhöhen.

Art. 7. Vom vollendeten zweiunddreißigsten bis zum vollendeten vierunddreißigsten Altersjahre haben die Steuerpflichtigen nur die Hälfte des auf ihre Klasse fallenden Steuerbetrages zu bezahlen.

Art. 8. Die Militärpflichtersatzsteuer ist in dem Kantone zu bezahlen, in welchem der Pflichtige zur Zeit der Steueranlage wohnt.

Landesabwesende sind im Heimatkanton steuerpflichtig.

Den Art. 9 hatte die Commission wie folgt beantragt: „Die Verjährungsfrist für die Militärpflichtersatzsteuer ist auf zehn Jahre festgesetzt.

Für Landesanwesende beginnt diese Frist mit dem Ablaufe desjenigen Jahres, in welchem die Steuer fällig geworden ist, für Landesabwesende mit dem Ablauf des Jahres, in welchem sie das 44. Altersjahr vollenden; kehren dieselben aber vorher zu bleibendem Aufenthalt zurück, so läuft die Verjährung von dem Zeitpunkte der Rückkehr an.

Die Kantone sind berechtigt, für die Abzahlung mehrfacher Rückstände angemessene Fristen zu gestatten."

Hier erhob sich nun eine längere Diskussion. Hr. Stämpfli beantragte die Frist auf 5 Jahre zu setzen, welchem Antrag die Commissionsmehrheit auch beipflichtete. Hr. Morel stellte den Antrag die Frist auf 3 Jahre herabzusetzen und daß kein Unterschied zwischen Landes-An- und Abwesenden gemacht werde. Hr. Planta frug wann und ob überhaupt Zinsen für die Steuerausstände berechnet werden, worauf Hr. Haller Namens der Commission erklärte, die Commission hätte nicht daran gedacht von der Steuer Zinse zu erheben. Hr. Ziegler beantragte das 2. al. zu streichen.

In der Abstimmung setzte der Nat.-Rath die Verjährungsfrist auf 5 Jahre, sonst wurde Art. 9. nach dem Antrag der Commission angenommen.

Art. 10. wurde nach Antrag den Commission angenommen: „Die Eltern sind für die Steuer der minderjährigen und der mit ihnen in gleicher Haushaltung lebenden großjährigen Söhne solidarisch haftbar. Ebenso haften sie für das anwartschaftliche Vermögen, bezüglich dessen die außerhalb der Haushaltung lebenden großjährigen Söhne besteuert sind".

Hr. Burkhardt beantragte diesen Art. 10 zu streichen, Hr. Chalumeau wollte den 2. Satz streichen und Hr. v. Schmid hatte beantragt, die Steuer auf das anwartschaftliche Vermögen bei den Eltern zu beziehen, was, wenn man überhaupt diese Steuer aufstellen will, das Richtige wäre. — Alle diese Anträge blieben aber in Minderheit.

Art. 11 war von der Kommission wie folgt vorgeschlagen worden:

„Die alljährlich für alle Pflichtigen gleichzeitig vorzunehmende Steueranlage, sowie der Bezug der Steuer liegt den kantonalen Behörden ob.

In jedem Kanton ist eine Rekursinstanz einzurichten, welche die Beschwerden gegen Beschlüsse der untern Steuerbehörden entscheidet."

Hr. Weck-Reynold beantragte folgenden Zusatz:

Art. 11 bis. Die von den Steuerpflichtigen, welche im Auslande niedergelassen sind, schuldige jährliche Steuer ist ebenfalls alljährlich festzustellen, unter Mitwirkung der schweizerischen Vertreter im Auslande, welche auch mit dem Steuerbezug beauftragt werden können.

Eine bundesräthliche Verordnung wird die Art des Vollzuges dieser Vorschrift festsetzen.

Der Artikel wurde indessen auf den Antrag von Hrn. Oberst Philippin an die Kommission zurückgewiesen.

Art. 12. Die Hälfte des Bruttoertrages der von den Kantonen bezogenen Militärpflichtersatzsteuer ist von den Kantonen alljährlich, und zwar bis spätestens zum Abschluß der eidg. Staatsrechnung (Ende Februar des auf das Steuerjahr folgenden Jahres) dem Bunde abzuliefern (Art. 42 der Bundesverfassung), und mit den nöthigen Ausweisen zu begleiten, über welche der Bundesrath die nähern Vorschriften erlassen wird.

Das Steuerjahr beginnt mit dem 1. Januar.

Dieser Antrag wurde auf den Antrag von Hrn. Morel ebenfalls an die Kommission zurückgewiesen.

Art. 13. Der Bund ist berechtigt, sich bei den Verhandlungen der kantonalen Militärsteuerbehörden mit Ausnahme der Rekursinstanz (Art. 11, Absaz 2) durch einen Abgeordneten vertreten zu lassen.

Der Abgeordnete des Bundes hat bei diesen Verhandlungen berathende Stimme, und es steht ihm das Recht zu, diejenigen Forderungen zustellen, welche er im Interesse der gleichmäßigen Anwendung dieses Gesetzes für nöthig erachtet.

Den Bundesbehörden ist von den Kantonen jederzeit Auskunft über alle die Militärpflichtersatzsteuern betreffenden Verhältnisse zu ertheilen, sowie die Einsicht der Akten zu gestatten.

Hr. Dr. Segesser beantragte, denselben, sowie den nachfolgenden Art. 15 zu streichen. Hr. Broger befürwortete die Streichung, während Hr. Planta auch diesen Artikel an die Kommission zurückzuweisen beantragt. Er wünscht, daß dieser Art. anders gefaßt werde und lobt das Referendum, das schlechte Gesetze beseitige. Wenn man ein recht schlechtes Militärsteuergesetz mache, so werde sich der Unwillen um so mehr auf die neue Militärorganisation werfen.

Hr. Philippin beantragte, dem Art. 13 folgende Fassung zu geben: „Dem Bunde steht über die in Art. 11 vorgesehenen Maßnahmen zum Zwecke einer gleichmäßigen Durchführung des Gesetzes das Oberaufsichtsrecht zu."

Oberst Arnold wollte nur das 3. Al. des Art. stehen lassen. In der definitiven Abstimmung wurde die von Hrn. Philippin beantragte Fassung angenommen.

Um 2½ Uhr Schluß der Sitzung. — Tagesordnung für morgen: Fortsetzung der Berathung des Militärtaxengesetzes, hernach Fabrikgesetz.

Das Bureau des Nationalrathes hat heute folgende Commissionen ernannt: 1. Bahnpolizeireglement der Nordostbahn: Marti, Chaney, Dietler, Graf (Baselland) und Häberlin. 2. Beschwerde der Suisse Occidentale über die Gebühr für Eintragung der Pfandrechte an Eisenbahnen: Haberstich, Challet, Holdener, Römer und Scherz. 3. Berücksichtigung der Landwirthschaft: Beck-Leu, Deneriaz, Dr. Joos, Moser und Poulet. 4. Reklamation Solothurn betr. Militärkostenvergütung: Toggenburg, Amberg, Barmann, Hasler und Migy. 5. Telegraphen-Taxsystem: Joliffaint, Graf (Appenzell) Künzli, de Montheys und Zinggeler.

Bern. (Corr.) Der Ständerath setzte am 8. die Berathung über das Stimmrechtsgesetz fort. Bei Art. 12 erklärte Hr. Estoppey Namens der Kommissionsmehrheit, daß sie nach Prüfung der Anträge der HH. Nagel und Kopp an der von ihr vorgeschlagenen Fassung festhalte, da die Bundesverfassung der Bundesgesetzgebung die Kompetenz zuspreche,

den Stimmrechtsausweis einheitlich zu regeln. Bleibe dies den Kantonen überlassen, so müßten nothwendiger Weise die größten Ungleichheiten entstehen. Den Mißbräuchen steure der Zusatz, daß Derjenige, der sich das Stimmrecht unbefugter Weise aneigne, dem Strafrichter verfalle.

Es beantragt die Commissionsmehrheit dem Art. 12 folgende Fassung zu geben:

„Der Ausweis über die Stimmberechtigung ist durch die Vorweisung einer Bescheinigung über das Schweizerbürgerrecht und das 20. Altersjahr als geleistet zu betrachten. Für das Vorhandensein der im Art. 13 dieses Gesetzes aufgeführten Ausschlußgründe hat die einsprechende Privatperson oder Behörde den Beweis zu erbringen.

Immerhin ist der Niedergelassene oder Aufenthalter verpflichtet, auf Verlangen über seine persönlichen Verhältnisse, soweit sie auf das Stimmrecht Bezug haben, Aufschluß zu ertheilen und seine diesfälligen Angaben durch seine Unterschrift zu bestätigen."

Diesen Antrag bekämpften die HH. Kopp, welcher seinen Antrag demjenigen des Hrn. Nagel unterzuordnen bereit ist, und Wirz Gengel und Schaller.

Die beiden Letztern befürworten eine von der letzten Wohnsitzbehörde gratis auszustellende Bescheinigung, daß der Betreffende stimmberechtigt sei, als Requisit neben dem Ausweis des Schweizerbürgerrechtes und zurückgelegten 20. Altersjahr. So gut als ein militärisches Dienstbüchlein eingeführt worden, ebenso gut könne auch die Stimmberechtigung auf dem Heimathschein bezeugt werden.

Bei der Verwerfung des ersten Stimmrechtsgesetzes habe das Volk gezeigt, daß es nicht nur die individuellen Rechte, sondern auch die Interessen und Rechte des Staates und der Gemeinden gewahrt wissen wolle.

Den Antrag der Commission nahmen die HH. Vigier, Hold und Cornaz warm in Schutz.

Die HH. Vigier, Hold und Cornaz betonten, daß nach den Anträgen der HH. Kopp und Consorten praktisch ausgeführt jeder Schweizerbürger von vorneherein als fallit und kriminalisirt zu betrachten wäre bis er das Gegentheil bewiesen. Ueberdieß wisse man oft weder in der Heimath-, noch in der letzten Wohnsitzgemeinde mit Sicherheit, ob der oder dieser vergeldstagt oder bestraft sei. Der Antrag von Hr. Nagel führe eine ungerechte Grausamkeit für den Bestraften oder Falliten mit sich. Diese auszusprechen seien die Räthe nicht berechtigt. Hr. Brosi ist mit der Kommission einverstanden, eventuell beantragt er aber zu den Anträgen der Herren Kopp, Gengel und Schaller den Zusatz, es sei den kantonalen Gesetzgebungen zu überlassen den Beweis, ob Einer stimmberechtigt sei der einsprechenden Behörde oder Privatperson zu überlassen, da schon jetzt mehrere Kantone eine Beschränkung, wie sie heute einzuführen versucht werde, nicht kennten.

Hr. Hoffmann, welcher sich ebenfalls zu den Anträgen der Commission bekannte, beantragte für den Fall der Annahme des Antrages des Hrn. Gengel, daß demselben beigefügt werde:

„Für den Fall, daß der Betreffende seinen letzten Wohnsitz im Auslande gehabt hat, ist ihm dieser Ausweis über den Besitz des Aktivbürgerrechtes zu erlassen."

Es vereinigte hierauf Hr. Kopp seine Anträge mit denen von Hr. Gengel, worauf abgestimmt wurde.

Eventuell wurde der Antrag Brosis mit 20 gegen 15 Stimmen abgelehnt, der von Hoffmann mit 18 gegen 15 Stimmen angenommen.

Die Hauptabstimmung erfolgte unter Namensaufruf. Es blieb der Antrag der Kommission mit 15 gegenüber dem der HH. Gengel und Schaller mit 20 Stimmen in Minderheit.

Art. 12 lautet nun: „Der Ausweis über die Stimmberechtigung ist durch die Vorweisung einer nach einheitlicher Bundesvorschrift unentgeldlich von der Gemeindebehörde des letzten Wohnsitzes ausgestellten Bescheinigung über die bürgerliche Stimmfähigkeit zu leisten. Für den Fall, daß der Betreffende seinen letzten Wohnsitz im Auslande gehabt hat, ist ihm dieser Ausweis über das Aktivbürgerrecht zu erlassen."

Für den Antrag der Kommission stimmten die Herren Birrmann, Brosi, Cornaz, Duferner, Estoppey, Freuler, Hofer, Hoffmann, Hold, Kappeler, Moriaud, Real, Russenberger, Vigier und Zangger.

Für den Antrag des Hrn. Gengel stimmten die Herren Dossenbach, Evequoz, Franzoni, Gengel, Herzog, v. Hettlingen, Hildebrand, Keller, Kopp, Lusser, Lussi, Menoud, Real, Schaller, Sonderegger, Stehlin, Theiler, Weber, Wirz und Zen-Ruffinen.

Morgen: Fortsetzung des Stimmrechtsgesetzes.

Gotthardbahn. Die Dampfschifffahrt-Gesellschaft hat beschlossen, dem hohen Bundesrath die Erklärung abzugeben, daß sie bereit sei, den Trajektbetrieb auf dem Vierwaldstättersee zu übernehmen.

Gleichzeitig können wir die der „Italie" entnommene Nachricht in Nr. 56 Ihres Blattes bestätigen, daß die von der italienischen Regierung bestellte Expertenkommission in Sachen der Gotthardbahn sich in den nächsten Tagen in Rom versammeln wird, um die vom schweizerischen Bundesrath übermittelten Dokumente zu prüfen. (B. N.)

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 7. ds. Dem Herrn Albert Müller von Rheinfelden, welcher zum Oberförster des Kantons Uri gewählt worden ist, wird die nachgesuchte Entlassung als Adjunkt des Oberförsters unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt.

Zum Kanzleigehülfen 1. Klasse auf der Staatswirthschaftsdirektion wird Hr. Gottlieb Heuberger von Elfingen, in Aarau, gewählt.

Dem Wirthschaftsplan über die Gemeindewaldungen von Birr wird die Genehmigung ertheilt.

Zum thierärztlichen Adjunkten und Wasenmeister des Bezirks Brugg wird Herr Thierarzt Keller in Brugg gewählt.

— * Aarau, 9. März. Soeben geht uns die Trauerkunde zu daß Hr. Fabrikant Fleiner an einer Lungen-Entzündung, die ihn nach dem Brandfall der Röhrenfabrik, wo er werkthätige Hülfe leistete, betroffen, heute früh im Alter von nur 50 Jahren verstorben. An dem Dahingeschiedenen, der durch Thatkraft und Strebsamkeit die Cementfabrikation zu hoher Blüthe brachte, und bei allen gemeinnützigen Unternehmungen mit Rath und That hülfreiche Hand bot, verliert die Gemeinde wie der Staat einen kenntnißvollen Berather; aber noch schwerer wird die Familie den Verlust des liebevollen Gatten und Vaters fühlen. Sei ihm die Erde leicht!

— Die Bank in Baden erzielte im Jahr 1876 einen Reingewinn von Fr. 82,092. 71; hievon werden 60,000 Fr. zur Auszahlung einer Dividende von 3% an die Aktionäre verwendet; 20,000 Fr. werden dem Reservefond zugewiesen und 2092. 71 Fr. auf neue Rechnung vorgetragen.

Bern. Mittwoch Nachmittags bestieg eine Frauensperson, Marie Hartmann, von Erlach, den Münsterthurm, frug nach Armensünderglocke und stürzte sich, als der Thurmwart ihr den Rücken kehrte, von der Zinne des Thurmes herunter. Sie wurde schwer beschädigt in den Inselspital gebracht, wo sie bald darauf den Geist aufgab.

— Die Beerdigung Dr. Bodenheimers in Pruntrut fand am 5. ds. unter zahlreicher Betheiligung des Publikums statt. Junge Leute trugen den Sarg, der mit Blumen und Immortellen bekränzt war. Die Zöglinge der Primar- und der Kantonsschule, die Verwaltungsbehörden und die liberalen Vereine der Stadt gaben dem Heimgegangenen, der in vielen Beziehungen eine namhafte Lücke hinterläßt, die letzte Ehre; an seinem Grabe sprachen die HH. Präfekt Stockmar und Advokat Cuenat.

Luzern. Das „Luzerner Tagblatt" meldet, daß gegen einen Professor des dortigen Lyzeums, der sich in seinen Vorträgen „metaphysische Ketzereien" erlaubt haben soll, eine Untersuchung angehoben worden ist. Der Erziehungsrath hat eine Inquisitionstribunal aufgestellt, welches nun eifrig in den Heften der Lyzealschüler herumschnüffelt. Der Inquisit soll ein ebenso bescheidener wie tüchtiger junger Gelehrter sein.

Berlin, 8. März. Der Reichstag genehmigte ohne Debatten die Einstellung des Strafverfahrens gegen Bebel, Hasenklever und Liebknecht während der Dauer der Session. Sonnabend findet die erste Berathung des Reichsetats statt.

Washington, 7. März. Das neue Kabinet besteht aus: William Ewarts aus New-York, Staatssekretär; John Sherman aus Ohio, Finanzminister; Georges Macrary aus Jowa, Kriegsminister; Richard Thompson aus Indiana, Marineminister; Charles Devens aus Massachusetts, Generalanwalt; David Key aus Tenessee, General-Postdirektor; Carl Schurz aus Missouri, Minister des Innern.

Die Ministerernennungen wurden gestern im Senat lebhaft bekämpft. Die republikanischen Führer widersetzen sich der Bestätigung. Die Ernennungen wurden an die betreffenden Kommissionen gewiesen.

Der neue Präsident, Rutherford Birchard Hayes, ist Jurist. Als 1861 der Sklavenkrieg ausbrach, war er Stadtanwalt in Cincinnati. Da er aber den Krieg von Seite des Nordens als einen gerechten und nothwendigen erkannte, der die ganze Kraft des Landes erheische, litt es ihn nicht mehr hinter den Prozeßakten. Er trat in die Armee, wo er bald zum Obersten avancirte und, obwohl mehrmals verwundet, bis zu Ende des Krieges ausharrte. Selbst als ihm Ende 1864 seine Mitbürger in Cincinnati den Antrag machten, ihn in den Congreß zu wählen, hielt er es nicht für erlaubt, seinen Posten im Heere zu verlassen. „Ich habe, schrieb er ihnen, Ihr ehrenvolles Anerbieten erhalten und danke Ihnen dafür; aber ich habe gegenwärtig andere Pflichten zu erfüllen. Ein Mann, der jetzt die Armee verläßt, um sich in den Congreß wählen zu lassen, verdient, daß er scalpirt werde." Die Wähler von Cincinnati waren von dieser Erklärung so entzückt, daß sie den Obersten Hayes gleichwohl in den Congreß sandten. Doch erst im Herbste 1865, lange, nachdem der letzte Schuß auf virginischer Erde gefallen, nahm er seinen Sitz in Washington ein und zählte bald zu den ersten Mitgliedern des Congresses. Zwei Jahre später wurde er Gouverneur von Ohio, welche Stelle er bis jetzt bekleidete.

— In New-York hat eine Feuersbrunst einen Schaden von über 1 Mill. Dollar verursacht.

In Lagos (in Oberguinea) entstand am 30. Januar eine große Feuersbrunst. Der größere Theil der Stadt, zwei Kirchen inbegriffen, ward zerstört, der handeltreibende Theil der Stadt blieb unberührt.

Oertliches. Besprechung über die Wahl der kathol. Kirchenpflege, Freitag den 9. März, Abends 8 Uhr im Ochsen, wozu sämmtliche Stimmfähige eingeladen werden. Mehrere Wähler.

Wahlvorschlag.

Zu Mitgliedern der **Einwohner-Rechnungskommission** werden vorgeschlagen: Herr **J. Stambach**, Ingenieur,
" **Gottl. Hofer**, Sohn, Regt.,
" **J. Dolder-Haxer**, Kaufmann,
welche schon bei der letzten Wahlverhandlung die meisten Stimmen auf sich vereinigten.

Rorschach, 8. März. Korn. Heutige Verkäufe 1182 Doppelzentner. Höchster Preis Fr. 34. 25, Mittelpreis Fr. 33. 33, Niedrigster Fr. 32. —, Aufschlag 3 Rp., 2 Pfund Mehl 50 Rp., 5 Pfund Brod 116 Rp., Wochenverkäufe 1194 Doppelztr., Wochenverkäufe 1194 Doppelztr., Hafer 391 Doppelztr. Mittelpreis Fr. 22. 50.

Pariser Observatorium vom 8. März.

Der Sturmwind aus Norden wendet sich gegen Süden: das Centrum liegt in Florenz (742 Mm.). Sturm aus Norden auf dem Kanal und Ozean. Die Situation bessert sich ein wenig.

Eine Parthie schwarz gesteppte und farbige

Unterröcke

erlasse zu bedeutend herabgesetzten Preisen, welche bestens empfiehlt

Susette Dolder.

Heute Abend

Blut- & Leberwürste,

bei **H. Siegrist,** Metzger.

Soeben erschienen und bei Unterzeichneter zu beziehen:

Verzeichniß

sämmtlicher Einwohner, Wohn- und Oekonomie-Gebäude der Gemeinde Aarau.

Mit alphabetisch geordnetem Namen-Register, nebst einem Anhang.

Preis 60 Cts.

Buchdruckerei von J. H. Martin.

Selterser- & Emserwasser

1877ger Füllung

bei **Haßler-Hunziker.**

Steigerungs-Publikation.

Dienstag den 20. März werden die Testamentserben des Hrn. Alois Weißenbach alt Ammanns in Bremgarten (Aargau) **von Vormittags ½ 9 Uhr an, im Saale des Hrn. Zubler zur Reußbrücke** eine **Steigerung** abhalten über: 62 Oelgemälde, cirka 3000 Kupferstiche und Lithographien und eine Menge anderer Kunstgegenstände, wie Vasen, Büsten, Uhren, Gips- und Porcellanfiguren, Chatuillen, eine goldene Dose in Email, Stereoscope 2c., ferner über 16 Glaskästen mit 20 ausgestopften Säugethieren, darunter Tiger, Waschbär, Gemse, Affen 2c. und ca. 200 ausgestopften, meist südamerikanischen und australischen Vögeln, hundert Muscheln 2c.

Bremgarten, im März 1877.

Namens der Erben:

Der Gemeindeammann:

J. Wietlisbach.

Der Gemeindeschreiber:

(H-1023Z-) **Weber.**

Wachstuch-Hüte

für Kinder, habe wieder in schönster Auswahl erhalten, wofür sich bestens empfiehlt

Amalie Gottschalk, Modiste.

Eine gewandte **Kellnerin** deutsch und französisch sprechend, wünscht sich bis 15. April eine Stelle wo möglich in Aarau.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Die Austheilung der Festkarten und der Bezug des Jahresbeitrages ist beendigt. Wenn von den Tit. Passiv-Mitgliedern das eine oder andere übergangen worden sein sollte, so sind solche freundlichst eingeladen bei unserm Präsidenten J. A. Bell sich zu melden.

Anmeldungen zum Eintritte als Passiv-Mitglied unserer Gesellschaft ersuchen wir am gleichen Orte abzugeben und Statuten, Programme und Festkarten gegen den Jahresbeitrag von Fr. 5 zu erheben. —

Der Vorstand.

Am **Töchter-Institut** und **Lehrerinnen-Seminar** in **Aarau** beginnt mit dem Anfang des Monats Mai ein neuer Jahreskurs. Die daherigen Aufnahmsprüfungen finden am 1. und 2. Mai im städtischen Schulgebäude in Aarau statt.

Aspirantinnen haben sich unter Beibringung eines Taufscheines und der bisherigen Schulzeugnisse entweder persönlich oder schriftlich bei dem Rektor der Anstalt, Herrn **J. Keller** in Aarau, bis zum 20. April nächsthin anzumelden.

Die nach § 189 des Schulgesetzes für diejenigen Kantonsbürgerinnen, welche sich auf die gesetzlich vorgeschriebene Weise zum wissenschaftlichen Lehramte auszubilden wünschen, ausgesetzten Stipendien werden im Betrage von Fr. 3000 für das Schuljahr 1877/78 neu vertheilt, worauf die bisherigen Stipendiatinnen des Lehrerinnen-Seminars in Aarau und sonstige Bewerberinnen aufmerksam gemacht werden.

Anmeldungen hierzu sind unter Beibringung der gesetzlichen Ausweise bis zum 25. Mai 1877 der Erziehungsdirektion in Aarau einzureichen, wo auch die nöthigen Dürftigkeitsausweis-Formulare bezogen werden können.

Aarau, den 6 März 1877.

[A-19-Q] Für die Erziehungsdirektion:

Frey, Direktionssekretär.

Ein geübter

Selfactormeister

findet unter günstigen Bedingungen Anstellung in einer Baumwollspinnerei der Ostschweiz.

Offerten unter Chiffre **H 717 Q** befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Basel.**

Zu verkaufen

aus den Magazinen im Werkhaus

a) dürres **Stockholz** pr. Klft. à 4 Ster zu Fr. 22.

b) dürre **Reiswellen** % à Fr. 20., franco zum Haus.

Die Forstverwaltung.

Der Unterzeichnete empfiehlt

Roßhaare

bei Abnahme von wenigstens 12,5 Klg. = 25 ℔ zu Fabrikpreisen.

O. Siebenmann, Tapezierer.

Zu verkaufen:

Küttiger-Rüebli 10 Stück 10 Ct., weiße und rothe **Kartoffeln** nach Belieben, **Eier,** saure und süße **Aepfel, Birnen,** gedörrte **Birnenschnitze & Birnen,** saure und süße geschälte **Aepfelschnitze, Zwetschgen, Kirschen, Nüßlisalat & Löwenzahnkraut** (Weihfecken) nebst anderem **Gemüse.**

Obstbranntwein per Liter 90 Ct., auch sind stets fort **Besen** zu haben bei

J. Koller, Gemüsehändler, Färbergäßchen.

Arbeiter gesucht.

Tüchtige Arbeiter finden lohnende Beschäftigung an den Aarwehrungen in der **Wöschnau** und belieben sich bei Aufsichter **Moser** daselbst anzumelden.

Olten, den 7. März 1877.

J. Meier, Bezirksförster.

In einem Privathause in Couvet, Cts. Neuenburg, werden auf Ostern einige **Töchter** in Pension genommen, wo sie Gelegenheit hätten die franz. Sprache in den dortigen Schulen oder im Hause **gratis** zu erlernen. Mäßige Preise und Familienleben.

Auskunft ertheilt **Eduard Eggen.**

Zum Verkauf:

Ein Haus mit Garten.

Offerten sub D. B. 77 befördert die Exped. dieses Blattes.

In einem Privathause für ein oder zwei Herren gute bürgerliche **Kost.** Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen

---

Peru-Guano.

(Depot: Herr Ernst-Kindhauser in Winterthur.)

Geschäfte führten jüngst den Einsender dieser Zeilen mit einem rationellen Landwirthe in dem hochgelegenen zürcherischen Städtchen R. zusammen. Das Gespräch lenkte sich auf künstliche Düngstoffgemische und unser Landwirth bemerkte, daß er gar nicht daran zweifle, daß Peru-Guano, wenn man ihn aus guter Quelle beziehe, sicherlich die Wirkungen aller angepriesenen künstlichen Dünger weit überrage. Im Interesse aller rationellen Landwirthe sind wir über die richtige Bezugsquelle des vortrefflichsten Düngungsmittels und über die Beschaffenheit desselben Aufklärung schuldig und geben solche hier bereitwilligst öffentlich.

Bezüglich der Bezugsquelle von ächtem Peru-Guano möchten wir nachstehende Zeilen besonderer Beachtung unsern Landwirthen empfehlen:

Das Haus **Ohlendorff & Cie. in Hamburg, Emmerich a. R., Antwerpen und Kopenhagen,** hat seit Jahren von der Regierung von Peru das Monopol für Aufschließung und Vertrieb des Peru-Guanos für den europäischen Continent erhalten; und gerade dieses Monopol macht für unsere Oekonomen den Hinweis auf die genannte hochgeachtete Firma äußerst werthvoll, weil ihnen eine offiziell accreditirte Bezugsquelle und damit die Möglichkeit gegeben ist, sich vor jeder Uebervortheilung und dem auf diesem Gebiete nicht selten vorkommenden Betrug vollkommen sicher zu stellen.

Durch die bloße Bezeichnung „Guano" wird der Landwirth oft getäuscht, indem er jeder Art von Guano die gleiche Wirkung beimißt. Dem ist aber nicht so. Baker-, Howland-, Malden- 2c. Guano stammen zwar ursprünglich von thierischen Excrementen, keiner von allen lagert aber, wie der Peru-Guano in regenfreier Zone, sondern es sind ihnen im Laufe der Zeit durch den an ihren Fundorten fallenden Regen die organischen Bestandtheile und mit diesen der für das Pflanzenwachsthum so unentbehrliche Stickstoff ausgewaschen, welcher im Peru-Guano in so vorzüglicher Weise vorhanden ist, wie er in keinem andern Produkte besser gefunden wird, — und dieser Peru-Guano wird nur von Ohlendorff u. Cie. sowohl in rohem, als auch in aufgeschlossenem Zustande zum Verkaufe gebracht.

Wir betonen hier das Wort „aufgeschlossen". Roh-Guano als solcher kommt bekanntlich wenig mehr zur Verwendung, dagegen beherrscht der aufgeschlossene Peru-Guano das Terrain vollständig. Der chemische Prozeß der Aufschließung des Peru-Guano mittelst Schwefelsäure erhöht den Werth des Produktes, ohne seine Wesenheit zu verändern; dieses Aufschließen macht ihn der Form nach für den Gebrauch geeigneter und ermöglicht die Uebernahme der Garantie für einen bestimmten Gehalt an Stickstoff und löslicher Phosphorsäure. Der aufgeschlossene Peru-Guano ist schnell und sicher wirkend: Durch die Bindung des Ammoniaks mittelst Schwefelsäure ist der Verflüchtigung desselben vorgebeugt, die Phosphorsäure ist vollkommen löslich gemacht, somit unter allen Umständen die Wirksamkeit dieser Stoffe gesichert.

Fügen wir dieser sachlichen Auseinandersetzung Urtheile von Autoritäten bei, und lassen wir dem um die Agrikultur-Chemie hochverdienten Liebig das Wort. In seinen epochemachenden „Naturgesetzen des Feldbaues" finden wir nachstehenden Passus: „Die so sehr in's Auge fallenden Wirkungen des Peru-Guano haben bis jetzt noch keine genügende Erklärung gefunden; gewöhnlich werden dieselben dem großen Gehalte an Stickstoff zugeschrieben, welcher vornehmlich in der Form von Ammoniakfalzen und Harnsäure darin enthalten ist; es liegen aber Thatsachen vor, welche zeigen, daß durch die Düngung mit Peru-Guano einem Felde ein sehr hoher Ertrag abgewonnen worden, während die Zufuhr einer Quantität von Ammoniakfalzen, welche in ihrem Stickstoffgehalt dem des Guano vollkommen gleich war, auf einem Stück des nämlichen Feldes, in demselben Jahre und bei derselben Frucht keine merkliche Erhöhung hatte."

Prof. Dr. Völker ergänzt die Anschauung Liebig's und äußert sich dahin: „Peru-Guano — im Gegensatz zu Mischungen aus Ammoniakfalzen und Superphosphaten — ist eine der komplizirtesten natürlichen Düngersubstanzen, die es gibt. Man findet in ihm fertig gebildetes Ammoniak in verschiedenen Mineral- und organischen Säuren, man findet ferner darin Harnsäure-Verbindungen, Guanin und verschiedene andere, leider noch wenig erforschte stickstoffhaltige organische Verbindungen, die ohne Zweifel eine mehr dauernde Wirkung auf die Vegetation haben, als Ammoniakfalze. Ich halte es für unmöglich, ein so complexes, natürliches Düngstoffgemisch, wie der Guano oder der daraus bereitete aufgeschlossene Peru-Guano es ist, in jenen einfachen chemischen Mischungen von Ammoniakfalzen und Superphosphaten nachzubilden oder zu remplaciren."

Wir machen die Landwirthe namentlich auf diese Urtheile wissenschaftlicher Autoritäten aufmerksam. In gleichem Sinne haben sich die Vertreter der chemisch-technischen Laboratorien aller Universitäten unsers Continents ausgesprochen. Wir bemerken hier schließlich noch einmal, daß das Haus Ohlendorff u. Cie. in Hamburg 2c. das unbedingte Monopol für den Verkauf des Peru-Guano besitzt, also auch nur derjenige, der von genannter Firma oder ihren Vertretern seinen Bedarf bezieht, ächten Peru-Guano zu erhalten gewiß sein darf.

W. M—r.

Leichen-Anzeige.

Nr. 18.
Sonntag den 11. März 1877,
Vormittags 11 Uhr wird beerdigt:
Albert Fleiner, Kaufmann, von Aarau; alt 50 Jahre und 7 Monate. — Leidabnahme: Laurenzenvorstadt Nr. 586.

Cæcilien-Verein.
Männerchor punkt 8 Uhr.

Concurrenz-Ausschreibung.

Großräthlicher Schlußnahme gemäß soll der **Anstrich der Nordfaçade hiesiger Caserne** erneuert werden, welche Arbeit hiemit zur Concurrenz ausgeschrieben wird. Der die nähern Vorschriften enthaltende Vertragsentwurf ist für die Uebernahmsbewerber im Hochbaubureau zur Einsichtnahme aufgelegt und sind bezügliche schriftliche Angebote der Baudirektion **bis zum 18. laufenden Monats** franco und verschlossen einzureichen.

Aarau, 8. März 1877.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Die diesjährige **mündliche Maturitäts-Prüfung** wird am Montag und Dienstag, den **2. und 3. April** nächsthin, im Sitzungssaale des Kirchenrathes in Aarau abgehalten.

Aarau, den 6. März 1877.

Für die Erziehungsdirektion:
[A-21-Q] **Frey,** Direktionssekretär.

Der Unterzeichnete verzichtet auf eine Wiederwahl in die Kirchenpflege.

Dr. Blattner, Fürsprech.

Steigerung.

Samstag den 10. dies Monats, Vormittags von **9 Uhr** an werden im **Hause Nr. 874** (des Herrn A Siegrist, Staatskassabuchhalter) auf dem Rain nachbezeichnete

Orfèverie-Artikel,

gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

40 Dutzend Converts,
50 " Café-Löffelchen,
30 " Tischmesser,
20 " Dessert-Messer
und Anderes mehr.

Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen.

Zum Verkauf:
Eine Parthie baumwollene

Arbeiter-Hemden,

weiß und gefarbt, zu billigem Preis. Anfragen sub **B. B. 1020** befördert die Exped. d. Blts.

Selbstverfertigte

Schürzen

in Orfords und Leinwand für Damen und Kinder nach neustem Schnitt und solider Waare halte in schöner Auswahl bestens empfohlen.

Louise Frank, Corsetschneiderin,
vordere Vorstadt Nr. 893.

Zu kaufen gesucht:
Eine **Guitarre,** von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Logis** von zwei Zimmern auf 1. Juni zu beziehen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Seit dem letzten Brande ist ein blechener **Feuereimer** abhanden gekommen. Er ist bezeichnet mit „Wilhelm Hemmeler, Buchbinder, Aarau". Der Inhaber ist höflich ersucht, denselben abzugeben bei

Geschwister Hemmeler,
Zollrain.

Zu vermiethen:
Ein schönes **Logis** von 3 Zimmern nebst Zubehör. Nachfrage beim Verleger d. Blts.

Stadtmusik-Gesellschaft Aarau.

Jahresfest 1877.

I. den 10. März in der Turnhalle.
Anfang punkt 8 Uhr.

Die Tit. Mitglieder sind im Besitze der Programme und Eintrittskarten.

Die Restauration wird von Hrn. Graf zum Storchen besorgt.

Die **Aufnahmsprüfung für die neueintretenden Schüler der Kantonsschule** (Progymnasium, Gymnasium und Gewerbeschule) wird abgehalten am Montag, Dienstag und Mittwoch, den 30. April, 1. und 2. Mai nächsthin. Die Betreffenden haben sich Sonntags den 29. April, Vormittags von 8—12 Uhr, im Kantonsschulgebäude bei dem Rektorate anzumelden und demselben ihre Schulzeugnisse sowie die Geburtsscheine einzuhändigen.

Die Eröffnung des neuen Jahreskurses findet am Donnerstag den 3. Mai, Vormittags 9 Uhr, statt.

Die nach § 193 des Schulgesetzes für dürftige Kantonsschüler ausgesetzten Stipendien werden im Betrage von Fr. 2750 für das Schuljahr 1877/78 neu vertheilt, worauf die bisherigen Stipendiaten der Kantonsschule und die neuen Bewerber aufmerksam gemacht werden.

Anmeldungen hierzu sind unter Beibringung der gesetzlichen Ausweise bis zum 25. Mai 1877 der Erziehungsdirektion in Aarau einzureichen, wo auch die nöthigen Dürftigkeitsausweis-Formulare bezogen werden können.

Aarau, den 6. März 1877.

Für die Erziehungsdirektion:
[A-20-Q] **Frey,** Direktionssekretär.

Die öffentlichen **Schlußrepetitorien an der Kantonsschule** werden in der Woche vom 2.—7. April nach dem gewöhnlichen Stundenplan einer jeden Klasse, welcher während der ganzen Dauer der Prüfungen zu Jedermanns Einsicht im Conferenzzimmer in der Kantonsschule aufgelegt ist, vorgenommen, während die öffentlichen, mündlichen Prüfungen vom 9. bis 12. April in den gewöhnlichen Prüfungslokalen der Kantonsschule abgehalten werden.

Die Prüfung im Gesang- und im Instrumentalmusik-Unterricht ist auf Samstag den 7. April, Nachmittags von 2—5 Uhr, in den gewöhnlichen Unterrichtslokalen angeordnet.

Die sämmtlichen Zeichnungen der Schüler werden während der Prüfungstage in dem betreffenden Zeichnungslokale aufgelegt.

Freitags den 13. April, Nachmittags von 3 Uhr an, findet im Turnlokale eine Schulfeierlichkeit, verbunden mit einem Turn-, Gesang- und Musikfest, statt.

Die öffentliche Schluß-Censur der Schule wird am Samstag den 14. April, Vormittags 9 Uhr, in der Aula des städtischen Schulgebäudes abgehalten.

Da die sämmtlichen Prüfungen ꝛc. öffentlich sind, so werden dieselben hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und Eltern und Schulfreunde dazu freundlichst eingeladen.

Aarau, den 6. März 1877.

Für die Erziehungsdirektion:
[A-22-Q] **Frey,** Direktionssekretär.

Spanische Weinhandlung.

In Folge **neuer** Sendungen wieder bestens assortirt empfiehlt sich der Unterzeichnete zu gefl. Abnahme seiner reellen spanischen

weine & Liqueure.

Hochachtungsvoll!

J. Vidiella.

Um damit aufzuräumen

erläßt Unterzeichnete nachstehende Artikel zu und unter dem Ankaufspreis, als:

Strick-, Brodier- & Baumwollgarne in reichhaltiger Auswahl. **Broderien, Holzgegenstände** zu Broderien geeignet. —

Lingerie-Artikel: Kragen, Manschetten, Rüschen & Lavalières, Damen- & Kinderschürzen. — Vorgezeichnete Weißwaaren. Kinderkleidchen, Jäckchen, Finkli & Vorbinder. Strümpfe, Strumpflängen, Socken & Handschuhe.

Eine Parthie wattirte **Unterröcke, Tisch-, Commoden- & kleine Schutzdecken, Watte, Gallons, Spitzen & gestickte Banden.**

Zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

M. Theodor-Hagnauer.

Gänzlicher Ausverkauf

von mehr denn 120 Stück

Indienne

aus einer der ersten Fabrik Mülhausens. Die Waare ist eine der besten, sowohl in Farbe und Qualität, Breite ⁴/₄ oder 90 Centimeter und kostet blos 35—40 Ct. per ¹/₂ Meter und eignet sich für Frauen- und Kinderkleider, Bettanzüge und Tapezierer. Zugleich sind aus einer Lyonerseidenfabrik eine Parthie feine weiße

seidene Foulards,

ganz groß Format, von Fr. 1. 50 per Stück zu verkaufen. **Der Ausverkauf dauert nur noch bis Montag den 12. März.**

Aarau, den 9. März 1877.

J. Wüthrich-Kirchhofer,
Zollrain Nr. 53.

Zu miethen gesucht:
Für sofort ein **Logis** von zwei Zimmern nebst Zubehör, am liebsten an der hintern oder obern Vorstadt.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 59.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe, man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 10. März 1877.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Korr. v. 9. März.) Der Nationalrath hat das Militärtaxengesetz heute zu Ende berathen und in der Generalabstimmung mit 57 gegen 35 Stimmen unter Namensaufruf angenommen. Die Berathung über das Fabrikgesetz soll erst Montag beginnen.

Der Ständerath hat in seiner Sitzung vom 9. das Stimmrechtsgesetz erledigt. Art. 13, vom Ausschluß der Schweizerbürger vom politischen Stimmrecht handelnd, hatte vom Nationalrathe folgende Fassung erhalten: „Ein Ausschluß der Schweizerbürger vom politischen Stimmrecht darf nur stattfinden: 1. durch kriminelles oder korrektionelles Urtheil; 2. infolge von Bevormundung wegen Verschwendung, Geisteskrankheit oder Blödsinn; 3. durch gerichtliches Urtheil wegen Konkurses in den Fällen, die nicht unter Ziffer 1 gehören, nach Maßgabe der Verschuldung bis auf höchstens 5 Jahre. Bei geringerer Verschuldung soll die Dauer der Einstellung im Stimmrechte abgekürzt und bei unverschuldetem Konkurs davon auch ganz Umgang genommen werden; 4. wegen öffentlicher Almosengenössigkeit. — Es bleibt der Kantonalgesetzgebung freigestellt, die obigen Beschränkungen im Stimmrechte ganz oder theilweise fallen zu lassen."

Die Kommission beantragte in Ziffer 3 zu setzen: „durch gerichtliches, motivirtes Urtheil, und in Ziffer 4 einzuschalten: „Almosengenössigkeit, so lange sie dauert." Die HH. Estoppey und Cornaz beantragten die letztere Ziffer zu streichen, Hr. Kopp stellte den Antrag, in Ziffer 3 zu sagen: „wegen Konkurses bis zur Aufhebung desselben." Bei geringerer Verschuldung soll die Dauer der Einstellung im Stimmrecht auf 5 Jahre abgekürzt und bei unverschuldetem Konkurs davon auch ganz Umgang genommen werden."

Hr. Wirz erklärte sich grundsätzlich mit dem Antrage des Herrn Kopp einverstanden, beantragt aber eventuell in Ziffer 3 des Kommissionalantrages das Einstellungsmaximum auf 10 Jahre zu erhöhen.

Hr. Freuler beantragte mit Rücksicht auf den gestern gefaßten Beschluß betr. die Stimmrechtsausweise, die Streichung des letzten Satzes dieses Artikels. Hr. Stehlin schlug vor in diesem Satze zu sagen: „freigestellt, die unter Ziff. 3 und 4 erwähnten Beschränkungen u. s. w." Hr. Brosi ist mit einer Einstellung von 5 oder 10 Jahren einverstanden, will dagegen dem 2. Satz der Ziff. 3 folgende Fassung geben: „Ausnahmsweise soll bei gänzlicher Schuldlosigkeit von der Einstellung im Aktivbürgerrecht Umgang genommen werden."

Hr. Cornaz will von solchen engherzigen Bestimmungen nichts wissen und beantragt die Streichung der ganzen Ziffer 3. Der Antrag der Kommissionsmehrheit wurde warm von den HH. Russenberger, Zangger und Bundesrath Anderwert unterstützt.

In der Abstimmung wurden die Anträge Wirz mit 18 gegen 17 Stimmen und Brosi mit 22 gegen 11 Stimmen, und der also amendirte Kommissionalantrag betr. Ziff. 3 mit 16 gegen 12 Stimmen, letztere für den Antrag Kopp und mit 25 gegen 8 Stimmen, letztere für Streichung, angenommen. Ziffer 4 wurde mit 23 gegen 7 und der Schlußsatz mit dem von Hr. Stehlin gestellten Zusatzantrag mit 23 gegen 9 Stimmen angenommen.

Der Artikel hat demnach von Ziffer 3 hinweg folgende Fassung: 3. wegen Konkurses in den Fällen, die nicht unter Ziffer 1 fallen, höchstens bis auf 10 Jahre. Ausnahmsweise soll bei gänzlicher Schuldlosigkeit von der Einstellung im Aktivbürgerrecht Umgang genommen werden; 4. wegen öffentlicher Armengenössigkeit, so lange dieselbe dauert. Es bleibt der Kantonal-Gesetzgebung freigestellt, die unter Ziffer 3 und 4 erwähnten Beschränkungen im Stimmrechte ganz oder theilweise fallen zu lassen."

Die Schluß- und Uebergangsbestimmungen Art. 14 und 15 wurden ohne Diskussion angenommen. In der Haupt-Abstimmung wurde das ganze Gesetz mit 22 gegen 7 Stimmen verworfen. Der Mehrheit der Ultramontanen war das Gesetz zu liberal und den Westschweizern zu engherzig.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 7. ds. Nach Art. 64. des Bundesgesetzes über Civilstand und Ehe vom 24. Dez. 1874 haben die Kantone dafür zu sorgen, daß sämmtliche auf den Civilstand bezüglichen Register und Akten oder Copien derselben soweit es zu diesem Zwecke erforderlich ist, in den Besitz der bezüglichen Behörden übergehen und sind nach dem Inkrafttreten des Gesetzes die neuen Standesbeamten allein berechtigt, Bescheinigungen und Auszüge aus den Civilstandsregistern zu verabfolgen.

Wegen Nichtbeachtung dieser Vorschriften sind Beschwerden eingegangen:

a. Von einem Standesbeamten im Kt. Luzern, weil 1. ein Pfarramt sich geweigert habe, dem Standesbeamten die Pfarrbücher, beziehungsweise die Tauf-, Trau- und Sterberegister von dem Jahr 1834 auszuhändigen; 2. mehrere Pfarrämter des Kts. auch unter der Herrschaft des neuen Gesetzes fortfahren, Auszüge aus den Pfarrbüchern mit dem Bemerken auszustellen, daß dieselben genügen.

b. Vom eidg. statistischen Bureau über ähnliche Vorkommnisse im Kanton Wallis.

Der Bundesrath hat in Sachen entschieden: Daß sämmtliche rein civilstandsamtliche Register einfach dem Staate abzuliefern und von den Registern gemischten Inhalts, wofern Doppel derselben nicht zu Gebote stehen, auf Staatskosten Abschriften anzufertigen und dem Standesbeamten die Originale oder auch je nach Würdigung der gegebenen besondern Umstände die gehörig beglaubigten Abschriften zu behändigen seien, daß hinwieder in Bezug auf den unter lit. a. Ziffer 2 berührten Uebelstand der Kantonsregierung anheim zu stellen sei, für Abhülfe zu sorgen, wobei der Bundesrath immerhin sich vorbehalte, nöthigen Falls die zur Beseitigung der Anmaßung amtlicher Verrichtungen erforderlichen Maßnahmen anzuordnen oder selbst zu treffen.

Sitzung vom 9. d. Den gesetzgebenden Räthen wird ein Bericht über die im Jahr 1878 in Paris abzuhaltende internationale Ausstellung vorgelegt und damit der Antrag auf Betheiligung der Schweiz an derselben sowie auf Bewilligung eines Kredits von Fr. 375,000 hiefür verbunden.

Der vom Landrathe von Uri getroffenen Wahl des Hrn. Albert Müller von Rheinfelden zum Oberförster für den dortigen Kanton wird die Genehmigung ertheilt.

Aargau. (Einsendung.) Die Zusammenstellung der Ergebnisse der Rekrutenprüfungen hat wie billig im Kanton Aargau lebhaftes Aufsehen erregt und es ist in der That beschämend, daß der wohlhabende Aargau auf dem Gebiete des Unterrichtswesens sich ein so ärmliches Zeugniß muß ausstellen lassen. Auf der andern Seite ist es erfreulich, daß man den Ursachen der geistigen Armuth nachspürt und Geneigtheit sich kund gibt, dieselben zu heben. Nur schade, daß man, statt die wahren Uebel einzugestehen und offen die Beschämung ausspricht, Entschuldigungen stammelt, und damit die Heilmethode von dem einzig richtigen Wege ablenkt.

Zwei Einsendungen im Aar. Tagbl. suchen die Hauptursache der kläglichen Ergebnisse bei den Rekrutenprüfungen in dem überladenen Lehrplane der Gemeindeschulen, sie verlangen Vereinfachung und dafür gründlichere Behandlung des Unterrichtsstoffes an den untern Klassen unserer Volksschule. Wer irgendwie mit diesen Gebieten vertraut ist, wird keinen Augenblick anstehen, diese Forderungen als vollständig gerechtfertigt zu bezeichnen und im Anschluß daran weitern Ausbau nach oben, d. h. möglichst baldige Einführung der projektirten obligatorischen Bürgerschulen wünschen. Für die Nothwendigkeit der letztern kann wohl kein besseres Beleg beigebracht werden, als ihre Bekämpfung durch die ultramontane Presse.

Wenn man nun aber bedenkt, daß die Klage über das „zu viel" der Elementarschule auch aus den im Unterrichtswesen höher stehenden Kantonen ertönt, ja vielleicht gerade von jenen ausgeht, so müssen es noch andere Gründe sein, die den Kanton Aargau in einer so relativ niedrigen Stelle erscheinen lassen, sie liegen vor Allem in der ungenügenden Bildung der Lehrer und in ihrer mangelhaften Besoldung.

Es genügt keineswegs, daß der Lehrer mit Sicherheit über die Kenntnisse verfüge, die er seinen Schülern mitzutheilen hat, oder die es ihm ermöglichen, seine geringe Berufsbesoldung durch irgend einen Nebenerwerb zu verbessern; nein er bedarf einer Bildung, die ihm in seiner Gemeinde Achtung zu verschaffen im Stande ist, denn: die Achtung vor der Schule ist abhängig von der Achtung vor dem Lehrerstande. Nicht als ob die Bildung allein und ohne weitere Bedingung sich öffentliche Achtung erzwinge, aber sie ist und bleibt hiefür ein wesentlicher Faktor.

Dieser Standpunkt in der Lehrerbildungsfrage führt nun naturgemäß zu der weitern Forderung, daß dem Lehrer, wenigstens dem jüngern, die Möglichkeit und die Veranlassung geboten werde, stetig an seiner eigenen Fortbildung zu arbeiten. Die Lehrerbildungsanstalten haben zu diesem Zwecke nicht, wie der Einsender im A. Tagbl. verlangt, ein abgeschlossenes, also encyclopädisches Wissen zu vermitteln, sondern vielmehr in einzelnen Disciplinen die Anfangsgründe in einer Weise zu lehren, daß der Abiturient ohne Hülfe eines Lehrers mit Leichtigkeit sowohl als mit Lust und Liebe darauf weiter baut. Also auch aus diesem Grunde ist es absolut verwerflich, für die Lehramtskandidaten eine besondere Bildungsweise zu verlangen.

Allerdings müssen dann die Lehrer, wenn sie dieser Forderung genügen sollen, ökonomisch so gestellt werden, daß sie nur ihrem Amte leben können und nicht durch Existenzsorgen zu einer Nebenbeschäftigung gezwungen werden, die geeignet ist, sie in einer Weise von ihrem Berufe abzuziehen, daß ihnen das Schulzimmer wie ein Krämerladen vorkommt, wo man das, was man besitzt, zu möglichst guten Preisen absetzt. Das geistige Leben und Wesen des Lehrers spiegelt sich treu und klar in seiner Schule wieder.

Was also den aargauischen Schulen noth thut, ist nicht nur Vereinfachung des Unterrichtsstoffes unten und Ausdehnung der Lernzeit nach oben, sondern ebenso sehr bessere Bildung und Besoldung der Lehrer.

— * Aarau. Hr. Fleiner verstarb an einer plötzlich eingetretenen Herzlähmung (nicht Lungenentzündung) ganz unerwartet, da sein Befinden am Tage vorher noch ein verhältnißmäßig befriedigendes war.

— Aarau. Die bisherigen Mitglieder der reformirten Kirchenpflege HH. Schmidlin-Lutz, Pfarrer Zschokke, Pfarrer Garonne, Niggli, Lehrer, Hagenbuch, Emanuel, Buchbinder, Fisch, Uhrenmacher, werden sämmtlich zur Wiederwahl vorgeschlagen und für den eine solche ablehnenden Hr. Fürsprech Blattner Hr. Adolf Richner, Fabrikant. Hr. Fisch wird bei einer Wiederwahl auf seiner Ablehnung wohl nicht beharren.

— Aarau. Bei der gestern stattgehabten Versammlung hiesiger Mitglieder der katholischen Kirchgemeinde wurden die bisherigen Mitglieder HH. Staatsanwalt Fahrländer, Oberrichter Schneider, Direktionssekretär Doser einstimmig wieder vorgeschlagen und für den nach Bern übergesiedelten Hr. Keller-Schmidlin Hr. Zeughausdirektor Stigeler.

— Suhr. (Einsendung.) Um das Wahlgeschäft möglichst abzukürzen, schlagen wir zu Mitgliedern der Kirchenpflege von Suhr vor: die HH. 1) Jakob Steiner, Bezirksrichter in Suhr; 2) Samuel Zehnder, Gemeindeammann in Suhr; 3) Jakob Fricker, Gmdschrbr. in Hunzenschwil; 4) Johann Suter, Forstkassier in Suhr; 5) Jakob Bächli, Großrath und Ingenieur in Buchs; 6) Heinrich Wehrli in Buchs; 7) Jakob Richner, Gemeindeammann in Rohr; 8) Friedrich Zubler, Gemeindeammann in Hunzenschwyl; 9) Richard Scheibler, Gerber und Gemeinderath in Unter-Entfelden; 10) Jakob Meier, Gemeindeschreiber in Unter-Entfelden. Eine Wählerversammlung.

— Buchs. (Korrspdz.) Zum Sections-Chef Buchs-Rohr wurde von der Militär-Direktion gewählt Hr. Friedrich Roth, Trainwachtmeister in Buchs.

— * Kulm, 9. März. Heute Morgens 9 Uhr brannte das zu Fr. 1000 versicherte Wohnhaus des Saml. Stadler, Straßenwärter in Unterkulm, gänzlich nieder; die Fahrhabe war versichert und blieb bereits gänzlich in den Flammen.

— Wie der „Lenzb. Ztg." mitgetheilt wird, hat Herr Joh. Roth Fabrikant von Lenzburg, folgende Vergabungen gemacht: 1. an das Schul, gut Lenzburg 6000 Fr. und 2. an den Armenerziehungsverein des Bezirks Lenzburg 2000 Fr.

Bern. Morgen findet die folgenwichtige Abstimmung über den Ankauf der Bern-Luzernbahn statt; wir hoffen mit der „Tagespost", das Bernervolk werde mannhaft zu seinen Behörden stehen und für den Ankauf stimmen.

— An der „Schule der schönen Künste" in Paris hat ein junger Bieler, Alfred Lanz, den ersten Preis errungen.

In Zürich sind die Herren Meyer-Ott, Oberst und alt Stadtrath, ein hervorragender Militärschriftsteller, und Pfarrer Weiß, Lehrer an der städtischen Mädchenschule, gestorben.

— In Winterthur wurde die Inhaberin eines Kurzwaarenladens von einem Unbekannten, der unter dem Vorwande Waaren einkaufen zu wollen eingetreten war und sich solche hatte vorlegen lassen, durch einen Schlag auf den Kopf derart verletzt, daß sie das Bewußtsein verlor. Der Bursche entfernte sich unter Mitnahme der betreffenden Waaren.

Luzern. Der junge Gelehrte, gegen den eine Untersuchung wegen „metaphysischer Ketzereien" angehoben worden, ist Hr. Kreyenbühl, Bruder des Redaktors des „Vaterland".

Baselstadt. In Basel ist dieser Tage Hr. Dr. Bernhard Socin im Alter von erst 30 Jahren gestorben.

Schaffhausen. Am 8. März starb in Schaffhausen nach längerer Krankheit Hr. Strafanstaltsdirektor Dr. Eduard Im Thurm, 64 Jahre alt.

Wallis. Der aus 8 Häusern bestehende Weiler Prajean beim Dorfe St. Martin ist ein Raub der Flammen geworden.

Paris, 9. März. Das Anleihen der Stadt Marseille von 89 Millionen, durch den Credit foncier ausgegeben, ist 62 mal überzeichnet worden.

General Ignatjew ist hier eingetroffen und hat alsbald nach seiner Ankunft mit dem Fürsten Orlow, Grafen Schuwalow und dem Herzog Decazes berathschlagt.

London, 9. März. Die Entzündung eines schlagenden Wetters in Swansea hat 19 Arbeiter getödtet.

Washington, 8. März. Der Senat hat die Ernennung John Shermans zum Finanzminister bestätigt.

Italien. Der Bürgermeister von Capua erklärt die vom Giornale di Napoli gebrachte Erzählung von der Kreuzigung eines Kindes durch einen Geistlichen für eine Erfindung.

Wahlvorschlag.

Zu Mitgliedern der **Einwohner-Rechnungskommission** werden vorgeschlagen: Herr **J. Stambach**, Ingenieur,
" **Gottl. Hofer**, Sohn, Negt.,
" **J. Dolder-Saxer**, Kaufmann,
welche schon bei der letzten Wahlverhandlung die meisten Stimmen auf sich vereinigten.

Fruchtmarkt in Basel, vom 9. März 1877. Waizen, ungarischer Nr. 32 bis 33½, russischer Fr. 31½ bis 32½, französische Sorten Fr. 31—31½. Mehl, ungarisches Nr. 4, 5 u. 6 Fr. — bis —, französisches Nro. 1, 2 Fr. 36—bis Fr. 41½. Mahlbohnen, große Fr. 27—28, kleine Fr. — — —. Roggen Fr. 22½ bis Fr. 23, Hafer Fr. 22 — bis Fr. 24—. Brau-Gerste nach Provenance Fr. 23—24. Mais, mittäglicher weißer Fr. 23— bis 25. Burgunder Fr. —. — bis , ungar. Fr. 21——22—, ital. Mais Fr. 24— —— Kleesamen, neuer Fr. 90—100, alter Fr. — —. Lucerne, mittägliche Fr. — —115, andere Provenance Fr. 105—. Alles pr. 100 Pfd. — Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. 35 bis 36, ungar. od. franz. Fr. —— bis —. Elsarsette ohne Pimpernelle Fr. 21½—22½ Burgunder pr. 850 Kilo Fr. 22—23.

Getreide-Börse. Zürich, am 9. März 1877.

	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen [1])	33½—34	32½	30—31	Romanshorn.
Serb.-Weizen [2])	—	—	—	"
Wallach-Weizen [3])	28	27	26	"
Jeka [4])	34—34½	33—33½	—	frco. schw. Stat.
Bessarabia [5])	34—34½	—	—	"
Bayer. Weizen [6])	32½	—	—	Romanshorn
Landweizen [7])	32	31½	—	Zürich.
Badischer [8])	33½	33	—	"
Roggen [9])	—	—	—	"
Mais Cinquantin [10])	22½	—	—	Romanshorn
" ungarisches [11])	20	—	—	"
" neues [12])	18½	17½	—	"
Brau-Gerste [13])	26½	25	24	"
Futtergerste [14])	—	—	—	"
Hafer, neuer [15])	22½	21½	20½	"

Tendenz: [1])–[9]) sehr fest. [9])—[15]) unverändert.

Mehlpreise der Müllerkommission: Voll Fr. 23. 50 per 50 Klgr. Netto, Krüsch Fr. 6. 50 per 50 Kilogr. Netto.

Brodpreise der Bäckerkommission: Weißbrod 1 Kilog. 53 Ct., Mittelbrod 1 Kilog. 48 Ct.

Pariser Observatorium vom 9. März.

Das Centrum des Sturmes aus Norden hat Florenz passirt und befindet sich auf dem adriatischen Meere. Steigen des Barometers um 6. Mm. in Cherbourg um 10 in Rochefort, hingegen wird ein leichtes Sinken desselben in Irland bemerkbar. Der Wind weht aus Nordosten noch stark auf dem Kanal, scheint jedoch schwächer zu werden. Der Wind ist wieder ruhig geworden.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 10. *Aarau, den 10. März 1877.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2-3 Monate Sicht		Discconto.
	Brief.	Geld.	Brief.	Geld.	
Amsterdam, Rotterdam	209½	208½	209½	208¾	3 %
Deutsche Bankplätze	123½	122½	123¼	123¼	4 "
Brüssel, Antwerpen	100⅛	99⅞	100⅛	99¾	2½ "
Mailand, valuta legale	92½	91½	92½	91½	5 "
London	25. 18¾	25. 13¾	25. 20	25. 15	2 "
Paris	100¼	100	—	100⅛	3 "
Wien	204	201½	204	201½	4½ à 5½ %

Disconto für Bankwechsel auf:

		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf, St.Gallen	2 à 2½ %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne	2½ "	10 "
Nebenplätze	3 "	4 " 15 "

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	227½	223¾	225
Nordostbahn Stammactien	170	167½	170
" Prioritäten	402½	395	400
Centralbahn	292½	287½	—
Union Suisse Stamm	45	42½	—
" " Prioritäten	210	202½	—
Suisse occidentale Stamm	112½	105	—
" " Priorität	470	460	—
Schweiz. Creditanstalt	467½	462½	465
Bank in Winterthur	430	427½	—
Aarg. Creditanstalt	455	445	—
Aarg. Bank	250	235	—
Basler Handelsbank	375	365	—
Basler Bankverein	457½	453¾	—
Eidg. Bank	475	467½	—
Bank Zofingen	—	500	—
Bank Baden	375	370	—
Credit Lyonnais	580	570	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	490	482½	—
Banque de Mulhouse	467½	462½	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	100¼	—
4½ " " 1871	—	100⅜	—
4½ " Central-Nordost	88¼	87½	—
4½ " Centralbahn	—	—	—
4½ " Nordostbahn 1882—1885	88	85	86
5 " Gotthardbahn	45½	45	45 à 45¼
5 " Berner Jurabahnen	90	82	81
5 " Stadt Winterthur	98	—	—
Industrielle Actien:			
Internationale Bergbahnen in Aarau	387½	385	—
Lagerhäuser der Centralschweiz	250	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir geben so lange Vorrath spesenfrei und pari ab: 4½ %-Oblig. unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.

Käufe und Verkäufe von andern Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Geldmarkt fortwährend flüssig. — Im Effektengeschäft bieten Eisenbahn-Papiere immer Anlass zu bedeutenden Umsätzen. — Auch in Bankactien herrscht hie und da mit dem Bekanntwerden der Geschäftsresultate einiger Verkehr. — Wechsel beinahe unverändert. Marcs offerirter, France dagegen selten und gesucht.

Verkaufs- und Pachtsteigerung.

Ueber die

Cantine

am eidgenössischen Militär-Uebungsplatze in Aarau, sammt Garten und Pflanzland von ca. 45 Ares (ca. 1¼ Juch.) und dem Wirthschaftsmobiliar wird vom Eigenthümer Herrn **Bertschinger zum Rößli in hier, Donnerstags den 15. dies**, Nachmittags 2 Uhr, im genannten Gasthause eine öffentliche Verkaufssteigerung und je nach deren Ergebniß eine sogleich darauf folgende Pachtsteigerung abgehalten, wozu die Kaufs- und Pachtliebhaber freundlichst eingeladen werden.

Es wird daran erinnert, daß die günstige Lage, die Frequenzverhältnisse und die Steigerungsbedingungen, welche bei dem Unterzeichneten eingesehen werden können, die Uebernahme hinlänglich empfehlen.

Aarau, 10. März 1877.

Der Beauftragte:
Rud. Lüscher, Notar.

Bezirksgericht Aarau.

Steigerung.

In Fortsetzung der Verhandlungen im Geldstage über Jakob Roth, Ursen, alt Bannwart, auf dem Hard zu Erlisbach, findet die Versteigerung des geldstaglichen Vermögens statt am Dienstag den 13. März nächsthin und zwar:

a. Der Fahrhabe: Vormittags 10 Uhr bei der Wohnung des Geldstagers;
b. Der Liegenschaften: Nachmittags 2 Uhr im Gasthaus zum Rößli in Erlisbach.

Aarau, den 24. Hornung 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Verkaufssteigerung.

Ueber das den Kindern des verstorbenen Hrn. Jb. Weber, Sattler in Zofingen gehörende, in der Oberstadt zu Zofingen belegene

Wohnhaus mit Sattlerwerkstätte

wird **Dienstag den 13. dieses Monats,** von Abends 7 Uhr an, **im Gasthof zum Rößli dahier** öffentliche Verkaufssteigerung abgehalten.

Die günstig gestellten Steigerungsbedingungen werden bei Beginn der Steigerung eröffnet, können aber auch vorher bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Kaufsliebhaber ladet freundlich ein

Zofingen, 5. März 1877

Der Beauftragte:
R. Bertschi, Notar.

Kaufe

Amerik. Coupons,

Currency	4. 80,
Gold	5. 12½,
Mark-Noten	123.

Actien Hyp. Bank Winterthur 500 + 8.

Verkaufe

5% Stadt Winterthur	zu 100%
4½% Nordostbahn	„ 82%
4% Centralbahn	„ 75¼%

Actien Hyp. Bank Winterthur 506 + 8.

Ferner besorge Anlehen, Capitalanlagen, Ankauf und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien, Obligationen und Wechsel. (H-621-Z)

C. W. Schläpfer, Zürich.

Die Unterzeichneten verkaufen:

schönsten Kleesaamen zu Fr. 1. 20
prima Provencer-Lucerne-Saamen zu „ 1. 30

das halbe Kilo.

Die Sämereien wurden von der Schweiz. Saamenkontrollstation Zürich untersucht und frei von Kleeseide (Ringel, Grind) erfunden.

Lenzburg, im März 1877.

A. Rohr,
Ab. Bertschinger.

Aargauische Creditanstalt.

Die Herren Aktionäre unserer Anstalt werden hiemit zur vierten ordentlichen

General-Versammlung

auf **Mittwoch den 14. März, Nachmittags 2 Uhr,** im hiesigen **Jurysaale** eingeladen.

Traktanden:

1) Abnahme der Jahres-Rechnung und des Geschäftsberichts des Verwaltungsrathes.
2) Bericht der Rechnungsrevisoren.
3) Feststellung der Dividende.
4) Wahl der Censoren pro 1877.
5) Wahl resp. Neuwahl von 3 statutengemäß in Austritt fallenden Mitgliedern des Verwaltungsrathes.

Die Stimmkarten für die Generalversammlung, welche zugleich als Eintrittskarten dienen, können gegen Vorweisung der mit Bordereau versehenen Aktien oder sonstigen genügenden Ausweis über deren Besitz **vom 8. bis 12. März** bezogen werden in

Winterthur bei der Bank in Winterthur,
Zürich bei der Schweiz. Kreditanstalt,
Basel bei der Eidg. Bank

und **bis 14. März, Mittags 12 Uhr** in
Aarau an unserer Casse.

Geschäftsberichte liegen **vom 1. März hinweg** an den obgenannten Orten zur Verfügung unserer Aktionäre.

Aarau, den 19. Februar 1877.

Namens des Verwaltungsrathes,
Der Präsident:
Künzli.

Unterzeichneter empfiehlt sein frisch sortirtes

Lager in:

Pariser Parfumerien und **Bürstenwaaren;**
Aufsteckkämmen neuester Mode von 1 Fr. 50 bis 5 Fr. per Stück;
Hemden- & Manchetten-Knöpfen in schönster Auswahl zu sehr billigen Preisen;
Bracelets für Töchter in fac. Schildkrot à 1 Fr. 30 Ct.;
Herren- & Knaben-Cravatten, farbig und schwarz, von 40 Ct. an;
Gewicht-Pommaden und **Haar-Oel** in ganz feiner Qualität à 20 Cts per 15 Gramm.

Haararbeiten für Herren und Damen

verfertige solid und naturgetreu zu billigen Preisen. Bestellungen darauf können auch im I. Stock gemacht werden.

F. Burkhardt-Bertschinger,
Coiffeur beim Storchen.

Strickgarne & Webgarne

roh und gebleicht, blau und melirt,

Vigogne (Sommerwolle)

in großer Farbenauswahl

hält in frisch angekommener Waare und bester Qualität, zu den bekannten, billigsten Preisen, in allen Nummern vorräthig

J. Gamper-Andres.

Die Samen-Handlung

von Gebr. Hoch in Aarau

empfiehlt ihr frisches Lager bester, keimfähiger Qualität in

Wald-, Gras-, Klee-, Oekonomie-, Gemüse- & Blumensämereien

zur gefl. Abnahme bestens.

Preisverzeichnisse pro 1877 sind gerne gratis zu haben.

Anzeige & Empfehlung.

Unsern werthen Freunden und Gönnern machen wir hiermit die ergebene Anzeige, daß das bekannte

Weißwaaren-Geschäft

Schwestern Wyß unter der Firma

Hoch-Wyss

fortgeführt wird, hoffend, daß uns das bis dahin geschenkte Zutrauen auch fernerhin von unsern geehrten Kunden und Gönnern erhalten bleibe.

Empfehlen zugleich die in unserm Geschäft eingeführten Artikel, als: **Leinwand,** einfach und doppelbreite, **Tischzeug, Serviettes, Hand- & Waschtücher,** in verschiedenen Dessins, weiße und gefarbte **Crettonne, Oxford & Cottonne, Baumwollentücher & Flanelle,** gestickte, leinene und baumwollene **Hemden-Einsätze,** die neueste Façon in **Herren- & Damenkragen, Manschetten & Cravattes, Lavalières** in Seide und Tüll, **Serviteurs** in allen Größen, **Taschentücher** weiß und gefarbte, **Cols, Brust- & Manschetten-Knöpfe,** fertige **Herren-Hemden** in allen Stoffen und Größen, **Herren- & Damenhemden** werden stetsfort nach dem neusten und besten Schnitt nach Maaß oder Muster-Hemd sorgfältigst, möglichst billig und prompt besorgt.

Um geneigten Zuspruch hält sich bestens empfohlen

Hoch-Wyss,
Rathhausgasse Nro. 47, Aarau

Leichen-Anzeige.

Nr. 18.

Sonntag den 11. März 1877,

Vormittags 11 Uhr wird beerdigt:

Albert Fleiner, Kaufmann, von Aarau; alt 50 Jahre und 7 Monate. — Leidabnahme: Laurenzenvorstadt Nr. 586.

Prediger in Aarau.

(Evangelischer Gottesdienst.)

Sonntag den 11. März 1877:

in der Kirche:

Vormittags ¾9 Uhr: Hr. Pfarrer Garonne.

(Katholischer Gottesdienst.)

Vorm. 10 Uhr: Hr. Pfarrer Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.

Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Aarg. naturf. Gesellschaft.

Sitzung

Montag den 12. März, Abends 8 Uhr, **im Ochsen.**

Traktanden: Demonstration mikroscopischer Präparate von Hrn. Prof. Mühlberg. Diejenigen Mitglieder, welche Mikroscope besitzen sind gebeten selbige mitzubringen.

Der Vorstand.



Freier Schießverein Aarau.

Bei günstiger Witterung

Sonntag d. 11. März, Nachm. ½2 Uhr,

I. Schiesstag **im Schachen.**

Munition mitbringen.

Sammlung in der Bierbrauerei **Randegger.**

Zu zahlreicher Betheiligung ladet ein

Der Vorstand.

Bürger-Turnverein.

Generalversammlung

Montag d. 12. März 1877, Abends 8 Uhr, **im Rößli.**

Traktanden: 1) Erstattung des Jahresberichts und Ablage der Rechnung pro 1876. 2) Neuwahl des Vorstandes und der Vorturner. 3) Antrag des Vorstandes auf Statutenrevision. 4) Verschiedenes.

Der Wichtigkeit und Menge der Tractanden wegen ersuchen wir um pünktlichen Besuch sämmtlicher Activ- und Passivmitglieder.

Der Vorstand.

Der Unterzeichnete erklärt hiemit, eine etwaige Wiederwahl in die Kirchenpflege nicht mehr anzunehmen. Alter und andere Gründe veranlassen mich hiezu.

F. Fisch, Uhrenmacher.

Der Unterzeichnete verzichtet auf eine Wiederwahl in die Kirchenpflege.

Dr. Blattner, Fürsprech.

Jeden Sonntag

Spritzbirnen und Ofenküchli,

sowie auf Bestellung täglich bei

Frau Gänßlen, obere Vorstadt.

Gesucht eine **Vorgängerin;** sich zu melden bei Frau Buchmann, Hebamme.

Ablage der Natur-Bleiche Lenzburg bei **R. Pfisterer** in **Aarau** neben dem Wildenmann.

Arbeiter gesucht.

Tüchtige Arbeiter finden lohnende Beschäftigung an den Aarwehrungen in der **Wöschnau** und belieben sich bei Aufsichter **Moser** daselbst anzumelden.

Olten, den 7. März 1877.

J. Meier, Bezirksförster.

Ein **Zimmer** möblirt oder unmöblirt mit schöner Aussicht in's Freie, sogleich zu beziehen.

Stadtmusik-Gesellschaft Aarau.

Jahresfest 1877.

I. den 10. März in der Turnhalle.

Anfang punkt 8 Uhr.

Die Tit. Mitglieder sind im Besitze der Programme und Eintrittskarten.

Die Restauration wird von Hrn. Graf zum Storchen besorgt.

Bank in Baden.

Die Herren Actionäre unserer Anstalt werden hiermit zur dreizehnten ordentlichen **Generalversammlung,** welche **Mittwoch den 28. März,** Nachmittags 2 Uhr, in dem **obern Kurhaussaale** stattfindet, eingeladen.

Traktanden:

a) Abnahme der Jahresrechnung und des Geschäfts-Berichtes des Verwaltungsrathes über das Jahr 1876.

b) Periodische Neuwahlen und eine Ersatzwahl in den Verwaltungsrath.

c) Wahl von drei Rechnungsrevisoren und drei Suppleanten für das Jahr 1877.

d) Bericht und Antrag des Verwaltungsrathes auf Reduction des Actienkapitals.

Nach Mitgabe von § 49 der Statuten bedarf es zur Gültigkeit einer Schlußnahme die Mehrheit der an der Generalversammlung anwesenden Actienstimmen, welche zugleich die Mehrheit sämmtlicher Actien repräsentiren. Die Herren Actionäre werden daher dringend eingeladen, der Versammlung beizuwohnen oder sich vertreten zu lassen.

Zutrittskarten zur Versammlung sind gegen Ausweis über den Actienbesitz bis und mit dem 27. März auf dem Bureau der Bank zu beziehen.

An gleicher Stelle kann vom 21. März hinweg der gedruckte Jahresbericht bezogen werden.

Baden, den 4. März 1877.

Namens des Verwaltungsrathes,

Der Präsident:

(H-1238-Z) **Welti-Siebenmann.**

Generalversammlung

der

Actionäre der Bank in Winterthur

Donnerstag den 22. März 1877.

In Folge eines von Herrn **Ad. Bühler** unterm 5. März eingereichten Entlassungsgesuches als Mitglied des Verwaltungsrathes vermehren sich die publizirten Traktanden um die Vornahme der Neuwahl eines Mitgliedes des Verwaltungsrathes.

Winterthur, den 7. März 1877.

Namens des Verwaltungsrathes der Bank in Winterthur,

(H-1256-Z) Der Präsident: **Sal. Volkart.**

Baumwollspinnerei Emmenhof bei Solothurn.

Die diesjährige ordentliche **Generalversammlung** findet **Samstag den 31. März,** Vormittags 10 Uhr, **im Gasthof zur Krone in Solothurn** statt, wozu die HH. Aktionäre höflichst eingeladen werden.

Traktanden:

1) Rechnungsablage pro 1876 und Bericht des Géranten.
2) Bericht des Verwaltungsrathes.
3) Bericht der Revisoren.
4) Abnahme der Jahresrechnung und Beschlußfassung über Verwendung des Reingewinnes.
5) Wahl eines Mitgliedes des Verwaltungsrathes.

Die Legitimation über den Besitz von Aktien geschieht in bisheriger Weise unmittelbar vor Beginn der Verhandlungen.

Emmenhof bei Solothurn, 3. März 1877.

(H-1270-Z) **Der Verwaltungsrath.**

Herren- & Damen-Kleiderstoffe für's Frühjahr:

neueste courante Genres zu billigsten Preisen, empfiehlt seinen werthen Gönnern auf's Beste

R. Graf-Morath.

Die Nouveautés in Damen-Confection treffen nächster Tage ein.

Ueberzieher mi-saison sind in großer Auswahl vorhanden von Fr. 25.—50.

Erlaube mir noch meine werthe Kundschaft auf einen:

Posten ältere Frühlings- & Sommerstoffe, sowie Tücher & Boukskins

aufmerksam zu machen, die ich um damit rasch **aufzuräumen ganz billig** erlasse.

Heute Abend

Blut- & Leberwürste,

bei **H. Siegrist,** Metzger.

Billig zu verkaufen:



Ein ¾ Jahre alter schön gezeichneter und groß gewachsener **Hund,** gut dressirt zum Hof und Mann.

Zum Verkauf:

Eine Parthie baumwollene

Arbeiter-Hemden,

weiß und gefarbt, zu billigem Preis. Anfragen sub **B. B. 1020** befördert die Exped. d. Bl's.

Avis für Holzhändler!

Man sucht für die Construktion von drei Häusern im Zimmerhof die Fournitüren als **Dielen, Balken und parketirte Fußböden** zu kaufen. Offerten mit Preisangaben und nähern Bedingungen werden im Bureau von **J. Dupont,** Vater, Bauunternehmer, 12 Rue rossi, **Genf,** bis Ende März entgegengenommen.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern, nebst Zubehör, an stille Leute. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 60.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe,
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 12. März 1877.

Eidgenossenschaft.

Bern, 12. März. (Privat-Telegramm.) An der gestrigen Abstimmung über den Ankauf der Bern-Luzern-Bahn betheiligten sich über 72,000 Stimmende und ergiebt sich eine Mehrheit von ca. 13,000 für den Ankauf.

Eine Berner Correspondenz meldet uns soeben das Gesammtergebniß mit 42,707 Ja und 29,635 Nein. Stadt Bern 3463 Ja gegen 1678 Nein.

Bern. (Korr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung v. 9. d. Der Nationalrath setzte heute die gestern abgebrochene Berathung über das Militärpflichtersatzgesetz wieder fort.

Die Art. 14 bis 19 (Schluß) wurden nach dem Antrage der Kommission angenommen:

Art. 14. Gegen die Besteuerung von sämmtlichen oder einzelnen Pflichtigen eines Kantons kann von dem eidgenössischen Militärdepartement das Begehren um Revision gestellt werden.

Dasselbe hat zur Folge, daß der Steuerbeschluß suspendirt und der eidgenössischen Revisionskommission zur Erledigung übertragen wird.

Art. 15. Die eidgenössische Revisionskommission besteht aus sieben Mitgliedern und zwei Ersatzmännern, welche von dem Bundesrathe je für eine Amtsdauer gewählt und durch Taggelder entschädigt werden.

Sie entscheidet nach Anhörung der betreffenden Kantonsregierung endgültig über die von dem Militärdepartement gegen die kantonalen Steuerbeschlüsse erhobenen Revisionsbegehren, und es sind ihre Entscheidungen durch die kantonalen Behörden gleich gerichtlichen Urtheilen zu vollziehen.

Die Kommission erläßt ihre Entscheidungen nach freiem Ermessen auf Grund der von den Kantonen in den einzelnen Fällen einzufordernden Akten und sonstigen Aufschlüsse (Art. 13).

Der Bundesrath wird die Organisation und den Geschäftsgang der Kommission festsetzen.

Art. 16. Anstände zwischen den Kantonen über Fragen, welche das Militärsteuerwesen betreffen, entscheidet der Bundesrath.

Art. 17. Die von den Kantonen erlassenen Vollziehungsbestimmungen über das Militärsteuerwesen sind dem Bundesrathe zur Genehmigung vorzulegen.

Art. 18. Das erste Steuerjahr beginnt mit dem 1. Januar 1877 (Art. 12). Steuern, welche von den Kantonen über diesen Zeitpunkt hinaus bezogen wurden, sind den Betreffenden zurückzuerstatten, und es werden diese Letztern nach den Bestimmungen dieses Gesetzes steuerpflichtig.

Art. 19. Der Bundesrath wird beauftragt, auf Grundlage der Bestimmungen des Bundesgesetzes vom 17. Juni 1874, betreffend die Volksabstimmungen über Bundesgesetze und Bundesbeschlüsse, die Bekanntmachung dieses Gesetzes zu veranstalten und den Beginn der Wirksamkeit desselben festzusetzen.

Es kamen hierauf die an die Kommission zurückgewiesenen Artikel zur Sprache.

Bei Art. 5 wurde in Betreff der Skala die Einkommenssteuer bei Fr. 700 auf Fr. 1. 25, bei 800 auf Fr. 2. 50, bei 900 auf Fr. 3. 75 und bei 1000 auf Fr. 5 gestellt. Im Uebrigen die von der Kommission beantragten Ansätze der Skala beibehalten.

Zu Art. 11 stellte die Kommission den Zusatzantrag: „Mit Bezug auf die Landesabwesenden kann dies nöthigen Falls durch Vermittlung der schweiz. Vertreter im Auslande geschehen."

Hr. Plgnta beantragte diesen Zusatz zu streichen, da die diplomatischen Agenten der Schweiz nicht zu Steuerkommissären herabgewürdigt werden sollen.

Auf den Antrag von Hrn. Weck wurde diesem Artikel aber folgende Fassung gegeben:

„Die von Schweizern im Auslande zu beziehende Steuer wird ebenfalls jährlich festgesetzt aber in einer vom gewöhnlichen Verfahren abweichenden Weise und mittelst besonderer Controle.

Eine bundesräthliche Verordnung wird näher bestimmen in wie weit die schweiz. Vertreter im Auslande dabei mitzuwirken und die Kantone bei der Feststellung der Steuer und beim Bezuge derselben, sofern diese jährlich entrichtet werden wollen, zu unterstützen haben."

Bei Art. 12 wurde der Eingang wie folgt nach dem Antrage der Kommission abgeändert:

„Die Hälfte des Bruttoertrages der von den Kantonen bezogenen Militärpflichtersatzsteuer, sowie die allfälligen Rückerstattungen (Art. 1, Lemma 3) sind ꝛc. ꝛc.

Zu Art. 9 wurde auf den Antrag von Hrn. Ruchonnet der Zusatz angenommen, daß von Landesabwesenden bei ihrer Rückkehr die Steuer nur für die letzten 10 Jahre gefordert werden kann.

Eine längere Diskussion veranlaßte der Antrag des Hrn. Häberlin, das 3. lemma des Art. 1 zu streichen. Dieses lemma lautete:

„Eingetheilte Wehrpflichtige, welche im Laufe eines Jahres den gesetzlich vorgeschriebenen Unterrichtskursen oder den dafür angeordneten Nachkursen nicht beiwohnen oder sonst einem Aufgebote nicht Folge leisten, haben die Steuer ebenfalls zu entrichten. Erstreckt sich diese Versäumung auf höchstens die Hälfte der den Einzelnen betreffenden Diensttage, so ist nur die halbe Steuer zu bezahlen. Wenn ein Wehrpflichtiger im folgenden Jahr den versäumten Dienst nachholt, so hat er das Recht, die für denselben bezahlte Steuer zurückzufordern."

Der Streichungsantrag wurde unterstützt von Hrn. von Büren. Hr. Weber beantragte nach den Worten den dafür angeordneten Nachkursen einzuschalten: ohne gehörige Beurlaubung. Hr. Keel wiederholte seinen früher gestellten Antrag, eventuell den Schlußsatz dieses Alineas zu streichen.

In der eventuellen Abstimmung wurde der Antrag des Herrn Weber angenommen, in der definitiven dagegen das lemma mit Mehrheit gestrichen.

Der Art. 10 wurde auf den Antrag des Hrn. Leuenberger gestrichen. In diesem Artikel waren die Eltern für die Steuer ihrer minderjährigen und mit ihnen in gleicher Haushaltung lebenden großjährigen Söhne, sowie für das anwartschaftliche Vermögen, bezüglich dessen die außerhalb der Haushaltung lebenden großjährigen Söhne besteuert sind, solidarisch haftbar gemacht.

Nachdem der Nat.-Rath einige weitere Anträge auf einzelne Artikel zurück zu kommen abgelehnt hatte, erfolgte die Generalabstimmung über das Militärtaxengesetz. Unter Namensaufruf wurde das Gesetz mit 57 gegen 35 Stimmen vom Nat.-Rath angenommen.

Für das Gesetz stimmten die HH. Baldinger, Barmann, Bavier, Bleuler, Bucher, Burkhardt, Bützberger, Déruaz, Eggli, Forrer, Gaudy, Graf (Appenzell), Graf (Baselland), Häberlin, Haller, Hasler, Hertenstein, Hilti, Huber, Joly, Joos, Joost, Kaiser (Solothurn), Keller, Klein, Künzli, Leuenberger, Merkle, Meßmer, Moser, Philippin, Rüfchard, Rohr (Aargau), Römer, Ruchonnet, Russer, Salis, Scherb, Scherz, Scheuchzer, Schoch, Stämpfli, Steinhauser, Straub, Studer, Suter, Tanner, Thommen, Tschudy, Vögelin, Vonmatt, Weber, v. Werdt, Wirth, Ziegler, Zingg und Zinggeler.

Gegen das Gesetz stimmten die HH. Amberg, Arnold, Beck, Broger, v. Büren, Carteret, Chalumeau, Chastonnay, Delarageaz, Durrer, Fischer, Grand, Holdener, Jaquet, Keel, Lurati, Mayor-Vautier, Montheys, Morel, Müller, Pasta, Planta, Räber, Reinert, Rickli, Roten, Schmid, Schwerzmann, Segesser, Toggenburg, Vautier (Waadt), Vautier (Genf), v. Mentlen, Vourloud und Weck-Reynold.

Abwesend waren außer den Berner-Deputirten: Born, Brunner, Bühlmann, Jolissaint, Kaiser, Karrer, Klaye, Marti, Migy, Paulet, Riem, Rohr, Seiler, Teuscher und Zyro, noch die HH. Bally, Baud, Berthoud, Challet-Venel, Chaney, Contesse, Desor, Dietler, Eberle, Escher, Feer-Herzog, Frey, Gatti, Haberstich, Lambelet, Magatti, Münch, Pedrazzini, Reymond, Sarer, Stoffel, Techtermann, Thoma, Widmer-Hüni, Wuilleret, Wulliémoz, Zweifel.

In der Sitzung vom 10. März wurde das Bundesgesetz betreffend die Anlage eidgenössischer Staatsgelder durchberathen; wir lassen dasselbe wie es aus der Berathung hervorgegangen in nächster Nummer folgen. Montag Behandlung des Fabrikgesetzes.

Bern. (Korr. v. 10. ds.) Der Ständerath beschloß heute auf den Antrag von Hrn. Gengel mit 19 gegen 15 Stimmen auf den gestrigen Beschluß betreffend die Verwerfung des Stimmrechtsgesetzes zurückzukommen. Es betonte der Hr. Antragsteller, daß der gestrige Beschluß als ein übereilter vom Volke wohl ungünstig aufgenom-

men werden dürfte. Auf die Anträge der HH. Kopp, Cornaz und Kappeler beschloß der Ständerath den Gesetzesentwurf zum Behufe allfälliger Wiedererwägungen an die Kommission zurückzuweisen und am Dienstag in die nochmalige Berathung über denselben einzutreten.

Auf den Antrag der Kommission, für welche die HH. Hold und Vigier Bericht erstatteten, wurden ohne Diskussion die vom Bundesrathe für das Jahr 1876 verlangten Nachtragskredite im Gesammtbetrage von Fr. 653,435. Rp. 75. bewilliget. — Es vertheilen sich dieselben wie folgt: Für allgemeine Verwaltungskosten Fr. 43,400. —; für das politische Dept. Fr. 1000. —; für das Dept. des Innern Fr. 173,728; für das Justiz- und Polizei-Dept. Fr. 6800. —; für das Militär-Dept. Fr. 381,857. 75.; für das Finanz- und Zoll-Dept. Fr. 7650. — und für das Eisenbahn- und Handels-Dept. Fr. 39,000.

Es genehmigte im Weitern auf den Antrag des Berichterstatters, Hrn. Vigier, der Ständerath den Entwurf des Bundesrathes betr. Erhöhung des Verkaufspreises der Franco-Couverts mit 19 gegen keine Stimme. Durch diese Neuerungen soll dem Bunde eine jährliche Ersparniß von 120,000 Fr. erwachsen.

Das Gesetz lautet:

„Art. 1. Die von der Postverwaltung ausgegebenen frankirten Briefumschläge (Frankocouverts) sind nicht mehr zum bloßen Nennwerthe, sondern mit einem Zuschlage zu verkaufen, welchen der Bundesrath im ungefähren Verhältniß der Erstellungskosten der Couverts festsetzen wird.

Art. 2 enthält die üblichen Schlußbestimmungen über die Publikation und das Inkrafttreten des Gesetzes.

Montag: Telegraphentaxe, Militärbesoldungen, Eisenbahngeschäfte 2c.

Vom Bundesrath wurde als Postkommis in Aarau gewählt Hr. Burkhard Wietlisbach, Postaspirant, von Wohlen, in Aarau.

Militärisches. Wir theilen nachstehend auf Grund des eidg. Militärplanes mit, von welchen Kantonen die Kadres und Spielleute für die Infanterie-Rekrutenschulen der 5. Division zu stellen sind.

1. Schule: Kommandant, kleiner Stab und Musik vom Schützenbat. 5, Adjutant vom Bat. 49 (Solothurn); übrige Kadres für 2 Komp. von Aargau, für je eine von Baselland und Schützenbat. 2. Schule: Kommandant, kleiner Stab und Musik vom Bat. 60 (Aargau), Adjutant vom Bat. 57 (Aargau), übrige Cadres für 2 Komp. von Aargau, für je eine von Solothurn und Baselland. 3. Schule: Kommandant, kleiner Stab und Musik vom Bat. 59 (Aargau) Adjutant vom Bat. 54 (Baselstadt), übrige Cadres für 2 Komp von Aargau, für je eine von Solothurn und Baselstadt. (Grenzpost.)

---

* Aargau. Bei Anlaß der letzten Hauptversammlung der kantonalen landw. Gesellschaft in Brugg, hielt Hr. Glaser zum Löwen in Muri ein sehr einläßliches Referat über den gegenwärtig in Revision befindlichen „Handelsvertrag zwischen Frankreich und der Schweiz." Der Vortragende, der in kräftigen Zügen die Gebrechen illustrirte, an denen unser Zolltarif in seinen Grundsätzen und in der Detailbehandlung krankt, kam zu dem Schlusse:

Die schweiz. Landwirthschaft hat bei fraglicher Revision folgende Begehren zu stellen:

1) daß für landw. Produkte, welche aus der Schweiz auf den Markt nach Frankreich kommen, nicht mehr an Eingangszoll verlangt werde, als für die gleichen Produkte aus andern Staaten;
2) daß zwischen Ein- und Ausfuhr von einem Staate in den Andern für dieselben Artikel Reciprocität stattfinden soll;
3) soll für die Käse-Ausfuhr nur ein geringer Zoll bezahlt werden, um so mehr, als hierseits von dem franz. Wein auch nur ein geringer Einfuhrzoll erhoben wird;
4) um die Bundes-Einnahmen zu verbessern, sollen die bisherigen Grenzzölle für verfertigte Kleider, Meubles 2c., namentlich aber auf Tabak, Bier, Branntwein, Thee, Kaffee 2c. in dem Maße erhöht werden, daß der Bund dadurch in den Stand gesetzt wird, seine Ausgaben bestreiten zu können ohne auf direkte Bundessteuern denken zu müssen.

Die Versammlung beschloß eine Eingabe an's eidg. Zolldepartement in obigem Sinne. — Wir begrüßen es, daß die landw. Gesellschaft diese hochwichtige Frage in Berathung gezogen und sich für Abhülfe der Ungleichheiten, im Interesse einer gegenseitigen billigern Gleichsetzung verwendet. Wir wünschen ihren Anstrengungen von Herzen guten Erfolg!

— Aarau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 9. März. Vom Bundesrath wird mitgetheilt, daß er an das neu errichtete Vize-Konsulat in Florenz den Hrn. Wagnière von Fay, Kts. Waadt gewählt habe.

Zum Kreiskommandanten für den IV. Kreis wird Hr. Rud. Gottlieb Zimmerli von Zofingen, Schützenhauptmann der Landwehr gewählt.

Der Kirchgemeinde Sarmenstorf wird gestattet, die dortige Kaplanei bis auf die Dauer von zwei Jahren mit einem Verweser besetzen zu dürfen.

Zum Amtsrevisor für den Bezirk Baden wird Hr. Gustav Bürli von Baden, gewesener Bezirksschullehrer gewählt.

Von der Krankenkasse des IV. Baulooses der zweiten Sektion der Bahnlinie Winterthur-Koblenz wurde von dem nach Schluß der Rechnung vorhandenen Ueberschuß ein Betrag von Fr. 500 dem Kantonsspital in Königsfelden vergabt, was verdankt wird.

— * Aarau. Das auf nächsten Dienstag angekündigt gewesene vierte Concert des Cäcilienvereins kann eingetretener Hindernisse wegen an diesem Tag nicht stattfinden; es ist dafür nun der 20. dieses Mts. in Aussicht genommen.

— * Aarau. In die Rechnungskommission sind bei einem absoluten Mehr von 350 Stimmen gewählt: die HH. Dolder-Sager mit 584, G. Hofer, Sohn, mit 584 und J. Stambach mit 583 Stimmen.

In die reformirte Kirchenpflege wurden 4 Mitglieder gewählt: HH. Schmidlin-Lutz mit 440, A. Niggli, alt Lehrer, mit 422, Eml. Hagenbuch, Buchbinder, mit 420 und F. Fisch, Uhrmacher, mit 322 Stimmen. Fernere Stimmen erhielten: HH. Merz-Märk 190, Ad. Rychner 136, Fürsprech Dr. Blattner 47. Das absolute Mehr war 250, weßhalb für das fünfte Mitglied ein zweiter Wahlgang erforderlich ist.

In die katholische Kirchenpflege sind bei einem absoluten Mehr von 45 gewählt: die HH. Fahrländer, Staatsanwalt mit 83, Schneider, Oberrichter, mit 83, Dofer, Direktionssekretär mit 81 und Stigeler, Major, mit 74 Stimmen.

— Hellikon, 10. März. (Einsendg.) Am 10. März starb dahier Hr. Martin Hasler, Altammann, im 52. Lebensjahre. Der Dahingeschiedene war als Bürger und Beamteter treu und gewissenhaft in seinen Verrichtungen. Mit Ueberzeugung huldigte er in staatlicher wie religiöser Beziehung dem Fortschritt. Die Erde sei ihm leicht!

Bern. (Korrspdz. vom 10. März.) Die definitive Collaudation der wichtigsten Strecke der Jurabahnen, Glovelier-St. Ursanne-Pruntrut hat den 9. März zur vollen Befriedigung der eidg. Experten stattgefunden. Die Eröffnung dieser Strecke wird vom Bundesrathe, gestützt auf die noch auszuarbeitenden Expertenberichte, den 16. März bewilligt werden und dann Freitags den 30. d. wirklich stattfinden.

Anläßlich dieser Collaudation wurde zum ersten Male die weite Reise von Bern nach Pruntrut und zurück (226 Kil.) in einem Tage zurückgelegt, und zwar mit Aufenthalt von zusammen genommen ca. 3 Stunden in Delsberg, St. Ursanne und Pruntrut und trotzdem die Strecke Court-Münster (6 Kil.) hin und zurück noch mit der Post zurückgelegt werden mußte.

Zürich. Samstag den 10. ds., halb 11 Uhr, fiel ein 3jähriger Knabe bei der Limmatbrücke ins Wasser, konnte aber durch den 56 Jahre alten Herr Buchhalter Hölty, welcher sich aufopferungsvoll in die Limmat stürzte, den Wellen entrissen werden.

— Rechtsufrige Seebahn. Gemäß dem s. Z. genehmigten Plane soll in der Gemeinde Riesbach, da wo die Linie von Zürich her an den See tritt, eine geräumige Personen- und Güterstation erstellt und das hiefür nöthige Terrain, zirka 7 Hektare groß, dem Seegebiete entnommen und zur Auffüllung des 0,5—1,5 Meter tief liegenden Seegrundes das aus dem Bahneinschnitte und dem Tunnel sich ergebende Material verwendet werden. Seit Mitte November 1875 wird an diesem Einschnitte gearbeitet und mit dem ausgehobenen Schutte sind schon einige Hektaren Seegebiet zur erforderlichen Höhe angeschüttet worden.

Am 8. d. Abends blieben nun 12 beladene Wagen stehen, um am Morgen in den See entleert zu werden. Als aber am 9. früh die Arbeiter erschienen, waren nicht blos die 12 Wagen sammt Geleise, sondern auch ein Stück angeschütteter Boden, wohl 0,5 Hektare groß, spurlos verschwunden und es zeigte sich überdieß eine starke Vertiefung des Seegrundes. Die normale Wassertiefe mag an dieser Stelle höchstens 1,5 Meter betragen haben und jetzt ergeben die Messungen eine solche bis zu 10 Meter. Die versunkenen Wagen sind unsichtbar. Es scheint, daß der schlammige Seeboden dem Drucke der aufgeschütteten Erdmasse nicht zu widerstehen vermochte und in großer Tiefe seitlich ausgewichen ist. Der Druck wurde noch vermehrt durch die Ablagerung großer Vorräthe von zu den Stützmauern und dem Tunnelgewölbe bestimmten, fertig behauenen Steinen. Es ist zu befürchten, daß noch Mehreres versinkt.

— Der Sängertag in Winterthur ist auf 14.—16. Juli festgesetzt; es werden an demselben circa 600 active Sänger Theil nehmen. Als Gesammtchöre sind bestimmt: 1) Allmacht von Schubert, 2) Waldlied von Mangold, 3) Der treue Kamerad und Frühlingsgruß von Attenhofer, 4) Sturmbeschwörung von Dürner, 5) Auf der Kirchweih zu Schwyz, 6) Sturmesmythe von Lachner. Als Festhütte wird die bereits stehende Schützenhütte benutzt, als Festmusik ist die gesammte Constanzer Kapelle von 42 Mann engagirt und der „Bodan" von Constanz als Gast geladen.

Glarus. Dank der Wiederkehr kälterer Lüfte hält die Eisausbeutung im Klönthal in großen Dimensionen an. Letzten Donnerstag schätzten wir die Zahl der Pferde, welche dieser schweren Arbeit oblagen, auf mindestens 250, große Wagenreihen reichten von der Lönischbrücke am Ausfluß des Sees bis tief ins Güntlenau hinein, aus weiter Ferne einem langgedehnten Geschützzuge vergleichbar. Auf der weißen Decke des Sees erblickt das Auge weit herum zerstreute Gruppen von Männern, eifrig mit dem Absägen und Flößen des Gletschers beschäftigt. Derselbe ist, nachdem er in den vorangehenden Tagen infolge der milden Temperatur und der heftigen Regengüsse stark gelitten und beinahe in die Brüche zu gehen drohte, wieder fest und krystallen geworden und kann in dieser verjüngten Gestalt zweifelsohne noch auf reißenden Absatz rechnen. Von allen Seiten fahren Fuhrwerke ab und zu vom See, um die herausgefischten Blöcke auf die großen Lagerplätze zu schaffen, ein emsiges Thun und Treiben, wie es zur Zeit des Durchzugs der Suwarow'schen Heereshaufen kaum lebhafter gewesen sein mag. Der Zustand der Straße spottet freilich jeder Beschreibung, beinahe alle zehn Schritte treffen wir Vertiefungen und Löcher im Bette derselben, welche die Passage für die schwer belasteten Fuhren schwer, ja oft verzweifelt gestalten, es fehlt an jeder harten Grundlage und an halbwegs ordentlicher Beliesung, alles ist in Schlamm und Morast aufgelöst und das wenige, was gethan wird, um den Zustand etwas zu verbessern, reicht bei weitem auch für das dringendste Bedürfniß nicht aus.

Solothurn. In Dulliken konnten letzten Donnerstag 2 Kinder im Alter von 7 und 4 Jahren eines geladenen sechsläufigen Revolvers habhaft werden, mit dem sie zu spielen anfingen; ein Schuß entlud sich und die Kugel drang dem 4jährigen Knäbchen in die rechte Brust ein. Glücklicherweise sind trotz der schweren Verletzung keine lebensgefährlichen Erscheinungen aufgetreten.

— In Olten soll ein Fröbel'scher Kindergarten errichtet werden.

Washington, 10. März. Die Kommission des Senates stellt den Antrag auf Bestätigung von Schurz, Devens, Mac Crary und Thompson als Mitglieder des Kabinets. Der Präsident Hayes erklärte gegenüber einer von ihm empfangenen Deputation von Farbigen aus Karolina, unter denen sich auch Mitglieder der Legislatur befanden, er wünsche den Raceunterschied vollkommen aufgehoben zu sehen. Wenn die Demokraten des Südens die Rechte ihrer politischen Gegner nicht achteten, so wäre die Anwendung von Waffengewalt unvermeidlich. Schließlich befürwortete der Präsident die vorläufige Beibehaltung des Status quo in Karolina; bevor er weitere Schritte thue, werde er die Sachlage prüfen.

Augsburg, 9. März. Der heutige Schrannenstand betrug 4103 Ctr., wovon 3802 verkauft wurden und 301 Ctr unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 12 M. 89 Pf., gest. um 49 Pf., Kernen 12 Mk. 93 Pf., gef. um 03 M., Roggen 9 M. 71 Pf., gest. um 11 Pf., Gerste 10 M. 70 Pf., gestiegen um 48 Pf., Haber 8 M. 64 Pf. gestiegen um 16 Pf. Umsatzsumme: 37,165 M.

Aarauer Wochenmarkt vom 10. März 1877. Erdäpfel wurden aufgeführt und verkauft — — Zentner und galten per 100 Kilogrm. Fr. 9. bis Fr. 10, per Becken 25 Cts. Kabis per Kopf 25—30 Cts. Rösikohl per Teller 45 Cts. 10 Rübli, 4 Zwiebeln, 2 Rettich, 3 Lauchstengel je 10 Cts. Anken per Kilogr. Frk. 2.70—2.90. Eier 8—9 Stück 60 Cts.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 3. bis 10. März 1877.

Geburten.

März 4. Theodor Friedrich, S. des S. O. Schäfer, Tapezierer von Aarau.
" 5. Hedwig, T. des Siegfried Abt, Fürsprech, von Bünzen.
" 5. Bruno, S. des Cäsar Schäfer, Messerschmid, von Aarau.
" 6. Jakob, S. des Wilhelm Hemmeler, Kanzlist, von Aarau.
März 8. Martha, T. des H. Heller, Rechtsagent, von aarg. Erlisbach.
" 10. Hermann, S. des G. L. Stierli, Fürsprech, von Aristau.

Eheverkündungen.

" 6. Samuel Walther, Landwirth, von und in Oberentfelden, mit Susanna Anna Rynifer, von Habsburg und Schinznach, in Aarau.
" 7. Friedrich Gottlieb Balmer, Kaufmann, von und in Laufen, mit Anna Finsterwald von Stilli, in Aarau wohnh. gewes.
" 10. Georg Vogt, Professor, von Solothurn und Bettlach, in Solothurn, mit Ida Brentano von Laufenburg, in Aarau.

Trauungen.

" 8. Gottfried Speck, Küfer, von Oberkulm in Aarau, mit Elisabeth Zahnd, von Wabern, in Bern.

Todesfälle.

" 9. Albert Fleiner, Kaufmann, von Aarau.

Taufen in Aarau.

" 11. Adele Auguste Ludwig, Tochter des German Ludwig, Schuster von Meetingen, Großherzogthum Baden.

GELD-ANLAGE.

Wir halten es von Wichtigkeit unsere werthen Leser auf das von der **Banque des Charbonnages**, 34, rue de Provence in Paris gemachte Anleihen der Kohlenbergwerk-Gesellschaft von Saône-et-Loire (Frankreich) aufmerksam zu machen.

Dieses Anleihen besteht aus 8.400 Theilen, die heute zu **600 Fr.** ausgegeben werden und einen fixen Zins von **25 Fr.**, ferner eine Dividende, welche jährlich von der Versammlung der Titelbesitzer bestimmt wird, eintragen.

Die definitiven Titel, sowie der Ende dieses Monats fällige Coupon von Fr. 12. 50, werden sofort nach Empfang der Fr. 600 franco zugesandt.

Zahlungen werden in der Schweiz von der **Eidgenössischen Bank in Bern** und deren Comptoirs in St. Gallen, Zürich, Luzern, Basel, La Chaux-de-Fonds, Lausanne und Genf, sowie von allen übrigen Bankhäusern entgegengenommen.

Die Anleihens-Bedingungen sind im Annoncentheil bezeichnet.

Publikation.

Die Stelle eines **Sectionschefs der Gemeinde Aarau** wird andurch mit einer Jahresbesoldung von Frkn. 240. — zur Bewerbung ausgeschrieben.

Anmeldungen sind dem unterzeichneten Gemeindeammann bis längstens den **15. dies** schriftlich einzureichen.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach Maßgabe der Verordnung des Bundesraths vom 31. März 1875 die Sektionschefs soweit möglich aus den Landwehrpflichtigen gewählt werden sollen.

Aarau, 5. März 1877.

Der Gemeindeammann:
Tanner.
Der Gemeindeschreiber:
A. Riggli, Fürsprech.

Publikation.

Diejenigen hiesigen Einwohner, welche bei der letztjährigen Wassergröße in außerordentlicher Weise geschädigt worden sind und glauben, bei Auszahlung der auf die Gemeinde Aarau gefallenen Liebesgaben ungenügende Berücksichtigung gefunden zu haben, werden andurch aufgefordert, sich bis längstens den **15. diesz** bei der unterzeichneten Behörde schriftlich anzumelden.

Aarau, den 5. März 1877.

Der Gemeinderath.

Zum Verkauf:

Eine Parthie baumwollene

Arbeiter-Hemden,

weiß und gefarbt, zu billigem Preis. Anfragen sub **B. B. 1020** befördert die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von zwei Zimmern mit Zubehörde. Zu erfragen in Nr. 55, Metzgergasse.

Gedörrte Castanien

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Zu vermiethen:

Ein artig meublirtes **Zimmer** mit **Kost;** Metzgergasse Nr. 60.

Gesucht:

Ein freundliches **Logis** von 5 oder 6 Zimmern. Schriftliche Offerten unter Chiffre K. F. nimmt entgegen die Exped. d. Blts.

Schweizerische Nationalbahn.

Die Einfriedigungen, Barrieren und Bahnzeichen für die Linie Winterthur-Zofingen werden hiemit zur Konkurrenz ausgeschrieben.

Die näheren Bedingungen können auf dem Bureau des Unterzeichneten in Winterthur eingesehen werden.

Offerten sind bis spätestens **Sonntag den 25. März** schriftlich an die Direktion der Nationalbahn einzureichen.

Der Ober-Ingenieur: **Rottensteiner.**

Die Möbelfabrik Neustadt in Luzern

empfiehlt sich zur Anfertigung jeglicher Art **Kasten- & Polstermöbel** in feinster, wie in ordinairer Ausstattung für **Hôtels, Pensionen, Villa's** ꝛc.

In Folge neuer und vortheilhafter Einrichtungen werden **Ameublements** innert kürzester Frist ausgeführt.

Möbel für **Salons, Schlafzimmer, Restaurationen** ꝛc. sind stetsfort in schönster Auswahl und zu billigen Preisen vorräthig. (H-48-Lu)

Wienermöbel zu Fabrikpreisen.

Aus der nachweisbar größten und besten Fabrik offerire:

Canapée, Fauteuils, Sessel,

letztere ganz solid mit Verbindungsstück, was noch keine andere Fabrik macht, somit ist der Sessel unzerbrechbar. Ferners: **Tische** jeglicher Art, **Schaukelfauteuils, Camin-Sessel, Barbierfauteuils, Schreibstühle, Jagdsessel, Toilettenspiegel, Blumenständer, Handtuchgestelle, Kinder-Möbel, Garten-Möbel** u. s. f.

O. Siebenmann, Tapezierer.

Panama-, Alpaca- & Leinwand-Schürzen

für Damen und Kinder,

in schöner solider Waare, elegantester Façon und sehr billigen Preisen halte in frischer Sendung bestens empfohlen

C. Erny-Faßler.

Holzsteigerung.

Am **Dienstag den 13. März,** Nachmittags 1 Uhr, werden im Staatswald „Wikartserle" bei Schupfart versteigert:

3 Eichen mit 1,7 Festmeter, 5 Hagenbuchen mit 0,7 Festmeter, 1300 Stück II. und 3685 Stück I. Durchforstungswellen

Kaufsliebhaber ladet ein

Rheinfelden, 6. März 1877

Der Kreisförster:
F. Salathe.

Gesucht eine **Vorgängerin;** sich zu melden bei Frau Buchmann, Hebamme.

Soeben erschienen und bei Unterzeichneter zu beziehen:

Verzeichniß

sämmtlicher Einwohner, Wohn- und Oekonomie-Gebäude der Gemeinde Aarau.

Mit alphabetisch geordnetem Namen-Register, nebst einem Anhang.

Preis 60 Cts.

Buchdruckerei von F. G. Martin.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 3 Zimmern nebst Zubehör. Nachfrage beim Verleger d. Blts.

Danksagung.

Für die große und liebevolle Theilnahme bei dem plötzlichen Hinschied und bei der Beerdigung unseres unvergeßlichen Gatten und Vaters

Albert Fleiner

dankt herzlichst

Die trauernde Familie Fleiner.

Pro memoria.

Heute keine Conferenz.

Stenographen-Verein Aarau.

Heute Abend keine Uebungsstunde.

Aarg. naturf. Gesellschaft.

Sitzung.

Montag den 12. März, Abends 8 Uhr, **im Ochsen.**

Traktanden: Demonstration mikroscopischer Präparate von Hrn. Prof. Mühlberg. Diejenigen Mitglieder, welche Mikroscope besitzen sind gebeten selbige mitzubringen.

Der Vorstand.

Bürger-Turnverein.

Generalversammlung

Montag d. 12. März 1877, Abends 8 Uhr, **im Rößli.**

Traktanden: 1) Erstattung des Jahresberichts und Ablage der Rechnung pro 1876. 2) Neuwahl des Vorstandes und der Vorturner. 3) Antrag des Vorstandes auf Statutenrevision. 4) Verschiedenes.

Der Wichtigkeit und Menge der Tractanden wegen ersuchen wir um pünktlichen Besuch sämmtlicher Activ- und Passivmitglieder.

Der Vorstand.

Einladung.

Im Auftrage des in Bern abwesenden Hrn. Landammann Keller werden die verehrl. Mitglieder der **Schweizer. gemeinnützigen Gesellschaft** eingeladen, sich am **Dienstag den 13. März,** Abends 5 Uhr, in der **Bierbrauerei Holzach** (Zimmer links) einzufinden, um sich über eine Abordnung nach Basel zur Säcularfeier der im Jahre 1777 von Isaak Iselin gestifteten Gesellschaft zur Beförderung des Guten und Gemeinnützigen (den 2. und 3. April) zu besprechen.

Der Correspondent
für den Kt. Aargau.

Steigerung.

Ueber das von dem verstorbenen Hrn. J b. Weber, Sattler in Zofingen hinterlassene vollständige **Sattlerwerkgeschirr** nebst **Waarenvorräthe,** worunter namentlich Parthien **Wolle & Pferdehaare, Reit- & Fahrutensilien, eine Nähmaschine, Ledervorräthe & Lederabfälle** 2c. 2c. wird **Freitag den 16. d. M.** und nöthigenfalls am darauf folgenden Tage von Morgens 9 Uhr an im Wohnhause des Erblassers öffentliche Verkaufssteigerung abgehalten.

Kaufsliebhaber ladet zu dieser Steigerung höflich ein

Zofingen, den 10. März 1877.

Der Beauftragte:
R. Bertschi, Notar.

Bekanntmachung.

Es wird hiemit neuerdings in Erinnerung gebracht, daß alles Jaucheführen in der Stadt vom 1. März bis 1. Oktober von je Morgens 7 bis Abends 6 Uhr verboten ist.

Aarau, den 11. März 1877.

Die Ortspolizei.

Heu & Emd

zu verkaufen ca. 15—20 Centner bei

Angliker im Rombach.

ÉMISSION de 8,400 PARTS DES CHARBONNAGES de SAONE-&-LOIRE

Société civile au capital de Cinq millions,
DIVISÉ EN 10,000 PARTS DE 500 FRANCS CHACUNE,

pour l'exploitation des **Charbonnages de Saône-et-Loire,** à commencer par ceux de Pully, première acquisition de la Société, et objet de rapports favorables de quatre ingénieurs compétents. — Ces Mines avoisinent les riches concessions du Creusot, de Blanzy, de Montceau et d'Epinac; et moyennant des travaux complémentaires en cours d'exécution, elles sont susceptibles d'une exploitation très-importante. - Ces Parts de Charbonnages donnent droit : 1° à un dix millième de l'actif social; - 2° à un coupon d'*intérêt* de 12 fr. 50, fin courant; - 3° à un coupon d'*intérêt* de 12 fr. 50, en août; - 4° et à un coupon de *dividende* en mai, à voter par les porteurs de Parts.

Prix : 600 Francs

payables comptant ou comme suit :

fr. 100 en souscrivant;	fr. 100 en janvier 1880;
fr. 100 en janvier 1878;	fr. 100 en janvier 1881;
fr. 100 en janvier 1879;	fr. 100 en janvier 1882;

avec intérêts proportionnés aux versements faits, payables chez tous les banquiers de France, et, pour la Suisse, à la *Banque Fédérale,* à Berne, et dans ses Comptoirs de Saint-Gallen, Zürich, Luzern, Basel, La Chaux-de-Fonds, Lausanne et Genève. Dans le cas de payement immédiat des 600 fr., prix de chaque Part, on reçoit de suite le titre définitif, avec coupon de 12 fr. 50 à échoir fin courant. Les souscriptions libérées de 100 fr. seront réductibles au prorata de l'excédant des demandes.

APERÇU DES DIVIDENDES

Ils peuvent s'évaluer d'après ceux des entreprises similaires. Dans les 25 principaux Charbonnages français, les souscripteurs d'origine se trouvent recevoir aujourd'hui, par chaque Part de 500 fr., un revenu de 350 fr., ou 60 0/0 par an en moyenne.

APERÇU DES PLUS-VALUES

Dans les 29 principales Sociétés françaises de Charbonnage, la Part de 500 fr. s'élevait, en mai 1876, à fr. 8,472 en moyenne, soit une hausse de 15 capitaux pour 1. — Les Parts de **Saône-et-Loire,** Mines de Pully, canton de Gueugon, département de Saône-et-Loire, émises aujourd'hui à 600 fr., en suivant la même fortune, auraient donc en perspective une hausse de près de 8,000 fr., ou de 1,500 pour 100 en moyenne.

on verse jusqu'au 20 mars à
LA BANQUE FEDERALE, A BERNE
ou dans ses Comptoirs à Saint-Gallen, Zürich, Luzern, Basel, La Chaux-de-Fonds, Lausanne et Genève, — et chez tous les autres Banquiers de la Suisse.

on verse aussi à
LA BANQUE DES CHARBONNAGES
à Paris, rue de Provence, 34.
L'admission à la cote officielle sera demandée.

Matrazen- & Storrendrilch

in grosser Auswahl empfehlen

Bührer & Tschantz.

Im Frühjahr 1877

soll eine Expedition von Colonisten nach **Canada** abreisen; im Mai oder Juni eine Expedition Frauen und Mädchen. Dieselben gehen unter dem Schutze von Frauen-Comités, mit der Absicht dem Mißbrauch vorzubeugen, der so oft mit weiblichen Auswanderern getrieben wird. Einzeln reisende Frauen und Mädchen sollten sich deßhalb dieser Expedition anschließen.

Vom 10. Januar an wird **Frau von Körber** wieder Anfragen entgegen nehmen.

(H-3359-Q) Adresse: **Hôtel Bellevue, Bern.**

Schablonen zur Wäsche-Stickerei

sind vorräthig in gothischer und englischer Schrift, letztere in vier verschiedenen Größen, die größte Nummer auch verziert.

Einzelne Buchstaben à 10 Ct., 15 Ct. und 20 Ct.

Ganze Alphabet nebst Zahlen, Languetten, Pinsel und Farbe in einer Schachtel zu bedeutend ermäßigten Preisen bei

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse Nr. 1.

Anzeige.

Von heute an bis Ende März verkauft Unterzeichneter zu Fabrikpreisen seine noch in großer Auswahl vorhandenen

Tuchwaaren, als:

Herren- & Damenkleiderstoffe, Baumwolltücher, wollene Decken, Châles 2c.

Carl Baur.

Limburgerkäse

so lange Vorrath zu Fr. 1. 20 per Kilo bei

Gebrüder Schießer.

Zu kaufen gesucht:
Eine kleinere **Dezimalwaage.**

Zu vermiethen:
Das **Plainpied** eines Hauses mit Vorder- und Hinterzimmer in mitten der Stadt, sofort beziehbar. Daselbst ist auch ein hübscher **Glasschrank,** sowie eine eichene **Thüre** billig zu verkaufen. Auskunft bei der Exped. dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Ein möblirtes **Zimmer** mit guter **Kost,** für 1 oder 2 Herren.

Ein **Zimmer** möblirt oder unmöblirt mit schöner Aussicht in's Freie, sogleich zu beziehen.

Billig zu verkaufen:



Ein 3/4 Jahre alter schön gezeichneter und groß gewachsener **Hund,** gut dressirt zum Hof und Mann.

Verkaufs- und Pachtsteigerung.

Ueber die

Cantine

am eidgenössischen Militär-Uebungsplatze in Aarau, sammt Garten und Pflanzland von ca. 45 Ares (ca. 1 1/4 Juch.) und dem Wirthschaftsmobiliar wird vom Eigenthümer Herrn **Bertschinger zum Rößli in hier, Donnerstags den 15. dies,** Nachmittags 2 Uhr, im genannten Gasthause eine öffentliche Verkaufssteigerung und je nach deren Ergebniß eine sogleich darauf folgende Pachtsteigerung abgehalten, wozu die Kaufs- und Pachtliebhaber freundlichst eingeladen werden.

Es wird darau erinnert, daß die günstige Lage, die Frequenzverhältnisse und die Steigerungsbedingungen, welche bei dem Unterzeichneten eingesehen werden können, die Uebernahme hinlänglich empfehlen.

Aarau, 10. März 1877.

Der Beauftragte:
Rud. Lüscher, Notar.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 61.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe,
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag

Druck und Verlag von J. H. Martin.

13. März 1877.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Korr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung v. 12. März.) Der Nationalrath zog heute das Fabrikgesetz in Berathung. Für die Kommission erstatteten die HH. Künzli und Philippin Bericht und betonten, daß wenn auch zwischen den beiden Räthen noch vielfache Differenzen bestehen, dieselben doch nicht einschneidender Natur seien. Abänderungen von den Beschlüssen des Ständerathes wurden vorgenommen bei Art. 1, wo auf den Antrag der Commission das 2. Alinea folgende Fassung erhielt:

„Wenn Zweifel obwaltet, ob eine industrielle Anstalt als Fabrik zu betrachten sei, so steht darüber, nach Einholung eines Berichtes der Kantonsregierung, der endgültige Entscheid dem Bundesrathe zu."

Bei Art. 2 hielt der Nationalrath an seinem Beschlusse in Betreff des Al. 4 fest, derselbe lautet:

„Zum Schutze der Gesundheit und zur Sicherheit gegen Verletzungen sollen überhaupt alle erfahrungsgemäß und nach dem jeweiligen Stand der Technik ermöglichten Schutzmittel angewendet werden."

Bei Art. 3 hielt der Nationalrath in Betreff des Al. 1 ebenfalls an seinem frühern Beschlusse fest, nämlich: „Wer eine Fabrik zu errichten und zu betreiben beabsichtigt, oder eine schon bestehende Fabrik umgestalten will, hat der Reg. des Kantons von dieser Absicht, von der Art des beabsichtigten Betriebs und von den zur Verwendung kommenden Stoffen Kenntniß zu geben und durch Vorlage des Planes über Bau und innere Einrichtung den Nachweis zu leisten, daß die Fabrikanlage den gesetzlichen Anforderungen in allen Theilen Genüge leiste."

Bei Art. 4 stimmte in Betreff des 1. Satzes der Nationalrath zum Beschlusse des Ständerathes, hielt den 2. Satz nach seinem frühern Beschlusse fest und strich den letzten Satz, in Uebereinstimmung mit dem Ständerathe: „Letztere wird, wenn die Verletzung oder Tödtung von fehlerhaften Einrichtungen der Fabrik herrührte, im Sinne von Art. 3 das Erforderliche anordnen und, wenn Anzeichen von gesetzwidrigem Verhalten vorliegen, gerichtliche Untersuchung, beziehungsweise Bestrafung (Art. 18) veranlassen."

Der Art. 4 lautet nun einfach: Der Fabrikbesitzer ist verpflichtet, von jeder in seiner Fabrik vorgekommenen erheblichen Körperverletzung oder Tödtung sofort der kompetenten Lokalbehörde Anzeige zu machen. Diese hat über die Ursachen und Folgen des Unfalls eine amtliche Untersuchung einzuleiten und der Kantonsregierung davon Anzeige zu geben."

Bern. (Corr. v. 12. d.) Der Ständerath ist heute auf den Antrag von Hrn. Dr. Sulzer in die artikelweise Berathung des Gesetzesentwurfes über den telegraphischen Verkehr eingetreten und hat denselben ohne Opposition nach der bundesräthlichen Vorlage genehmigt.

Das Gesetz wurde durch die Thatsache veranlaßt, daß in den letzten 8 Jahren durchschnittlich an jeder internen Depesche 19 Rappen verloren giengen, was einem jährlichen Ausfall von 380,000 Fr. gleich kömmt. Allerdings wurde dieser Ausfall durch den Ertrag der internationalen Depeschen wieder, nun aber bald dahinfallenden Beiträge der Gemeinden gedeckt.

Die Artikel welche etwas Neues bringen, sind folgende:

Art. 1. Für die Beförderung eines Telegramms zwischen zwei schweiz. Bureaux und die Zusammenstellung an den Adressaten bis auf die Entfernung von einem Kilometer vom Auskunftsbureaux wird bezogen: a. eine für alle Telegramme gleiche Grundtaxe von 35 Rp.; b. eine Worttaxe, welche für jedes einzelne Wort des Telegramms 2½ Rp. beträgt. Den Taxbeträgen der ungeraden Wortzahlen wird eine Worttaxe zugeschlagen.

Art. 2. Die eidg. Verwaltung übernimmt keinerlei Verantwortlichkeit für die telegraphische Korrespondenz. Dagegen wird sie alle zur Sicherung und Beförderung des Dienstes und zur Wahrung des Depeschengeheimnisses nöthigen Maßregeln ergreifen.

Art. 3. Abschriften von Originaldepeschen dürfen von den Bureaux nur an den Absender oder den Empfänger des Telegramms oder deren Bevollmächtigte abgegeben werden. Jede Mittheilung an dritte Personen ist verboten. Von Seite einer Behörde kann die Edition von Originaldepeschen oder von Abschriften in folgenden Fällen verlangt werden:

a. wenn gegen eine bestimmte Person ein Strafverfahren eingeleitet ist, durch den mit der Untersuchung gesetzlich beauftragten Beamten;

b. in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten durch Verfügung des Gerichtes bei welchem die Rechtssache anhängig ist.

Im Uebrigen haben wir nur noch beizufügen, daß der Gebrauch von falschen oder schon gebrauchten Marken mit einer Buße von 10—500 Fr. und im Wiederholungsfalle bis auf 1000 Fr. belegt ist. Mit 1. Juli d. J. soll das Gesetz in Kraft treten.

Eine Eingabe von den Westschweizerischen Bahnen über die Gebühr von Eintragung der Pfandrechte an Eisenbahnen wurde entgegen dem Antrage des Referenten der Kommission, Hr. Russenberger, auf den Vorschlag der Herren Cornaz und Menoud begründet erklärt.

Mit unwesentlichen Abänderungen vom bundesräthlichen Entwurfe genehmigte der Ständerath nach den Anträgen seiner Kommission, für welche Hr. Hofer raportirte, das Gesetz über die Besoldung der eidg. Beamten. Nach dem neuen Gesetze erhalten: Der erste Sekretär des Militärdepartements 6000 Fr., der Waffenchef der Infanterie 7500 Fr., der Waffenchef der Cavallerie 6000 Fr., der Waffenchef der Artillerie 7500 Fr., der Waffenchef des Genie 6000 Fr., der Chef des Stabsbureau Fr. 7500, der Oberfeldarzt 6000 Fr., der Oberpferdarzt 5000 Fr., der Chef der technischen Abtheilung 6000 Fr., die Direktoren der Waffenfabrike und der Konstruktionswerkstätte 4000—5000 Fr., der Oberkriegskommissär 7000 Fr., der Oberinstruktor der Infanterie und derjenige der Cavallerie 6000 Fr., die Oberinstruktoren der Artillerie, des Genie und der Sanität ebenfalls 6000 Fr. Besoldung.

Die Rationen und Wartungskosten (3 Fr. per Tag) werden nur für effektiv gehaltene Pferde ertheilt.

Es genehmigte schließlich der Ständerath noch die Konzessionsübertragung für die Schmalspurbahn Rigi-Kaltbad-Scheidegg an die Betriebsgesellschaft der Rigihotels Kulm, First und Scheidegg. Der neuen Eigenthümerin ist die Erwerbung eines Domizils in Luzern gestattet, sie hat aber gleichzeitig ein solches in Schwyz zu verzeigen.

Außerdem genehmigte der Ständerath noch den zwischen den Jurabahnen und den Westbahnen abgeschlossenen Betriebsvertrag für die Strecke Lyß-Fräschelz. — Morgen: Reklamation Solothurn, Handelsstatistik, Anlage der Staatsgelder ꝛc. ꝛc.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 12. d. Die Direktion der Eisenbahn nach Ouchy erhält die Erlaubniß vom 15. dies an und bis zum Zeitpunkt, da ihr die Bewilligung zum regelmäßigen Betrieb gegeben werden wird, in ihren Material- oder auch in besondern Zügen Reisende und deren Gepäck zu befördern.

Die Bevölkerung des bündnerischen Münsterthals hat die Dazwischenkunft des Bundesrathes behufs Erlangung der Einrichtung besserer Postanschlüsse, beziehungsweise der Herstellung einer bessern Straßenverbindung zwischen Münster und Mals nachgesucht. Es wird dem Gesandten in Wien entsprechender Auftrag ertheilt.

Hr. Johann Barbieri von Gratz, ehemaliger Schüler des eidg. Polytechnikums ist zum Assistenten beim landwirthschaftlich-chemischen Laboratorium der Anstalt ernannt.

Der schweiz. Schulrath macht die Mittheilung, daß nach einer Ministerialverfügung vom 23. Aug. 1876 bis auf Weiteres u. A. auch das Studium am eidg. Polytechnikum demjenigen auf den technischen Hochschulen Preußens behuf Zulassung zu der ersten Prüfung für den preußischen Staatsdienst im Bau- und Maschinenfach gleichgestellt werden soll.

Die vom Kantonsrathe von Schwyz vom 1. Dez. 1876 beschlossene Vollziehungsverordnung zum Bundesgesetz betreffend die eidg. Oberaufsicht über die Forstpolizei im Hochgebirge hat mit einigen Vorbehalten die Genehmigung erhalten.

Die Postverwaltungsrechnung von 1876 schließt mit Fr. 14,845,823, 55 Einnahmen und Fr. 14,745,406. 27 Ausgaben ab.

An die durch die Wahl des Hrn. Rudolf zum Oberkriegskommissär erledigte Stelle des Kreisinstruktors des vierten Kreises ist Hr. Oberst Brigadier Bindschädler von Zürich ernannt.

Gotthardbahn. (Korr. der „Grenzpost" aus der Bundesstadt.) Die Aktien und Obligationen der Gotthardbahn haben in neuester Zeit wieder eine bedeutende Entwerthung erlitten. Nach den Kurszetteln sind erstere zeitweise bis auf 225, letztere bis auf 45 gewichen. Frägt man nach den Ursachen dieser Baisse, so wüßten wir nichts Anderes zu entdecken, als die in einigen auswärtigen Zeitungen erschienenen Allarmberichte: Die Krisis der Gotthardbahn werde immer akuter und die internationale Konferenz werde, wenn sie zusammentrete, nichts Anderes zu thun haben, als den Bankerott der gegenwärtigen Gotthardbahngesellschaft zu konstatiren und darauf zu denken, wie auf den Ruinen der alten Gesellschaft eine neue Unternehmung aufgebaut werden könne.

Wir begreifen kaum, wie sich die Aktionäre und Inhaber von Obligationen der Gotthardbahn durch solche Berichte, welche aus Kreisen hervorzugehen scheinen, die am Ruin der alten Gesellschaft ein besonderes Interesse haben mögen, zur Begebung ihrer Aktien und Obligationen zu wahren Schleuder-

preisen bestimmen lassen können. Es liegen unsers Wissens durchaus keine neuen thatsächlichen Verhältnisse vor, welche einen nahen Zusammenbruch der Gesellschaft befürchten lassen oder die Rekonstruktion derselben in Zweifel stellen. Nach demjenigen, das wir über die ganze Situation der Gesellschaft haben in Erfahrung bringen können, besitzt die Gesellschaft, abgesehen von den 10 Mill. Franken, welche als Kaution beim Bundesrathe liegen, noch so viele verfügbare Mittel, um die Arbeiten am großen Tunnel bis in den Herbst des laufenden Jahres regelmäßig fortsetzen zu können, und zwar ohne neue Einzahlungen auf das Aktien- und Obligationenkapital fordern zu müssen. Wie man bei einer solchen Sachlage in die Welt hinausschreiben kann, die voraussichtlich in Kurzem zusammentretende internationale Konferenz werde nur den Bankrott der Gesellschaft zu konstatiren haben, ist uns schwer verständlich.

Daß sich der Zusammentritt der Konferenz etwas länger verzögerte als Vielgehaßte und gewünscht haben mögen, hat für Denjenigen nichts Befremdendes, der weiß, wie umfangreich die den Staaten unterbreiteten Vorlagen, wie komplizirt die Verhältnisse sind und wie leicht einige Monate verstreichen, bis solche Fragen die verschiedenen Stadien der Prüfung in einer großen Administration durchlaufen haben. Wir halten unserseits an dem Gedanken fest, daß die Gotthardbahn ausgeführt und daß die Ausführung durch die bestehende Gesellschaft mit den verhältnißmäßig geringsten Verzögerungen und Schwierigkeiten verbunden sein wird, nicht zu reden von den Rücksichten, welche die Staaten dem Kapital schulden, welches im Vertrauen auf die Zuverläßigkeit der von den Staaten aufgestellten oder verifizirten Berechnungen in die Unternehmung hineingegangen ist.

Vom eidg. Finanzdepartement in Bern ist den kantonalen Polizeibehörden Mittheilung gemacht worden, daß falsche schweiz. Zweifrankenstücke zirkuliren. Diese Stücke sind statt 10 Grammes wie die ächten, nur 7 Grammes schwer und bestehen aus Zinn, Antimon und Zink; sie tragen die Jahreszahl 1874 oder 1875. Von den ächten unterscheiden sich die falschen Stücke durch ihr geringes Gewicht und sodann durch die schmutzige, ins Graue spielende Farbe. Das Gepräge ist weniger scharf, was namentlich an dem Wort Helvetia, sowie an der Jahrzahl deutlich wahrgenommen werden kann; ferner sind diese Stücke fettig anzufühlen, was bei den ächten Stücken nicht der Fall ist. Der Rand ist, wie bei den letztern, gezahnt und scheint auf einer Drehbank sorgfältig ausgearbeitet worden zu sein. (Landschäfil.)

Aargau. (Eingesandt.) Eine wahrscheinlich große Zahl von Gemeinderäthen unseres Kts. wurde von Basel aus mit der Zusendung eines angeblich sicher wirkenden Geheimmittels zur Verhütung der Kartoffelkrankheit beglückt, welches die Herren Schaub und Gößel daselbst erfunden haben wollen. Die Portion dieses Zaubermittelchens kostet die Kleinigkeit von Fr. 10., besteht aber nach einer vom Sanitätsdepartement in Basel veranstalteten Untersuchung lediglich aus sandiger, mit einem theerartigen Stoff vermischter Erde, und repräsentirt wahrscheinlich einen geringeren Werth als das Siegellack, mit dem es sorgfältig verschlossen ist. Den Schluß hieraus mag Jedermann selber ziehen, und unsere Landwirthe werden sich zweimal besinnen, ehe sie in die Falle gehen. Wenn die HH. Erfinder selber an die Wirkung ihres Mittels glauben, so sollen sie vorerst hierher kommen und unter unseren Augen einen Versuch machen; gelingt derselbe, dann sollen sie hochleben und an reichlichem Gewinn wird es ihnen nicht fehlen, scheuen sie aber das Licht, dann wissen wir auch woran wir sind; einstweilen haben wir für unsere Fränklein noch andere Verwendung.

— * Aarau. Die gestern stattgehabte Generalversammlung des Bürger-Turnvereins genehmigte bei ziemlich starker Anwesenheit der Mitglieder den sehr reichhaltigen Jahresbericht und die Jahresrechnung einstimmig unter bester Verdankung der geleisteten Dienste des Vorstandes. — Ein Aufruf des Central-Comites des Schweiz. Turnverbandes betr. finanzieller Betheiligung an dem Dufour-Denkmal wurde vom Vorstande unterstützt und auf Antrag desselben von der Versammlung beschlossen, es sei eine Subscriptionsliste in Zirkulation zu setzen. — Als Vorstandsmitglieder gingen hervor: die HH. Schäfer, Präsident, Biland, Vizepräsident, Strub, E. Frey und Gutknecht. Wir können dem Verein zu diesen sehr gelungenen Wahlen aufrichtig gratuliren!

— Aarau. Die HH. Näff und Zschokke haben ihre sämmtlichen Arbeiter, zirka 900, bei der Unfallversicherungs-Anstalt in Winterthur versichert und es ist die Versicherungssumme von letzterer Gesellschaft für den kürzlich beim Eisenbahndamm zu Lenzburg verunglückten Arbeiter Hirt letzte Woche prompt ausbezahlt worden.

— Laufenburg. In der Nacht vom 7. auf den 8. März verunglückte beim Soolbad dahier Fridolin Oeschger, Andresen von Wyl. Derselbe verließ in der Dunkelheit die Straße, fiel über die schutzlose Mauer kopfüber in den alten Garten hinab und verletzte sich am Kopfe der Art, daß er nach mehreren Stunden, (Morgens 4 Uhr) von Herrn Bäckermeister Stäuble, halbtodt aufgehoben wurde. (Botsch.)

Bern. (Korr. v. 12. März.) Die Lokomotive des ersten Zuges nach Luzern wurde heute früh in Langnau festlich bekränzt und mit den eidgen. Wappenbildern geschmückt.

Mit dem Mittagszug wird der „Mutz" auf der Lokomotive nach Luzern fahren.

In Bern große Freude bei den Eisenbahnfreunden; die Gegner suchen ihrem Aerger dadurch Ausdruck zu geben, daß sie behaupten deren Agitation hätte nur einen kleinen „Erfolg" aufzuweisen! 12,390 Ja mehr scheint aber ein ganz schöner Erfolg und man darf den gestrigen Volksentscheid mit Fug und Recht eine „heroische That" des Bernervolkes nennen. Uebrigens fragen wir, haben die Gegner nicht selbst die Agitation begonnen und mit allen Mitteln die Verwerfung herbei zu führen versucht?

Das vervollständigte Tableau über die Abstimmung ergiebt Total: 43,292 Ja und 30,902 Nein.

— Die Delegirten der Sektionen des schweizerischen Ingenieur- und Architektenvereins werden Sonntag den 18. März im Kasino in Bern zusammentreten, um sich mit der Frage der Betheiligung des Vereins an der bevorstehenden Weltausstellung in Paris zu beschäftigen.

— Da die Räumlichkeiten des gegenwärtigen naturhistorischen Museums in Bern überfüllt sind, hat der Burgerrath beschlossen, bei der Burgergemeinde in der nächsten Versammlung den Antrag auf einen Neubau zu stellen, welcher gegenüber dem Kunstmuseum an die Waisenhausstraße zu stehen käme. Die Kosten werden auf 600,000—700,000 Fr. angeschlagen.

— Der am 5. Februar 1877 verstorbene, in allen Kreisen bekannte Hr. Gottlieb Hünerwadel, gew. Staatsschreiber in Bern, hat in seiner letzten Willensverordnung folgenden Anstalten Vergabungen ausgesetzt: 1) Dem Jenner-Kinderspitale in Bern 500 Fr.; 2) der Privatarmenanstalt der Stadt Bern für den Pensionsfond 500 Fr.; 3) der Mädchenlaubstummenanstalt, dermalen in Großwabern, 500 Fr.; 4) dem Greisenasyl, dermalen im Kirchhöfli am Gurten, 500 Fr.; 5) der Erziehungsanstalt für schwachsinnige Kinder, dermalen im Weißenheim bei Bern, 500 Fr.; 6) dem protestantisch kirchlichen Hülfsverein in Bern, 500 Fr.

Zürich. Die von der Gesellschaft ehemaliger Polytechniker einberufene Versammlung hat gestern auf der Meise in Zürich sich für die Einführung eines schweizerischen Patentschutzgesetzes ausgesprochen.

Basel. Die Extrakosten für die Feier des hundertjährigen Jubiläums der hiesigen gemeinnützigen Gesellschaft sind auf Fr. 12,000 budgetirt und sollen durch freiwillige Beiträge gedeckt werden. Die Feier findet am 2. und 3. April statt.

— Die Vergabungen der Stadt Basel für wohlthätige, künstlerische, gemeinnützige und religiöse Zwecke betrugen im Monat Februar 134,592 Fr. Dazu kommen etwas über 50,000 Fr. zu Gunsten des zoologischen Gartens, welche während der Monate Januar und Februar in Gestalt freiwilliger Beiträge eingegangen sind.

Baselland. Herr Tschopp ist als Mitglied des Regierungsrathes gewählt.

Graubünden. In Brigels verstarb dieser Tage Oberstlieutenant Jakob Ludwig Balletta. Der Verstorbene hatte sich s. Z. als Major bei Vicenza ausgezeichnet und die Kapitulation mit den Oesterreichern vermittelt.

Wallis. Aus dem Kanton Wallis wird der Tod des trefflichen Naturforschers Canonikus Delaspoie, Pfarrer von Bovernier, gemeldet. Er hinterläßt u. A. ein sehr komplетes Herbarium und mehrere Manuskripte über die Flora der Walliser Alpen.

Rom, 12. März. Im Konsistorium hat der Papst diesen Vormittag elf Kardinäle ernannt, unter denen sich Erzbischof Caverot von Lyon befindet. Ferner wurden sieben Bischöfe ernannt, wovon drei in partibus infidelium. Willi wurde zum Bischof von Chur ernannt.

Paris, 10. März. In der heutigen Sitzung des Senats wurde Dupuy de Lôme (Bonapartist) mit 142 Stimmen zum unabsetzbaren Senator gewählt; auf den Gegenkandidaten André (gemäßigter Republikaner) fielen 140 Stimmen.

London, 10. März. Dem Reuter'schen Bureau wird aus Washington telegraphirt: Der Senat hat nahezu einstimmig sämmtliche Mitglieder des neuen Kabinets in ihren Aemtern bestätigt. Der Schatzsekretär kündigt die Einlösung von weiteren 10 Millionen 5/20er Bonds an.

Serbien. Mit dem 11. März dürften die Türken das serbische Gebiet vollständig verlassen haben. Die Kreise Alexinatz, Sajtschar und Knezevatz haben unter den Kriegsereignissen furchtbar gelitten. Alexinatz ist nahebei ganz vom Erdboden verschwunden, während Sajtschar und Knezevatz größtentheils abgebrannt sind. Es sind bei 100,000 Menschen obdach- und brodlos geworden. Die erste Sorge der Regierung muß sein, die erwähnten Städte und über 200 zerstörte Dörfer wieder aufbauen zu helfen. Wie verlautet, dürfte eine Special-Kommission, aus Staatsräthen und Administrationsbeamten gebildet, an Ort und Stelle abgehen, um die Totalhöhe der durch die kriegerischen Ereignisse verursachten Schäden festzustellen und gleichzeitig den Impuls zu den unumgänglich nothwendigen Vorarbeiten zu geben.

---

* **Oertliches.** Wir machen auf die heute Abend in der Bierhalle Schmidt stattfindende Production der italienischen Quartettgesellschaft aufmerksam, die vermöge ihrer Leistungsfähigkeit, namentlich aber der jugendlichen Violinistin ein zahlreiches Auditorium verdient, und gewiß alle Zuhörer in hohem Maaße befriedigen wird.

Oertliches. (Einsendg.) Das geehrte Publikum wird auf ein in der Buchhandlung des Hrn. Sauerländer ausgestelltes Damenportrait von Hrn. Haugg aufmerksam gemacht.

Erklärung.

Unter Bezugnahme auf die mir bei der Wahl der Mitglieder für die reformirte Kirchenpflege zugefallenen Stimmen, bitte ich die betreffenden Wähler, beim nächsten Wahlgang von meiner Person absehen zu wollen, indem ich auf eine Wahl verzichten würde. — Aarau, 12. März 1877. **Merz-Märk.**

Landshut, 9. März. Der heutige Schrannenstand betrug 2808 Db., wovon 2700 Db. verkauft wurden und 113 Db. unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 36 M. 75 Pf., gest. um 0 M. 18 Pf.; Korn 25 M. 92 Pf., gef. um 38 Pf., Gerste 25. 29 Pf., gef. um 26 Pf., Haber 14 M. 96 Pf., gestiegen um 45 Pf.

München, 10. März. (Schranne.) Gesammtbestand heutiger Schranne 12,827 Ctr.; hievon wurden 11,014 Ctr. verkauft und 1813 Ctr. eingestellt. Mittelpreise des Cnt.: Weizen 12 M. 54 Pf., Korn 9 M. 41 Pf., Gerste 9 M. 88 Pf., Haber 8 M. 59 Pf.; gegen den Mittelpreis voriger Schranne mehr: Weizen 7 Pf., Korn 1 Pf., Gerste 29 Pf. Haber 3 Pf., Gesammtumsatz: 111,827 M.

Pariser Observatorium vom 12. März.

Die Depression im Norden Schottlands (Thurso 740 Mm.) wendet sich gegen Osten. Sinken des Barometers um 29 Mm. in Skudesnäs, um 13 Mm. in Fanoe, um 6 Mm. in Dünkirchen. Der Wind weht auf dem Kanal wieder aus Südwesten und könnte stärker werden. Der Ozean ist ruhig.

Bezirksgericht Aarau.

Beneficia Inventarii.

Julius Brentano, gewesener Kanzleisekretär, von Laufenburg, am 23. Jenner abhin in Aarau verstorben.

Eingabefrist: bis und mit Samstag den 17. März 1877 in der Gemeindekanzlei Aarau.

Marx Dubs, Schreiner, von Küttigen, am 5. Jenner abhin dahier verstorben.

Eingabefrist: bis und mit Samstag den 17. März 1877 in der Gemeindekanzlei Küttigen.

NB. Die beiden Letztern waren bei der erst- und zweitmaligen Einrückung im Amtsblatt irrthümlich unter „Schulden- und Bürgschaftsrüfe" gestellt.

Mortifikationsbegehren.

Vermißt wird: Gutschein Nro. 20 auf Susanna Mäder, von Thalheim, in Suhr, als Gläubigerin und auf die allg. aarg. Ersparnißkassa in Aarau, als Schuldnerin lautend, vom 31. Dez. 1836, zu Fr 75 a. W.

An den allfälligen Inhaber dieses Werthtitels geht anmit die Aufforderung, die Rechte, die er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 30. März nächsthin, beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls der genannte Gutschein als nichtig und kraftlos erklärt würde

Aarau, den 17. Hornung 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Oeffentliche Aufforderung.

Der Gemeinderath von Densbüren hat den Weg von der Landstraße aus im Dorfe Densbüren durch's sog. Holland, über Emmatt durch den Sulzbann und die Rigten bis auf die Nebenstraße gegen Oberzeihen hinunter ausmarchen und die Ausmarchung durch gehauene Steine bezeichnen lassen und es soll nunmehr die gehörige Instandstellung dieses Weges erfolgen.

Es ergeht nun an alle Interessirten, welche gegenüber der geschehenen Ausmarchung Einwendungen zu machen haben, die Aufforderung, bis zum 30. März nächsthin beim Bezirksgericht Aarau Einspruch zu erheben, ansonst angenommen würde, sie anerkennen die Richtigkeit der vorgenommenen Marchung.

Aarau, den 17. Hornung 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Limburgerkäse

so lange Vorrath zu Fr. 1. 20 per Kilo bei
Gebrüder Schießer.

Zu vermiethen:

Das **Plainpied** eines Hauses mit Vorder- und Hinterzimmer in mitten der Stadt, sofort beziehbar. Daselbst ist auch ein hübscher **Glasschrank**, sowie eine eichene **Thüre** billig zu verkaufen. Auskunft bei der Exped. dieses Blattes.

Soeben erschienen und bei Unterzeichneter zu beziehen:

Verzeichniß
sämmtlicher Einwohner, Wohn- und Oekonomie-Gebäude
der Gemeinde Aarau.
Mit alphabetisch geordnetem Namen-Register, nebst einem Anhang.
Preis 60 Cts.
Buchdruckerei von F. H. Martin.

Heu & Emd

zu verkaufen ca. 15—20 Centner bei
Angliker im Rombach.

Billig zu verkaufen:



Ein 3/4 Jahre alter schön gezeichneter und groß gewachsener **Hund**, gut dressirt zum Hof und Mann.

Unterzeichnete empfiehlt eine schöne Auswahl **Strümpfe** für Herren, Damen und Kinder, in weiß und gefarbt, auch **Strumpflängen und Socken.**

Bestellungen werden schnell und bestens besorgt.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich höflichst
Louise Frank, Corsetschneiderin,
vordere Vorstadt Nr. 893.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von zwei Zimmern auf 1. Juni, zu beziehen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Generalversammlung
der
Actionäre der Bank in Winterthur.

Der unterzeichnete Verwaltungsrath der Bank in Winterthur hat die Ehre, die Herren Aktionäre gemäss § 19 der Statuten zu einer ordentlichen Generalversammlung auf

Donnerstag den 22. März 1877, Morgens 10¾ Uhr,
in das Casino in Winterthur

zur Behandlung folgender Traktanden einzuladen:

1. Abnahme der Jahresrechnung (§ 24 a der Statuten).
2. Festsetzung der Dividende für 1876 (§ 24 b der Statuten).
3. Erneuerungswahl der nach § 28 der Statuten ausscheidenden drei Mitglieder des Verwaltungsrathes.
4. Wahl von drei Rechnungsrevisoren und deren Suppleanten (§ 24 a der Statuten).

Die zur Theilnahme berechtigenden Karten sind gegen Vorweisung der mit Bordereaux begleiteten Aktien oder legalisirten Ausweis über deren Besitz vom 19. bis 21. März Mittags incl. bei der Schweiz. Kreditanstalt in Zürich und bis zum 21. März, Abends punkt 7 Uhr, auf unserem Bureau zu beziehen. — Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, dass an diesem Termine strenge festgehalten wird und somit am 21. März nach 7 Uhr Abends keine Eintrittskarten mehr ausgegeben werden.

Rechenschaftsberichte können vom 15. März an bei der Schweizer. Kreditanstalt und der Expedition der „Handelszeitung" in Zürich, bei der Basler Handelsbank und auf unserem Bureau in Empfang genommen werden.

Winterthur, den 20. Februar 1877.

Namens des Verwaltungsrathes der Bank in Winterthur,
Der Präsident: **Sal. Volkart.**

(H-1256-Z)

Bringe meinen geehrten Gönnern mein
Fabrikations- und Reparaturgeschäft
höflichst in Erinnerung, schnellste und solideste Arbeit zusichernd.

Achtungsvollst

Erhard Hardmeyer, Sohn,
Mühlhammerfab., Wipfgasse 3, **Zürich.**

(C-560-Z)

Große Auswahl in
Fenster-Storren (Rouleaux)
von den ordinärsten bis zu den feinsten Handmalereien empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Otto Siebenmann, Tapezierer.

Spanische Weinhandlung.

In Folge **neuer** Sendungen wieder bestens assortirt empfiehlt sich der Unterzeichnete zu gefl. Abnahme seiner reellen spanischen
Weine & Liqueure.
Hochachtungsvoll!

J. Vidiella.

Herren- & Damen-Kleiderstoffe für's Frühjahr:
neueste courante Genres zu billigsten Preisen, empfiehlt seinen werthen Gönnern auf's Beste

R. Graf-Morath.

Die Nouveautés in Damen-Confection treffen nächster Tage ein.

Ueberzieher mi-saison sind in großer Auswahl vorhanden von Fr. 25.—50.

Erlaube mir noch meine werthe Kundschaft auf einen:
Posten ältere Frühlings- & Sommerstoffe, sowie Tücher & Boukskins
aufmerksam zu machen, die ich um damit rasch **aufzuräumen ganz billig** erlasse.

„Spitzwegerich-Brust-Essenz"
von **Apotheker L. Jessler in München** aus dem Safte frischer Pflanzen bereitet. Seit Jahren beliebt als **unübertroffenes Hausmittel** bei heftigem **Husten, Catarrhe, Heiserkeit** und **Verschleimung der Brust**, wird ganz besonders zur jetzigen Jahreszeit wieder bestens empfohlen.
Hauptdepot für „Jeßler's Essenz" bei
Apotheker Dr. O. Lindt in Aarau.

Kindermehl
von **Durieu, Oettli & Cie. in Vevey,**
Hauptbestandtheil:
Beste Schweizer-Kuhmilch,
empfiehlt gefl. Abnahme
Eduard Eggen.

Gedörrte Castanien
empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Chinesischer Thee:
Pecco mit weißen Blüthen,
Souschong, prima,
Congo — und
Nilagiri, feinster ostindischer
in Original-Verpackung und offen in gleicher Qualität. —
Vanille & Ceylon-Zimmet,
Chocoladen von Kohler u. Cailler.
G. Angst.
hinterm Platz Nr. 214.

Gesucht:

Eine tüchtige **Magd**, welche auch Gartenarbeit versteht.

Cæcilien-Verein.

Männerchor:
Probe punkt 8 Uhr. Vollzählig!

Sängerbund.

Probe heute Abend punkt 8½ Uhr.

Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über Joh. Bidermann, gewes. Schuster in Oberentfelden wird das Massavermögen, in **Fahrhabe** bestehend, **nächsten Mittwoch den 14. dies,** von Nachmittags 2 Uhr an, in der gewesenen Wohnung des Erblassers in Oberentfelden gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, 8. März 1877.

Für den Abgeordneten:
Rohr, Ger.-Substitst.

Stellen-Ausschreibung.

Infolge Resignation des bisherigen Inhabers ist die Stelle eines **Kanzlisten** auf der Gemeindekanzlei mit einer Besoldung von Fr. 1200. bis Fr. 1500. zu besetzen.

Anmeldungen im Begleit von Zeugnissen sind dem Hrn. Gemeindeschreiber bis und mit dem **25. dies** schriftlich einzureichen.

Aarau, 10. März 1877.

Der Gemeinderath.

Bierhalle Schmidt:

Heute Abend 8 Uhr

Violin-Concert

der italienischen Gesellschaft Tuat.

Einladung.

Im Auftrage des in Bern abwesenden Hrn. Landammann Keller werden die verehrl. Mitglieder der **Schweizer. gemeinnützigen Gesellschaft** eingeladen, sich am **Dienstag den 13. März,** Abends 5 Uhr, in der **Bierbrauerei Holzach** (Zimmer links) einzufinden, um sich über eine Abordnung nach Basel zur Säcularfeier der im Jahre 1777 von Isaak Iselin gestifteten Gesellschaft zur Beförderung des Guten und Gemeinnützigen (den 2. und 3. April) zu besprechen.

Der Correspondent
für den Kt. Aargau.

Soeben traf ein:

J. J. Gerster,

Karte der Schweiz.

Maaßstab 1: 925000. Nebst Tonschichtenprofil der Alpen. Fr. 1. — **Leitfaden** dazu Fr. —. 60.

H. R. Sauerländer's Sort.
in Aarau.

Bekanntmachung.

Es wird hiemit neuerdings in Erinnerung gebracht, daß alles Jaucheführen in der Stadt vom 1. März bis 1. Oktober von je Morgens 7 bis Abends 6 Uhr verboten ist.

Aarau, den 11. März 1877.

Die Ortspolizei.

Bei einer achtbaren Wittwe finden 4 Kantonsschüler **Kost & Logis.** Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Gesucht:

Auf Ende Mai eine **Wohnung** von 4 Zimmern in etwas freier Lage.

Wo eine treue starke ordnungsliebende **Magd** sofort eintreten könnte, sagt der Verleger dieses Blattes.

„Ein Freund J. R." unterzeichnet im Briefe vom 11. ersuche höflichst mir seinen Namen zu nennen. **Sch.**

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von zwei Zimmern mit Zubehörde. Zu erfragen in Nr. 55, Metzgergasse.

Oeffentliche Vorträge der historischen Gesellschaft.

Mittwoch den 14. März, Abends punkt 7½ Uhr:
Herr Bezirkslehrer Fenner: „Die Befreiung der Waldstätte."

☛ Um Störungen zu vermeiden, wird nach Beginn des Vortrags die Thüre geschlossen.

Spar-, Leih- & Diskonto-Cassa Aarau.

Einladung zur achten
Generalversammlung der Aktionäre

Samstag den 24. März, Abends 8 Uhr, im Gasthof zum Rößli in Aarau.

Traktanden:

1) Abnahme der Jahresrechnung und des Geschäftsberichtes über das Jahr 1876.
2) Festsetzung von Zins und Dividende pro 1876.
3) Wahl des Vorstandes und der Aufsichtscommission.
4) Antrag des Vorstandes betreffs der Actien A. à Fr. 20. —

Zutrittskarten zur Versammlung sind, gegen Ausweis über den Actienbesitz bis und mit dem 23. März auf dem Bureau der Cassa zu beziehen.

Aarau, 13. März 1877

Namens des Vorstandes,
Der Präsident:
C. Schmuziger-Jacot.

Generalversammlung

der

Actionäre der Bank in Winterthur

Donnerstag den 22. März 1877.

In Folge eines von Herrn **Ad. Bühler** unterm 5. März eingereichten Entlassungsgesuches als Mitglied des Verwaltungsrathes vermehren sich die publizirten Traktanden um die Vornahme der Neuwahl eines Mitgliedes des Verwaltungsrathes.

Winterthur, den 7. März 1877.

(H-1270-Z)

Namens des Verwaltungsrathes der Bank in Winterthur,
Der Präsident: **Sal. Volkart.**

Dépôt & Agentur für

chemische Hilfs-Dünger

von den renommirtesten schweizerischen Fabriken, mit Garantie des Gehaltes an Stickstoff, Kali, Phosphorsäure

im Lagerhaus von Fischer & Meyer beim Bahnhof Lenzburg,

bestehend in:

Knochenmehl, gedämpftes, rein gemahlen, aufgeschlossenes, ganz aufgeschlossenes für Sommer- und Winterfrucht, Futterpflanzung und Wiesendüngung.

Knochenmehl, rohes entfettetes, fein gemahlen, hauptsächlich im Herbst zu gebrauchen.

Kalisuperphosphat, I. Qlt. für Düngung jeder Pflanze brauchbar, vollständiger Ersatz des Stalldüngers.

II. = für Kartoffeln in nicht zu magerem Boden.

Chili-Phospho-Guano & Mono-Phospho-Guano für Getreide, Hülsenfrüchte, Wurzelgewächse, (Rüben, Kartoffeln ꝛc.), nach besonderer Gebrauchsanweisung bestens zu empfehlen.

Blumendünger, mit besonderer Gebrauchsanweisung in Kistchen von 2½ und 5 Ko.

Preisverzeichnisse und genaue Erklärung über die Anwendung dieser Artikel liegen bereitwilligst gratis sämmtlichen Consumenten zur Verfügung und nehmen Bestellungen entgegen

Lenzburg, 1. März 1877

Fischer & Meyer.

Das Tapetenlager

des Unterzeichneten ist auf die diesjährige Saison auf's Reichhaltigste assortirt und enthält dasselbe in den ordinären wie in den feinern Sorten die neuesten und geschmackvollsten Dessins.

Unter Zusicherung höchst preiswürdiger und garantirt solider Tapeten empfiehlt sich bestens

Eml. Hagenbuch,
vis-à-vis dem Ochsen, Aarau.

Die **Muster** werden auf Verlangen auch Auswärts zur Einsicht gesandt.

Um damit aufzuräumen

erläßt Unterzeichnete nachstehende Artikel zu und unter dem Ankaufspreis, als:

Strick-, Brodier- & Baumwollgarne in reichhaltiger Auswahl. **Broderien, Holzgegenstände** zu Broderien geeignet. —

Lingerie-Artikel: Kragen, Manschetten, Rüschen & Lavalières, Damen- & Kinderschürzen. — Vorgezeichnete Weißwaaren. Kinderkleidchen, Jäckchen, Finkli & Vorbinder. Strümpfe, Strumpfhängen, Socken & Handschuhe.

Eine Parthie wattirte **Unterröcke, Tisch-, Commoden- & kleine Schutzdecken, Watte, Gallons, Spitzen & gestickte Banden.**

Zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

M. Theodor-Hagnauer.

In einem Privathause für ein oder zwei Herren gute bürgerliche **Kost.** Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen:
Ein möblirtes **Zimmer** mit guter **Kost,** für 1 oder 2 Herren.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 62.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe,
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch

Druck und Verlag von J. H. Martin.

14. März 1877.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Korr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung v. 13. d. Der Nationalrath setzte heute die Berathung des Fabrikgesetzes fort.

Art. 5 gieng gestern wie folgt aus der Abstimmung hervor:

Ueber die Haftpflicht aus Fabrikbetrieb wird ein Bundesgesetz das Erforderliche verfügen. In der Zwischenzeit gelten immerhin für den urtheilenden Richter nachfolgende Grundsätze:

a. Der Fabrikant haftet für den entstandenen Schaden, wenn ein Mandatar, Repräsentant, Leiter oder Aufseher der Fabrik durch ein Verschulden in Ausübung der Dienstverrichtung Verletzung oder Tod eines Angestellten oder Arbeiters herbeiführt.

b. Der Fabrikant haftet gleichfalls, wenn, auch ohne ein solches specielles Verschulden, durch den Betrieb der Fabrik Körperverletzung oder Tod eines Arbeiters oder Angestellten herbeigeführt wird, sofern er nicht beweist, daß der Unfall durch höhere Gewalt oder eigenes Verschulden des Verletzten oder Getödteten erfolgt ist. Fällt dem Verletzten oder Getödteten eine Mitschuld zur Last, so wird dadurch die Ersatzpflicht des Fabrikanten angemessen reduzirt.

c. Wenn der Unfall durch Verschulden eines Dritten verursacht worden ist, so steht dem Fabrikbesitzer Regreß auf denselben zu.

d. Obige Ersatzansprüche verjähren in zwei Jahren von dem Tage an, an welchem die Verletzung oder Tödtung stattgefunden hat.

e. Der Bundesrath wird überdieß diejenigen Industrien bezeichnen, die erwiesenermaßen und ausschließlich bestimmte gefährliche Krankheiten erzeugen, auf welche die Haftpflicht auszudehnen ist.

Im Uebrigen urtheilt, bis nach Erlaß des eingangs erwähnten Gesetzes, der kompetente Richter über die Schadenersatzfrage, unter Würdigung aller Verhältnisse, nach freiem Ermessen.

Bei Art. 7 hielt der Nationalrath an seinem frühern Beschlusse fest: „Der Fabrikbesitzer ist verpflichtet, über die gesammte Arbeitsordnung, die Fabrikpolizei, die Bedingungen des Ein- und Austrittes und die Ausbezahlung des Lohnes eine Fabrikordnung zu erlassen.

Wenn in einer Fabrikordnung Bußen angedroht werden, so dürfen dieselben die Hälfte des Taglohnes des Gebüßten nicht übersteigen.

Die verhängten Bußen sind im Interesse der Arbeiter, namentlich für Unterstützungskassen zu verwenden."

Hiezu wurden folgende 2 Zusätze angenommen: 1) auf den Antrag von Hrn. Müller:

Lohnabzüge für mangelhafte Arbeit oder verdorbene Stoffe fallen nicht unter den Begriff „Bußen" und auf den Antrag von Hrn. Montheys wurde eine Bestimmung aufgenommen, welcher zu Folge der Fabrikbesitzer in seinem Reglemente Bestimmungen aufzunehmen hat, daß in den Fabriken für die Aufrechthaltung guter Sitten und des öffentlichen Anstandes Sorge getragen werde.

Im Art. 8 hielt der Nationalrath an der vom Ständerath gestrichenen Bestimmung fest:

„Bevor die Genehmigung ertheilt wird, soll den Arbeitern Gelegenheit gegeben worden sein, sich über die sie betreffende Verordnung auszusprechen."

Der Art. 15, welcher die Kinderarbeit in den Fabriken behandelt, veranlaßte abermals eine längere Diskussion.

Die Kommission hatte beantragt, die Bestimmung zu streichen, daß die Fabrikarbeit dem Schulunterrichte nie vorangehen dürfe.

Hr. Dr. Tschudi verlangte, daß die Fabrikarbeit dem Schulunterrichte nicht vorangehen dürfe und sprach sich dafür aus, daß der Schulunterricht und die Arbeit in den Fabriken 10 Stunden, wie es der Nationalrath bereits beschlossen, nicht übersteigen solle. Hr. Schoch betont, daß die Verfassung keinen Konfirmandenunterricht, sondern nur „Schulunterricht" kenne. Hr. Römer beantragte statt Konfirmandenunterricht „Religionsunterricht" zu sagen. Hr. Forrer unterstützte Hrn. Tschudi, während Hr. Jolissaint mit Hinweis auf die jurassischen Glasfabriken 11 Stunden verlangte und dabei von Hrn. Klein unterstützt wurde. Hr. Vögelin beantragte statt Schul- und Konfirmandenunterricht einfach Unterrichtsstunden zu sagen. Auch Hr. Dr. Joos sprach sich für zehn Stunden aus. Hr. Dr. Schoch erklärte sich schließlich mit dem Antrage des Hrn. Vögelin einverstanden.

Hr. Moser beantragte einen Zusatz, welchem zufolge ein Fabrikbesitzer sich nicht mit Unkenntniß darüber entschuldige, daß er nicht wisse, ob seine Arbeiter den Unterricht besuchen. Hr. Müller hatte endlich den Antrag gestellt: „Sonntags- und Nachtarbeit von jungen Leuten unter 18 Jahren ist nur ausnahmsweise zu gestatten, wenn solches zu ihrer beruflichen Ausbildung nothwendig ist."

Der Artikel hat nun folgende Fassung:

„Art. 15. Kinder, welche das vierzehnte Altersjahr noch nicht zurückgelegt haben, dürfen nicht zur Arbeit in Fabriken verwendet werden.

Für Kinder zwischen dem angetretenen fünfzehnten bis und mit dem vollendeten sechszehnten Jahre sollen der Schul- und Religionsunterricht und die Arbeit in der Fabrik zusammen eilf Stunden per Tag nicht übersteigen. Der Schul- und Religionsunterricht darf durch die Fabrikarbeit nicht beeinträchtigt werden.

Sonntags- und Nachtarbeit von jungen Leuten unter achtzehn Jahren ist untersagt. Bei Gewerben, für welche die Nothwendigkeit des ununterbrochenen Betriebes gemäß Art. 13 bundesräthlich erstellt ist, kann der Bundesrath, sofern die Unerläßlichkeit der Mitwirkung junger Leute gleichzeitig dargethan ist, zumal wenn es im Interesse tüchtiger Berufserlernung derselben selbst förderlich erscheint, ausnahmsweise gestatten, daß auch Knaben von dreizehn bis achtzehn Jahren hiebei verwendet werden. Der Bundesrath wird jedoch in solchen Fällen für die jungen Leute die Nachtarbeit unter die Maximalzeit von eilf Stunden festsetzen, Abwechslung, schichtenweise Verwendung und dergleichen anordnen, überhaupt nach Erdaurung der Sachlage jede für diese ausnahmsweise Bewilligung im Interesse der jungen Leute und ihrer Gesundheit nöthige Vorschrift und Garantie, der Bewilligung beifügen.

Der Bundesrath ist ermächtigt, diejenigen Fabrikzweige zu bezeichnen, in welchen Kinder überhaupt nicht beschäftigt werden dürfen.

Ein Fabrikbesitzer kann sich nicht mit Unkenntniß des Alters seiner Arbeiter, oder des Unterrichts, welchen dieselben besuchen, entschuldigen.

Mit 77 gegen 11 Stimmen wurde schließlich das Fabrikgesetz, so wie es aus der Berathung hervorgegangen vom Nationalrath angenommen.

Bern. Aus der Bundesversammlung. (Correspdz.) Nationalrath. Sitzung vom 10. ds. Der Nationalrath zog heute das Bundesgesetz betr. die Anlage eidgenössischer Staatsgelder in artikelweise Berathung. Das Gesetz erhielt schließlich folgende Fassung:

Die Bundesversammlung der schweizerischen Eigenossenschaft, nach Einsicht einer Botschaft des Bundesrathes vom 8. Dezember 1875, beschließt:

Art. 1. Die eidgenössischen Kapitalien und Staatsgelder, sowie die Spezialfonds sollen zinstragend angelegt werden.

Die zur Bestreitung der laufenden Ausgaben erforderlichen Summen, sowie mindestens eine Million Franken in Baar zur Deckung der ersten Kosten seines allfälligen Truppenaufgebotes sollen jedoch stets in der Kasse vorhanden ein.

Art. 2. Die Anlage geschieht auf folgende Arten:

a. auf Pfandsicherheit an Privaten, Korporationen oder Gemeinden, jedoch nur in solchen Kantonen, deren Hypothekargesetzgebung vollständige Sicherheit gewährt;
b. in Obligationen, welche von Kantonen oder von der Eidgenossenschaft ausgegeben oder garantirt sind;
c. in Depositen bei Staatskassen der Kantone oder bei solchen schweizerischen Banken, deren Statuten und Einrichtungen vollständige Garantie darbieten; und
d. in Wechseln auf schweizerische Bankplätze mit höchstens vier Monaten Verfallzeit und mit wenigstens zwei bekannten soliden Unterschriften versehen.

Die zweite Unterschrift kann durch Bestellung eines Faustpfandes ersetzt werden.

Art. 3. Die Anlagen für die Spezialfonds sollen ausschließlich entweder in grundpfändlich versicherten Titeln oder in Staatsobligationen (Art. 2, Litt. b) bestehen.

Art. 4. Bei Anlage auf grundpfändliche Sicherheit (Art. 2, Litt. a), sind dabei folgende Grundsätze zu beobachten:

a. Das Grundpfand muß nach der amtlichen Schätzung annähernd den doppelten Werth des Darleihens haben.
b. Das Grundpfand darf in der Regel nicht in bloßen Gebäulichkeiten ohne einen angemessenen Komplex landwirthschaftlicher Grundstücke bestehen; ausgenommen sind solche Wohngebäude, deren Werth nach den vorhandenen Umständen als bleibend zu betrachten ist.
c. Alle Gebäude müssen in einer den Kreditoren hinreichende Garantie darbietenden Brandassekurranzanstalt versichert sein.
d. Waldungen dürfen nicht den Hauptbestandtheil des Unterpfandes bilden, und jedenfalls ist bei denselben nur der Werth des Bodens in Anschlag zu bringen.

e. Die Schuldverträge sollen genau nach den in dem betreffenden Kanton geltenden gesetzlichen Formen ausgefertigt werden

Art. 5. Die Bestimmungen des Art 4 gelten auch bei Beurtheilung der Schuldtitel, welche als Faustpfand angeboten werden.

Art. 6 Die Anlage der Staatsgelder und der Ankauf von Staatsobligationen und Wechseln geschieht durch das Finanzdepartement; es ist dem Bundesrath über die gemachten Anlagen und Ankäufe und über den daherigen Stand im Allgemeinen monatlich Bericht zu erstatten.

Der jeweilige Bestand des Wechselportefeuille soll in der Regel fünfhunderttausend Franken nicht übersteigen.

Art. 7. Der Bundesrath bezeichnet zu Anfang jedes Jahres diejenigen Staatsbanken und Bankinstitute, bei welchen das Finanzdepartement nach Art. 2, Litt d verfügbare Staatsgelder vorübergehend zinstragend anlegen, sowie die Höchstbeträge, mit welchen solches gegenüber den einzelnen Banken geschehen kann.

Eine solche Anlage darf die Summe von fünfhunderttausend Franken nicht übersteigen, und es ist Vorsorge zu treffen, daß von jeder Bank gegen zehntägige Kündigung wöchentlich wenigstens fünfzigtausend Franken zurückbezogen werden können.

Ebenso hat der Bundesrath alljährlich zu untersuchen, ob die gemachte Anlage vollständige Sicherheit laut Art. 4 darbiete.

Art. 8. Durch gegenwärtiges Gesetz, zu welchem der Bundesrath eine Vollziehungsverordnung erlassen kann, wird dasjenige vom 23. Dezbr. 1851 über Darleihen aus den eidg. Fonds (III, 6) aufgehoben.

Art. 9. Der Bundesrath ist beauftragt, auf Grundlage der Bestimmungen des Bundesgesetzes vom 17. Brachmonat 1874, betreffend die Volksabstimmung über Bundesgesetze und Bundesbeschlüsse, die Bekanntmachung dieses Gesetzes zu veranstalten und den Beginn der Wirksamkeit desselben festzusetzen.

Bern. (Korr. v. 13. d.) Der Ständerath stimmte heute ohne wesentliche Abänderungen den Beschlüssen des Nationalrathes in Betreff des Bundesgesetzes über die Anlage eidg. Staatsgelder bei.

Es begründete hierauf Hr. Herzog seine Motion: Der Bundesrath wird eingeladen, den Art. 16 des Transportreglementes der schweiz. Eisenbahnen in der Weise zu revidiren, daß die sog. Supplementstaxe von 50 auf 20 Rappen reduzirt und nur von denjenigen Reisenden bezogen werde, welche ohne Billets im Bahnzuge betroffen werden, vorausgesetzt, daß die Unmöglichkeit der Lösung von Billets nicht im verspäteten Anschluß des vorhergehenden Zuges lag."

Die HH. Russenberger und Bundesrath Dr. Schenk bekämpften diese Motion. Es wies Hr. Schenk nach, daß die schweiz. Eisenbahnen bereits auf Drängen des eidg. Eisenbahndepartements eine nun einheitliche Instruktion erlassen, daß zwar die Buße von 50 Rappen beibehalten bleibe, solche aber nur von wirklich Schuldigen bezogen werden könne.

Auf diese Erklärung hin zog Hr. Herzog seine Motion zurück.

Morgen: Stimmrechtsgesetz, Handelsstatistik, Aargauer-Verfassung 2c.

Der Bundesrath hat dermalen ein Gesetz über Zwangsakkommodement der Eisenbahnen in Berathung. Danach müßte also ein Akkommodement anerkannt werden, wenn die Mehrheit aller interessirten Parteien (Obligationäre, Korrentgläubiger 2c.) damit einverstanden sind. Immerhin würde dem Bundesgericht der endgültige Entscheid darüber vorbehalten sein. Der Bundesrath soll über den Entwurf das Gutachten des Bundesgerichts eingezogen haben. Man versichert, daß der Bundesrath der Bundesversammlung das Gesetz noch in dieser Session vorlegen werde und es dringlich erklären lassen wolle, daß es somit dem Referendum nicht unterliegen würde. Der Stand gewisser Bahngesellschaften soll nicht ohne Einfluß auf dieses Vorgehen, sowie auf die Vorlage des Gesetzes überhaupt sein. (B. N.)

Gotthardtunnel. Fortschritt der letzten Woche: Göschenen 28,9 M., Airolo 24 M., Total 52,9. Durchschnittlicher Fortschritt per Tag 7,6 M.

— **Aarau.** Sitzung des Gemeinderaths vom 9. März. (Nr. 9.)

1. Zum Lehrer der Mädchenbezirksschule in da wird in Verbindung mit der Schulpflege gewählt: Herr Reallehrer Schachtler in Sennwald. —

2. Dem Feuerwehrcorps dasiger Gemeinde wird durch Zuschrift an's Brandkommando für die anläßlich des Brandfalls der Röhrenfabrik Rychner am 27. Febr. abhin bewiesene energische und ausdauernde Thätigkeit dankende Anerkennung ausgesprochen.

3. Dem Antrag der Feuerwehrcommission entsprechend, wird beschlossen, der Einwohnergemeinde in Ergänzung des Voranschlags pro 1877 die Aufnahme eines Budgetpostens von Fr. 600 zur Anschaffung von zirka 200 M. Transport- und Hydrantenschläuchen zu beantragen.

— **Aarau.** (Einsendg.) Leider scheint sich das Gerücht zu bestätigen, daß Hr. Fenner, unser verehrte Lehrer an der Knabenbezirksschule, den hiesigen Wirkungskreis verlassen will. Vergebens hofften Eltern und Schulfreunde, daß der geliebte Lehrer den hiesigen Schulen erhalten bleibe. Die Schüler theilten heute ihren Eltern mit, daß sie die Mittheilung seines Wegzuges aus dem Munde des Lehrers selbst vernommen. Der Verlurst ist deßhalb ein großer, weil Hr. Fenner seine Schüler zu begeistern und zu sich heranzuziehen verstand.

Wir glauben voraussetzen zu dürfen, daß die betreffenden Behörden Allem aufgeboten, den Lehrer der Schule zu erhalten. Es wäre wahrlich schade, wenn die wohlverdiente Züchtigung eines verzogenen Schülers den Anlaß zu seinem Wegzug geboten hätte. Wenn die Eltern zu Hause dafür sorgen, daß ihre Kinder in der Schule sich gebührend betragen, so wird jeder Lehrer dieselben mit Liebe behandeln. Sorgen Sie aber nicht dafür, so ist es leid genug, daß der Lehrer ihre Stelle vertreten muß. Obschon uns der gefaßte Entschluß Herrn Fenners schmerzlich berührt, wünschen wir ihm den neuen Wirkungskreis zur Erlangung vollständiger Rechtfertigung. Möge Herr Fenner die Versicherung mit sich nehmen, daß ihm in Aarau bei Eltern und Schülern ein dankbares Andenken bewahrt bleibt.

— **Zofingen.** Nach dem soeben im Drucke erschienenen Geschäftsbericht weist die Rechnung der hiesigen Bank pro 31. Dezember 1876 einen Gewinn von Fr. 155,339. 90 auf, der folgendermaßen vertheilt werden soll: Fr. 9230. 75 an die Verwaltung, Fr. 12,307. 70 an Reservefonds und Gewinnsaldo, Fr. 120,000 = 6 Proz. Dividende an die Aktionäre.

— **Zofingen.** Hr. Ringier, Kreisförster, erstellt, um einem längst gefühlten Bedürfnisse entgegenzukommen, im Hause gegenüber dem neuen Postgebäude eine neue Badanstalt. (Zof. Tagbl.)

Bern. Letzten Mittwoch verließ eine Gesellschaft Auswanderer von ca. 60 Personen aus dem Emmenthal Basel. Die meisten begeben sich nach Oregon und Californien, wo Verwandte in guten Verhältnissen niedergelassen sind.

— Dem Hrn. H. Schäfer von Aarau, in Burgdorf, welcher ein Concordatsdiplom vorgewiesen, wird vom Regierungsrath die Ausübung des Apothekerberufs bewilligt.

Zürich. Der „Landbote" erklärt, daß er sich überzeugt habe, die Gerüchte, welche über Hrn. Ober-Maschinen-Ingenieur Maey verbreitet worden, seien lauter Erfindungen.

— Hr. Wyßard an der zürcherischen Strafanstalt ist als Pfarrer der deutschen Gemeinde von Camberdell (London) und Professor der Literatur an der dortigen Töchterschule berufen worden.

— Der Regierungsrath hat am 10. März die Finanzdirektion ermächtigt, eine Subventionssumme von 300,000 Fr. für die Nationalbahn auszubezahlen.

Nidwalden. Vorigen Sonntag hat die hiesige Landsgemeinde an die Stelle des verstorbenen Hrn. Ständerath Kaiser den Hrn. Statthalter Lussi in den Ständerath gewählt. Unser neue Vertreter in Bern ist die einseitigste Persönlichkeit von allen unsern vorgesetzten Herren und besitzt eine sehr beschränkte Bildung. Das einzige Verdienst, welches er sich um unser Ländchen erworben hat, ist, daß er sich ein schönes Vermögen zu verschaffen wußte, während andere Staatsmänner in der gleichen Zeit Tausende für den Kanton geopfert haben. Als Parteigänger unsers Kalendermachers Niederberger hat er in politischer Beziehung nie selbständig denken gelernt.

Diesem gegenüber wurde der gewiegteste Staatsmann und aufrichtigste Volksmann Nidwaldens, Hr. Landammann L. Wirsch, portirt. Die Einwohner von Buochs, die Püssler ausgenommen, sind zahlreich für ihren gefeierten Mitbürger eingestanden, und wären die Liberalen Nidwaldens so organisirt worden wie es die Ultramontanen waren, so wäre der Sieg des Hrn. Wirsch und damit die Ehre Nidwaldens gesichert gewesen.

Allein, es mußte wieder der Beweis geleistet werden, daß Verdienste um das engere und weitere Vaterland, daß Kenntnisse und Tüchtigkeit, daß sogar unbefleckter Charakter und aufrichtige Religiosität keine Gnade mehr finden, wenn der Mann einen vernünftigen Standpunkt einnimmt und zu ehrlich ist, in ultramontanen Umtrieben und Intriguen seine Größe zu suchen. (Bd. Tgbl.)

Solothurn. Sonntag Nachts 8 Uhr brannte in Arch das dem Stefan Mülchi gehörende Doppelhaus gänzlich nieder. Dasselbe wurde noch bewohnt von einem Jakob Wyß, Schmids, welchem letztes Jahr schon 3 Häuser abgebrannt sind. Demselbem verbrannten 2 Pferde, 5 Kühe und 1 Rind. Sämmtliche Fahrhabe war versichert.

Graubünden. Zum Raubmord in Casaccia. Ein Korrespondent von Olivone in der „Liberta" erzählt nun, wie die Mandella nach Olivone kam. Als sie und die Frau Tschour sich auf dem Wege nach St. Maria befanden, hörten sie plötzlich pfeifen und sahen, wie zwei Straßenräuber ihnen folgten. „Wir sind des Todes," sagte Mandella, „beschleunigt, da ihr jünger seid, die Schritte, so könnt ihr euch vielleicht noch retten!" Die Räuber holten die arme Mandella ein, entrissen ihr das Mädchen und schleuderten es weit in den Schnee hinaus; dann ergriffen sie die Alte am Arm und führten sie nach Casaccia. Das Mädchen jammerte, rief der Mandella und der Mutter, aber nichts erweichte die Tigerherzen. In Casaccia wurde Mandella in einen Stall eingeschlossen; dort schmausten die Räuber bis Mitternacht und reisten dann nach Olivone.

Berlin, 12. März. Der vormalige Legationssekretär Freiherr Soé in Paris ist heute vom Stadtgericht wegen dreier Artikel in der Reichsglocke, deren Autorschaft ihm nachgewiesen wurde, zu einjährigem Gefängniß verurtheilt worden.

Im nämlichen Preßbeleidigungsprozeß erkannte das Gericht auf fünfjährige Gefängnißstrafe gegen den Redakteur Gehlsen und auf dreimonatliche Gefängnißstrafe gegen den frühern Legationsrath Graf Arnim.

Stuttgart, 8. März. Der „Beobachter" schreibt: „Ein entsetzliches Verbrechen ist heute Nacht verübt worden, der frühere Schneider, jetzige Metzger G. Greiner in der Weißenburgerstraße hat seine Frau und vier Kinder umgebracht und dann einen mißlungenen Selbstmordversuch unternommen, indem er sich am Fensterrouleaux erhängen wollte. Er wurde noch rechtzeitig losgemacht und befindet sich in Haft. Ob die That, wie es den Anschein hat, aus Nahrungslosigkeit in Folge des beginnenden Nothstandes oder im Wahnsinn verübt worden ist, wird die Untersuchung herausstellen. Jedenfalls ist ein derartiger Vorgang eine bisher unbekannte Zugabe unserer großstädtischen Entwickelung. In Berlin, Wien und andern Großstädten zählen derartige Fälle nicht mehr zu den Seltenheiten. Die Unthat wurde an der Frau und den drei Kindern durch Erdrosselung mit einem Stricke, an dem vierten Kinde dadurch verübt, daß der Mörder ihm mit einem Schlächterbeil den Kopf spaltete!"

Amtsblatt-Auszug.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Baden. Wiederkehr, Franz sel., gewes. Gemeinderath, von Spreitenbach. Eingabe 21. April. Gemeindekanzlei Baden. — Laufenburg. Kübler, Joh., von Frid; Bollag, J. F., Handelsmann, in Gipf-Oberfrick. Eingabe 12. April, betr. Gemeindekanzleien. — Lenzburg. Häusler, Robert, Wagner, von Lenzburg. Eingabe 10. April, Gemeindeschreiberei Lenzburg.

Beneficium Inventarii.

Bremgarten. Rüttimann, Kaspar, Spezereihändler, von Arni; Meier, J. L., Karlis, von Villmergen. Eingabe 12. April, betr. Gemeinderathskanzleien. — Laufenburg. Lauber, Jos. A., von Oeschgen. Eingabe 12. April. Gemeindekanzlei Oeschgen. — Zofingen. Willener, F., Ziegler, von Diariswyl, wohnhaft gewes. in Rofingen; Steinegger, Elisabeth geb. Bek, Theodors Müllers, von Zofingen. Eingabe 14. April, Gemeindeschreiberei Zofingen. — Zurzach. Pfiffer, Alois, gewes. Müller, von Döttingen. Eingabe 7. April, Gemeindekanzlei Döttingen.

Geldstage.

Baden. Huser, M. L., jünger, von Wettingen; Müri, Anna Maria geb. Holliger, von Schinznach, in Turgi. Eingabe 21. April — Bremgarten. Wirth geb. Kuhn, Anna Maria Magd., Josefs, von Staffeln; Weber, Karolina, Theodors, Schlossers, von Wohlen. Eingabe 9. April. — Brugg. Stalder, Paul, Schuster, von Münster (Luzern), in Schinznach wohnhaft gewes; Baumann, Jb., Gusts, Pflästerer, von Remigen; Süß, David, Baumeister und Wirth, von Remigen. Eingabe 12. April. — Kulm. Hunziker, Jb. Schuster, von Unterkulm; Wismer, J., Maler, v. Bubendorf, in Reinach wohnh. gew.; Firma Eichenberger u. Burger, v. Buro; Siegrist, G., Schwarzlis, v. Zezwyl. Eing. 7 April. — Lenzburg. Hintermann, Susanna, Taglöhners, von Braunegg; Richner, Johann, Jogglis, von Ruppertswyl; Häfeli-Hauri, Jb., Zimmermann v. Seengen; Boßert, Rudolf, Martins, Schuhmacher, von Othmarsingen; Schneider, Friedrich, Schäftmacher in Lenzburg; Lederle, C. F., gewes. Bezirkslehrer in Lenzburg, nun Schuldirektor in Murten. Eingabe 18. April. — Zofingen. Bolliger, Joh., Melchiors, Martis, Zimmermann, von Uerkheim; Baltisberger, Friedrich, Rudolfs, Stinirudis von Mühlethal; Wullschleger, Jakob, Gypser, von und in Zofingen. Eingabe 14. April. Zurzach. Bürli, Kath. geb. Häfeli, von Klingnau; Obrist, Stephan, Schuster, in Gippingen, Gemeinde Leuggern; Gaßler, Frau, Maria Verena, Flechters, von Koblenz; Kalt, Fridolin, Augustins, Fritzen, Sohn, von Kleindöttingen. Eingabe 10. April.

Rehabilitationen.

Baden. Huber, Jb., Winklers, von Mägenwyl; Spörri, Pauline, geb. Ittel, von Wettingen; Notter, Johann, älter, Kappers, von Niederrohrdorf. — Kulm. Giger, Heinrich, Maurer, von Gontenschwyl.

Geldstags-Rückzüge.

Laufenburg. Lützelschwab, Jakob, Schuster, von Magden; Wirthlin, Alfred, von Möhlin. — Lenzburg. Fehlmann, Rudolf, Zimmermann, von Seon; Kull, Fried., Schreiner, von Niederlenz.

Stellen-Ausschreibungen.

Unterlehrerstelle in Rothrist. Besoldung Fr. 1200. Unterlehrerstelle in Hausen. Besoldung Fr. 1000—1200 Ref. Gesammtlehrerstelle in Gebenesdorf. Anmeldungen bis 24. März bei den betr. Gemeindeschulpflegen.

Getreide-Börse. Zürich, am 13. März 1877.

	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen [1])	33½—34	32½	30—31	Romanshorn.
Serb.-Weizen [2])	—	—	—	"
Wallach-Weizen [3])	28	27	26	"
Ikka [4])	34—34½	33—33½	—	frco. schw. Stat.
Bessarabia [5])	34—34½	—		"
Bayer. Weizen [6])	32½	—		Romanshorn.
Landweizen [7])	32	31½	—	Zürich.
Badischer [8])	33½	33	—	"
Roggen [9])	—	—	—	"
Mais Cinquantin [10])	22½	—		Romanshorn
" ungarisches [11])	20	—		"
" neues [12])	18½	17½	—	"
Brau Gerste [13])	26½	25	24	"
Futtergerste [14])				"
Hafer, neuer [15])	22½	21½	20½	"

Tendenz: [1])-[9]) sehr fest. [10])—[15]) unverändert.

Mehlpreise der Müllerkommission: Boll Fr. 23.50 per 50 Klgr. Netto, Krüsch Fr. 6.50 per 50 Kilogr. Netto.

Brodpreise der Bäckerkommission: Weißbrod 1 Kilog. 58 Ct., Mittelbrod 1 Kilog 48 Ct.

Preise der vereinigten Müller der Stadt Luzern und Umgebung. Dienstag den 13. März 1877. Kernen nach Qualität per 100 Kilogr. Fr. 32— bis 33—, Weizen dto. Fr. 33— bis 34½; Mehl: Weißmehl Nro. 1 Fr. 53.—, Halbweißes Nr. 2 Fr. 46.—, Ruchmehl Nr. 3 Fr. 42.— Gute Weizen fest.

Marktbericht von Langenthal vom 13. März. Erdäpfel per 100 Kilogr. Fr. 7.50 bis 8.— Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2.80 bis 2.90 Vorbruchanken Fr. 2.70. Eier per Stück 6—6½ Cts. Saugkälber per Stück Fr. 12—25, fette Kälber per Kilogr. 80—116 Ct., fette Schweine 100—132, fette Schafe 60—70, Rindfleisch 1. 30, Kalbfleisch Fr. 1.60, Speck Fr. 2. bis 2.20., Brodmehl 34—40, Semmelmehl 52—60, Korn per 100 Kilogr. Fr. 20—22.—, Waizen 26—30, Roggen 22—24, Haber 23—25, Maiskorn 22—23, Maismehl 25—26, Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 7—8, Futtermehl 10—14.

Pariser Observatorium vom 13. März.

Das Barometerminimum im Norden verzieht sich gegen Osten. Der Wind dreht sich nach Nordosten und Osten um. Schwacher Wind auf dem Ocean.

Publikation.

Die Stelle eines **Sectionschefs der Gemeinde Aarau** wird andurch mit einer Jahresbesoldung von Frkn. 240. — zur Bewerbung ausgeschrieben.

Anmeldungen sind dem unterzeichneten Gemeindeammann bis längstens den **15. dies** schriftlich einzureichen.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach Maßgabe der Verordnung des Bundesraths vom 31. März 1875 die Sektionschefs soweit möglich aus den Landwehrpflichtigen gewählt werden sollen.

Aarau, 5. März 1877.

Der Gemeindeammann:
Tanner.
Der Gemeindeschreiber:
A. Riggli, Fürsprech.

Zu verkaufen oder vermiethen:
Ein gut eingerichtetes
Bauschreinergeschäft
mit genügender und konstanter Wasserkraft und guter Kundsame. (A-25-Q)

Bedingungen sehr günstig. Auskunft bei **Haasenstein & Vogler in Aarau.**

Wo eine treue starke ordnungsliebende **Magd** sofort eintreten könnte, sagt der Verleger dieses Blattes.

Avis für Holzhändler!

Man sucht für die Construktion von drei Häusern im Zimmerhof die Fournitüren als **Dielen, Balken und parketirte Fußböden** zu kaufen. Offerten mit Preisangaben und nähern Bedingungen werden im Bureau von **J. Dupont,** Bater, Bauunternehmer, 12 Rue rossi, **Genf,** bis Ende März entgegengenommen.

Die Kleiderfärberei & Druckerei von Keller in Aarau,

den bisherigen Zuspruch von Stadt und Land bestens verdankend, empfiehlt sich fernerhin im **Färben & Drucken** aller Arten **Stoffe** in Seide, Wolle, Halb- und Baumwolle.

Herren-Kleider werden unzertrennt in jeder Farbe solid gefärbt.

Musterkarten für Druck und Farben liegen zur gefl. Einsicht bereit.

Mein Hut-Lager
für die Frühjahrs-Saison

ist in größter Auswahl assortirt.

Gesteifte schwarze Filzhüte von Fr. 5. 50 an.
Schwarze & graue Confirmandenhüte zu Fr. 4.

Ergebenst empfiehlt sich
Th. Good,
im Storchen in Aarau.

Meerrettig-Syrup von J. Berger in Interlaken.

Vieljährige Erprobung.

Untrügliches Mittel gegen veralteten Husten und Engbrüstigkeit, verschleimte Brust und Lunge, chronisches Halsweh und Heiserkeit. Wird auch mit Erfolg gegen alle Fälle von Bleichsucht angewandt.

Meerrettig-Syrup
von
J. Berger in Interlaken.

Analysirt und empfohlen von Prof. **Dr. J. Schwarzenbach** in Bern.

Generaldepot für die ganze Schweiz:
Sl. Friedli, jun. in Bern.
In **Aarau** bei Hrn Apotheker **Dr. Lindt.**
" **Lenzburg** " " **B. Jahn.**

Von Aerzten angewandt und empfohlen.

Zahlreiche Zeugnisse und Dankschreiben.

Zeugnisse.

Nach vielen vergeblichen Versuchen und angewandten Mitteln gegen langwieriges Halsweh und Heiserkeit wurde mir von Freunden und Bekannten noch Hr. **Berger's Meerrettig-Syrup** anempfohlen.

Dieses Heilmittel brachte mir so überraschend Besserung, daß ich nicht anders kann, als Hrn. Berger meinen herzlichsten Dank für sein ausgezeichnetes Heilmittel auszusprechen.

Interlaken, im November 1872. **Fritz Gysi-Müller,** Fabrikant.

Von einem hartnäckigen Husten, gegen den vergeblich seit längerer Zeit alle möglichen Mittel anwandte, wurde ich durch Gebrauch von Hrn. **Berger's Meerrettig-Syrup** vollständig geheilt.

Interlaken, im Frühjahr 1873.

Fritz Elmer, z. Hotel Elmer.

Zu vermiethen:
Ein möblirtes **Zimmer** mit guter **Kost,** für 1 oder 2 Herren.

Zu kaufen gesucht:
Eine kleinere **Dezimalwaage.**

Ablage der Natur-Bleiche Lenzburg
bei **R. Pfisterer** in **Aarau**
neben dem Wildenmann.

Eine Parthie schwarz gesteppte und farbige
Unterröcke
erlasse zu bedeutend herabgesetzten Preisen, welche bestens empfiehlt **Susette Dolder.**

Nestle's Kindermehl

empfiehlt gefl. Abnahme bestens
F. Gloor-Siebenmann.

Stadt-Musik.

Heute punkt 8 Uhr Probe. III. Abtheilung.

Publikation.

In Ergänzung der hierseits erlassenen Publikation vom 5 dieß werden auch diejenigen hiesigen Einwohner, welche bei den am 13., 14. und 15. vorigen Monats stattgehabten Ueberschwemmungen geschädigt worden sein sollten, sich unter genauer Bezeichnung der Größe des erlittenen Schadens bis längstens den **22. dieß** bei der nachgenannten Behörde schriftlich anzumelden.

Aarau, den 13. März 1877.

Der Gemeinderath.

Gasthof zur Krone:

Heute Abend 8 Uhr

Violin-Concert

der italienischen Gesellschaft Tuat.

Steigerung.

Ueber das von dem verstorbenen Hrn. Jb. Weber, Sattler in Zofingen hinterlassene vollständige **Sattlerwerkgeschirr** nebst **Waarenvorräthe,** worunter namentlich Parthien **Wolle & Pferdehaare, Reit- & Fahrutensilien, eine Nähmaschine, Ledervorräthe & Lederabfälle** ꝛc. ꝛc. wird **Freitag den 16. d. M.** und nöthigenfalls am darauf folgenden Tage von Morgens 9 Uhr an im Wohnhause des Erblassers öffentliche Verkaufssteigerung abgehalten.

Kaufsliebhaber ladet zu dieser Steigerung höflich ein

Zofingen, den 10. März 1877.

Der Beauftragte:

R. Bertschi, Notar.

Verkaufs- und Pachtsteigerung.

Ueber die

Cantine

am eidgenössischen Militär-Uebungsplatze in Aarau, sammt Garten und Pflanzland von ca. 45 Ares (ca. 1 ¼ Juch.) und dem Wirthschaftsmobiliar wird vom Eigenthümer Herrn **Bertschinger zum Rößli in hier, Donnerstags den 15. dies,** Nachmittags 2 Uhr, im genannten Gasthause eine öffentliche Verkaufssteigerung und je nach deren Ergebniß eine sogleich darauf folgende Pachtsteigerung abgehalten, wozu die Kaufs- und Pachtliebhaber freundlichst eingeladen werden.

Es wird daran erinnert, daß die günstige Lage, die Frequenzverhältnisse und die Steigerungsbedingungen, welche bei dem Unterzeichneten eingesehen werden können, die Uebernahme hinlänglich empfehlen.

Aarau, 10. März 1877.

Der Beauftragte:

Rud. Lüscher, Notar.

Für Fuhrleute:

Die Abfuhr von **circa 4000 Fuder Mauer-Steine** von unserm Bruch in der Au bei Auenstein zum Bahnhof Wildegg ist auf dem Accordwege zu vergeben. Näheres auf unserem Bureau in Aarau.

Naeff & Zschokke.

Offene Lehrlingsstelle.

Von einem hiesigen Engros-Geschäfte wird ein mit guten Schulzeugnissen versehener **Knabe** als Lehrling gesucht.

Eintritt kann sofort oder auf Ostern erfolgen.

Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Das **Plainpied** eines Hauses mit Vorder- und Hinterzimmer in mitten der Stadt, sofort beziehbar. Daselbst ist auch ein hübscher **Glasschrank,** sowie eine eichene **Thüre** billig zu verkaufen. Auskunft bei der Exped. dieses Blattes.

Oeffentliche Vorträge der historischen Gesellschaft.

Wegen Heiserkeit des Vortragenden findet der auf heute angesetzte Vortrag erst am Freitag statt.

Die Männer-Kranken-Unterstützungs-Gesellschaft Aarau

wird künftigen **Sonntag den 18. März,** Nachmittags 1 Uhr, **im Gasthofe zum Rößli** eine außerordentliche **Generalversammlung** abhalten.

Hiesige Männer, welche diesem Vereine beizutreten wünschen, wollen sich bis **Samstag den 17.,** Abends 6 Uhr, unter Einreichung eines Altersausweises und eines ärztlichen Zeugnisses über den Gesundheitszustand bei dem Vorsteher der Gesellschaft, Herrn Samuel Häffig, Vater, Kupferschmied, anmelden.

Damen-Confection:

neueste Façon: Regen- & Reise-Mäntel, Jaquets & Paletôts

in Kammgarn, Tuch, Melton, Cachemir, in frischer und großer Auswahl angelangt bei dem sich bestens empfehlenden

R. Graf-Morath.

Anmeldung für die Bürgerholznutzung.

Wer mit kommendem **1. April** zum **ersten Mal** hiesige Bürgerholznutzung, oder statt der bisher bezogenen **halben** die **ganze Nutzung** zu beanspruchen sich berechtiget glaubt, wolle sich **bis 1. April** nächsthin auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung anschreiben lassen, unter Angabe: ob er die Hauptnutzung in **Geld** oder in **Holz** zu beziehen wünsche. Ebenso mögen sich bisherige Nutzungsberechtigte anschreiben, welche die Holznutzung in **Geldentschädigung** umzutauschen wünschen. Es wird noch darauf erinnert, daß laut Gemeindebeschluß die **„Landvergütung"** nicht mehr in Geld ausbezahlt, sondern durch **50 Reiswellen** oder ½ **Klafter Stockholz** entschädiget wird.

Aarau, 14. März 1877.

Die Forstverwaltung.

Wienermöbel zu Fabrikpreisen.

Aus der nachweisbar größten und besten Fabrik offerire:

Canapée, Fauteuils, Sessel,

letztere ganz solid mit Verbindungsstück, was noch keine andere Fabrik macht, somit ist der Sessel unzerbrechbar. Ferners: **Tische** jeglicher Art, **Schaukelfauteuils, Camin-Sessel, Barbierfauteuils, Schreibstühle, Jagdsessel, Toilettenspiegel, Blumenständer, Handtuchgestelle, Kinder-Möbel, Garten-Möbel** u. s. f.

O. Siebenmann, Tapezierer.

Anzeige.

Von heute an bis Ende März verkauft Unterzeichneter zu Fabrikpreisen seine noch in großer Auswahl vorhandenen

Tuchwaaren, als:

Herren- & Damenkleiderstoffe, Baumwolltücher, wollene Decken, Châles ꝛc.

Carl Baur.

Die Samen-Handlung

von Gebr. Hoch in Aarau

empfiehlt ihr frisches Lager bester, keimfähiger Qualität in

Wald-, Gras-, Klee-, Oekonomie-, Gemüse- & Blumensämereien

zur gefl. Abnahme bestens.

Preisverzeichnisse pro 1877 sind gerne gratis zu haben.

Unterzeichneter empfiehlt sein frisch sortirtes

Lager in:

Pariser Parfumerien und **Bürstenwaaren;**
Aufsteckkämmen neuester Mode von 1 Fr. 50 bis 5 Fr. per Stück;
Hemden- & Manchetten-Knöpfen in schönster Auswahl zu sehr billigen Preisen;
Bracelets für Töchter in fac. Schildkrot à 1 Fr. 30 Ct.;
Herren- & Knaben-Cravatten, farbig und schwarz, von 40 Ct. an;
Gewicht-Pommaden und **Haar-Oel** in ganz feiner Qualität à 20 Cts per 15 Gramm.

Haararbeiten für Herren und Damen

verfertige solid und naturgetreu zu billigen Preisen. Bestellungen darauf können auch im I. Stock gemacht werden.

F. Burkhardt-Bertschinger,
Coiffeur beim Storchen.

Heu & Emd

zu verkaufen ca. 15—20 Centner bei

Angliker im Rombach.

Gesucht:

Eine tüchtige **Magd,** welche auch Gartenarbeit versteht.

Zu vermiethen:

Auf 1. Juni in Nro. 352, 2. Stock am Graben ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern nebst Zubehör.

Gesucht:

Auf Ende Mai eine **Wohnung** von 4 Zimmern in etwas freier Lage.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 63.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe, man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 15. März 1877.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Korr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung v. 14. d. Hr. Bally begründete heute die von ihm am 22. Dez. eingereichte, und von den Herren Thommen, Rickli, Joos, Seiler, Dietler, Salis, Vögelin, Münch, Russer, Keller und Born mit unterzeichnete Motion, den Bundesrath einzuladen, zu prüfen, ob es nicht im Interesse der schweiz. Produktion sei, den Patentschutz (brevet d'invention) im Gebiete der Industrie und der Landwirthschaft einzuführen, und bejahenden Falls, einen Gesetzesentwurf darüber auszuarbeiten.

Es betont der Herr Motionssteller mit Nachdruck, den schlimmen Stand unserer Industrie und wies die Nothwendigkeit nach, neue Industriezweige einzuführen, was aber ohne Einführung des Patentschutzes rein unmöglich sei.

Den Hrn. Motionssteller unterstützten warm die HH. Dietler und Joos. Herr Bundesrath Droz empfahl die Erheblichkeitserklärung, worauf der Nationalrath ohne Opposition die Motion erheblich erklärte und dem Bundesrath überwies.

Ueber die Petition des Hrn. Louis Dénéréaz in Genf um Interpretation der Art. 43, 45 und 102 der Bundesverfassung betreffend Niederlassungsverhältnisse, Stimmrecht ꝛc. ꝛc. erstattete Hr. von Salis Bericht.

Der Ständerath hatte diese Petition am 11. Dezember behandelt und war über dieselbe zur Tagesordnung geschritten und zwar mit den dem Sinne nach gleichen Erwägungen:

daß es nicht Aufgabe der Bundesversammlung sein kann, auf ganz allgemein gehaltene Einfragen von Privaten über Sinn und Tragweite des einen oder andern Artikels der Bundesverfassung oder bestehender Bundesgesetze Antwort zu ertheilen, sondern höchstens die, in Fällen, wo die Verletzung eines verfassungsmäßig oder gesetzlich garantirten Rechtes in der Person des Fragestellers behauptet wird, nach Mitgabe des verfassungsmäßig und gesetzlich geordneten Instanzenzuges Entscheidungen zu treffen;

daß daher auf die vorliegenden Gesuche vom 3. Juli, 25. September und 1. Dezember abhin, soweit sie auf Interpretation der Bundesverfassung und bestehender Bundesgesetze gerichtet sind, schon aus formellen Gründen nicht eingetreten werden kann;

daß, abgesehen hiervon, dem in der Eingabe vom 3. Juli in erster Linie gestellten Gesuch, Niederlassungsgebühren betreffend, durch mehrfache Entscheide des Bundesrathes, welche von keiner Seite weiter gezogen wurden, längst und zwar im Sinne des Gesuchsstellers Rechnung getragen worden ist; das in zweiter Linie gestellte Gesuch sodann, den Abstimmungsort bei eidgenössischen Wahlen und Abstimmungen betreffend, zur Zeit deßwegen nicht berücksichtigt werden kann, weil die Frage, deren Beantwortung verlangt wird, bereits beim Nationalrathe anhängig gemacht ist;

daß endlich, was das in dritter Linie gestellte Gesuch um Ergänzung des Gesetzes über Maß und Gewicht anbelangt, genügende Veranlassung zu Abänderung eines erst neulich beschlossenen Gesetzes nicht vorhanden ist.

Es behandelte der Nationalrath ferner noch die Kosten der Wildhut in den Jagdbannbezirken.

Der Ständerath hatte hierüber folgenden Beschluß gefaßt:

Davon ausgehend, daß die Eidgenossenschaft wenigstens für einen Theil der Kosten der Wildhut in den durch Art. 15 des Bundesgesetzes vom 17. September 1875 betreffend Jagd und Vogelschutz vorgesehenen Jagdbannbezirken einzustehen habe, wird der Bundesrath eingeladen, den eidgenössischen gesetzgebenden Räthen wenn möglich noch in dermaliger Session einen Beschlußantrag im angeregten Sinne zu unterbreiten.

Die Kommissionsmehrheit, für welche die HH. Hilti und von Mentlen referirten, beantragte Beistimmung zum Beschlusse des Ständerathes.

Die Commissions-Minderheit (Hr. Baldinger) beantragte dagegen Nichteintreten. Die HH. von Salis und Dr. Tschudi unterstützten den Antrag der Commissionsmehrheit, während Hr. Häberlin den Antrag der Commissionsminderheit unterstützte und es sonderbar fand, daß wenn der Bund kein Geld habe, die eidgenössische Militärorganisation gehörig durchzuführen, es doch sonderbar wäre, wenn er dagegen Geld hätte, um die eidg. Hasen zu hüten.

Mit 45 gegen 37 Stimmen wurde indessen der Antrag der Commissionsmehrheit angenommen.

Von den Herren Ziegler, Chalumeau, Häberlin, Gaudy und Marti wurde am Schlusse der heutigen Sitzung folgende Motion eingereicht:

„Der Nationalrath beschließt, in dieser Sessionsabtheilung nur diejenigen Gesetze, für welche absolute Dringlichkeit vorliegt, nämlich das Gesetz betr. die politischen Rechte der Niedergelassenen und Aufenthalter und den Verlust der politischen Rechte der Schweizerbürger und das Gesetz betr. den Militärpflichtersatz zum Abschluß zu bringen und daneben die laufenden Geschäfte zu erledigen.

Bern. (Korr. v. 14 ds.) Der Ständerath kam heute auf das Stimmrechtsgesetz zurück. Die Artikel, welche in Wiedererwägung gezogen wurden, sind 12 und 13. Hr. Estoppey beantragte als Referent der Kommission, den Art. 12 nach dem ersten Antrage der Kommission festzuhalten: „Der Ausweis der Stimmberechtigung ist mit dem Schweizerbürgerrecht und 20. Altersjahr geleistet. Für Ausschlußgründe hat die einsprechende Seite den Beweis zu erbringen; eine Erklärung über die persönlichen Verhältnisse kann verlangt werden." Er beantragte folgendes neue Alinea hinzuzufügen: „Wesentliche falsche Angaben und darauf gestützte Stimmgebung werden betreffend die eidg. Wahlen und Abstimmungen nach den Bestimmungen des Bundesgesetzes vom 4. Febr. 1853, über das Bundesstrafrecht betr. die kantonalen und Gemeindewahlen und Abstimmungen nach den einschlägigen kantonalen Gesetzen bestraft.

In Betreff des Ausschlusses vom Stimmrecht beantragte die Komission, ebenfalls am ersten Beschlusse festzuhalten, beantragte aber die Ziffer 3 zu redigiren, daß der Ausschluß erfolgen darf: wegen Conkurses bis auf 10 Jahre. Bei geringer Verschuldung soll jedoch durch Urtheil der Conkursbehörde die Dauer der Einstellung im Stimmrecht bis auf eine Frist von 5 Jahren abgekürzt und bei völlig unverschuldeten Conkursen davon ganz Umgang genommen werden.

Die Minderheit der Commission, vertreten durch Hrn. Kopp, beantragt auch heute die Ausweisfrage vor der kantonalen Gesetzgebung zu regeln und will eventuell am ersten Beschlusse festhalten, der einen amtlichen Ausweis der Stimmberechtigung verlangt. In Betreff des Ausschlusses hält Hr. Kopp auch heute noch an seiner Ansicht fest, daß bei starker Verschuldung der Conkursit so lange vom Stimmrecht ausgeschlossen bleibe, bis der Conkurs aufgehoben sei. Bei geringer Verschuldung aber der Ausschluß auf 5 Jahre zu beschränken sei und bei keiner Verschuldung gar kein Ausschluß erfolgen solle.

Die Anträge der Commissionsmehrheit unterstützten die HH. Bundesrath Anderwert und Kappeler, welche aber beide das Maximum des Ausschlusses auf 5 Jahre beschränken wollen.

Hr. Ringier beantragt, im Art. 12 im letzten Alinea die Worte „auf Verlangen" zu streichen und einfach zu sagen, daß der Stimmende eine von ihm unterzeichnete Erklärung über seine persönlichen Verhältnisse abzugeben habe. Hr. Stehlin erklärt sich hiemit einverstanden, beantragt aber eine andere Redaktion und das 1. Lemma des Art. 12 wie folgt zu fassen:

Der Ausweis über die Stimmberechtigung ist durch die Vorweisung einer Bescheinigung über das Schweizerbürgerrecht und das 20. Altersjahr, sowie durch die schriftliche Erklärung des Stimmenden, daß die in Art. 13 vorgesehenen Ausschlußgründe nicht vorhanden sind. Ueber diese schriftliche Erklärung wird der Bundesrath ein einheitliches Formular aufstellen. Dem von der Kommission beantragten Zusatz will er die Worte beifügen: „Wesentliche falsche Angaben und hierauf erfolgte Stimmgebung seien der Behörde anzuzeigen."

Hr. Sonderegger beantragte der kantonalen Gesetzgebung die Regelung des Ausweises in kantonalen Angelegenheiten zu überlassen. Die HH. Gengel, Weber, Estoppey, Cornaz und Morel unterstützten Hr. Stehlin. Hr. Morel stellte den Zusatzantrag, daß es immerhin den Kantonen freistehen solle, die bezügliche Erklärung zu verlangen.

Der Art. 12 wurde dann schließlich nach dem Antrage des Herrn Stehlin angenommen.

Den Art. 13 nahm der Ständerath mit einer von Hrn. Hoffmann beantragten Aenderung an, der Artikel stimmt demnach mit dem ersten Beschlusse überein, nur bestimmt die Ziffer 3, daß der Ausschluß wegen Konkurses bis auf 5 Jahre stattfinden kann und zwar durch Urtheil der zuständigen Behörden. In Fällen schwerer Verschuldung kann die Ein-

stellung bis auf 10 Jahre ausgedehnt werden und bei gänzlich unverschuldem Konkurse davon ganz Umgang genommen werden.

Das Gesetz wurde schließlich mit 24 gegen 14 Stimmen angenommen.

Dagegen stimmten einzig sämmtliche Ultramontane mit Ausnahme der HH. Schaller und Evequoz, welche sich der Abstimmung enthielten.

Auf den Antrag des Bundesrathes und der Kommission, Referent Keller, wird in Betreff der Waarenstatistik, wie sie die Motion Jenny anstrebte machen zu lassen, beschlossen: Der Bundesrath wolle bei der Revision des Zolltarifs das System der Deklaration des Ursprungs, der Bestimmung und des Werthes der aus-, ein- und durchgehenden Waaren thunlichst berücksichtigen und sich dießfalls auch mit den kantonalen Handelskammern, sowie mit den schweizer. Handels- und Industrievereinen in Verbindung zu setzen.

K. **Bern.** Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 14. ds. An die in Folge Rücktritts von Hrn. Jannot-Droz seit 27. Oktober 1876 erledigte Stelle eines schweiz. Consuls in Besançon wird gewählt: Hr. Charles Marc Bugnot-Calladon von Rolle, Fabrikant in Besançon.

Nachdem am 9. d. durch die eidg. Experten die Collaudation der Strecke Glovelier-Pruntrut der bernischen Jurabahnen vorgenommen worden ist, wird die Eröffnung jener Linie bewilligt, unter der Bedingung, daß die noch rückständigen Bauarbeiten mit möglichster Beförderung zu vollenden sind und in der Meinung, daß nach Fertigstellung des Aufnahmegebäudes in St. Ursitz und nach vollendeter Organisation des internationalen Expeditionsdienstes nachgängige Inspektionen über die Betriebseinrichtungen erfolgen werden.

Mit Rücksicht auf die bedeutenden Verheerungen durch die Reblaus in mehreren Weinbau treibenden Ländern und auf die Nothwendigkeit gemeinsamer Bekämpfung derselben wird bei den Regierungen von Deutschland, Frankreich, Italien, Oesterreich, Portugal, Spanien und den Donaufürstenthümern die Abhaltung eines internationalen Kongresses zur Berathung der zu treffenden Maßnahmen angeregt und eventuell anerboten, den Kongreß in einer Stadt der Schweiz abhalten zu lassen.

Nachdem die Bedingungen, welche seiner Zeit an die Betriebseröffnung der Querbahn Peterlingen-Iferten geknüpft worden, erfüllt sind, wird der Direktion der schweiz. Westbahnen die damals geleistete Caution von Fr. 50,00 zurückerstattet.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 13. März. Von der Regierung von Zürich wird mitgetheilt, daß durch die Abgeordneten-Konferenz der beim Prüfungskonkordat für reformirte Geistliche betheiligten Kantone zum Präsidenten der Prüfungsbehörde Hr. Antistes Dr. Finsler in Zürich und zu seinem Ersatzmann Hr. Dekan Aepli in Gachnang gewählt worden sei.

Dem Hrn. Theodor Lenzin von Wölflinswil wird die nachgesuchte Entlassung als Hilfslehrer an der Rettungsanstalt Olsberg ertheilt.

An die Walddermessungskosten werden folgende Staatsbeiträge verabreicht: der Gemeinde Lupfig Fr. 250 und der Gemeinde Birr Fr. 270.

Nachdem die Regierungen von Solothurn und Basellandschaft ihre Betheiligung an Abhaltung von interkantonalen landwirthschaftlichen Fachkursen zugesagt haben, so wird nun die Abhaltung einer bezüglichen Konferenz angeregt und werden an dieselbe die Herren Landammann Dr. Brentano, Staatswirthschaftsdirektor und Reg.-Rath Keller abgeordnet.

— **Bezirk Bremgarten.** (Zur Amtsstatthalterwahl.) Sonntags den 18. März ruft uns die Wahl eines Amtsstatthalters zur Urne. Ueberdenken wir die Vergangenheit, erwägen wir die Gründe, welche die Cassation der Amtsstatthalterwahl in unserm Bezirk nothwendig machten, erinnern wir uns daran, wie schon so oft Pharisäismus das Volk blendete und nachher Fluch zur Folge hatte, so erachten wir es in unserer Pflicht, dieses Mal als Amtsstatthalter einen Mann vorzuschlagen, der die nöthigen Kenntnisse im vollsten Maß besitzt, zudem aber ein gemäßigter, toleranter Bürger ist, dessen Rechtlichkeit, Biederkeit, Leutseligkeit und Unabhängigkeit von all denjenigen, die ihn kennen, anerkannt werden müssen. Diese höchst schätzenswerthen Eigenschaften finden wir vereinigt in Herrn J. Hagenbuch, Großrath in Ober-Lunkhofen. Hr. Hagenbuch, der als Gemeindeschreiber, Aktuar, Präsident der Schulpflege, als Rathgeber und Helfer eines Jeden, der ihn angegangen, seit Decennien eine rühmliche Thätigkeit entfaltete und noch entfaltet, der auch als Großrath in weitern Kreisen und als Mitglied verschiedener, wichtiger Kommissionen, wie anderwärts zeigt, daß er seinen zeitgemäßen, auf Erfahrung beruhenden Ansichten mit Bestimmtheit und Klarheit Ausdruck zu geben im Stande ist, er würde auch als Amtsstatthalter nur segensreich wirken. Bringen wir also am 18. d. unser volles Vertrauen einem Manne entgegen, von dem wir wissen, daß er in edler Gesinnung jedem gewogen ist. Suchen wir den Frieden in unserm Bezirk einmal herzustellen. Schreiben wir auf unsere Stimmkarte den Namen des geehrten und allgemein beliebten Mannes: Hr. J. Hagenbuch, Großrath in Ober-Lunkhofen; dann dürfen wir mit Beruhigung einem ehrenvollen Wahlresultate entgegensehen.

Viele Wähler.

— **Menziken.** Letzten Montag Vormittags brannte es im Hause des Hrn. Joh. Rud. Weber, Schuster, am Bach dahier. Das Feuer ging in der an das Wohnhaus angebauten Bescheurung los; aber mit gefräßiger Schnelligkeit hatte sich dasselbe nur zu bald auch des Wohnhauses bemächtigt. Baldiger wirksamer Hülfe gelang es, möglichst viel von der Habe im untern Theil des Hauses zu retten; ein Estrichzimmer, dessen Inneres mit Tuchwaaren und Garn beinahe vollständig angefüllt war, sowie zwei andere, werthvolle Gegenstände enthaltende Lokalitäten, waren unrettbar verloren. Leider war gerade das Verlorengegangene nur zum Theil versichert, durchaus nicht etwa aus Gleichgiltigkeit der Besitzer, sondern weil es besondere Verhältnisse so mit sich brachten. Die brandbeschädigte Familie Weber ist um so mehr zu bedauern, als das gleiche Schicksal dieselbe vor circa 30 Jahren schon einmal ereilte. (Wynenth.)

Bern. Die franz. Ostbahn bewahrt Sicherheit halber ihr Archiv außerhalb Frankreich auf neutralem Gebiete. Bisher befand sich dasselbe in Brüssel und wird nun gegenwärtig nach Pruntrut verlegt.

— Das Total der Depeschen aller Telegraphenbureaux der Schweiz betrug letztes Jahr 2,706,043. Obenan stehen Zürich mit 381,447, Basel 292,967, Genf 290,188, Bern 208,827. Dann folgen Lausanne, Winterthur, Luzern (112,187), St. Gallen, Neuenburg, Chaux-de-fonds, Vivis, Chur, Schaffhausen, Biel (42,848), Aarau (40,665), Freiburg, Interlaken, Thun (37,534) und Solothurn (34,850).

In Chaux d'Abel, Gmde. Ferriere, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen, sie wurde wahrscheinlich von Chaux-de-Fonds her eingeschleppt.

In Noirmont fand Sonntags den 11. März eine „Messerete" statt. Die Thäter wurden verhaftet.

Zürich. Unter dem Titel „Schweizerisches Centralblatt für Industrie, Handel und Verkehr" wird mit Beginn des nächsten Quartals eine neue Fachschrift erscheinen. Die Redaktion derselben wird von Hrn. Steinmann-Bucher, dem Verfasser der Schrift „Wie wir Volkswirthschaft treiben" besorgt werden. Um sich der journalistischen Aufgabe vollständig widmen zu können, hat Hr. Steinmann die Stelle des Sekretärs der Zürcher kaufmännischen Gesellschaft niedergelegt.

— **Winterthur.** Das Jahreserträgniß der Bank in Winterthur stellt sich, nach Abzug der Verluste bei den Current-Gläubigern und nach Vornahme von Abschreibungen an den Werthpapieren auf Fr. 927,737. 06. Davon beantragt der Verwaltungsrath bei der am 22. d. M. stattfindenden Generalversammlung Fr. 600,000 zur Vertheilung von 4% Dividende an die Aktionäre zu verwenden, und den Rest von Fr. 327,737. 06 nebst dem letzjährigen Gewinnvortrag von Fr. 161,424. 98 auf einen Liquidations-Conto zu übertragen. Ferner beantragt der Verwaltungsrath, unter Hinweisung auf die Eaux et Forêts-Angelegenheit, dem Reservefond Fr. 1,000,000 zu entheben, und diesen Betrag ebenfalls dem neu gebildeten Liquidations-Conto einzuverbleiben; derselbe würde sich damit auf Fr. 1,489,162. 04 stellen, und auch für die denkbar ungünstigste Abwicklung des schwebenden Prozesses sowie der Syndikatsbetheiligungen genügen. Im Reservefond würden, bei Annahme dieser Vorschläge, noch Fr. 1,000,000 verbleiben. (W. Ldb.)

Luzern, 13. d. Die über Küttel verhängte Suspension ist rückgängig gemacht. Eine Schlußnahme der Regierung bildet das Motiv.

— Den 13. d. ist Hr. Hauptmann Joseph Scherrer, Handelsmann an der Krongasse, an der Scharlachepidemie, die in unserer Stadt schon so viele Opfer forderte, nach kurzem Krankenlager erlegen, erst 36 Jahre alt. Der Selige war ein liebevoll besorgter Gatte und Vater, ein gewissenhafter Geschäftsmann, unermüdet thätig und loyal gegen seine Geschäftsfreunde, ein treuer, uneigennütziger Freund in Wort und That.

Deutschland. Von Frankfurt a./M. bis Straßburg wird ein unterirdisches Telegraphenkabel gelegt und werden hiefür im Etat 1,438,000 M. gefordert; das Kabel wird von Frankfurt über Darmstadt, Mannheim, Karlsruhe und Rastatt geführt werden.

Berlin, 14. März. Die Nachricht, daß der Chef der Admiralität, General Stosch, sein Abschiedsgesuch eingereicht habe, wird von bestunterrichteter Seite bestätigt.

London, 13. März. Von der Entscheidung des heutigen Ministerrathes hängt wahrscheinlich der Ausgang der orientalischen Krisis ab. Schuwalow proponirt, die Türkei solle ein Protokoll mit der Verpflichtung zur Ausführung der von der Präliminar-Conferenz verlangten Reformen unterzeichnen. Alle anderen Mächte sollen kontrasigniren, von einem Zwang gegen die Türkei oder einer bestimmten Frist ist keine Rede. Wenn England diesen Plan annimmt, werden die andern Mächte zustimmen und Rußland demobilisiren. — Gladstone's neues Pamphlet ist schärfer als alle früheren; seine Schlußfolgerung ist, daß es für die Türkei zu spät sei, zu reformiren; die offizielle Türkei bedeute die Lüge.

Getreidebericht. Romansborn, 12. März. (Orig.-Bericht d. St.Gll.-Z.) Die vorwöchige Hausse schien den Müllern den Appetit zum Besuche des Marktes genommen zu haben, indem dieselben heute sozusagen fast gänzlich fehlten.

Daß dieses die Stimmung für ein weiteres Steigen der Preise dämpfte, ist begreiflich, zumal auch die Berichte vom Auslande nichts weniger als einer weitern steigenden Tendenz das Wort reden. Feste Preise für Prima-Qualitäten in Weizen ist das kurze Resüme des Tages. Die Verkehrsstörungen auf russischen Bahnen scheinen gehoben und wird Marseille wieder reichlichere Zufuhren zu gewärtigen haben. Auch in Ungarn und Norddeutschland ist die Tendenz eine flauere. Unveränderte Preise für sämmtliche Getreidegattungen.

Wir notiren:	per 100 Kilogr.		per 100 Kilogr.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 33 —33⅜	Irsa Odessa	Fr. — ——
Prima-Ungarweizen	„ 32 —32½	Hafer	„ 21½—22½
Guter Weizen	„ 30 —31⅓	Gerste	„ 23 —26
Geringer Weizen	„ 27½—28	Roggen	„ 22 —23
Russ. u. galiz. (prima)	„ 33 —34¼	Mais	„ 20¾—22½

Verkehr der letzten Woche z. 1,100,000 Kilogr. Ausgang.
z. 500,000 „ Eingang.
Gegenwärtiger Lagerbestand zirka 19.400,000 „

Pariser Observatorium vom 14. März.

Steigen des Barometers um 3 Mm. auf dem Kanal, aber neues Sinken desselben in Valentia mit Umschlag der Winde gegen Westen. Auf dem Kanal und in England bleibt die Situation schlecht; der Wind ist auf dem Ocean schwach

Publikation.

In Ergänzung der hierseits erlassenen Publikation vom 5 dieß werden auch diejenigen hiesigen Einwohner, welche bei den am 13., 14. und 15. vorigen Monats stattgehabten Ueberschwemmungen geschädigt worden sein sollten, sich unter genauer Bezeichnung der Größe des erlittenen Schadens bis längstens den **22. dieß** bei der nachgenannten Behörde schriftlich anzumelden.

Aarau, den 13. März 1877.

Der Gemeinderath.

Stellen-Ausschreibung.

Infolge Resignation des bisherigen Inhabers ist die Stelle eines **Kanzlisten** auf der Gemeindekanzlei mit einer Besoldung von Fr. 1200. bis Fr. 1500. zu besetzen.

Anmeldungen im Begleit von Zeugnissen sind dem Hrn. Gemeindeschreiber bis und mit dem **25. dies** schriftlich einzureichen.

Aarau, 10. März 1877.

Der Gemeinderath.

Pachtsteigerung.

Unterzeichneter bringt nächsten **Dienstag den 20. März,** Abends 8 Uhr, in seiner Wirthschaft unter den alsdann zu eröffnenden Bedingungen 7 abgepfählte und nummerirte Parzellen **Land** auf dem Gönhardfeld von je ca. 4½ Are oder ⅛ Juchart an ein öffentliches Mehrgebot.

R. Siebenmann, Bierbrauer.

Corsets

in allen Größen sind vorräthig und werden auf's Maaß verfertigt.

B. Willimann, Corsetschneiderin,
Pelzgasse Nr. 132.

Im Stiftswalde Schönenwerdt sind ca. 40 Klafter dürres tannenes **Stockholz** zu kaufen; Anmeldungen sind bei Ulrich Ruf auf Eppenberg zu machen.

Zwei arme Mädchen
können unter sehr günstigen Bedingungen die **Blumenmacherei** erlernen bei

R. Price-Schopard,
in Säckingen.

Bei einer achtbaren Wittwe finden 4 Kantonsschüler **Kost & Logis.** Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Empfehle eine schöne Auswahl

Unterleibchen

von Gesundheits-Creppe in verschiedenen Qualitäten und Größen.

Louise Frank, Corsetschneiderin,
vordere Vorstadt Nr. 893.

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Logis** von zwei Zimmern auf 1. Juni zu beziehen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gedörrte Castanien

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Soeben erschienen und bei Unterzeichneter zu beziehen:

Verzeichniß

sämmtlicher Einwohner, Wohn- und Oekonomie-Gebäude der Gemeinde Aarau.

Mit alphabetisch geordnetem Namen-Register,
nebst einem Anhang.
Preis 60 Cts.
Buchdruckerei von F. H. Martin.

Offene Lehrlingsstelle.

Von einem hiesigen Engros-Geschäfte wird ein mit guten Schulzeugnissen versehener **Knabe** als Lehrling gesucht.

Eintritt kann sofort oder auf Ostern erfolgen. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

ÉMISSION de 8,400 PARTS
DES
CHARBONNAGES de SAONE-&-LOIRE

Société civile au capital de Cinq millions,
DIVISÉ EN 10,000 PARTS DE 500 FRANCS CHACUNE,

pour l'exploitation des **Charbonnages de Saône-et-Loire,** à commencer par ceux de Pully, première acquisition de la Société, et objet de rapports favorables de quatre ingénieurs compétents. — Ces Mines avoisinent les riches concessions du Creusot, de Blanzy, de Monteeau et d'Epinac; et moyennant des travaux complémentaires en cours d'exécution, elles sont susceptibles d'une exploitation très-importante. - Ces Parts de Charbonnages donnent droit: 1° à un dix millième de l'actif social; - 2° à un coupon d'*intérêt* de 12 fr. 50, fin courant; - 3° à un coupon d'*intérêt* de 12 fr. 50, en août; - 4° et à un coupon de *dividende* en mai, à voter par les porteurs de Parts.

Prix : 600 Francs
payables comptant ou comme suit:

fr. 100 en souscrivant; | **fr. 100 en janvier 1880;**
fr. 100 en janvier 1878; | **fr. 100 en janvier 1881;**
fr. 100 en janvier 1879; | **fr. 100 en janvier 1882;**

avec intérêts proportionnés aux versements faits, payables chez tous les banquiers de France, et, pour la Suisse, à la *Banque Fédérale,* à Berne, et dans ses Comptoirs de Saint-Gallen, Zürich, Luzern, Basel, La Chaux-de-Fonds, Lausanne et Genève. Dans le cas de payement immédiat des 600 fr., prix de chaque Part, on reçoit de suite le titre définitif, avec coupon de 12 fr. 50 à échoir fin courant. Les souscriptions libérées de 100 fr. seront réductibles au prorata de l'excédant des demandes.

APERÇU DES DIVIDENDES

Ils peuvent s'évaluer d'après ceux des entreprises similaires. Dans les 25 principaux Charbonnages français, les souscripteurs d'origine se trouvent recevoir aujourd'hui, par chaque Part de 500 fr., un revenu de 350 fr., ou 60 0/0 par an en moyenne.

APERÇU DES PLUS-VALUES

Dans les 29 principales Sociétés françaises de Charbonnage, la Part de 500 fr. s'élevait, en mai 1876, à fr. 8,472 en moyenne, soit une hausse de 15 capitaux pour 1. — Les Parts de **Saône-et-Loire,** Mines de Pully, canton de Gueugon, département de Saône-et-Loire, émises aujourd'hui à 600 fr., en suivant la même fortune, auraient donc en perspective une hausse de près de 8,000 fr., ou de 1,500 pour 100 en moyenne.

on verse jusqu'au 20 mars à
LA BANQUE FEDERALE, A BERNE
ou dans ses Comptoirs à Saint-Gallen, Zürich, Luzern, Basel, La Chaux-de-Fonds, Lausanne et Genève, — et chez tous les autres Banquiers de la Suisse.

on verse aussi à
LA BANQUE DES CHARBONNAGES
à Paris, rue de Provence, 34.
L'admission à la cote officielle sera demandée.

Um damit aufzuräumen

erlässt Unterzeichnete nachstehende Artikel zu und unter dem Ankaufspreis, als:

Broderien,
Strick-, Brodier- & Baumwollgarne zu Broderien geeignet.
Holzgegenstände in reichhaltiger Auswahl.

Lingerie-Artikel: Kragen, Manschetten, Rüschen & Lavalières,
Damen- & Kinderschürzen. Vorgezeichnete Weißwaaren.
Kinderkleidchen, Jäckchen, Finkli & Vorbinder.
Strümpfe, Strumpflängen, Socken & Handschuhe.
Eine Partie wattirte **Unterröcke, Tisch-, Commoden- & kleine Schutzdecken,**
Watte, Gallons, Spitzen & gestickte Bandeu.
Zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

M. Theodor-Hagnauer.

Spanische Weinhandlung.

In Folge **neuer** Sendungen wieder bestens assortirt empfiehlt sich der Unterzeichnete zu gefl. Abnahme seiner reellen spanischen

Weine & Liqueure.

Hochachtungsvoll!

J. Vidiella.

Zu verkaufen oder vermiethen:
Ein gut eingerichtetes
Bauschreinergeschäft
mit genügender und konstanter Wasserkraft und guter Kundsame. (A-25-Q)

Bedingungen sehr günstig. Auskunft bei **Haasenstein & Vogler in Aarau.**

Zu vermiethen:
Auf 1 Juni in Nro. 352, 2. Stock am Graben ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern nebst Zubehör.

Eine Parthie schwarz gesteppte und farbige

Unterröcke

erlasse zu bedeutend herabgesetzten Preisen, welche bestens empfiehlt **Susette Dolder.**

Anleihensloose,

Obligationen, Pfandbriefe 2c.

Einschreibung von solchen zum Zwecke der Controlirung der jeweils stattfindenden Ziehungen à 25 Ct. per Stück. Nachsehen der früher stattgefundenen Ziehungen à 30—50 Ct. per Stück (parthienweise billiger). Bei mir gekaufte Loose werden gratis nachgesehen.

Mailänder-, Venediger-, Neuenburger- und Freiburgerloose sind stets vorräthig.

Emil Ernst Schaffitz,
Schaffhausen.

Agentur-, Commissions-, Inkasso- u. Speditionsgeschäft. Comptoir für Ertheilung von Auskunften über Firmen des ganzen Continents.

Generaldépot

von **Dr. Ebermann's Zahnmitteln,**
nämlich:

1) pr. großes Flcn. Zahn od. Mundwasser Fr. 4.—
2) " kleines " " " 2.—
3) " großes Schächtelchen Zahnpulver " 1.70
4) " kleines " " 85

Waare ab Zürich — sehr wirksam zum Reinigen der Zähne und Mundhöhle — wie gegen Zahnschmerz.

Bei Abnahme von wenigstens 1 Dutzend Stück pro Sorte entsprechenden Rabatt bei der Generalvertretung für die Schweiz

O. Haemmerly,
4 obere Zäune, **Zürich.**

Bei F. Gloor-Siebenmann:

Dunstfrüchten in Gläsern,
Apricosen, Pfirsiche & Melange,
Früchten Pasten & candirt,
Früchten in Senf,
Peveroni.

Dr. Pattison's
Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu 1 Fr. und halben zu 60 Ct. bei Herren **W. Wydler,** Apotheker und **Dr. O. Lindt,** Apotheker in **Aarau.**

Leichen-Anzeige.

Nr. 19.

Freitag den 16. März 1877,
Vormittags 11 Uhr wird beerdigt:
Daniel Rufli, Steinhauer, von Aarau;
alt 79 Jahre, 1 Mon. und 2 Tage
— Leidabnahme: Halden Nr. 266.

Alte Section.

Heute Abend punkt 8½ Uhr.

B. 57. C. II.

Versammlung

Sonntag d. 18. März, Nachmitt. 2 Uhr,
im Gasthof zum Engel in Ober-Entfelden.
Zahlreiches Erscheinen wird erwartet.

Sonntags- & Handwerkerschule.

Die **Schlußprüfung** der Schüler pro 1876/77 findet nächsten **Sonntag den 18. dies,** Vormittags 10 — 11 Uhr, im **neuen Schulhause** statt, wozu Jedermann freundlich eingeladen ist.

Aarau, den 14. März 1877.

Die Direktion.

Taubstummenanstalt Aarau.

Die dießjährige **Prüfung** findet statt **Sonntags den 18. März,** Nachmittags 1 Uhr, im **Schwurgerichtssaale,** zu welcher Freunde und Wohlthäter der Anstalt freundlichst einladet **Die Direction.**

Bezirksgericht Aarau.

Publikationen.

Wiederherstellungsgesuch. Im ausgeschriebenen Geldstage über Hans Jakob Lienhard, Maurerballis, alt Bannwart in Buchs, hat die Sparkasse von Aarau unterlassen, ihre Forderung im Betrage von Fr. 530. 55 Rp. innert der Eingabefrist anzumelden, weil ihr die Geldstagspublikation nicht bekannt gewesen; der Verwalter anerbietet die Unkenntniß der Publikation gemäß § 123 b der G.-O. eidlich zu erhärten.

Sofern nun bis zum 13. April nächsthin keine bezügliche Einwendung erhoben wird, so wird das Gericht die bezeichnete Forderung nachträglich und zwar unter Erlassung des Restitutionseides in den Geldstag über Hans Jakob Lienhard aufnehmen und dieselbe in die II. Klasse kollociren.

Aarau, den 3. März 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Wiederherstellungsgesuch. Im Geldstag über Rudolf Frey, alt Lehrers, in Asp, Gemeinde Densbüren, hat Jak. Henz, Kaufmann in Aarau, unterlassen, seine Forderung von Fr. 30. 70 innert der Eingabefrist anzumelden und verlangt nun, daß die Aufnahme nachträglich geschehe, indem die Anmeldung wegen Unkenntniß der Geldtagspuplikation unterblieben sei; er anerbietet, die Unkenntniß der Geldstagspublikation gemäß § 123 b der G.-O. eidlich zu erhärten.

Sofern nun bis zum 13. April nächsthin keine bezügliche Einwendung erhoben wird, so wird das Gericht die genannte Forderung des Jakob Henz nachträglich und zwar unter Erlassung des Restitutionseides in den Geldstag des Rud. Frey aufnehmen und dem Petenten gestatten, derselben die Kosten des vorwürfigen Gesuches beizufügen.

Aarau, den 3. März 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Accommodementsfristertheilung.

Bertschi, Jakob, Kohlersämis, von Ober-Entfelden, vergeldstagt unterm 20. Jenner abhin. Frist bis 14. April 1877.

Warnung. Vorgänge betrübender Art veranlassen mich, Jedermann ernstlich zu warnen, meinem **minderjährigen** Sohne, **Herm. Rüetschi,** auf meinen Namen und auf meine Rechnung Etwas zu borgen oder anzuvertrauen, indem ich Schulden, welche derselbe auf solche Weise kontrahirt, weder anerkennen noch bezahlen werde. Ueberhaupt warne ich Jedermann wohlmeinend, meinem genannten Sohne Etwas auf Kredit zu geben, da ich auch hiefür Niemanden gut stehe.

Aarau, den 8 März 1877.

Jakob Ruetschi-Christen auf dem Rain.

Die Publikation bewilligt
Aarau, den 9. März 1877
Der Gerichtspräsident: Schatzmann.

Bei **El. Haßler-Wanger:**
Geweichte Stockfische.

Im großen Saal zum Storchen:
Heute Donnerstag den 15. März

Violin-Concert

der italienischen Gesellschaft Tuat.

Ausgewähltes Programm.
I. Abtheilung ohne Rauch!

Anfang 8 Uhr. **Entrée frei.**

Frischer Anstich Münchner Bier (Spatenbräu.)

Achtungsvoll **Otto Graf.**

Actiengesellschaft Leu & Co. in Zürich.

Wir bringen in Erinnerung, daß wir uns mit folgenden Geschäften befassen:
Darleihen auf Grundeigenthum;
Ankauf von Schuldbriefen;
An- und Verkauf von Werthpapieren;
An- und Verkauf von in- und ausländischen Wechseln zum jeweiligen Tageskurse und Disconto;
Vorschüsse auf Schuldbriefe und andere Werthpapiere;
Eröffnung von Kreditoren-Rechnungen;
Eröffnung von Debitoren-Rechnungen mit Hinterlage von Werthschriften und Waaren;
Verwaltung von Vermögen, welche in Werthschriften bestehen.

Zürich, den 5. Januar 1877. **Die Verwaltung.**

Spar-, Leih- & Disconto-Cassa Aarau.

Giebt:
Obligationen von Fr. 200. — an, à 4¼ % verzinsbar mit gegenseitig 6 monatlicher Kündigung aus.

Nimmt:
Depositengelder für 1—3 Monat à 3½ % verzinslich,
" 3—6 " " 4 % "
" über 6 " " 4½ % "
sowie:
Spar-Cassa-Einlagen à 4½ % an,
wozu sich bestens empfiehlt

Spar-, Leih- & Disconto-Cassa.

Liquidation.

Da wir unser Geschäft mit Ende April nach Glarus versetzen werden, empfehlen wir uns noch einem geehrten Zuspruche und verkaufen wir von heute an nachstehende Artikel, bestehend aus einer großen Auswahl

Herrenkleider-Stoffen, Flanelle für Hemden,
Merinos in allen Farben, Chipper,
sowie alle Arten von Baumwolltüchern & Futtersachen
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Gebrüder Blumer,
Bahnhofstraße.

Wiederverkäufer werden extra begünstigt.

Concurrenz-Ausschreibung.

Von Großräthlicher Schlußnahme gemäß soll der **Anstrich der Nordfaçade hiesiger Caserne** erneuert werden, welche Arbeit hiemit zur Concurrenz ausgeschrieben wird. Der die nähern Vorschriften enthaltende Vertragsentwurf ist für die Uebernahmsbewerber im Hochbaubureau zur Einsichtnahme aufgelegt und sind bezügliche schriftliche Angebote der Baudirektion bis zum **18. laufenden Monats** franco und verschlossen einzureichen.

Aarau, 8. März 1877.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Feinstes **Zwetschgenwasser, Hefebranntwein, Tresterbranntwein**
können noch liefern
(H-791-Z) **E. Wüest & Co.**
Frauenfeld, Thurgau.

Bernstein Colliers,

direkte vom Fabrikanten bezogen, von Fr. 1. 20 Ct. bis Fr. 3. 50 Ct. per Stück, empfiehlt bestens
J. A. Bell.

Gesucht:
Auf Ende Mai eine **Wohnung** von 4 Zimmern in etwas freier Lage.

Die Parquet-Bödenfabrik

von **Müller-Bridel** in Greuchen (Solothurn)
empfiehlt sich zur Lieferung von Böden, solide und billige Ausführung der Arbeit wird zugesichert und wird gesetzt berechnet.

Der Unterzeichnete nimmt gefällige Bestellungen entgegen und ist mit Mustern und Preiscourant versehen.

O. Siebenmann, Tapezierer.

N.B. Es werden hier ebenfalls Parquetböden offerirt, jedoch nicht gesetzt berechnet, welche dann gewöhnlich höher zu stehen kommen als die von obigem Haus.

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Carotte,

rothe frühe holländische,

Saalfelder & Riesenrübliſamen,

Runkelnsamen,

gelbe, runde, dicke,
bei **Eduard Eggen.**

Wo eine treue starke ordnungsliebende **Magd** sofort eintreten könnte, sagt der Verleger dieses Blattes.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 64.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe,
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag

Druck und Verlag von J. H. Martin.

16. März 1877.

Eidgenossenschaft.

Bern. Aus der Bundesversammlung. (Korresp.) Nationalrath. Sitzung vom 15. d.

Die Mitglieder des Ständerathes und des Nationalrathes werden zur 5. Sitzung der Bundesversammlung auf Dienstag den 20. d. Morgens 9 Uhr, in den Nationalrathssaal zur Behandlung zweier Begnadigungsgesuche eingeladen.

Hr. Ziegler begründete heute die von ihm gestern angekündigte Motion: „Der Nationalrath beschließt in dieser Sessionsabtheilung nur diejenigen Gesetze, für welche absolute Dringlichkeit vorliegt, nämlich das Gesetz betr. die politischen Rechte der Niedergelassenen und Aufenthalter und den Verlust der politischen Rechte der Schweizerbürger, und das Gesetz betr. den Militärpflichtersatz zum Abschluß zu bringen und daneben die laufenden Geschäfte zu erledigen."

Hr. Chalumeau unterstützte den Antragsteller. Hr. Zweifel stellte dagegen den Antrag, die Motion nicht erheblich zu erklären, da das Fabrikgesetz in derselben nicht enthalten sei. Er ist der Ansicht, daß die Motionssteller gerade das Gegentheil von dem erwirken, was sie zu bezwecken suchen, denn wenn das Volk vernehme, daß die Räthe selbst kein Vertrauen in ihre Schöpfungen haben, so werde die nicht zu läugnende Unzufriedenheit eben nur genährt. — Hr Oberst Philippin hält ebenfalls dafür, daß der Moment ein Fabrikgesetz zu erlassen jetzt der geeignete sei. Um ein Fabrikgesetz durchzubringen, müsse man eine Zeit der Geschäftskrise wie die jetzige benutzen. Stimmt ebenfalls gegen die Erheblichkeitserklärung der Motion. Auch Herr Klein stimmt gegen dieselbe, da er sie inoportun hält. Wolle man weniger Gesetze machen, sei er auch dabei, dann solle man aber keine außerordentlichen Sessionen halten, die laufenden Geschäfte erledigen und dazu nur die nothwendigsten Gesetze berathen. Nicht außer Acht zu lassen sei, daß eine bedeutende Masse im Volke alle Gesetze verwerfen werde, bis das Fabrikgesetz erlassen sei. Hr. Dr. Schoch beantragt jedenfalls in die Motion das Fabrikgesetz und das Gesetz über die zivilrechtlichen Verhältnisse einzuschließen. Verschoben könne noch genug werden, er erinnere nur an die Gesetze über Wasserbaupolizei, Telegraphentaxen und Franko-Couvert-Erhöhung. — Gegen die Motion sprechen sich ferner aus die HH. Dr. Tschudi und Bundesrath Schenk, welcher zwar, wenn noch dies und das in dieser Session behandelt werden könnte, für dieselbe stimmen würde. Auch Hr. Dr. Joos sprach sich ebenfalls gegen die Motion aus und verlangte die Abstimmung unter Namensaufruf.

Für die Motion sprach noch Hr. Ruchonnet und Hr. Suter. Hr. Ziegler warnte davor, jetzt schon zu viele Gesetze dem Volksentscheide zu unterbreiten; bringe man zu viel auf ein Mal, so stehe zu befürchten, daß das Volk ungeprüft alles verwerfe. Würde man jetzt noch so vexatorische Gesetze wie das für Erhöhung der Telegraphentaxe und der Erhöhung der Franko-Couverts dem Volke vorlegen, so sei dann allerdings zu befürchten, daß der Unwillen im Volke genährt würde. — Hr. Fischer sprach sich zwar nicht für die Erheblichkeitserklärung der Motion aus, will aber, daß wenn dies geschehe, auch das Fabrikgesetz mit hineingezogen werde. — Hr. Burkhardt fand den Gedanken welcher der Motion zu Grunde liege einen unpraktischen.

Endlich erfolgte gegen 1 Uhr die Abstimmung. Der Namensaufruf, den Hr. Dr. Joos begehrt hatte, wurde abgelehnt.

Mit 57 gegen 40 Stimmen lehnte der Nationalrath die Motion ab.

Es erstattete hierauf Hr. Dr. Schoch Bericht über das Bundesgesetz betr. den Verkaufspreis der Franko-Couverts und beantragte Namens der Kommissionsmehrheit Zustimmung zum Beschlusse des Ständerathes, „die von der Postverwaltung ausgegebenen frankirten Briefumschläge (Franko-Couverts) sind nicht mehr zum bloßen Nennwerthe, sondern mit einem Zuschlag zu verkaufen, welchen der Bundesrath im ungefähren Werth der Verhältnißkosten der Couverts festsetzen wird."

Hr. Leuenberger fand dagegen als Kommissionsminderheit, daß mit dieser Verfügung keine Ersparniß gemacht werde, die Minder-Ausgaben von Couverts reduziren dann die gehoffte Mehrausgabe. Wenn man Ersparnisse machen wolle, so solle man sie lieber bei unproductiven Ressorts vornehmen, wo sie viel besser am Platze wären. Er hält dafür, daß diese Neuerung jedenfalls eine sehr unpopuläre sei.

Hr. Leuenberger beantragte schließlich, in den vorliegenden Gesetzesentwurf nicht einzutreten. Hr. Bundesrath Welti betonte, daß Alles in diesem die Frage eine Frage des Reichthums sei; finde der Nationalrath, daß der Bund reich genug sei, jährlich 126,000 Fr. zu verlieren, so solle er den Antrag des Bundesrathes, welchen derselbe übrigens in Folge einer an ihn erlassenen Einladung gestellt habe, verwerfen.

Da noch mehrere Redner das Wort verlangten, wurde nach 2¼ Uhr beschlossen, die Diskussion morgen fortzusetzen.

Bern. (Korr. v. 15. ds.) Der Ständerath behandelte heute die Gewährleistung der neuen Verfassung des Kts. Aargau. Für die Kommission erstattete Hr. Stehlin Bericht. Seit 1852, wo die Aargauerverfassung total revidirt worden, hat sie verschiedene Abänderungen erlebt; so wurde am 20. Februar 1876 dem Volke eine Reihe von Artikeln in 6 Gruppen zur Abstimmung vorgelegt, von denen indessen nur 2, das Stimmrecht und die Revision der Kantonsverfassung betreffend, vom Volke angenommen wurden.

Der Große Rath setzte deßhalb von sich aus am 14. Nov. v. Jhs. die Artikel der Verfassung außer Kraft, welche mit der Bundesverfassung im Widerspruche standen, und die Regierung arbeitete hierauf eine neue Ausgabe der Staatsverfassung aus, für welche nun die Gewährleistung des Bundes nachgesucht wurde.

Gegen das Vorgehen des Großen Rathes ist nun zwar vom aargauischen Volke keine Einsprache erhoben worden, allein der Bundesrath und die Commission waren der Ansicht, daß die eidg. Räthe keine Veranlassung hätten, ein deractiges Verfahren gut zu heißen. Auf den Antrag des Bundesrathes wie der Commission wurde dann auch nicht die ganze Verfassung, sondern nur die am 20. Febr. 1876 vom Volke angenommenen Artikel vom Ständerath gewäheleistet.

Es zog hierauf der Ständerath die vom Nationalrathe bereits am 23. Juni 1875 erheblich erklärte Motion Baumgartner in Behandlung. Es lautet diese Motion:

„Der Bundesrath wird eingeladen, die nachstehenden für die schweiz. Landwirthschaft höchst wichtigen Fragen in einläßliche Erwägung zu ziehen und darüber mit thunlichster Beförderung Bericht und Antrag zu bringen: 1. Die Errichtung einer Centralstelle für Landwirthschaft. 2. Die Errichtung einer chemischen Versuchungsstation in Verbindung mit dem chemischen Laboratorium an der land- und forstwirthschaftlichen Abtheilung des Polytechnikums. 3. Die Errichtung von Kursen zur Heranbildung von landwirthschaftlichen Wander- und Fachlehrern an der landwirthschaftlichen Abtheilung vom Polytechnikum. — Der Bundesrath beantragte nach der Prüfung der eingeholten Gutachten: „Von der Errichtung einer landwirthschaftlichen Centralstelle und von Wanderlehrerkursen einstweilen Umgang zu nehmen, verlangte dagegen für die Errichtung einer chemischen Versuchsstation am Polytechnikum für 1877 einen Credit von 6000 Fr."

Für die Commission beantragte Hr. Bodenheimer diesem Beschlusse des Bundesrathes beizustimmen, mit der Ersetzung der Worte „chemische Versuchsstation" durch „Stelle für landwirthschaftliche Untersuchungen". Es empfahl die Commission die Annahme folgenden Bundesbeschlusses:

1. Es wird an der eidg. polytechnischen Schule in der land- und forstwirthschaftlichen Abtheilung eine Stelle für landwirthschaftliche Untersuchungen errichtet, für die Kontrolle der landwirthschaftlichen Stoffe und Produkte (Erdarten, Düngmittel, Futterarten, Sämereien u. s. w). Diese Station wird die Analysen liefern, welche durch Kantonalbehörden und Partikularen von ihr werden verlangt werden, dieselbe wird das Ergebniß derjenigen ihrer Arbeiten und Untersuchungen veröffentlichen, welche ein allgemeines Interesse für die Landwirthschaft bieten werden.

Ein Spezialreglement wird das Einzelne der Einrichtung dieser Station, sowie den Tarif für die auf Begehren von Kantonalbehörden und Partikularen gemachten Analysen bestimmen.

2. Die Einnahmen und Ausgaben, welche aus dieser Anstalt erfolgen, werden auf das Budget der polytechnischen Schule gebracht werden, für 1877 beträgt der bewilligte Kredit 6000 Fr.

3. Dieser Beschluß tritt sofort in Kraft.

Hr. Kappeler ist der Ansicht, daß der Kredit von 6000 Fr. unmöglich ausreichen werde; wenn man eine eigentliche Saamenkontrollstation einzuführen gedenke, so bedürfe dieselbe eigener Lokalitäten, Instrumente und einen eigenen Beamten, während Hr. Bodenheimer glaubt, daß bei einigem guten Willen dieser Credit für einen bescheidenen Anfang ausreiche.

Der Ständerath stimmte dem Antrage seiner Commission mit großer Mehrheit bei.

Es behandelte hernach der Ständerath die Reklamation der Regierung von Solothurn betr. die Rückvergütung der Kosten für die Organisationsmusterungen der Landwehr und für die Besammlung der Rekruten. Die Regierung von Bern hatte sich in Betreff des letzten Punktes dieser Reklamation angeschlossen.

Der Ständerath hat entgegen der theilweisen Opposition von Hrn. Brosi das Gesuch der Solothurner Regierung um Rückvergütung der Kosten für die Organisationsmusterungen der Landwehr als unbegründet abgewiesen, beschloß dagegen, der Bund habe die Kosten für die Besammlung zur Ausrüstung und Einkleidung der Rekruten nach Maßgabe der gehabten Unkosten an die Kantone zurückzuvergüten. Dadurch erwächst dem Bunde eine jährliche Mehrausgabe von 60,000 Fr. Die Kosten für die Organisationsmusterungen der Landwehr, welche den Kantonen überbunden bleiben, betrugen 1876 Fr. 486,000.

— Aarau. Seit Errichtung der hiesigen katholischen Pfarrei im Jahre 1803 haben nach dem „Vaterld." folgende Pfarrer funktionirt:

Bernhard Gams von Laufenburg (1803—1806); Georg Viktor Keller aus Kloster St. Blasien, bischöflicher Kommissar (1806—1814); Alois Bock von Sarmenstorf, Dekan (1814—1831), als Domdekan in Solothurn gestorben den 15. Nov. 1857; Josef Anton Frei von Mellingen (1831—1840); Josef Anton Arnold von Laufenburg (1841—1844); Georg Siegrist von Luzern (1846—1848); Peter Doswald von Neuheim (1849—1860); Peter Bläsi von Aedermannsdorf (1860 bis 1863); Hermann Müller von Obermumpf (1863—1874); Melchior Ronca von Luzern (1874—1876); Letzterer den 18. Sept. 1876 gestorben. Gegenwärtig pastorirt Hr. Xav. Fischer von Triengen.

— Zofingen. (Korrspdz.) Was Wunders, wenn nach dem entsetzlich langen Winter, mit Ausnahme der Söhne des Gambrinus, alles nach Wärme verlangt? Denn, wenns Einem so schaudrig durch die Glieder fährt, da hört die Gemüthlichkeit auf. Das haben nachgerade auch unsre Kirchgänger entdeckt, und darum sind verschiedene heiße Wünsche nach einer Kirchenbeheizung rege geworden. Aber das Wie? — Das Kirchengebäude gehört dem Staate, was man übrigens nicht zu bemerken braucht, denn man sieht ihm's an, und der richtet keine Heizeinrichtung her. Die Kirchgemeinde besteht aus fünf politischen Gemeinden, welche zusammen es noch nicht zu einem einigen Vorgehen haben bringen können, da die Landgemeinden sich gewöhnlich auf das vom Staate eingesteckte Stiftsgut steifen und zu keinerlei finanziellen Opfern bereit zeigen.

Zofingen allein will aber weder aus den Corporations- resp. Gemeindegütern noch darf es aus der Steuerkasse derartige Kosten-Verpflichtungen bestreiten. Es blieb daher kein anderer Weg als der der Freiwilligkeit, wenn man ein Sammeln von Haus zu Haus noch so nennen kann. — Daß eine Heizung gut wäre in Bezug auf vermehrte Kirchenbesuche, erhellt schon aus dem Umstande, daß sich selbst Männer für das Unternehmen begeistern, welche entweder aus Furcht vor Rheumatismen oder aus andern Gründen sonst die Kirche, außer an Gemeindeversammlungen, was man sagt nie betreten. Die Frage könnte also schon im Interesse einer „Massenbekehrung" die frommen Gemüther erhitzen.

Plötzlich aber taucht nun keine kleine Zwischenfrage auf. Die Gemeinde Zofingen hat auf ihre Kosten s. Z. ein schönes Orgelwerk erstellen lassen, das seine 45,000 Fr. kostete. Nun streiten sich die Gelehrten drum, ob eine nur einmalige Beheizung der Kirche per Woche dem Werke von Schaden sei oder nicht. Ein Einfluß müße sich allerdings geltend machen, wenn auch nicht so sehr bezüglich der Ausdehnung der Metallpfeifen, also der Stimmung, als vielmehr durch die Auflösung des Leims, was schwerlich zu vermeiden sein würde. Item, es werden vom Gemeinderath Gutachten verlangt und eingeholt werden und bis die Sache zum Austrag gekommen, macht man über die ganze Geschichte hüben und drüben seine Glossen, es dem freien Ermessen des Einzelnen anheimstellend, ob er vorziehe, an Sonntagmorgen noch einstweilen in ungeheizter Kirche durch eine Predigt, oder daheim auf dem heimeligen Kunstofen sich erwärmen zu lassen. Doch, honny soit qui mal y pense, es kommt eben drauf an, was man für besser hält.

Bern. (Corrspdz.) Bei dem Umbau eines Hauses an der Judengasse und der Versetzung von Oefen sollen letzter Tage ein Sack voll alter, schöner, aber hell glänzender Brabenterthaler im Werthe von über 30,000 Franken gefunden worden sein, die wahrscheinlich zur Zeit der französischen Invasion daselbst versteckt worden waren.

— Den 12. März starb, wie das „Intelligenzbl." meldet, in Bern die älteste Stadtburgerin, Frau Tscharner, geb. von Fellenberg, Schwester des berühmten von Fellenberg von Hofwyl. Sie war im Jahre 1779 geboren und hat somit ein Alter von fast 98 Jahren erreicht.

— Die Aktien der Spar- und Leihkasse in Bern rentirten sich im Jahr 1876 mit 10 %.

Zürich. Die Generalversammlung des zürcherischen Kantonalschützenvereins bestellte den Vorstand aus den HH. Baumann-Fierz (Präsident), Steiner-Höhn (Vizepräsident), Karl Morf (Schützenmeister), Bachofner-Loofer, Major Attenhofer, Ed. Habisreutiger, Franz Schaufelberger, H. Hintermeister und Otto Stirnemann. — Das diesjährige Kantonalschützenfest im Betrage von zirka 50,000 Fr. findet im Sihlhölzli in Zürich statt.

— Es scheint nach einer Andeutung im „W. Landb." sich wirklich um den Eintritt Bleuler und Zangger in die Regierung zu handeln.

— Winterthur, 15. Die Generalversammlung der Tößthalbahn hat soeben die Anträge betr. Betriebsfusion mit der Nationalbahn (auf Grund der vom Stadtrath und Verwaltungsrath vereinbarten Instruktion) einstimmig genehmigt, und sodann hierauf gestützt, die Erneuerungswahlen verschoben. Anwesend waren 80—90 Aktionäre mit 7500 Aktien. (Landb.)

— Nordostbahn. Das durch Delegirte aus den Gemeinderäthen der an der rechtsufrigen Zürichseebahn betheiligten Gemeinden erweiterte Gründungskomite hat mit großer Mehrheit den Beschluß gefaßt: 1) der Direktion der Nordostbahn mitzutheilen, daß durchaus an der bestehenden Vertragsgrundlage festgehalten werden müsse, und daß die nöthigen Schritte für Fortsetzung der Baute zu thun seien; 2) an den Bundesrath das Gesuch zu richten, es möchte derselbe die Nordostbahn zur Erfüllung des Bauprogramms, wie dasselbe bei Anlaß der Genehmigung des Finanzausweises aufgestellt wurde, anhalten; immerhin mit dem Beifügen, daß das Komite sich bei allfälligen Verhandlungen, die der Bundesrath anordnen sollte, vertreten lassen werde.

— Fluntern, 15. März. Heute Vormittag wurde in seiner Wohnung an der Hintergasse ein Polytechniker, Samuel Hirsch aus Bukarest, geb. 1856, todt im Bette gefunden. Die bezirksärztliche Untersuchung lautet vorläufig auf Erstickung durch Steinkohlengas. Die Persönlichkeit des Verstorbenen sowohl wie die näheren Verumständungen lassen nicht auf einen Selbstmord schließen. (N. Z. Z.)

Appenzell A. Rh. Hr. Dr. Titus Tobler hat „nach appenzellischem Gesetz" seiner Heimatgemeinde Wolfhalden an das Armen- und Waisengut 14,000 Fr. testirt und dadurch auch seiner Wohlthätigkeit sowie der Liebe zur Heimat ein bleibendes Denkmal gestiftet. Seine kostbare Palästina-Bibliothek soll im Jerusal. Hospital in Berlin bewahrt und den Forschern geöffnet bleiben, schreibt die „Appenz. Ztg."

Schaffhausen. Im „Schaffh. Intelligenzblatt" wird mitgetheilt, daß die Regierung gar nicht daran denke, den bekannten Juwel Onix, ein Beutestück aus den Burgunderkriegen, zu verkaufen, sondern daß sie gegentheils einstimmig beschlossen habe, einen gewissen Kämmerer von B., der erklärte, daß er für den Ankauf des Juwels die weitgehendsten Vollmachten besitze, zu antworten, daß von einem Verkauf des Onix gar keine Rede sein könne.

Thurgau. Auf dem Obersee wüthete letzten Dienstag der Sturm derart, daß von Lindau kein Schiff und von Friedrichshafen nur eines auslaufen konnte.

St. Gallen. In Flawyl ist Hr. Oberst-Brigadier Steiger im Alter von erst 46 Jahren gestorben.

Berlin, 14. März. Die Budgetkommission nahm den Antrag auf Schaffung von 120 neuen Hauptmannstellen mit 14 gegen 12 Stimmen an. Der Kommissar des Kriegsministers wies auf die Vermehrung der französischen Armee hin, von welcher ein großer Theil an die Ostgrenze dirigirt ist, doch nicht allein zu defensiven Zwecken.

Der „Nationalzeitung" zufolge bewilligte der Kaiser das Entlassungsgesuch des Generals Stosch nicht.

— Der deutsche Generalpostmeister Stephan beabsichtigt Geldaccreditive einzuführen, deren Besitzer bei jeder deutschen Post und, soweit dies die Postoperationen ermöglichen, bei jeder Postanstalt der Welt eine beliebige Rate bis zur Höhe der Summe erheben können, die sie nach Ausweis der Accreditive bei irgend einer deutschen Postanstalt eingezahlt haben. Um einen Diebstahl solcher Geldanweisungen für den Dieb nutzlos zu machen, soll denselben die Photographie des Besitzers in einer Weise beigefügt werden, die eine Vertauschung des Bildes sofort kenntlich macht, den Dieb daher in die Hände des Strafrichters liefert, sobald er die Anweisung vorzeigt. Die Gebühr für diese Manipulation soll weit geringer sein als die Bankiers sie bisher beansprucht haben.

Paris, 15. d. Die Mächte sind über drei Punkte einig, nämlich Aufrechterhaltung des Conferenzprogrammes, Erhaltung der Eintracht und Gewährung einer Frist an die Türkei. Derby und Schuwaloff suchen über die Form der Sanktion sich zu verständigen.

Paris, 12. März. Die populären Sonntagsvorträge der republikanischen Abgeordneten von Paris dauern fort. Gestern war die Reihe an Louis Blanc und Floquet, welche in der Salle Valentino zum Besten einer confessionslosen Mädchenschule sprachen. Floquet, der eine Geschichte des Volksunterrichts in Frankreich lieferte, schloß seine Rede, wie folgt: Gestatten Sie mir, mit einer Anecdote zu enden. Es war in Berlin nach dem Kriege von 1806. Die Soldaten Napoleons hatten den Siegeswagen vom Brandenburger Thor heruntergeholt und als Trophäe nach Paris gebracht. Ein Turnlehrer, welcher in Preußen später als ein großer Patriot geehrt wurde, Jahn, pflegte seine Zöglinge nie an dem Thore vorbeizuführen, ohne sie zu fragen, woran sie eben dächten, und als sie antworteten, sie dächten an gar nichts, schlug er sie ohne Erbarmen und sagte: „Ihr sollt daran denken, daß euere Väter besiegt worden sind und daß es euere Pflicht ist, jenen Siegeswagen dem Räuber Napoleon wieder abzunehmen. Und im Jahre 1815 kamen die Preußen nach Paris und holten den Wagen richtig wieder nach dem Brandenburgerthor zurück. (Tiefe Sensation.) Auch unsere Kinder sollen sich erinnern, daß sie die Söhne von Besiegten sind; wir aber müssen sie in den Stand setzen, für Frankreich die Stellung wieder zu erringen, die es in der Welt verdient. Diese Aufgabe ist eine große und indem wir sie erfüllen, bedrohen wir Niemand. Für uns gilt es nicht, eitle Trophäen wieder zu gewinnen oder Viktorien, Triumphbogen und Siegessäulen in Erz zu errichten. Es gilt vielmehr, Geschlechter heranzubilden, welche Frankreich definitiv auf die großen Bahnen von 1789 zurücklenken und ihm die ganze Fülle der Kräfte wiedergeben, deren es zum Heile des republikanischen Vaterlandes und zum Besten der Menschheit bedarf. (Lebhafter Beifall).

London, 15. d. Nachrichten der „Times" zufolge treten in Bosnien fortwährend neue Banden Aufständischer auf.

Nachrichten aus Mexiko vom 3. März melden, daß der Gesandte der Vereinigten Staaten daselbst Porfirio Diaz als thatsächlichen Präsidenten der mexikanischen Republik anerkannt habe.

Rorschach, 15. März. Korn. Heutige Verkäufe 1129 Doppelzentner. Höchster Preis Fr. 34. 50, Mittelpreis Fr. 33. 55, Niedrigster Fr. 32. 50, Aufschlag 22 Rp., 2 Pfund Mehl 50 Rp., 5 Pfund Brod 116 Rp., Wochenverkäufe 9800 Doppelztr., Hafer 181 Doppelztr. Mittelpreis Fr. 23. —.

Pariser Observatorium vom 14. März.

Das Barometer ist stationär in Frankreich und um 4 Mm. im Sinken begriffen in Irland. Seit gestern weht Wind aus Westen; er ist auf dem Kanal und Ocean ziemlich stark. Eine neue Depression ist in der Nähe von England vorhanden; sie bedroht uns jedoch noch nicht.

Fertigungen.

Aarau, 23. Johannes Hächler-Waßmer, Gäbijohannesen, in Rohr; die Erben des S. Haßler, Färber. — Abtwyl, 19. Kandid Frei; Gebr. Rüttimann. — Baden. 21. Die Erben des A. Dorrer sel., alt Gerichtsschreiber. — Beinwyl (Muri), 19. J. Küng, Weber. — Birr, 17. Familie Vogt, im Neuenhof dahier. — Birmenstorf, 21. Wittwe G. Zimmermann, Bernhards; K Zimmermann, Bernhards; Gebr. Müller. — Bottenwyl, 24. Joh. Basler, Wirth und Gemeindeschreiber. — Bözen, 21. J. Kehrer, Schuster. — Buchs, 20. Joh. Hächler, Gäbijohannesen, in Rohr; H. Wernli-Waßmer, von Thalheim, in Suhr; J. Hächler, Spriegels, Maler von Rohr, in Aarburg. — Brittnau, 24. Bernh. Wüest, Samuels; J. Wullschleger, Schuster, im Dörfli zu Strengelbach. — Dietwyl, 20. Familie Schmid, Schreiners. — Effingen, 20. Wittwe B. Schaffner, alt Gemeinderaths, Pintenwirths; Jb. Heuberger, Samuels, von Bözen; Hrch. Amsler, Gemeinderath, von Bözen. — Ennetbaden, 22. Die Erben des Albert Dorrer, zur Rosenlaube in Baden. — Oberentfelden, 22. Rud. Müller, Thüelen, von Hirschthal, in Windisch. — Gipf-Oberfrick, 20. Die Erben des Ant. Suter, von Gipf. — Häggligen, 20 Wittwe Barbara Hochstraßer geb. Hochstraßer, alt Krämers. — Ittenthal, 22. Reinhard Winter, Schuster von Kaisten, in da; Franz Theodor Lauber von Oeschgen. — Kaiseraugst, 20. Die Erben der Wwe Kreszenzia Schmid; die Erben des Jb. Bürgi, Gemeinderath. — Klingnau, 22. Die Erben des Xaver Keller, älter. — Unterkulm, 18. Johannes Fuchs, Schmied von Dürrenäsch in Teufenthal. — Lenzburg, 21. F. Humbel, Maurermeister in Dietikon; Joh. Roth, Sohn, Fabrikant; Hartmann Tanner, Lehrer von Dietiken, in Unterendingen. — Lupfig, 19 F. Debrunner in Amerika; J. Schaffner, Geigers; Elisabeth Schaffner, Schneiders, beide von Hausen. — Mandach, 22. Die Erben des Hs. J. Märki, Schuster. — Möhlin, 21. Die Erben des N. Metzger, Josefs. — Niederwyl, 17. S. Jäggi, Wegknecht; Rosina Scheibler geb. Hofer, Jakobs; Rudolf Schmitter, Jakobs. Ostringen, 17. J. Bolliger, Zimmermann, in der Oeltrotten zu Mühlethal; Isak Suter, in der Küngoldingen. — Rohr, 20. J Hächler-Waßmer, Gäbijohannesen. — Niederrohrdorf, 19. Eduard Steffen, von Vogelrüthi. — Rümikon, 19. Jb. Fischer, Peters. — Villnachern, 19. Die Erben des Fried. Jäger, Baumeister, von Brugg; Hs. Jb. Roth, Jakobs, von Linn; Joh. Spillmann, Tambouren. — Schinznach, 22. Die Erben der Barbara Zulauf geb. Schaffner, Samuels Wittwe; die Erben des Jb. Zulauf, Hans Jakobs, alt Bärenwirths. — Schmiedrued, 25. M. Maurer Sohn, von alt. Gde. Schmiedrued, Lebenmann, in Holzikon, und Johann Maurer im Kröschhof zu Schiltwald. — Wettingen, 22. M. Bollag in Baden; Katharina Käuferer geb. Benz, Wagnerpeters. — Brugg, 17. Die Erben des Phil. Ackermann, Gemeinderath in Brugg; Paul Gondy, Spetter; Phil. Degerfeld. Hafner; Samuel Büchler, Spetter; G. Frey-Steigmeier; Sl. Leder, Verwalter; Heinrich Schältli, Taglöhner; Heinrich Märki, Ziegler; Gebr. Pfister, Ziegler; Joh. Schatzmann, Gemeinderath, von Windisch. — Wittnau, 19 Peterprinrogli. — Würenlingen, 24. F. L. Meier, Hafnerfranzlis. — Würenlos, 26. Maria Anna Boser-Ernst von Neuenhof. — Zufikon, 22. Jb. Nievergelt, Müller in Maschwanden; Joachim Karli, Metzger.

Amerika. In einem besonderen Waggon der Pacificbahn befindet sich eine Druckerei sammt Redaktionsbureau. Hier wird während der sieben Tage dauernden Fahrt von New-York nach San Franzisko eine Zeitung geschrieben, gesetzt und gedruckt. Das Material sammelt man unterwegs auf allen Stationen, wo die Berichterstatter nur das Allerneueste bereit halten.

Ueber Weinfälschung und Weinfärbung, mit besonderer Rücksicht auf das Fuchsin und über die Mittel, solche nachzuweisen, von **Dr. Flierlin,** Kantonschemiker (Verlag von E. Magron, Bern 5 Bog. gr. 8. — Fr. 1. 80.)

Folgende, aus dieser soeben erschienenen Schrift entnommenen Stellen werden wohl genügen, um den vom Verfasser eingenommenen Standpunkt zu kennzeichnen:

„Wir haben uns aller chemischen Formeln enthalten, heißt es in der Vorrede, „welche für Denjenigen, der sich speziell dafür interessirt, „leicht in jedem Chemiewerke nachzuschlagen sind .... Möge sich „deßhalb das vorliegende Werkchen dem Publikum und dem ehrlichen „Weinhandel zum Nutz, dem betrügerischen Handel dagegen zum Trutz „bewähren! Das ist der bescheidene Wunsch des Verfassers", sowie des Verlegers.

Und eine Seite weiter: „Die analytische Chemie darf und soll „ihrer falschen Stiefschwester, der Chemie, im Dienste der Weinfälschung, „nicht Schritt halten, nein, — sie soll ihr in unermüdlichem Streben „möglichst weit voraus sein, denn es ist klar, daß je feiner der Betrug „desto feiner auch die Art des Nachweises sein muß."

Wir können also nur das Werk bestens empfehlen.

Illustrirte Jugendblätter zur Unterhaltung und Belehrung. Unter Mitwirkung zahlreicher Jugendfreunde, herausgegeben von O. Sutermeister und H. Herzog. 1877. Zweites Heft. Inhalt: Die Seeschwalbe. Erzählung von Helene Stökl. (Fortsetzung). Das verhängnißvolle Spielzeug. Eine Jugenderinnerung von Elisabeth Müller. Das Pferd und der Esel. Von August Reitzel. Eine Sonnenfinsterniß auf dem Schulzenhofe. Von Maria Meisner. Vom Einhorn. Von A. W. Grube. Sempach. Von J. Bucher. Bunte Blätter. Preisräthsel. Bild: Benedikt Fontana.

Unterzeichneter hat seinen Werkplatz von der alten Caserne auf den **Rain** zu Hrn. **Hauri-Siegenthaler** verlegt und empfiehlt sich bei diesem Anlaß seinen werthen Gönnern bestens.

Jakob Wernli, Maurermeister.

Zu verkaufen:

Ein bereits neuer **Ladentisch** mit Schubladen und zwei kleinere guterhaltene **Weinfaß,** in Nr. 941, obere Vorstadt.

Gesucht nach Basel:

Ein junges, williges **Mädchen** zur Aushülfe in eine kleine Haushaltung; Eintritt Mitte Mai. Auskunft ertheilt der Verleger d. Blts.

Zu verleihen:

Ein Stück gutes **Pflanzland** mit Obstbäumen, vor dem Haldenthor. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Zu verkaufen:

Tausend Stück dürre trockene **tannene Reiswellen,** per Stück à 20 Cts. franko Aarau; unter 100 Stück werden nicht abgegeben. **G. Gysiger** auf Schafmatt.

Zu vermiethen.

Zwei möblirte **Zimmer;** wo, sagt die Exped. d. Blts.

Für Fuhrleute:

Die Abfuhr von **circa 4000 Fuder Mauer-Steine** von unserm Bruch in der Au bei Auenstein zum Bahnhof Wildegg ist auf dem Accordwege zu vergeben. Näheres auf unserem Bureau in Aarau.

Naeff & Zschokke.

Avis für Holzhändler!

Man sucht für die Construktion von drei Häusern im Zimmerhof die Fournitüren als **Dielen, Balken und parketirte Fußböden** zu kaufen. Offerten mit Preisangaben und nähern Bedingungen werden im Bureau von **J. Dupont,** Vater, Bauunternehmer, 12 Rue rossi, **Genf,** bis Ende März entgegengenommen.

Offene Lehrlingsstelle.

Von einem hiesigen Engros-Geschäfte wird ein mit guten Schulzeugnissen versehener **Knabe** als Lehrling gesucht.

Eintritt kann sofort oder auf Ostern erfolgen.

Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Die Männer-Kranken-Unterstützungs-Gesellschaft Aarau

wird künftigen **Sonntag den 18. März,** Nachmittags 1 Uhr, **im Gasthofe zum Rößli** eine außerordentliche **Generalversammlung** abhalten.

Hiesige Männer, welche diesem Vereine beizutreten wünschen, wollen sich bis **Samstag den 17.,** Abends 6 Uhr, unter Einreichung eines Altersausweises und eines ärztlichen Zeugnisses über den Gesundheitszustand bei dem Vorsteher der Gesellschaft, Herrn Samuel Häffig, Vater, Kupferschmied, anmelden.

Soeben erschien die zweite Auflage von

Rechenknecht

für den Bürger und den Landmann

oder

Preisvergleichungs- und Umwandlungs-Tabellen vom **alten** schweizerischen Maaß und Gewicht in das **neue metrische** und umgekehrt.

Bearbeitet von

J. v. Fellenberg-Ziegler und Privat-Docent **E. Blaser** in Bern.

Preis 40 Rappen.

Nachdem das neue Maaß und Gewicht vom 1. Januar 1877 an obligatorisch in der Schweiz eingeführt ist, kann dieses Büchlein Jedermann empfohlen werden, der zu messen oder zu wiegen hat, sei es im Haushalt sei es im Geschäft.

Der billige Preis von 40 Rappen läßt das Büchlein auch dem Unbemittelten anschaffen.

Vorräthig in allen Buchhandlungen und Buchbindereien, sowie auch in der Exped. d. Bl.

J. Dalp'sche Buchhandlung (K. Schmid) in **Bern.**

Empfehlung.

Mache hiemit meinen werthen Gönnern die ergebene Anzeige, daß ich auf bevorstehende Saison mit einem schönen Assortiment:

Blumen, Federn, Band und andern Hutfournituren

versehen bin, welche zu möglichst billigen Preisen erlasse.

Gleichzeitig danke meinen werthen Kunden für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen bestens und empfehle mich fernerhin unter Zusicherung prompter Ausführung der mir gütigst zu ertheilenden Bestellungen auf's Angelegentlichste.

Ida Suter, Modiste,
Rathhausgasse Nr. 4.

Die Möbelfabrik Neustadt in Luzern

empfiehlt sich zur Anfertigung jeglicher Art **Kasten- & Polstermöbel** in feinster, wie in ordinairer Ausstattung für **Hôtels, Pensionen, Villa's** 2c.

In Folge neuer und vortheilhafter Einrichtungen werden **Ameublements** innert kürzester Frist ausgeführt.

Möbel für **Salons, Schlafzimmer, Restaurationen** 2c. sind stetsfort in schönster Auswahl und zu billigen Preisen vorräthig. (H-48-Lu)

Im Stiftswalde Schönenwerdt sind ca. 40 Klafter dürres tannenes **Stockholz** zu kaufen; Anmeldungen sind bei Ulrich Ruf auf Eppenberg zu machen.

Zu vermiethen:

Auf 1. Juni in Nro. 352, 2. Stock am Graben ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern nebst Zubehör.

Cæcilien-Verein.

Männerchor:
Probe 8 Uhr. — Vollzählig!

Taubstummenanstalt Aarau.

Die dießjährige **Prüfung** findet statt **Sonntags den 18. März,** Nachmittags 1 Uhr, im **Schwurgerichtssaale,** zu welcher Freunde und Wohlthäter der Anstalt freundlichst einladet **Die Direction.**

Verein junger Kaufleute.

Heute Abend keine Diskussion.

Tanzunterricht.

Mit nächster Woche beginnen die **Repetitionskurse,** wozu höflich einlade.

Hochachtungsvoll ergebenst
C. Herbold, Tanzlehrer,
im Storchen.

Steigerungs-Publikation.

Dienstag den 20. März werden die Testamentserben des Hrn. Alois Weißenbach alt Ammanns in Bremgarten (Aargau) **von Vormittags ½ 9 Uhr an, im Saale des Hrn. Zubler zur Reußbrücke** eine **Steigerung** abhalten über: 62 Oelgemälde, cirka 3000 Kupferstiche und Lithographien und eine Menge anderer Kunstgegenstände, wie Vasen, Büsten, Uhren, Gips- und Porcellanfiguren, Chatuillen, eine goldene Dose in Email, Stereoscope ꝛc., ferner über 16 Glaskästen mit 20 ausgestopften Säugethieren, darunter Tiger, Waschbär, Gemse, Affen ꝛc. und ca. 200 ausgestopften, meist südamerikanischen und australischen Vögeln, hundert Muscheln ꝛc.

Bremgarten, im März 1877.

Namens der Erben:
Der Gemeindeammann:
J. Wietlisbach.
Der Gemeindeschreiber:
(H-1023Z-) **Weber.**

Kaufe

Amerik. Coupons,

Currency	4. 80,
Gold	5. 12½,
Mark-Noten	122¾.

Actien Hyp. Bank Winterthur 500 + B.

Verkaufe

5% Stadt Winterthur	zu 100%
4½% Nordostbahn	" 86%
4% Centralbahn	" 75¼%

Actien Hyp. Bank Winterthur 506 + B.

Ferner besorge Anlehen, Capitalanlagen, Ankauf und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien, Obligationen und Wechsel. (H-621-Z)

C. W. Schläpfer, Zürich.

Frisch erhalten eine große Auswahl
Strohhüte, Blumen, Band & Federn,
welche zu äußerst billigen Preisen verkaufe
A. Sennhauser-Gossewisch,
Kirchgasse Nr. 8.

Anzuleihen gegen genügende Garantie:
Fr. 3000 Verwaltungsgeld.
Merz, Notar.

Stroh. Bei Unterzeichnetem ist das Stroh ab einem zum Abbruch bestimmten Strohhause sammthaft zu verkaufen. Anmeldung innert 14 Tagen

Villmergen, den 15. März 1877
Heinrich Lz. Lochiger.

Zum Verkauf:

Ein **Arbeitstischchen,** façonirt, ein **Nachttischchen,** beinahe neu, ein **Säulentisch,** ein **Fäßchen** mit Schlüsselhahnen, ein großer **Handkarren.** Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Oeffentliche Vorträge der historischen Gesellschaft.

Freitag den 16. März, Abends punkt 7½ Uhr:
Herr Bezirkslehrer Fenner: „Die Befreiung der Waldstätte."
☛ Um Störungen zu vermeiden, wird nach Beginn des Vortrags die Thüre geschlossen.

Stadtmusik-Gesellschaft Aarau.

Jahresfest 1877.

II. den 17. März in den Sälen des Gasthofes zum Rössli.
Anfang punkt 8 Uhr.
Die Tit. Mitglieder sind im Besitze der Programme und Eintrittskarten.

Damen-Confection neuster Façon

für Frühjahr und Sommer ist in großer schöner Auswahl angekommen, als: **Tuch und Cachemir, Jaquets** von Fr. 12. und höher.

Regenmäntel, Jacken, Talmas, Fichus, Morgenkleider aus Percale, Leinwand und Wollenstoff von Fr. 4. 50 bis Fr. 17., gefarbte **Unterröcke** von Fr. 4. 50 bis Fr. 16.

Schürzen für Kinder und Erwachsene in Panama, Piqué und Leinen.

Die Preise sind äußerst billig berechnet, in der Absicht dadurch einen raschen Verkauf zu erzielen.

Zu gefälligem Zuspruch empfiehlt sich höflichst **Amalie Gottschalk.**

Bührer & Tschantz in Aarau.

Fabrikation von Herren- & Damenhemden
nach neuestem Schnitt.
Reichhaltige Auswahl in Hemdeneinsätzen, Faux-cols & Manchetten; Cravatten, Manchetten- & Brustknöpfen.
Anfertigung ganzer Aussteuern.

Getreidebörse in Zürich.

VI. (III. ordentliche) Generalversammlung,
Freitag den 23. März 1877, Nachmittags 3 Uhr, **auf der Zimmerleuten.**

Traktanden:

1) Bericht des Vorstandes über das III. Vereinsjahr 1876/77.
2) Abnahme der Jahresrechnung.
3) Neuwahl des Vorstandes und der Rechnungsrevisoren.
4) Festsetzung der nächsten Jahresbeiträge.
5) Verschiedenes.

Zur Theilnahme an derselben werden laut § 3 und 4 unserer Statuten die ordentlichen und außerordentlichen Mitglieder geziemend eingeladen. (H-1388-Z)

Zürich, den 13. März 1877. **Der Vorstand.**

Waldvermessung.

Die beiden Nachbarsgemeinden: **Othmarsingen & Hendschiken** im Bezirk Lenzburg sind Willens ihre Waldungen auf Grundlage der Vermessungsinstruktion für Concordatsgeometer neu vermessen und chartiren zu lassen. —

Othmarsingen besitzt ca. 203 Hektaren in 3 Parzellen,
Hendschiken " " 45 " in 2—3 Parzellen.

Patentirte Geometer, die gesonnen sind, fragliche Arbeit zu übernehmen, werden ersucht, ihre bezüglichen Eingaben, per Hektare, für jede Gemeinde besonders berechnet, bis **15. April l. J.** an den Unterzeichneten gelangen zu lassen, der auch zu weiteren Aufschlüssen, die Arbeit betreffend, sich bereit erklärt. —

Lenzburg, den 15. März 1877.

Der Kreisförster: **Rud. Heusler.**

Anmeldung für die Bürgerholznutzung.

Wer mit kommendem **1. April** zum **ersten Mal** hiesige Bürgerholznutzung, oder statt der bisher bezogenen **halben** die **ganze Nutzung** zu beanspruchen sich berechtiget glaubt, wolle sich **bis 1. April** nächsthin auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung anschreiben lassen, unter Angabe: ob er die Hauptnutzung in **Geld** oder in **Holz** zu beziehen wünsche. Ebenso mögen sich bisherige Nutzungsberechtigte anschreiben, welche die Holznutzung in **Geldentschädigung** umzutauschen wünschen. Es wird noch darauf erinnert, daß laut Gemeindebeschluß die **„Landvergütung"** nicht mehr in Geld ausbezahlt, sondern durch **50 Reiswellen** oder ½ **Klafter Stockholz** entschädiget wird.

Aarau, 14. März 1877. **Die Forstverwaltung.**

Damen-Confection:

neueste Façon: Regen- & Reise-Mäntel, Jaquets & Paletôts
in Kammgarn, Tuch, Melton, Cachemir, in frischer und großer Auswahl angelangt bei dem sich bestens empfehlenden

R. Graf-Morath.

Eine Parthie schwarz gesteppte und farbige

Unterröcke

erlasse zu bedeutend herabgesetzten Preisen, welche bestens empfiehlt **Susette Dolder.**

Zu vermiethen:

Eine fröhliche **Wohnung** für eine kleine Haushaltung, auf 1. Juni beziehbar. Zu erfragen in Nr. 54.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 65.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe,
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 17. März 1877.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Korr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung v. 16. d. Vom Staatsrath von Genf wurde der Bundesversammlung eine Petition eingereicht, das Stimmrechtsgesetz und dasjenige über die politischen Rechte der Niedergelassenen und Aufenthalter betreffend, welche der Stimmrechtskommission überwiesen wurde.

Es setzte der Nationalrath heute die Diskussion über den Kostenzuschlag zu den Franko-Couverts fort. Hr. Dr. Schoch erweiterte heute seinen gestern gestellten Antrag dahin, daß derselbe nun folgende Fassung hat:

Der Eingang soll lauten:

In Ergänzung des Bundesgesetzes vom 23. März 1876, die Posttaxen betreffend, (II. n. F., 339).

Streichung des Einganges: in Abänderung des Bundesgesetzes vom 16. Heumonat 1866 u. s. w.

Art. 1. Die von der Postverwaltung ausgegebenen frankirten Briefumschläge sind nicht mehr zum bloßen Nennwerthe, sondern mit einem den Erstellungskosten ungefähr entsprechenden Zuschlage zu verkaufen. Der Zuschlag wird durch den Bundesrath festgesetzt.

Der Bundesrath wird überdies ermächtigt, unter den erforderlichen schützenden Bestimmungen auf Bestellung dritter Personen gegen entsprechende Bezahlung Briefumschläge mit Franko-Zeichen zu versehen und an die Besteller abgeben zu lassen.

Hr. Keller spricht sich gegen eine Zuschlagstaxe aus, welche nur zur Folge hätte, daß das Publikum bei einer derartigen Vertheurung keine oder sehr wenige Franko-Couverts mehr kaufen würde. Es beantragt deßhalb Hr. Keller die Couverts überhaupt abzuschaffen.

Hr. Challet-Venel, früherer langjähriger Vorstand des Postdepts., unterstützt den Antrag der Commissionsminderheit, den Gesetzesentwurf abzulehnen und benützt die Gelegenheit, darauf hinzuweisen, daß zur Zeit, wie er noch im Bundesrathe gesessen, die Administration eine viel weitherzigere (plus large) gewesen sei, als sie sich heute als solche erzeige.

Hr. Dr. Kaiser glaubt, es liege vielmehr die Frage so ob, wie sie Hr. Keller bereits betont habe, nämlich nicht, ob man die Taxe der Franko-Couverts erhöhen, sondern ob man die Franko-Couverts überhaupt abschaffen wolle, wie es Hr. Keller beantragt habe. — Es tadelte Herr Kaiser, daß der Bundesrath statt auf das betr. Postulat zu antworten, einfach eine Gesetzesvorlage bringe und rügte scharf, daß der Bundesrath, wenn er Postulate zu beantworten habe, nur dann rasch bei der Hand sei, wenn er mit den Wünschen der Bundesversammlung einverstanden sei. Bei dem Gegentheil könne man Hunderte von Pferdekräften anspannen, so nütze es doch nichts.

Hier speziell beklagt er, daß in der Botschaft die Frage nicht beleuchtet sei, ob die Couverts nicht so zu erstellen seien, daß keine Einbuße bei dem Verkaufe erfolge. Es hält Hr. Dr. Kaiser dafür, daß die Franko-Couverts nicht bloß die Correspondenz vermehren, sondern auch zur Vermehrung der Frankatur wesentlich gedient haben. — Es erinnert dann noch der Redner daran, daß, als er s. Z. die Frage aufgeworfen habe, ob nicht eine Einheitstaxe von 5 Cts. per einfachen Brief genüge, der Bundesrath und damals sei Hr. Challet-Venel dem Postdept. vorgestanden, bis heute die Antwort schuldig geblieben. Hr. Kaiser hält dafür, daß 5 Cts. völlig genügten. Es schloß der Redner damit, daß man zwar wegen der völlig ungenügenden Botschaft die Angelegenheit an den Bundesrath zurückweisen sollte, er sich doch dem Antrage der Commissionsminderheit anschließe, da er im Resultat auf's Gleiche herauskomme. Hr. Dr. Joos stellte den Antrag, die Botschaft an den Bundesrath in dem Sinne zurückzuweisen, daß dieser prüfe, ob die Einführung der Zwangsfrankatur nicht geboten wäre. Er sähe lieber, wenn der Bund Banknoten statt Franko-Couverts fabriziren würde.

Hr. Bundesrath Welti wies die dem Bundesrathe gemachten Vorwürfe zurück. Neu sei in der Diskussion nur hinzu gekommen, daß durch Erhöhung der Frankocouvertspreise die unfrankirten Briefe sich mehren werden. Das Verschwinden der Couverts sei dagegen nicht richtig. Die Postadministration verliere auf jedem Francocouvert, das sie zu 10 Cts. verkaufe, gegenüber der Frankomarke 1/10 Rappen. Hr. Welti empfahl den Gesetzesentwurf. Die HH. Schoch, Challet und Dr. Kaiser vertraten noch ein Mal ihren Standpunkt. Die Anträge der Kommissionsmehrheit unterstützte ferners Hr. Weck-Reynold.

Mit Mehrheit beschloß man endlich nach bereits 2tägiger Diskussion in die artikelweise Berathung einzutreten.

Die beiden Gesetzesartikel wurden nach dem Antrage des Bundesrathes unverändert angenommen.

Hierauf wurde die Motion des Hrn. Dr. Joos um Einführung des Frankaturzwanges an den Bundesrath zur Berichterstattung gewiesen, ebenso die des Hrn. Dr. Schoch, den Bundesrath zu ermächtigen, unter den erforderlichen schützenden Bestimmungen auf Bestellung dritter Personen gegen entsprechende Bezahlung Briefumschläge, Karten und Streifbänder mit Frankozeichen zu versehen und an die Besteller abgeben zu lassen und nach Maßgabe dieser Untersuchung darüber zu verfügen.

In Betreff der Anlage eidgen. Staatsgelder wurde auf den Antrag der Commission den Beschlüssen des Ständerathes beigestimmt, so daß hier nun Uebereinstimmung herrscht.

In Betreff der Fristverlängerung für die Wasserfallenbahn und die Waldenburgerbahn, welche der Ständerath bereits behandelt, hat der Nationalrath die Schlußnahmen des Bundesrathes genehmigt.

Den Beschlüssen des Ständerathes stimmte der Nationalrath hierauf bei über den Betriebsvertrag Freschels-Murten und über die Konzessionsübertragung für die Schmalspurbahn Rigi-Kaltbad-Scheidegg.

Ueber die Petition eines Hrn. A. Fröliger, Präsident des elsässischen Comites, betreffend eines vorgeblich aus Holland herstammenden Millionen-Nachlasses von Theobald Metzger von Weibrum wurde auf den Antrag der Kommission, für die Hr. Fischer Bericht erstattete, zur Tagesordnung geschritten.

Bern. (Corr.) Der Ständerath hat am 16. d. die Frage der Begleitung der Referendumsvorlagen durch erläuternde Botschaften berathen. Die Referenten der Commission (Morel und Keller) stimmten im Allgemeinen den Anträgen des Bundesrathes bei, da dergleichen Botschaften nicht den Charakter von Partheischriften hätten.

Hr. Wirz beantragte in den Entwurf nicht einzutreten, erstens veranlasse der Erlaß solcher Botschaften dem Bunde enorme Kosten, anderseits sollen sich die Gesetze von selbst empfehlen und sei es nicht an der Bundesversammlung sich dem Volke gegenüber solcher Zudringlichkeiten schuldig zu machen. Hr. Estoppey wünscht dergleichen Manifeste nur bei den allerwichtigsten Anlässen angewendet. Er unterstützt nichts desto weniger in den Gesetzesentwurf einzutreten. Hr. Gengel verfocht den Standpunkt der Commission und gab zu bedenken, daß die Bundesversammlung sich bedanken würde, wenn der Bundesrath ihr keine erläuternde Botschaften zu den von ihm ausgearbeiteten Gesetzesentwürfen vorlegen würde.

Für den Commissionsantrag sprachen sich noch die HH. Droz, Moriaud und Zangger aus, gegen denselben hatten im Verlaufe der Diskussion das Wort ergriffen die HH. Bessoz und Herzog.

Mit 23 gegen 11 Stimmen beschloß der Ständerath in den Gesetzesentwurf einzutreten. Das Gesetz erhielt folgende Fassung:

Art. 1. Wenn ein Bundesgesetz oder ein Bundesbeschluß nach Art. 89 der Bundesverfassung einer Volksabstimmung unterstellt wird, so soll jeweilen mit dem Gesetz oder Beschluß bei dessen Bekanntmachung vor der Abstimmung eine objektiv gehaltene offizielle Kundgebung über die Gründe publizirt werden, welche die Bundesversammlung zur Annahme des Gesetzes oder Beschlusses bewogen haben."

Art. 2. In der Regel ist der Bundesrath beauftragt, diese Botschaft abzufassen und zu unterzeichnen. Immerhin bleibt den beiden Räthen unbenommen, bei Berathung eines Gesetzes ausnahmsweise zu beschließen, daß ein Ausschuß aus ihrer Mitte die Botschaft entwerfen soll. In diesen Fällen wählt jeder Rath eine gleiche Zahl von Delegirten, welche die Botschaft gemeinsam zu entwerfen und Namens beider Räthe zu unterzeichnen haben."

Das Gesetz war schließlich mit 19 gegen 12 Stimmen genehmigt worden.

Hr. Bodenheimer kündigte am Schluße der Sitzung eine Interpellation an, worin er den Bundesrath um Auskunft ersucht, warum derselbe seinen Entwurf zur Ergänzung des Gesetzes von Zwangsliquidationen von Eisenbahnen durch die Aufnahme von Bestimmungen über den Abschluß eines gerichtlichen Akkommodements zwischen den Gläubigern und der in Liquidation befindlichen Gesellschaft den Räthen noch nicht vorgelegt habe.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 16. ds. Mit Berücksichtigung auf die in Bälde erfolgende Aufhebung des schweiz. Generalkommissariats für die internationale Ausstellung in Philadelphia wird den HH. Ingenieur Jeely und Sekretär Beeler, Beamten des Kommissariatsbüreau, die nachgesuchte Entlassung auf Ende dies unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt.

Von einer Kantonsregierung ist das Gesuch gestellt worden, es möchten die nöthigen Schritte zu gegenseitiger Erneuerung des durch die Deklaration vom 28. Dezember 1876 geschaffenen Vertragsverhältnisses mit Rumänien gethan werden, da durch Erlöschen der Convention die Interessen des schweiz. Handels schwer geschädigt würden. Es wird erwidert, die Verhandlungen betr. Verlängerung der Convention über den 12. Mai 1877 hinaus seien bereis im Gange.

Eine Beschwerde aus dem Kanton Luzern betreffend Bezug des Ohmgeldes für eine im dortigen Kanton eingeführte Sammlung von Weintrauben wird conform des Bundesrathsbeschlusses vom 27. November 1876 abgewiesen.

Hr. Major Herzog in Langenthal, Divisionspferdearzt der dritten Armee-Division, erhielt die nachgesuchte Entlassung in Ehren und unter Verdankung der geleisteten Diensten.

Der schweiz. Abtheilung der internationalen Ausstellung in Philadelphia sind von der Jury 5 Collectiv-Diplome zusammen 38 Aussteller betreffend zuerkannt worden und zwar für:

1) schweiz. Blinden- und Taubstummenanstalten;
2) schweiz. kantonale gemeinnützige Gesellschaften;
3) schweiz. kantonale Armen- und Erziehungsanstalten;
4) schweiz. Waisenhäuser und
5) schweiz. Rettungsanstalten.

Da die Zutheilung eines solchen Diploms an einen einzelnen mitberührten Aussteller nicht zulässig erschien und eine Berechtigung eines Einzelnen weder durch Entscheid von Experten noch durch das Loos zu allgemeiner Befriedigung hätte bestimmt werden können, so sind die 5 Original-Collektiv-Diplome dem eidg. Archiv einverleibt, dagegen jedem durch dieselben bezeichneten Aussteller eine photographische Copie zugestellt worden.

Aargau. In der Pfarrgemeinde Obermumpf hat der dortige römische Pfarrer auf den 18. und 20. März eine allgemeine Bußandacht mit Kommunion, wie in den altkatholischen Gemeinden, angekündigt, somit die Ohrenbeichte beseitigt oder fakultativ weggelassen. Andere Geistliche des Frickthals werden nachfolgen.

— * Aarau. (Die Befreiung der Waldstätte.) Vortrag, gehalten den 16. März von Hrn. Bezirkslehrer Fenner.

Ohne ein Verständniß der gleichzeitigen Verhältnisse des deutschen Reichs zu haben, ist es unmöglich, die Kämpfe der drei Länder im 13. und 14. Jahrhundert zu würdigen. Die Kämpfe des aufstrebenden Fürstenstandes gegen das widerstrebende Bürgerthum der Städte und Länder, die Kämpfe des Kaisers mit dem Papst finden ihren Reflex auch an den Ufern des Vierwaldstättersees. Vor Allem aus ist es aber nöthig, die Geschichte der drei Länder gesondert zu betrachten und zu beherzigen, daß erst die spätere sagenhafte Ausschmückung derselben in summarischer Weise Begebenheiten, die örtlich und zeitlich auseinander lagen, vereinigt und zu einem Gesammtgemälde abgerundet hat.

Zwar wurde Uri mit dem Jahr 853 an die Abtei des Fraumünsters zu Zürich verschenkt, aber es gieng mit raschen Schritten seiner Befreiung entgegen und selbst Rudolf von Habsburg bestätigte 1273 seine Freiheiten.

Komplizirter sind die Verhältnisse von Schwyz. Während dem dort von jeher freie Männer auf ihrem Erbe gelebt hatten, gab es auch Hörige z. B. des Klosters Einsiedeln, der Grafen von Lenzburg ꝛc. Eine außerordentliche Zähigkeit entwickelten die Schwyzer in ihren Kämpfen gegen das Stift Einsiedeln, das einige Alpweiden für seine Benutzung ansprach. Als der Streit 1217 schließlich ausgetragen wurde, hatte der Schiedsrichter, der Graf von Habsburg, das Recht, sich erblichen Vogt und Schirmer der Schwyzer zu nennen. Im Streite des Kaisers Friedrich II. mit dem Papst schlug sich der Graf von Habsburg, der Erbe der Grafen von Lenzburg, auf des Papstes Seite. Die Schwyzer benutzten diese Gelegenheit, und ein von ihnen dem Kaiser geschickter Zuzug leistete diesem in seinen Kämpfen in Italien wirksame Hülfe. Zum Danke hiefür stellte er ihnen 1240 im Lager von Faenza einen Freibrief aus. Rudolf von Habsburg bestätigte 1273 diesen Freibrief aber nicht.

Die Zeit von 1240—1273 wird durch urkundlich nicht näher nachweisbare Kämpfe gegen die Grafen von Habsburg-Laufenburg ausgefüllt, bis diese des theuern Streites müde, ihre Rechte in den Waldstätten an ihre Vettern von Habsburg-Kyburg, speziell an den nachmaligen König Rudolf verkauften. In jenen Aufstand von 1240—1273 mag der Rütlibund fallen, der aber, obschon der Bund von 1291 sich auf einen frühern Bund beruft, nicht urkundlich nachweisbar ist.

Im Land Unterwalden wohnten verhältnißmäßig wenige Freie, dagegen Hörige verschiedener Klöster und Herren. Die Habsburger wußten die Hand schließlich über alle zu schlagen; erst Heinrich VII. ertheilte dem Lande Unterwalden 1309 mit den beiden andern Ländern einen Freibrief. Im Bund von 1291 erscheint nur Nidwalden, denn schon in früherer Zeit waren die beiden Thalschaften getrennt.

Von 1291 an allerdings ist die Geschichte der drei Länder nicht mehr zu trennen. Albrecht bestätigte die Freibriefe der Länder nicht mehr. Glücksfälle bewahrten die Thalschaften vor dem völligen Heimfall an Oesterreich: hieher ist vor Allem des energischen Königs Albrecht im Jahr 1308 zu rechnen, ferner der Umstand, daß nach ihm kein Habsburger zum König gewählt wurde und endlich die Doppelwahl der Kurfürsten 1313, wodurch Oesterreich genöthigt wurde, seine Kräfte in den Kämpfen gegen die Eidgenossen und König Ludwig den Bayer zu trennen. Als die drei Länder sich an Ludwig anschlossen und Einsiedeln abermals anfielen, beschloß 1315 Herzog Leopold, die Länder mit einem Schlag niederzuwerfen. Der Ausgang der Schlacht am Morgarten bildete einen festen Markstein in der Befreiung der Waldstätte und schloß das Werk vorläufig ab.

Aber wo ist bei alledem Tell geblieben? Gleichzeitige Chroniken über diese Geschichten der drei Länder existiren nicht, auch das 15. Jahrhundert bildet den sagenhaften Bericht in seinen Chroniken erst auf verschiedene Weise aus. Abgeschlossen ist er erst in der Chronik von Aegidius Tschudi im 16. Jahrhundert. Erst bei ihm erscheint in epischer Weise ausgeführt die Geschichte von Tell, von Baumgarten ꝛc., so wie sie bis in unser Jahrhundert allüberall geglaubt worden ist. Aber wenn auch das glänzende Gewand der Sagen aus den Befreiungskriegen vielleicht einen nur geringen Kern historischer Wirklichkeit verhüllt, erwärmen können wir uns an ihrer Schönheit doch, um so mehr, wenn wie in Schillers Tell die poetische Verklärung meisterhaft hinzugefügt wird.

— In Zofingen verstarb im Alter von über 81 Jahren Hr. Pfarrer Jakob Amsler von daselbst.

— In Zofingen herrscht das Scharlachfieber in ziemlich hohem Grade; da auch im Waisenhaus ein Knabe daran darnieder liegt, werden die Waisenhausknaben einstweilen nicht mehr in die Schule geschickt.

Bern. Die Sammlungen zur Gründung eines stadtbernischen Orchestervereins haben bis jetzt die Summe von Fr. 7000 ergeben. Man hofft indeß, daß die weitern noch erforderlichen Fr. 8000 nachfließen werden.

— Von der bernisch-französischen Grenze wird der „Grenzpost" geschrieben, daß in letzter Zeit die Zufuhr von Munition und Kriegsmaterial nach Belfort so stark ist, daß Theile davon in Montbéliard und anderwärts aufgestellt werden mußten, weil das Abführen vom Bahnhofe nach der Festung nicht rasch genug bewerkstelligt werden konnte, um die Linie für den nöthigen Verkehr frei zu lassen. Gleichzeitig wurden die Genie- und Artillerietruppen in der Festung verstärkt und das Gebot verschärft, den innern Rayon der beinahe vollendeten und bereits armirten Bergbefestigungen zu betreten. Das Fort auf dem Lomont ist nunmehr auch vollendet; es befindet sich ganz hart an der Schweizergrenze.

Zürich. Der Fond für Errichtung eines Zwinglidenkmals beträgt auf Ende 1876 Fr. 47,587. 10.

— Eisenbahn Wädenswyl-Einsiedeln. Bereits unterm 7. März hat der Verwaltungsrath dieses Unternehmens mit den Direktionen der Nordost- und der Uetlibergbahn einen Vertrag über miethweise Abtretung des nöthigen Rollmaterials, — im ganzen 3 Maschinen und 18 Wagen — abgeschlossen. Der Betrieb wird also vorläufig mittelst des gewöhnlichen Systems eröffnet; weitere Proben mit Wettli finden erst später statt. — An der Spitze des Unternehmens der beiden Gemeinden Wädenswyl und Einsiedeln steht der frühere Betriebsinspektor der Uetlibergbahn, Hr. Tobler, ein im Fache sehr erfahrner Techniker, der mittlerweilen nun Probefahrten, Einschulung des Personals und überhaupt die nöthigen Einleitungen zu einem baldigen Betriebe arrangiren wird. Außergewöhnliches abermals abgerechnet, soll die Eröffnung Ende April, also voraussichtlich am 1. Mai stattfinden, und es berechtigt die Thatsache des vollständigen Ausbaues der Linie zur Hoffnung, die Sache werde endlich zur Wahrheit werden. (St. Gall. Ztg.)

Luzern. Die Familie des Hrn. Gemeindeammann Eimiger in Reiden, bestehend aus dem Vater, 4 Söhnen und 3 Töchtern, hat zu Handen des Pfarramtes ihrer Gemeinde die Erklärung abgegeben, daß sie „seit der Dogmatisirung der päpstlichen Unfehlbarkeitslüge der christkatholischen Reformbewegung sich angeschlossen habe und unentwegt auf diesem Standpunkt ausharren werde." Dabei verwahrte sie sich alle Rechte, die den Christkatholiken der Schweiz gesetzmäßig zukommen.

Baselland. Am Donnerstag hat Hr. Bauunternehmer H. Senn von Sissach im Banne Wittnau einen 180 Pfund schweren Wildeber erlegt.

Solothurn. Zum Posthalter von Kienberg wurde Emil Rippstein zum „Rößli" daselbst ernannt.

Deutschland. In Heidelberg ist in der Nacht vom letzten Dienstag die Zollhalle beim Bahnhof sammt Waareninhalt abgebrannt.

Im deutschen Reichstage entrollte anläßlich der ersten Berathung des Reichshaushalts-Etats der Abgeordnete Besanzon von Metz ein trauriges Bild der wirthschaftlichen Lage von Elsaß-Lothringen und besonders von Metz. In Metz, sagte Besanzon, stehen gegenwärtig 3000 Wohnungen leer; der Werth des Eigenthums ist auf die Hälfte herabgesunken, und auch zu diesem Preise, m. H., finden sich keine Käufer. Früher wurde der Gesammtwerth des Grundeigenthums auf neunzig Mill. Mark berechnet, heute kaum auf 40 Mill. Nicht besser stehen Handel und Industrie. Für das Jahr 1875 hat das Handelsgericht von Metz Fallimente im Betrage von 526,849 M. und 7 Pfg. konstatirt, für das Jahr 1876 im Betrage von 809,242 M. 17 Pf.; das wächst, wie Sie sehen, mit jedem Jahre. Diese Ziffern sprechen lauter noch, wenn man sich die Zwangsverkäufe und Exekutionen hinzudenkt, welche der Gerichtshof von Lothringen veranlassen mußte. Trotzdem bleiben unsere Steuer- und Patentsätze dieselben. Die Bevölkerung hat abgenommen, sehr viel hat die steuerfähige Bevölkerung abgenommen, und doch müssen die Hinterbliebenen die ganze alte Last tragen. Hinzu kommt, daß die Regierung sich zu Maßnahmen veranlaßt glaubt, die thatsächlich nicht berechtigt erscheinen, aber äußerst verderblich sind. Ich kann nicht umhin, darauf hinzuweisen, daß gegenwärtig Tausende von Optanten ausgewiesen werden und daß dadurch eine allge-

meine Bestürzung im Lande hervorgerufen wird. Sie können sich kaum einen Begriff machen von der Verzweiflung, deren ich Zeuge war. Im Namen Elsaß Lothringens, im Namen der Menschlichkeit bitte ich Sie, m. H, nicht kalt vor solcher Noth vorüberzugehen. Angesichts dieser Wehen hätten wir ein Mittel zur Abhülfe vorzuschlagen, ein heroisches Mittel allerdings: überlassen Sie Elsaß-Lothringen sich selbst. Unsere letzten Reichstagswahlen haben den Beweis erbracht, daß die Mehrheit der Bevölkerung in den Gesinnungen verharrt, die sie im Jahre 1874 ausgesprochen hat. Deutschland in seiner Macht würde sich hoch erheben in der Bewunderung der Völker, wenn es diesen Akt der Versöhnung vollbringen würde. Die Folgen würden darthun, daß dies auch eine gesunde Politik war, und darin läge für die Zukunft eine feste und beruhigende Garantie.

Breslau, 16. März. Gestern Abend ist der Personenzug auf der Breslau-Freiburger Bahn bei Metkau entgleist, wobei mehrere Personen verletzt und eine Person getödtet worden.

Konstantinopel, 15. März. Man versichert, der Minister des Aeußern habe in der heutigen Konferenz den montenegrinischen Delegirten auseinandergesetzt, weßhalb die Willfahrung ihrer Begehren namentlich betreffs Nikšic, Spizza's und des Morawaufers unmöglich sei. Der Minister des Aeußern beantragte nur Gewährung einer Rectifikation der Grenzen bei Zubci, Banyani, Piva, Drobujak und Charantzi und verlangte dagegen eine Grenzberichtigung zu Gunsten der Türken bei Vassojevitz. Zum Bruche ist es, wie versichert wird, dessenungeachtet nicht gekommen. Die montenegrinischen Delegirten hatten beschlossen, hierüber nach Cettinje zu berichten.

Getreide-Börse. Zürich, am 16. März 1877.

	Prima.	Mittel.	Geringe.	
Ungarweizen [1])	33½—34	32½	30–31	Romanshorn
Serb.-Weizen [2])	--	-	-	"
Wallach-Weizen [3])	28	27	26	"
Jeka [4])	34—34½	33–33½	—	freo. schw. Stat.
Bessarabia [5])	34–34½	—	-	-
Bayer. Weizen [6])	32½	—		Romanshorn
Landweizen [7])	32	31½	—	Rüsch
Badischer [8])	33½	33	—	"
Roggen [9])		-	—	-
Mais Cinquantin [10])	22½	—	-	Romanshorn
" ungarisches [11])	20	-		"
" neues [12])	18½	17½	--	-
Brau-Gerste [13])	26½	25	24	"
Futtergerste [14])				"
Hafer, neuer [15])	22½	21½	20½	"

Tendenz: [1])–[9]) ruhiger. [9])–[15]) unverändert.

Mehlpreise der Müllerkommission: Boll Fr. 23. 50 per 50 Klgr. Netto, Krüsch Fr. 6. 50 per 50 Kilogr. Netto.

Brodpreise der Bäckerkommission: Weißbrod 1 Kilog. 53 Ct, Mittelbrod 1 Kilog 48 Ct.

Fruchtmarkt in Basel, vom 16. März 1877. Waizen, ungarischer Fr. 32½—33½, russischer Fr. 31½ bis 32½, französische Sorten Fr. 31–31½, Mehl. ungarisches Nr. 4, 5 u. 6 Fr. — bis —, französisches Nro. 1. 2 Fr. 36 — bis Fr. 41½. Mahlbohnen, große Fr. 27——, kleine Fr. — — Roggen Fr. 22½ bis Fr. 23, Haber Fr. 22 — bis Fr. 24—. Brau-Gerste nach Provenance Fr. 23—24. Mais, mittäglicher weißer Fr. 23— bis 25 Burgunder Fr —. — bis —, ungar. Fr. 20½—21½, ital. Mais Fr. 24— — Kleesamen, neuer Fr. 90—100, alter Fr. — —, Lucerne, mittägliche Fr. — —115, andere Provenance Fr. 105—. Alles pr. 100 Pfd. — Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. 35 bis 36, ungar. od. franz. Fr. —— bis —. Esparsette ohne Pimpernelle Fr. 21½—22½ Burgunder pr. 850 Kilo Fr. 22—23.

Pariser Observatorium vom 16. März.

Die Depression nähert sich uns. Ihr Centrum befindet sich auf der Nordsee. Sinken des Barometers um 10 Mm. in England; schlechtes Wetter steht zu befürchten auf dem Kanal und Ozean.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 11. *Aarau, den 17. März 1877.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2-3 Monate Sicht		Disconto.
	Brief.	Geld.	Brief.	Geld.	
Amsterdam, Rotterdam	209½	208½	209½	208½	3 %
Deutsche Bankplätze	123½	122½	123⅛	123⅛	4 "
Brüssel, Antwerpen	100⅛	99⅞	100⅛	99⅞	2½ "
Mailand, valuta legale	92½	91½	—	91½	5 "
London	25. 20	25. 15	25. 20	25. 15	2 "
Paris	100¾	100	—	100¼	3 "
Wien	204	201½	204	201½	4½ à 5½ %

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf, St. Gallen	2½ à 3 %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne	3 "	10 "
Nebenplätze	3„4 "	15 "

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	227½	225	227½
Nordostbahn Stammactien	181¼	180	180
" Prioritäten	417½	405	—
Centralbahn	295	292½	292½
Union Suisse Stamm	48¾	47½	46¼
" " Prioritäten	212½	202½	—
Suisse occidentale Stamm	115	110	—
" " Priorität	475	465	—
Schweiz. Creditanstalt	470	462½	467½
Bank in Winterthur	—	430	—
Aarg. Creditanstalt	455	445	—
Aarg. Bank	250	240	—
Basler Handelsbank	375	365	—
Basler Bankverein	456¼	453¾	—
Eidg. Bank	475	470	—
Bank Zofingen	—	500	503¾
Bank Baden	370	360	—
Credit Lyonnais	585	575	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	490	482½	—
Banque de Mulhouse	470	462½	463¾
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	100¾	—
4½ " " 1871	—	100¾	—
4½ " Central-Nordost	88	87½	87¾
4½ " Centralbahn	—	—	—
4½ " Nordostbahn 1882—1888	89½	84	85
5 " Gotthardbahn	48	47	48
5 " Berner Jurabahnen	86	82¾	84 à ¼
5 " Stadt Winterthur	97	—	—
Industrielle Actien:			
Internationale Bergbahnen in Aarau	387½	386¼	—
Lagerhäuser der Centralschweiz	250	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir geben so lange Vorrath spesenfrei und pari ab: 4½ %-Oblig. unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.

Käufe und Verkäufe von andern Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Geld gesuchter. — Das Effektengeschäft zeichnet sich immer durch belangreichen Verkehr in Eisenbahnpapieren aus, bald siegen die Baissiers, bald die Haussiers ob. Von Wechseln France gesucht, London fester, Marks flau.

Tanzunterricht.

Mit nächster Woche beginnen die **Repetitionskurse,** wozu höflich einlade.

Hochachtungsvoll ergebenst

C. Herbold, Tanzlehrer,
im Storchen.

Zu verkaufen:

Ein bereits neuer **Ladentisch** mit Schubladen und zwei kleinere guterhaltene **Weinfaß,** in Nr. 941, obere Vorstadt.

Die Unterzeichneten verkaufen:

schönsten Kleesaamen zu Fr. 1. 20
prima Provencer-Lucerne-Saamen zu „ 1. 30

das halbe Kilo.

Die Sämereien wurden von der Schweiz. Saamenkontrollstation Zürich untersucht und frei von Kleeseide (Ringel, Grind) erfunden.

Lenzburg, im März 1877.

A. Rohr,
Ab. Bertschinger.

Selbstverfertigte

Schürzen

in Oxfords und Leinwand für Damen und Kinder nach neustem Schnitt und solider Waare halte in schöner Auswahl bestens empfohlen.

Louise Frank, Corsetschneiderin,
vordere Vorstadt Nr. 893.

Technisch-Chemische Präparate:

Arabischer Gummi, flüssig, kalt anwendbar zum Kleben von Papier, Carton ꝛc.
Benzin, offen, zum Vertilgen namentlich von Fettflecken.
Farbloser Copal-Glanz-Lack zum Lackiren aller Gegenstände von Glas, Holz, Leder, Metall, Papier ꝛc, trocknet sehr schnell und kann mit Wasser abgewaschen werden.
Flecken-Wasser, zum Vertilgen von Moder-, Obst-, Rost-, Wein- und ganz besonders auch Tinten-Flecken. In Original-Flacons.
Flüssiger Leim, kalt anwendbar bei Stoffen aller Art.
Gallen-Flecken-Seife, die auch zum Waschen von wollenen Stoffen und von Flanelle gut gebraucht werden kann.
Glanz-Leder-Lack, conservirt das Leder und macht dasselbe wasserdicht, trocknet sehr schnell, erzeugt einen schönen Glanz und kann mit Wasser abgewaschen werden.
Leder-Oel, von vorzüglicher und conservirender Wirkung auf das Leder gegen die zerstörenden Einflüsse der Nässe, des Staubes ꝛc.
Nachtlichter in verschiedenenen Sorten.
Parquet-Boden- & Möbel-Wichse, Dépôt von J. Finsler im Meiershof in Zürich, offen und in Büchsen. — **Eisen-Spähne** zum Reinigen der Fußböden.
Patent-Putz-Pasta, vorzügliches Putz- und Reinigungspräparat für Gold-, Silber-, Bronce-, Metall- und lackirte Gegenstände, bestes und einfachstes Mittel zum Reinigen von Glas.
Putzwasser, (Policuivre), ausschließlich für Messing.
Spirituöser Holz-Lack, für Fußböden, Treppen und andere Holzgegenstände, trocknet sehr schnell und kann mit Wasser abgewaschen werden.
Stärke-Glanz, macht die Wäsche sehr schön weiß und glänzend.
Stearin-Oel zum Poliren von Metall.
Universal-Glanz-Lack, auf Holzfarben und Oelanstrich, für alle Holzgegenstände, Möbel, Leder- und Cartonnage-Arbeiten, auf Metall- und Blechwaaren, trocknet sehr schnell und kann mit Wasser abgewaschen werden
Universal-Kitt für Glas, Porzellan ꝛc.
Wachs, weißes und gelbes.
Wasch-Crystall zum Waschen von Leinwand, farbigen Baumwollzeugen ꝛc.

G. Angst,
hinterm Platz Nr. 214, **Aarau.**

Zu verleihen:

Ein Stück gutes **Pflanzland** mit Obstbäumen, vor dem Haldenthor. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Prediger in Aarau.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Sonntag den 18 März 1877:
in der Kirche:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfarrer Zschokke.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vorm. 10 Uhr: Hr. Pfarrer Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Grütli-Verein Aarau.

Quartal-Sitzung
Sonntags den 18. März
(bei statutarischer Buße bei Ausbleiben oder Zuspätkommen.)
Zahlreiches Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Sonntag den 18. März, Abends 8 Uhr, im Saale des Gasthofs zur Krone:

Vortrag über die soziale Frage
von einem Arbeiter.

Zu zahlreichem Besuche wird freundlichst eingeladen, insbesondere werden Arbeiter und Arbeitervereine hierauf aufmerksam gemacht.

Bierhalle Schmidt:
Sonntag von Abend 8 Uhr an
Letztes Violin-Concert
der Quartett-Gesellschaft Tuat.

Pferdesteigerung.

Das **Commando des Remonten-Kurs III Aarau** läßt **Mittwoch den 21. März 1877,** Nachmittags 2 Uhr, bei den **Stallungen der Caserne** folgende Cavallerie-Pferde öffentlich versteigern:

Einen hellbraunen **Wallach,** 4 Jahre alt, wegen Hinken.

Eine dunkelbraune **Stute,** 7 Jahre alt, wegen Wiederspenstigkeit beim Reiten.

Einen rothbraunen **Wallach,** 5 Jahre alt, wegen Pfeiferdampf.

Aarau, 17. März 1877.
Das Commando.

Soeben trifft ein:
Neues und vollständiges
Handels- & Gewerbe-Adreßbuch
nebst Ortslexicon der gesammten Schweiz.
Von **A. Saare & Thiele.**
Erstes — **vollständig umgearbeitetes** — Heft. Fr. 2. —

Vollständig in 5 Heften (ca. 20—24 Bogen.) Zum Schluß gratis eine neue Eisenbahnkarte der Schweiz.

H. R. Sauerländer's Sort. in **Aarau.**

Zu verkaufen:

Zwei **Betten,** zwei ältere **Canapés,** ein runder polirter **Tisch,** ein **Lehnstuhl,** verschiedene andere **Stühle,** ein **Stehpult,** ein **Schuhkasten,** ein **Glättetisch,** eine **Petroleumküche** und diverse **hausräthliche Gegenstände.**

Zu erfragen bei Hrn. Sattler **Lüthy,** Casinostraße.

Gesucht:

Eine zuverläßige treue Person als **Köchin** in eine kleine Familie. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein junger Mann empfiehlt sich in seinen freien Stunden zur Einrichtung und Führung sowohl der einfachen als doppelten **Buchhaltung** unter Zusicherung strengster Discretion. Gefl Offerten unter Chiffre R. J. 46 an die Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Eine gut erhaltene harthölzerne **Commode.** Zu erfragen in Nr. 454.

Sofort zu vermiethen:
Ein großes sehr helles **Plainpied.**

Stadtmusik-Gesellschaft Aarau.
Jahresfest 1877.
II. den 17. März in den Sälen des Gasthofes zum Rössli.
Anfang punkt 8 Uhr.
Die Tit. Mitglieder sind im Besitze der Programme und Eintrittskarten.

Bank in Zofingen.

Wir bringen hiermit in Erinnerung, daß wir stetsfort Gelder gegen Obligationen in runden Summen von wenigstens **Fr. 400.** — entgegennehmen, und solche zu **4½ % fix** verzinsen. Zeitweise vergüten wir ½ % mehr und halten uns für Geldanlagen bestens empfohlen. [Z-14-Q]

Zofingen, im März 1877. **Die Direktion.**

Grands Magasins de Nouveautés
A la Samaritaine Paris.

Das mit 50 Zeichnungen unserer hübschesten **Nouveautés** ausgestattete Album ist soeben erschienen.

Der Generalcatalog sowie Muster unserer zum Ausverkauf ausgesetzten Waaren werden an alle Damen, die uns hierum ersuchen, franco zum Versandt gebracht.

Bei Sendungen von Fr. 25. — ab geschieht die Zustellung gegen Nachnahme spesen- und zollfrei nach der Schweiz, Belgien, Holland und dem Großherzogthum Luxemburg.

Ungeachtet dieses neuen Opfers, welches wir uns für unsere Kundinnen aus den obigen Ländern auferlegt, haben wir unsere Preise in der seitherigen Billigkeit aufrecht erhalten.

Montag den 19. März und alle folgende Tage:
Grosser Ausverkauf von Seiden-, Wollenwaaren, Confectionen, Costümen, Weißwaaren, Ausstattungsgegenständen, Leinen ꝛc. zu Preisen wie sie nur und allein den großen Magazinen »A la Samaritaine« möglich sind.

Mein Lager in
Knaben-Anzügen
ist für diese Saison auf's Reichhaltigste assortirt und empfehle solche in allen Größen, neuesten Façonen und sehr billigen Preisen zu gefl. Abnahme bestens

J. Siebenmann, Marchd.-Tailleur.

Soeben erhalten:
Mühlhauser Baumwolltücher, Hemden-Einsätze, Faux-cols, & Manchettes.

Ferner verkaufe eine Parthie unfrisch gewordene **Spitzen** unter dem Kostenpreis.
Frau Mürset.

Anzeige & Empfehlung.

Die Unterzeichneten haben hier eine
Mechanische Werkstätte sammt Schlosserei
etablirt und empfehlen sich für alle in diesen Geschäftsbranchen vorkommenden **neuen Arbeiten** und **Reparaturen,** unter Zusicherung gewissenhafter und prompter Bedienung.

Die Werkstätte befindet sich im Hause des Herrn **Ad. Haßler im Hammer.**

Schmid & Lienhard, Mechaniker.

Obige halten stetsfort vorräthig neue **Kinderwagen zum Ziehen und Stoßen** zu den äußerst billigen Preisen von Fr. 20—45.

Heirathsantrag.

Ein solider und rechtschaffener Handwerker, Wittwer, im Besitze eines gangbaren Geschäfts, sucht aus Mangel an Bekanntschaft auf diesem Wege eine Lebensgefährtin, welche einem Geschäfte vorstehen könnte und einiges Vermögen besitzt. Gefl. Anträge bittet man unter Chiffre B. A. K. 9 poste restante Basel zu befördern.

Strengste Discretion wird zugesichert.

Gesucht:
Eine Parthie **junge Leghühner.**

Die Parquet-Bödenfabrik
von **Müller-Bridel** in Grenchen (Solothurn)
empfiehlt sich zur Lieferung von Böden, solide und billige Ausführung der Arbeit wird zugesichert und wird gesetzt berechnet.

Der Unterzeichnete nimmt gefällige Bestellungen entgegen und ist mit Mustern und Preiscourant versehen.

O. Siebenmann, Tapezierer.

N.B. Es werden hier ebenfalls Parquetböden offerirt, jedoch nicht gesetzt berechnet, welche dann gewöhnlich höher zu stehen kommen als die von obigem Haus.

Offene Lehrlingsstelle.

Von einem hiesigen Engros-Geschäfte wird ein mit guten Schulzeugnissen versehener **Knabe** als Lehrling gesucht.

Eintritt kann sofort oder auf Ostern erfolgen.

Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zu kaufen gesucht:
Eine kleinere **Dezimalwaage.**

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von zwei Zimmern auf 1. Juni zu beziehen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht nach Basel:

Ein junges, williges **Mädchen** zur Aushülfe in eine kleine Haushaltung; Eintritt Mitte Mai. Auskunft ertheilt der Verleger d. Blts.

Stroh. Bei Unterzeichnetem ist das Stroh ab einem zum Abbruch bestimmten Strohhause sammthaft zu verkaufen. Anmeldung innert 14 Tagen

Villmergen, den 15. März 1877
Heinrich Lz. Lochiger.

Bei einer achtbaren Wittwe finden 4 Kantonsschüler **Kost & Logis.** Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Hiezu eine Beilage.

Beilage zu Nro. 65.

Aarauer Nachrichten.

Samstag, den 17. März 1877.

† Johann Jakoby.

Am Abende des 6. März ist, wie bereis gemeldet, Dr. Johann Jakoby zu Königsberg gestorben. Die Hoffnung seiner Freunde, daß der zähe, durch Arbeit und enthaltsame Lebensweise gefestigte Körper, welcher den Anstrengungen und Gefahren des ärztlichen Berufes getrotzt, Noth und Kerkerhaft wiederholentlich überstanden hatte, auch den Folgen einer schmerzlichen Operation widerstehen würde, hat sich nicht erfüllt. Der 71jährige Greis besaß nicht mehr die Kraft, den Tod abzuwehren, mit dem er wohl gerungen, den er aber nie gefürchtet hat.

Das Leben Jakoby's ist so eng mit der Geschichte Preußens und Deutschlands verwoben, daß es nahe liegt, seiner ausführlicher zu gedenken.

Mehrere Jahre hindurch ist er Vertreter von Berlin gewesen. Der Wahlkreis, der ihn einst begeistert auf den Schild gehoben, hat sich zwar von ihm abgewandt, bei den vorletzten Wahlen zum Landtage schaarte sich nur eine kaum nennenswerthe Minorität um den einst Gefeierten; bei der letzten Wahl aber schien er bereits gänzlich vergessen. Durch die Unbeugsamkeit des Charakters, mit welcher er den geschichtlich vollzogenen Thatsachen die Anerkennung verweigerte, und mehr noch durch seine offen ausgesprochene Hinneigung zu den socialistischen Lehren und Strebungen hatte er sich die Geister der ehemaligen Wähler entfremdet; sie vermochten und vermögen nicht, den Standpunkt der starren Negation zu theilen, und wählten deßhalb Vertreter, von denen sie wußten, daß sie dem Königsberger Philosophen zwar nicht an Geist gewachsen, aber Männer der lebendigen Praxis seien. Trotzdem ist Jakoby keineswegs ein Vergessener; denn im Gedächtnisse Aller lebt die Erinnerung an die Worte, mit welchen er lange vor dem sogenannten „tollen Jahre" zur Erweckung der Geister beigetragen, und an die Thaten, durch welche er seine Worte besiegelt hat.

Hatte er schon durch seine ersten Veröffentlichungen (1833—36) die Aufmerksamkeit seiner Königsberger Mitbürger und den Zorn der gestrengen Censoren erregt, so geschah dies in noch höherem Grade durch die in Mannheim 1841 erschienene Broschüre: „Vier Fragen, beantwortet von einem Ostpreußen." — Mit solcher Kraft und Klarheit hatte Keiner vor ihm dem preußischen Volke gesagt, daß es berechtigt sei, eine constitutionelle Verfassung zu fordern; mit schneidigerer Rede Niemand an die vor den Freiheitskriegen gegebenen, königl. Verheißungen erinnert, als er in der (1843 erschienenen) Schrift: „Das königliche Wort Friedrich Wilhelm III." Er war, — dieser Ruhm wird ihm unbestritten bleiben, — einer der rührigsten und muthigsten Vorkämpfer der großen Zeit, welche die alte Welt in ihren Grundvesten erschütterte und der neuen Ordnung der Dinge zum Siege, den deutschen Völkern zu ihrem lange vorenthaltenem Rechte verhalf. Von Ostpreußen, wo er, von Schön, Ludwig Walesrode u. A. für die Freiheit stritten, bis hin gen Baden, wo Idstein und Welcker ihre Mahn- und Weckrufe ertönen ließen, von der Nordsee bis zur Donau ging damals eine gewaltige Bewegung durch ganz Deutschland, regte sich überall das Verlangen nach Abschüttlung des feudalen Joches und nach der alle Stämme deutscher Zunge verbindenden Einheit. Als dann die französische Februarrevolution die Wogen des erwachten Volksbewußtseins auch in Deutschland zum Ueberschäumen brachte, und der Bundestag rathlos dastand, da war Jakoby einer der Ersten, welche an die Arbeit des Neuaufbauens und Schaffens gingen. Er war Führer der heimischen Reformpartei, ward dann Mitglied des Frankfurter Vorparlamentes und des Fünfziger-Ausschusses und trat dann in die preußische Nationalversammlung, welche am 22. Mai 1848 eröffnet wurde. Hier kämpfte er an der Seite von Waldeck, Temme und Ziegler alle jene Kämpfe mit durch, welche, von der Reaktion heraufbeschworen, die Bedrängnisse der Kammerauflösung, des Belagerungszustandes, politischer Prozesse u. s. w. über Berlin entluden. Im Jahre 1849 in das Parlament gewählt, ging er nach Frankfurt, theilte auch hier das traurige Schicksal dieser Reichsversammlung und dann des Rumpfparlaments, bis er gezwungen ward, sich nach der Schweiz zu flüchten. — Lange Jahre blieb er darauf zwar dem parlamentarischen Leben fern; desto regere Thätigkeit aber entfaltete er in seiner Heimatstadt, wo er als Arzt wegen seiner vorzüglichen Kenntnisse, als stets hilfsbereiter Wohlthäter der Armen und als eifriger Lehrer des Handwerkervereins hochgeschätzt war. Im Jahre 1863 ward er durch den zweiten Berliner Wahlbezirk wieder in die zweite Kammer berufen. Was er seit jener Zeit durchgemacht, wie er sich immer weiter links gewandt und ehemaligen Freunden abgekehrt hat, welch entschiedener Gegner des österreichisch-preußischen Krieges er gewesen, und wie grausam ihm dann durch den General Vogel von Falkenstein mitgespielt worden ist, das Alles ist noch frisch in Aller Erinnerung. Es giebt auch einigermaßen Aufklärung über das starre, unbeugsame Verhalten des Mannes, der, — das werden wohl selbst seine Gegner zugeben, — ein Recht hatte, verbittert zu sein und der Gegenwart zu grollen. Trotz Allem, was ihm Böses widerfahren, soll er, wie aus Königsberg geschrieben wird, frei geblieben sein von persönlicher Gereiztheit und bis an sein Lebensende kein böses Wort über seine Feinde gesprochen, die philosophische Ruhe soll ihn nicht einen Augenblick verlassen haben. — Mit ihm ist Einer der Letzten von der alten Garde heimgegangen. Keiner ist so wie er gehaßt, verfolgt und beschimpft worden von der Presse der Junkerpartei; diese allein wird sich voraussichtlich weigern, den gestorbenen Feind zu ehren; die Blätter aller anderen Parteien aber werden sagen müssen, daß Johann Jakoby, was immer er auch geirrt und gefehlt haben möge, doch ein wahrhafter Patriot gewesen ist, und daß, wenn man die besten Namen des deutschen Volkes nennt, auch der seine genannt werden wird. (Berl. G. Ztg.)

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr.) Bulletin Nr. 98 über den Stand der Viehseuchen in der Schweiz auf 1. März 1877.

Die Maul- uud Klauenseuche herrschte in den Kantonen Zürich in 30 Ställen, Bern 16, Luzern 11, Glarus 2, Zug 1 Stall Lungenseuche und 1 Stall Maul- und Klauenseuche, Freiburg 1, Appenzell A.-Rh. 2, Appenzell J.-Rh. 3, St. Gallen 12, Graubünden 19, Aargau 19, Thurgau 27, Waadt 7, Wallis 7, Neuenburg 2, Genf 2. Auf 1. März 1877 1 Stall Lungenseuche; 161 Ställe Maul- und Klauenseuche; auf 16. Febr. 1877 230 Ställe Maul- und Klauenseuche. Verminderung 69 Ställe Maul- und Klauenseuche.

Bemerkungen. Abgesehen von neuen Seucheausbrüchen in einigen Kantonen ist im Ganzen die Maul- und Klauenseuche in rascher Abnahme begriffen und bei dem gegenwärtigen gutartigen Verlauf der Seuche im Allgemeinen tritt bei dem Vieh rasche Heilung ein.

In einem Stalle der Gemeinde Risch (Zug) ist die Lungenseuche ausgebrochen. Es wurde sofort die Abschlachtung des ganzen Viehstandes angeordnet und sind überhaupt die gesetzlich vorgeschriebenen Sicherheitsmaßregeln zur Durchführung gelangt.

In Bezug auf andere Thierkrankheiten sind folgende Fälle zu verzeichnen: Im Kanton Zürich 1 Rotz, 1 Milzbrand, 2 Hundswuth, Glarus 1 Hundswuth, Freiburg 1 Milzbrand, Thurgau 1 Milzbrand, 3 Hundswuth, Tessin 1 Milzbrand. Total 1 Rotz, 4 Milzbrand, 7 Hundswuth.

In Zollikon (Zürich) wurden mehrere Menschen von einem wuthkranken Hunde gebissen.

Rinderpest. Seit unserm letzten Bericht vom 20. vor. Mts. ist der Ausbruch der Rinderpest konstatirt worden:

Königreich Preußen: In Köln, Emden (Provinz Hannover), Opperau bei Breslau; am 19. Februar von neuem in Klein-Mochbern bei Breslau in einem vierten, mit 35 Stück Rindvieh belegten Gehöfte. Ferner in Barmen (Bezirk Düsseldorf) bei einem mit der Eisenbahn angelangten Transport von 90 Stück Rindvieh; in Eller bei Düsseldorf und in Stahnsdorf (Bezirk Potsdam).

Königreich Sachsen: In Seidau bei Bautzen, aus Dresden eingeschleppt; von neuem in Mobendorf bei Leipzig in zwei Gehöften; in Frankenberg, Dohna und in Euba bei Chemnitz.

Für die Schweiz ist der Umstand beruhigend, daß die Krankheit die Main-Linie nicht überschritten hat und daß es sich bei dem letzten Falle im Regierungsbezirk Köln, in einem Stalle bei Düsseldorf, nur um einen Krankheitsverdacht, nicht um ein erklärtes Auftreten der Pest gehandelt hat. Die schnelle Ausbreitung der Rinderpest in Deutschland rührt zufolge den erhaltenen Mittheilungen davon her, daß man am Ort der Importation, im Regierungsbezirk Oppeln, von der Thatsache erst Kenntniß erhielt, als die infizirten Thiere zum größten Theil schon nach Berlin, Dresden und Breslau abgegangen waren. In Dresden wiederholte sich die gleiche Thatsache. Die mit aller Strenge in Ausführung gebrachten Tilgungsmaßregeln lassen hoffen, daß die Seuche trotz ihrer weiten Ausbreitung bald getilgt sein werde.

Unter den gegenwärtigen Verhältnissen ist es jedoch unsere Pflicht, dem Viehverkehr an der Grenze gegen Deutschland vermehrte Aufmerksamkeit zuzuwenden. Es unterliegt keinem Zweifel, daß bei der Einfuhr deutschen Viehes die schweiz. Vorschriften über den Viehverkehr häufig umgangen werden. Einmal kommt Vieh in Begleitung deutscher Gesundheitsscheine in zweite Hand, sodann werden auch Märkte mit Vieh befahren, ohne daß für dasselbe schweiz. Gesundheitsscheine vorgewiesen werden.

Es ist daher die Vorschrift in Erinnerung zu rufen:

I. Daß bei der Einfuhr aller Haussäugethiere auf der Zollstation amtliche Gesundheitsscheine vorgewiesen werden müssen, welche bescheinigen, daß die Thiere aus Gegenden kommen, in welchen keine ansteckende Krankheiten bei den betreffenden Thiergattungen herrschen. Diese Zeugnisse dürfen höchstens 2 Tage vor der Einfuhr ausgestellt sein.

Rindvieh, Schafe, Ziegen und Schweine, für welche keine solche Gesundheitszeugnisse vorgewiesen werden, sind durch die Zollbeamten ohne Weiteres zurückzuweisen.

Sind die Gesundheitszeugnisse vorschriftgemäß, so werden die einzuführenden Thiere zur Untersuchung durch einen Sachkundigen zugelassen Dieselbe findet auf Kosten des Eigenthümers der Thiere statt.

Der Sachkundige weist solche Thiere zurück, welche nicht jeder ansteckenden Krankheit vollkommen unverdächtig sind.

Für einzelne Thiere, oder Heerden, welchen nach Prüfung der Gesundheitsscheine und Untersuchung der Eintritt in die Schweiz gestattet wird, stellt der untersuchende Sachkundige einen Passierschein aus, welcher mit dem Stempel der betreffenden Zollstation versehen wird.

Dieser Schein ist bei Strafe sofort dem Viehinspektor des Ortes abzugeben, an welchen die Thiere gebracht werden. (Vergleiche die eidgen. Verordnung betreffend Maßregeln zur Tilgung der Maul- und Klauenseuche vom 3. Weinmonat 1873, §§ 11—17.)

II. Mit der Handänderung eines Thieres erlischt die Gültigkeit des betreffenden Gesundheitsscheines für fernere Veräußerung, auch wenn sonst der Gültigkeitstermin noch nicht abgelaufen wäre, und es muß bei einer neuen Handänderung ein neuer Schein auf den Namen des Verkäufers gelöst werden. Nur wenn die Wiederveräußerung auf einem Markt vor dem Abführen des Thieres stattfindet, ist derselbe Schein verwendbar, wofern auf demselben die erfolgte Handänderung unter Angabe des Zwischenverkäufers von dem amtlichen Marktaufseher vorgemerkt wird.

Wenn ein Käufer ein Thier anderswo wieder verkaufen will, ehe er damit an seinen Wohnort fährt, so kann er am Orte der Veräußerung gegen Abgabe des eingenommenen Scheines einen neuen, auf seinen Namen lautenden beziehen.

In diesem Falle hat sich der Viehinspektor bei eigener Verantwortlichkeit zu überzeugen, daß das Thier nicht merklich an einer seuchenartigen Krankheit leidet.

Jeder Gesundheitsschein für erworbene Thiere ist binnen 2 Mal 24 Stunden dem Viehinspektor des Kreises abzugeben, in welchen die Thiere eingeführt werden. (Vergleiche §§ 15 und 16 der Vollziehungsverordnung.)

Bern. (Korr. v. 13. ds.) Der Bau einer Kirchenfeldbrücke wäre gestern beinahe um einen bedeutenden Schritt vorwärts gerückt worden, denn „Vulkan" machte Miene, im Gerberngraben in der Werkstätte eines ehrsamen Schreinermeisters sich einzumiethen. Kaum hatte „Vulkan" indessen sein Feuerchen angezündet, als glücklicher Weise unsere „Hermandat" etwas Ungeschicktes roch und sich sofort beflis, dem bösen alten Heiden sein Handwerk zu legen. Wie gut, daß das Auge des Gesetzes wachte, denn während der ehrsame Meister seiner Verrichtung nachgegangen war hatten die beiden Arbeiter Hobelspahn und Leimtopf sich zu „Kulka in die Harmonie" begeben: „wo ohne Zoll noch Winkelmaaß, sie maßen manches hohle Glas."

Ob Vulkan wegen Brandstiftung vor Assisen gestellt, oder gegen Ihren Correspondenten Berichtigung und Verläumdungsklage einreichen wird, ist zur Stunde noch unbekannt. Zum Glücke steht der Gerberngraben noch, die Expropriation desselben steht immer noch vor der Thüre, so daß die Kirchenfeldaktien durch das böse Unterfangen Vulkans um keinen Cent. gestiegen sind.

— **Grindelwald.** (Korrspdz. v. 14. ds.) Der Eisexport hat diesen Winter ganz bedeutende Dimensionen angenommen, da die bis dahin milde Witterung Schuld trägt, daß gar mancher früherer Bezugsort dieses Jahr seine eingegangenen Verbindlichkeiten nicht lösen konnte, da sich in gar vielen Teichen und Seen, die sonst alljährlich fest zufroren und krystallhelles Eis lieferten, diesen Winter nur eine sehr geringe Ausbeute ergab. Deßhalb beschäftigt der Eisexport denn auch hier in Grindelwald gar viele Personen. Die Ausbeute ist aber nicht gefahrlos und zu den vielen, bald hier und da begegneten kleineren Unfällen, hat sich am 3. ds. ein großes Unglück ereignet.

Beim obern Gletscher waren mehrere Arbeiter mit dem Ausbruch und der Abfuhr von Gletschereis beschäftigt. Plötzlich stürzte eine mächtige Lawine den Berg herunter und verschüttete mehrere Personen. Zum Glücke konnte sich die Mehrzahl retten. Zwei Mädchen Rosina Egger und Marianne Roth, erstere 12, die andere 15jährig wurden als Leichen aus dem Schnee herausgegraben. Ein älterer Mann wurde ebenfalls von der Lawine theilweise verschüttet, konnte aber noch lebend herausgegraben werden.

Bereits in der gleichen Stunde wurde beim untern Gletscher dem Peter Roth, einem armen Familienvater von einem herabfallenden Stück Eis der linke Fuß zerquetscht. Derselbe wurde unter großen Schmerzen nach Hause transportirt. Es steht leider zu befürchten, daß bei der großen Menge von Arbeitern sich dergleichen Unfälle leicht vermehren, wenn nicht ganz besondere Vorsichts- und Aufsichtsmaßregeln getroffen werden.

— Drei Jäger befanden sich bei Pleigne, Amt Delsberg, auf der Wildschweinejaad. Ein ungeheurer Eber, der schon früher angeschossen worden war, flüchtet durch die Lützel auf Elsäßer Boden. Dort will ihn der Knecht Stephan Saner mit einer schlechten Flinte aufhalten. Er fehlt aus nächster Nähe, wird von dem wüthenden Thiere zu Boden geworfen, mit den Hauern furchtbar bearbeitet und ihm der Leib aufgerissen und der Mann trotz äußerster Gegenwehr getödtet. Einem Italiener, der auf das Hülfsgeschrei mit einem Beile herzusprang, ward, nachdem er ebenfalls hingestreckt war, das Bein von oben bis unten aufgerissen. Sodann in sein altes Standquartier zurückgekehrt, erlag der Eber endlich den drei Jagdgenossen, nachdem er noch vorher einen Holzhauer von Roggenburg schwer mißhandelt. Das Ungethüm wog 300 Pfund. Seine Hauer waren 8 Centimeter lang. Er wurde nach Neustadt gebracht, wo seine Haut ausgestopft als Andenken bleiben soll.

* — Im **Kurzenei-Graben** bei Summiswald brannte vorgestern die Brennerei des Hrn. Gemeinderath Reist ab. Die Experten behaupteten seiner Zeit, daß dieselbe eine der besteingerichteten Brennereien im Kanton sei. Zum Glück war sie solid konstruirt, daß trotzdem das Gebäude auf den Grund niederbrannte Feuerwerk, Ofen und Hauptaparat bereits unversehrt blieb. Ueber die Entstehung des Brandes weiß man nichts Bestimmtes.

In Boltigen verunglückte ein bei Schwellenmeister Wampfler von Lenk angestellter Arbeiter Namens Christian Werren. Bei der Explodirung eines Sprengschusses traf ihn ein Stein so unglücklich an die Stirne, daß ihm der Schädel gespalten wurde.

Zürich. (Korrespondenz.) Es ist hier in Zürich und Umgebung (im weitern Sinne des Wortes aufgefaßt) eine Sachlage eingetreten durch den Krach der Nordostbahn nicht allein, sondern die damit zusammenfallende Stille und Geschäftslosigkeit überhaupt, von der man sich nur einen Begriff machen kann, indem man die daherigen Verhältnisse bei der Nähe betrachtet. Natürlich hat die in den Spalten dieses Blattes jüngst mehrfach erwähnte Memminger'sche „Krach-Broschüre" noch Oel in's Feuer geschüttet und thut's zur Stunde noch, indem sie Enthüllungen bringt, von denen Manche kaum die entfernteste Ahnung hatten. Der Reflex der getrübten und mehr als ernüchterten Stimmung hat sich denn auch in die administrativen Regionen der zürcher'schen kantonalen Behörden eingebürgert und haben die letzten Verhandlungen des Kantonsrathes bereits davon ein recht lebhaftes Bild vor Augen geführt, namentlich anläßlich der Diskussion des Rechenschaftsberichtes pro 1875, bei dem die Kommissionen diesmal sehr kritisch und detaillirt in's Zeug gegangen sind, so daß die Diskussion einen nicht bloß animirten, sondern mitunter selbst etwas animosen, die kantonalen Parteidifferenzen durchschimmern lassenden Charakter angenommen hatte. Es giebt solches ein klares Bild von der, im Innern der Gemüther des zürcherischen Volkes gährenden Elemente, was sich seit der Revisionsbewegung von 1867/68 noch nie so ganz gelegt hatte. Die etwas schroffe Art und Weise, wie der Regierung controllirend Vorwürfe in's Gesicht geschleudert wurden, zeigte eine Art Tendenz der Vindication von Rechten des Kantonsrathes, die demselben, zum Theil wohl auch etwas aus eigener Schuld, abhanden gekommen waren. Der Streit wegen der nachläßigen Verwaltung und Leitung der Direktion des Innern konnte durch die, aus Kränklichkeitsrücksichten eingegebene Entlassungsakte des Inhabers, Hr. Regierungsrath Müller, erledigt werden. Auch der Finanzdirektor mußte manch' ein nicht beliebiges Wort hören, da eben auch in unserm kantonalen Haushalte es schwer genug hält, nur einigermaßen das Gleichgewicht der Einnahmen und Ausgaben wieder herzustellen. Diesen Zweck zu erreichen, hat man denn auch die Staatssteuer auf den Höhepunkt hinaufzuschrauben für gut gefunden. Obendrein hat uns die neuste, glücklicherweise nur partielle Wasserverheerung im Tößthal und an der Thur wieder Unkosten gebracht, deren wir füglich hätten entbehren können. Die Annahm des Gesetzes über die Verbauung der Ufer unsrer Gewässer, welche ein glänzendes Zeugniß ablegt für den opferwilligen Geist der entschiedenen Mehrheit des Zürchervolkes, wird uns an Hand der, nun successive vorzunehmenden Uferschutzarbeiten vor spätern Wiederholungen solcher Wasserverheerungen bewahren, aber natürlich auch das Steuerkapital auf eine Reihe von Jahren in eminenter Weise in Anspruch nehmen. Auf spezifisch städtische Verhältnisse übergehend, hat die am 11. Februar abhin abgehaltene politische Gemeinde eingreifende Beschlüsse gefaßt. So wurde das, von den drei städtischen Kirchgemeinden von Großmünster, Fraumünster und Predigern gekaufte Areal im Haard-Wiedikon, bestimmt für den zu errichtenden **Central-Friedhof**, nach Maßgabe des neuen Gemeindegesetzes, von der politischen Gesammtstadtgemeinde Zürich übernommen und gleichzeitig der Bauverwaltung Credit und Vollmacht ertheilt, die nöthigen Eintheilungs- und Bauarbeiten so prompt als thunlich vorzunehmen. Denn durch die nothwendig gewordene Schließung des Friedhofes der petrinischen Gemeinde zu **St. Jakob in Außersihl** und die, sich nähernde Füllung des städtischen Kirchhofes zur hohen Promenade, ist die baldigste Benutzung des neuen Centralfriedhofes in Wiedikon schon aus sanitarischen Gründen zur Nothwendigkeit geworden, indem ja Außersihl bereits im Januar abhin einen eigenen Civilfriedhof eröffnete und nun auf beförderliche Schließung des bisherigen petrinischen in seinem Weichbilde dringt. Sodann hat die Stadtgemeinde am 11. Februar auch ihre Genehmigung gegeben zu einleitenden Arbeiten für Erweiterung des obern Niederdorfs und der Herstellung des Spitalquartiers. Hiefür war die Initiative bereits durch ein Petitum der Anwohner jenes alten, mit der Zeit baulich noch keineswegs in Einklang getretenen Quartieres der großen Stadt ergriffen worden. Erstellung der erforderlichen Zufahrtsstraßen nach der Seite der Limmat zur Licht- und Luftschaffung thut diesem Quartier, das so lange in stiefmütterlicher Verlassenheit gestanden, vorerst Noth. Die Gemeindesteuer natürlich wird durch all' dieses auch auf einen Fuß gestellt, wie wir ihn noch nicht erlebt, d. h. auf Fr. 4. 10, dazu Fr. 1. 40 pr. mille Schulsteuer, was einem Verleger gleichkommt von Fr. 5. 50 vom Tausend. Das ist nun ein hoher Steuerfuß, allein es darf nicht übersehen werden, daß die beschlossenen Acquisitionen und Bauten, was den neuen Friedhof und die Vorbereitungsarbeiten für das künftige Spital- und Niederdorfquartier betrifft, **solche** sind, welche von der **Natur der Dinge** und den hygienischen **Verhältnissen** strikte geboten erscheinen, also keine Spur von Luxusbauten oder dahin Einschlagendem. Unerquicklicherer Natur freilich waren die Differenzen, welche zwischen unsrer kantonalen Militärdirektion und dem schweizerischen Militärdepartement Anfangs dieses Jahres gewaltet haben und die ihren Abschluß, was die Benutzung der hiesigen Militäranstalten pro 1877 betrifft, erst am 19. Februar anläßlich der Kantonsrathssession und das nur nach lebhafter Diskussion gefunden haben. Es muß freilich zugegeben werden, daß die Bundesbehörde, selbst genöthigt wo immer thunlich zu sparen, gegenüber den kantonalen Stellen so sehr markten muß.

Frankreich. Der Senat hat das vom Abgeordnetenhause votirte liberale Gesetz über die Handwerkerausschüsse verworfen, darüber läßt sich nun „Rép. franç." also aus: „Wenn die Deputirtenkammer lauter gute Gesetze und nützliche populäre Reformen beschließen und der Senat sie eine nach der andern verwerfen wollte, bildet man sich ein, daß das Land nicht bald gewahr werden würde, wo es seine Freunde und wo es seine Gegner zu suchen hat? Glaubt man, daß dann die Institution des Senats selbst nicht bald in Gefahr wäre? Da unsere großen Staatsmänner von der Coalition im Senat so gern von Durchsicht der Verfassung und von den Hoffnungen sprechen, welche sie auf das Jahr 1880 setzen, möchten wir ihnen doch sagen, daß der Senat selber das erste Opfer dieser Revision sein könnte, wenn er sich darauf verpicht, vor Frankreich eine systematische und unfruchtbare Opposition, eine oligarchisch-klerikale Reaktion zu verkörpern."

Südamerika. In Bolivia ist ein gar ehrwürdig Kirchenhaupt, der Bischof von Limira, der Falschmünzerei angeklagt. Eines Morgens fand man in dem Städtchen Cohoni den Tempel vollständig seiner Reichthümer beraubt. Die spurkundigen Indianer folgten jedoch den kaum sichtbaren Fußstapfen und gelangten, von ihren feinen Sinnen geführt, an die bischöfliche Pflanzung. Sie entdeckten zwar nicht das geraubte Gut, wohl aber in einem verborgenen Gemache eine gut versehene Werkstätte zur Prägung falscher Münzen. Triumphirend nahmen sie die Hausbewohner gefangen und diese gaben nicht nur auf der Stelle den Thatbestand zu, sondern denunzirten auch als ihr Haupt den Bischof Clavijo. Bei seiner Verhaftung ließ der Kirchenfürst tief bestürzt den Kopf sinken und wagte nicht einmal, im Bewußtsein seiner Schuld, die gesetzlich ihm zustehende besondere Gerichtsbarkeit anzurufen.

J. H. Goldschmid, Sohn,
(Lager in Basel)
Zürich (H-787-Z)
Fabrikation
nichtleitender, unverbrennbarer
Umhüllungs-Composition
für
Dampfkessel, Dampfröhren etc.

Handlung in
Steinkohlen & Coaks,
Cementen und Baugyps
deutsch, französisch und schweiz. Product.

Allein-Vertreter
für
Robinows & Marjoribanks, Glasgow,
in
Feuerfesten Steinen & Thon
(Garnkirk-Patent)
für
Cupol-, Gas- & Schweiss-Ofen,
sowie nach Zeichnung
Completen Hochofen-Garnituren.

Louis Weyer & Co, Saverne
in Schleifsteinen für alle Gewerbe.

Dürre Kirschen,
Birnen,
Inländische & Türkische Zwetschgen
in besten Qualitäten empfiehlt
F. Gloor-Siebenmann.

Der Unterzeichnete empfiehlt
Roßhaare
bei Abnahme von wenigstens 12,5 Klg. = 25 ₡ zu Fabrikpreisen.
O. Siebenmann, Tapezierer.

Zahnschmerzen.
Der **Zahnlikueur** von J. L. F. Girard stillt augenblicklich die lebhaftesten Schmerzen, hemmt die Caries stärkt das Zahnfleisch und schützt bei täglichem Gebrauche die Zähne vor Krankheiten.
Per Flacon à 1 und 2 Franken.
Dépôt bei **Dr. O. Lindt,** Apotheker in Aarau.

Soeben erschienen und bei Unterzeichneter zu beziehen:
Verzeichniß
sämmtlicher Einwohner, Wohn- und Oekonomie-Gebäude
der Gemeinde Aarau.
Mit alphabetisch geordnetem Namen-Register, nebst einem Anhang.
Preis 60 Cts.
Buchdruckerei von F. G. Martin.

Chinesischer Thee:
Pecco mit weißen Blüthen,
Souschong, prima,
Congo — und
Nilagiri, feinster ostindischer
in Original-Verpackung und offen in gleicher Qualität. —
Vanille & Ceylon-Zimmet,
Chocoladen von Kohler u. Cailler.
G. Angst,
hinterm Platz Nr. 214.

Zu verkaufen:
Tausend Stück dürre trockene **tannene Reiswellen,** per Stück à 20 Cts. franko Aarau; unter 100 Stück werden nicht abgegeben. **G. Gysiger** auf Schafmatt.

Unterzeichneter empfiehlt sein frisch sortirtes
Lager in:
Pariser Parfumerien und **Bürstenwaaren;**
Aufsteckkämmen neuester Mode von 1 Fr. 50 bis 5 Fr. per Stück;
Hemden- & Manchetten-Knöpfen in schönster Auswahl zu sehr billigen Preisen;
Bracelets für Töchter in sac. Schildkrot à 1 Fr. 30 Ct.;
Herren- & Knaben-Cravatten, farbig und schwarz, von 40 Ct. an;
Gewicht-Pommaden und **Haar-Oel** in ganz feiner Qualität à 20 Cts per 15 Gramm.

Haararbeiten für Herren und Damen
verfertige solid und naturgetreu zu billigen Preisen. Bestellungen darauf können auch im I. Stock gemacht werden.
F. Burkhardt-Bertschinger,
Coiffeur beim Storchen.

ÉMISSION de 8,400 PARTS
DES
CHARBONNAGES de SAONE-&-LOIRE
Société civile au capital de Cinq millions,
DIVISÉ EN 10,000 PARTS DE 500 FRANCS CHACUNE,

pour l'exploitation des **Charbonnages de Saône-et-Loire,** à commencer par ceux de Pully, premiere acquisition de la Société, et objet de rapports favorables de quatre ingénieurs competents. — Ces Mines avoisinent les riches concessions du Creusot, de Blanzy, de Montceau et d'Epinac; et moyennant des travaux complémentaires en cours d'exécution, elles sont susceptibles d'une exploitation très-importante. — Ces Parts de Charbonnages donnent droit: 1° à un dix millième de l'actif social; — 2° à un coupon d'*intérêt* de 12 fr. 50, fin courant; — 3° à un coupon d'*intérêt* de 12 fr. 50, en août; — 4° et à un coupon de *dividende* en mai, à voter par les porteurs de Parts.

Prix : 600 Francs
payables comptant ou comme suit:

fr. 100 en souscrivant;	fr. 100 en janvier 1880;
fr. 100 en janvier 1878;	fr. 100 en janvier 1881;
fr. 100 en janvier 1879;	fr. 100 en janvier 1882;

avec intérêts proportionnés aux versements faits, payables chez tous les banquiers de France, et, pour la Suisse, à la *Banque Fédérale,* à Berne, et dans ses Comptoirs de Saint-Gallen, Zürich, Luzern, Basel, La Chaux-de-Fonds, Lausanne et Genève. Dans le cas de payement immédiat des 600 fr., prix de chaque Part, on reçoit de suite le titre définitif, avec coupon de 12 fr. 50 à échoir fin courant. Les souscriptions libérées de 100 fr. seront réductibles au prorata de l'excédant des demandes.

APERÇU DES DIVIDENDES
Ils peuvent s'évaluer d'après ceux des entreprises similaires. Dans les 25 principaux Charbonnages français, les souscripteurs d'origine se trouvent recevoir aujourd'hui, par chaque Part de 500 fr., un revenu de 350 fr., ou 60 0/0 par an en moyenne.

APERÇU DES PLUS-VALUES
Dans les 29 principales Sociétés françaises de Charbonnage, la Part de 500 fr. s'élevait, en mai 1876, à fr. 8,472 en moyenne, soit une hausse de 15 capitaux pour 1. — Les Parts de **Saône-et-Loire,** Mines de Pully, canton de Glaugon, département de Saône-et-Loire, émises aujourd'hui à 600 fr., en suivant la même fortune, auraient donc en perspective une hausse de près de 8,000 fr., ou de 1,300 pour 100 en moyenne.

on verse jusqu'au 20 mars à
LA BANQUE FÉDÉRALE, A BERNE
ou dans ses Comptoirs à Saint-Gallen, Zürich, Luzern, Basel, La Chaux-de-Fonds, Lausanne et Genève, — et chez tous les autres Banquiers de la Suisse.

on verse aussi à
LA BANQUE DES CHARBONNAGES
à Paris, rue de Provence, 34.
L'admission à la cote officielle sera demandée.

Spanische Weinhandlung.
In Folge **neuer** Sendungen wieder bestens assortirt empfiehlt sich der Unterzeichnete zu gefl. Abnahme seiner reellen spanischen
Weine & Liqueure.
Hochachtungsvoll!
J. Vidiella.

Ganz solide schwarze Seidenstoffe
als: **Taffetas, Failles, Levantine.**
Ganz solide seidene Regenschirme
mit dreijähriger Garantie gegen Faltenbruch.
Ueberziehen älterer Gestelle mit soliden Seidenstoffen
unter gleicher Garantie bei
Friedrich Hotz, Zürich,
Großmünsterplatz 8 Entresol.
(M-509-Z)

Die Möbelfabrik Neustadt in Luzern
empfiehlt sich zur Anfertigung jeglicher Art **Kasten- & Polstermöbel** in feinster, wie in ordinairer Ausstattung für **Hôtels, Pensionen, Villa's** ꝛc.
In Folge neuer und vortheilhafter Einrichtungen werden **Ameublements** innert kürzester Frist ausgeführt.
Möbel für **Salons, Schlafzimmer, Restaurationen** ꝛc. sind stets fort in schönster Auswahl und zu billigen Preisen vorräthig. (H-48-Lu)

Natur-Bleiche Lotzwyl
bei Langenthal.
Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Unterzeichneter hat seinen Werkplatz von der alten Caserne auf den **Rain** zu Hrn. **Hauri-Siegenthaler** verlegt und empfiehlt sich bei diesem Anlaß seinen werthen Gönnern bestens.
Jakob Wernli, Maurermeister.

B. 57. C. II.
Versammlung

Sonntag d. 18. März, Nachmitt. 2 Uhr, **im Gasthof zum Engel in Ober-Entfelden.**
Zahlreiches Erscheinen wird erwartet.

Sonntags- & Handwerkerschule.

Die **Schlußprüfung** der Schüler pro 1876/77 findet nächsten **Sonntag den 18. dies,** Vormittags 10 — 11 Uhr, im neuen **Schulhause** statt, wozu Jedermann freundlich eingeladen ist.

Aarau, den 14. März 1877.

Die Direktion.

Taubstummenanstalt Aarau.

Die dießjährige **Prüfung** findet statt **Sonntags den 18. März,** Nachmittags 1 Uhr, im **Schwurgerichtssaale,** zu welcher Freunde und Wohlthäter der Anstalt freundlichst einladet **Die Direction.**

Stellen-Ausschreibung.

Infolge Resignation des bisherigen Inhabers ist die Stelle eines **Kanzlisten** auf der Gemeindekanzlei mit einer Besoldung von Fr. 1200. bis Fr. 1500. zu besetzen.

Anmeldungen im Begleit von Zeugnissen sind dem Hrn. Gemeindeschreiber bis und mit dem **25. dies** schriftlich einzureichen.

Aarau, 10. März 1877.

Der Gemeinderath.

Concurrenz-Ausschreibung.

Großräthlicher Schlußnahme gemäß soll der **Anstrich der Nordfaçade hiesiger Caserne** erneuert werden, welche Arbeit hiemit zur Concurrenz ausgeschrieben wird. Der die nähern Vorschriften enthaltende Vertragsentwurf ist für die Uebernahmsbewerber im Hochbaubureau zur Einsichtnahme aufgelegt und sind bezügliche schriftliche Angebote der Baudirektion bis zum **18. laufenden Monats** franco und verschlossen einzureichen.

Aarau, 8. März 1877.

Im **Auftrage der Baudirektion,**
Der Direktionssekretär:
Doser.

Corsets

in allen Größen sind vorräthig und werden auf's Maaß verfertigt.

V. Willimann, Corsetschneiderin,
Pelzgasse Nr. 132.

Die Kleiderfärberei & Druckerei
von Keller in Aarau,

den bisherigen Zuspruch von Stadt und Land bestens verdankend, empfiehlt sich fernerhin im **Färben & Drucken** aller Arten **Stoffe** in Seide, Wolle, Halb- und Baumwolle.

Herren-Kleider werden unzertrennt in jeder Farbe solid gefärbt.

Musterkarten für Druck und Farben liegen zur gefl. Einsicht bereit.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete hält auch in diesem Jahre das Dépôt in

Betten & Sopha's

stets in Auswahl vorräthig in verschiedenen Qualitäten und Preisen unter Zusicherung guter Waare und möglichst billiger Preise.

Um geneigten Zuspruch bittet

Frau Förderer,
Ziegelrain in Aarau.

Zum Verkauf:

Ein **Arbeitstischchen,** façonirt, ein **Nachttischchen,** beinahe neu, ein **Säulentisch,** ein **Fäßchen** mit Schlüsselhahnen, ein großer **Handkarren.** Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Die Männer-Kranken-Unterstützungs-Gesellschaft Aarau

wird künftigen **Sonntag den 18. März,** Nachmittags 1 Uhr, **im Gasthofe zum Rößli** eine außerordentliche **Generalversammlung** abhalten.

Hiesige Männer, welche diesem Vereine beizutreten wünschen, wollen sich bis **Samstag den 17.,** Abends 6 Uhr, unter Einreichung eines Altersausweises und eines ärztlichen Zeugnisses über den Gesundheitszustand bei dem Vorsteher der Gesellschaft, Herrn Samuel Häffig, Vater, Kupferschmied, anmelden.

Spar-, Leih- & Diskonto-Cassa Aarau.

Einladung zur achten Generalversammlung der Aktionäre

Samstag den 24. März, Abends 8 Uhr, im Gasthof zum Rößli in Aarau.

Traktanden:

1) Abnahme der Jahresrechnung und des Geschäftsberichtes über das Jahr 1876.
2) Festsetzung von Zins und Dividende pro 1876.
3) Wahl des Vorstandes und der Aufsichtscommission.
4) Antrag des Vorstandes betreffs der Actien A. à Fr. 20. —

Zutrittskarten zur Versammlung sind, gegen Ausweis über den Actienbesitz bis und mit dem 23. März auf dem Bureau der Cassa zu beziehen.

Aarau, 13. März 1877

Namens des Vorstandes,
Der Präsident:
C. Schmuziger-Jacot.

Das Tapetenlager

des Unterzeichneten ist auf die diesjährige Saison auf's Reichhaltigste assortirt und enthält dasselbe in den ordinären wie in den feinern Sorten die neuesten und geschmackvollsten Dessins.

Unter Zusicherung höchst preiswürdiger und garantirt solider Tapeten empfiehlt sich bestens

Eml. Hagenbuch,
vis-à-vis dem Ochsen, Aarau.

Die **Muster** werden auf Verlangen auch Auswärts zur Einsicht gesandt.

Herren- & Damen-Kleiderstoffe für's Frühjahr:

neueste courante Genres zu billigsten Preisen, empfiehlt seinen werthen Gönnern auf's Beste

R. Graf-Morath.

Ueberzieher mi-saison sind in großer Auswahl vorhanden von Fr. 25.—50.

Erlaube mir noch meine werthe Kundschaft auf einen:

Posten ältere Frühlings- & Sommerstoffe, sowie Tücher & Boukskins

aufmerksam zu machen, die ich um damit rasch **aufzuräumen ganz billig** erlasse.

CORSETS:

Wiederholten Nachfragen entgegen kommend, halte ich nunmehr auch **„Corsets“,** in verschiedenen Qualitäten und allen Nr's. vorräthig und empfehle diesen, aus einer der ersten Confections-Fabriken bezogenen Artikel in solider und geschmackvoller Waare und mäßigsten Preisen meinen verehrten Gönnerinnen bestens

C. Erny-Fassler.



Clavier-Handlung



von Lutz, Claviermacher in Aarau.

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

☞ Aeltere Claviere werden eingetauscht und können solche stetsfort auch in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Wienermöbel zu Fabrikpreisen.

Aus der nachweisbar größten und besten Fabrik offerire:

Canapée, Fauteuils, Sessel,

letztere ganz solid mit Verbindungsstück, was noch keine andere Fabrik macht, somit ist der Sessel unzerbrechbar. Ferners: **Tische** jeglicher Art, **Schaukelfauteuils, Camin-Sessel, Barbierfauteuils, Schreibstühle, Jagdsessel, Toilettenspiegel, Blumenständer, Handtuchgestelle, Kinder-Möbel, Garten-Möbel** u. s. f.

O. Siebenmann, Tapezierer.

Die Samen-Handlung
von Gebr. Hoch in Aarau

empfiehlt ihr frisches Lager bester, keimfähiger Qualität in

Wald-, Gras-, Klee-, Oekonomie-, Gemüse- & Blumensämereien

zur gefl. Abnahme bestens.

Preisverzeichnisse pro 1877 sind gerne gratis zu haben.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 66.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe,
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Montag

Druck und Verlag von J. H. Martin.

19. März 1877.

Die neue Regierungsperiode in der nordamerikanischen Union.

Mit dem 5. März l. J. ist in der größten Republik des Erdballes dem Bundesstaate der „Vereinigten Staaten von Nordamerika" eine neue Aera im Regierungs- und Verwaltungsmechanismus eingetreten, welche von der tiefgreifendsten Art für jenen Bundesstaaten-Complex von 42 Millionen Seelen sein wird. Der General Ulysses Grant ist, wohl für immer vom Schauplatze des öffentlichen Wirkens zurückgetreten und hat einem Nachfolger Platz gemacht, der jedenfalls den Präsidentenstuhl, die höchste und oberste Magistratur einer der mächtigsten und bedeutendsten Staatengruppen der Erde nicht darzu hergeben dürfte, dem unheilvollen Nepotismus in einer, alle Gränzen der Billigkeit übersteigenden Weise sein Spiel zu lassen und so der, ohnehin sich breit machenden Corruption noch mehr Thor und Thür zu öffnen. Denn der neu installirte Präsident, Rutherword Hayes aus dem Staate Ohio stammend, hat sich in seiner bisherigen politischen und bürgerlichen Laufbahn als ein Mann von entschiedener Gradheit, entschlossenem und loyalem Charakter und festem Willen bewährt und ist es für die Vereinigten Staaten ein Glück zu nennen, daß er über den Gegenkandidaten Tilden den Vorrang erlangte, mit welch' Letzterem nach Bekanntwerden vieler Wahlwühlereien und Bestechungsversuche dem Bundesstaate ein wohl kaum sehr würdiges Oberhaupt als Chef der Exekutivbehörde gesetzt worden wäre. Die öffentliche Moral, welche schon während der zweiten Präsidentschaftsperiode des abgetretenen General Grant bedenklich Schaden genommen hatte, hat es wahrlich sehr nöthig, unter dem erhebenden Beispiele eines festen, charakterstarken Präsidenten, wie ihn R. Hayes nach all' seinen Antecedentien abzugeben verspricht, wieder zu Ehren gezogen und als leitender Charakterzug der nordamerikanischen Bundesrepublik gewürdigt und hingestellt zu werden, wie sie es in den ersten Zeiten nach Erlangung der Unabhängigkeit, unter der Regierung eines Washington gewesen. Corruption und Schwindel freilich haben seit einigen Jahrzehnten allzutief sich in fast alle Beziehungen des nordamerikanischen öffentlichen Lebens einzuschleichen und alle gesunden Wurzeln desselben anzufressen gewußt, als daß so mit einem Male da eine gänzlich durchgreifende Umgestaltung stattfinden sollte noch könnte. Hingegen vermag das Beispiel des obersten Vollziehungsbeamten der Bundesrepublik viel und umso mehr, als er an Hand seiner Competenz und Dispositive über die sämmtlichen obern Beamten es in seiner Gewalt hat, unter Umständen rasierend reinen Tisch mit zweideutigem, im Verwaltungsressort als Schmarozerpflanzen sich breitmachenden Individuen zu schaffen. Präsident Hayes zeigt denn auch schon in Bestellung seines Cabinettes, daß es ihm Ernst sei, erprobte neue Kräfte zu seinen Räthen zu machen und es wird in Folge der Neubestellung der Ministerien auch das gesammte Personal der nordamerikanischen Bureaukratie eine tiefgehende Aenderung erleiden, welche manch' neuer Kraft einen passenden Wirkungskreis verschaffen wird. Dabei wird manch' faules Ei abfallen und in's verdiente Nichts der Vergessenheit zurückversinken, wohl ohne Schaden des öffentlichen Interesses der nordamerikanischen Union. Präsident Hayes hat es schon am besten während des nordamerikanischen Secessionskrieges bewiesen, den er in der Charge des Obersten eines Regiments von Ohio mitgemacht, welch' glühender Patriotismus durch seine Adern rolle, als er sich weigerte, civiler Vortheile wegen seine militärische Charge, die damalsmit Gefahren verbunden war in einem Momente zu verlassen, wo das Vaterland, wo die Sache der republikanischen Sklavenemanzipation, angefochten von den Feinden einer freien und großen Union, aller Arme bedurfte, sich der Letztern zu erwehren und vom Untergange errettet zu werden. Wenn Präsident Hayes diesen Muth, diese patriotische Entschlossenheit und Aufopferungsfähigkeit auch während seiner, dieser Tage angetretenen Regierung bei allen Vorkommnissen bewährt, so darf sich die Union Nordamerika's Glück wünschen, ihn an die Spitze der Verwaltung gestellt zu haben. Und an Gelegenheit zur Bewährung ächten Mannesmuthes und unentwegten Patriotismus wird es in der nächsten, so stürmisch begonnenen Administrationsperiode von 1877—1881 nicht fehlen; denn hoch sind während der Ungewißheit der Entscheidung über die Wahl für die Präsidentschaft die politischen Wogen gegangen und streifte die Aufregung und Leidenschaft der Parteien fast an die Epoche bei Ausbruch des Secessions-Krieges. Noch ist nicht alle Gefahr für den Ausbruch von Ruhestörungen in einzelnen Staaten, namentlich Louisiana, den Carolina's und andern ehemals sklavenhaltenden des Südens vorüber; aber man darf sicher sein, daß Präsident Hayes allfällige Unordnungen rasch und energisch durch die Hand der Bundestruppen unterdrücken würde, wie er dies jüngst einer Deputation von Abgeordneten der Pflanzer-Staaten in bestimmtester Weise vor Augen stellte. Die innern Feinde der nordamerikanischen Union mögen sich's nur merken, daß jetzt auf dem Stuhle der obersten Gewalt im Lande ein Mann steht, der unbeugsam die Macht der, vom Volke acceptirten Bundesverfassung mit der plokkamirten Gleichberechtigung Aller vor dem Gesetze der Union festzuhalten und respektiren zu machen wissen wird, kostete es was es wollte. Schmeichler und Speichellecker werden bei Präsident Hayes nie große Erfolge aufzuweisen haben, da seine Charakterfestigkeit und Prinzipientreue wohl über alle Manöver erhaben sind. Die Festigkeit des Staatsoberhauptes wird auch viel dazu beitragen, jede Unordnung im Keime zu ersticken; es wird aber auch die Demokraten der Staaten zwingen, sich der anerkannten Bundesautorität zu beugen und ihre Leidenschaften zu zähmen. Die amerikanische Union zählt aber so viel intensiven, naturwüchsig zähen Lebens, daß trotz allen Abwegen, in welche Unberufene und verworfene Kinder des Landes sie führen möchten, der Geist wahrer Volksfreiheit siegreich sich emporringen wird!

Das neue Ministerium der Union vereinigt, nach den Berichten zu urtheilen, die bis jetzt über dasselbe eingegangen sind, in seinen Mitgliedern eine große Summe geistiger Ueberlegenheit, praktischer Erfahrung und reinen Patriotismus, und der Eintritt desselben in seine Funktionen dürfte also den Anfang eines großen, politischen und sittlichen Fortschritts in der Entwicklung der nordamerikanischen öffentlichen Zustände bedeuten. Was vorerst Evarts (geb. 1818) betrifft, der, in unserer politischen Sprache zu reden, Präsident des Washingtoner Cabinets ist, so ist derselbe nach seinem Berufe Rechtsanwalt und seit 1841 als Advokat in New-York niedergelassen. Er gehört zu den Zierden des dortigen Barreaus, verbindet eine philosophische Anschauung der Dinge und namentlich seiner Wissenschaft mit großer Gelehrsamkeit und Beredtsamkeit. An der sogenannten praktischen Politik hat er sich nur ausnahmsweise betheiligt. In dem großen „Impeachment Prozeß" vertheidigte er den Präsidenten Johnson, der ihn am 15. Juli 1868 zu seinem Generalstaatsanwalt ernannte, wo er bis zum Ablauf von Johnson's Amtstermin, 4. März 1869, fungirte. Im Jahre 1872 ging er als Anwalt der Vereinigten Staaten nach Genf, wo er dieselben vor dem zur Regulirung der sogenannten „Alabama-Ansprüche" eingesetzten Schiedsgerichte erfolgreich vertrat. Evarts ist ein alter Whig und einer der hervorragendsten Mitbegründer der republikanischen Partei. Sein heutiger politischer Standpunkt läßt sich am besten als conservativ-republikanisch bezeichnen, d. h. er ist ein entschiedener Gegner der radicalen französischen Anschauungen, welche unter der langjährigen Herrschaft der Demokraten in die amerikanisch Politik eingedrungen sind und sich auch der republikanischen Partei — vielfach ohne ihr Wissen — unter Sumner's Führung bemächtigt hatten. Als tüchtiger englisch-amerikanischer Advokat, dessen ganzes Wesen im „Common Law" wurzelt, wird er auch als Staatssekretär auf die Rückkehr zu den alt englischen Grundsätzen hinwirken, welchen die Väter der Republik und vor Allem seine speziellen Landsleute, die Adams und Shermans, die Webster, Everett in der amerikanischen Politik Fleisch und Blut zu geben gesucht haben. Diesen Rückschritt, der vielmehr Fortschritt bewußt zu vollziehen, ist bei der heutigen Lage der Dinge das größte Verdienst, welches sich ein amerikanischer Staatsmann um sein Land erwerben kann. Soviel aber scheint jetzt schon festzustehen, daß Evarts in seiner auswärtigen Politik jenem wüsten Annexions-Geschrei und jenem widerlichen Demagogismus ein Ende machen wird, welcher den Vereinigten Staaten in den Augen des Auslandes so viel geschadet und ihren wahren Charakter nur zu sehr verdunkelt hat.

In zweiter Linie nimmt unsere Aufmerksamkeit der Minister des Innern, Carl Schurz, in Anspruch. Sein Name in Verbindung mit demjenigen von Ewart's ist so viel wie ein Programm, da sie in langjähriger Thätigkeit unerschrocken und kräftig gegen die öffentlich Corruption aufgetreten sind und auch dem jetzigen Präsidenten den Weg für seine Reformvorschläge geebnet haben. Beide sind alte Freunde und politische Kampfgenossen und, wie Evarts seiner Zeit Schurz in dem Kampfe gegen die Grant'sche Mißwirthschaft unterstützte, so darf man jetzt mit der freudigen Gewißheit auf sie blicken, daß sie, an die Spitze eines großen Staatswesens berufen, im Verein mit dem Präsidenten, der sie schätzt und ehrt, ihr Programm zum Besten des Landes ausführen werden. Die glänzende Laufbahn von Carl Schurz ist unseren Lesern voraussichtlich zu bekannt, als daß wir nöthig hätten, sie hier noch in ihren Einzelheiten zu charakterisiren. Genug, daß der jetzt in seinem 48. Lebensjahre stehende Mann auf Grund seiner langen politischen Laufbahn und seiner sechsjährigen hervorragenden Thätigkeit im Senate (1869—1875) mit Recht zu den bedeutendsten Staasmännern der Union gezählt wird.

Auch Evarts' übrige Collegen, wie John Shermann von Ohio, der Finanzminister und früherer Vorsitzende des Finanzausschusses im Senate, Richard M. Thompson von Indiana, der Marineminister Charles Devens von Massachusetts, der Generalstaatsanwalt David M. Key von Tennessee, der Generalpostmeister und George M. Mc'Creary von Jowa, der Kriegsminister, sind Männer, welche in einem langen politischen Leben sich vom Schmutz der Par-

teien frei gehalten haben und von dem ernsten Streben nach Reformen im Sinne des Präsidenten beseelt sind.

Man kann also sagen, daß ein einheitlich gebildetes und mit dem Präsidenten völlig übereinstimmendes Cabinet nunmehr an der Spitze der Geschäfte der Union steht, — eine in der Geschichte der nordamerikanischen Politik seit fast einem halben Jahrhundert unerhörte Thatsache.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Korr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung vom 17. dies. Der Nationalrath behandelte heute in erster Linie die gegen Einführung des Impfzwangs eingelaufenen Petitionen. Namens der Commission referirte Hr. Fischer, welcher beantragte, die Petitionen zur Prüfung und Antragstellung dem Bundesrathe zu überweisen. Die Wiederimpfung sei ohne daß die zuständigen Behörden darum begrüßt, durch eine bloße Verordnung eingeführt worden und die Frage müsse als eine noch offene betrachtet werden. — Hr. Dr. Segesser wünschte, daß die Bundesversammlung darüber entscheide, ob jene Verfügung eine konstitutionelle gewesen sei. Er stellte den Antrag, die Entscheidung über die Wiederimpfung in die Gesetzgebung zu verlegen und bis dahin solche zu sistiren. Hr. Dr. Tschudi unterstützte den Antrag der Commission und Hr. Karrer betonte, daß der Antrag des Hrn. Dr. Segesser eigentlich eine Ordnungsmotion sei und deßhalb gedruckt vorgelegt werden müsse. Hr. Dr. Scheuchzer führte an, wie 157 Kinder durch Impfung in einem einzigen Orte in Deutschland sekundär syphilitisch geworden seien und ist sehr befremdet, daß man von solchen Vorkommnissen keine Kenntniß haben wolle, währenddem das nur ein vereinzelter Fall sei und ihm noch viele dergeichen bekannt wären.

Hr. Häberlin beantragte die Motion des Hrn. Segesser sofort zu behandeln und abzulehnen. — Indessen entschied der Nationalrath, die Motion besonders in Behandlung zu ziehen und hat nach dem Antrag der Commission die Petitionen dem Bundesrathe zur Prüfung und Antragstellung überwiesen.

In Betreff der Einführung einer zollamtlichen Handelsstatistik hat der Nationalrath entgegen dem Beschlusse des Ständerathes und dem Antrage der Commission auf den Antrag von Hrn. Planta, welcher fand, daß dieselbe wenig Nutzen bringen werde, da man die Zölle so wie so erhöhen werden müsse, dafür aber die Controlle nicht noch erschweren solle, beschlossen, die Einführung einer solchen zollamtlichen Handelsstatistik abzulehnen.

Ueber den Beschlußentwurf betr. den Bestand und die Organisation des Lazarethtrains als II. Abtheilung des Trainbataillons der Landwehr referirte Hr. Dr. Scheuchzer, welcher die Rückweisung der Vorlage an den Bundesrath beantragte. Indessen trat der Nationalrath auf die Berathung ein und nahm die bundesräthliche Vorlage ohne erhebliche Aenderung an.

Die Aargauerverfassung genehmigte der Nationalrath unter denselben Bedingungen, wie es von Seite des Ständerathes der Fall war.

Der Nationalrath stimmte in Betreff der Berücksichtigung der Landwirtschaft am Polytechnikum ebenfalls dem ständeräthlichen Beschlusse bei.

Ein Jaccard, Graveur und homme de lettres in St. Croix hatte eine mit dem Schweizerwappen gravirte Platte an die Ausstellung nach Philadelphia gesandt, war aber nicht prämirt worden, erhielt aber die Platte später in Folge ergangener Spesen unter Nachnahme zurück es petitionirt nun Jaccard, daß ihm der Bundesrath die Platte, welcher er einen Werth von 500 Fr. giebt, um 200 Fr. abkaufe, oder doch die Platte kostenfrei zurückstelle. Auf den Antrag der Commission, für welchen Hr. Fischer rapportirte, beschloß der Nationalrath, dem Jaccard die Platte kostenfrei durch das Ausstellungskommissariat zurückstellen zu lassen.

Montag: Politische Rechte der Niedergelassenen und Aufenthalter.

Bern. (Korr.) Der Ständerath trat am 16. d. den Motiven des Nationalrathes zur Abweisung der Petition Dénéréaz von Genf und Interpretation einiger Verfassungsartikel ohne Diskussion bei und behandelte hierauf den Rekurs von Germain Bridi und Consorten von Saviese, Kts. Wallis, wegen Viehtrieb.

Der Vizepolizeirichter von Saanen hatte am 19. Dezember 1873 33 Bürger von Savièse, weil sie ohne dem Berginspektor der betreffenden Weiden vom Tage des Auftriebes rechtzeitig Anzeige gemacht zu haben, gegen Ende Juni ihr Vieh auf ihre Weiden getrieben hatten und weil 33 Gesundheitsscheine sich nicht in gesetzlicher Ordnung befanden, zu einer Geldbuße von 195 Fr. verurtheilt. Das Urtheil ward gestützt auf zwei bernische Bergschaftsverordnungen erlassen, die Walliser bestritten aber die Kompetenz des bernischen Gerichts. Der Bundesrath hob dann später das Urtheil des Richters von Saanen auf. Die Kommissionsmehrheit, für welche Hr. Russenberger referirte, war der Ansicht, der Bundesrath habe hiezu keine Competenz gehabt.

Hr. Lussi, als Minderheit der Kommission, war dagegen der Ansicht, daß der Bundesrath innert den Schranken seiner Competenz gehandelt habe.

Auf den Antrag von Hrn. Hofer wurde die Angelegenheit zur Aktenvervollständigung an den Bundesrath zurückgewiesen.

Es interpellirte hierauf Hr. Bodenheimer den Bundesrath, warum er den vorbereiteten Entwurf einer Ergänzung des Gesetzes über die Zwangsliquidation der Eisenbahnen durch die Aufnahme von Bestimmungen über den Abschluß eines gerichtlichen Akkommodements zwischen den Gläubigern und der in Liquidation befindlichen Bahngesellschaft den Räthen nicht vorlege?

Herr Bundesrath Dr. Schenk ertheilt Aufschluß und erklärt, daß der Bericht und Entwurf vom Departement dem Bundesrathe überwiesen, von diesem aber in der Voraussicht, daß die Räthe in der gegenwärtigen Session doch keine Zeit zur Behandlung finden werden, noch nicht durchberathen worden seien. Indessen werde das Geschäft in der nächsten Session den Räthen vorgelegt werden können.

Die vom Bunde an die Kantone für Ausrüstung und Bekleidung der Rekruten für 1877 zu leistende Entschädigung wird folgender Maßen festgestellt: für einen Infanteristen Fr. 132. 35, für einen Fußsoldaten der Spezialwaffen Fr. 154. 85, für einen Kavalleristen Fr. 205. 65, für einen Trainsoldaten Fr. 226. 75.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 16. März. Vom Bundesrath wird mitgetheilt, daß er gewählt habe: 1) zum Schweizer-Konsul in München den Hrn. Johann Carnot von Samnaun, Kts. Graubünden; 2) zum Schweizer-Konsul in Besançon Hrn. Charles Marc Bugnot-Colladon von Rolle.

Es werden Prämien zuerkannt: 1) dem Leo Wunderli von Zeiningen für Beseitigung eines Strohgebäudes Fr. 230; 2) der Frau Ursula Keller, dem Xaver Baur und dem Jakob Döbeli von Sarmensdorf für Beseitigung eines Strohdaches Fr. 202. 60.

Bern. Die Ratifikation des Ankaufes der Bern-Luzern-Bahn ist ein Akt von hoher Bedeutung, so schreibt Stämpfli in seinem Kursblatt der eidgenössischen Bank; zunächst enthält sie eine neue Sanktion der bernischen Bestrebungen in Eisenbahnsachen, wonach diese alle übrigen Transporteinrichtungen hoch überragenden Verkehrsanstalten mehr als öffentliche Unternehmungen wie als Objekte der Kapital- und Börsenspekulation behandelt werden, wonach ferner das bernische Eisenbahnnetz immer mehr ein abgerundetes Ganzes wird und besonders den Jurabahnen eine sehr vortheilhafte weitere Entwicklung gesichert wird und endlich das Hineinregieren außerkantonaler Privatbahngesellschaften von unserm Kanton abgewendet wird.

Nicht minder bedeutungsvoll ist der Akt für die eisenbahnpolitische Stellung des Bundes, da der letztere dadurch einen mächtigen Stützpunkt gewinnt, um in die Verlotterung der schweiz. Eisenbahnzustände und Zerstörung unseres schweiz. Eisenbahnkredites heilend einzugreifen, vor Allem aus durch Unifikation des Betriebes und Beseitigung des unsinnigen Konkurrenzkrieges zwischen den verschiedenen Bahngesellschaften.

Auf die Gotthardbahnfrage hat der bernische Volksentscheid wenigstens den Einfluß, daß der Kanton Bern vom Gotthard nicht abgedrängt wird. Ob sich aber die jetzige Gotthardbahngesellschaft auf den bisherigen Grundlagen wird rekonstituiren und sich forterhalten können, wagen wir nicht zu entscheiden.

Zürich. Die Finanzlage von Winterthur hat jüngst im „Landboten" eine Darstellung gefunden, welche sie bei weitem nicht als so schlimm erscheinen läßt, wie sie oft dargestellt wird. Da die Angaben des „Landb." unseres Wissens in keinen wesentlichen Punkten widerlegt worden, so mag das Bemerkenswertheste daraus auch hier Platz finden.

Laut Gemeinderechnung besitzt Winterthur in runden Zahlen:

1,000,000 Fr.	Armengut.
200,000 "	Kirchengut, ohne die Immobilien.
500,000 "	Schulgut.
300,000 "	Krankenhausfond.
3,000,000 "	Gemeindegut (Stammgut).

Das letztere besteht nun allerdings nicht aus Schuldbriefen, sondern aus Aktien und Liegenschaften, denen die Obligationenschuld gegenübersteht. Bringt man von den Werthpapieren, als möglicherweise verlustig, in Abzug:

100,000 Fr.	auf Aktien der Bank Winterthur.
100,000 "	" " " Schweiz. Lokomotivfabrik.
200,000 "	" " " Nordostbahn.
600,000 "	gesammte Aktienbetheiligung bei der Tößthalbahn.
1,800,000 "	" " " " Nationalbahn.
2,800,000 Fr.	

und bringt man dagegen die Erhöhung des Verkehrswerthes der bedeutenden Liegenschaften der Stadt in nur mäßigen Anschlag, so kommt man zu einem Netto-Gemeindevermögen von 3,000,000 + 5,000,000) — 2,800,000 oder 5,200,000 Fr.

Es wird auch hervorgehoben, daß die Gegenwart der städtischen Entwicklung auf längere Zeit vorgearbeitet habe, und daß es mittelst Herbeiziehung von successive disponibel werdenden Liquidationswerthen möglich sein werde, auch für die nächsten Jahre mit 6—7 per mille die gesammten Gemeindesteuern zu decken. Es ist das nicht zu viel für einen Ort, welcher Vortheile bietet wie Winterthur. Wer nicht im Krähwinkel versauern mag, wird überall seinen Tribut an die Gesammtheit leisten müssen.

Thurgau. Zum Lehrer für deutsche Sprache und Geschichte an den obern Industrieklassen der Kantonsschule ist Hr. Hans Fenner, zur Zeit Bezirkslehrer in Aarau gewählt worden.

London, 17. März. Die „Times" betrachtet die Unterhandlungen als beendigt und den Frieden für gesichert. Sobald Rußland den Modifikationen zum Protokoll beigestimmt hat, werden die andern Mächte demselben beipflichten. Rußland wird demobilisiren.

Die Pall Mall Gazette warnt vor einer übersanguinischen Auffassung der politischen Lage, welche die heutige Times bekundete. Die englischen Abänderungsvorschläge zu dem Wortlaute des Protokolls seien keineswegs unwesentlich und die Annahme derselben durch Rußland keineswegs zweifellos. Somit seien die Verhandlungen noch nicht über den Berg. Ein berliner Telegramm desselben Blattes meldet, daß man die Ankunft der englischen Abänderungsvorschläge in Petersburg erst für morgen erwarte, daher könne die russische Antwort erst am Montag eintreffen.

Eine eigenthümliche Demonstration hat stattgefunden. Fünftausend Freiwillige paradirten im Hydepark vor Ignatjew. Besser hätte Beaconsfield der russischen Diplomatie England nicht zeigen können. Dies der Gedanke der Revue. Ignatjew erklärte, der Friede sei, nachdem er Derby gesehen, gesicherter; Rußland hätte niemals den Krieg, sondern nur die Rettung der Christen in der Türkei gewünscht. Ueber die Volontairs sprach er sich lobend aus; er verstand die Demonstration.

Versailles, 16. März. Die Kammer beschloß nach langer Debatte mit 296 gegen 197 Stimmen die Ermächtigung zur gerichtlichen Verfolgung Paul de Cassagnacs wegen Preßvergehen zu ertheilen. Die Intransigenten und die Rechte stimmten dagegen. Der Ministerpräsident Jules Simon hob Cassagnac gegenüber, der sich auf die republikanischen Principien absoluter Preßfreiheit berief, hervor: eine solche Theorie, auf Grundsätze zu recurriren die nicht die eigenen Cassagnacs seien, erscheine ihm unzulässig.

Wien, 18. März. In diplomatischen Kreisen nimmt man an, eine Einigung sei dadurch möglich geworden, daß England den Zeitpunkt der Demobilisirung und die Modalitäten derselben Rußland überließ. Rußland rechnet auf die Selbstzersetzung der Türkei.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 10. bis 17. März 1877.

Geburten.

März 16. Maria Ida, T. des Ferd. Chr. Walser, Schuster, von Rothweil, (Baden.)

Eheverkündungen.

= 12. Josef Keller, Pferdewärter, von Berikon, mit Elisabeth Kohler von Unterböszberg, beide in Aarau.
= 12. Balthasar Widmer, Mechaniker, von Bergdietikon, mit Elise Frühauf von Zezwyl, beide in Aarau
= 13. Hans Schatzmann, Gerichtspräsident von Windisch, mit Maria Siebenmann von Aarau, beide in Aarau.
= 13. Traugott Keller, Redaktor, von Winterthur, mit Rosalie Stephanie Buß, von Aarau, beide in Meyriez
= 16. Nikolaus Prantl, Maurer, von Strengen (Tyrol), in Aarau, mit Maria Wildi, von und in Suhr.

Trauungen.

= 13. Leopold Kielholz, Kantonskriegskommissär, von Aarau und Mettau, mit Anna Rosa Schütz von und in Sumiswald.

Todesfälle.

= 10. Martha Heller, T. des Heinrich Heller, Rechtsagent, von Obererlisbach.
= 14. Daniel Rufli, Steinhauer, von Aarau.

Taufen in Aarau.

= 18. Elise Ida, T. des Jb. Meier, Lehrer, von Holderbank.

Aarauer Wochenmarkt vom 17. März 1877. Erdäpfel wurden aufgeführt und verkauft — — Kilogramm und galten per 100 Kilogrm. Fr. 9. bis Fr. 10, per Becken 25 Cts. Kabis per Kopf 20—25 Cts. Frische Erbsen per Kilogr. Fr. 1. 60 10 Rübli, 4 Zwiebeln, 2 Rettich. 3 Paar Aepfel je 10 Cts. Dürres Obst: Aepfelschnitze 30, Birnen 40 Cts. per Liter. Anken per Kilogr. Frk. 2. 80 — Fr. 3. Eier 9 Stück 60 Cts.

Mittwoch den 21. März wird hier Viehmarkt abgehalten.

Augsburg, 16. März. Der heutige Schrannenstand betrug 3646 Ctr., wovon 3367 verkauft wurden und 249 Ctr unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 13 M. 12 Pf., gest. um 23 Pf., Kernen 13 M. 16 Pf., gest. um 23 Pf., Roggen 9 M. 51 Pf., gef um 20 Pf., Gerste 10 M. 40 Pf., gefallen um 30 Pf., Haber 8 M. 74 Pf. gestiegen um 06 Pf. Unterhaltung 38

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 11. — 17. März 1877.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	209½	209½	209	209
Antwerpen & Brüssel	2½	—	—	99¼	100
Deutsche Bankplätze	4	123¼	123¼	122½	123½
London	2	25. 18¼	25. 20	25. 15	25. 15
France, Bankplätze	3	100¼	—	100	100¼
Wien	4½-5½	204	—	—	201½
Mailand Gold	5	100	—	—	100
New-York in Gold		5.25-27½			
„ „ Curreney		5. —			
	Disconto.	2½—4%.			

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4½% Eidgenössische 1867	31.Jan.31.Juli	—	101	—
4½% „ 1871	28.Fb.31.Aug	—	101¼	—
4½% Aarg. Staat von 1875	30.Jun.31.Dz.	—	100½	—
4¾% Aarg. Südbahn-Anleihen	31. März.	—	100	—
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18.Jan.18.Juli	—	102	—
4½% Bözberganleihen	28. Oktober.	—	99¾	—
5% Gotthardbahn	Diverse.	49½	47½	48
4½% Nordostbahn 1888	Diverse.	—	—	—
4½% Centralbahn 1877	10.Mai10.Nov.	—	100	—
4½% Centralbahn 1884	31. Dezember.	—	—	—
4% Centralbahn	1.Febr. 1.Aug.	75	—	—
4½% Central- u. Nordostbahn	1.April 1.Okt.	88	87½	87¾
5% Stadt Winterthur	30. Juni.	—	—	—
5% Stadt Zofingen	31. Januar.	—	102	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	100	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	297½	293¾	295
Nordostbahn Stammactien	500	500	182½	180	180
Nordostbahn Prioritätsactien	500	300	410	400	402½
Gotthardbahn (6%)	500	300	228¾	225	227¼
Aargauische Bank	200	200	255	—	250
Aarg. Creditanstalt	500	500	455	445	—
Basler Bankverein	500	200	456¼	455	456¼
Basler Handelsbank	500	500	375	365	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	470	462½	467½
Bank in Winterthur	500	500	440	430	435
Eidgenössische Bank	500	500	475	470	—
Bank in Baden	500	500	371¼	360	—
„ „ Zofingen	500	500	—	500	—
Schweiz. Rheinsalinen	1000	1000	—	—	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto, neue	4½%	Bankobligationen	4¼%
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	3 %
Conto-Corrent-Debitoren	4½%	Conto-Corrent-Creditoren	3½%
		Sparkassengelder	4½%

Pachtsteigerung.

Unterzeichneter bringt nächsten **Dienstag den 20. März,** Abends 8 Uhr, in seiner Wirthschaft unter den alsdann zu eröffnenden Bedingungen 7 abgepfählte und nummerirte Parzellen **Land** auf dem Gönhardfeld von je ca. 4½ Are oder ⅛ Juchart an ein öffentliches Mehrgebot.

R. Siebenmann, Bierbrauer.

Stetsfort schöner **Blumenkohl,** grüne **Erbsen,** neue und alte **Kartoffeln** und alle Arten andere **Gemüse,** auch **Orangen** zu billigem Preis bei

J. Koller, Färbergäßchen.

Im **Verlags-Magazin in Zürich** ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

„Das preußische Regiment" vor Gericht.

Rede, gehalten von **Ludwig Pfau** zu seiner Vertheidigung vor dem Stadtgericht zu Frankfurt a. M.

Preis: 50 Cents.

Inhalt: Vorwort. — Auszüge aus dem Münchener Kunstbericht. — Anklageschrift. — Gerichtsverhandlung. — Rede Ludwig Pfau's. — Urtheil.

Entlaufen: Eine grau und schwarz getigerte **Katze,** am Kopf etwas gelblich. Gefl. Bericht an die Exped. d. B.

Frisch erhalten eine große Auswahl

Strohhüte, Blumen, Band & Federn,

welche zu äußerst billigen Preisen verkaufe

A. Sennhauser-Gossewisch,
Kirchgasse Nr. 8.

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß er in hier eine

Schuhhandlung

gegründet.

Empfehle in Folge dessen eine schöne Auswahl **Stiefel** und **Mannsschuhe, Frauen-, Töchtern-, Knaben-** und **Kinderschuhe** — worunter auch selbstverfertigte Artikel — zu billigen Preisen und nur gute Waare zusichernd. Auch werden alle in mein Fach einschlagenden Artikel **auf's Maaß** prompt und solid ausgeführt.

Halte auch alle Sorten **Schuhnägel** und **Stiften,** sowie **Leder-Appretur** (Ersatz für Wichse), letztere um die Hälfte billiger als früher.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich ergebenst

Buchs, im März 1877. **Joh. Rüetschi,** Schuhmacher.

Prima Qualität Weizen-Puder

(faß- und pfundweise), sowie

Aechte Kopenhagener Preßhefe

in Güte und Haltbarkeit alle andern Hefen übertreffend, versendet billigst

Hrch. Biber, Conditor,
Horgen.

Die berühmte neu amerikanische

Davis-Nähmaschine

ist anerkannt als die einfachste, beste und vortheilhafteste Nähmaschine.

Alleiniges Dépôt in Aarau bei
H. Lüscher-Umiker, Mechaniker,
Nr. 664. am Graben.

Matrazen- & Storrendrilch

in grosser Auswahl empfehlen

Bührer & Tschantz.

Cæcilien-Verein.

Männerchor:
Hauptprobe punkt 8 Uhr.

Pro memoria. – Confz. – Lokal.
Ballotage.

Ueber die **Brod-, Fleisch- & Milchlieferung** in's hiesige **Armen- & Krankenhaus** für drei Monate, vom 1. April an, wird hiemit Konkurrenz eröffnet. — Verschlossene Lieferungsofferten nimmt entgegen bis **24. März** die Armenpflege, wo auch die Pflichten eingesehen werden können.

Aarau, den 19. März 1877.

Die Armenpflege.

Pferdesteigerung.

Das **Commando des Remonten-Kurs III Aarau** läßt **Mittwoch den 21. März 1877,** Nachmittags 2 Uhr, bei den **Stallungen der Caserne** folgende Cavallerie-Pferde öffentlich versteigern:

Einen hellbraunen **Wallach,** 4 Jahre alt, wegen Hinken.

Eine dunkelbraune **Stute,** 7 Jahre alt, wegen Wiederspenstigkeit beim Reiten.

Einen rothbraunen **Wallach,** 5 Jahre alt, wegen Pfeiferdampf.

Aarau, 17. März 1877.

Das Commando.

Man wünscht einen gutgeschulten **Knaben** einem Klein-Mechaniker in die Lehre zu geben.

Anmeldungen nimmt entgegen

Die Armenpflege Baden.

Dans une honorable famille de la ville de Neuchâtel on prendrait en pension un jeune homme, qui pourrait suivre les classes de la ville et serait traité comme l'enfant de la maison. Pour renseignements s'adresser à **Mr. O. Gysi-Siebenmann.**

Zu verkaufen:
Circa 5000 Kilos gut eingebrachtes

Heu & Emd

(größtentheils Luzerne) in **Nro. 20, Küttigerstraße.**

Zu vermiethen:
Ein sehr geräumiges **Lokal,** dienlich als Magazin. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Für Fuhrleute:

Die Abfuhr von **circa 4000 Fuder Mauer-Steine** von unserm Bruch in der Au bei Auenstein zum Bahnhof Wildegg ist auf dem Accordwege zu vergeben. Näheres auf unserem Bureau in Aarau.

Naeff & Zschokke.

Avis für Holzhändler!

Man sucht für die Construktion von drei Häusern im Zimmerhof die Fournitüren als **Dielen, Balken und parketirte Fußböden** zu kaufen. Offerten mit Preisangaben und nähern Bedingungen werden im Bureau von **J. Dupont,** Vater, Bauunternehmer, 12 Rue rossi, **Genf,** bis Ende März entgegengenommen.

Offene Lehrlingsstelle.

Von einem hiesigen Engros-Geschäfte wird ein mit guten Schulzeugnissen versehener **Knabe** als Lehrling gesucht.

Eintritt kann sofort oder auf Ostern erfolgen.

Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Stroh. Bei Unterzeichnetem ist das Stroh ab einem zum Abbruch bestimmten Strohhause sammthaft zu verkaufen. Anmeldung innert 14 Tagen

Villmergen, den 15. März 1877

Heinrich Lz. Lochiger.

Gesucht nach Basel:

Ein junges, williges **Mädchen** zur Aushülfe in eine kleine Haushaltung; Eintritt Mitte Mai. Auskunft ertheilt der Verleger d. Blts.

Musikalische Abendunterhaltung

des

Cæcilien-Vereins Aarau

unter gefälliger Mitwirkung des Tenoristen Herrn **HINDEMANN** aus Zürich

Dienstags den 20. März, Abends 8 Uhr,
im Schwurgerichtssaale.

PROGRAMM:

1. Quartett in G-moll für Pianoforte, Violine, Bratsche und Violoncell v. W. A. Mozart.
   Allegro. — Andante. — Rondo-Finale.
2. Duett für Sopran und Alt . . . . . » F. Mendelssohn.
   »O lass dich halten, gold'ne Stunde« für Alt . . . . . » Ad. Jensen.
   »Ungeduld« für Sopran . . . . . » F. Curschmann.
3. »Sturmbeschwörung«, Männerchor . . . . . » T. Dürner.
   »Auf der Kirchweih zu Schwyz«, Männerchor . . . . . » Phil. Tietz.
4. Arie aus »Freischütz« für Tenor . . . . . » C. M. v. Weber.
5. »Hochzeitsmusik« für Pianoforte zu 4 Händen . . . . . » Ad. Jensen.
   Einzugsmarsch. — Brautlied. — Reigen.
6. Duett für Sopran und Alt . . . . . » Rob. Schumann.
   »Fahrt nach dem Hades« für Alt . . . . . » Franz Schubert.
   »Widmung« für Sopran . . . . . » Rob. Schumann.
7. »Allmacht« für Tenor-Solo und Männerchor . . . . . » Franz Schubert.

Cassa-Eröffnung ½8 Uhr.

Eintrittskarten für Nichtmitglieder à 2 Fr., für Schüler à Fr. 1 an der Casse.

Die städtischen Schulen.

1) Schlußprüfung in Form von Repetitorien an den Gemeindeschulen von Montag den 9. April bis Mittwoch den 11. April, Mittag.
2) Schriftliche Prüfung der Bezirksschulen 26.—31. März.
3) Repetitorien der Bezirksschulen von Freitag den 6. April bis Mittwoch den 11. April.
4) Musikexamen Mittwoch den 11. April, Nachmittag. im Musikzimmer.
5) Gesang- und Turnexamen Donnerstag den 12. April, Vormittag.
6) Censuren der Bezirksschulen, Donnerstag den 12. April, Nachmittag.
7) Aufnahmsprüfung, Montag den 30. April.

Rey.

Schweizerische  Nationalbahn.

Die Stellen für den Bahnerhaltungs- und Bahnbewachungsdienst auf der Sektion Winterthur-Zofingen werden zur Anmeldung ausgeschrieben.

Bewerbungen um Bahnaufseherstellen müssen mit guten Zeugnissen über bisherige Dienstleistung und Kenntniß des Bahnunterhaltes belegt sein. Bahn- und Weichenwärterstellen werden nur an solche Bewerber vergeben, welche sich über genügende Verwendung bei Oberbauten, sei es im Bahnbetrieb oder bei Bauunternehmungen ausweisen können.

Anmeldungen sind bis längstens 15. Juni laufenden Jahres bei dem Bahnerhaltungsingenieur in Winterthur einzubringen.

Ueber persönliche Vorstellung, Dienstantritt und weitere Bestimmungen wird seinerzeit die Kundmachung erfolgen.

Winterthur, den 15. März 1877.

Im Auftrag der Direktion,
Der Bahnerhaltungsingenieur:
Knauschner.

Generalversammlung

der

Actionäre der Bank in Winterthur.

Der unterzeichnete Verwaltungsrath der Bank in Winterthur hat die Ehre, die Herren Aktionäre gemäss § 19 der Statuten zu einer ordentlichen Generalversammlung auf

Donnerstag den 22. März 1877, Morgens 10¾ Uhr,
in das Casino in Winterthur

zur Behandlung folgender Traktanden einzuladen:

1. Abnahme der Jahresrechnung (§ 24 a der Statuten).
2. Festsetzung der Dividende für 1876 (§ 24 b der Statuten).
3. Erneuerungswahl der nach § 28 der Statuten ausscheidenden drei Mitglieder des Verwaltungsrathes.
4. Wahl von drei Rechnungsrevisoren und deren Suppleanten (§ 24 a der Statuten).

Die zur Theilnahme berechtigenden Karten sind gegen Vorweisung der mit Bordereaux begleiteten Aktien oder legalisirten Ausweis über deren Besitz vom 19. bis 21. März Mittags incl. bei der Schweiz. Kreditanstalt in Zürich und bis zum 21. März, Abends punkt 7 Uhr, auf unserem Bureau zu beziehen. — Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, dass an diesem Termine strenge festgehalten wird und somit am 21. März nach 7 Uhr Abends keine Eintrittskarten mehr ausgegeben werden.

Rechenschaftsberichte können vom 15. März an bei der Schweizer. Kreditanstalt und der Expedition der „Handelszeitung" in Zürich, bei der Basler Handelsbank und auf unserem Bureau in Empfang genommen werden.

Winterthur, den 20. Februar 1877.

Namens des Verwaltungsrathes der Bank in Winterthur,
Der Präsident: **Sal. Volkart.**

(H-1256-Z)

In Folge eines von Herrn **Ad. Bühler** unterm 5. März eingereichten Entlassungsgesuches als Mitglied des Verwaltungsrathes vermehren sich die publizirten Traktanden um die Vornahme der Neuwahl eines Mitgliedes des Verwaltungsrathes.

Winterthur, den 7. März 1877.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 67.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 20. März 1877.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr.) Aus der Bundesversammlg. Nationalrath. Sitzung vom 19. ds. Der Nationalrath sollte heute den Gesetzesentwurf über die politischen Rechte der Niedergelassenen und Aufenthalter in Berathung ziehen, es wurde indessen die Angelegenheit an die Commission zur nochmaligen Plenarberathung zurückgewiesen.

Ueber die Gewährleistung der Verfassung des Kantons Schwyz referirte für die Commissionsmehrheit (bestehend aus den Herren Keel, Rohr (Aargau) und Planta) Hr. Keel, und befürwortete entgegen dem Beschlusse des Ständerathes, der dem Bundesrathe beigestimmt hatte, folgenden Antrag, in Erwägung:

1) daß die Fassung des § 9, worin einzelne Bestandtheile des Art. 27. der Bundesverfassung wiedergegeben, andere weggelassen sind, der vollen Geltung der leztgenannten Verfassungsbestimmung in ihrem ganzem Umfange selbstverständlich keinen Abbruch thun kann;

2) daß, wenn auch die §§ 13 und 20, einzeln genommen, nichts enthalten, was mit der Bundesverfassung im Widerspruche wäre, dennoch in ihrer Wechselbeziehung die Gewährleistung der Klöster liegt; daß aber der Bund eine solche Gewährleistung nicht übernehmen kann, vielmehr die aus Art. 51, Satz 2, der Bundesverfassung entspringende Befugniß vorbehalten muß;

3) daß die Art. 41, 43 und 44 nach Maßgabe der dermaligen Bevölkerungsverhältnisse ein Vorrecht des Ortes im Sinne von Art. 4 der Bundesverfassung nicht begründen, daß vielmehr aus den Bevölkerungsverhältnissen des Kantons und der Bezirke, wie aus der geschichtlichen Entstehung jener Bestimmungen erhellt, daß durch sie gegentheils eine Störung der Rechtsgleichheit der verschiedenen Landestheile verhütet werden wolle;

4) daß im Uebrigen diese Verfassung nichts enthält, was mit der Bundesverfassung im Widerspruche wäre, beschließt:

Der vorliegenden Verfassung des Kantons Schwyz wird im Sinne der Erwägungen diceidg. Gewährleistung ertheilt.

Die Minderheit der Commission, bestehend aus den Herren Philippin und Zyro beantragte dagegen im Wesentlichen dem Beschlusse des Ständerathes beizustimmen und zwar in Ziffer 3 der Erwägungen zu sagen: „3. daß die §§ 41, 43 und 44 mit Art. 4 der Bundesverfassung im Widerspruche wäre", beschließt:

1. Der vorliegenden Verfassung des Kantons Schwyz ist im Sinne der Erwägungen und mit Ausnahme der §§ 41, 43 und 44 die eidgen. Gewährleistung ertheilt. 2. Der Bundesrath ist eingeladen, für eine beförderliche Revision der Schulorganisation und der nicht gewährleisteten Paragraphen dieser Verfassung des Kantons Schwyz besorgt zu sein.

Die Differenz ist in Kürze die, daß die Verfassung eine Vertheilung zwischen dem Bezirk Schwyz und den andern Bezirken bei den Wahlen der Reg.-Rathes, der Ständeräthe, Kantonsschreiber und Kantonsrichter vorsieht. Die Commissionsmehrheit will diese Bestimmung und die Verfassung genehmigen, während die Commissionsminderheit die Wahlen freizugeben beantragt. Die Commissionsmehrheit unterstützten die Herren Planta und Carteret, welcher sich darüber beklagte, daß die Vorlagen nicht rechtzeitig übersetzt worden.

Hr. Holdener verficht die Verfassung des Kantons Schwyz, an deren Ausarbeitung er wie seine Collegen mit dem ehrlichen Bestreben gearbeitet, solche in Einklang mit der Bundesverfassung zu bringen.

Da noch mehrere Redner eingeschrieben sind, wurde gegen halb drei Uhr die Diskussion abgebrochen.

Bern. (Korr.) Der Ständerath behandelte am 19. d. die Differenzen, welche noch in Betreff des Fabrikgesetzes bestehen. Hr. Bigier stellt den Antrag, die Erledigung des Gesetzes auf die Sommersession zu verschieben, damit das Volk nicht auf ein Mal über zu viele Gesetze zur Abstimmung schreiten müsse und um nicht Gefahr zu laufen, daß bei einer allfälligen Mißstimmung sämmliche Vorlagen in Bausch und Bogen verworfen würden. Die HH. Bundesrath Schenk, Weber, Keller, Jenny und Zangger bestritten diesen Antrag, da das Volk, namentlich aber die Arbeiterkreise seit 3 Jahren auf die Vorlage dieses Gesetzes harre und eine Verschiebung sehr verübeln würde.

Mit 30 Stimmen wurde dieser Antrag abgelehnt, ebenso ein von Hrn. Zangger gestellter Antrag, der von den HH. Bundesrath Scherer, Hofer und Ringier bekämpft worden, das Militärsteuergesetz zu verschieben.

Es bestehen nun infolge der vom Ständerath heute gefaßten Beschlüsse noch folgende Differenzen: Bei Art. 2 Al. 4 hielt der Ständerath an seinem Beschlusse fest: Zum Schutze der Gesundheit und zur Sicherheit gegen Verletzungen sollen überhaupt alle erfahrungsgemäßen und nach dem jeweiligen Stande der Technik, sowie durch die gegebenen Verhältnisse ermöglichten Schutzmittel angewendet werden." Der Nationalrath hatte die Worte „sowie durch die gegebenen Verhältnisse" gestrichen.

Bei Art. 3 strich der Ständerath abermals die vom Nationalrathe beibehaltene Bestimmung, daß bei der Errichtung oder Umgestaltung einer Fabrik der Regierung nebst Anderem auch von den beim Betriebe derselben zur Verwendung kommenden Stoffen Kenntniß gegeben werden solle.

Eine weitere Differenz bei diesem Art. wurde auf den Antrag des Berichterstatters der Kommission wie folgt beigelegt: „Der Bundesrath erläßt die zur einheitlichen Ausführung dieses Artikels erforderlichen allgemeinen Vorschriften und Spezialreglemente. In Bezug auf die Baupolizei bleiben, immerhin unter Beachtung obiger gesetzlicher Vorschriften die kantonalen Gesetze in Kraft.

Im Art. 5 (die Haftbarkeit betreffend) wurde der Zusatz gestrichen: „Wenn der Unfall durch Verschulden eines Dritten verursacht worden ist, so steht dem Fabrikbesitzer Regreß auf denselben zu." Da sich dies von selbst verstehe und nur zu Mißverständnissen Anlaß geben könne.

Dem Art. 15 stimmte der Ständerath heute bei und gab nur dem letzten Alinea eine veränderte Fassung: „Ein Fabrikbesitzer kann sich nicht mit Unkenntniß des Alters oder der Schulpflichtigkeit seiner minderjährigen Arbeiter entschuldigen."

Hr. Estoppey reichte eine Motion ein, die Sommersession wieder auf den Juli zu verlegen.

Auf den Antrag der Kommission werden folgende drei Fristverlängerungsgesuche angenommen: a. Pfäffikon-Brunnen; b. Stanz-Rothschuh; c. die Brünigbahn. Sämmtliche Fristen wurden um 2 Jahre verlängert.

Hr. Keller kündigte folgende Motion an: „Der Bundesrath wird eingeladen, die Frage der Fristverlängerungen nach allen Seiten zu prüfen und darüber umfassenden Bericht zu erstatten."

Morgen: Handelsstatistik, Lazarethtrain, Wasserfallenbahn.

Bern, 19. März. (Mitthlg.) Vom 1. April an werden folgende britische Kolonien dem allgemeinen Postverein angehören:

Ceylon, Straits Settlements (nämlich Singapore, Penang, Wellesley und Malacca) Hong-Kong und Labuan in Asien; Jamaica, Bermuda und Trinidad in Nord-Amerika; Britisch Guyana in Süd-Amerika; Mauritius und Dependenzen (worunter die Seyschellen) in Afrika.

Vom obigen Zeitpunkt an werden die Taxen im Verkehr mit diesen Ländern die nämlichen sein wie diejenigen im Verkehr mit Britisch Indien und den Französischen Kolonien, nämlich:

Frankirte Briefe von der Schweiz 50 Cent. für je 15 Gramm;
Unfrankirte Briefe nach der Schweiz 75 Cent. für je 15 Gramm;
Korrespondenzkarten 20 Cent.
Drucksachen (incl. Zeitungen), Waarenmuster und Geschäftspapiere 10 Cent. für je 50 Gramm.
Fixe Recommandationsgebühr 20 Cent.
" Rückscheingebühr 20 Cent.

Erinnerungsfeier der Schlacht bei Nancy. Die Stadt Nancy trifft Vorbereitungen, um das 400jährige Jubiläum der Schlacht bei Nancy in ähnlicher Weise zu begehen, wie die Schlacht von Murten gefeiert wurde. Der „National Suisse" vernimmt aus sicherer Quelle, daß das Festkomite von Nancy beim Präsidenten des Murtenfestes Schritte gethan hat, um Zuzug zum Fest aus der Schweiz und leihweise Waffen, Banner u. s. w. aus dem Feldzug von 1476 zu erhalten. In Anbetracht der herrschenden Krisis, der Entfernung und des Umstandes, daß die meisten Trophäen Privaten und Sammlungen angehören, die dieselben niemals zu diesem Zwecke in's Ausland abgeben werden, haben der Bundesrath und die Komites die Anfrage von Nancy abschlägig beschieden.

Aargau. Zum Amtsstatthalter des Bezirks Bremgarten wurde am Sonntag bei einem absoluten Mehr von 1717 St. der bisherige Hr. J. Koch von Villmergen mit 1901 Stimmen gewählt; Hr. Großrath Joh. Hagenbuch von Oberlunkhofen machte 1412 Stimmen. Zum Bezirksrichter wurde Hr. J. G. Wohler von Wohlen, bish. Ersatzmann mit 3101 Stimmen gewählt.

— *Aarau. (Sonntags- und Handwerkerschule in Aarau.) Den Bestrebungen der unermüdlichen Kulturgesellschaft haben wir eine erfreuliche Wahrnehmung zu verdanken.

Die Schüler der Sonntags- und Handwerkerschule hatten Sonntag Vormittag die Schlußprüfung. Der Unterricht wurde von 3 HH. Lehrern ertheilt in Buchhalt, Rechnen, Französisch und Linearzeichnen. Die Resultate waren sehr befriedigend. Wenn man weiß, wie diese Schule in frühern Jahren mit Mühe aufrecht erhalten wurde, theils wegen Mangel an allseitigem Intresse, theils wegen Mangel an Geld und den benöthigten Lehrkräften, so wird man sich heute um so mehr freuen, daß dieselbe trotz alledem auf dem jetzigen Standpunkt angelangt ist.

Leider müssen wir offen gestehn, daß die Schule schwach, sehr schwach von Lehrknaben hiesiger Eltern besucht wurde. Wo der Grund dafür liegt, ist schwer zu bestimmen. Für die Gründer der Schule genügt es, daß sie besucht wird und daß sie segensreich wirkt. — Für die Finanzlage der Schule selbst wäre es nicht wünschenswerth, wenn mehr Schüler sich einfinden würden, was ganz besonders beim Zeichnungsunterricht hervorgehoben werden muß. Das Resultat des Zeichnungsunterrichtes mit der jetzigen Schülerzahl muß ein erfreuliches genannt werden. Zieht man in Betracht, daß der Lehrer gleichzeitig mit Schülern verschiedenster Bildung und verschiedenen Berufsarten zu thun hat, so muß man sich nur wundern, wie alle die vorgelegten Zeichnungen in der vorliegenden Weise vollendet werden konnten. Seit Hrn. Fischer, Professor in München, den Zeichnungsunterricht an der Sonntagsschule ertheilt ertheilt hat, ist kein solches Resultat, wie das Vorliegende erzielt worden.

Mit Bedauern haben die Angehörigen von Aarau, welche die letztjährige schweiz. Ausstellung der Schülerzeichnungen besucht haben, wahrnehmen müssen, daß Aarau mit der ehrenhaften Ausnahme der Taubstummenanstalt, keine Zeichnungen ausgestellt hatte. Wo mag wohl der Grund gelegen haben?

Die gestern vorgelegten Zeichnungen der Sonntag- und Handwerkerschule hätten an der schweiz. Ausstellung einen die Stadt Aarau ehrenden Platz eingenommen.

Den Herren Lehrern den wohlverdienten Dank. Wir wünschen, daß ihre Bestrebungen zum Segen mancher Handwerkerfamilie erblüht. Den Herren Leitern der Schule für ihre umsichtige Leitung und langjährige Ausdauer die vollste Anerkennung.

Wir benutzen diesen Anlaß die Schule den Tit. Behörden und Gesellschaften ferner bestens zu empfehlen.

— Aarau. Das Kriminalgericht hat am 17. März wegen des Verbrechens der Veruntreuung öffentlichen Gutes verurtheilt: 1) Den Jakob Schenk, gewesener Gemeindeschreiber von Uerkheim zu einer Zuchthausstrafe von 16 Monaten, wovon 3 Monate Untersuchungshaft in Abzug zu bringen sind. 2) Den flüchtigen August Rey, gewesener Gemeindeammann von Muri zu einer Zuchthausstrafe von 4 Jahren.

— Zofingen. Die am letzten Samstag stattgefundene Versammlung der Aktionäre der hiesigen Bank hat den vorgelegten Jahresbericht genehmigt. Hr. Offenhäuser, der seit Gründung des Institutes mit unermüdlichem Eifer, Ausdauer und Hingabe als Präsident des Verwaltungsrathes funktionirte, gab zum allgemeinen Bedauern der Versammlung seine Demission ein. An seine Stelle wurde Hr. Geiser-Ryser, langjähriges Mitglied des Verwaltungsrathes und des Bankvorstandes, gewählt. Für den austretenden Hrn. Leupold-Ringier, ebenfalls langjähriges Mitglied des Verwaltungsrathes, wählte die Versammlung Hrn. F. Scheuermann in Aarburg. (Zof. Tagbl.)

— Aus Zofingen wird folgender Vorfall gemeldet: Der Vorsteher des Waisenhauses, ein junger Lehrer von 23 Jahren, hörte Nachts im Schlafsaal der Knaben ein Stöhnen und Aechzen; er frägt nach dem Urheber des Geräusches und gibt einigen Zöglingen den Auftrag, denselben mit Streichen zum Schweigen zu bringen. Der so Gezüchtigte, ein Büblein von 10—12 Jahren, kann aber seine Klagelaute nicht unterdrücken; heftige Schmerzen auf der Brust erschweren ihm das Athmen und zwingen ihn, trotz des strengen Befehls des Vorstehers, weiter zu jammern. Der herzlose Vorsteher versetzt dem Klagenden nun unter rohem Schelten eigenhändig einige Faustschläge, packt dann das stöhnende Kind und wirft dasselbe unter Fußtritten im bloßen Hemd in den Hausgang. Der Knabe jammerte weiter, der Unmensch wiederholt seine Grausamkeiten und jagt sein armes Opfer in ein kaltes Lokal des untern Stockwerks, in welchem ein Strohsack liegt; dort läßt er dasselbe ohne Erbarmen die kalte Nacht durch stöhnen, nachdem er noch vor den Ohren der andern Zöglinge bemerkt hatte: „Man sollte einem solchen Buben den Schuh durch den Kopf schlagen." Am andern Morgen hat der Knabe, der an einer Lungenentzündung gelitten hatte, sein Leben ausgehaucht; er ist letzten Montag den 12. März begraben worden. Die Unthat ist den städtischen Behörden verzeigt worden und wird vom Gerichte beurtheilt werden.

Wir zweifelten immer noch an der Glaubwürdigkeit dieser Nachricht und erwarteten eine Dementirung; da aber auch die letzten Zofinger Blätter nichts in der Sache verlauten lassen, muß man annehmen, daß leider die Schandthat, wie sie zuerst in einer Zofinger Korrespondenz der „Allgem. Schwz. Ztg." in Basel gebracht wurde, richtig sei.

K. Bern. (Corr. v. 18. ds.) Die Internationalen hatten auf heute mit großen rothen Plakaten zur Feier der Commune ihre Gesinnungsgenossen eingeladen. Das Publikum hatte mit Unwillen diese Kundmachung entgegengenommen, da es nun einmal mit den Communarden nicht nur keine Gemeinschaft haben, sondern sie auch nicht sich in der Bundesstadt ausbreiten lassen will. Die blutrothen Plakate wurden theils verklebt, theils abgerissen. Diese Thatsache hätte den Blutrothen nun namentlich mit Rückblick auf die Vorgänge im letzten Jahr zur Genüge als Fingerzeig dienen können, daß hier nicht der richtige Boden für sie besteht.

Um 2½ Uhr versammelten sich dieselben vor der Pintenwirthschaft zur Sonne, wo sie rasch ihren Zug formirten, mit klingender Musik und dekorirten Comitemitgliedern, im Begleite von ca. 50—60 Internationalen ihren Festzug durch die Stadt antraten.

Wie wir nun vernehmen, war von Regierungswegen Auftrag gegeben worden, für den Fall, daß die Communarden ihre rothe Fahne wieder entfalten wollten, deren Aufhissung und Mitführung im Zuge zu unterdrücken, damit das ohnehin erbitterte Publikum nicht gereizt werde, hauptsächlich aber, um jede Keilerei und Reibung zu verhüten. Wie es scheint, befand sich nun der mit der Ausführung dieses Auftrages betraute Hr. Regierungsstatthalter bei dem Abmarsch der Communarden nicht auf dem Platze und sie zogen, ihre blutrothe Fahne an der Spitze des Zuges tragend, über den Bären- und Waisenhausplatz, die Aarbergergasse hinauf, von wo sie sich wieder rückwärts zum Bahnhof begaben, um noch ankommende Gesinnungsgenossen in Empfang zu nehmen.

Unterdessen hatte sich eine große Volksmenge angesammelt, die lau zu protestiren begann, als vor dem Bahnhof die Ankommenden mit einer zweiten rothen Fahne in den Zug traten. Der Unwillen nahm, als die Bürger von einem Redner die Commune verherrlichen hörten, zu und das Begehren, daß die rothe Fahne beseitigt werde, wurde von der Volksmenge so stürmisch begehrt, daß sich Hr. Regierungsstatthalter von Wattenwyl, der inzwischen auf dem Platze angekommen war, bewogen fand, die Zugführer in aller Manier um Beseitigung der rothen Fahne anzugehen. Er war von Hrn. Polizeiinspektor von Werdt begleitet. Die Internationalen wollten aber hievon nichts wissen, und als der Hr. Reg.-Statthalter sein Gesuch mit Nachdruck wiederholte und ihm höhnischer Bescheid zu Theil wurde, da gab er auf dem Platze stehenden Landjägern Befehl, die Fahnen mit Gewalt zu nehmen. Das Publikum hatte sich aber, gehöhnt, bereits hinter den Fahnenträger gemacht, ihm dieselbe entrissen und zerrissen und im Nu war die Prügelei da. Leider blieb es nicht bei einer bloßen Prügelei. Die Communarden waren bewaffnet, wenigstens waren sie mit Dolchmessern, Stileten, Todtschlägern und neuen Schlagringen versehen. Hr. Polizeiinspektor von Werdt, der doch gewiß nicht thätlich eingegriffen hatte, erhielt plötzlich einen wuchtigen Schlag in den Nacken mit einem Schlagring oder Todtschläger, so daß er im Augenblick über und über mit Blut bedeckt war. Drei Landjäger wurden verwundet. Corporal Lerch erhielt einen Stiletstreifstich, Landjäger Längacher einen solchen Schlag auf die Stirne mit einem Todtschläger, daß er schwer und gefährlich verwundet vom Kampfplatze weggetragen werden mußte, Landjäger Corbaz erhielt mit einem Schlagring einen bösen Streich über den Kopf. Auch zwei Polizeidiener wurden, wie sie wollten Ordnung schaffen helfen, verwundet. Mehrere Bürger sollen ebenfalls blutige Köpfe davongetragen haben. Daß dabei die Communarden auch nicht ganz gut weggekommen sind, läßt sich wohl begreifen. Indessen sollen von den Bürgern keine Stichwaffen gegen die Internationalen gebraucht worden sein. Die Internationalen Eberhardt in St. Immer und ein Schlosser Rinke in Bern wurden verwundet arretirt und auf die Hauptwache in Arrest gebracht.

Die Internationalen zogen sich, ihre Verwundeten in der Mitte mit sich führend, nach ihrem Congreßlokale in die Länggasse in die Wirthschaft Jeangros.

Von dort sendeten sie eine Deputation nach der Hauptwache, die Freigebung der Gefangenen verlangend, was natürlich abgeschlagen wurde. In der Stadt heißt es, sie würden auf den Abend versuchen, sie zu befreien, was wir denselben nicht rathen möchten.

Als sie zur Länggasse zogen, soll einer der Communarden sein Nastuch in dem Blute eines ihrer Verwundeten roth gefärbt, dasselbe der Menge zeigend, nach Rache gerufen haben. Daß die Communarden auch Weibspersonen in ihrem Zuge hatten und die bekannte Frau oder Geliebte ihres Führers Brusse eine Rolle dabei spielte, versteht sich.

Inzwischen tagen sie nun draußen in der Länggasse, aber so stürmisch, daß in der Stadt auf den Abend der Ausbruch einer Prügelei, wenn nicht eines Kampfes erwartet wird.

Die Landjäger bewachen aber das Getreibe und ist zu hoffen, daß es bei den erwähnten Exzessen nun sein Verbleiben habe.

Der schweizerische Arbeiterbund hat inzwischen auch eine Einladung zur Märzfeier der Berner Sektionen im Biergarten erlassen. Deren Programm lautet:

1. Vortrag über die geschichtliche Bedeutung der Feier; Gesangsvorträge vom Männerchor des deutschen Vereins; Massengesänge, allfällige Rede. 2. Freie Unterhaltung, Gesang, Deklamation. Dieses Programm ist von folgender Ansprache begleitet:

Bundesgenossen!

Im vollen Gefühle der hohen Bedeutung dieses denkwürdigen Tages laden wir Euch ein zu einer gemeinschaftlichen, würdigen und ernsten Feier desselben. Wir wollen, ferne von allen unnöthigen Demonstrationen, ferne von aller Marktschreierei und Effekthascherei, uns an diesem Abend als Glieder Einer Familie fühlen und uns von Neuem die erhabenen Ziele der Sozialdemokraten vergegenwärtigen. Zu recht zahlreicher Theilnahme laden ein

Die vereinigten Vorstände.

Soeben vernehmen wir, daß im Congreßlokale eine Anzahl Internationaler verhaftet wurde. Die Versammlung tagt nun im obern Saale, unbehelligt vom Publikum.

In der Stadt herrscht ziemlich Agitation. Bei Andres, dem Hauptquartier der Radikalen wird über die Berner scharf losgezogen. Die Bürger sind mit dem Vorgehen der Polizei einverstanden und sprechen sich offen und bitter über die herausfordernden Internationalen aus.

Nachschrift. Die Nacht ist ruhig verlaufen; die Stimmung weniger aufgeregt; die Bevölkerung würde aber entschieden gegen neue Provokationen energisch einschreiten.

Baselland. Vom 1. April an wird in Birsfelden zweimal wöchentlich ein neues politisches Blatt erscheinen, das siebente im Kanton. Dasselbe ist „Volkszeitung von der Birs" getauft und wird herausgegeben von HH. Gebrüder Niggli. Die Redaktion ist in der Ankündigung nicht genannt. Das Blatt soll ein liberales sein mit demokratischer Tendenz.

London, 19. März. Das Protokoll ist von England noch nicht unterzeichnet und auch der österreichische Botschafter erhielt von seiner Regierung keine bezüglichen Vollmachten.

Konstantinopel, 19. März. Allgemein wird angenommen, daß das Einverständniß Englands und Rußlands das Einvernehmen zwischen der Pforte und Montenegro erleichtern werde und die Verhandlungen fortgeführt werden können. In diesem Falle würden, da der Waffenstillstand am Dienstag abläuft, die Befehle an die Truppen ergehen, sich defensiv zu verhalten. Die Parlamentseröffnung findet morgen Mittags im Palaste statt. Dreißig Senatoren sind ernannt, darunter einige Nichtmuselmänner. Server Pascha ist Senatspräsident.

Zara, 18. März. Gestern kam es zwischen Bonaventura und Drezgnec zu einem sechsstündigen erbitterten Kampf zwischen den Aufständischen und Türken; letztere zogen sich nach Liono zurück; beiderseits beträchtliche Verluste.

Landshut, 16. März. Der heutige Schrannenstand betrug 2818 Db., wovon 2804 Db. verkauft wurden und 14 Db. unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 37 M. 36 Pf., gef. um 0 M. 51 Pf.; Korn 26 M. 38 Pf., gef. um 46 Pf., Gerste 25 23 Pf., gest. um 6 Pf., Haber 14 M. 90 Pf., gestiegen um 6 Pf.

München, 17. März. (Schranne.) Gesammtbestand heutiger Schranne 12,320 Ctr.; hievon wurden 10,661 Ctr. verkauft und 1659 Ctr. eingestellt. Mittelpreise des Cnt.: Weizen 12 M. 53 Pf., Korn 9 M. 42 Pf., Gerste 9 M. 42 Pf., Haber 8 M. 60 Pf.; gegen den Mittelpreis voriger Schranne mehr: Korn 10 Pf., Haber 1 Pf., minder: Weizen 1 Pf., Gerste 46 Pf. Gesammtumsatz: 108 388 M.

Pariser Observatorium vom 19. März

Starke Pression gegen den Golf von Gascogne (Biarritz 744 Mm.); dieselbe wendet sich gegen Osten und Norden und scheint den Kanal nicht zu bedrohen. Der Wind ist schwach und hält sich zwischen Norden und Osten. Das Meer ist schön

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 17. März 1877.)

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Baden. Bumbacher, M., gew. Sattler, von Spreitenbach. Eingabe 28. April, Gemeinderathskanzlei Spreitenbach. — Laufenburg. Schmid, Jos., Glaser, von Oberherznach. Eingabe 19 April, Gemeindekanzlei Herznach. — Lenzburg. Suter, Joh., Zieglers, von Seon; Hauri, Ch., Langen, gewesener Bannwart, von Seon. Eingabe 27. April, Gemeindeschreiberei Seon. — Muri. Steinmann, Jos., Schuster, in Waltenschwyl. Eingabe 25. April, Gemeinderathskanzlei Waltenschwyl. — Zofingen. Wootli Braun, S., in der Langern zu Oftringen. Eingabe 21. April, Gemeindeschreiberei Oftringen. Zurzach. Welti, Johann, Kapitain, im untern Sternen in Zurzach wohnhaft gewes. Eingabe 14. April, Gemeindekanzlei Zurzach.

Beneficium Inventarii.

Zofingen. Scheuermann, Joh., Schreiner, von Aarburg. Eingabe 28. April, Gemeindeschreiberei Aarburg. — Zurzach. Schmid, K., alt Gemeinderath, von Oberendingen. Eingabe 4. April, Gemeindekanzlei Oberendingen.

Reform Zeitstimmen aus der schweizerischen Kirche. 6. Heft K. Furrer, Die Pharisäer und Sadduzäer (II.), Vortrag, gehalten in Zürich. — O. Haggenmacher, Beethovens Religion. — K. Furrer, Der protestantisch-kirchliche Hülfsverein und die Basler Evangelischen. — E. Rothenbach, „Der Teufel und seine Hörner", Ein Wort über Aberglauben (Schluß). — J. J. Wißmann, Noch einmal das theologische Studium zur Abwehr und Verständigung. — Anzeigen.

Ueber die **Brod-, Fleisch- & Milchlieferung** in's hiesige **Armen- & Krankenhaus** für drei Monate, vom 1. April an, wird hiemit Konkurrenz eröffnet. — Verschlossene Lieferungsofferten nimmt entgegen bis **24. März** die Armenpflege, wo auch die Pflichten eingesehen werden können.

Aarau, den 19. März 1877.

Die Armenpflege.

Unterzeichneter hat seinen Werkplatz von der alten Caserne auf den **Rain** zu Hrn. **Hauri-Siegenthaler** verlegt und empfiehlt sich bei diesem Anlaß seinen werthen Gönnern bestens.

Jakob Wernli, Maurermeister.

Gesucht: Eine gut erhaltene harthölzerne **Commode.** Zu erfragen in Nr. 454.

Sofort zu vermiethen:
Ein großes sehr helles **Plainpied.**

Gesucht:
Eine zuverläßige treue Person als **Köchin** in eine kleine Familie. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Ein schönes **Logis** von 3 Zimmern nebst Zubehör Nachfrage beim Verleger d. Blts.

Zu verkaufen:
Ein bereits neuer **Ladentisch** mit Schubladen und zwei kleinere guterhaltene **Weinfaß,** in Nr. 941, obere Vorstadt.

Empfehle eine schöne Auswahl

Unterleibchen

von Gesundheits-Creppe in verschiedenen Qualitäten und Größen.

Louise Frank, Corsetschneiderin,
vordere Vorstadt Nr. 893.

Entlaufen: Eine grau und schwarz getigerte **Katze,** am Kopf etwas gelblich. Gefl. Bericht an die Exped. d. Bl.

Zu vermiethen.
Zwei möblirte **Zimmer;** wo, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:
Eine Parthie **junge Leghühner.**

Der Unterzeichnete empfiehlt

Roßhaare

bei Abnahme von wenigstens 12,5 Klg. = 25 ℔ zu Fabrikpreisen.

O. Siebenmann, Tapezierer.

Spar-, Leih- & Disconto-Cassa Aarau.

Giebt:

Obligationen von Fr. 200. — an, à 4 3/4 % verzinsbar mit gegenseitig 6 monatlicher Kündigung aus.

Nimmt:

Depositengelder für 1—3 Monat à 3 1/2 % verzinslich,
" 3—6 " " 4 % "
" über 6 " " 4 1/2 % "

sowie:

Spar-Cassa-Einlagen à 4 1/2 % an,

wozu sich bestens empfiehlt

Spar-, Leih- & Disconto-Cassa.

Dépôt & Agentur für
chemische Hilfs-Dünger

von den renommirtesten schweizerischen Fabriken, mit Garantie des Gehaltes an Stickstoff, Kali, Phosphorsäure

im Lagerhaus von Fischer & Meyer beim Bahnhof Lenzburg,

bestehend in:

Knochenmehl, gedämpftes, rein gemahlen, aufgeschlossenes, ganz aufgeschlossenes für Sommer- und Winterfrucht, Futterpflanzung und Wiesendüngung.

Knochenmehl, rohes entfettetes, fein gemahlen, hauptsächlich im Herbst zu gebrauchen.

Kalisuperphosphat, I. Qlt. für Düngung jeder Pflanze brauchbar, vollständiger Ersatz des Stalldüngers.

II. " für Kartoffeln in nicht zu magerem Boden.

Chili-Phospho-Guano & Mono-Phospho-Guano für Getreide, Hülsenfrüchte, Wurzelgewächse, (Rüben, Kartoffeln 2c.), nach besonderer Gebrauchsanweisung bestens zu empfehlen.

Blumendünger, mit besonderer Gebrauchsanweisung in Kistchen von 2 1/2 und 5 Ko.

Preisverzeichnisse und genaue Erklärung über die Anwendung dieser Artikel liegen bereitwilligst gratis sämmtlichen Consumenten zur Verfügung und nehmen Bestellungen entgegen

Lenzburg, 1. März 1877

Fischer & Meyer.

Die Parquet-Bödenfabrik
von Müller-Bridel in Greuchen (Solothurn)

empfiehlt sich zur Lieferung von Böden, solide und billige Ausführung der Arbeit wird zugesichert und wird gesetzt berechnet.

Der Unterzeichnete nimmt gefällige Bestellungen entgegen und ist mit Mustern und Preiscourant versehen.

O. Siebenmann, Tapezierer.

N.B. Es werden hier ebenfalls Parquetböden offerirt, jedoch nicht gesetzt berechnet, welche dann gewöhnlich höher zu stehen kommen als die von obigem Haus.

Natur-Bleiche Lotzwyl
bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Corsets

in allen Größen sind vorräthig und werden auf's Maaß verfertigt.

V. Willimann, Corsetschneiderin,
Pelzgasse Nr. 132.

Die Kleiderfärberei & Druckerei
von Keller in Aarau,

den bisherigen Zuspruch von Stadt und Land bestens verdankend, empfiehlt sich fernerhin im **Färben & Drucken** aller Arten **Stoffe** in Seide, Wolle, Halb- und Baumwolle.

Herren-Kleider werden unzertrennt in jeder Farbe solid gefärbt.

Musterkarten für Druck und Farben liegen zur gefl. Einsicht bereit.

Cæcilien-Verein.

Nach dem heutigen Concerte gesellige Vereinigung des Männerchors im Storchensaale —, wozu auch die Herren Passiven des Vereins freundlichst eingeladen werden. —

Stenographen-Verein Aarau.

Heute Abend Sitzung.
Keine Bibliothekstunde.

Pferdegant.

Sieben schwere Zugpferde, 10 Lastwagen (Brücken-, Bennen- und Steinwagen), **Futterschneid- & Haferbrechmaschine** werden **Mittwoch den 4. April d. J.** in **Kölliken** bei Aarau Vormittags 10 Uhr, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert, wozu Kauflustige höflichst eingeladen werden.

Bauunternehmung
Teyber & Münz.

Dienstag den 20. & Mittwoch den 21. März sind im **Hause des Hrn. Sattler Lüthy, Casinostraße** je von 1 — 2 Uhr Nachmittags zum Verkauf ausgestellt:

Zwei vollständig aufgerüstete **Betten**, ein zweithüriger **Kasten**, verschiedene **Tische**, eine **Petroleumküche** und verschiedene **hausräthliche Gegenstände.**

Friedrich Hoch, Vater

nimmt Bestellungen entgegen von **Rosen-Saat-Kartoffeln** pr. Pfd. à 15 Rp. pr. Centner billiger.

Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich auch fernerhin zum **Waschen, Stärken & Glätten** zu Hause wie auf der Stör.

Es bittet um geneigten Zuspruch
Elise Hemmeler,
Milchgasse Nro. 161.

Zum Ausleihen:

Das **Plainpied** gegenüber dem Löwen, mit Küche und Hinterzimmer, zu beziehen auf 1. Juli. Anzumelden in Nr. 902, zwei Treppen hoch.

Wo eine junge, starke und brave **Person,** welche kochen kann und Lust hätte die französische Sprache zu erlernen, für sogleich einzutreten, im Kanton Waadt bei freundlicher Behandlung einen gut bezahlten Platz fände, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Auf Ende April zwei artig möblirte **Zimmer** in freundlicher Lage. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Eine geübte Maschinennäherin

findet dauernde Anstellung bei
Bührer & Tschantz in Aarau.

Eine junge Tochter sucht **Logis & Kost** bei einer ordentlichen Familie. Gefl. Offerten nimmt entgegen die Exped. d. Blts.

Dans une honorable famille de la ville de Neuchâtel on prendrait en pension un jeune homme, qui pourrait suivre les classes de la ville et serait traité comme l'enfant de la maison Pour renseignements s'adresser à **Mr. O. Gysi-Siebenmann.**

Zu vermiethen:

Ein sehr geräumiges **Lokal,** dienlich als Magazin. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Stetsfort schöner **Blumenkohl,** grüne **Erbsen,** neue und alte **Kartoffeln** und alle Arten andere **Gemüse,** auch **Orangen** zu billigem Preis bei
J. Koller, Färbergäßchen.

Man wünscht einen gutgeschulten **Knaben** einen **Klein-Mechaniker** in die Lehre zu geben.

Anmeldungen nimmt entgegen
Die Armenpflege Baden.

Musikalische Abendunterhaltung

des

Cæcilien-Vereins Aarau

unter gefälliger Mitwirkung des Tenoristen Herrn HINDEMANN aus Zürich

Dienstags den 20. März, Abends 8 Uhr,
im Schwurgerichtssaale.

PROGRAMM:

1. Quartett in G-moll für Pianoforte, Violine, Bratsche und Violoncell v. W. A. Mozart.
   Allegro. — Andante. — Rondo-Finale.
2. Duett für Sopran und Alt . . . . . » F. Mendelssohn.
   »O lass dich halten, gold'ne Stunde« für Alt . . . . . » Ad. Jensen.
   »Ungeduld« für Sopran . . . . . » F. Curschmann.
3. »Sturmbeschwörung«, Männerchor . . . . . » T. Dürner.
   »Auf der Kirchweih zu Schwyz«, Männerchor . . . . . » Phil. Tietz.
4. Arie aus »Freischütz« für Tenor . . . . . » C. M. v. Weber.
5. »Hochzeitsmusik« für Pianoforte zu 4 Händen . . . . . » Ad. Jensen.
   Einzugsmarsch. — Brautlied. — Reigen.
6. Duett für Sopran und Alt . . . . . » Rob. Schumann.
   »Fahrt nach dem Hades« für Alt . . . . . » Franz Schubert.
   »Widmung« für Sopran . . . . . » Rob. Schumann.
7. »Allmacht« für Tenor-Solo und Männerchor . . . . . » Franz Schubert.

Cassa-Eröffnung ½8 Uhr.

Eintrittskarten für Nichtmitglieder à 2 Fr., für Schüler à Fr. 1 an der Casse.

Oeffentliche Vorträge der historischen Gesellschaft.

Mittwoch den 21. März, Abends punkt 7½ Uhr:
Herr Prof. Hunziker: „Voltaire und die Kirche."

Um Störungen zu vermeiden, wird nach Beginn des Vortrags die Thüre geschlossen.

Wegen Lokalveränderung

erlasse bis 1. April meine **sämmtlichen Waaren** zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Zugleich mache auf eine neue hübsche Auswahl in **Kragen, Rüschen, Lavalièren, Assortiment in Spitzen, Entre-deux** und sehr billigen schwarzen **Wollguipuren** aufmerksam.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens
M. Theodor-Hagnauer.

Bührer & Tschantz in Aarau.

Fabrikation von Herren- & Damenhemden
nach neuestem Schnitt.
Reichhaltige Auswahl in Hemdeneinsätzen, Faux-cols & Manchetten; Cravatten, Manchetten- & Brustknöpfen.
Anfertigung ganzer Aussteuern.

Mein Lager in

Knaben-Anzügen

ist für diese Saison auf's Reichhaltigste assortirt und empfehle solche in allen Größen, neuesten Façonen und sehr billigen Preisen zu gefl. Abnahme bestens
J. Siebenmann, Marchd.-Tailleur.

Mein Hut-Lager
für die Frühjahrs-Saison

ist in größter Auswahl assortirt.
Gesteifte schwarze Filzhüte von Fr. 5. 50 an.
Schwarze & graue Confirmandenhüte zu Fr. 4.
Ergebenst empfiehlt sich
Th. Good,
im Storchen in Aarau.

Anzeige & Empfehlung.

Die Unterzeichneten haben hier eine

Mechanische Werkstätte sammt Schlosserei

etablirt und empfehlen sich für alle in diesen Geschäftsbranchen vorkommenden **neuen Arbeiten** und **Reparaturen,** unter Zusicherung gewissenhafter und prompter Bedienung.

Die Werkstätte befindet sich im Hause des Herrn **Ad. Haßler im Hammer.**

Schmid & Lienhard, Mechaniker.

Obige halten stetsfort vorräthig neue **Kinderwagen zum Ziehen und Stoßen** zu den äußerst billigen Preisen von Fr. 20—45.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 68.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe, man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck und Verlag von F. H. Martin. — 21. März 1877.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr.) Aus der vereinigten Bundesversammlung. Sitzung vom 20. ds. Die beiden Räthe hatten sich heute zur Behandlung von 4 Begnadigungsgesuchen versammelt.

1. Johann Damaskus Ackermann von Wegenstetten, Kanonier der Landwehrbatterie Nr. 6, war wegen Diebstahl vom Kriegsgericht der V. Armeedivision zu 2½ Jahren Zuchthausstrafe, zur Degradation und 4 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht verurtheilt worden. Aus den Akten ergiebt sich, daß Ackermann zu einer Organisationsmusterung nach Aarau einberufen, am Abend des Besammlungstages in einer Wirthschaft mit einem Kameraden um Geld gespielt, dabei verloren, viel getrunken und schließlich seinem Spielgesellen 4 Banknoten im Werthe von 250 Fr. aus der Rocktasche entwendet hat. Kaum war der Diebstahl ausgeführt, als der Bestohlene den Verlust seiner Banknoten wahrnahm und sofort den Ackermann als Dieb beschuldigte. Ackermann läugnete, entfernte sich aus der Wirthschaft und warf vor dem Hause, als er sich verfolgt sah, die Banknoten weg. Dieselben wurden aufgehoben und dem Damnifikaten wieder zurückgestellt. Vor Kriegsgericht gestellt, läugnete Ackermann die That, wurde aber von den Geschwornen schuldig erklärt und vom Kriegsgericht zu der oben erwähnten Strafe verurtheilt.

Auf den Antrag der Commission und des Bundesrathes wird dem Petenten von der ihm auferlegten 2½jährigen Zuchthausstrafe in Gnaden die Hälfte erlassen.

2. Heinrich Albert Meyer von Wetzikon, gewesener Korporal beim Bataillon 34, des ausgezeichneten Diebstahls im Betrage von Fr. 129. 75, im Zusammenflusse mit einem solchen von Fr. 6 schuldig erklärt, wurde kriegsgerichtlich verurtheilt: a. zu 2½ Jahren Zuchthaus, vom 9. Juni 1875 an gerechnet; b. zur Kassation; c. zur Einstellung im Aktivbürgerrecht auf 5 Jahre und d. zum Schadenersatz und zu den Kosten.

Meyer hatte in der Nacht vom 8./9. Juni 1875 während des Instruktionsdienstes in Schaffhausen fünf Zimmerkameraden zusammen Frkn. 129. 75 aus ihren Kleidern entwendet und einige Tage vorher beim Abmarsche von Zürich nach Schaffhausen eine zurückgebliebene Aermelweste im Werthe von Fr. 6 mitgenommen, in der Absicht, sich dieselbe rechtswidrig anzueignen.

Er macht aufmerksam, daß die über ihn verhängte harte (?) Strafe zum großen Theil verbüßt sei, daß sein Vater inzwischen verstorben und seine Frau sich von ihm aus Grund seiner Bestrafung habe gesetzlich scheiden lassen, zwei Thatsachen, die seine Leiden noch unendlich vermehrt haben. Die Direktion der Strafanstalt empfiehlt Meyer, der sich in der Anstalt vorzüglich verhalten habe.

Es erließ ihm die Bundesversammlung nach dem Antrage der Commission und des Bundesrathes den Rest seiner Strafe.

3) Johannes Schefer, Rekrut, geb. 1856, von Bühler, Kts. Appenzell A.-Rh. wurde kriegsgerichtlich wegen Diebstahl zu 9 Monaten Gefängnißstrafe (abzüglich 14 Tage Untersuchungshaft) verurtheilt.

Schefer hatte während der Infanterie-Rekrutenschule in Herisau in verschiedenen Nächten seinen Zimmerkameraden, während sie schliefen Fr. 21. 20 aus den Taschen ihrer Beinkleider entwendet. Schefer hat den größten Theil seiner Strafe verbüßt. Seine Strafzeit geht mit dem 20. April zu Ende. Es erließ ihm die Bundesversammlung den Rest der Strafe.

4) Johann Jost von Wynigen, Tabakfabrikant und Pächter im Ried, Gemeinde Lauperswyl (Bern) wurde vom korrektionellen Gericht des Amtes Signau der leichtsinnigen Gefährdung des Bahnbetriebes schuldig erklärt und zu 10 Tagen Gefängniß, zu 20 Fr. Buße und zur Entschädigung der Bahngesellschaft und zu den Kosten verurtheilt.

Jost appellirte an die Polizeikammer des Appellations- und Kassationshofes des Kts. Bern. Dieser verschärfte indessen das Urtheil auf 30 Tage Gefängniß und 20 Fr. Buße.

Bereits 1875 war gegen Jost Strafklage erhoben worden, weil er von einer an der Bern-Luzern-Bahn gelegenen steilen Waldhalde Baumstämme gegen den Bahnkörper hinunter gelassen habe, wodurch Häge beschädigt und Telegraphendrähte zerrissen wurden. Einige Stämme, die auf die Bahn und über dieselbe hinaus geschleudert worden, hätten den Bahnbetrieb gestört, wenn das Holz nicht noch rechtzeitig hätte fortgeschafft werden können.

Am 11. Januar 1876 ließ Jost von der nämlichen Halde eine Buch hinunter gleiten, welche sich wiederum auf dem Bahnkörper überstürzte, so daß der Güterzug, der von Langnau kam, um 6 Minuten aufgehalten wurde. Wäre der Zug von der entgegengesetzten Richtung hergekommen, so hätte derselbe nicht zum Stehen gebracht werden können und ein Unglück wäre unvermeidlich gewesen. Endlich ließ Jost am 22. Januar 1876 über den gleichen Abhang neuerdings 3 Tannen hinunter, von welchen 2 wieder auf die Bahn sprangen, sie konnten aber glücklicher Weise vom Bahnwärter vor Ankunft des Zuges beseitigt werden. Die dritte beschädigte die Telegraphenleitung.

Der Bundesrath hatte Abweisung des Strafnachlaßgesuches beantragt; die Kommission befürwortete die ausgesprochene Gefängnißstrafe zur Hälfte zu erlassen, Hr. Karrer stellte den Antrag solche ganz zu schenken.

Mit 61 gegen 42 Stimmen wurde das Gesuch nach Antrag des Bundesrathes abgewiesen.

Damit waren die Geschäfte der vereinigten Bundesversammlung erledigt.

Bern. (Corr.) Aus der Bundesversammlg. Nationalrath. Sitzung vom 20. dies. Die Diskussion über die Gewährleistung der Schwyzerverfassung wurde heute wieder fortgesetzt. Hr. Bundesrath Anderwerth, welcher den Standpunkt des Bundesrathes verfocht, unterstützte den Antrag der Commissionsminderheit, dem ständeräthlichen Beschlusse beizustimmen. Er betonte, daß die Ausnahmsstellung von Schwyz eben doch ein Vorrecht, das dem Art. 4 der Bundesverfassung widerspreche und gar nicht so unschuldiger Natur sei, da Schwyz, das bereits das Staatsvermögen des Kantons beanspruche, nun auch noch die Aemter besetzen wolle.

Hr. Eberle befürwortete den Antrag der Commissionsmehrheit für unbedingte Genehmigung der Verfassung. Er erklärte, daß die Annahme der Anträge der Commissionsminderheit in den Außergemeinden des Kantons eher Bedauern als Zufriedenheit erregen würde.

Hr. Dr. Schoch stellte den Antrag:

1, 2 und 3 nach den Anträgen der Commissionsmehrheit.

4. daß die Theilung des Kantons in die Landestheile Inner-Schwyz und Außer-Schwyz, auf welche Eintheilung die Art. 41, 43 und 44 sachlich gestützt sind, durch die Verfassung allerdings nicht ausdrücklich eingeführt ist, aus den betreffenden Bestimmungen selbst aber als materiell verstanden sich ergiebt;

5. daß im Uebrigen u. s. f. nach der Commission.

Mit 43 gegen 33 Stimmen wurde schließlich dem Antrage der Minderheit der Commission und damit dem Beschlusse des Ständerathes beigestimmt.

Ueber den Rekurs der Auswanderungsagentur Christ-Simmener in Genf rapportirten die HH. Lurati und Fischer. Christ-Simmener beschwerte sich gegen ein Kreisschreiben des Bundesrathes, welches Warnungen gegen diese Auswanderungsagentur enthielt und verlangte vor Bundesgericht vom Bundesrathe 10,000 Fr. Entschädigung.

Der Bundesrath bestritt die Competenz des Bundesgerichtes. Die Commission stellte den Antrag:

1) Die vorliegende Streitfrage betreffend die Ausübung des durch 34, zweites Alinea der Bundesverfassung vorgesehenen Aufsichtsrecht liegt in der Kompetenz der Bundesversammlung.
2) Sollte die Bundesversammlung finden, der Bundesrath habe der Bundesverfassung oder den eidgenössischen Gesetzen zuwidergehandelt, so wird das Bundesgericht als zuständig erklärt für Aburtheilung der von Hrn. Christ-Simmener gegen den Bundesrath erhobenen Entschädigungsklage.
3) Der Bundesrath wird eingeladen, durch einen einläßlichen Bericht über die Frage in administrativer Hinsicht die Bundesversammlung in den Fall zu setzen, sich darüber auszusprechen.

Hr. Forrer stellte den Antrag:

Die Bundesversammlung der schweiz. Eidgenossenschaft, nach Einsichtnahme der Akten (Spezifikation vorbehalten);

in Erwägung:

1) daß der Petent offenbar eine Entscheidung darüber wünscht, ob seiner Civilklage gegen den Bundesrath resp. dessen Mitglieder Folge zu geben und diese Klage zur Erledigung an's Bundesgericht zu überweisen sei;

2) daß der Bundesrath, bei Erlaß der angefochtenen Kreisschreiben, formell und sachlich durchaus richtig gehandelt, die Eidgenossenschaft also für denselben einzustehen hat;

in Anwendung von Art. 32, 20, 21 und 33 des Bundesgesetzes über die Verantwortlichkeit der eidgenössischen Behörden und Beamten vom 9. Dez. 1850, beschließt:

Der Klage des Hen. Christ-Simmener in Genf gegen den Bundesrath resp. die Mitglieder des Bundesrathes auf Schadensatz wird keine Folge gegeben, und es bleibt dem Kläger überlassen, eine Entschädigungsforderung gegen die schweizerische Eidgenossenschaft beim Bundesgericht anhängig zu machen.

Hr. Fischer stellte überdies den Antrag, den Bundesrath einzuladen, über die in Frage stehenden Materien einen allseitig einläßlichen Bericht der Bundesversammlung einzureichen, was um so eher geschehen könne, da keine Gefahr im Verzuge sei und Christ-Simmener übrigens die gewünschten 10,000 Fr. doch nie erhalten werde. Den Auseinandersezzungen des Hrn. Bundesrath Droz entnehmen wir, daß dieser Christ-Simmener ein nicht gar sauberer Patron ist, der schon mehrere Male bestraft wurde, Gelder veruntreute, sich mit Mädchenspeditionen abgieht und laut amtlicher Deklaration als Betrüger bezeichnet wird.

Hr. Haller unterstützte den Antrag des Hrn. Forrer, ebenfalls Hr. Haberstich, welcher dem Schlußsatz des Antrages des Hrn. Forrer folgende Fassung geben will: „. . . . . wird keine Folge gegeben. Daß die Eidgenossenschaft sonach zu belangen ist, wenn der Petent Schadensersatzansprüche zu haben glaubt".

Hr. Weber beantragte im Antrage des Hrn. Forrer in der 2. Erwägung die Worte zu streichen: „die Eidgenossenschaft also für denselben einzustehen hat." Und im Dispositiv den 2. Satz zu streichen: „und es bleibt dem Kläger 2c."

Die HH. Forrer und Haberstich erklären sich mit diesen Streichungen einverstanden. Hr. Fischer zog schließlich seinen Antrag zurück, sich dem nun amendirten Antrage des Hrn. Forrer anschließend. Der Nationalrath stimmte diesem Antrage denn auch mit überwiegender Mehrheit bei.

Hr. Dr. Segesser begründete hierauf folgende Motion:

Die zwangsweise Revaccination beim Militär hat zu unterbleiben, bis die Bundesversammlung sich über die Gesetzmäßigkeit der Maßregel ausgesprochen hat.

Für den Hrn. Motionssteller ist nicht die Nützlichkeit der Impfung maßgebend, er legt Gewicht auf die Frage, ob ein schweizer. Wehrmann gezwungen werden könne, entgegen seinem Willen sich wieder impfen lassen zu müssen. Diese Frage müsse doch im Gesetz geregelt werden.

Dr. Tschudi findet, daß, nachdem dem Bunde das Recht eingeräumt wurde, bei Epidemien und Seuchen schützende Maßregeln zu ergreifen, so sei er auch berechtigt, die Revaccination einzuführen. Er beantragt deshalb, die Motion nicht erheblich zu erklären. Für die Motion ergriff Hr. Dr. Scheuchzer, dagegen Hr. Oberst Arnold das Wort.

Mit großem Mehr wurde die Motion indessen vom Nationalrath abgelehnt d. h. nicht erheblich erklärt.

Bern. (Korr.) Der Ständerath hat am 20. d. an seinem Beschlusse in Betreff der Einführung einer zollamtlichen Statistik, welche der Nationalrath abgewiesen hatte festgehalten, nur pflichtete er der von der nationalräthlichen Kommission vorgeschlagenen Redaktion bei. — Alsdann stimmte der Ständerath dem Beschlusse des Nationalrathes in Betreff der Organisation des Lazarethtrains und der Fristverlängerung für die Wasserfallenbahn bei und erklärte die von Hrn. Estoppey begründete Motion, den Bundesrath einzuladen die Frage zu prüfen, ob die erste Abtheilung der ordentlichen Jahressession der eidg. Räthe nicht wieder auf den Juli (statt Juni) zu verlegen sei, erheblich.

Die Fristverlängerung für eine Eisenbahn Bern-Cornaux wird nicht gewährt, wohl aber die für die waadtländischen Jurabahnen. Die Beschwerde des Graveurs Jaccard wurde im Sinne des nationalräthlichen Beschlusses erledigt und die Petition Fröliger, eine 100 Mill. Erbschaft betreffend, an den Bundesrath zur nähern Untersuchung gewiesen.

Gotthardtunnel. Fortschritt der letzten Woche: Göschenen 31,2 M., Airolo 26,5 M., Total 57,7. Durchschnittlicher Fortschritt per Tag 8,25 M.

— Aarau. (Eingesandt.) Die Aufführung des „Wilhelm Tell" von Schiller im Liebhabertheater in Olten am 18 ds. war eine in jeder Hinsicht vorzügliche Leistung. Gerade die bescheidenen Mittel der Inscenesetzung — die Kostüme waren jedoch sehr geschmackvoll und von historischer Treue — ließen den innern Werth des Stückes und der Darstellung recht wirksam hervortreten. Einzelne Rollen wurden so gut gegeben, wie wir sie auch auf größeren Theatern nicht besser gesehen. Aussprache und Betonung wurden von den Hauptpersonen durchweg sorgfältig behandelt, und mit kaum merklichen Ausnahmen rein und edel gehalten. Die Freiheit der Aktion kann von Seite einiger zum ersten Mal auftretenden Kräfte bei wiederholter Darstellung gewinnen. Der erste Preis gehörte unbedingt der Titelrolle. Eine typische Figur, die volle Herrschaft über bedeutende Darstellungsmittel, der ideale Schwung einer höhern Bildung, die den vollen Inhalt der Dichtung sich zu eigen macht und zum Ausdruck bringt, das alles vereinigt sich zu einer bedeutenden Gesammtwirkung. Von den übrigen würdig sich anschließenden Männerrollen sind Attinghausen, dann Stauffacher, Melchthal, auch Walter, jeder in seiner Art recht gut charakterisirt. Eine überaus liebliche Erscheinung war Hedwig. Das ächt weibliche Pathos dieser herrlichen Schiller'schen Frauengestalt verschmolz mit der jugendlichen Frische und Unbefangenheit der Darstellerin zu einem durch Nichts gestörten wahrhaft schönen Totaleindruck. Die Stauffacherin, Bertha von Bruneck und Armgard bildeten einen prächtigen Kranz anmuthiger Frauenbilder neben den malerischen Gruppen markiger Männergestalten. Als hübsche hoffnungsvolle Knospe sei nicht vergessen der muntere Wälti, des wackeren Schützen herziges Kind.

Für den in so anspruchsloser Weise bereiteten köstlichen Genuß unsern besten Dank! Wir wünschen Olten Glück zu dieser in gleich beschränktem Kreise wirklich seltenen Vereinigung trefflicher Kräfte in geistig regsamem und kunstsinnigem Streben, das über den Horizont des Alltagslebens wohlthätig emporragt und es veredelt.

— Muri. (Eingesandt.) Im Freienamte herrschen punkto Presse gar kuriose Verhältnisse. Der „Freischütz", das Organ des von den „Duodeztyrannen" (Nr. 104) „unterdrückten" Freiämtervolkes. und hauptsächlich dasjenige der „verfolgten" Geistlichkeit, erfreut sich stetsfort einer wahren „Fastnachtsfreiheit".

Der „Bote" hat seiner Zeit ein fast wörtlich citirendes Referat gebracht über einen Vortrag des Herrn Reg.-Rath Karrer in Betreff des Armengesetzes. Als dasselbe verworfen war, höhnte der Freischütz den Referenten des Boten aus und dieser blieb die Antwort nicht schuldig. Damit war die Sache aber nicht abgethan. Die „badische Landeszeitung" sprach ihr Bedenken über das aargauische Referendum aus, das Zofinger Tagblatt druckte die betreffende Notiz ab, und von letzterem ging sie ohne weitere Bemerkung in den „Boten" über. Darauf erschien, veranlaßt durch diese Notiz, in Nr. 62 (v. J.) des Freischütz ein Referendumsartikel, von dem selbst das hohe Obergericht sagen mußte: „Der Verfasser desselben habe es sich nur selber zuzuschreiben, wenn er sich damit die derbste Zurechtweisung (im Boten) zugezogen, denn der Artikel übertreffe sich selbst an Schamlosigkeit und bübischer Frechheit im Beschimpfen der höchsten (kantonalen und eidgenössischen) Behörden und ihrer amtlichen Wirksamkeit." Merkwürdiger Weise stellte der betreffende Freischütz-Artikel den Werth des Referendums selber auch in Frage, bezeichnet es aber als gut genug, um damit die Arbeiten des aargauischen Großen Rathes den Bach hinunterschicken zu können. Diese Verurtheilung des Referendums, die gewiß einem urchigen ultramontanen Freiämter nicht gut ansteht, oder vielmehr kaum erlaubt ist, so wie der aus dem Artikel ersichtliche Groll gegen die in dieser Gegend nicht einmal dem Namen nach bekannte „Badische Landeszeitung" ließ auf ausländischen Ursprung schließen, und der Bote, der auf diesen muthwillig vom Zaune gebrochenen Angriff gegen ihn nicht schweigen durfte, ließ in seiner Erwiderung durchblicken, daß er den in Muri wohnenden Pfarrhelfer Leibold für den Verfasser des für die Behörden so verletzenden Artikels halte. Dieser Leibold besucht tagtäglich die Druckerei des Freischütz, ist nachweislich einer der eifrigsten Correspondenten desselben und gilt allgemein als einer der Hauptredaktoren dieses Blattes. Nach eigenen Angaben hat dieser junge schwäbisch-preußische (hohenzoller'sche) Geistliche aus „Gehorsam" gegen seine geistlichen Oberen sich in einen Conflikt mit den badischen Staatsbehörden eingelassen und hierauf diesen geistlichen Gehorsam und staatlichen Ungehorsam „abgesessen". Als deutscher „Gesperrter" fand er offene Arme bei Düret und auch Brod. Zuerst ließ er ihn zum Vikar in Schwarzenberg im Kanton Luzern und nachher zum Pfarrhelfer in Muri machen. Ganz à la Düret ist er auch sofort mit einer öffentlichen Erklärung bereit, laut welcher er von Allem nichts wissen will. So wollte er natürlich auch nicht Verfasser des oben berührten Referendumsartikels sein, und er „veranlaßte" daher seinen, nächst dem Verleger des Freischütz, intimsten Freund und fast täglichen Cumpanen, einen ehemaligen Klosterschüler und jetzigen Candidatus juris sich öffentlich als dessen Verfasser zu erklären, oder sich vielmehr als solcher zu „brüsten" und gleichzeitig reichte er eine Klage gegen den Boten und dessen Correspondenten ein. Letzterer soll nun gerichtlich bestraft werden.

Sehr bezeichnend sagt nun der Bote über diesen Preßprozeß: „Es ist freilich mehr als seltsam, es ist geradezu verkehrt und traurig, wenn gewöhnliche Bürger in solchen Fällen auftreten müssen, weil die Behörden Jahr ein Jahr aus sich alle Angriffe und Besudelungen gefallen lassen, während die unermüdlichen Gegner bei jeder Gelegenheit sofort einen Preßprozeß anstrengen. Die Fabel, wie Jupiter den Fröschen auf ihr ewiges Quacken um einen König einen Baumstamm in ihren Sumpf hinunterwarf, und wie sie, nachdem der erste Schrecken vorbei war, alsdann muthwillig und höhnisch auf demselben herumhaselirten, ist bekannt, die Rolle des geduldigen Baumstammes aber ist weder ehrenhaft noch wünschenswerth. Der Kaiser Wilhelm und sein Kanzler halten sich nicht für zu hoch, um nicht dann und wann dem Treiben des Gelichters einen Riegel vorzuschieben, sowie auch Jupiter nach der Fabel zuletzt durch eine Wasserschlange Ruhe unter den Quäckern des Sumpfes schaffen ließ."

Die Liberalen des Freienamtes müssen übrigens, auch wenn sie nicht wollten, hie und da für die beschimpfte Regierung eintreten, weil man sie selber mit einer solchen Regierung neckt und beschimpft. Zuerst heißt es, ihr seid Schleppenträger dieser Leute, seid Kriecher, tanzt nach ihrer Pfeife, seid Quartalzäpfler, d. h. verkaufte Seelen und seht nur, für solche Leute müht ihr euch vergeblich ab. Abgesehen von dem Schmachartikel in Nr. 62 hat es noch andere, die für jeden Bürger, der glaubt, eine achtbare Regierung zu haben, verletzend und empörend sind. So ruft z. B. die „Redaktion" in Nr. 17 d. J aus: „Schon bei einer andern Gelegenheit haben wir diese Erklärung der aargauischen Regierung als eine ordinäre Sophisterei bezeichnet. Solche willkürlichen Auslegungen der garantirten Verfassung verbitten wir uns ein für alle Male, ihr Herren an der schmutzigen Aare." Dies heißt doch gewiß für Jedermann, der zu lesen versteht und nicht Sophisterei treiben will: „Ihr schmutzigen Herren an der Aare." Also schmutzig sind die Herren, denen wir verkauft sind!!

Aber wahrhaft schmachvoll ist es, wie der greise Augustin Keller stets fort und fort besudelt wird. Sofern es strafbar ist, wenn Jemand „in der öffentlichen Meinung herabgewürdigt und als verächtlicher Mensch dargestellt wird" (obergerichtl. Urtheil), so enthält der Freischütz fast in jeder Nummer eine strafbare Injurie gegen diesen verdienten Staatsmann. In 5 Artikeln (Nr. 11—15) Contra Augustinum wird er geradezu als der verächtlichste Mensch hingestellt. In Nr. 11 heißt es: „Was uns aber immer am meisten angeeckelt hat, so oft wir von demselben etwas zu hören oder zu lesen bekommen, das ist der ordinäre Ton, der durch alle seine Reden und Schriften gegen die Kirche sich wie ein rother Faden hindurchzieht, überall vermißt man die Noblesse." In Nr. 12 ist zu lesen: „Bekanntlich ist auch Landammann Augustin Keller, der Präsident der altkatholischen Synode, einer der Examinatoren für katholische Priesteramtskandidaten, sonst etwas nie Dagewesenes in der zivilisirten Welt. Er stellt nun folgende Examensfrage: „Wer sagen die Leute, daß Dr. Augustin Keller sei?" Sie aber antworten: „Einige sagen, du seiest ein Freimaurer (hier bekanntlich das größte Schimpfwort), andere, du seiest der Kirchenvater Augustinus, einige, du seiest ein altkatholischer Prophet, oder sonst der Propheten einer." Weil nun aber der examinirende Landammann mit diesen Antworten nicht zufrieden ist (bekanntlich ist er weder Freimaurer, noch ein Kirchenvater, am allerwenigsten ein Prophet), so fragt er weiter: „Wer saget aber ihr, daß ich sei?" Da antwortet der Kandidat Dingsda: „Du bist Augustinus, ein Sohn des lebendigen Gott—esglaubens." Ueber diese Antwort höchst erstaunt, aber zufrieden, schließt er das Examen und stellt dem Kandidaten eine fette christkatholische Pfründe in Aussicht." — In Nr. 21 wird er angefragt, ob in seinem religionslosen Religionsbuch für katholische, altkatholische, protestantische und jüdische Schulkinder stehen dürfe: „Du sollst an keinen persönlichen Gott glauben, sondern nur an Stoff und Kraft, durch welche zwei Dinge allmählich sich alles entwickelt hat bis zum erhabenen Geiste

eines aargauischen Regierungsrathes. Du sollst den Namen Freimaurer nicht eitel nennen. Du sollst den Sonntag durch Arbeit heiligen, auf daß du die Steuern bezahlen kannst, damit der schöne Culturstaat Aargau nicht allzu früh bankerott macht. Du sollst nicht öffentlich (aber heimlich) Unkeuschheit treiben. Du sollst nicht stehlen, aber auf Klostergüter findet dieses Gebot keine Anwendung", ꝛc. ꝛc

Was soll ein Hausvater sagen, wenn ihn die Kinder fragen, ob der Vorsteher des Schul- und Kirchenwesens denn wirklich ein so verächtlicher Mensch sei, wie ihn die hochwürdigen Geistlichen stetsfort im Freischütz schildern und wie steht ein Lehrer vor seinen Schülern da, wenn er von Verfügungen des Erziehungsdirektors sprechen muß?!

Wir begreifen wohl, daß ein Mann, dem in allen Gauen des Vaterlandes und auch außerhalb unserer Grenzen bei seinem bloßen Erscheinen Tausende zujauchzen, dessen sprechendes Bild in der Familienstube eines jeden Patrioten am Ehrenplatze hängt, daß ein solcher Mann keinen Stein nach den quackenden Fröschen und heulenden Kröten wirft. Er hat es nicht nöthig, sich selbst vor Beschimpfungen zu schützen, aber um unseretwillen, um der Bürger willen muß er vor Besudelungen geschützt werden. Und darum fragen wir: Gibt es denn keine Staatsanwaltschaft, die dem Unkentanze einmal ein Ende macht?

Zürich. Nach dem „Religiösen Volksblatt" war vor circa 14 Tagen das Komite der „Langenstiftung" in Zürich versammelt, um die eingegangenen Berichte über den Stand der Kollekte entgegenzunehmen. Mit Ausnahme von Basel war leider die Westschweiz noch fast gar nicht unter den beitragenden Kantonen vertreten, auch das große Bern fehlt noch ganz und wirklich ist die Kollekte hauptsächlich in der Ostschweiz. Im Kanton Zürich hat fast nur Horgen und Umgebung unter der energischen Leitung Pfarrer Kambli's Beträchtliches geleistet; dagegen hat sich der zürcher'sche Stipendienverein der Langenstiftung angeschlossen. Recht erfreuliche Zeichnungen weisen die Kantone St. Gallen, Thurgau, Appenzell, Graubünden und Basel auf; die Gesammtsumme der notirten Beiträge stellt sich nahezu auf Fr. 45,000. Die Kommission hat beschlossen, die eingegangenen Beiträge zu verwenden und bereits an die Kantonal-Komites die Einladung ergehen lassen, die Anmeldungen für Stipendiaten bis Ende April laufenden Jahres einzureichen. Bezügliche Aufrufe werden in den nächsten Tagen in den öffentlichen Blättern erscheinen.

Solothurn. In Obergösgen starb Montags in Folge eines Schlaganfalles Hr. Fridolin Straumann, Gemeindeammann. Er erreichte das Alter von 67 Jahren und bekleidete während einer Reihe von Jahren die Stelle eines Friedensrichters und Gemeinderaths. Welch großes Zutrauen er sich bei seinen Mitbürgern erworben hatte, das zeugte die kürzlich stattgefundene Wahl, bei der er fast einstimmig als Ammann wieder gewählt wurde, eine Stelle, welche er seit zirka 3 Jahren meisterhaft mit Umsicht und Takt versehen hatte. — Die Beerdigung findet Donnerstag den 22. März, Morgens halb 9 Uhr statt. Ruhe sanft! (O. W.)

Tessin. Airolo, 20. März. Der Gotthardpaß ist seit gestern wieder wegen Schneefalls unterbrochen. Jeglicher Verkehr ist eingestellt. Es schneit tüchtig fort.

St. Gallen. Letzten Freitag Mittag hat sich vom Camor eine Schneelawine losgelöst und 6 wackere Bürger von Rüthi, die im „Blauen" holzten, während des Mittagessens überrascht und begraben. Der siebente Mann blieb glücklicherweise verschont und konnte in's Dorf um Hülfe springen, worauf die Bevölkerung, durch Trommeln zusammengerufen, zu Hülfe eilte. Bis Abends gelang es den fast übermenschlichen Anstrengungen der Bürger, fünf dieser Begrabenen an's Tageslicht zu bringen, der sechste wird noch vermißt. Die Lawine führte ganze Holzstämme mit sich.

Waadt. Die Verwaltung der Eisenbahn Lausanne-Ouchy hat bezüglich der Fahrbillets die zweckmäßige Einrichtung getroffen, daß dieselben nicht nur an den Eisenbahnkassen, sondern auch an verschiedenen Orten in der Stadt käuflich und nicht nur an einem gewissen, sondern an einem beliebigen Tage verwendbar sind.

— In Lausanne ist letzten Freitag die neue Synagoge eingeweiht worden.

Deutschland. In Erlangen ist die bekannte Erich'sche Bierbrauerei abgebrannt.

Berlin, 20. März. Stosch's Entlassungsgesuch wurde gestern vom Kaiser genehmigt.

London, 20. März. Aus den Nachrichten der hiesigen Blätter geht hervor, daß in der Abrüstungsfrage noch Schwierigkeiten bestehen, daß aber die Uebereinkunft als unzweifelhaft betrachtet wird. Nachrichten aus Teheran melden, daß die Türken in Erzerum lebhafte Vorbereitungen für den Kriegsfall machen. Unaufhörlich werden Truppen an die Grenze spedirt (50,000 Reguläre, ohne die ansehnlichen Garnisonen.

St. Petersburg, 20. März. Der Londoner Protokollentwurf liegt hier seit gestern vor; man ist hier zur Verständigung mit der englischen Regierung geneigt und betrachtet die Herstellung einer solchen für wahrscheinlich. Nachrichten aus Montenegro zufolge gab Nikita die Forderung der Abtretung von Spizza auf; er bestehe dagegen auf der Abtretung des Bezirkes Nikšić; es heißt, der Fürst würde sich, falls die Pforte ein solches Abkommen ablehnt, an die europäischen Mächte wenden.

Rom, 19. März. Ein Circular des Justizministers betrachtet die Ansprache des Papstes als eine Undankbarkeit gegen den König. Dasselbe sagt, die Sprache sei gereizt und heftig und fügt bei, wenn man auch die Freiheit des Papstes respektire, so könnte man doch die Journale, welche die Ansprache reproduziren, verfolgen. Da aber die Regierung ihre Toleranz und Langmuth beweisen wolle, lade er den Generalprokurator ein, die einfache Reproduktion der Ansprache nicht zu verfolgen.

Aus Konstantinopel, 13. März, wird der Polit. Corr. gemeldet: In der Militärschule von Pancaldi weigerten sich die Zöglinge, das nach dem Abendgebet übliche „Heil dem Padischah!" auszurufen, und schrieen statt dessen „Hoch Midhat Pascha!" Sofort wurden die Anstifter und viele Softas festgenommen und auf einem Kriegsdampfer nach der Festung Akka gebracht.

New-York, 18. März. Der Dampfer Rußland von Antwerpen ist in der vergangenen Nacht in der Nähe von Longbranch gescheitert; es gelang jedoch, sämmtliche Passagiere und Mannschaften mit Rettungsboten an's Land zu bringen. Das Schiff füllte sich reißend schnell mit Wasser und scheint vollständig verloren; auf Rettung der Ladung dürfte nur bei baldigem Eintreten günstigeren Wetters Aussicht vorhanden sein.

Washington, 20. März. Der Präsident hat demokratische Deputationen aus dem Süden empfangen, welche die Rückberufung der Bundestruppen verlangen, ebenso republikanische Deputationen, welche die Anerkennung der republikanischen Regierungen in Louisiana und Südkarolina fordern. Hayes versprach die Frage seinem Kabinete zu unterbreiten. Der demokratische Gouverneur Louisianas verlangt vom Bundesgericht die Austreibung des republikanischen Gouverneurs Packard aus den Staatsgebäuden. Packard läßt Truppen anwerben, um Widerstand zu leisten. Die demokratische Polizei verhaftet die Werber.

Zürich, 20. d. Die Getreide-, Mehl- und Brodpreise der vorigen Woche sind unverändert.

Marktbericht von Langenthal vom 20. März. Erdäpfel per 100 Kilogr Fr 8. 50 bis 9. —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 90 bis 3. — Vorbruchanken Fr. 2 80. Eier per Stück 6½—7 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 12—25, fette Kälber per Kilogr. 60—110 Ct., fette Schweine 100—132, fette Schafe 60—70, Rindfleisch 1. 40, Kalbfleisch Fr. 1. 60, Speck Fr. 2. bis 2. 20., Brodmehl 34—40, Semmelmehl 52—60, Korn per 100 Kilogr. Fr. 20—22. —, Waizen 26—30, Roggen 22—24. Haber 23—24. Maiskorn 22—23, Maismehl 25—26, Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 7—8, Futtermehl 10—14.

Preise der vereinigten Müller der Stadt Luzern und Umgebung. Dienstag den 20. März 1877. Kernen nach Qualität per 100 Kilogr Fr. 32— bis 33½, Weizen dto. Fr. 33— bis 34½; Mehl: Weißmehl Nro. 1 Fr. 53. —, Halbweißes Nr. 2 Fr. 46. —, Ruchmehl Nr. 3 Fr. 42. —. Gute Weizen sehr gesucht.

Pariser Observatorium vom 20. März.

Die Pression rückt langsam gegen Nordosten vor; das Centrum derselben befindet sich in Rochefort (736 Mm.) und scheint Central-Europa erreichen zu wollen. Der Wind aus Nordosten ist ziemlich stark auf dem Kanal; auf dem Ozean herrscht heftiger Südwind. Das schlechte Wetter hält an.

Ueber die **Brod-, Fleisch- & Milchlieferung** in's hiesige **Armen- & Krankenhaus** für drei Monate, vom 1. April an, wird hiemit Konkurrenz eröffnet. — Verschlossene Lieferungsofferten nimmt entgegen bis **24. März** die Armenpflege, wo auch die Pflichten eingesehen werden können.

Aarau, den 19. März 1877.

Die Armenpflege.

Zu verkaufen:
Circa 5000 Kilos gut eingebrachtes
Heu & Emd
(größtentheils Luzerne) in **Nro. 20, Küttigerstraße.**

Sofort zu vermiethen:
Ein großes sehr helles **Plainpied.**

Wo eine junge, starke und brave **Person,** welche kochen kann und Lust hätte die französische Sprache zu erlernen, für sogleich einzutreten, im Kanton Waadt bei freundlicher Behandlung einen gut bezahlten Platz fände, sagt die Exped. d. Blts.

Ablage der Natur-Bleiche Lenzburg
bei R. Pfisterer in Aarau
neben dem Wildenmann.

Spanische Weinhandlung.

In Folge **neuer** Sendungen wieder bestens assortirt empfiehlt sich der Unterzeichnete zu gefl. Abnahme seiner reellen spanischen

Weine & Liqueure.

Hochachtungsvoll!

J. Vidiella.

Dans une honorable famille de la ville de Neuchâtel on prendrait en pension un jeune homme, qui pourrait suivre les classes de la ville et serait traité comme l'enfant de la maison Pour renseignements s'adresser à **Mr. O. Gysi-Siebenmann.**

Selbstverfertigte
Schürzen
in Oxfords und Leinwand für Damen und Kinder nach neustem Schnitt und solider Waare halte in schöner Auswahl bestens empfohlen.

Louise Frank, Corsetschneiderin,
vordere Vorstadt Nr. 893.

Soeben erschienen und bei Unterzeichneter zu beziehen:

Verzeichniß
sämmtlicher Einwohner, Wohn- und Oekonomie-Gebäude
der Gemeinde Aarau.
Mit alphabetisch geordnetem Namen-Register,
nebst einem Anhang.

Preis 60 Cts.

Buchdruckerei von J. H. Martin.

Stadt-Musik.

Heute keine Uebung. —

Artillerie-Verein Aarau.

Heute Abend 8½ Uhr
Sitzung
in der Krone.
Zahlreichen Besuch erwartet
Der Vorstand.

Dienstag den 20. & Mittwoch den 21. März sind im **Hause des Hrn. Sattler Lüthy, Casinostraße** je von 1 — 2 Uhr Nachmittags zum Verkauf ausgestellt:

Zwei vollständig aufgerüstete **Betten,** ein zweithüriger **Kasten,** verschiedene **Tische,** eine **Petroleumküche** und verschiedene **hausräthliche Gegenstände.**

Kinderwagen

in großer Auswahl, Stoß- und Zichwagen, sowie einplätzige kleine Wagen ganz fein bis ordinaire von Fr. 28., 30., 40. bis 80. Fr.

Zu gefälliger Abnahme empfiehlt sich höflich
A. Schmidt, Sattler und Tapezierer,
Bahnhofstraße, bei der obern Mühle.

Schürzen

in Panama, Alpacca, Moirée & Leinwand
für Kinder & Erwachsene.

Piqué-Kleidchen & Hütchen für Kinder, **Morgenhauben,** leinene und baumwollene **Hemdeneinsätze, Cols, Manchetten, Manchetten- & Brustknöpfe, Cravattes** empfiehlt in schöner Auswahl zu den billigsten Preisen **Wittwe Leutwyler,**
Marktgasse Nr. 29.

Soeben trifft ein:
Neues und vollständiges
Handels- & Gewerbe-Adreßbuch
nebst Ortslexicon der gesammten Schweiz.
Von **A. Saare & Thiele.**
Erstes — **vollständig umgearbeitetes** — Heft. Fr. 2. —

Vollständig in 5 Heften (ca. 20—24 Bogen.) Zum Schluß gratis eine neue Eisenbahnkarte der Schweiz.

H. R. Sauerländer's Sort. in **Aarau.**

Bei **El. Haßler-Wanger:**
Geweichte Stock- & Mollefische.

Zwei artige fleißige **Mädchen** finden dauernde Beschäftigung in einem Weißwaarengeschäft. Bei wem, sagt die Exped. dieses Blattes.

Stehen gelassen:
Im Stadtmusiklokal den 14. ds. ein **Regenschirm,** in Empfang zu nehmen beim Abwart des Lokals, gegen Erlag der Inserationskosten.

Offene Stelle.

Für einen jungen aus der Lehre kommenden **Bäckergesellen,** von rechtschaffenen Eltern, wäre in einem Orte der französischen Schweiz eine Stelle offen. Derselbe hätte dort die beste Gelegenheit neben einem entsprechenden Lohn die französische Sprache zu erlernen und sich in seinem Fache zu vervollkommnen. Offerten nimmt entgegen die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen auf Ostern:
Ein schönes, sehr geräumiges **Plainpied,** sowie ein großes hübsch meublirtes **Zimmer** für einen soliden Herrn. Zu erfragen in Nr. 689.

Zu verkaufen:
Ein dreirädriges **Kinder-Korbwägeli,** billig.

Oeffentliche Vorträge der historischen Gesellschaft.

Mittwoch den 21. März, Abends punkt 7½ Uhr:
Herr Prof. Hunziker: „Voltaire und die Kirche."
Um Störungen zu vermeiden, wird nach Beginn des Vortrags die Thüre geschlossen.

Gesangbücher,
Gratulationskarten &
Abziehbilder
vorräthig bei dem sich bestens empfehlenden

sind in neuester, geschmackvoller Auswahl

J. G. Baumann, Buchbinder,
Pelzgasse Nr. 135.

Die Samen-Handlung
von Gebr. Hoch in Aarau

empfiehlt ihr frisches Lager bester, keimfähiger Qualität in
Wald-, Gras-, Klee-, Oekonomie-, Gemüse- & Blumensämereien
zur gefl. Abnahme bestens.
Preisverzeichnisse pro 1877 sind gerne gratis zu haben.

Damen-Confection:
neueste Façon: Regen- & Reise-Mäntel, Jaquets & Paletôts

in Kammgarn, Tuch, Melton, Cachemir, in frischer und großer Auswahl angelangt bei dem sich bestens empfehlenden

R. Graf-Morath.

Das Tapetenlager

des Unterzeichneten ist auf die diesjährige Saison auf's Reichhaltigste assortirt und enthält dasselbe in den ordinären wie in den feinern Sorten die neuesten und geschmackvollsten Dessins.

Unter Zusicherung höchst preiswürdiger und garantirt solider Tapeten empfiehlt sich bestens
Eml. Hagenbuch,
vis-à-vis dem Ochsen, Aarau.

Die **Muster** werden auf Verlangen auch Auswärts zur Einsicht gesandt.

Die berühmte neu amerikanische
Davis-Nähmaschine

ist anerkannt als die einfachste, beste und vortheilhafteste Nähmaschine.

Alleiniges Dépôt in Aarau bei
H. Lüscher-Umiker, Mechaniker,
Nr. 664. am Graben.

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß er in hier eine
Schuhhandlung
gegründet.

Empfehle in Folge dessen eine schöne Auswahl **Stiefel** und **Mannsschuhe, Frauen-, Töchtern-, Knaben-** und **Kinderschuhe** — worunter auch selbstverfertigte Artikel — zu billigen Preisen und nur gute Waare zusichernd. Auch werden alle in mein Fach einschlagenden Artikel **auf's Maaß** prompt und solid ausgeführt.

Halte auch alle Sorten **Schuhnägel** und **Stiften,** sowie **Leder-Appretur** (Ersatz für Wichse), letztere um die Hälfte billiger als früher.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich ergebenst
Buchs, im März 1877. **Joh. Rüetschi,** Schuhmacher.

Zu kaufen gesucht:
Reine grüne **Flaschen,** in Nr. 161.

Zu kaufen gesucht:
Ein eisernes **Kochöfeli** mit zwei Löchern zum sofortigem Gebrauch. Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Avis für Holzhändler!

Man sucht für die Construktion von drei Häusern im Zimmerhof die Fournitüren als **Dielen, Balken und parketirte Fußböden** zu kaufen. Offerten mit Preisangaben und nähern Bedingungen werden im Bureau von **J. Dupont,** Vater, Bauunternehmer, 12 Rue rossi, **Genf,** bis Ende März entgegengenommen.

Gesucht:
Eine zuverläßige treue Person als **Köchin** in eine kleine Familie. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Heirathsantrag.

Ein solider und rechtschaffener Handwerker, Wittwer, im Besitze eines gangbaren Geschäfts, sucht aus Mangel an Bekanntschaft auf diesem Wege eine Lebensgefährtin, welche einem Geschäfte vorstehen könnte und einiges Vermögen besitzt. Gefl. Anträge bittet man unter Chiffre B. A. K. 9 poste restante Basel zu befördern.

Strengste Discretion wird zugesichert.

Eine geübte Maschinennäherin

findet dauernde Anstellung bei
Bührer & Tschantz in Aarau.

Frisch erhalten eine große Auswahl
Strohhüte, Blumen, Band & Federn,
welche zu äußerst billigen Preisen verkaufe
A. Sennhauser-Goffewisch,
Kirchgasse Nr. 8.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. ■ Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 69.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe,
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 22. März 1877.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Korr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung v. 21. d. Der Nationalrath behandelte heute noch ein Mal die Differenzen, welche in Betreff des Bundesgesetzes über die politischen Rechte der Niedergelassenen und Aufenthalter und den Verlust der politischen Rechte der Schweizerbürger bestehen. Für die Commission referirten die HH. Brunner und Chalumeau.

Der Nationalrath weicht von den Beschlüssen des Ständerathes noch bei folgenden Artikeln ab, welchen derselbe nachstehende Fassung gab:

Kapit. I. Unterschied zwischen Niederlassung und Aufenthalt und Beurkundung dieser Verhältnisse.

Art. 1. Ein Schweizerbürger, welcher in einer andern als seiner Heimathgemeinde festen Wohnsitz nehmen will, hat bei der durch die Kantonalgesetzgebung hiefür bezeichneten Stelle nach freier Wahl entweder eine Niederlassungs- oder Aufenthaltsbewilligung nachzusuchen.

Art. 6. Die Niederlassungs- und Aufenthaltsbewilligungen sind auf unbestimmte Zeit zu ertheilen.

Es tritt jedoch Erlöschung ein, wenn die Ausweisschrift, auf deren Grundlage die Bewilligung ertheilt wurde, ausläuft ohne rechtzeitig erneuert, oder durch eine andere ersetzt zu werden.

Durch dieses Gesetz wird den Polizeimaßnahmen der Kantone in keiner Weise vorgegriffen, zu deren Erlaß die Kantone gegen Fremde berechtigt sind.

Art. 7. bis. Die Kantone sind ermächtigt, für den Wechsel des Domizils innerhalb des Kantonsgebietes weitere Erleichterungen eintreten zu lassen, als sie in diesem Gesetze vorgeschrieben sind.

Bei Art. 12 bis betr. den Ausweis über die Stimmberechtigung beantragte die Commission Zustimmung zum Ständerathe, da derselbe sonst das Gesetz verwerfen würde. Diesem Compromiß wurde vom Nationalrathe beigestimmt. Es wird für die in diesem Artikel vorgesehene schriftliche Erklärung vom Bundesrathe ein einheitliches Formular aufgestellt.

Bern. (Corr. v. 21. ds.) Der Ständerath behandelte heute den Rekurs der beiden Guiden Buri und Müller gegen ihre Versetzung zu einer andern Waffe. Der Thatbestand ist in Kürze folgender: Bei Anlaß der Rekrutenaushebung pro 1875, welche durch die Kantone vollzogen werden mußte, erließ die bernische Militärdirektion eine Publikation, welcher zufolge die Wehrpflichtigen der Jahrgänge 1854 und 1855, die in die Cavallerie zu treten wünschten, eingeladen wurden, sich über den Besitz eines Dienstpferdes auszuweisen und anzugeben, ob sie das Pferd vom Bunde kaufen und ob sie im einten wie im andern Falle das Pferd außer dem Dienste selbst verpflegen oder dem Bunde überlassen wollten. Die beiden Rekurrenten ließen sich hierauf zur Kavallerie ausheben und machten die Rekrutenschule im Spätherbst 1875 mit. Als der Mannschaft die Pferde definitiv zugetheilt wurden, erklärten sie die Pferde nicht übernehmen und auch außer Dienst nicht verpflegen zu können. Sie wurden angewiesen, für die Pferde Uebernehmer zu suchen, fanden aber keine. Inzwischen waren die Pferde in der Regieanstalt untergebracht. Das Militärdept. gab den Betreffenden eine letzte dreimonatliche Frist zur Uebernahme der Pferde und erklärte, insoferne dieselbe nicht erfolgen würde, sie die beiden Cavalleristen sonst zu einem andern Corps versetzen müßte. Hiegegen führten nun Buri und Müller Beschwerde. Vom Bundesrathe abgewiesen, rekurriren nun die Beiden an die Bundesversammlung. Die Commission theilt aber die Ansicht des Bundesrathes.

Der Antrag der Commission lautet:

in Erwägung:

1) daß zwar die beiden Guiden Buri und Müller durch die Bekanntmachung der bernischen Militärdirektion vom 16. Dez. 1874, betreffend die Aufhebung der Kavallerie-Rekruten pro 1875, veranlaßt worden sein mochten, als Guiden-Rekruten sich anzumelden, da sie hiebei anzugeben hatten, ob sie das Dienstpferd außer dem Dienste selbst verpflegen und unterhalten oder ob sie dieses dem Bunde überlassen wollten;

2) daß sie über die abweichenden Kundgebungen und Weisungen der eidgenössischen Militärbehörde vom 28. Dez. 1874, 14. und 19. Mai 1875 betreffend den zweiten Theil dieser Alternative nicht verständigt, zur Guidenrekrutenschule vom 16. Juli — 14. Sept. 1875 ohne Beanstandung zugelassen und mit Rücksicht auf ihre bekannten Verhältnisse nicht zur strikten Beobachtung des Art. 192 der eidgenössischen Militärorganisation angehalten worden sind;

3) daß dagegen, wenn sich über die Anwendung der Art. 193—202 der Militärorganisation (Kavallerie-Pferdestellung) Anstände erheben, nach Art. 203 derselben, das Militär-Departement, in lezter Instanz der Bundesrath entscheidet, beschließt:

Ueber den Rekurs der Guiden Müller und Buri wird zur Tagesordnung geschritten.

Indessen war nach einer äußerst breiten Diskussion auf den Antrag von Hrn. Herzog beschlossen worden, das einzige Motiv anzunehmen, daß in der vorliegenden Frage der Bundesrath in letzter Instanz entscheide. Damit wurde über die Petition zur Tagesordnung geschritten.

Auf den Antrag von Hrn. Augustin Keller wurde folgende Motion erheblich erklärt:

„Der Bundesrath ist eingeladen, über die Grundsätze, welche in Zukunft bei Conzessionsertheilungen, bei Fristverlängerungen, bei Finanzausweisen für Eisenbahnunternehmungen einzuhalten sind, Bericht zu erstatten."

Es hatte der Hr. Motionssteller auf die vielen Mißbräuche hingewiesen, die sich bei diesen Fristverlängerungen je länger je mehr erzeigen.

In Betreff der Wiederherstellung des finanziellen Gleichgewichtes im Bundesstaatshaushalt wird auf den Antrag des Hrn. Referenten Vigier beschlossen, die nähern Untersuchungen und Berichte des Bundesrathes abzuwarten, welche in der nächsten Session von demselben der Bundesversammlung vorgelegt werden sollen.

Der Ständerath beschloß mit 24 gegen 14 Stimmen auf das Militärsteuergesetz noch einzutreten und zwar in dem Sinne, daß dasselbe noch in dieser Session von beiden Räthen zu Ende berathen werde. Der Ständerath wird die daherige Berathung morgen aufnehmen.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 21. ds. Der Bundesversammlung wird beantragt:

1) Die gemäß Bundesbeschluß vom 17. Septbr. 1875 bisher der Gesellschaft der Bern-Luzern-Bahn zugestandenen drei Konzessionen für diese Bahn nunmehr auf den Kanton Bern überzutragen.

2) Die in der Konzession für eine Bahn von Langenthal nach Wauwyl für die Vollendung und Betriebseröffnung dieser Linie auf 31. März 1879 angesetzte Frist bis zum 1. Juli 1884 zu verlängern.

Nachdem der unterm 5. d. zum Vizekonsul in Florenz ernannte Hr. Friedrich Wagnières von Fay (Waadt) abgelehnt hat, wird von der Wiederbesetzung des Postens einstweilen Umgang genommen.

Unterm 17. d. ist vom Hrn. Vizepräsidenten und dem brasilianischen Geschäftsträger eine Erklärung ausgewechselt worden, wonach Brasilien unter den nämlichen Bedingungen, wie sie unterm 27. Januar 1876 für die französischen Kolonien und für britisch Indien festgestellt worden sind, dem allgemeinen Postvereinsverband beigetreten ist.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 20. März. Dem Hrn. Gemeindeammann Nußbaumer von Rheinfelden wird die nachgesuchte Entlassung als Mitglied der Verwaltungskommission unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt.

Es werden folgende Offiziersbeförderungen vorgenommen: Zu Majors bei der Infanterie (Landwehr): Zschokke, Guido von Aarau; Lüthi, Adolf von Schöftland. Zu Oberlieutenants bei der Infanterie (Schützen): Bertschinger, Max von Lenzburg in Wildegg; Bally, Eugen von Aarau, (beide mit Anciennität vom 24. Januar 1877); Offenhäuser, Paul von Zofingen.

Zu Getränksteuer-Einnehmern werden gewählt: in Spreitenbach: Polizeisoldat Hunziker, Rudolf und in Sinserbrücke: Polizeisoldat Hediger, Jakob.

Einem von der Staatswirthschaftsdirektion vorgelegten Regulativ über einen in diesem Jahr in Baden abzuhaltenden Gemüsebaukurs für Frauen und Töchter wird die Genehmigung ertheilt.

Die in der Volkz.-V.-O. zum Gesetz über Maß und Gewicht vorgeschriebenen Probeflaschen für die Wirthe sollen demnächst denselben zugestellt werden.

— *Aarau. Voltaire und die Kirche, Vortrag, gehalten den 21. März von Hrn. Prof. Hunziker.

Niemand wird leugnen, daß von den französischen Philosophen des 18. Jahrhunderts die Brandfackel der Aufklärung am allererfolgreichsten von Voltaire geschwungen worden ist. Wenn man heute den Vorwurf von gewissen Seiten gegen ihn erhebt, er habe mit dem Stachel seines Spottes Heiliges und Unheiliges angegriffen, so soll man bedenken, daß die verrotteten Zustände einer in Auflösung begriffenen Zeit durch kein anderes als dies ohnehin wirksame Mittel besser angegriffen werden konnten. Er war ein Franzose und ein Kind seiner Zeit, heute wäre er vielleicht ein Kulturkämpfer statt ein Aufklärer geworden. Und wenn er auch am Schlusse mehrerer seiner Briefe an bedeutende Männer seiner Zeit wie einen Refrain den Ausdruck: Ecrasez l'infâme (Zerschmettert die Niederträchtige) wiederholt und damit allerdings nichts Anderes als die vom Aberglauben zerfressene katholische Kirche meint, ein gar so gefährlicher Mann ist er nicht gewesen, denn die Reformatoren haßte er dessen ungeachtet, und den Glauben an Gott hat er noch in seiner Erkrankung durch folgenden Ausspruch bezeugt: Ich sterbe in Anbetung Gottes, in Liebe zu meinen Freunden, ohne Haß gegen die Feinde und mit Verwünschung des Aberglaubens. Toleranz allerdings hat er gepredigt, wie sein berühmter Ausspruch beweist: Wer mir sagt, denke wie ich oder Gott wird dich strafen, der wird mir bald sagen, denke wie ich oder ich bringe dich um. Aber bei alledem ist er ein Aristokrat geblieben und hat nicht in Sozialdemokratie gemacht, das Volk, glaubte er, sei zu roh, um die neuen Ideen zu begreifen, denn er sagt: Wir werden bald einen neuen Himmel und eine neue Erde haben, ich meine für die anständigen Leute; denn was das Pack betrifft, so ist der dümmste Himmel und die dümmste Erde gerade das, was sie brauchen.

Das nächste Jahr, das hundertste nach dem Tode Voltaire's und Rousseau's, wird Gelegenheit geben, die Erinnerung dieser beiden im Leben verfeindeten, aber heute, als für die gleiche Sache wirkend, neben einander aufgeführten Männer, zu feiern, denn ihre der gesammten Menschheit erwiesenen Dienste werden für ewige Zeiten unvergeßlich bleiben.

— Aarau, 21. März. Heute starkbesuchter Viehmarkt, und bei ziemlich festen Preisen bedeutender Umsatz. Aufgeführt wurden 140 Ochsen, 512 Kühe und Rinder, 46 Schafe und Ziegen und 532 Schweine. 157 Stück meistens von fremden Händlern gekaufte Waare wurden Abends per Bahn fortgeführt.

— *Zurzach, 21. März. Gestern Morgens zwischen 5 und 6 Uhr ist in Leibstatt ein theils mit Stroh theils mit Ziegeln bedecktes Wohnhaus sammt Scheune des Barnabas Strammer in dort abgebrannt; das Ganze ist zu Fr. 3200 versichert. Man vermuthet Brandstiftung.

— Reinach. Letzten Dienstag Vormittags starb in hier unerwartet schnell Hr. Oberstlieut. J. J. Gautschi in der Gerbe. Eine Krankheit, an welcher der Verstorbene eigentlich schon seit Jahren litt und die ihn das Leben seither sehr schonungsvoll genießen ließ, trat vor 10 Tagen plötzlich hartnäckiger auf und knickte endlich trotz aller ärztlichen Kunst und der hingebenden treuen Familienpflege, das kaum 51jährige Leben eines wackern Mannes. Hr. Gautschi war der Chef des sehr ausgedehnten Tabakgeschäftes „Gautschi und Hauri" und bekleidete nebstdem vermöge seiner reichen und vielseitigen Kenntnisse mehrere Beamtungen. So stund er der Gemeinde von Reinach eine Reihe von Jahren als Gemeindeammann vor, bis die immer größer werdenden Anforderungen im eigenen Geschäft ihn diese Stelle quittiren ließen; er war Mitglied der Schul- und Kirchenpflege (in letzterer seit vielen Jahren Präsident) und mehrere Perioden hindurch nahm er als Mitglied des Bezirksgerichtes Kulm in dieser Behörde eine hervorragende Stelle ein. Kurz, überall sehen wir das sichere Walten und den klaren, verständigen Blick des Hingegangenen und die Gemeinde sowohl als die Thalschaft verliert deßhalb in ihm einen seiner Besten, seine zahlreiche Arbeiterschaft aber einen wohlwollenden Arbeitgeber. Darum Friede und Ruhe seiner Asche. Die Beerdigung findet künftigen Freitag den 23. d., Vormittags 11 Uhr statt. (Wynenth.)

— Rheinfelden. Das Frickthalische Musikfest ist auf den 17. Juni festgesetzt; künftigen Sonntag, Nachmittags 3 Uhr, findet im Adler in Stein eine Direktorenversammlung der Frickthal. Musikvereine statt, um noch nähere Schlußnahmen bezüglich des Festes zu treffen.

— Die Kulturgesellschaft Zofingen wählte für den nach Seengen berufenen Hrn. Pfarrer Haßler zum Präsidenten Hrn. Pfarrer Buß und zum Mitglied des Vorstandes Hrn. Ad. Imhoof.

*Bern. Durch mehrere Zeitungen gieng das Gerücht, in Niederönz seien mehrere Männer, die zusammen ein Lungenmuß gegessen, vergiftet worden. Zwei Männer seien an der Vergiftung gestorben und ein Dritter liege noch krank darnieder. Aerztlich konnte nun eine Vergiftung nicht konstatirt werden. Einer der Mitesser soll an einer Lungenentzündung, ein anderer an einer Blutanschwellung gestorben sein. Bei dem Dritten noch krank darnieder Liegenden sei es zur Stunde noch nicht erwiesen, daß er infolge des Genusses jener Lunge erkrankt sei und ein Vierter der Mitesser befinde sich noch ganz gesund.

— An der Steigerung vom 19. März in Spiez wurden die sämmtlichen Liegenschaften des Hrn. Frd. v. Erlach in Spiez um Fr. 600,000 von der Eidgen. Bank in Bern erworben. Das Hotel einzig hat so viel gekostet.

In Stalden, Gemeinde Oberburg, mußte dem Landwirth Joh. Bärtschi eine am Milzbrand erkrankte Kuh getödtet werden. Bis jetzt habe die Krankheit unter der andern Viehwaare des Bärtschi nicht weiter um sich gegriffen.

Zürich. Der Gesammtweinertrag im Jahr 1876 betrug im Kanton 209,433 Saum auf 13,183 Jucharten Reben. Der Geldwerth betrug 9,053,787 Fr.

— Hr. Prof. J. Ulrich von Schwerzenbach, Maler in Zürich, geb. den 28. Febr. 1798, ist am Abend des 17. März gestorben.

— Nordostbahn. Die Kommission des Verwaltungsrathes der Nordostbahn hat dem ersten Bericht, welcher die Verminderung der Betriebskosten erörterte, einen zweiten Bericht über die Betriebseinnahmen folgen lassen. Durch Vertheuerung der Rückfahrtsbillets, der Abonnementsbillets, der Benutzung des Romanshorner Lagerhauses, und des Camionage in Zürich, sowie durch Verminderung der Freibillets will die Kommission eine jährliche Mehreinnahme von Fr. 300- bis 350,000 sichern; überdies sollen die Bundesbehörden gebeten werden, eine Erhöhung der Gepäck- und Viehtransporttaxen, sowie die Erhebung einer festen Gebühr für jede Gütersendung zu bewilligen.

Zug. Bei einer Nachwahl im dritten Wahlgang für den Kantonsrath hat der Kandidat der Liberalen in der Stadt Zug gesiegt. Dagegen sind in Unterägeri die Liberalen mit ihrem Kandidaten unterlegen. Voraussichtlich werden nun im Kantonsrath die Liberalen mit 41 und die Konservativen mit 44 Stimmen vertreten sein.

Basel. Die Gemeinnützige Gesellschaft hat den Bau einer neuen Frauenbadanstalt im Rhein beschlossen. Die Kosten sollen 55,000 Fr. betragen.

— Schweiz. Centralbahn. Die Centralbahn hat im Monat Februar auf ihrem Stammnetze von 299 Kilometern Fr. 644,000 (1876 bei 240 Kilom. Fr. 665,897. 70) eingenommen oder Fr. 2153. 85 (Fr. 2774. 57) vom Kilometer. Die Verbindungsbahn in Basel mit 5 Kilom. ergab Fr. 15,440 (Fr. 14,531. 34) oder Fr. 3088 (Fr. 2906. 27) vom Kilometer. Die aargauische Südbahn mit 29 Kilometern nahm ein Fr. 11,200 (Fr. 12,535. 84) oder Fr. 386. 21 (Fr. 432. 27) vom Kilometer. Die Bahn Wohlen-Bremgarten mit 8 Kilometern erzielte eine Einnahme von Fr. 1440 oder Fr. 180 vom Kilometer.

— Gestern passirte in Olten eine Zigeunertruppe, 28 Personen mit 6 Wagen, von der Polizei eskortirt, durch; die basellandschaftl. Polizei hatte sie, an der Schweizergrenze in Empfang nehmend, bis über die kantonale Grenze auf den Hauenstein spedirt; um das Publikum vor Schaden zu bewahren, mußte die hierseitige Polizei den weitern Transport besorgen, die Pferde ernähren lassen &c., um sie der bernischen Polizei zuzuführen. So wird die zerlumpte Gesellschaft den Weg von Kanton zu Kanton machen bis zur westlichen Schweizergrenze, der Polizei viele Plackereien und Auslagen verursachend und dem Publikum den „malerischen" Einblick in's Zigeunerleben bietend, um dann nach ¼ oder ½ Jahresfrist die nämliche polizeiliche Rundreise zu wiederholen. Warum läßt man solches Gesindel über die schweiz. Grenze? Hier sollte der Bund Ordnung schaffen. (O. B.)

Graubünden. Letzten Sonntag Morgen ist das neuerbaute, schöne Gasthaus des Herrn Balth. Schmid in Parpan ein Raub der Flammen geworden. Das Feuer brach in einem Zimmer der obern Stockwerke aus, wo ein Gast, wie es heißt ein Italiener, übernachtet hatte. Derselbe brach vor Tag auf und wanderte weiter. Erst gegen sieben Uhr wurde das Feuer entdeckt. Es griff in dem klingeldürren, zum großen Theil arvenen Getäfel reißend schnell um sich. Anfänglich fehlte es in dem kleinen Dörflein an Löschmannschaft. Bald aber kamen auf telegraphischen Hülferuf die Churwalder und nachher die Malizer mit ihren Spritzen, schließlich auch die Männer von Lenz und Obervaz, so daß eine hülfreiche Volksmenge zusammenströmte, wie sie im Dorfe seit Menschengedenken wohl nicht gesehen worden ist. Das Haus war zwar verloren, doch konnte man das Feuer auf das eine Gebäude einschränken. Schnee auf den Dächern und völlige Windstille begünstigten die Rettung der Umgebung. Von der Fahrhabe wurde Vieles, wohl das Meiste geflüchtet. Auch der gewölbte Keller und seine Vorräthe werden wenig Schaden gelitten haben. Seine achtzigjährige, schon lange an's Zimmer gebundene Mutter trug Herr Schmid auf den Armen zum Hause hinaus. Das Haus, ein gänzlicher Umbau des hochgegiebelten, ehemals Hemmi'schen Gasthauses, war ein eigentliches Lebenswerk des einsichtigen und strebsamen Mannes, eine wahre Zierde des lieblichen Bergdörfchens und sollte künftigen Sommer zum ersten Mal für Aufnahme von Kurgästen geöffnet werden. In allen drei Gemeinden der Churwalder Landschaft unterblieb der Gottesdienst, weil die Männer sammt und sonders der Brandstätte zugeeilt waren. (Fr. Rhätier.)

Waadt. Nach dem „Nouv. vaud." haben sich vier Schweizer und vier Franzosen (Exkapitän de Willis, Sekretär Bairrand, Zeichner Kolb, Ingenieur Hepp, Arzt Perron, Charles de Segier, Dubailly und der Naturforscher Hermann) zusammengethan, um zu wissenschaftlichen Zwecken eine Reise nach den Nilquellen zu veranstalten.

Genf. Letzten Sonntag wurde in Genf ein junger Mensch verhaftet, der von Nimes aus, wo er die Summe von Fr. 180,000 gestohlen hatte, steckbrieflich verfolgt worden war.

London, 21. März. Englische Journale melden aus Konstantinopel eine beinahe unwiderstehliche Bewegung gegen die Gegner Midhat's. Die Zurückberufung Midhat's würde Niemanden überraschen. Der Friede mit Montenegro wird als unmöglich betrachtet, wenn nicht Rußland unmittelbar seine Vermittlung anbietet. Es ist sehr zweifelhaft, ob sich die Pforte dem internationalen Protokoll anschließt. Nachrichten aus Polen melden, daß die Truppensendungen nach dem Süden auf Befehl von St. Petersburg eingestellt worden sind.

— Der Prinz und die Prinzessin von Wales verreisen für zehn Wochen nach dem Mittelmeer; er nach Malta, sie nach Athen.

Paris, 20. März. Diesen Nachmittag um 4 Uhr entlud sich ein ziemlich starkes Gewitter über Paris und Umgegend.

Berlin, 21. März. Der Antrag Gneist-Löwe, daß der Sitz des Reichsgerichts in Berlin sein soll, wird in namentlicher Abstimmung mit 213 gegen 142 Stimmen abgelehnt und die Vorlage des Bundesraths mit Leipzig als Sitz des Reichsgerichtes angenommen.

Der schweizerische Gesandte in Berlin, Hr. Dr. Roth, hat sich laut „Post" mit Urlaub auf einige Wochen nach Bern begeben.

Darmstadt, 21. März. Prinz Carl, Bruder des Großherzogs, ist gestern gestorben.

Getreidebericht. Romansborn, 19. März. (Orig.-Bericht d. St.Gll.-Z.) Eine flauere Geschäftsstimmung wurde auch in den Berichten der letzten Woche konstatirt und darf es daher nicht wundern, wenn auch unsere Schweizermärkte mit in das Unvermeidliche gezogen werden.

Der ziemlich lebhafte Wochenverkehr auf hiesigem Platze, welcher gegenüber der spärlichen Zufuhr dem Lager arg zusetzte, vermochte keineswegs der drohenden Flauheit entgegenzutreten und darf wohl, mit Ausnahme der Prima-Waare, den Preisen aller Getreidegattungen eine unsichere Zukunft in Aussicht gestellt werden. Kaufsabschlüsse zu niedrigeren Preisen sind übrigens noch keine zu notiren.

Wir notiren:	per 100 Kilogr.		per 100 Kilogr.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 33 —33¾	Irca Odessa . .	Fr. — ——
Prima-Ungarweizen .	„ 32 —32½	Hafer . . .	„ 21½ —22½
Guter Weizen . .	„ 30 —31½	Gerste . . .	„ 23 —26
Geringer Weizen .	„ 27½—28	Roggen . . .	„ 22 —23
Russ. u. galiz. prima)	„ 33 —34¼	Mais . . .	„ 20¾ —22½

Verkehr der letzten Woche 1,000,000 Kilogr. Ausgang
„ „ 300,000 „ Eingang.
Gegenwärtiger Lagerbestand zirka 18,700,000 „

Pariser Observatorium vom 21. März.

Der Sturmwind setzt seinen Weg nach Nordosten fort. Das Centrum liegt in Brüssel (73 Mm.) Steigen des Barometers um 12 Mm. in Rochefort. Sinken desselben um 2 Mm. in Valentia. Der Wind aus Norden ist stark; er scheint etwas schwächer zu werden auf dem Kanal, der Ozean ist wieder ruhig geworden.

Für Zeitungsleser.

Die beste Empfehlung für eine Zeitung ist unzweifelhaft die Höhe der Abonnentenzahl und die fortgesetzte Steigerung derselben

Nachfolgende Statistik bietet den sichersten Maaßstab für die Anerkennung, welche sich das „Berliner Tageblatt" nebst seinen Beilagen „Berliner Sonntagsblatt" und dem illustrirten Witzblatt „Ulk" bei dem Zeitung lesenden Publikum in Deutschland erworben hat und liefert den Beweis, daß der reichhaltige Inhalt dieser Zeitung selbst die weitgehendsten Ansprüche befriedigt. Auch hat wohl der billige Abonnementspreis (5 Mark 25 Pf. für alle 3 Blätter) die ungewöhnlich große Verbreitung gefördert, welche das nachstehende Document bezeugt:

„Auf Grund der von mir eingesehenen kaufmännisch geführten Handlungsbücher der Expedition des „Berliner Tageblatt" (Rudolf Mosse) hier bescheinige ich hiermit, daß die Abonnenten-Zahl des „Berliner Tageblatt"

Ende März	1876	über	37,500,
„ Juni	„	„	38,800,
„ September	„	„	41,400,
„ Oktober	„	„	45,300,
„ November	„	„	47,100,
„ Dezember	„	„	48 000,
„ Januar	1877	„	49,300

betragen hat. Mit dem 1. Februar 1877 ist die Zahl der Abonnenten auf mehr als 50,000 in Worten **fünfzigtausend**, gestiegen und **hat sich eine weitere Steigerung bis heute fortgesetzt.**

Berlin, 20. Februar 1877. F. Henninger,
gerichtlicher Bücher-Revisor."

Die vorstehende eigenhändige Namens-Unterschrift des persönlich bekannten und in Berlin wohnhaften gerichtlichen Bücher-Revisors Herrn Friedrich Henninger wird hiemit beglaubigt.

Berlin, 20. Februar 1877. Freydorff,
Justizrath und Notar.

Die oben angedeutete Steigerung der Abonnentenzahl hat sich bis auf den heutigen Tag fortgesetzt, so daß das „Berliner Tageblatt" gegenwärtig in einer Auflage von **51,100** Exemplaren erscheint. (M acto 948/III B)

Nous recommandons l'annonce des grands magasins des Saint Joséph qui parait à la quatrième page.

Salicyl-Säure-Glycerin-Seife
à 65 Cts.,
Salicylhaltiges Zahnpulver
à Fr. 1. 25,
Salicylhaltiges Mundwasser
à Fr. 1. 25
empfehle als neuste und gute Präparate.
Gottl. Wildi-Wespi, Coiffeur.

Bei gleichem kann ein intelligenter Knabe als **Lehrling** eintreten.

Ueber Lieferung von circa 150 Fuder
Wildling-Steine
wird Concurrenz eröffnet.

3—4 Malergehülfen
finden Beschäftigung bei
Otto Rüeger, Maler in Aarau.

Zu vermiethen:
Ein großes, sehr helles **Plainpied** als Werkstatt oder Magazin.

Zu verkaufen:
Ein älterer, zweispännig brauchbarer **Leiterwagen.** Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Zu kaufen gesucht:
Ein eisernes **Kochöfeli** mit zwei Löchern zum sofortigem Gebrauch. Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Eine geübte Maschinennäherin
findet dauernde Anstellung bei
Bührer & Tschantz in Aarau.

Wo eine junge, starke und brave **Person,** welche kochen kann und Lust hätte die französische Sprache zu erlernen, für sogleich einzutreten, im Kanton Waadt bei freundlicher Behandlung einen gut bezahlten Platz fände, sagt die Exped. d. Blts.

Unterzeichnete empfiehlt eine schöne Auswahl **Strümpfe** für Herren, Damen und Kinder, in weiß und gefarbt, auch **Strumpflängen und Socken.**

Bestellungen werden schnell und bestens besorgt.
Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich höflichst
Louise Frank, Corsetschneiderin,
vordere Vorstadt Nr. 893.

Zu vermiethen auf Ostern:
Ein schönes, sehr geräumiges **Plainpied,** sowie ein großes hübsch meublirtes **Zimmer** für einen soliden Herrn. Zu erfragen in Nr. 689.

Mein Lager in
Knaben-Anzügen
ist für diese Saison auf's Reichhaltigste assortirt und empfehle solche in allen Größen, neuesten Façonen und sehr billigen Preisen zu gefl. Abnahme bestens
J. Siebenmann, Marchd.-Tailleur.

Soeben erhalten:
Mühlhauser Baumwolltücher, Hemden-Einsätze, Faux-cols, & Manchettes.
Ferner verkaufe eine Parthie unfrisch gewordene **Spitzen** unter dem Kostenpreis.
Frau Mürset.

Clavier-Handlung
von Lutz, Claviermacher in Aarau.

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Aeltere Claviere werden eingetauscht und können solche stetsfort auch in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Die Möbelfabrik Neustadt in Luzern
empfiehlt sich zur Anfertigung jeglicher Art **Kasten- & Polstermöbel** in feinster, wie in ordinairer Ausstattung für **Hôtels, Pensionen, Villa's** ꝛc.

In Folge neuer und vortheilhafter Einrichtungen werden **Ameublements** innert kürzester Frist ausgeführt.

Möbel für **Salons, Schlafzimmer, Restaurationen** ꝛc. sind stetsfort in schönster Auswahl und zu billigen Preisen vorräthig. (H-48-Lu)

Unterzeichneter empfiehlt sein frisch sortirtes
Lager in:
Pariser Parfumerien und **Bürstenwaaren;**
Aufsteckkämmen neuester Mode von 1 Fr. 50 bis 5 Fr. per Stück;
Hemden- & Manchetten-Knöpfen in schönster Auswahl zu sehr billigen Preisen;
Bracelets für Töchter in fac. Schildkrot à 1 Fr. 30 Ct.;
Herren- & Knaben-Cravatten, farbig und schwarz, von 40 Ct. an;
Gewicht-Pommaden und **Haar-Oel** in ganz feiner Qualität à 20 Cts per 15 Gramm.

Haararbeiten für Herren und Damen
verfertige solid und naturgetreu zu billigen Preisen. Bestellungen darauf können auch im I. Stock gemacht werden.

F. Burkhardt-Bertschinger,
Coiffeur beim Storchen.

Der Unterzeichnete empfiehlt
Roßhaare
bei Abnahme von wenigstens 12,5 Klg. = 25 ℔ zu Fabrikpreisen.
O. Siebenmann, Tapezierer.

Zu vermiethen.
Zwei möblirte **Zimmer;** wo, sagt die Exped. d. Blts.

Eine junge Tochter sucht **Logis & Kost** bei einer ordentlichen Familie. Gefl. Offerten nimmt entgegen die Exped. d. Blts.

Cæcilien-Verein.

Gemischter Chor:

Abends 8 Uhr Probe für Sopran und Alt unter Direktion von Hrn. Schneider v. Lenzburg.

Es handelt sich um's Benefice-Concert für Herrn Käslin, und dürfen wir wohl auf pflichtgetreuen Besuch der Proben zählen.

Der Vorstand.

Sängerbund.

Probe heute Donnerstag Abends punkt 8½ Uhr.
Aber vollzählig!

Alte Section.

Heute Abend punkt 8½ Uhr.

Verein junger Kaufleute.

Heute Abend 8 Uhr Gesang im Rößli.
Vollzähliges und pünktliches Erscheinen ist dringend nothwendig.

Bezirksgericht Aarau.

Publikation.

Einstellung in der Verfügungsgewalt. Hediger, Johann Jakob, Schmied, von und in Buchs, bis zur Erledigung eines gegen ihn gestellten Bevormundungsantrages.

Aarau, den 10. März 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Testamentseröffnungen.

Vor Bezirksgericht Aarau wurde den 10. März 1877 eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

Letztwillige Verordnung der Frau Ursula Schärli geb. Blattner, Ehefrau des falliten Jb. Schärli, von Biberstein, vom 30. März 1873.

Rehabilitationsbegehren,

welchem, wenn bis zum 20. April nächsthin keine Einwendungen erfolgen, entsprochen wird.

Suter, Friedrich, Figgelhansen, von und in Gränichen, vergeldstagt im Jahre 1874/1875. Derselbe hat sämmtliche in seinem Geldstag zu Verlust gewiesenen Gläubiger bezahlt.

Mortifikationsbegehren.

Es wird vermißt:

Gutschein Nr. 1708, vom 27. Dez. 1825, per Fr. 12. 50. a./W. zu Gunsten Esther Rauber von Windisch, im Dienst bei Herrn Henz, Hauptmann in Aarau, nachmalige Gattin des Hrn. Isaak Müller, Staatsweibel in Aarau, und auf die Allg. aarg. Ersparnißkasse in Aarau als Schuldnerin lautend.

An den allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunde ergeht nun gemäß § 303 d. der C. P. O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 20. April 1877 beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannte Urkunde als nichtig und kraftlos erklärt würde.

Aarau, den 10. März 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Oeffentliche Aufforderung.

Die gesetzlichen Erben des nach Santa Fé ausgewanderten und daselbst verstorbenen Kaspar Stirnemann, Dürli's, Stuhlschreiner, von Gränichen, verlangen die Herausgabe des unter waisenamtlicher Verwaltung stehenden und noch ungefähr Fr. 1100. — betragenden Vermögens.

Diesem Begehren wird das Bezirksgericht entsprechen und den Gemeinderath Gränichen ermächtigen, das bezeichnete Vermögen an die Erben des Stirnemann auszuliefern, wenn bis zum 24. März nächsthin keine Einwendung dagegen erhoben wird.

Aarau, den 10. Februar 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Pferdegant.

Sieben schwere Zugpferde, 10 Lastwagen (Brücken-, Bennen- und Steinwagen), **Futterschneid- & Haferbrechmaschine** werden **Mittwoch den 4. April d. J.** in **Kölliken** bei Aarau Vormittags 10 Uhr, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert, wozu Kauflustige höflichst eingeladen werden.

Bauunternehmung
Teyber & Münz.

Zum Ausleihen:

Fr. 4500. — gegen normale Sicherheit. Anmeldung bei der

Bezirksverwaltung Aarau.

Baumwollspinnerei Emmenhof bei Solothurn.

Die diesjährige ordentliche **Generalversammlung** findet **Samstag den 31. März,** Vormittags 10 Uhr, **im Gasthof zur Krone in Solothurn** statt, wozu die HH. Aktionäre höflichst eingeladen werden.

Traktanden:

1) Rechnungsablage pro 1876 und Bericht des Géranten.
2) Bericht des Verwaltungsrathes.
3) Bericht der Revisoren.
4) Abnahme der Jahresrechnung und Beschlußfassung über Verwendung des Reingewinnes.
5) Wahl eines Mitgliedes des Verwaltungsrathes.

Die Legitimation über den Besitz von Aktien geschieht in bisheriger Weise unmittelbar vor Beginn der Verhandlungen.

Emmenhof bei Solothurn, 3. März 1877.
(H-1270-Z)

Der Verwaltungsrath.

Liquidation.

Da wir unser Geschäft mit Ende April nach Glarus versetzen werden, empfehlen wir uns noch einem geehrten Zuspruche und verkaufen wir von heute an nachstehende Artikel, bestehend aus einer großen Auswahl

Herrenkleider-Stoffen, Flanelle für Hemden,
Merinos in allen Farben, Chipper,
sowie alle Arten von Baumwolltüchern & Futtersachen
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Gebrüder Blumer,
Bahnhofstraße.

Wiederverkäufer werden extra begünstigt.

Das Universal-Waschmittel

von

Henkel & Cie. in Aachen

bietet für **alle** waschbaren Stoffe **vollständigen** Ersatz für Seife bei ganz **bedeutender** Ersparniß an Zeit und Kosten und bei **gänzlicher Unschädlichkeit** für die Wäsche und findet durch diese vorzüglichen Eigenschaften allseitig die beste Aufnahme, sowohl bei großen **Waschanstalten,** als in den **Haushaltungen,** zumal dieses Produkt sehr billig ist und ½ **Kilo** für **250 Liter** warmen Wassers genügt.

Generalvertretung für die Schweiz:
F. Bauer & Cie. in Basel.

Haupt-Agentur für den Kanton Aargau:
Jb. Suter-Thut in Lenzburg.

Damen-Confection neuster Façon

für Frühjahr und Sommer ist in großer schöner Auswahl angekommen, als: **Tuch und Cachemir, Jaquets** von Fr. 12. und höher.

Regenmäntel, Jacken, Talmas, Fichus, Morgenkleider aus Percale, Leinwand und Wollenstoff von Fr. 4. 50 bis Fr. 17., gefarbte **Unterröcke** von Fr. 4. 50 bis Fr. 16.

Schürzen für Kinder und Erwachsene in Panama, Piqué und Leinen.

Die Preise sind äußerst billig berechnet, in der Absicht dadurch einen raschen Verkauf zu erzielen.

Zu gefälligem Zuspruch empfiehlt sich höflichst **Amalie Gottschalk.**

A SAINT-JOSEPH

PARIS — GRANDS MAGASINS DE NOUVEAUTÉS — PARIS
117 et 119, rue Montmartre et rue Joquelet, 2

VIENT DE PARAITRE

Le Magnifique Catalogue illustré EN FRANÇAIS, ALLEMAND ET HOLLANDAIS

Il sera envoyé FRANCO *à toutes les Dames qui en feront la demande par lettre affranchie à* MM. SILVESTRE, ROUVEIROLLIS & C^ie^.

PARIS GRANDS MAGASINS SAINT-JOSEPH PARIS

Comparer avec soin nos prix avec ceux des autres Maisons, et pour que nos Clients profitent des avantages que notre bonne organisation seule nous permet d'offrir.

Tous nos envois pour la Suisse sont faits par le retour du courrier à partir de 25 francs

FRANCO DE DROITS DE DOUANE

ET DE PORT JUSQU'A DESTINATION

De cette manière, nos Clients n'auront qu'à payer le montant intégral de la commande faite. Dans le cas où il serait réclamé un Supplément quelconque, nous rembourserions immédiatement sur l'envoi du reçu.

Pour éviter tout intermédiaire, nous avons fondé à **BALE** *une MAISON de RÉEXPÉDITION, spécialement chargée de la bonne et prompte arrivée de nos colis.*

WIR CORRESPONDIREN IN ALLEN SPRACHEN

imp. Mosseros

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 70 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 70.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe, man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 23. März 1877.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr.) Aus der Bundesversammlg. Nationalrath. Sitzung v. 22. d. Im Nationalrath reichte Hr. Stämpfli heute folgende Motion ein:

„Der Bundesrath wird eingeladen, über die Ausgabe und die Einlösung von Banknoten mit möglichster Beförderung den Räthen einen neuen Gesetzentwurf vorzulegen, wobei neben einheitlicher Regulirung der Emission und Einlösung und der zu leistenden Garantien, namentlich auch eine gleichmäßige Abgabenerhebung zu Gunsten des Bundes eventuell bis zu 1 % der Zirkulationssumme in's Auge zu fassen ist."

Hr. Vautier (Genf) stellt mit 14 Mitunterzeichnern die Motion:

„Der Bundesrath ist eingeladen, die Frage betreffend die Formation von Militärmusikkorps zu prüfen.

Inzwischen sei die Verfügung des Militärdepartements vom 20. Jan. 1877 betreffend Auflösung der kantonalen Militärmusikkorps suspendirt."

Es legte das Präsidium in erster Linie heute dem Nationalrathe die Vertagungsfrage vor. Hr. Challet-Venel stellte den Antrag, hierüber zur Tagesordnung zu schreiten und vor der Hand rüstig fortzuarbeiten. Indessen beschloß der Nationalrath auf den Antrag des Hrn. Häberlin in dieser Session jeden Falls noch das Militärsteuergesetz zu erledigen.

Hierauf setzte der Nationalrath die gestern abgebrochene Berathung über den Gesetzesentwurf über politische Rechte fort.

Der Art. 12 bis erhielt folgende Fassung: Der Ausweis über die Stimmberechtigung wird durch die Vorweisung einer Bescheinigung über das Schweizerbürgerrecht und das 20. Altersjahr, sowie durch die schriftliche Erklärung des Stimmenden geleistet, daß bei ihm die im Art. 13 dieses Gesetzes erwähnten Gründe für Ausschluß vom politischen Stimmrecht nicht vorhanden sind.

Für die Abgabe dieser schriftlichen Erklärung wird der Bundesrath ein einheitliches Verfahren festsetzen. Es bleibt der kantonalen Gesetzgebung freigestellt, diese schriftliche Erklärung fallen zu lassen.

Die auf wissentlich falsche Angabe erfolgte Stimmgebung ist der zuständigen Behörde anzuzeigen und wird bei eidgen. Wahlen und Abstimmungen nach den Bestimmungen des Bundesgesetzes vom 4. Hornung 1853 über das Bundesstrafrecht (III 404), bei kantonalen und Gemeindewahlen und Abstimmungen nach den einschlägigen kantonalen Gesetzen bestraft.

Art. 13 handelt vom Ausschluß der Schweizerbürger vom politischen Stimmrecht und lautet nun:

Ein Ausschluß der Schweizerbürger vom politischen Stimmrecht darf nur stattfinden:

1) durch kriminelles oder korrektionelles Urtheil;

2) in Folge Bevormundung wegen Verschwendung, Geisteskrankheit oder Blödsinn;

3) wegen Konkurses nach Maßgabe der Verschuldung bis auf 5 Jahre durch Urtheil der zuständigen Behörde.

Bei unverschuldetem Konkurs findet eine Einstellung im Stimmrechte nicht statt.

4) wegen öffentlicher Almosengenößigkeit, so lange dieselbe dauert.

Es bleibt der Kantonalgesetzgebung freigestellt, die obigen Beschränkungen im Stimmrechte ganz oder theilweise fallen zu lassen.

Bei den Schluß- und Uebergangsbestimmungen hielt der Nationalrath an seinem frühern Beschlusse fest, welchem zufolge die Schweizerbürger, welche vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes in Konkurs gefallen sind, wieder in ihre Stimmberechtigung eintreten, sobald seit der Konkurseröffnung 5 Jahre verflossen sind.

Damit waren die Differenzen erledigt und wurde hierauf das Gesetz unter Namensaufruf mit 82 gegen 22 Stimmen angenommen.

Für das Stimmrechtsgesetz stimmten: Bally, Barmann, Bavier, Bleuler, Brunner, Bucher, Bühlmann, Burkhardt, Büßberger, Carteret, Chalumeau, Dénériaz, Dietler, Eggli, Forrer, Gaudy, Graf (App. A.-Rh.), Graf (Baselld.), Häberlin, Haberstich, Haller, Hasler, Hilti, Huber, Jolissaint, Joly, Joos, Jost, Kaiser (Solothurn), Karrer, Keller, Klein, Künzli, Leuenberger, Luratti, Martti, Mayor-Vautier, Merkle, Meßmer, Migy, Morel, Moser, Münch, Pasta, Paulet, Philippin, Riem, Ritschard, Rohr (Bern), Rohr (Aargau), Römer, Ruchonnet, Russer, Salis, Scherb, Scherz, Schoch, Seiler, Stämpfli, Steinhauser, Stoffel, Straub, Studer, Sutter, Tanner, Teuscher, Thoma, Tschudi, Vautier (Waadt), Vautier (Genf), Vögelin, Vonmatt, Vourloud, Weber, v. Werdt, Widmer-Hüni, Wirth, Wullièmoz, Ziegler, Zinggeler, Zweifel und Zyro.

Gegen das Gesetz stimmten: Amberg, Arnold, Baldinger, Baud, Beck, Broger, Chastonnay, Delarageaz, Durrer, Eberle, Fischer, Grand, Holdener, Keel, de Montheys, Müller, Planta, Räber, v. Roten, v. Schmid, Schwerzmann und Segesser.

Bei der Abstimmung fehlten außer den 4 Bernern: Born, v. Büren, Kaiser, Klaye, — noch: Berthoud, Challet-Venel, Chaney, Contesse, Desor, Escher, Feer-Herzog, Frey, Gatti, Jaquet, Lambelet, Magatti, Pedrazzini, Reinert, Reymond, Rickli, Sarer, Scheuchzer, Techtermann, Thommen, Toggenburg, v. Mentlen, Weck, Wuilleret und Zingg.

Der Nationalrath zog hierauf die Beschickung der Weltausstellung von 1878 in Paris in Berathung. Die Kommission, für welche die HH. Studer und Chalumeau Bericht erstatteten beantragte, der bundesräthlichen Vorlage beizutreten und zur Bestreitung der Kosten einen Kredit von höchstens 375,000 Fr. zu bewilligen.

Hr. Dr. Kaiser kann nur aus politischen Gründen zu der Beschickung der Weltausstellung und dem hiezu zu bewilligenden Credite stimmen.

Auf den Antrag des Hrn. v. Werdt hat der Bund schließlich auch noch die Kosten für Versicherung gegen Seuchen bei dem Hin- und Rücktransport der lebenden Thiere zu übernehmen.

Auf Antrag von Hrn. Bundesrath Schenk wurde der Kredit von 375,000 auf 380,000 Fr. erhöht.

Infolge einer Petition des Handel- und Industrie-Vereins wird die Berathung der Erhöhung der Telegraphentaxen verschoben.

Hr. Dr. Joos reichte im Nationalrathe eine Motion ein, welche dahin geht: „Der Bundesrath werde eingeladen zu prüfen und zu begutachten, ob nicht auf den Namen der Eidgenossenschaft, oder auf den Namen von Kantonen oder Gemeinden, oder auf den Namen einer in vollem Einverständniß mit dem Bundesrath handelnden Gesellschaft ein zur Ansiedlung geeigneter größerer Land-Komplex kaufs- oder schenkungsweise zu erwerben sei."

Bern. (Corr.) Der Ständerath hat am 22. die Differenzen, welche noch in Betreff des Militärsteuergesetzes walten, in nochmalige Berathung gezogen. Bei Art. 1 wurden die beiden ersten Al. nach dem Beschlusse des Nationalrathes, das 3. Al. nach dem Antrage der Commission angenommen. Der Art. 1 lautet:

„Jeder im dienstpflichtigen Alter befindliche, innerhalb oder außerhalb des Gebietes der Eidgenossenschaft wohnende Schweizerbürger, welcher keinen persönlichen Militärdienst leistet, hat als Ersatz eine jährliche Steuer zu bezahlen. Dieser Steuer unterliegen auch die niedergelassenen Ausländer, sofern sie nicht infolge Staatsvertrages davon befreit sind oder einem Staate angehören, in welchem die Schweizer weder zu einer persönlichen Dienstleistung noch zu einer Ersatzsteuer herangezogen werden. Wehrpflichtige, welche nach persönlicher Dienstleistung während mindestens 6 Jahren für den Rest des militärpflichtigen Alters dienstuntauglich oder nach Art. 2 des Gesetzes über die Militärorganisation temporär befreit werden, haben die Hälfte der für die betreffende Altersklasse festgesetzten Steuer zu entrichten.

In Art. 2, welcher von der Enthebung der Militärpflichtersatzsteuer handelt, wurden nicht nur die im eidgenössischen, sondern überhaupt die im Militärdienst militäruntauglich Gewordenen von der Steuer enthoben.

Der Art. 3 wurde nach dem Beschlusse des Nationalrathes angenommen. Steuerpflichtige entrichten eine Personaltaxe von Fr. 7 und werden außerdem nach ihrem Vermögen und nach ihrem Einkommen besteuert. Die Gesammtsteuer eines Pflichtigen soll den Betrag von Fr. 3000 nicht übersteigen.

Die Commission war mit ihrem Antrage, die Steuer besteht in einem Minimalansatze von Fr. 6 und in einem dem Vermögen und dem Einkommen entsprechenden Zuschlag wie mit der Herunterſetzung der Gesammtsteuer von 3000 auf 2000 Fr. in Minderheit geblieben.

Der Art. 4, welcher über die Grundsätze der Besteuerung des Vermögens handelt, wurde nach einer bereits ersprießlichen Diskussion zur nochmaligen Untersuchung an die Commission zurückgewiesen.

Die ständeräthliche Geschäftsprüfungskommission hat die verschiedenen Departement wie folgt unter sich vertheilt: Politisches Dept.: Hettlingen, Kopp. Dept. des Innern: Cornaz, Hofer. Justiz-Dept.: Kopp, Hettlingen. Militär-Dept: Hofer, Cornaz. Finanz- und Zolldept: Stehlin, Gengel. Eisenbahn- und Handels-Dept.: Vessaz, Stehlin. Post- und Telegraphendept: Gengel, Vessaz.

Aargau. Das Regulativ für den dieses Jahr in Baden abzuhaltenden, kantonalen Gemüsebaukurs für Frauen und Töchtern lautet:

§. 1. Der Kurs zerfällt in 2 bis 3 Abtheilungen, deren erste eine ganze Woche und die übrigen 1 bis 2 Tage andauern.

§. 2. Die Kurstheilnehmerinnen müssen mindestens 17 Jahre alt sein. Die Anmeldungen geschehen bei der Staatswirthschaftsdirektion und verpflichten für die Theilnahme an allen Abtheilungen des Kurses.

§. 3. Ein Frauenkomite wird für möglichst billige Unterbringung und gute Verköstigung der Kurstheilnehmerinnen sorgen und über diese — außer der Unterrichtszeit — zweckmäßige Aufsicht führen.

§. 4. Der Unterricht zerfällt in die theoretische Anleitung über den Gemüsebau im Allgemeinen und Speziellen und in die verschiedenen praktischen Arbeiten. Derselbe ist unentgeldlich.

§. 5. Die Verköstigung und die nöthigen Unterrichtsmittel haben die Kurstheilnehmerinnen zu bestreiten.

§. 6. Die Staatswirthschaftsdirektion sorgt, je nach der Zahl der Anmeldungen, für die erforderlichen Lehrkräfte und nimmt die daherigen Kosten nebst denjenigen für die nöthigen Arbeitswerkzeuge und Sämereien auf ihre Rechnung.

§. 7. Am Schlusse der ersten Kursabtheilung findet eine kurze Prüfung mit den Theilnehmerinnen statt.

§. 8. Mit der Leitung des Kurses und den speziellen Ausführungsbestimmungen wird, nach dem Vorschlage der aargauischen landwirthschaftlichen Gesellschaft, der Vorstand des landwirthschaftlichen Bezirksvereins von Baden betraut, welcher zu dem Zwecke ein Programm aufstellen wird.

Anmeldungen zur Theilnahme sind bis 8. April der Staatswirthschaftsdirektion einzureichen.

— Aarau. Sitzung des Gemeinderaths vom 16. März. (Nr. 10.) 1. Das von der Baukommission zur Annahme vorgeschlagene Projekt betreffend die Eintheilung des Kiefergartenareals in 6 Hausplätze mit vier Hintergebäuden und Raum für ein Spritzenhaus sowie die bezüglichen Bauvorschriften werden genehmigt.

2. Das Entlassungsgesuch des Hrn. Bezirksschullehrer Fenner, welcher einem Ruf nach Frauenfeld als Lehrer der deutschen Sprache und Geschichte an der Kantonsschule daselbst folgt, wird der Erziehungsdirektion zur gesetzlichen Erledigung und Ausschreibung der vacanten Stelle übermittelt.

3. Damit die Controlle von guter und halbguter Milch erleichert werde, wird beschlossen, es seien sämmtliche Milchverkäufer in da zu verhalten, die Qualität der Milch an ihren Gefäßen zu affichiren.

— *Aarau, 22. März. Das Kriminalgericht verurtheilte den Jos. Leonz Brühlmann, Strickerkarlis, Leineweber von Dorfmuri, wegen Schändungsversuch zu 3 Jahren Zuchthaus, verbunden mit vierjähriger Einstellung von Beendung der Strafzeit hinweg und zu Bezahlung der Kosten der Untersuchung.

— Auenstein, 22. März. (Correspdz.) Heute Morgen um halb 5 Uhr starb dahier die älteste Person Wittwe Elisabeth Brugger, alt Ammanns, im Alter von 84 Jahren, welche bis zur Todesstunde stets gesund und kräftig war. Sie ruhe sanft von ihrem langen Tageswerk im Schooß der kühlen Erde!

— Zofingen. Aus den Verhandlungen des Gemeinderathes vom 21. März. Veranlaßt durch die in verschiedenen öffentlichen Blättern bezüglich des Todes des Waisenhausknaben John Schauenberg erhaltenen verdächtigenden Berichte, wird beschlossen, denselben durch Veröffentlichung der Erklärung entgegenzutreten, daß sofort nachdem das Gerücht hier in Umlauf gekommen, daß vor dem Tode des Knaben eine Mißhandlung desselben durch den Waisenhauslehrer stattgefunden habe, die Untersuchung gegen denselben durch die Armen-Commission und durch den Gemeinderath eingeleitet worden sei. In derselben habe der Lehrer zugestanden, dem Knaben mit der flachen Hand Einige auf den Hintertheil gegeben zu haben, habe aber eine eigentliche Mißhandlung des Entschiedensten in Abrede gestellt. Da auch der behandelnde Arzt, zugleich Todtenbeschauer als Todesursache nur Lungenentzündung angegeben, so sei von einer amtlichen Untersuchung Umgang genommen worden, der Lehrer dagegen wegen Pflichtverletzung sofort entlassen und ihm das Wiederbetreten des Waisenhauses verboten worden. Nachdem nun aber infolge der übertriebenen Gerüchte amtliche Untersuchung angehoben worden, so ist jedenfalls das Ergebniß derselben abzuwarten.

* Bern, 22. März. Im Ried Gde. Wahlern brach am 20. ds. Morgens in der Frühe gegen 3½ Uhr im Hause des Landwirthen Joh. Hostettler Feuer aus. In kurzer Zeit war das ganze aus Holz erbaute Haus bis auf den Grund eingeäschert. Die Viehwaare konnte bis auf ein Schwein, ein Schaf und zwei Zicklein, welche in den Flammen blieben, gerettet werden. Das Gebäude war um nur 1,400 Fr. gegen Brandschaden versichert. Das unversicherte Mobiliar wurde ein Raub der Flammen. Das Feuer brach auf der Heubühne aus und auch in diesem Falle vermuthet man Brandstiftung.

— In Biegelz fand am 20. d. der Fischer Johann Dasen im See den Leichnam eines neugebornen Kindes männlichen Geschlechts. Dasselbe kam durch den Kanal her und es mag der Leichnam wohl schon 10—14 Tage im Wasser gelegen haben. Hier liegt ohne Zweifel ein Verbrechen vor.

— Wie dem „Genf. Journal" aus Bern mitgetheilt wird, hat dieser Tage daselbst eine Besprechung verschiedener Mitglieder beider Räthe und bernischer Autoritäten über die Frage des Rückkaufes der schweizerischen Eisenbahnen durch den Bund stattgefunden. Die vorherrschende Meinung soll dahin gegangen sein, daß eine Betriebsfusion dem Rückkaufe vorzuziehen wäre.

Zürich. Die Liberalen schlagen die HH. Erziehungsrath Zollinger und Hafter (gewesener Direktor der landwirthschaftlichen Schule) als Regierungsräthe vor.

Uri. Eine große Staublawine hat am Abend des 16. März bei Wattingen, im sogenannten Standthal, zwei Italiener, im Alter von 22 und 23 Jahren, von Göschenen herkommend, ereilt und begraben. Die seither angestellten Nachforschungen waren umsonst. Vier andere Reisende, die gleichzeitig mit den Verunglückten die Straße passirten, kamen mit dem bloßen Schrecken davon.

Schwyz. Am 2. Sept. 1806 wurde beim großen Bergsturz in Goldau auch die dortige Kapelle weggeschlagen und die Baustelle hoch mit Steinen und Schutt bedeckt. Der Bergsturz hatte auch das Bett des Aabaches verschüttet und es floß derselbe Jahre lang gegen Oberarth zu. Als im Jahre 1809 dann das alte Bachbett wieder geöffnet wurde, fanden die Arbeiter, tief in Schutt und Steinen vergraben, die Angelus-Glocke ganz und unversehrt, wohl 900 Fuß von der Stelle, wo letztere gestanden. Als es den Goldauern möglich geworden, die Kapelle wieder zu erstellen, wurde die Glocke in den Thurm gehängt und fast 60 Jahre riefen ihre Töne zu Gottesdienst und Gebet. Im Jahre 1871 erhielt die Glocke einen Bruch; neu umgegossen wurde selbe letzten Sonntag von Herrn Dekan Stocker geweiht, und neu erstanden, wird sie ihre Stimme wohl wieder Jahrhunderte lang über Goldau's Trümmerfeld, das sich allmälig neu belebt, erklingen lassen.

Glarus. Mit gestern ist die dießjährige bewegte Campagne der Gletscherausfuhr aus dem Klönthal abgeschlossen. Indem wir uns ganz genaue Daten über die exportirten Quantitäten vorbehalten, bemerken wir vorläufig, daß im Ganzen mindestens 2000 Wagenladungen durchschnittlich zu 200 Ctr. versandt worden sind. Nimmt man nun einen Durchschnittspreis von 80 Rp. per Ctr. franko Bahnhof Netstall-Glarus an, (derselbe wird der Wirklichkeit sehr nahe kommen), so kommt man auf eine Gesammteinnahme von über Fr. 300,000. Wäre vom Zentner eine Abgabe von nur 2½ Rp. erhoben worden, so hätte das Land eine Einnahme von über Fr. 10,000 erzielt, womit die Straße in einer, allen billigen Wünschen entsprechenden Weise hätte unterhalten und reparirt werden können. Die Erfahrungen des vergangenen Winters haben das Bedürfniß, auf der einen Seite endlich bessere Ordnung zu schaffen und dem Lande anderseits als Aequivalent eine entsprechende Einnahmsquelle zu erschließen, zur vollsten Evidenz bewiesen. (N. Gl. Ztg.)

Solothurn. Die Versteigerung der Probstei und des Kaplanhauses des aufgehobenen Stiftes Schönenwerd hat eine Kauffumme von 17,500 über den Voranschlag ergeben.

St. Gallen. Die „Ostschweiz" berichtet, daß Sonntag Abend in dem um 6 Uhr von Sargans abgehenden Bahnzuge in einem Wagen zweiter Klasse Feuer ausgebrochen sei. Zwei in demselben sich aufhaltende Personen konnten sich rechtzeitig retten; der Wagen brannte vollständig aus. Man vermuthet, das Feuer habe seinen Ursprung bei dem unten beim Boden angebrachten Holzkasten genommen. Der Schaden soll sich auf 7—8000 Fr. belaufen.

Appenzell A.-Rh. Der am 24. Januar 1875 in England verstorbene Hr. Friedrich du Puget von Yverdon hat in Erinnerung an seinen frühern Aufenthalt in Herisau nicht nur diese Gemeinde mit einem schönen Legat (Fr. 37,500 und Fr. 1000 speziell an die Armen) bedacht, sondern auch den Kanton Appenzell A. Rh. zum Erben von zwei Drittheilen seines Vermögens eingesetzt. Die dem Kanton zufallende Summe des theilbaren Vermögens, bestehend in Fr. 192,139. 45, erlitt freilich eine bedeutende Reduktion, indem Fr. 25,000 für Auslösungen von Erbschaftsansprüchen auf dem Vergleichswege und nicht weniger als Franken 44,970 an Erbschaftssteuer an den Kt. Waadt und die Gemeinde Lausanne abgingen; immerhin dürfte dem Kanton das schöne Erbe von ca. 125,000 Fr. verbleiben.

Neuenburg. Ein schauderhaftes Verbrechen setzte letzter Tage das Dorf Dombresson in Aufregung. Ein Herr X., Schwiegersohn des dortigen Pastors Pettavel hat, wie er nach einem bei ihm gefundenen Billet erklärte, den ältesten Sohne des Pastors ohne Verzug des ewigen Glückes theilhaftig gemacht, indem er das Kind von 8 Jahren mit zwei Revolverschüssen tödtete. Nachher wandte er die gleiche Waffe gegen sich selbst, um seinen Enkel in die andere Welt zu begleiten. Wie der Pastor und seine Frau auf das Geräusch hin herbeieilten, waren beide schon verschieden.

Wallis. Letzte Woche wurden 14 Bewohner des Dorfes Albinen (Bezirk Leuk) von einer Lawine überrascht. Bis auf zwei, welche in der Schneemasse erstickten, konnten sich Alle herausarbeiten.

London, 22. März. Die „Morning Post" meldet, daß das Kabinet die Modifikation Rußlands nicht annimmt. Bevor es Verbindlichkeiten eingehe, müsse die Demobilisirung stattfinden. „Daily News" sagt, daß die Unterhandlungen Rußlands mit England vollkommen eingestellt worden sind. Die „Times" hofft auf ein Abkommen durch gleichzeitiges Abrüsten Rußlands und der Türkei.

Berlin, 22. d. Stosch kehrt morgen von seinem Urlaub zurück und übergiebt dem Reichskanzler eine Denkschrift, worauf eine Entscheidung der schwebenden Frage erfolgen wird.

Gestern (22. März) wurde der 80. Geburtstag des Kaisers Wilhelm gefeiert.

In Berlin fand ein Arbeiterkrawall statt, bei dem Schutzleute zu Fuß und zu Pferde mit blanker Waffe einschreiten mußten; die Zahl der Verhaftungen soll über 40 betragen, wie groß die Zahl der Verwundeten ist nicht genau bekannt. Den Anlaß zum Exceß gaben oberschlesische Erdarbeiter, die billigere Löhne beanspruchten, als ihre hiesigen Cameraden.

Frankreich. Die Phylloxera hat bis jetzt nach statistischen Erhebungen 200,000 Hektaren Weinberge zerstört; von diesen stehen 50,000 bereits unter anderem Betriebe. Die Regierung thut Alles, um den vom Unglücke betroffenen Besitzern zu helfen, und empfiehlt besonders die Neubepflanzung der Weinberge mit amerikanischen Reben. Ein Mitglied der Phylloxerakommission schreibt, daß die Widerstandsfähigkeit der amerikanischen Sorten gegen den Wurzelfeind sich glänzend bewährt habe. Frankreich's jährliche Bodenproduktion repräsentirt einen Werth von über 5½ Milliarden. Es erzeugt nämlich an Körnerfrüchten 2430, an Gemüsen 281, an Obst 180, Wein und Obstwein 1200, an verschiedenen Bodenprodukten 531, aus Wäldern und Baumpflanzungen 350, an Stroh und Kaffee 250, an Mehl 310, im Ganzen für 5523 Millionen Franken.

Paris, 22. März. Ignatieff wird heute Abend in Paris erwartet. — Der König von Holland hat dem General-Kommissär der Pariser Weltausstellung das Anerbieten gemacht, eine Sammlung von 40,000 Tulpenzwiebeln auf das Marsfeld zu schicken, und dort eine gewisse Zeit lang zu unterhalten. Die Offerte ist dankbar angenommen worden.

Bahia, 21. März. Die Bank in Bahia ist durch eine Feuersbrunst eingeäschert worden. Die Valoren konnten indeß gerettet werden.

Konstantinopel, 22. März. Das „Journal Offiziell" meldet die Verlängerung des Waffenstillstandes mit Montenegro bis 1. April.

Washington, 21. März. Das Kabinet hat beschlossen, den Kongreß zu einer außerordentlichen Session auf den 4. Juni einzuberufen und nach Louisiana eine Kommission hervorragender Staatsmänner zur Informirung der Lage zu entsenden.

Rorschach, 22. März. Korn. Heutige Verkäufe 989 Doppelzentner. Höchster Preis Fr. 35. —, Mittelpreis Fr. 33. 54, Niedrigster Fr. 32. 50, Abschlag 01 Rp., 2 Pfund Mehl 50 Rp., 5 Pfund Brod 116 Rp., Wochenverkäufe 1098 Doppelztr., Hafer 417 Doppelztr. Mittelpreis Fr. 22. 50.

Pariser Observatorium vom 22. März.

Der Sturmwind hat sich nach Rußland verzogen. Der Barometer ist in Dünkirchen um 13 Mill., in Valentia um 10 Mill. gestiegen. Ueberall Westwind. Der Stand des Wetters ist wieder ein ruhiger geworden.

Fertigungen.

Aarau, 30. März. Rudolf Wirz, Fabrikant, von Muhen, in Hirschthal. — Baden, 28. Frau Wittwe Waldburga Reinhard geb. Keller und ihr Sohn; Frau Wittwe Karolina Ihle geb. Klein und ihre Kinder. — Birrwyl, 26. H. R. Graf, Hansrudis, Vater; Jb. Gloor, Nöggenrudis; Nachlaß der Wittwe Gloor, Vogtstriedlis. — Boswyl, 27. Heinrich Notter — Unterbötzberg, 26. A. Brändli, ab Stalden, als Ziegler in Basel. — Bötzen, 27. u. Hornußen, 28. Die Söhne des S. Wüsler, Klauten. — Braunegg, 28. Frau Maria Renold geb. Bossard, Samuels, in Lenzburg; J. Urech, Melcherhäusis, von Braunegg. — Oberehrendingen, 26. Die Erben des M. Meier, Zieglers. — Unterehrendingen, 26 J. J. Weiß, Müller und Gemeindepräsident, und Jb. Hirt, beide v. Niederweningen. Frick, 28. Nachlaß der Wittwe M. E. Erb geb. Keller; J. Fuchs, alt Gemeinderath, von Elfingen. — Gansingen, 27. Fridolin Läubin, Straßenwärter, von Schupfart. — Gipf-Oberfrick, 27. J. Vogel und dessen Ehefrau. — Gontenschwyl, 31. H. Giger, Maurers. — Hellikon, 26. Die Erben der A. M. Hasler geb. Nußbaum; M. Schlienger, Kinder; die Erben des S. Waldmeier. — Hornußen, 28. Wittwe Maria Herzog geb. Wüst, in Gansingen; Wittwe A. M Schilling; K. Schilling. — Jonen, 29. K. Süller, Stehlis, von Ottenbach. — Laufenburg, 28. Die Erben des C. Epp von Menzingen gew. Gastwirth dahier. — Meisterschwanden, 24. Die Erben des J. Fischer, gewes. Friedensrichterstatthalter. — Menziken, 24. R. Weber, Hs. Rudolfs, Wirthjoggelis. — Niederwyl (Bremgarten, 27. M. Huber, Heinrichs, von Büschikon. Reinach, 26. Die Kinder des Samuel Hunziker, Hegis, von Gontenschwyl, in Reinach. — Rheinfelden, 29. Geschwister Bitter, beide in Wallbach. — Rietheim 2. R. Läßig, Maurer, von Kadelburg. Oberrohrdorf, 28. J. Huser von Vogelrüti — Schafisheim, 26. F. Döbeli, Bierbrauer, von Seon, in Buchs. Strengelbach, 26. Die Kinder des A. Künzli, Sohn, Fabrikants. — Vordemwald, 24. Jb. Moor, Oberbannwart, an der Reuti. — Zeiningen, 28. Frau Johanna Jeck; Martin Kaufmann, und Geschwister von Wallbach. — Zofingen, 26. Die Erben des Hrch. Hüßi, Schuster, von Safenwyl. — Zurzach, 24. Die Erben des Hrch. Keller.

Rehabilitationen.

Baden. Suter, Verena geb. Rohner, von Freienwyl; Zimmermann, Jb. Lz., Güssels, von Stetten. — Kulm Graf, Rudolf, Daniels, Häusis, v. Leutwyl. — Laufenburg. Wüsler, Martin Alois, von Zeihen. — Zurzach. Gaßler, Frau Maria Verena, Flechters, von Koblenz; Bürli, Katharina geb. Häfeli, von Klingnau; Obrist, Stephan, Schuster, in Gippingen, Gmde. Leuggern.

Stellen-Ausschreibungen.

Lehrerstellen: 1) An einer Schule in Buchs; 2) an der Unterschule in Fahrwangen; 3) an der Gesammtschule in Friedlisberg; 4) an der Unterschule in Hellikon; 5) an der Gesammtschule in Ittenthal: 6) an der Oberschule in Niederlenz. Besoldung bei allen Fr. 1200. und Anmeldung bis 31. März bei den betr. Schulpflegen. — Lehrerstelle an der Rettungsanstalt Olsberg. Besoldung Fr. 1000 nebst freier Station für seine Person Anmeldung bis 31. März, bei Hrn. Pfarrer Schröter in Rheinfelden. — Lehrerinstelle an der Arbeitsschule in Bremgarten. Besoldung Fr. 400. Anmeldung bis 31. März, Schulpflege Bremgarten.

Corsets,

feine Pariser, sowie selbstverfertigte Corsets halte in schöner Auswahl, alles mit ächten Fischbein, was man jetzt bei diesem hohen Fischbeinpreis selten mehr bekommen kann, außer bei der Corsetschneiderin, auch werden stets Corset auf das Maß und nach neustem Schnitt verfertigt, das Waschen und Repariren wird bestens besorgt.

Es empfiehlt sich bestens

Louise Frank, Corsetschneiderin,
vordere Vorstadt Nr. 893.

Holländischer Edamerkäse

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Avis für Holzhändler!

Man sucht für die Construktion von drei Häusern im Zimmerhof die Fournitüren als **Dielen, Balken und parketirte Fußböden** zu kaufen. Offerten mit Preisangaben und nähern Bedingungen werden im Bureau von **J. Dupont,** Vater, Bauunternehmer, 12 Rue rossi, **Genf,** bis Ende März entgegengenommen.

Drei Mühlemacher

und ein **Eisendreher** finden dauernde Beschäftigung bei

Rud. Bircher, Mühlemacher
in **Küttigen.**

Eine junge, fleißige **Tochter** sucht bei einer hiesigen Herrschaft eine Stelle als Stuben- oder Kindsmädchen. Nachzufragen bei der Exped d. Blts.

Gesucht: Eine gewandte **Kellnerin** für sogleich einzutreten. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich auch fernerhin zum **Waschen, Stärken & Glätten** zu Hause wie auf der Stör.

Es bittet um geneigten Zuspruch

Elise Hemmeler,
Milchgasse Nro. 161.

Natur-Bleiche Lotzwyl
bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Ganz solide schwarze Seidenstoffe
als: **Taffetas, Failles, Levantine.**
Ganz solide seidene Regenschirme
mit dreijähriger Garantie gegen Faltenbruch.
Ueberziehen älterer Gestelle mit soliden Seidenstoffen
unter gleicher Garantie bei

Friedrich Hotz, Zürich,
Großmünsterplatz 8 Entresol.

(M-509-Z)

Actiengesellschaft Leu & Co. in Zürich.

Wir bringen in Erinnerung, daß wir uns mit folgenden Geschäften befassen:

Darleihen auf Grundeigenthum;
Ankauf von Schuldbriefen;
An- und Verkauf von Werthpapieren;
An- und Verkauf von in- und ausländischen Wechseln zum jeweiligen Tageskurse und Disconto;
Vorschüsse auf Schuldbriefe und andere Werthpapiere;
Eröffnung von Kreditoren-Rechnungen;
Eröffnung von Debitoren-Rechnungen mit Hinterlage von Werthschriften und Waaren;
Verwaltung von Vermögen, welche in Werthschriften bestehen.

Die Verwaltung.

Zürich, den 5. Januar 1877.

Zum Ausleihen:

Das **Plainpied** gegenüber dem Löwen, mit Küche und Hinterzimmer, zu beziehen auf 1. Juli. Anzumelden in Nr. 902, zwei Treppen hoch.

Zu vermiethen:

Auf Ende April zwei artig möblirte **Zimmer** in freundlicher Lage. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zwei artige fleißige **Mädchen** finden dauernde Beschäftigung in einem Weißwaarengeschäft. Bei wem, sagt die Exped. dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Ein älterer, zweispännig brauchbarer **Leiterwagen.** Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein großes, sehr helles **Plainpied** als Werkstatt oder Magazin.

Offene Stelle.

Für einen jungen aus der Lehre kommenden **Bäckergesellen,** von rechtschaffenen Eltern, wäre in einem Orte der französischen Schweiz eine Stelle offen. Derselbe hätte dort die beste Gelegenheit neben einem entsprechenden Lohn die französische Sprache zu erlernen und sich in seinem Fache zu vervollkommnen. Offerten nimmt entgegen die Exped. d. Blts.

Kinderwagen

in großer Auswahl, Stoß- und Zichwagen, sowie einplätzige kleine Wagen ganz fein bis ordinaire von Fr. 28., 30., 40. bis 80. Fr.

Zu gefälliger Abnahme empfiehlt sich höflich

A. Schmidt, Sattler und Tapezierer,
Bahnhofstraße, bei der obern Mühle.

Cæcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr.

I. Probe für das Benefice-Concert. (Ossian.)

Verein junger Kaufleute.

Heute Abend Diskussion im Schulhauslokale. Interessante Mittheilungen. Vollzählig!

Theater in Olten

Sonntag den 25. März 1877

Zum dritten Male:

„Wilhelm Tell",

Schauspiel in 5 Akten von Friedrich v. Schiller.

Aufgeführt

von der Liebhabertheatergesellschaft Olten.

Kassaeröffnung 1 1/4 Uhr. Anfang 2 1/4 Uhr. **Preise der Plätze:** Reservirte Plätze Fr. 2. — I. Platz Fr. 1. 50. — II. Platz Fr. 1. Reservirte Plätze können bis **Samstag den 24., Mittags 12 Uhr** gelöst werden, in **Aarau** bei Hr. **K. Stierli,** Buchdrucker.

Die allg. aarg. Ersparnißkasse

in Aarau

verkauft, so lange Vorrath reicht, zum pari Kurse, zuzüglich Zins: **4 1/2 % Obligationen der Hypothekarkasse des Kantons Solothurn,** welche Staatsgarantie genießen.

pr. allg. aarg. Ersparnißkasse:
Wehrli, Buchhalter.

Schuldenruf.

Forderungen gegen die Firma **Fried. Steininger,** in Aarau, und gegen **Wittwe Steininger-Urech,** in da, sind innert 8 Tagen, von heute an, beim Unterzeichneten anzumelden.

Aarau, den 23. März 1877.

Der Beauftragte:
Rud. Lüscher, Notar.

Kirchen-Gesangbücher

in ordinairen und feinen Einbänden (Seiden-Sammet) empfiehlt in schöner Auswahl

J. J. Christen in **Aarau.**

Pachtsteigerung über Gartenland.

Nächsten **Montag den 26. dies,** Vormittags 8 Uhr, findet auf dem Schachen am Badergäßle und im Egloff'schen Baumgarten, die Pachtsteigerung über das vakante Gartenland statt. Ebenso soll dasjenige Pachtland versteigert werden, für welches der Pachtzins pro 1876 noch im Ausstand sich befindet.

Aarau, am 22. März 1877.

Die Landverwaltung.

Strumpflängen

weiß und farbig (rayé & uni) sind soeben in großer Auswahl angekommen und empfiehlt solche billigst

E. Coradi-Stahl.

Doctor

Diplome jeder Facultät werden leicht und billig vermittelt. Adr. **Medicus** 14 Roal Square **Jersey** (England.) [H-4501]

Bringe einem ehrenden Publikum zu Stadt und Land in Erinnerung, daß ich eine schöne Auswahl

Baumwolltücher,

roh und gebleicht, **Oxfords, Cotonne, Sarsenet, Kölsch und Nastücher** weiß und gefarbt, halte, alles zu äußerst billigen Preisen. Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich bestens

Louise Frank, Corsetschneiderin, vordere Vorstadt Nr. 893.

Zu verkaufen:

Einige Kinderchaischen,

um sehr billigen Preis bei

Gottfr. Vogel, Sattler u. Tapezierer, Milchgasse.

Die städtischen Schulen.

1) Schlußprüfung in Form von Repetitorien an den Gemeindeschulen von Montag den 9. April bis Mittwoch den 11. April, Mittag.
2) Schriftliche Prüfung der Bezirksschulen 26.—31. März.
3) Repetitorien der Bezirksschulen von Freitag den 6. April bis Mittwoch den 11. April.
4) Musikexamen Mittwoch den 11. April, Nachmittag, im Musikzimmer.
5) Gesang- und Turnexamen Donnerstag den 12. April, Vormittag.
6) Censuren der Bezirksschulen, Donnerstag den 12. April, Nachmittag.
7) Aufnahmsprüfung, Montag den 30. April.

Rey.

Vorgezeichnete Weiß- & Leinenwaaren, als:

Piqué-Kleidchen, Schluttchen, Rabättchen, recht hübsche **Schürzen** für Damen, Töchtern und Knaben, **Bettzeugtaschen,** verschiedene **Arbeits- und Wäschebeutel, Wand- & Bürstentaschen** 2c in frischer Sendung bei

E. Coradi-Stahl.

Bührer & Tschantz in Aarau.

Fabrikation von Herren- & Damenhemden

nach neuestem Schnitt.

Reichhaltige Auswahl in Hemdeneinsätzen, Faux-cols & Manchetten; Cravatten, Manchetten- & Brustknöpfen.

Anfertigung ganzer Aussteuern.

Herren- & Damen-Kleiderstoffe für's Frühjahr:

neueste courante Genres zu billigsten Preisen, empfiehlt seinen werthen Gönnern auf's Beste

R. Graf-Morath.

Ueberzieher mi-saison sind in großer Auswahl vorhanden von Fr. 25.—50.

Erlaube mir noch meine werthe Kundschaft auf einen:

Posten ältere Frühlings- & Sommerstoffe, sowie Tücher & Boukskins

aufmerksam zu machen, die ich um damit rasch **aufzuräumen ganz billig** erlasse.

Wienermöbel zu Fabrikpreisen.

Aus der nachweisbar größten und besten Fabrik offerire:

Canapée, Fauteuils, Sessel,

letztere ganz solid mit Verbindungsstück, was noch keine andere Fabrik macht, somit ist der Sessel unzerbrechbar. Ferners: **Tische** jeglicher Art, **Schaukelfauteuils, Camin-Sessel, Barbierfauteuils, Schreibstühle, Jagdsessel, Toilettenspiegel, Blumenständer, Handtuchgestelle, Kinder-Möbel, Garten-Möbel** u. s. f.

O. Siebenmann, Tapezierer.

Wegen Lokalveränderung

erlasse bis 1. April meine **sämmtlichen Waaren** zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Zugleich mache auf eine neue hübsche Auswahl in **Kragen, Rüschen, Lavalièren, Assortiment in Spitzen, Entre-deux** und sehr billigen schwarzen **Wollguipuren** aufmerksam.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens

M. Theodor-Hagnauer.

Schweizerische  Nationalbahn.

Die Stellen für den Bahnerhaltungs- und Bahnbewachungsdienst auf der Sektion Winterthur-Zofingen werden zur Anmeldung ausgeschrieben.

Bewerbungen um Bahnaufseherstellen müssen mit guten Zeugnissen über bisherige Dienstleistung und Kenntniß des Bahnunterhaltes belegt sein. Bahn- und Weichenwärterstellen werden nur an solche Bewerber vergeben, welche sich über genügende Verwendung bei Oberbauten, sei es im Bahnbetrieb oder bei Bauunternehmungen ausweisen können.

Anmeldungen sind bis längstens 15. Juni laufenden Jahres bei dem Bahnerhaltungsingenieur in Winterthur einzubringen.

Ueber persönliche Vorstellung, Dienstantritt und weitere Bestimmungen wird seinerzeit die Kundmachung erfolgen.

Winterthur, den 15. März 1877.

Im Auftrag der Direktion,
Der Bahnerhaltungsingenieur:
Knauschner.

Zum Ausleihen:

Fr. 4500. — gegen normale Sicherheit. Anmeldung bei der

Bezirksverwaltung Aarau.

Zu verkaufen:

Circa 5000 Kilos gut eingebrachtes

Heu & Emd

(größtentheils Luzerne) in **Nro. 20, Küttigerstraße.**

Zu vermiethen:

Zwei unmöblirte **Zimmer.**

Ueber Lieferung von circa 150 Fuder

Wildling-Steine

wird Concurrenz eröffnet.

3—4 Malergehülfen

finden Beschäftigung bei

Otto Rüeger, Maler in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 71.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe,
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag

Druck und Verlag von J. H. Martin.

24. März 1877.

Erstes Blatt.

✕ Wie sollen wir uns das erklären?

Es scheint fast, als wolle das, sonst so stolze und selbstbewußte Rußland die übrigen Contrahenten des Pariservertrages durch Entgegenkommen und Friedensliebe beschämen. Denn so und nicht anders wüßten wir es uns zu erklären, daß der russische General Ignatieff, das bisherige **enfant terrible** der osmanischen Pforte, der sozu sagen die Situation in Konstantinopel beherrschte und insinuirte, nun von Hof zu Hof, von dem einen auswärtigen Amte zum andern reist und eine Abmachung in einer bündigen Weise zu erzielen sucht, die es Rußland gestatten würde, ohne Schimpf und Spott abzurüsten. Was soll man eigentlich von dieser, fast scheint es, für das früher so kriegslustige Rußland allzu eiligen Friedensliebe denken? Sollte nicht auch da der alte Spruch wieder seine Gültigkeit haben: „**timeo Danaes et dona ferrentes**" und das Mißtrauen Englands wohl ziemlich gerechtfertigt erscheinen, mit dem seine Minister mittelst Clauseln und Vorbehalten, welche natürlich die russischen Diplomaten Ignatieff wie der ständige Gesandte Schuwaloff nur **ad referendum** nehmen konnten, um darüber von Petersburg Weisung zu empfangen, die Vereinbarung in die Länge zu ziehen trachten? Die Aufhebung des Pariservertrags sanktioniren, das hieße namentlich für England und Frankreich die sämmtlichen Resultate des so blutigen Krimmkrieges zu nichte machen und bedeutete für Rußland umso mehr einen diplomatischen, unblutigen Sieg, wenn auch noch der, in Folge jenes Vertrags mit Rumänien vereinigte Strich Landes von Bessarabien, wieder an Rußland zurückfiele. Und darum soll es sich ja wirklich nach gewissen, in den diplomatischen Couloirs circulirenden Gerüchten handeln. Rumänien natürlich könnte sich nicht besonders hartnäckig widersetzen, sobald sich's um ein wirkliches Abkommen der Großmächte handeln würde und um es anderweitig zu entschädigen, ließe sich vielleicht auch die Türkei, könnte sie damit den Preis des Friedens mit Rußland erkaufen, wohl unzweifelhaft zu irgend einer Gränzregulirung herbei. Doch, natürlich kann man auf Gerüchte, wie sie aus diplomatischen Cirkeln, oft bloß in Folge von Indiscretion einzelner Beamteten ausgehen, nicht allzufeste Schlüsse ziehen, sonst verfällt man in's Bereich werthloser Kannegießereien, die lediglich hintern Wirthstisch gehören. Rußland wird aber wirklich, soll anders die Friedensliebe als eine ernstliche und aufrichtige angesehen werden dürfen, abrüsten und seine Stellung an der rumänischen Gränze zu einer, für die Türkei nicht mehr geradezu herausfordernden und bedrohlichen umschaffen müssen, soll wenigstens die Türkei auf irgend welche Verpflichtungen Europa gegenüber eingehen. Und das Letztere müßte sie doch, soll einmal eine sichere Basis gefunden werden, auf welche gestützt die europäischen Großmächte der Reformen gewärtig sein könnten, welche der nun nominell constitutionelle Sultan zu Gunsten der christlichen Bevölkerung seines Reiches in's Leben rufen wird oder auch vielleicht dies blos zum Scheine, um den Repräsentanten der Mächte neuerdings auf gut türkisch Sand in die Augen zu streuen. Man sagt freilich, Oesterreich werde vielleicht zu einer Protokoll-Unterzeichnung oder so was seine Zustimmung nicht geben wollen, allein wir glauben, Oesterreich-Ungarn könne das ganz wohl, ohne sich der, von Anfang der orientalischen Krise an innegehaltenen Politik der freien Hand zu begeben. Zeigt sich die Türkei bei Anlaß der jetzigen Unterhandlungen nachgiebig, nun wohl, so kann es auch Oesterreich nur recht sein, wenn der Friede daraus hervorgeht; wo nicht, und es entspinnt sich doch ein russisch-türkischer Krieg, nun so kommt eben, was man in Wien schon längst vorausgesehen und die Politik der freien Hand wird sich von Fall zu Fall nach den Umständen zu richten wissen. Die Türkei aber wird schwerlich sich auf etwas einlassen, ehe Rußland durch Abrüstung und Versetzen seiner Südarmee auf den Friedensfuß die klare und unumwundene Absicht, Frieden zu schließen, kund gegeben hat. Rußland hinwieder kann und wird nicht demobilisiren, ohne als Pfand seiner Friedensliebe wenigstens greifbare Vortheile oder die Aufhebung gewisser, für das Kaiserreich aus dem Pariservertrag resultirender Nachtheile erreicht zu haben. Noch ist also Alles und Jedes in der Schwebe und hängt das Gelingen einer friedlichen Gestaltung der Dinge, wie wir schon bemerkten, auch wesentlich von der Versöhnlichkeitsstimmung oder dem correct neutralen Verhalten des brittischen Cabinettes ab, das in der Orientpolitik mehr als irgend wer anders Ursache hat, russischen Winkelzügen auf die Spur zu kommen, indem in Centralasien die beiderseitigen Interessen und zumal die künftigen Machtverhältnisse sich geradezu diametral durchkreuzen und sich schwer vereinigen lassen.

Man kann übrigens aus dem erneuten Auftreten der bosnischen Insurgenten den besten Schluß ziehen, wie wenig Vertrauen die christlichen Bewohner der Balkan-Halbinsel selbst in die Aufrichtigkeit der, in der sogenannten türkischen Verfassung enthaltenen Reformen setzen. Sie erklären ja laut, daß Europa sie doch im Stiche lasse und daß sie daher kämpfen werden bis das Ziel ihrer Erhebung, die Abschüttelung türkischer Herrschaft in ihrer Provinz, erreicht sei. Ein eigenthümlicher Vorfall bildet auch die Zähigkeit, mit welcher Montenegro auf seinen Friedensbedingungen beharrend, die Verhandlungen mit der Pforte in die Länge zieht. Wollte Rußland da interveniren, so dürfte ein deutlicher Wink aus Petersburg wohl am ehesten die Regulirung des Friedensvertrages beschleunigen. Aber vielleicht will man diese Frage absichtlich noch etwas offen lassen, sie giebt eine so schöne Handhabe für spätere Schachzüge, die man für gewisse Fälle in petto haben mag. Oesterreich wäre jedenfalls gerne bald einmal der ewigen Sorge um seine aufgeregten slavischen Gränzbevölkerungen los, die ihm so viele schlaflose Stunden und Gränzschutzkosten verursachen. Soviel ist übrigens sicher, daß der türkische Staat, wenn auch langsam, so doch stetig seiner innern Auflösung entgegengeht, namentlich wenn die griechische Bevölkerung am Ende auch noch, wie sie alle Miene macht, aufstehen und ihre Gleichberechtigung mit der mohamedanischen Einwohnerschaft reklamiren sollte. Man kann auch darauf rechnen, daß vielleicht der finanzielle Ruin des Osmanenreiches dem staatlichen Zusammenbruche vorhergehen werde. Denn die Erhaltung einer zahlreichen Armee im Felde, welche die Umstände der Türkei nun seit bald zwei Jahren auferlegten, hat noch den finanziellen Staatsbankerott beschleunigt. Auch sind die Erscheinungen in den obersten Regierungsschichten, die so baldigen Wechsel der Herrscher in Folge von gewaltsamen Palastintriguen und was damit zusammenhängt, gar nicht darnach angethan, dem osmanischen Staate noch eine lange Zukunft zu verheißen. So kann man fast sagen: es bedürfe nicht einmal des gewaltigen Mittels eines russischen Angriffes auf die morsche Türkei, um das wankende Gebäude zusammenzustürzen, sondern die innern unhaltbaren Zustände des Reiches seien ganz darnach angethan, die allmählige Auflösung desselben vorzubereiten, ohne daß es gewaltsamen Anlaufens benöthigte. Man sagt nicht so ganz mit Unrecht in einem alten Sprüchworte: „wen Gott verderben will, den schlägt er zuvor mit Blindheit", und Blindheit zum wenigsten ist's, wenn zirka 5 Millionen Türken wähnen, auf die Dauer noch 12 Millionen Christen beherrschen zu können, welche unter demselben Gesetze stehen und gleiche Rechte genießen sollten.

Eidgenossenschaft.

Aargau. Der Staatswirthschafts-Direktor hat an die Tit. Bezirksämter und Gemeinderäthe folgendes Cirkular erlassen:

Der diesjährige Maikäferflug wird erfahrungsgemäß dieses Jahr von unserm Kanton die Bezirke Aarau, Kulm, Lenzburg und Zofingen ganz und die obern Gemeinden des Bezirks Laufenburg berühren.

Ich füge demnach diesem Kreisschreiben für die in den genannten Bezirken, nach Vorschrift der Verordg. vom 8. April 1864, anzustellenden Sammlungen, die erforderlichen Formulare bei.

Die Engerlinge sodann werden voraussichtlich in den ersten Frühlingsmonaten nur in einem kleinen Theile des Bezirks Rheinfelden sich zeigen, während sie dann aber von den Sommermonaten an bis in Herbst in den Bezirken Baden, Bremgarten, Brugg und Zurzach und in einzelnen Gemeinden der Bezirke Laufenburg, Lenzburg und Muri auftreten werden.

Für die daherigen Sammlungen in diesen Gegenden liegen die nöthigen Formulare ebenfalls bei.

Unter Verweisung auf die angeführte Verordnung vom 8. April 1864 werden die Bezirksämter und Gemeinderäthe dringend eingeladen, die für die Inger- und Maikäfer-Sammlungen erforderlichen Anordnungen unverzüglich zu treffen und mit Nachdruck auf deren sachgemäße Durchführung hinzuwirken.

Die bezirksamtlichen Zusammenstellungen und Berichte über die Sammlung der Maikäfer sind bis 15. Juni und diejenigen über die Engerlinge bis 15. November anher einzusenden.

Bern. In Saignelegier kam am 10. d. des Abends ein L. E. Kämpf von Sigriswyl mit einem Billet des Hrn. Regierungsstatthalter, es solle Kämpf diese Nacht in die Gefangenschaft gebracht und am Morgen entlassen werden. Der Landjäger, der ihn einthürmte, brachte ihn, da es ihm schien, Kämpf sei nicht ganz „suber" in ein Cachot. Nachts gab es ein Mordsspektakel, der nachforschende Landjäger fand, in jenem Cachot aus welchem der Lärm kam Kämpf auf dem Bette liegend. Sein Mitgefangener hatte ihn eben abgeschnitten. Der arme Tropf hatte gewartet, bis daß sein Mitgefangener eingeschlafen war und hatte sich dann aufgeknüpft. Den Bemühungen des herbeigerufenen Arztes gelang es Kämpf in's Leben zurückzurufen, woran er selbst wenig Freude und Dank erzeigt habe.

— In Merveiller brach am 5. März im Hause der Wittwe Monnier Feuer aus. Das Gebäude selbst, das um 7000 Fr. gegen Brandschaden versichert war, soll nicht besonders gelitten haben, da dem Feuer rechtzeitig Einhalt gethan werden konnte, dagegen soll der Schaden an Beweglichkeiten ein beträchtlicher sein und ein Tuchhändler und ein Seidenfabrikant, die in dem Hause wohnten, sollen bedeutende Verluste erlitten haben.

In Hagneck betrank sich am 27. Febr. ein Italiener, der daselbst arbeitete, in einer dortigen Wirthschaft. Statt nach Hause zu kehren legte er sich in der sogenannten Baracke auf einen Haufen Stroh, auf welchem er am Morgen erfroren aufgefunden wurde.

St. Gallen. Das „Ostschweiz. Wochenbl." berichtet: Dieser Tage tauchte der schon längst todt gesagte, s. Z. bei der Hebung des Dampfbootes „Ludwig" rühmlichst bekannt gewordene Taucher Michel Hoch, Schüler des weitbekannten verstorbenen Marine-Ingenieurs Wilhelm Bauer von München, in Rorschach wieder auf. Er durchzog alle Welt mit seinem Taucherapparate und war in Metz beschäftigt, die versenkten Geschütze an's Tageslicht zu bringen. In Rotterdam hob er verschiedene Kauffahrteischiffe. Leider ist der kühne Mann in Folge seines strapaziösen Berufes zur Zeit leidend und kehrt zur Erholung in sein heimatliches Vorarlberg zurück.

Thurgau. Zu den diesjährigen Aufnahmsprüfungen in's Seminar Kreuzlingen hatten sich laut „Th. Ztg." nicht weniger als 43 junge Leute aus Thurgau und Baselland eingestellt. Es gestatteten aber die Räumlichkeiten des Seminars nur die Aufnahme von 30 neuen Zöglingen, und da Appenzell A.-Rh. noch 5 Zöglinge schicken wird, so mußten 18 Aspiranten abgewiesen werden. Die meisten dieser jungen Leute hatten eine gute Vorbildung genossen, und so waren denn nicht bloß ungenügende Kenntnisse, sondern auch allzu jugendliches Alter und schwächliche Constitutionen Grund zur Abweisung.

Königsberg, 12. März. Ueber die am 11. d. M. unter großartiger Betheiligung stattgehabte Beerdigung Joh. Jacoby's berichtet die „K. Hart. Ztg." folgendes: „Schon am Vormittage waren die Straßen sehr belebt und war vor dem in der Gartenstraße (hinter der Universität) gelegenen Trauerhause ein dichtes Gedränge. Mit dem Mittags-Courierzuge kamen noch viele auswärtige Theilnehmer und verschiedene Deputationen an, darunter als Abgesandte der Fortschrittspartei Dickert und Bürgers, als Vertreter der demokratischen Partei Guido Weiß, endlich als Abgeordnete der socialdemokratischen Partei Most und Rackow. Gegen 1 Uhr setzte sich der Zug in Bewegung; nach einer ziemlich genauen Schätzung folgten mehr als 5000 Personen dem reich mit Kränzen und Palmenzweigen geschmückten Sarge, darunter der Oberbürgermeister, Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung, und Vertreter der Universität. In den Straßen, durch welche der Zug ging, bildete die Bevölkerung Kopf an Kopf gedrängt Spalier bis zum Königsthor. In der Halle des israelitischen Kirchhofs hielt der Prediger Dr. Bamberger eine Grabrede, in welcher er des Verstorbenen Verdienste als Mensch, Bürger und Arzt würdigte und ihn mit Spinoza verglich, mit dem er das ideale Streben nach Wahrheit und Klarheit gemeinsam gehabt. Gleich Columbus habe Jakoby gegen alle Hindernisse seinem hohen Ziele zugestrebt, das ihm indessen gleich Moses nur von ferne zu schauen vergönnt gewesen. Sein Wirken habe ihm ein für alle Zeiten bleibendes Denkmal gesetzt. Hierauf wurde der Sarg unter den rituellen Ceremonien zur Gruft getragen. Obwohl der Vorstand der Cultusgemeinde das Halten weiterer Reden verboten hatte, sprachen doch noch mehrere von den Delegirten. Zuerst hielt als Vertreter der Socialdemokratie Most eine geradezu tactlos prononcirt socialistische Rede, dann sprach Rakow im Namen der socialdemokratischen Arbeiterpartei, Ender für die Demokraten und Socialisten Königsbergs, Kräcker für diejenigen Breslau's, Braun für den Kölner demokratischen Verein, Ecks im Namen der socialistisch gesinnten Frauen Berlins, Arnold und Herbig im Namen der hiesigen Vereine, Rupp für die schwäbische Volkspartei und Sonnemann im Namen des Frankfurter demokratischen Vereins. Sämmtliche Vertreter legten Lorbeerkränze auf den Sarg nieder. Ein von den Demokraten Mannheims gewidmeter Kranz war leider zu spät eingetroffen. Die Feier endete etwa halb 4 Uhr. Wie anderweitig mitgetheilt wird, werden von Notabilitäten Königsbergs Sammlungen veranstaltet um das Andenken Jacoby's durch Aufstellung einer Marmorbüste im dortigen Museum zu ehren. Die Ueberschüsse der Beiträge sollen zur Errichtung einer Jacoby-Stiftung verwendet werden, aus deren Zinsen jährlich einem strebsamen Handwerker zu seiner Ausbildung ein Reisestipendium und fleißigen Lehrlingen für hervorragende Leistungen Prämien bewilligt werden sollen."

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 17. März 1877.)

Geldstage.

Baden. Burger, A., Maurer, von Freienwyl, in Mägenwyl; Hübscher, A. M., von Mägenwyl; Frei, R. G., am Stein. Gemeinde Oberehrendingen; Scherer, J., Musers, Knecht, im Stroppel, Gemeinde Untersiggenthal; Irniger, A., Stülzers, von Niederrohrdorf; Schwander, E., gew. Bauunternehmer, in Ennetbaden; Dorrer, Wittwe Verena geb. Brunner, zum Meierhof in Baden. Eingabe 28. April. — Brugg. Hisam, Philipp Adam, Schuhmacher, von Helmstadt, Amts Sinsheim, Großh. Baden, in Veltheim niedergelassen; Wernli, Jb. in der Hofmatt zu Thalheim. Eingabe 9. April. — Kulm. Leutwyler, Rudolf, Jakobs, Fuhrmanns, Metzger, von Reinach. Eing. 21. April. — Lenzburg. Hächler, Jb., Fabrikarbeiter, von Othmarsingen; Wirz, Sl., von Zezwyl, Fabrikarbeiter, in Ruppertswyl; Jent, Maria, in Niederlenz; Wildi, Barbara, Daniels, Taglöhners Ehefrau, von Schafisheim. Eingabe 25. April.
— Muri. Abt, Johann, in Kallern. Eingabe 25. April.
— Zofingen. Müller, J. R., Werkstattarbeiter, im Gländ zu Niederwyl; Baumann Adolf, Arzt, wohnhaft gewesen an der Kreuzstraße zu Ostringen, nun in Tavannes (Bern); Ruesch, Jb., Sohn, gewesener Straßenwärter, zu Ostringen; Bühler, Joh., Zimmermann, von Vordemwald, wohnhaft in Muhen, Jäggi, H., Joh. Jbs., Landwirth, beim Bahnhof zu Aarburg. Eing. 21. April. — Zurzach. Schmid, F., Tönis, von Gippingen, Gemnde. Leuggern. Eing. 17. April.

Geldstags-Rückzüge.

Lenzburg. Schneider, F., Schäftmacher, in Lenzburg; Berner, Samuel, Zimmermann, von Schafisheim; Hintermann, Susanna, Taglöhners Ehefrau, von Brunegg.

Die Kleiderfärberei & Druckerei
von Keller in Aarau,

den bisherigen Zuspruch von Stadt und Land bestens verdankend, empfiehlt sich fernerhin im **Färben & Drucken** aller Arten **Stoffe** in Seide, Wolle, Halb- und Baumwolle.

Herren-Kleider werden unzertrennt in jeder Farbe solid gefärbt.

Musterkarten für Druck und Farben liegen zur gefl. Einsicht bereit.

Dürre Kirschen,
Birnen,
Inländische & Türkische } **Zwetschgen**
in besten Qualitäten empfiehlt
F. Gloor-Siebenmann.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete hält auch in diesem Jahre das Dépôt in

Betten & Sopha's

stets in Auswahl vorräthig in verschiedenen Qualitäten und Preisen unter Zusicherung guter Waare und möglichst billiger Preise.

Um geneigten Zuspruch bittet

Frau Förderer,
Ziegelrain in Aarau.

Nestle's Kindermehl
empfiehlt gefl. Abnahme bestens
F. Gloor-Siebenmann.

Mein Lager in

Knaben-Anzügen

ist für diese Saison auf's Reichhaltigste assortirt und empfehle solche in allen Größen, neuesten Façonen und sehr billigen Preisen zu gefl. Abnahme bestens

J. Siebenmann, Marchd.-Tailleur.

Die Unterzeichneten verkaufen:

schönsten Kleesaamen zu Fr. 1. 20
prima Provencer-Lucerne-Saamen zu „ 1. 30
das halbe Kilo.

Die Sämereien wurden von der Schweiz. Saamenkontrollstation Zürich untersucht und frei von Kleeseide (Ringel, Grind) erfunden.

Lenzburg, im März 1877.

A. Rohr,
Ab. Bertschinger.

Zwei arme Mädchen
können unter sehr günstigen Bedingungen die **Blumenmacherei** erlernen bei
R. Price-Schopard,
in Säckingen.

Dr. Pattison's
Gichtwatte
lindert sofort und heilt schnell
Gicht und Rheumatismen
aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu 1 Fr. und halben zu 60 Ct. bei Herren **W. Wydler,** Apotheker und **Dr. O. Lindt,** Apotheker in **Aarau.**

Holländischer Edamerkäse
bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Avis für Holzhändler!

Man sucht für die Construktion von drei Häusern im Zimmerhof die Fournitüren als **Dielen, Balken und parketirte Fußböden** zu kaufen. Offerten mit Preisangaben und nähern Bedingungen werden im Bureau von **J. Dupont,** Vater, Bauunternehmer, 12 Rue rossi, **Genf,** bis Ende März entgegengenommen.

Zahnschmerzen.

Der **Zahnliqueur** von J. L. F. Girard stillt augenblicklich die lebhaftesten Schmerzen, hemmt die Caries stärkt das Zahnfleisch und schützt bei täglichem Gebrauche die Zähne vor Krankheiten.

Per Flacon à 1 und 2 Franken.

Dépôt bei **Dr. O. Lindt,** Apotheker in Aarau.



Keine Schwabenkäfer mehr.

Das einzige Mittel zur gänzlichen Vertilgung dieses lästigen Ungeziefers. Der Betrag wird zurück erstattet, wenn das Mittel nicht radikal wirkt. Preis Fr. 1. 70. Einzig ächt zu beziehen in **Hegner's Buchdruckerei, Lenzburg.**

Schürzen

in Panama, Alpacca, Moirée & Leinwand
für Kinder & Erwachsene.

Piqué-Kleidchen & Hütchen für Kinder, **Morgenhauben**, leinene und baumwollene **Hemdeneinsätze, Cols, Manchetten, Manchetten- & Brustknöpfe, Cravattes** empfiehlt in schöner Auswahl zu den billigsten Preisen **Wittwe Leutwyler,**
Marktgasse Nr. 29.

Naturbleiche

der Gebrüder Zulauf in Langenthal.
Ablage bei **J. A. Bell** in **Aarau.**

Aerztliches Gutachten

über die Vorzüglichkeit des Anatherin-Mundwassers gegen alle Mund- und Zahnkrankheiten.

Ich bezeuge, daß ich seit einigen Jahren das **Anatherin-Mundwasser des k. k. Hof-Zahnarztes Dr. J. G. Popp in Wien** mit dem größten Erfolge **gegen scorbutisch-rheumatische Mundübel, krankhaftes Zahnfleisch, sowie gegen Zahnschmerz gebrauchte, und noch gegenwärtig allerorts ordinire,** da ich von dessen heilsamer Wirkung vielfach in meiner Praxis überzeugt bin.

Groß Miklos. Dr. **J. Fetter,** m. p.

Zu haben in **Aarau** bei Charles Hagenbuch, Coiffeur; in **Lenzburg** bei Jahn, Apoth. und v. Greyerz, Apoth.; in **Bremgarten** bei Traugott Kunz; in **Baden** bei Meister & Hanselman, Coiffeurs; in **Rheinfelden** in der Müller'schen Apotheke; in **Bremgarten** bei G. Bader, Apotheker.

J. H. Goldschmid, Sohn,

(Lager in Basel)
Zürich (H-787-Z)
Fabrikation
nichtleitender, unverbrennbarer

Umhüllungs-Composition

für
Dampfkessel, Dampfröhren etc.

Handlung in
Steinkohlen & Coaks,
Cementen und Baugyps
deutsch, französisch und schweiz. Product.

Allein-Vertreter
für
Robinows & Marjoribanks, Glasgow,
in
Feuerfesten Steinen & Thon
(Garnkirk-Patent)
für
Cupol-, Gas- & Schweiss-Ofen,
sowie nach Zeichnung
Compleken Hochofen-Garnituren.

Louis Weyer & Co, Saverne
in Schleifsteinen für alle Gewerbe.

Bernstein Colliers,

direkte vom Fabrikanten bezogen, von Fr. 1. 20 Ct. bis Fr. 3. 50 Ct. per Stück, empfiehlt bestens
J. A. Bell.

Anleihensloose,

Obligationen, Pfandbriefe 2c.

Einschreibung von solchen zum Zwecke der Controlirung der jeweils stattfindenden Ziehungen à 25 Ct. per Stück. Nachsehen der früher stattgefundenen Ziehungen à 30—50 Ct. per Stück (parthienweise billiger). Bei mir gekaufte Loose werden gratis nachgesehen.

Mailänder, Venediger, Neuenburger- und Freiburgerloose sind stets vorräthig.

Emil Ernst Schaffitz,
Schaffhausen.

Agentur-, Commissions-, Inkasso- u. Speditionsgeschäft. Comptoir für Ertheilung von Auskunften über Firmen des ganzen Continents.

Bank in Zofingen.

Wir bringen hiermit in Erinnerung, daß wir stetsfort Gelder gegen Obligationen in runden Summen von wenigstens **Fr. 400.** — entgegennehmen, und solche zu **4½ % fix** verzinsen. Zeitweise vergüten wir ½ % mehr und halten uns für Geldanlagen bestens empfohlen. [Z-14-Q]

Zofingen, im März 1877. **Die Direktion.**

Mein Hut-Lager

für die Frühjahrs-Saison

ist in größter Auswahl assortirt.

Gesteifte schwarze Filzhüte von Fr. 5. 50 an.
Schwarze & graue Confirmandenhüte zu Fr. 4.

Ergebenst empfiehlt sich

Th. Good,
im Storchen in Aarau.

Anzeige & Empfehlung.

Die Unterzeichneten haben hier eine

Mechanische Werkstätte sammt Schlosserei

etablirt und empfehlen sich für alle in diesen Geschäftsbranchen vorkommenden **neuen Arbeiten** und **Reparaturen,** unter Zusicherung gewissenhafter und prompter Bedienung.

☛ Die Werkstätte befindet sich im Hause des Herrn **Ad. Haßler im Hammer.**

Schmid & Lienhard, Mechaniker.

Obige halten stetsfort vorräthig neue **Kinderwagen zum Ziehen und Stoßen** zu den äußerst billigen Preisen von Fr. 20—45.

Schablonen

zur Wäsche-Stickerei

sind vorräthig in gothischer und englischer Schrift, letztere in vier verschiedenen Größen, die größte Nummer auch verziert.

Einzelne Buchstaben à 10 Ct., 15 Ct. und 20 Ct.

Ganze Alphabet nebst Zahlen, Languetten, Pinsel und Farbe in einer Schachtel zu bedeutend ermäßigten Preisen bei

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse Nr 1.

Waldvermessung.

Die beiden Nachbarsgemeinden: **Othmarsingen & Hendschiken** im Bezirk Lenzburg sind Willens ihre Waldungen auf Grundlage der Vermessungsinstruktion für Concordatsgeometer neu vermessen und chartiren zu lassen. —

Othmarsingen besitzt ca. 203 Hektaren in 3 Parzellen,
Hendschiken = = 45 = in 2—3 Parzellen.

Patentirte Geometer, die gesonnen sind, fragliche Arbeit zu übernehmen, werden ersucht, ihre bezüglichen Eingaben, per Hektare, für jede Gemeinde besonders berechnet, bis **15. April l. J.** an den Unterzeichneten gelangen zu lassen, der auch zu weiteren Aufschlüssen, die Arbeit betreffend, sich bereit erklärt. —

Lenzburg, den 15. März 1877.

Der Kreisförster: **Rud. Heusler.**

Anmeldung für die Bürgerholznutzung.

Wer mit kommendem **1. April** zum **ersten Mal** hiesige Bürgerholznutzung, oder statt der bisher bezogenen **halben** die **ganze Nutzung** zu beanspruchen sich berechtiget glaubt, wolle sich **bis 1. April** nächsthin auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung anschreiben lassen, unter Angabe: ob er die Hauptnutzung in **Geld** oder in **Holz** zu beziehen wünsche. Ebenso mögen sich bisherige Nutzungsberechtigte anschreiben, welche die Holznutzung in **Geldentschädigung** umzutauschen wünschen. Es wird noch darauf erinnert, daß laut Gemeindebeschluß die **„Landvergütung"** nicht mehr in Geld ausbezahlt, sondern durch **50 Reiswellen** oder **½ Klafter Stockholz** entschädiget wird.

Aarau, 14. März 1877. **Die Forstverwaltung.**

Soeben erhalten:

Mühlhauser Baumwolltücher, Hemden-Einsätze, Faux-cols, & Manchettes.

Ferner verkaufe eine Parthie unfrisch gewordene **Spitzen** unter dem Kostenpreis.

Frau Mürset.

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher in Aarau.

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

☛ Aeltere Claviere werden eingetauscht und können solche stetsfort auch in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Pferdegant.

Sieben schwere Zugpferde, 10 Lastwagen (Brücken-, Bennen- und Steinwagen), **Futterschneid- & Haferbrechmaschine** werden **Mittwoch den 4. April d. J.** in **Kölliken** bei Aarau Vormittags 10 Uhr, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert, wozu Kauflustige höflichst eingeladen werden.

Bauunternehmung
Teyber & Münz.

Salicylsäure-Glycerin-Seife
à 65 Cts.,
Salicylhaltiges Zahnpulver
à Fr. 1. 25,
Salicylhaltiges Mundwasser
à Fr. 1. 25
empfehle als neuste und gute Präparate.

Gottl. Wildi-Wespi, Coiffeur.

Bei gleichem kann ein intelligenter Knabe als **Lehrling** eintreten.

Schuldenruf.

Forderungen gegen die Firma **Fried. Steininger,** in Aarau, und gegen **Wittwe Steininger-Urech,** in da, sind innert 8 Tagen, von heute an, beim Unterzeichneten anzumelden.

Aarau, den 23. März 1877.

Der Beauftragte:
Rud. Lüscher, Notar.

Pachtsteigerung über Gartenland.

Nächsten **Montag den 26. dies,** Vormittags 8 Uhr, findet auf dem Schachen am Badergäßle und im Egloff'schen Baumgarten, die Pachtsteigerung über das vakante Gartenland statt. Ebenso soll dasjenige Pachtland versteigert werden, für welches der Pachtzins pro 1876 noch im Ausstand sich befindet.

Aarau, am 22. März 1877.

Die Landverwaltung.

Zum Ausleihen:

Fr. 4500. — gegen normale Sicherheit. Anmeldung bei der

Bezirksverwaltung Aarau.

Zu vermiethen:

Zwei unmöblirte **Zimmer.**

Zu verkaufen:

Einige Kinderchaischen,

um sehr billigen Preis bei

Gottfr. Vogel, Sattler u. Tapezierer, Milchgasse.

Gesucht: Eine gewandte **Kellnerin** für sogleich einzutreten. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zum Ausleihen:

Das **Plainpied** gegenüber dem Löwen, mit Küche und Hinterzimmer, zu beziehen auf 1. Juli. Anzumelden in Nr. 902, zwei Treppen hoch.

Zu vermiethen:

Ein großes, sehr helles **Plainpied** als Werkstatt oder Magazin.

Drei Mühlemacher

und ein **Eisendreher** finden dauernde Beschäftigung bei

Rud. Bircher, Mühlemacher in **Küttigen.**

Zwei artige fleißige **Mädchen** finden dauernde Beschäftigung in einem Weißwaarengeschäft. Bei wem, sagt die Exped. dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Zwei möblirte **Zimmer;** wo, sagt die Exped. d. Blts.

Eine junge Tochter sucht **Logis & Kost** bei einer ordentlichen Familie. Gefl. Offerten nimmt entgegen die Exped. d. Blts.

Bank in Baden.

Die Herren Actionäre unserer Anstalt werden hiermit zur dreizehnten ordentlichen **Generalversammlung,** welche **Mittwoch den 28. März,** Nachmittags 2 Uhr, in dem **obern Kurhaussaale** stattfindet, eingeladen.

Traktanden:

a) Abnahme der Jahresrechnung und des Geschäfts-Berichtes des Verwaltungrathes über das Jahr 1876.
b) Periodische Neuwahlen und eine Ersatzwahl in den Verwaltungsrath.
c) Wahl von drei Rechnungsrevisoren und drei Suppleanten für das Jahr 1877.
d) Bericht und Antrag des Verwaltungsrathes auf Reduction des Actienkapitals.

Nach Mitgabe von § 49 der Statuten bedarf es zur Gültigkeit einer Schlußnahme die Mehrheit der an der Generalversammlung anwesenden Actienstimmen, welche zugleich die Mehrheit sämmtlicher Actien repräsentiren. Die Herren Actionäre werden daher dringend eingeladen, der Versammlung beizuwohnen oder sich vertreten zu lassen.

Zutrittskarten zur Versammlung sind gegen Ausweis über den Actienbesitz bis und mit dem 27. März auf dem Bureau der Bank zu beziehen.

An gleicher Stelle kann vom 21. März hinweg der gedruckte Jahresbericht bezogen werden.

Baden, den 4. März 1877.

Namens des Verwaltungsrathes,
Der Präsident:
Welti-Siebenmann.

(H-1238-Z)

Spar-, Leih- & Diskonto-Cassa Aarau.

Einladung zur achten Generalversammlung der Aktionäre

Samstag den 24. März, Abends 8 Uhr, im Gasthof zum Rößli in Aarau.

Traktanden:

1) Abnahme der Jahresrechnung und des Geschäftsberichtes über das Jahr 1876.
2) Festsetzung von Zins und Dividende pro 1876.
3) Wahl des Vorstandes und der Aufsichtscommission.
4) Antrag des Vorstandes betreffs der Actien A. à Fr. 20. —

Zutrittskarten zur Versammlung sind, gegen Ausweis über den Actienbesitz bis und mit dem 23. März auf dem Bureau der Cassa zu beziehen.

Aarau, 13. März 1877.

Namens des Vorstandes,
Der Präsident:
C. Schmuziger-Jacot.

Vorgezeichnete Weiß- & Leinenwaaren, als: **Piqué-Kleidchen, Schluttchen, Rabättchen,** recht hübsche **Schürzen** für Damen, Töchtern und Knaben, **Bettzeugtaschen,** verschiedene **Arbeits- und Wäschebeutel, Wand- & Bürstentaschen** 2c. in frischer Sendung bei

E. Coradi-Stahl.

Die Samen-Handlung
von Gebr. Hoch in Aarau

empfiehlt ihr frisches Lager bester, keimfähiger Qualität in

Wald-, Gras-, Klee-, Oekonomie-, Gemüse- & Blumensämereien

zur gefl. Abnahme bestens.

Preisverzeichnisse pro 1877 sind gerne gratis zu haben.

A SAINT-JOSEPH

PARIS GRANDS MAGASINS DE NOUVEAUTÉS PARIS
117 et 119, rue Montmartre et rue Joquelet, 2

VIENT DE PARAITRE

Le Magnifique Catalogue illustré EN FRANÇAIS, ALLEMAND ET HOLLANDAIS

Il sera envoyé FRANCO *à toutes les Dames qui en feront la demande par lettre affranchie à* MM. SILVESTRE, ROUVEIROLLIS & Cie.

PARIS GRANDS MAGASINS SAINT-JOSEPH PARIS

Comparer avec soin nos prix avec ceux des autres Maisons, et pour que nos Clients profitent des avantages que notre bonne organisation seule nous permet d'offrir.

Tous nos envois pour la Suisse sont faits par le retour du courrier à partir de 25 francs

FRANCO DE DROITS DE DOUANE

ET DE PORT JUSQU'A DESTINATION

De cette manière, nos Clients n'auront qu'à payer le montant intégral de la commande faite. Dans le cas où il serait réclamé un Supplément quelconque, nous rembourserions immédiatement sur l'envoi du reçu.

Pour éviter tout intermédiaire, nous avons fondé à **BALE** *une MAISON de RÉEXPÉDITION, spécialement chargée de la bonne et prompte arrivée de nos colis.*

WIR CORRESPONDIREN IN ALLEN SPRACHEN

mo. Mosterex

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 71.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe, man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von F. H. Martin. — 24. März 1877.

Zweites Blatt.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr.) Aus der Bundesversammlg. Nationalrath. Sitzg. v. 23. ds. Der Nationalrath stimmte heute in letzter Berathung des Fabrikgesetzes den vom Ständerath gefaßten Beschlüssen in allen Theilen bei. Die Generalabstimmung des Gesetzes erfolgte unter Namensaufruf. Mit 90 gegen 15 Stimmen hat der Nationalrath das Gesetz angenommen.

Für das Gesetz stimmten: Amberg, Arnold, Baldinger, Bally, Barmann, Baud, Beck, Bleuler, Broger, Brunner, Bucher, Burkhardt, Bützberger, Carteret, Chalumeau, Chastonnay, Dénériaz, Dietler, Durrer, Eggli, Fischer, Forrer, Gatti, Graf (Baselland), Grand, Haller, Hasler, Hertenstein, Hilti, Holdener, Huber, Jolissaint, Joly, Joos, Jost, Kaiser (Bern), Kaiser (Solothurn), Karrer, Keel, Keller, Klaye, Klein, Künzli, Leuenberger, Lurati, Mayor, Merkle, Migy, Montheys, Morel, Moser, Müller, Münch, Pasta, Paulet, Philippin, Planta, Räber, Reinert, Rohr (Bern), Rohr (Aargau), Römer, Ruchonnet, Scherb, Scherz, Scheuchzer, v. Schmid, Schoch, Schwerzmann, Segesser, Seiler, Stämpfli, Steinhauser, Straub, Suter, Techtermann, Toggenburg, Tschudi, Vautier (Genf), Vögelin, Vourloud, Weber, v. Werdt, Wirth, Wulliömoz, Ziegler, Zingg, Zinggeler, Zweifel und Zyro.

Gegen das Gesetz stimmten: Bühlmann, Challet, Eberle, Graf (Appenz. A.-Rh.), Häberlin, Haberstich, Meßmer, Riem, Rickli, Roten, Stoffel, Studer, Tanner, Thoma und Widmer.

Es fehlten außer den Bernern: Born, v. Büren, Marti, Ritschard und Teuscher, noch: Bavier, Berthoud, Chaney, Contesse, Delarageaz, Desor, Escher, Feer-Herzog, Frey, Gaudy, Jaquet, Lambelet, Magatti, Pedrazzini, Reymond, Russer, Salis, Sarer, Thommen, Vautier, Vonmatt, Vonmentlen u. Wuilleret.

Der Abstimmung enthielt sich: Weck-Reynold.

Es erstatteten hierauf die HH. Jolissaint und Künzli Namens der Commissionsmehrheit Bericht über den Gesetzesentwurf betr. den telegraphischen Verkehr im Innern der Schweiz.

Die Commissionsmehrheit beantragte in Betreff der Eintretensfrage einstweilen nicht einzutreten, bis der Bundesrath über Herstellung des finanziellen Gleichgewichts den durch Postulat vom 4. Juli 1876 verlangten Bericht erstattet hat.

Hr. Künzli betonte, daß eine Erhöhung der Taxe im Volke einen sehr üblen Eindruck machen werde und die Commissionsmehrheit finde, es sei nicht recht, den Verkehr zu hemmen. In erster Linie solle man vor Allem aus den Zolltarif erhöhen, hierauf sei man längst gespannt und das Volk warte schon lange auf eine derartige Vorlage. Sei diese erfolgt, so könne man dann immer noch prüfen, ob die Telegraphentaxenerhöhung nothwendig sei. Zu prüfen wäre überdies vorher noch, ob die Verwaltung nicht, sei es durch Verschmelzung der Post- und Telegraphenverwaltung, sei es durch Reduction der Angestellten, vereinfacht werden könnte. Uebrigens sei vor allem aus noch abzuwarten, welchen Erfolg das neue System in Deutschland zu Tage bringe. Bereits sei erwiesen, daß die Depeschenzahl abgenommen habe.

Das ganze Telegraphenwesen in der Schweiz sei auf demokratischer Grundlage eingerichtet. Die neue Erfindung sei bis in die entferntesten Thäler hinaus eingeführt und die Commissionsmehrheit hätte gewünscht, daß, wenn eine Aenderung stattfinden solle, sie lieber einer Reduction als einer Erhöhung gegolten hätte.

Warte man bis im Sommer, wo der Bundesrath sein Finanzexposé vorgelegt habe, dann sei es immer noch früh genug, einen Entscheid zu fassen. Deßhalb spricht die Commission den Wunsch aus, daß der Gesetzesentwurf an den Bundesrath zurückgewiesen werde.

Hr. de Montheys beantragte dagegen den vom Ständerath mit Einstimmigkeit behandelten Gesetzesentwurf zu berathen. Hierin unterstützt ihn Hr. Karrer, beide Redner wiesen nach, wie sich bei dem Mindererertrag der internen Depeschen auf dem Ertrag der sämmtlichen Depeschen gegenüber den Selbstkosten ein Ausfall von Fr. 150,000 ergiebt.

Hr. Karrer betonte die Nothwendigkeit, heute in den Gesetzesentwurf einzutreten, es sei dies ein Gebot der Verfassung und eine Folge früher gefaßter Beschlüsse.

Hr. Arnold beantragte für den Fall der Rückweisung, den Entwurf zur neuen Berathung und Antragstellung an die Commission zurückzuweisen, eventuell die Berathung einfach zu verschieben.

Hr. Bundesrath Welti empfahl das Gesetz warm, wolle man nicht eintreten, so habe der Bundesrath seine Pflicht gethan, wolle der Nationalrath aber verschieben, so solle er nicht beschließen, nicht einzutreten, sondern einfach die Berathung auf die nächste Session verschieben.

Hr. Ziegler betonte die Vortheile, welche ein recht vollkommenes Telegraphennetz in politischer wie in militärischer Hinsicht bietet, will aber lieber mit der Erhöhung der Taxen etwas zuwarten, da die Ersparniß der Eidgenossenschaft kaum viel Gewinn bringen werde, unterstützte übrigens den Antrag des Hrn. Welti.

Hr. Dr. Kaiser erweiterte den Antrag der Ordnungsmotion, den Gesetzesentwurf an den Bundesrath zur einläßlichen Berichterstattung und Ergänzung der Vorlage zurückzuweisen. Der Bundesrath solle dann auch untersuchen, welches die Ursachen seien, die den Ertrag der Telegraphentaxen unfruchtbar machen, und warum die Telegraphenverwaltung so viel Unkosten habe, daß dieselben auf die einzelne Depesche verlegt, eine Einbuße erzeigen. Es würde Hr. Kaiser auch lieber beim Gruppensystem verbleiben als zum Wortzahlsystem überzugehen.

Hr. Haberstich unterstützte die einfache Vertagung. Auch er hält dafür, daß die Frage, ob Wortzahl- oder Gruppensystem noch nicht abgeklärt sei.

Hr. de Montheys zog seinen Antrag auf Eintreten zurück und vereinigte sich mit dem Antrage des Hrn. Welti. Mit großer Mehrheit beschloß der Nationalrath die Berathung des Gesetzesentwurfes auf die nächste Junisession zu verschieben.

Es behandelte hierauf der Nationalrath die Begleitung der einer Volksabstimmung zu unterstellenden Bundesgesetze oder Bundesbeschlüsse mit erläuternder Botschaft. Der Antrag der Kommissionsmehrheit (Vögelin und Leo Weber, lautete:

Art. 1. Jeweilen wenn die eidgenössischen Räthe sich über ein Bundesgesetz oder einen Bundesbeschluß geeiniget haben, fassen sie zugleich einen Entscheid, ob die Publikation derselben von einer kurzen Darlegung der Gesichtspunkte begleitet sein soll, welche die Bundesversammlung zur Annahme des betreffenden Gesetzes oder Beschlusses geführt haben.

Art. 2. In der Regel ist der Bundesrath beauftragt, diese Botschaft abzufassen und zu unterzeichnen. Immerhin bleibt den beiden Räthen unbenommen, bei Berathung eines Gesetzes ausnahmsweise zu beschließen, daß ein Ausschuß aus ihrer Mitte die Botschaft entwerfen soll.

In diesen Fällen wählt jeder Rath eine gleiche Zahl von Delegirten, welche die Botschaft gemeinsam zu entwerfen und Namens beider Räthe zu unterzeichnen haben.

Art. 3. Gegenwärtiger Beschluß tritt sofort in Wirksamkeit.

Der Antrag der Kommissionsminderheit (Bützberger) lautet dagegen:

Art. 1. Wenn ein Bundesgesetz oder ein Bundesbeschluß nach Art. 89 der Bundesverfassung einer Volksabstimmung unterstellt wird, so sollen vor der Abstimmung mit dem Gesetz oder Beschluß in einer Botschaft an das Schweizervolk auch die Gründe angegeben werden, welche die Bundesversammlung zur Annahme des Gesetzes oder Beschlusses bewogen haben.

Art. 2 und 3. Zustimmung zum Ständerath wie oben.

Die Diskussion wurde nach 2 Uhr auf morgen verschoben.

Bern. (Corr.) Der Ständerath beschloß am 23. d. mit Rücksicht auf die im Mai fast überall in den Kantonen stattfindenden Großrathssessionen den Zusammentritt der Sommersession der Bundesversammlung vom 1. auf den 3. Sonntag des Monats Juni zu verlegen.

Von der Ertheilung einer Vollmacht an den Bundesrath betr. der Fristverlängerungen nahm der Ständerath, da nur ein ganz unbedeutendes Gesuch vorliegt, Umgang.

Es setzte hierauf der Ständerath die Berathung über die im Militärsteuergesetz noch bestehenden Differenzen wieder fort, und wurde schließlich das Gesetz mit 29 gegen 12 Stimmen angenommen.

Die hierauf vorgenommene Generalabstimmung über das Fabrikgesetz wurde unter Namensaufruf vorgenommen. Für Annahme stimmten folgende 24 Mitglieder: Cornaz, Dossenbach, Duferner, Estoppey, Freuler, Gengel, Herzog, Hettlingen, Hildenbrand, Hofer, Hoffmann, Hold, Huber, Jenny, Kopp, Lusser, Lussi, Morel, Real, Russenberger, Theiler, Vigier, Weber und Wirz.

Gegen das Gesetz stimmten folgende 13 Mitglieder: Birmann, Brosi, Evequoz, Franzoni, Moriaud, Real, Ringier, Roth, Schaller, Sonderegger, Stehlin, Vessaz und Zenruffinen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 22. März. Die Volksabstimmung über den Staatssteuerbeschluß sowie das Gesetz über ärztliche Aufhebung der Geschlechtsbeistandschaft wird auf Sonntag den 29. April angeordnet.

Von der durch den Verwaltungsrath der Nordostbahn für Rekonstruktion des Unternehmens niedergesetzten Kommission, welche die Unterhandlungen zu führen hat, um die Beschränkung der Bauverpflichtungen zu erzielen, ist das hiefür vom Verwaltungsrathe aufgestellte Programm mitgetheilt worden, nachdem sich über dasselbe bezüglich der hier in Betracht fallenden Linien Koblenz-Stein und aargauische Südbahn die mitinteressirte Centralbahn ausgesprochen hat. Letztere ist mit dem Vorhaben der Nordostbahn in Bezug auf Koblenz-Stein einverstanden, wünscht dagegen in Bezug auf die aarg. Südbahn nur eine Verschiebung der Bauausführung auf so lange, bis die Rekonstruktion des Gotthardunternehmens gesichert ist und nicht auch eine Ersetzung der Linie Muri-Rothkreuz-Immensee durch Muri-Cham. Die Kommission der Nordostbahn ist nun mit dieser letzteren Abänderung des ursprünglichen Programms einverstanden und ersucht um Unterhandlungen, um eine Verständigung über das Programm zu erzielen.

Es wird nun die Erklärung abgegeben, daß man an den betreffenden Verträgen unverbrüchlich festhalte und zu keiner Combination Hand bieten werde, welche dahin abzielen würde, das eine oder andere dieser Bauprojekte preiszugeben. Dagegen sei man geneigt zu Besprechungen über Modifikationen in Bezug auf die Ausführung, welche der Nordostbahn zu ihrer Reorganisation dienen können.

Der Gemeinde Nesselnbach wird an die Kosten des Schulhauseinbaues ein Staatsbeitrag von Fr. 780 zuerkannt.

Vom Bundesrath wird mitgetheilt, daß der zum Vize-Consul in Florenz gewählte Hr. Wagnière die Wahl abgelehnt habe und daß daher für einmal von der Besetzung dieses Postens abgesehen werde.

— * Aarau. Die musikalische Abendunterhaltung des Cäcilien-Vereins, welche letzten Dienstag stattfand, verdient doch gewiß einer ehrenden Erwähnung in diesem Blatte, und wenn die Herren Musiker von Fach sie bisher unterließen, so erlaubt sich nun ein Laie ein kurzes Wort.

Wir — und unter diesem „wir" ist die Mehrzahl der Zuhörer verstanden — danken dem Vorstande, daß er uns die Leistungen auswärtiger Talente vorführte, welche so wesentlich dazu beitrugen, uns allen einen genußreichen Abend zu bereiten. Herr Hindemann von Luzern, Zögling des Conservatoriums in Zürich, besitzt einen Tenor, welcher in jeder Brust einen freundlichen Anklang fand. Besonders in der Cantate: „Allmacht" von Frz. Schubert trat derselbe in höchst ergreifender Tonwärme hervor. Außer ihm erfreute uns das liebliche Schwesternpaar von Aarburg durch seine Gesänge, in deren Vereinigung Alt und Sopran wie aus Einem Guße erklangen. Wir möchten den lieben Gästen zurufen: „Da capo! kommt bald wieder!" — Unter den Vorträgen der Cäcilianer selbst verdient unstreitig das Quartett in G-moll von Mozart, diese ewig-schöne Tonpoesie, hervorgehoben zu werden. Nicht minder anerkennen wir die meisterhaften Leistungen der beiden Pianisten, deren Spiel ebenso große Gewandtheit als Tiefe der Empfindung bewies. Der Männerchor hat namentlich im Vortrag der großartigen „Allmacht" von Schubert sehr Tüchtiges geleistet.

Bei dem Allem bedauerten wir nur, daß wir den Kommandanten mit dem Taktstock, unsern Herrn Käslin, noch immer entbehren müssen. Da aber nun die Zeit wieder heranrückt, „wo alle Knospen springen", und „wo jedes Wehe am neuen Sonnenglanz wie Schnee zerrinnt", so hoffen wir, es werde auch ihm bald wieder der Frühling der Genesung leuchten!

— * Aarau. (Einsdg.) Soeben lese in Nr. 68 des „Zofinger Tagblattes" folgendes Inserat, unterzeichnet E. P. (wahrscheinlich Herr Direktor Eugen Peezold): Unterzeichneter nahm gestern Gelegenheit, das neunjährige Mädchen Theresia Tua in Begleitung ihrer Eltern als Violinspielerin zu hören, worauf er schon vor mehreren Wochen von fernher aufmerksam gemacht worden. Bewundernswürdig ist das junge Talent. Th. T. ist ganz einfach natürlich, ganz Kind, und überrascht um so mehr, wenn man sie ihre Violine spielen sieht und hört. Den Bogen führt sie zierlich, die Einsätze sind frisch und kräftig, das Spiel ist kunstgerecht, zart und fein, selbst in Compositionen der größten Meister. Es scheint, als wenn es keine Schwierigkeiten für sie gäbe. Zu wünschen wäre es, wenn solche Erscheinungen auch in einem Lokale vorgeführt und die Vorträge in gewähltem Programm zu Gehör gebracht würden, wo auch Damen sich betheiligen könnten, um durch zahlreichen, gewünschten Zuspruch einem so entschiedenen jungen Talent die verdiente Anerkennung und zugleich Aufmunterung zu weiterem Studium zu zollen. Durch eine gediegene, anhaltend gründliche Leitung, strenges und ernstes Studium, in diesem Alter aber nicht überanstrengend, wird diesem Kinde noch eine schöne Laufbahn eröffnet werden. (Wie wir vernehmen, hat das Kind seinen ersten Unterricht vom Vater erhalten, nachher im Conservatorium für Musik in Mailand und ist auf der Reise nach Paris begriffen, wo es in eine gleiche Anstalt einzutreten gedenkt.) Soweit E. P.

Umsonst habe ich in unsern Aarauer Blättern nach einer ähnlichen Erwähnung gesucht, und wenn ich nun auch nicht Fachkennerin bin, wie E. P., so kann ich doch nicht anders, als ihm aus ganzem Herzen beistimmen. Alsdann glaube ich im Sinne aller anwesenden Damen zu sprechen, wenn ich für die beiden gemüthlichen Abende, die uns die Stadtmusikgesellschaft Aarau verschafft, den Tit. Aktivmitgliedern sowohl, als auch dem Tit. Vorstand des Vereins und den verehrten Sängern für ihr gelungenes Arrangement und ihre musikalischen Leistungen unsern herzlichsten Dank ausspreche. Besondern Dank aber noch dem Tit. Vorstand für die Ueberraschung und den uns Frauen so selten zu Theil werdenden Genuß, der uns durch Einladung der zufällig hier anwesenden Familie Tua geboten worden. Möge der Verein treu und unentwegt den betretenen Weg fortwandeln und durch Fleiß und freundschaftliches Zusammenhalten sich immer mehr kräftigen. Gewiß wird dann auch unsere Bitte, uns noch recht oft so gemüthliche, schöne Abende genießen zu lassen, in Erfüllung gehen. Sollte dem Vereine thatkräftige Hülfe nöthig sein, so hoffen wir, daß seine erfreulichen Leistungen unsere Mitbürger auch hiezu ermuntern werden.

Eine der anwesenden Damen, im Namen vieler.

Bern, 23. März. Joseph Schuh, Korrespondent des Weinländer, ist vom korrektionellen Gericht in Bern der Verläumdung gegenüber Finanzsekretär Peter Schneider schuldig erklärt und zu 40 Tagen Gefängniß sowie den Kosten verurtheilt worden; der Staatsanwalt hatte zwei Monate beantragt.

Letzten Donnerstag und Freitag wurden in Basel in Metzgerläden und Wirthschaften mehrere Fünfzigfrankennoten der Bank für Graubünden durch einen unbekannten Mann ausgegeben, resp. auszugeben versucht. Diese Noten stellten sich nachher als falsch heraus. Sie unterscheiden sich von den ächten durch dickeres Papier, weniger feine Ausführung des Grundes, gröbere Zeichnung der Zahlen und Figuren und scheinen eine lithographische Nachbildung zu sein, an welcher man das deutliche und scharfe Gepräge der ächten Noten vermißt.

Thurgau. Ueber Horn und Umgegend entlud sich am 21. d. Mittags ein von heftigen Donnerschlägen begleitetes Gewitter.

Madrid, 23. März. Bei einem Zusammenstoße zweier Eisenbahnzüge auf der Südbahn kamen mehrere Personen um's Leben; verschiedene andere erlitten Verwundungen.

Oertliches. (Einsendg.) Die Frage der Wiedererrichtung einer Lesegesellschaft in hiesiger Stadt ist ihrer Lösung um ein Bedeutendes näher gerückt. Der Tit. Gemeinderath hat nämlich dem unter dem 16. Jan. d. J. von einer Versammlung hiesiger Einwohner aufgestellten Initiativkomite auf seine Bitte um Einräumung eines Lokals in einem der städtischen Gebäude durch Zuschrift vom 16. d. erklärt, daß er einer neu zu gründenden Lesegesellschaft ein Zimmer im ehemaligen Mädchenschulhause am Graben und zwar das zu ebener Erde rechts vom Eingang gelegene gratis überlasse.

Wir sprechen gewiß im Namen aller derer, die wollen, daß Aarau auch in dieser Richtung nicht hinter den andern aargauischen Städten zurückbleibe, wenn wir dem Tit. Gemeinderath für seinen bezüglichen Beschluß auch öffentlich unsern vollen und aufrichtigen Dank ausdrücken. In den nächsten Tagen wird das erwähnte Comite in der Lage sein, den Interessenten ein Programm für die neu zu begründende Lesegesellschaft vorzulegen und dieselben zu einer konstituirenden Versammlung einzuladen.

Zürich, 23. d. Die Getreide-, Mehl- und Brodpreise der vorigen Woche sind unverändert.

Fruchtmarkt in Bern, vom 23. März 1877. Waizen, ungarischer, Fr. 32½—33½, russischer Fr. 31½ bis 32½, französische Sorten Fr. 31—31½. Kernen ungarischer Nr. 4, 5 u. 6 Fr. — bis —, französisches Nro. 1, 2 Fr. 36— bis Fr. 41½. Mahlbohnen, große Fr. 27——, kleine Fr. ——. Roggen Fr. 22½ bis Fr. 23. Haber Fr. 22½ bis Fr. 24—. Braugerste nach Provenance Fr. 23—24. Mais, mittäglicher weißer Fr. 23½— bis 25. Burgunder Fr. —. — bis —, ungar. Fr. 20½—21—, ital. Mais Fr. 23½ 24— Kleesamen, neuer Fr. 90—100, alter Fr. — —. Lucerne, mittägliche Fr. 112—115, andere Provenance Fr. 105—. Alles pr. 100 Pfd. — Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. 35 bis 36, ungar. od. franz. Fr. —— bis —. Esparsette ohne Pimpernelle Fr. 22——23—. Burgunder pr. 50 Kilo Fr. 22½—23.

Pariser Observatorium vom 22. März.

Fallen des Barometers um 12 Dim. in Valentia, 742, welches einen Sturmwind in Irland ankündigt. Die Witterung ist überall ruhig, aber schlechtes Wetter aus Südosten zu befürchten.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 12. *Aarau, den 24. März 1877.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2-3 Monate Sicht		Discconto.
	Brief.	Geld.	Brief.	Geld.	
Amsterdam, Rotterdam	209½	208¾	209½	208¾	3 %
Deutsche Bankplätze	123¼	122¾	123¾	123¼	4 „
Brüssel, Antwerpen	100⅛	99⅞	100⅛	99⅞	2½ „
Mailand, valuta legale	92¼	92	—	92	5 „
London	25. 20	25. 15	25. 20	25. 15	2 „
Paris	100¼	100	—	100¼	3 „
Wien	206	203	206	203	4½ à 5½ %

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf, St. Gallen 2½ à 3 % 4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne . . . 3 „ 10 „
Nebenplätze . . . . 3 „ 4 „ 15 „

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	230	227½	230
Nordostbahn Stammactien	173¾	171¼	173¾
„ Prioritäten	410	400	—
Centralbahn	292½	287½	—
Union Suisse Stamm	47½	45	—
„ „ Prioritäten	210	200	—
Suisse occidentale Stamm	110	105	—
„ „ Priorität	475	465	—
Schweiz. Creditanstalt	470	467½	—
Bank in Winterthur	450	440	445
Aarg. Creditanstalt	455	445	—
Aarg. Bank	250	242½	—
Basler Handelsbank	375	365	—
Basler Bankverein	460	455	—
Eidg. Bank	—	475	—
Bank Zofingen	—	500	—
Bank Baden	375	365	—
Credit Lyonnais	595	580	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	495	485	—
Banque de Mulhouse	—	462½	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	101	—
4½ „ „ 1871	—	101	—
4½ „ Central-Nordost	88¼	87½	—
4½ „ Centralbahn	—	—	—
4½ „ Nordostbahn 1882—1888	88½	85	87½
5 „ Gotthardbahn	48¾	48½	48¾
5 „ Berner Jurabahnen	86	—	—
5 „ Stadt Winterthur	96	93	—
Industrielle Actien:			
Internationale Bergbahnen in Aarau	387½	385	—
Lagerhäuser der Centralschweiz	250	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir geben so lange Vorrath spesenfrei und pari ab: 4½ %-Oblig. unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.

Käufe und Verkäufe von andern Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Bezirksgericht Aarau.

Publikation.

Dem im Jahre 1869 vergeldstagten J. Fischer, Sohn, von Aarau, nach Amerika ausgewandert, ist ein Betrag von Fr. 43. 30 als nachgeldstagliches Vermögen zugefallen.

Das Gericht wird nun von der Durchführung eines Nachgeldstages über J. Fischer, Sohn, absehen und obige Fr. 43. 30 nach Abzug der Kosten, unter Abschreibung im Geldstagsprotokoll dem Hrn. F. Ryniker, Bierbrauer in Aarau, verabfolgen, welcher im erwähnten Geldstage nach der Geldstagsmasse des J. W. Ziegler u. Comp. in Veltheim den zweitgrößten Verlust erlitten, wenn bis zum 6. April nächsthin kein Einspruch dagegen erhoben wird.

Aarau, den 24. Hornung 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Testamentseröffnungen.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden am 24. Hornung eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

1) Letztwillige Verordnung der Maria Bürgi geb. Blattner, Ehefrau des Daniel Bürgi, älter, auf der Sugen, zu Erlisbach, vom 1. Brachmonat 1872.
2) Letztwillige Verordnung des Jb. Müller, von Unterkulm, Fabrikarbeiter, in Aarau, vom 17. August 1872.
3) Letztwillige Verordnung des Jb. Müller, von Unterkulm, Fabrikarbeiter, in der Telli zu Aarau, vom 8. Herbstmonat 1876.
4) Mündliches Testament der Verena Lüscher geb. Schmid, Bänibernhards, von und in Muhen, vom 4. Hornung 1877.

Gerichtliche Liquidation.

Ausgekündigt unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Ausschlusses von der Masse.

Biedermann, Johannes, von Pfaffenhofen, Königreich Würtemberg, in Oberentfelden; unlängst verstorben. Eingabefrist: bis und mit Samstag den 7. April 1877.

Die Versteigerung des Vermögens wird später bekannt gemacht.

Frist zum Einspruch gegen das Liquidationsprotokoll: vom 15. bis 28. April 1877.

Accommodementsfristertheilung.

Lienhard, Jakob, Balthasars, Alt-Bannwart, von Buchs, in Geldstag erkannt am 13. Jenner 1877.

Frist bis 7. April nächsthin.

Marken-Albums,

ein passendes Pathengeschenk, empfiehlt in empfehlenswerther Auswahl

J. J. Christen in Aarau.

4 tüchtige Maurer

finden sofort Beschäftigung bei

J. Wernli, Maurermeister, auf dem Rain.

Aechtes, weiches

Zweigharz

empfiehlt in beliebigen Quantitäten

C. Richner, Seiler.

Billig zu verkaufen:

Zwei **schwarze Kleidungen,** bereits neu, sowie noch einige andere **Kleider** bei

A. Ehrsam, Schneider, Nr. 227.

Kaufe

Amerik. Coupons.

Currency	4. 80,
Gold	5. 12½,
Mark-Noten	122¾.

Actien Hyp. Bank Winterthur 500 + B.

Verkaufe

5% Stadt Winterthur	zu 100%
4½% Nordostbahn	„ 86%
4% Centralbahn	„ 75¼%

Actien Hyp. Bank Winterthur 506 + B.

Ferner besorge Anlehen, Capitalanlagen, Ankauf und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien, Obligationen und Wechsel. (H-621-Z)

C. W. Schläpfer, Zürich.

Meine **Kinderspielwaaren** in

Frühlingsartikeln

sind frisch assortirt und empfehle dieselben auch als **Ostergeschenke** auf's Angelegentlichste.

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse Nr. 1.

Damen-Confection neuster Façon

für Frühjahr und Sommer ist in großer schöner Auswahl angekommen, als: **Tuch und Cachemir, Jaquets** von Fr. 12. und höher.

Regenmäntel, Jacken, Talmas, Fichus, Morgenkleider aus Percale, Leinwand und Wollenstoff von Fr. 4. 50 bis Fr. 17., gefarbte **Unterröcke** von Fr. 4. 50 bis Fr. 16.

Schürzen für Kinder und Erwachsene in Panama, Piqué und Leinen.

Die Preise sind äußerst billig berechnet, in der Absicht dadurch einen raschen Verkauf zu erzielen.

Zu gefälligem Zuspruch empfiehlt sich höflichst **Amalie Gottschalk.**

Dépôt & Agentur für
chemische Hilfs-Dünger

von den renommirtesten schweizerischen Fabriken, mit Garantie des Gehaltes an Stickstoff, Kali, Phosphorsäure

im Lagerhaus von Fischer & Meyer beim Bahnhof Lenzburg,

bestehend in:

Knochenmehl, gedümpftes, rein gemahlen, aufgeschlossenes, ganz aufgeschlossenes für Sommer- und Winterfrucht, Futterpflanzung und Wiesendüngung.

Knochenmehl, rohes entfettetes, fein gemahlen, hauptsächlich im Herbst zu gebrauchen.

Kaliuperphosphat, I. Qlt. für Düngung jeder Pflanze brauchbar, vollständiger Ersatz des Stalldüngers.

II. „ für Kartoffeln in nicht zu magerem Boden.

Chili-Phospho-Guano & Mono-Phospho-Guano für Getreide, Hülsenfrüchte, Wurzelgewächse, (Rüben, Kartoffeln ꝛc.), nach besonderer Gebrauchsanweisung bestens zu empfehlen.

Blumendünger, mit besonderer Gebrauchsanweisung in Kistchen von 2½ und 5 Ko.

Preisverzeichnisse und genaue Erklärung über die Anwendung dieser Artikel liegen bereitwilligst gratis sämmtlichen Consumenten zur Verfügung und nehmen Bestellungen entgegen

Lenzburg, 1. März 1877 **Fischer & Meyer.**

Meerrettig-Syrup von J. Berger in Interlaken.

Vieljährige Erprobung.

Untrügliches Mittel gegen veralteten Husten und Engbrüstigkeit, verschleimte Brust und Lunge, chronisches Halsweh und Heiserkeit. Wird auch mit Erfolg gegen alle Fälle von Bleichsucht angewandt.

Meerrettig-Syrup

von

J. Berger in Interlaken.

Analysirt und empfohlen von Prof. Dr. J. Schwarzenbach in Bern.

Von Aerzten angewandt und empfohlen.

Generaldepot für die ganze Schweiz:
Sl. Friedli, jun. in Bern.
In **Aarau** bei Hrn Apotheker **Dr. Lindt.**
„ **Lenzburg** „ „ „ **B. Jahn.**

Zahlreiche Zeugnisse und Dankschreiben.

Zeugnisse.

Infolge Erkältung im Militärdienst litt ich an so hartnäckigem Husten und Heiserkeit, daß wochenlang alle angewandten Mittel umsonst waren. Auf den Meerrettig-Syrup von Hrn Berger aufmerksam gemacht, gebrauchte ich einige Flaschen davon und wurde dadurch so überraschend und gründlich geheilt, daß ich seither nie mehr von diesem Uebel heimgesucht wurde.

Interlaken, 1871. C. v. Bergen, Schnitzler.

Ich bezeuge hiemit mit Vergnügen, daß mich die Anwendung des Meerrettig-Syrup von Hrn. J. Berger in Interlaken von Engbrüstigkeit, an der ich während längerer Zeit, verbunden mit Husten, litt, vollständig befreit hat, nachdem ich umsonst verschiedene Medizinen angewandt hatte. Ich kann deßhalb dieses Mittel auf's Beste Jedermann anempfehlen.

Aarmühle, 1873. J. Anderfuhren, Eisenhandlung.

Avis
für Sattler & Bettmacher.

Matratzendrilch 120 Centimeter breit à 95 Ct. per ½ Meter.

150 Ctmtr. breit zu Fr. 1. 20 pr. ⅓ Meter.

bei **J. Wüthrich-Kirchhofer,**
Zollrain Nr. 53.

Bei F. Gloor-Siebenmann:

Dunstfrüchten in Gläsern,
Apricosen, Pfirsiche & Melange,
Früchten Pasten & candirt,
Früchten in Senf,
Peveroni.

Glacé-Handschuhe,

in sehr schöner Auswahl frisch eingegangen, empfiehlt bestens **J. A. Bell.**

Anzeige.

6 **Gesucht** werden zu sofortigem Eintritt Frauenspersonen als geübte **Wikelmacherinnen** für welsche Façon bei guter Kost und Logis. Sich zu melden bei

Carl Gerwasoni, Cigarrenfabrik, in **Ganda** bei Landquart (Graubünden.)

Der **Armenerziehungsverein** des Bez. Aarau sucht eine Lehrmeisterin für Mädchen, welche das Nähen zu erlernen wünschen. Anmeldungen bei dem Präsidenten des Vereins.

Prediger in Aarau.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Palmsonntag Vorm. 3/4 9 Uhr: Hr. Pfr. Garonne.
H. Donnerstag Vorm. 8 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
H. Charfreitag Vorm. 3/4 9 Uhr: Hr. Pfr. Garonne.
" Nachmittags 1 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
Samstag Vorbereitungspredigt 4 Uhr Nachmittags: Hr. Pfr. Garonne.
H. Ostern Vorm. 3/4 9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
" Nachm. 1 Uhr: Hr. Pfr. Garonne.
(Katholischer Gottesdienst.)
Palmsonntagvorm. 10 Uhr: Hr. Pfarrer Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Bürger-Turnverein.

Gesang heute Abend 8 Uhr.
Vollzähligkeit dringend nothwendig.

Stenographen-Verein Aarau.

Morgen Zusammenkunft in Schönenwerd mit dem Stenographenverein Olten. Abfahrt von hier 12 Uhr 50 Min.

Der Vorstand.

Quartal-Sitzung
der
Kranken- & Sterbe-Kasse
des Grütli-Vereins Aarau
Samstag den 24. März 1877,
Abends punkt 8 Uhr.
Bei statut. Buße.
Vollzähliges Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Theater in Olten
Sonntag den 25. März 1877
Zum dritten Male:
„Wilhelm Tell",
Schauspiel in 5 Akten von **Friedrich v. Schiller.**
Aufgeführt
von der Liebhabertheatergesellschaft Olten.
Kassaeröffnung 1 1/4 Uhr. Anfang 2 1/4 Uhr.
Preise der Plätze: Reservirte Plätze Fr. 2. — I. Platz Fr. 1. 50. — II. Platz Fr. 1.
Reservirte Plätze können bis **Samstag den 24., Mittags 12 Uhr** gelöst werden, in **Aarau** bei Hr. **K. Stierli,** Buchdrucker.

Bierbrauerei Ryniker.

Samstag den 24. März, Abends 8 Uhr:
Humoristische Unterhaltung
vom Komiker **Helmstätt mit Frau und** Hr. **Philippi,** Pianist.

Publikation.

Der für Gemeinds- und Staatszwecke revidirte Steuerkataster der Gemeinde Aarau ist zur Einsichtnahme der Steuerpflichtigen vom **26. März bis 9. April 1877** im Bureau des unterzeichneten Aktuars (neben der städtischen Polizeiwachtstube) aufgelegt.

Beschwerden gegen die Taration sind innert dem gleichen Termin dem Präsidium der Gemeindesteuer-Steuerkommission schriftlich einzureichen.

Aarau, 23. März 1877.

Namens der Gemeinde-Steuerkommission:
A. Kraft, Präsident.
J. Frey, Aktuar.

Steigerung.

Die Erbschaft des Hrn. Altammann Alois Weißenbach sel. läßt **Montag den 26. dieß** im Saale zur **Reußbrücke** in **Bremgarten** folgende Gegenstände versteigern: 14 Oelgemälde, darunter 8 größere, **475 Kupferstiche,** 2 Kasten mit circa **500 Conchylien** und **Mineralien,** 5 Chatouillen und 1 geschnitzter Trogkasten 2c.

Beginn der Steigerung Nachmittags 1/2 2 Uhr.

Bremgarten, 22. März 1877.
Namens der Erben:
(H-1562-Z) **Die Gemeindekanzlei.**

Oster-Geschenke.

Mein Lager enthält eine bedeutende Anzahl von Artikeln, die sich als **Pathen-Geschenke** eignen:

Jugend-Schriften & Bilder-Bücher,
Photographie-Albums, Zeichnungs-Albums,
Poesie-Bücher, Schreib-Mappen, Farb-Schachteln, Federschachteln u. s. w.
J. J. Christen in Aarau.

E. Hemmeler-Türler

empfiehlt **zu Geschenken auf Ostern**
Kinder- & Damen-Schürzen neuester Mode garnirt in **Seiden, Moiré, Panama** und **Leinen** gestreift;
darunter
eine Parthie Kinderwaschschürzen
von nur 90 Cts. an;
ferner
Piqué-Kinderkleidchen & -Hütchen,
Cravatten für Herren und Knaben in frischer Auswahl.

Viehmarkt in Lenzburg
Donnerstag den 29. März 1877.
Zahlreichen Besuch erwartet
Der Gemeinderath.

Vorzügliche Düngstoffe,

nämlich **Superphosphate** aus der Fabrik von **Albert** in **Biebrich** verkaufen:
Die Depothalter für die Central- & Westschweiz
Müller & Co. in Zofingen,
sowie deren Agenten.
Agenten für Ortschaften, wo wir noch nicht vertreten sind, werden angenommen.
(H-1305-Z) Preislisten werden franco eingesandt.

Anzeige & Empfehlung.

Einem verehrten Publikum zu Stadt und Land mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich das

Spenglerwaaren-Magazin

der Wittwe Rothpletz sel. an der obern Vorstadt dahier käuflich an mich gebracht habe und solches nunmehr auf eigene Rechnung betreibe.

Ich ersuche daher das Tit. Publikum das früher geschenkte Zutrauen gefl. auf mich zu übertragen, und empfehle mich gleichzeitig für alle in meinem Beruf einschlagenden Arbeiten bestens, unter Zusicherung solider und billiger Bedienung.

Aarau, im März 1877.

F. Huber, Spengler.

Weißwaaren,

als: **Krägli, Manchetten, Morgenhäubchen, Rüschen** am Stück, schwarz und weiß und brodirte **Banden** halte in schöner Auswahl und zu möglichst billigen Preisen. Zugleich empfehle auch eine Parthie **Kleiderhalter.**

Louise Frank, Corsetschneiderin,
vordere Vorstadt Nr. 893.

Zu verkaufen:
Ein schön blühender **Laurus;** bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Wellensteigerung
im Schönenwerder-Staatsschachen.

Am künftigen **Donnerstag den 29. März,** von Nachmittags punkt halb 2 Uhr an, werden im Schönenwerder-Staatsschachen **1360 Wellen** öffentlich versteigert.

Olten, den 24. März 1877.

J. Meier, Bezirksförster.

Unterzeichnete halten stets reichhaltiges Lager von gesponnenem

Roßhaar
für Matratzen & Polster.

Preise billig und empfehlen sich zur gefl. Abnahme

Eich & Co. in Lenzburg.

Anzeige & Empfehlung.

Im bekannten Kleiderladen von **Fr. Buser,** vordere Vorstadt in Aarau, sind stetsfort in großer Auswahl auf Lager meistens neue **Manns- & Knabenkleider** in solider Qualität zu möglichst billigen Preisen, nämlich gegen tausend Paar starke **Arbeiter-,** sowie feinere **Hosen,** deßgleichen einige hundert **Gilets, Jaquets, Sackpaletots, Röcke,** schwarze und graue, weiche und gesteifte **Filzhüte,** seidene, glatte und gesteppte, sowie **Tuchkappen,** gefarbte und weiße **Herrenhemden** mit gestickten Brusteinsätzen, **Stoff-** und **Papierkragen, Cravatten, Blousen, Nastücher, Reisesäcke & -Taschen,** sowie starke doppelsöhlige **Mannsstiefel** und **Schuhe, Pantoffeln, Frauen- & Kinderstiefeli** in allen Größen, sowie noch vieles Andere mehr, bei dem sich bestens empfehlenden

Fr. Buser.

Corsets
für Damen
zu Fr. 1. 40 per Stück.
Feine gebleichte Damenstrümpfe
zu 80 Cts. per Stück.
Weiße seidene Foulards
zu Fr. 1. 50 per Stück.
Für gute reelle Waare wird garantirt.
J. Wüthrich-Kirchhofer,
Zollrain Nr. 53.

Empfehle in neuer Waare:
Gummi-Ballen,
Körbe, Ledertaschen, Schürzen schwarz und gefarbt, sowie **Glacé-Handschuhe, Lavallières** zur gefl. Abnahme

Susette Dolder.

Wagenschmiere,

feinste gelbe, in vorzüglicher Qualität, empfiehlt offen, sowie in Kistchen von 2 Pfund. und in Kübeln von 1/8, 1/4 und 1/2 Zentner, äußerst billig

C. Richner, Seiler.

Zu kaufen gesucht:
Ein **Glasschrank** und ein kleinerer **Werktisch** (Uhrmacher-Werktisch.) Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 72.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe,
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Montag

Druck und Verlag von J. H. Martin.

26. März 1877.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung v. 24. d. An der Tagesordnung steht heute in erster Linie die Fortsetzung der Diskussion über den Bundesbeschluß betr. Begleitung der einer Volksabstimmung zu unterstellenden Bundesgesetze oder Bundesbeschlüsse mit erläuternden Botschaften.

Hr. Bützberger ergriff zuerst das Wort um seinen als Minderheit der Commission bereits gestern gemeldeten Antrag zu begründen.

Hr. Schoch stellte den Antrag diesen Berathungsgegenstand auf eine folgende Session zu verschieben, in der Meinung, daß zuerst die Postulate 89 und 97 vom 5. Juli 1876, die Veröffentlichung der Verhandlungen der Räthe betreffend, erledigt werden sollen.

Hr. Challet-Venel unterstützte diesen Antrag.

Hr. Häberlin befürwortete dagegen sofort in die Berathung einzutreten, aber dann den Entwurf zu verwerfen.

Hr. Brunner unterstützte den Antrag des Hrn. Bützberger, Hr. Dr. Segesser den des Hrn. Häberlin, während Hr. Karrer die Rückweisung an den Bundesrath beantragte. Die Herren Lurati und Morel (Mitglieder der Commissionsmehrheit) schließen sich dem Antrage des Hrn. Häberlin an.

Der Nationalrath beschloß mit 61 gegen 24 Stimmen nach dem Antrag des Hrn. Häberlin von der ganzen Sache Umgang zu nehmen.

„Ueber die Beschwerde der Suisse Occidentale über die Gebühr für Eintragung der Pfandrechte hatte der Ständerath folgenden Beschluß gefaßt:

„Es ist die Beschwerde theilweise, nämlich insoweit sie auf die Gebühren für Einschreibung der vor dem Inkrafttreten des Bundesgesetzes vom 24. Juni 1874 über Pfandrechte an Eisenbahnen nach kantonalem Rechte errichteten Pfandrechte Bezug hat, als begründet anerkannt und die Rückgabe der dafür bezogenen Beträge anzuordnen."

Die Berichterstatter der Commission Hr. Haberstich und Herr Challet-Venel stellten dagegen Namens der einstimmigen Commission folgenden Antrag:

„Das Gesuch der Suisse Occidentale wird dem Bundesrathe in dem Sinne zur Berücksichtigung empfohlen, daß:

1) für die Eintragung alter Pfandrechte nur eine Gebühr von 5 Cent. von Fr. 1000 gefordert, und
2) bei der Verpfändung kleinerer Bahnstrecken für größere Anleihen, die schon anderes Pfand besitzen, nicht der volle Kapitalbetrag in Berechnung gezogen werde."

Hr. Bundesrath Dr. Schenk sprach zu Gunsten der vom Bundesrath beantragten Abweisung der Beschwerde. Er ist der Ansicht, daß einzig eine einfache runde Ablehnung am Platze sei.

Hr. Wirth-Sand fand die Taxe für die alten Pfandrechte eine zu große. Bei der Errichtung von neuen Pfandrechten, wo Prüfungen stattzufinden haben, sei es ganz etwas Anderes. Hr. Weck-Reynold verwendete sich natürlich wie sein Vorredner (Beide sind Eisenbahnbarone, Hr. Wirth Generaldirektor der Vereinigten Schweizerbahnen und Hr. Weck Verwaltungsrath der Suisse Occidentale) für die Beschwerdeführer.

Hr. Forrer verlangte, da zwei Eisenbahndirektoren das Wort ergriffen haben, zu antworten, es wird aber auf dessen Wunsch die Diskussion bis Montag unterbrochen, da die Versammlung längst nicht mehr beschlußfähig war.

Bern. (Corrspdz.) Der Ständerath genehmigte am 24. d. die Uebertragung der Konzessionen für die Bern-Luzernbahn auf den Kt. Bern, auf den Zeitpunkt des Eigenthumsübergangs und den bisherigen vom Liquidator der Bahn mit den Jurabahnen abgeschlossenen Betriebsvertrag.

Im Fernern genehmigte der Ständerath das Bahnpolizeireglement der Nordostbahn, mit Ausnahme der Art. 8, 9 und 10, welche die Bahnangestellten mit strafrichterlichen Funktionen betrauen, welche für das Gebiet des Kts. Aargau aufgehoben wurden.

Montag: Stimmrechtsgesetz, Weltausstellung, Motion Cornaz, Rekurs Christ-Simmener.

Aus der vorigen Sitzung haben wir die Berathung der im Militärsteuergesetz noch bestehenden Differenzen nachzutragen:

Art. 4, von den Grundsätzen der Vermögensbesteuerung handelnd, erhielt nach dem Antrage der Commission und prinzipiell im Sinne des Nationalrathes (Anwartschaft, Progression) folgende Fassung:

„In Bezug auf das Vermögen gelten folgende Grundsätze:

1) Unter dem versteuerbaren Vermögen des Pflichtigen ist das eigene bewegliche und unbewegliche Vermögen nach Abzug der Schulden verstanden.
   Hiebei ist jedoch das Vermögen in landwirthschaftlichen Gebäuden und Grundstücken nach Abzug der allfälligen Hypothekarschulden nur zu ³/₄ seines Verkaufswerthes zu berechnen.
   Der Werth der für die Haushaltung erforderlichen Fahrhabe, sowie der nöthigen Handwerks- und Feldgeräthe wird nicht in Berechnung gezogen. Im Uebrigen ist das eigene Vermögen ganz in Anschlag zu bringen.
2) Ferner wird die Hälfte des Vermögens der Eltern, oder wenn diese nicht mehr leben der Großeltern, im Verhältniß zur Zahl der Kinder in Berechnung gebracht; den Fall jedoch ausgenommen, wenn der Vater des Militärpflichtigen persönlichen Militärdienst thut oder die Ersatzsteuer bezahlt.
3) Soweit das Vermögen zusammen genommen den Betrag von Fr. 1000 nicht erreicht, fällt es außer Berechnung.
4) Von dem auf diese Weise ermittelten Vermögen hat der Pflichtige folgende Steuer zu entrichten:

Von 1000 bis	20,000	½	Fr. von 1000 Fr.
"	40,000	¾	" " "
"	60,000	1	" " "
"	80,000	1¼	" " "
"	100,000	1½	" " "
"	120,000	1¾	" " "
"	140,000	2	" " "
"	160,000	2¼	" " "
Ueber	160,000	2½	" " "

Art. 9 erhielt folgende Fassung: „Die Verjährungsfrist für die Militärpflichtersatzsteuer ist festgesetzt: a. für Landesanwesende auf 5 Jahre; b. für Landesabwesende auf 10 Jahre. Die Verjährungsfrist beginnt mit dem Ablaufe desjenigen Jahres, in welchem die Steuer fällig geworden ist. Die Kantone sind berechtigt, für die Nachzahlung von Steuerrückständen angemessene Fristen zu gestatten."

Die Art. 11 bis und 12 bis erhielten eine einfachere Redaktion:

Art. 11 bis. „Die Steueranlage der im Ausland wohnenden Schweizer hat ebenfalls alljährlich auf Grund besonderer Kontrolle stattzufinden und ist den Steuerpflichtigen durch den Heimathkanton in geeigneter Weise zur Kenntniß zu bringen. Der Bundesrath wird bestimmen in wie weit die schweiz. Vertreter im Auslande bei der Anlage und beim Bezug der Steuer mitzuwirken und die Kantone zu unterstützen haben."

Art. 12. Das Steuerjahr beginnt mit dem 1. Januar. Die Kantone liefern die Hälfte des Bruttoertrages der bezogenen Militärpflichtersatzsteuer nebst einem Ausweis darüber alljährlich bis spätestens Ende Januar des auf das Steuerjahr folgenden Jahres dem Bunde ab".

Die Art. 14 und 16 wurden gestrichen, dafür aber in Art. 13 das Oberaufsichtsrecht des Bundes zum Zwecke einer gleichmäßigen Durchführung des Gesetzes weiter ausgedehnt.

— Gotthardbahn. Ueber die Geschicke der Gotthardbahn fließen Melodieen in allen Tonarten. Von Norden erklingt's in moll, von Süden in dur. Der „Courier d'Italie" schreibt nämlich, die Regierungen von Italien und Deutschland hätten sich über die Gotthardfrage geeinigt. Es handle sich darum, einige der projektirten Linien in der Schweiz, welche nur sekundäres und kantonales Interesse haben, fallen zu lassen. Auf diese Weise würde sich das Defizit von 100 Mill. auf 25 reduziren. Gegenwärtig seien Verhandlungen mit der Schweiz im Gange, um Mittel zur Deckung dieses Defizits zu finden.

Aargau. (Corresp.) Bekanntlich machen die Gegner des Impfzwanges und wohl auch die Freunde desselben der Art und Weise, wie das Impfen bei uns praktizirt wurde, den Vorwurf, das Impfen von Arm zu Arm, also mit humanisirter Lymphe, beeinträchtige den Erfolg, und es können dadurch auch Krankheiten von einem Menschen auf den andern übertragen werden. Dem Vernehmen nach hat nun die Direktion des Innern auf den Antrag der Sanitätskommission verfügt, es sei dieses Frühjahr im Bezirk Bremgarten mit der Impfung vermittelst frischer Farrenlymphe ein umfassender Versuch zu machen und diese Maßregel im

Falle des Gelingens auf den ganzen Kanton auszudehnen. Die Sache wird ihre Schwierigkeiten haben, ist aber bei einigem guten Willen wohl ausführbar, und wird als eine sehr zweckmäßige Neuerung von der aargauischen Bevölkerung mit Freuden begrüßt werden.

— Aarau, 25. März. Die heute Nachmittag in der Turnhalle zur Berathung des Büdgets pro 1877 versammelte Einwohner-Gemeinde genehmigte meist die festgestellten Ansätze. Neu wurden nach Antrag des Hrn. Dr. Blattner Fr. 500 aufgenommen, als außerordentlicher Beitrag an die hiesige Taubstummenanstalt für die Kosten ihrer neuen Einrichtung des Hauswesens. — Die Besoldung des Polizeiwachtmeisters wurde in Rücksicht seiner Leistungen und da ihm eine lukrativere Stelle in Aussicht gestellt, von Fr. 1600 auf Fr. 1800 erhöht. Die Füllung des Eiskellers erfordert dies Jahr wegen dem Eisaufschlag Fr. 383 statt Fr. 150. — Für die Anschaffung von neuen Transportschläuchen werden Fr. 600 bewilligt. — Der Büdgetansatz bei der Straßenbeleuchtung wird einiger vermehrter Gaslaternen wegen um Fr. 400 erhöht. — Anläßlich der Bausubvention für ein öffentliches Versammlungslokal machte der Hr. Stadtammann die Mittheilung, daß von Hrn. Schmuziger-Oberlin ein Plan für die Erstellung eines solchen in den obern Räumen des Kaufhauses der Prüfung unterliege. — Die Aufnahme eines Ansatzes von Fr. 4200 für Landankauf zur Erweiterung der Verbindungsstraße zwischen der Suhrbachstraße und dem Bahnübergang wurde verworfen. — Die Regulirung der Wasserabflußverhältnisse zwischen Hrn. Lohnkutscher Keller, dem Casino und Kantonsschulgebäude erfordern die Anlage einer neuen Coulisse, im Kostenbetrage von Fr. 610, woran Hr. Keller Fr. 400 bezahlt, der Rest wird auf dem Büdget bewilligt. — Statt der vorgesehenen 6 halben Steuern beantragt die Rechnungskommission vorerst nur 5 zu bewilligen, da auf der letztjährigen Verwaltungsperiode ein Vorschlag, namentlich durch den Ertrag der Forstverwaltung, von ca. Fr. 45,000 resultire. Ueber den Bezug der 6. halben Steuer soll dann die Einwohnergemeinde nach Vorlage und Bericht des Gemeinderathes später entscheiden.

Nachdem der Ansatz von Fr. 12,500 für Verlängerung von Sporren Nr. 5 der Aarwehrungen noch eine längere Diskussion veranlaßt, wurde das Gesammtbudget mit großem Mehr genehmigt, ebenso die Schulhausbaurechnung; die Gesammterstellungskosten des neuen Schulhauses sammt Mobiliar belaufen sich auf 1. Juli 1876 auf Fr. 737,752.

Auf eine Anfrage der Rechnungskommission über Bewährung der Heizeinrichtungen im Schulhause gab Hr. Stadtammann Tanner einläßlichen beruhigenden Aufschluß.

Schließlich wurde das bisherige Wahlbureau auf weitere vier Jahre bestätigt.

— Aarau. (Eingsdt.) In Nr. 13 des „Schweizerboten", Abendunterhaltung des Cäcilienvereins betreffend, wird in einer Art und Weise über die Gesangesvorträge unseres Gastes, des Herrn Hindemann von Zürich ein Urtheil gefällt, welches an Gehässigkeit grenzt und den Anschein gewinnt, als wolle man für die Zukunft einem bereitwilligen jungen Sänger hier den Boden entziehen. Wir kennen Herrn Hindemann allerdings als einen Zögling der Musikschule Zürich, doch immerhin soweit ausgebildet, daß es unschicklich genannt werden darf, ihm den schülerhaften Gesang vorzuhalten. —

Der Männerchor ist augenblicklich in der fatalen Lage, daß ein hervorragender Diletant durch ein Kehlkopfleiden längere Zeit verhindert sein wird, aktiv mitzuwirken; dieß und die langwierige Krankheit unsers Hrn. Direktors Käslin sind Umstände, welche man in Berücksichtigung ziehen sollte. Wir danken unserm Freund Hindemann für seine offiziellen wie privaten Vorträge und denken mit Vergnügen an die mit ihm gemüthlich verlebten Stunden zurück.

— Aarau. Wiederum haben wir den Tod eines gemeinnützigen braven Mitbürgers zu beklagen, es ist Hr. Gottlieb Henz, Messerschmied, der letzte Nacht nach einer längern Krankheit im Alter von 68 Jahren verstarb. Noch bei dem letzten Jahresfest des Einwohnervereins wurde er, der stets eines seiner eifrigsten Mitglieder war, als einer der wenigen noch lebenden Gründer des Vereins gefeiert. Wie er an allen Bestrebungen, die das Wohl der Gemeinde und des Staates betrafen, lebhaften Antheil nahm, so brachte er auch sein in weitem Umkreis bekanntes Geschäft zu schönster Blüthe. Wie jedem Sterblichen, waren auch ihm auf der Lebensreise viele herbe Schicksalsschläge nicht erspart, von denen er nun im kühlen Schooß der Erde sanft ruhen möge!

— * Gestern fand in Schönenwerd eine von 16 Mitgliedern besuchte Versammlung der beiden Stolzeschen Stenographenvereine Aarau und Olten statt. Nach einem ausführlichen Vortrage über Geschichte der Stenographie bildete das Hauptthema der sehr belebten Diskussion die Frage der Verbreitung der Stolz. Stenographie im Aargau und wurde beschlossen, in dieser Richtung durch Ertheilung von Unterrichtskursen möglichst Propaganda zu machen. Zofingen soll von Olten aus zuerst in Angriff genommen werden.

— Magden. (Corrspdz.) Heute, den 25. März, wurde hier von der Kirchgemeinde zum christkatholischen Pfarrer mit großer Mehrheit gewählt: Herr Sebastian Burkard von Meerenschwand, zur Zeit Kaplan und Rektor an der Bezirksschule in Wohlen. — Magden ist und bleibt altkatholisch.

— Laufenburg. Zum ersten Kanzlisten und Cassaführer des Bezirksgerichts Laufenburg wurde gewählt: Herr Fridolin Werne von Mettau, gewes. Amtsweibel.

— In Sisseln wurden dem Sohn des Herrn Gregor Ries von hier beim Fällen einer Pappel beide Beine zerschlagen. Der Verunglückte hatte sich mit seinen Schulkameraden, von denen jeder das auf dem Baume befindliche Elsternnest zuerst erhaschen wollte, hinzugedrängt und konnte beim Sturze der Pappel nicht schnell genug ausweichen.

— Zurzach. Letzte Woche wurden hier zwei Altmeister der Schule dem Schooße der Erde übergeben: HH. Alois Rohner und Hs. Jb. Knecht. Ersterer erhielt seine Berufsbildung unter Nabholz im Seminar zu Aarau, wirkte erst als Lehrer in Fisibach, von 1830 bis 1865 an der kathol. Gesammtschule in Zurzach und seit seinem Abtreten von dieser Stelle als Schulverweser in 5 verschiedenen Nachbargemeinden. Bei rüstiger Gesundheit wahrte er sich auch Geistesfrische bis in sein hohes Alter von 78 Jahren. Hr. Rohner hat sich stets mit redlichstem Eifer bestrebt, seinen Schülern die für das Leben nöthigen Kenntnisse beizubringen und in der Schule seinen ganzen Mann gestellt, schreibt der „Grenzbote."

Hs. Jb. Knecht von Mellikon, beinahe 81 Jahre alt, war der erste ständige Lehrer des Dörfchens Mellikon, erhielt seine Berufsbildung in einem Lehrkurse der HH. Pfr. Nabholz und Stiftsdekan Steigmeier und wurde 16 Jahre alt Lehrer. 1872 feierte er sein 50jähriges Jubiläum und trat sodann vom Lehramte zurück. Auch diesem Lehrer war stets eine rüstige Gesundheit bis ins hohe Alter beschieden, und auch er ist für die jüngere Generation ein Vorbild der Pflichttreue und bescheidenen Sinnes.

— Wohlen. Letzten Mittwoch bot sich den Bewohnern des Wyl ein recht interessantes Schauspiel. 6 Störche kämpften den ganzen Nachmittag hindurch um das dortige Storchennest einen heftigen Kampf. Unter Klappern und wildem Flügelschlag stürzten sie mit eingelegten Speeren auf einander los, stachen, zwickten und zerzausten einander, daß die Federn auseinander flogen. Nach langem Ringen behauptete das tapferste Päärchen die aussichtsreiche Wohnung, und die zwei übrigen Paare zogen ab. Auf den Kirchthurm mit seinem Horste machte keines der Klapperpäärchen Ansprüche; es muß wohl im Wyl eine bessere Luft für die Sumpfvögel sein.

Bern, 26. März (Korr.) Im Gebäude der Spar- und Leihkasse brach gestern Abend gegen 7½ Uhr im dritten Stockwerk Feuer aus. Eine Magd, welche in ihrem Schlafzimmer wahrscheinlich einen feuerigen Funken aus dem liebewarmen Busen in ein umgeworfenes Neolin-Gefäß fallen ließ, soll Ursache des Unfalls gewesen sein. Zum Glück gelang es Seiner königlichen Majestät dem Brasseriebesitzer mit der Hülfe einiger Hausbewohner des Feuers noch rechtzeitig Meister zu werden. „Es anders Mal chly besser Sorg ha!"

Zürich. Nach der „Freitagsztg." ist man mehreren Schwindlern auf die Spur gekommen, welche von England aus schweizer. Industrielle prellten. Hinter der Firma Scott und Comp. in Leeds entdeckte die Londoner Polizei einen E. Steinitz, einen deutschen Juden und Bruder des in Zürich verhafteten Henry Steinitz. Das Geschäft scheint es vornehmlich auf Filzhüte und Uhren abgesehen zu haben und mit S. Rosenthal in Leeds ebenfalls in Verbindung zu stehen. Der genannte in Zürich verhaftete Henry Steinitz wohnte in der Bahnhofstraße, Lintheschergplatz Zürich, und wurde der Zürcher Polizei durch die Polizei von Courtelary (Kanton Bern) signalisirt. Henry Steinitz dürfte aber eigentlich Henry Seelig heißen und Sohn eines jüdischen Kaufmanns aus Schwerin sein.

Die Schützengesellschaft Winterthur hat in ihrer letzten Generalversammlung beschlossen, im August d. J. wiederum ein Freischießen im Betrag von ca. 200,000 Fr. mit drei Kategorien von Scheiben (Serienstich, alter Stich, Sektionsstich) abzuhalten. Im wesentlichen bleibt sich der Schießplan gleich wie beim letzten Feste. Damit er aber in jeder Hinsicht nach dem Wunsch der Mehrheit eingerichtet werden kann, soll am Ostermontag, 2. April, im Casino dahier eine Berathung von Delegirten der schweizer. Schützengesellschaften und Schießvereine stattfinden.

Berlin, 24. März. Der Reichstag hat das Gesetz über Etatsverlängerung bis zum 30. April angenommen. Der Regierungskommissär Michaelis theilt mit, daß zwanzig Millionen Restbestände aus der französischen Kriegskontribution aus dem Antheile des norddeutschen Bundes an die Staaten vormaligen norddeutschen Bundes vertheilt werden würden. Weitere dreizehn Millionen ständen in Aussicht, über die noch nichts beschlossen sei. Der Gesetzentwurf über den Sitz des Reichsgerichts wurde unter Ablehnung des Antrags Gneist, statt Leipzig Berlin zu setzen, unverändert nach den Beschlüssen der zweiten Lesung mit großer Majorität angenommen. Der Reichstag wurde auf den 10. April vertagt.

London, 24. März. Die Situation wird allseitig als nicht günstig angesehen. Man glaubt, von Rußland dupirt worden zu sein, und meint, daß dasselbe nur Zeit gewinnen wollte. Ignatjew's Mission gilt als bloßer Trug und sein Fiasko sei erklärlich, weil er hier durchschaut wurde. Fast alle Minister verlassen London heute schon auf Osterferien.

Ragusa, 24. März. Eine bosnische Gesandtschaft erschien in Cettinje um Nikita zu beschwören, daß er keinen Frieden schließe. Der Fürst antwortete, Rußland werde die Stammesbrüder nicht verlassen, wenn auch Montenegro Frieden schließen müsse, was jedoch bei dem Verhalten der Pforte gegenüber seinen gerechten Forderungen unwahrscheinlich sei.

New-York, 22. März. Der mormonische Bischof, John Lee, der am morgigen Tage wegen seines Antheils an der bei Mountain Meadow in Utah im Jahre 1857 begangenen Ermordung von 120 californischen Auswanderern hingerichtet werden soll, hat in einem schriftlichen Geständniß den Major Higby, den Obersten Dame, den Präsidenten Haight, den Bischof Philipp Smith und 26 andere Mormonen der Theilnahme an jenem Morde bezichtigt. Er behauptet, daß Brigham Young den Mord gebilligt und alle Theilhaber zur Geheimhaltung verpflichtet habe, indem er die That den Indianern zuschob.

Petersburg, 24. März. In den hiesigen politischen Kreisen wird die Schlußfolgerung der englischen Presse bezüglich des Protokollentwurfes für irrthümlich gehalten. Nach den hiesigen Anschauungen ist der Zweck des Protokolls ein durchaus friedlicher, welcher zu seiner Voraussetzung vor allem den Frieden mit Montenegro und die Demobilisirung der türkischen Streitkräfte hat. Nur in diesem Falle könnte auch Rußland demobilisiren. Man sagt hier voraus, daß die Pforte das Protokoll annehmen und die Initiative zur Ausführung von Reformen ergreifen werde. Man hält an der Ueberzeugung fest, daß, wenn die Mächte in dieser Beziehung einstimmig eine entschiedene Sprache führen, ihre Forderungen sich erreichen lassen und der Frieden gewahrt bleiben wird. Man hält es für unzulässig, daß sich Europa zum zweiten Male durch einen resultatlosen Akt kompromittire. Von englischer Seite liegt noch keine endgültige Erklärung in der Protokollangelegenheit vor. — Das „Journal de St. Petersbourg" bemerkt bei Besprechung der Frage der Demobilisirung der russischen Armee: die Mobilisirung sei angeordnet für den Fall, daß Europa sich für das Loos der christlichen Unterthanen der Pforte nicht interessirt hätte. Das Weiterbestehen der Mobilisirung sei nach der Konferenz ebenso begründet, als vor derselben. Der Unterschied sei nur der, daß der Beruf der russischen Armee im November darin bestand, für das russische Programm einzutreten, seit dem Januar aber darin, für das Programm aller Mächte einzutreten.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 17. bis 24. März 1877.

Geburten.

März 21. Friedrich, S. des Franz Xaver Schneider, Eisenbahnkondukteur, von Herznach.
" 23. Hans Max, S. des Eduard Rothpletz, Stadtrath, von Aarau.

Eheverkündungen.

März 19. Johann Heinrich Wüthrich, Knecht, von Niniken, mit Elisabeth Bachmann, Dienstmagd, von Bottenwyl, beide in Aarau.
" 19. Georg Friedrich Heß, Bäcker, früher in Aarau, nun in Thiengen, mit Carolina Ebner, in Hirsbach (beides Grh. Baden).
" 19. Johannes Brack, Buchhalter, von Elfingen, in Aarau, mit Maria Behriger, von Ostringen, in Olten.

Trauungen.

März 19. Moritz Adolf Jakob Theodor Wagner, Arzt, von Schinznach, in Baden, mit Johanna Carolina Luzia Schindler, von Mollis, in Aarau.
" 22. Wilhelm Emanuel Gustav Fueter, Handelsmann, von und in Bern, mit Maria Waßmer, von und in Aarau.

Erklärung. In den „Aarauer-Nachrichten" vom 21. März l. J. steht ein Eingesandt von Muri, dessen Tendenz nichts weniger, als republikanisch ist. Besonders wird meiner Person in der ausgiebigsten Weise gedacht. Obgleich ich mir, belehrt durch unliebsame Erfahrungen, hoch und heilig vorgenommen habe, gegen persönliche Verdächtigungen nie mehr eine öffentliche Erklärung abzugeben, so sehe ich mich in vorliegendem Falle doch moralisch genöthigt, zu erklären, daß die Verbindung, in welche ich vom betreffenden Verfasser zu dem in Muri erscheinenden „Freischütz" gebracht werde, jedes thatsächlichen Grundes entbehrt. Und wenn er mich indirekt, theilweise gegen besseres Wissen, als Verfasser einer Anzahl von Artikeln denunzirt, so nenne ich eine solche Denunziation mindestens eine unverzeihliche Taktlosigkeit und zwar so lange, bis mir die Autorschaft der angezogenen Artikel wirklich nachgewiesen ist, was dem Einsender wohl nicht so leicht werden dürfte, wie seine grundlosen Verdächtigungen. Wenn er aber dergleichen thut, als entspringe seine denunziatorische Entrüstung einem patriotischen Herzen, so stelle ich dies in starken Zweifel. Es ist vielmehr persönliche Leidenschaft im Spiel, die daher rührt, daß ich es gewagt habe, den Verfasser der fraglichen Einsendung wegen eines injuriösen Artikels gerichtlich zu belangen, wodurch er eben in den Augen jedes anständigen Menschen genugsam gekennzeichnet ist.

Muri, den 23. März 1877. A. Leibold, Pfarrhelfer.

Aarauer Wochenmarkt vom 24 März 1877. Erdäpfel wurden aufgeführt und verkauft — — Kilogramm und galten per 100 Kilogrm. Fr. 9½ bis Fr. 10½ per Becken 25 Cts. Kabis per Kopf 20—25 Cts. Frische Erbsen per Kilogr. Fr. — 10 Bübli, 4 Zwiebeln, 2 Rettich 3 Paar Aepfel je 10 Cts. Dürres Obst: Aepfelschnitze 30, Birnen 40 Cts. per Liter. Anken per Kilogr. Frk. 2.90 — Fr. 3. Eier 8 — 9 Stück 60 Cts.

Augsburg, 23. März. Der heutige Schrannenstand betrug 4047 Ctr., wovon 3873 verkauft wurden und 174 Ctr unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 13 M. 26 Pf., gest. um 14 Pf., Kernen 13 Mk 02 Pf., ger. um 14 Pf., Roggen 9 M. 99 Pf., gest um 48 Pf., Gerste 9 M. 99 Pf., gefallen um 41 Pf., Haber 8 M. 64 Pf. gefallen um 06 Pf. Umsatzsumme: 43,364 M.

Taufen in Aarau.

März 25. Jakob, S. des Wilhelm Hemmeler, Kanzlist, von Aarau.
" 25. Eduard Heinrich Eugen, Knabe des Louis Rev. v. Bennfeld, Elsaß.

Kirchen-Gesangbücher

in ordinairen und feinen Einbänden (Seiden-Sammet) empfiehlt in schöner Auswahl

J. J. Christen in Aarau.

Strumpflängen

weiß und farbig (rayé & uni) sind soeben in großer Auswahl angekommen und empfiehlt solche billigst

E. Coradi-Stahl.

Gesangbücher

in feinen Goldschnitt-Einbänden empfiehlt in schöner Auswahl

F. G. Martin.

Schultheke

von 4 Fr. an, **Schultaschen** von Fr. 2. 50 an und **Schulmappen** empfiehlt zu gefl. Abnahme

A. Schmidt, Sattler u. Tapezierer, Bahnhofstraße, bei der obern Mühle.

Anzeige.

Hoher Feiertage wegen bleibt die **französische Waarenhalle von Adolf Dreifuß am Graben** nächsten **Donnerstag** und **Freitag geschlossen.**

Unterzeichnete empfiehlt sich den hiesigen Frauen und Töchtern als

Schneiderin

für alle in ihr Fach einschlagenden Arbeiten auf's Beste.

Marie Hunziker, Schneiderin, Halden Nr. 282.

Avis für Holzhändler!

Man sucht für die Construktion von drei Häusern im Zimmerhof die Fournitüren als **Dielen, Balken und parketirte Fußböden** zu kaufen. Offerten mit Preisangaben und nähern Bedingungen werden im Bureau von **J. Dupont,** Vater, Bauunternehmer, 12 Rue rossi, **Genf,** bis Ende März entgegengenommen.

Oster-Geschenke.

Mein Lager enthält eine bedeutende Anzahl von Artikeln, die sich als **Pathen-Geschenke** eignen:

Jugend-Schriften & Bilder-Bücher,
Photographie-Albums, Zeichnungs-Albums,
Poesie-Bücher, Schreib-Mappen, Farb-Schachteln, Federschachteln u. s. w.

J. J. Christen in Aarau.

Soeben angelangt das **Neueste in**

Damenkragen, Manchetten & Lavallières

bei **Frau Mürset.**

E. Hemmeler - Türler

empfiehlt **zu Geschenken auf Ostern**

Kinder- & Damen-Schürzen neuester Mode garnirt in **Seiden, Moiré, Panama** und **Leinen** gestreift;

darunter

eine Parthie Kinderwaschschürzen

von nur 90 Cts. an;

ferner

Piqué-Kinderkleidchen & -Hütchen,

Cravatten für Herren und Knaben in frischer Auswahl.

Wegen Lokalveränderung

erlasse bis 1. April meine **sämmtlichen Waaren** zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Zugleich mache auf eine neue hübsche Auswahl in **Kragen, Rüschen, Lavalièren, Assortiment in Spitzen, Entre-deux** und sehr billigen schwarzen **Wollguipuren** aufmerksam.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens

M. Theodor-Hagnauer.

Meine **Kinderspielwaaren** in

Frühlingsartikeln

sind frisch assortirt und empfehle dieselben auch als **Ostergeschenke** auf's Angelegentlichste.

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse Nr. 1.

Zum Verkauf:



Ein zwei Jahre alter, gelb und schwarz getigerter, ausgezeichneter **Hof- oder Haushund,** männlichen Geschlechts. — Wo, ist bei der Expedition d. Blts. zu vernehmen.

Ackerklee

verkauft **Jk. Lz. Strebel,**
Krämer in Dorfmuri.

Zu vermiethen:

Zwei unmöblirte **Zimmer.**

Leichen-Anzeige.

Nr. 20.
Mittwoch den 28. März 1877,
Vormittags 11 Uhr wird beerdigt:
Gottlieb Henz, Messerschmied, v. Aarau; alt 68 Jahre. — Leidabnahme: Vordere Vorstadt Nr. 898.

Cæcilien-Verein.

Männerchor.
8 Uhr Probe (Benefice.)
Wir erwarten speciell für dieses Concert die Betheiligung sämmtlicher Mitglieder. **Die Commission.**

Pro memoria.

7½ Uhr: III. — Ballotage.
8 - I. — Conz.

Aarg. naturf. Gesellschaft.

Sitzung
Montag den 26. März, Abends 8 Uhr, im Ochsen.
Traktanden: Pinakoptische Demonstrationen und Anderes.
Zu zahlreichem Besuche ladet ein
Der Vorstand.



Schützengesellschaft des Grütlivereins.

Versammlung
Montag den 26. März, Abens 8 Uhr, im Lokal.
Vollzähliges Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Die allg. aarg. Ersparnißkasse in Aarau

verkauft, so lange Vorrath reicht, zum pari Kurse, zuzüglich Zins: 4½ % **Obligationen der Hypothekarkasse des Kantons Solothurn,** welche Staatsgarantie genießen.
pr. allg. aarg. Ersparnißkasse:
Wehrli, Buchhalter.

Zu gefälliger Beachtung!

Die Eltern der beim Abbruch der alten Kaserne sich herumtummelnden Knaben sind gebeten dieselben möglichst davon ferne zu halten, indem trotz der größten Vorsicht Seitens der Bauleitung sonst leicht ein Unglück vorfallen kann.
Aarau, 24. März 1877.
Feer-Zuber.

Gesucht: Ein ordentliches **Dienstmädchen.**

Kleesamen

mit 98 % Reinheit und 95 % Keimfähigkeit à Fr. 1. 25. Gehalt, **Lucerne** 96% Reinheit und 94% Keimfähigkeit à Fr. 1 35, garantirt, **Mattenklee** und guten **Schwarzwälder-Esper.** Bei größerer Abnahme franco nächste Station. Meine Sämereien sind mit meiner vorzüglichen Maschine gereinigt und von der schweiz. Samencontrollstation Zürich als musterhaft gereinigt und kleeseide- und unkrautfrei erklärt. Muster zu Diensten.
Jb. Morel in **Sins** (Aargau).

Ein möblirtes heizbares Zimmer

würde einem soliden ledigen Manne **unentgeltlich** eingeräumt, der sich zum regelmäßigen nächtlichen Aufenthalte in demselben verpflichten würde. — Schriftliche Anmeldungen befördert die Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Eine zuverlässige Person, welche kochen und die häuslichen Arbeiten besorgen kann. Von wem, sagt die Expedition d. Blts.

Aargauische Creditanstalt.

In der General-Versammlung der Aktionäre vom 24. März abhin wurde die Dividende pro 1876 auf 5 % oder
Fr. 25. per Aktie festgesetzt und es wird somit nach Abrechnung des Semester-Coupons von = 10. der am 1. April 1877 fällige Coupons Nr. 5 mit
Fr. 15. per Aktie außer **an unserer Casse** spesenfrei eingelöst in

Zürich bei der Tit. Schweiz. Creditanstalt,
Winterthur : : : Bank in Winterthur,
Basel : : : Eidgen. Bank.

Die Coupons sind mit Bordereaux zu versehen.
Aarau, 22. März 1877.

Aargauische Creditanstalt,
Der Direktor:
A. Hochstrasser.

„Helvetia"
Schweizer. Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in St. Gallen.

Die Tit. Herren Aktionäre werden hiemit zu der
Donnerstag den 26. April, Vormittags 10 Uhr,
im hiesigen Museumssaale (Marktgasse) stattfindenden
vierzehnten ordentlichen Generalversammlung
eingeladen, in welcher folgende Geschäfte zur Verhandlung kommen werden:

1) Bericht des Verwaltungsrathes über das verflossene Rechnungsjahr 1876.
2) Bericht der Herren Rechnungsrevisoren.
3) Festsetzung der Dividende.
4) Wahl eines Mitgliedes in den Verwaltungsrath, gemäss § 33 der Statuten.
5) Wahl eines Mitgliedes und eines Stellvertreters in die Direktion aus der Mitte der vier Vertreter unserer Gesellschaft im Verwaltungsrathe, auf die Dauer eines Jahres.
6) Wahl von fünf Rechnungsrevisoren für das Rechnungsjahr 1877.

Für die Stimmberechtigung sind die §§ 21 und 22 der Statuten massgebend. Die Stimmkarten können am 25. April, in den Stunden von 10 bis 12 Uhr Vormittags und 3 bis 5 Uhr Nachmittags, sowie am 26. April, von 8 bis 10 Uhr Vormittags, auf dem Centralbüreau der Gesellschaft in Empfang genommen werden.

Da die Generalversammlung nur bei Anwesenheit von wenigstens 40 Aktionären, welche zusammen mindestens 200 Aktien repräsentiren, beschlussfähig ist, so werden die Herren Aktionäre dringend eingeladen die Generalversammlung zu besuchen.

St. Gallen, den 24. März 1877.

Helvetia, Schweizer. Feuer-Versicherungs-Gesellschaft:
(H-121-G) **C. Bärlocher-Jakob. Grossmann.**

Spar-, Leih- & Diskonto-Cassa Aarau.

Von heute an können Zins und Dividende mit Fr. 7. — per Actie à 100. —, gegen Ablieferung des pro 1876 verfallenen Coupons bezogen werden.
Aarau, den 26. März 1877.
Der Vorstand.

Impraegnirtes Holz

mit Garantie für 3 bis 5 fache Dauerhaftigkeit, als: 100,000 Rebstecken, gespalten aus Tannen- und Fohrenholz, 4 und 4½ Fuß lang; Hagholz, Pfähle, Klötzle für Böden in Pferdeställe; eichene Ausschußschwellen geeignet für Treppenstufen in Hofräumen, Gärten und Weinbergen; ferner Bretter, Latten und Bauholz aller Art, liefert prompt und billig
Die Impraegnir-Anstalt Aarau.

Lingerie-Nouveautés:

Cols & Manchetten für Herren, Damen & Kinder;
Parures für Damen;
Kleidchen & Hütchen in Piquée, sowie
Weisse Schürzen für Kinder;
Lavallières in Tülle und Seide
empfehle in neuer reichhaltiger Auswahl zu sehr billigen Preisen bestens
C. Erny-Faßler.

Lingerie für Kinder.

Cols & Manchetten, Gimple, weiße Blousle, Piqué-Kleidchen, Taufkleidchen, Hütchen in Piqué und Cachemire, **weiße und leinene Schürzchen, Käpple, Schlutteli & Rabättle, leinene und baumwollene Taschentücher, Knabenhemden,** weiß und farbig, **Faux-Cols, Manchetten & Knöpfe,** welche bestens empfiehlt
J. Dolder, Vordere Vorstadt.

Gesangbücher, Gratulationskarten & Abziehbilder

vorräthig bei dem sich bestens empfehlenden

sind in neuester, geschmackvoller Auswahl

J. G. Baumann, Buchbinder,
Pelzgasse Nr. 135.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 73.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe,
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 27. März 1877.

Abonnements-Einladung.

Auf das **zweite Quartal** (1. April bis Ende Juni) der **„Aarauer Nachrichten"** kann von heute an mit Fr. 2. 25 für Aarau und Fr. 2. 80 für auswärts abonnirt werden.

Zu zahlreichen Bestellungen ladet ein

Die Expedition der „Aar. Nachr."

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr.) Aus der Bundesversammlg. Nationalrath. Sitzung v. 26. d. Eine neue Petition des Hrn. Deneriaz in Genf, welche wie der Berichterstatter der Commission Hr. v. Salis betont, mehr den Charakter einer Lamentation als einer Petition trage, wird ad acta gelegt und über dieselbe zur Tagesordnung geschritten.

Vom schweiz. Verein für proportionale Stellvertretung ist eine Eingabe eingelangt, in welcher „die gesetzliche Anerkennung des Grundsatzes wirklich proportionaler Vertretung aller stimmberechtigten Bürger in den sie repräsentirenden Behörden" anbegehrt wird. Gleichzeitig legt der Verein den „Entwurf eines proportionalen Wahlverfahrens" vor.

Der Nationalrath beschloß heute, nachdem die Diskussion über die Beschwerde der Suisse Occidentale über die Gebühr für Eintragung der Pfandrechte an Eisenbahnen erschöpft war, dem Beschlusse der Commission beizustimmen. Derselbe empfiehlt das Gesuch der Suisse Occidentale dem Bundesrathe in dem Sinne zur Berücksichtigung daß:

1) für die Eintragung aller Pfandrechte nur eine Gebühr von 5 Ct. von Fr. 1000 gefordert, und

2) bei der Verpfändung kleinerer Bahnstrecken für größere Anleihen, die schon anderes Pfand besitzen, nicht der volle Kapitalbetrag in Berechnung gezogen werde.

Hr. Weck hatte den Antrag gestellt, dem Ständerathe beizustimmen und eventuell daß keine Gebühren gefordert werden. Hr. Forrer hatte den Antrag gestellt die Beschwerde der Suisse Occidentale abzuweisen.

Es zog der Nationalrath hierauf nochmals die in Betreff des Militärpflichtersatzgesetzes bestehenden Differenzen in Berathung.

Nach den heute gefaßten Beschlüssen bestehen schließlich nur noch folgende Differenzen. Bei Art. 1 hatte der Ständerath beschlossen, das 3. Alinea wie folgt zu fassen:

„Wehrpflichtige, welche nach persönlicher Dienstleistung während mindestens 6 Jahren für den Rest des militärpflichtigen Alters dienstuntauglich oder nach Art. 2 des Gesetzes über die Militärorganisation temporär befreit werden, haben die Hälfte der für die betreffende Altersklasse festgesetzten Steuer zu entrichten."

Der Nationalrath hielt an seinem früher gefaßten Beschlusse fest, nach welchem statt 6, 8 Jahre verlangt werden, und der Schluß des Art. wie folgt lautet: „haben die Hälfte der für das auszügerpflichtige Alter festgesetzten Steuer zu entrichten, sofern letztere ihnen nicht nach Art. 2, litt. b ganz erlassen werden muß."

Bei Art. 4 wurde auf den Antrag der Commission die Ziffer 2 nun schließlich wie folgt gefaßt: „Ferner wird die Hälfte des Vermögens der Eltern, oder wenn diese nicht mehr leben, der Großeltern, auf welches ein Pflichtiger eine unmittelbare gesetzliche Anwartschaft hat, im Verhältniß zur Zahl der Kinder, beziehungsweise der Großkinder, in Berechnung gebracht, den Fall jedoch ausgenommen, wenn der Vater des Steuerpflichtigen persönlichen Militärdienst leistet oder die Ersatzsteuer bezahlt."

Die Art. 14 und 15 wurden gestrichen und dafür dem Art. 13 nach dem Antrage des Hrn. Bundesrath Scherer folgende Fassung gegeben:

„Dem Bunde steht über alle die Militärpflichtersatzsteuer betreffenden Verhältnisse, namentlich über die in Art. 11 und 11 bis vorgesehenen Maßnahmen, zum Zwecke einer gleichmäßigen Durchführung des Gesetzes, das Oberaufsichtsrecht zu.

Kraft dieses Oberaufsichtsrechtes kann das eidgen. Militärdepartement beim Bundesrathe gegen die Besteuerung von sämmtlichen oder einzelnen Pflichtigen eines Kantons das Begehren um Revision stellen, worauf der Steuerbeschluß suspendirt und über die Sache durch den Bundesrath endgültig entschieden wird.

Die Kantone sind verpflichtet, den Bundesbehörden alle Aufschlüsse und Ausweise über das Militärsteuerwesen zu geben, welche diese zur Ausübung ihres Oberaufsichtsrechtes für nothwendig erachten."

Mit 64 gegen 26 Stimmen hat der Nationalrath darauf das Gesetz genehmigt.

Hr. Bleuler stellte die Motion, die Session nächsten Mittwoch zu schließen und zu diesem Behufe wenn nöthig Nachmittagssitzungen zu halten.

Es beschloß der Nationalrath nach 2 Uhr die Sitzung zu unterbrechen und um 5 Uhr eine Abendsitzung zu halten.

Bern. (Korr.) Der Ständerath hat am 26. dies die Differenzen bereinigt, welche noch betr. des Stimmrechtsgesetzes oblagen.

In Art. 1 hielt der Ständerath an seinem Beschlusse fest, daß die Niederlassungs- oder Aufenthaltsbewilligungen nur dann zu erlangen sei, wenn er in einem andern als seinem Heimatskanton festen Wohnsitz nehmen will und den Kantonen betreffs eigener Angehörigen die Organisation des Niederlassungs- und Aufenthaltswesen freistellt. Im Weitern strich der Ständerath den Zusatz, daß die Niederlassungsbewilligung nachzusuchen sei, wenn der Bürger nach zurückgelegtem 20. Altersjahr länger als ein Jahr am gleichen Orte gewohnt hat. Es fällt deswegen auch die Bestimmung weg, daß Studirende, Dienstboten und mit dem Meister in gleicher Haushaltung lebende Arbeiter und Gesellen in dieser Bestimmung nicht inbegriffen sind.

Art. 11 lautet nun wie folgt:

„Der Ausweis über Stimmberechtigung wird durch Vorweisung einer Bescheinigung über das Schweizerbürgerrecht, über das 20. Altersjahr und den Ablauf der im Art. 10 vorgesehenen Fristen, sowie die schriftliche Erklärung des Stimmenden geleistet, daß bei ihm die in Art. 12 dieses Gesetzes erwähnten Gründe für Ausschluß vom politischen Stimmrechte nicht vorhanden sind. Für die Abgabe dieser schriftlichen Erklärung wird der Bundesrath ein einheitliches Verfahren festsetzen.

Die auf wissentlich falsche Angabe erfolgte Stimmabgabe ist der zuständigen Behörde anzuzeigen, und es wird derjenige, der infolge dieser falschen Angabe, sowie überhaupt wer unberechtigter Weise gestimmt hat, bei eidg. Wahlen und Abstimmungen nach den Bestimmungen des Bundesgesetzes vom 4. Febr. 1855 über das Bundesstrafrecht (III. 404) bei kantonalen und Gemeindewahlen und Abstimmungen, nach den einschlägigen kantonalen Gesetzen bestraft."

Bei Art. 12 hielt der Ständeroth mit 26 gegen 6 Stimmen an seinem frühern Beschlusse fest, daß bei schwerer Verschuldung wegen Konkurs die Frist der Einstellung im Stimmrecht bis auf 10 Jahre ausgedehnt werden könne.

In Art. 13 wurde auch der Art. 6 des Bundesgesetzes vom 23. Dezember 1851 über die politischen und polizeilichen Garantien zu Gunsten der Eidgenossenschaft, welcher die eidg. Zentralbeamten von der Einholung einer Niederlassungsbewilligung vom Amtsorte befreite, aufgehoben.

Von verschiedener Seite wurden Anträge auf Wiedererwägungen gestellt, aber vom Rathe sammt und sonders abgelehnt.

Mit 22 gegen 11 (lauter Ultramontane) Stimmen wurde das Gesetz vom Ständerath hierauf angenommen.

Es behandelte der Ständerath noch die Betheiligung der Schweiz an der Pariser Weltausstellung.

Der Ständerath beschloß in Abweichung des nationalräthlichen Beschlusses, daß der Bund die Kosten der Assekuranz der lebenden Thiere gegen Krankheiten und Seuchen zu drei Viertheilen in denjenigen Fällen zu übernehmen habe, wo die Aussteller der Thiere eine solche Versicherung abschließen. Dagegen strich der Ständerath die Telegraphenfreiheit in Ausstellungsangelegenheiten und setzte den Kredit von 380,000 Fr. wieder auf die ursprünglich beantragten Fr. 375,000 herab.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 26. ds Es werden genehmigt: 1. Die von der Reg. von Baselstadt erlassene Verordnung zum Bundesgesetz über Jagd- und Vogelschutz. 2. Die von der Generaldirektion der Vereinigten Schweizerbahnen vorgelegten Pläne für Erweiterung der Station Mayenfeld.

Zu Offizieren bei den Verwaltungstruppen werden gewählt:

I. Zu Oberlieutenants: Die bisherigen Oberlieutenants der Infanterie: 1. Anderegg, Heinrich, von Wattwyl, in Azmoos; 2. Moschard,

Charles, von Münster, in Delsberg. II. Zu Lieutenants: a. die bisherigen Lieutenants der Infanterie: 1. Rauber, Fritz, von Montelier, in Interlaken; 2. Siegrist, Rudolf, von Meisterschwanden, in Langenthal; 3. Schlaginhausen, Daniel, von und in St. Gallen; 4. Schneider, Joh., von Seeberg, in Nidau; b. die bisherigen Unteroffiziere: 1. Matile, Paul, von Ponts und Sagne, in Locle; 2. Odier, Jaques, von und in Genf; 3. Rosset, Louis, von Veytaux, in Lausanne; 4. Major, Auguste, von Ballens, in Vevey; 5. Arlen, Gustav, von und in St. Gallen; 6. Rieder, Fritz, von St. Stephan, in Interlaken; 7. Roux, Paul, von St. Croix, in Lausanne; 8. Schmidhauser, Karl, von und in Lausanne; 9. Georg, Wilhelm, von und in Basel; 10. Freyvogel, William, von und in Genf; 11. Täschler, Eugen, von und in St. Gallen; 12. Müller, von Grindelwald, in Glarus; 13. Gürtler, Balthasar, von Hettgau, in Luzern; 14. Villard, Nestor, in Chatel St. Denis, in Lausanne; 15. Nötzli, Gustav, von Höngg, in Zürich; 16. Girard, Eugen, von und in Genf; 17. Simonetta, Emil, von und in Martigny; 18. Rossin, Gustav, von Payerne, in Lausanne; 19. Bally, Atilio, von und in Locarno.

Lausanne, 24. d. Das Bundesgericht hat die Civilklagen der zehn neuenburgischen Stiftungen gegen den Staat Neuenburg, welcher ihre Administration an sich gezogen hatte, heute einstimmig abgewiesen und die Stiftungen in die Kosten verfällt. Die staatsrechtlichen Rekurse der zehn Stiftungen wegen Verfassungsverletzung wurden mit 6 gegen 3 Stimmen als unbegründet erklärt. Was die behauptete Verletzung des Pariser Vertrages von 1857 betrifft, so wurden die zehn Rekurse hinsichtlich der Artikel 2, 4, 17 und 18 des neuenburgischen Gesetzes einstimmig abgewiesen. Hinsichtlich des Artikels 5 wurden fünf Rekurse mit 6 gegen 3 Stimmen als begründet erklärt, die übrigen 5 auch bezüglich dieses Punktes beseitigt. Es geht hieraus hervor, daß nach dem Pariser Vertrag der Staat für die alten Stiftungen nicht die eigentliche Verwaltung, sondern blos Kontroleure ernennen kann. (Bund.)

Aargau. Das Hülfskomite für die Verunglückten in Hellikon und Wegenstetten hat soeben seinen Schlußbericht veröffentlicht und dem Amtsblatte beigelegt. Die Summe der eingegangenen Liebessteuern beziffert sich auf Fr. 55,578. 14, wovon 6,643. 60 speziell für Waisenkinder und 605. 90 für Hrn. Lehrer Müller bestimmt waren. Die genannten Summen wurden verwendet wie folgt: a. für Waisenkinder Fr. 13,250, b. für arme Familien Fr. 11,250, c. für wenig bemittelte Familien 24,500 Fr. d. für Lehrer Müller Fr. 1000, e. für Auslagen, Hülfeleistung ꝛc. ꝛc. Fr. 5578. 17.

— Laufenburg, 25. März. Gestern Nachmittag brannte das Haus des Ulrich Schneider, Nagler, auf sog. Weidhof, Gemeinde Etzgen, gänzlich nieder; dasselbe war mit Stroh gedeckt und zu Fr. 2600 versichert, das Mobiliar zu Fr. 4200 und konnte außer der Lebwaare wenig gerettet werden.

— In Ofringen brach den 26. dieß, Morgens 5 Uhr, in dem mit Stroh bedeckten Hause der Geschwister Suter an der Lohgasse Feuer aus, konnte aber bald gedämmt und sämmtliche Fahrhabe gerettet werden. Es wird Brandstiftung vermuthet.

— Der letzte Woche in Zofingen verstorbene Hr. Pfarrer Jakob Amsler von Schinznach wurde 1795 geboren und studirte am Karolinum in Zürich und an den Universitäten Tübingen und Halle Theologie und alte Sprachen. Er war lange Schulinspektor im Bezirk Lenzburg, von 1821 bis 1836 Pfarrer in Meisterschwanden und von da bis 1876, volle 40 Jahre Pfarrer in Windisch. Von 1835 an war er ein eifriger Mitarbeiter der von Aug. Keller, Spengler und J. W. Straub herausgegebenen „Allg. Schweiz. Schulblätter".

— In Zofingen stürzte am Freitag in der Nähe des Pulverthurms ein altes Gebäude zusammen. Die Bewohner, durch Krachen aufmerksam gemacht, hatten dasselbe vorher mit ihren Habseligkeiten verlassen. — In Oftringen hat eine Magd, Verena Morgenthaler aus dem Kanton Bern, heimlich geboren und ihr Kind umgebracht. Dieselbe ist verhaftet und der Richter wird ihr den Lohn zumessen.

— Baden. Letzten Samstag hat die Ortsbürgergemeinde zu Bürgern aufgenommen: Hrn. Hauser, Bäcker für Fr. 3000; Hrn. Schäfer, Bäcker für Fr. 2750; Hrn. Vogt-Oederlin für Fr. 2700; Hrn. Stehle, March.-Tailleur für Fr. 2500. Die Aufnahme geschah, nachdem die Einkaufssumme festgesetzt war, in geheimer Abstimmung.

Bern. (Korr. v. 26. d.) Gestern Abend verunglückte in Ostermundigen der 20 Jahre alte Steinhauer Gottfried Ebersold von Grimstein. Er kam mit dem Thunzug nach Hause, wollte einige Schritte ersparen, sprang vor der Station Ostermundigen vom Zuge, fiel so unglücklich, daß der über ihn wegfahrende Zug ihm beide Beine abschnitt. Der bedauernswerthe Verunglückte wurde in den Inselspital gebracht, wo er heute um 11 Uhr, ohne nach dem Vorfall wieder zur Besinnung zurückgekehrt zu sein, gestorben ist.

— Thun. (Korr. v. 26. d.) Zwei Landjäger transportirten am 23. dies drei Arrestanten Bern zu. Zwei derselben waren von den Assisen verurtheilt worden. Der Dritte, ein Georg Berg von Weinähr (Nassau), Bauführer, war wegen Betrug vom Untersuchungsrichteramt Bern im allg. Polizeianzeiger ausgeschrieben.

Als die Landjäger mit ihren Arrestanten die innere Aarbrücke in Thun passirten, schwang sich der genannte Berg so rasch und gewandt über das Brückengeländer, daß er ungehindert in die Aare springen konnte. Indessen behagte ihm das kalte nasse Element nicht recht und es scheint, daß es ihm nicht ganz so wohl wie den Fischen im Wasser war, denn gerne und hastig griff er nach der Stange, welche ihm einer der Landjäger entgegen hielt, ließ sich herausfischen, worauf er pudelnaß wieder in die Gefangenschaft zurückgeführt wurde.

— Die Ortspolizeibehörde von Langenthal hat ein Circular erlassen, in dem sie das allzufrühe Rauchen und das Besuchen von Wirthschaften durch unreife Knaben verbietet und Eltern und Vormündern die heilige Verpflichtung auferlegt, in dieser Hinsicht auf die Jugend ein wachsames Auge zu haben.

Schwyz, 25. März. Die Gemeinde Schwyz hat sich heute bei starker Betheiligung mit großer Mehrheit für grundsätzliche Uebernahme des Waffenplatzes im Sinne des gemeinderäthlichen Antrages ausgesprochen.

Frauenfeld, 26. d. In der gestrigen Volksabstimmung wurde das Besoldungsgesetz mit erdrückender Mehrheit verworfen. Das Schicksal des Wasserrechtsgesetzes ist noch unentschieden; wahrscheinlich ist dasselbe auch abgelehnt.

St. Gallen. In Wallenstadt hat letzten Samstag Abends zirka 9½ Uhr ein Doppelmord stattgefunden. Wagner Melcher wurde erdolcht in seinem (nahe bei der Kirche gelegenen) Hause, dessen Frau erschlagen vor demselben aufgefunden; sozusagen alle Werthsachen waren verschwunden. Der Mann scheint sich mit einem alten Gewehre, leider erfolglos, vertheidigt zu haben. In der Umgebung hörte man ein Geschrei, hielt es aber, wie der „St. Gall. Ztg." mitgetheilt wird, für Nachtbubenlärm. Bestimmter Verdacht auf die Thäter ist bisher nicht vorhanden.

Airolo, 24. März. Nach fünftägiger Unterbrechung haben heute Abend nach mehrstündigen Anstrengungen die Posten von Andermatt und Airolo das Gotthardhospiz erreicht. Am 20. März zerstörte eine Lawine ein gegen 250 Meter langes Stück der zur Tunnellüftungseinrichtung gehörenden Wasserleitung.

Airolo, 26. März. Der Gotthardpaß ist seit gestern wieder durch außerordentlichen Schneefall unterbrochen; auch bei schönem Wetter kann man an Ueberschreitung desselben nicht denken. (Grenzpost.)

Berlin, 26. März. Der Kaiser lehnte das vom Admiralitätschef Stosch eingereichte Demissionsgesuch ab. Die Angelegenheit fand eine derartige Erledigung, daß Stosch die Amtsgeschäfte heute wieder übernahm.

— Eine sehr reiche Erbschaft ist den jüdischen Wohlthätigkeitsanstalten Berlins dieser Tage zugefallen. Der am 18. d. M. daselbst im Alter von 73 Jahren verstorbene Rentier David Herzog hat dieselben in seinem Testament mit 270,000 Mark bedacht.

Konstanz, 26. Laut einem gestern ausgetheilten Extrablatt der „Konstanzer Ztg." hat Herr Oberbürgermeister Stromeyer am 23. dies beim großherzogl. Bezirksamt seine Demission eingereicht. Seine übrigen mit der Oberbürgermeisterei nicht unbedingt zusammenhängenden Verwaltungs- und Ehrenstellen hatte er schon früher niedergelegt.

Oesterreich. Am 21. März Morgens 4 Uhr brach bei orkanartigem Sturme in dem großen mährischen Dorfe Kostiz bei Lundenburg Feuer aus, welches in kaum einer Stunde 42 Bauernhäuser sammt Stallungen, Scheunen, Pferden, Kühen u. s. w. ergriff und vollständig verzehrte. Man vermuthet Brandlegung.

London, 25. März. Der Eilzug von Schottland nach London ist heute Vormittag unweit Morpeth entgleist, wobei 5 Personen getödtet und viele verletzt worden.

Konstantinopel, 24. März. Die Montenegriner hatten heute abermals eine Konferenz bei Savfet Pascha. Die Pforte lehnt fortwährend die Abtretung der Bezirke Nikšic und Knucs ab, scheint aber geneigt zu sein, die übrigen Forderungen, namentlich freie Schifffahrt auf der Aojana zuzugestehen. Die Montenegriner weigern sich, auf Nikšic und Knucs zu verzichten.

Odessa, 20. d. Nach hier eingelangten Nachrichten ist der englische Dampfer „Lotus", welcher, aus Neu-Haven kommend, für Rechnung der türkischen Regierung ca. 70,000 Martinigewehre, 15 Millionen Patronen und andern Kriegsbedarf im Werthe von nahezu 2 Millionen Pfund Sterling an Bord gescheitert, wobei die ganze kostbare Ladung in's Meer fiel.

St. Petersburg, 24. März. Der Verlauf der Londoner Verhandlungen und die Sprache der englischen Regierungsblätter veranlaßt die meisten hiesigen Blätter, in entschieden tadelndem Sinne sich zu äußern, vornehmlich wird hervorgehoben, daß die englische Regierung von vorneherein bezweckte, Rußland nur zwischen Beschimpfung und Krieg die Wahl zu lassen. Eine Korrespondenz der „Agence russe" führt aus, über die Frage ob Krieg oder Friede befinde sich gegenwärtig die Entscheidung nicht in St. Petersburg, sondern in London. Das russische Kabinet sei mit friedlichen Absichten bis an die äußersten Grenzen gegangen und halte dieselben auch jetzt noch aufrecht. Wenn trotzdem der Krieg nunmehr ausbrechen werde, so falle die Verantwortlichkeit allein England zu.

Landshut, 23. März. Der heutige Schrannenstand betrug 3220 Db., wovon 3150 Db. verkauft wurden und 55 Db. unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 37 M. 33 Pf., gest. um 0 M. 7 Pf.; Korn 26 M. 48 Pf., gest. um 10 Pf., Gerste 26. 98 Pf., gest. um 155 Pf., Haber 14 M. 71 Pf., gefallen um 19 Pf.

München, 24. März. (Schranne.) Gesammtbestand heutiger Schranne 15,087 Ctr.; hievon wurden 11,630 Ctr. verkauft und 3443 Ctr. eingestellt. Mittelpreise des Cnt.: Weizen 12 M. 77 Pf., Korn 9 M. 21 Pf., Gerste 9 M. 21 Pf., Haber 8 M. 57 Pf.; gegen den Mittelpreis voriger Schranne mehr: Weizen 24 Pf., minder: Korn 4 Pf., Gerste 21 Pf., Haber 3 Pf. Gesammtumsatz: 117,020 M.

Pariser Observatorium vom 26. März.

Der Sturm wendet sich langsam nach Süden, doch befindet er sich immer noch in unserer Nähe; das Centrum liegt in Roche-sur Yon (737 Mm.). Der Wind weht aus Osten und Süd-Osten, er ist gemäßigt, scheint aber stärker zu werden. Sturm aus Südwesten in Rochefort und Biarritz.

Zeit ist Geld.

Unter diesem Titel hat der durch seine tabellarischen Arbeiten längst bekannte Kanzlist **Näf** in Solothurn **Umwandlungstabellen der bish. Maße und Gewichte in metrische und umgekehrt nebst bezüglichen Reduktionstableaux der üblichsten Preise** herausgegeben, welche unstreitig das Beste sind, was in dieser Richtung gedruckt wurde.

Preis Fr. 1.

Vorräthig bei J. J. Christen, Aarau.

Frisch erhalten:

Engl. Biscuits,
Offnen Cacao,
Panirmehl,
Offnen Tafelsenf,
Tomates in ½ und ganzen Flaschen

empfiehlt bestens

Ek. Haßler-Wanger.

Bei **G. Waßmer** zum Adler:

Gewеichte Stockfische.

Wellensteigerung

im Schönenwerder-Staatsschachen.

Am künftigen **Donnerstag den 29. März,** von Nachmittags punkt halb 2 Uhr an, werden im Schönenwerder-Staatsschachen **1360 Wellen** öffentlich versteigert.

Olten, den 24. März 1877.

J. Meier, Bezirksförster.

Unterzeichnete halten stets reichhaltiges Lager von gesponnenem

Roßhaar

für Matratzen & Polster.

Preise billig und empfehlen sich zur gefl. Abnahme

Eich & Co. in Lenzburg.

Schuldenruf.

Forderungen gegen die Firma **Fried. Steininger,** in Aarau, und gegen **Wittwe Steininger-Urech,** in da, sind innert 8 Tagen, von heute an, beim Unterzeichneten anzumelden.

Aarau, den 23. März 1877.

Der Beauftragte:
Rud. Lüscher, Notar.

Zu verkaufen:

Einige Kinderchaischen,

um sehr billigen Preis bei

Gottfr. Vogel, Sattler u. Tapezierer, Milchgasse.

Gesucht: Eine gewandte **Kellnerin** für sogleich einzutreten. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Anzeige & Empfehlung.

Einem verehrten Publikum zu Stadt und Land mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich das

Spenglerwaaren-Magazin

der Wittwe Rothpletz sel. an der obern Vorstadt dahier käuflich an mich gebracht habe und solches nunmehr auf eigene Rechnung betreibe.

Ich ersuche daher das Tit. Publikum das früher geschenkte Zutrauen gefl. auf mich zu übertragen, und empfehle mich gleichzeitig für alle in meinem Beruf einschlagenden Arbeiten bestens, unter Zusicherung solider und billiger Bedienung.

Aarau, im März 1877.

F. Huber, Spengler.

Gesangbücher

in feinen Goldschnitt-Einbänden empfiehlt in schöner Auswahl

F. G. Martin.

Spar-, Leih- & Diskonto-Cassa Aarau.

Von heute an können Zins und Dividende mit Fr. 7. — per Actie à 100. —, gegen Ablieferung des pro 1876 verfallenen Coupons bezogen werden.

Aarau, den 26. März 1877.

Der Vorstand.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht einem verehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß er auf bevorstehende Saison eine **große Auswahl Schuhwaaren** zu sehr billigen Preisen erlassen wird: **Herren-Bottines** von Fr. 14 an per Paar, **Damen-Bottines** in Leder- und Lasting, erstere à Fr. 9, letztere à Fr. 5. 80 und höher, **Kinderschuhe** in Glanz- und Wichsleder in verschiedenen Sorten von Fr. 1. 40 an das Paar. Ferner **Stiefeli** und **Schuhe** für Töchtern und Knaben, **Pantoffeln** in Leder, Lasting und Plüsch. Es empfiehlt sich bestens

Aarau im März 1877

J. Stapfer,
Schuhhandlung, Marktgasse.

Unterzeichnete empfiehlt in schöner Auswahl:

Aller Arten **Vorhangstoffe** für große und kleine Vorhänge,
Draperien in Mousseline und Tüll,
Vorhanghalter, — Vorhangspitzen, — Kugelfransen,
Teppiche auf Tische, Kommoden, Nachttischli und Sophakissen;
Damen- & Kinderschürzen,
brodirte Banden & Bettüberwürfe.

Frau Mürset.

E. Hemmeler-Türler

empfiehlt **zu Geschenken auf Ostern**

Kinder- & Damen-Schürzen neuester Mode garnirt in **Seiden, Moiré, Panama** und **Leinen** gestreift;

darunter

eine Parthie Kinderwaschschürzen

von nur 90 Cts. an;

ferner

Piqué-Kinderkleidchen & -Hütchen,

Cravatten für Herren und Knaben in frischer Auswahl.

Damen-Confection:

neueste Façon: Regen- & Reise-Mäntel, Jaquets & Paletôts

in Kammgarn, Tuch, Melton, Cachemir, in frischer und großer Auswahl angelangt bei dem sich bestens empfehlenden

R. Graf-Morath.

Die Möbelfabrik Neustadt in Luzern

empfiehlt sich zur Anfertigung jeglicher Art **Kasten- & Polstermöbel** in feinster, wie in ordinairer Ausstattung für **Hôtels, Pensionen, Villa's** ꝛc.

In Folge neuer und vortheilhafter Einrichtungen werden **Ameublements** innert kürzester Frist ausgeführt.

Möbel für **Salons, Schlafzimmer, Restaurationen** ꝛc. sind stetsfort in schönster Auswahl und zu billigen Preisen vorräthig. (H-48-Lu)

Marken-Albums,

ein passendes Pathengeschenk, empfiehlt in empfehlenswerther Auswahl

J. J. Christen in Aarau.

Avis für Holzhändler!

Man sucht für die Construktion von drei Häusern im Zimmerhof die Fournitüren als **Dielen, Balken und parketirte Fußböden** zu kaufen. Offerten mit Preisangaben und nähern Bedingungen werden im Bureau von **J. Dupont,** Vater, Bauunternehmer, 12 Rue rossi, **Genf,** bis Ende März entgegengenommen.

„Brustkranke"

haben wie bekannt besonders zur jetzigen Jahreszeit am meisten zu leiden. Als **hustenstillendes, schleimlösendes** und **heilendes Hausmittel** wird denselben die durch ihre vorzügliche Wirkung allgemein bekannte und belobte

„Spitzwegerich-Brust-Essenz"

bereitet von Apoth. L. Jessler in München wieder bestens empfohlen.

Hauptdepot für **„Jeßler's Essenz"** bei
Apotheker Dr. O. Lindt in Aarau.

Der **Armenerziehungsverein** des Bez. Aarau sucht eine Lehrmeisterin für Mädchen, welche das Nähen zu erlernen wünschen. Anmeldungen bei dem Präsidenten des Vereins.

Corsets

für Damen

zu Fr. 1. 40 per Stück.

Feine gebleichte Damenstrümpfe

zu 80 Cts. per Stück.

Weiße seidene Foulards

zu Fr. 1. 50 per Stück.

Für gute reelle Waare wird garantirt.

J. Wüthrich-Kirchhofer,
Zollrain Nr. 53.

Empfehle in neuer Waare:

Gummi-Ballen,

Körbe, Ledertaschen, Schürzen schwarz und gefarbt, sowie **Glacé-Handschuhe, Lavallières** zur gefl. Abnahme

Susette Dolder.

Anzeige.

Hoher Feiertage wegen bleibt die **französische Waarenhalle von Adolf Dreifuß am Graben** nächsten **Donnerstag** und **Freitag geschlossen.**

Glacé-Handschuhe,

in sehr schöner Auswahl frisch eingegangen, empfiehlt bestens **J. A. Bell.**

Zu verkaufen:

Ein schön blühender **Laurus;** bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Leichen-Anzeige.

Nr. 20.

Mittwoch den 28. März 1877,

Vormittags 11 Uhr wird beerdigt:

Gottlieb Henz, Messerschmied, v. Aarau; alt 68 Jahre. — Leidabnahme: Vordere Vorstadt Nr. 898.

Prediger in Aarau.

(Katholischer Gottesdienst.)

Mittwoch, Donnerstag und Samstag um 7 Uhr Morgens: Hl. Messe.

Cæcilien-Verein.

Gemischter Chor.

Die Damen 7½ Uhr. Die Herren 8¼ Uhr.

Es ist leicht möglich, daß unser letztes Circular nicht sämmtlichen Damen vorgewiesen wurde, wir erwarten aber gleichwohl vollzähligen Besuch.

Der Vorstand.

Sängerbund.

Probe heute Dienstag Abend punkt 8½ Uhr. Liedersammlung mitbringen. Vollzählig.

Ingenieur- & Architektenverein.

Versammlung

Donnerstag den 29. März, Abends 8 Uhr im Kreuz.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Pferdegant.

Sieben schwere Zugpferde, 10 Lastwagen (Brücken-, Bennen- und Steinwagen), **Futterschneid- & Haferbrechmaschine** werden **Mittwoch den 4. April d. J.** in **Kölliken** bei Aarau Vormittags 10 Uhr, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert, wozu Kauflustige höflichst eingeladen werden.

Bauunternehmung

Teyber & Münz.

Schwarze Taffet- & Ripsband,

gefarbte **Band** in neuesten Dessins, **Restenband** in großer Farbenauswahl, von Nr. 1 bis Nr. 16, extra billig. **Hutblumen** im deutschen und Pariserfabrikate. **Corsets** von Fr. 2. 40 bis Fr. 7 per Stück. **Weißwaaren,** als: Krägli, Stulpen, Hemdeneinsätze ꝛc.

Unter Zusicherung moderner und guter Waare empfiehlt sich bestens

S. Wüthrich-Lüdi.

Vorhangstoffe & Draperieen

in Tüll und Mousseline, **Vorhanghalter, Vorhangspitzen, Kugelfransen.** Weiße und farbene Tisch- und **Commoden-Teppiche.** Baumwollene, leinene und **Battiste-Taschentücher.** **Fil d'écosse - Handschuhe** sind stets vorräthig bei

Wittwe Leutwyler, Marktgasse Nr. 29.

Empfehle eine große Auswahl von **schwarzen, ganz soliden**

Seidenstoffen

in ganz reiner, nicht erschwerter Seide, eigenes Fabrikat sowohl wie von einer der ersten Lyoner Fabriken. Von farbigen Seidenstoffen liegen reiche Mustercollektionen auf und können solche schnell besorgt werden. Ganz billige Preise und Garantie für solide Waare lassen einen großen Absatz erwarten. Höflichst empfehle mich.

Frau Schäppi,

Nr. 293 am Zollrain.

Ein junger **Mann** mit guter Schulbildung, eventuell auch ein solcher, der schon eine kaufmännische Lehrzeit bestanden, findet gegen angemessenes Honorar Anstellung auf dem Bureau eines hiesigen Fabrikationsgeschäftes. Eintritt baldmöglichst. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Spar-, Leih- & Disconto-Cassa Aarau.

Wir sind im Falle noch eine Anzahl **Actien unserer Anstalt** auszugeben zum Cours von

Fr. 105. — für Actionäre und
" **106. — " Nicht-Actionäre**

plus 5 % Zins vom 1. Januar 1877, wozu sich bestens empfiehlt

Der Vorstand.

Zu Ostergeschenken

bietet mein Lager in den bekannten

Schreib- & Zeichnungs-Materialien, Lederwaaren- Cartonnage-Artikeln

eine große Auswahl in frischer Waare.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens

Eml. Hagenbuch, Buchbinder,

vis-à-vis dem Ochsen, Aarau.

Zu gefälliger Beachtung!

Sein bekanntes und gut assortirtes Lager in:

Feiner Quincaillerie & Schmucksachen, Phantasie-Artikeln, Sommerspielwaaren, Nähschachteln, Casseten & Schulsäcken, schöne bunte Bälle & Märbel,

Alles passend für **Ostergeschenke,** empfiehlt

A. Hemmeler-Hassler.

Folgende **Suppen-Gemüse** halte in besten Qualitäten stets vorräthig:

Tapioka
Sago } offen und in Paqueten,
Riz Julienne,
Julienne,
Panirmehl,
Grünkern,
Riz de la Touraine,
Zealente (Kraftsuppe)
in Büchsen und offen,

und empfiehlt sich zu deren Abnahme bestens

Hafer: Mehl, Gries, Grütz & Kern,
Feinste Ulmergerste,
Grüne Erbsen
Gelbe Victoria } gebrochen,
" ganz geschält,
Weiße Böhnli,
Perles de Nizam,
Erbsenmehl,
Eiersideli und ord. **Teigwaaren**

F. Gloor-Siebenmann.

Holzhandlung auf dem Rain.

Dürres **Buchenspältenholz** per Ster à Fr. 18., gespalten à Fr. 21.
" **Tannenspältenholz** " " " " 15., " " " 18.
Dürres **Buchenholz,** gespalten pr. Ctr. à Fr. 2. 40, zum Haus à Fr. 2. 60.
" **Tannenholz** " " " " 2. 60, " " " 2. 80.
Torf " " " " 2. 20, " " " 2. 40.
Buchenkohlen " " " " 9. — per Pfnd. à 10. Ct.

Otto Hitz.

Korbwaaren,

noch eine kleinere Parthie feiner Körbe zum Fabrikpreis.

A. Schmidt, Sattler und Tapezierer.

Erlaube mir dem geehrten Publikum anzuzeigen, daß ich von nun an nebst dem **Calandriren** auch noch andere **Wäsche** besorge.

Es empfiehlt sich bestens

Frau Läser, Nro. 376,
vis-à-vis der Caserne, Plainpied.

Schultheke, Schultaschen und Schulmappen

empfiehlt **Fried. Nüsperli,** Sattler.

Zu kaufen gesucht:

Ein eingezäunter **Garten.** Anmeldungen unter Chiffer X. S. 120 nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer** an der Igelweid Nr. 632.

Ein Wohnhaus

mit einer freistehenden kleinen Scheune und laufendem Brunnen, nebst ungefähr 90 Aren (2½ Jucharten) Pflanz- und Rebland in freundlicher Lage außerhalb der Stadt wird zum Kaufe angetragen.

Aarau, den 26. März 1877.

H. Guldi, Notar.

3—10,000 Franken

werden gegen doppeltes Unterpfand und guten Zins aufzunehmen gesucht. Offerten unter A. D. befördern die Herren Haasenstein und Vogler in Aarau. (A-28-Q)

Anzeige & Empfehlung.

Den geehrten HH. Schuhmachern zu Stadt und Land mache hiemit bekannt, daß ich aus einer der besten Leistfabriken alle Sorten **Leiste,** sowie auch **rationelle Schuh- & Stiefelformen** erhalten habe, ferner halte alle Sorten **Elastic-Schäfte** für Herren, Frauen und Töchtern. Ferner **Stiefelschäfte, Kalb- & Sohlleder.** Sohlleder wird auch pfundweise abgegeben. Zu deren Abnahme empfiehlt sich bestens **Johs. Siegrist Lindenmann,**
obere Vorstadt.

Schuhwaaren.

Pantoffeln in Stramin, Plüsch, Lasting und Leder, **Kinderschuh & Stiefeli und Frauenbottinen.** Alles in guter Waare und zu billigen Preisen.

Ferner noch 1 Dutzend **Herrenbottinen** zum Fabrikpreis bei

S. Wüthrich-Lüdi.

Ein Tischlermeister und ein Bäckermeister werden als Lehrmeister gesucht für 2 Knaben im Alter von 15 und 16 Jahren.

Anmeldung mit A. B. Nr. 21 poste restante Zofingen.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 74.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Cr.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe,
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch

Druck und Verlag von J. H. Martin.

28. März 1877.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Korr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath-Abendsitzung vom 26. März. Ueber die Reklamation der Regierungen der Kantone Solothurn und Bern, betreffend Vergütung von Militärkosten hatte der Ständerath den Beschluß gefaßt:

„Den Kantonen sind die Auslagen für reglementarische Besoldung, Verpflegung und Reiseentschädigung von Rekruten bei Anlaß der Versammlung derselben zur Bekleidung und Ausrüstung zu vergüten. (Art. 20 der Bundesverfassung und Art. 146 der Militärorganisation.)

Für die Kommission erstatteten die HH. Toggenburg und Barmann Bericht. Sie beantragten:

I. Beschluß betreffend die Reklamation der Regierung des Kantons Solothurn, um Vergütung der Kosten für die Reorganisation der Landwehr.

Der Nationalrath nach Einsicht der Botschaft des Bundesrathes vom 6. Oktober 1876, in Uebereinstimmung mit dem Ständerath, beschließt:

Die Reklamation der Regierung des Kantons Solothurn wird als unbegründet abgewiesen.

II. Bundesbeschluß betreffend die Reklamation der Regierungen der Kantone Bern und Solothurn, um Vergütung der Kosten für die Besammlung der Rekruten zu ihrer Bekleidung, Ausrüstnng und Absendung in die eidgenössischen Militärschulen.

Die Bundesversammlung der schweizerischen Eidgenossenschaft, nach Einsicht der Botschaft des Bundesrathes vom 6. Oktober 1876, in Erwägung,

1. daß nach Sinn und Inhalt des Art. 20, Absatz 3 der Bundesverfassung und des Art. 146 der Militärorganisation, der Bund pflichtig ist, den Kantonen auch diejenigen Kosten zu ersetzen, welche für die Einkleidung der Rekruten nothwendig werden;
2. daß aber auch dem Bunde vorbehalten bleiben muß, dießfalls über das Verfahren, die zu verwendende Zeit und die aufzuwendenden Ausgaben von sich aus Vorschriften aufzustellen; beschließt:

1. Die eidgen. Militärverwaltung trifft die erforderlichen Anordnungen für die Bekleidung und Ausrüstung der Rekruten und trägt die Kosten der reglementarischen Besoldung und Verpflegung, sowie der Reiseentschädigung dieser Mannschaft.

2. Zu diesem Behufe wird dem Bundesrathe nachträglich ein Kredit von Fr. 60,000 für das Jahr 1876 und ein solcher von Fr. 55,000 für das Jahr 1877 eröffnet.

Hr. Oberst Hertenstein beantragte in Betreff des zweiten Bundesbeschlusses, die zweite Erwägung der Kommission zu streichen und dem Beschlusse folgende Fassung zu geben:

„Den Kantonen ist in der Folge für reglementarische Besoldung und Verpflegung der Rekruten bei Anlaß ihrer Einkleidung und Ausrüstung per Mann Fr. 1. 50 vom Bunde zu vergüten; von einer Rückerstattung der daherigen Auslagen für das Jahr 1876 aber abzusehen."

Die Anträge der Kommission wurden von den HH. Stämpfli, Planta und Dr. Kaiser unterstützt, welcher aber sehr bedauerte, daß in Betreff der ersten Reklamation dem Begehren Solothurns nicht Folge gegeben wurde.

Hr. Bundesrath Scherer beantragte im zweiten Beschlusse im ersten Dispositiv zu sagen: „Die eidg. Militärverwaltung trifft in Zukunft die erforderlichen 2c." und im zweiten Dispositiv nur zu sagen: „Zu diesem Behufe wird dem Bundesrathe nachträglich ein Kredit von Fr. 55,000 für das Jahr 1877 eröffnet."

Hr. Häberlin beantragte, die beiden Reklamationen rund abzuweisen, eventuell aber im Antrage des Hrn. Hertenstein die Summe für die Entschädigung nicht in Zahlen fest zu stellen, sondern nur die effektiven Auslagen zu vergüten, und deßhalb zu sagen: „..... bei Anlaß ihrer Einkleidung und Ausrüstung eine entsprechende Vergütung durch den Bund zu verabfolgen."

Hr. Dr. Kaiser ergriff noch ein Mal das Wort und verlangte, daß jeden Falls den rekurrirenden Kantonen eine Antwort gegeben werde.

Nach einer sehr breiten Diskussion hat der Nationalrath mit großer Mehrheit den Anträgen seiner Kommission beigestimmt.

Damit war dann auch glücklich die Abendsitzung zu Ende gebracht.

Morgen beginnt die Sitzung bereits um 8 Uhr, da Hr. Präsident Aeppli drängt noch mehrere Geschäfte in dieser Session zu erledigen. Der Sessionsschluß wird kaum vor Donnerstag erfolgen können.

Bern. (Corr.) Aus der Bundesversammlg. Nationalrath. Sitzg. v. 27. ds. Der Nationalrath hatte heute noch ein Mal die Differenzen, welche in Betreff des Stimmrechtsgesetzes obwalten, zu berathen. Durchweg stimmte der Nationalrath zu den Anträgen seiner Kommission und zwar hielt er mit 38 gegen 18 Stimmen definitiv bei dem Art. 10 an dem Prinzip der Regulirung des Niederlassungswesens von Gemeinde zu Gemeinde durch die Bundesgesetzgebung fest. — Bei Art. 11 strich der Nationalrath mit 53 gegen 23 Stimmen das Requisit zum Stimmrechtsausweis, welches der Ständerath in einer Bescheinigung über Stimmrechtsablauf aufgenommen hatte. Es beharrte der Nationalrath des Fernern definitiv darauf, daß es der Kantonalgesetzgebung freigestellt sei, die schriftliche Erklärung des Stimmenden fallen zu lassen. Ferner beharrte der Nationalrath darauf, daß wegen wissentlicher und unberechtigter Stimmgebung der Fehlende dem Strafrichter übergeben werde und hielt definitiv an der Streichung fest, daß Konkursiten in Fällen besonders schwerer Verschuldung bis auf 10 Jahre ausgeschlossen werden können und hielt an der 5jährigen Ausschlußfrist mit 42 gegen 16 Stimmen fest.

In der Generalabstimmung wurde das Gesetz mit 52 gegen 20 Stimmen angenommen.

Es behandelte hierauf der Nationalrath den vom Ständerath bereits behandelten Bundesbeschluß betreffend die vom Bunde an die Kantone für die Bekleidung und Ausrüstung der Rekruten für das Jahr 1877 zu leistende Entschädigung. Die Berichterstatter der Kommission (Techtermann und Bucher) beantragten dem Ständerath bezüglich der Entschädigungsansätze beizustimmen, aber folgenden vom Ständerath angenommenen Zusatz zu streichen: „Dieser Tarif ist jedoch ausschließlich auf die nach den jüngsthin ausgegebenen Modellen angefertigten Kleider anwendbar, während die nach früherer Vorschrift gelieferten Gegenstände nach dem Tarif von 1876 vergütet werden."

Nach einer längern Diskussion hat der Nationalrath den Anträgen seiner Commission beigestimmt. Um 4 Uhr Abendsitzung.

Bern. (Korr.) Der Ständerath behandelte am 27. d. die Motion Cornaz, welcher den Bundesrath einladen wollte, die Frage zu prüfen, ob nicht die Volksabstimmungen über die in der gegenwärtigen Sitzung angenommenen Gesetze auf verschiedene Zeitpunkte angesetzt werden sollten?

Die Motion wurde ohne Diskussion mit 13 gegen 8 Stimmen abgelehnt.

Es stimmte hierauf der Ständerath den Beschlüssen des Nationalrathes bei, in Betreff: 1. des Rekurses des Auswanderungsagenten Christ-Simmener in Genf; 2. der Erlassung von begleitenden Botschaften zu den Referendums-Vorlagen; 3. der Reklamation von Solothurn und Bern über die Einkleidung und Ausrüstung der Rekruten und 4. der Beschwerde der schweiz. Westbahnen, betr. die Gebühren für Eintragung der Eisenbahnpfandrechte.

Im Militärsteuergesetz wurde in Art. 1 dem Nationalrathe beigestimmt, daß statt 6, 8 Jahre gesetzt werden sollen, dagegen wurde festgehalten daß die Reduktion der Steuer für Wehrpflichtige auch auf die Landwehr ausgedehnt werde. In Art. 13, der das Oberaufsichtsrecht dem Bunde zuspricht, wurden die beiden von Bundesrath Scherer im Nationalrathe beantragten und von diesem beschlossenen Zusätze als zu detaillirt und büreaukratisch gestrichen, dagegen auf Antrag Hofer in Al. 1 gesagt: „Dem Bunde steht das Recht der Oberaufsicht und der Entscheidung 2c. zu." Um 4 Uhr Abendsitzung.

Bern. (Korr. v. 27. d.) Die Mitglieder der Bundesversammlung haben heute folgende Adresse dem Hrn. Bundespräsidenten durch eine Deputation überreichen lassen:

Hrn. Bundespräsident Dr. Heer!

Die unterzeichneten Mitglieder der schweiz. Bundesversammlung haben mit tiefer Betrübniß vernehmen müssen, daß Ihre Gesundheit noch immer eine angegriffene ist und daß es Ihnen deßhalb nicht gestattet war, während dieser Session in der Mitte Ihrer Sie hochverehrenden Mitbürger zu erscheinen.

Indem die Unterzeichneten Ihnen anmit ihre herzliche Theilnahme aussprechen, fügen Sie den aufrichtigen Wunsch bei, es möchte Ihre Gesundheit bald wieder vollständig hergestellt werden, damit sich unser theures Vaterland nach Ihrer Wiedergenesung, Ihrer Aufopferung und Ihrer unwandelbaren, werkthätigen Vaterlandsliebe von Neuem erfreue.

Herr Ständerath Wirz von Sarnen brach gestern Abend, als er die Brauerei Müller verlassen wollte, das rechte Bein.

— Gotthardtunnel. Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche: Göschenen 28,1 Meter, Airolo 6,3 Meter, Total 34,4 Meter, mithin durchschnittlich per Tag 4,95 Meter. Durch eine Lawine wurde die Leitung des Teffin zerstört, so daß seit Dienstag die Arbeiten auf der Seite von Airolo eingestellt werden mußten. Die nöthigen Reparaturen werden in den ersten Tagen dieser Woche vollendet sein.

— Nordostbahn. Die „N. Z. Z." meldet, daß der Verwaltungsrath der Nordostbahn letzten Samstag den bereits früher angekündigten Vertrag mit Hrn. Jules Coutin, Generalbetriebsinspektor der französischen Westbahnen, fest abgeschlossen habe, und letzterer mit dem 1. April als „Delegirter für den Betrieb" in den Dienst der Nordostbahn trete. „Seine fixe Anstellung soll nunmehr zunächst 2 Jahre dauern. Für diese Zeit wird die Besoldung des Hrn. Coutin auf Fr. 3000 per Monat gesetzt, wozu Fr. 1000 per Monat Entschädigung für Aufenthalt und Deplacement kommen; Hr. Coutin reservirt sich nämlich seine Thätigkeit in Frankreich ausdrücklich, immerhin unter der Verpflichtung, sich mindestens 6 Monate des Jahres im Dienste der Nordostbahn in der Schweiz aufzuhalten. Für die zwei weitern Jahre wird Hr. Coutin als „Experte" der Nordostbahn funktioniren und hiefür nur die Entschädigung für Aufenthalt und Deplacement beziehen. Um ihn an dem Erfolge der geplanten Ersparnisse zu interessiren, werden ihm ferner für die ersten 2 Jahre 3 %, für die letzten zwei 1 % des Nettoertrags der Unternehmung zugesprochen. Unter Vorbehalt der dem Verwaltungsrath und der Direktion zustehenden Befugnisse wird die Leitung des eigentlichen Betriebsdienstes mit allen hiefür nothwendigen Kompetenzen für die Zeit der fixen Anstellung Hrn. Coutin übertragen und demselben auf seinen Vorschlag ein Adjunkt beigegeben."

Aargau. Sonntag früh um 5 Uhr starb, fast 68 Jahre alt, in Zofingen Samuel Theodor Imhoof, Spitalpfarrer zu Königsfelden. Er ist den armen Kranken daselbst herzlich lieb und vom Vorsteher hochgeschätzt gewesen. Auch hat er sich in mancher Gemeinde im ganzen reformirten Kantonstheil herum besonders in den letzten Jahren als Hülfsprediger sehr verdient gemacht. Seine erste, allgemeine Bildung hatte er in hiesiger Bezirksschule und dann in der Kantonsschule zu Aarau genossen, Theologie aber auf der Akademie zu Bern und auf den Universitäten Bonn und Berlin, am letztern Ort besonders in den Vorlesungen von Schleiermacher und Neander studirt. Nachdem er 1832 Oktober 31. zu Aarau ordinirt worden war, hat er längere Zeit Vikariate zu Windisch, Kölliken, Ryken und Brittnau verwaltet, war dann auch Pfarrverweser in Waldenburg und Reitnau gewesen, ehe er an seine letzte Stelle berufen war. Niemals hat er nach hohen Würden getrachtet, aber was er am liebsten sein wollte, das ist er gewesen, ein Pfarrer ohne Falsch, und überdieß ein freier Mann, ein biederer, ächter, anspruchsloser Eidgenosse. So still und ruhig er unter uns gelebt hat, und so geräuschlos er nun auch von uns geschieden ist, so wird es dennoch schwer halten, die bedeutenden Lücken auszufüllen, die durch seinen Tod in engern und weitern Kreisen nun entstanden sind. (Zof. Tagbl.)

— Zur Aufnahmsprüfung am Lehrerseminar in Wettingen am 19. März haben sich 22 Aspiranten eingefunden. Dieselben haben sich theils über gute, theils über genügende Vorbereitung ausgewiesen. Ein Theil derselben mußte wegen Mangel an Platz außerhalb des Seminars untergebracht werden. Wäre nicht eine Reduktion des 4jährigen Kurses in Aussicht genommen, so müßten vorab neue Zimmer erstellt werden.

— In Wirthschaften der Gemeinden Muhen, Holziken und Schloßrued sind falsche Fünffrankenthaler mit dem Bilde Leopold II. von Belgien vom Jahre 1873 ausgegeben worden. Dieselben fühlen sich wie Seife an und lassen dadurch bei finsterer Nacht das Blei erkennen; das Gepräge verräth ebenfalls keinen Meister in der Falschmünzerkunst, so daß sich Jedermann bei einiger Aufmerksamkeit leicht vor Schaden hüten kann. Die Thatsache, daß dennoch verschiedene Exemplare an den Mann gebracht wurden, ist ein Beweis von großer Frechheit des oder der Verbrecher und es ist zu wünschen, daß man denselben auf die Finger klopfen kann.

Zürich. Der jüngsthin in Kilchberg verstorbene Hr. alt Gemeindspräsident Jakob Syfrig von Adliswil hat folgende Legate ausgesetzt: 1000 Fr. dem Schulgute Adliswil; 1000 Fr. dem Kirchengute Kilchberg; 1000 Fr. dem Armengute Kilchberg und 500 Fr. dem Schulgute Kilchberg.

— Im Wartsaal III. Klasse im hiesigen Bahnhof hat sich gestern Abend 8 Uhr ein junger, besser gekleideter Mann eine Kugel durch den Kopf geschossen. Der Unglückliche wurde in den Spital gebracht, wo er bald darauf verschied. Näheres über Name und Herkunft desselben ist nicht bekannt, er trug nur ein Billet III. Klasse Zürich-Zug bei sich.

— Gestern Vormittag hat ein in Unterstraß wohnender, seit zirka 14 Tagen arbeitsloser Gießer Schwykert aus München, wahrscheinlich in einem Anfall von Geistesstörung, sich in das Zimmer einer im gleichen Hause wohnenden Frau begeben, die Thüre abgeschlossen, den Schlüssel zu sich gesteckt, einen sechsschüssigen Revolver aus der Tasche gezogen und mit den Worten: „Sie haben mich letzten Samstag bei meiner Frau verleumdet", 4 Schüsse auf die erschrockene Frau abgefeuert. Drei Schüsse giengen fehl, einer jedoch durchbohrte die abwehrend ausgestreckte rechte Hand der Frau. Hierauf legte sich der Thäter auf's Sopha und feuerte die beiden andern Schüsse auf sich selbst ab. Der eine gieng fehl, der andere traf die Brust. Die Verletzung soll jedoch nicht tödtlich sein. Er wurde in den Spital gebracht.

— Der Volksmund sagt: „Die Kinder haben ihre eigenen Engel." Ein Beispiel hiezu erlebten letzten Samstag, den 24. d., die Reisenden des Zuges, der von Winterthur nach Zürich fahrend, um 1 Uhr Mittags hier ankommt. In einem Wagen III. Klasse befand sich ein Deutscher mit einem Mädchen von 5—6 Jahren. Als der Zug in Wallisellen abfuhr, fragte der Reisende des Kindes wegen den eben eintretenden Kondukteur, ob sich ein Kabinet im Zuge befinde. Der Kondukteur erwiederte, ein solches sei im nächstfolgenden Wagen II. Klasse, worauf der Mann mit seinem Kinde den Waggon verließ und den vorausgehenden betrat. Das Kind hüpfte rasch voraus und ehe der nachfolgende Kondukteur es zurückhalten konnte, hatte es schon die Wagenthüre geöffnet. Wie dies geschehen, warfen jedoch Wind und Luftdruck die Thüre so heftig zurück, daß das Mädchen, mitgerissen, den Halt verlor und über die Treppe hinunter neben den weiterbrausenden Zug auf den Bahnkörper geworfen wurde. Entsetzt sprangen die beiden Reisenden, welche das Coupé enthielt, von ihren Sitzen und zogen die Fenster nieder — der Vater war wie gelähmt und schien momentan alle Besinnung verloren zu haben. — Aber wer schildert die Ueberraschung und Freude der angstvoll rückwärts Schauenden, als sie sehen, wie das Mädchen langsam aufsteht, um sich blickt und dann, so schnell als es die kleinen Füße gestatten, auf der Bahnlinie dem Zuge nacheilt! — Durch Zeichen wird der nächste Bahnwärter verständigt, und eine Viertelstunde später schließt der natürlich in Oerlikon zurückgebliebene Vater sein ganz unversehrtes Kind wieder in die Arme. (N. Z. Ztg.)

Berlin, 26. März. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine Danksagung des Kaisers für die ihm beim Geburtstag von den fernsten Ländern zugegangenen Glückwünsche. Aus dem Bewußtsein als Mittelpunkt des nationalen Empfindens betrachtet zu werden, schöpfe er neue Kraft, sich der Sorge um die Wohlfahrt des Vaterlandes zu widmen.

Wien, 27. März. Die „N. Fr. Pr." meldet, daß Andrassy vermitteln wolle, wenn die Unterhandlungen zwischen Rußland und England sich zerschlagen würden. Die „Presse" glaubt, daß die Verhandlungen nach den Osterfeiertagen wieder aufgenommen werden. Allerdings dürfe England nicht wieder die Abrüstung Rußlands verlangen, wie jüngst geschehen.

Paris, 26. März. Nachrichten aus Kischinew vom 24. März bestätigen, daß die russische Armee beträchtliche Verstärkungen erhielt. Am 24. kamen 8000 Mann in Kischinew an, unter diesen 1000 Mann Genietruppen, welche sich am folgenden Tage nach Urgheni begeben sollten. Für weitere 25,000 Mann werden Kasernements vorbereitet. Wenngleich die Armee sich in gutem Stande befindet, werden doch noch täglich große Uebungen abgehalten. Alle beurlaubten Offiziere und Soldaten wurden für den 28. zurückgerufen. In Jassy ist ein russischer General mit vier Adjutanten eingetroffen.

Bukarest, 27. März. Da die Regierung in Folge der allgemeinen Krisis ein Anlehen zur Deckung des bei der Geschäftsübernahme vorgefundenen Defizits im Auslande nicht aufnehmen konnte, beschloß sie durch Ausgabe von Papiergeld ohne Zwangskurs eine innere Anleihe von 32 Millionen zu erheben, welche periodisch nach Maßgabe des Verkaufes der Dominialgüter zurückgezahlt werden soll. Die Kammer nahm eine neunmonatliche Verlängerung der provisorischen Handelsverträge an.

Getreidebericht. Romansborn, 26. März. (Orig.-Bericht d. St. Gll.-Z.) Die flaue Tendenz im Getreidegeschäft ist allgemein und zeichnet sich hie und da klar durch kleinere Preisreduktionen aus. Diese Thatsache verleitete auch uns, einen kleinen Rückgang in Aussicht zu stellen, was aber momentan durch den beinahe gänzlich mangelnden Import vereitelt wird. Vor Allem aus ist es Ausstichweizen, der seine Preise mindestens fest behauptet sieht. Bald wird aber der Stand der Saaten beurtheilt werden und nach dieser Sachlage erst dürften weitere zuverläßige Konjunkturen gemacht werden können. Preise durchwegs unverändert.

Wir notiren:	per 100 Kilogr.		per 100 Kilogr)
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 33 —33¼	Irsa Odessa . .	Fr. — ——
Prima Ungarweizen .	„ 32 —32½	Hafer	„ 21½—22½
Guter Weizen . .	„ 30 —31½	Gerste	„ 23 —26
Geringer Weizen .	„ 27½—28	Roggen	„ 22 —23
Russ. u. galiz. (prima)	„ 33 —34¼	Mais	„ 20¾—22½

Verkehr der letzten Woche z. 1,100,000 Kilogr. Ausgang.
„ „ „ 200,000 „ Eingang.
Gegenwärtiger Lagerbestand zirka 17.800,000 „

Zürich, 27. d. Die Getreide-, Mehl- und Brodpreise der vorigen Woche sind unverändert.

Marktbericht von Langenthal vom 27. März. Erdäpfel per 100 Kilogr. Fr. 8. — bis 9. —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 80 bis 3. — Vorbruchanken Fr. 2. 70. Eier per Stück 6½—7 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 10—25, fette Kälber per Kilogr. 70—116 Ct., fette Schweine 100—132, fette Schafe 60—70, Rindfleisch 1. 40, Kalbfleisch Fr. 1. 60, Speck Fr. 2. bis 2. 20., Brodmehl 34—40, Semmelmehl 52—60, Korn per 100 Kilogr. Fr. 20—22. —, Waizen 26—30, Roggen 20—22, Haber 23—24, Maiskorn 22—23, Maismehl 25—26, Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 7—8, Futtermehl 10—14.

Preise der vereinigten Müller der Stadt Luzern und Umgebung. Dienstag den 27. März 1877. Kernen nach Qualität per 100 Kilogr. Fr. 32— bis 33. — Weizen dto. Fr. 33— bis 34½; Mehl: Weißmehl Nro. 1 Fr. 53. —, Halbweißes Nr. 2 Fr. 46. —, Ruchmehl Nr. 3 Fr. 42. —.

Pariser Observatorium vom 27. März.

Ein anderer Sturm ist noch durch Irland im Anzuge und scheint das vorangegangene Barometerminimum um 5 Mm. mildern zu wollen. Valentia 740 Mm. Der Wind weht wieder aus Süd-Westen auf dem Kanal. Der Ocean ist weniger bewegt, aber die Situation bleibt noch überall schlecht.

Wellensteigerung
im Schönenwerder-Staatsschachen.

Am künftigen **Donnerstag den 29. März,** von Nachmittags punkt halb 2 Uhr an, werden im Schönenwerder-Staatsschachen **1360 Wellen** öffentlich versteigert.

Olten, den 24. März 1877.

J. Meier, Bezirksförster.

Unterzeichnete empfiehlt sich den hiesigen Frauen und Töchtern als

Schneiderin

für alle in ihr Fach einschlagenden Arbeiten auf's Beste.

Marie Hunziker, Schneiderin,
Halden Nr. 282.

Schürzen

in Panama, Alpacca, Moirée & Leinwand
für Kinder & Erwachsene.

Piqué-Kleidchen & Hütchen für Kinder, **Morgenhauben,** leinene und baumwollene **Hemdeneinsätze, Cols, Manchetten, Manchetten- & Brustknöpfe, Cravattes** empfiehlt in schöner Auswahl zu den billigsten Preisen **Wittwe Leutwyler,**
Marktgasse Nr. 29.

Ein möblirtes heizbares Zimmer
würde einem soliden ledigen Manne **unentgeltlich** eingeräumt, der sich zum regelmäßigen nächtlichen Aufenthalte in demselben verpflichten würde. — Schriftliche Anmeldungen befördert die Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Eine zuverlässige Person, welche kochen und die häuslichen Arbeiten besorgen kann. Von wem, sagt die Expedition d. Blts.

Schultheke

von 4 Fr. an, **Schultaschen** von Fr. 2. 50 an und **Schulmappen** empfiehlt zu gefl. Abnahme

A. Schmidt, Sattler u. Tapezierer,
Bahnhofstraße, bei der obern Mühle.

Empfehle eine große Auswahl von **schwarzen, ganz soliden**

Seidenstoffen

in ganz reiner, nicht erschwerter Seide, eigenes Fabrikat sowohl wie von einer der ersten Lyoner Fabriken. Von farbigen Seidenstoffen liegen reiche Mustercollektionen auf und können solche schnell besorgt werden. Ganz billige Preise und Garantie für solide Waare lassen einen großen Absatz erwarten. Höflichst empfehle mich.

Frau Schäppi,
Nr. 293 am Zollrain.

Avis
für Sattler & Bettmacher.

Matratzendrilch 120 Centimeter breit à 95 Ct. per ½ Meter.
150 Ctmtr. breit zu Fr. 1. 20 pr. ½ Meter.
bei **J. Wüthrich-Kirchhofer,**
Zollrain Nr. 53.

Bringe einem ehrenden Publikum zu Stadt und Land in Erinnerung, daß ich eine schöne Auswahl

Baumwolltücher,

roh und gebleicht, **Oxfords, Cotonne, Sarsenet, Kölsch und Nastücher** weiß und gefarbt, halte, alles zu äußerst billigen Preisen. Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich bestens

Louise Frank, Corsetschneiderin,
vordere Vorstadt Nr. 893.

Zu kaufen gesucht:

Ein **Glasschrank** und ein kleinerer **Werktisch** (Uhrmacher-Werktisch.) Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Lingerie für Kinder.

Cols & Manchetten, Gimple, weiße Blousle, Piqué-Kleidchen, Taufkleidchen, Hütchen in Piqué und Cachemire, **weiße und leinene Schürzchen, Käpple, Schlutteli & Rabättle, leinene und baumwollene Taschentücher, Knabenhemden,** weiß und farbig, **Faux-Cols, Manchetten & Knöpfe,** welche bestens empfiehlt

J. Dolder, Vordere Vorstadt.

Meine **Kinderspielwaaren** in

Frühlingsartikeln

sind frisch assortirt und empfehle dieselben auch als **Ostergeschenke** auf's Angelegentlichste.

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse Nr. 1.

C. Hemmeler-Türler

empfiehlt **zu Geschenken auf Ostern**

Kinder- & Damen-Schürzen neuester Mode garnirt in **Seiden, Moiré, Panama** und **Leinen** gestreift;

darunter

eine Parthie Kinderwaschschürzen
von nur 9 Cts. an;
ferner
Piqué-Kinderkleidchen & -Hülchen,
Cravatten für Herren und Knaben in frischer Auswahl.

Lingerie-Nouveautés:

Cols & Manchetten für Herren, Damen & Kinder;
Parures für Damen;
Kleidchen & Hütchen in Piquée, sowie
Weisse Schürzen für Kinder;
Lavallières in Tülle und Seide
empfehle in neuer reichhaltiger Auswahl zu sehr billigen Preisen bestens

C. Erny-Faßler.

Soeben angelangt das **Neueste in**

Damenkragen, Manchetten & Lavallières

bei **Frau Mürset.**



Clavier-Handlung



von Lutz, Claviermacher in Aarau.

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Köllikter & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Aeltere Claviere werden eingetauscht und können solche stetsfort auch in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Bei **G. Waßmer** zum Adler:

Geweichte Stockfische.

Gesucht: Eine gewandte **Kellnerin** für sogleich einzutreten. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Avis für Holzhändler!

Man sucht für die Construktion von drei Häusern im Zimmerhof die Fournitüren als **Dielen, Balken und parketirte Fußböden** zu kaufen. Offerten mit Preisangaben und nähern Bedingungen werden im Bureau von **J. Dupont,** Vater, Bauunternehmer, 12 Rue rossi, **Genf,** bis Ende März entgegengenommen.

Anzeige.

Gesucht werden zu sofortigem Eintritt 6 Frauenspersonen als geübte **Wikelmacherinnen** für welsche Façon bei guter Kost und Logis. Sich zu melden bei

Carl Gerwasoni, Cigarrenfabrik,
in **Ganda** bei Landquart (Graubünden.)

8—10,000 Franken
werden gegen doppeltes Unterpfand und guten Zins aufzunehmen gesucht. Offerten unter A. D. befördern die Herren Haasenstein und Vogler in Aarau. (A-28-Q)

Schultheke, Schultaschen und Schulmappen

empfiehlt **Fried. Rüsperli,** Sattler.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer** an der Igelweid Nr. 632.

Ein Wohnhaus

mit einer freistehenden kleinen Scheune und laufendem Brunnen, nebst ungefähr 90 Aren (2½ Jucharten), Pflanz- und Rebland in freundlicher Lage außerhalb der Stadt wird zum Kaufe angetragen.

Aarau, den 26. März 1877.

H. Guldi, Notar.

---

4 tüchtige Maurer

finden sofort Beschäftigung bei

J. Wernli, Maurermeister,
auf dem Rain.

Billig zu verkaufen:

Zwei **schwarze Kleidungen,** bereits neu, sowie noch einige andere **Kleider** bei

A. Ehrsam, Schneider, Nr. 227.

Gesucht: Ein ordentliches **Dienstmädchen.**

Prediger in Aarau.
(Evangelischer Gottesdienst.)
H. Donnerstag Vorm. 8 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
H. Charfreitag Vorm. 3/4 9 Uhr: Hr. Pfr. Garonne.
" Nachmittags 1 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
Samstag Vorbereitungspredigt 4 Uhr Nachmittags: Hr. Pfr. Garonne.
H. Ostern Vorm. 3/4 9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
" Nachm. 1 Uhr: Hr. Pfr. Garonne.

(Katholischer Gottesdienst.)
Donnerstag u. Samstag um 7 Uhr Morgens: Hl. Messe.
Freitag Predigt nach dem reform. Gottesdienst 10 1/2 Uhr.
Samstag 1/2 7 Uhr Abendgottesdienst.
H. Ostern 10 1/2 Uhr: Predigt und Amt; 2 Uhr Vesper.
(Hr. Pfarrer Fischer.)

Stadt-Musik.
Heute Abend punkt 8 Uhr Uebung, nachher kurze Verhandlungen.

Die allg. aarg. Ersparnißkasse in Aarau
verkauft, so lange Vorrath reicht, zum pari Kurse, zuzüglich Zins: 4 1/2 % **Obligationen der Hypothekarkasse des Kantons Solothurn,** welche Staatsgarantie genießen.
pr. allg. aarg. Ersparnißkasse:
Wehrli, Buchhalter.

In frischer Sendung habe erhalten:
Chocolat & Cacao von Suchard und andern Fabriken, in gewöhnlichen und feinen Sorten;
Landhonig,
Tafelsenf, offen,
Haselnüsse & Kernen,
Citronen,
Chines. Thee, schwarz und grün,
und ersuche um gefl. Zuspruch
F. Friker-Wirz.

Kugellack
zum Färben der Eier bei
F. Gloor-Siebenmann.

Zu vermiethen:
Einige freundlich im Freien gelegene **Wohnungen,** bestehend in Keller, Küche, drei Zimmern, Kammer und Estrich, nebst Garten; sofort beziehbar. — Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Offene Stelle
für eine brave Tochter als **Buffetdame** in ein großes Bierlokal in Basel. Salaire monatlich Fr. 40. — Eintritt pr. 15. April oder 1. Mai Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Bei **El. Haßler-Wanger:**
Geweichte Stock- & Mollefische.

Während der h. Charwoche:
Geweichte Stockfische
bei **Jakob Rohr.**

Kugellack
zum Färben der Ostereier bei
Jakob Rohr.

In der Bierbrauerei Ryniker ist letzte Woche ein älterer **Ueberzieher** liegen geblieben; der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Inserationsgebühr dort abholen.

Wegen Mangel an Platz zu verkaufen:
Ein **beinahe neuer, zweithüriger, tannener Kleiderschrank,** 2,05 m. hoch, 1,75 m. breit und 0,15 m. tief. Bei wem, sagt der Verleger dieses Blattes.

Anzeige.
Hoher Feiertage wegen bleibt die **französische Waarenhalle von Adolf Dreifuß am Graben** nächsten **Donnerstag** und **Freitag geschlossen.**

Zu verkaufen:
Circa 5000 Kilos gut eingebrachtes
Heu & Emd
(größtentheils Luzerne) in **Nro. 20, Küttigerstraße.**

Châles,
Kinder-Châles, Châles de Printemps,
Tüll-Châles, Tüll-Pélérines, Tüll-Fichus,
Lavallières, Seidene Foulards,
Seidene Schürzen, Panama- & Alpacca-Schürzen
empfiehlt in reichhaltiger Auswahl, zu verschiedenen Preisen als
passende Ostern-Geschenke
J. Gamper-Andres.

Bei **Fried. Hagenbuch, jun., Buchbinder,**
vordere Vorstadt
ist wiederum eine reichhaltige Auswahl von ord. und feinern
Leder-Waaren
vorräthig und empfiehlt als passende **Ostergeschenke**
Schreibmappen, feine Brieftaschen, Photographiealbums, sehr billige Damentaschen, Cigarrenetuis, Schreib- & Zeichnungsalbum, Portemonnais entouscas, **Visitetäschchen, Gummiballen** ꝛc.
Ferners empfehle eine schöne Auswahl von
Cartonnage-Artikel,
Bonbonières, Nähkissen, Handschuhschachteln, kleinere und größere **Cartons** ꝛc.
Billige Preise.

Eröffnung der Sommerwirthschaft Eichberg
mit 1. April 1877.

Die Samen-Handlung
von Gebr. Hoch in Aarau
empfiehlt ihr frisches Lager bester, keimfähiger Qualität in
Wald-, Gras-, Klee-, Oekonomie-, Gemüse- & Blumensämereien
zur gefl. Abnahme bestens.
Preisverzeichnisse pro 1877 sind gerne gratis zu haben.

Vorgezeichnete Weiß- & Leinenwaaren, als:
Piqué-Kleidchen, Schluttchen, Rabättchen, recht hübsche **Schürzen** für Damen, Töchtern und Knaben, **Bettzeugtaschen,** verschiedene **Arbeits- und Wäschebeutel, Wand- & Bürstentaschen** ꝛc in frischer Sendung bei
E. Coradi-Stahl.

Bührer & Tschantz in Aarau.
Fabrikation von Herren- & Damenhemden
nach neuestem Schnitt.
Reichhaltige Auswahl in Hemdeneinsätzen, Faux-cols & Manchetten; Cravatten, Manchetten- & Brustknöpfen.
Anfertigung ganzer Aussteuern.

Gesangbücher, Gratulationskarten & Abziehbilder
vorräthig bei dem sich bestens empfehlenden
sind in neuester, geschmackvoller Auswahl
J. G. Baumann, Buchbinder,
Pelzgasse Nr. 135

Damen-Confection neuster Façon
für Frühjahr und Sommer ist in großer schöner Auswahl angekommen, als: **Tuch und Cachemir, Jaquets** von Fr. 12. und höher.
Regenmäntel, Jacken, Talmas, Fichus, Morgenkleider aus Percale, Leinwand und Wollenstoff von Fr. 4. 50 bis Fr. 17., gefarbte **Unterröcke** von Fr. 4. 50 bis Fr. 16.
Schürzen für Kinder und Erwachsene in Panama, Piqué und Leinen.
Die Preise sind äußerst billig berechnet, in der Absicht dadurch einen raschen Verkauf zu erzielen.
Zu gefälligem Zuspruch empfiehlt sich höflichst **Amalie Gottschalk.**

Zum Verkauf:

Ein zwei Jahre alter, gelb und schwarz getigerter, ausgezeichneter **Hof- oder Haushund,** männlichen Geschlechts. — Wo, ist bei der Expedition d. Blts. zu vernehmen.

Empfehle in neuer Waare:
Gummi-Ballen,
Körbe, Ledertaschen, Schürzen schwarz und gefarbt, sowie **Glacé-Handschuhe, Lavallières** zur gefl. Abnahme
Susette Dolder.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 75.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe,
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag

Druck und Verlag von J. J. Martin.

29. März 1877.

Erstes Blatt.

Abonnements-Einladung.

Auf das **zweite Quartal** (1. April bis Ende Juni) der **„Aarauer Nachrichten"** kann von heute an mit Fr. 2. 25 für Aarau und Fr. 2. 80 für auswärts abonnirt werden.

Zu zahlreichen Bestellungen ladet ein

Die Expedition der „Aar. Nachr."

Karl Schurz.

Heute, wo Karl Schurz seine Thätigkeit als Minister der nordamerikanischen Republik begonnen haben wird, mag es, obwohl dieser Name in der alten Welt ebenso gut bekannt ist, als in der neuen, doch für viele unserer Leser nicht uninteressant sein, eine etwas einläßlichere biographische Skizze des bisherigen Lebensgangs des erleuchteten und erprobten Republikaners zu erhalten.

Karl Schurz hat unmittelbar, ehe er zum Minister ernannt wurde, am 2. März seinen 48. Geburtstag gefeiert. Er ist 1829 in dem kleinen, 700 Einwohner zählenden Dorfe Liblar in der Nähe von Köln geboren. Ursprünglich sollte er Sprachen und Geschichte studiren und als studiosus philologiae befand er sich in Bonn. Aber da brauste die Bewegung des Jahres 1848 durch die Welt und der junge, feurige Student war einer der ersten, die sich ihr anschlossen. Er befand sich bei Denen, die sich am Siegburger Zeughaussturm betheiligten und, als dann der badische Aufstand ausbrach, gehörte er zu den Schaaren, die unter Hecker's Führung den preußischen und badischen Truppen bis zum letzten Augenblick Widerstand leisteten. Als aber am Tage von Rastatt Alles verloren war, flüchtete er sich verkleidet in die Schweiz. Die Flucht gelang, und eine geraume Weile hindurch hielt sich der junge Student in sicherem Asyl. Dann aber drang die Kunde von der Gefangenschaft Kinkel's zu ihm, und mit Anderen verabredete er den Plan, den Freund und Genossen aus der Festung Spandau zu befreien. So kühn, so gewagt, so gefährlich für ihn selbst das Unternehmen sein mochte, er ging von der Schweiz nach Berlin, ließ sich hier an der Universität als „Student der Medizin" einschreiben, aber er dachte nicht an medizinische Studien, und die Hörsäle bekamen ihn kaum zu sehen. Um so thätiger war er insgeheim für die Ausführung seines Werkes. Er hatte für seine Sache Freunde von Einfluß und Reichthum gewonnen, speziell eine inzwischen verstorbene Dame, eine Baronin, und mit ihrer Hülfe wurde die schwierige That der Befreiung in's Werk gesetzt. Kinkel wurde nach London spedirt und Karl Schurz selbst hatte begreiflicher Weise alle Eile, nach Amerika zu kommen.

Dort lebte er zuerst in Philadelphia, später in Wartertower. Bald trat er als Redner und Parteimann hervor; er redigirte später in St. Louis die „Westliche Post", auch mit dem Journalisten den Parteimann verbindend. 1856 trat er zum ersten Male als Politiker auf, indem er in Rede und Schrift für den republikanischen Präsidentschaftskandidaten Fremont wirkte.

Bald zeichnete er sich nicht nur als deutscher, sondern auch als englischer Redner aus, wie er gegenwärtig überhaupt in beiden Sprachen als der beste und beliebteste Redner gilt. Er kämpfte innerhalb seiner Partei kräftig und mit Erfolg gegen den amerikanischen sog. Nativismus, der die Fremden möglichst lang vom politischen Leben ausschließen möchte. Im Jahre 1866 stimmte er auf der Nationalconvention zuerst für Seward's, dann für Lincoln's Kandidatur. Als letzterer gewählt wurde, ernannte er Schurz, 10 Jahre erst seit er die neue Heimat betreten, zum Gesandten der Vereinigten Staaten in Madrid. Aber der Ausbruch des nordamerikanischen Befreiungskampfes rief Schurz aus Madrid zurück. Derselbe Mann, der eben noch die Republik am Hofe des Eskurials vertreten hatte, trat als einfacher Soldat in die Reihen der Armee. Aber er hatte sich bald zum Rang eines Generals emporgeschwungen und konnte seine Tüchtigkeit in einigen Schlachten beweisen. Als der Krieg zu Ende war, trat er wieder in's bürgerliche Leben zurück und nahm seine Stellung als Parteimann und Politiker wieder auf. Seine Reden vor freien Versammlungen und im Senat haben eine hohe Berühmtheit erlangt und sind in Amerika in vielen, vielen tausenden Druckexemplaren verbreitet. Als unter Grants Mißregierung die republikanische Partei mehr und mehr der Corruption verfiel, war Schurz, im Jahre 1869 vom Staate Misouri als der erste unter den eingewanderten Deutschen in den Bundessenat gewählt, einer der Ersten, welcher sich zum Anwalt der öffentlichen Entrüstung machte und im vorigen Jahre in Gemeinschaft mit anderen hervorragenden Politikern den Plan entwarf, aus den reineren und gemäßigten Elementen der Demokraten und Republikaner eine neue, die sogenannte Reformpartei zu bilden. Das gesunde Bürgerthum jauchzte ihm und seinen Genossen zu. Da jedoch die Aussichten für ein erfolgreiches Auftreten eines eigenen Präsidentschaftskandidaten für die neue Partei noch zu gering waren, kehrte er zu den Republikanern zurück, um so mehr, als diese ihrerseits die Reformbestrebungen, worunter besonders die Hartgeldtheorie, in ihr Programm aufnahmen. Er wirkte nun unausgesetzt für Hayes Kandidatur. Er war es, der im September 1875 das stark schwankende Glück an die Fahne des damaligen Gouverneurskandidaten von Ohio, Hayes, fesselte und dadurch ihn überhaupt erst zu einem möglichen republikanischen Präsidentschaftskandidaten machte; man wird sich ferner erinnern, daß die von Schurz u. A. veranlaßte Maikonferenz in New-York und das von ihr ausgegebene Manifest der unabhängigen Stimmgeber jenen Druck auf die republikanische Parteikommission in Cincinnati ausübte, durch welchen Blaine, Morton und die Maschinenpolitiker beseitigt und dadurch der Aufstellung von Hayes der Weg gebahnt wurde. Schließlich ist die Annahme wohl gerechtfertigt, daß Schurz großen Einfluß auf die Abfassung des berühmten Annahmebriefes von Hayes gehabt hat, durch welchen, als einen Absagebrief vom Grantismus, viele unabhängige Republikaner ohne Zweifel bei den republikanischen Fahnen zurückgehalten wurden. Nun ist er, der von Hayes die bündigsten Zusicherungen für Ausführung seiner Reformabsichten erhalten, an die Stelle gesetzt, wo er seine Pläne ausführen kann und, was sein Charakter und seine Entschlossenheit betrifft, auch ausführen wird. Sein Name ist gleichbedeutend mit der Civildienstreform, dem Departement, dem er jetzt vorsteht. Bereits hat er mit Evarts, dem Minister des Aeußern, einen Entwurf zu einer umfassenden Reorganisation seines Verwaltungszweiges ausgearbeitet.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Abendsitzung v. 27. d. Der Nationalrath hat in seiner Abendsitzung den letzten Beschlüssen des Ständerathes in Betreff des Militärpflichtersatzgesetzes beigestimmt und schließlich das Gesetz mit 46 gegen 18 Stimmen endgültig angenommen.

Bei der nochmaligen Berathung über den Bundesbeschluß betr. die internationale Ausstellung von 1878 in Paris, wurde auf den Antrag des Hrn. v. Werdt beschlossen, daß der Bund die Kosten für die Versicherung der lebenden Thiere gegen gänzlichen Verlust nur durch Krankheit, nicht aber auch bei Seuchen zu 3 Viertheilen in denjenigen Fällen zu übernehmen habe, wo die Aussteller der Thiere keine solche Versicherung abschließen. Der Streichung der Telegraphenfreiheit in Ausstellungsangelegenheiten wurde beigestimmt, dagegen an der Kreditbewilligung von Fr. 380,000 festgehalten. Die Commission beantragte den Beschluß für dringlich zu erklären und denselben dem Volksentscheid nicht zu unterstellen. Hr. v. Salis stellte den Gegenantrag, da die Diskussion durchaus nicht nachgewiesen habe, daß die Angelegenheit wirklich so dringlich sei und nur um eine Artigkeit gegenüber Frankreich auszuüben, solle man eine derartige Ausgabe dem Volksentscheide nicht entziehen, es werde wohl auch so artig sein, den Kredit gut zu heißen. Hr. Klein betonte, die Artigkeit sei mehr gegenüber den Industriellen, welche die Ausstellung beschicken wollen und die, wenn heute die Angelegenheit nicht dringlich erklärt werde, leicht schwer geschädigt würden. Mit 55 gegen 16 Stimmen wurde dem Antrage der Commission die Angelegenheit für dringlich zu erklären beigestimmt.

Ueber die Verlegung der Sommersession referirten die HH. Burkhardt und Deneriaz, welche Namens der Commission beantragten, dem Beschlusse des Ständerathes, die Session vom 1. auf den 3. Montag im Juni zu verlegen, beizustimmen. Hr. Thoma stellte den Antrag, die Sommersession auf den 2. Montag im Juni und die Wintersession auf den letzten Montag im November zu verlegen. Hr. Bundesrath Droz beantragte, es bei dem 1. Montag im Juni bewenden zu lassen, welchen Antrag die HH. Planta und Scheuchzer unterstützten.

Der Nationalrath beschloß die Sommersession am ersten Montag im Juni wie bisher zu beginnen. (Der Beginn der Wintersession, welcher nicht angefochten war, bleibt auf den ersten Montag im Dezember gestellt).

Im Fernern hat der Nationalrath in Betreff der Erstellung einer zollamtlichen Handelsstatistik entgegen dem Antrage der Kommission, welche dem Ständeratsbeschluß beizutreten beantragte, beschlossen, auf den Gegenstand nicht einzutreten.

Es stimmte der Nationalrath den Ständeratsbeschlüssen bei:

1. in Betreff der Uebertragung der Konzession der Bern-Luzern-Bahn an den Staat Bern;
2. der Fristverlängerung für die Eisenbahn Seebach-(Oerlikon)-Zürich und der folgenden Fristverlängerungen:
3. für die waadtländischen Jurabahnen;
4. für die Zürichsee-Gotthardbahn;
5. für die Bahn Bern-Ins-Cornaux (für letztere Bahn wurde einfach dem bundesräthlichen Antrag beigepflichtet und die Fristverlängerung bewilligt);
6. für die Brünig-Bahn;
7. für Stanz-Rothschuh.

Ueber den Rekurs der Regierung des Kantons Bern gegen den Bundesrathsbeschluß vom 30. Dez. 1875 in Sachen des Staatsrathes des Kantons Wallis, betr. Gerichtstand in Straffachen gegen Germain Bridi

☛ Am h. Charfreitag erscheinen die „Aarauer Nachrichten" nicht. ☚

und Consorten von Savière, Kts. Wallis, wegen Viehtrieb, beschloß der Nationalrath auf den Antrag der Kommission (Berichterstatter Hr. Stoffel), die Angelegenheit zur Vervollständigung der Akten an den Bundesrath zurückzuweisen.

Ueber den Rekurs der Guiden Emil Müller in Thun und Friedrich Buri in Bern, betreffend ihre Versetzung zu einer andern Waffe, referirten die HH. Keel und Vautier. Sie beantragten Namens der Kommission Zustimmung zum ständeräthlichen Beschlusse, den Rekurs als unbegründet abzuweisen. Nach einer warmen Verwendung, welche Hr. Karrer den Rekurrenten zu Theil werden ließ, wurde die Diskussion auf morgen verschoben, da sich inzwischen, es ist 8 Uhr, die Bänke bedeutend gelichtet hatten.

Der Ständerath hat am 27. in seiner Abendsitzung das Stimmrechtsgesetz wie folgt erledigt:

Bei Art. 1 stimmte der Ständerath dem Nationalrathsbeschlusse bei. Bei Art. 4 strich der Ständerath das vom Nationalrath aufgenommene Zitat. Bei Art. 11 beharrte er darauf, daß der Stimmrechtsausweis auch durch eine Bescheinigung über den Ablauf der in Art. 10 vorgesehenen Fristen geleistet werden müsse, daß den zuständigen Behörden der Stimmmißbrauch anzuzeigen sei. Definitiv hielt der Ständerath bei Artikel 13 Ziff. 3 an seinem Beschlusse fest, daß bei schwerem, selbstverschuldeten Konkurs eine Stimmrechtsentziehung bis auf 10 Jahre ausgesprochen werden könne.

Den Beschlüssen des Nationalrathes in Betreff der Rekrutenbekleidungsentschädigung und der Betheiligung an der Pariser Weltausstellung stimmte der Ständerath bei. Morgen Mittwoch Schluß der Session.

---

* Aargau. In Lenzburg ist Hr. alt Stadtrath Kiefer gestorben. Ein Mann, der als langjähriges Mitglied der Ortsbehörde und später als Gemeindeschreiber durch reiche Erfahrung und Geschäftsgewandtheit der Gemeinde sehr wesentliche Dienste geleistet hat, der als Geschäftsmann durch Loyalität sich eines öffentlichen Zutrauens und einer Achtung erfreut hat wie wohl wenige seiner Berufsgenossen, der als Familienvater ein Muster treuer Fürsorge und Liebe war und der allen Freunden seines geraden, biedern, dienstbereitwilligen Charakters wegen unvergeßlich bleiben wird.

— Von der Reuß. Die beiden Limmatbrücken der Nordostbahn interessiren mit Recht Alt und Jung; aller guten Dinge sind drei und haben wir nicht weit von uns bei Mellingen einen dritten Viadukt, die Reußbrücke der Nationalbahn.

Wenn man von Mellingen eine Viertelstunde flußabwärts der Reuß entlang geht, so sieht man schon von Ferne das ganze Reußthal mit einem Gerüste überbrückt, aus welchem sich kühne Pfeiler und eiserne Thürme erheben, die ein eisernes Gitterwerk tragen. Die Ueberbrückung des Reußthales hat eine Länge von 212 Meter und die respektable Höhe von 52 Meter über der Reuß. Wer näher herantritt und dem Techniker in die Werkstatt schauen will, sieht 4 Brückenöffnungen, von denen die 3 großen 50, 60 und 50 Meter Spannweite haben, woran sich noch rechts eine kleinere Oeffnung von 30 Meter Spannweite anschließt, welche von den Gitterträgern durch einen sehr hübsch angelegten gemauerten Trennungspfeiler geschieden ist. Zwei riesige Quadersockel, mit darauf gebauten eisernen Röhrenpfeilern als Mittelpfeiler stehen an beiden Ufern der Reuß. Sämmtliche Proportionen des Viadukts sind, wie selten bei irgend einer Brücke, ebenso kühn als glücklich gewählt, insbesondere das Verhältniß der Spannweiten und Höhen des Viadukts zu den Dimensionen des Mauerwerks und der eisernen Pfeiler.

Wir stehen unten beim Flußpfeiler neben dem alten Arbeitssteg. Die beiden Flußpfeiler, aus schönen Mägenwiler- und Othmarsinger-Steinen aufgebaut, sind beidseitig halbrund und im Innern hohl mit Zugängen zu der Verankerung der Eisenpfeiler und vereinigen so ein schönes und solides Ansehen mit allen Anforderungen der Sparsamkeit. In der Nähe werden die schlanken Säulen der Pfeiler zu 4 prächtigen, 60 Centimeter weiten Röhren von 33 Meter Höhe, die oben durch bogenförmige Kapitäle verbunden sind, zusammengesetzt. Gitterwerk verbindet die 4 röhrenförmigen Säulen. Wir gehen über den Arbeitssteg auf das linke Reußufer, betrachten uns im Vorbeiweg das leichte Montirungsgerüst, in der Strommitte mit einer größern Gitteröffnung für die Flöße, steigen dann auf dem steilen linken Ufer hinauf, um uns auch das Bauwerk von Oben zu besehen. Da liegt das riesige Gitterwerk von 140 Meter Länge und 5 Meter Höhe ruhig und stark; derzeit noch von dem Gerüst getragen, aber in kurzer Zeit bestimmt, vom Gerüste frei und ledig, das Dampfroß zu tragen. Die Arbeiten waren ziemlich bedeutend, die Mittelpfeiler, 4 Meter hoch, ruhen auf je 148 Piloten. Der Trennungspfeiler hat eine Höhe von 74 Meter und die gesammte Kubatur des Mauerwerks beträgt 5400 Cubikmeter, die ganzen Unterbauarbeiten wurden von den tüchtigen Unternehmern Seeger und Bossert ausgeführt. Das Eisenwerk wiegt 8400 Zentner oder 420 Tonnen und ging aus der rühmlichst bekannten Werkstätte der Herren Ott u. Comp. in Bern hervor. Der Laie sowie der Fachmann, der vor diesem Bauwerk steht, das zwar nicht das größte, aber doch gewiß eines der schönsten in unserm Vaterlande ist, erstaunt über die Fortschritte der Technik, die es ermöglicht haben, solch gewaltige Schwierigkeiten mit einfachen Mitteln zu besiegen, und in kurzer Zeit ein Werk zu erstellen, an welches sich die vorige Generation nimmer gewagt hätte. Dem Verdienst eines Rottensteiner, der die große Conception geleitet, sowie den vielen Andern, die an dem Zustandekommen so wacker gearbeitet haben, gebührt alle Anerkennung.

Wer an solchen Kunstbauten Interesse findet, der wird einen Spaziergang nach Mellingen nicht versäumen, bietet schon das hölzerne Gerüste dieses sehr schwierigen Ueberganges Stoff zur Bewunderung, wie genial es die moderne Technik versteht, reißenden Flüssen und steilen Abhängen Vorsprung abzugewinnen, um hoch über denselben eine solide Arbeitsstätte zu erbauen. Der gegenwärtige Moment ist der geeignetste, dem Laien über die Frage, wie ein solches Werk erstellt werde, hinwegzuhelfen, denn in 2—3 Wochen ist der Bau vollendet und wird das Gerüst wieder in Stücke gehen. (Bd. Tgbl.)

Rumänien. Die Reblaus rückt aus Ungarn gegen die rumänischen Rebberge vor. Man prophezeit, daß in nicht zu entfernter Zeit die ganze europäische Weinkultur durch dieses Insekt vernichtet werde. Die Einfuhr amerikanischer Reben biete keinen Schutz.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen

Aarburg, 4. April. Jb. Niggli, Dachdeck und Kaminfeger. — Aristau, 3. Johann Stierli, Monijosefen, von Althäusern; Johann Hausherr, von Rottenschwyl, in Althäusern. — Bergdietikon, 3. Sal. Schibli, Wirth, in Otelfingen, (Zürich.) — Boswyl, 3. Peter Küng, von Althäusern. — Bottenwyl, 5. Geschwister Bachmann, Melchiors, Scheurweibels, im Winterried dahier. — Brugg, 5. K. Kämpf, Arzten, in der Bachthale Windisch. — Burg, 5. J. R. J. Burger, Diethelms, von Burg. — Bünzen, 2 Die Erben des J. Zubler. — Effingen, 7. J. Amsler, Heinrichs, von Bözen; Wittwe B. Schaffner geb. Brack. Freienwyl, 9. D. Widmer, Schiffmüllers. — Gränichen, 31. Die Erben des H. H. Hilfiker, Kaspars; Jb. Hofmann, Landwirth von Mörigen (Bern), in da; Anna Gloor geb. Gloor, Schusters; Sml. Baumann, Webermeister, in Schafisheim; Jb. Lüscher, Susannas, Heirechen, Gabriels; Jb. Stirnemann, Friedlisämis; J. Wasser, Kaspars, Bäckers; R. Widmer, Hölzirudis, Sohn, Posamenter. — Kaiserstuhl, 3. St. Meier, Maurer. — Kölliken, 31. R. Lüscher, Jochemenjakobs, von Muhen; J. Suter, Madlen. — Leibstadt 3. Wittwe A. M. Knecht geb. Grenacher, und deren Erben Tonis; Lenzburg, 4. Rohr, Karl, Landwirth. — Leuggern, 2. Wittwe K. Rennhard geb. Meier; Joh. Erne, Augustins. — Mandach, 4. Die Erben des J. Märki, Grötlis, älter. — Möriken, 2. Jb. Bossard, Schmid, Vater, in Wildegg; Joh. Senn, Heinrichs, in Braunegg; Geschw. Bryner, Reyen; die Kinder des J. J. Bryner, Schlosser; Nachlaß des Jb. Fehlmann, älter. — Niederwyl (Bremgarten), 3. F. Bock, Dachdecker, in Baden. — Oberwyl, 2. Wittwe A. Huber geb. Bochsler. — Rümikon, 2. Alt-Ammann J. Fischer, Klein. — Schinznach, 3. Hs. Jb. Spillmann-Amsler, von Villnachern, in Zofingen. — Seon, 3. Anna Hegnauer geb. Arber, Bäckers; die Erben des Jb. Fehlmann, Satiler; Felix Schmid, Zuslis. — Staffelbach, 7. Karl Dätwyler, gew. Landjäger, von Wittwyl; die Erben des Jb. Wacker, Wagner von Wittwyl. — Tägerig, 5. Die Erben des Joh. Jakob Seiler, Kunzis. — Wettingen, 5. Xaver Schmid z. Paradies in Baden; J. L. Benz, Porten, von Neuenhof. — Würenlingen, 7. Barth. Meier, Ziegler; Jakob Finsterwald, Mechaniker, von Finsterwald, in Brugg. — Zeihen, 10. Luzia Zeck geb. Hoßli, von Zeiningen; 12. Valentin Birry, Blasis, Wittwer. — Zofingen, 2. Die Erben des Hs. Jb. Fehlmann von Wittwyl, auf dem Bottenstein zu Zofingen wohnh. gew. — Windisch, 31. Kaspar Spillmann, alt Gemeinderath. — Zuzgen, 2. Johann Hottinger, Säger, in Böckten.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Baden. Rohr, Bernhard sel., gewes. Großrath und Rößliwirth von Bübikon. Eingabe 5. April Gemeindekanzlei Bübikon. — Kulm. Furrer, Leonz, Pfister, von Pfäffikon, in Menziken wohnh. gew. Eingabe 12. Mai Gemeindekzl. Menziken. — Laufenburg. Dinkel, Anton sel, von Eiken. Eingabe 28. April Gemeindekanzlei Eiken. — Muri. Burkard, Kaspar sel., von Abtwyl, in Linden-Eham wohnh. gewesen. Eingabe 9. Mai Gemeindekanzlei Abtwyl. — Rheinfelden. Ott, K. D., gewesener Steinhauer in Wegenstetten. Eingabe 30. April Gemeindekanzlei Wegenstetten.

Beneficium Inventarii.

Bremgarten. Meier, Kaspar Gregoris, Bäcker, von Tägerig; Meier, Josef, Metzger, Schneiders, von Uezwil; Baumann, geb. Räber, Katharina, von Unterlunkhofen; Brem, Anna Maria, von Friedlisberg, in Berikon wohnh. gew. Eingabe 26. April bei den betr. Gemeindekanzleien. — Zurzach. Magdalena Müller geb. Huber von Koblenz. Eingabe 26. April Gemeindekanzlei Koblenz.

Geldstage.

Aarau. Fehr, Johann, Johannesen, Sager, von und in Buchs; Bürgi, Rudolf, Gemeindeförster, auf Buch, von und zu aarg. Untererlisbach; Senn, Daniel, Jakobs, Färbers, Wagner, von und in Densbüren. Eingabe 28. April, — Bremgarten. Koch, Jakob Leonz, Schuster, von Widen, in Berikon; Geißmann, Gustav, Wächters, von Hägglingen. Eingabe 23. April. — Brugg. Verena Haller geb. Bopp, Bäckers, von Reinach, in Brugg; Vogt, Samuel, Pfästerer, von Remigen. Eingabe 26. April. — Kulm. Merz, Elisabeth, geb. Dätwyler, Rudolfs, Cigarrenmachers, von Beinwyl, in Dürrenäsch. Eingabe 28. April. Fuchs, Johannes, Schmied, in Teufenthal. Eingabe 12. Mai. — Lenzburg. Briner, Rudolf, und Frau Margaritha Briner geb. Kleiner, von Möriken; Siegrist, Jakob, Rudolfs, Samis, von Seengen. — Rheinfelden. Keller, Anna geb. Gaßler, von Sieblingen, in Rheinfelden; Eingabe 24. April. Engelberger, Katharina, Krämerin, in Rheinfelden. Eingabe 25. April. — Zofingen. Ingold-Kronenberg, Johannes, Landarbeiter, in Niederwyl; Schärer, Elise, Jakobs von Niederwyl, im Gfill, zu Niederwyl. Eingabe 28. April.

Geldstags-Rückzüge.

Lenzburg. Fischer, Elisabeth, Zimmermanns, von Meisterschwanden; Wildi, Barbara, Daniels, Taglöhners, von Schafisheim; Zent, Maria, in Niederlenz.

Rehabilitationen.

Aarau. Suter, Johannes, Mehlhansengabers, von Gränichen; Peter, Hs. Rudolf, Posamenter, in Gontenschwyl; Hediger, Joh. Jb., Schmied, von Buchs. — Baden. Frei, R. G., am Stein zu Oberehrendingen; Hufer, M. L., jgr., von Wettingen; Scherer, Josef, Mufers, Knecht, im Stroppel zu Untersiggenthal. — Laufenburg. Gertrud Weber geb. Räf, von Ittenthal. — Lenzburg. Lederle, C. F., Schuldirektor in Murten. — Muri. Döbeli geb. Roos, Wittwe Verena, und deren Kinder, in Weißenbach, Gde. Boswyl. — Zurzach. Vetter, Geschwister, von Hettenschwyl; Erne, Fidel, Lenzen, von Leibstatt.

Stellen-Ausschreibungen.

Hilfspriesterstelle des Stationskreises Bremgarten mit Stationsort in Rudolfstetten. Anmeldung bis 3. April, beim kathol. Kirchenrathe. — Hauptlehrerstelle an der Knaben-Bezirksschule in Aarau. Besoldung Fr. 3000. — Lehrerstelle an der zweiklassigen Unterschule in Othmarsingen, Besoldung Frkn. 900—1000. — Lehrerstelle an der Arbeitsschule in Butwyl. Anmeldung bei allen bis 7. April, bei den betreffenden Schulpflegen.

Nous recommandons l'annonce des grands magasins des Saint Joséph qui parait à la troisième page.

Publikation.

Der für Gemeinds- und Staatszwecke revidirte Steuerkataster der Gemeinde Aarau ist zur Einsichtnahme der Steuerpflichtigen vom **26. März bis 9. April 1877** im Bureau des unterzeichneten Aktuars (neben der städtischen Polizeiwachtstube) aufgelegt.

Beschwerden gegen die Taxation sind innert dem gleichen Termin dem Präsidium der Gemeindesteuer-Steuerkommission schriftlich einzureichen.

Aarau, 23. März 1877.

Namens der Gemeinde-Steuerkommission:
A. Kraft, Präsident.
J. Frey, Aktuar.

Kirchen-Gesangbücher

in ordinairen und feinen Einbänden (Seiden-Sammet) empfiehlt in schöner Auswahl
J. J. Christen in **Aarau.**

Glacé-Handschuhe,

in sehr schöner Auswahl frisch eingegangen, empfiehlt bestens **J. A. Bell.**

Schultheke

von 4 Fr. an, **Schultaschen** von Fr. 2. 50 an und **Schulmappen** empfiehlt zu gefl. Abnahme
A. Schmidt, Sattler u. Tapezierer,
Bahnhofstraße, bei der obern Mühle.

Avis
für Sattler & Bettmacher.

Matratzendrilch 120 Centimeter breit à 95 Ct. per ½ Meter.
150 Ctmtr. breit zu Fr. 1. 20 pr. ½ Meter.
bei **J. Wüthrich-Kirchhofer,**
Zollrain Nr. 53.

Schultheke, Schultaschen und Schulmappen

empfiehlt **Fried. Nüsperli,** Sattler.

Aechtes, weiches

Zweigharz

empfiehlt in beliebigen Quantitäten
C. Richner, Seiler.



Illustrirte
Frauen-Zeitung

Ausgabe der „Modenwelt" mit Unterhaltungsblatt.
Gesammt-Auflage
allein in Deutschland 245,000.

Erscheint wöchentlich.

Pro Quartal M. 2,50.

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, gegen 2000 Abbildungen enthaltend.
12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Toilette und etwa 400 Musterzeichnungen für Weissstickerei, Soutache etc.
12 Grosse colorirte Modenkupfer.
24 Reich illustrirte Unterhaltungs-Nummern.

Grosse Ausgabe. Pro Quartal M. 4,25.
Jährlich, ausser Obigem: noch 24, im Ganzen also 36 colorirte Modenkupfer, darunter 24 Blätter mit historischen und Volks-Trachten.

Die Modenwelt,

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, sowie 12 Schnittmuster-Beilagen (wie bei der Frauen-Zeitung),
kostet pro Quartal nur M. 1,25.

☞ Abonnements werden jederzeit angenommen, in der **H. R. Sauerländer**'schen Sortimentsbuchhandlung in **Aarau.** ☜

Bei **G. Waßmer** zum Adler:
Geweichte Stockfische.

Gesucht: Eine gewandte **Kellnerin** für sogleich einzutreten. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Spar-, Leih- & Disconto-Cassa Aarau.

Wir sind im Falle noch eine Anzahl **Actien unserer Anstalt** auszugeben zum Cours von

Fr. 105. — für Actionäre und
„ 106. — „ Nicht-Actionäre

plus 5 % Zins vom 1. Januar 1877, wozu sich bestens empfiehlt
Der Vorstand.

Zu Ostergeschenken

bietet mein Lager in den bekannten
Schreib- & Zeichnungs-Materialien,
Lederwaaren- Cartonnage-Artikeln

eine große Auswahl in frischer Waare.
Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens
Eml. Hagenbuch, Buchbinder,
vis-à-vis dem Ochsen, Aarau.

Zu gefälliger Beachtung!

Sein bekanntes und gut assortirtes Lager in:
Feiner Quincaillerie & Schmucksachen, Phantasie-Artikeln, Sommerspielwaaren, Nähschachteln, Casseten & Schulsäcken, schöne bunte Bälle & Märbel,
Alles passend für **Ostergeschenke,** empfiehlt
A. Hemmeler-Hassler.

Folgende **Suppen-Gemüse** halte in besten Qualitäten stets vorräthig:

Tapioka } offen und in Paqueten,
Sago }
Riz Julienne,
Julienne,
Panirmehl,
Grünkern,
Riz de la Touraine,
Zealente (Kraftsuppe)
in Büchsen und offen,

Hafer: Mehl, Gries, Grütz & Kern,
Feinste Ulmergerste,
Grüne Erbsen } gebrochen,
Gelbe Victoria }
„ „ ganz geschält,
Weiße Böhnli,
Perles de Nizam,
Erbsenmehl,
Eiernudeli und ord. **Teigwaaren**

und empfiehlt sich zu deren Abnahme bestens
F. Gloor-Siebenmann.

E. Hemmeler-Türler

empfiehlt **zu Geschenken auf Ostern**
Kinder- & Damen-Schürzen neuester Mode garnirt in **Seiden, Moiré, Panama** und **Leinen** gestreift;
darunter
eine Parthie Kinderwaschschürzen
von nur 90 Cts. an;
ferner
Piqué-Kinderkleidchen & -Hütchen,
Cravatten für Herren und Knaben in frischer Auswahl.

A SAINT-JOSEPH

PARIS — GRANDS MAGASINS DE NOUVEAUTÉS — PARIS
117 et 119, rue Montmartre et rue Joquelet, 2

VIENT DE PARAITRE

Le Magnifique Catalogue illustré EN FRANÇAIS, ALLEMAND ET HOLLANDAIS

Il sera envoyé FRANCO *à toutes les Dames qui en feront la demande par lettre affranchie à* MM. SILVESTRE, ROUVEIROLLIS & Cie.

PARIS GRANDS MAGASINS SAINT-JOSEPH PARIS

Comparer avec soin nos prix avec ceux des autres Maisons, et pour que nos Clients profitent des avantages que notre bonne organisation seule nous permet d'offrir.

Tous nos envois pour la Suisse sont faits par le retour du courrier à partir de 25 francs

FRANCO DE DROITS DE DOUANE
ET DE PORT JUSQU'A DESTINATION

De cette manière, nos Clients n'auront qu'à payer le montant intégral de la commande faite. Dans le cas où il serait réclamé un Supplément quelconque, nous rembourserions immédiatement sur l'envoi du reçu.

Pour éviter tout intermédiaire, nous avons fondé à **BALE** *une MAISON de RÉEXPÉDITION, spécialement chargée de la bonne et prompte arrivée de nos colis.*

WIR CORRESPONDIREN IN ALLEN SPRACHEN

Prediger in Aarau.

(Evangelischer Gottesdienst.)

H. Charfreitag Vorm. 3/4 9 Uhr: Hr. Pfr. Garonne.
" Nachmittags 1 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
Samstag Vorbereitungspredigt 4 Uhr Nachmittags: Hr. Pfr. Garonne.
H. Ostern Vorm. 3/4 9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
" Nachm. 1 Uhr: Hr. Pfr. Garonne.

(Katholischer Gottesdienst.)

Samstag um 7 Uhr Morgens: Hl. Messe.
Freitag Predigt nach dem reform. Gottesdienst 10½ Uhr.
Samstag ½7 Uhr Abendgottesdienst.
H. Ostern 10½ Uhr: Predigt und Amt; 2 Uhr Vesper.
(Hr. Pfarrer Fischer.)

Ingenieur- & Architektenverein.

Versammlung

Donnerstag den 29. März, Abends 8 Uhr im Kreuz.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Frisch erhalten:

Engl. Biscuits,
Offnen Cacao,
Panirmehl,
Offnen Tafelsenf,
Tomates in ½ und ganzen Flaschen

empfiehlt bestens

Ed. Haßler-Wanger.

Marken-Albums,

ein passendes Pathengeschenk, empfiehlt in empfehlenswerther Auswahl

J. J. Christen in Aarau.

Kugellack

zum Färben der Eier bei

F. Gloor-Siebenmann.

Während der h. Charwoche:

Geweichte Stockfische

bei **Jakob Rohr.**

Kugellack

zum Färben der Ostereier bei

Jakob Rohr.

In der Bierbrauerei Ryniker ist letzte Woche ein älterer **Ueberzieher** liegen geblieben; der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Insertionsgebühr dort abholen.

Korbwaaren,

noch eine kleinere Parthie feiner Körbe zum Fabrikpreis.

A. Schmidt, Sattler und Tapezierer.

Corsets,

feine Pariser, sowie selbstverfertigte Corsets halte in schöner Auswahl, alles mit ächten Fischbein, was man jetzt bei diesem hohen Fischbeinpreis selten mehr bekommen kann, außer bei der Corsetschneiderin, auch werden stets Corset auf das Maß und nach neustem Schnitt verfertigt, das Waschen und Repariren wird bestens besorgt.

Es empfiehlt sich bestens

Louise Frank, Corsetschneiderin,
vordere Vorstadt Nr. 893.

Offene Stelle.

Für einen jungen aus der Lehre kommenden **Bäckergesellen,** von rechtschaffenen Eltern, wäre in einem Orte der französischen Schweiz eine Stelle offen. Derselbe hätte dort die beste Gelegenheit neben einem entsprechenden Lohn die französische Sprache zu erlernen und sich in seinem Fache zu vervollkommnen. Offerten nimmt entgegen die Exped. d. Blts.

Gesangbücher

in feinen Goldschnitt-Einbänden empfiehlt in schöner Auswahl

F. G. Martin.

Bank in Zofingen.

Wir bringen hiermit in Erinnerung, daß wir stetsfort Gelder gegen Obligationen in runden Summen von wenigstens **Fr. 400.** — entgegennehmen, und solche zu **4½ % fix** verzinsen. Zeitweise vergüten wir ½ % mehr und halten uns für Geldanlagen bestens empfohlen. [Z-14-Q]

Zofingen, im März 1877.

Die Direktion.

Technikum in Winterthur.

Der Sommerkurs beginnt am 30. April mit der Bau-, Mechaniker-, Chemiker-, Geometer-, Kunstgewerbe- und Handelsschule. Anmeldungen sind rechtzeitig zu richten an

Autenheimer, Direktor.

Châles,

Kinder-Châles, Châles de Printemps,

Tüll-Châles, Tüll-Pélérines, Tüll-Fichus,

Lavallières, Seidene Foulards,

Seidene Schürzen, Panama- & Alpacca-Schürzen

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl, zu verschiedenen Preisen als

passende Ostern-Geschenke

J. Gamper-Andres.

Bei **Fried. Hagenbuch, jun., Buchbinder,**

vordere Vorstadt

ist wiederum eine reichhaltige Auswahl von ord. und feinern

Leder-Waaren

vorräthig und empfiehlt als passende **Ostergeschenke**

Schreibmappen, feine Brieftaschen, Photographiealbums, sehr billige Damentaschen, Cigarrenetuis, Schreib- & Zeichnungsalbum, Portemonnais entouscas, **Visitetäschchen, Gummiballen** ꝛc.

Ferners empfehle eine schöne Auswahl von

Cartonnage-Artikel,

Bonbonières, Nähkissen, Handschuhschachteln, kleinere und größere **Cartons** ꝛc.

Billige Preise.

Oster-Geschenke.

Mein Lager enthält eine bedeutende Anzahl von Artikeln, die sich als **Pathen-Geschenke** eignen:

Jugend-Schriften & Bilder-Bücher,
Photographie-Albums, Zeichnungs-Albums,
Poesie-Bücher, Schreib-Mappen, Farb-Schachteln, Federschachteln u. s. w.

J. J. Christen in Aarau.

Wegen Lokalveränderung

erlasse bis 1. April meine **sämmtlichen Waaren** zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Zugleich mache auf eine neue hübsche Auswahl in **Kragen, Rüschen, Lavalièren, Assortiment in Spitzen, Entre-deux** und sehr billigen schwarzen **Wollguipuren** aufmerksam.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens

M. Theodor-Hagnauer.

Liquidation.

Da wir unser Geschäft mit Ende April nach Glarus versetzen werden, empfehlen wir uns noch einem geehrten Zuspruche und verkaufen wir von heute an nachstehende Artikel, bestehend aus einer großen Auswahl

Herrenkleider-Stoffen, Flanelle für Hemden,

Merinos in allen Farben, Chipper,

sowie alle Arten von Baumwolltüchern & Futtersachen

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Gebrüder Blumer,
Bahnhofstraße.

Wiederverkäufer werden extra begünstigt.

Unterzeichnete empfiehlt in schöner Auswahl:

Aller Arten **Vorhangstoffe** für große und kleine Vorhänge,
Draperien in Mousseline und Tüll,
Vorhanghalter, — Vorhangspitzen, — Kugelfransen,
Teppiche auf Tische, Kommoden, Nachttischli und Sophakissen;
Damen- & Kinderschürzen,
brodirte Banden & Bettüberwürfe.

Frau Mürset.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 75.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 29. März 1877.

Zweites Blatt.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Korr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung v. 28. d. Hr. Bonmatt reichte folgende Motion ein: „Der Bundesrath wird eingeladen, dem Art. 9 des Eisenbahngesetzes, welcher den Beamten und Angestellten der Eisenbahnen je den dritten Sonntag als Ruhetag zusichert, Vollziehung zu verschaffen, oder Falls derselben erhebliche Schwierigkeiten entgegenstehen, zu erwägen, wie dieser Ruhetag auf einen andern Zeitpunkt verlegt werden könnte und in welcher Weise der besagte Art. 9 des Eisenbahngesetzes zu diesem Zwecke abzuändern sei."

Noch ein Mal und glücklicherweise hoffentlich endlich zum letzten Mal kamen die noch bestehenden Differenzen in Betreff des Bundesgesetzes über die politischen Rechte der Niedergelassenen und Aufenthalter und den Verlust der politischen Rechte der Schweizerbürger zur Behandlung.

Art. 11 veranlaßte abermals und abermals eine längere Diskussion. Definitiv beharrte der Nationalrath an dem 1. Alinea: Der Ausweis über die Stimmberechtigung wird durch die Vorweisung einer Bescheinigung über das Schweizerbürgerrecht und das 20. Altersjahr, sowie durch die schriftliche Erklärung des Stimmenden geleistet, daß bei ihm die im Art. 12 dieses Gesetzes erwähnten Gründe für Ausschluß vom politischen Stimmrechte nicht vorhanden sind.

Bei Art. 12, Ziffer 3 hatte der Nationalrath beschlossen, daß der Ausschluß der Schweizerbürger vom politischen Stimmrecht stattfinden könne, wegen Konkurses nach Maßgabe der Verschuldung bis auf fünf Jahre durch Urtheil der zuständigen Behörde, während der Ständerath diese Ziffer 3 wie folgt definitiv festgehalten hatte: Wegen Konkurses bis auf 5 Jahre, durch Urtheil der zuständigen Behörde.

In Fällen besonders schwerer Verschuldung kann diese Frist bis auf 10 Jahre ausgedehnt werden. Bei unverschuldetem Konkurse findet eine Einstellung im Stimmrechte nicht statt.

Die Commission beantragte dem ständeräthlichen Beschlusse beizustimmen, indem sie dieser Bestimmung wegen das ganze Gesetz nicht zu Falle bringen möchte. Mit 50 gegen 17 Stimmen wurde schließlich das Gesetz in der Generalabstimmung angenommen.

Gegen das Bundesgesetz über politische Rechte ꝛc. stimmte mit 16 Ultramontanen Hr. Oberst von Büren, Stadtpräsident von Bern.

Die Motion des Hrn. Vautier, den Bundesrath einzuladen, die Frage betr. die Formation von Militärmusikkorps zu prüfen und inzwischen die Verfügung des Militärdepartements betr. Auflösung der kantonalen Musikkorps zu suspendiren wurde in ihrem 2. Theil mit 32 gegen 30 Stimmen zum Beschluß erhoben.

Die Versammlung war bereits stark gelichtet und im Aufbruche begriffen, als Hr. Dr. Schoch noch versuchte, seine angekündigte Motion zu begründen, indessen beschloß der Nationalrath mit 32 gegen 30 Stimmen dieselbe auf die nächste Session zu verschieben.

Hierauf verdankte der Präsident, Hr. Aeppli, den Mitgliedern des Nationalrathes ihre bewiesene Ausdauer und Fleiß, erklärte die Session geschlossen und wünschte den Herren eine glückliche Heimreise.

Der Ständerath hat am 28. d. in seiner Schlußsitzung die Frage der Errichtung einer zollamtlichen Handelsstatistik auf die nächste Session verschoben und dem Beschlusse des Nationalrathes in Betreff des Zeitpunktes der Sommersession beigestimmt. Ferners stimmte der Ständerath der vom Nationalrath ertheilten Fristverlängerung für die Linie Bern-Ins-Cornaux bei.

Den vom Nationalrath schlüßlich heute gefaßten Beschlüssen über das Stimmrechtsgesetz trat der Ständerath bei und hat hierauf das Gesetz unter Namensaufruf mit 20 gegen 13 Stimmen angenommen.

Für das Gesetz stimmten: Birrmann, Bodenheimer, Brosi, Cornaz, Estoppey, Freuler, Gengel, Hofer, Hoffmann, Hold, Kappeler, Keller, Morel, Real, Roth, Russenberger, Stehlin, Vessaz, Vigier und Weber. — Gegen das Gesetz stimmten: Dossenbach, Evêquoz, Franzoni, Herzog, Hildebrand, Huber, Kopp, Lusser, Lussi, Menoud, Real, Schaller und Zenruffinen.

Es erklärte hierauf Hr. Präsident Nagel mit der üblichen Dankesagung die Session geschlossen, den Herren Ständeräthen eine glückliche Heimkehr wünschend.

— Eidgenössisches Polytechnikum. Anläßlich des am 24. März stattgefundenen Semesterschlusses ist nach Absolvirung ihrer Studien nachfolgenden Schülern der Ingenieur-, land- und forstwirthschaftlichen Abtheilung das Diplom wissenschaftlicher und technischer Befähigung zum Antritt ihres bezüglichen Berufes ertheilt worden: 1) Diplom als Ingenieur: 1) HH. Aeschlimann, Alfred, von Murten; 2) Bernhard, Alfred, von Straßburg; 3) Champseix, Leo, von Freignac, Frankreich; 4) de Coulon, Max, v. Neuenburg; 5) Droz, August, v. Bayards, Neuenburg; 6) Dyckhoff, Friedrich, v. Bar-le-duc, Frankreich; 7) Eberhard, Gerold, v. Zürich; 8) Goebel, J. Baptist, v. Mainz; 9) Köchlin, Moritz, v. Bühl, Elsaß; 10) Kwasiborski, W., v. Warschau; 11) Luck, Otto, v. Seuzach, Zürich; 12) Manfredi, Giuseppi, v. Giocomo, Italien; 13) Matogne, Demeter, v. Bukarest; 14) Merian, Matthieu, v. Basel; 15) Réöd, Iwan, v. Bélés-Csaba, Ungarn; 16) de Rivaz, Paul, v. Sitten; 17) Scherer, Alois, v. Bregenz; 18) Schneider, Richard, v. Freudenthal, Schlesien; 19) Veladini, Peter, v. Lugano; 20) Zsedényi, Julius, v. Leutschau, Ungarn. 2) Diplom als Forstwirth: 21) Bourgeois, Konrad, v. Grandson; 22) Bürgisser, Josef, v. Bremgarten; 23) Gautier, Leopold, von Genf; 24) Lochmann, Ferdinand, v. Christiania; 25) Reinacher, Gottfried, von Zürich; 26) v. Türkheim, Hugo, von Niederbronn, Elsaß; 27) Vuille, Gabriel, v. La Sagne, Neuenburg. 3) Diplom als Landwirth: 28) Frl. Kowalik, Marie, v. Tschernskoff, Rußland; 29) Hrn. Schäppi, Albert, v. Oberrieden.

Aargau. Zum Sektionschef von Aarau wurde von der Militärdirektion auf Vorschlag der Gemeinderathes Hr. Hauptmann Otto Siebenmann, Tapezierer, gewählt.

— Rheinfelden. Nach dem Beschluß der Delegirten-Versammlung wird am frickthal. Musikfest statt nach der Aufführung ein kaltes Essen, zur Mittagszeit, zwischen Hauptprobe und Aufführung, für die sämmtlichen Vereine in den geeigneten Gasthäusern ein warmes, gutes Mittagessen mit Wein servirt werden, indem mit ziemlicher Sicherheit angenommen werden darf, daß auf diese Weise jedem Festtheilnehmer gewiß besser gedient ist. Nach der Aufführung werden sich die Vereine dann wie früher auf den Festplatz begeben, wo für Jeden ein gutes Tröpflein sich finden, sowie auch für die fernern leiblichen Bedürfnisse genügend gesorgt wird und das Festleben ebensogut oder noch ungehinderter sich entwickeln kann.

— In Jonen ist am 20. dieß der Sohn des Hrn. Verwalter Füglistaller an einer scheinbar ungefährlichen Verletzung durch einen Fall in der Stube beim Ausziehen der Stiefel gestorben.

Bern. Zum Direktor der hiesigen Thierarzneischule wurde an Stelle des demissionirenden Hrn. Dr. Pütz Hr. Prof. Niederhäusern ernannt.

— Mehrere Mitglieder des Nationalrathes haben sich geeinigt, in der Junisessinn den Bundesrath über sein Verhalten gegenüber den neuesten Vorgängen bei der Schweiz. Nordostbahn zu interpelliren.

Zürich. „Männerchor" und „Harmonie" von Zürich werden am nächsten Sängertag in Winterthur zu Einem Chor vereinigt auftreten.

Luzern. Die Aktionär-Versammlung der Bank in Luzern hat die Bankvorsteherschaft, verstärkt durch 5 weitere Mitglieder, ermächtigt, sich für Erwerbung eines geeigneten Bankgebäudes umzusehen und sie zu Kaufs-Abschlüssen bis zum Betrage des Reservefonds von 270,000 Fr. bevollmächtigt. Für eine höhere Kaufssumme darf sie nur unter Ratifikationsvorbehalt der Aktionärversammlung verhandeln. Für einen Neubau war die Stimmung keine günstige.

— In Sursee starb, 80 Jahre alt, Hr. Oberstlieutenant Georg Staffelbach, ein beliebter und tüchtiger Militär, welcher als Offizier im Jahr 1814 schon die Belagerung von Hüningen mitgemacht hatte.

Appenzell A.-Rh. Das Obergericht hat einen Lotteriecollecteur zu einer Geldbuße von Fr. 500, drei Wochen Gefängniß und Einstellung im Activbürgerrecht auf 1 Jahr verurtheilt.

Basel. Kaum ist die obere Rheinbrücke vollständig gesichert, folgt auch bereits der Rathschlag der Regierung auf Anhandnahme der Vorarbeiten für die untere. Man rechnet, die Vorarbeiten so zu fördern, daß

1880 mit der untern Brücke begonnen und dieselbe bis 1883 vollendet werde. Um die 5. Mill. Fr. Baukosten für beide Brücken macht sich die Regierung keine sonderliche Sorge. Basel sei in einer Periode außerordentlicher Entwicklung und diese auferlege auch größere Lasten. Aber den Muth dürfe man nicht sinken lassen, die Lasten schließen keine Ueberanstrengung in sich.

Baselland. Am Dienstag sind auf dem Waffenplatz Liestal der dritte Theil der Infanterie-Rekruten der Kantone Aargau, Baselland, Baselstadt und Solothurn eingerückt, gegen 500 Mann. Die Kadres sind schon 8 Tage hier und allem Anschein nach gehörig beschäftigt worden.

Solothurn. Bei Anlaß einer Kindstaufe in Niederbuchsiten am 20. dieß schoß Bernhard Meier den 17jährigen Franz Zeltner von dort aus Fahrlässigkeit mit einer alten Dragonerpistole derart in den Hinterkopf, daß nach einer halben Stunde, trotzdem die Pistole nur mit einem Papierpfropfen geladen war, der Tod erfolgte.

— Die vierte Aufführung des „Wilhelm Tell" in Olten findet am Ostermontag statt.

Freiburg. Letzten Freitag Nachmittag brannte in der Freiburger Neustadt das Gasthaus zum goldenen Löwen nieder.

St. Gallen. Aus 36 Bewerbern wird zu einem Zeughausverwalter gewählt: Bernet, Walmir, Sohn des sel. Hrn. Pfarrer Bernet von St. Gallen; derselbe ist zur Zeit Obermagazinier und Expediteur an der Concordia-Dampfmühle in Buda-Pest.

— In Oberriet sind in der Nacht vom Sonntag auf den Montag fünf Doppel- und vier einfache Wohnungen sammt Scheunen und Ställen abgebrannt. 17 Familien mit 55 Personen sind obdachlos.

Graubünden. Montag Abend stattete eine Lawine dem Dorfe Misox einen nicht gar willkommenen Besuch ab. Vom bloßen Luftdruck wurden sämmtliche Fenster eines dortigen Gasthofes eingedrückt; der durch die geöffneten Fenster eindringende Schneestaub deckte die in der Wirthsstube befindlichen Gäste augenblicklich zu, so daß sie Mühe hatten, sich aus dem Schnee herauszuarbeiten.

Wallis. Vor wenigen Tagen wurde bei Füllly ein eigentlicher römischer Kirchhof aufgegraben und dabei 35 Särge zu Tage gefördert. Leider vernichteten die auffindenden Erdarbeiter alle bis auf einen, lüstern nach allfällig zu entdeckenden Schätzen.

Waadt. Letzten Freitag wurden in Yverdon zwei kleine Kinder, die auf der Straße spielten, von zwei Hochzeitskutschen, die auf der Fahrt zur Kirche in schnellem Lauf um eine Straßenecke bogen, überfahren. Das eine Kind blieb auf der Stelle todt; das andere wird wahrscheinlich ebenfalls sterben.

St. Petersburg, 27. März. Londoner Meldungen zufolge sollte morgen dort ein Ministerrath stattfinden, welcher von durchschlagender Bedeutung für die Protokollfrage sein dürfte. Aus Konstantinopel wird gemeldet, daß die Friedensunterhandlungen mit Montenegro nicht abgebrochen, sondern nur suspendirt sind. Das Haupthinderniß ist noch immer die Forderungen der Abtretung von Nikšic.

Wien, 27. März. In Rumänien wurde die Errichtung russischer Ambulanzen eingeleitet. — In St. Petersburg wurden drei Cavalleriedivisionen des Gardecorps mobilisirt. — Aus Konstantinopel wird gemeldet daß die gesammte Garde nach Bulgarien rücke. — Die beunruhigenden Meldungen über den Zustand des Papstes werden von authentischer Seite dementirt.

London, 26. März. Ein vom Lord-Mayor präsidirtes Meeting in Mansionhouse, zu Gunsten einer Ausstellung englischer und ausländischer Druckereigegenstände zur 400jähriger Feier der Einführung der Buchdruckerkunst in England durch Caxton, nahm eine von dem Schriftsteller Anthony Trollope beantragte und von dem deutschen Botschafter Grafen Münster unterstützte Resolution zu Gunsten der Feier an. Graf Münster bemerkte: er habe die Ehre ein Land zu vertreten worin die Buchdruckerkunst erfunden worden sei, und er betrachte die Feier als einen neuen Beweis für die beide Länder verknüpfenden Bande, deren Fortbestand er hoffe.

Rom, 27. März. Der Zustand des Papstes wird ernstlich bedenklich. Es beginnt eine Lähmung der untern Gliedmaßen und der Augenlieder.

— Mainz. In der Nacht des kaiserlichen Geburtstages kam es hier unter dem Militär zu Exzessen. Sie wurden zunächst dadurch veranlaßt, daß in den großen Saal des „Heilig-Geist", welchen zwei Kompagnien des 117. Regiments als Tanzlokal gemiethet hatten, andere Truppen, namentlich Fußartillerie und Husaren, letztere mit gezogenen Waffen gewaltsam einzudringen versuchten. Zurückgedrängt, kamen sie mit Verstärkung wieder. Offiziere und Patrouillen waren machtlos. Verwundungen gab's in Menge; in's Lazareth wurden über 30 Mann aufgenommen, wovon einer seinen Wunden erlag. Die Exzesse gegen Offiziere haben zahlreiche Verhaftungen nach sich gezogen.

Amerika. In Folge falschen Feuerlärms entstund in der Xaverkirche zu New-York während der Messe ein fürchterliches Gedränge nach den Ausgängen, so daß 50 Personen verwundet und sieben zerdrückt wurden.

— In der Kasse des Postmeisters von Chicago wurde ein Defizit von 50,000 Dollars entdeckt.

— New-York. Der mormonische Bischof Lee wurde am 23. d. auf der Stelle, wo seiner Zeit das Blutbad stattgefunden hatte, erschossen.

„Schweiz. Deklamirbuch für Schule und Schuljugend". Herausgeber sind Emil Faller, Rektor der Bezirksschule in Kulm und A. Lang, welcher dem Werke zwei kleine dramatische Szenen beigegeben hat.

Das 355 Seiten umfassende Buch gibt erst eine verdankenswerthe Anleitung zur guten Deklamation und enthält dann eine zahlreiche Sammlung meist gut ausgewählter und nach den Schulstufen geordneter Gedichte. Die poetische Speise, die es bietet, ist im Ganzen gesund und wird ihren Zweck, die geistige, sittliche und ästhetische Bildung der Jugend zu fördern, nicht verfehlen.

Pariser Observatorium vom 28. März.

Der gestern aus Irland erfolgte Sturm wendet sich nach Norden. Allgemeines Steigen des Barometers. Ueber dem Kanal herrscht noch ein frischer Südwestwind. Die Situation bessert sich. Der Ocean wird ruhiger

Anzeige & Empfehlung.

Den geehrten HH. Schuhmachern zu Stadt und Land mache hiemit bekannt, daß ich aus einer der besten Leistfabriken alle Sorten **Leiste,** sowie auch **rationelle Schuh- & Stiefelformen** erhalten habe, ferner halte alle Sorten **Elastic-Schäfte** für Herren, Frauen und Töchtern. Ferner **Stiefelschäfte, Kalb- & Sohlleder.** Sohlleder wird auch pfundweise abgegeben. Zu deren Abnahme empfiehlt sich bestens **Johs. Siegrist Lindenmann,**
obere Vorstadt.

Kleesamen

mit 98 % Reinheit und 95 % Keimfähigkeit à Fr. 1. 25. Gehalt, **Lucerne** 96 % Reinheit und 94 % Keimfähigkeit à Fr. 1 35. garantirt. **Mattenklee** und guten **Schwarzwälder-Esper.** Bei größerer Abnahme franco nächste Station. Meine Sämereien sind mit meiner vorzüglichen Maschine gereinigt und von der schweiz. Samencontrollstation Zürich als musterhaft gereinigt und kleeseide- und unkrautfrei erklärt. Muster zu Diensten.
Jb. Morel in **Sins** (Aargau).

4 tüchtige Maurer

finden sofort Beschäftigung bei
J. Wernli, Maurermeister,
auf dem Rain.

Mocca-Kaffé

empfiehlt beßtens
Nanette Kunz, Pelzgasse.

Doctor Diplome jeder Facultät werden leicht und billig vermittelt. Adr. **Medicus** 14 Roal Square **Jersey** (England.) [H-4501]

Ein Wohnhaus

mit einer freistehenden kleinen Scheune und laufendem Brunnen, nebst ungefähr 90 Aren (2½ Jucharten) Pflanz- und Rebland in freundlicher Lage außerhalb der Stadt wird zum Kaufe angetragen.

Aarau, den 26. März 1877.
H. Guldi, Notar.

Avis für Holzhändler!

Man sucht für die Construktion von drei Häusern im Zimmerhof die Fournitüren als **Dielen, Balken und parketirte Fußböden** zu kaufen. Offerten mit Preisangaben und nähern Bedingungen werden im Bureau von **J. Dupont,** Vater, Bauunternehmer, 12 Rue rossi, **Genf,** bis Ende März entgegengenommen.

Bringe einem ehrenden Publikum zu Stadt und Land in Erinnerung, daß ich eine schöne Auswahl

Baumwolltücher,

roh und gebleicht, **Oxfords, Cotonne, Sarsenet, Kölsch und Rastücher** weiß und gefarbt, halte, alles zu äußerst billigen Preisen.
Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich bestens
Louise Frank, Corsetschneiderin,
vordere Vorstadt Nr. 893.

Zahnschmerzen.

Der **Zahnliqueur** von J. L. F. Girard stillt augenblicklich die lebhaftesten Schmerzen, hemmt die Caries stärkt das Zahnfleisch und schützt bei täglichem Gebrauche die Zähne vor Krankheiten.
Per Flacon à 1 und 2 Franken.
Dépôt bei **Dr. O. Lindt,** Apotheker in Aarau.

Ein junger **Mann** mit guter Schulbildung, eventuell auch ein solcher, der schon eine kaufmännische Lehrzeit bestanden, findet gegen angemessenes Honorar Anstellung auf dem Bureau eines hiesigen Fabrikationsgeschäftes. Eintritt baldmöglichst. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Dr. Pattison's

Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell
Gicht und Rheumatismen
aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.
In Paketen zu 1 Fr. und halben zu 60 Ct. bei Herren **W. Wydler,** Apotheker und **Dr. O. Lindt,** Apotheker in **Aarau.**

Ackerklee

verkauft **Jk. Lz. Strebel,**
Krämer in Dorfmuri.

Nestle's Kindermehl

empfiehlt gefl. Abnahme bestens
F. Gloor-Siebenmann.

Zwei arme Mädchen
können unter sehr günstigen Bedingungen die **Blumenmacherei** erlernen bei
R. Price-Schopard,
in Säckingen.

Zu vermiethen:

Einige freundlich im Freien gelegene **Wohnungen,** bestehend in Keller, Küche, drei Zimmern, Kammer und Estrich, nebst Garten; sofort beziehbar. — Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Bezirksgericht Aarau.

Publikation.

Die allgemeine aargauische Ersparnißkasse in Aarau stellt das Ansuchen, es sei ihr zu gestatten, die nachbezeichneten Posten, welche von ihr auf den 30. Juni 1877 gekündet werden, zuzüglich den Zins bis zu diesem Tage dem Reservefond einzuverleiben in dem Sinne, daß die Verzinsung von da hinweg aufhört, allfälligen Berechtigten jedoch unbenommen bleibt, sich als solche später zu jeder Zeit zu legitimiren, für welchen Fall ihnen das Eigenthumsrecht an den restanzlichen Beträgen, wie sie sich auf den Kündungstag, 30. Juni 1877 stellen, jedoch ohne weitere Zinsvergütung gewahrt bleiben soll.

Die Posten sind nun folgende:

1) Gutscheinbüchlein neue Nr. 6, alte Nr. 31, erste Einlage vom 4. Okt. 1822 zu Fr. 43. 55 Rp. a. W. auf 30. Juni 1877 Fr. 505. 05 n. W., zu Gunsten Helbling, Hermann, v. Laufenburg
2) Gutscheinbüchlein neue Nr. 13, alte Nr. 39, erste Einlage vom 30. Christmonat 1826 zu Fr. 18. — a. W. auf 30. Juni 1877 Fr. 177. 55 n. W., zu Gunsten Stamm, Frdr. Rud., v. Schleitheim.
3) Gutscheinbüchlein neue Nr. 15, alte Nr. 46, erste Einlage vom 31. Christmonat 1829 zu Fr. 10. a. W. auf 30. Juni 1877 Fr 87. 90 n. W., zu Gunsten Bläuenstein, Marie, v Strengelbach.
4) Gutscheinbüchlein neue Nr. 16, alte Nr. 47, erste Einlage vom 30. Juni 1830 zu Fr. 1[illegible] — a. W. auf 30. Juni 1877 Fr. 103. 85 n. W., zu Gunsten [illegible]ulschlegel Marie Sophie, Schneiders, von Zofingen
5) Gutscheinbüchlein neue Nr. 17, alte Nr. 48, erste Einlage vom 17. [illegible]erbstmonat 1831 zu Fr. 32. — a. W. auf 30. Juni 1877 Fr. 270. 25 n. W., zu Gunsten Rauber, Barbara, von Windisch.
6) Gutscheinbüchlein neue Nr. 19, alte Nr. 57, erste Einlage vom 31. Christmonat 1836 zu Fr. 10. — a. W. auf 30. Juni 1877 Fr. 69. 40 n. W., zu Gunsten Frey, Jul. und Maria, v. Brugg.
7) Gutscheinbüchlein neue Nr. 21, alte Nr. 64, erste Einlage vom 11. Jenner 1839 zu Fr. 6 — a. W. auf 30. Juni 1877 Fr. 36. 95 n. W., zu Gunsten Haller, Pauline, Schneiders, von Gontenschwyl.
8) Gutscheinbüchlein neue Nr. 24, alte Nr. 65, erste Einlage vom 31. Heumonat 1839 zu Fr. 10 — a. W. auf 30. Juni 1877 Fr 63 10 n. W., zu Gunsten Mathey, Ferd., von Locle
9) Gutscheinbüchlein neue Nr. 26, alte Nr. 82, erste Einlage vom 31. Heumonat 1843 zu Fr. 45. — a. W. auf 30. Juni 1877 Fr. 247. 15 n. W., zu Gunsten Suter, Hans, von Zofingen.
10) Gutscheinbüchlein neue Nr. 31, alte Nr. 93, erste Einlage vom 29. Heumonat 1844 zu Fr. 20. — a. W. auf 30. Juni 1877 Fr. 104. 60 n. W., zu Gunsten Hunziker, Mathilde Elise, von Moosleerau.
11) Gutscheinbüchlein neue Nr. 506, alte Nr. 1929, erste Einlage vom 25. Herbstmonat 1817 zu Frkn. 40. — a. W. auf 30. Juni 1877 Fr. 561. 95 n. W., zu Gunsten Frey, Gust. Adolf, Sohn von Frey-Herenschwand, in Brugg.
12) Gutscheinbüchlein neue Nr. 1025, alte Nr. 4063, erste Einlage vom 30. Mai 1832 zu Fr. 10. — a. W. auf 30. Juni 1877 Fr. 81. 60 n. W., zu Gunsten Müller, Maria, von Oberkulm.

Das Gericht wird nun dem oben bezeichneten Gesuche der allgemeinen aargauischen Ersparnißkasse entsprechen, wenn bis zum 27. April nächsthin keine Einwendungen erhoben werden.

Aarau, den 17. März 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Der Tit. Gemeinderath hat beschlossen, daß das Aufstellen der **Grabstein-Futterale** auf dem Rosengarten im Spätherbst und die Versorgung derselben im Frühlinge, von nun an, wie anderwärts, Sache der Privaten sei.

Indem ein Ehrd. Publikum hievon benachrichtigt wird, werden die Betreffenden zur Abholung der Futterale ersucht.

Aarau, am 28. März 1877.

Die Rosengarten-Aufsicht.

Die Sommerwirthschaft im

„Binsenhof"

wird mit **Sonntag den 1. April** eröffnet und ladet zu zahlreichem Besuch ein

Ulr. Ryniker.

Extra fettes **Mastochsenfleisch**

bei **H. Siegrist,** Metzger.

Strumpflängen

weiß und farbig (rayé & uni) sind soeben in **großer Auswahl angekommen** und empfiehlt solche billigst

E. Coradi-Stahl.

Schablonen

zur Wäsche-Stickerei

sind vorräthig in gothischer und englischer Schrift, letztere in vier verschiedenen Größen, die größte Nummer auch verziert.

Einzelne Buchstaben à 10 Ct., 15 Ct. und 20 Ct.

Ganze Alphabet nebst Zahlen, Languetten, Pinsel und Farbe in einer Schachtel zu bedeutend ermäßigten Preisen bei

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse Nr 1.

Soeben angelangt das **Neueste in**

Damenkragen, Manchetten & Lavallières

bei **Frau Mürset.**

Anzeige & Empfehlung.

Die Unterzeichneten haben hier eine

Mechanische Werkstätte sammt Schlosserei

etablirt und empfehlen sich für alle in diesen Geschäftsbranchen vorkommenden **neuen Arbeiten** und **Reparaturen**, unter Zusicherung gewissenhafter und prompter Bedienung.

☞ Die Werkstätte befindet sich im Hause des Herrn **Ad. Haßler im Hammer.**

Schmid & Lienhard, Mechaniker.

Obige halten stetsfort vorräthig neue **Kinderwagen zum Ziehen und Stoßen** zu den äußerst billigen Preisen von Fr. 20—45.

Das Universal-Waschmittel

von

Henkel & Cie. in Aachen

bietet für **alle** waschbaren Stoffe **vollständigen** Ersatz für Seife bei ganz **bedeutender** Ersparniß an Zeit und Kosten und bei **gänzlicher Unschädlichkeit** für die Wäsche und findet durch diese vorzüglichen Eigenschaften allseitig die beste Aufnahme, sowohl bei großen **Waschanstalten**, als in den **Haushaltungen**, zumal dieses Produkt sehr billig ist und ½ **Kilo** für **250 Liter** warmen Wassers genügt.

Generalvertretung für die Schweiz:

F. Bauer & Cie. in Basel.

Haupt-Agentur für den Kanton Aargau:

Jb. Suter-Thut in Lenzburg.

Dépôts bei

Herrn **F Fricker-Wirz in Aarau.**
" Daniel Leder in Brugg,
" Lüscher-Reinle in Baden,
" Fried. Holliger in Boniswyl,
Herren Lehmann & Schlatter in Fahrwangen,
Herrn Sl. Widmer, Bez.-Richter in Gränichen,
" Albin Frey in Mellingen,
" J. G. Fenner in Meisterschwanden,
Herrn Jb. Thut-Suter in Ober-Entfelden,
" Stanislaus Schmid in Rheinfelden,
" M. Wirz in Reinach,
" Amsler-Brack in Schinznach,
" A. Seeberger in Windisch,
" Lüscher-Steinegger in Zofingen,
" G. Harsch, Apotheker in Zurzach.

Kinderwagen

in großer Auswahl, Stoß- und Zichwagen, sowie einplätzige kleine Wagen ganz fein bis ordinaire von Fr. 28., 3[illegible], 40. bis 80. Fr.

Zu gefälliger Abnahme empfiehlt sich höflich

A. Schmidt, Sattler und Tapezierer,
Bahnhofstraße, bei der obern Mühle.

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Im Verlage von **Lang & Comp** in **Bern** ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in **Aarau** durch **Sauerländer, Albrecht & Christen:**

Schweizer. Deklamirbuch

für Schule und Schuljugend.

Herausgegeben von **E. Faller,** Rektor der Bezirksschule **Kulm** und **A. Lang,** Red.

23 Bog. 8° br. Fr 3. 75.

Inhalt: Einleitung und Anleitung zum Deklamiren. I. Für die untere Stufe, 50 Stck. II. Für die mittlere Stufe, 50 Stück III. Für die obere Stufe (ältere Schüler ꝛc.), 42 Stück. Anhang: Dialoge und dramatische Scenen. Hinweis-Register: zugäng. Stücke, die zum Deklamiren gut zu gebrauchen sind.

Gesucht: Eine **Kinderbettstatt** in gutem Zustand. Sich zu melden in Nr. 390 der neuen Vorstadt.

Corsets

für Damen

zu Fr. 1. 40 per Stück.

Feine gebleichte Damenstrümpfe

zu 80 Cts. per Stück.

Weiße seidene Foulards

zu Fr. 1. 50 per Stück.

Für gute reelle Waare wird garantirt.

J. Wüthrich-Kirchhofer,
Zollrain Nr. 53.

Weißwaaren,

als: **Krägli, Manchetten, Morgenhäubchen, Rüschen** am Stück, schwarz und weiß und brodirte **Banden** halte in schöner Auswahl und zu möglichst billigen Preisen. Zugleich empfehle auch eine Parthie **Kleiderhalter.**

Louise Frank, Corsetschneiderin,
vordere Vorstadt Nr. 893.

Zum Verkauf:



Ein zwei Jahre alter, gelb und schwarz getigerter, ausgezeichneter **Hof- oder Haushund,** männlichen Geschlechts. — Wo, ist bei der Expedition d. Blts. zu vernehmen

---

Gesucht: Eine zuverlässige Person, welche kochen und die häuslichen Arbeiten besorgen kann. Von wem, sagt die Expedition d. Blts.

Danksagung.

Für die unserm sel. Gatten und Vater **Gottlieb Henz,** Messerschmied, erwiesene Theilnahme, sowohl während der Krankheit als beim letzten Gange danken herzlich

Die trauernden Hinterlassenen.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.
Hoher Donnerstag Abends 7½ Uhr: Vorbereitung.
Charfreitag: Vorm. 9 Uhr und Nachm. 2 Uhr.
Ostersonntag: » 9 » » » 2 »

Cæcilien-Verein.

Streichquartett 7 Uhr.
Tenor 7¾ »
Sopran, Alt und Baß 8¼ »

Pro memoria.

Heute, 29. 7½ Uhr. - III. - Bef.
Morgen, 30. 1 - - I. - TL.

Bürger-Turnverein.

Heute Abend 8 Uhr **Gesang.**

Alte Section.

Heute Abend **punkt** 8½ Uhr.
Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet **Der Oberturner.**



Schützen-Gesellschaft Aarau.

III. Schiesstag

Montag d. 2. April 1877, Nachm. 2 Uhr, im Schachen in Aarau.
Munition auf dem Platz.
Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein
Aarau, den 28. März 1877
Der Vorstand



Salvator-Bier

aus der Zacherlschen Brauerei in München.

Anstich Samstag den 31. März.

E. Maurer z. Kreuz.

Bekanntmachung.

Durch Beschluß des Tit. Bezirksamtes vom 27. März wurde über den hiesigen Gemeindebezirk der **Hundebann** verhängt.

Es wird diese Schlußnahme anmit bekannt gemacht, mit folgenden weitern Verfügungen:

1) Jeder Hund ist mit einem solid abschließenden Maulkorb zu versehen.
2) Hunde ohne Maulkorb sind vom 29. März, Nachmittags 3 Uhr hinweg, von der Polizei abzufangen und dem Wasenmeister zur weitern Verfügung einzuliefern.
3) Sobald sich bei einem Hunde außergewöhnliche Erscheinungen zeigen, wie Wasserscheu, Mattigkeit, Bösartigkeit ꝛc. ist derselbe vom Besitzer sofort dem Wasenmeister zu übergeben.
4) Uebertretungen dieser Vorschriften werden bestraft und macht sich der Uebertreter überdies für alle Folgen verantwortlich.

Aarau, den 28. März 1877.
Der Gemeinderath.

Bezirksgericht Aarau.

Einstellung in der Verfügungsgewalt.

Jakob Senn, Ruschlis, von und in **Asp,** Gemeinde Densbüren, wird vorsorglich in der Verfügungsgewalt über sein Vermögen eingestellt bis zur Erledigung eines gegen ihn gestellten Bevormundungsantrages.

Aarau, 24. März 1877.
Der Gerichtspräsident:
Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber:
Lehner.

Mailänder-, Veroneser-, Florentiner - Salami, Mortadella & Bremer-Mettwurst
bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Prospectus

eines

Anleihens des Kantons Zürich

im Betrage von Fr. 2,000,000. —

verzinslich zu 4½%.

Der h. Regierungsrath des Kantons Zürich hat in Vollziehung des kantonsräthlichen Beschlusses vom 19. Februar d. J. **über Aufnahme einer Staatsanleihe von 2 Millionen Franken für Flusscorrektionen** die Zürcher Kantonalbank ermächtigt, diese Anleihe unter nachfolgenden Bedingungen zur öffentlichen Subscription aufzulegen.

1.

Es werden **4000 Obligationen zu je Fr. 500,** auf den Inhaber lautend, ausgegeben. Diese Obligationen sind **zu 4½% per annum** verzinslich, und tragen halbjährliche Coupons **per 15. Juni** und **15. Dezember,** welche bei der Zürcher Staats-Cassa in Zürich zahlbar sind; der erste Coupon verfällt am 15. Dezember 1877, der letzte am 15. Juni 1887.

2.

Das ganze Anleihen wird ohne weitere Kündigung von der Zürcher Staats-Cassa **am 15. Juni 1887** zurückbezahlt.

3.

Das Anleihen wird **al pari = 100%** zur Subscription aufgelegt. Bei der Zeichnung sind **10% = Fr. 50 per Obligation** einzubezahlen. Die restlichen **90% = Fr. 450 per Obligation** sind bis spätestens 15. Dezember 1877 zu entrichten, jedoch muss jeweilen eine Obligation vollständig liberirt werden. Bei der Vollzahlung werden **die Marchzinsen per 15. Juni 1877** verrechnet.

4.

Die Auswechslung der Interimsscheine, auf welchen die erste Einzahlung sowie die Restzahlung von der Zürcher Kantonalbank bescheinigt wird, erfolgt spätestens im Monat November 1877.

5.

Die Subscription auf dieses Anleihen wird **am 4. April a. c.** eröffnet und geschlossen sobald der Betrag von 2 Millionen Franken vollständig gezeichnet ist.

Subscriptionen auf dieses Anleihen werden **auf unsern Bureaux,** sowie bei unsern **Filialen in Affoltern a/A., Andelfingen, Bauma, Bülach, Meilen, Rüti, Uster und Winterthur** entgegengenommen, woselbst auch Prospekte und Zeichnungslisten zu haben sind.

Zürich, 28. März 1877.

(H-1668-Z) **Zürcher Kantonalbank.**

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über Arnold Malzacher, in Säckingen werden am **Freitag den 6. April 1877,** von Vormittags 9 Uhr an, im Fabrikgebäude bei Stein, an der Säckingerbrücke, folgende **Waaren & Gegenstände** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1) Ca. 11,250 Kg. verschiedene Sorten Tabak, in Ballen,
2) » 2700 » geschnittene Tabak,
3) » 1200 » diverse Umblatt, Einlage, Muster, Rollen und Päckli.
4) » 66 mille diverse Cigarren.
5) Verschiedene Fabrikgeräthschaften, als: Tische, Waagen und Gewichte, Formen und Schablonen, 1 Spinnmaschine mit Zubehör, 2 Tabakschneidstühle mit Mechanik, zwei Rollenspinntafeln sammt Zubehör; dann ferner Pack- und Cigarrenkisten, zwei abgebrochene Stiegen, 1 eiserner Ofen sammt Rohr, 2 Standen und 1 Bütte, Schraubenschlüssel, Häng- und Wandlampen, sowie verschiedene andere kleinere Gegenstände mehr; wozu einladet

Rheinfelden, den 27. März 1877

Namens des Bezirksgerichts,
Der Präsident: **Bürgi.**
Der Gerichtsschreiber: **Brunner.**

Wirthen, Handlungen etc.

wird gegen Einsendung von 60 Cts. in Briefmarken umgehend ein von Stunde an **sehr lohnender Nebenverdienst** angewiesen. Erfolg garantirt.

J. Schultheß-Schieß z. Abendstern,
in Enge bei **Zürich.**

Heute Abend 5 Uhr
frische Kuttlen
bei **H. Siegrist,** Metzger.

Kugel-Lack

zum Färben der Ostereier empfiehlt
E. Rieß-Buhlrein.

Verloren: Von der Marktgasse bis in die hintere Vorstadt ein **leinenes M. G.** gezeichnetes **Taschentuch.** Gegen Erkenntlichkeit im Laden des Hrn. G. Waßmer abzugeben.

Für ein anständiges Logis

von mindestens 5 Zimmern werden Fr. 1600. Jahresmiethe offerirt.

Samen-Kartoffeln,

rothe und weiße Jakobi, blaue Aeugstler und Rosen; — große schöne **Zwiebeln,** wie auch **Setzzwiebelchen, Blumenkohl** und aller Arten **Gemüse** bei

J. Koller, Färbergäßchen,
neben der Waschanstalt.

Strohhüte für Damen und Kinder

in billigen, mittlern und feinen Sorten, sowie das Neueste in

Hut-Garnituren,

als: **Blumen, Federn** und **Bänder** ꝛc., sind in reicher Auswahl eingetroffen; ebenso werden Hüte zum **Waschen, Färben** und **Aendern** angenommen und bestens besorgt bei

Amalie Gottschalk,
Modiste.

Zu kaufen gewünscht:

Die beiden Stiche des aargauischen Kunstvereins von den Jahren 1863 und 1869, mit oder ohne Rahmen. Anmeldungen werden angenommen im Laden des Hrn. G. Waßmer.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 76.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe,
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag

Druck und Verlag von F. H. Martin.

31. März 1877.

Eidgenossenschaft.

Die nationalräthliche Kommission für Prüfung des Geschäftsberichtes des Bundesrathes pro 1876 hat sich in die einzelnen Departements getheilt: Politisches: Escher und Planta; Justiz und Polizei: Ruchonnet und Kaiser; Militär: Philippin und Frei; Eisenbahnen und Handel: Stämpfli und Weck; Finanzen: Dr. Kaiser und Stämpfli; Zoll: Weck und Philippin; Post und Telegraphen: Feer-Herzog und Ruchonnet; Inneres: Planta und Escher.

Aargau. Das steuerpflichtige Vermögen des Kantons beträgt Fr. 561,825,000, das steuerbare Einkommen Fr. 31,295,000. Von dem Vermögen fallen Fr. 88,281,000 auf Gebäude, Fr. 212,968,000 auf Grundstücke, Fr. 160,861,000 auf Kapitalien, Fr. 64,656,000 auf die Gewerbefonds und Fr. 35,058,000 auf die Fahrhabe. Die Gesammtzahl der Steuerzahler beträgt 70,658, wovon 2340 ohne Vermögen sind. Der Aargau zählte im Jahre 1870 199,134 Einwohner.

— In Birri starb letzten Dienstag nach langer Krankheit der auch in weitern Kreisen bekannte und beliebte Herr alt Ammann Karl Meier in einem Alter von 44 Jahren. Er hinterläßt eine tieftrauernde Gattin und 7 zum großen Theil noch unerzogene Kinder.

Bern. Der Fahnenkrawall ist am 24. März auch im Regierungsrath zur Sprache gekommen. Die Justiz- und Polizeidirektion berichtete über die betreffenden Vorgänge, gab Kenntniß von den Maßregeln, welche sie zur Aufrechthaltung der öffentlichen Ruhe und Ordnung ergriffen, und erklärte, sie werde sich auch bei künftigen Anlässen angelegen sein lassen, derartige Provokationen zu verhindern. Der Regierungsrath sprach hierauf nach dem Antrag seines Präsidenten der vortragenden Direktion seine Zustimmung aus und genehmigte ihr daheriges Vorgehen.

— Die Inselverwaltung hat in ihrer ordentlichen Sitzung vom 27. März zum Arzte und Vorsteher des Außerkrankenhauses einstimmig gewählt Hrn. Dr. Hans Weber, praktischen Arzt in Bern, Sohn des verstorbenen alt-Oberrichter Weber.

Zürich. Auch die Schüler des Polytechnikums empfinden die Schwere der Zeit. Während vor zwei Jahren die abgehenden Ingenieure sozusagen noch auf den Schulbänken sitzend sämmtliche Engagements hatten und auch voriges Jahr die Mehrzahl versorgt war, hat von dem jetzt abgehenden, 70 Schüler zählenden Kurse der Ingenieurschule, wovon jedoch nur die Hälfte und auch diese nicht alle mit Erfolg um das Diplom konkurrirt haben, auch nicht ein Einziger ein zugesichertes Unterkommen für praktische Thätigkeit. —

Schwyz. Die Schulen von Schwyz sind des Scharlachfiebers wegen geschlossen.

Solothurn. Unser soloth. Landsmann Dr. Oskar Ziegler, früher Arzt in Solothurn, nun Direktor der Londoner Lebensversicherungsgesellschaft „Union" in Bern, ist mit einer dreibändigen Sammlung von Novellen betitelt „Heimat und Fremde", aus dem Verlag von Hallberger in Stuttgart, in die Oeffentlichkeit getreten. Die Kritik spricht sich in sehr anerkennender Weise über das Werk aus, namentlich als ansprechende und geistig anregende Lektüre für die Frauenwelt.

Baselland. Das Kantonalschützenfest in Liestal ist auf den 27. bis 31. Mai festgesetzt. Der Schießplan zeigt einen Gabensatz von 10,000 Fr., woran die Gesellschaft 8000 Fr. gibt. Die übrigen 2000 Fr. hofft sie als Ehrengaben zu erhalten. Am ersten Festtage, 27. Juni, soll die neue Kantonalfahne entfaltet werden.

Freiburg. Letzte Woche fand in Epagney anläßlich der Inspektion der Truppen aus dem obern Greyerzland eine arge Schlägerei statt; Einer der Streitenden blieb auf dem Platze und eine Anzahl wurde verwundet. Sogar die höhern Offiziere sollen nicht im Stande gewesen sein, die Ordnung wieder herzustellen, und der Platzkommandant selbst sei zu Boden geworfen worden. Man mußte Verstärkung der Gensdarmerie abwarten.

Eine andere Prügelei fand in Enney statt. Die Urheber dieser Raufereien wurden zunächst in die Gefängnisse des Schlosses Bulle gebracht und nachher in die Centralstrafanstalt in Freiburg übergeführt. Es haben 13—14 Verhaftungen stattgefunden.

Waadt. Der Bauer Samuel Gringet von Cugy, der im Oktober vorigen Jahres seine junge Magd und eine andere Frauensperson, mit denen er in Lausanne herumgezogen, nach der Heimkehr in seiner Wohnung ermordet und hierauf die Leichname auf seinem Wagen in die Nähe von Morges gebracht hatte, wurde von dem Gerichtshof in Schallens wegen vorbedachten Mordes zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt. Die Verhandlungen dauerten mehrere Tage. Die wahren Motive seiner That hat man nicht aus dem Mörder herausbringen können.

London, 29. d. Man versichert, die Unterhandlungen seien auf gutem Wege und eine Verständigung sei wahrscheinlich, wenn die Türkei in die gleichzeiti e Abrüstung einwillige. Die „Morning Post" hofft auf eine friedliche Lösung und bemerkt, die Fortsetzung der Verhandlungen beweise, daß man dem englischen Kabinete Vorschläge gemacht habe, welche geprüft zu werden verdienen.

Wien, 29. März. Die „Polit. Corr." meldet aus Kischinew vom 25.: Die Rückkehr des Oberkommandanten wird täglich erwartet. Gestern ergingen Befehle, welche sich auf die für den 2. April anberaumte Vorrückung der bessarabischen Armeekorps gegen die Gränze beziehen sollen. Zum Kommandanten der die Tête bildenden 4 combinirten Armeekorps ist General Skobelew bestimmt. Diese angeordnete concentrische Bewegung soll am 7. April beendet sein. Der General-Intendant der Südarmee geht nach Jassy wegen der Unterhandlungen über die Einquartierung. Die Feldgendarmerie wird reorganisirt, auf 25,000 Mann gebracht und in Korps eingetheilt. Der Präsident des Bulgaren-Comites, Iwanow, hat 320 Personen, die zur Civilverwaltung der Bulgarei geeignet sind, dem Hauptquartier namhaft gemacht. Kersch und Jenikale müssen auf 8 Monate mit Proviant versehen und am 15. April vollkommen in Vertheidigungszustand gesetzt werden.

London, 29. März. Der Spezialkorrespondent des „Globe" schreibt aus Pera: „Die Türkei erhielt von einem ihrer ersten Gesandten Nachricht, sich für einen sofortigen Krieg vorzubereiten. Es ist deshalb die Panzerflotte am Eingang des Euxinus stationirt und die Revue für Montag abgesagt."

Berlin, 28. März. Der Kaiser hat am 22. März 3283 Beglückwünschungstelegramme erhalten.

— Mehrere begüterte Studenten Göttingens machten vor einiger Zeit eine Lustfahrt nach einem benachbarten Orte und kamen mitten in eine Geldstagssteigerung. Ohne zu wissen, um was es sich handelt, bieten sie mit und ein junger Baron erhält für 540 Mark den Zuschlag. Erst jetzt erfährt er, daß er ein Häuschen gekauft, das einer armen Wittwe auf dem Wege der Zwangsveräußerung verkauft worden war. Sofort läßt er sich zur bisherigen Eigenthümerin führen und macht ihr nicht nur mit der längst verloren geglaubten Hütte, sondern auch mit der noch im Beutel übrig gebliebenen Baarschaft ein schönes Geschenk.

Amerika. Auswanderer werden auf das südliche Kalifornien aufmerksam gemacht, dessen Früchtereichthum ungeheuer sei. Namentlich gedeihen Orangen, Zitronen, Feigen, Oliven, Aprikosen, vor Allem aber die Weintraube. Der Weinbau befindet sich erst noch im Zustande der Kindheit und viele Quadratmeilen von Weingärten können noch angelegt werden. Die Ernte beziffert sich auf den Acker bis auf 15,000 Pfund, und die weiße Muskatrebe gibt schon im zweiten Jahre ihrer Anpflanzung eine lohnende Ernte.

— Ueber die Anzahl der Schweizer in den Vereinigten Staaten sind neuerdings Ermittlungen angestellt worden. Man greift danach kaum zu hoch, wenn man sie auf 100,000 veranschlagt. Im Jahre 1870 wohnten nämlich nach Ausweis des Zensus über 75,000 schweiz. Angehörige in den Verein. Staaten. Seitdem sind aber im Durchschnitt jährlich 5000 dazugekommen. Das verhältnißmäßig größte Kontingent hat den Verein. Staaten der Kanton Tessin gestellt. In zweiter Linie kommt Bern, dann Wallis, Aargau, Thurgau, Zürich, St. Gallen, Glarus, Graubünden, Schaffhausen, Baselstadt, Neuenburg, Luzern, Schwyz, Appenzell ꝛc.

New-York, 29. März. Der Konsul der Vereinigten Staaten in Acapulco (Mexiko), welcher gegen die Mißhandlungen eines nordamerikanischen Bürgers Vorstellungen erhoben hatte, wurde am 5. März auf der Straße durch Soldaten verhaftet und ins Gefängniß geführt.

Oertliches. (Einsdg.) Wir besitzen hier seit drei Jahren zwei verschiedene Projekte über Anlage neuer Baulinien, resp. für Erweiterung des Straßennetzes der Stadt Aarau und seit mehr als zwei Jahren ein Gesetz über Aufstellung von Bauvorschriften für Erweiterung von Ortschaften; trotzdem wird aber noch allerwärts, nicht nur im Schachen und in der Schifflände, sondern namentlich auch auf dem Plateau südlich und nördlich der Bahnlinie ganz in's Blaue hinein gebaut, obschon der einte, lithographirte Bau-, resp. Alignements-Plan von einer offiziellen städtischen Commission herausgegeben wurde! — Nachdem man erst vor 3 Jahren eine rationelle Verbindung der obern Vorstadt mit dem neuen Central-Schulhause und der Bahnhofstraße durch den Frey-Feer'schen Fabrikbau unmöglich werden und eine wünschbare, ja nöthige Fortsetzung der hintern Bahnhofstraße ohne Bahnübergang längs dem Tunneleinschnitt auf die Bachstraße und zur obern Vorstadt bei Herrn Dr. Blattner vorbei durch den Hafnereibau und durch den Imhof'schen Anbau sehr erschweren ließ, will man nun sogar durch den Verkauf der reservirten letzten Bauplätze im Siebenmännischen Gute zwischen den Häusern der HHrn. Dr. Blattner und Hagnauer, worüber die Ortsbürgergemeinde noch zu entscheiden hat, die Ausführung der von der Baudirektion projektirten und gegenwärtig vor Bundesrath schwebenden Straßenbaute vom Thorfeld durch die Bleichematt hinter der Loge durch zur obern Vorstadtstraße bei Herrn Dr. Blattner unmöglich machen! — Man könnte dieses am Ende noch begreifen, weil diese Straße, nur bis zum Hause des Herrn Stänz geführt und durch eine Verbreiterung des Sträßchens neben Hrn. Dr. Blattner mit der Vorstadt in Verbindung gebracht, mindestens 25,000 Fr. weniger kostet als das Regierungsprojekt, aber — weil nun in der Herzog'schen Matte längs der Bachstraße drei neue Häuser bereits in Angriff genommen werden, von denen dasjenige des Hrn. Dr. Bircher neben dem Bleichemattwegli das Eckhaus bilden wird, so ist mit einer Tiefe von 100' dieses ersten Bauplatzes auch das untere, wohlfeilere Projekt bald unausführbar und das sollte man denn doch energisch verhindern und die beabsichtigten Oekonomiegebäude des Hrn. Bircher, ehe es zu spät ist, anderswohin stellen, damit man mit der neuen Straße noch beim Hause des Herrn Stänz ausmünden könnte, was geradezu unmöglich ist, wenn Stallung und Waschhaus so weit gegen Norden vorgeschoben wird. Wir begreifen nicht, daß es die Erbschaft Herzog Gemuseus nicht jetzt schon in ihrem eigenen Interesse erachtet, einen Weg von Dr. Bircher's nordwestlicher Ecke bis zu dem mit Herrn Rothpletz-Rychner vereinbarten und von den Bewohnern des Fricker'schen Hauses längst benützten Wege zur hintern Bahnhofstraße längs der östlichen Marche des Logenbesitzthums zu erstellen, da hiedurch alle daranstoßenden Bauplätze der Herzog'schen Matte rasch verkäuflich würden und in wenigen Jahren schon überbaut wären, so daß dann die Straße vom Thorfeld her zum Hause des Herrn Stänz als eine öffentliche zur absoluten Nothwendigkeit würde.

Wir erlauben uns, gerade jetzt noch auf diesen Gegenstand aufmerksam zu machen, weil sonst später kein anderer Ausweg mehr bliebe, als eine Straße vom Thorfeld oder der Gaiß her hinter dem Bally-Schmitter'schen Maschinenhause und zwischen der Loge und Herrn Daniel Schmuziger-Oberli's Haus hindurch auf den Platz zwischen dem Tunnel und der Farbenfabrik Imhof und diese käme dann viel theurer zu stehen als das Regierungsprojekt, weil die Häuser der HH Imhof und Hafner Andres abgebrochen werden müßten und die Gärten der HH. Gottfried Brunner, Schmuziger-Kern, Stänz-Suter, Schmuziger-Oberlin und der Loge zu exproprüren wären, während man es jetzt nur mit offenem Lande zu thun hätte.

Wir wollen hoffen, daß von der Ortsbehörde im Interesse des Aufblühens der Stadt gehandelt werde, ehe es „zu spät" ist.

Fruchtmarkt in Basel, vom 29. März 1877. Waizen, ungarischer, Fr. 32½—33½, russischer Fr. 31½ bis 32½, französische Sorten Fr. 31—31½. Mehl, ungarisches Nr. 4, 5 u. 6 Fr. — bis —, französisches Nro. 1, 2 Fr. 36— bis Fr. 41½. Mahlbohnen, große Fr. 27——, kleine Fr. — — —. Roggen Fr. 22½ bis Fr. 23, Hafer Fr. 22½ bis Fr. 24—. Brau-Gerste nach Provenance Fr. 23—24 Mais, mittäglicher weißer Fr. 22— bis 25. Burgunder Fr. —. — bis , ungar. Fr. 20½—21—, ital. Mais Fr. 23½ 24— Kleesamen, neuer Fr. 93—100, alter Fr. — —. Lucerne, mittägliche Fr. 110—115, andere Provenance Fr. 105—. Alles pr. 100 Pfd. — Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. 35 bis 36, ungar. od. franz. Fr. —— bis —. Esparsette ohne Pimpernelle Fr. 22½—20½. Burgunder pr. 50 Kilo Fr. 22½—23.

Rorschach, 29. März. Korn. Heutige Verkäufe 2040 Doppelzentner. Höchster Preis Fr. 34. 50, Mittelpreis Fr. 33. 71, Niedrigster Fr. 32. 50, Aufschlag 17 Rp., 2 Pfund Mehl 50 Rp., 5 Pfund Brod 116 Rp., Wochenverkäufe 2084 Doppelztr. Hafer 191 Doppelztr. Mittelpreis Fr. 23. —.

Augsburg, 28. März. Der heutige Schrannenstand betrug 1210 Ctr., wovon 1099 verkauft wurden und 111 Ctr unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 13 M. 23 Pf., gef. um 3 Pf., Kernen 13 Mk. 28 Pf., gest. um 26 Pf., Roggen 9 M. 92 Pf., gef um 7 Pf., Gerste 9 M. 90 Pf., gefallen um 9 Pf., Haber 8 M. 88 Pf. gest. um 24 Pf. Umsatzsumme: 12,329 M.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 13. *Aarau, den 31. März 1877.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2-3 Monate Sicht		Diverse
	Brief.	Geld.	Brief.	Geld.	
Amsterdam, Rotterdam	209½	208¾	209½	208¼	3 %
Deutsche Bankplätze	123¼	122¾	123⅛	123⅛	4 „
Brüssel, Antwerpen	100⅛	99¾	100⅛	99⅞	2½ „
Mailand, valuta legale	92¼	92	—	92	5 „
London	25. 20	25. 15	25. 20	25. 15	2 „
Paris	100¼	100	—	100⅛	3 „
Wien	206	203	206	203	4½ à 5½ %

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf, St. Gallen	2½ à 3 %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne	3 „ 10	„
Nebenplätze	3 „ 4 „ 15	„

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	230	227½	230
Nordostbahn Stammactien	168¾	171¼	170
„ Prioritäten	402½	397½	401¼
Centralbahn	297½	290	290
Union Suisse Stamm	50	42½	—
„ „ Prioritäten	—	200	—
Suisse occidentale Stamm	110	105	—
„ „ Priorität	—	—	465
Schweiz. Creditanstalt	475	467½	—
Bank in Winterthur	450	440	—
Aarg. Creditanstalt	455	445	—
Aarg. Bank	250	—	—
Basler Handelsbank	375	360	—
Basler Bankverein	460	455	—
Eidg. Bank	—	475	—
Bank Zofingen	—	495	—
Bank Baden	375	365	—
Credit Lyonnais	590	580	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	495	485	—
Banque de Mulhouse	—	462½	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	101	—
4½ „ „ 1871	—	101	—
4½ „ Central-Nordost	88¼	87½	—
4½ „ Centralbahn	—	—	—
4½ „ Nordostbahn 1882—1888	88½	85	87
5 „ Gotthardbahn	49	48	48½
5 „ Berner Jurabahnen	86	—	—
5 „ Stadt Winterthur	96	93	—
Industrielle Actien:			
Internationale Bergbahnen in Aarau	387½	385	—
Lagerhäuser der Centralschweiz	225	200	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir geben so lange Vorrath spesenfrei und pari ab: 4½ %-Oblig. unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.

Käufe und Verkäufe von andern Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Anzeige & Empfehlung.

Im bekannten Kleiderladen von **Fr. Buser,** vordere Vorstadt in Aarau, sind stets fort in großer Auswahl auf Lager meistens neue **Manns- & Knabenkleider** in solider Qualität zu möglichst billigen Preisen, nämlich gegen tausend Paar starke **Arbeiter-**, sowie feinere **Hosen,** deßgleichen einige hundert **Gilets, Jaquets, Sackpaletots, Röcke,** schwarze und graue, weiche und gesteifte **Filzhüte,** seidene, glatte und gesteppte, sowie **Tuchkappen,** gefarbte und weiße **Herrenhemden** mit gestickten Brusteinsätzen, **Stoff-** und **Papierkragen, Cravatten, Blousen, Nastücher, Reisesäcke & -Taschen,** sowie starke doppelsöhlige **Mannsstiefel** und **Schuhe, Pantoffeln, Frauen- & Kinderstiefeli** in allen Größen, sowie noch vieles Andere mehr, bei dem sich bestens empfehlenden

Fr. Buser.

Vorhangstoffe & Draperieen

in Tüll und Mousseline, **Vorhanghalter, Vorhangspitzen, Kugelfransen.**

Weiße und farbene **Tisch- und Commoden-Teppiche.** Baumwollene, leinene und **Battiste-Taschentücher.** **Fil d'écosse-Handschuhe** sind stets vorräthig bei

Wittwe Leutwyler, Marktgasse Nr. 29.

Kaufe

Amerik. Coupons.

Currency	4. 80,
Gold	5. 12½,
Mark-Noten	122¾.

Actien Hyp. Bank Winterthur 500 + 8.

Verkaufe

5% Stadt Winterthur	zu 100%
4½% Nordostbahn	„ 86%
4% Centralbahn	„ 75¼%

Actien Hyp. Bank Winterthur 506 + 8.

Ferner besorge Anlehen, Capitalanlagen, Ankauf und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien, Obligationen und Wechsel. (H-621-Z)

C. W. Schläpfer, Zürich.

Kugellack

zum Färben der Eier bei

F. Gloor-Siebenmann.

Bei F. Gloor-Siebenmann:

Dunstfrüchten in Gläsern, Apricosen, Pfirsiche & Melange, Früchten Pasten & candirt, Früchten in Senf, Peveroni.

Die Kleiderfärberei & Druckerei von Keller in Aarau,

den bisherigen Zuspruch von Stadt und Land bestens verdankend, empfiehlt sich fernerhin im **Färben & Drucken** aller Arten **Stoffe** in Seide, Wolle, Halb- und Baumwolle.

Herren-Kleider werden unzertrennt in jeder Farbe solid gefärbt.

Musterkarten für Druck und Farben liegen zur gefl. Einsicht bereit.

Strohhüte für Damen und Kinder

in billigen, mittlern und feinen Sorten, sowie das Neueste in

Hut-Garnituren,

als: **Blumen, Federn** und **Bänder** 2c., sind in reicher Auswahl eingetroffen; ebenso werden Hüte zum **Waschen, Färben** und **Aendern** angenommen und bestens besorgt bei

Amalie Gottschalk, Modiste.

Bei Obiger könnte eine **Lehrtochter** sofort eintreten.

Wagenschmiere,

feinste gelbe, in vorzüglicher Qualität, empfiehlt offen, sowie in Kistchen von 2 Pfnd. und in Kübeln von ⅛, ¼ und ½ Zentner, äußerst billig

C. Richner, Seiler.

In Nr. 128

Fässer feil

mit oder ohne Lager.

2 ovale, von je 10 Saum,
3 runde, circa 10—20—25 Saum haltend.

Bei Unterzeichnetem könnte ein ordnungsliebendes, fleißiges **Mädchen** sofort eintreten, wo es Gelegenheit hätte, bei etwas Lohn das Kochen und die französische Sprache zu erlernen.

Gottfried Lienhard, boulanger,
rue du Puits 21, **Chaux-de-Fonds.**

Saat-Kartoffeln:

Frühe Rosen, Mühlhauser Sechswöchler ꝛc. empfehlen bestens **Gebr. Hoch,** Samenhdlg.

Gesucht:

Auf 1. Mai eine gute **Köchin,** die gleichzeitig das Hauswesen zu besorgen weiß. Bei befriedigender Leistung wird guter Lohn zugesichert. Bei wem, sagt die Exped. d. Bl.

Strohhüte

für Frauen, Mädchen und Knaben, zu äußerst billigen Preisen, für deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Charlotte Lüscher an der Halde.

Frisch erhalten:

Engl. Biscuits,
Offnen Cacao,
Panirmehl,
Offnen Tafelsenf,
Tomates in ½ und ganzen Flaschen

empfiehlt bestens

Ek. Haßler-Wanger.

In frischer Sendung habe erhalten:

Chocolat & Cacao von Suchard und andern Fabriken, in gewöhnlichen und feinen Sorten;
Landhonig,
Tafelsenf, offen,
Haselnüsse & Kernen,
Citronen,
Chines. Thee, schwarz und grün,

und ersuche um gefl. Zuspruch

F. Friker-Wirz.

Schultheke

von 4 Fr. an, **Schultaschen** von Fr. 2. 50 an und **Schulmappen** empfiehlt zu gefl. Abnahme

A. Schmidt, Sattler u. Tapezierer,
Bahnhofstraße, bei der obern Mühle.

Die Sommerwirthschaft im

„Binsenhof"

wird mit **Sonntag den 1. April** eröffnet und ladet zu zahlreichem Besuch ein

Ulr. Ryniker.

Schürzen

in Panama, Alpacca, Moirée & Leinwand
für Kinder & Erwachsene.

Piqué-Kleidchen & Hütchen für Kinder, **Morgenhauben,** leinene und baumwollene **Hemdeneinsätze, Cols, Manchetten, Manchetten- & Brustknöpfe, Cravattes** empfiehlt in schöner Auswahl zu den billigsten Preisen **Wittwe Leutwyler,**
Marktgasse Nr. 29.

Schuhwaaren.

Pantoffeln in Stramin, Plüsch, Lasting und Leder, **Kinderschuh & Stiefeli und Frauenbottinen.** Alles in guter Waare und zu billigen Preisen.

Ferner noch 1 Dutzend **Herrenbottinen** zum Fabrikpreis bei

S. Wüthrich-Lüdi.

Offene Stelle

für eine brave Tochter als **Buffetdame** in ein großes Bierlokal in Basel. Salaire monatlich Fr. 40. — Eintritt pr. 15. April oder 1. Mai Auskunft ertheilt die Exped. d. Bls.

Châles,

Kinder-Châles, Châles de Printemps,
Tüll-Châles, Tüll-Pélérines, Tüll-Fichus,
Lavallières, Seidene Foulards,
Seidene Schürzen, Panama- & Alpacca-Schürzen

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl, zu verschiedenen Preisen als

passende Ostern-Geschenke

J. Gamper-Andres.

Bei **Fried. Hagenbuch, jun., Buchbinder,**
vordere Vorstadt

ist wiederum eine reichhaltige Auswahl von ord. und feinern

Leder-Waaren

vorräthig und empfiehlt als passende **Ostergeschenke**
Schreibmappen, feine Brieftaschen, Photographiealbums, sehr billige Damentaschen, Cigarrenetuis, Schreib- & Zeichnungsalbum, Portemonnais entouscas,
Visitetäschchen, Gummiballen ꝛc.

Ferners empfehle eine schöne Auswahl von

Cartonnage-Artikel,

Bonbonières, Nähkissen, Handschuhschachteln, kleinere und größere **Cartons** ꝛc.
Billige Preise.

Eröffnung der Sommerwirthschaft Eichberg

mit 1. April 1877.

Die Samen-Handlung
von Gebr. Hoch in Aarau

empfiehlt ihr frisches Lager bester, keimfähiger Qualität in
Wald-, Gras-, Klee-, Oekonomie-, Gemüse- & Blumensämereien
zur gefl. Abnahme bestens.
Preisverzeichnisse pro 1877 sind gerne gratis zu haben.

Vorgezeichnete Weiß- & Leinenwaaren, als:

Piqué-Kleidchen, Schluttchen, Rabättchen, recht hübsche **Schürzen** für Damen, Töchtern und Knaben, **Bettzeugtaschen,** verschiedene **Arbeits- und Wäschebeutel, Wand- & Bürstentaschen** ꝛc in frischer Sendung bei

E. Coradi-Stahl.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht einem verehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß er auf bevorstehende Saison eine **große Auswahl Schuhwaaren** zu sehr billigen Preisen erlassen wird: **Herren-Bottines** von Fr. 14 an per Paar, **Damen-Bottines** in Leder- und Lasting, erstere à Fr. 9, letztere à Fr. 5. 80 und höher, **Kinderschuhe** in Glanz- und Wichsleder in verschiedenen Sorten von Fr. 1. 40 an das Paar. Ferner **Stiefeli** und **Schuhe** für Töchtern und Knaben, **Pantoffeln** in Leder, Lasting und Plüsch. Es empfiehlt sich bestens

Aarau im März 1877

J. Stapfer,
Schuhhandlung, Marktgasse.

Unterzeichnete empfiehlt in schöner Auswahl:

Aller Arten **Vorhangstoffe** für große und kleine Vorhänge,
Draperien in Mousseline und Tüll,
Vorhanghalter, — Vorhangspitzen, — Kugelfransen,
Teppiche auf Tische, Kommoden, Nachttischli und Sophakissen;
Damen- & Kinderschürzen,
brodirte Banden & Bettüberwürfe.

Frau Mürset.

Aechtes, weiches

Zweigharz

empfiehlt in beliebigen Quantitäten

C. Richner, Seiler.

Mailänder-, Veroneser-, Florentiner-Salami, Mortadella & Bremer-Mettwurst

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Korbwaaren,

noch eine kleinere Parthie feiner Körbe zum Fabrikpreis.

A. Schmidt, Sattler und Tapezierer

Kugel-Lack

zum Färben der Ostereier empfiehlt

C. Rieß-Buhlrein.

Samen-Kartoffeln,

rothe und weiße Jakobi, blaue Aeugstler und Rosen; — große schöne **Zwiebeln,** wie auch **Setzzwiebelchen, Blumenkohl** und aller Arten **Gemüse** bei

J. Koller, Färbergäßchen,
neben der Waschanstalt.

Gesucht: Eine **Kinderbettstatt** in gutem Zustand. Sich zu melden in Nr. 390 der neuen Vorstadt.

Leichen-Anzeige.

Nr. 21.

Sonntag den 1. April 1877,

Vormittags 11 Uhr wird beerdigt:

Julius Bertschinger, Gastwirth, von Lenzburg; alt 52 J., 8 Mon. u. 14 Tage.

— Leidabnahme: Metzgergasse Nr. 112.

Prediger in Aarau.

(Evangelischer Gottesdienst.)

Samstag Vorbereitungspredigt 4 Uhr Nachmittags Hr. Pfr. Garonne.

H. Ostern Vorm. 3/4 9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.

" Nachm. 1 Uhr: Hr. Pfr. Garonne.

(Katholischer Gottesdienst.)

Samstag 1/2 7 Uhr Abendgottesdienst.

H. Ostern 10 1/2 Uhr: Predigt und Amt; 2 Uhr Vesper. (Hr. Pfarrer Fischer.)

Cæcilien-Verein.

Männerchor:

Probe 8 Uhr. Hoffentlich kommen Alle!

Verein junger Kaufleute.

Heute Abend 8 Uhr obligatorische Monatssitzung im Lokal.

Der Vorstand.



Schützen-Gesellschaft Aarau.

III. Schiesstag

Montag d. 2. April 1877, Nachm. 2 Uhr, **im Schachen in Aarau.**

Munition auf dem Platz.

Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein

Aarau, den 28. März 1877

Der Vorstand.

Theater in Olten.

Ostermontag den 2. April 1877.

Zum vierten und letzten Male:

„Wilhelm Tell".

Schauspiel in 5 Akten von Friedrich v. Schiller.

Aufgeführt von der

Liebhabertheatergesellschaft Olten.

Kassaeröffnung 1 1/4 Uhr. Anfang 2 1/4 Uhr.

Preise der Plätze:

Reservirte Plätze Fr. 2. I. Platz Fr. 1. 50, II. Platz Fr. 1.

Kinder zahlen auf dem I. und II. Pl. die Hälfte.

Reservirte Billete sind zu haben: in **Aarau:** bei Hrn. **K. Stierli,** Buchdrucker.



Salvator-Bier

aus der Zacherlschen Brauerei in München.

Anstich Samstag den 31. März.

E. Maurer z. Kreuz.

Die Sommerwirthschaft

zum „Alpenzeiger"

ist wieder eröffnet.

Bildhauer **Louis Wethli** aus Zürich ist **Montag den 2. April** auf dem Friedhof in **Aarau** beschäftigt und giebt über allfällige Anfragen gerne Auskunft.

Morgen Sonntag den 1. April im Bären in Suhr

Austrinket

wozu höflichst einladet

Kaspar Frischknecht z. Bären.

Diejenige Person, welche eine Correspondenzkarte mit P. P. unterzeichnet geschrieben hat oder schreiben hat lassen, wird ersucht, Ihre Adresse an die Expedition dieses Blattes abzugeben.

Extra fettes **Mastochsenfleisch** bei **H. Siegrist,** Metzger.

---

4 1/2 Anleihen des Kantons Zürich von 2,000,000 Francs.

Auf dieses am 4. April in Titeln à Fr. 500 zur Emission gelangende Anleihen nimmt **von heute an** spesenfreie Subscriptionen entgegen

Aargauische Creditanstalt.

Schweizerische Kreditanstalt in Zürich.

Der im März 1877 fällige Coupon der Aktien unserer Anstalt wird von heute an mit **Fr. 12. 50 Ct.** kostenfrei eingelöst:

in Zürich		bei unserer Kassa,
" **Aarau**	"	**der Tit. Aargauischen Bank,**
" Basel	"	der Tit. Basler Handelsbank,
" Bern	"	" " Kantonalbank,
" Chur	"	" " Bank für Graubünden,
" Frauenfeld	"	Herrn H. Kappeler-Wuest,
" Genf	"	Herren Galopin frères & Co.,
" Glarus	"	der Tit. Bank,
" Luzern	"	Herren Friedr. Knörr & Sohn,
" Schaffhausen	"	Tit. Bank,
" Solothurn	"	Herrn Franz Brunner, Sohn,
" St. Gallen	"	Herrn Jakob Brunner,
Winterthur	"	der Tit. Bank in Winterthur.

(H-1629-Z) **Die Coupons sind mit Nummernverzeichniß zu versehen.**

Zürich, den 29. März 1877. **Die Direktion.**

Bank in Baden.

Der am 31. März 1877 fällige Coupon unserer Aktien wird von heute an mit **Fr. 15.** — eingelöst:

in **Baden: an unserer Kasse,**

in Zürich: bei Herren Meyer und Pestalozzi.

An beiden Stellen liegen Formulare zur Anfertigung der Nummernverzeichnisse bereit.

Baden, 31. März 1877.

(H-1699-Z) Bank in Baden:

Die Direktion.

Spar- & Leihcasse Zurzach.

26. ordentliche Generalversammlung

Sonntags den 8. April 1877, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhause in Zurzach.

Traktanden:

1) Geschäftsbericht, Rechnung und Befund der Censoren pro 1876.
2) Anträge über Verwendung des Gewinnsaldo.
3) Geschäftsreglement, Abänderung der § 17. und 37.
4) Ersatzwahl eines Mitgliedes des Verwaltungsrathes.
5) Wahl dreier Censoren pro 1877.

Die Geschäftsberichte können vom 5. April weg an der Casse bezogen werden.

Zurzach, 17. März 1877.

Namens des Verwaltungsrathes,
Der Präsident: **Arnold Attenhofer.**

Stiftsfond Zurzach.

Verkaufs- & Pachtsteigerung.

Die Stiftsfondsverwaltung Zurzach wird **Donnerstags den 5. April 1877,** von Abends 6 Uhr an, **im Gasthause zum rothen Ochsen daselbst** eine öffentliche Verkaufs- und Pachtsteigerung abhalten, über:

1) Das Wohnhaus zur Custorei mit großem Hofraum, Garten, Anbau zur langen Bank mit Zimmern, Magazinen, Scheune und Stallung.
2) Zwei große Gärten mit Magazingebäude neben dem Hause zum Hecht.

Kaufs- oder Pachtliebhaber werden freundlichst eingeladen.

Zurzach, den 20. März 1877. Der Verwalter: **Attenhofer.**

Zu Ostergeschenken

bietet mein Lager in den bekannten

Schreib- & Zeichnungs-Materialien,

Lederwaaren- Cartonnage-Artikeln

eine große Auswahl in frischer Waare.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens

Eml. Hagenbuch, Buchbinder,

vis-à-vis dem Ochsen, Aarau.

E. Hemmeler - Türler

empfiehlt **zu Geschenken auf Ostern**

Kinder- & Damen-Schürzen neuester Mode garnirt in **Seiden, Moiré, Panama** und **Leinen** gestreift;

darunter

eine Parthie Kinderwaschschürzen

von nur 90 Cts. an;

ferner

Piqué-Kinderkleidchen & -Hütchen,

Cravatten für Herren und Knaben in frischer Auswahl.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 77.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Montag

Druck und Verlag von J. G. Martin.

2. April 1877.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzg. v. 31. März. Die Wahl des Hrn. Damian Boßhard in Zug zum Oberförster für das eidg. Forstgebiet im Kanton Zug erhält die Genehmigung des Bundesrathes.

Hrn. Hauptmann A. Bußmann ist die nachgesuchte Entlassung aus der Stellung als Chef der eidg. Munitionskontrolle unter Verdankung der auf dem Gebiete des Pulver- und Munitionskontrollwesens geleisteten Dienste bewilligt.

An die Stelle eines Revisionsgehilfen beim Kontrolbureau des Finanzdepartements ist Hr. Emil Studer von Trimbach, in Basel, gewählt.

Eine vom 20. November 1876 von der Generalversammlung der Aktionäre der Genfer Pferdebahnengesellschaft angenommene Statutenänderung, nach welcher u. A. die Gesellschaft die Benennung „Compagnie générale des Tramways Suisses" sich beigelegt, hat die Genehmigung des Bundesrathes erhalten.

Der Direktion der Wädensweil-Einsiedeln-Bahn wird die Gestattung der Inbetriebsetzung der Bahn auf eigene Rechnung und nach dem gewöhnlichen Adhäsionssystem unter Vorbehalten betr. die Klarstellung ihrer Beziehungen zu der Nordostbahngesellschaft in Aussicht gestellt, sowie die Anwendung des von der Direktion aufgestellten Tarifs vorläufig bewilligt in der Meinung, daß der Tarif auf den Zeitpunkt der Betriebsaufnahme nach dem System Wetli einer Revision zu unterwerfen sei.

Die Entschädigung, welche Kantone und Schießvereine gemäß Art. 10 des Reglements vom 30. November 1876 für die Benutzung des bei den obligatorischen militärischen Schießübungen benöthigten Materials beanspruchen können, ist bis auf Weiteres auf Fr. 1. 35 per Scheibe festgesetzt worden.

Der Bundesrath hat die übliche Bekanntmachung des Bundesgesetzes über den Militärpflichtersatz angeordnet.

Ein Zivilstandsamt hat unter Hinweisung auf den Umstand, daß von Seite der Eltern eines in das Geburtsregister A eingetragenen Kindes öfters das Ansuchen gestellt werde, es möchten dem bei der Geburtsanzeige angegebenen Vornamen noch weitere Namen beigefügt werden, die Einfrage gestellt:

1) ob eine nachträgliche Beifügung weiterer Vornamen zu den in das Geburtsregister, beziehungsweise die alten Taufrödel eingetragenen, überhaupt statthaft sei; und wenn ja, 2) wie hierbei zu verfahren sei.

Es wird geantwortet, daß eine solche nachträgliche Einschreibung nicht lediglich vom Willen der Betheiligten abhangen dürfe und ein Standesbeamter nicht befugt sei, sie von sich aus vorzunehmen, indem solche Zusätze eine thatsächliche Aenderung einer Standesurkunde bilden und nicht anders als auf ausdrücklichen Entscheid der zuständigen Behörde für jeden besondern Fall erfolgen können.

Eine zwischen den Ständen Bern, Freiburg, Waadt und Neuenburg vereinbarte Jagdordnung für den Neuenburgersee ist mit dem Vorbehalte genehmigt, daß jedem Schweizer ohne Rücksicht auf seinen Wohnsitz die Lösung der Jagdbewilligung zu gestatten sei.

— Gotthardbahn. Der Oberingenieur der Gotthardbahn hat von Seite der Direktion den Auftrag erhalten, die Entlassung des größten Theils desjenigen technischen Personals der Gotthardbahn, welches nicht beim Baue des großen Tunnels mitbethätigt ist, auf Ende April und Ende Mai nächsthin in Antrag zu bringen. Die technischen Vorarbeiten sind nämlich nunmehr ihrem Ende entgegengeführt. Binnen Kurzem werden alle Bestandtheile des Detailprojektes für die sämmtlichen Linien der Gotthardbahn, die zur öffentlichen Auflage bestimmten Katasterpläne und die erforderlichen Vorlagen an die Behörden vollendet, sowie auch die Baupläne, Normalien, Kostenvoranschläge, Bedingnißhefte 2c. so weit gefördert sein, daß die Submission an Unternehmer sofort erfolgen könnte. Hinwieder ist keine oder nur sehr wenig Aussicht vorhanden, daß mit dem Baue der noch auszuführenden Linien in der nächsten Zeit — wenigstens in größerm Umfange — werde begonnen werden können, da die Verhandlungen der betheiligten Staaten über die Rekonstruktion des Unternehmens sich leider unerwartet lange hinausziehen und allem Anscheine nach noch Monate verstreichen dürften, bis dieselben zu einem definitiven Abschlusse gebracht sein werden. Unter diesen Umständen hat es die Direktion der Gotthardbahn nicht für zulässig gehalten, fernerhin ein technisches Personal im Dienste zu behalten, das nicht genügend beschäftigt werden könnte und für welches die Gesellschaftskasse eine monatliche Ausgabe von mehr als 80,000 Fr. zu machen hätte. (N. Z. Z.)

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 28. März. Nachdem im Bezirk Bremgarten durch die Wahl des Hrn. J. G. Wohler von Wohlen zum Bezirksrichter die Stelle eines Gerichtsersatzmanns vakant geworden ist, wird diese Ersatzwahl auf Sonntag den 29. April angeordnet.

Der Kirchgemeinde Uerkheim wird die Bewilligung ertheilt, die dortige Pfarrei bis auf die Dauer von zwei Jahren mit einem Verweser besetzen zu dürfen.

Die Kommission, welche gemäß Schlußnahme des Großen Rathes, betreffend Revision der Ges. Sammlung zu bestellen ist, um zu bestimmen, welche Theile der in Revision zu ziehenden Bände als aufgehoben, ersetzt oder sonst außer Kraft getreten, in den revidirten Bänden wegzulassen seien, wurde bestellt wie folgt: 1. der Justizdirektor als Präsident und dessen Stellvertreter als Vizepräsident; 2. Hr. Fürsprech Haberstich in Aarau; 3. Obergerichtschreiber J. Keller in Aarau; 4. der Staatsschreiber als Aktuar. Als Reduktor wurde gewählt Hr. Fürsprech Straub in Buchs.

Auf Ansuchen des Hrn. Friedensrichter Erismann in Aarau wird demselben die Entlassung unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt.

— Aarau. (Einsendg.) **Allgemeine aargauische Ersparnißkasse.**

Bestand des Einlegerkapitals am 28. Februar 1877: Fr. 8,468,752. 45.

Im Monat März 1877 sind gemacht worden:

640 Einlagen mit	Fr. 188,341. 85	
254 Rückzahlungen mit . .	„ 100,886. 30	
Vermehrung des Einlegerkapitals um . .		„ 87,455. 55
Bestand auf 31. März 1877		Fr. 8,556,208. —

Die Zahl der Einleger betrug am 28. Febr. 1877 . . 8461

Im Monat März 1877 sind erfolgt:

Neue Einlagen	107	
Total-Rückzahlungen	74	
Vermehrung der Einlegerzahl um		33
Bestand auf 31. März 1877		8494

Betrag der seit 30. Juni 1876 gemachten Kapital-Anlagen Frkn. 1,462,458. 25 in 504 Posten.

Bilanz auf 31. März 1877.

Kasse	Fr.	71,433. 56	Einleger-Kapital	Fr. 8,556,208. —
Bankdepositen	„	35,000. —	Sicherheitsfond	„ 343,681. 78
Anlagen	„	8,697,108. 47	Eingeg. Aktivzinse	„ 27,596. 68
Valoren	„	92,615. —	Einschlag 2c.	„ 8,003. 16
Vorschüsse	„	520. —		
Immobilien	„	10,625. —		
Mobilien	„	500. —		
Bez. Passivzinse	„	6,626. 55		
Verwaltungskost.	„	12,061. 03		
	Fr.	8,935,489. 61		Fr. 8,935,489. 61

— In Lenzburg brannte es Sonntag früh in der mittlern Mühle; Wohnhaus und Scheune blieben gänzlich unversehrt; dagegen ist der Schaden an der neueingerichteten Mühle, an Mehl und Frucht sehr groß. Das Gebäude ist zu 47,000 Fr. geschätzt und versichert. Man glaubt, der Brand sei durch Entzündung einer Maschine entstanden.

— In Oberentfelden ertrank am Samstag in der Suhre ein 4jähriges Mädchen Kyburz.

— Zurzach, 31. März. Gestern wurde bei Gippingen am Aarufer ein männlicher Leichnam gelandet.

Zürich. Letzter Tage kam mitten am Vormittag, als keine männliche Seele zu Hause war, ein stämmiger Bursche in ein Haus in Riesbach, läutet und verlangt von der die Etagen-Thüre öffnenden Frau ein Almosen. Diese reichte ihm gutmüthig ein 5-Rp.-Stück. Der Bursche aber schimpfte über die allzukleine Gabe, worauf ihm die Frau erwiderte, daß er sich gar wohl des Hungers erwehren könne, falls er überall 5 Rp. erhalte. Im gleichen Moment versetzt der Bursche der Frau einen Schlag auf den Kopf, der jedoch dieselbe nicht betäubte. Statt zu fliehen, ergriff

die muthige Frau den Burschen und rief in die Wohnung hinein nach männlichen Namen, deren Träger aber, wie sie wohl wußte, nicht zu Hause waren. Dem Burschen wurde es unheimlich, er entwand sich der muthigen Gegnerin und entfloh. Der Raubanfall war mißglückt; der betreffende Bursche selbst war indessen spurlos verschwunden.

Luzern. Am Ostermontag also bringen die Bieler den Mutz hieher. Sie kommen auf zwei Zügen um 10 Uhr 40 M. an. Hierauf Begrüßung auf dem Bahnhofplatz, Zug über die neue Brücke, Schweizerhofquai, durch die Zürcherstraße, äußere Weggisgasse, Grendel, Kapellgasse, Korn- und Weinmarkt auf den Mühlenplatz. Von da gehen die Vereine nach Standarten in die Gasthäuser, und zwar: Rößli, Casino, Engel, Wildenmann, Schützenhaus, Hotel du Lac, Gotthard ꝛc. Die hiesige Bernerkolonie hat in Verbindung mit Luzernern zu einem freundlichen Empfang Vorbereitungen getroffen.

Uri. Aus Schattdorf wird dem „Urner Wochenblatt" gemeldet, daß dort ein Siebengeschlechts-Begehren für Herausgabe von Banknoten im Betrage von 300,000 Fr. in der Bildung begriffen ist. Zur Besprechung dieses Projektes soll am Ostermontag dort eine Volksversammlung abgehalten werden.

— Im Kanton Uri wird ein zweimonatlicher Kurs für Förster unter der Leitung des Kantonsförsters abgehalten; es sind für Unterförsterstellen nicht weniger als 30 Anmeldungen eingegangen.

Basel, 31. März. Das Stadtpolizeiamt Stuttgart meldet telegraphisch, daß in der Nacht vom 29. zum 30. März in einem dortigen Bankhause mittelst Erbrechens eines feuerfesten Schrankes zirka 40,000 Mark gestohlen worden sind, bestehend in deutschen, namentlich württembergischen, ferner englischen, italienischen, österreichischen, russischen, schweizerischen, sodann in Frankfurter, lombardischen, österreichischen, russischen, schweizerischen und Stuttgarter Coupons, amerikanischen Grenbacks, in russischen, amerikanischen, deutschen, französischen Goldmünzen und deutschem Silbergeld. Die Coupons tragen auf der Rückseite den Stempel G. S. Als Thäter werden Mechaniker oder Schlosser vermuthet.

London, 27. März. Spät am Samstag wurde der Stadttheil nördlich Holborn durch Feuerlärm und bald auch durch einen Feuerschein erschreckt, der auf einen großen Brand schließen ließ. Im Gefängniß der Grafschaft Middlesex für schwere Verbrecher war Feuer ausgebrochen, glücklicher Weise aber nur in unbewohnten Theilen, der Tretmühle, dem Backhaus ꝛc. Nichts desto weniger kam die Flamme den Gefangenenzellen nahe, zersprengte durch die Hitze die Glasscheiben und versetzte die Sträflinge in nicht geringe Angst. Sie zogen die Wachtschellen und schrien um Hülfe. Draußen sammelte sich zugleich ein großer Menschenschwarm, allerdings außerhalb der gewaltig hohen Umfassungsmauer. Spritzen waren schnell zur Hand. Anfangs ließen sich die Schläuche nicht gut legen als aber erst die 11 Spritzen auf den Brand zu spielen begannen da wurden die Flammen schnell gelöscht. Mittlerweile mußten aber die Sträflinge aus den gefährdeten Zellen entfernt werden, und zwar in der Eile, ehe ein genügendes Wachtkorps der Polizei herbeigerufen werden konnte. Eine Zeit lang befanden sich einige Hundert dieser Menschen, man kann wohl sagen, die gefährlichsten mit in London, unter der Aufsicht von nur vier Constablern und einem Wachtmeister — denn die Gefangenwärter hatten mit Aufschließen der Zellen genug zu thun. Dank der trefflichen Disciplin wurde die ganze Horde sicher unter neues Obdach gebracht, und als nach Beseitigung des Brandes die Leute wieder in einzelne Zellen vertheilt wurden, fehlte kein Haupt und es ist auch keine Widersetzlichkeit vorgekommen.

London, 30. März. Eine offiziöse Note in der „Morning Post" sagt: Wir können als sicher bestätigen, daß man eine Verständigung erzielt hat. Die Formeln des Aktionsmodus sind gefunden; derselbe gestattet Rußland, eine gleichzeitige Entwaffnung mit der Türkei ohne Entehrung zu beginnen. Es ist alle Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß die unter so günstigen Auspicien aufgenommenen Unterhandlungen zu einem definitiven Abkommen führen. Wir können in kurzer Zeit die Unterzeichnung des Protokolls erwarten.

London, 31. März. Ein offizielles Telegramm aus London meldet, daß heute das Protokoll unterzeichnet worden ist.

London, 31. März. Die „London Gazette" meldet, daß in Rio de Janeiro das gelbe Fieber ausgebrochen sei.

— Der Dampfer „Rußland" aus Antwerpen, der am 17. ds. auf der Höhe von Long Branch strandete, fällt jetzt in Stücke.

Paris, 31. März. Depeschen aus London und St. Petersburg lassen die Unterzeichnung des Protokolls heute vermuthen. Das Protokoll wird der Türkei notifizirt, die Unterschrift derselben jedoch nicht verlangt werden. Zweck des Protokolls ist einzig, die Türkei feierlich zur Verwirklichung der Reformen einzuladen.

Paris, 31. März. Der „Agence Havas" wird aus Nizza von gestern gemeldet: Es bestätigt sich, daß Graf Arnim, der frühere Botschafter in Paris, an der Gesichtsrose leidet und des Augenlichtes beraubt ist. Man glaubt, daß der Tod unmittelbar bevorstehe.

Berlin, 31. März. Die Bank von Frankreich streckte der russischen Regierung auf kurze Zeit zwanzig Millionenen Pfund Gold vor, wahrscheinlich zur Zahlung der für die ausländischen Anleihen fälligen April-Coupons. Rußland hatte Frankreich eine ähnliche Gefälligkeit zur Zeit der Milliardenzahlung erwiesen.

Amerika. Der bekannte Millionendieb W. Tweed, welcher im Gefängniß zu New-York sitzt, verhandelt augenblicklich über seine Freilassung und verspricht derselbe dafür sein ganzes Vermögen, das jedoch nicht mehr als 1,250,000 Dollars betragen soll, zu überliefern. Gleichzeitig verspricht Tweed, eine vollständige Geschichte des Tammeny-Ringes zu liefern. Man glaubt, daß das Verschwinden des Ex-Majors, A. Oakley Hall damit zusammenhängt.

— In Staffordville, Connecticut, hat ein Deichbruch stattgefunden, durch welchen die umliegende Gegend überschwemmt, sowie eine Anzahl Mühlen und Häuser weggespült und andere beschädigt wurden. Menschen sind dabei keine zu Grunde gegangen, aber der Schaden an Eigenthum wird verschiedenartig auf 500,000 bis 2,000,000 Doll. angegeben.

Washington, 31. März. Das Kabinet hat gestern über die Darlegungen berathen, welche die beiden sich gegenseitig bekämpfenden Gouverneure von Südkarolina an den Präsidenten Hayes gerichtet haben, und setzt heute diese Berathung fort. Es heißt, die Majorität des Kabinets würde sich für Zurückziehung der Bundestruppen aus Charleston aussprechen.

Italien. Das Abgeordnetenhaus hat fast einstimmig das Gesetz über obligatorischen Unterricht in der Volksschule angenommen. Der Schulzwang beginnt nach dem sechsten Jahr und endet mit dem neunten. Der Religionsunterricht bleibt den Eltern und den Religionsgenossenschaften überlassen.

— Hr. Agnozzi, früherer Nuntius in der Schweiz, ist vom Papste zum wirklichen Sekretär der Kongregation der Propaganda ernannt worden. Der Kardinalshut ist ihm hierdurch gesichert.

Oertliches. (Einsdg.) Grabsteinfutteral-Besorgung. Die in den Annoncen vom 29. und 31. März veröffentlichte Schlußnahme des Gemeinderathes ist eine so überraschende und von der pietätvollen Richtung früherer Jahre so ganz und gar abweichende, daß sie sicher jedermann mit wehethuendem Erstaunen erfüllt; und ob die Ersparniß von einigen hundert Franken für Verlängerung des bestehenden Schuppens den Dank der Gemeinde verdient, das dürfte wirklich zu bezweifeln sein.

Für die Sache selbst aber muß gesorgt werden und eher als daß, wegen Mangel an Platz für Magazinierung der Futterale, der reiche Schmuck unserer Denkmäler, unbeschützt gegen die Unbill des Winters, raschem Verderben überliefert wird und nach und nach mit der Opferwilligkeit auch das Gefühl, das Andenken der Verstorbenen zu ehren, erstirbt, wird die Entrichtung einer Entschädigung vorzuziehen sein.

Da die gemeinderäthliche Verfügung eine solche Lösung der Frage nicht vorsieht, so halten wir dafür daß der Gottesackergärtner den Versuch einer Subscription zu obigem Zwecke versuchen und die Besorgung als Privatunternehmen betreiben sollte; so würde einem Uebelstande abgeholfen, den der Gemeinderath durch seine Schlußnahme heraufbeschworen hat.

Landshut, 28. März. Der heutige Schrannenstand betrug 1133 Dh., wovon 1044 Dh. verkauft wurden und 89 Dh. unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 38 M. 5 Pf., gest. um 0 M. 72 Pf.; Korn 26 M. 67 Pf., gest. um 19 Pf., Gerste 26. 58 Pf., gef. um 40 Pf., Haber 15 M. 7 Pf., gestiegen um 36 Pf.

Aarauer Wochenmarkt vom 31. März 1877. Erdäpfel wurden aufgeführt und verkauft — — Kilogramm und galten per 100 Kilogrm. Fr. 10 bis Fr. 11 per Becken 25 Cts. Kabis per Kopf 20— Cts. Frische Erbsen per Kilogr. Fr. — — 10 Rübli, 4 Zwiebeln, 2 Rettich, 3 Paar Aepfel je 10 Cts. Dürres Obst: Aepfelschnitze 30, Birnen 40 Cts. per Liter. Samenzwibeln per ½ Liter 80 Cts. Anken per Kilogr. Frk. 2. 80 — Fr. 3. Eier 9 Stück 60 Cts.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 24. bis 31. März 1877.

Geburten.

März 24. Eugen, S. des Karl Albert Würth, Kaufmann, von Lichtensteig, Kts. St. Gallen.
" 25. Karl Peter, S. des Fritz Häuptli, Portier, von Biberstein.
" 27. Albertine, T. des Gregor Schweri, Hafner, von Koblenz.
" 28. Hermann, S. des Samuel Sommerhalder, Bahnarbeiter, von Gontenschwyl.
" 28. Bertha, T. des Jakob Walti, Polizeidiener, von Dürrenäsch.
" 29. Ida Adeline, T. des Heinrich Brunner, Bahnangestellter, v. Aarau.
" 30. Amalie, T. des Joh. Stirnemann, Stallmeister, von Gränichen.
" 31. Maria, T. des Friedrich Andres, Schlosser, von Aarau.

Eheverkündungen.

März 30. Heinrich Traugott Gysi, Lehrer, von Aarau, in Zofingen, mit Maria Anna Ammann, von und in Brittnau.

Todesfälle.

März 26. Gottlieb Henz, Messerschmied, von Aarau.
" 29. Julius Bertschinger, Gastwirth, von Lenzburg.
" 31. Maria Hunziker, von Aarau.

Taufen in Aarau.

März 31. Jakob S. des Jakob Keller, Taglöhner, von Hottwyl.

Deutsche Rundschau. Herausgegeben von Jul. Rodenberg. 3r Jahrgang. Heft 6. März 1877. Inhalts-Verzeichniß: 1. Emanuel Geibel, Echtes Gold wird klar im Feuer. Ein Sprichwort. 2. Gottfried Keller, Zürcher Novellen. V. (Schluß.) Der Landvogt von Greifensee. II. 3. E. Zeller, Römische und griechische Urtheile über das Christenthum. 4. Rud. Virchow, Zur Geschichte des Kochens. 5. F. Heinrich Geffcken, Prinz Albert. 6. F. X. von Neumann-Spallart, Die Krise in Handel und Wandel. III. IV. 7. W. Wundt, Ueber den Ausdruck der Gemüthsbewegungen. 8. Heinrich von Brandt, Berlin vor, unter und nach dem Ministerium Pfuel. (Juli bis Okt. 1848.) Aus seinen bisher unveröffentlichten Denkwürdigkeiten. I. II.

Wiener Chronik: 9. Eduard Hanslick, Wiener Musikbrief.

Volkswirthschaftliche Rundschau: 10. **, Zur Frage der Differenzialtarife.

Literarische Rundschau: 11. L. Friedländer, Blümner's Ausgabe von Lessing's Laokoon. 12. Friedrich Kreyssig, Uard. 13. Ein Deutsch-Amerikaner über die Politik als Wissenschaft. 14. Literarische Notizen. 15. Literarische Neuigkeiten.

Bezirksgericht Aarau.

Wiederherstellung.

Im ausgeschriebenen Geldstag über Hs. Jb. Lienhard, alt Bannwart in Buchs, hat Hr. Geschäftsagent Bruder-Widmer in Gränichen unterlassen, seine Forderung im Betrage von Fr 46. 91 nebst Zins und Kosten innert der Eingabefrist anzumelden, weil ihm die Geldstagspublikation nicht bekannt gewesen; er anerbietet, die Unkenntniß der Publikation gemäß § 123 b der G.-O. eidlich zu erhärten.

Sofern nun bis zum 27 April nächsthin keine bezügliche Einwendung erhoben wird, so wird das Gericht die bezeichnete Forderung nachträglich und zwar unter Erlassung des Restitutionseides in den Geldstag über Jb. Lienhard aufnehmen und dem Petenten gestatten, seiner Ansprache die Kosten des vorwürfigen Gesuches beizufügen.

Aarau, den 17. März 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Oeffentliche Aufforderung.

Die Schützengesellschaft Aarau beabsichtigt von der Gemeinde Aarau, im sogen Scheibenschachen in der Nähe des Wasengartens ein Stück Land käuflich zu erwerben, um auf diesem Grundstück eine Schießstätte (Schützenhaus sammt Scheibenstand) zu erstellen.

Auf ein von der Schützengesellschaft Aarau im Sinne des § 301 der P. O. und unter Vorlegung des Situationsplanes gestelltes Gesuch werden all fällig Berechtigte aufgefordert, ihre Einsprüche gegen den projektirten Bau oder gegen die Art desselben, oder gegen das Schießen auf genanntem Grundstück überhaupt, bis 27. April nächsthin einzureichen, unter der Androhung, daß sie im Unterlassungsfalle nach Ablauf dieser Frist nicht mehr gehört und der Gesuchstellerin gestattet würde, den Bau nach dem vorgelegten Plane und dem aufgestellten Profile auszuführen.

Von dem Situationsplan kann auf der Gerichtskanzlei Einsicht genommen werden.

Aarau, den 17. März 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Gottlieb Kuhn, Martins, von und in Suhr, gegen den vom Gemeinderath Suhr wegen Verschwendung die Bevormundung beantragt ist, wird vorsorglich bis zur Erledigung des Bevormundungsantrages im Verfügungsrecht über sein Vermögen eingestellt.

Aarau, den 22. März 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.

Möbelmagazin,

Storen,

Vorhang-Garnitur.

Unterzeichneter erlaubt sich, einem geehrten Publikum anzuzeigen, daß er sich in Zofingen als

Tapezierer

etablirt hat.

Handlung von Polstermöbeln,

Storen, gemalte in allen Breiten u. Größen.

Vorhänge und Draperien

nach Zeichnungen jeder Art.

Saloneinrichtungen,

Ganze Aussteuern, vollständige Betten,

Bettstellen

in actiger Zeichnung, von 45—450 Fr.

Federnmatratzen, Roßhaarmatratzen,

Roßhaar und Drilch,

zu annehmbaren Preisen liefert und empfiehlt sich für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten, prompte und billige Bedienung zusichernd.

J. Birkhofer,
Tapezierer und Dekorateur,
Unterstadt Nr. 342, **Zofingen.**

Strohhüte

für Damen und Kinder

in billigen, mittlern und feinen Sorten, sowie das Neueste in

Hut-Garnituren,

als: **Blumen, Federn** und **Bänder** 2c., sind in reicher Auswahl eingetroffen; ebenso werden Hüte zum **Waschen, Färben** und **Aendern** angenommen und bestens besorgt bei

Amalie Gottschalk, Modiste.

Bei Obiger könnte eine **Lehrtochter** sofort eintreten.

4½ Anleihen des Kantons Zürich von 2,000,000 Francs.

Auf dieses am 4. April in Titeln à Fr. 500 zur Emission gelangende Anleihen nimmt **von heute an** spesenfreie Subscriptionen entgegen

Aargauische Creditanstalt.

Das Tapetenlager

des Unterzeichneten ist auf die diesjährige Saison auf's Reichhaltigste assortirt und enthält dasselbe in den ordinären wie in den feinern Sorten die neuesten und geschmackvollsten Dessins.

Unter Zusicherung höchst preiswürdiger und garantirt solider Tapeten empfiehlt sich bestens

Eml. Hagenbuch,
vis-à-vis dem Ochsen, Aarau.

Die **Muster** werden auf Verlangen auch Auswärts zur Einsicht gesandt.

Offene Stelle

für eine brave Tochter als **Buffetdame** in ein großes Bierlokal in Basel. Salaire monatlich Fr. 40. — Eintritt pr. 15. April oder 1. Mai Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Schuhwaaren.

Pantoffeln in Stramin, Plüsch, Lasting und Leder, **Kinderschuh & Stiefeli und Frauenbottinen.** Alles in guter Waare und zu billigen Preisen.

Ferner noch 1 Dutzend **Herrenbottinen** zum Fabrikpreis bei

S. Wüthrich-Lüdi.

Gesucht: Eine **Kinderbettstatt** in gutem Zustand. Sich zu melden in Nr. 390 der neuen Vorstadt.

Nutz- & Brennholzsteigerung.

Am **Dienstag den 3. April** werden im Staatswald „Frauenwald" bei Olsberg versteigert:

27 Eichen mit 27,7 Festmeter, 7 Loos Birken- und Akazienstangen für Wagner, 750 Stück Rebstecken (Akazien), 950 Stück tannene Rebstecken, 300 Wellen Birkenreisig, 60 Ster schönes Birkenholz, 4 Ster Buchenholz, 4 Ster Erlenholz und 4700 Stück I. Durchforstungswellen.

Die Steigerung beginnt Vormittags halb 10 Uhr auf dem „Kallerkopf."

Rheinfelden, 27. März 1877.

Der Kreisförster:
F. Salathe.

Der Tit. Gemeinderath hat beschlossen, daß das Aufstellen der **Grabstein-Futterale** auf dem Rosengarten im Spätherbst und die Versorgung derselben im Frühlinge, von nun an, wie anderwärts, Sache der Privaten sei.

Indem ein Ehrd. Publikum hievon benachrichtigt wird, werden die Betreffenden zur Abholung der Futterale ersucht.

Aarau, am 28. März 1877.

Die Rosengarten-Aufsicht.

Anzeige & Empfehlung.

Den geehrten HH. Schuhmachern zu Stadt und Land mache hiemit bekannt, daß ich aus einer der besten Leistfabriken alle Sorten **Leiste,** sowie auch **rationelle Schuh- & Stiefelformen** erhalten habe, ferner halte alle Sorten **Elastic-Schäfte** für Herren, Frauen und Töchtern. Ferner **Stiefelschäfte, Kalb- & Sohlleder.** Sohlleder wird auch pfundweise abgegeben. Zu deren Abnahme empfiehlt sich bestens

Johs Siegrist Lindenmann,
obere Vorstadt.

Corsets,

feine Pariser, sowie selbstverfertigte Corsets halte in schöner Auswahl, alles mit ächten Fischbein, was man jetzt bei diesem hohen Fischbeinpreis selten mehr bekommen kann, außer bei der Corsetschneiderin, auch werden stets Corset auf das Maß und nach neustem Schnitt verfertigt, das Waschen und Repariren wird bestens besorgt.

Es empfiehlt sich bestens

Louise Frank, Corsetschneiderin,
vordere Vorstadt Nr. 893.

Publikation.

Der für Gemeinds- und Staatszwecke revidirte Steuerkataster der Gemeinde Aarau ist zur Einsichtnahme der Steuerpflichtigen vom **26. März bis 9. April 1877** im Bureau des unterzeichneten Aktuars (neben der städtischen Polizeiwachtstube) aufgelegt.

Beschwerden gegen die Taxation sind innert dem gleichen Termin dem Präsidium der Gemeindesteuer-Steuerkommission schriftlich einzureichen.

Aarau, 23. März 1877.

Namens der Gemeinde-Steuerkommission:
A. Kraft, Präsident.
J. Frey, Aktuar.

Gesucht: Eine zuverläßige Person, welche kochen und die häuslichen Arbeiten besorgen kann. Von wem, sagt die Expedition d. Blts.

Pferdegant.

Sieben schwere Zugpferde, 10 Lastwagen (Brücken-, Bennen- und Steinwagen), **Futterschneid- & Haferbrechmaschine** werden **Mittwoch den 4. April d. J.** in **Kölliken** bei Aarau Vormittags 10 Uhr, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert, wozu Kauflustige höflichst eingeladen werden.

Bauunternehmung
Teyber & Münz.

Bei Unterzeichnetem könnte ein ordnungsliebendes, fleißiges **Mädchen** sofort eintreten, wo es Gelegenheit hätte, bei etwas Lohn das Kochen und die französische Sprache zu erlernen.

Gottfried Lienhard, boulanger,
rue du Puits 21, **Chaux-de-Fonds.**

Schwarze Taffet- & Ripsband,

gefarbte **Band** in neuesten Dessins, **Restenband** in großer Farbenauswahl, von Nr. 1 bis Nr. 16, extra billig. **Hutblumen** im deutschen und Pariserfabrikate. **Corsets** von Fr. 2. 40 bis Fr. 7 per Stück. **Weißwaaren,** als: Krägli, Stulpen, Hemdeneinsätze 2c.

Unter Zusicherung moderner und guter Waare empfiehlt sich bestens

S. Wüthrich-Lüdi.

Zeit ist Geld.

Unter diesem Titel hat der durch seine tabellarischen Arbeiten längst bekannte Kanzlist **Näf** in Solothurn **Umwandlungstabellen der bish. Maße und Gewichte in metrische und umgekehrt nebst bezüglichen Reduktionstableaux der üblichsten Preise** herausgegeben, welche unstreitig das Beste sind, was in dieser Richtung gedruckt wurde.

Preis Fr. 1.

Vorräthig bei J. J. Christen, Aarau.

Erlaube mir dem geehrten Publikum anzuzeigen, daß ich von nun an nebst dem **Calandriren** auch noch andere **Wäsche** besorge.

Es empfiehlt sich bestens

Frau Läser, Nro. 376,
vis-à-vis der Caserne, Plainpied.

Zu verkaufen:
Circa 5000 Kilos gut eingebrachtes

Heu & Emd

(größtentheils Luzerne) in **Nro. 20, Küttigerstraße.**

Leichen-Anzeigen.

Nr. 22. u. 23.

Montag den 2. April 1877,
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Marianna Hunziker, Schusters, von Aarau; alt 76 Jahre, 5 M. und 12 Tage. — Leidabnahme: Armenhaus.

Dienstag den 3. April 1877,
Vormittags 11 Uhr wird beerdigt:

Joh. Jb. Kohler, Zimmermann, von U.-Bötzberg; alt 21 Jahre, 7 Mt. und 20 Tage. — Leidabnahme: Halden Nr. 252.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der langen Krankheit und bei der Beerdigung unseres lieben, unvergeßlichen

Julius Bertschinger-Aeschbach

danken herzlichst, besonders auch den freundnachbarlichen Begleitern.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Pro memoria. - Keine Conſz.

Stadtmusik Aarau.

Die Uebungen für unser Sommerprogramm, Musikfest in Rheinfelden inbegriffen, haben begonnen und werden eifrig fortgesetzt werden. —

Diejenigen Herren, die der Handhabung eines Holz- oder Blechblasinstrumentes kundig sind, laden wir freundlichst ein dem Vereine als aktive oder mitwirkende Mitglieder beizutreten.

Auch Passiv-Mitglieder finden jeder Zeit offene Arme.

Für den Vorstand:
Der Präsident.



Schützen-Gesellschaft Aarau.

III. Schiesstag

Montag d. 2. April 1877, Nachm. 2 Uhr, im Schachen in Aarau.

Munition auf dem Platz.

Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein

Aarau, den 28. März 1877

Der Vorstand.

S. B. C.

Heute Abend vollzählig! — Besteck mitbringen.

Theater in Olten.

Ostermontag den 2. April 1877.

Zum vierten und letzten Male:

„Wilhelm Tell".

Schauspiel in 5 Akten von Friedrich v. Schiller.

Aufgeführt von der

Liebhabertheatergesellschaft Olten.

Kassaeröffnung 1¼ Uhr. Anfang 2¼ Uhr.

Preise der Plätze:

Reservirte Plätze Fr. 2. I. Platz Fr. 1. 50,
II. Platz Fr 1.

Kinder zahlen auf dem I. und II Pl. die Hälfte.

Reservirte Billete sind zu haben: in **Aarau:** bei Hrn **K. Stierli,** Buchdrucker.

Heute Abend

Gitzi-Ragout

in der Speisewirthschaft Läubli.

Ein **Jüngling** aus guter Familie, der eine Bezirksschule und zwei Klassen der Gewerbsschule passirt, sucht eine seinen Kenntnissen entsprechende Anstellung. Weitere Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Ein geübter, tüchtiger **Bodenleger** für **Cementplatten.** Nur mit guten Zeugnissen versehene wollen sich melden. Lohn sehr gut, Beschäftigung dauernd. Offerten nehmen unter Chiffre J. F. 1693 **Haasenstein & Vogler in Zürich** entgegen. (H-1693-Z)

Café-Restaurant zum neuen Bund:

Montag den 2. April

National-Konzert

der rühmlichst bekannten Tyroler-Gebirgssänger-Gesellschaft **Hosp** aus Innsbruck, bestehend aus 4 Personen, 1 Dame und 3 Herren.

Anfang 7½ Uhr!

Freinacht!

Steigerung.

Nächsten **Donnerstag den 5. April,** von Morgens 9 Uhr an und nöthigenfalls noch **Freitag** bringen die Unterzeichneten in den **Klostergebäulichkeiten Hermetschwyl** die nachbeschriebenen **Fahrhabgegenstände** des Klosters gegen Baarzahlung an eine öffentliche Verkaufssteigerung, nämlich:

3 gute schwere Zugpferde, 3 junge frischgekälberte Kühe, ca. 700 Zentner Heu und Emd, ca. 300 Zentner Stroh und Schaub, 10 Wagen, 3 Pflüge, 3 hölzerne Eggen, 1 Eisenegge, 1 Walze, 8 Pferdgeschirr, 10 Viehgeschirr 2c.

Viele andere zur Landwirthschaft dienende Gegenstände, wie Ketten, Kärste, Hauen, Gabeln, Rechen 2c. 2c.

Circa 300 Saum guterhaltene mit Eisen gebundene Weinfässer, 17 eicherne Weinstanden. Ca. 20 aufgerüstete Betten und Fußteppiche, ca. 40 größere und kleinere Tische und Tischteppiche, viele Schränke, Commoden, gepolsterte Sessel, Stühle 2c. 2c.

1 vollständiges Brenngeschirr, Sechtkesse, viele Küchengeräthschaften, kupferne und eherne Häfen, Pfannen 2c. 2c.

Silbernes und zinnernes Küchengeschirr und sonst noch viele andere Hausgeräthschaften und Alterthümer, wozu Kaufliebhaber freundlich eingeladen sind.

Wohlen, 31. März 1877.

K. Lüthy-Geißmann.
J. J. Meyer, Gemeinderath.

Schweizerische Unfallversicherungs-Aktien-Gesellschaft in Winterthur.

Anträge für Einzel- und Collektiv-Versicherung gegen Unfälle aller Art werden zu den billigsten Prämienansätzen vermittelt durch den Generalagenten

Wirth-Herzog in **Aarau** und
durch Hrn **P. Koch,** Posthalter in **Villmergen.**

Gesucht:

In eine kleine Familie eine tüchtige **Magd,** welche die Hausgeschäfte besorgen kann und auch mit Kindern umzugehen weiß. Gute Behandlung und bei befriedigenden Leistungen guter Lohn wird zugesichert. Näheres durch die Exped. d. Blts. zu erfahren.

Damenschneiderin gesucht.

Eine tüchtige Damenschneiderin wird für ein in der Anstalt Casteln erzogenes Mädchen gesucht. Frankirte Anmeldungen unter Chiffre Z. M Q. an die Armenpflege **Zofingen.**

Von heute an funktionirt der Unterzeichnete als Sektionschef.

Aarau, den 1. April 1877.

Siebenmann, hintere Vorstadt, 624.

Ein Wohnhaus

mit Garten in der Stadt Aarau wird zum Kaufe angetragen. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Ein strupirter Mann,

der früher viele Jahre in Aarau gewohnt, sucht eine Stelle als Ausläufer oder sonst eine leichte Beschäftigung in einer Fabrik oder einem andern Geschäft. Auskunft ertheilt d. Exped. d. B.

Verloren: In der Rathhausgasse eine schwarze **Panama-Schürze.** Der Finder wird gebeten, dieselbe im Laden des Hrn. G. Waßmer zum Adler abzugeben.

Ein Wohnhaus

mit einer freistehenden kleinen Scheune und laufendem Brunnen, nebst ungefähr 90 Aren (2½ Jucharten) Pflanz- und Rebland in freundlicher Lage außerhalb der Stadt wird zum Kaufe angetragen.

Aarau, den 26. März 1877.

H. Guldi, Notar.

Zu vermiethen:

Einige freundlich im Freien gelegene **Wohnungen,** bestehend in Keller, Küche, drei Zimmern, Kammer und Estrich, nebst Garten; sofort beziehbar. — Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Extra fettes **Mastochsenfleisch** bei **H. Siegrist,** Metzger.

Kinderwagen

in großer Auswahl, Stoß- und Zichwagen, sowie einplätzige kleine Wagen ganz fein bis ordinaire von Fr. 28., 30., 40. bis 80. Fr.

Zu gefälliger Abnahme empfiehlt sich höflich

A. Schmidt, Sattler und Tapezierer, Bahnhofstraße, bei der obern Mühle.

Strumpflängen

weiß und farbig (rayé & uni) sind soeben in großer Auswahl angekommen und empfiehlt solche billigst

E. Coradi-Stahl.

Gesucht: Eine gewandte **Hellnerin** für sogleich einzutreten. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Saat-Kartoffeln:

Frühe Rosen, Mühlhauser Sechswöchler 2c. empfehlen bestens **Gebr. Hoch,** Samenhdlg.

Gesucht:

Auf 1. Mai eine gute **Köchin,** die gleichzeitig das Hauswesen zu besorgen weiß. Bei befriedigender Leistung wird guter Lohn zugesichert. Bei wem, sagt die Exped. d. Bl.

Strohhüte

für Frauen, Mädchen und Knaben, zu äußerst billigen Preisen, für deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Charlotte Lüscher an der Halde.

Zu kaufen gewünscht:

Die beiden Stiche des aargauischen Kunstvereins von den Jahren 1863 und 1869, mit oder ohne Rahmen. Anmeldungen werden angenommen im Laden des Hrn. G. Waßmer.

Zu kaufen gesucht:

Ein eingezäunter **Garten.** Anmeldungen unter Chiffer X. S. 120 nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Ein Tischlermeister und ein Bäckermeister werden als Lehrmeister gesucht für 2 Knaben im Alter von 15 und 16 Jahren.

Anmeldung mit A. B. Nr. 21 poste restante Zofingen.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 78.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe,
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag

Druck und Verlag von F. C. Martin.

3. April 1877.

✕ Der Schulartikel der eidgen. Bundesverfassung.

Die eben abgehaltene Frühlingssession unserer Bundesversammlung hat wieder anläßlich der Berathung über die Anerkennung der revidirten Staatsverfassung des Standes Schwyz einen deutlichen Wink gegeben, wie wenig ernst es die Ultramontanen und was in ihrem Fahrwasser sich bewegt, mit der Ausführung der Schulreformen nehmen, indem sie sich einfach über die doch gewiß sehr latenten Bestimmungen der zu Recht bestehenden Bundesverfassung — was den vielcitirten Schulartikel betrifft — hinwegsetzen! Solche Vorkommnisse sind ganz geeignet, einer etwas schärfern und womöglich präciseren Auslegung fraglicher Verfassungsparagraphen zu rufen, wie es schon vielfach in der Presse geschehen ist. So wie der Artikel lautet, greift er gewiß nicht allzu tief in die bisherige kantonale und selbst Gemeindehoheit ein, welche lange genug im Schulwesen geherrscht und sich vielenorts auch gar zu breit gemacht in einer Weise selbst, die jeglichen reellen und greifbaren Fortschritt auf dem Gebiete der Volkserziehung geradezu ausschloß. Doch ist ein Faktor hier maßgebend, der, so bedauerlich es an sich für das Land ist, ihn öffentlich constatiren zu müssen, denn doch künftig es ermöglichen wird, die Bundesautorität auf diesem Terrain festen Fuß fassen zu lassen. Nämlich, wie wir immer und immer wieder die Erfahrung machen müssen, bei jeder vorgenommenen Rekrutirung, ist der durchschnittliche Bildungsstand unserer wehrpflichtig werdenden Mannschaften, also von Jünglingen, die ja kaum vor Kurzem dem Schulalter entwachsen, ein solcher, der Republikanern die Schamröthe in's Gesicht treiben muß! Diese leidigen Erfahrungen werden und müssen die Bundesbehörden wohl oder übel zwingen, eine bessere Ueberwachung des Primarschulwesens für die Zukunft in's Auge zu fassen und es kann nicht fehlen, daß schon bei Anlaß einer, in nicht zu langer Ferne doch in Aussicht zu nehmenden Partialreform der Verfassung von 1874, die so sehr in den wichtigsten Theilen die Form und den Charakter eines bloßen Compromisses an sich trägt, an Stelle des jetzt noch bloß zu Papier bestehenden § 27 ein ganz anderer Schulartikel in die Zukunftsconstitution aufgenommen werden wird! Sollen die großen, nach neuer Organisation auf die Ausbildung des Rekruten-Nachwuchses unserer Miliz verwendeten Kosten nicht zum guten Theil zum Fenster hinausgeworfenes Geld sein, so muß das Material d. h. die wehrpflichtig werdende Mannschaft pädagogisch und intellektuell besser vorgebildet in den wehrmännischen Dienst treten! Das zu verlangen, ist der Bund als nunmehriger fast ausschließlicher Inhaber der Militärgewalt im Lande vollkommen berechtigt. Thäte er's nicht, so würde er sich als Hüter und Garant der öffentlichen Sicherheit und Unabhängigkeit des Vaterlandes — einer offenbaren und schwerwiegenden Pflichtverletzung schuldig machen. Es kann eben nicht ruhig und lammsgeduldig abgewartet werden, bis es gewissen, nur höchst piano vorgehenden Kantonen belieben mag, ihr Primarschulwesen auf eine, den bundesverfassungsmäßigen Vorschriften einigermaßen entsprechende Stufe zu bringen! Mehrere hohe Stände — wie wir jüngst am Beispiele von Schwyz gesehen — würden damit ohne zwingenden Impuls von Außen — eben zuwarten, ob selbst Jahrhunderte darüber ablaufen möchten! Und selbst bei den fortgeschrittenen Kantonen zählen wir leider thatsächlich noch zu viele Prozente ganzer oder theilweiser Analphabeten, als ein Beweis, daß auch da noch Manches zu thun bleibt, bis ein auch nur leidlicher Durchschnitt in dieser Hinsicht erzielt sein wird. Die ultramontane römische Geistlichkeit allerdings sperrt sich gegen ein Ausdehnen der Bundeskompetenzen auch auf das Gebiet des Volksunterrichtes, wo sie bisher manchenorts ihre fast ausschließliche Herrschaft ausübte, aus Leibeskräften, allein es wird ihr nicht gelingen, so wenig wie einer gewissen, mit ihr hierin Hand in Hand gehenden Richtung der streng protestantischen Ort thodoxie! Weltlichkeit und staatliche Aufsicht über den Volksschulunterricht sind nun einmal Errungenschaften der Zeit, die sich die große Mehrzahl und alle Einsichtigen des Volkes nicht nehmen lassen, um keinen Preis mehr davon lassen noch abgehen werden!

Man kann nur hoffen, daß eine baldige präcise Stellung der schweiz. Bundesbehörden gegenüber der Volksschule Platz greife; denn wahrlich es ist kein Ruhm für uns Jahr um Jahr solch' unvortheilhafte Ausweise über die pädagogische Tüchtigkeit unsrer jungen Mannschaften publizirt und vor aller Augen bloß gelegt zu sehen. Denn Fremde, selbst Gelehrte vom Fache, die sich an gegebene Durchschnittszahlen halten bei ihren statistischen und volkswirthschaftlichen Zusammenstellungen und Erhebungen, betrachten so die gesammte Schweiz in dieser Beziehung in einem weit nachtheiligern Lichte, durchschnittlich genommen, als es einzelne Kantone und Landestheile notorisch erkannt zu sein verdienen. Es kann aber nicht anders kommen, wenn immer noch solche Kantone vorhanden sind, welche nicht einmal so viel patriotisches Pflichtgefühl besitzen, in dieser Hinsicht von sich und aus freien Stücken das Erforderliche zu thun, und deren giebt es leider noch mehrere. Die Volksschule unter ausschließlich weltliche Leitung zu stellen, das ist eben da, wo die unfehlbar sein wollende römische Geistlichkeit auch in Sachen des Volkserziehungswesens die maßgebende Stimme führt, eine harte Nuß. Allein sie muß doch aufgeknackt werden wohl oder übel, so will es die Mehrheit des souveränen Schweizervolkes, welche im April 1874 die jetzt gültige Bundesverfassung sanktionirt hat. Also gern oder ungern, durch diese hohle Gasse, sei sie auch noch so eng und steile, müßt ihr gehen, es führt auch da kein anderer Weg nach Kützenacht, d. h. hier zur Unabhängigkeit der Volksschule von geistlicher Bevogtigung und Influenzirung.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzg. v. 2. April. Der vorläufige Abschluß der eidgen. Staatsrechnung für 1876 erzeigt an Einnahmen Fr. 39,419,561. 94, an Ausgaben Fr. 40,605,046. 22. — Ueberschuß der letztern: Fr. 1,185,484. 35.

Der Voranschlag schloß mit einem Ausfall von Fr. 1,134,600. An Nachtragskrediten wurden bewilligt Fr. 1,563,095. 65, zusammen Fr. 2,697,695. 65, in Abzug sind zu bringen an Mehreinnahmen Fr. 789,741. 19, an Minderausgaben Fr. 722,470. 11, zusammen Fr. 1,512,211. 30, Ausgabenüberschuß wie oben Fr. 1,185,484. 35.

In obigen Zahlen ist die Rechnungsstellung der eidg. Münzstätte nicht inbegriffen. Dieselbe beeinflußt indessen das Ergebniß in keiner Weise, da der Ueberschuß dem Münzreservefonds zugeschieden wird. Der auf den letztjährigen Prägungen erzielte Gewinn beziffert sich nach vorläufiger Berechnung auf Fr. 371,000.

Aargau. In Gränichen ribottirten gestern Nachmittag eine große Zahl italienischer Eisenbahnarbeiter, die von Suhr her gekommen, wo sie an der Nationalbahn arbeiten. Es kam zu argen Schlägereien, wobei die Italiener wie gewöhnlich von ihren Stichwaffen Gebrauch machten und leider 6 Bürger mehr oder weniger schwer verletzt wurden, worauf die ganze Bewohnerschaft in Allarm gerieth und die Raufbolde verhaftete. 6 der Italiener, wovon namentlich einer stark verwundet, wurden nach Aarau in Untersuchungsverhaft geliefert.

— Bremgarten. (Corrspdz.) Der Ostermontag war für unsere Gemeinde ein Unglückstag. Noch kurzer Krankheit ist nämlich heute unser ausgezeichnete und allgemein geschätzte Hr. Pfarrer Hermann in einem Alter von 47 Jahren gestorben. In diesem Augenblicke geht die Trauerkunde von Mund zu Mund, und Jung und Alt aller Confessionen betrauern den allzu frühen Hinscheid des unersetzlichen Pfarrers Hermann.

Pfarrer Karl Anton Hermann stammt von einer achtbaren Familie in Baar. In Luzern und auf der Hochschule in München erwarb er sich nebst der Gottesgelahrtheit ein allgemeines schönes Wissen. Als junger Priester wirkte er einige Jahre in Olten und Baden, wo er vermöge seiner Tüchtigkeit, Freundlichkeit und Toleranz die Achtung Aller in höchstem Grade genoß. Seit vielen Jahren war Hermann Pfarrer in Bremgarten, und hat als solcher in der Kirche, in der Schule und in Armensachen so ausgezeichnet gewirkt, daß sein Wirken und seine Verdienste noch lange in dankbarem Andenken bleiben werden. Insbesondere darf und muß erwähnt werden, daß kein Armer aus der Stadt, der Umgebung oder der Ferne von ihm weggieng, ohne nicht durch Wort und That getröstet worden zu sein. Die zahlreich hier wohnenden Protestanten haben ihn hoch geschätzt und betrauern seinen Tod mit den Katholiken. In jüngster Zeit war Hermann Mitglied des katholischen Kirchenrathes, ein Beweis, daß er von Kirche und Staat die wohlverdiente Anerkennung besessen. Gott habe den Unvergeßlichen selig!

— Aarau. Sitzung des Gemeinderaths vom 29. März. (Nr. 11). 1. Es wird beschlossen, der Ortsbürgergemeinde die Aufnahme des Hrn. Professor Dr. H. Krippendorf, d. Z. Rektor der Kantonsschule in da und seiner Familie in's Bürgerrecht von Aarau gegen Entrichtung einer Einkaufssumme von Fr. 1100 zu beantragen.

2. Auf dem Casinoplatz, an dessen nordwestlicher Ecke sollen drei Muster von Trottoirs, das eine aus Asphalt, das zweite aus Beton, das dritte aus Klinkersteinen erstellt werden, damit bezügliche Erfahrungen gemacht und solche von den dasigen Hauseigenthümern gutfindend verwerthet werden können.

— Aarau. Heute früh vor 1 Uhr war der Himmel in der Richtung gegen Olten von einer Feuersbrunst geröthet. Näheres konnten wir jetzt darüber nicht erfahren.

— Aarau. Das Töchterinstitut und aargauische Lehrerinnenseminar in Aarau. Dem eben erschienenen vierten Jahresbericht der noch jungen, aber nichts desto weniger blühenden und in stetem Zunehmen begriffenen Anstalt entnimmt der „Schwzb." folgende Notizen:

Der bisherige Rektor, Hr. O. Sutermeister, welcher die Anstalt seit ihrem Bestehen mit ganzer Hingebung und schönem Erfolge geleitet, folgte zu Ende des vorigen Schuljahres einem ehrenvollen Rufe der St. Gallischen Regierung an das kantonale Lehrerseminar von Mariaberg bei Rorschach. Einen neuen Rektor erhielt die Anstalt in der Persönlichkeit des bisherigen Lehrers J. Keller. Bei diesem Anlasse beschloß die Direktion, es hätten fortan bei der Bestellung des Rektorates die Fächer nicht mehr den Ausschlag zu geben. Als eine Ausschreibung der durch den abgehenden Hrn. Sutermeister vacant gewordenen Lehrstelle wenig befriedigenden Erfolg brachte, wurden die von Jenem bisher ertheilten Fächer, Deutsch und Pädagogik, an Hrn. Rektor Keller übertragen. Es war somit für Mathematik, Geschichte und Geographie eine neue Lehrkraft zu gewinnen. Um zur Auffindung einer geeigneten Persönlichkeit die nöthige Zeit zu erhalten, beschloß die Direktion, jene Fächer bis auf Weiteres provisorisch zu besetzen. In Folge dessen wurde der Unterricht während des ersten Semesters ertheilt von den HH. Rektor Keller, Professor Dr. Bäbler, Schulinspektor Haberstich-Scheuermann, Fräulein Jäggi, Professor Dr. Liechti, Prof. Mühlberg, Fräulein Stocker, Bezirkslehrer Wydler, Lehrer Brunnhofer und Gefanglehrer Burgmeier.

Im Verlaufe des II. Quartals wurden für die Anstalt als Lehrkräfte gewonnen: Hr. Gustav Stacher von St. Gallen, für den Unterricht in Naturgeschichte, Mathematik und Geographie, und Hr. Max Wolfinger für den Unterricht im geometrischen und Kunstzeichnen.

Von den 53 Schülerinnen, welche die Anstalt besuchten sind aus dem Kanton Aargau gebürtig 44, aus den Kantonen Solothurn und Baselland je 2, aus Baselstadt, Zürich, Luzern, Bern und Thurgau je 1. 39 gehörten der reformirten, die übrigen der katholischen Konfession an. Am Schlusse des vorigen Schuljahrs war die Zahl der Schülerinnen die nämliche, wie beim Beginne des gegenwärtigen, zu Ende dieses beträgt sie 46. Die unterste Klasse zählt 24, die zweite 17, und die dritte, meistens von Lehramtskandidatinnen besuchte Klasse 12 Schülerinnen. Ueberdies nahmen noch 8 Hospitantinnen an verschiedenen Unterrichtsfächern Theil.

Staatsstipendien genoßen 15 (voriges Jahr 8) Schülerinnen und zwar 3 je 300 Fr, 9 je 200 Fr., 3 je 100 Fr., zusammen 3000 Fr. (gegen 2500 Fr. im Vorjahre.)

Von den 13 Schülerinnen der vorigen 3. Klasse, welche die Wahlfähigkeitsprüfung für aargauische Gemeindeschulen bestanden, wurden zwei für Fortbildungsschulen patentirt; die übrigen erhielten die Wahlfähigkeit für Primarschulen und zwar 8 mit der Note „gut", 3 mit der Note „befriedigend". Mit Ausnahme von zweien, von denen eine zur Zeit in England, die andere in der französischen Schweiz sich befindet, sind gegenwärtig alle an aargauischen Gemeindeschulen angestellt (5 im Bezirk Brugg, 4 im Bezirk Zofingen, je eine im Bezirk Bremgarten und Baden.)

Indem der Bericht den Unterricht und speziell die facultativen Fächer berührt, spricht er sich gewiß mit vollstem Recht über die Letzteren folgendermaßen aus: Es ist sehr zu wünschen, daß der göthe'sche Satz: „Eines schickt sich nicht für Alle" künftighin in Bezug auf die facultativen Disziplinen von den Schülerinnen beherzigt werde. Encyclopädisches und zugleich gründliches Wissen ist nicht Jedermanns Sache. Und je weiter hinauf man den Modebegriff der „allgemeinen Bildung" festhalten will, um so deutlicher zeigt er sein schillerndes Wesen. Es ist an der Zeit, daß das Non multa sed multum aufhöre, eine zwar in Jedermanns Munde gebräuchliche, aber außerordentlich seltene Anwendung findende Phrase zu sein. Zumal für Lehramtscandidatinnen, wo ein dilettantenmäßiges Wissen ohne Frage ganz schlimme Früchte bringt, thut weise Beschränkung Noth. Wenn hierin gesündigt wird, so ist die Schuld weder bei der Anstalt, noch der Lehrerschaft, sondern hauptsächlich in der Kurzsichtigkeit der Schülerinnen und der Eltern derselben zu suchen. Wie viel körperliche und geistige Frische welk, wie viel Blasirtheit in der Jugend durch dieses Ueberallangreifenwollen und Nirgendsvollendenkönnen gepflanzt, wie die ganze folgende Generation eben dadurch gründlich geschädigt wird, ist kaum zu sagen. Wahre Worte, die wohl allgemeine Beherzigung verdienen!

Die Bibliothek, welche sich auch im verflossenen Jahre wieder theils durch Geschenke, theils durch Neuanschaffungen, bedeutend vermehrt hat, weist gegenwärtig in 440 Nummern gegen 1000 Bände auf und wird namentlich von den jüngern, noch nicht so sehr durch das Studium in Anspruch genommenen Schülerinnen fleißig benützt. — Leider kann für Vermehrung der Bibliothek durch Ankauf umfangreicher Werke wissenschaftlichen Charakters nicht viel geschehen, indem nur sehr wenig belangreiche Mittel zur Verfügung sind. Dieselben werden einzig durch denjenigen Betrag gebildet, welcher von den Schülerinnen alljährlich zur Unterhaltung der Bibliothek entrichtet wird und sich auf circa 120 Fr. beläuft.

Noch ist schließlich beizufügen, daß die bevorstehende schriftliche Wahlfähigkeitsprüfung, an welcher zunächst die Schülerinnen der III. Klasse und zwar diesmal alle ohne Ausnahme, theilnehmen, auf den 26., 27., 28. und 29. März, die mündliche auf den 5. und 6. April fällt. Die Schlußprüfungen der beiden andern Klassen finden statt am 3., 4, 11. und 12. April, an den beiden letzten Tagen die mündliche, an den beiden ersten die schriftliche.

Die diesjährige Aufnahmsprüfung ist auf den 1. und 2. Mai angesetzt.

— Die Aktionärversammlung der Bank von Baden war am 28. März, wie das „Bad. Tagbl." meldet, nicht zahlreich genug vertreten, um die Reduktion des Aktienkapitals beschließen zu können. Die Bruttoeinnahme pro 1876 beträgt über Fr. 80,000. Der Verwaltungsrath beantragte 3 % Zins zu geben; der Antrag wurde fast einstimmig gutgeheißen. Als Verwaltungsräthe wurden wieder bestätigt, die HH. alt Stadtschreiber Dorer in Baden, Gerichtsschreiber Nieriker in Baden, Louis Schultheß in Lenzburg, Welti-Siebenmann in Aarau. Die Ersatzwahl blieb resultatlos, da die beiden HH. Ernst Meyer von Lenzburg und Arnold Attenhofer, Präsident der Sparkasse in Zurzach, bei gleicher Stimmenzahl das absolute Mehr nicht erreichten.

— Bern-Luzern-Bahn. Die Betriebseinnahmen in den ersten zwei Monaten d. J. weisen eine Vermehrung um 8 Prozent, während die Großrathskommission in ihrem Ankaufs-Gutachten blos 6 Prozt. angenommen hatte. Es ist dies in so außergewöhnlich schlechten Zeiten, wie die gegenwärtige, wo fast ausnahmslos die schweiz. Eisenbahnen Rückschläge zeigen, gewiß ein brillantes Ergebniß. Aus dem Detail der Zahlen ergibt sich, daß in beiden Monaten die Personenfrequenz gestiegen ist und sich die daherigen Einnahmen vergrößert haben, nur im Februar blieb der Güterverkehr zurück, was sich leicht durch momentane Aufstauungen erklären läßt.

Zürich. Der Einwohnergemeinde von Winterthur liegt für ihre Versammlung am 8. April der Antrag des Stadtrathes vor betreffend Uebernahme von Fr. 1,900,000 Obligationen der Nationalbahn (Strecke Winterthur-Zofingen, garantirt durch die Städte Winterthur, Baden, Lenzburg und Zofingen) und Beschaffung der nöthigen Gelder.

— Schweizerischer Schützenverein. Einem Briefe des Centralpräsidenten, Hrn. L. Ruchonnet, entnimmt die „N. Z. Z." daß die Statuten des Reorganisationskomite's sowohl wie auch die Abstimmungszettel gedruckt sind und nächster Tage an die Mitglieder versandt werden. Bei dieser Gelegenheit wird konstatirt, daß gegen 3000 stimmberechtigte Schützen anläßlich des Abstimmungsbegehrens dem Projekte der Delegirtenversammlung vom 15. Okt. 1876 mit Unterschrift beigestimmt haben. Es unterliegt keinem Zweifel, daß, insofern die Betheiligung bei der definitiven Abstimmung eine eben so rege ist, das Projekt acceptirt und dadurch die Einigkeit unter den Schweizerschützen erhalten wird.

— Eine Versammlung von Zieglern aus der Ostschweiz, die letzten Freitag in Zürich stattfand, hat beschlossen, ein einheitliches Maß für die Anfertigung von Ziegeln und Backsteinen einzuführen.

Luzern. Gestern langten die Bieler mit 2 Extrazügen hier an. Die hiesigen Vereine, Bürgerturn- und Stadtturnverein, Liedertafel, Zapfenstreich, Zofingia, Grütliverein, Unteroffiziers- und Artillerieverein mit ihren Fahnen an der Spitze, hatten sich zur Begrüßung an den Bahnhof begeben. Nationalrath Vonmatt begrüßte die etwa 1200 Mann zählende Schaar. Hr. Dr. Bähler von Biel antwortete im Bernerdialekt und sagte, die Berner seien nur gekommen, um nach der strengen Arbeit einen Ruhe- und Freudentag zu verleben. Dann bildete sich der Zug. Voraus marschirten zwei Musikkorps, hierauf die Fahnen der verschiedenen Vereine aus dem Seeland. Ihnen folgte dann der Mutz, begleitet von zwei Bielern in den Murtnerschlachtkostümen, ihm zur Seite ging ein Luzerner, ebenfalls im Murtnerschlachtkostüm. Jetzt folgte der große Zug mit Musikbanden. Den Schluß des Zuges bildeten die Luzerner Vereine mit ihren Fahnen. Der Zug zog in schönster Ordnung durch die reichlich beflaggte Stadt. Auf dem Mühlenplatz war Abtretung, und die verschiedenen Abtheilungen begaben sich in die ihnen bezeichneten Gasthöfe, um nach den großen Strapazen auszuruhen sich der Freude und Gemüthlichkeit überlassend.

Luzern, 2. d. Der Berner Vergnügungszug, 1500 Mann stark, wurde auf allen Stationen warm empfangen. Der Empfang in Luzern war großartig; die Stadt ist überall beflaggt. Bei dem Bahnhof hieß Nationalrath Vonmatt die Berner willkommen. Dr. Bähler erwiederte kurz und launig. Der Zug durch die Stadt mit 40 Fahnen und 6 Musiken war brillant; der Bernermarsch wurde stürmisch begrüßt. Die Berner Schnurranten hielten sich famos. Das Haus des Obergerichtsschreibers Kohler trägt riesige Bernerfahnen mit währschaftem grimmigem Mutz. Die Zugtheilnehmer wurden in die Wirthschaften vertheilt, die Berner mit den Schnurranten in den „Schützengarten" einlogirt.

Stans, 2. April. Die Landsgemeinde hat die neue Verfassung nach ruhiger und gründlicher Diskussion mit glänzender Mehrheit angenommen.

Freiburg. Die Gerber-Versammlung, welche am 28. März in Romont abgehalten wurde, hat beschlossen, in Rücksicht auf die kritischen Verhältnisse, welche auf dem Gerberberufe lasten und der hohen Rindenpreise, für die Rohhäute folgende Preise zu bezahlen: 1) Für Kuhhäute von über 40 Kilo 90 Cts. per Kilo; 2) für Kuhhäute von unter 40 Kilo 80 Cts. per Kilo; 3) für Rindshäute je nach ihrem Werthe von 60 Cts. per Kilo aufwärts.

Liestal, 2. April. Der Landrath hat den neugewählten Regierungsrath Tschopp beeidigt, und dessen Amtsantritt auf den 1. April festgesetzt. Zum ersten Obergerichtsschreiber wurde der bisherige provisorische Obergerichtsschreiber Tanner gewählt.

Graubünden. Sonntag den 25. März Abends um 8¾ Uhr stürzte in Rossa (Calankathal) unter furchtbarem Getöse eine Schneelawine in's Thal herunter. Die eine Hälfte derselben wandte sich thaleinwärts gegen einen Häuserkomplex der Gemeinde Rossa und zerstörte dort ein Haus, 2 Ställe und andere Baraken. Im Hause befanden sich die junge Tochter und eine Magd. Bis zum 28. war es vereinten Kräften noch nicht gelungen, diese Unglücklichen herauszugraben, denn der Schnee war hart wie Stein und die Schneemasse, die auf dem Hause lastete, hatte, wenig gesagt, die Höhe von 24 Fuß. Das Haus, fast ganz neu, ist total vernichtet; alles Gehölz und die Mobilien, die man bis dato fand, zusammengeknickt. Zudem mußte es im Innern noch brennen, denn es drang Rauch durch den Schnee heraus, und Männer, die durch ein in die Seite hinein gegrabenes Loch eindringen wollten, wurden, vom Kohlenoxydgas betäubt, ohnmächtig. Auch gegen 30 Ziegen sind hier verschüttet. Man ist — so berichtet man dem „Fr. Rhätier" — in Calanca kaum mehr

seines Lebens sicher. Ueberall stürzen Lawinen oder Rüfen, durch Schnee und Wasser aufgelockert, in's Thal herunter. Die Schneemasse ist sehr groß.

Neuenburg. Hr. Favre-Perret, welcher wegen seines Urtheils über die vervollkommnete Fabrikationsweise der Amerikaner in der Uhrenbranche vielfachen Mißdeutungen ausgesetzt war — seine Landsleute klagten ihn des Mangels an Patriotismus an, die amerikanischen Uhrenfabrikanten dagegen benutzten seinen Bericht als Reklame —, hat nun eine Rechtfertigungsschrift veröffentlicht, in welcher er die Behauptung aufstellt, daß für einmal die Amerikaner nur für die gewöhnlichsten und mit der Maschine verfertigten Uhren den Schweizern überlegen seien, für alle andern die Schweizer aber den Vorrang behaupten. Hr. Favre hofft, daß es den schweizer. Industriellen gelingen werde, bald auch in ersterer Beziehung mit den Amerikanern den Kampf aufnehmen zu können.

London, 2. April. Nach den „Times" haben die Bevollmächtigten nach der Unterschrift des Protokolls einen Verbalprozeß abgefaßt und unterzeichnet, welcher die bündigste Erklärung Schuwaloff's enthält, daß Rußland abzurüsten Willens sei.

In Frankreich wird im Monat Juli die theilweise Erneuerung der Generalräthe und die völlige Neuwahl der Gemeinderäthe stattfinden. Von diesen Wahlen hängt die Zukunft der republikanischen Einrichtungen ab, denn man darf nicht vergessen, daß die bei den nächsten Wahlen zu ernennenden General- und Gemeinderäthe an den Senatswahlen von 1879 Theil nehmen werden. Das Drittel des Senats, das im Jahre 1879 gewählt wird, umfaßt 54 Senatoren der Rechten und nur 21 Mitglieder der Linken. Die Linke braucht aber nur 8 oder 9 Stimmen, um die Mehrheit im Senat zu besitzen. Es wird also wirklich die Frage wegen des allgemeinen Regierungssystems gestellt und gelöst werden.

Konstantinopel, 30. März. Morgen findet wieder eine Konferenz der montenegrinischen Delegirten mit dem Minister des Auswärtigen, Safvet Pascha, statt.

Aus Diarbekir (Türkisch-Arabien), 1. März, wird der Polit. Corrsp. gemeldet: „Unsere Gegend ist in vollem Aufstande. Die in bewaffneten Banden organisirten Bergbewohner von Midiat und der Umgebung von Saart unterbrechen den Verkehr von einem Orte zum andern, verweigern die Stellung des auf sie entfallenden Contingentes von Redifs und die Zahlung jeder wie immer gearteten Steuer."

— Aus Brüssel wird der D. Z. geschrieben: „In dem Geisteszustande der Kaiserin Charlotte ist von Neuem eine beträchtliche Verschlimmerung eingetreten. Die unglückliche Schwester des belgischen Königs ist seit dem Tode ihres Lieblingsarztes, der ihr Vertrauen und ihre Freundschaft ganz besaß, fortdauernd von einer düsteren Traurigkeit erfüllt; ohne daß sie klar wüßte, warum, fühlt sie doch, daß ihr etwas fehlt. Die Besuche fremder Aerzte regen sie immer furchtbar auf. Die Besuche der Königin, ihrer Schwägerin, haben nicht den Erfolg, sie zu beruhigen. Der König, den der unglückliche Zustand seiner Schwester aufs tiefste berührt, vermeidet es, bei den Besuchen, die er öfter auf dem Schlosse Tervueren macht, sich der Kranken zu zeigen. Er hat die Gemächer der Kranken so einrichten lassen, daß er sie sehen kann, ohne gesehen zu werden. Abgesehen von ihrem Geisteszustande fährt die unglückliche Wittwe des unglücklichen Kaisers Maximilian fort, sich physisch außerordentlich wohl zu fühlen. Sie wird stärker und — so seltsam das ist — ihre Erscheinung gewinnt dadurch an Schönheit, und so bildet ihre Gestalt einen noch traurigeren Contrast zu ihrem unglückseligen Zustande."

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 13. — 31. März 1877.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	209 1/2	209 1/2	209	209
Antwerpen & Brüssel	2 1/2	—	—	99 3/4	100
Deutsche Bankplätze	3—4	123 1/4	123 1/4	122 7/8	123 1/4
London	2	25. 20	25. 20	25. 15	25. 16 1/2
France, Bankplätze	3	100 1/4	—	100	100 1/8
Wien	4 1/2–5 1/2	206	—	—	203
Mailand Gold	5	100	—	—	100
New-York in Gold		5.25–27 1/2			
" " Currency		5. —			

Disconto. 3—4%.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben
4 1/2% Eidgenössische 1867	31.Jan.31.Juli	—	101	—
4 1/2% " 1871	28 Fb.31.Aug	—	101 1/2	—
4 1/2% Aarg. Staat von 1875	30.Jun.31.Dz.	—	100 1/2	—
4 1/2% Aarg. Südbahn-Anleihen	31. März.	—	100	—
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18.Jan.18.Juli	—	102	—
4 1/2% Bözberganleihen	28. Oktober.	—	99 3/4	—
5% Gotthardbahn	Diverse.	49	48 1/2	48 1/2
4 1/2% Nordostbahn 1888	Diverse.	—	—	—
4 1/2% Centralbahn 1877	10.Mai10.Nov.	—	100	—
4 1/2% Centralbahn 1884	31. Dezember.	—	—	—
4% Centralbahn	1.Febr. 1.Aug.	75	—	—
4 1/2% Central- u. Nordostbahn	1.April 1.Okt.	88 1/4	87 1/2	—
5% Stadt Winterthur	30. Juni.	—	—	—
5% Stadt Zofingen	31. Januar.	—	102	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	100 1/2	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	295	291 1/4	292 1/2
Nordostbahn Stammactien	500	500	175	171 1/4	172 1/2
Nordostbahn Prioritätsactien liberirte	500	500	405	400	402 1/2
Gotthardbahn (6%)	500	300	230	227 1/2	227 1/2
Aargauische Bank	200	200	255	245	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	455	—	—
Basler Bankverein	500	200	457 1/2	456 1/4	457 1/2
Basler Handelsbank	500	500	375	372 1/2	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	480	467 1/2	—
Bank in Winterthur	500	500	450	445	—
Eidgenössische Bank	500	500	477 1/2	475	—
Bank in Baden	500	500	375	365	—
" " Zofingen	500	500	—	495	—
Schweiz. Rheinsalinen	1000	1000	—	—	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto, neue	4 1/4%	Bankobligationen	4 1/4%
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	3 %
Conto-Corrent-Debitoren	4 1/4%	Conto-Corrent-Creditoren	3 1/2%
		Sparkassengelder	4 1/2%

Wir lösen von heute an spesenfrei ein die Coupons von: Nordostbahn-, Südbahn- und Gotthardbahn-Obligationen per 31 März; Central- und Nordostbahn-Obligationen per 1. April; Winterthurer Bank-Actien mit Fr. 10. —; Schweiz. Kreditanstalt-Actien mit Fr. 12. 50.

Bezirksgericht Aarau.

Einstellung in der Verfügungsgewalt.

Jakob Senn, Ruschlis, von und in **Asp,** Gemeinde Densbüren, wird vorsorglich in der Verfügungsgewalt über sein Vermögen eingestellt bis zur Erledigung eines gegen ihn gestellten Bevormundungsantrages.

Aarau, 24. März 1877.

Der Gerichtspräsident:
Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber:
Lehner.

Von heute an funktionirt der Unterzeichnete als Sektionschef.

Aarau, den 1. April 1877.

Siebenmann, hintere Vorstadt, 624.

Die Kleiderfärberei & Druckerei von Keller in Aarau,

den bisherigen Zuspruch von Stadt und Land bestens verdankend, empfiehlt sich fernerhin im **Färben & Drucken** aller Arten **Stoffe** in Seide, Wolle, Halb- und Baumwolle.

Herren-Kleider werden unzertrennt in jeder Farbe solid gefärbt.

Musterkarten für Druck und Farben liegen zur gefl. Einsicht bereit.

Natur-Bleiche Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Clavier-Handlung von Lutz, Claviermacher in Aarau.

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Köllikker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Aeltere Claviere werden eingetauscht und können solche stetsfort auch in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Aechtes, weiches

Zweigharz

empfiehlt in beliebigen Quantitäten

C. Richner, Seiler.

Mailänder-, Veroneser-, Florentiner-Salami, Mortadella & Bremer-Mettwurst

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Korbwaaren,

noch eine kleinere Parthie feiner Körbe zum Fabrikpreis.

A. Schmidt, Sattler und Tapezierer.

Damenschneiderin gesucht.

Eine tüchtige Damenschneiderin wird für ein in der Anstalt Casteln erzogenes Mädchen gesucht. Frankirte Anmeldungen unter Chiffre Z. M. Q. an die Armenpflege **Zofingen.**

In Nr. 128

Fässer feil

mit oder ohne Lager.

2 ovale, von je 10 Saum,
3 runde, circa 10—20—25 Saum haltend.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete hält auch in diesem Jahre das Dépôt in

Betten & Sopha's

stets in Auswahl vorräthig in verschiedenen Qualitäten und Preisen unter Zusicherung guter Waare und möglichst billiger Preise.

Um geneigten Zuspruch bittet

Frau Förderer,
Ziegelrain in Aarau.

Doctor Diplome jeder Facultät werden leicht und billig vermittelt. Adr. **Medicus** 14 Roal Square **Jersey** (Englaud.) [H-4501]

Cæcilien-Verein.

Streichorchester	7 Uhr.
Gemischter Chor	7½ „
Männerchor	8½ „

Stadtmusik Aarau.

Die Uebungen für unser Sommerprogramm, Musikfest in Rheinfelden inbegriffen, haben begonnen und werden eifrig fortgesetzt werden. —

Diejenigen Herren, die der Handhabung eines Holz- oder Blechblasinstrumentes kundig sind, laden wir freundlichst ein dem Vereine als aktive oder mitwirkende Mitglieder beizutreten.

Auch Passiv-Mitglieder finden jeder Zeit offene Arme.

Für den Vorstand:
Der Präsident.

Publikation.

Das häufige Vorkommen von Uebertretungen des Niederlassungs- und Aufenthaltsgesetzes, wodurch namentlich Störungen im Steuerwesen herbeigeführt werden, veranlaßt die unterzeichnete Behörde, dem Publikum folgende Bestimmungen des erwähnten Gesetzes vom 1. Mai 1846 in Erinnerung zu rufen:

1) § 60. Wer eine, einer andern Gemeinde des Kantons angehörige Person in seine Wohnung aufnimmt und es unterläßt, innerhalb der nächsten 8 Tage diese Aufnahme dem Gemeindeammann oder dem besondern Polizeiamt anzuzeigen, verfällt in eine Buße von Fr. 2—10 (a. W.)

2) § 13. Jeder fremde Reisende, mit Ausnahme der Kurgäste, welcher sich in einem Wirthshause länger als 8 Tage oder in einem Privathause länger als 14 Tage aufhalten will, ist anzuweisen, für die weitere Aufenthaltszeit einen Erlaubnißschein oder eine Aufenthaltsbewilligung nachzusehen.

Der Wirth oder Privatbeherberger, welcher einen fremden Reisenden über die obenangegebene Zeit hinaus ohne Erlaubnißschein oder ohne Aufenthaltsbewilligung bei sich behält, verfällt, sowie der Fremde, welcher der erhaltenen Weisung nicht nachkommt, in eine Buße von 2 bis 10 Franken.

3) Fremde, welche nach Abgabe der Schriften eine Wohnung beziehen, haben sich hierüber gegenüber dem Miethgeber durch Vorlage der **Niederlassungs-** oder **Aufenthaltsbewilligung** auszuweisen.

Aarau, den 2. April 1877.

Der Gemeinderath.

Für Pianobesitzer!

Julius Reiter aus Bern

wird in den nächsten Tagen wieder zum Stimmen der Pianos kommen. Aufträge nimmt nur die Expedition des Tagblattes an.



Pferde-Steigerung.

Das **Commando des Remonten-Kurs III Aarau** läßt **Samstag den 7. April nächsthin,** Vormittags ½11 Uhr, bei den **Stallungen der Kaserne** folgendes Cavallerie-Pferd versteigern: Eine rehbraune **Stute,** 4 Jahre alt, wegen Trächtigkeit.

Agent-Gesuch.

Eine der ersten und ältesten Lebensversicherungs-Gesellschaften Frankreichs, sucht tüchtige Vertreter für Uebernahme von Bezirks-Agenturen.

Gefl. Offerten unter Chiffre **H 993 Q** befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Basel.**

Gerüstholz-Verkauf.

Das zur Montirung der eisernen Gitterbrücke über die Reuß bei Mellingen, nothwendig gewordene hölzerne Gerüst wird abgebrochen und ganz oder theilweise zum Kaufe angeboten. Das Holz ist gesund und besteht aus circa 10,000 lfd. Meter rund und ca. 2000 Meter gevierk Holz, es befinden sich darunter 300 Ständer von 7—9 Meter Länge und 0,30 Meter Durchmesser, ebenso 700 Langhölzer von 10—16 Meter Länge und 0,18—0,27 Meter Durchmesser.

Kaufliebhaber werden gebeten sich gefälligst an den Unterzeichneten zu wenden.

Hector Egger, Baumeister,
(H-4752-Z) in Langenthal.

Ein **Knabe** findet Anstellung bei
Hommel-Esser, im Hammer.

Steigerung.

Nächsten **Donnerstag den 5. April,** von Morgens 9 Uhr an und nöthigenfalls noch **Freitag** bringen die Unterzeichneten in den **Klostergebäulichkeiten Hermetschwyl** die nachbeschriebenen **Fahrhabgegenstände** des Klosters gegen Baarzahlung an eine öffentliche Verkaufssteigerung, nämlich:

3 gute schwere Zugpferde, 3 junge frischgekälberte Kühe, ca. 700 Zentner Heu und Emd, ca. 300 Zentner Stroh und Schaub, 10 Wagen, 3 Pflüge, 3 hölzerne Eggen, 1 Eisenegge, 1 Walze, 8 Pferdgeschirr, 10 Viehgeschirr 2c.

Viele andere zur Landwirthschaft dienende Gegenstände, wie Ketten, Kärste, Hauen, Gabeln, Rechen 2c. 2c.

Circa 300 Saum guterhaltene mit Eisen gebundene Weinfässer, 17 eicherne Weinstanden. Ca. 20 aufgerüstete Betten und Fußteppiche, ca. 40 größere und kleinere Tische und Tischteppiche, viele Schränke, Commoden, gepolsterte Sessel, Stühle 2c. 2c.

1 vollständiges Brenngeschirr, Sechtkesse, viele Küchengeräthschaften, kupferne und eherne Häfen, Pfannen 2c. 2c.

Silbernes und zinnernes Küchengeschirr und sonst noch viele andere Hausgeräthschaften und Alterthümer, wozu Kaufliebhaber freundlich eingeladen sind.

Wohlen, 31. März 1877.

X. Lüthy-Geißmann.
J. J. Meyer, Gemeinderath.

Bührer & Tschantz in Aarau.

Fabrikation von Herren- & Damenhemden
nach neuestem Schnitt.

Reichhaltige Auswahl in Hemdeneinsätzen, Fanx-cols & Manchetten; Cravatten, Manchetten- & Brustknöpfen.

Anfertigung ganzer Aussteuern.

Damen-Confection neuster Façon

für Frühjahr und Sommer ist in großer schöner Auswahl angekommen, als: **Tuch und Cachemir, Jaquets** von Fr. 12. und höher.

Regenmäntel, Jacken, Talmas, Fichus, Morgenkleider aus Percale, Leinwand und Wollenstoff von Fr. 4. 50 bis Fr. 17., gefarbte **Unterröcke** von Fr. 4. 50 bis Fr. 16.

Schürzen für Kinder und Erwachsene in Panama, Piqué und Leinen.

Die Preise sind äußerst billig berechnet, in der Absicht dadurch einen raschen Verkauf zu erzielen.

Zu gefälligem Zuspruch empfiehlt sich höflichst **Amalie Gottschalk.**

Ausgezeichnetes erprobtes Waschmittel

Dr. Linck's Fettlangen-Mehl

nebst Gebrauchs-Anweisung bei
Alb. Fisch-Vogt.

Einige tüchtige Zimmerleute

finden sofort Arbeit bei
Hemmeler, Zimmermeister.

Zu miethen gesucht:
Ein **Logis** mit 3 Zimmern, Keller und Estrich, für eine kleine Haushaltung. Beim Verleger dieses Blattes zu erfragen.

Eine **Magd** die Kochen kann und mit Kindern umzugehen weiß sucht in einer kleinen Haushaltung einen Platz und könnte sofort eintreten.

Es wird in eine Bierbrauerei ein kräftiger Knabe als **Lehrling** gesucht. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Empfehlung.

Bei Unterzeichneter wird **Wasche** zum Waschen und Glätten angenommen. Schnelle und befriedigende Arbeit, sowie annehmbare Preise werden zugesichert. Auch empfiehlt sie sich zum Glätten auf der Stör.

Elise Siegrist,
hintere Vorstadt Nro. 623.

Bei einer Damenschneiderin kann sogleich eine brave **Tochter** in die Lehre treten. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu miethen gesucht:
Ein **Logis** von Stube mit Nebenstube und Zubehör, für eine kleine Familie. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Ein kräftiger Knabe
findet Beschäftigung. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Für ein anständiges Logis

von mindestens 5 Zimmern werden Fr. 1600. Jahresmiethe offrirt.

Zu verkaufen:
Ein **Kinder-Chaischen;** bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Ein möblirtes **Zimmer** an einen soliden Herrn; Metzgergasse Nr. 60.

Gesucht:
Ein Knabe zum Kegelstellen.
Bierbrauerei Siebenmann
am Graben.

Weißwaaren,

als: **Krägli, Manchetten, Morgenhäubchen, Rüschen** am Stück, schwarz und weiß und brodirte **Banden** halte in schöner Auswahl und zu möglichst billigen Preisen. Zugleich empfehle auch eine Parthie **Kleiderhalter.**

Louise Frank, Corsetschneiderin,
vordere Vorstadt Nr. 893.

Vorhangstoffe & Draperieen

in Tüll und Mousseline, **Vorhanghalter, Vorhangspitzen, Kugelfransen.**

Weiße und farbene **Tisch- und Commoden-Teppiche.** Baumwollene, leinene und **Battiste-Taschentücher. Fil d'écosse-Handschuhe** sind stets vorräthig bei

Wittwe Leutwyler, Marktgasse Nr. 29.

Ein strupirter Mann,
der früher viele Jahre in Aarau gewohnt, sucht eine Stelle als Ausläufer oder sonst eine leichte Beschäftigung in einer Fabrik oder einem andern Geschäft. Auskunft ertheilt d. Exped. d. B.

Gesucht: Eine gewandte **Kellnerin** für sogleich einzutreten. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Bei F. Gloor-Siebenmann:
Dunstfrüchten in Gläsern,
Apricosen, Pfirsiche & Melange,
Früchten Pasten & candirt,
Früchten in Senf,
Peveroni.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 79.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe,
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch

Druck und Verlag von F. G. Martin.

4. April 1877.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzg. v. 3. April. Infolge Niederlegung der Stelle als Mitglied des Nationalrathes durch Hrn. G. Ziegler in Winterthur wird die Regierung von Zürich zur Anordnung einer Ersatzwahl im III. eidg. Wahlkreise eingeladen.

Betreffend die am 29. v. Mts. angeordnete Bekanntmachung des Bundesgesetzes über den Militärpflichtersatz ist nachzutragen, daß die Ausschreibung im Bundesblatt erst wird erfolgen können, nachdem der Wortlaut des Gesetzes durch die Vorberathungskommission und in Betreff der Uebersetzung durch Experten geprüft und abschließlich festgestellt sein wird. Es gilt dieses Verfahren für alle bedeutenderen Gesetzgebungserlasse und nimmt selbstverständlich jeweilen im Verhältniß zum Umfange der Vorlage mehr oder weniger lange Frist in Anspruch, so daß Gesuchen um Zustellung von Sonderabzügen nicht sofort nach Abschluß der Berathung eines Gesetzes, sondern erst nach dem Erscheinen desselben im Bundesblatt entsprochen werden kann.

An die Kantonsregierungen ergeht die Einladung zur Anordnung strenger Vollziehung der Vorschrift im zweitletzten Absatze des Art. 17 des Bundesgesetzes über Jagd und Vogelschutz, wonach die unter den Schutz des Bundes gestellten Vogelarten weder gefangen, noch getödtet oder auf Märkten feilgeboten werden dürfen. Die Einladung ist veranlaßt durch die Beobachtung, daß nach wie vor während der geschlossenen Jagdzeit kleine todte Vögel vom Auslande auf schweizerische Märkte gebracht werden.

Der Bundesrath ist auf die Behandlung der Vorlagen der Departemente für den Bericht über die Geschäftsführung vom Jahr 1876 eingetreten und hat zunächst die Berichterstattung des politischen Departements genehmigt.

— Militärisches. Laut Kreisschreiben des Waffenchefs der Infanterie an die Militärbehörden der Kantone haben die gewehrtragenden Unteroffiziere der 2 letzten und die gewehrtragenden Soldaten der letzten 4 Jahrgänge des Auszuges der Füsilier- und Schützenbataillone der 1., 4., 5. und 7. Division, sowie diejenigen Soldaten jüngerer Jahrgänge der betreffenden Bataillone, welche aus den Wiederholungskursen als Ueberzählige entlassen werden, Schießübungen zu bestehen.

Von der Theilnahme an diesen Schießübungen sind dispensirt:

1. Diejenigen, welche im laufenden Jahre eine Rekrutenschule oder Schießschule bestanden haben;

2. diejenigen gewehrtragenden Unteroffiziere und Soldaten, welche sich bis zum 1. August darüber ausweisen, daß sie in einem Schießvereine 25 Schüsse geschossen haben.

Jeder Gewehrtragende erhält ein Schießbüchlein, in welchem die Schießresultate bei den Uebungen einzutragen sind.

Die kantonalen Militärbehörden haben nach 1. August die Anordnungen zur Abhaltung dieser Schießübungen zu treffen.

Bei diesem Anlasse wird auf Art. 12, Passus 2 der Verordnung betreffend die Förderung des freiwilligen Schießwesens vom 29. Wintermonat 1876 aufmerksam gemacht. Er heißt nämlich: „Schützen, welche verschiedenen Vereinen angehören, können nur in einem derselben die Munitionsvergütung beziehen." Wer nun vorzieht, seine Pflichten in einem Schießvereine zu erfüllen, statt zu besonderen Uebungen einzurücken, hat freie Wahl.

— Evangelisches. Eine im Monat März in Olten abgehaltene Versammlung von Abgeordneten sämmmtlicher Kirchenbehörden der reformirten deutschen Schweiz hat die schon längst angeregte Frage der Ausarbeitung einer neuen Bibelübersetzung eingehend besprochen und eine Kommission mit Anhandnahme der bezüglichen Arbeiten betraut. Die Uebersetzung soll sich zwar so viel als möglich der Luther'schen anschließen, dagegen auch die als gut anerkannte Zürcher Uebersetzung, zumal in exegetischer Beziehung berücksichtigen um die Bibel dem Verständniß des Volkes nahe zu bringen.

— Gotthardtunnel. Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche: Göschenen 31,80 Meter, Airolo 10,90 Meter, Total 42,70 Meter, mithin durchschnittlich per Tag 6,10 Meter. Die Arbeit wurde in Airolo Freitags 11 Uhr Mittags wieder aufgenommen.

Aargau. Wohlmeinendes Interesse für die Kantonsschule heuchelnd, brachte neulich das „Aargauische Wochenblatt" ebenso boshafte wie unwahre Anklagen gegen unsere Anstalt. In einer folgenden Nummer revocirte der Verfasser dieselben zum größten Theile, spitzte sie aber zu Angriffen gegen ein Mitglied des Collegiums zu. Die Lehrerschaft, welcher das Wohl der Schule über alles geht und die nicht der Ansicht ist, daß das Gedeihen derselben durch eine Polemik in öffentlichen Blättern gefördert werde, beschloß daher, die Anklagen durch keine Erwiderung zurückzuweisen, wie leicht sie dies auch thun konnte, behielt sich aber vor, im Falle neue hämische Angriffe gegen unsere Schule gemacht würden, den Herrn Redaktor und seine neuesten edlen Beweggründe durch Veröffentlichung einer Zuschrift desselben in's wahre Licht und zur angemessenen — Beachtung hinzustellen. Die Lehrerschaft bedauert es daher ungemein, daß das ihr zur Verfügung stehende Schriftstück zur Unzeit veröffentlicht worden ist. Aber, wenn sie auch die unzeitige Veröffentlichung bedauert, die Veröffentlichung selbst kann sie nur billigen und sie ist in der Lage, wenn der □Correspondent es wagen sollte, die Anstalt oder einzelne Lehrer noch einmal zu beschimpfen, mit ähnlichen Enthüllungen auch gegen ihn hervorzutreten. Die Lehrerversammlung.

— In der Spinnerei und Weberei Aarburg wurde der 17 Jahre alten Elisa Studer von Oftringen der rechte Arm durch eine Maschine so zerschmettert, daß derselbe amputirt werden mußte; ebenso fiel daselbst ein 3jähriges Kind des Bürstenbinders Kym in die Aare und wurde von den Wellen weggerissen; dieselbe Familie hat bereits ein Kind durch Ertrinkungstod verloren.

— Wie die „Volksstimme" meldet, hat die unermüdliche Bohrgesellschaft von Zeinigen ein neues Steinkohlenlager gefunden. Dasselbe wurde bereits auf 15 Zoll durchbohrt und scheint nun das Unternehmen auf eine reellere Basis zu gelangen als früher.

Bern. Auf den Antrag des Präsidiums wird vom Reg.-Rath an die Restauration der im Jahr 1476 aus dem Zelte Karl's des Kühnen erbeuteten, jeweilen im Sommer auf der Berner Stadtbibliothek ausgestellten Burgunderteppiche ein Beitrag von Fr. 500 bewilligt.

Zürich. Eine demokratische Versammlung in Winterthur stellt als Kandidaten für die beiden Regierungsrathsstellen die HH. Zangger und Nationalrath Scheuchzer auf; eine liberale Versammlung in Zürich die HH. Erziehungsrath Zollinger und Direktor Haffter.

— Der schweizerische Rennverein zählt gegenwärtig 602 Mitglieder, die größtentheils den Sektionen Zürich und Basel angehören. Die Einnahmen am letztjährigen Rennen betragen Fr. 14,469, die Ausgaben Fr. 25,381, so daß die Zentralkasse einen Zuschuß von Fr. 10,912 zu leisten hatte. Der bedeutende Ausgabenposten von zirka Fr. 11,000 für Bauten wird künftig nicht wiederkehren, da die letztes Jahr erstellte Zuschauertribüne Eigenthum des Vereins bleibt und mit verhältnißmäßig wenig Kosten transportirt und anderwärts aufgestellt werden kann. Die Rechnung der Centralkasse schließt mit einem Aktivsaldo von Fr. 3019 gegen Fr. 2123 im Vorjahr.

Solothurn. Der Brand in der Nacht vom Montag auf Dienstag war in Grezenbach, wo das Haus der Wittwe Schenker, Krämers, zum Theil, die Scheune gänzlich niederbrannte. Man vermuthet Brandstiftung.

— Im Bahnhof Olten gerieth der 19 Jahre alte Emil Studer von Wangen beim Kuppeln der Wagen zwischen zwei Puffer und wurde sofort getödtet.

Luzern. Kommt ein sauber gekleideter in den Jahren stehender Mann in einen Laden in Willisau und läßt sich verschiedene Sachen vorlegen, um Einkäufe zu machen. Nicht lange nachher kommt ein anderer Mann auch in diesen Laden und grüßt den erstern ganz höflich: „So, Hr. Kirchmeier, sind Sie auch hier?" Der „Kirchmeier" nicht faul: „Es bitzli!" Er kauft ein für zirka 60 Fr., läßt sich eine Rechnung ausstellen und als Schuldner eintragen und zwar als Kirchmeier so und so und er hätte im „Kreuz" das Fuhrwerk eingestellt. Die Frau (der Mann war im Dienst abwesend) aber traute dem Ding nicht recht und fragte im „Kreuz" nach, ob der Kirchmeier von da und da noch anwesend sei. Man wußte natürlich nichts von einem solchen, aber der „Schlichtiweber" sei mit einem Fuhrwerk dagewesen. Die Frau macht sofort Anzeige beim Statthalteramt und eine Untersuchung in der Wohnung des quasi „Kirch-

meier" oder „Schlichtiweber" in Niederwyl ergab, daß sämmtliche Gegenstände aufgefunden wurden. Die Behörden bekommen nun Gelegenheit, mit einer ganz neuen Art von „Kirchmeier's" Bekanntschaft zu machen.

Der Bundesrath hat Hrn. Ständerath Birmann (Baselland) mit der Untersuchung der beiden Beschwerden über die Anstellung von Lehrschwestern in Rußwyl und Buttisholz betraut und den Genannten, der sich zu diesem Zwecke in die beiden Dörfer zu begeben hat, den luzernischen Behörden zur wohlwollenden Aufnahme empfohlen.

Altorf, 2. April. Die Einwohnergemeinde hat heute fast einstimmig ihre definitive Anmeldung als Hauptwaffenplatz der 8. Division beschlossen, vorausgesetzt, daß die Abtretung des Zeughauses und der Exerzierplätze an die Gemeinde durch den Kanton, beziehungsweise durch den Bezirk stattfindet.

Basel, 3. April. Die hundertjährige Jubelfeier der Gesellschaft des Guten und Gemeinnützigen nimmt einen ganz außerordentlich günstigen Verlauf unter Betheiligung zahlreicher Gäste aus den meisten Schweizerkantonen und dem Auslande. Gestern Abend sprachen im Musikſaale die Herren Professor Hagenbach-Bischoff und Dr. Sieber von Basel, Ständerath Birmann (Baselland), Dollfus (Mülhausen), Dr. Hack (Lübeck), Prof. Gneist (Berlin), Kummer (Bern), Professor Aimé Humbert (Neuenburg) und Direktor Spyri (Zürich). Nachher bei der Festfeier in der Burgvogteihalle folgten die Aufführung des neuen Festſpieles „Isaak Iselin", Musikvorträge und brillante Produktionen des Bürgerturnvereins. Zahlreiche Toaste in Prosa und Poesie wurden ausgebracht.

Am Dienstag wurden von den Theilnehmern die programmgemäßen Besuche der Anstalten der Gesellschaft ausgeführt und um 1 Uhr fanden sich die HH. Festgäste und Mitglieder in Foyer des Musikſaales zusammen, um von da nach dem Bankettsaal sich zu begeben.

Am Bankett, das auch ohne Musik sehr belebt war, sprachen die HH. Dr. L. Sieber, Regierungsrath Dr. Karl Burckhardt Iselin, Gerichtspräsident Dr. Thurneysen, alt Bundesrath Dr. M. Knüsel, Prof. Dr. R. Gneist aus Berlin, Rektor Bussinger, alt Bürgermeister Dr. K. F. Burckhardt, Dekan Pupikofer von Frauenfeld, Landammann Dr. A. Keller, Centralpräsident Spyri von Zürich.

St. Gallen. Wallenstadt. Die Doppelraubmörder sind entdeckt und letzten Samstag Abend (zu derselben Stunde, in der sie acht Tage früher zu ihrer schauerlichen That auszogen) geschlossen in's Schloß Sargans abgeführt worden. Sie heißen Karl Gyger und Joh. Meier und sind Beide von Quarten gebürtig, jedoch in Wallenstadt niedergelassen. Der Erstere hat im bezirksamtlichen Verhör ein umfassendes Geständniß abgelegt.

Zuerst wurde ein Einbruchsversuch mit dem Dietrich gemacht; da indeß der Riegel vorgeschoben war, blieb derselbe erfolglos. Nun klopften sie an die Hausthüre, bis Melcher unter's Fenster kam und (ohne indeß das Vorfenster zu öffnen) fragte, wer draußen sei, worauf geantwortet wurde, sie hätten ihm einen Brief zu überbringen. Hierauf öffnete Melcher die Thüre; von Meier auf den Kopf gehauen, sank er zu Boden und rief der Frau: „Bring das Gewehr". Das that die Frau sogleich; als sie ihren Mann indeß schon am Boden liegen sah, ergriff sie die Flucht; wiederum war es Meier, der ihr nachsetzte und auch sie ermordete! Nachher kehrte er in's Haus zurück und versetzte dem noch lebenden Melcher mit dem Gewehr den tödtlichen Hieb.

Geld sollen sie gar keines erwischt haben; man sagt, es sei eine ziemliche Summe im Keller (unter einem Erdäpfelhaufen) gefunden worden. Gyger will von Meyer zu der Unthat verleitet worden sein; beim Abführen auf die Station war er ganz zusammengebrochen, während Meyer kerzengerade, frech und wild dreinschauend, durch die Menschenmasse schritt.

— In Engelburg sind letzten Samstag Abend zwischen 5 und 6 Uhr drei Wohnhäuser und eine Scheune abgebrannt. (St. Gall. Z.)

Wallis. Ende des Jahres 1870 wurde bekanntlich die Walliser Kantonalbank in Sitten fallit erklärt. Anfangs Januar 1873 wurden den Contocorrentgläubigern und Deponenten 50 Proz. ihrer Forderungen theils in baar, theils durch Anweisungen auf Schuldner der Bank erstattet und es hieß damals allgemein, es werden bei der endlichen Liquidation den Gläubigern noch 25 à 30 Prozent ausbezahlt werden können. Wann aber diese endliche Liquidation stattfinden wird, wissen die Götter. Man liquidirt schon über 6 Jahr und noch ist kein Anzeichen vorhanden, wann das Geschäft zu Ende kommen wird. Die hohe Regierung von Wallis hat für diese Arbeit mehrere, sehr gut besoldete Liquidatoren seit mehr als 6 Jahren im Dienste, die natürlich aus den 25 á 30 Proz., welche die Gläubiger bei einer prompten Liquidation noch hätten bekommen können, bezahlt werden.

Schaffhausen. Vergangene Woche rettete der Schmiedlehrling des Hrn. Carossier Stierlin dahier, Arnold Herzog, ein zartes Wesen vor dem Tode. Ein junger Knabe fährt sein halbjähriges Schwesterchen auf der Straße am Gerberbach spazieren. Das Kinderchaischen kömmt dem Jungen in zu starken Lauf, um es aufhalten zu können und es stürzt dasselbe mit dem Kinde über die Bachmauer in den zur Zeit wasserreichen Bach. Dies sieht Arnold Herzog, springt ins Wasser und ist so glücklich, das Kindlein aus der etwas kalten Taufe heben zu können. Bravo!

Deutschland. Die Polizei hat die Sperrung des Wunderortes Marpingen bei Trier verfügt. In letzter Zeit fuhren ganze Eisenbahnzüge mit Blinden, Lahmen und Gebrechlichen aller Art nach dem Gnadenort.

Berlin, 2. April. Rußland macht außerhalb des Protocolls seine Abrüstung noch immer hauptsächlich abhängig von den Maßnahmen und der Haltung der Türkei Angesichts des Protocolls, woraus sich der Vorbehalt wegen erneuter etwaiger Vorgänge wie in der Bulgarei von selbst ergibt. Man will ein Zugeständniß Rußlands darin sehen, daß es seine Bereitwilligkeit zu der directen Verständigung mit der Pforte wegen der Entwaffnung erklärt, wodurch die gleichzeitige Entwaffnung thatsächlich und ohne daß die Formel ausgesprochen wäre, angebahnt werden könnte. England und andere Mächte sollen der Pforte dazu so wie zu der Entsendung eines Specialbevollmächtigten nach Petersburg gerathen haben.

Berlin, 2. April. Bismark begibt sich demnächst auf den schon länger beabsichtigten Urlaub. Ueber die Vertretung ist noch nichts Definitives bestimmt, wahrscheinlich übernimmt der Staatssekretär Bülow die Vertretung der äußeren Angelegenheiten und Camphausen diejenige des Innern.

Berlin, 3. April. Betreffs des längern Urlaubs Bismarcks ist ist eine die Angelegenheit formell regelnde Kabinetsordre noch nicht ergangen. Die Gerüchte über den Rücktritt Bismarcks, sowie über angebliche Differenzen, die das Urlausgesuch veranlaßt haben sollen, sind unbegründet.

Dresden, 2. April. Der Ober-Bürgermeister von Dresden, Pfotenhauer, ist heute früh in Folge eines Schlaganfalles gestorben.

— Eisenbahnwesen. Dem „Frankf. Journal" wird aus Straßburg die für diejenigen schweiz. Bahnen, welche an das bad. Eisenbahnnetz anschließen, wichtige Nachricht gemeldet, daß Verhandlungen zwischen dem Reich und der badischen Regierung wegen einer Vereinigung des elsaß-lothringischen Reichseisenbahnnetzes mit dem badischen Eisenbahnnetze unter einer gemeinsamen Direktion, welche ihren Sitz in Karlsruhe haben würde, im Gange seien.

London, 3. April. Bismark hat seine Demission eingereicht. Der Kaiser verweigerte auf sehr schmeichelhafte Weise die Annahme derselben, indem er bemerkte, das Land bedürfe noch seiner Dienste. Die „Morningpost" sieht in der Abwesenheit des Kanzlers einen Grund, der zur Hoffnung berechtigt, daß das Protokoll den Frieden herbeiführt.

— Einer Mittheilung der Times zufolge würden die vorjährigen Staatsausgaben die Einnahmen nach einer ungefähren Schätzung um nahezu eine Million Pfund Sterling übersteigen. Das Blatt empfiehlt zur Ausgleichung des Deficits die Erhöhung des Eingangszolles auf französischen Cognac oder die Erhöhung der Einkommensteuer.

Der Beschluß der englischen Regierung, wiederum einen Botschafter nach Konstantinopel zu senden, ist in mehrfacher Beziehung bedeutsam. Damit hat das Londoner Kabinet zuerst das Einverständniß der Mächte, auf welches noch die deutsche Thronrde ein so großes Gewicht legte, auch äußerlich zerstört, und es wird sich nun wohl bald zeigen, ob Lord Derby isolirt vorgegangen ist, oder ob er im Einverständniß mit einigen andern Mächten gehandelt hat. Sowohl Sir Henry Elliot, als auch sein Vorgesetzter haben allerdings bei verschiedenen Gelegenheiten erklärt, daß die diplomatischen Beziehungen zwischen der Pforte und Großbritannien nie gestört worden seien, allein weil der englische Botschafter gleichzeitig mit den Vertretern der übrigen Mächte abreiste, hat man auch allgemein und mit Recht angenommen, daß durch seine Abberufung ebenfalls ein moralischer Druck ausgeübt werden sollte. Bedeutsamer noch als die Thatsache, daß die englische Regierung ihren Botschafter wieder nach Konstantinopel sendet, ist der Umstand, daß nicht der bisherige Vertreter Sir Henry Elliot, sondern der Gesandte in Madrid, Layard, mit dieser Mission betraut wird. Man hofft in London, daß Layard an die Pforte die Mahnung richten werde, nichts zu thun, wodurch das Protokoll noch zum Scheitern kommen könnte. Was die Persönlichkeit Layards anbetrifft, so läßt sich nun sagen, daß derselbe Liberaler ist, eine Zeit lang dem Cabinet Gladstone's als Minister für öffentliche Arbeiten angehörte, 12 Jahre hindurch als Attache der britischen Botschaft in Konstantinopel das türkische Regiment kennen lernte und trotzdem ein warmer Anhänger desselben geblieben ist.

Letzter Tage ist in Mailand eine Broschüre erschienen, deren Verfasser der italienische Major und Parlamentsabgeordnete Attilio Veline ist. Ihr Zweck ist zu beweisen, daß die Südgrenze der Schweiz eine für Italien höchst ungünstige Gestaltung habe und daß es sich für Letzteres daher empfehle, die schweizerische Neutralität im Kriegsfalle nur insoweit zu respektiren, als die militärischen Interessen nicht eine Verlegung derselben wünschbar machen. „Es ist nicht gesagt", schreibt Hr. Velini, „daß die schweiz. Neutralität unantastbar sei. Sie ist zwar in einem internationalen Traktate garantirt; allein nichts ist in der Politik unveränderlich und nie war die Theorie des **fait accompli** und des Rechtes der Stärkeren mehr in der Mode als heute." „Der Kanton Tessin", fährt der Verfasser an anderer Stelle fort, „kann daher unter Umständen ein Objekt unserer Kriegführung werden, ja möglicher Weise sogar unser einziges Objekt."

Konstantinopel, 3. April. Ein außerordentlicher Ministerrath wurde abgehalten; ein Beschluß jedoch nicht gefaßt wegen Absendung von Delegirten nach Petersburg zur Regelung der Abrüstungsfrage.

Marktbericht von Langenthal vom 3. April. Erdäpfel per 100 Kilogr. Fr. 8. — bis 8. 50. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 80 bis 3. —. Vorbruchanken Fr. 2. 70. Eier per Stück 7—7½ Cts. Saugkälber per Stück Fr. 10—20, fette Kälber per Kilogr. 70—108 Ct., fette Schweine 100—132, fette Schafe 60—70, Rindfleisch 1. 40, Kalbfleisch Fr. 1. 60, Speck Fr. 2. bis 2. 20., Brodmehl 34—40, Semmelmehl 52—60, Korn per 100 Kilogr. Fr. 20—22. —, Waizen 26—30, Roggen 20—22. Haber 23—24, Maiskorn 22—23, Maismehl 25—26, Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 7—8, Futtermehl 10—14.

Zürich, 3. d. Die Getreide-, Mehl- und Brodpreise der vorigen Woche sind unverändert.

Pariser Observatorium vom 3. April.

Der Barometer ist in Irland um 19, in der Bretagne um 17 Mm. gefallen. Ein sehr bedeutendes Barometerminimum bedroht die Westküsten Frankreichs mit schlechtem Wetter, obschon Kanal und Ocean zur Zeit noch ruhig sind.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Aarburg, 11. April. Die Erben des F. Lüscher, Vater, gew. Landwirth, im Dürrberg. — Reinwyl (Kulm), 10. Die Erben des R. Eichenberger, alt Waldvogts; A. Eichenberger, Löwenwirth; G. Hintermann, Johannesen, Schuhmachers, Cigarrenfabrikant. — Besenbüren, 10. Plazid Abt, von Rottenschwyl, in da. — Birrmenstorf, 11. Bolliger, Johann, in Gebenstorf; Josef Paul, Zimmermann. — Bremgarten, 10. Die Erben des F. Weißenbach-Meier, Stadtschreibers. — Dürrenäsch, 14. Geschwister Wirz, Hs. Ulrichs; Anna Gloor, Jakobs, Hs. Ullis — Egliswyl, 7. Abraham Häusermann, Rudolfs, Schusters, in Lörrach; Frdr. Gruner, Metzgers Ehefrau, Verena geb. Fehlmann in Seon. — Oberentfelden, 9. Anna Maria geb. Lindegger, Wittwe des Jb. Knoblauch, alt Seckelmeister; Dl. Suter, Maurermeister, von Kölliken; die Haupterben des J. J. Zimmerli, alt Gemeindeschreiber, von Unter-Entfelden; J. Lüem, Bernhards, von Schinznach, in Unter-Entfelden. — Gansingen, 12. K. Senn, von Büren. — Hermetschwyl Staffeln, 14. Donat Wirth, Ziegler, von Staffeln; Gebr. Stöckli, Karlis, von Staffeln; die Erben des Jos. Stöckli, Küfer, v Staffeln. — Herznach, 9. Wittwe M. A. Leimgruber geb. Schmid; Rücklaß des P. Treier, Bäcker; Frd. Schmid, Vater, im Haugnebülzle; L. Schmid, Zigristen; J. A. Schmid, alt Gemeindeförster. — Kaisten, 12. Frau Wittwe C. Weiß, Schreiners; Frau Th. Turgi geb. Winter, in Birsfelden bei Basel; die Kinder des U. Turgi. — Koblenz, 7. J. A. Schweri, Schröpfer und dessen Sohn. — Klingnau, 12. Wittwe Kath. Steinmeier geb. Pfister. — Künten, 11. Wittwe A. M. Stenz geb. Stöckli. — Lengnau, 10. Rosa Jetzer geb. Müller. — Lengnau, 10. Isaak Bd. Weil; die Erben des X. Suter, Mislis. — Oberlunkhofen, 10. Wittwe A. M. Künz geb. Stutz, von Aristau. — Magden, 10. Nachlaß des Ant. Reiniger; Jos Reiniger, von da, in Amerika. — Mellstorf, 16. Jos. Schweri, Postablagehalter. — Muri, 9. Geschwister und Erben des Jak. Estermann sel., Buchbinder in Muri-Egg. — Oberflachs, 9. Erben des sel. verstorbenen Philipp Ackermann, gewes. Salzfaktor in Brugg. — Oberrüti, 9. Kaspar Troxler; Basil Werder von Hünenberg, in da. — Oberwyl, 12. Erben des alt Friedensrichte. Huber. — Oeschgen, 1. Mai. Geschwister Kienberger. — Remetschwil, 11. April. Hrch. Strosser, Käser von Thunstetten, wohnh. auf Sennhof. — Remigen, 11. Hrch. Wächter, Johannesen, Schuhmachers; Gottl. Süß, Maurer und Abraham Vogt, Jakobs, Seiler. — Rheinfelden, 13. Nachlaß der Wittwe Josefa Vogel, geb. Portmann sel., von Obermumpf, in Rheinfelden wohnh. gewesen. — Strengelbach, 10. Gebr. Steiner von Dürrenäsch, im Säget. — Tegerfelden, 9. Frau Wittwe Anna Hauenstein, geb. Groß, Schusters. — Wölflinswyl, 9. Josef Fricker, Samuels von Wittnau; die Erben des Joh. Herzog, Hagers von Wittnau; Janaz Schmid, Gemeinderath von Wittnau. — Zeiningen, 11. Die Erben des Martin Speiser, Färber; Kath. Jeck geb. Rozeler, Martins; die Erben der Wittwe Elisabetha Wunderlin geb. Soder; Burkhard Wunderlin in Schaffhausen; die Erben der Katharina Lang geb. Hasler, Josefs; Josef Brogle von Wallbach; Maximilian Bitterer aus Südtirol in Wallbach. — Zofingen, 10. Joh. Groß, Dachdeck in da.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Widmer, A., Wagner im Feld zu Suhr; Weiersmüller, Samuel, Schreiner, älter, von Suhr. Eing. 5. Mai, Gemeindekanzlei Suhr. — Bremgarten. Füglistaller, B., Pflegers von Jonen; Breitschmied, J. L., alt Bannwart, von Wohlen. Eingabe 3. Mai, Gemeinderathskanzlei Jonen und Wohlen. — Zofingen. Wullschleger, Anna geb. Bär, Hs. Ulrichs, Schusters, von Strengelbach. Eingabe 5. Mai, Gemeindeschreiberei Strengelbach.

Beneficium Inventarii.

Bremgarten. Fischbach, Joh., Bäcker und Holzhändler von Villmergen; Hübscher, Anton, alt Bannwart Paulijakoben von Dottikon. Eingabe 3. Mai bei den Gemeinderathskanzleien Villmergen und Dottikon. — Zofingen. Amsler, Jak. von Zofingen, gewes. Pfarrer in Windisch; Imhof, Sl. Theodor, gewesener Pfarrer von Zofingen; Niggli, Abrah., gewes. Küfer und Pintenwirth von Aarburg. Eingabe 5. Mai bei den Gemeindeschreibereien Zofingen und Aarburg.

Geldstage.

Aarau. Bauri, Karl, Sohn, von Seengen, in Suhr; Steiner, Gottlieb, Schmied von Dürrenäsch, in Unterentfelden; Habertsch, Sl., Lehrer in Oberentfelden. Eingabe 5. Mai. — Baden. Wiederkehr, Joh. Baptist, Altammanns von Spreitenbach; Moser, Augustin, Rubiheirs von Kempthof; Neracher, Joh. Jakob, Rothen von Würenlos; Huser, Pauline geb. Käufeler von Wettingen; Stutz, Joh. von Bellikon. Eingabe 5. Mai. — Kulm. Gloor Hermann, Rudolfs, alt Ammanns, auf Schoren zu Oberkulm; Bauhofer, Joh., Bierbrauer von Reinach. Eingabe 12. Mai. — Laufenburg. Schneider, Rupert, Nagler von Hauenstein, Grß.-Baden, in Eggen gewesen. Eingabe 1. Mai. — Lenzburg. Frei, J., Eisenbahnarbeiter in Othmarsingen, Angliker, Jak., Gärtners Ehefrau von Niederlenz; Eggmann, Joh., Kellner in Seengen; Zubler, Jak., alt Pintenwirth in Lunzenschwyl; Haller, Hrch., Brunnengraber in Schafisheim. Eingabe 5. Mai. — Muri. Müller, Rudolf, Senn von Wiliberg, Bezirks Zofingen, wohnh in Türmeln bei Muri; Bilsiger, Jakob, Sattlerlunzis von Aettenschwyl, Gmde. Mevenberg. Eingabe 9. Mai. — Rheinfelden. Kaufmann, J., Schneiderseppels von Wallbach. Eingabe 5. Mai. — Zofingen. Bachmann, Eduard, Jakobs sel., Gärtner von da. Eingabe 5. Mai.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau. Fehr, Joh., Johannesen sel., Säger in Buchs. — Lenzburg. Hächler, Jak., Fabrikarbeiter von Othmarsingen; Siegrist, J., Rudolfs, Samis von Seengen.

Rehabilitationen.

Baden. Isler, Jakob, Schreiner von Bellikon, in Würenlos; Killer, Joh., Felixen von Gebenstorf; Fischer, Felix, Zimmermann von Geltwyl, in Stetten. — Rheinfelden. Böhler, Wilhelm von da.

Stellen-Ausschreibungen.

Stelle eines 5. Klaßhelfers und Spitalgeistlichen in Königsfelden. Besoldung Fr. 1300, nebst einer Land- und Wohnungsentschädigung von zusammen Fr. 500. Anmeldung 12. April, beim Präsidium des reform. Kirchenraths. — Pfarrei Windisch. Anmeldung bis 12. d., beim Präsidium des ref. Kirchenraths. — Lehrerstellen: 1) an der Unterschule in Birrwyl. Besoldung Fr. 1000. — 2) An der Gesammtschule in Oberbözberg. Besoldung Fr. 1200. — 3. An der Gesammtschule in Coblenz. Besoldung Fr. 1200., nebst freier Wohnung. Anmeldung bis 14. April bei den betr. Schulpflegen.

Publikation.

Der für Gemeinds- und Staatszwecke revidirte Steuerkataster der Gemeinde Aarau ist zur Einsichtnahme der Steuerpflichtigen vom **26. März bis 9. April 1877** im Bureau des unterzeichneten Aktuars (neben der städtischen Polizeiwachtstube) aufgelegt.

Beschwerden gegen die Taxation sind innert dem gleichen Termin dem Präsidium der Gemeindesteuer-Steuerkommission schriftlich einzureichen.

Aarau, 23. März 1877.

Namens der Gemeinde-Steuerkommission:
A. Kraft, Präsident.
J. Frey, Aktuar.

Der Tit. Gemeinderath hat beschlossen, daß das Aufstellen der **Grabstein-Futterale** auf dem Rosengarten im Spätherbst und die Versorgung derselben im Frühlinge, von nun an, wie anderwärts, Sache der Privaten sei.

Indem ein Ehrd. Publikum hievon benachrichtigt wird, werden die Betreffenden zur Abholung der Futterale ersucht.

Aarau, am 28. März 1877.

Die Rosengarten-Aufsicht.

Ein **Jüngling** aus guter Familie, der eine Bezirksschule und zwei Klassen der Gewerbsschule passirt, sucht eine seinen Kenntnissen entsprechende Anstellung. Weitere Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Gesucht:

In eine kleine Familie eine tüchtige **Magd,** welche die Hausgeschäfte besorgen kann und auch mit Kindern umzugehen weiß. Gute Behandlung und bei befriedigenden Leistungen guter Lohn wird zugesichert. Näheres durch die Exped. d. Blts. zu erfahren.

Ein Wohnhaus

mit Garten in der Stadt Aarau wird zum Kaufe angetragen. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Ein Tischlermeister und ein Bäckermeister werden als Lehrmeister gesucht für 2 Knaben im Alter von 15 und 16 Jahren.

Anmeldung mit A. B. Nr. 21 poste restante Zofingen.

Kinderwagen

in großer Auswahl, Stoß- und Zichwagen, sowie einplätzige kleine Wagen ganz fein bis ordinaire von Fr. 28., 30., 40. bis 80. Fr.

Zu gefälliger Abnahme empfiehlt sich höflich
A. Schmidt, Sattler und Tapezierer,
Bahnhofstraße, bei der obern Mühle.

Schwarze Taffet- & Ripsband,

gefarbte **Band** in neuesten Dessins, **Restenband** in großer Farbenauswahl, von Nr. 1 bis Nr. 16, extra billig. **Hutblumen** im deutschen und Pariserfabrikate. **Corsets** von Fr. 2. 40 bis Fr. 7 per Stück. **Weißwaaren,** als: Krägli, Stulpen, Hemdeneinsätze 2c.

Unter Zusicherung moderner und guter Waare empfiehlt sich bestens

S. Wüthrich-Lüdi.



Illustrirte
Frauen-Zeitung

Ausgabe der „Modenwelt" mit Unterhaltungsblatt.
Gesammt-Auflage allein in Deutschland 245,000.

Erscheint wöchentlich.

Pro Quartal M. 2,50.

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, gegen 2000 Abbildungen enthaltend, 12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Toilette und etwa 400 Musterzeichnungen für Weissstickerei, Soutache etc. 12 Grosse colorirte Modenkupfer. 24 Reich illustrirte Unterhaltungs-Nummern.

Grosse Ausgabe. Pro Quartal M. 4,25.
Jährlich, ausser Obigem: noch 24, im Ganzen also 36 colorirte Modenkupfer, darunter 24 Blätter mit historischen und Volks-Trachten.

Die Modenwelt,

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, sowie 12 Schnittmuster-Beilagen (wie bei der Frauen-Zeitung), kostet pro Quartal nur M. 1,25.

☛ Abonnements werden jederzeit angenommen, in der **H. R. Sauerländer**'schen Sortimentsbuchhandlung in **Aarau.** ☚

Gerüstholz-Verkauf.

Das zur Montirung der eisernen Gitterbrücke über die Reuß bei Mellingen, nothwendig gewordene hölzerne Gerüst wird abgebrochen und ganz oder theilweise zum Kaufe angeboten. Das Holz ist gesund und besteht aus circa 10,000 lfd. Meter rund und ca. 2000 Meter gevierk Holz, es befinden sich darunter 300 Ständer von 7—9 Meter Länge und 0,30 Meter Durchmesser, ebenso 700 Langhölzer von 10—16 Meter Länge und 0,18—0,27 Meter Durchmesser.

Kaufliebhaber werden gebeten sich gefälligst an den Unterzeichneten zu wenden.

Hector Egger, Baumeister,
(H-4752-Z) in Langenthal.

Empfehlung.

Bei Unterzeichneter wird **Waschen** und **Glätten** angenommen. Schnelle und befriedigende Arbeit, sowie annehmbare Preise werden zugesichert. Auch empfiehlt sie sich zum Glätten auf der Stör.

Elise Siegrist,
hintere Vorstadt Nro. 623.

Bei einer Damenschneiderin kann sogleich eine brave **Tochter** in die Lehre treten. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu miethen gesucht:

Ein **Logis** von Stube mit Nebenstube und Zubehör, für eine kleine Familie. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Ein kräftiger Knabe
findet Beschäftigung. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Für ein anständiges Logis

von mindestens 5 Zimmern werden Fr. 1600. Jahresmiethe offrirt.

Gesucht:
Ein Knabe zum Kegelstellen.
Bierbrauerei Siebenmann
am Graben.

Gesucht: Eine gewandte **Kellnerin** für sogleich einzutreten. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Danksagung.

Für die vielseitige Theilnahme beim Todesfall unseres lieben Sohnes und Bruders **Jakob Kohler,**
sowie für das zahlreiche Geleit zur letzten Ruhestätte besonders auch dem Grütliverein für den Grabgesang danken herzlich
Die trauernden Eltern & Geschwister.

Stadt-Musik.

Heute Abend punkt 8 Uhr Probe, nachher K. B. W.

Bezirksgericht Aarau.

Mortifikationsbegehren.

Es wird vermißt: Ueberbundsanzeige zu Gunsten der Kinder Karl und Anna Maria Kutter, Karls, gewes. Schwertwirth in Aarau auf Heinrich Siegrist, Metzger zum Schwert in Aarau lautend, vom 6. und 31. August 1866 (Fertigungsprotokoll der Gemeinde Aarau Nr. 17, pag. 508) für Capital Fr. 3000. —

An den allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunde ergeht nun gemäß § 303 d. der C. P. O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 6. April 1877 beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannte Urkunde als nichtig und kraftlos erklärt und die Fertigungsbehörde Aarau ermächtigt würde, eine neue Ueberbundsanzeige auszustellen.

Aarau, den 24. Hornung 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Es wird vermißt: Gutschein Nr. 1666 auf die Allgemeine aargauische Ersparnißkasse als Schuldnerin und auf Rudolf Märk, Uhrenmacher, von Aarau, in Amerika, als Gläubiger lautend, vom 13. September 1825, zu Fr. 21. 32½ Rp. a. W.

An den allfälligen Inhaber ergeht nun gemäß § 303 d. der C. P. O. die Aufforderung, die Rechte, welche er aus der bezeichneten Werthurkunde herzuleiten gedenkt, bis zum 6. April 1877 beim hierseitigen Gerichte zur Geltung zu bringen, ansonst dieselbe als nichtig und kraftlos erklärt würde.

Aarau, den 24. Hornung 1877.

Der Gerichtspräsident: Srchatzmann.
Der Gerichtsschreibe: Lehner.

Es wird vermißt: Gutscheinbüchlein Nr. 38, auf Karl Rudolf Wilhelm Sutermeister von Zofingen als Gläubiger und die Allgem. aarg. Ersparnißkasse als Schuldnerin lautend, zu Fr. 40. 65, vom Jahre 1855 nebst seitherigem Zins. (Dieses Gutscheinbüchlein wurde anno 1855 ausgestellt an Stelle des Gutscheins Nr. 1777 vom 31. Christmonat 1825 zu Fr. 10 a. W.)

An den allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunde ergeht nun gemäß § 303 d. der C. P. O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 6. April 1877 beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannte Urkunde als nichtig und kraftlos erklärt würde.

Aarau, den 24. Hornung 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Die Repetitorien

der Knaben- und der Mädchen-Bezirksschule beginnen Freitag den 6. April, Vormittag 8 Uhr und dauern bis Mittwoch den 11. April, Mittags 12 Uhr. Der Stundenplan ist an den schwarzen Brettern angeschlagen. — Eltern und Schulfreunde sind höflichst eingeladen, diesen Schlußrepetitorien beizuwohnen.

Aarau, den 3. April 1877.

Der Rektor.

Klavierbesitzern

hiemit die ergebene Anzeige, daß künftigen **Samstag den 7. April** unser Stimmer **„Herr Steiert aus Zürich"** zur Besorgung von Stimmungen und Reparaturen anwesend sein wird.

☛ Wir bitten unsere verehrten Abonnenten keine Verwechslung mit unserm früheren Stimmer Herr Reiter aus Bern zu machen und ersuchen daher um gefällige Anmeldung allfälliger Aufträge bei uns direkt zu machen.

Achtungsvoll
Kaeslin & Burgmeier.

Gesucht:

Auf 1. Mai eine gute **Köchin,** die gleichzeitig das Hauswesen zu besorgen weiß. Bei befriedigender Leistung wird guter Lohn zugesichert. Bei wem, sagt die Exped. d. Bl.

Schweizerische Kreditanstalt in Zürich.

Der im März 1877 fällige Coupon der Aktien unserer Anstalt wird von heute an mit **Fr. 12. 50 Ct.** kostenfrei eingelöst:

in **Aarau** bei **der Tit. Aargauischen Bank.**

(H-1630-Z) **Die Coupons sind mit Nummernverzeichniß zu versehen.**

Zürich, den 29. März 1877. **Die Direktion.**

Mein Waarenlager in

Herren- & Damenkleider-Stoffen

ist auf bevorstehende **Frühlings- & Sommersaison** auf's Reichhaltigste assortirt und ich empfehle solche, sowie meine übrigen Artikel unter Zusicherung billigster Preise zu gefl. Abnahme bestens

A. Bolliger-Hofer.

Eröffnung der Sommerwirthschaft auf Goffersberg bei Lenzburg

seit 1. April 1877.

Spar-, Leih- & Disconto-Cassa Aarau.

Wir sind im Falle noch eine Anzahl **Actien unserer Anstalt** auszugeben zum Cours von

Fr. 105. — für Actionäre und
„ 106. — „ Nicht-Actionäre

plus 5 % Zins vom 1. Januar 1877, wozu sich bestens empfiehlt

Der Vorstand.

Die Samen-Handlung
von Gebr. Hoch in Aarau

empfiehlt ihr frisches Lager bester, keimfähiger Qualität in
Wald-, Gras-, Klee-, Oekonomie-, Gemüse- & Blumensämereien
zur gefl. Abnahme bestens.
Preisverzeichnisse pro 1877 sind gerne gratis zu haben.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht einem verehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß er auf bevorstehende Saison eine **große Auswahl Schuhwaaren** zu sehr billigen Preisen erassen wird: **Herren-Bottines** von Fr. 14 an per Paar, **Damen-Bottines** in Leder- und Lasting, erstere à Fr. 9, letztere à Fr. 5. 80 und höher, **Kinderschuhe** in Glanz- und Wichsleder in verschiedenen Sorten von Fr. 1. 40 an das Paar. Ferner **Stiefeli** und **Schuhe** für Töchtern und Knaben, **Pantoffeln** in Leder, Lasting und Plüsch. Es empfiehlt sich bestens

Aarau im März 1877

J. Stapfer,
Schuhhandlung, Marktgasse.

Pachtsteigerung.

Auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung wird künftigen **Donnerstag den 5. dies,** Nachmittags 2 Uhr, der **Kiefergarten** an der Bahnhofstraße parcellenweise an öffentliche Pachtsteigerung gebracht. Liebhaber werden zu derselben freundlich eingeladen.

Die Fondsverwaltung.

Für Pianobesitzer!

Julius Reiter aus Bern

wird in den nächsten Tagen wieder zum Stimmen der Pianos kommen. Aufträge nimmt nur die Expedition des Tagblattes an.

Bei **J. J. Christen** in **Aarau** ist soeben angekommen:

Taschenkalender
für schweizer. Wehrmänner
1877.

Enthaltend: Die schweiz Bundesverfassung im Auszug. — Die Eintheilung der schweiz. Armee und eine Menge milit.-statist. und geschichtliche Notizen und eine Uebersichts-Karte der Divisionskreise. Preis Fr. 1. 25.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichnete hat ihr bisheriges Wohnort im Weinberg über der Aare verlassen und wohnt jetzt **Igelweid Nro. 636,** 2. Stock, im Hause des Hrn. Müller, Schneidermeister.

Aarau, den 4. April 1877.

Elise Frühauf, Weißnäherin.

Zum Verkauf:

Eine Grube **Schweinebau;** bei J. Richner, Spengler, Milchgasse.

Von heute an funktionirt der Unterzeichnete als Sektionschef.

Aarau, den 1. April 1877.

Siebenmann, hintere Vorstadt, 624.

Ein gutgeschulter **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen in einem größern Ellenwaaren-Détail-Geschäft in die Lehre treten.

Zu verkaufen:

Ein **Kinderchaischen,** wo, sagt die Exped. d. Blts.

Nächsten Donnerstag den 5. April fällt die Bibelstunde in der Ev. Kapelle an der Bahnhofstraße für dies Mal aus.

Einige tüchtige Zimmerleute

finden sofort Arbeit bei

Hemmeler, Zimmermeister.

Ein **Knabe** findet Anstellung bei

Hommel-Esser, im Hammer.

Zu verkaufen:

Circa 5000 Kilos gut eingebrachtes

Heu & Emd

(größtentheils Luzerne) in **Nro. 20, Küttigerstraße.**

Macculatur

verkauft Riesweise zu billigem Preis

J. J. Christen in **Aarau.**

Ausgezeichnetes erprobtes Waschmittel

Dr. Linck's Fettlaugen-Mehl

nebst Gebrauchs-Anweisung bei

Alb. Fisch-Vogt.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 80.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe, man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag

Druck und Verlag von F. H. Martin.

5. April 1877.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. (Corr.) Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung vom 4. ds. Der Bundesrath beförderte zu Obersten im Generalstab: Bürnier, Viktor in Bern.

Der Infanterie: Bollinger, Heinrich in Schaffhausen; Diethelm, Hermann in Lachen; Frey, Emil in Basel; v. Rougemont, Albert in Bern; Sozer, Adolf in Niederlenz.

Der Cavallerie: Des Gouttes, Ludwig in Bern.

Der Artillerie: v. Erlach, Rudolf in Aarau; de Loës, Alois in Aigle; Falkner, Rudolf in Basel; Dapples, Charles in Lausanne; Bluntschli, Karl in Zürich; Kuhn, Karl in Biel.

Der Sanitätstruppen: Ruepp, Traugott in Sarmenstorf; Zangger, Rudolf in Zürich.

Zu Oberstlieutenants: im Generalstab: Hunzigker, Joh. in Bern; Mohr, Rudolf in Basel; Altorfer, Heinrich in Basel.

Der Infanterie: Gaillet, H. L. in Biel; Benz, Alois in St. Gallen; Imfeld, Karl in Luzern; Signer, Joh. Jakob in Herisau.

Der Cavallerie: Wegmann, Jakob in Erlenbach; Davall, Emil in Bern; Schmid, Arnold in Winterthur; Leumann, Georg in Bürglen; Kühne, Rudolf in Benken.

Der Artillerie: Fornerod, August in Zürich; Schuhmacher, Arnold in Bern.

Nach Bericht des Generalkonsuls in Rio de Janeiro sind auf mehrern auf der dortigen Rhede befindlichen Schiffen Fälle von gelbem Fieber vorgekommen. Eine weitere Entwicklung der Seuche ist zu befürchten.

Der mit dem Kanton Appenzell A.-Rh. und der Gemeinde Herisau vereinbarte Vertrag betr. die Benutzung des Waffenplatzes Herisau hat die Genehmigung des Bundesrathes erhalten.

Das Bundesgesetz über den Verkaufspreis für die frankirten Briefumschläge soll nach Uebung ausgeschrieben werden.

Ein Dorfgericht des Kantons Uri hat einen Ortsbürger mit Fr. 25 gebüßt, weil er 1874 einige Klafter gekauftes Schindel- und Küferholz nach Glarus geliefert habe entgegen der Vorschrift des urnerischen Gesetzes, daß weder Partikularen noch die Gemeinden einiges dürres oder todtes, viel weniger also grünes Holz sollen an Fremde verkaufen oder sonst außer Landes thun mögen.

Zufolge Beschwerdeführung hat der Bundesrath in Anwendung der Art. 4 und 31 der Bundesverfassung das Bußenerkenntniß des Dorfgerichts aufgehoben und die Regierung von Uri eingeladen, die in Rede stehende Gesetzesvorschrift mit der Bundesverfassung in Einklang zu bringen.

Art. 4 der Verfassung ist verletzt, weil dem Gesetz eine Anwendung gegeben worden, nach welcher Bewohner anderer Kantone als „Fremde" betrachtet und behandelt sind, und „außer Kantons" gleichbedeutend mit „außer Landes" wäre, womit eine ungleiche Behandlung von Schweizerbürgern hergestellt würde.

In den Vorbehalten des Art. 31 der Bundesverfassung ist von Holz oder andern Landeserzeugnissen nichts gesagt und es würde auch der Grundsatz der Handels- und Gewerbefreiheit illusorisch, wenn ein Kanton den Verkehr mit Landeserzeugnissen gegenüber anderen Kantonen beliebig verbieten könnte.

Im Verlauf des Jahres 1876 sind von röm.-kath. Geistlichen im Kanton Genf beim Bundesrath und beim Bundesgericht Beschwerden und Einsprachen gegen die Bestimmungen des Art. 145 des Genfer-Zivilstandsgesetzes angebracht worden, wornach der Staatsrath die früher von den Geistlichen geführten Register zurückziehen soll, und zwar die den Zivilstand betreffenden zu Handen des kantonalen Zivilstandsbureau, die auf das kirchliche Bekenntniß bezüglichen zu Handen der diese Bekenntnisse vertretenden verfassungsmäßigen Behörden. Es wurde hierbei nebst Mehrerem hauptsächlich geltend gemacht, daß die fraglichen Register das Eigenthum der betreffenden Geistlichen seien.

Von Seite des Bundesgerichts wurde in der Folge der Entscheid über die beiden Vorfragen an den Bundesrath gewiesen: 1) welche von den Registern, die den Gegenstand des Rekurses bilden, wirklich den Civilstand betreffen und welche mehr den Glaubensbekenntnissen angehören, 1) ob alle Register und Akten des Civilstandes dem Standesbeamten ausgefolgt werden müssen oder nur Abschriften derselben.

Der Entscheid des Bundesgerichts blieb vorbehalten für alle Fragen, welche in seinen Amtsbereich gehören.

Der Bundesrath hat nunmehr sich dahin ausgesprochen, daß für ihn angesichts des Art. 64 des Bundesgesetzes über Civilstand und Ehe vom 24. Dezbr. 1874 kein Grund walte, den von der Regierung von Genf für die Uebergabe der fraglichen Register getroffenen Anordnungen entgegen zu treten, insoweit die Register für die Führung des Civilstandes nöthig oder nützlich seien. Im Uebrigen sei es Sache des Bundesgerichts über die von den Rekurrenten aufgeworfenen Eigenthumsfragen zu entscheiden, welche allein eigentlich noch zu prüfen bleiben.

Bern, 2. April. (Mittheilung der schweiz. Postverwaltung.) Es hat sich gezeigt, daß in der Einsetzung der Stundenzahlen in die, den wichtigern Postbüreaux abgegebenen Datumstempel I. Classe sehr verschieden vorgegangen wird, wodurch leicht Unzukömmlichkeiten verschiedener Art entstehen können.

Wir schreiben nun hiermit vor, daß in Zukunft bei den Datumstempeln mit Stundenzahlen diese letztern von den betreffenden Postbüreaux während der Büreauzeit — ohne Rücksicht auf die Spedition — stündlich zu wechseln sind, und zwar in der Weise, daß bei jeder angefangenen Stunde die nächstfolgende Stundenzahl in den Datumstempel einzusetzen ist. So z. B. wird um 9 Uhr 05 Minuten die Stunde auf 10 Uhr gestellt, 2c.

Die Kreispostdirektionen werden über den richtigen Vollzug dieser Verfügung wachen und gegen Zuwiderhandlungen einschreiten.

— Der noch immer schwer krank darnieder liegende Bundespräsident Dr. Heer, welchem die Mitglieder der Bundesversammlung letzten Dienstag in einer Adresse ihre herzliche Theilnahme an seiner Krankheit und den aufrichtigen Wunsch aussprachen, daß seine Gesundheit ihn bald wieder in seine Wirksamkeit für das Vaterland zurückführen möge, soll ernstlich daran denken, seine Demmission als Bundesrath einzugeben, um das rauhe Klima der Bundesstadt mit der gesunden freien Luft der heimischen Glarnerberge vertauschen zu können. Dem Bundesrath würde dadurch eines der tüchtigsten Mitglieder entgehen, bei der gegenwärtigen eidgen. Krisis gewiß ein doppelter Verlust für den Bund.

— Die Centralbahn will nun auch recht hausen und sparen, wie ihre Gevatterin, die schwer bedrängte Nordostbahn. So hat sie nach dem „Oltner Wochbl." nebst vielen andern Einschränkungen das Fahrpersonal theilweise reduzirt und so eine ziemliche Zahl von Condukteuren entlassen. Nun kömmt die Reihe an die Bahnwärter; es sollen 40 entlassen werden, so allein auf der Linie Olten-Basel 10, zum Theil Männer, die seit einer langen Reihe von Jahren im Dienst der Bahn gestanden haben. Ob damit der Bahn und der Sicherheit derselben in Wirklichkeit gedient sein wird? Zu gleicher Zeit liegen auf der Station Läufelfingen seit mehrern Jahren tausende und aber tausende von köstlichen Stahlschienen im Werth von Hunderttausenden von Franken, mit deren Verzinsung ein paar Dutzend Bahnwärter unterhalten werden könnten!?

— *Aarau, 2. ds. Das Kriminalgericht verurtheilte: 1) Johannes Rothenberger, Taglöhner von Sevelen Kts. St. Gallen, wegen des Verbrechens des Diebstahls zu einer Zuchthausstrafe von 6 Monaten, wovon 2 Monate Untersuchungshaft in Abzug kommen, verbunden mit 2 Jahren Einstellung in den bürgerlichen Rechten und Ehren, zum Schadensersatz und zu den Kosten der Untersuchung.

2) Simon Suter, Brauerknecht von Kölliken, ebenfalls wegen des Verbrechens des Diebstahls zu 1 Jahr Zuchthaus, zu 6jähriger Einstellung in den Rechten und Ehren, zum Schadensersatz und Kosten.

— Aarau. Die gestrige Ortsbürger-Gemeindeversammlung konnte, weil unvollzählig, nicht verhandeln, sondern mußte auf einen spätern Tag verschoben werden.

— Aarburg, 3. April. Der Tod hält diesen Frühling reiche Ernte unter den Veteranen unseres Städtchens. Vor einigen Wochen haben wir einen unserer wackersten ältern Mitbürger, Hrn. Abraham Niggli, Küfer und Wirth, einen Mann von stets erprobtem Freisinn, zur letzten Ruhe bestattet, und heute folgte ihm unter zahlreichem Leichengeleite ein

anderer unserer geachtetsten Männer, Hr. Joh. Ulrich Pfändler, Weinhändler. Erst kürzlich hatte der 78jährige Mann eine Lungenentzündung überstanden, von der er sich glücklich erholt zu haben schien. Noch am Samstag machte er seinen Spaziergang und arbeitete in seinem Comptoir. Sonntag Morgens fühlte er sich unwohl, erklärte, es gehe mit ihm zu Ende, und eine Stunde nachher war er eine Leiche. Hr. Pfändler war ein fleißiger und tüchtiger Kaufmann, ein braver, liebevoller Familienvater, ein freisinniger Bürger und ein freundlicher Gesellschafter. Für das Gemeinwesen wirkte er lange Jahre als Präsident der Schulkommission. Er ruhe sanft! (Volksbl.)

Bern. In ihrer heutigen (d. 4. d.) Versammlung hat die Bürgergemeinde Bern den auf Gewährung von Fr. 600,000 zur Erbauung eines neuen naturhistorischen Museums lautenden Antrag mit 144 Stimmen gegen eine (v. Wurstemberger-v. Steiger) angenommen.

Bern, 4. April. Entgegen dem Antrag des Gemeinderathes hat die Einwohnergemeinde mit 675 gegen 327 Stimmen unter Akklamation den freisinnigen Oberlehrer Grünig auf eine neue Amtsdauer bestätigt.

Zürich. (Correspdz.) Man merkt, ganz im Gegensatze zu frühern ähnlichen Anlässen, dießmal für die, am 15. April vorzunehmenden Wahlen zweier Regierungsräthe (an Stelle der demissionirenden HH. Ziegler und Müller) und die Abstimmungsfragen des Frühlingsreferendums, durchaus keine lebhaftere Agitation. Und doch sind schon weniger eingreifende Dinge unseres kantonalen Staatshaushaltes abgewickelt worden, als am 15. April zum Austrage gelangen, bei denen es weit lebhafter hergegangen ist. Etwas macht schon die geschäftlich und wirthschaftlich so ungemein kritische Sachlage, welche es nicht erlaubt, sich so lebhaft mit politischen Agitationen zu befassen, als es sonst der richtige Zürcher zu thun gewohnt ist. Man kann das auf der einen Seite nur billigen, anderseits aber wird es, was wenigstens die wichtigen Wahlen für die oberste kantonale Vollziehungsbehörde betrifft, zur leidigen Zersplitterung der Voten führen. Bereits haben sich denn auch in der Presse sehr zahlreiche Namen tragende Listen hören lassen, worunter die Herren Direktor Zangger, Dr. Scheuchzer, Bleuler-Hausheer, Stadtrath Knus, Präsident Schäppi, Nationalrath Hasler von Meilen, Statthalter Dr. Schauberg, Direktor Haffter (der Landwirthschafter), Erziehungsrath Zollinger figuriren. Bei aller äußern Ruhe sieht man aber schon der Gruppirung der verschiedenen Candidaten an, daß die Parteien von 1867 her sich noch keineswegs verschmolzen haben. Die sämmtlichen Portirten sind entschiedene Parteinamen und Charaktere hüben und drüben, im Lager der Demokraten und Liberalen. Wir werden also immerhin einen heißen, d. h. etwas verwickelten Wahlkampf haben.

Was dann die Vorlagen für's zürcherische Frühlings-Referendum betrifft, so ist wohl anzunehmen, daß das Gesetz, welches die Besoldungsverhältnisse verschiedener Staatsbehörden und Beamtungen neu regulirt, umso weniger harte Anfechtungen erleiden dürfte, als zugleich dem Staate in den regulirten Staatsgebühren für Emolumente und Administrativvornahmen wiederum finanzielle Hülfsquellen eröffnet werden, so zwar, daß die Annahme des fraglichen Gesetzesentwurfs unser kantonales Budget um nicht mehr denn ca. 10,000 Fr. per Jahr erhöhen wird.

Etwas mehr Anfechtung dürfte bei diesen kritischen Zeitläuften die zweite Referendums-Vorlage erfahren, welche dahin tendirt, dem Reservefonds der zürcherischen Kantonalbank, einem sozusagen noch neuen Institute, einen ziemlich erheblichen Betrag für Vertheilung unter die kantonalen Wasserbeschädigten zu entheben. So sehr unser Volk, das hat ja die Abstimmung vom Dezember v. J. über kantonale Hülfsbauten, Aufwuhrungen ꝛc. bewiesen, sonst bereit ist, zu rathen und zu helfen, wo Hülfe noth thut, so hat es eben hier seine eigene Bewandtniß. Der Reservefond der Kantonalbank soll eben einen Rückhalt bilden für allfallsige Defizite der Bank, er soll es ermöglichen, daß nur im Nothfalle die Inanspruchnahme der Garantie der Steuerpflichtigen des gesammten Kantons müsse in Anspruch genommen werden. Würde aber jetzt schon, im 9. Geschäftsjahre ihrem Reservefond eine größere Summe entzogen, so möchte die Alternative einer Inanspruchnahme der Garantie aller Kantonseinwohner für die Bankverpflichtungen denn doch in etwas greifbarere Nähe gerückt sein; namentlich wenn die finanzielle Krisis, in der wir uns zur Zeit befinden, Jahrzehnte und mehr andauern sollte, wofür mehr wie ein Anzeichen vorhanden ist.

Ohne Anstand wird wohl der Gesetzesentwurf das Referendum passiren, wonach dem Kantonsrath die Abgabe der zürcherischen Standesstimme über Bundesgesetze und Beschlüsse zustehen soll, indem dieses eine bloße Ausführung des Art. 89 der schweizerischen Bundesverfassung betrifft; ob dabei der Schlußsatz 2, welcher auch in diesen Fällen eventuelle Volksabstimmung verlangt, gerade hier am Platze sei, möchte verschiedener Meinungsauslegung unterstehen. Doch glauben wir kaum, daß der Entwurf deßwegen scheitern werde.

Weit mehr Anstand dürfte die Abstimmung über den Volks-Initiativ-Vorschlag wegen Ausgabe von Banknoten finden, da damit der Kantonalbank das Monopol für das Gebiet des Kantons Zürich vindizirt werden will, ein gehäßiges Wort im demokratischen Volksstaate. Und dann tritt noch der Umstand hinzu, daß ja noch gar nicht gesagt ist, daß nicht in Bälde ein neues eidg. Gesetz über Circulation der Banknoten erscheinen kann, dem wenn wir nicht sehr irren, bereits jüngst wieder ziemlich deutlich ist gerufen worden. Das würde ein wie immer geartetes Monopol auf diesem Felde durchaus nicht neben sich dulden. Und überhaupt wäre eine allgemein schweiz. Ordnung dieser Angelegenheiten einem daherigen partiellen Vorgehen einzelner Kantone weit vorzuziehen. Sonst geht es ziemlich still zu im alten, ehrbaren Zürich; vom Nordostbahnkrache mag man doch nicht immer reden und klagen, ändert an der Sache ja nichts. In Arbeit ist eine neue Gemeindeordnung für die Stadt Zürich, die verschiedene prinzipielle Neuerungen in sich begreifen wird. Im alten Spitalquartiere sind mehrere der letztlich versteigerten alten Gebäulichkeiten im Abbruch begriffen und auch der altehrwürdige Kratzthurm steht schon seines Daches beraubt, in nackten, kahlen Mauern da, so recht zum Wahrzeichen wie das Alte weicht, ob freilich dann auch neues Leben stets erblüh' aus den Ruinen? Die beschlossene kantonale Webschule wird, vorerst für die Seidenbranche, demnächst in's Leben treten. Später soll auch für die Baumwollbranche eine Abtheilung beigefügt werden. In der Baulust macht sich die finanziell-geschäftliche Krisis bereits recht namhaft verspürbar.

Luzern. Der Unteroffiziersverein der Stadt Luzern veranstaltet mit Bewilligung der Militärbehörde auf dem Militärschießplatz (Allmend) auf Sonntag den 6., Montag 7. und Dienstag den 8. Mai ein Militärfeldschießen. Es werden vier Stichscheiben aufgestellt: „Vaterland", „Freiheit", „Fortschritt" (für Waffen ohne Stecher), „Luzern", Scheibe für Waffen mit Stecher. Jede dieser Scheiben ist in sechs Punkte eingetheilt. Nebstdem werden 15 eiserne Kehrscheiben, eingetheilt in zwei Punkte, aufgestellt. Das Schießen beginnt Sonntag Mittags 12 Uhr, Montag und Dienstag Morgens 7 Uhr, Ende Dienstag Nachmittags 4 Uhr. Das Weitere enthält das Programm.

Zug. In der Nacht vom Sonntag auf den Montag hat ein italienischer Zögling eines hiesigen Instituts in einer Wirthschaft einen gutbeleumdeten jungen Mann aus Eifersucht erschossen.

St. Gallen. Eine Volksversammlung in Rorschach, von ultramontanen Führern einberufen und ca. 800 Mann stark, hat ein Komite zur Sammlung von 10,000 Unterschriften für Verfassungsrevision und Ausarbeitung eines demokratischen Programms bestellt. Dasselbe besteht aus den Herren Ruckstuhl, Ruggle, Fäßler, Oesch (Gemeinderathsschreiber), Dr. Hartmann, Degersheim, R.-R. Keel und Walliser-Landtwing. Es scheint viel Unsinn verzapft worden zu sein; so wurde u. A. auch der originelle Antrag gestellt (und nur mit geringem Mehr verworfen), nicht nur die Regierungsräthe, sondern auch die Geistlichen und Advokaten aus dem Großen Rathe auszuschließen.

Graubünden. Vorletzten Freitag haben 9 junge Leute aus der Landschaft Schams Chur verlassen, um in Australien ihr Glück zu suchen.

Neuenburg. Im Bahnhof von Chaux-de-Fonds hat sich letzten Freitag ein trauriger Unglücksfall ereignet. Eine Dame, Madame Huguenin, stand auf der Treppe eines Personenwagens und unterhielt sich mit ihrem in der Halle stehenden Gatten und Kinde, als der Zug sich langsam in Bewegung setzte, um Güterwagen anzukuppeln. Madame H. wollte absteigen, stolperte aber und fiel so unglücklich, daß ihr von dem Zuge beide Füße zermalmt wurden. Sie starb an den Folgen der Amputation.

Berlin, 4. April. Die „Provinzialkorrespondenz" meldet, Bismarck habe wegen seiner schwer angegriffenen Gesundheit um Entbindung von seiner amtlichen Stellung nachgesucht; eine endgültige Beschlußfassung des Kaisers fehle noch. Als wahrscheinlich dürfe gelten, daß der Reichskanzler unter vollständiger Entbindung aller Betheiligung an den Geschäften einen längern Urlaub erhalte. Es solle eine volle Vertretung desselben für die Leitung der äußeren Angelegenheiten wie für die obere Leitung der innern Reichsangelegenheiten zugleich in deren Zusammenhang mit der preußischen Regierung eingerichtet werden.

— In Löbau (Preußen) brach am Palmsonntag bei Buchdrucker Dünsky Feuer aus. Der Besitzer der Druckerei verbrannte sammt seiner Tochter.

Athen, 3. April. Das Reservegesetz tritt unverzüglich in Wirksamkeit; drei Uebungslager werden gebildet; sechs Krupp'sche Batterien sind angekauft und bezahlt worden. Die Kammer soll am 7. Mai zu einer außerordentlichen Sitzung zusammentreten.

London, 4. April. Das königliche Theater in Edinburgh ist vollständig abgebrannt.

Washington, 3. April. Ein Brief von Hayes befiehlt, die Truppen aus Columbia zurückzuziehen. Er erklärt, daß keine Vergewaltigungen, die die Konstitution als Gründe zu einer militärischen Intervention des Bundes aufführt, in Süd-Carolina vorhanden seien. Die Truppen werden am 10. April zurückgezogen werden.

Getreidebericht. Romansborn, 3. April. (Orig.-Bericht d. St. Gll.-Z.) Die Verlegung des Marktes auf heute brachte demselben einen äußerst schwachen Umsatz; weder Verkäufer noch Käufer schien ein Interesse zu finden, denselben zu besuchen; schon der Wochenumsatz ließ zu wünschen übrig und litt eine für die Eigner günstigere Situation noch weiter unter dem Drucke der in Deutschland allgemeiner werdenden matten Tendenz.

Eine Preisreduktion trat jedoch für keine Fruchtgattung ein und weisen wir im Allgemeinen auf das Gesagte in unserm letzten Berichte hin.

Wir notiren:	per 100 Kilogr.			per 100 Kilogr.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 33 —33¾	Iresa Odessa . .	Fr. — —	
Prima-Ungarweizen .	" 32 —32½	Hafer	" 21½—22½	
Guter Weizen . .	" 30 —31½	Gerste	" 23 —26	
Geringer Weizen .	" 27½—28	Roggen	" 22 —23	
Russ. u. galiz. (prima)	" 33 —34¼	Mais	" 20¾—22½	

Verkehr der letzten Woche z. 800,000 Kilogr. Ausgang.
z. 100,000 " Eingang.
Gegenwärtiger Lagerbestand zirka 17,100,000 "

Preise der vereinigten Müller der Stadt Luzern und Umgebung. Dienstag den 3. April 1877. Kernen nach Qualität per 100 Kilogr. Fr. 32— bis 32.50 Weizen dto. Fr. 33— bis 34½; Mehl: Weißmehl Nro. 1 Fr. 53. —, Halbweißes Nr. 2 Fr. 46. —, Ruchmehl Nr. 3 Fr. 42. —.

Pariser Observatorium vom 4. April.

Neues Sinken des Barometers um 10 Mm. in der Bretagne und im Norden Irlands. Die Depression dauert in der Nähe unserer westlichen Küsten fort und führt stellenweise schlechtes Wetter herbei.

Publikation.

Das häufige Vorkommen von Uebertretungen des Niederlassungs- und Aufenthaltsgesetzes, wodurch namentlich Störungen im Steuerwesen herbeigeführt werden, veranlaßt die unterzeichnete Behörde, dem Publikum folgende Bestimmungen des erwähnten Gesetzes vom 1. Mai 1846 in Erinnerung zu rufen:

1) § 60. Wer eine, einer andern Gemeinde des Kantons angehörige Person in seine Wohnung aufnimmt und es unterläßt, innerhalb der nächsten 8 Tage diese Aufnahme dem Gemeindeammann oder dem besondern Polizeiamt anzuzeigen, verfällt in eine Buße von Fr. 2—10 (a. W.)

2) § 13. Jeder fremde Reisende, mit Ausnahme der Kurgäste, welcher sich in einem Wirthshause länger als 8 Tage oder in einem Privathause länger als 14 Tage aufhalten will, ist anzuweisen, für die weitere Aufenthaltszeit einen Erlaubnißschein oder eine Aufenthaltsbewilligung nachzusehen.

Der Wirth oder Privatbeherberger, welcher einen fremden Reisenden über die obenangegebene Zeit hinaus ohne Erlaubnißschein oder ohne Aufenthaltsbewilligung bei sich behält, verfällt, sowie der Fremde, welcher der erhaltenen Weisung nicht nachkommt, in eine Buße von 2 bis 10 Franken.

3) Fremde, welche nach Abgabe der Schriften eine Wohnung beziehen, haben sich hierüber gegenüber dem Miethgeber durch Vorlage der **Niederlassungs-** oder **Aufenthaltsbewilligung** auszuweisen.

Aarau, den 2. April 1877.

Der Gemeinderath.

Verloren: Eine silberne **Cylinder-Uhr** von einem Schulknaben. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen schönen Finderlohn bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Verloren: Letzten Dienstag Abend von der Bierbrauerei Lienhard in Buchs bis zu Hrn. Dr. Stäbli's dahier ein **Frauenzimmerhut.** Der Finder ist gebeten, denselben gegen ein schönes Trinkgeld abzugeben bei Hrn. Lienhard, Schreiner, Vater, in Buchs

---

Zu vermiethen:

Ein **Logis** für eine kleine Haushaltung, bestehend in Vorder- und Hinterzimmer, auf 1. Juli. Wo, sagt die Exped d. Blts.

Junge schöne Leghühner

werden verkauft

Aechtes, weiches

Zweigharz

empfiehlt in beliebigen Quantitäten

C. Richner, Seiler.

Mailänder-, Veroneser-, Florentiner-Salami, Mortadella & Bremer-Mettwurst

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Zeit ist Geld.

Unter diesem Titel hat der durch seine tabellarischen Arbeiten längst bekannte Kanzlist **Näf** in Solothurn **Umwandlungstabellen der bish. Maße und Gewichte in metrische und umgekehrt nebst bezüglichen Reduktionstableaux der üblichsten Preise** herausgegeben, welche unstreitig das Beste sind, was in dieser Richtung gedruckt wurde.

Preis Fr. 1.

Vorräthig bei J. J. Christen, Aarau.

☛ Wo ein ausgezeichnetes und erprobtes Mittel zu haben ist zur Vertreibung der **Sommersproßen, Leberflecken** und andern **Hautunreinigkeiten;** wie auch ein sicheres sehr stärkendes von den kräftigsten Kräutern zubereitetes Mittel um auf kahlen Stellen wieder einen schönen Haarwuchs zu erhalten und das Ergrauen der Haare zu verhindern, ist zu vernehmen bei der Exped. d. Blts.

Man sucht für einen Arbeiter **Kost und Logis.**

Wohnungsveränderung.

Unterzeichnete hat ihr bisheriges Wohnort im Weinberg über der Aare verlassen und wohnt jetzt **Igelweid Nro. 636,** 2. Stock, im Hause des Hrn. Müller, Schneidermeister.

Aarau, den 4. April 1877.

Elise Frühauf, Weißnäherin.

Damen-Confection neuster Façon

für Frühjahr und Sommer ist in großer schöner Auswahl angekommen, als: **Tuch und Cachemir, Jaquets** von Fr. 12. und höher.

Regenmäntel, Jacken, Talmas, Fichus, Morgenkleider aus Percale, Leinwand und Wollenstoff von Fr. 4. 50 bis Fr. 17., gefarbte **Unterröcke** von Fr. 4. 50 bis Fr. 16.

Schürzen für Kinder und Erwachsene in Panama, Piqué und Leinen.

Die Preise sind äußerst billig berechnet, in der Absicht dadurch einen raschen Verkauf zu erzielen.

Zu gefälligem Zuspruch empfiehlt sich höflichst **Amalie Gottschalk.**

Holzhandlung auf dem Rain.

Dürres **Buchenspältenholz** per Ster à Fr. 18., gespalten à Fr. 21.
" **Tannenspältenholz** " " " " 15., " " " 18.
Dürres **Buchenholz,** gespalten pr. Ctr. à Fr. 2. 40, zum Haus à Fr. 2. 60.
" **Tannenholz** " " " " 2. 60, " " " 2. 80.
Torf " " " " 2. 20, " " " 2. 40.
Buchenkohlen " " " 9. -- per Pfnd. à 10. Ct.

Otto Hitz.

Waldvermessung.

Die beiden Nachbarsgemeinden: **Othmarsingen & Hendschiken** im Bezirk Lenzburg sind Willens ihre Waldungen auf Grundlage der Vermessungsinstruktion für Concordatsgeometer neu vermessen und chartiren zu lassen. —

Othmarsingen besitzt ca. 203 Hektaren in 3 Parzellen,
Hendschiken " " 45 " in 2—3 Parzellen.

Patentirte Geometer, die gesonnen sind, fragliche Arbeit zu übernehmen, wer den ersucht, ihre bezüglichen Eingaben, per Hektare, für jede Gemeinde besonders berechnet, bis **15. April l. J.** an den Unterzeichneten gelangen zu lassen, der auch zu weiteren Aufschlüssen, die Arbeit betreffend, sich bereit erklärt. —

Lenzburg, den 15. März 1877.

Der Kreisförster: **Rud. Heusler.**

Vorzügliche Düngstoffe,

nämlich **Superphosphate** aus der Fabrik von **Albert** in **Biebrich** verkaufen:

Die Depothalter für die Central- & Westschweiz

Müller & Co. in Zofingen,

sowie deren Agenten.

Agenten für Ortschaften, wo wir noch nicht vertreten sind, werden angenommen.

(H 1305-Z) Preislisten werden franco eingesandt.

Prima Qualität Weizen-Puder

(faß- und pfundweise), sowie

Aechte Kopenhagener Preßhefe

in Güte und Haltbarkeit alle andern Hefen übertreffend, versendet billigst

Hrch. Biber, Conditor,
Horgen.

Vorhangstoffe & Draperieen

in Tüll und Mousseline, **Vorhanghalter, Vorhangspitzen, Kugelfransen.**

Weiße und farbene **Tisch- und Commoden-Teppiche.** Baumwollene, leinene und **Battiste-Taschentücher. Fil d'écosse-Handschuhe** sind stets vorräthig bei

Wittwe Leutwyler, Marktgasse Nr. 29.

Zu kaufen gesucht:

Ein eingezäunter **Garten.** Anmeldungen unter Chiffer X. S. 120 nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Agent-Gesuch.

Eine der ersten und ältesten Lebensversicherungs-Gesellschaften Frankreichs, sucht tüchtige Vertreter für Uebernahme von Bezirks-Agenturen.

Gefl. Offerten unter Chiffre **H 993 Q** befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Basel.**

Zu miethen gesucht:

Ein **Logis** mit 3 Zimmern, Keller und Estrich, für eine kleine Haushaltung. Beim Verleger dieses Blattes zu erfragen.

Eine **Magd** die Kochen kann und mit Kindern umzugehen weiß sucht in einer kleinen Haushaltung einen Platz und könnte sofort eintreten.

Ein gutgeschulter **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen in einem größern Ellenwaaren-Détail-Geschäft in die Lehre treten.

Ein **Knabe** findet Anstellung bei

Hommel-Esser, im Hammer.

Ein fleißiges, artiges **Mädchen,** das Liebe zu Kindern hat und etwas nähen kann, fände Gelegenheit bei einer achtbaren Familie in Clarens die französische Sprache zu erlernen.

Einige tüchtige Zimmerleute

finden sofort Arbeit bei

Hemmeler, Zimmermeister.

Zum Verkauf:

Eine Grube **Schweinebau;** bei J Richner, Spengler, Milchgasse.

Zu verkaufen:

Ein **Kinderchaischen,** wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu miethen gesucht:

Ein **Logis** von Stube mit Nebenstube und Zubehör, für eine kleine Familie. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Ein kräftiger Knabe

findet Beschäftigung. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Ein **Kinder-Chaischen;** bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer** an einen soliden Herrn; Metzgergasse Nr. 60.

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Cæcilien-Verein.

Streichorchester und gemischter Chor punkt 8 Uhr.
Nachher Männerchor-Probe für Diejenigen, welche den Siegesgesang noch präciser lernen wollen.

Alte Section.

Heute Abend punkt 8½ Uhr.

Bezirksgericht Aarau.

Oeffentliche Vorladung.

Jakob Sester, Kartenschleifer, angeblich aus Köln, unbekannt wo abwesend, gegen welchen wegen Körperverletzung Untersuchung angehoben ist, wird hiemit aufgefordert, Samstag den 14. April, Vormittags 9 Uhr, vor hiesigem Bezirksgericht zu erscheinen, um sich auf die gegen ihn gemachte Anzeige zu verantworten, unter der Androhung, daß im Falle unentschuldigten Ausbleibens auf Grundlage der Akten in contumaciam geurtheilt würde.

Aarau, den 24. März 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Mortifikationsbegehren.

Es wird vermißt: Gutschein Nro. 10,008 zu Gunsten Rudolf Kuhn, Jakobs, von Oberkulm, auf 17. Mai 1872 betragend Fr. 42. 95 und auf die allg. aarg. Ersparnißkasse in Aarau als Schuldnerin lautend.

An den allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunde ergeht nun gemäß § 363 d. der C. P. O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 4. Mai 1877 beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannte Urkunde als nichtig und kraftlos erklärt würde.

Aarau, den 24. März 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Steigerung.

Im Geldstag über Franz Xaver Jäger, von Herznach, gew. Schreiner in Aarau, werden am Samstag den 7. April nächsthin, Vormittags 10 Uhr, vor dem obern Thor in der Nähe des Spritzenhäuschens, drei in der Gewerbehalle sich befindliche neue runde Tische öffentlich gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, den 28. März 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Die Repetitorien

der Knaben- und der Mädchen-Bezirksschule beginnen Freitag den 6. April, Vormittag 8 Uhr und dauern bis Mittwoch den 11. April, Mittags 12 Uhr. Der Stundenplan ist an den schwarzen Brettern angeschlagen. — Eltern und Schulfreunde sind höflichst eingeladen, diesen Schlußrepetitorien beizuwohnen.

Aarau, den 3. April 1877.

Der Rektor.

Klavierbesitzern

hiemit die ergebene Anzeige, daß künftigen **Samstag den 7. April** unser Stimmer

„Herr Steiert aus Zürich"

zur Besorgung von Stimmungen und Reparaturen anwesend sein wird.

☛ Wir bitten unsere verehrten Abonnenten keine Verwechslung mit unserm früheren Stimmer Herr Reiter aus Bern zu machen und ersuchen daher um gefällige Anmeldung allfälliger Aufträge bei uns direkt zu machen.

Achtungsvoll

Kaeslin & Burgmeier.

Pachtsteigerung.

Auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung wird künftigen **Donnerstag den 5. dies,** Nachmittags 2 Uhr, der **Kiefergarten** an der Bahnhofstraße parcellenweise an öffentliche Pachtsteigerung gebracht. Liebhaber werden zu derselben freundlich eingeladen.

Die Fondsverwaltung.

☛ **Heute Donnerstag den 5. April fällt die Bibelstunde in der Evang. Kapelle an der Bahnhofstraße für dies Mal aus.**

Gesucht: Eine gewandte **Kellnerin** für sogleich einzutreten. Wo, agt die Exped. d. Blts.

Cæcilien-Verein Aarau.

Sonntag den 8. April, Nachmittags 3¼ Uhr, in der Kirche:

CONCERT

zum Benefice des Herrn Direktor KÆSLIN,

unter gefl. Mitwirkung von Frau Suter-Weber, Herrn C. Freund, Herrn Capellmeister Fr. Hegar, Herrn Julius Hegar aus Zürich, & Herrn Burgmeier. Die Chornummern unter Leitung des Herrn Musikdirektor Schneider von Lenzburg.

PROGRAMM:

1. Chor aus der Schöpfung: „Stimmt an die Saiten" . . . von Jos. Haydn.
2. Trio Es-dur op. 70 für Pianoforte, Violine und Violoncello . . - Beethoven.
   vorgetragen von den Herren Freund, F. Hegar und Jul. Hegar.
3. Arie aus Messias: „Ich weiss dass mein Erlöser lebt" . . - Händel.
   gesungen von Frau Suter-Weber.
4. Ossian. Männerchor . . . . . - Beschnitt.
5. Arie für Violoncello . . . . . - Lotti.
   vorgetragen von Herrn Julius Hegar.
6. Arie aus Paulus: „Gott sei mir gnädig" . . . . . - Mendelssohn.
   gesungen von Herrn J. Burgmeier.
7. Zwei Präludien für Pianoforte . . . . . - Chopin.
   vorgetragen von Herrn C. Freund.
8. a. Arie aus Paulus: „Jerusalem" . . . . . - Mendelssohn.
   b. „Frieden", Lied für Sopran . . . . . - Nater.
   gesungen von Frau Suter-Weber.
9. Andante aus dem Violin-Concert . . . . . - F. Hegar.
   vorgetragen vom Componisten.
10. Salamis, Siegesgesang der Griechen . . . . . - Gernsheim.
    Männerchor mit Bariton-Solo.

Liquidation.

Da wir unser Geschäft mit Ende April nach Glarus versetzen werden, empfehlen wir uns noch einem geehrten Zuspruche und verkaufen wir von heute an nachstehende Artikel, bestehend aus einer großen Auswahl

Herrenkleider-Stoffen, Flanelle für Hemden,
Merinos in allen Farben, Chipper,
sowie alle Arten von Baumwolltüchern & Futtersachen
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Gebrüder Blumer,
Bahnhofstraße.

☛ Wiederverkäufer werden extra begünstigt. ☚

Für Pianobesitzer!

Julius Reiter aus Bern
wird in den nächsten Tagen wieder zum Stimmen der Pianos kommen. Aufträge nimmt nur die Expedition des Tagblattes an.

Sommer-Schuhwaaren

sind bei Unterzeichnetem wieder in schöner Auswahl vorräthig, als: **Herren- & Frauenbottinen** in Leder und Lasting, selbstverfertigt von Fr. 9. an, **Pantoffeln** in Leder, Lasting, Plüsch und Stramin von Fr. 3. an, leichte und starke **Stiefel** von Frkn. 15. an, **Mannsschuhe** von Fr. 9. an, **Knaben-, Töchtern- & Kinderschuhe** von Fr. 1. 50 an. — Bestellungen auf's Maß werden schnell und billig besorgt bei

J. Jörg-Künzli,
hintere Vorstadt Nr. 623, 1 Treppe hoch.

Man wünscht einen starken **Knaben** einem tüchtigen soliden Schreinermeister in die Lehre zu geben. Anmeldungen bei der **Armenpflege Baden.**

Man wünscht einen soliden **Oelbehälter** von Blech mit Raum für zwei Faß Petroleum zu kaufen. Offerten unter Chiffre L. S. 10 befördert die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein kleiner **Garten,** hinter dem Haus Nr. 268, Halden.

Gesucht:

Eine brave **Magd,** welche kochen kann und die Gartenarbeit versteht. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Möbelmagazin,

Storen,
Vorhang-Garnitur.

Unterzeichneter erlaubt sich, einem geehrten Publikum anzuzeigen, daß er sich in Zofingen als

Tapezierer

etablirt hat.

Handlung von Polstermöbeln,
Storen, gemalte in allen Breiten u. Größen.
Vorhänge und Draperien
nach Zeichnungen jeder Art.
Saloneinrichtungen,
Ganze Aussteuern, vollständige Betten,
Bettstellen
in artiger Zeichnung, von 45—450 Fr.
Federnmatratzen, Roßhaarmatratzen,
Roßhaar und Drilch,

zu annehmbaren Preisen liefert und empfiehlt sich für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten, prompte und billige Bedienung zusichernd.

J. Birkhofer,
Tapezierer und Dekorateur,
Unterstadt Nr. 342, **Zofingen.**

Es wird in eine Bierbrauerei ein kräftiger Knabe als **Lehrling** gesucht. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Naturbleiche

der Gebrüder Zulauf in Langenthal.
Ablage bei J. A. Bell in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 81.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe,
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag

Druck und Verlag von J. H. Martin.

6. April 1877.

Tagesbericht.

Berlin, 4. April. Fürst Bismarck hat seine sämmtlichen Geschäfte bereits abgegeben; er ist von jeder Arbeit frei und die Stellvertretung in Wirksamkeit. Der Tag der Abreise ist unbestimmt, der Entschluß darüber hängt vom Wetter ab. Der Fürst wollte schon gestern reisen, jedenfalls geht er vor dem Wiederbeginn des Reichstages; dagegen hat er für seinen Sohn, den Grafen Herbert Bismarck, z. Z. Botschaftssekretär in Wien, Urlaub erbeten, da dieser ihn zunächst nach Varzin, vielleicht auch auf einer spätern Reise begleiten soll. Der Eindruck des Ereignisses in allen Kreisen der Residenz ist außerordentlich.

Fürst Bismarck's Urlaub. (Köln. Ztg.) Zu seiner Geburtsfeier am vorigen Sonntag sind dem Fürsten Bismarck, wie die Zeitungen berichten, wieder von allen Seiten vielfältige Kundgebungen der Zuneigung und Verehrung zu Theil geworden. Der Kaiser, der Kronprinz, der Großherzog von Baden waren persönlich im Auswärtigen Amte zur Beglückwünschung erschienen, desgleichen die Minister und viele hochgestellte Diplomaten; unter den Glückwünschen von auswärts wird namentlich ein Telegramm des Königs von Baiern erwähnt. Auch sind Geschenke in reicher Zahl und großer Mannigfaltigkeit eingegangen. Leider hat dieses Fest, an welchem der beste und größte Theil des deutschen Volkes, auch ohne es laut auszusprechen, innigen Antheil genommen hat, einen sehr bittern Nachgeschmack zurückgelassen. Der 62. Geburtstag bedeutet den Anfang einer Unterbrechung der segensreichen Wirksamkeit unseres großen Reichskanzlers; wir können nur hoffen, daß er nicht in Zukunft als der Abschluß seiner staatsmännischen Thätigkeit zu gelten haben werde.

Der Gerüchte, welche über die Nebenumstände von Bismarck's Entschluß umlaufen, ist Legion. Mit Bestimmtheit aber ist bekannt, daß der Fürst einen längeren, wie versichert wird, einjährigen Urlaub antreten wird, während welcher Zeit er sich von allen Geschäften fern halten will. Man weist auf seine alte Klage hin, selbst ein langer Landaufenthalt in Varzin bringe ihm keine Erholung, da er beständig in Geschäftssachen befragt werde und jedenfalls ihm die Verantwortlichkeit aufgebürdet werde für alles, was geschehe oder unterbleibe. Eine zeitweilige völlige Entlastung werde ihm die Möglichkeit einer Wiederherstellung seiner Gesundheit geben, und dabei bleibe ja die andere Möglichkeit, daß er bei sehr wichtigen Veranlassungen die Zügel wieder übernehme. Noch steht es, wie schon bemerkt, nicht völlig fest, ob Fürst Bismarck um seine Entlassung oder bloß um einen einjährigen Urlaub eingekommen ist; ferner ob der Kaiser diesen einjährigen Urlaub schon formel gewährt habe. Daß der Reichskanzler ihn erhalten werde, davon sind alle, auch der Fürst selbst, überzeugt.

Ueber die Gründe, die den Fürsten zu seinem Entschlusse bewogen haben, wird es immerhin schwer sein, ein Urtheil zu fällen, welches sich bis in die Einzelheiten hinein beweisen läßt. Wenn officiöse Mittheilungen diejenigen Gerüchte entkräften wollen, „welche an Vorgänge anknüpfen, die erst nach bereits ausgesprochenem Wunsche eintraten", und wenn sie „ein vollkommen ausreichendes Motiv" in der leidenden Gesundheit des Fürsten erkennen zu dürfen meinen, so werden sie nicht auf allseitige Zustimmung rechnen können. Es ist wahr, daß die Anstrengungen, welche die auswärtige Politik allein dem Reichskanzler in den letzten zwei Jahren aufnöthigte, die Kräfte der meisten Sterblichen erschöpft haben würden; auch ist es wahr, daß Bismarck schon vor zwei Jahren den Wunsch ausgesprochen hat, von den Geschäften entbunden zu werden, ohne daß ihm damals willfahrt werden konnte. Indessen ist es so oft gelungen, den Fürsten zum Verbleiben in seinem Amte zu bewegen, daß auch dieses Mal ein Gleiches zu erwarten gewesen wäre, wenn nicht eben besondere Umstände den Dingen einen anderen Lauf gegeben hätten. Die letzten Reden des Fürsten im Reichstage haben mit keinem Worte eine Ahnung nahe gelegt, daß der Wunsch nach Ruhe gerade jetzt mit erneuter Stärke in ihm rege geworden sei und sich nach außen geltend gemacht habe. Wir sind deßhalb wohl berechtigt, den Gedanken an „Vorgänge, welche erst nach ausgesprochenem Wunsche eingetreten seien", nicht ohne Weiteres zurückzuweisen, wie dies von officiöser Seite geschehen ist. Daß unter diesen „Vorgängen" der Zwist Bismarck's mit dem Chef der Admiralität zu verstehen ist, bedarf wohl keiner eingehenden Darlegung. Die Lösung, welche dieser Zwist gefunden hat den persönlichen Wünschen des Reichskanzlers schwerlich entsprochen. Freilich zu behaupten, daß hier der einzige Grund zu dem Entlassungsgesuche des Reichskanzlers zu suchen sei, wäre mehr, als sich rechtfertigen ließe; aber es kann der entscheidende Grund gewesen sein. Die weitverzweigte Thätigkeit seines hohen Amtes, die Reibungen, welche der Verkehr mit Bundesrath und Reichstag naturgemäß mit sich führt, der Kampf gegen ihm feindliche Strömungen in einflußreichen Kreisen — wir wissen ja aus Bismarck's eigenem Munde, daß er seine schwierigsten Siege auf dem Parquet des Hofes zu erfechten gehabt — sind gewiß als bedeutende Factoren in Rechnung zu setzen; indessen ist es nach dem arabischen Sprüchworte der letzte Strohhalm, welcher des Kamels Rücken bricht. Für die deutsche Nation fallen allerdings die Gründe minder schwer ins Gewicht als die bedauerliche Thatsache des wenn auch, wie wir hoffen wollen, zeitweiligen Rücktrittes.

Ueber den Ersatz, welcher für den großen Staatsmann in Aussicht genommen, sind die Vermuthungen noch sehr getheilt. Die Kreuzzeitung bemerkt über diesen Punkt: „Als vorläufiger Nachfolger oder Stellvertreter des Fürsten v. Bismarck, welchen als Präsidenten des preußischen Staats-Ministeriums der Vize-Präsident desselben zu vertreten hat, wird in dieser Stellung wie in der des Reichskanzlers nach des Fürsten v. Bismarck eigenem Vorschlage der Staats-Minister Camphausen genannt; an der Spitze des Ministeriums des Auswärtigen würde der Staats-Minister v. Bülow zunächst verbleiben. Für eine spätere wirkliche Besetzung der Stellung des Reichskanzlers sollen der Botschafter Graf zu Stolberg in Wien und der Botschafter Fürst Hohenlohe in Paris ins Auge gefaßt sein. Andererseits soll auch daran gedacht werden, im Hinblick auf die hohe Achtung und Autorität, die der General-Feldmarschall Graf Moltke allgemein genießt, diesem die Stellung anzutragen". Ohne in eine Kritik dieser Angaben einzugehen, verweisen wir auf die uns zugegangenen Nachrichten, denen zufolge der jetzige Botschafter in Wien, Graf Otto zu Stolberg-Wernigerode, vorzugsweise ins Auge gefaßt werden soll. Deutschland darf nicht verzweifeln, daß es schließlich auch für einen Bismarck den Ersatzmann oder wenigstens, wenn die Arbeitslast die Kraft eines Einzigen übersteigt, die Ersatzmänner finden werde. Indessen ist gerade gegenwärtig, wo uns im günstigsten Falle ein einjähriges Provisorium bevorsteht, eine Menge wichtiger Entscheidungen zu treffen; gerade jetzt wäre es wünschenswerth, daß die Regierung mit Selbständigkeit und Entschiedenheit vorgehe. Der Schatten des großen Reichskanzlers steht im Hintergrunde; mögen die Männer, die zur Regierung berufen werden, nicht versäumen, in ihrer Thätigkeit des großen Vorbildes eingedenk zu sein, auf daß der Schadenfreude, deren Ton von der Seine schon herüberklingt, eine gründliche Enttäuschung zu Theil werde und die deutsche Nation den Verlust, sei er nun vorübergehend oder dauernd, wenn auch nicht ohne Schmerz so doch ohne Schaden verwinde.

Paris, 4. April. Der „Temps" versichert, daß sich Bismarck mit einem Urlaub von sechs Monate begnügen werde. Er fügt bei, daß Bismarck Kanzler bleibe, aber einem andern die Verantwortung des Entscheides überlassen wolle, der zu treffen ist, wenn Rußland darnach trachte, aus dem Protokoll kriegerische Konsequenzen zu ziehen. Er wolle gleichfalls während einiger Zeit die Leitung der innern Angelegenheiten Deutschlands niederlegen, namentlich in Bezug auf die pratikularistischen Bestrebungen. Er wolle, daß man versuche, sich einige Zeit seiner Mithülfe zu entschlagen, um auf künftige Beschlüsse des Kronprinzen überzuleiten, der der Politik und Person Bismarck's nicht günstig gestimmt sein soll. Der „Temps" fügt bei, die Lage in Deutschland sei in Bezug auf Frankreich eine sehr friedliche.

London, 5. April. Der „Daily Telegraph" vernimmt aus Konstantinopel Folgendes: Die Geschäftsträger aller Mächte außer Deutschland haben heute der Pforte das Protokoll überreicht. Die Hauptbestimmungen desselben sind: Alle Mächte befinden sich im Einklang über die orientalische Krise und sind in der Konferenz zu dem in den vorgeschlagenen Bestimmungen für die Pacifikation Bosniens, der Herzegowina und Bulgariens liegenden Einverständniß gelangt. Sie haben mit Befriedigung den Friedensschluß mit Serbien wahrgenommen. Sie empfehlen der Pforte, die den Repräsentanten der Mächte durch die türkischen Delegirten versprochenen Reformen durchzuführen. Die Vertreter der Mächte werden die Art und Weise überwachen, in der die türkischen Versprechungen erfüllt werden; sollten die Reformen nicht durchgeführt werden, so werden die Mächte die Lage wieder prüfen und sich über dieselbe verständigen.

Wien, 3. April. Petersburger zuverlässige Nachrichten konstatiren, daß die Spannung zwischen London und Petersburg im Wachsen ist, trotz der Unterzeichnung des Protokolls. Die Rüstungen dauern fort und beruft sich Rußland darauf, daß das Protokoll die Exekution für zulässig erklärt; wenn die Pforte die Rathschläge des Protokolls zurückweist, wird, was in dem Protokoll vorgesehen, der Pariser Vertrag hinfällig erklärt. Auch der Petersburger Brief der „Politischen Correspondenz" lautet sehr kriegerisch. Der Bericht erklärt, Rußland werde nur demobilisiren, wenn die Pforte wirklich Garantien für die Durchführung der Reformen biete, was aber, weil dadurch der mohamedanische Fanatismus entfesselt würde, kaum möglich sei. Krieg oder Garantien sei nach wie vor die Alternative. Damit stimmt auch die Auffassung der hiesigen Diplomatie überein.

Belgard, 3. April. Vorgestern während des Zapfenstreiches wurden die Fenster des italienischen Konsulatsgebäudes eingeschlagen; das Amtsblatt drückt heute das Bedauern der Regierung über diese unliebsame Störung aus, deren sich zwei fremdländische Knaben, jedoch ohne böswillige Absicht, schuldig gemacht hätten. — Zur Ausarbeitung des Entwurfes einer neuen Armeeorganisation ist eine besondere Kommission eingesetzt.

Bukarest, 4. April. Eine Botschaft des Fürsten, welche heute in beiden Häusern verlesen wurde, löst den Senat auf und schließt die Session der Deputirtenkammer.

Eidgenossenschaft.

Die Landsgemeinden der kleinen Kantone werden diesen Frühling an folgenden Tagen abgehalten: Am 19. April Appenzell A. Rh. zu Hundwil, Appenzell J. Rh. zu Appenzell, Obwalden zu Sarnen auf dem Landenberg, Nidwalden zu Stans auf dem Wilerfeld; am 6. Mai Uri in Altdorf und am ersten Sonntag im Mai Glarus zu Glarus.

Aargau. (Mitgeth.) Die beiden ältern Söhne des sel. verstorbenen Herrn Karl Oehler, die Herren A. und R. Oehler von Aarau, haben als Andenken an ihren sel. Vater, der s. Z. Lehrer an der Kantonsschule und viele Jahre ein sehr thätiges, für die Hebung des aarg. Schulwesens eifrigst bemühtes Mitglied des Kantonsschulrathes war, dem allgemeinen aarg. Lehrerpensionsverein und dem städtischen Lehrerpensionsfond von Aarau je Fr. 250 als Geschenk zufließen lassen.

— Aarau. Dem Programm der hiesigen städtischen Schulen über das Schuljahr 1876/77 ist zu entnehmen, daß in der Schulverfassung folgende Aenderungen vorgenommen wurden: a. Der allgemeinen Lehrerkonferenz ist die Wahl ihres Präsidiums, wenigstens provisorisch, freigegeben worden, während die Statuten nur die Wahl zwischen den beiden Rektoren der Versammlung überließ. b. Den Statuten conform ist nun auch für die beiden Knabenschulen ein einheitliches Rektorat eingeführt und der bisherige Rektor der Knabenbezirksschule damit betraut worden. c. Die Stadt hat nun, seit Herbst 1876, für ihre sämmtlichen Schulen einen eigenen Zeichnungslehrer, und die Tit. Schulpflege hat demselben auch den Zeichnungsunterricht an den beiden fünften Klassen der Gemeindeschulen übertragen, während derselbe bisher von dem betreffenden Klassenlehrer ertheilt worden war. d Für sämmtliche Klassen ist ein Normalstundenplan erlassen worden, nach welchem 1) die großen Stadtschulklassen in möglichst viel Stunden nach a und b gesonderten Unterricht erhalten, 2) an der Knabenbezirksschule die Zahl der Geschichtsstunden von 3 auf 2 für jede Klasse reduzirt; 3) die Geographiestunden für die 3. und 4. Klasse von 1 auf 2 erhöht, und 4. die Rechnungsstunden der 3. Klasse von 4 auf 3 vermindert sind.

Für das nächste Schuljahr sollen die Zeichnungsstunden der beiden ersten Klassen der Knabenbezirksschule (1a und 1b) dem kantonalen Lehrplan gemäß von 2 auf 3 erhöht werden.

In Anregung gebracht, aber bis heute noch nicht erledigt, ist die Frage, ob nicht an den Gemeindeschulen eine sechste Klasse creirt werden soll, um die Bezirksschule von denjenigen Schülern zu befreien, die weder nach ihrem Streben noch nach ihren Fähigkeiten in eine Bezirksschule gehören. Nach Beschluß des Tit. Regierungsrathes wird mit nächstem Schuljahr der fakultative Religionsunterricht an den beiden Bezirksschulen neu eingeführt.

Die städtische Schulpflege, bestehend aus 11 Mitgliedern, hat im Laufe des Schuljahres 18, der Ausschuß zudem 12 Sitzungen gehalten und in denselben sind zusammen über 400 Traktanden erledigt worden.

Die allgemeine Lehrerkonferenz hat 12 Sitzungen gehabt und die Zahl der Traktanden, theils von ihr selber bestimmt, theils von der Schulpflege ihr zugewiesen, ist 40. Am einläßlichsten beschäftigte sie sich mit der Frage, ob das Progymnasium im Interesse der städtischen Schulen liege. Sie antwortete in einem ausführlichen Memorandum mit Nein; die Schulpflege stimmte bei, aber die Fassung des Vertrages zwischen Stadt und Staat und die Ansichten des Tit. Stadtrathes ließen es gerathen scheinen, einstweilen die Frage ruhen zu lassen.

Die Zahl sämmtlicher Lehrkräfte, den Lehrer der Instrumentalmusik inbegriffen, betrug 27, wovon 18 Lehrer und 9 Lehrerinnen.

Die Zahl sämmtlicher Schüler und Schülerinnen in allen vier Abtheilungen betrug 916, wovon 457 Knaben und 459 Mädchen.

Ausflüge mit Schülern sind zwei gemacht worden, einer von der Mädchenbezirksschule nach Zürich und auf den Uetliberg, der andere von den obern Klassen der Knabenbezirksschule nach Glarus über den Klausenpaß nach Altorf.

Der Schulbesuch ist diesmal von keiner äußern Ursache in irgend erheblicher Weise gestört worden; das Unwohlsein einiger Lehrer und Lehrerinnen dauerte stets nur einen oder ein paar Tage und eine längere Absenz eines Lehrers der Knabenbezirksschule wurde durch Stellvertretung ersetzt. Die gesetzlichen 10 Ferienwochen sind gefallen auf die Zeiträume vom 16. Juli bis 12. August; vom 1. Oktober bis 21. Oktober 1876 und vom 25. Dez. 1876 bis 3. Januar 1878.

Der staatliche Inspektor für die Gemeindeschulen ist Hr. Haberstich-Scheuermann in Aarau, und für die beiden Bezirksschulen Hr. Buß, Pfarrer in Zofingen. (Fortsetzung folgt.)

— * Aarau. Das Benefice-Conzert für Herrn Direktor Käslin, welches nächsten Sonntag Nachmittag stattfindet, gestaltet sich zu einem rechten Künstler-Conzert und verspricht unserm musikliebenden Publikum einen Genuß, wie er uns nicht allzu oft zu Theil wird. Das überaus reichhaltige Programm ziert eine Anzahl von Namen, die nicht nur in unserm Vaterlande, sondern auch in weitern Kreisen von bestem Klange sind und deren Mitwirkung uns zu freudigem Dank verpflichtet. — Diejenigen, welche die größern Conzerte in der Tonhalle zu Zürich besuchen, kennen den ausgiebigen, schönen Sopran wie den beseelten Vortrag der Frau Suter-Weber und die von ihr gewählten herrlichen Arien aus dem „Messias" und „Paulus" werden namentlich in unserer akustisch gut gebauten Kirche zu trefflicher Wirkung gelangen. Die Herren Friedrich und Julius Hegar haben uns schon wiederholt mit ihrem meisterlichen Geigen- und Violoncellspiel erbaut; das gesangvolle Andante aus dem Violin-Conzert des Erstern wird vom Componisten selbst vorgetragen doppelt schön klingen. Ihnen reiht sich als dritter Instrumentalist im Bunde Herr C. Freund an, ein der Liszt-Taufig'schen Schule angehöriger Klavierspieler, dessen grandiose Technik und ächt künstlerische, geistvolle Auffassung sich diesen Winter im Vortrag des außerordentlich schweren Brahms'schen Klavier-Conzertes auf's Glänzendste bewährt haben. Die drei genannten Herren werden sich nicht nur einzeln produziren, sondern zusammen das Es-dur-Trio op. 70 von Beethoven vortragen, eines der poesievollsten Kammermusikwerke, die wir besitzen. — Wir begrüßen es, daß auch Herr Burgmeier, den wir leider diesen Winter nicht allzu oft Gelegenheit hatten zu hören, sich bei den Solovorträgen und zwar mit der tiefempfundenen, stimmungsvollen Arie aus „Paulus" „Gott sei mir gnädig" betheiligen wird, die er unseres Wissens hier noch nicht gesungen hat. Damit den solistischen Leistungen das nöthige Relief nicht fehle, werden dieselben durch zwei mächtige Chornummern eingefaßt, den jubelvollen Chor aus der Schöpfung „Stimmt an die Saiten" und den „Siegesgesang der Griechen nach der Schlacht bei Salamis", dessen majestätische Pracht und Festlichkeit uns von einer frühern Aufführung her in bester Erinnerung ist und durch dessen Wiedergabe unser bewährter Männerchor hoffentlich Ehre einlegen wird. — Wenn anzunehmen ist, ein Conzert, mit dem zunächst Herr Käslin, unser vielverdienter Direktor geehrt werden soll, werde sich unter allen Umständen eines zahlreichen Besuches erfreuen, so darf mit Rücksicht auf die außerordentlichen mitwirkenden Kräfte, die wir dießmal vereinigt finden, auch auf eine außerordentliche Betheiligung Seitens des Publikums gezählt werden.

Bern. Die „Eidgen. Bank" in Bern hat gegen den Beschluß der stadtbernischen Steuerkommission, der sie auch zur Tragung der städtischen Lasten auf dem Steuerwege herbeiziehen will, Rekurs beim Bundesgericht ergriffen. Der Beschluß wird als verfassungswidrige Verfügung bezeichnet. Die Bank wird vertreten durch Hrn. Nationalrath Brunner in Bern, der soeben die Rekursschrift hat im Druck erscheinen lassen.

— Dem Schwingerkönig Hs. Uli Beer von Trub scheints in Amerika, wohin er vor etwas mehr als einem Jahr auswanderte, nicht übel zu gefallen; nächstens werden seine Söhne ihm nachfolgen. Er wohnt im Staate Ohio, wohin ihm schon früher drei Brüder vorangegangen.

Zürich, den 4. d. ist bekanntlich bei der Kantonalbank und ihren Filialen sowie bei einigen andern Bankinstituten das 4½ %-Anleihen des Kantons Zürich zur Subskription aufgelegt gewesen. Wir erfahren nun, daß schon 5 Minuten nach Eröffnung der Subskription das ganze Anleihen gezeichnet war. (N. Z. Z.)

— Nordostbahn hat nach der „N. Z. Z." im Januar und Februar Fr. 1,819,338 eingenommen; büdgetirt waren Fr. 1.767,852, folglich Fr. 51,486 mehr.

— Am Donnerstag feierte Hr. Professor Dr. Temme in Zürich seine goldene Hochzeit. Der würdige Greis, der auf ein an Arbeit und einst auch an Verfolgungen reiches Leben frisch und froh zurückschauen mag, gehört zu jener stark gelichteten Garde, bei welcher auch der vor wenig Wochen heimgegangene Jakoby diente, — jener republikanischen Garde, die stirbt, aber sich nicht ergibt. Möge der heitere Lebensabend des braven Kämpfers noch recht lange dauern! (W. Ldb.)

Luzern. Letzten Mittwoch Abends fiel ein erst 19jähriger Arbeiter des Hrn. Dachdecker Krummenacher, mit der Reparatur des Daches des Gymnasiums beschäftigt, durch Brechen einer Latte so unglücklich von demselben auf das Straßenpflaster, daß derselbe todt aufgehoben wurde. Derselbe soll erst seit einem halben Jahre verheirathet sein.

Zug. Das „Zuger Volksblatt" widmet dem am 31. März verstorbenen Hrn. Alt-Großrath Fidel Wyß, zur Apotheke, einem der überzeugungstreuesten, kernhaftesten Liberalen des kleinen Kantons einen warmen Nachruf.

Glarus. Hr. Konsul Jenny hat zu Handen der Landsgemeinde sein Entlassungsbegehren von der Stelle eines Mitgliedes des Ständerraths eingereicht. Der Rücktritt dieses kenntnißreichen und erfahrenen Mannes wird nicht nur im Glarnerlande, sondern auch in weitern Kreisen lebhaft bedauert werden. Derselbe wird begründet durch die Stellung des Herrn Jenny als Mitglied des Standeskommission und als Präsident der Schulkommission, sowie durch seine überhäuften Privatgeschäfte.

Neuenburg. Hr. Staatsrath und Militärdirektor Petitpierre hat dem Großen Rathe seine Entlassung eingereicht. Eine dieser Behörde zugegangene Petition gegen das Zulassen öffentlicher Häuser ist an die Regierung zur Begutachtung überwiesen worden.

Paris, 5. April. Das Zuchtpolizeigericht verurtheilte den Deputirten Paul Cassagnac wegen Beleidigungen gegen die Kammer in seinem Journal „Pays" zu zwei Monaten Gefängniß und einer Geldstrafe von 3000 Fr.

Die Bank von Frankreich hat den Diskonto auf 2 % herabgesetzt.

Gestern Nachmittag um 4 Uhr entlud sich über Paris und Umgegend ein starkes Gewitter.

Rorschach, 5. April. Korn. Heutige Verkäufe 1687 Doppelzentner. Höchster Preis Fr. 34. 75, Mittelpreis Fr. 33. 23, Niedrigster Fr. 32. 75, Abschlag 48 Rp., 2 Pfund Mehl 50 Rp., 5 Pfund Brod 116 Rp., Wochenverkäufe 2256 Doppelztr., Hafer 249 Doppelztr. Mittelpreis Fr. 23. —.

Pariser Observatorium vom 5. April.

Das Barometerminimum steht in Folge des schlechten Wetters bei Valentia zwischen Süden und Südwesten, und dehnt sich auf die Küsten des Kanals und des Oceans aus.

Bezirksgericht Aarau.

Publikationen.

Wiederherstellungsgesuch. Im ausgeschriebenen Geldstage über Hans Jakob Lienhard, Maurerbaltis, alt Bannwart in Buchs, hat die Sparkasse von Aarau unterlassen, ihre Forderung im Betrage von Fr. 530. 55 Rp. innert der Eingabefrist anzumelden, weil ihr die Geldstagspublikation nicht bekannt gewesen; der Verwalter anerbietet die Unkenntniß der Publikation gemäß § 123 b der G.=O. eidlich zu erhärten.

Sofern nun bis zum 13. April nächsthin keine bezügliche Einwendung erhoben wird, so wird das Gericht die bezeichnete Forderung nachträglich und zwar unter Erlassung des Restitutionseides in den Geldstag über Hans Jakob Lienhard aufnehmen und dieselbe in die II. Klasse kollociren.

Aarau, den 3. März 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Wiederherstellungsgesuch. Im Geldstag über Rudolf Frey, alt Lehrers, in Afp, Gemeinde Densbüren, hat Jak. Henz, Kaufmann in Aarau, unterlassen, seine Forderung von Fr. 30. 70 innert der Eingabefrist anzumelden und verlangt nun, daß die Aufnahme nachträglich geschehe, indem die Anmeldung wegen Unkenntniß der Geldtagstagspuplikation unterblieben sei; er anerbietet, die Unkenntniß der Geldstagspublikation gemäß § 123 b der G.=O. eidlich zu erhärten.

Sofern nun bis zum 13 April nächsthin keine bezügliche Einwendung erhoben wird, so wird das Gericht die genannte Forderung des Jakob Henz nachträglich und zwar unter Erlassung des Restitutionseides in den Geldstag des Rud. Frey aufnehmen und dem Petenten gestatten, derselben die Kosten des vorwürfigen Gesuches beizufügen.

Aarau, den 3. März 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Accommodementsfristertheilung.

Bertschi, Jakob, Kohlersämis, von Ober-Entfelden, vergeldstagt unterm 20. Jenner abhin. Frist bis 14. April 1877.

Steigerung.

Im Geldstag über Franz Xaver Jäger, von Herznach, gew. Schreiner in Aarau, werden am Samstag den 7. April nächsthin, Vormittags 10 Uhr, vor dem obern Thor in der Nähe des Spritzenhäuschens, drei in der Gewerbehalle sich befindliche neue runde Tische öffentlich gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, den 28. März 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Die Repetitorien

der Knaben- und der Mädchen-Bezirksschule beginnen Freitag den 6. April, Vormittag 8 Uhr und dauern bis Mittwoch den 11. April, Mittags 12 Uhr. Der Stundenplan ist an den schwarzen Brettern angeschlagen. — Eltern und Schulfreunde sind höflichst eingeladen, diesen Schlußrepetitorien beizuwohnen.

Aarau, den 3. April 1877.

Der Rektor.

Sommer-Schuhwaaren

sind bei Unterzeichnetem wieder in schöner Auswahl vorräthig, als: **Herren- & Frauenbottinen** in Leder und Lasting, selbstverfertigt von Fr. 9. an, **Pantoffeln** in Leder, Lasting, Plüsch und Stramin von Fr. 3. an, leichte und starke **Stiefel** von Frkn. 15. an, **Mannsschuhe** von Fr. 9. an, **Knaben-, Töchtern- & Kinderschuhe** von Fr. 1 50 an. — Bestellungen auf's Maß werden schnell und billig besorgt bei

J. Jörg-Künzli,
hintere Vorstadt Nr. 623, 1 Treppe hoch.

Zu miethen gesucht:

Ein unmeublirtes **Zimmer** ebener Erde oder im ersten Stock für einen einzelnen ältern Mann. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Man wünscht einen starken **Knaben** einem tüchtigen soliden Schreinermeister in die Lehre zu geben. Anmeldungen bei der

Armenpflege Baden.

In Nr. 128

Fässer feil
mit oder ohne Lager.
2 ovale, von je 10 Saum,
3 runde, circa 10—20—25 Saum haltend.

Im Saale des Gasthofs zur Krone:
Freitag den 6. April, Abends 8 Uhr

Großes Vocal- & Instrumental-Concert

durch
die 3 Damen Léonys, Künstlerinnen aus Paris.

Der geehrten Nachfrage

zeige hiemit an, daß die bestellten

Würfel- & Waffel-Stoffe

für **Servietten, Jacken, Teppiche, Kinderchaisen-Decken** 2c. 2c., sowie das Neueste in

Broderien & Stickmaterialien

in reichhaltiger Auswahl zur Einsicht vorliegen.

Ebenso ist mein Lager in weißen und farbigen

Baumwollgarnen — engl. Baumwolle, Estramadura — & Sommerwolle

wieder frisch assortirt.

Zu gefälligem Zuspruch empfiehlt sich bestens

Frau Hagenbuch,
Milchgasse Nr. 144.

Ausverkauf.

Um den Wegzug aus der Milchgasse in die Bahnhofstraße zu erleichtern, erlasse sämmtliche

Bett- & Meubel-Waaren

zu und unter dem Ankaufspreis.

Vollständig **aufgerüstete Betten: Bettstatten, Federn- & Obermatratzen** von Seegras, **Federdecken & Fulmen** à Fr. 100, mit **Obermatratze** von Crin d'Afrique à Fr. 115—125, mit **Roßhaarmatratze und Flaumdecke** zu 168 Fr., **Matratzenwolle** 90 bis 150 Cts. per Pfund, **Roßhaar** Fr. 1. 30 bis Fr. 4, **Fiber** 90 Cts. bis Fr. 1, **Crin d'Afrique** 19 bis 20 Ct. und **Seegras** 15 Cts. per Pfund.

Da der Ausverkauf nur bis Mitte April dauert, so mache das geehrte Publikum darauf aufmerksam.

F. Burkhart-Mauch.

Schweizerische Kreditanstalt in Zürich.

Der im März 1877 fällige Coupon der Aktien unserer Anstalt wird von heute an mit **Fr. 12. 50 Ct.** kostenfrei eingelöst:

in **Aarau** bei **der Tit. Aargauischen Bank.**

(H-1630-Z) **Die Coupons sind mit Nummernverzeichniß zu versehen.**

Zürich, den 29. März 1877.

Die Direktion.

Mein Waarenlager
in
Herren- & Damenkleider-Stoffen

ist auf bevorstehende **Frühlings- & Sommersaison** auf's Reichhaltigste assortirt und ich empfehle solche, sowie meine übrigen Artikel unter Zusicherung billigster Preise zu gefl. Abnahme bestens

A. Bolliger-Hofer.

Eröffnung der Sommerwirthschaft auf Goffersberg bei Lenzburg

seit 1. April 1877.

Soeben erschienen und bei Unterzeichneter zu beziehen:

Verzeichniß

sämmtlicher Einwohner, Wohn- und Oekonomie-Gebäude der Gemeinde Aarau.

Mit alphabetisch geordnetem Namen-Register,
nebst einem Anhang.
Preis 60 Cts.
Buchdruckerei von F. H. Martin.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** für eine kleine Haushaltung, bestehend in Vorder- und Hinterzimmer, auf 1. Juli. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Eine brave **Magd,** welche kochen kann und die Gartenarbeit versteht. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Ein gutgeschulter **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen in einem größern Ellenwaaren-Détail-Geschäft in die Lehre treten.

Ein fleißiges, artiges **Mädchen,** das Liebe zu Kindern hat und etwas nähen kann, fände Gelegenheit bei einer achtbaren Familie in Clarens die französische Sprache zu erlernen.

Maculatur

verkauft Riesweise zu billigem Preis

J. J. Christen in **Aarau.**

Zu kaufen gesucht:

Ein eingezäunter **Garten.** Anmeldungen unter Chiffer X. S. 120 nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Junge schöne Leghühner

werden verkauft

Eine **Magd** die Kochen kann und mit Kindern umzugehen weiß sucht in einer kleinen Haushaltung einen Platz und könnte sofort eintreten.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete hält auch in diesem Jahre das Dépôt in

Betten & Sopha's

stets in Auswahl vorräthig in verschiedenen Qualitäten und Preisen unter Zusicherung guter Waare und möglichst billiger Preise.

Um geneigten Zuspruch bittet

Frau Förderer,
Ziegelrain in Aarau.

Man sucht für einen Arbeiter **Kost und Logis.**

Cæcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr.

Letzte und nothwendige Probe vor dem Concert.

Verein junger Kaufleute.

Heute Abend Discussion im Schulhauslocale.

Zahlreiches Erscheinen der ältern Mitglieder besonders erwünscht.



Freier Schießverein Aarau.

II. Schiesstag

Sonntags den 8. April,

im Binsenhof.

Sammlung: Nachmittags 1 Uhr in der **Bierhalle Bettenmann.**

☛ Munition auf dem Platze.

Zu zahlreichem Erscheinen ladet ein

Der Vorstand.

Publikation.

Die **Wärterstelle** der Ortsverbindungs-Straße Nr. 2 und 4 Aarau-Suhr und Buchs-Suhr mit einer Gesammtlänge von 5007 m. (16,690') ist in Folge Austrittes des bisherigen Inhabers mit sofortigem Dienstantritte neu zu besetzen.

Die bezügl. Dienstinstruktionen können von den Aspiranten beim Kreisingenieur eingesehen werden.

Anmeldungen sind demselben durch Vermittlung der betr. Gemeinderäthe (§ 121. des B. G.) im Begleite von Leumunds- und Fähigkeitszeugnissen bis **21. April** nächsthin schriftlich und eigenhändig ausgefertigt, einzureichen.

Aarau, 4. April 1877.

Der Kreisingenieur:

J. Bircher.

Programm der städtischen Schulen.

Schulfreunde, welche die Repetitorien mit einem Besuche beehren und nicht im Besitze eines Programmes sind, können, so lange der Vorrath reicht, ein solches erheben in der Pedellwohnung des Schulhauses.

Aarau, den 6. April 1877.

Rey.

Steigerung.

Nächsten **Dienstag den 10. April 1877,** Abends 8 Uhr, wird in der **Bierbrauerei Siebenmann am Graben** über das der Wittwe Maria Rychner, Fuhrmanns, angehörige, für Bauplätze sehr geeignete Stück **Land** zwischen der Bahnlinie und der Bachstraße in hier unter den alsdann zu eröffnenden Bedingungen parzellen- und sammthaft eine Verkaufssteigerung abgehalten werden.

Der Vormund der Frau Rychner:

R. Siebenmann, Bierbrauer.

Saat.

Die echten Rosen-Kartoffeln werden heute und morgen im Gasthof zum Rößli ausgewogen; es empfiehlt solche bestens

Fr. Hoch, Vater.

Vom Abbruch der alten Caserne in Aarau sind

ca. 25,000 Stück alte Dachziegel

vorzüglicher Qualität zum Preise von Fr. 50. per Tausend abzugeben. Nähere Auskunft ertheilt Aufseher **Affeltranger** daselbst.

Aarau, 5. April 1877.



Pferde-Steigerung.

Das **Commando des Remonten-Kurs III Aarau** läßt **Samstag den 7. April nächsthin,** Vormittags 1/2 11 Uhr, bei den **Stallungen der Kaserne** folgendes Cavallerie-Pferd versteigern: Eine rehbraune **Stute,** 4 Jahre alt, wegen Trächtigkeit.

Cæcilien-Verein Aarau.

Sonntag den 8. April, Nachmittags 3 1/4 Uhr, in der Kirche:

CONCERT

zum Benefice des Herrn Direktor KÆSLIN,

unter gefl. Mitwirkung von Frau Suter-Weber, Herrn C. Freund, Herrn Capellmeister Fr. Hegar, Herrn Julius Hegar aus Zürich, & Herrn Burgmeier. Die Chornummern unter Leitung des Herrn Musikdirektor Schneider von Lenzburg.

PROGRAMM:

1. Chor aus der Schöpfung: „Stimmt an die Saiten" . . . von Jos. Haydn.
2. Trio Es-dur op. 70 für Pianoforte, Violine und Violoncello . . - Beethoven.
   vorgetragen von den Herren Freund, F. Hegar und Jul. Hegar.
3. Arie aus Messias: „Ich weiss dass mein Erlöser lebt" . . - Händel.
   gesungen von Frau Suter-Weber.
4. Ossian. Männerchor . . . . . - Beschnitt.
5. Arie für Violoncello . . . . . - Lotti.
   vorgetragen von Herrn Julius Hegar.
6. Arie aus Paulus: „Gott sei mir gnädig" . . . . . - Mendelssohn.
   gesungen von Herrn J. Burgmeier.
7. Zwei Präludien für Pianoforte . . . . . - Chopin.
   vorgetragen von Herrn C. Freund.
8. a. Arie aus Paulus: „Jerusalem" . . . . . - Mendelssohn.
   b. „Frieden", Lied für Sopran . . . . . - Nater.
   gesungen von Frau Suter-Weber.
9. Andante aus dem Violin-Concert . . . . . - F. Hegar.
   vorgetragen vom Componisten.
10. Salamis, Siegesgesang der Griechen . . . . . - Gernsheim.
    Männerchor mit Bariton-Solo.

Schweizerische Nordostbahn.

Aenderungen der Fahrtordnung.

Künftigen **Montag den 9. dieß** tritt ein modificirter Fahrtenplan für die schweizerische Nordostbahn in Kraft.

Derselbe wird auf den Stationen angeschlagen. Einzelne Exemplare können vom 7. dieß an den bekannten Orten bezogen werden.

Zürich, den 5. April 1877.

(M-1173-Z) **Die Direktion der schweizer. Nordostbahn.**

Bührer & Tschantz in Aarau.

Fabrikation von Herren- & Damenhemden

nach neuestem Schnitt.

Reichhaltige Auswahl in Hemdeneinsätzen, Faux-cols & Manchetten; Cravatten, Manchetten- & Brustknöpfen.

Anfertigung ganzer Aussteuern.

Frisch angekommen:

Wilson Packing u. Cp. berühmte Delicatessen, **Ochsenfleisch, Schinken und Ochsenzunge** in Blechbüchsen von 2 engl. Pfd. sind zu haben bei

F. Gloor-Siebenmann.

Unterzeichnete dankt ihren werthen Gönnern zu Stadt und Land für das ihr seit vielen Jahren so vielfach bewiesene Zutrauen und verbindet damit die ergebene Anzeige, daß sie wieder mit einer frischen und schönen Auswahl von

Flaum, Federn & Bettbarchent

versehen ist. Unter Zusicherung billigster Bedienung bittet um fernern gütigen Zuspruch

Aarau, den 6. April 1877

L. Lütolf-Rothpletz,

im Hösli, neben der mittlern Mühle.

Gesucht:

Ein artiges **Mädchen,** das Liebe zu Kindern hat. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

4 Kantonsschüler finden **Kost & Logis.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Sofort zu vermiethen:

Ein unmöblirtes **Zimmer** außerhalb der Stadt.

Ein gutgeschulter **Knabe** rechtschaffener Eltern könnte in einem Handlungshause in der Nähe der Stadt in die Lehre treten.

Gesucht:

Auf 1. Mai eine gute **Köchin,** die gleichzeitig das Hauswesen zu besorgen weiß. Bei befriedigender Leistung wird guter Lohn zugesichert. Bei wem, sagt die Exped. d. Bl.

Gesucht:

In eine kleine Familie eine tüchtige **Magd,** welche die Hausgeschäfte besorgen kann und auch mit Kindern umzugehen weiß. Gute Behandlung und bei befriedigenden Leistungen guter Lohn wird zugesichert. Näheres durch die Exped. d. Blts. zu erfahren.

Gesucht:

Ein geübter, tüchtiger **Bodenleger** für **Cementplatten.** Nur mit guten Zeugnissen versehene wollen sich melden. Lohn sehr gut, Beschäftigung dauernd. Offerten nehmen unter Chiffre J. F. 1693 **Haasenstein & Vogler in Zürich** entgegen. (H-1693-Z)

Gesucht: Eine gewandte **Kellnerin** für sogleich einzutreten. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zahnschmerzen.

Der **Zahnliqueur** von J. L. F. Girard stillt augenblicklich die lebhaftesten Schmerzen, hemmt die Caries stärkt das Zahnfleisch und schützt bei täglichem Gebrauche die Zähne vor Krankheiten.

Per Flacon à 1 und 2 Franken.

Dépôt bei **Dr. O. Lindt,** Apotheker in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 82.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe,
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag

Druck und Verlag von F. C. Martin.

7. April 1877.

Erstes Blatt.

Die parlamentarische Komödie am Bosporus.

Der Karneval wird in Stambul etwas spät gefeiert, aber um so größer ist offenbar der Eifer, mit welchem man sich seinem ungebundenen Treiben hingibt; einen lustigeren Einfall als die Inszenirung eines türkischen Parlaments hat sicherlich noch kein Karnevalskomite der Welt ausgeheckt. Da sitzen oder kauern mit unterschlagenen Beinen nun die Deputirten und Senatoren und sollen sich die Köpfe zerbrechen, wie dem türkischen Reiche zu helfen sei. Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit (warum nicht gleich Brüderlichkeit, wie es im französischen Original hieß?), welche die Verfassung als Prinzipien aufstellt, sollen durch die hohen Versammlungen praktisch ins türkische Staatsleben eingeführt werden, und wahrscheinlich zu dem Zwecke ist der Senat von vornherein so frei, gleich und gerecht zusammengesetzt, daß unter seinen 30 Mitgliedern 7 ganze, lebendige Christen sich befinden. Die Einheit und Untheilbarkeit des ganzen Türkenreiches, die privilegirten Fürstenthümer mit eingeschlossen, proklamirt die Verfassung, auf Grund deren Parlament und Senat einberufen sind, und siehe da, nicht einmal die sämmtlichen Provinzen, welchen die neue Wohlthat zu gut kommen soll, wollen von dem großherrlichen Geschenk etwas wissen. Die Christen der Insel Kreta, offenbar recht verständige Leute, haben für die plötzliche Verfassungsseligkeit der Pforte nur ein Hohnlächeln und ersparen sich die Reise, die Bewohner der unter einem besonderen Fürsten stehenden Insel halten es nicht der Mühe werth, den in Konstantinopel zu erringenden Reformen zulieb sich erst den Unannehmlichkeiten der Seekrankheit auszusetzen, und ebenso mögen die Bewohner des Libanon keinem die Ihrigen zumuthen, die gesunde Bergluft ihrer Heimat mit dem Brodem von Stambul zu vertauschen. Das Bergvolk der Miriditen in Albanien hält sich trotzig beiseit, und in Bosnien und der Herzegowina wird weder mit weißen noch mit schwarzen Kugeln, sondern einfach mit blauen Bohnen über die Reformen abgestimmt. Es muß eine hübsche Versammlung da in Stambul beisammen sein. Ein Maler, das farbenfreudige Auge eines Makart, könnte gewiß seine Lust daran haben, wenn die bunten, grellen Trachten aus Arabien, Mesopotamien, Syrien, Kleinasien und den europäischen Provinzen des Türkenreiches in einem Knäuel beisammenhocken, und welch interessante Physiognomiestudien werden da zu machen sein; zugleich aber dürfte Jeder, welcher sich in das Parlament verirrt, beim Durcheinanderklingen von mindestens 16 verschiedenen Sprachen an die Völkerzerstreuung beim Thurmbau zu Babel gemahnt werden, und ein Politiker gar könnte leicht auf die Vermuthung kommen, aus Versehen in ein Narrenhaus gerathen zu sein. Denn was sollen die armen Leute, die man nach Stambul zusammengetrommelt hat? Der Beduine, welcher um die Trümmer von Palmyra schweift, dessen einziges Geschäft neben dem Weiden seiner Heerden Raub und Diebstahl ist, der an Bildung so ziemlich auf der Stufe des wilden Huronen steht, der durch seinen unvernünftigen muhamedanischen Fanatismus weit und breit berüchtigte Syrier aus der Gegend von Damaskus, der noch heute geheimem Teufelsdienst ergebene räuberische Kurde, welcher wie ein Geier von seinen Bergen auf die Ruinen von Ninive herabblickt, der Armenier, welcher in seiner kalten, hochgelegenen Stammesheimat von aller übertünchten Höflichkeit Europas abgeschlossen war, sie alle miteinander sollen zu Stand bringen, was den professionellen europäisch gebildeten Staatsmännern der Türkei bisher unmöglich war: nämlich Gesetze nach „fränkischer“ Schablone, und zwar in der gegenwärtigen Session, der Thronrede zufolge fürs Erste bloß: das Wahlgesetz, das Provinzial- und Communalgesetz, die Civilprozeßordnung, die Reorganisation der Gerichte, ein Beamtenbeförderungs- und Pensionsgesetz, das Preßgesetz, die Organisation der Rechnungshöfe und endlich ein Budgetgesetz. Was sich ein Beduine, ein Syrier ꝛc. unter diesen Dingen nur eigentlich vorstellen mag! Welche Tollheiten werden da produzirt werden!

Nun kommt aber noch dazu, daß die Versammlung aus lauter Elementen besteht, welche sich gegenseitig tödtlich hassen, und daß die Pforte selbst noch Zwietracht zu säen bemüht ist. Bisher hat sie die im Reiche zerstreut lebenden Griechen auf Kosten der ebenfalls durch das ganze Reich verbreiteten Armenier gehätschelt. Sie hat z. B. den Griechen die türkischen Slaven preisgegeben und sie namentlich zu Herren der bulgarischen Kirche gemacht. Vor nicht gar langer Zeit aber hat sie sich genöthigt gesehen, dem Drängen der Bulgaren nachzugeben und sie von den Griechen zu emanzipiren; da nun darüber die Griechen ungehalten sind, so hat die Regierung, um diese zu strafen, ihre Huld den rivalisirenden Armeniern zugewandt und, obgleich die Griechen zahlreicher sind, den letzteren mehr Abgeordnetensitze eingeräumt. Und neben diesem gegenseitigen Hasse der christlichen Stämme nun noch der Fanatismus namentlich der asiatischen Abgeordneten muhamedanischen Glaubens! Schreiber dieses hat einmal auf einem Jahrmarkte eine Bude besucht, welche die merkwürdige Inschrift trug: „Omnismus erbfeindlicher Thiere“, und in welcher Wolf und Schaf, Katze und Maus, Rattenfänger und Ratte ꝛc. zusammengesperrt waren, ohne in Zwist zu gerathen: ein Versuch zu einem derartigen Omnismus erbfeindlicher Geschöpfe scheint uns auch das Stambuler Parlament zu sein, nur daß die Dressur noch völlig fehlt, und darum möchten wir nicht jedem Abgeordneten seine heilen Glieder garantiren, am wenigsten den Christen, wenn es ihnen einfallen sollte, gegen das Bestehende sich mausig zu machen. Lebensversicherungsgesellschaften müßten die Mitgliedschaft in diesem Parlamente jedenfalls unter den eine höhere Prämie bedingenden Umständen mit aufführen.

Aber sogar wenn man annimmt, daß das Parlament, wenigstens der Form nach, seine Aufgaben erledigt, ohne vorher durch Keilereien mit zahlreichen Verlusten an Menschenleben beschlußunfähig geworden zu sein, ja, selbst wenn man soweit im Optimismus geht, daß man an ein Fortbestehen der Verfassung glaubt: was wäre damit gewonnen? Hat den Griechen, den Serben, den Rumänen die Nachäffung des todten französischen Konstitutionalismus etwa Segen gebracht? Hat man nicht längst eingesehen, daß eine Verfassung ohne lebensvollen Inhalt — und den kann ihr bloß die geschichtliche Entwickelung und die Bildung des Volkes geben — nur eine leere Form, ein „tönendes Erz“ ist? Und darum kann man vernünftiger Weise keinen anderen Schluß ziehen, als daß der ganze türkische Verfassungsschwindel und speziell das Parlament selbst nur ein weiteres Moment ist, durch welches der Zusammenbruch des erbärmlichen Türkenreichs — nicht etwa aufgehalten, sondern beschleunigt wird.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzg. v. 6. April. Das badische Ministerium des Innern zeigt an, daß behufs der strengen Durchführung des Verbots der Einfuhr von Vieh aus Oesterreich die großherz. Bezirksämter und Zollbehörden angewiesen seien, für alle aus der Schweiz einzuführenden Rindviehstücke sich durch Erhebung und Einsicht des in der Schweiz vorgeschriebenen Ursprungszeugnisses darüber zu vergewissern, ob dieselben etwa aus Oesterreich kommen und zutreffenden Falls oder beim Mangel eines Ausweises die Thiere zurückzuweisen.

Der Verwaltungsrath der Nordostbahn hat die Dazwischenkunft des Bundesrathes behufs Herbeiführung einer Verständigung mit den betheiligten Kantonen und Gemeinden auf Grundlage eines Programms nachgesucht, nach welchem in Abänderung der bestehenden Rechtsverhältnisse die der Nordostbahngesellschaft allein oder gemeinsam mit der Centralbahngesellschaft konzedirten neuen Linien zur Ausführug gelangen sollen. Dem Ansuchen Folge gebend, hat der Bundesrath, ohne damit jedoch nach irgend einer Richtung eine Verbindlichkeit zu übernehmen, Hrn. Bundesrath Anderwerth zum Kommissär für die Entgegennahme der Vorschläge des vom Verwaltungsrathe der Nordostbahn für die dießfälligen Verhandlungen bestellten Ausschusses über das weitere Verfahren betreffend jede einzelne der fraglichen Unternehmungen ernannt und ihm die Anordnung und nöthigen Falls Leitung der erforderlichen Konferenzen und Berichterstattung über die daherigen Ergebnisse übertragen.

Der Simplongesellschaft wird die Ausschreibung der Errichtung eines Pfandrechtes für ein Anleihen von 3 Millionen Franken, welches für die an der Eisenbahn von Bouveret nach Siders nöthigen Vollendungsarbeiten, den Ausbau der Loose Siders-Leuk und Leuk-Visp und die Herstellung der Strecke Visp-Brig verwendet werden soll, mit Einsprachefrist bis Ende laufenden Monats bewilligt.

Das Militärdepartement erhält die Ermächtigung, den sämmtlichen Vorrath an Metallpatronen von 1873 behufs Abgabe an Schützen neu fetten zu lassen, nachdem ein dießfalls mit einer Million Patronen aus den

kant. Kontingentsbeständen gemachter Versuch befriedigende Ergebnisse geliefert hat.

Mit Rücksicht auf den Entscheid der Bundesversammlung vom 27. v. Mts. betr. einige für Eintragung von Pfandrechten bei Eisenbahnen in's eidg. Pfandbuch zu bezahlende Gebühren hat der Bundesrath dem Art. 19 der einschlägigen Verordnung vom 17. Septbr. 1874 folgende neue Fassung gegeben:

In die Bundeskasse fallen folgende Gebühren: a. für die Eintragung alter, nach kantonalem Rechte bestellter Pfandrechte von Eisenbahnen, 5 Rp. von 1000 Fr. der bei der Eintragung in's Pfandbuch noch ausstehenden Schuldsumme; b. für die Eintragung jedes vom Bundesrath neu bewilligten Pfandrechtes 20 Rp. von Fr. 1000 der Schuldsumme, für welche die Verpfändung bewilligt wird.

Besteht für die nämliche Forderung bereits ein Pfandrecht an einer Eisenbahn, so ist von dieser Gebühr nur ein solcher Bruchtheil zu berechnen, welcher der (auf einem ganzen Kilometer aufwärts abgerundet) Länge der neu verpfändeten Linie im Verhältniß zur Länge der ganzen verpfändeten Linie entspricht.

c. Für jeden nachher zu machenden Eintrag (z. B. Aenderung in den Rangverhältnissen, Uebertragung auf einen neuen Eigenthümer) 1 Rp. von 1000 Fr. der wirklichen Schuldsumme.

Diese Gebühr ist für Einträge in der letzten Rubrik und ferner da nicht zu beziehen, wo gemäß lit. d. eine Gebühr fällig ist.

d. Für die (gemäß Art. 16 und 17 hievor nöthige) Abstempelung der Titel 2 Rp. von Fr. 100 und vom Titel.

e. Für jede im Privatinteresse verlangte Auskunft über den Inhalt des Pfandbuches Fr. 1 für jede angefangene Seite.

Die Gebühren unter a—d sind von der im taxpflichtigen Eintrag als Schuldnerin beziehungsweise Pfandeigenthümerin bezeichneten Eisenbahnverwaltung, die unter e aufgeführten von der den Auszug verlangenden Person zu entrichten.

---

* Aargau. **(Fahrtenplanänderung auf den 9. April 1877.)** Die Eisenbahnen arbeiten jetzt allen Ernstes auf die Verminderung der Personenfrequenz hin und sparen auch dem Publikum damit manchen schönen Batzen, da man ohne einen ganzen Tag zu versäumen, nur in allernächste Nähe reisen darf, der Aarauer kann vor 8 Uhr 30 nicht mehr in Zürich eintreffen und muß, wenn er noch nach Hause will, dort schon 6 Uhr 20 Abends fort. Die Freiämter bekommen es gar schön, sie müssen in Wohlen schon um 7 Uhr fort, weil aber Zug 9 in Ruppertswyl nicht anhalten darf, treffen sie erst 12 Uhr 05, also Nachmittags in Zürich ein und müssen schon 4 Uhr 50 wieder heim!!! — Die Züge 3, 7 und 27 nach Zürich fallen weg, ebenso die Züge 2, 24 und 28 von Zürich nach Aarau und muß man zwischen Brugg und Aarau wieder einen Omnibusdienst einrichten, wenn man auch nur einigermaßen abhelfen will, ebenso zwischen Brugg und Lenzburg. — Der letzte Zug von Aarau nach Zürich ist künftig ein gemischter Zug. Abgang Aarau 8 Uhr 32, Ankunft Zürich 10 Uhr 45. — Die Herren der NOB arbeiten so der Nationalbahn prächtig in die Hände und wird diese wohl so klug sein, aus diesen Verschlimmbesserungen des Fahrtenplans Nutzen zu ziehen.

Bern. (Corr.) Bulletin Nr. 100 über den Stand der Viehseuchen in der Schweiz auf 1. April 1877.

Die Maul- und Klauenseuche herrschte im Kanton Zürich in 9 Ställen, Bern 1, Luzern 1, Schaffhausen 3, St. Gallen 3, Aargau 3, Thurgau 13, Waadt 3. Zahl der infizirten Ställe auf 1. April 1877 36, auf 16. März 1877 109. Verminderung 73.

Bemerkungen. Die Maul- und Klauenseuche ist fortwährend in rascher Abnahme begriffen und der Stand derselben auf sein früheres Niveau zurückgesunken. Es beginnen überhaupt die Verhältnisse wieder einem normalen Gesundheitszustand unter dem Vieh Platz zu machen.

In Bezug auf anderweitige Thierkrankheiten sind folgende Fälle zu verzeichnen: Im Kanton Bern 1 Milzbrand; Luzern 3 Rotz, 1 Hundswuth; Aargau 2 Hundswuth; Thurgau 3 Milzbrand, 1 Hundswuth. Total 3 Rotz, 4 Milzbrand, 4 Hundswuth.

Rinderpest. Laut amtlicher Bekanntmachung sind seit dem 15. März neue Fälle von Rinderpest innerhalb des deutschen Reichsgebiets nicht vorgekommen. Ebenso ist Oesterreich-Ungarn zur Zeit frei von Rinderpest.

Zur Verhütung einer allfälligen Einschleppung der Rinderpest aus den genannten Ländern über Schweizergebiet hat die k. bayrische Regierung die Maßregel getroffen, wonach die Vieheinfuhr aus der Schweiz nach Bayern einstweilen nur über die Grenze bei Lindau stattfinden kann.

Zürich. Aus Elgg berichtet man dem „Wint. Volksbl.": Letzten Samstag ist Hr. J. Meierhofer, Vater zur Schleife dahier, auf schreckliche Weise um's Leben gekommen. Er wollte die Knochenstampfe in Bewegung setzen und zu diesem Zwecke den Triebriemen auf die Rolle der Transmission bringen, welche sich nahe an Decke und Wand befindet. Dabei wurden seine Kleider vom Wellbaum erfaßt, aufgerollt und der Unglückliche so entsetzlich gegen Decke und Wand geschleudert, daß ihm die Glieder theilweise vom Leibe gerissen wurden. Sämmtliche Kleider lagen in Fetzen am Boden, sogar beide Schuhsohlen waren radikal vom Oberleder getrennt. Als seine Tochter, den Wochen nahe, ihn zum Neunuhressen rufen wollte, sieht sie den zerrissenen Leichnam des Vaters am Wellbaum festgehalten, mit diesem immer noch die Touren machend. Der schauerhafte Anblick hat die Tochter einer Ohnmacht nahe gebracht, man fürchtet für deren Gesundheit.

— Die Generalversammlung der Aktionäre der schweiz. Kreditanstalt hat nach der „N. Z. Z." am 29. März die Anträge des Verwaltungsrathes einmüthig angenommen, die HH. Ad. Rieter-Rothpletz in Zürich und Schlatter-Treiß in St. Gallen als Verwaltungsräthe für eine neue Amtsdauer bestätigt und die HH. Baumann-Oetiker, vom Hause Baumann und Streuli in Horgen und Hr. Wunderli-v. Muralt, vom Hause Heinrich Kunz in Zürich, zu neuen Mitgliedern des Verwaltungsraths gewählt.

Luzern. Das „Luz. Tagbl." berichtet folgenden, für seine Arrangeurs sehr charakteristischen Bekehrungsversuch aus Schongau:

Die schwer erkrankte Mutter des Bischofs Herzog wünschte letzten Samstag die österliche Communion zu empfangen. Obwohl sie vor einiger Zeit von unserm ultramontanen Pfarrer als Pathin zurückgewiesen worden war, meinte sie doch, der Pfarrhelfer, der als etwas weniger fanatisch angesehen wird, werde einer alten kranken Frau die Sakramente nicht verweigern. Daß ihr die Communion durch einen Ortsgeistlichen gespendet werde, zog sie deßhalb vor, weil sie aus einem ernsten religiösen Akte in dem ultramontanen Schongau keine Aufsehen erregende Demonstration machen wollte. So wurde denn der Pfarrhelfer zur Kranken gerufen, aber dringendst gebeten, dieselbe nicht mit kirchlichen Streitfragen zu quälen. Der Mann versprach dieses ausdrücklich. Allein kaum stand er neben dem Krankenbette, so verlangte er eine förmliche Unterwerfung unter die vatikanischen Dekrete. Da richtete sich die durch langwierige schwere Leiden äußerst geschwächte Frau im Bette auf und erklärte dem Geistlichen mit fester Stimme, sie sei nie eine Lügnerin gewesen und wolle nun auch in solcher Lage nicht den Glauben an etwas bekennen, was sie nicht für wahr halte; übrigens sei sie eine alte Frau, habe kirchliche Streitfragen nicht zu entscheiden, sondern wünsche einfach als katholische Christin die hl. Sakramente zu empfangen. Hierauf erwiederte der römische Priester, er könne sich mit einer solchen Erklärung nicht begnügen; denn die Kranke habe sich längere Zeit bei ihrem Sohne, dem Bischof Herzog, aufgehalten und sogar der bischöflichen Konfekration desselben beigewohnt ꝛc. Indessen hatten sich zwei durch ihren fanatischen Ultramontanismus bekannte Personen in's Haus geschlichen. Sie waren offenbar vom Pfarrhelfer herbestellt und wurden nun von demselben in's Krankenzimmer gerufen, um der Widerstrebenden zuzureden und eventuell als Zeugen zu dienen, wenn Frau Herzog irgend eine Aussage that, die als Unterwerfung gedeutet werden konnte. Allein die Familie Herzog machte dieser Tortur ein Ende, schickte die beiden Zeugen als ungerufene Eindringlinge fort und gab auch dem Geistlichen zu verstehen, daß er, wie er wohl wahrnehmen könne, bei der Kranken nichts weiter zu thun habe. Der Mann folgte dem Winke. — Am gleichen Abend erschien Hr. Rektor Burkart von Wohlen und reichte der Schwerkranken die Sterbesakramente.

Basel. Die „Tombola" hat für den Thiergarten im Nachtigallenwäldchen Fr. 13,486. 60. Cts. und für den im Erlenpark Fr. 2032. 60. Cts. abgeworfen.

Frankreich. Der israelitische Kaufmann Crémieux in Avignon, ein zweiter Nathan der Weise, vermachte 200,000 Fr. für die israelitischen Armen der Stadt, 200,000 Fr. für arme Protestanten und 200,000 Fr. für arme Katholiken.

Paris, 1. April. Der Maler Charles Marchal, eine als Künstler wie als Mann von Geist in weitesten Kreisen beliebte Persönlichkeit, der intime Freund des jüngeren Dumas, hat sich gestern in seinem Atelier an der Place Pigalle durch einen Revolverschuß entleibt. Die Motive der That sind auch für seine Freunde, welche das Ereigniß in die höchste Bestürzung versetzt hat, nur schwer zu errathen; wahrscheinlich war es Schwermuth, tiefe Verstimmung über nicht genügende öffentliche, oder wenigstens officielle Anerkennung welche dem Meister so vieler gelungenen Genrebilder, wie „Der Dienstbotenmarkt", „Der lutherische Choral" u. s. w., die tödtliche Waffe in die Hand drückte. Marchal hatte diesen Revolver, wie der „Figaro" erzählt, von einem seiner Freunde entlehnt und demselben noch mit einigen auf eine Visitenkarte geschriebenen Zeilen für diesen traurigen Dienst gedankt. Gegen ein Uhr Nachmittags hörte man ihn, ein Liedchen summend, in sein Atelier gehen, wobei er sogar noch mit dem Haushälter einige Scherze austauschte. Als man ihn um sieben Uhr zum Essen abrufen wollte, fand man ihn glatt rasirt, nur mit einer Hose und einem frischen Hemd bekleidet, mit durchlöcherter rechter Schläfe auf seinem Bett ausgestreckt, dem herabhängenden Arm war der Revolver entfallen. In dem Atelier war alles auf das sorgfältigste in Ordnung gebracht; die Bilder standen auf ihren Staffeleien wie wenn sie Gäste erwarteten; auf dem Kamin lagen Abschiedsbriefe an die Freunde Noriac, Joubert, Dumas, Brébant und Boussaton. Marchal war erst 50 Jahre alt, von heiterem Temperament und kräftigem Körperbau. Sein Tod erregt allgemeines Bedauern.

Berlin, 2. April. Am königlichen Hofe wurde am ersten Osterfeiertage, wie schon gemeldet, die Verlobung der ältesten kronprinzlichen Tochter, der Prinzessin Charlotte, mit dem Erbprinzen Bernhard von Sachsen-Meiningen gefeiert. Der Erbprinz, der den letzten Feldzug mitgemacht hat, soll bedeutende militärische Anlagen besitzen und in dieser Beziehung einer glänzenden Zukunft entgegen gehen. Mit der Mutter des Bräutigams, einer Cousine des Kronprinzen, hatte der letztere von Jugend auf ein inniges Freundschaftsverhältniß unterhalten, das er auch auf die Kinder derselben übertrug. — Die nächsten Tage werden sich am Hofe auch durch die Anwesenheit zweier fremden Monarchen, des Kaisers von Brasilien und des Königs von Schweden, sehr lebhaft gestalten, wenn auch keine großen öffentlichen Festlichkeiten stattfinden.

— Mainz. Die riesige Prügelei, mit welcher die Mainzer Garnison des Kaisers Geburtstag beschloß, wird nicht weniger als 60 kriegsgerichtliche Untersuchungen nach sich ziehen.

Freier Schießverein Aarau.

II. Schiesstag
Sonntags den 8. April,
im Binsenhof.
Sammlung: Nachmittags 1 Uhr in der
Bierhalle Bettenmann.
Munition auf dem Platze.
Zu zahlreichem Erscheinen ladet ein
Der Vorstand.

Publikation.

Die **Wärterstelle** der Ortsverbindungs-Straße Nr. 2 und 4 Aarau-Suhr und Buchs-Suhr mit einer Gesammtlänge von 5007 m. (16,690′) ist in Folge Austrittes des bisherigen Inhabers mit sofortigem Dienstantritte neu zu besetzen.

Die bezügl. Dienstinstruktionen können von den Aspiranten beim Kreisingenieur eingesehen werden.

Anmeldungen sind demselben durch Vermittlung der betr. Gemeinderäthe (§ 121. des B. G.) im Begleite von Leumunds- und Fähigkeitszeugnissen bis **21. April** nächsthin schriftlich und eigenhändig ausgefertigt, einzureichen.

Aarau, 4. April 1877.

Der Kreisingenieur:
J. Bircher.

Mailänder-, Veroneser-, Florentiner-Salami, Mortadella & Bremer-Mettwurst
bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Zu vermiethen:
Ein möblirtes **Zimmer** an einen soliden Herrn; Metzgergasse Nr. 60.

Steigerung.

Nächsten **Dienstag den 10. April 1877,** Abends 8 Uhr, wird in der **Bierbrauerei Siebenmann am Graben** über das der Wittwe Maria Rychner, Fuhrmanns, angehörige, für Bauplätze sehr geeignete Stück **Land** zwischen der Bahnlinie und der Bachstraße in hier unter den alsdann zu eröffnenden Bedingungen parzellen- und sammthaft eine Verkaufssteigerung abgehalten werden.

Der Vormund der Frau Rychner:
R. Siebenmann, Bierbrauer.

Die Kleiderfärberei & Druckerei von Keller in Aarau,

den bisherigen Zuspruch von Stadt und Land bestens verdankend, empfiehlt sich fernerhin im **Färben & Drucken** aller Arten **Stoffe** in Seide, Wolle, Halb- und Baumwolle.

Herren-Kleider werden unzertrennt in jeder Farbe solid gefärbt.

Musterkarten für Druck und Farben liegen zur gefl. Einsicht bereit.

Anzeige & Empfehlung.

Im bekannten Kleiderladen von **Fr. Buser,** vordere Vorstadt in Aarau, sind stetsfort in großer Auswahl auf Lager meistens neue **Manns- & Knabenkleider** in solider Qualität zu möglichst billigen Preisen, nämlich gegen tausend Paar starke **Arbeiter-,** sowie feinere **Hosen,** beßgleichen einige hundert **Gilets, Jaquets, Sackpaletots, Röcke,** schwarze und graue, weiche und gesteifte **Filzhüte,** seidene, glatte und gesteppte, sowie **Tuchkappen,** gefarbte und weiße **Herrenhemden** mit gestickten Brusteinsätzen, **Stoff-** und **Papierkragen, Cravatten, Blousen, Nastücher, Reisesäcke & -Taschen,** sowie starke doppelsöhlige **Mannsstiefel** und **Schuhe, Pantoffeln, Frauen- & Kinderstiefeli** in allen Größen, sowie noch vieles Andere mehr, bei dem sich bestens empfehlenden
Fr. Buser.

Sofort zu vermiethen:
Ein unmöblirtes **Zimmer** außerhalb der Stadt.

Cæcilien-Verein Aarau.

Sonntag den 8. April, Nachmittags 3¼ Uhr, in der Kirche:

CONCERT

zum Benefice des Herrn Direktor KÆSLIN,

unter gefl. Mitwirkung von Frau Suter-Weber, Herrn C. Freund, Herrn Capellmeister Fr. Hegar, Herrn Julius Hegar aus Zürich, & Herrn Burgmeier. Die Chornummern unter Leitung des Herrn Musikdirektor Schneider von Lenzburg.

PROGRAMM:

1. Chor aus der Schöpfung: „Stimmt an die Saiten“ . . . von Jos. Haydn.
2. Trio Es-dur op. 70 für Pianoforte, Violine und Violoncello . . - Beethoven.
   vorgetragen von den Herren Freund, F. Hegar und Jul. Hegar.
3. Arie aus Messias: „Ich weiss dass mein Erlöser lebt“ . . - Händel.
   gesungen von Frau Suter-Weber.
4. Ossian. Männerchor . . . . . - Beschnitt.
5. Arie für Violoncello . . . . . - Lotti.
   vorgetragen von Herrn Julius Hegar.
6. Arie aus Paulus: „Gott sei mir gnädig“ . . . . . - Mendelssohn.
   gesungen von Herrn J. Burgmeier.
7. Zwei Präludien für Pianoforte . . . . . - Chopin.
   vorgetragen von Herrn C. Freund.
8. a. Arie aus Paulus: „Jerusalem“ . . . . . - Mendelssohn.
   b. „Frieden“, Lied für Sopran . . . . . - Nater.
   gesungen von Frau Suter-Weber.
9. Andante aus dem Violin-Concert . . . . . - F. Hegar.
   vorgetragen vom Componisten.
10. Salamis, Siegesgesang der Griechen . . . . . - Gernsheim.
    Männerchor mit Bariton-Solo.

Eintritts-Billets à Fr. 2. 50 sind zu haben in den Buchhandlungen **J. J. Christen** und **H. R. Sauerländer,** ferner an der Casse: für I. Platz, Eingang erste Thüre rechts, zum Subscriptionspreis von Fr. 2. 50; für II. Platz, Eingang zweite Thüre rechts, à Fr. 1. 50.
Schüler-Billets à Fr. 1. —
Programme mit Text à 20 Cts. — **Cassa-Eröffnung** 2½ Uhr.

Ausverkauf.

Um den Wegzug aus der Milchgasse in die Bahnhofstraße zu erleichtern, erlasse sämmtliche

Bett- & Meubel-Waaren

zu und unter dem Ankaufspreis.

Vollständig **aufgerüstete Betten: Bettstatten, Federn- & Obermatratzen** von Seegras, **Federdecken & Fulmen** à Fr. 100, mit **Obermatratze** von Crin d'Afrique à Fr. 115—125, mit **Roßhaarmatratze und Flaumdecke** zu 168 Fr., **Matratzenwolle** 90 bis 150 Cts. per Pfund, **Roßhaar** Fr. 1. 30 bis Fr. 4, **Fiber** 90 Cts. bis Fr. 1, **Crin d'Afrique** 19 bis 20 Ct. und **Seegras** 15 Cts. per Pfund.

Da der Ausverkauf nur bis Mitte April dauert, so mache das geehrte Publikum darauf aufmerksam.
F. Burkhart-Mauch.

Frisch angekommen:

Wilson Packing u. Cp. berühmte Delicatessen, **Ochsenfleisch, Schinken und Ochsenzunge** in Blechbüchsen von 2 engl. Pfd. sind zu haben bei
F. Gloor-Siebenmann.

Unterzeichnete dankt ihren werthen Gönnern zu Stadt und Land für das ihr seit vielen Jahren so vielfach bewiesene Zutrauen und verbindet damit die ergebene Anzeige, daß sie wieder mit einer frischen und schönen Auswahl von

Flaum, Federn & Bettbarchent

versehen ist. Unter Zusicherung billigster Bedienung bittet um fernern gütigen Zuspruch
Aarau, den 6. April 1877
L. Lütolf-Rothpletz,
im Hösli, neben der mittlern Mühle.

Sommer-Schuhwaaren

sind bei Unterzeichnetem wieder in schöner Auswahl vorräthig, als: **Herren- & Frauenbottinen** in Leder und Lasting, selbstverfertigt von Fr. 9. an, **Pantoffeln** in Leder, Lasting, Plüsch und Stramin von Fr. 3. an, leichte und starke **Stiefel** von Frkn. 15. an, **Mannsschuhe** von Fr. 9. an, **Knaben-, Töchtern- & Kinderschuhe** von Fr. 1. 50 an. — Bestellungen auf's Maß werden schnell und billig besorgt bei
J. Jörg-Künzli,
hintere Vorstadt Nr. 623, 1 Treppe hoch.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** für eine kleine Haushaltung, bestehend in Vorder- und Hinterzimmer, auf 1. Juli. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:
Eine brave **Magd,** welche kochen kann und die Gartenarbeit versteht. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Ein fleißiges, artiges **Mädchen,** das Liebe zu Kindern hat und etwas nähen kann, fände Gelegenheit bei einer achtbaren Familie in Clarens die französische Sprache zu erlernen.

Maculatur

verkauft Riesweise zu billigem Preis
J. J. Christen in **Aarau.**

Zu kaufen gesucht:
Ein eingezäunter **Garten.** Anmeldungen unter Chiffer X. S. 120 nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Junge schöne Leghühner

werden verkauft

Zu miethen gesucht:
Ein unmeublirtes **Zimmer** ebener Erde oder im ersten Stock für einen einzelnen ältern Mann. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Ein gutgeschulter **Knabe** rechtschaffener Eltern könnte in einem Handlungshause in der Nähe der Stadt in die Lehre treten.

Kaufe

Amerik. Coupons,
Currency 4. 80,
Gold 5. 12½,
Mark-Noten 122¾.
Actien Hyp. Bank Winterthur 500 + 3.

Verkaufe

5% Stadt Winterthur zu 100%
4½% Nordostbahn " 86%
4% Centralbahn " 75¼%
Actien Hyp. Bank Winterthur 506 + 3.

Ferner besorge Anlehen, Capitalanlagen, Ankauf und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien, Obligationen und Wechsel. (H-621-Z)

C. W. Schläpfer, Zürich.

J. H. Goldschmid, Sohn,

(Lager in Basel)
Zürich (H-787-Z)
Fabrikation
nichtleitender, unverbrennbarer

Umhüllungs-Composition

für
Dampfkessel, Dampfröhren etc.

Handlung in
Steinkohlen & Coaks, Cementen und Baugyps
deutsch, französisch und schweiz. Product.

Allein-Vertreter
für
Robinows & Marjoribanks, Glasgow,
in
Feuerfesten Steinen & Thon
(Garnkirk-Paten t)
für
Cupol-, Gas- & Schweiss-Ofen,
sowie nach Zeichnung
Completen Hochofen-Garnituren.

Louis Weyer & Co., Saverne
in Schleifsteinen für alle Gewerbe.



Illustrirte
Frauen-Zeitung

Ausgabe der „Modenwelt" mit Unterhaltungsblatt.
Gesammt-Auflage
allein in Deutschland 245,000.

Erscheint wöchentlich.

Pro Quartal M. 2,50.

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, gegen 2000 Abbildungen enthaltend. 12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Toilette und etwa 400 Musterzeichnungen für Weissstickerei, Soutache etc. 12 Grosse colorirte Modenkupfer. 24 Reich illustrirte Unterhaltungs-Nummern.

Grosse Ausgabe. Pro Quartal M. 4,25.
Jährlich, ausser Obigem: noch 24, im Ganzen also 36 colorirte Modenkupfer, darunter 24 Blätter mit historischen und Volks-Trachten.

Die Modenwelt,

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, sowie 12 Schnittmuster-Beilagen (wie bei der Frauen-Zeitung), kostet pro Quartal nur M. 1,25.

☞ Abonnements werden jederzeit angenommen, in der **H. R. Sauerländer'schen** Sortimentsbuchhandlung in **Aarau.** ☜

Wagenschmiere,

feinste gelbe, in vorzüglicher Qualität, empfiehlt offen, sowie in Kistchen von 2 Pfnd. und in Kübeln von ⅛, ¼ und ½ Zentner, äußerst billig

C. Richner, Seiler.

Gesucht: Eine gewandte **Kellnerin** für sogleich einzutreten. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Schweizerische Centralbahn.

In Folge des mit 9. dies in Kraft tretenden neuen Fahrplanes der Nordostbahn wird der Zug 135 der Centralbahn folgende veränderte Fahrtordnung erhalten:

Abgang Aarau	8. 55 Abends	statt jetzt	9. 55
" Schönenwerth	9. 11 "	" "	10. 11
" Dänikon	9. 19 "	" "	10. 19
Ankunft Olten	9. 35 "	" "	10. 35

Basel, den 6. April 1877.

Directorium der schweiz. Centralbahn.

Sag-, Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerung

im Staatswald: **„Rothholz"** bei Ober-Erlinsbach wird abgehalten: **Donnerstag den 12. April nächsthin,** von Vormittags **10** Uhr an. Es werden verkauft:

42 Stück Saghölzer mit 86,18 Festm.; 6 Stück Bauholz mit 8,0 Festm.; 5 Buchenstämme mit 4,7 Festm.; 16 Klafter Buchenspälten; 29 Klafter Tannenspälten; 3 Klafter buchenes und 6 Klafter tannenes Stockholz; 410 Stück buchene und 2082 tannene Schlag- und 2500 Stück buchene Durchforstungswellen. — Zusammenkunft beim „Gatter" (Tannenkahlschlag.)

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, den 5. April 1877 Der Kreisförster: **Rud. Heusler.**

Garniture der Frühlings-Kleider!

Meine Auswahl in **Passementerie - Nouveautés** habe durch die neuesten Artikel in:

Tressen, Guimpen, Sammetband, farbigen und schwarzen Seidenbändern, sowie **Spitzen,** in weiß und écru, **schwarzen Guipures, Blonden, Wollen-Spitzen, Fransen & Knöpfen** aller Art auf's Reichhaltigste reassortirt und empfehle solche meinen geehrten Gönnerinnen bestens

C. Erny-Faßler.

Französische Waarenhalle am Graben in Aarau.

Zeige einem Tit. Publikum hiesiger Stadt und Umgebung an, daß mein Lager von

Nouveautés in Damenkleider-Stoffen,

das Neueste in Mohaire und Bège rayé, uni, karirt und broschirt auf bevorstehende Sommersaison bestens assortirt ist, und empfehle solches unter Zusicherung billigster Preise zu gefl. Abnahme bestens

Adolf Dreifuß,
zur französischen Waarenhalle am Graben in Aarau.

NB. Eine größere Parthie **Resten** in **Jupons-, Ecossais-, Bège & Mohair-Stoffen** erlasse zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Spar-, Leih- & Disconto-Cassa Aarau.

Wir sind im Falle noch eine Anzahl **Actien unserer Anstalt** auszugeben zum Cours von

Fr. 105. — für Actionäre und
" **106.** — " **Nicht-Actionäre**

plus 5 % Zins vom 1. Januar 1877, wozu sich bestens empfiehlt

Der Vorstand.

Das Universal-Waschmittel

von
Henkel & Cie. in Aachen

bietet für **alle** waschbaren Stoffe **vollständigen** Ersatz für Seife bei ganz **bedeutender** Ersparniß an Zeit und Kosten und bei **gänzlicher Unschädlichkeit** für die Wäsche und findet durch diese vorzüglichen Eigenschaften allseitig die beste Aufnahme, sowohl bei großen **Waschanstalten,** als in den **Haushaltungen,** zumal dieses Produkt sehr billig ist und ½ **Kilo** für **250 Liter** warmen Wassers genügt.

Generalvertretung für die Schweiz:
F. Bauer & Cie. in Basel.
Haupt-Agentur für den Kanton Aargau:
Jb. Suter-Thut in Lenzburg.
Dépôts bei

Herrn **F. Fricker-Wirz in Aarau,**
" Daniel Leder in Brugg,
" Lüscher-Reinle in Baden,
" Fried. Holliger in Boniswyl,
Herren Lehmann & Schlatter in Fahrwangen,
Herrn Sl. Widmer, Bez.-Richter in Gränichen,
" Albin Frey in Mellingen,
" J. G. Fenner in Meisterschwanden,
Herrn Jb. Thut-Suter in Ober-Entfelden,
" Stanislaus Schmid in Rheinfelden,
" M. Wirz in Reinach,
" Amsler-Brack in Schinznach,
" A. Seeberger in Windisch,
" Lüscher-Steinegger in Zofingen,
" G. Harsch, Apotheker in Zurzach.

Die Samen-Handlung
von Gebr. Hoch in Aarau

empfiehlt ihr frisches Lager bester, keimfähiger Qualität in
Wald-, Gras-, Klee-, Oekonomie-, Gemüse- & Blumensämereien
zur gefl. Abnahme bestens.
Preisverzeichnisse pro 1877 sind gerne gratis zu haben.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 82.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe, man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag

Druck und Verlag von J. H. Martin.

7. April 1877.

Zweites Blatt.

Aus dem Schulprogramm von Aarau 1876/77.

(Fortsetzung.)

Außer den 970 Fr., welche die Schulkasse zu Anschaffung von Lehrmitteln geliefert hat, sind Fr. 200 speziell für Lehrmittel an den Gemeindeschulen dem Rektorat übergeben worden von Hrn. Dr. Stähelin, Stadtrath; auch für das folgende Schuljahr hat Hr. Dr. Stähelin die gleich-Summe von Fr. 200 zum nämlichen Zwecke zugesagt.

Von den Lehrern, die an allen 4 städtischen Schulen unterrichten, sind zwei von ihrer Stelle abgetreten; nämlich Herr Florian, der 1¼ Jahr lang an beiden Bezirksschulen den Zeichnungsunterricht ertheilte, verließ Aarau mit Anfang Juli 1876; doch wurde der Unterricht fortgesetzt durch Hrn. Stephani, bis mit Beginn des 3. Quartals der neugewählte Hr. Spitz seine Stelle antrat. Hr. Spitz ist geboren in Karlsruhe im Septbr. 1853 und nach Absolvirung der Elementarschule besuchte er das Lyceum und dann das Realgymnasium in Karlsruhe. Hierauf trat er als Zögling in die Bauschule am dortigen Polytechnikum, verband jedoch mit den technischen Studien auch das Studium der Mathematik und des Kunstzeichnens. Nach einigen Jahren bautechnischer Praxis in Heidelberg, Freiburg i. B. und in Baden (Aargau) nahm er die Wahl zum Zeichnungslehrer an den städtischen Schulen in Aarau an und begann seinen Unterricht am 24. Oktober 1876.

Ferner trat Hr. Zürcher, seit 1852 Turnlehrer in Aarau, wegen Gesundheitsrücksichten von seiner Stelle zurück, die die er so lange mit der größten Begeisterung und dem besten Erfolge bekleidet hatte. Er setzte jedoch seinen Unterricht fort, bis sein Nachfolger, Hr. Wäffler, eintraf, was am 15. Januar 1877 geschah. Hr. Wäffler ist geboren 1843 in Basel und besuchte die Schulen seiner Vaterstadt, nämlich die Primarschule und das humanistische Gymnasium; hierauf erlernte er die Kaufmannschaft und war als Kaufmann thätig bis 1870. Da verließ er den Handelsstand, um sich dem seiner Neigung mehr zusagenden Berufe als Turnlehrer zu widmen und wurde 1871 zum Turnlehrer an den städtischen und kantonalen Schulen in Luzern gewählt. Dort blieb er, bis ihn die Wahl als Nachfolger des Herrn Zürcher nach Aarau rief. Seine Befähigung zu dieser Stelle erwarb er sich durch langjährige Thätigkeit im Vereinsturnen und als Mitglied des Basler Turnlehrervereins, ferner durch Besuch von Lehrkursen bei Niggeler in Bern, W. Jenny in Basel und A. Maul (Direktor der Turnlehrerbildungsanstalt) in Karlsruhe.

Der städtische Lehrerpensionsfond, gegründet 1866, zu dem jeder definitiv angestellte Lehrer ½ % seiner Besoldung beiträgt, ist auch im verflossenen Jahre beträchtlich gewachsen, dank den Schenkungen und Vermächtnissen hochherziger Schulfreunde und dem Beitrag der Schulkasse. Der Verein (22 Mitglieder) zahlte 1050 Fr. als Pension an drei gewesene Lehrer und Lehrerinnen aus; die Schenkungen beliefen sich auf Fr. 796 und das Vermögen, unter gemeinderäthlicher Oberaufsicht vom Verein verwaltet, betrug auf 31. Dez. 1876 Fr. 25,706. 20 Cts. Der Verein mit seinem humanen Zwecke sei auch dieses Jahr allen mit irdischen Glücksgütern gesegneten Schulfreunden in Erinnerung gebracht und aufs wärmste empfohlen.

Zum Schluß folgen einige wichtige Angaben aus der Schulrechnung pro 1875, welche der Fondsverwalter so freundlich war dem Verfasser des Programms zu übermitteln.

Die Gesammtausgabe der Gemeinde Aarau für Schulzwecke ist Fr. 114,525. 17 Cts., wovon Fr. 90,705. 60 Cts. durch Steuren aufgebracht worden sind. Zieht man von jener Summe die Staatsbeiträge, die Schulgelder (Franken 1471. 50), Beiträge an andere Schulanstalten (11,272), den Amortisationsbetrag pro 1875 (Fr. 6000), die Beheizungskosten für die Kantonsschule (2926. 60) ab, so bleiben 80,731 Frank., welche die Stadt allein für die städtischen Schulen ausgegeben hat. Das macht für jedes der 916 Schulkinder über 88 Fr., wogegen das Schulgeld auswärtiger Schüler (24 Fr. für Bezirksschüler und 30 Fr. für Stadtschüler) ein sehr geringes ist. — Die Besoldungen nahmen Franken 54,956. 55 Cts. weg, die Besorgung des Schulhauses 2600., Unterhalt und Beheizung desselben 8065. 42, das Jugendfest und das Kadettenwesen 2374. 60; die Rücktrittsgehalte Fr. 1100 und die Staats- und die Brandsteuer Fr. 1361. 10.

Sämmtliche fünf Lehrerinnen der Mädchengemeindeschule sind definitiv angestellt und der Unterricht hatte von Anfang bis zu Ende den ungestörtesten Fortgang. — Die Schule verlor im Herbst ihren bisherigen Rektor, Hrn. Grob, und ad interim wurde das Rektorat dem Rektor der Knabenschulen übertragen.

Die 1. (unterste) Klasse zählte im Ganzen 50 Schülerinnen, im Anfang des Schuljahres 45, am Schluß 46; 5 sind im Lauf des Jahres eingetreten und 4 traten aus. Das älteste Kind ist geboren im Januar 1863, das jüngste im Oktober 1869; die Klasse umfaßte also Schüler aus nicht weniger als 7 Jahrgängen.

Die 2. Klasse war die zahlreichste von allen; die Gesammtzahl beläuft sich auf 75; im Anfang hatte sie 68 Schülerinnen, wozu im Jahreslauf 7 Neueintretende kamen; ausgetreten sind 4, so daß jetzt noch 71 in der Klasse sind. Die älteste Schülerin ist geboren im Juni 1864, die jüngste im Okt. 1868. (5 Jahrgänge).

Die 3. Klasse zählte im Mai 1876 schon 61 Kinder, 6 traten später ein, und nur 3 aus; so beträgt die Gesammtzahl 67; und jetzt sind noch 64 Schülerinnen. Die älteste ist geb. im April 1864, die jüngste im Mai 1868. (5 Jahrgänge.)

Die 4. Klasse hatte im Anfang 60 Kinder, später traten 2 ein, so daß die Summe aller Schülerinnen 62 beträgt; 3 traten aus, jetziger Bestand also 59. Die älteste wurde geboren im März 1862, die jüngste im Febr. 1867. (6 Jahrgänge).

Die 5. Klasse besuchten 66 Schülerinnen, im Anfang blos 59, es traten aber 7 ein und 6 aus; jetzt besteht die Klasse demnach aus 60 Mädchen. Das älteste ist geboren im Aug. 1861, das jüngste im Mai 1866. (6 Jahrgänge.)

Demnach zählte die gesammte Mädchen-Gemeindeschule 320 Schülerinnen, davon waren 104 Kinder von Bürgern, 216 Kinder von Einwohnern. Die Bewegung verzeigt 27 im Lauf des Schuljahres Eingetretene und 20 Ausgetretene; Jetziger Bestand 300 Mädchen.

(Schluß folgt.)

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr. v. 6. ds.) Monatsausweis über die Arbeiten am großen Gotthardtunnel auf Ende März.

	Fortschritt an beiden Mündungen.		Gesammtleistung auf Ende		Mehr als Programm.	Weniger
	Febr. Meter.	März. Meter.	Febr. Meter.	März. Meter.	Meter.	Meter.
Firststollen	147,2	203,1	7768,8	7971,9	—	55,1
Erweiterung desselben	215,3	187,9	5527,5	5715,2	—	90,8
Sohlenschlitz	143,3	180,1	4151,2	4331,3	—	1425,7
Strosse	128,7	172,6	3043,8	3216,2	—	1133,8
Gewölbe	198,1	179,8	3303,1	3482,9	—	1371,2
Widerlager	107,4	167,2	2561,8	2729	—	1605
Fertiger Tunnel ohne Kanal u. Nischen	26	76,9	2148,5	2225,4	—	1604,6
" " " "	845	333,9	1634,3	1968,4	—	1861,6

Schweizerischer Forstverein. Die diesjährige Versammlung dieses Vereins findet am 9., 10. und 11. Sept. in Interlacken statt. Die zu behandelnden Themata lauten: 1) Wie kann das schweizer. forstwirthschaftliche Versuchswesen in zweckmäßiger Weise einheitlich organisirt werden? 2) Die Aufstellung provisorischer Wirthschaftspläne in Gebirgsgegenden mit besonderer Rücksicht des Waidganges und der Streunutzung, die Vorbereitungen für die Anfertigung definitiver Betriebsapparate (Vermarchung, Vermessung ꝛc.). Auf dem Programm figuriren ferner: Besuch und Vorweisung einer, sämmtliche Theile der Forstwissenschaft umfassenden Ausstellung im Schulhause; Besuch der forstlichmeteorologischen Station im Bleikiwald; Exkursion in den zirka 1500 Meter über Meer gelegenen Bauwald des Staates, mit Besichtigung der dortigen Drahtseilriese und Rollbahn. Auch Heimwehfluh, kleiner Rugen und Geißbach sollen in corpore besucht werden.

Aargau. In der Mitternacht vom 5. auf den 6. d. brannte im Oberdorf Gontenschwyl das mit Stroh bedeckte zu Fr. 4500 versicherte Wohnhaus sammt Hintergebäude des Hrn. Rud. Leutwyler, Pintenwirth, gänzlich nieder; sämmtliche Lbwaare: 2 Kühe, 2 Kälber, 2 Schweine und alle Fahrhabe verbrannten, dieselbe war sehr niedrig, zu Fr. 5250 versichert. Die aus 5 Personen bestehende Familie Leutwyler wurde erst durch das Knistern des Feuers aus dem Schlafe geweckt und erlitten Hr. Leutwyler und seine Frau bedeutende Brandwunden. Man schließt sicher auf Brandstiftung.

— Seengen. Letzten Dienstag ist unser neugewählte Pfarrer, Herr Haßler, von Uerkheim nach Seengen übergesiedelt. In Seon wurde derselbe von den Abgeordneten der Kirchenpflege empfangen. In Niederhallwyl, Boniswyl und Seengen waren Bogen mit Inschriften errichtet, und unter dem Donner von Böllerschüssen wurde der neue Seelsorger von der Bevölkerung überall jubelnd begrüßt. Nachdem bei der Ankunft im Pfarrhause zu Seengen der hiesige Männerchor ein Lied vorgetragen und die offizielle Begrüßung durch einen Abgeordneten der Kirchenpflege, Hrn. Großrath Holliger, stattgefunden, hielt Hr. Pfarrer Haßler an die zusammengeströmte Volksmenge eine Ansprache, in welcher er u. A. darauf hinwies, wie schwer ihm die Trennung von der alten Heimath geworden und wie er keineswegs die Arbeit, die seiner hier harre, unterschätze, daß aber das Vertrauen, das unsere Kirchgemeinde ihm entgegengebracht, ihn hoffen lasse, daß er derselben das werden könne, was er ihr sein sollte. — Die Installation des Herrn Pfarrer Hasler findet nächsten Sonntag statt. (Seeth.)

Bern. (Corr. v. 6. ds.) In Biel wurde am 3. ds. des Nachmittags gegen 1 Uhr das 4½ Jahre alte Knäblein des Hrn. Wandfluh von Samuel Stifter, Knecht bei Hrn. Huber-Abegg auf der Mühlebrücke überfahren. Der Knecht sprengte in lümmelhafter und strafbarer Weise über den Platz. Glücklicher Weise soll der Knabe, dem zwei Räder über beide Knie fuhren, keinen wesentlichen Schaden genommen haben. Ein weiteres Unglück, das in Biel begegnet, ist folgendes: Am 3. ds. wollte die 7½jährige Bertha Pernoud, des Uhrenmachers Töchterlein, bei der Brasserie Moll vom Fuhrmann unbemerkt in die „Fuhrbäre" eines Lastwagens sich setzen. Leider kam sie unter die Räder, welche dem armen Kind Brust und Herzkasten eindrückten, so daß es augenblicklich todt war. Den Fuhrmann soll keine Schuld treffen.

In Langenthal sprang in der Nacht vom 3. auf den 4. dieß der Schreinergeselle Giovanni Bartolatti von Corano, ein Italiener, im bloßen Hemde aus einem Fenster im 3. Stocke des von ihm bewohnten Hauses. Er wurde mit gebrochenem Rückgrat vor dem Hause gefunden und in den dortigen Spital gebracht. Bartolatti soll ein fleißiger Arbeiter und dem Trunke nicht ergeben sein. Was ihn zur That vermocht, ist zur Stunde noch unbekannt.

Bern, 6. April. Die Regierung von Bern beantragte dem Großen Rathe die staatliche Anerkennung der Verfassung der schweizer. christkatholischen Kirche, sowie derjenigen Kirchgemeinden, die sich dem christkatholischen Bisthum angeschlossen haben. Ebenso beantragt sie Festsetzung des Beitrages des Kantons Bern an die Besoldung des Bischofs der christkatholischen Kirche.

Zürich. Wir haben unsern Lesern die unerwartete Kunde von dem Austritte des R.-R. Ziegler aus dem Nationalrathe mitgetheilt. Hr. Nationalrath Frei spricht sich in den „Basl. Nachr." hierüber folgendermaßen aus: „Die Gründe, welche Hrn. Ziegler zu diesem Schritte veranlaßt haben, sind uns nicht bekannt. Um so lebhafter aber bedauern wir denselben. Hr. Ziegler hatte sich binnen kurzer Zeit im Schooße der Bundesversammlung eine Stellung geschaffen, deren sich nur wenige seiner Kollegen rühmen können. Seine Geschäftskenntniß, verbunden mit einem klaren staatsmännischen Blicke und einer nicht selten durchschlagenden Beredsamkeit hatte ihm einen Einfluß gesichert, der weit über die Grenzen der Partei hinausreichte. Seine Geschäftsführung als Präsident des Nationalrathes während der zweiten Bundesrevision ist innerhalb und außerhalb der Räthe noch in guter Erinnerung; sie ist an ruhiger Klarheit, Objektivität und Gewandtheit von keiner anderen übertroffen worden. An Ziegler würde die demokratisch-radikale Partei einen bewährten Führer und die Bundesversammlung eines ihrer tüchtigsten und hervorragendsten Mitglieder verlieren. Indessen glauben wir annehmen zu dürfen, daß namentlich im Kanton Zürich nichts unversucht gelassen werde, um den Demissionär zu bewegen, seine Entlassung zurückzunehmen. Wir schließen uns zum Voraus aus vollster Ueberzeugung allen diesen Schritten an."

Das Stellenvermittlungsbureau des schweiz. Vereins junger Kaufleute in Zürich hat am 1. Juli 1876 bis 31. März 1877 444 Stellengesuche und 246 Vakanzaufgaben erhalten, von welch' letztern 29 wieder zurückgezogen, 85 durch Besetzung durch das Bureau, 75 durch anderweitige Besetzung erledigt und 57 noch schwebend blieben.

Luzern. Am Donnerstag Abend hat ein wuthverdächtiger Hund, der Familie Troller in Fluhmühle gehörend, wieder mehrere Hunde und ein Kind gebissen. Letzteres wurde in den Spital gebracht und die Wunde ausgebrannt.

Solothurn. Das „Oltner Wochenbl." schreibt: „Australien' speziell Neu-Südwales und die Insel Queensland sind, seit Nordamerika Arbeitskräfte vollauf hat und die central- und südamerikanischen Republiken mit ihren Unruhen ebenfalls keine verlockenden Aussichten eröffnen, die Zielpunkte der Auswanderung. Die sichere Gewähr der tüchtigen englischen Colonialregierung, welche die Einwanderung durch kostenfreie Ueberfahrt erleichtert, und das fruchtbare milde Klima lassen die weite Seereise nach dem fernen Australien nicht zu schwer ins Gewicht fallen. So sind von hier aus in letzter Zeit mehrere Arbeiter nach diesem Welttheile ausgewandert; aus andern Theilen der Schweiz, wie Graubünden 2c. kommen die nämlichen Berichte.

Neuenburg. In der Nacht vom 3. auf den 4. April machten sich eine 29jährige verheirathete Frau, Mutter von 6 Kindern, und eine junge aus Locle gebürtige Tochter das Vergnügen, in einer Barke und mit einer Laterne ausgerüstet zum Fröschenfang den Doubs zu befahren. Am Morgen fand man die Barke leer am Ufer und weiter unterhalb den Leichnam der Tochter, während man von der Frau noch keine Spur hat. Man muthmaßt, daß auch sie bei der nächtlichen Fahrt verunglückt sein werde.

Petersburg, 6. April. Das Protokoll liegt nunmehr in Konstantinopel vor. Mit diesem als Fazit der Konferenzen anzusehenden Akte konstatirte Rußland die friedliche und eigennützige Richtung seiner Politik. Für die Erhaltung des Friedens wird es darauf ankommen, daß vorzugsweise England in Konstantinopel keine Zweifel darüber läßt, daß die am Bosporus dem Frieden entgegenarbeitenden Kräfte nicht bloß ostensibel eine englische Unterstützung nicht zu erwarten haben, sondern daß England denselben voll und ganz gegenübertritt. Der Friede mit Montenegro ist die absolut nothwendige Einleitung zu einer versöhnlichen, ausgleichenden, bessere Verhältnisse für die Zukunft sichernden türkischen Politik. Diesseits ist Alles geschehen, um Montenegro von ausschreitenden Forderungen abzuhalten; auch wurde dahin gewirkt, daß nicht Hartnäckigkeit im Einzelnen die Situation erschwere.

Der „Golos", die heutige Situation besprechend, meint, die Sache werde mit Zugeständnissen Seitens der Pforte endigen. Die Unterzeichnung des Londoner Protokolls beweise, daß England zu Allem bereit sei, nur um der bewaffneten Einmischung Rußlands in die Angelegenheiten der Türkei vorzubeugen. Diese Bereitwilligkeit Englands erkläre sich aus der Ueberzeugung, daß die öffentliche Meinung Englands eine direkte Unterstützung der Türkei nicht zulassen werde.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 14. *Aarau, den 7. April 1877.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2-3 Monate Sicht		Disconto.
	Brief.	*Geld.*	*Brief.*	*Geld.*	
Amsterdam, Rotterdam	209½	208¾	209½	208¾	3 %
Deutsche Bankplätze	123⅜	122⅛	123⅜	123⅛	4 „
Brüssel, Antwerpen	100⅛	99⅞	100⅛	99⅞	2½ „
Mailand, valuta legale	92¼	92	—	92	5 „
London	25. 20	25. 15	25. 20	25. 15	2 „
Paris	100¼	100	100¼	100	2 „
Wien	206	203	206	203	4½ à 5½ %

Disconto für Bankwechsel auf:

		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf, St. Gallen	3 à 3½ %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne	3½ „	10 „
Nebenplätze	4 „	15 „

Effectencurse.

	Brief.	*Geld.*	*bezahlt*
Actien:			
Gotthardbahn	227½	226¼	—
Nordostbahn Stammactien	167½	165	165
„ Prioritäten	400	395	395
Centralbahn	290	282½	—
Union Suisse Stamm	47½	45	—
„ „ Prioritäten	210	205	205
Suisse occidentale Stamm	110	105	—
„ „ Priorität	465	460	—
Schweiz. Creditanstalt	457½	455	458¾
Bank in Winterthur	445	437½	440
Aarg. Creditanstalt	445	—	—
Aarg. Bank	252½	247½	—
Basler Handelsbank	375	370	—
Basler Bankverein	460	457½	—
Eidg. Bank	465	—	—
Bank Zofingen	502½	495	—
Bank Baden	365	350	—
Credit Lyonnais	585	570	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	495	487½	—
Banque de Mulhouse	470	462½	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	101¼	—
4½ „ „ 1871	—	101¼	—
4½ „ Central-Nordost	88	87½	—
4½ „ Centralbahn	—	—	—
4½ „ Nordostbahn 1882—1888	87	84	—
5 „ Gotthardbahn	48¾	47¼	47¾
5 „ Berner Jurabahnen	80	—	—
5 „ Stadt Winterthur	97	95	—
Industrielle Actien:			
Internationale Bergbahnen in Aarau	390	385	—
Lagerhäuser der Centralschweiz	225	200	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir geben so lange Vorrath spesenfrei und pari ab: 4½ %-Oblig unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.

Käufe und Verkäufe von andern Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Der Geldmarkt versteift sich. — Effektengeschäft weniger bedeutend. Von Bankactien notiren die meisten ex Coupon seit unserm letzten Berichte. — Wechselcurse stationair.

Fruchtmarkt in Basel vom 6. April 1877. Waizen, ungarischer, Fr. 32½—33½, russischer Fr. 31¼ bis 33 französische Sorten Fr. 31 -31½. Mehl ungarisches Nr. 4. 5 u. 6 Fr. — bis —, französisches Nro. 1, 2 Fr. 36— bis Fr. 41½. Mahlbohnen, große Fr. 26½—27, kleine Fr. — —. Roggen Fr. 22½ bis Fr. 23, Hafer Fr. 22½ bis Fr. 24—. Brom-Gerste nach Provenance Fr. 23 — 24 Mais, mittäglicher weißer Fr. 22— bis 24 Burgunder Fr — — bis —, ungar. Fr. 20½—21—, ital. Mais Fr. 23½—24 Kleesamen neuer Fr. 90—98. alter Fr. — — Lucerne, mittägliche Fr. 110—112, andere Provenance Fr. 105—. Alles pr. 100 Pfd. — Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. 35 bis 36, ungar. od. franz. Fr. — bis —. Esparsette ohne Pimpernelle Fr. 23½—20. Burgunder pr. 50 Kilo Fr. 22½—23.

Zürich, 6. d. Die Getreide-, Mehl- und Brodpreise der vorigen Woche sind unverändert.

Pariser Observatorium vom 6. April.

Die Depression nimmt etwas ab, bleibt aber in der Nähe und hat ihr Centrum immer noch bei Valentia. Das schlechte Wetter aus Südwest dauert fort mit stellenweisen Stürmen.

Reform. Zeitstimmen aus der schweiz. Kirche. Inhalt des 7. Heftes: Ed. Langhans, Die Auferstehung Jesu, Vortrag gehalten in Basel den 15. Januar 1877. — U. Guhl, Lang-Stiftung. — A. Bitzius, Reformchronik (Schluß). — Berichtigung. — Anzeigen.

Ankunft und Abgang der Züge im Bahnhof Aarau
vom 9. April 1877 an.

Ankunft von der Centralbahn.

XXII. 7. 46, XXIV. **8. 42,** CXXIV. 9. 10, CXXVI. 11. 05, XXVI. 12. 28, XXX. 4. 06, CXXX. 4. 37, XXXII. **6. 58,** XXXIV 8. 28, CXXXVI. 11. —.

Abgang nach der Centralbahn.

XXI. 6. 43, XXIII. **7. 53,** XXV. 11. 15, CXXVII. 12. 48, XXIX. 3. 10, CXXIX. 4. 04, XXXI. **6. 06,** XXXIII. 7. 28, CXXXV. 8. 55.

Ankunft von der Aarg. Südbahn.

LXIII. 7. 40, LXV. 11. 01, CLXIX. 2. 45, LXXI. 5. 52, (LXV nicht von Bremgarten.)

Abgang nach der Aarg. Südbahn.

LXII. 7. 58, CLXIV. 9. 18, LXVI. 12. 41, LXXII. 7. 10, (CLXIV nicht nach Bremgarten.)

Ankunft der Nordost- und Wötzbergbahn.

VI. **7.50,** CCII. 10 10, (auch von Basel u. Zurzach) X. 11. 11. CCVIII. 12. 43 XVI. 3. 07, CCXX. 5. 45, XXII. **6. 03,** CCXXIV. 8. 45 (Letzter Zug).

Abgang nach der Nordost- und Wötzbergbahn.

CCV. 6. 05, IX. **8. 45,** CCXIII. 9. 30, XVII. 12. 32, XXI. 4. 10 (Letzter nach Zurzach), CCXXXI. 4. 50 (Letzter nach Basel), XXV. **7. 02.** XXVII. 8. 32

Bezirksgericht Aarau.

Publikation.

Die allgemeine aargauische Ersparnißkasse in Aarau stellt das Ansuchen, es sei ihr zu gestatten, die nachbezeichneten Posten, welche von ihr auf den 30. Juni 1877 gekündet werden, zuzüglich den Zins bis zu diesem Tage dem Reservefond einzuverleiben in dem Sinne, daß die Verzinsung von da hinweg aufhört, allfälligen Berechtigten jedoch unbenommen bleibt, sich als solche später zu jeder Zeit zu legitimiren, für welchen Fall ihnen das Eigenthumsrecht an den restanzlichen Beträgen, wie sie sich auf den Kündungstag, 30. Juni 1877 stellen, jedoch ohne weitere Zinsvergütung gewahrt bleiben soll.

Die Posten sind nun folgende:

1) Gutscheinbüchlein neue Nr. 6, alte Nr. 31, erste Einlage vom 2. Okt. 1822 zu Fr. 43. 55 Rp. a. W. auf 30. Juni 1877 Fr. 505. 05 n. W., zu Gunsten Helbling, Hermann, v. Laufenburg
2) Gutscheinbüchlein neue Nr. 13, alte Nr. 39, erste Einlage vom 30. Christmonat 1826 zu Fr. 18. — a. W. auf 30 Juni 1877 Fr. 177. 55 n. W., zu Gunsten Stamm, Frdr. Rud., v. Schleitheim.
3) Gutscheinbüchlein neue Nr. 15, alte Nr. 46, erste Einlage vom 31 Christmonat 1829 zu Fr. 10. a. W. auf 30. Juni 1877 Fr. 87. 90 n. W., zu Gunsten Bläuenstein, Marie, v Strengelbach.
4) Gutscheinbüchlein neue Nr 16, alte Nr. 47, erste Einlage vom 30. Juni 1830 zu Fr. 12 — a. W. auf 30. Juni 1877 Fr. 103. 85 n. W., zu Gunsten Wullschlegel, Marie Sophie, Schneiders, von Zofingen
5) Gutscheinbüchlein neue Nr. 17, alte Nr. 48, erste Einlage vom 17. Herbstmonat 1831 zu Fr. 32. — a. W. auf 30. Juni 1877 Fr. 270. 25 n. W., zu Gunsten Rauber, Barbara, von Windisch.
6) Gutscheinbüchlein neue Nr. 19, alte Nr. 57, erste Einlage vom 31. Christmonat 1836 zu Fr. 10. — a. W. auf 30. Juni 1877 Fr. 69 40 n. W., zu Gunsten Frey, Jul. und Maria, v. Brugg.
7) Gutscheinbüchlein neue Nr. 21, alte Nr. 64, erste Einlage vom 11. Jenner 1839 zu Fr. 6 — a W. auf 30. Juni 1877 Fr. 36. 95 n. W., zu Gunsten Haller, Pauline, Schneiders, von Gontenschwyl.
8) Gutscheinbüchlein neue Nr. 22, alte Nr. 65, erste Einlage vom 31. Heumonat 1839 zu Fr. 10 — a. W. auf 30. Juni 1877 Fr 63 10 n. W., zu Gunsten Mathey, Ferd., von Locle
9) Gutscheinbüchlein neue Nr. 26, alte Nr. 82, erste Einlage vom 31. Heumonat 1843 zu Fr. 45. — a. W. auf 30. Juni 1877 Fr. 247. 15 n. W., zu Gunsten Suter, Hans, von Zofingen.
10) Gutscheinbüchlein neue Nr. 31, alte Nr. 93, erste Einlage vom 29. Heumonat 1844 zu Fr. 20. — a. W. auf 30. Juni 1877 Fr. 104. 60 n. W., zu Gunsten Hunziker, Mathilde Elise, von Moosleerau.
11) Gutscheinbüchlein neue Nr. 506, alte Nr. 1929, erste Einlage vom 25. Herbstmonat 1817 zu Frkn. 40. — a. W. auf 30. Juni 1877 Fr. 561. 95 n. W., zu Gunsten Frey, Gust. Adolf, Sohn von Frey-Herenschwand, in Brugg.
12) Gutscheinbüchlein neue Nr. 1025, alte Nr. 4063, erste Einlage vom 30. Mai 1832 zu Fr. 10. — a. W. auf 30. Juni 1877 Fr. 81. 60 n. W., zu Gunsten Müller, Maria, von Oberkulm.

Das Gericht wird nun dem oben bezeichneten Gesuche der allgemeinen aargauischen Ersparnißkasse entsprechen, wenn bis zum 27. April nächsthin keine Einwendungen erhoben werden.

Aarau, den 17. März 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Oeffentliche Vorladung.

Jakob Sester, Kartenschleifer, angeblich aus **Köln**, unbekannt wo abwesend, gegen welchen wegen Körperverletzung Untersuchung angehoben ist, wird hiemit aufgefordert, Samstag den 14. April, Vormittags 9 Uhr, vor hiesigem Bezirksgericht zu erscheinen, um sich auf die gegen ihn gemachte Anzeige zu verantworten, unter der Androhung, daß im Falle unentschuldigten Ausbleibens auf Grundlage der Akten in contumaciam geurtheilt würde.

Aarau, den 24. März 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Mortifikationsbegehren.

Es wird vermißt:

Gutschein Nr. 1708, vom 27. Dez. 1825, per Fr. 12. 50. a./W. zu Gunsten Esther Rauber von Windisch, im Dienst bei Herrn Henz, Hauptmann in Aarau, nachmalige Gattin des Hrn. Isaak Müller, Staatsweibel in Aarau, und auf die Allg. aarg. Ersparnißkasse in Aarau als Schuldnerin lautend.

An den allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunde ergeht nun gemäß § 303 d. der C. P. O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 20. April 1877 beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannte Urkunde als nichtig und kraftlos erklärt würde.

Aarau, den 10. März 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Publikation.

Einstellung in der Verfügungsgewalt. Hediger, Johann Jakob, Schmied, von und in Buchs, bis zur Erledigung eines gegen ihn gestellten Bevormundungsantrages.

Aarau, den 10 März 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Testamentseröffnungen.

Vor Bezirksgericht Aarau wurde den 10 März 1877 eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

Letztwillige Verordnung der Frau Ursula Schärli geb. Blattner, Ehefrau des falliten Jb. Schärli, von Biberstein, vom 30. März 1873.

Lang-Stiftung.

Aus der neugegründeten Lang-Stiftung werden **Stipendien** v rabfolgt an Studirende der evangelischen Theologie und zwar in erster Linie an Jünglinge, welche die Universität besuchen, in zweiter Linie an solche, welche sich für die Universität in einer der Stipendienkommission genügend erscheinenden Weise vorbereiten wollen, in sofern sie das 15. Altersjahr zurückgelegt haben. — Aargauer, welche auf ein solches Stipendium Anspruch machen, haben sich unter Beilage der Zeugnisse bis zum 22. April anzumelden beim Präsidenten des Aarg. Vereins für freies Christenthum, **Pfarrer Müller in Rupperswyl.**

Ein junger, solider Mann, welcher der drei Landessprachen mächtig, mit dem Verkauf von Baumwolltüchern (inländ. Fabrikat) vertraut und mit den Abnehmern bekannt ist, findet als **Correspondent** und **theilweise** als **Reisender** in einem industriellen Etablissement der Schweiz Anstellung.

Ebendaselbst ist die Stelle des **Buchhalters** zu besetzen und wollen mit der doppelten Buchführung vertraute Reflectanten ihre Referenzen einsenden.

Anmeldungen für die eine oder andere dieser Stellen befördert unter Chiffre H-1030-Q die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Basel.**

Zu vermiethen:

Eine in der Nähe einer Stadt der Centralschweiz gelegene, schöne **Wohnung** von 7 Zimmern, nebst Zubehör zu billigem Miethzins. Die Wohnung empfiehlt sich durch ihre gesunde und angenehme Lage.

Offerten unter Chiffre **H-1031-Q** befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Basel.**

Dr. Pattison's

Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf- Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu 1 Fr. und halben zu 60 Ct. bei Herren **W. Wydler,** Apotheker und **Dr. O. Lindt,** Apotheker in **Aarau.**

Vor Fälschung wird ausdrücklich gewarnt!
Durch 26 Jahre erprobt!

Anatherin-Präparate

von **Dr. J. G. Popp,**
k. k. Hof-Zahnarzt in Wien, Bognergasse 2.

Anatherin-Mundwasser,

jedem andern Zahnwasser vorzuziehen als wirkliches Präservativ gegen Zahn- und Mundkrankheiten, gegen Fäulniß und Lockerwerden der Zähne, von angenehmem Geruch und Geschmack, stärkt das Zahnfleisch und dient als unvergleichliches Zahnreinigungsmittel. Wer dasselbe einmal versucht, wird es allen ähnlichen Erzeugnissen vorziehen.

Anatherin-Zahnpasta.

zur Reinigung, Stärkung und Erhaltung der Zähne, Beseitigung des übeln Geruches und des Zahnsteines.
Preis per Dose Fr. 3.

Popp's aromatische Zahnpasta,

anerkannt seit einer Reihe von Jahren als sicherstes Präservativ gegen Zahnleiden und als das vorzüglichste Mittel für **Pflege** und **Erhaltung** der **Mundhöhle** und der **Zähne.**
Preis pr. Stück 80 Cts.

Vegetabilisches Zahnpulver.

Es reinigt die Zähne, entfernt den so lästigen Zahnstein, und die Glasur der Zähne nimmt an Weiße und Zartheit immer zu. Preis per Schachtel Fr. 1. 25

Dr. Popp's Zahnplombe

zum Selbstausfüllen hohler Zähne.

Zur gefälligen Beachtung.

Zum Schutz vor **Fälschung** wird das **P. T. Publikum** aufmerksam gemacht, daß jede Flasche außer der Schutzmarke (**Firma, Hygea und Anatherin-Präparate**) noch mit einer äußeren Hülle umgeben ist, welche im **deutlichen Wasserdruck** der **Reichsadler** und die **Firma** zeigt.

Zu haben in **Aarau** bei Charles Hagenbuch, Coiffeur; in **Lenzburg** bei Jahn, Apoth. und v. Greverz, Apoth.; in **Bremgarten** bei Traugott Kunz; in **Baden** bei Meister & Hanselman, Coiffeurs; in **Rheinfelden** in der Müller'schen Apotheke; in **Bremgarten** bei G. Bader, Apotheker.

Leichen-Anzeige.

Nr. 24.

Montag den 9. April 1877,
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:
Rosina Bühler, Fabrikarbeiters, v. Strengelbach; alt 10 M. u. 22 T. — Leichabnahme: Vor dem Halbenthor Nr 802.

Prediger in Aarau.

(Evangelischer Gottesdienst.)
Sonntag den 8 April 1877:
Vormittags 3/4 9 Uhr: Hr. Pfarrer Garonne.

(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags 10 Uhr: Hr. Pfarrer Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Cæcilien-Verein.

Hauptprobe in der Kirche:
Gemischter Chor und Orchester 5 Uhr,
Männerchor 5 1/2 "

Sängerbund.

Sitzung
heute Abend punkt 8 Uhr
in der Speisewirthschaft des Herrn Egloff im Schachen.
Tractanden: Verschiedenes.
Rechtzeitiges und vollzähliges Erscheinen, sowohl der Activ- als Passivmitglieder erwartet
Der Vorstand.

Bürger-Turnverein.

Gesang 8 Uhr.

Einwohner-Verein Aarau.

Versammlung
Sonntag den 8. April, Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum Rößli.
Tractanden: Mittheilungen. Einführung von obligatorischen Bürgerschulen.



Schützengesellschaft des Grütlivereins.

I. Schiesstag
Sonntag den 8. April 1877,
im Schachen.
Versammlung Nachmittags punkt 1 Uhr in der Wirthschaft des Herrn Egloff.
Zahlreiche Betheiligung erwartet
Der Vorstand.

Bierbrauerei Siebenmann

am Graben.
Sonntags Nachmittags 5 Uhr:
CONCERT
der Blechmusik-Gesellschaft Buchs.
Entrée 30 Ct.

Publikation.

In Ergänzung der hierseitigen Publikation betreffend die öffentliche Auflage des revidirten Steuer-Katasters werden die häuserbesitzenden Steuerpflichtigen aufmerksam gemacht, daß die im Jahre 1875 stattgefundenen Neuschatzungen der Gebäude **in Folge regierungsräthlicher Vorschrift mit Wirksamkeit vom 1. Januar 1877 hinweg** nunmehr in den Steuerkataster aufgenommen worden sind.

Eine spezielle Anzeige hievon an jeden einzelnen Hausbesitzer findet nicht statt.

Aarau, 6. April 1877.

Namens der Steuer-Commission,
Der Präsident: **A. Kraft**, Notar.
Der Aktuar: **J. Frey.**

Eine frische reichhaltige Auswahl in fertigen und gezeichneten
Piquékleidchen, Mäntelchen & Wagendecken
empfiehlt bestens
M. Theodor-Hagnauer.

Bank in Baden.

Der am 31. März 1877 fällige Coupon unserer Aktien wird von heute an mit **Fr. 15.** — eingelöst:
in **Baden: an unserer Kasse,**
in Zürich: bei Herren Meyer und Pestalozzi.
An beiden Stellen liegen Formulare zur Anfertigung der Nummernverzeichnisse bereit.
Baden, 31. März 1877.
(H-1699-Z)
Bank in Baden:
Die Direktion.

Bierbrauerei Ryniker:

Samstag den 7. April, Abends 8 Uhr
Großes Vocal- & Instrumental-Concert
durch
die 3 Damen Léonys, Künstlerinnen aus Paris.

Filet-Unterkleider, Crêpe-Unterkleider,

halte geneigter Abnahme bestens empfohlen
von ärztlichen Autoritäten vielseitig empfohlen,
C. Erny-Faßler.



Clavier-Handlung



von Lutz, Claviermacher in Aarau.

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**
Preis-Courante der Fabriken liegen auf.
☛ Aeltere Claviere werden eingetauscht und können solche stetsfort auch in Miethe genommen werden.
Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Schablonen
zur Wäsche-Stickerei

sind vorräthig in gothischer und englischer Schrift, letztere in vier verschiedenen Größen, die größte Nummer auch verziert.
Einzelne Buchstaben à 10 Ct., 15 Ct. und 20 Ct.
Ganze Alphabet nebst Zahlen, Languetten, Pinsel und Farbe in einer Schachtel zu bedeutend ermäßigten Preisen bei

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse Nr. 1.

Bezirksschulen in Aarau.

Die Ausstellung der **Zeichnungen** der Bezirksschüler und -Schülerinnen hat statt Dienstag und Mittwoch den 10. und 11. April in den Zeichnungssälen des neuen Schulhauses, und zwar für die geometrischen Zeichnungen im Zeichnungssaal der Knaben (östlich der Aula) und für die Freihandzeichnungen in den der Mädchen (westlich der Aula). Zur Besichtigung sind alle eingeladen, die sich dafür interessiren.
Das Rektorat.

Die Repetitorien

an den hiesigen Gemeindeschulen beginnen Montag den 9. April, Morgens 8 Uhr und dauern bis Mittwoch, Mittags 12 Uhr. Die Stundenpläne sind an den schwarzen Brettern angeschlagen. — Eltern und Schulfreunde sind freundlichst eingeladen, diesen Schlußrepetitorien beizuwohnen.

Aarau, den 6. April 1877.
Das Rektorat.

Arbeitsschule.

Die Prüfung der Arbeitsschule in Aarau findet statt Dienstag und Mittwoch den 10. und 11. April je von 8—12 Uhr und 2—4 Uhr. Dienstag um 8 Uhr beginnt sie mit der untersten (2.) Klasse Gemeindeschule und schließt Mittwoch 3—4 mit der 4. Klasse Bezirksschule. Jeder Klasse oder Klaßhälfte ist eine Stunde Zeit angewiesen, blos die unterste Klasse hat je nur 1/2 Stunde. Der Stundenplan ist übrigens am schwarzen Brett des westlichen Flügels angeschlagen. Das Publikum ist freundlich eingeladen beizuwohnen.

Aarau, den 27. April 1877.
Das Rektorat.

Frische Bratwürste

bei **H. Siegrist**, Metzger.

Empfehlung.

Solide Zeitungshalter

in verschiedenen Größen,
Meubleskloper & Plumeaux
bei **Hemmeler-Hassler.**

Eine fleißige, gewandte **Weißnäherin** empfiehlt sich auf die Stör. Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Bei Unterzeichnetem sind schöne **Dachschindeln** zu kaufen.
Jb. Fehlmann, Dachdeck, Halden.

Avis für Damen.

In schöner Auswahl erhalten, das Neueste in:
Schlepp- & Fächerhalter
zur gefl. Abnahme empfiehlt sich
A. Hemmeler-Haßler.

Silberglanz-Stärke

in Paquet empfiehlt **Susette Dolder.**

Hut-Lavallieres

in schöner Auswahl empfiehlt bestens
Susette Dolder.

Zu miethen gesucht:
Ein Stück **gutes Pflanzland,** wo möglich vor dem Haldenthor.

Zu vermiethen:
Eine **Wohnung** von 3 Zimmern, Küche und Zubehör in der Nähe der Stadt, einzeln oder mit Scheune zu vermiethen, anfangs Juli zu beziehen.

Nestle's Kindermehl

empfiehlt gefl. Abnahme bestens
F. Gloor-Siebenmann.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 83.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe,
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Montag

Druck und Verlag von F. H. Martin.

9. April 1877.

Aus dem Schulprogramm von Aarau 1876/77.

(Schluß.)

Die Mädchen-Bezirksschule (eröffnet am 5. Sept. 1874) hatte insofern eine Störung erlitten, als Hr. Rektor Grob, Lehrer des Deutschen, des Französischen und der Gesundheitslehre, um Schluß des ersten Semesters die Anstalt verlies, um auf der Kanzlei der Erziehungsdirektion des Kantons Zürich in einen weniger dornenvollen Wirkungskreis zu treten. Von den 22 wöchentlichen Unterrichtsstunden wurden, da ein Nachfolger nicht sobald gefunden werden konnte, von den drei andern Lehrkräften 12 übernommen; 8 deutsche Stunden übernahm auf Ansuchen Hr. Haberstich-Scheuermann, früher Oberlehrer an der Knaben-Gemeindeschule, und nur die 2 Stunden Gesundheitslehre wurden fallen gelassen. Das Rektorat besorgte der Rektor der Knabenschule. Hr. Haberstich konnte aber von Neujahr an wegen Geschäftsüberhäufung den Unterricht nicht weiter führen, und die 8 Stunden (in den beiden ersten Klassen: 1 A und 1 B) wurden nun Hrn. Schoch übertragen; dies war aber nur so möglich, daß beide Abtheilungen fast in allen Fächern combinirt wurden. Es besorgte also von den 20 Stunden Hr. Schoch 12 (Deutsch in 1 A, 1 B und 4 Kl.), Hr. Coradi 4 (Deutsch in der 3. Kl.), Fräul. Stocker 4 (Französisch in Kl. 2). Durch diese Combination gelang es, allen Schülern den reglementarischen Unterricht zu ertheilen, ohne daß die Lehrkräfte mit Stunden überhäuft wurden; die höchste Zahl hatte Hr. Schoch mit 29 Stunden, die beiden andern hatten 28 wöchentliche Stunden. Und so steht denn zu hoffen, daß die Schülerinnen durch den Ausfall einer Lehrkraft nur in möglichst geringem Maße einen Nachtheil zu erleiden hatten. — Ein Nachfolger ist nun gewählt und demselben auch das Rektorat über die beiden Mädchenschulen und das Hausrektorat übertragen.

Am 19. September 1876 machten sämmtliche Klassen der Bezirksschule einen Ausflug in den Kanton Zürich. 104 Mädchen, alle Lehrer, zwei Lehrerinnen der Gemeindeschule und zwei ehemalige Schülerinnen, zogen unter Leitung des bald darauf scheidenden Rektors Morgens 5 Uhr per Eisenbahn nach Zürich. Hier theilte sich die Schaar in zwei Sektionen, wovon die eine zu Fuß, die andere per Eisenbahn den Uetliberg erklomm. Nachdem hier die prächtige Aussicht genügend bewundert worden, ging es zu Fuß über die Baldern nach Bändlikon, dann per Bahn nach Horgen zum sehr willkommenen Mittagessen. Dieses ließ dann die Müdigkeit so sehr vergessen, daß das junge Volk die Stunde bis zur Abfahrt nicht besser auszufüllen wußte, als durch einige Tänze. Gegen 4 Uhr kehrte man auf dem Dampfschiff nach Zürich zurück, nahm den Kaffee in der Tonhalle, von wo man einen wundervollen Ausblick auf den See hatte, machte dann noch einen Spaziergang auf die Hohe Promenade und kehrte endlich mit dem letzten Zuge heim, innigst befriedigt von dem bis ins Kleinste gelungenen Tage, dessen freundliche Erinnerung auch nicht der kleinste Mißton trübt.

Die Zahl der Schülerinnen betrug in der ersten A. und B. Klasse je 28, in der zweiten Klasse 36, in der dritten Klasse 22 und in der vierten Klasse 25.

Von den 139 Schülerinnen waren Töchter von Aarauer Bürgern 58, von Einwohnern 63, Auswärtige 18.

Aus der vorjährigen 4. Klasse traten ins Töchterinstitut über 7 Schülerinnen.

Der Unterricht an der Knaben-Gemeindeschule hatte seinen ungestörten Fortgang, da weder Lehrerwechsel noch längere Krankheiten hindernd eintraten.

Die 1. Klasse zählte im Anfang 52 Schüler, am Schluß 47; denn gegenüber 4 Neueingetretenen traten 9 aus; die Gesammtzahl ist also 56; der jüngste Schüler ist geboren im Okt. 1869; der älteste im Dezember 1866, demnach umfaßt die Klasse Schüler aus 4 Jahrgängen.

Die 2. Klasse hatte am Beginn des Schuljahres 62 Schüler, später traten ein 8, es traten aus 5; die Gesammtzahl steigt also auf 70; am Schluß bleiben noch 65 Schüler. Der jüngste Knabe ist geboren im Juli 1868, der älteste im Oktober 1866 (3 Jahrgänge).

Die 3. Klasse war 67 Schülern besucht, im Anfang von 57, wozu 10 Neueingetretene kamen, nach 3 Austritten zählt die Klasse noch 64 Schüler. Der jüngste ist geboren im Okt. 1868 und der älteste im Juni 1865 (4 Jahrgänge).

Die 4. Klasse bildeten anfangs 55, am Schluß 53 Schüler, da 2 austraten. Der jüngste ist geboren im August 1867, der älteste im Dezember 1862 (6 Jahrgänge).

Die 5. Klasse besuchten im Ganzen 55 Schüler, zu den 49 im Anfang kamen später noch 6; 4 sind ausgetreten, so daß am Schluß noch 51 in der Klasse bleiben. Der jüngste von den 55 ist geboren im September 1866, der älteste im Juni 1861. Die Klasse hatte also Schüler aus 6 Jahrgängen.

Aus der vorigen 5. Klasse traten im Mai 1876 45 Schüler in die 1. Klasse Bezirksschule, wovon freilich 3 nach dem 1. Quartal wieder in die Stadtschule zurückgeschickt werden mußten, weil sie doch gar zu unreif waren. Einer von den dreien hatte schon das schulpflichtige Alter hinter sich und trat aus der Schule.

Von den 303 Schülern aller 5 Klassen Knabengemeindeschule waren 110 Söhne von Bürgern der Stadt, 190 Söhne von Einwohnern, und 3 Auswärtige.

Zur Aufnahmsprüfung in die Knaben-Bezirksschule waren erschienen 66 Schüler und zwar aus der fünften Klasse Gemeindeschule 46, aus der vierten 2, von auswärts 18. Aufgenommen wurden 61 und zwar 4 in die zweite Klasse, einer in die dritte und 56 in die erste Klasse. Im Lauf des Jahres sind 9 Schüler eingetreten und zwar 5 in die dritte und 4 in die zweite Klasse. 22 sind bis Mitte März ausgetreten, wovon 3 in die Stadtschule zurückgeschickt. Die Gesammtzahl war 154; im Anfang waren 145 Schüler, am Schluß (genauer Mitte März) 132. — Von den 154 Schülern waren Söhne von Einwohnern 55, Söhne von Bürgern 51; von auswärts 48, zusammen 154 wie oben. Von den 48 auswärtigen Schülern waren 16 in Aarau in Kost und Logis (7 aus der französischen Schweiz, 1 aus der Türkei, jedoch italienischer Abkunft), 32 kamen aus den umliegenden Ortschaften und zwar: von Küttigen 3, von Erlinsbach 4, von Rohr 1, von Rupperswil 1, von Lenzburg 1, von Buchs 9, von Suhr 7, von Unter-Entfelden 3, von von Ober-Entfelden 2, aus der Wöschnau 1.

Den fakultativen Unterricht im Englischen besuchten in diesem Jahr aus der 3. Kl. 11 Schüler (im Anfang 9, am Schluß 10); in der 4. Kl. 1, der auch allein die 2. Kl. im Englischen bildete. — Zum ersten Mal besuchten auch Bezirksschüler den italienischen Unterricht, gemeinsam mit den Mädchen der 3. Kl. und zwar im 1. Semester 7 (6 aus der 3. und 1 aus der 4. Kl.), 2 traten nach dem 1. Semester aus, so daß jetzt 5 verbleiben, wovon freilich am Schluß 4 austreten werden (1 aus der 4. und 3 aus der 3. Klasse).

Den Instrumentalmusikunterricht des Herrn Peiniger besuchten 14 Schüler bis Neujahr 1877, seitdem 13, und zwar spielten 5 Flöte, 6 Violine, 1 Contrebaß, 1 Clarinette.

Die schönen Sommermonate weckten auch bei unsern Knaben die Reiselust. Diesmal galt es, den riesigen Bergkolossen etwas näher auf den Leib zu rücken. Das Ziel war der Klausenpaß.

Früh Morgens den 20. Brachmonat sammelten sich die Schüler der 3. und 4. Klasse, um mit dem ersten Zug über Zürich nach Glarus zu gelangen. Es war eine muntere Schaar, die unter Leitung des Herrn Fenner sich zusammenfand. Vom herrlichsten Wetter begünstigt, brachte uns der erste Tag nach Linthal. Schon hier bot sich den jungen Wanderern manch ungeahnte Naturschönheit dar. Manch unwillkürliches „Ah" entfuhr ihren Kehlen, wenn da und dort gleich Silberfäden über himmelhohe Felsenwände herab wilde Staubbäche stürzten. Geradezu imposant war der Anblick des Fätschbaches. Genährt vom reichlichsten Schnee in unmittelbarer Nähe gab er ein gewaltiges Tosen und Branden. Gutes und billiges Nachtlager bot den Müden der Gasthof zum Bären. Tagwache Morgens 2 Uhr. Bald war alles auf den Beinen und hinauf gings bei merklicher Dämmerung den Berg hinan zum sagenbekränzten Urnerboden. Frische Ziegenmilch — es war 5 Uhr — war ein herrlicher Labetrunk! Dann gings von neuem bergan und nunmehr mit Hindernissen! Fußtief lag der Schnee und erschwerte — zum Ergötzen der Schaar — das Weiterkommen.

Um 9 Uhr auf der Paßhöhe angelangt, hatte man hinreichend Muße, die großartige Alpennatur zu genießen. In majestätischer Schönheit lagerte sich über den Staunenden der riesige Firn der Clariden, mit unserm Ruhe-

punkt durch eine unabsehbare Schneewand verbunden. Vor uns — im Westen — erhob sein alterndes Haupt der Urirothstock und unten — fast senkrecht — lag das Schächenthal mit der „Stäubi".

Unsern Rückzug ins Thal eröffnete ein heftiges Schneeballengefecht, das männiglich sich lieferte. Hinunter gings über die Balmwand und weiter über Schächen und Bürglen nach Altorf und Flüelen. Fürwahr! eine brave Leistung, nach 13stündigem Marsche ohne irgend einen Maroden in den Hauptort des Kantons Uri einzurücken. Schiff und Eisenbahn brachten uns gleichen Tags nach Hause. — Mögen solche Beispiele Nachahmung finden.

In der I. A Klasse befanden sich 34, in der I. B Klasse 33, in der II. A Klasse 24, in den II. B Klasse 25, in der III. Klasse 30 und in der IV. Klasse 8 Schüler.

Dem Programm ist als Anhang der Vortrag des Hrn. Bezirkslehrer Fenner: „Befreiung der Waldstätte", beigegeben.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Korr. v. 7. ds.) Zur Mittheilung aus den Bundesrathsverhandlungen betr. die Bezeichnung des Hrn. Bundesrath Anderwerth als Kommissär für die Regelung der Verhältnisse der Nordostbahn in Bezug auf die noch auszuführenden Bahnlinien ist nachzutragen, daß die Dazwischenkunft des Bundesrathes nicht nur vom Verwaltungsrathe der Gesellschaft, sondern auch von den Regierungen der Kantone Schaffhausen, Aargau und Thurgau, sowie vom Comite der rechtsufrigen Zürichseebahn zum Zwecke der Erzielung einer richtigen, den verschiedenen Rechtsansprüchen gleichmäßig gerecht werdende Lösung anbegehrt worden ist.

Zum Kommandanten der IX. Infanterie-Brigade (Baselstadt, Baselland und Solothurn) hat der Bundesrath an die Stelle des zum Divisionär beförderten Hrn. Oberst Kottmann den Hrn. Oberst E. Frei in Basel ernannt.

Die Fachmännerkommission zur Vorbereitung der Betheiligung der Schweiz an der Pariser Weltausstellung hat heute in geheimer Abstimmung zu Handen des Bundesrathes folgenden Dreier-Vorschlag zur Bestellung des Generalkommissariats aufgestellt: Guyer in Zürich, Kommissär an der Ausstellung in Philadelphia, Oberst Paravicini in Basel und Professor Wartmann in Genf. Der Bundesrath wird ferner ersucht, die Kantone zur Erlassung von Aufrufen an die Industriellen zur Betheiligung an der Ausstellung und zur baldmöglichsten Mittheilung des zu beanspruchenden Raumes einzuladen.

— Schweizerischer Schützenverein. Die neuen Statuten nebst Abstimmungsformular sind dieser Tage an sämmtliche Mitglieder versendet worden. Leider macht sich hier wieder der Uebelstand geltend, daß in Folge mangelhafter Adresse eine große Anzahl Schützen nicht aufgefunden werden können. Wir machen darauf aufmerksam, daß die Formulare, nach Anleitung mit Ja oder Nein ausgefüllt, bis spätestens den 30. ds. an das Zentralkomite in Laufanne eingesandt werden müssen. Ebenso glauben wir zum bessern Verständniß des Abstimmungsformulars beifügen zu dürfen, daß unter der Bezeichnung „Aarauerentwurf" die von der Delegirtenversammlung am 15. Oktober 1876 (Tonhalle Zürich) festgestellten Statuten zu verstehen sind.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 4. April. Zum Bezirksarzt von Kulm wird gewählt Hr. Dr. Heinr. Steiner in Unter-Kulm.

Vom 6. April. Im gegenseitigen Einverständniß zwischen dem Präsidium des Großen Rathes und dem Regierungsrath wird die ordentliche Maisitzung des Großen Rathes auf den 14. Mai angesetzt.

Als Hauptagent der Lübecker Feuerversicherungs-Gesellschaft wird Hr. Karl Haßler-Hunziker von Aarau bestätigt.

— Aarau. An die erledigte Stelle eines Mitgliedes des Verwaltungsrathes der aarg. Bank hat die Aktionärversammlung den Hrn. Julius Henz, Kaufmann, von hier, gewählt.

— Aarau. Das gestrige Benefize-Conzert des Cäcilienvereins für Hrn. Direktor Käslin war sehr zahlreich, namentlich auch von auswärts besucht und fanden die ausgezeichneten Leistungen sämmtlicher Mitwirkenden vollste Anerkennung.

— Aarau. (Einsdg.) Der Unterricht im geom. Zeichnen an der hiesigen Knabenbezirksschule ist im Laufe des letzten Schuljahres mehrmals Gegenstand der öffentlichen Besprechung geworden; auch in letzter Zeit wurde bei Anlaß einer Ausstellung von Zeichnungen wieder eine hämische Anspielung darauf gemacht. Es mag deßhalb für die gegenwärtig vorliegenden Schülerarbeiten eine kurze Darstellung des Unterrichtsganges dem Publikum erwünscht sein, da bei Schauprüfungen ja meist dem bloßen Schein nach das Urtheil gebildet wird.

Vor allem aus ist zu beachten, daß dem Lehrer bei seinem Unterricht die Vorschriften des Lehrplanes als Richtschnur zu dienen haben.

Nach Vorlagen wird in der Schule gewöhnlich nicht gearbeitet, die auszuführende Zeichnung entsteht unter den Augen des Schülers an der Wandtafel, wobei er nach und nach selbst zu ihrer Herstellung in Anspruch genommen wird. Wo es immer angeht, wird dem Schüler der zu zeichnende Gegenstand selbst oder als verkleinertes Modell vorgeführt. Wenn der Entwurf mit Bleistift beendigt ist, schreitet man zur Ausführung desselben mit Tusch, auch etwa mit Farbe. Fleißigere Schüler beendigen das Blatt meist in Zeit von 2 Stunden, die langsamern vollenden es bei Hause, also zum Theil ohne Aufsicht des Lehrers. Es ist klar, daß bei dieser Behandlungsart von 25 bis 30 Schülern derselben Klasse, von denen beim Beginn des Zeichnens nur wenige im Stande sind, ein Heft ordentlich zu liniren, nicht alle Arbeiten auch einen Pedanten befriedigen können.

Was nun die Aufgaben selbst betrifft, so erscheinen sie durchweg einfach, eine allmälige Steigerung der Schwierigkeit ist aber leicht zu erkennen und es wurde die ganze Fassungskraft des Schülers dabei in Anspruch genommen; einzelne Aufgaben waren ohne Zweifel für schwächere zu schwierig. Die behandelten Stoffe sind nicht einem beliebigen Vorlagenwerk entnommen, sondern mit Sorgfalt zusammengesucht und dabei ist auch das praktische Bedürfniß berücksichtigt worden. Da eigentlich wenige Schüler später in den Fall kommen, geometrische Zeichnungen zu machen, wohl aber die meisten ein Verständniß derselben haben müssen und bei den Berufsarbeiten auch mancherlei sollen konstruiren können, so wurde der Darstellung von Gegenständen nach Maß in wirklicher Größe oder verjüngt besondere Aufmerksamkeit geschenkt und eine größere Zahl von Körpern nach Aufriß, Grundriß, Seitenansicht und durchschnitten dargestellt; zur Förderung des Verständnisses wurde öfters auch die parallelperspektivische Konstruktion beigefügt. Uebrigens ist der Gang des Unterrichts in der Ausstellung angedeutet.

Diese Methode wird für Anfänger von den Fachzeitschriften als die einzig berechtigte empfohlen, da sie die Schüler zum Verständniß und zum selbstständigen Arbeiten führt. Daß das letztere erreicht wird, dafür liegen verschiedene Beweise vor. Auch freiwillige Arbeiten in Menge bezeugen, daß es den Schülern leicht ist, eine Vorlage in gleicher oder veränderter Größe nachzubilden.

Es bleibt uns noch übrig zu zeigen, wie man anderwärts vielfach diesen Unterricht ertheilt. Da gibt der Lehrer dem Schüler von Anfang an die fertige Vorlage in die Hand, dieser kopirt sie Linie für Linie, meist ohne rechtes Verständniß und mit entsprechendem geistigen Gewinn. Kann er nicht weiter fahren, wartet er, bis der Lehrer Zeit hat, ihm weiter zu helfen. Namentlich gegen den Schluß, wenn's an's Malen, Einschreiben der Maße und Anbringen der Ueberschriften geht, schaut der Schüler dem Lehrer beständig zu, wie man die Sache fein zu Ende führt; später kann er's natürlich dann auch! So fördern viele Schüler nur wenige, aber sofern der Lehrer geschickt ist, recht schöne Resultate zu Tage, denen an schweizer. Ausstellungen eine Ehrenerwähnung nicht fehlen könnte. Man kann auch mit Schülern von beschränkter Vorbildung so schwere Aufgaben behandeln, z. B. Brückenkonstruktionen, Pläne von Landhäusern, komplizirte Maschinen, daß die Arbeiten von vielen Polytechnikern den Vergleich damit nicht aushalten können!

Es ist nun Jedermann ersucht, die Leistungen der Bezirksschule in diesem Fache anzusehen, dabei aber auch zu denken, daß es Schülerarbeiten sind. W.

— Aarau. Nach dem veröffentlichten Programm der aarg. Kantonsschule hat das verflossene Schuljahr im Lehrerpersonal verschiedene Aenderungen gebracht; an die Stelle der HH. Dr. Brefin, Florian, Karl Jacoby, Dr. Better traten die HH. Dr. Bäbler, Dr. Fröhlich, Dr. Suter, Wäffler und Wolfinger. Die Schülerzahl bestund aus 28 Progymnasiasten, 61 Gymnasiasten und 65 Schülern der Gewerbeschule. 5 Schüler dieser letztern Abtheilung haben im Herbst die Maturitätsprüfung zur Aufnahme in's Polytechnikum bestanden. Mit Vergnügen konstatiren wir daß sich die Schülerzahl um 23 gegenüber dem Vorjahre nämlich von 131 auf 154 vermehrt hat, worunter sich eine schöne Zahl Nichtaargauer und mehrere Nichtschweizer befinden. — Die Schulbibliothek erhielt theils durch Geschenke, theils durch neue Anschaffungen bedeutenden Zuwachs. Ebenso wurde das naturhistorische Museum in ganz hervorragender Weise durch Geschenke bedacht, Dank der Anhänglichkeit ehemaliger Schüler an die Anstalt, Dank der Unterstützung verschiedener Freunde und Gönner der Schule. — Die Schlußprüfungen der Anstalt finden statt am 10.—12. April und schließt sich am 13. eine Schulfeierlichkeit verbunden mit einem Turn-, Musik- und Gesangfest an. Die Schlußcensur wird Samstags den 14. April (9 Uhr Vormittags) in der Aula des städtischen Schulhauses abgehalten. — Der neue Jahreskurs beginnt den 3. Mai, die Aufnahmsprüfungen finden den 30. April und 1. Mai statt. — Dem Programme ist eine wissenschaftliche Arbeit des Hrn. Dr. J. Brenner über das Majestätsverbrechen und die Majestätsgesetze bis auf die Zeit des Tiberius beigegeben. (Schwzb.)

— * Aarau. Der Einwohner-Verein, gestern zu seiner letzten Frühlingssitzung versammelt, behandelte wiederholt die Frage der geruchlosen Entleerung der Aborte und sollen zur endlichen Lösung der Frage während des Sommers unter Beihülfe der städtischen Polizeibehörde die nöthigen Erhebungen gemacht werden, auf Grund deren ein eventueller Regie- oder Vertragsbetrieb dieser öffentlichen Arbeit ermöglicht werden soll.

Nach Anhörung eines Referates des Hrn. Coradi wurde der im Wurfe liegende Gesetzes Entwurf über die Einführung der obligatorischen Bürgerschulen einläßlich diskutirt und beschlossen, der Einwohner-Verein spreche, gegenüber der dem Gesetze ungünstigen Agitation eines Theils der aarg. Presse in einer Eingabe an die Erziehungsbehörden grundsätzlich seine Zustimmung zu dem Gesetze aus und wirke in seinem Kreise für die Annahme desselben; an die aarg. Kultur-Gesellschaft als Gründerin der hiesigen Sonntagsschule richtet der Verein das Ansuchen, auch ihrerseits für Annahme des Gesetz-Entwurfes zu wirken. —

— Baden. Die zweite Hauptversammlung der aarg. landwirthschaftlichen Gesellschaft findet Sonntag den 29. April, Nachmittags 1 Uhr, im Gasthof zum „Rothen Thurm" dahier, statt. Verhandlungsgegenstände: 1. Die verbesserte Feldeintheilung, ihr Wesen, ihre Vortheile, die Art ihrer Durchführung und Anwendbarkeit in unsern Verhältnissen. Referent: Hr.

Direktor Dr. Krämer in Zürich. 2. Ueber die Vollziehungsverordnung zum Flurgesetz. Referent: Hr. Nationalrath Straub in Buchs.

— Oberwynenthal. Obgleich von allen Seiten die trübseligsten Berichte über eine allgemeine Stockung im Handel und Verkehr bekannt werden, erfreuen wir uns hier, Gott sei Dank, eines den Verhältnissen nach recht leidlichen Geschäftsganges. Die Tabakindustrie, welche seit einigen Jahren unsere Hauptbeschäftigung ausmacht, hat die zur Zeit hier ansäßige Baumwollfabrikation zum großen Theile verdrängt, und an diesem Verdrängen ist nicht etwa schlechtes Fabrikat schuld, sondern vielmehr, weil die auswärtige Konkurrenz die Baumwoll-Arbeiterlöhnung auf einer Stufe bleiben ließ, daß sie mit dem Lohne des Tabakarbeiters nicht mehr harmonirte. So haben sich in der Folge selbst bedeutende Industrielle von der Baumwollfabrikation ab- und der Cigarrenfabrikation zugewendet, und soviel es sich zeigt, haben sie diesen Tausch nicht bereut. Auch für die Strohwaarenfabrikation erblühen in nächster Zeit wieder bessere Tage. Das seit einigen Wochen wegen Konkurs geschlossene ausgedehnte Fabrikgeschäft von Streit u. Comp. in Reinach ist letzter Tage in die Hand des unternehmenden Hrn. Fischer-Gloor in Meisterschwanden übergegangen und ist somit begründete Hoffnung vorhanden, daß die ergiebige Strohindustrie unserem Thale erhalten bleibt. (Wynenth. Bl.)

Bern. Am 5. April, Morgens, feuerte ein 23jähriger italienischer Eisenbahnarbeiter aus dem Toskanischen in der Nähe von Münster drei Revolverschüsse auf den Chef eines dortigen Bauplatzes ab. Zwei derselben trafen das Opfer in die Seite, der dritte streifte dessen Hut. Man hat Hoffnung, den Verletzten retten zu können. Der Thäter konnte sich vorderhand der Strafe durch Flucht entziehen.

Zürich. Die diesjährige Frühlings-Ledermesse ist auf den 30. April festgesetzt. Freitag Nachmittag stürzte am Limmatquai ein fünfjähriges Knäblein in die Limmat, konnte aber durch einen jungen Metzgerknecht aus Zürich, der sich sofort in die Fluthen stürzte, noch lebend wieder an's Land gebracht werden.

Luzern. Samstag Mittags kam ein 4jähriges Töchterchen des Hrn. Bättig-Muggli (Café Belle-Vue) auf dem Schwanenplatz unter ein Fuhrwerk und blieb sofort todt, indem ihm die Gehirnschale eingedrückt wurde.

Schwyz. Welch' enorme Massen Schnee im letzten Monat März auf dem Rigi lagen, zeigt die Thatsache, daß ein Träger von Arth auf dem Wege nach der Kulm an drei Orten auf den Schornsteinen von Alphütten seine Bürde abstellen konnte und für die Strecke vom obern Dächli bis Kulm (sonst 1 ½ Stunden) 5 ½ Stunden brauchte, um dahin zu gelangen.

— Einsiedeln, 6. April. Die heutige Probefahrt (mit gewöhnlichem Adhäsionssystem) zwischen Wädenswyl-Einsiedeln und vice versa ist äußerst gut verlaufen; Berg- und Thalfahrt ohne geringste Störung Stimmung gehoben; Glück auf!

Solothurn. Am 5. ds. sind beim Brand eines Strohhauses im Känelmoos bei Selzach zwei Kinder von 2 und 5 Jahren in den Flammen umgekommen.

Graubünden. Als die Mörder des Herbergwirthes Tschuor in Casaccia seien zwei italienische Maurer, M. Mellerio und Phil. Barron von Brusimpione, Prov. Como, mit Gewißheit entdeckt. Vom ersten ha man eine Photographie.

Oesterreich. Am 20. März verbrannte während eines Sturmes die ungarische Stadt Kis Zombor. Viele Todte.

Wien, 5. April. Aus Graz, Marburg, Cilli, Steinbrück und Rudolphwerth in Krain wird gemeldet, daß gestern dort ein heftiges Erdbeben verspürt worden sei.

Rumänien. Bei den furchtbaren Schneestürmen Mitte März wurden in der Moldau ganze Dörfer buchstäblich im Schnee begraben, so daß nur noch die Kirchthürme herausragten. Die Hälfte der Bewohner eines kleinen Dorfes fand man erfroren.

Türkei. Unter den Telegraphenbeamten des Reichs ist ein großer Strike ausgebrochen. Am Montag Abend konnten in Konstantinopel allein 800 Telegramme nicht befördert werden. Am Dienstag strikten nicht weniger als 4000 Beamte sämmtlicher Linien des Reiches, so daß nur über Odessa telegraphirt werden kann. Ursache ist die Gehaltsauszahlung in Papiergeld, wodurch die Angestellten um 50 Prozent in ihrem Gehalte verkürzt wurden. Eine vorher um Abhilfe zum Generalpostmeister entsandte Deputation hatte dieser von seinen Dienern die Treppe hinab werfen lassen.

Kalafat, 7. April. Seit drei Tagen finden große türkische Truppenbewegungen statt; in Widdin sind alle Vorbereitungen zum Donau-Uebergang getroffen. Man fürchtet hier einen Handstreich gegen Kalafat. Abdul Kerim's Ankunft bei der Armee ist für den Mittwoch signalisirt.

Italien. Der Räuberhäuptling Leone auf Sizilien hat im letzten Monat vier Morde verübt. Vier Räuber, die sich freiwillig stellten, wurden vom Gerichte in Girgenti zu 20 Jahren Galeeren verurtheilt.

— Beim letzten Weinmarkt in Rom beschlossen die italienischen Weinhändler, eine große Gesellschaft zu bilden, zum Zwecke, den Weinbau in ganz Italien in rationeller Weise zu fördern. Die italienischen Weine dürften, wenn der Gotthard einmal durchbohrt ist, ein geschätzter Handelsartikel werden.

Rußland. Bei der Station Olschanka, auf der Brest-Kiewer-Bahn, stürzten 10 Waggons mit Passagieren in den Fluß. Es gab viele Todte.

— Baden. Bei der Station Kollmarsreuthe überfuhr der Schnellzug eine Schafheerde, tödtete 45 Stück und verwundete 17 so, daß sie abgestochen werden mußten.

Christiania, 28. März. Ein großes Unglück hat sich in der vorigen Woche auf einer Insel nicht weit von Aalesund zugetragen. In einem Hause, in dessen zweitem Stockwerk Schule gehalten wurde, brach Feuer aus, welches erst bemerkt wurde, als die nach dem Schulzimmer führende Treppe in hellen Flammen stand. Der Schulmeister und sieben der Kinder retteten sich durch ein Fenster, wobei ersterer im Falle beide Beine brach. 16 Kinder kamen im Feuer um und 4 wurden mehr oder weniger verbrannt.

Nach einer Neuyorker Depesche der „Daily News" beträgt die Zahl der beschäftigungslosen Arbeiter in den Verein. Staaten gegenwärtig 2 Millionen, wovon 50,000 auf New-York kommen. Ein allgemeiner Wiederaufschwung des Geschäfts wird während der nächsten 6 Wochen nicht erwartet. Die Löhne sind fast in allen Beschäftigungszweigen beträchtlich gesunken und neigen sich noch immer abwärts. Es werden keine Eisenbahnen gebaut. Viele Fabriken in Neu-England sind geschlossen und die Hälfte der Arbeiter feiert. In den Bergbau-Districten herrscht großer Nothstand. Das Arbeitsbureau in New York berichtet, daß die Aussichten für die Arbeiterklassen sehr ungünstig seien.

Philadelphia, 3. April. Die von Philadelphia nach Venezuela fahrende Brigg Roanoke ist gescheitert, 11 Personen sind umgekommen. Die zwölfte auf dem Schiff befindliche Person, ein Matrose, trieb neun Tage auf dem Wrack umher, ward aufgefischt und nach Boston gebracht. 44,000 Dollars sind mit der Brigg versunken. Nach Bericht des Geretteten haben drei der Umgekommenen sich selbst getödtet, um nicht den Tod des Verdurstens zu sterben; ein Matrose sprang, wahnsinnig geworden, ins Meer.

Ein Telegramm der „Times" aus Washington meldet, daß Lee aus Ohio zum nordamerikanischen Generalkonsul in Frankfurt a. M. ernannt sei.

Aarauer Wochenmarkt vom 7. April 1877. Erdäpfel wurden aufgeführt und verkauft — — Kilogramm und galten per 100 Kilogrm. Fr. 10 bis Fr. — per Becken 25 Cts. Kabis per Kopf — — Cts. Frische Erbsen per Kilogr. Fr. — — 10 Rübli, 4 Zwiebeln, 2 Rettich, 3 Paar Aepfel je 10 Cts. Dürres Obst: Aepfelschnitze 25, Birnen 30 Cts. per Liter. Samenzwibeln per ½ Liter — Cts. Anken per Kilogr. Frk. 2. 80 — Fr. 3. Eier 9 Stück 60 Cts.

Augsburg, 6. April. Der heutige Schrannenstand betrug 4378 Ctr., wovon 4061 verkauft wurden und 317 Ctr. unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 13 M. 6 Pf., gef. um 17 Pf., Kernen 13 M. 14 Pf., gef. um 14 Pf., Roggen 9 M. 66 Pf., gef. um 26 Pf., Gerste 10 M. 15 Pf., gestiegen um 25 Pf., Haber 8 M. 48 Pf. gef. um 40 Pf. Umsatzsumme: 44,088 M.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 31. März bis 7. April 1877.

Geburten.

April 1. Augusta, T. des J. A. Hagnauer, Lederhändler von Aarau.
" 4. Augusta, T. des Daniel Keller, Uhrenmacher von Veltheim.

Eheverkündungen.

" 2. Josef Birkhofer, Tapezierer von Leimbach (Großh. Baden), in Zofingen, mit Albertine Hagenbuch, von und in Aarau.
" 2. Gottfried Binz, Zuckerbäcker von Merklingen (Würtemberg), mit Anna Wolf, von und in Aarau.
" 4. Robert Reimann, Postbeamter von Wölflinswyl, mit Johanna Amsler von Bözen, beide in Aarau.

Trauungen.

" 3. Joh. Heinrich Wüthrich, Dienstknecht von Riniken, mit Elisabeth Bachmann, von Bottenwyl, beide in Aarau.
" 3. Josef Koller, Pferdewärter von Berikon, mit Elisabeth Kohler, Landarbeiterin, von Unterbözberg, beide in Aarau.
" 5. Johann Jakob Graf, Faktor von Ulm, in Aarau, mit Anna Katharina Molsenter von Ulm, in Biberach.

Todesfälle.

" 1. Johann Jakob Kohler, Zimmermann von Unterbözberg.
" 6. Rosina Bühler, T. des Friedrich Bühler, Fabrikarbeiter von Seengen.

Taufen in Aarau.

April 7. Georg Ernst Iwan, S. des Eduard Bally-Prior, Fabrikant, von Schönenwerd.
" " Emma, T. des Jakob Sommerhalder, Coiffeur, von Aarau und Gontenschwyl.
" " Elisa T. des Eduard Eckert Zimmerpolier, von Großräudchen, Provinz Preußen.
" " Hans, S. des Jb. Locher, Condukteur, von Ems.

Ankunft und Abgang der Züge im Bahnhof Aarau

vom 9. April 1877 an.

Ankunft von der Centralbahn.

XXII. 7. 46, XXIV. 8. 42, CXXIV. 9. 10, CXXVI. 11. 05, XXVI. 12. 28, XXX. 4. 06, CXXX. 4. 37, XXXII. 6. 58, XXXIV. 8. 28, CXXXVI. 11. —.

Abgang nach der Centralbahn.

XXI. 6. 43, XXIII. 7. 53, XXV. 11. 15, CXXVII. 12. 48, XXIX. 3. 10, CXXIX. 4. 04, XXXI. 6. 06, XXXIII. 7. 28, CXXXV. 8. 55.

Ankunft von der Aarg. Südbahn.

LXIII. 7. 40, LXV. 11. 01, CLXIX. 2. 45, LXXI. 5. 52, (LXV nicht von Bremgarten)

Abgang nach der Aarg. Südbahn.

LXII. 7. 58, CLXIV. 9. 18, LXVI. 12. 41, LXXII. 7. 10, (CLXIV nicht nach Bremgarten.)

Ankunft der Nordost- und Bötzbergbahn.

VI. 7.50, CCII. 10 10, (auch von Basel u. Zurzach) X. 11. 11. CCVIII. 12. 43, XVI. 3. 07, CCXX. 5. 45, XXII. 6. 03, CCXXIV. 8. 45 (Letzter Zug).

Abgang nach der Nordost- und Bötzbergbahn.

CCV. 6. 05, IX. 8. 45, CCXIII. 9. 30, XVII. 12. 32, XXI. 4. 10 (Letzter nach Zurzach), CCXXXI. 4. 50 (Letzter nach Basel), XXV. 7. 02, XXVII. 8. 32.

Bezirksschulen in Aarau.

Die Ausstellung der **Zeichnungen** der Bezirksschüler und -Schülerinnen hat statt Dienstag und Mittwoch den 10. und 11. April in den Zeichnungssälen des neuen Schulhauses, und zwar für die geometrischen Zeichnungen im Zeichnungssaal der Knaben (östlich der Aula) und für die Freihandzeichnungen in den der Mädchen (westlich der Aula). Zur Besichtigung sind alle eingeladen, die sich dafür interessiren.

Das Rektorat.

Die Repetitorien

an den hiesigen Gemeindeschulen beginnen Montag den 9. April, Morgens 8 Uhr und dauern bis Mittwoch, Mittags 12 Uhr. Die Stundenpläne sind an den schwarzen Brettern angeschlagen. — Eltern und Schulfreunde sind freundlichst eingeladen, diesen Schlußrepetitorien beizuwohnen.

Aarau, den 6. April 1877.

Das Rektorat.

Arbeitsschule.

Die Prüfung der Arbeitsschule in Aarau findet statt Dienstag und Mittwoch den 10. und 11. April je von 8—12 Uhr und 2—4 Uhr. Dienstag um 8 Uhr beginnt sie mit der untersten (2.) Klasse Gemeindeschule und schließt Mittwoch 3—4 mit der 4. Klasse Bezirksschule. Jeder Klasse oder Klaßhälfte ist eine Stunde Zeit angewiesen, blos die unterste Klasse hat je nur ½ Stunde. Der Stundenplan ist übrigens am schwarzen Brett des westlichen Flügels angeschlagen. Das Publikum ist freundlich eingeladen beizuwohnen.

Aarau, den 27. April 1877.

Das Rektorat.

Prüfungen an den Bezirksschulen.

Nach Schluß der Repetitorien finden in den Hülfsfächern folgende Prüfungen statt:

Instrumentalmusik, Mittwoch den 11. April, Nachm. 4 Uhr, im Musikzimmer (Nr. 4.)

Singexamen, Donnerstag den 12. April,
9—10 Uhr, für die Mädchen,
10—11 " " " Knaben.

Turnexamen, Donnerstag den 12. April,
9—10 Uhr, für die Knaben,
10—11 " " " Mädchen.

Wohne von heute an **im Hause der Wittwe Steininger auf dem Rain** (Parterre).

Consultationen: Vormittags 8—9 Uhr,
Nachmittags 1—2 "

H. Bircher, Arzt.

In ein hiesiges Détail-Geschäft kann ein **Knabe** mit guter Handschrift als Lehrling eintreten. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Als Lehrling

kann ein braver Knabe unter günstigen Bedingungen eintreten bei

Jul. Rosenthaler-Frey, Dec.-Maler,
in **Rheinfelden.**

Zu verkaufen wegen Kränklichkeit:

Eine bereits ganz neue **Strickmaschine** von bewährtestem System, leicht darauf zu arbeiten, um billigen Preis. Gründlicher Unterricht. Bei wem, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Pensionsgesuch.

Für einen Kantonsschüler wird auf Ende Monat eine gute kräftige Kost und einzeln Zimmer gesucht. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Wo ein noch vollständig und gut erhaltenes **Reißzeug** um sehr billigen Preis zu kaufen ist, kann bei der Expedition dieses Blattes erfragt werden.

Verloren: Gestern jenseits der Aare eine goldene **Stecknadel** mit eingefaßter Photographie. Dem redlichen Finder ein schönes Trinkgeld bei der Expedition dieses Blattes.

Töchterinstitut & Lehrerinnenseminar Aarau.

Die diesjährigen **mündlichen Prüfungen** für die **beiden unteren Classen** der Anstalt finden **Mittwoch & Donnerstag** den 11. und 12. April in folgender Weise statt:

Mittwoch den 11. April.			**Donnerstag den 12. April.**		
8—9	Cl. I.	Französisch,	8—9	Cl. II.	Geometrie,
9—10	" "	Deutsch,	9—10	" "	Deutsch,
10—11	" "	Arithmetik,	10—11	" "	Französisch,
11—12	" "	Geschichte.	11—12	" "	Pädagogik.
2—1/3	" "	Geographie,	2—3	" "	Englisch,
½3—3	" "	Englisch,	3—4	" "	Geschichte.
3—4	" "	Naturgeschichte,			
4—5	" I. u. II.	Turnen.			

Zum Besuche dieser Prüfungen und der Censur, welche am 13. April, Morgens 9 Uhr, in der Aula des städtischen Schulhauses stattfindet, wird Jedermann freundlich eingeladen.

Das Rektorat.

Medaillen der **Ausstellungen** von Wien und Philadelphia.

Directer Export.

[M-1116-Z]

Vermuth

von Dmco. Bellardi & Cie. in Turin

Lieferant Seiner Majestät des Königs von Italien.

General-Agent für die Schweiz und Elsass:
A.-B. KŒHLI in NEUENBURG.

Bestellungen sind **an den Agent** zu adressiren.

Preiscourant **gratis.**

Agent für den Kanton Aargau: Herr J. Keller in Baden.

Schweizerische  Centralbahn.

In Folge des mit 9. dies in Kraft tretenden neuen Fahrplanes der Nordostbahn wird der Zug 135 der Centralbahn folgende veränderte Fahrtordnung erhalten:

Abgang Aarau	8. 55	Abends	statt jetzt	9. 55	
" Schönenwerth	9. 11	"	" "	10. 11	
" Dänikon	9. 19	"	" "	10. 19	
Ankunft Olten	9. 35	"	" "	10. 35	

Basel, den 6. April 1877.

Directorium der schweiz. Centralbahn.

Sag-, Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerung

im Staatswald: **„Rothholz"** bei Ober-Erlinsbach wird abgehalten: **Donnerstag den 12. April nächsthin,** von Vormittags **10** Uhr an. Es werden verkauft:

42 Stück Sagbölzer mit 86,18 Festm.; 6 Stück Bauholz mit 8,0 Festm.; 5 Buchenstämme mit 4,7 Festm.; 16 Klafter Buchenspälten; 29 Klafter Tannenspälten; 3 Klafter buchenes und 6 Klafter tannenes Stockholz; 410 Stück buchene und 2082 tannene Schlag- und 2500 Stück buchene Durchforstungswellen. — Zusammenkunft beim „Gatter" (Tannenkahlschlag.)

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, den 5. April 1877 Der Kreisförster: **Rud. Heusler.**

Französische Waarenhalle am Graben in Aarau.

Zeige einem Tit. Publikum hiesiger Stadt und Umgebung an, daß mein Lager von

Nouveautés in Damenkleider-Stoffen,

das Neueste in Mohaire und Bège rayé, uni, karirt und broschirt auf bevorstehende Sommersaison bestens assortirt ist, und empfehle solches unter Zusicherung billigster Preise zu gefl. Abnahme bestens

Adolf Dreifuß,
zur französischen Waarenhalle am Graben in Aarau.

NB. Eine größere Parthie **Resten** in **Jupons-, Ecossais-, Bège & Mohair-Stoffen** erlasse zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Empfehlung.

Mache hiemit meinen werthen Gönnern die ergebene Anzeige, daß ich auf bevorstehende Saison mit **Blumen, Federn, Banden** und andern **Hutfournituren** versehen bin, welche zu möglichst billigen Preisen erlasse.

Gleichzeitig danke meinen werthen Kunden für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen bestens und empfehle mich fernerhin unter Zusicherung prompter Ausführung der mir gütigst zu ertheilenden Aufträge auf's Angelegentlichste.

Ida Suter, Modiste,
Rathhausgasse Nr. 4.

Auch werden **Hüte** zum Umändern angenommen.

Gitzi-Ragout

heute Abend
in der Speisewirthschaft Läubli.

Gefunden: Gestern in Schönenwerd eine silberne **Lorgnette.** Abzuholen in Aarau bei Beck Jäggli, 3 Treppen hoch.

Ein solider junger Mensch von braven Eltern könnte die **Metzger-Profession** unter sehr günstigen Bedingungen gründlich erlernen. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Ein zuverläßiger junger Mann, der die Gärtnerarbeit versteht, sucht eine Anstellung. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu vermiethen:

Auf Mitte Mai ein schönes **Logis** von 3 Zimmern nebst Zubehörde. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Eine ordentliche **Magd** zu sofortigem Eintritt.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 84.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. Inserate beliebe,
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 10. April 1877.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzg. v. 9. April. Herr H. Reymond in Morges ist von der Stell eines Mitgliedes des Nationalrathes zurückgetreten. Die Reg. von Waadt ist demzufolge ersucht, im 43. eidg. Wahlkreis eine Ersatzwahl anzuordnen.

Der Bundesrath hat die Beiträge des Departement des Innern, des Militärs und für Eisenbahnen und Handel zum Berichte über die Geschäftsführung vom Jahr 1876 zur Drucklegung durchberathen und festgestellt.

Der schweiz. Bundesrath hat unterm 3. April nachstehende Beförderungen und Wahlen im Offizierskorps vorgenommen:

A. Generalstab. 1. Generalstabskorps. Zum Obersten: Burnier, Viktor, in Bern, Oberstlieutenant.

2. Eisenbahnabtheilung. Zu Oberstlieutenants: Hunziker, Johann, in Bern, bisher Oberstlieutenant der Infanterie; Mohr, Rudolf, in Basel, Major; Altorfer, Heinrich, in Basel, Major.

Zum Oberlieutenant: Mark, Ernst, in Bern, bisher Artillerielieutenant.

B. Infanterie. Zu Obersten: Bollinger, Heinrich, in Schaffhausen, Oberstlieutenant im Generalstabskorps; Diethelm, Hermann, in Lachen, Oberstlieutenant; Frei, Emil, in Basel, Oberstlieutenant im Generalstabskorps; von Rougemont, Albert, von Bern, Oberstlieutinant; Sayer, Adolf, in Niederlenz, Oberstlieutenant.

Zu Oberstlieutenants: Gaillet, Henri Louis, in Biel, Kommandant; Benz, Alois, in St. Gallen, Kommandant; Imfeld, Karl, in Luzern, Major; Signer, Joh. Jak., in Herisau, Major.

Zu Majoren: von Herrenschwand, Walter, in Bern, Major; Veillon, Louis, in Schaffhausen, Hauptmann.

Zu Hauptleuten: Widmer, Alfred, in Bern, Hauptmann; Küng, Kaspar, in Luzern, Oberlieutenant; Jurt, Kaspar, in Luzern, Oberlieutenant; Roost, Bernhard, in Beringen, Oberlieutenant; Probst, Emil, in Bern, Oberlieutenant; Schneider, Friedr., in Bern, Oberlieutenant; Burkhalter, Arnold, in Bern, Oberlieutenant; Feuz, Peter, in Bern, Oberlieutenant; Rey, Louis, in Genf, Oberlieutenant; Willemin, Gustav, in Genf, Oberlieutenant.

Zu Oberlieutenants: Jeannerat, Amédée, in Aarau, Lieutenant; Kunz, Joh., in Bern, Lieutenant; Hubler, Gottfried, in Bern, Lieutenant.

C. Kavallerie. Zum Obersten: Des Gouttes, Ludwig, in Bern, Oberstlieutenant.

Zu Oberstlieutenants: Wegmann, Jakob, in Erlenbach, Major; Davall, Emil, in Bern, Major; Schmid, Arnold, in Winterthur, Major; Leumann, Georg, in Bürglen, Major; Kühne, Rudolf, in Benken, Major.

Zu Majoren: Coudreu, Alois, in Corsier, Hauptmann; Sequin, Robert, in Biel, Hauptmann.

Zu Hauptleuten (Guiden): Merian, Heinrich, in Basel, Oberlieutenant; Ducommun, Paul, in Travers, Oberlieutenant.

Zu Oberlieutenants: Brun, Jules Alexander, in Genf, Lieutenant; Weber, Jakob, in Chur, Lieutenant; de Budé, Alexander, in Genf, Lieutenant; Reuter, Eduard, in Chaux-de-Fonds, Lieutenant.

D. Artillerie. Zu Obersten: von Erlach, Rudolf, in Aarau, Oberstlieutenant; de Loës, Alois, in Aigle, Oberstlieutenant; Falkner, Rudolf, in Basel, Oberstlieutenant; Dapples, Charles, in Lausanne, Oberstlieutenant; Bluntschly, Karl, in Zürich, Oberstlieutenant; Kuhn, Karl, in Biel, Oberstlieutenant.

Zu Oberstlieutenants: Fornerod, August, in Zürich, Major; Schumacher, Arnold, in Bern, Major.

Zu Majoren: Streuli, Emil, in Horgen, Hauptmann; Bußmann, Albert, in Thun, Hauptmann; Willi, Ulrich, in Thun, Hauptmann; Zuan, Rudolf, in Chur, Hauptmann.

Armeetrain: Bäumlin, Gottl., in Rothenhausen, Hauptmann; Götz, François, in Genf, Hauptmann.

Zum Hauptmann (Feldartillerie): Martin, Otto, in Wald, Oberlieutenant.

Zu Oberlieutenants: Grenier, Henri, in Bex, Lieutenant; Python, Jules, in Bremgarten (Aargau), Lieutenant; Tschudi, Jb., in Schwanden, Lieutenant; Müller, Armin, in Biel, Lieutenant.

E. Genie. Zu Oberlieutenants: Sappeurs: Leuch, Rudolf, in Utzenstorf, Lieutenant. Pontonniers: Meley, Arnold, in Bern, Lieutenant. Pionniers: Naville, Gustav, in Zürich, Lieutenant.

F. Sanitätstruppen. a) Medizinalpersonal. Zum Obersten: Ruepp, Traugott, in Sarmenstorf, Oberstlieutenant. Zum Major (Stellvertreter des Feldlazarethchef 7): Winterhalter, Wilhelm, in St. Gallen, Hauptmann. Zu Hauptleuten die Oberlieutenants: Glatz, Paul in Genf; Pflüger, Ernst, in Bern; Fankhauser, Max, in Burgdorf; Studer, Theophil, in Bern; Conrad, Friedrich in Bern; Fetscherin, August, in Zäziwyl; Koch, Joh., Bapt., in Villmergen; Fetzer, Adolf, in Rheinfelden; Attenhofer, Karl, in Zurzach; Urech, Reinhold, in Brugg; Bircher, Heinrich, in Aarau; Jung, Joh. Jb., in Niederhelfenschwyl; Fol, Hermann, in Chougny; Menthonnet, Oscar, in Oron; Dugné, Charles, in Vallorbes; Pasquier, Joh., in Bulle; Nager, Gustav, in Luzern; Wyler, Isaak, in Baden; Rippmann, Gottfr., in Rothenfluh; Löliger, Theodor, in Dornachbrugg; Cartier, Robert, in Olten; v. Wyß, Hans, in Zürich; v. Muralt, Wilh., in Zürich; Solari, Andrea, in Lugano; Morasini, Pietro, in Lugano; Solari, Severino, in Barbengo; Ludwig, Melchior, in Pontresina; Aporta, Otto, in Schuls; Condrau, August, in Disentis; Tschampion, Ferdinand, in Enge, Glarus. b) Veterinärpersonal. Zum Obersten: Zangger, Rudolf, in Zürich, Oberstlieutenant. Zu Hauptleuten: Guex, Héli, in Moudon, Oberlieutenant; Groß, Charles, in Cinfins, (Waadt), Oberlieutenant.

G. Verwaltungstruppen. Zum Major: Binder, Friedrich, in Zofingen, Hauptmann. Zu Hauptleuten: Die Oberlieutenants: Schweizer, Gottlieb, in Thun; Biaggi, Jakob, in Lugano; Real, Walther, in Hottingen; Stähelin, Hermann, in Weinfelden; Siegwart, Franz, in Freiburg; König, Arnold, in Bern; Knopfli, Johann, in Zürich; Favre, Adrien, in Verney. Zu Oberlieutenants: Die Lieutenants Deladoey, Eugen, in Lausanne; Brunner, Jakob, in Dießenhofen; Baumgartner, Niklaus, in Luzern; Möklin, Rud., in Dießenhofen; Cadé, Eduard, in Bern; Vicarino, Franz, in Freiburg; Walser, Max, in Basel; Faßbind, Gottfried, in Arth; Dotta, Virgil, in Airolo; Bourgknecht, Ls., in Freiburg; Chassot, Alfred, in Estavayer; Schärer, Fritz, in Schaffhausen; Gonet, Alexander, in Lausanne.

H. Stabssekretäre: Zu Lieutenants: Fuchs, Viktor, in Neumünster; Wittwer, Henri, in Lausanne, Adjutant-Unteroffiziere. Zu Stabssekretären mit Adjutant-Unteroffiziersgrad: Jehle, Theodor, in Kleindietwyl, bisher Trainsoldat; Hoffmann, Emil, in Aarau, Soldat im Füsilirbataillon Nr. 56; Roy, Arnold, in Lausanne, Korporal im Füsilierbataillon Nr. 2.

Im Fernern wurden ernannt: Infanterie. Als Kommandant der 8. Infanterie-Brigade in Ersetzung des zum Kommandanten der 8. Division ernannten Oberst Pfyffer: Oberst Diethelm, Hermann in Lachen. Als Kommandant der 9. Infanterie-Brigade in Ersetzung des zum Divisions-Kommandanten ernannten Oberst Kottmann: Oberst Frei, Emil in Basel. Als Kommandant der 11. Infanterie-Brigade an der Stelle des zum Kreisinstruktor der Infanterie ernannten Oberst Bindschedler: Oberst Am Rhyn, in Luzern, bisher Kommandant der 16. Infanterie-Brigade. (Ersterer ist unter die in Art. 58 der Militär-Organisation vorgesehene Kategorie von Offizieren eingereiht.) Als interimistischer Kommandant der 14. Infanterie-Brigade für die administrativen Geschäfte an Stelle des verstorbenen Obersten Steiger, unter Beibehaltung seines Regimentskommandos: Oberstlieutenant Zollikofer, Ludwig, in St. Gallen. Als interimistischer Kommandant der 16. Infanterie-Brigade für die administrativen Geschäfte an Stelle des zur 11. Infanterie-Brigade versetzten Obersten Am Rhyn, unter Beibehaltung seines Regimentskommando's: Oberstlieutenant Troxler, Albert, in Basel. Als Kommandant der 7. L.-W.-Infanterie-Brigade, bisher vacat: Oberst von Rougemont, Albert, von Bern. Als Kommandant des 8. Infanterie-Regiments: Oberstlieutenant Gaillet, Henri Louis, in Biel. Als Kommandant des 28. L.-W.-Infanterie-Regiments: Oberstlieutenant Signer, Joh. Jakob, in Herisau.

Artillerie: Als Kommandant der VI. Artillerie-Brigade in Ersetzung des zurückgetretenen Obersten Hertenstein: Oberst Bluntschli, Karl, in Zürich; als Kommandant des II. Divisionsparks: Major Techtermann, Arthur, in Freiburg; als Kommandant des III. Divisionsparks an der

Stelle des zur IV. Division versetzten Major Mägli: Major Schnyder, Jules, in Bern; als Kommandant des I. Regiments der IV. Artillerie-Brigade, an der Stelle des entlassenen Major Rohr: Major Mägli, Ulrich, in Oberbipp; als Kommandant des IV. Divisionsparks an der Stelle des Major Schnell: Major Flückiger, Arnold, in Bern; als Stabschef der V. Artillerie-Brigade an Stelle des entlassenen Oberstlieutenant Rohr: Major Allemann, Franz, in Aarau; als Kommandant des 3. Regiments der V. Artillerie-Brigade: Major Roth, Alfred, in Aarau; als Stabschef des VI. Artillerie-Brigade an Stelle des Obersten Bluntschli: Major Sulzer, Heinrich, in Winterthur, bisher Kommandant des 3. Regiments der VI. Artillerie-Brigade; als Kommandant des 3. Regiments der VI. Artillerie-Brigade: Major Ernst, Rudolf, in Winterthur, bisher Kommandant des VI. Divisionsparks; als Kommandant des VI. Divisionsparks: Major Streuli, Emil, in Horgen; als Kommandant des VIII. Divisionsparks an der Stelle des Major Aubert, welcher bis auf Weiteres zur Disposition gestellt ist: Major Willi, Ulrich, in Thun; als Kommandant des Gebirgsartillerie-Regiments, am Platze von Oberst De Loës: Major Zuan, Rud., in Chur.

Sanitätstruppen. Veterinärpersonal: Als Divisionspferdearzt III. an Stelle des entlassenen Major Herzog: Hauptmann Guex, Héli, in Moudon.

Verwaltungstruppen: Als Stellvertreter des Divisions-Kriegskommissär V: Major Binder, Friedrich, in Zofingen; der bisherige Stellvertreter, Major Bebié, ist gemäß Art. 58 der Militär-Organisation eingereiht worden.

Militär-Justiz: Als Auditor der II. Infanterie-Brigade, am Platze des Hauptmann Guisan, welcher zur Disposition gestellt ist: Hauptmann Bury, Samuel, in Lausanne, bisher zur Disposition.

Als Offiziere wurden gestrichen: Oberstlieutenant Lucot, Gabriel, in Thun; Sanitätsoberlieutenant von Aa, Peter, in Meiringen.

Das eidg. Militärdepartement hat auf zahlreich eingelangte Anfragen kantonaler Behörden bezüglich Verabfolgung von Ordonnanzwaffen an Schießvereine die Antwort ertheilt, daß keine Repetirgewehre und Stutzer, wohl aber umgeänderte Infanterie- und Jägergewehre verabfolgt werden dürfen, soweit dadurch die Heeresbewaffnung nicht beeinträchtigt wird und sofern die Kantone dafür sorgen, daß 1) über die abgegebenen Waffen eine genaue Controle geführt wird; 2) die Waffen in gutem Zustande wieder ins Magazin zurückkommen und Mangelndes auf Kosten der Gesellschaft ergänzt wird; 3) die Rückgabe auf erstes Verlangen erfolgt, und 4) jeweilen auf den Schluß des Jahres der administrativen Abtheilung der Kriegsmaterial-Verwaltung eine Uebersicht der ausgegebenen Waffen eingereicht werde.

— Aarau. Die gestern Abend versammelte Ortsbürger-Gemeinde genehmigte das Budget pro 1876 nach Vorlage ohne Abänderung und beschloß, den Ueberschuß auf der Forstverwaltung der Polizeikasse zukommen zu lassen. — Dem Gemeinderath wurde die Vollmacht für den Ankauf einer Waldung ertheilt und schließlich Hr. Rektor Dr. Paul Krippendorf aus Dresden nebst Familie in das hiesige Bürgerrecht um die Summe von Fr. 1100 aufgenommen.

— Aarburg, 8. d. Die Kirchgemeinde Aarburg hat heute mit großer Mehrheit den Herrn Pfarrer Schwarz von Hettlingen zum Pfarrverweser gewählt.

Bern. (Correspdz. v. 9. April.) Der Große Rath hat sich zur heute beginnenden Frühjahrssession nicht eben gerade zahlreich versammelt.

Hr. Präsident Sahli eröffnete die Session mit folgender Ansprache:

Meine Herren!

Ich heiße Sie herzlich willkommen!

Seit unserer letzten Sitzung ist eine große Frage ihrer Lösung entgegengeführt worden, die Frage des Ankaufs der Bern-Luzern-Bahn.

Darüber, ob dieser Ankauf im Interesse des Kantons liege, wollen wir uns heute nicht mehr streiten. Wir stehen vor einer vollendeten Thatsache und die Zukunft wird lehren, ob das Bernervolk recht g than hat. Ich meinerseits habe den Volksentscheid mit Freuden begrüßt.

Wenn keine allgemeine Mißstimmung über den Gang unserer staatlichen Angelegenheiten vorhanden gewesen wäre, so wäre dem Entscheide eine geringere Bedeutung beizulegen. Allein, daß trotz dieser Mißstimmung das Volk sich zu einer großen That aufgerafft hat, das ist würdig in den Annalen unserer Geschichte verzeichnet zu werden. Dieselbe hat am 11. März neue Nahrung erhalten und unser Volk hat gezeigt, daß es nicht nur von der Ehre und dem Ruhm unserer Väter zehren will, sondern daß es noch heute fähig ist, selbst groß zu handeln. Wir dürfen auf diesen Tag stolz sein, mit ihm haben wir uns neuerdings die Achtung unserer Miteidgenossen erworben.

Aber meine Herren, verstehen wir den Volksentscheid recht. Das Volk hat nicht deshalb so entschieden, weil es durchaus zu seiner Regierung und zu unserm Vorgehen stehen wollte, sondern trotz dem es mit vielen Dingen unzufrieden war. Lassen wir uns das gesagt sein und ziehen wir die Lehre daraus, daß nur das wirklich Gute vor der Majestät des Volkes Recht findet, daß dieses wirklich Gute aber auch stets Recht finden wird.

Meine Herren, dieser leitende Gedanke soll uns fortwährend beherrschen und uns ebenso ernst als versöhnend stimmen, dann wird uns das Volk auch fernerhin begreifen.

Eines möchten wir in unserer Zeit vor Allem aus festhalten, daß die Regierung, wie sie es bis dahin nahezu mit Einstimmigkeit gethan, sich auf die Sympathien und auf das Verständniß der Bevölkerung stützen muß, die redlich arbeitet und nicht auf die trostlosen und unbewußten Ideen einer glücklicherweise in unserem Kantone nicht stark vertretenen Klasse, die ihre Existenz auf den Ruinen der bestehenden Verhältnisse aufbauen und ohne Arbeit glücklich sein will.

Meine Herren, ich lade Sie ein, die Arbeiten der gegenwärtigen Session freudig, in versöhnlichem und fruchtbringendem Sinne aufzunehmen.

— In Laufen hat Bischof Herzog am Sonntag ca. 300 Kinder unter allgemeiner Theilnahme gefirmt.

Zürich. Der Regierungsrath hat bezüglich des von der Nordostbahnverwaltung mit Hrn. Coutin abgeschlossenen Vertrages beim Bundesrathe Vorstellungen gemacht.

— Als Direktor der landwirthschaftlichen Schule Strickhof wird Statthalter Frick berufen.

— Nach verschiedenen Blättern soll Dr. Eugen Huber als Chefredakteur der „N. Z. Z." seine Entlassung eingereicht haben. Als Motiv gelten die Angriffe, welche in einer liberalen Versammlung auf der „Meise" (am Ostermontag) auf die Haltung des Blattes gemacht wurden.

— Winterthur, 8. April. Die Stadtgemeinde hat heute mit 2/3 Mehrheit 1/3 (192 Stimmen gegen 90) den Antrag des Stadtrathes bezüglich Uebernahme der Fr. 1,900,000 Obligationen der Nationalbahn nach vierstündiger Diskussion angenommen.

— Die schweiz. Unfall-Versicherungs-Gesellschaft, vor 1½ Jahren in Winterthur gegründet, hat in dieser Eröffnungsperiode noch keine glänzenden Geschäfte gemacht; ihre erste Rechnung schließt mit einem Defizit von Fr. 104,887. Dieses ungünstige Ergebniß rührt theilweise von der noch geringen Betheiligung bei der Anstalt, theils von Verlusten an Gotthardobligationeu her. Es ist zu wünschen, daß die Anstalt festen Boden gewinne, da sie eine durch die Gesellschaften für Lebensversicherung noch offen gelassene Lücke im Versicherungswesen auszufüllen bestimmt ist.

Luzern. Dem „Luz. Tagbl." wird unterm 6. d. aus Vitznau geschrieben: Der Frühling ist eingezogen und es grünt und blüht hier allenthalben, so daß man sich an südliche Gestade versetzt glaubt. Die schönen Tage scheinen auch bereits auf die Touristenwelt ihre Anziehungskraft auszuüben, denn heute schon hat die Rigi-Lokomotive mit ziemlich besetztem Waggon ihre erste Bergfahrt dieses Jahr glücklich ausgeführt, wenn auch nur bis Kaltbad. Solch eine Frühlingsfahrt ist äußerst lohnend, weil gewöhnlich die Schneeberge sich in einer Klarheit präsentiren, wie es im Hochsommer selten vorkommt. Die Bahnlinie hat den Winterstürmen kräftig widerstanden und selbst die schwindelnde Schnurtobelbrücke hat ihre Basis unveränderlich kühn behauptet. Wie wir vernommen, sollen jetzt Fahrten auch bei beschränkter Theilnahme, wenn die Witterung günstig ist, regelmäßig so ausgeführt werden, daß nach Ankunft des Schiffes von Luzern (11 Uhr) ein Zug abgeht.

Basel. Die Basler Versicherungsgesellschaft gegen Feuerschaden schließt ihre Jahresrechnung von 1876 mit einem Reingewinn von Fr. 214,748. 48. Davon sollen nach Antrag des Verwaltungsrathes Fr. 14,748 auf neue Rechnung vorgetragen, Fr. 36,000 in den Reservefond gelegt, Fr. 24,050 als Tantième vertheilt und Fr. 180,000 als Dividende (7 %) an die Aktionäre vertheilt werden. Für Brandschaden wurden, abgesehen von den Rückversicherungen in 1632 Fällen, durch die Gesellschaft Fr. 987,325. 89 (Fr. 138,547 nach der Schweiz und nach dem Ausland Fr. 848,768. 48) ausbezahlt. Die Summe der von der Gesellschaft seit ihrem Bestehen (1863) ausbezahlten Entschädigungssummen beträgt Fr. 17,643,490. 05.

— Der Große Rath wählte zum Regierungspräsidenten den Herrn Burckhardt-Iselin, zum Vizepräsidenten den Herrn R.-R. Karl Sarasin.

Baselland. In Allschwyl wurde gestern der altkatholische Pfarrer Hr. Schmid von Baar, in Obermumpf, mit 108 Stimmen zum Pfarrer gewählt; der bisherige römisch-katholische Pfarrer Wildi machte 69 St.

St. Gallen. Nach der „St. Gall. Ztg." ist Herr Gemeindeammann Schröter, in Lichtensteig, (Bruder des Herrn Pfarrer Schröter in Rheinfelden) den Folgen eines vor längerer Zeit erlittenen Schlages erlegen. Der Verstorbene war eine reichbegabte, in vielfachen Beziehungen mit glänzenden Anlagen ausgestattete Persönlichkeit, welche in mannigfaltigen öffentlichen Stellungen dem gemeinen Wesen die trefflichsten Dienste leistete.

Thurgau. Die Kantonsschule in Frauenfeld wird ihr nächstes Schuljahr mit 202 (1876: 174) Schülern beginnen; davon werden 142 die Gewerbeschule und 60 die Gymnasialschule besuchen.

Konstantinopel, 8. April. Savfet Pascha setzte in einer Unterredung mit den Bevollmächtigten der Mächte mündlich die Einwendungen der Pforte gegen das Protokoll und die Beilagen desselben auseinander. Die Pforte nimmt die Aufstellung von Bedingungen für den Frieden mit Montenegro, wegen dessen übrigens Unterhandlungen im Gange sind, nicht an. Sie verwirft die Erklärungen Schuwaloff's als demüthigend für die Türkei; sie erklärt, die Metzeleien in Bulgarien verdankten ihren Ursprung Aufhetzereien von Außen. Sie erklärt, die Reformen seien in Ausführung begriffen. In Bezug auf die Abrüstung verlangt sie die vorherige Rückkehr der Botschafter zum Zweck direkter Verhandlung über die Frage. Erst dann können direkte Unterhandlungen zwischen der Türkei und Rußland stattfinden. Auch gegen die Aufsicht durch Lokalagenten erhebt sie Einsprache, da diese eine Einmischung in die innern Angelegenheiten der Türkei wären.

Die Pforte bereitet ein in diesem Sinne abgefaßtes Rundschreiben an die Mächte vor. Man versichert, die Mächte seien bemüht, dasselbe zu verhindern und die Pforte zu bestimmen, einen Spezialdelegirten nach Petersburg zu schicken.

London, 9. d. Der „Daily Telegraph" meldet aus Pera, der türkische große Ministerrath habe sich vertagt, ohne über das Protokoll einen Beschluß zu fassen; derselbe lehne namentlich die Konsuln ab und betrachte die vom russischen Botschafter beigefügte Erklärung als eine Demüthigung. Die Pforte wünsche eine rasche Lösung, von der Ansicht ausgehend, daß der Krieg dem bewaffneten Frieden vorzuziehen sei.

Dresden, 9. d. Heute wurde ein Haus infolge der Explosion eines feuergefährlichen Körpers total zerstört. Bereits sind 7 Todte oder schwer Verwundete aufgefunden.

Bremen, 9. April. Heute findet hier eine große Versammlung zur Kundgebung für das Verbleiben Bismarck's im Amte und für nachdrückliche Unterstützung seiner Politik durch den Reichstag statt.

Neapel, 8. April. Ein Trupp von dreißig Internationalisten ist bei Ceretto in der Provinz Benevento in Waffen aufgetreten und hat auf die Polizeimannschaft geschossen, wobei einer der letztern verwundet wurde. Es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen und 30 Gewehre nebst Munition mit Beschlag belegt. Der Zweck der Demonstration ist unbestimmt.

Oesterreich. Ueber das bei der österreichischen Armee eingeführte verbesserte Werndlgewehr berichten die Blätter folgendes: Das Werndlgewehr, welches einschließlich des Feuerns vier Tempo erfordert, ist durch den Erfinder bedeutend verbessert worden, wodurch ein Tempo entfällt, und die Feuergeschwindigkeit von 13 auf 18 Schüsse in der Minute gesteigert wird. Durch Verstärkung der Schlagfeder und des Hebels des Patronenziehers genügt das Aufziehen des Hammers, den Verschlußzylinder zu öffnen, worauf die abgeschossene Patrone mit großer Vehemenz aus dem Laderaum geschleudert wird.

Landshut, 6 April. Der heutige Schrannenstand betrug 2272 Db., wovon 2234 Db. verkauft wurden und 38 Db unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 38 M. 57 Pf., gest. um 0 M. 62 Pf.; Korn 26 M. 46 Pf., gef. um 21 Pf., Gerste 25. 82 Pf., gef. um 76 Pf., Haber 15 M. 12 Pf., gestiegen um 5 Pf.

München, 7. April. (Schranne.) Gesammtbestand heutiger Schranne 12,049 Ctr.; hievon wurden 9624 Ctr. verkauft und 2416 Ctr. eingestellt. Mittelpreise des Cnt.: Weizen 12 M. 94 Pf., Korn 9 M. 48 Pf, Gerste 9 M. 31 Pf. Haber 8 M. 98 Pf.; gegen den Mittelpreis voriger Schranne mehr: Weizen 16 Pf., Gerste 15 Pf., Haber 26 Pf., minder: Korn 9 Pf. Gesammtumsatz: 100,210 M.

Pariser Observatorium vom 9. April

Niederer Barometerstand dauert im Westen fort. Neues und allgemeines Fallen des Barometers; schwacher Südwind, stürmisches Wetter.

Die Masern und der Keuchhusten von Dr. Baske, pract. Arzt, Berlin, Denicke's Verlag. Preis 50 Pf. Die seit lange bekannten und durch ihre vortrefflichen Abhandlungen renomirten medizinischen Hausbücher bringen unter obigem Titel eine Belehrung über zwei der wichtigsten Kinderkrankheiten. Wir verweisen insbesondere auf das Kapitel über das sogenannte Zurücktreten des Masernausschlages und über die Nachkrankheiten der Masern. Auch was der Verfasser bei der Behandlung der Masern über das diätetische Regime sagt, ist außerordentlich beherzigenswerth. Was den Keuchhusten betrifft, so ist, was der Verfasser über die Pflege der erkrankten Kinder sagt, für jede Mutter von Wichtigkeit und Bedeutung.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 14. — 7. April 1877.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	209 1/2	209 1/2	209	209
Antwerpen & Brüssel	2 1/2	100 1/10	—	99 3/4	100
Deutsche Bankplätze	3—4	123 1/4	123 3/4	122 7/8	123 1/4
London	2	25. 20	25. 20	25. 15	25. 16 1/4
France, Bankplätze	2	100 1/4	100 1/4	100	100
Wien	4 1/2–5 1/2	206	—	—	203
Mailand Gold	5	100	—	—	100
New-York in Gold		5.25–27 1/2			
" " Currency		5. —			
	Disconto.	3 1/2—4 1/2 %.			

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben
4 1/2 % Eidgenössische 1867	31.Jan.31.Juli	—	101	—
4 1/2 % " 1871	28.Fb.31.Aug	—	101 1/2	—
4 1/2 % Aarg. Staat von 1875	30.Jun.31.Dz.	—	100 1/2	—
4 1/2 % Aarg. Südbahn-Anleihen	31. März.	—	100	—
5 % Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18.Jan.18.Juli	—	102	—
4 1/2 % Bözberganleihen	28. Oktober.	—	99 3/4	—
5 % Gotthardbahn	Diverse.	48 1/2	47 1/2	48
4 1/2 % Nordostbahn 1888	Diverse.	—	—	—
4 1/2 % Centralbahn 1877	10.Mai10.Nov.	—	100	—
4 1/2 % Centralbahn 1884	31. Dezember.	—	—	—
4 % Centralbahn	1.Febr.1.Aug.	75	—	—
4 1/2 % Central- u. Nordostbahn	1.April 1.Okt.	88	87 1/2	—
5 % Stadt Winterthur	30. Juni.	—	—	—
5 % Stadt Zofingen	31. Januar.	—	102	—
5 % Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	100 1/2	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	290	285	—
Nordostbahn Stammactien	500	500	167 1/2	165	166 1/4
Nordostbahn Prioritätsactien liberirte	500	500	397 1/2	395	396 1/4
Gotthardbahn (6 %)	500	300	230	226 1/4	—
Aargauische Bank	200	200	255	245	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	445	—	—
Basler Bankverein	500	200	460	458 1/4	458 1/4
Basler Handelsbank	500	500	375	372 1/2	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	460	455	458 1/4
Bank in Winterthur	500	500	445	437 1/2	440
Eidgenössische Bank	500	500	465	—	—
Bank in Baden	500	500	365	350	—
" Zofingen	500	500	502 1/2	495	—
Schweiz. Rheinsalinen	1000	1000	—	—	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto, neue	4 1/4 %	Bankobligationen	4 1/4 %
		Einfache Depositen	3 %
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5 %	Conto-Corrent Creditoren	3 1/2 %
		Sparkassengelder	4 1/2 %
Conto-Corrent-Debitoren	4 1/2 %		

Steigerung.

Nächsten **Dienstag den 10. April 1877,** Abends 8 Uhr, wird in der **Bierbrauerei Siebenmann am Graben** über das der Wittwe Maria Rychner, Fuhrmanns, angehörige, für Bauplätze sehr geeignete Stück **Land** zwischen der Bahnlinie und der Bachstraße in hier unter den alsdann zu eröffnenden Bedingungen parzellen- und sammthaft eine Verkaufssteigerung abgehalten werden.

Der Vormund der Frau Rychner:
R. Siebenmann, Bierbrauer.

Stelle-Gesuch.

Ein **intelligenter Jüngling** aus braver Familie, der seine Lehrzeit auf einem der ersten aargauischen Notariatsbüreaux gemacht und seit einigen Jahren als Sekretair functionirte, wünscht eine, seinen Verhältnissen entsprechend bessere Anstellung, sei es auf eine Amts- oder Gerichtskanzlei 2c. — Gute Zeugnisse und Referenzen stehen zu Diensten. — Frankirte Offerten mit **H 1071 Q** bezeichnet, nehmen entgegen und befördern die Herren **Haasenstein & Vogler in Basel.**

Darlehensgesuch!

Es werden auf erste Hypothek eines im Ausbau begriffenen **mechanischen Etablissement** mit Dampfbetrieb in einer gewerbreichen Stadt der Ostschweiz

Frs. 45 à 50,000

sofort zu entlehnen gesucht.

Schriftl. Offerten unter Chiffre E 330 sind zu adressiren an die Annoncen-Expedition von (M-1183-Z) **Rudolf Mosse, Zürich.**

Ausverkauf.

Um den Wegzug aus der Milchgasse in die Bahnhofstraße zu erleichtern, erlasse sämmtliche

Bett- & Meubel-Waaren

zu und unter dem Ankaufspreis.

Vollständig **aufgerüstete Betten: Bettstatten, Federn- & Obermatratzen** von Seegras, **Federdecken & Fulmen** à Fr. 100, mit **Obermatratze** von Crin d'Afrique à Fr. 115—125, mit **Roßhaarmatratze und Flaumdecke** zu 168 Fr., **Matratzenwolle** 90 bis 150 Cts. per Pfund, **Roßhaar** Fr. 1. 30 bis Fr. 4, **Fiber** 90 Cts. bis Fr. 1, **Crin d'Afrique** 19 bis 20 Ct. und **Seegras** 15 Cts. per Pfund.

Da der Ausverkauf nur bis Mitte April dauert, so mache das geehrte Publikum darauf aufmerksam.

F. Burkhart-Mauch.

Sommer-Schuhwaaren

sind bei Unterzeichnetem wieder in schöner Auswahl vorräthig, als: **Herren- & Frauenbottinen** in Leder und Lasting, selbstverfertigt von Fr. 9. an, **Pantoffeln** in Leder, Lasting, Plüsch und Stramin von Fr. 3. an, leichte und starke **Stiefel** von Frkn. 15. an, **Mannsschuhe** von Fr. 9. an, **Knaben-, Töchtern- & Kinderschuhe** von Fr. 1. 50 an. — Bestellungen auf's Maß werden schnell und billig besorgt bei

J. Jörg-Künzli,
hintere Vorstadt Nr. 623, 1 Treppe hoch.

Eine frische reichhaltige Auswahl in fertigen und gezeichneten

Piquékleidchen, Mäntelchen & Wagendecken

empfiehlt bestens

M. Theodor-Hagnauer.

Eine fleißige, gewandte **Weißnäherin** empfiehlt sich auf die Stör. Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Ein in allen Theilen der Kaufmannschaft routinirter älterer **Mann,** der lange Jahre in Frankreich im Handelsstande war, sucht eine Beschäftigung gegen mäßige Ansprüche. Offerten unter Initialen D. M. T. nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Zu kaufen gesucht:
Eine ältere **Garten-** ode **Hausbank.**
Von wem, sagt die Exped d. Blts.

Vom Abbruch der alten Caserne in Aarau sind

ca. 25,000 Stück alte Dachziegel

vorzüglicher Qualität zum Preise von Fr. 50. per Tausend abzugeben. Nähere Auskunft ertheilt Aufseher **Affeltranger** daselbst.

Aarau, 5. April 1877.

Frisch angekommen:

Wilson Packing u. Cp. berühmte Delicatessen, **Ochsenfleisch, Schinken und Ochsenzunge** in Blechbüchsen von 2 engl. Pfd. sind zu haben bei

F. Gloor-Siebenmann.

Leichen-Anzeige.

Nr. 25.

Donnerstag den 12. April 1877, Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Ida Wehrli, Töchterl des Hrch. Wehrli, Gypser, von Densbüren; alt 3 Monat und 20 Tage. – Leidabnahme: Adelbändli Nr. 170.

Sängerbund.

Probe 8½ Uhr aber vollzählig.

Artillerie-Verein Aarau.

Heute Dienstag d. 10. d., Abends 8½ Uhr, **in der Krone**

Vortrag über: Schießtheorie.

Auch Militärs anderer Waffengattungen sind willkommen.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Der Vorstand.

Retter-Corps Aarau.

Obligatorische Sitzung

heute Abend 8 Uhr bei

Hrn. Herm. Häßig-Lienhard.

Verhandlungs-Gegenstand sehr wichtig: Uniform Frage.

Der Chef.

Sonntags- & Handwerkerschule.

Wir machen Schüler und Lehrlinge auf den nächsten Sonntag den 15. d. beginnenden unentgeldlichen **Unterrichtskurs im technischen Zeichnen** aufmerksam und laden Solche, welche daran Theil nehmen wollen, ein, sich am genannten Tage, **Vormittags 7 Uhr im Zeichnungszimmer der Kantonsschule** einschreiben zu lassen.

Der Unterricht wird jeden Sonntag Vormittags von 7 bis 10 Uhr ertheilt.

Bemittelte haben eine Einschreibegebühr von Fr. 2. zu entrichten.

Aarau, den 9. April 1877.

Die Direktion.

Gasthof zur Krone;

Heute Abend

Gitzi-Ragout.

Prüfungen an den Bezirksschulen.

Nach Schluß der Repetitorien finden in den Hülfsfächern folgende Prüfungen statt:

Instrumentalmusik, Mittwoch den 11. April, Nachm. 4 Uhr, im Musikzimmer (Nr. 4.)

Singexamen, Donnerstag den 12. April,
9—10 Uhr, für die Mädchen,
10—11 " " " Knaben.

Turnexamen, Donnerstag den 12. April,
9—10 Uhr, für die Knaben,
10—11 " " " Mädchen.

Wohne von heute an **im Hause der Wittwe Steininger auf dem Rain** (Parterre).

Consultationen: Vormittags 8—9 Uhr, Nachmittags 1—2 "

H. Bircher, Arzt.

Offene Lehrlingsstelle

auf dem Bureau eines hiesigen Fabrikationsgeschäftes für einen gutgeschulten Jüngling. — Bedingungen günstig. — Schriftliche Anmeldungen unter Chiffre A. A. Nr. 99 befördert die Exped. d. Blts.

Verloren am Samstag Nachts: Ein goldener Fingerring mit gravirtem Stein. Da derselbe ein theures Andenken ist, wird dem Wiederbringer eine anständige Belohnung zugesichert. — Abzugeben bei der Exped. d. Bl.

Sofort zu vermiethen:

Ein großes helles **Parterre-Zimmer** als Werkstatt oder Magazin.

Spar-, Leih- & Disconto-Cassa Aarau.

Wir sind im Falle noch eine Anzahl **Actien unserer Anstalt** auszugeben zum Cours von

Fr. 105. — für Actionäre und
" **106. — " Nicht-Actionäre**

plus 5 % Zins vom 1. Januar 1877, wozu sich bestens empfiehlt

Der Vorstand.

Der geehrten Nachfrage

zeige hiemit an, daß die bestellten

Würfel- & Waffel-Stoffe

für **Servietten, Jacken, Teppiche, Kinderchaisen-Decken** ꝛc. ꝛc., sowie das Neueste in

Broderien & Stickmaterialien

in reichhaltiger Auswahl zur Einsicht vorliegen.

Ebenso ist mein Lager in weißen und farbigen

Baumwollgarnen — engl. Baumwolle, Estramadura — & Sommerwolle

wieder frisch assortirt.

Zu gefälligem Zuspruch empfiehlt sich bestens

Frau Hagenbuch,
Milchgasse Nr. 144.

Mein Waarenlager in Herren- & Damenkleider-Stoffen

ist auf bevorstehende **Frühlings- & Sommersaison** auf's Reichhaltigste assortirt und ich empfehle solche, sowie meine übrigen Artikel unter Zusicherung billigster Preise zu gefl. Abnahme bestens

A. Bolliger-Hofer.

Französische Waarenhalle am Graben in Aarau.

Zeige einem Tit. Publikum hiesiger Stadt und Umgebung an, daß mein Lager von

Nouveautés in Damenkleider-Stoffen,

das Neueste in Mohaire und Bège rayé, uni, karirt und broschirt auf bevorstehende Sommersaison bestens assortirt ist, und empfehle solches unter Zusicherung billigster Preise zu gefl. Abnahme bestens

Adolf Dreifuß,
zur französischen Waarenhalle am Graben in Aarau.

NB. Eine größere Parthie **Resten** in **Jupons-, Ecossais-, Bège & Mohair-Stoffen** erlasse zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Lang-Stiftung.

Aus der neugegründeten Lang-Stiftung werden **Stipendien** verabfolgt an Studirende der evangelischen Theologie und zwar in erster Linie an Jünglinge, welche die Universität besuchen, in zweiter Linie an solche, welche sich für die Universität in einer der Stipendienkommission genügend erscheinenden Weise vorbereiten wollen, in sofern sie das 15. Altersjahr zurückgelegt haben. — Aargauer, welche auf ein solches Stipendium Anspruch machen, haben sich unter Beilage der Zeugnisse bis zum 22. April anzumelden beim Präsidenten des Aarg. Vereins für freies Christenthum, **Pfarrer Müller in Rupperswyl.**

Pensionsgesuch.

Für einen Kantonsschüler wird auf Ende Monat eine gute kräftige Kost und einzeln Zimmer gesucht. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Ein solider junger Mensch von braven Eltern könnte die **Metzger-Profession** unter sehr günstigen Bedingungen gründlich erlernen. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

In ein hiesiges Détail-Geschäft kann ein **Knabe** mit guter Handschrift als Lehrling eintreten. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Als Lehrling

kann ein braver Knabe unter günstigen Bedingungen eintreten bei

Jul. Rosenthaler-Frey, Dec.-Maler, in **Rheinfelden.**

Sofort zu vermiethen:

Ein unmöblirtes **Zimmer** außerhalb der Stadt.

Hut-Lavallieres

in schöner Auswahl empfiehlt bestens

Susette Dolder.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von 3 Zimmern, Küche und Zubehör in der Nähe der Stadt, einzeln oder mit Scheune zu vermiethen, anfangs Juli zu beziehen.

Silberglanz-Stärke

in Paquet empfiehlt **Susette Dolder.**

Kost & Logis für einen Kantonsschüler bei Frau Wittwe Zimmermann, jenseits der Aare.

Kost & Logis für zwei Arbeiter in Nr. 79. Milchgasse, dahier.

Ein junger, solider Mann, welcher der drei Landessprachen mächtig, mit dem Verkauf von Baumwolltüchern (inländ. Fabrikat) vertraut und mit den Abnehmern bekannt ist, findet als **Correspondent** und **theilweise** als **Reisender** in einem industriellen Etablissement der Schweiz Anstellung.

Ebendaselbst ist die Stelle des **Buchhalters** zu besetzen und wollen mit der doppelten Buchführung vertraute Reflectanten ihre Referenzen einsenden.

Anmeldungen für die eine oder andere dieser Stellen befördert unter Chiffre H-1030-Q die Annoncen Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Basel.**

Gesucht: Eine gewandte **Kellnerin** für sogleich einzutreten. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

4 Kantonsschüler finden **Kost & Logis.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 85.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe,
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch

Druck und Verlag von F. H. Martin.

11. April 1877.

Bern-Luzern-Bahn.

(Berner Korresp.. v. 10. ds.) Das Gutachten der vom Reg.-Rathe bestellten Experten (HH. Ott, Andr. Schmid und J. J. Kummer) über die Ordnung des Verhältnisses der Bern-Luzern-Bahn zu den Jurabahnen hatte sich über folgende Punkte zu erstrecken:

1. Ueber den Verkauf der Bahn an die Gesellschaft der Jurabahnen und die daherigen allfälligen Bedingungen;

2. Ueber die Verpachtung der Bahn an diese Gesellschaft;

3. Ueber den Abschluß eines Betriebsvertrages mit der Jurabahngesellschaft und über die Grundlagen dieses Vertrages.

4. Für den Fall des Abschlusses eines Betriebsvertrages: über die Organisation der Verwaltung des Staates, behufs der Ueberwachung des Betriebs und der Bauten, welche noch zu vollenden oder noch zu erneuern sind.

Es beantworten nun die HH. Experten diese Fragen wie folgt:

1. Verkauf der Bern-Luzern-Bahn an die bernische Jurabahngesellschaft. Hier resümirt das von den Experten abgegebene Gutachten dahin, es sei vorerst abzuwarten, bis die Jurabahnen sich angemessen konsolidirt und ein Erträgniß ihrer Aktien abgeworfen haben; dannzumal wird auch der Werth der Bern-Luzern-Bahn mit mehr Sicherheit bestimmt werden können. Immerhin sind wir der Ansicht, daß der Verkauf stattfinden kann, sobald es dem Staate möglich ist, mit bestimmten Faktoren zu rechnen, was in zwei bis längstens drei Jahren der Fall sein wird; inzwischen sei von der seitens der Jurabahnen gemachten Kaufsofferte in beidseitigem Interesse Umgang zu nehmen, bei aller Anerkennung derselben und unter dem Vorbehalte, später darauf zurückzukommen.

2. Gegen die Verpachtung der Bahn sprechen großentheils dieselben Gründe, wie gegen den Verkauf. Die Experten sind der Ansicht, daß die Prüfung der Frage einer Taxenerhöhung sofort stattfinden solle, und schließen im Uebrigen dahin, es sei in eine Verpachtung der Bern-Luzern-Bahn überhaupt nicht einzutreten.

3. Den Abschluß eines Betriebsvertrages mit der Jurabahngesellschaft empfehlen dagegen die Experten und kommen, nachdem sie untersucht haben, welcher der verschiedenen Modalitäten der Vorzug zu geben sei, zu dem Schlusse, daß der Vertrag à forfait gegen eine bestimmte kilometrische Vergütung für die sämmtlichen Leistungen, welche einem normalen Betriebe und Unterhalte der Bahn acquivalent sein sollte, zu verwerfen sei. Ein Betriebsvertrag zu den reinen Selbstkosten wäre unstreitig das Nächstliegende und würde den bestehenden Verhältnissen am meisten entsprechen, da aber ein solcher Vertrag einem gewissen Mißtrauen begegnen würde, dem, wenn es auch ungerechtfertigt ist, gleichwohl Rechnung getragen werden muß, stellen die Experten den Abschluß eines Betriebsvertrages zu den reinen Selbstkosten nur in zweiter Linie.

Dagegen empfehlen die Experten einen Betriebsvertrag auf Grundlage des unterm 12. April 1876 zwischen der Jurabahngesellschaft und dem Massaverwalter der Bern-Luzern-Bahn abgeschlossenen, vom Bundesgerichte genehmigten und noch gegenwärtig in Kraft bestehenden Vertrages.

Die von ihr aufgestellten Punktationen zu einem solchen Betriebsverträge sind in Kürze folgende:

Die Jurabahngesellschaft hat den gesammten Betrieb der Bern-Luzern-Bahn unter der bisherigen Firma „Jura-Bern-Luzern-Bahn" ausschließlich zu besorgen und vertritt den Staat nach Außen gegenüber Behörden, Gesellschaften und Privaten.

Bei Inkrafttreten des Vertrages hat eine Konstatirung des baulichen und betriebsfähigen Zustandes der Linie und eine Aufnahme des gesammten Bahninventars stattzufinden.

Das Rollmaterial wird besonders inventarisirt und nachher mit demjenigen der Jurabahnen in einen gemeinschaftlichen Park vereinigt.

Ueber die Nothwendigkeit von Neubauten auf der Linie, sowie noch ausstehender Vollendungsbauten, entscheidet der Staat auf Antrag und Bericht der Jurabahndirektion, welche dieselben auf Kosten des Eigenthümers auszuführen hat.

Die Jurabahn-Gesellschaft übernimmt à forfait für die Summe von 6000 Fr. per Jahr und per Kilometer, letztere zu 95 gerechnet, die Betriebskosten für folgende Dienstzweige: 1. Allgemeiner Dienst, 2. Expeditionsdienst, 3. Transportdienst und 4. Verschiedenes.

Die à forfait-Summe begreift in sich 4 Züge im Winter und 5 Züge im Sommer in jeder Richtung. Für die mehr als fahrplanmäßigen Züge wird eine Entschädigung von 1. 20 per durchlaufenen Kilometer geleistet, für Vorspann und Arbeitszüge Fr. 1, für leer laufende Maschinen 80 Cts. per Kilometer.

Die Jurabahngesellschaft besorgt auf Rechnung des Staates in den reinen Selbstkosten den Bahnaufsichts- und Bahnunterhaltungsdienst.

Sie besorgt für den Staat die Abrechnungen mit der Centralbahn über Antheilskosten an der Verzinsung, dem Betriebe und der Unterhaltung mitbenutzter Bahnhöfe und Bahnstrecken.

Sie führt über die Betriebseinnahmen der Bern-Luzernbahn, sowie über alle nicht im à forfait inbegriffenen und außerordentlichen Ausgaben gesonderte Rechnung, welche jährlich abzuschließen und durch die kompetenten Organe dem Großen Rathe zur Genehmigung vorzulegen ist.

Die Jurabahngesellschaft übernimmt die Verantwortlichkeit: 1. für die Richtigkeit der Buchführung und die Verwaltung der Gelder; 2. für die Folgen von Unfällen, welche Bahnangestellten zustoßen; 3. in Fällen von Feuerschaden, soweit als Versicherung gegen denselben möglich war; 4. für Schädigungen an der Bahn, dem Betriebsmaterial oder den Transportgegenständen, welche durch fehlerhafte Diensteinrichtungen oder mangelhafte Oberaufsicht herbeigeführt worden sind.

Der Staat ist verantwortlich für allen Schaden an und auf seiner Linie, der durch höhere Gewalt, Naturereignisse oder durch fremde Hand hervorgerufenen Betriebsunfälle, veranlaßt wird.

Die Leitung des Betriebes fällt ausschließlich der Jurabahngesellschaft zu, vorbehältlich der nachfolgenden Bestimmungen:

Zur Ueberwachung der Vertragsausführung, sowie zur Mitwirkung in der Oberleitung des Betriebs, wird ein besonderes Betriebskomite bestellt, welches folgende Gegenstände zu behandeln hat:

1. Vorberathung des Voranschlages der Einnahmen und Ausgaben und Prüfung der Jahresrechnung; 2. Festsetzung der Zahl der Züge; 3. Genehmigung der Dienstreglemente und Fahrtenpläne; 4. Vorberathung der allgem. Tarife; 5. Ernennung von Beamten, deren Besoldung über 3600 Fr. beträgt; 6. Antragstellung betr. Neubauten auf der Linie Bern-Luzern; 7. Repartition der auf 200,000 Fr. devisirten Vollendungsbauten, auf angemessene Zeitfristen; 8. Verwerthung der disponibeln Landabschnitte im Schatzungswerthe von Fr. 250,000.

Die definitive Entscheidung über Ziffer 1, 2, 4, 6 und 8 steht dem Reg.-Rathe, eventuell dem Großen Rathe zu.

Das Betriebskomite besteht aus der Direktion der Jurabahnen und einem aus drei Mitgliedern bestehenden Verwaltungsausschuß der Bern-Luzernbahn.

Der Vertrag tritt auf Anfang desjenigen Monats in Kraft, welcher auf die Ratifikation desselben durch die kompetenten Behörden folgt und dauert bis Ende des Jahres 1879.

Streitigkeiten zwischen den Kontrahenten über die Auslegung oder Vollziehung des Vertrages sind dem Entscheide des Bundesgerichtes zu unterbreiten.

IV. Für die Organisation der Verwaltung des Staates beantragen die Experten, daß zur Ueberwachung der Ausführung des Betriebsvertrages und zur Mitwirkung in der Oberleitung des Betriebes ein Verwaltungsausschuß bestellt werde, bestehend aus dem jeweiligen Eisenbahndirektor als Präsidenten und zwei vom Großen Rathe zu wählenden Mitgliedern.

Das Sektions-Wettschießen in Ostermundingen.

(K. Berner Korr. v. 9. April.) Das Sektions-Wettschießen, welches auf Einladung des bernischen Unteroffiziers-Vereins gestern in Ostermundingen stattfand, war vom schönsten Wetter begünstigt. Nicht weniger denn 19 Vereine hatten sich an demselben betheiligt. Die Colonne war 730 Mann stark um 7 Uhr vom Casinoplatz abmarschirt. Die Grütlimusik begleitete als Festmusik den Schützenzug an der Spitze. Taktfest marschirten die wackern Schützen die Stadt hinunter. Unter den 20 Vereins-Fahnen nahm sich die alte ehrwürdige Unteroffiziersvereinsfahne prächtig aus. Sie könnte von manchem Sturme, manchem Feste, von viel Freud und Leid erzählen, und wenn sie auch nicht sprechen kann, so sieht man es dem ehrwürdigen Feldzeichen doch an, daß es den Vereinsgenossen an manchem Ehrentage vorangeflattert hat.

Schon beim Zug durch die Stadt hinunter bemerkte man, daß sich die Schützen so recht eigentlich der Gunst des Publikums zu erfreuen haben. Die stattliche Schützen-Colonne erhielt ein sehr zahlreiches Geleite, was nicht zum Verwundern war, da die Grütlimusik schon 1/2 6 Uhr in der Stadt Tagwache geblasen hatte. Um 6 Uhr war ein Verein um den Andern mit flatternder Fahne und gar viele mit klingendem Spiel, die Andern ein schönes Schützenlied taktfest singend, in die Stadt gezogen, so daß auch der allerdickste Siebenschläfer sich neugierig aus den Federn machte, um am Fenster zu spähen: „Was tufigs eigentlich los sygi."

Uebrigens machte die Colonne einen gar guten Eindruck. Voran die 34 Zeiger in ihren rothen Mützen und Blousen, dann die Musik, welcher der Fahnenwald folgte. Hierauf kamen die Comitemitglieder, hinter denen die Schützen-Colonne stramm und munter einherschritt. Im Zuge waren noch 4 weitere Musiken vertheilt und die beiden im Zuge mitmarschirenden Aerzte mit ihren Ambulancen feldmäßig ausgerüstet, bewiesen, daß das Comite auf Alles Vorbedacht genommen hatte.

Einen recht lustigen Anblick bot das Hülsenkorps; gegen 30 Buben, Steinkrätten mit sich führend, waren beordert die Hülsen zu sammeln und haben ihre Aufgabe recht tüchtig gelöset.

In Ostermundingen hieß der Präsident des Unteroffiziersvereins, Hr. Tritten, die Schützen mit einigen wenigen, aber herzlichen Worten willkommen. Er wies auf den Werth des Sektionswettschießen hin und erklärte die Zukunft gehöre ihnen an, da sie das Schützenwesen recht eigentlich neu gestalten.

Bald knatterte es, die Sektionen hatten ihr Feuer begonnen und man muß es den Comitemitgliedern lassen, sie hatten sich große Mühe gegeben, Alles gieng gut, wie am „Schnürli". Von Kommandiren und Befehlen war da keine Spur, Jeder that seine Pflicht und deshalb ist das schöne Fest denn auch so herrlich gelungen.

Daß brav geschossen wurde, kann man schon dem Umstand entnehmen, daß ein einziger Pulververkäufer auf das Fest 16,000 Patronen verkauft hatte.

Es war eine helle Freude, die Schützen zu beobachten, wie sie in allen Stellungen ihre Schüsse abgaben. Da war nichts Gezwungenes, wie es meist bei den Standschützen vorkömmt, welche sich des engen Raumes halber kaum bewegen können.

Und dann der Preis! — Alles und Alles kostete die Festkarte 3 1/2 Fr.; 1 Fr. davon waren für die Kosten, 1 Fr. an die Gaben bestimmt und Fr. 1. 50 kostete das Schützenmahl mit einem Schoppen Wein.

Für die 19 Sektionen waren 19 Sektionspreise bestimmt worden, und 250 Einzelgaben zierten Abends den prächtig geschmückten Gabentempel auf dem Schänzli.

Im Saal wurde zu 120—150 Personen jeweilen jeder Sektion neu und sauber appetitlich gedeckt, der Zulauf war hier groß.

Die Schützen, welche geschossen, bewegten sich fröhlich und munter auf dem Festplatze herum. Hier spielte eine Musik um die Andere. Bald wurde ein Lied gesungen. Mancher Scherz, manch neckisch Wort wurde gewechselt, aber fidel waren und blieben Alle.

Unter den Zelten herrschte ein prächtig Lagerleben und die freundlichen Markadenterinnen wurden vielfach bekomplimentirt. „Es het aber o tüners netti Chind drunder gha!" —

Abends wurde in ebenso musterhafter Weise wie Morgens der Ausmarsch stattgefunden nach Bern zurück marschirt. Die Colonne marschirte durch die Stadt, über die Eisenbahnbrücke nach dem Schänzli, dieses Mal führte jede Sektion ihre Fahne, was sich unser Erachtens weit besser macht, als wenn man sämmtliche Fahnen an der Spitze in einer Gruppe marschiren läßt. Acht Sektionen hatten Kränze erhalten.

Bekränzt waren worden die Sektionen und erhielten Preise oder besser gesagt Gedenkzeichen: 1. Bolligen einen silbernen Becher; 2. Feldschützen von Bern einen silbernen Becher; 3. Sand (Schützengesellschaft am Sand) einen silbernen Becher; 4. Münchenbuchsee ein Trinkhorn; 5. Stadtschützen von Bern einen silb. Becher; 6. Ostermundingen einen silb. Becher; 7. Könitz und Niederschürli ein Trinkhorn; 8. Holligen 6 Meterscheiben.

Einfache Preise erhielten ohne Kränze die Sektionen: 9. Infanterieschützen ein Trinkhorn; 10. Scharfschützen einen silb. Becher; 11. Muri und Gümligen 60 Fr. im Beutel; 12. Grütliverein Bern einen silbernen Becher; 13. Allg. Militärschützen 50 Fr. in Etui; 14. Unteroffiziersverein einen silb. Becher; 15. Landwehrschützen einen silb. Becher; 16. Stettlen und Deißwyl einen Kristal-Becher; 17. Matten (Bern) einen Kristal-Becher; 18. Zollikofen ein Kristal-Becher; 19. Bümplitz ein Bild in Goldrahmen General Dufours Beerdigung darstellend.

Bekränzt wurden die Schützen: 1. Furrer, Allg. Militärschützengesellschaft, wählte sich eine Uhr; 2. Luginbühl, Allg. Milit., ein Handkoffer; 3. Wespi, Scharfschützen; 4. Schwarz, Allg. Milit.; 5. Müller, Feldschützen; 6. Kull, Unteroffiziersverein; 7. Schäffer, Scharfschützen; 8. Huber, Gottlieb, Stadtschützen; 9. Lipps, Karl, U.-O.-V.; 10. Gaffner, Muri-Gümligen; 11. Keller, Feldschützen; 12. Peagot, Feldschützen; 13. Bossard, Bümplitz; 14 Häni, Bümplitz; 15. Brönnimann, Sand; 16. Kupferschmid, Stettlen-Deißwyl; 17. Wyß-Münger, Infanterie; 18. Schmid, Landwehrschützen; 19. Spielmann, Allg. Militär; 20. Schwerzmann, Allg. Militär. 242 Einzelgaben wurden ausgetheilt.

Während der Preisaustheilung sangen Doppelquartette und spielten die Musiken. Das Comite hat Alles zur Zufriedenheit Aller geordnet und verdient wie Papa Strauß auf dem Schänzli den aufrichtigen Dank aller Festtheilnehmer.

Den Schützenvereinen allen und vor Allem dem wackern festgebenden Unteroffiziersverein aber ein **vivat, crescat, floreat**, damit lieb Vaterland ruhig sein kann. —

Eidgenossenschaft.

Gotthardtunnel. Fortschritt der letzten Woche: Göschenen 22,2 M., Airolo 30,3 M., Total 52,5. Durchschnittlicher Fortschritt per Tag 7,5 M.

— Schweiz. Lloyd. Der gemeinsame Verwaltungsrath des Schweiz. Lloyd und der Schweiz. Lloyd Rückversicherungsgesellschaft hat nach der „St. Gall. Ztg." für den Schw. Lloyd einer Gesammtdividende von 34 pCt. gl. Fr. 340 pro Aktie fixirt, den Gewinnreservefonds auf 625,000 Fr. erhöht und einen Rest von Fr. 3286. 18 für gemeinnützige und mildthätige Zwecke bestimmt. — Die noch im Besitz der Gesellschaft befindlichen 750 Aktien der Schweiz. Lloyd-Rückversicherungsgesellschaft wurden al pari gewerthet und für den daraus allfällig resultirenden in der Rechnung nicht berücksichtigten Agio-Gewinn von dermalen zirka 150,000 Fr. die spätere Dotirung des Gewinnreservefonds oder Abschreibung am Gesellschaftsbau ꝛc. in Aussicht genommen.

Die Schweiz. Lloyd-Rückversicherungsgesellschaft kann eine Gesammtdividende von 31 pCt. gl. Fr. 31 pro Aktie vertheilen, den Gewinnreservefonds auf Fr. 77,019. 71 erhöhen und den kleinen Rest von 59 Fr. 13 dem Gemeinnützigkeits- und Mildthätigkeits-Fonds zuschlagen.

Die Einnahmen der eidgen. Zollverwaltung sind in den ersten drei Monaten dieses Jahres ziemlich bedeutend hinter denjenigen des vergangenen Jahres zurückgeblieben; während dieselben Ende März 1876 Fr. 4,121,713. 48 betrugen, erreichten sie bis Ende März dieses Jahres nur den Betrag von Fr. 3,679,721. 66, was eine Mindereinnahme von Fr. 423,991. 82 ausmacht. Geht es in diesem Verhältnisse fort, so wird der Gesammtertrag dieses Jahres nahezu um 2 Millionen geringer sein, als vergangenes Jahr.

Einnahmen der eidgen. Postverwaltung in den Monaten Jänner und Februar 1876: 2,215,980 Fr. 01 Ct., 1877: 2,190,214 Fr. 98 Ct.

Noch immer laufen bei der eidgen. Staatskasse aus dem Auslande nachträgliche Gaben für unsere Wasserbeschädigten ein. Vom schweizerischen Konsulat in Buenos-Ayres sind 550, von der Loge »Grand Orient de France« 524 Fr. und von der schweizer. Gesandtschaft in Paris als Ergebniß einer Kollekte in Jaunat (Dep. Allier) 110 Fr. zugegangen.

Aargau. Eine Menge Neugieriger strömt Tag für Tag nach Mellingen, um den kühnen Brückenbau zu bewundern. Sonntags war eine Volksmenge im Städtchen, als ob es Jahrmarkt gewesen. Leider passirte nach den „Freiämterst." Nachmittags ein Unglück. Ein Arbeiter der Nationalbahn, ein St. Galler und als Zimmermann in Othmarsingen angestellt, wollte trotz des Verbotes die mit Brettern überdeckte Brücke überschreiten. Ein Brett brach oder wich aus, und der Unglückliche stürzte in die Tiefe. Die erhaltene Verletzung — doppelter Schädelbruch — ist tödtlich.

— Nach neueren Verfügungen haben am diesjährigen Divisionszusammenzug der 5. Division theilzunehmen: Sämmtliche Offiziere, die Unteroffiziere der Jahrgänge 1848—1857 inbegriffen die Pionnier-, Train- und Träger-Unteroffiziere, ferner alle nothwendigen Trompeter ohne Rücksicht auf den Jahrgang und endlich die gewehrtragenden Soldaten, die Büchser, Tambouren, Pionniere, Trainsoldaten, Wärter und Träger der Jahrgänge 1850 bis 1857. Das eidg. Militärdepartement hat verfügt, es dürfe außer der eidg. Waffenfabrik und dem kantonalen Zeughaus im Kanton Aargau nur den beiden Büchsenmachern Rychner in Aarau und Senn in Zofingen das Schmirgeln oder Frischen der Ordonnanzgewehre gestattet werden.

— Zofingen. Im Gemeindewald von Wittwyl hat Sonntag Nachmittag 1 Uhr ein Waldbrand stattgefunden, der indessen durch die schnell herbeigeeilten Löschmannschaften der Nachbargemeinden baldigst gedämpft werden konnte. Die geschädigte Fläche wird auf 3—4 Jucharten geschätzt. (Z. T.)

— Baden. Wie sehr der Gartenbaukurs, der nächste Woche hier abgehalten wird, in unserm Kanton ein Bedürfniß war, beweisen die 91 Anmeldungen, die der Direktion aus allen Gauen eingegangen sind. Der Bezirk Baden ist mit 39 Anmeldungen vertreten.

Bern. (Corrspdz. v. 10. ds.) Im Großen Rath kamen 2 Anzüge des Hrn. Wurstemberger-Bach zur Behandlung. Im ersten verlangte der protestantische Berner, daß zur Untersuchung der Zustände im Jura eine eigene Commission in den Jura gesendet werde; im Zweiten begehrte der Motionssteller die Rückgabe der Kirchen, Pfarrhäuser und Kirchenvermögen an die römisch-katholischen Kirchgenossen im Jura, indessen wurden beide Motionen des Hrn. Wurstemberger-Bach vom Großen Rathe den Bach ab geschickt und zwar Erstere mit 90 gegen 6, Letztere mit 78 gegen 9 St.

In Frutigen brannte am 5. in der Morgenfrühe die Zündhölzchen-Fabrik des Peter Klopfenstein bei der Rhynbrücke gänzlich nieder. Das Mobiliar, wie der beträchtliche Waarenvorrath sind mit verbrannt. Einzig an leeren Zündholzschachteln ist dem Hrn. Klopfenstein ein Schaden von 2000 Fr. entstanden.

In der Nacht vom 29. auf den 30. März brannte in Courtelary das Haus des Celestin Rafziger im sogenannten Lago bis auf den Grund nieder. Zwei Familien konnten nur mit Mühe aus den Fenstern heraus gerettet werden. Der Brandstiftung verdächtig wurde der Hauseigenthümer und sein Sohn verhaftet, welchem schon zum dritten Mal das stets hochversicherte Haus verbrannte.

Am Sandrain erschoß sich wahrscheinlich in einem Anfall von Schwermuth Friedrich Meyer von Roflen. Meyer, dessen Kopf vollständig weggeschossen war, hatte offenbar den Flintenlauf in den Mund genommen und mit einem Fuße losgedrückt.

Bern. Die Entsumpfungsarbeiten schreiten vorwärts. Seit drei Wochen ist der Kanal bei St. Johann durchstochen und der Neuenburgersee ergießt per Tag 1 Million Kubikfuß Wasser in den Bielersee, so daß sich ersterer täglich um etwa 2/3 Centimeter senkt. Diese Wassermasse vermag jedoch den Bielersee, trotz der Schneeschmelze infolge warmer Frühlingswitterung, nicht zu schwellen, obschon der Abfluß desselben bei Brügg noch nicht ganz geöffnet ist.

Der Einschnitt bei Hageneck ist so weit vorgeschritten, daß vom römischen Tunnel nichts mehr zu sehen ist. Das südliche Ende desselben ist jedoch noch nicht aufgefunden, da es sich seitwärts des Einschnittes befindet. Erdrutschungen infolge ungünstiger Lagerung des Terrains haben die Direktion veranlaßt, die Unternehmer des Durchstichs zu entlassen, um die Arbeit in Regie auszuführen. Auch hat erstere mit einer Bieler Gesellschaft einen Lieferungsakkord abgeschlossen, welche mit einem kleinen Dampfer Steine vom nördlichen Ufer des Bielersee's zuführen soll.

St. Gallen. Tablat-Langgaß. Dienstag Morgen früh 1 Uhr wurden wir durch Feuerlärm aus dem Schlafe geweckt. Es brannte ein großes Wohnhaus mit angebautem Stickereigebäude und Scheune, an der Langgasse gelegen, gänzlich nieder. Die Gebäulichkeiten sind zu zirka Fr. 20,000 assekurirt. Vier Haushaltungen sind obdachlos; eine derselben hatte ihre Habe nicht versichert. Das entsetzliche an der Sache ist, daß fünf Personen den schaurigen Flammentod fanden. Nachbarsleute hörten das Jammergeschrei einer Frau, ohne helfen zu können. Verbrannt sind: Die Eheleute Müller, deren beide Kinder und der Vater der Frau Müller, der auf Besuch hier war. Ein armer, braver Mann, Steinhauer Meier, erlitt einen Beinbruch. — Allgemein vermuthet man Brandstiftung. Der Besitzer der Gebäulichkeiten (Doujourdhui) genießt keinen guten Leumund, doch schützt denselben vor dem Verdachte der Brandstiftung die Thatsache, daß er sich schon seit einiger Zeit wegen Fälschung im Untersuchungsverhaft befindet. Geklagt wird über sehr späte Hülfe. Die Eheleute sind: Eduard Müller, Bauamtsarbeiter, 39 Jahre alt, von St. Gallen, und Frau Dorothea Müller, geb. Rickenbach, 43 Jahre alt; die zwei Kinder heißen Heinrich, 4¼ Jahre und Eduard, 2 Jahre alt. Der Vater der Frau ist Christoph Rickenbach, 70 Jahre alt, von Salenstein, Kanton Thurgau. (St. Gall. Ztg.)

Solothurn. Die Aktiengesellschaft der Kammgarnspinnerei Derendingen hat beschlossen, zu liquidiren. Dieser Beschluß ist nach dem einstimmigen Antrag des Verwaltungsrathes von zwei Drittheilen der Aktien beschlossen worden. Dadurch ist zu hoffen, daß die durch die Kammgarnspinnerei repräsentirte Wollindustrie unserer Gegend erhalten bleibt.

— Das warme Aprilwetter hat in paar Tagen in Feld und Wiesen eine erfreuliche Aenderung hervorgebracht. Die Saaten stehen üppig, das Gras dicht und stark wie „eine Bürste", die Obstbäume voll schwellender Knospen — wenn es keine rauhen Fröste mehr absetzt, so sind alle Voraussichten günstig.

— Täglich reisen hier zu Fuß größere und kleinere Abtheilungen italienischer Eisenbahnarbeiter durch, welche, arbeitslos und mittellos, unter den schwersten Strapazen und Entbehrungen in ihre Heimat zurückkehren.

— Olten. In der Nacht vom Montag auf Dienstag (Jahrmarkt) wurde in einem hiesigen Gasthof einem Händler von einem Mitübernächtler Fr. 35 in Baar, 1 silberne Cylinderuhr und eine blaue Blouse entwendet. Glücklicherweise entgingen 2000—3000 Fr., die der Bestohlene in Banknoten in einer Brieftasche trug, den langen Fingern des Diebes, der ein Mann von ca. 50 Jahren sein soll. Weiteres ist über denselben nicht bekannt. (Oltn. Wochenbl.)

Konstantinopel, 9. April. Rußland hat der Pforte gemeldet, daß es vor dem 13. dieß eine Antwort wünsche. Die Lage ist deßhalb gespannt.

Bordeaux, 10. April. In die Deputirtenkammer ist der Intransigent Mie mit 7271 Stimmen gewählt. Der gemäßigte Caduc erhielt 6128.

Berlin, 10. April. Der Landtagsabgeordnete Cremer, früherer Redacteur der „Germania", wurde wegen Beleidigung des Königs von Bayern heute vom Kammergericht zu zweimonatlichem Gefängniß verurtheilt. Das Stadtgericht hatte in erster Instanz freisprechend erkannt.

Bismarck erhält bis zum 1. Sept. Urlaub und wird durch Camphausen und Bülow vertreten. Der Reichstag wird nur einfache Mittheilung, jedoch keine Vorlage wegen Regelung der Stellvertretung erhalten, da in Bismarcks Verhältniß keine Aenderung gegen früher eintritt.

— Ehrenmeldung. Bei den kürzlich abgehaltenen Frühjahrsprüfungen am Konservatorium für Musik in Leipzig wurden auch zwei junge Schweizer, die Herren Bertrand Roth aus Degersheim, Kt. St. Gallen, und Fritz Blumer aus Glarus als zu den „würdigsten und vorzüglichsten" Schülern der Anstalt zählend, mit Preisen und ehrenvollen Diplomen bedacht.

Zürich, 6. d. Die Getreide-, Mehl- und Brodpreise der vorigen Woche sind unverändert.

Marktbericht von Langenthal vom 10. April. Erdäpfel per 100 Kilogr. Fr. 7. — bis 8. 50. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 80 bi 3. — Vorbruchanken Fr. 2. 70. Eier per Stück 5—6 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 10—20, fette Kälber per Kilogr. 70—112 Ct., fette Schweine 100—132, fette Schafe 60—70, Rindfleisch 1. 40, Kalbfleisch Fr. 1. 60, Speck Fr. 2. bis 2. 20., Brodmehl 34—40, Semmelmehl 52—60, Korn per 100 Kilogr. Fr. 20—22 — Waizen 26—30, Roggen 20—22. Haber 23—24, Maiskorn 22—23, Maismehl 25—26, Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 7—8, Futtermehl 10—14.

Preise der vereinigten Müller der Stadt Luzern und Umgebung. Dienstag den 10. April 1877. Kernen nach Qualität per 100 Kilogr. Fr. 32— bis 32. 50 Weizen dto. Fr. 33— bis 34½; Mehl: Weißmehl Nro. 1 Fr. 53. —, Halbweißes Nr. 2 Fr. 46. —, Ruchmehl Nr. 3 Fr. 42. —.

Ausschreibung von erledigten eidg. Stellen

Die Stelle eines Chefs der eidgen. Pulver- und Munitionskontrole wird in Folge Rücktrittes des bisherigen Inhabers zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. Nebst allgemeinen artilleristischen Kenntnissen sind wissenschaftliche Ausbildung in den Fächern der Chemie und Physik Haupterfordernisse, welchen die Bewerber zu genügen haben. Nähere Auskunft ertheilt die technische Abtheilung der eidgen. Kriegsmaterial-Verwaltung. Die jährliche Besoldung beträgt Fr. 3500 bis Fr. 4500 und wird bei der Besetzung der Stelle vom Bundesrathe festgestellt. Schweizerbürger, welche sich um die Stelle zu bewerben gedenken, haben ihre Anmeldung, mit den nöthigen Ausweisen versehen, dem eid. Militärdepartement bis längstens zum 15. April nächsthin einzureichen.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Aarau, 20. W. Jacky-Tailor, Ingenieur, in Bern; Karolina von Arx, Pintenwirthin, von Olten, und Elise Helm geb. von Arx, von Schwammendingen, beide in da. — Rothwyl, 20. J. Dommann von Emmen. — Muri, 16. Gerni, Burkard — Beinwil, 17. Die Erben des B. Etterli, Wagner. — Birmenstorf, 18. H. Müller, Gastwirth, zum Glas in Baden. — Boltenwyl, 21. K. Wachmann Rudolfs in der Vorstadt dahier — Böttstein, 17. Die Erben des J. Suter auf Schmidberg. — Dottikon, 18. Maria Verena Hübscher geb. Furter, Bürgen; J. Hübscher, Buren, in Gattiken (Zürich). — Effingen, 17. Jb. Boßart, jünger. — Oberendingen 16. X. Steinmeier, alt Ammann. — Fislbach, Gebr. Fischer Hafis von Rümikon. — Frick 18. Johannes Kübler. — Gipf-Oberfrick 17. M. Suter von Oberfrick; F. J. Welti, Vater. — Hornußen, 18. Die Erben der E. Ackle. — Lauffohr, 14. Nachlaß des A. Nußbaum; Jakob Finsterwald, Mechaniker, von Stilli, in Brugg. — Leibstatt, 17. Frau Antonia Erne geb. Lerf in Brombach, bei Lörrach, Großh. Baden. — Lenzburg, 20. R. Müller, gewes. Stadthausdirektor in Lenzburg, nun Fabrikant in Bergamo. — Oberlunkhofen, 16. Wittwe Anna Maria Küng geb. Stutz, von Aristau, in da. — Möhnthal, 16. Konrad Brack, gewes. Dorfwächter. — Mumpf, 20. S. Hurt, Hilfsweichenwärter. — Niederhallwyl, 17. R. Uech Stöffis, in Dietikon, (Kts. Zürich), als Fabrikmeister; J. Urech, alt Gemeinderath. — Niederwyl (Zofingen), 14. S. Pfüß-Schüß, Landwirth, und F. Hofer Schlossermeister, beide in Fleckenhausen; Jungfer E. Haller, Bettmacherin, in Zofingen. — Rheinfelden, 20. Geschw. Waldmeyer, Konrads. — Riethein, 14. C. Groß Meßmers, von Radelburg. — Rohrdorf, 18. Geschw. Attinger Nehrig, von Starretschwyl. — Schafisheim, 17. S. Furter-Welti, von Staufen; Gebr. Häusler, Abrahams, in Lenzburg; R. Wildi, Jakobs, Posamenter; F. Wildi, Rudels, Danielen; Nachlaß der Wittwe Verena Werner geb. Baumann, Hs. Ulrichs. — Schlosrued, 21. Maria geb. Weber, Nikolaus, in der Rasi-u Schiltwald. — Schöftland, 16. Die Erben des J. R. Wirz, Gerichtspräsident. — Untersiggenthal, 19. Gebr. Keller, Schneidermeisters. — Zins, 18. Die Erben des L. Burkard Grüterwagners, von Aesch-Birseneck; die Erben des Jos. Billiger, in der „Wehri" bei Mettenschwyl-Meyenberg. — Villigen, 19. J. Baumann, Küfer, Vater; K. Finsterwald, von Stilli, Stationsvorstand in Zurzach; Hrch. Finsterwald, von Stilli, Wirth bei der Station Siggenthal. Jb. Finsterwald, Mechaniker, von Stilli, in Brugg. — Villmergen, 19. J. Hübscher, Buren, in Gattiken (Zürich). — Vordemwald, 14. J. Horsenthaler, von Dürrenwald (Bern). — Wallbach, 18. F. Ritter; die Erben des H. Kim. — Würenlingen, 18. K. Meier, Gertruds, Lesis, Steinhauer. — Zurzach 21. Jgfr. Julie Bächlin zum Fasan; Alois Baldinger, Küfer.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Zofingen. Gehrig, Kaspar, gewes. Gemeindeschreiber, von Ammerswyl, in Reitnau wohnhaft gewes. Eingabe 19. Mai. Gemeindeschreiberei Reitnau. — Zurzach. Fischer, Xaver, Schleifers, Vater, von Rümikon. Eingabe 5. Mai, Gemeindekanzlei Rümikon.

Beneficium Inventarii.

Zofingen. Hägler, Eduard v. Diegten, wohnhaft gewesen in Zofingen, früher Ochsenwirth daselbst; Hutter, Jakob, alt Lehrer, von Aarburg. Eingabe 19. Mai. Gemeindeschreiberei Zofingen und Aarburg.

Geldstage.

Aarau. Wehrli, Heinrich, Samuels, Statthalters, v. Asp, zu Densbüren. Eingabe 12. Mai. — Baden. Zeindler, Jb., Felixen, von Husen, Gemeinde Bellikon; Hirzel, Jakob, Vater, Oeler, von Dietikon. Eingabe 12. Mai. — Bremgarten. Hübscher, Josef, von Büblikon, in Eggenwyl; Meier, Josef, Wagner, von Tägerig; Meier Josef, Bäcker von Wohlen. Eingabe 7. Mai. — Brugg. Schrezenmeier, Carl, Schuhmacher, von Rappenau, Großh. Baden, in Villnachern. Eingabe 8. Mai. — Kulm. Wirz, Friedrich, Schuster, von Schlosrued. Eingabe 19. Mai. — Laufenburg. Brogle, Klara, v. Etzgen. Eingabe 5. Mai. — Lenzburg. Meeser, Joh. Jb. Mechaniker, von Seengen; Meier-Keppeler, Jb., Fabrikant, von Dintiken. Eingabe 19. Mai. — Rheinfelden. Baumgartner, Zeriak, Salinenarbeiter in Rheinfelden. Eing. 7. Mai. — Zofingen. Würgler, And., Schuster, wohnhaft gewesen im Dürberg zu Aarburg; Hofer, Job., Schneider, von Aarburg; Roth, Joh., von Erlisbach, Landjanger in Fleckenhausen Gemeinde Niederwyl; Süß J. J., Schmied, von Unterstammheim, Kts. Zürich; Graber-Hartmann, Johannes, Zimmermann, von Oftringen. Eingabe 12. Mai. — Zurzach. Zimmermann, D., Zimmermeister, in Leibstatt; Meier, Jb., Schreiner, von Buchs, (Luzern), in Klingnau wohnhaft gewesen; Eckert, Josef, Büblis, in Leibstatt; Keller, Johann, Schweinhändler, in Oberendingen. Eingabe 8. Mai.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau. Hauri, Karl, Sohn von Seengen, in Suhr; Haberstich, Samuel, Lehrer in Oberentfelden. — Lenzburg. Angliker, Jakob, Gärtners Ehefrau von Niederlenz; Eggmann, Joh., Kellner in Seengen.

Rehabilitationen.

Aarau. Urech, Joh. Hrch., von Othmarsingen. — Baden. Wiederkehr, Joh. Baptist, Altammanns von Spreitenbach; Moser, Augustin, Rubiheiris von Kempfhof; Mittler, Xaver, Küfer von Döttingen, Küfermeister an der Strafanstalt Lenzburg. — Kulm. Gloor, Gottlieb, Metzger von Rettenswyl und Dürrenäsch, in Teufenthal. — Zofingen. Friedrich Walti, Schmied von Dürrenäsch, an der Kreuzstraße zu Oftringen; Hermann Jäggi, beim Bahnhof in Aarburg; Joh. Groß, Dachdeck in Zofingen.

Stellen-Ausschreibungen.

Offene Lehrerstellen: 1) an der Gesammschule in Koblenz; Besoldung Frkn. 1200, nebst freier Wohnung im Schulhaus. Anmeldung bis 14. April, bei der Schulpflege Koblenz. 2) An der Unterschule in Eiken; Besoldung Fr. 1200. 3) An der Gesammtschule in Kindhausen; Besoldung Fr. 1200. Anmeldung bei beiden bis 21. April, betr. Schulpflegen.

Pariser Observatorium vom 10. April.

Schwache Pressionen dehnen sich bis zum Pas de Calais aus (Dünkirchen 750 Mm.) Leichtes Steigen des Barometers auf dem atlantischen Ocean. Schwacher Westwind mit Tendenz gegen Nordwest. See schön.

Leichen-Anzeige.

Nr. 25.

Donnerstag den 12. April 1877, Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Ida Wehrli, Töchterl des Hrch. Wehrli, Gypser, von Densbüren; alt 3 Monat und 20 Tage. – Leidabnahme: Adelbändli Nr. 170.

Sängerbund.

Der hierseitige Verein beabsichtigt im Laufe der nächsten Sommer-Saison einen Cyclus von Vaterlands- und Gesellschaftsliedern einzuüben, um dieselben bei den im Laufe des Jahres stattfindenden Ausflügen und sonstigen Anlässen zur Aufführung zu bringen.

Wir richten daher an Alle diejenigen, die einigermaßen mit Stimmmitteln versehen sind und Freude am Volksgesang haben, die freundliche Einladung, sich bei unserm Vereine entweder activ oder passiv zu betheiligen

Mündliche und schriftliche Anmeldungen können bei unserm Mitgliede Hr. Jacob Brand, Beck und Pintwirth dahier, abgegeben werden.

Der Vorstand des Sängerbundes.

Bienenzüchter-Verein
der Nordschweiz.

Hauptversammlung
Sonntag den 15. April 1877
im Gasthof zum Schützen in Rheinfelden.
Mittagessen 12½ Uhr. Verhandlungen 2 Uhr.

Tractanden:

1) Jahresrechnung.
2) Aufnahme neuer Mitglieder.
3) Die Pflege der Bienen im Frühjahr.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Die Commission.

Töchterinstitut & Lehrerinnenseminar Aarau.

Das **Turnexamen** der Anstalt findet am Donnerstag den 12. April, Nachmittags von 4—5 Uhr statt. Das Publikum wird hiemit zu dem Besuche desselben eingeladen.

Das Rektorat.

Einladung
zur Schluß-Censur der Bezirksschulen.

Freitag den 12. April in der Aula.
2—3 Uhr Knaben-Bezirksschule.
3—4 = Mädchen-Bezirksschule.
Aarau, den 10. April 1877.

Der Rektor.

Eröffnung
der Sommerwirthschaft Roggenhausen.

Gute reelle **Landweine** und fremde **Weine, Kaffe, Strüble, Eierküchle** und jeden Sonntag frisches **Bierbrod,** sowie Morgens und Abends frische **Milch** zum Trinken. Zu zahlreichem Zuspruch ladet höflich ein

J. J. Fehlmann, Pächter.

Gesucht wird eine **Magd,** welche sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht und im Kochen nicht unbewandert ist. Zu erfragen in Nr. 454

Ein kräftiger Knabe

von rechtschaffenen Eltern findet in Aarau einen Platz als Ladendiener in einem Spezereiwaaren-Geschäft.

Die gewünschten Brautkränze

von Paris sind in schöner Auswahl angelangt. Zu gefl. Abnahme empfiehlt

Frau David, Zollrain.

Zu vermiethen in der Telli:

Eine **Wohnung** mit Scheune und Stallung, nach Belieben könnte etwas Land dazu gegeben werden. — Am gleichen Ort ist eine gute großtragende **Kuh** zu verkaufen. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Schweizerische Unfallversicherungs-Aktien-Gesellschaft
in Winterthur.

Anträge für Einzel- und Collektiv-Versicherung gegen Unfälle aller Art werden zu den billigsten Prämienansätzen vermittelt durch den Generalagenten

Wirth-Herzog in **Aarau** und
durch Hrn **P. Koch,** Posthalter in **Villmergen.**

Sag-, Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerung

im Staatswald: **„Rothholz"** bei Ober-Erlinsbach wird abgehalten: **Donnerstag den 12. April nächsthin,** von Vormittags **10** Uhr an. Es werden verkauft:

42 Stück Saghölzer mit 86,18 Festm.; 6 Stück Bauholz mit 8,0 Festm.; 5 Buchenstämme mit 4,7 Festm.; 16 Klafter Buchenspälten; 29 Klafter Tannenspälten; 3 Klafter buchenes und 6 Klafter tannenes Stockholz; 410 Stück buchene und 2082 tannene Schlag- und 2500 Stück buchene Durchforstungswellen. — Zusammenkunft beim „Gatter" (Tannenkahlschlag.)

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, den 5. April 1877. Der Kreisförster: **Rud. Heusler.**

Publikation.

Das häufige Vorkommen von Uebertretungen des Niederlassungs- und Aufenthaltsgesetzes, wodurch namentlich Störungen im Steuerwesen herbeigeführt werden, veranlaßt die unterzeichnete Behörde, dem Publikum folgende Bestimmungen des erwähnten Gesetzes vom 1. Mai 1846 in Erinnerung zu rufen:

1) § 60. Wer eine, einer andern Gemeinde des Kantons angehörige Person in seine Wohnung aufnimmt und es unterläßt, innerhalb der nächsten 8 Tage diese Aufnahme dem Gemeindeammann oder dem besondern Polizeiamt anzuzeigen, verfällt in eine Buße von Fr. 2—10 (a. W.)

2) § 13. Jeder fremde Reisende, mit Ausnahme der Kurgäste, welcher sich in einem Wirthshause länger als 8 Tage oder in einem Privathause länger als 14 Tage aufhalten will, ist anzuweisen, für die weitere Aufenthaltszeit einen Erlaubnißschein oder eine Aufenthaltsbewilligung nachzusehen.

Der Wirth oder Privatbeherberger, welcher einen fremden Reisenden über die obenangegebene Zeit hinaus ohne Erlaubnißschein oder ohne Aufenthaltsbewilligung bei sich behält, verfällt, sowie der Fremde, welcher der erhaltenen Weisung nicht nachkommt, in eine Buße von 2 bis 10 Franken.

3) Fremde, welche nach Abgabe der Schriften eine Wohnung beziehen, haben sich hierüber gegenüber dem Miethgeber durch Vorlage der **Niederlassungs-** oder **Aufenthaltsbewilligung** auszuweisen.

Aarau, den 2. April 1877.

Der Gemeinderath.

Die Kleiderfärberei

von **Häfely,** Färber in **Olten** empfiehlt sich im Färben und Reinigen aller Arten **Damen- und Herrenkleider** in beliebigen Farben. Mit Namen bezeichnete Aufträge nimmt entgegen Frau Nothpletz, Metzgers, am Graben in Aarau.

Ein junges braves Mädchen, das mit Kindern umzugehen weiß, sucht einen Platz als **Kindsmagd.** Auskunft ertheilt die Exped. dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Ein sehr gut erhaltenes **Kanapee,** um billigen Preis, in Nr. 293. am Zollrain.

Zu miethen gesucht:

Ein Stück **Pflanzland.** Zu erfragen bei der Exped d. Blts.

Zu verkaufen:

Ein **Kinderchaischen** zum Ziehen. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

J. Schmid, Müller, **Ober-Herznach** verkauft **Dachschindeln** per 1000 à Fr. 2. 80.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von 3 Zimmern, Küche und Zubehör in der Nähe der Stadt, einzeln oder mit Scheune zu vermiethen, anfangs Juli zu beziehen.

Silberglanz-Stärke

in Paquet empfiehlt **Susette Dolder.**

Kost & Logis für zwei Arbeiter in Nr. 79. Milchgasse, dahier.

Ein in allen Theilen der Kaufmannschaft routinirter älterer **Mann,** der lange Jahre in Frankreich im Handelsstande war, sucht eine Beschäftigung gegen mäßige Ansprüche. Offerten unter Initialen D. M. T. nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Verloren am Samstag Nachts: **Ein goldener Fingerring mit gravirtem Stein. Da derselbe ein theures Andenken ist, wird dem Wiederbringer eine anständige Belohnung zugesichert. — Abzugeben bei der Exped. d. Bl.**

Pensionsgesuch.

Für einen Kantonsschüler wird auf Ende Monat eine gute kräftige Kost und einzeln Zimmer gesucht. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Ein solider junger Mensch von braven Eltern könnte die **Metzger-Profession** unter sehr günstigen Bedingungen gründlich erlernen. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

In ein hiesiges Détail-Geschäft kann ein **Knabe** mit guter Handschrift als Lehrling eintreten. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht. Eine gewandte **Kellnerin** für sogleich einzutreten. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Eine frische reichhaltige Auswahl in fertigen und gezeichneten

Piquékleidchen, Mäntelchen & Wagendecken

empfiehlt bestens

M. Theodor-Hagnauer.

Natur-Bleiche Lotzwyl
bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Als Lehrling

kann ein braver Knabe unter günstigen Bedingungen eintreten bei

Jul. Rosenthaler-Frey, Dec.-Maler, in **Rheinfelden.**

Hut-Lavallieres

in schöner Auswahl empfiehlt bestens

Susette Dolder.

Vorhangstoffe & Draperieen

in Tüll und Mousseline, **Vorhanghalter, Vorhangspitzen, Kugelfransen.** Weiße und farbene **Tisch- und Commoden-Teppiche.** Baumwollene, leinene und **Battiste-Taschentücher. Fil d'écosse-Handschuhe** sind stets vorräthig bei

Wittwe Leutwyler, Marktgasse Nr. 29.

Zu vermiethen:

Eine in der Nähe einer Stadt der Centralschweiz gelegene, schöne **Wohnung** von 7 Zimmern, nebst Zubehör zu billigem Miethzins. Die Wohnung empfiehlt sich durch ihre gesunde und angenehme Lage.

Offerten unter Chiffre **H-1031-Q** befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Basel.**

Bei Unterzeichnetem sind schöne **Dachschindeln** zu kaufen.

Jb. Fehlmann, Dachdeck, Halden.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 86.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe,
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 12. April 1877.

Ueber unsere industrielle Zukunft.

(Korrespondenz.)

Man hat schon letzthin, wie die Bundesversammlung den Credit von Fr. 380,000 für die schweizerische Betheiligung an der 1878er Pariser internationalen Ausstellung votirte, von gewisser Seite, argumentirend mit dem Beispiel Deutschlands, das sich offiziell von der Exposition ferne hält, den eidg. Behörden mit Rücksicht auf die precäre Lage des Landes im allgemeinen und des eidg. Fiskus insbesondere Vorwürfe darüber machen wollen, daß sie überhaupt den Credit unter sotanen Verhältnissen votirten und jedenfalls: daß man den Beschluß der Räthe für dringlich erklärte und die Frage also nicht dem Volksreferendum unterstellen wollte. Daß die daherigen Aussetzungen nur von Solchen herrührten, welche die tiefergreifenden und wohlverstandenen Interessen unserer, für den Export arbeitenden Industrien einer Popularität zum Opfer bringen würden, versteht sich am Rande; glücklicherweise haben aber bis jetzt diese Herren in der Bundesversammlung wenigstens noch lange kein Uebergewicht und vermögen ihre Theorien noch nicht gegenüber denjenigen rationeller Freunde der vaterländischen Industrie durchzudringen. Es zeigt sich indessen dieser verbissene Oppositionsgeist gewisser, scheinbarer Freunde des Landes und Volkes auch auf andern, in's Gebiet der Industrie einschlagenden Feldern; so wieder neulich bei der Frage nach Errichtung einer schweiz. Handelskammer, welche in Folge der Motion Dr. Alfred Eschers in den Schooß der Bundesversammlung geworfen wurde und die von Oberst Rieter in Winterthur, einem unserer einsichtigsten Großindustriellen kritisch beleuchtet und begutachtet worden ist. Es ist allerdings dabei vorgesehen, daß durch Inslebentreten der besagten commerciellen Einrichtung dem Bunde eine jährliche Mehrausgabe zwischen 200,000—300,000 Fr. erwachsen möchte, indem Sitzungsgelder für die Mitglieder der, etwas zahlreichen und öfters zu Verhandlungen anhaltender Natur einzuberufenden Handelskammer, sowie eine ständige Kanzlei derselben im Anschluß an das eidg. Handels- und Eisenbahndepartement eingerichtet werden müßte, sowie daß auch die daherigen Drucksachen und Publikationen einen ziemlichen Credit pro Jahr in Anspruch nehmen würden. Man hat nun diese Kosten von gewisser Seite in bewußter Absicht schon zum Voraus in dem Sinne escomptirt, um in Volkskreisen Opposition dagegen mit Hinweis auf die Knappheit der, dem Bunde zur Verfügung stehenden, finanziellen Mittel zu erwecken und von vorne herein zu nähren. Allein Gottlob wird auch das Mittel bei einsichtigen Bürgern nicht groß verfangen, die da wissen, ein wie wichtiger Faktor die Gesammtheit unserer vaterländischen Industrien für die ganze wirthschaftliche Entwicklung, ja das ökonomische Wohlsein und selbst die Existenz einer zahlreichen Klasse unserer Bevölkerung bildet. Diese Einsicht ist denn doch eine zu allgemeine geworden, als daß nicht bei einer entschiedenen Mehrheit des schweiz. Volkes Maßregeln, die wie die vorgeschlagene Errichtung einer schweiz. Handelskammer in so eminenter Weise zur Hebung und Förderung industriellen Lebens und industriöser Bestrebungen im Lande beitragen müssen, mit Freuden und vollem Verständnisse von ihrer ganzen Tragweite begrüßt und moralisch wie materiell gefördert würden. Namentlich in jetziger Zeit, wo an Hand einer allgemeinen wirthschaftlichen Krisis verschiedene wichtige Branchen schweiz. Industrie mehr oder weniger schwer betroffen sind und darnieder liegen, ist es doppelt wichtig, neue Absatzgebiete und womöglich neue Erwerbsarten und Zweige industrieller Thätigkeit zu schaffen und Verbesserungen in der Technik und Mechanik, wie im Betriebswesen bestehender und jetzt mehr oder weniger nothleidender Geschäfts- und Fabrikationszweige anzubringen und womöglich einzuführen. In dieser Beziehung sollten uns wohl die Erfahrungen, welche wir an der 1876er internationalen Ausstellung von Philadelphia in verschiedenen Industriebranchen gemacht haben und die nichts weniger als hoffnungsvoll lauten, so für die Uhrenfabrikation, die Produktion von Käse, Butter und Anderes mehr, zur Richtschnur dienen und zeigen, wie so nothwendig unsere vaterländische Industrie der Auffrischung, Ermunterung und reger, unermüdlich thätiger Aufmerksamkeit und Anregung bedarf, soll anders sie sich auf ihrem bisherigen Höhenstande nur überhaupt behaupten können. Dazu kommt der höchst beherzigenswerthe Umstand, daß die Handelsverträge mit fast sämmtlichen, mit uns verkehrenden Staaten in nächster Zukunft der Erneuerung unterworfen werden sollen. Da ist es doch sehr einleuchtend, wie wichtig es für unsere größern Industrien sein muß, daß die Erneuerung der Verträge unter sachkundiger Mitwirkung von erprobten Fachmännern der hauptsächlichsten Branchen vorgenommen werde. Die Kosten, welche natürlicherweise von der Errichtung einer centralen Behörde aus speziellen Interessenten und Vertretern unserer Industrien nicht zu trennen sind, werden sich reichlich verzinsen durch die Förderung, die unserer Industrie nach mancher Richtung daraus erwachsen wird und muß. Sie können auch, will man wenigstens unpartheiisch und billigdenkend sein, nicht sehr schwer in Betracht fallen gegenüber denjenigen, weit enormern Summen, welche z. B. nur einzelne Zweige des Wehrwesens verschlingen, die ferner auf öffentliche Werke und Arbeiten, auf Erziehungs- und Unterrichtszwecke verwendet werden. Und ist nicht die Industrie so recht eigentlich das Werthe und Vermögen, Eigenthum und Wohlstand, Verdienst und Verkehr produzirende Element, wie kaum ein anderes im Lande?

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzg. v. 11. April. Die Erfahrung hat gezeigt, daß für die unter deutschem Schutze im Auslande (namentlich im Orient) lebenden Schweizer in demselben Maaße wie für die Angehörigen des deutschen Reichs das Bedürfniß besteht, ihre Ehen in rechtsgiltiger Weise im Auslande abzuschließen und ihre Geburts- und Sterbefälle beurkunden zu lassen. Es könnte diesem Bedürfnisse genügt werden, indem die schweiz. Regierung bei der Reichsregierung erwirkte, daß von Seite der letztern die betr. Konsule des Reichs ermächtigt würden, auch die Eheschließungen von Schweizern vorzunehmen und ihre Geburts- und Sterbefälle zu beurkunden. Nachdem die kaiserl. Regierung ihre Bereitwilligkeit hiefür kund gegeben hat, erklärt sich der Bundesrath unter Verdankung des freundnachbarlichen Anerbietens für die Annahme desselben und ersucht um Anweisung der kaiserl. Konsule in Ländern, wo die Schweiz keine konsularische Vertretung hat, zur Vornahme der Trauungen von Schweizern ꝛc. mit der Erläuterung, daß nach der schweizerischen Bundesverfassung solche Eheschließungen gültig seien, wenn sie nach deutschem Rechte erfolgen.

In Baselland ist es vorgekommen, daß von Eheleuten, die im Mai 1876 getraut worden sind, die Anzeige vom Vorhandensein eines vorehelichen Kindes, statt bei der Trauung oder spätestens 30 Tage nach derselben gemäß Art. 41 des Bundesgesetzes über Civilstand und Ehe, erst gegen Ende März 1877 gemacht wurde. Der betr. Standesbeamte fragte an, ob er diese Anzeige noch zu berücksichtigen und ob er die vorschriftsmäßigen Mittheilungen an den Geburts- und Heimathort zu machen habe, nachdem die gesetzlich vorgeschriebene Frist längst verflossen sei. Der Bescheid des Bundesrathes geht dahin, daß die Einschreibung, wenn auch verspätet, ohne weitere Förmlichkeit zu vollziehen, daß aber nach Art. 9, Ziffer 1 des Zivilstandsgesetzes gegen die Eltern von Amts wegen vorzugehen sei, weil sie der Anzeigepflicht nicht rechtzeitig genügt haben.

Bei Auswechslung der Ratifikationen zur Uebereinkunft zwischen der Schweiz und dem Großherzogthum Baden über Anwendung gleichartiger Bestimmungen für die Fischerei im Rhein und seinen Zuflüssen, einschließlich des Bodensees, vom 25. März 1875 ist festgestellt worden, daß die Einführung und künftige Beibehaltung der in der Uebereinkunft enthaltenen Vorschriften auch in Elsaß-Lothringen als Bedingung der Wirksamkeit derselben zu gelten habe.

Das Reichskanzleramt für Elsaß-Lothringen hat nunmehr die Bereitwilligkeit, dem angegebenen Vorbehalte zu genügen, ausgesprochen und für die bezügliche Verhandlung den Hrn. Regierungsrath Friedberg in Straßburg als Bevollmächtigter bezeichnet. — In Folge dieser Mittheilung ernannte der Bundesrath Hrn. Ständerath Dr. J. Sulzer in Winterthur, der auch die Uebereinkunft mit Baden unterhandelt hat, zu seinem Bevollmächtigten in der Angelegenheit.

Eine Kantonsregierung hat angefragt:

1) ob gültige Reisepässe der Angehörigen Deutschlands den zu ihrer Niederlassung in der Schweiz nach Art. 2 des Niederlassungsvertrags vom 27. April 1876 erforderlichen Heimathschein vertreten können, somit solchen Reisepässen die Bedeutung von Heimathscheinen beigemessen werde;

2) welche Behörden in Deutschland befugt seien, die Urkunden zum Ausweise der deutschen Bundes- und Staatsangehörigkeit auszustellen, ob

ein Bürgermeisteramt, wie bisher in Bayern, oder ein Bezirks- oder Oberamt, wie in Baden und Württemberg. — Er wird geantwortet:

Die erste Frage erledige sich durch den Inhalt der Reisepässe, wenn in denselben die Angehörigkeit des Trägers außer Zweifel gestellt und der Paß selbst von einer Behörde des Heimathstaats verabfolgt sei, so würde derselbe als Heimathschein im Sinne von Art. 2 des schweizerisch-deutschen Niederlassungsvertrags zu behandeln sein.

Zur zweiten Frage erachte der Bundesrath eine besondere Einfrage bei den einzelnen Staaten des deutschen Reichs nicht erforderlich. Es komme wesentlich darauf an, daß die Urkunde ächt sei; nach der jetzigen Gesetzgebung des deutschen Reichs und nach Absatz 2 des Art. 7 des Niederlassungsvertrags können die Deutschen nicht mehr heimathlos werden und damit der Schweiz zur Last fallen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 9. d. Vom Großen Rathe wurde folgende Motion des Hrn. Arzt A. Hemmann in Birrenlauf erheblich erklärt und zur Berichterstattung an den Reg.-Rath gewiesen: „Die Kommission für Prüfung gerichtlicher Jahresberichte wird eingeladen, das Obergericht auf die sogenannten Unzuchtsfälle aufmerksam zu machen, in der Meinung einer gleichmäßigen und milderen Bestrafung derselben durch die Bezirksgerichte." Dieser Bericht wird dem Großen Rathe nun erstattet und ihm gegenüber die Ansicht ausgesprochen, es sei das Obergericht einzuladen, die Bezirksgerichte durch Cirkular dahin zu verständigen, daß nach den Bestimmungen des Zuchtpolizeigesetzes §§ 1 und 26 nur dann eine Bestrafung der sogen. Unzuchtsfälle gerechtfertigt sei, wenn a. in der außerehelichen Zeugung zugleich ein Vergehen gegen die öffentliche Sittlichkeit liege und b. wenn dieses Delikt nicht verjährt sei, d. h. wenn die Anzeige innert sechs Monaten nach begonnener That erfolgt sei.

Dem Wirthschaftsplan über die Gemeindewaldungen von Seon wird die Genehmigung ertheilt.

Nachdem das Protokoll über die Wahl des Herrn Helfer J. Burkart von Merenschwand, in Wohlen, zum Pfarrer von Magden von der Direktion des Innern genehmigt worden ist, wird dessen Beeidigung vom Bezirksamt angeordnet und der Kirchenpflege überlassen, für die kirchliche Installation zu sorgen.

— Aarau. Das hiesige Rettungscorps läßt auf eigene Kosten seine weiß-drilchene Kleidung in eine hechtgraue-guttüchene umändern.

Bern, 11. April. Hr. Reg.-Rath Kilian hat dem Großen Rathe heute seine Demission eingereicht.

— Der Reg.-Rath hat Hrn. Karl Frei von Basel zum Lehrer der deutschen und lateinischen Sprache und der Geschichte an den mittlern und untern Klassen der Literarabtheilung der Berner Kantonsschule gewählt.

Zürich. Der „Winterth. Lbd." schreibt: „Es gibt doch noch Kredite im Kanton Zürich. Voriges Jahr hat der Kantonsrath beschlossen, es sei das Gründungskapital der Kantonalbank um 6 Millionen zu erhöhen. Es wurde ein 6 Millionen Staatsanleihen ausgeschrieben und siehe da, vor Ende des Jahres war das ganze 4½%ige Anleihen gedeckt und voll einbezahlt. Im Dezember wurde das Gewässerkorrektionsgesetz angenommen. Der Kanton Zürich bedarf für Ausführung von Arbeiten zunächst 2 Millionen. Die Kantonalbank hat die Subskription auf dieses Anleihen übernommen und siehe abermals, 5 Minuten nach Eröffnung der Subskription, ist auch dieses Darlehen an Mann gebracht worden.

Die Stadt Winterthur hat in Verbindung mit andern Städten ein 9 Millionen Obligationsanleihen der Nationalbahn garantirt. Von diesen 9 Millionen blieben 3,200,000 Fr. ungedeckt. Man findet, es sei nicht nöthig, die Nordostbahn nachzuahmen und sich von Paris um viel Zins wenig Kapital und einen Generalvogt zu holen, es wäre besser, wenn Winterthur und Zofingen das Geld selber beschaffen und der Nationalbahn geben würden. Winterthur tritt mit der Zürcher Kantonalbank in Unterhandlung und siehe da zum dritten Male: die so arg verschimpfte und verlästerte Stadt Winterthur hat bei der sehr sorgfältig manipulirenden Kantonalbank vollen Kredit und bekommt das Geld. Wo steckt dann die so höhnisch froh prophezeite demokratische Finanzverlotterung?, und wer hätte je gedacht, daß der unter demokratischer Zucht und Ordnung befindliche Kanton Zürich mehr Kredit bekäme als die Nordostbahn mit der junkerlichen Tugendrose?!"

Rom, 11. April. Der von den Truppen angegriffene Haufe Internationaler ist keineswegs vernichtet; er setzt die Streifzüge fort. Eine Abtheilung Internationaler zog nach Zerstörung des Archivs in Lettino nach Gallo, wo sie die Steuerkasse beraubten und ein der Gemeinde gehöriges Gebäude niederbrannten. Auch vor Capriati erschien ein Trupp Internationaler, der sich jedoch zurückzog, da die Bevölkerung sich bewaffnete.

Berlin, 11. April. Im Reichstag wird folgendes Schreiben des Reichskanzlers verlesen: Berlin, den 11. April. Euer Hochwohlgeboren beehre ich mich ergebenst zu benachrichtigen, daß der Zustand meiner Gesundheit mir zu meinem lebhaften Bedauern nicht gestattet, mich an den bevorstehenden Verhandlungen des Reichstages zu betheiligen; behufs meiner Wiederherstellung hat der Kaiser die Gnade gehabt, mir einen Urlaub zu ertheilen und genehmigt, daß während der Dauer desselben meine Vertretung im Hause bezüglich der inneren Angelegenheiten des Reiches von dem Präsidenten des Reichskanzleramtes, bezüglich der auswärtigen von dem Staatssekretär Bülow übernommen werde.

Durch kaiserliche Ordre von gestern ist der Reichskanzler bis zum August beurlaubt; die Vertretung erfolgt analog der frühern Vertretung bei der Beurlaubung im Jahre 1872 in den innern Reichsangelegenheiten durch den Präsidenten des Reichskanzleramtes Hofmann, in auswärtigen Reichsangelegenheiten durch den Staatssekretär Bülow, für Preußen durch den Vizepräsidenten des Ministeriums Camphausen. Der Kaiser behält sich vor, den Rath des Reichskanzlers auch während des Urlaubs einzuholen.

Paris, 11. April. Ein Telegramm des „Journal des Debats" aus London konstatirt, daß die Türkei in ihrer Hartnäckigkeit trotz lebhaften Vorstellungen der Mächte beharrt. Dasselbe sagt, wenn die Türkei nicht eine andere Haltung einnehme, werde der Krieg mehr und mehr wahrscheinlich.

Konstantinopel, 11. April. Ein Cirkular der Pforte soll einen besonderen Nachdruck auf den Wunsch nach Frieden legen und den Willen aussprechen, die Reformen auszuführen; es lehne jene Punkte des Protokolls, die eine fremde Einmischung in die innern türkischen Angelegenheiten in sich fassen, ab. Die Pforte willige bloß in die Entsendung eines Delegirten nach St. Petersburg und würde abrüsten, wenn Rußland gleichz itig bereit ist, abzurüsten. Die Mächte mögen ihren Einfluß auf Montenegro geltend machen, damit dasselbe sich versöhnlich zeige.

Die Kammer hat mit 65 gegen 18 Stimmen jede Gebietsabtretung an Montenegro verworfen. — Die Situation wird in diplomatischen Kreisen als eine sehr düstere angesehen.

Ein militär. Berichterstatter schreibt der „Kölner Ztg.": „Ein großer Nachtheil wird es für Rußland sein, daß die türkische Kriegsflotte der russischen im Schwarzen Meere entschieden überlegen ist. Nach den neuesten zuverlässigen Nachrichten besteht die Kriegsflotte, welche Rußland jetzt im Schwarzen Meere zur Verfügung hat, zuerst aus 2 kreisrunden Panzerschiffen, „Popowkas" genannt, welche die See nicht halten können, sondern im Hafen vor Anker liegen bleiben müssen und nur zur Vertheidigung der Häfen dienen; dann an Kriegsschiffen für die offene See aus 4 Schraubencorvetten, 7 kleinen Raddampfern und mehreren leichten Schiffen, die zusammen mit 102 Geschützen armirt werden sollen. Die türkische Kriegsflotte, welche unter dem verstorbenen Großsultan Abdul Azig, vielleicht in richtiger Erkenntniß der Dinge, die da kommen möchten, auf alle Weise verstärkt und vermehrt wurde, besteht aus 8 Panzerfregatten mit 112 Geschützen, 9 Panzercorvetten mit 39 Geschützen, 2 Panzerthurmschiffen mit 8 Geschützen, 19 Panzerkanonenbooten, die auf der Donau operiren sollen, dann 15 Schraubenfregatten und Corvetten mit 230 Geschützen und sonstigen kleinen Schiffen, zusammen 130 Schiffen mit 641 Geschützen und 28,000 Mann Bemannung. Eine Flotte von 12 Panzerschiffen, die von dem in türkische Dienste getretenen früheren englischen Marineofficier Hobart Pascha commandirt wird, liegt jetzt im Bosporus zum Einlaufen in das Schwarze Meer bereit. Daß die Russen bei einem solchen Mißverhältniß ihrer Flotte auf dem Schwarzen Meere diese gar nicht zur Verwendung bringen können, sondern sie ruhig im Hafen, durch Torpedos und Strandbatterieen geschützt, liegen lassen müssen, wird auf die ganze Kriegsoperation einer in der Bulgarei einmarschirenden russischen Landarmee den ungünstigsten Einfluß ausüben. In den früheren Kriegen, welche Rußland mit der Türkei führte, war die russische Kriegsflotte im Schwarzen Meere immer der türkischen überlegen, und somit konnten russische Transportschiffe stets in Köstendsche, Varna, Baltschick und andern Häfen landen, um den marschirenden Landtruppen Mund- und Kriegsvorrath zuzuführen und dadurch ihre Operationen wesentlich zu erleichtern. Dieser große Vortheil fällt jetzt fort; alles Material, dessen das Landheer bedarf, muß auf den schlechten Landwegen und durch Rumänien befördert und über die Donau gebracht werden, und dies wird häufig mit ungeheuren Schwierigkeiten verbunden sein."

London, 11. April. Die „Times" meldet in ihrer zweiten Ausgabe, daß die Türkei die Annahme des Protokolls und aller anderen Punkte verweigert.

Die Nachrichten aus Petersburg lauten äußerst kriegerisch, die Situation sei derart, daß ein Zurückgehen allerseits unmöglich und der Krieg unvermeidlich sei.

„Golos" sagt: Im Falle der Erneuerung der Feindseligkeiten zwischen der Pforte und Montenegro, was der entschiedenen Weigerung, die Forderungen des Protokolls zu erfüllen gleichkomme, würde Rußland nichts bleiben, als die an der türkischen Grenze konzentrirten Truppen vorwärtsrücken zu lassen; wahrscheinlich schon nächste Woche wird Europa klare Beweise erhalten vom festen Entschluß Rußlands, das Ziel zu erreichen, für welches die Truppen an der Grenze konzentrirt wurden.

— Aus Kischenew schreibt man der „Polit. C." vom 4. April, über die russische Südarmee: Die Zeichen und Symptome mehren sich, welche auf den immer näher rückenden Zeitpunkt einer Action deuten. Soeben ist die interessante Anordnung erflossen, daß allen Kommandanten größerer Truppenkörper photographische Aufnahme von wichtigen Terrainabschnitten, befestigten Punkten und Festungen in Bulgarien, sowie des türkischen Donau-Ufers zugängig gemacht werden. Es zeigt sich, daß die russische Kriegsleitung längst auf alle Behelfe für einen Feldzug in Bulgarien vorbedacht hat. Große Kisten mit derlei photographischen Aufnahmen befinden sich hier im Hauptqartier. — Seit einigen Tagen arbeitet Großfürst Nikolaj unausgesetzt mit seinem Stabs-Chef. Der Telegraph nach der Grenze zu ist vollständig vom Hauptquartier in Anspruch genommen. Da aber die vorhandene einzige Linie dem colossalen Depeschendienste nicht genügt, so hat der Höchstkommandirende die schleunige Errichtung einer zweiten Linie zwischen Kischenew und Bjelzi angeordnet. Diese Linie soll später, mit Erlaubniß der rumänischen Regierung auf rumänischen Boden bis zur Donau forgeführt werden. Als Symptom der acut gewordenen Situation mag schließlich noch folgende Anordnung dienen: Hier, in Bender und Tiraspol wurden im vorigen Herbste große Bäckereien errichtet, welche Zwieback vorzubereiten hatten. Bis nun sind Hunderttausende von Pud dieses

Trockenbrodes angefertigt worden. Dieser Tage kam die Ordre, daß alle diese Vorräthe ohne Verzug nach bezeichneten Grenzpunkten abzusenden seien.

New-York, 10. April. Gemäß den Befehlen Hayes' wurden die Bundestruppen aus dem Staatspalast von Columbia zurückgezogen. Der republikanische Gouverneur protestirt dagegen; er erklärt, er verzichte darauf, zu kämpfen.

Oertliches. (Einsdg.) Bekanntlich hat eine vor einigen Wochen stattgehabte Versammlung hiesiger Einwohner unter Anderem ein Comite ernannt und dasselbe mit der Aufgabe betraut, mittelst einer Massenpetition den h. Bundesrath zu veranlassen, eine Verordnung aufzustellen, oder ein Gesetz zu entwerfen, dazu geeignet, dem Unwesen der geradezu zur Landplage gewordenen ambulanten Liquidations- und Ausverkaufsgeschäfte zu steuern. Mittlerweilen ist dem erwähnten Comité zur Kenntniß gekommen, daß auch unser h. Regierungsrath sich mit der Frage beschäftigt und bereits einen Gesetzesvorschlag über den Markt- und Hausirverkehr ausgearbeitet hat. So viel verlautet, schließt dieser Gesetzesvorschlag auch die berührten Liquidationen und Ausverkäufe in sich und dürfte derselbe dazu angethan sein, jenem unleidlichen Treiben wirksam entgegenzutreten. Der Gesetzesvorschlag liegt, so viel wir wissen, in den Händen einer Kommission mit der Weisung, ihr Gutachten schon bei der nächsten Großrathssitzung vorzubringen, so daß also an einer möglichst raschen Erledigung der Angelegenheit kaum zu zweifeln ist.

Angesichts dieses Sachverhalts und des Umstandes, daß auch andere Kantonsregierungen bereits selbstständig in der Sache vorgegangen sind, erachtet es das Comite als angemessen, mit der Massenpetition noch nicht vorzugehen. Erzeigt es sich dann später, daß eine solche Petition doch noch wünschbar wäre, so kann immer noch darauf zurückgekommen werden. Vorläufig wollte das Comite nicht unterlassen, das für die Sache sich interessirende Publikum von dem gegenwärtigen Stand derselben zu unterrichten und zu konstatiren, daß es die Frage nicht aus den Augen verloren hat.

Getreidebericht. Romansborn, 9. April. (Orig.-Bericht d. St. Gll.-Z.) Lauten auch für die Eigner die Berichte aus Deutschland und Frankreich wieder etwas günstiger, so brachte dieses unserm heutigen Markte dennoch keine größere Lebhaftigkeit. Die Kauflust fehlte gänzlich, es scheint diese Flaubeit unstreitig auf den prachtvollen Stand der Saaten zurückzuführen zu sein. Zu einer Preisreduktion kam es indessen doch nicht, am allerwenigsten für Prima-Weizen; die Haferpreise vermochten sich zu halten in Folge etwas größern Bedarfs für die Aussaat. Die Preise für geringe Maisqualitäten weichend.

Wir notiren:	per 100 Kilogr.		per 100 Kilogr.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 33 —33¾	Irea Odessa . .	Fr. — ——
Prima-Ungarweizen .	» 32 —32½	Hafer	» 21½—22½
Guter Weizen . .	» 30 —31½	Gerste	» 23 —26
Geringer Weizen .	» 27½—28	Roggen	» 22 —23
Russ. u. galiz. (prima)	» 33 —34½	Mais	» 20¾—22½

Verkehr der letzten Woche: 800,000 Kilogr. Ausgang.
" " " 100,000 " Eingang.
Gegenwärtiger Lagerbestand zirka 17,100,000 "

Pariser Observatorium vom 11. April.

Schwache Preßionen ziehen sich östlich. Steigen des Barometers um 3 Mm. im Kanal, um 6 Mm. auf dem atlantischen Ocean, um 8. Mm. bei Valentia. Schwacher Wind an den französischen Küsten. Ueberall Ruhe.

Unterzeichneter empfiehlt sich höflichst für Lieferung folgender

Steinarbeit in Granit:

1) **Randsteine** (Trottoirs) in allen Dimensionen.
2) **Sockel** ꝛc. ꝛc. für Gebäulichkeiten nach Plan in solider schöner Arbeit
3) **Treppenstücke und Pateetplatten** (den Hrn. Bauübernehmern sehr zu empfehlen) in feinem sauber gehauenem Granit.
4) Werden alle möglichen Arbeiten in Granit, unter Versicherung solider und schöner Arbeit geliefert. In allen Dimensionen und unter Garantie

Achtungsvoll
M. Comolli,
Steinmetzmeister auf Granit,
Bremgarten (Aargau.)

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter zeigt einem Tit. Publikum zu Stadt und Land an, daß er die

Spengler-Werkstatt

von Herrn **Märk** im Adelbändli übernommen hat. Er wird sich bestreben, das Zutrauen, sei es in Bau- oder anderen in den Spengler-Beruf einschlagenden Arbeiten, durch schnelle, billige und solide Bedienung zu gewinnen.

Wilhelm Hoffmann, Spengler,
im Adelbändli.

Auch ist daselbst ein **Waschhafen** zu vermiethen.

Vom Abbruch der alten Caserne sind eine Parthie

Fenstergewände

zum Preise von Fr. 1. 50 per Laufmeter zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Aufseher **Affeltranger.**

Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich einem ehrd. Publikum als **Weißnäherin,** für auf die Stör.

Emma Lüscher,
Milchgasse Nro. 149.

Zu verkaufen:

Ein großer einjähriger **Haushund,** gut dressirt für Hof und Mann. Zu vernehmen bei der Exped. d. Blts.

In der Ziegelei

von **H. Thut Gidemann** in **Aarau** können fortwährend **Dach- & Gypslatten** nebst **Dachschindeln** in schöner Qualität und zu billigen Preisen bezogen werden.

Bei einer Schneiderin könnte eine **Tochter** in die Lehre treten. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Sofort zu vermiethen:

Ein großes helles **Parterre-Zimmer** als Werkstatt oder Magazin.

Medaillen
der
Ausstellungen
von
Wien und
Philadelphia.

Direkter Export.
[C Nr. M-1166-Z]

Vermuth
von Dmco. Bellardi & Cie.
in Turin

Lieferant Seiner Majestät des Königs von Italien.

General-Agent für die Schweiz und Elsass:
A.-B. KŒHLI in NEUENBURG.

Bestellungen
sind
an den Agent
zu
adressiren.

Preiscourant
gratis.

Agent für den Kanton Aargau: Herr J. Keller in Baden.

Liquidation.

Da wir unser Geschäft mit Ende April nach Glarus versetzen werden, empfehlen wir uns noch einem geehrten Zuspruche und verkaufen wir von heute an nachstehende Artikel, bestehend aus einer großen Auswahl

Herrenkleider-Stoffen, Flanelle für Hemden,
Merinos in allen Farben, Chipper,
sowie alle Arten von Baumwolltüchern & Futtersachen
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Gebrüder Blumer,
Bahnhofstraße.

Wiederverkäufer werden extra begünstigt.

Avis für Damen.

In schöner Auswahl erhalten, das Neueste in:
Schlepp- & Fächerhalter
zur gefl. Abnahme empfiehlt sich

A. Hemmeler-Haßler.

Zu verkaufen wegen Kränklichkeit:

Eine bereits ganz neue **Strickmaschine** von bewährtestem System, leicht darauf zu arbeiten, um billigen Preis. Gründlicher Unterricht. Bei wem, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu vermiethen:

Eine in der Nähe einer Stadt der Centralschweiz gelegene, schöne **Wohnung** von 7 Zimmern, nebst Zubehör zu billigem Miethzins. Die Wohnung empfiehlt sich durch ihre gesunde und angenehme Lage.

Offerten unter Chiffre **H-1031-Q** befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Basel.**

Zu vermiethen:

Auf Mitte Mai ein schönes **Logis** von 3 Zimmern nebst Zubehörde. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Aechtes, weiches
Zweigharz
empfiehlt in beliebigen Quantitäten

C. Richner, Seiler.

Ein junger, solider Mann, welcher der dre Landessprachen mächtig, mit dem Verkauf von Baumwolltüchern (inländ. Fabrikat) vertraut und mit den Abnehmern bekannt ist, findet als **Correspondent** und **theilweise** als **Reisender** in einem industriellen Etablissement der Schweiz Anstellung.

Ebendaselbst ist die Stelle des **Buchhalters** zu besetzen und wollen mit der doppelten Buchführung vertraute Reflectanten ihre Referenzen einsenden.

Anmeldungen für die eine oder andere dieser Stellen befördert unter Chiffre H-1030-Q die Annoncen Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Basel.**

Empfehlung.
Solide Zeitungshalter
in verschiedenen Größen,

Meublesklopfer & Plumeaux
bei **Hemmeler-Hassler.**

Die gewünschten Brautkränze

von Paris sind in schöner Auswahl angelangt. Zu gefl. Abnahme empfiehlt

Frau David, Zollrain.

Zu vermiethen in der Telli:

Eine **Wohnung** mit Scheune und Stallung, nach Belieben könnte etwas Land dazu gegeben werden. — Am gleichen Ort ist eine gute großtragende **Kuh** zu verkaufen. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Schützen-Gesellschaft Aarau.

Die Mitglieder des schweizerischen Schützenvereins werden behufs Besprechung der neuen Statuten, resp. Abstimmung, auf **Freitag den 13. April,** Abends 8 Uhr, in die **Bierwirthschaft Schmid,** eingeladen.

Aarau, den 10. April 1877.

Der Vorstand.

Verein junger Kaufleute.

Heute Abend 8 Uhr Gesang im Rößli.

Alte Section.

Heute Abend punkt 8½ Uhr.

Töchterinstitut & Lehrerinnenseminar Aarau.

Das **Turnexamen** der Anstalt findet am Donnerstag den 12. April, Nachmittags von 4—5 Uhr statt. Das Publikum wird hiemit zu dem Besuche desselben eingeladen.

Das Rektorat.

Einladung
zur Schluß-Censur der Bezirksschulen.

Freitag den 13. April in der Aula.
2—3 Uhr Knaben-Bezirksschule.
3—4 „ Mädchen-Bezirksschule.

Aarau, den 10. April 1877.

Der Rektor.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über die Firma Isler u. Cie., Strickgarn- und Mercerie-Geschäft in Aarau, finden die Steigerungen über das Massavermögen statt, **Dienstag den 17. April** nächsthin, und zwar:

1) Ueber die vorhandene **Ladenwaare** von Morgens 9 Uhr an im Abtretzimmer des Bezirksgerichtes Aarau, im städtischen Rathhause.

2) Ueber das **Ladenmobiliar** und verschiedener **Fahrhabgegenstände,** nach beendigter Steigerung der Ladenwaaren in der geldstaglichen Wohnung in Aarau.

Aarau, den 10. April 1877.

Für die Geldstagsbehörde:
Rohr, Ger.-Subst.

Taubstummenanstalt Aarau.

Eingegangene Geschenke bis heute:

Von Hrn. L. D. dahier	Fr.	25. —
„ „ X. Schiedsrichtergeld	„	80. —
„ „ J. H. sel. dahier	„	500. —
„ Ungenannt	„	41. 60

wofür hiemit den edlen Gebern bestens gedankt wird.

Aarau, 12. April 1877.

Namens der Direktion,
Der Cassier: **B. Gisi-von Arx.**

Die Geldvergütungen
für abgetretene Bürgerholz-Gaben pro 1877

— vom Tit. Gemeinderath, im Sinne des § 11 des Nutzungsreglementes auf **Fr. 45.** — für die ganze und **Fr. 22. 50** für die halbe Gabe festgesetzt — werden nächsten **Samstag den 14. dies,** Vormittags von 8—12, Nachmittags von 2—6 Uhr, auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung ausbezahlt. Bevollmächtigte haben sich durch schriftliche Vollmacht auszuweisen. Nichtabgeholte Beträge werden nachher, gegen **15 Ct. Gebühr,** den Betreffenden in's Haus gebracht.

Aarau, am 11. April 1877.

Die Forstverwaltung.

Zu verkaufen Fr. 5000. —

5% Nationalbahn-Obligationen mit Städte-Garantie zu 88 % plus Zins. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

In Nro. 128:

Lagerfässer feil,

2 runde, ca. 17 und 25 Saum haltend; bei sofortiger Wegnahme sehr billig.

Fest-Programm
zur
Jahresschlußfeier der Kantonsschule in Aarau,
Freitag den 13. April 1877.

Erster Theil:

Sammlung der Schüler 2 ¾ Uhr Nachmittags im Turnsaal. Beginn der musikalischen und gymnastischen Uebungen um 3 Uhr.
(Die Saalthüre wird mit Beginn jedes Stückes geschlossen.)

1) Marsch (von J. Busch) . . . . . Kadettenmusik.
2) Aufmarsch . . . . . von Schülern des 1. Turnkurses.
3) Barrenübungen . . . . . vom Schülerturnverein.
4) Mein liebster Aufenthalt (C. A. Mangold) . . Männerchor.
5) Sprungübungen . . . . . von Schülern des 1. Turnkurses.
6) Voltigirübungen . . . . . „ „ „ 2. „
7) Blümlein auf der Haide (Volksweise) . . . Männerchor.
8) Freiübungen mit Klavierbegleitung . . . „ Schülern des 1. Turnkurses.
9) Stabreigen . . . . . „ „ „ 2. „

Pause und Erfrischungen zwischen 5 und 6 Uhr.

Zweiter Theil:

Beginn um 7 Uhr.

1) Violin Solo (Romanze von Jean Becker).
2) Rosenliebe (von J. Burgmeier) . . . . . für Mädchenchor.
3) Schwertlied (von C. M. v. Weber) . . . . . Männerchor.
4) Waffentanz . . . . . vom Schülerturnverein.

Nachher Tanz und gesellschaftliche Unterhaltung bis Schluß des Festes.

Aarau, den 13. April 1877.

In Auftrag:
J. Burgmeier, Gesanglehrer.
Hch. Waeffler, Turnlehrer.

Liegenschaftensteigerung in Schönenwerd.

Die Verwaltung des „allgemeinen Schulfonds" des Kts. Solothurn für das ehemalige Stift St. Leodegar in Schönenwerd bringt

am künftigen Dienstag den 17. April von Abends 8 Uhr an

in der **Wirthschaft von Hrn A. Rütti** in Schönenwerd an öffentliche Steigerung:

1) Einen Bauplatz von ca. 3½ Aren neben der Probstei an der Aarauerstraße;
2) den sogen. „Chorherrengarten" nebst Mattland neben dem Hause von G. Mösch, Bäcker, ca. 12 Aren haltend und zu einem Bauplatz sehr geeignet;
3) ca. 4 Aren „Stiftsmätteli" neben dem Kirchhof;
4) ca. 9 Aren „Stiftsmätteli" hinter dem Primarschulhaus;
5) die „Stiftshalde", ca. 794 Aren Buchenwald an der Aarauerstraße, in 15 Parzellen (von 1—2 Juchart).

Um Besichtigung der Objekte wende man sich an Bezirksförster Meier in Olten.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet ein

Olten, den 10. April 1877

Der Amtschreiber von Olten-Gösgen:
F. Brunner, Notar.

Avis für Damen!
Das Nouveautes- & Confections-Geschäft
von Jacob Sutter in Basel

beehrt sich den verehrlichen Damen von Aarau und Umgebung anzuzeigen, daß dessen **Reisender** im **Hôtel zum Ochsen dahier** sich einige Zeit in Begleit einer sehr reichhaltigen und preiswürdigen Mustercollection sämmtlicher Nouveautés der Saison aufhalten wird.

Die Verwaltung des Schweizerischen Kriegsmaterials in Bern wünscht in **Aarau** eine

größere Lokalität

z. B. Fabriksaal, zur Unterbringung von Pferdegeschirren ꝛc., auf längere Zeit zu miethen.

Anmeldungen mit Preisangabe per Jahr, beliebe man bis zum **21. April** an Unterzeichneten einzureichen.

Aarau, den 11. April 1877.

Der Zeughausdirektor:
J. Stigeler, Major.

Zu Gartenanlagen:

Englischer Raigrassaamen bei
G. Waßmer zum Adler.

Zu vermiethen sind:

Zwei ältere noch gut erhaltene **Pianino's** bei **Kaeslin & Burgmeier.**

Heute Abend

Kuttlen

bei **H. Siegrist,** Metzger.

Gesucht: Ein **Stoßwagen** für einen Kranken.

Musterflaschen

für die Wirthe: **1 L., 5 D.-L., 2 D.-L.** und **1 D.-L.** sind per Serie zu Fr. 5. von heute an zu beziehen.

Eichstätte Aarau
den 12. April 1877.

Lehrlingsgesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein rechtschaffener Knabe den **Sattler-Beruf** gründlich erlernen.

Joh. Keller, Sattler,
in Niederlenz.

Zu verkaufen:

Ca. 4000 Kilos gut eingebrachtes

Heu & Emd.

Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu kaufen gewünscht:

Aeltere **Violinen & Guitarren.**
Dübendorf bei Zürich 7. April 1877.
J. Jb. Brunner, Instrumentenmacher.

Wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen:

Vier bereits noch neue **Jonchesseln.** Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 87.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe,
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag

Druck und Verlag von F. H. Martin.

13. April 1877.

Eidgenossenschaft.

Bern, 12. April. (Corrspdz.) Der Bundesrath hat an sämmtliche eidg. Stände folgendes Kreisschreiben erlassen:

Getreue, liebe Eidgenossen!

In einem Spezialfall hat eine Kantonsregierung die allgemeine Frage aufgeworfen, welche Bedeutung den kantonalen Gesetzen über Aktiengesellschaften mit Bezug auf Eisenbahngesellschaften noch beizulegen sei, nachdem Art. 7 des Eisenbahngesetzes vom 23. Dez. 1872 dem Bundesrathe das Recht der Statutengenehmigung zugesprochen hat.

Wir haben die Ansichten der Regierungen der Kantone, welche Aktiengesetze besitzen, über die Frage eingeholt. Dieselben gehen weit auseinander.

Dem einen Extrem, wonach der Bundesrath auf die Prüfung und Genehmigung solcher Statuten nur dann eintreten könnte, wenn dieselben die Genehmigung der Kantonsregierung erhalten haben, steht das andere Extrem gegenüber, daß durch Art. 7 des Eisenbahngesetzes sämmtliche kantonale Bestimmungen über Aktienwesen für Eisenbahngesellschaften außer Wirksamkeit gesetzt seien. Die meisten Regierungen indessen nehmen den in der Mitte liegenden Standpunkt ein, daß die jenem Rechte des Bundesrathes widersprechenden kantonalen Bestimmungen und nur diese als aufgehoben zu betrachten seien.

Nach reiflicher Prüfung der Angelegenheit schließen wir uns im Sinne der nachstehenden Ausführungen der zuletzt erwähnten Anschauung an.

Nachdem das Eisenbahngesetz die Staatshoheit in Eisenbahnsachen von den Kantonen auf den Bund übertragen hat, nachdem die Kantone bei Ertheilung der Concessionen, bei Genehmigung der Pläne u. s. w. nicht mehr ein Entscheidungs-, sondern nur noch ein Begutachtungsrecht haben, kann denselben unmöglich die Macht eingeräumt werden, durch Verweigerung der Anerkennung einer Eisenbahngesellschaft diese faktisch aus dem Besitz der Concession zu verdrängen, kurz, sich in maßgebender Weise zwischen den Bund und den Concessionär zu stellen. Die Richtigkeit dieser Ansicht ergibt sich auch unzweifelhaft aus dem Wortlaut des citirten Art. 7. Wenn dem Kanton das Genehmigungsrecht verblieben wäre, so würde nicht nur seine Ansicht einzuholen sein.

Wir betrachten es daher als selbstverständlich, daß das Genehmigungsrecht der Kantonsregierung durch dasjenige des Bundesrathes ersetzt ist, und daß jene alle Momente, welche gemäß der kantonalen Gesetzgebung gegen die Genehmigung sprechen, lediglich in ihrer Vernehmlassung beim Bundesrathe anzubringen sind, dieser aber beim Widerstreit der Ansichten das entscheidende Wort hat. Folgerichtig steht auch das Recht zur Auflösung einer Eisenbahngesellschaft nicht mehr den kantonalen Behörden zu.

In allen übrigen Beziehungen privatrechtlicher Natur dagegen behält unseres Erachtens die kantonale Gesetzgebung auch für Eisenbahngesellschaften volle Giltigkeit. Was die Form der Constituirung einer Aktiengesellschaft, die dabei zu beobachtenden Formalitäten (Publikation, Eintragung in die Handelsregister), die Haftbarkeit für Rechtshandlungen, welche vor der Genehmigung, resp. Publikation für die Gesellschaft vorgenommen worden sind, die Grundsätze über Stimm- und Wahlberechtigung ꝛc., welche nothwendig, oder welche nur subsidiär, bei mangelhafter Disposition der Statuten, zur Anwendung zu kommen haben u. s. w., betrifft, so gibt aus begreiflichen Gründen das Eisenbahngesetz über alle diese und noch weitere Fragen keine Auskunft, weil die Eisenbahngesellschaften in diesen Richtungen keine Besonderheiten zeigen und die Lösung jener Fragen in ein allgemeines Gesetz über Aktiengesellschaften, resp. Obligationenrecht gehört. So lange hierüber kein eidgenössisches Recht besteht, ist die Eisenbahngesellschaft offenbar dem Rechte desjenigen Kantons unterworfen, in welchem sie ihren Sitz hat, demjenigen Rechte, welchem sie in den übrigen Rechtsverhältnissen, soweit nicht derogirende Bundesgesetze bestehen, unterworfen ist, und welches für alle übrigen anonymen Gesellschaften des Kantons gilt.

Ohne das Urtheil der Gerichte, welchen in Spezialfällen die Entscheidung dieser Fragen zukommt, bestimmen zu wollen, halten wir also dafür, daß die vom Bundesrath ertheilte Statutengenehmigung, abgesehen von dem oben erledigten Punkte, die Eisenbahngesellschaften nicht von der Beobachtung der kantonalrechtlichen Vorschriften für Aktiengesellschaften, insbesondere von der Publikation der Statuten und Statutenänderungen, wo solche vorgeschrieben ist, entbindet.

Wir ersuchen Sie, soweit an Ihnen, nach Mitgabe obiger Ausführungen verfahren zu wollen, und benutzen gleichzeitig den Anlaß, um Sie, getreue, liebe Eidgenossen, sammt uns in den Schutz des Allmächtigen zu empfehlen.

— Militärisches. Die Schweiz besaß laut „Militär Ztg." Ende vorigen Jahres 56,369 großkalibrige und 76,670 kleinkalibrige Hinterlader nach dem System Milbank-Amsler, 15,000 Peapodygewehre, 6000 Kadetten-Vetterli (Einlader), 130,000 Vetterli-Repetirgewehre (Modell 1869 und 1871), 11,300 Vetterli-Repetirstutzer (Modell 1871), 3000 Repetir-Karabiner (Modell 1871) und 800 Revolver (Modell 1872).

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths v. 11. April. Zum Mitglied der Verwaltungskommission wird gewählt Hr. J. G. Schmitter, Fabrikant in Rothrist.

Dem Hrn. Dr. Karl Vögtli von Hochwald, Kts. Solothurn wird die Ausübung des Berufs als Arzt im herwärtigen Kanton (Zofingen), ertheilt.

— Aarau. Der Armenerziehungsverein des Bezirks Aarau veröffentlicht seinen 17. Jahresbericht 1876. Nach demselben standen im Berichtsjahr 60 Knaben und 32 Mädchen unter der Pflege des Vereins, wovon 75 an Familien und 17 an Rettungsanstalten übergeben waren. Die Einnahmen betrugen Fr. 8975. 92, die Ausgaben Fr. 8904. 58. Der Vermögensstand auf 31. Dezbr. 1876 ist Fr. 6509. Der Bericht äußert sich u. A.: „Die Meisten unserer Zöglinge treten, wenn sie das Confirmations-Alter zurückgelegt haben ins Leben hinaus und widmen sich dann bei ihren Angehörigen oder auch in Dienstverhältnissen bei Andern den landesüblichen Haus- und Feldarbeiten. Wir gehen nicht nicht darauf aus, sie in eine höhere Lebenscarriere zu versetzen, sondern sind lediglich dafür besorgt, daß sie für ihren angeborenen Stand einen gesunden Geist in gesundem Körper erhalten möchten. — Bei Einzelnen, welche Lust und Fähigkeit zu einem besondern Berufe zeigen, erstreckt sich unsere Obhut noch für mehrere Jahre weiter: wir lassen sie Handwerke erlernen. Im Berichtsjahre standen in der Lehre: bei einem Sattler 1, in Schlosserwerkstätten 3, bei einem Schreiner 1, bei Hafnermeistern 2, bei einem Schneider 1, bei einem Schuster 1, und ein Mädchen bei einer Näherin — Summa 9.

Unsere Aufgabe im Kanton Aargau wird von Jahr zu Jahr wichtiger und bedeutungsvoller; denn nicht nur steigern sich die Anforderungen, welche an die Jugendbildung und an die Jugendbildner gestellt werden, immer mehr, sondern die Zeitverhältnisse bringen es auch mit sich, daß die Zahl jener der allgemeinen Hülfe bedürftigen Volkskinder stets wächst. Nach dem letzten Rechenschaftsberichte des aargauischen Regierungsrathes betrug die Anzahl der versorgten Kinder aus den neun Bezirken, wo Armenerziehungsvereine bestehen (also mit Ausnahme von Rheinfelden und Laufenburg), 705. Wenn es gelingen könnte, alle diese jungen Menschenherzen zu bessern und zu retten, wäre dies nicht Einer der schönsten Siege, der hienieden zu erringen ist?"

Bern, 12. April. (Korr.) Der Große Rath hat in seiner heutigen Sitzung dem Entlassungsbegehren des Hrn. Regierungsrath Kilian auf 31. Mai unter Verdankung der geleisteten Dienste entsprochen und wurde die Ersatzwahl hiefür auf morgen angesetzt.

Das Wirthschaftsgesetz wurde unter Namensaufruf mit 126 gegen 23 Stimmen angenommen. Als Oberrichter wurde Hr. Gerichtspräsident Forster in Wangen und als Suppleant des Obergerichts Hr. Fürsprech Müller, alt Gerichtspräsident in Bern gewählt.

Glarus. Die dießjährige Feier der Schlacht bei Näfels fand am 5. dieß bei sehr ungünstigem Wetter statt. Unter Regenschauern betrat Herr Rathsherr Hefti-Trümpi die Rednerbühne auf der Stätte bei Schneisingen, wo der denkwürdige Kampf seinen Anfang genommen hat. In schwungvoller Rede pries er die Thaten der Vorfahren, gleichzeitig das Volk ermahnend, die Feinde der Freiheit und der Volkswohlfahrt, welche uns heute bedrohen, die Parteileidenschaft, den Eigennutz, die Sucht nach materiellem Genuß und Wohlleben nach Kräften zu bekämpfen. Wie einst der Fanatismus in Glaubenssachen, sprach der Redner, so nagt jetzt die materielle Richtung in höhern wie in niedern Ständen wie ein Wurm an

den Fundamenten unserer Demokratie und unsers Volksglücks. Möchten Familie und Schulen, die Erzieher kommenden Geschlechts, die große Gefahr erkennen, die in dieser Zeitrichtung liegt; möchte es ihnen gelingen, die emporwachsende Jugend nicht blos zu gewandten und geschickten Geschäftsleuten, sondern vielmehr zu einem charakterfesten, kräftigen, arbeitsamen, sittlich religiösen Volk zu erziehen, in demselben nicht blos Hunger und Durst nach materiellen Errungenschaften und Genüssen zu wecken, die oft wie Glas zerbrechen und stechende Scherben zurücklassen, sondern sie zu begeistern für die idealistischen Ziele des Vaterlandes und der Menschheit.

— Die letzten Sonntag Nachmittag in Linthal zusammengetretene Versammlung des politischen Vereins des Großthals beschloß, Hrn. Stabshauptmann Eduard Blumer an Stelle des ablehnenden Hrn. Konsul Jenny als Kandidaten für den Ständerath zu portiren.

Basel. Der Große Rath hat mit 72 gegen 29 Stimmen den Antrag der Regierung, daß der Bau der untern Rheinbrücke nach Vollendung der obern Brücke, jedenfalls aber im Winter 1880/81 begonnen werden soll, angenommen. „Krieg, Pestilenz und Hungersnoth vorbehalten", sagen die „Basl. Nachr.", „wird also unsere gute Stadt Basel bis in vier oder fünf Jahren zwei neue Rheinbrücken haben!"

— Letzten Montag gegen Mitternacht brannten auf dem Güterbahnhofe auf dem Wolf vier mit Baumwolle, Petroleumfäßchen und Loh beladene Güterwagen nieder. Der Schaden soll sich auf mehrere tausend Franken belaufen. Ueber die Entstehungsursache hat man noch nichts Zuverlässiges vernommen.

— Die „Allg. Schweiz. Ztg.", das Zentralorgan des konservativen Eidg. Vereins soll nach dem „W. Landboten" daran denken, den Baslerstaub von den Füßen zu schütteln und nach Zürich zu übersiedeln.

Baselland. (Korr.) Letzthin lasen wir, die Marschallin Mac Mahon beabsichtige, in den Damenkleidermoden einen Umschwung herbeizuführen, indem sie den Anfang machen wolle, die überladenen Frauenzimmertrachten durch einfachere und solidere zu ersetzen. Wir dachten, das wäre von dieser Frau sehr ehrenwerth gehandelt; andere Männer und die Frauen, welche die Einfachheit lieben, werden uns beistimmen. Die Moden unserer Zeit sind ein wahres Krebsübel; nicht nur in den Städten, sondern auch auf dem Lande wird denselben gefröhnt; in letzterm fällt es am meisten auf. Es ist auch in dieser Richtung ein förmlicher Schwindel eingerissen. Die Frauenzimmer suchen durch übertriebene Toiletten ihre körperlichen Reize zu erhöhen. Der Luxus in den Kleidermoden ist übrigens ein theurer Artikel; davon könnte mancher Hausvater vieles erzählen. Wir wollen nicht sagen, daß das weibliche Geschlecht an diesen Extravaganzen einzig schuld sei; auch das männliche hilft mit. Einestheils glaubt mancher Mann, seine Töchtern dadurch zu werthen Partien zu machen, daß er ihnen schöne auffallende Kleider machen läßt. Anderseits gibt es Männer, namentlich unverheirathete, welche entweder selber Modegecken sind, oder nur den Frauenzimmern huldigen, welche überladene Toilette machen, und einfacher gekleidete über die Achsel ansehen.

Der Fehler liegt also auf beiden Seiten, der größere allerdings auf Seite der Frauenwelt. Um demselben abzuhelfen, bedarf es der Initiative beider Geschlechter. Alle, welche die Einfachheit lieben, müssen gegen die Modethorheiten ankämpfen. Immerhin wäre es schön, wenn eine hervorragende Dame, wie die Marschallin Mac Mahon, vorangehen wollte.

Es bedarf übrigens große Anstrengungen, den Kleiderluxus zu verdrängen und die Solidität einzuführen. Schon seit mehrern Jahren wird das Krebsübel bekämpft; in ernster, humoristischer und satyrischer Sprache dagegen geschrieben und geredet. Aber es hat bis dahin nicht viel genützt. In den Hauptplätzen der Moden, so gerade in Paris, muß der Anfang gemacht werden. Wie die übertriebenen Moden nur von dortaus ihre Verbreitung fanden, so soll das sichere Heilmittel auch nur von dort erwartet werden und ausgehen. Es kann möglich sein, daß der Umschwung auf einmal erfolgt und daß die Mode in's andere Extrem verfällt, nämlich in allzu große Einfachheit, wie es auch schon geschehen ist. Es gab Zeiten, in denen man mit den Kleidertrachten ebenfalls über die Schnur gehauen hat, allerdings in anderer Weise, als heutzutage. Die Fuß-, Kopf- und Halsbekleidungen waren zur Zeit des Mittelalters, auch im 18. Jahrhundert, sehr extravagant. Man hatte Schuhe mit großen aufwärts gebogenen Schnäbeln, die Kopfbedeckungen waren ganz abnorme, die sog. Halskrausen und auch die Manchetten unverhältnißmäßig. Gegenwärtig laden sich die Frauenzimmer — Ausnahmen natürlich vorbehalten — am hintern Theile ihrer Roben ganz enorme Massen von Stoff an, so daß kameelartige Höcker zum Vorschein kommen. Auch die Kopfbedeckungen und die Frisuren sind großartig, ebenso die Rockschleppen. Die letztern sind mehr in den städtischen Salons zu sehen, als im Freien, denn auf den kothigen Straßen wären sie doch zu schnell dem Ruin verfallen. Die Modesucht hat schon viel Unheil angestiftet. Es ist daher Pflicht der Presse, unausgesetzt gegen dieselbe aufzutreten. Am End' aller Ende wird doch eine Wendung zum Bessern eintreten.

Graubünden. General-Konsul Hitz in Washington hat das naturhistorische Museum, die naturforschende Gesellschaft und die Kantonsbibliothek in Chur mit schönen Geschenken bedacht.

Tessin. Letzten Samstag Abend zerstörte eine böswillig verursachte Dynamitexplosion das ganze Haus des Italieners Giorgia Cordera in Airolo. Ein dreijähriges Töchterchen desselben wurde getödtet und 4 andere Personen erlitten Verletzungen.

Petersburg, 12. April. Das „Journal de St. Petersbourg" meint, es bliebe keine Hoffnung, daß die Türkei den Forderungen Europas gerecht werde. Der „Golos" äußert ebenfalls, die Situation lasse fast keine Hoffnung auf eine friedliche Lösung der Orientfrage; die Okkupation der christlichen Provinzen der Türkei durch Rußland sei die logische Folge der Weigerung der Pforte, die Forderungen des Protokolls zu erfüllen. Das Ziel dieser Okkupation schließe jedwede ehrgeizigen Pläne Rußlands aus, welches ausschließlich Humanitätszwecke verfolge, indem es für die Christen eintrete.

London, 12. April. Die „Morningpost" veröffentlicht einen Auszug aus dem türkischen Rundschreiben. Die Pforte erklärt darin, lieber die Gefahr eines Krieges zu bestehen, als sich Bedingungen zu unterwerfen, welche nur einer nach großen militärischen Unglücksfällen besiegten Nation können auferlegt werden. Die Pforte fühlt sich durch die beständige Einmischung des Auslandes in ihre Angelegenheiten beleidigt. Die Pforte führt die angekündigten Reformen aus, sie trifft Maßregeln, um eine Erneuerung der frühern Ausschreitungen der Armee zu verhindern, aber sie verlangt endlich von dem Drucke des Auslandes befreit zu sein, welcher ihre Anstrengungen, bessere Zustände herbeizuführen, verhinderte und die Lebenskraft des Reiches lähmte. Die Pforte verlangt, daß Rußland zuerst abrüste, dann wolle sie auch abrüsten. Sie ist bereit einen Botschafter nach Petersburg zu schicken, nicht wie den Gesandten eines Vasalls an den Oberlehnsherrn, sondern wie den Gesandten, der von Macht zu Macht unterhandelt; Rußland soll zu gleicher Zeit einen Botschafter nach Konstantinopel senden.

Das Londoner Protokoll, welches am 31. März unterzeichnet worden, lautet: „Die Mächte, welche unternommen haben, gemeinsam die Pacifikation des Orients herbeizuführen und deßhalb an der Konferenz theilnahmen, halten für das Sicherste zur Erreichung dieses Zweckes, vor Allem die Aufrechthaltung des Einvernehmens, eine neue gemeinsame Bekräftigung des gemeinsamen Interesses, das sie an der Verbesserung des Looses der Christen und an den in Bosnien, der Herzegowina und Bulgarien einzuführenden Reformen nehmen, welche die Pforte zugestanden, unter dem Vorbehalte, sie selber einzuführen. — Die Mächte nehmen Akt von dem Frieden mit Serbien. — Sie betrachten in Betreff Montenegros eine Rectifikation der Grenzen und die Gewährung freier Schifffahrt auf der Bojana an die Montnegriner als wünschenswerth, halten die Abmachungen, welche die Pforte mit beiden Fürstenthümern getroffen hat und noch treffen wird, für ausreichend für die Herstellung des Friedens und fordern die Pforte auf, den Frieden zu befestigen, indem sie ihre Armee wieder auf den Friedensfuß setzt, abgesehen von den zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung erforderlichen Truppen, indem sie in möglichst kurzer Frist die für die Ruhe und das Gedeihen der erwähnten türkischen Provinzen nothwendigen Reformen ins Werk setzt.

Die Mächte anerkennen, daß die Pforte sich bereit erklärte, einen wichtigen Theil dieser Reformen auszuführen; sie nehmen speziell Akt von der Circulardepesche der Pforte vom 23. Februar 1876 und von ihren diesbezüglichen Erklärungen auf der Konferenz.

Angesichts dieser guten Dispositionen der Pforte und ihres ersichtlichen Interesses, denselben unverzüglich Folge zu geben, glauben die Mächte gegründete Hoffnung zu haben, die Pforte werde die Herstellung des Friedens benutzen, um energische Maßregeln anzuwenden, welche bestimmt sind, in der Lage der Christen eine wirkliche Verbesserung herbeizuführen, eine Verbesserung, welche einstimmig von den Mächten als für die Ruhe Europas unerläßlich verlangt worden ist.

Die Mächte hoffen ferner, daß, wenn die Pforte diesen Weg einmal beschritten, sie inne wird, daß ihre Ehre und ihr Interesse erfordern, auf demselben loyal und thatkräftig zu verharren.

Die Mächte beantragen, durch Vermittlung ihrer Vertreter in Konstantinopel und durch einzelne Agenten in den türkischen Provinzen, eine Ueberwachung auszuüben über die Art und Weise, wie die Versprechungen der Pforte ausgeführt werden.

Wenn aber ihre Hoffnung nochmals getäuscht wird, wenn die Lage der Christen nicht so verbessert wird, daß eine Wiederkehr von Verwicklungen, welche die Ruhe im Orient periodisch stören, verhindert wird, so glauben die Mächte erklären zu müssen, daß ein solcher Stand der Dinge unverträglich mit ihren Interessen und mit den Interessen Europas im Allgemeinen ist.

Für den Fall behalten sich die Mächte vor, gemeinsam die Mittel zu bezeichnen welche sie für geeignet halten, das Gedeihen der Christen und die Interessen des allgemeinen Friedens sicherzustellen.

(Folgen die Unterschriften.)

In den dem Protokolle beigefügten Procès verbal heißt es: Die Botschafter Münster (Deutschland), Beust (Oesterreich), Harcourt (Frankreich), Menabrea (Italien), Schuwalow (Rußland) und Carl Derby traten im auswärtigen Amte zusammen, um das von Rußland vorgeschlagene Protokoll zu unterzeichnen. Vor der Unterzeichnung gab Schuwalow noch die folgende Erklärung ab: Wenn der Friede zwischen der Pforte und Montenegro perfekt geworden, wenn die türkische Regierung die Rathschläge Europas acceptirte und sich bereit zeige, ihre Armee auf Friedensfuß herabzusetzen und schließlich die im Protokolle erwähnten Reformen ernstlich in Angriff zu nehmen, so möge die Pforte einen Spezialgesandten nach Petersburg schicken, um über die Demobilisirung verhandeln zu können, wozu auch der Kaiser seinerseits die Zustimmung ertheilen würde; sollten jedoch solche blutige Auftritte, deren Schauplatz Bulgarien war und die dasselbe verheerten, wiederkehren, so würde die Demobilisirung nothwendig zum Stillstand gebracht.

Hierauf verlas Derby eine Deklaration in welcher es heißt: Da England nur im Interesse des europäischen Friedens in die Unterzeichnung des Protokolls willigte, sei es als selbstverständlich zu betrachten, daß, falls der Zweck, nämlich die gegenseitige Abrüstung und das friedliche Einvernehmen zwischen Rußland und der Türkei, nicht erreicht wurde, das Protokoll als null und nichtig angesehen werden solle. — Menabrea erklärte, daß Italien sich durch die Unterzeichnung des Protokolls nur so lange als gebunden erachte, als durch das Protokoll selbst das glücklicherweise zwischen den Mächten hergestellte Einvernehmen auch aufrechterhalten bleibe.

Wien, 12. April. Sämmtliche Journale von heute halten den Krieg für unvermeidlich und nahe bevorstehend. Die Offiziösen wälzen die Schuld auf die Türkei und betonen Oesterreichs Neutralität. In diplomatischen Kreisen glaubt man, Rußland werde heute ein Ultimatum an die Pforte beschließen.

New-York, 12. April. Aus St. Louis wird der Brand des „Southern Hotel" gemeldet. Derselbe soll 50 Menschenleben gekostet haben.

— Laut einer Notiz im New-Yorker „Journal of Commerce" befanden sich bei der letzten Volkszählung 75,153 Personen, welche in der Schweiz geboren waren, in den Vereinigten Staaten. In 21 Städten lebten deren mehr als 200; es sind dies: St. Louis 2902, New-York 2178, Philadelphia 1791, Chicago 1216, Cincinnati 995, San Francisco 775, Cleveland 704, New-Orleans 668, Brooklyn 667, Newark 613, Buffalo 612, Louisville 560, Alleghany 517, Detroit 462, Rochester 440, Toledo 375, Milwaukee 346, Pittsburg 302, Indianapolis 210, Jersey City 203, Boston 201.

Madrid, 12. April. Die Cortes sind auf den 25. April einberufen.

Rorschach, 12. April. Korn. Heutige Verkäufe 854 Doppelzentner. Höchster Preis Fr. 35. —, Mittelpreis Fr. 33. 68, Niedrigster Fr. 32. 25, Aufschlag 45 Rp., 2 Pfund Mehl 50 Rp., 5 Pfund Brod 116 Rp., Wochenverkäufe 1260 Doppelztr., Hafer 747 Doppelztr. Mittelpreis Fr. 23. 50.

Pariser Observatorium vom 12. April.

Neues Steigen des Barometers in Brest, 760 Mm., schwacher Nordwestwind, schönes Meer.

— Wien. Hofzahnarzt Popp feierte am 10. d. M. sein siebenzigjähriges Jubiläum. Das wird gewiß Viele überraschen, die den rüstigen, noch in voller Thätigkeit befindlichen wackeren alten Herrn kennen. Und es kennen ihn nicht allein Diejenigen, die er von Schmerzen befreit, Popp ist eine stadt- und landbekannte Persönlichkeit durch seine Erfindung des Anatherin-Mundwassers, welches seit Jahren und Jahren alter Bekannter jedes Zeitungslesers ist. Wer kennt nicht Popp's Anatherin-Mundwasser? Seit dem Jahre 1850, also volle 27 Jahre, geht es durch die Welt, und daß es noch heute auf der Höhe seiner Mission sich befindet, wo doch so viele Konkurrenz-Zahntinkturen die leidende Menschh it überfluthen und das Vertrauen in alle diese Artikel immer mehr erschüttern, ist ein Beweis seiner Vortrefflichkeit. Ein Blick in das Expeditionsbuch von Popp zeigt, daß von seinem Wunderwasser und seiner Pasta mehrere Millionen Absatz gefunden haben. Popp war einer der Ersten in Wien, die zum Aufschwung des Inseratenwesens beigetragen haben, indem er zu gleicher Zeit in durchschnittlich sechs- oft aber selbst achthundert Zeitungen sein Mittel zur Anzeige brachte. Seine Inseratenrechnung wies die jährliche Summe von 40,000 Gulden auf und man sieht, er verstand es, im Großen zu arbeiten. Popp ist seit 45 Jahren als Zahnarzt in Wien thätig, die Zahl seiner „Patienten" Legion. Da es Bürgerkronen für jedes Verdienst gibt, so gebührt eine solche jedenfalls auch dem Jubilanten für heute. Wie viele Verzweifelte hat er gerettet, wie viele Halb-Wahnwitzige geheilt, alles in seiner Eigenschaft als Zahnkünstler. Der Zahn der Zeit hat sich seinerseits an ihm revanchirt und ihn in Ruhe gelassen und läßt ihn hoffentlich noch eine Serie von Jahren in Ruhe!... (Wien. Tagbl.)

Die Geldvergütungen

für abgetretene Bürgerholz-Gaben pro 1877 — vom Tit. Gemeinderath, im Sinne des § 11 des Nutzungsreglementes auf **Fr. 45.** — für die ganze und **Fr. 22. 50** für die halbe Gabe festgesetzt — werden nächsten **Samstag den 14. dies,** Vormittags von 8—12, Nachmittags von 2—6 Uhr, auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung ausbezahlt. Bevollmächtigte haben sich durch schriftliche Vollmacht auszuweisen. Nichtabgeholte Beträge werden nachher, gegen **15 Ct. Gebühr,** den Betreffenden in's Haus gebracht.

Aarau, am 11. April 1877.

Die Forstverwaltung.

Die Verwaltung des Schweizerischen Kriegsmaterials in Bern wünscht in **Aarau** eine

größere Lokalität

z. B. Fabriksaal, zur Unterbringung von Pferdegeschirren ꝛc., auf längere Zeit zu miethen.

Anmeldungen mit Preisangabe per Jahr, beliebe man bis zum **21. April** an Unterzeichneten einzureichen.

Aarau, den 11. April 1877.

Der Zeughausdirektor:
J. Stigeler, Major.

Zu verkaufen:

Eine große Auswahl getragener **Frauenkleider,** worunter mehrere seidene Sommer-Schawls, Hüte und vieles anderes mehr. Alles sehr billig.

Frau Steiner-Dürr,
Rathhausgasse Nr. 45.

Verloren: Von der Bahnhofstraße bis zur Turnhalle ein weißes **Nastuch,** bezeichnet: C. S. Nr. 12. Wo dasselbe gegen Erkenntlichkeit abzugeben ist, sagt die Exped. d. Blts.

Freie Abfuhr von Schutt:

etwa 100 Fuder aus der

Eisengießerei Aarau.

Darlehensgesuch!

Es werden auf erste Hypothek eines im Ausbau begriffenen **mechanischen Etablissement** mit Dampfbetrieb in einer gewerbreichen Stadt der Ostschweiz

Frs. 45 à 50,000

sofort zu entlehnen gesucht.

Schriftl. Offerten unter Chiffre E 330 sind zu adressiren an die Annoncen-Expedition von (M-1183-Z) **Rudolf Mosse, Zürich.**

Zu vermiethen:

Im Hause des Herrn Drack-Renold in der Milchgasse: Ein **Logis,** bestehend aus zwei Zimmern, Küche, Keller und Estrich.

Nähere Auskunft ertheilt

H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Schablonen

zur Wäsche-Stickerei

sind vorräthig in gothischer und englischer Schrift, letztere in vier verschiedenen Größen, die größte Nummer auch verziert.

Einzelne Buchstaben à 10 Ct., 15 Ct. und 20 Ct.

Ganze Alphabet nebst Zahlen, Languetten, Pinsel und Farbe in einer Schachtel zu bedeutend ermäßigten Preisen bei

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse Nr. 1.



Clavier-Handlung



von Lutz, Claviermacher in Aarau.

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

☛ Aeltere Claviere werden eingetauscht und können solche stetsfort auch in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Musterflaschen

für die Wirthe: **1 L., 5 D.-L., 2 D.-L** und **1 D.-L** sind per Serie zu Fr. 5. von heute an zu beziehen.

Eichstätte Aarau
den 12. April 1877.

Lehrlingsgesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein rechtschaffener Knabe den **Sattler-Beruf** gründlich erlernen.

Joh. Keller, Sattler,
in Niederlenz.

Zu kaufen gewünscht:

Aeltere **Violinen & Guitarren.**

Dübendorf bei Zürich 7. April 1877.

J. Jb. Brunner, Instrumentenmacher.

Vorhangstoffe & Draperieen

in Tüll und Mousseline, **Vorhanghalter, Vorhangspitzen, Kugelfransen.**

Weiße und farbene **Tisch- und Commoden-Teppiche.** Baumwollene, leinene und **Battiste-Taschentücher. Fil d'écosse-Handschuhe** sind stets vorräthig bei

Wittwe Leutwyler, Marktgasse Nr. 29.

Zu Gartenanlagen:

Englischer Raigrassaamen bei

G. Waßmer zum Adler.

Zu vermiethen sind:

Zwei ältere noch gut erhaltene **Pianino's** bei **Kaeslin & Burgmeier.**

Gesucht: Ein **Stoßwagen** für einen Kranken.

Zu verkaufen:

Ein großer einjähriger **Haushund,** gut dressirt für Hof und Mann. Zu vernehmen bei der Exped. d. Blts.

Chinesischer Thee:

Pecco mit weißen Blüthen, Souschong, prima, Congo — und Nilagiri, feinster ostindischer

in Original-Verpackung und offen in gleicher Qualität. —

Vanille & Ceylon-Zimmet, Chocoladen von Kohler u. Cailler.

G. Angst,
hinterm Platz Nr. 214.

Zu verkaufen:

Zwei leere, guterhaltene **Weinfässer,** jedes ca. 1 Saum haltend. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Für Magenkranke.

Ein vielfach erprobtes und bewährtes **Heilmittel** gegen **Magenkrampf, Magensäure, Herzwasserfließen, Appetitmangel, Verdauungsbeschwerden** und **Bleichsucht,** für dessen Heilwirkung die vielen erhaltenen Zeugnisse sprechen, kann gegen Nachnahme von Fr. 2. 50 bezogen werden bei **Wilhelm Landolt** in Aarau.

Offene Lehrlingsstelle

auf dem Bureau eines hiesigen Fabrikationsgeschäftes für einen gutgeschulten Jüngling. — Bedingungen günstig. — Schriftliche Anmeldungen unter Chiffre A. A. Nr. 99 befördert die Exped. d. Blts.

Ein kräftiger Knabe

von rechtschaffenen Eltern findet in Aarau einen Platz als Ladendiener in einem Spezereiwaaren-Geschäft.

Danksagung.

Für die erwiesene Theilnahme während der Krankheit unseres lieben Kindes

Ida Wehrli,

sowie für das Grabgeleite danken herzlichst

Die trauernden Eltern.



Schützen-Gesellschaft Aarau.

Die Mitglieder des schweizerischen Schützenvereins werden behufs Besprechung der neuen Statuten, resp. Abstimmung, auf **Freitag den 13. April,** Abends 8 Uhr, in die **Bierwirthschaft Schmid,** eingeladen.

Aarau, den 10. April 1877.

Der Vorstand.

Bürger-Turnverein.

Turnstand heute Abends 8 Uhr im Rößli.

Verein junger Kaufleute.

Heute Abend keine Diskussion.

Bienenzüchter-Verein der Nordschweiz.

Hauptversammlung

Sonntag den 15. April 1877 im Gasthof zum Schützen in Rheinfelden. Mittagessen 12½ Uhr. Verhandlungen 2 Uhr.

Tractanden:

1) Jahresrechnung.
2) Aufnahme neuer Mitglieder.
3) Die Pflege der Bienen im Frühjahr.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Die Commission.

Die **öffentliche Schlußcensur der Kantonsschule,** sowie die Entlassung der Abiturienten der IV. Klasse, wird Samstag den 14. April, Vormittags 9 Uhr, in der Aula des städtischen Schulgebäudes abgehalten, wozu die Eltern der Schüler und Schulfreunde höflichst eingeladen werden.

Aarau, den 13. April 1877.

Für die Erziehungsdirektion:
Frey, Direktionssekretär.

Brauerei Ryniker.

Heute Freitag den 13. April

CONCERT

der

Tyroler Sänger-Gesellschaft Ploner aus Innsbruck.

— Anfang 8 Uhr. —

Vorläufige Anzeige!

Die vom letzten Winter bekannte Kapelle von **Muth & Bär** wird **Sonntag den 15. April** im **Gasthof zum Storchen** concertiren. Programm folgt! Erste Hälfte ohne Rauch.

Achtungsvoll **Otto Graf.**

Tanzbelustigung

Sonntag den 15. April

bei **E. Maurer z. Kreuz.**

Eieraufleset & Tanz

Sonntag den 15. April im Gasthof zum Bären in Buchs.

Zu zahlreichem Besuch ladet höfl. ein

H. Hauser, z. Bären.

Zu verkaufen:

Schönes trockenes **Schwartenholz** frco. zum Haus geliefert pr. Klafter Fr. 30.

A. Wikart, Säge, in **Niedergösgen.**

Schönes **Rindfleisch** und fettes **Kalbfleisch** empfiehlt

J. Läubli, Metzger.

Fest-Programm

zur

Jahresschlußfeier der Kantonsschule in Aarau, Freitag den 13. April 1877.

Erster Theil:

Sammlung der Schüler 2 ¾ Uhr Nachmittags im Turnsaal. Beginn der musikalischen und gymnastischen Uebungen um 3 Uhr.

(Die Saalthüre wird mit Beginn jedes Stückes geschlossen.)

1) Marsch (von J. Busch) . . . . . Kadettenmusik.
2) Aufmarsch . . . . . von Schülern des 1. Turnkurses.
3) Barrenübungen . . . . . vom Schülerturnverein.
4) Mein liebster Aufenthalt (C. A. Mangold) . . Männerchor.
5) Sprungübungen . . . . . von Schülern des 1. Turnkurses.
6) Voltigirübungen . . . . . = = = 2. =
7) Blümlein auf der Haide (Volksweise) . . . Männerchor.
8) Freiübungen mit Klavierbegleitung . . . = Schülern des 1. Turnkurses.
9) Stabreigen . . . . . = = = 2. =

Pause und Erfrischungen zwischen 5 und 6 Uhr.

Zweiter Theil:

Beginn um 7 Uhr.

1) Violin Solo (Romanze von Jean Becker).
2) Rosenliebe (von J. Burgmeier) . . . . . für Mädchenchor.
3) Schwertlied (von C. M. v. Weber) . . . . . Männerchor.
4) Waffentanz . . . . . vom Schülerturnverein.

Nachher Tanz und gesellschaftliche Unterhaltung bis Schluß des Festes.

Aarau, den 13. April 1877.

In Auftrag:
J. Burgmeier, Gesanglehrer.
Hch. Waeffler, Turnlehrer.

Bezirksgericht Aarau.

Publikationen.

Oeffentliche Aufforderung.

Die Erbschaft des Hrn. Ferdinand Richner, Thonröhrenfabrikant, in Aarau, beabsichtigt das bisherige Fabrikationsgebäude Nr. 931 in der obern Vorstadt in ein Wohnhaus umzubauen.

Dieses Vorhaben wird mit dem Bemerken publizirt, daß allfällige Einsprachen bis zum 11. Mai beim Bezirksgericht Aarau geltend zu machen sind und daß nach Ablauf dieses Termines weitere Einsprüche unberücksichtigt bleiben.

Der Neubau ist bereits profilirt.

Die bezüglichen Pläne stehen auf der Gerichtskanzlei zur Einsicht offen.

Aarau, den 31. März 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Oeffentliche Vorladung.

Im Geldstag über Jb. Bertschi, Samuels, Kohlersämis, Posamenter, in Ober-Entfelden, stellt Jb. Hunziker, Weibel, in Leimbach, gegen das Klassifikations-Protokoll folgendes Einspruchsbegehren:

Es sei in Aufhebung der bezüglichen Verfügung des Geldstagsverordneten seine Forderung von 50 Fr. in die II. Klasse einzuweisen. Im Bestreitungsfalle unter Folge der Kosten.

Tagfahrt zur Verhandlung über diesen Einspruch ist angesetzt auf Samstag den 21. April 1877, Vormittags 9 Uhr, vor Bezirksgericht Aarau. Die Betheiligten werden hiemit zur Verhandlung eingeladen.

Aarau, den 3. April 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Testamentseröffnungen.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden am 31 März eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung infolge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

1) Testament des Kaspar Schärli, Johannesen, Krämer und Fischer, von Biberstein, vom 23. Jenner 1877.

2) Letzte Willensverordnung des Sl. Müller, Schuster, alt Gemeinderath, von und zu Hirschthal; vom 23. März 1869.

Mündliches Testament des Abraham Widmer, Abrahams sel., Wagner, im Feld zu Suhr; vom 21. Hornung 1877.

4) Die letzten Willensverordnungen der Jungfrau Anna Maria Wildi, Sebastians, früher im Meierhof, jetzt bei Fruchthändler Wildi zu Suhr: a. vom 15. Jenner 1868; b. vom 17. Heumonat 1869; c. vom 24. September 1870; d. vom 14. Jenner 1872; e. vom 22. März 1872; f. vom 6. Heumonat 1872. Diese bisher Genannten, soweit sie nicht durch das gerichtliche Testament g. vom 15. September 1875 aufgehoben werden.

Wirthshäuserverbot.

Ueber Senn, Jakob, Ruschlis, v. Asp, Gemeinde Densbüren hat das Gericht unterm 31. März 1877 das Wirthshäuserverbot verhängt.

Erbschaften.

Bedenkzeitverlängerung zur Annahme oder Ausschlagung der Erbschaft. Müller, Kaspar, Sekretär, v. Hirschthal, bis 19. April 1877.

Vermögensausfolgerungsbegehren.

Johannes Kyburz, Zimmermann, u. Anna Thiebes geb. Kyburz, in P. O. Oakfield, Franklin County, Kinder des Joh. Kyburz, Samuels sel., alt Gemeinderaths, von Erlisbach, verlangen die Herausgabe ihres in Erlisbach unter waisenamtlicher Verwaltung stehenden und ungefähr Fr. 2650 betragenden Vermögens.

Diesem Begehren soll entsprochen werden, wenn bis zum 11. Mai nächsthin keine Einwendungen dagegen geltend gemacht werden.

Stellegesuch.

Ein junger Mann mit guter Schulbildung und guten Zeugnissen versehen und militärfrei, wünscht eine Stelle als Bureaugehülfe, Magazinier oder Ausläufer. Auch empfiehlt sich derselbe zur Besorgung von Copiaturen ꝛc. Wer, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein angenehmes **Logis** mit schöner Aussicht, bestehend aus Stube und Nebenstube, nebst Zubehörde; auf Anfang oder Mitte Mai zu beziehen. — Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Eine Familie aus dem Kanton Waadt wünscht in Aarau oder Umgegend einen Knaben von 13 Jahren in Pension zu geben damit derselbe die deutsche Sprache erlernen könnte und würde dagegen einen Knaben oder ein Mädchen zur Erlernung der französischen Sprache in Tausch nehmen. Sich an Herrn **August Guignard,** Uhrmacher in Cossonay, Kt. Waadt, zu adressiren.

Unterzeichnete, für das bis dahin geschenkte Zutrauen höflichst dankend, empfiehlt sich ihren werthen Gönnerinnen hiesiger Stadt fernerhin ergebenst für das **Glätten** feiner Wäsche im Haus bestens, prompte und reinliche Bedienung zusichernd. **Elise Müller,** Glätterin, an der Vorstadt.

Schaffleisch

bei **H. Siegrist,** Metzger.

Zu vermiethen:

Zwei neumöblirte heitere **Zimmer** an zwei solide Herren Graben Nr. 620. —

Auszuleihen:

Fr. 18,000 auf gute Hypothek und Bürgen in's gesammt oder in Posten von mindestens Fr. 5000. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachstage gratis.

№ 88.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe,
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag

Druck und Verlag von J. H. Martin.

14. April 1877.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. (Corrspdz.) Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitz. v. 13. ds. Hr. Olivier Zschokke übermacht eine Denkschrift betr. den Betrieb der schweiz. Eisenbahnen unter Leitung des Bundes. Die Abhandlung ist dem Eisenbahndepartement zugewiesen.

Ein Beschluß des Regierungsrathes von Baselland betr. die Vollziehung des Bundesgesetzes über die Fischerei hat die Genehmigung des Bundesraths erhalten.

Auf den Bericht und Antrag des Militär- und des Finanzdepartements ist ein neuer Distanzenzeiger für die Reiseentschädigung an eidgen. Truppen, welche nach Kilometern aufgestellt ist, genehmigt worden. Derselbe tritt sofort in Kraft und ist maßgebend für den Militärdienst überhaupt und für den Zivil-Dienst in allen denjenigen Fällen, in welchen die Reiseentschädigung nach der Entfernung von einer Ortschaft zur andern berechnet und ausgerichtet wird.

Zum schweiz. Generalkommissär für die nächstjährige allgemeine Ausstellung in Paris ist Hr. Ed. Guyer, gewesener Kommissär für die Ausstellung in Philadelphia ernannt.

Der Bundesrath hat ferner Herrn Bernasconi, Advokat, als Gehilfen bei der Zolldirektion in Lugano gewählt.

Aargau. Morgen Sonntag den 15. April findet im Gasthof zum Ochsen in Muri eine Versammlung statt, um die Hindernisse, welche sich der vertragsmäßigen Ausführung der Bahnstrecke Muri-Sins-Rothkreuz entgegenstellen, zu beseitigen.

— Letzten Sonntag fand nach dem „Seeth." in der Kirche zu Seengen die feierliche Installation des Hrn. Pfarrer Haßler statt. Die Amtseinsetzung vollzog Names der aarg. reformirten Kirchensynode Herr Pfarrer Imhof am Seminar Wettingen. In warmen Worten wurde der neue Hr. Pfarrer von Letzterem der Kirchgemeinde vorgestellt, worauf dieser dann die Antrittspredigt hielt. Die schlichte, Allen verständliche Sprache, der geistige Gehalt und die Wärme des Vortrages, sowie namentlich auch das bescheidene Auftreten des Hrn. Pfr. Haßler haben allgemein die Ueberzeugung befestigt, daß unsere Kirchgemeinde in ihm den rechten Mann gefunden und daß sie sich, wie auch Hr. Pfarrer Imhof betonte, zu dieser Acquisition bestens gratuliren dürfe. Nachmittags vereinigte ein Bankett eine Anzahl Collegen und Freunde des Hrn. Pfarrer Haßler, sowie die Mitglieder der Kirchenpflege im Saale der Speisewirthschaft Holliger. In heiterster Stimmung verfloß der Nachmittag, gewürzt von ernsten und heitern Toasten, mit denen die Gesangvorträge des hiesigen Männerchors abwechselten. Es toastirten die HH. Pfarrer Merz von Ammerswyl, Pfarrer Imhof, Pfarrer Dietschi von Fahrwangen, Pfarrer Widmer von Birrwyl, Pfarrer Landolt von Lenzburg, Pfarrer Haßler, Dr. A. Erismann und Großrath Holliger.

— In Schöftland ertrank Donnerstag Nachmittag in der Suhre das dreijährige Knäblein des Hrn. Rudolf Wirz-Lüthi.

— Suhr. (Einsdg.) Für die am nächsten Sonntag den 15. d. stattfindende Wahl von 2 Mitgliedern in die Kirchenpflege Suhr erlauben wir uns folgende Vorschläge zu machen: 1) Hr. Hartmann Rohr von Hunzenschwyl, bish., 2) Hr. Styner, Gemeindeammann von Unter-Entfelden, bisher.

Männer welche schon eine Reihe von Jahren dieses Amt mit Würde bekleidet haben. Mehrere Wähler.

Bern. (Corr.) Aus den Großraths-Verhandlungen vom 13. ds. Hr. Reg.-Rath Hartmann referirte heute über die Betriebsübergabe der Bern-Luzern-Bahn an die Jurabahngesellschaft Namens der Regierung und Hr. Ott für die Commission.

Der Betriebsvertrag, welcher gestern bereits vom Verwaltungsrath der Jurabahngesellschaft ratifizirt worden ist, wurde vom Gr. Rathe ohne Opposition gutgeheißen. Es ist anzunehmen, daß durch diesen Betriebsvertrag die bisherigen Betriebskosten um ca. 60,000 Fr. jährlich sich vermindern werden.

Ueber den Anzug des Hrn. Großrath Heß erstattete Namens der in Sachen der Bern-Luzern-Bahn-Angelegenheit niedergesetzten Commission Hr. Ed. v. Sinner den Bericht und hat der Große Rath ohne Diskussion folgenden von der einstimmigen Commission gestellten Antrag angenommen:

„Die Frage der Genehmigung des von der Regierung an die Bern-Luzern-Bahn-Gesellschaft gemachten Vorschusses von Fr. 935,000 ist bei Anlaß der bevorstehenden Revision des vierjährigen Budgets dem Volke vorzulegen und wird zur Stellung geeigneter Anträge an die Staatswirthschaftskommission gewiesen."

Hr. Reg.-Rath Teuscher befürwortete hierauf den Dekretsentwurf über das katholische Nationalbisthum.

Laut amtlichen von den Kirchgemeinde-Pfarrern auf Weisung des katholischen Synodalraths der Kirchendirektion gemachten Angaben beträgt:

1. Die Zahl der Angehörigen der katholischen Landeskirche gegen 20,000, d. h. ungefähr den dritten Theil der katholischen Bevölkerung;

2. Die Zahl der im Jahre 1876 von den Kirchgemeinde-Pfarrern vorgenommenen Taufen — 355;

3. Die Zahl der Kinder, welche im Jahre 1876 den Religionsunterricht der Kirchgemeinde-Pfarrer besucht haben — 1057.

Das Placet des Staates, d. h. das Genehmigungs- oder Verweigerungsrecht aller bischöflichen Erlasse ist vorgesehen.

Die Besoldung des Bischofs wurde von den betheiligten Staatsbehörden auf 6000 Fr. festgesetzt. Zu deren Bestreitung wurden vorerst die Kantone Bern, Aargau, Genf und Solothurn herangezogen. Jeder dieser vier Kantone übernimmt einen Beitrag von 750 Fr., wobei die Hälfte der Besoldung mit 3000 Fr. herauskommt. Die andere Hälfte der Besoldung von 3000 Fr. wurde auf die 4 Kantone nach der Bevölkerungszahl der Anhänger der christkatholischen Kirche vertheilt. Nach diesem Modus müßte der Kanton Bern für seinen Antheil an der Besoldung des Bischofs jährlich einen Betrag von 2000 Fr. übernehmen. Andere Kosten werden dem Kantone nicht erwachsen, da in dem Reglement über den Wirkungskreis und die Geschäftsordnung des Synodalrathes, sowie über die bischöfliche Amtsführung in der christkatholischen Kirche der Schweiz die Errichtung eines Domkapitels als unstatthaft erklärt wird.

Die Kosten, welche der Kanton Bern an das Bisthum Basel zu leisten hatte waren ungleich höher. Bis zur Amtsentsetzung des Bischofs Lachat mußten nämlich bezahlt werden: Beitrag an die Besoldung des Bischofs von Basel und seines Domdechanten Fr. 2011. 82; Besoldung des in Solothurn residirenden Domherrn des Kantons Bern, nebst Wohnungsentschädigung an denselben Fr. 3478. 23; Besoldung der zwei nicht residirenden Domherren à Fr. 435 und Fr. 870. Zusammen Fr. 6360. 05 Ct. Der auf den Kanton Bern fallende Antheil an die Besoldung des christkatholischen Bischofs der Schweiz wird daher nicht einmal den dritten Theil der Kosten, welche der Kanton an das Bisthum Basel zu leisten hatte, betragen.

Namens der Commission erstattete Hr. Dr. Bähler Bericht und beantragte die Annahme folgenden Dekrets:

Der Große Rath des Kantons Bern, nach Einsicht 1) der Verfassung der christkatholischen Kirche der Schweiz vom 14. Juni und 21. Sept. 1874 und der dieselbe ausführenden Erlasse der christkatholischen Nationalsynode der Schweiz vom 14. Juni 1875, 2) des Beschlusses des schweizerischen Bundesraths vom 28. April 1876, 3) der Beschlüsse der bernischen katholischen Landessynode vom 5. Mai 1875 und 19. Oktober 1876, 4) der Gesuche des Synodalraths der christkatholischen Kirche der Schweiz vom 31. Mai, 9. Sept. und 24. November 1876, — in Anwendung des § 49 des Gesetzes über die Organisation des Kirchenwesens vom 18. Jenner 1874 und auf den Bericht und Antrag des Regierungsraths — beschließt:

§ 1. Der Kanton Bern ertheilt innerhalb den Schranken der kantonalen Gesetze die staatliche Genehmigung 1) der Verfassung der christkatholischen Kirche der Schweiz und den Erlassen der schweizerischen Synode vom 14. Brachmonat 1875; 2) dem auf Grundlage dieser Erlasse hergestellten Verbande derjenigen katholischen Kirchgemeinden des Kantons, welche gemäß § 6 des Kirchengesetzes staatlich anerkannt sind und sich dem schweizerischen christkatholischen Bisthum angeschlossen haben oder in Zukunft anschließen werden.

§ 2. Der Regierungsrath ist ermächtigt, im Namen des Kantons Bern, dem in Gemäßheit der Verfassung der christkatholischen Kirche der Schweiz ernannten Bischof und seinen Hülfsorganen innerhalb der Grenzen der staatlichen Gesetze und der von der kantonalen und schweizerischen Synode in kompetenter Weise erlassenen Vorschriften die Vornahme bischöf-

licher Jurisdiktions- und Verwaltungshandlungen in den unter § 1 dieses Dekrets fallenden Kirchgemeinden des Kantons zu gestatten.

§ 3. Der Beitrag des Kantons Bern an die Besoldung des Bischofs der christkatholischen Kirche der Schweiz wird auf den Antrag des Regierungsraths vom Großen Rathe festgesetzt.

§ 4. Der Regierungsrath ist mit der Vollziehung dieses Dekrets beauftragt. Dasselbe ist in die Gesetzsammlung aufzunehmen.

Hr. Oberst v. Büren befürwortete das Eintreten, beantragt aber keinen fixen Beitrag auszusprechen, sondern vorläufig nur auf drei Jahre einen vom Reg.-Rathe festzusetzenden Beitrag zuzusichern.

Hr. Folletête, welcher gegen das Dekret das Wort ergriff, dabei aber von der Eintretensfrage weit abwich, wurde vom Präsidenten Herr Sahli ermahnt, sich an die vorliegende Frage zu halten, was ihn so in Aufregung brachte, daß er die Mehrheit der Versammlung beschuldigte, sie möchten die Wahrheit zu hören nicht vertragen.

In seiner Rede hatte Folletête abermals mit Hinweisung auf eine allfällige spätere fremde Intervention mit Abrechnung gedroht und hatte jurassische liberale Vertreter „Judasse" geheißen. Auf diese schroffen Aeußerungen antworteten und protestirten die HH. Ducommun und Jolissaint. Die Ultramontanen verließen mit Ostentation den Saal.

Das Dekret wurde unverändert nach dem Antrage der Regierung und der Commission angenommen.

Der Beitrag des Kantons Bern an die für den Bischof in Aussicht genommene Besoldung wurde auf Fr. 2750 bestimmt.

Die Wahl eines Reg.-Rathes in Ersatz für Hr. Kilian wurde auf die nächste Session verschoben. Hr. Oberst Kuhn, der Antragsteller, deutete an, daß die Verhältnisse es sehr leicht mit sich bringen könnten, daß noch weitere Wahlen zu treffen sein dürften. Die Session wird morgen geschlossen.

Zürich. Die Zürcher beklagen sich über ungeschickte Einrichtung des Fahrtenplanes der neueröffneten Linie Wädensweil-Einsiedeln, der ihnen nicht ermöglicht, einen bequemen Sonntagsausflug mit Mittagessen in Einsiedeln zu machen. Uebrigens wird die Bahn einstweilen nach dem Uetlibergsystem (ohne Zahnrad) betrieben.

— Letzten Freitag Nachmittags stahl ein noch nicht völlig 14 Jahre alter Knabe aus dem Gßh. Baden aus einem Stalle zu Andelfingen in Abwesenheit der Hausbewohner, welche auf dem Felde sich befanden, eine Kuh, die er unter dem Vorgeben, er bringe dieselbe von einem Meister aus Winterthur, sogleich in der dortigen Metzg um einen Spottpreis feilbot. Da man Verdacht schöpfte, wurde die Polizei davon in Kenntniß gesetzt, welche den jungen Kuhhändler sammt seinem Thiere abgefaßt. Der Knabe, gebürtig aus Pfullendorf, welcher in einer Reisetasche einzig einige Schulbücher bei sich trug, will von seinem Vater nach beendigter Schulprüfung in den letzten Tagen ohne Mittel fort in die Welt hinausgeschickt worden sein, damit er entweder in Zürich bei einem Bäcker in die Lehre trete oder dann in Genf ein Unterkommen sich suche.

Baselland. Das Bad Eptingen ist von einer Gesellschaft in Basel erworben worden. Wie man hört, gedenkt die neue Eigenthümetin dort eine Kuranstalt für stille Gäste, die gern Ruhe haben und billig leben, nach Art des Heinrichsbades in Appenzell, einzurichten.

Schaffhausen. Der Regierungsrath hat in seiner gestrigen Sitzung den Hrn. Landjäger-Wachtmeister Uehlinger zum Direktor der Strafanstalt an Stelle des verstorbenen Hrn. Dr. Imthurn gewählt.

London, 13. April. Die „Morningpost" sagt: Noch ist nicht alle Hoffnung auf Frieden verloren. Eine Großmacht, deren Interessen durch den Kampf, welcher bevorstände, berührt werden, regt bei den Mächten, welche das Protokoll unterzeichnet haben, den Gedanken an, es solle von der Erklärung Rußlands und der Türkei, daß sie bereit seien abzurüsten, Kenntniß genommen werden. Es ist widersinnig, daß der Friede bedroht werde wegen eines nichtigen Ehrenpunktes.

Der „Times" wird aus Berlin telegraphirt, die Antwort der Türkei mache einen neuen Meinungsaustausch der Mächte nothwendig. Man erwartet neue Unterhandlungen.

Die „Times" bringt folgendes Telegramm ihres Spezialkorrespondenten aus Pera, datirt vom 6. April: „Es ist meine schmerzliche Pflicht, Ihnen eine jüngste Gräuelthat zu berichten, die von der türkischen Regierung in der Hauptstadt selbst begangen worden ist. Die jungen Studenten der Kriegsschule reichten eine Bittschrift an die Pforte ein, in welcher sie Midhat's Verbannung als verfassungswidrig bezeichneten und seine Rückberufung nachsuchten. Die Studenten wurden in den Schulhof gerufen und geheißen, den Urheber der Bittschrift zu nennen. Einer von ihnen, Ali Nasmi, ein vielversprechender Zögling, 22 Jahre alt, trat vor und bekannte sich als Verfasser. Er wurde gefangen gesetzt, verhört und in voriger Woche zu 200 Stockschlägen auf die Fußsohlen verurtheilt. Er starb während der Strafe, nachdem er 105 Schläge erhalten." Eine andere, in gleicher Art traurige Folge von Midhat's Ungnade verdient Erwähnung: Said Effendi, ein Mitarbeiter am „Mussarat", wird gefangen gehalten mit einer Kette um den Leib und Fesseln an den Füßen, weil er die Verbannung des Großveziers verfassungswidrig genannt hat.

St. Petersburg, 12. April. Das Cirkular der Pforte auf das Protokoll ist Vormittags dem Kabinet zugestellt worden. Dasselbe lehnt der „Agence russe" zufolge kategorisch die Forderungen der Mächte ab und macht einer weitern Diskussion ein Ende.

Ragusa, 11. April. Seit drei Tagen finden zwischen Miriditen und Türken anhaltende Kämpfe statt. Die Montenegriner werden die Demarkationslinie besetzend defensiv verbleiben.

Neueres.

☛ Berlin, 13. April. (Telegr. der Köln. Ztg.) Laut Nachrichten, die gestern beim hiesigen Hofe eingetroffen sind, ist ein Befehl an den russischen Bevollmächtigten in Konstantinopel zur Kriegserklärung an die Pforte gestern 10 Uhr Morgens von Petersburg abgegangen.

Wien, 13. April. Nach der „Pol. Corr." findet in Petersburg heute großer Kriegsrath statt, zu dem auch der Attimaman der donischeu Kosaken berufen ist. Dasselbe Organ meldet: „Das russische Cabinet faßt die türkische Circularnote als vollständige Ablehnung des Protokolls auf und bezeichnet den Vorschlag der Pforte auf Absendung eines Spezialbevollmächtigten nach Petersburg ohne Annahme der Schuwalow'schen Deklaration als überflüssig und alle weitern Verhandlungen als unnütz."

Bukarest, 13. April. Die an der rumänischen Grenze aufgestellten russischen Truppen rücken auf der Straße Jassy-Bukarest vor.

Washington, 12. April. Das amerikanische Flottengeschwader in den europäischen Gewässern hat Befehl erhalten, sich bei Nizza zu vereinigen, um nach Konstantinopel zu segeln, behufs eventuellen Schutzes der im Orient lebenden amerikanischen Staatsbürger.

Neapel, 12. April. Der ganze Haufe von bewaffneten Angehörigen der Internationale im Gebiete von Letino ist eingefangen worden.

Fruchtmarkt in Basel, vom 13. April 1877. Waizen, ungarischer, Fr. 33—34—, russischer Fr. 32½ bis 33½, französische Sorten Fr. 32—32½. Mehl, ungarisches Nr. 4, 5 u. 6 Fr. — bis —, französisches Nro. 1, 2 Fr. 36—bis Fr. 42—. Mahlbohnen, große Fr. 27—27½, kleine Fr. ——. Roggen Fr. 23— bis Fr. —, Hafer Fr. 23— bis Fr. 24—. Brau-Gerste nach Provenance Fr. 23—24. Mais, mittäglicher weißer Fr. 22— bis 24. Burgunder Fr. —. — bis , ungar. Fr. 20½—21—, ital. Mais Fr. 23½—24, Kleesamen, neuer Fr. 88—95, alter Fr. 0. Lucerne, mittägliche Fr. 108—112, andere Provenance Fr. 100—105. Alles pr. 100 Pfd. — Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. 36 bis —, ungar. od. franz. Fr. — — bis —. Esparsette ohne Pimpernelle Fr. 24½—. Burgunder pr. 50 Kilo Fr. 22½—23.

Pariser Observatorium vom 13. April.

Das Barometer ist am Kanal stationär (760) und steigt wieder am Ozean (759). Schwacher Wind und schöne See überall, Steigen des Barometers.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 15. *Aarau, den 14. April 1877.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2-3 Monate Sicht		Disconto.
	Brief.	Geld.	Brief.	Geld.	
Amsterdam, Rotterdam	209½	208¾	209½	208¾	3 %
Deutsche Bankplätze	123⅛	122⅞	123⅛	123¼	4 „
Brüssel, Antwerpen	100⅛	99⅞	100⅛	99⅞	2½ „
Mailand, valuta legale	92⅜	—	—	—	5 „
London	25. 18¼	25. 13¼	25. 18¾	25. 13⅜	2 „
Paris	100⅛	99⅞	100⅛	99⅞	2 „
Wien	200	—	200	—	4½ à 5½ %

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf, St.Gallen	3½ à 4 %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne	4 „	10 „
Nebenplätze	5 „	15 „

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	226¼	222½	—
Nordostbahn Stammactien	160	156¼	160
„ Prioritäten	387½	382½	385
Centralbahn	280	275	277½
Union Suisse Stamm	46¼	40	—
„ „ Prioritäten	—	202½	—
Suisse occidentale Stamm	105	95	—
„ „ Priorität	450	445	—
Schweiz. Creditanstalt	455	440	—
Bank in Winterthur	450	440	—
Aarg. Creditanstalt	445	—	—
Aarg. Bank	255	247½	—
Basler Handelsbank	365	—	—
Basler Bankverein	447½	442½	442½
Eidg. Bank	460	450	—
Bank Zofingen	502½	—	—
Bank Baden	370	360	—
Credit Lyonnais	565	550	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	492½	487½	—
Banque de Mulhouse	472½	465	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	101¼	—
4½ „ „ 1871	—	101¼	—
4½ „ Central-Nordost	88	87	—
4½ „ Centralbahn	—	—	—
4½ „ Nordostbahn 1882—1888	86¾	82	—
5 „ Gotthardbahn	47½	—	—
5 „ Berner Jurabahnen	75	74½	—
5 „ Stadt Winterthur	—	97	—
Industrielle Actien:			
Internationale Bergbahnen in Aarau	390	385	—
Lagerhäuser der Centralschweiz	225	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir geben so lange Vorrath spesenfrei und pari ab: 4½ %-Oblig. unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.

Käufe und Verkäufe von andern Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Geld knapper wegen den herannahenden Maibedürfen. Für das Effektengeschäft schliesst die Woche sehr schlecht und fast durchgehends sind tiefere Curse zu notiren. — Von Wechseln London und France etwas mehr ausgeboten, Wien stark weichend.

Sonntags- & Handwerkerschule.

Wir machen Schüler und Lehrlinge auf den nächsten Sonntag den 15. d. beginnenden unentgeldlichen **Unterrichtskurs im technischen Zeichnen** aufmerksam und laden Solche, welche daran Theil nehmen wollen, ein, sich am genannten Tage, **Vormittags 7 Uhr im Zeichnungszimmer der Kantonsschule** einschreiben zu lassen.

Der Unterricht wird jeden Sonntag Vormittags von 7 bis 10 Uhr ertheilt.

Bemittelte haben eine Einschreibegebühr von Fr. 2. zu entrichten.

Aarau, den 9. April 1877.

Die Direktion.

Eröffnung

der Sommerwirthschaft Roggenhausen.

Gute reelle **Landweine** und fremde **Weine, Kaffe, Strüble, Eierküchle** und jeden Sonntag frisches **Bierbrod,** sowie Morgens und Abends frische **Milch** zum Trinken. Zu zahlreichem Zuspruch ladet höflich ein

J. J. Fehlmann, Pächter.

Tanzbelustigung

Sonntag den 15. April

bei E. Maurer z Kreuz.

Eieraufleset & Tanz

Sonntag den 15. April

im Gasthof zum Bären in Buchs.

Zu zahlreichem Besuch ladet höfl. ein

H. Hauser, z. Bären.

Unterzeichneter empfiehlt sich höflichst für Lieferung folgender

Steinarbeit in Granit:

1) **Randsteine** (Trottoirs) in allen Dimensionen.
2) **Sockel** 2c. 2c. für Gebäulichkeiten nach Plan in solider schöner Arbeit.
3) **Treppenstücke und Patestplatten** (den Hrn. Bauübernehmern sehr zu empfehlen) in feinem sauber gehauenem Granit.
4) Werden alle möglichen Arbeiten in Granit, unter Versicherung solider und schöner Arbeit geliefert. In allen Dimensionen und unter Garantie.

Achtungsvoll

M. Comolli,

Steinmetzmeister auf Granit,

Bremgarten (Aargau.)

Empfehlung.

Solide Zeitungshalter

in verschiedenen Größen,

bei **Meublesklopfer & Plumeaux Hemmeler-Hassler.**

Die Kleiderfärberei

von **Häfely,** Färber in **Olten** empfiehlt sich im Färben und Reinigen aller Arten **Damen- und Herrenkleider** in beliebigen Farben. Mit Namen bezeichnete Aufträge nimmt entgegen Frau Rothpletz, Metzgers, am Graben in Aarau.

Wagenschmiere,

feinste gelbe, in vorzüglicher Qualität, empfiehlt offen, sowie in Kistchen von 2 Pfnd. und in Kübeln von 1/8, 1/4 und 1/2 Zentner, äußerst billig **C. Richner,** Seiler.

Freie Abfuhr von Schutt:

etwa 100 Fuder aus der

Eisengießerei Aarau.

Lehrlingsgesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein rechtschaffener Knabe den **Sattler-Beruf** gründlich erlernen.

Joh. Keller, Sattler,

in Niederlenz.

Liegenschaftensteigerung in Schönenwerd.

Die Verwaltung des „allgemeinen Schulfonds" des Kts. Solothurn für das ehemalige Stift St. Leodegar in Schönenwerd bringt

am künftigen Dienstag den 17. April von Abends 8 Uhr an

in der **Wirthschaft von Hrn A. Rütti** in Schönenwerd an öffentliche Steigerung:

1) Einen Bauplatz von ca. 3 1/2 Aren neben der Probstei an der Aarauerstraße;
2) den sogen. „Chorherrengarten" nebst Mattland neben dem Hause von G. Mösch, Bäcker, ca. 12 Aren haltend und zu einem Bauplatz sehr geeignet;
3) ca. 4 Aren „Stiftsmätteli" neben dem Kirchhof;
4) ca. 9 Aren „Stiftsmätteli" hinter dem Primarschulhaus;
5) die „Stiftshalde", ca. 794 Aren Buchenwald an der Aarauerstraße, in 15 Parzellen (von 1—2 Juchart).

Um Besichtigung der Objekte wende man sich an Bezirksförster Meier in Olten.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet ein

Olten, den 10. April 1877

Der Amtschreiber von Olten-Gösgen:

F. Brunner, Notar.

Avis für Damen!

Das Nouveautes- & Confections-Geschäft

von Jacob Sutter in Basel

beehrt sich den verehrlichen Damen von Aarau und Umgebung anzuzeigen, daß dessen **Reisender** im **Hôtel zum Ochsen dahier** sich einige Zeit in Begleit einer sehr reichhaltigen und preiswürdigen Mustercollection sämmtlicher Nouveautés der Saison aufhalten wird.

Französische Waarenhalle am Graben in Aarau.

Zeige einem Tit. Publikum hiesiger Stadt und Umgebung an, daß mein Lager von

Nouveautés in Damenkleider-Stoffen,

das Neueste in Mohaire und Bège rayé, uni, karirt und broschirt auf bevorstehende Sommersaison bestens assortirt ist, und empfehle solches unter Zusicherung billigster Preise zu gefl. Abnahme bestens

Adolf Dreifuß,

zur französischen Waarenhalle am Graben in Aarau.

NB. Eine größere Parthie **Resten** in **Jupons-, Ecossais-, Bège & Mohair-Stoffen** erlasse zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Auszuleihen:

Fr. 18,000 auf gute Hypothek und Bürgen in's gesammt oder in Posten von mindestens Fr. 5000. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Die Geldvergütungen

für abgetretene Bürgerholz-Gaben pro 1877 — vom Tit. Gemeinderath, im Sinne des § 11 des Nutzungsreglementes auf **Fr. 45.** — für die ganze und **Fr. 22. 50** für die halbe Gabe festgesetzt — werden nächsten **Samstag den 14. dies,** Vormittags von 8—12, Nachmittags von 2—6 Uhr, auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung ausbezahlt. Bevollmächtigte haben sich durch schriftliche Vollmacht auszuweisen. Nichtabgeholte Beträge werden nachher, gegen **15 Ct. Gebühr,** den Betreffenden in's Haus gebracht.

Aarau, am 11. April 1877.

Die Forstverwaltung.

Anleihens-Loose, Obligationen, Pfandbriefe, Einschreibung von solchen zum Zwecke der Controlirung der jeweils stattfindenden Ziehungen à 25 Cts. per Stück. Nachsehen der früher stattgefundenen Ziehungen à 30 bis 50 Cts. per Stück (Parthienweise billiger). Mailänder-, Neuchateler-, Freiburger-, Venedigerloose 2c. sind stets vorräthig bei

Emil Ernst Schaffitz,

Schaffhausen, Schweiz.

Agentur-Commissions-, Inkasso- und Speditionsgeschäft. Comptoir für Ertheilung von Auskünften über Geschäfts- und Creditverhältnisse von Firmen des ganzen Continents.

Offene Lehrlingsstelle

auf dem Bureau eines hiesigen Fabrikationsgeschäftes für einen gutgeschulten Jüngling. — Bedingungen günstig. — Schriftliche Anmeldungen unter Chiffre A. A. Nr. 99 befördert die Exped. d. Blts.

Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich einem ehrd. Publikum als **Weißnäherin,** für auf die Stör.

Emma Lüscher,

Milchgasse Nro. 149.

Nestle's Kindermehl

empfiehlt gefl. Abnahme bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Dr. Pattison's

Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu 1 Fr. und halben zu 60 Ct. bei Herren **W. Wydler,** Apotheker und **Dr. O. Lindt,** Apotheker in **Aarau.**

Kaufe

Amerik. Coupons.

Currency	4. 80,
Gold	5. 12 1/2,
Mark-Noten	122 3/4.

Actien Hyp. Bank Winterthur 500 + 8.

Verkaufe

5% Stadt Winterthur	zu 100%
4 1/2% Nordostbahn	„ 86%
4% Centralbahn	„ 75 1/4%

Actien Hyp. Bank Winterthur 506 + 8.

Ferner besorge Anlehen, Capitalanlagen, Ankauf und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien, Obligationen und Wechsel. (H-621-Z)

C. W. Schläpfer, Zürich.

Zu Gartenanlagen:

Englischer Raigrassaamen bei

G. Waßmer zum Adler.

Zu verkaufen:

Ein großer einjähriger **Haushund,** gut dressirt für Hof und Mann. Zu vernehmen bei der Exped. d. Blts.

Schaffleisch

bei **H. Siegrist,** Metzger.

Prediger in Aarau.

(Evangelischer Gottesdienst.)
Sonntag den 15. April 1877:
Vormittags 9/4 Uhr: Hr. Pfarrer Zschokke.

(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags 10 Uhr: Hr. Pfarrer Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr: Nachmittags 2 Uhr.

Bürger-Turnverein.

Gesang 8 Uhr.

Bierhalle Schmidt.

Heute Samstag den 14. April

CONCERT

der

Tyroler Sänger-Gesellschaft Ploner
aus Innsbruck.

— Anfang 8 Uhr. —

Sonntag Nachmittag 3 Uhr
in der
Bierhalle Schmidt
und
Sonntag Abends 8 Uhr
in der
Bierbrauerei Ryniker
Concert der Obigen.

☛ Das gestern annoncirte Concert der Capelle Muth und Bär findet Sonntag den 22. April statt. **Otto Graf.**

Warnung für Schiffer & Flößer.

Laut einer Mittheilung des Schulcommando's an die aarg. Baudirektion werden vom **23. April hinweg bis zum 8. Juni Pontonnierübungen in Brugg** stattfinden.

Aus diesem Grunde darf die Aare an der bekannten Uebungsstelle daselbst während oben angegebener Zeitfrist jeweils von 8 — 11 Uhr Vor- und von 2—7 Uhr Nachmittags (Sonn- und Festtage ausgenommen) weder mit Schiffen noch mit Flößen befahren und darf überhaupt während der ganzen Dauer der Pontonnierschule, also auch an Sonn- und Festtagen, mit keinerlei Fahrzeugen bei der Uebungsstelle gelandet werden, was hiemit behufs Nachachtung zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Zuwiderhandelnde haften für allen Schaden, den sie selbst nehmen oder Dritten zufügen (§§ 84 und 129 des aargauischen Baugesetzes).

Aarau, 13. April 1877.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Fischergeräthschaften

empfiehlt in neuer Auswahl

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse 1.

☛ Fischerruthen à 1. 50, 2. 50, 4. —, 4. 50, 5. 50 u. 6. 50. ☚

Sonntag den 15. April

Tanzbelustigung

im Gasthof zum Rößli.

Die Wirthschaft

im St. Laurenzenbad

ist mit **Sonntag den 15. April** wieder eröffnet und ladet zu zahlreichem Besuch höfl. ein **Wittwe Schmuziger-Gutjahr.**

Zu vermiethen:

Ein kleines **Hintergebäude** mit vier Zimmern, Küche und sonstigem Zubehör; auf 1. Juni. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Einige alte **Bettladen,** billig. — Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Bank in Baden.

Nachdem in der ordentlichen Generalversammlung vom 28. März d. J. der Antrag des Verwaltungsrathes auf Reduktion des Aktienkapitals wegen ungenügender Aktien-Vertretung nicht zur Abstimmung gebracht werden konnte, werden die Herren Aktionäre unserer Anstalt gemäß § 27. der Statuten zu einer

Ausserordentlichen Generalversammlung

auf **Montag den 23. April, Nachmittags 2 Uhr, in den obern Saal des Kurhauses dahier** eingeladen.

Traktanden:

a) Bericht und Antrag des Verwaltungsrathes betreffend Reduktion des Aktienkapitals durch Rückkauf von 1000 Aktien.
b) Ersatzwahl von 2 Mitgliedern des Verwaltungsrathes.

Zutrittskarten zur Versammlung sind gegen Ausweis über den Aktienbesitz bis Samstag den 21. April, Abends 6 Uhr, auf dem Bureau der Bank zu beziehen.

In der Versammlung selbst werden keine Zutrittskarten mehr abgegeben.

Baden, 10. April 1877.

Namens des Verwaltungsrathes,
Der Präsident:
Welti-Siebenmann.

(H-1950-Z)

Garniture der Frühlings-Kleider!

Meine Auswahl in **Passementerie - Nouveautés** habe durch die neuesten Artikel in:

Tressen, Guimpen, Sammetband, farbigen und schwarzen Seidenbändern, sowie **Spitzen,** in weiß und écru, **schwarzen Guipures, Blonden, Wollen-Spitzen, Fransen & Knöpfen** aller Art auf's Reichhaltigste reassortirt und empfehle solche meinen geehrten Gönnerinnen bestens

C. Erny-Faßler.

Zum Verkaufe:



Eine Mühle,

und Säge mit Reibe,

16 Jucharten Land und Wald, nach Belieben noch mehr, mit oder ohne Inventar. Alles neu gebaut und bestens eingerichtet, genügend Wasser und in schönster Gegend. Zahlung günstig. Wo, ist zu vernehmen bei der Exped. dieses Blattes.

Junges **Schaffleisch,** frische **Bratwürste** und **Schweinefleisch** empfiehlt

Gottl. Siebenmann, Metzger.

Für einen anständigen Herrn ist ein gut möblirtes **Zimmer** zu vermiethen und sogleich oder auf 1. Mai zu beziehen Adressen bei der Exped. d. Blts.

Zu entlehnen gesucht:

Fr. 3000—3500. — auf 1—2 Jahre gegen gute Sicherheit (Titel, Faustpfand und Bürgschaft).

Offerten unter Chiffre W. B. 44 befördert die Exped. d. Blts.

Vom Abbruch der alten Caserne in Aarau sind

ca. 25,000 Stück alte Dachziegel

vorzüglicher Qualität zum Preise von Fr. 50. per Tausend abzugeben. Nähere Auskunft ertheilt Aufseher **Affeltranger** daselbst.

Aarau, 5. April 1877.

Zu verkaufen:

Ein **Feldstutzer,** System Milbank-Amsler, mit neuem Stahllauf, fein eingeschossen, billig. Zu vernehmen bei der Exped. d. Blts.



Außer Deutschland incl. Zoll und Porto Fr. 1. 45 und 75 Ct. per Glas. In **Aarau** zu beziehen bei: **Alois Morath.**

Anzeige & Empfehlung.

Im bekannten Kleiderladen von **Fr. Buser,** vordere Vorstadt in Aarau, sind stets fort in großer Auswahl auf Lager meistens neue **Manns- & Knabenkleider** in solider Qualität zu möglichst billigen Preisen, nämlich gegen tausend Paar starke **Arbeiter-,** sowie feinere **Hosen,** deßgleichen einige hundert **Gilets, Jaquets, Sackpaletots, Röcke,** schwarze und graue, weiche und gesteifte **Filzhüte,** seidene, glatte und gesteppte, sowie **Tuchkappen,** gefarbte und weiße **Herrenhemden** mit gestickten Brusteinsätzen, **Stoff-** und **Papierkragen, Cravatten, Blousen, Nastücher, Reisesäcke & -Taschen,** sowie starke doppelsöhlige **Mannsstiefel** und **Schuhe, Pantoffeln, Frauen- & Kinderstiefeli** in allen Größen, sowie noch vieles Andere mehr, bei dem sich bestens empfehlenden

Fr. Buser.

Ein kräftiger Knabe

von rechtschaffenen Eltern findet in Aarau einen Platz als Ladendiener in einem Spezereiwaaren-Geschäft.

Doctor- Diplome jeder Facultät werden leicht und billig vermittelt. Adr. **Medicus** 14 Roal Square **Jersey** (Englaud.) [H-4501]

Zahnschmerzen.

Der **Zahnliqueur** von J. L. F. Girard stillt augenblicklich die lebhaftesten Schmerzen, hemmt die Caries stärkt das Zahnfleisch und schützt bei täglichem Gebrauche die Zähne vor Krankheiten.

Per Flacon à 1 und 2 Franken.

Dépôt bei **Dr. O. Lindt,** Apotheker in Aarau.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete hält auch in diesem Jahre das Dépôt in

Betten & Sopha's

stets in Auswahl vorräthig in verschiedenen Qualitäten und Preisen unter Zusicherung guter Waare und möglichst billiger Preise.

Um geneigten Zuspruch bittet

Frau Förderer,
Ziegelrain in Aarau.

In der Ziegelei

von **H. Thut Gidemann** in **Aarau** können fortwährend **Dach- & Gypsplatten** nebst **Dachschindeln** in schöner Qualität und zu billigen Preisen bezogen werden.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 89.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe,
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Montag

Druck und Verlag von F. H. Martin.

16. April 1877.

Tagesbericht.

Rußland mobilisirte sämmtliche Localtruppen, und setzte den Landsturm in 18 Gouvernements auf den Kriegsfuß. Die russischen und die türkischen Truppen in Asien stehen nur noch einige Werst von einander entfernt. Eine friedliche Lösung ist nicht mehr wahrscheinlich.

Ueber den Zeitpunkt, wenn die Feindseligkeiten beginnen werden, liegen verschiedene Vermuthungen vor, doch nimmt man ziemlich allgemein an, daß die eigentliche Kriegserklärung nicht vor dem 19. erfolgen werde. Als frühster Termin, zu dem die Ueberschreitung des Pruths zu erwarten, wird der nächste Mittwoch bezeichnet. Daß die Türken darauf mit der Besetzung mehrerer strategisch wichtiger Punkte am rumänischen Donauufer antworten werden, gilt als ausgemacht. Da die Russen, um vom Pruth bis zur Donau zu gelangen, mindestens 14 Tage brauchen, bleibt den Türken Zeit genug, sich in der kleinen Walachei, wie es Abdul Kerim's Kriegsplan ist, festzusetzen. Dem bewaffneten Widerstand der Rumänen legt man türkischerseits ebenso wenig Gewicht bei, wie dem Protest, den man, nach der Versicherung einig r Blätter, von Bukarest aus bei Europa gegen den Einmarsch zu erheben gewillt ist.

Obwohl die Nachricht von dem bevorstehenden Erlaß eines russischen Kriegsmanifestes von offiziöser Seite in Abrede gestellt worden ist, will man doch in Paris bereits von dem Inhalt dieses Aktenstückes Kenntniß erhalten haben und zwar gehen der „K. Ztg." darüber die folgenden Telegramme zu: „Das Kriegsmanifest der russischen Regierung, welches wahrscheinlich am Samstag veröffentlicht werden wird, ist den Großmächten schon offiziös mitgetheilt worden. Das Manifest erklärt, daß Rußland den Krieg beginne und den Pruth überschreite, um die slavischen Volksstämme der Türkei zu befreien und die heiligen Interessen der vom Halbmonde bedrohten orthodoxen Religion wahrzunehmen. Rußland denke nicht an Eroberungen, werde aber seine Interessen mit dem Verlauf der Ereignisse in Einklang zu bringen wissen. Das Aktenstück schließt mit dem Ausdrucke der Ueberzeugung, daß Rußland, indem es den Krieg erkläre, sich gesichert fühle durch den Beistand der Mächte, welche das Londoner Protokoll mit unterzeichnet haben." Des Weitern berichten offiziöse Mittheilungen aus Petersburg, daß ein am Samstag abgehaltener Kriegsrath sich für ein unverzügliches Vorgehen gegen die Pforte erklärt habe. Der Kriegsminister Miljutin habe erklärt, daß der Stand der mobilisirten Truppen ein vortrefflicher sei und daß dem sofortigen Beginne des Krieges keinerlei Hinderniß im Wege stehe. Daraufhin seien Anordnungen getroffen worden, nach dem Durchmarsch der bereits mobilisirten Truppenkörper Bessarabien und Polen durch neu zu mobilisirende Truppen besetzen zu lassen. Fürst Woronzow, der Flügeladjutant des Großfürsten Thronfolgers, sei mit geheimen Weisungen zum Oberbefehlshaber der Südarmee abgereist, General Skobelew, der von Turkestan in Petersburg eingetroffen sei, habe ein Commando am Pruth erhalten, auch sei General Tschernajew angewiesen worden, sich nach Ausbruch des Krieges zur Armee zu begeben. — Viel Aufsehen hat in Paris ein Gerücht gemacht, daß am 11. d. M. durch Paris folgende an den Grostfürsten Alexis gerichtete Depesche gekommen sei: „Krieg unvermeidlich; komme sofort zurück. Gott beschütze das heilige Rußland! Alexander." Wie die angebliche Depesche zur öffentlichen Kenntniß gelangt sei, erfährt man nicht. Ferner läßt man sich in Paris durch eine andere Nachricht beunruhigen, laut deren der Großfürst Nikolaus, Oberbefehlshaber der Armee von Kischinew, an den russischen Thronfolger ein längeres Schreiben gerichtet hätte, worin es heiße: „Ich werde der getreue Diener meines Vaterlandes und des Zaren sein, wo es auch sein mag; denn ich habe mich mit keinen politischen Fragen zu beschäftigen. Mein Degen steht immer in Diensten Rußlands, der orthodoxen Religion und des Herrschers, welchen Rußland im Augenblick der Gefahr haben wird." Die Lage ist ernst genug, auch ohne daß man die Kriegsbefürchtungen durch unverbürgte Nachrichten noch steigert.

London, 14. April. Reuter's Bureau meldet: Einer Privatnachricht aus Petersburg zufolge wird die Kriegserklärung nicht unverzüglich erfolgen. Rußland werde wahrscheinlich erst eine die Situation erklärende Note an die Großmächte richten und seine Botschaft aus Konstantinopel, sowie sämmtliche Konsuln aus der Türkei abberufen. Sodann werde der Kaiser sich nach Kischenew begeben, von wo erst die Kriegserklärung datirt werden dürfte.

Der „Times" wird aus Athen gemeldet: Die Dinge stehen auf Candia sehr kriegerisch. Die Türken haben eine Versammlung von Christen in Amalos verhindert. Eine österreichische Flotte wird hier erwartet. Man befürchtet, daß England Candia besetze. Nachrichten aus Galatz bestätigen, daß sich die Russen gegen die bessarabische Grenze bewegen.

Bukarest, 14. April. Heute Nachmittag findet bei dem Fürsten großer Ministerrath statt, wozu auch alle ehemaligen Kabinetspräsidenten geladen sind. Der Rücktritt des Kriegsministers bestätigt sich. Als Nachfolger wird General Cernat genannt.

In einem gestern gehaltenen Ministerrath ist dem Vernehmen nach die Einberufung der Reserven beschlossen und über die Haltung Rumäniens gegenüber den bevorstehenden Eventualitäten verhandelt worden.

Konstantinopel, 13. April. Die Montenegriner konferirten heute zum letzten Male mit Savfet Pascha, welcher rundweg die Ablehnung ihrer Forderungen erklärte. Hiernach richtete der Großvezier ein Telegramm an den Fürsten von Montenegro, in welchem er demselben anzeigte, daß, nachdem die Friedensverhandlungen resultatlos geblieben seien, der Waffenstillstand nicht mehr verlängert werde. Die Montenegriner verlassen Konstantinopel Dienstag über Varna. Man versichert, die türkischen Truppen werden alsbald die Weisung erhalten, Nikšic zu verproviantiren. Hiebei wird der Wiederbeginn der Feindseligkeiten erwartet. Sechs Kriegsschiffe werden von Sulina in's Schwarze Meer abgehen, fünf Fregatten werden im Mittelmeer kreuzen. Der Kriegsminister soll nach Erzerum reisen.

Von den vor Rustschuk ankernden türkischen Kriegsfahrzeugen haben heute Mittag 20 Monitors, ein hölzernes Kriegsschiff und zwei Transportdampfer die Anker gelichtet und sind nach Silistria abgegangen. Gleichzeitig mit dieser Flotille begab sich der Statthalter Sadyk Pascha dahin, um die Festungswerke zu besichtigen und sich von der wirklichen Verproviantirung Silistrias zu überzeugen. In Rustschuk sind somit nur noch der zerbrochene Monitor und ein Transportschiff, die Arkadia, zurückgeblieben. Gestern trafen hier zu Schiffe 700 Nizams und heute traf, aus dem Innern kommend, ein Tabor Redifs ein. Die ganze türkische Bevölkerung von Turtukai abwärts ist auf eine baldige Kriegserklärung gefaßt.

Wien, 14. April. Die „N. Fr. Pr." meldet: Die Donaudampfschifffahrtgesellschaft empfing die Nachricht, daß die Türken bei Kalafat begonnen haben, Brücken über die Donau zu schlagen. Die Gesellschaft ließ diese Nachricht durch ihren Vertreter der Fruchtbörse mittheilen.

Die „Kölner Ztg." schreibt in einem Artikel betitelt „Am Vorabend des Krieges" u. A.: Freilich mit der Moralpredigt war es den Russen nie so ernst gemeint. Der Panslawismus, die Weltmachtgelüste des nordischen Kolosses haben ihren Vorwand, wie fadenscheinig er auch sei, sie haben, was ihnen mehr werth ist, viele Hunderttausende von Streitern am Pruth stehen, sie haben, was sie zuletzt mit Sehnsucht zu erwarten schienen, nun endlich auch die Jahreszeit, welche ihnen die Kriegführung gestattet, und vielleicht ist es ihnen in dem Schutze des blauen Dunstes, den sie mit ihren Unterhandlungen während der zur Ruhe mahnenden Winterszeit über Europa zu verbreiten wußten, auch gelungen, im Auslande einige Hundert Millionen zur Bestreitung der ersten nothwendigen Kosten aufzutreiben. Diese goldenen Brücken sind es wohl gewesen, die Rußlands Diplomatie zu bauen beflissen war, nicht jene goldene Brücke, welche den Rückzug aus der kriegerischen Stellung ermöglichen sollte und an deren Aufbau die europäischen Mächte nicht ohne Mißtrauen, jedoch mit dem Vorsatze, auch den unscheinbarsten Pfad zum Frieden nicht außer Acht zu lassen, aufrichtig mitzuwirken sich bestrebt haben.

Das „Bischen Herzegowina" ist mit russischer Unterstützung zu dem serbisch-montenegrinischen Kriege gegen die Pforte aufgebauscht worden, und nachdem die von Rußland vorgeschickte Meute theils vernichtet, theils schlimm bedroht ist, tritt der nordische Jäger selbst auf den Schauplatz, um das lange begehrte Wild zu erlegen. Aber er weiß nicht, wohin er geht. Das ottomanische Reich mag dem russischen Nachbar und Feinde auf die Dauer nicht gewachsen sein — obschon auch diese Voraussetzung nicht zu denjenigen gehört, die eines Beweises entbehren könnten —; jedenfalls aber hat der Angreifer sich einer der Schwere seines Frevels entsprechenden schwereren Aufgabe unterzogen.

Wenn die grüne Fahne des Propheten einmal den Fanatismus des Muselmans erweckt hat, so dürfte ein Kampf entbrennen zwischen Mohamedanismus und Panslawismus, von dessen Ausdehnung und Schrecken man sich kaum eine übertriebene Vorstellung machen kann; auch ohne daß wir jetzt schon auf die Möglichkeit hindeuten, daß Rußland die Türkei nicht als einzigen Feind sich gegenüber sehen wird. Das Dichterwort: „so lange du glücklich bist, wirst du viele Freunde zählen", könnte sich hier umkehren; je mehr das Waffenglück Rußland begünstigt, um so eher wird es der Türkei Bundesgenossen werben, Bundesgenossen, die vielleicht nicht für das Heil ihres Verbündeten, aber gegen den vorrückenden Eroberer zum Schwerte greifen.

Berlin, 14. April. Die „National-Zeitung" sagt, es sei für Oesterreich der Moment gekommen, seine reellen Interessen jeder anderen Frage voranzustellen. Diese Interessen verlangen es, daß Oesterreich der Weg in den Orient nicht versperrt wird. Wenn also, wie zuversichtlich zu hoffen sei, der Krieg die Zerstückelung der Türkei herbeiführe, so befinde sich Oesterreich so gut als Rußland in der Lage, seine natürlichen Rechte zu wahren. Oesterreich werde keine brutale Annexionspolitik in Anwendung bringen, noch weniger eine Nationalitätspolitik, aber es werde vor keiner Anstrengung zurückschrecken, um seine Interessen zu wahren.

Die Gotthardbahnfrage wurde am 11. d. M. in der deutschen Reichstags-Budgetkommission vom Abg. Bamberger zur Sprache gebracht. Dieser wies auf die Bedeutung der Bahn hin und bemerkte, daß nach ihm aus Frankreich zugegangenen Berichten die französische Regierung mit Freuden die Gelegenheit zur Subventionirung der Gotthardbahn wahrnehmen würde, um sich dort ihren Einfluß zu sichern. Der Regierungs-Commissar erklärte, daß der ursprüngliche Anschlag von 187 Millionen Fr. für das Unternehmen der Gotthardbahn um 84 Millionen Fr. überschritten worden sei und mithin die Summe von 261 Millionen Fr. nöthig werde. Die deutsche Regierung sei ihren Verpflichtungen pünktlich nachgekommen; erneute Verhandlungen wegen Deckung des Defizits von 84 Millionen Fr. seien noch nicht eingeleitet.

Der Gerichtshof für kirchliche Angelegenheiten hat in dem heute publizirten Urtheil die Absetzung Janiszewski's von seinen Aemtern als Weihbischof von Posen und Domherr ausgesprochen.

Wiesbaden, 14. April. General der Infanterie v. Voigt-Rheetz, ehemaliger kommandirender General des 10. Armeekorps, ist letzte Nacht gestorben.

London, 13. April. Die „Times" meldet aus Philadelphia unterm 13. April: Die Regierung von Venezuela hat dem amerikanischen Minister Russel die Päße zugestellt. Man versichert, daß die Regierung in Washington dieses Verfahren als eine Kriegserklärung betrachte. Sie werde dem Minister von Venezuela seine Papiere gleichfalls zustellen. Die Beziehungen der beiden Länder sind kritisch.

Neueres.

Konstantinopel, 14. April. Der Generalissimus Abdul Kerim Pascha ist nach Schumla abgereist, um das Kommando der Donauarmee zu übernehmen. Der russische Geschäftsträger hat bisher noch nicht Anweisung zur Abreise erhalten.

Wien, 15. April. Der Brückenschlag bei Widdin hat noch nicht begonnen und veranlaßten türkische Pontonier-Uebungen das Gerücht. Der russische Geschäftsträger wird Stambul gleichzeitig mit den Gesandten Montenegros verlassen. Des Sultans Abgehen zur Inspizirung der Donauarmee wird als bevorstehend bezeichnet.

Eidgenossenschaft.

— Die „Basl. Nachr." schließen eine Reihe von Artikeln über die Bedeutung der schweizer. Kavallerie im Ernstfalle dahin:

Die Kavallerie ist eine theure Waffe, aber sie ist eine Waffe, welche jedem Heere unentbehrlich ist, das haben die Räthe unseres Landes nach den letzten großen Kriegen eingesehen und unter dem Eindrucke jener Ereignisse hat unser Volk die Militärorganisation und die mit derselben verbundenen Lasten angenommen.

Der nächste Krieg kann aber allein entscheiden: was der einzelne Mann und was die einzelne Waffe werth und zu leisten im Stande ist. Bis zu diesem Urtheil wollen wir, denk' ich, den sehr müßigen Streit über die Vorzüge der Waffengattungen verschieben und besseres thun — Arbeiten!

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 13 April. Vom schweiz. Departement des Innern wird die genaue Vollziehung des Art. 17 des Bundesgesetzes über Jagd und Vogelschutz in Erinnerung gebracht, wonach das Fangen und das Tödten der darin genannten Vogelarten, sowie deren Verkauf verboten ist, auch wenn diese getödteten Vögel aus dem Ausland kommen.

Der Schützengesellschaft Aarau wird die Errichtung einer Schießstätte im Scheibenschachen zu Aarau nach den vorgelegten Plänen unter dem Vorbehalt bewilliget, die Schützengesellschaft zu weiteren Sicherheitsmaßregeln zu verhalten, falls sich in der Folge solche als nothwendig erzeigen sollten.

— Lupfig. Es machte s. Z. die Nachricht die Runde, es habe ein Ehepaar von hier seine Kinder vergiftet. Es fand nach dem „Hausfrd." wirklich auf Veranlassung des behandelnden Arztes eine Untersuchung und die Sektion eines gestorbenen Kindes, sowie die Ausgrabung des Leichnams eines vor zwei Jahren verstorbenen zweiten Kindes statt. Nachdem nun das betreffende Ehepaar über zwei Monate in Gefangenschaft gewesen und in Untersuchung gestanden, hat die tit. Staatsanwaltschaft wegen Mangel an Beweisen die Anklage nicht erhoben und dieselben heute ihrer Haft entlassen, was wir gegenüber den frühern Zeitungsnachrichten mitzutheilen uns veranlaßt finden. Die betreffenden Eltern wurden von ihren Kindern mit Jubel und größter Herzlichkeit empfangen.

— In Gontenschwyl wurde letzter Tage ein der Brandstiftung verdächtiges Individuum verhaftet. Wie man dem „Wynenth." mittheilt, soll der schon vor Jahren aus dem Zuchthaus entlassene Vatermörder Peter, Keßlerschmieds daselbst aus Rache gegen eine junge Wittwe, die ihn nicht heirathen wollte, Feuer in die Pinte Leutwyler eingelegt haben.

— Zurzach. Der „Grenzbote" bezeichnet in einer Besprechung des Staatssteuerbeschlusses die Stellung, welche der Bezirk Zurzach bei dieser Abstimmung einzunehmen: „Im Jahre 1875 hat der Große Rath für die Erweiterung der Militäranstalten einen Kredit von 155,000 Fr. bewilligt. So konnte ein Vertrag mit dem Bunde abgeschlossen werden, um der Gefahr zu entgehen, eine sehr kostspielige Kaserne weiter zu unterhalten — aber — keine Soldaten darein zu bekommen, wie es beinahe den Zürchern mit ihrem Prachtbau ergangen wäre. Der Staat hätte so einige leere Mauern mehr. Die Eidgenossenschaft wird nun für Roß und Mann ihre Entschädigung an den Staat Aargau bezahlen, und es ist daher immer besser, einmal etwas aufzuwenden, als für immer leer auszugehen. Sehr bedeutende Summen des Voranschlages aber kommen direkt wieder den Gemeinden, und zwar nicht den reichen zu gut. Es sind Fr. 46,000 Staatsbeiträge für das Armenwesen, Fr. 70,000 für die Heilanstalt Königsfelden, Staatsbeiträge aller Art im Schulwesen 389,725 Fr., für die Landwirthschaft Fr. 80,000, Straßenbau Fr. 70,000 jährlich vorgesehen. Es liegt auf der Hand, daß die ärmern Gemeinden aus diesen Summen den größten Gewinn ziehen, es liegt auf der Hand, daß wohlhabende Gemeinde, wenn ihnen der Gemeinsinn abgeht, nein sagen; es liegt aber auch auf der Hand, daß manche Gemeinde und gar manche unseres Bezirkes diejenigen Ausgaben, welche das Gesetz von ihnen verlangt, ohne Staatshülfe durchaus nicht bestreiten können. Unser Bezirk nimmt im Vermögen erst die achte, im Erwerb die zehnte Stelle im Aargau ein. Schon dieses Faktum soll ihn bestimmen, sich keinen Schlag ins Gesicht zu geben, sondern dem Steuerbeschluß mit „Ja" zuzustimmen.

Bern. (Correspdz. v. 14. ds.) Aus den Großrathsverhandlungen. Sitzung v. 14. d. Das Präsidium theilt mit, daß Hr. Reg.-Rath Frossard seine Demission auf 31. Mai eingereicht habe. De Regierung beantragte dem Begehren in allen Ehren und unter Verdankung der geleisteten Dienste zu entsprechen.

Hr. Gerber von Steffisburg, welcher das Wort verlangte, erklärte, er finde das sei des Guten zu viel, er beantrage, es sei die Verdankung zu streichen. Trotzdem Hr. Joliffaint gegen diesen Antrag das Wort ergriff und eine Verdankung für die mehrjährigen und treuen Dienste des Hrn. Reg.-Rath Frossard wohl gerechtfertigt fand, hat der Große Rath mit 50 gegen 36 Stimmen dem Entlassungsbegehren ohne die sonst immer übliche Verdankung, entsprochen.

Der Große Rath genehmigte die von der Baudirektion beantragte Verwendung der Kreditsumme pro 1877 für die Straßen-Neubauten. Laut diesem Tableau sind folgende Ausgaben in Aussicht genommen: 1. Korrektionen bestehender Staatsstraßen Fr. 279,320; 2. Staatsbeiträge an neue Straßen (Staatsstraßen) Fr. 115,000; 3. Freiwillige Staatsbeiträge an Straßen IV. Klasse Fr. 55,680. Summa Fr. 450,000.

Die von der Baudirektion beantragte Kreditsumme für Hochbauten pro 1877 im Gesammtbetrag von Fr. 135,000 wurden ebenfalls genehmigt.

Die von dem bekannten Hrn. Wurstemberger-Bach befürwortete Beschwerde einiger Bürger von Courfaivre gegen die Bevogtung dieser Gemeinde wurde natürlich abgewiesen, da die Vorgänge, welche die Regierung zu dieser Maßnahme veranlaßten, durchaus nicht der Art sind, dem Antrage des Hrn. Wurstemberger Folge zu geben, welcher eine Commission von 3 Mitgliedern ernennen wollte, welche die Finanzlage der Gemeinde Courfaivre untersuchen und dem Großen Rathe über dieselbe Bericht erstatten sollte.

Auf den Antrag des Hrn. Militärdirektors Wyniſtorf, wie des Referenten der Commission, Hr. Oberst Feiß, wurde dem Gesuche der Waffenchefs der Artillerie, Cavallerie und Scharfschützen um Entlassung von ihren Stellen nicht entsprochen und dieselben ersucht, ihre Funktionen fortzusetzen. Das Jagdgesetz wie die übrigen nicht erledigten Traktanden wurden auf die nächste Session verschoben.

Hr. Präsident Sahli wünschte hierauf den Mitgliedern eine glückliche Heimreise und erklärte die Session für geschlossen.

Zürich, 16. April. (Privattelegr.) Das Banknotenmonopol ist angenommen. Die beiden Liberalen Haffter und Scheuchzer sind als Regierungsräthe gewählt, Stimmenzahl noch nicht genau bekannt.

— Olten. Zur Wahrung geschäftlicher Interessen soll nächsten Donnerstag im Bahnhofrestaurant dahier eine Versammlung von Bierbrauern und die Konstituirung eines schweiz. Bierbrauer-Vereins stattfinden.

St. Louis, 11. April. Heute Nacht gegen halb 2 Uhr brach Feuer in dem großen Southern Hotel aus, welches für sich allein eine ganze Straßeninsel bildet und in 6 Stockwerken Räumlichkeiten für über 700 Gäste enthält. Das Feuer zeigte sich zuerst in den Vorrathskammern im Erdgeschoß, verbreitete sich dann aber mit rasender Schnelligkeit durch die Schächte der Elevatoren (Hebemaschinen) zu den oberen Stockwerken hinauf, so daß binnen 10 Minuten das ganze Gebäude mit Rauch und Flammen erfüllt war. Am schnellsten wurde das sechste Stockwerk erfaßt, wo die Mägde schliefen; Alles stürzte, von den qualmenden Flammen halb erstickt, an die Fenster, und gegen 20 Personen, meist Frauen, fanden ihren Tod, indem sie aus der schwindelnden Höhe hinab auf das Pflaster sprangen. Die Feuerwehr war gleich zu Anfang zur Stelle, aber obwohl man mit Feuerspritzen wenig nur helfen konnte, so gelang es doch, durch Leitern und Stricke eine ganze Anzahl Menschen dem drohenden Verderben zu entreißen. Frauen und Kinder sprangen in ihren Nachtkleidern auf die unten ausgespannten Tücher und wurden so meist ohne größere Verletzung gerettet. Eine Stunde nach dem ersten Sichtbarwerden der Flammen war schon das ganze Innere ausgebrannt und die ihres

Haltes beraubten Um
nur noch ein glimme
Bau sich erhob. Ir
nach der höchsten 1
Consul Dr. Gerlach
werke herausſprang.
Fast ohne jeden Sch
vongekommen. Der
Millionen Mark gesch

Belgien. A
Ersatzwahl eines Dep
kale Kandidat gewählt
ſtatt. Mehrere Perſo
Zwölf Personen sind
Ruhe wieder her.

der Gemein

April 7. Robert, S.
" 7. Elise Marg
" 9. Ernst Max
" 12. Ernst Max
Welschenroh

April 13. Julius Hei
mit Emma
" 13. Carl Gottli
Messerli, vo
" 13. Gottfried H
Maria Ann
" 14. Theodor Ba
mine Deppel

April 10. Balthasar B
von Zezwyl,
" 10. Nikolaus P
Maria Wild
" 10. Johann Br
Beriger, von

April 9. Ida Wehrli,
" 11. Florian Str

Ausſch

Posthalter und Br
27. April 1877 bei der
Telegraphiſt in Köl
ſion. Anmeldung bis

Augsburg, 13. Apr
3276 verkauft wurden
M. 40 Pf., gest. um 34
9 M. 95 Pf., gestiegen u
8 M. 73 Pf. gest. um 2

Aarauer Wochen
und verkauft — Kilo
per Becken 25 Cts. Dü
Zwetschgen 40 Cts. per
Stück 60 Cts.

Mittwoch den 18.

Gerichtliche

Im Geldstag über d
Strickgarn- und Mer
finden die Steigerung
gen statt, **Dienstag**
hin, und zwar:

1) Ueber die vor
von Morgens 9 Uhr
Bezirksgerichtes Aarau

2) Ueber das **Lad**
schiedener **Fahrhabe**
endigter Steigerung
geldstaglichen Wohnun

Aarau, den 10.

Für die
R

Darlehe

Es werden auf erste
bau begriffenen **mec**
ment mit Dampfbetri
Stadt der Ostschweiz
Frs. 45
sofort zu entlehnen ges
Schriftl. Offerten u
zu adressiren an die A
(M-1183-Z) **Rudo**

Zu ver
Schönes trockenes
zum Haus geliefert pr.

in

Haltes beraubten Umfassungsmauern stürzten zusammen. Jetzt bezeichnet nur noch ein glimmernder Trümmerhaufe die Stätte, wo vordem der stolze Bau sich erhob. Im Ganzen sind nach der geringsten Schätzung 50, nach der höchsten 100 Personen ums Leben gekommen. Der deutsche Consul Dr. Gerlach brach ein Bein, als er aus einem der oberen Stockwerke heraussprang, eben so eine Schauspielerin vom hiesigen Stadttheater. Fast ohne jeden Schaden sind die Bewohner der unteren Stockwerke davongekommen. Der Werth des niedergebrannten Hotels wurde auf vier Millionen Mark geschätzt.

Belgien. Anläßlich einer am 10. d. in Antwerpen stattgehabten Ersatzwahl eines Deputirten in die belgische Kammer, bei welcher der klerikale Kandidat gewählt wurde, fanden Abends Ruhestörungen in den Straßen statt. Mehrere Personen, darunter ein Polizeiagent, wurden verwundete Zwölf Personen sind verhaftet. Die bewaffnete Bürgergarde stellte di. Ruhe wieder her.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 7. bis 14. April 1877.

Geburten.

April 7. Robert, S. des Friedrich Wilhelm Heller, Schuster, von Reinach.
" 7. Elise Margaritha, T. des Jakob Stauber, Amtsrevisor, von Zezwyl.
" 9. Ernst Max, S. des Johann Trinkler, Instruktor, von Bözen.
" 12. Ernst Maximilian, S. des Franz Josef Allemann, Ingenieur, von Welschenrohr (Solothurn).

Eheverkündungen.

April 13. Julius Heinrich Emil Henz, Weinhändler, von Aarau, in Luzern, mit Emma Brigitta Fränkel, von Stralsund, in Bournemouth.
" 13. Carl Gottlieb Ernst, Messerschmied, v. Aarau, in Thun, mit Rosina Messerli, von Rüeggisberg, in Thun.
" 13. Gottfried Hagenbuch, Drechsler, von Aarau, in Mühlhausen, mit Maria Anna Welker, von und in St. Amarin.
" 14. Theodor Bauhofer, Architekt, von Reinach, in Aarau, mit Wilhelmine Deppeler, von Degerfelden, in Zofingen.

Trauungen.

April 10. Balthasar Widmer, Mechaniker, v. Bergdietikon, mit Elise Frühauf, von Zezwyl, beide in Aarau.
" 10. Nikolaus Prantl, Maurer, von Strengen (Tyrol), in Aarau, mit Maria Wildi, von und in Suhr.
" 10. Johann Brack, Buchhalter, von Elfingen, in Aarau, mit Maria Beriger, von Ostringen, in Olten.

Todesfälle.

April 9. Ida Wehrli, T. des Heinrich Wehrli, Gypser, von Densbüren.
" 11. Florian Strebel, Weber, von Eckwyl, in Aarau.

Ausschreibung von Kreditoren eidg Steuern

Posthalter und Briefträger in Kölliken (Aargau). Anmeldung bis zum 27. April 1877 bei der Kreispostdirektion in Aarau.

Telegraphist in Kölliken. Jahresbesoldung Fr. 200, nebst Depeschenprovision. Anmeldung bis zum 1. Mai bei der Telegraphen-Inspektion in Olten.

Augsburg, 13. April. Der heutige Schrannenstand betrug 3276 Ctr., wovo 3276 verkauft wurden und 9 Ctr unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 13 M. 40 Pf., gest. um 34 Pf., Kernen 13 Mk 28 Pf., gest. um 14 Pf., Roggen 9 M. 95 Pf., gestiegen um 29 Pf., Gerste 10 M. 04 Pf., gef um 11 Pf., Haber 8 M. 73 Pf. gest. um 25 Pf. Umsatzsumme: 36 270 M.

Aarauer Wochenmarkt vom 14. April 1877. Erdäpfel wurden aufgeführt und verkauft — — Kilogramm und galten per 100 Kilogrm. Fr. 9. 50 bis Fr. 10. per Becken 25 Cts. Dürres Obst: Aepfelschnitze 25, Birnen 30, Kirschen und Zwetschgen 40 Cts. per Liter. Anken per Kilogr. Frk. 2. 80 — Fr. 3. Eier 10 Stück 60 Cts.

Mittwoch den 18. April wird hier Jahr- und Viehmarkt abgehalten.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 15. — 14. April 1877.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	209 3/8	209 1/2	209	209
Antwerpen & Brüssel	2 1/2	100 1/16	—	99 1/2	100
Deutsche Bankplätze	3—4	123 1/2	—	122 1/2	123 1/4
London	2	25. 17 1/2	25. 18 3/4	25. 12 1/2	25. 13 3/4
France, Bankplätze	2	100 1/4	100 3/8	100	100
Wien	4 1/2-5 1/2	—	—	—	—
Mailand Gold	5	100	—	—	100
New-York in Gold		5.25-27 1/2			
" Currency		5. —			

Disconto. 4—4 1/2 %

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4 1/2 % Eidgenössische 1867	31. Jan. 31. Juli	—	101	—
4 1/2 % " 1871	28. Fb. 31. Aug	—	101 1/2	—
4 1/2 % Aarg. Staat von 1875	30. Jun. 31. Dz.	—	100 1/2	—
4 1/2 % Aarg. Südbahn-Anleihen	31. März.	—	100	—
5 % Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18. Jan. 18. Juli	—	102	—
4 1/2 % Bözberganleihen	28. Oktober.	—	99 3/4	—
5 % Gotthardbahn	Diverse.	47 1/2	—	—
4 1/2 % Nordostbahn 1888	Diverse.	—	—	—
4 1/2 % Centralbahn 1877	10. Mai 10. Nov.	—	100	—
4 1/2 % Centralbahn 1884	31. Dezember.	—	—	—
4 % Centralbahn	1. Febr. 1. Aug.	—	—	—
4 1/2 % Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	88	87	—
5 % Stadt Winterthur	30. Juni.	—	—	—
5 % Stadt Zofingen	31. Januar.	—	102	—
5 % Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	100 1/2	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	280	272 1/2	277 1/2
Nordostbahn Stammactien	500	500	165	160	162 1/2
Nordostbahn Prioritätsactien liberirte	500	500	387 1/2	382 1/2	385
Gotthardbahn (6 %)	500	300	227 1/2	222 1/2	—
Aargauische Bank	200	200	255	245	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	445	—	—
Basler Bankverein	500	200	447 1/2	442 1/2	445
Basler Handelsbank	500	500	365	362 1/2	362 1/2
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	455	440	—
Bank in Winterthur	500	500	450	442 1/2	—
Eidgenössische Bank	500	500	—	—	—
Bank in Baden	500	500	370	360	—
" Zofingen	500	500	502 1/2	—	—
Schweiz. Rheinsalinen	1000	1000	—	—	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto, neue	4 3/4 %	Bankobligationen	4 1/4 %
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5 %	Einfache Depositen	3 %
Conto-Corrent-Debitoren	4 1/2 %	Conto-Corrent Creditoren	3 1/2 %
		Sparkassengelder	4 1/2 %

Wir lösen spesenfrei ein die Coupons von Actien Basler Handelsbank mit Fr. 10. —, dto. Basler Bankverein mit Fr. 8. —, dto. Schweiz. Centralbahn mit Fr. 12. 50. Obligationen d. Nordostbahn per 15. April.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über die Firma Isler u. Cie., Strickgarn- und Mercerie-Geschäft in Aarau, finden die Steigerungen über das Massavermögen statt, **Dienstag den 17. April** nächsthin, und zwar:

1) Ueber die vorhandene **Ladenwaare** von Morgens 9 Uhr an im Abtretzimmer des Bezirksgerichtes Aarau, im städtischen Rathhause.

2) Ueber das **Ladenmobiliar** und verschiedener **Fahrhabgegenstände,** nach beendigter Steigerung der Ladenwaaren in der geldstaglichen Wohnung in Aarau.

Aarau, den 10. April 1877.

Für die Geldstagsbehörde:
Rohr, Ger.-Subst.

Darlehensgesuch!

Es werden auf erste Hypothek eines im Ausbau begriffenen **mechanischen Etablissement** mit Dampfbetrieb in einer gewerbreichen Stadt der Ostschweiz

Frs. 45 à 50,000

sofort zu entlehnen gesucht.

Schriftl. Offerten unter Chiffre E 330 sind zu adressiren an die Annoncen-Expedition von (M-1183-Z) **Rudolf Mosse, Zürich.**

Zu verkaufen:

Schönes trockenes **Schwartenholz** frco. zum Haus geliefert pr. Klafter Fr. 30.

A. Wikart, Säge,
in **Niedergösgen.**

Die Verwaltung des Schweizerischen Kriegsmaterials in Bern wünscht in **Aarau** eine

größere Lokalität

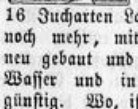
z. B. Fabriksaal, zur Unterbringung von Pferdegeschirren ꝛc., auf längere Zeit zu miethen.

Anmeldungen mit Preisangabe per Jahr, beliebe man bis zum **21. April** an Unterzeichneten einzureichen.

Aarau, den 11. April 1877.

Der Zeughausdirektor:
J. Stigeler, Major.

Zum Verkaufe:



Eine Mühle,

und Säge mit Reibe,

16 Jucharten Land und Wald, nach Belieben noch mehr, mit oder ohne Inventar. Alles neu gebaut und bestens eingerichtet, genügend Wasser und in schönster Gegend. Zahlung günstig. Wo, ist zu vernehmen bei der Exped. dieses Blattes.

Für einen anständigen Herrn ist ein gut möblirtes **Zimmer** zu vermiethen und sogleich oder auf 1. Mai zu beziehen. Adressen bei der Exped. d. Blts.

Zu entlehnen gesucht:

Fr. 3000—3500. — auf 1—2 Jahre gegen gute Sicherheit (Titel, Faustpfand und Bürgschaft).

Offerten unter Chiffre W. B. 44 befördert die Exped. d. Blts.

Stellegesuch.

Ein junger Mann mit guter Schulbildung und guten Zeugnissen versehen und militärfrei, wünscht eine Stelle als Bureaugehülfe, Magasinier oder Ausläufer. Auch empfiehlt sich derselbe zur Besorgung von Copiaturen ꝛc. **Wer,** sagt die Expedition dieses Blattes.

In der Ziegelei

von **H. Thut Gidemann** in **Aarau** können fortwährend **Dach- & Gypslatten** nebst **Dachschindeln** in schöner Qualität und zu billigen Preisen bezogen werden.

Kropftinktur

sehr wirksam, dabei ganz unschädlich. Bereitet von J. Kaiser, Chemiker in Fischingen (Thurgau). Pr. Flacon 1. Fr. 50 Ct. In Aarau bei **G. Angst,** Alt-Postablage.

Dr. Ebermann's - Zahnmittel,

von ausgezeichneter Wirkung zur Stärkung des Zahnfleisches, gegen Scorbut, wie zur Stillung jeden Zahnschmerzes. — Große und kleine Flaschen **Mundwasser,** wie Schachteln **Zahnpulver** tragen Original-Fabrikschutzmarke. — Wiederverkäufern angemessenen Rabatt vom:

General-Dépôt für die Schweiz:
O. Haemmerly,
Nr. 4 obere Zäune, **Zürich.**

Zu verkaufen:

Einige alte **Bettladen,** billig. — Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Verein junger Kaufleute.

Obligatorische Monatssitzung heute Abend 8 Uhr im Rößli.

Stenographen-Verein Aarau.

Heute Abend keine Stunde.

Grütli-Verein Aarau.

Heute Abend Sitzung punkt 8½ Uhr.

Bekanntmachung.

Vom **1. bis 15. Mai nächsthin** wird die Jahresrevision der **Kantonsbibliothek** vorgenommen werden. Zu diesem Zwecke haben die Abonnenten alle ausgeliehenen Bücher bis 1. Mai zurückzuliefern. Säumige verfallen der reglementarischen Buße.

Das Kantonsbibliothekariat.

Bierhalle Bettenmann.

Heute Montag den 16. April von Abends 8 Uhr an

CONCERT

der

Tyroler Sänger-Gesellschaft Ploner

aus Innsbruck.

Fröbel'scher Kindergarten im Hammer.

Am 30. April nächsthin beginnt der neue Kurs des Kindergartens im Hammer, in welchen 8 Kinder neu eintreten können. Außerdem sind in Folge Uebereinkunft mit der Gemeindsbehörde 4 Freiplätze errichtet, deren Besetzung jener zusteht; Anmeldungen auf diese Freiplätze sind daher an das Präsidium der Schulpflege zu richten, die übrigen Anmeldungen aber an Herrn Apotheker Neuburger. Zugleich erinnern wir die Eltern, welche während oder am Ende des Schuljahres ihre Kinder aus unserer Anstalt zurückziehen wollen, daran, daß sie hievon dem Cassier, Herrn Neuburger ebenfalls Kenntniß zu geben haben.

Bei diesem Anlaß fühlen wir uns gedrungen, denjenigen Einwohnern Aarau's, welche unsere junge Anstalt im verflossenen Jahre so liebreich und werkthätig unterstützt haben, unsern besten Dank auszusprechen; wir werden in nächster Zeit über die Wirksamkeit des Kindergartens im Jahre 1876/77 einen öffentlichen Bericht erstatten und den Wohlthätern der Anstalt, welchen wir dieselbe auch für die Zukunft anempfehlen, damit genaue Rechenschaft ablegen.

Aarau, im April 1877.

Namens der Direktion,
Der Präsident: **Straub.**
Der Aktuar: **Schader.**



Pferdesteigerung.

Das **Commando des Remonten-Curs III Aarau** bringt **Mittwoch den 18. April,** Nachmittags 2 Uhr, bei den **Stallungen der Caserne sechs Pferde** an eine öffentliche Steigerung. Mit Ausnahme des Cavallerie-Dienstes, würden sich diese Pferde für landwirthschaftlichen Gebrauch sehr gut eignen, worauf Landwirthe besonders aufmerksam gemacht werden.

Bührer & Tschantz in Aarau.

Lager in Möbelstoffen:

Damast, Reps, Möbel-Plüsch, Möbelindienne, Lederluch.

Mustercollectionen stehen zu Diensten.

Gesucht:

Eine tüchtige **Magd,** welche auch Gartenarbeit versteht.

Einige tüchtige Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung in der Ziegelei von **H. Thut-Gidemann.**

Freiwillige Verkaufssteigerung.

Künftigen **Mittwoch den 18. April** (Aarauer Jahrmarkt) werden im Saale zur Kettenbrücke folgende Gegenstände öffentlich versteigert:

20 ganz neue aufgerüstete ein- und zweischläfige **Betten,** 6 neue **Kanape, Klavierstühle, Fauteuils, Sophakissen & Fußschemel, Chiffoniere,** 50 Stück **Rouleaux** (Fensterstorren), **Kommoden.**

NB. Auf Verlangen werden auch einzelne Stücke von obigen Betten versteigert.

Für solide Waare wird garantirt.

Es ladet das kauflustige Publikum höflichst ein

Der Versteigerer.

Viehmarkt in Seengen

Dienstag den 17. April 1877.

Zu zahlreichem Besuche ladet höfl. ein **Der Gemeinderath.**

Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.

Die Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft versichert auch in diesem Jahre Bodenerzeugnisse aller Art gegen Hagelschaden.

Die hier unten verzeichneten Spezialagenten nehmen Versicherungs-Anträge gerne entgegen und werden über die Bedingungen jede Auskunft bereitwillgst ertheilen. (M-1227-Z)

Zürich, im April 1877. **Zeller-Zundel, Generalagent.**

Special-Agenten:

Herr J. J. Leuppi-Meier, Geschftsgnt., Villmergen.
" J. K. Seiler, Unterlehrer, in Niederwyl.
Herr K. Jos. Herzog, Lehrer, in Wittnau.
" Vinz. Ursprung, Agent in Herznach.

Französische Waarenhalle am Graben in Aarau.

Zeige einem Tit. Publikum hiesiger Stadt und Umgebung an, daß mein Lager von

Nouveautés in Damenkleider-Stoffen,

das Neueste in Mohaire und Bège rayé, uni, karirt und broschirt auf bevorstehende Sommersaison bestens assortirt ist, und empfehle solches unter Zusicherung billigster Preise zu gefl. Abnahme bestens

Adolf Dreifuß,

zur französischen Waarenhalle am Graben in Aarau.

NB. Eine größere Parthie **Resten** in **Jupons-, Ecossais-, Bège & Mohair-Stoffen** erlasse zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Konkurrenz-Eröffnung

über Anfertigung von ca. **50 Uniformröcken** für das Rettungs-Corps Aarau. Musterkleid und nähere Bedingungen sind einzusehen bei Hrn. **R. Stierli,** woselbst Angebote schriftlich und verschlossen bis Mittwoch den 18. d, Abends einzureichen sind.

Aarau, den 16. April 1877.

Die Kommission.

Anzeige & Empfehlung.

Zeige hiermit einem Ehrdn. Publikum ergebenst an, daß ich mich nunmehr als

Damenschneiderin

etablirt habe.

Ich werde mich bestreben, eine werthe Kundsame prompt und billig zu bedienen, und empfehle mich daher für Verfertigung von Damenkleidern nach neuster und eleganter Mode auf's Beste.

Marie Gysi, Schneiderin,
Rathhausgasse Nr. 45, zwei Treppen hoch.

Wohnungsveränderung.

Finde mich veranlaßt einer geehrten Einwohnerschaft die ergebene Anzeige zu machen, daß ich Wohnung und Werkstätte bei Herrn **Kern am Ziegelrain** bezogen habe.

Für das bisherige Zutrauen bestens dankend empfehle mich auch fernerhin in allen vorkommenden Malerarbeiten, speziell im Malen von Zimmerplafonds u. s. w.

Gemalte Muster liegen in meiner Werkstätte zur Einsicht bereit.

Achtungsvoll **O. Rüeger,** Maler.

Zu verkaufen:

Etwa 50 Stück gestreifte

Bautannen

von 20—45 Ctm. Durchmesser. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Rosenkartoffeln und eine schöne Auswahl andere weiße und rothe Kartoffeln, wie auch **Gemüse & Blumenkohl** sind zu haben bei **J. Koller,** Färbergäßchen.

Heute Abend

Gitzi-Ragout

in der Speisewirthschaft Läubli.

Zu verkaufen:

Circa 150 Liter **Aepfelbranntwein,** ein Quantum **Heu & Stroh** auf Walthersburg.

Eine erfahrne Person sucht einen Platz als Vorgängerin oder zur Aushülfe in eine Haushaltung. Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Stelle-Gesuch.

Ein **intelligenter Jüngling** aus braver Familie, der seine Lehrzeit auf einem der ersten aargauischen Notariatsbüreaux gemacht und seit einigen Jahren als Sekretair functionirte, wünscht eine, seinen Verhältnissen entsprechend bessere Anstellung, sei es auf eine Amts- oder Gerichtskanzlei 2c. — Gute Zeugnisse und Referenzen stehen zu Diensten. — Frankirte Offerten mit **H 1071 Q** bezeichnet, nehmen entgegen und befördern die Herren **Haasenstein & Vogler in Basel.**

Zu vermiethen:

Im Hause des Herrn Drack-Renold in der Milchgasse: Ein **Logis,** bestehend aus zwei Zimmern, Küche, Keller und Estrich.

Nähere Auskunft ertheilt

H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Auszuleihen:

Fr. 18,000 auf gute Hypothek und Bürgen in's gesammt oder in Posten von mindestens Fr. 5000. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich einem ehrd. Publikum als **Weißnäherin,** für auf die Stör.

Emma Lüscher,
Milchgasse Nro. 149.

Freie Abfuhr von Schutt:

etwa 100 Fuder aus der

Eisengießerei Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 90.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe, man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 17. April 1877.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzg. v. 16. April. Hr. Professor Louis Dufour in Lausanne hat Krankheits halber die Entlassung aus der Stellung als Ersatzmann des schweiz. Schulrathes nachgesucht. Es wird dieselbe unter bester Verdankung und mit dem Ausdruck des Bedauerns, daß sein Gesundheitszustand Hr. Dufour es unmöglich mache, fernerhin für das eidgen. Unterrichtswesen zu wirken, bewilligt und die erledigte Stelle dem Hrn. Professor Elias Wartmann in Genf übertragen.

Der Bericht über die Geschäftsführung der Post- und Telegraphen-Verwaltung im Jahr 1876 ist durchberathen und zum Druck überwiesen.

Eine Kantonsregierung hat angefragt: a. ob Ehen, welche in der Schweiz von fremden Konsuln abgeschlossen worden seien, in die Zivilstandsregister der betr. schweiz. Civilstandskreise eingetragen werden dürfen; b. ob auf Grund einer solchen konsularischen Trauung von einem schweizer. Geistlichen die kirchliche Trauung vorgenommen werden dürfe.

Beide Fragen werden verneint mit folgender Erläuterung:

Zu 1. In die schweizer. Eheregister dürfen nur solche Trauungen eingetragen werden, welche entweder von dem schweiz. Civilstandsbeamten des betr. Kreises (eidgen. Civilstandsgesetz v. 24. Dezbr. 1874 Art. 3, Art. 5 a, Art. 37 Absatz 1, Art. 39 Absatz 5) oder von Civilstandsbeamten „aus andern Kreisen des In- oder Auslandes" (Art. 5 und 37 Absatz 3) abgeschlossen worden sind.

Da nun in der Schweiz residirende Konsuln fremder Staaten weder als Civilstandsbeamte eines schweizerischen noch als solche eines ausländischen Kreises angesehen werden können, so darf auch die Eintragung einer von ihnen geschlossenen Ehe nicht stattfinden und es dürfen die schweizer. Civilstandsbeamten zum Abschlusse einer solchen Ehe überhaupt in keiner Weise mitwirken.

Zu 2. Nach Art. 41 des eidg. Civilstandsgesetzes darf eine kirchliche Trauungsfeierlichkeit erst nach Vollziehung der gesetzlichen Trauung durch den bürgerlichen Traubeamten d. h. den Civilstandsbeamten eines schweizerischen oder eines ausländischen Zivilstandskreises und auf den Vorweis des von diesem ausgestellten Ehescheins stattfinden.

Eine kirchliche Trauung auf Vorweis eines durch einen in der Schweiz residirenden Konsul ausgestellten Eheschemes ist im Gesetze nicht vorgesehen und daher auch nicht erlaubt.

Aargau. Sonntag Abend ca. 8 Uhr brannte das mit Ziegeln bedeckte Wohnhaus nebst Scheune des Franz Blum auf Egg, Gde. Wyl, bei Laufenburg, gänzlich nieder; Versicherungssumme Fr. 4700. Die Fahrhabe konnte größtentheils gerettet werden. Man vermuthet Brandstiftung.

— * In Biberstein verunglückte am Sonntag Vormittag Karl Frei, Luzen, 22 Jahre alt; derselbe war mit dem Anstreichen des Fährseiles beschäftigt, fiel dabei in die Aare und ertrank.

— * Frick, 15. April. Heute Abend verstarb dahier an einem Hirnschlag der um das hiesige Schul- und Vereinswesen sehr verdiente Hr. Bezirkslehrer Gut von Mauensee. Die Beerdigung findet Mittwoch Morgens 9 Uhr statt.

— Baden, 16. April. (Einsendung.) Heute hat dahier durch Hrn. Staatswirthschaftsdirektor Dr. Brentano die Eröffnung des ersten aarg. Gemüsebaukurses für Frauen und Töchtern stattgefunden. Es war dieser anfänglich nur auf 40 Theilnehmerinnen berechnet. Auf die erfolgte Ausschreibung giengen aber 104 Anmeldungen ein und es wurde dann durch das verdankenswerthe Entgegenkommen Badens möglich, dieselben sämmtlich aufzunehmen und sämmtliche in Privatlogis unterzubringen. Von diesen Angemeldeten sind heute 101 Frauen und Töchtern eingerückt, welche sich ihrer Heimathörigkeit nach folgendermaßen vertheilen:

Bezirk Aarau 9 Theilnehmerinnen, Baden 44, Bremgarten 7, Brugg 2, Kulm 4, Laufenburg 7, Lenzburg 12, Muri 5, Rheinfelden 5, Zofingen 4, Zurzach 2.

Der Kurs wird von Hrn. Kraft, Handelsgärtner in Schaffhausen unter Assistenz der HH. Gerber, Kurhausgärtner in Baden, Weber, Gärtner im Seminar Wettingen und Scherer, Privatgärtner in Baden, geleitet.

Innert den Rahmen des von der Staatswirthschaftsdirektion aufgestellten Regulativs hat der Vorstand des landw. Bez.-Vereins von Baden ein Ausführungsprogramm und eine Geschäfts- und Tagesordnung erlassen, aus der wir Folgendes entnehmen:

Die Tagesarbeit beginnt Morgens 7 Uhr und dauert mit den nöthigen Unterbrechungen für Mittagessen, Abendtrunk und Nachtessen bis Abends nach 8 Uhr. Theorie durch Hrn. Kraft über Gemüsebau, Frauenvorträge über Verwendung der Gemüse, über bürgerliche Kost, Hausordnung ꝛc. und praktische Arbeiten wechseln dabei in zweckmäßiger Weise ab und es ist auch der geselligen Unterhaltung ein Plätzchen reservirt. Donnerstag Nachmittags findet ein gemeinsamer Ausflug nach Seminar Wettingen statt.

Wir wünschen dem Unternehmen den besten Erfolg und hoffen auch das Wetter möge demselben günstiger werden, als es heute den Anschein hat.

— Zofingen. Die Leitung des Waisenhauses wurde Hrn. H. Keller, Lehrer und seiner Gattin übertragen.

— In Obermumpf wollte den 14. d. der 77 Jahre alte Ferdinand Müller Wein aus dem Keller holen und wurde daselbst von einem Schlaganfall betroffen, der seinem Leben plötzlich ein Ende machte.

Bern. (Korr. v. 16. dies.) Gestern versammelte sich im Kasino in Bern die schweiz. Delegirtenversammlung des eidgen. Ingenieur- und Architektenvereins zur Besprechung der Betheiligung der Schweiz an der Pariser-Ausstellung. Es wird sich der betr. Verein zur Aufgabe machen, daß die Schweiz bei der Ausstellung im Straßen-, Wasser- und Hochbau ehrenvoll betheiligt sei.

Bei diesem Anlasse wird sie eine schweiz. Baustatistik anregen und hofft, daß hierzu sowohl der Bund als die Kantone ihre Mitwirkung nicht versagen werden.

Heute um 1 Uhr langte mit einem Separatzug der russische Großfürst Wladimir Alexandrowitsch mit seiner Gemahlin, der Großfürstin Marie Paulowna, Herzogin von Mecklenburg, welcher sich auf der Durchreise nach Montreux befindet, in Bern an.

Dem Großfürsten ist erst kürzlich sein erst 2jähriges Söhnlein Alexander Wladimirowitsch gestorben und er sucht nun in dem milden Klima von Montreux Genesung für sein zweites erst 7 Monate altes Knäblein Cyrill Wladimirowitsch, dessen Gesundheit sehr angegriffen sein soll.

Der Großfürst, ein stattlicher Mann, war, wie seine Gemahlin, in äußerst einfacher Toilette. Er trug einen grauen Ueberrock mit schwarzer Leidschleife, die Großfürstin ein schwarzes Kleid. Ein General in Civil begleitete das Großfürstenpaar.

Ein Gefolge von 18 Personen war im Begleit der Reisenden. Während die Herrschaften oben bei Hrn. Weber im Bahnhof-Restaurant dinirten, besichtigte ich mir das Gefolge, unter dem ein russischer Gens-d'armerie-Offizier in Uniform sich befand. In einem Wagen erster Klasse war die Wärterin und die Amme mit dem kranken Kinde verblieben. Die Amme in ihrem reichen altrussischen Nationalcostume erweckte gan besonders das Interesse des herbeigeströmten Publikums, wohl mehr als das Großfürstliche Elternpaar selbst.

Es freut uns, konstatiren zu können, daß der Generaladjutant des Großfürsten Hrn. Weber den Dank der Herrschaften sowohl für die gute, als die billige Bedienung abstattete, was um so mehr Anerkennung verdient, als so hohe Reisende in Bern viel rarer als in andern Schweizergegenden sind.

Wir bemerken nur noch, daß Großfürst Wladimir der zweite Sohn des regierenden Kaisers von Rußland und am 22. April 1847 geboren ist. Er ist General-Adjutant des Kaisers, Gen.-Lieutenant und Commandeur der ersten Division des Gardekorps, Chef der Garde-Tirailleurs-Brigade, Chef des neurussischen Dragoner-Regiments, des Infanterie-Regiments von Dorpat und Chef des 33. Infanterie-Regiments von Samour, sowie des kgl. preußischen Thüring-Husaren-Regiments Nr. 12, Inhaber des öster. Husaren-Regiments Nr. 14, vermählt seit 27. August 1874 mit der Großfürstin Marie Paulowna, Herzogin von Mecklenburg, gebor. den 14. Mai 1854, Tochter des Großherzogs Friedrich Franz von Mecklenburg-Schwerin aus dessen erster Ehe mit Prinzessin Auguste von Reuß-Schleiß-Köstritz.

— Hr. Bundespräsident Heer befindet sich entschieden auf der Besserung.

Zürich, 16. April. Das Ergebniß der Regierungsrathswahlen ist Folgendes: Haffter 26,691, Zollinger 25,980, Zangger 23,144, Scheuchzer 22,294 St. Absolutes Mehr 25,523; es sind demnach die beiden ersten liberalen Kandidaten gewählt. (In gestriger Nummer stand in einer Anzahl von Exemplaren irrthümlich statt Zollinger — Scheuchzer.) Nebst dem Banknotenmonopol sind auch die Gesetze betreffend Inanspruchnahme des Reservefonds der Kantonalbank für Beiträge an die Wasserschäden der Gemeinden und betr. Ausführung von Art. 89 der Bundesverfassung angenommen, dagegen ist das Besoldungsgesetz verworfen.

— Auf der Hauptpost Zürich sind gestern Fr. 20,000 gestohlen worden.

— Winterthur. Der „Landbote" meldet, daß der bisherige Redaktor, Hr. R. Ruegg mit gestern die Redaktion verlassen und nunmehr Hr. Reg.-Rath Ziegler in die Redaktion des „Landboten" eintreten werde. — Für den zurückgetretenen Hr. Direktor Ziegler wurde im ersten Wahlgang Hr. Reg.-Rath Ziegler als Kantonsrath gewählt.

— Im August d. J. wird, wie bereits kurz erwähnt, das 400jährige Jubiläum der Universität Tübingen gefeiert und es hat seinerzeit eine Versammlung akademischer Bürger Tübingens beschlossen, sich bei dieser Feier auch von der Schweiz aus durch Verabreichung eines Festgeschenkes und möglichst zahlreichen Besuch zu betheiligen. Wie nun die leitende Kommission in einem sachbezüglichen Circulare bekannt macht, ist für die Universität als Zierde für den Senatssaal ein Oelgemälde unseres schweizerischen Gebirgslandschaftsmalers Stephan und für die Stadt Tübingen ein Pokal mit den Wappen sämmtlicher Kantone und dem eidgenössischen Kreuz geschmückt in Aussicht genommen. Die Kosten für die Anschaffung der bezeichneten Geschenke werden auf zirka Fr. 3500 angeschlagen, welche das leitende Comite durch freiwillige Beiträge von den in der Schweiz lebenden ehemaligen „Tübingern" zusammenzubringen hofft.

Luzern. Die schweiz. Handelszeitung meldet die Zahlungs-Einstellung von Fr. Knörr und Sohn, Banquiers in Luzern, mit mehrern Millionen Fr. Passiven. Viele schweiz. Creditinstitute und Privat-Banquiers seien betheiligt.

Appenzell A.-Rh. Der letzthin in Paris verstorbene Herr Jacques Koller von Hundwil hat seiner Vatergemeinde, die er schon früher mit mehreren schönen Schenkungen bedacht, 10,000 Fr. testirt; ferner vermachte er dem Krankenhaus in Herisau 12,000 Fr., der Rettungsanstalt in Wiesen 1000 Fr.

Solothurn. Gestern Nachmittag brannten in Hägendorf das zunächst der Gäubahnlinie gelegene große Bauernhaus sammt Scheune des Hrn. Schaad sammt zwei Nachbarshäusern ab.

— Donnerstag den 19. April, Mittags 12 Uhr, werden sich die schweiz. Bierbrauer im Bahnhofrestaurant Olten zur Constituirung des schweizerischen Bierbrauer-Vereins versammeln. Traktanden unter Anderm: Anträge des provisorischen Ausschusses in Betreff: a) der Bierzollfrage, b) des metrischen Ausschenk-Maßes, c) der Einführung der Brauerbücher.

St. Gallen, 16. April. Die gestern in der St. Laurenzenkirche gehaltene christkatholische Osterfeier hat sich nach der „St. Gall. Ztg." zu einem wahrhaft erhebenden, großartigen religiösen Akte gestaltet. Herr Pfarrer Hasler hielt eine glänzende, tiefergreifende Predigt; an der sich anschließenden Kommunion, welche der Redner in freiester und edelster Auffassung als allgemeines Liebesmahl der Menschen bezeichnete, betheiligten sich eine Masse Erwachsener, 87 Männer und 70 Frauen. Die Zahl der zum ersten Male kommunizirenden Kinder beträgt 55 (32 Mädchen und 23 Knaben).

Es war ein ächter Frühlingshauch, der die dichtgefüllten Hallen des schönen Gotteshauses durchwehte; ein Frühlingshauch, der, wir sind überzeugt, Entwicklung und Pflege eines freien religiösen Lebens mächtig und nachhaltig fördern wird. Die römischen Pfaffen werden auch dies Mal wieder lästern und lügen; mögen sie's thun; sie beweisen damit nur, welch' hohe Bedeutung der immer mehr und mehr sich ausbreitenden christkatholischen Bewegung zukömmt. Noch sind der Arbeiter wenige — ihre Zahl wächst aber von Tag zu Tag und die Ernte ist groß und reich.

Chur, 15. d. Eine liberalerseits bekämpfte Revision der Verfassung der Stadt Chur wurde heute mit 671 gegen 503 Stimmen angenommen und die Vornahme der Wahl eines Verfassungsrathes von 21 Mitgliedern beschlossen. (Bund.)

Schaffhausen. Am Sonntag hat hier der Rhein ein Opfer gefordert. Fünf junge Leute kommen per Schifflein von einer Rheintour von Büsingen her. Statt beim Landungsplatz auszusteigen, fuhren sie unter der Rheinbrücke durch und wurden von der Strömung gegen das Turbinenhaus getrieben, wo das Schiff umschlug. Vier der Kameraden konnten sich retten; der fünfte, ein hoffnungsvoller Jüngling Namens Hertler, Angestellter auf dem Bureau der Internationalen Verbandstoff-Fabrik, fand den Tod in den Wellen.

Paris, 16. April. Wie englische Zeitungen berichten, hat die Pforte den General Klapka gebeten, ein wichtiges Kommando zu übernehmen. Alle türkischen Generäle reisen nach dem Kriegsschauplatz ab.

Die „Times" schreibt: England wünscht an dem bevorstehenden Kriege nicht Theil zu nehmen, so lange er sich auf die ursprüngliche Idee beschränkt, den Unruhen, welche den Kriegsvorwand bildeten, abzuhelfen.

Der Czar geht auf den 19. nach Kischeneff. Es bestätigt sich, daß die russische Gesandtschaft in Konstantinopel den Befehl erhalten hat, abzureisen. Die Türken bauen Brücken bei Kalafat. Man versichert, die Rumänen werden die Türken am Uebergang über die Donau hindern, dagegen den Russen den Durchzug gestatten.

Die „France" veröffentlicht folgendes, vom 12. April 9 Uhr Abends aus Petersburg datirte Telegramm:

Der heute unter dem Vorsitz Sr. Maj. abgehaltene Ministerrath hat beschlossen, die Weisung zu erlassen, daß die am Pruth gelagerte Vorhut diesen Fluß auf die erste Nachricht von der Wiederaufnahme der Feindseligkeiten zwischen Montenegro und der Pforte zu überschreiten hätte. Diese kleine Truppe beläuft sich auf nicht mehr als tausend Mann; der wahre Uebergang des Flusses wird erst dann stattfinden, wenn die Pforte ein russisches Ultimatum zurückgewiesen hat, dessen Absendung wiederum je nach den Umständen beschleunigt oder verzögert werden wird. Hier ist die Stimmung eine ruhige. Das Befinden des Kaisers ist ein ganz vortreffliches; dagegen ist der General Ignatjew leidend.

Die leitenden Organe der republikanischen Kammermajorität, wie die „République française", der „Temps", der „Siècle und das „Journal des Débats" erklären einstimmig, daß dem im Orient bevorstehenden Kriege gegenüber für Frankreich eine grundsätzliche, systematische und unerschütterliche Neutralität geboten sei; der „Temps" geht sogar noch weiter und empfiehlt der französischen Presse, die orientalischen Angelegenheiten mit der größten Zurückhaltung zu behandeln und, so weit es angeht, ganz auf die Aeußerung eines eigenen Urtheils zu verzichten.

Bukarest, 15. April. Der Kaiser von Rußland wird nächsten Dienstag in Kischeneff erwartet. Der Großfürst hält heute eine große Revue über die Truppen am Pruth ab.

Der bekannte Militärschriftsteller J. v. Wickede hat bei seiner letzten Reise in Montenegro oder, wie die Eingebornen ihr Land selbst nennen, in „Crna-gora" (Schwarzer Berg). Dutzende von Steinhütten gesehen, in denen über dem Herdfeuer an langen Schnüren in Rauch getrocknete Türkenköpfe hingen, welche als Siegestrophäen in bestandenen Kämpfen sich von Geschlecht zu Geschlecht forterbten und deren Zahl möglichst zu vermehren der besondere Stolz jeder lebenden Generation war. Bringt doch der montenegrinische Bräutigam, wenn er zum Raub und Kriegszug gegen die tödtlich verhaßten Moslims auszieht, der harrenden Braut als stolzestes Ehrengeschenk die Köpfe der von ihm getödteten Feinde, oder, ging dies nicht an, wenigstens deren abgeschnittene Ohren mit, und wird ein Jüngling, der sich noch nicht rühmen kann, an Kämpfen theilgenommen und Feinde erlegt zu haben, von seinen Genossen kaum als vollgültig angesehen und seine Liebesbewerbung unter den schönen, stolzen, keuschen, leider dabei aber auch entsetzlich schmutzigen und nach ihrer Hauptnahrung, Knoblauch und Zwiebel, sehr übel duftenden Jungfrauen des Landes findet nicht so leicht ein geneigtes Ohr. Und auch noch in den letzten blutigen Kämpfen des verflossenen Jahres haben die Montenegriner ihrer stolzen Gewohnheit nach zwar äußerst muthig, aber dabei auch wieder ungemein grausam gefochten. Es ist von unpartheiischen deutschen und englischen Militärärzten konstatirt worden, daß man auf den Schlachtfeldern sehr viele türkische, verwundete Soldaten gefunden hat, denen die Montenegriner aus Grausamkeit die Nasen und Ohren abgeschnitten und sie dann liegen gelassen hatten, da ihnen der Transport der abgeschnittenen Köpfe zu mühsam dünkte.

Mit Humanität und Cultur hat dieser ganze Krieg auch nicht das allermindeste zu schaffen; der echte Montenegriner kennt beide Begriffe kaum dem Namen nach, und möchte nur verächtlich lachen, wenn man ihm sagt: daß er jetzt in gewissen Kreisen als Vorkämpfer der Humanität auf der Balkan-Halbinsel angesehen würde.

Ragusa, 13. April. Tausend Türken überfielen mordend die Bewohner von Acijevo, wurden aber mit großem Verlust von den Insurgenten zurückgetrieben.

Türkei. Ein Konstantinopoler Telegramm des „Manchester Quardian" berichtet über eine Feuersbrunst in Stambul am Dienstag, wo zwischen 300—500 Häuser eingeäschert wurden. Das Feuer brach gegen 11 Uhr Abends im griechischen Viertel von Stambul aus und griff rasch nach der Hügelseite zu um sich. Es wurde erst gelöscht, als es das türkische Quartier auf dem Gipfel erreichte. Oeffentliche Gebäude wurden nicht zerstört.

Amerika. Amtlichen Statistiken zufolge wurden im März 6,707,000 Pfund frisches Rindfleisch von New-York und Philadelphia nach England verschifft, mithin 30,000,000 Pfund im Laufe der letzten 9 Monate.

Der Manufacturist, Fachorgan der Seiden-, Wollen- und Baumwollen-Industrie und der dabei betheiligten Geschäftszweige, redigirt von W. Bernhardt-Schack. Verlag von Cäsar Schmidt in Zürich. Inhaltsverzeichniß von Nr. 2.: Die Schweizer Textilindustrie. — Amerikanischer mechanischer Webstuhl (mit Abbildg). — Die Baumwollen-Cultur Transkaukasien's. — Apparatine. — Aecht Violet auf Strangseide. — Braun auf Baumwolle. — Literatur. — Sprechsaal. — Kleine Mittheilungen. — Marktberichte. — Briefkasten. — Annoncen.

Reform. Zeitstimmen aus der schweiz. Kirche. Inhalt des 8. Heftes: E. Egli, Todte stehen auf. (Matth. 11, 5. Oster-Nachlese). — A. Wyfard, Jesaias. — A. Bitzius, Reformchronik (Schluß).

Landshut, 13 April. Der heutige Schrannenstand betrug 1490 Db., wovon 1488 Db. verkauft wurden und 02 Db. unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 39 M. 57 Pf., gest. um 0 M. 80 Pf.; Korn 26 M. 46 Pf., gef. um — Pf., Gerste 26. 66 Pf., gest. um 84 Pf., Haber 15 M. 46 Pf., gestiegen um 34 Pf.

München, 14. April. (Schranne.) Gesammtbestand heutiger Schranne 11,028 Ctr.; hievon wurden 9393 Ctr. verkauft und 1635 Ctr. eingestellt. Mittelpreise des Cnt.: Weizen 13 M. 34 Pf., Korn 9 M. 52 Pf., Gerste 9 M. 70 Pf. Haber 9 M. 02 Pf.; gegen den Mittelpreis voriger Schranne mehr: Weizen 40 Pf., Gerste 49 Pf., Haber 04 Pf., Korn 4 Pf. minder: Gesammtumsatz: 97,190 M.

Pariser Observatorium vom 16. April.

Eine Depression rückt gegen das mittelländische Meer vor; Fallen des Barometers um 11 Mm. in Valentia, 739, um 12 in Brest. Schwacher Ostwind am Kanal, Nordoststurm zu befürchten.

Bezirksgericht Aarau.

Publikationen.

Oeffentliche Aufforderung.

Die Erbschaft des Hrn. Ferdinand Richner, Thonröhrenfabrikant, in Aarau, beabsichtigt das bisherige Fabrikationsgebäude Nr. 931 in der obern Vorstadt in ein Wohnhaus umzubauen.

Dieses Vorhaben wird mit dem Bemerken publizirt, daß allfällige Einsprachen bis zum 11. Mai beim Bezirksgericht Aarau geltend zu machen sind und daß nach Ablauf dieses Termines weitere Einsprüche unberücksichtigt bleiben.

Der Neubau ist bereits profilirt.

Die bezüglichen Pläne stehen auf der Gerichtskanzlei zur Einsicht offen.

Aarau, den 31. März 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Oeffentliche Vorladung.

Im Geldstag über Jb. Bertschi, Samuels, Kohlersämis, Posamenter, in Ober-Entfelden, stellt Jb. Hunziker, Weibel, in Leimbach, gegen das Klassifikations-Protokoll folgendes Einspruchsbegehren:

Es sei in Aufhebung der bezüglichen Verfügung des Geldstagsverordneten seine Forderung von 50 Fr. in die II. Klasse einzuweisen. Im Bestreitungsfalle unter Folge der Kosten.

Tagfahrt zur Verhandlung über diesen Einspruch ist angesetzt auf Samstag den 21. April 1877, Vormittags 9 Uhr, vor Bezirksgericht Aarau. Die Betheiligten werden hiemit zur Verhandlung eingeladen.

Aarau, den 3. April 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Rehabilitationsbegehren,

welchem, wenn bis zum 20. April nächsthin keine Einwendungen erfolgen, entsprochen wird.

Suter, Friedrich, Figgelhansen, von und in Gränichen, vergeldstagt im Jahre 1874/1875. Derselbe hat sämmtliche in seinem Geldstag zu Verlust gewiesenen Gläubiger bezahlt.

Oeffentliche Aufforderung.

Die gesetzlichen Erben des nach Santa Fé ausgewanderten und daselbst verstorbenen Kaspar Stirnemann, Dürli's, Stuhlschreiner, von Gränichen, verlangen die Herausgabe des unter waisenamtlicher Verwaltung stehenden und noch ungefähr Fr. 1100. — betragenden Vermögens.

Diesem Begehren wird das Bezirksgericht entsprechen und den Gemeinderath Gränichen ermächtigen, das bezeichnete Vermögen an die Erben des Stirnemann auszuliefern, wenn bis zum 24. März nächsthin keine Einwendung dagegen erhoben wird.

Aarau, den 10. Februar 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Wiederherstellung.

Im ausgeschriebenen Geldstag über Hs. Jb. Lienhard, alt Bannwart in Buchs, hat Hr. Geschäftsagent Bruder-Widmer in Gränichen unterlassen, seine Forderung im Betrage von Fr. 46. 91 nebst Zins und Kosten innert der Eingabefrist anzumelden, weil ihm die Geldstagspublikation nicht bekannt gewesen; er anerbietet, die Unkenntniß der Publikation gemäß § 123 b der G.-O. eidlich zu erhärten.

Sofern nun bis zum 27. April nächsthin keine bezügliche Einwendung erhoben wird, so wird das Gericht die bezeichnete Forderung nachträglich und zwar unter Erlassung des Restitutionseides in den Geldstag über Jb. Lienhard aufnehmen und dem Petenten gestatten, seiner Ansprache die Kosten des vorwürfigen Gesuches beizufügen.

Aarau, den 17. März 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Oeffentliche Aufforderung.

Die Schützengesellschaft Aarau beabsichtigt von der Gemeinde Aarau, im sogen. Scheibenschachen in der Nähe des Wasengartens ein Stück Land käuflich zu erwerben, um auf diesem Grundstück eine Schießstätte (Schützenhaus sammt Scheibenstand) zu erstellen.

Auf ein von der Schützengesellschaft Aarau im Sinne des § 301 der P. O. und unter Vorlegung, des Situationsplanes gestelltes Gesuch werden all fällig Berechtigte aufgefordert, ihre Einsprüche gegen den projektirten Bau oder gegen die Art desselben, oder gegen das Schießen auf genanntem Grundstück überhaupt, bis 27. April nächsthin einzureichen, unter der Androhung, daß sie im Unterlassungsfalle nach Ablauf dieser Frist nicht mehr gehört und der Gesuchstellerin gestattet würde, den Bau nach dem vorgelegten Plane und dem aufgestellten Profile auszuführen.

Von dem Situationsplan kann auf der Gerichtskanzlei Einsicht genommen werden.

Aarau, den 17. März 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Schweizerische Unfallversicherungs-Aktien-Gesellschaft in Winterthur.

Anträge für Einzel- und Collektiv-Versicherung gegen Unfälle aller Art werden zu den billigsten Prämienansätzen vermittelt durch den Generalagenten

Wirth-Herzog in **Aarau** und
durch Hrn **P. Koch,** Posthalter in **Villmergen.**

Holzhandlung auf dem Rain.

Dürres **Buchenspältenholz** per Ster à Fr. 18., gespalten à Fr. 21.
" **Tannenspältenholz** " " " " 15., " " " 18.
Dürres **Buchenholz,** gespalten pr. Ctr. à Fr. 2. 40, zum Haus à Fr. 2. 60.
" **Tannenholz** " " " " 2. 60, " " " 2. 80.
Torf " " " " 2. 20, " " " 2. 40.
Buchenkohlen " " " " 9. -- per Pfnd. à 10. Ct.

Otto Hitz.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter zeigt einem Tit. Publikum zu Stadt und Land an, daß er die

Spengler-Werkstatt

von Herrn **Märk** im Adelbändli übernommen hat. Er wird sich bestreben, das Zutrauen, sei es in Bau- oder anderen in den Spengler-Beruf einschlagenden Arbeiten, durch schnelle, billige und solide Bedienung zu gewinnen.

Wilhelm Hoffmann, Spengler,
im Adelbändli.

Auch ist daselbst ein **Waschhafen** zu vermiethen oder zu verkaufen.

Zu miethen gesucht:
Ein Stück **Pflanzland.** Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

J. Schmid, Müller, **Ober-Herznach** verkauft **Dachschindeln** per 1000 à Fr. 2. 80.

Bei Unterzeichnetem sind schöne **Dachschindeln** zu kaufen.

Jb. Fehlmann, Dachdeck, Halden.

Gesucht:

In eine kleine Familie eine tüchtige **Magd,** welche die Hausgeschäfte besorgen kann und auch mit Kindern umzugehen weiß. Gute Behandlung und bei befriedigenden Leistungen guter Lohn wird zugesichert. Näheres durch die Exped. d. Blts. zu erfahren.

Zu vermiethen:
Eine **Wohnung** von 3 Zimmern, Küche und Zubehör in der Nähe der Stadt, einzeln oder mit Scheune zu vermiethen, anfangs Juli zu beziehen.

Natur-Bleiche Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Zu verkaufen:
Ein sehr gut erhaltenes **Kanapee,** um billigen Preis, in Nr. 293. am Zollrain.

Zu vermiethen:
Zwei neumöblirte heitere **Zimmer** an zwei solide Herren Graben Nr. 620. —

Doctor Diplome jeder Facultät werden leicht und billig vermittelt. Adr. **Medicus** 14 Roal Square **Jersey** (Englaud.) [H-4501]

Soeben erschienen und bei Unterzeichneter zu beziehen:

Verzeichniß sämmtlicher Einwohner, Wohn- und Oekonomie-Gebäude der Gemeinde Aarau.

Mit alphabetisch geordnetem Namen-Register,
nebst einem Anhang.
Preis 60 Cts.
Buchdruckerei von J. H. Martin.

Kost & Logis für einen Kantonsschüler bei Frau Wittwe Zimmermann, jenseits der Aare.

Gerichtliche Steigerung.

In Fortsetzung der Verhandlungen im Geldstage über Hs. Jb. Lienhard, alt Bannwart, Maurerbaltis in Buchs findet die Versteigerung des Vermögens statt Donnerstag den 19. ds. Mts. und zwar:

a) Der **Fahrhabe:** Nachmittags 2 Uhr bei der Wohnung des Geldstagers;
b) der **Liegenschaften:** nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthof zum Bären in Buchs.

Aarau, den 11. April 1877.

Der Gerichtspräsident: **Schatzmann.**
Der Gerichtsschreiber: **Lehner.**

Vom Abbruch der alten Caserne sind eine Parthie

Fenstergewände

zum Preise von Fr. 1. 50 per Laufmeter zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Aufseher **Affeltranger.**

Gesucht wird eine **Magd,** welche sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht und im Kochen nicht unbewandert ist. Zu erfragen in Nr. 454

Kost & Logis für zwei Arbeiter in Nr. 79. Milchgasse, dahier.

Zu verkaufen:
Ca. 4000 Kilos gut eingebrachtes
Heu & Emd.
Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Fischergeräthschaften

empfiehlt in neuer Auswahl

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse 1.

Fischerruthen à 1. 50, 2. 50, 4. —, 4. 50, 5. 50 u. 6. 50.

Zahnschmerzen.

Der **Zahnliqueur** von J. L. F. Girard stillt augenblicklich die lebhaftesten Schmerzen, hemmt die Caries stärkt das Zahnfleisch und schützt bei täglichem Gebrauche die Zähne vor Krankheiten.

Per Flacon à 1 und 2 Franken.
Dépôt bei **Dr. O. Lindt,** Apotheker in Aarau.

Mocca-Kaffé

empfiehlt bestens

Nanette Kunz, Pelzgasse.

Gesucht:

Ein zuverläßiger junger Mann, der die Gärtnerarbeit versteht, sucht eine Anstellung. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Nestle's Kindermehl

empfiehlt gefl. Abnahme bestens

F. Gloor-Siebenmann.



Keine Schwabenkäfer mehr.

Das einzige Mittel zur gänzlichen Vertilgung dieses lästigen Ungeziefers. **Der Betrag wird zurück erstattet, wenn das Mittel nicht radikal wirkt.** Preis Fr. 1. 70. Einzig ächt zu beziehen in **Wegner's Buchdruckerei, Lenzburg.**

Sängerbund.

Probe 8½ Uhr. Liedersammlung mitbringen.

Bekanntmachung.

Vom **1. bis 15. Mai nächsthin** wird die Jahresrevision der **Kantonsbibliothek** vorgenommen werden. Zu diesem Zwecke haben die Abonnenten alle ausgeliehenen Bücher bis 1. Mai zurückzuliefern. Säumige verfallen der reglementarischen Buße.

Das Kantonsbibliothekariat.

Während 90 Tagen liegen zur Einsicht der stimmberechtigten Schweizerbürger behufs allfl. Verlangens der Volksabstimmung darüber in der Gemeindekanzlei auf:

1) Bundesgesetz betreffend den Verkaufspreis der Franko-Couverts und
2) Bundesgesetz betreffend den Bestand und die Organisation des Lazarathtrain als II. Abtheilung der Trainbataillone der Landwehr.

Aarau, 17. April 1877.

Der Gemeinderath.

Die Aufnahmsprüfung

der Knaben- und der Mädchen-Bezirksschule findet statt Montags den 30 April, Morgens 7 Uhr, im Schulhause. Anmeldungen von auswärtigen Schülern nehmen die Rektoren entgegen bis Sonntag den 29. April. Die Schüler der hiesigen 5. Klasse Gemeindeschule, die sich durch ihren Lehrer bereits angemeldet haben, sollen, zum Zwecke der Vereinfachung der Prüfung, ihre Zeugnisse dem Unterzeichneten abliefern, Samstag den 21. April, die Knaben von 11—12 Uhr, die Mädchen von 2—3 Uhr, beide im Zimmer der Hausrektorats. (Nr. 40).

Aarau, den 16. April 1877.

J. Rey.

Alle Rudolf

heißt zur Namensfeier heute Abend 8 Uhr **in der Krone** freundlich willkommen

R. Mathys.



Pferdesteigerung.

Das **Commando des Remonten-Curs III Aarau** bringt **Mittwoch den 18. April,** Nachmittags 2 Uhr, bei den **Stallungen der Caserne sechs Pferde** an eine öffentliche Steigerung. Mit Ausnahme des Cavallerie-Dienstes, würden sich diese Pferde für landwirthschaftlichen Gebrauch sehr gut eignen, worauf Landwirthe besonders aufmerksam gemacht werden.

Gute reingehaltene weiße und rothe

Weine

empfiehlt in reicher Auswahl zu den billigsten Preisen

Alb. Fisch-Vogt.

Billig zu verkaufen:

Einige **Kleidungsstücke** bei

A. Ehrsam, Schneider, Nr. 227.

In einem hiesigen Modengeschäft könnte eine junge **Tochter** unter günstigen Bedingungen sofort in die Lehre treten. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht. Für einen Kantonsschüler ein gut möblirtes **Zimmer,** nebst **Kost.** Anmeldungen unter Chiffre S. Z. befördert die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Eine tüchtige **Magd,** welche auch Gartenarbeit versteht.

Einige tüchtige Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung in der Ziegelei von **H. Thut-Gidemann.**

Aechtes, weiches

Zweigharz

empfiehlt in beliebigen Quantitäten

C. Richner, Seiler.

Freiwillige Verkaufssteigerung.

Künftigen **Mittwoch den 18. April** (Aarauer Jahrmarkt) werden im Saale zur Kettenbrücke folgende Gegenstände öffentlich versteigert:

20 ganz neue aufgerüstete ein- und zweischläfige **Betten,** 6 neue **Kanape, Klavierstühle, Fauteuils, Sophakissen & Fußschemel, Chiffoniere,** 50 Stück **Rouleaux** (Fensterstorren), **Kommoden.**

NB. Auf Verlangen werden auch einzelne Stücke von obigen Betten versteigert.

Für solide Waare wird garantirt.

Es ladet das kauflustige Publikum höflichst ein

Der Versteigerer.

Das Universal-Waschmittel

von

Henkel & Cie. in Aachen

bietet für **alle** waschbaren Stoffe **vollständigen** Ersatz für Seife bei ganz **bedeutender** Ersparniß an Zeit und Kosten und bei **gänzlicher Unschädlichkeit** für die Wäsche und findet durch diese vorzüglichen Eigenschaften allseitig die beste Aufnahme, sowohl bei großen **Waschanstalten,** als in den **Haushaltungen,** zumal dieses Produkt sehr billig ist und ½ **Kilo** für **250 Liter** warmen Wassers genügt.

Generalvertretung für die Schweiz:

F. Bauer & Cie. in Basel.

Haupt-Agentur für den Kanton Aargau:

Jb. Suter-Thut in Lenzburg.

Dépôts bei

Herrn **F. Fricker-Wirz in Aarau.**
" Daniel Leder in Brugg,
" Lüscher-Reinle in Baden,
" Fried. Holliger in Boniswyl,
Herren Lehmann & Schlatter in Fahrwangen,
Herrn Sl. Widmer, Bez.-Richter in Gränichen,
" Albin Frey in Mellingen,
" J. G. Fenner in Meisterschwanden,
Herrn Jb. Thut-Suter in Ober-Entfelden,
" Stanislaus Schmid in Rheinfelden,
" M. Wirz in Reinach,
" Amsler-Brack in Schinznach,
" A. Seeberger in Windisch,
" Lüscher-Steinegger in Zofingen,
" G. Harsch, Apotheker in Zurzach.

Konkurrenz-Eröffnung

über Anfertigung von ca. **50 Uniformröcken** für das Rettungs-Corps Aarau. Musterkleid und nähere Bedingungen sind einzusehen bei Hrn. **K. Stierli,** woselbst Angebote schriftlich und verschlossen bis Mittwoch den 18. d, Abends einzureichen sind.

Aarau, den 16. April 1877.

Die Kommission.

Zu verkaufen:

Circa 150 Liter **Aepfelbranntwein,** ein Quantum **Heu- & Stroh** auf Waltersburg.

Eine erfahrne Person sucht einen Platz als Vorgängerin oder zur Aushülfe in eine Haushaltung. Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Rosenkartoffeln und eine schöne Auswahl andere weiße und rothe Kartoffeln, wie auch **Gemüse & Blumenkohl** sind zu haben bei **J. Koller,** Färbergäßchen.

Zu verkaufen:

Einige alte **Bettladen,** billig. — Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Ein **Feldstutzer,** System Milbank Amsler, mit neuem Stahllauf, fein eingeschossen, billig. Zu vernehmen bei der Exped. d. Blts.

Im Verlage von **Lang & Comp.** in **Bern** ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in **Aarau** durch **Sauerländer, Albrecht & Christen:**

Schweizer. Deklamirbuch

für Schule und Schuljugend.

Herausgegeben von **E. Faller,** Rektor der Bezirksschule Kulm und **A. Lang,** Red.

23 Bog. 8° br. Fr. 3. 75.

Inhalt: Einleitung und Anleitung zum Deklamiren. I. Für die untere Stufe, 50 Stck. II. Für die mittlere Stufe, 50 Stück. III. Für die obere Stufe (ältere Schüler ꝛc.), 42 Stück. Anhang: Dialoge und dramatische Scenen. Hinweis-Register: zugäng. Stücke, die zum Deklamiren gut zu gebrauchen sind.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Hintergebäude** mit vier Zimmern, Küche und sonstigem Zubehör; auf 1. Juni. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu verkaufen wegen Kränklichkeit:

Eine bereits ganz neue **Strickmaschine** von bewährtestem System, leicht darauf zu arbeiten, um billigen Preis. Gründlicher Unterricht. Bei wem, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Sofort zu vermiethen:

Ein großes helles **Parterre-Zimmer** als Werkstatt oder Magazin.

Zu vermiethen:

Ein angenehmes **Logis** mit schöner Aussicht, bestehend aus Stube und Nebenstube, nebst Zubehörde; auf Anfang ode Mitte Mai zu beziehen. — Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Eine Familie aus dem Kanton Waadt wünscht in Aarau oder Umgegend einen Knaben von 13 Jahren in Pension zu geben damit derselbe die deutsche Sprache erlernen könnte und würde dagegen einen Knaben oder ein Mädchen zur Erlernung der französischen Sprache in Tausch nehmen. Sich an Herrn **August Guignard,** Uhrmacher in Cossonay, Kt. Waadt, zu adressiren.

Zu verkaufen:

Eine große Auswahl getragener **Frauenkleider,** worunter mehrere seidene Sommer-Schawls, Hüte und vieles anderes mehr. Alles sehr billig.

Frau Steiner-Dürr,
Rathhausgasse Nr. 45.

Unterzeichnete, für das bis dahin geschenkte Zutrauen höflichst dankend, empfiehlt sich ihren werthen Gönnerinnen hiesiger Stadt fernerhin ergebenst für das **Glätten** feiner Wäsche im Haus bestens, prompte und reinliche Bedienung zusichernd.

Elise Müller, Glätterin,
an der Vorstadt.

Gesucht:

Eine ordentliche **Magd** zu sofortigem Eintritt.

Bei einer Schneiderin könnte eine **Tochter** in die Lehre treten. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen in der Telli:

Eine **Wohnung** mit Scheune und Stallung, nach Belieben könnte etwas Land dazu gegeben werden. — Am gleichen Ort ist eine gute großtragende **Kuh** zu verkaufen. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 91.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe,
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch

Druck und Verlag von F. H. Martin.

18. April 1877.

Die gestörten Friedenshoffnungen.

(Correspdz.)

Es ist in der That mehr wie auffallend, welchen Verlauf die, nun so lange schon schwebenden Unterhandlungen mit Rußland und der Türkei jetzt zu nehmen sich anschicken. Das heißt denn doch mit der so hochernsten Frage: „ob Krieg oder Frieden" auf eine geradezu unverantwortliche Art gespielt, wo sich's doch um das Leben Tausender, um Wohl oder Weh, ja die Existenz ganzer Staaten und Völkergruppen handeln soll. Da sollte man denn doch mit etwas ernsteren Faktoren auftreten, als dies gewisse Großmächte thun, indem die Zeiten, wo die Cabinette bloß Kriege machen und mit geworbenen Truppen durchführen, längst hinter uns liegen. Ganze Völker stehen jetzt mit ihrer gesammten Wehrkraft, basirt auf die allgemeine Wehrpflicht ein für die Politik ihrer Regierungen und Vertretungen und ein Krieg zwischen zwei oder mehreren Großmächten bedeutet jetzt, bei den so sehr potenzirten Mitteln der Kriegführung, den Einsatz von großen, zahlreichen Armeen und enormen, finanziellen und materiellen Mitteln. Namentlich ein Krieg mit der Türkei, die da weiß, daß es für sie ein Kampf um Sein oder Nichtsein werden muß, wird voraussichtlich nicht so bald beendigt sein bei der bekannten Zähigkeit der Osmanen, die da kämpfen für ihren Glauben und zugleich ihre politische Existenz. Bei den großen Kriegsmitteln des russischen Reiches wird der Czar am Ende wohl als Sieger aus dem Kampfe hervorgehen; allein ob der hartnäckige Kampf nicht ungeahnte Proportionen annehmen und Nationen in denselben verwickelt werden mögen, die sonst strikte Neutralität einzuhalten sich vorgenommen haben mögen? Oesterreich-Ungarn zunächst kann nicht wissen, ob und wie bald gewisse Vorgänge an seinen Süd- und Südostgrenzen es zwingen mögen, aus der Neutralität herauszutreten, um sich selbst zu vertheidigen und wenn je die Großmachts-Stellung dieses Staates, resp. die deutsche Influenz in den jetzt unter Oesterreich stehenden Donaulanden von Seite Rußlands in ernsterer Weise bedroht werden sollte, so ist gar nicht abzusehen, daß das neue deutsche Reich einem solchen Vorgehen Gewehr beim Fuße zusehen würde noch wollte. Würde aber Deutschland in den Kampf verwickelt, so dürfte auch eine englische Theilnahme kaum ausbleiben; wie denn überhaupt die britischen Interessen bei der Austragung der Orientfrage mit der Schärfe des Schwertes weit tiefer und ernstlicher engagirt sein werden, als die irgend einer andern Macht nächst der österreichischen. Es dürfte freilich Großbrittannien dann auch mitunter bittere Früchte seiner Krämer- und egoistischen Interessen-Politik zu ernten bekommen, nachdem seine ganze Rolle in den orientalischen Wirren eine mehr wie zweideutige gewesen ist. Dann muß erst noch in Berücksichtigung gezogen werden, ob und welche Machinationen die römisch-infallibilistische und ultramontane Partei, in kluger Benutzung der, durch den orientalischen Krieg geschaffenen Verwirrung aller Verhältnisse, zur Revindikation seiner verlornen und doch noch nichts weniger denn definitiv aufgegebenen Posten und Machtstellung in's Werk setzen würde, wofür schon ziemlich deutliche Anzeichen vorhanden sind. Soviel kann man jedenfalls schon jetzt ermessen: zieht Rußland das Schwert, um die Türkei zu den versprochenen Reformen zu zwingen, so wird schon die Größe der, für den Krieg in Aussicht genommenen Mittel dafür bürgen, daß die orientalische Haupt- und Machtfrage diesmal gründlich gelöst werden wird im Sinne der freiern Constitution der bisher unterdrückten christlichen Bewohner der Türkei — sollte selbst dieser Letztern auch nach ihren Niederlagen noch ein Schatten bisheriger Herrschaft gelassen werden! Allein was sich dann, auf den Trümmern event. des osmanischen Reiches für Staatengruppirungen bilden werden, ob dann nicht erst die Schwierigkeiten einer Einigung der Großmächte Europa's über das wie und wo der zu schaffenden Neubildungen sich recht schroff herausstellen werden? Das ist eine andere Frage von einer, zur Zeit noch kaum so recht voll zu erfassenden Tragweite nach jeder Richtung hin. Man darf ja nicht glauben, daß z. B. das hellenische Element sich nur so in's Schlepptau der slavischen Ereignisse werde nehmen lassen, denn das wird man ihm zugestehen müssen, daß in ihm weit mehr und intensivere constituirende Lebenskraft enthalten sei, als im Schooße der slavischen Bevölkerungen des Balkans. Das kleine Königreich Griechenland verdient auch, eine würdigere Stellung sich zu erringen, als die bisherige, welche zu klein und gering zum entwickeln und zu groß zum Sterben war! Wem aber haben es die Griechen namentlich zuzuschreiben, daß man ihre bisherige Selbstständigkeit nur auf ein Bruchstück ihres Stammesterrains beschränkte, als zumeist der Jalousie der Britten und Russen, welche dem Heranbilden einer künftigen griechischen Großmacht zu Lande und namentlich zur See den Riegel schieben wollten? Welche andere Nationalität verdient aber wie die Griechen wiederum eine Zukunftsstellung mit einheitlicher, starker, nationaler Organisation, als gerade der historisch so interessante und nach der natürlichen Anlage so bevorzugte und hochstehende Volksstamm der Hellenen, dessen Vorfahren sich einer Cultur rühmen können, wie sie kein anderes Volk je aufzuweisen haben wird! Dem griechischen Elemente und Volksstamme gehört denn auch, unter einmal vollbrachter Befreiung der Halbinsel des Hämos vom Jahrhunderte langen Türkenjoche, eine Zukunftsstellung, wie sie nur bevorzugte Nationen zu erringen fähig sind!

Eidgenossenschaft.

Gotthardtunnel. Fortschritt der letzten Woche: Göschenen 26 M., Airolo 28,4 M., Total 54,4 M. Durchschnittlicher Fortschritt per Tag 7,8 M.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 16. April. Das Schweizer. Militärdepartement hat die Wahl des Hrn. Rudolf Fäs von Schöftland zum Kasernier in Aarau genehmigt.

Hr. Hermann Stutz von Lahr, Großherzogthum Baden, welcher als reformirter Geistlicher in Bremgarten funktionirt, wird in's reformirte Ministerium aufgenommen.

Dem zum Hauptagenten der französischen Feuerversicherungsgesellschaft Phönix ernannten Hrn. Friedrich Fricker-Wirz in Aarau wird die Bestätigung ertheilt.

Zum Adjunkten des Oberförsters wird gewählt: Herr Adolf von Orelli von Zürich.

An die Stelle des V. Klaßhelfers und Spitalgeistlichen in Königsfelden wird gewählt: Hr. Eduard Frey von Aarau, Hülfsgeistlicher in Lenzburg.

— *Aarau, 16. April. Der Vorstand der Kantonal-Schützengesellschaft hat in seiner heutigen Sitzung die Abhaltung der diesjährigen Sektionswettschießen auf 17. Juni festgesetzt und hiefür folgende Ortschaften bezeichnet: 1) Brugg, 2) Muri, 3) Taufenthal und 4) Zurzach. (Seengen hat auf eine Uebernahme verzichtet.) Jeder Verein hat, innert anberaumter Frist, anzuzeigen an welchem Orte und in welcher Stärke er sich zu betheiligen gedenke. Die näheren Anordnungen wird ein demnächst folgendes Cirkular bekannt machen.

— Menziken. (Correspdz). Die infolge der Straßencorrection Reinach-Menziken neuerstellte Wynabrücke in unserm Orte wurde am 14. ds. durch den Oberingenieur des Kts. Aargau im Beisein der Ortsbehörde und eines großen Theiles der Einwohnerschaft einer Probebelastung unterstellt. Hr. Ackermann von Othmarsingen befuhr dieselbe mit einem von 6 Pferden bespannten, schwerbeladenen Steinwagen. Obwohl die ganze Belastung über 200 Ctr. betrug, zeigte die Eisenconstruktion der Brücke, welche von der Maschinenfabrik Aarau geliefert wurde, nicht die geringste Einsenkung und konnte das Objekt als vollständig gelungen vom Vertreter des Staates übernommen werden.

— Muri. An der Eisenbahnversammlung am 15. d. waren 300 Anwesende aus allen Südbahngemeinden und wurden nach zweistündiger ernster Berathung folgende Beschlüsse einstimmig gefaßt:

Die in der Südbahnangelegenheit in Muri abgehaltene Versammlung vom 15. April 1877 gibt an das Exekutivkomite der aarg. Südbahn zu Handen des h. Bundesrathes folgende Erklärungen ab:

1. Die Südbahngemeinden halten in ihren vertragsmäßigen Rechten unverbrüchlich fest.
2. Sie protestiren gegen jede Traceabänderung.
3. Sie verlangen die möglichst baldige Ausführung der Linie Muri-Sins-Rothkreuz, und zu diesem Behufe von Seite des Bundesrathes die sofortige Genehmigung der Pläne, welche schon sechs Monate lang bei dem Eisenbahndepartement in Bern liegen.
4. Sie halten dafür, daß, wenn ihrem Begehren nicht in Bälde entsprochen wird, das Bundesgericht ihre vertragsmäßigen Rechte

schützen und den aus jeder Verzögerung entstehenden Nachtheil ermessen solle.

— Letzten Sonntag tagte nach den „Freiämst." der Officiers- und Unterofficiersverein des IX. Kreises im Gasthof zur „Reußbrücke" in Bremgarten. Anwesend waren zum Mindesten 50 Officiere und Unterofficiere. Von höhern Officieren bemerkte man die HH. Commandanten Schwarz, von Lenzburg, Fischer von Dottikon, Füglistaller von Jonen und Keusch von Boswyl. Die Versammlung wurde von Hrn. Hauptmann Robert Dubler von Wohlen als Präsident geleitet, Hr. Wachtmeister Neuwyler, Prof. in Muri und Vice-Präsident des Vereins hielt einen Vortrag über „Kartenlesen."

— *Schöftland, 16. April. Gestern Nachts gegen 10 Uhr fiel in Schloßrued der dort wohnhafte Rud. Gloor von Seon, 65 Jahre alt, als er im Hause des Hrch. Müller, Schmied die Stiege hinauf wollte, rückwärts hinunter und war nach ca. einer halben Stunde eine Leiche.

— Zofingen. Montag Morgen starb hier im Alter von 67 Jahren nach längerer Krankheit Hr. Joseph Thüring, Fabrikant, von Reiden. Der Verstorbene hat sich aus niedern Verhältnissen zum tüchtigen und geachteten Geschäftsmanne emporgearbeitet und galt allgemein als ein leutseliger und gutherziger Mann. Er ruhe im Frieden! (Z. T.)

— Die Gemeindeversammlung in Zofingen zur Beschlußfassung der Uebernahme von Obligationen der schweiz. Nationalbahn im Betrage von Fr. 1,300,000 ist auf den 23. d. angesetzt.

Bern. (Korr. v. 17. April.) Wir haben heute wieder mehrere Unglücksfälle zu verzeichnen: Am 12. d. sollte ein Verdingknabe Holz aus der hochangeschwollenen Emme ziehen, fiel in den Fluß und ertrank. Der erst 14jährige Knabe mag keine rosige Jugendzeit verlebt und mag vielem Ungemach enthoben sein.

Im Rabbenthal spielte am 13. d. der 13jährige Knabe des Herrn Ingenieur Baur im Garten bei dem Weier. Er muß das Gleichgewicht verloren haben und in den Weier gefallen sein, in dem er leider ertrank.

Auf dem Beundenfeld wird gegenwärtig der Abzugskanal der Militäranstalten erstellt. Letzten Samstag Morgens zwischen 9 und 10 Uhr war Friedrich Balsiger mit drei andern Arbeitern bei einer 25 Fuß tiefen Stelle beschäftigt, zwischen der festen Oberfläche und dem gemachten Cementguß (Kanal) die Sperrhölzer zu entfernen. Leider muß dabei ungeschickt verfahren worden sein, denn es erfolgte eine Rutschung, welche Balsiger sofort zuschüttete und erdrückte. Seine drei Kameraden konnten sich rechtzeitig in den Kanal flüchten und hörten noch den armen Balsiger einen Nothschrei ausstoßen.

Trotzdem sofort an die Ausgrabung geschritten wurde, vermochte man Balsiger erst in der Nacht gegen halb 2 Uhr aus seinem 24 Fuß hohen Grabe herauszugraben. Der Unglückliche war todt. Er hinterläßt eine trauernde Wittwe und 5 Kinder.

Hier thut Hülfe Noth!

Mit Vergnügen vernehmen wir, daß die wackern Schnurranten zu Gunsten der armen Hinterlassenen ein Conzert zu geben gedenken. Ehre diesen wackern Musikanten, die allezeit bereit sind, ihren Mitbürgern in Freud und Leid beizustehen.

In Biel geriethen zwei Uhrenmacher Jakob Boßhardt von Sternenberg und Fritz Itten von Spiez vor der Wirthschaft Streit miteinander in Wortwechsel. Boßhardt, als ein streitsüchtiger Bursche bekannt, versetzte Itten einen Messerstich in die Herzgegend. Leider wird an dem Aufkommen desselben gezweifelt. Boßhardt wurde verhaftet. Sein Messer, an dem sich noch Blutspuren befanden, hatte er gemüthlich in die Tasche gesteckt. — Was werden in diesem Falle wohl wieder für Milderungsgründe ausgeheckt werden?

In Herzogenbuchsee ist unter dem Viehstand des Pächters Aeschlimann der Milzbrand ausgebrochen. Bis jetzt hat Dank der sofort ergriffenen Maßregeln die Seuche nicht weiter um sich gegriffen.

Zürich. Im Alter von 74 Jahren starb dahier Herr Professor Ernst Ludwig Ettmüller und in Küsnacht letzten Freitag Herr alt-Seminarlehrer Meier, 73 Jahre alt.

— Hirslanden. Die verstorbene Frau Anna Baur geb. Wirth hat durch Testament vom 23. Dezbr. 1876 unter andern Vermächtnissen folgende Legate ausgesetzt: 500 Fr. dem Armengut Hirslanden, 200 Fr. dem Krankenasyl Neumünster, 200 Fr. dem Altersasyl zum Wäldli-Hottingen, 500 Fr. der Waisenanstalt Neumünster, 300 Fr. dem Kindergarten der Gemeinde Riesbach, 300 Fr. dem Kinderspital Hottingen, 200 Fr. der Anstalt zum Helfenstein-Hottingen, 500 Fr. zur Ausbildung fähiger unbemittelter Alltagsschüler in der Gemeinde Hirslanden, 100 Fr. der Blindenanstalt Zürich, den noch verfügbaren Rest von 3000—4000 Fr. zur Gründung eines Fröbel'schen Kindergartens in der Gemeinde Hirslanden.

Baselstadt. Das hiesige Pompierkorps besitzt ein Vermögen von beinahe 60,000 Fr.

— Die Basler Polizei macht bekannt, daß bis jetzt 14 falsche Noten der Graubündner Bank zu 50 Fr., welche laut einer frühern Bekanntmachung hier in verschiedenen Läden ausgegeben worden sind, bei ihr abgegeben worden seien. Der Thäter ist noch nicht entdeckt. Die Bank von Graubünden verweigert, wenigstens einstweilen, die Einlösung der falschen Papiere, da diese die Thäter nur ermuthigen könnte, das Gewerbe fortzutreiben, und behält die Entscheidung des Verwaltungsrathes vor, ob und welcher Ersatz später etwa geleistet werden könne. Sie setzt auf Entdeckung des Thäters eine Prämie von 500 Fr. und hält sich deßwegen auch der Pflicht der Einlösung entbunden, weil sie schon im Januar d. J. Geldinstitute, Publikum und Behörden auf solche Fälschungen aufmerksam gemacht habe.

Wien, 16. April. Das russische Manifest erscheint gleichzeitig mit dem Eintreffen des Kaisers Alexander in Kischeneff. Der Fürst von Rumänien wird den Kaiser dort persönlich begrüßen. — Der eventuelle Uebergang der Türken bei Kalafat wird von Rumänien als Kriegsfall behandelt. — Der türkische Oberbefehlshaber Abdul Kerim Pascha trifft heute in Widdin ein. Der strategische Aufmarsch der Türken wird am 19. April beendet sein. Die türkische Flotte wird alsbald ins Schwarze Meer auslaufen. Der Hafen von Odessa ist gesperrt. Die russische Pontusflotte befindet sich in Otschakoff. Die Moskauer Localtruppen sind mobilisirt worden und rücken zur activen Armee ab.

St. Petersburg, 17. April. Ignatieff begleitet den Czaren nach Kischeneff.

Die Abreise des Kaisers zur Armee ist fast unmittelbar bevorstehend. Er nimmt nicht am Feldzuge Theil, sondern wird nur die Truppen beaufsichtigen. Die gegenwärtige Lage zwingt Rußland gewissermaßen zum einseitigen Handeln. Rußland allein hat mobilisirt; die schroffe Art, womit die Türkei das Protokoll verwirft, würde von Rußland einen Rückschritt verlangen, der sich durch nichts begründen läßt. Die Türkei will den Konflikt und drängt zum Kriege. Sie verwarf nicht blos in ihrem Rundschreiben das Protokoll, sondern sprach überhaupt den europäischen Mächten das Recht und die Möglichkeit ab, irgendwie innere Reformen in der Türkei zu veranlassen, zu gewährleisten und zu beaufsichtigen.

Damit ist eine völlig neue Lage geschaffen, die sogar den Boden der früheren Konferenz beseitigt. Rußland, das für das Nichtvordringen des Halbmondes nach Belgrad, zur Sicherstellung der Christen und für die Gewährleistung und Beaufsichtigung der Reformen mobilisirte, gab 5 Monate ein sellenes Beispiel seiner friedlichen Absichten und jedes möglichen Entgegenkommens. Die Türkei wies alle Gelegenheit, der Frage eine friedliche Wendung zu geben, zurück, drängt auf die Waffenentscheidung. Das unter den Waffen stehende Rußland, das seine Friedensliebe bekundet, kann nicht zurückweichen.

Bukarest, 17. d. Cogolniceanu hat an die Agenten Rumäniens im Auslande ein Rundschreiben gerichtet, in welchem er erklärt, die rumänische Politik werde dahin streben, keinerlei nationales Interesse zu verletzen, den Frieden zu erhalten und strikte Neutralität zu beobachten. Die Regierung beabsichtigt, die Kammern nach Beendigung der Senatswahlen einzuberufen.

London, 17. April. Der „Standard" sagt, daß ein Eroberungskrieg nicht geduldet werden könne; es stehe Oesterreich und Deutschland zu, gegen die Okkupation Bulgariens durch die Russen zu protestiren; aber England sei geneigt, den Protest zu unterstützen. Englische Journale dementiren nach offiziellen Meldungen aus Belgrad, daß die Türken die Donau überschritten haben.

Konstantinopel, 17. April. Die montenegrinischen Unterhändler haben Konstantinopel verlassen und reisen über Odessa heim. Das türkische Geschwader ist zur Abfahrt in das schwarze und mittelländische Meer bereit.

Deutschland. Der vor bald zwei Jahren der Stadt Lahr zugefallenen großen Jamm'schen Erbschaft ist dieser Tage eine Schenkung eines andern Lahrer Bürgers gefolgt. Hr. v. Lotzbeck hat nämlich zum Neubau einer höheren Töchterschule 20,000 Mark unter der Bedingung der Stadt geschenkt, daß mit dem Bau alsbald begonnen werde.

— Am Goldarbeiter Knoblauch'schen Hause in Konstanz ist eine neue Tafel angebracht worden mit der Inschrift: „Geburtsstätte des eidg. Generals Wilhelm Heinrich Dufour, geboren den 15. Sept. 1787, gestorben in Contamines bei Genf den 14. April 1875."

— Der hessische Abg. Wadsack ist in der letzten Nacht von einem Schlaganfall betroffen worden, in Folge dessen er auf einer Seite gänzlich gelähmt wurde. Vorläufig schwebt derselbe nicht in Lebensgefahr.

— Wie der „Köln. Volksztg." von einem ihrer Korrespondenten mitgetheilt wird, ist in dem Befinden des Grafen Harry v. Arnim eine wesentliche Besserung eingetreten. Der Kranke fühlt sich selbst besser; die Schmerzen und die Entzündung haben nachgelassen. Danach kann sein Zustand als weniger beunruhigend erscheinen. Die Krankheit dauert nun schon fünf Wochen. Es bestätigt sich nicht, daß Graf Arnim auf einem oder auf beiden Augen erblindet sei. Sollte der Patient diese Krisis überstehen, so ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß dieselbe auch auf sein anderes Leiden, die Diabetes, von günstiger Wirkung ist.

Getreide-Börse. Zürich, am 17. April 1877.

	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen [1])	36½	34½—35	—	Romanshorn.
Serb.-Weizen [2])	—	—	—	"
Wallach-Weizen [3])	31	30	28½	"
Ircka [4])	38	37	36	frco. schw. Stat.
Bessarabia [5])	38	—	—	"
Bayer. Weizen [6])	35½	—	—	Romanshorn.
Landweizen [7])	—	—	—	Zürich.
Badischer [8])	35	—	—	"
Roggen [9])	—	—	—	"
Mais Cinquantin [10])	22½	—	—	Romanshorn.
" ungarisches [11])	20	—	—	"
" neues [12])	—	—	—	"
Brau-Gerste [13])	26½	25	24	"
Futtergerste [14])	—	—	—	"
Hafer, neuer [15])	23¾	22½	—	"

Tendenz: [1])–[9]) aufgeregtes Geschäft rapid steigend. [9])—[15]) sehr fest.
Deponirte Mehlmarken: Marke „Maggi" Voll Fr. 50. — per 100 Co.
" „Wehrli" " " 50. — " 100 "

Mehlpreise der Müllerkommission: Voll Fr. —. — per 50 Klgr. Netto, Krüsch Fr. 6. 50 per 50 Kilogr. Netto.
Brodpreise der Bäckerkommission: Weißbrod 1 Kilog. 53 Ct., Mittelbrod 1 Kilog. 48 Ct. Mehl 1 Fr. Aufschlag pro 50 Kilo.

Betrieb der schweizerischen Eisenbahnen unter Leitung des Bundes.

(Mittheilung.)

Soeben wird eine Denkschrift des Hrn. Oberst Olivier Zschokke veröffentlicht, gewidmet dem Bundesrath der schweiz. Eidgenossenschaft und demselben von dem Hrn. Verfasser bereits eingereicht, welche, jedenfalls epochemachend, in Folge ihres ganz neuen Ideenganges zweifelsohne die Discussion und die endliche Entschließung über unsere Eisenbahnfrage in ganz neue Bahnen zu lenken berufen ist. Gegenüber den Schlagwörtern des Rückkaufes und der Betriebsfusion, von denen das erstere im gegenwärtigen Augenblick eine Unmöglichkeit, das zweite zur Zeit ein viel zu wenig abgeklärter Begriff, und gegenüber dem Laisser aller bis zum Bankrott, welcher ein Nationalunglück wäre, entwickelt und begründet der Verfasser in gedrängter, knapper, stellenweis fast zu knapper Form die Idee des Betriebes der schweiz. Eisenbahnen unter Leitung des Bundes und zwar so, daß die Eisenbahnen selber Eigenthum der betreffenden Gesellschaften bleiben, hingegen die Eidgenossenschaft die ihr gebührende staatliche Oberhoheit und Controle durch Uebernahme des Gesammtbetriebes in Zukunft factisch ausübe. Zahlreiches mit Fleiß und Geschick gesammeltes und gruppirtes statistisches Material dient dem Verfasser zum Belege und verleiht der Schrift nicht nur ein wichtiges momentanes Interesse, sondern auch einen überaus bedeutenden dauernden Werth.

In der Einleitung wird gezeigt, daß die Dazwischenkunft des Bundes gerade jetzt am Platze, daß aber nicht der Besitzstand sondern der Betrieb der Eisenbahnen der Angelpunkt sei, und die Hilfe des Bundes nicht im beschränkten Sinne, um einzelnen gefährdeten Kapitalien neue Sicherheit zu schaffen, sondern im Interesse des ganzen Landes im Falle eines Eintretens verwendet werden müsse. Es wird dann vorerst die gegenwärtige Bau- und Betriebslage der schweizerischen Bahnen dargestellt unter höchst interessanten Vergleichungen mit andern außerschweizerischen Bahnen. So besitzt die

Schweiz	1877	1	Verwaltung auf	126	Bahnkilometer,
Oesterreich	1876	1	"	358	"
Deutschland	1876	1	"	426	"
Frankreich	1875	1	"	659	"
England	1876	1	"	1343	"

Ferner verwaltet die größte europäische Bahngesellschaft Paris-Lyon-Méditerranée zur Zeit 5102 Bahnkilometer, in Nordamerika sogar Mr. Thomas Scott das gesammte Pensylvania-Netz mit 9190 Kilometer. Diese Zersplitterung unserer Verwaltung verbunden mit der Concurrenzirung um jeden Preis und Ueberlastung des Bankapitals ohne genügenden Ersatz in der Verkehrszunahme ist zum größern Theil der innere Grund unserer Eisenbahnkrisis.

Höchst interessant ist ferner der Vergleich mit Bayern, dessen Staatsbahn 1874 annähernd gleichviel Kilometer besaß wie die Schweiz 1877. Aber Bayern hat nicht 18 Verwaltungen wie wir, sondern nur eine über alle Staatsbahnen, welche den Betrieb trefflich führt, dem aufgewendeten Kapital eine durchschnittlich gute Rente geben, da die direkten Betriebsauslagen nur zirka 40 % der Roheinnahmen betragen. Was nun in Bayern seit Jahren mit Erfolg durchgeführt ist, wird ohne Zweifel auch in der geschäftsgewandten Schweiz möglich sein.

In Anbetracht unserer traurigen Ertragsergebnisse hält der Verfasser folgende Verwaltungsersparnisse für geboten. In erster Linie ein einheitlicher Betrieb; denn eine genaue Berechnung ergibt, daß sofern unsere Bahnen unter einer einheitlichen gleich guten Verwaltung ständen, wie diejenigen in Bayern 1874, unter Hinzurechnung der allgemeinen Regie auf Verwaltungskosten im Jahre

1873	Fr.	3,683,297,	
1874	"	5,186,272,	
1875	"	6,058,243	

hätten erspart werden können.

Ferner werden Ersparnisse durch bessere Ausnutzung der Güterwagen, — wo auch nach Beseitigung einiger lästigen Transportbestimmungen ca. 2,000,000 Fr. bereits 1874 und 1875 hätten erspart werden können, — durch Reorganisation der Taxen, der Bahnunterhaltung, des Maschinen- und Werkstätten-Dienstes sowie des Fahrtenplanes vorgeschlagen, und die Nothwendigkeit sofortiger Hilfe betont, da die gegenwärtige Lage sowohl in Bau wie in Betrieb eine geradezu unhaltbare geworden ist.

Diese Hilfe findet der Verfasser nun in dem Vorschlag zur Uebernahme des Betriebes durch den Bund, dessen nähere Details hier aufzuführen der Mangel an Raum leider nicht gestattet. Erwähnen wir nur, daß die Gotthardbahn wie die Nordostbahn die Dazwischenkunft des Bundesrathes bereits angerufen haben und daß im Hinweis auf die Thatsache, daß zur Zeit bedeutende französische Capitalien mit erstem Rang in schweiz. Bahnen angelegt sind, welche im Fall eines Falliments derselben eine maßgebende Stimme erhalten dürften, der Bund auch in politischer Hinsicht unmöglich gleichgiltig zusehen darf, in welche Hände bei einer allfälligen Catastrophe die Zügel der Verwaltung unseres Bahnnetzes fallen. Schließlich noch kurz die Resultate, welche eine Lösung der Frage in obigem Sinne haben dürfte:

Durch einheitliche Verwaltung sind Ersparnisse zu erzielen per Kilometer Fr. 4033. Durch gemeinschaftliche Benutzung der Güterwagen Fr. 1221 durch welche wenige Ersparnisse allein schon dem Aktienkapital ein Reinertrag von 5⅓ % durchschnittlich gesichert, die Rente der Bahnen somit wieder eine erforderliche Höhe erreichen würde.

Dies in kurzem der Gedankengang des höchst sauber und geschmackvoll ausgestatteten Werkes, dessen Lektüre jedem Schweizerbürger, der für die Lösung unserer brennendsten Tagesfrage irgend ein Interesse hat, nicht genug empfohlen werden kann.

Getreidebericht. Romansborn, 16. April. (Orig.-Bericht d. St. Gll.-Z.) Seitdem die eisernen Würfel gefallen und der russisch-türkische Krieg als feststehend betrachtet wird, durfte man nicht mehr im Zweifel sein, welche Tendenz im Getreidegeschäft die Oberhand gewinnen werde. Wenn wir auch nicht damit einig gehen, daß nun die Hausse zu den größten Ausschreitungen berechtigt sei, so muß man nun einmal doch dem ersten Allarm Rechnung tragen und nicht nur eine vollständig veränderte Tendenz, sondern auch eine namhafte Hausse für alle Getreidegattungen konstatiren. — Die exorbitanten Ansprüche der Eigner lassen ein weiteres Steigen der Preise befürchten; doch wissen wir aus Erfahrungen, daß in solchen Fällen sich Schleußen öffnen, die neben einem in Aussicht stehenden fruchtbaren Jahre marche Spekulanten täuschen würden.

Wir notiren:	per 100 Kilogr.		per 100 Kilogr.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 34½—35½	Irca Odessa . .	Fr. — ——
Prima-Ungarweizen .	" 33 —34	Hafer	" 22 —23
Guter Weizen . .	" 31½—32	Gerste	" 24 —27
Geringer Weizen .	" 29 —30	Roggen	" 22 —23½
Russ. u. galiz. (prima)	" 35 —36	Mais	" 21 —23

Preise der vereinigten Müller der Stadt Luzern und Umgebung. Dienstag den 17. April 1877. Kernen nach Qualität per 100 Kilogr. Fr. 32— bis 34. —. Weizen dto. Fr. 34— bis 35½; Mehl: Weißmehl Nro. 1 Fr. 54. —, Halbweißes Nr. 2 Fr. 47. —, Ruchmehl Nr. 3 Fr. 43. —.

Mehl-Aufschlag per 100 Kil. 1 Fr. — Stimmung sehr fest.

Marktbericht von Langenthal vom 17. April. Erdäpfel per 100 Kilogr. Fr. 7. 80 bis 8. 50. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 80 bis 2. 90, Vorbruchanken Fr. 2. 60. Eier per Stück 5—5½ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 14—26, fette Kälber per Kilogr. 80—120 Ct., fette Schweine 110—132, fette Schafe 60—70, Rindfleisch 1. 40, Kalbfleisch Fr. 1. 60, Speck Fr. 2. bis 2. 20., Brodmehl 34—40, Semmelmehl 52—60, Korn per 100 Kilogr. Fr. 20—22. —, Waizen 26—30, Roggen 20—22, Haber 23—24, Maiskorn 22—23, Maismehl 25—26, Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 7—8, Futtermehl 10—14. Kleesamen per Kilogr. Fr. 2. 20, Lüzerne Fr. 2. 40 bis 2. 60, Esparsette 50 Ct.

Pariser Observatorium vom 17. April.

Der Depressionssturm hat das Mittelmeer erreicht mit dem Centrum bei Rochefort (739 Mm.). Steigen des Barometers um 16 Mm. bei Valentia (755). — Andauernd stürmisches Wetter aus Nordost im Kanal und in der Bretagne.

Amtsblatt-Auszug.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Henz, Gottl., Messerschmied, von Aarau. Eingabe 19. Mai, Gemeindekanzlei Aarau. — Laufenburg. Fricker, F., alt Gemeinderaths, von Frick; Bürgi, M., von Hornußen; Herzog, Peter, Märtis, von Hornußen; Rehmann, U., von Kaisten; Hort, W., von Oberhof. Eing. 15. Mai, bei den betr. Gemeindekanzleien. — Lenzburg. Kiefer, J. J., gewes. Geschäftsagent, von Lenzburg; Widmer, R., gew. Sektionsadjutant, von Othmarsingen. Eingabe 25. Mai, Gemeindeschreiberei Othmarsingen. — Rheinfelden. Brogle-Decker, R., Metzger, von Stein. Eingabe 25. Mai, Gemeindeschreiberei Stein. — Zurzach. Burger, Joh., von Freienwyl, in Schneisingen. Eingabe 12. Mai, Gemeindekanzlei Schneisingen.

Beneficium Inventarii.

Brugg. Wernli, Samuel, Samuels, Eichhalders, v. Thalheim, in Oberflachs. Eing. 16. Mai, Gemeindeschreiberei Oberflachs. — Lenzburg. Wipf, Dl., Danielen, Hartmanndanielen, von Egliswyl. Eingabe 25. Mai, Gemeindeschreiberei Egliswyl. — Rheinfelden. Von Struve, Georg, gew. Ingenieur, von Gonsiorowo in Rußland, in Rheinfelden wohnhaft gewesen; Schweizer, Jb., Samuels, von Bottenwyl, wohnhaft gewesen in Olsberg. Eingabe 23. Mai, Gemeindeschreiberei Rheinfelden und Olsberg. — Zofingen. Fischer, Jakob, Landwirth, von Oftringen, wohnhaft gewesen in Fleckenhausen, Gemeinde Niederwyl. Eingabe 26. Mai, Gemeindeschreiberei Niederwyl.

Geldstage.

Aarau. Suter, Jb., Sohn, Figgelbauten, von Gränichen, nun in Zürich. Eingabe 19. Mai. — Baden. Widmer, Johann, Berneten, von Kirchdorf; Weistein, K. L., Wächters, von Fislisbach; Brüngger, Jb., in Würenlos; Brun, Elisabeth geb. Humbel, von Stetten; Fuchs, Johann, Färber, von Fislisbach; Notter, J., Kappers, von Niederrohrdorf; Frei, Jos., Maurer, von Oberehrendingen; Rohr, Jakob, Doktors, Kappis, von Mägenwyl, in Baden;

Schaßmann, R., Gärtner, von Windisch, in Turgi; Wälti, F., Krämer und Käser, in Mägenwyl; Zeggli, Josef, Schuster, in Turgi; Zehnder, Gottf., von Firmenstorf, Fabrikarbeiter, in Turgi; Merkli, Joh., Sohn, Wirthshausen, von Wettingen; Lerf, Ph., Dienstknecht, in der Schiffmühle, Gemeinde Obersiggenthal; Widmer, Maria, Johanns, von Gränichen, in Neuenhof; Thommer, Christian, Wagner, Wirth und Gemeinderath, von Bellikon. Eingabe 18. Mai. — Bremgarten. Kuhn, J. L., Steinbrecher, von Dottikon; Geißmann, Geschwister, Wächters, von Häglingen; Füglistaller geb. Amwald, Ida, Schusters, Ehefrau, von Lieli, in Bremgarten. Eingabe 14. Mai. — Brugg. Schaßmann, Cl., Fuhrmanns, in Windisch; Süß-Wacker, J., Süßbrandfabrikant, von Remigen. Eingabe 17. Mai. — Kulm. Kaspar, Jb., Knecht, v. Reitzwyl. Eingabe 26. Mai. — Lenzburg. Gebria, Frau Verena, geb. Richner, Jbs., Hansen, von Ammerswyl; Schmid, Jb., Länglis, jünger, von Seon; Analiker, Jb., Dorfwächter, von Niederlenz; Kull, Jakob Büribeiris, Taglöhner, von Niederlenz; Berner, Cl., Schuhmacher, von Rupperswyl; Steinmann, Frdr. M., in Rupperswyl; Staufer, Rudolf, Zimmermann, von Egliswyl. Eingabe 26. Mai. — Muri. Bättig geb. Scholler, Frau Katharina, in Rottenschwyl; Rey, Jos., von Dorfmuri, Mühlekarrer, in Meyenberg; Strebel geb. Joho, Frau Elisabeth, von Muri. Eingabe 23. Mai. — Rheinfelden. Reinle-Lehmann, Krämerin, von Stein; Winkler, Margaritha; Frau Ledermann-Rüeg; Wittwe Anna Maria Knapp geb. Decker, alle in Rheinfelden. Eingabe 14. Mai.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau. Wehrli, Heinrich, Samuels, Statthalters, von Asp, zu Densbüren. — Kulm. Baudofer, Joh., Bierbrauer, von Reinach. — Lenzburg. Zubler, Jb., gew. Pintenwirth von Hunzenschwyl.

Rehabilitationen.

Baden. Zeindler, Jb., Felixen, v. Husen, Gemeinde Remetschwyl; Landis, Eduard, in Reppischmühle bei Dietikon; Huser, Pauline geb. Käufeler, von Wettingen. — Bremgarten. Nauer, P., Lehrer, von Häglingen. — Brugg. Hüt, Jb., Krämer und alt Wegknecht, von Birrhard. — Zurzach. Eckert, J., Büblis, von Leibstatt.

Stellen-Ausschreibungen.

Pfarrei Bremgarten. Anmeldung bis 22. April, beim kathol. Kirchenrath. — Lehrerstellen: 1) an der Gesammtschule in Bellikon. Besoldung Fr. 1200. — 2) an der Ober- und Unterschule in Oberwyl (Bremgarten). — 3) an der Unterschule in Thalheim. Besoldung Fr. 1000—1100. Anmeldung bis 28. April, bei den betrffd. Schulpflegen.

Fertigungen.

Boswyl, 25. April. Die Erben des K. Döbeli von Sarmenstorf, wohnhaft in Weißenbach dahier. — Unterbötzberg, 24. E. Kohler, Jakobs sel. auf Stalden. — Ennetbaden, 26. J. Kaufmann. — Erlisbach, 27. D. Bürgi, älter, auf der Sugen; A. Meyer, Güterexpedient, v. sol. Erlisbach; L. Blattner-Erb, Mechaniker, im Rombach, Gemeinde Küttigen; Rud. Weber, Gabriels sel., Dachdecker von Menziken; Jos. Müller, Franzen sel., alt Staatsbannwart von Obererlisbach. —

Leichen-Anzeige.

Nr. 26.

Donnerstag den 19. April 1877, Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Daniel Oethafen, Maler, von Aarau; alt 58 Jahre, 10 Monat u. 23 Tage. — Leidabnahme: Krankenanstalt.

Stadt-Musik.

Wegen Abwesenheit des Direktors heute keine Uebung, dagegen **Montag & Mittwoch** nächster Woche.

Generalversammlung

des

Handwerker- & Gewerbevereins

des Kreises Aarau

Freitag d. 20. April 1877, Abends 8 Uhr, **bei J. Wehrli auf der Badstube.**

Traktanden:

1) Vertrag wegen der Gewerbehalle.
2) Passation der Rechnungen pro 1876.
3) Wahl des Vorstandes, der Rechnungs- und der Aufsichtskommission pro 1877.
4) Wenn möglich Berathung der Statuten und Anderes mehr.

Die Wichtigkeit der Traktanden verlangt zahlreiches und pünktliches Erscheinen der Mitglieder, Aussteller bei Buße geboten.

Der Vorstand.

Gerichtliche Steigerung.

In Fortsetzung der Verhandlungen im Geldstage über Hs. Jb. Lienhard, alt Bannwart, Maurerbaltis in Buchs findet die Versteigerung des Vermögens statt Donnerstag den 19. ds. Mts. und zwar:

a) Der **Fahrhabe:** Nachmittags 2 Uhr bei der Wohnung des Geldstagers;
b) der **Liegenschaften:** nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthof zum Bären in Buchs.

Aarau, den 11. April 1877.

Der Gerichtspräsident: **Schatzmann.**
Der Gerichtsschreiber: **Lehner.**

Im Geldstage über Hrch. Bähler, Jakobs Sohn, in soloth. Erlisbach, werden auf Ansuchen der Tit. Amtsschreiberei Olten-Gösgen am **Freitag den 20. April nächsthin,** Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus z. Rößli in Erlisbach folgende in der Gemeinde aarg. Erlisbach gelegene **Liegenschaften** versteigert:

Ca. 3/8 Juch. od. 13 1/2 Aren Pflanzland im Gehren,
" 3/8 " " 13 1/2 " Reben nebst Aegerten im Neuberg,
" 1 Vierling od. 9 Aren Pflanzland im Gehren.

Aarau, 17. April 1877.

Die Gerichtskanzlei.

Pachtsteigerung.

Die **Bezirksverwaltung Muri** im Auftrage der Tit. Staatswirthschafts-Direktion bringt nächsten **Montag den 23. April,** von Nachmittags 2 Uhr an, **in der Speisewirthschaft des Herrn Oberle in da,** die ehemalige **Klostermetzg** mit der dazu gehörigen **Wohnung** an eine öffentliche Pachtsteigerung. Die Steigerungsbedingungen werden vor Beginn der Steigerung eröffnet, können aber auch inzwischen auf dem Verwaltungsbureau eingesehen werden.

Pachtliebhaber ladet hiemit zur Steigerung freundlich ein

Muri, den 16. April 1877

Die Bezirksverwaltung.

Für einen Jüngling

der bereits 1 Jahr die Sattlerei lernte wird wegen Domizil-Wechsel des Meisters ein Platz gesucht, wo er seine Lehrzeit beenden könnte. Es wird jedoch verlangt, daß er beim Meister Kost und Logis erhalten könnte. Gefl. Anträge sub K. R. Nr. 883 befördert die Annoncen-Expedition **H. Blom in Bern.**

Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.

Die Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft versichert auch in diesem Jahre Bodenerzeugnisse aller Art gegen Hagelschaden.

Die hier unten verzeichneten Spezialagenten nehmen Versicherungs-Anträge gerne entgegen und werden über die Bedingungen jede Auskunft bereitwilligst ertheilen. (M-1227-Z)

Zürich, im April 1877. **Zeller-Zundel, Generalagent.**

Special-Agenten:

Herr J. J. Leuppi-Meier, Geschftsgnt., **Villmergen.**
" J. K. Seiler, Unterlehrer, in **Niederwyl.**
Herr F. Jos. Herzog, Lehrer, in **Wittnau.**
" Vinz. Ursprung, Agent in **Herznach.**

Die Anmeldungen zum Eintritt in die Gemeindeschule zu Aarau finden statt Samstags den 28. April, 2—4 Uhr, für die Knaben im Zimmer Nr. 5 des Schulhauses, für die Mädchen im Nr. 8. — Laut Schulgesetz sind alle diejenigen Kinder anzumelden, welche bis 31 Oktober 1877 sieben Jahre alt werden, und zwar auch diejenigen, welche nicht die öffentliche Schule besuchen, sondern Privatunterricht genießen sollen.

Aarau, den 16. April 1877.

Das Rektorat.

Concurrenzausschreibung.

Ueber die **Herstellung eines Abfallwuhres** unterhalb der Suhrenbrücke in Rohr, sowie über die **Ausbesserung** der Brückenwiderlager und der Flügelmauern daselbst wird hiermit Concurrenz eröffnet, mit dem Bemerken, daß Plan und Bauvorschrift beim Ingenieur des I. Kreises — Hrn. J. Bircher in Aarau — eingesehen und daß bezügliche Angebote der Baudirektion bis zum **30. April** franco und verschlossen eingereicht werden können.

Aarau, den 17. April 1877.

Im Auftrage der Baudirektion
Der Direktionssekretär:
Doser.

Verkaufsantrag.



Ein in vortheilhafter Lage in hiesiger Stadt befindliches

Wohnhaus (Eckhaus)

wird unter günstigen Bedingungen zum Kaufe angeboten, durch den zu nähern Aufschlüssen bereitwilligen

Beauftragten:
Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Freiwillige Steigerung.

Unterzeichneter läßt am **Freitag den 20. April nächsthin,** Abends 8 Uhr, im **Gasthof zum Bären in Unterentfelden** über ca. 9 1/2 Jucharten gute **Wässermatten** in der Nähe des Dorfes liegend entweder zusammen oder in beliebigen Abtheilungen unter günstigen Bedingungen eine öffentliche Steigerung abhalten, wozu Kaufslustige höflichst eingeladen werden.

Aarau, den 17. April 1877.

F. Urech-Sommerhalder.

Kost & Logis für zwei Kantonsschüler, dieselben hätten Gelegenheit ein gutes neues Piano zu benutzen. Nachfrage bei der Exped. dieses Blattes.

In einem, in **jeder Hinsicht empfehlenswerthen Pfarrhause,** eine Stunde oberhalb Vivis, werden eine oder zwei Töchtern in Pension genommen, zum Preise von Fr. 100. monatlich. Nähere Erkundigungen ertheilt gerne Fr. Waßmer-Anstein.

Die Kleiderfärberei

von **Häfely,** Färber in **Olten** empfiehlt sich im Färben und Reinigen aller Arten **Damen- und Herrenkleider** in beliebigen Farben. Mit Namen bezeichnete Aufträge nimmt entgegen Frau Rothpletz, Metzgers, am Graben in Aarau.

Zu verkaufen:
Etwa 50 Stück gestreifte

Bautannen

von 20—45 Ctm. Durchmesser. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Steuer-Bezug.

Die auf 15. April abhin fällig gewesene Ratenzahlung der Gemeindesteuern pro 1877 (ganze Steuer) wird **Montag & Dienstag den 23. & 24. April nächsthin,** jeweilen von Vormittags 8 — 11 und Nachmittags 2 — 5 Uhr auf der **städtischen Polizeiwachtstube** bezogen.

Aarau, 16. April 1877.

Der Steuerbezüger.

Concurrenzausschreibung.

Ueber die **Umarbeitung und Reparatur verschiedener Mobiliar-Gegenstände** in den Lokalitäten des h. Obergerichts und des Tit. Bezirksgerichts Aarau wird hiemit Concurrenz eröffnet, mit dem Bemerken, daß die nähern Bedingungen über Ausführung dieser Arbeiten im Hochbaubureau dahier vernommen und daß bezügliche Angebote bis zum 23. April der Baudirektion franko und verschlossen eingereicht werden können.

Aarau, 17. April 1877.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Zu verkaufen:

Der Unterzeichnete verkauft wegen Aufgabe des Geschäfts zwei **Glasschränke** für jedes Geschäft brauchbar, 1 **Schuhsohlenschraub-** und 1 **Nähmaschine.** Alles um billigen Preis. **Rud. Müller,** Schuhmacher.

Bührer & Tschantz

in Aarau.

Lager in Möbelstoffen:

Damast, Reps, Möbel-Plüsch, Möbelindienne, Lederluch.

Mustercollectionen stehen zu Diensten.

Warnung.

Das **Fischen** im Erzbach zu Erlisbach von dessen Quelle untenher der Ramsfluh bis zur Einmündung in die Aare ist bei einer Buße von Fr. 20—40. verboten, wovon dem Verleider Fr. 10. zukommen.

Jakob Bötsch, Pächter.

Wo zwei meublirte **Zimmer** mit **Kost** für Kantonsschüler zu vermiethen sind, sagt die Expedition dieses Blattes

Sommer-Schuhwaaren

sind bei Unterzeichnetem wieder in schöner Auswahl vorräthig, als: **Herren- & Frauenbottinen** in Leder und Lasting, selbstverfertigt von Fr. 9. an, **Pantoffein** in Leder, Lasting, Plüsch und Stramin von Fr. 3. an, leichte und starke **Stiefel** von Frkn. 15. an, **Mannsschuhe** von Fr. 9. an, **Knaben-, Töchtern- & Kinderschuhe** von Fr. 1. 50 an. — Bestellungen auf's Maß werden schnell und billig besorgt bei

J. Jörg-Künzli,
hintere Vorstadt Nr. 623, 1 Treppe hoch.

Billig zu verkaufen:
Einige getragene **Kleidungsstücke** bei
A. Ehrsam, Schneider, Nr. 227.

4 Kantonsschüler finden **Kost & Logis.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Eine tüchtige **Magd,** welche auch Gartenarbeit versteht.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 92.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe,
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag

Druck und Verlag von J. H. Martin.

19. April 1877.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzg. v. 18. April. Hr. Bundespräsident Dr. Heer nimmt zum Zwecke der Wiederherstellung seiner Gesundheit Urlaub, vorläufig bis Ende Mai.

Der Generalkonsul in Rio de Janeiro berichtet, daß das gelbe Fieber im Abnehmen begriffen und zu hoffen sei, es werde die Seuche dieses Jahr keine größere Verbreitung finden.

Ein in Vuitteboeuf (Waadt) niedergelassener Bürger einer andern waadtländischen Gemeinde hat darüber Beschwerde geführt, daß er zur Entrichtung eines Schulgeldes für seine Kinder verhalten werden wolle, während die Ortsangehörigen kein Schulgeld bezahlen. Die Beschwerde wird als begründet erklärt auf Grund folgender Erwägungen:

Nach Art. 43 Absatz 4 der Bundesverfassung genießt der niedergelassene Schweizerbürger an seinem Wohnsitze alle Rechte der Gemeindebürger und nach Art. 45 zweitletzter Absatz darf die Gemeinde die auf ihrem Gebiete niedergelassenen Schweizerbürger nicht anders besteuern als die Ortsbürger. Die Schule bildet offenbar einen Theil der öffentl. Verwaltung, in Bezug auf welche der Niedergelassene dem Ortsbürger gleichgehalten werden soll und ihm sonach nicht besondere andere Lasten auferlegt werden dürfen, als auch die Ortsbürger zu tragen haben. Es ist zwar allerdings durch den 4. Absatz des Art. 43 von den allen Ortseinwohnern gemeinsamen Rechten der „Mitantheil an Bürger- und Korporationsgütern ausgeschlossen", allein die Erlassung der Entrichtung von Schulgeldern oder andern für den öffentlichen Dienst bestimmten Abgaben zu Gunsten der Ortsbürger kann mit Fug und Recht nicht als eine erlaubte Form der Zuwendung des Bürgernutzens betrachtet werden; denn die unter solchen Umständen von den Niedergelassenen erhobenen Abgaben würden lediglich zur Vermehrung des Bürgernutzens der Ortsangehörigen dienen, was mit den angeführten Bestimmungen der Bundesverfassung unvereinbar erscheint.

** Maßregeln gegen die Hundswuth. (Einsdg.) Mit Rücksicht auf die auch bei uns in den letzten Jahren erfahrene Vermehrung der Fälle von Wuthkrankheit bei Hunden ist es am Platze, auf die vom „Deutschen Verein für öffentliche Gesundheitpflege" in seiner letzten Jahresversammlung zu Düsseldorf angenommenen Resolutionen hinzuweisen.*)

Dieselben verlangen einheitliche, energische und zweckentsprechende Maßnahmen für ganz Deutschland und empfehlen als wichtigste Maßregeln folgende:

1) Möglichste Verminderung der Hunde durch hohe Hundesteuer. In den meisten süddeutschen Staaten hat man angefangen der Vermehrung der Hunde hiedurch entgegen zu wirken und die Zahl der Wuthfälle hat sich dadurch vermindert. Namentlich in Städten wird der Anhäufung von Hunden durch eine Steuer und zwar nur durch eine hohe entgegegen gewirkt. Von der Steuer sollten möglichst wenig Hunde ausgenommen werden. Im Kanton Solothurn hat der Souverän eine Erhöhung der Hundesteuer jüngst verworfen und sich hiemit die Freiheit der Wutherkrankung unbeschränkt erhalten.
2) Zweckmäßige Hundeordnung, wobei namentlich auf Bezeichnung jedes Hundes mit einer Marke, die den Namen des Besitzers und dessen Wohnort trägt, Rücksicht zu nehmen ist. Wüthende Hunde durchstreifen oft außerordentlich weite Strecken. Die Hundemarke soll über Heimat und Herkunft des Trägers Aufschluß geben.
3) Rücksichtslose Vertilgung aller wüthenden und wuthverdächtigen Thiere sowie der von denselben gebissenen Hunde und anderer dem Menschen gefährlicher Thiere (Katzen, Füchse). Die Tödtung ist ein besseres Mittel als die Kontumazirung.
4) Verlängerung der Kontumazzeit bei Wuthausbruch für die Dauer der Gefahr. Die Zeit vom Momente der Ansteckung bis zum Ausbruche der Krankheit beträgt in vielen Fällen mehr als 6 Wochen.
5) Volle Verantwortlichkeit der Hundebesitzer für alle Folgen des Hundebisses. Wenn wir gute Polizeiverordnungen gegen die Wuthkrankheit haben, so wird sich in vielen Fällen nachweisen lassen, daß die Uebertragung der Krankheit auf den Menschen durch Fahrlässigkeit des Besitzers verschuldet wurde. Und nicht bloß die strafrechtliche Untersuchung hätte hier einzutreten, sondern auch die civilrechtliche Entschädigungsklage von Seite des Beschädigten oder seiner Angehörigen. So würden die Hundebesitzer einsehen, daß sie mit der Haltung eines Hundes auch Pflichten übernehmen, und so gut der Besitzer verantwortlich gemacht wird, wenn sein Hund in gesundem Zustande einen Menschen todt beißt, so sollte das auch auf die Wuthkrankheit Anwendung finden.

Diese Maßregeln wurden von Prof. Bollinger aus München (früher an der Thierarzneischule in Zürich) vorgeschlagen und als nicht erschöpfend, allein nach den Erfahrungen der Wissenschaft als die sichersten bezeichnet. Zweifelhafte Mittel, wie der Maulkorb, erscheinen nicht unter diesen.

*) Siehe Deutsche Vierteljahrsschrift für öffentliche Gesundheitspflege, 9. Bd. Pag. 72 u. flgde.

— Militärisches. Hr. Oberst Henri Wieland von Basel, Kreisinstruktor der 8. Division, hat in der „Schweiz. Milit.-Ztg." einen offenen Brief an die Offiziere und Unteroffiziere dieser Division erlassen, in welchem er die Gründung eines militärischen Alpenklubs unter ihnen zur Anregung bringt. Die 8. Division umfaßt bekanntlich die Kantone Uri, Tessin, Graubünden, Schwyz, Glarus und das Oberwallis; sie ist im Falle des Krieges mit einer südlichen Macht in erster Linie berufen, die Südgrenze unseres Vaterlandes zu bewachen und zu vertheidigen; das Studium des Gebirgskrieges ist daher ganz speziell für die Offiziere und Unteroffiziere dieser Division unerläßlich. Vor Allem aber thut die Kenntniß des Landes selbst Noth. Hr. Oberst Wieland wünscht darum, daß die Offiziere und Unteroffiziere der 8. Division unter sich die Rekognoscirung des Divisionkreises nach einem einheitlichen Plane, eingetheilt in verschiedene Sektionen und Unterabtheilungen, vornehmen. Dieser sehr verdienstvollen Anregung fügt Hr. Oberst Wieland einen detaillirten Plan für die Rekognoscirung bei.

Schweizerische Nationalbahn. Betriebsergebnisse pro März 1877.

Beförderte Personen 37,200 (1876: 34,831) daheriger Ertrag Fr. 22,250 (1876: 21,963. 81). Beförderte Güter 7890 Ctr. (1876: 5483 Ctr.), daheriger Ertrag Fr. 21,250 (1876: Fr. 16,043. 67). Kilometerische Gesammteinnahme Fr. 580 (1876: Fr. 506. 77). Vermehrung der Einnahmen um 12 %.

Bei diesem Anlasse sei bemerkt, daß, soweit die definitive Abrechnung reicht, die Betriebsergebnisse pro 1876 sich etwas günstiger stellen, als approximativ berechnet und durch die Bülletins bekannt gegeben wurde. Das Verhältniß stellt sich folgendermaßen:

Die kilometrischen Einnahmen betrugen im April 1876 Fr. 665. 40 statt 652, wie durch Bülletin angegeben wurde, im Mai Fr. 683. 19 statt 690, im Juni Fr. 730. 30 statt 720, im Juli Fr. 865. 79 statt 849. 30, im August Fr. 828. 36 statt 814, im Septbr. Fr. 843. 40 statt 824, im Okt. Fr. 885. 41 statt 857. Weiter geht die definitive Abrechnung nicht.

Die Bilanz des Unternehmens auf 31. März 1877 stellt sich wie folgt: Bauausgaben für Winterthur-Singen-Kreuzlingen Fr. 14,763,639. 32, für Winterthur-Zofingen Fr. 9,628,073. 09, zusammen Franken 24,389,712. 41.

Betriebsausgaben, Verzinsung im Betrage von 313,225 Fr. inbegriffen, Fr. 1,264,621. 88. Einnahmen 886,276 Fr. 95 Cts. Es ergibt sich demnach ein Ausfall auf den Betriebsergebnissen von zirka 60,000 Fr. für 20½ Monate. (Wint. Landb.)

— Centralbahn. Betriebsergebnisse vom Monat März. Stammlinie: Personenverkehr Fr. 262,000, Güterverkehr Fr. 523,000, Total Fr. 785,000, per Kilometer Fr. 2625. 42 (1876 Fr. 3306. 54). — Verbindungsbahn in Basel: Personenverkehr Fr. 1960, Güterverkehr Fr. 16,640, Total Fr. 18,600, per Kilometer Fr. 3720 (Fr. 4418. 77). — Südbahn (gemeinschaftlich mit der Nordostbahn): Personenverkehr Fr. 7000, Güterverkehr Fr. 5420, Total Fr. 12,420, per Kilometer Fr. 428. 28 (Fr. 454. 42). — Wohlen-Bremgarten (gemeinschaftlich mit der Nordostbahn und der Gemeinde Bremgarten): Personenverkehr Fr. 910, Güterverkehr Fr. 700, Total Fr. 1610, per Kilometer Fr. 201. 25.

— Aarau. Sitzung des Gemeinderaths vom 13. April. (Nr. 12). 1. Dem Gesuch des Herrn Th. Good, Hutmacher in da, es möchten ihm noch drei Fuß Terrain nördlich der im Situationsplan eingezeichneten Hauptfaçade für den von ihm auf dem Haberhausareal zu erstellenden Neubau zum nämlichen Preis wie das bisher angekaufte Terrain käuflich abgetreten werden, wird in dem Sinne entsprochen, daß der bezügliche Kaufsvertrag der Genehmigung der Ortsbürgergemeinde unterstellt werden soll.

2. Nachdem sich sämmtliche Interessenten beim Projekt der Versorgung der hintern Bahnhofstraße mit Trinkwasser mit demselben und bez. mit den von ihnen zu übernehmenden Leistungen und Verpflichtungen einverstanden erklärt, wird beschlossen, die Angelegenheit nunmehr der Einwohnergemeinde zu unterbreiten und Ertheilung des erforderlichen Kredites zu beantragen.

3. Es wird beschlossen, der nächsten Einwohnergemeindeversammlung über die Ertheilung des Kiefergartenareals zu Bauplätzen und deren Veräußerung, sowie über die festgesetzten Bauvorschriften Bericht zu erstatten und Anträge zu stellen.

— Aarau. Die Waldung „Stiftshalde" bei Schönenwerd (22 Jucharten haltend) wurde um die Summe von Fr. 20,100 für die Ortsbürgergemeinde Aarau ersteigert.

— * Aarau, den 18. April. Der heutige Jahrmarkt war im allgemeinen nicht besonders belebt. Gute Viehwaare hatte genügenden Absatz, war aber nur in geringer Anzahl vorhanden. Im Ganzen wurden aufgeführt 75 Ochsen, 485 Kühe und Rinder, 30 Schafe und Ziegen und 355 Schweine.

— Auf Rohrdorferberg hat nach der „Botsch." die Ehefrau K. ihre 70jährige Schwiegermutter derart mißhandelt, daß Nachbaren zu Hülfe eilen mußten, um sie noch lebend aus den Händen der Barbarin zu retten. Man erwarte allgemein Strafeinleitung gegen die Ruchlose.

— Die Notiz von Gontenschwyl, daß Samuel Peter, Keßlerschmieds von hier, wegen Verdachtes der Brandstiftung verhaftet sei, ist dahin zu berichtigen, daß Peter allerdings irriger Angaben wegen vom Bezirksamt eingefordert, jedoch baldigst wieder entlassen werden mußte.

— Lenzburg. Vom Gemeinderath wurde Hr. Fritz Meier, Notar, zum Waisengutsverwalter dasiger Gemeinde gewählt.

Bern. In Bözingen soll am 27. Mai ein großes seeländisches Schwingfest abgehalten werden, zu welchem Einladungen an viele wackere Schwinger in und außer dem Kanton Bern ergangen sind.

— Die Berner Naturforschende Gesellschaft hat in ihrer Jahresversammlung vom 15. d. beschlossen, den hundertjährigen Gedächtnißtag des Todes des großen Berners Albrecht v. Haller durch eine öffentliche Feier zu begehen, welche in der Herausgabe einer Denkschrift über den Gelehrten und Dichter nebst einem möglichst naturgetreuen Bildnisse desselben, in einer Ausstellung seiner gedruckten Werke und Manuskripte und in einem Bankett bestehen soll.

— Der Regierungsrath hat wieder verschiedenen Legaten die hoheitliche Genehmigung ertheilt, so demjenigen des Hrn. F. G. Geiser sel. von Langenthal für die dortige Gemeinde von Fr. 50,000 zu Gunsten eines Waisenhauses, von Fr. 500 für das Primarschulgut und von Fr. 100 für die Gewerbeschule; ferner einer Schenkung von Fr. 5192 des Herrn Joh. Krähenbühl zu Bützberg für das Schulgut von Thunstetten.

— Der Verwaltungsrath der eidgen. Bank hat sich zur Uebernahme des bernischen 10-Millionen-Anleihens zur Erfüllung der durch Ankauf der Bern-Luzern-Bahn übernommenen Verpflichtungen im Vereine mit der Berner Kantonalbank bereit erklärt.

Solothurn. Bei dem Brande in Hägendorf blieb die 76jährige Elisabeth Rötheli, als sie Habseligkeiten retten wollte, in den Flammen und wurde den folgenden Morgen ganz verkohlt aufgefunden.

— Am 16. d. haben einige Herren von Bern und Herr Pfarrer Heuer von Burgdorf nördlich vom Burgäschisee auf dem Moos ganz nahe am Wasser Nachgrabungen veranstaltet und hiebei einen sehr guten Fund gemacht. Sie entdeckten eine Pfahlbaute mit allerlei Geräthschaften, wie steinerne Beile, mehrere irdene Krüge, ein Auerochsenhorn, ein Hirschgeweih, große Thierschädel u. A. m.; sogar Früchte fanden sich noch vor. Die Nachgrabungen sollen fortgesetzt werden und ist alle Hoffnung auf reichere Ausbeute vorhanden.

Graubünden. Die Standeskommission hat die Schußgelder für Raubthiere folgendermaßen festgesetzt: Für Bären 100 Fr., für Wölfe, Luchse und Lämmergeier 15, für Adler 10, großen Uhu 10, Fischotter 10, Habicht oder Sperber 3 Fr., Elster 50 Rp. — Auf dem Piz Okel bei Chur, in einer Höhe von 5000 Fuß ist ein 14 Fuß mächtiges, 14 Jucharten großes ausgezeichnetes Torflager entdeckt worden. Die Ausbeute sei leicht, der Torf kann indeß nur im Winter per Schlitten transportirt werden.

— In der Nähe von Sils ist letzten Samstag das Schloß Baldenstein theilweise abgebrannt. Die in der Nähe sich befindliche Spinnerei Albula stand in größter Gefahr, von den Flammen erfaßt zu werden.

Thurgau. Letzten Montag stieß im Bahnhof in Romanshorn beim raschen Einfahren eines Zuges eine Lokomotive auf 4 im gleichen Geleise stehende Wagen und zertrümmerte sie vollständig.

Waadt. Allen Respect! Eine Art Bazar zu Gunsten des Samariter-Spitals in Vevey habe letzten Samstag die namhafte Summe von 16,000 Fr. abgeworfen.

Tessin. Der Große Rath, der letzten Montag zur ordentlichen Frühlingssession zusammentrat, wählte zum Präsidenten Advokat Jos. Riva, bisherigen Vizepräsidenten; zum Vizepräsidenten Advokat Benig. Antognini.

Hierauf kamen die Geschäftsberichte der letztjährigen Regierung, sowie der Bericht über die Wahlen in Caneggio zur Verlesung.

London, 17. April. Im Unterhaus bemerkte Bourke in seiner Antwort an Sandford, es bestehe keine Garantie für die Neutralität Rumäniens in irgend einem Vertrage. Das moldau-wallachische Fürstenthum werde in Beziehungen mit den andern Mächten als ein Theil des türkischen Reiches betrachtet.

England habe in St. Petersburg den Einmarsch der Russen in Rumänien als eine nicht zu duldende Verletzung des Pariser Vertrages erklärt.

Bukarest, 17. April. Die Bewegung der russischen Südarmee von Kischeneff nach Ungheni ist sehr vorgeschritten. Die Truppen konzentriren sich fortwährend in wachsender Anzahl in der Nähe der rumänischen Grenze und werden durch aus dem Innern kommende ersetzt werden.

Bukarest, 18. d. Es ist der Befehl ergangen, alle Depeschen anzuhalten, in welchen Truppenbewegungen signalisirt werden. Zwischen der Regierung, den Garantiemächten und deren hiesigen diplomatischen Vertretern findet eine lebhafte Korrespondenz statt über die Rumänien angesichts der bevorstehenden Ereignisse anzurathende Haltung. Keine Garantiemacht ertheilte bisher ihren Agenten bestimmte Instruktionen. Auch Rumänien formulirte seine Entschließung noch nicht.

Von Bucharest wird der „Augs. Allg. Ztg." folgende Aussage eines sonst friedfertigen türkischen Geschäftsmannes aus Rustschuk gemeldet: „Es scheint daß nicht nur die Russen, sondern auch die übrigen Völker uns aus Europa verdrängen und nach Asien vertreiben wollen um von dem Boden Besitz zu nehmen, welcher uns seit Jahrhunderten gehört hat. Es ist möglich, daß dieses Vorhaben gelingt; aber es ist gewiß und natürlich, daß wir uns demselben widersetzen. Wir haben zu dem Zwecke, vor keinem Opfer zurückscheuend, alle unsere Kräfte aufgeboten. Wir waren gezwungen zu unserer Vertheidigung den letzten Mann und den letzten Para ins Feld zu stellen. Diese Vertheidigung gilt den höchsten Gütern des Menschen. Sie gilt unserm Glauben, sie gilt der Scholle, welche uns nährt, sie gilt dem Dache, welches unser Haupt schützt, sie gilt der Achtung und Liebe unserer Weiber und dem Glück und der Zukunft unserer Kinder. In diesem Gedanken werden wir kämpfen und, wenn es sein muß, fallen, um in das Paradies unserer Väter einzugehen. Wenn aber die Franken glauben, daß sie uns zu Narren machen können, indem sie jetzt, wo wir gerüstet sind, ihrem Angriff zu begegnen, diesen Angriff unterlassen, um in einer ihnen besser zusagenden Zeit über uns herzufallen, so sind sie im Irrthum. Wir können nicht ewig an der Donau stehen, um ihre Feindseligkeiten zu erwarten, und wir wollen es auch nicht. Wir wollen einen dauernden ehrlichen Frieden oder einen rechtschaffenen entscheidenden Krieg, und eines von beiden werden wir zu erzwingen wissen."

Varna, 17. April. Der Generalstab der ottomanischen Armee hat sich hier ausgeschifft. Er rüstet sich zur Abreise nach Rustschuk.

Kischeneff, 17. April. Die montenegrinischen Delegirten werden hier erwartet. Man glaubt, daß sie eine Unterredung mit dem Kaiser und Gortschakoff haben werden.

Rustschuk, 17. April. Der russische Konsul hat den Befehl erhalten, sich zur Abreise vorzubereiten. Der Generalissimus Abdul Kerim Pascha ist von Achmed Eyub Pascha begleitet angekommen. Er wird morgen nach Silistria verreisen. 70 Krupp'sche Kanonen sind hier angelangt.

Paris, 16. April. Die bonapartistischen Blätter verzeichnen, ohne noch selbst daran glauben zu wollen, das Gerücht, daß die Regierung geneigt sei, im Hinblick auf die orientalischen Verwicklungen, die für das Jahr 1878 projektirte Weltausstellung zu vertagen. — Herr Thiers feiert heute (16. April) seinen 80. Geburtstag. Unter den zahlreichen Glückwünschen, die er schon gestern empfing, befindet sich dem „Figaro" zufolge auch ein solcher des Fürsten Bismarck. Herr Thiers, der dies selbst einem Reporter des „Figaro" mittheilte, erzählte demselben gleichzeitig eine Anekdote aus der Zeit der Versailler Friedensunterhandlungen von 1871. Er befand sich mit Bismarck in einem schlecht geheizten Hotelzimmer und hatte sich in dreistündiger Unterredung schier heiser gesprochen. Da sagte Bismarck zu ihm: „Sie sind erschöpft, ruhen Sie sich auf diesem Sopha zwei Stunden aus und nachher werden wir weiter sprechen." — Und Sie selbst? fragte Thiers. — „Ach, ich bin an die Strapazen gewöhnt und finde doch keine Ruhe. Während Sie schlafen, werde ich einige Geschäfte erledigen." Herr Thiers legte sich nieder und begann kaum einzuschlummern, als ihm Herr v. Bismarck, damit er sich nicht erkälte, sorglich einen schweren Pelzmantel auf die Beine legte. Zwei Stunden später wurde die Unterhandlung wieder aufgenommen und Herr Thiers erwirkte schließlich für Frankreich die Festung Belfort. Beim Unterschreiben sagte Bismarck: „Es gibt doch nur zwei Menschen, mein lieber Hr. Thiers, welche es wirklich gut mit Frankreich meinen: das sind Sie und ich." (!?) Uebrigens war Herr Thiers gestern wieder so unwohl, daß er nicht bei Tische erscheinen konnte.

Würzburg, 15. April. Wie das „Würzb. Journal" berichtet, wurde der Kassier Manz welcher den großen Diebstahl im Bankhause von Sontheim in Stuttgart verübt, von einem Stuttgarter Detektive im Wittelsbacher Hofe in Würzburg erkannt und unter Mitwirkung der dortigen Polizeibehörde verhaftet. Manz kam von Kissingen und hatte ungefähr noch die Hälfte der entwendeten Summe in seinem Besitze.

Pariser Observatorium vom 17. April.

Der Sturm verzieht sich nach Süden, das Centrum desselben befindet sich in der Schweiz. Der Barometer steigt, heftiger Nordostwind. Bei Cherbourg Sturm, Nordostwind über dem Ocean. Das Wetter bessert sich etwas.

Bezirksgericht Aarau.

Publikationen.

Oeffentliche Bekanntmachung. Sofern bis zum 20. April keine bezüglichen Einwendungen erfolgen, wird das Gericht als Vertreter der Geldstagsmasse des N. Stirnemann, Organists, von Gränichen, der Theilung über den Nachlaß des am 4. Juli 1870 verstorbenen Joh. Suter, gew. Gemeindeschreiber und Großrath von Gränichen seine Genehmigung ertheilen.

Aarau, den 7. April 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Oeffentliche Aufforderung.

Laut Depositenkontrolle des Gerichtspräsidiums Aarau sind schon längere Zeit folgende Beträge deponirt:

1) Am 25. Februar 1859, von der Geldstagskasse Aarau, Namens der Nachgeldstagsmasse des Joh. Eichenberger, Sommers von Gränichen, gegenüber H. Walti, unbekannt wo abwesend, Fr. 74. 35.
2) Am 6. Januar 1866, von der Geldstagskasse Aarau gegenüber Frdrch. Berger von Lauperswyl, Fr. 1. 60.
3) Am 11. Mai 1870, von der Gerichtskasse Aarau gegenüber Jungfer Anna Maria Sacher, von Warmbach, Fr. 9. 25.
4) Am 28. Juni 1872, von der Gerichtskanzlei Aarau, Namens der Nachgeldstagsmasse Friedrich Ingold von Niederwyl, gegenüber Gregor Jeck, in Erlisbach wohnhaft gewesen, unbekannt wo abwesend, Fr. 2. 50.
5) Am 4. Juli 1876, von der Geldstagskasse Aarau, Namens der Geldstagsmasse des E. Wälchli, Samuels, Müllers von Brittnau, in Rohr wohnhaft, gegenüber Frau Elisabeth Haslebacher geb. Ledermann, gew. Bärenwirthin in Biberstein, unbekannt wo abwesend, Fr. 8. 75.

Es ergeht nun an die Berechtigten die Aufforderung, bis zum 18. Mai nächsthin ihre Ansprüche auf die genannten Beträge hierseits geltend zu machen.

Wenn innert dieser Frist die Aufgeforderten ihre Ansprüche nicht geltend machen, so werden obige Beträge nach Abzug der Depositengelder und Publikationskosten verwendet wie folgt:

a) Nr. 1 wird dem im Nachgeldstage über Joh. Eichenberger, Sommers von Gränichen, in V. Classe b mit Fr. 538. 46 zu Verlust gewiesenen Samuel Urech, Fuhrmann von Schafisheim unter Abschreibung im Geldstagsprotokoll, verabfolgt.
b) Die Beträge sub Nr. 2, 3 und 4 werden der Gerichtskasse Aarau eingehändigt.
c) Der Betrag sub Nr. 5 wird dem nun rehabilitirten Emil Wälchli, Samuels von Brittnau, in Rohr wohnhaft gewesen, herausgegeben.

Aarau, den 7. April 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Oeffentliche Vorladung.

Johann Stirnemann, Organist von Gränichen, z. Z. unbekannt wo abwesend, wird hiemit aufgefordert, am 28. April nächsthin, Vormittags 10 Uhr, vor Bezirksgericht Aarau zu erscheinen, um sich auf ein gegen ihn von Rechtsagent Wernli in Kulm gestelltes Geldstagsbegehren zu verantworten. Für den Fall unentschuldigten Ausbleibens würde über den Aufgeforderten sofort der Geldstag erkennt.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Gottlieb Kuhn, Martins, von und in Suhr, gegen den vom Gemeinderath Suhr wegen Verschwendung die Bevormundung beantragt ist, wird vorsorglich bis zur Erledigung des Bevormundungsantrages im Verfügungsrecht über sein Vermögen eingestellt.

Aarau, den 22. März 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.

Mortifikationsbegehren.

Es wird vermißt: Gutschein Nro. 10,008 zu Gunsten Rudolf Kuhn, Jakobs, von Oberkulm, auf 17. Mai 1872 betragend Fr. 42. 95 und auf die allg. aarg. Ersparnißkasse in Aarau als Schuldnerin lautend.

An den allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunde ergeht nun gemäß § 363 d. der C. P. O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 4. Mai 1877 beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannte Urkunde als nichtig und kraftlos erklärt würde.

Aarau, den 24. März 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Eine Familie aus dem Kanton Waadt wünscht in Aarau oder Umgegend einen Knaben von 13 Jahren in Pension zu geben damit derselbe die deutsche Sprache erlernen könnte und würde dagegen einen Knaben oder ein Mädchen zur Erlernung der französischen Sprache in Tausch nehmen. Sich an Herrn August Guignard, Uhrmacher in Cossonay, Kt. Waadt, zu adressiren.

Schablonen
zur Wäsche-Stickerei

sind vorräthig in gothischer und englischer Schrift, letztere in vier verschiedenen Größen, die größte Nummer auch verziert.

Einzelne Buchstaben à 10 Ct., 15 Ct. und 20 Ct.

Ganze Alphabet nebst Zahlen, Languetten, Pinsel und Farbe in einer Schachtel zu bedeutend ermäßigten Preisen bei

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse Nr. 1.



Clavier-Handlung



von Lutz, Claviermacher in Aarau.

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Köllikter & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

☛ Aeltere Claviere werden eingetauscht und können solche stetsfort auch in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Während 90 Tagen liegen zur Einsicht der stimmberechtigten Schweizerbürger behufs allfl. Verlangens der Volksabstimmung darüber in der Gemeindekanzlei auf:

1) Bundesgesetz betreffend den Verkaufspreis der Franko-Couverts und
2) Bundesgesetz betreffend den Bestand und die Organisation des Lazarathtrain als II. Abtheilung der Trainbataillone der Landwehr.

Aarau, 17. April 1877.

Der Gemeinderath.

Kost & Logis für einen Kantonsschüler bei Frau Wittwe Zimmermann, jenseits der Aare.

Gesucht:

Eine ordentliche **Magd** zu sofortigem Eintritt.

Gesucht:

In eine kleine Familie eine tüchtige **Magd,** welche die Hausgeschäfte besorgen kann und auch mit Kindern umzugehen weiß. Gute Behandlung und bei befriedigenden Leistungen guter Lohn wird zugesichert. Näheres durch die Exped. d. Blts. zu erfahren.

Gute reingehaltene weiße und rothe

Weine

empfiehlt in reicher Auswahl zu den billigsten Preisen **Alb. Fisch-Vogt.**

In einem hiesigen Modengeschäft könnte eine junge **Tochter** unter günstigen Bedingungen sofort in die Lehre treten. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht: Für einen Kantonsschüler ein gut möblirtes **Zimmer,** nebst **Kost.** Anmeldungen unter Chiffre S. Z. befördert die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Circa 150 Liter **Aepfelbranntwein,** ein Quantum **Heu & Stroh** auf Walthersburg.

Zu vermiethen:

Zwei neumöblirte heitere **Zimmer** an zwei solide Herren Graben Nr. 620. —

Zu vermiethen:

Ein kleines **Hintergebäude** mit vier Zimmern, Küche und sonstigem Zubehör; auf 1. Juni. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von 3 Zimmern, Küche und Zubehör in der Nähe der Stadt, einzeln oder mit Scheune zu vermiethen, anfangs Juli zu beziehen.

Zu verkaufen:

Schönes trockenes **Schwartenholz** frco. zum Haus geliefert pr. Klafter Fr. 30.

A. Wikart, Säge,
in **Niedergösgen.**

Zu verkaufen:

Ca. 4000 Kilos gut eingebrachtes

Heu & Emd.

Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Einige tüchtige Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung in der Ziegelei von **H. Thut-Gidemann.**

Anzeige & Empfehlung.

Zeige hiermit einem Ehrdn. Publikum ergebenst an, daß ich mich nunmehr als

Damenschneiderin

etablirt habe.

Ich werde mich bestreben, eine werthe Kundsame prompt und billig zu bedienen, und empfehle mich daher für Verfertigung von Damenkleidern nach neuster und eleganter Mode auf's Beste.

Marie Gysi, Schneiderin,
Rathhausgasse Nr. 45, zwei Treppen hoch.

Gesucht wird eine **Magd,** welche sich allen häuslicher Arbeiten unterzieht und im Kochen nicht unbewandert ist. Zu erfragen in Nr. 454

Naturbleiche

der Gebrüder Zulauf in Langenthal.
Ablage bei **J. A. Bell** in **Aarau.**

Stellegesuch.

Ein junger Mann mit guter Schulbildung und guten Zeugnissen versehen und militärfrei, wünscht eine Stelle als Bureaugehülfe, Magasinier oder Ausläufer. Auch empfiehlt sich derselbe zur Besorgung von Copiaturen ꝛc. Wer, sagt die Expedition dieses Blattes.

Dr. Ebermann's - Zahnmittel,

von ausgezeichneter Wirkung zur Stärkung des Zahnfleisches, gegen Scorbut, wie zur Stillung jeden Zahnschmerzes. — Große und kleine Flaschen **Mundwasser,** wie Schachteln **Zahnpulver** tragen Original-Fabrikschutzmarke. —

Wiederverkäufern angemessenen Rabatt vom:

General-Dépôt für die Schweiz:

O. Haemmerly,
Nr. 4 obere Zäune, **Zürich.**

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Zimmer** mit **Kost** an eine Schülerin; wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Zwei **Zimmer** mit Küche und Keller. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Dr. Pattison's

Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf- Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu 1 Fr. und halben zu 60 Ct bei Herren **W. Wydler,** Apotheker und **Dr. O. Lindt,** Apotheker in **Aarau.**

Leichen-Anzeige.

Nr. 27.

Freitag den 20. April 1877,
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:
Jb. Ernst, Röhrenfabrikant, von Aarau; alt 60 Jahre und 1 Tag. — Leidabnehme: Obere Vorstadt Nr. 923.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme an dem unerwarteten Verlurste unseres Knaben
Rudolf
und das zahlreiche Geleite zur Begräbniß desselben danken innigst gerührt die trauernden Eltern
Schöftland, 16. April 1877.
Rudolf & Luise Wirz-Lüthi.

Verein junger Kaufleute.

Heute Abend 8 Uhr Gesang im Rößli. Vollzählig!

Alte Section.

Heute Abend punkt 8½ Uhr.

Bei **J. J. Christen** in **Aarau** ist vorräthig:

Olivier Zschokke, Betrieb der schweizerischen Bahnen unter Leitung des Bundes.
Preis 2 Frk.
(Bildet zugleich Heft 1 der Schweizer Zeitfragen.)

Ausschreibung.

Vom Abbruch der alten Caserne in Aarau sind zu verkaufen:
24 Stück **Eichenholz** von 2 m Länge und 27/33 cm Querschnitt,
ca. 75 Stück gesunde **Balken** von Tannenholz, Länge bis 12 m, Querschnitt 25/30 cm.
Nähere Auskunft ertheilt Aufseher **Affeltranger**.
Aarau, 18. April 1877.

Pachtsteigerung.

Die **Bezirksverwaltung Muri** im Auftrage der Tit. Staatswirthschafts-Direktion bringt nächsten **Montag den 23. April**, von Nachmittags 2 Uhr an, **in der Speisewirthschaft des Herrn Oberle in da**, die ehemalige **Klostermetzg** mit der dazu gehörigen **Wohnung** an eine öffentliche Pachtsteigerung. Die Steigerungsbedingungen werden vor Beginn der St igerung eröffnet, können aber auch inzwischen auf dem Verwaltungsbureau eingesehen werden.

Pachtliebhaber ladet hiemit zur Steigerung freundlich ein
Muri, den 16. April 1877
Die Bezirksverwaltung.

Zu vermiethen:
Ein freundliches möblirtes **Zimmer** an einen Herrn. Sofort beziehbar. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Für ein rechtschaffenes **Mädchen** wird ein Platz in eine kleinere Haushaltung oder zu Kindern gesucht. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Stampf- & Würfelzucker

empfiehlt bestens
S. Wüthrich-Lüdi, am Zollrain.

Für Gerber.

Von circa 50 à 60 Stück größern und kleinern Eichen, in der Nähe vom Tannenbaum in Vordemwald ist die **Rinde** zu verkaufen bei
Gebr. Ott & Rodel
in **Strengelbach.**

Zu vermiethen:
Ein **Gartenhäuschen** und etwas **Land** im „Pfrundgarten" am „Strithengäßle" vor dem Halbenthor. Anmeldung bis 25. dies bei der
Landverwaltung.

Repetitions-Ball!

Samstag den 19. April, in der Turnhalle.

Zum Beginn Potpourri, 4 Jahreszeiten darstellend, getanzt von 20 Paaren.

Eintrittskarten à Fr. 1. 50 können in der Sauerländer'schen Buchhandlung, sowie Abends an der Kasse bezogen werden.

Zürcher Ballmusik.

— Anfang Abends 7 Uhr. —

Zahlreichem Erscheinen sehe entgegen.
Hochachtungsvoll ergebenst
C. Herbold, Tanzlehrer.

Mein Lager in

Gold- & Polituerleisten

ist wieder auf's Beste assortirt, auch in den neuesten Nrs. und empfehle mich daher im **Einrahmen** aller Arten **Bilder & Photographien** unter Zusicherung solider und billiger Bedienung.

Bei Abnahme einiger Stäbe besondern Rabatt.
Fr. Hagenbuch, jun.,
Buchbinder, Vorstadt.

Heute als am Nachmarkt

reeller Ausverkauf

auf dem untern Graben:

Gestickte Vorhänge in Tüll und in Mousseline, **Hosen & Jupons** mit solider Broderie aus feinstem Schirting, **200 Stück Damenkragen**, sämmtliche Artikel werden zu den billigsten Preisen erlassen.

Frau Zäch, aus St. Gallen.

Unterzeichneter empfiehlt sich höflichst für Lieferung folgender

Steinarbeit in Granit:

1) **Randsteine** (Trottoirs) in allen Dimensionen.
2) **Sockel** ꝛc. ꝛc. für Gebäulichkeiten nach Plan in solider schöner Arbeit.
3) **Treppenstücke und Pateslplatten** (den Hrn. Bauübernehmern sehr zu empfehlen) in feinem sauber gehauenem Granit.
4) Werden alle möglichen Arbeiten in Granit, unter Versicherung solider und schöner Arbeit geliefert. In allen Dimensionen und unter Garantie.

Achtungsvoll
M. Comolli,
Steinmetzmeister auf Granit,
Bremgarten (Aargau.)

Schöne **Frühköhl-, Rübköhl- & Mittelköhl-Setzlinge** sind zu haben bei
Gärtner **Wehrli**, zum Blumengarten.

Zu vermiethen:
Ein schön meublirtes heizbares **Zimmer**, mit Aussicht in's Freie. Wo, sagt die Exped. dieses Blattes.

Warnung.

Das **Fischen** im Erzbach zu Erlisbach von dessen Quelle untenher der Ramsfluh bis zur Einmündung in die Aare ist bei einer Buße von Fr. 20—40. verboten, wovon dem Verleider Fr. 10. zukommen.

Jakob Bötsch, Pächter.

Kost & Logis für zwei Kantonsschüler, dieselben hätten Gelegenheit ein gutes neues Piano zu benutzen. Nachfrage bei der Exped. dieses Blattes.

Für einen Jüngling

der bereits 1 Jahr die Sattlerei lernte wird wegen Domizil-Wechsel des Meisters ein Platz gesucht, wo er seine Lehrzeit beenden könnte. Es wird jedoch verlangt, daß er beim Meister Kost und Logis erhalten könnte. Gefl. Anträge sub K. R. Nr. 883 befördert die Annoncen-Expedition **H. Blom** in **Bern.**

Gesucht:

Ein zuverläßiger junger Mann, der die Gärtnerarbeit versteht, sucht eine Anstellung. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Hrch. Bähler, Jakobs Sohn, in soloth. Erlisbach, werden auf Ansuchen der Tit. Amtsschreiberei Olten-Gösgen am **Freitag den 20. April nächsthin,** Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus z. Rößli in Erlisbach folgende in der Gemeinde aarg. Erlisbach gelegene **Liegenschaften** versteigert:
Ca. ⅜ Juch. od. 13½ Aren Pflanzland im Gehren,
" ⅜ " " 13½ " Reben nebst Aegerten im Neuberg,
" 1 Vierling od. 9 Aren Pflanzland im Gehren.
Aarau, 17. April 1877.
Die Gerichtskanzlei.

Verkaufsantrag.



Ein in vortheilhafter Lage in hiesiger Stadt befindliches
Wohnhaus (Eckhaus)
wird unter günstigen Bedingungen zum Kaufe angeboten, durch den zu nähern Aufschlüssen bereitwilligen

Beauftragten:
Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Freiwillige Steigerung.

Unterzeichneter läßt am **Freitag den 20. April nächsthin,** Abends 8 Uhr, im **Gasthof zum Bären in Unterentfelden** über ca. 9½ Jucharten gute **Wässermatten** in der Nähe des Dorfes liegend entweder zusammen oder in beliebigen Abtheilungen unter günstigen Bedingungen eine öffentliche Steigerung abhalten, wozu Kaufslustige höflichst eingeladen werden.

Aarau, den 17. April 1877.
F. Urech-Sommerhalder.

Zu verkaufen:
Ein **Feldstutzer**, System Milbank-Amsler, mit neuem Stahllauf, fein eingeschossen, billig. Zu vernehmen bei der Exped. d. Blts.

Zu verkaufen wegen Kränklichkeit:

Eine bereits ganz neue **Strickmaschine** von bewährtestem System, leicht darauf zu arbeiten, um billigen Preis. Gründlicher Unterricht. Bei wem, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

J. Schmid, Müller, **Ober-Herznach** verkauft **Dachschindeln** per 1000 à Fr. 2. 80.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 93.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe,
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag

Druck und Verlag von F. H. Martin.

20. April 1877.

Eidgenossenschaft.

Auch ein Wort über Maßregeln gegen die Hundswuth. (Einsendg.) Veranlassung dieser Zeilen bieten die in Nr. 92 dieses Blattes aufgeführten Maßregeln gegen Hundswuth des „Deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege."

Wenn wir einige derselben entschieden gut heißen müssen, so glauben wir doch auf den Hauptfactor „Das Uebel an der Wurzel zu fassen" aufmerksam machen zu müssen.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß durch Einführung derartiger Zwangsmittel, die der Natur des Hundes vollständig zuwider, wie: beständiges Tragen von Maulkörben, Angekettethalten, sicherlich nicht der Zweck erreicht werden kann, diese allerdings schreckliche Krankheit zu heben, sondern vielmehr dieselbe zu fördern.

Wenn wir auch zugeben, daß Tollwuth durch schlechte Pflege, somit naturwidriges Futter, mangelndes Wasser, sowie ungeschütztes Lager bei strenger Kälte sowohl als Hitze, entstehen kann, so ist weitaus mehr der Keim dieser Krankheit in den sexuellen Mißverhältnissen dieser Thiergattung zu suchen. Giebt es überhaupt ein Erdenbewohner, der in dieser Beziehung stiefmütterlicher behandelt wäre?

Unser Augenmerk sollte daher darauf gerichtet sein, diesem Grundübel zu steuern, was unseres Erachtens leicht durch verschiedenartige Steuern zu erreichen wäre. Besteure man versuchsweise den Hund mit ca. Fr. 40, während dem die Hündin mit Fr. 10, und das Uebel wird bald, wenn auch nicht ganz verschwinden, doch bedeutend gehoben werden. Nebenbei überbinde man dem Hundebesitzer alle und jede Verantwortlichkeit für seinen Pflegebefohlenen und es wird gewiß auch in dieser Richtung dem Uebel Einhalt gethan, zumal Niemand mit der Ausflucht über Nichtkennen der Krankheit sich entschuldigen kann, da der Ausbruch der Tollwuth nie plötzlich erfolgt, sondern demselben stets deutliche Symptome vorangehen.

Sollte das Vermehren des einen Geschlechtes aus gewissen Rücksichten am Orte selbst nicht belieben, so bliebe immerhin der Ausweg, die Hundebesitzer zu verhalten, außerhalb des Ortes eine entsprechende Anzahl Hündinnen halten zu lassen, deren Unterhaltungskosten von den Besitzern gemeinschaftlich getragen werden müßten.

In dem Momente, wo allerseits di sem armen Geschöpfe die Gefahr droht, vollständig seiner Freiheit beraubt zu werden, halten wir es für passend, für dasselbe eine Lanze zu brechen, ist es doch wahr was Cuvier (cf. le règne animal V. l. pag 149) vom Hunde sagt:

„Er ist die merkwürdigste, vollendetste und nützlichste Eroberung, die „der Mensch jemals gemacht hat, denn die ganze Gattung ist sein Eigen„thum geworden. Jedes Individuum gehört seinem Herrn gänzlich, „richtet sich nach seinen Gebräuchen, kennt und vertheidigt dessen Eigenthum „und bleibt ihm ergeben bis zum Tode. Und Alles dieses entspringt „weder aus Noth noch aus Furcht, sondern aus reiner Erkenntlichkeit und „aus wahrer Freundschaft. Die Schnelligkeit, die Stärke und der Geruch „des Hundes haben für den Menschen einen mächtigen Gehülfen aus ihm „gegen die andern Thiere gemacht, und vielleicht war er sogar nothwendig „zum Bestand der Gesellschaft des menschlichen Vereins. Der Hund ist „das einzige Thier, welches dem Menschen über den ganzen Erdball ge„folgt ist."

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths v. 18. April. Der Bundesrath fragt an, ob der Dekretsvorschlag betreffend Einbürgerung der Israeliten, resp. Erhebung der israelitischen Korporationen von Endingen und Lengnau zu besonderen Ortsbürgergemeinden zur Behandlung gelangt sei oder in welchem Stadium sich derselbe befinde. Es wird dem Bundesrath erwiedert, daß dieser Dekretsvorschlag sich noch in den Händen der betreffenden Großrathskommission sich befinde; dagegen voraussichtlich in der nächsten Maisitzung im Großen Rathe zur Behandlung kommen werde.

Dem Großen Rathe wird ein Gesetzesvorschlag betreffend Errichtung obligatorischer Bürgerschulen vorgelegt.

— Badens erste Kurgäste, die soeben eingezogen sind, werden allerlei Veränderungen finden, schreibt man von dort der „Bül. Wchztg." Gegenwärtig wird der alte „Hinterhof", wahrscheinlich der älteste von allen Badhöfen, dem Erboden gleich gemacht und an dieser Stelle ein neues, den Zeitverhältnissen besser anpassendes Gebäude in kurzer Zeit den Platz krönen. — Das alte Zeughaus, in welchem einst die Tagsatzung der VIII alten Orte das Wohl der Unterthanen berathen hat und an welches sich sonst noch gar manche interessante Begebenheit aus der guten alten Zeit knüpft, ist umgebaut worden, um diversen Kanzleien als Lokal zu dienen. Im sogenannten Hasel, an der Eisenbahnlinie Baden-Brugg, entsteht ein ganz neues Quartier; innert 1½ Jahren sind daselbst 5 Gebäude erstellt worden. Und diese Ausdehnung geht vor sich trotz der vielen Steuern und straft alle die Bürger Lügen, welche zur Zeit der Nationalbahnaffaire das Ende von Badens Tagen prophezeiten. Freilich sind es meistens Einsaßen, welche so unternehmungslustig sind.

Bern. Das kantonale Turnfest findet dieses Jahr in Delsberg statt.

— Biel. Das Kurhaus zu Magglingen auf der Jurahöhe ist letzten Sonntag eröffnet worden. Halb Biel hatte sich oben versammelt. Es muß dort nach allen Beschreibungen eine wundervolle Aussicht sein. Man verspricht sich viel von diesem so sehnlich erwarteten Kurhaus.

Zürich. Für den Diebstahl von Fr. 20,000 auf der Zürcher Hauptpost hat sich der Thäter heute gefunden. Es ist die harmloseste Seele von der Welt, nämlich der Irrthum. Das Geld wurde in den unrichtigen Sack verpackt, unternahm eine Reise wider Willen und kam heute wieder zurück. Die armen Verdächtigten haben als Entschädigung bekommen — eine Portion Aerger. (Wint. Landb.)

— Der schweizerische Spinnerverein hat letzten Freitag in Zürich beschlossen, eine Sammlung von Unterschriften zu veranstalten, zum Zwecke der Verwerfung des eidg. Fabrikgesetzes.

— Die Kirchgemeinde Uster hat die Anschaffung einer Orgel für circa 22,000 Fr. beschlossen.

— Der jugendliche Kuhdieb aus Pfullendorf machte letzte Woche im Bezirksgefängnisse zu Andelfingen einen Ausbruchsversuch. Er hatte am Ofen seiner Verhaftszelle bereits die Steinplatte abgehoben und das Gewölbe herausgehoben, als ihn Freitag Abends der Gefangenwärter dabei überraschte. Vorher hatte der junge Gefangene den Gefangenwärter ersucht, ihn doch beim Holztragen in der Verhaftsanstalt verwenden zu wollen, da seine Zelle ihm zu wenig „Bewegung" gestatte, was ihm aber nicht gewährt worden war. Der Junge scheint alle Anlagen zu einem Verbrecher zu besitzen.

Luzern. In Sachen Knörr und Sohn meldet das „L. Tagbl.", es werde eine Kreditorenversammlung stattfinden, bei der es sich um Gewährung eines Moratoriums (Frist) handeln soll. Der „Krach" dieses Bankhauses soll seine Ursache in dem starken Engagement bei der Pays'schen Fabrik, dem Bau des Hotel de l'Europe und dem Sinken gewisser Eisenbahnpapiere, namentlich der Nordostbahnaktien haben.

Glarus. Da laut Anzeige der Nordostbahn-Reorganisationskommission künftigen Samstag die sämmtlichen Eisenbahnarbeiten an der Hinterländerbahn eingestellt werden, so hat die Standeskommission beschlossen, auf nächsten Mittwoch den Landrath einzuberufen und demselben zu beantragen, es sei die am 1. Mai fällige Million einzukassiren, eventuell auf rechtlichem Wege einzutreiben, sowie unter Vorbehalt weiterer Schritte gegen die Sistirung des Baues Protest zu erheben.

Solothurn. Wie das „Echo" vernimmt, findet der junge Solothurner Bildhauer Eggenschwiler, der sich schon an der Wiener Weltausstellung bemerkbar gemacht, in München immer weitere Anerkennung. Vor Kurzem hat Prinz Luitpold von Bayern sein Atelier besucht und einige Ankäufe vorhandener Kunstprodukte gemacht; ferner hat er eine sehr ehrende Bestellung für zwei Kolossalstatuen für das in München zu errichtende Akademiegebäude erhalten.

— In Olten wird die Gründung eines Armenerziehungsvereins des Bezirkes Olten-Gösgen angeregt. Derselbe soll nach dem Muster des schon lange Jahre im Segen wirkenden baselandschaftlichen Vereins in's Leben gerufen werden. Es hat sich deshalb auch Hr. Ständerath Birmann in Liestal, der sich um die Armenerziehung in Baselland sehr große Verdienste erworben hat, anerboten, seine Erfahrungen und Rathschläge in einem Vortrage mitzutheilen.

Schaffhausen. Durch Vermittlung des Hrn. Reg.-Rath Gisel sind dem landwirthschaftlichen Vereine Schleitheim, 20 Stück Rauch-

ballen aus der Fabrik des Hrn. Pyrotechniker Hunziker in Thun zugeschickt worden, damit dieses Frühjahr, wenn es nöthig weden sollte, Räucherungsversuche zum Schutze der Weinreben gegen Frost angestellt werden können. In den Kantonen Waadt und Wallis werden diese Rauchballen seit mehreren Jahren mit bestem Erfolg gegen Frühlingsfröste angewendet.

Waadt. Dieselbe Person, welche dem Kanton Waadt für allfällige Ungenauigkeiten in ihrer Steuerentrichtung Fr. 3000 vermachte, eine Bürgerin (nicht Bürger) von Cheybres, Namens F. Chevalley, hat dem Armengut ihrer Heimatgemeinde ihr zu Fr. 100,000 geschätztes Besitzthum in derselben und ein Guthaben von Fr. 150,000 geschenkt und des Fernern verschiedene wohlthätige und religiöse Institute des Kantons mit Fr. 30,000 bedacht.

St. Petersburg, 19. April. Der Czar wird Sonntags in Kischeneff ankommen. Man glaubt, daß er nach seiner Ankunft den Krieg erklären werde; gleichzeitig soll ein Circular an die Mächte gerichtet werden. Ignatieff und die militärischen Attaches sind nach Kischeneff abgereist. Die türkischen Konsuln rüsten sich zur Abreise. Man organisirt die Reserven. Alle Nachrichten konstatiren ein vollkommenes Einverständniß mit Oesterreich.

Ragusa, 19. April. Alle albanischen Stämme mit Ausnahme des Stammes Grada sind aufgestanden. Die Zahl der Streiter wird auf 12,000 angeschlagen.

Krajowa (Rumänien), 18. April. Die rumänischen Streitkräfte werden hauptsächlich gegen Kalafat (gegenüber Widdin an der Donau) geschickt. Daselbst kommen täglich neue Truppen an. General Tadejana, der am Kriege der Serben gegen die Türken Theil nahm, ist Platzkommandant von Kalafat.

Wien, 18. April. Die „Pol. Korr." meldet aus Bukarest unterm 18. April: Die Regierung beschloß die Konzentrirung von 10,000 Mann zum Schutze der Hauptstadt gegen einen Handstreich der türkischen irregulären Truppen.

Der Moniteur meldet: „Edib Effendi traf in Bucarest mit dem Auftrage ein, Rumänien im Namen der Pforte daran zu erinnern, daß die Donaufürstenthümer Vasallenstaaten sind, und daß, wenn sie nicht die Macht haben, den russischen Heeren zu widerstehen, sie keinen Widerstand leisten dürfen, wenn die türkischen Truppen aus strategischer Nothwendigkeit Theile Rumäniens besetzen; wenn daher die rumänische Armee sich den Truppen der Pforte widersetzen wollte und wenn diese nicht in den Fürstenthümern die erwünschten Erleichterungen für die Verproviantirung fänden, so werde die Pforte die rumänische Regierung als einen verrätherischen Vasallen behandeln und sofort Galatz und Braila bombardiren."

Verschiedenen Blättern wird aus Pest berichtet, die türkische Regierung gebe sich große Mühe, die öffentliche Meinung Ungarns für sich günstig zu stimmen. Soeben unterzeichnete der Sultan den Befehl, daß die „Corvina", das heißt die Bibliothek des Königs Matthias Corvinus und andere werthvolle historische Andenken, die als Siegestrophäen aus den türkischen Kriegen in Konstantinopel aufbewahrt wurden, an Ungarn zurückerstattet werden sollen. Dadurch ist ein sehnlicher Wunsch der Ungarn in Erfüllung gegangen. Schon öfter wurde der Versuch gemacht, die Corvina der Pforte um einen hohen Preis abzukaufen; jedoch scheiterte dieser Versuch stets an der Weigerung der Pforte, die Corvina herauszugeben. Der gedachte Entschluß des Sultans wird in Ungarn allgemeine Befriedigung hervorrufen. Am 14. d. hat ein Adjutant des Sultans die Reise nach Budapest angetreten, um die Corvina als Geschenk des Sultans an die Budapester Universität zu überbringen.

Konstantinopel, 19. April. Der russische Geschäftsträger erhielt ein Telegramm, wonach seine Instruktionen postalisch abgesandt werden. Dieselben dürften wahrscheinlich den Abbruch der Beziehungen und die Kopie des russischen Rundschreibens an die Mächte überbringen. Die Frage der russischen Unterthanen ist noch nicht geregelt. Rußland will dieselben unter deutschen Schutz stellen, während es scheint, die Pforte werde ihre Ausweisungen verlangen.

Das Votum der türkischen Kammer in der Frage des Interpellationsrechts gegenüber den Ministern ist zu Ungunsten der Regierung ausgefallen. Mit 80 Stimmen unter 91 Votanten sprachen die osmanischen Volksvertreter, Muselmänner wie Christen, aus, daß sie nicht geneigt sind, sich gleich Mameluken bevormunden zu lassen. Das Parlament wird über die Dauer des Krieges vertagt.

— Der Redakteur des humoristischen türkischen Journals „Hayat", ein Grieche Namens Cassage, wurde wegen Majestätsbeleidigung zu einer überaus harten Strafe verurtheilt. Sein Verbrechen war daß er sich nach der Proclamirung der Constitution erlaubte ein Carricaturbild zu veröffentlichen welches einen Harlekin mit Ketten belastet darstellte, womit die Befreiung der Presse von dem bisher geübten Drucke gemeint war. Das Gericht betrachtete diese Zeichnung als eine Verspottung der Preßfreiheit, die in der Constitution verheißen wurde, demzufolge als eine Verspottung der Constitution und, da die letztere ein Gnadenact des Souveräns war, auch als eine Verspottung des Sultans. Dem Redacteur wurde ein Hochverrathsproceß gemacht, der mit der Verurtheilung zu 3 Jahren Kerker endigte.

Paris, 18. d. Nachrichten aus Japan melden, daß die Insurgenten geschlagen worden sind. Das Ende der Insurrektion wird als nahe bevorstehend betrachtet.

In dem Augenblicke, da Rußland im Begriff ist, den Rubikon zu überschreiten und sich mit bewaffneter Macht in die inneren Angelegenheiten der Türkei einzumischen, hält das „Journal des Débats" dieser Regierung eine Depesche ihres leitenden Staatsmannes vor, welche ihrer Zeit in Europa gerechtes Aufsehen erregt und den Werth eines historischen Aktenstücks erlangt hat. Es ist dies die einige Monate nach dem Pariser Friedensschluß unter dem 2. Sept. 1856 von Moskau erlassene Cirkulardepesche des Fürsten Gortschakow, welche unter anderem die berühmte Phrase enthält: La Russie se recueille. Der Grundgedanke dieses Aktenstücks war ein feierlicher Protest gegen den Versuch der Westmächte, sich aus Anlaß der von dem König Ferdinand II. verübten Greuel in die inneren Angelegenheiten des Königreichs Neapel einzumischen. Diese tyrannischen Gewaltthaten waren, wie die Débats bemerklich machen, gewiß noch empörender, als die türkischen Barbareien in Bulgarien; denn die raffinirten Grausamkeiten des Königs Bomba trafen nicht halbwilde Bosniaken oder rohe Bulgaren, sondern die Blüthe der Bevölkerung des Königreichs beider Sicilien. Ein Poerio mußte die Galeerenkugel schleifen, Männer, wie Scialoja, der nachmalige Minister, Leopardi (welchen die Débats, beiläufig gesagt, mit dem Dichter dieses Namens verwechseln) u. A. wurden zu lebenslänglicher Zwangsarbeit „begnadigt" und der König sah von seinem Balkon auf der Piazza del Castello zu, wie sein ehemaliger Minister die Straßen kehrte und die politisch Verurtheilten von einer eigens eingesetzten Prügelkommission in Ketten gelegt wurden. Als nun England und Frankreich Miene machten, dem durch die Enthüllungen Gladstone's in ganz Europa erregten Unwillen einen praktischen Ausdruck zu geben, erhob Rußland, obgleich noch aus allen Wunden des Krimkrieges blutend, seine Stimme und dieselbe Macht, welche jetzt lediglich im Namen der Humanität in der Türkei interveniren will, ließ sich damals in der oben erwähnten Depesche, wie folgt, vernehmen:

Man versucht auf den König von Neapel einen Druck zu üben, nicht etwa, weil Se. Maj. irgend einer der ihm obliegenden vertragsgemäßen Verpflichtungen gegen die fremden Höfe untreu geworden ist, sondern weil er seine unbestreitbaren Herrscherrechte geltend macht und seine Unterthanen nach Gutdünken regiert. Es ließe sich noch begreifen, daß eine Regierung einer anderen aus freundschaftlichem Interesse wohlwollende Rathschläge ertheilte und daß diese sogar den Charakter einer Ermahnung annähmen; doch ist dies unseres Erachtens die äußerste Grenze, die nicht überschritten werden darf. Heute weniger als je ist es in Europa gestattet, zu vergessen, daß die Souveräne unter sich gleich sind und daß nicht die Ausdehnung ihres Gebietes, sondern die Heiligkeit der Rechte eines Jeden die Beziehungen regelt, welche zwischen ihnen bestehen können. Von dem König von Neapel durch Drohungen oder scharfe Vorstellungen Zugeständnisse hinsichtlich des inneren Regimes seiner Staaten erwirken wollen, heißt seinem Ansehen Gewalt anthun, sich an seine Stelle drängen und unverhohlen das Recht des Starken über den Schwachen ausrufen.

Berlin, 18. April. Der Reichstag erklärte bei den Wahlprüfungen die Wahl Hasenklevers (Berlin) mit allen gegen die Stimmen der Sozialdemokraten für ungültig.

Verlagsbuchhändler Julius Springer ist heute gestorben.

In der Kanteckiaffaire ist es den unablässig fortgesetzten Untersuchungsmaßregeln der Postbehörden heute gelungen, den schuldigen Beamten, einen Postagenten, zu ermitteln. Infolge dessen ordnete der Generalpostmeister die sofortige Zurücknahme der Requisition des Bromberger Oberpostdirektors an das Kreisgericht Posen wegen des Zeugnißzwangverfahrens gegen Kantecki telegraphisch an.

Kantecki ist in Folge einer telegraphischen Mittheilung der Oberpostdirektion Bromberg vom Kreisgericht hierselbst bereits aus der Haft enlassen worden.

London, 17. April. Reuter's Bureau meldet aus Washington: Das landwirthschaftliche Bureau hat einen Bericht erstattet, wonach der Stand des Getreides in 218 Grafschaften von 868 Grafschaften ungünstig, in 650 mittelmäßig oder im Vergleich zu den vorherigen Beurtheilungen günstig ist. Der durch Frost verursachte Schaden ist nicht so groß, wie gewöhnlich. Heuschrecken sind in Kansas, Nebraska, dem Indianer-Territorium und Texas aufgetreten und drohen in einigen Grafschaften die Ernte zu zerstören.

Philadelphia, 15. April. Der von Savannah nach Nassau bestimmte Dampfer Leo ist am Freitag während eines heftigen Sturmes auf See verbrannt; drei Passagiere und 18 von der Mannschaft, welche sich in die Boote einschifften, sind wahrscheinlich umgekommen, 13 Personen hatten sich auf ein Rettungsfloß begeben und sind von einem Schiffe aufgenommen und in Savannah gelandet worden.

— In Highland, Illinois, starb am 4. April in seinem 66. Lebensjahre der in weiten Kreisen als Schulmann, Naturhistoriker und Reisenovellist bekannte Heinrich Boßhard von Bolstern (Zürich), den Schweizern populär geworden als Dichter des Sempacherliedes und Verfasser der Monatsschrift: „Anschauungen und Erfahrungen in Nordamerika". Lehrer Nägeli sprach am Grabe treffliche Worte und feierlich war der Moment, als unter den Klängen einer Trauermusik die sterbliche Hülle der Erde übergeben wurde. — Sanft ruhe seine Asche!

Italien. Am 26. März landete in Fiume der Dampfer des Hrn. John Willy. Dieser Engländer besitzt ein Vermögen von zirka 200 Mill. Fr. und durchschifft bereits 7 Jahre lang mit seinem Dampfer, der ihm und seiner Familie zur Wohnung dient, alle Gewässer der Erde.

Rorschach, 19. April. Korn. Heutige Verkäufe 1330 Doppelzentner. Höchster Preis Fr. 38. —, Mittelpreis Fr. 34. 97, Niedrigster Fr. 33. 50, Aufschlag 129 Rp., 2 Pfund Mehl 53 Rp., 5 Pfund Brod 122 Rp., Wochenverkäufe 1459 Doppelztr., Hafer 530 Doppelztr. Mittelpreis Fr. 24. —.

Pariser Observatorium vom 19. April.

Das Sturmcentrum liegt immer noch in der Schweiz. Der Barometer steigt überall. Noch sehr starker Nordost bei Cherbourg; schwacher Nordost anderwärts. Das Wetter wird fortwährend besser.

Generalversammlung
des
Handwerker- & Gewerbevereins
des Kreises Aarau

Freitag d. 20. April 1877, Abends 8 Uhr, bei J. Wehrli auf der Badstube.

Traktanden:

1) Vertrag wegen der Gewerbehalle.
2) Passation der Rechnungen pro 1876.
3) Wahl des Vorstandes, der Rechnungs- und der Aufsichtskommission pro 1877.
4) Wenn möglich Berathung der Statuten und Anderes mehr.

Die Wichtigkeit der Traktanden verlangt zahlreiches und pünktliches Erscheinen der Mitglieder, Aussteller bei Buße geboten.

Der Vorstand.

Steuer-Bezug.

Die auf 15. April abhin fällig gewesene Ratenzahlung der Gemeindesteuern pro 1877 (ganze Steuer) wird **Montag & Dienstag den 23. & 24. April nächsthin,** jeweilen von Vormittags 8 – 11 und Nachmittags 2 — 5 Uhr auf der **städtischen Polizeiwachtstube** bezogen.

Aarau, 16. April 1877.

Der Steuerbezüger.

Warnung für Schiffer & Flößer.

Laut einer Mittheilung des Schulcommando's an die aarg. Baudirektion werden vom **23. April hinweg bis zum 8. Juni Pontonnierübungen in Brugg** stattfinden.

Aus diesem Grunde darf die Aare an der bekannten Uebungsstelle daselbst während oben angegebener Zeitfrist jeweils von 8 — 11 Uhr Vor- und von 2—7 Uhr Nachmittags (Sonn- und Festtage ausgenommen) weder mit Schiffen noch mit Flößen befahren und darf überhaupt während der ganzen Dauer der Pontonnierschule, also auch an Sonn- und Festtagen, mit keinerlei Fahrzeugen bei der Uebungsstelle gelandet werden, was hiemit behufs Nachachtung zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Zuwiderhandelnde haften für allen Schaden, den sie selbst nehmen oder Dritten zufügen (§§ 84 und 129 des aargauischen Baugesetzes).

Aarau, 13. April 1877.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Soeben traf ein:

P. L. Martin, Das Leben der Hauskatze & ihrer Verwandten

Schilderung ihrer Abstammung, Geschichte, ihrer Racen und Varietäten; Lebensweise, Nutzen und Schaden, Krankheiten, Pflege, Erziehung ꝛc

Mit Illustrationen. — Preis Fr. 2. 70.

H. R. Sauerländer's Sort.-Buchhdlg. in **Aarau.**

Kaufe

Amerik. Coupons,

Currency	4. 80,
Gold	5. 12½,
Mark-Noten	122¾.

Actien Hyp. Bank Winterthur 500 + Z.

Verkaufe

5% Stadt Winterthur	zu 100%
4½% Nordostbahn	„ 86%
4% Centralbahn	„ 75¼%

Actien Hyp. Bank Winterthur 506 + Z.

Ferner besorge Anlehen, Capitalanlagen, Ankauf und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien, Obligationen und Wechsel. (H-621-Z)

C. W. Schläpfer, Zürich.

Zum Ausleihen:

Ein schön möblirtes **Zimmer.** Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Concurrenzausschreibung.

Ueber die **Herstellung eines Abfallwuhres** unterhalb der Suhrenbrücke in Rohr, sowie über die **Ausbesserung** der Brückenwiderlager und der Flügelmauern daselbst wird hiermit Concurrenz eröffnet, mit dem Bemerken, daß Plan und Bauvorschrift beim Ingenieur des I. Kreises — Hrn. J. Bircher in Aarau — eingesehen und daß bezügliche Angebote der Baudirektion bis zum **30. April** franco und verschlossen eingereicht werden können.

Aarau, den 17. April 1877.

Im Auftrage der Baudirektion
Der Direktionssekretär:
Doser.

Zu verkaufen:

Etwa 50 Stück gestreifte

Bautannen

von 20—45 Ctm. Durchmesser. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Für ein rechtschaffenes **Mädchen** wird ein Platz in eine kleinere Haushaltung oder zu Kindern gesucht. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Sommer-Schuhwaaren

sind bei Unterzeichnetem wieder in schöner Auswahl vorräthig, als: **Herren- & Frauenbottinen** in Leder und Lasting, selbstverfertigt von Fr. 9. an, **Pantoffeln** in Leder, Lasting, Plüsch und Stramin von Fr. 3. an, leichte und starke **Stiefel** von Frkn. 15. an, **Mannsschuhe** von Fr. 9. an, **Knaben-, Töchtern- & Kinderschuhe** von Fr. 1. 50 an. — Bestellungen auf's Maß werden schnell und billig besorgt bei

J. Jörg-Künzli,
hintere Vorstadt Nr. 623, 1 Treppe hoch.

Natur-Bleiche Lotzwyl
bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete hält auch in diesem Jahre das Dépôt in

Betten & Sopha's

stets in Auswahl vorräthig in verschiedenen Qualitäten und Preisen unter Zusicherung guter Waare und möglichst billiger Preise.

Um geneigten Zuspruch bittet

Frau Förderer,
Ziegelrain in Aarau.

Sängerbund.

Der hierseitige Verein beabsichtigt im Laufe der nächsten Sommer-Saison einen Cyclus von Vaterlands- und Gesellschaftsliedern einzuüben, um dieselben bei den im Laufe des Jahres stattfindenden Ausflügen und sonstigen Anlässen zur Aufführung zu bringen.

Wir richten daher an Alle diejenigen, die einigermaßen mit Stimmmitteln versehen sind und Freude am Volksgesang haben, die freundliche Einladung, sich bei unserm Vereine entweder activ oder passiv zu betheiligen.

Mündliche und schriftliche Anmeldungen können bei unserm Mitgliede Hr. Jacob Brand, Beck und Pintwirth dahier, abgegeben werden.

Der Vorstand des Sängerbundes.

Verkaufsantrag.



Ein in vortheilhafter Lage in hiesiger Stadt befindliches

Wohnhaus (Eckhaus)

wird unter günstigen Bedingungen zum Kaufe angeboten, durch den zu nähern Aufschlüssen bereitwilligen

Beauftragten:
Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Eine große Auswahl in

Blumen, Sammet- & Seidenbänder,

sowie **Strohhüten** empfiehlt

A. Sennhauser-Gossewisch,
Kirchgasse Nr. 8.

Gute reingehaltene weiße und rothe

Weine

empfiehlt in reicher Auswahl zu den billigsten Preisen **Alb. Fisch-Vogt.**

Warnung.

Das **Fischen** im Erzbach zu Erlisbach von dessen Quelle unterher der Ramsfluh bis zur Einmündung in die Aare ist bei einer Buße von Fr. 20 — 40. verboten, wovon dem Verleider Fr. 10. zukommen.

Jakob Bötsch, Pächter.

Zu vermiethen:

Ein **Gartenhäuschen** und etwas **Land** im „Pfrundgarten" am „Strithengäßle" vor dem Haldenthor. Anmeldung bis 25. dies bei der

Landverwaltung.

Zu verkaufen:

Der Unterzeichnete verkauft wegen Aufgabe des Geschäfts zwei **Glasschränke** für jedes Geschäft brauchbar, 1 **Schuhsohlenschraub-** und 1 **Nähmaschine.** Alles um billigen Preis. **Rud. Müller,** Schuhmacher.

Technisch-Chemische Präparate:

Arabischer Gummi, flüssig, kalt anwendbar zum Kleben von Papier, Carton ꝛc.
Benzin, offen, zum Vertilgen namentlich von Fettflecken.
Farbloser Copal-Glanz-Lack zum Lackiren aller Gegenstände von Glas, Holz, Leder, Metall, Papier ꝛc, trocknet sehr schnell und kann mit Wasser abgewaschen werden.
Flecken-Wasser, zum Vertilgen von Moder-, Obst-, Rost-, Wein- und ganz besonders auch Tinten-Flecken. In Original-Flacons.
Flüssiger Leim, kalt anwendbar bei Stoffen aller Art.
Gallen-Flecken-Seife, die auch zum Waschen von wollenen Stoffen und von Flanelle gut gebraucht werden kann.
Glanz-Leder-Lack, conservirt das Leder und macht dasselbe wasserdicht, trocknet sehr schnell, erzeugt einen schönen Glanz und kann mit Wasser abgewaschen werden.
Leder-Oel, von vorzüglicher und conservirender Wirkung auf das Leder gegen die zerstörenden Einflüsse der Nässe, des Staubes ꝛc.
Nachtlichter in verschiedenenen Sorten.
Parquet-Boden- & Möbel-Wichse, Dépôt von J. Finsler im Meiershof in Zürich, offen und in Büchsen. — **Eisen-Spähne** zum Reinigen der Fußböden.
Patent-Putz-Pasta, vorzügliches Putz- und Reinigungspräparat für Gold-, Silber-, Bronce-, Metall- und lackirte Gegenstände, bestes und einfachstes Mittel zum Reinigen von Glas.
Putzwasser, (Policuivre), ausschließlich für Messing.
Spirituöser Holz-Lack, für Fußböden, Treppen und andere Holzgegenstände, trocknet sehr schnell und kann mit Wasser abgewaschen werden.
Stärke-Glanz, macht die Wäsche sehr schön weiß und glänzend.
Stearin-Oel zum Poliren von Metall.
Universal-Glanz-Lack, auf Holzfarben und Oelanstrich, für alle Holzgegenstände, Möbel, Leder- und Cartonnage-Arbeiten, auf Metall- und Blechwaaren, trocknet sehr schnell und kann mit Wasser abgewaschen werden
Universal-Kitt für Glas, Porzellan ꝛc.
Wachs, weißes und gelbes.
Wasch-Crystall zum Waschen von Leinwand, farbigen Baumwollzeugen ꝛc.

G. Angst,
hinterm Platz Nr. 214, **Aarau.**

Verein junger Kaufleute.

Die Stundenliste ist im Local während dieser Woche zu Verpflichtungen aufgelegt. Man erwartet zahlreiche Betheiligung.

Ferner werden die Classenchefs ersucht, ihre Berichte diese Woche ebenfalls noch abzuliefern.

Bezirksgericht Aarau.

Testamentseröffnungen.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden heute eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung infolge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

1) Testament der Anna Magdalena Ott, Jakobs, Schusters v Biberstein, v. 7. Juni 1868.

2) Letztwillige Verordnung der Magd. Kull, geb. Schmocker, von Niederlenz, früher in Aarau wohnhaft gewesen, vom 19. November 1872.

3) Testament der Frau Margaretha Reinisch geb. Götz, von Basel, am 2. März 1871 errichtet.

Anmerkung. Dieses Testament, welches sich in der Nachlassenschaft der Verstorbenen vorfand, wurde vom Ehemann der Testatorin dem Gerichte zur Eröffnung und zur Rechtskrafterkennung übermittelt. Auf gestellte Anfrage wurde vom Präsident und Gerichtsschreiber des Civilgerichtes des Knts. Basel-Stadt bezeugt, daß nach dortseitigem Recht die Deposition der Testamente bei Gericht oder einem Notar kein nothwendiges Requisit für deren Gültigkeit sei, daß somit auch Testamenten, welche in Verwahrung des Testators geblieben, volle Rechtsgültigkeit zukommen.

Mit dieser erläuternden Beifügung wurde das angeführte Testament eröffnet und unter üblichem Vorbehalt in Rechtskraft erkennt.

Mortifikationsbegehren.

Die Erben der am 15. März 1853 verstorbenen Maria Sophie Wullschleger, Daniels sel., Schneiders von Zofingen, nämlich:

1) Samuel Wullschleger, Schuster v. Zofingen, 2) Rosine Georgine Wullschleger, verehlicht mit Valentin Wernli, Schuster von Herznach, und 3) Elisabeth Wullschleger, bevormundet, vermissen:

Gutscheinbüchlein Nro. 16 (alte Nro. 47) erste Einlage vom 30. Juni 1830, zu Fr. 12. 12 a. W., auf 30. Juni 1847 Frkn. 103. 85 Cts. n. W. betragend, zu Gunsten Maria Sophie Wullschleger, Schneiders von Zofingen und auf die Allg. Aarg. Ersparnißkasse in Aarau als Schuldnerin lautend.

An den allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunde ergeht nun gemäß § 303 d. der C. P. O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 18. Mai 1877 beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannte Urkunde als nichtig und kraftlos erklärt würde.

Aarau, den 7. April 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Concert
der Capelle Muth & Bär
im Storchen
Sonntag den 22. April 1877.

Programm folgt morgen.

O. Graf.

Concurrenz-Eröffnung.

Ueber die **Schreinerarbeit** des neuen Gemeindearchivs, aus 2 Abtheilungen bestehend, wird Concurrenz eröffnet. Plan, Vorausmaß und Bedingungen sind bei der unterzeichneten Verwaltung einzusehen. Ebendaselbst werden die Angebote bis **Mittwoch den 25. April** entgegengenommen. —

Aarau, den 19. April 1877.

Die Bauverwaltung.

Die Aufnahmsprüfung

der Knaben- und der Mädchen-Bezirksschule findet statt Montags den 30. April, Morgens 7 Uhr, im Schulhause. Anmeldungen von auswärtigen Schülern nehmen die Rektoren entgegen bis Sonntag den 29. April. Die Schüler der hiesigen 5. Klasse Gemeindeschule, die sich durch ihren Lehrer bereits angemeldet haben, sollen, zum Zwecke der Vereinfachung der Prüfung, ihre Zeugnisse dem Unterzeichneten abliefern, Samstag den 21. April, die Knaben von 11—12 Uhr, die Mädchen von 2—3 Uhr, beide im Zimmer der Hausrektorats. (Nr. 40).

Aarau, den 16. April 1877.

J. Rey.

Repetitions-Ball!
Samstag den 21. April, in der Turnhalle.
Zum Beginn Potpourri, 4 Jahreszeiten darstellend, getanzt von 20 Paaren.

Eintrittskarten à Fr. 1. 50 können in der Sauerländer'schen Buchhandlung, sowie Abends an der Kasse bezogen werden.

Zürcher Ballmusik.

— Anfang Abends 7 Uhr. —

Zahlreichem Erscheinen sehe entgegen.

Hochachtungsvoll ergebenst

C. Herbold, Tanzlehrer.

Garniture der Frühlings-Kleider!

Meine Auswahl in **Passementerie - Nouveautés** habe durch die neuesten Artikel in:

Tressen, Guimpen, Sammetband, farbigen und schwarzen Seidenbändern, sowie **Spitzen,** in weiß und écru, **schwarzen Guipures, Blonden, Wollen-Spitzen, Fransen & Knöpfen** aller Art auf's Reichhaltigste reassortirt und empfehle solche meinen geehrten Gönnerinnen bestens

C. Erny-Faßler.

Folgende **Suppen-Gemüse** halte in besten Qualitäten stets vorräthig:

Tapioka
Sago } offen und in Paqueten,
Riz Julienne,
Julienne,
Panirmehl,
Grünkern,
Riz de la Touraine,
Zealente (Kraftsuppe)
in Büchsen und offen,

Hafer: Mehl, Gries, Grütz & Kern,
Feinste Ulmergerste,
Grüne Erbsen
Gelbe Victoria } gebrochen,
" ganz geschält,
Weiße Böhnli,
Perles de Nizam,
Erbsenmehl,
Eierfideli und ord. **Teigwaaren**

und empfiehlt sich zu deren Abnahme bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Fröbel'scher Kindergarten
im Hammer.

Am 30. April nächsthin beginnt der neue Kurs des Kindergartens im Hammer, in welchen 8 Kinder neu eintreten können. Außerdem sind in Folge Uebereinkunft mit der Gemeindsbehörde 4 Freiplätze errichtet, deren Besetzung jener zusteht; Anmeldungen auf diese Freiplätze sind daher an das Präsidium der Schulpflege zu richten, die übrigen Anmeldungen aber an Herrn Apotheker Neuburger. Zugleich erinnern wir die Eltern, welche während oder am Ende des Schuljahres ihre Kinder aus unserer Anstalt zurückziehen wollen, daran, daß sie hievon dem Cassier, Herrn Neuburger ebenfalls Kenntniß zu geben haben.

Bei diesem Anlaß fühlen wir uns gedrungen, denjenigen Einwohnern Aarau's, welche unsere junge Anstalt im verflossenen Jahre so liebreich und werkthätig unterstützt haben, unsern besten Dank auszusprechen; wir werden in nächster Zeit über die Wirksamkeit des Kindergartens im Jahre 1876/77 einen öffentlichen Bericht erstatten und den Wohlthätern der Anstalt, welchen wir dieselbe auch für die Zukunft anempfehlen, damit genaue Rechenschaft ablegen.

Aarau, im April 1877.

Namens der Direktion,
Der Präsident: **Straub.**
Der Aktuar: **Schader.**

Pachtzinse
für Garten- & Beundtenland.

Diejenigen unverbürgten Pachtzinse für Garten- und Beundtenland, welche bis 25. dies nicht bezahlt sein werden, sollen nach verflossenem Termin in Betreibung und das betreffende Pachtland wird, ohne Vergütung, weggenommen und an dritte vergeben.

Die Landverwaltung.

Sofort zu vermiethen:

Ein **Logis,** bestehend in Stube, Nebenstube, Küche, Estrich und Keller, im ersten Stock. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Zwei meublirte **Zimmer** für Arbeiter; von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Concurrenzausschreibung.

Ueber die **Umarbeitung und Reparatur verschiedener Mobiliar-Gegenstände** in den Lokalitäten des h. Obergerichts und des Tit. Bezirksgerichts Aarau wird hiemit Concurrenz eröffnet, mit dem Bemerken, daß die nähern Bedingungen über Ausführung dieser Arbeiten im Hochbaubureau dahier vernommen und daß bezügliche Angebote bis zum 23. April der Baudirektion franko und verschlossen eingereicht werden können.

Aarau, 17. April 1877.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Geldbezug
für Stockholz & Reiswellen aus d. Magazin.

Diejenigen Beträge für verkauftes Stockholz und Reiswellen, aus dem Werkhaus-Magazin, welche bis **25. dies** nicht bezahlt sein würden, sollen nach Umfluß des Termins gegen 15 Ct. Bezugsgebühr, bei den Rückständigen eingezogen werden.

Die Forstverwaltung.

Eine ordnungsliebende treue **Magd,** die kochen kann und auch die übrigen Hausgeschäfte zu besorgen versteht, wünscht einen Platz.

Eine bürgerliche Familie

aus dem Kanton Waadt wünscht einen Knaben von 13 Jahren in Aarau oder Umgebung zu placiren, um die deutsche Sprache zu erlernen. Man nähme dafür in Tausch einen Knaben oder ein Mädchen an. Auskunft ertheilt die Exped. dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Ein Fuder **Stockerde.** Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Für Gerber.

Von circa 50 à 60 Stück größern und kleinern Eichen, in der Nähe vom Tannenbaum in Bordemwald ist die **Rinde** zu verkaufen bei

Gebr. Ott & Rodel
in **Strengelbach.**

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 94.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe,
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von F. H. Martin. — 21. April 1877.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzg. v. 20. April. Der in Ersetzung des verstorbenen Hrn. Zeltner zum französischen Konsul in Basel ernannte Hr. J. B. Marianni erhält das Exequatur.

Hr. Oberstlieutenant Walther, Kreisinstruktor der 3. Division, ist zum Generalstab versetzt und an die Stelle des zum Oberstbrigadier ernannten Hrn. Frey zum Stabschef der 3. Division ernannt worden.

Hr. Oberlieutenant Studer erhielt unter Verdankung der geleisteten Dienste die Entlassung von der Stelle eines Instruktors 2. Klasse im 2. Divisionskreise.

Zu Lieutenants der Verwaltungstruppen wurden brevetirt: Lochmann, August, in Zollikon; Fischer, Jakob, in Zürich; Schirmer, Paul, in St. Gallen; Ruttishauser, Anton, in Lugano; Salvioni, Attelius, in Bellenz; Golaz, Donat, in Orbe; Monod, Marc, in Montreux; Rudolf, Eugen, in Neuenburg; Picard, Edmund, in Neuenburg; Riggenbach, Edmund, in Basel; Mordasini, August, in Comologno; Paillard, Arthur, in St. Croix; Schneebelin, Emil, in Zürich; Huber, Eugen, in St. Gallen; Jeanrenaud, Heinrich, in Lausanne; Bouvier, Eugen, in Neuenburg; Gwalter, Hermann, in Höngg; Erzinger, Robert, in Schaffhausen; Stadelmann, Johann, in Romanshorn; Knecht, Ernst, in Romanshorn; Rüegg, Heinrich, in Blitterswyl; Ferrier, Alexis, in Neuenburg; Cossandey, Denis, in Yverdon; Blattner, Carl, in St. Immer und Boßhart, Franz, in Zug.

Der letztjährige Geschäftsbericht des Justiz- und Polizei-Dept. wurde genehmigt.

Der Bundesrath zeigt der Pforte an, daß alle Staaten, acht ausgenommen, die nicht geantwortet haben, der Ansicht sind, daß die Substitution des Halbmondes an Stelle des Rothen Kreuzes in den Insignien der Genfer Convention eine Abänderung des Artikels 9 dieser Convention implizirt. Infolge dessen überläßt er es der Pforte, das nöthige zur Anbahnung einer spätern Vereinbarung zu thun.

Aus einer Berner Korrespondenz der „Schw. Grenzp." geht hervor, daß die Nordostbahndirektion den abgeänderten Fahrtenplan am 9. April in Kraft gesetzt hat, ohne die erforderliche Bewilligung vom Eisenbahndepartement erhalten zu haben. Das Departement habe sich gegen ein solches Vorgehen verwahrt und jede Schuld abgelehnt und bemerkt, daß es über das Vorgehen der Nordostbahn einen Entscheid des Bundesrathes veranlassen werde, insofern die betheiligte Bevölkerung eine Aenderung der Anschlüsse vor dem 1. Juni als dringend geboten erachten sollte.

Nach der „Gaz. de Lausanne" ist die deutsche Antwort bezüglich der Gotthardbahn-Reconstruktion in hier angekommen. Deutschland ist zu neuen Unterhandlungen bereit, wünscht aber die Intentionen Italiens zu kennen. — Dr. Roth, vom Bundesrath nach Bern berufen, wird heute wieder nach Berlin verreisen.

Bern. (Corr.) Bulletin Nr. 101 über den Stand der Viehseuchen in der Schweiz auf 16. April 1877.

Die Maul- und Klauenseuche herrschte im Kanton Zürich in 8 Ställen, Bern 1, Schaffhausen 2, Appenzell A. Rh. 2, St. Gallen 2, Thurgau 1 und 1 Stall Lungenseuche. Zahl der infizirten Ställe auf 16. April 1877 18, auf 1. April 1877 36. Verminderung 18; Vermehrung um 1 Stall Lungenseuche.

Bemerkungen. Die Maul- und Klauenseuche ist ihrem gänzlichen Erlöschen nahe gerückt. Sie kommt überhaupt nur noch in sechs Kantonen und in diesen, mit Ausnahme Zürichs, in ganz wenigen Fällen vor.

Im Bezirk Arbon (Thurgau) wurde ein Fall von Lungenseuche konstatirt. Ueber die Art der Einschleppung fehlen noch die nähern Mittheilungen.

In Bezug auf anderweitige Thierkrankheiten sind folgende Fälle zu verzeichnen: Im Kanton Zürich 2 Rotz, 1 Milzbrand, 3 Hundswuth; Bern 4 Milzbrand; Luzern 2 Hundswuth; Glarus 1 Hundswuth; Graubünden 2 und Neuenburg 1 Rotz. Total 5 Rotz, 5 Milzbrand und 6 Hundswuth.

Bezüglich des Milzbrandfalles im Kanton Zürich muß bemerkt werden, daß es innert Jahresfrist der dritte in demselben Stalle vorgekommene Anthraxfall ist und daß ungeachtet wiederholter sorgfältiger Reinigung, Desinfektion und theilweiser Neuerstellung der Stalllokalitäten 2c. es nicht möglich war, das Contagium gänzlich zu vertilgen oder über die Aetiologie irgendwelche Anhaltspunkte zu finden und neue Erkrankungen zu verhüten.

Von den oben verzeichneten Wuthfällen sind leider zwei nicht ohne ernstliche Folgen abgelaufen. Der eine ereignete sich in der Stadt Luzern, wo ein wuthkranker Hund den Knecht des Eigenthümers, ein Mädchen und erwiesenermaßen acht andere Hunde gebissen hat. Der andere ist im Kanton Glarus vorgekommen. Das betreffende Thier hat eine Anzahl Menschen angefallen und einige davon verletzt und ebenso etliche Hunde gebissen. In beiden Fällen wurden die verletzten Personen angewiesen, sich in ärztliche Behandlung zu begeben und die gebissenen Hunde getödtet.

Rinderpest. Es sind in letzter Zeit wiederholt Versuche gemacht worden, Rindvieh aus Oesterreich-Ungarn über Schweizergebiet nach Bayern und Württemberg einzuführen. Die genannten Regierungen haben deßhalb verfügt, daß die Einfuhr von Rindvieh aus der Schweiz bis auf Weiteres nur über Lindau stattfinden darf. Ueberdieß muß durch ein amtliches Zeugniß nachgewiesen werden, daß das betreffende Vieh aus der Schweiz stammt.

Zufolge neuester Bekanntmachung des deutschen Reichskanzler-Amtes ist die Rinderpest im gesammten Reichsgebiet als erloschen zu betrachten.

Aargau. Nach den „landw. Mittheilg." hat der letztes Jahr in Kaisten abgehaltene Baumwärterkurs schon recht gute Früchte gebracht. Während der Wintermonate wetteiferten die jungen Leute daselbst unter sich in dem Putzen, Reinigen und Beschneiden der Obstbäume, wobei es dann auch manch' schönes Stück Arbeit gab. Weit über hundert junge Bäume wurden dieses Frühjahr in diesem Gemeindsbanne nach rationeller Weise gepflanzt und ebenfalls eine angemessene Anzahl älterer, aber noch lebenskräftiger Bäume mit Edelreisern vorzüglicher Obstsorten umgepfropft. Ferner beschloß die Versammlung der Einwohnergemeinde Kaisten, daß sämmtliche Obstbaumbesitzer bei einer Strafe von 6 Fr., im Unterlassungsfalle, allfällig noch vorhandene Misteln und Raupennester von den Bäumen zu entfernen haben.

— Muri. Wie bekannt, hätte letzten Herbst in Muri ein Blechmusikfest stattfinden sollen, zu dem sich eine größere Anzahl Vereine angemeldet hatten. Durch unerwartete Einberufung vieler Mitglieder einzelner Vereine in Militärdienst stieß man auf Schwierigkeiten, das Fest gehörig durchzuführen, weßhalb dasselbe auf dieses Frühjahr verschoben wurde. Und so findet nun am 29. April, Nachmittags 2 Uhr, im Festsaale des Klosters eine musikalische Aufführung statt, auf die nachher im großen Bibliothekssaal eine gemüthliche Unterhaltung folgt, an der sich höchst wahrscheinlich auch die hiesige Harmonie und der Männerchor betheiligen werden. Allem Anschein nach dürfte das Ganze sich zu einem kleinen, aber gemüthlichen Volksfestchen gestalten.

— Baden. Die zweite Hauptversammlung der landwirthschaftlichen Gesellschaft, welche auf den 29. April in dem Gasthof zum rothen Thurm dahier angesetzt war, muß wegen der an diesem Sonntag stattfindenden Abstimmung auf den 6. Mai verlegt werden.

Bern, 20. April. (Correspdz.) In Thierachern langte am 18. ds. wieder ein Mal unangesagt und durchaus unerwartet gar hoher Besuch an. Wenigstens kam der Besuch aus der Höhe, denn die vornehme Gräfin Granata kam aus den Lüften gefahren und überraschte bei ihrer Ankunft einige Straßenarbeiter. Die armen Teufel sahen sehr verduzt drein und da keiner ihr die Honneurs machen wollte, keiner nur daran dachte seine Mütze zu ziehen, gerieth die alte Dame in solchen Zorn, daß sie, da sie nicht zu schimpfen vermochte, vor Aerger platzte, und im Zorn vor ihrem Hinscheid einem der armen Teufel zwei Finger ab der rechten Hand vollständig wegbiß. — Welchen Schrecken ob solch' unanständigem Gebahren die andern Arbeiter befiel, läßt sich leicht denken.

Da sich Donna Granata im Kriegsharem auf der Thuner Allmend befand, gedenkt der Beschädigte sich an unsern Kriegsminister um Schadenersatz zu wenden. — Was nützt's, morn chunnt e Anderi, so Wybervolch ist under Umständen gar zuedringlich.

Im Institut Allemann in Bümplitz hat sich am 19. ds. der Institutslehrer Friedrich Sahli von Wohlen in seinem Zimmer mit einem Rasiermesser den Hals zerschnitten. Sahli war erst 25 Jahre alt und

stund bei seinen Bekannten in Ehre und Ansehen. Was den allseitig beliebten Mann zu dieser That bewogen, ist bis jetzt nicht ausgemittelt.

— Hr. Dir. Schatzmann erhielt an der Internationalen Molkereiausstellung in Hamburg einen Ehrenpreis von 500 Mark von der Stadt Hamburg „für seine langjährige und bahnbrechende Thätigkeit auf milchwirthschaftlichem Gebiete, wie für verschiedene Leistungen an der Ausstellung."

Zürich. Die in verschiedenen Blättern enthaltene Notiz, daß der verschwundene Postsack mit den 20,000 Fr. sich vorgefunden habe, indem er bloß irrthümlich versandt worden sei, ist nun doch, wie die „N. Z. Z." aus zuverlässiger Quelle vernimmt, unrichtig. Zu der bereits am letzten Dienstag vorgenommenen Verhaftung eines Postangestellten kamen gestern sechs neue hinzu.

— Hr. Bleuler-Hausheer lehnt im „Landb." eine Wiederwahl als Präsident des Stadtrathes von Winterthur des Bestimmtesten ab.

— Nordostbahn. Kilometrische Betriebsergebnisse vom März 1877. Stammlinie (einschließlich Sulgen-Goßau seit 5. Juli 1876 und Winterthur-Koblenz seit 1. August 1876) Fr. 2426. 27 (1876: Fr. 2843. 45); Zürich-Zug-Luzern Fr. 1298. 43 (Fr. 1372. 69); Bötzbergbahn Fr. 2679. 82 (Fr. 2554. 45); Effretikon-Hinweil Fr. 413. 04. Wie der „Handelsztg." geschrieben wird, hat der Verwaltungsrath zum Adjunkten des Hrn. Coutin den Hrn. Nordostbahndirektor und Vorsteher des Betriebs E. Weiß ernannt.

Basel. (Mitthlg.) Die Gewerbeausstellung, die in Basel von Mitte Mai bis Ende Juni abgehalten werden soll, ist ein Unternehmen, das von Seiten der Schweiz sowohl als von Seiten des benachbarten Auslandes, Elsaß und Baden, die vollste Berücksichtigung verdient. Nach vieljährigen Vorarbeiten und Ueberwindung bedeutender Hindernisse haben Gewerbetreibende aller Zweige, vom Schooße des Gewerbevereins ausgehend, das Unternehmen trotz der Ungunst der Zeit in's Leben gerufen, indem sie glauben, durch eine lokale aber möglichst allumfassende Ausstellung den Handwerkerstand wie die Industrie zu fördern und zur Ehre Basels zu zeigen, was hier geschaffen werden kann, wie weit sich unsere Werkstätten dem Zeitgeist angepaßt haben. Im Verein mit dem eigentlichen Handwerk wird auch die größere Industrie sich entfalten. Die Seide, deren Verarbeitung einen so großen Theil unsrer Bevölkerung beschäftigt, wird bis zum fertigen Bande in allen Stadien vor den Augen des Besuchers sich entfalten; die erst seit neuern Jahrzehnten in Blüthe und Aufschwung gekommenen mechanischen Werkstätten und Gießereien werden ihre Erzeugnisse ausstellen. Dampfkraft wird die aufgestellten Maschinen in Bewegung setzen. Es soll mit einem Wort die in centralster Lage der Stadt befindliche Ausstellung ein umfassendes Bild von dem gewähren, was Basel, dem sich einige Theilnehmer aus Baselland anschließen, zu leisten vermag. Wir glauben versichern zu dürfen, daß auch das Arrangement der Objekte, die Ausstattung des Ganzen, sowohl was Geschmack als was zweckmäßige instruktive Uebersicht betrifft, derartig sein werden, daß Wißbegierige in ebensolchem Grade Belehrung schöpfen können, wie dieß bei den Ausstellungen unsrer Nachbarstädte Freiburg und Mühlhausen der Fall war.

Thurgau. Letzten Samstag Vormittag entlud sich über Ettenhausen ein heftiges Hagelwetter, das nicht nur an dem jungen Graswuchse, sondern namentlich auch an den Bäumen großen Schaden angerichtet hat. Da diese Gemeinde in den Jahren 1875 und 1876 ebenfalls mehrmals durch Hagelschlag heimgesucht worden ist, so sieht man mit Bangigkeit der Zukunft entgegen.

Graubünden. Da laut Bericht der kantonalen Polizeidirektion die von der italienischen Regierung getroffenen Maßregeln gegen die Einwanderung italienischer Arbeiter sich als absolut ungenügend erweisen und diese planlose Einwanderung für den Grenzkanton nachgerade eine öffentliche Kalamität und Gefahr bildet, so wurde der Bundesrath neuerdings um schleunige und wirksame Abhülfe ersucht.

London, 18. April. Der Montag und Dienstag dieser Woche werden in den Jahrbüchern der Wetter-Erscheinungen schwarz angestrichen werden. Tag und Nacht hindurch raste ein Südost-Wind und von allen Seiten her laufen abermals Nachrichten ein von gestrandeten Schiffen, ertrunkenen Menschen und Thieren, überschwemmten Wegen und Eisenbahnen, weggerissenen Brücken und umgeschleuderten Häusern.

Bukarest, 20. April. Ein eben erschienenes Dekret des Fürsten befiehlt die Mobilisirung des stehenden Heeres und der Territorialarmee, nebst ihrer Reserven, auch der Milizen und der Bürgergarde. Die Kammern sind auf heute außerordentlich einberufen.

Brüssel, 19. April. Die die hiesige Militärschule besuchenden rumänischen Offiziere erhielten von ihrer Regierung Befehl, sich sofort bei ihren Regimentern zu stellen.

Die Zahl der Kosakenregimenter wird auf das in der Militärverfassung vorgeschriebene Maximum gebracht. Die russische Handels- und Schifffahrtsgesellschaft in Odessa hat ihre Fahrten eingestellt. Der russische Militärbevollmächtigte in Cetinje hat die Leitung des Montenegriner Generalstabes übernommen.

Ragusa, 19. April. Die Miriditen erlitten in zweitägigen schweren Kämpfen eine totale Niederlage. Die Aufnahme des Kampfes um Nikšic ist unmittelbar bevorstehend.

Pariser Observatorium vom 20. April.

Neues Steigen des Barometers um 10 Mm. im Kanal und auf dem atlantischen Ocean. Sinken des Barometers um 3 Mm. seit gestern Abend bei Valentia (763 Mm.) Schwacher Nordwind mit Tendenz gegen Westen. An den französischen Küsten herrscht Ruhe.

Getreide-Börse. Zürich, am 20. April 1877.

	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen [1])	37½	35—36	—	Romanshorn.
Serb.-Weizen [2])	—	—	—	"
Wallach-Weizen [3])	32	31	—	"
Irka [4])	38½	37½	—	frco. schw. Stat.
Bessarabia [5])	38½	—	—	"
Bayer. Weizen [6])	37	—	—	Romanshorn.
Landweizen [7])	35	34	—	Zürich.
Badischer [8])	37	—	—	"
Roggen [9])	—	—	—	"
Mais Cinquantin [10])	23	—	—	Romanshorn.
" ungarisches [11])	20½	—	—	"
" neues [11])	—	—	—	"
Brau-Gerste [12])	28	26	—	"
Futtergerste [14])	—	—	—	"
Hafer, neuer [13])	24	23	—	"

Tendenz: [1])–[9]) sehr fest bei starker Nachfrage. [9])–[13]) fest.

Deponirte Mehlmarken: Marke „Maggi" Boll Fr. 51. — per 100 Co.
" „Wehrli" " " 51. — " 100 "

Mehlpreise der Müllerkommission: Boll Fr. —. — per 50 Klgr. Netto, Krüsch Fr. 6. 50 per 50 Kilogr. Netto.

Brodpreise der Bäckerkommission: Weißbrod 1 Kilog. 55 Ct., Mittelbrod 1 Kilog. 50 Ct. Mehl 1 Fr. Aufschlag pro 50 Kilo.

Fruchtmarkt in Basel, vom 20. April 1877. Waizen, ungarischer, Fr. 35—36½, russischer Fr. 35½—36½, französische Sorten Fr. 33½—34½. Mehl, ungarisches Nr. 4, 5 u. 6 Fr. — bis —, französisches Nro. 1, 2 Fr. 38— bis Fr. 44—. Mahlbohnen, große Fr. 27—28—, kleine Fr. ———. Roggen Fr. 25— bis Fr. —, Hafer Fr. 23— bis Fr. 24½. Brau-Gerste nach Provenance Fr. 23—24. Mais, mittäglicher weißer Fr. 22— bis 24. Burgunder Fr. —. — bis , ungar. Fr. 21—21½—, ital. Mais Fr. 24———, Kleesamen, neuer Fr. 85—95, alter Fr. 0. Lucerne, mittägliche Fr. 105—110, andere Provenance Fr. 95—100. Alles pr. 100 Pfd. — Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. 36 bis —, ungar. od. franz. Fr. — — bis —. Esparsette ohne Pimpernelle Fr. 24½—. Burgunder pr. 50 Kilo Fr. 21—22.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 16. *Aarau, den 21. April 1877.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2-3 Monate Sicht		Disconto.
	Brief.	Geld.	Brief.	Geld.	
Amsterdam, Rotterdam	209	208½	209	208½	3 %
Deutsche Bankplätze	123⅜	122⅞	123½	123	4 "
Brüssel, Antwerpen	100	99¾	100	99¾	2½ "
Mailand, valuta legale	91	—	91	—	5 "
London	25. 15	25. 10	25. 15	25. 10	2 "
Paris	100⅛	99⅞	100¼	99⅞	2 "
Wien	200	—	200	—	4½ à 5½ %

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf, St. Gallen	4½ à 5 %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne	5 "	10 "
Nebenplätze	6 "	15 "

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	220	216¼	216¼
Nordostbahn Stammactien	147½	145	145
" Prioritäten	345	340	345
Centralbahn	252½	247½	250
Union Suisse Stamm	42½	40	—
" " Prioritäten	207½	—	—
Suisse occidentale Stamm	100	90	—
" " Priorität	435	425	—
Schweiz. Creditanstalt	432½	427½	430
Bank in Winterthur	440	430	—
Aarg. Creditanstalt	445	—	—
Aarg. Bank	252½	247½	—
Basler Handelsbank	360	—	—
Basler Bankverein	441¼	437½	440
Eidg. Bank	450	440	—
Bank Zofingen	502½	—	—
Bank Baden	400	380	—
Credit Lyonnais	555	545	550
Banque d'Alsace et de Lorraine	490	—	—
Banque de Mulhouse	462½	—	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	100	—
4½ " " 1871	—	100	—
4½ " Central-Nordost	85	83	84½
4½ " Centralbahn	—	—	—
4½ " Nordostbahn, fällig 1879	94½	93½	—
4½ " " " 1882	85½	—	—
4½ " " " 1884	85	—	—
4½ " " " 1886—1888	82	80	—
5 " Gotthardbahn	40	39	39
5 " Berner Jurabahnen	74	72¾	—
5 " Stadt Winterthur	—	96½	—
Industrielle Actien:			
Internationale Bergbahnen in Aarau	390	385	—
Lagerhäuser der Centralschweiz	225	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir geben so lange Vorrath spesenfrei und pari ab:
4½ %-Oblig. unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.

Käufe und Verkäufe von andern Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Discontoansätze auf heimischen Plätzen im Steigen. — Effektengeschäft lebhaft, aber ein Blick auf die heutigen Curse zeigt, welche Entwerthungen fast durchgehends seit der Vorwoche stattgefunden haben. — Von Wechseln Wien und Italien unverkäuflich, andere Devisen flau.

Pachtsteigerung.

Die **Bezirksverwaltung Muri** im Auftrage der Tit. Staatswirthschafts-Direktion bringt nächsten **Montag den 23. April,** von Nachmittags 2 Uhr an, **in der Speisewirthschaft des Herrn Oberle in da,** die ehemalige **Klostermetzg** mit der dazu gehörigen **Wohnung** an eine öffentliche Pachtsteigerung. Die Steigerungsbedingungen werden vor Beginn der Steigerung eröffnet, können aber auch inzwischen auf dem Verwaltungsbureau eingesehen werden.

Pachtliebhaber ladet hiemit zur Steigerung freundlich ein

Muri, den 16. April 1877

Die Bezirksverwaltung.

Ausschreibung.

Vom Abbruch der alten Caserne in Aarau sind zu verkaufen:

24 Stück **Eichenholz** von 2 m Länge and 27/33 cm Querschnitt,

ca. 75 Stück gesunde **Balken** von Tannenholz, Länge bis 12 m, Querschnitt 25/30 cm.

Nähere Auskunft ertheilt Aufseher **Affeltranger.**

Aarau, 18. April 1877.

Wegen baldigem Wegzug von Aarau verkaufe meine

Uhren

zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Herm. Siegenthaler, Uhrenmacher,
in Nr. 772 vor dem Haldenthor.

Gesucht: Ein gewandter **Pferdeknecht** und eine **Hausmagd,** die backen kann und etwas vom Kochen versteht. Sich zu melden auf der **Gutswirthschaft Gnadenthal** bei Mellingen.

Gesucht:

Ein intelligenter, treuer und braver Jüngling, mit genügender Schulbildung und ordentlicher Handschrift, als Lehrknabe auf ein Notariats- und Geschäftsbureau.

Anmeldungen unter Chiffre L. K. befördert die Exped. dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Bauschreinergeschäft** mit 5 Pferdekräften, speziell sehr gut für Jalousieladenfabrikation eingerichtet, mit guter Kundsame, und Arbeit für's ganze Jahr. Bedingungen sehr günstig. Franco Anfragen unter J. R. 109 befördern Herren **Haasenstein & Vogler** in **Aarau.** (A-24-Q)

Gesucht:

In eine kleine Familie, ein williges ordnungsliebendes **Mädchen.** Eintritt auf Mai. Näheres bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein schönes unmöblirtes **Zimmer** mit Aussicht gegen die Stadt, sogleich zu beziehen. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von zwei Zimmern nebst Zubehör, auf 1. Juni zu beziehen. Zu erfragen in Nr. 226.

Ein junger academisch gebildeter Mann, empfiehlt sich als Privatlehrer oder als Vicar an eine höhere Schule zum Unterricht in der deutschen Sprache, der Geschichte und den alten Sprachen.

Entflogen. Zwei **Kanarienvögel.** Dem Zubringer eine angemessene Belohnung. Näheres beim Verleger d. Blts.

Ein junger Bursche
als Ausrüster wird gesucht.

Zu verkaufen:

Rosenkartoffeln in Nr. 1020.

Schöne Orangen

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Wo zwei meublirte **Zimmer** mit **Kost** für Kantonsschüler zu vermiethen sind, sagt die Expedition dieses Blattes.

Bank in Baden.

Nachdem in der ordentlichen Generalversammlung vom 28. März d. J. der Antrag des Verwaltungsrathes auf Reduktion des Aktienkapitals wegen ungenügender Aktien-Vertretung nicht zur Abstimmung gebracht werden konnte, werden die Herren Aktionäre unserer Anstalt gemäß § 27. der Statuten zu einer

Ausserordentlichen Generalversammlung

auf **Montag den 23. April, Nachmittags 2 Uhr, in den obern Saal des Kurhauses dahier** eingeladen.

Traktanden:

a) Bericht und Antrag des Verwaltungsrathes betreffend Reduktion des Aktienkapitals durch Rückkauf von 1000 Aktien.

b) Ersatzwahl von 2 Mitgliedern des Verwaltungsrathes.

Zutrittskarten zur Versammlung sind gegen Ausweis über den Aktienbesitz bis Samstag den 21. April, Abends 6 Uhr auf dem Bureau der Bank zu beziehen.

In der Versammlung selbst werden keine Zutrittskarten mehr abgegeben.

Baden, 10. April 1877. Namens des Verwaltungsrathes,
Der Präsident:
Welti-Siebenmann.

(H-1950-Z)

Repetitions-Ball!

Samstag den 21. April, in der Turnhalle.

Zum Beginn Potpourri, 4 Jahreszeiten darstellend, getanzt von 20 Paaren.

Eintrittskarten à Fr. 1. 50 können in der Sauerländer'schen Buchhandlung, sowie Abends an der Kasse bezogen werden.

Zürcher Ballmusik.

— Anfang Abends 7 Uhr. —

Zahlreichem Erscheinen sehe entgegen.

Hochachtungsvoll ergebenst

C. Herbold, Tanzlehrer.

Mein Lager in

Gold- & Polirleisten

ist wieder auf's Beste assortirt, auch in den neuesten Nrs. und empfehle mich daher im **Einrahmen** aller Arten **Bilder & Photographien** unter Zusicherung solider und billiger Bedienung.

Bei Abnahme einiger Stäbe besondern Rabatt.

Fr. Hagenbuch, jun.,
Buchbinder, Vorstadt.

Unterzeichneter empfiehlt sich höflichst für Lieferung folgender

Steinarbeit in Granit:

1) **Randsteine** (Trottoirs) in allen Dimensionen.

2) **Sockel** 2c. 2c. für Gebäulichkeiten nach Plan in solider schöner Arbeit.

3) **Treppenstücke und Pateslplatten** (den Hrn. Bauübernehmern sehr zu empfehlen) in feinem sauber gehauenem Granit.

4) Werden alle möglichen Arbeiten in Granit, unter Versicherung solider und schöner Arbeit geliefert. In allen Dimensionen und unter Garantie

Achtungsvoll

M. Comolli,
Steinmetzmeister auf Granit,
Bremgarten (Aargau.)

Wohnungsveränderung.

Finde mich veranlaßt einer geehrten Einwohnerschaft die ergebene Anzeige zu machen, daß ich Wohnung und Werkstätte bei Herrn **Kern am Ziegelrain** bezogen habe.

Für das bisherige Zutrauen bestens dankend empfehle mich auch fernerhin in allen vorkommenden Malerarbeiten, speziell im Malen von Zimmerplafonds u. s. w.

Gemalte Muster liegen in meiner Werkstätte zur Einsicht bereit.

Achtungsvoll **O. Rüeger,** Maler.

Zu verkaufen:

Ca. 4000 Kilos gut eingebrachtes

Heu & Emd.

Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Kost & Logis für zwei Kantonsschüler, dieselben hätten Gelegenheit ein gutes neues Piano zu benutzen. Nachfrage bei der Exped. dieses Blattes.

Anzeige & Empfehlung.

Im bekannten Kleiderladen von **Fr. Buser,** vordere Vorstadt in Aarau, sind stetsfort in großer Auswahl auf Lager meistens neue **Manns- & Knabenkleider** in solider Qualität zu möglichst billigen Preisen, nämlich gegen tausend Paar starke **Arbeiter-,** sowie feinere **Hosen,** deßgleichen einige hundert **Gilets, Jaquets, Sackpaletots, Röcke,** schwarze und graue, weiche und gesteifte **Filzhüte,** seidene, glatte und gesteppte, sowie **Tuchkappen,** gefarbte und weiße **Herrenhemden** mit gestickten Brusteinsätzen, **Stoff-** und **Papierkragen, Cravatten, Blousen, Nastücher, Reisesäcke & -Taschen,** sowie starke doppelsöhlige **Mannsstiefel** und **Schuhe, Pantoffeln, Frauen- & Kinderstiefeli** in allen Größen, sowie noch vieles Andere mehr, bei dem sich bestens empfehlenden

Fr. Buser.

Wagenschmiere,

feinste gelbe, in vorzüglicher Qualität, empfiehlt offen, sowie in Kistchen von 2 Pfnd. und in Kübeln von 1/8, 1/4 und 1/2 Zentner, äußerst billig **C. Richner,** Seiler.

Anzeige & Empfehlung.

Zeige hiermit einem Ehrdn. Publikum ergebenst an, daß ich mich nunmehr als

Damenschneiderin

etablirt habe.

Ich werde mich bestreben, eine werthe Kundsame prompt und billig zu bedienen, und empfehle mich daher für Verfertigung von Damenkleidern nach neuster und eleganter Mode auf's Beste.

Marie Gysi, Schneiderin,
Rathhausgasse Nr. 45, zwei Treppen hoch.

Leichen-Anzeige.

Nr. 28.

Sonntag den 22. April 1877, Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Johann Georg Müller, Knäblein des J. Müller, Negot., v. Neulingen (Rheinpfalz); alt 3 J., 7 M. und 28 T. — Leidabnahme: Milchgasse Nr. 145.

Danksagung.

Für die große Theilnahme während der Krankheit und am Grabgeleite unseres innigst geliebten Gatten, Vater und Großvaters

Jakob Ernst, Röhrenfabrikant,

danken herzlich

Die trauernden Hinterlassenen.

Prediger in Aarau.

(Evangelischer Gottesdienst.)

Sonntag den 22 April 1877:
Vormittags 3/4 9 Uhr: Hr. Pfarrer Garonne.

(Katholischer Gottesdienst.)

Vormittags 10 Uhr: Hr. Pfarrer Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Stenographen-Verein Aarau.

Heute Abend punkt 8 Uhr Sitzung.

Vollzählig.

Alte Section.

Ausserordentliche Sitzung

Montag d. 23. April, Abends punkt 8 Uhr, **in der Bierhalle Schmidt** (hinteres Local.)

Traktanden:

1) Aufnahme von neuen Mitgliedern.
2) Vortrag über die moderne Heilgymnastik.
3) Diskussion über die Zulässigkeit der Aufnahme von angemeldeten Frauenzimmern in den Verein.
4) Verschiedenes.

Nach den Verhandlungen große Vorstellung, 48 lebende Bilder mit Musikbegleitung.

Schlußakt:

Vertheilung der Prämien für fleißigen Turnbesuch und Vollziehung einer von einem Gönner des Vereins zum Verkneipen zugesagten Schenkung.

Namens des Vorstandes:
Der Aktuar.

Bierbrauerei Siebenmann

am Graben:

Heute Samstag Abend nach 8 Uhr

Production

der Blechmusik - Gesellschaft Aarau.

Entrée frei.

Concurrenzausschreibung.

In der Caserne dahier sollen die **Aborte umgebaut und mit einer Spülvorrichtung** versehen werden.

Die diesfälligen Bauarbeiten werden hiedurch zur Concurrenz ausgeschrieben mit dem Bemerken, daß sämmtliche Pläne und Bauvorschriften im Hochbaubüreau eingesehen und daß bezügliche Uebernahmsangebote bis zum **3. Mai** der Baudirektion franco und verschlossen eingereicht werden können.

Aarau, 21. April 1877.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Fabrik & Bureau
M. Luchsinger
befinden sich im Hauptgebäude der Herzog'schen Fabriken, Parterre.

Gänseleber in Blechdosen

per Stück à Fr. 5. — bei

F. Gloor-Siebenmann.

CONCERT
der Capelle Muth & Bær im Storchen
mit Consumation.

Programm.

I. Abtheilung (ohne Rauch).

1.	Marsch	v. Pieske.
2.	Fest-Ouverture	- Heinsdorf.
3.	Auf hohen Bergen Walzer	- Weissenborn.
4.	Concertino für Clarinetto	- Bergson.
5.	Luna Polka	- Peplow.
6.	Potpourri a. d. Op. »Martha«	- Flotow.

II. Abtheilung.

7.	Ouverture zu d. Op. »Don Juan«	v. Mozart.
8.	Louisen Quadrille	- Strauss.
9.	Duetto a. d. Op. »Tell«	- Rossini.
10.	Hornquartett:	
	a. Recitativ et Adagio	- Häusel.
	b. Abendglöckchen	- Kösperer.
11.	Feuerwehr-Galopp	- Herrmann.

Anfang 8 Uhr. ——— *Entrée 1 Fr.*

Bei genügender Betheiligung nach dem Concert **Tanz.**

Dem Tit. Publikum bestens empfehlend
Achtungsvoll
Otto Graf.

Steigerungspublikation.

In Wiederaufnahme der Verhandlungen im Geldstage über Albert Schenker, Kaufmann in Rheinfelden, finden die Steigerungen über das Massavermögen statt, wie folgt:

a) Für die Liegenschaft, Wohngebäude mit Hinterhaus, Magazin und Ladeneinrichtung: Am **Samstag d. 28. April,** Nachmittags 3 Uhr, **im Gasthaus z. Blume in Rheinfelden.**

b) Für die Ladenwaaren und Fahrhabe in nachbezeichneter Rangordnung und gegen sofortige Baarzahlung, jeweils von Morgens 1/2 9 Uhr an.

I. Die Ladenwaaren:

1) Montag den 30. April: Erdenes Geschirr, Steingut, Ganz- und Halbporzellan, Braun-, Pruntruter- und Heimbergergeschirr, sowie die Glaswaaren.

2) Am Dienstag den 1. Mai: Eisen- und Messingwaaren, Schlösser, Fischbänder, Stemmeisen, Bohrer, Höbel, Rebscheeren, Thür-, Fenster-, Commoden- und Koffernbeschläge, Kaffemühlen, Baum- und Handsägen, Schraubenhacken u. s. w.

3) Am Mittwoch den 2. Mai: Holz-, Lampen- und Blechwaaren, Weinhahnen, Blasbälge, Salz- und Gewürzbehälter, Garderobehalter, Tisch- und Schachbrettli, Hänge- und Stehlampen, sowie Bruchtheile solcher, Kaffeblech, Waschgefässe, sog. Kellenhänge, blecherne Hafen, Kannen und Waschkessel, Vogelkäfige u. s. w.

4) Am Donnerstag den 3. Mai: Quincaillerie-Waaren, als: Tisch-, Salat- und Trangirbestecke, Taschenmesser, Scheeren, Spiegel, Tabakpfeifen, Cigarrenspitzen, Etuis und Tabakdosen; aller Sorten Kämme, Fächer, Nadelbüchsen, Schuhlöffel, Brillen, Zahn- und Nagelbürsten 2c. 2c.

5) Am Freitag den 4. Mai: Harmonika, Brochen und Garnituren, Ohrgehänge, Medaillons, Hemden- und Manschettenknöpfe, Perlen, Necessaires, Geldtäschchen, Cigarrenetuis, Hals- und Uhrenketten, Spazierstöcke 2c. 2c.

6) Am Samstag den 5. Mai: Ledertaschen, Reisekoffern, Zündholz- und Aschenbehälter, Leuchter, Tintengeschirre, Briefbeschwerer, Bleistifte, Federn und Halter, Tafeln und Griffel, Notizbücher, Briefstaschen und Mappen, Album, Spielkarten, Cassettli, Trinkfläschchen mit Gummisauger u. s. w.

7) Montag den 7. Mai: Korb-, Bürsten- und Kinderspielwaaren, Handkörbe, Besteck, Faden- und Arbeitskörbchen, Kinderwagen, Haar- und Kleiderbürsten, Kehr- und Bodenwischer, Reis- und Pferdebürsten, Pinsel, Thürvorlagen, Reisbesen, sowie eine größere Partie Kinderspielwaaren.

3) Dienstag den 8. Mai: Mercerie-Waaren, Strickbaumwolle, Faden, Knöpfe, Haften und Häftli, Strick-, Haar- und Nähnadeln, Kopfnetze, Band und Litzen, Garnituren, Hosenträger, Corsets, Herren- und Damen-Cravatten, Kinder- und Damenschürzen, Schwämme, Tabak und Cigarren, Teigwaaren, Schreib-, Post- und Packpapier u. s. w.

II. Fahrhabe:

Mittwoch den 9. Mai: Sekretair, Commoden, Chiffonière, Tische, Sessel, Spiegel und Tableau, einige Lingen und Bettwaaren, nebst anderen Haus- und Küchengeräthschaften.

Rheinfelden, den 18. April 1877.

Die Geldstagsabordnung:
Bürgi.
Hollinger, Aktuar.

Mein Lager in **Sommersaison**

Schuhwaaren

ist nun wieder auf's Sorgfältigste und vollständig assortirt, für jeden Stand und jedes Alter.

Bestellungen auf's Maaß werden jederzeit angenommen, sowie Reparaturen schnell und billig besorgt.

Halte jederzeit **Gesundheits-Einlagsohlen,** feinen **Lack** für Glanzleder, **Glicerinschwärze** für Mattleder, feinste pariser **Schuhwichse** in Büchsen, und **Lederappretur** (Ersatz der Wichse).

Für diese und alle haltenden Artikel empfehle mich zur gefl. Abnahme bestens

J. Bräutigam-Andres, Metzgergasse Nr. 107.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 95.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe,
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Montag

Druck und Verlag von F. H. Martin.

23. April 1877.

Eidgenossenschaft.

Bern, 21. April. (Mittheilung der schweiz. Postverwaltung.) Mit dem 1. Mai nächstkünftig werden dem allgemeinen Postverein angehören: 1. Die niederländischen Colonien, umfassend 3 Gruppen, nämlich: a. Niederländisch-Ostindien mit Java, Madura, Sumatra, Celebes, Borneo (mit Ausnahme des nordwestlichen Theiles), Billiton, dem Archipel von Bangka, dem Archipel von Rio (Riuw), den kleinen Sunda-Inseln (Bali, Lombok, Sumbawa, Floris und den südwestlichen Theil von Timor), dem Archipel der Molukken und dem nordwestlichen Theile von Neu-Guinea (Papua); b. Niederländisch-Guyana (Surinam) in Süd-Amerika; c. Curaçao und Dependenzen in den Antillen, umfassend Curaçao, Bonaire, Aruba, den niederländischen Theil von St. Martin, St. Eustatius und Saba.

2. Die spanischen Colonien, nämlich: a. In Amerika: Die spanischen Antillen, d. h. Cuba und Portorico; b. in Afrika: Im Golf von Guinea die Inseln Fernando-Po, Annabon und Corisco; c. In Asien: Die Archipel der Philippinen und Marianen mit den hauptsächlichsten Inseln Luzon, Mindanao, Palawan, Panay, Samar, Guam.

Die Korrespondenzen im Verkehr zwischen der Schweiz und den obgenannten Ländern unterliegen, vom erwähnten Zeitpunkte an, den nämlichen Taxen und Bedingungen wie diejenigen im Verkehr mit Britisch-Indien und den andern seither dem Postverein beigetretenen Ländern. Die Taxen betragen: für einen frankirten Brief von der Schweiz 50 Ct. für je 15 Gramm; für einen unfrankirten Brief nach der Schweiz 75 Ct. für je 15 Gramm; für eine Korrespondenzcarte 20 Ct.; für Zeitungen, Bücher und andere Drucksachen, Waarenmuster und Geschäftspapiere 10 Ct. für je 50 Gramm; fixe Rekommandationsgebühr 20 Ct; fixe Rückscheingebühr 20 Ct. Im Briefposttarif Nr. 2 ist von diesen Taxen Notiz zu nehmen. Selbstverständlich geben obige Korrespondenzen ebenso wenig wie alle andern Vereinscorrespondenzen zu einer Taxverrechnung in den internationalen Briefkarten Anlaß.

** **Maßregeln gegen die Hundswuth.** Die in Nro. 92 zitirten, zur Beschränkung der Wuthkrankheit unter den Hunden vom „deutschen Verein für öffentl. Gesundheitspflege" angenommenen Resolutionen wurden als die von der Wissenschaft heutzutage anerkanntesten und erfolgreichsten Maßregeln gegen die Hundswuth bezeichnet. Zweifelhafte Vorschläge fanden sich nicht darunter. Mehr als zweifelhaft aber wäre die von einem Einsender in Nro. 93 vorgeschlagene verschiedene Besteurung der Hunde je nach dem Geschlecht derselben. Ein Gesetz darf seine Paragraphen nur auf durch erwiesene Thatsachen belegte Angaben, nie aber auf blos angenommene Hypothesen stützen. Und eine solche Hypothese ist die dort angeführte Annahme, der unbefriedigte Geschlechtstrieb der Hunde sei die Hauptursache des Vorkommens der Tollwuth. Wir besitzen über das prozentarische Verhältniß der Wuthkrankheit bei männlichen und weiblichen Hunden keine Statistik, welche die Behauptung rechtfertigte, bei einer gleichmäßigern Geschlechtsvertretung würde die Hundswuth seltener. Die Wuthkrankheit kommt faktisch auch bei männlichen und weiblichen Individuen vor und unrichtig ist die oft gehörte Behauptung, in Konstantinopel, wo die Hunde frei und herrenlos herumlaufen, also ihren natürlichen Neigungen entsprechend leben und sich vermischen können, sei die Tollwuth nie vorgekommen. — Einzig die Verminderung der Hunde im Ganzen durch eine entsprechende Erhöhung der Steuer wird uns vor dem immer häufigern Auftreten der Wuthkrankheit verschonen, so lange nicht ihre eigentliche Ursache erwiesen ist.

Wenn der Einsender in Nro. 93 des großen Cuvier's Lobrede auf den Hund anführt, um seine freiheitliche Beschränkung etwas abzuwehren, so sagen wir ihm darauf: Jeder, der die Dienste des Hundes nothwendig bedarf, soll sich ihrer ohne allzugroße Belastung durch den Staat versichern können; allein wer den Hund blos zum Zeitvertreib hält, um sich auf dem Spaziergang nicht zu langweilen, der soll sich der Pflichten erinnern, die er mit dem Halten eines solchen, namentlich an größern Ortschaften, übernimmt und sich über eine hohe Besteurung desselben nicht beklagen. Wenn wir uns an die ausgezeichneten Dienste erinnern, welche Hunde den Nordpolfahrern schon geleistet haben, so dürfen wir nicht vergessen, daß wir in Mitteleuropa diese Dienste nicht bedürfen; ferner, daß wenn der Bernhardiner schon manchen Verirrten aus einem Schneegrab errettet oder der Jagdhund die Erlegung eines Bären oder eines Wildschweines erleichtert hat, wir in der Stadt oder auf dem Dorf in der Regel uns weder verirren, noch den Weg zum Fleischer oder Bäcker durch bedeutende Hindernisse verlegt finden, außer es sei etwa ein Rudel Hunde mit dem gewöhnlichen Zeitvertreib in den Straßen beschäftigt. Zur Sicherung des Eigenthums sind gewiß auch in zusammengebauten Orten nicht die vielen Kläffer nöthig, welche die sich langweilenden Existenzen auf Stühlen und Sopha's erheitern und ihnen das Bewußtsein wenigstens einer Herrschaft, wenn auch keiner weltbewegenden, rege halten müssen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 20. April. Der Baudirektion wird der Auftrag ertheilt, die sämmtlichen Kirchen und Kapellen des Kantons in Bezug auf ihre bauliche Solidität untersuchen zu lassen und diese Untersuchung für den ganzen Kanton einem Sachverständigen zu übertragen.

Vom Bundesrath wird mitgetheilt, daß die Nordostbahn, in Entsprechung eines hierseits gestellten Begehrens nunmehr direkte Billeis von Aarau nach Basel via Bötzberg ausgebe.

Es werden Prämien für Beseitigung von Strohgebäuden zugesprochen: an die Erbschaft des Samuel Gallwyler in Mühlethal Fr. 400; an Rud. Weber in Niederwyl, Bez. Zofingen Fr. 490. 70; an Heinrich L. Lochiger in Villmergen Fr. 316. 80.

Der Gemeinde Seon wird an die Kosten der Vermessung der Gemeindewaldungen ein Staatsbeitrag von Fr. 500 zuerkannt.

— Das aargauische Kantonal-Preisturnfest für 1877 wird nach dem „Schwzh." am 5. und 6. August in Zofingen abgehalten mit gleichzeitiger Feier des 25jährigen Bestehens des Turnvereins Zofingen. — Am Auffahrtstage (10. Mai) wird der Kantonalverein eine Turnfahrt nach Baden abhalten.

— Zurzach. Das Stiftskustorei-Gebäude wurde von einem Partikular aus Aarau um Fr. 8300 ersteigert.

Bern, 21. April. Die Gotthardbahndirektion wird dem Verwaltungsrath nochmalige Verschiebung der Aktieneinzahlung bis Herbst beantragen.

* Auf der Bisegg bei Madiswyl brach am 18. ds. Abends nach 8 Uhr Feuer aus und legte das Haus des Landwirth Joh. Lanz in Asche. Dasselbe war um 7000 Franken gegen Brandschaden versichert und vom Pächter Joseph Rohle bewohnt, dessen Mobiliar um 12,200 Fr. in der Basler-Mobiliarversicherungs-Gesellschaft versichert war. 6 Kühe, 1 Pferd, 4 Schweine konnten gerettet werden, dagegen kamen 3 Saugkälber, eine Ziege und 2 Zicklein in den Flammen um. Das Feuer brach in der Scheune aus, wie man annimmt aus Fahrlässigkeit, denn kurz vor dem Brande habe Pächter Rohle ein Fuder Heu von Melchnau her nach Hause gebracht und unterwegs auf dem Fuder Cigarren geraucht. Das Feuer soll auch auf diesem Fuder Heu, welches in der Tenne gestanden, ausgebrochen sein.

Luzern. Dem „Eidg." entnehmen wir, daß unterm 20. ds. eine Versammlung der Debitoren des Bankhauses Fr. Knörr in Luzern stattgefunden hat. Die vorgelegte Bilanz verzeigte ca. 5 Mill. Passiva, welche von den Aktiven um ca. Fr. 300,000 überschritten werden. Hiebei frage es sich allerdings, ob die Liegenschaften nicht zu hoch angeschlagen seien. Zur Prüfung dieser Bilanz und zur Berichterstattung an eine spätere Versammlung wurde eine Fünferkommission aus folgenden HH. bestellt: Bankdirektor Corraggioni in Luzern, Nationalrath Künzli in Rykon, Dr. jur. Heimlicher in Basel, Pestalozzi, Direktor der Kreditanstalt in Zürich, und Korp.-Präsident J. Zünd in Luzern.

* Wie es scheint, verlangt das Haus Knörr ein Moratorium von 3 Jahren, in welcher Frist dasselbe hofft, seine Verbindlichkeiten ohne Schädigung der Gläubiger lösen zu können.

Basel. Das hiesige Strafgericht verurtheilte dieser Tage eine Bande jugendlicher Verbrecher von 14—17 Jahren, die sämmtlich mit der Polizei schon früher Bekanntschaft gemacht hatten. Dieselben, Knaben in Basel niedergelassener Arbeiterfamilien, hatten damit begonnen, daß sie die Schule schwänzten und die Zeit zu Lumpenstreichen verwendeten. Wegen wiederholter Entwendung von Spänbüscheln ab dem Lagerplatz eines Holzhändlers, je 40—50 an der Zahl, wurden dieselben zu 1—2 Monaten Gefängniß, zum Ersatz und den Kosten verurtheilt.

— Die Handwerkerbank zahlt ihren Aktionären pro 1876 an Zins und Dividende 10 Prozent und ist zudem im Stande, den Hypothekarschuldnern ½ Prozent an ihrer Schuld abzuschreiben.

Appenzell A.-Rh. Der Bau einer katholischen Kirche in Herisau, der ersten in diesem Halbkanton, wird gegenwärtig von Hrn. Dekan Ruggle in Goßau zur freien Konkurrenz ausgeschrieben.

St. Gallen. Die Hinterlassenen des Herrn Oberst Steiger in Flawyl haben nach der „St. Gall. Ztg." außer der bereits erwähnten

Vergabung von Fr. 1000 an die St. Gallische Winkelriedstiftung noch folgende Vermächtnisse gestiftet: 1) Der Realschule Flawyl Fr. 8000; 2) dem allgemeinen Krankenverein Flawyl Fr. 1500; 3) dem freiwilligen Armenverein in Flawyl Fr. 1000; 4) dem Gesellenkrankenverein in Flawyl Fr. 500. Zusammen Fr. 12,000. Ehre den edeln Gebern!

Waadt. Die Kantonsschule zählte im Schuljahre 1876/77 220 Zöglinge, von welchen 157 bürgerlich dem Kanton Waadt, 33 andern schweizerischen Kantonen und 30 dem Auslande angehörten; am Vorkurs nahmen weitere 45 Zöglinge Theil. — Eine noch größere Frequenz zeigte die kantonale Industrieschule mit 561 Zöglingen: 310 Waadtländern, 154 Schweizern aus andern Kantonen und 97 Ausländern.

St. Petersburg, 20. April. Der Kaiser ist direkt zur Armee verreist, ohne sich in Moskau aufzuhalten.

Warschau, 17. April. Die durch den drohenden Krieg hervorgerufene Handels- und industrielle Krisis nimmt in Rußland wie im Königreich Polen eine wahrhaft erschreckende Ausdehnung an. In der Stadt Moskau allein sind nach Angabe der Mosk. Wiedom. gegenwärtig über 40,000 Arbeiter brodlos. Die größeren Fabriken sind dort sämmtlich geschlossen und die Concurse mehren sich mit jedem Tage. In den Banken herrscht fast völlige Unthätigkeit und nur die ungewöhnliche Zahl von Wechselprotesten ruft einen gewissen Verkehr hervor. Auch in den Fabrikdistricten des Königreichs Polen ist fast die Hälfte der Arbeiter beschäftigungslos und dem Mangel preisgegeben. Der Hungertyphus gewinnt daher dort immer größere Verbreitung. — In größter Eile werden jetzt sämmtliche im Königreich Polen einberufene Urlauber der Südarmee nachgeschickt; ebenso gehen täglich von hier Extrazüge mit Proviant, Bekleidungsgegenständen und anderen Kriegsbedürfnissen nach der rumänischen Grenze. Ebendahin werden auch sämmtliche im Königreich Polen abkömmliche barmherzige Schwestern dirigirt, um die Pflege der Verwundeten in den Lazarethen zu übernehmen.

Kischenew, 15. April. Die Südarmee dürfte der „P. C." zufolge erst in der nächsten Woche über den Pruth gehen. Vorläufig vollzieht sie ihren Marsch nach dem Pruth, resp. nach der bei Ismael sich hinziehenden russisch-rumänischen Grenze. Ein sehr großer Theil der Südarmee schlägt den Weg in dieser Richtung ein. Man glaubt, daß 120,000 Mann mit 200 Geschützen bei Reni-Ismael über die Donau setzen werden. Ueber den Pruth in der Richtung Jassy-Bukarest-Giurgewo und Jassy-Bukarest-Galatz-Braila würde das Gros der Armee mit dem Hauptquartier gehen. Während die in Bessarabien echellonirten Truppen den Marken des Reiches sich nähern, beginnen bereits kolossale Nachschübe aus den inneren Gouvernements sich nach dem Süden zu bewegen. Sehr bedeutsam ist die Anordnung des Kriegsministers, daß die Zahl der Kosakenregimenter auf die von der Militärverfassung vorgeschriebene größte Höhe, nämlich 155 Cavalleriepulks und 35 berittene Batterien in der allerkürzesten Zeit gebracht werden soll. Gestern begann die Bahn die Contingente aus den Weichsel-Gouvernements und dem Kiewer Militärbezirke hierher zu befördern. Innerhalb 14 Tagen sollen aus den genannten Distrikten beiläufig 50,000 Mann und 140 Geschütze hier eintreffen. — Der Höchstkommandirende empfing auf seiner Inspektionsreise längs des Pruth einen rumänischen Spezial-Gesandten, mit dem weitere Verabredungen über die Beförderung der Armee durch Rumänien getroffen wurden. Mit demselben rumänischen Spezial-Gesandten begaben sich 3 Offiziere des russischen Generalstabes nach Jassy, um die Errichtung von Proviantmagazinen und Etablirung von Munitions-Depots vorzubereiten. Es ist unzweifelhaft, daß Rumänien eine freundliche Haltung bewahren und demgemäß auch als Freund behandelt werden wird. Im russischen Generalstabe glaubt man nicht daran, daß die türkische Armee die Offensive ergreifen werde, da ein solches Beginnen die türkischen Kräfte zu Grunde richten könne.

Bukarest, 21. April. Der „Romanul" sagt: Rumänien hat die Pflicht, gegen jedwede Verletzung Rumäniens vor Europa zu protestiren. Eine Armee, die Rumänien passiren will, muß bei uns um Regelung der Durchzugsbedingungen einlangen. Armeen, welche ohne diese Regelung die Grenzen überschreiten, werden als Feinde behandelt.

— Hier befürchtet man, daß die Türken plötzlich die Gränze bei Bregowa überschreiten, Njegotin, Brza, Palanka und Kladowa besetzen, um den günstigen Uebergang der Russen zwischen Turn-Severin und Kladowa zu verhindern. Gestern wurde aus diesem Grund ein Kriegsrath im Kriegsministerium abgehalten.

Aus sicherer Quelle verlautet, daß heute bei Kalafat zwischen rumänischen und türkischen Truppen ein Conflikt stattfand, in Folge des Versuchs von türkischer Seite die Donau zu überschreiten und oberhalb Kalafat Punkte zu besetzen, welche für Widdin als Schlüssel gelten. Entlassene Offiziere aus den serbischen Freiwilligen-Brigaden wurden mit dem frühern Rang in die Armee aufgenommen und dem Commando Horwatowitsch's in Negotin sogleich zugetheilt.

— Das Amtsblatt veröffentlicht die Ernennung der Obersten Harlambic, Costaforu, Dimitrescu und Madvrichi zu Kommandanten der 4 Territorialdivisionen. Der Oberstlieutenant Falcojanu wurde zum Generaldirektor des Kriegsministeriums ernannt.

Wien, 21. April. Im Auftrag des Kaisers ist der General Graf Degenfeld von Krakau zur Begrüßung des Kaisers Alexander nach Bessarabien abgereist. — Rumänien zieht bei Krajowa ein Reservecorps von 20,000 Mann zusammen. — Serbien hat alle entlassenen Offiziere reactivirt und stellt ein Beobachtungskorps an der Gränze bei Bregowa auf. — Das „N. W. Tagbl." meldet, daß sechs Brücken über den Pruth geschlagen worden sind, und daß einzelne russische Armeetheile sich schon in Rumänien befinden.

London, 21. April. Die englische Regierung erhielt gestern vom Grafen Andrassy die offizielle Mittheilung, Oesterreich werde Bosnien besetzen, sobald die Russen die Donau überschreiten. England wird wahrscheinlich Egypten besetzen, und soll heute das Kabinet darüber berathen.

Konstantinopel, 21. April. Zahlreiche russische Unterthanen haben bereits Konstantinopel verlassen, deßgleichen verließen russische Handelsschiffe den Hafen. Auf der russischen Botschaft werden alle Vorbereitungen getroffen, um unverzüglich nach Eintreffen des bezüglichen Befehls abzureisen. — Bisher haben noch keinerlei Operationen gegen Montenegro stattgefunden. Die Miriditen haben sich unterworfen. Von der asiatischen russisch-türkischen Grenze wird das Vorrücken russischer Truppen gemeldet.

Nachdem die Pforte Seitens verschiedener Mächte dahin beschieden worden ist, daß die Neutralität Rumäniens durch keinen Vertrag stipulirt sei, erklärte die Pforte der „Agence russe" zufolge, daß, sobald die Russen in die Moldau eingerückt seien, sie ihrerseits die strategischen Punkte an der Donau besetzen werde.

Auf das russische Konsulat von Kars ist ein Angriff gemacht worden. Der russische Konsul von Erzerum hat sich nach Kars begeben.

Rustschuk, 14. April. Die Fremden, welche dem Kriege zu entgehen wünschen, verlassen unsere Stadt. Es scheint in der That, daß sie damit die höchste Eile haben. Die Truppen haben den strategischen Aufmarsch bereits begonnen. Nach ziemlich verläßlichen Angaben sind bis jetzt in Donau-Bulgarien 132,000 Mann regulärer Truppen (Nizams und Redifs), 27 Lokal-Bataillone und 42 Bataillone Mustehafiz konzentrirt. Bei Schumla sind ungefähr 25,000 Mann zusammengezogen, welche die Reserve bilden. Die Zahl der Geschütze wird auf 340 Stück angegeben. Die Aufstellung dieser Armee ist nach türkischen Angaben vorläufig folgende: Zwischen Widdin und Lom-Palanka befinden sich 74,000 Mann mit 80 Geschützen; zwischen Silistria und Rassowa werden jetzt 38,000 Mann mit zahlreicher Kavallerie und 60 Geschützen zusammengezogen; in der Dobrudscha werden 24,000 Mann konzentrirt. Aus Schumla werden in Eilmärschen Truppen dahin entsendet; bei Nikopolje (Nikopolis) steht ein schwaches Korps in der beiläufigen Stärke von 8000 Mann, ein großes Korps, dessen genauer Stand sich noch nicht fixiren läßt, wird hier zusammengezogen. Außer der Reservearmee bei Schumla werden noch Reserven zwischen Rasgrad, Eski-Djumaja und Jamboli gesammelt. Die Gesammtstärke dieser zerstreuten Truppenmassen wird auf 20,000 Mann veranschlagt. Was die Mustehafiz und die Redifs dritter Klasse in Bulgarien betrifft, so fehlt es denselben zwar nicht an Waffen, wohl aber an zweckentsprechender Organisation und an militärischer Schulung. Diese Kategorie von Soldaten kann bei Ausbruch des Krieges fürs Erste kaum in Betracht gezogen werden. Ist nun auch die türk. Armee nicht gerade so stark, wie sie vielfach in übertriebener Weise geschildert wurde, so besitzt sie doch den großen Vortheil, sich auf feste Punkte zu stützen. Das Festungsviereck Schumla-Varna-Rustschuk-Silistria bietet für jede Armee ein schwieriges Bewältigungsobjekt. Alle diese Festungen, wie auch Widdin, befinden sich jetzt im besten Zustande. Seit 8 Tagen ist die Armirung und Verproviantirung nahebei beendet. Der heute hier eintreffende Serdar-Ekram (Generalissimus Abdul Kerim) begibt sich zunächst nach Silistria und von da nach der Dobrudscha. Von dort geht er nach Widdin. Bei Cetati werden türkischerseits einige Vorbereitungen getroffen, welche auf die Intention schließen lassen, über die Donau zu gehen.

Frankreich. Vor den Geschwornen in Marseille hat sich ein dortiger Kaufmann zu verantworten, der mit Hülfe eines Schiffskapitäns und eines Steuermannes ein altes Schiff, angeblich mit Getreide, in Wahrheit aber mit bloßem Kehricht befrachtete. Die Fakturen über die Ladung waren gefälscht; eine Gesellschaft in London versicherte Schiff und Ladung für 150,000 Fr. An der spanischen Küste wurde das Schiff angebohrt und von der Mannschaft verlassen. Zufällig kam ein englisches Schiff an das herrenlose Fahrzeug und setzte 7 Mann an Bord desselben. Das Schiff sank plötzlich und von den Sieben rettete sich nur Einer.

Straßburg, 21. April. Die „Straßb. Ztg." meldet für bestimmt, daß der Kaiser am 30. April Nachmittags 2½ Uhr von Karlsruhe kommend hier eintreffen wird.

— Der „Reichsanzeiger" schreibt: „Der Kaiser hat bestimmt, daß bei dem bevorstehenden Umbau des Zeughauses die jetzt darin aufbewahrten Fahnen und Standarten der ehemaligen hannover'schen Armee nach Hannover überzuführen und dort als ehrende Anerkennung der Tapferkeit dieser Armee im Waffensaale des Zeughauses am Waterloo-Platze aufzustellen sind.

Madrid, 21. April. Die amtliche „Gaceta" publizirt einen königlichen Erlaß, durch welchen Offizieren aller Grade, sowie den Soldaten, welche im Karlistenheere dienten, und den Theilnehmern an kantonalistischen Aufständen, Amnestie zugesichert wird, sobald sie sich binnen 30 Tagen von heute an bei den Behörden stellen.

Washington, 20. April. Der Kriegssekretär hat die Zurückziehung der Bundestruppen aus New-Orleans angeordnet.

— Schneider aus Chicago, ein Belgier von Geburt, ist zum nordamerikanischen Gesandten bei der Schweizer Eidgenossenschaft ernannt.

Der Manufakturist. Fachorgan der Seiden-, Wollen- und Baumwollen-Industrie und der dabei betheiligten Geschäftszweige, redigirt von W. Bernhardt-Schack. Verlag von Cäsar Schmidt in Zürich. Inhaltsverzeichniß von Nro. 3: Eingebildeter und materieller Werth von Textilstoffen. — Wasserdichte Gewebe mittelst Wollfett-Composition. — Indien's Indigoernte in 1876. — Seiden-, Woll- und Baumwollbleiche (4 Methoden). — Die höhere Webeschule in Reutlingen (Württemberg). — Kaliblau auf Tuche. — Sprechsaal (Antworten auf Frage Nr. 1 S. 7 und zwei Antworten auf Frage Nr. 2 S. 8; Frage Nr. 5.) — Kleine Mittheilungen. — Baumwollenstatistik von Eug. Zeiz (Bewegung der Baumwolle in Europa). — Markt- und Situations-Berichte. — Briefkasten. — Annoncen.

Buenos-Ayres, 20. April. Der Präsident von Paraguay ist ermordet worden.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 14. bis 21. April 1877.

Geburten.

April 13. Frida, T. des Gottlieb Walther, Oekonom, von Aarau.
" 18. Frida, T. des Johannes Vogt, Schuster, von Remigen.
" 20. Heinrich, S. des Heinrich Siegrist, Metzger, von Unter-Bözberg.

Eheverkündungen.

April 16. Samuel Horlacher, Mechaniker, von Umiken, in Aarau, mit Verena Maria Iberg, von Küttigen.
" 18. Augustin Hort, Wirth, von und in Wölflinswyl, mit Emilie Kamber, von und in Hagendorf, früher in Aarau wohnhaft gewesen.
" 19. Wilhelm Winkler, Hutmacher, von Koblenz, in Aarau, mit Bertha Brupbacher, von und in Wädensweil.

Todesfälle.

April 17. Daniel Oelhafen, Maler, von Aarau.
" 18. Jakob Ernst, Röhrenfabrikant, von Aarau.
" 20. Johann Georg Müller, Knäblein des J. Müller, Regt., von Neuleiningen (Rheinpfalz).

Augsburg, 20. April. Der heutige Schrannenstand betrug 4013 Ctr., wovon 3825 verkauft wurden und 188 Ctr unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 13 M. 43 Pf., gest. um 03 Pf., Kernen 13 Mk. 41 Pf., gest. um 13 Pf., Roggen 10 M. 04 Pf., gestiegen um 9 Pf., Gerste 10 M. 02 Pf., gef um — Pf., Haber 8 M. 75 Pf. gest. um 2 Pf. Umsatzsumme: 44,340 M.

Aarauer Wochenmarkt vom 21. April 1877. Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 9. 50, per Becken 25 Cts. Dürres Obst: Aepfelschnitze 25, Birnen 35, Kirschen und Zwetschgen 45 Cts. per Liter. Anken per Kilo Frk. 2. 90. Eier 10 Stück 60 Cts.

Fertigungen.

Fischbach-Göslikon, 25. Ph. Meier, von Hilfikon, gew. Pintenwirth und Fabrikaufseher in Göslikon. — Fislisbach, 23. Wittwe Anna Maria Koller, Steinhauers. — Gansingen, 26. K. Oeschger, Deckers, von Galten; die Erben des J. Fuchs, von Remigen, gew. Müller und Bäcker. — Friedlisberg, 25. Brem, Meinrad, Baden; die Erben des J. Fischer, auf Stigeln; die Erben des Peter Hüsser, Spittels, von Rudolfstetten. — Ittenthal, 24. Geschw. Näf von Ittenthal; R. Winter, Schuster von Kaisten, in da. — Laufenburg, 25. E. Reimann, Amtsschreiber. — Lupfig, 24. Die Erben des J. J. Meier, Heinrichs; J. Leutwyler, gew. Ochsen- und Pintenwirth. — Magden, 24. Die Erben der Agatha Schmid geb. Obrist, von Frick; M. Müller. — Meisterschwanden, 21. J. Fischer-Bauhofer, Fabrikant; Gebr. Siegrist, alt Weibels. — Mettau, 21. K. Müller geb. Zumsteg, Wittwe. — Mumpf, 27. X Güntert; L. Güntert, alt Rheinvogts; A. Stocker, Metzger, von Obermumpf. — Niederwyl (Zofingen), 21. K. Hofer, Schlossermeister, in Fleckenhausen dahier; Jungfer Emilie Haller, Bettmacherin, in Zofingen; die Erben des J. Hofer, Rothen, im Holz dahier. — Reitnau, 21. J. Sommer, von Sumiswald, in der Geißmatt zu Reiden. — Ryken, 21. Die Erben des H. J. Plüß, Bärtschigers, im Tannacker. — Staufen, 21. Frau A. Furter geb. Hegnauer, Emanuels, Schusters; Wittwe A. Furter geb. Rohr, Samuels, Wagners, in Aarau. — Suhr, 23. R. Thut, Zimmermann, gewes. Gemeindeammann, von Oberentfelden; F. Boßart, Schmied, von Othmarsingen, in Suhr; A. Dietiker, Jakobs, von Thalheim, in da; J. Hochstraßer, Schuhmacher, von Fahrwangen, in da; J. Lüscher-Kuhn, von Mooslerau, in da; Nachlaß der A. M. Schmid geb. Hächler, Friedrichs, Oberthals Wittwe. — Thalheim, 24. H. J. Wernli, Wagner, Gemeinderath; Jb. Wernli, Rudolfs, Wächters, in Laufohr; die Erben des J. Wernli, Hügikaspars, im Elend; die Erben des Hs. R. Dietiker, Jakobs, Baurenhansis, in der Einhägi. — Ueken, 25. L. Herzog, von Wölflinswyl, in da. — Umiken, 24. A Horlacher, Stöfler. — Wettingen, 26. Geschw. Spöri, Bernhards, Wisen. — Wiliberg, 21. A. Burgherr, Mechaniker, von Schmiedrued, in Fünibach bei Thun wohnhaft. — Wohlen, 25. X. Koch, Straßenwärter, v. Villmergen. — Wölflinswyl, 24. Frau N. Frei geb. Schwab; M. Reimann. — Wyl (Laufenburg), 27. H. Leber, Remigs. — Zeiningen, 25. Die Erben des X. Tschudi, Arzt; A. Böni, Antons von Möhlin.

Curszettel der Aargauischen Bank.

Aarau, — No 16. — 21. April 1877.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	209¼	209¼	208¾	208¾
Antwerpen & Brüssel	2½	100	100	99¾	99⅞
Deutsche Bankplätze	4	123¼	123½	122⅞	123
London	2	25. 15	25. 15	25. 10	25. 10
France, Bankplätze	2	100⅛	100⅛	99⅞	99⅞
Wien	4½-5½	—	—	—	—
Mailand Gold	5	100	—	99⅞	100
New-York in Gold		5.25-27½			
" " Currency		4. 95			
	Disconto.	4½—5%.			

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4½% Eidgenössische 1867	31.Jan.31.Juli	—	101½	—
4½% " 1871	28.Fb.31.Aug	—	101¾	—
4½% Aarg. Staat von 1875	30.Jun.31.Dz.	—	100½	—
4¾% Aarg. Südbahn-Anleihen	31. März.	—	100	
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18.Jan.18.Juli	—	102	—
4½% Bözberganleihen	28. Oktober.	—	99¾	—
5% Gotthardbahn	Diverse.	40	39	39½
4½% Nordostbahn 1888	Diverse.	—	—	—
4½% Centralbahn 1877	10.Mai10.Nov.	—	100	—
4½% Centralbahn 1884	31. Dezember.	—	—	—
4% Centralbahn	1.Febr. 1.Aug.	—	—	—
4½% Central- u. Nordostbahn	1.April 1.Okt.	85½	85	—
5% Stadt Winterthur	30. Juni.	—	—	—
5% Stadt Zofingen	31. Januar.	—	102	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	100½	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	255	250	252½
Nordostbahn Stammactien	500	500	150	145	146¼
Nordostbahn Prioritätsactien liberirte	500	500	347½	341¼	345
Gotthardbahn (6%)	500	300	220	216¼	216¼
Aargauische Bank	200	200	255	245	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	445	—	—
Basler Bankverein	500	200	442½	440	440
Basler Handelsbank	500	500	360	355	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	432½	428¾	—
Bank in Winterthur	500	500	442½	430	—
Eidgenössische Bank	500	500	450	—	—
Bank in Baden	500	500	400	380	—
" " Zofingen	500	500	502½	—	—
Schweiz. Rheinsalinen	1000	1000	—	—	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto, neue	4¾%	Bankobligationen	4¼%
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	3 %
Conto-Corrent-Debitoren	4½%	Conto-Corrent-Creditoren	3½%
		Sparkassengelder	4½%

Wir lösen spesenfrei ein die Coupons von Actien Basler Bankverein mit Fr. 8. —, dto. Schweiz. Centralbahn mit Fr. 12. 50. Obligationen d. Nordostbahn per 15. April.

Steuer-Bezug.

Die auf 15. April abhin fällig gewesene Ratenzahlung der Gemeindesteuern pro 1877 (ganze Steuer) wird **Montag & Dienstag den 23. & 24. April nächsthin,** jeweilen von Vormittags 8 — 11 und Nachmittags 2 — 5 Uhr auf der **städtischen Polizeiwachtstube** bezogen.

Aarau, 16. April 1877.

Der Steuerbezüger.

Zu vermiethen:

Ein freundliches möblirtes **Zimmer** an einen Herrn. Sofort beziehbar. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von 3 Zimmern, Küche und Zubehör in der Nähe der Stadt, einzeln oder mit Scheune zu vermiethen, anfangs Juli zu beziehen.

Zu vermiethen:

Zwei **Zimmer** mit Küche und Keller. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Sofort zu vermiethen:

Ein **Logis,** bestehend in Stube, Nebenstube, Küche, Estrich und Keller, im ersten Stock. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein **Gartenhäuschen** und etwas **Land** im „Pfrundgarten" am „Strithengäßle" vor dem Haldenthor. Anmeldung bis 25. dies bei der

Landverwaltung.

Concurrenzausschreibung.

Ueber die **Herstellung eines Abfallwuhres** unterhalb der Suhrenbrücke in Rohr, sowie über die **Ausbesserung** der Brückenwiderlager und der Flügelmauern daselbst wird hiermit Concurrenz eröffnet, mit dem Bemerken, daß Plan und Bauvorschrift beim Ingenieur des I. Kreises — Hrn. J. Bircher in Aarau — eingesehen und daß bezügliche Angebote der Baudirektion bis zum **30. April** franco und verschlossen eingereicht werden können.

Aarau, den 17. April 1877.

Im Auftrage der Baudirektion
Der Direktionssekretär:
Doser.

Zu vermiethen:

Zwei meublirte **Zimmer** für Arbeiter; von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Der Unterzeichnete verkauft wegen Aufgabe des Geschäfts zwei **Glasschränke** für jedes Geschäft brauchbar, 1 **Schuhsohlenschraub-** und 1 **Nähmaschine.** Alles um billigen Preis. **Rud. Müller,** Schuhmacher.

Eine große Auswahl in

Blumen, Sammet- & Seidenbänder,

sowie **Strohhüten** empfiehlt

A. Sennhauser-Gossewisch,
Kirchgasse Nr. 8.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Zimmer** mit **Kost** an eine Schülerin; wo, sagt die Exped. d. Blts.

Concurrenz-Eröffnung.

Ueber die **Schreinerarbeit** des neuen Gemeindearchivs, aus 2 Abtheilungen bestehend, wird Concurrenz eröffnet. Plan, Vorausmaß und Bedingungen sind bei der unterzeichneten Verwaltung einzusehen. Ebendaselbst werden die Angebote bis **Mittwoch den 25. April** entgegengenommen. —

Aarau, den 19. April 1877.

Die Bauverwaltung.

Für ein rechtschaffenes **Mädchen** wird ein Platz in eine kleinere Haushaltung oder zu Kindern gesucht. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Pachtzinse

für Garten- & Beundtenland.

Diejenigen unverbürgten Pachtzinse für Garten- und Beundtenland, welche bis 25. dies nicht bezahlt sein werden, sollen nach verflossenem Termin in Betreibung und das betreffende Pachtland wird, ohne Vergütung, weggenommen und an dritte vergeben.

Die Landverwaltung.

Stampf- & Würfelzucker

empfiehlt bestens

S. Wüthrich-Lüdi, am Zollrain.

Eine ordnungsliebende treue **Magd,** die kochen kann und auch die übrigen Hausgeschäfte zu besorgen versteht, wünscht einen Platz.

Leichen-Anzeige.

Nr. 29. u. 30.

Dienstag den 24. April 1877,
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Maria Schmid, Schneiderin, von Mümliswyl; alt 61 Jahre. — Leidabnahme: Rathhausgasse Nr. 48.

Mittags 11½ Uhr wird beerdigt

Rosa Häuptli, Töchterlein des Friedrich Häuptli, gew. Portier, von Biberstein; alt 1 Jahr, 1 Monat u. 21 T. — Leidabnahme: Hammer Nr. 188.

Alte Section.

Die in Nr. 94 dieses Blattes erschienene Annonce beruht auf einer Mystification von der weder der Aktuar noch andere Vorstandsmitglieder Kenntniß hatten und fällt deßhalb die auf heute ausgeschriebene Sitzung selbstverständlich dahin.

Der Vorstand.

Dienstag Abends 8 Uhr
im Café Wettler,
Mittwoch & Donnerstag
in der Bierbrauerei Ryniker

Konzert

von Comiker Helmstädt,
der Contra-Altistin Frl. Julia, der Concertsängerin Frl. Bertha & Frau Helmstädt.
Jeden Abend neues Programm.

Die Wunderfeder.

Eintauchen in Wasser genügt, um die Feder mit Tinte zu versehen. Die Feder paßt in alle Federhalter, oxydirt und verunreinigt sich nie. Der in derselben enthaltene chemische Stoff erlaubt den Gebrauch einer und derselben Feder für längere Zeit. Unschätzbar für Reisende.

Preis mit violetter Farbe 25 Ct.
" " rother oder blauer Farbe 30 Ct.

Vorräthig bei **J. J. Christen** in **Aarau.**

Kaufe

Amerik. Coupons,

Currency	4. 70,
Gold	5. 10,
Mark-Noten	122¾.

Actien Hyp. Bank Winterthur 500 + 8.

Verkaufe

5% Stadt Winterthur	zu 100%
4½% Nordostbahn	" 83%
4% Centralbahn	74½%
Actien Hyp. Bank Winterthur	506 + 8.
Actien Toggenburger Bank	510.
5% Oblig. Arth Rigi	82%.

Ferner besorge Anlehen, Capitalanlagen, Ankauf und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien, Obligationen und Wechsel. (H-621-Z)

C. W. Schläpfer, Zürich.

Soeben erschien:

Das Weib als Jungfrau.

1. Lieferung. **Eine Körper- und Seelendiätetik zur Selbsterziehung und Selbstpflege im jungfräulichen Leben, nach Grundsätzen der Natur, guter Sitte und Gesellschaft, für Beruf, Lebensglück, Familien- und Volkswohl.**

Von Dr. Hermann Klencke.

Erscheint in 7—8 Lieferungen à 4—5 Bogen, per Lieferung à 80 Ct.

H. R. Sauerländer's Sort.-Buchhdlg. in **Aarau.**

Kost & Logis für 1—2 Töchtern, wo sagt die Exped. d. Blts.

Eine gewandte erfahrne Person sucht einen Platz als **Stubenmagd** und könnte sofort eintreten. Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Schweizerische Unfallversicherungs-Aktien-Gesellschaft
in Winterthur.

Anträge für Einzel- und Collektiv-Versicherung gegen Unfälle aller Art werden zu den billigsten Prämienansätzen vermittelt durch den Generalagenten

Wirth-Herzog in **Aarau** und
durch Hrn **V. Koch,** Posthalter in **Villmergen.**

Filet-Unterkleider, Crêpe-Unterkleider,

halte geneigter Abnahme bestens empfohlen

von ärztlichen Autoritäten vielseitig empfohlen,

C. Erny-Faßler.

Geldbezug
für Stockholz & Reiswellen aus d. Magazin.

Diejenigen Beträge für verkauftes Stockholz und Reiswellen, aus dem Werkhaus-Magazin, welche bis **25. dies** nicht bezahlt sein würden, sollen nach Umfluß des Termins gegen 15 Ct. Bezugsgebühr, bei den Rückständigen eingezogen werden.

Die Forstverwaltung.

Gesucht:

In eine kleine Familie, ein williges ordnungsliebendes **Mädchen.** Eintritt auf Mai. Näheres bei der Exped. d. Blts.

Ein junger academisch gebildeter Mann, empfiehlt sich als Privatlehrer oder als Vicar an eine höhere Schule zum Unterricht in der deutschen Sprache, der Geschichte und den alten Sprachen.

Entflogen: Zwei **Kanarienvögel.** Dem Zubringer eine angemessene Belohnung. Näheres beim Verleger d. Blts.

Bührer & Tschantz
in Aarau.

Lager in Möbelstoffen;
Damast, Reps, Möbel-Plüsch, Möbelindienne, Cedertuch.
Mustercollectionen stehen zu Diensten.

Eine ordentliche **Magd** findet in einer bürgerlichen Haushaltung sofort einen Platz. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Eine sehr gute **Handnähmaschine** mit eichenem Kistchen, um billigen Preis, in Nr. 996.

Gesucht: Ein braves, reinliches **Mädchen,** das kochen kann und sich auch den übrigen Hausarbeiten willig unterzieht. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Die **Wohnung** im Parterre des Hauses Nr. 209 am Graben, bestehend aus drei geräumigen und einem kleinen Zimmer, mit Zubehörde; beziehbar auf Anfang Juli.

Gesucht: Ein gewandter **Pferdeknecht** und eine **Hausmagd,** die backen kann und etwas vom Kochen versteht. Sich zu melden auf der **Gutswirthschaft Gnadenthal** bei Mellingen.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Bauschreinergeschäft** mit 5 Pferdekräften, speziell sehr gut für Jalousieladenfabrikation eingerichtet, mit guter Kundsame, und Arbeit für's ganze Jahr. Bedingungen sehr günstig. Franco-Anfragen unter J. R. 109 befördern Herren **Haasenstein & Vogler** in **Aarau.** (A-24-Q)

Zum Ausleihen:

Ein schön möblirtes **Zimmer.** Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu verkaufen:

Ein Fuder **Stockerde.** Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Schöne **Frühköhl-, Rübköhl- & Mittelköhl-Setzlinge** sind zu haben bei Gärtner **Wehrli,** zum Blumengarten.

J. H. Goldschmid, Sohn,
(Lager in Basel)
Zürich (H-787-Z)
Fabrikation
nichtleitender, unverbrennbarer
Umhüllungs-Composition
für
Dampfkessel, Dampfröhren etc.

Handlung in
Steinkohlen & Coaks, Cementen und Baugyps
deutsch, französisch und schweiz. Product.

Allein-Vertreter
für
Robinows & Marjoribanks, Glasgow,
in
Feuerfesten Steinen & Thon
(Garnkirk-Patent)
für
Cupol-, Gas- & Schweiss-Ofen,
sowie nach Zeichnung
Completen Hochofen-Garnituren.

Louis Weyer & Co, Saverne
in Schleifsteinen für alle Gewerbe.

Gänseleber in Blechdosen

per Stück à Fr. 5. — bei

F. Gloor-Siebenmann.

Kost & Logis für zwei Kantonsschüler, dieselben hätten Gelegenheit ein gutes neues Piano zu benutzen. Nachfrage bei der Exped. dieses Blattes.

Wegen baldigem Wegzug von Aarau verkaufe meine

Uhren

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Herm. Siegenthaler, Uhrenmacher, in Nr. 772 vor dem Haldenthor.

Zu vermiethen:

Ein schön meublirtes heizbares **Zimmer,** mit Aussicht in's Freie. Wo, sagt die Exped. dieses Blattes.

Gesucht:

In eine kleine Familie eine tüchtige **Magd,** welche die Hausgeschäfte besorgen kann und auch mit Kindern umzugehen weiß. Gute Behandlung und bei befriedigenden Leistungen guter Lohn wird zugesichert. Näheres durch die Exped. d. Blts. zu erfahren.

Anleihens-Loose, Obligationen, Pfandbriefe, Einschreibung von solchen zum Zwecke der Controlirung der jeweils stattfindenden Ziehungen à 25 Cts. per Stück. Nachsehen der früher stattgefundenen Ziehungen à 30 bis 50 Cts. per Stück (Parthienweise billiger). Mailänder-, Neuchateler-, Freiburger-, Venedigerloose ꝛc. sind stets vorräthig bei

Emil Ernst Schaffitz,
Schaffhausen, Schweiz.

Agentur-Commissions-, Inkasso- und Speditionsgeschäft. Comptoir für Ertheilung von Auskünften über Geschäfts- und Creditverhältnisse von Firmen des ganzen Continents.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 96.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe,
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag

Druck und Verlag von J. H. Martin.

24. April 1877.

Die Staatssteuer-Vorlage für die vierjährige Verwaltungsperiode 1877 bis und mit 1880.

(Vorwort des Reg.-Rathes an das aarg. Volk).

Durch § 47 b der Staatsverfassung ist im ersten Jahre jeder neuen Verwaltungsperiode die muthmaßliche Steueranlage auf je vier Jahre, unter Vorlage eines summarischen Voranschlages der Einnahmen und nothwendigen Ausgaben des Staates während dieser Zeit, den Stimmberechtigten zur Genehmigung zu unterstellen. In seiner Sitzung vom 8. Hornung abhin hat der h. Große Rath diesen summarischen Voranschlag festgestellt. Wo immer thunlich, wurden einzelne Einnahmeposten erhöht, verschiedene Ansätze in den Ausgaben ermäßigt oder auch gänzlich entfernt. Mit der vorberathenden Behörde war auch der h. Große Rath bestrebt, nur die unausweichlichsten Bedürfnisse im Staatshaushalte zu befriedigen und größtmögliche Sparsamkeit zu beobachten, besonders mit Rücksicht darauf, daß auch der gegenwärtigen Stockung in Handel und Industrie billige Rechnung getragen werden müsse und der hierdurch geschmälerte Verdienst einer ansehnlichen Zahl von Kantonsbewohnern schwer in die Waagschale falle.

Aber trotz dieser Rücksichten und Einschränkungen ist es der Behörde nicht möglich geworden, die Ausgaben mit den Einnahmen in's Gleichgewicht zu stellen. Die Ansprüche, die namentlich im Schul- und Bauwesen und zum Theil vorübergehend auch in der Militärverwaltung an den Staat gerichtet werden, erheischen Summen, welche neben den übrigen, noch so bescheidenen Erfordernissen die ordentlichen Einnahmen nicht zu bringen vermögen. Und dennoch werdet Ihr vom Staate erwarten, er werde seine bisherigen Beiträge an die Gemeinden für die schwer wiegenden Auslagen im Armenwesen auch fernerhin verabreichen; Ihr werdet dessen Unterstützung für die Heil- und Pflegeanstalt verlangen; Ihr werdet die finanzielle Mitwirkung des Staates für das Unterrichtswesen nicht preisgeben; Ihr werdet eben so wenig im Ausbaue eines rationellen Straßennetzes zurückbleiben wollen. — Die wie bisher im Voranschlage vorgesehene Mitbethätigung des Staates in der Unterstützung landwirthschaftlicher Bestrebungen, in der Obsorge für verbesserte Bewirthschaftung der Gemeindewaldungen kann Euch bei Prüfung der Vorlage ebenfalls nicht entgehen. Alle diese Aufgaben lassen sich aber nur dann lösen, wenn die erforderlichen Geldmittel zur Verfügung stehen. Denn es kann und darf, schon im Hinblick auf die Staatsverfassung, welche eine ungeschmälerte Erhaltung des Staatsvermögens fordert, nicht angehen, von diesem Vermögen Viel oder Wenig für die wiederkehrenden ordentlichen Jahresausgaben in Anspruch zu nehmen; es kann aber auch nicht Euer Wille sein, den sich ergebenden Ausfall durch Darleihen zu decken, denn eine solche übel berechnete Maßregel müßte den Kanton nach und nach seinem ökonomischen Ruine entgegenführen.

In der Bevölkerung ist die Meinung vielfach verbreitet, eine Staatssteuer lasse sich vermeiden, sofern der Staatshaushalt überhaupt ökonomischer betrieben werde. Allein diese Urtheile, so verlockend sie bald in dieser, bald in jener Gestalt auftreten, sind in der Regel allzu schnell gefällt; mit einer bloßen Anregung dieser oder jener Ersparniß, dieser oder jener Vereinfachung ist der Sache nicht gedient. Der Verhältnisse sind so viele und mannigfache und sie greifen so nachhaltig ein in die Zustände der Gemeinden und ganzer Bezirke, daß es einer reiflichen Prüfung bedarf, bevor eingreifende Aenderungen getroffen werden können. In der Aufhebung der Weibelstellen bei den Bezirksämtern und Bezirksgerichten ist der Anfang gemacht; die Frage über Aufhebung der Bezirksverwaltungen wird geprüft; über die Verschmelzung der Bezirke oder auch nur der Gerichtsbezirke liegt ein von uns eingebrachter Bericht bereits in Handen einer großräthlichen Commission. Ihr sehet also hieraus, daß die Verwaltungsbehörde den Wünschen des Volkes, wo sie immer ihre Berechtigung haben mögen, ihr Ohr nicht verschließt, daß sie gewillt ist, wo es immer ohne Benachtheiligung der verschiedenartigsten Volksinteressen angehen mag, nach Kräften auf einen verminderten Steuerbedarf hinzuwirken. Aber verkennen dürfet Ihr nicht, daß solche Aenderungen nicht so plötzlich sich vollziehen lassen, und daß es der umsichtigsten Prüfung bedarf, soll aus der vermeintlichen Ersparniß nicht ein Zustand geschaffen werden, der durch Zeit- und Geld-Verlust weit wichtiger wiegt, als die Steuer, die der Voranschlag von Euch erwartet.

Ihr entnehmet dem Euch zugestellten Voranschlage, daß ähnlich wie von Jahr zu Jahr die Bedürfnisse im Gemeindehaushalt sich steigern, auch an den Staat größere Ansprüche herantreten. Auf der andern Seite vermindern sich die ordentlichen Einnahmen, sei es durch eine veränderte Gesetzgebung, sei es durch Euren Willen. Das hiedurch gestörte Gleichgewicht läßt sich somit nur durch Erhebung einer direkten Steuer wieder herstellen, die in einigen benachbarten Kantonen in einem Maße gefordert werden muß, wie sie das Aargauische Volk noch nie zu bestreiten hatte. Ist, entgegen den verflossenen Perioden, für die Jahre 1877—1880 ein um einen Viertheil erhöhter Steuerbedarf nothwendig, um nur die nothwendigsten Bedürfnisse befriedigen zu können, so rührt diese Erhöhung nicht etwa von Ausgaben her, die bis jetzt dem Voranschlage fremd geblieben, sondern, wie schon angedeutet, aus zum Theil verminderten Einnahmen und dann hauptsächlich aus erhöhten Anforderungen, die in einzelnen Verwaltungszweigen an den Staat gestellt werden.

Und hier berühren wir die Erstellung eines zweiten Mannschaftslokals und Herschaffung vermehrter Pferdestallungen für den dem Aargau vertragsgemäß gesicherten Waffenplatz in Aarau. Die verbreitete Meinung, es werde mit dieser neuen Schöpfung, für welche zwar die Gemeinde Aarau in Geld und sonstigen Leistungen nicht unbeträchtliche Opfer bringt, nur den örtlichen Wünschen Rechnung getragen, ist vollständig irrig. Dem Regierungsrathe mußte es im Interesse des Volkes, aber auch im Interesse der Staatskasse, sehr daran gelegen sein, für die Mannschaft der V. Division, die zum bedeutendsten Theil aus Angehörigen des Kantons besteht, Aarau zum Waffenplatze zu erlangen. Die Vortheile, welche nicht nur der Mannschaft, wenn sie ihre Instruktionszeit und die Wiederholungskurse im eigenen Kantone durchmachen kann, durch verminderte Reiseauslagen beim Eintritte, während des Dienstes in Folge Beurlaubung und bei der Heimkehr, erwachsen, sondern auch den Familienangehörigen bei etwaigen Besuchen zu gute kommen, durften von der Staatsbehörde nicht außer Acht gelassen werden; sie hatte aber eine noch weitergehende Pflicht, indem sie trachten mußte, die schon vorhandenen, mit großen Kosten erstellten und ausgerüsteten Militär-Anstalten nicht unabträglich stehen zu lassen und sie so ihrer Benutzung zu entziehen, was ohne anders eingetreten wäre, wenn nicht mit dem Bunde ein Abkommen hätte getroffen werden können. Allein für die Mannschaft der ganzen Division reichen die schon zu Gebote stehenden Räumlichkeiten und reichen für den Cavallerie-Unterricht die Stallungen nicht aus, weßhalb zu einer zweiten Militärbaute geschritten werden muß, wozu schon am 23. Wintermonat 1875 der h. Große Rath Vollmacht ertheilte und einen Credit von F. 155,000 (Ausrüstung des Mannschaftslokals inbegriffen) bewilligte. Nur auf diese Weise wurde es möglich, auch den Staat vor der Nichtverwendung der Kaserne, beziehw. vor der Unabträglichkeit der schon bestehenden Militär-Einrichtungen zu schützen. Uebrigens ist diese bevorstehende Ausgabe auf den bemerkten Credit beschränkt und wird auch nach den bereits aufgestellten Berechnungen nicht überschritten werden. Wir glaubten diesen Gegenstand, zu Euerer Aufklärung und Beruhigung, nicht verschweigen zu sollen.

Wir wiederholen, Angesichts der Opfer, die Ihr für Euere Gemeindebedürfnisse zu bringen habt, und Angesichts des verminderten Verdienstes, der sich, hoffentlich nur vorübergehend, zur Zeit auf dem Gebiete der Industrie darbietet, mußte es eine gebieterische Sorge sein, möglichste Einschränkungen sich aufzuerlegen. Es ist dies nach Thunlichkeit geschehen; allein noch tiefer zu gehen, müßte auch Euerm Gemeindehaushalte große Nachtheile bringen. Wir erwähnen nur die hauptsächlichsten Ansätze des summarischen Voranschlages, die voll und ganz Euerm Gemeindewesen zu Nutzen kommen.

Im Armenwesen und in Form von Beiträgen des Staates fallen den Gemeinden etwa Fr. 46,000 zu; um diese Summe wird daher die ortsbürgerliche Steuerlast gegen die Gemeindearmenkasse erleichtert. Für die Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden (Hebammen-Institut inbegriffen) erfordert es eines Staatszuschusses von beinahe Fr. 70,000, um welchen Betrag wiederum, zumal ein großer Theil der Untergebrachten der Klasse der aargauischen Ortsarmen angehört und für welche auch die Gemeinde-Armenfonds einzustehen haben, diese letztern weniger in Anspruch genommen werden müssen.

Einen wesentlichen Theil der Militärausgaben, die nicht alle den Kantonen von dem Bunde rückvergütet werden, trägt der Kanton zur Erleichterung der eingetheilten Mannschaft, so daß auch diese Auslagen wiederum dem Einzelnen, welcher in den Militärdienst berufen wird, zu gute kommen. Verglichen mit den Ergebnissen der frühern Jahre, werdet

Ihr finden, daß auch die Militärsteuer nach einem geringern Maßstabe im Einnehmen bemessen ist, somit auch den Besteuerten selbst eine Wohlthat erwiesen wird, die mindestens auf jährlich Fr. 34,000 angeschlagen werden kann.

In den Ausgaben für das Erziehungswesen erscheinen als Beiträge an die Besoldungen der Gemeinde-, Fortbildungs-, Kleinkinder- und Bezirksschulen, an Alterszulagen und Rücktrittsgehalten, an Schulhausbauten, an Zuschüssen zu Gunsten der Seminarzöglinge Fr. 389,725. Der weitaus größte Theil dieser Summe ist wiederum geeignet, Euere eigenen örtlichen Anstrengungen für das Schulwesen sehr bedeutend zu ermäßigen, ohne welche Staatsbeihülfe die durch das Gesetz geforderten Bedürfnisse aus den Gemeindeschulgütern oder, weil diese eben nicht ausreichen, aus Euern Steuerleistungen zu Gunsten der Schulkasse bestritten werden müßten.

Für Zwecke der Landwirthschaft, inbegriffen Viehausstellungen, Untersuchung und Prämirung der Zuchtstiere, Unterstützung der Pferdezucht u. s. w., sowie für die Gemeindewaldungen gibt der Staat jährlich eine durchschnittliche Summe ab von beinahe Fr. 30,000, die ebenfalls wieder in die Gemeinden zurückfließt und zur Hebung und Förderung ihrer eigenen Interessen nutzbare Verwendung findet.

Zu Herstellung neuer oder zu Correktion bestehender Straßen sind im summarischen Voranschlage Fr. 70,000 jährlich vorgesehen. Auch diese Ausgabe ist berechnet für bessere und bequemere Verbindungen einzelner Gemeinden, in denen sich die Nothwendigkeit nach rationellern Verkehrswegen vor aus geltend macht.

Aus dieser speziellen Aufzählung ergibt sich ein Betrag von beinahe Fr. 640,000, der lediglich der Fortentwicklung der Gemeinden zu statten kömmt und ohne welche Staatsbeihülfe die Existenz einer Reihe von Gemeindewesen in Frage gestellt würde. Eine bedeutend erhöhte Inanspruchnahme der einzelnen Steuerkraft zu Gunsten der örtlichen Steuerkasse wäre, wenn dem Staate in diesem Maße nicht Beihülfe möglich gemacht würde, ganz unausweichbar.

Für die begonnene Verwaltungsperiode (1877—1880) ergibt sich für jedes Jahr ein Ausfall und zwar in den im Staatssteuerbeschluß näher angegebenen Beträgen. Eine halbe Staatssteuer wirft aber jährlich netto Fr. 335,000 ab. Mit diesem Ertrage ist die Deckung des Ausfalles nicht möglich, und es hat daher der h. Große Rath am 8. Hornung letzthin den Bezug einer Dreiviertelssteuer beschlossen. Ungeachtet der auf vier Jahre berechnete Gesammtertrag von Fr. 2,010,000 das Defizit der ganzen Periode von Fr. 2,054,000 nicht vonständig deckt, hoffen wir auf dem einen oder andern Einnahme-Posten einen möglicherweise etwas günstigern Ertrag zu erzielen, so daß denn doch zu Bestreitung der veranschlagten Ausgaben die Steuer nahezu ausreichen dürfte.

Soll nun der Staatshaushalt sowohl im Interesse der hiebei stark betheiligten Gemeinden, als zum Frommen einer gedeihlichen und geordneten Entwicklung des Kantons geführt werden, so dürfen wir von Euerer Einsicht erwarten, Ihr werdet mit uns fühlen, daß bei den möglichst eingeschränkten Bedürfnissen es der beschlossenen Staatssteuer bedarf, wenn der Aargau seine Aufgabe lösen und nicht einem bedauernswerthen Rückschritte anheimfallen soll. Ihr werdet aber auch bereit sein, durch eine bejahende Antwort Euern Opfersinn, den benachbarte Kantone in weit erheblicherm Maße darbringen, am Tage der Abstimmung zu beurkunden.

Wir können Euch daher die Annahme des Steuerbeschlusses nur empfehlen.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzg. v. 23. April. Am 22. ds. ist in Bern eine Erklärung über die Verlängerung der Dauer des schweizerisch-italienischen Handelsvertrages vom 22. Juli 1868 bis Ende laufenden Jahres unterzeichnet worden.

Das von den eidgen. Räthen im März abhin angenommene Gesetz über die Arbeit in Fabriken wird im Bundesblatte vom 25. April zur Bekanntmachung gelangen. Die Frist für Einreichung von Volksabstimmungsbegehren geht sonach mit dem 24. Juli zu Ende.

Der Bundesrath genehmigte unter Anweisung des verordnungsmäßigen eidg. Beitrags aus der Bundeskasse die Abhaltung von Forstkursen in Altdorf für Zöglinge aus den Kantonen Uri (8), Zug (4) und Wallis (4), in Sarnen und Stanz für Zöglinge aus den beiden Unterwalden.

Beide Kurse zerfallen in Halbkurse im Frühling und Herbst. Der Unterricht in Altdorf wird ertheilt durch die HH. Oberförster Müller in Uri und Boßhard in Zug, in Sarnen (Frühling) durch die HH. Felber, Forstverwalter von Schwyz und Oberförster Kocher von Obwalden und in Stanz (Herbst) durch die Herren Forstverwalter Felber und Oberförster Tiegel von Nidwalden.

Nach Einsichtnahme eines reorganisirten Stundenplanes der chemisch-technischen Abtheilung des eidgen. Polytechnikums nebst Begründung des Schweiz. Schulrathes zu demselben ertheilt der Bundesrath dem Schulrathe Vollmacht, besagte Abtheilung auf drei Jahre (statt bisheriger zwei) auszudehnen und die neue Einrichtung mit dem Oktober 1877 zur Ausführung zu bringen.

In Anbetracht der ungünstigen Ertragsergebnisse des Postkurses Lachen-Biberbruck, welche mit der Eröffnung des Betriebs auf der Wädensweil-Einsiedelnbahn sich mit der verminderten Benutzung noch verschlechtern werden, hat der Bundesrath die Aufhebung jenes Kurses auf den Zeitpunkt des Betriebes der genannten Bahnlinie angeordnet.

— Gotthardbahn. Man theilt der „N. Zürch. Ztg." aus Bern telegraphisch mit, daß von Deutschland bezüglich der Gotthardbahn noch keine offizielle Antwort eingelangt sei.

Die Gotthardbahn-Frage kam am 10. April im deutschen Reichstag anläßlich der zweiten Berathung des Reichshaushalts-Etats zur Sprache. Der Reichskanzleramts-Präsident Hofmann äußerte sich über diese Angelegenheit folgendermaßen: Ich bin augenblicklich nicht in der Lage, über die Grundlagen, von denen die deutsche Regierung ausgehen wird, etwas Weiteres mitzutheilen, da die Verhandlungen noch schweben. Nur das kann ich sagen, daß die kaiserliche Regierung nach wie vor in dem Gotthardunternehmen ein Werk sieht, bei welchem Deutschland mit sehr erheblichen verkehrlichen Beziehungen betheiligt ist, und daß bei den Verhandlungen, so weit das deutsche Interesse bei der Vollendung des Unternehmens betheiligt ist, sie gern die Hand bieten wird, die Mittel zu gewähren, um die Vollendung des Unternehmens herbeizuführen.

— Unter dem Titel: „Die drei Rigibahnen und das Zahnradsystem" hat Hr. Ingenieur Roman Abt, Konstrukteur der Maschinenfabrik Aarau, bei Orell, Füßli und Cie. in Zürich soeben eine Schrift erscheinen lassen, die nicht verfehlen wird, die Aufmerksamkeit der Fachmänner auf sich zu lenken. Die Anregung, die von verschiedenen Seiten und in letzter Zeit insbesondere auch durch Artikel in der „Grenzpost" gemacht worden ist, das Zahnradsystem auf die Gotthardbahn anzuwenden, erhält dadurch in rein technischer Hinsicht eine streng sachliche Basis und Bekräftigung. Diese Schrift enthält nämlich, wie wir der „Grenzpost" entnehmen, neben einer ausführlichen Beschreibung der Rigibahnen und ihres Betriebsmaterials bemerkenswerthe Notizen über die Vervollkommnung des Zahnradsystems und über den Eisenbahnbetrieb mittelst Zahnradlokomotiven. Eine große Zahl sorglich ausgeführter Zeichnungen erläutert den Text und stellt in anschaulicher Weise die Leistungsfähigkeit verschiedener Maschinen, den Kohlenkonsum der Maschinen, das todte Gewicht der Sitzplätze verschiedener Eisenbahnwagen und andere Verhältnisse dar, die auch für Nicht-Techniker von großem Interesse sein dürften.

Aargau. Die Einwohnergemeinde Zofingen hat gestern mit großer Mehrheit dem Antrage des Gemeinderathes, die Summe von Fr. 1,300,000 an Obligationen der Schweiz. Nationalbahn II. Serie zu zeichnen, beigestimmt. Hiedurch ist das gesammte Obligationenkapital der Nationalbahn gedeckt.

— Die feierliche Eröffnung des neuen Schulhauses in Zofingen, das auf ca. eine Million Fr. zu stehen kommen soll, findet am 7. Mai statt.

— In Zurzach sind mit dem 26. d. die Bezirksgefängnisse leer geworden, nachdem der letzte Einsaß in der vorhergehenden Nacht auf ganz raffinirte Weise seine Flucht bewerkstelligt hat.

* Bern. Ein Steinhauer aus der Lorraine hatte letzte Nacht in der Stadt wohl ein Gläschen zu viel hinter die Binde gegossen, schlug im Rabbenthal auf einem Steinhauerplatz zwischen Steinen sein Nachtquartier auf, wurde Morgens halb erfroren in den Inselspital gebracht, wo er im Laufe des Vormittags starb.

Zürich. Schweizer. Lehrerverein. Nachdem Chur unter lebhaftem Bedauern sich außer Stand erklärt hatte, den schweizerischen Lehrerverein zu empfangen, hat der Zentralausschuß beschlossen, die Generalversammlung des Jahres 1878 nach Zürich zu verlegen. Zum Präsidenten der Generalversammlung wurde Hr. Regierungsrath Sieber, zum Vicepräsidenten Hr. Professor G. Vogt gewählt, welchen beiden HH. es überlassen bleibt, die übrigen Mitglieder des Lokalvorstandes zu bezeichnen.

Luzern. Die neuen Luzerner Banknoten sollen in Bezug auf Kunstfertigkeit der Ausführung wie auf Geschmack und Eleganz ihresgleichen suchen. Die Farbe ist ein zartes Hellgrün für die 50 Fr.-, Hellblau für die 100 Fr.- und Hellroth für die 500 Fr.-Noten. Die vordere Hauptseite ziert rechts ein kräftiger ernster Männerkopf, die Verbildlichung des Pilatus, darunter die Ansicht von Luzern mit dem Pilatusberg, links ist der Rigi durch einen zierlichen zarten Frauenkopf personifizirt, während darüber die Ansicht von Luzern mit dem Rigi sich dem Beschauer darbietet. In der Mitte ist der berühmte sterbende Löwe von Thorwaldsen abgebildet, während die Rückseite der Noten mit einem großen Merkurkopf verziert ist.

Obwalden. Am 16. ds. starb in Sachseln der frühere eidgen. Staatsschreiber Niklaus v. Moos. Der Verstorbene war im Jahre 1818 geboren, machte, wie das „Nidw. Volksbl." schreibt, die Klosterschule von Einsiedeln und die Kantonsschule von St. Gallen durch, wurde Lehrer, dann erster Landschreiber von Obwalden, endlich Vizekanzler der Eidgenossenschaft, welche Stelle er drei Jahre bekleidete. In die Heimat zurückgekehrt, wurde er Kantonsrath, Civilrichter und leistete als Gültenprotokollschreiber verdankenswerthe Dienste.

Appenzell A.-Rh. Die „Appenzeller Ztg." schreibt: Die hochernste Lage der orientalischen Frage, die den Ausbruch des russisch-türkischen Krieges von einem Tage zum andern als unzweifelhaft erwarten läßt, wirft ihre dunklen Schatten bereits schon zu uns herüber. Der Brodpreis hat einen rapiden Aufschlag genommen, und, wie wir erfahren, haben einige größere Fabrikations- und Handelsgeschäfte wegen erfolgten Ausbleibens und sogar Zurückziehens von Bestellungen einen Theil ihrer Arbeiter entlassen.

Baselland. Am Sonntag sind die Regimentskommandeure wieder eingerückt zur Beendigung des letztes Spätjahr durch die Erkrankung des Hrn. Oberst Rothpletz unterbrochenen Rekognoszirungskurses. Die Leitung hat Hr. Oberst Stocker, Chef der Infanterie. Herr Rothpletz ist von seinen Leiden noch nicht befreit. Die Rekognoszirungen dehnen sich nach dem Jura aus über Delsberg nach Pruntrut, wo etwa nach acht Tagen die Entlassung erfolgen wird.

Waadt. Aus Vevey wird berichtet, daß der Dampfer „Leman" letzten Donnerstag Abends durch ein starkes Anlaufen an den mit Eisen beschlagenen Pfeilern bewehrten Landungsplatz des „Grand Hotel" nicht unerheblichen Schaden genommen hat. Die Passagiere kamen mit dem Schrecken davon. Die Weiterbeförderung derselben übernahm der „Schwan". Der beschädigte Dampfer wird dieser Tage in den Hafen von Morges gebracht werden, um dort die erlittene Havarie auszubessern.

Berlin, 23. April. Die russische Regierung sprach hier amtlich den Wunsch aus, daß bei Abbruch der Beziehungen zur Pforte die deutsche Vertretung in der Türkei sich der Wahrnehmung der russischen Interessen unterziehen möge. Dem Ersuchen ist bereitwilligst entsprochen und sofort der deutsche Geschäftsträger in Konstantinopel für sich und sämmtliche in der Türkei funktionirenden deutschen Konsulate mit der nöthigen Ermächtigung versehen worden.

— Freiburg. In der Nacht vom Mittwoch (18.) ist laut „Oberl." der in der letzten Schwurgerichtsverhandlung wegen Mordes zum Tode verurtheilte Josef Linder von Steinenstadt aus dem hiesigen Amtsgefängniß entwichen.

Wien, 23. April. Der Pruth und seine Nebenflüsse sind in Folge heftiger Regengüsse sehr angeschwollen. Es findet eine starke russische Truppenkonzentration gegen Reni bei der Pruthmündung statt.

Konstantinopel, 23. April. Das ganze russische Botschafterpersonal wird diesen Abend auf der Yacht Heriklik nach Odessa abreisen. Der russische Konsul in Kars, welcher von Soldaten angefallen wurde, hat sich in seinem Hause verschanzt; er wehrte sich mit Flintenschüssen, welche Mehrere tödteten und verwundeten.

Die Pforte ladet Rumänien mit Berufung auf den Vertrag von 1858 ein, sich mit ihr über die Vertheidigung des rumänischen Territoriums, welches von einer russischen Invasion bedroht sei, zu verständigen.

Der Sultan soll entschlossen sein, nach der Donau abzugehen, um das Oberkommando persönlich zu übernehmen.

London, 22. April. Die Kanalflotte segelt ins Mittelmeer. Die Woolwicher Werkstätten arbeiten unabläßig, selbst Sonntags.

— 5 Bergleute, welche am 11. April durch Wassereinbruch in einen Schacht der Troedyrhiw-Kohlengrube bei Porth eingeschlossen worden, haben nach 10tägiger Arbeit befreit werden können. Obwohl sie keine andere Nahrung gehabt, als das Fett ihrer Lichte und das schmutzige Grundwasser der Grube, hofft man doch, alle 5 am Leben zu erhalten. Während der letzten 7 Tage hatten sich die Unglücklichen in Finsterniß befunden; den letzten Tag hatten sie bis an die Hüften im Wasser stehend zugebracht.

— Brest. Das Transportschiff von Ouessant hat am Donnerstag bei der Landspitze Crozon Schiffbruch gelitten. Acht Passagiere, die gesammte Schiffsmannschaft und 125 Stück Vieh ertranken.

Madrid, 22. April. Die Gesandtschaft in Bern ist aus ökonomischen Gründen aufgehoben worden. Der Posten wird mit Hrn. Konsul Carlos de Garcensarten besetzt werden.

Amerika. Die Frühjahrsstürme haben im März furchtbar an den Ufern des atlantischen Ozeans gehaust. Außer mehrern Segelschiffen sind an 20 große Dampfer (3 nach Europa fahrende) zu Grunde gegangen; auch auf dem Lande haben die Stürme vielen Schaden angerichtet.

Montenegro. In einem abgehaltenen großen Rathe, an welchem die Minister, Senatoren und vier Wojewoden theilnahmen, wurde beschlossen, als Ziel des bevorstehenden Kampfes Folgendes hinzustellen: Die Annexion der ganzen Hochebene von Nikšic, deren christliche Bewohner stets nach Cettinje gravitirten, des nördlichen Theils von Albanien, d. i. des Gebietes von Kolaschin, Spuz und Podgorizza, und endlich die Erlangung der Anerkennung der Souveränetät des Fürstenthums seitens der Großmächte. Der Präsident des Senates wird dieses Programm dem Zaren unterbreiten, und um die Mitwirkung Rußlands für die volle Verwirklichung desselben, welche im Interesse eines dauerhaften Friedens mit der Pforte liege, bitten. Der Fürst rechnet dabei auf die Unterstützung des Oberkommandanten der russischen Südarmee, Großfürst Nikolaj, welcher seit 10 Jahren in intimen freundschaftlichen, durch einen lebhaften Briefwechsel stets enge gehaltenen Beziehungen zu ihm steht. — Der montenegrinische Fürst verfügt jetzt über 24,754 Mann, 39,620 Gewehre und 92 Kanonen (darunter 16 Krupp's). Montenegro ist mit Geld und Proviant reichlich versehen. Lebensmittel sind bis Oktober vorhanden und der Bestand der Kriegskasse beträgt nahezu 1 Million Gulden, eine Summe, die für die hiesigen Verhältnisse eine geradezu grandiose genannt werden kann. Alles dies trägt zur Erhöhung der Zuversicht mächtig bei. Die Montenegriner der Cettinjer Nahija, welche heute nach dem Duga-Passa abmarschirten, antworteten auf die Ansprache ihres Kommandanten, welcher ihnen die große Aufgabe vor Augen führte, die ihrer bei Nikšic harrt, mit folgenden Worten: „Gospodar! Wir gehen zum sicheren Sieg; wir sind jetzt so bewaffnet wie niemals zuvor, und unser Muth ist durch die Erhöhung der Mittel tausendfach gesteigert!"

München, 21. April. (Schranne.) Gesammtbestand heutiger Schranne 13,704 Ctr.; hievon wurden 10,761 Ctr. verkauft und 2943 Ctr. eingestellt. Mittelpreise des Cnt.: Weizen 13 M. 63 Pf., Korn 9 M. 54 Pf., Gerste 9 M. 54 Pf. Haber 8 M. 90 Pf.; gegen den Mittelpreis voriger Schranne mehr: Weizen 34 Pf., minder: Gerste 16 Pf., Haber 12 Pf., Korn 4 Pf. Gesammtumsatz: 116,227 M.

Landshut, 20. April. Der heutige Schrannenstand betrug 1981 Dh., wovon 1962 Dh. verkauft wurden und 10 Dh. unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 41 M. 15 Pf., gest. um 1 M. 76 Pf.; Korn 27 M. 08 Pf., gef. um 62 Pf., Gerste 26. 66 Pf., gest. um 84 Pf., Haber 15 M. 02 Pf., gestiegen um 34 Pf.

Oertliches. (Lesezimmer.) Die zwar noch nicht ganz beendigte Sammlung von Unterschriften für den Beitritt zum Leseverein hat leider ergeben, daß die Theilnahme an diesem Institut nicht eine solche ist, wie man sie in einer Stadt Aarau erwarten mochte. Gleichwohl ist das Comite in der Lage, die Eröffnung des Lesezimmers im Mädchenschulhaus am Graben in der ganzen Ausdehnung des Programms auf 1. Mai anzukündigen. Eine demnächst einzuberufende Generalversammlung wird die Statuten berathen und das Reglement des Lesezimmers festsetzen.

Das Comite.

Pariser Observatorium vom 23. April.

Eine neue Depression kommt an Irland heran; Fallen des Barometers um 7 Mm. in Valentia, 750; Wind zwischen Westen und Norden am Kanal, der frischer werden will; schwacher Wind am Ozean.

Concurrenzausschreibung.

In der Caserne dahier sollen die **Aborte umgebaut und mit einer Spülvorrichtung** versehen werden.

Die diesfälligen Bauarbeiten werden hiedurch zur Concurrenz ausgeschrieben mit dem Bemerken, daß sämmtliche Pläne und Bauvorschriften im Hochbaubüreau eingesehen und daß bezügliche Uebernahmsangebote bis zum **3. Mai** der Baudirektion franco und verschlossen eingereicht werden können.

Aarau, 21. April 1877.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Die Wunderfeder.

Eintauchen in Wasser genügt, um die Feder mit Tinte zu versehen. Die Feder paßt in alle Federhalter, oxydirt und verunreinigt sich nie. Der in derselben enthaltene chemische Stoff erlaubt den Gebrauch einer und derselben Feder für längere Zeit. Unschätzbar für Reisende.

Preis mit violetter Farbe 25 Ct.
" " rother oder blauer Farbe 30 Ct.

Vorräthig bei **J. J. Christen** in **Aarau.**

Schöne Orangen

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Gesucht:

Eine ordentliche **Magd** zu sofortigem Eintritt.

Eine gewandte erfahrne Person sucht einen Platz als **Stubenmagd** und könnte sofort eintreten. Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Wo zwei meublirte **Zimmer** mit **Kost** für Kantonsschüler zu vermiethen sind, sagt die Expedition dieses Blattes.

Mein Lager in **Sommersaison**

Schuhwaaren

ist nun wieder auf's Sorgfältigste und vollständig assortirt, für jeden Stand und jedes Alter.

Bestellungen auf's Maaß werden jederzeit angenommen, sowie Reparaturen schnell und billig besorgt.

Halte jederzeit **Gesundheits-Einlagsohlen,** feinen **Lack** für Glanzleder, **Glicerinschwärze** für Mattleder, feinste pariser **Schuhwichse** in Büchsen, und **Lederappretur** (Ersatz der Wichse).

Für diese und alle haltenden Artikel empfehle mich zur gefl. Abnahme bestens

J. Bräutigam-Andres. Metzgergasse Nr. 107.

Mein Lager in

Gold- & Polisturleisten

ist wieder auf's Beste assortirt, auch in den neuesten Nrs. und empfehle mich daher im **Einrahmen** aller Arten **Bilder & Photographien** unter Zusicherung solider und billiger Bedienung.

Bei Abnahme einiger Stäbe besondern Rabatt.

Fr. Hagenbuch, jun.
Buchbinder, Vorstadt.

Eine ordentliche **Magd** findet in einer bürgerlichen Haushaltung sofort einen Platz. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Stampf- & Würfelzucker

empfiehlt bestens
S. Wüthrich-Lüdi, am Zollrain.

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Kost & Logis für 1—2 Töchtern, wo sagt die Exped. d. Blts.

Geldbezug

für Stockholz & Reiswellen aus d. Magazin.

Diejenigen Beträge für verkauftes Stockholz und Reiswellen, aus dem Werkhaus-Magazin, welche bis **25. dies** nicht bezahlt sein würden, sollen nach Umfluß des Termins gegen 15 Ct. Bezugsgebühr, bei den Rückständigen eingezogen werden.

Die Forstverwaltung.

Zu vermiethen:

Ein schönes unmöblirtes **Zimmer** mit Aussicht gegen die Stadt, sogleich zu beziehen. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der kurzen Krankheit unseres geliebten Kindes

Johann Georg Müller,

sowie für das zahlreiche Grabgeleite danken herzlich

Die trauernden Eltern.

Cæcilien-Verein.

Männerchor.

Probe und wichtige Verhandlungen **punkt** 8 Uhr.

Da die Probe nur bis 9 Uhr dauern kann, ersucht um pünktliches und vollzähliges Erscheinen

Die Commission.

Sängerbund.

Probe Abends 8½ Uhr in der Wirthschaft des Herrn Egloff im Schachen.

Verein junger Kaufleute.

Heute Abend 8 Uhr Gesang im Local. Pünktliches und zahlreiches Erscheinen wird erwartet. **Der Chef.**

Die auf heute angesetzte Zusammenkunft der **Sammlerinnen des Fünf-Rappen-vereins** kann nicht stattfinden.

Die Obersammlerin.

Dienstag Abends 8 Uhr
im Café Wettler,
Mittwoch & Donnerstag
in der Bierbrauerei Ryniker

Konzert

von Comiker Helmstädt,

der Contra-Altistin Frl **Julia**, der Concertsängerin Frl. **Berthe & Frau Helmstädt.**

Jeden Abend neues Programm.

Die Anmeldungen zum Eintritt in die Gemeindeschule zu Aarau finden statt Samstags den 28. April, 2—4 Uhr, für die Knaben im Zimmer Nr. 5 des Schulhauses, für die Mädchen im Nr. 8. — Laut Schulgesetz sind alle diejenigen Kinder anzumelden, welche bis 31. Oktober 1877 sieben Jahre alt werden, und zwar auch diejenigen, welche nicht die öffentliche Schule besuchen, sondern Privatunterricht genießen sollen.

Aarau, den 16. April 1877.

Das Rektorat.

Kaufs- & Miethangebote

auf die **Cantine am Militärübungsplatze** im Schachen, in hier, werden zu Handen der Frau Wittwe Bertschinger zum Rößli bis **28. dies** angenommen, durch den

Beauftragten:
Rud. Lüscher, Notar, in Aarau.

Zu miethen gesucht:

In Aarau oder Umgebung sofort oder auch später eine kleine **Wohnung** mit Platz zu Betreibung eines Schreinereigeschäftes. Gefl. Offerten nimmt entgegen die Exped. d. Blts.

Gesucht: Auf Anfang Mai ein möblirtes **Zimmer.** Offerten unter Chiffre G. A. nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Zu kaufen gesucht:

Ein leichter zweirädriger **Karren,** wo, sagt die Exped. d. Blts.

Die **Reinigung des Viehmarkt-Platzes** auf dem Schachen ist im Akkord zu vergeben. Nähere Auskunft ertheilt die

Landverwaltung.

Ein Knecht

der das Waldfuhrwerk versteht findet Arbeit bei

Jakob Siebenmann,
in der Goldern.

Wegen Räumung des Platzes

12—15 Klafter Dünger

billigst zu verkaufen in **Nr. 294,** jenseits der Aare.

Bekanntmachung.

In den Lagerräumen der schweizerischen Nordostbahn in Zürich liegt seit Ende 1873 eine größere Zahl von Transportgegenständen, deren Adressaten oder frühere Eigenthümer nicht ermittelt werden konnten, so z. B.:

Kisten verschiedenen Inhalts, wie: Garn, Faden, Blech, Zündholz, Stearin, Kurzwaaren, Cigarren, Apothekerwaaren, Schreinerarbeit, Brochüren, Bücher, Makulatur, Masken, Abziehsteine u. s. w.;

Koffern mit Kleidern u. drgl., leere Kisten und Koffern;

Säcke mit Kaffe, Seidenabgang, Zwieback, Fécule, einige Bünde leerer Säcke;

mehrere Ballots, enthaltend: gewobene Schnüre, Wollgarn, Strohsäcke, Baumwolle, Flanelle, Emballage, Papier, Tuch, Matten, Manufakturwaaren;

volle Fässer mit Oel, Zinkweiß, Cement, Wetzsteinschaalen; leere Fässer, Fäßchen und Flaschen;

verschiedene Stahl-, Eisen- & Blechwaaren; gußeiserne Röhren, 1 Bund Winkeleisen, mehrere Tafeln Eisenblech, ein zweirädriger Handkarren, **Körbe** u. s. w.

Ein specielles Verzeichniß dieser Sachen liegt in der hiesigen Gerichtskanzlei zur Einsicht offen.

Nun werden allfällige Ansprecher an dieselben aufgefordert, binnen sechs Wochen von heute an ihre Ansprachen hierorts schriftlich anzumelden, unter der Androhung, daß alle innert dieser Frist nicht angesprochenen Gegenstände der Nordostbahn zu Eigenthum überlassen würden.

Zürich, den 21. April 1877.

Im Namen des Bezirksgerichtes,
Der Gerichtsschreiber: **H. Schurter.**

Das Lager von M. Theodor-Hagnauer

ist in **Krägen** von 35 Ct. an bis Fr 2., in **Manchetten, Lavallières, Herren-, Damen- & Kinderstrümpfen** frisch assortirt.

„Helvetia"

Schweizer. Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in St. Gallen.

Die Tit. Herren Aktionäre werden hiemit zu der

Donnerstag den 26. April, Vormittags 10 Uhr,

im **hiesigen Museumssaale** (Marktgasse) stattfindenden

vierzehnten ordentlichen Generalversammlung

eingeladen, in welcher folgende Geschäfte zur Verhandlung kommen werden:

1) Bericht des Verwaltungsrathes über das verflossene Rechnungsjahr 1876.
2) Bericht der Herren Rechnungsrevisoren.
3) Festsetzung der Dividende.
4) Wahl eines Mitgliedes in den Verwaltungsrath, gemäss § 33 der Statuten.
5) Wahl eines Mitgliedes und eines Stellvertreters in die Direktion aus der Mitte der vier Vertreter unserer Gesellschaft im Verwaltungsrathe, auf die Dauer eines Jahres.
6) Wahl von fünf Rechnungsrevisoren für das Rechnungsjahr 1877.

Für die Stimmberechtigung sind die §§ 21 und 22 der Statuten massgebend. Die Stimmkarten können am 25. April, in den Stunden von 10 bis 12 Uhr Vormittags und 3 bis 5 Uhr Nachmittags, sowie am 26. April, von 8 bis 10 Uhr Vormittags, auf dem Centralbüreau der Gesellschaft in Empfang genommen werden.

Da die Generalversammlung nur bei Anwesenheit von wenigstens 40 Aktionären, welche zusammen mindestens 200 Aktien repräsentiren, beschlussfähig ist, so werden die Herren Aktionäre dringend eingeladen die Generalversammlung zu besuchen.

St. Gallen, den 24. März 1877.

(H-121-G)

Helvetia, Schweizer. Feuer-Versicherungs-Gesellschaft:
C. Bärlocher-Jakob. Grossmann.

Wer eine ältere größere **Kinderbettstatt** zu kaufen wünscht, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Auf 20 Mai zwei unmeublirte, heizbare, in einandergehende, geräumige **Zimmer** nahe vor der Stadt mit schöner Aussicht. Bei der Exped. dieses Blattes zu erfragen.

In einer Wirthschaft in Aarau wird ein ordentliches treues **Mädchen** gesucht. Bei wem, sagt der Verleger dieses Blattes.

Gesucht: Ein braves, reinliches **Mädchen,** das kochen kann und sich auch den übrigen Hausarbeiten willig unterzieht. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Die **Wohnung** im Parterre des Hauses Nr. 209 am Graben, bestehend aus drei geräumigen und einem kleinen Zimmer, mit Zubehörde; beziehbar auf Anfang Juli.

Gesucht: Ein gewandter **Pferdeknecht** und eine **Hausmagd,** die backen kann und etwas vom Kochen versteht. Sich zu melden auf der **Gutswirthschaft Gnadenthal** bei Mellingen.

Zu verkaufen:

Ca. 4000 Kilos gut eingebrachtes

Heu & Emd.

Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Wegen baldigem Wegzug von Aarau verkaufe meine

Uhren

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Herm. Siegenthaler, Uhrenmacher,
in Nr. 772 vor dem Haldenthor.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Zimmer** mit **Kost** an eine Schülerin; wo, sagt die Exped. d. Blts.

Pachtzinse

für Garten- & Beundtenland.

Diejenigen unverbürgten Pachtzinse für Garten- und Beundtenland, welche bis 25. dies nicht bezahlt sein werden, sollen nach verflossenem Termin in Betreibung und das betreffende Pachtland wird, ohne Vergütung, weggenommen und an dritte vergeben.

Die Landverwaltung.

Schöne **Frühköhl-, Rübköhl- & Mittelköhl-Setzlinge,** sind zu haben bei
Gärtner **Wehrli,** zum Blumengarten.

Zum Ausleihen:

Ein schön möblirtes **Zimmer.** Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu verkaufen:

Eine sehr gute **Handnähmaschine** mit eichenem Kistchen, um billigen Preis, in Nr. 996.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 97.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe,
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch

Druck und Verlag von J. H. Martin.

25. April 1877.

Tagesbericht.

St. Petersburg, 23. April. Gestern besichtigte der Kaiser die Truppen des neunten Korps in Zmernika und Cirsula. Der Kaiser sprach zu den Offizieren: „Falls ihr mit dem Feinde zusammenstoßt, so zeigt euch brav; erhaltet den Ruhm eurer Regimenter aufrecht. Ich hoffe die jungen, noch nicht im Feuer gewesenen Truppen werden den alten nicht nachstehen; sie werden bemüht sein, sich diesen gleichzustellen." Der Kaiser wurde enthusiastisch begrüßt; er übernachtete in Tiraspol. Daselbst und in Ungheni fand eine Truppenrevue statt. Der Kaiser kehrt heute Nacht nach Kischeneff zurück.

Wahrscheinlich werden die Truppen morgen die Grenze überschreiten. Die ottomanische Gesandtschaft erwartet unverzüglich ihre Pässe. Man glaubt, daß das Manifest morgen erscheinen werde.

Nach einer Nachricht aus Bukarest ist ein kleines russisches, von Offizieren begleitetes Truppendetachement in Bukarest Vormittags angekommen.

Kischeneff, 24. April. Der Kaiser setzte die Besichtigung der Truppen bis Ungheni fort. Mitternachts kehrte er, vom Thronfolger, den beiden Großfürsten Nikolaus und den Ministern Adlerberg, Millutin und Possiet begleitet, zurück. Durch die Truppen wurde der Kaiser enthusiastisch begrüßt; er war von der Haltung derselben befriedigt.

Aus Kischeneff wird vom 23. d. gemeldet: Morgens 9 Uhr besichtigte der Kaiser einzelne Truppentheile des 8. Korps. Nach der Revue sprach der Kaiser die Truppen an, wobei er sagte: „Es that mir leid, Euch in den Kampf schicken zu müssen. Ich habe so lange als möglich gewartet; ist aber einmal die Ehre Rußlands angegriffen, dann, dessen bin ich gewiß, werden Alle bis auf den letzten Mann verstehen, dieselbe zu wahren und zu vertheidigen. Gott sei mit Euch! Ich wünsche Euch vollen Erfolg. Auf Wiedersehen!"

Jassy, 23. April. Der Präfekt, die Gerichtsbehörde und der Clerus gingen ab, um den Czaren im Namen des Fürsten zu begrüßen. Die Consuln Frankreichs, Rußlands und Deutschlands sind ebenfalls abgereist.

Das russische Hauptquartier wird nach der Ueberschreitung des Pruth allsogleich nach Jassy verlegt. Nach dem Uebertritte der Russen nach Rumänien werden die Moldau und Walachei mit Bezug auf Verpflegung, Bequartierung, Aufbringung der Bedürfnisse des Heeres als Freundesland behandelt; Post-, Telegraphen- und Verbindungswesen, wie auch die Polizei gehen in die Hände der russischen Verwaltung über.

Bukarest, 24. April. Die rumänische Regierung hat auf die Note des Großveziers (worin derselbe unter Berufung auf den Pariser Vertrag Rumänien aufforderte, gemeinsame Sache gegen die russische Invasion mit der Pforte zu machen und sich dieserhalb mit dem türkischen Kriegsministerium in's Einvernehmen zu setzen) geantwortet, eine solche Maßregel sei zu wichtig, um einzig von der Exekutivgewalt ausgeführt werden zu können; die auf den 26. April einberufenen Kammern würden die Frage prüfen.

Eine Proklamation des Großfürsten Nikolaus an die Bewohner Rumäniens kündigt denselben den Durchzug der Russen nach der Donau an. Da die rumänische Regierung keine vorhergehende Anzeige erhielt (?), so erklärte sie, daß sie der Gewalt weiche, und befahl den Rückzug der Truppen behufs Vermeidung eines Konfliktes an.

Das erste russische Detachement, aus 40 von einem Offizier befehligten Sappeurs bestehend, hat gestern die Grenze bei Bestinak überschritten; 1000 Mann überschreiten heute die Grenze.

Petersburg, 24. April. Das Manifest des Kaisers wird im „Journal de St. Petersbourg" veröffentlicht. Dasselbe gipfelt in der Erklärung, daß nach der Verwerfung des Protokolls nunmehr in Folge der hartnäckigen Weigerung der Pforte, auf die berechtigten Forderungen Europas einzugehen, für Rußland der Augenblick selbstständigen Handelns eingetreten sei. (Siehe Neueres.)

Konstantinopel, 23. April, 5½ Uhr Abends. Der russische Geschäftsträger Nelidoff und das gesammte Botschafterpersonal ist soeben abgereist. Vor der Abreise ließ Nelidoff Savfet Pascha eine Note zugehen, worin es heißt, daß, nachdem die diplomatischen Verhandlungen erfolglos geblieben, die Botschaft Rußlands abberufen worden sei.

Konstantinopel, 24. April. Savfet Pascha theilt den Vertretern der Pforte mit, der russische Geschäftsträger habe gestern formell den Abbruch der diplomatischen Beziehungen mitgetheilt und mit dem gesammten Botschafterpersonal Konstantinopel verlassen; die Pforte bedaure die von Rußland herbeigeführte Wendung und habe nach Rußlands Vorgang dem Vertreter der Pforte in Rußland hierauf ihrerseits den Befehl zum Abbruch des Verkehrs ertheilt. Die türkische Gesandtschaft in Petersburg kehre nach Konstantinopel zurück.

Die Journale wollen wissen, Layard hätte der Pforte erklärt, England hätte die Integrität und Unabhängigkeit nur unter der von den Verträgen betreffs der Kontrolausübung festgestellten Bedingungen garantirt; nachdem die Pforte das Recht der Mächte bestritten, büßte sie diese Garantien ein, England werde demnach nicht mit den Waffen für die Türkei eintreten.

Wien, 23. April. Die „Pol. Korr." meldet aus Cattaro unterm 23. April: Der Kommandant der Türken in Albanien, Derwisch Pascha, ist nach Salonichi abgereist. Ali Said übernahm das Kommando. Die Bewegungen der Montenegriner haben begonnen. Vukotic besetzte Krstac; er erhielt von Zubic 800 Mann Verstärkung unter Verkatovic. Da die Türken das Eindringen in den Dugapaß vorbereiten, traf eine dritte Abtheilung unter Pero Jakasco in Banyani ein. Suleiman wartet anscheinend Truppenzuzug aus Bosnien ab, um die Feindseligkeiten zu beginnen.

Berlin, 24. April. Die Journalnachrichten von der Ernennung des Prinzen Reuß zum Botschafter in Konstantinopel sind verfrüht. Allerdings wird bestätigt, daß der bisherige Botschafter Werther in Ruhestand tritt und der Prinz Reuß für den Fall der Wiederbesetzung des Botschafterpostens in Aussicht genommen ist. Doch über den Zeitpunkt, wo der Konstantinopler Botschafterposten wieder besetzt wird, ist noch nichts bestimmt. Die Uebernahme der Vertretung der russischen Unterthanen in der Türkei durch Deutschland ist im Bewußtsein der vollen Schwierigkeit der Aufgabe und der damit auferlegten Pflichten erfolgt und ist als ein großer Beweis der aufrichtigsten Freundschaft Deutschlands für das befreundete Rußland anzusehen. Auch die in Aussicht gestellte Ernennung des Prinzen Reuß für Konstantinopel, welcher die russischen Verhältnisse aus seiner Petersburger Stellung genau kennt, ist ein Zeichen, wie ernst diesseits die erwähnte Vertretung genommen wird.

Aus Philadelphia, 20. April, wird der „Times" gemeldet: „Es wird vermuthet daß die russischen Kriegsschiffe im Hafen von New-York beauftragt sind die Verschiffung amerikanischer Kriegsvorräthe nach der Türkei zu überwachen, und zu versuchen die betreffenden Transportschiffe abzufangen wenn es zum Ausbruch des Krieges kommen sollte. Diese Vermuthung hat Unbehagen in Regierungskreisen hervorgerufen, und es ist zu erwarten daß strenge Verordnungen erlassen werden dürften um zu verhindern daß amerikanische Häfen als Stützpunkt für solche Operationen benutzt werden."

London, 24. d. Der „Times" zufolge ist ein italienisches Geschwader nach Saloniki abgegangen.

Der Aufstand auf Kreta, wo sich bloß 7000 Mann türkische Truppen befinden, wird organisirt.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzg. v. 24. April. Am 21. d. ist in Paris die urkundliche Erklärung über den Beitritt der spanischen Kolonien zum allg. Postverein von den beidseitigen dortigen Gesandten unterzeichnet und ausgewechselt worden.

Hr. Felix Baragnon hat das Exequatur als franz. Vizekonsul in Zürich erhalten.

Nach Anhörung der in Sachen delegirten HH. Droz und Anderwerth hat der Bundesrath der Regierung von Waadt für sich und zu Handen der Gemeinde von Lausanne die Annahme des für die Erstellung des Bundesgerichtsgebäudes vorgeschlagenen Bauplatzes auf dem Montbenon erklärt. Der Gemeinderath hat dem Bundesrath bis spätestens am 1. Nov. dieses Jahres den Bauplan zur Genehmigung vorzulegen.

Hr. E. Schenker, Chemiker am eidg. Laboratorium ist zum Chef der eidg. Munitionskontrolle in Thun gewählt worden.

— Gotthardtunnel. Fortschritt der letzten Woche: Göschenen, 21,4 M., Airolo 23,1 M., Total 44, 5. Durchschnittlicher Fortschritt per Tag 6 1/3 M.

— Wie man der „Thurg. Ztg." aus der Bundesstadt meldet, befindet sich auch in Italien die Sache der Rekonstruktion der Gotthardbahn auf guten Wegen, so daß begründete Hoffnung auf das baldige Zustandekommen einer neuen Vereinbarung der Subventionsstaaten vorhanden ist.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 23. April. Der Gemeinde Unt.-Ehrendingen wird an die Waldvermessungskosten ein Staatsbeitrag von Fr. 110 zuerkannt.

Die Direktion des Innern wird ermächtiget, nachdem die Wahl der Kirchenpflegen in einem Bezirk beendet ist, die Wahl der Präsidien anzuordnen.

— Die Großrathskommission zur Prüfung des von der Regierung vorgelegten Entwurfes eines Hausiergesetzes hat ihre Meinung dahin abgegeben, daß es zur Durchführung der betreffenden Bestimmungen keines Gesetzes, sondern bloß einer Vollziehungsverordnung zum §. 30 des Gemeindesteuergesetzes bedürfe, namentlich da die polizeilichen Bestimmungen der Vorlage an und für sich schon in der Kompetenz der Behörden liegen. Es wird deshalb dem Mitte Mai zusammentretenden Großen Rathe der Erlaß einer bezüglichen Verordnung beantragt.

— Die große Zahl von Militärsteuerausständen veranlaßt die Militärdirektion, die betreffenden Steuerpflichtigen nach Vorschrift des Militärsteuergesetzes vom 22. März 1871 zu verhalten, ihre Steuerbetreffnisse durch entsprechende Arbeit abzuverdienen. Die erste Abtheilung hat am 3. Juni im Zeughaushof in Aarau einzutreffen, wo den Betreffenden die ihnen obliegende Arbeit wird angewiesen werden. Ausbleibende würden polizeilich eingeholt werden. Es ist selbstverständlich, daß diejenigen Pflichtigen, welche vorher ihre Steuern berichtigen, von dem Einrücken dispensirt werden.

— Mit Samstag den 21. April, Abends, war der erste kantonale Gemüsebaukurs in Baden beendet. Trotz der schlechten Witterung wetteiferten Lehrer und Schülerinnen durch Ausdauer und Fleiß. Als am zweiten Regentage eine Depesche der Regierung den Kurs verschieben wollte, entstund eine wahre Revolution. Einstimmig wurde der Antrag verworfen, Niemand wollte nach Hause. Morgens 7—9 Uhr wurde jeden Tag Theorie gegeben: Zuerst über den allgemeinen und zuletzt über den speziellen Gemüsebau. Hr. Kraft wußte so spannend, klar und belehrend den Stoff zu behandeln, daß den Töchtern jede Stunde eine Freude war und sich von Ermüdung keine Spur zeigte. Dann gings an praktische Arbeiten im Garten. Aber trotz den lebensfrohen, frischen Gesichtern blieb der Himmel unerbittlich; Schnee, Sturm und Regen verurtheilten Lehrer und Schülerinnen zum Gefängnißleben. Da zeigte sich das Kurhaus durch seine Größe als ein rettender Engel. In den großen Souterrains-Räumen wurden aus weißen gehobelten Laden vier Gärten improvisirt und die Schüler in vier Kompagnien formirt. — Die Offiziere voran gings an's Manöveriren. Die einen theilten den Garten mit Kreide in Beete ein, die Anderen lernten mit Sand und Sägmehl den Samenwurf, wieder Andere besämten mit ächtem Samen die weißen Beete, wo jeder Same als dunkler Punkt jede schlechte Saat streng kontrolirte, was beim natürlichen Garten nicht möglich gewesen wäre. In einer andern Abtheilung sieht man Waffenkunde treiben. Die Lehrer erklären nämlich den Kräuel, die Hacke, den Spaten, den Rechen, den Furchenzieher, Setzholz 2c. Andere arbeiteten schweißtriefend mit den Instrumenten auf's Kommando in der Luft, um in der Praxis sich für die richtige Hantierung vorzubereiten. Hierauf geht's wieder in den Lehrsaal und wurde bis 12 Uhr der verarbeitete Stoff des Tages repetirt. Bis zum Freitag wurde jeder Morgen auf solche Weise ausgenutzt; da endlich erbarmte sich der Himmel der immer gutgelaunten Mädchenschaar, und hinaus gings ins Grüne von 7 Uhr Morgens bis 12 Uhr Mittags, von 3—6 Uhr Abends; Alles wurde praktisch verwerthet, was die Woche über gelehrt worden war: rigolt, geschaufelt, gehackt, gerecht, Beete eingetheilt, gesäet u. s. w., es war eine Freude, das rege Leben anzusehen. Gärtchen entstand an Gärtchen und manche Schülerin machte mehr den Eindruck eines Gesellen, als eines Lehrlings. Um 12 Uhr versammelte der große Kursaal am hufeisenförmigen Tische die 102 hungrigen Arbeiterinnen am einfachen, aber frugalen Mittagsmahle, immer in Gesellschaft von einer Dame des Comites, des Hrn. Kraft und Mitgliedern der landwirthschaftlichen Sektion Baden, Eltern oder Verwandten der Kurstheilnehmerinnen. Zum ersten Mal wurde der Gartenbaukurs benutzt, um die Töchter theoretisch und praktisch in der Hauswirthschaft zu unterrichten. Während fünf Tagen gaben abwechselnd von 1—2 Uhr die Frauen Baldinger-Bühler über Conservirung, Zubereitung und Verwendung der hauptsächlichsten Gemüsearten, Jeuch-Meier über bürgerliche Kostkunst, Moser über Hausordnung, Rohn-Scherer über häusliche Buchführung, Borsinger-Rohn über Behandlung und Besorgung der Lingerie, Hr. Prof. Keller über Nahrungsmittellehre, Hr. Dr. Minnich, jüng., über Gesundheitspflege und Hr. Martin Vogler über Hebung und Pflege des Ordnungs- und Schönheitssinnes in Haus und Garten, Unterricht. 3—4 Uhr war Ruhezeit und das unvermeidliche Kaffeetrinken.

Von 4—7 Uhr wurde wieder theorirt und repetirt. Also endlich nach 12stündiger Arbeit nahmen die Familien die fleißigen Mädchen zum Abendbrod in ihr Logis auf. Aber keine Ruhe bei Tag und Nacht. Manche besorgte Hausmutter mußte spät in der Nacht schreibende und lernende Mädchen in's Bett mahnen. Endlich kam der große Tag sonnenbeleuchtet an, wo es hieß: „Zeige, was Du gelernt hast". Da kam Hr. Staatswirthschaftsdirektor Dr. Brentano als Regierungsabgeordneter; es kamen die HH. Dr. Stähli, Präsident des aarg. Gartenbauvereins; Zimmermann, Handelsgärtner, Beide von Aarau, als Examinatoren. Von den meisten Bezirken des Kantons kamen Abgeordnete landwirthschaftlicher Vorstände. Es kam der neue Direktor der landw. Schule in Zürich, Herr Frick, mit Herrn Prof. Kohler vom Seminar Küsnacht. Von Morgens 7 Uhr bis Mittags 2 Uhr wurde im Freien in den Gärten gearbeitet, gefragt und geprüft, was die Woche über Herr Kraft gelehrt hatte. Man war gespannt, den Spruch der Examinatoren zu vernehmen. Im Restaurationssaal war die Armee der Gärtnerinnen in Linie aufgestellt. Herr Reg.-Rath Brentano erklärte laut und in ergreifendem Vortrage: die Examinatoren wären erstaunt über die Leistungen in Praxis wie in Theorie. Er lobte die Energie und den Fleiß der Töchter; er dankte Herrn Kraft für den aufopfernden Eifer; er dankte dem landw. Ausschuß des Bezirks Baden, der mit großer Mühe das detaillirte Programm ausgearbeitet; er dankte dem Frauencomite, das durch seine Vorsorge wesentlich zum Gelingen des Kurses beigetragen; er dankte aber auch den loyalen Einwohnern Badens, die durch die Aufnahme der Töchter in ihre Privathäuser es ermöglicht haben, daß der Kanton sein ganzes Kontingent nach Baden schicken konnte; er dankte endlich dem Männerchor Baden, der am Freitag von 8 bis 12 Uhr das eintönige Arbeitsleben der Woche unterbrach und mit herrlichen Liedern, schönen Vorträgen und lustigen Tänzen, begleitet von einigen hundert Badenern, die den Kurhaussaal zum Erdrücken füllten, die aarg. Töchter ehrte.

Herr Präsident Vogler bittet mit kurzen Worten die Schülerinnen, ja von ihrem Fleiße nicht abzulassen und das Erlernte sofort praktisch anzuwenden. Er betrachte sie als den Pflanzgarten, der jetzt in den ganzen Kanton hinausgehe und seine Früchte trage, indem jede als Lehrerin in ihrer Gemeinde die Freundinnen und Bekannten im Gartenbau unterrichte und so die Auslagen des Staates zinsbar machen.

Hierauf folgte die Preisvertheilung durch die HH. Vogler und Dr. Minnich. Der Regierungsrath hatte zur Vertheilung in entsprechender Zahl Exemplare von 3 Werken geschickt: „Der Gartenbau"; „Die Natur als Lehrmeisterin des Landmannes"; „Die Hausfrau auf dem Lande". Jede bekam eines derselben als Prämie. Das Frauencomite bekam als Zeichen der Anerkennung und Erinnerung jede ein sinniges Buch. Zum Schlusse überraschten die Töchter und Frauen den ihnen so lieb gewordenen Lehrer, Herrn Kraft, mit einer werthvollen Wanduhr, als Beweis ihrer Anerkennung für so vortrefflich geleistete Dienste. Herr Kraft dankte offenbar gerührt für die liebenswürdige Anerkennung. Um 3 Uhr sammelten sich Alle zur Mittagstafel, an der wohl 160 Personen theilnahmen. Toaste würzten das Mahl. Eine Aufstellung von Gartengeräthen rief um 4 Uhr Alle in's Freie und die sich praktisch bewährten Instrumente wurden rasch an solche um den Ankaufspreis abgegeben, die sie verlangten. Ein Ausflug nach Kloster Wettingen mit Denen, welche der Dampfwagen noch nicht entführt hatte, schloß auf würdige Weise den ersten Gartenbaukurs Aargau's, der Allen, die daran theilnahmen, in freudiger Erinnerung bleiben wird, weil er durch die Energie vereinter Kräfte als ein sehr gelungener bezeichnet werden darf.

— Wohlen. Letzten Sonntag Abend veranstaltete die Tit. Donnerstagsgesellschaft ihrem leider von Wohlen scheidenden Mitgliede, Herrn Rektor Burkart, noch einige gemüthliche und erhebende Abschiedsstunden bei Hrn. Breitschmid. Mehrere Freunde und Gesinnungsgenossen des Gefeierten, sowie auch der Tit. Männerchor Wohlen waren zur Theilnahme eingeladen worden und hatten sich vollzählig eingefunden. Die bescheidene Abendunterhaltung gestaltete sich in der Folge zu einem kleinen Feste, verschönt durch die zahlreichen, durchaus gelungenen Vorträge des in corpore anwesenden Männerchors und besonders auch durch die kernigen, inhaltsvollen Worte, welche von beredtem Munde gesprochen wurden und auf alle Anwesenden den nachhaltigsten Eindruck machten, vor Allem die ergreifende, zum Herzen dringende Abschiedsrede des Scheidenden.

Bern. In Delsberg sind letzten Sonntag früh vier Gefangene ihrer Haft entsprungen: Buillaume und Bazerque, die jüngst vom Schwurgericht verurtheilt wurden und Steinitz und Serat, die nächstens vor das Schwurgericht kommen sollten. Der Gefängnißwärter befand sich gerade auf seiner Runde, während sich die Vier ihrem Freiheitsdrange durch eine Mauer Ausbruch verschafften.

— Die Nachricht, daß der Verwaltungsrath der Eidgenössischen Bank sich bereit erklärt habe, das Zehn-Millionen-Anleihen des Staates Bern zu übernehmen, sei nicht ganz genau. Der Kanton Bern begebe seine Obligationen selbst und beauftrage mit der Entgegennahme der Zeichnungen einige wenige Bankhäuser in Bern, Basel und Frankfurt a./M. Unter den Zeichnungsstellen der Schweiz befinden sich die bernische Kantonalbank und die Eidgenössische Bank.

Zürich. Die Gemeinde Wädensweil hat die Anträge des Gemeinderathes betreffend den Vertrag mit der Nordostbahn über den Betrieb der Eisenbahn Wädensweil und betreffend die Aufnahme eines Anleihens von Fr. 800,000 angenommen.

— Der Verwaltungsrath der Nordostbahn hat zum Adjunkten des Hrn. Coutin nicht Hrn. Direktor Weiß, sondern Hrn. Oberinspektor Vögelin gewählt.

Luzern. In der Nacht vom 23. auf den 24. April wurde durch die Wachsamkeit und den regen Diensteifer unseres Gefangenwarts des Centralgefängnisses, Herrn Schnyder, ein verwegener Ausbruchversuch des Joseph Amrein von Willisau-Land, eines verwegenen Dieben und Ausreißers, vereitelt. Nachts halb 10 Uhr begab sich Gefangenwart Schnyder, durch ein auffälliges Geräusch aufmerksam gemacht, vor die Zelle dieses ge-

fährlichen Dieben und richtig, er kam gerade noch zur rechter Zeit, um dieses nette Vögelchen nicht entfliegen zu lassen. Drinnen arbeitete es lebhaft, während andere Menschenkinder in Morpheus Armen lagen. Schnyder benachrichte sofort die Hauptwache, worauf alsbald zwei Landjäger sich vor die Zelle des Amrein begaben, welcher sich inzwischen, da er nichts Gutes ahnte, ganz ruhig in's Bett gelegt hatte, und forderten den verwegenen Gesellen auf, sich zu erheben und sich und sein vertrautes Heim untersuchen zu lassen. Es war die höchste Zeit, eine Stunde später, und der Vogel wäre ausgeflogen. Mit dem Stück einer Krinolinefeder hatte dieses verwegene Subjekt das innere Gitter des Zellenfensters, das hölzerne Mittelstück der Fensterrahme und das äußere wohl 4 Linien dicke Fenstergitter durchgesägt, vom Kopfsack den obern Theil weggetrennt und zu einem Seil zubereitet und die Decken gehörig zurecht gelegt, als ihm das Schicksal die Entdeckung herbeiführte. Von der Gefährlichkeit dieses Amrein zeugt, daß er schon aus dem sog. Kesselthurm ausgebrochen und schon mehrmal aus der Strafanstalt entwichen.

— Gestern Dienstag Morgen wurde auf der Station Littau ein Melchior Helfenstein vom Grindlen bei Hellbühl, ein Bruder des Herrn Helfenstein zum „Engel" in Luzern, von der Eisenbahn beim Einfahren auf die Station überfahren. Der einte Unterschenkel ist ganz weg, der andere Oberschenkel gebrochen, nebst starken Kontusionen am Kopf. Der Unglückliche wurde mit dem gleichen Zug nach Luzern in den Spital gebracht. (Vaterld.)

Glarus. Die Polizeikommission hat einen Gesetzesentwurf über die Eisgewinnung aus dem Klönthalersee ausgearbeitet, durch welchen sie dem Lande für die demselben aus dem Unterhalt der Klönthalerstraße und der Aufsicht über die Eisgewinnung entstehenden Kosten einen etwelchen Ersatz bieten will. Danach soll nämlich in Zukunft von jeder zweispännigen Fuhre Eis eine Gebühr von Fr. 2 erhoben werden, welche in die Landeskasse fällt. Allfällige Vorschläge sollen zinstragend angelegt und nur zur Verbesserung der Verbindungsstraße mit dem Klönthal verwendet werden.

Solothurn. Die Schützengesellschaft der Stadt Solothurn hält vom 24. Juni bis 1. Juli das Kantonalschützenfest ab.

— Olten. Nächsten Sonntag den 29. April versammelt sich im Bahnhofrestaurant dahier der Verein schweizer. Schützenoffiziere.

— Der Schweiz. Brauertag in Olten am vergangenen 19. April war nach dem „Hdls.-Cour." von ca. 100 Mann besucht und wurden die Statuten zur Constituirung eines „Schweiz. Brauerbundes" ohne wichtige Veränderungen nach dem vom provisorischen Ausschusse vorgelegten Entwurfe angenommen.

In das aus 11 Mitgliedern bestehende Comite wurden gewählt: als Präsident Hr. Feller, Sohn, in Thun, Vizepräsident Hr. Habich-Dietschi in Rheinfelden, Sekretär Hr. Strelin in Burgdorf, Cassier Hr. Billwiller in St. Gallen; ferner die HH. Hürlimann in Zürich, Füglistaller in Basel, Oechslin in Schaffhausen, Tschudy in Glarus, Pichard in Aigle, Berchtold in Luzern und Müller in Chaux-de-Fonds.

Nach Mitgabe der aufgestellten Traktandenliste wurde hierauf beschlossen, eine Eingabe an die eidgenössischen Behörden zu richten, dahin gehend, es möchte bei Revision der Zollverträge darauf hingewirkt werden, daß die hohen Bierzölle der Nachbarstaaten in ein richtigeres Verhältniß zu dem höchst niedrigen schweizerischen Eingangszoll gestellt werden und ferner eine Petition an den h. Bundesrath in Betreff des metrischen Ausschenkmaßes. Endlich wurde noch der Antrag des Ausschusses zum Beschluß erhoben, die Brauerbücher nach dem bestehenden deutschen Modell einzuführen in dem Sinne, daß sich jeder Brauer verpflichtet, keine Brauburschen anzustellen, welche nicht mit einem richtigen Braubuche versehen sind. Als nächster Versammlungsort wurde mit großer Mehrheit Bern bestimmt. Den Schluß bildete nach Erschöpfung der Traktanden ein gemüthliches Bankett, welches mit Toasten, launigen Vorträgen und Gesängen gewürzt war und welches punkto Ausstattung den HH. Gebr. Biehli alle Ehre macht.

Getreidebericht. Romansborn, 23. April. (Orig.-Bericht d. St. Gll.-Z.) Die Situation ist in Folge der Berichte vom Auslande nicht günstiger geworden. Ueberall steigende Preise; namentlich ist es Marseille, das mit einer beträchtlichen Hausse untergeordnetere Handelsplätze allarmirt. Ist auch Hannibal noch nicht vor den Thoren, so liegt die Wahrscheinlichkeit doch nahe, daß auch Oesterreich — mit in den Strudel des Krieges gezogen — die Ausfuhr des Getreides beschränken werde; es muß daher um so weniger auffallen, wenn auch bei heutigem geringem Umsatze die Weizenpreise neuerdings steigen — in Wahrheit gab aber der beträchtliche Wochenumsatz den sichersten Fingerzeig, welcher unserm Lager empfindlich zusetzte.

Wir notiren:	per 100 Kilogr.		Irsa Odessa	per 100 Kilogr. Fr. — ——
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 35½—37		Hafer	" 22 —23¼
Prima-Ungarweizen	" 34 —35		Gerste	" 24 —27
Guter Weizen	" 31¾—33		Roggen	" 22 —23½
Geringer Weizen	" 30 —30¾		Mais	" 21 —23
Russ. u. galiz. (prima)	" 36 —37¾			

Verkehr der letzten Woche z. 1,200,000 Kilogr. Ausgang.
z. 200,000 " Eingang.
Gegenwärtiger Lagerbestand zirka 17,800,000 "

Marktbericht von Langenthal vom 24. April. Erdäpfel per 100 Kilogr. Fr. 7. — bis 8. —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 80 — 3.— Vorbruchanken Fr. 2. 60. Eier per Stück 5 — Ct. — Saugkälber per Stück Fr. 10—25, fette Kälber per Kilogr. 80—120 Ct., fette Schweine 110—132, fette Schafe 60—80, Rindfleisch 1. 40, Kalbfleisch Fr. 1. 60, Speck Fr. 2 bis 2. 20, Brodmehl 36—42, Semmelmehl 52—60, Korn per 100 Kilogr. Fr. 22—24. — Waizen 28—32, Roggen 22—24, Haber 23—24, Maiskorn 22½—23, Maismehl 25½—26, Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 8—9, Futtermehl 12—16. Kleesamen per Kilogr. Fr. 2. 20, Lüzerne Fr. 2. 40 bis 2. 60, Esparsette 50 Ct.

Pariser Observatorium vom 24. April.

Eine neue Depression von geringer Bedeutung zeigt sich in Irland. Schwacher Wind am Kanal und Ozean, das Meer ist ruhig.

Neueres.

Jassy, 24. April. Unter Schnee und Regen erfolgte heute Nacht bei Ungheni, Leowa und Reni die Ueberschreitung des Pruth. Ein russisches, Nicolaus unterzeichnetes Manifest erklärt, daß die Russen als Freunde und Befreier kommen. Quartiermacher für das Hauptquartier treffen soeben ein. Die Wege sind schlecht.

Bukarest, 24. April. Die rumänische Eisenbahn traf mit der russischen Militärverwaltung Verabredungen wegen täglichen Truppentransportes von 5000 Mann.

Petersburg, 24. April. Das Manifest des Kaisers Alexander lautet: Unsere treuen Unterthanen kennen das lebhafte Interesse, welches wir beständig den Geschicken der von der Türkei unterdrückten christlichen Bevölkerung gewidmet haben. Unser Wunsch, das Loos derselben zu verbessern und zu gewährleisten, wird von der ganzen russischen Nation getheilt, welche sich nunmehr bereit zeigt, neue Opfer zu bringen, um die Lage der Christen auf der Balkanhalbinsel zu erleichtern.

Gut und Blut Unserer treuen Unterthanen ist Uns immer theuer gewesen. Unsere ganze Regierung bezeugt die beständige Sorgsalt, Rußland die Wohlthaten des Friedens zu erhalten. Die Sorgfalt hat uns unaufhörlich seit Beginn der traurigen Ereignisse in Bosnien, der Herzegowina und Bulgarien beseelt.

Wir hatten uns vor allem das Ziel gesteckt, auf dem Wege friedlicher Verhandlungen und im Einvernehmen mit den europäischen Großmächten, unseren Alliirten und Freunden, zu einer Verbesserung der Lage der Christen im Orient zu gelangen. Zwei Jahre hindurch haben wir unaufhörlich Anstrengungen gemacht, um die Pforte zu Reformen zu veranlassen, welche die Christen in Bulgarien und der Herzegowina sicher stellen konnten vor der Willkür der Lokalbehörden. Die Ausführung dieser Reformen ging in absoluter Weise aus den früheren Verpflichtungen hervor, welche die Pforte feierlich dem gesammten Europa gegenüber eingegangen war.

Unsere Bemühungen, obwohl unterstützt durch diplomatische Vorstellungen, welche in Gemeinsamkeit mit anderen Mächten gemacht wurden, haben indessen das gewünschte Ziel nicht erreicht. Die Pforte ist unerschütterlich geblieben in der kategorischen Zurückweisung jedweder Garantie für die Sicherheit der Christen; sie hat die Beschlüsse der Conferenz von Konstantinopel abgelehnt, welche von dem Wunsch geleitet war, alle möglichen Mittel der Versöhnung anzuwenden, um die Pforte zu bewegen.

Wir haben den andern Kabineten vorgeschlagen, ein Specialprotokoll abzufassen, welches die wesentlichen Bedingungen der Konferenz in sich begreift und die Pforte aufzufordern, sich diesem internationalen Akte anzuschließen, welcher die äußersten Grenzen unserer friedlichen Forderungen bezeichnete. Unsere Erwartung indessen hat sich nicht erfüllt. Die Pforte hat dem einstimmigen Wunsche des christlichen Europas nicht nachgegeben, sie hat den Beschlüssen des Protokolls sich nicht angeschlossen.

Nachdem wir so alle friedlichen Bemühungen erschöpft haben, sind wir durch die hochmüthige Halsstarrigkeit der Pforte genöthigt, zu entscheidenderen Akten zu übergehen. Das Gefühl der Billigkeit, das Gefühl unserer eigenen Würde legt uns dieß gebieterisch auf. Durch ihre Ablehnung hat uns die Pforte in die Nothwendigkeit versetzt, zur Waffengewalt unsere Zuflucht zu nehmen. Auf das Tiefste überzeugt von der Gerechtigkeit unserer Sache und indem wir in Demuth uns der göttlichen Gnade anvertrauen, lassen wir unsern treuen Unterthanen wissen, daß der Augenblick, welchen wir voraussahen, als wir jene Worte sprachen, auf welche ganz Rußland mit so großer Einmüthigkeit antwortete, daß dieser Augenblick nunmehr gekommen ist.

Wir hatten die Absicht ausgesprochen selbstständig zu handeln, sobald Wir es für nothwendig halten sollten und die Ehre Rußlands es erfordern sollte. Indem Wir heute den Segen Gottes auf Unsere tapferen Armeen herabflehen, ertheilen Wir ihnen den Befehl, die Grenze der Türkei zu überschreiten.

Gegeben Kischenew 12. (24.) April, des Jahres der Gnade 1877, im 23. Jahre Unserer Regierung. gez. Alexander.

Getreide-Börse. Zürich, am 24. April 1877.

	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen [1])	37½	36½	35½	Romanshorn.
Serb.-Weizen [2])	33	—	—	"
Wallach-Weizen [3])	32½	31½	—	"
Irka [4])	39	38	—	frco. schw. Stat.
Bessarabia [5])	39	—	—	"
Franz. Weizen [6])	36½	36	—	"
Bayer. Weizen [7])	37	—	—	Romanshorn.
Landweizen [8])	35	34	—	Zürich.
Badischer [9])	37	—	—	"
Mais Cinquantin [10])	23	—	—	Romanshorn.
" ungarisches [11])	21	—	—	"
" neues [12])	—	—	—	"
Brau-Gerste [13])	28	26	—	"
Futtergerste [14])	—	—	—	"
Hafer, neuer [15])	24	23	—	"

Tendenz: [1])–[9]) neuerdings steigende Tendenz. [9])–[15]) sehr fest.

Deponirte Mehlmarken: Marke „Maggi" Voll Fr. 51. — per 100 Co.
" „Wehrli" " " 51. — " 100 "

Preise der vereinigten Müller der Stadt Luzern und Umgebung. Dienstag den 24. April 1877. Kernen nach Qualität per 100 Kilogr. Fr. 34— bis 36. ½, Weizen dto. Fr. 37— bis 39—; Mehl: Weißmehl Nro. 1 Fr. 57. —, Halbweißes Nr. 2 Fr. 50. —, Ruchmehl Nr. 3 Fr. 46. —.

Stimmung: Nachdem an den Hauptmärkten Europa's die Preise für Getreide und Mehl stark gestiegen sind, konnte auch bei uns eine namhafte Preiserhöhung nicht ausbleiben, die hiesigen Preise stehen aber noch unter denen Zürichs, wo Nr. 2 Fr. 51 oder 2 Kilo halbweißes Brod 1 Fr. kostet; weßhalb auch eine weitere Preissteigung zu befürchten steht, denn in Zürich stehen die Preise für 2 Kilo Brod noch um 12 Cts. höher als in Luzern.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der kurzen Krankheit und beim Hinschiede unserer lieben Tante

Marie Schmid,

sowie für das Grabgeleite danken herzlich

Die trauernde Familie Zeiler & Hanhart.

Danksagung.

Für die vielen Gaben und andere Beweise der Liebe, die uns während der Krankheit unseres lieben Kindes

Anna Rosa

von hiesigen Frauen und Töchtern zugekommen sind, sowie auch für das so zahlreiche Grabgeleite sagen wir hiemit Allen besten und innigsten Dank.

Die trauernden Eltern:

Fried & Verena Häuptli-Suter.

Stadt-Musik.

Wegen Unwohlsein des Hrn. Direktors heute keine Uebung.



Freier Schießverein Aarau.

Sitzung

in der Bierwirthschaft Nandegger **am Donstag d. 26. ds.,** Abends 8 Uhr.

Traktanden:

1) Besprechung über den Ausmarsch auf den Eichberg.
2) Anmeldung der zur Infanterie (Auszug) eingetheilten Mitglieder, die an Stelle des obligatorischen Militärschießtages die von der eidgen. Militärdirektion verlangte Anzahl Schüsse (25) beim Verein zu thun gedenken, behufs Bezug der Schießbüchlein.

Zahlreichen Besuch erwartet

Der Vorstand.

Bezirksgericht Aarau.

Publikationen.

Einstellung in der Verfügungsgewalt. Johann Bircher, Messerschmied, von und in Küttigen, wird bis zur Erledigung eines gegen ihn gestellten Antrages auf Bevormundung in der Verfügungsgewalt über sein Vermögen eingestellt.

Aarau, den 14. April 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Einstellung in der Verfügungsgewalt. Gegen Eduard Hächler, Gabriels, Schlosser, Bleikers von Rohr, in Biel wohnhaft, ist beim hierseitigen Gericht der Antrag auf Bevormundung gestellt. Bis zur Erledigung dieses Antrages wird Eduard Hächler vorsorglich in der Verfügungsgewalt über sein Vermögen eingestellt.

Aarau, den 14. April 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Mittwoch & Donnerstag
in der Bierbrauerei Ryniker

Konzert

von Comiker Helmstädt,

der Contra-Altistin Frl. Julia, der Concertsängerin Frl. Bertha & Frau Helmstädt.

Jeden Abend neues Programm.

Sonntags- & Handwerkerschule.

Bei genügender Betheiligung beabsichtigte die Direktion den **unentgeldlichen Unterricht im Französischen** auch im Sommersemester ertheilen zu lassen und es werden daher **Schüler und Lehrlinge,** welche denselben benützen wollen, eingeladen, nächsten **Sonntag den 29. d., Morgens 7 Uhr, im neuen Schulhause** zu erscheinen.

Für Bemittelte ist eine Einschreibegebühr von Fr. 2, festgesetzt.

Die Direktion.

Kost & Logis für noch einen oder zwei Kantonsschüler.

Musikalische Produktion

Sonntag den 29. April 1877

im Festsaale des Klosters Muri

gegeben von mehreren **Blechmusik-Vereinen.**

— Kassa-Eröffnung 1 Uhr. — Anfang punkt 2 Uhr. —

Entrée: I. Platz Fr. 1. — II. Platz 50 Ct.

Nach der Aufführung:

Gesellige Unterhaltung im großen Bibliothekſaale unter Mitwirkung der Harmonie & des Männerchors.

Entrée 20 Cts. für Nichtmitglieder.

Wirthschaft à la Carte.

Schullehrmittel.

Die an den Lehranstalten des Kantons eingeführten **Schulbücher** sind, soweit deren Einführung zu meiner Kenntniß gelangt ist, in meiner **Buchhandlung** vorräthig. — Allfällig nicht Vorräthiges kann in wenigen Tagen beschafft werden.

In meiner **Schreibmaterial-Handluug** sind sodann sämmtliche in den Schulen gebrauchte

Schreib- & Zeichnungs-Materialien

zu haben: **Bleistifte, Curven-Lineale, Decimeter, Farben, Farbschaalen, Federhalter, Griffel, Kreide, Lineale, Reißschienen, Schiefertafeln, Schulhefte, Tinte** u. dgl.

J. J. Christen in Aarau.

Zum Verkauf erhalten: eine Parthie

Pariser Damen-Jacken

neuster Façon

aus schwarzem, ganz wollenem Matelassé-Stoff,

welche ich zu Original-Preisen abgeben kann.

J. Gamper-Andres.

Kuranstalt Fridau

bei Egerkingen (Solothurn.)

Restauration eröffnet von Sonntag den 29. April an.

Unter Zusicherung bester und billigster Bedienung (frisches Bier, Solothurner-Actienbräu) erwartet geneigten Zuspruch

(M-1332-Z)

Die Verwaltung.

Publikation.

In mehrern Kalendern ist der hiesige Mai-Markt unrichtig angegeben. Dem marktbesuchenden Publikum wird deshalb angezeigt, daß derselbe **Freitag den 11. Mai** abgehalten wird.

Zofingen, 20. April 1877.

Der Gemeinderath.

„Frühjahrs-Kur"

an Stelle des Kräutersaftes.

„Brust- & Lungenkranken" wird die aus dem **heilsamen** Safte des **„Spitzwegerichs"** und der **„Hauswurzel"** von Apotheker **L. Jessler** dargestellte

„Brust-Essenz"

als **„Frühjahrskur"** bestens empfohlen.

Bei **langwierigem, trockenem Husten, Lungenverschleimung** und **Athemnoth** wirkt die Essenz wie bekannt überraschend günstig und wird selbe auch bei **Krankheiten** des **Magens** wegen dem in ihr enthaltenen Bitterstoff als **appetitanregend** und **magenstärkend** gerne angewendet.

„Jeßler's Brustessenz" ist stets in frischer Füllung zu haben bei

Apotheker A. Neuburger in Aarau.
(Dr. O. Lindt.)

Zu verkaufen:

Ein sehr gut erhaltener einplätziger **Kinder-Stoßwagen** und ein hohes **Kindersesselchen.** Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Wer eine ältere größere **Kinderbettstatt** zu kaufen wünscht, sagt die Exped. d. Blts.

Reine alte Linges

für Charpie in's Krankenhaus kauft die

Armenpflege Aarau.

Zu verpachten:

Der sog. **Kuhrain** im O.-Schachen. Anmeldung bei der **Landverwaltung.**

Kost & Logis für einen Kantonsschüler.

Pachtzinse

für Garten- & Beundtenland.

Diejenigen unverbürgten Pachtzinse für Garten- und Beundtenland, welche bis 25. dies nicht bezahlt sein werden, fallen nach verflossenem Termin in Betreibung und das betreffende Pachtland wird, ohne Vergütung, weggenommen und an dritte vergeben.

Die Landverwaltung.

Concurrenz-Eröffnung.

Ueber die **Schreinerarbeit** des neuen Gemeindearchivs, aus 2 Abtheilungen bestehend, wird Concurrenz eröffnet. Plan, Vorausmaß und Bedingungen sind bei der unterzeichneten Verwaltung einzusehen. Ebendaselbst werden die Angebote bis **Mittwoch den 25. April** entgegengenommen. —

Aarau, den 19. April 1877.

Die Bauverwaltung.

Kaufs- & Miethangebote

auf die **Cantine am Militärübungsplatze** im Schachen, in hier, werden zu Handen der Frau Wittwe Bertschinger zum Rößli bis **28. dies** angenommen, durch den

Beauftragten:

Rud. Lüscher, Notar, in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 98.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe,
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 26. April 1877.

Tagesbericht.

St. Petersburg, 24. April. Die Notifikation der Kriegserklärung erfolgte durch eine Mittheilung Gortschakoffs an den hiesigen türkischen Geschäftsträger durch einen Akt von heute.

Petersburg, 24. April. Das Zirkularschreiben des Fürsten Reichskanzlers Gortschakow an die russischen Botschafter in Berlin, Wien, Paris, London und Rom lautet wie folgt: Das kaiserliche Kabinet hat seit dem Beginn der orientalischen Krise alle Mittel seiner Gewalt erschöpft, um unter Mitwirkung der Großmächte eine dauerhafte Pacifikation der Türkei herbeizuführen. Alle infolge des zwischen den Kabineten der Mächte hergestellten Einverständnisses der Pforte nach und nach gemachten Vorschläge sind jedoch auf unüberwindlichen Widerstand der Pforte gestoßen. Das am 19. (31.) März d. J. in London unterzeichnete Protokoll war der letzte Ausdruck des Gesammtwillens Europas. Das kaiserliche Kabinet hatte dazu als zu einem Versöhnungsversuche die Hand geboten. Dasselbe hatte durch eine dem Protokoll beigegebene Deklaration von demselben Tage die Bedingungen bezeichnet, welche, wenn sie loyal und aufrichtig von der türkischen Regierung angenommen und ausgeführt wurden, geeignet waren, die Wiederherstellung und Befestigung des Friedens herbeizuführen. Die Pforte hat mit einer abermaligen Ablehnung darauf geantwortet.

Diese Eventualität war von dem Londoner Protokoll nicht in's Auge gefaßt worden. Europa hatte, indem es seine Wünsche und Entschließungen formulirte, sich darauf beschränkt zu bestimmen, daß die Großmächte, falls sie in der Hoffnung sich getäuscht haben sollten, die Pforte die zur Verbesserung der Lage der christlichen Bevölkerung bestimmten und einmüthig als für die Ruhe Europas als unerläßlich erachteten Maßregeln mit Energie zur Ausführung bringen zu sehen, sich vorbehielten, gemeinsam die Mittel zu bezeichnen, welche sie für geeignet halten würden, das Wohl der Bevölkerung und die Interessen des allgemeinen Friedens zu sichern.

So hatten die Kabinete den Fall vorausgesehen, daß die Pforte die Versprechungen nicht erfüllen werde, welche sie mache, aber nicht den Fall, daß die Pforte die Forderungen Europa's zurückweisen würde. Zu gleicher Zeit ist durch die Deklaration, welche Lord Derby zu dem Protokoll abgegeben hat, konstatirt worden, daß die Regierung Ihrer Majestät der Königin von England nur im Hinblicke auf die Interessen des allgemeinen Friedens in die Unterzeichnung des Protokolls gewilligt hätte. Es verstünde sich von vorneherein, daß in dem Falle, wo dieser Zweck nicht erreicht würde, nämlich die gegenseitige Abrüstung und der Friede zwischen Rußland und der Türkei, das Protokoll als null und nichtig betrachtet werden solle. Die Ablehnung der Pforte und die Motive, die ihr zu Grunde liegen, lassen keine Hoffnung, daß die Pforte den Wünschen und Rathschlägen Europa's entgegenkommen werde, und schließen auch jede Garantie dafür aus, daß die für die Verbesserung des Looses der christlichen Bevölkerung in's Auge gefaßten Reformen zur Ausführung gelangen. Sie machen auch den Frieden mit Montenegro und die Ausführung der Bedingungen, unter denen die Abrüstung und Pacification herbeigeführt werden könnte, unmöglich.

Unter diesen Umständen ist jedes Gelingen eines Ausgleichverfahrens ausgeschlossen und es bleibt nur die Alternative, entweder den Zustand der Dinge fortdauern zu lassen, welchen die Mächte als mit ihren Interessen und denen Europa's für unverträglich erklärt haben, oder zu versuchen, durch Zwangsmittel das zu erreichen, was von der Pforte auf dem Wege der Verständigung zu erlangen den einmüthigen Anstrengungen der Mächte nicht gelungen ist. Mein erhabener Herr hat beschlossen, das zu unternehmen, wozu Se. Majestät die Großmächte aufgefordert hatte, in Gemeinschaft mit ihm thätig zu sein. Se. Majestät hat seinen Armeen Befehl gegeben, die Grenzen der Türkei zu überschreiten.

Sie wollen diesen Beschluß zur Kenntniß der Regierung bringen, bei welcher Sie beglaubigt sind.

Indem mein erhabener Herr diesen Schritt thut, erfüllt er seine Pflicht, welche ihm durch die Interessen Rußlands auferlegt ist, dessen friedliche Entwicklung durch die beständigen Wirren im Orient gehemmt wird. Se. Majestät hat die Ueberzeugung, zu gleicher Zeit den Anschauungen Europa's zu entsprechen. gez. Gortschakow.

Note des Fürsten Gortschakow an den türkischen Geschäftsträger Tavfik-Bey d. d. Petersburg 12. (21.) April 1877. Nachdem die ernsten Erörterungen zwischen der kaiserlichen Regierung und der Pforte in Betreff einer dauernden Pacification des Orients nicht zu der erwünschten Einigung geführt haben, sieht Seine Majestät mein erlauchter Gebieter zu seinem Bedauern sich genöthigt, seine Zuflucht zu der Waffengewalt zu nehmen. Haben Sie daher die Güte, Ihre Regierung zu benachrichtigen, daß vom heutigen Tage ab Rußland sich im Kriegszustande der Pforte gegenüber befindlich betrachtet. Die erste Folge hiervon ist der Abbruch der diplomatischen Verbindung der beiden Länder. Ich ersuche Sie, mir gefälligst anzeigen zu wollen die Anzahl und die Rangstellung der Personen, aus welchen die ottomanische Botschaft in Petersburg besteht, damit ihnen die nöthigen Päße zugefertigt werden können. Was die in Rußland befindlichen ottomanischen Unterthanen angeht, so steht es Denjenigen, welche das Land verlassen wollen, frei dies ungehindert zu thun. Diejenigen, welche es vorziehen sollten zu bleiben, dürfen sich des vollen Schutzes der Gesetze versichert halten. (gez.) Gortschakow.

Der türkische Geschäftsträger hat dem Reichskanzler eine Note zugehen lassen, in welchem er sich bei demselben verabschiedet.

Das Regierungsblatt veröffentlicht einen kaiserlichen Befehl, durch welchen das bessarabische Gouvernement, die Litoraldistrikte der Gouvernements Cherson und Taurien und die Halbinsel Krimm in Kriegszustand erklärt werden.

Jassy, 24. April. Der Oberkommandant der russischen Armee, Großfürst Nikolaus, erließ folgende Proklamation: Rumänen! Auf Befehl des Kaisers Alexander rückt die mir unterstehende, zur Bekämpfung der Türken bestimmte Armee in Euer Gebiet ein, das russische Armeen bereits freudig aufgenommen hat. Ich erkläre, daß wir als Freunde kommen, die nur Euer Wohl wollen und hoffen bei Euch die edlen Gesinnungen zu finden, die Eure Vorfahren der russischen Armee in früheren Türkenkriegen bekundet haben. Dem Befehle des Kaisers entsprechend, kündige ich Euch den Durchzug der russischen Armee durch Euer Gebiet an, welcher Durchzug von kurzer Dauer sein und Euch keine Furcht einflößen soll. Ich fordere Euch auf, Euren gewöhnlichen Geschäften nachzugehen und unserer Armee die Mittel zu verschaffen, ihre Bedürfnisse zu befriedigen. Ich habe die nothwendigen Maßregeln getroffen, damit die Militärkasse alle Armeeeinkäufe unverweilt bezahle. Ihr kennt die Disziplin der kaiserlichen Armee und ich bin sicher, daß sie in Eurer Mitte ihre Ehre unversehrt bewahren werde. Die russische Armee wird Eure Ruhe nirgends stören, vielmehr Eure Gesetze, Gewohnheiten und Vermögen achten. Rumänen! Unsere Vorfahren haben ihr Blut für Eure Freiheit vergossen! Wir haben das Recht Euren Beistand für die bei Euch zu dem einzigen Zwecke durchziehenden Armee zu verlangen, um den unglücklichen Christen der Türkei, deren Mißgeschick das Mitleid Rußlands und ganz Europas erweckt hat, zu helfen.

Bukarest, 25. d. Die Senatswahlen unter den Kleingrundbesitzern fielen zu 80% zu Gunsten der Regierungspartei aus, so daß dem Ministerium eine starke Majorität im Senat gesichert ist. Durch ein Dekret des Fürsten wird dem Kriegsminister ein außerordentlicher Kredit von 188,000 Fr. zur Deckung der Mobilisirungskosten eröffnet.

Gegenwärtig hat Rumänien ein Heer von 43,000 Mann u. 11,000 Pferden kampfbereit. Außerdem sollen auch die Bürgergarden in den Städten und der Landsturm auf dem Lande ausgerüstet werden.

In Bukarest bedecken sich die Straßen mit flüchtenden Familien, von welchen ein großer Theil aus den Donaustädten Galatz, Braila und Giurgewo kommt, ein nicht unbedeutender Theil aber auch bereits aus der Hauptstadt Bukarest und aus dem Innern des Landes flüchtet. Die Kriegsfurcht vertreibt diese Leute von Haus und Hof. Die Schrecken und Scheußlichkeiten früherer Türkenkriege in Rumänien sind noch unvergessen, und wurden außerdem durch die Vorgänge des vergangen Jahres (in Serbien) aufs neue ins Gedächtniß gerufen. Dazu kommt, daß Flüchtlinge von jenseit der Donau (Bulgarien) haarsträubende Berichte liefern von der Noth und dem Elend, welches jetzt schon unter den christlichen Einwohnern Bulgariens herrscht, und von der Härte und Grausamkeit mit welcher die Türken von ihnen die sogenannten Steuern eintreiben, indem sie ihnen ihre letzte Hülfsquelle, das Vieh, wegnehmen. Ueber die Stimmung der türkischen Armee berichten die zuletzt genannten Flüchtlinge, daß die Soldaten, insbesondere die Baschi-Bozuks und die Tscherkessen, mit Ungeduld den Augenblick erwarten in welchem sie in Rumänien, das in ihren Augen das ersehnte Goldland, das Eldorado, ist, einbrechen können, um ihre Raub- und Beutegier zu befriedigen. Von den vor diesen Barbaren flüchtenden Rumänen gehen die Reichen und Wohlhabenden meistens mit der Eisenbahn über Czernowitz weiter nach dem Abendlande, um theils in Wien und Paris, theils in den Bädern Deutschlands und der Schweiz den Sommer zuzubringen und friedliche Zeiten abzuwarten. Andere sehen den Ereignissen mehr aus der Nähe, aus Kronstadt und den Siebenbürger Bädern, wie Borssek, Elepotak u. s. w., oder aus Orsowa und Mehadia zu. Minder Bemittelte bleiben wohl auch in den rumänischen Grenzorten der Karpathen, bereit ihre Flucht weiter fortzusetzen wenn die Annäherung des Feindes sie auch aus diesem Asyl vertreiben sollte. — Die Eisenbahnverwaltung hat mit Schwierigkeiten zu kämpfen, um das für den Betrieb

nothwendige Personal aufzutreiben: erstens weil der Verkehr bedeutend zugenommen, zweitens weil viele ihrer Betriebsbeamten als Reservisten eingezogen wurden, und drittens weil von den Stationen Galatz, Braila und Barbosch einige der Betriebsbeamten mit ihren Familien geflüchtet sind und lieber ihren Erwerb aufgeben, dessen Erträgniß mit den Gefahren welchen er sie aussetzt in keinem Verhältniß steht.

London, 24. April. Derby erklärte im Oberhause, siebenzehn tausend Russen hätten den Pruth überschritten.

Der Magistrat von Moskau bewilligte nach der Veröffentlichung des Manifestes 1000 Betten für die Verwundeten und eine Million Rubel zur Pflege derselben. Gleichzeitig setzte er eine besondere Kommission nieder zur Entwerfung einer Adresse an den Kaiser. Nachmittags fand in der Kathedrale und allen Kirchen ein feierlicher Gottesdienst statt. Alle Kirchen waren von Andächtigen überfüllt.

Ragusa, 25. d. Der Fürst von Montenegro hat sich mit dem Generalstabe nach der Grenze Albaniens begeben.

London, 25. April. Die englischen Blätter beurtheilen im Ganzen das russische Kriegsmanifest ungünstig. Die „Times" meint, Rußland habe kein Recht im Namen Europas zu sprechen; Die „Morning-Post" betrachtet die Haltung Rußlands als einen direkten Angriff auf die Interessen Englands, die Regierung könne sich auf den Krieg vorbereiten, ohne daran Theil zu nehmen. Aber die öffentliche Meinung sei entschieden Rußland ungünstig.

Konstantinopel, 25. April. Die Pforte richtet an die Mächte ein langes Cirkular in Beantwortung des russischen Manifestes. Das Cirkular stellt fest, daß die Türkei in der bekannten Adresse Rußland in keiner Weise provozirt habe; es erinnert an die Anstrengungen, die die Pforte gemacht habe, um das Loos der Christen zu verbessern und den Mächten Genugthuung zu geben. Das Cirkular fügt bei, daß die Pforte die Angriffe Rußlands nicht verstehen könne; es beruft sich auf den Pariser Vertrag und ruft die Mediation der Garantiemächte an.

Rom, 24. April. Ueber die gestern in der Deputirtenkammer abgegebenen Erklärungen der Minister Melegari und Depretis wird noch weiter mitgetheilt: Dieselben erklärten auf das Formellste, daß Italien, nachdem es seine Friedens- und Versöhnungsmission erfüllt habe, aus den Unterhandlungen betreffs der orientalischen Frage frei und ohne jede besondere Verbindlichkeit hervorgegangen sei und zu allen Mächten ohne Unterschied sich in vortrefflichen Beziehungen befinde. Italien sei bereit, sobald die Umstände es gestatten, das Werk der Pacificirung wieder aufzunehmen, und zugleich entschlossen, diesen Charakter seiner Politik zu bewahren. In Betreff der Frage, ob Italien militärische Maßnahmen zu treffen beabsichtige, erklärten die Minister, daß dies gänzlich außerhalb der für jetzt in Aussicht genommenen Bestimmungen liege. Die Regierung werde übrigens keine Maßregeln treffen, ohne das Parlament vorher in die Lage zu bringen über dieselben zu berathen. Nach diesen Erklärungen wurde die Diskussion geschlossen.

Berlin, 24. April. Der Reichstag erledigte den Ritter'schen Antrag betreffs der Abänderung des Invalidenfonds-Gesetzes und des Gesetzes über die französische Kriegskontribution. Die Paragraphen 1 und 3 wurden angenommen. Paragraph 2, wonach 55 Millionen Invalidenfond zur Deckung von einmaligen Ausgaben der Marine, der Post- und Telegraphenverwaltung verwendet werden sollten, wurde vom Antragsteller zurückgezogen. Bei der Berathung der an die Budgetkommission verwiesenen Theile des Militäretats rufen die geforderten 105 Hauptmannsstellen eine längere Debatte hervor. Moltke betonte die Nothwendigkeit der Bewilligung und hob hervor, auch er wünsche einen langen Frieden, aber die Zeiten ließen auf einen solchen nicht hoffen. Vielmehr sei die Zeit nicht fern, wo jede Regierung alle ihre Kräfte zur Sicherung ihrer Existenz werde anspannen müssen, es wurzle das in dem leidigen Mißtrauen der Regierungen gegen einander. Auch Frankreich habe bezüglich seiner Landesvertheidigung in den letzten Jahren Großes zu Stande gebracht und ungewöhnlich große Truppenmassen lägen zur Zeit zwischen Paris und der deutschen Grenze. Frankreich thue Alles für die Armee und finde dabei die ungetheilte Zustimmung im Volke. Frankreich sei Deutschland entschieden darin voran, daß es die Cadres für den Krieg schon im Frieden fertig habe; Deutschland könne sich einer ausgleichenden Maßregel nicht entziehen. Die Kommissionsanträge, wonach 105 neue Hauptmannsstellen bewilligt werden, wurden hieauf mit allen gegen die Stimmen der Fortschrittspartei, des Zentrums und der Sozialisten angenommen.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr. v. 25. d.) Mitglieder-Verzeichniß der am 26. April unter dem Präsidium des Chefs des eidg. Zolldepartements, Hrn. Bundesrath Hammer in Bern zusammentretenden Commission für Berathung des Entwurfes eines neuen schweiz. Zolltarifs: 1. Baumann-Zürrer, Seidenfabrikant von Zürich; 2. Bodenheimer, Reg.-Rath von Bern; 3. Bucher, Wollenfabrikant von Burgdorf; 4. Challet-Venel, Nationalrath von Genf; 5. Contat, Glasfabrikant von Monthey (Wallis); 6. Demole, Fr. von Genf; 7. Feer-Herzog, Nationalrath von Aarau; 8. Gonzenbach, Präsidt. des kauf. Direktoriums St. Gallen; 9. v. Graffenried, Baumwollenfabrikant von Bern; 10. Heitz, Sohn, Baumwollfabkt. von Münchweiler (Thurgau); 11. Hoffmann-Merian vom Speditionshause von Speyr u. Cie. Basel; 12. Hofmann, Schuhwaarenfabrikant von Winterthur; 13. Jenny (v. Hause Enderlin und Jenny) Baumwollenfabrikant, Ziegelbrücke, (Glarus); 14. Isler, Alois, Strohwaarenfabrikant von Wildegg; 15. Dr. Kaiser, Nat.-Rath von Solothurn; 16. Kiefer, G., Kurzwaarenhandlung von Basel; 17. Mercier, Gerbereibesitzer von Lausanne; 18. Meyer, Oberst von Bern; 19. Millier, Direktor der Papierfabrik von Biberist (Solothurn); 20. Neher-Moser, Eisenwerkbesitzer in Schaffhausen; 21. Rieter, Baumwoll- und Maschinenfabrikant in Winterthur; 22. Russer, Nat.-Rath in Chauxde-Fonds; 23. Schmid, Leinwandfabrikant in Burgdorf; 24. Dr. Schwarzenbach, Prof. der Chemie in Bern; 25. Stehlin, Ständerath in Basel; 26. Steinfels, Seifefabrikant in Zürich; 27. Sulzer-Steiner, Maschinenfabrikant in Winterthur; 28. Taverney, Tabakfabrikant in Vevey; 29. Wapf, Großrath in Luzern; 30. Dr. Wartmann, Aktuar des kaufmännischen Direktoriums in St. Gallen; 31. Weck, Nat.-Rath in Freiburg; 32. Dr. Willi, eidg. Handelssekretär in Bern; 33. Meyer, Oberzolldirektor in Bern; 34. Thommen, Oberzollrevisor in Bern; 35. Fehr, Zolldirektor in Basel; 36. Franscini, Zolldirektor im Kt. Tessin; 37. Manuel, 1. Sekretär der Oberzolldirektion.

Aargau. Aus dem Geschäfts-Verzeichniß für die am 14. Mai abzuhaltende aarg. Großrathssitzung ist zu erwähnen: Gesetzesvorschläge über das Steuerwesen, Hausir- und Wirthschaftswesen, über Abänderung einzelner Bestimmungen des A. B. G. betreffend Personen- und Pfandrecht, über Einführung eines Handelsgerichts; ferner Dekretsvorschlag über Erhebung der israelitischen Korporationen Endingen und Lengnau zu besondern Ortsbürgergemeinden; Regierungsberichte über die Verschmelzung der Bezirke und Kreise, nebst der Frage der Vereinigung der Funktionen des Amtsstatthalters und Rechnungsrevisors; über die Seitens einzelner Gemeinden vom Staate verlangte Zollentschädigung und die Regulirung dieses Verhältnisses; über den Tarif für die Entschädigung der Mitglieder und des Schreibers der Flurkommission; über die Errichtung eines Kosthauses für Kantonsschüler; über ein neuerliches Gesuch der HH. Jakob und Rudolf Ackermann von Othmarsingen um Akkordaufbesserung; über die Erweiterung der kantonalen Militäranstalten; Jahresberichte des Obergerichts, des Kriminalgerichts, der Anklagekammer und des Kassationsgerichts für die Jahre 1874 und 1875; 43. Bericht der Wahlprüfungs-, Petitionen- und Rehabilitations-Kommissionen.

Als neue Vorlagen nennen wir: Regierungsberichte betr. den Verkauf des Klosters Hermetschwyl; betr. die Form der Publikation der Großrathsverhandlungen; über eine Motion des Hrn. Hemmann betr. mildere und gleichmäßige Bestrafung der sog. Unzuchtsfälle; über die Interpellation des Hrn. Reinle betr. Vorlage einer Gewerbeordnung; über eine Eingabe der Friedensrichter der Bezirke Kulm, Lenzburg und Zofingen betr. Aufbesserung ihrer Besoldungen durch Taxerhöhungen; Gesetzesentwurf betr. die Errichtung obligatorischer Bürgerschulen; Naturalisations- und Dispensationsvorschläge und übrige Vorlagen des Reg.-Rathes; Bittschriften und andere Eingaben; ferner Wahl der zwei aarg. Mitglieder in den Ständerath.

— Aarau. Sitzung des Gemeinderaths vom 20. April. (Nr. 13). 1. Von dem Rapport des Hrn. Gonzenbach, Ingenieur, über seine Thätigkeit im ersten Quartal 1877 nach Maßgabe des für den Techniker aufgestellten Arbeitsprogrammes wird mit Befriedigung Notiz genommen.

In der Wasserversorgungsfrage wurde insbesondere behandelt:

a. Untersuchung des Quellgebietes: Kontrolle und Zusammenstellung der vorhandenen Pläne des Gönhardstollens; Richtigstellung und Ergänzung der Situation derselben; Gründliche Untersuchung des Stollens mit Kontroll-Nivellements und Aufnahme von 80 Querprofilen.

Ferner Bestimmung des Wasserquantums der Quelle auf die verschiedenen Pegelhöhen reduzirt.

b. Die Pläne für Reparatur- und Unterfahrungsarbeiten im Stollen sind in Arbeit.

c. Für Festhaltung des Wasserquantums ist theilweise vorgearbeitet.

d. Röhrennetz. Es ist das ganze bisherige Röhrennetz durchgerechnet, zur Bestimmung der ferner noch verwendbaren Theile desselben.

2. Gestützt auf die dem Gemeinderath Seitens der Ortsbürgergemeinde durch Schlußnahme vom 9. ds. ertheilte Vollmacht wurde die Stiftswaldung in Schönenwerd anläßlich der Steigerung vom 17. l. M. um die Summe von Fr. 20,100 acquirirt.

— Aarau. (Mitgetheilt.) Eine statistische Uebersicht über die Zahl der Civilprozesse, Geldstage und Zuchtpolizeivergehen im Bezirk Aarau ergibt, nach Gemeinden geordnet, für das Jahr 1876 nachstehendes Resultat:

Gemeinden.	Einwohnerzahl.	Geldstags-Begehren.	Erledigte Geldstage.	Zuchtpolizeivergehen.					Civilprozesse.
				Ehrverletzungen.	Mißhandlungen.	Diebstahl.	Betrug.	Andere Vergehen.	
Aarau	5449	406	10	32	14	19	9	26	40
Biberstein	633	46	6	—	3	—	1	3	2
Buchs	1000	133	5	5	9	3	—	10	4
Densbüren	1075	162	4	7	3	2	—	4	7
Erlisbach	933	85	3	5	1	1	1	8	3
Gränichen	2732	350	11	14	6	4	1	36	20
Hirschthal	528	102	2	3	2	1	—	7	1
Küttigen	1817	44	5	15	2	—	1	2	2
Muhen	1273	70	6	2	1	—	2	13	5
Ober-Entfelden	1311	108	2	17	4	1	2	16	2
Rohr	424	38	—	2	—	—	—	—	2
Suhr	1425	107	2	10	—	1	3	11	12
Unter-Entfelden	647	88	1	4	3	3	1	7	4
	19,247	1731	57	116	48	35	21	143	104

— * Aarau. Die Kunst des Schreibens greift so tief in's praktische Leben ein und übt selbst auf die geistige Thätigkeit eine so bedeutende

Wirkung aus, daß Diejenigen, die hierein einen unzulänglichen Unterricht genossen oder nicht genugsam geübt haben, nicht wenig darum gäben, wenn sich ihnen Gelegenheit böte, das Versäumte ohne erheblichen Zeitaufwand nachzuholen. Eine solche Gelegenheit bietet sich jetzt in unserer Stadt.

Herr Prof. Wolff aus Frankfurt a./M., auf dessen Leistungen wir schon früher aufmerksam gemacht, hat es in der Kunst, in überraschend kurzer Zeit von nur einigen Stunden seinen Schülern aus einer wüsten unsauberen Handschrift eine wirklich korrekte, saubere und fließende Handschrift beizubringen, zur wirklichen Meisterschaft gebracht. Wie wir von hiesigen jüngeren und älteren Schülern gesehen, hat er unsern Erwartungen nicht allein entsprochen, sondern dieselben auch übertroffen, indem selbst schon nach vierstündigem Unterrichte schlechte Handschriften in's Gegentheil umgewandelt sind. Möchten Alle, deren unschöne Handschriften sie selber am meisten ärgern müssen, die Gelegenheit benutzen und nicht ein ungünstiges Vorurtheil für sich ferner erwecken, sondern bedenken, daß unschöne Handschriften sie selber am meisten ärgern müssen, eine schöne Handschrift der beste Empfehlungsbrief ist.

— Rheinfelden hatte nach der „Volksst." in der letzten Samstag Nacht einen Krawall. Deutsche Arbeiter feierten den Abschied eines Vereinsgenossen, wobei zuerst im Wirthshaus und nachher auf der Straße arg gelärmt und der zur Ruhe mahnende Polizeikorporal Zumsteg verhöhnt und mit einigen Streichen traktirt wurde, worauf mit Hülfe der zwei von einer Patrouille zurückkehrenden Polizeisoldaten ein Rädelsführer, Cigarrenarbeiter Cöllinger aus Preußen verhaftet wurde, worauf ein Angriff auf das Polizeilokal stattfand und mit Steinwürfen Scheiben eingeschlagen wurden. Einige Revolverschüsse von Seite der Polizeisoldaten verrieben die Tumultanten und wurden noch einige weitere Verhaftungen vorgenommen. Der Spektakel dauerte mehrere Stunden und wundert man sich, daß nicht eine Anzahl Milizen zur Unterstützung der belagerten Polizei eingeschritten. Das Bezirksamt befaßt sich energisch mit Untersuchung der Sache.

— Baden. Die Versammlung der Aktionäre der Bank Baden ermächtigte den Verwaltungsrath zum Rückkauf von Aktien im Betrage einer halben Million und wurde der Verwaltungsrath ergänzt in den HH. Rauber-Frei in Brugg und Ernst Meier in Lenzburg; zu Rechnungsrevisoren wurden bestellt die HH. Carl Oedertin und Frei-Rohr in Rieden und Baden.

Zürich. In hiesiger Kaserne wurde ein Lesezimmer für die Militärs eingerichtet. — Schär, s. Z. Kassier der eidg. Bank hat seine Strafzeit beendigt und die Strafanstalt mit einem ausgezeichneten Zeugniß verlassen.

Schaffhausen. In Ramsen starb am 22. Mai in einem Alter von 83 Jahren Herr Pfarrer Heinrich Wunderli aus Mumpf (Aargau). Derselbe war von 1820 bis 1854 katholischer Pfarrer in Ramsen. Im letzten Jahre mußte er seiner Augen halber auf seine Pfarrstelle verzichten und zog sich in den von ihm erbauten, ursprünglich für die Nonnen des Klosters St. Katharinenthal bestimmten Ruhesitz (Wohnhaus mit Kapelle) in Wiesholz zurück, wo er 23 Jahre lang wohnte und zuletzt nach vieljähriger völliger Erblindung sein Leben beschloß.

St. Gallen. Dienstag Abend hat nach der „St. Gall. Ztg." ein Sträfling in St. Jakob in dem Buchbinder-Atelier auf einen Aufseher, der ihn zurecht wies, mit einem Instrumente einen Angriff gemacht. Ein anderer Sträfling, welcher dem Aufseher zur Hülfe eilte, wurde von ihm ebenfalls verwundet und ebenso der Obergehilfe, der auf das Anziehen der Alarmglocke herbei kam. Alle drei sollen nicht unbedeutend verletzt sein. Der Urheber dieses Attentates ist der schon wiederholt wegen Diebstahls, Bettels und Landstreicherei, Ungehorsams und Drohungen abgestrafte Ferdinand Friedrich Wilhelm Karpf von Unter-Ottikon-Goßau, Kantons Zürich, welcher am 4. Nov. 1873 wegen Eigenthumsbeschädigung durch Brandlegung zu einer Zuchthausstrafe von 4 Jahren verurtheilt worden war. Er hatte nämlich in der Nacht vom 13. Dez. 1870 eine dem Bonifaz Dormann angehörige Scheune bei Rapperschwyl angezündet, wie er gestund aus keinem andern Motive, als nur, weil des Vagantenlebens überdrüssig, für einmal eine Unterkunft in St. Jakob zu finden und dann dort ein Handwerk zu erlernen.

Thurgau. Das kantonale Schützenfest, welches dieses Jahr in Frauenfeld stattfinden sollte, ist angesichts der schlimmen Zeitverhältnisse verschoben worden.

Neueres.

Bukarest, 25. April. Gestern besetzten 15,000 Russen die strategisch wichtige Bahnbrücke von Barbosch. Während der verflossenen Nacht passirte massenhaft russische Infanterie den Pruth. Gestern sind bereits 60,000 Mann russischer Truppen auf rumänischem Boden eingerückt. Ein starkes russisches Armeekorps rückt gegen die Dobrudscha vor.

Die rumänischen Truppen haben sich von der Donau in's Innere des Landes zurückgezogen, in zwei Corps getheilt, wovon eines bei Bukarest und das andere bei Krajowa concentrirt wird. Die rumänische und türkische Bevölkerung der Donau-Ufer flüchtet sich massenhaft in's Innere.

Wien, 25. April. Die Abendblätter bestätigen die Nachricht, daß die Rumänen Kalafat und Giurgewo räumen, die Türken über die Donau setzten und Streifcorps zur Zerstörung der Communicationen landeinwärts schickten. Nach einer Depesche der „Presse" aus dem Kaukasus rückt die russische Armee auf der ganzen Front von Achalzych bis Eriwan gegen die Grenze.

Philadelphia, 18. April. Entsetzliche Stürme waren letzte Woche an den Küsten südlich von Chesapeake. Ueber 20 Schiffe scheiterten und 100 Menschen kamen um.

Projekt-Fahrtenplan der schwz. Centralbahn auf 1. Juni 1877.

Aarau-Olten.
Abg. 6^{43}, 7^{52}, 11^{15}, 12^{48}, 3^{10}, 4^{4}, 6^{3}, 7^{10}, 8^{55}

Aarau-Muri.
Abgang 7^{35}, 8^{10}, 12^{40}, 7^{10}.

Olten-Bern.
Abg. 4^{35}, 4^{15}, 8^{22}, 9^{0}, 12^{2}, 3^{45}, 5^{10}, 6^{35}.

Olten-Solothurn.
Abgang 4^{30}, 8^{32}, 12^{3}, 3^{44}, 6^{27}.

Olten-Basel.
Abg. 5^{38}, 8^{30}, 10^{30}, 12^{3}, 3^{42}, 4^{55}, 6^{32}, 8^{4}.

Olten-Luzern.
Abgang 5^{30}, 8^{15}, 11^{57}, 3^{38}, 6^{40}.

Brugg-Basel.
Abgang 4^{40}, 7^{25}, 10^{42}, 1^{25}, 3^{39}, 5^{40}, 6^{52}.

Olten-Aarau.
Ank. 7^{32}, 8^{42}, 11^{5}, 12^{28}, 4^{6}, 4^{37}, 6^{16}, 8^{26}, 10^{40}

Muri-Aarau.
Ankunft 7^{46}, 11^{1}, 2^{45}, 5^{42}.

Bern-Olten.
Ank. 8^{9}, 11^{45}, 2^{9}, 3^{30}, 6^{2}, 6^{30}, 7^{51}, 10^{3}.

Solothurn-Olten.
Ankunft 8^{7}, 11^{42}, 3^{21}, 6^{18}, 9^{30}.

Basel-Olten.
Ank. 7^{0}, 8^{42}, 10^{10}, 11^{44}, 3^{29}, 4^{25}, 6^{32}, 9^{55}.

Luzern-Olten.
Ankunft 8^{3}, 11^{39}, 3^{24}, 6^{14}, 9^{57}.

Basel-Brugg.
Ankunft 8^{2}, 9^{9}, 12^{14}, 11^{42}, 4^{35}, 7^{16}, 10^{0}.

Projekt-Fahrtenplan der schwz. Nordostbahn auf 1. Juni 1877.

Aarau-Brugg.
Abgang 6^{05}, 7^{40}, 8^{17}, 9^{0}, 12^{29}, 4^{10}, 5^{30}, 7^{00}, 8^{24}.

Brugg-Zürich.
Abgang 5^{10}, 6^{31}, 8^{31}, 9^{22}, 10^{16}, 11^{15}, 1^{00}, 1^{52}, 4^{41}, 6^{17}, 7^{27}, 9^{09}.

Turgi-Waldshut.
Abgang 6^{45}, 9^{12}, 1^{40}, 4^{40}, 6^{30}.

Waldshut-Koblenz-Winterthur.
Abgang 5^{12}, 8^{15}, 12^{14}, 4^{26}, 6^{32}.

Brugg-Aarau.
Ankunft 6^{40}, 7^{36}, 10^{10}, 11^{31}, 12^{49}, 3^{37}, 5^{45}, 6^{22}, 8^{45}, 9^{10}.

Zürich-Brugg.
Ankunft 6^{03}, 7^{21}, 9^{20}, 10^{35}, 11^{31}, 1^{15}, 2^{32}, 3^{15}, 4^{31}, 5^{25}, 6^{37}, 7^{30}, 9^{13}.

Waldshut-Turgi.
Ankunft 8^{20}, 1^{0}, 4^{35}, 7^{42}, 9^{0}.

Winterthur-Koblenz-Waldshut.
Ankunft 7^{38}, 11^{10}, 3^{30}, 5^{56}, 9^{30}.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen

Baden. Joh. Müller-Probst, Schneidermeister. — Beinwyl (Muri), 30. J. L. Rosenberg von Winterschwyl, in Wallenschwyl. — Birmenstorf, 2. Ch. Fehlmann, Glaser in Dättwyl. — Birr, L. J. Wernli, Bahnwärter v. Altenburg; J. Gisy, Jakobs, Bahnangestellter in Basel; J. J. Meier, Heinrichs, v. Lupfig. — Oberbözberg, 5. Die Erben des Ph. Ackermann, alt Gerichtsschreiber, von Riniken; J. Stöckli, Regins, in Oberengstringen; Wittwe K. Dambach, alt Friedensrichters. — Bremgarten, 1. Die Kinder des Ph. Keller zur Wälli mühle. — Bremgarten, 1. Gebr. Villiger. — Büblikon, 30. Xav. Schmid, Biten. — Dintiken, 28. H. Tanner, Lehrer, in Unterendingen; J. Meier, Weibelmaurers, Posamenter. — Effingen, 3. J. Brack z. Pinte. — Eiken, 30. Maria Ursula Herzog geb. Schmid von Frick. — Unterehrendingen, 30. S. Meier-Castelberg, Prof., und Kaspar Anton Arquint, Professor, in Disentis. — Oberentfelden, 26. Die Erben des R. Maurer, Vater von Hirschthal; die Kinder des J. R. Wirz, gew. Gerichtspräsident von Schöftland. — Fahrwangen, 30. d. Die Erben des J. Fischer, gew. Statthalter von Meisterschwanden; Gebr. Fischer, Johannesen, alt Weibels in Meisterschwanden. — Full, 3. Wittwe R. Oberle geb. Köpfer; Wittwe R. Oberle geb. Steinacker, in Wettingen; Frid. Sutter von Böttstein. — Gansingen, 3. Die Erben der A. Erdin geb. Gränacher, von Büren. — Jonen, 2. L. Karpf, in Friedlisberg. — Klingnau, 3. J. Eggspühler, Gabriels; J. J. Keller, Preußen. — Laufenburg, 2. Geschwister Baltischwyler. — Leuggern, 29. Die Erben des F. Vetter, Vater; Geschw. Erne, Jakoben; F. Rinther, Cigarrenmacher; J. Pfister; X. Pfister, Schmieds, in Klingnau. — Menziken, 28. Verena geb. Vogt, Wittwe, Samuels, Mauser. — Möhlin, 2. J. Hübscher, v. Wohlen; Frauen Julie Stutz geb. Kaufmann, z. Löwen in Stein; Leo Waldmeyer, in Amerika. — Muhen, 2. S. Werder, Heinrichs, Fährmann, von Birrenlauf; die Kinder des J. Lehmann, Spettmelchers; Verena Suter geb. Erismann, Spenglers, von Tränichen, in Schloßrued; die Erben des J. R. Wirz gew. Gerichtspräsident von Schöftland. — Oeschgen, 1. X. Lauber, Hansis; Frau Verena Meier geb. Zundel. — Oftringen, 1. Reck, J., in der Stampfi; Walti, Fr., Schmied, an der Kreuzstraße. — Rietheim, 30. Frau Wittwe E. Hegmann, Steinhauers in Kaiserburg. — Schwaderloch, 2. Knecht Adelheid, Stefans. — Spreitenbach, 5. Füglister, G., Gypsmüller; Meyer R., Präsident v. Dänikon (Zürich). — Sulz, 27. J. Stäuble, alt Ammann, von Leibikon. — Veltheim, 1. Die Erben der A. Leuenberg, Andresen; die Erben des J. Ott, Andresen, in der Au dahier; Amsler, R., Jakobs, in Hendschiken; Läuchli, F., Weber, von Remigen, in da. Villmergen, 3. Die Kinder des J. Meier, Boofis; L. Fischbach, gewes. Mittlermüller. — Waldhäusern, 1. Jb. L. Kuhn, Viceammann. — Wegenstetten, 1. Waldmeier, F. S., von Hellikon; Ott, Kaspar, v. Herznach. — Würenlingen, 3. Xav. Schneider, alt Kirchenpfleger; J. E. Schneider, Großrath.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Kulm. Huber, Samuel, alt Wächters, gewes. Zieglerknecht von Oberkulm. Eingabe bis 2. Brachmonat, Gemeindeschreiberei Oberkulm. — Zofingen. Pfändler, Joh. Ulrich, Vater, Weinhändler von Flawyl, wohnd. gewesen in Aarburg. Eingabe bis 2. Brachm., Gemeindeschreiberei Aarburg.

Beneficium Inventarii.

Bremgarten. Hunziker, Jak., Bierbrauer von Hendschikon, in Häglingen wohnh. gewesen. Eingabe bis 17. Mai, Gemeinderathskanzlei Häglingen. — Zurzach. Weil, Raphael Isaak, von Oberendingen; Wyler, Michael Josef, von Oberendingen. Eingabe bis 19. Mai, Gemeindekanzlei Oberendingen.

Geldstage.

Aarau. Steininger, Wittwe Karolina Agnes geb. Urech, in Aarau, Inhaberin der Firma Friedrich Steininger, Wein- und Steinkohlenhandlung; Bolliger, Rudolf, Taglöhner von Uerkheim, in Unterentfelden; Haberstich, Samuel, Lehrer in Oberentfelden. Eingabe 2. Brachm. — Baden. Voser, Xaver, Steinhauer von Neuenhof; Huber, Elisabeth geb. Möch, alt Ammanns von Mägenwil; Stenz, Joh. Georg, Fähr von Sulz, Gemde. Künten. Eingabe 2. Brachm. — Bremgarten. Brem, Meinrad, Baben von Friedlisberg; Meier, Franz Rudolf, gewes. Gerichtskanzlist, Schusters von Tägerig. Eingabe 21. Mai. — Laufenburg. Obrist, Sekunda, Pfiffers von Büß, Gemde. Sulz; Zumsteg, Anselm, Schuster von Mettau. Eingabe 28. Mai. — Lenzburg. Siegrist, J., Rudolfs, Kappihanselis von Meisterschwanden; Haller, Friedrich, Schneider in Seengen; Kleiner, R., Küfer von Egliswyl. Eingabe 31. Mai. — Rheinfelden. Merz, A. Steinhauer von Zeiningen. Eingabe 21. Mai. — Zofingen. Brügger, U., Weber von Graben, Kts. Bern, wohnh. gewesen in Niederwyl; Lienhard, Joh., Bäckers von Uerkheim; Keusch, Leonz, Taglöhner von Jonen, in Zofingen. Eingabe 26. Mai.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Rohr, J., Kappis, Doktors von Mägenwil, in Baden. — Lenzburg. Stauser, Rud., Zimmermann von Egliswyl; Gehrig, Frau Verena geb. Richner, Jakobs, Hansen von Ammerswyl; Haller, Hrch., Brunnengraber in Schafisheim.

Pariser Observatorium vom 25. April.

Die in Irland aufgetauchte Depression ist noch immer unbedeutend. Schwacher, veränderlicher Wind über dem Kanal und Ozean. See schön.

Verein junger Kaufleute.

Heute Abend punkt 8 Uhr **Hauptprobe** für die Abendunterhaltung im Storchen.

Alte Section.

Heute Abend punkt 8½ Uhr.

Retter-Corps.

Sitzung
heute Abend 8 Uhr
im Gasthof zum „Kreuz".
Traktandum: Uniformfrage.

Der Chef.



Freier Schießverein Aarau.

Sitzung
in der Bierwirthschaft Randegger
am Donstag d. 26. ds., Abends 8 Uhr.
Traktanden:

1) Besprechung über den Ausmarsch auf den Eichberg.
2) Anmeldung der zur Infanterie (Auszug) eingetheilten Mitglieder, die an Stelle des obligatorischen Militärschießtages die von der eidgen. Militärdirektion verlangte Anzahl Schüsse (25) beim Verein zu thun gedenken, behufs Bezug der Schießbüchlein.

Zahlreichen Besuch erwartet

Der Vorstand.

Sängerbund.

Der hierseitige Verein beabsichtigt im Laufe der nächsten Sommer-Saison einen Cyclus von Vaterlands- und Gesellschaftsliedern einzuüben, um dieselben bei den im Laufe des Jahres stattfindenden Ausflügen und sonstigen Anlässen zur Aufführung zu bringen.

Wir richten daher an Alle diejenigen, die einigermaßen mit Stimmmitteln versehen sind und Freude am Volksgesang haben, die freundliche Einladung, sich bei unserm Vereine entweder activ oder passiv zu betheiligen.

Mündliche und schriftliche Anmeldungen können bei unserm Mitgliede Hr. Jacob Brand, Beck und Pintwirth dahier, abgegeben werden.

Der Vorstand des Sängerbundes.

Heute Donnerstag
in der Bierbrauerei Ryniker
Konzert
von Comiker Helmstädt,
der Contra-Altistin Frl. Julia, der Concertsängerin Frl. Bertha & Frau Helmstädt.
Jeden Abend neues Programm.

Bezirksgericht Aarau.

Mortifikationsbegehren.

Es wird vermißt: Gutscheinbüchlein der Allg. Aarg. Ersparnißkasse in Aarau, N. 370, vom 1. Januar 1855, für ein Guthaben von Fr. 20. 50 zu Gunsten des J. R. Widmer von Brittnau.

An den allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunde ergeht nun gemäß § 303, d. der C. P. O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 25. Mai 1877 beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannte Urkunde als nichtig und kraftlos erklärt würde.

Aarau, den 14. April 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Unterzeichneter nimmt für diesen Sommer circa 15 Stück

Gust-Vieh

auf seine Weide „Breiten" bei Langenbruck.

Urs Kamber, auf Breiten.

Gesucht:

Eine **Magd** die gut kochen kann. Lohn 5 bis 6 Fr. per Woche. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Um billigen Preis wird angeboten:

Ein zweischläfiges, vollständig aufgerüstetes **Bett** mit Federnmatratze. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Kalligraphie
für Erwachsene.

Auf vielseitigen Wunsch eröffne ich hier wieder bei entsprechender Betheiligung nur zwei Curse im Schnell- und Schönschreiben. Durch meinen nur achtstündigen Unterricht garantire jedem Schlechtschreibenden, möge dessen Handschrift auch noch so mangelhaft und unleserlich und die Hand erschwert oder zitternd sein, eine für die Lebensdauer anhaltende, schöne und geläufige Handschrift, sowie **Beseitigung alles Ermüdens und des Schreibkrampfes.** Eine Sammlung Atteste der bedeutendsten Pädagogen und Resultate meines Unterrichts sind bei mir einzusehen. Das Honorar beträgt 20, 40 und 80 Fr., und wird **erst dann** beansprucht, wenn man sich von der Wahrheit meiner Behauptung überzeugt hat.

Samstag den 28. d. Mts. beginnt der erste Kursus. Diejenigen, welche sich hieran betheiligen wollen, mögen sich Vormittags zwischen 11 und 12 Uhr und Nachm. von 1½—2½ Uhr bei mir anmelden.

Wolff's Kalligr. Institut.
Hôtel z. Wildenmann
Aarau.

Zum Verkauf erhalten: eine Parthie
Pariser Damen-Jacken
neuster Façon
aus schwarzem, ganz wollenem Matelassé-Stoff,
welche ich zu Original-Preisen abgeben kann.

J. Gamper-Andres.

Das Lager von M. Theodor-Hagnauer

ist in **Krägen** von 35 Ct. an bis Fr 2., in **Manchetten, Lavallières, Herren-, Damen- & Kinderstrümpfen** fr sch assortirt.

Mein Lager in **Sommersaison**

Schuhwaaren

ist nun wieder auf's Sorgfältigste und vollständig assortirt, für jeden Stand und jedes Alter.

Bestellungen auf's Maaß werden jederzeit angenommen, sowie Reparaturen schnell und billig besorgt.

Halte jederzeit **Gesundheits-Einlagsohlen,** feinen **Lack** für Glanzleder, **Glicerinschwärze** für Mattleder, feinste pariser **Schuhwichse** in Büchsen, und **Lederappretur** (Ersatz der Wichse).

Für diese und alle haltenden Artikel empfehle mich zur gefl. Abnahme bestens

J. Bräutigam-Andres, Metzgergasse Nr. 107.

Unterzeichneter empfiehlt sich höflichst für Lieferung folgender

Steinarbeit in Granit:

1) **Randsteine** (Trottoirs) in allen Dimensionen.
2) **Sockel** 2c. 2c. für Gebäulichkeiten nach Plan in solider schöner Arbeit.
3) **Treppenstücke und Pateetplatten** (den Hrn. Bauübernehmern sehr zu empfehlen) in feinem sauber gehauenem Granit.
4) Werden alle möglichen Arbeiten in Granit, unter Versicherung solider und schöner Arbeit geliefert. In allen Dimensionen und unter Garantie.

Achtungsvoll

M. Comolli,
Steinmetzmeister auf Granit,
Bremgarten (Aargau.)

Entlaufen: Eine dänische **Dogge,** horcht auf den Ruf „Leo". Dem Wiederbringer ein Trinkgeld; abzugeben im Gasthof zum Storchen in Aarau. Vor Ankauf wird gewarnt.

Zu verkaufen:

Ein sehr gut erhaltener einplätziger **Kinder-Stoßwagen** und ein hohes **Kinderfesselchen.** Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Reine alte Linges
für Charpie in's Krankenhaus kauft die
Armenpflege Aarau.

Zu verpachten:

Der sog. **Kuhrain** im O.-Schachen. Anmeldung bei der **Landverwaltung.**

Kost & Logis für einen Kantonsschüler.

Von nun an verkaufe schönes **Mühlegutbrod,** frischen **Zwieback, Mehl & Gries,** fortwährend frisches **Backwerk, Berlinerpfannkuchen, Eierküchli, Nüßli, Brezeln,** gute **Bierbrod** u. s. w.

Amsler-Schmidt.

Stelle-Gesuch:

Eine gewandte **Ladentochter** deutsch und französisch sprechend wünscht eine Stelle. Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Kost & Logis für zwei Kantonsschüler.

Zu vermiethen:

Zwei **Zimmer** mit Küche und Keller. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Sofort zu vermiethen:

Ein **Logis,** bestehend in Stube, Nebenstube, Küche, Estrich und Keller, im ersten Stock. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Zwei meublirte **Zimmer** für Arbeiter; von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Der Unterzeichnete verkauft wegen Aufgabe des Geschäfts zwei **Glasschränke** für jedes Geschäft brauchbar, 1 **Schuhsohlenschraub-** und 1 **Nähmaschine.** Alles um billigen Preis. **Rud. Müller,** Schuhmacher.

Zu miethen gesucht:

In Aarau oder Umgebung sofort oder auch später eine kleine **Wohnung** mit Platz zu Betreibung eines Schreinereigeschäftes. Gefl. Offerten nimmt entgegen die Exped. d. Blts.

Zu kaufen gesucht:

Ein leichter zweirädriger **Karren,** wo, sagt die Exped. d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 99.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 27. April 1877.

Tagesbericht.

Konstantinopel, 26. d. Die türkische Note über Rußlands Kriegserklärung konstatirt, Rußland habe Rumänien und die asiatische Türkei überfallen und die Feindseligkeiten begonnen, ehe es eine Kriegserklärung erließ. Dieß sei eine anormale, den Gebräuchen civilisirter Staaten widersprechende Erscheinung. Die Note hebt auch hervor, daß Rußland die im Pariser Vertrag vorgeschriebene Mediation der Mächte nicht angerufen hat und protestirt gegen die auf russischer Seite bekundete Verachtung des Völkerrechts, welche sie mit der Sorgfalt vergleicht, mit welcher die Pforte diese Mediation zu verlangen bestrebt gewesen sei. Schließlich wird die Hoffnung ausgesprochen, Europa werde diesen Umständen Rechnung tragen und die Türkei der Verantwortlichkeit der daraus hervorgehenden Folgen entheben.

Der Sultan richtete folgendes Telegramm an die Armeekommandanten: Nachdem Rußland den Krieg erklärt, sei er gezwungen, zu den Waffen Zuflucht zu nehmen. Der Sultan werde, die geheiligte Fahne des Kalifats erhebend, sich zur Armee begeben, bereit, sein Leben für die Ehre und Unabhängigkeit des Landes zu opfern. Der Sultan rückt gegen Nikfik vor. 30,000 Russen sollen bei Batum die Grenze überschritten haben; ein Angriff auf Kars scheint beabsichtigt.

Der Serdar (Befehlshaber) Ekrem Abdul Kerim Pascha ist ein Türke von altem Schrot und Korn, wie sie dermalen leider nur noch ausnahmsweise anzutreffen sind. Seine Carrière verdankt er nicht, wie die meisten anderen Würdenträger, einem auf die Spitze getriebenen Byzantinismus, sondern vielmehr der Geradheit und Biederkeit seines nach der altösterreichischen Gutmüthigkeit und Pflichttreue zugeschliffenen Charakters. Er ist nämlich unter der Leitung des Feldzeugmeisters v. Hauslab in seiner Jugend eine Reihe von Jahren hindurch in Wien nicht nur im Deutschen, sondern auch in den Rudimenten der militärischen Wissenschaften unterrichtet worden, und trägt demnach den Stempel der germanischen Solidität. Zwar hat er im Laufe der Zeit die Uebung im Deutschsprechen etwas verloren, dessenungeachtet aber weiß er sich in unserem Idiom recht klar auszudrücken und liest namentlich auch die deutschen Zeitungen mit Vorliebe. Von dem jesuitischen, höfischen Grimaciren und Renommiren, welches die in Paris erzogenen, das Französische mit mehr oder minder Geläufigkeit schwatzenden Türken kennzeichnet, bemerkt man bei ihm keine Spuren. Er dürfte bereits hoch in den Sechzigern sein, denn schon zur Zeit des Krimkriegs commandirte er anfangs die anatolische um Erzerum und Kars operirende Armee, und zwar mit wenig Glück, weil man ihm diplomatisch die Hände gebunden und die nöthigen Mittel verweigert hatte. Dießmal wird dieß wohl nicht so leicht wieder vorkommen. Sein bronzirtes, von weißen Haaren und einem weißen rundgeschnittenen Vollbart umrahmtes Gesicht bietet nicht nur dem Sturm der Zeit, sondern auch den mannichfachen Sorgen seiner verantwortlichen hohen Stellung in immer gleicher Ruhe und Sicherheit Trotz. Seiner ganzen Anlage nach ist der Serdar kein Heißsporn, kein jugendlicher Bonaparte, der vor Begierde brennt an den Feind zu kommen, indem er ihn plötzlich überfällt, nachdem er denselben durch rastlose Contremärsche ermüdet und irregeführt hat. Er ist weit eher der Mann des unerschütterlichen Abwartens, ein Fabius Cunctator, der einen Hannibal selbst im Schach zu halten vermag. Wer also von Seiten der Türken die Eröffnung einer nach gelehrten strategischen Combinationen geplanten Campagne, in der Absicht durch große Feldschlachten die Entscheidung herbeizuführen, erwartet, dürfte sich sehr getäuscht finden. Die ganze Offensive wird in der Erlangung von Brückenköpfen für die Donau Festungen auf dem rumänischen Ufer bestehen. Diese Operationen können, der Natur der Sache nach, wegen der bedeutenden Entfernung, von den Russen nicht vereitelt, von den unkriegerischen schwankenden Rumänen aber höchstens ein bischen, um den Schein zu wahren, erschwert werden. Haben sich die Türken einmal solid auf dem linken Donau-Ufer etablirt, und ihre Positionen durch zweckmäßige Verschanzungen gedeckt, so werden sie aus denselben später nur kurze Vorstöße machen um den Gegner zu beunruhigen oder, wenn ein etwaiger Sturmangriff abgeschlagen werden sollte, eine Strecke zu verfolgen. Anders freilich wird es sich mit den Raubzügen der irregulären Cavallerie, namentlich der Tscherkessen, verhalten, welche nicht nur im Stande sind den Kosaken, sondern selbst der regulären russischen Reiterei die Wage zu halten, vorausgesetzt daß der Kamp durch eine Plünderung belohnt zu werden verspricht. Für den Glauben und die Kriegsehre schlägt sich der Baschi-Bozuk allerdings auch, aber nur ungern.

Türkische Zeitungen behaupten, Suleiman Pascha habe nach Zurückwerfung der Montenegriner den Duga-Paß überschritten und marschire auf Nicsic.

Die Russen überschritten bei Alexandropel die türkische Grenze in Asien.

St. Petersburg, 26. April. Das Manifest wurde gestern in Kischeneff vor der Front der Truppen in Gegenwart des Kaisers verlesen. Danach fand die Zeremonie der Einsegnug des Oberstkommandirenden vor dem Abmarsch der Armee in's Feld durch den Bischof statt. Heute wurde das Manifest in allen Kirchen des Reiches verlesen und überall enthusiastisch begrüßt. Der Kaiser kehrt am 26. April hieher zurück.

Die „France" bringt aus Petersburg, 24. April, Abends folgende Depesche: „Das Manifest des Zaren erregt große Begeisterung; der Krieg wurde mit 101 Kanonenschüssen verkündigt. Morgen wird in allen Kirchen ein Tedeum gesungen. Der Großfürst Nikolaus wohnt morgen dem Tedeum in der St. Spridionskirche in Jassy an. Rumänien wurde so eben in Belagerungszustand erklärt; am Donnerstag wird das Parlament in Bucharest der Türkei den Krieg erklären. Die Kurden griffen auf der kaukasischen Gränze das russische Fort Schefreli an, welches von drei Bataillonen vertheidigt wird." Laut der France wurden die ersten Flintenschüsse in Asien zwischen den türkischen und russischen Vorposten ausgetauscht, als die von Atzkhur ausmarschirten russischen Vorposten sich bei Ueberschreitung der Gränze in der Richtung nach Kars in Bewegung setzten. — Laut Briefen aus Jassy sind bereits 100,000 Russen über den Pruth gegangen; man erwartet das erste Gefecht an der Mündung des Seseth bei Galatz. — Die Miriditen werden durch 14 türkische Bataillone und 2000 Baschibozuks bedroht, und da es ihnen an Patronen fehlte und sie befürchteten, umgangen zu werden, so räumten sie Oroschi ohne Gefecht. Die Montenegriner rücken auf die albanische Gränze.

Wien, 25. ds. Da sämmtliche aus Rumänien anlangende Nachrichten es zur Gewißheit machen, daß die russische Hauptmacht gegen die Dobrudscha operirt, so erging nach Widdin der Befehl von der dortigen Armee nach Rustschuk Verstärkung in Eilmärschen zu dirigiren. Die Ueberschreitungen der Donau durch die Türken fanden nur zum Zwecke der Recognocirung statt und ergaben überall einen Rückzug der Rumänen. Der Vormarsch der Russen erfolgt so schnell, daß die Furcht vor einem Handstreich der Türken schwindet. Galatz ist von den Russen besetzt, desgleichen die Eisenbahnbrücke bei Barbosch. Englische Kanonenboote sind vor Galatz. In Jassy wurden polnische Eisenbahnbeamte von den Russen als türkische Spione verhaftet.

Bukarest, 26. April. Die Kammern wurden vom Fürsten mit folgender Thronrede eröffnet: Nachdem die Bemühungen, bei den Mächten die Neutralität Rumäniens als zu Recht anerkennen, erfolglos geblieben sind, ist es unsere Pflicht, zu verhindern, daß Rumänien Kriegsschauplatz werde. Die Mächte protestiren nicht gegen den Einmarsch der Russen. Als Beweis für die Anerkennung der politischen Individulität Rumäniens werden die Russen Bukarest nicht okkupiren. Die Kammern werden der Regierung die Haltung vorzeichnen für die Erhaltung der alten Rechte Rumäniens und für die Integrität der Grenzen wird meine Person an der Spitze der Armee stehen. Diese Worte wurden mit stürmischem Beifall begrüßt.

London, 25. April. Der „Globe" bespricht spöttisch den frömmelnden Ton des russischen Manifestes, „hinter dessen Maske sich Pläne schändlicher Selbstsucht bergen." Der Krieg könne scharf und kurz entscheidend verlaufen; es sei aber wohlgethan, der Thatsache ins Gesicht zu schauen, daß wir vielleicht an der Schwelle von Ereignissen stehen, wie sie Europa seit der vereinten Bekämpfung französischen Ehrgeizes nicht gesehen habe. Moltke's Rede sei ein höchst besorgnißerregendes Vorzeichen für die „Nichtlocalisirung" des Krieges. Die Pall Mall Gazette beurtheilt das Manifest des Kaisers ähnlich; das Rundschreiben Gortschakow's sei gleich der Rede eines schlauen Advokaten und diene zur Verwirrung.

Die beurlaubten Offiziere haben Befehl erhalten, zu ihren Regimentern zurückzukehren.

Der Ministerrath beschloß die Instandsetzung mehrerer Truppen-Transport-Schiffe.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzg. v. 26. April. Der Bundesrath hat die Berathung über den Bericht betr. die Geschäftsführung vom Jahr 1876 mit der Genehmigung der Abtheilung Finanz- und Zollverwaltung und der Staatsrechnung zum Abschluß gebracht.

Das Gesuch von Schweizern in Milwaukee (Wiskonsin) um Errichtung eines eidg. Konsulates daselbst wird abweisend erwidert, da ein wirkliches Bedürfniß nicht nachgewiesen und übrigens das Consulat in Chicago den daherigen Verkehrsansprüchen ausreichend zu genügen im Falle sei.

Mit Rücksicht auf ungünstige Benutzungs- und Ertragsverhältnisse ist die Aufhebung des einspännigen Lokalkurses Gümmenen-Murten, sowie das in früheren Jahren unterhaltenen Sommerkurses Goldau-Schwyz angeordnet.

Für die Vereinigten Schweizer-Bahnen wird mit Einsprache-Frist bis 19. Mai nächstkünftig die Ausschreibung eines theilweise schon abgeschlossenen 5% Anleihens mit Pfandrecht im dritten Range von 5,000,000 Fr. für den Ausbau der zu verpfändenden Linien und für Vermehrung des Betriebsmaterials bewilligt.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 25. April. Auf die Anzeige des Bezirksschulrathes Lenzburg, daß der gewesene Oberlehrer Kull in Niederlenz, welcher nunmehr eine Pintenwirthschaft betreibt, auf dem Wirthschaftsschild die Bezeichnung: „Pintenwirthschaft von J. Kull, Lehrer" habe anbringen lassen und letzteres Wort nicht beseitigen wolle, wird das Bezirksamt Lenzburg beauftragt, das Wort „Lehrer" auf dem Wirthsschild sofort beseitigen zu lassen.

Die Vollziehungsverordnung zum Flurgesetz wird dem Großen Rath mitgetheilt mit dem Tarif dazu, welch' letzterer vom Großen Rathe zu genehmigen ist.

— * Aarau, 17. April. Gestern Morgens 9 Uhr wurde in der Suhre unterhalb der Rohrerbrücke Hch. Bächli, Wagner von Buchs, 59 Jahre alt, todt aufgefunden; Bächli war Morgens 5 Uhr in betrunkenem Zustande von seiner Frau weggegangen.

— In Möhlin hat sich eine Gesellschaft gebildet zur Erstellung eines Käsereigebäudes nach modernem Muster; wie die „Volksstimme" meldet, soll namentlich das Milchabkühlungssystem von Direktor Schatzmann eingeführt werden. Man hofft, daß die Gemeinde den Bauplatz für die Käserei unentgeltlich abtreten werde.

— In zahlreich besuchter Versammlung beschlossen letzten Sonntag die Arbeiter der Spinnerei von Billeter u. Cie. in Baden die Auflösung ihrer Kranken- und Unterstützungskasse, welche bereits einen Fond von Fr. 4600 hatte, der nun den Fabrikbesitzern zufällt, insofern nicht wieder eine ähnliche Kasse gegründet wird.

Bern, 26. d. Die bundesräthliche Kommission für die Zolltarifrevision ist beinahe vollzählig zusammengetreten und hat sich in eine Reihe von Unterkommissionen getheilt. Ein Entwurf vom Zolldepartement liegt vor. Die Berathungen werden mehrere Tage dauern. Bundesrath Hammer betonte bei der Eröffnung die einzunehmende Stellung, die Entlastung der Rohstoffe, Erhöhung des Zolles auf Luxusartikel und gewisser Fabrikate, ohne jedoch der schutzzöllnerischen Richtung zu huldigen.

— Christkatholische Synode. Der am 25. April in Bern versammelte Synodalrath hat beschlossen, die Nationalsynode auf Mittwoch den 23. Mai nach Bern einzuberufen. (B. N.)

In Corban (Amt Münster) schoß am 23. April ein Dominique Steullet mit einem Revolver auf einen Emil Bron. Die Kugel gieng Bron bei dem Oberschenkel durch die Beinkleider und die Tasche, machte im Nastuch drei Löcher und verwundete ihn schließlich noch am Schenkel blieb glücklicherweise nicht tief sitzen und fiel später von selbst wieder heraus.

Auch von Wilderswyl werden bedeutende Verheerungen gemeldet. Die Straße von Lauterbrunnen nach Grindelwald wurde arg mitgenommen. Der Verkehr auf derselben wie der zwischen Wilderswyl und Lauterbrunnen war unterbrochen, da mit Schlamm und Geröll die Straßen überschüttet waren.

Zürich. Der Stadtrath hat dem Projekt betreffend Erstellung einer einheitlichen Gemüsehalle in der Schipfe die Genehmigung ertheilt. — Mit den Ausgemeinden soll eine Uebereinkunft getroffen werden, daß die städtische Polizei in gewissen Fällen, wo der Dienst es erfordert, ihre Funktionen auch über die Stadtgrenzen hinaus ausdehnen kann.

— Wädensweil. Nächsten Samstag den 28. dieß findet die Collaudation der Eisenbahnlinie Wädensweil-Einsiedeln statt und mit dem 1. Mai werden die regelmäßigen Fahrten beginnen.

— Die „Bülacher Wochenzeitung" erzählt den folgenden erschütternden Fall von Wuthkrankheit: Hartmann Näf auf dem Laubberg bei Glattfelden wurde im letzten Dezember von einem fremden Hündchen in die Hand gebissen. Er machte weiter nichts daraus. Die Wunden heilten schnell und vernarbten. Anfangs letzter Woche bekam N. nun gelinde Kopfschmerzen, etwas Reißen an der rechten Hand, von den betreffenden Fingern aus; es war ihm, „als wenn's von den Fingern her auf einmal durch den ganzen Arm geschossen wäre". Näf hielt diese Schmerzen für mehr rheumatische, schenkte ihnen überhaupt wenig oder gar keine Aufmerksamkeit. In der Nacht vom 12. auf den 13. erwachte N. und verspürte ungeheuren Durst, der am Wasserkessel in der Küche gestillt werden sollte. Allein dieß wird nicht möglich, eine unüberwindliche Kraft treibt ihn immer wieder vom Wasser zurück. Eine furchtbare Ahnung ergriff den belesenen und vielerfahrenen Mann, und um sich Gewißheit zu verschaffen, wurde am frühen Morgen ein Arzt consultirt, der, nachdem er die vernarbten Wunden gesehen und einige Erscheinungen beobachtet, N. sofort in das Spital beordert — als wuthkrank. In Begleitung eines Bruders wird Mittags der Spital in Zürich aufgesucht, wo sofort eine ungünstige Prognose gestellt wird. Die funktionelle Störung des Nervensystems nimmt rasch zu, artet zeitweise in furchtbare Krämpfe aus — bei stets vollem Bewußtsein des Patienten, hält in der Nacht vom 14. auf den 15. mehrere Stunden andauernd an, um dann nachher einer Erschlaffung und dem eintretenden Tode Platz zu machen. Die Theilnahme ist eine allgemeine.

Glarus. Der Landrath legt gegen das Vorgehen der Nordostbahngesellschaft, die Arbeiten an der Linie Glarus-Linthal mit dem 21. d. M. einzustellen, als gegen eine Verletzung des Vertrages vom 30. August 1873 Protest ein und behält sich für die Zukunft die Geltendmachung der für den Kt. Glarus diesem Vertragsverhältnisse entfließenden Rechte feierlichst bevor. Die der Nordostbahn dargeliehene und am 1. Mai laufenden Jahres fällige Million Fr. ist sammt dem treffenden Ratazins am Verfalltage zurückzuziehen.

Baselland. Die baselländschaftliche Militärgesellschaft (Präsident Hr. Inf.-Hauptmann Gutzwiller) wird sich nächsten Sonntag, Morgens 8 Uhr, in Muttenz versammeln, um von dort aus eine Rekognoszirung der zunächstliegenden Gegend vorzunehmen und zwar vorerst des Dorfes Muttenz selbst in Bezug auf Unterkunft der Truppen, Angriff und Vertheidigung, sodann der Rütihardt in Bezug auf Gangbarkeit, Vertheidigung und Angriff und endlich der Mönchensteiner Birsbrücke in Bezug auf Tragfähigkeit, Vertheidigung und Angriff. Die Offiziere sollen nach der Rekognoszirung über irgend einen Theil derselben Bericht erstatten können, ohne daß jedoch eine besondere Verpflichtung bestände. Die Uebung steht unter Leitung des Hrn. Oberst E. Frei in Basel.

St. Gallen. Die von dem Sträfling Karpf verwundeten Personen sind der Obergehülfe Wagner, der Buchbinderaufseher Spieß, der Sträfling Eggenberger von Grabs; alle drei liegen im Bett, zum Glück jedoch ist ihr Zustand nicht lebensgefährlich. Karpf, der auf unbedeutende Veranlassung hin wie rasend um sich gehauen, hat sich seither erhängt.

Genf. Der Große Rath hat letzten Samstag in dritter und letzter Lesung das Gesetz angenommen, durch welches dem Staatsrath ein Kredit von Fr. 469,980 behufs Errichtung eines Gebäudes für die Industrieschule gewährt wird.

Unser Gesandte in Berlin, Hr. Dr. Roth, ist am 22. ds. nach längerer Abwesenheit wieder dort eingetroffen. Auf seiner Rückreise über Frankfurt hatte er, wie die „Ffl. Z." meldet, mit den Vorständen der beiden dortigen Schweizervereine eine Unterredung, deren Resultat die baldige Erledigung der Konsulatsangelegenheit sein dürfte. Am Abend gab die Schweizerkolonie dem Gesandten ein kleines Bankett, auf welchem derselbe in einer Rede der in Frankfurt von seinen Landsleuten gethanen Schritte zur Förderung des Unterstützungswesens durch eine Einigung der verschiedenen in Deutschland bestehenden Vereine anerkennend gedachte.

In einem Restaurant der Vorstadt La Chapelle in Paris fand d. 24. das Jahresbankett des Schweizer Hülfsvereins statt. Gegen 300 Personen nahmen an demselben theil; der schweizerische Gesandte, Dr. Kern, brachte einen herzlichen Toast auf die französische Republik und den Marschall Mac Mahon aus; er gab in seiner Rede der Hoffnung Ausdruck, daß der Handelsvertrag zwischen Frankreich und der Schweiz in fortschrittlichem Sinn werde erneuert werden. Andere Tischreden wurden von dem Präsiden des Vereins, Hrn. Chenevard Chappuis, und dem Gesandtschaftsrath Lardy gehalten.

Holland. Die holländische Regierung hat den Generalstaaten einen Gesetzesentwurf vorgelegt, nach welchem der 157,000 Hektaren umfassende südliche Theil des Zuydersees auf Staatskosten trocken gelegt werden soll. Die Kosten sind auf 116 Mill. angeschlagen und sollen durch Anleihen gedeckt werden. In Verbindung mit den bezüglichen Arbeiten wird von der Regierung ferner die Herstellung eines neuen Kanals zwischen Amsterdam und den Rheinprovinzen beantragt.

(Wie es bei der Papstwahl hergeht.) Der Tod hat längst im Vatikan angepocht, Pabst Pius der Neunte ist nur mehr eine lebendige Mumie, täglich darf man die Nachricht seines Ablebens erwarten. Die bei der Wahl seines Nachfolgers stattfindenden Ceremonien sind nun so eigenthümlich, daß der Leser sie vielleicht gerne kennen lernen wird.

Nach dem Einzuge des h. Kollegiums in das Konklave, welches von der Galerie über dem Portal der Kirche anfängt und sich links um den großen Hof herum wendet, werden alle Eingänge um den Palast, ausgenommen die Pforte an der Mittagsseite, welche zu dem königlichen Saale führt, vermauert und nur in der Mitte der letzteren ein kleines Thürchen gelassen, um den Kardinälen die nöthigen Nahrungsmittel zu reichen. Die Kardinäle haben von ihren nur mit einem Bett, einem Tisch und einigen Stühlen ausgestatteten 12 Fuß langen und 15 Fuß breiten Zellen im Sommer keine andere Aussicht als in den Hof und Garten des Vatikans, während im Winter alle Fenster des Palastes bis auf die oberen Flügel zugemauert werden. Diese Absperrung vom menschlichen Verkehr, unterstützt durch die nach den ersten acht Tagen eintretende Beschränkung des Unterhaltes auf Brod und Wein soll die heiligen Väter zu zweckdienlicher Beschleunigung der Wahlgeschäfte antreiben.

Wie seither, so soll auch bei der nächsten Papstwahl die Sixtinische Kapelle als Skrutiniumssaal dienen. Dorthin werden die Kardinäle nach Verschließung des Konklaves jeden Morgen um 6 Uhr und Nachmittags

um 2 Uhr mit dem Rufe: Ad Capellam, Domini! geladen. Der Boden der Kapelle ist mit grünem Tuch belegt, an den Wänden sind Bänke und Pulte angebracht und in der Mitte befindet sich eine große Tafel. Während der Messe des heiligen Geistes geben sich die Kardinäle den Friedenskuß, stimmen die sieben Gradual-Psalmen an, sprechen dann einer nach dem andern den Eid: „Ich schwöre bei Christus, dem Herrn, der mich einst richten wird, daß ich denjenigen erwählen will, den ich nach Gottes Willen für würdig achte" und legen dann ihren Stimmzettel in den auf der großen Tafel stehenden Kelch. Diese werden dann von den Skrutoren sorgfältig nachgezählt und, wenn sie kein Resultat ergeben, mittelst einer eigenen Vorrichtung in der Kapelle verbrannt. Den Rauch führt eine dazu bestimmte Röhre auf die Straße. Aus demselben erkennt das dort versammelte Volk, daß die Wahl des Oberhauptes der Kirche noch nicht vollzogen ist.

Rehabilitationen.

Baden. Jeggli, Josef, Schuster in Turgi; Merkli, Joh., Sohn, Wirthshansen von Wettingen; Widmer, Jakob, Kureten von Würenlingen; Widmer, Maria, Ehefrau des falliten Joh Widmer von Gränichen, in Neuenhof; Wetstein, Kaspar Leonz, Wächters von Fislisbach; Nebracher, Joh. Jakob, Rothen von Würenlos; Notter, J., Kappers von Nieder-Rohrdorf. — Zofingen. Blum, Joh., Fuhrmann in Zofingen.

Stellen-Ausschreibungen.

Pfarrei Obermumpf. Anmeldung bis 30. ds. beim kathol. Kirchenrath. Offene Lehrerstellen: 1) An der Bezirksschule in Frick; Besoldung Fr. 2000—2300. 2) An der Oberschule in Holziken; Besoldung Fr. 1200. 3) An der Unterschule in Holziken; Besoldung Fr. 1200. 4) An der Unterschule in Küttigen; Besoldung Fr. 1200. Anmeldung bis 5. Mai bei allen betr. Schulpflegen.

Rorschach, 26. April. Korn. Heutige Verkäufe 2032 Doppelzentner. Höchster Preis Fr. 39. —, Mittelpreis Fr. 36. 98, Niedrigster Fr. 33. 50, Aufschlag 201 Rp., 2 Pfund Mehl 55 Rp., 5 Pfund Brod 126 Rp., Wochenverkäufe 3073 Doppelztr., Hafer 586 Doppelztr. Mittelpreis Fr. 24. —.

Pariser Observatorium vom 26. April.

Steigen des Barometers im Kanal und auf dem atlantischen Ozean. Schwacher Wind und schöne See.

Wahlvorschlag.

Als Mitglieder der reformirten Kirchenpflege an der Stelle der austretenden Herren Oberst Schmidlin-Lutz und Dr. jur. Otto Blattner werden vorgeschlagen:

Hr. Amsler, Stellvertreter des Staatsanwalts (gewesener Gerichtspräsident von Aarau) und

„ Dr. Custer.

Es ist unnöthig, diesen Vorschlag noch näher zu begründen, da beide Genannte hinsichtlich ihrer Ehrenhaftigkeit und Tüchtigkeit hinlänglich bekannt sind.

Eine Anzahl von Wählern.

Illustrirte Jugendblätter zur Unterhaltung und Belehrung. Unter Mitwirkung zahlreicher Jugendfreunde, herausgegeben von O. Sutermeister und H. Herzog. Inhalt des 3 Heftes: Bild: Trutz-Lisel. Die Seeschwalbe. Erzählung von Helene Stökl. (Schluß.) Tante Klaras Institutserinnerungen. Von Lena Fäsi. Vom guten Erdmännlein. Von Maria Rebe. Georg Washington. Von H. Tanner. Die Brieftaube in künftigen Kriegen. Von Heinrich Stiehler. Wort und Sache. 1. Kleiderzeuge. Von August Reitzel. Bunte Blätter. Preisräthsel.

Die Anmeldungen zum Eintritt in die Gemeindeschule zu Aarau finden statt Samstags den 28. April, 2—4 Uhr, für die Knaben im Zimmer Nr. 5 des Schulhauses, für die Mädchen im Nr. 8. — Laut Schulgesetz sind alle diejenigen Kinder anzumelden, welche bis 31. Oktober 1877 sieben Jahre alt werden, und zwar auch diejenigen, welche nicht die öffentliche Schule besuchen, sondern Privatunterricht genießen sollen.

Aarau, den 16. April 1877.

Das Rektorat.

Concurrenzausschreibung.

In der Caserne dahier sollen die **Aborte umgebaut und mit einer Spülvorrichtung** versehen werden.

Die diesfälligen Bauarbeiten werden hiedurch zur Concurrenz ausgeschrieben mit dem Bemerken, daß sämmtliche Pläne und Bauvorschriften im Hochbaubüreau eingesehen und daß bezügliche Uebernahmsangebote bis zum **3. Mai** der Baudirektion franco und verschlossen eingereicht werden können.

Aarau, 21. April 1877.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Naturbleiche

der Gebrüder Zulauf in Langenthal.

Ablage bei **J. A. Bell** in **Aarau.**

Die Wunderfeder.

Eintauchen in Wasser genügt, um die Feder mit Tinte zu versehen. Die Feder paßt in alle Federhalter, oxydirt und verunreinigt sich nie. Der in derselben enthaltene chemische Stoff erlaubt den Gebrauch einer und derselben Feder für längere Zeit. Unschätzbar für Reisende.

Preis mit violetter Farbe 25 Ct.
„ „ rother oder blauer Farbe 30 Ct.

Vorräthig bei **J. J. Christen** in **Aarau.**

Zu verkaufen:

Ca. 4000 Kilos gut eingebrachtes

Heu & Emd.

Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Fischergeräthschaften

empfiehlt in neuer Auswahl

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse 1.

Fischerruthen à 1. 50, 2. 50, 4. —, 4. 50, 5. 50 u. 6. 50.

Doctor Diplome jeder Facultät werden leicht und billig vermittelt. Adr. **Medicus** 14 Roal Square **Jersey** (Englaud.) [H-4501]



Clavier-Handlung



von Lutz, Claviermacher in Aarau.

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Köllikker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Aeltere Claviere werden eingetauscht und können solche stetsfort auch in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

In einer Wirthschaft in Aarau wird ein ordentliches treues **Mädchen** gesucht. Bei wem, sagt der Verleger dieses Blattes.

Gesucht: Ein braves, reinliches **Mädchen,** das kochen kann und sich auch den übrigen Hausarbeiten willig unterzieht. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Die **Wohnung** im Parterre des Hauses Nr. 209 am Graben, bestehend aus drei geräumigen und einem kleinen Zimmer, mit Zubehörde; beziehbar auf Anfang Juli.

Eine gewandte erfahrne Person sucht einen Platz als **Stubenmagd** und könnte sofort eintreten. Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Kost & Logis für 1—2 Töchtern, wo sagt die Exped d. Blts.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter zeigt einem Tit. Publikum zu Stadt und Land an, daß er die

Spengler-Werkstatt

von Herrn **Märk** im Adelbändli übernommen hat. Er wird sich bestreben, das Zutrauen, sei es in Bau- oder anderen in den Spengler-Beruf einschlagenden Arbeiten, durch schnelle, billige und solide Bedienung zu gewinnen.

Wilhelm Hoffmann, Spengler,
im Adelbändli.

Auch ist daselbst ein **Waschhafen** zu vermiethen oder zu verkaufen.

Zahnschmerzen.

Der **Zahnliqueur** von J. L. F. Girard stillt augenblicklich die lebhaftesten Schmerzen, hemmt die Caries stärkt das Zahnfleisch und schützt bei täglichem Gebrauche die Zähne vor Krankheiten.

Per Flacon à 1 und 2 Franken.

Dépôt bei **Dr. O. Lindt,** Apotheker in Aarau.

Die **Reinigung des Viehmarkt-Platzes** auf dem Schachen ist im Akkord zu vergeben. Nähere Auskunft ertheilt die

Landverwaltung.

Wegen Räumung des Platzes

12—15 Klafter Dünger

billigst zu verkaufen in **Nr. 294,** jenseits der Aare.

Eine große Auswahl in

Blumen, Sammet- & Seidenbänder,

sowie **Strohhüten** empfiehlt

A. Sennhauser-Gossewisch,
Kirchgasse Nr. 8.

Gänseleber in Blechdosen

per Stück à Fr. 5. — bei

F. Gloor-Siebenmann.

Zu vermiethen:

Ein schön meublirtes heizbares **Zimmer,** mit Aussicht in's Freie. Wo, sagt die Exped. dieses Blattes.

Gesucht: Auf Anfang Mai ein meublirtes **Zimmer.** Offerten unter Chiffre G. A. nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Zu vermiethen:

Ein schönes unmöblirtes **Zimmer** mit Aussicht gegen die Stadt, sogleich zu beziehen. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete hält auch in diesem Jahre das Dépôt in

Betten & Sopha's

stets in Auswahl vorräthig in verschiedenen Qualitäten und Preisen unter Zusicherung guter Waare und möglichst billiger Preise.

Um geneigten Zuspruch bittet

Frau Förderer,
Ziegelrain in Aarau.

Soeben erschienen und bei Unterzeichneter zu beziehen:

Verzeichniß

sämmtlicher Einwohner, Wohn- und Oekonomie-Gebäude der Gemeinde Aarau.

Mit alphabetisch geordnetem Namen-Register,
nebst einem Anhang.

Preis 60 Cts.

Buchdruckerei von J. G. Martin.

Schöne Orangen

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Cæcilien-Verein.

Männerchor.

Heute Abend punkt 8 Uhr Probe.
Mit heute beginnen die Proben für Winterthur, deßhalb wünscht zahlreichen Besuch

Die Commission.

Verein junger Kaufleute.

Abendunterhaltung
im Storchen,

Samstag den 28. April,

Beginn Abends 8 Uhr.

Aktiv-Mitglieder können Programme heute und morgen Mittag 1 Uhr im Lokal beziehen.

Bürger-Turnverein.

Die heutige Turnstunde fällt aus und wird morgen Abend abgehalten.

Dagegen heute Abend punkt
8 Uhr Turnstand im Rößli.
½ **9** " Gesang " "

Die Wichtigkeit des Tractandums für den Turnstand, Wahl des Kampfgerichts für das kantonale Turnfest in Zofingen, macht das Erscheinen sämmtlicher Mitglieder dringend nothwendig.

Der Vorstand.

Alte Section.

Sitzung

Samstag den 28. April, Abends 8 Uhr, **in der Bierhalle Schmid.**

Traktandum: Turnen im Sommer.
Zahlreiches Erscheinen wünscht

Der Vorstand.

Beginn des Schuljahres 1877/78

für die Gemeindeschulen Montag den 30. April und zwar um 8 Uhr für die 1. und 2. Klasse, und um 7 Uhr für die 3., 4. 5. Klasse.

Für die Bezirksschulen Dienstag den 1. Mai, 7 Uhr. — Montag den 30. April Aufnahmsprüfung für die beiden Bezirksschulen, 7 Uhr Morgens.

Aarau, den 27. April 1877.

Die Rektoren.

St. Laurenzenbad.

Eröffnung

künftigen Sonntag den 29. April.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflich ein

Wtw. Schmuziger-Gutjahr.

Das **Gebäude der Taubstummenanstalt Nr. 552,** Bahnhofstraße, nebst dem dabei befindlichen Gartenlande ist auf Anfangs August als Gesammtheit zu vermiethen. Pachtliebhaber für das Ganze wollen sich zur Besichtigung an Herrn Taubstummenlehrer **Merkle** und zur Besprechung an den Eigenthümer **Feer-Herzog** wenden.

Gesucht

wird für einen 16jährigen Jüngling, welcher den **Gypser- & Malerberuf** erlernen soll, bei einem zuverläßigen, rechtschaffenen Meister ein Platz mit Kost und Wohnung in dessen Familie. Offerten bezeichnet L. G. Nr. 948 zu adressiren an die Annoncen-Expedition **H. Blom** in **Bern.**

Zu vermiethen

auf 1. Juli nächsthin: Das **Plainpied** im Hause Nr. 624 an der hintern Vorstadt, als Verkaufsmagazin oder Bureau vorzüglich geeignet, nebst Wohnung im 1. Stock und Zubehörde.

Gesucht

auf das Bureau des Unterzeichneten einen **Lehrling.** Gute Schulbildung und Anfangsgründe in der franz. Sprache sind erforderlich. Anmeldungen sind schriftlich und direkte zu richten an

A. Zimmermann in **Aarau.**

Heute Morgen bis 11 Uhr

Kuttlen

von einem heute 6 Uhr geschlachteten italienischen Ochsen bei **Spengler,** Metzger.

Basler Gewerbeausstellung.

Auf Anregung des Basler Gewerbevereins veranstaltet die unterzeichnete Kommission im hiesigen Stadtkasino sammt dem großen Musiksaal und einer besonders gebauten Maschinenhalle,

eine allgemeine baslerische Gewerbe-Ausstellung,

welche Mitte Mai geöffnet und Ende Juni d. J. geschlossen werden soll. Diese sorgfältig vorbereitete und zahlreich beschickte Ausstellung wird ein getreues Abbild des gesammten baslerischen Gewerbefleißes darbieten, indem nicht blos das eigentliche Handwerk, sondern auch die Großindustrie Basel's Musterproben ihrer mannigfachen Erzeugnisse zur Ansicht bringen werden. Die Ausstellung wird täglich von **Morgens 8 Uhr bis Abends 6 Uhr für Jedermann** geöffnet sein. **Sonntags, Montags & Donnerstags** kostet der Eintritt für **Erwachsene Fr. 1. —, für Kinder & Schüler 25 Cts., Dienstags, Mittwochs, Freitags & Samstags** beträgt der **Eintrittspreis für Erwachsene Fr. 1. —, für Kinder und Schüler 50 Cts.** Für Lehrer die mit auswärtigen Schulen die Ausstellung besuchen ist der Eintritt frei. Eintrittskarten mit Gültigkeit für die ganze Dauer der Ausstellung kosten Fr. 10. — Am Schlusse der Ausstellung findet eine große Verloosung werthvoller prämirter Gegenstände statt; Loose zu Fr. 1. — beliebe man an der Ausstellungskasse im Stadtkasino zu beziehen. Ebendaselbst ist um 50 Ct. ein ausführlicher Katalog der ausgestellten Gegenstände zu haben.

Die unterzeichnete Kommission beehrt sich, die Bevölkerung Basels, der Schweiz, des Elsasses und des badischen Landes zum zahlreichen Besuche der Ausstellung freundlichst einzuladen; Jedermann wird aus derselben viele Belehrung und Anregung schöpfen.

Die Kommission der Basler Gewerbeausstellung,
Namens derselben,
Der Präsident: **Georg Kiefer-Bär.**
Der Sekretär: **Rud. Kelterborn.**

Basel, im Frühjahr 1877.

(H-1242-Q)

Kalligraphie
für Erwachsene.

Auf vielseitigen Wunsch eröffne ich hier wieder bei entsprechender Betheiligung nur zwei Curse im Schnell- und Schönschreiben. Durch meinen nur achtstündigen Unterricht garantire jedem Schlechtschreibenden, möge dessen Handschrift auch noch so mangelhaft und unleserlich und di Hand erschwert oder zitternd sein, eine für die Lebensdauer anhaltende, schöne und geläufige Handschrift, sowie **Beseitigung alles Ermüdens und des Schreibkrampfes.** Eine Sammlung Atteste der bedeutendsten Pädagogen und Resultate meines Unterrichts sind bei mir einzusehen. Das Honorar beträgt 20, 40 und 80 Fr., und wird **erst dann** beansprucht, wenn man sich von der Wahrheit meiner Behauptung überzeugt hat.

Samstag den 28. d. Mts. beginnt der erste Kursus. Diejenigen, welche sich hieran betheiligen wollen, mögen sich Vormittags zwischen 11 und 12 Uhr und Nachm. von 1½—2½ Uhr bei mir anmelden.

Wolff's Kalligr. Institut.
Hôtel z. Wildenmann
Aarau.

In einer vorzüglichen **Töchtern-Pension** in der Nähe von Neuenburg fänden auf Anfang Mai noch einige **Töchtern** Aufnahme. Sorgfältige mütterliche Behandlung und Erziehung, bei guter Kost und billigem Pensionspreis. Nähere Auskunft ertheilen **J. Bolliger,** Notar und **Luz,** Klaviermacher in Aarau.

Zugelaufen: Ein gelber **Rattenfänger,** ohne Halsband und Maulkorb, wird innert 8 Tagen gegen Futtergeld ꝛc. zurückgegeben von

Al. Lüthi, Sattler in Aarau.

Zu vermiethen:
Ein freundlich, möblirtes **Zimmer.**

Gesucht:

Ein meublirtes **Zimmer** mit **Kost** für einen Kantonsschüler.

Kuttlen bei Siegrist, Metzger.

Extra fettes Ochsenfleisch

bei **Frdr. Spengler,** Metzger.

Entlaufen: Eine dänische **Dogge,** horcht auf den Ruf „Leo". Dem Wiederbringer ein Trinkgeld; abzugeben im Gasthof zum Storchen in Aarau. Vor Ankauf wird gewarnt.

Kost & Logis für einen Kantonsschüler.

Von nun an verkaufe schönes **Mühlegutbrod,** frischen **Zwieback, Mehl & Gries,** fortwährend frisches **Backwerk, Berlinerpfannkuchen, Eierküchli, Nüßli, Brezeln,** gute **Bierbrod** u. s. w.

Amsler-Schmidt.

Stelle-Gesuch:

Eine gewandte **Ladentochter** deutsch und französisch sprechend wünscht eine Stelle. Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zu miethen gesucht:

In Aarau oder Umgebung sofort oder auch später eine kleine **Wohnung** mit Platz zu Betreibung eines Schreinereigeschäftes. Gefl. Offerten nimmt entgegen die Exped. d. Blts.

Wo zwei meublirte **Zimmer** mit **Kost** für Kantonsschüler zu vermiethen sind, sagt die Expedition dieses Blattes

---

Gesucht:

Eine **Magd** die gut kochen kann. Lohn 5 bis 6 Fr. per Woche. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Um billigen Preis wird angeboten:
Ein zweischläfiges, vollständig aufgerüstetes **Bett** mit Federnmatratze. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Ochsen-Nierenfett

bei **F. Spengler,** Metzger.

Zu vermiethen:

Auf 20. Mai zwei unmeublirte, heizbare in einandergehende, geräumige **Zimmer** nahe vor der Stadt mit schöner Aussicht. Bei der Exped. dieses Blattes zu erfragen.

Schnecken-Tod-Pulver

schnell wirkend und sehr billig ist wieder zu haben in Siebhülsen und bequem zu verwenden, bei

J. L. Wydler-Ernst, z. Schlüssel
Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachstage gratis.

№ 100.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag

Druck und Verlag von F. H. Martin.

28. April 1877.

Tagesbericht.

Paris, 26. April. Die amerikanische Corvette Alliance ging von Villafranche nach der Levante in See. — Die France bringt aus Petersburg folgende telegraphische Nachrichten: „12,000 Mann lagern bei der Brücke bei Barboschi; ein türkischer Monitor wurde gestern zwei Stunden lang auf dem Sereth durch die Russen beschossen. Die Russen hoffen, in drei Tagen [!] Herren von Trapezunt zu sein. Man glaubt, daß die Türken Truppen nach der Krim werfen werden, um die dortigen Tataren zur Erhebung zu bewegen. Fürst Ghika ist nach Bucharest abgereist. Der Fürst von Montenegro hat den Oberbefehl über alle Aufständischen des Balkan übernommen. Oesterreich fängt an, ein Observationskorps in Siebenbürgen aufzustellen.

Bukarest, 26. April. Das elfte russische Armeekorps unter Fürst Schahorsky marschirt seit gestern gegen Husch vor.

Die wichtigsten Bahnobjekte an der von Jassy nach Bukarest führenden Bahn sind die Szereth-Brücke bei Kozmesti, die Berlat-Brücke bei Dragonesti und endlich die Szereth-Brücke bei Barboschi nächst Galatz. Dieses letztere Objekt, welches den Szereth hart an der Mündung in die Donau überbrückt, ist besonders gefährdet, da die türkischen Kanonenboote und Monitors der Donau-Flottille dieselbe leicht zusammenschießen können. Auch kann der ganze Brückenbau durch eine einzige Dynamitpatrone zerstört werden. Die Brücke bei Barboschi ruht auf 11 Pfeilern, ist aus Eisen mit Parabel-Trägern und ähnlich konstruirt wie die große Eisenbahnbrücke nächst Wien. Sie hat 8 Oeffnungen zu 19 Meter und zwei Oeffnungen zu 47 Meter, und sind je vier der kleineren Oeffnungen auf jeder Landseite, während die zwei großen Oeffnungen das eigentliche Strombett bezeichnen. Gelingt es somit den Türken, den mittleren Strompfeiler zu sprengen, so wird die Brücke auf wenigstens 94 Meter Länge zerstört. Zu beiden Seiten der 246 Meter langen Szereth-Brücke ist das Terrain auf eine Strecke von 21 Kilometern überschwemmt und bildet der Bahndamm hier gegenwärtig das einzige trockene Land. Mit Rücksicht darauf, daß somit behufs Reconstruirung der Brücke durch einen hölzernen Nothbau nirgends genügender Platz vorhanden ist, um eine sog. Baustelle zu errichten, würde diese Arbeit, wie Fachmänner versichern, einen Zeitraum von 3 Monaten erfordern. Wenn es den Türken gelingen würde, die Barboschi-Brücke zu zerstören, so würde dies für den Verlauf des Feldzuges eine kaum geringere Bedeutung haben, wie eine gewonnene Schlacht. Die rumänische Bahn wäre in zwei Theile gerissen und der in der Walachei liegende Theil für die russischen Operationen vollständig werthlos. Die Russen wären dann gezwungen, Belagerungsgeschütz, Munition, Proviant u. s. w. mittelst Zugthieren an die Donau zu schaffen, und würde der Verlust der Eisenbahn für die russische Armee, welche in diesem Feldzuge nicht wie in vorangegangenen Kriegsjahren die Schwarze-Meer-Flotte zum Transportdienst verwenden kann, von unberechenbaren Folgen sein und überaus lähmend auf den Verlauf der Operation wirken."

Nach einer Meldung aus Wien v. 27. verlangte die Türkei von Serbien die Zusage vollständiger Neutralität und ersuchte um Gestattung des Durchzugs einer serbischen Abtheilung durch russisches Gebiet nach Kladowa. Abdul Kerim Pascha benachrichtigte unmittelbar darauf den serbischen Kommandanten Horvatovic in Negotin, eine türkische Abtheilung sei angewiesen, strategische Positionen an der Donau, besonders Kladowa, zu besetzen. Der serbische Ministerrath beschloß, einen Protest nach Konstantinopel zu richten, mit der Erklärung, Serbien werde sich dem Durchmarsch einer türkischen Armee mit Waffengewalt wiedersetzen.

Das bulgarische Revolutionscomité in Bukarest organisirt unter der Protection Rußlands ein Freiwilligencorps aus Bulgaren, Russen, Serben und österreichischen Slaven. Das Commando hat der russische Major Minitsch erhalten.

Bei Lloyds lief heute ein Telegramm von Sulina vom 25. ein, wonach am gestrigen Tage fünf türkische Panzerschiffe vor Sulina eingetroffen seien, von denen 4 auf der Rhede geblieben sind und eines in den Hafen einlief.

Wien, 26. April. Die Presse meldet aus Wladikawkas vom 25.: Gestern Abend haben die Russen an drei Punkten die armenische Grenze überschritten. Auf das Anrücken der 38. Infanterie-Division unter Generalmajor Tergusakow und einiger Sotnien Kosaken zogen sich die türkischen Vorposten von Bartanlu und Technis gegen Kars zurück.

Pera, 26. April. Der Khedive theilte dem Sultan mit, er habe 30 Bataillone unter dem Befehle seines Sohnes Hassan bereitgestellt. Die Einschiffung werde bald bewerkstelligt sein.

Bei Batun sind 30,000 Russen in das türkische Gebiet eingedrungen. Bei Braila an der Donau sind russische Vorposten signalisirt.

Tiflis, 25. April. Die russische Kaukasus-Armee hat die Grenze gestern überschritten. Die meisten Grenzstädte ergaben sich ohne Schwertstreich. Die Russen haben 107 Gefangene. darunter 7 Offiziere, gemacht. Zwei türkische Schwadronen sind nach Alexandropol gekommen, um ihre Dienste in der russischen Armee anzubieten. (?)

Konstantinopel, 27. April. (Offiziel.) Beim ersten Zusammentreffen bei Tschurukson in der Nähe von Batum wurden die Russen mit einem Verluste von 800 Mann in die Flucht geschlagen.

London, 27. April. Der „Advertiser" meldet die unmittelbare Veröffentlichung der Neutralitätserklärung im Namen der Königin. Die türkische Flotte bombardirt Teherketil. Der Kampf in der Nähe von Batum dauert fort.

Cattaro, 25. April. Die Miriditen, von 14 Bataillonen und 2000 Baschibozuks bedroht, haben, eine Umzingelung befürchtend, ihre Stellung bei Orosch ohne Kampf aufgegeben. Die Türken besetzten am 22. d. die verlassenen Stellungen der Montenegriner, und ziehen gegen die Grenze Albaniens. Der Fürst Nikolaus ist mit seinem Generalstab gestern dahin abgereist.

St. Petersburg, 27. April. Gegenüber den Gerüchten und Voraussagungen über den Charakter und die voraussichtlichen Resultate des Krieges hebt die „Agence russe" hervor, daß die wirkliche Verbesserung des Looses der Christen während zweier Jahre friedlicher Verhandlungen das unveränderte Programm Rußlands gewesen sei; dieses Programm suchen die Waffen Rußlands jetzt zu verwirklichen. Dieselben würden nicht eher niedergelegt werden, als bis das Ziel erreicht sei. Da dieses ausschließlich humanitäre Ziel zugleich dasjenige ganz Europa's sei, so würden die Fortschritte der russischen Waffen die materiellen Interessen keiner europäischen Macht bedrohen. Man könne jede andere Interpretation der Absichten Rußlands als gehässig und falsch betrachten.

Madrid, 25. April Die Cortes sind heute eröffnet worden. Die Thronrede des Königs hebt hervor: die Beziehungen Spaniens zu allen Mächten seien freundschaftlicher als jemals früher. Die kleinen Differenzen mit den Vereinigten Staaten, Deutschland und England wegen der Sulu-Inseln seien beigelegt. Der König hofft, daß auch die Pacification Cuba's demnächst Thatsache werde. Sodann sagt die Rede: Das Gesetz über die Fueros sei in den baskischen Provinzen mit Mäßigung in Anwendung gebracht worden. Ferner heißt es in derselben: die gegenwärtige politische Lage gestatte nicht das Heer und die Flotte zu vermindern. Schließlich wird hervorgehoben, daß in der letzten Zeit zwar schon vieles für das Landeswohl gethan wurde, daß aber noch vieles zu thun übrig bleibe, namentlich bezüglich der Reorganisation der Finanzen; der König rechne hiebei auf die Unterstützung des Parlaments.

Eidgenossenschaft.

Aargau. Wir empfehlen die morgen zur Abstimmung gelangende Dreiviertelsstaatssteuer mit voller Ueberzeugung als im Interesse des Kantons liegend der Annahme. Das Gesetz über gänzliche Aufhebung der Geschlechtsbeistandschaft bringt einen entschiedenen Fortschritt und ist dessen Annahme deßhalb zweifellos.

— Laufenburg. Der bekannte Brandfall auf der Egg in der Gemeinde Wyl stellt sich nach dem „Bad. Tagbl." als einen der ärgsten heraus, die je vorgekommen sind. Es ist eine ruchlose Brandstiftung, die nun erhoben und einbekennt ist. Der ca. 46 Jahre alte Knecht der brandbeschädigten Eheleute Blum, Namens Josef Zumsteg aus dem Oedenholz bei Wyl, hat das Feuer eingelegt. Derselbe kam an jenem Sonntag (den vorigen) etwas angetrunken nach Hause, verlangte aber von der Hausfrau noch mehr Wein. Es wurde ihm ohne Widerrede entsprochen und ihm gut ein Liter vorgesetzt. Nachdem er damit fertig war, setzte er sich erst zu dem inzwischen aufgetragenen Nachtessen und erklärte darauf: er gehe jetzt wieder nach Wyl hinunter in die Krone. Als ihn die sorgsame Hausmutter davon abmahnte und ihn an die Arbeitsfähigkeit am Montag erinnerte, stieß er wüste Worte gegen sie aus und sagte: „Du mußt mir

morgen kein Morgenessen mehr kochen, ich will dir jetzt schon einen Maien stecken!" Sprachs, verließ die Stube, nahm in der Küche drei Zündhölzchen, sprang die zwei Stiegen des Hauses hinauf, über die Feuerdiehle auf die sog. Oberten in die Scheune und warf die brennenden Zündhölzer ins Stroh. Augenblicklich loderte das Feuer auf und griff drohend um sich, so daß jede Hülfe auf der ziemlich weit vom Dorf entfernten Anhöhe zu spät kam.

— Lenzburg, 26. April. Diesen Abend ereignete sich nach dem „Aarg. Wochbl." bei den Eisenbahnbauten der Nationalbahn am Südbahndamm in der Nähe des Lagerhauses des Herrn Fischer-Schuller wieder ein Unglück. Während ein Materialzug auf dem Gerüst fuhr, brachen wahrscheinlich in Folge etwas zu raschen Fahrens und erfolgten Rückstoß die Streckbalken, wobei das Gerüst zusammenstürzte und der Zug einwärts gegen das Südbahngeleise entgleiste. Ein Arbeiter, Namens Schaub von Egliswyl erlitt einen Beinbruch, während das übrige Personal verschont blieb.

Zürich. Die von einer Aktionär-Versammlung der Nordostbahn zum Untersuch der gegenwärtigen kritischen Verhältnisse der Gesellschaft aufgestellte Kommission bringt in einem begutachtenden Bericht folgenden Vorschlag, der größten Theils in Uebereinstimmung mit den vom Verwaltungsrath selbst in Aussicht genommenen Maßnahmen:

1) Die alten Obligationäre der Anleihen von 1860 bis 1874 erhalten zusammen mit den Zeichnern eines neuen 40—50 Millionen Anleihens ein Pfandrecht ersten Ranges auf das alte Netz und die bezüglichen Theile der Linien Zürich-Luzern, Bötzberg und Aargauische Südbahn.

2) Die in Paris deponirten 50 Mill. 5 %iger Obligationen sollen mit thunlichster Beförderung wenigstens bis zu 30—35 Mill. emittirt werden; und 3) soll die Nordostbahn befugt sein, Anleihen, welche zur Tilgung der fällig werdenden alten Obligationen erhoben werden, je mit dem gleichen Pfandrechte neu zu erheben.

4) Um die Nordostbahn finanziell zu konsolidiren, wird die auf Grund des richtig berechneten Reinertrages der Unternehmung für die Prioritäts- und Stammaktien sich jeweilen ergebende Dividende einstweilen nicht mehr in Baar bezahlt, sondern in folgender Weise ausgerichtet: Die Stammaktien erhalten für ihr Treffniß Antheilscheine, welche in Abschnitten von 5, 20 und 100 Fr. angefertigt werden, und wovon je 500 Fr. gegen eine neue Stammaktie ausgewechselt werden, die an der nächsten Jahresdividende wieder partizipirt. Die Prioritätsaktien erhalten ähnliche Antheilscheine, wovon je 500 Fr. gegen eine Obligation ohne Pfandrecht von diesem Betrage ausgewechselt werden, die mit 10 Jahrescoupons zu 4½ % versehen ist und nach Ablauf dieser 10 Jahre gegen eine Stammaktie umgetauscht werden muß.

5) Soweit die an der Stelle der ausgegebenen Antheilscheine in die Kasse fließenden Reinerträge nicht zur Tilgung laufender Verbindlichkeiten der Gesellschaft verwendet werden müssen, sind daraus Obligationen derselben, nach Konvenienz auch Prioritätsaktien, zurück zu kaufen und es ist obiges Verfahren so lange fortzusetzen, bis das Aktienkapital auf die Hälfte der übrigen Passiven angestiegen ist. Von diesem Zeitpunkt an ist die ganze Dividende wieder in Baar zu bezahlen.

— Die Generalversammlung der Aktionäre der Uetlibergbahn hat entgegen dem Antrage des Verwaltungsrathes — welcher zwar für 1876 keine Dividenden bezahlen, aber die Coupons als Anzahlung für neue Aktien annehmen wollte — beschlossen, es solle überhaupt keine Dividende bezahlt und die hiefür angesetzte Summe von 40,000 Fr. an den Bau- und Unterhaltungskosten abgeschrieben werden. Ein theilweiser Ersatz soll den Aktionären dadurch geboten werden, daß der Coupon für 1876 im Laufe des Jahres 1877 als Freibillet für zwei Hin- und Rückfahrten benutzt werden kann.

St. Gallen. Im Frümsen fand letzten Sonntag eine Abschiedsfeier zu Ehren des nach Aarau übersiedelnden Herrn Reallehrer, nunmehrigen Rektor Schachtler statt. Der Mann hinterläßt da droben eine schwer zu ersetzende Lücke.

Baselland. Die Rekrutenschule in Liestal hat nach dem „Lndschftl." ihr Findelkind, ein drei- oder vierjähriges Bürschchen, welches vom frühen Morgen bis zum späten Abend sein Korps begleitet und alle Uebungen der Mannschaft mitmacht, aber auch den Spatz und gelegentlich Bier mitnimmt. Die Schultheilnehmer haben ihm eine Uniform und vollständige Ausrüstung machen lassen und die Offiziere erwidern seine Begrüßung so gewissenhaft, wie die der Soldaten.

Waadt. Ueber die Gesellschaft der „Vereinigten Papierfabriken" ist das Falliment ausgebrochen. Gleichwohl hofft man, daß die beiden gegenwärtig stark beschäftigten Fabriken in Bex und La Lätie keinen Unterbruch in ihrer Arbeit erleiden werden.

Wahlvorschlag.

Als Mitglieder der reformirten Kirchenpflege an der Stelle der austretenden Herren Oberst Schmidlin-Lutz und Dr. jur. Otto Blattner werden vorgeschlagen:

Hr. Amsler, Stellvertreter des Staatsanwalts (gewesener Gerichtspräsident von Aarau) und

„ Dr. Custer.

Es ist unnöthig, diesen Vorschlag noch näher zu begründen, da beide Genannte hinsichtlich ihrer Ehrenhaftigkeit und Tüchtigkeit hinlänglich bekannt sind.

Eine Anzahl von Wählern.

Oertliches. (Einsdg.) Auf allseitig wiederholtes Verlangen spielt heute Abend Herr Comiker Helmstädt noch einmal in der Bierhalle Schmidt. Freunde von Humor und Gesang machen wir daher auf die heutige Annonce im Inseratentheil aufmerksam.

Getreide-Börse. Zürich, am 27. April 1877.

	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen [1])	39	38—37	—	Romanshorn.
Serb.-Weizen [2])	33½	—	—	"
Wallach-Weizen [3])	33	32	—	"
Bayer. Weizen [4])	39 - 38½	38	—	"
Galiz. Waizen [5])	36½	35½	—	"
Bessarabia [6])	40½	--	-	frco. schw. Stat.
Ickа [7])	41—40	39	—	"
Franz. Weizen [8])	38	37	—	"
Badischer [9])	39	38	—	Zürich.
Landweizen [10])	36	35	—	"
Mais Cinquantin [11])	23	—	—	Romanshorn
" ungarisches [12])	21	—	--	"
Brau-Gerste [13])	28	26	—	"
Futtergerste [14])	—	—	—	"
Hafer, neuer [15])	24	23	—	"

Tendenz: [1])—[9]) fest, immer noch mit steigender Tendenz. [10])—[14]) sehr fest. [15]) gesucht.

Deponirte Mehlmarken: Marke „Maggi" Voll Fr. 53. — per 100 Co.
" „Wehrli" " " 53. — " 100 "

Mehlpreise der Müllerkommission: Voll Fr. 27. — per 50 Klgr. Netto. Krüsch Fr. 6. 50 per 50 Kilogr. Netto.

Brodpreise der Bäckerkommission: Weißbrod 1 Kilog. 57 Ct., Mittelbrod 1 Kilog. 52 Ct. Mehl 1 Fr. Aufschlag pro 50 Kilo.

Fruchtmarkt in Basel, vom 27. April 1877. Waizen, ungarischer Fr. ———, russischer Fr. 37½—38½, französische Sorten Fr. 35½—36— Mehl, ungarisches Nr. 4, 5 u. 6 Fr. — bis —, französisches Nro. 1, 2 Fr. 40— bis Fr. 46—. Mahlbohnen, große Fr. —28- —, kleine Fr. ———. Roggen Fr. 26½, bis Fr. —, Hafer Fr. 23½ bis Fr. 24½. Brau-Gerste nach Provenance Fr. ———. Mais, mittäglicher weißer Fr. 23— bis 25. Burgunder Fr. —. — bis , ungar. Fr. 21½—22—, ital. Mais Fr. 24½—25, Kleesamen, neuer Fr. 85 —92, alter Fr. 0. Lucerne, mittägliche Fr. 105 —110, andere Provenance Fr. 95

Pariser Observatorium vom 26. April.

Eine neue Depression richtet sich gegen die Vendée. Wind zwischen Osten und Süden, der am Kanal und Osten stärker werden könnte.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 17. *Aarau, den 28. April 1877.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2-3 Monate Sicht		Discconto.
	Brief.	Geld.	Brief.	Geld.	
Amsterdam, Rotterdam	209	208½	209	208½	3 %
Deutsche Bankplätze	123¼	122¾	123½	123	4 "
Brüssel, Antwerpen	100	99¾	100	99¾	2½ "
Mailand, valuta legale	91	—	91	—	5 "
London	25. 13¾	25. 08¾	25. 13¾	25. 08¾	2 "
Paris	100⅛	99⅞	100⅛	99⅞	2 "
Wien	195	—	195	—	4½ à 5½ %

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf, St. Gallen	4½ à 5 %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne	5 "	10 "
Nebenplätze	6 "	15 "

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	221¼	220	—
Nordostbahn Stammactien	127½	122½	127½
" Prioritäten	250	230	—
Centralbahn	240	235	—
Union Suisse Stamm	42½	37½	—
" " Prioritäten	192½	180	—
Suisse occidentale Stamm	90	80	—
" " Priorität	420	410	—
Schweiz. Creditanstalt	410	400	—
Bank in Winterthur	437½	—	—
Aarg. Creditanstalt	445	—	—
Aarg. Bank	252½	—	—
Basler Handelsbank	360	345	—
Basler Bankverein	440	430	—
Eidg. Bank	445	—	—
Bank Zofingen	500	—	500
Bank Baden	—	380	—
Credit Lyonnais	535	525	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	490	—	—
Banque de Mulhouse	462½	—	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	100	—
4½ " " 1871	—	100	—
4½ " Central-Nordost	83	80	—
4½ " Centralbahn	—	—	—
4½ " Nordostbahn, fällig 1879	94	—	—
4½ " " " 1882	85	80	82
4½ " " " 1884	—	—	—
4½ " " " 1886—1888	81	—	—
5 " Gotthardbahn	40	39	—
5 " Berner Jurabahnen	73	72	72¼
5 " Stadt Winterthur	96½	95	—
Industrielle Actien:			
Internationale Bergbahnen in Aarau	390	385	—
Lagerhäuser der Centralschweiz	225	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir geben so lange Vorrath spesenfrei und pari ab: 4½ %-Oblig. unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.

Käufe und Verkäufe von andern Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Geldmarkt eher etwas leichter. — Das diesswöchentliche Effektengeschäft war ziemlich lebhaft, sogar aufgeregt, denn namentlich Curse für Eisenbahnactien weisen bedeutende Einbussen auf. Nordostbahn-Prioritäten sind innert einer Woche um mehr als Fr. 100 gefallen. — Wechsel durchgehends offerirt.

Sonntags- & Handwerkerschule.

Bei genügender Betheiligung beabsichtigte die Direktion den **unentgeldlichen Unterricht im Französischen** auch im Sommersemester ertheilen zu lassen und es werden daher **Schüler und Lehrlinge**, welche denselben benützen wollen, eingeladen, nächsten **Sonntag den 29. d., Morgens 7 Uhr, im neuen Schulhause** zu erscheinen.

Für Bemittelte ist eine Einschreibegebühr von Fr. 2. festgesetzt.

Die Direktion.

Beginn des Schuljahres 1877/78

für die Gemeindeschulen Montag den 30. April und zwar um 8 Uhr für die 1. und 2. Klasse, und um 7 Uhr für die 3., 4. 5. Klasse.

Für die Bezirksschulen Dienstag den 1. Mai, 7 Uhr. — Montag den 30. April Aufnahmsprüfung für die beiden Bezirksschulen, 7 Uhr Morgens.

Aarau, den 27. April 1877.

Die Rektoren.

St. Laurenzenbad.

Eröffnung

künftigen Sonntag den 29. April.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflich ein

Wtw. Schmuziger-Gutjahr.

Gesucht

wird für einen 16jährigen Jüngling, welcher den **Gypser- & Malerberuf** erlernen soll, bei einem zuverläßigen, rechtschaffenen Meister ein Platz mit Kost und Wohnung in dessen Familie. Offerten bezeichnet L. G. Nr. 948 zu adressiren an die Annoncen-Expedition **H. Blom** in **Bern.**

Zu vermiethen

auf 1. Juli nächsthin: Das **Plainpied** im Hause Nr. 624 an der hintern Vorstadt, als Verkaufsmagazin oder Bureau vorzüglich geeignet, nebst Wohnung im 1. Stock und Zubehörde.

Gesucht

auf das Bureau des Unterzeichneten einen **Lehrling.** Gute Schulbildung und Anfangsgründe in der franz. Sprache sind erforderlich. Anmeldungen sind schriftlich und direkte zu richten an

A. Zimmermann in **Aarau.**

In einer vorzüglichen **Töchtern-Pension** in der Nähe von Neuenburg fänden auf Anfang Mai noch einige **Töchtern** Aufnahme. Sorgfältige mütterliche Behandlung und Erziehung, bei guter Kost und billigem Pensionspreis. Nähere Auskunft ertheilen **J. Bolliger,** Notar und **Lutz,** Klaviermacher in Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt sich höflichst für Lieferung folgender

Steinarbeit in Granit:

1) **Randsteine** (Trottoirs) in allen Dimensionen.
2) **Sockel** ꝛc. ꝛc. für Gebäulichkeiten nach Plan in solider schöner Arbeit.
3) **Treppenstücke und Patetsplatten** (den Hrn. Bauübernehmern sehr zu empfehlen) in feinem sauber gehauenem Granit.
4) Werden alle möglichen Arbeiten in Granit, unter Versicherung solider und schöner Arbeit geliefert. In allen Dimensionen und unter Garantie.

Achtungsvoll

M. Comolli,
Steinmetzmeister auf Granit,
Bremgarten (Aargau.)

Maisgries

empfiehlt in frischer Waare

El. Haßler-Wanger.

Ein **Mädchen** von 16 bis 18 Jahren findet sogleich eine Stelle als **Kellnerin** in eine Restauration. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blts.

(H-1297-Q)

Soolbad Rheinfelden

Milch-Kur. „Hôtel zur Krone". Bsd-Musik.

Vom 1. Mai bis 15. Juni 20 Proc. Preisermäßigung der Zimmer. —

Bedeutende Verbesserungen. Prospectus gratis. — **J. V. Dietschy.**

Zum Verkauf erhalten: eine Parthie Pariser Damen - Jacken

neuster Façon

aus schwarzem, ganz wollenem Matelassé-Stoff,

welche ich zu Original-Preisen abgeben kann.

J. Gamper - Andres.

Das Lager von M. Theodor-Hagnauer

ist in **Krägen** von 35 Ct. an bis Fr 2., in **Manchetten, Lavallières, Herren-, Damen- & Kinderstrümpfen** frisch assortirt.

Anzeige & Empfehlung.

Im bekannten Kleiderladen von **Fr. Buser,** vordere Vorstadt in Aarau, sind stets fort in großer Auswahl auf Lager meistens neue **Manns- & Knabenkleider** in solider Qualität zu möglichst billigen Preisen, nämlich gegen tausend Paar starke **Arbeiter-,** sowie feinere **Hosen,** deßgleichen einige hundert **Gilets, Jaquets, Sackpaletots, Röcke,** schwarze und graue, weiche und gesteifte **Filzhüte,** seidene, glatte und gesteppte, sowie **Tuchkappen,** gefarbte und weiße **Herrenhemden** mit gestickten Brusteinsätzen, **Stoff-** und **Papierkragen, Cravatten, Blousen, Nastücher, Reisesäcke & -Taschen,** sowie aller Arten neue **Schuhwaaren,** dabei starke **Mannsschuhe** zu 7 und 8 Fr., sowie noch vieles Andere mehr, bei dem sich bestens empfehlenden

Fr. Buser.

Wagenschmiere,

feinste gelbe, in vorzüglicher Qualität, empfiehlt offen, sowie in Kistchen von 2 Pfnd. und in Kübeln von 1/8, 1/4 und 1/2 Zentner, äußerst billig

C. Richner, Seiler.

Gesucht:

Ein intelligenter, treuer und braver Jüngling, mit genügender Schulbildung und ordentlicher Handschrift, als Lehrknabe auf ein Notariats- und Geschäftsbureau.

Anmeldungen unter Chiffre L. K. befördert die Exped. dieses Blattes.

Aerztliches Gutachten

über die Vorzüglichkeit des Anatherin-Mundwassers gegen alle Mund- und Zahnkrankheiten.

Ich bezeuge, daß ich seit einigen Jahren das **Anatherin-Mundwasser des k. k. Hof-Zahnarztes Dr. J. G. Popp in Wien** mit dem größten Erfolge **gegen scorbutisch-rheumatische Mundübel, krankhaftes Zahnfleisch, sowie gegen Zahnschmerz gebrauchte, und noch gegenwärtig allerorts ordinire,** da ich von dessen heilsamer Wirkung vielfach in meiner Praxis überzeugt bin.

Groß Miklos. Dr. **J. Fetter,** m. p.

Zu haben in **Aarau** bei Charles Hagenbuch, Coiffeur; in **Lenzburg** bei Jahn, Apoth. und v. Greyerz, Apoth.; in **Bremgarten** bei Traugott Kunz; in **Baden** bei Meister & Hanselman, Coiffeurs; in **Rheinfelden** in der Müller'schen Apotheke; in **Bremgarten** bei G. Bader, Apotheker.

Sofort zu vermiethen:

Ein **Logis,** bestehend in Stube, Nebenstube, Küche, Estrich und Keller, im ersten Stock. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Der Unterzeichnete verkauft wegen Aufgabe des Geschäfts zwei **Glasschränke** für jedes Geschäft brauchbar, 1 **Schuhsohlenschraub-** und 1 **Nähmaschine.** Alles um billigen Preis.

Rud. Müller, Schuhmacher.

Warnung für Schiffer & Flößer.

Laut einer Mittheilung des Schulcommando's an die aarg. Baudirektion werden vom **23. April hinweg bis zum 8. Juni Pontonnierübungen in Brugg** stattfinden.

Aus diesem Grunde darf die Aare an der bekannten Uebungsstelle daselbst während oben angegebener Zeitfrist jeweils von 8 — 11 Uhr Vor- und von 2—7 Uhr Nachmittags (Sonn- und Festtage ausgenommen) weder mit Schiffen noch mit Flößen befahren und darf überhaupt während der ganzen Dauer der Pontonnierschule, also auch an Sonn- und Festtagen, mit keinerlei Fahrzeugen bei der Uebungsstelle gelandet werden, was hiemit behufs Nachachtung zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Zuwiderhandelnde haften für allen Schaden, den sie selbst nehmen oder Dritten zufügen (§§ 84 und 129 des aargauischen Baugesetzes).

Aarau, 13. April 1877.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktion Sekretär:
Doser.

Gesucht:

Ein meublirtes **Zimmer** mit **Kost** für einen Kantonsschüler.

Extra fettes Ochsenfleisch

bei **Frdr. Spengler,** Metzger.

Stelle-Gesuch:

Eine gewandte **La dentochter** deutsch und französisch sprechend wünscht eine Stelle. Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Eine **Magd** die gut kochen kann. Lohn 5 bis 6 Fr. per Woche. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

In einer Wirthschaft in Aarau wird ein ordentliches treues **Mädchen** gesucht. Bei wem, sagt der Verleger dieses Blattes.

Wegen Räumung des Platzes

12—15 Klafter Dünger

billigst zu verkaufen in **Nr. 294,** jenseits der Aare.

Kost & Logis für noch einen oder zwei Kantonsschüler.

Nestle's Kindermehl

empfiehlt gefl. Abnahme bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Kost & Logis für zwei Kantonsschüler.

Leichen-Anzeige.

Nr. 31.

Montag den 30 April 1877,
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:
Gotthard Schanno, Coiffeur-Gehülfe, von Altbreisach, Großh. Baden; alt 18 J, 10 Mon. und 11 Tage. — Leichabnahme: Krankenanstalt.

Prediger in Aarau.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Sonntag den 29 April 1877:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfarrer Zschokke
(Der Sonntags-Gottesdienst beginnt den ganzen Sommer hindurch um halb neun Uhr.)
(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags 10 Uhr: Hr. Pfarrer Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.



Schützengesellschaft des Grütlivereins.

II. Schiesstag
Sonntag den 29. April 1877
in Roggenhausen.
Versammlung Mittag punkt 1 Uhr bei Hrn. Egloff im Schachen.
Zahlreiche Betheiligung erwartet
Der Vorstand.

Verein junger Kaufleute.

Abendunterhaltung

im Storchen,
Samstag den 28. April,
Beginn Abends 8 Uhr.
Aktiv-Mitglieder können Programme heute Mittag 1 Uhr im Lokal beziehen.

Alte Section.

Sitzung
(statt heute Abend)
Montag den 30. April, Abends 8 Uhr, in der Bierhalle Schmid.
Traktandum: Turnen im Sommer.
Zahlreiches Erscheinen wünscht
Der Vorstand.

Bierhalle Schmidt.

Heute Samstag Abends 8 Uhr
(auf Verlangen)
CONCERT
der Gesellschaft Helmstädt.
Zum Vortrag kommt: Spitzeders Hausknecht. Der rothe Meier. Damian und Annamirl. Lieder 2c.

Damen-Confection-Châles,

fertige Herren- & Knaben-Kleider,
Sommer-Ueberzieher, Regenmäntel,
ganze Anzüge in div. Größen & Stoffen,
in frischer Sendung und neuester Façon, billig und gut bei dem sich bestens empfehlenden
R. Graf-Morath.

Zum Wiederbeginn der Schulen empfiehlt Unterzeichneter eine schöne Auswahl in
Schreib- & Zeichnungsmaterialien,
worunter sehr billige **Schreibhefte** linirt und unlinirt pr. Dutzd von 1 Fr. an.
Große Auswahl in
Stahlfedern, Bleistift, Schiefertafeln, Griffel, Federnhalter und gute schwarze Tinte etc.
bei **Frd. Hagenbuch,** jun.,
Buchbinder, Vorstadt.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 4 Zimmern und Zubehör auf 1. August.

Musikalische Produktion

Sonntag den 29. April 1877

im Festsaale des Klosters Muri
gegeben von mehreren **Blechmusik-Vereinen.**
— Kassa-Eröffnung 1 Uhr. — Anfang punkt 2 Uhr. —
Entrée: I. Platz Fr. 1. — II. Platz 50 Ct.
Nach der Aufführung:
Gesellige Unterhaltung im großen Bibliothekssaale unter Mitwirkung der Harmonie & des Männerchors.
Entrée 20 Cts. für Nichtmitglieder.
Wirthschaft à la Carte.

Extra-Zug von Muri nach Aarau:

Abgang ½9 Uhr Abends von Muri.
Ankunft ½10 " " in Aarau.

Bank in Baden.

Der Verwaltungsrath der Bank in Baden ist durch Beschluß der außerordentlichen Generalversammlung der Aktionäre vom 23. April ermächtigt, behufs Reduktion des Aktien-Capitals bis auf 1000 Aktien zurückzukaufen. Aktien-Inhaber, welche gesonnen sind, ihre Titel zu veräußern, werden daher eingeladen, ihre Offerten unter Angabe der Stückzahl und des Preises der Bank in Baden schriftlich einzureichen.
Baden, 24. April 1877.
Namens des Verwaltungsrathes der Bank in Baden,
(H-2263-Z) Der Präsident:
Welti-Siebenmann.

Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft „Helvetia" in St. Gallen.

Die in der heutigen Generalversammlung der Actionäre für das Rechnungsjahr **1876** festgesetzte **Dividende** von
Frs. 300. — pr. alte Actie, und
Frs. 150. — pr. Actie Lit. B.
wird, gegen Ablieferung des bezüglichen **am 1. Mai 1877** fälligen Coupons, von diesem Tage an bei der **Gesellschafts-Casse** bezahlt. —
Vom **1. bis 5. Mai inclusive** findet die Einlösung der Coupons auch bei **Herrn J. Dolder in Aarau** statt.
Bei den Einlösestellen sind auch die erforderlichen Bordereaux-Formulare zu beziehen.
St. Gallen, den 26. April 1877.
(H-179-G) Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft „Helvetia":
C. Bärlocher-Jakob. Grossmann.

Wohnungsveränderung.
Finde mich veranlaßt einer geehrten Einwohnerschaft die ergebene Anzeige zu machen, daß ich Wohnung und Werkstätte bei Herrn **Kern am Ziegelrain** bezogen habe.
Für das bisherige Zutrauen bestens dankend empfehle mich auch fernerhin in allen vorkommenden Malerarbeiten, speziell im Malen von Zimmerplafonds u. s. w.
Gemalte Muster liegen in meiner Werkstätte zur Einsicht bereit.
Achtungsvoll **O. Rüeger,** Maler.

Baden. Aargau.
Zu vermiethen:
In der Nähe des Bahnhofes und Kurhauses eine comfortable **Wohnung** von 6 Zimmern sammt großem und kleinerm Saal, umgeben von schönen Alleen und Anlagen. Die Säale würden sich auch zu einem Magazin oder Atelier eignen. Das Ganze bietet einen ruhigen und angenehmen Aufenthalt. Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen auf 1. Juli:
Das **Logis** in Nr. 569, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zubehör. Näheres bei
O. Siebenmann, Tapezierer.

Gesucht wird in ein Bad-Etablissement zum sofortigen Eintritt eine M-1353-Z
Saalkellnerin.
Kenntnisse der französischen Sprache unbedingt nöthig. Ohne sehr gute Zeugnisse unnütz sich anzumelden. Schriftliche Offerten unter Chiffre Y. 374 befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse, Zürich.**

J. H. Goldschmid, Sohn,

(Lager in Basel)
Zürich (H-787-Z)
Fabrikation
nichtleitender, unverbrennbarer
Umhüllungs-Composition
für
Dampfkessel, Dampfröhren etc.
Handlung in
Steinkohlen & Coaks, Cementen und Baugyps
deutsch, französisch und schweiz. Product.
Allein-Vertreter
für
Robinows & Marjoribanks, Glasgow,
in
Feuerfesten Steinen & Thon
(Garnkirk-Patent)
für
Cupol-, Gas- & Schweiss-Ofen,
sowie nach Zeichnung
Completen Hochofen-Garnituren.
Louis Weyer & Co., Saverne
in Schleifsteinen für alle Gewerbe.

Gesucht:
Eine treue, zuverlässige **Magd,** die das Kochen und Nähen versteht und mit Kindern umzugehen weiß. Eintritt sofort. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 101.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe,
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Montag

Druck und Verlag von F. H. Martin.

30. April 1877.

Tagesbericht.

Die France bringt folgendes Telegramm aus Petersburg, 26. April: Fürst Gortschakow hat, da er die Aufregung erfahren, welche in Europa das Manifest des Zaren über das praktische Ziel des Feldzuges gegen die Türken hervorrief, an die verschiedenen Cabinette die feierlichsten Zusagen, wodurch alles Mißtrauen schwinden muß, gerichtet. Große Aufregung in Serbien; der Fürst verweigert den Türken, Kladowa zu besetzen; Ristitsch wird ein Rundschreiben an die Mächte richten. Der Zar und der Zarewitsch verließen heute Kischinew. Die Türken bewilligen den Miriditen den Aman. Die Türken bleiben vor Galatz und Sereth auf der Defensive. Der Großfürst Wladimir, der hier in Petersburg erwartet wird, wird nach Warschau gehen. — Suleiman Pascha wurde im Gefecht mit den Montenegrinern verwundet. Das Gefecht, das am Morgen bei Gümri bei Kars begann, dauert noch fort. — Hier in Paris geht heute das Gerücht, die Russen seien bei Gümri geschlagen worden und hätten große Verluste erlitten. Die russischen Organe glauben bestätigen zu können, daß die Rede davon sei, Polen eine gewisse Autonomie zu ertheilen; Graf Tyrsliewitz, ein polnischer Katholik, solle unverzüglich zum Gouverneur von Polen an Kotzebue's Stelle ernannt werden, und der Zar werde zu Anfang des Sommers nach Warschau gehen, um das neue Regierungssystem einzuweihen. Hier in Paris ist man der Ansicht, diese Gerüchte würden verbreitet, um Aufstände in Polen zu verhindern. In mehreren hiesigen Blättern wird heute behauptet, Englaud wolle mit 12,000 Mann Aegypten besetzen und der Khediv werde 11 Millionen an Geld und 22,000 Mann unter dem Oberbefehl des amerikanischen Generals Stone dem Sultan zu Hülfe schicken. — Die Chaussee, welche von Ungheni nach Jassy führt, ist unwegsam geworden; die Russen, welche auf dieser Straße vorrückten, sahen sich genöthigt, ihren Weitermarsch einzustellen. Bis jetzt haben die Türken Kalafat noch nicht besetzt, die rumänischen Truppen werden sich jedoch dieser Maßregel nicht widersetzen.

Der „Polit. Korr." zufolge sollen von der russischen Armee bis zum 30. April 255,000 Mann, 34,000 Pferde und 688 Geschütze, mit Ausschluß des Belagerungsparkes, die rumänische Grenze überschreiten. Allem Anschein nach wird beabsichtigt von Ismail (im Donaudelta) aus den Donauübergang zu bewerkstelligen. Bei dieser Stadt sind auch 8 zerlegte Kanonenboote bereit gehalten. Zwischen dem 27. und 29. April dürften 8 Divisionen Infanterie, 12 Regimenter Kavallerie und 16 Batterien hart an der Donau bei Ismail stehen. Diese Truppenmacht dürfte bald in der Dobrudscha erscheinen, und zwar zwischen Sulina, Tultscha und Matschin. Offenbar wird diese Heeresabtheilung gegen Silistria vorgehen. Wenn diese Bewegung gelingt, dann dürfte die türkische Armee genöthigt sein, ihre Frontstellung rasch zu ändern. Widdin und Rustschuk würden dann die ihnen bis jetzt beigemessene Bedeutung verlieren. Der Chef der Intendantur, Oberstlieutenant Bunin, befindet sich bei dieser Heeressäule, um in der Dobrudscha die Verpflanzung der Truppen rasch zu organisiren.

Laut Nachrichten aus Jassy vom 27. April sind dort die Lebensmittelpreise schon um die Hälfte gestiegen; das Regenwetter hat in Rumänien wieder begonnen; für den Artillerietrain, der im Schlamme feststeckt, wurden Massen von Zugochsen requirirt.

Die „Polit. Correspondenz" erhält folgendes Telegramm aus Bukarest vom 27. d.: Die Regierung beabsichtigt, demnächst bei der Kammer einen Gesetzentwurf einzubringen, wonach die Verfassung suspendirt, der Fürst mit diskretionärer Gewalt ausgestattet und die Kriegsrüstungen in größtem Maßstabe durchgeführt werden sollen. — Bei Silistria wird eine größere Truppenbewegung wahrgenommen. Man befürchtet eine türkische Invasion. Stimmung gedrückt.

Fürst Schahowskoi, Befehlshaber des 15ten Armeekorps, besetzte Galatz und Braila, die 36. Division besetzte Ismail und Kilia.

— Die Kosaken sind am 25. nach Wilkowa (an der nördlichsten der Donaumündungen) vorgedrungen und haben das türkische Telegraphenbureau zerstört.

Ein Tagesbefehl des Großfürsten Nikolaus besagt: Die durch das türkische Joch unterdrückten Christen erhoben sich gegen ihre Bedrücker. Seit zwei Jahren fließt Blut. Die Anstrengungen Rußlands und der Mächte zur Verbesserung des Looses der Christen waren fruchtlos. Das letzte Wort des Zaren ist gesprochen: der Krieg ist erklärt. Der Zar vertraute mir die Aufgabe an seinen Willen zu erfüllen. Wir ziehen nicht auf Eroberung aus, sondern um unsere unterdrückten Brüder und die christliche Religion zu vertheidigen. Ich bin überzeugt, jeder werde seine Pflicht thun und den russischen Namen nicht entehren. Alle friedlichen Einwohner, ohne Unterschied der Religion und Nationalität, werden uns heilig sein. Ihr dürft nichts nehmen ohne zu bezahlen. Ich fordere strenge Handhabung der Disciplin. Wir treten behufs des Durchzugs in Rumänien ein; ich bin überzeugt, wir werden dieselbe Gastfreundschaft wie unsere Vorfahren finden. Dafür verlange ich, daß ihr die Landesgesetze achten und nöthigenfalls Rumänien in uneigennütziger Weise gegen die Türken Hülfe leisten werdet.

Der „Politischen Corresp." wird aus Cettinje telegraphirt: Das russische Kriegsmanifest ist hier mit dem größten Jubel aufgenommen worden. Dem Fürsten ist vom Kaiser von Rußland der militärische St. Georgsorden verliehen worden. Der Woiwode Peter Bukotits ist nach Grahovo beordert, wo eine starke Vorhut der Montenegriner Stellung genommen hat; Peco Pejovits ist mit 1600 Mann nach Drobniak abmarschirt, um die Offensive gegen Berane hin zu ergreifen. Die Bataillone von Gzmitz unter Mascha Djurovits besetzten den 26. Sestane (Albanien). Der montenegrinische Delegirte Radonits ist am 25. vom Grafen Andrassy empfangen und wird nächster Tage hier erwartet.

Aus Asien wird gemeldet, daß die türkische Flotte nach Beschießung Potis das Fort St. Nikolaus bei Poti beschossen hat. — Mehrere neue Depeschen, die in Paris eintrafen, bestätigen, daß die Russen bei Batum geschlagen worden seien.

Nach einer offiziellen Meldung fand bei Meikasder am 25. April ein Gefecht statt. Abends wurde das türkische Barackenlager genommen. Die Russen drangen bis zum Kysyr-Dagh vor.

Ein Telegramm an den Kriegsminister über die Operationen an der Kaukasusgrenze vom 26. April lautet: In Alexandropol versammelten sich die Truppen und überschritten die Grenze. An demselben und am nächsten Tage fanden kleinere Gefechte statt, wobei die Russen 31 Mann verloren und 7 türkische Offiziere und 100 Soldaten gefangen nahmen. Ein kaiserlicher Erlaß verleiht dem Großfürsten Oberbefehlshaber der Kaukasusarmee das Recht, nöthigenfalls den Kriegszustand zu proklamiren.

Die russische Armee in Asien besteht aus 110,000 Mann Infanterie, 25,000 Mann Cavallerie nebst 350 Kanonen; dazu kommen noch 30,000 „Freiwillige". Eine größere Armee kann in jenen Gegenden der schlechten Wege halber nicht verwandt werden. Der Großfürst Michael ging am 15. April von Tiflis zur Armee ab. Die türkische Feldarmee soll nur aus 80,000 Mann regelmäßiger Truppen bestehen, hat aber eine bedeutende Anzahl unregelmäßiger zur Verfügung, und glaubt auf die ganze muselmännische Bevölkerung Armeniens zählen zu können. Die russischen Militärbehörden hatten der bucharester Regierung versprochen, daß sie in Rumänien alle Requisitionen durch Vermittlung der rumänischen Beamten machen würden.

Aus Petersburg vom 26. April bringt die „Agence Russe" folgenden Erlaß der Kaiserin:

Durch die unergründlichen Beschlüsse der Vorsehung ward der Krieg trotz der Anstrengungen, den Frieden zu bewahren, für nothwendig erkannt. Mit der Kriegserklärung ist dem Hilfsverein für die verwundeten und kranken Krieger der Augenblick erschienen, um die heilige Sendung zu erfüllen, ihre Kräfte und Hilfsmittel, über die er verfügt, aufzubieten, um den Bedürfnissen zu genügen und die Noth derer, die auf dem Felde der Ehre kämpfen, zu lindern. Ich zweifle nicht daran, daß die Leitung der Lokalausschüsse und aller Mitglieder des Vereins in den verschiedenen Theilen des Vaterlandes in ihren Bemühungen zur Erfüllung dieser heiligen Sendung wetteifern werden. Die Bedürfnisse der Verwundeten und Kranken werden zahlreich und vielfältig sein. Aber ich weiß, wie tief die Nächstenliebe und der Wohlthätigkeitssinn des russischen Volkes ist. Ich bin überzeugt, heute zumal, wo die tapfere Armee berufen ist, dem Feinde für die Befreiung unserer unterdrückten Brüder die Stirn zu bieten, daß es an Spenden nicht fehlen wird. Das Nationalgefühl wird in allen Klassen und Theilen des großen Vaterlandes einen neuen Aufschwung nehmen. Jede Gabe wird eine Wohlthat, jede Spende, ob groß oder klein, gleichen Werth vor Gott haben, wie das Zeugniß des Christenthums,

das uns allesammt in Christus vereinigt. Indem ich den Ereignissen der Zukunft mit tiefem Schmerze, aber mit fester Zuversicht auf Gottes Beistand entgegensehe, bitte ich den Herrn, die Arbeiten und Opfer Aller und eines Jeden zum Besten dieses schönen und großen Werkes zu segnen.

gez. Marie.

Auch die Kaufmannschaft von Moskau hat eine Million Rubel, die Kleinbürgerschaft 75,000 Rubel zur Unterstützung der Verwundeten und ihrer Familien angeboten.

Die „Times" meldet aus Berlin, daß die türkische Regierung verordnet hat, daß alle Russen die Türkei sofort zu verlassen haben.

Die Mächte erwiederten der Pforte auf deren Anspruch auf Vermittlung unter Berufung auf Art. 8 des Pariser Vertrages, daß durch die seit Jahr und Tag geführten Verhandlungen Seitens der Mächte der Art. 8 erfüllt, das jetzige Verlangen der Pforte also unbegründet sei.

Das Bulgaren-Comité in Bucarest hat einen Aufruf erlassen, die Russen als Befreier zu empfangen.

Nach einer bei Lloyd's eingegangenen Depesche aus Galatz von heute kreuzen türkische Panzerschiffe vor dem Hafen von Galatz. Zahlreiche russische Truppen hatten Galatz passirt. Die Schifffahrt sei eingestellt; neutrale Schiffe dürfen nach Verlauf eines zur Beendigung ihrer Ladung geeigneten Zeitraums die Weiterreise antreten; flußaufwärts dürfe von morgen an kein Schiff mehr fahren.

Odessa, 28. April. Bei Krementschug ist der Dnieper über seine Ufer getreten und hat diese Stadt völlig überschwemmt; fast sämmtliche Bewohner, 20,000 an der Zahl, sind obdachlos.

Der „Times" wird unterm 26. d. aus Philadelphia telegraphirt: „Auf allen amerikanischen Märkten wird in Brodstoffen in einer noch nicht dagewesenen Ausdehnung spekulirt. Die Umsätze sind enorm, besonders in Chicago, wo Tausende in der höchsten Aufregung sich auf der Getreidebörse drängen. — Der Dampfer „John Bromall" segelte am Sonnabend vor Tagesanbruch mit einer Ladung Kriegsmaterial für die Türkei im Werthe von 1 Million Dollars von Newhaven nach Konstantinopel ab. Das Fahrzeug empfing vor der Abreise ein Telegramm, welches die schleunigste Reise empfahl, und man glaubt, es wird einen solchen Vorsprung erhalten, daß es nicht eingeholt werden kann. Die Ladung besteht hauptsächlich aus Waffen und Munition. Rußland erhält große Quantitäten von Waffen und Pulver aus den Vereinigten Staaten. — Der Marineminister schlägt vor, den Congreß um ein Votum zur Ausrüstung von acht Kriegsfahrzeugen anzugehen, die zur Verstärkung des amerikanischen Geschwaders im Mittelländischen Meere zum Schutze des amerikanischen Handels dienen sollen.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Korr. v. 29. dies.) Am 26. ds. versammelte sich im Ständerathssaale die vom Zolldept. behufs Berathung eines neuen Zolltarifs einberufene Commission. Dieselbe theilte sich in fünf Subcommissionen, wie folgt:

A. Textil-Industrie; B. Metallindustrie; C. Nahrungs- und Genußmittel, Produkte des Landbaus; D. Quinquaillerie, Glaswaaren, Thonwaaren, Holzwaaren; E. Abfälle, Droguerie, Apotheker-Farbwaaren, Papier, Lederwaaren; F. Tarifredaktion mit Bezug auf Deklaration und Zollbehandlung.

Nebst diesen Waareneintheilungen wurde jeder Subcommission die Begutachtnng der mit ihrer speziellen Aufgabe in Connexität stehenden Artikel, sowie der Tarif für die Ausfuhr zugewiesen.

Als Grundlage, mit Rücksicht auf die innere Besteuerung, wurde die Aufstellung einer Progression in den Zollansätzen als wünschbar bezeichnet und zwar in der Regel per 100 Kilo: 1% vom Werth für Rohstoff, 2% für Halbfabrikat, 3% für Fabrikat, 5% für Confektion und 10% für Luxusartikel.

Soeben erhalten wir von befreundeter und durchaus zuverläßiger Quelle aus Zürich die Nachricht, daß daselbst allgemein die Rede gehe, daß alle bisherigen Mitglieder der Direktion der Nordostbahn ihren Rücktritt nehmen müssen. In die zu wählende Direktion soll untern Andern Hr. Nationalrath Dietler in Aussicht genommmen sein.

Von nun an ist gestattet, Fahrpoststücke ohne Werthangabe auch im Verkehr mit Oesterreich und Ungarn unversiegelt zur Beförderung anzunehmen, insofern die Sendungen durch ihre sonstige Verpackung (z. B. durch gute Verschnürung oder die Untheilbarkeit des Inhalts) hinreichend gesichert erscheinen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 27. April. Die beiden Bundesgesetze, 1. betreffend die Anlage eidg. Staatsgelder und 2. betreffend die Arbeit in den Fabriken werden in einer angemessenen Anzahl von Exemplaren den Gemeinderäthen zur Einsichtnahme durch die stimmfähigen Bürger behufs allfälligen Begehrens einer Volksabstimmung zugestellt.

Hr. Friedensrichter Erismann in Aarau hat, nachdem die Beweggründe, welche ihn zur Einreichung der Entlassung veranlaßt hatten, weggefallen sind, dieselbe zurückgezogen.

Der aargauischen Kantonalschützengesellschaft wird an die vier im laufenden Jahre in verschiedenen Kantonstheilen abzuhaltenden Sektionswettschießen ein Beitrag von Fr. 400 zuerkannt.

Hr. Ernst Adolf von Greyerz von Bern erhält die Conzession zum Betrieb einer Apotheke in Lenzburg.

Es wird ein Reglement über Ertheilung der Wahlfähigkeit an Lehrer und Lehrerinnen an Gemeinde- und Fortbildungsschulen erlassen.

Abstimmungs-Ergebniß vom 29. April 1877.

Gemeinden.	Stimmf.	Stmde.	Staatssteuer. Ja.	Nein.	Ungltg.	Beistandschaft. Ja.	Nein.	Ungltg.
Aarau	990	743	425	297	21	579	138	26
Biberstein	116	106	34	70	2	51	53	2
Buchs	214	199	44	155	—	98	99	2
Densbüren	249	198	29	163	6	78	114	6
Erlisbach	210	161	13	141	7	79	72	10
Gränichen	512	410	83	325	2	277	133	—
Hirschthal	86	82	18	62	2	41	40	1
Küttigen	437	345	51	285	9	142	188	15
Muhen	222	204	15	185	4	132	70	2
Oberentfelden	284	236	99	131	6	169	59	8
Rohr	83	70	16	53	1	29	35	6
Suhr	299	235	41	194	—	91	138	6
Unterentfelden	124	107	56	48	3	53	47	7
	3826	3096	924	2109	63	1819	1186	91
Bezirke.								
Aarau	3826	3096	924	2109	64	1819	1186	91
Baden	—	3919	390	3488	41	2217	1618	84
Bremgarten	—	3278	604	2609	56	2083	1067	98
Brugg *)	—	3135	546	2495	94	1473	1510	152
Kulm	—	3554	947	2550	57	1819	1616	119
Laufenburg	—	——	—	——	—	——	——	—
Lenzburg **)	—	2857	961	2132	52	1694	1358	79
Muri	—	2514	306	2157	51	1760	687	67
Rheinfelden	—	2159	243	1826	70	861	1177	121
Zofingen ***)	—	4029	1494	2396	130	2506	1318	170
Zurzach	—	2707	714	1924	69	1832	801	74
	—	31248	7129	23686	624	18064	12338	685

Absolutes Mehr 15625. — Es ist demnach die Vorlage der Dreiviertelsstaatssteuer verworfen und das Gesetz über Aufhebung der Geschlechtsbeistandschaft angenommen.

*) Ohne Auenstein und Birrenlauf. **) Die Zahl der Stimmenden der Gemeinde Seon fehlt. ***) Ohne Safenwyl.

* Aargau. Der Vorstand der Kantonalschützengesellschaft hat mit Ermächtigung der Delegirten-Versammlung vom 25. Febr. abhin, die diesjährigen Sektionswettschießen auf Sonntag, den 17. Juni, je Vormittags 9 Uhr festgesetzt u. hiefür nachbenannte Ortschaften bezeichnet: Brugg, Muri, Teufenthal und Zurzach, sowie folgende nähere Anordnungen getroffen:

1) Bis zum 20. Mai haben die Sektionen dem Vorstande schriftlich anzuzeigen, an welchem Orte sie sich zu betheiligen gedenken und gleichzeitig ca. die Zahl der wettschießenden Schützen anzugeben. Ferner 3 mit dem Notiren der Schüsse vertraute Mitglieder namentlich anzumelden.

2) Die festgebenden Sektionen sind verpflichtet, das erforderliche Scheibenmaterial ꝛc. unentgeldlich zur Verfügung zu stellen. Der Vorstand wird denselben die Zahl der Scheiben rechtzeitig zur Kenntniß bringen.

Die Schießplätze sind durch ein Mitglied des Vorstandes zu inspiziren.

3) Jede festgebende Sektion verkauft die Munition (1873er 1877 frisch gefettet) zum Kostenpreise auf dem Schießplatze, wogegen die Hülsen als kleine Entschädigung überlassen werden.

4) Die wettschießenden Sektionen stellen je 2 Zeiger mit rother Fahne, Kelle, Kleister und Schußblättchen ausgerüstet und womöglich mit rother Blouse bekleidet, wofür jedoch nur gewandte, zuverläßige Leute zu bezeichnen sind.

5) Jedes Mitglied hat, auf 300 Mt. Distanz, 20 Schüsse zu schiessen. Die Rangordnung wird vereinsweise festgestellt und die Fahnen der ersten Sektionen mit Kränzen dekorirt.

6) Der Doppel ist per Theilnehmer auf Fr. 1. 50 festgesetzt und ist vereinsweise auf dem Schießplatze zu bezahlen. Der Regierungs-Rath, Namens des Staates, wird Fr. 400 und unsere Vereinskasse Fr. 500 beitragen.

7) Die Verpflegung bleibt, wie 1876 Sache der Vereine und dürfte es zweckmäßig sein, sich vorher mit einem Wirthe zu verständigen.

8) An jedem Orte wird ein Mitglied des Vorstandes, unter Mitwirkung geeigneter Persönlichkeiten, die Leitung übernehmen und zwar in

Brugg, Herr Carl Pfister, in Baden,
Muri, " S. Isenschmid, Ob.-Lt., in Villmergen,
Teufenthal, " A. Karrer, Hauptmann, in Teufenthal,
Zurzach, " J. Stigeler, Major, in Aarau.

Der Vorstand spricht die zuversichtliche Erwartung aus, sämmtliche dem Kantonalverbande angehörende Sektionen werden sich bei den Wettschießen betheiligen und ladet zugleich die dem Vereine noch nicht beigetretenen Gesellschaften zu beförderlichem Beitritte freundlichst ein.

— * Aarau, 27. April. Das Criminalgericht verurtheilte in seiner heutigen Sitzung:

1. Franz Robert Schreiber, Schlossergeselle von Medebach, preuß. Provinz Westphalen, wegen des Verbrechens des Diebstahls zu 6 Monaten Zuchthaus, wovon 3 Monate in 6jährige Landesverweisung umgewandelt wurden, zu 6 Jahren Einstellung in den bürgerlichen Rechten, zum Schadensersatz und zu den Kosten.

2. Johann Glutz von Aeschi, Kts. Solothurn, gew. Einnehmer auf der Eisenbahnstation Wohlen, wegen des Verbrechens der Unterschlagung zu 3½ Jahren Zuchthaus, verbunden mit 8jähriger Einstellung in den bürgerlichen Rechten und Ehren, zum Schadensersatz und Bezahlung sämmtl. Untersuchungskosten.

— Kulm. Das Komite für eine Wynenthalbahn hat nach dem „Wynenthl.-Bl." beschlossen, Sonntags den 6. Mai Nachmittags 1 Uhr zu Unterkulm eine Versammlung der Gründungsaktionäre abzuhalten. Haupttraktandum derselben wird die Vorlage und Genehmigung des auf neuer Grundlage aufgebauten Projektes des Herrn Ingenieur O. Zschokke bilden, dem man nachredet, daß es nicht nur den verschiedenen Interessen der Thalschaft gerecht zu werden suche, sondern auch in Bezug auf Solidität und Wohlfeilheit frühere Projekte hinter sich lasse.

— Zurzach wählte zum Unterlehrer Hrn. Jak. Schutz, bisher Lehrer in Spreitenbach und Oetlikon.

— In dem Gewerbskanal, welchen die HH. Henle und Komp. im sogen. Laufen unterhalb Rietheim ausgraben lassen, sind mitten in einer Felswand zwei kreisförmige Vertiefungen, ohne Zweifel sog. „Gletschermühlen" entdeckt worden. Diese Höhlen hatten einen Durchmesser und eine Tiefe von je 2 Meter und waren mit Kies und Sand ausgefüllt. Leider konnten dieselben nicht unversehrt herausgehoben werden.

— Als Mitglied in den Verwaltungsrath der Spar- und Leihkasse Zurzach wurde von der Generalversammlung gewählt Hr. Nationalrath v. Schmid; als Kontrolleur Hr. Substitut Häfeli. (Grenzb.)

— Laufenburg. Am letzten Mittwoch haben die Mettauer Jäger auf dem „Sennberg" bei Schwaderloch, im X. Revier, einen prächtigen Eber (180 Pfund) erbeutet. Das Thier erlag einem wohlgezielten Kugelschusse des Herrn Bezirksrichter Müller.

Bern. Laut dem Geschäftsberichte des eidg. Militärdepart. über das Jahr 1876 betrug der Stand der schweiz. Bundesarmee am Ende dieses Jahres 119,448 Mann Auszug, gegen 115,082 ende 1875, und 93,515 Mann Landwehr. Davon kommen im Auszug auf die Stäbe der zusammengesetzten Truppenkörper 620, auf die Infanterie 98,188, auf die Cavallerie 2646, auf die Artillerie 15,530, auf das Genie 2285, auf die Sanität 887 und auf die Verwaltung 202 Mann; und in der Landwehr: auf die Stäbe der zusammengesetzten Truppenkörper 110, auf die Infanterie 81,617, auf die Cavallerie 2278, auf die Artillerie 7421, auf das Genie 1484, und auf die Verwaltung 604 Mann. Das Instruktionspersonal zählte 187 Mann. Die erste Division des Auszugs bestand aus 17,106 Mann, die zweite aus 14,644, die dritte aus 12,078, die siebente aus 15,125 und die achte aus 15,688 Mann. An Gewehren waren Ende 1876 vorräthig: Kleine Kaliber: Repetirwaffen 130,764 Gewehre, 11,294 Stutzer, 3044 Karabiner und 798 Revolver; Einlader: 14,989 Peabodygewehre, 58,305 Infanteriegewehre, 12,341 Jägergewehre und 4722 Stutzer, Großkaliber; Einlader: 56,358 Prelat-Burnand. Metallpatronen waren vorräthig: 32,309,700 Kleinkaliber und 5,627,100 Großkaliber.

— Die Prüfungen der Rekruten des Jahres 1877 haben für die Kantone nachfolgende Rangfolge herausgestellt, wobei die besten natürlich voranstehen: Baselstadt, Genf, Thurgau, Zürich, Waadt, Schaffhausen, Neuenburg, St. Gallen, Baselland, Solothurn, Appenzell A.-Rh., Luzern, Graubünden, Zug, Bern, Aargau, Glarus, Tessin, Uri, Freiburg, Obwalden, Schwyz, Wallis, Nidwalden, Appenzell J.-Rh.

Zürich. Die kantonsräth. Kommission, welche zur Prüfung des Initiativbegehrens Bleuler (Verminderung der Mitglieder des Kantonsrathes) und desjenigen der HH. Wyß, Vögeli und Bürkli (Einführung des proportionalen Wahlsystems) eingesetzt war, hat bezüglich des Erstern dahin entschieden, daß sie für die Zukunft vorschlägt, einen Großrath auf 1800 statt 1200 Seelen zu wählen, wodurch die Behörde um 60 Mitglieder vermindert würde. Bezüglich des zweiten Begehrens beantragt die Kommission, demselben keine Folge zu geben.

Der Gesammtbesuch am eidg. Polytechnikum belief sich im Schuljahr 1875/76 auf 725 Schüler und 289 Zuhörer, Total 1014; Zunahme gegen 1874/75: 52. Von den regelmäßigen Schülern des Berichtsjahres waren 330 Schweizer und 395 Ausländer. Solothurn war mit 3 Schülern vertreten.

— Eine zahlreiche Versammlung von Einwohnern Winterthur's hat am 26. d. sich für die Wiederwahl der sämmtlichen Mitglieder des Stadtrathes und für die Wahl des Hrn. Dr. Weinmann zum Stadtpräsidenten ausgesprochen. Hr. Stadtpräsident Bleuler hatte der Versammlung die Gründe seines Rücktritts vom Präsidenten in längerer Rede auseinandergesetzt: nicht der Arbeit und dem Dienste der Stadt Winterthur wolle er sich entziehen, sondern einzig und allein dem Stadtpräsidium. Hr. Bleuler wird demgemäß eine Wahl als Mitglied des Stadtrathes annehmen.

Luzern. Der Stadtrath von Luzern nahm die Mariahilf-Kirche zu einem Vortrage des Pfarrer Haßler in Olten in Aussicht, die Regierung verweigerte indessen die Genehmigung.

— Der hiesige Artillerieverein gedenkt am 27. Mai ein kleines Fest mit Wettschießen, Wettfahren, Wettschirren, Revolverschießen, Richten, Distanzenschießen abzuhalten und dazu die Artilleristen von Stadt und Land und die befreundeten Vereine von Zofingen, Zürich, Bern, Biel, Solothurn, Basel und Aarau einzuladen.

Zug. Der Kantonsrath hat im ganzen 14 Wahlen für ungültig erklärt, wovon 10 auf Baar und 4 auf Cham fallen. Wird den Herren Konservativen wohl wenig nützen; die liberale Partei, die sich auf diese Kantonsrathswahlen hin so tapfer gehalten, wird sich zum zweiten Mal wohl nicht minder anstrengen. Uebrigens hat die Gemeinde Baar Rekurs beim Bundesrath ergriffen.

Solothurn. In der Stadt Solothurn werden Unterschriften gesammelt für Bildung einer christkatholischen Kirchgemeinde. Schon sei die Zahl von 400 stimmfähiger Katholiken überschritten. Im September 1876 betrug die Zahl der Unterzeichner für Berufung eines christkatholischen Geistlichen 324. Die bis heute erreichte Zahl beweist, daß die Sympathieen für die Reformbewegung im Zunehmen begriffen sei.

Freiburg. Am 26. dies starb nach langer und schmerzlicher Krankheit Hr. Felix Glasson in Freiburg, ein hervorragendes Mitglied der dortigen liberalen Partei. Der Verstorbene, der nur ein Alter von 46 Jahren erreichte, war lange Zeit Gemeinderath von Freiburg und Präsident des kaufmännischen Vereins.

— Altstätten. Herr Präsident Sager sel. hat nachfolgende schöne Vergabungen gemacht: 1) Der evangelischen Waisenschule Fr. 1000; 2) der rheinthalischen Rettungsanstalt Fr. 1000; 3) den evangelischen Rhodschulen Fr. 300; 4) dem katholischen Waisenschulfond Fr. 250; 5) der evangelischen Kleinkinderschule Fr. 200; 6) dem katholischen Armenverein Fr. 250; 7) dem Marolanischen Krankenfond Fr. 1000; zusammen Fr. 5000. (St. Gall. Ztg.)

Berlin, 26. April. Im Reichstage fand die dritte Berathung des Reichshaushaltsetats statt. Benda bespricht die Finanzlage des Reiches, er spricht gegen die Matrikularbeiträge und für eine Steuerreform. Jörg erörtert die allgemeine politische Lage; der Reichstag könne nicht auseinandergehen, ohne dieselbe zu besprechen. Der Redner stimmt der Politik Rußlands bei, soweit dieselbe sich von panslavistischen Ideen fern halte; bezüglich der deutschen Politik sei der Redner von der Rede des Reichskanzlers vom 5. Dezember 1876, welche die Lokalisirung des Krieges als das Ziel der deutschen Politik bezeichnet, sehr befriedigt gewesen. Der Redner verbreitet sich über die Interessen Oesterreichs, die Maigesetze, die Jesuitengesetze und die Handelskrisis. Deutschland habe die Aufgabe, das Mißtrauen zwischen den Mächten zu beseitigen. Payer erblickt in der Verkürzung des Militäretats das beste Mittel zur Beseitigung des Mißtrauens. Malzahn erhebt sich gegen solche akademische Vorträge über die Orientfrage als inopportun. Er konstatirt die Dankbarkeit des gesammten Vaterlandes für die Haltung der Reichsregierung in der Orientfrage. Hiemit war die Generaldiskussion geschlossen.

In der Spezialdiskussion über den Etat des auswärtigen Amtes betont Lasker das vollste Vertrauen aller Parteien zur Politik des Reichskanzlers; in der Rede Moltkes habe er auch nicht eine bedingte Drohung gefunden, dieselbe bekunde vielmehr die eminente Friedenspolitik Deutschlands. Ebenso beruhigend sei für ihn die Sprache Bismarcks gewesen. Deutschland werde seiner Friedensmission stets eingedenk bleiben; man wisse dieselbe durch Bismarck hinreichend repräsentirt. Windthorst, (Meppen) theilt die Ansicht Jörgs, daß das Ueberwuchern des Panslavismus gewehrt werden müsse. Moltke dankt Lasker, daß derselbe die neuliche Rede besser erklärt habe, als er es vielleicht selbst vermocht habe; wenn er gesagt habe, daß beträchtliche Theile der französischen Armee sehr nahe an der deutschen Grenze ständen, so hätte er hinzufügen sollen, daß im Gegensatz dazu die deutschen Regimenter gleichmäßig durch das ganze Reich vertheilt seien, und wenn er gesagt, daß deßhalb früher oder später deutscherseits eine ausgleichende Maßregel eintreffen müsse, so habe er sie doch nur als eine solche bezeichnen wollen, die keinen offensiven und agressiven Charakter trage. Eingangs meiner Rede sagte ich, schließt Moltke, daß ich unsere Politik so verstehe, daß dieselbe nothwendigerweise eine friedliche sein muß, ohne daß man deßhalb auf jede Aktionsfreiheit verzichten werde. (Lebhafter Beifall.)

Der National-Zeitung zufolge wären Vorschläge wegen Verstärkung der Garnisonen in Elsaß-Lothringen, auf welche Feldmarschall Graf Moltke in seiner jüngsten Rede hingewiesen habe und worüber seit geraumer Zeit verhandelt wurde, dem Kaiser zur Genehmigung unterbreitet. Danach soll außer der Bildung einer Cavallerie-Division in Metz die Sendung von ein oder zwei Brigaden Infanterie nach dem Reichslande erfolgen und es sich um eine rein technische Maßregel handeln. Von Cavallerie-Regimentern werde namentlich das 13. Dragoner-Regiment (Hadersleben) als nach Elsaß-Lothringen bestimmt bezeichnet.

— Elsaß. In Bischweiler schnitt die Frau des Wirthes Hauswald in einem Anfall von Schwermuth ihren beiden Kindern und dann sich selbst den Hals ab.

Augsburg, 27. April. Der heutige Schrannenstand betrug 3064 Ctr., wovon 3032 verkauft wurden und 32 Ctr. unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 13 M. 62 Pf., gest. um 19 Pf., Kernen 13 Mk. 58 Pf., gest. um 17 Pf., Roggen 9 M. 97 Pf., gefallen um 7 Pf., Gerste 9 M. 91 Pf., gef. um 11 Pf., Haber 8 M. 90 Pf. gest. um 15 Pf. Umsatzsumme: 35,293 M.

Aarauer Wochenmarkt vom 28. April 1877. Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 9. 50 bis Fr. 10. 50, per Becken 25 Cts. Dürres Obst: Aepfelschnitze 30, Birnen 40, Kirschen und Zwetschgen 50 Cts. per Liter. Anken per Kilo Frk. 3. bis Fr. 3 10. Eier 10 Stück 60 Cts.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 21. bis 28. April 1877.

Geburten.

April 21. Fanny, T. des Jakob Keller, Ingenieur, von Buhweil (Thurgau.)
" 24. Emil, S. des Jakob Graf, Knecht, von Küttigen.

Eheverkündungen.

" 27. August Keller, Kammmacher, von Hottwyl, in Ober-Entfelden, mit Maria Arber von Gränichen, in Aarau.
" 27. Anton Kaufmann, Mühlsteinhändler, von Wauwyl (Luzern), in Aarau, mit Anna Maria Bertschi von Dürrenäsch, in Olten.

Todesfälle.

" 22. Maria Schmid, Schneiderin, von Mümliswyl.
" 22. Rosa Häuptli, T. des Fritz Häuptli, Portier, von Biberstein.
" 27. Gotthard Schanno, Coiffeur, von Altbreisach (Großh. Baden.)

Taufen in Aarau.

April 28.: Rudolf Robert, S. des Rudolf Stänz, Ingenieur von Küttigen.

Leichen-Anzeige.

Nr. 32.

Dienstag den 1. Mai 1877,
Mittags 11½ Uhr wird beerdigt
Louise Haßler, Privatin von Aarau; alt 49 Jahre und 6 Monate. — Leidabnahme: Bachstraße Nr. 1026.

Stadt-Musik.

Heute Abend punkt 8 Uhr Uebung.
Um unser Programm durchführen zu können ist es dringend nothwendig daß alle Proben vollzählig besucht werden.

Pro memoria. - Confz.
Ballotage II.

Bürger-Turnverein.

Sitzung
heute Abend 8 Uhr im Lokal.
Tractanden:
1) Kantonal-Turnfahrt.
2) " Turnfest.
3) Budget pro 1877.
4) Antrag des Vorstandes betreffs Beitritt zum Schweiz. Hülfsverein für verunglückte Turner.
5) Statutenrevision.
6) Verschiedenes.

Der Wichtigkeit und Menge der Tractanden wegen ist pünktliches Erscheinen sämmtlicher Mitglieder dringend nothwendig.

Der Vorstand.

Generalversammlung
des
Handwerker- & Gewerbevereins
des Kreises Aarau
Mittwoch d. 2. Mai 1877, Abends 8 Uhr,
in der Wirthschaft Landegger.
Tractanden:
1) Berathung der neuen Statuten.
2) Aufnahme neuer Mitglieder.

Aussteller in der Gewerbehalle haben im Falle Nichterscheinens die reglementarische Buße zu bezahlen.

Handwerker- und Gewerbetreibende werden zum Beitritt in den Verein eingeladen.

Der Vorstand.

Alte Section.

Sitzung
Montag den 30. April, Abends 8 Uhr,
in der Bierhalle Schmid.
Traktandum: Turnen im Sommer.
Zahlreiches Erscheinen wünscht

Der Vorstand.

M. K. Heute Abend 8 Uhr, hintere Vorstadt. Wichtige Tractanden, daher das Erscheinen aller Mitglieder nothwendig.

Zum Wiederbeginn der Schulen empfiehlt Unterzeichneter eine schöne Auswahl in
Schreib- & Zeichnungsmaterialien,
worunter sehr billige **Schreibhefte** linirt und unlinirt pr. Dutzd. von 1 Fr. an.
Große Auswahl in
Stahlfedern, Bleistift, Schiefertafeln, Griffel, Federnhalter und gute schwarze Tinte etc.
bei **Frd. Hagenbuch,** jun.,
Buchbinder, Vorstadt.

Zu verkaufen:
Zwei **Kunstöfen,** zwei **Feuerheerde** zu 2 und ein zu 3 Heerdlöchern im Landenhof zu Unter-Entfelden. — Anmeldung bei Jul. Henz in Aarau.

Verloren: Sonntags vom Behmen, Bahnhofstraße, nach Buchs ein braunbaumwollener **Regenschirm.** Dem Finder ein Trinkgeld durch die Exped. d. Blts.

Schullehrmittel.

Die an den Lehranstalten des Kantons eingeführten **Schulbücher** sind, soweit deren Einführung zu meiner Kenntniß gelangt ist, in meiner **Buchhandlung** vorräthig. — Allfällig nicht Vorräthiges kann in wenigen Tagen beschafft werden.

In meiner **Schreibmaterial-Handlung** sind sodann sämmtliche in den Schulen gebrauchte

Schreib- & Zeichnungs-Materialien

zu haben: **Bleistifte, Curven-Lineale, Decimeter, Farben, Farbschaalen, Federhalter, Griffel, Kreide, Lineale, Reißschienen, Schiefertafeln, Schulhefte, Tinte** u. dgl.

J. J. Christen in Aarau.

Mein Lager in **Sommersaison**
Schuhwaaren
ist nun wieder auf's Sorgfältigste und vollständig assortirt, für jeden Stand und jedes Alter.

Bestellungen auf's Maaß werden jederzeit angenommen, sowie Reparaturen schnell und billig besorgt.

Halte jederzeit **Gesundheits-Einlagsohlen,** feinen **Lack** für Glanzleder, **Glicerinschwärze** für Mattleder, feinste pariser **Schuhwichse** in Büchsen, und **Lederappretur** (Ersatz der Wichse).

Für diese und alle haltenden Artikel empfehle mich zur gefl. Abnahme bestens

J. Bräutigam-Andres, Metzgergasse Nr. 107.

Ein solider junger Mann,
welcher in schweiz. Baumwoll-Manufacten vertraut und neben der deutschen auch der französischen Sprache mächtig sein muß, findet als
Reisender
eine angenehme Stelle. Offerten unter Chiffre X. J. 2293 an **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.** (H-2293-Z)

Kaufe

Amerik. Coupons.

Currency	4. 60,
Gold	5. 10,
Mark-Noten	122¾.
Actien Hyp. Bank Winterthur	500 + B.

Verkaufe

5% Stadt Winterthur	zu 100%
4½% Nordostbahn	" 80%
4% Centralbahn	74%
Actien Hyp. Bank Winterthur	506 + B.
Actien Toggenburger Bank	510.
5% Oblig. Arth Rigi	82%.

Ferner besorge Anlehen, Capitalanlagen, Ankauf und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien, Obligationen und Wechsel. (H-621-Z)

C. W. Schläpfer, Zürich.

Unterzeichnete findet sich veranlaßt, ihren werthen Kunden die ergebene Anzeige ihrer Wohnungsveränderung zu machen. — Jetziges **Logis Kronengasse Nr. 40.**

Louise Hemmeler-Monhard,
Damenschneiderin.

Die Unterzeichnete macht den verehrten Damen Aarau's und Umgebung die ergebene Anzeige, daß sie ein Lager von **Pariser-Hutbouquets, Federn & Todtenbouquets** hält, und zwar von den billigsten bis zu den feinsten. Zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Frau Saladin, Fleuriste,
Rathhausgasse Nr. 47, II. Stock.

Zu verkaufen:
Eine ganz neue **Bettstatt** mit neuer Federmatratze und Kissen, billig; sowie eine große ältere **Damenkoffer** in gutem Zustand. Bei wem, sagt der Verleger d. Blts.

Zu vermiethen
auf 1. Juli nächsthin: Das **Plainpied** im Hause Nr. 624 an der hintern Vorstadt, als Verkaufsmagazin oder Bureau vorzüglich geeignet, nebst Wohnung im 1. Stock und Zubehörde.

Durch fortwährendes Steigen der Viehpreise verkaufen die Basler Metzger Ochsenfleisch à 90 Ct. per Pfnd.

In einer vorzüglichen **Töchtern-Pension** in der Nähe von Neuenburg fänden auf Anfang Mai noch einige **Töchtern** Aufnahme. Sorgfältige mütterliche Behandlung und Erziehung, bei guter Kost und billigem Pensionspreis. Nähere Auskunft ertheilen **J. Bolliger,** Notar, und **Lutz,** Klaviermacher in Aarau.

Zu vermiethen:
Ein schön meublirtes heizbares **Zimmer,** mit Aussicht in's Freie. Wo, sagt die Exped. dieses Blattes.

Kost & Logis für noch einen oder zwei Kantonsschüler.

Kost & Logis für zwei Kantonsschüler.

Maisgries

empfiehlt in frischer Waare
El. Haßler-Wanger.

Ein **Mädchen** von 16 bis 18 Jahren findet sogleich eine Stelle als **Kellnerin** in eine Restauration. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blts.

Wo zwei meublirte **Zimmer** mit **Kost** für Kantonsschüler zu vermiethen sind, sagt die Expedition dieses Blattes.

Ochsen-Nierenfett

bei **F. Spengler,** Metzger.

Zu vermiethen:
Auf 20. Mai zwei unmeublirte, heizbare in einandergehende, geräumige **Zimmer** nahe vor der Stadt mit schöner Aussicht. Bei der Exped. dieses Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen:
Ein freundlich, möblirtes **Zimmer.**

Die **Reinigung des Viehmarkt-Platzes** auf dem Schachen ist im Akkord zu vergeben. Nähere Auskunft ertheilt die

Landverwaltung.

Schnecken-Tod-Pulver

schnell wirkend und sehr billig ist wieder zu haben in Siebhülsen und bequem zu verwenden, bei
J. L. Wydler-Ernst, z. Schlüssel
Aarau.

Doctor Diplome jeder Facultät werden leicht und billig vermittelt. Adr. **Medicus** 14 Roal Square **Jersey** (England.) [H-4501]

Unterzeichneter nimmt für diesen Sommer circa 15 Stück

Gust-Vieh

auf seine Weide „Breiten" bei Langenbruck.
Urs Kamber, auf Breiten.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 102.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe,
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von F. H. Martin. — 1. Mai 1877.

Tagesbericht.

St. Petersburg, 29. April. Dem Kriegsminister wird über die Operationen an der Kaukasusgrenze unterm 27. April telegraphirt: Die Infanterie erreichte Kueruekdara, die Kavallerie Lubotin und Chadzivali. Die starke Position Muchaster wurde am 26. April besetzt. Drei türkische Monitors bombardirten den Grenzposten Nikolaus, wobei russischerseits ein Unteroffizier getödtet und ein Gemeiner verwundet wurde. Am 27. April näherten sich die Monitors Poti, gingen aber ohne Schaden anzurichten weiter.

Bukarest, 29. d. Die Kammer nahm die Konvention mit Rußland mit 79 gegen 25 Stimmen an, nachdem Bratiano dieselbe als das einzige Mittel zur Sicherung der Institutionen Rumäniens bezeichnet hatte.

Die Konvention zwischen Rußland und Rumänien, welche die Kammer des letztern angenommen hat, bestimmt, 1. daß der Fürst von Rumänien den Russen freien Durchpaß durch sein Land gegen Vergütung aller Auslagen für Unterkunft, Beköstigung und Transport der Armee zusichere; 2. der Kaiser von Rußland respektirt die Rechte und Unabhängigkeit Rumäniens nach Lage der Verträge; 3. die nähern Details über den Durchzug der Russen bilden den Gegenstand einer besondern Uebereinkunft. Auf diese Weise sind die Rumänen weder Verbündete Rußlands, da ihre Armee nicht in Verbindung mit der russischen zum Kampfe gegen die Türkei tritt, noch Neutrale, da sie die den Russen zugestandenen Vortheile den Türken verweigern.

Konstantinopel, 29. d. Eine Depesche vom 27. dieß sagt, die Russen wiederholten ihren Angriff und wurden wiederholt mit großen Verlusten zurückgeschlagen. (Wo?) Man versichert, die türkischen Truppen halten das ganze Miriditengebiet besetzt. Es geht das Gerücht, der Sultan werde in der nächsten Woche nach Schumla und sein Bruder nach Kars sich begeben. Das vorgelegte Defizit beträgt 12 Millionen Pfund.

Die türkische Flotte wird die russischen Häfen blokiren. Hobart Pascha geht demnächst nach Creta.

Die Rückkehr der Vertreter der Großmächte nach Konstantinopel ist beschlossene Sache. Nach Berichten der „Pester Lloyd" sind die bezüglichen Beschlüsse nicht vereinzelt gefaßt worden, sondern beruhen auf vorhergegangener Auseinandersetzung zwischen den Kabineten, die in vollem Einvernehmen untereinander es mit Rücksicht auf den nothwendigen Schutz der fremden Unterthanen in der Türkei für erforderlich erachteten, daß die Botschaftshotels nicht länger verwaist bleiben. Die Rückkehr beruht also ebenso auf allseitigem Einverständniß, wie seinerzeit die Abreise. Die Demonstration, die mit letzterer beabsichtigt war, ist seit Ausbruch des Krieges gegenstandlos geworden.

Zahlreiche türkische Streitkräfte sind heute zu einem Angriff der Montenegriner nach Krstac (einer den Dugapaß sperrenden Ortschaft nordwestlich von Niksitsch) abmarschirt.

London, 30. April. England sendet Militär-Attache's in das türkische General-Quartier in Europa und Asien.

Das Kriegsministerium soll alle Vorbereitungen getroffen haben, um nöthigenfalls unverzüglich 50,000 Soldaten (25,000 aus England, 25,000 aus Indien) nach Egypten zu senden. Das Kommissariat und das Sanitätswesen sind vollständig in Bereitschaft.

Das englische Geschwader ist heute von Malta nach Corfu ausgelaufen. Oberst Lennox ist zum Militärattache bei der türkischen Donau-Armee ernannt.

„Times" glaubt nicht, daß Rußland nach Konstantinopel gehen werde; im andern Falle würden nicht nur England und die Türkei, sondern ganz Westeuropa sich ihm entgegenstellen.

Rom, 28. d. Offiziell. Der gegenwärtig zu Kraft bestehende Handelsvertrag Italiens mit der Schweiz wurde bis Ende des Jahres 1877 verlängert.

Unter allgemeiner begeisterter Theilnahme hat das badische Volk letzten Samstag das fünfundzwanzigjährige Jubiläum der segensreichen Regierung des Großherzogs Friedrich gefeiert.

Der „Karlsruher Ztg." vom 28. April zufolge ist Hr. Regierungsrath Dr. Bischoff von Basel als außerordentlicher Gesandter der schweiz. Eidgenossenschaft zur Beglückwünschung des Großherzogs von Baden beim 25jährigen Regierungsjubiläum am 27. April in Karlsruhe eingetroffen.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzg. v. 30. April. Der Direktion der Wädensweil-Einsiedelnbahn ist die Eröffnung des Betriebs auf 1. Mai bewilligt.

Nach Wunsch des Organisationskomite für den im nächsten Septbr. zu Genf stattfindenden internationalen Kongreß für Heilwissenschaften erläßt der Bundesrath an die auswärtigen Regierungen die Einladung, sich bei demselben nach bisherigen Vorgängen durch Sachverständige vertreten zu lassen.

Das Bundesgesetz über den Militärpflichtersatz vom 27. März 1877 gelangt im Bundesblatt vom 2. Mai nächsthin zur Bekanntmachung. Die Frist für Abstimmungsbegehren geht also mit dem Monat Juli zu Ende.

In der letzten Woche Septembers 1877 soll in Bern der 2. internationale meteorologische Kongreß abgehalten werden. Der Bundesrath wird sich an demselben durch den Direktor der Sternwarte in Genf, Hrn. Professor Plantamour, vertreten lassen.

Die beiden Postkurse zwischen Moudon und Yverdon werden durch einfache Kurse von Pralins nach Yverdon über Pomy und von Pralins nach Moudon über Thierrens, St. Cierges, Chappelle und Sottens ersetzt.

Lausanne, 30. April. Nach den „Basl. Nach." ist der Termin der Abstimmung über die revidirten Statuten des eidgen. Schützenvereins vom Centralkomite in Lausanne bis zum 15. Mai verlängert worden. Bis heute sind 1660 Stimmen eingegangen, wovon eine große Mehrheit sich für die Revision und das Amendement von St. Gallen ausgesprochen hat.

Aargau. Das Abstimmungs-Ergebniß des Bezirks Laufenburg ist folgendes:

Bezirke.	Stimmf.	Stmde.	Staatssteuer. Ja.	Nein.	Unglt.	Beistandschaft. Ja.	Nein.	Ungl t.
Laufenburg	—	3027	521	2455	—	1695	1268	—
Total	—	34275	7650	26141	624	19759	13606	985

— Aarau. Die vorgeschlagenen zwei Mitglieder in die reformirte Kirchenpflege, HH. Dr. Custer und F. Amsler, Staatsanwaltsubstitut sind der erstere mit 496, der letztere mit 467 Stimmen gewählt.

Bern. (Corr. v. 30. April.) Letzten Sonntag Vormittag wurde dem Silberschmied Rudolf Petri an der Neuengasse in dessen Werkstätte eingebrochen. Das Thürschloß wurde erbrochen, eine im Zimmer stehende verschlossene Auslage (Monter) aufgerissen und aus derselben 4 silberne Schnupftabaksdosen, 10 silberne und 45 bis 50 goldene Ringe, 13 Paar goldene Ohrgehänge, ferner 2 silberne Uhrenschalen, eine goldene Brosche, in welcher eine Photographie sich befindet, nebst mehreren auf dem Werktische liegenden, zur Reparatur abgegebenen Ringen und Broschen entwendet.

Auf die Entdeckung des Thäters setzt der Bestohlene 40 Fr. Belohnung.

In Neuenstadt sind unter den Kindern die Rötheln (Masern) dermaßen ausgebrochen, daß ein großer Theil derselben, besonders die unter 8 Jahren von der Krankheit befallen sind.

In Gauggenberg wurde am 26. ds. ein um 12,000 Franken gegen Brandschaden versichertes Haus offenbar infolge von Brandstiftung ein Raub der Flammen. Das Mobiliar wie die Lebwaare, welche ebenfalls um Fr. 10,000 versichert waren, konnten zum größten Theil glücklicher Weise gerettet werden. Ueber die Thäterschaft ist bis zur Stunde nichts bekannt.

Zürich. (Correspdz. vom 30. April.) Es ist ob den bekannten Wahlresultaten des 15. April ein viel zu großer Lärm geschlagen worden, als sei nun das demokratische Princip unterlegen und habe die neue Aera des liberalen, systematischen Regimentes im Kanton Zürich ihren Einzug gehalten. Solche Triumphaden wollen aber denn doch zu weit gehen. Der Volkswahl vom 15. April ist überhaupt kaum, nach unserer Ansicht und derjenigen von Manchen im Canton, die Bedeutung eines Systemwechsels beizulegen. Denn ob auch zwei Regierungsräthe aus dem Lager der Liberalen das Mehr erhalten haben, müssen darob die Demokraten so wenig die Segel streichen, als mit ihren Prinzipien den Rückzug anteten. Die demokratischen Grundsätze sind seit 1867 nun so zu sagen in Fleisch und Blut der Bevölkerung übergegangen und haben sich dort festen Grund und Boden verschafft, so daß für deren weitere Entwicklung

wohl kaum gegründete Besorgniß gehegt zu werden braucht. Das mögen sich die Herren Liberalkonservativen, die Mitglieder des sog. eidg. Vereins und andere Gegner der demokratischen Entwicklung nur gesagt sein lassen: an den Grundlagen der demokratisch-volksthümlichen Staatsorganisation des Kantons Zürich ist nicht zu rütteln, noch wird sie je wieder in den Hintergrund gedrängt werden können; es ist dieselbe ein Bestandtheil der Phisiognomie des zürcherischen Staatsgedankens geworden, fest und unzertrennlich damit verwoben und verwirkt und Niemand wird dem Volke mehr ein X für ein U in Bezug auf seine politischen und staatlichen Organisationen vormachen, nachdem einmal die demokratischen Ideen in sein geistiges Eigenthum, sein besseres Ich übergegangen sind. Man kann nicht den Krebsgang mit einem ganzen Volke von der Intelligenz des zürcherischen antreten nach dem bloßen Belieben einer minderheitlichen Fraktion. Der Entwicklungsgang eines freiheitlich gesinnten Volkes läßt sich nicht aufhalten noch stauen. Uebrigens sind, wie der Winterthurer Landbote ganz richtig bemerkte, die beiden neugewählten Regierungsräthe Hafter und Zollinger noch lange nicht Männer, welche im Zeichen des Krebs geboren wären! Ihre Vergangenheit bürgt uns mehr wie nöthig dafür und wir sind überzeugt, daß sie dem Prinzipe, welches der zürcherische Staat zu seinem Leitsterne genommen hat, nicht untreu werden, dürften sie dies ja doch nicht schon ihrer neuen Stellungen wegen in der Verwaltung des Kantons. Die Stadt Zürich indessen hat bei der letzten Abstimmung den Beweis geleistet, daß sie ihre Interessen ja freilich wird wahren können, sobald sie das ernstlich will an Hand ihrer zahlreichen Stimmfähigen. Wären sie bei frühern Gelegenheiten so aufmarschirt und in den Riß gestanden, wie dieses letzte Mal, so hätten sie längst Erfolge in politischer Beziehung errungen. Das frühere Geschrei über Ueberwuchern der Winterthurer Coterie war eigentlich nur eine Art hohler Phrase, kennzeichnend Diejenigen, welche im politischen Leben die Hände feig und träge in den Schooß legend, sich selbst aufgaben. Da waren sie also auch ein gut Theil selbst Schuld an dem Unterliegen nach 1867 bis in die neuste Zeit hinein und durften sich mit Recht nicht beklagen.

Das zürcherische Volk hat auch, um noch ein paar Worte über das Resultat der letzten Volksabstimmung beizufügen, mit dem Votum über die Verwendung eines Theiles der Reservefonds der zürcherischen Kantonalbank für weitere Spezialunterstützung der kantonalen Wasserbeschädigten den Beweis geleistet, daß es in seiner Mehrheit ein Herz hat für das Unglück und Mißgeschick, das zum guten Theil unverschuldet über einige Landestheile hereingebrochen ist. Sehr verschiedenartig getheilter Ansicht war der Souverain dagegen mit Bezug auf das kantonale Gesetz, durch welches der Kantonalbank das Monopol für Banknotenausgabe im Kantonsgebiete anheimgestellt wird. Denn es ist einleuchtend, daß am Vorabend einer neuerdings angeregten Regulirung dieser Angelegenheit in allgemein verbindlicher Weise für die Eidgenossenschaft, eine bloß kantonale Monopolisirung von Banknoten zu Gunsten eines einzelnen Institutes eine jedenfalls bloß transitorische Maßregel sein kann, die im Großen und Ganzen ja doch nicht zum Ziele führt.

Das Sechseläuten wurde dieses Jahr sehr wenig dekorativ oder geräuschvoll begangen, indem die Zünfte keinen maskirten Zug veranstalteten, und sich somit das ganze Festleben auf das Tafeln und Pokulieren auf den gesellschaftlichen Speziallokalen, den Zunftstuben reduzirte und auf den Straßen sich einzig die obligaten jugendlichen Fastnachtsgestalten der „Böggen und Mareieli", verkleideter Kinder aus den ärmern Klassen der Bevölkerung bewegten. Die einzige bedeutendere Demonstration öffentlicher Art dieses Sechseläutentages bestand in der obligaten Verbrennung des großen „Winterböggen", eines bekleideten Strohmannes, den scheidenden Winter darstellend, den man hoch an eine Stange gebunden, mittelst zusammengetragener Reisigburden in Flammen setzt, unter Assistenz von Hunderten aus Stadt und Umgegend und dem kaum verhallenden Jubel der stets neugierigen Schuljugend. Die wirthschaftliche Krisis war es hauptsächlich, welche die Sechseläutenfeier von 1877 zu einer äußerlich fast bedeutungslosen stempelte.

Im jetzigen Zeitpunkte ist man hier daran, die längst projektirte und nun durchberathene neue Gemeindeorganisation für die Stadt Zürich vor die Einwohnergemeinde zu bringen und wird an deren Annahme durch den städtischen Souverain nicht gezweifelt. Die Veränderungen derselben sollen namentlich in einer festen Zusammenfassung des Wirkungskreises der einzelnen Behörden, wie der genauern Abgränzung ihrer Competenzen bestehen, in welchen Beziehungen die bisherigen Usanzen manches Zweifel- und Lückenhafte von früher her hatten bestehen lassen.

Der Conflikt zwischen der Nordostbahn und den Behörden von Glarus wegen Abbruch der Unterhandlungen über die Bauangelegenheit der Hinterländerbahn will in ein ernsteres Stadium treten. Die Glarner lassen eben nicht mit sich spassen und ist die brüske Art und Weise, wie die Herren vom Direktorium die Verhandlungen abgebrochen und die Arbeiten eingestellt haben, in keiner Weise mit den Rücksichten in Harmonie, welche die Gesellschaft dem kreditorischen Kanton Glarus gegenüber einzuhalten hätte, wollte sie von daher auf anderweitige Rücksichten zählen.

— Nordostbahn. Es wird der „N. Z. Ztg." mitgetheilt, daß die bekannte von einer Aktionärversammlung aufgestellte Kommission der Nordostbahn auf nächsten Samstag Morgen ½ 10 Uhr eine allgemeine Aktionärversammlung in die Tonhalle in Zürich einzuladen beschlossen hat. Die Kommission wird dieser Versammlung Anträge bezüglich Einberufung einer außerordentlichen Generalversammlung und betreffend Statutenrevision im Sinne der Erweiterung der Kompetenzen der Generalversammlung vorlegen.

— In Winterthur drang letzten Sonntag bei den Gemeindewahlen die demokratische Liste ganz durch; es hat somit in der städtischen Behörde keine Veränderung im Personalbestande stattgefunden. Hr. Dr. A. Weinmann wurde an Stelle des Hrn. Bleuler-Hausheer zum Präsidenten des Stadtrathes gewählt.

Luzern. In Roggliswyl brannte die große Scheune sammt daran stoßender Käserei der Wittwe Gut, Wirthin, in der Nacht vom 26./27. April gänzlich nieder. 13 Kühe und 4 Pferde kamen in den Flammen um. Die Lebwaare war schwach versichert.

Nidwalden. Die Landsgemeinde vom Sonntag war sehr zahlreich besucht und nahm einen sehr ruhigen Verlauf. Gegenstand der Verhandlungen waren nur die Wahlen. Der Regierungsrath, aus 11 Mitgliedern bestehend, erhielt drei neue Mitglieder. Derselbe besteht nun aus Landammann Durrer, welcher auch als regierender Landammann wieder bestätigt wurde, Landesstatthalter Wirsch, Landesseckelmeister Odermatt, Flueler, Wagner, Major Blättler (neu), Bünter, Amstad, Peter Bucher (neu), Karl Wirsch (neu), Martin Zimmermann. Als Ständerath wurde Hr. Lussi wieder gewählt. Zum ersten Landschreiber wurde Rob. Wagner (neu), zum zweiten Ferd. Niederberger ernannt. (Vaterld.)

Sarnen, 29. d. Die heutige Landsgemeinde war mittelmäßig besucht. Nach kurzer Eröffnungsrede wurden einstimmig gewählt Durer als Landammann, Wirz als Statthalter, Stockmann als Landessäkelmeister. Die Oberrichterwahlen waren meist Bestätigungswahlen; Präsident und Vizepräsident dieser Behörde wurden einstimmig bestätigt. Die Revision der Strafprozeßordnung wurde beschlossen, dagegen die Hundetaxe nach zweimaligem Stichmehr abgelehnt. (Bund.)

Appenzell A.-Rh. Die Landsgemeinde hat nach der „N. Z. Ztg." die sämmtlichen Mitglieder der bisherigen Standeskommission (die HH. Landammann Hohl in Herisau, Statthalter Sonderegger in Heiden, Statthalter Dr. Graf in Teufen, Seckelmeister Steiger-Zölper in Herisau, Landshauptmann Walser in Teufen und Landsfähnrich Graf in Wolfhalden) zu Mitgliedern des nach der neuen Verfassung zu bestellenden Regierungsrathes gewählt und an Stelle des Hrn. Landammann Dr. Roth neu in diese Behörde gewählt den Hrn. Oberrichter Eisenhut in Gais. Als Landammann wurde bestätigt Hr. Hohl, dem zugleich mit großer Mehrheit das Amt eines Mitgliedes des Ständerathes übertragen worden. Auch das Obergericht ist fast ausschließlich aus den bisherigen Mitgliedern bestellt. Zwei Neuwahlen in dasselbe sind auf die HH. Kleinrath Schläpfer in Teufen und Gemeindehauptmann Sturzenegger in Trogen gefallen. Als Präsident des Obergerichtes ist Hr. Dr. Zürcher wieder gewählt.

Bei den zwei Gesetzesvorlagen machte sich die gegenwärtige ungünstige Stimmung geltend. Sowohl das Gesetz über Erwerbung des Landrechtes und des Gemeindebürgerrechtes und den Verzicht auf diese beiden Rechte, als das in Ausführung des Bundesgesetzes über Jagd und Vogelschutz aufgestellte Jagdgesetz wurden, wenn auch mit schwachem Mehr, verworfen. Dagegen hat die Landsgemeinde dem Kantonsrathe die unter den jetzigen Umständen sehr bedeutungsvolle Vollmacht ertheilt, bis zum Erlaß der in der neuen Verfassung vorgesehenen Gesetze von sich aus die nöthigen Anordnungen zum Vollzuge der Verfassung zu treffen.

Appenzell, 29. April. Die Wahlen für die Regierung und für das Kantonsgericht von Inner-Rhoden fielen ultramontan aus. Gewählt wurden Rusch und Broger; Sonderegger wurde beseitigt. Das Hypothekar- u. Strafgesetz ist verworfen worden. Stürmische Landsgemeinde.

— Olten. Die Versammlung des schweiz. Schützenoffiziervereins, die am Sonntag im Bahnhof dahier versammelt war, zählte etwa 40 Theilnehmer, welche sechs Divisionen repräsentirten. Der vorgelegte Statutenentwurf wurde mit unwesentlichen Abänderungen angenommen. Die Zentralleitung wurde für die nächsten zwei Jahre dem Stab des Schützenbataillons Nr. 4 (Luzern) übertragen und der Kommandant desselben, Major Roth, als Präsident bezeichnet. Die Frage der Aufstellung von Preisaufgaben wurde bejaht. (Volksbl.)

Amtsblatt-Auszug.

Geldstage.

Baden. Meier, Jakob, Siegrist von Wohlenschwyl; Burger, Gesch. Joh. und Fridoline von Freienwyl, in Mellingen; Pfister, Bernhard, Steinbrecher in Wohlenschwyl; Fischer, Fried., Fabrikarbeiter und Cladell, Gustav, Spinner in Vogelsang, Gemde. Gebenstorf; Moser, Hironimus, Steinhauer von Würenlos. Eingabe 9. Brachm. — Bremgarten. Huber geb. Bochler, Brau Margaritha, Joggen von Unterlunkhofen; Gerwer, August von Bremgarten, in Wohlen. Eingabe 28. Mai. — Kulm. Eichenberger, Melchior, Jakobs, Oelbauer von Burg; Fischer, Jakob, Schreiner von Tennwyl, in Teufenthal wohnh. gewesen. Eingabe 26. Mai. — Laufenburg. Rehmann, Paul, Bernhards, Zuchtstierhalter von Kaisten; Herzog, Anna Maria geb. Riner, Ehefrau des falliten Stanislaus Herzog von Hornussen Eingabe 31. Mai. — Lenzburg. Erismann, Gottlb., Knecht in Seengen; Döbeli, Anna Maria, Bäckers Tochter von Seon; Hächler, Jak., Fabrikarbeiter von Othmarsingen. Eingabe 9. Brachm. — Muri. Huber, Andreas, Schreiner und Friedensrichterstatthalter in Besenbüren; Bachmann, Frau Genovefa, Ehefrau des falliten J. Bachmann in Muri-Wey; Huber, Joh., bei Wirth Etterli in Besenbüren; Küng, Vit Leonz, alt Gemeindeweibel in Althäusern. Eingabe 6. Brachm. — Rheinfelden. Steinmetz, Martin Jos. von da. Eingabe 28. Mai.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau. Haberstich, Samuel, Lehrer in Oberentfelden. — Lenzburg. Steinmann, Fried. Moriz in Rupperswyl; Kleiner, Rudolf, Küfer von Egliswyl.

Rehabilitationen.

Aarau. Huber, Joh. Heinrich, Geschäftsreisender von Affeltrangen, Kts. Thurgau, in Biberstein. — Baden. Stenz, Joh. Georg, Fähr von Sulz, Gde. Künten; Racheter, Rud., Ziegler in Würenlingen; Huber, Elisabeth geb. Mösch, alt Ammanns von Mägenwyl. — Bremgarten. Brem, Meinrad, Baden von Friedlisberg. — Frey, Jak. Leonz, Maler von Wollen. — Kulm. Bauhofer, Hrch., Sohn, Negt. im Winkel zu Reinach. — Zofingen. Hutter, R., Gipser in Aarburg.

Aufruf an die Einwohnerschaft des Bezirks Zofingen.

Vor einiger Zeit hat eine Volksversammlung in Genf beschlossen, dem General Dufour auf einem öffentlichen Platze seiner Vaterstadt ein Standbild zu errichten und die Kosten dieses Monumentes durch eine Nationalsubskription in der ganzen Schweiz zusammen zu bringen. Dieser Beschluß hat von Genf bis zum Bodensee freudigen Wiederhall gefunden. Ueberall ist die Sammlung sofort an die Hand genommen worden und in den meisten Kantonen ist sie bereits zum Abschlusse gelangt. Nur im Aargau ist noch nichts geschehen. Wir werden uns aber später nicht sagen lassen wollen, der Aargau habe einem unserer verdientesten Eidgenossen die Ehrenpflicht des Dankes, die ihm das gesammte Vaterland schuldet, zu erfüllen verweigert.

Einwohner des Bezirks Zofingen! Wir wollen bei dieser eidgenössischen Sammlung nicht zurückbleiben, denn es gilt, das Andenken jenes hehren Militärs zu ehren, dessen Bildniß tief in unsere Herzen eingegraben und in der kleinsten Hütte wie ein Kleinod gehütet und immer mit Verehrung betrachtet wird.

Wir ersuchen folgende Männer, die Subskription an die Hand zu nehmen und möglichst rasch zu Ende zu führen: Aarburg: Hr. Quartiermeister Reinli. — Oftringen: Hr. Commandant Lang. — Niederwyl: Hr. Art.-Adjut. Großenbacher. — Ryken: Hr. Oberstbrigadier Künzli. — Vordemwald und Balzenwyl: Hr. Artillerie-Lieut. Zimmerli. — Strengelbach: Hr. Oberlieut. Künzli. — Brittnau: Hr. Oberlieutenant Merz. — Safenwyl und Uerkheim: Hr. Art.-Hauptm. Hüßy. — Botenwyl und Wiliberg: Hr. Gemeindeschreiber Dätwyler. — Staffelbach, Wittwyl, Reitnau, Attelwyl, Kirch- und Moosleerau: Hr. Dr. Hunziker in Attelwyl. — Kölliken: Hr. Hauptm. August Suter. — Zofingen: Hr. Major Ringier.

Das Resultat der Subskription ist dem Unterzeichneten bis 15. Mai gefälligst einzubringen.

Zofingen, 25. April 1877.

Im Namen des Offiziersvereins des Bez. Zofingen,
Der Präsident: A. Hunziker, Hauptm.

München, 28. April. (Schranne.) Gesammtbestand heutiger Schranne 11,659 Ctr.; hievon wurden 9787 Ctr. verkauft und 1872 Ctr. eingestellt. Mittelpreise des Cnt.: Weizen 13 M. 70 Pf., Korn 9 M. 50 Pf., Gerste 9 M. 93 Pf Haber 8 M. 91 Pf.; gegen den Mittelpreis voriger Schranne mehr: Weizen 02 Pf., Gerste 39 Pf., Haber 11 Pf., Korn 1 Pf. Gesammtumsatz: 106,520 M.

Landshut, 27. April. Der heutige Schrannenstand betrug 2400 Db., wovon 2330 Db. verkauft wurden und 70 Db. unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 41 M. 15 Pf., gest. um 2 M. 02 Pf.; Korn 27 M. 11 Pf., gest. um 3 Pf., Gerste 26. Pf., 25 gef. um 04 Pf., Haber 15 M. 27 Pf., gestiegen um 25 Pf.

Pariser Observatorium vom 30. April.

Das Barometer steigt wieder in Valentia 766 Mm.; schwacher Nordostwind am Kanal, Nordwind am Ozean, schönes Meer.

Neueres.

Rustschuk, 27. April. Mazergane (Magureli gegenüber Nikopolis?) ist seit gestern von 12,000 Russen mit 36 Geschützen besetzt. Zwei Kosakenpulks sind vor Galatz. Der Ferman des Sultans ist hier von den Truppen und der Bevölkerung begeistert aufgenommen worden. Von Giurgevo flüchtende Juden wurden von den Rumänen überfallen, es gab Todte und Verwundete. Der russische Generalkonsul ist unbehelligt abgereist.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — N° 17. — 28. April 1877.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	209¼	209¼	208⅝	208¾
Antwerpen & Brüssel	2½	100	100	99⅜	99⅞
Deutsche Bankplätze	4	123¼	123⅜	122⅜	123
London	2	25. 13¾	25. 13¾	25. 08¾	25. 08¾
France, Bankplätze	2	100¼	100⅛	99⅞	99⅞
Wien	4½-5½	—	—	—	—
Mailand Gold	5	100	—	99¼	100
New-York in Gold		5.25-27½			
„ „ Currency		4. 95			

Disconto. 4½—5%.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Bezahlt.
4½% Eidgenössische 1867	31.Jan.31.Juli	—	100	—
4½% „ 1871	28.Fb.31.Aug	—	101¼	—
4½% Aarg. Staat von 1875	30.Jun.31.Dz.	—	100½	—
4½% Aarg. Südbahn-Anleihen	31. März.	—	100	—
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18.Jan.18.Juli	—	102	—
4½% Bözberganleihen	28. Oktober.	—	99¾	—
5% Gotthardbahn	Diverse.	40	39	—
4½% Nordostbahn 1888	Diverse.	—	—	—
4½% Centralbahn 1877	10.Mai10.Nov.	—	100	—
4½% Centralbahn 1884	31. Dezember.	—	—	—
4% Centralbahn	1.Febr. 1.Aug.	—	—	—
4½% Central- u. Nordostbahn	1.April 1.Okt.	74	—	—
5% Stadt Winterthur	30. Juni.	—	—	—
5% Stadt Zofingen	31. Januar.	—	102	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	100½	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.	Ausgeboten.	Gesucht.	Bezahlt.
Centralbahn	500	500	240	235	237½
Nordostbahn Stammactien	500	500	130	122½	127½
Nordostbahn Prioritätsactien liberirte	500	500	250	230	240
Gotthardbahn (6%)	500	300	222½	220	—
Aargauische Bank	200	200	255	245	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	445	—	—
Basler Bankverein	500	200	440	435	435
Basler Handelsbank	500	500	360	—	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	410	400	—
Bank in Winterthur	500	500	435	420	—
Eidgenössische Bank	500	500	445	430	441¼
Bank in Baden	500	500	—	380	—
„ „ Zofingen	500	500	502½	—	—
Schweiz. Rheinsalinen	1000	1000	—	—	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto, neue	4¾%	Bankobligationen	4¼%
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	3 %
Conto-Corrent-Debitoren	4½%	Conto-Corrent-Creditoren	3½%
		Sparkassengelder	4½%

Generalversammlung
des
Handwerker- & Gewerbevereins
des Kreises Aarau
Mittwoch d. 2. Mai 1877, Abends 8 Uhr,
in der Wirthschaft Landegger.

Tractanden:
1) Berathung der neuen Statuten.
2) Aufnahme neuer Mitglieder.

Aussteller in der Gewerbehalle haben im Falle Nichterscheinens die reglementarische Buße zu bezahlen.

Handwerker- und Gewerbetreibende werden zum Beitritt in den Verein eingeladen.

Der Vorstand.

Zum Wiederbeginn der Schulen empfiehlt Unterzeichneter eine schöne Auswahl in
Schreib- & Zeichnungsmaterialien,
worunter sehr billige **Schreibhefte** linirt und unlinirt pr. Dutzd von 1 Fr. an.
Große Auswahl in
Stahlfedern, Bleistift, Schiefertafeln, Griffel, Federnhalter und gute schwarze Tinte etc.
bei **Frd. Hagenbuch,** jun.,
Buchbinder, Vorstadt.

Zu verkaufen:

Der Unterzeichnete verkauft wegen Aufgabe des Geschäfts zwei **Glasschränke** für jedes Geschäft brauchbar, 1 **Schuhsohlenschraub-** und 1 **Nähmaschine.** Alles um billigen Preis. **Rud. Müller,** Schuhmacher.

Gesucht wird in ein Bad-Etablissement zum sofortigen Eintritt eine M-1353-Z
Saalkellnerin.
Kenntnisse der französischen Sprache unbedingt nöthig. Ohne sehr gute Zeugnisse unnütz sich anzumelden. Schriftliche Offerten unter Chiffre Y. 374 befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse, Zürich.**

Zu verkaufen:

Eine ganz neue **Bettstatt** mit neuer Federmatratze und Kissen, billig; sowie eine große ältere **Damenkoffer** in gutem Zustand. Bei wem, sagt der Verleger d. Blts.

In einer vorzüglichen **Töchtern-Pension** in der Nähe von Neuenburg fänden auf Anfang Mai noch einige **Töchtern** Aufnahme. Sorgfältige mütterliche Behandlung und Erziehung, bei guter Kost und billigem Pensionspreis. Nähere Auskunft ertheilen **J. Bolliger,** Notar, und **Lutz,** Klaviermacher in Aarau.

Ein solider junger Mann,
welcher in schweiz. Baumwoll-Manufacten vertraut und neben der deutschen auch der französischen Sprache mächtig sein muß, findet als
Reisender
eine angenehme Stelle. Offerten unter Chiffre X. J. 2293 an **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.** (H-2293-Z)

Ein **Mädchen** von 16 bis 18 Jahren findet sogleich eine Stelle als **Kellnerin** in eine Restauration. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blts.

Dem menschenfreundlichen Vater für die anonyme Warnung den besten Dank. **K.**

Damen-Confection-Châles,
fertige Herren- & Knaben-Kleider,
Sommer-Ueberzieher, Regenmäntel,
ganze Anzüge in div. Größen & Stoffen,
in frischer Sendung und neuester Façon, billig und gut bei dem sich bestens empfehlenden
R. Graf-Morath.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 4 Zimmern und Zubehör auf 1. August.

Das **Gebäude der Taubstummenanstalt Nr. 552,** Bahnhofstraße, nebst dem dabei befindlichen Gartenlande ist auf Anfangs August als Gesammtheit zu vermiethen. Pachtliebhaber für das Ganze wollen sich zur Besichtigung an Herrn Taubstummenlehrer **Merkle** und zur Besprechung an den Eigenthümer **Feer-Herzog** wenden.

Sofort zu vermiethen:

Ein **Logis,** bestehend in Stube, Nebenstube, Küche, Estrich und Keller, im ersten Stock. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Zwei **Kunstöfen,** zwei **Feuerheerde** zu 2 und ein zu 3 Heerdlöchern im Landenhof zu Unter-Entfelden. — Anmeldung bei Jul. Henz in Aarau.

Verloren: Sonntags vom Behmen, Bahnhofstraße, nach Buchs ein braunbaumwollener **Regenschirm.** Dem Finder ein Trinkgeld durch die Exped. d. Blts.

Leichen-Anzeige.

Nr. 33.

Mittwoch den 2. Mai 1877,

Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Joh. Friedrich Haßler, Wirth zum Alpenzeiger, von Aarau; alt 45 Jahre. — Leidabnahme: Milchgasse Nr. 161.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir hiemit die schmerzliche Mittheilung, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Johann Friedrich Hassler,

Wirth zum Alpenzeiger,

gestern Morgens halb 10 Uhr im Alter von 45 Jahren sanft dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernde Mutter & Geschwister.

Cæcilien-Verein.

Männerchor.

Probe 8 Uhr. Vollzählig!

Sängerbund.

Probe 8½ Uhr in der Wirthschaft des Herrn Egloff im Schachen.



Schützen-Gesellschaft Aarau.

Generalversammlung

Mittwoch den 2. Mai, Abends 8 Uhr, **im Gasthof zur Krone in Aarau.**

Tractanden:

1) Theilnahme und Bestimmung des Ortes des Sektionswettschießens.
2) Besprechung eines Ausmarsches.
3) Bestimmung des Beitrages an die Musik.
4) Schützenhausbauangelegenheit.
5) Mitgliederaufnahme. Allfl. Anträge ꝛc.

Bei der Wichtigkeit der Tractanden ladet zu zahlreicher Theilnahme höflichst ein

Aarau, den 1. Mai 1877.

Der Vorstand.

Anstalt Kasteln.

Die Jahresprüfung wird **Dienstag den 8. Mai** abgehalten und beginnt Morgens 9 Uhr.

Freunde und Wohlthäter der Anstalt werden hiemit freundlich eingeladen derselben beizuwohnen.

Die Direktion.

Publikation.

Zur Einsicht der stimmberechtigen Schweizerbürger liegen während 90 Tagen behufs allfl. Verlangens der Volksabstimmung darüber, in der Gemeindekanzlei auf:

1) Bundesgesetz betreffend die Anlage eidgenössischer Staatsgelder vom 16. März 1877 und
2) Bundesgesetz betreffend die Arbeit in den Fabriken vom 23. März 1877.

Aarau, 30. April 1877.

Der Gemeinderath.

Reißbretter,
Reißschienen,
Reißzeuge,
Winkel,
Tusch & Tuschschaalen,
Farben,
Pinsel,
Zeichnungspapier,
Schreibhefte,
Schreibtafeln ꝛc. ꝛc.

empfiehlt **Dl. Schmuziger-Fisch.**

Arbeiter-Gesuch:

Bei **Georg Schöpf**, Schuhmacher in **Lenzburg** findet ein guter Arbeiter sofort dauernde Beschäftigung.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiermit bekannt, daß er mit dem **1. Mai 1877** den

Gasthof zum Wildenmann in Aarau

an die Herren **Gebrüder Gaßler** von Koblenz kaufsweise abgetreten hat. Zugleich dankt er allen seinen Freunden und Bekannten für das ihm bis anhin geschenkte Zutrauen, mit dem Wunsche, dasselbe gütigst auf seine Nachfolger übertragen zu wollen.

Achtungsvollst!

S. Rohr.

Bezugnehmend auf Obiges empfehlen wir uns einer geehrten Einwohnerschaft der Stadt Aarau und Umgebung bestens mit der Zusicherung, daß es stets unser Bestreben sein wird, durch reelle Weine, gute Küche und aufmerksame Bedienung das bisher dem Herrn Rohr geschenkte Zutrauen auch unserseits zu erhalten.

Achtungsvollst!

Gebrüder Gaßler zum Wildenmann.

Aarau, den 28. April 1877.

Eine neue Auswahl

Vorhangstoffe, Lambrequins, Vorhanghalter, Spitzen & Fransen

empfiehlt bestens **J. Dolder,** Vordere Vorstadt.

Schullehrmittel.

Die an den Lehranstalten des Kantons eingeführten **Schulbücher** sind, soweit deren Einführung zu meiner Kenntniß gelangt ist, in meiner **Buchhandlung** vorräthig. — Allfällig nicht Vorräthiges kann in wenigen Tagen beschafft werden.

In meiner **Schreibmaterial-Handlung** sind sodann sämmtliche in den Schulen gebrauchte

Schreib- & Zeichnungs-Materialien

zu haben: **Bleistifte, Curven-Lineale, Decimeter, Farben, Farbschaalen, Federhalter, Griffel, Kreide, Lineale, Reißschienen, Schiefertafeln, Schulhefte, Tinte** u. dgl.

J. J. Christen in Aarau.

Das Lager von M. Theodor-Hagnauer

ist in **Krägen** von 35 Ct. an bis Fr 2., in **Manchetten, Lavallières, Herren-, Damen- & Kinderstrümpfen** frisch assortirt.

Concurrenzausschreibung.

Für das Kantonsschulgebäude in Aarau sollen 80 größere und 40 kleinere zweiplätzige **Schultische** und 32 einplätzige für's Kunstzeichnen bestimmte **Tische** nebst 32 **Tabourets** geliefert werden, worüber hiemit Concurrenz eröffnet wird, mit dem Bemerken, daß die Musterbänke im Vestibule des Regierungsgebäudes aufgestellt sind, daß die nähere Bauvorschrift im Hochbaubureau durch die Uebernahmsbewerber eingesehen werden kann und daß bezügliche schriftliche Angebote bis zum **16. Mai** der Baudirektion franco und verschlossen eingereicht werden müssen.

Aarau, den 1. Mai 1877.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Steigerung über Waldgras

im Hungerberg und in den Schächen:

Morgen **Mittwoch den 2. Mai,** Nachmittags 2 Uhr, auf dem Bureau der

Forstverwaltung.

Baderöffnung & Empfehlung.

Die Bad- & Waschanstalt

hinter dem Gasthof zum Storchen, Färbergäßchen Nr. 213, wird mit **Donnerstag den 3. Mai** eröffnet. Die neu und vortrefflich eingerichtete, mit Dampfheizung versehene, im ersten Stock befindliche Badanstalt läßt eine recht zahlreiche Benutzung erwarten, wozu sich hochachtungsvoll empfiehlt

G. Trefzger,
Eigenthümer der Wasch- und Badanstalt.

Gesucht:

Eine treue, zuverläßige **Magd,** die das Kochen und Nähen versteht und mit Kindern umzugehen weiß. Eintritt sofort. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Dem Armen-Erziehungs-Verein des Bezirks Aarau wurden wieder geschenkt:

Von Ungenannt (Hrn. A. O. in A.) **Fr. 50.,** was hiemit bestens verdankt

Aarau, 30. April 1877

Der Cassier: **H. Heller.**

Gestikte Vorhänge

in verschiedenen Größen und Dessin, sowie brodirte **Banden & Entredeux** verkauft zu äußerst billigen Preisen und empfiehlt sich bestens

Frau Burkhardt geb. Bertschinger,
beim Storchen, 1 Treppe hoch.

Habe soeben erhalten und empfehle:
Eine Parthie hübsche

Fil d'Ecosse-Handschuhe

in allen Nuancen und Größen zu äußerst billigen Preisen.

Frau Elise Kümmerli,
Kirchplatz.

NB. Aeltere Handschuhe erlasse zu und unter dem Fabrikpreis.

Soeben trifft ein:

O. Hübner, Statistische Tafel aller Länder der Erde. 1877. Fr. —. 70.

H. R. Sauerländer's Sort.-Buchhdlg. in **Aarau.**

Wo ein Kantonsschüler billig **Kost und Logis** findet, sagt die Exped. d. Blts.

Billig zu verkaufen:

Mehrere **Schulbücher** für Bezirksschüler. Zu erfragen in Nr. 30.

Wo zwei Herren gute **Kost** finden, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen auf 1. Juli:

Das **Logis** in Nr. 569, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zubehör. Näheres bei

O. Siebenmann, Tapezierer.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 103.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe,
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch

Druck und Verlag von F. H. Martin.

2. Mai 1877.

Tagesbericht.

Offiziöse Depeschen aus Petersburg vom 29. April melden: „Von Galatz bis Ismail werden die Russen auf dem ganzen Donauufer 3000 Holzbaracken errichten; sechs russische Kanonenboote werden binnen sechs Tagen erwartet, um die Brücke von Barboschi zu vertheidigen. Dem Vernehmen nach geht das russische Geschwader von Nikolajew nach den Donaumündungen. Das Corps Mekikow rückt auf Ardahan. Ahmed Pascha ist in Erzerum. Der Zar soll, wie behauptet wird, eine Zusammenkunft mit dem Kaiser Franz Joseph haben. Wie versichert wird, hat Fürst Gortschakow dem französischen Botschafter erklärt, Rußland sei militärisch und finanziell für einen dreijährigen Kampf vorgesehen, aber die russische Regierung hoffe, den Krieg vor Anbruch des nächsten Frühlings zu beendigen."

Obwohl die Türkei ein ferneres Verbleiben der russischen Unterthanen in der Türkei nicht gestatten will, anerkannte Rußland doch anstandslos das Verbleiben der türkischen Unterthanen in Rußland und die Vertretung derselben durch England. Der Geburtstag des Kaisers wurde unter allgemeinster Betheiligung der Bevölkerung mit Illumination und Kundgebungen festlichst begangen. Die Petersburger Munizipalität votirte 1½ Million Rubel für die Verwundeten.

Folgende Einzelheiten über den Pruth-Uebergang dürften von Interesse sein. Am 23. April Nachmittags um 5 Uhr traf der Kaiser Alexander mit einem Gefolge von 300 Personen in Ungheni, der russischen Grenzstation ein. Die Truppen waren, wie man dem H. C. schreibt, auf dem großen Felde bei Ungheni bataillonsweise aufmarschirt und zwar schon um 1 Uhr Mittags, so daß sie nahezu vier Stunden zu warten hatten, ehe der Separattrain eintraf, welcher den Kaiser brachte. Zar Alexander fuhr zu Wagen nach dem Revueplatz und bestieg auch hier nicht das Pferd, welches man für ihn bereit gehalten hatte, sondern fuhr die Colonnen im Wagen ab und verließ denselben auch dann nicht, als die einzelnen Abtheilungen zu defiliren begannen. Erst als die letzte Cavallerie-Batterie vorüber war und die Truppen sich nun in Schlachtordnung aufstellten um die Ansprache des Kaisers zu vernehmen, erst da stieg der Zar zu Pferde und redete, indem er sich in den Steigbügeln erhob. Die Worte des Kaisers wurden von den Truppen, nachdem hiezu einmal von der kaiserlichen Suite das Signal gegeben worden war, mit einem Sturm wahrhaft lufterschütternder Urrahs! aufgenommen.

Der erste Uebergang der russischen Armee über den Pruth erfolgte am 24. um 4 Uhr Morgens, und zwar bei Ungheni, von wo aus zwei Eskadronen Don'scher Kosaken unter den Klängen des bekannten Volksliedes „Za Dunaj" (nach der Donau) sich in Marsch auf Jassy setzten. In kurzen Intervallen folgten den Kosaken zwei Husaren- und zwei Uhlanenregimenter, hinter welchen die Infanterie, Theile des 8. Armee-Korps, marschirten. Nach Jassy kamen aber nur kleine Abtheilungen; das Gros des Armee-Korps schwenkte südlich von Jassy nach Berlad, am gleichnamigen Flusse gelegen, ab. Gleichzeitig setzte die Abtheilung des Generals Skobelew II. über den Pruth bei Leowa, um in Eilmärschen nach Galatz, beziehungsweise nach Barboschi zu rücken.

Es wird gemeldet, daß die Russen eine Eisenbahn von Tekutsch (an der Linie von Jassy nach Galatz) nach Buseo (an der Linie von Galatz nach Bukarest) zu legen beabsichtigen. Dies würde die Entfernung zwischen Jassy und Bukarest bedeutend abkürzen und die russische Kommunikationslinie von der Gefahr befreien, durch die zwischen Galatz und Braila an dem Ufer der Donau operirende türkische Flotte unterbrochen zu werden.

Belgrad, 29. April. Heute wurde in allen Kirchen Serbiens Gottesdienst für den Sieg der slavischen Waffen gehalten; hier wohnten demselben der Fürst, die Minister und das Offizierscorps in Gala bei.

An der südöstlichen Grenze Serbiens bei Supowatz und Katum sind viele Tabors Nizams und an der westlichen Grenze vor Beljina bei Radowinci Baschibozuks bemerkbar.

In der Kammer brachte die Regierung den Gesetzesentwurf ein, durch welchen die Verfallzeiten der Zahlungen bis nach Ende des Krieges verlängert werden. Der Senat nahm das Requisitionsgesetz an. Die Kammersession wird nur von kurzer Dauer sein; dieselbe wird vor dem Auseinandergehen eine Permanenzkommission ernennen.

Dem „Romanul" zufolge herrscht unter der türkischen Armee in Silistria der Typhus. Die Russen benützen mehr die Straßen als die Eisenbahnen; ihre Bewegungen sind durch Ueberschwemmungen gehindert. Gegenwärtig herrscht bessere Witterung. Die in Rustschuk stationirten Monitors sind donauabwärts abgegangen.

Ragusa, 30. April. Der erste Zusammenstoß seit dem Waffenstillstand fand in der Nähe von Deverinje (Trebinje?) statt. Die Insurgenten griffen die Türken an und tödteten 15. Alle streitbaren Männer im Alter von 16 bis 60 Jahren in der Herzegowina und Bosnien greifen zu den Waffen.

Vom montenegrinischen Kriegsschauplatze telegraphirt man der „P. C." aus Cattaro, 28. April: Wegen Tödtung eines Hirtenknaben durch türkische Marodeurs drohte Fürst Nikolaus telegraphisch dem türkischen Oberkommandanten Saib Pascha, daß bei Wiederholung einer solchen Gräuelthat alle türkischen Gefangenen vom Kapitän abwärts über die Klinge springen und noch ärgere Repressalien geübt werden würden.

Konstantinopel, 30. April. Gestern hat im Stadttheil Phanar eine Feuersbrunst 600 Holzhäuser eingeäschert. Die Ein- und Ausfuhr zu dem Bosporus und den Dardanellen ist während der Nachtzeit verboten.

Erzerum, 30. April. Gestern mit Tagesanbruch hat bei Kars eine Schlacht begonnen. Details stehen noch aus. Mukthar ist in Kars.

Im Distrikt von Serzuel (bei Kars) ist die russische Verwaltung eingeführt worden. Die irreguläre lokale Kavallerie der Türken hat Akatzik verlassen; die Russen besetzten am 28. d. Dywin und wurden von den Bewohnern (Georgiern und Türken) freundschaftlich aufgenommen, indem diese sofort die Waffen und die Munition auslieferten.

Aus Achalzich ist vom 29. April folgende Meldung eingetroffen: Die Kolonnen des Obersten Kornooff besetzten Dewin. Die Uebergänge des Adjala und Ordohan sind mit Schnee bedeckt und die Wege schlecht. Der Gesundheitszustand ist vortrefflich. Die Bevölkerung empfängt die Truppen freundlichst und leistet der Aufforderung, die Waffen herauszugeben, Folge.

Nach Telegrammen der englischen Blätter schickt der Cherif von Mekka dem Sultan 4000 vollständig ausgerüstete Soldaten.

London, 30. April. Ein Supplement des offiziellen Publikationsorgans bringt eine aus Windsor datirte Proklamation der Königin, welche besagt: Da England mit allen Souveränen, allen Mächten und allen Staaten in Frieden lebe, da trotz der äußersten Anstrengungen zwischen dem Sultan und dem Zaren der Krieg eingetreten sei, sei England, in Anbetracht der Freundschaft mit den beiden Souveränen, entschlossen, strikte und unparteiische Neutralität zu beobachten und es werde den Unterthanen anbefohlen, strikte Neutralität zu halten.

Im Unterhaus theilt Bourke mit, die Pforte verlange den Beistand des Khedive, welcher Hülfeleistung versprochen habe und sein Armeekorps dem Kommando des Prinzen Hassan unterstellen werde. Zugleich habe der Khedive versprochen, es werde nichts von den gegenwärtigen, den Gläubigern verpfändeten Einkünften hiefür verbraucht werden; der Khedive wolle allen Anforderungen gerecht werden und es werde die Entsendung des Hülfskorps deshalb von den Steuern, welche ihm zu diesem Zwecke bewilligt würden, abhängen.

Die drei Staaten, welche im Krimkrieg neben den Türken gegen die Russen kämpften: England, Frankreich und Italien (beziehungsweise Sardinien) haben in offizieller Weise erklärt, daß sie sich dem jetzt begonnenen russisch-türkischen Kriege gegenüber neutral verhalten werden. Den Russen ist somit die Neutralität der Westmächte, bis zu einem gewissen Grade wenigstens, gesichert und die Türkei mag zusehen, wie sie dießmal mit ihrem alten Erbfeinde durch eigene Kraft fertig wird. England und Italien haben ihre Neutralitätserklärung in den amtlichen Zeitungen abgegeben, Frankreich dieselbe in Form einer Note an seine Vertreter im Auslande erlassen, welche aber durch Veröffentlichung im Gelbbuch und Vorlage an das Parlament ebenfalls eine offizielle Signatur erhalten hat. Daß Deutschland und Oesterreich unter diesen Verhältnissen nicht eine Aktion gegen Rußland unternehmen werden, ist klar.

Paris, 1. Mai. Indem Descazes der Kammer das Gelb-Buch vorlegte, konstatirte er, daß die gegenwärtigen Verwicklungen Frankreich von jeder Verpflichtung frei finden. Er sagte: Seit dem Beginn der Krisis haben wir konstatirt, wie sehr alle Regierungen, besorgt den Frieden Eu-

ropas vor den Wechselfällen der Orientfrage sicher zu stellen, die Lokalisirung des Krieges wünschen. Er fügte bei: Europa wird unsere Aufrichtigkeit und den festen Willen, mit ihm im Einverständniß zu leben, bemerken. Niemals waren seit 7 Jahren unsere Beziehungen mit den fremdem Staaten besser. Die uns benachbarten Mächte sind wie wir durch kein direktes Interesse bei den gegenwärtigen Ereignissen betheiligt.

Ihre Sprache läßt keinen Zweifel aufkommen über die friedlichen Absichten und den Werth, den sie der Befestigung der guten Beziehungen mit Frankreich zuschreiben. Descazes schloß mit folgenden Worten: In der Orientfrage muß die absoluteste Neutralität, die durch die skrupulöseste Fernhaltung von derselben garantirt wird, die Basis unserer Politik bleiben.

Eidgenossenschaft.

Bern, 30. April. Der Bundesrath hat Einladungen an die auswärtigen Regierungen zur Theilnahme an dem internationalen Congreß für Heilwissenschaft in Genf erlassen.

Gotthardtunnel. Fortschritt der letzten Woche: Göschenen 23,3 M., Airolo 27 M., Total 50,3. Durchschnittlicher Fortschritt per Tag 7,2 M.

Aargau. (Zur Volksabstimmung vom 29. April.) Ergebniß der Abstimmung in den Militärschulen: Infanterie-Rekruten Schule Liestal: Stimmende 166; Staatssteuerbeschluß: Ja 89, Nein 75, leer 2. Beistandsgesetz: Ja 105, Nein 58, leer 1.

Artillerie-Rekruten Schule Thun: Stimmende 37; Staatssteuerbeschluß: Ja 15, Nein 22. Beistandsgesetz: Ja 7, Nein 29, leer 1.

Train-Rekruten Schule Zürich: Stimmende 41; Staatssteuerbeschluß: Ja 7, Nein 33, leer 1. Beistandsgesetz: Ja 23, Nein 16, leer 2.

— Aarau. (Einsendg.) **Allgemeine aargauische Ersparnißkasse.** Bestand des Einlegerkapitals am 31. März 1877: Fr. 8,556,208. —

Im Monat April 1877 sind gemacht worden:

672 Einlagen mit	Fr. 161,109. 95	
259 Rückzahlungen mit . .	" 95,835. 50	
Vermehrung des Einlegerkapitals um . .	"	65,274. 45
Bestand auf 30. April 1877		Fr. 8,621,482. 45

Die Zahl der Einleger betrug am 31. März. 1877 . . 8494

Im Monat April 1877 sind erfolgt:

Neue Einlagen	98	
Total-Rückzahlungen	70	
Vermehrung der Einlegerzahl um		28
Bestand auf 30. April 1877		8522

Sicherheitsfond Fr. 343,681. 78.

— Muri. Infolge des schlechten Wetters und anderer Umstände nahmen mehrere Vereine an dem letzten Sonntag daselbst stattgefundenen Blechmusikfeste nicht theil, obschon dieselben kurz zuvor zu erscheinen versprochen haben. Es liegt daher nicht die Schuld am festgebenden Vereine, wenn das Fest schon nicht den gewünschten Erfolg zeigte. Was jedoch die Aufführung selbst betrifft, so darf diese nach vielseitigem Urtheile als gelungen bezeichnet werden.

— Der Bezirksschule Sins machte bei der dießjährigen Schlußprüfung Hr. Inspektor Bryner nach dem „Freisch." das Kompliment, daß ihre Leistungen in allen Fächern besser seien, als selbst an Bezirksschulen mit 7—8 Lehrern, obschon die Bezirksschule Sins nur zwei Hauptlehrer habe.

Bern. (Korr. v. 1. Mai.) Liquidation der Bern-Luzern-Bahn. Die Inhaber von Titeln des 10 Millionen-Anleihens werden auf den 1. Juli d. J. eine Abschlagszahlung von Fr. 400, und auf den 1. Oktober d. J. eine solche von Fr. 350 per Titel erhalten.

Das noch festzustellende Restbetreffniß, das einschließlich der vom 1. Februar d. J. an laufenden Zinse vom Steigerungserlöse ca. Fr. 60 erreichen dürfte, wird voraussichtlich erst Ende dieses Jahres zur Ausbezahlung gelangen.

Zürich, 30. April. Die Stadt Zürich hat gestern in nicht sehr stark besuchter Gemeindeversammlung die Gemeindeordnung ohne erhebliche Diskussion angenommen.

An der Ledermesse war die Zufuhr größer als je; sie betrug zirka 2850 Ztr., also 300 Ztr. mehr als sonst. In Folge dessen war die Haltung der Käufer sehr reservirt. Es notiren: Schmalleder 150, 200, 240, 250 und 260 in den verschiedenen Qualitäten; Wildleder 190 bis 260; Sohlleder 150 bis 170; Kalbleder 280 bis 400; Futterleder weiß und lohrothe 20 bis 28, farbige 28 bis 40 per Dutzend.

— Der Regierungsrath hat sich konstituirt. Die Departementsvertheilung ist folgende: Präsident: Pfenninger, Vizepräsident: Walder. Direktionen: Inneres: Sieber; Justiz und Polizei: Walder; Finanzen: Pfenninger; Militär: Hertenstein; Erziehung: Stößel; öffentliche Arbeiten: Hafter; Sanitäts- und Gefängnißwesen: Zollinger. Stellvertreter: Inneres: Stößel; Justiz und Polizei: Pfenninger; Finanzen: Zollinger; Militär: Walder; Erziehung: Sieber; öffentliche Arbeiten: Hertenstein; Sanitäts- und Gefängnißwesen: Hafter.

Luzern. Seit Samstag wird ein 13jähriges Töchterchen des Hrn. Bildhauer Lustenberger in der Zürcherstraße vermißt. Bis jetzt hat man, trotz öffentlicher Auskündigung, noch keine Spur von dem Kinde.

Glarus. Der schon seit geraumer Zeit krank darnieder liegende Hr. med. Dr. Zweifel von Bilten hat zu Handen des morgen zusammentretenden Landrathes und der Landsgemeinde in bestimmter Weise seinen Rücktritt vom Präsidium des Appellationsgerichts erklärt.

Baselland. Wie dem „Wochenblatt" aus der Rekrutenschule in Liestal mitgetheilt wird, hat die Rekrutenprüfung das Resultat gehabt, daß zur Nachschule mußten angehalten werden:

vom Detachement	Aargau	30	von	260	Rekruten,
" "	Solothurn	16	"	104	"
" "	Baselland	2	"	70	"
" "	Baselstadt	—	"	54	"
	Gesammtzahl	48	von	488	Rekruten,

also nicht ganz 10 % oder auf 10 Mann trifft es fast einen, der die Nachschule besuchen muß. Der Unterricht wird jeweilen von 12 bis 1 Uhr ertheilt und erstreckt sich auf Lesen, Schreiben und Rechnen.

Schaffhausen. Das „N. Int. Bl." berichtet: Der letzthin in Ramsen verstorbene Pfarrer Wunderli ließ vor fünf Jahren dem Bischof Lachat sein sämmtliches Besitzthum bestehend in Haus und Hof und nicht unbedeutenden Liegenschaften zufertigen und stellte demselben auch eine Quittung über den Kaufpreis zu, obgleich er in Wirklichkeit nie eine Centime gesehen hatte. Den Unterhändler bei dieser Schleicherei spielte der saubere Herr Duret, der scheints allemal, wenn der Teufel eine Wäsche hält, schmutzigen Plunder d'rin hat. Pfarrer Wunderli verlangte seither mehrere Male Rückfertigung seines Eigenthums, aber vergeblich. Die Erben Wunderli's fechten nun diesen Schleichhandel auf dem Prozeßwege an — wir hoffen mit Erfolg.

St. Gallen. Nach kurzem Lungenleiden ist letzten Donnerstag im Alter von nur 24 Jahren Herr Robert Jäger, Direktor des Bades Pfäfers, gestorben. Der Tod des tüchtigen jungen Mannes erregt die größte Theilnahme.

Thurgau. An den Folgen eines Schlaganfalles ist am 30. April in Steckborn Herr Bezirksgerichtspräsident Labhart, Mitglied der Direktion der Schweizer. Nationalbahn, gestorben. An ihm verliert das Unternehmen einen treuen und erprobten Freund, welcher ihm durch alle Prüfungen hindurch mit ungebrochener Konsequenz seine Thätigkeit gewidmet und seine Sympathie bewahrt hat. (Wint. Ldb.)

Waadt. Hr. Professor Morf, Lehrer an der kantonalen Industrieschule, ist am 29. bei einer Exkursion des Genfer Alpenklubs auf dem Mont Blanchard bei S. Gingolphe in Folge einer Unvorsichtigkeit verunglückt. Er wurde bewußtlos nach S. Gingolphe-Suisse gebracht und starb daselbst noch am gleichen Abend.

Berlin, 30. April. Dr. Löwe hatte während der heutigen Reichstagssitzung das Unglück, auf den Stufen, welche vom Präsidium zum Sitzungssaale herabführen, auszugleiten und durch einen Fall sich einen Bruch des linken Oberarmes zuzuziehen. Der Vorfall machte, wie man sich denken kann, einen tiefen Eindruck im Hause. Man eilte von allen Seiten herbei, um dem Verunglückten beizustehen. Er wurde in das nahe liegende Zimmer des Fürsten Bismarck gebracht, und hier leisteten seine Collegen, die Doktoren Groß, Mendel und Thilenius, die erste ärztliche Hülfe. Die Herren constatirten einen Bruch des linken Oberarmkopfes und sandten schleunigst zu dem Geh.-Rath Wilms, der sofort den Gypsverband anlegte. Nach Vornahme dieser Operation wurde Dr. Löwe in seine Wohnung geleitet. Die Theilnahme für den überall besonders geschätzten Abgeordneten ist groß und allgemein.

Karlsruhe, 30. April. Der Kronprinz ist kurz nach 11 Uhr, der Kaiser um 1¼ Uhr nach Baden abgereist. Morgen erfolgt die Weiterreise nach Straßburg.

Würzburg, 25. April. Der Cassier Schanz aus Plauen, welcher vor einiger Zeit im Wittelsbacher Hof dahier unter der Anschuldigung verhaftet wurde, den großen Diebstahl im Bankhause Sontheimer zu Stuttgart verübt zu haben, hat sich als vollkommen unschuldig erwiesen und ist wieder in Freiheit gesetzt worden.

Oesterreich. Von einem schrecklichen Unglücksfall wird aus Ungarn in lakonischer Kürze gemeldet: Die Marktleute drängten sich bei der Ueberfuhr in Veletie in so großer Anzahl auf die Fähre, daß letztere in der Mitte der hochangeschwollenen Theiß versank. Von hundert Personen sollen sich nur zwei gerettet haben.

Getreidebericht. Romansborn, 30. April. (Orig.-Bericht d. Grenzpost.) Es bedarf weniger Worte, um die Situation des heutigen Marktes zu bezeichnen; die Hausse, welche wir unten zu notiren hatten, ist das deutlichste Gepräge der immer wüster werdenden Lage. Ueberall die gleiche Panik vor den Folgen des ausgebrochenen Krieges; überall — in England, Frankreich — ein in seinen Schranken noch nicht vorauszusehendes Steigen der Preise und wahrlich bleibt uns nur noch der einzige Trost in dem vorzüglichen Stand der Saaten.

Besserte sich die Zufuhr in letzter Woche, um so beträchtlicher war die Ausfuhr, so daß unser Lager in steter rascher Abnahme begriffen ist.

Wir notiren:	per 100 Kilogr.		per 100 Kilogr.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 37 —39¼	Irca Odessa . .	Fr. — —
Prima-Ungarweizen .	" 35 —36	Hafer	" 22½—24
Guter Weizen . .	" 32½—34	Gerste	" 25 —28
Geringer Weizen .	" 31 —32	Roggen	" 24½—26
Russ. u. galiz. (prima)	" 38 —40	Mais	" 22 —23½

Verkehr der letzten Woche z. 11,000 Kilo. Ausgang.
z. 4,000 " Eingang.
Gegenwärtiger Lagerbestand zirka 75,000 "

Marktbericht von Langenthal vom 1. Mai. Erdäpfel per 100 Kilogr. Fr. 7. — bis 8. 20. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 70 — 3.— Vorbruchanken Fr. 2. 60. Eier per Stück 5—5½ Ct. — Saugkälber per Stück Fr. 10—25, fette Kälber per Kilogr. 80—116 Ct., fette Schweine 110—132, fette Schafe 60—80, Rindfleisch 1. 40, Kalbfleisch Fr. 1. 60, Speck Fr. 2 bis 2. 20, Brodmehl 37—44, Semmelmehl 54—62, Korn per 100 Kilogr. Fr. 22—24. —, Waizen 28—32, Roggen 22—24, Haber 23—24, Maiskorn 22½—23½, Maismehl

25½—26½, Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 8—9. Futtermehl 12—16. Kleesamen per Kilogr. Fr. 2. 20, Lüzerne Fr. 2. 40 bis 2. 60, Esparsette 50 Ct.

Getreide-Börse. Zürich, am 1. Mai 1877.

	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen [1])	39	38—37	—	Romanshorn.
Serb.-Weizen [2])	33½	—	—	"
Wallach-Weizen [3])	33	32	—	"
Bayer. Weizen [4])	39 - 38½	—	—	"
Galiz. Waizen [5])	36½	35½		"
Bessarabia [6])	40½	—		frco. schw. Stat.
Ikka [7])	41—40	39	—	"
Franz. Weizen [8])	38	37	—	"
Badischer [9])	39	38	—	Zürich.
Landweizen [10])	—	—	—	"
Mais Cinquantin [11])	24	—		Romanshorn
" ungarisches [12])	22	—	—	"
Brau-Gerste [13])	28	26	—	"
Futtergerste [14])			—	"
Hafer, neuer [15])	24	23	—	"

Tendenz: [1])—[10]) sehr fest. [11])—[12]) höher gehalten. [13])—[14]) unverändert. [15]) fest.

Deponirte Mehlmarken: Marke „Maggi" Voll Fr. 55. — per 100 Co.
" „Wehrli" " " 55. — 100 "

Mehlpreise der Müllerkommission: Voll Fr. 27. — per 50 Klgr. Netto. Krüsch Fr. 6. 50 per 50 Kilogr. Netto.

Preise der vereinigten Müller der Stadt Luzern und Umgebung. Dienstag den 1. Mai 1877. Kernen nach Qualität per 100 Kilogr. Fr. 40— bis —. — Weizen dto. Fr. 39— bis 42—; Mehl: Weißmehl Nro. 1 Fr. 60. —, Halbweißes Nr. 2 Fr. 53. —, Ruchmehl Nr. 3 Fr. 49. —.

Stimmung. Immer noch sehr fest; die Vorräthe auf den kontinentalen Märkten sind ganz unbedeutend und die signalisirten Zufuhren stehen in keinem Verhältnisse zum Bedarf. Ein weiteres Steigen der Preise ist wahrscheinlich.

Pariser Observatorium vom 1. Mai.
Das Barometer steigt fortwährend in Valentia, 770 m.; schwacher Nordostwind, schönes Meer.

Situation und Reconstruktion der Nordostbahn. (Einsendung.) Bericht der von einer Aktionärversammlung gewählten Commission. Mit 8 graphischen Tabellen in Farbendruck. Verlag von Orell Füßli u. Comp. in Zürich. Preis 2 Fr. — Dieser Commissionsbericht, zu dessen Diskussion auf kommenden Samstag den 5. Mai eine öffentliche Aktionärversammlung in der Tonhalle in Zürich anberaumt ist, (Verfasser sind die HH. Dr. Ryf, Nationalrath Studer und Ingenieur Vögeli) bespricht in seinem ersten Theile die Neubauten der Nordostbahn und geht hier in der Beurtheilung der Situation mit rücksichtsloser Schärfe vor, die vor den einschneidendsten Operationen nicht zurückschreckt, wenn diese nur die Heilung des Unternehmens versprechen. Die Commission stellt sich gegenüber dem enormen Bedarf von 43 Millionen noch weit entschiedener auf den Standpunkt der Interessen der N. O B. und verlangt eine viel namhaftere Baureduktion, als dies das bekannte Programm des Verwaltungsrathes in Aussicht genommen hat. Die Frage, ob eine solche bedeutende Baureduktion durchgeführt werden könne, glaubt der Bericht, abgesehen von der rechtlichen Stellung der Vertragsparteien, welche die Möglichkeit einer Exekution der Verträge als fraglich erscheinen lasse, bejahen zu dürfen. Den weiteren, größeren Theil des Berichtes nehmen die Ausführungen über den Betrieb ein, unter welcher Rubrik auch die finanzielle Basis des Unternehmens und die Bilanzstellung behandelt und einer Kritik unterworfen werden. Zunächst wird als Grund der zu Tage getretenen Uebelstände auf 2 Fehler in der Organisation des Unternehmens hingewiesen, welche nach dem Bericht erstens in dem Mißverhältniß des Obligationen- zum Aktienkapital und zweitens in dem System der Rechnungsführung zu finden sind. Was nun die finanzielle Rekonstruktion des Unternehmens anbelangt, so muß der Bericht, auch wenn er an Stelle der vom Verwaltungsrathe projektirten eine viel weitergehende Reduktion der Bauten als Basis annimmt, doch einen Bedarf von gegen 40 Millionen in Aussicht nehmen. Näheres darüber kann natürlich, so lange die Frage der Ablösung der Bauverpflichtungen nicht erledigt ist, gar nicht aufgestellt werden. Inzwischen aber müßte ein energisches Vorgehen der betheiligten Aktionäre und Obligationäre zur Hebung des Credites des Unternehmens bedeutend beitragen. Um nun die N. O. B. finanziell zu consolidiren, soll die sich jeweilen ergebende Dividende einstweilen nicht mehr in Baar bezahlt, sondern in folgender Weise ausgerichtet werden: die Stammaktien erhalten für ihr Treffniß Antheilscheine, welche in Abschnitten von 5, 20 und 100 Fr. angefertigt werden und wovon je 500 Fr. gegen eine neue Stammaktie ausgewechselt werden, die an der nächsten Jahresdividende wieder partizipirt. Die Prioritäts-Aktien erhalten ähnliche Antheilscheine, wovon je 500 Fr. gegen eine Obligation ohne Pfandrecht von diesem Betrage ausgewechselt werden, die mit 10 Jahrescoupons zu 4½ % versehen ist, und nach Ablauf dieser 10 Jahre gegen eine Stammaktie umgetauscht werden muß. —

Bezirksgericht Aarau.

Publikationen.

Urtheilseröffnung. In der Untersuchungssache betreffend Vergehen gegen das Sanitätsgesetz gegen Dietrich Holz in Basel wird vom Gerichte, nachdem der Beanzeigte unter Androhung eines Contumazurtheils auf Grundlage der Akten für den Fall unentschuldigten Ausbleibens vorgeladen worden war und ohne Entschuldigung nicht erschienen ist, in contumaciam erkennt:

1) Dietrich Holz werde wegen Vergehen gegen § 1 des Sanitätsgesetzes vom 23. Mai 1804 in eine Buße von Fr. 15. —, im Falle der Zahlungsunfähigkeit zu 3¾ Tagen Gefangenschaft verurtheilt.

2) Er sei schuldig die ergangenen Kosten, worunter eine Spruchgebühr von Fr. 12. —, im Ganzen mit Fr. 18. zu tragen.

Dieses Urtheil wird dem unbekannt wo abwesenden Beanzeigten durch dreimalige Publikation im Amtsblatt eröffnet mit dem Bemerken, daß dasselbe in Rechtskraft erwächst, wenn nicht innert 14 Tagen von der drittmaligen Publikation an gerechnet ein Rechtsmittel dagegen ergriffen wird.

Aarau, den 21. April 1877.

Der Vize-Gerichtspräsident: Widmer.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Urtheilseröffnung. In der Untersuchungssache betreffend Körperverletzung gegen Ph. Wittmer, Fabrikarbeiter von Solothurn. Erlisbach, in der Telli zu Aarau und Jb. Sester, angeblich aus Köln, gegenwärtig unbekannt wo abwesend, hat das Gericht gegen Letztern, welcher zur heutigen Verhandlung durch Publikation im Amtsblatt vorgeladen wurde, dieser Vorladung aber keine Folge leistete, einstimmig in contumaciam zu Recht gesprochen und erkennt:

1) Wegen des Vergehens der Körperverletzung werde der Beanzeigte Jakob Sester zu einer Gefangenschaftsstrafe von 8 Tagen und zu einer Buße von 15 Fr. verfällt. Für den Fall der Zahlungsunfähigkeit wurde diese Buße in eine weitere Gefangenschaftsstrafe von 3¾ Tagen umgewandelt.

2) Beide Beanzeigte seien schuldig unter solidarischer Haftbarkeit dem Geschädigten als Schadensersatz, Schmerzensgeld und Arzt- und Apothekerkosten die Summe von Fr. 100. — zu bezahlen.

3) Der Beanzeigte Sester habe einen Drittheil der sämmtlichen ergangenen Kosten mit Fr. 36. 25 zu bezahlen, immerhin unter solidarischer Haftbarkeit mit seinem Mitbeanzeigten.

Dieses Urtheil wird dem unbekannt wo abwesenden Jb. Sester durch dreimalige Publikation im Amtsblatt zur Kenntniß gebracht mit dem Bemerken, daß dasselbe in Rechtskraft erwächst, wenn nicht innert 14 Tagen von der drittmaligen Publikation an gerechnet, das Rechtsmittel des Rekurses dagegen ergriffen wird.

Aarau, den 21. April 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Oeffentliche Aufforderung.

Auf der Gerichtskanzlei Aarau liegen eine Anzahl Effekten aufbewahrt, welche s. Z. von Untersuchungs- oder Strafgefangenen abgenommen und seither von den Eigenthümern oder von denjenigen, welchen sie abgenommen, nicht mehr zurückverlangt worden sind.

Bei einigen dieser Gegenstände, namentlich aus frühern Jahren, sind die Eigenthümer derselben der Gerichtskanzlei nicht bekannt.

Um mit diesen Effekten aufzuräumen, ergeht hiemit an alle diejenigen, welchen s. Z. durch das Bezirksamt oder durch den Untersuchungsrichter Effekten abgenommen worden sind, die Aufforderung, dieselben bis den 1. Brachmonat nächsthin auf der Gerichtskanzlei Aarau zu reklamiren und in Empfang zu nehmen.

Ueber diejenigen Gegenstände, welche nach dem 1. Brachmonat noch nicht abgeholt sind, wird alsdann eine öffentliche Steigerung abgehalten und der Erlös der versteigerten Sachen der Gerichtskasse Aarau eingehändigt

Aarau, den 22. April 1877.

Der Vize-Gerichtspräsident: Widmer.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Baden. Aargau.

Zu vermiethen:

In der Nähe des Bahnhofes und Kurhauses eine comfortable **Wohnung** von 6 Zimmern sammt großem und kleinerm Saal, umgeben von schönen Alleen und Anlagen. Die Säale würden sich auch zu einem Magazin oder Atelier eignen. Das Ganze bietet einen ruhigen und angenehmen Aufenthalt. Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Richterliches Verbot.

Auf Begehren des Tit. Oberamts Olten-Gösgen, Namens des Staates Solothurn, wird hiemit Jedermann richterlich untersagt, ☛ **die Aarwehrungen in der Amtei Olten und Gösgen zu betreten.**

Die Widerhandelnden verfallen nebst Schadenersatz in eine Buße von 5—12 Fr., wovon die eine Hälfte dem Verleider, die andere dem Schulfond der Gemeinde, in der die Uebertretung stattgefunden, zukömmt.

Olten, den 24. April 1877.

Der Amtsgerichtspräsident
von Olten und Gösgen:
G. Studer.

☛ Mit Rücksicht auf den großen Schaden, der den Holzwehrungen bezüglich der Ausschlagsfähigkeit durch Begehen entsteht, werden die Tit. **Gemeinderäthe, Bannwarte, Wegmacher** und **Landjäger** speziell auf Handhabung vorstehenden Verbotes aufmerksam gemacht.

Ein solider junger Mann,

welcher in schweiz. Baumwoll-Manufacten vertraut und neben der deutschen auch der französischen Sprache mächtig sein muß, findet als

Reisender

eine angenehme Stelle. Offerten unter Chiffre X. J. 2293 an **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.** (H-2293-Z)

Zu verkaufen:

Zwei **Kunstöfen,** zwei **Feuerheerde** zu 2 und ein zu 3 Heerdlöchern im Landenhof zu Unter-Entfelden. — Anmeldung bei Jul. Henz in Aarau.

Unterzeichnete findet sich veranlaßt, ihren werthen Kunden die ergebene Anzeige ihrer Wohnungsveränderung zu machen. — Jetziges **Logis Kronengasse Nr. 40.**

Louise Hemmeler-Monhard,
Damenschneiderin.

Zu vermiethen:

Ein freundlich, möblirtes **Zimmer.**

Wo ein Kantonsschüler billig **Kost und Logis** findet, sagt die Exped d. Blts.

Nestle's Kindermehl

empfiehlt gefl. Abnahme bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Gänseleber in Blechdosen

per Stück à Fr. 5. — bei

F. Gloor-Siebenmann.

Zahnschmerzen.

Der **Zahnliqueur** von J. L. F. Girard stillt augenblicklich die lebhaftesten Schmerzen, hemmt die Caries stärkt das Zahnfleisch und schützt bei täglichem Gebrauche die Zähne vor Krankheiten.

Per Flacon à 1 und 2 Franken.

Dépôt bei **Dr. O. Lindt,** Apotheker in Aarau

Schützen-Gesellschaft Aarau.

Generalversammlung

Mittwoch den 2. Mai, Abends 8 Uhr, im Gasthof z. Storchen in Aarau.

Tractanden:

1) Theilnahme und Bestimmung des Ortes des Sektionswettschießens.
2) Besprechung eines Ausmarsches.
3) Bestimmung des Beitrages an die Musik.
4) Schützenhausbauangelegenheit.
5) Mitgliederaufnahme. Allfl. Anträge ꝛc.

Bei der Wichtigkeit der Tractanden ladet zu zahlreicher Theilnahme höflichst ein

Aarau, den 1. Mai 1877.

Der Vorstand.

Stadt-Musik.

Heute punkt 8 Uhr Uebung. --

Generalversammlung

des

Handwerker- & Gewerbevereins

des Kreises Aarau

Mittwoch d. 2. Mai 1877, Abends 8 Uhr, **in der Wirthschaft Nandegger.**

Tractanden:

1) Berathung der neuen Statuten.
2) Aufnahme neuer Mitglieder.

Aussteller in der Gewerbehalle haben im Falle Nichterscheinens die reglementarische Buße zu bezahlen.

Handwerker- und Gewerbetreibende werden zum Beitritt in den Verein eing eladen.

Der Vorstand.

Einladung

zur Besprechung der Gründung eines Jahrgänger-Vereins der Jahre 1800 bis und mit 1810.

Vielseitig ist der Wunsch ausgesprochen worden, es möchten die Männer Aarau's die während dem langen Laufe von 6 bis 8 Jahrzehnten in guten und bösen Tagen dem wechselnden Geschicke widerstanden, sich zusammenthun, um einmal im Jahre wenigstens, sich zu sehen und in der Feier eines gemüthlich frohen Tages den Beweis zu leisten, daß auch unter schneebedecktem Haupte und hinter durchfurchter Stirne der Götterfunke „Freude" nicht erstorben, und kräftig noch des Herzens Pulse schlagen.

Es ergeht daher an die verehrten Altersgenossen die freundliche Einladung, sich zu weiterer Besprechung der Frage den **5. Mai l. J.,** Abends 8 Uhr, in der Bierhalle **Schmid** einfinden zu wollen, und entbieten denselben indeß freundlichsten Gruß.

Ein Beauftragter.

Concurrenz-Eröffnung.

Ueber die **Hafner-** und einen Theil der **Spengler-Arbeit** im Absonderungsgebäude wird hiemit Concurrenz eröffnet. Die Bedingungen sind im Bureau der unterzeichneten Verwaltung einzusehen, woselbst die Angebote **bis zum 9. Mai** entgegengenommen werden.

Aarau, 1. Mai 1877.

Die Bauverwaltung.

Auf der Gemeindeschreiberei Aarau findet ein **Lehrling** Anstellung. Anmeldungen sind dem Unterzeichneten, welcher auch über die Bedingungen nähern Aufschluß ertheilt, bis zum **10. dies** schriftlich unter allfl. Beilage von Zeugnissen und Ausweisen einzureichen.

Aarau, den 1. Mai 1877.

Der Gemeindeschreiber:

A. Riggli, Fürsprech.

Aarauer Reißzeuge.

Wir empfehlen den Schülern und Schülerinnen unser wohlassortirtes Lager in Reißzeugen zu Fabrikpreisen von **Fr. 8. 50** aufwärts

J. Kern.

= Eine neue Auswahl =

Vorhangstoffe, Lambrequins, Vorhanghalter, Spitzen & Fransen

empfiehlt bestens **J. Dolder,** Vordere Vorstadt.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiemit einem Ehrd. Publikum von Aarau und Umgebung die ergebene Anzeige, daß er sich in Hier als

Schneider

niedergelassen hat und empfiehlt sich derselbe für Alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten auf's Beste, geschmackvolle, solide und billige Arbeit wird garantirt.

Aarau, im Mai 1877.

G. Waßmer, Schneider,
im Hause des Hrn. Keller, Färber, Halden 273.

Dienst-Antrag.

Eine Herrschaft auf dem Lande sucht einen arbeitsamen und ordnungsliebenden Mann als Hausknecht; derselbe hätte einen Garten und ein Pferd zu besorgen, und muß mit Letzterem umzugehen wissen und fahren können. Anmeldungen ohne gute Zeugnisse sind unnütz. Man wende sich unter Chiffre A. L. Nr. 4163 an die Expedition dieses Blattes.

Wir empfehlen folgende **trefflichen** Karten vom **Kriegsschauplatze:**

F. Handtke, Generalkarte der europäischen Türkei und Montenegro Fr. 1. 35.

— Generalkarte des schwarzen Meeres mit den Karten des Bosporus und der Dardanellenstraße.

Fähnchen zum Markiren der Truppenstellungen, pr. Schachtel Fr. 1.

H. R. Sauerländer's Sort.-Buchhdlg. in **Aarau.**

Wichtige Novität!

Im Verlage von **Orell Füßli & Co.** in **Zürich** ist soeben erschienen:

Situation & Reconstruction

(O F -43- Z) der

Nord-Ost-Bahn.

Bericht der von einer Actionär-Versammlung gewählten Kommission.

Mit 8 graphischen Tabellen in Farbendruck, gr. 8°, broschirt. Preis **2** Franken.

Zu verkaufen:

Sechs ältere guterhaltene **Polsterstühle,** ein dto. **Fauteuil** und ein neues **Canapé** bei **J. Wildy,** Tapezierer.

Unterzeichneter empfiehlt nebst fettem **Rindfleisch** und **Schweinefleisch,** extra fettes **Langenthaler-Kalbfleisch** und ganz junges feines **Schaffleisch.**

J. Richard, Metzger.

Zum Verkauf:

Eine bereits neue **Chiffonière,** wegen Mangel an Platz billig. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein freundliches möblirtes **Zimmer** mit oder ohne **Kost** an einen soliden Herrn bei J. Bolliger, Casinostraße.

Bei einer Schneiderin könnte eine **Tochter** in die Lehre treten. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Ein kleineres **Logis** von 1 bis 2 Zimmern für ein einzelnes Frauenzimmer. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Gesucht:

Ein junger **Bursch** als Ausläufer in einen Gasthof. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Arbeiter-Gesuch:

Bei **Georg Schöpf,** Schuhmacher in **Lenzburg** findet ein guter Arbeiter sofort dauernde Beschäftigung.

Steigerung über Waldgras

im Hungerberg und in den Schächen:

Morgen **Mittwoch den 2. Mai,** Nachmittags 2 Uhr, auf dem Bureau der

Forstverwaltung.

Baderöffnung & Empfehlung.

Die Bad- & Waschanstalt

hinter dem Gasthof zum Storchen, Färbergäßchen Nr 213, wird mit **Donnerstag den 3. Mai** eröffnet. Die neu und vortrefflich eingerichtete, mit Dampfheizung versehene, im ersten Stock befindliche Badanstalt läßt eine recht zahlreiche Benutzung erwarten, wozu sich hochachtungsvoll empfiehlt

G. Trefzger,
Eigenthümer der Wasch- und Badanstalt.

Gestickte Vorhänge

in verschiedenen Größen und Dessin, sowie brodirte **Banden & Entredeux** verkauft zu äußerst billigen Preisen und empfiehlt sich bestens

Frau Burkhardt geb. Bertschinger,
beim Storchen, 1 Treppe hoch.

Habe soeben erhalten und empfehle:
Eine Parthie hübsche

Fil d'Ecosse-Handschuhe

in allen Nuancen und Größen zu äußerst billigen Preisen

Frau Elise Kümmerli,
Kirchplatz.

NB. **Aeltere Handschuhe** erlasse zu und unter dem Fabrikpreis.

Wo zwei Herren gute **Kost** finden, sagt die Exped. d. Blts.

Entflogen: Ein **Kanarienvogel.** Abzugeben bei der Exped. d. Bl.

Zu verkaufen:

Ein eisernes **Ofele** sammt Rohr zu billigem Preis. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

„Frühjahrs-Kur"

an Stelle des Kräutersaftes.

„Brust- & Lungenkranken" wird die aus dem **heilsamen** Safte des **„Spitzwegerichs"** und der **„Hauswurzel"** von Apotheker **L. Jessler** dargestellte

„Brust-Essenz"

als **„Frühjahrskur"** bestens empfohlen.

Bei **langwierigem, trockenem Husten, Lungenverschleimung** und **Athemnoth** wirkt die Essenz wie bekannt überraschend günstig und wird selbe auch bei **Krankheiten** des **Magens** wegen dem in ihr enthaltenen Bitterstoff als **appetitanregend** und **magenstärkend** gerne angewendet.

„Jeßler's Brustessenz" ist stets in frischer Füllung zu haben bei

Apotheker A. Neuburger in Aarau.
(Dr. O. Lindt.)

Zu vermiethen:

Ein schön meublirtes heizbares **Zimmer,** mit Aussicht in's Freie. Wo, sagt die Exped. dieses Blattes.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 104.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe,
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag

Druck und Verlag von F. H. Martin.

3. Mai 1877.

Tagesbericht.

St. Petersburg, 1. Mai. Lostus überreichte heute die Neutralitätserklärung Englands; dieselbe ist identisch mit der 1870 anläßlich des deutsch-französischen Krieges abgegebenen. Die Kaiserin und die Gemahlin des Thronfolgers reisen dem Kaiser entgegen; sie treffen in Moskau Freitag Abends ein und kehren am 8. Mai zurück. Der Kaiser verläßt morgen Kischeneff und geht über Odessa hieher zurück.

Am 30. April passirten durch Bukarest zahlreiche Trains mit russischer Infanterie und Artillerie, welche nach Giurgewo bestimmt waren. Eine Vorrückung der Russen über Barbosch hat am 29. April begonnen. In Falci sind 1500 russische Tscherkessen eingerückt. Die russischen Kommandanten klagen über die Unzulänglichkeit der Betriebsmittel der rumänischen Bahnen. — In Plojeschti sind Quartiermacher aus der eigenen Abtheilung der Leibgarde des Großfürsten Nikolaj gestern eingetroffen. Es verlautet mit Bestimmtheit, daß das Hauptquartier dort installirt werden wird. „Indessen, so schreibt man der „P. C." aus Jassy vom 27. April, dürfte der Versuch, die Donau zu passiren, nicht lange auf sich warten lassen. Nach authentischen Nachrichten stehen bei und in Braila: 4 Regimenter Infanterie, 6 Batterien, 5 Sotnien Kubaner Kosaken und 4 Regimenter regulärer Kavallerie, im Ganzen bei 17,000 Mann, in und um Galatz 10,000 Mann, bei Kilija 12,000, in Ismael 18,000 und in Reni 10,500 Mann. Bis zum 1. Mai dürfte eine genügende Macht von Ismael bis Giurgewo concentrirt sein. Nach Galatz und Braila ist heute Brückenmaterial befördert worden. — Unter den hier durchmarschirenden Truppen befanden sich gestern zwei bulgarische Freiwilligen-Legionen zu 850 Mann. Die Equipirung war nach russischem Muster und die Ausrüstung ist vorzüglich. Das sind die Cadres für ein bulgarisches Armeekorps, welches sicherem Vernehmen nach sogleich nach dem Eindringen der Russen in Bulgarien formirt werden soll. Der Hauptzweck dieses bulgarischen Korps soll die Erhaltung der Sicherheit der Provinz sein. Es sollen 10—15 Bataillone formirt werden. Nach Aussage der Offiziere dieser übrigens bereits gut gedrillten irregulären Truppe hat der Czar sie besichtigt. Auch die hiesige bulgarische Kolonie hat die waffenfähigen jungen Leute auf eigene Rechnung ausgerüstet und gingen dieselben heute nach Galatz ab.

Der Artillerie-Chef der Süd-Armee, Fürst Masialski, ist gestern mit einem Stabe von 14 Offizieren hier nach Galatz durchpassirt. Ein großer Theil des Generalstabs, mit dem Generaladjutanten Nepokojschitschkij, ist mit einem Extrazuge gestern Nacht hier durchgereist. Der Zug ging direkt nach Galatz. Aller Voraussicht nach dürfte der Donauübergang bei Galatz, beziehungsweise Braila versucht werden. — Der russische General-Inspektor des Sanitätsdienstes, General Kassinski, hat die Errichtung von 20 Spitälern in der Moldau angeordnet. Es werden bereits die nöthigen Gebäude für diesen Zweck adoptirt. Hier sind alle Häuser mit Flüchtlingen aus den Donau-Städten überfüllt. Die Quartiere sind um das Zehnfache im Preise gestiegen und Lebensmittel sind fast gar nicht aufzutreiben. Der Präfekt hat einen Tarif für die unentbehrlichsten Lebensmittel publizirt. Die rumänischen Truppen, welche aus der Wallachei nach der Moldau dirigirt wurden, werden auf dem flachen Lande dislocirt.

Wien, 1. Mai. Die rumänische Regierung publicirt eine Mittheilung des Commandanten der türkischen Flottille, worin derselbe die Zusicherung gibt Galatz und Braila nicht zu bombardiren. Die Mächte verwenden sich für die Nichtverwendung der türkischen Irregulären in Rumänien. Der Sultan trifft Anstalten zu einer längeren Residenz in Schumla. — Serbien sendet 6 Brigaden auf dem Kriegsfuß mit 8 Batterien an die Grenze. — Der Zaar verlieh dem Fürsten von Montenegro den Georgs-Orden und erklärte in seinem Begleitschreiben daß er die heilige Mission Rußlands und seiner Ahnen aufnehmen und verwirklichen werde, um, vereint mit Montenegro, Freiheit und Cultur zu bringen. (?) Das russische Hauptquartier ist gestern nach Jassy verlegt worden. In Congreßplan sind die Reservisten einberufen worden.

In Betreff der Besetzung des Botschafterpostens in Konstantinopel hört die „Presse", daß man hier wie in Berlin Werth darauf legt, daß die Botschafter Deutschlands und Oesterreichs gleichzeitig in Konstantinopel erscheinen. Graf Zichy dürfte demnach nicht die Reise antreten, bis nicht Prinz Reuß beordert sein wird. Beharrt die Pforte auf dem Entschlusse, die russischen Unterthanen auszuweisen, so könnte die Wiederbesetzung des deutschen Botschafterpostens rückgängig werden.

Die „Polit. Corr." bringt aus Bukarest vom 1. Mai aus Regierungskreisen die Nachricht, die Türken hätten die rumänischen Kriegsdampfer Fulgerul und Stenfancelmare weggenommen. Alle verfügbaren Truppen werden wieder nach Kalafat geworfen.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" enthält folgendes Telegramm aus Bucharest: „Gemäß dem der russischen Regierung laut der mit Rumänien abgeschlossenen Konvention zustehenden Rechte des Ausbaues der nicht ausgeführten rumänischen Bahnlinien wird die russische Regierung zunächst die Linie Maracesti-Fokschani-Buseo in Angriff nehmen.

Aus Moskau wird gemeldet: Ein englischer Dampfer betrat ohne die nöthigen Vorsichtsmaßregeln den Hafen von Kerisch und stieß auf Torpedos, welche explodirten. Das Schiff wurde zertrümmert; Mannschaft und Ladung giengen unter.

Ein Einwohner von Moskau hat dem Kriegsminister 100,000 Rubel zur Verfügung gestellt, die zur Vertheilung an dasjenige Bataillon oder Regiment (mit Einschluß der hinterbliebenen Familien der Gefallenen) bestimmt sind, von welchen das erste türkische Geschütz erobert werden wird.

Ueber den Operationsplan der Russen in Asien will ein Korrespondent der „B. Ztg." Folgendes aus zuverlässiger Quelle erfahren haben. Die im Kaukasus befindliche russische Armee beträgt an 140,000 Mann aktionsfähiger Truppen. Sie soll sich in zwei Theile theilen. Das eine Korps von 50,000 Mann bei Alexandropol wird demnächst mit Umgehung von Kars ein Observationskorps nach Batum schicken. Batum ist von der Seeseite her stark befestigt, während es auf der Landseite viele Blößen hat. Von Ardahan bis Ardanudj geht eine Militärstraße, welche zur Zeit von den Türken erbaut ward. Durch Bestechung gelang es den Russen ihre Konstruktion so einzurichten, daß sie, von der Höhe kommend, die gesammte Straße mit ihren Geschützen leicht beherrschen können. Auf dieser Straße werden sich also die russischen Kolonnen nach Ardanudj begeben und auf obige Weise Batum maskiren. Der zweite Theil, die Hauptarmee, die bei Eriwan stationirt ist, entsendet gleichfalls ein Beobachtungscorps nach Kars. Die Festungswerke dieses Platzes sind zwar wieder ausgebessert worden, aber das Fortificationssystem ist unvollständig, da die Forts sich gegenseitig nicht beschützen. Von Eriwan dringt die Armee bis Etschmiazin vor und vereinigt sich dann mit dem anderen Theile in Ardanudj, um zusammen nach Trebizonde zu rücken. Von Trebizonde aus soll die Eroberung des gesammten Küstenstriches erfolgen. Die Türken vertrauen auf ihr Festungsviereck, Kars, Batum, Erzerum und Bajezid. Deren Besatzung umfaßt im Ganzen 62,000 Mann, worunter 2000 Mann regulärer Reiterei, außer einigen Bataillonen Mustafiz und 5000 wilden Kurden. Die Festungen sind gut armirt und besitzen Geschütze neuesten Kalibers. Aber nur Erzerum ist reichhaltig mit Reis verproviantirt, die übrigen sehr mangelhaft. Die Feldartillerie wird auf 4400 Mann geschätzt, besitzt aber nur mittelmäßige Gespanne. Die allgemeine Ansicht ist, daß die Russen sich nicht auf eine Belagerung dieser Festungen einlassen werden, sondern nach dem Beispiele der Deutschen eine Aushungerung beabsichtigen. Die russischen Konsuln aus Asien werden dem Heere attachirt, sollen als diplomatische Agenten verwandt werden und später bei der Organisation der occupirten Theile die Verwaltung übernehmen.

Aus Tiflis wird unterm 1. Mai telegraphirt: Gestern früh beim Erscheinen der Avantgarde der von Eriwan her kommenden russischen Abtheilungen bei Bayazid zog sich die türkische Garnison, 1700 Mann stark, auf die Höhen des Ala Dagh zurück. Die Besatzung ließ viel Munition zurück. Die Russen besetzten die Stadt und die Citadelle.

Die Russen haben sich gestern der türkischen Festung Bajased (am Fuße des Arrarat, nahe an der russischen und serbischen Grenze) bemächtigt.

In Griechenland arbeiten die russischen Agenten gegenwärtig ebenfalls, und wie die petersburger Berichte melden, wirkt die Königin Olga von Griechenland, die sich mit den griechischen Fanarioten der Türkei in Verbindung gesetzt, im Interesse Rußlands und begünstigt auf alle Weise die von Moskau gesandten Agenten. Diese petersburger Berichte melden ferner, daß die Russen 35,000 Stück Gewehre, System Dreyse, in der Bulgarei haben, und daß der nordwestliche Theil derselben sich nach dem Uebergange der Russen über die Donau sofort erheben wird. — Der Ge-

neral Tschernajew reist dieser Tage nach Serbien, um den Befehl über einen Theil der serbischen Truppen zu übernehmen.

Pera, 30. April. Hobart Pascha hat mit der Yacht Retimo, Galatz und Braila trotz russischen Feuers glücklich passirt und ist heute hier eingetroffen.

Der Bey von Tunis hat 18,000 Mann Infanterie und 5000 Mann Kavallerie zur Verfügung des Sultans gestellt.

London, 2. Mai. Die Kriegsvorbereitungen dauern fort. Die Schiffe laden große Mengen von Waffen und Munition ein. Alle Anordnungen zum Einschiffen der Truppen und für einen schnellen Transport derselben so wie der Munition und der Lebensmittel sind getroffen, so daß wenn nöthig jeder Mann beim ersten Zeichen an seinem Platze sein wird.

Straßburg, 2. Mai. Der Kaiser antwortete auf die kurze und herzliche Ansprache der Mitglieder des Landesausschusses bei der Vorstellung derselben: Ich freue mich, daß wir hier zum erstenmale uns so sehen, weil ich der Ueberzeugung lebe, daß die Hoffnungen und Wünsche, welche Sie soeben als die des Reichslandes gegen mich ausgesprochen haben, sich vollständig erfüllen werden, wenn Sie sich von der Aufgabe durchdrungen fühlen, die neuen Reichslande immer mehr mit dem alten Mutterlande zu assimiliren und das deutsche Element desselben immer mehr zu beleben. Ueberrascht von dem freundlichen Entgegenkommen und den lebhaften Begrüßungen, die ich beim Eintritt hier im altehrwürdigen Straßburg gefunden, erfüllt mich die Zuversicht, daß es nur eines Gewöhnens und Einlebens bedarf, um, wenn jeder von uns thut, was in seinen Kräften steht, das neue Verhältniß, welches die Vorsehung Ihnen auferlegt, zu gegenseitiger Genugthuung zu gestalten.

Die „Deutsche Reichskorrespondenz" behauptet, daß außer der Verstärkung der elsaß-lothringischen Besatzung auch die Garnisonen in Mainz, Köln und Frankfurt verstärkt werden.

Eidgenossenschaft.

Schweizer. Nationalbahn. (Wint.-Ldb.) In seiner Sitzung vom 30. April in Baden hat der Verwaltungsrath nachstehenden zwei Vorlagen der Direktion die Genehmigung ertheilt: 1) Dem Vertrage mit der Einwohnergemeinde Zofingen, betr. Uebernahme von 1,300,000 Fr. in Obligationen der II. Serie vom garantirten 9 Millionen-Anlehen. 2) einem Vertrage mit der Schweizer. Centralbahn-Direktion über den Anschluß im Bahnhof Zofingen und die Mitbenutzung desselben durch die Schweizer. Nationalbahn.

— Aarau. Sitzung des Gemeinderaths vom 27. April. (Nr. 14). 1. Der von der Baudirektion zur Einsicht eingemittelte Entwurf des diesjährigen Sommerfahrtenplans der Nordostbahn giebt zu keinen Bemängelungen Veranlassung. Dagegen wird beschlossen, mit Rücksicht auf den Fahrtenplan der Centralbahn pro Sommersemester 1877, der Baudirektion den Wunsch auszusprechen, es möchte dahin gewirkt werden, daß der erste Zug der Südbahn von Muri nach Aarau nicht erst um 6 Uhr 35. Min., sondern circa eine Stunde früher von Muri abfahre, damit es Schülern und Schülerinnen aus dem Freiamt und von Lenzburg möglich werde, Aarau zum Behuf des Besuchs der hiesigen Schulen rechtzeitig zu erreichen. Des Fernern sollte der letzte Zug der Südbahn Muri nicht schon um 4. 50 Minuten, sondern wenigstens eine Stunde später verlassen, da die erwähnte Abfahrtszeit für solche, die im Freiamt Geschäfte haben, wie für Vergnügungsreisende höchst unbequem. Gleichzeitig wäre darauf zu dringen, daß noch ein späterer Zug denn der um 6 Uhr Abends von hier abgehende nach Bern fahre, mit welchem dann der letzte Zug von Muri her zu korrespondiren hätte.

2. Wegen Verkauf nicht vollgewichtiger Brode wurden 2 Bäcker nach Maßgabe der regierungsräthlichen Verordnung vom 8. Januar 1853 mit je Fr. 5 gebüßt und beschlossen, es seien künftighin die Namen derjenigen, welche sich desselben Vergehens schuldig machen zu publiziren.

3. Es wird beschlossen, das Aufhängen von Wäsche in der Mühlematt, zwischen und an den Pappeln daselbst, welche dadurch geschädigt werden, künftighin nicht mehr zu dulden und dem Publikum zur Kenntniß zu bringen, daß gegen Fehlbare strafend eingeschritten würde.

— * Aarau, 30. April. Vom Kriminalgericht wurde Jakob Meyer, gewes. Hülfsbahnwärter von Dintiken, wegen des Verbrechens des Betruges zu einer Zuchthausstrafe von 1½ Jahren, verbunden mit achtjähriger Einstellung in den bürgerl. Rechten und Ehren, zum Schadensersatz und zur Bezahlung der Untersuchungskosten verurtheilt.

— * Aarau. Schützen-Gesellschaft. Nach Erledigung einiger Mitgliederaufnahmen beschloß die gestern ziemlich zahlreich vertretene Versammlung, sich auch dieses Jahr an dem vom Kantonal-Vorstand auf den 17. Juni festgesetzten Sektions-Wettschießen, das gleichzeitig in Brugg, Muri, Teufenthal und Zurzach stattfindet, zu betheiligen. Auf gefallene Vorschläge wird als Ort der Betheiligung mit großer Mehrheit Zurzach gewählt.

Der Blech-Musik-Gesellschaft von Aarau, welche den Verein bei Ausmärschen und festlichen Anlässen begleitet, wird auch pro 1877 ein Beitrag von Fr. 100 aus der Gesellschaftskasse bewilligt.

Vom Vorstand ist ein Ausmarsch auf künftigen Sonntag in Aussicht genommen, wobei der Lohhof bei Aarburg und Fridau bei Egerkingen in Aussicht genommen sind. Es wird ohne daß für Fridau große Begeisterung geherrscht hätte, mit knappem Mehr der Lohhof gewählt. Die nähern Anordnungen sind zu gewärtigen.

Das Haupttraktandum heutiger Sitzung bildete die Schützenhaus-Angelegenheit und es werden nach einläßlicher Berichterstattung die Anträge des Vorstandes ungefähr dahin gehend:

a. Es sei ein mit der Bürgergemeinde Aarau unter Ratifikations-Vorbehalt abgeschlossener Landabtretungs- und Servituts-Vertrag über die Errichtung einer Schießstätte im Scheibenschachen jenseits der Aare die Genehmigung zu ertheilen.

b. Die vorliegenden Baupläne für ein neues Schützenhaus seien zu genehmigen.

c. Der Vorstand werde ermächtigt, den Bau auszuschreiben, definitiv zu vergeben und es werde ihm zu diesem Behufe ein Credit von Fr. 7000 bewilligt, mit großer Mehrheit zum Beschluß erhoben.

Es ist noch zu erwähnen, daß gegen die Errichtung einer Schießstätte am genannten Orte weder vom Staat, noch von Gemeinden oder Privaten innert nützlicher Frist Einwendungen erhoben worden sind und es ist nun zu erwarten, daß die Schützenhausfrage nach unendlichen Schwierigkeiten und Zwischenfällen endlich glücklich zu Ende gebracht werden könne.

Schließlich kam der in der frühern Generalversammlung gefaßte Beschluß, das vom Bund erlassene Reglement über die Förderung des freiwilligen Schießwesens bei uns nicht einzuführen und somit auf den Bundesbeitrag zu verzichten zur Wiedererwägung. Nachdem der frühere Antragsteller die Gründe des Antrags einläßlich motivirt hatte, entspann sich eine lebhafte Diskussion für und gegen. Bei der Abstimmung beschloß der Verein mit Mehrheit an der frühern Schlußnahme festzuhalten.

Es mag vorläufig hier erwähnt sein, daß die Mehrheit weder von Engherzigkeit noch von Oppositionssucht gegen Verfügungen des Bundes geleitet worden ist. Man kann eben ein guter Schweizer sein, ohne daß man sich mit allen Erneuerungen die von oben kommen sofort einverstanden erklärt. Ein einläßlicheres Referat über diesen Gegenstand folgt dieser Tage.

— Koblenz, 1. Mai. Ein 6jähriges Mädchen, gestern über die Mittagszeit allein im Hause, kam dem Feuerherde so nahe, daß seine Kleider Feuer fingen und dasselbe trotz sofortiger Hilfe heute seinen Brandwunden erlegen ist.

* — In Ober-Entfelden wurde am 1. Mai eine Ziege abgeschlachtet, in welcher 6, sage sechs abgestandene vollständig entwickelte Junge sich vorfanden. Eine große Seltenheit.

Luzern. In luzernischen Blättern wird der Gedanke befürwortet, das der Masse Knörr und Sohn gehörende Hotel de l'Europa für den Staat anzukaufen und in einen Kantonsspital zu verwandeln.

Basel. Während der Gewerbeausstellung vom 15. bis 28. Mai wollen die Handelsgärtner Basels eine Blumenausstellung im Postgebäude an der Freien Straße veranstalten, wobei man zugleich bewundern und wenn man Lust hat, kaufen kann.

Riga, 1. Mai. Gestern Abend sind die ersten 17 Dampfer in Reval angekommen. Die Schifffahrt ist somit eröffnet. 50 Dampfer für Riga sind in Windau eingelaufen.

Oertliches. (Einsdg.) Seit dem 1. ds. kommt täglich 1 Mal (und nach Inkrafttreten des Sommerfahrtenplanes 2 Mal) per Südbahn ein größeres Quantum frische Milch von ganz vorzüglicher Qualität hieher zum Verkauf. Dieselbe wird auf der aargauischen Staatsdomaine Muri durch den als rationeller Landwirth rühmlichst bekannten Pächter Herrn Markwalder produzirt. Die Stallungen liegen in der unmittelbarsten Nähe des Bahnhofes und es sind somit für die direkte Verladung und für den Transport die denkbar günstigsten Bedingungen gegeben.

Wir haben unsern Consum sofort dieser Milch zugewendet und wir müssen bekennen, daß unsere Erwartungen in vollem Maaße befriedigt worden sind. Die Milch, die wir nun seit 2 Tagen genießen ist wirklich um ein so Bedeutendes besser, als die, mit der wir uns früher begnügen mußten, daß die 2 Rappen, welche jene per Liter mehr kostet, durch den ganz augenfälligen Mehrgehalt mehr als dreifach eingebracht werden.

Da dem Vernehmen nach noch für ein Quantum Abnehmer angenommen werden, so wollten wir nicht ermangeln, das Tit. Publikum auf die günstige Gelegenheit sich mit guter Milch zu versorgen, aufmerksam zu machen, überzeugt, daß die große Zahl derjenigen Consumenten, die es sich bis jetzt gefallen lassen mußte, daß sie meistens mit Milch geringer Qualität bedient wurde, einen Wechsel im Bezug nicht bereuen wird.

Bei der hervorragenden Rolle, welche die Milch als wichtigstes Nahrungsmittel in der Ernährung des Volkes spielt, wünschen wir denn auch diesem zeitgemäßen und verdienstlichen Unternehmen die gebührende Anerkennung und eine so zahlreiche Betheiligung als zur Sicherung seines Bestandes erforderlich ist. Einige Consumenten.

Pariser Observatorium vom 1. Mai.

Hoher Barometerstand auf dem Kanal (770 Mm.). Sehr leichtes Sinken des Barometers in Valentia (768 Mm.) bei frischem Wind aus Süd-Osten. Wind schwach, Meer an unsern Küsten schön.

Neueres.

Wien, 2. Mai. Klapka's Vertheidigungsplan ist in Stambul vollständig acceptirt worden. Darnach unterbleibt der Donau-Uebergang und soll auch nicht viel Kraft auf die Donau-Vertheidigung verwendet werden (?), sondern die Russen sollen in Bulgarien erwartet und dort die Hauptschlacht in guter Position acceptirt werden.

Bukarest, 2. Mai. Durch fürstliches Dekret wird bestimmt, daß jeder Bezirk des Landes die Cadres zu einem Milizbataillon aufzustellen hat. Die Generalkasse in Galatz ist angewiesen, russische Münzen an Zahlungsstatt anzunehmen. Vor der Mündung des Sereth ist ein rumänisches Kriegsschiff stationirt. Eine große Anzahl christlicher Familien aus der Türkei flüchtet auf rumänisches Gebiet.

Damen-Confection-Châles,

fertige Herren- & Knaben-Kleider,

Sommer-Ueberzieher, Regenmäntel,

ganze Anzüge in div. Größen & Stoffen,
in frischer Sendung und neuester Façon, billig und gut bei dem sich bestens empfehlenden

R. Graf-Morath.

Richterliches Verbot.

Auf Begehren des Tit. Oberamts Olten-Gösgen, Namens des Staates Solothurn, wird hiemit Jedermann richterlich untersagt, ☞ **die Aarwehrungen in der Amtei Olten und Gösgen zu betreten.**

Die Widerhandelnden verfallen nebst Schadenersatz in eine Buße von 5—12 Fr., wovon die eine Hälfte dem Verleider, die andere dem Schulfond der Gemeinde, in der die Uebertretung stattgefunden, zukömmt.

Olten, den 24. April 1877.

Der Amtsgerichtspräsident
von Olten und Gösgen:
G. Studer.

☞ Mit Rücksicht auf den großen Schaden, der den Holzwehrungen bezüglich der Ausschlagsfähigkeit durch Begehen entsteht, werden die Tit. **Gemeinderäthe, Bannwarte, Wegmacher** und **Landjäger** speziell auf Handhabung vorstehenden Verbotes aufmerksam gemacht.

Bahnschienen

für Bauzwecke können fortwährend in beliebiger Länge als Lager bezogen werden bei

F. Hemmeler, Gießer in Aarau.

Zu vermiethen ist:
Ein älteres noch guterhaltenes

Pianino

bei **Käslin & Burgmeier.**

Frisch angelangt:
Gothaer Cervelatwurst
und **holl. Eidamerkäse**
bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Ein junger solider Bäcker
findet dauernde Beschäftigung bei
Weber, Bäcker, in **Olten.**

Wo **sämmtliche Schulbücher** der 1., 2. und 3. Klasse Gymnasii zu kaufen sind, sagt die Exped. d. Blts.

Auf Walthersburg einige Liter **Heumilch** für kleine Kinder.

Zu verkaufen:
1500 Rebstecken bei
Siebenmann-Stirnemann.

Zu vermiethen:
Ein freundliches, meublirtes **Zimmer.** Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Reißbretter,
Reißschienen,
Reißzeuge,
Winkel,
Tusch & Tuschschaalen,
Farben,
Pinsel,
Zeichnungspapier,
Schreibhefte,
Schreibtafeln ꝛc. ꝛc.
empfiehlt **Dl. Schmuziger-Fisch.**

Gestickte Vorhänge

in verschiedenen Größen und Dessin, sowie brodirte **Banden & Entredeux** verkauft zu äußerst billigen Preisen und empfiehlt sich bestens

Frau Burkhardt geb. Bertschinger,
beim Storchen, 1 Treppe hoch.

Zu verkaufen:
Sechs ältere guterhaltene **Polsterstühle,** ein dto. **Fauteuil** und ein neues **Canapé** bei **J. Wildy,** Tapezierer.

Baumwollspinnerei Emmenhof (bei Solothurn.)

Nach schriftlicher Mittheilung an die Herren Aktionäre wird der am 30. Juni d. J. fällige Coupons Nr. 13 unserer Aktien während dem Monat **Juli** außer **in unserem Geschäftslokal**

bei der Tit. **Bank in Winterthur,**
" " " **Soloth. Bank in Solothurn,**
" den Herren **Gebrüder Vigier in Solothurn,**

später **nur** noch an unserer Cassa eingelöst. (H-2231-Z)

Emmenhof, im April 1877.

Baumwollspinnerei Emmenhof (b. Solothurn).

Kadetten-Uniformen & -Hosen,

letztere in ganz- und halbwollen, sind in allen Größen zu billigen Preisen vorräthig und empfehle solche bestens.

J. Siebenmann,
Marchd.-Tailleur.

Aarau, Graben 218:

Clavier- & Harmonium-Handlung

von Kæslin & Burgmeier.

Reiche Auswahl von **Pianino's** der Fabriken von **Hüni & Hübert, Höflisker & Grammer,** Martmer, J. Trost & Cie. in Zürich, **Rindlisbacher** in Bern und **Neumeyer** in Berlin.

Ferner sind in vorzüglicher Auswahl vorhanden: **Richard Wagner-Orgeln, Harmonium's** der weltberühmten Fabrik von J. Estey & Cie. in Brattleboro V. St. Amerika.

Reparaturen werden prompt und billig durch unsern Stimmer besorgt.

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Aeltere Claviere werden eingetauscht.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiermit bekannt, daß er mit dem **1. Mai 1877** den

Gasthof zum Wildenmann in Aarau

an die Herren **Gebrüder Gaßler** von Koblenz kaufsweise abgetreten hat. Zugleich dankt er allen seinen Freunden und Bekannten für das ihm bis anhin geschenkte Zutrauen, mit dem Wunsche, dasselbe gütigst auf seine Nachfolger übertragen zu wollen.

Achtungsvollst!

S. Rohr.

Bezugnehmend auf Obiges empfehlen wir uns einer geehrten Einwohnerschaft der Stadt Aarau und Umgebung bestens mit der Zusicherung, daß es stets unser Bestreben sein wird, durch reelle Weine, gute Küche und aufmerksame Bedienung das bisher dem Herrn Rohr geschenkte Zutrauen auch unserseits zu erhalten.

Achtungsvollst!

Gebrüder Gaßler zum Wildenmann.

Aarau, den 28. April 1877.

Das Lager von M. Theodor-Hagnauer

ist in **Krägen** von 35 Ct. an bis Fr 2., in **Manchetten, Lavallières, Herren-, Damen- & Kinderstrümpfen** frisch assortirt.

Habe soeben erhalten und empfehle:
Eine Parthie hübsche

Fil d'Ecosse-Handschuhe

in allen Nuancen und Größen zu äußerst billigen Preisen

Frau Elise Kümmerli,
Kirchplatz.

NB. **Aeltere Handschuhe** erlasse zu und unter dem Fabrikpreis.

Wo zwei Herren gute **Kost** finden, sagt die Exped. d. Blts.

Entflogen Ein **Kanarienvogel.** Abzugeben bei der Exped. d. Bl.

Zu verkaufen:
Ein eisernes **Orfele** sammt Rohr zu billigem Preis. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Bei einer Schneiderin könnte eine **Tochter** in die Lehre treten. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:
Ein kleineres **Logis** von 1 bis 2 Zimmern für ein einzelnes Frauenzimmer. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Gesucht:
Ein junger **Bursch** als Ausläufer in einen Gasthof. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Dienst-Antrag.
Eine Herrschaft auf dem Lande sucht einen arbeitsamen und ordnungsliebenden Mann als Hausknecht; derselbe hätte einen Garten und ein Pferd zu besorgen, und muß mit Letzterem umzugehen wissen und fahren können. Anmeldungen ohne gute Zeugnisse sind unnütz. Man wende sich unter Chiffre A. L. Nr. 4163 an die Expedition dieses Blattes.

Wo ein Kantonsschüler billig **Kost und Logis** findet, sagt die Exped d. Blts.

Sofort zu vermiethen:
Ein **Logis,** bestehend in Stube, Nebenstube, Küche, Estrich und Keller, im ersten Stock. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Die Unterzeichnete macht den verehrten Damen Aarau's und Umgebung die ergebene Anzeige, daß sie ein Lager von **Pariser-Hutbouquets, Federn & Todtenbouquets** hält, und zwar von den billigsten bis zu den feinsten. Zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Frau Saladin, Fleuristin,
Rathhausgasse Nr. 47, II. Stock.

Zum Verkauf:
Eine bereits neue **Chiffonière,** wegen Mangel an Platz billig. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Danksagung.

Für die vielseitige Theilnahme während der Krankheit und beim Hinschiede unsres geliebten Sohnes, Bruders und Schwagers

Johann Friedrich Haßler,

sowie für das zahlreiche Geleite zu dessen Ruhestätte danken herzlich, besonders auch dem Ehrengeleite

Die trauernde Familie.

Alte Section.

Turnen heute Abend 8½ Uhr.

Laut Vereinsbeschluß wird das Turnen auch im Sommer betrieben und zwar wie bisher jeden Donnerstag Abends 8½ Uhr. Es werden alle Diejenigen, welche sich an diesen Turnübungen betheiligen wollen ersucht, jeweils recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Bürger-Turnverein.

Gesang 8 Uhr.

Einladung.

Die Aktionäre der Nordostbahn werden hiemit zu einer Versammlung auf **Samstag den 5. Mai, Vormittags 9½ Uhr, in der Tonhalle in Zürich** eingeladen zur Behandlung folgender Gegenstände: 1) Bericht der Kommission; 2) Antrag auf Einberufung einer außerordentl. Generalversammlung; 3) Antrag auf Statutenrevision im Sinne des Berichtes und zur Erweiterung der Competenzen d. Generalversammlung u. s. w.

Für allfällige Abstimmungen ist eine Angabe der Aktiennummern erwünscht.

Die bestellte Kommission.

Einladung

zur Besprechung der Gründung eines Jahrgänger-Vereins der Jahre 1800 bis und mit 1810.

Vielseitig ist der Wunsch ausgesprochen worden, es möchten die Männer Aarau's die während dem langen Laufe von 6 bis 8 Jahrzehnten in guten und bösen Tagen dem wechselnden Geschicke widerstanden, sich zusammenthun, um einmal im Jahre wenigstens, sich zu sehen und in der Feier eines gemüthlich frohen Tages den Beweis zu leisten, daß auch unter schneebedecktem Haupte und hinter durchfurchter Stirne der Göttersunke „Freude" nicht erstorben, und kräftig noch des Herzens Pulse schlagen.

Es ergeht daher an die verehrten Altersgenossen die freundliche Einladung, sich zu weiterer Besprechung der Frage den **5. Mai l. J.,** Abends 8 Uhr, in der Bierhalle **Schmid** einfinden zu wollen, und entbiete denselben indeß freundlichsten Gruß.

Ein Beauftragter.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Joh. Schneider, Schuster in Aarau, wird künftigen **Samstag den 5. dies,** Vormittags 10 Uhr bei der Wohnung des Geldstagers, Milchgasse Nr. **154,** das geldstagliche Vermögen, in **Fahrhabe** bestehend, gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, den 3. Mai 1877.

Die Geldstagsbehörde.

Zu verkaufen:

Im „Buchlisberg" bei Schöftland:
2 Aspenstämme mit 0,66 cm.
½ Klafter **Aspenholz,** 2 Ster.
Anmeldung bei Bannwart J. Dietiker in Hirschthal, oder bei der

Aarau, 3. Mai 1877.

Forstverwaltung.

Zu vermiethen:

Zwei freundliche **Zimmer.**

Zum Ausleihen:

Ein **Logis** von 2 Zimmern sammt Zubehör an eine kleine stille Familie. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Soolbad zum Engel

Ct. Aargau. **Rheinfelden.** Schweiz.

Eröffnet 1. Mai.

Gute Bedienung und billige Preise werden zugesichert.

H. Oertli-Bürgi, Besitzer.

Französ. Feuer-Versicherungsgesellschaft des Phœnix.

Eingezahltes Aktien-Kapital	Fr.	4,000,000. —
Reservefonds am 30. Juni 1876	=	5,195,103. 91
Prämien vom laufenden und den darauf folgenden Jahren	=	42,041,717. 85
Garantiefonds zusammen	Fr.	51,236,821. 76

Genannte Gesellschaft versichert gegen **Feuerschaden, Blitzschlag** und **Explosionen** zu billigst gestellten **fixen** Prämien:

Gebäude aller Art (wo die Gesetze es gestatten), Brücken, Wälder und andere durch Feuer zerstörbare Immobilien.

Ferneres:

Alle beweglichen Gegenstände, wie häusliches und industrielles Mobiliar, Waaren, Maschinen, Geräthschaften, Vorräthe und Ernteerzeugnisse aller Art, Vieh ꝛc.

Die Versicherungen können nach Wunsch für **ein** oder **mehrere** Jahre abgeschlossen werden, im letztern Fall mit dem Vortheil eines Freijahrs, wenn die ganze Prämie zum Voraus bezahlt wird.

Vorkommende Brandschäden werden **prompt** reglirt und die Entschädigungssumme **baar** bezahlt.

Für Versicherungen beliebe man sich an die Unterzeichneten zu wenden, bei welchen Antragsformulare unentgeldlich bezogen werden können und die zu jeder weitern Auskunft gerne bereit sind.

F. Friker-Wirz, Hauptagent in Aarau.

Unter-Agenten:

E. Ringier-Meißner in Zofingen. | **Zürni,** Maler, in Laufenburg.
M. Seiler, Verwalter in Rheinfelden. | **Meyer,** Rechtsagent, in Scherz.

Spar- & Leihcasse Menziken.

Ordentliche Generalversammlung der Actionäre

Sonntag den 13. Mai, Nachmittags 2 Uhr, im Saale zum „Sternen" in Menziken.

Traktanden:

1) Rechnung und Bericht pro 1876 und Befund der Revisoren.
2) Anträge über Vertheilung des Reingewinns und Festsetzung der Dividende pro 1876.
3) Wahl dreier laut § 24 der Statuten zum Austritt gelangender Direktionsmitglieder und eines Ersatzmannes.

Die Stimmkarten können gegen Ausweis über den Actienbesitz am Tage vor der Versammlung im Domizil der Anstalt oder unmittelbar vor Beginn der Verhandlungen im Versammlungslocale selbst behändiget werden.

Menziken, 2. Mai 1877.

Die Direktion.

Kalligraphie nur für Erwachsene.

Samstag den 5. dies beginnt der **zweite und unwiederruflich letzte Cursus** meines achtstündigen Schnell-Schönschreib-Unterrichts. Diejenigen, welche die nur noch diesmal gebotene Gelegenheit zur schnellen Verbesserung ihrer Handschrift noch benutzen wollen, mögen sich bis Samstag 12 Uhr Vormittags spätestens bei mir gemeldet haben, da ich nach Ablauf dieses letzten Cursus von hier abreise.

Wolff's Kalligr. Institut. Hôtel z. Wildenmann Aarau.

Anzeige & Empfehlung.

In Folge meiner **Wohnungsveränderung** und Aufgabe des Confectionsgeschäfts verkaufe ich von heute an sämmtliche nachstehende Artikel um den Ankaufspreis:

Stoffkleider in completen Anzügen von		Fr.	40. bis Fr. 60.,
Halbleinkleider in ebenfalls completen Anzügen von		=	20. an,
Complete Anzüge von Leinenstoff		=	14. =
Knabenkleider im Alter von 4 bis 14 Jahren		=	6. =
Besonders mache noch aufmerksam auf meine			
Werktags-Knaben-Anzüge von Leinenstoff	für	=	8.
Ca. 300 Paar **Stoffhosen** in schönen Dessins	von	=	12. =
400 = **Arbeitshosen**		=	4. =
Mehrere hundert **Gilets**		=	2. 50 an,
Schlafröcke in schöner Auswahl		=	20. an,
400 Paar gefarbte **Hemden** in allen Stoffen und Dessins		=	2. 50 an,
Große Auswahl in weißen **Hemden** mit eingesetzter brodirter Brust		=	3. 50 an.

Für dessen Abnahme ich mich höflich empfehle und wolle sich das Tit. Publikum durch einen Besuch in meinem Laden von der Auswahl und Billigkeit überzeugen.

Aug. Neumaier, Marchd.-Tailleur,
Aarau, Nr. 3. Rathhausgasse Nr. 3.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachtrage gratis.

№ 105.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe,
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von F. H. Martin. — 4. Mai 1877.

Tagesbericht.

Bukarest, 3. Mai. Gegen 10 Uhr Vormittags wurde bei Braila das Feuer zwischen den russischen Batterien und drei türkischen Monitors eröffnet. Die Türken, herannahend, bombardirten die Stadt selbst, wurden jedoch gegen Mittag gezwungen, sich vor dem Feuer der Russen zurückzuziehen. Die Zahl der getödteten Bewohner und der angezündeten Häuser ist noch unbekannt.

Bratiano reiste gestern Abend nach Kischeneff ab. Der Senat nahm eine allen bisherigen Handlungen des Ministeriums zustimmende Resolution an. In der Kammer wurde eine Interpellation darüber angemeldet, ob die Regierung gegen die Ausdrücke des Manifestes der Pforte protestirt habe, in welchem Rumänien unter die türkischen Provinzen gezählt wurde.

Rumänien ist von Ungheni über Jassy, Galatz, Braila und Bukarest bis Turn-Severin von einer Bahnlinie durchzogen, welche der russischen Offensive sowohl für die Nachsendung von Heeresbedürfnissen als auch zur Verschiebung von Truppen sehr werthvoll ist. Die Zweigbahn von Berlat nach Tekutsch erleichtert diese Aufgabe, während die Linie Bukarest-Giurgewo das Belagerungsmaterial bis hart vor Rustschuk zu bringen gestattet. An Straßen stehen der russischen Vorrückung aus Bessarabien nach der unteren Donau die nachfolgenden Linien zur Verfügung: 1) Jassy-Roman-Fokschan-Bukarest. Eine gute, zu jeder Zeit fahrbare Straße. 2) Jassy-Berlat-Tekutsch-Fokschan-Gradestie-Slobodzie-Silistria. Bis Tekutsch eine gute Straße, in der Fortsetzung Landweg. 3) Im Pruththale nach Galatz. Zu beiden Seiten des Flusses Landwege, welche nur in trockener Jahreszeit gut fahrbar sind, bei anhaltendem Regen aber ganz unbrauchbar werden. Der Pruth ist von Germanesti an schiffbar und kann als Nachschubslinie verwerthet werden. 4) Kischenew-Gurogalbing-Leowu im Pruththale, russische Poststraße; die Fortsetzung nach Galatz bildet der Landweg am linken Pruthufer (siehe Punkt 3). 5) Bender-Kaschany, russische Poststraße, die Fortsetzung über Mynzar-Kuleskaja nach Bolgrad, Steppenweg, der allen Unbilden des Steppenwinters ausgesetzt ist, dann die Fortsetzung bis Reni, russische Poststraße. — In Galatz laufen drei dieser Linien zusammen, was insofern als ein Nachtheil betrachtet werden muß, als die Fortsetzung nach Süden nur ganz schlechte Landwege bilden. Im Ganzen ist nur die unter Punkt 1 aufgeführte Linie durchaus chaussirt und verläßlich, alle übrigen sind zum Theil oder auch in ihrer ganzen Ausdehnung von der Witterung abhängig.

Die Türken besitzen auf dem bulgarischen Ufer die Eisenbahn von Rustschuk nach Varna und jene von Kustendsche nach Czernawoda. Beide Linien eignen sich zum Nachschubsdienste. Außerdem kann die Donau heute noch von den türkischen Kriegsdampfern zum Transport von Truppen und Kriegsmaterial benutzt werden, und wird endlich das Schwarze Meer während der ganzen Dauer des Krieges diesem Zwecke dienstbar gemacht werden können. Gebahnte Straßen dürften in Bulgarien nicht vorhanden sein. Allerdings hat Omer Pascha in den Jahren 1853 bis 1854 von Rustschuk und Silistria sogenannte Kolonnenwege nach Schumla bauen lassen; sie sind aber wohl im Laufe der Zeit zu Grunde gegangen.

Wien, 3. Mai. Das „Fremdenblatt" weist nach, daß die vorübergehende Hemmung der Schifffahrt auf dem nicht österreichisch-ungarischen Laufe der Donau für die Monarchie keinen Grund zu Beschwerden abgeben könne. Der Zustand mag wohl sehr unangenehm und schädlich sein, aber der Krieg braucht nicht nach Bequemlichkeit und mit äußerster Schonung der Interessen Neutraler geführt zu werden; Hauptsache ist, daß die Grenzen der Neutralen respektirt werden.

Ueber die russisch-rumänische Konvention sprechen sich die Offiziösen mit verdrießlicher Reserve aus, während sie von den übrigen Blättern in den schärfsten Ausdrücken verurtheilt wird. „Besondere Aufmerksamkeit", meint das nichts weniger als slaven-feindliche „Tagblatt", „verdient der Paragraph der Konvention, wonach die rumänischen Bahnen die gleiche Spurweite wie die russischen erhalten sollen. Damit werden die rumänischen Bahnen aus dem europäischen Eisenbahnnetz ausgeschlossen, um ein Glied des isolirten russischen Verkehrs zu bilden. Und so wird die Spurweite der rumänischen Bahnen eine bleibende Erinnerung an die erfolgreiche europäische Politik sein. Man hat die rumänischen Unabhängigkeitsbestrebungen gefördert, um als Resultat die russisch-rumänische Konvention zu erlangen."

Die österreichische Regierung hat, der „N. Fr. Pr." zufolge, bei der Regierung Rumäniens Vorstellungen gegen die Abschließung der ganzen unteren Donau für die österreichische Schifffahrt erhoben. In Folge dessen ist die Schifffahrt wieder freigegeben worden; nur die Häfen Galatz und Braila bleiben geschlossen. Man fürchtet, daß die Russen daselbst ein Blokadesystem mittelst Torpedos ausführen.

Pest, 3. Mai. Im Abgeordnetenhause brachte Somsich eine Interpellation ein, ob die Regierung dem Vorrücken der russischen Truppen gleichgültig zuzusehen gedenke und wenn ja, ob auf Grundlage einer Garantie, welche im Stande sei, die Interessen Oesterreich-Ungarns gegen alle Eventualitäten zu wahren; welche Schritte geschehen seien oder beabsichtigt werden, um die Freiheit des Handels auf der untern Donau aufrecht zu erhalten und das handelstreibende ungarische Publikum vor Verlusten zu bewahren, welche dasselbe durch Verhinderung des Handels treffen. Somsich motivirte in der Ausführung seiner Interpellation, Rußland sei zu Kriegszwecken in neutrales Gebiet, in die durch Europa garantirten Donaufürstenthümer eingerückt und der bisher freie Handel auf der untern Donau sei durch die Seitens der Russen occupirten strategischen Punkte auf dem linken Donauufer faktisch gehindert; die riesige Anzahl der in's Feld rückenden Truppen an der Grenze von Rußland ließen die angestrebten Ziele nicht einmal ahnen.

Das ungarische Abgeordnetenhaus hat in Anwesenheit der von Konstantinopel herüber gekommenen Softa dem Sultan mit Einmuth seine Dankgefühle für das von diesen überbrachte Kunstgeschenk, die „Corvina" ausgedrückt. Beigefügt wird freilich, daß die Vertreter der andern, nicht magyarischen Nationalitäten von dieser Sitzung sich fern hielten.

In offiziellen türkischen Kreisen ist über die Besetzung von Bajazid durch die Russen noch nichts bekannt; man werde auch schwerlich vor Verlauf von acht Tagen Zuverläßiges aus jener Grenzgegend erhalten, da die dortigen Wege zu schlecht für rasche Beförderung seien. Die russischen Kreise dagegen reden nach offiziellen Petersburger Depeschen von nicht weniger als drei russischen Siegen in Asien: der erste soll auf der Straße von Alexandropol nach Bajazid, der zweite zwischen Tschurukhan und Mukhaster, der dritte bei Kars auf der Erzerumer Straße erfolgt sein. Die Depeschen, welche diese Siege melden, geben nichts Näheres, als daß sie behaupten, die Türken seien fortwährend auf dem Rückzuge. Petersburger Depeschen melden ferner, die Russen seien noch nicht über Braila hinaus, sie bereiteten sich aber vor, in acht Tagen über die Donau zu gehen.

Aus Tiflis meldet man vom 2. Mai, am 28., 29. und 30. April durchsuchte die russische Kavallerie die Gegend südwärts von Kars; einzelne Abtheilungen rückten bis Litschagist vor, wo auf 10 Werste der Telegraph zerstört wurde. Acht türkische Bataillone haben sich vor unserer Kavallerie geflüchtet und ihre Munition zurückgelassen.

Am 30. April Gefecht zwischen unserer Artillerie und Kavallerie und der aus Kars herausgetretenen Türken-Abtheilung. Die Bevölkerung empfängt die russischen Truppen freundlich; einzelne Einwohner melden sich in unsern Dienst einzutreten.

Die Nachricht, daß die Russen sich der türkischen Festung Bajasid (am Fuße des Ararat, wo die Grenzen Rußlands, Persiens und der Türkei zusammenstoßen) bemächtigt haben, wird durch ein Petersburger Telegramm aus Tiflis bestätigt und dahin weiter ausgeführt, daß die Türken beim Herankommen einer russischen Abtheilung ohne Schwertstreich die Stadt verließen, und daß darauf die Russen die Stadt und Citadelle besetzten, in welcher sie eine Masse Vorräthe und Munition vorfanden.

Die ehemals blühende, 1840 von einem Erdbeben, 1846 von der Cholera heimgesuchte und nach neuern Angaben nur noch 5000 meistens kurdische Einwohner zählende Stadt liegt 7 Km. südlich vom Ararat und ist rings von Gebirgen eingeschlossen, von denen der Allahdagh die Höhe von 3300 Meter erreicht. Die Stadt beherrscht die große Straße, welche in östlicher Richtung aus Armenien nach Tebris in Persien führt. In südlicher Richtung führt von Bajased eine Straße nach Wan am Wansee, in westlicher eine solche durch die Thäler des östlichen Euphrat und des Aras nach Erzerum. Die Stadt wurde sowohl in dem Feldzug von 1828 als 1854 von den Russen eingenommen; nach dem Krimkriege zog sich der größte Theil der armenischen Bevölkerung der Stadt, die dannzumal 18,000 Einwohner zählte, auf russisches Gebiet zurück. Die damaligen

Festungswerke wurden von den Russen zerstört und seither scheint für deren Wiederherstellung nicht viel gethan worden zu sein, da sich die türkische Garnison, wie es scheint, ohne Schwertstreich nach dem Allah-Dagh zurückzog.

Konstantinopel, 1. d. Der Generalissimus der Donauarmee hat Instruktionen erhalten, nöthigenfalls die Schifffahrt zu verbieten und Schiffe zu requiriren.

Eine Depesche aus Batum meldet, daß am Sonntag ein bedeutungsloses Gefecht stattfand.

Der Sultan hat an die Befehlshaber seiner Armee folgende Proclamation gerichtet: „An Se. Exc. den Serdar-Ekhrem und die Befehlshaber der kaiserlichen Armee der Donau, von Erzerum und Batum. Da die russische Regierung mit uns die diplomatischen Beziehungen abgebrochen und uns den Krieg erklärt hat, so befinden wir uns in der Nothwendigkeit zu den Waffen unsere Zuflucht zu nehmen, indem wir uns der göttlichen Gnade und dem geistlichen Beistand unseres erhabenen Propheten, der Quelle des Heils für das muselmännische Volk, anheimstellen. Ihr wißt daß wir bis jetzt nichts gethan haben um den Frieden zu stören. Obgleich wir unter den Waffen verblieben, waren wir immer von den friedlichen Ideen beseelt. Deßhalb hörten wir auch auf die Rathschläge der befreundeten oder wohlwollenden Mächte und arbeiteten in Gemeinschaft mit ihnen an der Erhaltung des Friedens. Aber unser Feind hat bewiesen daß der von ihm befolgte Zweck kein anderer ist als die Vernichtung unserer Rechte, unserer Unabhängigkeit und unseres Landes selbst, und daß, solang er ihn nicht erreicht hat, er nicht befriedigt sein wird. Der Feind greift uns heute wider Recht und ohne rechtmäßigen Grund an. Der Allmächtige beschützt das Recht und die Gerechtigkeit und wird uns, wir hoffen es, den Sieg und das Heil geben. Wir sind überzeugt daß in Folge des patriotischen Eifers und der patriotischen Kraftanstrengungen unserer Truppen, der vollständigen einheit unter unseren getreuen Unterthanen und ihres moralischen und materiellen Beistandes das Unternehmen des Feindes nicht gelingen werde. Ich hoffe von der göttlichen Gnade daß ich Grund haben werde auf meine Truppen stolz sein zu dürfen welche die osmanische Ehre und das osmanische Ansehen aufrechterhalten und in die Fußstapfen ihrer glorreichen Vorfahren eintreten werden. Ich begrüße alle unter eure Befehle gestellten Officiere und Soldaten, die ich als meine Kinder betrachte. Der Staat und das Land haben sie für diesen erhabensten Tag erzogen. Mögen sie also den ganzen Eifer, den ganzen Patriotismus, den ganzen Muth, den wir von ihnen erwarten, entfalten. Mögen sie einen jeden Stein unserer Festungen, einen jeden Zoll der Erde bewahren, welche zum Preis des Blutes ihrer Vorfahren oder ihrer als Sieger oder Märtyrer gefallenen Brüder erkauft worden. Mögen sie den Einfall des Feindes zurückweisen, die Rechte, die Ehre und die Unabhängigkeit des Reiches vertheidigen, welche den Osmanen theurer sind als selbst ihr Leben. Solang unsere Truppen ihre heilige Pflicht erfüllen, wird die göttliche Gnade und der geistliche Beistand des Propheten sie leiten und unsere heißen Wünsche sie begleiten. Das ganze osmanische Volk betrachtet sich als den Hüter und Diener der Familien unserer Soldaten. Euer Herrscher wird mit euch und nöthigenfalls bereit sein die geheiligte Fahne des Chalifats und des Sultanats zu entfalten, um zu eurer Hülfe herbeizueilen und sein Leben für die Ehre, die Rechte und die Unabhängigkeit des Vaterlandes zu opfern. Möge Gott euch den Sieg geben!"

Bagdad, 2. Mai. In vergangener Woche sind hier 254 Personen an der Pest gestorben; auch in Teheran ist dieselbe noch im Zunehmen.

Washington, 2. Mai. Die Einberufung des Kongresses ist für den 15. Juni in Aussicht genommen.

London, 3. Mai. Ein Telegramm an Lloyds aus Sulina vom 30. April meldet: Die Donau ist unterhalb der Pruthmündung durch Torpedos gesperrt; alle donauaufwärts gehenden Fahrzeuge werden peremptorisch zurückgewiesen. Der Sulinahafen ist frei.

Die Bank von England hat den Diskonto auf 3 % erhöht.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 3. d. Die Zolleinnahmen für die ersten vier Monate dieses Jahres betragen 673,000 Fr. weniger als in gleicher Zeit des Vorjahres, besonders in Folge verminderter Masseneinfuhr. Heute findet unter dem Vorsitz von Anderwert eine erste Conferenz zwischen der Nordostbahn und den Kantonsvertretern von Aargau, Thurgau und Schaffhausen statt.

Nach neuerlichem Abkommen zwischen Italien und Deutschland tritt die Kündigung des deutsch-italienischen Zoll- und Schifffahrts-Vertrages erst am 1. Januar 1878 in Wirksamkeit. (Wint. Ldb.)

Gotthardbahn. Hr. Oberbaurath Thommen, gewesener Bauleiter der Brennerbahn und gewesener Baudirektor der ungarischen Staatseisenbahnen, hat nach der „Schweiz. Grenzp." sich in einer ziemlich umfangreichen Brochure über die Reconstruction des Gotthardbahnunternehmens für die Beschränkung der nördlichen und südlichen Zufahrtslinien, die Herstellung der Zufahrten zum großen Gotthardtunnel mit Steilrampen und Zahnschienenbahnen nach dem System Riggenbach (mit etwas veränderten Locomotiven) mit zweigeleisigem Unterbau, jedoch vorderhand nur Anlage eines Geleises, zweckmäßige Anlage der Stationen und größtmögliche Sparsamkeit in Durchführung des ganzen Bauprogramms ausgesprochen.

Christkatholische National-Synode. Die Traktanden für die Synode am 23. Mai in Bern sind: die Mitglieder besuchen um 9 Uhr Vormittags den Gottesdienst; um 10 Uhr beginnen die Verhandlungen im Großrathssaale. Der Geschäfte sind folgende: 1. Motion des Hrn. Gavard von Genf, das Mandat der Mitglieder der Synode auf 4 statt auf 2 Jahre auszustellen. 2. Berichterstattung des Synodalrathes nach Maßgabe der Geschäftsordnung. 3. Vorlage und Genehmigung eines Rituals. 4. Berichterstattung über den Auftrag betr. Plan und Form der Meßliturgie. 5. Berichterstattung über die Katechismusfrage. 6. Budget und Rechnung. 7. Rechnung des Stipendienfonds. 8. Wahl des Synodalrathes und dessen Präsidenten. 9. Individuelle Anträge. Vorschlag des Hrn. Pacherot, Pfarrer in Lancy, über getrennte Vorberathungen der Synodaldelegirten der französischen und deutschen Schweiz.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 2. Mai. Dem Großen Rath wird an der Stelle des nicht genehmigten Umbaues des sogen. Höngghauses im Seminar Wettingen der Umbau des sogen. Seilerhauses nach dem Projekt Nr. 2 des Hochbaumeisters in dem Sinne beantragt, daß vorerst nur der Mittelbau, beziehungsweise das Turnlokal und dann successive in beiden Flügeln die weiter nothwendigen Räumlichkeiten für das Seminar erstellt werden.

In vorläufiger Erledigung eines an den Großen Rath gerichteten Ansuchens der Ortschaft Gippingen, dahin gehend: es möchte der Reg.-Rath eingeladen werden, dem Großen Rath mit Beförderung die geeigneten Vorlagen zu machen, um den Angriffen der Aare auf das dortige Land und die Ortschaft wirksam entgegen zu treten, wird die Baudirektion ermächtiget, die in erster Linie erforderlichen technischen Vorarbeiten betreffend den Uferschutz vornehmen zu lassen; hievon wird dem Großen Rath Kenntniß gegeben.

— Aarau. In das Töchterinstitut und Lehrerinnenseminar sind 30 Schülerinnen in die erste und 3 in die zweite Klasse neu aufgenommen worden; die Gesammtzahl beträgt nunmehr 65, 12 mehr als im vorigen Jahr.

Bern. Vor 2½ Jahren wurde ein Jos. Gueniat des Mordes, begangen an Jos. Bouduban, schuldig erklärt und zu vieljähriger Zuchthausstrafe verurtheilt. Das Urtheil wurde an Gueniat trotz seiner fortwährenden Unschuldsbetheuerungen in Vollziehung gesetzt. Der Unglückliche bemühte sich 2½ Jahre lang vergeblich, eine Revision des Verfahrens herbeizuführen, bis ihm dieß vor Kurzem endlich gelang. Die Folge des zweiten Verfahrens war, daß Gueniat mit einer Entschädigung von Fr. 800 für die ausgestandene Haft (!) freigesprochen wurde. Der Verdacht der Thäterschaft ruht nunmehr auf 2 früheren Zeugen, welche flüchtig sind, und auf dem eigenen Sohne des Ermordeten, welcher in der früheren Verhandlung war freigesprochen worden. Fr. 800 sind zwar eine lumpige Entschädigung für all die Schmach und das Elend einer ungerechten 2½jährigen Zuchthausstrafe. In welcher Lage hätte sich aber der Richter befunden, wenn statt der Zuchthausstrafe die Todesstrafe an dem Unschuldigen vollstreckt worden wäre? (Basl. Nachr.)

* In Uebeschi in der Kirchgemeinde Thierachern wurde vor einiger Zeit ein Steinbruch eröffnet, in dessen unmittelbarer Nähe eine Schmiede provisorisch aus Brettern erstellt worden war. In dieser Schmiede, die schon an und für sich sehr feuersgefährlich war, hatten die Schmiede in einem hölzernen Kasten 20—25 Kilo Sprengpulver aufbewahrt. Diese Kiste muß aber nicht ein Mal gut verschlossen gewesen sein, denn am 28. April flog ein Funken durch eine Spalte in dieselbe, das Pulver explodirte und riß unter fürchterlichem Knall die hölzerne Schmiedehütte auseinander. Mehrere Arbeiter die sich eben in der Schmiede befanden, wurden arg beschädigt. Es sind dies: Schmiedmeister Jost von Gunten, Schmiedgehülfe Bachmann von Amsoldingen und Steinbrecher Gruber von Wilderswyl. Die beiden Erstern sind verheirathet und wurden lebensgefährlich verwundet. Der Letztere ist ledig, bös aber doch nicht lebensgefährlich zugerichtet. Dem Jost verbrannten die Kleider auf dem Leibe vollständig.

Einem sechs Jahre alten Mädchen, welches eben an der Schmiede vorüber gieng fiel ein feurig Scheit auf den Kopf und versengte ihm sein reiches Haar bis auf den Scheitel. Die Verwundeten wurden sofort in das Krankenhaus nach Thun gebracht.

Zürich. Die auf der Hauptpost Zürich verschwundenen 20,000 Fr. werden nach der „Limmat" immer noch — bis jetzt umsonst — gesucht. Soviel wir erfahren, sind die sieben in Untersuch gewesenen Beamten wieder auf freiem Fuß, da nichts bestimmtes von Schuld auf sie herauszubringen war. Von einem derselben, der das Group vom Aufgeber in Empfang genommen hatte, soll jedoch die eidgen. Postverwaltung vollen Ersatz fordern, was unter Umständen noch zu einem Prozesse mit den Bürgen dieses Angestellten führen dürfte, sofern nicht mittlerweilen mehr Licht in die Sache kommt.

— Am 2. Mai wurde in Zürich und Umgebung ungefähr um 9 Uhr Abends ein leichtes Erdbeben verspürt; es war bloß ein Stoß bemerkbar.

— Polytechnikum. Nach dem „Genf. Jour." soll es sich darum handeln, auch die Kriegswissenschaft als fakultatives Lehrfach am Polytechnikum einzuführen und Vorlesungen über Strategie, Taktik, Waffenkunde, Festungsbau, Armeeorganisation, Kriegsgeschichte halten zu lassen, wofür etwa 20 Stunden im Winter und 8 im Sommer zu verwenden wären. Die Idee des Schulraths, eine internationale telegraphische Schule zu organisiren, habe, obschon sie von durchaus kompetenter Seite unterstützt worden, wahrscheinlich wegen Mangel an Platz, noch nicht zur Ausführung gelangen können.

Luzern. Auch in diesem Kanton hat mit dem 30. April ein zehntägiger Gemüsebaukurs in Münster begonnen, an dem 53 Töchtern Theil

nehmen; derselbe wird ebenfalls von Herrn Handelsgärtner Knecht von Schaffhausen geleitet.

— In der Nacht vom letzten Freitag auf Samstag, so gegen Morgens 1 Uhr, brach in dem Oekonomiegebäude des Hrn. Gut, Löwenwirth in Roggliswyl, Kirchgemeinde Pfaffnau, auf eine bis jetzt noch unerklärte Weise Feuer aus und verzehrte binnen kurzer Zeit die Scheuer nebst sämmtlicher Fahrhabe und — was das beklagenswertheste am ganzen Unglücke ist — auch noch 13 Stücke Vieh, nebst 4 Pferden, die alle in den Flammen einen schmerzhaften Tod fanden. Ferner befanden sich unter der Scheuer zwei mit Käse angefüllte Keller, deren Inhalt bei der ungemeinen Hitze ebenfalls zu Grunde ging. Der Schaden ist ein sehr bedeutender, wie sich leicht ermessen läßt und es ist nicht Alles versichert.

Auch in Basel wurde das schwache Erdbeben vom Mittwoch Abend beobachtet.

Baselland. Nach dem „Landschäftler" wohnen 2000 Angestellte und Arbeiter der Centralbahn in diesem Halbkanton. Mit ihren Familien machen sie den achten Theil der Bevölkerung aus. Und da sage man, daß eine Eisenbahngesellschaft keine politische Macht werden könne.

— Letzten Montag starb in Sissach, 74 Jahre alt der als Weinhändler fast allgemein bekannte Heinrich Fiechter. Ohne weitere Bildung als die Primarschule hat sich derselbe zum spekulativen Weinhändler emporgearbeitet und durch unermüdliche Thätigkeit sich ein sehr großes Vermögen erworben.

St. Gallen. Die Generalversammlung der Aktionäre der Feuerversicherungsgesellschaft „Helvetia" hat die Rechnung pro 1876 genehmigt und die Dividende für eine Aktie auf Fr. 140 festgesetzt (14 pCt.).

— Rorschach. Seit vorletzten Dienstag Morgen ist ein siebenjähriger Knabe von hier spurlos verschwunden, welcher munter und wohlgemuth noch kurz vor dem Mittagessen mit anderen Kindern spielte. Trotz des unermüdlichen Suchens seines bekümmerten Vaters (der vor wenigen Wochen seine Frau durch den Tod verlor) und der eifrigen Nachforschungen der Polizei konnte durchaus kein Anhaltspunkt über das Verbleiben des Kindes gefunden werden, und es ist fast anzunehmen, daß dasselbe im See verunglückt ist.

— In Ebnat fand am 2. Mai ein mehrere Sekunden andauerndes Erdbeben statt. Dasselbe war so stark, daß Häuser erkrachten und die Leute auf die Straße sprangen. (St. Gall.-Ztg.)

Rorschach, 3. Mai. Korn. Heutige Verkäufe 2754 Doppelzentner. Höchster Preis Fr. 40. —, Mittelpreis Fr. 38. 56, Niedrigster Fr. 35. —, Aufschlag 158 Rp., 2 Pfund Mehl 56 Rp., 5 Pfund Brod 128 Rp., Wochenverkäufe 2119 Doppelztr. Hafer 544 Doppelztr. Mittelpreis Fr. 24. 50.

Pariser Observatorium vom 3. Mai.

Sinken des Barometers um 5 Mm. auf dem Kanal und um 7 Mm. auf dem Ozean (Biarritz 757 Mm.). Wind aus Osten schwach, Meer schön.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen

Anglikon, 9. Mai. Die Erben des J. Steinmann, Schuhmacheradamen. — Aristau. 5. Josef Kretz; J. J. Rei. Bürgis in Dorfmuri. — Boswyl. 8. J. Hilfiker, Breiten. — Bottenwyl, 12. Sml. Graber, Caspars im Jalisgraben. — Bremgarten, 8. J. B. Rogg, Handelsmann. — Hirschthal, 9. Die Erben des R. Cunziker-Plüß. — Frick, 9. Nachlaß des F. J. Mösch zum Rebstock; Jean Häfeli, zur Waag in Baden. — Gipf-Oberfrick, 8. Joh. Frei auf Kornberg. — Hunzenschwyl, 11. Die Erben des Jb. Rohr, Rohrers. — Kaiserstuhl, 7. Wtw. A. Maienfisch geb Meier; Wtw. A. Willi geb. Maienfisch in Fisibach. — Kaisten, 9. B. Straub. — Kempthof, 7. Frau N. Zimmermann, Johannesen. — Kölliken, 8 Frau Wittwe Verena Lüscher, Samuels, Jochemen von Muhen, in da; J. Matter, Zimmermann, auf der Schoreute dahier; R. Matter, Zimmermstr. — Oberkulm, 5. Die Erben des S. Humbel, Felixen, von Boniswyl; Anna geb. Weber, Wittwe, Samuels; die Erben des H. J. Hunziker, Martis. — Laufenburg, 9. Wittwe Nanette Schmid geb. Schwind, von Frick, in Hellikon. — Obermumpf, 12. J. Dietler und seine Frau; F. Müller, alt Gemeinderath; Geschwister Müller, Wagners. — Muri, 7. Die Erben der Anna Maria Frey geb. Wintiger, und des G. L. Frey, Fritigen in Dorfmuri. — Nesselnbach, 7. Karli, Heinrich, Bäcker v. Zufikon. — Niederlenz, 8. Frau Maria Frei geb. Ehrmiger, Jakobs, von Ottenbach (Zürich), nun in Basel; die Erben der Frau Barbara Angliker geb. Boßert. — Niederwyl (Bremgarten), 8. Geschw. Seiler, Baschis. — Niedermyl (Zofingen), 5. Frau Maria Hofer geb. Siegrist, Rudolfs, Samelis, in Aarburg. — Ostringen, 8. Nachlaß des J. Müller, auf der Lauterbach. — Reinach, 11. Bär, M., Maurermaris, Cigarrenmacher von Menziken; Eichenberger, J., Hs. Rud., Gretlirothen von Beinwyl; Leutwoler, Hs. Jb., Jakobs, Deckers von Alliswyl, in Zezwyl. — Rheinfelden, 8. A. Herzog, Weber von Wöflisw.yl. — Rietheim, 5. Wyler, S., von Oberendingen. — Niederrohrdorf, 7. Die Erben des H. Irniger, Bannwart; Gebr. Attiger in Staretschwyl; Egloff, M., Weibels. — Rudolfstetten, 9. Frau Huber, Crescentia geb. Brem, von Friedlisberg. — Ryken, 5. Baltisberger, J., Oberbannwart auf Fielisbof. — Staffelbach, 5. Dätwyler, R., Däfelis, von Wittwyl. — Staffelbach und Wittwyl, 5. Die Erben des J. R. Wirz, gew. Gerichtspräsident v. Schöftland; Vogel, Rud., Sattlers in Kölliken. — Stein, 11. Wittwe Anna Maria Waldmeier. — Suz 4. J. Weber, Staatsbannwart von Obersulz; K. Weiß, Wagners, von Obersulz. — Veltheim, 7. Fricker, J., Schuster; Ziegler, F., Zimmermann, in Genf; Gebr. Frey, Schulgroßen von Auenstein; Käser, Rud., Zimmermann, von Oberstachs; Müri, Hs. H., Friedensrichterstatthalter, von Schinznach. — Wallbach, 8. U. Wunderlin, alt Salzauswägers; U. Waldmeier geb. Bitter in Möhlin. — Zeihen, 12 Wüster, M. geb. Basler; Deis. J. Hanseis, v. Oberzeihen; Basler, A., alt Ammann. — Zeiningen, 7. P. Reinle; Wittwe Ch. Guthauser, geb. Lang; Frau P. Wunderlin. — Zurzach 5. Die Erben der Wtw. Albertine Schmid geb. Welti. — Zuzgen, 8. C. Binkert, Gerichtskanzlist in Rheinfelden; R. F. Haßler von Hellikon; Gebr. Bernet.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Suter, Jak., Kaspars, gewes. Bannwart von Gränichen; Widmer, Jak., Rudolfs, Bäcker und Pintenwirth von Gränichen. Eingabe 2. Brachm., Gemeindekanzlei Gränichen. — Lenzburg. Meier, Friedr., jünger, Statthalters von Niederhallwyl. Eingabe 7. Brachm., Gemeindeschreiberei Niederhallwyl. — Muri Gisler, Martin sel., von Wiggwil, Gmde. Beinwyl. Eingabe 6. Brachm., Gemeindekanzlei Beinwyl. — Rheinfelden. Fischler, Josef, Mathisen sel. von Möhlin. Eingabe 28. Mai, Gemeinderathskanzlei Möhlin.

Beneficium Inventarii.

Muri. Meyer, Karl, alt Ammann von Birri. Eingabe 6. Brachm., Gemeinderathskanzlei Aristau. — Zofingen. Rüegger, Johannes, Landwirth und Weber, genannt Zürris, im Buchrain zu Niederwyl. Eingabe 9. Brachm., Gemeindeschreiberei Niederwyl.

Stellen-Ausschreibungen.

Lehrerstellen: 1) An der Unterschule in Biberstein; Besoldung Fr. 1200. 2) An der Unterschule in Obermuhen; Besoldung Fr. 1200. 3) An der Gesammtschule in Unterendingen; Besoldung Fr. 1300. 4) An der Arbeitsschule in Oberehrendingen. Anmeldung bis 12 Mai für alle bei den betr. Schulpflegen.

Concurrenz-Eröffnung.

Es wird über die Vornahme von verschiedenen **Pflästerungs-Arbeiten** Concurrenz eröffnet. Ueber die näheren Bedingungen ertheilt Auskunft und nimmt Angebote bis zum **12. Mai** entgegen

Aarau, den 2. Mai 1877

Die Bauverwaltung.

Concurrenz-Eröffnung

über die Anfertigung von **Wandschränken in's Schulgebäude.** Plan und Bedingungen sind bei der unterzeichneten Verwaltung einzusehen, welche bis zum **12. Mai** bezügliche Angebote entgegen nimmt.

Aarau, den 2. Mai 1877.

Die Bauverwaltung.

Offene Stelle.

Die Stelle eines **Secretairs** bei der Gemeindekanzlei Brugg wird wegen Erledigung zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Nähere Auskunft ertheilt und nimmt Anmeldungen entgegen

Brugg, den 2. Mai 1877

U. Jäger, Notar,
Gemeindeschreiber.

Zu verkaufen:

Eine Parthie neue

Kinderwagen

zum Ziehen und Stoßen, verschiedener Gattung, billig. Es empfiehlt sich bestens

Lienhard, Mechaniker,
im Hammer in Aarau.

Zum Verkauf: Ein guter **Haushund,** bei **H. Siegrist,** Metzger.

Kadetten-Uniformen & -Hosen,

letztere in ganz- und halbwollen, sind in allen Größen zu billigen Preisen vorräthig und empfehle solche bestens.

J. Siebenmann,
Marchd.-Tailleur.

Bad- & Waschanstalt.

Unterzeichneter empfiehlt hiemit dem geehrten Publikum zu Stadt und Land täglich ohne vorher gemachte Bestellung folgende Bäder zu gefälliger Benutzung:

Ein **Wannen-Bad** mit Badwasch	70	Ct.
" **Soolbad**	80	"
" **Eisenbad**	90	"
" **Krüschbad**	80	"
" **Kamillenbad**	90	"
" **Meersalz**	80	"

Die Bäder sind von Morgens bis Abends 9 Uhr geöffnet und werden auch solche mit Brunnenwasser zubereitet in warmer Lokalität.

G. Trefzger.

Das **Gebäude der Taubstummenanstalt Nr. 552,** Bahnhofstraße, nebst dem dabei befindlichen Gartenlande ist auf Anfangs August als Gesammtheit zu vermiethen. Pachtliebhaber für das Ganze wollen sich zur Besichtigung an Herrn Taubstummenlehrer **Merkle** und zur Besprechung an den Eigenthümer **Feer-Herzog** wenden.

Aarauer Reißzeuge.

Wir empfehlen den Schülern und Schülerinnen unser wohlassortirtes Lager in Reißzeugen zu Fabrikpreisen von **Fr. 8. 50** aufwärts

J. Kern.

Concurrenz-Eröffnung.

Ueber die **Hafner-** und einen Theil der **Spengler-Arbeit** im Absonderungsgebäude wird hiemit Concurrenz eröffnet. Die Bedingungen sind im Bureau der unterzeichneten Verwaltung einzusehen, woselbst die Angebote bis zum **9. Mai** entgegengenommen werden.

Aarau, 1. Mai 1877.

Die Bauverwaltung.

Entflogen ein **Kanarienvogel.** Abzugeben bei der Exped. d. Bl.

Zu vermiethen auf 1. Juli:

Das **Logis** in Nr. 569, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zubehör. Näheres bei

O. Siebenmann, Tapezierer.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 4 Zimmern und Zubehör auf 1. August.

Wo zwei meublirte **Zimmer** mit **Kost** für Kantonsschüler zu vermiethen sind, sagt die Expedition dieses Blattes

Zu verkaufen:

Im „Buchlisberg" bei Schöftland:

2 Aspenstämme mit 0,66 cm.

½ Klafter **Aspenholz,** 2 Ster.

Anmeldung bei Bannwart J. Dietiker in Hirschthal, oder bei der

Aarau, 3. Mai 1877.

Forstverwaltung.

Cæcilien-Verein.
Männerchor.

Probe punkt 8 Uhr.



Schützen-Gesellschaft Aarau.

Schiesstag

Sonntags den 6. Mai,

auf dem Loohof bei Aarburg.

Sammlung am Bahnhof; Abfahrt 7 Uhr 53 M. Für Verpflegung und Munition wird gesorgt.

Die Schützenmusik wird um 12 Uhr auf dem Schießplatze eintreffen.

Zahlreiche Betheiligung erwartet

Der Vorstand.



Freier Schießverein Aarau.

Ausmarsch auf den Eichberg

am Sonntag den 6. d. Mts.

Sammlung: Morgens 1/2 7 Uhr beim Regierungsgebäude.

Abmarsch: punkt 7 Uhr.

Munition mitbringen.

☛ Nichtmitglieder sind ebenfalls eingeladen.

Der Vorstand

Feuerwehr Aarau.

Eintheilung

der mit 1877 pflichtig gewordenen Mannschaft **Montag den 7. Mai,** Abends 6 Uhr, auf dem **Schloßplatz.**

Aarau, den 3. Mai 1877.

Das Brandcommando.

Tanz & Baderöffnung im Binsenhof

Sonntag den 6. Mai 1877.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

U. Rykiker, Badwirth.

Künftigen Sonntag den 6. Mai

Tanz & Baderöffnung im Lauterbach.

Unter Zusicherung guter Bedienung empfiehlt sich auf's Neue wieder

Bad Lauterbach, den 3. Mai 1877.

P. Schaffroth.

Ein

kleineres Fabrikationsgeschäft,

dessen Rentabilität bewiesen wird, sucht zur Erweiterung seiner Geschäfte einen activen Compagnon (Kaufmann) mit einer Einlage von 6 à 8000 Fr.

Offerten unter Chiffre C. D. nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

A. Petermann

Karte des Kriegsschauplatzes.

Preis Fr. 1. 60.

Diese deutlich und vorzüglich ausgeführte Carte verdient beste Berücksichtigung.

J. J. Christen in Aarau.

Schultheke, Schultaschen & Mappen

empfiehlt **Fried. Rüfperli,** Sattler, am Zollrain.

Guter Landwein

verkauft pr. Liter zu 50 Cts.

G. Amsler, Beck.

Ebendaselbst schön gedörrte **Suppendünke** und gestoßenen **Zwieback.**

Eine erfahrne **Person,** welche die Haus- und Gartenarbeit versteht, wünscht einen Platz und könnte sofort eintreten. Zu erfragen beim Verleger dieses Blattes.

Extra feines Appenzeller-Kalbfleisch

bei **R. Roth,** Metzger.

Bürgerholz-Verloosung.

Die diesjährige Verloosung der Bürgerholzgaben, im Sinne der bestehenden Kehrordnung, findet Montag den 7. dies, Vormittags von 8 Uhr an, auf dem Stadtrathhaus statt. Es trifft an Hauptgaben:

Buchenholz auf die Geschlechter: Rothpletz, R., Metzger bis Zschokke und Andres bis 3 Ster und mit Fischer, Fr., Fuhrmann.

Tannen-, Eichen- & Mischelholz auf die Geschlechter: Fischer, Marg., Messerschmds., 4 Ster bis und mit Oelhafen, Notars Wittwe.

Buchenreiswellen: je 150 Stück, auf die Geschlechter: Oelhafen Maria bis und mit Rothpletz, Gottl., Schreiner, Pedells.

Die „Beigaben" und die „Vergütungen für Land" werden durch's Loos in Stockholz und Reiswellen ausgerichtet; die Looszeddel werden in's Haus gebracht.

Die Zufuhr des Bürgerholzes wird durch folgende Fuhrleute besorgt, an welche allfällige Anzeigen wegen **Verkauf** oder **Abtausch des Holzes franko** zu richten sind:

Gönhard: Jakob Siebenmann in der Goldern.
Oberholz: Fried. Fischer in Aarau (für Buchen- und Tannenklafter und Wellen).
Abraham Riniker im Binsenhof (für Stockholz).
Buchlisberg: Alt-Gemeindeammann Hauri und Mithafte in Hirschthal,
Schultheß und Siechenholz: Johannes und Rudolf Widmer in Gränichen.
Bokkenwald: Heinrich Erb in O.-Erlisbach.
Stockmatt: J. Jb. Bolliger, Metzger in Küttigen.
Buchwald: Rud. Baumann, Pintwirth in Schafisheim.

Die Zufuhr selbst wird, bis zu trockenerm Wetter, wegen allzudurchweichten Wegen, Etwas langsamer vor sich gehen.

Aarau, am 4. Mai 1877.

Die Forstverwaltung.

Tuch, Halbtuch und Halblein für Kadetten-Uniformen

in mehreren Qualitäten empfiehlt zu den billigsten Preisen

J. Gamper-Andres.

Basler Gewerbeausstellung.

Auf Anregung des Basler Gewerbevereins veranstaltet die unterzeichnete Kommission im hiesigen Stadtkasino sammt dem großen Musiksaal und einer besonders gebauten Maschinenhalle,

eine allgemeine baslerische Gewerbe-Ausstellung,

welche Mitte Mai geöffnet und Ende Juni d. J. geschlossen werden soll. Diese sorgfältig vorbereitete und zahlreich beschickte Ausstellung wird ein getreues Abbild des gesammten baslerischen Gewerbefleißes darbieten, indem nicht blos das eigentliche Handwerk, sondern auch die Großindustrie Basel's Musterproben ihrer mannigfachen Erzeugnisse zur Ansicht bringen werden. Die Ausstellung wird täglich von **Morgens 8 Uhr bis Abends 6 Uhr für Jedermann** geöffnet sein. **Sonntags, Montags & Donnerstags** kostet der Eintritt für **Erwachsene Fr. 1. —, für Kinder & Schüler 25 Cts., Dienstags, Mittwochs, Freitags & Samstags** beträgt der **Eintrittspreis für Erwachsene Fr. 1. —, für Kinder und Schüler 50 Cts.** Für Lehrer die mit auswärtigen Schulen die Ausstellung besuchen ist der Eintritt frei. Eintrittskarten mit Gültigkeit für die ganze Dauer der Ausstellung kosten Fr. 10. — Am Schlusse der Ausstellung findet eine große Verloosung werthvoller prämirter Gegenstände statt; Loose zu Fr. 1. — beliebe man an der Ausstellungskasse im Stadtkasino zu beziehen. Ebendaselbst ist um 50 Ct. ein ausführlicher Katalog der ausgestellten Gegenstände zu haben.

Die unterzeichnete Kommission beehrt sich, die Bevölkerung Basels, der Schweiz, des Elsasses und des badischen Landes zum zahlreichen Besuche der Ausstellung freundlichst einzuladen; Jedermann wird aus derselben viele Belehrung und Anregung schöpfen.

Die Kommission der Basler Gewerbeausstellung,
Namens derselben,
Der Präsident: **Georg Kieser-Bär.**
Der Sekretär: **Rud. Kelterborn.**

Basel, im Frühjahr 1877. (H-1242-Q)

Kuranstalt Fridau
bei Egerkingen (Solothurn.)

Restauration eröffnet von Sonntag den 29. April an.

Unter Zusicherung bester und billigster Bedienuug (frisches Bier, Solothurner-Actienbräu) erwartet geneigten Zuspruch

(M-1332-Z)

Die Verwaltung.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiemit einem Ehrd. Publikum von Aarau und Umgebung die ergebene Anzeige, daß er sich in Hier als

Schneider

niedergelassen hat und empfiehlt sich derselbe für Alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten auf's Beste, geschmackvolle, solide und billige Arbeit wird garantirt.

Aarau, im Mai 1877.

G. Waßmer, Schneider,
im Hause des Hrn. Keller, Färber, Halden 273.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 106.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe,
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von F. H. Martin. — 5. Mai 1877.

Erstes Blatt.

Das Drama im Orient.

(Korrespondenz.)

Der Kriegsgott ist entfesselt und bereits donnern im hintern Kleinasien, in den Gebirgen von türkisch Armenien die Kanonen und ist das Blut von Hunderten von Kriegern der sogeheißenen russisch-kaukasischen wie der kleinasiatisch-türkischen Armee geflossen. Und doch stehen wir ja eben erst am Beginn des völkermordenden Kampfes, indem die südrussische Haupt-Operationsarmee noch mitten in ihrem strategischen Aufmarsche zum eigentlichen Kriegsschauplatze an der Donau begriffen ist, der sich wohl noch während zirka 14 Tagen vollziehen wird. Die Stellung Rumäniens ist schon jetzt, beim Beginn des Feldzuges eine nichts weniger denn neutrale, d. h. unpartheiische zu nennen; daß Letzteres sich übrigens an Rußland anlehnt, ist ihm unter obwaltenden Umständen nicht sehr zu verdenken; eine Anlehnung an seinen eigentlichen Souverän, den Sultan, hätte in doppelter Weise keinen Sinn; erstens würde es seiner halben, oder faktischen 3/4 Theils Souveränität zu sehr vergeben und von den Türken zu stramm von oben herab, als bloßer Vasall und Schützling behandelt, und zweitens würde ein offenbares Anlehnen an die Türkei Seiten's Rußlands die Folge haben, daß es Rumänien wie Feindesterritorium betrachten und demgemäß im Falle des Sieges, der denn doch schließlich der wahrscheinlichste ist, wie eine eroberte Provinz behandeln und maltraitiren würde. Das, immerhin unter Beobachtung einer Art Scheinneutralität, Seitens der Regierung des Fürsten Carl eingehaltene Benehmen eines wohlwollenden Einverständnisses mit der russischen Armeeleitung, wie es es die Sanktion der Kammern erhalten hat, wird dem jungen Staate eben doch die künftige Fortexistenz und die autonome Stellung im Verbande der europäischen Staatenfamilie garantiren. Dieses wird von den rumänischen Staatsmännern wohl erwogen worden sein und hat gewiß auch mit zum, mit großer Mehrheit erfolgten Kammerbeschlusse beigetragen, der die bisherige Stellung zu Rußland gutgeheißen hat und das Land aller Voraussicht nach durch die Stürme des Orientkrieges zur Unabhängigkeit geleiten wird. Man vergesse übrigens bei alledem nicht den Ursprung des rumänischen Fürsten, als eines Sprößlings des kaiserlich deutschen Hauses der Hohenzollern zu berücksichtigen und dieses zusammengehalten mit dem nahen Verhältnisse zwischen den Herrscherhäusern der Hohenzollern und der Romanoffs wird Manches erklären, was für oberflächliche Beobachter der Dinge nur wie eine politische Comödie erscheint. Das muß man den Hohenzollern, also auch dem Regenten Rumäniens lassen: daß sie die Lehren der Geschichte wohl zu Nutzen ziehen wissen! und nicht, wie es so manche gestürzte und noch wankende Dynastien getban haben, denselben schnurstracks zuwiderhandelnd, an ihrem eigenen, sichern Ruine arbeiten. Der türkische Staat dann hinwieder, als die eine Kriegspartei ist nach seiner ganzen Geschichte und organisatorischen Anlage zum Untergange bestimmt; denn seine gesammte Organisation ist in so engem Zusammenhange mit den religiösen Vorschriften des Koran's, daß ein Vorgehen auf dem Wege modern europäischer Civilisation nicht gedenkbar ist, ohne daß man über die Clauseln und Bedenken der mohamedanischen Glaubens-Vorschriften sich hinwegsetzt. Moslamismus und seine, an den muhamedanischen Glaubensregeln haftenden Organisationen vertragen sich also schlechterdings nicht mit den Staatsorganismen moderner Cultur-Völkergemeinschaften; anderseits ist die erneute Herrschaft der muhamedanischen Stämme selbst im eigentlichen Oriente ebenso wenig mehr gedenkbar; es giebt also nur Eines: „Die osmanische Staatsruine geht unaufhaltsam ihrem Verfalle entgegen und auf ihren Trümmern werden sich slavische und hellenische Staatengruppirungen erheben als die natürlichen Erben und Rechtsnachfolger der türkischen Sultane. Die große Frage, an deren Schwelle wir jetzt stehen: „ob der nun begonnene Krieg innert ursprünglichen Gränzen lokalisirt bleiben könne, d. h. ob er zwischen Russen einerund Türken anderseits ausgetragen werden möge, oder aber, ob dieser russisch-türkische Feldzug nur der Anfangspunkt sein werde zu einem langwierigen und alle Großstaaten Europa's mit in die Verwicklung hineinziehenden europäischen Völker- und Racen-Kriege? — Das ist eine Lebensfrage für den ganzen Welttheil und namentlich für jeden Verkehr und Handel. Denn bei der ohnehin sonst so tiefgreifenden wirthschaftlichen Krisis müßte ein europäischer Krieg noch ganz und gar jeden Rest normalen Verkehres lahm legen. Welche Nothstände da bevorstünden? das zu schildern würden wohl wenig Federn im Stande sein. Glücklicherweise, und obschon wir sonst den Versicherungen und Zusagen der Großen nicht zu viel Vertrauen beilegen, darf man doch annehmen, die Lenker der zur Stunde noch neutralen Großstaaten: Oesterreich-Ungarn, Italien, Frankreich, Großbrittannien und namentlich des deutschen Reiches werden sich den Ernst der ohnehin gefährdeten geschäftlichen und wirthschaftlichen Situation zu Herzen nehmend, ihr Möglichstes thun, um Europa die äußerste Calamität eines, über der Austragung der orientalischen Frage entstehenden Weltbrandes ohne Gränzen zu ersparen. Denn das Elend, das in wirthschaftlicher Beziehung die Folge sein müßte, ist ganz unabsehbar. Aus Ruinen eines Krieges erblüht nie was Gutes, wenigstens nicht für die lebende Generation und es bedarf gemeinhin der successiven Jahrzehnte, ehe nur die ärgsten Wehen von derlei nationalen Calamitäten einigermaßen verschwunden und verharrscht sind. Aber allerdings lehrt uns auch die Geschichte, daß große Catastrophen nicht ausbleiben können, wenn zwischen Völkern und Regierungen das Mißtrauen der Art überhand genommen, daß sie, wie es nun in Europa schon geraume Zeit der Fall gewesen ist, sich in militärischen Rüstungen glauben überbieten zu müssen. Dieses Mißtrauen ist es auch, was die Völker und Staaten zu übergroßen Ausgaben und zum Schuldenanhäufen für militärische, also so zu sagen rein unproduktive Zwecke zwingt; also sind diese Rüstungen, weil sie die wirthschaftliche Lage verschlimmern und den Nationalwohlstand untergraben helfen, ein Krebsübel, das da nagt und zerrt am Marke der Völker; sie sind aber auch zumeist im Zusammenhange mit dem monarchischen Prinzip, das da glaubt, sich vornehmlich auf stehende Heere stützen zu sollen. Dieser Wahn einmal von den Nationen genommen, wird sich Manches anders und besser gestalten, bei ungestörtem Frieden.

Eidgenossenschaft.

— Schulwesen. Da es immer noch Leute gibt, welche in ihren Forderungen an die Schule kein Maß kennen, sie mit fortwährend neuen Fächern oder mit immer höher gestreckten Zielen, unbekümmert um das, was die Jugend ertragen mag, belasten wollen, so muß es willkommen geheißen werden, wenn von Seite der Aerzte auf Grund genauester wissenschaftlicher Untersuchungen auf die Uebel hingewiesen wird, welche die Ueberbürdung mit Unterrichtsstoff für die Schuljugend zur Folge hat. Wir nehmen daher gerne von einer uns zugekommenen Einsendung, einem Mahnruf zur Bekämpfung der Schulkrankheiten, Notiz. Der Verfasser nennt als solche von der Schule großgezogene Krankheiten: die Kurzsichtigkeit, die Verkrümmung des Rückgrates, die Blut- und Nervenschwäche, welche sehr häufig bei Mädchen auftritt. Es ist nicht ganz leicht, denselben zu wehren, und die Bestrebungen der Schulreformfreunde begegnen in der Ausführung einer Masse widerstrebender Elemente; die Eltern hätten wohl gerne gesunde Söhne und Töchter, aber dabei steckt ihnen die Sucht nach möglichst viel Gelehrsamkeit auch im Kopf; die Darreichung von unpassenden Spielsachen, geschnittenen Bildern, welche die Augen anstrengen, an kleinere Kinder, ist ebenfalls geeignet, den spätern Schulkrankheiten Vorschub zu leisten. Was die Freunde der Schulreform verlangen, ist Folgendes:

1) Der in die Schule eintretende Schüler werde streng daran gewöhnt, nur auf 10 Zoll oder 30 Cm. des Auges von der Schrift zu arbeiten.

2) An den Gymnasien und technischen Schulen seien die häuslichen Arbeiten zu beschränken und die Forderungen in den alten Sprachen und Mathematik zu vereinfachen, so daß auch dem mittelmäßigen Schüler noch etwas freie Zeit bleibt.

3) Neben dem Turnen seien auf allen Schulstufen bei guter Jahreszeit wöchentliche Exkursionen zu veranstalten, welche für den naturwissenschaftlichen Unterricht verwandt werden.

4) Die Schulzimmer sollen hell, die Bänke mit Rückenlehnen versehen sein. Das Auge sei häufig zu üben, ferne Gegenstände zu betrachten: es seien Spiele auszudenken, welche den Fernblick des Auges üben, z. B. Ballwerfen nach einem Ziele ꝛc.

Wie in physischer, so sündigt man auch in geistiger Beziehung. Auch da trifft der Ruf zu: Keine Ueberladung! Trachte man weniger nach Vielwisserei, als darnach, gediegene Bildung zu pflanzen.

Aargau. Zum Lehrer der Gesammtschule in Koblenz wurde Reinhard Meyer von Bellikon gewählt.

— **Baden.** Am 13. d. wird die Kurmusik eintreffen und damit den Kurgästen mehr Unterhaltung geboten werden können.

Bern. Der Regierungsrath hat dem Hrn. Dr. Paul Brousse aus Frankreich, welcher bekanntlich bei der Communefeier in Bern das Wort geführt, auf sein Begehren die Entlassung von seiner Stelle als Assistent am chemischen Laboratorium der Berner Hochschule „in allen Ehren und unter Verdankung der geleisteten Dienste" ertheilt.

Zürich. Bei Anlaß der Zürcher Ledermesse versammelte sich am 1. Mai eine Anzahl schweiz. Gerber, um die Frage zu berathen, ob und welche Schritte von Seite dieser Industriellen bei Anlaß der Erneuerung der Handelsverträge zu thun seien. Die Besprechung zeigte völlige Uebereinstimmung der Anwesenden, dahingehend, es liege nicht im Interesse der schweiz. Lederindustriellen, einen Schutzzoll zu verlangen; vielmehr sei der gänzliche und gegenseitige Freihandel das Endziel ihrer Wünsche; da dieses aber nicht erreicht werden könne, so solle doch wenigstens auf Gegenseitigkeit gedrungen werden. Zum Schlusse wählte die Versammlung eine Kommission, welche die Angelegenheit eingehend studiren und verfolgen, sich mit den Bundesbehörden in's Einvernehmen setzen und den Kollegen an der Herbstmesse Bericht erstatten soll.

— Herr alt Bezirksrathsschreiber Boßhard in Bauma ist bei einem absoluten Mehr von 2004 Stimmen mit 3776 St. zum Statthalter des Bezirkes Pfäffikon gewählt worden.

Wien, 3. Mai. Die „Presse" enthält folgendes Telegramm aus Bukarest: Die Deputirtenkammer hat als Erwiderung auf die Thronrede eine Adresse angenommen, in welcher es heißt: Die Kammer folgt dem Rufe des Fürsten und legt Zeugniß ab für die Größe und Unvergänglichkeit der nationalen Souveränetät. Die Kammer bedauert, daß der Krieg unvermeidlich geworden, und erkennt die Bemühungen der Regierung für die Sicherung der Neutralität an. Die Adresse spricht sich ferner mißbilligend darüber aus, daß die Pforte Rumänien stets Schwierigkeiten bereitet und die Befürwortung von dessen Neutralität bei der Konferenz zu Konstantinopel verweigert habe. Es wird sodann der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß Rumänien nicht der Schauplatz des seinerseits nicht provocirten Krieges werde. Das Bestreben des Landes solle darauf gehen, sich vor Kriegsschaden zu bewahren. Die mit Rußland abgeschlossene Konvention verschaffe dem Lande Ruhe, Sicherung seiner politischen Individualität und Respektirung seiner Grenzen. Die Kammer spreche der Regierung ihre volle Zustimmung aus, indem sie auf deren Patriotismus und Klugheit vertraue, damit Konflikte mit sämmtlichen Nachbarstaaten vermieden würden. Zur Landesvertheidigung und Bewahrung vor grausamer Behandlung durch eine undisziplinirte Armee würden alle Mittel bewilligt werden. Die Adresse schließt mit Versicherungen der Ergebenheit gegenüber dem Fürsten.

Kischeneff, 2. Mai. Die offizielle Meldung des Oberbefehlshabers sagt: Wir setzen unsern Vormarsch ungehindert fort; die Einwohner bezeugen uns Sympathie und die Türken bleiben unthätig gegenüber unsern Truppen, welche die Küstenpunkte an der unteren Donau besetzten. So viel als jetzt bekannt, treffen die Türken nirgends Vorbereitungen zu einem Donauübergang.

Alle Nachrichten welche bis jetzt vom asiatischen Kriegsschauplatze einlaufen, deuten darauf hin, daß die Türken für den Widerstand noch sehr schlecht vorbereitet sind und in Folge dessen überall zurückweichen. Die Nachricht von der Besetzung Bajazids und Digwirs wird auch von den Türken nicht geleugnet und nach den neuesten Depeschen darf man fast vermuthen, daß die Russen nicht nur unmittelbar vor Kars, sondern auch vor Batum stehen. Digwir ist der Hauptort des türkischen Grenzdistrikts Pozghow, der nach geographischen Begriffen noch zu Georgien gehört, und ein Hochplateau bildet, das sich nach Achalzich zu senkt. Es führen aus ihm zur Zeit noch verschneite Pässe nach Westen über das Adschar-Gebirge nach dem türkischen Grenzdistrikt Adschara (Hauptort Chula), der sich bis zu dem bei Batum mündenden Tschorok ausdehnt und nach Süden über den Ugarberg nach der mehrfach genannten türkischen Festung Ardahan. Sobald der Distrikt Adschara von den Russen besetzt ist, kann der „N. Z." zufolge die Position der Türken bei Batum als umgangen betrachtet werden.

Belgrad, 28. April. Die größte Fürsorge der Regierung ist gegenwärtig dem Wiederaufbau der niedergebrannten Häuser in den Gränzortschaften zugewandt. Weil es dazu an Geldmitteln sehr fehlt, ist man bestrebt, die nöthige Unterstützung durch Leistungen in Naturalien zu gewähren. Deßhalb wurde ein provisorisches Gesetz auf Grundlage des 56. Artikels der Verfassung erlassen, nach welchem das zum Aufbau der Häuser nöthige Holz unentgeltlich an die Bedürftigen zu liefern ist. Das betreffende Gesetz ist vorgestern in den amtlichen Zeitungen promulgirt worden, und hat bis zur Einberufung der ordentlichen Skupschtina oder längstens bis zum 1. August l. J., wie alle übrigen provisorischen Gesetze, in Kraft zu bleiben. — Durch einen kaiserlichen Ferman vom 20. November 1875 war festgesetzt worden, daß die aus Salonichi, Adrianopel und Konstantinopel nach Serbien expedirten Waaren hier zollfrei hereingelassen werden müssen, weil Serbien von der Pforte stets als ein integrirender Theil des türkischen Reiches angesehen wurde. Da aber die fürstlich-serbischen Zollbeamten die Bestimmungen dieses großherrlichen Fermans nicht correct ausgeführt haben, fand sich der derzeitige Finanzminister Wladimir Jowanowitsch bewogen ein Rescript zur Erläuterung jenes Fermans an alle Zollämter in Serbien zu erlassen. In diesem Rescript erklärt der Finanzminister, daß alle Waaren, welche aus den drei obenerwähnten Orten des türkischen Reiches kommen, zollfrei nach Serbien einzuführen sind, ohne Rücksicht, ob die Waaren in der Türkei producirt oder ob sie nach der Türkei importirt wurden, sofern sie nur die Zolltaxe in Salonichi, Adrianopel oder Konstantinopel bezahlt haben. Um die Bezahlung dieser Taxe genügend zu beglaubigen, müssen die betreffenden Kaufleute neben der Tesera, welche die bei den türkischen Zollämtern bezahlte Zolltaxe nachweist, auch die Frachtbriefe vorzeigen, da ohne dieselben allerhand Unterschlagungen möglich wären.

Berlin, 3. Mai. Der Reichstag genehmigte in dritter Lesung den elsaß-lothringischen Etat. Der Antrag Becker und Lasker betreffend Zeugnißzwang und die Vorlage über den Ankauf zweier Grundstücke in Berlin für das Reich wurde nach den Beschlüssen der zweiten Lesung angenommen. Präsident Forkenbeck schließt die Session mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser.

Paris, 1. Mai. In der heutigen Vorlesung des Professors St. René Taillandier kamen abermals antiklerikale Kundgebungen der Studirenden der Sorbonne vor. Dieselben riefen: Nieder mit den Jesuiten! Nieder mit Dupanloup!"

— Das Bureau Veritas registrirt für den März 1877 den Untergang von 5 Dampfern und 152 Segelschiffen.

— Kapitän Boyton überschwamm in 5 Stunden bei stürmischem Wetter die an Haifischen reiche Meerenge von Messina. Mit Noth entging er der Gefahr, einem solchen Raubthier zur Beute zu fallen.

Amerika. Die Staatsschuld hat sich im April um 4½ Millionen Dollars vermindert.

Vorbei!

Auf dieses Hügels Sitz
Verlebt ich gute Stunden
Und nach des Tages Hitz'
Ließ ich den Wein mir munden.

Ein altes Mütterlein
Erzählt mir viel Geschichten,
Die Fäden wären fein
Zu trefflichen Gedichten.

Der Wirth, ein heitrer Mann,
Gefällig stets den Gästen
Kam er aus grünem Tann
Gemüthlich mitzufesten.

Nun ist auch das vorbei,
Gestorben sind die Alten —
Und wieder andre Zwei
In Haus und Wirthschaft walten.

Vorbei! vorbei! vorbei!
Wie Vieles ist vergangen!
Wie mancher Herzensschrei!
Und Freuden die verklangen!

Vorbei! vorbei! vorbei!
In's Meer, in's uferlose:
Das ist das Einerlei
Der flücht'gen Menschenloose.



Außer Deutschland incl. Zoll und Porto Fr. 2. und Fr. 1. 10 per Glas. In **Aarau** zu beziehen bei: **Alois Morath.**

Gesucht:

Ein kleineres **Logis** von 1 bis 2 Zimmern für ein einzelnes Frauenzimmer. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Französ. Feuer-Versicherungsgesellschaft des Phœnix.

Eingezahltes Aktien-Kapital	Fr.	4,000,000. —
Reservefonds am 30. Juni 1876	=	5,195,103. 91
Prämien vom laufenden und den darauf folgenden Jahren	=	42,041,717. 85
Garantiefonds zusammen	Fr.	51,236,821. 76

Genannte Gesellschaft versichert gegen **Feuerschaden, Blitzschlag** und **Explosionen** zu billigst gestellten **fixen** Prämien:

Gebäude aller Art (wo die Gesetze es gestatten), Brücken, Wälder und andere durch Feuer zerstörbare Immobilien.

Ferneres:

Alle beweglichen Gegenstände, wie häusliches und industrielles Mobiliar, Waaren, Maschinen, Geräthschaften, Vorräthe und Ernteerzeugnisse aller Art, Vieh ꝛc.

Die Versicherungen können nach Wunsch für **ein** oder **mehrere** Jahre abgeschlossen werden, im letztern Fall mit dem Vortheil eines Freijahrs, wenn die ganze Prämie zum Voraus bezahlt wird.

Vorkommende Brandschäden werden **prompt** reglirt und die Entschädigungssumme **baar** bezahlt.

Für Versicherungen beliebe man sich an die Unterzeichneten zu wenden, bei welchen Antragsformulare unentgeldlich bezogen werden können und die zu jeder weitern Auskunft gerne bereit sind.

F. Friker-Wirz, Hauptagent
in Aarau.

Unter-Agenten:

E. Ringier-Meißner in Zofingen. | **Zürni,** Maler, in Laufenburg.
M. Seiler, Verwalter in Rheinfelden. | **Meyer,** Rechtsagent, in Scherz.

Bezirksgericht Aarau.

Bürgschaftsruf.

Bertschinger, Julius, von Lenzburg, in Aarau kürzlich verstorben.

Eingabefrist bis und mit Samstag den 2. Brachmonat 1877 in der Gemeindekanzlei Aarau.

Testamentseröffnungen.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden heute eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung infolge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

1) Letzte Willensververordnung des Johannes Blattner, Hauser, Papierer von Küttigen, TC. Nr. 1489.

2) Mündliche letztwillige Verordnung desselben Testators vom 12. April 1877.

3) Nachfolgende letzte Willensverordnungen der Wittwe Elisabeth Haberstich geb. Braun, Samuels sel, Lehrers von Ober-Entfelden.

a) vom 27. Juli 1869, TC. 912. b) vom 1. April 1870, TC. 966. c) vom 17. Jänner 1872, TC. 1113. d) vom 24. August 1874, TC. 1288. e) vom 10 Februar 1877, TC. 1477.

Erbschaften.

Erbschaftsannahme und Ausschlagung. Die Erbschaft des Kaspar Müller, Sekretär von Hirschthal, ist auf Grund des aufgenommenen Beneficium inventarii vom Gemeinderath Hirschthal, Namens der Kinder des Verstorbenen ausgeschlagen worden. Dagegen hat die Wittwe des Verstorbenen die Erbschaft angetreten.

Oeffentliche Aufforderung.

Laut Depositenkontrolle des Gerichtspräsidiums Aarau sind schon längere Zeit folgende Beträge deponirt:

1) Am 25. Februar 1859, von der Geldstagskasse Aarau, Namens der Nachgeldstagsmasse des Joh. Eichenberger, Sommers von Gränichen, gegenüber H. Walti, unbekannt wo abwesend, Fr. 74. 35.

2) Am 6. Januar 1866, von der Geldstagskasse Aarau gegenüber Frdrch. Berger von Lauperswyl, Fr. 1. 60.

3) Am 11. Mai 1870, von der Gerichtskasse Aarau gegenüber Jungfer Anna Maria Sacher, von Warmbach, Fr. 9. 25.

4) Am 28. Juni 1872, von der Gerichtskanzlei Aarau, Namens der Nachgeldstagsmasse Friedrich Ingold von Niederwyl, gegenüber Gregor Jeck, in Erlisbach wohnhaft gewesen, unbekannt wo abwesend, Fr. 2. 50.

5) Am 4. Juli 1876, von der Geldstagskasse Aarau, Namens der Geldstagsmasse des E. Wälchli, Samuels, Müllers von Brittnau, in Rohr wohnhaft, gegenüber Frau Elisabeth Haslebacher geb. Ledermann, gew. Bärenwirthin in Biberstein, unbekannt wo abwesend, Fr. 8. 75.

Es ergeht nun an die Berechtigten die Aufforderung, bis zum 18. Mai nächsthin ihre Ansprüche auf die genannten Beträge hierseits geltend zu machen.

Wenn innert dieser Frist die Aufgeforderten ihre Ansprüche nicht geltend machen, so werden obige Beträge nach Abzug der Depositengelder und Publikationskosten verwendet wie folgt:

a) Nr. 1 wird dem im Nachgeldstage über Joh. Eichenberger, Sommers von Gränichen, in V. Classe b mit Fr. 538. 46 zu Verlust gewiesenen Samuel Urech, Fuhrmann von Schafisheim unter Abschreibung im Geldstagsprotokoll, verabfolgt.

b) Die Beträge sub Nr. 2, 3 und 4 werden der Gerichtskasse Aarau eingehändigt.

c) Der Betrag sub Nr. 5 wird dem nun rehabilitirten Emil Wälchli, Samuels von Brittnau, in Rohr wohnhaft gewesen, herausgegeben.

Aarau, den 7. April 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Bad- & Waschanstalt.

Unterzeichneter empfiehlt hiemit dem geehrten Publikum zu Stadt und Land täglich ohne vorher gemachte Bestellung folgende Bäder zu gefälliger Benutzung:

Ein **Wannen-Bad** mit Badwasch	70	Ct.
" **Soolbad**	80	"
" **Eisenbad**	90	"
" **Krüschbad**	80	"
" **Kamillenbad**	90	"
" **Meersalz**	80	"

Die Bäder sind von Morgens bis Abends 9 Uhr geöffnet und werden auch solche mit Brunnenwasser zubereitet in warmer Lokalität.

G. Trefzger.

Bahnschienen

für Bauzwecke können fortwährend in beliebiger Länge als Lager bezogen werden bei

F. Hemmeler, Gießer in Aarau.

Bürgerholz-Verloosung.

Die diesjährige Verloosung der Bürgerholzgaben, im Sinne der bestehenden Kehrordnung, findet Montag den 7. dies, Vormittags von 8 Uhr an, auf dem Stadtrathhaus statt. Es trifft an Hauptgaben:

Buchenholz auf die Geschlechter: Rothpletz, R., Metzger bis Zschokke und Andres bis 3 Ster und mit Fischer, Fr., Fuhrmann.

Tannen-, Eichen- & Mischelholz auf die Geschlechter: Fischer, Marg., Messerschmds., 4 Ster bis und mit Oelhafen, Notars Wittwe.

Buchenreiswellen: je 150 Stück, auf die Geschlechter: Oelhafen Maria bis und mit Rothpletz, Gottl., Schreiner, Pedells.

Die „Beigaben" und die „Vergütungen für Land" werden durch's Loos in Stockholz und Reiswellen ausgerichtet; die Looszeddel werden in's Haus gebracht.

Die Zufuhr des Bürgerholzes wird durch folgende Fuhrleute besorgt, an welche allfällige Anzeigen wegen **Verkauf** oder **Abtausch des Holzes franko** zu richten sind:

Gönhard: Jakob Siebenmann in der Goldern.
Oberholz: Fried. Fischer in Aarau (für Buchen- und Tannenklafter und Wellen).
Abraham Riniker im Binsenhof (für Stockholz).
Buchlisberg: Alt-Gemeindeammann Hauri und Mithafte in Hirschthal,
Schultheß und Siechenholz: Johannes und Rudolf Widmer in Gränichen.
Bofkenwald: Heinrich Erb in O.-Erlisbach.
Stockmatt: J. Jb. Bolliger, Metzger in Küttigen.
Buchwald: Rud. Baumann, Pintwirth in Schafisheim.

Die Zufuhr selbst wird, bis zu trockenerm Wetter, wegen allzudurchweichten Wegen, Etwas langsamer vor sich gehen.

Aarau, am 4. Mai 1877.

Die Forstverwaltung.

Kadetten-Uniformen & -Hosen,

letztere in ganz- und halbwollen, sind in allen Größen zu billigen Preisen vorräthig und empfehle solche bestens.

J. Siebenmann,
Marchd.-Tailleur.

Eine neue Auswahl
Vorhangstoffe, Lambrequins, Vorhanghalter, Spitzen & Fransen

empfiehlt bestens **J. Dolder,** Vordere Vorstadt.

Mein Lager in **Sommersaison**

Schuhwaaren

ist nun wieder auf's Sorgfältigste und vollständig assortirt, für jeden Stand und jedes Alter.

Bestellungen auf's Maaß werden jederzeit angenommen, sowie Reparaturen schnell und billig besorgt.

Halte jederzeit **Gesundheits-Einlagsohlen,** feinen **Lack** für Glanzleder, **Glicerinschwärze** für Mattleder, feinste pariser **Schuhwichse** in Büchsen, und **Lederappretur** (Ersatz der Wichse).

Für diese und alle haltenden Artikel empfehle mich zur gefl. Abnahme bestens

J. Bräutigam-Andres, Metzgergasse Nr. 107.

Anzeige & Empfehlung.

Im bekannten Kleiderladen von **Fr. Buser,** vordere Vorstadt in Aarau, sind stetsfort in großer Auswahl auf Lager meistens neue **Manns- & Knabenkleider** in solider Qualität zu möglichst billigen Preisen, nämlich gegen tausend Paar starke **Arbeiter-,** sowie feinere **Hosen,** deßgleichen einige hundert **Gilets, Jaquets, Sackpaletots, Röcke,** schwarze und graue, weiche und gesteifte **Filzhüte,** seidene, glatte und gesteppte, sowie **Tuchkappen,** gefarbte und weiße **Herrenhemden** mit gestickten Brusteinsätzen, **Stoff-** und **Papierkragen, Cravatten, Blousen, Nastücher, Reisesäcke & -Taschen,** sowie aller Arten neue **Schuhwaaren,** dabei starke **Mannsschuhe** zu 7 und 8 Fr., sowie noch vieles Andere mehr, bei dem sich bestens empfehlenden **Fr. Buser.**

Wagenschmiere,

feinste gelbe, in vorzüglicher Qualität, empfiehlt offen, sowie in Kistchen von 2 Pfnd. und in Kübeln von 1/8, 1/4 und 1/2 Zentner, äußerst billig **C. Richner,** Seiler.

Zu vermiethen:

Ein freundliches, meublirtes **Zimmer.** Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:

Zwei freundliche **Zimmer.**

Reißbretter,
Reißschienen,
Reißzeuge,
Winkel,
Tusch & Tuschschaalen,
Farben,
Pinsel,
Zeichnungspapier,
Schreibhefte,
Schreibtafeln ꝛc. ꝛc.

empfiehlt **Dl. Schmuziger-Fisch.**

Gestickte Vorhänge

in verschiedenen Größen und Dessin, sowie brodirte **Banden & Entredeux** verkauft zu äußerst billigen Preisen und empfiehlt sich bestens

Frau Burkhardt geb. Bertschinger,
beim Storchen, 1 Treppe hoch.

Sofort zu vermiethen:

Ein **Logis,** bestehend in Stube, Nebenstube, Küche, Estrich und Keller, im ersten Stock. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Die Unterzeichnete macht den verehrten Damen Aarau's und Umgebung die ergebene Anzeige, daß sie ein Lager von **Pariser-Hutbouquets, Federn & Todtenbouquets** hält, und zwar von den billigsten bis zu den feinsten. Zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Frau Saladin, Fleuriste,
Rathhausgasse Nr. 47, II. Stock



Schützen-Gesellschaft Aarau.

Schiesstag

Sonntags den 6. Mai,

auf dem Loohof bei Aarburg.

Sammlung am Bahnhof; Abfahrt 7 Uhr 53 M. Für Verpflegung und Munition wird gesorgt.

Die Schützenmusik wird um 12 Uhr auf dem Schießplatze eintreffen.

Zahlreiche Betheiligung erwartet

Der Vorstand.



Freier Schießverein Aarau.

Ausmarsch auf den Eichberg

am Sonntag den 6. d. Mts.

Sammlung: Morgens 1/2 7 Uhr beim Regierungsgebäude.

Abmarsch: punkt 7 Uhr.

Munition mitbringen.

☛ Nichtmitglieder sind ebenfalls eingeladen.

Der Vorstand.

Feuerwehr Aarau.

Eintheilung

der mit 1877 pflichtig gewordenen Mannschaft **Montag den 7. Mai,** Abends 6 Uhr, auf dem **Schloßplatz.**

Aarau, den 3. Mai 1877.

Das Brandcommando.

Tanz & Baderöffnung im Binsenhof

Sonntag den 6. Mai 1877.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

U. Rykiker, Badwirth.

Ein

kleineres Fabrikationsgeschäft,

dessen Rentabilität bewiesen wird, sucht zur Erweiterung seiner Geschäfte einen activen Compagnon (Kaufmann) mit einer Einlage von 6 à 8000 Fr.

Offerten unter Chiffre C. D. nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

A. Petermann

Karte des Kriegsschauplatzes.

Preis Fr 1. 60.

Diese deutlich und vorzüglich ausgeführte Carte verdient beste Berücksichtigung.

J. J. Christen in Aarau.

Schultheke, Schultaschen & Mappen

empfiehlt **Fried. Rüsperli,** Sattler, am Zollrain.

Guter Landwein

verkauft pr. Liter zu 50 Cts

G. Amsler, Beck.

Ebendaselbst schön gedörrte **Suppendünke** und gestoßenen **Zwieback.**

Eine erfahrne **Person,** welche die Haus- und Gartenarbeit versteht, wünscht Spettorte und könnte sofort eintreten. Zu erfragen beim Verleger dieses Blattes.

Damen-Confection-Châles,

fertige Herren- & Knaben-Kleider,

Sommer-Ueberzieher, Regenmäntel,

ganze Anzüge in div. Größen & Stoffen,

in frischer Sendung und neuester Façon, billig und gut bei dem sich bestens empfehlenden

R. Graf-Morath.

Frisch angelangt:

Gothaer Cervelatwurst

und **holl. Eidamerkäse**

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiermit bekannt, daß er mit dem **1. Mai 1877** den

Gasthof zum Wildenmann in Aarau

an die Herren **Gebrüder Gaßler** von Koblenz kaufsweise abgetreten hat. Zugleich dankt er allen seinen Freunden und Bekannten für das ihm bis anhin geschenkte Zutrauen, mit dem Wunsche, dasselbe gütigst auf seine Nachfolger übertragen zu wollen.

Achtungsvollst! **S. Rohr.**

Bezugnehmend auf Obiges empfehlen wir uns einer geehrten Einwohnerschaft der Stadt Aarau und Umgebung bestens mit der Zusicherung, daß es stets unser Bestreben sein wird, durch reelle Weine, gute Küche und aufmerksame Bedienung das bisher dem Herrn Rohr geschenkte Zutrauen auch unserseits zu erhalten.

Achtungsvollst! **Gebrüder Gaßler zum Wildenmann.**

Aarau, den 28. April 1877.

Anzeige & Empfehlung.

In Folge meiner **Wohnungsveränderung** und Aufgabe des Confectionsgeschäfts verkaufe ich von heute an sämmtliche nachstehende Artikel um den Ankaufspreis:

Stoffkleider in completen Anzügen von	Fr.	40. bis Fr. 60.,
Halbleinkleider in ebenfalls completen Anzügen von	=	20. an,
Complete Anzüge von Leinenstoff	= =	14. =
Knabenkleider für das Alter von 4 bis 14 Jahren	= =	6. =

Besonders mache noch aufmerksam auf meine

Werktags-Knaben-Anzüge von Leinenstoff	für =	8.
Ca. 300 Paar **Stoffhosen** in schönen Dessins	von =	12. =
= 400 = **Arbeitshosen**	= =	4. =
Mehrere hundert **Gilets**	= =	2. 50 an,
Schlafröcke in schöner Auswahl	= =	20. an,
400 Stück gefarbte **Hemden** in allen Stoffen und Dessins	= =	2. 50 an,
Große Auswahl in weißen **Hemden** mit eingesetzter brodirter Brust	= =	3. 50 an.

Für dessen Abnahme ich mich höflich empfehle und wolle sich das Tit. Publikum durch einen Besuch in meinem Laden von der Auswahl und Billigkeit überzeugen.

Aug. Neumaier, Marchd.-Tailleur,

Aarau, Nr. 3. Rathhausgasse Nr. 3.

Aarau, Graben 218:

Clavier- & Harmonium-Handlung

von Kæslin & Burgmeier.

Reiche Auswahl von **Pianino's** der Fabriken von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Martmer, J. Trost & Cie.** in Zürich, **Rindlisbacher** in Bern und **Neumeyer** in Berlin.

Ferner sind in vorzüglicher Auswahl vorhanden: **Richard Wagner-Orgeln, Harmonium's** der weltberühmten Fabrik von J. Estey & Cie. in Brattleboro V. St. Amerika.

Reparaturen werden prompt und billig durch unsern Stimmer besorgt.

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Aeltere Claviere werden eingetauscht.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiemit einem Ehrd. Publikum von Aarau und Umgebung die ergebene Anzeige, daß er sich in Hier als

Schneider

niedergelassen hat und empfiehlt sich derselbe für Alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten auf's Beste, geschmackvolle, solide und billige Arbeit wird garantirt.

Aarau, im Mai 1877.

G. Wahmer, Schneider,

im Hause des Hrn. Keller, Färber, Halden 273.



Clavier-Handlung



von Lutz, Claviermacher in Aarau.

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

☛ Aeltere Claviere werden eingetauscht und können solche stetsfort auch in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Zu vermiethen:

Ein freundlich, möblirtes **Zimmer.**

Zu vermiethen:

Ein schön meublirtes heizbares **Zimmer,** mit Aussicht in's Freie. Wo, sagt die Exped. dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Sechs ältere guterhaltene **Polsterstühle,** ein dto. **Fauteuil** und ein neues **Canapé** bei **J. Wildy,** Tapezierer.

Auf Walthersburg einige Liter **Heumilch** für kleine Kinder.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 106.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe,
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von F. H. Martin. — 5. Mai 1877.

Zweites Blatt.

Tagesbericht.

Bukarest, 3. d. Auf eine Interpellation in der Kammer anläßlich der Beschießung Brailas antwortete Cogalniceanu, die Russen begannen, die Türken erwiderten das Feuer. Fünf Bomben fielen zufällig in Braila, zwei in das Präfektenhaus. Kein Menschenopfer kam vor, dagegen wurde ein Haus zerstört. Das Ereigniß ist bedauerlich, aber es war von Seite der Türken nicht beabsichtigt. Der Minister erklärte, er habe sich jedem Begehren um Unabhängkeitserklärung Rumäniens widersetzt und das Land betrachte sich nicht als im Kriege mit der Türkei.

Das Amtsblatt veröffentlicht heute (4.) die Sanktionirung der Konvention mit Rußland. Die Kammer nahm die Thronadresse nach dem Entwurf an. Heute erfolgt deren Ueberreichung. Gestern Abends soll das Bombardement von Braila und Barbosch neuerdings begonnen haben.

Die Polit. Corr. meldet aus Bucharest: Das Bombardement von Braila durch die Türken schadet den russischen Batterien wenig. Die türkische Flottille rekognoscirte die rumänischen Donaupunkte. — Eine serbische Anleihe von einer Million Ducaten ist dem Abschluß nahe.

Aus Galatz meldet man: Christen, die vor den Türken fliehen, sind aus den Dörfern gegenüber Braila und Galatz über die Donau gekommen, da sie Gewaltthaten fürchten. Kosaken-Patrouillen sind zum Schutze der Christen hinübergesandt worden. Der Eisenbahnverkehr ist wieder hergestellt, fünf Militärzüge passieren täglich Barbosch. Aus Bessarabien kommen beständig Truppen an. Braila, Ismail und Kilia sind besetzt. Tscherkessen und Kosaken kommen heute hier an.

Der „Daily Telegraph" erhält von seinem Spezial-Korrespondenten in Pera einen telegraphischen Bericht über Hobert Pascha's Wagstück, den russischen Batterien bei Galatz zum Trotz die Donau hinunter ins Schwarze Meer zu fahren. Er ließ helle Feuer unter den Kesseln seines Fahrzeuges anzünden, um zu verhindern, daß Rauch aus dem Schornstein emporsteige, und traf andere Anstalten. Der „Rethymo" ist ein sehr schnellsegelndes Boot und im Stande, 15 Knoten in der Stunde zu machen. Sobald es dunkel wurde, ertönte das Kommando „Lichter aus!" und der Dampfer flog pfeilschnell dahin. Die russischen Batterien waren bald erreicht, und die russischen Laternen, die schweren Kanonen und Soldaten in großer Anzahl wurden der Mannschaft des vorwitzigen „Rethymo" deutlich sichtbar, als plötzlich eine Rakete von dem rumänischen Gestade aus aufstieg, um den moskowitischen Bombardieren Hobart Pascha's Annäherung zu melden. Andere Raketen folgten in rascher Reihenfolge; dann wurde das heisere Kommandowort deutlich hörbar. Hornsignale ertönten und die Trommeln wirbelten lustig, die Russen auf ihre Posten rufend. Hobart Pascha erwartete jeden Augenblick, durch das Feuer der schweren Kanonen, die er so kavaliermäßig behandelte, in die Luft gesprengt (!) zu werden, aber er näherte sich dem Gestade auf 40 Meter, so daß die russischen Kanoniere außer Stande waren, gut zu zielen. Sein Boot passirte rasch bei 20 Knoten per Stunde und bald war jede Gefahr vorüber. Als er überzeugt war, daß er nichts mehr von seinen Feinden zu fürchten hatte, befahl Hobart Pascha der Mannschaft des „Rethymo", der er 40pfündige Armstrong'sche Kanone trägt, eine Granate in die Mitte des russischen Lagers zu werfen. Das Geschoß barst inmitten der moskowitischen Zelte.

Der Hauptzug der russischen Armee scheint doch nach den Donaumündungen gegen die Dobrudscha zu gehen. Die russischen Kolonen kommen mit der Bahn von Ungheni, sie passiren von Belgrad über einige Pruth-Furthen und auf der Straße von Reni über die Pruth-Mündung, welche sie auf einer aus vier Schiffen konstruirten Brücke übersetzen, welche durch auf den benachbarten Höhen errichtete Batterien und starke Infanterie-Abtheilungen geschützt wird. Zu den Vertheidigungsmitteln für die Brücke von Barboschi sind neuestens 6 Mitrailleusen hinzugekommen, wie überhaupt dieser Brücke die größte Beachtung von den Russen gewidmet wird. So wurde ein eigenes stabiles Commando für diese Brücke mit einem besonderen Generalstabe instalirt, und General Sukulow zum Brücken-Commandanten und Major Servatjew zum Generalstabs-Chef für diesen Posten ernannt. Auch die Nachbarschaft der Brücke von Barboschi wurde von den Russen in den Rayon ihrer fortifikatorischen Anlagen gezogen, indem das Plateau von Tsiglina innerhalb 48 Stunden durch Schanzen, weitreichende Erdwerke und Batterien, welche mit 8 und 16 Pfünder Geschützen armirt sind, zu einem großen verschanzten Lager verwandelt worden ist. In Galatz ist ein russisches Stadt-Commando etablirt, welches trotz Einsprache des Consular-Corps und der europäischen Donauschifffahrtskommission die Schifffahrtsbewegung auf der unteren Donau suspendirt hat. Von Galatz aus machen die Russen auf Barken Recognoscirungsfahrten gegen das rechte Donau-Ufer.

Die Türken senden in aller Eile bedeutende Verstärkungen in die Dobrudscha. Ueberhaupt ist das Bestreben der türkischen Armeeleitung darauf gerichtet, der russischen Armee mindestens 150,000 Mann entgegenstellen zu können. — Die Mustahafiz (Territorial-Miliz) ist in 2 Corps eingetheilt worden. Eines derselben wird bei Schumla, das andere bei Varna aufgestellt. Im Ganzen dürfte die Stärke der unter Waffen stehenden Miliz sich auf etwa 16,000 Mann belaufen, welche in 20 Tabors eingetheilt sind. Die Miliz wird durchgehends mit guten Hinterlader-Gewehren ausgerüstet, die vor einigen Tagen in großer Anzahl aus Konstantinopel eingelangt sind. — In den letzten Tagen ist das im befestigten Lager von Schumla stehende Corps verstärkt worden, so daß diese Reservearmee gegen 40,000 Combattanten zählt. Die Befestigungen Schumla's, wie auch jene der in der Nähe dieser Stadt befindlichen Balkanübergänge sind seit 25. v. M. vollständig fertig. Jetzt wird mit der Armirung derselben mit schweren Geschützen begonnen. Zu den in Bulgarien aufgestellten, sehr respektablen Wehrkräften muß endlich das Korps der Tscherkessen hinzugezählt werden. Dieselben sind zumeist beritten und bilden 4 Divisionen. Ihre Bewaffnung und Equipirung sind vollständig neu. Eine selbstständige Rolle dürften sie jedoch kaum spielen: sie sollen bei den einzelnen Korps für den Vorposten- und Eclaireur-Dienst eingetheilt werden. Ueberdies werden 8 fliegende Kolonnen gebildet, deren jede zum vierten Theile aus tscherkessischer Kavallerie bestehen wird. — Zwei größere Dörfer, Trestnick und Dwomogila, sind der Schauplatz gräßlicher Scenen gewesen. Die Territorial-Miliz, welche nichts anderes als die früheren Bashi-Bozuks ist, hat eine größere Anzahl von Männern, Weibern und Kindern in der grausamsten Art getödtet und eine allgemeine Plünderung der genannte Orte vorgenommen.

Aus Rustschuk schreibt der Kriegskorrespondent der „Frankf. Ztg." unterm 27. April: Auf dem Bahnhofe nahmen zwei Personen meine ganze Aufmerksamkeit in Anspruch, welche, unbeirrt vom Durcheinander, schweigsam die Einfahrt des Zuges aus Varna erwarteten, der den Höchstkommandirenden der türkischen Armee, den Serdar Ekrem Abdul Kerim Pascha, den Muschir Achmed Eyub Pascha und den Ferik Delaver Pascha (Oberkommandant der Donauflottille) zu einem Kriegsrathe nach Rustschuk bringen sollte. Diese beiden Herren waren der Kapudan Pascha Hobart, der Oberkommandant der gesammten türkischen Flotte und der Ferik Tahir Pascha, der Kommandant von Rustschuk, der eine Besatzung von 15 bis 16,000 Mann unter seinen Befehlen vereinigt. Mit einem Male sollte ich also im Kreise jener Personen stehen, welchen auf türkischer Seite die hervorragendsten Stellen im gegenwärtigen Kriege zugedacht waren.

Hobart-Pascha ist bekanntlich ein Engländer. Er verließ Anfangs der Sechziger Jahre den englischen Seedienst und nahm türkische Dienste. Lord Hobart hat hervorragenden Antheil an der außerordentlichen, den Russen entschieden überlegenen See- und Kampftüchtigkeit der türkischen Flotte, zu deren Kapudan er vor kurzem ernannt wurde. Er steht heute im Range eines Viceadmirals. Hobart Pascha ist groß, schlank, von knochigem Bau und sehr entschiedenen Bewegungen. Seine angenehmen Züge sowie sein lebhaftes Auge verrathen Kühnheit, Geist und Entschlossenheit. Er mag etwas über 50 Jahre alt sein, Haar und Vollbart sind vollständig gebleicht. Ich empfinde von ihm den Eindruck, daß er der Mann der That sein werde, welche der begonnene Krieg von ihm fordern wird.

Tahir Pascha ist eine Erscheinung die jedem Militär das Herz im Leibe lachen machen muß. Mittelgroß und kräftig gebaut, wettergebräunt und gesundheitstrotzend, klug anzusehen und gemessen in jeder Bewegung gewährt er in der malerischen Tracht der türkischen Generale, namentlich zu Pferde auf seinem schneeweißen Schlachtroß und gefolgt von seiner Souvegarde von zwei Dragonern mit schußbereiten Karabinern, wenn er durch die Stadt oder in das Lager auf den umliegenden Höhen reitet,

einen Anblick, an dem man sich nicht satt sehen kann. Die Beiden schreiten also, ruhig ihre Cigarette dampfend, ab und zu, als ob die Russen nicht existiren. Und doch hatten sie den Pruth bereits überschritten, die Seretbrücke schon passirt, ja sogar am frühen Morgen mit ihrer Vorhut Galatz erreicht und sich damit zwischen den Admiral und seine Flotte, die im schwarzen Meere kreuzt, gezwängt. — Weßhalb die Donauflottille der Türken es unterließ, die Seretbrücke rechtzeitig zu zerstören und damit die Eisenbahnverbindung auf beiden rumänischen Linien für die Russen zu zerreißen, das vermag ich mir durchaus nicht zu erklären. War es Rücksicht für die Neutralität Rumänien's, was beinahe der Fall zu sein scheint, da man in Widdin noch immer mit dem Brückenschlag und mit dem Uebergang über die Donau zur Besetzung Kalafats zögert, dann erscheint diese Rücksicht angesichts der thatsächlichen Verhältnisse zu weit getrieben, denn dasselbe Rumänien, welches den Durchzug der Russen gestatten will oder muß, will oder muß sich's auch gefallen lassen, wenn dieser Durchzug mit allen Mitteln verzögert wird. Die Nachsicht oder Nachläßigkeit der Türken in diesem Punkte ist nicht zu rechtfertigen und wird sich rächen, denn sie beschleunigt den eigentlichen Krieg zu Gunsten der Russen wohl um Wochen.

Während ich die gesammten Alarmnachrichten auf dieses immer noch sehr mangelhafte Minimum reduzire und mich den ernsten Erwägungen darüber hingebe, fährt der Zug in den Bahnhof. Abdul Kerim Pascha, der greise Höchstkommandirende der Türken, verläßt, umgeben von Achmed Ejub und mehreren Generalstabsoffizieren, den Waggon. Abdul Kerim Pascha ist groß, übermäßig stark und bedarf eines Stockes, um den 70-jährigen schweren Körper zu stützen. Das volle, frische Gesicht umrahmt ein kurzer schneeweißer Bart, die Augen sind groß und dunkel, aus ihnen sprechen Geist und Gutmüthigkeit. Fast nur die Abzeichen seiner hohen militärischen Würde lassen in ihm den Soldaten auf den ersten Blick erkennen, dann aber lassen die hohe Intelligenz und die vornehme, gemessene Sicherheit, welche die Gewohnheit des Gebietens verrathen, in ihm sogleich den Führer ahnen. Im persönlichen Verkehr ist Abdul Kerim Pascha wohlwollend, ernst und im hohen Grade wortkarg. Er verschwendet nie ein Wort, aber er drückt immer ganz klar und bestimmt seine Gedanken aus, wenn er überhaupt geneigt ist, sie mitzutheilen. Ein Interviewer käme, glaube ich, übel bei ihm an, denn er scheint mir zu jenen Naturen zu gehören, welche nicht gerne gefragt sein wollen, weil sie ohnedies sagen, was nicht verschwiegen bleiben soll, und nie und Niemanden sagen würden, was nicht bestimmt ist, bekannt zu werden. Einem Manne, der seiner selbst so vollkommen sicher ist, ist dann auch naturgemäß jede Liebenswürdigkeit im Verkehr mit Fremden gestattet und Abdul Kerim Pascha übt sie auch im vollsten Maße. Er hat Zeit für jeden Besuch und Freundlichkeit für jeden Besucher (Interviewer natürlich ausgenommen), trotz der ungeheuren Verantwortung und ernsten Arbeit, welche gegenwärtig auf ihm ruht. Jede Stunde bringt ihm aus allen Weltgegenden Depeschen, man verlangt von ihm unausgesetzt Befehle aller Art. Jede freie Minute benutzt er zum Studium der vortrefflichen Karten, mit welchen er ausgerüstet ist, und raucht dabei sein Pfeifchen, das ihn nicht verläßt, so lange er nicht schläft. Auch hier, im Bahnhofe, begrüßt er herzlich die anwesenden Paschas und betritt mit ihnen den Wartsalon, um noch rasch den Tschibuk zu stopfen und sich an ein paar Zügen zu erfreuen, ehe er den Wagen bestieg um in sein Quartier — der Vali Sadik Pascha hatte ihm sein Serail angeboten — zu fahren, wo man sofort zu einem mehrstündigen Kriegsrath zusammentrat. Achmed Ejub Pascha macht keinen großen Eindruck. Er liebt den Glanz und die Pracht seiner Uniform, sieht gesund und wohlgenährt aus und scheint sehr gutmüthig zu sein.

Petersburg, 4. d. Zahlreiche Anerbietungen deutscher, französischer und italienischer Aerzte für den Sanitätsdienst wurden durch den Kriegsminister vorläufig zurückgelegt. Derselbe hielt sich dankend ein späteres Zurückkommen auf diese Anerbietungen vor, wenn sich ein Bedürfniß hierin herausstelle.

Offiziöse Depeschen aus Petersburg melden, daß die Ueberschwemmungen an der untern Donau fortdauern und vor drei Wochen kaum an den Uebergang großer Heeresmassen über die Donau zu denken sei.

London, 3. Mai. Im Unterhause sagte Northcote, England lasse keine Neutralisation des Suez-Kanales zu, da sie das Verbot des Durchpasses für Schiffe aller Nationen in sich schließe; denn das würde den Durchgang der indischen Truppen verhindern. Die Regierung werde Maßregeln treffen um die Schifffahrt zu sichern. Bourke sagt, kein internationales Uebereinkommen specialisire die Artikel, welche Kriegs-Kontrebande seien. Es sei nicht Sache der Neutralen, dieselben zu definiren, der Entscheid hänge vom Prisen-Gerichte ab.

Bourke fügte bei, die Pforte habe die Blokade im Schwarzen Meer, im Bosporus und in den Dardanellen noch nicht durchgeführt. England habe noch keine Nachricht erhalten von der Zerstörung eines englischen Steamers durch Torpedos in Kertsch. In seiner Antwort an Stachpole sagte er, Egypten müsse 30,000 Mann Truppen stellen, eine Zahl, die in Kriegszeiten noch vermehrt werden könne. Die Bezahlung des Tributs sei unabhängig von der Lieferung von Truppen. Clery kündigt an, wenn die Resolutionen Gladstone's angenommen werden, so werde er vorschlagen, daß dieselben gleichfalls auch auf den Kaiser von Rußland angewendet werden, wegen der Quälereien, der Unterdrückungen und Verfolgungen seiner Unterthanen in Polen und andern Provinzen. Er werde dieselben als eine Schmach für Europa und einen Skandal für die Humanität und Zivilisation bezeichnen.

Im Unterhause brachte Elcho folgendes Amendement der Resolutionen Gladstone's ein: Wenn auch die Kammer wünscht, die Verbesserung der Lage der Christen in der Türkei zu begünstigen, so verdammt sie doch die Intervention einer fremden Armee in die innere Administration der Türkei. Die Kammer sei zufrieden mit der Neutralität Englands, insofern die Interessen Englands nicht berührt werden, rechne sie darauf, daß die Regierung alle Maßregeln treffe, daß England respektirt werde und das Kaiserreich im Orient erhalten bleibe, wenn sich Gelegenheit darbiete. Man glaubt, daß die Regierung das Amendement unterstütze, das deßhalb um so wichtiger ist.

Die Pforte notifizirte gestern Abend den Vertretern der Mächte die Sperrung der ganzen russischen Küste am Schwarzen Meere. Den Schiffen, welche einlaufen wollen, ist drei, denjenigen, welche auslaufen wollen, fünf Tage Frist gestattet.

Auf der Pforte sieht man die Ernennung des Prinzen Reuß zum hiesigen Botschafter als eine russenfreundliche Kundgebung Deutschlands an.

Kairo, 3. d. Das Komite einer Notabelnversammung schlägt eine außerordentliche Kriegssteuer von 12 Mill. vor. In Folge dieser Entscheidung telegraphirte der Khedive nach Konstantinopel, daß die egyptische Division in der Türkei von 9000 auf 12,000 Mann kompletirt werden solle. Der Rest des egyptischen Kontingents verbleibt zum Schutze des Suezkanals in Egypten.

Wien, 4. Mai. Im Abgeordnetenhause beantwortete der Minister Lasser die Interpellation Giskra's dahin, daß Oesterreich-Ungarn sich dem Kriege gegenüber volle Aktionsfreiheit bewahrt habe, neutral bleiben wolle und daß kein Anlaß zur Mobilisirung vorliege.

Paris, 3. Mai. In den Kammern bringt Leblond seine Interpellation ein und verlangt eine strenge Repression gegen die Klerikalen. Simon antwortet, die Regierung bekenne sich zur einer aufrichtigen Hochachtung gegen die Religion; aber sie sei fest entschlossen, die Geistlichkeit nicht die geistlichen Machtbefugnisse überschreiten zu lassen; besonders werde sie Angriffe gegen das Nachbarland verhindern; sie werde darauf dringen, daß die Gesetze des Landes von Jedermann beachtet werden.

Eidgenossenschaft.

— Der schweizerische ärztliche Centralverein und die medizinische Gesellschaft der romanischen Schweiz werden am 19. Mai in Bern ihre zweite gemeinsame Versammlung abhalten. Von den zu behandelnden Gegenständen heben wir hervor: der Einfluß des Gebirgsklimas auf die Lungenschwindsucht (Fortsetzung. Referent Hr. Prof. Ad. Vogt in Bern); die Ankündigung und der Verkauf von Geheimmitteln (Fortsetzung. Referent Hr. Apotheker Müller in Bern); Beantwortung der Anfrage des eidgenössischen Departements des Innern über Anbahnung eines Konkordats gegen den Geheimmittelschwindel. An die Versammlung wird sich der Besuch der bernischen Spitäler und medizinischen Anstalten anschließen.

— Sonntag den 27. Mai, Mittags 12 Uhr, versammelt sich im Conzertsaale des neuen Schulgebäudes in Olten der konservative „eidgenössische Verein." Wahrscheinlich wird es sich um Frontstellung gegen die 3 eidgen. Gesetze und Einleitung der Referendumsbewegung gegen dieselben handeln.

Aargau. Die schweiz. landwirthschaftliche Ausstellung in Freiburg findet nun definitiv vom 17. bis 24. September statt. Dieselbe umfaßt sowohl die Pferde, als das Rindvieh, Kleinvieh, Bienen, Instrumente, d. h. Maschinen und Geräthe, sowie die Produkte. Als Prämiensumme werden für die Ausstellung in Freiburg 50,000 bis 60,000 Fr. angesetzt. Das Rindvieh wird einer kantonalen Vorschau unterworfen, worüber später Näheres mitgetheilt wird. Anmeldungsformularien für die verschiedenen Abtheilungen der Ausstellung, sowie jede gewünschte Auskunft können bei dem Kantonal-Kommissär, Theod. Herzog in Aarau erhoben werden.

— Seengen. Letzten Donnerstag starb dahier nach dem „Seeth." im Alter von 78 Jahren Hr. Rud. Fischer, Präsidenten von Tennwyl. Der Verblichene bekleidete viele Jahre die Stelle eines Gemeindeammanns von Tennwyl und war, sowohl seines geraden, biedern Charakters, als auch seiner persönlichen Liebenswürdigkeit wegen, allgemein geachtet und beliebt. Am 27. April abhin hatte er noch seine ihm im Tode kurz vorangegangene Gattin, mit der er während 54 Jahren in glücklicher Ehe gelebt, zur letzten Ruhestätte geleitet. Gleich nach der Beerdigung fühlte er sich unwohl und mußte im Hause seines Tochtermannes zu Bette gebracht werden. Der herbeigerufene Arzt konstatirte eine Lungenentzündung, welcher der alte Mann, trotz aller angewandten ärztlichen Mittel und der sorgfältigsten Pflege, nach kurzem Leiden am 3. ds. erlag. Die Beerdigung findet Sonntag den 6. Mai, Mittags 12 Uhr, statt.

— Letzten Dienstag Nachts fuhr die von Lenzburg kommende Abendpost zwischen dem Schlosse Hallwyl und Seengen, als eben ein Wagen an ihr vorbeifuhr, an eine Telegraphenstange, so daß die Deichsel zerbrach. Ob das vorbeifahrende Fuhrwerk nicht gehörig ausgewichen, ist noch nicht festgestellt. Natürlich war das Fahren mit der nothdürftig mit Stricken zusammengekoppelten Deichsel unsicher, und im Außerdorfe Seengen fuhr, wie es scheint, der Postwagen abermals mit solcher Heftigkeit an einen Wehrstein an, daß der Wagen umgeworfen und der Postillon von seinem Sitze herabgeschleudert wurde. Glücklicherweise war sonst Niemand in der Post, indem der einzige Passagier beim ersten Putsch zwischen dem Schlosse Hallwyl und Seengen ausgestiegen war, dagegen trug der Postillon, welcher im Fallen unter den Wagen kam, bedeutende Verletzungen davon und wurde von gänzlicher Zerquetschung nur dadurch bewahrt, daß die Nabe des einen Rades gerade zwischen seine Beine zu liegen kam und so die Last von seinem Körper zurückhielt. Er mußte in die nahe Wirthschaft

zum Schützen gebracht werden, wo er seither ärztlich behandelt und verpflegt wird; seine Verletzungen sollen indessen nicht lebensgefährlich sein. — Die Fahrpostgegenstände wurden auf Anordnung des hiesigen Posthalters auf einem andern Fuhrwerk nach Fahrwangen befördert.

— Birrwyl wählte an die Stelle des nach Reitnau übergesiedelten Lehrers A. Frey von Gontenschwyl den mit besten Zeugnissen letzthin aus dem Seminar Wettingen ausgetretenen Hrn. Gottlieb Härri, Gottliebs von Birrwyl.

— Der aarg. Handels- und Industrieverein beschloß in zahlreicher Versammlung auf das Referat des Hrn. Lang, gegen das Fabrikgesetz wesentlich des Normalarbeitstages wegen das Veto zu ergreifen.

Zürich. Der Verwaltungsrath der Nordostbahn und das Reconstruktionskomite der Aktionäre hat sich bezüglich einer Statutenrevision dahin geeinigt, die Direktion soll nur drei Mitglieder zählen, ihre Kompetenz vermindert und ein fünfgliedriger ständiger Ausschuß des Verwaltungsrathes über sie gestellt werden. Der 30gliedrige Verwaltungsrath hat sich wenigstens alle Vierteljahre zu versammeln und erhält vermehrte Befugnisse. Die Generalversammlung ernennt die Rechnungsprüfungskommission und übt bei der Kontrahirung neuer Anleihen ein Genehmigungsrecht aus.

Luzern. Letzten Mittwoch Nachmittags ist die Scheune des Johann Lustenberger in der Hütte zu Ruswyl abgebrannt. Da die erwachsenen Hausbewohner sich am Markte in Ruswyl befanden, so konnte von der Fahrhabe Nichts gerettet werden, selbst 10 Stück Vieh gingen zu Grunde. Der Brand soll wiederum durch Kinder, die mit Zündhölzchen spielten, entstanden sein.

Basel ist um eine großstädtische Einrichtung reicher. Seit einigen Tagen fährt dort ein hübsch und praktisch gebauter Bierwagen der HH. Gisiger und Cie. in allen Quartieren herum, von dem nach Bedarf frisches Bier in Literflaschen bezogen werden kann.

London, 4. Mai. Reuter's Bureau meldet aus Erzerum vom 2. Mai: Der Sohn Schamyls übernimmt den Oberbefehl über die Tscherkessen; doch ist es bisher noch nicht gelungen, dieselben militärisch zu organisiren. Die Armee Muhtar Paschas steht bei Zenikoy, 40 Meilen westlich von Kars. Eine russische Kolonne marschirt gegen denselben.

Getreide-Börse. Zürich, am 4. Mai 1877.

pr. 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen [1])	39	37½	36½	Romanshorn
Serb.-Weizen [2])	33½	—	—	"
Wallach-Weizen [3])	33	32	—	"
Bayer. Weizen [4])	38	37	—	"
Galiz. Waizen [5])	36	35	—	"
Bessarabia [6])	40	—		freco. schw. Stat.
Jeka [7])	40½	39½	38	"
Franz. Weizen [8])	37	37	—	"
Badischer [9])	38½	38	—	Zürich.
Landweizen [10])	36	35		
Mais Cinquantin [11])	24	—		Romanshorn
" ungarisches [12])	22	—	—	
Brau-Gerste [13])	28	26	—	"
Futtergerste [14])	—			"
Hafer, neuer [15])	25	23½	22½	"

Tendenz: [1])—[10]) ruhiger. [11])—[15]) fest.

Devonirte Mehlmarken: Marke „Maggi" Voll Fr. 55. — per 100 Kilogr.
" „Wehrli" " " 55. — " ohne Sack.

Brodpreise der Müller-Commission: Weißbrod 1 Kilo. 57 Ct.
Mittelbrod 1 " 52 "

Mehlpreise der Müllerkommission: Voll Fr. 27.50 per 50 Klgr. Netto.
Brüsch 6.50 per 50 Kilogr. Netto.

Pariser Observatorium vom 4. Mai.

Ein Leichtes Barometerminimum im Golfe von Gascogne mit dem Mittelpunkt in Biarritz (753) rückt gegen Osten. Nordwestwind mit Neigung an Stärke zuzunehmen. Schönes Meer.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 18. *Aarau, den 5. Mai 1877.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2-3 Monate Sicht. Brief.	2-3 Monate Sicht. Geld.	Discounto.
Amsterdam, Rotterdam	209	208½	209	208½	3 %
Deutsche Bankplätze	123¼	122¼	123½	123	4 "
Brüssel, Antwerpen	100	99¾	100	99¾	2½ "
Mailand, valuta legale	90	—	90	—	5 "
London	25. 16¼	25. 11¼	25. 16¼	25. 11¼	3 "
Paris	100¼	100	100¼	100	2 "
Wien	196	192	196	192	4½ à 5½ %

Disconto für Bankwechsel auf:

		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf, St. Gallen	4½ à 5 %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne	5 "	10 "
Nebenplätze	6 "	15 "

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	220	215	217½
Nordostbahn Stammactien	122½	117½	125
" Prioritäten	255	250	260
Centralbahn	240	235	—
Union Suisse Stamm	42½	—	—
" Prioritäten	190	—	—
Suisse occidentale Stamm	90	85	—
" " Priorität	420	415	—
Schweiz. Creditanstalt	410	397½	—
Bank in Winterthur	415	410	417½
Aarg. Creditanstalt	445	—	—
Aarg. Bank	252½	—	—
Basler Handelsbank	360	—	—
Basler Bankverein	425	420	425
Eidg. Bank	410	400	415
Bank Zofingen	500	—	—
Bank Baden	390	—	—
Credit Lyonnais	540	530	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	490	—	—
Banque de Mulhouse	460	450	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	100	—
4½ " " 1871	—	100	—
4½ " Central-Nordost	82	78	—
4½ " Centralbahn	—	—	—
4½ " Nordostbahn, fällig 1879	93½	—	—
4½ " " " 1882	85	—	—
4½ " " " 1884	83	—	—
4½ " " " 1886—1888	80	78	80
5 " Gotthardbahn	41	40	40
5 " Berner Jurabahnen	71	69	—
5 " Stadt Winterthur	—	96	—
Industrielle Actien:			
Internationale Bergbahnen in Aarau	390	385	—
Lagerhäuser der Centralschweiz	225	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir geben so lange Vorrath spesenfrei und pari ab:
4½ %-Oblig unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.

Käufe und Verkäufe von andern Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Geldmarkt bei uns unverändert. Der englische Discontosatz ist auf 3 % erhöht worden in Folge starker Goldabflüsse. — In Eisenbahn- und Bankpapieren reges Geschäft, aber zu wenig tröstlichen Cursen. — Wechselgeschäft limitirt.

Wir empfehlen folgende **trefflichen** Karten vom **Kriegsschauplatze:**

L. Handtke, Generalkarte der europäischen Türkei und Montenegro Fr. 1. 35.

— Generalkarte des schwarzen Meeres mit den Karten des Bosporus und der Dardanellenstraße. Fr. 1. 60.

Fähnchen zum Markiren der Truppenstellungen, pr. Schachtel Fr. 1.

H. R. Sauerländer's Sort.-Buchhdlg. in **Aarau.**

Zu verkaufen:

Eine Parthie neue

Kinderwagen

zum Ziehen und Stoßen, verschiedener Gattung, billig. Es empfiehlt sich bestens

Lienhard, Mechaniker, im Hammer in Aarau.

Zu verkaufen:

Im „Buchlisberg" bei Schöftland:

2 Aspenstämme mit 0,66 cm.

½ Klafter **Aspenholz,** 2 Ster.

Anmeldung bei Bannwart J. Dietiker in Hirschthal, oder bei der

Aarau, 3. Mai 1877.

Forstverwaltung.

Vor Fälschung wird ausdrücklich gewarnt!

Durch 26 Jahre erprobt!

Anatherin-Präparate

von **Dr. J. G. Popp,**

k. k. Hof-Zahnarzt in Wien, Bognergasse 2.

Anatherin-Mundwasser,

jedem andern Zahnwasser vorzuziehen als wirkliches Präservativ gegen Zahn- und Mundkrankheiten, gegen Fäulniß und Lockerwerden der Zähne, von angenehmem Geruch und Geschmack, stärkt das Zahnfleisch und dient als unvergleichliches Zahnreinigungsmittel. Wer dasselbe einmal versucht, wird es allen ähnlichen Erzeugnissen vorziehen.

Anatherin-Zahnpasta.

zur Reinigung, Stärkung und Erhaltung der Zähne, Beseitigung des übeln Geruches und des Zahnsteines. Preis per Dose Fr. 3.

Popp's aromatische Zahnpasta,

anerkannt seit einer Reihe von Jahren als sicherstes Präservativ gegen Zahnleiden und als das vorzüglichste Mittel für **Pflege** und **Erhaltung** der **Mundhöhle** und der **Zähne.**
Preis pr. Stück 80 Cts.

Vegetabilisches Zahnpulver.

Es reinigt die Zähne, entfernt den so lästigen Zahnstein, und die Glasur der Zähne nimmt an Weiße und Zartheit immer zu. Preis per Schachtel Fr. 1. 25.

Dr. Popp's Zahnplombe

zum Selbstausfüllen hohler Zähne.

Zur gefälligen Beachtung.

Zum Schutz vor **Fälschung** wird das **P. T. Publikum** aufmerksam gemacht, daß jede Flasche außer der Schutzmarke (**Firma, Hygea und Anatherin-Präparate**) noch mit einer äußeren Hülle umgeben ist, welche im **deutlichen Wasserdruck** der **Reichsadler** und die **Firma** zeigt.

Zu haben in **Aarau** bei Charles Hagenbuch, Coiffeur; in **Lenzburg** bei Jahn, Apoth. und v. Greyerz, Apoth.; in **Bremgarten** bei Traugott Kunz; in **Baden** bei Meister & Hanselman, Coiffeurs; in **Rheinfelden** in der Müller'schen Apotheke; in **Bremgarten** bei G. Bader, Apotheker.

Publikation.

Zur Einsicht der stimmberechtigen Schweizerbürger liegen während 90 Tagen behufs allf. Verlangens der **Volksabstimmung darüber, in der** Gemeindekanzlei auf:

1) Bundesgesetz betreffend die Anlage eidgenössischer Staatsgelder vom 16. März 1877 und
2) Bundesgesetz betreffend die Arbeit in den Fabriken vom 23. März 1877.

Aarau, 30. April 1877.

Der Gemeinderath.

Neue Waschbretter

verkauft billigst

E. Rieß-Buhlrein.

Prediger in Aarau.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Sonntag den 6. Mai 1877:
Vormittags 1/9 Uhr: Hr. Pfarrer Garonne.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags 3/4 10 Uhr: Hr. Pfarrer Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Stadt-Musik.

Sonntags den 6. Mai **Produktion** auf der Terasse des Regierungsgebäudes.
Anfang 10 Uhr.
Die Mitglieder sind ersucht sich punkt 9 3/4 Uhr im Uebungs-Lokale einzufinden. —
(Bei ungünstiger Witterung Verschiebung.)

Verein junger Kaufleute.

Sitzung
heute Abend 8 Uhr im Local.
Aarau, 5. Mai 1877.
Der Vorstand.

Sängerbund.

Sitzung
heute Abend um 8 1/2 Uhr
im Gasthof zum Wildenmann.
Traktanden: Verschiedenes.
Vollzähliges Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Freier Schießverein Aarau.

☛ Bei schlechtem Wetter wird der Ausmarsch um 8 Tage verschoben.
Der Vorstand.

Pro memoria. - 7 1/2 U. - II.

Helveterleist.
Wildenmann 8 Uhr.

Heute Abend
wird im **Wildenmann** in Hier die

Uebertragung der Wirthschaft

von Sl. Rohr an die Herren **Gebrüder Gaßler** von Koblenz gefeiert. Es werden nun alle Freunde und Bekannte die bis dahin die Wirthschaft besucht auf's Freundlichste eingeladen diesem Anlasse beizuwohnen und zwar Abends 8 Uhr.
Rohr & Gebrüder Gaßler.

Publikation.

Die **Wärterstelle** der Landstraße II Werksatz 1 von Aarau über Suhr mit einer Länge von 2823 m. oder 9408 Fuß ist mit Dienstantritt auf 30. Juni nächsthin neu zu besetzen.

Die bezüglichen Dienstinstruktionen können von den Aspiranten beim Kreisingenieur eingesehen werden.

Anmeldungen sind demselben im Begleite von Leumunds- und Fähigkeitszeugnissen bis und mit 31. lfd. Monats schriftlich und eigenhändig ausgefertigt einzureichen.

Aarau, den 3. Mai 1877.
J. Bircher, Kreisingenieur.

Das St. Laurenzenbad

ist wieder eröffnet. Es empfiehlt dasselbe unter Zusicherung bester Bedienung und billiger Preise.
Frau Schmuziger-Gutjahr.

Künftigen Sonntag den 6. Mai

Baderöffnung mit Tanz.

Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein
Gränichen, 4. Mai 1877
Joh. Stirnemann, Badwirth.

Künftigen Sonntag den 6. Mai

Tanz & Baderöffnung
im Lauterbach.

Unter Zusicherung guter Bedienung empfiehlt sich auf's Neue wieder
Bad Lauterbach, den 3. Mai 1877.
P. Schaffroth.

Für die Frühjahrs-Saison

erlaube ich mir mein bestassortirtes

Lager in Baumwolltüchern & Leinenwaaren,

Indienne, Cotonne, Oxford, Kölsch & baumwoll. Hosenstoffe,
Piqués, Brillantines, Bazins,
Boden-Teppiche am Stück und abgepaßte, **Plüsch-Teppiche,**
Tisch-Teppiche und Anderes mehr
in gefl. Erinnerung zu bringen.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich ergebenst
G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben Nr. 203.

Bezirksgericht Aarau.

Rehabilitationsbegehren,

welchen, wenn keine Einwendungen erfolgen, entsprochen wird.

Der im Geldstag liegende Bertschi, Jakob, Kohlersämis, Posamenter von Dürrenäsch, in Oberentfelden wohnhaft, hat 2/3 seiner Gläubiger IV. und VI. Klasse, die mehr als 2/3 der Forderungen genannter Klassen repräsentiren, einen Nachlaßvertrag zu 20% abgeschlossen, und verlangt nun, daß die Nichtbeigetretenen sich mit den gesetzlichen 66 2/3 % ihrer Guthaben zu begnügen haben und über ihn die Rehabilitation ausgesprochen werde.

Das Bezirksgericht wird diesem Begehren entsprechen, wenn dagegen bis und mit dem 1. Brachmonat nächsthin keine begründeten Einwendungen erfolgen.

Zwangsnachlaßgesuch und Rehabilitationsbegehren, welchem entsprochen wird, wenn bis zum 1. Brachmonat 1877 dagegen kein Einspruch erhoben wird, dahingehend:

Es sei über Lüscher, Jakob, Feilenhauer von Muhen, welcher mit mehr als 2/3 seiner Gläubiger, die mehr als 2/3 der Beträge der Forderungen IV. und VI. Klasse besitzen, einen Nachlaßvertrag abgeschlossen hat, die Rehabilitation auszusprechen, nachdem diejenigen Gläubiger, die seinem Nachlaßvertrage nicht beigetreten, verhalten worden, sich mit 66 2/3 % ihrer Forderungen zu begnügen.

Diesem Begehren wird vom Gericht entsprochen werden, wenn innert angegebener Frist kein Einspruch erfolgt und die Geldstagskosten mit Fr. 10. 45 bezahlt sind.

Mortifikationsbegehren.

Es wird vermißt: Gutschein Nr. 3843, auf die allgemeine aarg. Ersparnißkasse in Aarau als Schuldnerin und auf Gottfried Berner, Lehrers von Schafisheim als Gläubiger lautend, vom 3. Dezbr. 1847, für eine damalige Einlage von Fr. 1[illegible] a. W. nebst seitherigem Zins. Die Einlage wurde von Gottfried Häßig, Negotiant in Aarau gemacht.

An den allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunde ergeht nun gemäß § 303 d. der C. P. O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 1. Juni 1877 beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannte Urkunde als nichtig und kraftlos erklärt würde.

Aarau, den 21. April 1877.
Der Vizegerichtspräsident: Widmer.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Es wird vermißt: Unterpfandsversicherung vom 29. Jänner 1836 (Fertigungs-Protokoll Aarau Nr 9 Pag. 151) zu Gunsten der Rosina Elisabeth Schmid, auf Rudolf Wehrli, gewesener Zinngießer von Aarau, als Schuldner lautend, per Capital Fr. 900 a. W.

Dieses Capital sei längst abbezahlt; es fehlt aber der beschriebene hiefür bestehende Titel.

An den allfälligen Inhaber der genannten Werthurkunde ergeht nun gemäß § 303 d. der C. P. O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 1. Juni 1877 beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannte Urkunde als nichtig und kraftlos erklärt und die Fertigungsbehörde Aarau ermächtigt würde, das Pfandrecht für obbenanntes Capital im Fertigungsprotokoll zu löschen.

Aarau, den 21. April 1877.
Der Vizegerichtspräsident: Widmer.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Zu vermiethen:

Ein freundliches, möblirtes **Zimmer** an einen Herrn mit oder ohne **Kost.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Wo eine ältere, aber noch gut erhaltene **Kadetten-Uniform** billig zu haben ist, sagt die Expedition dieses Blattes.

Ebendaselbst ein **Käppi, Busch und Schnur** für einen Musiker.

Zu verkaufen:

1500 Rebstecken bei
Siebenmann-Stirnemann.

Richterliches Verbot.

Auf Begehren des Tit. Oberamts Olten-Gösgen, Namens des Staates Solothurn, wird hiemit Jedermann richterlich untersagt, ☛ **die Aarwehrungen in der Amtei Olten und Gösgen zu betreten.**

Die Widerhandelnden verfallen nebst Schadenersatz in eine Buße von 5—12 Fr., wovon die eine Hälfte dem Verleider, die andere dem Schulfond der Gemeinde, in der die Uebertretung stattgefunden, zukömmt.

Olten, den 24. April 1877.
Der Amtsgerichtspräsident
von Olten und Gösgen:
G. Studer.

☛ Mit Rücksicht auf den großen Schaden, der den Holzwehrungen bezüglich der Ausschlagsfähigkeit durch Begehen entsteht, werden die Tit. **Gemeinderäthe, Bannwarte, Wegmacher** und **Landjäger** speziell auf Handhabung vorstehenden Verbotes aufmerksam gemacht.

Für einen 16jährigen Jüngling, welcher den **Malerberuf** erlernen soll, wird bei einem zuverläßigen, rechtschaffenen Meister ein Platz mit Kost und Wohnung in dessen Familie gesucht. Offerten bezeichnet L. G. Nro. 948 zu adressiren an die Annoncen-Expedition **H. Blom** in **Bern.**

Eine 20jährige Tochter
mit guten Zeugnissen sucht eine Stelle als Zimmermädchen bei einer rechtschaffenen Familie. Anmeldung bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

In Nr. 875 auf dem Rain zwei **Logis** von 4 und 6 Zimmern sammt Zubehör, auf Verlangen auch etwas Pflanzland; auf August beziehbar.

Extra schönes und fettes **Kalbfleisch** empfiehlt **Dl. Fischer,** Metzger.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete hält auch in diesem Jahre das Dépôt in

Betten & Sopha's

stets in Auswahl vorräthig in verschiedenen Qualitäten und Preisen unter Zusicherung guter Waare und möglichst billiger Preise.

Um geneigten Zuspruch bittet
Frau Förderer,
Ziegelrain in Aarau.

Natur-Bleiche Lotzwyl
bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Auf der Gemeindeschreiberei Aarau findet ein **Lehrling** Anstellung. Anmeldungen sind dem Unterzeichneten, welcher auch über die Bedingungen nähern Aufschluß ertheilt, bis zum **10. dies** schriftlich unter allfl. Beilage von Zeugnissen und Ausweisen einzureichen.

Aarau, den 1. Mai 1877.
Der Gemeindeschreiber:
A. Riggli, Fürsprech.

Zum Verkauf: Ein guter **Haushund,** bei **H. Siegrist,** Metzger.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 107.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe,
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Montag

Druck und Verlag von J. G. Martin.

7. Mai 1877.

Tagesbericht.

Wien, 5. Mai. Die „Presse" meldet aus Bukarest: Der türkische Kommandant von Tultscha hat einen Befehl erlassen, wonach, da eine Belagerung bevorstehe, alle Einwohner, die nicht gehörig verproviantirt sind, binnen 3 Tagen die Festung verlassen müssen. Die Pforte hat verordnet, daß alle sich im türkischen Reiche aufhaltenden Rumänier als türkische Unterthanen und ihre Schiffe als türkische Schiffe zu behandeln seien. Bis gestern haben auf der von Bukarest aus diesseits Braila liegenden Eisenbahnstrecke keine russischen Truppentransporte stattgefunden.

Bukarest, 5. Mai. Das Amtsblatt veröffentlicht ein Schreiben des Fürsten an den Ministerpräsidenten, worin er den Offizieren der Armee zur Feldausrüstung 100,000 Fr. aus der Civilliste schenkt. Der Senat nahm das Moratorium an. Die Kammer votirte die Organisirung der Milizen und die Reorganisirung der Bürgerwehr.

Die offene Stadt Reni wurde gestern von einem türkischen Monitor drei Stunden lang beschossen. Ueber 60 Geschosse schlugen in die Stadt ein. Sämmtliche Einwohner von Reni, Braila und Oltenitza sind geflüchtet.

Nach einem Telegramm des Oberbefehlshabers aus Kischenew 4. d. ist bei Leowo der Uebergang der Truppen durch eine außergewöhnliche Anschwellung des Flusses verzögert worden. Die Meldung fügt hinzu, daß die nothwendigen Maßregeln zur Beseitigung der dadurch entstandenen Schwierigkeiten ergriffen seien und der verursachte Aufenthalt die Truppenkonzentration nicht beeinflussen werde.

Nach einem Telegramm der „Daily News" aus Galatz vom 2. d. M. sei es gewiß, daß die Russen eine Brücke über die Donau in kurzer Entfernung vom Pruth, und eine andere in Turnu, Nicopolis gegenüber schlagen werden, doch würden ohne Zweifel auch Brücken an andern Stellen geschlagen werden. Das Torpedo-Depot des Distrikts befindet sich an der Mündung des Pruth, wo 600 Matrosen und Pionniere das Torpedo-Detachement bilden. Die ersten Torpedos wurden in der Nacht von Sonnabend gelegt.

Konstantinopel, 4. Mai. Die Notifikation, betreffend die Erklärung des Blokadezustandes über die russische Küste des Schwarzen Meeres lautet wie folgt: Art. 1. Die ottomanische Regierung erklärt das ganze russische Littorale des Schwarzen Meeres zwischen Tschuruk und der Kilia-Mündung in Blokadezustand. Art. 2. Die hiernach erklärte Blokade tritt am 5. Mai in Kraft und wird durch hinreichend ottomanische Seestreitkräfte aufrecht erhalten. Art. 3. Eine dreitägige Frist vom 5. Mai an gerechnet wird allen Handelsschiffen bewilligt, welche sich in einen blokirten Hafen begeben wollen; eine fünftägige Frist solchen Schiffen, welche aus einem derartigen Hafen auslaufen wollen. Nach Ablauf dieser Fristen wird jedes Schiff, welches versuchen sollte, in blokirte Gewässer einzudringen oder dieselben zu verlassen, als feindliches betrachtet werden. Art. 4. Solchen Schiffen, welche auf der Fahrt befindlich, über den Blokadezustand nicht unterrichtet sind, soll bei der Ankunft in den blokirten Gewässern die bezügliche Mittheilung seitens der ottomanischen Flotte zugehen. Wenn nach dieser speziellen Notifikation Schiffe darauf bestehen, weiter zu gehen, so werden sie als feindlich behandelt.

Mukhtar Pascha meldet unter dem 30. April: Nachdem die Russen in großer Zahl in westlicher Richtung gegen Kars in der Absicht vorgerückt sind, seine Verbindungen mit Erzerum abzuschneiden, habe er mit 9 Bataillonen Kars verlassen, zugleich aber ausreichende Streitkräfte zurückgelassen, um das Dorf Tschilakli nächst Yardiz, westlich von Kars zu besetzen. — Ein weiteres Telegramm Mukhtar Pascha's vom 1. Mai meldet: Einwohner von Kars hätten ihm mitgetheilt, daß die Russen Kars angegriffen hätten, aber mit Verlust zurückgewiesen worden seien. — Der Kommandant von Batum berichtet vom 1. Mai: Die dortigen Operationen der Russen seien durch den Regen aufgehalten.

Nachrichten aus Madikawkas zufolge ist Kars vollständig zernirt. Die Russen hatten bereits 24 Belagerungsgeschütze in Position, die Beschießung sollte sofort beginnen.

Der „Agence Russe" zufolge wäre die Pforte von der Absicht, alle Russen aus der Türkei auszuweisen, zurückgekommen und wolle sich nur vorbehalten, die Ausweisungsmaßregel gegen die Begünstiger von Ruhestörungen und andere Verdächtige in Anwendung zu bringen.

Der rumänische Minister des Auswärtigen zeigte der Pforte officiel an, Rumänien wolle nicht sein seitheriges Verhältniß zur Pforte lösen werde fortgesetzt seinen Tribut zahlen und alle Vasallenpflichten erfüllen.

Das Preßgesetz vom Jahre 1865 ist suspendirt worden; die Journale wurden dem administrativen Regime unterstellt. Die Kammer votirte die Dringlichkeit des Gesetzentwurfs über den Belagerungszustand.

Paris, 4. Mai General Klapka tritt diesen Abend die Rückreise von Paris nach Konstantinopel an. — Der Liberté wird aus Jassy geschrieben: „Die Ueberschwemmung ist im Schwinden, aber der Wirrwarr ungeheuer und Tausende von Transportwagen sitzen fest und sind verlassen." — Der France wird aus Petersburg vom heutigen Tage gemeldet: „Mukhtar Pascha zieht sich in forcirten Märschen auf Erzerum zurück und überläßt die Vertheidigung von Kars den Truppen Basch Kenis. Kars ist umgangen. Bis jetzt steht kein Russe in Karakaisch. Die Stellun der Türken in Batum ist ernstlich bedroht."

Paris, 5. Mai. Bien Public bestätigt, daß gegenwärtig eine große Aufregung in Marokko, Kabilien, Tunis und Tripolis in Folge des Krieges der Russen gegen die Türkei herrscht. Bien Public meldet ferner, daß die französische Regierung wegen dieser Bewegung beunruhigt sei und bereits die Rede davon sei, die Truppen in Algerien zu verstärken und die Küsten durch Kriegsschiffe zu überwachen.

Die Gruppe des Disconto-Comptoirs hat der russischen Regierung 60 Millionen Rubel, welche zur Bezahlung der allfälligen Coupons bestimmt sind, gegen Hinterlegung von Staatsobligationen vorgeschossen.

Die französische Deputirtenkammer nahm mit 361 gegen 131 Stimmen folgende Tagesordnung an: Die Kammer in Betracht, daß das Wiederaufleben ultramontaner Manifestationen Gefahr für den äußern und innern Frieden des Landes in sich schließt, ladet die Regierung ein, dagegen die gesetzlichen Mittel, die sie besitzt, anzuwenden. Simon hatte erklärt, daß die Regierung diese Tagesordnung annehme.

London, 5. Mai. Die Admiralität beschleunigt die Rüstungen. Der Kriegsminister hat die Truppentheile bezeichnet, welche unverzüglich abzugehen haben, falls man ihres Dienstes bedarf. Dieselben umfassen 7 Regimenter Kavallerie, 4 Brigaden Artillerie und 59 Bataillone Infanterie.

Man spricht von ernstlichen Zwistigkeiten innerhalb des Kabinets, Salisbury will resigniren. Auch die „Times" deutet dies heute an. Beaconsfield hatte eine Audienz bei der Königin; heute findet ein Ministerrath statt. Carlyle schreibt, Beaconsfield beabsichtigt einen Schritt, welcher England in einen europäischen Krieg verwickeln müsse und ersucht die Engländer, noch bei Zeiten dies zu verhüten: britische Interessen hätten absolut nichts mit den Türken zu thun, es handle sich nur um die Sicherung des Weges nach Indien durch Egypten.

Lord Derby hat an den englischen Botschafter in Konstantinopel telegraphirt, Hobart müsse, da der Krieg ausgebrochen sei und England neutral bleibe, entweder den türkischen oder den englischen Staatsdienst aufgeben. Der Sultan, der Hobart in Audienz empfing, bat ihn zu bleiben. Hobart wird sich binnen dieser Woche entscheiden.

Athen, 5. Mai. Durch ein Dekret des Königs werden die Kammern zum 26. Mai einberufen und bis dahin 10,000 Reservisten zu den Regimentern einberufen. — An der Westgrenze werden gegen Räuberbanden, welche vom türkischen Gebiete her das Land unsicher machen und wogegen die Regierung eine remonstrirende Note an die Pforte richtete, Truppen konzentrirt.

Dem Reuterschen Bureau wird aus Washington gemeldet: Die außerordentliche Session des Kongresses ist auf den 15. Oktober vertagt. Der Staatssekretär des Auswärtigen hat von dem nordamerikanischen Gesandten in Mexico die amtliche Anzeige erhalten, daß der nordamerikanische Konsul in Acapulco von den Lokalbehörden ins Gefängniß geworfen worden sei. Staatssekretär Ewarts hat in Folge dessen den Gesandten angewiesen, hiergegen zu protestiren, sowie Abbitte und Genugthuung für den angethanen Schimpf zu verlangen.

Moskau, 5. Mai. Der Kaiser, der Großfürst-Thronfolger und Großfürst Wladimir sind gestern Abend 10 Uhr hier eingetroffen und von der Kaiserin und der Gwßfürstin-Thronfolger empfangen und von der Bevölkerung mit großer Begeisterung begrüßt worden.

** Die Mehrheit der Schützengesellschaft von Aarau und die Bundes-Verordnung betr. die Förderung des freiwilligen Schießwesens.

Bekanntlich erließ der Bund eine Verordnung, datirt vom 29. Wintermonat 1876, worin in 16 Paragraphen die Bedingungen aufgestellt sind, unter denen ein freiwilliger Schießverein Anspruch auf einen Bundesbeitrag hat. Es würde hier zu weit führen, die Vorschriften wörtlich zu reproduziren und wir beschränken uns darauf, einige Haupt-Momente hervorzuheben.

„Art. 2. Der Verein muß jedem milizpflichtigen Schweizerbürger den Eintritt in den Verein oder wenigstens die Theilnahme an den Uebungen gestatten. Wenn der Eintritt offen steht, darf die bloße Theilnahme an den Uebungen verweigert werden.

„Art. 5. Es dürfen nur Schießübungen mit Ordonnanz-Waffen und mit Ordonnanzmunition stattfinden. Wer in der Armee als Gewehrtragender eingetheilt ist, hat mit seinem Militärgewehr zu schießen. Die Vereinsstatuten haben eine Vorschrift zu enthalten, welche die Vereins-Vorstände zur Vornahme der Anordnung einer Untersuchung der Gewehre vor jeder Uebung verpflichtet.

„Art. 9 schreibt vor, daß die Vereinsvorstände den gewehrtragenden Milizpflichtigen die Zahl der gethanen Schüsse in den Schießbüchlein zu bescheinigen haben.

„Art. 3 macht die Vereinsvorstände für die genaue Durchführung der Vorschriften verantwortlich.

„Art. 12 bestimmt den Bundesbeitrag für das einzelne Mitglied, welches wenigstens 50 Schüsse auf die vorgeschriebenen Distanzen abgegeben hat auf den Munitionswerth von 50 Patronen."

Wir verkennen nun keineswegs die guten Absichten, welche den Bund zum Erlaß der citirten Verordnung bewogen haben, dagegen sitzt die Ueberzeugung bei uns fest, daß die Verordnung nur vom kleinsten Theile der Vereine, welche sie adoptirt haben, im Sinne und Geiste der Vorschriften gehandhabt werde.

Welcher Vorstand wird gestützt auf Art. 5 der Verordnung einem Schützen der mit seinem eigenen und bewährten Martinistutzer erscheint, sagen, es dürfe nur mit Ordonnanzwaffen geschossen werden?

Wo ist der Vorstand, der die Controlle übt, daß Angehörige des Vereins, welche gewehrtragende Milizen sind, wirklich nur mit ihrem eigenen Gewehre schießen?

Welche Garantieen dafür hat der Bund, daß die einzelnen Vereine gewissenhaft in der Ausfertigung der Schießtabellen und der Schießbüchlein sind und daß er nicht Vergütungen leisten muß, die auf ungenauen oder unrichtigen Bescheinigungen beruhen.

Wir wollen hier nicht alles in einen Tiegel werfen, da wir überzeugt sind, daß viele Vereinsvorstände mit aller Gewissenhaftigkeit und Genauigkeit zu Werke gehen. Anderseits hat die Erfahrung gelehrt, daß genug Vereine existiren, die ihre Schießtabellen darnach einzurichten wissen, daß sie möglichst viel staatsbeitragsberechtigte Mitglieder, daß sie also möglichst viel Geld vom Bunde erhalten. Es war dies unter der alten Verordnung der Fall, man hatte höhern Orts die Ueberzeugung, daß da und dort nicht alles mit rechten Dingen zugegangen sein dürfte, allein es war den betreffenden Vereinen nicht gut beizukommen.

Wenn wir aber von vorn herein uns zugestehen müssen, daß sich eine Verordnung in Wirklichkeit nicht in allen Theilen durchführen läßt, daß somit ihr Zweck nur mangelhaft erfüllt wird und das Resultat den gemachten Opfern nicht entspricht, soll man sie dann gleichwohl einführen und es den Vorständen anheimgeben, wie sie sich der ihnen auflastenden Verantwortlichkeit für genaue Durchführung der Vorschriften entledigen wollen.

Wir sagen nein! Gesetze sind da, um genau gehandhabt zu werden und wo dies nicht möglich ist, da wäre es besser man hätte keine solchen, man würde dann doch nicht jeden Augenblick in den Fall kommen, sie verletzen zu müssen.

Fragen wir uns sodann, ob der Bund — auch vorausgesetzt, daß die Verordnung überall genau durchgeführt werde — bei der Sache etwas gewinnt, so müssen wir dies mit Nein beantworten und erlauben uns zur Begründung Folgendes anzuführen:

Wenn auch vielleicht in Städten oder größern Ortschaften die Mehrzahl der schießpflichtigen Milizen ihre Schüsse in Vereinen abgeben mögen, so wird immerhin eine größere Anzahl übrig bleiben, welche dies nicht thut. In einer Menge von kleinern Landgemeinden, wo keine Gesellschaften existiren, haben die Milizen nicht Gelegenheit, ihre Schüsse zu thun. Der Bund ist daher genöthigt, alle diese Milizen zu besondern Schießübungen unter Leitung von Offizieren einzuberufen, worüber eine Spezialverordnung besteht. Bei diesen einen Tag dauernden Schießübungen, hin- und herweg inbegriffen muß der Mann 25 Schüsse auf 3 Distanzen abgeben und hat damit seiner Schießpflicht für das ganze Jahr Genüge geleistet. Sold und Verpflegung werden nicht verabreicht und es beschränken sich die Auslagen des Bundes auf die Munition. Wenn nun auch auf frühere Erfahrungen gestützt der Werth der eintägigen Schießübungen wiederholt bezweifelt worden, so gilt dies und darf dieses Urtheil nur gelten in Bezug auf die erzielten Erfolge im Schießen. In anderer Beziehung waren diese Besammlungen durchaus nicht ohne Nutzen und der Bund hatte doch wenigstens die Gewißheit, daß in geordneten Abtheilungen und auf die vorgeschriebenen Distanzen geschossen und das Ergebniß nach Vorschrift kontrollirt wurde.

In den freiwilligen Schießvereinen kommen die Mitglieder im Laufe des Schießens wenn sie wollen. Bald schießt der Eine mit dieser Serie, bald mit jener; nun soll das betreffende Vorstandsmitglied zuerst controliren, ob jeder Milizpflichtige mit seinem eigenen Gewehr schieße, er muß den Jahrgang und die Eintheilung des Betreffenden erheben, was Scherereien und Versäumnisse mit sich bringt und hier beginnt der Moment, wo viele Vorstände es mit der Bundes-Verordnung nicht mehr genau nehmen und Schießtabellen und Schießbüchlein im Herbst doch nach Reglement ausfüllen werden.

Der Bund zahlt und auf dem Papier haben die Leute nach Vorschrift geschossen, in Wirklichkeit dürfte aber kaum die Hälfte den Bundes-Beitrag verdient haben.

Wir halten nun dafür, der Bund habe alle Ursache, darauf zu sehen, daß er sein Geld nur für wirkliche Leistungen und nicht für papierene ausgebe. Wir maßen uns dabei nicht an, gescheidter zu sein als andere Leute, allein die Frage wäre doch vielleicht der Ueberlegung werth, ob der Bund nicht durch Anstellung einer Art Wander-Schieß-Instruktoren, welche von Kreis zu Kreis gehen und mit sämmtlichen milizpflichtigen Gewehrtragenden zwei- bis dreimal im Jahr Schießtage abhalten seinen Zweck nicht besser erreichen würde. Es würde ein einheitliches Verfahren eingeführt, diese vom Bund zu besoldenden Instruktoren würden unbeeinflußt ihres Amtes handeln, sie könnten mit Leichtigkeit die nöthigen Controllen ausüben und der Bund würde sich dabei auch finanziell nicht schlecht stehen. Die Leute würden weder verpflegt noch besoldet und die Auslagen des Bundes sich auf die Besoldung der Instruktoren und die Munition beschränken. Die Bundesbeiträge an die Schießvereine würden damit aufhören und dem Bund das nöthige Geld für die Militärschieß-Uebungen verbleiben.

Nach dieser Abschweifung kommen wir auf die Schützen-Gesellschaft von Aarau zurück, welche sich zum zweitenmal mit Mehrheit dahin ausgesprochen hat, es sei die vorerwähnte Bundes-Verordnung nicht einzuführen und damit auf die Erlangung des Bundesbeitrages zu verzichten. Die Mehrheit der Gesellschaft ließ sich bei diesen Schlußnahmen einerseits durch verschiedene Bestimmungen der Verordnung leiten, welche hievor hervorgehoben sind und welche ihr nicht conveniren, ferner und dies in erhöhtem Maaße durch das Gefühl mit der Einführung der Verordnung unter eine Bundes-Controlle gestellt zu werden, die wenn am Ende auch nicht sehr drückend, doch immer einen Dämpfer auf das freie Selbstbestimmungsrecht ausübt. Anderseits erblickt die Mehrheit in diesem zwangsweise herbeigeführten oder herbei zuführenden Zuwachs keine Stärkung des Vereins. Sie will nicht Leute haben, die man bei den Haaren herbeiziehen muß und die sich um die eigentlichen und innern Vereins-Interessen nicht bekümmern. Unsere Statuten sind so liberal als möglich und nach wie vor steht Jedem der Beitritt in den Verein offen, der sich den Statuten unterzieht. Es kann jeder mit derjenigen Waffe schießen, mit der er will, wenn sie nur Ordonanz-Munition schießt und wenn der Bund sich nicht entschließen sollte, auch Zeugnisse von Vereinen, welche der Bundes Verordnung nicht beigetreten sind Glauben zu schenken, so werden sich die milizpflichtigen Mitglieder des Vereins mit allem Vergnügen für einen Tag ins Ehrenkleid werfen und an der militärisch angeordneten Schieß-Uebung Theil nehmen.

Bei der ganzen Angelegenheit kann von einer Opposition gegen Bundesvorschriften nicht gesprochen werden. Wenn ein Gesetz existiren würde, das die freiwilligen Schießvereine verpflichtet, sich den Anordnungen des Bundes zu unterziehen, dann wäre die Zuwiderhandlung Opposition, wenn es aber einem Verein frei steht, etwas das ihm offrirt wird anzunehmen oder nicht, so ist es nicht Opposition, wenn man von der letztern Alternative Gebrauch macht, sondern freies Vereinsrecht.

Welche Vereine nun besser handeln, ob diejenigen, welche frei und offen sagen, die Verordnung convenire ihnen nicht, oder diejenigen, welche erklären, die Verordnung adoptiren zu wollen, während sie wissen, daß deren strickte Durchführung von Anfang an oder auf die Dauer unmöglich sein wird, das lassen wir dahingestellt sein.

Die Mehrheit der Schützengesellschaft Aarau steht übrigens mit ihrem Standpunkte nicht vereinzelt da. Verschiedene andere namhafte Gesellschaften des engern und weitern Vaterlandes theilen denselben, werden sich aber wie die Aarauer-Schützen mit gleicher Freudigkeit und Opferwilligkeit dem Dienste des Vaterlandes widmen, wenn ein Ruf an sie ergeht; trotzdem sie nicht um die eidg. Munitions-Vergütung schießen.

Eidgenossenschaft.

Bern, 5. Mai. Die Konferenz zwischen der Nordostbahn und den Vertretern der verschiedenen konzedirten unausgeführten Bahnlinien hat ihre Verhandlungen geschlossen. Dem Vernehmen nach ist mit Ausnahme der rechtsufrigen Zürichseebahn überall eine Einigung in bedeutendem Umfange zu Stande gekommen, und insoweit von Erfolg gewesen, als mit allen Betheiligten (mit einziger Ausnahme der rechtsufrigen Zürichseebahn, deren Delegirte nicht mit den nöthigen Vollmachten ausgerüstet waren) Verträge abgeschlossen worden, deren Endziel eine Verschiebung der Bauten bis zum Jahr 1885 ist; es geschah dies jedoch allseitig unter dem ausdrücklichen Vorbehalte, daß diese Verträge nur dann Geltung haben sollen, wenn sämmtliche Linien sich dem Moratorium anschließen.

Es heißt der Bundesrath beabsichtige dem Hrn. Pioda einen Assistenten in Sachen der Gotthardbahnfrage nach Rom zu senden und zwar in der Person des Hrn. Gotthardbahninspektor Koller.

Aargau. Zum Eintritt in die Kantonsschule haben sich beim Beginn des neuen Schuljahres 45 Schüler angemeldet und zwar 14 in

die 1. Progymnasium, 3 in die 2., 9 in das 1. Gymnasium, 13 in die 1. Gewerbeschule und 6 in die zweite. Von diesen 45 Schülern wurden 42 theils in die angemeldete, theils in die nächsttiefere Klasse aufgenommen und 3 abgewiesen.

— Aarau. Im Laufe dieses Monats wird dahier unter Leitung von Hrn. Turnlehrer Wäffler ein Vorturnerkurs für die Kantone Aargau, Basel, Luzern, Uri, Schwyz und Unterwalden abgehalten; die Kosten trägt die Centralkasse des schweiz. Turnvereins.

— Aarau. (Einsog.) Wie man vernimmt, beabsichtigt der hiesige Handwerker- und Gewerbeverein in corpore die Gewerbeausstellung in Basel zu besuchen, um die dortigen Handwerksprodukte, die jedenfalls dann in mannigfaltiger, großer und schöner Auswahl anzutreffen sind, zu besehen und sich so viel als möglich durch diese Erfahrung zu bereichern. Es ist gar nicht weggeworfenes Geld oder Verschwendung, wenn sich der Handwerker solches erlaubt, denn er kann durch den Besuch solcher Ausstellungen, die ihm finanziell unbedeutende Auslagen verursachen, mehr gewinnen als man glaubt, nämlich, wenn er sich die Mühe nimmt, die Arbeiten seines Berufes gründlich zu erforschen und die Resultate sich einprägt, um gelegentlich in seinem Interesse das Nützliche vom Gesehenen zu verwerthen und seinen Kunden durch praktische Ansichten und Ausführungen zu begegnen.

— Aarau. Von hier wird dem „Grenzboten" über die Bevorzugung Aarau's durch die Budgetvorlage geschrieben: „Wir beziehen an Staatsbeiträgen 12,235 Fr.; eine 3/4 Staatssteuer legt uns aber 45,000 Fr. auf; der Staat gewinnt an uns demnach Fr. 32,500. Welche Gemeinde steht in diesem Verhältnisse? Wir leisten ohne Entschädigung, die 10 Rp. per Mann und Tag nimmt der Staat, den Schachen mit 117 Jucharten, vor Vertragsabschluß 80. Das Mehr von 37 Jucharten repräsentirt einen Werth von 296,000 Fr. Wir geben 20,000 Fr. baar, legen für Aarwuhrungen am neuen Waffenplatz 51,000 Fr. aus, liefern das Trinkwasser unentgeldlich in die Kaserne, während Privaten 15 Fr. per Maas vergüten müssen, was uns einen Zinsverlust von jährlich Fr. 26,000 ausmacht. Wir zahlen also immerhin an den Waffenplatz über 300,000 Fr. ohne unsere Staatssteuer. Dies zur Orientirung von „keinem" Staatsmelker."

Bern. (Corrspdz.) In Bern fiel am 3. ds. der Handlanger Jakob Brunner von Ueberstorf, welcher an einem Neubau in der Zähringerstraße arbeitete, von dem zweiten Stockwerk herunter und erlitt einen Beinbruch und mehrere Quetschungen am Kopf und Händen. Er wurde sofort in den Inselspital gebracht. Der Bedauernswerthe ist Vater von 4 Kindern.

In Langnau erschoß sich am 3. ds. in seinem Hause im Keller Metzgermeister Johann Stalder von Rüegsau. Stalder war 58 Jahre alt, hinterläßt 5 erwachsene Kinder, war früher Wirth in Rüegsau und betrieb seit ca. 4 Jahren in Langnau den Metzgerberuf. Was ihn zu dieser That bewogen, konnte nicht ermittelt werden.

In Spych, Gmde. Ochlenberg, verbrannte in der Nacht vom 1. auf den 2. ds. der ledige Holzhauer Johann Flückiger von Rohrbachgraben, geb. 1834, wohnhaft in Buchsen. Derselbe hatte im Walde gearbeitet, sich aber betrunken, und war zu nahe an das Feuer gelegen, welches seine Kleider ergriff, die ihm völlig am Leibe verbrannten. Nur die Schuhe blieben unversehrt und am Hals hatte er noch die Binde, welche indessen angebrannt war. Ohne Zweifel war er erwacht und in seiner Todesangst davon gelaufen, denn er lag 30 Schritte von dem Feuer entfernt, bei welchem ihn der einzige Mitarbeiter beim Verlassen des Platzes liegen gesehen hatte.

Zürich. In der Papierfabrik an der Sihl ereignete sich am 4. Mai Nachmittags ein bedauernswerthes Unglück. Es sollten im Maschinensaal einige Reparaturen vorgenommen werden und Hr. Direktor Köbler erklärte zwischen den Maschinen durchschreitend die Sache dem ihn begleitenden Baumeister, als ein Triebriemen den Rock des ersteren erfaßte. Bemüht, sich von der Maschine rasch loszureißen, gerieth Hr. Köbler mit dem rechten Arm zwischen zwei Kammräder, und bevor die Maschine abgestellt werden konnte, war ihm derselbe oberhalb des Ellbogens durch und durch zermalmt, so daß der ganze Arm absolut verloren ist.

— Nordostbahn. Die am 5. in der Tonhalle in Zürich stattgehabte Versammlung von Aktionären war von 118 Theilnehmern, mit einer Aktienzahl von 8777, besucht und faßte folgende Beschlüsse: 1) Die Gesellschaftsorgane werden eingeladen, darauf hinzuwirken, daß die bestehenden Bauverpflichtungen gleichmäßig behandelt und im Sinne des Kommissionalberichtes aufgehoben werden. 2) Die Gesellschaftsorgane werden eingeladen, auf eine Konsolidirung der schwebenden Schulden zu dringen. 3) Zur Entgegennahme der bezüglichen Berichte und Beschlußfassung über die Anträge ist spätestens bis Ende August eine neue Generalversammlung einzuberufen.

— Aus Schlieren wird von einem aus Schlesien eingeschleppten Pockenanfall berichtet, der in dem Dorfe großes Aufsehen erregt. Die Weisungen des Bezirksarztes betreffend Absperrung der Wohnung wurden mißachtet, die Warnungszeddel abgerissen, bis endlich mit der entschiedensten Energie gegen das ganze Haus vorgegangen wurde. Drei Glieder der Familie, Großmutter, Mutter und Kind liegen nun krank im Pockenspital. (N. Z. Z.)

St. Gallen. Herr Ludwig Alfons Scherrer hat Vermächtnisse im Gesammtbetrage von Fr. 7000 gemacht. Davon fallen in den evangel. Gemeindeschulfond Peterzell Fr. 1000, den evangel. Schulen in Tablat und Bruggen je Fr. 500, der Hülfsgesellschaft in St. Gallen Fr. 1000, der Taubstummenanstalt in St. Gallen Fr. 1000, der Rettungsanstalt für verwahrloste Kinder, dem protestantisch-kirchlichen Hülfsverein, dem Vereine für genesende Gemüthskranke, der Winkelriedstiftung, dem Turner-Rettungskorps und der Almosenstube je Fr. 500.

Fruchtmarkt in Basel, vom 4. Mai 1877. Waizen, ungarischer Nr. ———, russischer Fr. 37 — 38½, französische Sorten Fr. 35½—36—. Kernen, ungarisches Nr. 4, 5 u. 6 Fr. — bis —, französisches Nro. 1, 2 Fr. 40— bis Fr. 47—. Mahlbohnen, große Fr. —28— —, kleine Fr. ———. Roggen Nr. 26 bis Fr. 26½, Hafer Fr. 24— bis Fr. 25—. Brau-Gerste nach Provenance Fr. ———. Mais, mittäglicher weißer Fr. 23— bis 25 Burgunder Fr. —. — bis —, ungar. Fr. 22—22½—, ital. Mais Fr. 24½—25, Kleesamen, neuer Fr. — —, alter Fr. 0. Lucerne, mittägliche Fr. ———, andere Provenance Fr. ——. Alles pr. —— Pfd. — Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. — bis —, ungar. od. franz. Fr. —— bis —. Esparsette ohne Pimpernelle Fr. ———. Burgunder pr. 50 Kilo Fr. ———.

Augsburg, 4. Mai. Der heutige Schrannenstand betrug 3562 Ctr., wovon 3492 verkauft wurden und 70 Ctr. unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 14 M. 10 Pf., gest. um 48 Pf., Kernen 14 Mk. 10 Pf., gest. um 52 Pf., Roggen 10 M. 40 Pf., gestiegen um 47 Pf., Gerste 10 M. 29 Pf., gest. um 38 Pf., Haber 9 M. 8 Pf. gest. um 18 Pf. Umsatzsumme: 41,545 M.

Aarauer Wochenmarkt vom 5. Mai 1877. Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 10. — bis Fr. 11. 50, per Becken 25 Cts. Dürres Obst: Aepfelschnitze 25, Birnen 35, Kirschen und Zwetschgen 45 Cts. per Liter. Blumenkohl per Kopf Fr. 1. 10. Anken per Kilo Frk. 2. 80 bis Fr. 3. Eier 10 Stück 60 Cts.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 28. April bis 5. Mai 1877.

Geburten.

April 29. Rosa, T. des Friedrich Gloor, Weichenwärter von Dürrenäsch.
" 30. Nicolaus, S. des Nicolaus Prantl, Maurer, von Strengen (Tyrol.)
Mai 3. Walter, S. des Heinrich Huber, Drechsler, von Neftenbach.

Eheverkündungen.

Mai 2. Ernst Merkli, Taubstummenlehrer, von Berlingen, in Aarau, mit Emma Louise Rothpletz, von Aarau, in Brugg.

Todesfälle.

April 28. Anna Margaritha Luise Haßler von Aarau.
" 30. J. F. Haßler, Schuhmacher, von Aarau.

Taufen in Aarau.

Mai. 5. Emil, S. des Emil Gisi, Maler von Aarau.
" 5. Carl Friedrich, S. des Gottlieb Frei, Conducteur von Biberstein.
" 5 Caroline Auguste, T. des Rudolf Hirt, Spetter von Zezwyl.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 18. — 5. Mai 1877.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	209⅛	209⅛	208½	208½
Antwerpen & Brüssel	2½	100	100	99¾	99¾
Deutsche Bankplätze	4	123⅛	123⅜	122⅝	122⅞
London	3	25. 15	25. 16¼	25. 10	25. 11¼
France, Bankplätze	2	100⅛	100⅛	99⅞	99⅞
Wien	4½–5½	—	—	—	—
Mailand Gold	5	100	—	99⅞	100
New-York in Gold		5.25–27½			
" " Currency		4. 95			
	Disconto.	4½—5%.			

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben
4½% Eidgenössische 1867	31.Jan.31.Juli	—	100	—
4½% " 1871	28.Fb.31.Aug	—	101¼	—
4½% Aarg. Staat von 1875	30.Jun.31.Dz.	—	100½	—
4¾% Aarg. Südbahn-Anleihen	31. März.	—	100	—
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18.Jan.18.Juli	—	102	—
4½% Bözberganleihen	28. Oktober.	—	99¾	—
5% Gotthardbahn	Diverse.	41	40	40
4½% Nordostbahn 1888	Diverse.	—	—	—
4½% Centralbahn 1877	10.Mai10.Nov.	—	100	—
4½% Centralbahn 1884	31. Dezember.	—	—	—
4% Centralbahn	1.Febr. 1.Aug.	—	—	—
4½% Central- u. Nordostbahn	1.April 1.Okt.	—	—	—
5% Stadt Winterthur	30. Juni.	—	—	—
5% Stadt Zofingen	31. Januar.	—	102	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	100½	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	240	235	237½
Nordostbahn Stammactien	500	500	125	120	122½
Nordostbahn Prioritätsactien liberirte	500	500	260	255	255
Gotthardbahn (6%)	500	300	220	217½	218¾
Aargauische Bank	200	200	255	245	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	445	—	—
Basler Bankverein	500	200	426¼	423¾	425
Basler Handelsbank	500	500	360	—	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	410	397½	400
Bank in Winterthur	500	500	425	417½	417½
Eidgenössische Bank	500	500	415	400	415
Bank in Baden	500	500	390	350	—
" " Zofingen	500	500	502½	—	—
Schweiz. Rheinsalinen	1000	1000	—	—	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto, neue	4½%	Bankobligationen	4¼%
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	3 %
Conto-Corrent-Debitoren	4½%	Conto-Corrent Creditoren	3½%
		Sparkassengelder	4½%

Pro memoria. — Ballotage.

Lesezimmer.

Es wird hiermit wiederholt bekannt gemacht, daß das neue Lesezimmer im Mädchenschulhaus am Graben seit 1. Mai eröffnet ist. Dasselbe ist nunmehr mit dem programmgemäßen Lesestoff nahezu vollständig versehen und es ladet zu zahlreichem Besuche ein

Aarau, den 7. Mai 1877

Das Comité.

Handwerker- & Gewerbeverein
des Kreises Aarau.

Die Zinse der Vorschußaktien pro 1876 können von heute an in der Gewerbehalle bezogen werden.

Aarau, den 7. Mai 1876.

Der Vorstand.

Handwerker- & Gewerbeverein
des Kreises Aarau.

Der Vorstand des Vereins beschloß auf Anregung eines Mitgliedes, „die Gewerbeausstellung in Basel, die vom 15. Mai bis Ende Juni stattfindet, möge in Gesellschaft besucht werden, wozu auch Nichtmitglieder zum Anschluß eingeladen sind."

Zu diesem Behuf liegt in der Gewerbehalle eine Liste, welche die Theilnehmer unterzeichnen mögen.

Es wird später eine Versammlung zur Besprechung dieser Angelegenheit ausgeschrieben.

Aarau, den 7. Mai 1877.

Der Vorstand.

Heute Abends 8 Uhr **Namenstagfeier der**

Gottfrieden

bei **Gottfried Läuchli,** Pintwirth.

Anstalt Kasteln.

Die Jahresprüfung wird **Dienstag den 8. Mai** abgehalten und beginnt Morgens 9 Uhr.

Freunde und Wohlthäter der Anstalt werden hiemit freundlich eingeladen derselben beizuwohnen.

Die Direktion.

Feuerwehr Aarau.
Eintheilung

der mit 1877 pflichtig gewordenen Mannschaft **Montag den 7. Mai,** Abends 6 Uhr, auf dem **Schloßplatz.**

Aarau, den 3. Mai 1877.

Das Brandcommando.

Concurrenzausschreibung.

In das Kantonsschulgebäude in Aarau sollen 80 größere und 40 kleinere zweiplätzige **Schultische** und 32 einplätzige für's Kunstzeichnen bestimmte **Tische** nebst 32 **Tabourets** geliefert werden, worüber hiemit Concurrenz eröffnet wird, mit dem Bemerken, daß die Musterbänke im Vestibule des Regierungsgebäudes aufgestellt sind, daß die nähere Bauvorschrift im Hochbaubureau durch die Uebernahmsbewerber eingesehen werden kann und daß bezügliche schriftliche Angebote bis zum **16. Mai** der Baudirektion franco und verschlossen eingereicht werden müssen.

Aarau, den 1. Mai 1877.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Neuere Sorten

Stangen- & Zwergbohnen

empfehlen bestens

Gebr. Hoch, Samenhdlg.

Hanfsaat:
Aechter Preisgauer

bei **Gebr. Hoch,** Samenhandlg.

Basler Gewerbeausstellung
von Mitte Mai bis Ende Juni 1877.

Die Ausstellungsgebäude — Stadtkasino, Musiksaal und Maschinenhalle — sind täglich geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 6 Uhr.

Eintrittsgeld am Sonntag, Monntag & Donnerstag, für Erwachsene: 50 Cts., für Kinder und Schüler 25 Cts., am Dienstag, Mittwoch, Freitag und Samstag für Erwachsene: Fr. 1. —, für Kinder und Schüler: 50 Cts. Eintrittskarten für die ganze Dauer der Ausstellung kosten Fr. 10. —

Große Verloosung werthvoller prämirter Gegenstände am Schlusse der Ausstellung; Loose zu Fr. 1. — sind an der Kasse zu haben.

(H-1243-Q) **Die Kommission der Basler Gewerbeausstellung.**

Abonnenten auf den
„Bund"

finden in demselben

Telegraphische Nachrichten

und

Direkte Korrespondenzen aus bester Quelle vom Kriegsschauplatze.

Abonnementspreise für die Schweiz:
Für **Mai** und **Juni** Fr. **3,** für **1. Mai** bis **30. September** Fr. **7,**
für **1. Mai** bis **31. Dezember** Fr. **11.**
Vom **15. Mai an je 50 Centimes weniger.**

Bestellungen nimmt jederzeit entgegen

Die Expedition des „Bund" in Bern.

(H-517-Y) ☞ **Probenummern können gratis bezogen werden.**

Aarau, Graben 218:
Clavier- & Harmonium-Handlung
von Kæslin & Burgmeier.

Reiche Auswahl von **Pianino's** der Fabriken von **Hüni & Hübert, Hölliker & Grammer, Martmer, J. Trost & Cie.** in Zürich, **Rindlisbacher** in Bern und **Neumeyer** in Berlin.

Ferner sind in vorzüglicher Auswahl vorhanden: **Richard Wagner-Orgeln, Harmonium's** der weltberühmten Fabrik von J. Estey & Cie. in Brattleboro V. St. Amerika.

Reparaturen werden prompt und billig durch unsern Stimmer besorgt.

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Aeltere Claviere werden eingetauscht.

Aechte Mailänder Salami

empfiehlt in frischer Sendung

El. Haßler-Wanger.

Eine erfahrne **Person,** welche die Haus- und Gartenarbeit versteht, wünscht einen Platz und könnte sofort eintreten. Zu erfragen beim Verleger dieses Blattes.

Ein praktischer Secretär übernimmt in seinen freien Stunden **schriftliche Arbeiten, Buchführung, Correspondenz 2c. 2c.** Offerten befördert sub Chiffre A 1 die Expedition dieses Blattes.

Sofort zu vermiethen:

Ein sehr schönes **Logis** für eine kleine Familie. Zu vernehmen bei der Exed. d. Bl.

Zu verkaufen:

Wegen Mangel an Gebrauch zwei zu jedem Dienste taugliche **Pferde,** um billigen Preis, bei **J. Hofer,** zur Pinte, auf Benken.

Lehrling-Gesuch.

Ein intelligenter kräftiger Jüngling könnte unter günstigen Bedingungen sofort die Schlosserei erlernen. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Offene Stelle.

Die Stelle eines **Secretairs** bei der Gemeindekanzlei Brugg wird wegen Erledigung zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Nähere Auskunft ertheilt und nimmt Anmeldungen entgegen

Brugg, den 2. Mai 1877

U. Jäger, Notar,
Gemeindeschreiber.

Ein junger solider Bäcker

findet dauernde Beschäftigung bei

Weber, Bäcker, in **Olten.**

☞ Gratis & franko

wird auf Verlangen versandt: **Antiquar-Katalog** Nro. 1 enthaltend: Geschichte, Biographien, Geographie und Reisen. **Nr. 2** enthaltend: Schweizerliteratur. **Nro. 3** enthaltend: mathematische und physikalische Wissenschaften.

Ferner: Luzerner Bücherfreund Nr. 8 enth. Werke aus verschiedenen Fächern der Literatur.

☞ Ich kaufe stets einzelne Bücher von Werth und Bibliotheken, wobei ich bei Einsendung von Verzeichnissen um genaue Angabe von Titel, Auflage und Druckjahr bitte.

C. F. Prell,
uchhandlg. und Antiquariat, **Luzern.**

Bad- & Waschanstalt.

Unterzeichneter empfiehlt hiemit dem geehrten Publikum zu Stadt und Land täglich ohne vorher gemachte Bestellung folgende Bäder zu gefälliger Benutzung:

Ein **Wannen-Bad** mit Badwasch	70	Ct.
" **Soolbad**	80	"
" **Eisenbad**	90	"
" **Krüschbad**	80	"
" **Kamillenbad**	90	"
" **Meersalz**	80	"

Die Bäder sind von Morgens bis Abends 9 Uhr geöffnet und werden auch solche mit Brunnenwasser zubereitet in warmer Lokalität.

G. Trefzger.

A. Petermann

Karte des Kriegsschauplatzes.

Preis Fr. 1. 60.

Diese deutlich und vorzüglich ausgeführte Carte verdient beste Berücksichtigung.

J. J. Christen in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 108.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe,
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag

Druck und Verlag von J. H. Martin.

8. Mai 1877.

Tagesbericht.

Bukarest, 7. Mai. Nachts bombardirten die Türken den rumänischen Hafen Bechet und schossen 5 englische und mehrere andere Fruchtschiffe in Grund. Baschibozuks plünderten die umliegenden Ortschaften und kehrten dann beutebeladen über die Donau zurück.

Drei türkische Monitors haben mehrere Stunden hindurch Oltenitza und die daselbst befindlichen russischen Batterien beschossen. Die Einwohner flüchten. Hier herrscht große Erbitterung über das Bombardement dieser offenen wehrlosen Stadt.

Als die türkischen Monitors vor Oltenitza erschienen, forderte der Kommandant derselben das in Oltenitza stehende rumänische Detachement auf, sich zurückzuziehen. Nach dem Abzuge desselben legten die Türken Torpedos.

Der „N. Fr. Presse" wird bestätigt, der Fürst wünsche, daß ein russisches Armeekorps mit der rumänischen Armee vereinigt unter seinem Oberkommando operire, während Rußland verlangt, daß die rumänische Armee einen Theil der russischen Armee bilde und als solche dem russischen Kommando unterstehe. Bis jetzt verharren beide Theile mit Hartnäckigkeit auf ihrem Standpunkte.

Fürst Karl läßt am Vorabend der angeblichen „Unabhängigkeitserklärung" einer Wiener Meldung zufolge sein bewegliches Privateigenthum, in etliche und 30 Kisten wohl verpackt, auf den Stammsitz seiner Familie in der deutschen Heimath, nach Sigmaringen, bringen; ein Gebot vorschauender Klugheit des Fürsten, sein Eigenthum, man weiß nicht recht, ob vor den Türken, oder vor den Russen, oder vor den eigenen Unterthanen, weit ab nach einem unbedrohten Ort zu schaffen.

Pera, 5. Mai. Der letzte Lloyddampfer aus Galatz und Odessa ist heute eingetroffen. Fünfhundert Galatzer Flüchtlinge melden die Räumung der unteren Dobrudscha wegen baldigem Donauübergang. Kars und Ardahan sind zwar cernirt, jedoch haben die Türken laut heutigen Nachrichten dort Erfolge errungen.

Das Kanonenboot „Meteor" ist angewiesen, die russische Botschaftsvilla in Buyukdere unter deutscher Flagge gegen eine geplante Zerstörung zu schützen.

Dem „Temps" zufolge hat Khalil Pascha, der türkische Botschafter in Paris, eine ihm von seiner Regierung, datirt Konstantinopel 2. Mai, zugegangene lange Depesche, deren wesentlicher Inhalt folgender ist, zur Kenntniß des Herzogs Decazes gebracht: Die hohe Pforte erachte die von dem Fürsten Karl am 26. April an die Bukarester Kammer gerichtete Botschaft, sowie die Akte der fürstlichen Regierung, welche sich an diese Botschaft angeschlossen haben oder noch anschließen könnten, nicht als den Ausfluß des freien Willens der Autoritäten und Bevölkerungen der Fürstenthümer, sondern als eine unmittelbare Folge der fremden Okkupation. Es habe nicht von ihr allein abgehangen, die Anerkennung der Neutralität der Fürstenthümer bei Europa zu erwirken, da diese Frage nicht auf dem Programm der Konferenz gestanden habe; übrigens hätten die Fürstenthümer bei einigem guten Willen in dem Pariser Frieden genügende Mittel gefunden, ihrem Landesgebiet Achtung zu verschaffen; die Entschuldigung, daß ihre Kräfte dazu nicht ausgereicht hätten, sei hinfällig. Ebenso offenbar sei es, daß Rußland, indem es in die Fürstenthümer einrückte, seine internationalen Verpflichtungen mit Füßen trat. Nach einer ersten Weigerung der fürstlichen Regierung, sich mit der Pforte über die durch die Umstände gebotene militärische Aktion zu verständigen, habe die Pforte die Regierung des Fürsten Karl offiziell aufgefordert, sich mit ihr zur Bekämpfung der gemeinsamen Gefahr zu vereinen. Während nun die Invasion unmittelbar bevorstand, habe die Antwort des Fürsten Karl schlechterdings ausweichend gelautet. Die Pforte habe ihre Pflichten gegen die Vereinigten Fürstenthümer gewissenhaft erfüllt. An den befreundeten Großmächten sei es jetzt, zu ermessen, ob von der Regierung des Fürsten Karl dasselbe gesagt werden kann. Während die Pforte ihr die Mittel darbot, das Land gegen den Feind zu vertheidigen, unterhandelten die Minister des Fürsten insgeheim mit diesem und schlossen mit ihm eine Konvention, welche ihm alle Hülfsquellen des Landes zur Verfügung stellt. Die Veröffentlichung dieser Konvention habe eine Sachlage enthüllt, welche die Pforte nicht ahnen konnte: die Regierung des Fürsten Karl habe gleichzeitig die Interessen des Landes, das Vertrauen der suzeränen Regierung und die Hoffnungen verrathen, welche ganz Europa auf die Errichtung der Vereinigten Fürstenthümer gegründet hatte. Ein so offenbarer Treubruch könne nicht streng genug beurtheilt werden. Die Pforte erachte jetzt den Fürsten Karl und die Landesbehörden als solche, die in der Macht des Feindes stünden, und ihre Akte und Verfügungen während der russischen Okkupation als eine Anmaßung der rechtmäßigen Autorität des Sultans.

Erzerum, 2. Mai. Die russische Kolonne in der Stärke von 12,000 Mann, welche im Osten von Kars operirte, ist zurückgeworfen worden, indem sie sich des Defiles von Sognanle nach Varishan zu bemächtigen suchte. Die Russen unternahmen zwei Stürme auf die Festung Kars, wurden aber mit beträchtlichen Verlusten zurückgeschlagen. Scheik Abdullah, der bekannte Kurdenchef, begiebt sich mit 10,000 Kurden an die russische Grenze. (Türk. Quelle.)

Gazi Mehmed Bey, der bis jetzt noch unberühmte Sohn seines großen Vaters Schamyl, jenes ehemals so gefürchteten Tscherkessen-Häuptlings, weilt seit einiger Zeit in Konstantinopel, wo er eine emsige Thätigkeit entwickelt. Ihm ist nämlich die bedeutsame Aufgabe zugetheilt worden, den Kaukasus zu revoltiren. In dieser Provinz sind etwa noch 40—60,000 Tscherkessen theils ansässig, theils in den Bergen zerstreut, die nur auf ein Zeichen warten, um den Kampf gegen ihre erbitterten Feinde und Unterdrücker, die Russen, wieder aufzunehmen. Die Tscherkessen Anatoliens sind durch die Gouverneure bereits angewiesen, sich bereit zu halten, um im gegebenen Augenblicke unter die Fahnen Gazi's zu eilen und in Kaukasien einzufallen.

Moskau, 5. Mai. Vormittags halb 11 Uhr fand der feierliche Stände-Empfang durch den Kaiser statt. Um 1 Uhr Parade bei schönstem Wetter. An die Stände richtete der Kaiser folgende Worte: „Vor sechs Monaten sprach ich hier die Hoffnung friedlicher Lösung der Orient-Frage aus; ich wollte das theure Blut meiner Unterthanen bis aufs äußerste sparen; doch meine Bemühungen waren vergeblich; Gott hat es anders gewollt. Mein Manifest aus Kischeneff verkündete dem Reiche, daß der vorausgesehene Augenblick eingetreten sei. Ganz Rußland, Moskau voran, antwortete meinen Erwartungen entsprechend. Heute bin ich so glücklich daß ich gemeinschaftlich mit der Kaiserin den Moskowitern für ihren durch die That bewiesenen Patriotismus danken kann. Ihre Opferwilligkeit übertrifft unsere Erwartungen. Wolle Gott uns helfen die Aufgabe zu erfüllen und unsere für Glauben, Kaiser und Vaterland in den Kampf ziehenden Truppen segnen!"

Auf Initiative des evangelischen Hülfsvereins überreichten hiesige Deutsche der Kaiserin 10,000 Rubel für die Verwundeten. Der deutsche Klub bewilligte zu gleichem Zweck 15,000 Rubel.

Berlin, 7. Mai. Heute tritt in Wilhelmshafen das in Dienst gestellte deutsche Geschwader, bestehend aus den Panzerschiffen „Preußen", „Deutschland", „Kaiser", „Friedrich Carl" und dem Avisodampfer „Falke" zusammen. Am 28. ds. beginnen unter dem Kontreadmiral Batsch die Uebungen zunächst in den heimischen Gewässern und werden später voraussichtlich im Mittelmeer fortgesetzt.

Metz, 7. d. Die Kathedrale von Metz ist heute Morgens 4 Uhr in Brand gerathen, wahrscheinlich in Folge der Illumination. Das Feuer zerstörte das Dach vollständig und beschädigte das Innere der Kirche. Der Kaiser und Moltke waren anwesend.

Nach einer Correspondenz der „Times" aus Schanghai vom 15. März wüthet im Norden Chinas eine entsetzliche Hungersnoth, die sich von der indischen dadurch unterscheidet, daß von Seiten der Regierung so gut wie nichts zur Linderung des Unglücks geschieht. Tausende sterben den Hungertod, hauptsächlich im äußersten Norden von Kiangsu, in Schantung, Petschili und Schanse. Die Berichte der protestantischen Missionäre — diese vertheilen die von ausländischen Gemeinden zusammengebrachten Gaben — schildern vor allem in Schantung die Noth als das denkbar schrecklichste Schauspiel, hervorgerufen durch die Dürre des vorigen Sommers. Die Leute nähren sich theilweise von Blättern und Stängeln, Tausende aber (so meldet ein Hr. Richard) haben nicht einmal das, und sterben, nachdem sie ihre Kleider und ihre Kinder verkauft haben. Viele kriechen, wenn sie keine Kleidung mehr besitzen, in unterirdischen Gruben zusammen. In der östlichen Vorstädt von Tschingtschau sind vier solcher Gruben. Ein Drittel der 240 Flüchtlinge war nach 6 Wochen todt; um den Platz eines Um-

gekommenen streiten sich die Lebenden. Aus Dörfern von 500 Familien werden 300 Fälle von Hungertod gemeldet. Allen diesen Schrecknissen gegenüber hat die chinesische Regierung nichts gethan, als die jämmerliche Summe von etwa 14,000 Pf. St. auf die Gesammtheit der acht leidenden Distrikte angewiesen. Die Leute erhalten auf diese Weise täglich 1/4 Penny. Täglich nimmt (so heißt es in dem Briefe Richard) die Sterblichkeit zu. Schnee bedeckt den Boden und die armen Geschöpfe können nichts bekommen um ihren Hunger zu stellen. Nach drei Monaten werden einige Kräuter wachsen und die Bäume in Laub stehen, jetzt bietet der gefrorne Boden lediglich Todtengrüfte.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. (Corr.) Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 7. ds. Hr. Carlos des Garsi-Matin erhält das Exequatur als Konsul von Spanien für die Schweiz mit Amtssitz in Bern.

Hr. Prof. Desor (Nationalrath) ist zum Abgeordneten des Bundesrathes für die Unterhandlungen betr. Aufstellung einer Fischereiordnung für die schweiz.-ital. Grenzgewässer ernannt.

Der Bundesrath hat das Geschäftsreglement des Generalkommissärs für die Pariser-Ausstellung nach Vorlage des Handelsdepartements genehmigt.

Der Bundesrath genehmigt die Wahl des Hrn. Ulrich Schedler von Krummenau zum Oberförster des Kts. Schwyz.

Wegen ungünstigen Benutzungs- und Ertragsverhältnissen hat der Bundesrath theils die Aufhebung theils die Beschränkung von Postkurseinrichtungen angeordnet nach den Strecken: Freiburg-Murten, Wiflisburg-Murten, Brezwyl-Grellingen, Rapperswyl (Bern)-Büren, Motiers-Murten, Waldenburg-Balsthal, ferner die von Laufen abzweigenden Kurse.

Zahl der infizirten Ställe: Lungenseuche auf 16. April 1, Verminderung 1; Maul- und Klauenseuche auf 1. Mai 11, auf 16. April 18, Verminderung 7; Total auf 1. Mai 11, auf 16. April 19, Verminderung 8.

Bemerkungen. Die Maul- und Klauenseuche ist in steter Abnahme begriffen und im Besondern in den Alpenwirthschaft treibenden Gegenden so weit erloschen, daß die Verschleppung der Seuche auf die Alpen dieses Frühjahr bei allseitiger Vorsicht vermieden werden kann. Es darf jedoch nicht vergessen werden, daß sich der Ansteckungsstoff in den Stallungen der Alpen über Winter erhalten kann, und nach bisherigen Erfahrungen im Frühjahr wieder Ansteckungen zu bewirken vermag. Die Alpenbesitzer werden daher an die Nothwendigkeit sorgfältiger Reinigung und Desinfektion solcher Ställe und Gegenstände erinnert, welche voriges Jahr mit seuchekrankem Vieh in Berührung gestanden sind. Die Sanitäts- und Gemeindsbehörden haben die Pflicht, sich davon zu überzeugen, daß dieser Aufgabe nachgelebt werde und die Bestoßung solcher Alpen zu verhindern, auf welchen die nothwendige Desinfektion nicht durchgeführt wurde. Die Lungenseuche im Kanton Thurgau, welche übrigens auf einen einzigen Fall beschränkt geblieben, ist wieder als erloschen zu betrachten.

In Bezug auf anderweitige Thierkrankheiten sind folgende Fälle zu verzeichnen: Zürich 1 Hundswuth, Bern 3 Milzbrand, Uri 4 Rotz, Nidwalden 1 Hundswuth, Freiburg 3 Milzbrand, Thurgau 1 Rotz; Total 5 Rotz, 6 Milzbrand und 2 Hundswuth.

Lebensmittelpreise auf unsern schweizerischen Waffenplätzen im Jahre 1876. Waffenplatz Aarau Brod 24 1/2 Cts., Fleisch 43 1/2 Cts. Zürich Brod 23 3/4 Fleisch 46 1/2 Cts. Thun Brod 21 1/2, Fleisch 44 3/4. Bern Brod 22 3/4, Fleisch 43 1/2. Luzern Brod 24, Fleisch 43 3/4. Bellinzona Brod 28, Fleisch 40. Lugano Brod 26, Fleisch 43. Brugg Brod 27, Fleisch 43 3/4. Herisau Brod 26, Fleisch 43. Colombier Brod 26, Fleisch 46 1/2. Yverdon Brod 24, Fleisch 43 3/4 Solothurn Brod 25, Fleisch 43 1/2. Basel Brod 31, Fleisch 40 5/8. Wallenstadt Brod 30, Fleisch 45 1/2. Zofingen Brod 24, Fleisch 39. Winterthur Brod 25 1/2, Fleisch 43. Frauenfeld Brod 24, Fleisch 41. St. Gallen Brod 30, Fleisch 45 1/8. Freiburg Brod 24, Fleisch 36. Bière Brod 24 1/4. Fleisch 51. Schaffhausen Brod 24, Fleisch 41 7/8. Brieg Brod 34 1/2, Fleisch 34 3/8. Sitten Brod 30, Fleisch 34 3/8. St. Maurice Brod 30, Fleisch 46 1/8. Sumiswald Brod 30, Fleisch 47. Wangen Brod 30, Fleisch 41 1/4. Delsberg Brod 22 1/2, Fleisch 37 1/2. Chur Brod 21 1/2, Fleisch 43. Luziensteig Brod 24, Fleisch 43 1/8. Liestal Brod 25 1/2, Fleisch 42 1/2. Altorf Brod 30, Fleisch 47 1/2. Genf Brod 25, Fleisch 37 1/2. Bulle Brod 27, Fleisch 45. Muri Brod 26, Fleisch 45. Lausanne Brod 25 Cts., Fleisch 48 3/4 Cts.

Aargau. Dem „Aarg. Kunstverein" ist es gelungen, eine Anzahl hervorragender Glasgemälde zu erwerben, die sich in einer Privatkapelle in Reckingen befanden. Dieselben stammen aus den Jahren 1681—1683 und sind von dem nicht unbekannten Maler Adam zum Bach von Zug verfertigt. Wie „Schwbte." vernimmt, sollen dieselben auf dem Regierungsgebäude placirt werden.

— * Aarau. Die hiesige Schützengesellschaft führte letzten Sonntag den projektirten kleinen Ausflug nach dem schön gelegenen Lohhof bei Aarburg aus. Die dortigen, vom Wirth, Hrn. Steiner, unentgeldlich zur Verfügung gestellten Schieß-Einrichtungen sind sehr empfehlenswerth und machen es auch möglich, bei Regenwetter zu schießen. Indem dem Wirth auch ein Lob für gute und billige Bedienung gebührt, dürfen wir namentlich auch unserer Blechmusik nicht vergessen, die durch gute und fleißige Leistungen nicht wenig zum Gelingen des Ausflugs beigetragen hat. Die Musik macht unter der tüchtigen Leitung des Hrn. Frei bemerkenswerthe Fortschritte und darf sich überall hören lassen.

Wir dürfen den kurzen Bericht nicht schließen ohne zu erwähnen, daß im Allgemeinen sehr gut geschossen wurde. Als Sieger im Stich gieng hervor: Herr F. Hoch-Weiß — „mei Friedrich" — der dann auch wie recht und billig als Schützenkönig gefeiert wurde. Er lebe hoch bis er weiß wird!

— Stetten. Am Samstag den 5. dies, Abends 9 Uhr, entschlief nach vierwöchentlicher Leber- und Lungenkrankheit im 60. Altersjahre Hr. K. L. Fischer, seit 19 Jahren gewesener Friedensrichter des Kreises Rohrdorf.

Bern. Der weithin bekannte Hr. Rudolf Böhlen, Großrath in Bern, hatte letzten Freitag den Abend in heiterer und durchaus normaler Stimmung im Casino zugebracht. Gegen 11 Uhr verließ er dieses Lokal, um, wie er regelmäßig zu thun pflegte, sich zur Nachtruhe in sein elterliches Haus an der Matte zu begeben. Unterwegs besuchte er noch auf ganz kurze Dauer die ihm eigenthümlich angehörende Wirthschaft zum Wilhelm Tell. Nachdem er dieselbe nach etwa einer halben Stunde verlassen, wurde er nicht wieder gesehen und die angestellten Nachforschungen nach ihm sind bis jetzt leider erfolglos geblieben. Hr. Böhlen hatte die Gewohnheit, seinen Weg nach der Matte durch den sogen. Gerberngraben zu nehmen und es liegt die Vermuthung nahe, daß er auf diesem an der Aare vorbeiführenden, nicht ungefährlichen Wege verunglückt sei. Sollte sich diese Vermuthung bestätigen, so hätten wir den traurigen Tod eines allgemein beliebten und braven Mannes zu beklagen, dessen Schicksal sowohl als dasjenige seiner Angehörigen, nicht nur hier, sondern im ganzen Kanton die innigste und aufrichtigste Theilnahme hervorufen wird.

Nach einem auf der Stadtpolizei eingelangten Rapporte will man letzten Samstag Morgen halb 6 Uhr einen großen grau gekleideten Mann über die Schwelle an der Matte geschwemmt gesehen haben; es wird befürchtet, es sei Hr. Großrath Rudolf Böhlen, Kasinowirth, welcher in der Nacht vom Freitag auf Samstag verunglückte. (Tagespost.)

Bern, 7. dieß. Der Leichnam des seit Samstag vermißten Hrn. Großrath Rudolf Böhlen ist in Niederuntigen in der Aare gefunden worden. Alle Gründe sprechen dafür, daß derselbe in die Aare gefallen und so verunglückt ist. Allgemeines Bedauern folgt dem sehr beliebten und populären Mann. (H.-C.)

Zürich. Wie verlautet, wird die demokratische Partei die Frage der Wiederwahl des Herrn alt Regierungsrath Ziegler in den Nationalrath in sorgfältige Erwägung ziehen. Hoffen wir, daß sie nicht blos erwägen, sondern mit Einmuth beschließen werde, das Möglichste zu thun, um der Bundesversammlung diese hervorragende und vielverdiente Kraft zu erhalten.

Eine Versammlung von Vetretern sämmtlicher dem 3. eidg. Wahlkreis angehörenden Bezirke in Winterthur erklärte sich einstimmig dafür, die Wiederwahl des Hrn. G. Ziegler als Nationalrath zu empfehlen.

Das in Luzern verloren gegangene Mädchen des Schneider Bachmann ist wieder gefunden. Es hatte sich nach Malters begeben, um ein Plätzchen zu Kindern zu suchen, und kehrte, nachdem es mehrere Tage gedient, wieder zu seinem Stiefvater zurück.

Glarus, 7. Mai. Wegen ungünstiger Witterung am Morgen wurde die Landsgemeinde eingestellt; vorläufig ist sie auf nächsten Donnerstag festgesetzt.

Altdorf, 6. Mai. Die Urner Landsgemeinde verwarf auf den Antrag von Ingenieur Siegwart die Steuer pro 1878 und damit auch die Gotthardsubvention; die Banknotenausgabe wurde beschlossen und der Kredit für die Tellskapelle angenommen. Zum Landammann wurde Lusser gewählt, zum Statthalter Arnold, zum Säckelmeister Karl Muheim und zu Ständeräthen Lusser und Gemeindspräsident Gustav Muheim (letzterer neu für Hrn. Huber.) (N. Z. Z.)

Basel. Die letzten Sonntag stattgehabten Synodalwahlen, bedeutend zahlreicher besucht als diejenigen vor 3 Jahren, sind nach dem „Schws. Volksfrd." zu Ungunsten der liberalen kirchlichen Partei ausgefallen.

Baselland. Die Fröste der letzten Woche haben im untern Kantonstheil sehr viel Schaden angerichtet. Die Reben, namentlich in niedern Lagen und die Nußbäume haben am stärksten gelitten. Im Leimenthal gibt sich auch ein schädlicher Einfluß der Näsfe am Getreide kund.

— In Liestal ist am 6. Mai Hr. M. Flurbacher, Sägemüller, nach kurzer Krankheit gestorben.

— Liestal. Die Inspektion der diese Woche zu Ende gehenden Infanterie-Rekruten-Schule wird durch Hrn. Oberst-Brigadier Frei vorgenommen werden.

Solothurn. Samstag Morgens 1 Uhr brach in der Schreinerwerkstätte des Hrn. Disteli in Olten Feuer aus. Dasselbe griff so schnell um sich, daß das Maschinenhaus sammt Werkstatt in kurzer Zeit ein Raub der Flammen war. Das Wohnhaus konnte theilweise gerettet werden, ist jedoch sehr stark beschädigt worden, so daß es einige Zeit nicht bewohnt werden kann; das Ladenmagazin konnte gerettet werden. In dem Maschinenhause und in der Werkstätte war viel verfertigte Bauarbeit, als Parquetböden, Thüren, Fenster 2c. angehäuft, welche gänzlich verbrannt sind. Aus dem Wohnhaus konnte das Mobiliar gerettet werden. Die verfertigte Arbeit, Maschinen und Mobiliar waren versichert. Wie der Brand entstanden, konnte bis dato nicht ermittelt werden.

— Von Münsiswyl kommt die Kunde, daß Sonntag Nachts auf Hrn. Walther-von Rohr, der von der Fridau heimkehrte,

ein Anfall gemacht wurde. Das Gefährt kam einzig zurück und Hr. Walther wurde hinter St. Wolfgang bewußtlos aufgefunden. Am Montag kehrte das Bewußtsein indeß zurück und die erlittenen Mißhandlungen sind zum Glück nicht lebensgefährlich. (Volksbl.)

Appenzell A. Rh. Letzten Sonntag hat im ganzen Kanton die Erneuerung der Gemeinderäthe, der Vermittler (Friedensrichter), der Bezirksrichter, des Kantonsrathes und Revisionsrathes stattgefunden. Die meisten Wahlen waren indeß bloße Bestätigungen.

Chur, 7. Mai. Von den gestrigen Großrathswahlen sind bisher bekannt 33 liberale und 14 konservative Wahlen; 25 Wahlen sind noch ausstehend; von denselben werden 7 jedenfalls liberal ausfallen. Chur wählte die Herren Ständerath Hold, Nationalrath Gaudenz Salis, Erziehungsrathspräsident Nett und Ständerath Gengel; ausstehend 2 Wahlen. Voraussichtliches Stimmenverhältniß: 40 Liberale, 32 Konservative. Eine Wahl in den Großen Rath hatten abgelehnt die HH. Nationalrath S. Bavier, Dr. Gamser, Dr. P. C. von Planta.

Neuenburg, 7. Mai. Bei den Großrathswahlen wurden 65 Radikale und 33 Liberale, worunter Desor und Berthoud, gewählt. Es werden 5 Stichwahlen nothwendig. Philippin, Cornaz und Lambelet wurden in Chaux-de-fonds gewählt.

Lausanne, 7. Mai. An Stelle des austretenden Hrn. Reymond wurde gestern Hr. Präfekt Du Pleſſis in den Nationalrath gewählt. Von 6272 Stimmenden erhielt derselbe 3773 Stimmen, Hr. Oberst Gingins 2481, Verschiedene 10. (B. N.)

Wallis. Am 2. d. Mts. ist ein großer Theil des freundlichen Bergdorfes Eyscholl ein Raub der Flammen geworden. Schon am Tage vorher brach in einer Scheune Feuer aus, das aber glücklicherweise noch rechtzeitig gelöscht werden konnte; am folgenden Tage in der Frühe dann brannte es neuerdings in einem Stadel und nur der muthigen Anstrengung der von allen Seiten herbeigeeilten Löschmannschaft (eilf Spritzen waren auf dem Platze) gelang es, den Rest des Dorfes zu retten. Der westlich von der Kirche, auf beiden Seiten der Hauptstraße gelegene Theil ist vollständig niedergebrannt, in Allem ungefähr 30 Firsten, darunter 22 Wohnungen. Mehrere der vom Unglück Betroffenen haben kaum das nackte Leben gerettet, sämmtliche Habe verloren — versichert war leider gar nichts, so daß mehrere Familien sehr schwer getroffen wurden.

London, 7. Mai. Dem „Globe" wird aus Pera gemeldet, daß 17,000 Türken bei (oder in?) Kars gefangen worden sind. (Die Bestätigung dieser Nachricht ist jedenfalls abzuwarten.)

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Aarau. 18. Mai. Die Erben des Karl Sauerländer-Custer; Friedrich Schmid-Maurer, Chemiker, von Möriken, in da. — Baden, 16. Gebr. Schibli. — Beinwyl (Muri), 14. Villiger, Johann von Wiggwyl, in der Eichmühle. — Bözen, 17. Kistler, Elisabeth, Johannesen; Rudolf Felber von Bözberg, in Basel. — Brugg, 17. Kampf, Johannes, Bahnwärter. — Bübliken, 16. Michel, Josef, Zimmermann, Zimberiepis von Dottikon; die Erben des Kaspar Christoph, Zimmermann, Viceammann. — Döttingen, 22. Jungfer Keller, Jakobea von Zurzach; Xaver Keller, Müller; Lorenz Eggspühler, Straßenwärter von Klingnau; Jakob Schifferle, in Baden. — Egliswyl, 14. Weber Jakob, Sohn, Zimmermann. — Eggenwyl, 18. Die Kinder des Jb. Brun, Geschirrhändlers, von Widen. — Unter-Entfelden, 24. Bossard, Jb., Vater, gew. Staatsbannwart von Kölliken; die Erben des F. Urech, von Seon. — Fischbach-Göslikon, 16. Seiler, B., Wegknechts, Schweinehändler und Straßenübernehmer. — Gebenstorf, 19. Geschw. Meyer, Franzen, in Turgi; Paul Schmid, Schneider, von Wittnau, in Reuß; J. A. Buck, alt Gemeindeschreibers von Wil-Gebenstorf, d. Z. Kellner im englischen Hof in Luzern. — Herznach, 15. Die Erben des F. Biri. — Holziken, 19. Nachlaß des S. Lüthi, alt Weibels, alt Gemeinderath; die Kinder des R. Lüscher-Läser; Zehnder, Maria Anna geb. Hunziker, Johannesen, Metzgers, und Söhne. — Küttigen, 18. Wehrli, Rudolf, Schmied; die Erben der Wittwe des Jakob Graf, Haushalters; Wittwe Wehrli-Probst, Maurermeisters; Graf, Rudolf, alt Ammanns; Graf, Jakob, Rudolfs, alt Ammanrs; Wittwe Graf, Anderesen, Lehenmanns; Wittwe Blattner, Maria geb. Bircher, Karls, Zimmermanns. — Mellingen, 25. Waßmer, Nikolaus, Schmied. — Mühlau, 18. J. J. Meier, in Bremgarten und David Bernheim in Sarmenstorf. — Niederrohrdorf, 15. Huser, Josef in Vogelrüti; Wittwe Rosa Bossinger und deren Sohn. — Schloßrued, 15. Die Erben des Joh. Rudolf Wirz, Gerichtspräsidenten sel., von Schöftland; die Erben des Rudolf Schlatter, Melchiors sel. — Schupfart, 15. Die Erben des Anton Vogel. — Obersiggenthal, 17. Herzog, Fridolin in Ennetbaden. — Sissseln, 14. Haßler, Erhard von Münchwilen; Vogt, Anna Maria geb. Deiß. — Staufen, 12. Abr. Rüetschi, alt Sternenwirth von Schafisheim, in da. — Sulz, 11. Agatha Obrist, Lehrers, geb. Stäuble von Büß. — Wallbach, 17. Geschwister Wunderlin, Johannesen. — Zofingen, 14. Joh. Wildi, von Veltheim, Lehrer in da; Dr. Otto Lindt, Apotheker in Aarau. — Zurzach, 12. Kappeler-Schleiniger, Wittwe Emilie.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Baden Meier, Kaspar, Samuels sel von Würenlingen Eingabe 16 Brachmonat, Gemeindekanzlei Würenlingen. — Brugg Lehner, Andreas, Schälis von Stilli; Märi, Rudolf, Hans Ulrichs, alt Präsidents von Schinznach; Meyer, Hans Ulrich, Samuels, alt Exerziermeisters von Schinznach Eingabe 9 Brachmonat bei den betreffenden Gemeindekanzleien — Kulm Merz, Rudolf, Honegger von Menziken Eingabe 16 Brachmonat, Gemeindeschreiberei Menziken — Laufenburg Fuchs, Johannes, Bäcker und Müller von Remigen in Gansingen Eingabe 10 Brachmonat, Gemeindekanzlei Gansingen — Lenzburg Thut, Jakob, alt Gemeinderaths und dessen Wittwe Susanna Thut, geb Schilling, gewesene Arbeitslehrerin von Seengen Eingabe 9 Brachmonat, Gemeindeschreiberei Seengen

Beneficium Inventarii.

Kulm Merz, geb Weber, Verena, Wittwe des Rudolf Merz, Honeggers von Menziken Eingabe 16 Brachmonat, Gemeindekanzlei Menziken — Laufenburg Keller, Paul, Spengler von Frick Eingabe 10 Brachmonat, Gemeindekanzlei Frick — Muri Breitenstein, Josef sel. gewesener Maurer zu Bettwyl. Eingabe 13 Brachmonat, Gemeindekanzlei Beitwyl — Zofingen. Thüring, Josef, Fabrikant von Reiden, wohnhaft gewesen in Zofingen Eingabe 16 Brachmonat, Gemeindeschreiberei Zofingen.

Geldstage.

Aarau Brunner, Verena, Jakobs, Taglöhnerin von Schmiedrued, in Hirschthal Eingabe 9 Juni — Baden Huber, Jakob, Winklers von Mägenwyl; Meier, Franz Leonz, Hafners Kinder von Würenlingen; Huser, Mathä Leonz, jünger von Wettingen; Heimgartner, Geschwister, Schneiders von Fislisbach; Zeindler, Jakob, Felixen von Husen, Gemeinde Bellikon; Meier-Nägeli, John, Fabrikant von Bübliken, in Wohlenschwyl; Meier, Hermann auf Schönenberg, Gemeinde Bergdietikon; Obrist, Josef, Fabrikarbeiter von Gansingen in Turgi Eingabe 16 Juni — Bremgarten Seiler, Johann, Becken von Nesselnbach Eingabe 4 Juni — Brugg Widmer, Johann Jakob von Hausen, in Lauffohr Eingabe 7 Juni — Kulm Müller, Rudolf, Hafners in der Binzhalden von Unterkulm; Werli, Bertha von Fahrwangen in Menziken gewesen; Suter, Gottlieb, Rudolfs, Spengler von Gränichen in Schloßrued; Gautschi, Jakob und Hans Rudolf, Schusters von Reinach, in Schmiedrued; Elsasser, Jakob, Pächter von Unterkulm, auf Eichhalden zu Oberkulm Eingabe 9 Juni. — Laufenburg Weiß, Moriz, Stuhlschreiner, in Zeihen gewesen Eingabe 4 Juni — Lenzburg. Leutwyler, Samuel, Fabrikarbeiter in Rupperswyl; Schmid, Johann Rudolf, alt Weibels Ehefrau von Seon; Siegrist, Rudolf, Samis, Tambour von Seengen; Boßert, Sophie geb Hunziker, Schmieds Ehefrau von Othmarsingen; Wildi, Maria geb Freudiger, Wagners Ehefrau von Schafisheim Eingabe 12 Juni — Muri Brunner, Josef, Bäcker im Brandholz, Gemeinde Bettwyl; Weibel, Paul von Schongau, in Waltenschwyl; Füglistaller, Burkard von Lieli und Rütimann, Jungfer Katharina von Arni, beide in Rottenschwyl Eingabe 13 Juni — Rheinfelden Oertli, Konrad, Metzger in Rheinfelden; Schlienger, Anselm von Helliken Eingabe 3 Juni — Zofingen Küpfer, Karl von Ennetbaden, in Safenwyl gewesen Eingabe 9 Juni — Zurzach Obrist, Stefan, Schuster in Gippingen, Gemeinde Leuggern; Großwyler, Philipp, Schneider in Schneisingen Eingabe 11 Juni

Geldstags-Rückzüge.

Lenzburg Döbeli, Anna Maria, Bäckers Tochter von Seon

Rehabilitationen.

Baden Moser Hieronimus, Steinhauer von Würenlos; Rimann, Wittwe Salomea geb Irniger von Niederrohrdorf; Kaufmann, Johanns Erben von Bellikon — Muri Kuhn, Adolf, zur Sonne in Bülisacker, Gemeinde Waltenschwyl; Strebel, Johann Leonz, Schneider, Resis in Butwyl — Rheinfelden Knapp, Adolf, Büchsenmacher in Rheinfelden — Zofingen Lämmli, Anna Maria geb Amsler, Melchiors sel, Zimmermanns Wittwe von Reitnau; Wullschleger, August, gewesener Bierbrauer in Aarburg — Zurzach Frei Johann Georg und Karl in Felsenau, Gemeinde Leuggern; Hollinger, Josef, Bäcker von Gansingen

Stellen-Ausschreibungen.

Offene Lehrerstellen: 1) An der Arbeitsschule in Gwinden; 2) an der Arbeitsschule in Kindhausen; 3) an der Unterschule in Küttigen, Besoldung Franken 1200; Anmeldung bei allen bis 19 Mai bei den betreffenden Schulpflegen

---

Landshut, 4. Mai. Der heutige Schrannenstand betrug 1978 Db., wovon 1968 Db. verkauft wurden und 10 Db. unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 42 M. 82 Pf., gest. um 1 M. 67 Pf.; Korn 27 M. 85 Pf., gest. um 74 Pf., Gerste 26 M. 20 Pf., ges. um 05 Pf., Haber 15 M. 37 Pf., gestiegen um 10 Pf.

Pariser Observatorium vom 4. Mai.

Das Barometerminimum von Westen her sammelt sich gegen Rochefort (751). Der Barometer steigt wieder in Irland. Noch immer Ostwind. Schönes Meer.

Publikation.

Die **Wärterstelle** der Landstraße H Werksatz 1 von Aarau über Suhr mit einer Länge von 2823 m. oder 9408 Fuß ist mit Dienstantritt auf 30. Juni nächsthin neu zu besetzen.

Die bezüglichen Dienstinstruktionen können von den Aspiranten beim Kreisingenieur eingesehen werden.

Anmeldungen sind demselben im Begleite von Leumunds- und Fähigkeitszeugnissen bis und mit 31. lfd. Monats schriftlich und eigenhändig ausgefertigt einzureichen.

Aarau, den 3. Mai 1877.

J. Bircher, Kreisingenieur.

Zu vermiethen:

Ein freundliches, möblirtes **Zimmer** an einen Herrn mit oder ohne **Kost.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Wo eine ältere, aber noch gut erhaltene **Kadetten-Uniform** billig zu haben ist, sagt die Expedition dieses Blattes.

Ebendaselbst ein **Käppi, Busch und Schnur** für einen Musiker.

Für die Frühjahrs-Saison

erlaube ich mir mein bestassortirtes

Lager in Baumwolltüchern & Leinenwaaren,

Indienne, Cotonne, Oxford, Kölsch & baumwoll. Hosenstoffe,

Piqués, Brillantines, Bazins,

Boden-Teppiche am Stück und abgepaßte, **Plüsch-Teppiche,**

Tisch-Teppiche und Anderes mehr

in gefl. Erinnerung zu bringen.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich ergebenst

G. Schmidt-Hagnauer,

am Graben Nr. 203.

Neue Waschbretter

verkauft billigst

E. Rieß-Buhlrein.

Sofort zu vermiethen:

Ein **Logis,** bestehend in Stube, Nebenstube, Küche, Estrich und Keller, im ersten Stock. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Lehrling-Gesuch.

Ein intelligenter kräftiger Jüngling könnte unter günstigen Bedingungen sofort die **Schlosserei** erlernen. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Wo zwei meublirte **Zimmer** mit **Kost** für Kantonsschüler zu vermiethen sind, sagt die Expedition dieses Blattes.

Cæcilien-Verein.

Männerchor.

Probe punkt 8 Uhr. Vollzähligkeit selbstverständlich.

Die Commission.

Sängerbund.

Gesang heute Abend 8 ½ bei Herrn Egloff im Schachen.

Sitzung

des Ausschusses der Hülfsgesellschaft

Dienstag den 8. Mai 1877, Abends 5 Uhr.

Einladung.

Am kommenden Himmelfahrtsfest, 10. Mai, Nachmittags um ½ 2 Uhr soll in der Kirche zu **Veltheim** das jährliche aargauische

Bibel- & Missionsfest

abgehalten werden, wozu Jedermann freundlich eingeladen wird.

Himmelfahrtsfest.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße: Vormittags 9 Uhr; **Nachmittag fällt aus.**

Handwerker- & Gewerbeverein

des Kreises Aarau.

Der Vorstand des Vereins beschloß auf Anregung eines Mitgliedes, „die Gewerbeausstellung in Basel, die vom 15. Mai bis Ende Juni stattfindet, möge in Gesellschaft besucht werden, wozu auch Nichtmitglieder zum Anschluß eingeladen sind."

Zu diesem Behuf liegt in der Gewerbehalle eine Liste, welche die Theilnehmer unterzeichnen mögen.

Es wird später eine Versammlung zur Besprechung dieser Angelegenheit ausgeschrieben.

Aarau, den 7. Mai 1877.

Der Vorstand.

Bezirksgericht Aarau.

Steigerung.

Im Geldstage über Rudolf Bürgi, Gemeindeförster auf Buch, zu aarg Unter-Erlisbach, findet die Versteigerung des Vermögens statt am Freitag den 11. Mai nächsthin und zwar:

a) Der Fahrhabe von Vormittags 9 Uhr an bei der Wohnung des Geldstagers;

b) Der Liegenschaften in der Pintenwirthschaft des Joh. Blattner, Gemeinderath in Unter-Erlisbach, von Nachmittags 2 Uhr an.

Aarau, 3. Mai 1877.

Die Geldstagsbehörde.

Oeffentliche Vorladung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des Johannes Biedermann, Schuster in Oberentfelden, stellt Herr Hans Haßler, Lederhandlung in Aarau, gegen das Klassifikations-Protokoll folgendes Einspruchsbegehren:

Es sei in Abänderung des bezüglichen Entscheides des Hrn. Geldstags-Abgeordneten seine Forderung von Fr. 949. 25 in die VI. Klasse einzuweisen Im Bestreitungsfalle unter Kostenfolge; andernfalls sollen die Kosten der Ansprache beigeschrieben werden.

Tagfahrt zur Verhandlung über diesen Einspruch ist angesetzt auf Samstag den 19. Mai 1877, Vormittags 11 Uhr vor Bezirksgericht Aarau. Die Betheiligten werden hiemit zur Verhandlung eingeladen.

Aarau, den 30. April 1877.

Für den Vize-Gerichtspräsidenten:
Lehner, Gerichtsschreiber.

Oeffentliche Vorladung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des Johannes Biedermann, Schuster v. Ober-Entfelden, sind gegen das Klassifikations-Protokoll folgende Einspruchsbegehren gestellt:

1) Von den Herren Castell und Lettri in Zürich: Es sei ihre Forderung im Betrage von Fr. 133. 55, welche vom Geldstags-Abgeordneten ausgewiesen, weil die Eingabe weder beglaubigt noch belegt, in das Liquidations-Protokoll einzuweisen

2) Von den Herren Karrer, Holliger und Komp. in Ober-Entfelden: Es sei ihre Forderung im Betrage von Fr. 137. 30, welche aus dem gleichen Grunde ausgewiesen wurde, nunmehr laut attestirtem Buchauszug in das Liquidations-Protokoll einzureichen.

Tagfahrt zur Verhandlung über diese Einsprüche wird angesetzt auf Samstag den 19. Mai 1877, Vormittags 10 Uhr, vor Bezirksgericht Aarau. Die Betheiligten werden hiemit zur Verhandlung eingeladen.

Aarau, den 1. Mai 1877.

Für den Vize-Gerichtspräsidenten:
Häfliger, Bezirksrichter.

Schweizerische Nationalbahn.

Vergebung von Bureau- und Wartsaalmöbeln.

Die Lieferung der Bureau- und Wartsaalmöbel für die Stationen der Linie Winterthur-Zofingen soll im Submissionswege ganz oder theilweise in Akkord vergeben werden.

Pläne und Bedingungen liegen auf dem Bureau des Architekten **Bär** in unserm Verwaltungsgebäude dahier zur Einsicht offen.

Angebote sind längstens bis zum **13. Mai l. J.** mit der Aufschrift: „Eingabe auf Bureau- und Wartsaalmöbel" an die Direktion einzureichen.

Winterthur, den 5. Mai 1877.

Im Auftrage der Direktion der Schweiz. Nationalbahn,
Der Oberingenieur: **Rottensteiner.**

Tuch, Halbtuch und Halblein

für Kadetten-Uniformen

in mehreren Qualitäten empfiehlt zu den billigsten Preisen

J. Gamper-Andres.

Anzeige & Empfehlung.

In Folge meiner **Wohnungsveränderung** und Aufgabe des Confectionsgeschäfts verkaufe ich von heute an sämmtliche nachstehende Artikel um den Ankaufspreis:

Stoffkleider in completen Anzügen von	Fr.	40. bis Fr. 60.,
Halbleinkleider in ebenfalls completen Anzügen von	=	20. an,
Complete Anzüge von Leinenstoff	=	14. =
Knabenkleider für das Alter von 4 bis 14 Jahren	=	6. =

Besonders mache noch aufmerksam auf meine

Werktags-Knaben-Anzüge von Leinenstoff	für =	8.
Ca. 300 Paar **Stoffhosen** in schönen Dessins	von =	12. =
400 = **Arbeitshosen**	= =	4. =
Mehrere hundert **Gilets**	= =	2. 50 an,
Schlafröcke in schöner Auswahl	= =	20. an,
400 Stück gefarbte **Hemden** in allen Stoffen und Dessins	= =	2. 50 an,
Große Auswahl in weißen **Hemden** mit eingesetzter brodirter Brust	= =	3. 50 an.

Für dessen Abnahme ich mich höflich empfehle und wolle sich das Tit. Publikum durch einen Besuch in meinem Laden von der Auswahl und Billigkeit überzeugen.

Aug. Neumaier, Marchd.-Tailleur,
Aarau, Nr. 3. Rathhausgasse Nr. 3.

Handwerker- & Gewerbeverein

des Kreises Aarau.

Die Zinse der Vorschußaktien pro 1876 können von heute an in der Gewerbehalle bezogen werden.

Aarau, den 7. Mai 1876.

Der Vorstand.

Anzeige.

Blaugraues Tuch

für Kadettenhosen

zu äußerst billigen Preisen bei

J. Wüthrich-Kirchhofer,
Zollrain Nr. 53.

Concurrenz-Eröffnung

über die Anfertigung von **Wandschränken in's Schulgebäude.** Plan und Bedingungen sind bei der unterzeichneten Verwaltung einzusehen, welche bis zum **12. Mai** bezügliche Angebote entgegen nimmt.

Aarau, den 2. Mai 1877.

Die Bauverwaltung.

Concurrenz-Eröffnung.

Ueber die **Hafner-** und einen Theil der **Spengler-Arbeit** im Absonderungsgebäude wird hiemit Concurrenz eröffnet. Die Bedingungen sind im Bureau der unterzeichneten Verwaltung einzusehen, woselbst die Angebote **bis zum 9. Mai** entgegengenommen werden.

Aarau, 1. Mai 1877.

Die Bauverwaltung.

Heute **Gemüsesetzlinge** bei
Fr. Walther im Schachen.

Ein **Mädchen,** das etwas Kochen und die Hausgeschäfte besorgen kann, sucht eine Stelle. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Kuttlen bei Siegrist, Metzger.

Konkurrenz ist eröffnet

über Erstellung der **Zimmerarbeit** im neuen Hause hinter dem Jacki'schen Besitzthum. Pläne und Bauvorschriften können bis **Montag den 13. dieß** beim Aufseher Lorenz Draxl daselbst eingesehen werden.

Publikation.

In mehrern Kalendern ist der hiesige Mai-Markt unrichtig angegeben. Dem marktbesuchenden Publikum wird deshalb angezeigt, daß derselbe **Freitag den 11. Mai** abgehalten wird.

Zofingen, 20. April 1877.

Der Gemeinderath.

Concurrenz-Eröffnung.

Es wird über die Vornahme von verschiedenen **Pflästerungs-Arbeiten** Concurrenz eröffnet. Ueber die näheren Bedingungen ertheilt Auskunft und nimmt Angebote **bis zum 12. Mai** entgegen

Aarau, den 2. Mai 1877

Die Bauverwaltung.

Bei Unterzeichneter sind zwei **Kadetten-Uniformen** billig zu verkaufen.

Frau Steiner, Rathhausgasse Nr. 45.

Zu verkaufen:

Eine **D-Flöte,** ein **C-Clarinett** und eine ältere gute **Violine.** Nachfrage bei der Expedition der Aarauer Nachrichten.

Gestickte Vorhänge

in verschiedenen Größen und Dessin, sowie brodirte **Banden & Entredeux** verkauft zu äußerst billigen Preisen und empfiehlt sich bestens

Frau Burkhardt geb. Bertschinger,
beim Storchen, 1 Treppe hoch.

Zu vermiethen:

Ein freundliches, meublirtes **Zimmer.** Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 109.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe,
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch

Druck und Verlag von F. H. Martin.

9. Mai 1877.

Tagesbericht.

Paris, 7. Mai. Die „Presse" meldet, daß der Fürst von Rumänien den Oberbefehl über ein rumänisch-russisches Corps übernehmen werde, welches hinter der Aluta zusammengezogen werden und dessen Stab ausschließlich aus Russen zusammengesetzt werden soll. Laut officiöser petersburger Depeschen wurden die Angriffe auf Kars zurückgeschlagen; ein neuer Angriff sollte heute erfolgen. Rußland will den Suezkanal blokiren, wenn die Türkei sich dem Durchgang der russischen Flotte widersetzt.

Der „Polit. Korr." zufolge hat seit dem 5. die Bewegung der Russen über Bukarest in der Richtung auf Giurgewo große Dimensionen angenommen. Gestern passirten den bukarester Bahnhof 5 russische Truppenzüge, für heute sind 8 solche angesagt.

Die Pruth-Armee unter Commando des Großfürsten Nikolaus (Bruders des Kaisers) mit dem Hauptquartier in Kischeneff ist ca. 300,000 Mann stark, mit 756 Geschützen und 57,400 Pferden. Die Kaukasus-Armee unter General Loris-Melikoff zählt 180,000 Mann, 45,000 Pferde und 372 Feldgeschütze.

Ueber das Betragen der Russen in Rumänien scheinen bis jetzt keine Klagen laut geworden zu sein. In Betreff der Kosaken schreibt man der „Presse" aus Jassy: „Sie können sich's wohl vorstellen, daß ich von dieser Einquartirung nicht sehr erbaut war und nichts Gutes erwartete. Die armen Teufel kamen so durchnäßt und mit Koth bedeckt und so müde an, daß man mit ihnen Mitleid haben mußte. Sie hatten drei Tage nur von Speck, Brod und Branntwein sich genährt und waren ungemein dankbar, als wir ihnen Fleisch und andere Nahrung gaben. Ihre Pferde, die sehr gut aussahen, versorgen sie mit größter Sorgfalt, sie selbst machen keine Ansprüche. Lesen und Schreiben kann keiner von ihnen, sie haben keine Ahnung, wohin sie gehen, wo sie sind; sie marschiren, weil man sie kommandirt. Ich fragte, woher sie kommen? — „Vom Don", war die Antwort. — Wohin sie gehen? — Sie wissen's nicht. — Wo sie sind? — Ist ihnen unbekannt. — Wo sie zuletzt sich aufgehalten? — Keine Ahnung. — Zu welchem Zweck sie marschirten? — „Um die Christen zu befreien!" — Was man ihnen gesagt hat? — „Brav sein und nichts Böses thun. Wer stiehlt oder sich schlecht benimmt, wird aufgehängt." Das ist strenge eingeschärft. Nun, wenn sie sich weiter im Lande so brav halten, wie bei uns in Jassy, so wird man sich nicht zu beklagen haben. Ob aber die eiserne Disziplin auf so lange vorhält, vermag ich nicht zu beurtheilen.

Nach einer Bukarester Meldung der „Polit. Korr." befand sich in den von den Türken beschossenen Orten Beket und Oltenitza keine Besatzung.

Reuter's Bureau meldet aus Erzerum vom 5. Mai: Der rechte Flügel der Russen marschirt auf Genles und Tschilder, augenscheinlich um die zweite Vertheidigungslinie der Türken bei Soghanle zu umgehen. Der linke Flügel der Russen forcirt die Passage von Bajazid über Surikoy. Das Centrum der Russen scheint in der Ebene von Kars das Resultat jener Operation abwarten zu wollen. Das Wetter bessert sich.

Aus Osurgeti (Georgien) wird vom 5. d. berichtet: Die Rion-Abtheilung der Kaukasus-Armee bleibt auf den Muchaster-Höhen stehen. Tscharuksu ist von den Türken geräumt, aber von sieben türkischen Schiffen geschützt. Die russischen Truppen wurden bei ihrer Annäherung mit Schüssen von den Schiffen empfangen. Auf den Legwahöhen wurden türkische Verschanzungen vorgefunden. Die Türken wurden von den Russen beim ersten Angriff geworfen.

Man meldete vor einiger Zeit, daß die englische Regierung bemüht sei, eine Beschießung Odessa's durch die Türken abzuwehren. Die Sorge der Engländer erscheint erklärlich, wenn man die Summe, welche allein das unbewegliche englische Eigenthum in der Stadt repräsentirt, in Betracht zieht. So ist die einer englischen Gesellschaft gehörige Wasserleitung allein auf 7 Millionen zu veranschlagen, ein Haus des englischen Kaufmanns Commerel auf eine Million, zwei Maschinen-Niederlagen eines englischen Hauses auf mehr denn eine Million u. s. w. Alles zusammengefaßt schätzt der Korrespondent der „Mosk. Wed.", denen wir dieses entnehmen, den Gesammtwerth des unbeweglichen englischen Eigenthums in Odessa auf etwa 25 Millionen Rubel.

Nach einem Telegramm des „H. C." aus Odessa weht seit Freitag die blaue Fahne als Allarmsignal in den Straßen und auf den Batterien, da drei türkische Panzerschiffe und zwei Monitors vor Odessa kreuzen. Die Pompiers sind in Permanenz.

London, 7. Mai. Die Morgenblätter veröffentlichen den Wortlaut der englischen Antwort auf das russische Rundschreiben, enthalten in einer Depesche Lord Derby's an Lord Loftus vom 1. Mai. Dieselbe besagt: die Regierung habe die Anzeige vom Befehl des Zaren an seine Armeen, die türkische Gränze zu überschreiten, erhalten. Zu ihrem tiefen Bedauern könne sie die Erklärungen und Folgerungen des Fürsten Gortschakoff nicht als Rechtfertigung des gefaßten Entschlusses hinnehmen. Da die Pforte, trotz der Ablehnung des Protokolls, wiederholt erklärte die bereits versprochenen Reformen ausführen zu wollen, so könne die Regierung die Behauptung des Fürsten Gortschakoff nicht als zutreffend anerkennen, daß die Antwort der Pforte jede Hoffnung auf Nachgiebigkeit gegen die Wünsche und Rathschläge Europa's und auf Bürgschaften für die Anwendung der vorgeschlagenen Reformen vereitelt habe. Die Ausdrucksweise der türkischen Note habe nicht die Möglichkeit des Friedensschlusses mit Montenegro oder der gegenseitigen Abrüstung ausgeschlossen. Mit Geduld und Mäßigung beiderseits wäre der Zweck vielleicht noch erreicht worden. Die brittische Regierung könne nicht die Ansicht theilen daß der Schritt Rußlands mit den Gefühlen und Interessen Europa's vereinbar sei. Dieselbe könne sich nicht verhehlen, daß die Concentrirung einer großen russischen Armee an der türkischen Grenze ein wesentliches Hinderniß gegen die Pacification und die Reformen der Türkei bildete; sie könne nicht glauben, daß die russische Invasion die Schwierigkeit heben und die Lage der Christen in der Türkei bessern werde. Das Verfahren der russischen Regierung handle der Stipulation des Pariser Vertrags zuwider, laut welcher Rußland und die anderen Signatarmächte sich verpflichten die Unabhängigkeit und Integrität der Türkei zu respectiren. Die Londoner Conferenz von 1871 bestätigte die Stipulation. Indem also der Zaar auf eigene Faust gegen die Türkei vorging und ohne weitere Berathung mit den Bundesgenossen zu den Waffen griff, trennte er sich von dem bisher behaupteten europäischen Einvernehmen und wich gleichzeitig von der Regel ab, der er feierlich zugestimmt. Es sei unmöglich die Folgen einer solchen Handlung abzusehen. Die Erklärung Gortschakoffs: Rußland handle im Interesse Großbritanniens und der andern Mächte, könne nicht die Zustimmung und die Billigung der Regierung finden.

London, 7. Mai. Im Unterhause herrscht große Lebhaftigkeit. Die Tribünen sind voll. Hayter wird morgen anfragen, ob eine Spezialliste der Regimenter vorbereitet sei, die zum Dienste im Auslande bestimmt sind. Northcote sagte, er habe keinerlei offizielle Nachricht über die Annexion der Transwaal-Republik durch England erhalten. Indessen sei Carnavon durch Shepstone benachrichtigt worden, daß, da die Mittel einen Vergleich herbeizuführen erschöpft seien, er genöthigt gewesen sei, die Republik zu annexiren.

Trevelyan fragt an, ob Gladstone einverstanden sei, daß seine zweite Resolution folgende Fassung erhalte: Die Kammer ist der Ansicht, daß die Pforte durch ihre Haltung gegen die Unterthanen und durch die Weigerung, Garantien zu geben für eine verbesserte Verwaltung, jedes Recht verwirkt hat, materielle oder moralische Unterstützung von der englischen Krone zu erhalten.

Croß vertheidigt in seiner Antwort an Gladstone die Regierung; er thut dar, die Gerüchte von einem Zerwürfniß zwischen Salisbury und den übrigen Ministern seien erfunden. Gladstone rathe nicht offen den Krieg gegen die Türkei im Bunde mit Rußland an, indessen sei dieß das Ziel, dem seine Politik zusteuere. Rußland sei verantwortlich für den Bruch der vereinigten Aktion Europa's; die Anstrengungen England's müßten dahin gehen, den Kampf zu lokalisiren und die strikte Neutralität aufrecht zu erhalten. Wenn der Czar sein Wort halte, daß er keine Absichten auf Constantinopel habe, so komme ein Conflikt mit den englischen Interessen gar nicht in Frage.

Madrid, 7. Mai. Ein königliches Dekret stellt die baskischen Provinzen vollständig gleich mit dem übrigen Spanien. Die baskische Geistlichkeit wird vom Staate gemäß dem Konkordate bezahlt werden. Große militärische Vorkehren sind in Biscaya in Folge dieses Dekretes getroffen worden.

☞ Wegen des h. Auffahrtstages erscheinen die Aar. Nachr. morgen nicht. ☜

Capetown, 17. April. In Praetoria ist am 12. April die englische Flagge aufgehißt worden und das Transvaalland England einverleibt. Der Präsident Burgers protestirte dagegen. Delegirte begeben sich nach Europa und Amerika, um bei den Mächten, welche die Transvaal-Republik anerkannt haben, zu protestiren. In Transvaal sind englische Truppen angekommen. Die Kap-Regierung hatte auch der Annectirung des Westlichen Origualandes zugestimmt.

Washington, 7. Mai. Sobald die Regierung von St. Petersburg die offizielle Mittheilung über den Krieg erhalten haben wird, wird sie eine strikte Beobachtung der Neutralität durch die amerikanischen Unterthanen proklamiren.

Eidgenossenschaft.

Bern, 7. Mai. (Mitthlg. der schweiz. Postverwaltung.) Das Postbüreau Basel macht die Wahrnehmung, daß seit einiger Zeit besonders viele Werthsendungen nach dem Auslande, namentlich Uhrenkisten aus der Westschweiz, schon in Basel mit beschädigtem oder ganz zerstörtem Siegelverschlusse anlangen, wodurch, abgesehen von andern Gefahren, welche in einem mangelhaften Verschlusse der Werthsendungen liegen, die fraglichen Fahrpoststücke in der Weiterspedition aufgehalten werden.

Dieses Vorkommniß muß zunächst dem Umstande zugeschrieben werden, daß für Anlegung des Siegelverschlusses häufig zu schlechtes Siegellack verwendet wird, welches später bei jedem Drucke vom Stücke abspringt, und daß die Siegel ungeeignet angebracht werden.

Wir beauftragen die Poststellen, den Aufgebern von Werthsendungen nach dem Auslande dringend zu empfehlen, zur Versiegelung dieser Sendungen sich nur ganz soliden, haltbaren Lackes zu bedienen und die Siegelabdrücke an passender Stelle anzubringen, wobei es sich, soweit es die Holzkisten anbetrifft, ganz besonders empfiehlt, daß an den Stellen, wo die Siegel angebracht werden sollen, ein Einschnitt gemacht und der Siegelverschluß in diesen vor Druck schützenden Einschnitt gelegt werde.

Schließlich machen wir noch darauf aufmerksam, daß die Versender alle nachtheiligen Folgen, welche aus der mangelhaften Versiegelung der Werthsendungen nach dem In- und Auslande entstehen können, sich selbst zuzuschreiben haben.

Gotthardtunnel. Fortschritt der letzten Woche: Göschenen 27,8 M., Airolo 21 M., Total 48,8. Durchschnittlicher Fortschritt per Tag 7 M. Das Gestein ist auf der Airolo-Seite sehr hart.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 7. dies. Die Volksabstimmung vom 29. April abhin hatte folgendes Ergebniß: 1. Staatssteuerbeschluß. Stimmberechtigte: 41,756. Stimmende: 35,262. Leere Stimmkarten 717; verbleiben 34,545 und beträgt somit das absolute Mehr 17,273. Es haben gestimmt: Ja 7903; Nein 26,583 Ungültig 59.

2. Gesetz über Aufhebung der Geschlechtsbeistandschaft: Stimmberechtigte und Stimmende gleich wie oben. Leere Stimmkarten: 1079, verbleibende Stimmende 34,183, somit absolutes Mehr: 17,092. Es haben gestimmt: Ja 20,259, Nein 13,799, Ungültig 1028. Leer: 1079.

Der auf dem Traktanden-Verzeichniß des Großen Rathes befindliche Dekretsvorschlag betreffend Korrektion der Landstraße Y am Schmidbergstich bei Böttstein, worüber die Baudirektion die einläßlichen Vorarbeiten und Pläne dem Reg.-Rath vorgelegt hat, wird mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Sache, deren bedeutende finanzielle Tragweite und auch Angesichts der Volksabstimmung über den Staatssteuerbeschluß für einstweilen der hiefür aufgestellten Großrathskommission noch nicht übermittelt.

— Zofingen. Die Einweihung des neuen Schulhauses hat nach dem „Zof. Tagbl." am Montag unter allgemeiner Theilnahme von Seite des hiesigen Publikums und bei ziemlich günstigem Wetter den besten Verlauf genommen. Nach Programm stellten sich am Mittag Schüler und Behörden vor dem alten Schulhause auf, dem dann noch Hr. Bezirkslehrer Schumann in beredten Worten einen warmen Nachruf widmete. In der kirchlichen Feier bildete den Glanzpunkt die Festrede des Herrn Pfarrer Buß und den Glanzpunkt des Tages überhaupt die ergreifende und zu Herzen gehende Ansprache, welche unser Ehrengast, der allverehrte Hr. Dr. Aug. Keller, von der Terrasse des neuen Schulhauses herab hielt. Zum würdigen Schlusse der ganzen Einweihungs-Feierlichkeit kamen die beiden Bankette im alten Schützenhause und im Römerbad, wo manch' ernstes und heiteres Wort gesprochen wurde.

— Wildegg, 9. Mai. (Einsendg.) In Nr. 104 der „Aarauer Nachrichten" empfehlen einige Milch-Consumenten die Milch der Domaine Muri. Wir zweifeln nicht an der Güte dieser Milch, erlauben uns jedoch zu bemerken, daß wer die Wiesen der Domaine Muri kennt, kaum glauben wird, daß die in dort produzirte Milch mehr werth sei, als von andern in der Umgegend von Aarau liegenden Landgütern, es sei denn, Hr. Markwalder verbessere dieselbe durch Ankauf von Rahm. Denn weder der hohe Name „Staats-Domaine", noch die unmittelbare Nähe der Stallungen beim Bahnhof, noch der rationelle Landwirth genügen, um die Milch gehaltvoller zu machen.

— Gränichen, 8. Mai. Gestern Abends 7½ Uhr ist Daniel Sager, Stockhansen, Korbmacher, in seinem Kosthause todt aufgefunden worden.

— Sins. Ueber das Prüfungsergebniß hiesiger Bezirksschule hat der „Freischütz" zu weit ausgeholt. Hr. Pfarrer Briner, Inspektor dieser Schule, hat sich nach der Prüfung wohl befriedigend ausgesprochen; er sagte, daß die Leistungen denen an andern Bezirksschulen mit drei bis vier Hauptlehrern an die Seite gestellt werden dürfen; daß er aber von Schulen von sieben bis acht Haupt-Lehrern gesprochen, ist unrichtig; denn der Hr. Inspektor weiß wohl, daß im Aargau keine Bezirksschulen bestehen, die mehr als sechs Hauptlehrer besitzen. (Bote.)

Bern, 8. Mai. Laut dem Protokoll der letzte Woche unter dem Präsidium des Hrn. Bundesrath Anderwerth hier stattgefundenen Eisenbahnkonferenz ist für die Linie Muri-Rothkreuz die Frist für den Arbeitsbeginn auf April 1880, für die Eröffnung des Betriebes auf 1. November 1881 verlängert worden. Für die Linien Bülach-Schaffhausen, Koblenz-Stein, Etzweilen-Schaffhausen, Thalweil-Zug sind die Bauarbeiten bis Ende 1885 einzustellen und es hat der Bundesrath zu entscheiden, ob dannzumal und an welchen Linien solche wieder zu beginnen haben. Will ein allfälliger anderer Konzessionsbewerber betreffende Linien vorher vollenden, so muß die Nordostbahn Gleiches thun oder aber die Konzession abtreten.

Luzern. Die Gläubigerversammlung der Firma Knörr und Sohn hat nach dem „Luz. Tagbl." auf den einstimmigen Antrag der in Sachen früher niedergesetzten Kommission gerichtliche Liquidation der Masse beschlossen.

Es laufen aus Glarus die befriedigendsten Nachrichten über das Befinden des Herrn Bundespräsidenten Heer ein; die Kräfte nehmen so rasch wieder zu, daß es fast keinem Zweifel mehr unterliege, Hr. Dr. Heer werde beim Ablaufe seines dermaligen Urlaubs (Ende Mai) wieder sein Amt antreten können.

Solothurn. Nächsten Donnerstag (Auffahrtstage) werden die 500 Altkatholiken der Stadt Solothurn in der Franziskaner Kirche sich versammeln und sich als eigene Kirchgemeinde konstituiren unter Anschluß an die christkatholische Kirchenverfassung. Gleichzeitig soll die Wahl eines Kirchenrathes getroffen und sollen die nöthigen Schritte für den Unterricht und die Kirchenverwaltung gethan werden.

Waadt. In der Nacht vom Freitag auf den Samstag ist das hübsche, 5 Minuten von Rolle entfernte Landgut „Eremitage" total niedergebrannt.

Petersburg, 8. Mai. Der Kaiser ist gestern Morgens nach erfolgter Ankunft freudigst und festlich empfangen worden. Abends war die Stadt illuminirt.

Getreidebericht. Romansborn, 7. Mai. (Orig.-Bericht d. Grenzpost.) Die scheinbar etwas ruhiger werdende Stimmung bis gegen Ende der Woche fanden wir selbst in den Berichten aus Marseille bestätigt. Doch der nun plötzlich zur Thatsache gewordene Blokus auf dem schwarzen Meere und den Dardanellen rief ebenso rasch wieder eine fieberhafte Aufregung hervor und brachte den Verkäufern letzten Freitag auf dem Markte in Zürich noch vor Thorschluß eine Hausse, welche sich auch bei uns auf heutigem Markte geltend zu machen wußte.

Wie wir bereits darauf hindeuteten, daß die hohen Preise noch manchem geheimen Speicher die Thüre öffnen werde, sehen wir in der Zufuhr der letzten Woche schon theilweise bestätigt. Schlimmer dagegen stehts mit der Aussicht für den Bezug wohlfeilen Getreides aus Amerika, woselbst die Spekulanten auf dortigen Handelsplätzen aus der gegenwärtigen tollen Wirthschaft der alten Welt ebenfalls ihr Profitchen zu suchen sich bemühen. Steigen der Preise ist avisirt. Heutiger Markt nicht besonders belebt, die hohe Preisnotirung datirt sich auf dem starken Wochenverkehr; doch heute fest.

Wir notiren:	per 100 Kilogr.		per 100 Kilogr
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 39 —40	Irea Odessa . .	Fr. — ——
Prima-Ungarweizen .	" 36½—36	Hafer	" 22½—24½
Guter Weizen . .	" 34 —35¾	Gerste	" 25 —28
Geringer Weizen .	" — ——	Roggen	" 25 —26
Russ. u. galiz. (prima)	" 39 —41	Mais	" 22 —25

Verkehr der letzten Woche z. 9,000 Kilo. Ausgang.
z. 10,000 " Eingang.
Gegenwärtiger Lagerbestand zirka 74,000 "

Marktbericht von Langenthal vom 8. Mai. Erdäpfel per 100 Kilogr. Fr. 7. — bis 8. —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 70 — 3.— Vorbruchanken Fr. 2. 60. Eier per Stück 5—5½ Ct. — Saugkälber per Stück, Fr. 123—5, fette Kälber per Kilogr. 80—124 Ct., fette Schweine 110—132, fette Schafe 60—80, Rindfleisch 1. 50, Kalbfleisch Fr. 1. 60—1. 80, Speck Fr. 2—2. 20 Brodmehl 38—44, Semmelmehl 54—62, Korn per 100 Kilogr. Fr. 22—24. — Waizen 28—32, Roggen 22—24, Haber 23—24, Maiskorn 22½—23½, Maismehl, 26—27½, Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 8—9, Futtermehl 12—16. Kleesamen per Kilogr. Fr. 2. 20, Lüzerne Fr. 2. 40 bis 2. 60, Esparsette 50 Ct.

Getreide-Börse. Zürich, am 8. Mai 1877.

pr. 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen [1])	40	38½	37	Romanshorn.
Serb.-Weizen [2])	34	—	—	"
Wallach-Weizen [3])	34	33	—	"
Bayer. Weizen [4])	38½	37	—	"
Galiz. Waizen [5])	37	36	—	"
Bessarabia [6])	41½	40½	—	frco. schw. Stat.
Jrka [7])	41½	40½	38	"
Franz. Weizen [8])	38—38½	—	—	"
Badischer [9])	38½	—	—	Zürich.
Landweizen [10])	—	—	—	"
Mais Cinquantin [11])	24	—	—	Romanshorn.
" ungarisches [12])	22	—	—	"
Brau-Gerste [13])	28	26	—	"
Futtergerste [14])	—	—	—	"
Hafer, neuer [15])	25	23½	22½	"

Tendenz: Weizen neuerdings steigend. Mais und Hafer sehr fest. Gerste unverändert.

Doponirte Mehlmarken: Marke „Maggi" Voll Fr. 55, — per 100 Kilogr.
" „Wehrli" " " 55, — " ohne Sack.

Mehlpreise der Müllerkommission: Voll Fr. 27. 50 per 50 Klgr. Netto Krüsch 6. 50 per 50 Kilogr. Netto.

Preise der vereinigten Müller der Stadt Luzern und Umgebung. Dienstag den 8. Mai 1877. Kernen nach Qualität per 100 Kilogr. Fr. 37½ bis 39½. Weizen dto. Fr. 39— bis 43—; Mehl: Weißmehl Nro. 1 Fr. 60. —, Halbweißes Nr. 2 Fr. 53. —, Ruchmehl Nr. 3 Fr. 49. —. Stimmung sehr fest.

Pariser Observatorium vom 8. Mai.

Fallen des Barometers um 8 Mm. in Valentia, 750, welches eine Depression über jener Gegend anzeigt. Nächstens werden die Winde nach Westen umschlagen. Die Küsten sind ruhig.

Publikation.

Zur Einsicht der stimmberechtigten Schweizerbürger liegt während 90 Tagen behufs allfl. Verlangens der Volksabstimmung darüber in der Gemeindekanzlei auf:

Bundesgesetz betreffend den Militärpflichtersatz vom 27. März 1877

Aarau, den 8. Mai 1877.

Der Gemeinderath.

Auf der Gemeindeschreiberei Aarau findet ein **Lehrling** Anstellung. Anmeldungen sind dem Unterzeichneten, welcher auch über die Bedingungen nähern Aufschluß ertheilt, bis zum **10. dies** schriftlich unter allfl. Beilage von Zeugnissen und Ausweisen einzureichen.

Aarau, den 1. Mai 1877.

Der Gemeindeschreiber:
A. Riggli, Fürsprech.

Bezirksgericht Aarau.

Steigerung.

Im Geldstage über Rudolf Bürgi, Gemeindeförster auf Buch, zu aarg Unter-Erlisbach, findet die Versteigerung des Vermögens statt am Freitag den 11. Mai nächsthin und zwar:

a) Der Fahrhabe von Vormittags 9 Uhr an bei der Wohnung des Geldstagers;
b) Der Liegenschaften in der Pintenwirthschaft des Joh. Blattner, Gemeinderath in Unter-Erlisbach, von Nachmittags 2 Uhr an.

Aarau, 3. Mai 1877.

Die Geldstagsbehörde.

Bürgschaftsruf.

Bertschinger, Julius, von Lenzburg, in Aarau kürzlich verstorben.

Eingabefrist bis und mit Samstag den 2. Brachmonat 1877 in der Gemeindekanzlei Aarau.

Wirthschaft zum Alpenzeiger.

Von heute an wird wieder **Bier** offen gewirthet, aus der Brauerei des Hrn. Friedrich Siebenmann.

Münchner Bier, Spatenbräu und Basel-Straßburger in Flaschen.

Reelle Weine, gute Bedienung!

Freundl. Zuspruch erwartend, achtungsvoll

Erbschaft Lüsperli-Grün.

NB. Jeden Dienstag und Freitag **Kaffee und Strübli.** Alle andern Tage bittet man vorher zu bestellen, im Falle größere Gesellschaft kommen will. Bestellungen werden entgegengenommen in Nr. 161 (Milchgasse) oder 172 (Adelbändli.)

Bildhauer Louis Wethli
von Zürich

ist nächste Woche bei gutem Wetter auf dem **Friedhof in Aarau** beschäftigt und giebt über allfällige Anfragen gerne Auskunft.

Der genaue Tag wird vorher noch angezeigt.

Von heute an werden die

Bäder zur Badstube

(freundlich eingerichtet)

wieder gewärmt und sind wie früher **Sool- und Kräuter-Bäder** ꝛc. zu haben. Zu zahlreicher Benutzung empfiehlt dieselben bestens

Aarau, 7. Mai 1877

Jb. Wehrli, zur Badstube.

Zu verkaufen: Eine **Kadetten-Uniform & Käppi** für einen Bezirksschüler, sowie ein **Busch & Schnur** für einen Musiker, in Nr. 30, Rathhausgasse.

Zu vermiethen:

Zwei freundlich meublirte **Zimmer** mit oder ohne **Kost.**



10 großträchtige Rinder, (Freiburger), **2 Kühe** (Glarner). **Geb. Dreifuß,** jenseits der Aare.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 4 Zimmern und Zubehör auf 1. August.

(H-1297-Q)

Soolbad Rheinfelden

Milch-Kur. „Hôtel zur Krone". Bad-Musik.

Vom 1. Mai bis 15. Juni 20 Proc. Preisermäßigung der Zimmer. —

Bedeutende Verbesserungen. Prospectus gratis. — **J. V. Dietschy.**

Schweizerische  Nationalbahn.

Vergebung von Bureau- und Wartsaalmöbeln.

Die Lieferung der Bureau- und Wartsaalmöbel für die Stationen der Linie Winterthur-Zofingen soll im Submissionswege ganz oder theilweise in Akkord vergeben werden.

Pläne und Bedingungen liegen auf dem Bureau des Architekten **Bär** in unserm Verwaltungsgebäude dahier zur Einsicht offen.

Angebote sind längstens bis zum **13. Mai l. J.** mit der Aufschrift: „Eingabe auf Bureau- und Wartsaalmöbel" an die Direktion einzureichen.

Winterthur, den 5. Mai 1877.

Im Auftrage der Direktion der Schweiz. Nationalbahn,
Der Oberingenieur: **Rottensteiner.**

Französ. Feuer-Versicherungsgesellschaft des Phœnix.

Eingezahltes Aktien-Kapital	Fr.	4,000,000. —
Reservefonds am 30. Juni 1876	=	5,195,103. 91
Prämien vom laufenden und den darauf folgenden Jahren	=	42,041,717. 85
Garantiefonds zusammen	Fr.	51,236,821. 76

Genannte Gesellschaft versichert gegen **Feuerschaden, Blitzschlag** und **Explosionen** zu billigst gestellten **fixen** Prämien:

Gebäude aller Art (wo die Gesetze es gestatten), Brücken, Wälder und andere durch Feuer zerstörbare Immobilien.

Ferneres:

Alle beweglichen Gegenstände, wie häusliches und industrielles Mobiliar, Waaren, Maschinen, Geräthschaften, Vorräthe und Ernteerzeugnisse aller Art, Vieh ꝛc.

Die Versicherungen können nach Wunsch für **ein** oder **mehrere** Jahre abgeschlossen werden, im letztern Fall mit dem Vortheil eines Freijahrs, wenn die ganze Prämie zum Voraus bezahlt wird.

Vorkommende Brandschäden werden **prompt** reglirt und die Entschädigungssumme **baar** bezahlt.

Für Versicherungen beliebe man sich an die Unterzeichneten zu wenden, bei welchen Antragsformulare unentgeldlich bezogen werden können und die zu jeder weitern Auskunft gerne bereit sind.

F. Friker-Wirz, Hauptagent in Aarau.

Unter-Agenten:

E. Ringier-Meißner in Zofingen. | **Zürni,** Maler, in Laufenburg.
M. Seiler, Verwalter in Rheinfelden. | **Meyer,** Rechtsagent, in Scherz.

Mein Lager in **Sommersaison**

 Schuhwaaren 

ist nun wieder auf's Sorgfältigste und vollständig assortirt, für jeden Stand und jedes Alter.

Bestellungen auf's Maaß werden jederzeit angenommen, sowie Reparaturen schnell und billig besorgt.

Halte jederzeit **Gesundheits-Einlagsohlen,** feinen **Lack** für Glanzleder, **Glicerinschwärze** für Mattleder, feinste pariser **Schuhwichse** in Büchsen, und **Lederappretur** (Ersatz der Wichse).

Für diese und alle haltenden Artikel empfehle mich zur gefl. Abnahme bestens

J. Bräutigam-Andres, Metzgergasse Nr. 107.

Ein

kleineres Fabrikationsgeschäft,

dessen Rentabilität bewiesen wird, sucht zur Erweiterung seiner Geschäfte einen activen Compagnon (Kaufmann) mit einer Einlage von 6 à 8000 Fr.

Offerten unter Chiffre C. D. nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** in Nr. 784, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller und Zubehörde. — Auf 1. August oder auch auf Verlangen schon früher zu beziehen.

Hanfsaat:

Aechter Preisgauer

bei **Gebr. Hoch,** Samenhandlg.

Bahnschienen

für Bauzwecke können fortwährend in beliebiger Länge als Lager bezogen werden bei

F. Hemmeler, Gießer in Aarau.

Neuere Sorten

Stangen- & Zwergbohnen

empfehlen bestens

Gebr. Hoch, Samenhdlg.

Zu vermiethen:

Ein freundliches möblirtes **Zimmer** mit oder ohne **Kost** an einen soliden Herrn bei

J. Bolliger, Casinostraße.

Eine 20jährige Tochter

mit guten Zeugnissen sucht eine Stelle als Zimmermädchen bei einer rechtschaffenen Familie. Anmeldung bei der Exped. d. Blts.

Ein **Mädchen,** das etwas Kochen und die Hausgeschäfte besorgen kann, sucht eine Stelle. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Wegen Mangel an Gebrauch zwei zu jedem Dienste taugliche **Pferde,** um billigen Preis, bei **J. Hofer,** zur Pinte, auf Benken.

Zu vermiethen:

Ein freundlich, möblirtes **Zimmer.**

Leichen-Anzeige.

Nr. 34.

Donnerstag den 10. Mai 1877,
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:
Johannes Gantner, gewes. Kaufmann, von Grabs (Kts. St. Gallen); alt 52 Jahre, 5 Mon. und 20 Tage. — Leidabnahme: Schloßplatz Nr. 197.

Prediger in Aarau.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Himmelfahrtsfest 10. Mai:
Vormittags 1/9 Uhr: Hr. Pfarrer Zschokke.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags 3/4 10 Uhr: Hr. Pfarrer Fischer.

Himmelfahrtsfest.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße: Vormittags 9 Uhr; **Nachmittag fällt aus.**

Einladung.

Am kommenden Himmelfahrtsfest, 10. Mai, Nachmittags um 1/2 2 Uhr soll in der Kirche zu **Veltheim** das jährliche aargauische

Bibel- & Missionsfest

abgehalten werden, wozu Jedermann freundlich eingeladen wird.

Stadt-Musik.

Heute Abends 8 Uhr Uebung.

Artillerie-Verein Aarau.

Heute Abend 8 1/2 Uhr
in der Krone
Besprechung über das Luzerner Fest.
Zahlreiche Betheiligung erwartet
Der Vorstand.

Bürger-Turnverein.

Heute Abend 8 Uhr Gesang.
Pünktliches Erscheinen sämmtlicher Mitglieder dringend nöthig.
Donnerstag den 10. Mai:
Kantonalturnfahrt nach Baden.
Sammlung der Theilnehmer: Bei günstiger Witterung 5 Uhr Morgens bei der Kettenbrücke, Abmarsch 5 1/2 Uhr. Bei schlechtem Wetter 8 1/2 Uhr am Bahnhof. Abfahrt 8 3/4 Uhr.
Schrumm.

Dem **Aarauer Jahrgänger-Verein von 1800 bis 1810** wird hiemit angezeigt, daß die beschlossene Fahrt wegen ungünstiger Witterung bis auf weitere Anzeige verschoben wird.

Handwerker- & Gewerbeverein
des Kreises Aarau.

Der Vorstand des Vereins beschloß auf Anregung eines Mitgliedes, „die Gewerbeausstellung in Basel, die vom 15. Mai bis Ende Juni stattfindet, möge in Gesellschaft besucht werden, wozu auch Nichtmitglieder zum Anschluß eingeladen sind."

Zu diesem Behuf liegt in der Gewerbehalle eine Liste, welche die Theilnehmer unterzeichnen mögen.

Es wird später eine Versammlung zur Besprechung dieser Angelegenheit ausgeschrieben.

Aarau, den 7. Mai 1877.
Der Vorstand.

Handwerker- & Gewerbeverein
des Kreises Aarau.

Die Zinse der Vorschußaktien pro 1876 können von heute an in der Gewerbehalle bezogen werden.

Aarau, den 7. Mai 1876.
Der Vorstand.

Feinstes Olivenœl & Salatœl,
ächten weißen Burgunder Weinessig
empfiehlt bestens
F. Gloor-Siebenmann.

Verein junger Kaufleute.
Stundenplan pro II. Quartal 1877.

	Morgens 3/4 6—3/4 7	Abends 8 Uhr
Montag:		Diskussion
Dienstag:	Französisch I und Deutsch	
Mittwoch:	Französisch II	
Donnerstag:	Italienisch II und III	
Freitag:	Französisch III	
Samstag:	Englisch I und III	Turnen und Buchhaltung
Sonntag:	Calligraphie von 11—12 Uhr.	

Die Stunden beginnen **Freitag den 11. Mai 1877.**
Der Vorstand.

Kadetten-Uniformen & -Hosen,

letztere in ganz- und halbwollen, sind in allen Größen zu billigen Preisen vorräthig und empfehle solche bestens.

J. Siebenmann,
Marchd.-Tailleur.

Wohnungsveränderungs-Anzeige & Empfehlung.

Die Unterzeichnete hat **Wohnung** sammt **Meubel-Magazin** an die Bahnhofstraße, Haus des Hrn. **Heuberger**, Coiffeur, verlegt und erlaubt sich bei diesem Anlasse dem Tit. Publikum ihr bestens assortirtes Lager höflichst zu empfehlen. Dasselbe besteht in:

Sekretärs,
Chiffonières,
Kommoden,
Kästen,
Küchekästen,
Bettstellen,
Nachttischchen,
Waschkommoden,
Waschtischchen,
runden und ovalen **Tischen,**
viereckigen **Tischen,**
Brettlisessel, pr. Dutzend à Fr. 50. —
Rohrsessel, " " " " 70. —
Kinderspeisesessel, pr. St. " " 7. 50

In **Polsterarbeiten,** als:
Canapées,
Fauteuils,
Federmatratzen,
Obermatratzen,
Roßhaar-,
Crain d'Afrique-,
Biber- und
Seegrasmatratzen

Ferner in:
Matratzenwolle,
Matratzenfedern,
Bettfedern & Flaum.

Ganze Aussteuern werden besonders berücksichtigt.
Es empfiehlt sich bestens
Frau Burkhardt-Mauch.

Konkurrenz ist eröffnet

über Erstellung der **Zimmerarbeit** im neuen Hause hinter dem Jacki'schen Besitzthum. Pläne und Bauvorschriften können bis **Montag den 13. dieß** beim Aufseher Lorenz Draxl daselbst eingesehen werden.

Das St. Laurenzenbad

ist wieder eröffnet. Es empfiehlt dasselbe unter Zusicherung bester Bedienung und billiger Preise.
Frau Schmuziger-Gutjahr.

Sofort zu verkaufen:
Um billigen Preis einen schönen runden **Tisch.** Zu vernehmen bei der Exped. d. Bl.

Zu verkaufen:
Eine große **Bier-Pression** mit zwei Hahnen zu billigem Preis, ebenso ein großer küpferner **Wasserhafen** bei
Jakob Lüscher, Bäcker.

Für die Bezirke **„Brugg, Kulm, Lenzburg & Zofingen"** werden für die **„Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Großherz. Baden"** tüchtige und solide

Agenten

gesucht. Das Prinzip der Anstalt beruht auf reiner Gegenseitigkeit.

Anmeldungen mit Aufgabe der Referenzen sind dem Generalagenten Herrn **Emil Nicola-Karlen in Bern** einzureichen. (B-1495)

Anzeige.

Blaugraues Tuch
für Kadettenhosen
zu äußerst billigen Preisen bei
J. Wüthrich-Kirchhofer,
Zollrain Nr. 53.

Zum Verkauf: Ein guter **Haushund,** bei **H. Siegrist,** Metzger.

Gestickte Vorhänge

in verschiedenen Größen und Dessin, sowie brodirte **Banden & Entredeux** verkauft zu äußerst billigen Preisen und empfiehlt sich bestens
Frau Burkhardt geb. Bertschinger,
beim Storchen, 1 Treppe hoch.

„Frühjahrs-Kur"
an Stelle des Kräutersaftes.

„Brust- & Lungenkranken" wird die aus dem **heilsamen** Safte des **„Spitzwegerichs"** und der **„Hauswurzel"** von Apotheker **L. Jossler** dargestellte

„Brust-Essenz"

als **„Frühjahrskur"** bestens empfohlen.

Bei **langwierigem, trockenem Husten, Lungenverschleimung** und **Athemnoth** wirkt die Essenz wie bekannt überraschend günstig und wird selbe auch bei **Krankheiten** des **Magens** wegen dem in ihr enthaltenen Bitterstoff als **appetitanregend** und **magenstärkend** gerne angewendet.

„Jeßler's Brustessenz" ist stets in frischer Füllung zu haben bei
Apotheker A. Neuburger in Aarau.
(Dr. O. Lindt.)

Zu verkaufen:
Eine **D-Flöte,** ein **C-Clarinett** und eine ältere gute **Violine.** Nachfrage bei der Expedition der Aarauer Nachrichten.

Lehrling-Gesuch.

Ein intelligenter kräftiger Jüngling könnte unter günstigen Bedingungen sofort die **Schlosserei** erlernen. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Sofort zu vermiethen:
Ein sehr schönes **Logis** für eine kleine Familie. Zu vernehmen bei der Exed. d. Bl.

Zu vermiethen:
Ein freundliches, möblirtes **Zimmer** an einen Herrn mit oder ohne **Kost.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 110.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe,
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag

Druck und Verlag von F. G. Martin.

11. Mai 1877.

Tagesbericht.

Bucharest, 9. Mai. Gestern Abend beschossen von Isaktscha aus Türken das von den Russen bei Satulen zur Erinnerung an den Donau-Uebergang des Jahres 1828 errichtete Kloster Theraponte oder russisch Ferapontica. Das Kloster wurde von den Türken zerstört und die dazu gehörigen Gebäude in Brand gesetzt. Den Russen wurde eine Kanone demolirt und ein Mann getödtet.

Aus Galatz vom 9. Mai meldet die Polit. Corr., daß am frühen Morgen die russischen Batterien die Türken bei Ghiacet mit einem Hagel von Geschossen überschütteten. Die türkischen Batterieen erwiderten von 5 bis 7 Uhr lebhaft, dann schwächer das Feuer. Um 8 Uhr kamen zwei Monitors zu Hülfe. Einer derselben wurde beschädigt und zog sich mit dem andern zurück. Um 9 Uhr war ein starkes Gewehrfeuer vernehmbar. Alles deutet darauf hin, daß die Russen den Donau-Uebergang erzwingen wollen.

Die Beschießung Renis, welche am 3. d. stattfand, war nach der „Presse" eine ungemein heftige. Die Türken begannen das Bombardement und richteten ihre Kugeln nicht blos gegen die russischen Batterien, sondern direkt gegen die Stadt, in welche sie über 100 Granaten warfen. Panischer Schrecken befiel die Bewohner und mit Zurücklassung jeglicher Habe suchten sie in der Flucht ihr Heil mit der größten Schnelligkeit. Drei Stunden dauerte die Beschießung, von 11 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags; dann begann sie wieder um 3 Uhr und dauerte abermals zwei Stunden. Der Stadt wurde großer Schaden zugefügt, einige Häuser zerstört, Pferde getödtet und auch ein Mann schwer verwundet. Der russischen Batterie wurde aber kein Schrecken zugefügt, da die Türken mehr die Stadt als ihre Feinde im Auge hatten.

Die Türken bombardiren von Widdin aus Kalafat. Die rumänischen Batterien erwiedern das Feuer.

Am 8. Nachmittags hat abermals ein längerer, lebhafter Geschützkampf zwischen den Türken in Widin und den Rumänen in Kalafat stattgefunden, der erst bei Einbruch der Nacht eingestellt wurde. In Kalafat sind die Kaserne und das Zollgebäude zerstört, die Kirche beschädigt; in Widin verschiedene Häuser in Brand gesetzt. Die Türken haben auch am 9. einige Schüsse abgegeben, die aber von rumänischer Seite nicht erwidert wurden.

Nachrichten aus Brayla zufolge setzten heute Nachts Kosaken auf Barken über die Donau und brannten türkische Wachthäuser nieder. Die Türken jagten dieselben unter Gewehrfeuer zurück.

Der Präfekt von Ismail telegraphirt nach der „D. Z." an die Regierung, daß Hunderte von bulgarischen und rumänischen Familien aus der Dobrudscha sich auf das rumänische Territorium flüchten, daß dieselben fast durchgehends aller Existenzmittel bar sind und Hilfe heischen. Die Flüchtlinge berichten, daß die Türken alle Anstalten getroffen haben, um in dem Momente, wo die Russen über die Donau setzen, Tultscha, sowie andere Ortschaften in der Dobrudscha den Flammen zu übergeben.

Rumänien protestirt bei den Mächten gegen das Bombardement offener Orte durch die Türken. Eine russisch-rumänische Militärkonvention ist abgeschlossen. Die Unabhängigkeitserklärung soll heute den Kammern vorgelegt werden. — Stambuler Depeschen signalisiren die Konfiskation der Moscheen-Einnahmen für den Glaubenskrieg. — Die Mächte verhandeln über die Regelung der Pontusschifffahrt.

Die „Politische Korrespdz." meldet aus Bukarest: Im Hinblick auf die Eventualität einer nahen militärischen Aktion der rumänischen Armee werden von der Regierung finanzielle Maßnahmen für die Kammer vorbereitet.

Das bulgarische Central-Comite in Bukarest hat an die bulgarische Nation ein Manifest gerichtet, dessen Inhalt im Wesentlichen folgender ist:

„Bulgaren! Brüder! Ihr wißt, der Zar hat der Pforte den Krieg erklärt. Dieser gilt nur einem großen Zwecke: der Befreiung der Christen im Oriente und vor Allem der Befreiung des vielgeprüften, durch fünf Jahrhunderte unter dem unerträglichen Joche einer barbarischen Herrschaft seufzenden bulgarischen Volkes! Bulgaren! Dem anrückenden Heere unserer Befreier gegenüber haben wir zwei Pflichten zu erfüllen: zuerst es außerhalb des Kampfplatzes zu unterstützen mit Allem, was in unserer Möglichkeit ist, und zweitens auf den Schlachtfeldern Seite an Seite mit den Russen gegen den secularen Feind standhaft und bis zum letzten Blutstropfen zu kämpfen. Wir müssen Legionen formiren, in deren Reihen alle waffenfähigen Bulgaren zu finden sein sollen. Unser Gut und Blut gehört der gerechten Sache, die die russische Armee beim Ueberschreiten des Pruth auf ihre Fahnen schrieb, denn diese Sache ist die der politisch-nationalen Wiedergeburt Bulgariens. Bulgaren! Sammelt Euch und haltet Euch bereit, den Bataillonen der Befreier, die mit Einwilligung Europas zu uns kommen, Euch anzuschließen. Wer dem zuwider handeln würde, wird als Verräther betrachtet und behandelt werden. Bulgaren! Zeiget Euch würdig der Opfer, die unsere Freunde im Begriffe sind für Euch zu bringen. Bulgaren! Stehet wie Ein Mann für das mißhandelte Vaterland ein!"

Aus Rustschuk wird gemeldet, daß das türkische Oberkommando angeordnet, alle im Bereiche der türkischen Donauflotille befindlichen Schiffe incl. der Schiffsladung ohne Unterschied der Nationalität unter dem Vorbehalte eines späteren Regresses der Eigenthümer mit Beschlag zu belegen seien. Die Türken wollen verhindern, daß die Russen Schiffe zum Brückenschlagen vorfinden.

In Kischenew ist vor einigen Tagen ein Beamter der General-Intendantur (wirkl. Staatsrath) kriegsrechtlich erschossen worden; 5 weitere Beamte sind wegen Defraudation verhaftet worden.

Erzerum, 8. Mai. Die Russen umstellen Soghanli und konzentrirten ihre Streitkräfte, wahrscheinlich um Mukhar bei Bardiz (Bardeß) zwischen Kars und Olti anzugreifen. Die Russen verlassen Bayazid, wo sie einen Präfekten zurücklassen. Sie rücken direkt gegen Chamur vor und lassen Kilissa und Alaskird zu ihrer Rechten liegen. (Bardeß liegt an der Straße Kars-Olti-Erzerum zwischen Kars und Olti, etwa fünf deutsche Meilen östlich von letzterm Orte entfernt. Chamur liegt in der Nähe der Straße Bayazid-Erzerum, zirka 20 Meilen westlich von Bayazid.)

Aus Tiflis wird gemeldet: General Melikow wird Kars nicht belagern, sondern nur beschießen. Es wird die baldige Kapitulation der Festung erwartet, da sie schlecht verproviantirt ist. Ein Parlamentär aus der Festung wurde von Melikow zurückgewiesen, weil nur der Großfürst Michael zu Unterhandlungen autorisirt sei. Die Zernirung von Ardahan ist bevorstehend.

Einer Meldung aus Tiflis zufolge ist die Verbindung zwischen den russischen Truppen vor Ardahan und Kars durch die Kosaken hergestellt. Letzteres gedenke man bald zur Uebergabe zu zwingen, da es nur auf kurze Zeit verproviantirt sei.

Pera, 6. Mai. Ein Aufruf zur Bildung eines polnischen Corps von 40,000 Mann unter besonderer Fahne ist erschienen, unterzeichnet vom Ausschuß der polnischen Emigration im Orient und gerichtet an alle Freunde der Freiheit. Die Pforte liefert dazu 40,000 Gewehre und Kanonen. Graf Raczynski wird vom Generalcomite mit der Führung der polnischen Angelegenheit bei der Pforte beauftragt werden.

Wien, 8. Mai. Der deutsche Botschafter, Prinz Reuß, ist heute hier eingetroffen. Er besuchte heute den den abwesenden Grafen Andrassy vertretenden Sektionschef Orczi. Am Freitag wird der Prinz die Reise nach Konstantinopel fortsetzen und dürfte, der „Politischen Korrespondenz" zufolge mit dem ebenfalls nach Konstantinopel zurückkehrenden österreichischen Botschafter, Grafen Zichy, in Triest zusammentreffen.

Die „Agence russe" bespricht die Sendung des Prinzen Reuß nach Konstantinopel und hebt das gute Andenken hervor, in dem der Prinz in St. Petersburg steht. Die Thatsache, daß Prinz Reuß die russischen Unterthanen in der Türkei zu vertreten habe, werde in St. Petersburg als neuer Beweis der freundschaftlichen Beziehungen Deutschlands und Rußlands angesehen.

Der „Times" wird aus Athen, 6. Mai, telegraphirt: Ungefähr 1500 bis 2000 Studenten, aufgeregt durch patriotische Ansprachen, begaben sich in das Haus des Premier-Ministers und verlangten von ihm die sofortige Erklärung des Krieges gegen die Türkei. Der Minister antwortete ihnen, daß die Umstände einen Krieg nicht nöthig machten und empfahl Klugheit und Ruhe.

Stuttgart, 9. Mai. Gestern Abend starb hier Major a. D. v. Schiller, Enkel Schiller's, dessen Mannesstamm hiermit erlischt.

Eidgenossenschaft.

K. **Bern.** Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzg. v. 9. Mai. Infolge Auftrags des Bundesrathes vom 9. März abhin hat die schweizerische Gesandtschaft in Wien dem diplomatischen Agenten Rumänien's daselbst zu Handen seiner Regierung den Vorschlag auf Verlängerung der am 12. Mai 1877 auslaufenden Erklärung betreffend Abschließung eines Handelsvertrages zwischen der Schweiz und Rumänien gemacht. Laut einer am 26. März der schweizerischen Gesandtschaft gemachten telegraphischen Mittheilung haben die rumänischen gesetzgebenden Kammern am gleichen Tage beschlossen, die mit andern Staaten ausgewechselten Erklärungen in Betreff der abzuschließenden Handelsverträge seien vom 30. April an um neun Monate verlängert. Trotz wiederholter Anfragen ist eine offizielle Mittheilung dieses Beschlusses der rumänischen Kammer der inzwischen eingetretenen kriegerischen Verhältnisse wegen bis jetzt noch nicht erfolgt. Die schweizerische Gesandtschaft in Wien wird aber ihr Mögliches thun, um so bald wie möglich die offizielle Mittheilung über die Verlängerung der erwähnten Erklärung zu erhalten.

Bern. (Korresp.) **Gotthardtunnelbau.**

	Fortschritt an beiden Mündungen. März. Meter.	April. Meter.	Gesammtleistung auf Ende März. Meter.	April. Meter.	Mehr als Programm. Meter.	Weniger Meter.
Firststollen	203,1	215,1	7971,9	8187,0	—	49,0
Erweiterung desselben	187,9	196,4	5715,2	5911,6	—	132,4
Sohlenschlitz	180,1	186,3	4331,1	4517,6	—	1476,4
Strosse	172,8	148,8	3216,2	3364,7	—	1227,3
Gewölbe	179,8	163,2	3482,9	3646,3	—	1449,9
Widerlager	167,2	165,2	2729,6	2894,2	—	1681,6
Fertiger Tunnel ohne Kanal u. Nischen	76,9	122,6	2225,4	2348,0	—	1732,0
mit " " "	333,9	254,6	1968,4	2223,0	—	1857,0

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 9. dies. Von dem Ergebniß der Volksabstimmung über den Staatssteuerbeschluß wird dem Großen Rath Kenntniß gegeben mit dem Bemerken, daß die Direktionen und Kirchenräthe eingeladen worden seien, die Budgets pro 1877/80 einer nochmaligen Prüfung zu unterwerfen und alle diejenigen Posten zu bezeichnen: a. denen weder durch Gesetz oder Vertrag gerufen wird und welche daher ganz wegfallen können, also für einmal auch sistirt bleiben sollen und b., welche nur eine Reduktion und in welchem Maaße als zulässig erscheinen lassen. Nach Einlangen dieser Berichte wird dem Großen Rathe Bericht und Antrag über das weitere Vorgehen erstattet werden.

Beim Eisenbahn- und Handels-Dept. werden bezüglich der Sommerfahrtenpläne der Nordost- und Centralbahn einige Abänderungsbegehren gestellt.

Dem Großen Rathe wird die durch Hrn. Großrath Reinli veranlaßte Anfrage, weßhalb eine Vorlage zum Erlaß einer Gewerbeordnung nach § 18 der Staatsverfassung noch nicht an den Großen Rath gelangt ei, beantwortet und namentlich hervorgehoben, daß der gegenwärtige § 18 der Verfassung einer Gewerbeordnung nicht mehr rufe, da dieselbe kein absolutes Bedürfniß mehr sei, indem alles, was in dieser Beziehung geordnet werden soll, in anderen Gesetzen behandelt werden kann und auch zum Theil schon behandelt ist.

— **Zofingen.** **Schulhauseinweihung.** (Corrspd.) Der 7. Mai war für Zofingen ein Ehrentag, welcher in den Annalen der sonst schon einer ruhmreichen Vergangenheit sich erfreuenden Stadt, wohl nicht den letzten Platz einzunehmen verdient. Sie durfte diesen Tag in aller Gemüthsruhe erwarten, in dem Bewußtsein, dem unsterblichen Geiste, der Wissenschaft ein prachtvolles Denkmal gestiftet zu haben; sie durfte ihn erwarten angesichts der Thatsache, daß es endlich gut geworden. Trotz Jupiter Pluvius schiefem Gesicht war eine ordentliche Menschenmenge zusammengeströmt von nah und fern. Der Abschied vom alten Schulhouse, vor dem sich die stattliche Jugendschaar versammelt hatte, wurde durch Herrn Bezirkslehrer Schumann in gelungener Ansprache zum Ausdruck gebracht. Mit rührender Pietät gedachte er der ehrenvollen Tage des alten Stiftsgebäudes. Der Männer auch, welche diese nun zu verlassenden engen Räumlichkeiten weihten durch unermüdliche Geisteskraft und Treue, vermöge welcher sie die Leuchte der Wissenschaft hinaustrugen weit über die Grenze des engern Vaterlandes.

In wohlgeordnetem Zuge bewegte sich nun die Schuljugend, die Behörden und Lehrerschaft in die Kirche, allwo Hr. Pfarrer Buß Namens der Schulpflege die Uebergabe des Gebäudes in einer Ansprache feierte. Der Gesang der Kinder, Vater Wehrlis Lied „Kennst Du der Schule heilig Amt?", schloß die kurze kirchliche Feier und hinaus ging's zum neuen Schulhaus.

In einer von Begeisterung für die Jugenderziehung und hehrer Vaterlandsliebe durchglühten Rede legte der greise Herr Erziehungsdirektor Keller allen Anwesenden, Schülern, Lehrern, Behörden, Eltern, allen Groß und Klein die hohe Bedeutuug des Tages, des Werkes und namentlich aber des Zweckes ans Herz. Mögen die eben so wahren als schönen Worte täglich in jedem Herzen wiederhallen! Und nun endlich kam der lang ersehnte Einzug. Rasch füllten sich die weiten lichten Räume, deren Besichtigung sich nun Alles hingiebt. Wohl nicht mancher wird unbefriedigt von dannen gegangen sein. Mit freudigen Gesichtchen strömte das junge Volk zum Erfrischungstrank hin, der ihnen aus dem bekannten Rathhauskeller gespendet wurde. Frohvergnügt und jubelnd zieht es dann zu den Penaten und das Bankett für die Erwachsenen nimmt seinen Anfang. Daß das einen sehr belebten Verlauf nahm und nehmen mußte, wird jedem begreiflich sein, der die erhebende Gewalt des unvergeßlichen 65ers kennt. Wie der in Strömen floß, so ergoß sich auch der Rede Strom, und manch schönes Wort löste sich aus den begeisterten Herzen. Doch man verschone uns, denn wer nennt die Namen, die alle hier zum Worte kamen. Die späte Nacht erst trennt die Versammlung und wohl jeder Gast mußte, wenn er's vielleicht auch Niemandem sonst äußern wollte oder konnte, sich gestehen: Es war ein schöner Tag!

— **Aarau.** Der schweizer. Verein junger Kaufleute wird sein dießjähriges Jahresfest in hier Anfangs Juli abhalten. Zur Prüfung und Beurtheilung der Preisarbeiten hat das Centralkomite das Preisgericht bestellt aus den HH. Dr. Aug. Keller, Regierungsrath, E. Tanner, Stadtammann und Dr. H. Custer, Chef des Hauses J. Frey-Feer u. Cie.

— **Der Kant. Lehrer-Konferenzvorstand** tagte am 28. v. M. in Brugg und beschloß, es sei auf die Tage vom 30. Juli bis 4. August die Ausstellung naturkundl. Unterrichtsmittel in Aarau zu veranstalten, mit derselben ein Lehrkursus zu verbinden und die Generalversammlung auf 6. Aug. festzusetzen. Das mit der Ausstellung betraute Komite wird das Nähere publiziren.

— **Kulm.** Die am 6. Mai stattgehabte Versammlung der Gründungsaktionäre der Wynenthalbahn in Unterkulm, war nach dem „Wynenth. Bl." trotz der ungünstigen Witterung stark besucht. Sämmtliche Gemeinden des Thales bis Aarau waren in derselben vertreten. Nach Genehmigung des Geschäftsberichtes, Vorlage der Rechnung, zu deren Prüfung die HH. Fäs von Kulm und Wälchli von Reinach als Revisoren bestellt wurden, und nach der Wahl des Komites, in welches neben den bisherigen Mitgliedern Herr Major Theod. Fischer von Reinach gewählt wurde, verlas der als Präsident fungirende Hr. Pfarrer Zschokke in ¾-stündigem Vortrage den Bericht des Komites über die Projektvorlagen des Herrn Ingenieur O. Zschokke und die Expertise des Herrn Nationalrath Dietler von Solothurn. Derselbe beleuchtete in sehr klarer Weise sowohl den baulichen als auch den finanziellen Theil des Projektes, wurde von der Versammlung mit gespannter Aufmerksamkeit entgegengenommen und mit lebhaftem Beifall gekrönt. Nach gewalteter längerer Diskussion, an welcher sich neben dem Berichterstatter die HH. R.-R. Karrer, O. Zschokke, H. Schmied von Reinach, Fürsprech Kurz von Aarau als Abgeordneter dortigen Gemeinderaths und Notar Wälchli von Reinach betheiligten, wurden die Anträge des Komites einstimmig zum Beschluß erhoben. Dieselben lauten: Die Generalversammlung der Gründungsaktionäre einer Wynenthalbahn, nach Anhörung und Prüfung der bezüglichen Berichte und Vorlagen beschließt:

a) Die Projekte und Vorlagen des Hrn. Olivier Zschokke werden genehmigt.

b) Dem Komite wird Auftrag ertheilt, auf Grund derselben uud innerhalb seiner Kompetenzen alle Maßnahmen zu treffen, die eine baldige Verwirklichung des Projektes herbeizuführen im Stande sind."

Unter die zu treffenden Maßnahmen, zu denen das Komite Auftrag und Vollmacht verlangt hat, gehört unter Anderem:

1) die Ermächtigung, auf Grundlage des ausgemittelten Kapitalbedarfes das Maß der Aktienbetheiligung für die einzelnen bei dem Unternehmen interessirten Gemeinden festzustellen und die daherigen Verpflichtungsscheine einzuholen.

2) Der Auftrag, die Unterhandlung mit den Bahngesellschaften fortzusetzen und, nachdem das Subventionskapital Seitens der Gemeinden sicher gestellt sein wird, die Bahngesellschaften zu Erfüllung ihrer vertragsmäßigen Verpflichtungen zu verhalten.

3) Eine Revision der Eisenbahnkonzession vom 28. Hornung 1872 wenn thunlich auf Grundlage der von der Bundesversammlung aufgestellten Normalkonzession im richtigen Zeitpunkte bei den Bundesbehörden anzustrengen und durchzuführen.

— Die Schützengesellschaft **Menziken** beschloß zu ihrer Wiederbelebung im Laufe dieses Sommers ein Schützenfest zu veranstalten.

— **Rheinfelden.** Das Organisationskomite für das am 17. Juni in hier stattfindende frickthalische Musikfest ist bestellt und die bezüglichen Arbeiten vertheilt. Als Präsident wurde Hr. Bezirksammann Dedi, als Vizepräsident Hr. Gemeindeammann Nußbaumer gewählt; die Sache liegt also in guten Händen und wird recht werden. Bereits sind über 220 Theilnehmer angemeldet, worunter als Gäste die Musikgesellschaften von Aarau, Zofingen, Säckingen und Buchs. Von dem in Aussicht genommenen Kampfgerichte muß abstrahirt werden, da sich bis jetzt nur zwei frickthalische Vereine für Einzelvorträge angemeldet haben. — Einem schon früher gefaßten Gemeindebeschlusse Folge gebend, hat der Gemeinderath für künftige Jahre die Zahl der Märkte von 4 auf 2 vermindert und werden dieselben je am Tage vor Auffahrt und am Kirchweihmontag stattfinden. — Letzten Montag verstarb Hr. Apotheker **Traugott Zollikofer** in hier, im Alter von nur 31 Jahren. Der Verblichene war als fleißiger Geschäftsmann und heiterer Gesellschafter geachtet und beliebt und wird dessen Hinscheid — die Folge lange andauernder Brustleiden — allgemein bedauert. (Volksst.)

Zürich. Der Verwaltungsrath der Nordostbahn und das Rekonstruktionskomite der Aktionäre hat sich bezüglich einer Statutenrevision dahin geeinigt, die Direktion soll nur drei Mitglieder zählen, ihre Competenz vermindert und ein fünfgliedriger ständiger Ausschuß des Verwaltungsrathes über sie gestellt werden. Der 30gliedrige Verwaltungsrath hat sich wenigstens alle Vierteljahre zu versammeln und erhält vermehrte Befugnisse. Die Generalversammlung ernennt die Rechnungsprüfungskom-

mission und übt bei der Kontrahirung neuer Anleihen ein Genehmigungsrecht aus.

Schwyz. Die Bezirksgemeinde von Schwyz hat den Antrag des Bezirksrathes, der Gemeinde Schwyz an die Kasernenbaute einen Beitrag von 30,000 Fr. zu bewilligen, einstimmig gutgeheißen und damit auch ihrerseits zur Förderung der Waffenplatzfrage mitgewirkt. — Im Weitern hat dieselbe beschlossen, auch ferner die Einzahlung der Gotthardsubvention zu leisten, sofern für die dem Bezirk Schwyz vertraglich zugesicherten Rechte der nöthige Ausweis geleistet wird.

Appenzell J.-Rh. Nachträglich erfährt man, mit was für Mitteln an der Landsgemeinde vom vorletzten Sonntag eine conservative Volksmehrheit erzielt worden. Dem den Conservativen so unbequemen Herrn Statthalter Sonderegger wurde nachgeredet, er sei schuld an dem vom Bundesrathe angeordneten Schuluntersuch, er wolle Innerhoden protestantisch machen und schon sei ein reformirter Schulinspektor in Aussicht genommen, ferner wolle man das Wasser des Seealpsees an die Stadt St. Gallen verschachern 2c. Diese Anschuldigungen fanden dann Glauben unter der mißtrauischen Bevölkerung und erreichten auch vollständig den beabsichtigten Zweck.

Waadt. Der Große Rath hat den Hrn. Nationalrath Mayor-Vautier zu seinem Präsidenten und die Herren Debonneville und de Vos zu Vizepräsidenten gewählt. — Als Ständeräthe sind bestätigt die Herren Staatsrath Estoppey mit 149 und Vessaz mit 100 Stimmen (Oberst de Gingins erhielt 61 Stimmen).

Die Bewegungen der Kohlenarbeiter im Kreis Dortmund nimmt größere Dimensionen an. Wie auf der Zeche Glückauf-Tiefbau so ist heute auch auf der Zeche Louise-Tiefbau bei Barop ein Strike ausgebrochen, gegen 2000 Arbeiter feiern.

Das Dorf Groß-Blumberg bei Züllichau ist am 1. d. ein Raub der Flammen geworden. In Zeit von einer Stunde standen 141 Gebäude (47 Wohnhäuser darunter) in Brand. Das Feuer ist wahrscheinlich durch Spielerei eines fünfjährigen Knaben entstanden. Etwa 400 Menschen sind ohne Obdach; viel Vieh ist verbrannt. Das Dorf hatte meistentheils Strohdächer und war vor ungefähr 15 Jahren vollständig durch die Oder überschwemmt.

Deutsche Rundschau. Herausgegeben von Julius Rodenberg. Inhalts-Verzeichniß des 8 Heftes: 1. Rudolph Lindau, Gordon Baldwin. Novelle. I. 2. W. Lang, Aus Griechenland. Argos und Mykenä. 3. F. von Meerheimb, Der amerikanische Bürgerkrieg. VI. (Schluß.) 4. L. Urlichs, Etwas von Lenz. 5. ***, Michael Bakunin und der Radicalismus. I.

Berliner Chronik: 6. Karl Frenzel, Die Theater. 7. Hermann Krigar, Die musikalische Saison.

Volkswirthschaftliche Rundschau: 8. F. von Sybel, Die Steuerverhältnisse im preußischen Staate.

Literarische Rundschau: 9. Friedrich Kreyssig, David Friedrich Strauß' gesammelte Schriften. 10. Otto Roquette, Geistergrüße. (Zu dem poetischen Gedenkbuch von David Friedrich Strauß.) 11. Friedrich Kapp, Ratzel's Städte und Culturbilder aus Nordamerika. 12. Literarische Notizen. 13. Eduard Lasker, Brief an den Herausgeber.

Concurrenz-Eröffnung.

Es wird über die Vornahme von verschiedenen **Pflästerungs-Arbeiten** Concurrenz eröffnet. Ueber die näheren Bedingungen ertheilt Auskunft und nimmt Angebote bis zum **12. Mai** entgegen

Aarau, den 2. Mai 1877

Die Bauverwaltung.

Concurrenz-Eröffnung

über die Anfertigung von **Wandschränken in's Schulgebäude.** Plan und Bedingungen sind bei der unterzeichneten Verwaltung einzusehen, welche bis zum **12. Mai** bezügliche Angebote entgegen nimmt.

Aarau, den 2. Mai 1877.

Die Bauverwaltung.

Aechte Mailänder Salami

empfiehlt in frischer Sendung

El. Haßler-Wanger.

Bad- & Waschanstalt.

Unterzeichneter empfiehlt hiemit dem geehrten Publikum zu Stadt und Land täglich ohne vorher gemachte Bestellung folgende Bäder zu gefälliger Benutzung:

Ein	**Wannen-Bad** mit Badwasch	70 Ct.
"	**Soolbad**	80 "
"	**Eisenbad**	90 "
"	**Krüschbad**	80 "
"	**Kamillenbad**	90 "
"	**Meersalz**	80 "

Die Bäder sind von Morgens bis Abends 9 Uhr geöffnet und werden auch solche mit Brunnenwasser zubereitet in warmer Lokalität.

G. Trefzger.

Ein praktischer Secretär übernimmt in seinen freien Stunden **schriftliche Arbeiten, Buchführung, Correspondenz 2c. 2c.** Offerten befördert sub Chiffre A 1 die Expedition dieses Blattes.

Sofort zu verkaufen:

Um billigen Preis einen schönen runden **Tisch.** Zu vernehmen bei der Exped. d. Bl.

Zu verkaufen:

Eine große **Bier-Pression** mit zwei Hahnen zu billigem Preis, ebenso ein großer kupferner **Wasserhafen** bei

Jakob Lüscher, Bäcker.

Sofort zu vermiethen:

Ein sehr schönes **Logis** für eine kleine Familie. Zu vernehmen bei der Exped. d. Bl.

Zu verkaufen: Eine **Kadetten-Uniform & Käppi** für einen Bezirksschüler, sowie ein **Busch & Schnur** für einen Musiker, in Nr. 30, Rathhausgasse.

Tuch, Halbtuch und Halblein
für Kadetten-Uniformen

in mehreren Qualitäten empfiehlt zu den billigsten Preisen

J. Gamper-Andres.

Anzeige & Empfehlung.

In Folge meiner **Wohnungsveränderung** und Aufgabe des Confectionsgeschäfts verkaufe ich von heute an sämmtliche nachstehende Artikel um den Ankaufspreis:

Stoffkleider in completen Anzügen von	Fr.	40. bis Fr. 60.,
Halbleinkleider in ebenfalls completen Anzügen von	"	20. an,
Complete Anzüge von Leinenstoff	"	14. "
Knabenkleider für das Alter von 4 bis 14 Jahren	"	6. "

Besonders mache noch aufmerksam auf meine

Werktags-Knaben-Anzüge von Leinenstoff	für "	8.
Ca. 300 Paar **Stoffhosen** in schönen Dessins	von "	12. "
" 400 " **Arbeitshosen**	" "	4. "
Mehrere hundert **Gilets**	" "	2. 50 an,
Schlafröcke in schöner Auswahl	" "	20. an,
400 Stück gefarbte **Hemden** in allen Stoffen und Dessins	" "	2. 50 an,
Große Auswahl in weißen **Hemden** mit eingesetzter brodirter Brust	" "	3. 50 an.

Für dessen Abnahme ich mich höflich empfehle und wolle sich das Tit. Publikum durch einen Besuch in meinem Laden von der Auswahl und Billigkeit überzeugen.

Aug. Neumaier, Marchd.-Tailleur,
Aarau, Nr. 3. Rathhausgasse Nr. 3.

Neuere Sorten

Stangen- & Zwergbohnen

empfehlen bestens

Gebr. Hoch, Samenhdlg.

Zu vermiethen:

Zwei freundlich meublirte **Zimmer** mit oder ohne **Kost.**

Hanfsaat:

Aechter Preisgauer

bei **Gebr. Hoch,** Samenhandlg.

Doctor Diplome jeder Facultät werden leicht und billig vermittelt. Adr. **Medicus** 14 Roal Square **Jersey** (Englaud.) [H-4501]

Zahnschmerzen.

Der **Zahnliqueur** von J. L. F. Girard stillt augenblicklich die lebhaftesten Schmerzen, hemmt die Caries stärkt das Zahnfleisch und schützt bei täglichem Gebrauche die Zähne vor Krankheiten.

Per Flacon à 1 und 2 Franken.

Dépôt bei **Dr. O. Lindt,** Apotheker in Aarau.

Feinstes Olivenœl & Salatœl,
ächten weißen Burgunder Weinessig

empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Unterzeichneter nimmt für diesen Sommer circa 15 Stück

Gust-Vieh

auf seine Weide „Breiten" bei Langenbruck.

Urs Kamber, auf Breiten.

Frisch angelangt:
Gothaer Cervelatwurst
und **holl. Eidamerkäse**
bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Dr. Pattison's

Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu 1 Fr. und halben zu 60 Ct. bei Herren **W. Wydler,** Apotheker und **Dr. O. Lindt,** Apotheker in **Aarau.**

Sofort zu vermiethen:

Ein **Logis,** bestehend in Stube, Nebenstube, Küche, Estrich und Keller, im ersten Stock. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Danksagung.

Für die große Theilnahme bei der langen Krankheit und beim Hinschiede unseres geliebten Bruders und Schwagers

Johann Gantner,

sowie für das zahlreiche Geleite zur letzten Ruhestätte sprechen hiemit den innigsten Dank aus

Die trauernden Hinterlassenen.

Cæcilien-Verein.

Männerchor.

Uebung punkt 8 Uhr.

Vollzähliger Besuch sämmtlicher Unterzeichner der Liste für Winterthur erwartet von heute an

Die Commission.

Cæcilien-Verein.

Für diejenigen Herren Passivmitglieder, welche geneigt sind mit dem Männerchor den 15. und 16. Juli das Fest in Winterthur zu besuchen, ist im Laufe der nächsten Woche eine Liste zur Unterzeichnung beim Präsidenten des Chors Herrn Birmann aufgelegt.

Die Commission.

Artillerie-Verein Aarau.

Sonntag 13. Mai, Nachmittags: Rekognoscirung und Revolverschießen.

Nähere Besprechung Samstag Abends 8 Uhr in der Krone.

Zahlreiche Betheiligung erwartet

Der Vorstand.

Aargauischer Gartenbauverein.

Versammlung

Sonntag d. 13. Mai 1877, Nachm. 2 Uhr, **in der Krone in Aarburg.**

Traktanden:

1) Referat des Hrn. Kurhausgärtner Gerber aus Baden über Veredeln und Verjüngen älterer Obstbäume.
2) Referat des Hrn. Handelsgärtner Kämpf aus Baden über Zweck und Nutzen der Gartenbauvereine und über ihre Ausstellungen.

Jedermann wird zu diesen Verhandlungen hiemit freundlich eingeladen.

Der Vorstand.

Schlacher

Karte vom Kriegsschauplatze

5 Bltr. Fr. 3. 35 Ct.

ist soeben angekommen bei

J. J. Christen in Aarau.

Das Bad z. Kettenbrücke

ist von heute an eröffnet, es können **Sool-, Krüsch- & Kräuterbäder** gegeben werden. Bei Dutzend-Abonnement Rabatt. Zu gefl. Zuspruch empfiehlt sich höflich

Th. Fischer, zur Kettenbrücke.

Im Verlage von **J. Huber** in Frauenfeld ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in **Aarau** bei **J. J. Christen:**

Der

Haus- & Gemüsegarten.

Praktische Anleitung zur Erziehung und Pflege der Küchengewächse, des Zwerg- und Beerenobstes, sowie der Tafeltrauben im freien Lande mit Angabe der verschiedenen Conservirungs- und Verwendungsmethoden. Den Frauen und Jungfrauen gewidmet von

A. Kraft.

Mit 2 lithographirten Tafeln.

Preis broschirt Fr. 1. 20.

Zu vermiethen:

Zwei meublirte **Zimmer;** — und zu verkaufen 5—6 Licht **alte Fenster** bei **J. Bachmann,** Küfer, Milchgasse.

Bad Lostorf.

Eröffnung Sonntag den 20. Mai.

Gebrüder Guldimann.

Spar- & Leihcasse Menziken.

Ordentliche Generalversammlung der Actionäre

Sonntag den 13. Mai, Nachmittags 2 Uhr, im Saale zum „Sternen" in Menziken.

Traktanden:

1) Rechnung und Bericht pro 1876 und Befund der Revisoren.
2) Anträge über Vertheilung des Reingewinns und Festsetzung der Dividende pro 1876.
3) Wahl dreier laut § 24 der Statuten zum Austritt gelangender Direktionsmitglieder und eines Ersatzmannes.

Die Stimmkarten können gegen Ausweis über den Actienbesitz am Tage vor der Versammlung im Domizil der Anstalt oder unmittelbar vor Beginn der Verhandlungen im Versammlungslocale selbst behändiget werden.

Menziken, 2. Mai 1877.

Die Direktion.

Kadetten-Uniformen & -Hosen,

letztere in ganz- und halbwollen, sind in allen Größen zu billigen Preisen vorräthig und empfehle solche bestens.

J. Siebenmann,
Marchd.-Tailleur.

Wohnungsveränderungs-Anzeige & Empfehlung.

Die Unterzeichnete hat **Wohnung** sammt **Meubel-Magazin** an die Bahnhofstraße, Haus des Hrn. **Heuberger,** Coiffeur, verlegt und erlaubt sich bei diesem Anlasse dem Tit. Publikum ihr bestens assortirtes Lager höflichst zu empfehlen. Dasselbe besteht in:

Sekretärs,
Chiffonières,
Kommoden,
Kästen,
Küchekästen,
Bettstellen,
Nachttischchen,
Waschkommoden,
Waschtischchen,
runden und ovalen **Tischen,**
viereckigen **Tischen,**
Brettlisessel, pr. Dutzend à Fr. 50. —
Rohrsessel, " " " " 70. —
Kinderspeisesessel, pr. St. " " 7. 50

In **Polsterarbeiten,** als:
Canapées,
Fauteuils,
Federmatratzen,
Obermatratzen,
Roßhaar-,
Crain d'Afrique-,
Biber- und
Seegrasmatratzen

Ferner in:
Matratzenwolle,
Matratzenfedern,
Bettfedern & Flaum.

Ganze Aussteuern werden besonders berücksichtigt.

Es empfiehlt sich bestens

Frau Burkhardt-Mauch.

4 Maurer

finden sofort dauernde Beschäftigung bei

Jb. Wernli, Maurermeister, bei Hr. Thut-Gidemann, Rain.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** bestehend aus Stube, Nebenstube, Küche, Keller und Estrich, alles abgeschlossen, auf Mitte Juni 1877. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Gefunden: Ein silberner **Cylinderuhr-Schaalenboden;** und früher ein **Geldbeutel** mit Schlüßelchen. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Frischer Sennenanken

in größerem und kleinerem Quantum empfiehlt

Jakob Rohr.

Eine Gabe für Landentschädigung von 100 Tannenreis-Wellen wünscht gegen eine **Erdstock-Gabe** zu vertauschen

Wittwe Dr. Zschokke-Koechlin,
neue Vorstadt.

Gesucht: Eine gewandte **Kellnerin.** Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.



10 großträchtige Rinder, (Freiburger), **2 Kühe** (Glarner). **Geb. Dreifuß,** jenseits der Aare.

Zum Verkauf: Ein guter **Haushund,** bei **H. Siegrist,** Metzger.

Anzeige.

Blaugraues Tuch

für Kadettenhosen

zu äußerst billigen Preisen bei

J. Wüthrich-Kirchhofer,
Zollrain Nr. 53.

Zu vermiethen:

Ein schön meublirtes heizbares **Zimmer,** mit Aussicht in's Freie. Wo, sagt die Exped. dieses Blattes.

Ein

kleineres Fabrikationsgeschäft,

dessen Rentabilität bewiesen wird, sucht zur Erweiterung seiner Geschäfte einen activen Compagnon (Kaufmann) mit einer Einlage von 6 à 8000 Fr.

Offerten unter Chiffre C. D. nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** in Nr. 784, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller und Zubehörde. — Auf 1. August oder auch auf Verlangen schon früher zu beziehen.

Zu vermiethen:

In Nr. 875 auf dem Rain zwei **Logis** von 4 und 6 Zimmern sammt Zubehör, auf Verlangen auch etwas Pflanzland; auf August beziehbar.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 111.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe,
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag

Druck und Verlag von F. G. Martin.

12. Mai 1877.

Tagesbericht.

Wien, 10. Mai. Kalafat ist durch die türkische Beschießung fast ganz zerstört. — Alle Rumänen im Alter von 20 bis 40 Jahren sind unter die Waffen gerufen. — Am Dugapaß wird stündlich ein Zusammenstoß erwartet. — Der Fürst von Montenegro soll in einem kleinen Gefecht verwundet worden sein. — Graf Zichy und Baron Beust gehen am Sonntag nach Konstantinopel ab. — Serbien hat formell seine Neutralität erklärt.

Nach einer Meldung der „Presse" aus Bukarest beschloß die Kammer eine Interpellation der Regierung betreffs der Situation. An die Beantwortung soll der Antrag auf Erklärung des Kriegs und der Unabhängigkeit geknüpft werden. Der Fürst und das Ministerium beschlossen, der Initiative der Kammer zu folgen.

Das Amtsblatt veröffentlicht ein Dekret, welches ankündigt, daß der Fürst den Befehl über die Armee übernimmt. Chef des Generalstabes ist Slaniceano. Zum Kommandanten des ersten Korps (Crajowa) wird Lupu, zum Kommandanten des zweiten Korps (Bukarest-Giurgewo) Radovici ernannt.

Die „Presse" meldet aus Rustschuk: Die Türken schieben größere Truppenmengen von Widdin ostwärts und verstärken die Garnisonen von Nikopolis und Rahova, einen Uebergang der Russen zwischen Rustschuk und Widdin vermuthend. Heute wurde Oltenitza bombardirt.

Aus Galatz vom 10. d. meldet die „Polit. Corr.", daß diesen Morgen 300 Kosaken auf Barken von Braila über die Donau setzten, um Ghiacit zu recognosciren. Gelandet stießen sie auf eine größere Anzahl Baschibozuks. Es entspann sich ein lebhafter Kampf, welcher um 11 Uhr noch fortdauerte. Auf beiden Seiten waren Todte und Verwundete. Drei russische Kanonenboote sind von der Pruthmündung nach Braila abgegangen. Die Russen bereiten hier einen Brückenschlag über die Donau vor. Aus Janina vom 30. April wird demselben Blatte geschrieben: Die Bevölkerung von Epirus und Thessalien sei von tiefer revolutionärer Leidenschaft durchwühlt; alle Anzeichen einer Erhebung seien vorhanden. In Epirus sei seit Monaten ein revolutionäres Central-Comite in Thätigkeit, das heute über 16,000 bewaffnete Combattanten verfüge. Die Action sei für alle Fälle geplant, mögen die Russen oder die Türken siegen.

Nach einem Telegramm des Großfürsten Michael vom 9. Mai aus Tiflis besetzten am 6. Mai unter gleichzeitiger Vorschiebung fliegender Detachements das Regiment Grabbe und 6 Sotnien Kosaken die Stadt Kagisman ohne Kampf. In der Stadt wie im ganzen Sandschak ist unsere Verwaltung eingesetzt worden. Die Einwohner erklärten ihre Unterwerfung. Am 8. Mai wurde durch General Scheremtjew mit dem Twer'schen Dragoner-Regiment und 3 Sotnien Kosaken eine Recognoscirung nordwestlich von Kars ausgeführt. Beim Zurückgehen in ihre Stellungen hatte die Kolonne einen lebhaften Zusammenstoß mit feindlicher Kavallerie und 4 Bataillonen Infanterie, die aus Kars ausgefallen waren. Eine Schwadron Dragoner und 2 Sotnien Kosaken drängten die feindliche Kavallerie hinter die Bejdiktschai-Berge, wurden aber beim weiteren Vorgehen von verdeckten türkischen Batterien und 4 Bataillonen aufgehalten. Hierbei wurden auf unserer Seite durch Artilleriefeuer ein Dragoner verwundet, 2 Pferde getödtet, durch Gewehrfeuer 2 Offiziere, 7 Gemeine und ein Kosakenpferd verwundet. Der Verlust des Feindes scheint sehr groß zu sein.

Aus türkischen Depeschen aus Konstantinopel erhellt, daß die Russen in der Gegend von Kars sich konzentriren; der linke Flügel, der von Bayasid vorgeht, sucht Topral-Kaleh zu gewinnen, der linke Flügel hat Adrahan umgangen und rückt auf Penjak. Mukhtar Pascha steht bei Bardes, ungefähr 100 Kilometer nordöstlich von Erzerum, das türkische Centrum wird nicht säumen, vorzugehen, wartet zu diesem Zwecke aber noch, um sich auf seine Flügel stützen zu können, die noch nicht vollständig sind.

Laut Nachrichten aus Pera von gestern concentriren sich die Russen bei Rustschuk und Braila. In der Nacht vom 8. griffen zehn Schaluppen mit russischen Soldaten Potbach (?) an, wurden aber zurückgewiesen. General Lupu wird das rumänische Corps bei Kalafat befehligen. Mit Mukhtar Pascha ist es noch nicht zur Schlacht gekommen. Der Sultan hat durch Irade vom 9. d. den Fürsten von Rumänien für abgesetzt erklärt.

Der „Daily Telegraph" enthält ein Telegramm aus Konstantinopel v. 10. Mai, wonach die Russen beim Versuch eines Donauübergangs bei Reni am 9. Mai vollständig seien geschlagen worden und viele Todte und Verwundete hätten.

London, 10. Mai. Im Unterhause erklärt der Unterstaatssekretär Bourke, es seien keine Maßregeln ergriffen worden, um Kriegsschiffe nach der Donau zu senden, weil ein solcher Schritt schlecht gedeutet werden und verhängnißvolle Folgen nach sich ziehen könnte. Ebenso hat England in Konstantinopel auch keine Vorstellungen wegen ungenügender Durchführung der Blokade gemacht. Der Oberst Lennox befindet sich im türkischen Hauptquartier bloß als militärischer Attache Englands, um eine neue Frist für die Aus- und Einfahrt neutraler Schiffe in den blokirten Häfen zu verlangen.

Das englische Kanalgeschwader, durch drei Panzerschiffe verstärkt, hat Befehl bekommen, sich zur Abreise am 28. Mai bereit zu halten. In dem Arsenal zu Woolwich herrscht ungemeine Thätigkeit.

Seitens der Kabinete von Berlin, Wien und London wurde nach einer Meldung der „Agence Russe" gegen die kurze Frist protestirt, welche die Pforte den neutralen Schiffen zum Einlaufen und Auslaufen in den blokirten Häfen des Schwarzen Meeres gewährte. Das Verfahren der Pforte habe ernste internationale Fragen über die effektive Blokade der Häfen und über die Schließung der Meerengen hervorgerufen.

Das „Stafford House"-Comite zur Unterstützung leidender türkischer Soldaten votirte in seiner gestrigen unter dem Vorsitz des Herzogs von Sutherland abgehaltenen Sitzung die Summe von 1000 Lst. für Fieber-Arzeneien, Chloroform und chirurgische Instrumente, welche Artikel unverzüglich nach der Türkei gesandt werden sollen. Gleichzeitig wurde beschlossen, einen weiteren dringenden Aufruf an das Publikum um fernere Beiträge zur Milderung der Leiden der türkischen Vaterlandsvertheidiger zu erlassen.

New-York, 10. Mai. Nach Meldung der Blätter aus San Franzisko erhielten die in Amerika befindlichen russischen Kriegsschiffe Befehl, sich zum sofortigen Abgang nach Europa bereit zu halten.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. (Corr.) Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung vom 11. d. Militärwahlen: a. Quartiermeister bei den Infanterieregimentern: Nr. 1, Hauptmann Bachelin, Charles in Yverdon, Quartiermeister des Schützenbataillons Nr. 1; Nr. 19, Hauptmann Karrer, Adolf von Teufenthal, Quartiermeister des Schützenbataillons Nr. 5.

b. Oberlieutenants bei den Sanitätstruppen (Veterinärpersonal): Furger, Anton in Sitten; Diethelm, Alois in Siebnen (Schwyz); Zschokke, Erwin in Zürich; Keppler, Julius in Les Ponts; Fröhlich, Jakob in Birmenstorf (Zürich); Stämpfli, Alex. in Hindelbank; Mauchle, Traugott in Aedwyl (St. Gallen); Hübscher, Josef in Hochdorf; Schmidt, Reinhold in Flüehli (Luzern).

Der deutsche Gesandte, General von Röder, hat dem Bundesrathe eröffnet, daß die Reichsregierung bereit sei, die vom Bundesrathe vorgeschlagene Conferenz der Subventionsstaaten der Gotthardbahn zu beschicken und daß sie die daherige Einladung gewärtige.

An die Conferenz betr. den Bau einer Brücke über den Doubs zwischen den Dörfern Charquemont und Bianfond, welche nächstens in Besançon zusammentritt, ordnet die französische Regierung den Präfekten und den Chef des Straßenwesens des Doubs-Departements sowie den Maire von Charquemont und den Chef des Genie von Montbeliard ab. Die Eidgenossenschaft läßt sich dabei durch Beauftragte der eidg. Militärverwaltung und des Departements des Innern, Abtheilung Bauwesen, sowie der Regierungen der Kantone Neuenburg und Bern vertreten.

— Die schweizerische Bundeskanzlei hat eine interessante Zusammenstellung der Protokolle über die Verhandlungen der eidgenössischen Räthe in der Periode der Berathung der zweiten Bundesrevision, 1873 auf 1874, in einem stattlichen Quartband im Druck erscheinen lassen. Nach einem einleitenden Vorworte aus der Feder des Hrn. Kanzlers Schieß folgen die nationalräthlichen und ständeräthlichen Protokolle mit zahlreichen Beilagen, sodann die Abstimmungsergebnisse in den verschiedenen Berathungsstadien und eine Gegenüberstellung der Verfassung von 1848 und des neuen Entwurfs. Alsdann werden aufgeführt die Proklamationen des Bundesrathes vor der Volksabstimmung und die bundesräthliche Botschaft, sowie die

Kommissionalberichte in den Räthen über das Abstimmungsergebniß. Den Schluß bildet der Wortlaut der neuen Verfassung. Das Ganze ist mit einem sehr einläßlichen Personen- und Sachregister versehen. Die Arbeit wird ohne Zweifel für sehr viele Kreise eine willkommene Gabe sein.

Nach einer Korrespondenz der „Basl. Nachr." wird der bisherige Geschäftsträger Belgiens, Hr. Hubert Dolez, die Schweiz demnächst verlassen, da er zum Gesandten seiner Regierung in Konstantinopel ernannt worden ist. Mit besonderem Eifer verfolgte derselbe den Gang unserer kirchenpolitischen Fragen. Man wird sich auch noch erinnern, wie heftig er seiner Zeit von der ultramontanen Presse, besonders seines Landes angegriffen wurde, als er am Diner eines Bundesrathes Theil nahm, an dem sich Hr. Loyson, dessen Auftreten damals so großen Lärm erregte, befand. Sicher ist, daß hier in Bern Hr. Dolez sich einer allgemeinen Achtung erfreute und seines liebenswürdigen Auftretens wegen allseitig in gutem Andenken bleiben wird.

Aargau. Den 10. ds. Nachts ¼ vor 12 Uhr brannte in Besenbüren das mit Stroh bedeckte Wohnhaus nebst Scheune, angehörend Plazid Abt, versichert Fr. 2400, Burkard Etterli Fr. 2600 und Geschwister Huber, Fr. 900, gänzlich nieder; die Fahrhabe, welche größtentheils ein Raub der Flammen wurde, hatten zwei Brandbeschädigte versichert.

— Aarau. Sonntag den 13. Mai rückt dahier das Cadres zur ersten Infanterie-Rekrutenschule ein, wozu am 21. Mai die Rekruten einrücken; Schluß der Schule 6. Juli.

— Zofingen. Der wegen der Waisenhausaffaire in Untersuchung gezogene Lehrer Hürsch ist nach Verfügung des Bezirksgerichts vorläufig auf freien Fuß gestellt worden, wobei weitere Verfügungen des Staatsanwalts vorbehalten sind.

— Baden, 10. Mai. Heute Nachmittag 1 Uhr rückte die kantonale Turnerschaft auf ihrer Turnfahrt etwa 200 an der Zahl, mit klingendem Spiel und fröhlichen Gesichtern hier ein. Die Stadt war spärlich beflaggt. Nachdem der Magen gestärkt, begannen, vom schönsten Wetter begünstigt und unter Theilnahme einer überaus zahlreichen Menschenmenge, die Turnübungen, welche einen sehr günstigen Eindruck machten und manchen Fortschritt konstatirten. (A. W.)

— Koblenz. Den 8. Mai Nachmittags ergoß sich in der Aargegend ein wolkenbruchartiger Regen; rheinauf entlud sich dann ein Hagelwetter.

— Donnerstag den 10. haben sie in Merenschwand den Hrn. Lukas Wicki zu Grabe begleitet, einen Mann, der in Frieden und stiller Arbeit das 74. Altersjahr erreicht und viel Liebe und Achtung, aber keine einzige üble Nachrede mit sich ins Grab genommen hat. Er war ein eifriger Jünger des hl. Hubertus, des Patrons der Jäger, und wie er selbst schon manchem Jagdgenossen die letzte Ehre erwiesen, so sind nun die andern von oben und unten, von links und rechts zusammengekommen, um ihm in gleicher Weise ihre Achtung und Freundschaft zu bezeugen. Er ruhe im Frieden! (Bote.)

— Letzte Woche ereignete sich in Sins ein eigenthümlich tragischer Todesfall. Einer in Ohnmacht gefallenen Wöchnerin hatte die Hebamme ein Fläschchen voll Salmiakgeist zum Riechen vor die Nase gehalten; unvorsichtiger Weise gelangten aber zirka ein Dutzend Tropfen dieses gefährlichen „Wiederbelebungs"-Stoffes in den Mund der Patientin, sie schluckte, es entstand Brand im Halse und nach kurzer Zeit war das junge Leben — die erst 24-jährige Frau Barbara Widmer-Eigensatz — eine Leiche. Amtliche Untersuchung ist eingeleitet. Vorderhand diene diese Notiz zur Warnung für die Hebammen! (Freisch.)

* Bern. In Trimstein hat sich am 8. dieß des Nachmittags in ihrem Schlafzimmer auf ihrem Bette die 23jährige Emma Elsbeth Schenk mit einer alten Jagdflinte erschossen. Das Gewehr war mit Schrot geladen, der volle Schuß traf sie in die Herzgegend. Man vermuthet, die Unglückliche habe die That in einer Anwandlung von Schwermuth begangen, da die in ihrer Nachbarschaft allgemein beliebte Person in glücklichen Verhältnissen lebte.

Zürich. Letzten Mittwoch fanden hier in der schweizerischen Lokomotivfabrik Probefahrten mit einer von Hrn. Brown konstruirten, für Portugal bestimmten Zwillingsmaschine statt, welche bis auf 7½ Prozent Steigung und in Radien von nur 30 Meter noch eine Last von 300 Zentnern befördern soll. Die beiden kleinen Lokomotiven halten zusammen zirka 100 Pferdekräfte und tragen zwischen sich eine zur Aufnahme der Ladung bestimmte Brücke. Die Maschine fuhr mit größter Leichtigkeit und Sicherheit auf einem Geleise herum, das in ganz primitiver Weise in einem Kreise von nur 25 Meter Radius auf den Rasen gelegt war. Sie soll hauptsächlich für Weintransport benutzt werden. (Wint. Ldb.)

Luzern. Die Geschäftskrisis macht sich hier in allen Bevölkerungsklassen geltend. Die Bauten werden eingestellt, eine Menge von Wohnungen stehen leer, die Häuserpreise sind gesunken, viele Familien sind wieder aufs Land zurückgewandert, Alles schränkt sich in den Ausgaben auf's Nothwendigste ein, Handel und Verkehr stocken und die Unternehmungslust ist lahm gelegt. Ebenso trostlos lauten die Berichte aus Zürich, auch Basel leidet schwer.

Uri. Der Ingenieur Siegwart, welcher an der Landsgemeinde die Steuer für 1878 und damit die Gotthardunterstützung zu Falle gebracht, ist ein Sohn des ehemaligen Sonderbundshauptes und war bis vor Kurzem einer der ganz wenigen aus dem Kanton, welche bei der Bahn Anstellung hatten.

Solothurn. Trotz dem kalten regnerischen Maienwetter steht es nach dem „Olt. Wochbl." in Feld und Wiesen gar nicht schlimm. Zwar sind die Frühlingsarbeiten noch stark im Rückstande, aber ein paar helle Tage werden das Fehlende in Ordnung bringen; der Graswuchs und die Saaten stehen üppig, die Bäume sind übervoll von Blüthen, wie man es kaum noch je gesehen; die Fröste in den letzten Tagen des Aprils haben denselben in hiesiger Gegend fast keinen Schaden zugefügt, so daß dies Jahr wieder einmal ein währschaftes reelles Kirschwasser gebrannt werden dürfte, um so mehr, da, allen Witterungsberichten zufolge, die drei letzten Winterheiligen, Pankratius, Servatius und Bonifacius, die heute ihre festlichen Tage beginnen, sich in Wolken und Regen hüllen und uns deßhalb mit Nachtfrösten verschonen wollen. Die kalt-nasse Witterung hat auch dem Ungeziefer hart zugesetzt; die Maikäfer, die dies Jahr ihr Flugjahr haben, konnten bis jetzt gar nicht zum Schwärmen kommen; überhaupt scheint die Maikäfer-Engerlingsnoth, die in der zweiten Hälfte der sechsziger Jahre in unserer Gegend ihren Höhepunkt erreichte, bei uns für einige Zeit vorüber zu sein.

— Heute versammelten sich ca. 400 christkatholische Einwohner der Stadt Solothurn zur Organisation einer christkatholischen Gemeinde, gestützt auf § 49 und 50 der Bundesverfassung und die Staatsverfassung des Kantons Solothurn. Einstimmig wurde ein Statutenentwurf angenommen, nach welchem zur Anordnung und Beaufsichtigung der gottesdienstlichen Handlungen und Feierlichkeiten, sowie zur Ueberwachung und Förderung des religiösen und sittlichen Lebens ein Kirchenrath von 11 Mitgliedern bestimmt und sogleich gewählt wurde. (Grenzpost.)

— Hr. Pfluger zu Wirthen hat mehrere Legate zu wohlthätigen Zwecken vermacht, so Fr. 6000 für die Discheranstalt, Fr. 4000 für die Armen in Kappel, Fr. 1000 für den Männer- und je Fr. 500 für den Frauen- und Arbeiterkrankenverein.

— Die Abgeordnetenversammlung der Schützenvereine des Bezirkes Gösgen, die Donnerstags in Niedergösgen stattfand, beschloß, diesen Sommer kein Bezirksschießen abzuhalten, dagegen an dessen Stelle einen Schützenausflug auf den Sennhof, Burg bei Lostorf, zu veranstalten.

Basel. Ein Herr Emil Thurneysen-Paravicini hat zur Förderung von musikalischen Zwecken Fr. 100,000 hinterlassen. Einen prächtigen, neuen Musiksaal haben die Basler; die Zinsen dieses Legates werden nun zu Gunsten der Musikgesellschaften verwendet, welche jenen Saal beleben.

— Liestal. Bei sehr günstiger Witterung und in Anwesenheit einer ziemlich großen Zuschauermenge hat Donnerstag Nachmittag unter Hrn. Oberst Frei die Schlußinspektion der Infanterie-Rekrutenschule auf dem Exerzierplatze stattgefunden, während am Vormittag Uebungen im Felde ausgeführt worden waren. Nach dem Defiliren bezeugte der Inspizirende den Offizieren die beste Zufriedenheit über das Resultat der Inspektion sowohl, als über die während des Kurses gewaltete Disziplin. Dabei unterließ er nicht, den Offizieren an's Herz zu legen, über ihren beruflichen Geschäften die militärische Ausbildung nicht zu vergessen, damit sie jederzeit, wenn das Vaterland sie rufe, bereit und fähig seien, ihre Pflicht zu erfüllen.

— Aus Liestal berichtet man: Am 29. April wurde beim Kegeln dem Rekruten Traugott Wernli von Staufen die Taschenuhr gestohlen. Kurz darauf wird dieselbe vom Rekruten Johann Strebel, Schuster von Buttwyl, Demjenigen zum Kaufe feilgeboten, welchem sie gestohlen worden. Als der Bestohlene die Uhr als die Seine erkannte und als sein Eigenthum beanspruchte, erklärte der Andere, dieselbe von einem Civilisten gekauft zu haben, mit genauer Signalisirung. Ein solcher war aber nirgends zu finden (ist natürlich); der Bestohlene zahlte nun Fr. 5 Rückkauf für sein Eigenthum und zeigte dem Compagniechef des J. Strebel die Affaire an. Die Untersuchung hat das Geständniß des J. Strebel zu Tage gefördert und der Mann steckt in sicherem Gewahrsam, um sein zukünftiges Schicksal abzuwarten. (Seeth.)

London, 10. d. Nachrichten aus Anglesea von heute zufolge ist der Dampfer Dakota auf der Fahrt nach New-York heute nahe bei Anglesea gestrandet; Mannschaft und Passagiere sind gerettet.

Berlin, 10. Mai. In Potsdam hat in der Nacht vom 7. zum 8. Mai auf der Havel ein Segelboot, in welchem drei Offiziere und ein Civilist sich befanden, umgeschlagen und ist nur einer der darin Befindlichen gerettet worden.

Rom, 29. April. Rom hat gegenwärtig 272,560 Einwohner, ohne die Garnison zu rechnen, welche sich auf kaum 8000 belaufen dürfte; die Stadt breitet sich über 14,113,150 Quadrat-Meter mit 13,550 Behausungen aus. Man zählt 347 römisch-katholische und 8 evangelische Kirchen. Rom hat 38 Kommunalschulen, 94 Privaterziehungsanstalten, 77 religiöse Unterrichtsinstitute und 4 Asyle für Kinder. Es gibt 4 Hospitäler, welche zusammen etwa 3500 Kranke aufnehmen können; außerdem einige große Hospicien wie das von San Michele und das de Termini ꝛc. Rom hat 6 Seminarien und 4 Gefängnisse. Die öffentliche Sicherheit befindet sich in gewöhnlichen Zeiten in den Händen von 513 Municipalgardisten, 192 Gefängnißwärtern und 403 Garden della sicurezza publ. Die Feuerlöschanstalten haben 312 Leute zur Verfügung. Schließlich sei erwähnt, daß Rom mit Hotels, Restaurants, Cafés und Weinstuben nicht übel der Zahl nach versorgt ist, es gibt deren 8340.

— In der Nähe von Palästrina, dem alten Präneste, sind Arbeiter beim Graben in einem Weinberge in einer Tiefe von nur zwei Meter auf eine gemauerte und mit Platten und Tuffstein ausgestattete Grabkammer von sechstehalb Meter Länge und vier Meter Breite gestoßen, die mit einer Masse Waffen, Gefäßen und Schmucksachen aus Bronze, Silber und Gold angefüllt war. Ein Berichterstatter der „Times" aus Rom berichtet über den Fund: „Wessen Grab es ist — ob des Latiners Silvius oder eines seiner Nachfolger — weiß man noch nicht; gewiß aber war der hier Begrabene entweder ein Angehöriger der Silvischen Königsfamilie oder

ein Krieger, vielleicht ein priesterlicher Krieger von hohem Range, der zu jener Zeit gelebt hat, als das Silvische Geschlecht die Herrschaft über Präneste inne hatte. Vielleicht war es einer der Verbündeten der Tarquiner, der im Kampfe für dieselben in der Schlacht am See Regillus fiel." Die römischen Archäologen sind getheilter Meinung über das Alter des Grabes; einige glauben, daß es aus dem siebenten, andere, daß es aus dem fünften Jahrhundert vor Christi Geburt stamme. An den Wänden der Grabkammer hingen die Waffen des Bestatteten, runde Bronzschilde, Lanzen, Schwerter, Dolche und Streitäxte. In der Mitte war die Leiche, mit vielem Schmuck angethan, auf einem Bronzebette aufgebahrt worden. Dieses war freilich längst zusammengebrochen, und in einem wirren Haufen lagen da goldene Spangen und andere Schmucksachen, darunter eine große massive Goldplatte — ein Haupt- oder Brustschmuck —, mit Bronzetrümmern, so wie mit Asche und Moder vermischt. Rings umher waren Dreifüße aus Bronze, Geräthe für den Todtendienst und die Leichenfeier und zahlreiche Gefäße aufgestellt. Das kostbarste Stück soll die erwähnte Goldplatte sein, welche mit nicht weniger als 131 plastischen Thierfiguren — Löwen, Chimären, Sphinxen und Rossen — in feinster Einzelausführung geziert ist. Die Arbeit ist wohl erhalten, als ob sie so eben erst aus der Werkstätte gekommen wäre, und das Stück soll eines der schönsten Beispiele antiker Goldschmiedekunst sein, die je gefunden worden sind. Aehnliche Proben einer vollendeten Kunsttechnik bieten sich in den Goldspangen und Silbervasen dar. Der Fund ist glücklicher Weise noch vollständig beisammen, obwohl die Arbeiter bereits begonnen hatten, die größeren Stücke, namentlich die Bronzschilde, die sie für Goldgegenstände hielten, zu zerbrechen Die italienische Regierung hat beschlossen, den ganzen Fund für 70000. Fr. anzukaufen.

Der Manufactorist. Fach-Organ der Seiden-, Wollen- und Baumwollen-Industrie und der dabei betheiligten Geschäftszweige redigirt von W. Bernhardt-Schack. Verlag von Cäsar Schmidt. Inhaltsverzeichniß von Nr. 5: Die Eisenbahnkrisis. — Der französische Zolltarif. — Die Seide und ihre Behandlung (Beize, Farbe und Beschweren), Fortsetzung und Schluß. — Die Gobelin-Weberei. — Barlow's Patent-Drahtlitzen. — Dunkelblau (Druckfarbe) auf halbwollene Stoffe. — Dampf-Tafelschwarz (Druckfarbe) für weiße ungebeizte baumwollene Zeuge. — Modernes Muster für Winterstoff (mit Zeichnungen). — Literatur. — Sprechsaal (Antwort auf Frage 3 S. 23 — Seife — auf Fr. 5 S. 27 — Baumwollbeize —, zweite Antwort auf Fr. 4, S. 23 — Cosine —, Frage Nr. 7 — Schaftmaschine Nr. 8 — Walkerei Nr. 9 — Chlorbarium —, Nr. 10 — Hock'sche Motoren. Nr. 11 — Stabmaschinen). Der Export Englands in Baumwolle-Geweben im März 1877. — Markt- und Situationsberichte. — Briefkasten. —

Getreide-Börse. Zürich, am 11. Mai 1877.

pr. 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarwizen [1]	40	38½	37	Romanshorn
Serb.-Weizen [2]	34	—	—	"
Wallach-Weizen [3]	34	33	—	"
Bayer. Weizen [4]	38½	37	—	"
Galiz. Waizen [5]	37	36		"
Bessarabia [6]	41½	40½		frco. schw. Stat.
Ikka [7]	41½	40½	38	"
Franz. Weizen [8]	38—38½	37½	—	"
Badischer [9]	39	38	—	Zürich.
Landweizen [10]	37—37½	--	—	"
Mais Cinquantin [11]	24	—		Romanshorn
" ungarisches [12]	22	—	--	"
Brau-Gerste [13]	28	26	—	"
Futtergerste [14]	--	—	—	"
Hafer, neuer [15]	25	23½	22½	"

Tendenz: Weizen, Mais und Hafer fest. Gerste unverändert.

Mehlpreise der Müller-Kommission: Boll Fr. 27. 50 per Klgr. Netto.
Krüsch " 6. 50 " " "

Brodpreise der Müller-Commission: Weißbrod 1 Kilo. 57 Ct.
Mittelbrod 1 " 52 "

Deponirte Mehlmarken: Marke „Maggi" Boll Fr. 55. — per 100 Ko.
" „Wehrli" " " 55. — " " "

Rorschach, 11. Mai. Korn. Heutige Verkäufe 1338 Doppelzentner. Höchster Preis Fr. 40. —, Mittelpreis Fr. 39. —, Niedrigster Fr. 38. —, Aufschlag 44 Rp., 2 Pfund Mehl 56 Rp., 5 Pfund Brod 128 Rp., Wochenverkäufe 1316 Doppelztr., Hafer 438 Doppelztr. Mittelpreis Fr. 24. —.

Pariser Observatorium vom 11. Mai.

Die von Irland herübergekommene Depression hat Dünkirchen passirt und rückt gegen die Ostsee vor. Steigen des Barometers um 7 Mm. bei Valentia. Schwacher Wind aus Südwest mit Tendenz zu frischem Westwinde. See hohl.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 19. *Aarau, den 12. Mai 1877.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2-3 Monate Sicht		Disconto.
	Brief.	Geld.	Brief.	Geld.	
Amsterdam, Rotterdam	209	208½	209	208½	3 %
Deutsche Bankplätze	125¼	122¾	123½	123	4 "
Brüssel, Antwerpen	100	99¾	100	99¼	2½ "
Mailand, valuta legale	90	—	90	—	5 "
London	25. 16¼	25. 11¼	25. 16¼	25. 11¼	3 "
Paris	100¼	100	100¼	100	2 "
Wien	195	191	195	191	4½ à 5½ %

Disconto für Bankwechsel auf:

	Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf, St. Gallen	4½ à 5 % 4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne	5 " 10 "
Nebenplätze	6 " 15 "

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	217½	215	—
Nordostbahn Stammactien	117½	115	115
" Prioritäten	250	245	248¾
Centralbahn	235	232½	—
Union Suisse Stamm	41¼	37½	—
" Prioritäten	190	170	—
Suisse occidentale Stamm	90	80	—
" " Priorität	412½	407½	—
Schweiz. Creditanstalt	397½	390	392½
Bank in Winterthur	407½	402½	405
Aarg. Creditanstalt	445	—	—
Aarg. Bank	252½	245	—
Basler Handelsbank	355	—	—
Basler Bankverein	415	410	412½
Eidg. Bank	360	355	360
Bank Zofingen	500	—	—
Bank Baden	380	350	—
Credit Lyonnais	540	530	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	480	—	—
Banque de Mulhouse	460	—	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	100	—
4¼ " " 1871	—	100	—
4½ " Central-Nordost	81	78½	—
4½ " Centralbahn	88	—	—
4½ " Nordostbahn, fällig 1879	89	—	—
4½ " " " 1882	82	78	80
4½ " " " 1884	81	—	—
4½ " " " 1886—1888	80	—	—
5 " Gotthardbahn	39¾	39	—
5 " Berner Jurabahnen	68¾	67	68½
5 " Stadt Winterthur	97	—	—
Industrielle Actien:			
Internationale Bergbahnen in Aarau	390	385	—
Lagerhäuser der Centralschweiz	225	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir geben so lange Vorrath spesenfrei und pari ab:
4½ %-Oblig unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.

Käufe und Verkäufe von andern Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Geldmarkt eher leichter und es dürften in der Schweiz binnen Kurzem Discontoermässigungen eintreten. — Der Effektenmarkt behält eine schwankende Haltung bei und Curse für Eisenbahnpapiere und Bankactien sind wieder tiefer. Letztere handelt man in jüngster Zeit wieder lebhafter. — Wechselgeschäft mühsam und bedeutungslos.

4 Maurer

finden sofort dauernde Beschäftigung bei
Jb. Wernli, Maurermeister,
bei der Ziegelhütte des Hrn. Haury, Rain.

Für Magenkranke.

Ein vielfach erprobtes und bewährtes **Heilmittel** gegen **Magenkrampf, Magensäure, Herzwasserfließen, Appetitmangel, Verdauungsbeschwerden** und **Bleichsucht,** für dessen Heilwirkung die vielen erhaltenen Zeugnisse sprechen, kann gegen Nachnahme von Fr. 2. 50 bezogen werden bei **Wilhelm Landolt** in Aarau.

Gesucht. Eine gewandte **Kellnerin.** Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Sofort zu vermiethen:

Ein **Logis,** bestehend in Stube, Nebenstube, Küche, Estrich und Keller, im ersten Stock. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Naturbleiche

der Gebrüder Zulauf in Langenthal.
Ablage bei **J. A. Bell** in **Aarau.**

Allerneueste Nachrichten

von den rühmlichst bekannten Spezialheilmitteln,
bereitet von **J. Keßler-Fehr,** Chemiker, Fischingen, Kanton Thurgau.

Magentropfen von wunderbarer Wirkung, auch gegen ganz veraltete und hartnäckige Magenleiden jeder Art. Preis per Flasche 2 Fr. 50 Rp.

Flechten-Salbe von ganz unübertrefflicher Wirkung, bestätigt durch viele wiederholten Zeugnisse und Dankes-Schreiben. Preis per Topf 3 Frkn.

Bruch-Salbe bewährt in den meisten Fällen als ausgezeichnet erfunden, darf daher mit vollstem Recht derartig Leidenden bestens empfohlen werden. Preis ½ Dosis 3 Frkn., eine ganze 5 Frkn.

Rheumatismus-Pflaster schnell und sicher wirkend. Preis per Topf 3 Frkn.

Remede Universel anerkannt als das beste Mittel gegen alle äußerlichen körperlichen Uebel, als Brand-, Stich- und Schnittwunden, offene (eiternde) Geschwulste, Entzündungen, Verrenkungen, erfrorene Glieder, Frostbeulen, giftige Geschwüre, Salzfluß, Knochenfraß 2c. Den Erfolg bestätigen hunderte von rühmlichsten Zeugnissen. Preis per Topf 2 Frkn. 50 Rp.

Prospekte sammt Gebrauchsanweisung und Zeugnissen werden auf frankirtes Verlangen franko (gratis) versandt.

Anmeldungen sind direkt an

J. Keßler-Fehr, Chemiker in Fischingen (Thurgau).

zu richten.

Prediger in Aarau.

(Evangelischer Gottesdienst.)

1. Pfingst-Communionstag:
Sonntag den 13. Mai 1877:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfarrer Zschokke.
Nachmittags 1 Uhr: Hr. Pfarrer Garonne.

(Katholischer Gottesdienst.)

Vormittags 10 Uhr: Hr. Pfarrer Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Bürger-Turnverein.

Heute 8 Uhr Nationalturnen in der Telli.

Artillerie-Verein Aarau.

Sonntag 13. Mai, Nachmittags:
Rekognoscirung und Revolverschießen.
Nähere Besprechung Samstag Abends 8 Uhr in der Krone.
Zahlreiche Betheiligung erwartet

Der Vorstand.

Gasthof zur Krone:

Heute Abend 8 Uhr

Vocal- & Instrumental-Concert

gegeben von
Hr. **Radice,** Mandolinist, Mad. **Radice,** Sängerin und Frl. **Radice** (10 Jahre alt) Pianistin, Schülerin des Conservatoriums von Mailand.

Einem geehrten Publikum

die ergebene Anzeige, daß Unterzeichneter bis heute Abend Bestellungen auf **Firmapressen und Wäscheartikel** annimmt. Bestellung bitte heute Nachmittag von 4 — 5 Uhr im Gasthaus zur Krone.

Richard Kreutzberger, Reisender.

Concurrenzausschreibung.

In das Kantonsschulgebäude in Aarau sollen 80 größere und 40 kleinere zweiplätzige **Schultische** und 32 einplätzige für's Kunstzeichnen bestimmte **Tische** nebst 32 **Tabourets** geliefert werden, worüber hiemit Concurrenz eröffnet wird, mit dem Bemerken, daß die Musterbänke im Vestibule des Regierungsgebäudes aufgestellt sind, daß die nähere Bauvorschrift im Hochbaubureau durch die Uebernahmsbewerber eingesehen werden kann und daß bezügliche schriftliche Angebote bis zum **16. Mai** der Baudirektion franco und verschlossen eingereicht werden müssen.

Aarau, den 1. Mai 1877.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Bildhauer Louis Wethli
von Zürich

ist nächste Woche bei gutem Wetter auf dem **Friedhof in Aarau** beschäftigt und giebt über allfällige Anfragen gerne Auskunft.

Der genaue Tag wird vorher noch angezeigt.

Eine frische Sendung extra feiner

Florentiner

Bergeres-Hüte

empfiehlt **S. Wüthrich-Lüdi.**

Es sind angeboten für:
Buchlisberg **2 Aspenstämme** pr. C' 50 Ct.
" ½ Klftr., 2 Ster, **Aspenspältenholz** Fr. 12.

Mehrgebote werden angenommen bis 15. dies bei der **Forstverwaltung.**

Eine Beigabe und eine Landentschädigung jede von 50 Tannenholz-Wellen wünscht gegen **Erdstock-Gaben** zu vertauschen

Wittwe Dr. Zschokke-Koechlin,
neue Vorstadt.

Schweizerische  Nordostbahn.

Anhalten der Schnellzüge 10, 21 & 25 auf der Station Schinznach.

In Folge Wiedereröffnung des Bades Schinznach werden vom **15. Mai** an die Schnellzüge 10, 21 und 25 auf der Station Schinznach anhalten und zwar:

Zug 10 um 10 Uhr 48 Min. Vorm.
" 21 " 4 " 30 " Nachmit.
" 25 " 7 " 21 " "

Zürich, den 9. Mai 1877.

M-1492-Z) **Die Direktion der Schweiz. Nordostbahn.**

Bank in Baden.

Der Verwaltungsrath der Bank in Baden ist durch Beschluß der außerordentlichen Generalversammlung der Aktionäre vom 23. April ermächtigt, behufs Reduktion des Aktien-Capitals bis auf 1000 Aktien zurückzukaufen. Aktien-Inhaber, welche gesonnen sind, ihre Titel zu veräußern, werden daher eingeladen, ihre Offerten unter Angabe der Stückzahl und des Preises der Bank in Baden schriftlich einzureichen.

Baden, 24. April 1877.

Namens des Verwaltungsrathes der Bank in Baden,
Der Präsident:
(H-2263-Z) **Welti-Siebenmann.**

Bad Ruch-Eptingen (Baselland.)

Salinische Gypsquelle — Sool — Milch — Molken.

Eröffnung 1. Juni.

Pension: Morgen-, Mittag-, Abend- und Nachtessen 1. Tisch Fr. 3. —
dto. 2. " " 2. 50
Zimmer je nach Größe und Lage pr. Tag 60 Ct. bis Fr. 1.
Ein Bad ohne Weißzeug 30 Ct.
" " mit dto. 40 bis 60 Ct.

Es empfiehlt sich bestens **Th. Jundt.**

Blumen-Ausstellung

der vereinigten Handelsgärtner

im Posthof an der Freienstraße Basel.

Vom **15. bis und mit 28. Mai** täglich geöffnet von Morgens 8 bis Abends 6 Uhr, ausgenommen an den 2 Sonntagen, an welchen die Eröffnung erst 10½ Uhr stattfindet.

Eintrittspreise am 15., 16. & 17. Mai Fr. 1. —, 18. bis incl. 24. Mai 50 Cts., 25. bis Schluß 30. Cts. Kinder mit Begleitung jeweilen die Hälfte. Schulen geleitet von Lehrern per Kopf 20 Cts.

Mit der Ausstellung verbinden wir einen

Pflanzen- & Blumenmarkt

und sind die theilweise sofort zu beziehenden oder nach Uebereinkunft zu übersendenden Pflanzen mit Preisen bezeichnet; im Lokale befindet sich Bureau und Packschuppen und ist für sorgfältige Packung und sichere Expedition bestens gesorgt.

Den Besuchern der Gewerbeausstellung empfehlen wir unser, abgesondert für sich bestehendes Unternehmen zu zahlreicher Besichtigung und zu reichlichen Ankäufen. (H-1521-Q)

 Mein Hutlager 

in Filz- & Strohhüten

ist in großer Auswahl frisch assortirt. **Gesteifte schwarze Filzhüte** zu 5 Fr. bis 14 Fr. **Schwarze und graue Filzhüte** für Männer und Knaben à 3½ bis 12 Fr. **Seiden und Tuchkappen** von 1 Fr. 80 bis 4 Fr. 2c.

Preise billig.

Bürgi, Hutmacher, Aarau.

Wohnungsveränderungs-Anzeige & Empfehlung.

Die Unterzeichnete hat **Wohnung** sammt **Meubel-Magazin** an die Bahnhofstraße, Haus des Hrn. **Heuberger,** Coiffeur, verlegt und erlaubt sich bei diesem Anlasse dem Tit. Publikum ihr bestens assortirtes Lager höflichst zu empfehlen. Dasselbe besteht in:

Sekretärs,
Chiffonières,
Kommoden,
Kästen,
Küchekästen,
Bettstellen,
Nachttischchen,
Waschkommoden,
Waschtischchen,
runden und ovalen **Tischen,**
viereckigen **Tischen,**
Brettlisessseln, pr. Dutzend à Fr. 50. —
Rohrsessseln, " " " " 70. —
Kinderspeisesessseln, pr. St. " 7. 50

In **Polsterarbeiten,** als:
Canapées,
Fauteuils,
Federmatratzen,
Obermatratzen,
Roßhaar-,
Crain d'Afrique-,
Biber- und
Seegrasmatratzen.

Ferner in:
Matratzenwolle,
Matratzenfedern,
Bettfedern & Flaum.

Ganze Aussteuern werden besonders berücksichtigt.

Es empfiehlt sich bestens **Frau Burkhardt-Mauch.**

Hiezu eine Beilage.

Beilage zu Nro. 111.

Aarauer Nachrichten.

Samstag, den 12. Mai 1877.

Publikation.

Zur Einsicht der stimmberechtigten Schweizerbürger liegt während 90 Tagen behufs allfl. Verlangens der Volksabstimmung darüber in der Gemeindekanzlei auf:

Bundesgesetz betreffend den Militärpflichtersatz vom 27. März 1877.

Aarau, den 8. Mai 1877.

Der Gemeinderath.

Konkurrenz ist eröffnet

über Erstellung der **Zimmerarbeit** im neuen Hause hinter dem Jacki'schen Besitzthum. Pläne und Bauvorschriften können bis **Montag den 13. dieß** beim Aufseher Lorenz Drazl daselbst eingesehen werden.

Von heute an werden die

Bäder zur Badstube

(freundlich eingerichtet)

wieder gewärmt und sind wie früher **Sool- und Kräuter-Bäder** ꝛc. zu haben. Zu zahlreicher Benutzung empfiehlt dieselben bestens

Aarau, 7. Mai 1877

Jb. Wehrli, zur Badstube.

Wir empfehlen folgende **trefflichen** Karten vom **Kriegsschauplatze:**

F. Handtke, Generalkarte der europäischen Türkei und Montenegro Fr. 1. 35.

— Generalkarte des schwarzen Meeres mit den Karten des Bosporus und der Dardanellenstraße. Fr. 1. 60.

Fähnchen zum Markiren der Truppenstellungen, pr. Schachtel Fr. 1.

H. R. Sauerländer's Sort.-Buchhdlg. in **Aarau.**

Das St. Laurenzenbad

ist wieder eröffnet. Es empfiehlt dasselbe unter Zusicherung bester Bedienung und billiger Preise.

Frau Schmuziger-Gutjahr.

Zu vermiethen:

Ein freundliches möblirtes **Zimmer** mit oder ohne **Kost** an einen soliden Herrn bei

J. Bolliger, Casinostraße.

Zu vermiethen:

Zwei meublirte **Zimmer;** — und zu verkaufen 5—6 Licht **alte Fenster** bei

J. Bachmann, Küfer, Milchgasse.

---

4 Maurer

finden sofort dauernde Beschäftigung bei

Jb. Wernli, Maurermeister, bei Hr. Thut-Gidemann, Rain.



10 großträchtige Rinder, (Freiburger), **2 Kühe** (Glarner).

Geb. Dreifuß, jenseits der Aare.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** in Nr. 784, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller und Zubehörde. — Auf 1. August oder auch auf Verlangen schon früher zu beziehen.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** bestehend aus Stube, Nebenstube, Küche, Keller und Estrich, alles abgeschlossen, auf Mitte Juni 1877. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Frischer Sennenanken

in größerem und kleinerem Quantum empfiehlt

Jakob Rohr.

Für die Frühjahrs-Saison

erlaube ich mir mein bestassortirtes

Lager in Baumwolltüchern & Leinenwaaren,

Indienne, Cotonne, Oxford, Kölsch & baumwoll. Hosenstoffe,

Piqués, Brillantines, Bazins,

Boden-Teppiche am Stück und abgepaßte, **Plüsch-Teppiche,**

Tisch-Teppiche und Anderes mehr

in gefl. Erinnerung zu bringen.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich ergebenst

G. Schmidt-Hagnauer,

am Graben Nr. 203.

In **J. Heuberger's Verlag in Bern** ist soeben erschienen und in allen schweizerischen Buchhandlungen vorräthig, **Aarau** bei **J. J. Christen; H. R. Sauerländer's Sort.-Buchhdlg.:**

Das bürgerliche Geschäftsrechnen.

Für schweizerische Real-, Sekundar-, Bezirks- und Fortbildungsschulen. Von **F. Fäßler,** Hauptlehrer für Mathematik an der Kantonsrealschule in St. Gallen. **Zweite,** verbesserte Auflage. Preis broch. Fr. 2. 70, geb. Fr. 3. Partiepreis bei wenigstens 12 Exemplaren Fr. 2. 70 für das gebundene Exemplar.

☛ **Fäßler's bürgerliches Geschäftsrechnen** fand schon bei seinem ersten Erscheinen freundliche Beurtheilung und beifällige Aufnahme von Seite der Lehrerwelt. In vielen schweizerischen Mittelschulen zur Einführung gelangt, hat es sich als ein gutes Lehrmittel seit mehreren Jahren bewährt. Diese **zweite** Auflage darf mit Recht eine wesentlich verbesserte und vermehrte genannt werden; gebührende Berücksichtigung fand darin namentlich auch das neue Maaß-, Münz- und Gewichtssystem. Wir empfehlen das Buch neuerdings der freundlichen Beachtung der Herren Lehrer und Tit. Schulbehörden.

Filet-Unterkleider,
Crêpe-Unterkleider,

von ärztlichen Autoritäten vielseitig empfohlen,

halte geneigter Abnahme bestens empfohlen

C. Erny-Faßler.



Clavier-Handlung



von Lutz, Claviermacher in Aarau.

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

☛ Aeltere Claviere werden eingetauscht und können solche stetsfort auch in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Mein Lager in **Sommersaison**

☛ Schuhwaaren ☚

ist nun wieder auf's Sorgfältigste und vollständig assortirt, für jeden Stand und jedes Alter.

Bestellungen auf's Maaß werden jederzeit angenommen, sowie Reparaturen schnell und billig besorgt.

Halte jederzeit **Gesundheits-Einlagsohlen,** feinen **Lack** für Glanzleder, **Glicerinschwärze** für Mattleder, feinste pariser **Schuhwichse** in Büchsen, und **Lederappretur** (Ersatz der Wichse).

Für diese und alle haltenden Artikel empfehle mich zur gefl. Abnahme bestens

J. Bräutigam-Andres, Metzgergasse Nr. 107.

Anzeige & Empfehlung.

Im bekannten Kleiderladen von **Fr. Buser,** vordere Vorstadt in Aarau, sind stetsfort in großer Auswahl auf Lager meistens neue **Manns- & Knabenkleider** in solider Qualität zu möglichst billigen Preisen, nämlich gegen tausend Paar starke **Arbeiter-,** sowie feinere **Hosen,** deßgleichen einige hundert **Gilets, Jaquets, Sackpaletots, Röcke,** schwarze und graue, weiche und gesteifte **Filzhüte,** seidene, glatte und gesteppte, sowie **Tuchkappen,** gefarbte und weiße **Herrenhemden** mit gestickten Brusteinsätzen, **Stoff-** und **Papierkragen, Cravatten, Blousen, Nastücher, Reisesäcke & -Taschen,** sowie aller Arten neue **Schuhwaaren,** dabei starke **Mannsschuhe** zu 7 und 8 Fr., sowie noch vieles Andere mehr, bei dem sich bestens empfehlenden

Fr. Buser.

Zu verkaufen:

Eine große **Bier-Pression** mit zwei Hahnen zu billigem Preis, ebenso ein großer kupferner **Wasserhafen** bei

Jakob Lüscher, Bäcker.

Zu vermiethen:

Ein freundlich, möblirtes **Zimmer.**

Wo zwei meublirte **Zimmer** mit **Kost** für Kantonsschüler zu vermiethen sind, sagt die Expedition dieses Blattes.

Bezirksgericht Aarau.

Oeffentliche Aufforderung.

Auf der Gerichtskanzlei Aarau liegen eine Anzahl Effekten aufbewahrt, welche s. Z. von Untersuchungs- oder Strafgefangenen abgenommen und seither von den Eigenthümern oder von denjenigen, welchen sie abgenommen, nicht mehr zurückverlangt worden sind.

Bei einigen dieser Gegenstände, namentlich aus frühern Jahren, sind die Eigenthümer derselben der Gerichtskanzlei nicht bekannt.

Um mit diesen Effekten aufzuräumen, ergeht hiemit an alle diejenigen, welchen s. Z. durch das Bezirksamt oder durch den Untersuchungsrichter Effekten abgenommen worden sind, die Aufforderung, dieselben bis den 1. Brachmonat nächsthin auf der Gerichtskanzlei Aarau zu reklamiren und in Empfang zu nehmen.

Ueber diejenigen Gegenstände, welche nach dem 1. Brachmonat noch nicht abgeholt sind, wird alsdann eine öffentliche Steigerung abgehalten und der Erlös der versteigerten Sachen der Gerichtskasse Aarau eingehändigt

Aarau, den 22. April 1877.

Der Vize-Gerichtspräsident: Widmer.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Mortifikationsbegehren.

Es wird vermißt: Gutschein Nr. 3843, auf die allgemeine aarg. Ersparnißkasse in Aarau als Schuldnerin und auf Gottfried Berner, Lehrers von Schafisheim als Gläubiger lautend, vom 3. Dezbr. 1847, für eine damalige Einlage von Fr. 1'. a. W. nebst seitherigem Zins. Die Einlage wurde von Gottfried Häßig, Negotiant in Aarau gemacht.

An den allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunde ergeht nun gemäß § 303 d. der C. P. O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 1. Juni 1877 beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannte Urkunde als nichtig und kraftlos erklärt würde.

Aarau, den 21. April 1877.

Der Vizegerichtspräsident: Widmer.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Es wird vermißt: Unterpfandsversicherung vom 29. Jänner 1836 (Fertigungs-Protokoll Aarau Nr. 9 Pag. 151) zu Gunsten der Rosina Elisabeth Schmid, auf Rudolf Wehrli, gewesener Zinngießer von Aarau, als Schuldner lautend, per Capital Fr. 900 a. W.

Dieses Capital sei längst abbezahlt; es fehlt aber der beschriebene hiefür bestehende Titel.

An den allfälligen Inhaber der genannten Werthurkunde ergeht nun gemäß § 303 d. der C. P. O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 1. Juni 1877 beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannte Urkunde als nichtig und kraftlos erklärt und die Fertigungsbehörde Aarau ermächtigt würde, das Pfandrecht für obbenanntes Capital im Fertigungsprotokoll zu löschen.

Aarau, den 21. April 1877.

Der Vizegerichtspräsident: Widmer.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Rehabilitationsbegehren,

welchen, wenn keine Einwendungen erfolgen, entsprochen wird.

Der im Geldstag liegende Bertschi, Jakob, Kohlersämis, Posamenter von Dürrenäsch, in Oberentfelden wohnhaft, hat ²/₃ seiner Gläubiger IV. und VI. Klasse, die mehr als ²/₃ der Forderungen genannter Klassen repräsentiren, einen Nachlaßvertrag zu 20% abgeschlossen, und verlangt nun, daß die Nichtbeigetretenen sich mit den gesetzlichen 66⅔% ihrer Guthaben zu begnügen haben und über ihn die Rehabilitation ausgesprochen werde.

Das Bezirksgericht wird diesem Begehren entsprechen, wenn dagegen bis und mit dem 1. Brachmonat nächsthin keine begründeten Einwendungen erfolgen.

Zwangsnachlaßgesuch und Rehabilitationsbegehren, welchem entsprochen wird, wenn bis zum 1. Brachmonat 1877 dagegen kein Einspruch erhoben wird, dahingehend:

Es sei über Lüscher, Jakob, Feilenhauer von Muhen, welcher mit mehr als ²/₃ seiner Gläubiger, die mehr als ²/₃ der Beträge der Forderungen IV. und VI Klasse besitzen, einen Nachlaßvertrag abgeschlossen hat, die Rehabilitation auszusprechen, nachdem diejenigen Gläubiger, die seinem Nachlaßvertrage nicht beigetreten, verhalten worden, sich mit 66⅔% ihrer Forderungen zu begnügen.

Diesem Begehren wird vom Gericht entsprochen werden, wenn innert angegebener Frist kein Einspruch erfolgt und die Geldstagskosten mit Fr. 10. 45 bezahlt sind.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete hält auch in diesem Jahre das Dépôt in

Betten & Sopha's

stets in Auswahl vorräthig in verschiedenen Qualitäten und Preisen unter Zusicherung guter Waare und möglichst billiger Preise.

Um geneigten Zuspruch bittet

Frau Förderer,
Ziegelrain in Aarau.

Bekanntmachung.

In den Lagerräumen der schweizerischen Nordostbahn in Zürich liegt seit Ende 1873 eine größere Zahl von Transportgegenständen, deren Adressaten oder frühere Eigenthümer nicht ermittelt werden konnten, so z. B.:

Kisten verschiedenen Inhalts, wie: Garn, Faden, Blech, Zündholz, Stearin, Kurzwaaren, Cigarren, Apothekerwaaren, Schreinerarbeit, Brochüren, Bücher, Makulatur, Masken, Abziehsteine u. s. w.;
Koffern mit Kleidern u. drgl., leere Kisten und Koffern;
Säcke mit Kaffe, Seidenabgang, Zwieback, Fécule, einige Bünde leerer Säcke;
mehrere Ballots, enthaltend: gewobene Schnüre, Wollgarn, Strohsäcke, Baumwolle Flanelle, Emballage, Papier, Tuch, Matten, Manufakturwaaren;
volle Fässer mit Oel, Zinkweiß, Cement, Wetzsteinschaalen;
leere Fässer, Fäßchen und Flaschen;
verschiedene Stahl-, Eisen- & Blechwaaren; gußeiserne Röhren, 1 Bund Winkeleisen, mehrere Tafeln Eisenblech, ein zweirädriger Handkarren, **Körbe** u. s. w.

Ein specielles Verzeichniß dieser Sachen liegt in der hiesigen Gerichtskanzlei zur Einsicht offen.

Nun werden allfällige Ansprecher an dieselben aufgefordert, binnen sechs Wochen von heute an ihre Ansprachen hierorts schriftlich anzumelden, unter der Androhung, daß alle innert dieser Frist nicht angesprochenen Gegenstände der Nordostbahn zu Eigenthum überlassen würden.

Zürich, den 21. April 1877. Im Namen des Bezirksgerichtes,
Der Gerichtsschreiber: **H. Schurter.**

Folgende **Suppen-Gemüse** halte in besten Qualitäten stets vorräthig:

Tapioka, **Sago** } offen und in Paqueten,
Riz Julienne, **Julienne**, **Panirmehl**, **Grünkern**, **Riz de la Touraine**, **Zealente (Kraftsuppe)** in Büchsen und offen,
Hafer: Mehl, Gries, Grütz & Kern, **Feinste Ulmergerste**, **Grüne Erbsen**, **Gelbe Victoria** } gebrochen, " " ganz geschält, **Weiße Böhnli**, **Perles de Nizam**, **Erbsenmehl**, **Eiersideli** und ord. **Teigwaaren**

und empfiehlt sich zu deren Abnahme bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Technisch-Chemische Präparate:

Arabischer Gummi, flüssig, kalt anwendbar zum Kleben von Papier, Carton 2c.
Benzin, offen, zum Vertilgen namentlich von Fettflecken.
Farbloser Copal-Glanz-Lack zum Lackiren aller Gegenstände von Glas, Holz, Leder, Metall, Papier 2c., trocknet sehr schnell und kann mit Wasser abgewaschen werden.
Flecken-Wasser, zum Vertilgen von Moder-, Obst-, Rost-, Wein- und ganz besonders auch Tinten-Flecken. In Original-Flacons.
Flüssiger Leim, kalt anwendbar bei Stoffen aller Art.
Gallen-Flecken-Seife, die auch zum Waschen von wollenen Stoffen und von Flanelle gut gebraucht werden kann.
Glanz-Leder-Lack, conservirt das Leder und macht dasselbe wasserdicht, trocknet sehr schnell, erzeugt einen schönen Glanz und kann mit Wasser abgewaschen werden.
Leder-Oel, von vorzüglicher und conservirender Wirkung auf das Leder gegen die zerstörenden Einflüsse der Nässe, des Staubes 2c.
Nachtlichter in verschiedenenen Sorten.
Parquet-Boden- & Möbel-Wichse, Dépôt von J. Finsler im Meiershof in Zürich, offen und in Büchsen. — **Eisen-Spähne** zum Reinigen der Fußböden.
Patent-Putz-Pasta, vorzügliches Putz- und Reinigungspräparat für Gold-, Silber-, Bronce-, Metall- und lackirte Gegenstände, bestes und einfachstes Mittel zum Reinigen von Glas.
Putzwasser, (Policuivre), ausschließlich für Messing.
Spirituöser Holz-Lack, für Fußböden, Treppen und andere Holzgegenstände, trocknet sehr schnell und kann mit Wasser abgewaschen werden.
Stärke-Glanz, macht die Wäsche sehr schön weiß und glänzend.
Stearin-Oel zum Poliren von Metall.
Universal-Glanz-Lack, auf Holzfarben und Oelanstrich, für alle Holzgegenstände, Möbel, Leder- und Cartonnage-Arbeiten, auf Metall- und Blechwaaren, trocknet sehr schnell und kann mit Wasser abgewaschen werden
Universal-Kitt für Glas, Porzellan 2c.
Wachs, weißes und gelbes.
Wasch-Crystall zum Waschen von Leinwand, farbigen Baumwollzeugen 2c.

G. Angst,
hinterm Platz Nr. 214, **Aarau.**

Kaufe

Amerik. Coupons,

Currency	4. 60,
Gold	5. 10,
Mark-Noten	122³/₄.

Actien Hyp. Bank Winterthur 500 + Z.

Verkaufe

5% Stadt Winterthur	zu 100%
4½% Nordostbahn	" 80%
4% Centralbahn	" 74%
Actien Hyp. Bank Winterthur	506 + Z.
Actien Toggenburger Bank	510.
5% Oblig. Arth Rigi	82%.

Ferner besorge Anlehen, Capitalanlagen, Ankauf und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien, Obligationen und Wechsel. (H-621-Z)

C. W. Schläpfer, Zürich.

☛ Wo ein ausgezeichnetes und erprobtes Mittel zu haben ist zur Vertreibung der **Sommersprossen, Leberflecken** und andern **Hautunreinigkeiten;** wie auch ein sicheres sehr stärkendes von den kräftigsten Kräutern zubereitetes Mittel um auf kahlen Stellen wieder einen schönen Haarwuchs zu erhalten und das Ergrauen der Haare zu verhindern, ist zu vernehmen bei der Exped. d. Blts.

Mocca-Kaffé

empfiehlt beßtens

Nanette Kunz, Pelzgasse.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 4 Zimmern und Zubehör auf 1. August.

Zu vermiethen:

Zwei freundlich meublirte **Zimmer** mit oder ohne **Kost.**

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 112.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe,
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck und Verlag von F. H. Martin. — 14. Mai 1877.

Tagesbericht.

Bukarest, 12. Mai. Die Kammer berieth die Interpellation Stolojanus wegen Maßnahmen der Regierung gegen die türkischen Bombardements. Cogalniceanu und Bratianu erklärten, die Türkei selbst habe Rumänien den Krieg erklärt. Letzterer erklärte, Rumänien habe eine gute Armee und gute Offiziere; es müsse und könne seine Lebensfähigkeit erweisen. Die Kammer nahm mit 58 gegen 29 die Tagesordnung an, die Regierung unter Berufung auf die Angriffe der Türken ermächtigend, Maßnahmen zu ergreifen, welche die Existenz Rumäniens sichern und ihm gestatten, nach dem Frieden seine wohl präzisirte politische Stellung einzunehmen, um seine historische Orientmission zu erfüllen.

Der größte der türkischen Monitors näherte sich Braila und postirte sich um 3 Uhr Nachmittags hinter dem Hotel „Ghicel" und beschoß die Stadt. Die russischen Soldaten am Ufer und auf den Donaugai's erwiderten das Feuer zuerst mit leichter Artillerie, ohne zu treffen, worauf die hinter den Weinbergen auf den die Stadt dominirenden Höhen maskirten russischen Batterien das Feuer eröffneten und eine Stunde lang fortsetzten. Zwei russische Granaten schlugen in den Dampfkessel des Monitors ein; dieser explodirte und theilte das Feuer der Pulverkammer mit. Der Monitor flog in die Luft; 200 Soldaten der Schiffsequipage sind ertrunken, der Lootse ist gerettet.

Die Polit. Corr. schreibt: „Am 10. d. fand ein fünfstündiger heftiger Kampf zwischen einer rumänischen Batterie bei Oltenitza und einer vor dem türkischen Städchen Tutukai postirten, von zwei Monitors unterstützten türkischen Batterie Statt. Tutukai wurde in Brand geschossen und zog zweimal die weiße Fahne auf; auch wurde ein Monitor stark beschädigt. In Folge des Brandes von Tutukai stellten die Türken am Abend das Feuer gänzlich ein und zogen Nachts die Batterie zurück. Vor Giurgewo, wohin der Fürst gestern abgereist ist, hat sich noch nichts zugetragen."

Das 13. und 14. russische Armeecorps geht aus Jassy in Eilmärschen nach Giurgewo. Nächstens wird eine Action erwartet.

Die Nachricht des „Daily Telegraph" über eine Niederlage der Russen beim Versuche eines Donauübergangs am 9. Mai ist durchweg erfunden.

Rußland gab Rumänien eine Batterie Mitrailleusen, 2000 Pferde und 36,000 Gewehre. Die „N. Fr. Pr." meldet: Rußland beabsichtige ein Observationskorps gegen die Bukowina aufzustellen.

Die russische Flotte wird bis zum 5. Juni von Amerika in Kronstadt erwartet.

Den polnischen Blättern geht aus Itzkany in der Bukowina die Meldung zu, daß die Russen Vorkehrungen treffen, an der Grenze der Bukowina ein Beobachtungscorps mit dem Hauptquartier in Botuschany aufzustellen. Wie der „Presse" aus Rumänien gemeldet wird, soll das russische Hauptquartier am Sonntag nach Plojeschti verlegt werden.

Ein Telegramm des Oberkommandeurs der Kaukasus-Armee aus Tiflis vom 10. d. meldet bestätigend: General Tergukasow hat am 8. d. ohne Kampf Diadin besetzt.

Einem Telegramme der „N. Fr. Pr." aus Konstantinopel vom 9. d. zufolge hätte sich der Vali von Erzerum, Ismail Pascha, mit 40,000 Kurden zu einem Einfall in das russische Gebiet in Bewegung gesetzt.

Der Sultan amnestirte alle am bulgarischen Aufstande Betheiligten.

Abermals hat ein verheerendes Feuer im Griechenviertel von Stambul im Phanar gewüthet und zirka 4—500 Häuser in Asche gelegt. Das Elend unter den davon Betroffenen ist groß und bedarf privater Wohlthätigkeit und der Beihülfe des Staates. Abdul Hamid hat sich ein Verzeichniß der abgebrannten Familien ausgebeten, um die am meisten Heimgesuchten in Taiaola (griechisches Quartier in der Vorstadt Peras) unterzubringen, wo auf seine Veranlassung und Kosten hin eine große Anzahl Häuser zu diesem Zwecke gemiethet worden sind.

Paris, 11. Mai. Thiers spricht sich seit der russischen Kriegserklärung für ein Bündniß mit England aus. Der heutige Ministerrath beschäftigte sich unter Mac Mahon's Vorsitz fast ausschließlich mit der orientalischen Frage. — Die Rechte des Senats beschloß, am Montag das Gesuch um die Erlaubniß einer Interpellation über die allgemeine Politik zu stellen. Diesen Abend wird die Interpellation entworfen werden. Broglie und Buffet haben sich bereit erklärt, in den Verhandlungen das Wort zu ergreifen. — Wie aus Rom gemeldet wird, kehrt der italienische Botschafter unverzüglich nach Konstantinopel zurück. — Der Redakteur der Lanterne wurde zu zwei Monaten Gefängniß und 2000 Fr. Geldbuße, der Gerant dieses Blattes zu vierzehn Tagen Gefängniß und 200 Fr. verurtheilt.

Paris, 12. Mai. Die Ein- und Durchführung von Rindvieh der sogenannten grauen Steppenrace über die Land- und Seegrenze Frankreichs bleibt verboten; dasselbe Verbot trifft Vieh und Häute, die aus England, Rußland, den Donau-Fürstenthümern und der Türkei kommen. Vieh aus andern Ländern wird einer strengen Ueberwachung unterworfen.

London, 12. Mai. Die englische Mittelmeer-Flotte segelt heute von Kreta nach Port Said.

— Eine Depesche bei Lloyds meldet, die Zerstörung Iquiques (Stadt im südlichen Peru, Hafen besonders für Guano-Handel), die am Donnerstag durch ein Erdbeben erfolgt ist.

— Die Schiffsbauarbeitgeber am Clyde haben ihren Arbeitern die Mittheilung gemacht, sie würden in einigen Tagen entlassen werden; in Folge dessen werden 30,000 Mann arbeitslos.

Flensburg, 12. Mai. Der General der Infanterie v. Manstein, früher commandirender General des 9. Armeecorps, ist gestern Abend hier gestorben.

Washington, 10. Mai. Das stehende Heer der Vereinigten Staaten ist auf Befehl des Kriegsministeriums noch um weitere 2500 Mann verringert worden und besteht jetzt aus 25,000 Mann.

Der „Daily News" wird aus Newyork vom 9. d. telegraphirt: „Der Präsident hat sich zu einer energischen Politik gegen Mexiko entschlossen. Die Regierung dieses Landes soll in entschiedener Sprache gewarnt werden, daß, wenn den Einfällen in die Grenz-Distrikte von Texas nicht Einhalt gethan werde, die Truppen der Ver. Staaten den Rio Grande überschreiten und die Sache selbst in die Hand nehmen würden."

Wie verhält sich das?

(Correspdz.)

Unsere Leser, wenigstens Diejenigen darunter, welche sich mehr oder weniger für die Ausbildung unsres vaterländischen Wehrwesens in seiner neuen Entwicklungsphase interessiren, werden wohl nicht ohne etwelche Spannung den Auseinandersetzungen gefolgt sein, welche sich auf Grundlage der bekannten Brochüre eines höhern Offiziers hin pro & contra in Sachen erhoben hatten. Es ist freilich, das muß wohl ein Jeder sagen, etwas kühn, gleich mit der Behauptung herauszuplatzen: „wir sollten uns im Grunde bloß darum kümmern, eine tüchtige Infanterie und brauchbare Artillerie zu organisiren, die übrigen sogenannten Spezialcorps seien reine Nebensache, und sie trügen zur Schlagfähigkeit unserer Armee rein nichts bei, hemmten dieselbe im Gegentheil durch Absorbirung von verhältnißmäßig zu viel auf sie verwendeter Kosten. Das ist nun freilich ein grobes Compliment an die Adresse unsrer Cavalleristen, Genie-, Park-, Sanitäts- und Verwaltungstruppen gerichtet, als wären alle diese Corps nur eitel unnützer Plunder und Alles, was auf deren technische und militärische Ausbildung verwendet wird, zum Fenster hinausgeworfenes Geld. Sehr begreiflich also, wenn sich die Leute gegen ein derartiges Compliment höchlich und entschieden verwahren. Namentlich ist es denn doch ein crasser Faustschlag auf Alles, was seit Centralisation des Cavallerieunterrichts im Jahr 1849 für diese letztere Waffe geschehen, wenn man behaupten darf: „wir sollten sie einfach ganz abschaffen, da wir es doch nie zu einer irgendwie brauchbaren Cavallerie brächten". Das ist bloß insofern richtig, als man sagen würde: zu einer hinreichend für taktische Verwendung dienenden Gefechtscavallerie. Ja, das allerdings werden wir ohne erhebliche Vermehrung von Mannschaft und Pferden nicht erreichen. Allein wir bedürfen ja dessen auch nicht für die Zwecke unserer Landesvertheidigung; es genügt, wenn unsere Guiden den Staffeten- und Ordonnanzdienst wie die Escortirung von Stabsabtheilungen gehörig besorgen und die Dragoner oder reitenden Jäger so beritten gemacht und eingedrillt werden, um den Eclaireur- und Marschsicherheits-Dienst für die Armee in einer, den Erfordernissen der Landesvertheidigung entsprechenden Weise versehen zu können. Eine massenhafte Verwendung unserer Cavallerie läßt ja schon deren kleine Anzahl im Verhältniß zur Hauptwaffe der Infanterie nicht zu; darum auch verdienen die je drei schwachen Schwadronen, welche zu Dreien

einer jeden der 8 Felddivisionen der Armee zugetheilt sind, kaum den Namen von Dragoner-Regimentern, den sie offiziell führen. Wenn aber die Schwadronen auf die Brigaden vertheilt, den Dienst der berittenen Bedeckten, Ausspäher und Kundschafter in richtiger Weise versehen, so leisten sie der Armee an sich damit weit mehr, als wenn man mit sämmtlichen 8 Regimentern zusammen eine einzige sogenannte Cavalleriecharge unternehmen und dabei den Einsatz der ganzen Waffengattung wagen wollte. Hat ja doch erwiesener Maßen die deutsche leichte und mittlere Cavallerie im vorletzten Kriege weit mehr in Bezug auf den Vorpostendienst zu den deutschen Armeeerfolgen beigetragen, als durch deren Verwendung in der Linie. Was dann die Vorwürfe wegen der enormen Kosten der Remontirung und der, zu diesem Zwecke im Auslande bewerkstelligten Pferdeankäufe betrifft, so darf schon deshalb jetzt noch kein absprechendes Urtheil darüber gefällt werden, weil die Sache an sich noch neu ist und man erst noch die nöthigen Erfahrung über die Tragweite der daherigen Maßregeln machen und sammeln muß. Die Pferdezucht im Allgemeinen steht leider bei uns noch auf keiner solchen Stufe, daß sich die militärische Remonte auf dieselbe als Basis stützen könnte, somit sind wir also noch geraume Zeit auf Ankäufe im Ausland angewiesen und zwar in Norddeutschland darum, weil der dortige courante Pferdeschlag sich mit den Eigenthümlichkeiten unseres Climas wie unseres Dienstes am besten verträgt. Die Genietruppen dann, welche man bis zur neuen Militärorganisation geradezu stiefmütterlich behandelt hatte, werden sich für das Compliment: „militärisch unnützer Beilage" wohl höchlich bedanken. Denn wenn sie in genügender Zahl dastehen, wenn ihre technische Ausbildung und Adjustirung zudem mit vermehrter Sorgfalt an die Hand genommen wird, wie es seit 1875 der Fall ist, da man den Unterschied zwischen Sappeurs und Pionnieren auch in der äußern Corpseintheilung der Geniebataillons zum Ausdruck gebracht hat, so werden sie im Falle eines ernstlichen Feldzuges den Beweis ihrer erheblichen Leistungsfähigkeit der Armee wie dem Lande nicht schuldig bleiben. Ebenso sollte man über die Sanitätstruppen in ihrer neuen Umschreibung nicht ungeprüft und verfrüht, bloß aus Vorurtheil den Stab brechen. Die frühern Frater der Compagnien waren denn doch eine allzu precäre Erscheinung und es war mit jener Einrichtung der fatale Umstand verbunden, daß zu viele Combattanten sich in Begleit von improvisirten Blessirtenträgern unbefugter Weise hinter die Feuer-Linie und außer Gefecht entfernten nach dem alten Grundsatze: „weit vom Geschütze gebe die ältesten Kriegsleute!" Die jetzige Einrichtung genügend zahlreicher Krankenträger bei den Compagnien und den gleich in Nähe der Feuerlinie postirten Corpsambulanzen, ist jedenfalls gegebenen Falles für eine prompte Versetzung von Verwundeten in regelrechte ärztliche Behandlung weit praktischer als die frühere schwerfällige Maschinerie ohne richtigen Zusammenhang. Die Ausfälle über die 1875 ebenfalls neu errichtete Branche der Verwaltungstruppen würde bei einem ernstlichen Feldzuge wohl am besten damit verstummen, daß sich diese Einrichtung in der Praxis bewährte. Denn bei dieser Waffen- oder besser Truppengattung ist's umso besser, je weniger man von ihr zu hören bekommt, man darf dann annehmen, daß sich die Verpflegung der Armee in guten Händen befindet. Mit solch' hämischen Expectorationen, wie sie jüngst sich wieder in Brochuren und der Presse geäußert, ist der Sache des vaterländischen Wehrwesens wahrlich sehr wenig gedient. Eifrige Militärs werden sich durch derlei Abirrungen freilich nicht wankend machen lassen von dem, was sie einmal als heilsam und zweckmäßig erkannt. Der Sinn und Geist der neuen Wehrorganisation ist gut und praktisch; was Einzelne entweder in Uebertreibung oder blindem Eifer nebenbei verbrochen und noch fehlen mögen, sollte nicht ihr selbst in die Schuhe geschüttet werden wollen. Ein Verstümmeln von wesentlichen Bestimmungen derselben in der bloßen Sucht nach Ersparnissen, wie dieses jetzt Mode ist bei den precären Zeiten, ist doch nichts weniger denn wohlgethan, weil es sich gemeinhin nur zu bald rächt und das mit Zins und Zinseszinsen, sobald ernstere Zeitläufe an uns herantreten.

Eidgenossenschaft.

Bern, 10. Mai. (Mittblg. der schweiz. Postverwaltung.) Infolge der Kriegsereignisse sind die Postverbindungen mit Constantinopel auf dem Land- bezw. Donauwege gänzlich unterbrochen. Die betreffenden Korrespondenzen werden daher bis auf Weiteres ausschließlich über Triest (Abgang jeden Samstag 2 Uhr Nachmittags), Brindisi (Abgang jeden Sonntag 8 Uhr Abends) und Neapel mit französischen Schiffen (Abgang jeden 2. Montag 5 Uhr Abends, vom 14. Mai ab;) ferner über Marseille (Abgang jeden Samstag um 5 Uhr Abends) geleitet.

Fahrpostsendungen nach der Türkei erhalten bis auf weitere Anzeige nur mehr über Triest Beförderung.

Aargau. In Wohlen ist letzten Freitag Hr. August Isler, vom Hause Jakob Isler u. Cie., im 53. Altersjahre gestorben. Der Verstorbene war eine Zeit lang Mitglied des Großen Rathes, in den letzten Jahren auch Mitglied des Vorstandes der Aargauischen Bank. Sein Scharfsinn und sein praktisches Talent sicherten ihm eine hervorragende und einflußreiche Stellung. Die Beerdigung findet heute, Montag den 14. dieß, Nachmittags halb 2 Uhr, statt.

— Kaiserstuhl. (Einsendung). In wiederholten Artikeln der „Schweizer. Volkszeitung" wird unter Anführung der Gründe für Verwerfung des Staatsbüdgets auch die hiesige Brückenangelegenheit berührt, als hätte eine daher rührende Mißstimmung hierauf Bezug. Wohl ist es wahr, daß die hiesige Gemeinde Rechte zur Geltung bringen will, die von der Regierung nicht anerkannt werden, allein dieses Separat-Rechtsverhältniß wird mit der staatlichen Steuerangelegenheit hierorts nicht vermengt. Thatsache ist es, daß die aargauische Regierung, nicht die gegenwärtige, sondern jene vor 60 Jahren, die Rechte der Gemeinde und auch des Staates trotz des besten Willens, den sie an den Tag legte, nicht gewahrt hatte. Wenn sie dem aargauischen Gesandten zur Tagsatzung nach Zürich die Erklärung mitgab, „der unglücklichen Lage von Kaiserstuhl sind wir es schul„dig, unsere Bitten zu Gunsten derselben zu erneuern und darauf zu „dringen, daß von Baden eine beförderlich kategorische Erklärung verlangt „werde, ob es die im Staatsvertrage 1808 eingegangene Verpflichtung „erfüllen und die Brücke zu Kaiserstuhl unverzüglich herstellen wolle, indem „wir uns sonst genöthigt sähen, den Bau von uns auf groß„herzogliche Kosten und unter Verwahrung unserer „Rechte und auf Rückersatz dieser Kosten selbst anzu„ordnen, da wir dem gänzlichen Ruin der Gemeinde „Kaiserstuhl nicht länger zusehen können", so fällt einzig und allein auf sie die Schuld der für Kaiserstuhl eingetretenen Kalamität, indem zur Erfüllung des Staatsvertrages oder Herstellung der im Jahr 1817 weggeschwemmten Brücke es keiner Kriegserklärung, wie unser Kantonsingenieur irrigerweise meint, bedurft hätte, sondern Aargau hätte einfach die Auszahlung der 275,000 Gulden an Baden für den Beitrag des Frickthales zu den breisgauischen Landesschulden, welche Zahlung gerade in jenen Zeitpunkt der Unterhandlungen über diesen Brückenbau (1819) fiel, so lange fistiren können, bis Baden diesen vertragsmäßig übernommenen Bau ausgeführt hätte.

Wenn nun bei gegenwärtiger Brückenbaufrage die Gemeinde Kaiserstuhl alte Rechte hervornimmt und zur Geltung zu bringen bestrebt ist und selbst mit dem Staate deßhalb in Conflikt kommen kann, so wird ein vernünftiger Mensch ihr dieses nicht übel deuten können, aber die Ansicht ist unrichtig, daß deßhalb hier auch nur eine Stimme für Verwerfung der Staatssteuer abgegeben wurde.

Im Gegentheil wurde in einer Gemeindeversammlung vom Vorsitzenden die Einwohnerschaft dahin belehrt, daß die Gemeinde Mittel und Wege finden werde, ihr gutes Recht zur Geltung zu bringen, daß es aber ihr nicht gut anstehe, durch Steuerverweigerung möglicherweise die schönsten und wohlthätigsten Staatseinrichtungen zu beeinträchtigen. Von dieser Anschauung geleitet hat dann auch die Gemeinde mit großer Mehrheit den Staatssteuerbezug gutgeheißen. Daß auch einige Verwerfende vorhanden sind kann nicht auffallen, diesen könnte der Herrgott die staatliche Ordnung nicht recht machen und meistens sind es auch solche, die ohnehin wenig genug an Steuer entrichten. Hätte allenthalben wie hier eine Belehrung der Bürger stattgefunden, die Gesammtabstimmung dürfte kein so klägliches Resultat zu Tage gefördert haben.

— Brugg. Das diesjährige Bezirksgesangfest wird am 3. Juni in Windisch abgehalten; es haben sich 18 Chöre mit ca. 300 Sängern zur Theilnahme angemeldet, die Musikgesellschaft von Frick ist als Festmusik engagirt und, was nachher auch nicht zu unterschätzen, ist die Festwirthschaft dem Herrn Schatzmann zur Sonne in Oberburg übertragen.

— Rheinfelden. Die Ruhestörer, welche in der Nacht vom 21. auf 22. April mit der Staatspolizei in Konflikt geriethen und Steine gegen den Polizeiposten warfen, sind schon verflossenen Samstag vom Bezirksgericht behandelt worden. Otto Cöllinger erhielt 4 Monate, Johann Schwarz, Meinrad Albert, Karl Eduard Uhlig und Gustav Winkler je 3 Monate Gefangenschaft, in der Strafanstalt Lenzburg abzusitzen, mit nachheriger Kantonsverweisung auf 4 Jahre; Richard Martin und Otto Greuter 3 Wochen Gefangenschaft und je nach der Betheiligung Schadenersatz und Kosten. (Volksst.)

Luzern, 9. Mai. Letzten Sonntag Morgen verschied nach längerer schwerer Krankheit Herr Emil Heim, Bierbrauer von Laufenburg, im Alter von erst 44 Jahren. Derselbe war seit einem halben Jahre dahier als Bierbrauer etablirt, welchen Beruf er mit Tüchtigkeit und Gewissenhaftigkeit ausübte, was selbst seine vielen hiesigen Concurrenten öffentlich anerkennen mußten. Aufrichtig und freundlich gegen Jedermann, hatte er selbst in dieser so kurzen Zeit viele Feunde erworben, die gerne in seiner Gesellschaft weilten. Die Familie, deren liebevoller und sorgsamer Vater er war, ist um so mehr zu bedauern, da sie ihr Haupt gerade zur Zeit verlieren mußte, wo sein Geschäft zu blühen begann. Möge er im Frieden ruhen!

Uri. Die Bezirksgemeinde Altdorf hat nach dem „Vaterland" dem Herrn Heinrich Wüest in Luzern nach dem Antrage des Bezirksrathes einstimmig Conzession zur Ausbeutung des Spannörter- oder Schloßberg-Gletschers im Erstfelderthale auf 15 Jahre ertheilt. Durch diesen Akt wird der kalte Schloßberg-Gletscher dem Lande nutzbringend gemacht, während das mehr und mehr Bedürfniß werdende Eis in der fachkundigen Hand des unternehmenden Herrn Conzessionärs nach wenigen Wochen nach allen Weltgegenden wandert und seine wohlthätige Mission realisiren wird. Ist einmal die Gotthardbahn effektive, so erschließt sich dem Herrn Wüest ein ferneres Absatzgebiet — Italien. Die Lage des Gletschers, sozusagen an der Bahn gelegen, ist eine vortheilhaft günstige und kann in dieser Beziehung kein anderer Gletscher mit ihm konkurriren. Hr. Wüest gedenke ein derartiges praktisches Ausbeutungs-System zu etabliren, das ihm ermöglicht, täglich bis 500 Centner Eis disponible und absperditionsfähig zu machen.

St. Gallen. Auffehen erregt das räthselhafte Verschwinden eines Knechtes von Hrn. Posthalter Zollinger in hier, der letzten Montag Abends mit einem Dreispänner von Trogen nach St. Gallen zurückkehren sollte, unterwegs aber spurlos verschwunden ist. Unterhalb des „Felsenkellers" fand man dessen Peitsche und Hut, sowie eine Blutlache — von

ihm selbst aber hat man nichts mehr erfahren. Die Pferde sind bis in die Stadt allein zurückgekehrt; erst beim „Hecht" wurde die Abwesenheit des Kutschers bemerkt. St. Gall. Ztg.)

Baselland. Der verstorbene Weinhändler Fiechter hat seiner Wohngemeinde Sissach Fr. 8000, den übrigen 4 Gemeinden des Kirchsprengels Sissach je Fr. 1500 und dem basellandschaftlichen Armenerziehungsverein Fr. 2000 vermacht.

Waadt. Nach einer dem „Bund" zugegangenen Privatmittheilung ist am 11. Mai, Abends nach 6 Uhr, in Vivis ein großer Theil des dort angelegten Quais in den See versunken. Die nahestehenden Häuser seien in Gefahr und die Rutschungen dauern noch fort.

Aus **Bayern**, 10. Mai. In Parkstein (Oberpfalz) stürzte sich der Sohn des dortigen Hirten, ein sehr roher junger Mensch aus Rache darüber, daß er in einer Wirthschaft kein Bier mehr bekam, in den Gemeindebrunnen aus dem das ganze Dorf sein Wasser bezog; in der vorigen Woche wurde sein gänzlich in Verwesung übergegangener Leichnam aufgefunden. Die Folge hiervon ist, daß alle seit dem Selbstmord des jungen Menschen in Parkstein gebrauten Biere polizeilich versiegelt wurden und ausgelassen werden mußten; der hiedurch entstandene Schaden ist ein enormer.

Fruchtmarkt in Basel, vom 11. Mai 1877. Waizen, ungarischer, Fr. ———, russischer Fr. 37 — 39, französische Sorten Fr. 35½ — 36 —. Kesth ungarisches Nr. 4. 5 u. 6 Fr. — bis —, französisches Nro. 1. 2 Fr. 40 — bis Fr. 46½. Mahlbohnen, große Fr. —28 — —, kleine Fr. ——— Roggen Fr. 26½ bis Fr. 27, Haber Fr. 24— bis Fr. 25—. Braun-Gerste nach Provenance Fr. ———. Mais, mittäglicher weißer Fr. 23— bis 25 Burgunder Fr. —. — bis —, ungar. Fr. 22 – 22½ —, ital. Mais Fr. 24½ —25, Kleesamen, neuer Fr. — — —, alter Fr. 0 Lucerne, mittägliche Fr. — — —, andere Provenance Fr. — — —. Alles pr. — — Pfd. — Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. — bis —, ungar od. franz. Fr. — — bis —. Esparsette ohne Pimpernelle Fr. ———. Burgunder pr. 50 Kilo Fr. ———.

Augsburg, 11. Mai. Der heutige Schrannenstand betrug 3116 Ctr., wovon 2898 verkauft wurden und 218 Ctr unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 14 M. 44 Pf., gest. um 34 Pf., Kernen 14 Mk. 41 Pf., gest. um 31 Pf., Roggen 10 M. 35 Pf., gefallen um 09 Pf., Gerste 10 M. 21 Pf., gef. um 08 Pf., Haber 8 M. 96 Pf. gef. um 12 Pf. Umsatzsumme: 35,508 M.

Aarauer Wochenmarkt vom 12. Mai 1877. Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 9. 50 bis Fr. 11. —, per Becken 25 Cts. Dürres Obst: Aepfelschnitze 30, Birnen 40, Kirschen und Zwetschgen 50 Cts. per Liter. Blumenkohl per Kopf Fr. 0. 00. Anken per Kilo Frk. 2. 80 bis Fr. 3. Eier 10 Stück 60 Cts.

Mittwoch den 16. Mai wird hier Jahr- und Viehmarkt abgehalten.

Der Manufactorist. Fach-Organ der Seiden-, Wollen- und Baumwollen-Industrie und der dabei betheiligten Geschäftszweige redigirt von W. Bernhardt-Schack. Verlag von Cäsar Schmidt. Inhaltsverzeichniß von Nr. 6: Die Eisenbahnkrisis (Schluß). — Die Reform des Patentwesens. — Zur sozialen Entwickelung. — Web- und Zug-Schaftmaschine (Ratiere) für die mechanische Weberei (mit Zeichnung). — Kieserit und Crystal-Sitze. — Seiden-Schleichhandel. — Neues Absatzgebiet für Militairtuche. — Die amerikanische Fabrikstadt „Fall-River". — Jägergrün auf Baumwollengarn — Himmelblau auf Halbseide. — Patententheilungen und Concurse. — Sprechsaal: Antwort auf Frage Nr. 6, S. 57: Tourenzähler; auf Frage Nr. 8, S. 72: — Walkerei; — Fragen: Nr. 12. Primerose — Nr. 13, Dampfkessel 2c. Umbüllung — Nr. 14, Werk- und Zeichenvorlagen. — Kleine Mittheilungen. — Meß, Markt- und Situationsberichte. — Briefkasten. — Annoncen.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 5. bis 12. Mai 1877.

Geburten.

Mai 5. Louise, T. des Johannes Frey, Schneider von Densbüren.
" 11. Lina, T. des Friedrich Huber, Spengler von Eppenberg.
" 11. Emma Bertha, T. des J. J. Gränicher, Schneider von Aarau.

Eheverkündungen.

" 8. Eduard Anton Frey, Kaufmann von Aarau, mit Barbara Glutz, verw. Rieder, von Rothenfluh, beide in Hottingen.

Todesfälle.

" 8. Johannes Gantner, Kaufmann von Grabs.

Taufen in Aarau.

Mai 13. Oscar, S. des Jb. Schindler, Fabrikant von Mollis.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Aarau, 25. Mai. Siebenmann, O., Tapezierer; Gysi-Roth, Sl., v. Suhr, in Buchs; Lüscher, Elise geb. Suter, Friedrichs, Notars Wittwe, von Muhen, als Speisewirthin in da. — Aristau, 20. Strebel, Jb. Lz., Gemeindeammann von Geltwyl; Gebr. Staubli, Kaspars v. Althäuiern. — Baden, 23. Schmid, Gotthard, zum Paradies. — Birmenstorf, 25. Bopp, Joh., Margarithas. — Dottikon, 24. Johann Hübscher, Küfers; Gebr. Hübscher, Küfers. — Oberendingen, 25. L. J. Bollag in Baden. — Gansingen, 24. Geschw. Erdin, Melchers, in Basel. — Häggligen, 24. Hochstraßer, Anna Maria geb. Stutz, Klörlis; Schwestern Stutz, Peterlunzen. — Klingnau, 24. Die Erben des Joh. Häfele, Schmied; Häfele, Anton, Sattler. — Lenzburg, 25. Wydler, Julius, v. Aarau, Notar, in da. — Linn, 22. Nachlaß des J. Keller, Wildis. — Lupfig, 21. Hummel, Reinhard, von Scherz. — Menziken, 22. Die Erben der Wittwe des M. Wirz, Färber. — Muri, 22. Die Erben des U. Meyer, von Künten. — Nieder-Rohrdorf, 21. Hoblenwäger, Philipp, Donis in Staretschwyl. — Rheinfelden, 21. Die Erben der Wittwe Elisabeth Böhm geb. Schreiber; Jb. Hodel, Spengler. — Schloßrued, 19. Gebrüder Müller, Johannesen, Schmieds. — Schmiedrued, 21. Kinder Maurer, Jakobs, Brechten; Wittwe Verena Klaus geb. Hunziker, alt Ammanns im Waldi, dahier; Maria geb. Weber, Melchiors, in der Hesi zu Schiltwald, und deren Kinder. — Wettingen, 24. Spöri, Joh. B., Schuster. — Wyl, 22. Blum, Franz, alt Ammann auf Egg. Wittnau, 21. J. Trottmann, Schmied, von Retterswyl, in da; Pius Beck; die Erben der Wtw. Johanna Walde geb. Reimann; Wittwe Maria Ursula Businger geb. Herzog.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Bremgarten. Koch, Jb., gew. Rößliwirth in Würenlingen; Koch, Joh. Bapt, Zieglers; Koch, A., Gemeinderath, alle v. Büttikon. Eingabe 14. Juni, Gemeinderathskanzlei Büttikon. — Brugg. Horlacher, Kaspar, Nagler, alt Gemeinderath, von Umiken. Eingabe 16. Juni, Gemeindeschreiberei Umiken — Muri. Stöckli, Jb., Hauptmanns in Rottenschwyl. Eingabe 20. Juni, Gemeinderathskanzlei Rottenschwyl.

Steigerungsrufe.

Bremgarten. Hoffmann, J., Untermüller, von Villmergen. Eingabe 14. Juni, Gemeinderathskanzlei Villmergen. — Laufenburg. Gut Johann, von Mauensee, (Luzern), gewes. Bezirksschullehrer in Frick. Eingabe 14. Juni, Gemeindekanzlei Gipf-Oberfrick. — Lenzburg. Fischer, Rud., alt Ammann, Präsidenten von Tennwyl. Eingabe 20 Juni, Gemeindeschreiberei Tennwyl. — Muri. Weber, Elisabeth von Auw, in Aristau wohnhaft gewes. Eingabe 20. Juni, Gemeinderathskanzlei Auw. — Zurzach. Frey, J. B., von Rietheim. Eingabe 9. Juni, Gemeindekanzlei Rietheim

Geldstage.

Aarau. Fehr, Joh., Johannesen sel., Sager von Buchs. Eingabe 16. Juni. — Baden. Schambron, A., in Baltenschwyl; Richner, Jb., Steinhauer von Mägenwyl; Heimgartner, Wittwe Barbara und Tochter, Schneiders, von Fislisbach; Widmer, Jb., von Freienwyl; Lenz, J., Schuster von Wettingen, in Baden; Galatti, Ed., Ingenieur und Staatsbauaufseher von Mollis, (Glarus), in Würenlingen, nun in Wiedikon. Eing. 23. Juni. — Bremgarten. Koch, Josefa, Wächterhansen in der Kreuzweide von Widen; Frei, Johann, von Ober-Ehrendingen; Rösli, Gust., Glaser von Schocherswyl. (St. Gallen), in Wohlen; Stutz, J., Stutzlis von Sarmenstorf; Zubler, Elisabetha, Kapis, Flechtbändler von Oberwyl. Eingabe 11. Juni. — Brugg. Weber, R., Käfer, v. Bubikon, (Zürich), in Birrhard; Stilli, Jb., zum Hirschen in Mandach; Finsterwald, Ch., Häusliheiris, alt Bahnwärter von Stilli. Eing. 11. Juni. — Laufenburg. Huber, F., alt Ammann; Schraner, F., Schmied, Beide von Wol. Eingabe 14. Juni. — Lenzburg. Mühlebach, Maria geb Hübscher, Roßhaarfabrikants, von Malters, in Tintiken wohnhaft gew.; Sandmeier, El., Seiler, von Eglismyl; Zubler, Jb., alt Pintenwirth von Hunzenschwyl. Eingabe 20 Juni. — Muri. Notter, J. L., alt Gemeindeschreiber in Boswyl; Villiger, Philipp, v. Fenkrieden, gew. Geschäftsmann zu Dietwyl. Eingabe 27. Juni. — Zofingen Rudolf Häni-Hilfiker, Cigarrenfabrikant von Kölliken. Eingabe 23. Juni.

Geldstags-Rückzüge.

Kulm. Gebrüder Gautschi, Schusters von Reinach, in Schmiedrued — Lenzburg. Wildi, Maria geb. Freudiger, Wagners, v. Schafisheim; Häfelt, G., von Schmiedrued, in Schafisheim; Siegrist, Rud., Samis, Tambour, von Seengen. — Zurzach. Kalt, Frau geb. Vetter von Kleindöttingen.

Rehabilitationen.

Baden. Huber, Jb., Winklers von Mägenwyl; Strebel, Verena geb. Borner von Mägenwyl; Meyer, Jb., Siegrist von Wohlenschwyl; Zeindler, Jb. Felixen von Husen; Meier, F. L., Hainers Kinder von Würenlingen. Brem, garten. Grediger, F., gew. Kondutteur, Küfers von Eggenwyl; Sax, Hrch., Fuhrmann von Rottenschwyl. — Brugg. Leutwyler, Joh., gewes. Wirth von Lupfig. — Zurzach. Obrist, St., Schuster in Gippingen; Großwyler, Phil., Schneider in Schneisingen.

Stellen-Ausschreibungen.

Lehrerstelle an der Gesammtschule in Lauffohr. Besoldung Fr. 1200. — Lehrerinstelle an der Arbeitsschule in Seengen. Anmeldung bis 26. Mai, bei der Schulpflege Lauffohr und Seengen.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 19. — 12. Mai 1877.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	209⅛	209⅛	208½	208½
Antwerpen & Brüssel	2½	100	100	99⅞	99⅞
Deutsche Bankplätze	4	123	123⅛	122⅝	122⅝
London	3	25. 16¼	25. 17½	25. 11¼	25. 12½
France, Bankplätze	2	100⅛	100⅛	99⅞	99⅞
Wien	4½-5½	195	—	—	—
Mailand Gold	5	100	—	99⅞	100
New-York in Gold		5.25-27½			
„ „ Currency		4. 95			

Disconto. 4½—5%.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4½% Eidgenössische 1867	31.Jan.31.Juli	—	100	—
4½% „ 1871	28.Fb.31.Aug	—	101¼	—
4½% Aarg. Staat von 1875	30.Jun.31.Dz.	—	100½	—
4¾% Aarg. Südbahn-Anleihen	31. März.	—	100	—
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18.Jan.18.Juli	—	102	—
4½% Bözberganleihen	28. Oktober.	—	99¾	—
5% Gotthardbahn	Diverse.	39¾	39	39½
4½% Nordostbahn 1888	Diverse.	—	—	—
4½% Centralbahn 1877	10.Mai10.Nov.	—	100	—
4½% Centralbahn 1884	31. Dezember.	—	—	—
4% Centralbahn	1.Febr. 1.Aug.	—	—	—
4½% Central- u. Nordostbahn	1.April 1.Okt.	—	—	—
5% Stadt Winterthur	30. Juni.	—	—	—
5% Stadt Zofingen	31. Januar.	—	102	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	100½	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	237½	232½	235
Nordostbahn Stammactien	500	500	118¼	115	117½
Nordostbahn Prioritätsactien liberirte	500	500	260	245	252½
Gotthardbahn (6%)	500	300	221¼	215	—
Aargauische Bank	200	200	255	245	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	445	—	—
Basler Bankverein	500	200	417½	413¾	415
Basler Handelsbank	500	500	360	—	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	397½	390	392½
Bank in Winterthur	500	500	410	402½	405
Eidgenössische Bank	500	500	380	360	370
Bank in Baden	500	500	380	—	—
„ „ Zofingen	500	500	500	—	—
Schweiz. Rheinsalinen	1000	1000	—	—	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto, neue	4¾%	Bankobligationen	4¼%
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	3 %
Conto-Corrent-Debitoren	4½%	Conto-Corrent Creditoren	3½%
		Sparkassengelder	4½%

Stadt-Musik.

Heute keine Probe.

Stenographen-Verein Aarau.

Heute Abend punkt 8 Uhr
Sitzung im Lokal.

Publikation.

Infolge Verfügung der h. Staatswirthschafts-Direktion ist der über die hiesige Gemeinde verhängte **Hundebann** wieder aufgehoben.

Aarau, 12. Mai 1877.

Der Gemeinderath.

Pianobesitzern

die ergebene Anzeige, daß unser Stimmer Herr Steiert aus Zürich im Laufe nächster Woche hier eintreffen wird um **Stimmungen** und allfällige **Reparaturen** zu besorgen. Anmeldungen für denselben nehmen gerne entgegen

Kaeslin & Burgmeier.

Für Militair

halte und empfehle ich bestens, in ganz guter Qualität und zu möglichst billigen Preisen:

Waschleder-Handschuhe,
Fangschnüre,
Busselhaar-Schweife,
Unteroffiziers-Borden,
Cravatten,
Pompons u. A. m.
Reparaturen werden schnell und billig besorgt:

J. A. Bell.

Wir empfehlen folgende **trefflichen** Karten vom **Kriegsschauplatze:**

L. Handtke, Generalkarte der europäischen Türkei und Montenegro Fr. 1. 35.

— Generalkarte des schwarzen Meeres mit den Karten des Bosporus und der Dardanellenstraße. Fr. 1. 60.

Petermann, russ.-türkischer Kriegsschauplatz. Fr. 1. 60.

Fähnchen zum Markiren der Truppenstellungen, pr. Schachtel Fr. 1.

H. R. Sauerländer's Sort.-Buchhdlg. in **Aarau.**

Verkauf

von verschiedenem Hausrath ganz billig aus dem Nachlaße des Herrn Oberst Müller im **Hause Nr. 660** an der Casinostraße **Mittwoch den 16. Mai,** von Morgens 9 Uhr an, darunter befinden sich **2 Dienstenbetten,** 1 zweithüriger **Kasten,** 1 **Pult** und Anderes mehr.

Am nächsten Markttag **Mittwoch den 16. Mai** sind am Graben in der Nähe des alten Töchterschulhauses eine

schöne Auswahl Binsenhüte,

für **Herren, Frauen & Kinder** vorräthig, die zu sehr billigen Preisen erlassen werden.

Der **Armenerziehungsverein des Bezirks Aarau** wünscht einen neunjährigen **Knaben,** welcher vaterloser Waise ist, in einer guten Familie zur Erziehung unterzubringen, — am liebsten in Aarau selbst, damit er die hiesigen Schulen besuchen könnte.

Man wünscht einen starken **Knaben** einem tüchtigen Wagnermeister in die Lehre zu geben. — Anmeldungen nimmt entgegen **Die Armenpflege Baden.**

Es wünscht 100 Tann eureis wellen, Bürgerholzbeigabe, gegen 1 Fuder **Stockholz** zu vertauschen **Frau Fischer-Schmidlin.**

Gesucht:

Einen Platz für ein junges **Mädchen** aus dem Kanton Bern unter bescheidenen Ansprüchen. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Schweizerische Nordostbahn.

Anhalten der Schnellzüge 10, 21 & 25 auf der Station Schinznach.

In Folge Wiedereröffnung des Bades Schinznach werden vom **15. Mai** an die Schnellzüge 10, 21 und 25 auf der Station Schinznach anhalten und zwar:

Zug 10 um 10 Uhr 48 Min. Vorm.
21 " 4 " 30 " Nachmit.
" 25 " 7 " 21 " "

Zürich, den 9. Mai 1877.

M-1492-Z) **Die Direktion der Schweiz. Nordostbahn.**

Mein Hutlager

in Filz- & Strohhüten

ist in großer Auswahl frisch assortirt. **Gesteifte schwarze Filzhüte** zu 5 Fr. bis 14 Fr. **Schwarze und graue Filzhüte** für Männer und Knaben à 3½ bis 12 Fr. **Seiden und Tuchkappen** von 1 Fr. 80 bis 4 Fr. 2c.

Preise billig.

Bürgi, Hutmacher, Aarau.

Für die Frühjahrs-Saison

erlaube ich mir mein bestassortirtes

Lager in Baumwolltüchern & Leinenwaaren,

Indienne, Cotonne, Oxford, Kölsch & baumwoll. Hosenstoffe,
Piqués, Brillantines, Bazins,
Boden-Teppiche am Stück und abgepaßte, **Plüsch-Teppiche,**
Tisch-Teppiche und Anderes mehr

in gefl. Erinnerung zu bringen.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich ergebenst

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben Nr. 203.

Eine frische Sendung extra feiner

Florentiner

Bergeres-Hüte

empfiehlt **S. Wüthrich-Lüdi.**

Es sind angeboten für:

Buchlisberg **2 Aspenstämme** pr. C' 50 Ct:
" ½ Klftr., 2 Ster, **Aspenspältenholz** Fr. 12.

Mehrgebote werden angenommen bis 15. dies bei der **Forstverwaltung.**

Gesucht: Eine gewandte **Kellnerin.** Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

4 Maurer

finden sofort dauernde Beschäftigung bei

Jb. Wernli, Maurermeister,
bei der Ziegelhütte des Hrn. Haury, Rain.

Zu vermiethen:

In Nr. 875 auf dem Rain zwei **Logis** von 4 und 6 Zimmern sammt Zubehör, auf Verlangen auch etwas Pflanzland; auf August beziehbar.

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Feinstes Olivenœl & Salatœl,

ächten weißen Burgunder Weinessig

empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Zu vermiethen:

Zwei meublirte **Zimmer;** — und zu verkaufen 5—6 Licht **alte Fenster** bei **J. Bachmann,** Küfer, Milchgasse.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** bestehend aus Stube, Nebenstube, Küche, Keller und Estrich, alles abgeschlossen, auf Mitte Juni 1877. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Ein **Zusammenlegtisch,** zwei große zweithürige **Kästen, Linges,** ein **Aschentuch, Waschständli, Küchengeschirr,** leere **Flaschen** und Anderes mehr.

Frau Henz-Flügel.

Eine **Näherin** empfiehlt sich auf die Stör. Zu erfragen im Adelbändli Nr. 85, 1 Treppe hoch.

Gemüse- & Knoll-Sellerie-Setzlinge
bei **Frau Muster** im Rombach.

Für die Bezirke **„Brugg, Kulm, Lenzburg & Zofingen"** werden für die **„Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Großherz. Baden"** tüchtige und solide

Agenten

gesucht. Das Prinzip der Anstalt beruht auf reiner Gegenseitigkeit.

Anmeldungen mit Aufgabe der Referenzen sind dem Generalagenten Herrn **Emil Nicola-Karlen in Bern** einzureichen. (B-1495)

Soeben erschienen und bei Unterzeichneter zu beziehen:

Verzeichniß

sämmtlicher Einwohner, Wohn- und Oekonomie-Gebäude
der Gemeinde Aarau.
Mit alphabetisch geordnetem Namen-Register, nebst einem Anhang.
Preis 60 Cts.
Buchdruckerei von J. G. Martin.

Keine Schwabenkäfer mehr.

Das einzige Mittel zur gänzlichen Vertilgung dieses lästigen Ungeziefers. Der Betrag wird zurück erstattet, wenn das Mittel nicht radikal wirkt. Preis Fr. 1. 70. Einzig ächt zu beziehen in Hegner's Buchdruckerei, Lenzburg.

Kropftinktur

sehr wirksam, dabei ganz unschädlich. Bereitet von J. Kaiser, Chemiker in Fischingen (Thurgau). Pr. Flacon 1. Fr. 50 Ct. In Aarau bei **G. Angst,** Alt-Postablage.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 113.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe,
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag

Druck und Verlag von J. G. Martin.

15. Mai 1877.

Die ordentliche Frühlingssession des Großen Rathes

wurde durch Hrn. Präsident Dr. Blattner mit folgender Ansprache eröffnet:

Meine Herren! Die Auspizien, unter welchen sich der aargauische Große Rath heute unter dem Eindruck der Volksabstimmung vom 29. v. M. zur ordentlichen Maisitzung dieses Jahres versammelt, sind nicht besonders günstige oder erfreuliche zu nennen. Es ist wohl klar, daß die Feststellung des vierjährigen Normalbudget's und des Staatssteuerbeschlusses der wichtigste Act der gesetzgebenden Behörde während einer ganzen vierjährigen Verwaltungsperiode ist.

Wir glauben nicht, daß es nöthig sei, lange den Gründen nachzuforschen, aus welchen die dießbezügliche Vorlage, die eine $^3/_4$-Staatssteuer verlangte, verworfen wurde. Wir haben einige Erfahrung hinter uns. Wohl aber drängt sich gebieterisch die Frage auf, wie sollen für das laufende Jahr und wie für die vierjährige Verwaltungsperiode die Bedürfnisse des Staatshaushalts, deren es an Zahl und Summe nicht wenige sind, bestritten werden?

Es ist noch in Ihrer aller Erinnerung, mit welcher Sorgfalt, Umsicht und Sparsamkeit der Reg.-Rath und dann ganz besonders Ihre Staatsrechnungs-Commission bestrebt war, alle Ausgaben des Staats auf das Nöthige zu beschränken, um eine möglichst geringe Steuer erforderlich zu machen.

Es giebt Bedürfnisse des Staates, welche laut Verfassung und Gesetz befriedigt sein müssen, laut Verfassungu und Gesetz — welche der Wille des Volkes selbst geschaffen hat. Hieraus ergiebt sich ein eigenthümliches Dilemma, in dem sich Regierung und Großer Rath befinden. Leichter macht sich wenigstens formell die Sache bei denjenigen Ausgaben, die nicht durch eine gesetzliche Vorschrift geboten sind, sondern die ihre Existenz einzig der Bemühung und Sorge der Behörden, das öffentliche Wohl der Gesellschaft zu mehren und deren Schaden zu wenden, den Aermern unter unsern Mitbürgern beizustehen — nach dem Grundsatze: „Einer für Alle und Alle für Einen" —, ihren Ursprung verdanken.

Es liegt nicht in meiner Stellung, Ihren Beschlüssen vorgreifend in die Frage näher einzutreten, ob das verworfene Budget nochmals, oder ob ein reducirtes Budget oder ob gar keines der Volksabstimmung vorgelegt werden soll? Wohl aber vindicire ich dem Großen Rathe das Recht und die Pflicht, an demjenigen festzuhalten, was nach bester Ueberzeugung den wahren Interessen des Volkes entspricht, auch wenn es einige Opfer erfordern sollte. Ich glaube nicht, daß es dem Sinn und Geist unserer Verfassung entspricht, den Eigennutz, das egoistische Privatinteresse der besser situirten wohlhabendern Gemeinden von Staatswegen groß zu ziehen und die kleinern und ärmern Gemeinden sich selbst zu überlassen, resp. verkümmern zu lassen.

Es dürfte angezeigt sein, vorerst nur zu untersuchen, welche Ausgaben ohne Verfassungs- und Gesetzesverletzung einstweilen sistirt werden können und den Effekt einer solchen Maßregel abzuwarten.

Die mit Bezug auf das verworfene Budget zu gewärtigenden Regierungsvorlagen werden ein Haupttraktandum unserer dießmaligen Sitzung bilden.

Gestatten Sie mir, meine Herren, einen Blick auf das Traktandenverzeichniß, so werden Sie mit mir einverstanden sein, daß mehrere tief eingreifende Gesetzesvorlagen der Erledigung harren. Abgesehen von der jederzeit wichtigen Materie des Gesetzes über das Steuerwesen, über dessen Opportunität im gegenwärtigen Moment geäußerte Zweifel ihre Berechtigung haben mögen, steht oben an der schon seit über Jahresfrist seiner ersten Berathung harrende Gesetzesvorschlag über das Wirthschaftswesen und den Verkauf geistiger Getränke, eine Materie, welche die gesetzgebenden Organe unseres Nachbarkantons Bern soeben insoweit erledigt haben, daß der betreffende Gesetzesvorschlag der Volksabstimmung unterstellt werden kann. Ferner der Gesetzesvorschlag über den Markt- und Hausirverkauf, hervorgerufen wie derjenige über das Wirthschaftswesen durch die in der neuen Bundesverfassung aufgestellten Grundsätze über Handels- und Gewerbefreiheit. Ich nenne endlich den Gesetzesvorschlag über Einführung eines aargauischen Handelsgerichts.

Von dem Dekretsvorschlägen beansprucht seiner historischen und politischen Bedeutung nach den ersten Rang das Dekret betr. die Einbürgerung der Israeliten. Dieses Dekret muß in der vorwürfigen Sitzung berathen und festgestellt werden. Die Ehre des Kantons erfordert es, daß dieser Gegenstand nicht mehr verschoben werde. Wir sind dem Bunde gegenüber engagirt.

Im gleichen Falle befinden wir uns bezüglich der Frage der kantonalen Militäranstalten.

Ich spreche den Wunsch aus, es mögen diese beiden Traktanden mit der der Sache angemessenen Ruhe und Objektivität behandelt werden.

Hiemit erkläre ich die ordentliche Maisitzung des Jahres 1877 als eröffnet.

Hr. Peter Matter von Kölliken ersucht um seine Entlassung als Mitglied des Großen Rathes, welche ihm ertheilt wird.

Der Commissionalbericht über die Erweiterung der Militäranstalten in Aarau soll gedruckt und an die Mitglieder der Behörde noch im Laufe dieser Sitzung ausgetheilt werden.

Eine Zuschrift des Reg.-Rathes übermittelt das Ergebniß der Volksabstimmung über den Staatssteuerbeschluß, wonach derselbe mit 26,583 gegen 7903 Stimmen verworfen worden. Der Reg.-Rath hat bereits die Direktionen zu nochmaliger Prüfung des Budgets angewiesen und wird nach diesen Erhebungen eine Vorlage über das weitere Vorgehen an den Großen Rath bringen, welche von demselben am zweckmäßigsten in einer außerordentlichen Sitzung zu behandeln wäre. Es wird beschlossen, diese Zuschrift der Staatsrechnungskommission zu überweisen.

Zur Einsichtnahme werden auf den Kanzleitisch niedergelegt die Naturalisationsgesuche: 1) des Hrn. Albert Wyß von Ballstall und der A. M. Ursula Schaffert von Bleichen, Thurgau, beide in Lenzburg eingebürgert und 2) des Hrn. Dr. Herm. Paul Krippendorf von Dresden, Rektor der Kantonsschule, in Aarau eingebürgert.

In Erledigung der von Hr. Großrath Hemmann gestellten Motion wird beschlossen, das Obergericht einzuladen, die Bezirksgerichte dahin zu verständigen, daß nach den Bestimmungen des Zuchtpolizeigesetzes nur dann eine Bestrafung der sogen. Unzuchtsfälle gerechtfertigt sei, wenn in der außerehelichen Zeugung zugleich ein Vergehen gegen die öffentliche Sittlichkeit liege und wenn dieses Delikt nicht verjährt sei.

Ein Gesuch des L. Liechti von Wittnau, gewes. Cafernier in Aarau, um Anweisung einer entsprechenden Pension, wird dem Reg.-Rath zur Berichterstattung überwiesen.

Der Reg.-Rath ist der Ansicht, daß das von den Friedensrichtern der Bezirke Aarau, Kulm, Lenzburg und Zofingen gestellte Gesuch um Besoldungserhöhung bei Erlaß der neuen Civilprozeßordnung und des demselben beizugebenden Taxentarifs geregelt werden soll, wovon die Behörde zustimmend Notiz nimmt und die Angelegenheit für einmal als erledigt betrachtet.

Eine Eingabe der christlichen Gemeinden Endingen und Lengnau, worin sie in der Judeneinbürgerungsangelegenheit von Seite des Staates eine schriftliche Erklärung wünschen, daß sie zu keinen Zeiten zum Unterhalt der israelitischen Armen verhalten werden dürfen, wird der betreffenden Kommission zugestellt.

Der Gesetzesvorschlag betr. Errichtung obligat. Bürgerschulen wird an folgende Kommission gewiesen: HH. 1) Thad. Schmid, in Baden, 2) Fürsprech Haller in Brugg, 3) Oberst Künzli von Ryken, 4) Fürsprech Kellersberger von Baden, 5) Gemeindammann Walti von Dürrenäsch, 6) Jul. Laué von Wildegg, 7) Fürsprech Nußbaum von Rheinfelden.

Die Verhandlungen des Großen Rathes sollen nicht mehr wie bisanhin besonders in einem Extrablatte zum Amtsblatt erscheinen, sondern soweit sie von allgemeiner Wichtigkeit sind, in Zukunft den Verhandlungs-Publikationen des Reg.-Rathes einverleibt und in dieser Form veröffentlicht werden.

Der Reg.-Rath glaubt, daß Angesichts der Volksabstimmung auf das Gesuch einer Anzahl von Staatsbeamten und Angestellten sämmtlicher Bezirke um Verabreichung einer Theurungszulage nicht eingetreten werden könne, wovon in zustimmendem Sinne Vormerkung am Protokoll genommen wird.

Hr. Fürsprech Haberstich referirt über den vorgelegten Tarif über die Entschädigungen der Mitglieder der Flurkommission sowie über die Ge-

bühren für Verhandlungen vor der Flurkommission und wird beschlossen, den vorliegenden Taxentarif versuchsweise einzuführen und soll die Vollziehungsverordnung zum Flurgesetz als eine provisorische betrachtet werden.

Hr. Stadtammann Zehnder referirt über daa Wahlprotokoll der Kreisversammlung Mellingen, wonach an Stelle des verstorbenen Hrn. Bernh. Rohr von Büblikon Hr. Kaspar Meyer-Ducrey, Pintenwirth in Wohlen zum Mitglied des Großen Rathes erwählt wurde; die Wahl wird genehmigt und der Gewählte zur Beeidigung eingeladen.

Hr. Fürsprech Kurz referirt über den Dekretsvorschlag betreffend Ertheilung des Expropriationsrechts an die Gemeinde Möhlin zum Zweck der Erstellung öffentlicher Brunnen. Für heute wird auf die Berathung nicht eingetreten, sondern soll der Vorschlag zuerst gedruckt und ausgetheilt und die Akten zur Einsicht der Mitglieder auf dem Kanzleitisch aufgelegt werden.

An der Tagesordnung ist die Berathung des Gesetzesvorschlags über den Markt- und Hausirverkehr; Namens der Kommission referirt Hr. Stadtammann Tanner. Der Vorschlag wird artikelweise durchberathen und das Berathungs-Ergebniß dem Reg.-Rath zur Bekanntmachung und Berichterstattung auf die zweite Berathung zugefertigt. Wir lassen den Gesetzesvorschlag, wie er aus der ersten Berathung hervorgegangen, in nächster Nummer folgen.

Es wird beschlossen, die Berathung des Gesetzesvorschlags über das Wirthschaftswesen noch in dieser Sitzung vorzunehmen.

Schluß der Sitzung 2 Uhr.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzg. v. 14. Mai. Als Adjutanten sind ernannt bei Trainbataillon Nr. 2. Lieutenant Alfons Girardet in Bern; Nr. 4. Lieut. Hans Sutermeister in Luzern; Nr. 5. Lieut. Wilhelm Fürholz in Solothurn; Nr. 7. Lieut. Theophil Kunz in Luzern.

Hr. Major Girtanner, Stellvertreter des Chefs des Feldlazareths 7 erhält die nachgesuchte Entlassung in üblicher Weise und wird unter die Offiziere des Art. 58 der Militärorganisation versetzt.

Auf Beschwerdeführung wegen Gebührenerhebung für Ursprungszeugnisse zu schweiz. Waarensendungen nach Spanien hat das spanische Staatsministerium dem schweiz. Generalkonsulat in Madrid geantwortet, daß die Forderung der Ursprungszeugnisse für irgend welche aus der Schweiz nach Spanien gesandte Waaren nicht statthaft und demgemäß die Gebühr welche die Erwerbung eines derartigen Ausweises im Gefolge habe, unzuläßig sei. Den Interessenten stehe es frei, das Zeugniß zu verlangen, wenn sie es zweckdienlich erachten.

Der Bundesrath hat dem Gesetz des Kantons Zug betrffd. das Gemeindewesen vom 20. Wintermonat 1876 nach der unterm 4. April 1877 von der Regierung dieses Kantons veranstalteten Ausgabe gemäß Art. 43 der Bundesverfassung die Genehmigung ertheilt.

Von einzelnen Pfarrämtern ist Anspruch auf Portobefreiung erhoben worden, welche sie über Geburts-, Trauungs- und Sterbefälle sich unter einander machen. Es können aber solche Mittheilungen nicht mehr als Amtssache betrachtet werden und genießen also die Portofreiheit nicht, nachdem das Bundesgesetz über Civilstand und Ehe in Kraft getreten ist und Art. 1 desselben die Feststellung und Beurkundung des bürgerlichen Standes als Sache der bürgerlichen Behörden erklärt; sowie vorschreibt, daß die Civilstandsbeamten einzig berechtigt seien, Eintragungen in die Civilstandsregister zu machen oder Auszüge aus denselben zu verabfolgen. Die Poststellen sind hievon mit der Weisung zu verständigen, bezügliche Briefpostsendungen der Taxirung zu unterstellen und Mißbräuche ihrer Kreispostdirektion zu verzeigen.

Aargau. Der Vorstand der Kantonalschützengesellschaft hat in Betracht, daß das Musikfest in Rheinfelden am 17. Juni abgehalten wird, die Sektionswettschießen auf den 24. Juni verlegt.

— Wohlen (Correspdz.) In der Nacht vom 11. auf den 12. dies ist hier Herr August Isler, vom Hause Jakob Isler u. Comp. gestorben. Seit Jahren war Herr Isler leidend; in jüngster Zeit trat leider noch eine Herzkrankheit hinzu, welche wider Erwarten den schnellen Tod zur Folge hatte.

Herr Isler wurde im Jahre 1823 geboren und war von Natur aus sehr begabt. Vom Vater und den Onkeln, welche ein großes Geschäft gegründet, wurde der hoffnungsvolle Jüngling zum Kaufmann bestimmt und zu diesem Zwecke in der Gewerbschule Aarau, in Lausanne und England herangebildet. Heimgekehrt trat Herr Isler in das große Geschäft und war nach wenigen Jahren die leitende Hand und die Seele des Hauses. Mit Geist und tüchtiger Bildung verband Isler eine unermüdliche Thätigkeit, Ordnungsliebe, Offenheit und Pünktlichkeit. Diese und weitere Tugenden zierten den Gestorbenen im hohen Grade, so daß er landauf und landab, ja selbst in der Ferne als ein höchst geachteter und beliebter Mann dastand und mit einem Worte in den glücklichsten Verhältnissen lebte. Dem Herrn Isler stand die wackere Gattin zur Seite. War die Tagesarbeit vollendet, so fand er seine Freude und Erholung im Kreise der Familie. Auch in den Gesellschaften war er mit seinem heiteren Wesen gar gerne gesehen und beliebt.

Das Geschäftsleben ging dem Herrn Isler über Alles. Obgleich er ein warmer Freund des Fortschritts und des Vaterlandes war, blieb er nur einige Jahre Mitglied des Großen Rathes. Ohne Zweifel waren körperliche Leiden ein Grund, daß er sich nicht mehr an den öffentlichen Angelegenheiten betheiligte.

Herr Isler war im Stillen ein Wohlthäter und unterstützte in Wort und That alles Schöne und Gute. Darum wird der im besten Mannesalter Gestorbene allgemein betrauert und beweint und mit Recht kann man sagen, die Familie hat einen ausgezeichneten Vater, das Freiamt eine Zierde, der Aargau einen vorzüglichen Bürger und das Gesammtvaterland einen Patrioten und edlen Menschen im vollen Sinne des Wortes verloren. Diesen Ausspruch hat heute das Leichenbegängniß bewahrheitet. Von Nah und Ferne hat eine noch nie da gewesene Volksmenge dem Herrn Isler die letzte Ehre erwiesen. Die Trauer ist allgemein und in den Augen Vieler glänzte eine Thräne. Dies Alles mag die trauernde Familie über den großen und unersetzlichen Verlust trösten.

Zwei hoffnungsvolle Söhne, von denen der Eine aus England an das Sterbebett des Vaters gerufen wurde, werden an die Stelle des Gestorbenen treten und nach dem Vorbilde des unvergeßlichen Vaters handeln und wirken.

Der Gestorbene ruhe sanft! Sein Andenken wird noch lange fortleben.

— * Aarau. Wie aus den Inseraten ersichtlich, wird die ausgezeichnete Wiener Kinderschauspielgesellschaft der Frau Direktor König hier einige Vorstellungen geben. Man rühmt der kleinen Gesellschaft, welche wiederholt Kunstreisen durch ganz Deutschland machte und überall große Erfolge errang, ganz bedeutende Leistungen nach. Die kleinen Künstler memoriren musterhaft, spielen ohne Souffleur, verstehen es, sich in Maske und Spiel dem Geiste ihrer Rollen vollkommen anzupassen, sind in jeder Einzelleistung gut und im Ensemble vortrefflich. Ihrem Alter entsprechend, bringen sie dramatisirte Märchen von Kurmeyer, Heinrich und anderen in superben Kostümen zu so gediegener Aufführung, daß wir den Besuch dieser originellen Vorstellungen nicht bloß der Jugend, sondern überhaupt jedem Theaterfreunde auf das angelegentlichste empfehlen. Die kleine, drollige Pepi König ist durch Natürlichkeit und gewandtes Spiel eine eminente Schauspielerin, welche auch der strengsten Kritik Stand hält.

Bern, 11. Mai. (Mittlg. des schweizer. Postdepartements) In Ausführung der Verordnung des schweizer. Bundesrathes vom 27. Juni 1873 ist die Postverwaltung im Falle, Lehrlinge für den Postdienst in nachstehender Anzahl anzunehmen: für die Postkreise: Genf 6, Lausanne 12, Bern 4, Neuenburg 8, Basel 5, Luzern 4 und St. Gallen 6. Total 45.

Zu diesen Stellen haben Personen männlichen und weiblichen Geschlechts gleichmäßig Zutritt, letztere jedoch nur insoweit, als für geeignete postdienstliche Verwendung derselben Gelegenheit geboten ist. Die Bewerber müssen mindestens 16 und dürfen höchstens 30 Jahre alt sein.

Die Lehrzeit dauert 18 Monate. Das Postdepartement wird diejenigen Büreaux bezeichnen, auf welchen die Lehrzeit durchzumachen ist. Während der ersten drei Monate erhält der Lehrling eine Vergütung von Fr. 1. 50 per Tag, für die weitern 9 Monate dagegen, sofern seine Leistungen und sein Verhalten befriedigend erfunden worden sind und ihm die Fortsetzung der Lehrzeit gestattet worden ist, ein Taggeld von Fr. 2, und endlich für die letzten 6 Monate der Lehrzeit ein solches von Fr. 3.

Am Ende der Lehrzeit findet eine Prüfung statt. Diejenigen Lehrlinge, welche diese Prüfung zur Zufriedenheit bestanden, haben sodann Zutritt zu allen vakanten Poststellen.

Bewerber für die bezeichneten Lehrlingsstellen haben nun bis zum 25. dieses Monats ihre Anmeldungen schriftlich und persönlich einer der oben bezeichneten Kreispostdirektionen einzureichen und dabei ihr Alter, ihren Heimatort und ihren bisherigen Bildungsgang näher zu bezeichnen, unter Beifügung allfälliger Zeugnisse. Weitere Auskunft, namentlich über den von den Bewerbern geforderten Bildungsgrad, wird von der Kreispostdirektion ertheilt. Die Bewerber werden alsdann von der betreffenden Kreispostdirektion in der ersten Hälfte des Monats Juni zur Aufnahmsprüfung eingeladen werden, soweit die Unmöglichkeit ihrer Zulassung wegen körperlicher Beschaffenheit oder ganz ungenügenden Bildungsgrades nicht von vornherein feststeht.

— Die Erbschaft des Herrn Architekten Hebler, der bekanntlich die Stadt Bern zum Erben eingesetzt, mit der Bedingung, daß sein Nachlaß zum Baue eines Kunstmuseums verwendet werde, ist nun vollständig liquidirt und beläuft sich auf die schöne Summe von Fr. 363,000.

Zürich. Bei der Ersatzwahl in den Nationalrath im neunten Wahlkreis kam keine Wahl zu Stande; Hr. alt Reg.-Rath Ziegler machte 5527, Hr. Statthalter Boßhard in Bauma 5550 Stimmen, leer 1224 Stimmen.

— Die Massendemonstration der Arbeiter zu Gunsten des Fabrikgesetzes hat nach dem „Bund" den besten Verlauf genommen. Zu den 1500 Arbeitern, welche mit Fahne und Musik aufzogen, gesellten sich zirka 3—4000 Zuschauer, die der 2½stündigen Versammlung ruhig beiwohnten. Es sprachen Redaktor Vogelsanger für die Haftpflicht, Nationalrath Vögelin über die Bestimmungen betreffend die Arbeitszeit, Mechaniker Morf über das Inspektorat und Greulich für das energische Eintreten zu Gunsten des Fabrikgesetzes, welches auch die einstimmig genehmigte Resolution empfahl. Die Versammlung verlief ohne die geringste Störung.

Basel. Der Große Rath wählte zu seinem Präsidenten Hrn. Statthalter Kinkelin, zum Statthalter Hrn. Oberst Paravicini, zum Ständerath den bisherigen Hr. Dr. K. Stehlin; zum Staatsschreiber Hrn. Dr. Göttesheim, Rathschreiber.

Basel, 13. Mai. In der Leonhardsgemeinde wurde Hr. Pfarrer Altherr mit 362 von 588 Stimmen in die Synode gewählt.

Folgendes ist der Wortlaut des Beschlusses, welchen der schweizerische Handels- und Industrieverein hinsichtlich seiner Stellung zum eidg. Fabrik-

gesetze gefaßt hat: „Der schweiz. Handels- und Industrieverein, in Erwägung, daß bei der Beschlußfassung über das Gesetz, die Arbeiten in den Fabriken betreffend, den s. Z. ab Seiten des Vereins gegen dasselbe vorgebrachten, wohlbegründeten Einwendungen in den Hauptpunkten eine genügende Rücksicht nicht getragen worden ist und die Interessen der schweizer. Industrie dadurch geschädigt werden müssen, erklärt sich mit der Anhandnahme der Referendumsbewegung durch die Sektionen einverstanden."

* Bern. In Moosseedorf wurden in der Nacht vom 6. auf den 7. ds. zwei alte Bahnschwellen quer über die Eisenbahnschienen der Centralbahnlinie gelegt, so daß der erste Morgenzug, der von Bern her kam, beinahe entgleist wäre. Glücklicher Weise kamen die Passagiere und das Zugpersonal mit dem bloßen Schrecken davon. Die Maschine erlitt einige Beschädigung. Der That sind zwei Personen verdächtig, welche, wie man annimmt, den dortigen Bahnwärter schädigen und um seine Stelle bringen wollten. Erwiese sich dieser Verdacht als begründet, so dürfen wir wohl eine strenge Bestrafung der Uebelthäter erwarten.

— Gotthardbahn. Wie dem „Journ. de Gen." aus Bern geschrieben wird, erwartet man dort in Bälde eine ähnliche Erklärung, wie am Freitag der deutsche Reichsgesandte sie abgegeben hat, von Seite Italiens und folglich einen nicht fernen Zusammentritt der Konferenz, welche die Angelegenheit aus ihrem pessimistischen Zustande herausreißen dürfte.

Schaffhausen. Der „Hdlszig." wird aus Schaffhausen das Falliment der ungarisch-schweizerischen Soda- und Chemikalienfabrik, eines Gründerinstitutes ersten Ranges, gemeldet, bei welchem namentlich die Schaffhauser Handelsbank stark zu Verlust kommen soll.

Tagesbericht.

Konstantinopel, 12. Mai, Abends. Officielle Telegramme melden aus Batum, 11 Mai: Ein beträchtliches russisches Armeekorps hat die von den türkischen Hülfstruppen besetzten Stellungen angegriffen. Nach blutigem erbittertem achtstündigem Kampfe wurden die Russen mit einem Verluste von 4000 Todten zurückgeschlagen. Der Verlust der Türken ist verhältnißmäßig gering. — Der Agent Rumäniens ist von hier abgereist.

Die Kammer votirte eine Adresse, welche der brittischen Regierung für die von derselben auf das letzte russische Circular ertheilte Antwort den Dank ausspricht. Aus Rustschuk wird gemeldet: die Kanonade zwischen Turtukai und Oltenitza dauert fort. Die Versuche der Russen die Donau bei Rahowa zu überschreiten, sind gescheitert; an andern Punkten wird der Uebergang versucht.

Die Pforte unterhandelt mit englischen Finanziers über ein neues Anleihen von 5 Millionen Pfund. Spezielles Pfand bilden die türkischen Minen und Waldungen. Zuhdi Bei reise deßhalb nach London.

St. Petersburg, 12. Mai. Gestern erstürmten zwei Avantgarden der Division Oletlobjio die verschanzten Höhen von Hatzubani in der Richtung von Batum. Alle Truppentheile haben glänzend gefochten und die Artillerie viel zum Erfolge beigetragen. Die Türken hatten große Verluste. Von russischer Seite wurden 12 Soldaten getödtet und etwa 100 verwundet, darunter 9 Offiziere.

Da wir an diametral sich widersprechende Berichte aus beiden Lagern uns werden gewöhnen müssen, dürfte es uns auch nicht wundern, wenn die türkische und die russische Nachricht eine und dieselbe Begebenheit im Auge hätten. Welche von beiden die wahre sei, läßt sich einstweilen nicht entscheiden.

Einer Meldung des Reuter'schen Bureau's aus Erzerum, vom 10. Mai, zufolge haben die russischen Truppen am 6. Abends bei Subatan und Gaghnilar, drei bis fünf Stunden von Kars entfernt, ein Lager aufgeschlagen. Seit dem 1. Mai haben nur zwei unbedeutende Scharmützel stattgefunden. Die russischen Truppen hatten mit Verpflegungsschwierigkeiten zu kämpfen, da Lebensmittel auch um hohe Preise nicht beschaffbar waren.

Die Unabhängigkeitserklärung Rumäniens ist bis nach Beendigung des Krieges aufgeschoben.

Die rumänische Armee nimmt in der kleinen Walachei Stellung. Das rumänische Heer besteht aus einem streitbaren Stande von ungefähr 38,000 Mann Infanterie, 8200 Reitern und 120 Geschützen. Die Artillerie ist der „N. Fr. Pr." zufolge der bestorganisirte Truppentheil, sie besitzt 120 neue Krupp'sche Kanonen und gut geschulte Offiziere. Die Infanterie ist an und für sich eine gute Truppe, sie leidet aber an dem großen Nachtheil, mit verschiedenen Gewehrsystemen ausgerüstet zu sein; ein Theil der Armee, an 15,000 Mann, besitzt das Peabody-Gewehr, ein anderer Theil, an 25,000 Mann, das Zündnadelgewehr. Die Milizen sind mit allen Vorderladern bewaffnet. Die Regierung hat ihre in der Moldau befindlichen zwei Geschützparks nach der kleinen Walachei gesendet. Auch die gesammte Munition, welche in der Moldau aufgehäuft war, ist nach der untern Donau, unweit Oltenitza, abgeschickt worden. Fürst Karl wird sein Hauptquartier in Krajowa aufschlagen.

Galatz, 12. Mai. Der russische Consul zeigte heute den Consulaten der übrigen Mächte an, daß auf Befehl des russischen Obercommandirenden die Schifffahrt auf der Donau verboten sei.

Die „Polit. Corr." bringt folgendes Telegramm aus Galatz vom 12. Mai: Das von der russischen Batterie in die Luft gesprengte türkische Kriegsschiff war kein Monitor, sondern ein größeres Panzerschiff mit 9 Kanonen und 150 Mann, welche größtentheils umkamen. Gestern Abend wurde von zwei türkischen Monitors im Kanal von Matschin die Beschießung der russischen Batterien wieder aufgenommen.

Die rumänische Armee unter dem Commando des Fürsten soll, durch 25,000 Russen verstärkt, dazu bestimmt sein, bei Kalafat den Uebergang über die Donau zu versuchen.

Am 14. früh 2 Uhr versuchten die Türken nahe bei Giurgevo vor der Mocan-Insel auf 6 mit Truppen bemannten Schiffen den Uebergang über die Donau. Auf das Allarmschlagen der rumänischen Vorposten eilten von Giurgevo Verstärkungen herbei und zwangen nach längerem Gewehrfeuer die Türken, sich zurückzuziehen.

Madrid, 12. Mai. Die „Gaceta" publizirt eine königliche Ordre, welche die im Ausland befindlichen Spanier auffordert, strenge Neutralität gegenüber Rußland sowohl als der Türkei zu beobachten. Jedermann, Spanier oder Ausländer, der in Spanien für eine der kriegführenden Mächte Truppen anwerben würde, werde mit schweren Strafen bedroht.

Washington, 12. Mai. Der Schatzsecretär verkaufte gestern an das mit Emission der viereinhalbprozentigen Anleihe beauftragte Syndikat fünf Millionen Dollars Obligationen dieser Anleihe zu pari gegen die entsprechende Summe in Gold. Die Regierung beabsichtigt für diesen Betrag, sobald sie es für angemessen erachtet, Schatzbillets auszugeben, um so einen Schritt zur Wiederherstellung der Metall-Zahlungen zu thun.

Buenos Aires, 12. Mai. Der Präsident der argentinischen Republik amnestirte alle wegen politischer Vergehen Verurtheilten und zur Untersuchung Gezogenen einschließlich der bei dem letzten Aufstande Betheiligten.

München, 12. Mai. (Schranne.) Gesammtbestand heutiger Schranne 11,574 Ctr.; hievon wurden 8738 Ctr. verkauft und 1836 Ctr. eingestellt. Mittelpreise des Cnt.: Weizen 14 M. 36 Pf., Korn 10 M. 2 Pf., Gerste 9 M. 44 Pf. Haber 9 M. 5 Pf.; gegen den Mittelpreis voriger Schranne mehr: Weizen 52 Pf., — Gerste 32 Pf., Haber 16 Pf., Korn 26 Pf. Gesammtumsatz: 97,450 M.

Landshut, 11. Mai. Der heutige Schrannenstand betrug 1634 Db., wovon 1563 Db. verkauft wurden und 10 Db. unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 43 M. 22 Pf., gest. um 0 M. Pf. 40; Korn 28 M. 54 Pf., gest. um 69 Pf., Gerste 25 M. 86 Pf., gef. um 34 Pf., Haber 15 M. 66 Pf., gestiegen um 29 Pf.

Pariser Observatorium vom 14. Mai.

Eine neue Depression hat über Irland (747 Mm) die französischen Küsten erreicht. Sinken des Barometers seit gestern Abend um 3 Mm.; dasselbe dauert noch heute Mittags fort. Schlechtes Wetter im Kanal und auf dem atlantischen Ozean.

Verkauf

von verschiedenem Hausrath ganz billig aus dem Nachlasse des Herrn Oberst Müller im **Hause Nr. 660** an der Casinostraße **Mittwoch den 16. Mai**, von Morgens 9 Uhr an, darunter befinden sich **2 Dienstenbetten**, 1 zweithüriger **Kasten**, 1 **Pult** und Anderes mehr.

Am nächsten Markttag **Mittwoch den 16. Mai** sind am Graben in der Nähe des alten Töchterschulhauses eine

schöne Auswahl Binsenhüte,

für **Herren, Frauen & Kinder** vorräthig, die zu sehr billigen Preisen erlassen werden.

Gesucht:

Eine brave, reinliche und friedliebende **Magd**, welche im Kochen gut bewandert ist, und auch zu leichter Gartenarbeit sich versteht. Ohne gute Zeugnisse nicht anzumelden.

Eine Bürgerholzgabe von Tannenreiswellen wünscht man gegen ein **Stockholzklafter** zu vertauschen. Wo, sagt die Exped. dieses Blattes.

Bei Unterzeichnetem sind zum Verkauf vorräthig: **Sekretäre, Kommoden, Bettstatten, Kanapee-Gestelle, ovale und runde Tische, Zusammenlegtische, Nachttischchen**, verschiedene Sorten **Jonc-Stühle** und **Bretlisessel**. Alles von Nußbaumholz und schön und solid gearbeitet. **G. Rothpletz**, Schreiner, in Kölliken.

Zu verkaufen:

100 tannene Reiswellen in Nr. 394.

Schaffleisch

bei **H. Siegrist**, Metzger.

Billig zu verkaufen:

Eine **Kadettenuniform** bei A. Ehrsam, Schneider, Nr. 272.

Zu verkaufen:

Ein **Zusammenlegtisch**, zwei große zweithürige **Kästen, Linges**, ein **Aschentuch, Waschständli, Küchengeschirr**, leere **Flaschen** und Anderes mehr.

Frau Henz-Flügel.

Gesucht: Eine gewandte **Kellnerin.** Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Es sind angeboten für:

Buchlisberg **2 Aspenstämme** pr. C' 50 Ct.
" ½ Klftr., 2 Ster, **Aspenspältenholz** Fr. 12.

Mehrgebote werden angenommen bis 15. dies bei der **Forstverwaltung.**

Eine **Näherin** empfiehlt sich auf die Stör. Zu erfragen im Adelbändli Nr. 85, 1 Treppe hoch.

Gemüse- & Knoll-Sellerie-Setzlinge

bei **Frau Muster** im Rombach.

Gesucht:

Einen Platz für ein junges **Mädchen** aus dem Kanton Bern unter bescheidenen Ansprüchen. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Eine frische Sendung extra feiner

Florentiner

Bergères - Hüte

empfiehlt **S. Wüthrich-Lüdi.**

Zu verkaufen: Zwei bereits neue **Betten** und eine kleine, gute **Waschmange.** Rain 878.

Todes-Anzeige.

Den 14. Mai starb dahier

Hr. Dedi-Hüssy, Tabakfabrikant.

Die Beerdigung findet Mittwoch, Nachmittags 3 Uhr statt.

Rheinfelden, den 15. Mai 1877.

Cæcilien-Verein.

Männerchor.

Probe punkt 8 Uhr. — Vollzählig!

Cæcilien-Verein.

Für diejenigen Herren Passivmitglieder, welche geneigt sind mit dem Männerchor den 15. und 16. Juli das Fest in Winterthur zu besuchen, ist im Laufe dieser Woche eine Liste zur Unterzeichnung beim Präsidenten des Chors Herrn Birmann aufgelegt.

Die Commission.

Conkurrenz-Eröffnung.

Ueber das **Brechen von 600 Cubikmeter Steine** im städtischen Steinbruch des Schanzmätteli, sammt Transport an die Aare, wird hiemit Conkurrenz eröffnet. Die näheren Bedingungen sind im Bureau der unterzeichneten Verwaltung, am Graben, bis **Mittwoch den 23. Mai** einzusehen, woselbst auch die Angebote entgegengenommen werden. —

Aarau, den 15. Mai 1877.

Die Bauverwaltung.

Die Gartenwirthschaft z. Rößli

mit deutscher **Kegelbahn** im **Schachen** ist mit heute wieder eröffnet.

Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich ergebenst

Hans Schmidt, Bierwirth.

Flaschenbier

aus der **Aktienbrauerei Basel-Straßburg** liefere jederzeit abgezogen und in Gebinden von 30 Liter an in vorzüglicher Qualität.

Ebenso schenke fortwährend **Lagerbier** aus obiger Brauerei, sowie **Pilsner Lagerbier** aus dem bürgerlichen Bräuhaus offen aus.

E. Maurer z. Kreuz.

Für Schützengesellschaften:

graue Tuch- & Filz Joppen von Fr. 15.—25 mit und ohne grünen Besatz und Kragen, **solid rothen** Wollstoff für Zeigerblousen & Fahnen, billig und werden größere Aufträge besonders berücksichtigt.

R. Graf-Morath.

Kinderwagen

zum Ziehen und Stoßen sind in frischer Auswahl vorräthig zum Preise von 35 bis 85 Fr. bei

Al. Lüthi, Sattler,
Bahnhofstraße, Aarau.

Bei Obigem ist auf Anfangs Juni ein schön möblirtes **Zimmer** zu vermiethen.

Baumwolltuch

ist derjenige Artikel, wo ich keine Conkurrenz fürchte, durch das Befahren der Jahrmärkte habe ich guten Absatz und kaufe große Parthien zusammen, in einfach breiten Sorten kann ich zu diesen billigen Preisen nur wenigstens **10 Ellen** abgeben.

Gygax.

Zu verkaufen:

Ein fast ganz neues, elegantes

Fuhrwerk (Victoria).

Wo, ist beim Verleger d. Blts. zu vernehmen.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 4 Zimmern und Zubehör auf 1. August.

Nur 3 Vorstellungen!

Theater in Aarau im Saale zum „Rößli"

Freitag den 18. Mai 1877:

Erstes Gastspiel des Wiener-Kinder-Schauspiel Ensembles

unter Leitung der Frau Direktor König:

„Aschenbrödel".

Dramatisirtes Märchen in 6 Akten nach Grimm von **C. A. Heinrich.**

Billets sind am Tage der Vorstellung von 10 Uhr bis 12 Uhr Mittags und 3 Uhr bis 5 Uhr Abends im Rößli zu haben.

Cassen Eröffnung 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr.

Ueber die Preise der Plätze, sowie Anfang alles Nähere die Tageszettel.

Samstag: Zweites Gastspiel.

Die Direktion.

In der französischen Waarenhalle am Graben in Aarau

sind soeben angelangt:

Mehrere große Parthien

Damenkleider-Stoffe

von 50—60 Ct. die Elle, feinere von 75 Ct. bis 1 Fr., reinwollene **Bège** sehr billig.

Ferner eine große Parthie guter **Oxford & Indienne** erlasse à nur 35 Ct. pr. Elle und empfehle mich für meine übrigen Artikel bestens

Adolf Dreifuss

zur französischen Waarenhalle am Graben in Aarau.

Anzeige & Empfehlung.

Frische Sendung

Schuhwaaren in allen Sorten,

Stiefel von Fr. 13. bis Fr. 18; doppelsöhlige, hohe **Reitstiefel** von Fr. 20 bis Fr. 25 das Paar,
Herren-Bottinen von Fr. 11 bis Fr. 18,
Starke Arbeiterschuhe von Fr. 8. 50 bis Fr. 10,
Knaben- und Töchtern-Schuhe und -Stiefelchen von Fr. 3. 50 bis Fr. 7,
Frauen-Schuhe und -Stiefelchen von Fr. 5 bis Fr. 10,
Stiefelchen für Kinder von Fr. 2 bis Fr. 5 das Paar,
Lastingstiefelchen, Pantoffeln, Holzschuhe 2c.
Großes Assortiment in Herren-Filzhüten, 30 Dutzend, schwarze und graue von Fr. 3. 50 bis Fr. 5. 50 und **Strohhüten** von 40 Ct. bis Fr. 4. 50,
Schwarze Steifhüte für Herren von Fr. 5. 50 bis Fr. 7; für Knaben billiger,
Seiden-Kappen, glatte und gesteppte, von Fr. 1. 50 bis Fr. 2. 50,
Herren- und Knaben-Hemden, weiß und gefarbt, von Fr. 2 bis Fr. 4. 30 das Stück,
Blousen, Cravatten, Krägli, Tuch- und Baumwollstoffe,
Indienne, Barchent, Kölsch, Rockstoffe, Lüster, Merinos 2c.,
Verfertigte Herren- und Knabenkleider von Fr. 14 bis Fr. 60,
Arbeiter-Hosen und -Gilets à Fr. 3 bis Fr. 9 per Stück.

Zudem empfehle noch alle meine übrigen Artikel geneigtem Zuspruch auf's Beste.

Franz Camisasca, Rathhausgasse Nr. 4.

Anzeige & Empfehlung.

In Folge meiner **Wohnungsveränderung** und Aufgabe des Confectionsgeschäfts verkaufe ich von heute an sämmtliche nachstehende Artikel um den Ankaufspreis:

Stoffkleider in completen Anzügen von	Fr.	40. bis Fr. 60.,
Halbleinkleider in ebenfalls completen Anzügen von	=	20. an,
Complete Anzüge von Leinenstoff	= =	14. =
Knabenkleider für das Alter von 4 bis 14 Jahren	= =	6. =
Besonders mache noch aufmerksam auf meine		
Werktags-Knaben-Anzüge von Leinenstoff	für =	8.
Ca. 300 Paar **Stoffhosen** in schönen Dessins	von =	12. =
= 400 = **Arbeitshosen**	= =	4. =
Mehrere hundert **Gilets**	= =	2. 50 an,
Schlafröcke in schöner Auswahl	= =	20. an,
400 Stück gefarbte **Hemden** in allen Stoffen und Dessins	= =	2. 50 an,
Große Auswahl in weißen **Hemden** mit eingesetzter brodirter Brust	= =	3. 50 an.

Für dessen Abnahme ich mich höflich empfehle und wolle sich das Tit. Publikum durch einen Besuch in meinem Laden von der Auswahl und Billigkeit überzeugen.

Aug. Neumaier, Marchd.-Tailleur,
Aarau, Nr. 3. Rathhausgasse Nr. 3.

Der Verkauf dauert nur noch bis Samstag.

Tuch, Halbtuch und Halblein

für Kadetten-Uniformen

in mehreren Qualitäten empfiehlt zu den billigsten Preisen

J. Gamper-Andres.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 114.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe,
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch

Druck und Verlag von F. H. Martin.

16. Mai 1877.

Sitzung des Großen Rathes vom 15. Mai.

Das neugewählte Mitglied der Behörde, Hr. Meier-Ducrey von Wohlenschwyl, wird beeidigt.

Hr. Fürsprech Haller stellt den Antrag, auf die gestrige Schlußnahme, derzufolge das Wirthschaftsgesetz in gegenwärtiger Sitzung behandelt werden soll, zurückzukommen, bezw. auf die Berathung dieses Gesetzes dermalen nicht einzutreten. Mit 66 gegen 50 Stimmen tritt die Versammlung diesem Antrage bei.

An der Tagesordnung ist die Berathung des Dekretsvorschlages betreffd. Erhebung der israelit. Korporationen Endingen und Lengnau zu Ortsbürgergemeinden; Namens der Commission referirt Hr. Kurz. Die artikelweise Berathung wird ohne Widerspruch beschlossen. Zu einer längern Diskussion gab § 3 Veranlassung, wo die Kommission den Zusatzartikel beantragt, daß die christlichen Ortsbürgergemeinden Oberendingen und Lengnau auch fernerhin im Besitze ihrer Korporationsgüter verbleiben sollen. An der Diskussion betheiligten sich die HH. Fürsprech Straub, Zehnder, Oberst Rothpletz, Reg.-Rath Karrer, Thad. Schmid, Fürsprech Ringier, Fürsprech Heuberger, Spühler, Gemeindeammann Blum, Fürsprech Bürli, Kloter, Willi, sowie der Referent der Commission. Aus der Berathung ging das Dekret in folgender Fassung hervor:

Der Große Rath des Kantons Aargau in Erwägung, daß die bisherigen Vorschriften über Bestand und Organisation der beiden israelitischen Korporationen Endingen und Lengnau neben den Bestimmungen der Bundesverfassung und Bundesgesetzgebung nicht mehr bestehen können;

In Anwendung von §§ 2 und 3 des Gesetzes über Organisation der Gemeinden und Gemeinderäthe vom 26. Wintermonat 1841, beschließt:

§ 1. Die beiden israelitischen Korporationen Endingen und Lengnau werden jede zu einer besonderen Ortsbürgergemeinde erhoben.

Jeder bisherige Korporationsgenosse wird Ortsbürger der betreffenden neuen Ortsbürgergemeinde.

§ 2. Diese neuen Ortsbürgergemeinden bilden unter dem Namen „Neu-Endingen" und „Neu-Lengnau" mit den bisherigen Ortsbürgergemeinden die politischen Gemeinden Ober-Endingen und Lengnau.

§ 3. Die bisherigen Ortsbürgergemeinden Oberendingen und Lengnau bleiben auch fernerhin im alleinigen Besitze und Genusse ihrer Korporationsgüter.

§ 4. Der Regierungs-Rath wird die erforderlichen Verfügungen zur Durchführung dieses Dekretes treffen.

In der Hauptabstimmung wird sodann das Dekret mit großer Mehrheit zum Beschluß erhoben und soll dem Reg.-Rath zum weitern Vollzug zugefertigt werden.

An der Tagesordnung ist die Wahl der Ständeräthe für 1877/78 durch Listenscrutinium. Der erste Wahlgang hatte folgendes Resultat: Gültige Stimmkarten 127, absolutes Mehr 64; Stimmen erhielten Hr. Reg.-Rath Keller 98 und ist somit gewählt; fernere Stimmen machten die HH. Olivier Zschokke 53, Dr. Karl Fahrländer 38, Dr. Blattner 13, Fürsprech Tanner 12, Commdt. Lang 12, Fürsprech Ringier 6, Oberst Rothpletz, von Schmid und Jehle je 4. Im zweiten Wahlgang wurde bei einem absoluten Mehr von 45 Stimmen Hr. Olivier Zschokke, Ingenieur, von Aarau, mit 49 Stimmen gewählt (Hr. Fahrländer 35.)

Dem Kaufsvertrag über die dem aufgehobenen Kloster Hermetschwyl angehörenden Liegenschaften — 16 Gebäulichkeiten und ca. 360 Jucharten Land, Reben und Waldungen — um die Summe von Fr. 373,000 an die HH. Amtsstatthalter Koch in Villmergen, Lüthi-Geißmann in Wohlen J. L. Meyer, Gemeinderath in Wohlen, Josef Notter, Friedensrichter in, Boswyl und Louis Schultheß in Lenzburg, wird die vorbehaltene Ratifikation ertheilt.

Schluß der Sitzung nach 1 Uhr.

Der Gesetzes-Vorschlag über den Markt- und Hausirverkehr lautet nach der Durchberathung in gestriger Sitzung:

Der Große Rath des Kantons Aargau, in der Absicht, die Vorschriften über den Kleinverkehr mit den Bestimmungen der Bundesverfassung in Einklang zu bringen, beschließt:

I. Marktverkehr. § 1. Gemeinden, welche neue Jahr- oder Viehmärkte einführen, oder bestehende auf andere Tage verlegen wollen, bedürfen hiezu der Bewilligung des Regierungsrathes.

§ 2. Für Schweizerbürger und diejenigen Ausländer, deren Heimatland mit der Schweiz einen, den gegenseitigen freien Verkehr sichernden Staatsvertrag abgeschlossen hat, ist das Feilbieten von Waaren auf den Märkten frei gegeben. Die übrigen Ausländer bedürfen hiezu eines Patentes.

§ 3. Von den Verkäufern auf Jahrmärkten haben die betreffenden Gemeinden keine andern Abgaben als die Platz- und Standgelder zu beziehen.

II. Hausirverkehr. § 4. Als Hausirverkehr ist zu behandeln: a. Das Herumtragen von Waaren und Mustern von Haus zu Haus zum Zwecke des Feilbietens; b. das Ausstellen und Feilbieten von Waaren außerhalb der Gemeinde, in welcher der Betreffende niedergelassen ist; c. das Einsammeln oder Austauschen von Waaren von Haus zu Haus; d. die wandernde Ausübung eines Berufes; e. die Ausstellung von Kunst- oder Natur-Gegenständen außerhalb der Niederlassungsgemeinde des Ausstellers.

§ 5. Für den in § 4 bezeichneten Verkehr bedarf Jedermann eines Patentes.

III. Patente. § 6. Die Patente, sowohl für den Marktverkehr, wo solche vorgeschrieben sind (§ 2), als für den Hausirverkehr werden von der zuständigen Regierungsdirektion ausgestellt.

§ 7. Zu Erwerbung eines Patentes ist ein Leumundszeugniß nothwendig. Ausländer haben sich durch Heimatschriften auszuweisen. An Kinder unter 15 Jahren und an Personen, welche mit einer ansteckenden oder ekelhaften Krankheit behaftet sind, dürfen keine Patente ausgestellt werden. Ebenso sind die Patente zu verweigern, wenn aus den Umständen hervorgeht, daß der Bewerber der öffentlichen Mildthätigkeit zur Last fallen wird.

§ 8. Die Patente für den Marktverkehr werden auf die Dauer eines Jahres, diejenigen für den Hausirverkehr in der Regel auf die Dauer von ein bis drei Monaten ausgestellt. Diese Letzteren können indessen für Bewerber, welche wegen beschränkter Arbeitsfähigkeit auf diesen Erwerb angewiesen sind, bis auf die Dauer eines Jahres ausgedehnt werden.

§ 9. Das Patent soll enthalten: 1. Namen, Alter und Heimat des Bewerbers; 2. Bezeichnung der Gegenstände, für deren Verkauf, oder des Berufes, für dessen Ausübung die Bewilligung ertheilt wird; 3. Dauer der Bewilligung; 4. einen Auszug aus dem gegenwärtigen Gesetz.

§ 10. Die für die Erlangung eines Patentes zu entrichtende Gebühr wird nach der Natur der feilzubietenden Gegenstände oder des auszuübenden Berufs durch den Regierungsrath festgesetzt.

§ 11. Der Inhaber eines Hausirpatentes hat dasselbe in jeder Gemeinde, in welcher er sein Gewerbe ausüben will, der Ortspolizei vorzuweisen.

§ 12. Den betreffenden Gemeinden bleibt der Bezug einer durch das Gemeindesteuergesetz vorgesehenen Erwerbssteuer vorbehalten, welche jeweilen bei Vorweisung des Patentes bezahlt werden muß. Es kann auch eine Kaution für die Entrichtung dieser Steuer verlangt werden. Beschwerden, welche auf die Höhe dieser Steuer Bezug haben, sind durch diejenige Regierungsdirektion, welche die Patente ausstellt, unter Vorbehalt des Rekurses an den Regierungsrath zu behandeln.

IV. Allgemeine Bestimmungen. § 13. Von dem Verkauf sowohl auf Jahrmärkten als auf dem Wege des Hausirhandels sind ausgeschlossen: 1. Schießpulver, so wie alle andern explosiven Stoffe; 2. Kochsalz; 3. Arzneimittel und Gifte; 4. geistige Getränke. Weitere Artikel können, wenn die öffentliche Sicherheit, Sittlichkeit und Gesundheitspflege es erheischen, durch Verordnung des Regierungsrathes vom Markt- und Hausirverkehr ausgeschlossen werden. Die Abhaltung von Viehmärkten, sowie das Hausiren mit Vieh kann der Regierungsrath vorübergehend verbieten, wenn gesundheitspolizeiliche Rücksichten solches wünschenswerth erscheinen lassen.

§ 14. Ohne Patent dürfen unter Vorbehalt der bestehenden oder noch aufzustellenden gesundheitspolizeilichen Vorschriften feilgeboten werden folgende Lebensmittel: 1. Milch, Butter und Käse; 2. Eier; 3. Obstwaaren, Beeren und Gemüse; 4. Geflügel, Fische und Wildpret, diese beiden letztern Artikel jedoch nur in der durch die Bundesgesetze erlaubten Zeit.

§ 15. Das Feilbieten von Waaren in den Häusern zur Nachtzeit

ist verboten. Ebenso ist es jedem Patentinhaber untersagt, in ein Haus gegen den Willen von dessen Bewohnern einzudringen. Auf geschehene Aufforderung hat der Hausirer ein betretenes Haus oder Gut zu verlassen.

V. Strafbestimmungen. § 16. Widerhandlungen gegen vorstehende Bestimmungen werden mit folgenden Geldbußen bedroht: a. Hausirhandel, im Sinne des § 4 a, b, c ohne Besitz eines Patentes mit Fr. 16 bis Fr. 100; b. Hausirhandel im Sinne des § 4 c und d, ohne Patent mit Fr. 1 bis Fr. 15.

§ 17. Eine Strafe von Fr. 1 bis Fr. 15 trifft diejenigen, welche a. einen Handel mit Waaren betreiben, oder einen Beruf ausüben, für welche das vorhandene Patent die Bewilligung nicht enthält; b. auf einem Markt ohne Besitz eines Patents, wo solches vorgeschrieben ist, Waaren feilbieten.

Neuer § 17 a. Wer auf dem Hausiren bei Nachtzeit betroffen wird, oder wer gegen den Willen des Hausbewohners in ein Haus eindringt, oder wer auf erfolgte Aufforderung nicht sofort ein Haus oder Gut verläßt, macht sich des Hausfriedensbruches schuldig.

§ 18. Von den angedrohten Strafen werden die in § 16 a bezeichneten von demjenigen Bezirksgericht, in dessen Bezirk die Gesetzesübertretung stattgefunden hat, ausgesprochen, alle übrigen von dem Gemeinderath der betreffenden Gemeinde.

§ 19. Nach erfolgter Anzeige einer Gesetzesübertretung sind die Behörden berechtigt, auf die Waaren des Beanzeigten bis auf den Werth der auf das Vergehen angedrohten Buße nebst Schadenersatz und Kosten vorsorglich Beschlag zu legen.

§ 20. Durch gegenwärtiges Gesetz werden aufgehoben: 1. Das Gesetz über den Markt- und Hausirverkehr vom 10. Christmonat 1839; 2. der Regierungsbeschluß betreffend Ertheilung von Patenten für Lumpensammler vom 22. Hornung 1827; 3. die §§ 24 und 25 der Polizeiverordnung vom 19. Herbstmonat 1823; 4. Verordnung vom 1. August 1850 betreffend Abänderung einiger Bestimmungen des Markt- und Hausirgesetzes; 5. Regierungsbeschluß vom 25. Hornung 1861 betreffend Abänderung einiger Bestimmungen des Markt- und Hausirgesetzes vom 10. Christmonat 1839; 6. Verordnung betreffend den Hausirhandel vom 1. Hornung 1875; sowie allfällig andere, mit dem vorliegenden Gesetz im Widerspruch stehende Gesetze und Verordnungen.

§ 21. Vorstehendes Gesetz ist, wenn es durch die Volksabstimmung angenommen sein wird, durch den Regierungsrath in Vollziehung zu setzen.

Aufruf zur Gründung eines Denkmals für General Dufour an das Aargauische Volk.

Bürger und Einwohner des Kantons Aargau!

Schon vor einiger Zeit ist in der Stadt Genf unter dem Präsidium des Hrn. Oberst-Divisionär Aubert ein Comite patriotischer Männer gebildet worden, welches die Aufgabe übernahm, das Schweizervolk zu einer gemeinsamen, nationalen Kundgebung der Dankbarkeit gegen den verstorbenen, schon im Leben von allen Parteien so hoch gefeierten General Dufour zur Sammlung zu rufen.

Das Comite wandte sich zu diesem Zwecke mit folgendem Aufrufe an die Eidgenossen:

„Am 16. Juli 1875 folgte eine ungeheure Menschenmenge dem Leichenzuge, der die sterbliche Hülle des Generals Dufour zur Ruhestätte führte. Männer aus allen Kantonen umstunden das Grab des Bürgers, um den die ganze Eidgenossenschaft trauerte.

„Am zweiten Juni 1876 faßte eine Volksversammlung den Entschluß, durch freiwillige Beiträge der Schweizerbürger dem General Dufour ein Denkmal zu errichten, und es wurde zu diesem Zwecke ein Comite von dreißig Mitgliedern ernannt.

„Da die ganze Nation berufen sein soll, an diesem Werke Theil zu nehmen, so hat sich das Comite durch einige Bürger aus den Kantonen ergänzt, und in gemeinsamen Namen erlassen wir heute einen Aufruf an die Eidgenossen aller Gaue, aller Confessionen und aller politischen Meinungen.

„Auf einem der öffentlichen Plätze von Genf soll dem General Dufour ein Standbild errichtet werden.

„Indem wir ihm diese Ehre erweisen, erfüllen wir eine Pflicht des Dankes, die das gesammte Vaterland dem trefflichen Manne und dem Führer seines Heeres schuldet.

„Wenigen Menschen war ein so reiches Leben beschieden, wie dem General Dufour. Was er als Ingenieur, als Gelehrter, was er in politischer und militärischer Stellung geleistet, ist das lebendige Zeugniß seiner hohen Begabung und seiner Hingebung an das Vaterland. Ueberall war er auf dem Posten, wo die Pflicht ihn rief. Oeffentliche Werke entstanden unter seiner Leitung; der große schweizerische Atlas ist nach seinem Plan begonnen und ausgeführt; im Staate wie im Felde hat die Weisheit seiner Erfahrung die Entscheidung gefördert.

„Groß ist das Verdienst, das sich General Dufour durch die geschickte Führung im Sonderbundsfeldzuge erworben, und größer vielleicht noch die Wohlthat, die er dem Lande erwiesen, als er durch den Geist der Versöhnung und der Mäßigung die Leidenschaften rasch besiegte.

„Als er dann im vorgerückten Alter den Oberbefehl über unser Heer von neuem übernahm, um die bedrohten Landesgrenzen zu schützen, konnte jeder Wehrmann zu seinem Führer mit dem Vertrauen hinauf blicken, das die Erfüllung der eigenen Pflicht an's Herz legt und erleichtert.

„Das Andenken eines solchen Mannes wird in den Herzen der Eidgenossen zu keiner Zeit erlöschen, es durch ein bleibendes Denkmal zu befestigen und zu weihen, sei die Ehre des heutigen Geschlechts!

„Eidgenossen! Wir wissen, daß unser Aufruf bei Euch freudigen Wiederhall findet; nicht nur die Größe, sondern vor Allem die Zahl der Beiträge möge den Beweis leisten, daß wir ein volksthümliches Werk unternommen haben. Wir hegen das Vertrauen, daß Ihr uns in den Stand setzen werdet, eine Ehrenpflicht des gemeinsamen Vaterlandes würdig zu erfüllen.

„Welti, Emil, Präsident der Eidgenossenschaft; Droz, Numa, Bundesrath; Dr. Kern, Bevollmächtigter der Eidgenossenschaft in Paris; Aepli, Arnold Otto, Nationalrath; Arnold, Josef, Nationalrath; Barmann, Nationalrath; Blättler, Major; Delarageaz, Ls. Heinrich, Nationalrath; Eberle, Kanzleidirektor; Fraschina, Oberstlieut; Frei, Emil, Nationalrath; Gallati, Rudolf, Major; Hermann, Präsident; Hümbert, Amatus, alt Ständerath; Keller, Landammann; Isler, alt Eidg. Oberst; Letter, alt Eidg. Oberst; Meyer, Oberst-Divisionär; Meier, Emil, alt Oberstlieut.; Pfyffer, Oberst-Brigadier; Paravicini, alt Eidg. Oberst; Salis, Gaudenz, Nationalrath; Sonderegger, Ständerath; Vigier, Wilhelm, Ständerath; Wuilleret, Hch., Oberstlieut.; Ziegler, alt Eidg. Oberst.

Verehrte Bürger und Einwohner des Aargaus! Der Unterzeichnete ist ersucht, die Angelegenheit auch in unserem Kanton zu bethätigen. Zu diesem Zwecke hat er sich in jedem Bezirke ein Organ zur gefälligen Mitwirkung erbeten.

Für den Bezirk Aarau ist ersucht: Hr. Artillerie-Major Roth in Aarau, entweder aus sich oder mit einem Comite, in jeder Gemeinde des Bezirks Jemand zu bestimmen, an den der vorstehende Aufruf mit dem angehängten Listen-Formulare zuzustellen und damit die Bitte zu verbinden wäre, für die Sammlung von Beiträgen in der Gemeinde besorgt zu sein, und dieselben, wo solches möglich ist und gewünscht wird, mit den Namen der Geber in die Liste einzeichnen zu lassen.

Dabei wollen die Herren Sammler der Beiträge, ja im Sinne des Aufrufes, darauf halten und sich dafür bemühen, daß nicht so fast große, sondern recht viele, wenn auch noch so bescheidene und den persönlichen Verhältnissen angemessene Beiträge gezeichnet und gesteuert werden. Das Dufour-Denkmal soll ein National-Denkmal werden, zu dem nicht nur jeder Wehrmann, sondern jeder Bürger, jeder gemeinsinnige Verein, jedes gute Schweizerherz sein Scherflein beitragen soll.

Ferner wird dabei gewünscht, daß die Sammlung in den Gemeinden bis Ende des Monats Mai beendigt werde. Ist die Sammlung in einer Gemeinde beendigt, so wollen die Herren Sammler den Ertrag derselben, unter Beilage der Liste, sofort dem Herrn Hauptmann Beckert, Sekretär der Militärdirektion in Aarau, zusenden. Nach Schluß der Sammlung im Kanton, wird eine gemeindeweise Zusammenstellung derselben öffentlich bekannt gemacht werden.

Bürger und Einwohner des Aargaus! Es wird erwartet, der Kanton Aargau, wo der Name Dufour bei Jung und Alt so hoch gefeiert ist, werde die Verehrung des Namens auch durch eine allgemeine Theilnahme an der Gründung seines Denkmales, das den Führer der eidgenössischen Armee in einer Statue, entweder zu Fuß oder zu Pferd, darstellen solle, auf eine würdige Weise beurkunden.

Ja, es ist gerade in diesen Tagen eine Ehrenpflicht des aargauischen Volkes, zu zeigen, daß es auch heute noch von der gleichen treuen, vaterländischen Gesinnung erfüllt sei, wie seine Wehrmänner es jedesmal waren, so oft sie der gefeierte General unter das weiße Kreuz im rothen Felde rief.

Aarau, am 28. April 1877.

Der Beauftragte des Central-Comite's:
A. Keller, Reg.-Rath.

Eidgenossenschaft.

Gotthardtunnel. Fortschritt der letzten Woche: Göschenen 23,3 M., Airolo 24 M., Total 47,3. Durchschnittlicher Fortschritt per Tag 6,7 M.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 14. dies. Dem Herrn Johann Deck von Zürich in Kölliken wird die Ausübung seines Berufes als Arzt im herwärtigen Kanton gestattet.

Zu Oberlieutenants bei der Artillerie (Position) werden befördert: Müller, Albert von Rheinfelden in Altorf und Affolter, Ferdinand von Deitingen, Kts. Solothurn.

Auf gestelltes Ansuchen wird der Handwerker- und Gewerbsverein des Kreises Aarau als juristische Person anerkannt.

Den Gebrüdern Villiger von Auw wird für die Beseitigung eines Strohdaches eine Prämie von Fr. 288 zuerkannt.

Auf eine Anfrage hin werden die Gemeinden verständiget, daß für die Wahl der Präsidenten der Kirchenpflegen keine gedruckten Stimmzeddel von der Staatskanzlei aus versandt werden, sondern daß die Gemeinden selbst für Stimmzeddel und zwar ungedruckte zu sorgen haben.

Dem Hrn. Amtsrevisor Eugen Kieser von Lenzburg wird die nachgesuchte Entlassung unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt.

— * Aarau. Verzeichniß der durch das Kriminalgericht herausgeloosten Geschwornen für die am 29. Mai 1877 und folgende Tage in Baden stattfindende Schwurgerichtssitzung:

1. Herr Weber, Ferdinand, alt Großrath, von Menziken.
2. " Geißmann, Peter, Regt., von Wohlen.
3. " Lüscher-Steinegger, Joh., Gemeinderath, von Zofingen.
4. " Meier, Heinrich, Viceammann von Birmenstorf.

5. Herr Burkart, Josef, Großrath, von Auw.
6. " Hintermann, Arnold, Fabrikant, von Beinwyl.
7. " Hermann, J. J., Gemeinderath, von Schinznach.
8. " Killer, Rudolf, Lehrer, von Gebenstorf.
9. " Arber, J. J., Schlosser, von Oftringen.
10. " Wüthrich, Jakob, Gemeindeammann von Mönthal.
11. " Mösch, F. M., Großrath, von Frick.
12. " Liechti, Konrad, Gemeindeschreiber von Wittnau.
13. " Schwarz, Heinrich, Gemeindeammann von Effingen.
14. " Wirth, Anton, Gemeindeschreiber von Hägglingen.
15. " Fricker, Jakob, Gemeindeschreiber von Hunzenschwyl.
16. " Wunderlin, Ignaz, Posthalter von Zeiningen.
17. " Siebenmann, Friedrich, Pfarrer von Safenwyl.
18. " Gieß, Benedikt, Gemeinderath, von Eiken.
19. " Keller-Jäggi, Jakob, Steuerpräsident, in Aarau.
20. " Wernli, Joh. Jakob, Geschäftsagent, von Unterkulm.
21. " Jappert, Marzell, Gemeindeammann von Gansingen.
22. " Dedi, Josef, Fabrikant, von Rheinfelden.
23. " Schaffner, Heinrich, Gemeinderath, von Hausen.
24. " Meier, Jakob, Bezirksverwalter, von Othmarsingen.
25. " Keller, Josef, z. Hirschen, in Oberendingen.
26. " Stäubli, Tobias, Gemeinderath, von Sulz.
27. " Grimm, Joh. Heinrich, Gemeindeschreiber von Gebenstorf.
28. " Weber, Leonz, Schulpfleger, von Merenschwand.
29. " Bichsel, Joh. Ulrich, Friedensrichter, von Brittnau.
30. " Käser, Heinrich, Friedensrichter, von Oberflachs.
31. " Koniger, Josef, zur Sonne, in Magden.
32. " Hunziker, Samuel, Gemeinderath, von Oberkulm.
33. " Kern, Samuel, Müller, von Gebenstorf.
34. " Schmid, Joh., Gemeindeschreiber von Ober-Endingen.
35. " Buol, Friedrich, Bierbrauer, von Kaiserstuhl.
36. " Jehle, Mathias, Gemeindeammann von Leibstadt.

Solothurn. Letzten Sonntag Nachmittags lösten einige noch nicht 10 Jahre alte Knaben aus Jux im Schachen Obergösgen einen Floß des Hrn. J. Spielmann, Kantonsrath, los. — Die hochgehenden Fluthen der Aare trieben denselben rasch fort, ein zweiter Floß wurde mitgerissen. Die Versuche, die Flöße, als sie aarabwärts trieben, ans Land zu bringen, scheiterten; der Eigenthümer und sein Sohn retteten dabei mit knapper Noth ihr Leben. An den steinernen Wuhrungen der Aare wurden die Flöße entzwei gerissen; ein Theil der Stämme staute sich an der Brücke von Schönenwerd, ein Theil wurde stromabwärts getrieben. Dem Eigenthümer erwachst ein Schaden von mehrern hundert Franken. (O. W).

Konstantinopel, 15. Mai. In der Dobrutscha, wohin ein russisches Corps, bestehend aus Infanterie, Kavallerie und Artillerie nach Ueberseţung der Donau bei Polbaschi eingedrungen, kam es zum Kampfe.

Die serbische Kriegspartei will den Fürsten Milan nöthigen, entweder den Krieg zu erklären oder abzudanken. Milan möchte gern die Neutralität aufrechthalten, um eine Intervention Oesterreichs zu vermeiden. Man glaubt, daß Rußland es ebenfalls gerne sähe, wenn Serbien neutral bliebe. Die „Times" meldet, Rußland habe England und Oesterreich die Zusage gemacht, daß Serbien die Neutralität wahren werde; ein Einmarsch russischer Truppen in Serbien passe nicht in den Kriegsplan Rußlands.

Nach einem Telegramm des „Journal des Débats" wäre der serbische Ministerrath geneigt, dem Beispiele Rumäniens zu folgen; doch habe er in die Abreise Milan's nach St. Petersburg gewilligt, welcher dort bezüglich der Erhaltung der Neutralität zu unterhandeln wünsche. Die Skuptschina ist auf den 24. Mai einberufen.

Die Vorgänge in Serbien werden als beunruhigend angesehen, weil der Sieg der serbischen Kriegspartei unmittelbar die Intervention Oesterreichs herbeiführen würde.

Marktbericht von Langenthal vom 15. Mai. Erdäpfel per 100 Kilogr. Fr. 7. 50 bis 8. 20. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 80 — 2. 90 Vorbruchanken Fr. 2. 60. Eier per Stück 5—5½ Ct. — Saugkälber per Stück, Fr. 12—35, fette Kälber per Kilogr. 80—116 Ct., fette Schweine 110—132, fette Schafe 60—80, Rindfleisch 1. 50, Kalbfleisch Fr. 1. 60—1. 80, Speck Fr. 2—2. 10. Brodmehl 38—45, Semmelmehl 54—62, Korn per 100 Kilogr. Fr. 23—25. — Waizen 29—33, Roggen 23—25. Haber 24—25, Maiskorn 23½—24½, Maismehl, 26—28—, Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 8—9. Futtermehl 12—16. Kleesamen per Kilogr. Fr. 2. 20, Lüzerne Fr. 2. 40 bis 2. 60, Esparsette 50 Ct.

Aufgeführt wurden: Mastkälber 186 Stück. Saugkälber 387 Stück Zusammen 573 Stück. Künftigen Dienstag den 22. ist hier Jahrmarkt.

Preise der vereinigten Müller der Stadt Luzern und Umgebung. Dienstag den 15. Mai 1877. Kernen nach Qualität per 100 Kilogr. Fr. 37½ bis 39—. Weizen dto. Fr. 39— bis 42—; Mehl: Weißmehl Nro. 1 Fr. 60. —, Halbweißes Nr. 2 Fr. 53. —, Ruchmehl Nr. 3 Fr. 49. —.

Getreide-Börse. Zürich, am 15. Mai 1877.

pr. 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarwizen [1]	40	38½	37	Romanshorn.
Serb.-Weizen [2]	34	—	—	"
Wallach-Weizen [3]	34	33	—	"
Bayer. Weizen [4]	38½	37	—	"
Galiz. Waizen [5]	37	36	—	"
Bessarabia [6]	41½	40½	—	freco. schw. Stat.
Jrka [7]	41½	40½	38	"
Franz. Weizen [8]	38—38½	37½	—	"
Badischer [9]	39	38	—	Zürich.
Landweizen [10]	—	—	—	"
Mais Cinquantin [11]	24	—	—	Romansborn
" ungarisches [12]	22	—	—	"
Brau-Gerste [13]	28	26	—	"
Futtergerste [14]	—	—	—	"
Hafer, neuer [15]	25	23½	22½	"

Tendenz: Weizen, Mais und Hafer fest. Gerste unverändert.
Mehlpreise der Müller-Kommission: Boll Fr. 27. 50 per Klgr. Netto. Krüsch " 6. 50 " " "
Brodpreise der Müller-Commission: Weißbrod 1 Kilo. 57 Ct. Mittelbrod 1 " 52 "
Doponirte Mehlmarken: Marke „Maggi" Boll Fr. 55. — per 100 Ko. " „Wehrli" " " 55, — " " "

Pariser Observatorium vom 15. Mai.
Die Depression rückt gegen Osten und befindet sich bereits bei Petersburg. Der Barometer steigt schnell, die Winde nehmen für den Augenblick am Kanal und am Ocean ab, verbleiben aber in der Richtung von Süden und Westen bei.

Das Bad z. Kettenbrücke

ist von heute an eröffnet, es können **Sool-, Krüsch- & Kräuterbäder** gegeben werden. Bei Dutzend-Abonnement Rabatt. Zu gefl. Zuspruch empfiehlt sich höflich

Th. Fischer, zur Kettenbrücke.

Pianobesitzern

die ergebene Anzeige, daß unser Stimmer Herr Steiert aus Zürich im Laufe nächster Woche hier eintreffen wird um **Stimmungen** und allfällige **Reparaturen** zu besorgen. Anmeldungen für denselben nehmen gerne entgegen

Kaeslin & Burgmeier.

„Frühjahrs-Kur"
an Stelle des Kräutersaftes.

„Brust- & Lungenkranken" wird die aus dem **heilsamen** Safte des **„Spitzwegerichs"** und der **„Hauswurzel"** von Apotheker L. Jessler dargestellte

„Brust-Essenz"

als **„Frühjahrskur"** bestens empfohlen.

Bei **langwierigem, trockenem Husten, Lungenverschleimung** und **Athemnoth** wirkt die Essenz wie bekannt überraschend günstig und wird selbe auch bei **Krankheiten** des **Magens** wegen dem in ihr enthaltenen Bitterstoff als **appetitanregend** und **magenstärkend** gerne angewendet.

„Jeßler's Brustessenz" ist stets in frischer Füllung zu haben bei

Apotheker A. Neuburger in Aarau.
(Dr. O. Lindt.)

Billig zu verkaufen:

Zwei **Kadettenuniformen,** sowie getragene **Kleider** bei A. Ehrsam, Schneider, Nr. 272.

Basler Gewerbeausstellung
von Mitte Mai bis Ende Juni 1877.

Die Ausstellungsgebäude — Stadtkasino, Musiksaal und Maschinenhalle — sind täglich geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 6 Uhr.

Eintrittsgeld am Sonntag, Montag & Donnerstag, für Erwachsene: 50 Cts., für Kinder und Schüler 25 Cts., am Dienstag, Mittwoch, Freitag und Samstag für Erwachsene: Fr. 1. —, für Kinder und Schüler: 50 Cts. Eintrittskarten für die ganze Dauer der Ausstellung kosten Fr. 10. —

Große Verloosung werthvoller prämirter Gegenstände am Schlusse der Ausstellung; Loose zu Fr. 1. — sind an der Kasse zu haben.

(H-1243-Q) **Die Kommission der Basler Gewerbeausstellung.**

Baumwolltuch

ist derjenige Artikel, wo ich keine Conkurrenz fürchte, durch das Befahren der Jahrmärkte habe ich guten Absatz und kaufe große Parthien zusammen, in einfach breiten Sorten kann ich zu diesen billigen Preisen nur wenigstens **10 Ellen** abgeben.

Gygax.

Zu verkaufen:

Ein älteres **Kinderchaischen** zum Ziehen, in Nr. 376 (ehem. Hunzikers Fabrik, Parterre.)

Zu vermiethen: Zwei ineinandergehende, heizbare **Zimmer,** mit schöner Aussicht. Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Zu vermiethen:

Ein schön meublirtes heizbares **Zimmer,** mit Aussicht in's Freie. Wo, sagt die Exped. dieses Blattes.

Eine **Näherin** empfiehlt sich auf die Stör. Zu erfragen im Adelbändli Nr. 85, 1 Treppe hoch.

Der **Armenerziehungsverein des Bezirks Aarau** wünscht einen neunjährigen **Knaben,** welcher vaterloser Waise ist, in einer guten Familie zur Erziehung unterzubringen, — am liebsten in Aarau selbst, damit er die hiesigen Schulen besuchen könnte.

Man wünscht einen starken **Knaben** einem tüchtigen Wagnermeister in die Lehre zu geben. — Anmeldungen nimmt entgegen **Die Armenpflege Baden.**

Eine Bürgerholzgabe von Tannenreiswellen wünscht man gegen ein **Stockholzklafter** zu vertauschen. Wo, sagt die Exped. dieses Blattes.

Zu verkaufen:

100 tannene Reiswellen in Nr. 394.

Schaffleisch

bei **H. Siegrist,** Metzger.

Zu verkaufen: Zwei bereits neue **Betten** und eine kleine, gute **Waschmange.** Rain 878.

ist verboten. Ebenso ist es jedem Patentinhaber untersagt, in ein Haus gegen den Willen von dessen Bewohnern einzudringen. Auf geschehene Aufforderung hat der Hausirer ein betretenes Haus oder Gut zu verlassen.

V. Strafbestimmungen. § 16. Widerhandlungen gegen vorstehende Bestimmungen werden mit folgenden Geldbußen bedroht: a. Hausirhandel, im Sinne des § 4 a, b, e ohne Besitz eines Patentes mit Fr. 16 bis Fr. 100; b. Hausirhandel im Sinne des § 4 c und d, ohne Patent mit Fr. 1 bis Fr. 15.

§ 17. Eine Strafe von Fr. 1 bis Fr. 15 trifft diejenigen, welche a. einen Handel mit Waaren betreiben, oder einen Beruf ausüben, für welche das vorhandene Patent die Bewilligung nicht enthält; b. auf einem Markt ohne Besitz eines Patents, wo solches vorgeschrieben ist, Waaren feilbieten.

Neuer § 17 a. Wer auf dem Hausiren bei Nachtzeit betroffen wird, oder wer gegen den Willen des Hausbewohners in ein Haus eindringt, oder wer auf erfolgte Aufforderung nicht sofort ein Haus oder Gut verläßt, macht sich des Hausfriedensbruches schuldig.

§ 18. Von den angedrohten Strafen werden die in § 16 a bezeichneten von demjenigen Bezirksgericht, in dessen Bezirk die Gesetzesübertretung stattgefunden hat, ausgesprochen, alle übrigen von dem Gemeinderath der betreffenden Gemeinde.

§ 19. Nach erfolgter Anzeige einer Gesetzesübertretung sind die Behörden berechtigt, auf die Waaren des Beanzeigten bis auf den Werth der auf das Vergehen angedrohten Buße nebst Schadenersatz und Kosten vorsorglich Beschlag zu legen.

§ 20. Durch gegenwärtiges Gesetz werden aufgehoben: 1. Das Gesetz über den Markt- und Hausirverkehr vom 10. Christmonat 1839; 2. der Regierungsbeschluß betreffend Ertheilung von Patenten für Lumpensammler vom 22. Hornung 1827; 3. die §§ 24 und 25 der Polizeiverordnung vom 19. Herbstmonat 1823; 4. Verordnung vom 1. August 1850 betreffend Abänderung einiger Bestimmungen des Markt- und Hausirgesetzes; 5. Regierungsbeschluß vom 25. Hornung 1861 betreffend Abänderung einiger Bestimmungen des Markt- und Hausirgesetzes vom 10. Christmonat 1839; 6. Verordnung betreffend den Hausirhandel vom 1. Hornung 1875; sowie allfällig andere, mit dem vorliegenden Gesetz im Widerspruch stehende Gesetze und Verordnungen.

§ 21. Vorstehendes Gesetz ist, wenn es durch die Volksabstimmung angenommen sein wird, durch den Regierungsrath in Vollziehung zu setzen.

Aufruf zur Gründung eines Denkmals für General Dufour an das Aargauische Volk.

Bürger und Einwohner des Kantons Aargau!

Schon vor einiger Zeit ist in der Stadt Genf unter dem Präsidium des Hrn. Oberst-Divisionär Aubert ein Comite patriotischer Männer gebildet worden, welches die Aufgabe übernahm, das Schweizervolk zu einer gemeinsamen, nationalen Kundgebung der Dankbarkeit gegen den verstorbenen, schon im Leben von allen Parteien so hoch gefeierten General Dufour zur Sammlung zu rufen.

Das Comite wandte sich zu diesem Zwecke mit folgendem Aufrufe an die Eidgenossen:

„Am 16. Juli 1875 folgte eine ungeheure Menschenmenge dem Leichenzuge, der die sterbliche Hülle des Generals Dufour zur Ruhestätte führte. Männer aus allen Kantonen umstunden das Grab des Bürgers, um den die ganze Eidgenossenschaft trauerte.

„Am zweiten Juni 1876 faßte eine Volksversammlung den Entschluß, durch freiwillige Beiträge der Schweizerbürger dem General Dufour ein Denkmal zu errichten, und es wurde zu diesem Zwecke ein Comite von dreißig Mitgliedern ernannt.

„Da die ganze Nation berufen sein soll, an diesem Werke Theil zu nehmen, so hat sich das Comite durch einige Bürger aus den Kantonen ergänzt, und in gemeinsamen Namen erlassen wir heute einen Aufruf an die Eidgenossen aller Gaue, aller Confessionen und aller politischen Meinungen.

„Auf einem der öffentlichen Plätze von Genf soll dem General Dufour ein Standbild errichtet werden.

„Indem wir ihm diese Ehre erweisen, erfüllen wir eine Pflicht des Dankes, die das gesammte Vaterland dem trefflichen Manne und dem Führer seines Heeres schuldet.

„Wenigen Menschen war ein so reiches Leben beschieden, wie dem General Dufour. Was er als Ingenieur, als Gelehrter, was er in politischer und militärischer Stellung geleistet, ist das lebendige Zeugniß seiner hohen Begabung und seiner Hingebung an das Vaterland. Ueberall war er auf dem Posten, wo die Pflicht ihn rief. Oeffentliche Werke entstanden unter seiner Leitung; der große schweizerische Atlas ist nach seinem Plan begonnen und ausgeführt; im Staate wie im Felde hat die Weisheit seiner Erfahrung die Entscheidung gefördert.

„Groß ist das Verdienst, das sich General Dufour durch die geschickte Führung im Sonderbundsfeldzuge erworben, und größer vielleicht noch die Wohlthat, die er dem Lande erwiesen, als er durch den Geist der Versöhnung und der Mäßigung die Leidenschaften rasch besiegte.

„Als er dann im vorgerückten Alter den Oberbefehl über unser Heer von neuem übernahm, um die bedrohten Landesgrenzen zu schützen, konnte jeder Wehrmann zu seinem Führer mit dem Vertrauen hinauf blicken, das die Erfüllung der eigenen Pflicht an's Herz legt und erleichtert.

„Das Andenken eines solchen Mannes wird in den Herzen der Eidgenossen zu keiner Zeit erlöschen, es durch ein bleibendes Denkmal zu befestigen und zu weihen, sei die Ehre des heutigen Geschlechts!

„Eidgenossen! Wir wissen, daß unser Aufruf bei Euch freudigen Wiederhall findet; nicht nur die Größe, sondern vor Allem die Zahl der Beiträge möge den Beweis leisten, daß wir ein volksthümliches Werk unternommen haben. Wir hegen das Vertrauen, daß Ihr uns in den Stand setzen werdet, eine Ehrenpflicht des gemeinsamen Vaterlandes würdig zu erfüllen.

„Welti, Emil, Präsident der Eidgenossenschaft; Droz, Numa, Bundesrath; Dr. Kern, Bevollmächtigter der Eidgenossenschaft in Paris; Aepli, Arnold Otto, Nationalrath; Arnold, Josef, Nationalrath; Barmann, Nationalrath; Blättler, Major; Delarageaz, Ls. Heinrich, Nationalrath; Eberle, Kanzleidirektor; Fraschina, Oberstlieut; Frei, Emil, Nationalrath; Gallati, Rudolf, Major; Hermann, Präsident; Hümbert, Amatus, alt Ständerath; Keller, Landammann; Isler, alt Eidg. Oberst; Letter, alt Eidg. Oberst; Meyer, Oberst-Divisionär; Meier, Emil, alt Oberstlieut.; Pfyffer, Oberst-Brigadier; Paravicini, alt Eidg. Oberst; Salis, Gaudenz, Nationalrath; Sonderegger, Ständerath; Vigier, Wilhelm, Ständerath; Wuilleret, Hch., Oberstlieut.; Ziegler, alt Eidg. Oberst.

Verehrte Bürger und Einwohner des Aargaus! Der Unterzeichnete ist ersucht, die Angelegenheit auch in unserem Kanton zu bethätigen. Zu diesem Zwecke hat er sich in jedem Bezirke ein Organ zur gefälligen Mitwirkung erbeten.

Für den Bezirk Aarau ist ersucht: Hr. Artillerie-Major Roth in Aarau, entweder aus sich oder mit einem Comite, in jeder Gemeinde des Bezirks Jemand zu bestimmen, an den der vorstehende Aufruf mit dem angehängten Listen-Formulare zuzustellen und damit die Bitte zu verbinden wäre, für die Sammlung von Beiträgen in der Gemeinde besorgt zu sein, und dieselben, wo solches möglich ist und gewünscht wird, mit den Namen der Geber in die Liste einzeichnen zu lassen.

Dabei wollen die Herren Sammler der Beiträge, ja im Sinne des Aufrufes, darauf halten und sich dafür bemühen, daß nicht so fast große, sondern recht viele, wenn auch noch so bescheidene und den persönlichen Verhältnissen angemessene Beiträge gezeichnet und gesteuert werden. Das Dufour-Denkmal soll ein National-Denkmal werden, zu dem nicht nur jeder Wehrmann, sondern jeder Bürger, jeder gemeinsinnige Verein, jedes gute Schweizerherz sein Scherflein beitragen soll.

Ferner wird dabei gewünscht, daß die Sammlung in den Gemeinden bis Ende des Monats Mai beendigt werde. Ist die Sammlung in einer Gemeinde beendigt, so wollen die Herren Sammler den Ertrag derselben, unter Beilage der Liste, sofort dem Herrn Hauptmann Beckert, Sekretär der Militärdirektion in Aarau, zusenden. Nach Schluß der Sammlung im Kanton, wird eine gemeindeweise Zusammenstellung derselben öffentlich bekannt gemacht werden.

Bürger und Einwohner des Aargaus! Es wird erwartet, der Kanton Aargau, wo der Name Dufour bei Jung und Alt so hoch gefeiert ist, werde die Verehrung des Namens auch durch eine allgemeine Theilnahme an der Gründung seines Denkmales, das den Führer der eidgenössischen Armee in einer Statue, entweder zu Fuß oder zu Pferd, darstellen solle, auf eine würdige Weise beurkunden.

Ja, es ist gerade in diesen Tagen eine Ehrenpflicht des aargauischen Volkes, zu zeigen, daß es auch heute noch von der gleichen treuen, vaterländischen Gesinnung erfüllt sei, wie seine Wehrmänner es jedesmal waren, so oft sie der gefeierte General unter das weiße Kreuz im rothen Felde rief.

Aarau, am 28. April 1877.

Der Beauftragte des Central-Comite's:
A. Keller, Reg.-Rath.

Eidgenossenschaft.

Gotthardtunnel. Fortschritt der letzten Woche: Göschenen 23,3 M., Airolo 24 M., Total 47,3. Durchschnittlicher Fortschritt per Tag 6,7 M.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 14. dies. Dem Herrn Johann Deck von Zürich in Kölliken wird die Ausübung seines Berufes als Arzt im herwärtigen Kanton gestattet.

Zu Oberlieutenants bei der Artillerie (Position) werden befördert: Müller, Albert von Rheinfelden in Altorf und Affolter, Ferdinand von Deitingen, Kts. Solothurn.

Auf gestelltes Ansuchen wird der Handwerker- und Gewerbsverein des Kreises Aarau als juristische Person anerkannt.

Den Gebrüdern Villiger von Auw wird für die Beseitigung eines Strohdaches eine Prämie von Fr. 288 zuerkannt.

Auf eine Anfrage hin werden die Gemeinden verständiget, daß für die Wahl der Präsidenten der Kirchenpflegen keine gedruckten Stimmzeddel von der Staatskanzlei aus versandt werden, sondern daß die Gemeinden selbst für Stimmzeddel und zwar ungedruckte zu sorgen haben.

Dem Hrn. Amtsrevisor Eugen Kieser von Lenzburg wird die nachgesuchte Entlassung unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt.

— * Aarau. Verzeichniß der durch das Kriminalgericht herausgeloosten Geschwornen für die am 29. Mai 1877 und folgende Tage in Baden stattfindende Schwurgerichtssitzung:

1. Herr Weber, Ferdinand, alt Großrath, von Menziken.
2. " Geißmann, Peter, Regt., von Wohlen.
3. " Lüscher-Steinegger, Joh., Gemeinderath, von Zofingen.
4. " Meier, Heinrich, Viceammann von Birmenstorf.

5. Herr Burkart, Josef, Großrath, von Auw.
6. " Hintermann, Arnold, Fabrikant, von Beinwyl.
7. " Hermann, J. J., Gemeinderath, von Schinznach.
8. " Killer, Rudolf, Lehrer, von Gebenstorf.
9. " Arber, J. J., Schlosser, von Ostringen.
10. " Wüthrich, Jakob, Gemeindeammann von Mönthal.
11. " Mösch, F. M., Großrath, von Frick.
12. " Liechti, Konrad, Gemeindeschreiber von Wittnau.
13. " Schwarz, Heinrich, Gemeindeammann von Effingen.
14. " Wirth, Anton, Gemeindeschreiber von Hägglingen.
15. " Fricker, Jakob, Gemeindeschreiber von Hunzenschwyl.
16. " Wunderlin, Ignaz, Posthalter von Zeiningen.
17. " Siebenmann, Friedrich, Pfarrer von Safenwyl.
18. " Gieß, Benedikt, Gemeinderath, von Eiken.
19. " Keller-Jäggi, Jakob, Steuerpräsident, in Aarau.
20. " Wernli, Joh. Jakob, Geschäftsagent, von Unterkulm.
21. " Jappert, Marzell, Gemeindeammann von Ganslingen.
22. " Dedi, Josef, Fabrikant, von Rheinfelden.
23. " Schaffner, Heinrich, Gemeinderath, von Hausen.
24. " Meier, Jakob, Bezirksverwalter, von Othmarsingen.
25. " Keller, Josef, z. Hirschen, in Oberendingen.
26. " Stäubli, Tobias, Gemeinderath, von Sulz.
27. " Grimm, Joh. Heinrich, Gemeindeschreiber von Gebenstorf.
28. " Weber, Leonz, Schulpfleger, von Merenschwand.
29. " Bichsel, Joh. Ulrich, Friedensrichter, von Brittnau.
30. " Käser, Heinrich, Friedensrichter, von Oberflachs.
31. " Roniger, Josef, zur Sonne, in Magden.
32. " Hunziker, Samuel, Gemeinderath, von Oberkulm.
33. " Kern, Samuel, Müller, von Gebenstorf.
34. " Schmid, Joh., Gemeindeschreiber von Ober-Endingen.
35. " Buol, Friedrich, Bierbrauer, von Kaiserstuhl.
36. " Jehle, Mathias, Gemeindeammann von Leibstadt.

Solothurn. Letzten Sonntag Nachmittags lösten einige noch nicht 10 Jahre alte Knaben aus Jux im Schachen Obergösgen einen Floß des Hrn. J. Spielmann, Kantonsrath, los. — Die hochgehenden Fluthen der Aare trieben denselben rasch fort, ein zweiter Floß wurde mitgerissen. Die Versuche, die Flöße, als sie aarabwärts trieben, ans Land zu bringen, scheiterten; der Eigenthümer und sein Sohn retteten dabei mit knapper Noth ihr Leben. An den steinernen Wuhrungen der Aare wurden die Flöße entzwei gerissen; ein Theil der Stämme staute sich an der Brücke von Schönenwerd, ein Theil wurde stromabwärts getrieben. Dem Eigenthümer erwachst ein Schaden von mehrern hundert Franken. (O. W).

Konstantinopel, 15. Mai. In der Dobrutscha, wohin ein russisches Corps, bestehend aus Infanterie, Kavallerie und Artillerie nach Ueberfetzung der Donau bei Polbaschi eingedrungen, kam es zum Kampfe.

Die serbische Kriegspartei will den Fürsten Milan nöthigen, entweder den Krieg zu erklären oder abzudanken. Milan möchte gern die Neutralität aufrechthalten, um eine Intervention Oesterreichs zu vermeiden. Man glaubt, daß Rußland es ebenfalls gerne sähe, wenn Serbien neutral bliebe. Die „Times" meldet, Rußland habe England und Oesterreich die Zusage gemacht, daß Serbien die Neutralität wahren werde; ein Einmarsch russischer Truppen in Serbien passe nicht in den Kriegsplan Rußlands.

Nach einem Telegramm des „Journal des Débats" wäre der serbische Ministerrath geneigt, dem Beispiele Rumäniens zu folgen; doch habe er in die Abreise Milan's nach St. Petersburg gewilligt, welcher dort bezüglich der Erhaltung der Neutralität zu unterhandeln wünsche. Die Skuptschina ist auf den 24. Mai einberufen.

Die Vorgänge in Serbien werden als beunruhigend angesehen, weil der Sieg der serbischen Kriegspartei unmittelbar die Intervention Oesterreichs herbeiführen würde.

Marktbericht von Langenthal vom 15. Mai. Erdäpfel per 100 Kilogr. Fr. 7. 50 bis 8. 20. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 80 — 2. 90 Vorbruchanken Fr. 2. 60. Eier per Stück 5—5½ Ct. — Saugkälber per Stück, Fr. 12—35, fette Kälber per Kilogr. 80—116 Ct., fette Schweine 110—132, fette Schafe 60—80, Rindfleisch 1. 50, Kalbfleisch Fr. 1. 60—1. 80. Speck Fr. 2—2. 10. Brodmehl 38—45, Semmelmehl 54—62, Korn per 100 Kilogr. Fr. 23—25. — Waizen 29—33, Roggen 23—25, Haber 24—25, Maiskorn 23½—24½, Maismehl, 26—28—, Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 8—9. Futtermehl 12—16. Kleesamen per Kilogr. Fr. 2. 20, Lüzerne Fr. 2. 40 bis 2. 60, Esparsette 50 Ct.

Aufgeführt wurden: Mastkälber 186 Stück, Saugkälber 387 Stück Zusammen 573 Stück. Künftigen Dienstag den 22. ist hier Jahrmarkt.

Preise der vereinigten Müller der Stadt Luzern und Umgebung. Dienstag den 15. Mai 1877. Kernen nach Qualität per 100 Kilogr. Fr. 37½ bis 39—. Weizen dto. Fr. 39— bis 42—; Mehl: Weißmehl Nro. 1 Fr. 60. —, Halbweißes Nr. 2 Fr. 53. —, Ruchmehl Nr. 3 Fr. 49. —.

Getreide-Börse. Zürich, am 15. Mai 1877.

pr. 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen [1])	40	38½	37	Romanshorn.
Serb.-Weizen [2])	34	—	—	"
Wallach-Weizen [3])	34	33	—	"
Bayer. Weizen [4])	38½	37	—	"
Galiz. Waizen [5])	37	36	—	"
Bessarabia [6])	41½	40½	—	frco. schw. Stat.
Irka [7])	41½	40½	38	"
Franz. Weizen [8])	38—38½	37½	—	"
Badischer [9])	39	38	—	Zürich.
Landweizen [10])	—	—	—	"
Mais Cinquantin [11])	24	—	—	Romansborn
" ungarisches [12])	22	—	—	"
Brau-Gerste [13])	28	26	—	"
Futtergerste [14])	—	—	—	"
Hafer, neuer [15])	25	23½	22½	"

Tendenz: Weizen, Mais und Hafer fest. Gerste unverändert.

Mehlpreise der Müller-Kommission: Boll Fr. 27. 50 per Klgr. Netto. Krüsch " 6. 50 " " "

Brodpreise der Müller-Commission: Weißbrod 1 Kilo. 57 Ct. Mittelbrod 1 " 52 "

Doponirte Mehlmarken: Marke „Maggi" Boll Fr. 55. — per 100 Ko. " „Wehrli" " " 55, — " " "

Pariser Observatorium vom 15. Mai.

Die Depression rückt gegen Osten und befindet sich bereits bei Petersburg. Der Barometer steigt schnell, die Winde nehmen für den Augenblick am Kanal und am Ozean ab, verbleiben aber in der Richtung von Süden und Westen her.

Das Bad z. Kettenbrücke

ist von heute an eröffnet, es können **Sool-, Krüsch- & Kräuterbäder** gegeben werden. Bei Dutzend-Abonnement Rabatt. Zu gefl. Zuspruch empfiehlt sich höflich

Th. Fischer, zur Kettenbrücke.

Pianobesitzern

die ergebene Anzeige, daß unser Stimmer Herr Steiert aus Zürich im Laufe nächster Woche hier eintreffen wird um **Stimmungen** und allfällige **Reparaturen** zu besorgen. Anmeldungen für denselben nehmen gerne entgegen

Kaeslin & Burgmeier.

„Frühjahrs-Kur"

an Stelle des Kräutersaftes.

„Brust- & Lungenkranken" wird die aus dem **heilsamen** Safte des **„Spitzwegerichs"** und der **„Hauswurzel"** von Apotheker L. Jossler dargestellte

„Brust-Essenz"

als **„Frühjahrskur"** bestens empfohlen.

Bei **langwierigem, trockenem Husten, Lungenverschleimung** und **Athemnoth** wirkt die Essenz wie bekannt überraschend günstig und wird selbe auch bei **Krankheiten** des **Magens** wegen dem in ihr enthaltenen Bitterstoff als **appetitanregend** und **magenstärkend** gerne angewendet.

„Jeßler's Brustessenz" ist stets in frischer Füllung zu haben bei

Apotheker A. Neuburger in Aarau.
(Dr. O. Lindt.)

Billig zu verkaufen:

Zwei **Kadettenuniformen,** sowie getragene **Kleider** bei A. Ehrsam, Schneider, Nr. 272.

Basler Gewerbeausstellung

von Mitte Mai bis Ende Juni 1877.

Die Ausstellungsgebäude — Stadtkasino, Musiksaal und Maschinenhalle — sind täglich geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 6 Uhr.

Eintrittsgeld am Sonntag, Montag & Donnerstag, für Erwachsene: 50 Cts., für Kinder und Schüler 25 Cts., am Dienstag, Mittwoch, Freitag und Samstag für Erwachsene: Fr. 1. —, für Kinder und Schüler: 50 Cts. Eintrittskarten für die ganze Dauer der Ausstellung kosten Fr. 10. —

Große Verloosung werthvoller prämirter Gegenstände am Schlusse der Ausstellung; Loose zu Fr. 1. — sind an der Kasse zu haben.

(H-1243-Q) **Die Kommission der Basler Gewerbeausstellung.**

Baumwolltuch

ist derjenige Artikel, wo ich keine Conkurrenz fürchte, durch das Befahren der Jahrmärkte habe ich guten Absatz und kaufe große Parthien zusammen, in einfach breiten Sorten kann ich zu diesen billigen Preisen nur wenigstens **10 Ellen** abgeben.

Gygax.

Zu verkaufen:

Ein älteres **Kinderchaischen** zum Ziehen, in Nr. 376 (ehem. Hunzikers Fabrik, Parterre.)

Zu vermiethen: Zwei ineinandergehende, heizbare **Zimmer,** mit schöner Aussicht. Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Zu vermiethen:

Ein schön meublirtes heizbares **Zimmer,** mit Aussicht in's Freie. Wo, sagt die Exped. dieses Blattes.

Eine **Näherin** empfiehlt sich auf die Stör. Zu erfragen im Adelbändli Nr. 85, 1 Treppe hoch.

Der **Armenerziehungsverein des Bezirks Aarau** wünscht einen neunjährigen **Knaben,** welcher vaterloser Waise ist, in einer guten Familie zur Erziehung unterzubringen, — am liebsten in Aarau selbst, damit er die hiesigen Schulen besuchen könnte.

Man wünscht einen starken **Knaben** einem tüchtigen Wagnermeister in die Lehre zu geben. — Anmeldungen nimmt entgegen **Die Armenpflege Baden.**

Eine Bürgerholzgabe von Tannenreiswellen wünscht man gegen ein **Stockholzklafter** zu vertauschen. Wo, sagt die Exped. dieses Blattes.

Zu verkaufen:

100 tannene Reiswellen in Nr. 394.

Schaffleisch

bei **H. Siegrist,** Metzger.

Zu verkaufen: Zwei bereits neue **Betten** und eine kleine, gute **Waschmange.** Rain 878.

Stadt-Musik.

Heute Abend punkt 8 Uhr Uebung.

Sängerbund.

Gesang Abends 8½ Uhr im Schwurgerichtssaale, aber vollzählig.

Stenographen-Verein Aarau.

Wiederbeginn der Uebungsstunden **Mittwoch den 16. Mai.**

Mittwoch Abends 8—½10 Uhr Fortbildungskurs
Freitag " 8—½10 " Repetitionskurs.

Der Präsident.

Bienenzüchter-Verein der Nordschweiz.

Versammlung

Pfingstmontag 21. Mai, im Gasthaus zum Rebstock in Frick.

Verhandlungen 2 Uhr.

Tractanden: Praktische Arbeiten am Bienenstand.

Bezirksgericht Aarau.

Oeffentliche Aufforderung.

Der Gemeinderath Aarau stellt das Begehren: Es seien die Verlassenschaften der in hiesiger Krankenanstalt am 2. Wintermonat 1876 verstorbenen Frau Wittwe Fischer geb. Summler, Hieronymus sel. von Aarau und des unterm 14. März l. J. ebendaselbst verstorbenen Daniel Rufli, Steinhauer von Aarau, von denen die erstere Fr. 45. 45 und die letztere Fr. 169. 50 Ct. beträgt, der Armenkasse Aarau zu überlassen, welche für die Verpflegungs- und Beerdigungskosten Beträge geleistet, die die oben bezeichneten Summen weit übersteigen.

Diesem Begehren wird das Gericht entsprechen, wenn bis zum 15 Brachmonat nächsthin keine Einwendung dagegen erhoben wird.

Aarau, den 5. Mai 1877.

Für den Vize-Gerichtspräsidenten:
Häfliger, Bezirksrichter.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Oeffentliche Vorladung.

Nagel, Jakob, Schuster, ehemals in Muhen wohnhaft, gegenwärtig unbekannt wo abwesend, gegen welchen von Karl Zaeh, Negt. in Olten, ein Geldstagsbegehren für einen Betrag von Fr. 43. 05 gestellt ist, wird hiemit aufgefordert, Samstags den 26. Mai 1877 vor hiesigem Gericht zu erscheinen, um sich auf dieses Begehren zu verantworten, unter der Androhung der Erkennung des Geldstages im Falle Ausbleibens.

Aarau, den 5. Mai 1877

Für den Vize-Gerichtspräsidenten:
Häfliger, Bezirksrichter.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Wiederherstellungs-Gesuch.

In der ausgeschriebenen gerichtlichen Liquidation über Biedermann, Joh., Schuster von Oberentfelden, hat Hr. Leonz Müller, Friedensrichter in Triengen, unterlassen, seine Forderung im Betrage von Fr. 57. 10 innert der Eingabefrist anzumelden, weil ihm die Geldstagspublikation nicht bekannt gewesen; er anerbietet die Unkenntniß der Publikation gemäß § 123 b der G.-O. eidlich zu erhärten.

Sofern nun bis zum 15. Brachmonat nächsthin keine bezügliche Einwendung erhoben wird, so wird das Gericht die bezeichnete Forderung nachträglich und zwar unter Erlassung des Restitutionseides in die gerichtliche Liquidation über Johannes Biedermann aufnehmen und dem Petenten gestatten, seiner Ansprache die Kosten des vorwürfigen Gesuches beizufügen.

Aarau, den 5. Mai 1877.

Für den Gerichtspräsidenten:
Häfliger, Bezirksrichter.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Volljährigkeitserklärung.

Schäfer, Karl Gottfried, Commis, geb. den 6. Oktober 1854, von und in Aarau

---

Man wünscht gegen ratenweise Abzahlung und ganz solide Bürgschaft etwa

6 à 700 Franken

sofort aufzunehmen. Die Abzahlung wird monatlich oder vierteljährlich geschehen.

Reflektanten belieben ihre Offerten sub R. H. 1507 der Annoncen-Expedition **H. Blom** in **Bern** einzureichen.

Salz- & Mehlfäßchen

von Hartholz, polirt, mit Messing beschlagen, empfiehlt bestens **G. Rämisperger,** Spengler,
Zollrain Nr. 54.

Bad & Kurort Ramsach (Baselland).

Eröffnung den 27. Mai.

Infolge baulicher Veränderungen sind wir in Stand gesetzt Gesellschaften von 150—200 Personen in einer Lokalität zu bewirthen. Auch Tit. Schützengesellschaften ist Gelegenheit geboten in gedecktem Schützenstand auf 3—400 Meter zu schießen. Scheiben stehen unentgeltlich zur Verfügung.

Es empfiehlt sich **Jenny-Schmutz.**

Blumen-Ausstellung

der vereinigten Handelsgärtner

im Posthof an der Freienstraße Basel.

Vom **15. bis und mit 28. Mai** täglich geöffnet von Morgens 8 bis Abends 6 Uhr, ausgenommen an den 2 Sonntagen, an welchen die Eröffnung erst 10½ Uhr stattfindet.

Eintrittspreise am 15., 16. & 17. Mai Fr. 1. —, 18. bis incl. 24. Mai 50 Cts., 25. bis Schluß 30. Cts. Kinder mit Begleitung jeweilen die Hälfte. Schulen geleitet von Lehrern per Kopf 20 Cts.

Mit der Ausstellung verbinden wir einen

Pflanzen- & Blumenmarkt

und sind die theilweise sofort zu beziehenden oder nach Uebereinkunft zu übersendenden Pflanzen mit Preisen bezeichnet; im Lokale befindet sich Bureau und Packschuppen und ist für sorgfältige Packung und sichere Expedition bestens gesorgt.

Den Besuchern der Gewerbeausstellung empfehlen wir unser, abgesondert für sich bestehendes Unternehmen zu zahlreicher Besichtigung und zu reichlichen Ankäufen. (H-1521-Q)

Anzeige & Empfehlung.

In Folge meiner **Wohnungsveränderung** und Aufgabe des Confectionsgeschäfts verkaufe ich von heute an sämmtliche nachstehende Artikel um den Ankaufspreis:

Stoffkleider in completen Anzügen von	Fr.	40. bis Fr. 60.,
Halbleinkleider in ebenfalls completen Anzügen von	=	20. an,
Complete Anzüge von Leinenstoff	= =	14. =
Knabenkleider für das Alter von 4 bis 14 Jahren	= =	6. =

Besonders mache noch aufmerksam auf meine

Werktags-Knaben-Anzüge von Leinenstoff	für =	8.
Ca. 300 Paar **Stoffhosen** in schönen Dessins	von =	12. =
400 = **Arbeitshosen**	= =	4. =
Mehrere hundert **Gilets**	= =	2. 50 an,
Schlafröcke in schöner Auswahl	= =	20. an,
400 Stück gefarbte **Hemden** in allen Stoffen und Dessins	= =	2. 50 an,
Große Auswahl in weißen **Hemden** mit eingesetzter brodirter Brust	= =	3. 50 an.

Für dessen Abnahme ich mich höflich empfehle und wolle sich das Tit. Publikum durch einen Besuch in meinem Laden von der Auswahl und Billigkeit überzeugen.

Aug. Neumaier, Marchd.-Tailleur,
Aarau, Nr. 3. Rathhausgasse Nr. 3.

Der Verkauf dauert nur noch bis Samstag.

Unterzeichneter hat die

Militärcantine im Schachen

übernommen, und wird nebst guten **reellen Weinen** auch fortwährend frisches **Bier** ausschenken. Es empfiehlt sich bestens

J. Läuchli, Pintenwirth.

Bei **J. J. Christen** in **Aarau** ist soeben angekommen:

Karte des russisch-türkischen Kriegsschauplatzes in Europa und Asien,

im Maaßstab von 1 : 2,250,000. Preis Fr. 2. 70. Eine sehr schön und deutlich ausgeführte Karte.

Verloren: Am Auffahrtstage Abends eine **goldene Uhr** (2369) sammt **goldener Kette.** Dem Wiederbringer einen großen Finderlohn.

Zu vermiethen:

Zwei unmöblirte, ineinandergehende **Zimmer,** 2. Etage, Nr. 820 auf dem Rain; zu beziehen auf 1. August oder etwas früher.

Die Gartenwirthschaft z. Rößli

mit deutscher **Kegelbahn** im **Schachen** ist mit heute wieder eröffnet.

Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich ergebenst

Hans Schmidt, Bierwirth.

Zu verkaufen:

Eine **Buchenholzgabe** in Nr. 889.

Anzeige.

Die Unterzeichnete macht den verehrten Damen in Aarau und Umgebung ergebenst bekannt, daß sie sich hier als

Damen-Schneiderin

etablirt hat. Sie empfiehlt sich für alle ihr Fach betreffenden Arbeiten bestens, und wird in deren gefälliger Ausführung mit tüchtiger Berufskenntniß, guten Geschmack und prompter billiger Bedienung das Zutrauen der geehrten Kundsame zu rechtfertigen und zu erhalten wissen.

Mit achtungsvoller Empfehlung

Pauline Brennwald,
Halden Nr. 279.

Aarau, im Mai 1877.

Auch könnte eine **Tochter** in die Lehre treten.

Zu verkaufen:

Ein **Ruhbett** mit **6 Polstersesseln,** ferner zwei harthölzerne **Commoden,** ein schönes bereits ganz neues **Bett,** eine **Roßhaarmatratze,** ein **Tischenmatratzli** in eine Kinderbettstatt, ein **Kinderstoßwägeli,** ein **Nachttischli,** sowie verschiedenes Anderes mehr. Alles billig. Nähere Auskunft wird ertheilt in Nr. 689.

Entlaufen: Von Suhr nach Gränichen ein junger mittelgroßer **Dogge** mit ledernem Halsband, Farbe heitergelb, Schwanz stumpf. Dem Wiederbringer ein schönes Trinkgeld.

Egliswyl, 12. Mai 1877.

Häggi, Speisewirth.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 115.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe,
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag

Druck und Verlag von F. H. Martin.

17. Mai 1877.

Sitzung des Großen Rathes vom 16. Mai.

Hr. Fürsprech Tanner kommt auf die vorgestern gefaßte Schlußnahme betreffend die Form der Publikation der Großrathsverhandlungen zurück; er glaubt, daß es höchst wünschbar sei, wenn den Mitgliedern der Behörde die Verhandlungen derselben wie bisanhin durch besondern Abdruck in offizieller Weise zugänglich gemacht werden, da dieses Verfahren geeignet sei, der Behörde ihre Arbeit wesentlich zu erleichtern und die Kostenfrage dabei kaum in Betracht komme. Nachdem sich Hr. Landammann Frey für Festhaltung an der Schlußnahme ausgesprochen, wird mit 61 gegen 46 Stimmen nach Antrag des Hrn. Tanner beschlossen, auf den Gegenstand zurückzukommen und denselben an eine Commission von 5 Mitgliedern zur Berichterstattung zu überweisen; inzwischen seien die Publikationen in bisheriger Weise fortzusetzen.

Von Hr. Großrath Jehle wird folgender Antrag gestellt: „Der Tit. Regierungsrath sei eingeladen, die im Amtsblatt erschienene Preisausschreibung für die Bearbeitung eines Lehrmittels für den Religionsunterricht in den Gemeindeschulen des Kantons Aargau als mit Art. 49 der Bundesverfassung in Widerspruch stehend, zurückzuziehen." Der Antrag wird reglementsgemäß auf den Kanzleitisch niedergelegt.

Hr. Fürsprech Heuberger stellt folgende Motion: „Der Große Rath des Kts. Aargau in Erwägung, daß die stimmfähigen Bürger der aarg. Bevölkerung am 29. April seine Vorlage betreffend das vierjährige Budget für die Periode von 1877 bis und mit 1880 mit großer Mehrheit verworfen, beschließt, daß er das ihm vom Volke übertragene Mandat als erloschen betrachte, und dasselbe in die Hand der Wähler zurückgebe."

Die Versammlung beschließt mit 59 gegen 53 Stimmen auf die Behandlung dieses Antrages heute nicht einzutreten, sondern denselben zur spätern Behandlung auf den Kanzleitisch zu legen.

Das Kantonsbürgerrecht wird ertheilt: 1) Dem Friedrich Schäfer, von Neuheim (Zug), Bäcker in Baden, eingebürgert in der Gde. Baden um Fr. 2750; Naturalisationsgebühr Fr. 300; 2) dem Albert Wyß von Balsthal (Solothurn), eingebürgert in Lenzburg um Fr. 2000, Naturalisationsgebühr Fr. 350; 3) der A. M. U. Schaffert von Bleichen (Thurgau), eingebürgert in Lenzburg um Fr. 2600, Naturalisationsgebühr Fr. 350; 4) dem Hrn. Dr. H. P. Krippendorf von Dresden, Rektor der aarg. Kantonsschule, eingebürgert in Aarau um Fr. 1100, Naturalisationsgebühr Fr. 750.

An der Tagesordnung ist die Berathung des gedruckt in Handen der Mitglieder liegenden Berichts der Staatsrechnungs-Commission vom 15. über die vom Reg.-Rath vorgelegten Baupläne für die Erweiterung der Militäranstalten in Aarau; die Botschaft des Reg.-Rathes, der Bericht der Militärdirektion, sowie der vom Reg.-Rath mit dem schweiz. Bundesrath abgeschlossene Vertrag vom 14. Dezember 1876 werden verlesen, worauf Hr. Haller, als Referent der Staatsrechnungs-Commission in einläßlichem Vortrag den von der Commission einstimmig gestellten Antrag beleuchtete. Nachdem von Hr. Stadtammann Zehnder von Baden die Annahme des Antrages als im finanziellen Interesse des Staates liegend auch seinerseits empfohlen worden, wird, da weder Abänderungsanträge gestellt, noch die Diskussion weiter benutzt werden will, nach Antrag mit großem Mehr beschlossen: „Es sei das vorgelegte dritte Projekt für die Erweiterung der Militäranstalten in Aarau genehmigt, mit der bestimmten Weisung an den Regierungsrath, sich an den bewilligten Kredit zu halten und mit der Einladung, zu untersuchen und darüber Bericht zu erstatten, ob nicht der für den Bau zu machende Aufwand ganz oder theilweise aus dem Kapital-Conto zu nehmen sei."

Nach Antrag des Regierungsrathes wird beschlossen, sofern die Erträgnisse des Dotationskapitels für die Bezirksschule Muri nicht hinreichen, um die Bedürfnisse derselben in dem im Dekret bestimmten Umfang zu decken, so leistet der Staat zu Deckung des Ausfalls die erforderlichen Zuschüsse, jedoch nur wenn bei Vorlage des ordentlichen Budgets der Nachweis geleistet werden kann, daß der betreffende Mehrbedarf sich gegenüber den Forderungen des Gesetzes als unumgänglich nothwendig erzeigt.

An der Tagesordnung ist der Bericht der Staatsrechnungskommission über die ihr zugewiesene Zuschrift des Reg.-Rathes, worin derselbe das Ergebniß der Abstimmung über den Staatssteuerbeschluß zur Kenntniß bringt und zugleich mittheilt, daß er behufs Ausarbeitung einer Vorlage über das weitere Vorgehen Erhebungen in der Richtung angeordnet habe, daß in den Budget pro 1877/80 diejenigen Posten bezeichnet werden, welchen weder durch Gesetz noch Vertrag gerufen werde und welche eine Reduktion und in welchem Maaße als zulässig erscheinen lassen. Die Staatsrechnungs-Commission, Referent Hr. Fürsprech Haberstich, erklärt, daß sie das vom Reg.-Rath beabsichtigte Vorgehen billige, jedoch es Angesichts der vorhandenen Nothlage zugleich für angezeigt erachte, diejenigen Posten, welche nicht durch Gesetz oder Vertrag gefordert oder zu Vermeidung größeren Schadens nothwendig sind, sofort zu sistiren, damit den spätern Beschlüssen des Großen Rathes nicht durch vollendete Thatsachen präjudizirt werde.

Nachdem sich in der Angelegenheit noch die HH. Landammann Frei, Jehle, Haller und Reg.-Rath Keller ausgesprochen, wird in Gutheißung der Anträge der Kommission beschlossen: 1) Der Reg.-Rath wird, vorbehältlich weitergehender Schlußnahmen, eingeladen, jetzt schon alle diejenigen Ausgaben zu sistiren, welche nicht durch Gesetz oder Vertrag gefordert, oder zu Vermeidung größern Schadens nöthig sind. 2) Der Große Rath beschließt eine außerordentliche Sitzung zu Behandlung der demnächst zu gewärtigenden Vorlagen des Reg.-Rathes und definitiver Beschlußfassung. Der Zeitpunkt der Festsetzung der Sitzung wird dem Präsidium im Einverständniß des Reg.-Rathes überlassen.

Die HH. Haller und Jehle geriethen in der Diskussion scharf aneinander. Hr. Reg.-Rath Keller gab zu bedenken, daß es eine Zeit gegeben, wo der Staat circa Fr. 5000 an das Unterrichtswesen verwendete, jetzt über ½ Million. Nach einem Vergleich der Steuerleistung der Kantone unter sich wurde 1875 per Kopf gesteuert: Baselstadt Fr. 41. 80, Genf Fr. 39, Freiburg 20, Waadt 17. 30, Zürich 16, Bern 14, Solothurn 13, Neuenburg 13, Tessin 12, Glarus 11, St. Gallen 9. 60, Graubünden 9. 50, Wallis 8. 80, Uri 8. 30, Baselland 8, Aargau 7, Luzern 7, Appenzell J.-Rh. 7, Schwyz 6. 20, Zug 6. 20, Nidwalden 5. 50, Appenzell A.-Rh. 5, Obwalden 3.

Der Reg.-Rath beantwortet die von Hrn. Gemeindeammann Reinle gestellte Interpellation wegen Vorlage einer Gewerbeordnung dahin, daß ein Entwurf im Jahr 1872 ausgearbeitet, aber in Rücksicht auf die damals in Behandlung gekommene Bundesrevision zurückgelegt worden sei. Der Motionssteller stellt den Antrag, es wolle dieser Entwurf zur Einsicht der Mitglieder auf den Kanzleitisch gelegt werden, was mit 55 gegen 37 Stimmen beschlossen wird.

Auf das Gesuch der Gemeinden Birmenstorf und Dättwyl um Erstellung einer Straße zwischen Baden und Birmenstorf mit Abzweigung nach Dättwyl wird für einmal nicht eingetreten.

Der Dekretsvorschlag betrffd. Ertheilung des Expropriationsrechts an die Gemeinde Möhlin zum Zweck der Erstellung öffentlicher Brunnen wird artikelweise durchberathen und in der Hauptabstimmung zum Beschluß erhoben.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzg. v. 16. Mai. Der Bundesrath hat einen vom Departement des Innern zur Vorlage gebrachten Gesetzesentwurf betr. die Freizügigkeit der Medizinalpersonen in der Eidgenossenschaft (Art. 33 der Bundesverfassung) in Berathung genommen.

Bei dem behufs Feststellung der Grenzen des eidg. Forstgebiets im Kanton Schwyz nach Maßgabe des Art. 2 des eidg. Forstgesetzes geführten Verhandlungen wurde von der Kantonsregierung der Wunsch nach Aufnahme des gesammten Kantonsgebiets in den eidg. Forstbereich ausgesprochen und da keinerlei Gründe gegen die Gewährung, wohl aber solche für dieselbe walteten, so wurde auch vom Bundesrath Zusage ertheilt. Zur abschließlichen Regelirung der Angelegenheit beantragt nun der Bundesrath bei den gesetzgebenden Räthen, durch besondere Schlußnahme den Kanton Schwyz von Ziffer 2 in Ziffer 1 des Bundesgesetzes vom 24. März 1876 betr. die eidg. Oberaufsicht über die Forstpolizei im Hochgebirge zu versetzen.

Der Zusammentritt der internationalen Gotthardbahnkonferenz steht in nächster Aussicht; der Bundesrath wird noch diese Woche den nähern sachbezüglichen Beschluß fassen.

Der schweiz. Bundesrath an sämmtliche eidgenössischen Stände.

Getreue, liebe Eidgenossen!

Anläßlich eines Spezialfalls mußte sich der Bundesrath davon überzeugen, daß die in den Art. 34 und 36 des Bundesgesetzes über Civilstand und Ehe vom 24. D zember 1874 vorgesehenen Fristen für Ausstellung der Verkündscheine von den Civilstandsbeamten mehrerer Kantone nicht genau beobachtet worden sind. So scheint es bei einigen Beamten Uebung zu sein, den nach Art. 34 auszustellenden Verkündschein schon im Laufe des zehnten Tages nach Verkündung (und nicht erst nach vollem Ablauf der zehn Tage) aushinzugeben.

Diese Uebung ist eine unstatthafte und könnte zu ernstlichen Anständen führen in Fällen, wo erst in der letzten Stunde des zehnten Tages eine Einsprache erfolgen würde, nachdem die Bescheinigung schon ausgefertigt worden.

In Bezug auf Art. 36 hat sich die Meinung verbreitet, daß, sobald alle Verkündscheine eingegangen sind, die Trauung vor sich gehen dürfe, selbst wenn die 14tägige Frist noch nicht abgelaufen ist. Auch solches ist unstatthaft und es hat vielmehr, da das Gesetz keine andern Ausnahmen als diejenige bei Todesgefahr (Art. 37, Absatz 2) vorsieht, eine strenge Einhaltung der 14tägigen Frist zu gelten.

Beim gleichen Spezialfalle hat sich herausgestellt, daß einzelne Civilstandsbeamte den Parteien die an andere Beamte gerichteten Verkündbegehren zuhanden der letztern zustellen. Dieses Verfahren ist im Widerspruche mit Art. 31, Absatz 1, welcher verlangt, daß der Civilstandsbeamte den Verkündungsakt von Amtes wegen selbst den schweizerischen und ausländischen Civilstandsbeamten, in deren Kreisen die Verkündung ebenfalls stattfinden soll, übermittle.

Da die Außerachtlassung der betreffenden Gesetzesvorschriften im fraglichen Falle zu ernsten Anständen geführt hat, so glauben wir, Sie einladen zu sollen, die Civilstandsbeamten Ihres Kantons an die genaue Beobachtung der Art. 31, 34 und 36 des in Rede stehenden Bundesgesetzes zu mahnen, und benutzen gleichzeitig den Anlaß, Sie, getreue, liebe Eidgenossen, sammt uns in den Schutz des Allmächtigen zu empfehlen.

(Unterschriften.)

Aargau. In Zuzgen wurde ein christkatholischer Ortsverein gegründet, welchem 34 Einwohner und Familienväter, welche 111 Seelen vertreten, beigetreten sind. Präsident des Vereins ist Hr. Lehrer Gersbach, Vizepräsident Hr. Gemeindeammann und Großrath Müller in Zuzgen.

— Gestern Mittag 11½ brannte in Biberstein das dem Georg Frey, Schreiner unter Nr. 46 angehörende Wohnhaus nebst Scheune um Fr. 2500 versichert gänzlich nieder; die Fahrhabe war versichert zu Fr. 2100, konnte aber noch theilweise gerettet werden; wie der Brand entstanden ist noch nicht ermittelt.

— Aarau, den 16. Mai. Der heutige Jahrmarkt war meistens mit geringer Viehwaare, und im Allgemeinen nur schwach besucht. Aufgeführt wurden 69 Ochsen, 424 Kühe und Rinder, 37 Schafe und Ziegen und 377 Schweine. Letztere Waare fand zu annehmbaren Preisen genügenden Absatz, um geringere war wenig Nachfrage.

Zürich. Der Verwaltungsrath der Nordostbahngesellschaft hat die sofortige Rückzahlung der dem Kt. Glarus schuldenden eine Million Fr. beschlossen.

— Nordostbahn. Der See, d. h. das Komite der rechtsufrigen Zürichseebahn, hat gesprochen. Dasselbe lehnt das in Bern vereinbarte bedingungslose Moratorium ab, erklärt sich dagegen bereit zur Mitwirkung bei weiteren Unterhandlungen über ein zu gewährendes Moratorium, das mit schützenden Bestimmungen zu versehen wäre. Unter den letzteren versteht das Komite Garantien dafür, daß die Bahn nach Ablauf des Moratoriums wirklich gebaut werde. Ferner verlangt es Sicherstellung der einbezahlten Subvention und bessere Einrichtung der Dampfbootverbindung am rechten Seeufer. Unter den genannten Bedingungen ist verstanden, daß von der Nordostbahn bis zur Erfüllung ihrer Baupflicht keinerlei Dividenden mehr ausbezahlt werden.

— Graf Ladislas Plater in Zürich dementirt die Zeitungsnachricht, daß er eine Erhebung in Polen anzettelte. Er sei im Gegentheil gegen jegliche insurrektionelle Bewegung im jetzigen Momente, welcher nur die Absichten der Feinde Polens begünstigen könnte.

Versailles, 16. Mai. In Folge von Auseinandersetzungen zwischen Mac Mahon und Jules Simon über die innere Politik hat der letztere seine Entlassung eingereicht. Die Minister sind gegenwärtig versammelt.

Die französische Regierung beschloß die unverzügliche Rückkehr ihres Botschafters nach Konstantinopel. Gutem Vernehmen nach verläßt Graf Bourgoing am Sonntag Paris, um sich nach Brindisi einzuschiffen.

Aus Villafranca, 15. Mai, wird der Agence Havas gemeldet: „In dem Augenblik, wo die Panzer-Fregatte Revanche in See gehen wollte, sprang der Dampfkessel, dem Vernehmen nach wurden 2 Mann der Mannschaft getödtet, 60 verwundet."

Petersburg, 16. Mai. Tschernajeff erhält ein Kommando in der Kaukasusarmee, keine Anstellung bei der Donauarmee.

Fünf türkische Panzerschiffe bombardirten vorgestern Suchum-Kali. Die Stadt hat gelitten. Der Landungsversuch durch fünf Kompagnien mit zwei Geschützen wurde zurückgewiesen; viele türkische Todte sind am Ufer liegen geblieben.

Die Pforte hat den in der Donau befindlichen englischen Schiffen gestattet, in österreichische Gewässer auszulaufen.

Berlin, 13. Mai. Dem neuen Gesandten der Schweiz, Oberstlieutenant Dr. Roth zu Ehren wurde gestern Abend von dem hiesigen Schweizer-Verein in Beyer's Restaurant ein Festessen veranstaltet. Nachdem der Gesandtschafts-Sekretär von Claparède und Professor Tobler den neuen Gesandten bewillkommt, erhob sich dieser zu ungefähr folgender Ansprache. Auf seine hiesige Mission Bezug nehmend, erklärte der Gesandte der Schweiz, daß er eine freisinnige Politik verfolge, und in derselben mit der Bundesregierung vollständig übereinstimme. Er wisse sich darin auch eins mit der freisinnigen Bevölkerung der Schweiz. Eigene Politik werde er hier nicht treiben, und, sollte er einmal auf eigene Faust vorgehen müssen, so werde er stets den freisinnigen Standpunkt zu bewahren wissen. Auf die Kirchenpolitik kommend, bemerkte Dr. Roth, er achte jede religiöse Ueberzeugung, und mache keinen Unterschied zwischen Alt- und Neukatholiken, Protestanten und Andersgläubigen, gleichviel ob dieselben orthodox oder freisinnig seien. Aber darin stimme er mit seiner Regierung völlig überein, daß der Staat der Kirche gegenüber sein Recht sich wahren und jeden Eingriff der kirchlichen Korporationen in staatliche Befugnisse zurückweisen müsse. Der Gesandte berührte auch die auswärtige Politik und hob dabei hervor, daß die Schweiz mit allen Staaten in bestem Einvernehmen sich befinde. Verschiedene Staatsmänner und Diplomaten hätten ihm in der Schweiz, und hier die Vertreter der deutschen Regierung, die Versicherung gegeben, daß man alle Mittel einsetzen werde, um den russisch-türkischen Krieg zu lokalisiren. Die Schweiz werde durch diesen Krieg nicht berührt, und auch für den Fall, daß derselbe nicht lokalisirt bleiben sollte, werde sie ohne Aufbietung von Truppen und Mehrforderungen an das Budget dem Schauspiel zusehen können. Hr. Dr. Roth bemerkte, daß ihm die Bahn für seine Wirksamkeit hier bereits geebnet sei durch den deutschen Gesandten in Bern, General v. Röder, mit welchem er auf sehr freundschaftlichem Fuße stehe. Der Gesandte meinte, daß die hier lebenden Schweizer wahrscheinlich auch etwas über die Verhältnisse ihres Vaterlandes, der Schweiz, informirt zu sein wünschten. In einer längeren Ausführung beleuchtete Hr. Dr. Roth die internen Verhältnisse der Schweiz und bemerkte u. A.: Auch in der Schweiz liege wie in anderen Ländern die Industrie darnieder, die hauptsächlich mit der starken Konkurrenz Nordamerikas zu kämpfen habe. Dem Abschlusse neuer Handelsverträge standen große Schwierigkeiten im Wege; der Gesandte in Paris Dr. Kern habe sich sehr verdient gemacht, indem es seinen Bemühungen gelungen sein dürfte, einen einigermaßen günstigen Abschluß des neuen Handelsvertrages mit Frankreich zu Stande gebracht zu haben. Mit der italienischen Regierung schweben noch immer die Verhandlungen wegen des Handelsvertrages. Hr. Dr. Roth sprach die bestimmte Hoffnung aus, daß die dem Unternehmen der Gotthardbahn entgegenstehenden Schwierigkeiten alsbald beseitigt sein würden; von einem Fallenlassen des großartigen Projekts der Gotthardbahn könne gar nicht die Rede sein; die daran betheiligten Staaten werden sicherlich ihre Theilnahme dem Unternehmen weiter angedeihen lassen, sei es durch Verabreichung von Hülfsgeldern oder durch sonstige Hülfe. Der Gesandte warf einen Blick auf die nothleidenden Eisenbahnen der Schweiz; die Spuren der Gründungsperiode seien auch in der Schweiz noch nicht verwischt, viele Familien hätten an den Folgen dieser Zeit heute noch zu leiden. Die Ueberschwemmungen hätten große Verwüstungen angerichtet. In seinem Toaste, der dem deutschen Kaiser und deutschen Reiche galt, betonte Hr. Dr. Roth die außerordentlich günstigen Verhältnisse, in welcher die Schweizer in Berlin leben. Aus seinem neunjährigen Aufenthalte in Paris als Attache der Schweizer Gesandtschaft könne er mittheilen, daß für jede Versammlung des Schweizer Vereins von der Präfektur eine besondere Erlaubniß erwirkt werden mußte, und regelmäßig ein Polizeibeamter die Versammlung überwacht habe, während hier in Berlin zu seiner Freude die Schweizer ihre Versammlungen abhalten, ohne daß die Polizei irgendwie Notiz davon nimmt. Während des Festessens wurde Hrn. Dr. Roth eine Urkunde übergeben, welche ihn zum Ehrenmitgliede des Schweizer Vereins ernennt. Hr. Dr. Roth dankte, und hielt noch eine Ansprache in seinem heimatlichen Dialekte, in Appenzeller Mundart. Ein Mitglied des Schweizer Vereins, Lauener, gab dem Gesandten nähere Aufklärungen über die Wirksamkeit des Vereins und bemerkte, wie namentlich der frühere Gesandte, Oberst Hammer, der die freundschaftlichsten Beziehungen zum hiesigen Hofe und der Gesellschaft hatte, dem Verein durch Rath und That zur Seite gestanden habe. Die vierzig Personen zählende Festversammlung trennte sich erst in später Stunde. (Frankf. Ztg.)

Berlin, 15. Mai. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht das Gesetz betreffend die Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Post- und Telegraphenverwaltung, der Marine und des Reichsheeres, im Betrage von 42,263,388 Mark, datirt vom 10. Mai und gegengezeichnet vom Fürsten Bismarck.

Pariser Observatorium vom 16. Mai.

Sehr starkes Steigen des Barometers; heute schwacher Wind am Kanal und Ozean, doch hält er zwischen Süden und Westen an. Das Barometer fängt in Irland an zu fallen; eine neue Depression rückt heran und wird neuerdings schlechtes Wetter bringen.

Einladung.

Die stimmfähigen Einwohner der hiesigen christkathol. Kirchgemeinde werden hiemit behufs Abkürzung des Wahlgeschäfts zu einer Besprechung der nächsten Sonntag vorzunehmenden Wahlen eines **Synodalabgeordneten** und des **Präsidenten der Kirchenpflege** auf **Freitag den 18. Mai, Abends 8 Uhr, in den Gasthof zum Ochsen** eingeladen.

Aarau, 16. Mai 1877. Mehrere Wähler.

Alte Section.

Heute Abend 8 1/2 Uhr Turnen.
Nachher Besprechung über den auf Sonntag projektirten Ausflug in's Baselland.

Aarg. Ingenieur- & Architekten-Verein.

Die Tit. Mitglieder werden hiemit zu der künftigen **Samstag den 19. Mai,** Abends 7 Uhr, im **Kreuz** dahier stattfindenden Versammlung höflichst eingeladen.

Aarau, 16. Mai 1877.

Der Vorstand.

Verein junger Kaufleute.

Heute Abend 8 Uhr Gesang im Local. Vollzählig.

Bürger-Turnverein.

Gesang 8 Uhr.

Generalversammlung
der
Sparkassa-Gesellschaft von Aarau

Sonntag d. 20. Mai 1877, Nachm 2 Uhr, **im Gasthof zum Rößli.**

Traktanden:

1) Rechnungs-Passation (Berichte des Vorstandes und der Rechnungskommission);
2) Wahlen des Vorstandes und der Rechnungskommission;
3) Allfällige Anträge der Mitglieder.

Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Verhandlungs-Gegenstände wird dringend um möglichst zahlreiche Betheiligung ersucht.

Der Vorstand.

Handwerker- & Gewerbeverein.

Versammlung

der Theilnehmer zum Besuche der Gewerbeausstellung in Basel **Samstag den 19. dieß,** Abends 8 Uhr, bei Herrn Kieser, Metzger.

Der Vorstand.

Herren-, Damen- & Kinderstrümpfe,
Socken & Strumpflängen,

eigenes Fabrikat, in großer Auswahl, sowie alle Sorten **Strickgarne** empfiehlt zu billigen Preisen

F. Kirchhofer-Obrist,
Rain Nr. 871.

Bestellungen nach Muster und das Anstricken werden prompt besorgt.

Steigerung.

Mittwoch den 23. Mai 1877, Abends 7 Uhr, in der **Wirthschaft der Nikolaus Schenker sel. Wittwe von Däniken** bringt Herr Stirnemann-Schmitter, Weinhändler von Aarburg 3 Juchart 1400 Quadratfuß, 1206 Ares **Matten** beim Bahnhof Däniken an öffentliche Steigerung.

Olten, den 15. Mai 1877.

Der Amtschreiber von Olten u. Gösgen:
F. Brunner, Notar.

Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete macht dem hiesigen geehrten Publikum bekannt, daß er auf dem heutigen **Mai-Nachmarkt** eine große Auswahl feines **Porzellan & Halbporzellan** aus Frankreich, alles **20 Prozent unter dem Fabrikpreis** verkauft, weil er wieder in's Ausland zurückkehrt und deßhalb sämmtliche Waare liquidiren will. Der Verkauf ist bei der **alten Kaserne.** Es empfiehlt sich **Jb. Bergdorf.**

Heute Abend 8 Uhr
Blut- & Leberwürste
bei **G. Schmuziger,** zur Linde.

Linsen 1. Qualität
bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Anleihen des Staates Bern
von 10 Millionen Franken zu 4 1/2 % verzinslich.

Subscriptionen auf dieses Anleihen zum Emissionskurs von **96** 1/2 % nehmen wir spesenfrei entgegen und können Prospectus und Zeichnungsformulare bei uns bezogen werden

Bank in Baden.

Bad Schimberg im Entlebuch

Eröffnung am 1. Juni. **Kanton Luzern.** **Schluss 22. September.**

Berühmte Natron- und leichtere Eisenquelle in reiner Alpenluft, 4750' über Meer. Bei Catarrh des Schlundes, Kehlkopfes, Magens, der Lunge, Blase und der Genitalien und deren consecutive Leiden, Husten, Leberanschwellung, Magenschmerzen, Gries, Hypochondrie etc, sowie bei Blutarmuth und Bleichsucht, Hautkrankheiten und Hämorrhoiden von überraschendem Erfolg. — Herrliche Rundsicht, Bäder, Douchen, Inhalationen, Milch- und Molkenkuren, Wasserversendung. — Bedeutend vergrössert und verschönert, Billard, Telegraph. — Pensionspreis mit Bedienung und Beleuchtung Fr. 5. 50. Zimmer von Fr. 1. an. — Juni und September ermässigte Preise. Eisenbahnstation Entlebuch.

(M-1401-Z)

Dr. A. Schiffmann,
Arzt und Eigenthümer der Anstalt.

Anzeige & Empfehlung.

Frische Sendung

Schuhwaaren in allen Sorten,

Stiefel von Fr. 13. bis Fr. 18; doppelsöhlige, hohe **Reitstiefel** von Fr. 20 bis Fr. 25 das Paar,
Herren-Bottinen von Fr. 11 bis Fr. 18,
Starke Arbeiterschuhe von Fr. 8. 50 bis Fr. 10,
Knaben- und Töchtern-Schuhe und -Stiefelchen von Fr. 3. 50 bis Fr. 7,
Frauen-Schuhe und -Stiefelchen von Fr. 5 bis Fr. 10,
Stiefelchen für Kinder von Fr. 2 bis Fr. 5 das Paar,
Lastingstiefelchen, Pantoffeln, Holzschuhe 2c.

Großes Assortiment in Herren-Filzhüten, 30 Dutzend,
schwarze und graue von Fr. 3. 50 bis Fr. 5. 50 und **Strohhüten** von 40 Ct. bis Fr. 4. 50,
Schwarze Steifhüte für Herren von Fr. 5. 50 bis Fr. 7; für Knaben billiger,
Seiden-Kappen, glatte und gesteppte, von Fr. 1. 50 bis Fr. 2. 50,
Herren- und Knaben-Hemden, weiß und gefarbt, von Fr. 2 bis Fr. 4. 30 das Stück,
Blousen, Cravatten, Krägli, Tuch- und Baumwollstoffe, Indienne, Barchent, Kölsch, Rockstoffe, Lüster, Merinos 2c.,
Verfertigte Herren- und Knabenkleider von Fr. 14 bis Fr. 60,
Arbeiter-Hosen und -Gilets à Fr. 3 bis Fr. 9 per Stück.

Zudem empfehle noch alle meine übrigen Artikel geneigtem Zuspruch auf's Beste.

Franz Camisasca, Rathhausgasse Nr. 4.

Zu vermiethen:

In der Gemeinde Gretzenbach ein

Wohnhaus nebst Garten

in angenehmer Lage, an der Landstraße Aarau-Olten. Das Wohnhaus enthält **zwei Wohnungen** mit je 4 Zimmern und Dependenzen. — Antritt sofort oder auch später.

Nach Wunsch würden auch ca. 5 Jucharten gutes **Pflanzland** in Pacht gegeben.

Auskunft ertheilt bereitwilligst
Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Anzeige & Empfehlung.

Den verehrten Damen die ergebene Anzeige, daß ich meinen Beruf als **Damenschneiderin** in hier wieder aufgenommen und empfehle mich für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung prompter und gefälliger Bedienung. Ergebenst

Emma Dößekel,
im Hause des Hrn. Baumann, Schmied, Igelweid.

Aarau, im Mai 1877.

Es wird gesucht:

Eine **Magd,** welche gut kochen kann, und etwas von der Gartenarbeit versteht, von wem, ist bei der Exped. dieses Blattes zu erfragen.

Zu miethen oder zu kaufen gesucht:
Gewölbbiegen 4 M. 25 und 3 M. 20 breit. Höhe (Pfeil) 50 Centim.

Agenten-Gesuch.

Eine ältere solide **Lebensversicherungsgesellschaft** I. **Ranges,** die bereits in vielen Ländern mit Erfolg arbeitet und in Folge ihrer Stellung und Fonds besondere Vortheile bietet, sucht für **Aarau und den Kanton Aargau** thätige Agenten, die vermöge ihrer Stellung mit dem bessern Publikum verkehren.

Gefl. Offerten nebst Referenzen sub. Chiffre O. 439 an die Annoncen Expedition von **Rudolf Mosse,** (M-1545-Z) **Zürich.**

Zu vermiethen: Zwei ineinandergehende, heizbare **Zimmer,** mit schöner Aussicht. Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Von heute an werden die

Bäder zur Badstube

(freundlich eingerichtet)

wieder gewärmt und sind wie früher **Sool- und Kräuter-Bäder** 2c. zu haben. Zu zahlreicher Benutzung empfiehlt dieselben bestens

Aarau, 7. Mai 1877

Jb. Wehrli, zur Badstube.

Prospektus.

Anleihen des Staates Bern.

Fr. 10,000,000 zu 4 1/2 %.

Der Grosse Rath des Kantons Bern hat am 9. Februar 1877 folgenden Beschluss gefasst:

Der Grosse Rath des Kantons Bern,

auf den Antrag des Regierungsrathes,

beschliesst:

1. Der Ankauf der Eisenbahnlinie Bern-Luzern, beziehungsweise Gümlingen-Fluhmühle, auf den Namen des Staates des Kantons Bern, um den von der hiezu bestellten Kommission des Grossen Rathes an der Steigerung vom 15. Januar abhin gebotenen Kaufpreis von Fr. 8,475,000 wird genehmigt, und es übernimmt demnach der Staat Bern alle mit dem Erwerbe der erwähnten Eisenbahnlinie verbundenen Rechte und Pflichten.

2. Der Regierungsrath wird ermächtigt, zum Zwecke der Bezahlung des Kaufpreises dieser Linie, zur Bestreitung der noch erforderlichen Auslagen für vollständig betriebsfähige Instandsetzung und Instanderhaltung derselben, sowie zu Anlage einer Betriebsreserve ein Anleihen von 10 Millionen Franken aufzunehmen.

3. Die nähern Bedingungen der Emission dieses Anleihens werden vom Regierungsrathe festgestellt.

4. Dieser Beschluss unterliegt dem Volksentscheide und tritt am Tage nach der Annahme durch das Volk in Kraft.

Das Bernervolk hat diesen Beschluss durch die Abstimmung vom 11. März 1877 genehmigt.

In Vollziehung dieses Beschlusses hat der Regierungsrath die Modalitäten dieses Anleihens von **Fr. 10,000,000** in möglichster Uebereinstimmung mit denjenigen der frühern Anleihen des Staates Bern wie folgt festgesetzt:

1) Die Schuldscheine lauten auf den Inhaber und werden in Abschnitten von Fr. 1000 ausgestellt. Dieselben sind mit halbjährlichen, je am 30. Juni und 31. Dezember fälligen Zins-Coupons versehen, deren erstes vom 1. Jänner 1878 an zu laufen beginnt.

2) Die fälligen Zins-Coupons werden kostenfrei eingelöst:

a. Bei der Kantonskasse und bei den Bezirkskassen des Kantons Bern.

b. Bei der Kantonalbank in Bern und bei ihren sämmtlichen Filialen.

c. Bei der Eidgenössischen Bank in Bern und bei ihren sämmtlichen Comptoirs.

d. Bei dem Basler Bankverein in Basel.

e. Bei M. A. von Rothschild & Söhne in Frankfurt a. M.

Am letztgenannten Platze geschieht die Einlösung zum festen Satze von 1 Reichsmark für Fr. 1. 25.

3) Die Rückzahlung des Anleihens beginnt am 31. Dezbr. 1885 und ist jährlich je auf 31. Dezember mit wenigstens 1 Prozent vom Nominalbetrage des Anleihens fortzusetzen. Die Rückzahlung findet bei den oben genannten Kassen und Banken kostenfrei statt; in Frankfurt a. M. zu 1 Reichsmark für Fr. 1. 25.

4) Die zur Rückzahlung kommenden Schuldscheine werden durch das Loos bestimmt. Die Nummern derselben werden jeweilen sechs Monate vor dem Rückzahlungstermin in öffentlichen Blättern in Bern, Basel und Frankfurt a. M. bekannt gemacht. Das Anleihen soll längstens am 31. Dezember 1899 vollständig zurückbezahlt werden.

5) Der Emissionskurs ist festgesetzt auf 98 1/4 % für Deutschland, 1 Reichsmark für Fr. 1. 25 berechnet, und zu 96 1/2 % für die Schweiz.

6) Die Subscription wird am 22. Mai nächsthin, Morgens 8 Uhr eröffnet und am 25. Mai, Abends 4 Uhr geschlossen. Bei allfälliger Ueberzeichnung behält sich der Staat das Recht der Reduction auf den Zeichnungen vor.

7) Subscriptionen werden bei den hienach bezeichneten Kassen und Banken entgegen genommen, bei welchen Prospekte und Zeichnungsformulare bezogen werden können.

8) Die Zutheilung des Anleihens an die Subscribenten wird öffentlich bekannt gemacht. Die Einzahlung erfolgt bei denjenigen Kassen und Banken, bei welchen die Zeichnung stattgefunden hat. Auf die Zutheilung hin ist sogleich eine erste Einzahlung von Fr. 82. 50 (Deutschland), resp. Fr. 65 (Schweiz), vom Tausend des zugetheilten Betrages zu leisten; bei weitern Einzahlungen müssen jeweilen ganze Obligationen liberirt werden. Die Einzahlungen können von der Bekanntmachung der Zutheilung hinweg nach Belieben der Subscribenten sofort oder später erfolgen, jedoch muss die Hälfte der zugetheilten Summe spätestens bis 20. Juni und der Rest spätestens bis 20. August 1877 einbezahlt werden.

9) Der Marchzins bis 31. Dezember 1877 wird bei den Einzahlungen vergütet, wobei für die erste Einzahlung von Fr. 82. 50 (Deutschland), resp. Fr. 65 (Schweiz), vom Tausend, von der Liberirung der betreffenden Obligation hinweg, der Zins für volle Fr. 100 berechnet wird.

10) Für die Einzahlungen werden Interimsscheine ausgestellt. Diese Interimsscheine werden in möglichst kurzer Frist und längstens bis 1. November 1877, auf spezielle Bekanntmachung in den Blättern, in welchen das Anleihen angekündigt worden ist, bei denjenigen Kassen und Banken, bei welchen die Zeichnung stattgefunden hat, gegen die definitiven mit den Zins-Coupons versehenen Titel umgetauscht.

Zur Orientirung für Diejenigen, denen die Finanzverhältnisse des Kantons Bern nicht näher bekannt sind, fügen wir bei dass die Staatsrechnung des Kantons Bern für das Jahr 1876 folgenden Stand des Staatsvermögens auf 31. Dezember 1876 nachweist

	Aktiven.	Passiven.	Reines Vermögen.
Stammvermögen	Fr. 88,406,703. 60	Fr. 38,460,000. —	Fr. 49,946,703. 60
Betriebsvermögen	„ 15,263,729. 73	„ 11,109,567. 56	„ 4,154,162. 17
Total	Fr. 103,670,433. 33	Fr. 49,569,567. 56	Fr. 54,100,865. 77

Für die Amortisation der Anleihen wird nach dem gegenwärtigen vierjährigen Voranschlag jährlich eine Summe von Fr. 330,000 aus den laufenden Einnahmen verwendet. Ebensoviel betragen die Kapitalanlagen, welche jährlich aus den laufenden Einnahmen zur Bildung eines Ohmgeldersatzfonds stattfinden. Diese Vermehrung des Stammvermögens aus der laufenden Verwaltung wird in spätern Jahren sehr bedeutend zunehmen.

Bern, den 14. Mai 1877.

Der Finanzdirektor:
L. KURZ.

Zeichnungen auf dieses Anleihen werden bei folgenden Kassen und Banken entgegengenommen:

A. Schweiz:

In **Bern:**	**Kantonskasse.**
„ „	**Kantonalbank.**
„ „	**Eidgenössische Bank.**
„ **St. Immer:**	**Filiale der Kantonalbank.**
„ **Biel:**	„ „ „
„ **Burgdorf:**	„ „ „
„ **Thun:**	„ „ „
„ **Langenthal:**	„ „ „
„ **Pruntrut:**	„ „ „
In **St. Gallen:**	**Comptoir der Eidg. Bank.**
„ **Luzern:**	„ „ „ „
„ **La Chaux-de-fonds:**	„ „ „ „
„ **Lausanne:**	„ „ „ „
„ **Genf:**	„ „ „ „
„ **Basel:**	„ „ „ „
„ „	**Basler Bankverein.**
„ **Zürich:**	**Comptoir der Eidg. Bank.**

B. Deutschland.

In **Frankfurt a. M.: M. A. von Rothschild & Söhne.**

(B-1508)

Hiezu eine Beilage.

Beilage zu Nro. 115.

Aarauer Nachrichten.

Donnerstag, den 17. Mai 1877.

Tagesbericht.

Die Pforte hat folgenden Bericht über den Sieg der türkischen Truppen unter Ali Pascha bei Batum am 11. Mai erhalten: „Der Feind griff heute plötzlich die vorgeschobenen Posten an, welche unsere Truppen in den Dörfern Aschkoste, Baluba, Kevara, Loghua und Kalvas besetzt hatten. Unsere Leute empfingen die Angreifer mit bewunderungswürdiger Entschlossenheit. Im Verlaufe des blutigen und wüthenden Kampfes, welcher acht Stunden dauerte, waren die beiden Armeen mehrmals so nahe aneinander, daß unsere Soldaten mit den Russen ins Handgemenge geriethen. Nicht im Stande, der Heftigkeit der kaiserlichen Truppen zu widerstehen, mußte der Feind sich wiederholt fechtend zurückziehen, griff aber immer wieder an mit herangezogenen Verstärkungen. Inzwischen unterhielten seine Batterien ein scharfes Feuer. Trotz der beträchtlichen Verluste, welche die russischen Colonnen erlitten, drängten sie hartnäckg vor, aber mit Hülfe des Allerhöchsten verblieb uns der Sieg. Die Russen ließen mehr als 4000 Todte und Verwundete auf dem Schlachtfelde." Ueber dasselbe Gefecht meldet der Berichterstatter des Daily Telegraph aus Batum vom 11.: „Etwa um 5 Uhr diesen Morgen rückten die Russen, welche sehr verstärkt worden waren, mit Feldbatterieen vor und machten einen wüthenden Angriff auf die Höhen, welche Batum von der Landseite vertheidigen und die mit Baschibozuks besetzt waren (Diese Bezeichnung ist nicht ganz genau, es ist Localmiliz gemeint.) Die türkischen Truppen waren in ihrer gewöhnlichen wirksamen Weise auf den Abhängen dieser Hügel verschanzt und eröffneten auf die anrückende Colonne ein schreckliches und wohlunterhaltenes Artillerie- und Gewehrfeuer, welches die Russen im wörtlichsten Sinne niedermähte. Sie fielen zu Hunderten auf der Ebene unter der türkischen Position, und während ihrer Versuche gegen dieses Feuer vorzugehen, machte eine Abtheilung türkischer Infanterie und Cavallerie unter dem Schutze des dichten Waldes auf der Bergseite eine Flankenbewegung gegen die russische Colonne und brachte ihnen große Verluste bei, da die Russen auf ganz offenem Terrain standen und nur fechten oder fliehen konnten. In Kurzem war der Platz, wo dieser Flankenangriff Statt fand, mit Todten und Verwundeten bedeckt, aber der Feind brachte schnell Verstärkungen heran und die Schlacht ward mit großer Entschlossenheit wieder aufgenommen. Mehrere Stunden lang wurden die Angriffe auf das wüthendste fortgesetzt, doch gegen Mittag ließ ihr Artilleriefeuer allmählich nach und zuletzt zogen sie sich mit beträchtlichen Verlusten zurück. Ich selbst war Augenzeuge dieses wichtigen Gefechtes von Anfang bis zu Ende und kann bezeugen, daß die türkischen Truppen mit bewundernswürdiger Tapferkeit fochten. Sie hatten indessen während eines großen Theils des Kampfes den Vortheil ihrer verschanzten Stellung auf der Höhe, und diesem Umstande ist es zuzuschreiben, daß ihre Verluste im Vergleich mit dem des Feindes unbedeutend waren." Vom Morgen des 12. berichtet derselbe Correspondent: „Der Sieg, den die Türken auf der Landseite gewonnen haben, bewährt sich als ein großer Erfolg. Es ist dem außerordentlichen Muthe und Eifer der genannten Baschibozuks zu verdanken, welche sowohl in ihren Positionen, als auch im Angriff und Handgemenge alles Lob verdienten. Die Todten und Verwundeten auf russischer Seite werden die schon gemeldete Zahl übersteigen. Das Gefecht dauerte länger als acht Stunden, und erst gegen Dunkel zogen die letzten feindlichen Truppen ab. Der Verlust der Türken ist sehr gering. Die Russen haben mehrere Geschütze verloren, aber kein einziges türkisches ist gewonnen worden; die Türken gingen ohne Unterstützung der Feldartillerie vor. Hätten sie während des letzten Theils des Gefechtes Geschütze anwenden können, so, glaubt man, würde der zurückgehende Feind vernichtet worden sein. Seine Niederlage war vollständig. Die regulären türkischen Truppen haben noch gefährlichere Stellungen inne, als diejenigen, welche so gut durch die Baschibozuks vertheidigt wurden. Diese stehen unter dem Commando von Hassau-Tahsin Pascha, der seine Truppen so aufgestellt hat, daß er auch für ein noch entscheidenderes Gefecht ganz bereit ist. Der einzige höhere Offizier, der auf türkischer Seite gefallen, ist Khalim Bey, Major der irregulären Truppen. Es herrscht große Begeisterung unter den türkischen Truppen und jeden Tag werden Localmilizen nach der Fronte dirigirt."

Bukarest, 14. Mai. Das hier weilende bulgarische Centralcomité hat sich als „Provisorische bulgarische Nationalregierung" declarirt, welche Existenz sie durch eine Proclamation an die bulgarische Regierung angekündigt hat. Der Wortlaut derselben ist, nach einem Telegramm der „Polit. Corr.," folgender:

„Proclamation an die bulgarische Nation! Brüder!

„Jene Nation welche zu kämpfen und Blut zu vergießen für die Freiheit und Unabhängigkeit versteht, ist des endlichen Sieges sicher. Nur große Opfer bringen die Freiheit! Wir haben uns im Laufe der Jahrhunderte, während welcher wir das Joch der Sklaverei trugen, oft gegen unseren Todfeind erhoben: mit Blut und Feuer protestirten wir gegen die an uns verübten Gewalt- und Missethaten. Allein die türkischen Horden erstickten noch jedesmal unseren Aufschrei im Blut, und wir erduldeten Qualen, welche die ganze Welt zum Mitleid anregten. Unsere Dörfer sind erst unlängst den Flammen übergeben worden; unsere Mütter, Weiber und Töchter wurden geschändet und mißhandelt; unsere Popen wurden gekreuzigt; unsere Kirchen wurden ausgeraubt; die Leichen von Tausenden von Bulgaren nagten Hunde ab, und mehrere tausend Bulgaren fanden nicht einmal ein Grab. Wohin man blickt, sieht man Ebenen und Gefilde unseres unglücklichen Vaterlandes mit bulgarischem Blut über und über getränkt. Wir ertrugen die ungeheuren Leiden dieses Unglücks geduldig, denn wir hofften auf eine rasche Rettung. Unsere Hoffnung ist verwirklicht worden: Rußland will uns erlösen! Es erhob sich um Rechenschaft für unser vergossenes Blut zu fordern und um unsere Peiniger zu züchtigen. In der allernächsten Zeit werden die siegreichen russischen Fahnen, unter deren Schatten für uns eine bessere Zukunft gegründet werden wird, in Bulgarien wehen. Die Russen kommen zu uns als Brüder, die uns helfen wollen, ohne für sich irgendetwas zu verlangen. Die Russen welche den Rumänen, Serben und Griechen eine freie Existenz errangen, wollen dieselbe auch für uns erlangen. Brüder! Es hat die große, heilige Stunde geschlagen in der wir alle wie ein Mann uns erheben und an der Seite der Russen kämpfen müssen. Bewaffnet euch rasch, so gut es geht; wir müssen uns würdig jener Geschicke zeigen denen man uns entgegenführen will. Unsere Interessen, unsere Zukunft, unsere Erlösung verlangen, daß wir am Krieg an der Seite der Befreier theilnehmen sollen. Eine große Anstrengung und wir werden der Freiheit würdig sein! Bulgarisches Volk! Du wirst dir eine Regierung selbst geben. Einstweilen gehorche der provisorischen nationalen Regierung welche von den Patrioten ernannt wurde. Diese Regierung wird bald in deiner Mitte erscheinen und mit deinem Willen handeln. Einstweilen ruft sie dir vom rumänischen Boden zu: vorwärts, Bulgaren! mit uns ist Gott, mit uns sind die Brüder Russen! Gegeben in Rumänien am 7. Mai 1877." K. Zankoff, O. Panoff, P. Entscheff, D. J. Iwanoff, P. Wiskoffski, Z. Stamboloff, J. Kawalizijeff, J. Wasoff.

Ueber den Vormarsch der Russen in Rumänien schreibt man der „N. Fr. Pr." aus Bukarest, 9. Mai:

„Die Konzentrirung der Russen an der unteren Donau nimmt jetzt einen überaus raschen Verlauf und erinnert ganz an die „affenartige Geschwindigkeit" der Preußen. Anfänglich waren allerdings in Folge der aufgeweichten schlechten Straßen und Wege große Schwierigkeiten zu überwinden. Jetzt treffen jedoch fast täglich fünfzehn russische Militärzüge in Rumänien ein, während sich die Marschkolonnen der Russen gegen Giurgewo und Oltenitza bewegen, so daß man heute bereits sagen kann, der strategische Aufmarsch werde längstens bis zum 20. Mai vollendet sein. Der russische Generalstab hofft auch, daß bis dahin die Hochwasser, welche jetzt das größte Hinderniß für den Donauübergang bilden, gesunken sein werden. Fortwährend langt massenhaftes, beinahe noch ganz neues Artillerie-Material und der nöthige Reservevorrath an. Als einen der hervorragendsten vom russischen Generalstabe ausgewählten strategischen Punkte muß ich Ihnen die kleine Stadt Turnu-Magurelli bezeichnen, welche, ungefähr einige Kilometer von der Donau entfernt, gegenüber der türkischen Citadelle von Nikopolis liegt. Eben heute ist eine russische Division mit einem ziemlich beträchtlichen Artilleriematerial auf diesen Punkt dirigirt worden. Man versichert hier, daß die Russen nicht die Absicht haben, bei Braila einen Uebergang zu versuchen; sie sollen vielmehr Lust haben, den Fluß bei Oltenitza zu überschreiten, wo man nicht denselben Schwierigkeiten begegnet, wie bei Braila. Ist bei Oltenitza der Strom einmal überschritten, so befindet man sich in einer gesunden und bevölkerten Gegend, während man in der Dobrudscha nur Hunger und Krankheiten zu gewärtigen hat."

Diese Ansicht scheint gewissermaßen durch die heftige Beschießung Turtukais (gegenüber Oltenitza) durch die Russen bestätigt zu werden.

Das türkische Kriegsschiff, welches zu Grunde ging, war die Monitor-Korvette „Lutfi-Djelil", Kommandant Nekib-Bey. Das Schiff war ein Dreimaster, gepanzert, führte fünf Geschütze großen Kalibers und hatte eine Equipage von zweihundert Mann. Der „Lutfi-Djelil" ist dasselbe Schiff, welches bei der Ankunft des russischen Oberkommandanten Großfürsten Nikolaus in Braila am 5. Mai Projektile in den weit landeinwärts situirten Bahnhof geschleudert hatte.

Der verhängnißvolle Schuß kam aus der russischen Batterie Nr. 1; das Geschütz richtete ein blutjunger Lieutenant, Names Somujlo.

Als die Explosion vorüber war, ergriffen die übrigen türkischen Schiffe die Flucht, ohne auch nur ein Boot auszusetzen, um den Versuch zu machen, einige unter den Schiffstrümmern schwimmende Matrosen von der Equipage des „Lutfi-Djelil" zu retten. Der russische, in Braila kommandirende General Saloff entsendete sogleich unter Führung des großfürstlichen Adjutanten Obersten Strukoff und zweier anderer Offiziere drei Dampfbarkassen an den durch die Schiffstrümmer bezeichneten Ort der Katastrophe, doch konnte nur mehr ein einziger, dazu schwer verwundeter Mann noch gerettet werden, der in die Ambulanz gebracht wurde.

London, 15. Mai. Im Unterhaus bekämpfte O'Clery, ein Irländer, die Gladstone'schen Resolutionen, mit der Erwägung, das einzige Mittel für England, sich eine würdige Neutralität zu sichern, sei, offen die Absicht eines Bündnisses mit Frankreich einzugestehen, und sich so gegenseitig gegen die Gefahr zu schützen, daß Deutschland Belgien und Holland annexire.

Für Schützengesellschaften:

graue Tuch- & Filz Joppen von Fr. 15.—25 mit und ohne grünen Besatz und Kragen, **solid rothen Wollstoff** für Zeigerblousen & Fahnen, billig und werden größere Aufträge besonders berücksichtigt.

R. Graf-Morath.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 4 Zimmern und Zubehör auf 1. August.

Gesucht: Eine gewandte **Kellnerin.** Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Bei Unterzeichnetem sind zum Verkauf vorräthig: **Sekretäre, Kommoden, Bettstatten, Kanapee-Gestelle, ovale und runde Tische, Zusammenlegtische, Nachttischchen,** verschiedene Sorten **Jonc-Stühle** und **Bettlisessel.** Alles von Nußbaumholz und schön und solid gearbeitet. **G. Rothpletz,** Schreiner, in Kölliken.

Man wünscht gegen ratenweise Abzahlung und ganz solide Bürgschaft etwa

6 à 700 Franken

sofort aufzunehmen. Die Abzahlung wird monatlich oder vierteljährlich geschehen.

Reflektanten belieben ihre Offerten sub R. H. 1507 der Annoncen-Expedition **H. Blom** in **Bern** einzureichen.

Salz- & Mehlfäßchen

von Hartholz, polirt, mit Messing beschlagen, empfiehlt bestens **G. Rämisperger,** Spengler, Zollrain Nr. 54.

Aechte Mailänder Salami

empfiehlt in frischer Sendung

El. Haßler-Wanger.

Bei **J. J. Christen** in **Aarau** ist soeben angekommen:

Karte des russisch-türkischen Kriegsschauplatzes in Europa und Asien, im Maaßstab von 1 : 2,250,000. Preis Fr. 2. 70. Eine sehr schön und deutlich ausgeführte Karte.

Verloren: Am Auffahrtstage Abends eine **goldene Uhr** (2369) sammt **goldener Kette.** Dem Wiederbringer einen großen Finderlohn.

Zu vermiethen:

Zwei unmöblirte, ineinandergehende **Zimmer,** 2. Etage, Nr. 820 auf dem Rain; zu beziehen auf 1. August oder etwas früher.

Zu verkaufen:

Eine **Buchenholzgabe** in Nr. 889.

Anzeige.

Die Unterzeichnete macht den verehrten Damen in Aarau und Umgebung ergebenst bekannt, daß sie sich hier als

Damen - Schneiderin

etablirt hat. Sie empfiehlt sich für alle ihr Fach betreffenden Arbeiten bestens, und wird in deren gefälliger Ausführung mit tüchtiger Berufskenntniß, guten Geschmack und prompter billiger Bedienung das Zutrauen der geehrten Kundsame zu rechtfertigen und zu erhalten wissen.

Mit achtungsvoller Empfehlung

Pauline Brennwald,
Halden Nr. 279.

Aarau, im Mai 1877.

Auch könnte eine **Tochter** in die Lehre treten.

Entlaufen: Von Suhr nach Gränichen ein junger mittelgroßer **Dogge** mit ledernem Halsband, Farbe heitergelb, Schwanz stumpf. Dem Wiederbringer ein schönes Trinkgeld.

Egliswyl, 12. Mai 1877.

Häggi, Speisewirth.

Bad Lostorf.

Eröffnung Sonntag den 20. Mai.

Gebrüder Guldimann.

Anzeige & Empfehlung.

In Folge meiner **Wohnungsveränderung** und Aufgabe des Confectionsgeschäfts verkaufe ich von heute an sämmtliche nachstehende Artikel um den Ankaufspreis:

Stoffkleider in completen Anzügen von	Fr.	40. bis Fr. 60.,
Halbleinkleider in ebenfalls completen Anzügen von	=	20. an,
Complete Anzüge von Leinenstoff	= =	14. =
Knabenkleider für das Alter von 4 bis 14 Jahren	= =	6. =

Besonders mache noch aufmerksam auf meine

Werktags-Knaben-Anzüge von Leinenstoff	für =	8.
Ca. 300 Paar **Stoffhosen** in schönen Dessins	von =	12. =
= 400 = **Arbeitshosen**	= =	4. =
Mehrere hundert **Gilets**	= =	2. 50 an,
Schlafröcke in schöner Auswahl	= =	20. an,
400 Stück gefarbte **Hemden** in allen Stoffen und Dessins	= =	2. 50 an,
Große Auswahl in weißen **Hemden** mit eingesetzter brodirter Brust	= =	3. 50 an.

Für dessen Abnahme ich mich höflich empfehle und wolle sich das Tit. Publikum durch einen Besuch in meinem Laden von der Auswahl und Billigkeit überzeugen.

Aug. Neumaier, Marchd.-Tailleur,
Aarau, Nr. 3. Rathhausgasse Nr. 3.

☛ **Der Verkauf dauert nur noch bis Samstag.** ☚

Nur 3 Vorstellungen!

Theater in Aarau im Saale zum „Rößli"

Freitag den 18. Mai 1877:

Erstes Gastspiel des Wiener-Kinder-Schauspiel Ensembles

unter Leitung der Frau Direktor König:

„Aschenbrödel".

Dramatisirtes Märchen in 6 Akten nach Grimm von **C. A. Heinrich.**

☛ **Billets** sind am Tage der Vorstellung von 10 Uhr bis 12 Uhr Mittags und 3 Uhr bis 5 Uhr Abends im Rößli zu haben. ☚

Cassen Eröffnung 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr.

Ueber die Preise der Plätze, sowie Anfang alles Nähere die Tageszettel.

Samstag: Zweites Gastspiel.

Die Direktion.

In der französischen Waarenhalle am Graben in Aarau

sind soeben angelangt:

Mehrere große Parthien

Damenkleider-Stoffe

von 50—60 Ct. die Elle, feinere von 75 Ct. bis 1 Fr., reinwollene **Bège** sehr billig.

Ferner eine große Parthie guter **Oxford & Indienne** erlasse à nur 35 Ct. pr. Elle und empfehle mich für meine übrigen Artikel bestens

Adolf Dreifuss
zur französischen Waarenhalle am Graben in Aarau.

Für die Frühjahrs-Saison

erlaube ich mir mein bestassortirtes

Lager in Baumwolltüchern & Leinenwaaren,

Indienne, Cotonne, Oxford, Kölsch & baumwoll. Hosenstoffe,

Piqués, Brillantines, Bazins,

Boden-Teppiche am Stück und abgepaßte, **Plüsch-Teppiche, Tisch-Teppiche** und Anderes mehr

in gefl. Erinnerung zu bringen.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich ergebenst

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben Nr. 203.

Mein Hutlager

in Filz- & Strohhüten

ist in großer Auswahl frisch assortirt. **Gesteifte schwarze Filzhüte** zu 5 Fr. bis 14 Fr. **Schwarze und graue Filzhüte** für Männer und Knaben à 3½ bis 12 Fr. **Seiden und Tuchkappen** von 1 Fr. 80 bis 4 Fr. 2c.

Preise billig.

Bürgi, Hutmacher, Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 116.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe,
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag

Druck und Verlag von F. G. Martin.

18. Mai 1877.

Sitzung des Großen Rathes vom 17. Mai.

Namens der Commission für Prüfung der gerichtlichen Jahresberichte referirt Hr. Fürsprech Tanner.

I. Nach den Anträgen der Commission wird beschlossen: Das Obergericht werde eingeladen: 1) gegen die in der Erledigung von Geldstagsbegehren säumigen Bezirksgerichte mit allem Ernste einzuschreiten; 2) künftig im Jahresberichte die Zahl der daherigen Beschwerden gegen jedes einzelne Bezirksgericht anzugeben; und 3) die Frage in Erwägung zu ziehen, ob künftig zur Beurtheilung der Kreditverhältnisse nicht auch die Zahl der Schuldner, nach dem gleichen Betreffniß der Geldstagsbegehren klassifizirt und mit Angabe der in jeder Klasse ausgeführten Geldstage, bezirksweise dem Jahresberichte beigefügt werden sollte.

II. Die Commission rügt, daß in den Geldstagspublikationen die Namensbezeichnung oft ungenau sei. Es rühre dies daher, weil der Name des Schuldners in der Regel nur aus den Betreibungsakten entnommen wird. Es sollte jeweils in den gemeinderäthlichen Gutachten (§ 7 G. O.) zugleich der vollständige Name des Schuldners, und zwar namentlich auch der etwa frühere Wohnort desselben angegeben, oder in anderer Weise für vollständige Namenskenntniß gesorgt werden. Es wird beschlossen, das Obergericht sei eingeladen, den Bezirksgerichten im Sinne von § 19 a der Geldstagsordnung Weisung zu ertheilen.

III. Die Commission regt neuerdings die Frage der Revision der Civilprozeßordnung an; da der Reg.-Rath bereits den Auftrag zur Vorlegung eines Gesetzesvorschlags erhalten hat und die Justizdirektion die Angelegenheit in Vorbehandlung hat, wird beschlossen, der Große Rath gewärtige die Vorlage des Reg.-Rathes betrffd. die Revision der Civilprozeßordnung.

IV. Bezüglich des Hypothekar- und Fertigungswesens stellt die Commission folgende Anträge: 1) der Regierungsrath sei einzuladen, mit aller Beförderung eine ausführliche Vollziehungsverordnung zu den Gesetzen über das Fertigungs- und Grundpfandwesen zu erlassen; 2) es sei erst nach dem Inkrafttreten des schweizerischen Obligationenrechts eine Gesetzesrevision im Hypothekarwesen vorzunehmen und jetzt davon abzusehen.

Diese Anträge werden der zu Vorprüfung des Gesetzesvorschlags über Abänderung einzelner Bestimmungen des allgem. bürgerlichen Gesetzbuchs betr. das Personen- und Pfandrecht bereits niedergesetzten Commission zur Begutachtung zugewiesen.

V. Anläßlich einer Bemerkung des Bezirksgerichts Muri, beantragt die Kommission, der Regierungsrath sei einzuladen, den vom Großen Rathe am 12. Januar 1869 wiederholt berathenen Gesetzesvorschlag zu einer neuen Feuerordnung mit Bericht und Anträgen zur weitern Berathung vorzulegen.

Da aber bereits ein bezüglicher Auftrag an den Reg.-Rath ergangen ist und Hr. Landammann Frei bemerkt, daß die Angelegenheit beim Regierungsrath in Vorbehandlung liege, wird dieser Antrag der Kommission abgelehnt.

Antrag VI der Kommission, der Regierungsrath sei einzuladen, dem Großen Rathe Gesetzesvorschläge betreffend Revision des Kriminalgesetzes und Erhöhung der Zeugenentschädigung in Untersuchungssachen vorzulegen, wird zum Beschluß erhoben.

VII. Die Kommission macht auf den schlechten Zustand der Gefangenschaften in mehreren Bezirken aufmerksam, und wird beschlossen, den Reg.-Rath einzuladen, dafür zu sorgen, daß den Uebelständen abgeholfen werde, sobald die Frage der Verschmelzung der Bezirke und Kreise ihre Erledigung gefunden habe.

Nach Antrag VIII. der Kommission wird im Fernern beschlossen, der Regierungsrath werde eingeladen, den Bezirksärzten Weisung zu ertheilen, die Bezirksgefängnisse in sanitarischer Beziehung periodisch zu untersuchen und der zuständigen Direktion jeweils über den Befund Bericht zu erstatten behufs Veranstaltung der nöthigen Vorkehren gegen gesundheitsschädliche Einrichtungen.

Schließlich macht die Kommission auf die formelle Ungleichheit in in der Abfassung der Jahresberichte der Bezirksgerichte und Gerichtspräsidenten aufmerksam und es wird nach deren Antrag beschlossen: „Das Obergericht werde eingeladen, ein Schema aufzustellen, nach welchen künftig solche Jahresberichte abgefaßt werden sollen."

Hr. Fürsprech Renold referirt über das Rehabilitationsgesuch des alt Bezirksamtmann Severin Suter von Frick und wird nach Antrag der Kommission auf das Gesuch für einmal nicht eingetreten und des Fernern beschlossen, die prinzipielle Frage über das Verhältniß des Gesetzes über Rehabilitation peinlich Verurtheilter vom 15. März 1854 zur Novelle zum Strafgesetz vom 19. Februar 1868 sei dem Großen Rath zur Entscheidung vorzulegen und zur Vorberathung und Berichterstattung an folgende Kommission gewiesen: HH. Oberst Rothpletz von Aarau, Fürsprech Haller von Brugg, Fürsprech Nußbaumer von Rheinfelden, Leuenberger von Zofingen und Fürsprech Haberstich von Aarau.

An der Tagesordnung ist die von Hrn. Bürli gestellte Motion: „Der Reg.-Rath wird ersucht, Bericht zu geben, ob es nicht zweckmäßig sei, wenn in denjenigen Gegenden des Kantons und zwar nöthigenfalls unter Mitbetheiligung von Gemeinden, Korporationen und Privaten Untersuchung der Terrainverhältnisse von Seiten des Staates stattfinden, welche namentlich nach Ansicht von Experten werthvolle geologische Produkte darbieten dürften oder für Benutzung zu speziellen und einträglichen Pflanzungen sich geeignet erzeigen werden."

Nachdem der Hr. Motionssteller die Motion begründet und die HH. Landammann Frey, Fürsprech Haberstich und Reg.-Rath Keller sich in der Angelegenheit ausgesprochen, wird die Motion erheblich erklärt und dieselbe dem Reg.-Rath zur Berichterstattung überwiesen.

Zur Berathung gelangt die gestern auf den Kanzleitisch niedergelegte Interpellation des Hrn. Großrath Jehle, den Reg.-Rath einzuladen, die Preisausschreibung für die Bearbeitung eines Lehrmittels für den Religionsunterricht in den aarg. Gemeindeschulen zurückzuziehen. Nachdem der Motionssteller unter Hinweisung auf den durch die Bundesverfassung aufgestellten Grundsatz der Glaubens- und Gewissensfreiheit die Motion näher begründet, ertheilt Hr. Reg.-Rath Keller über die Gründe, welche diese Preisausschreibung veranlaßt, nähere Aufschlüsse: die Kantonalkonferenz habe seit Jahren die Einführung eines solchen Lehrmittels gewünscht, der Bund hat den Kantonen nicht verboten, für Religionsunterricht zu sorgen; wenn Kinder davon dispensirt werden wollen, so werden sie dispensirt; die Bundesverfassung verbietet nicht die religiöse Ausübung, garantirt sie vielmehr. Das Lehrbuch soll Moral, Geschichte und Religion ohne confessionellen Charakter enthalten und beantragt daher Hr. Keller über die Motion zur Tagesordnung zu schreiten, worin er von Hrn. Stadtammann Zehnder unterstützt wird. Mit großer Mehrheit wird beschlossen über die Interpellation zur Tagesordnung zu schreiten.

Von Hr. Fürsprech Renold wird folgende Motion gestellt: Der Reg.-Rath wolle untersuchen, ob es nicht zweckmäßig, im Interesse der Lehrerschaft und der Schulgemeinden, und zudem mit den verfassungsmäßigen Einrichtungen des Kts. Aargau mehr im Einklange stehend sei, wenn die Wiederbestätigung der Lehrer durch die periodische Wiederwahl durch die Schulgemeinden ersetzt würde.

Die Versammlung geht zur Berathung der gestern auf den Kanzleitisch niedergelegten Motion des Hr. Fürsprech Heuberger über: „Der Große Rath des Kts. Aargau in Erwägung, daß die stimmfähigen Bürger der aarg. Bevölkerung am 29. April seine Vorlage betr. das vierjährige Budget für die Periode von 1877 bis und mit 1880 mit großer Mehrheit verworfen, beschließt, daß er das ihm vom Volke übertragene Mandat als erloschen betrachte, und dasselbe in die Hand der Wähler zurückgebe." Nachdem der Hr. Motionssteller dieselbe näher begründet, wird von Hr. Schatzmann, unterstützt durch Hr. Haberstich, wesentlich mit Rücksicht darauf, daß die Behörde gestern bereits die der Situation angemessenen Schlußnahmen gefaßt, daß ein Abtreten der Behörde im gegenwärtigen Augenblick die vorhandene Situation nur verschlimmern könnte und es gegentheils in ihrer Aufgabe liege, auszuharren und soweit an ihr auf Herbeiführung eines geordneten Staatshaushaltes hinzuwirken, daß übrigens eine Schlußnahme wie die angeregte schon deswegen undurchführbar wäre, weil sie für die allfällig in Minderheit befindlichen Mitglieder keine Verbindlichkeit hätte, der Antrag auf Tagesordnung gestellt, welchem Antrag die Behörde mit großer Mehrheit beipflichtet.

Es folgt noch die Erledigung von 56 Petitionen.

Hiemit wurde die ordentliche Frühlingssitzung Mittags 12 Uhr geschlossen.

Tagesbericht.

Paris, 16. Mai. Marschall Mac Mahon hat an Jules Simon einen Brief geschrieben, in dem es heißt: „Ich bin erstaunt, daß weder Sie noch Martel gestern auf der Tribüne die Aufhebung des im Jahre 1875 auf Antrag Dufaure's votirten Preßgesetzes bekämpft haben, dessen Anwendung Sie kürzlich erst von den Gerichten verlangten, und obgleich man im Ministerrath übereingekommen war, daß Sie und Martel die Aufhebung bekämpfen würden. Ich war schon erstaunt darüber, daß Sie nicht gewisse Bestimmungen des Munizipalgesetzes, wie die Oeffentlichkeit der Sitzungen der Munizipalräthe, deren Gefährlichkeit Sie im Ministerrathe anerkannt hatten, bekämpft haben. Diese Haltung läßt mich fragen, ob Sie den erforderlichen Einfluß auf die Kammer bewahrt haben, um Ihre Ansichten zur Geltung zu bringen. Eine Aufklärung in dieser Hinsicht ist unerläßlich. Wenn ich nicht verantwortlich bin vor dem Parlament, so habe ich vor Frankreich die Verantwortlichkeit, die mich heute mehr als jemals in Anspruch nehmen muß." In Folge dieses Schreibens hat Jules Simon seine Demission gegeben, die auch angenommen worden ist. Der Präsident hat Audiffret-Pasquier rufen lassen.

Eine offizielle Note sagt, daß die Minister ihre Demission eingereicht haben und daß dieselbe angenommen worden ist. Es werden dieselben fortfahren, die Geschäfte zu besorgen, bis ihre Nachfolger ernannt sind.

Jules Simon hat das Ministerium bereits verlassen und erklärt, daß er kein Portefeuille mehr annehmen werde. Die ganze Linke und selbst einige Intransigenten sind bei ihm in seinem Privathause zusammen. Mehrere Organe der Rechten künden ein bonapartistisch-legitimistisches Ministerium an mit Fourtou als Präsidenten. Andere nennen Leon Renault, der ein konservativ-republikanisches Kabinet bilden würde. Man glaubt, daß die Linke, angesichts der äußeren Lage, dem Marschall Konzessionen machen werde.

In der Kammer verlangt die Linke die demissionirenden Minister zu interpelliren. Der Minister Christophle weigert sich, zu antworten, bevor er sich mit seinen Collegen verständigt. Die Kammer beschließt sofortige Diskussion. Nachdem Gambetta die Interpellation entwickelt, schlägt er die Tagesordnung der Linken vor, die mit 355 gegen 154 Stimmen angenommen wurde. Hierauf vertagte sie sich auf morgen.

Der Senator Ernest Picard ist am 13. Mai gestorben. Derselbe war schon unter dem Kaiserreich Deputirter und gehört zu den sogenannten fünf, aus welchen unter dem Kaiserreich seit 1857 die Opposition des gesetzgebenden Körpers bestand. Während des Krieges war er Mitglied der Regierung der nationalen Vertheidigung und Finanz-Minister. Letzteres war er auch eine Zeit lang unter Thiers und wurde dann zum Gesandten in Brüssel ernannt, welchen Posten er verlor, als am 24. Mai 1873 die Kampfregierung an's Ruder kam. Nach dem 20. Februar 1876 wurde er zum lebenslänglichen Senator ernannt. Sein Tod ist hauptsächlich deßhalb ein Verlust für die republikanische Partei, weil an seine Stelle höchst wahrscheinlich ein klerikaler Senator gewählt werden wird.

Beim Begräbniß Picard's ist Buffet in der Kirche insultirt worden. Ein Mann rief ihm zu: „Sie tragen die Schuld am Sturze des Ministeriums! Sie sind das Unglück Frankreichs!" Gambetta dagegen wurde vor der Kirche durch den Ruf begrüßt: „Es lebe die Republik!" Die öffentliche Meinung beruhigt sich; man glaubt, daß die Regierung nicht aus ihrer Gleichgültigkeit heraustreten werde und daß die Verfassung Mittel biete, die Schwierigkeiten zu überwinden. Im Falle der Kammerauflösung, glaubt man, werde die ganze Linke wiedergewählt werden.

London, 17. d. Die „Times" drückt ihr Erstaunen über den Brief Mac Mahon's aus und ihren Zweifel, ob jemals die legitimen Könige Frankreichs eine so unceremonielle Botschaft an den Chef ihres Ministeriums geschickt haben; Frankreich könne sich freuen, wenn diese Krise nicht das Vorspiel größeren Unglücks sei; der Marschall sehe vielleicht nicht ein, wohin ihn seine Rathgeber führen; um zum Phantom einer Monarchie zu gelangen, lassen sie ihn die Chancen eines Staatsstreichs riskiren und Gefahr laufen, alle großen politischen Errungenschaften der letzten sieben Jahre zu verlieren.

Auch der „Standard" bezeichnet die Entlassung Simon's als einen Staatsstreich der gefährlichsten Art. Die „Daily News" sehen in der gewaltsamen Entfernung Simon's einen Angriff auf die Rechte der liberalen Kammer und eine Verletzung des Repräsentativsystems.

Bei einer Truppenrevue vom letzten Samstag in Aldershot erklärte die Königin: Ich hoffe, Eure Tapferkeit in der schwierigen Lage, welche England gegenwärtig durchzumachen hat, nicht in Anspruch nehmen zu müssen; wenn aber gegen meine Erwartung die Tapferkeit der englischen Truppen im Orient auf die Probe gestellt werden sollte, so setze ich das volle Vertrauen in die Vaterlandsliebe der Armee und die umsichtige und weise Ergebenheit ihrer Offiziere.

Die „Presse" meldet aus Bukarest unterm 16. Mai: Seit Mittag findet ein neues Bombardement auf Oltenitza statt; die Rumänen antworten kräftig; man sieht von Oltenitza aus einen Feuerausbruch in Turtukai. Die von den Türken versuchte Landung wurde zurückgewiesen. Weitere Nachrichten der „Presse" aus Bukarest bestätigen den erfolgten russischen Donauübergang bei Ophezit; ein heftiger Kampf findet am Donauarm Podbaschi nächst Matschin statt. Ein türkischer Landungsversuch bei der Insel Mocau nächst Giurgewo wurde zurückgeschlagen.

Nach einer Meldung der Polit. Corr. haben die letzten Artilleriekämpfe zwischen Kalafat und Widdin den Rumänen 110 Mann an Todten und Verwundeten gekostet. Seit drei Tagen haben die russischen Truppenmärsche die Richtung Karakal-Slatina; in letzterem Orte sind schon 15,000 Mann concentrirt. Die sechs Armeecorps, welche ursprünglich die Süd-Armee bildeten, stehen seit dem 13. Mai vollständig auf rumänischen Boden. Das neuestens zugezogene vierte Armeekorps hat den Pruth überschritten und marschirt in der Richtung Galatz-Braila. Das neunte und siebente Corps sollen abgelöst werden und nach Giurgewo marschiren. In russischen Offizierskreisen wird gemuthmaßt, der Donau-Uebergang werde in Zimnitza Statt finden. Nach authentischer Angabe sind 52,000 Mann Infanterie, 740 Mann Cavallerie und 12 Batterieen im Anmarsche auf Zimnitza. Bis zum 18. sollen 90,000 Mann sammt zahlreicher Artillerie daselbst concentrirt werden.

Eine russisch-rumänische Nachtrags-Konvention gibt Bukarest für den Durchzug der russischen Truppen frei und bestimmt, daß die Rumänen den rechten Flügel des russischen Heeres bilden. Zu ihrer Unterstützung überschreitet eine russische Division die Oluta.

Aus Bukarest meldet die „Presse:" Bei der gestrigen Ankunft des Großfürsten Nikolaus und seines Sohnes hat ein rein militärischer Empfang mit massenhafter Truppenaufstellung stattgefunden; in den Straßen wurde die Bevölkerung vom Bahnhof streng abgeschlossen. Im Bahnhof erwarteten den Großfürsten nur der Fürst, die Fürstin, die Minister, die russischen Beamten und der Metropolit mit der Geistlichkeit im Ornat. Der Metropolit reichte Kreuz, Bild und Weihwasser dar und hielt eine viertelstündige Ansprache an den Großfürsten, welcher nur ganz kurz antwortete.

Die Kammer beschloß einen Credit von zehn Millionen für den Heeresunterhalt. Gestern fand eine zweistündige ununterbrochene Kanonade zwischen Turtukan und Oltenitza statt. Der Großfürst Nikolaus empfing außer der russischen Colonie und dem russischen Agenten auch Mitglieder der in Rumänien residirenden bulgarischen Colonie mit großer Herzlichkeit.

Nach Versicherung der „K. Z." war der Untergang des türkischen Monitors „Lufti Djelel" nur ein rein zufälliges Ereigniß und wurde keineswegs, wie slavische Quellen berichten, durch russische Kugeln veranlaßt. Es scheint, daß ein Feuerwerker an Bord mit der Zubereitung von Patronen beschäftigt war, als sich eine derselben entlud und die entsetzliche Explosion veranlaßte, der das schöne, für 3,200,000 M. in England gebaute Schiff, der Befehlshaber Hasim Bey und die ganze Mannschaft, mit Ausnahme eines Lootsen, zum Opfer fielen.

Die Nachrichten der „Ag. Havas" von einem Einfall in die Dobrudscha sind entschieden erfunden und nichts anderes als ein in Pera verbreitetes Gerücht.

Zara, 15. Mai. Die Insurgenten haben am 13. d. M. die große Kaserne in Grab, zwei Blockhäuser, zwei Magazine und das Zollamt in Zubei niedergebrannt, ohne Widerstand zu finden, während die Soldaten flüchteten und einen bedeutenden Vorrath an Munition und Proviant zurückließen.

Das bemerkenswertheste kriegerische Ereigniß in Kleinasien ist eine Diversion der Türken mit der Flotte in die rechte Flanke der russischen Operationsarmee. Dieselbe zielte augenscheinlich darauf ab, die im Kaukasus wohnenden Stämme zum Aufstand zu reizen und die Flammen der Empörung im Rücken der Russen anzufachen. Ein dem „Berl. Tagbl.", wie bemerkt wird, auf besonderem Wege aus Petersburg, 13 Mai, zugegangenes Privattelegramm enthält folgende nähere Angaben: „Im Rücken der russischen Kaukasus-Armee, die gegen Batum — Kars — Erzerum operirt, ist gestern ein Aufruhr unter kaukasischen Bergvölkern ausgebrochen, welcher droht, die russische Invasionsarmee von ihrer Operationsbasis abzuscheiden. Die Abchasier (ein Stamm von etwa 200,000 Köpfen) haben sich gegen die russische Herrschaft empört. Gleichzeitig ist gestern, 12. Mai, die ganze russisch-abchasische Küste (nordwestlicher Theil des Kaukasus am schwarzen Meere) von einer beträchtlichen Anzahl türkischer Panzer- und Holzschiffe unter heftiges Feuer genommen worden. Die besondere Wuth des Angriffs richtete sich gegen eine Reihe russischer Küstenforts, die zur Bezähmung der Tscherkessen angelegt sind, wie Nowaginsk, Adler, Pishundja, Gagry, Suchumkaleh ꝛc. Die Gefahr wächst, daß die übrigen Bergstämme sich dem Aufstand der Abchasier anschließen. Die telegraphischen Verbindungen sind zum größten Theil von den Aufständischen zerstört worden."

Wien, 17. Mai. Die „Deutsche Ztg." meldet aus Konstantinopel unterm 16. Mai: Suchumkale wurde von der Land- und Seeseite angegriffen und ist in die Hände der Türken gefallen. Die Russen wurden vollständig geschlagen und sind in Auflösung geflohen. Die Bevölkerung empfängt die Türken mit offenen Armen. Der Aufstand ist an mehreren Punkten Kaukasiens ausgebrochen.

Während aus türkischen Quellen gemeldet worden, daß der Admiral Hassan Pascha Suchum Kaleh bombardirt, Truppen gelandet und die russische Besatzung vertrieben habe, behaupten russische Telegramme, daß zwar fünf türkische Panzerschiffe jene Hafenstadt des Schwarzen Meeres beschossen hätten, ein Landungsversuch indessen zurückgewiesen worden sei.

Eidgenossenschaft.

In der am 9. d. in Basel stattgehabten Versammlung von Delegirten der einzelnen Zweigvereine des „Schweizerischen Handels- und Industrievereines" wurde nach der „Allg. Schweizerztg." u. A. auch das bekannte Projekt einer eidg. Handelskammer berathen. Das Gefühl, daß eine kräftigere Organisation der Interessen von Handel und Industrie und eine engere Verbindung mit den eidg. Behörden nothwendig sei, wenn die Schweiz nicht gegenüber andern Ländern, wo eine solche Organisation schon besteht, im Nachtheil bleiben wolle, ist in den Sektionen des Vereins allgemein, während die kantonalen Regierungen, soweit sie sich über die Frage geäußert haben, derselben eher ablehnend gegenüber stehen. Immerhin bestehen über die Gestalt, in welcher die Sache in's Leben zu rufen sei

mancherlei Differenzen und Zweifel; die Versammlung beschloß daher auf Antrag des Ausschusses, die Angelegenheit zu einläßlicher Prüfung und Berichterstattung an eine Spezial-Kommission von 5 Mitgliedern zu weisen. In dieselbe wurden gewählt die HH. Oberst Rieter, Gonzenbach, Köchlin-Geigy (Basel), Lang-Lori (Aargau) und Conod (Waadt.)

Aargau. Die historische Gesellschaft wird Freitags den 1. Juni in Zofingen ihre Jahresversammlung abhalten. Vorträge werden halten die HH. Bezirkslehrer A. Schuman, „Zofingen's Schriftsteller, namentlich diejenigen auf historischem Gebiete"; Hr. Professor E. L. Rochholz „Namensinhalt der Zofinger Saalhöfe".

— Tennwil. Den 11. ds. Nachmittags wurde nach den „Freiämterst." der erst 19 Jahre alte Ludwig Fischer unterhalb Tennwil todt aus dem See gezogen. Fischer ging am 10. noch mit seinen Kameraden auf den Eichberg, kam Abends etwas angetrunken nach Hause, wo er mit den Angehörigen in Zwistigkeiten gerathen sein soll, in Folge dessen er äußerte, er werde sich im See ertränken; was er dann auch wirklich ausführt.

Bern. Die Berner haben letzten Montag die Einweihung des neuen Mädchenschulhauses auf dem Waisenhausplatz gefeiert. Dasselbe wird als sehr schön, geräumig und in jeder Beziehung zweckmäßig gerühmt. Eine elektrische Uhr, welche zum großen Theil aus freiwilligen Gaben der Schülerinnen angeschafft worden ist (was wir nota bene gar nicht loben wollen), ziert die gegen den Waisenhausplatz gekehrte Seitenfaçade. Die Hauptfront blickt zwischen den dichten Blätterkronen einer alten Allee hindurch über die Aare hinweg auf das Schänzli und den Altenberg hinüber.

Zürich. Die Verifikation der „ungültigen" Stimmkarten bei der Nationalrathswahl, die bei der geringen Differenz der Hauptzahlen geboten war, ergab ein Plus von 49 gültigen Stimmen für Hrn. Ziegler und ein solches von 8 für Hrn. Boßhard, so daß also mit 5578 Stimmen Hr. Ziegler gegenüber 5558 für Hrn. Boßhard um 20 Stimmen im Vorsprung ist und ihm 82 Stimmen zum absoluten Mehr fehlen.

— Die bisherigen sechs Mitglieder des engern Stadtrathes Zürich wurden auf eine neue Amtsdauer bestätigt und zwar Hr. Dr. Römer mit 3136, Landolt 3131, Vögeli 3123, Schwarz 3123, Baltensperger 3114, Schlatter 3094; neugewählt als siebentes Mitglied: Hr. Nabholz-Siebenmann. — Stadtpräsident: Dr. Römer mit 3114 Simmen. Dem nach 32jähriger Wirksamkeit von seinem Amte zurücktretenden Stadtammann Fäsi ließ heute der Stadtrath im Namen der Stadt zum Zeichen des Dankes für seine geleisteten trefflichen und treuen Dienste einen prachtvollen silbernen Teller überreichen mit einem beigelegten Schreiben, welches diesem ausgezeichneten Beamten in ehrenvollster Anerkennung Ausdruck verleiht.

— In Bettsweil-Bärentsweil starb letzten Sonntag der bekannte Volksdichter Jakob Stutz im Alter von 77 Jahren.

— Die Winterthurer Schützengesellschaft hat soeben den Plan für das auf den 5.—12. August d. J. von ihr zu veranstaltende dritte Freischießen im ungefähren Betrage von Fr. 200,000 veröffentlicht. Es werden 70—80 Scheiben aufgestellt, die in solche für Serienstich (Doppel für 10 Schüsse Fr. 10), für alten Stich (Doppel für 2 Schüsse Fr. 10) und Kehrscheiben (per Schuß 15 Cts.) zerfallen. Zulässig sind alle Waffen, welche eidg. Munition schießen und feldmäßiges Korn und Absehen. Gewehre mit hartem Abzug sowie Karabiner erhalten Begünstigung.

Nationalbahn. Betriebsergebniß im Monat April: Personenfrequenz 50,650 (1876 53,300), Einnahme aus diesem Transport: Fr. 29,900 (1876 31,641). Gütertransport: 8500 Tonnen (1876 6630). Einnahmen: Fr. 52,650 (1876 49,904). Gesammtertrag per Kilometer: Fr. 702 (1876 665). (Wint. Ldb.)

Appenzell A.-Rh. Hr. Dr. Eugen Huber, gewesener Chefredaktor der „N. Z. Z.", ist vom Großen Rathe zum Verhörrichter und Kantonspolizeidirektor gewählt worden. Als Rathsschreiber wurde Herr Engwiller, als Obergerichtsschreiber Hr. Fäßler bestätigt. Kanzleisekretär wurde an Stelle des zum Aktuar verschiedener ständiger Kommissionen erwählten Herrn J. Meier gewählt Herr Lehrer A. Schläpfer in Heiden. Bezirksgerichtsschreiber wurde Herr Landschreiber Hohl in Trogen. Zum Oberförster für den ganzen Kanton (A. Rh. und J. Rh.) wählte der Große Rath den Hrn. Th. Felber in Sursee.

— Der appenzellisch-außerrhodische Große Rath lehnte den Antrag des Hauptm. Sturzenegger von Trogen, Namens des Standes Appenzell A.-Rh. das Referendum gegen das eidgen. Fabrikgesetz zu ergreifen, ab.

— Centralbahn. Kilometrische Betriebsergebnisse vom April 1877. Stammnetz und Gäubahn: Fr. 2866. 22 (1876, ohne Gäubahn: Fr. 3567. 62); Basler Verbindungsbahn: Fr. 3780 (3744. 66); Südbahn Fr. 446. 90 (Fr. 535. 42); Wohlen-Bremgarten Fr. 193. 75.

Getreidebericht. Romanshorn, 14. Mai. (Orig.-Bericht d. Grenzpost.) Befinden wir uns auch immer noch auf dem gleichen Standpunkte, den die Eigner uns in Folge der gegenwärtigen verwickelten Lage des europäischen Friedens oktroirten, so kann doch nicht geleugnet werden, daß die Tendenz etwas matter geworden, resp. kein weiterer Aufschlag notirt werden muß.

Die Zufuhr war in letzter Woche beträchtlich und auch der Export aus Rußland scheint nicht so hermetisch abgeschlossen zu sein; zahlreiche Wagenladungen russischen Getreides sollen in nächstgelegenen Städten Ostpreußens, wie Memel, Königsberg ꝛc. eintreffen.

Der heutige Markt war schlecht besucht und die Preise auf unsern Märkten dürften auf einige Wochen unverändert zu notiren sein.

Wir notiren:	per 100 Kilogr.		per 100 Kilogr.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 39 —40	Irca Odessa . .	Fr. — ——
Prima-Ungarweizen .	" 36½—38	Hafer	" 22½—24½
Guter Weizen . .	" 34 —35¾	Gerste	" 25 —28
Geringer Weizen .	" — ——	Roggen	" 25 —26
Russ. u. galiz. (prima)	" 39 —41	Mais	" 22 —25

Verkehr der letzten Woche z. 17 000 Kilo. Ausgang.
z. 9,000 " Eingang.
Gegenwärtiger Lagerbestand zirka 82,000 "

Rorschach, 17. Mai. Korn. Heutige Verkäufe 1070 Doppelzentner. Höchster Preis Fr. 40. —, Mittelpreis Fr. 39. 15, Niedrigster Fr. 38. —, Aufschlag 15 Rp., 2 Pfund Mehl 56 Rp., 5 Pfund Brod 128 Rp., Wochenverkäufe 2186 Doppelztr., Hafer 331 Doppelztr. Mittelpreis Fr. 24. —.

Pariser Observatorium vom 17. Mai.

Die Depression rückt von Irland gegen Süd-Osten vor Sinken des Barometers um 8 Mm. in der Bretagne Das angekündigte schlechte Wetter dehnt sich über den Kanal und Ozean aus

Zu verkaufen:

Im aarg. Zeughaus, bis Ende dieses Monats:

50 verschiedene ältere **Blechinstrumente,** wovon der größte Theil in ganz gutem Zustand und

80 noch brauchbare **Zielscheiben,** s. g. Feldscheiben 1,80/1,80 Metres, zu billigen Preisen.

Kaufsliebhaber und namentlich Musik- und Schützengesellschaften werden zur Besichtigung der Verkaufsobjekte freundlich eingeladen.

Aarau, 17. Mai 1877.

Der Zeughausverwalter:
J. Meyer, Major.

Zu verkaufen:

Kinderwagen

zum Ziehen und Stoßen, neuerer Construktion, von Frkn. 18. bis Frkn. 30. Abnehmer von mehreren Stück erhalten Rabatt.

Auch nehme ich **Reparaturen** von Kinderwagen an.

Es empfiehlt sich bestens
Lienhard, Mechaniker, im Hammer, in Aarau.

Zu verkaufen:

Einige **Sommerröcke & Hosen** für Herren, um billigen Preis. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein freundliches möblirtes **Zimmer** mit oder ohne **Kost** an einen soliden Herrn bei
J. Bolliger, Casinostraße.

Gesucht:

Ein ordentliches **Mädchen,** welches kochen kann und mit Kindern umzugehen weiß. Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Anzeige & Empfehlung.

In Folge meiner **Wohnungsveränderung** und Aufgabe des Confectionsgeschäfts verkaufe ich von heute an sämmtliche nachstehende Artikel um den Ankaufspreis:

Stoffkleider in completen Anzügen von Fr. 40. bis Fr. 60.,
Halbleinkleider in ebenfalls completen Anzügen von " 20. an,
Complete Anzüge von Leinenstoff " " 14. "
Knabenkleider für das Alter von 4 bis 14 Jahren " " 6. "

Besonders mache noch aufmerksam auf meine

Werktags-Knaben-Anzüge von Leinenstoff für " 8.
Ca. 300 Paar **Stoffhosen** in schönen Dessins von " 12. "
" 400 " **Arbeitshosen** " " 4. "
Mehrere hundert **Gilets** " " 2. 50 an,
Schlafröcke in schöner Auswahl " " 20. an,
400 Stück gefarbte **Hemden** in allen Stoffen und Dessins " " 2. 50 an,
Große Auswahl in weißen **Hemden** mit eingesetzter brodirter Brust " " 3. 50 an.

Für dessen Abnahme ich mich höflich empfehle und wolle sich das Tit. Publikum durch einen Besuch in meinem Laden von der Auswahl und Billigkeit überzeugen.

Aug. Neumaier, Marchd.-Tailleur,
Aarau, Nr. 3. Rathhausgasse Nr. 3.

Der Verkauf dauert nur noch bis Samstag.

Flaschenbier

aus der **Aktienbrauerei Basel-Straßburg** liefere jederzeit abgezogen und in Gebinden von 30 Liter an in vorzüglicher Qualität.

Ebenso schenke fortwährend **Lagerbier** aus obiger Brauerei, sowie **Pilsner Lagerbier** aus dem bürgerlichen Bräuhaus offen aus.

E. Maurer z. Kreuz.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2—3 Zimmern sammt Zubehörde, in Nr. 15.

Billig zu verkaufen:

Eine tannene einschläfige **Bettstelle,** dienlich für Kranke; ein gut erhaltenes **Kistchen.**

Feinstes Olivenœl & Salatœl,
ächten weißen Burgunder Weinessig
empfiehlt bestens
F. Gloor-Siebenmann.

Zu vermiethen: Zwei ineinandergehende, heizbare **Zimmer,** mit schöner Aussicht. Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Es wird gesucht:

Eine **Magd,** welche gut kochen kann, und etwas von der Gartenarbeit versteht, von wem, ist bei der Exped. dieses Blattes zu erfragen.

Verloren: Am Auffahrtstage Abends eine **goldene Uhr** (2369) sammt **goldener Kette.** Dem Wiederbringer einen großen Finderlohn.

Leichen-Anzeige.

Nr. 35.

Sonntag den 20. Mai 1877,
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:
Max Otto Haßler, Knäblein des Herrn Adolf Haßler, Färberei- u. Bleichebesitzer v. Aarau; alt 5 Mon. u 23 T.
— Leidabnahme: Hammer Nr. 188.

Cæcilien-Verein.

Männerchor.
Uebung 8 Uhr.
Um pünktliches und vollzähliges Erscheinen ersucht dringend **Die Commission.**

Grütli-Verein Aarau.

Versammlung sämmtlicher Mitglieder heute Abends 8 ½ Uhr im Lokal; pünktliches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Aarg. Ingenieur- & Architekten-Verein.

Die Tit. Mitglieder werden hiemit zu der künftigen **Samstag den 19. Mai,** Abends 7 Uhr, im **Kreuz** dahier stattfindenden Versammlung höflichst eingeladen.
Aarau, 16. Mai 1877.

Der Vorstand.

Generalversammlung
der
Sparkassa-Gesellschaft von Aarau

Sonntag d. 20. Mai 1877, Nachm. 2 Uhr, **im Gasthof zum Rößli.**
Traktanden:
1) Rechnungs-Passation (Berichte des Vorstandes und der Rechnungskommission);
2) Wahlen des Vorstandes und der Rechnungskommission;
3) Allfällige Anträge der Mitglieder.

Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Verhandlungs-Gegenstände wird dringend um möglichst zahlreiche Betheiligung ersucht.

Der Vorstand.

Stenographen-Verein Aarau.

Wiederbeginn der Uebungsstunden **Mittwoch den 16. Mai.**
Mittwoch Abends 8—½10 Uhr Fortbildungskurs
Freitag „ 8—½10 „ Repetitionskurs.

Der Präsident.

Bienenzüchter-Verein
der Nordschweiz.
Versammlung
Pfingstmontag 21. Mai,
im Gasthaus zum Rebstock in Frick.
Verhandlungen 2 Uhr.
Tractanden: Praktische Arbeiten am Bienenstand.

Unterzeichneter hat die
Militärcantine im Schachen
übernommen, und wird nebst guten **reellen Weinen** auch fortwährend frisches **Bier** ausschenken. Es empfiehlt sich bestens

J. Läuchli, Pintenwirth.

Steigerung.

Im Geldstag über die Firma Isler und Cie. gew. Mercerie-Geschäft in Aarau, werden **Samstag den 19. Mai,** Nachmittags 4 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau einige illiquide **Buchforderungen** gegen Baarzahlung versteigert.
Aarau, 16. Mai 1877.

Die Geldstagsbehörde.

Zu vermiethen:

In Nr. 875 auf dem Rain zwei **Logis** von 4 und 6 Zimmern sammt Zubehör, auf Verlangen auch etwas Pflanzland; auf August beziehbar.

Die Aargauische Creditanstalt in Aarau

nimmt spesenfrei Anmeldungen entgegen auf das am 22. dieses Monats zur Subscription gelangende

4½% Anleihen des Kantons Bern

von Fr. 10,000,000.
zum Emissionscurse von 96½%.

Das neu eingerichtete
Café-Restaurant Rubli,

(Aavorstadt) ist seit 13. Mai eröffnet.
Ich empfehle ganz besonders gut präparirte **Speisen,** feine Flaschen-, alte und neue reelle **Landweine,** sowie ausgezeichnetes **Lagerbier Basel-Straßburg, Liqueur, Absinthe** ꝛc.
Unter Zusicherung guter, billiger und freundlicher Bedienung empfiehlt sich zu zahlreichem Zuspruche bestens

Lenzburg, im Mai 1877 **Joh. Rubli.**

Bei Unterzeichneten sind stets vorräthig:
Tornister für Offiziere mit Deckel von Kalbfell und Seehund, Ceinturons einfach oder gefüttert & Schlagbänder, Gewehrspiegel, sowie alle übrigen Militär-Ausrüstungegegenstände

Gebrüder Faller,
Kronengasse Nr. 41, Aarau.

Nur 3 Vorstellungen!
Theater in Aarau im Saale zum „Rößli"
Freitag den 18. Mai 1877:
Erstes Gastspiel des Wiener-Kinder-Schauspiel Ensembles
unter Leitung der Frau Direktor König:
„Aschenbrödel".

Dramatisirtes Märchen in 6 Akten nach Grimm von C. J. Heinrich.

☛ **Billets** sind am Tage der Vorstellung von 10 Uhr bis 12 Uhr Mittags und 3 Uhr bis 5 Uhr Abends im Rößli zu haben. ☚

Cassen Eröffnung 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr.

Ueber die Preise der Plätze, sowie Anfang alles Nähere die Tageszettel.

Samstag: Zweites Gastspiel.

Die Direktion.

Bad & Kurort Ramsach (Baselland).
Eröffnung den 27. Mai.

Infolge baulicher Veränderungen sind wir in Stand gesetzt Gesellschaften von 150—200 Personen in einer Lokalität zu bewirthen. Auch Tit. Schützengesellschaften ist Gelegenheit geboten in gedecktem Schützenstand auf 3—400 Meter zu schießen. Scheiben stehen unentgeltlich zur Verfügung.

Es empfiehlt sich **Jenny-Schmutz.**

Blumen-Ausstellung
der vereinigten Handelsgärtner
im Posthof an der Freienstraße Basel.

Vom **15. bis und mit 28. Mai** täglich geöffnet von Morgens 8 bis Abends 6 Uhr, ausgenommen an den 2 Sonntagen, an welchen die Eröffnung erst 10½ Uhr stattfindet.

Eintrittspreise am 15., 16. & 17. Mai Fr. 1. —, 18. bis incl. 24. Mai 50 Cts., 25. bis Schluß 30. Cts. Kinder mit Begleitung jeweilen die Hälfte. Schulen geleitet von Lehrern per Kopf 20 Cts.

Mit der Ausstellung verbinden wir einen
Pflanzen- & Blumenmarkt

und sind die theilweise sofort zu beziehenden oder nach Uebereinkunft zu übersendenden Pflanzen mit Preisen bezeichnet; im Lokale befindet sich Bureau und Packschuppen und ist für sorgfältige Packung und sichere Expedition bestens gesorgt.

Den Besuchern der Gewerbeausstellung empfehlen wir unser, abgesondert für sich bestehendes Unternehmen zu zahlreicher Besichtigung und zu reichlichen Ankäufen. (H-1521-Q)

Zu miethen oder zu kaufen gesucht:
Gewölbbiegen 4 M. 25 und 3 M. 20 breit. Höhe (Pfeil) 50 Centim.

Zu vermiethen:

Zwei unmöblirte, ineinandergehende **Zimmer,** 2. Etage, Nr. 820 auf dem Rain; zu beziehen auf 1. August oder etwas früher.

Ein **Knabe** von 19 Jahren sucht Beschäftigung in einer Wirthschaft.

Gesucht:

Eine brave, reinliche und friedliebende **Magd,** welche im Kochen gut bewandert ist, und auch zu leichter Gartenarbeit sich versteht. Ohne gute Zeugnisse nicht anzumelden.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 117.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe,
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 19. Mai 1877.

Erstes Blatt.

Die Verwicklung knüpft sich enger.

(Korrespondenz.)

Es ist leider für den aufrichtigen Friedensfreund eine mehr und mehr zur Wahrscheinlichkeit, Gewißheit möchten wir's zur Stunde denn doch nicht schon nennen, gewordene Thatsache, daß sich aus dem begonnenen russisch-türkischen Kriege im Oriente ein Kampf von ganz unabsehbaren Dimensionen erheben dürfte. Lokalisiren werde sich dieser Krieg schon lassen, so äußerten sich vor 3 Wochen noch fast alle Organe der europäischen Publizistik so zu sagen ohne Ausnahme; allein es scheint, die Macht der Ereignisse und Complicationen sei denn doch stärker, als die Vorherbestimmungen unserer papiernen Propheten. Freilich noch zur Stunde möchte es bei allseitig ernstlichem Willen und aufrichtiger Friedensliebe den Hauptacteurs der europäischen Mächte möglich sein, den ausgebrochenen Sturm auf die beiden, in erster Linie als Kriegführende dastehenden Mächte Rußland einer- und die Türkei anderseits einzudämmen; allein welche Neben- und Hintergedanken die Fürsten und ihre Diplomaten hinter'm grünen Tische im Geheimen aushecken, das erfährt man leider Gottes jeweilen erst, wenn, um uns eines zwar trivialen, aber bezeichnenden Ausdrucks zu bedienen: „Der Teufel auf allen Seiten los ist". Eine traurige Wahrheit freilich, wenn man bedenkt, daß nicht jene Herren, welche die Suppe einzubrocken wissen, sondern gemeinhin das arme Volk in Waffen und die zu Hause Darbenden dieselbe bis auf die Hefe ausessen müssen! Es ist aber einmal so und wir können's beim besten Willen nicht ändern. Wie wir früher schon bemerkt, kann und darf man freilich Rußland allein, mag es nun welch' immer für Hintergedanken hegen, die Schuld an der sich jetzt vorbereitenden Katastrophe im Oriente nicht allein beimessen, noch in die Schuhe schieben. Die Türkei hat mehr wie einmal allen friedlichen Conferenzen und Protokollen, jedem freundlichen Zureden der europäischen Cabinette wie ihrer Gesandten auf's Offenkundigste Hohn gesprochen, hat sich, das ist leider nur zu sehr constatirt, auch in neuester Zeit wiederum gegenüber ihren christlichen Unterthanen Schändlichkeiten und die grausamsten Metzeleien zu Schulden kommen lassen, so daß wirklich es einzig und allein der, zwischen den einzelnen Mächten waltenden politischen Eifersucht zuzuschreiben ist, wenn das Maaß ihrer Geduld nicht schon längst überlaufen. Daß also, nachdem die Türken auch die Reformvorschläge der, letzten Winter in Konstantinopel stattgehabten Conferenz der Mächte in schnödester Weise ignorirten, dem Kaiser von Rußland, der sich als Beschützer der ihm glaubensverwandten osmanischen Christen berufen fühlte ein Halt zu gebieten, der Weg des Krieges dazu als der einzig zu einem Resultate führende erschien, — wer kann ihm das so sehr verargen. England's wankelmüthige, unentschiedene Krämerpolitik ohne Saft noch Kraft, auf welche sich der Türke nur zu lange als auf einen Alliirten stützte, trägt mit ein gut Theil der Ursache, daß der Sultan und seine Regierung so lange und hartnäckig jeder Verständigung aus dem Wege gieng, bis es in Folge des Anmarsches der russischen Armee-Colonnen dazu zu spät war. Es ist auch Seiten's Oesterreich, Frankreich und Italien, wie zum Theil des deutschen Reiches durch fortdauerndes Beobachten einer wässerigen Lauwarm-Schaukelpolitik ohne bestimmten, sich irgend scharf markirenden Charakters viel gesündigt worden. Der Türke steifte sich auf der verschiedenen Mächte gegenseitiges Mißtrauen, das ihre diplomatische, geschweige denn politische Aktion lähmte und wähnte sich so ziemlich sicher, bis das russischerseits infolge Manifestes begonnene Ueberschreiten des Pruth europäischen und Einrücken in Kleinasien asiatischen Theils ihnen die Augen darüber geöffnet, daß man wenigstens am Hofe von Petersburg nicht mit sich spassen lasse. Kaum aber sind gegenseitig die ersten Vorpostengefechte abgespielt, so spitzt sich die orientalische Frage in einer Weise zu, die mehr und mehr die Verwicklungen, das unabsehbare Verhängniß eines europäischen und zugleich asiatischen Völker- und Ragenkrieges selbst den nüchtern und unbefangen prüfenden Politiker müssen befürchten lassen, eine Kalamität für solchen Fall in Aussicht stellend, von der auch unser theures Vaterland wohl tief genug bei den ohnehin uns treffenden wirthschaftlich-industriellen Nothständen infizirt werden dürfte. Bange machen gilt zwar auch bei uns nicht; allein schwer genug kommt einem der Gedanke an, wie das Alles wohl noch einen Ausgang nehmen soll? Wer bei einim orientalischen internationalen Weltbrande auf der einen, wer auf der gegnerschen Seite stehen werde? wie also sich die Antagonismen der diversen verwickelten Nationen gruppiren würden? das vermögen wir nur anzudeuten und kannegießern in's Blaue hinein ist keinenfalls angezeigt. So viel aber läßt sich jetzt schon sagen: „Die Antheilnahme der halbsouveränen Donaufürstenthümer Rumänien und Serbien, ferner wie kaum ausbleiben möchte, vielleicht auch des griechischen Staates zur Seite hellenisch-türkischer insurgirter Provinzen, dazu der längst planirte Aufstand der hellenischen Bevölkerungselemente der Insel Creta, die Stellung und Antheilnahme des Vizekönigs von Egypten, eventuell der Bey's von Tunis und Trippolis und endlich der Emire von Kaschgar, von Afghanistan ꝛc. in Centralasien am Kriege, das Alles sind Momente, welche dem Streit in der Folge eine höchst verwickelte Gestaltung verleihen können, ja fast naturnothwendig geben müssen; namentlich wird damit Großbrittanniens Machtstellung an den Gestaden des hintern, östlichen Mittelmeeres und zumeist und am eminentesten in seinem indischen Reiche auf eine höchst intensive Probe gestellt, wo es gelten kann: „alle Mann und den letzten Schilling drangewandt, um Erstere zu erhalten!" Auch müßte es, offen gestanden, fast geradezu ein Wunder genannt werden, wenn das polyglotte und durch seine langgestreckte Grenzentwicklung so mannigfaltig exponirte Oesterreich-Ungarn von dessen Bevölkerung die Magyaren so ausgesprochene türkische und dagegen seine slavischen Stämme derart russophyle Gesinnungen in erster und vorderster Linie, noch vor den nationalen des eigenen Reichs an den Tag legen, heiler Haut sich aus dem Wirrwar des Orientkrieges sollte salviren können. Ein Glück ist es zur Zeit zu nennen, daß Deutschlands nicht zu unterschätzender Einfluß mäßigend auf die leitenden Kreise Rußlands wie anderseits Oesterreichs wirken kann und daß im republikanischen Frankreich sich denn doch das Bedürfniß nach Ruhe und Fernhaltung von fremden politischen Händeln in der Bevölkerung immer tiefer Bahn bricht.

Eidgenossenschaft.

— Am 21. und 22. Mai findet in Bern die Hauptversammlung des schweiz. Armenerziehungsvereins statt. Am ersten Tage (Montag) werden die Versammlungen der einzelnen Sektionen, am zweiten Tage (Dienstag) die Hauptversammlung in der Anstalt Viktoria gehalten. Den Hauptverhandlungsgegenstand bildet nach der Rechnungsablage der Anstalt Viktoria die Frage: Welche Stellung hat der Religionsunterricht in der gegenwärtigen Zeit in den Armenerziehungsanstalten einzunehmen und nach welchen Grundsätzen soll derselbe ertheilt werden? Nachmittags wird die Anstalt Viktoria einer Besichtigung unterworfen und den umliegenden Anstalten ein Besuch abgestattet. Mit einem Orgelkonzert im Münster und einem Nachtessen im Casino wird das bescheidene Fest geschlossen.

Aargau. Im gestrigen Referat der Großrathsverhandlungen haben wir zu berichtigen, daß Namens der Kommission für Prüfung der gerichtl. Jahresberichte nicht Hr. Fürsprech Tanner, sondern Hr. Notar Hauser in Lenzburg referirte.

Bern. Die Hirschen in Bern, die durch Ausfüllung des größten Theils des früheren Hirschengraben in einen engen sumpfigen Winkel zusammengedrängt waren und dort ein unfreundliches Dasein fristeten, sollen nun definitiv an die große fruchtbare Engehalde verpflanzt werden, welche eine neue Zierde der Stadt werden wird. Die Arbeiten dazu werden baldigst in Angriff genommen und ein aus Eisen und Holz bestehender Zaun soll den neuen Hirschenpark abgrenzen, nebst einem provisorischen Schirm zum Schutz der Thiere, der später einem größern Haus mit Wärterwohnung weichen wird.

* — In Stettlen übte sich der erst 19jährige Friedrich Stettler am letzten Freitag auf einer Wiese vor dem Dorfe mit noch einigen andern Knaben im Pistolen- resp. Revolverschießen. Als Stettler eben wieder schoß sprang ihm der 12jährige Knabe Mosimann in die Schußlinie, die Kugel traf ihn so unglücklich in den Unterleib, daß Mosimann sofort in den Inselspital nach Bern gebracht werden mußte. Stettler in die größte Aufregung und Verzweiflung gebracht, machte sich flüchtig und verschwand sofort aus der Ortschaft. Bis zur Stunde wurde er nicht wieder gesehen. Vater Mosimann verlangt eine amtliche Untersuchung. Wie traurig, da schon wieder Unachtsamkeit einem jungen Knaben wahrscheinlich das Leben

gekostet und zwei Familien in Trauer gebracht. Warum aber Knaben, (eigentlich noch Kinder) ohne Aufsicht Schießgewehre anzuvertrauen? — Gehört das denn absolut zur Volks- und Wehrbildung? Wir finden „Nein!"

— Wie dem „Handels-Courier" berichtet wird, hat die Interlakner Parqueteriefabrik letzte Woche ihr zweihunderttes Chalet versandt. In aller Herren Länder sind diese 200 Chalet verstreut, in Frankreich, Deutschland, England, Holland, Rußland, in der Türkei, wie in Egypten und selbst in Amerika. Bekanntlich hat auch die Vizekönigin von Egypten vor einigen Jahren ein prachtvoll gearbeitetes Chalet von der Interlakner Fabrik bezogen. Das günstige Resultat, dessen sich die Interlakner-Parqueteriefabrik zu erfreuen hat, ist nicht zum geringsten Theile der umsichtigen Leitung dieses Etablissements zuzuschreiben.

Appenzell A.-Rh. Der gegenwärtig in Herisau versammelte Kantonsrath hat den Hrn. Landammann Hohl zum Präsidenten, den Hrn. Regierungsrath Sonderegger zum Vizepräsidenten und die HH. Gemeindehauptmann Sturzenegger von Herisau und Vermittler Lanker von Grub zu Stimmenzählern ernannt. Das Aktuariat soll durch den Rathsschreiber und seinen Stellvertreter besorgt werden. — Als Landeskassaverwalter ist Hr. Regierungsrath Steiger-Zölper gewählt.

Thurgau. In Ermatingen haben die Masern so stark überhand genommen, daß die Schulen geschlossen werden mußten.

Waadt. Große Angst in Vevey infolge des Quai-Einsturzes; man fürchtet das Versinken weitern Terrains, die anliegenden Häuser werden von ihren Bewohnern geräumt.

— Die Bevölkerung von Vivis ist immer noch in großer Besorgniß wegen weitern Nachrutschungen. Am Sonntag von 7 Uhr Morgens an arbeiteten zwei Taucher in Anwesenheit einer gewaltigen Zuschauermenge, um den Seegrund zu untersuchen. Diese Arbeit wird mehrere Tage dauern, da sich die Rutschung auf eine sehr große Strecke bis zur Schifflände am Marktplatz erstreckt, wo die Dampfschiffe schon nicht mehr anhalten. Der Präsident des Staatsrathes, der schweizerische Oberbauinspektor, Hr. v. Salis und verschiedene andere Ingenieure nehmen Einsicht vom Stand der Verwüstung. Die Häuser sind noch nicht außer Gefahr.

Genf. Durch den anhaltenden Regen seien die Flüsse und Bäche, welche den Kanton durchfließen, bedenklich angeschwollen; Arve, Foron, Seime, Drize, Aire, Ant de Jargonnat traten an vielen Stellen über und verursachten großen Schaden oder doch großen Schrecken.

Paris, 16. Mai. Die Stimmung unter dem Volke über das Auftreten des Marschalls Mac Mahon gegen sein Cabinet ist eine sehr erbitterte, man bezeichnet dasselbe als einen wirklichen Staatsstreich und vielfach wird verlangt, man solle den Marschall absetzen, da er die constitutionellen Gesetze Frankreichs verletzt.

Nachdem der Ministerpräsident Jules Simon das Schreiben des Marschalls erhalten hatte, schickte er diesem folgende Antwort: „Herr Präsident der Republik! Das Schreiben, das Sie an mich gerichtet haben, legt mir die Pflicht auf, meine Demission zu verlangen. Zugleich fühle ich mich gedrungen, bezüglich zweier Punkte Erklärungen beizufügen. Sie bedauern, Herr Präsident, daß ich am Samstag in der Kammer nicht zugegen war, als das Gesetz über die Munizipalräthe zur ersten Berathung stand. Ich habe dies gleichfalls bedauert. Ich wurde hier durch eine Unpäßlichkeit zurückgehalten; jedoch die Frage der Oeffentlichkeit der Gemeinderaths-Sitzungen sollte erst bei der zweiten Berathung diskutirt werden. Darüber hatte ich mich bereits mit Herrn Bardoux verständigt. Das Amendement des Herrn Perras, das angenommen wurde, hat die Kammer überrumpelt. Ich war noch am Freitag früh in der Kommission, um zu versuchen, ihre Abstimmung rückgängig zu machen, bevor die Debatte in der Kammer begann. Das sind Dinge, die Jedermann weiß. Was das Preßgesetz betrifft, Herr Marschall, so haben Sie die Güte, sich zu erinnern, daß meine Einwürfe sich nur auf die fremden Souveräne bezogen. Ich habe mich immer in diesem Sinne ausgesprochen, wie Sie selbst noch im gestrigen Ministerrath sich erinnerten. Ich habe meine Vorbehalte vor der Kammer erneuert. Ich sah davon ab, sie zu entwickeln, aus Gründen, die Jedermann kannte und billigte. Bezüglich des übrigen Theils des Gesetzes war ich mit der Kommission einverstanden. Ich wage kaum etwas beizufügen, aber als Bürger, nicht weniger denn als Minister wünsche ich lebhaft, durch Männer ersetzt zu werden, welche wie ich der konservativ-republikanischen Partei angehören. Fünf Monate lang habe ich die Pflicht gehabt, Ihnen meinen Rath zu geben, und zum letzten Male, daß ich Ihnen zu schreiben die Ehre habe, erlaube ich mir, diesen Wunsch auszusprechen, den einzig mein Patriotismus mir eingibt. Genehmigen Sie u. s. w. Jules Simon.

Das Schreiben des Marschalls und die Demission des Kabinets verursachten große Aufregung. Die schlichte, ruhige und würdige Antwort Jules Simons wirkte beruhigend. Die demissionirten Minister thun ihr Möglichstes, die öffentliche Meinung zu beruhigen. Die Kammerfraktionen treten in Permanenz. Der italienische Botschafter besuchte sofort nach Bekanntwerden der Demission Jules Simon. Man glaubt nicht, daß ein Kabinet im Sinne der Senatsmehrheit, wie es im Elysee gewünscht wird, zu Stande kommt. Der Senatspräsident Herzog Audiffret hat sich in einem das Verhalten Jules Simons billigenden Sinne ausgesprochen.

Aus St. Petersburg, 12. Mai geht der „Polit. Corresp." die nachfolgende Mittheilung eines ihrer russischen Gewährsmänner zu, welche über das gespannte, zu einer drohenden Kluft gewordene Verhältniß Rußlands zu England ein grelles Licht verbreitet: „Schon wenige Tage nach erfolgter Neutralitätsproclamirung seitens Englands kam es zum Vorschein wie recht man an hiesiger leitender Stelle mit dem dem englischen Cabinet entgegengebrachten Mißtrauen hatte. Der Ton und die Fassung der Note des Grafen Derby ist eine solche, daß das Cabinet von St. Petersburg darauf zu erwidern verzichtet. Rußland kennt auf diese Note keine andere Antwort als gänzliche Ignorirung Englands, das die Wege betreten kann, welche ihm seine Interessen vorschreiben, ohne daß Rußland von nun an irgend welche weitere Bemühungen an den Tag legen wird, um das Cabinet von St. James von folgenschweren Entschlüssen zurückzuhalten. Die Spannung zwischen Rußland und England ist zu einer Kluft geworden. Die Note des Grafen v. Derby und die in Konstantinopel beobachtete Haltung Englands sind eine Consequenz der Beaconsfield-Derby'schen Politik, die seit länger als Jahresfrist in einer Minir-Arbeit gegen Rußland ihr Ziel und ihren Zweck gesucht und gefunden hat. Als solche kann sie nicht überraschen; sie gehört mit zu den Thatsachen mit welchen das Cabinet von St. Petersburg zu rechnen sich gewöhnt hat. Daß unter diesen Verhältnissen alle Vorbereitungen getroffen werden, um der von England drohenden Gefahr zu begegnen, kann wohl nicht wunder nehmen. Eine Täuschung Englands dürfte es aber unter jeder Bedingung sein, wenn dieses annimmt einen eventuellen Strauß mit Rußland in der Krim oder an der baltischen Küste ausfechten zu können. Die Erfahrung des Krimkrieges hat für Rußland nicht umsonst ihre Früchte getragen. Kühn trotzt es der ihm in Europa drohenden Gefahr, die abzuwenden es Mittel besitzt. Der Kampf um Englands Interessen, wenn es zu einem solchen kommt, wird in Indien ausgefochten werden und dem glorreichen Blatt in der Kriegsgeschichte Rußlands, dem Uebergange Suwarow's über die Alpen, wird sich das minder glorreiche Blatt des Ueberganges des Generals Kaufmann über den Pamir hinzugesellen. Rußland hat durch die Worte seines Kaisers deutlich erklärt, daß es keine Eroberungspolitik treibe. Rußland wird aber auch nicht dulden, daß England aus Wirren Nutzen ziehe, die auszukämpfen und zu ordnen Rußlands Aufgabe geworden ist — eine Aufgabe, die England, trotz der Conferenz und dem Protokoll, zu negiren sich erkühnt hatte. Gelüste Englands auf Kreta oder andere Territorien des türkischen Reiches werden von Rußland mit eben der Entschiedenheit abgewehrt werden, als es selbst seine uneigennützige Politik proklamirt hat. Rußland hat kein Interesse daran, einen mächtigen Gegner wie England festen Fuß im türkischen Nachbarstaate fassen zu sehen. Geschieht letzteres aber doch, so sieht sich Rußland durch nichts gebunden, auch seinerseits die „Politik der Interessen" als bewegenden Motor seiner Entschlüsse aufzustellen und zu befolgen. Durch das Hervorziehen des abgelebten Pariser Traktats provozirt England selbst die Vernichtung desselben. Noch ist dieser Schritt offiziell nicht geschehen. Tritt diese Eventualität ein, so wird sich England dann die Provozirung dieser Thatsache selbst zuzuschreiben haben."

Kaufe

Amerik. Coupons.

Currency	4. 60,
Gold	5. 10,
Mark-Noten	122¾.

Actien Hyp. Bank Winterthur 500 + Z.

Verkaufe

5% Stadt Winterthur	zu 100%
4½% Nordostbahn	„ 80%
4% Centralbahn	„ 74%

Actien Hyp. Bank Winterthur 506 + Z.
Actien Toggenburger Bank 510.
5% Oblig. Arth Rigi 82%.

Ferner besorge Anlehen, Capitalanlagen, Ankauf und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien, Obligationen und Wechsel. (H-621-Z)

C. W. Schläpfer, Zürich.

Mein Hutlager

in Filz- & Strohhüten

ist in großer Auswahl frisch assortirt. **Gesteifte schwarze Filzhüte** zu 5 Fr. bis 14 Fr. **Schwarze und graue Filzhüte** für Männer und Knaben à 3½ bis 12 Fr. **Seiden und Tuchkappen** von 1 Fr. 80 bis 4 Fr. 2c.

Preise billig.

Bürgi, Hutmacher, Aarau.

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher in Aarau.

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Aeltere Claviere werden eingetauscht und können solche stetsfort auch in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Conkurrenz-Eröffnung.

Ueber das **Brechen von 600 Cubikmeter Steine** im städtischen Steinbruch der Schanzmätteli, sammt Transport an die Aare, wird hiemit Conkurrenz eröffnet. Die näheren Bedingungen sind im Bureau des unterzeichneten Verwaltung, am Graben, bis **Mittwoch den 23. Mai** einzusehen, woselbst auch die Angebote entgegengenommen werden. —

Aarau, den 15. Mai 1877.

Die Bauverwaltung.

Anzeige & Empfehlung.

Den verehrten Damen die ergebene Anzeige, daß ich meinen Beruf als **Damenschneiderin** in hier wieder aufgenommen und empfehle mich für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung prompter und gefälliger Bedienung. Ergebenst

Emma Dößekel,
im Hause des Hrn. Baumann, Schmied,
Igelweid.

Aarau, im Mai 1877.

Anzeige & Empfehlung.

Im bekannten Kleiderladen von **Fr. Buser,** vordere Vorstadt in Aarau, sind stetsfort in großer Auswahl auf Lager meistens neue **Manns- & Knabenkleider** in solider Qualität zu möglichst billigen Preisen, nämlich gegen tausend Paar starke **Arbeiter-,** sowie feinere **Hosen,** deßgleichen einige hundert **Gilets, Jaquets, Sackpaletots, Röcke,** schwarze und graue, weiche und gesteifte **Filzhüte,** seidene, glatte und gesteppte, sowie **Tuchkappen,** gefarbte und weiße **Herrenhemden** mit gestickten Brusteinsätzen, **Stoff-** und **Papierkragen, Cravatten, Blousen, Nastücher, Reisesäcke & -Taschen,** sowie aller Arten neue **Schuhwaaren,** dabei starke **Mannsschuhe** zu 7 und 8 Fr., sowie noch vieles Andere mehr, bei dem sich bestens empfehlenden

Fr. Buser.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete hält auch in diesem Jahre das Dépôt in

Betten & Sopha's

stets in Auswahl vorräthig in verschiedenen Qualitäten und Preisen unter Zusicherung guter Waare und möglichst billiger Preise.

Um geneigten Zuspruch bittet

Frau Förderer,
Ziegelrain in Aarau.

Aerztliches Gutachten

über die Vorzüglichkeit des Anatherin-Mundwassers gegen alle Mund- und Zahnkrankheiten.

Ich bezeuge, daß ich seit einigen Jahren das **Anatherin-Mundwasser des k. k. Hof-Zahnarztes Dr. J. G. Popp in Wien** mit dem größten Erfolge **gegen scorbutisch-rheumatische Mundübel, krankhaftes Zahnfleisch, sowie gegen Zahnschmerz gebrauchte, und noch gegenwärtig allerorts ordinire,** da ich von dessen heilsamer Wirkung vielfach in meiner Praxis überzeugt bin.

Groß Miklos. Dr. **J. Fetter,** m. p.

Zu haben in **Aarau** bei Charles Hagenbuch, Coiffeur; in **Lenzburg** bei Jahn, Apoth. und v. Greyerz, Apoth.; in **Bremgarten** bei Traugott Kunz; in **Baden** bei Meister & Hanselman, Coiffeurs; in **Rheinfelden** in der Müller'schen Apotheke; in **Bremgarten** bei G. Bader, Apotheker.

Bei Unterzeichnetem sind zum Verkauf vorräthig: **Sekretäre, Kommoden, Bettstatten, Kanapee-Gestelle, ovale und runde Tische, Zusammenlegtische, Nachttischchen,** verschiedene Sorten **Jonc-Stühle** und **Bretklisessel.** Alles von Nußbaumholz und schön und solid gearbeitet. **G. Rothpletz,** Schreiner, in Kölliken.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 4 Zimmern und Zubehör auf 1. August.

Gesucht: Eine gewandte **Kellnerin.** Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Anleihen des Staates Bern

von 10 Millionen Franken zu 4½% verzinslich.

Subscriptionen auf dieses Anleihen zum Emissionskurs von **96** ½ % nehmen wir spesenfrei entgegen und können Prospectus und Zeichnungsformulare bei uns bezogen werden

Bank in Baden.

Soolbad zum Engel

Ct. Aargau. **Rheinfelden.** Schweiz.

Eröffnet 1. Mai.

Gute Bedienung und billige Preise werden zugesichert.

H. Oertli-Bürgi, Besitzer.

In der französischen Waarenhalle am Graben in Aarau

sind soeben angelangt:

Mehrere große Parthien

Damenkleider-Stoffe

von 50—60 Ct. die Elle, feinere von 75 Ct. bis 1 Fr., reinwollene **Bège** sehr billig.

Ferner eine große Parthie guter **Oxford & Indienne** erlasse à nur 35 Ct. pr. Elle und empfehle mich für meine übrigen Artikel bestens

Adolf Dreifuss
zur französischen Waarenhalle am Graben in Aarau.

Bad Ruch-Eptingen (Baselland.)

Salinische Gypsquelle — Sool — Milch — Molken.

Eröffnung 1. Juni.

Pension: Morgen-, Mittag-, Abend- und Nachtessen 1. Tisch Fr. 3. —
dto. 2. " " 2. 50
Zimmer je nach Größe und Lage pr. Tag 60 Ct. bis Fr. 1.
Ein Bad ohne Weißzeug 30 Ct.
" " mit dto. 40 bis 60 Ct.

Es empfiehlt sich bestens **Th. Jundt.**

Für Schützengesellschaften:

graue Tuch- & Filz Joppen von Fr. 15.—25 mit und ohne grünen Besatz und Kragen, **solid rothen Wollstoff für Zeigerblousen & Fahnen,** billig und werden größere Aufträge besonders berücksichtigt.

R. Graf-Morath.

Kinderwagen

zum Ziehen und Stoßen sind in frischer Auswahl vorräthig zum Preise von 35 bis 85 Fr. bei **Al. Lüthi,** Sattler, Bahnhofstraße, Aarau.

Bei Obigem ist auf Anfangs Juni ein schön möblirtes **Zimmer** zu vermiethen.

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Doctor Diplome jeder Facultät werden leicht und billig vermittelt. Adr. **Medicus** 14 Roal Square **Jersey** (Englaud.) [H-4301]

Zu vermiethen:

In der Gemeinde Gretzenbach ein

Wohnhaus nebst Garten

in angenehmer Lage, an der Landstraße Aarau-Olten. Das Wohnhaus enthält **zwei Wohnungen** mit je 4 Zimmern und Dependenzen. — Antritt sofort oder auch später.

Nach Wunsch würden auch ca. 5 Jucharten gutes **Pflanzland** in Pacht gegeben.

Auskunft ertheilt bereitwilligst

Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Linsen 1. Qualität

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Salz- & Mehlfäßchen

von Hartholz, polirt, mit Messing beschlagen, empfiehlt bestens **G. Rämisperger,** Spengler, Zollrain Nr. 54.

Zahnschmerzen.

Der **Zahnliqueur** von J. L. F. Girard stillt augenblicklich die lebhaftesten Schmerzen, hemmt die Caries stärkt das Zahnfleisch und schützt bei täglichem Gebrauche die Zähne vor Krankheiten.

Per Flacon à 1 und 2 Franken.

Dépôt bei **Dr. O. Lindt,** Apotheker in Aarau.

Zu verkaufen:

Einige **Sommerröcke & Hosen** für Herren, um billigen Preis. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Ein ordentliches **Mädchen,** welches kochen kann und mit Kindern umzugehen weiß. Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2—3 Zimmern sammt Zubehörde, in Nr. 15.

Zu vermiethen: Zwei ineinandergehende, heizbare **Zimmer,** mit schöner Aussicht. Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Es wird gesucht:

Eine **Magd,** welche gut kochen kann, und etwas von der Gartenarbeit versteht, von wem, ist bei der Exped. dieses Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen:

Ein schön meublirtes heizbares **Zimmer** mit Aussicht in's Freie. Wo, sagt die Exped dieses Blattes.

Gesucht:

Eine brave, reinliche und friedliebende **Magd,** welche im Kochen gut bewandert ist, und auch zu leichter Gartenarbeit sich versteht. Ohne gute Zeugnisse nicht anzumelden.

Prospektus.

Anleihen des Staates Bern.

Fr. 10,000,000 zu $4\frac{1}{2}\%$.

Der Grosse Rath des Kantons Bern hat am 9. Februar 1877 folgenden Beschluss gefasst:

Der Grosse Rath des Kantons Bern,

auf den Antrag des Regierungsrathes,

beschliesst:

1. Der Ankauf der Eisenbahnlinie Bern-Luzern, beziehungsweise Gümlingen-Fluhmühle, auf den Namen des Staates des Kantons Bern, um den von der hiezu bestellten Kommission des Grossen Rathes an der Steigerung vom 15. Januar abhin gebotenen Kaufpreis von Fr. 8,475,000 wird genehmigt, und es übernimmt demnach der Staat Bern alle mit dem Erwerbe der erwähnten Eisenbahnlinie verbundenen Rechte und Pflichten.

2. Der Regierungsrath wird ermächtigt, zum Zwecke der Bezahlung des Kaufpreises dieser Linie, zur Bestreitung der noch erforderlichen Auslagen für vollständig betriebsfähige Instandsetzung und Instanderhaltung derselben, sowie zu Anlage einer Betriebsreserve ein Anleihen von 10 Millionen Franken aufzunehmen.

3. Die nähern Bedingungen der Emission dieses Anleihens werden vom Regierungsrathe festgestellt.

4. Dieser Beschluss unterliegt dem Volksentscheide und tritt am Tage nach der Annahme durch das Volk in Kraft.

Das Bernervolk hat diesen Beschluss durch die Abstimmung vom 11. März 1877 genehmigt.

In Vollziehung dieses Beschlusses hat der Regierungsrath die Modalitäten dieses Anleihens von **Fr. 10,000,000** in möglichster Uebereinstimmung mit denjenigen der frühern Anleihen des Staates Bern wie folgt festgesetzt:

1) Die Schuldscheine lauten auf den Inhaber und werden in Abschnitten von Fr. 1000 ausgestellt. Dieselben sind mit halbjährlichen, je am 30. Juni und 31. Dezember fälligen Zins-Coupons versehen, deren erstes vom 1. Jänner 1878 an zu laufen beginnt.

2) Die fälligen Zins-Coupons werden kostenfrei eingelöst:
   - *a.* Bei der Kantonskasse und bei den Bezirkskassen des Kantons Bern.
   - *b.* Bei der Kantonalbank in Bern und bei ihren sämmtlichen Filialen.
   - *c.* Bei der Eidgenössischen Bank in Bern und bei ihren sämmtlichen Comptoirs.
   - *d.* Bei dem Basler Bankverein in Basel.
   - *e.* Bei M. A. von Rothschild & Söhne in Frankfurt a. M.

Am letztgenannten Platze geschieht die Einlösung zum festen Satze von 1 Reichsmark für Fr. 1. 25.

3) Die Rückzahlung des Anleihens beginnt am 31. Dezbr 1885 und ist jährlich je auf 31. Dezember mit wenigstens 1 Prozent vom Nominalbetrage des Anleihens fortzusetzen. Die Rückzahlung findet bei den oben genannten Kassen und Banken kostenfrei statt; in Frankfurt a. M. zu 1 Reichsmark für Fr. 1. 25.

4) Die zur Rückzahlung kommenden Schuldscheine werden durch das Loos bestimmt. Die Nummern derselben werden jeweilen sechs Monate vor dem Rückzahlungstermin in öffentlichen Blättern in Bern, Basel und Frankfurt a. M. bekannt gemacht. Das Anleihen soll längstens am 31. Dezember 1899 vollständig zurückbezahlt werden.

5) Der Emissionskurs ist festgesetzt auf $98\frac{1}{4}\%$ für Deutschland, 1 Reichsmark für Fr. 1. 25 berechnet, und zu $96\frac{1}{2}\%$ für die Schweiz.

6) Die Subscription wird am 22. Mai nächsthin, Morgens 8 Uhr eröffnet und am 25. Mai, Abends 4 Uhr geschlossen. Bei allfälliger Ueberzeichnung behält sich der Staat das Recht der Reduction auf den Zeichnungen vor.

7) Subscriptionen werden bei den hienach bezeichneten Kassen und Banken entgegen genommen, bei welchen Prospekte und Zeichnungsformulare bezogen werden können.

8) Die Zutheilung des Anleihens an die Subscribenten wird öffentlich bekannt gemacht. Die Einzahlung erfolgt bei denjenigen Kassen und Banken, bei welchen die Zeichnung stattgefunden hat. Auf die Zutheilung hin ist sogleich eine erste Einzahlung von Fr. 82. 50 (Deutschland), resp. Fr. 65 (Schweiz), vom Tausend des zugetheilten Betrages zu leisten; bei weitern Einzahlungen müssen jeweilen ganze Obligationen liberirt werden. Die Einzahlungen können von der Bekanntmachung der Zutheilung hinweg nach Belieben der Subscribenten sofort oder später erfolgen, jedoch muss die Hälfte der zugetheilten Summe spätestens bis 20. Juni und der Rest spätestens bis 20. August 1877 einbezahlt werden.

9) Der Marchzins bis 31. Dezember 1877 wird bei den Einzahlungen vergütet, wobei für die erste Einzahlung von Fr. 82. 50 (Deutschland), resp. Fr. 65 (Schweiz), vom Tausend, von der Liberirung der betreffenden Obligation hinweg, der Zins für volle Fr. 100 berechnet wird.

10) Für die Einzahlungen werden Interimsscheine ausgestellt. Diese Interimsscheine werden in möglichst kurzer Frist und längstens bis 1. November 1877, auf spezielle Bekanntmachung in den Blättern, in welchen das Anleihen angekündigt worden ist, bei denjenigen Kassen und Banken, bei welchen die Zeichnung stattgefunden hat, gegen die definitiven mit den Zins-Coupons versehenen Titel umgetauscht.

Zur Orientirung für Diejenigen, denen die Finanzverhältnisse des Kantons Bern nicht näher bekannt sind, fügen wir bei, dass die Staatsrechnung des Kantons Bern für das Jahr 1876 folgenden Stand des Staatsvermögens auf 31. Dezember 1876 nachweist:

	Aktiven.	Passiven.	Reines Vermögen.
Stammvermögen	Fr. 88,406,703. 60 .	Fr. 38,460,000. — .	Fr. 49,946,703. 60
Betriebsvermögen	„ 15,263,729. 73 .	„ 11,109,567. 56 .	„ 4,154,162. 17
Total .	Fr. 103,670,433. 33 .	Fr. 49,569,567. 56 .	Fr. 54,100,865. 77

Für die Amortisation der Anleihen wird nach dem gegenwärtigen vierjährigen Voranschlag jährlich eine Summe von Fr. 330,000 aus den laufenden Einnahmen verwendet. Ebensoviel betragen die Kapitalanlagen, welche jährlich aus den laufenden Einnahmen zur Bildung eines Ohmgeldersatzfonds stattfinden. Diese Vermehrung des Stammvermögens aus der laufenden Verwaltung wird in spätern Jahren sehr bedeutend zunehmen.

Bern, den 14. Mai 1877.

Der Finanzdirektor:
L. KURZ.

Zeichnungen auf dieses Anleihen werden bei folgenden Kassen und Banken entgegengenommen:

A. Schweiz:

In **Bern:**	**Kantonskasse.**
„ „	**Kantonalbank.**
„ „	**Eidgenössische Bank.**
„ **St. Immer:**	**Filiale der Kantonalbank.**
„ **Biel:**	„ „ „
„ **Burgdorf:**	„ „ „
„ **Thun:**	„ „ „
„ **Langenthal:**	„ „ „
„ **Pruntrut:**	„ „ „

In **St. Gallen:**	**Comptoir der Eidg. Bank.**
„ **Luzern:**	„ „ „
„ **La Chaux-de-fonds:**	„ „ „
„ **Lausanne:**	„ „ „
„ **Genf:**	„ „ „
„ **Basel:**	„ „ „
„ „	**Basler Bankverein.**
„ **Zürich:**	**Comptoir der Eidg. Bank.**

B. Deutschland.

In **Frankfurt a. M.: M. A. von Rothschild & Söhne.**

(B-1508)

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 117.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe,
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag

Druck und Verlag von F. H. Martin.

19. Mai 1877.

Zweites Blatt.

Tagesbericht.

Versailles, 17. Mai. Deputirtenkammer. Bei Beginn der Sitzung ist nur Christophle, der Minister der öffentlichen Arbeiten, auf der Ministerbank. Devoucoux meldet eine Interpellation wegen der Ministerkrise an. Christophle wünscht wegen Abwesenheit seiner Collegen die Verschiebung der Interpellation bis morgen, allein Gambetta verlangt die sofortige Berathung, indem er auf den Brief des Marschalls hinweist, der Theorien enthalte, bezüglich deren das zurückgetretene Kabinet eine Meinung haben müsse. Das Land verlange Aufklärung. Die Kammer beschließt die sofortige Berathung. Gambetta begründet die Interpellation. Er werde mit keinem Worte den höchsten Beamten des Landes angreifen, er sei aber verpflichtet, der allgemeinen Aufregung Ausdruck zu geben. Bei vollstem Vertrauen des Parlaments in das Kabinet, ohne daß ein Conflikt stattgefunden, ohne daß eine Abstimmung das Ministerium in die Minorität versetzt, in einem Moment, wo Frankreich in eine patriotische Neutralität eingetreten sei und dauernder Sicherheit bedürfe, vernehme man plötzlich, daß der Präsident der Republik durch einen Brief das Kabinet zur Demission gezwungen. Dieser Akt sei ein Symptom geheimer Kämpfe; es existire ein heimlicher Rath außerhalb des konstitutionellen Mechanismus; ein Einfluß neben dem Staatsoberhaupt, gegen den das Ministerium nicht anzukämpfen vermag. Dies beunruhige die Nation. Der Präsident der Republik versichere, daß er entschlossen sei, den Frieden zu wahren und ultramontane Umtriebe zu bestrafen, aber die Kammermehrheit habe mit ihrer Tagesordnung vom 4. Mai nichts anderes gewünscht. (Beifall.) Redner erinnert den Präsidenten der Republik an eine andere, früher von ihm gegen dieselben Intriguenten und Ruhestörer gethane Aeußerung: „Die Chassepots würden von selbst losgehen!“ (Beifall.) Dies gelte noch jetzt. Es sei Zeit, unter die Konstitution zurückzukehren, die alle Rechte schütze. Die Verantwortlichkeit des Präsidenten stehe keineswegs, wie er behaupte, über jener der Minister; wer ihm dergleichen einrede, sei sein Feind und führe ihn ins Verderben. (Beifall.) Es sei entschuldbar, in der militärischen Laufbahn nicht die politischen Wahrheiten studirt zu haben, aber die Kammer müsse ihn zur strikten Beobachtung der Verfassung auffordern und ihn von perfiden Rathgebern abwenden, die er in der Stunde der Gefahr nicht finden würde. Das Land, der einzige Souverän, wolle die maßvolle definitive Republik, es wolle befreit sein von dem Alp der Reaktionsmänner, die in allen Stunden des Schwankens ihr falsches Gesicht zeigen. Man solle sagen, ob man mit den Republikanern regieren wolle, die das Vertrauen des Landes haben, oder mit Männern einer konstatirten Unpopularität. Die Majorität fürchte die Auflösung nicht, aber das Land könnte in der Auflösung die Einleitung eines Krieges sehen. (Großer Beifall; Zeichen der Zustimmung in der Diplomatenloge.) Verbrecher sei, wer den Krieg provocire! Durfort beantragt Namens der Rechten einfache Tagesordnung; es sei verfassungswidrig, auf die Exekutive eine Pression ausüben zu wollen. Die einfache Tagesordnung wird abgelehnt und die motivirte der Linken mit 355 gegen 154 Stimmen angenommen.

Paris, 17. Mai. Das neue Kabinet hat sich folgendermaßen konstituirt: Broglie übernimmt die Präsidentschaft und die Justiz, Fourtou das Innere, Caillaux die Finanzen, Paris die öffentlichen Arbeiten, Meaux den Ackerbau und Brunet das Unterrichtswesen. Die Demission des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten und des Kriegsministers ist nicht angenommen worden. Die Stelle des Marineministers ist ad interim besetzt worden.

Das offizielle Blatt veröffentlicht auch einen Brief des Präsidenten an Decazes, lautend: Die Umstände erlauben mir nicht, das letzte Kabinet, dessen Mitglied Sie waren, länger im Amte zu belassen. Ich wünsche indeß, daß man dieß dahin verstehe, daß ich mit den auswärtigen Mächten die freundschaftlichen und vertraulichen Beziehungen aufrecht erhalten will, welche Sie mit denselben zu pflegen wußten. An diesem Verhältniß soll nicht gerüttelt werden und es soll überhaupt keine Veränderung in der auswärtigen Politik eintreten, welche Sie mit soviel Geschick und Würde repräsentiren. Ich appellire an Ihre Vaterlandsliebe und ersuche Sie, auf Ihrem Posten zu verbleiben, den Sie nicht ohne Schaden für das allgemeine Wohl verlassen könnten.“

Eine in den Kammern verlesene Botschaft Mac Mahon's setzt auseinander, daß der Präsident sich genau an die Verfassung gehalten, als er die Kabinete Dufaure-Simon zu dem Zwecke eingesetzt, um mit der Kammermehrheit in Uebereinstimmung zu sein. Es sei aber diesen Kabineten nicht gelungen, in den Kammern eine Mehrheit auf sich zu vereinigen; bei jedem Schritte, den sie gethan, haben sie sich auf die republikanische Fraktion stützen müssen, welche eine radikale Modifikation aller bestehenden Institutionen anstrebe. Mein Gewissen — so heißt es weiter — und mein Patriotismus erlauben mir nicht, mich auch nur von Ferne dem Triumphe von Ideen anzuschließen, welche auf Unruhen und auf die Erniedrigung Frankreichs hinauslaufen. Ich bin überzeugt, daß das Land ebenso denkt und daß es anläßlich der letzten Wahlen nicht den Triumph dieser Theorien wollte, indem gerade bei diesem Anlasse fast alle Kandidaten sich auf meinen Namen berufen haben. Wenn das Land neuerdings angefragt werden sollte, würde es sich sicherlich im gleichen Sinne aussprechen.

Ich bin fest entschlossen, die Verfassung zu achten und zu handhaben. Bis zum Jahr 1880 steht es mir allein zu, Abänderungen an derselben vorzuschlagen; solches wird aber von mir nicht beabsichtigt. Um die Gemüther zu beruhigen, möchte ich Sie einladen, die Sitzungen auf einen Monat zu unterbrechen. Sie werden sodann das Budget berathen können. Wachen wir in der Zwischenzeit über die Aufrechthaltung des öffentlichen Friedens und gestatten wir nichts, was denselben im Innern des Landes stören könnte. Nach Außen wird der Friede, wie ich fest überzeugt bin, ungeachtet der einen Theil Europa's beunruhigenden Agitation erhalten bleiben, Dank unseren guten Beziehungen zu allen Mächten und der von uns befolgten Politik der Neutralität und Nichteinmischung. Ueber diesen Punkt sind alle Theile einig und das neue Kabinet läßt sich von den gleichen Grundsätzen leiten, wie das abgetretene.

Daß die Nachricht von der Entlassung des Ministeriums Jules Simon auf das französische Volk einen beunruhigenden Eindruck gemacht hat, welcher durch die Einsetzung des Ministeriums Broglie nur muß verstärkt werden, ist natürlich; daß aber jetzt schon Unruhen ausbrechen, glauben wir nicht, schreiben „Basl. Nachr.“ Die republikanischen Blätter mahnen das Volk, das kalte Blut nicht zu verlieren und die Ordnung zu bewahren. Gambetta, dessen Einfluß größer ist als je, wird im nämlichen Sinne thätig sein. Wenn auch mehrere Mitglieder der Linken vorgestern verlangt hatten, daß man den Antrag auf Absetzung des Marschalls in die Kammer einbringen solle, so ist doch anzunehmen, daß die Republikaner erst die Neuwahlen abwarten wollen, um ihrerseits so lange als möglich auf dem gesetzlichen Boden zu bleiben. Indessen Sicheres läßt sich nicht voraussagen. Nur das Eine steht fest, daß Mac Mahon ein gefährliches Spiel begonnen hat, welches neue Stürme über Frankreich heraufbeschwören wird. Wie diese Vorgänge auf die auswärtige Politik einwirken werden, ist ebenfalls nicht zu bestimmen; einen guten Eindruck haben sie im Auslande schwerlich gemacht. Indessen dürften die Verwickelungen erst beginnen, wenn Broglie und Genossen durch einen Staatsstreich im Innern ihre Gewalt befestigt haben.

Wien, 17. Mai. Die Note Rumäniens über den Krieg gegen die Türkei ist hier eingetroffen. Dieselbe beruft sich auf die rumänischen Vorstellungen bei den Mächten vor dem Abschluß der Konvention mit Rußland, betont, daß Rumänien stets bestrebt gewesen sei, loyal den Verträgen gemäß zu handeln, und schließt mit der Hoffnung, Europa werde anerkennen, daß das staatsrechtliche Verhältniß Rumäniens definitiv im Sinne voller Unabhängigkeit zu regeln sei.

Die „Presse“ meldet aus Jassy: Die Division Adler des 11. russischen Armeekorps überschritt die Donau zwischen Braila und Matschin und beherrscht mit ihren Geschützpositionen den Donauarm von Matschin Das „fliegende Korps“ rekognoscirt seit einigen Tagen in der Dobrudscha.

Petersburg, 18. Mai. (Telegramm des Oberkommandirenden aus Tiflis vom 17. Mai.) Generalmajor Komarow führte am 16. d. eine Rekognoszirung vor Kars mit 4 Bataillonen, 2 Batterien, 3 Sotnien irregulärer Kavallerie und Karpakuher Miliz aus. Die letzten beiden, vor dem linken Flügel marschirend, wurden von 1000 türkischen Dragonern, 8 Bataillonen und 1 Batterie stark attakirt. Den Unsrigen wurden 6 Sotnien Dagestanreiter zur Hilfe gesandt; der Kampf wurde sehr heftig und mit blanker Waffe geführt; die Türken verloren 64 Todte und außer den Verwundeten 2 Gefangene und viele Waffen und Pferde. Der

Verlust der Russen ist 1 Offizier und 20 Reiter todt, 5 Offiziere und 54 Reiter verwundet; unter letztern ist der Oberkommandeur der Dagestanbrigade, Generalmajor Tscheldkajeff; unsere Regulären hatten kein Verlust.

Wie man der Polit. Corr. aus Tiflis schreibt, hätten türkische Gefangene die Besatzung von Kars auf 24 Bataillone, 6 Schwadronen, 4 Feldbatterieen und 118 Festungsgeschütze beziffert. In Batum stehen 8, in Tzichedziri (nördlich von Batum) 14 und in Tschuruksu 7 Bataillone mit zahlreicher Artillerie. 6500 kurdische Freiwillige haben bei Batum ein befestigtes Lager bezogen.

Konstantinopel, 17. Mai. Ein offizielles Telegramm bestätigt die Einnahme von Suchumkale und die Erhebung der tscherkessischen Landesbewohner. Es berichtet von einer Niedermetzelung in Martison uud von der Niederbrennung der Stadt.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzg. v. 16. Mai. Da die Schweiz im Gebiet der hohen Pforte keine Konsulate hat und ihre zahlreichen Angehörigen im Orient daher genöthigt sind, mitunter den Schutz der Vertreter anderer Staaten in Anspruch zu nehmen, der ihnen bisher auch in ausgiebiger Weise, seitens der Konsulate des deutschen Reichs und der Vereinigten Staaten in Folge besonderer Weisungen der resp. Regierungen gewährt worden ist, so hat der Bundesrath angesichts des Kriegsausbruches zwischen Rußland und der Türkei es für angemessen erachtet, die Gesandten in Berlin, Paris, Rom und Wien, sowie den Generalkonsuln in London und Washington Auftrag zu ertheilen, an die Regierungen, bei welchen sie beglaubigt sind, das Gesuch um erneuerte dringliche Empfehlung der Gewährung ihres Schutzes an Schweizer, die sich darum bewerben, zu richten.

Vom 18. Mai. Nachdem die Regierung des deutschen Reichs und von Italien sich bereit erklärt haben, an der schweizerischerseits beantragten internationalen Konferenz für Verhandlungen über die Rekonstruktion des Gotthardbahnunternehmens sich zu betheiligen, hat der Bundesrath den Zusammentritt der Konferenz auf Montag den 28. ds., Nachmittags in Bern (Bundesrathhaus) festgesetzt.

Der Bundesrath hat eine Vollziehungsverordnung zum Bundesgesetz über Fischerei vom 18. Septbr. 1875 nach Vorlage des Departements des Innern beschlossen, sowie den ebenfalls von diesem Departement eingebrachten Gesetzentwurf über Freizügigkeit des Medizinalpersonals zu Ende berathen.

Der Bundesversammlung wird die Ertheilung der Konzession für den Bau und Betrieb einer Eisenbahn von Genf (Bahnhof am Cornavin-Platz) über Carouge (la Praille) und Chêne bis an die französische Grenze gegen Annemasse, mit Abzweigung von Chêne nach Les Vallandes empfohlen.

Eidgen. Schützenverein. Die neuen Statuten sind mit 1393 von 1916 Stimmen mit dem Amendement von St. Gallen (1009 Stimmen) angenommen worden. Nun zur Sammlung ihr Schützen alle! Die Vereine haben innerhalb der nächsten Wochen an das Central-Comite in Lausanne ein Verzeichniß derjenigen Mitglieder einzusenden, welche dem Verein bereits angehören und derjenigen, welche neu eintreten, mit je 1 Fr. Jahres-Beitrag. Eine Sektion muß wenigstens 10 Mitglieder aufweisen und erhält dann vor Ende Juli eine Einladung zur ersten statutengemäßen Delegirtenversammlung, welche das neue Central-Comite, die Grundbestimmungen des nächsten Schießplans 2c. zu bezeichnen haben wird. Die Einigkeit und ein frisches Aufblühen sind dem eidgenössischen Schützenverein nun gesichert.

Die Schützengesellschaft Lyon erläßt an die schweizerischen Schützen eine herzliche Einladung zum Besuche ihres alljährlich wiederkehrenden Schießens. Der schweizerischen Abordnung werde eine glänzende Aufnahme zu Theil werden. Zu gleicher Zeit findet dort ein großes Musikfest statt. Der feierliche Einzug der Schweizer-Schützen soll Montags den 21. Mai stattfinden. (Wint. Lbb.)

— * Aarau. Gestern Abend wurden in der Vorversammlung der christkatholischen Gemeinde von Aarau einstimmig bezeichnet als Präsident der Kirchenpflege: Hr. Dr. Fahrländer, Staatsanwalt, und als Abgeordneter der Synode: Hr. Zeughausdirektor Stigeler. Nebstdem wurde beschlossen, es sei mit Rücksicht auf die schon ausgetheilten Stimmkarten und der im Rechte der Gemeinde Aarau liegenden Wahl eines zweiten Abgeordneten dieser Abgeordnete durch die Kirchenpflege provisorisch für dies Jahr zu bezeichnen in der Person des Hrn. Oberrichter Schneider in Aarau. Wir bezweifeln keinen Augenblick, daß die in obiger Vorversammlung bezeichneten Männer das Vertrauen der ganzen Gemeinde genießen und deßwegen namentlich mit Rücksicht auf die wichtigen Traktanden der diesjährigen Synodalversammlung einstimmig gewählt werden. Es ist die Bezeichnung obgenannter Männer zur Wahl ein unstreitiges Kennzeichen, daß die christkathol. Gemeinde in Aarau an Boden und Kraft ungemein gewonnen hat und für die Zukunft eine herrliche Entfaltung derselben nicht zu bezweifeln ist.

— In Seengen starb letzten Sonntag unerwartet schnell im Alter von erst 42 Jahren, der auch in weitern Kreisen bekannte Hr. J. Wirz, Negt., Verwalter der hiesigen Spar- und Leihkasse. Der Verstorbene war ein tüchtiger, strebsamer Geschäftsmann von strengrechtlichem Charakter, daneben bescheiden, zuvorkommend und stets dienstbereit, weßhalb er allgemein geachtet und beliebt war. Er ruhe im Frieden!

Bern. Der Regierungsrath theilt dem schweiz. Handelsdepartement sowohl seine als des Zentralkomite des bernischen Vereins für Handel und Industrie Bedenken gegen die von Oberst Rieter beantragte Aufstellung einer eidgen. Handelskammer mit. Der Regierungsrath hält im Ganzen die Frage noch als zu wenig vorbereitet und abgeklärt; er kann sich des Gefühls nicht erwehren, daß, wenn nicht noch weitere umfassendere Untersuchungen angestellt und die zu lösenden Aufgaben näher umschrieben und abgegrenzt werden, große Kosten ohne nachweisbaren Nutzen entstehen können.

— Am 17. Mai hat die definitive Kollaudation der Eisenbahnstrecke Court-Münster in Gegenwart des eidgen. technischen Inspektors, Herrn Blotnitzki, stattgefunden und ein im Allgemeinen sehr befriedigendes Resultat ergeben. Namentlich sind die höchst schwierigen Strecken in den Schluchten von Court des Gänzlichen konsolidirt und betriebssicher hergestellt. Dagegen ist in der Nähe von Münster ein kleiner Damm, welcher theilweise aus schlechtem Material ausgeführt war, auf einer Strecke von etwa 20 Meter um etwas heruntergegangen, was aber nur Nachfuhr von Schotter während einigen Tagen erfordert und weiter von keiner Bedeutung ist. Am 25. d. wird die ganze Linie Biel-Delsberg-Basel dem regelmäßigen Betriebe übergeben werden und damit das große Unternehmen der bernischen Jurabahnen seinen baulichen Abschluß gefunden haben. (Bund.)

Zürich. Der Regierungsrath hat den zweiten Wahlgang für die Nationalrathswahl im III. Wahlkreise auf den 27. Mai angesetzt.

Basel. Der Regierungsrath hat auf Vorschlag des Baudepartements 16 neu entstandenen Straßen folgende Namen ertheilt: Straßburger-Allee, Blotzheimerweg, Sundgauerstraße, Altkircherstraße, Belforterstraße, Pruntruterstraße, Schlettstadterstraße, Colmarerstraße, Thannerstraße, Blauenstraße, Rudolfstraße, Belchenstraße, Türkheimerstraße, Hagenthalerstraße, Habsburgerstraße, Landskronstraße. Der ortskundige Leser wird aus den Bezeichnungen merken, daß die meisten dieser Straßen gegen das Elsaß ausmünden.

— Der in Aussicht genommene Garantiefonds von 100,000 Fr. zu Gründung einer Sterbe- und Alterskasse der „Gesellschaft zur Pflege des Guten und Gemeinnützigen" ist nun durch freiwillige Beiträge vollständig gezeichnet.

St. Gallen. In St. Fiden hat letzten Montag ein Gemüsebaukurs begonnen, der bis zum 23. Mai dauern wird. Es nehmen an demselben 51 Personen Theil, nämlich nebst 3 Lehrern aus dem Tablat 44 Töchtern und 4 Knaben. Solche Kurse kommen immer mehr in Aufnahme, da ihr Nutzen auf der Hand liegt.

— Die Arbeiten am Rapperswyler Seedamm schreiten rüstig vorwärts. Die eiserne Brücke über den jenseitigen Durchlaß ist, soweit es die Bahnlinie und die Chaussee betrifft, beinahe fertig gestellt und bereits letzten Montag hat die Erdauffüllung des Mittelstückes begonnen, die jedoch eine hübsche Zeit in Anspruch nehmen wird, obschon täglich circa 300 Kubikmeter hineingeworfen werden. Letzten Montag ist der 4 Kubikmeter haltende und circa 200 Centner schwere Fundamentstein für die Drehbrücke beim nördlichen Durchlaß versetzt worden. Letzte Woche wurde auch der letzte Pfahl geschlagen und befinden sich nun unter dem ganzen Damm annähernd 5000, wovon ein großer Theil von 60 bis 70 Fuß Länge. Das Bauwerk wird täglich sehenswerther und bildet bereits das Ausflugsobjekt zahlreicher Besucher.

Waadt. Die großräthliche Kommission stellt den Antrag, der Stadt Lausanne eine Subsidie von 400,000 Fr. für den Bau des Bundesgerichtspalastes zu verabfolgen. Der Staatsrath wollte bekanntlich nur Fr. 200,000 geben.

Genf. Am 27. dies Monats wird dem Genfer Volke die Frage vorgelegt werden, ob es ein Bedürfniß nach Verfassungsrevision verspüre. Die Verfassung besteht seit 1846 und enthält die Bestimmung, daß diese Gelegenheit, sich auszusprechen, wenigstens alle 15 Jahre gegeben werden soll. Im Jahr 1862 wurde die Frage verneint und auch heute scheint keine große Lust vorhanden zu sein, wieder von vorn anzufangen zu bauen.

Aus Bayern, 15. Mai. Schon seit längerer Zeit erzählt man sich, daß das bayer. Kriegsministerium mit der Adoptirung des Werder-Gewehres für die Mauserpatrone keinen glücklichen Griff gethan habe und daß schließlich doch nichts Anderes übrig bleibe, als das Mausergewehr anzuschaffen, nachdem riesige Summen auf die Abänderung verausgabt worden sind.

London, 12. Mai. Ueber das Schicksal des Dampfers „City of Brüssels" von der Inman-Linie, der am 20. April von Newyork segelte und am 1. Mai in Liverpool fällig war, werden große Besorgnisse gehegt, da man nichts über das Verbleiben desselben seitdem hörte. An Bord befinden sich an 200 Passagieren, darunter 50 Pilger nach Rom aus Canada.

New-York, 14. Mai. Der Kapitän des hier eingetroffenen Dampfers „City of Richmond" sprach am 8. Mai in der See die verloren geglaubte „City of Brüssels", welche die Schraube eingebüßt hatte und unter Segel nach Liverpool ging, langsame also natürlich.

Von Staubs Bilderwerk ist nun auch das vierte und letzte Heft in gleich hübscher Ausstattung wie die frühern Hefte erschienen; dasselbe macht den Verlegern Hindermann und Siebenmann in Zürich durch die künstlerische Ausführung alle Ehre; der Text ist sehr gut gewählt, wie es von dem verdienten Autor nicht anders zu erwarten ist. Das ganze Werk mit Prachteinband kostet Fr. 20 und kommt hiezu noch das Bildniß des Autors Hrn. J. Staub als Gratisbeilage, sowie eine Gratisprämie „Kindliche Ungeduld" in feinem Farbendruck. Wir empfehlen das Werk als ein prächtiges Festgeschenk für Kinder.

Getreide-Börse. Zürich, am 15. Mai 1877.

pr. 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen [1]	39½	38	36½	Romanshorn.
Serb.-Weizen [2]	34	—	—	"
Wallach-Weizen [3]	34	33	31	"
Bayer. Weizen [4]	37½	36	—	"
Galiz. Waizen [5]	36	35	—	"
Bessarabia [6]	41	40	—	frco. schw. Stat.
Irka [7]	41	39—40	38	"
Franz. Weizen [8]	37½	37	—	"
Badischer [9]	38½	37½	—	Zürich.
Landweizen [10]	37½—37	36	—	"
Mais Cinquantin [11]	24	—	—	Romanshorn
" ungarisches [12]	22	—	—	"
Brau-Gerste [13]	28	26	—	"
Futtergerste [14]	—	—	—	"
Hafer, neuer [15]	24½	23½	22	"

Tendenz: Weizen, Mais und Hafer ruhig Gerste unverändert.

Mehlpreise der Müller-Kommission: Boll Fr. 27. 50 per Klgr. Netto.
Krüsch " 6. 50 " " "

Brodpreise der Müller-Commission: Weißbrod 1 Kilo. 57 Ct.
Mittelbrod 1 " 52 "

Doponirte Mehlmarken: Marke „Maggi" Boll Fr. 55, — per 100 Ko.
" „Wehrli" " " 55, — " " "

Fruchtmarkt in Basel, vom 18. Mai 1877. Waizen, ungarischer, Fr. ———, russischer Fr. 37 — 38, französische Sorten Fr. 35½—36 — Mehl, ungarisches Nr. 4, 5 u. 6 Fr. — bis —, französisches Nro. 1, 2 Fr. 41— bis Fr. 45½. Mahlbohnen, große Fr. 28 — —, kleine Fr. ———. Roggen Fr. 26½, bis Fr. —, Hafer Fr. 23½ bis Fr. 25—. Brau-Gerste nach Provenance Fr. ———. Mais, mittäglicher weißer Fr. 23— bis 25. Burgunder Fr. —. — bis , ungar. Fr. 22—22½—, ital. Mais Fr. 24½—25, Kleesamen, neuer Fr. — ——, alter Fr. 0. Lucerne, mittägliche Fr. ———, andere Provenance Fr. — ——. Alles pr. —— Pfd. — Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. —bis —, ungar. od. franz. Fr. —— bis —. Esparsette ohne Pimpernelle Fr. ———. Burgunder pr. 50 Kilo Fr. ———.

Wahlvorschlag.

Um die am nächsten Sonntag den 20. dieß stattfindende Wahl für das noch fehlende Mitglied in die Kirchenpflege Suhr einmal zu beendigen, erlauben wir uns folgenden Vorschlag zu machen: Herr **Stiner,** Gemeindeammann in Unt.-Entfelden, (bish.)

Mehrere Wähler.

Hr. Stiner erhielt beim letzten Wahlgange die meisten Stimmen.

— Suhr. (Einsdg.) Damit der dritte Wahlgang nicht wieder resultatlos bleibt, schlagen wir für die noch ausstehende Wahl eines Mitgliedes der Kirchenpflege vor: Herrn Gemeindeschreiber **Jakob Meyer** in Unt.-Entfelden.

Mehrere Wähler, aber keine Orthodoxen.

Pariser Observatorium vom 18. Mai.

Das Centrum der Depression liegt seit diesem Morgen auf der Nordsee; der Wind wird für den Augenblick schwächer, aber herrscht noch immer aus Südwesten, so daß eine neue Depression zu befürchten.

Reform. Zeitstimmen aus der schweiz. Kirche. Inhalt des 10. Heftes: J. Bär, Zwischen Ostern und Pfingsten, 2. — Prof. Biedermann, Die Grundlehren des Christenthums von Dr. Daniel Schenkel. — J. Müller, Parallelen aus der Religionsgeschichte, 3. — Ein Kuriosum — Anzeige.

Neueres.

London, 18. Mai. Der „Daily Telegraph" meldet: Die Russen begannen gestern das Bombardement von Kars mit dem Belagerungsgeschütz. Die Türken antworteten aus der Festung mit heftigem Feuer und zwangen die Belagerer, sich zurückzuziehen.

Eger, 16. Mai. In Asch ist in der Fabrik von Geigel und Jäger wegen Lohndifferenzen ein Tumult ausgebrochen; die Fabrikeinrichtungen wurden demolirt und mußte Militär einschreiten.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 20. *Aarau, den 19. Mai 1877.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2-3 Monate Sicht		Disconto.
	Brief.	Geld.	Brief.	Geld.	
Amsterdam, Rotterdam	209	208½	209	208½	3 %
Deutsche Bankplätze	123½	122¾	123½	123	5 "
Brüssel, Antwerpen	100	99¾	100	99¾	2½ "
Mailand, valuta legale	90	87	90	87	5 "
London	25. 17½	25. 12½	25. 17½	25. 12½	3 "
Paris	100½	99⅞	100¼	100	2 "
Wien	196	192	196	192	4½ à 5½ %

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf, St.Gallen	4½ %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne	4½ à 5 "	10 "
Nebenplätze	6 "	15 "

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	235	232½	—
Nordostbahn Stammactien	105	—	110
" Prioritäten	240	235	245
Centralbahn	236½	230	236½
Union Suisse Stamm	42½	37½	—
" " Prioritäten	185	170	—
Suisse occidentale Stamm	85	80	—
" " Priorität	415	410	—
Schweiz. Creditanstalt	397½	392½	396½
Bank in Winterthur	—	405	—
Aarg. Creditanstalt	445	—	—
Aarg. Bank	252½	245	—
Basler Handelsbank	345	335	—
Basler Bankverein	422½	417½	—
Eidg. Bank	385	375	386½
Bank Zofingen	500	—	—
Bank Baden	380	350	—
Credit Lyonnais	540	530	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	480	—	—
Banque de Mulhouse	460	452½	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	100	—
4½ " " 1871	101	100	—
4½ " Central-Nordost	78½	77½	—
4½ " Centralbahn	88	—	—
4½ " Nordostbahn, fällig 1879	90	—	—
4½ " " " 1882	81	78	—
4½ " " " 1884	81	—	—
4½ " " " 1886—1888	80	75	—
5 " Gotthardbahn	47	46	46
5 " Berner Jurabahnen	69	68½	69
5 " Stadt Winterthur	97	95	—
Industrielle Actien:			
Internationale Bergbahnen in Aarau	390	385	—
Lagerhäuser der Centralschweiz	225	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir geben so lange Vorrath spesenfrei und pari ab: 4½ %-Oblig. unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.

Käufe und Verkäufe von andern Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Geldstand unverändert. — Das Effektengeschäft zeigte die letzten Tage bedeutendes Leben. Nordostbahnactien sind neuerdings bedeutend gewichen, dagegen weisen Gotthardvaloren merklich höhere Curse auf. — Nächsten Dienstag legt der Kanton Bern ein 4½ % Anleihen 10 Millionen betragend in Stücken à Fr. 1000 à 96½ zur öffentlichen Subscription auf. Wir nehmen schon jetzt Zeichnungen **spesenfrei** entgegen und empfehlen diese grundsolide Anlage unsern Freunden bestens.

Wir empfehlen folgende **trefflichen** Karten vom **Kriegsschauplatze:**

L. Handtke, Generalkarte der europäischen Türkei und Montenegro Fr. 1. 35.

— Generalkarte des schwarzen Meeres mit den Karten des Bosporus und der Dardanellenstraße. Fr. 1. 60.

Petermann, ruß.-türkischer Kriegsschauplatz. Fr. 1. 60.

Fähnchen zum Markiren der Truppenstellungen, pr. Schachtel Fr. 1.

H. R. Sauerländer's Sort.-Buchhdlg. in **Aarau.**

Im **Lagerhaus Aarau** werden folgende

französische Weine

verkauft:

Rothwein 1875 und 1876 in Fässern von 460 bis 480 Litres à Fr. 50 pr. 100 Litres ohne Faß und ohne Getränksteuer.

" **Narbonne** I. Olt. im Faß von 504 Litres à Fr. 60 pr. 100 Litres mit aarg. Consumsteuer ohne Faß.

Weißwein in Fässern von 225 bis 480 Litres à Fr. 38 per 100 Litres ohne Faß und ohne Getränksteuer.

Das neu eingerichtete

Café-Restaurant Rubli,

(Aavorstadt) ist seit 13. Mai eröffnet.

Ich empfehle ganz besonders gut präparirte **Speisen,** feine Flaschen-, alte und neue reelle **Landweine,** sowie ausgezeichnetes **Lagerbier Basel-Straßburg, Liqueur, Absinthe** ꝛc.

Unter Zusicherung guter, billiger und freundlicher Bedienung empfiehlt sich zu zahlreichem Zuspruche bestens

Lenzburg, im Mai 1877 **Joh. Rubli.**

Steigerung.

Im Geldstag über die Firma Isler und Cie. gew. Mercerie-Geschäft in Aarau, werden **Samstag den 19. Mai,** Nachmittags 4 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau einige illiquide **Buchforderungen** gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, 16. Mai 1877.

Die Geldstagsbehörde.

Zu vermiethen:

Ein freundlich möblirtes **Zimmer.** Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Neue Waschbretter

empfiehlt billigst

E. Rieß-Buhlrein.

Steigerung.

Mittwoch den 23. Mai 1877, Abends 7 Uhr, in der **Wirthschaft der Nikolaus Schenker sel. Wittwe von Däniken** bringt Herr Stirnemann-Schmitter, Weinhändler von Aarburg 3 Juchart 1400 Quadratfuß, 1206 Ares **Matten** beim Bahnhof Däniken an öffentliche Steigerung.

Olten, den 15. Mai 1877.

Der Amtschreiber von Olten u. Gösgen:
F. Brunner, Notar.

Naturbleiche

der Gebrüder Zulauf in Langenthal.

Ablage bei **J. A. Bell** in **Aarau.**

Leichen-Anzeige.

Nr. 35.

Sonntag den 20. Mai 1877,
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Max Otto Haßler, Knäblein des Herrn Adolf Haßler, Färberei- u. Bleichebesitzer v. Aarau; alt 5 Mon. u 23 T.
— Leidabnahme: Hammer Nr. 188.

Prediger in Aarau.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Samstag den 19. Mai: Vorbereitung Nachmittag 1/3 Uhr: Hr. Pfarrer Zschokke.
Hl. Pfingsten:
Sonntag den 20. Mai 1877:
Vormittags 1/2 9 Uhr: Hr. Pfarrer Garonne.
Nachmittags 1 Uhr: Hr. Pfarrer Zschokke.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags 10 Uhr: Hr. Pfarrer Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Sängerbund.

Heute Abend 8 1/2 Uhr Probe. Vollzählig!

Artillerie-Verein Aarau.

Heute Abends 8 Uhr
Sitzung in der Krone.
Traktandum: Artilleriefest in Luzern.
Morgen Sonntags den 20. Mai, Vormittags 10 Uhr: Richtübungen im Zeughaushof.
Möglichst zahlreiche Betheiligung erwartet
Der Vorstand.

Bürger-Turnverein.

Versammlung
heute Abend 9 Uhr im **Wildenmann.**
Erscheinen sämmtlicher Mitglieder erwünscht.
Das Präsidium.

Aarg. Ingenieur- & Architekten-Verein.

Die Tit. Mitglieder werden hiemit zu der künftigen **Samstag den 19. Mai,** Abends 7 Uhr, im **Kreuz** dahier stattfindenden Versammlung höflichst eingeladen.
Aarau, 16. Mai 1877.
Der Vorstand.

Generalversammlung
der
Sparkassa-Gesellschaft von Aarau

Sonntag d. 20. Mai 1877, Nachm. 2 Uhr, **im Gasthof zum Rößli.**
Traktanden:
1) Rechnungs-Passation (Berichte des Vorstandes und der Rechnungskommission);
2) Wahlen des Vorstandes und der Rechnungskommission;
3) Allfällige Anträge der Mitglieder.

Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Verhandlungs-Gegenstände wird dringend um möglichst zahlreiche Betheiligung ersucht.
Der Vorstand.

Handwerker- & Gewerbeverein.

Versammlung

der Theilnehmer zum Besuche der Gewerbeausstellung in Basel **Samstag den 19. dieß,** Abends 8 Uhr, bei Herrn Kieser, Metzger.
Der Vorstand.

Morgen Sonntag
Musikalische Unterhaltung
gegeben von der
Feldmusikgesellschaft Buchs
in der Bierbrauerei Buchs.

Eine reichhaltige Auswahl von gemalten
Fenster-Storren
empfiehlt zu billigen Preisen
Sl. Gysi, Tapezierer,
vordere Vorstadt.

Kuranstalt Richisau,
im herrlichen Klönthale, Kant. Glarus, gelegen,
wurde am 15. Mai eröffnet.

Infolge Neubauten bestens eingerichtet. Gesunde reine Luft, prachtvolle Spaziergänge, täglich frische Molken, Kuh- und Ziegenmilch, sowie gute und billige Bedienung. Es empfiehlt sich bestens (H-579 Gl) **Frid. Stähli-Hößli.**

Theater in Aarau im Saale zum „Rößli"
Samstag den 19. Mai 1877:
Zweites Gastspiel des Wiener-Kinder-Schauspiel Ensembles
unter Leitung der Frau Direktor König:
Rothkäppchen und der Wolf.
Dramatisirtes Märchen in 3 Akten nach Grimm von **C. J. Heinrich.**
Hierauf:
Das tapfere Schneiderlein.
Dramatisirtes Märchen in 4 Akten von Jos. Böhm.

Billets sind am Tage der Vorstellung von 10 Uhr bis 12 Uhr Mittags und 3 Uhr bis 5 Uhr Abends im Rößli zu haben.
Cassen Eröffnung 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr.
Ueber die Preise der Plätze, sowie Anfang alles Nähere die Tageszettel.
Montag: Drittes Gastspiel.
Die Direktion.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter verkauft seine **Uhren** zu folgenden Preisen:

Cylinderuhren	in Silber	von 4—8 St.	von . 20—28 Frcs.
dto.	= Weißmetall	=	. 15—18 =
dto.	Roßkopf, vergoldet		. 17 =
Ankeruhren,	Roßkopf, 15 St., Silbercuvet		. 32 =
Damenuhren,	Silber, Silbercuvet,	8 St.	. 28 =
dto.	=	4 =	. 23 =
dto.	Gold,	8 =	. 45 =
Aeltere Cylinder- & Ankeruhren		von	. 14 = an.

Schriftliche 3jährige Garantie für alle Uhren.
Hermann Siegenthaler, Uhrenmacher,
in Nr. 772 vor dem Haldenthor, Aarau.

Heu-, Emd- & Herbstgrassteigerung.

Herr Hermann Hunziker-Springer, Fabrikant in Aarau, läßt nächsten **Mittwoch den 23. dieß,** von Abends **7** Uhr an, in der **Speisewirthschaft des Herrn Wilhelm Kieser,** Metzger am Zollrain zu Aarau das
Heu-, Emd- & Herbstgras
ab seinen „Tellimatten" in Aarau öffentlich versteigern.
Hiezu ladet Kaufsliebhaber höflichst ein
Aarau, den 19. Mai 1877
Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiemit einem Ehrd. Publikum von Aarau und Umgebung die ergebene Anzeige, daß er sich in Hier als
Schneider
niedergelassen hat und empfiehlt sich derselbe für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten auf's Beste, geschmackvolle, solide und billige Arbeit wird zugesichert.
Aarau, im Mai 1877.
G. Waßmer, Schneider,
im Hause des Hrn. Keller, Färber, Halden 273.

Bildhauer Louis Wethli
von Zürich
ist **Montag den 21. Mai,** von Morgens 10 Uhr bis Abends 5 Uhr auf dem **Friedhof in Aarau** beschäftigt und giebt über allfl. Anfragen gerne Auskunft.

Zu miethen gesucht:
Ein großer trockener Keller.
Bei entsprechender Räumlichkeit wird hohe Miethe bezahlt.
Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Stets frische **Hippen, Bretzeln, Anisschnitten,** sowie alle Sonntage **Wafflen** bei **A. Würger-Maurer,** Nr. 21.

Stockholzgaben
kauft **J. Kern.**

Verkauf von Stockholz.

Ab ca. 2 Jucharten Schlagfläche im Stiftswald „Pfaffenlehen" bei Schönenwerd wird das Stockholz zum Ausgraben verkauft. Schriftliche Angebote sind bis **30. Mai** dem Unterzeichneten einzureichen.
Olten, den 18. Mai 1877.
J. Meier, Bezirksförster.

Gesucht:

In ein hiesiges Fabrikations-Geschäft einen intelligenten confirmirten Jüngling **als Lehrling;** derselbe erhält von Stunde an etwas Lohn. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Ein Fabrikationsgeschäft sucht einen gutgeschulten, intelligenten **Knaben** als Lehrling auf das Comptoir. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Bei einer hiesigen Damenschneiderin könnte eine **Tochter** sofort in die Lehre treten. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 118.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe,
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Montag

Druck und Verlag von F. H. Martin.

21. Mai 1877.

Tagesbericht.

Die vier Gruppen der Linken hielten heute ihre Generalversammlung und beschlossen eine Ansprache an das Land zu richten, welche die Unterschriften von 348 Mitgliedern der Deputirtenkammer erhielt. Dieses „Manifest an Frankreich" lautet:

Theure Mitbürger! Das Dekret, welches ihren Vertretern zu nahe tritt, ist das erste Decret des Ministeriums des Kampfes, welches die Mehrheit Frankreichs im Schach halten will. Die Botschaft des Präsidenten der Republik läßt keinen Zweifel über die Absicht seiner Rathgeber. Die Kammer ist, bis man das Recht erlangt hat, sie aufzulösen, auf einen Monat vertagt. Wie nach dem 24. Mai 1873, beweist die Nation ihre Kaltblütigkeit, ihre Geduld, ihre Entschlossenheit, daß eine unverbesserliche Minderheit ihr die Selbstregierung nicht entreißen kann. Wie schmerzlich diese unerwartete Heimsuchung auch sein mag, welche die Geschäfte stört, die Interessen beunruhigt und die den Erfolg der großartigen Anstrengungen unserer Industrie für das große friedliche Stelldichein der allgemeinen Ausstellung von 1878 gefährdet; wie groß auch die nationale Sorge inmitten der europäischen Verwicklungen sein mag, Frankreich wird sich weder täuschen noch enttäuschen lassen; es wird allen Herausforderungen widerstehen. Die republikanischen Beamten werden auf ihren Posten verharren, bis sie abgesetzt werden, um sich von der Bevölkerung zu trennen, deren Vertrauen sie besitzen; diejenigen unserer Mitbürger, welche in die gewählten Räthe des Landes berufen wurden, werden ihren Eifer, ihre Aufopferung und ihren Patriotismus verdoppeln, um die Rechte und Freiheiten der Nation aufrechtzuerhalten. Was uns, Eure Vertreter, betrifft, so treten wir von jetzt an mit Euch in direkte Verbindung; wir rufen Euch auf, Euch über die Politik der Reaction und der Abenteurer, die Alles in Frage stellt, was wir seit sechs Jahren auf so mühselige Weise erworben haben, und über die weise und feste, friedliche und vorwärtsschreitende Politik auszusprechen, der Ihr schon Eure Zustimmung gegeben habt. Theure Mitbürger! Diese neue Heimsuchung wird von keiner langen Dauer sein. In fünf Monaten spätestens wird Frankreich das Wort haben. Wir haben die Sicherheit, daß es sich nicht selbst verleugnen wird. Die Republik wird stärker denn je aus den Volksurnen hervorgehen; die Parteien der Vergangenheit werden endgültig besiegt werden und Frankreich wird der Zukunft mit Vertrauen und Sicherheit entgegensehen können."

Heute Abend hielten auch die republikanischen Mitglieder des Senats eine Versammlung, in welcher gleichfalls ein Manifest beschlossen wurde.

In der Kammer sagte der Präsident nach Verlesung der Botschaft, es könne keine Diskussion vor dem Wiederzusammentritt der Kammer stattfinden. Man müsse sich innerhalb der Schranken der Gesetzlichkeit halten und der Zukunft mit Klugheit, Festigkeit und Vertrauen entgegensehen. Die eingebrachte Interpellation werde nach dem Wiederzusammentritt der Kammer diskutirt werden. Auf der Linken wurde gerufen: Es lebe die Republik. Die Sitzung wurde aufgehoben.

Welcher Geist und welche Gemüthsstimmung gegenwärtig in den französischen Kammern herrscht, davon zeugen ihre gestrigen Verhandlungen. Im Senate verlas der neue Minister-Präsident, Herzog von Broglie, die Botschaft des Präsidenten der Republik und das Dekret, das den Senat und die Kammer bis zum 16. Juni vertagt. Hierauf bittet Hr. v. Franclieu um's Wort, das ihm verweigert wird. Ebenso wird Hrn. Jules Simon, der in persönlicher Sache zu sprechen verlangte, das Wort vom Präsidenten mit der Bemerkung verweigert, die Sitzung sei aufgehoben und es dürfe Niemand mehr sprechen. Als Hr. Jules Simon dennoch das Wort ergreifend anhub: „Zu meinem großen Bedauern bin ich gezwungen...", wird er unterbrochen. Herzog v. Broglie erklärte alles was gesprochen wird für ungesetzlich; der Präsident Audiffret Pasquier bemerkt, der Präsident der Republik habe von seinem Rechte Gebrauch gemacht, und Hr. Bernard ruft aus: „Das Land wird Euch beurtheilen." In der Sitzung der Deputirtenkammer ruft Cassagnac der Mehrheit zu, sie sei eine Mehrheit von Aufrührern. Der Präsident ruft ihn dafür zur Ordnung. „An den Schandpfahl!" ertönt eine Stimme. Der Minister Fourtou verliest die Botschaft des Präsidenten der Republik. Hr. Gambetta will das Wort ergreifen, aber der Präsident bemerkt ihm, daß das Reglement dies nicht gestatte. Hierauf wurde die Sitzung aufgehoben unter dem Rufe der Linken: „Es lebe die Republik!" Durch die Vertagung der Kammern bis zum 16. Juni bleibt den Republikanern gewiß manche harte Geduldsprobe erspart, dagegen wird aber auch dem neuen reaktionären Regiment freier Spielraum für seine Maulwurfsarbeit gegen die Republik gewährt.

London, 19. Mai. Nach dem „Manchester Guardian" ist eine Insurrection in Astrachan und anderen Plätzen am Kaspischen Meere, sowie in Anapa, am Schwarzen Meere, ausgebrochen.

Der „Economist" erklärt in einem bemerkenswerthen Artikel die französische Krisis als größtes Unglück Frankreichs, größer selbst als der Krieg mit Deutschland; die Existenz einer parlamentarischen Regierung werde gefährdet, der politische Fortschritt Frankreichs auf viele Jahre zerstört und die Furcht, daß nur der Staatsstreich das Ende der Krisis sein könne, erscheine gerechtfertigt. Auch drohe eine Gefahr auswärtiger Verwicklungen in Folge der ultramontanen Intriguen.

St. Petersburg, 19. Mai. Ein Extrablatt des „Russischen Invaliden" bringt über die Niederlage der empörten Tschetschenzen bei Majurtup eine ergänzende Mittheilung. Die Aufständischen versuchten die Bewohner des großen Tschetschenzendorfes Schali aufzuwiegeln und stießen auf kräftigen Widerstand. Ein Detachement des Obersten Nuona leistete den Bewohnern zeitigen Beistand und brachte den Insurgenten eine abermalige Niederlage bei. Von den Bewohnern verfolgt flüchteten dieselben nach Tscharibildi, wo die Lokalmiliz gegen sie stand. Nach den Provinzen Tschetschina und Dagestan sind Truppen geschickt worden. Beinahe ganz Tschetschina ist beruhigt; in Dagestan ist keine Ruhestörung vorgekommen.

Suchumkale ist durch ein neues Bombardement eingeäschert und daher von unsern Truppen verlassen worden.

Suchum Kaleh zählt zirka 2000 Einwohner. Der Platz hat in jedem Türkenkriege eine Rolle gespielt. Im Jahre 1810 wurde Suchum von den Russen erobert, am 24. April 1854 jedoch, als die verbündete Flotte vor dem Hafen erschien, durch die russische Besatzung geräumt. Im September 1855 landete Omer Pascha daselbst, um gegen Tiflis zu marschiren. Bereits im Jahr 1866 haben sich die Abchasen der Umgegend gegen die drückende russische Herrschaft erhoben. Die Eroberung Suchum-Kalehs ist für die kriegerischen Unternehmungen insofern hervorzuheben, als die Erhebung des ganzen Abchasengebietes die erste Folge derselben sein und, da das Abchasengebiet nur 10 deutsche Meilen von Kutais, der Gouvernements-Hauptstadt, entfernt ist, dadurch die Basis für die Operationen der Russen gegen Armenien gestört werden dürfte.

Ardahan ist mit 60 Geschützen und großen Vorräthen von unseren Truppen genommen worden. Nachdem bereits am 16. Mai zwei Vorwerke weggenommen waren, schritt General Loris Melikow am 17. Mai zum Angriffe auf den Platz selbst. Unsere Artillerie erschütterte die Vertheidigungswerke, und als die Truppen zum Sturm schritten, ergriff der Feind die Flucht, auf der er trotz der einbrechenden Nacht von der Kavallerie verfolgt wurde. Unser Verlust an Todten und Verwundeten beträgt 235, darunter 5 Offiziere.

Die „Polit. Corr." vom 19. Mai meldet aus Odessa: Nach dem Falle von Suchum Kaleh beeilen die Russen sich, Odessa und namentlich Otschakow vor einem Handstreich der Türken zu schützen, die in der Nähe der letzteren Festung kreuzen. Die türkischen Schiffe haben Landungstruppen an Bord. Das türkische Geschwader besteht aus zwei Monitors, drei Panzerfregatten und mehreren kleinen Schiffen, und eine ganze Flotille von Barken, auf denen Freiwillige vermuthet werden, kreuzt in den Gewässern von Sebastopol und Eupatoria. Die Stimmung der Tataren ist bedenklich.

Bukarest, 18. Mai. Ein russischer Eisenbahnzug, der Truppen beförderte, ist bei Pitesti mit einem Lastzug zusammengestoßen; 7 Waggons wurden zertrümmert; mehrere Soldaten sind todt und viele verwundet worden. Ein höherer Offizier soll in Folge der Verwundung gestorben sein.

Aus Bukarest, 18. Mai, wird der „N. Fr. Pr." gemeldet: Wolkenbruchartige Regen haben die Eisenbahnbrücke über die Bistritz bei Bakeu und über den Taslu bei Adzad zerstört, große Ueberschwemmungen verursacht und den Postdienst mit dem Westen unterbrochen. Die Donau ist abermals im Steigen begriffen.

Die rumänische Regierung hat ihre Agenten beauftragt, den Regierungen, bei welchen sie beglaubigt sind, zur Kenntniß zu bringen, daß von einem Detachement regulärer türkischer Truppen am 16. Mai die nach

Ueberwältigung einiger von Milizsoldaten bezogenen rumänischen Pikets bei Gura Jalomitza zurückgebliebenen Schwerverwundeten auf Befehl der Offiziere erschossen wurden.

Der Eisenbahnverkehr zwischen Bacau und Galatz ist in Folge des Einsturzes einer Brücke bei Bacau (südlich von Roman, Red.) unterbrochen; die Russen haben 1000 Arbeiter gesendet, um die Brücke binnen 2 Tagen wieder herstellen zu lassen.

Ragusa, 18. Mai. Despotowitsch wird von 5000 Türken bedroht. Er verschanzt sich auf dem Gipfel der Gebirge. Suleiman Pascha befürchtet einen Aufstand der Chriäen in Mostar. Krankheiten decimiren die türkischen Truppen.

Konstantinopel, 19. Mai. Eine Proklamation des Sultans an die nach dem Kaukasus entsendeten Truppen fordert dieselben auf, ihre tscherkessischen Glaubensgenossen von der russischen Herrschaft zu befreien.

Aus Alexandria, 16. Mai, berichtet die „Daily News": Der Chedive hat dem Sultan für sein Versprechen der Hülfeleistung ein Dank-Telegramm erhalten. Das egyptische Contingent wird ein besonderes Corps unter dem Befehle Hassan Pascha's, des Kriegsministers, bilden und eine Zeit lang in Konstantinopel verweilen, ehe es auf den Kriegsschauplatz abgeht. Noch haben keine Dampfer oder Truppen Alexandria verlassen.

Der „Stambul" meldet, daß der Sultan beschlossen hat, Christen in die Armee zuzulassen. Eine Aushebung von 200,000 Mann ist unter den ottomanischen Unterthanen ohne Unterschied der Race oder des Glaubens angeordnet.

Eidgenossenschaft.

Bern, 19. Mai. Die ständeräthliche Geschäftsprüfungskommission hat ihre Arbeiten nach der „St. Gall. Ztg." beendigt. Von ihren Postulaten sind hervorzuheben: Die Einladung an den Bundesrath, einen Gesetzesentwurf betreffend Lotterieverbot vorzulegen; möglichste Einschränkung der Publikationen im Bundesblatt; beförderliche Anhandnahme der nöthigen Reparaturen und Neubauten am Polytechnikum; Untersuchung der Frage, ob das Bauwesen (Departement des Innern) nicht der Reorganisation bedürfe; Abänderung des Eisenbahngesetzes in dem Sinne, daß für Angestellte, deren Dienst auch Sonntags nöthig sei, ihr freier Sonntag durch einen freien Werktag ersetzt werden könne und Untersuchung, ob dies auch für andere Angestellte der Fall sein könne, wenn sie es verlangen.

Brieftauben für die Schweiz. Herr La Perre de Roo in Paris, ein ausgezeichneter Kenner und Pfleger der Brieftaube und ein bedeutender Förderer ihrer Verwendung für militairische Zwecke in Frankreich, hat dem schweizer. Bundesrath durch das Mittel des Hrn. Artillerieobersten de Loës in Aigle das Anerbieten gemacht, der Schweiz behufs Veranstaltung von Versuchen der Einrichtung von Stationen zu Militairzwecken 50 Paare Kriegstauben zu schenken.

Der Bundesrath hat diese Angelegenheit dem Departement des Innern zur Erledigung überwiesen und es handelte sich für dasselbe zunächst darum, zu wissen, ob besagtes Anerbieten an bestimmte Bedingungen geknüpft sei, wie z. B. die, daß die eidg. Verwaltung selbst die von Hrn. La Perre de Roo angedeutenden Versuche der Verwendung der anerbotenen Brieftauben zu militairischen Zwecken anstellen lasse. Da nämlich die Schweiz keine Festungen mit ständigen Garnisonen besitzt, wäre es unmöglich, in unserm Lande ähnliche Versuche wie anderswo anzustellen. Dagegen würden vielleicht die Verwaltungen unserer Acclimatisations- und zoologischen Gärten u. s. w. sich glücklich schätzen, solche Tauben zu besitzen und Taubenhäuser zu errichten, welche bis zu einem gewissen Grade die in andern Ländern befindlichen militairischen Taubenhäuser ersetzen könnten.

Das Departement des Innern ließ daher Herrn La Perre de Roo durch Herrn de Loës, unter Verdankung seines Anerbietens, wissen, daß, falls das in Aussicht gestellte Geschenk unter diesen Bedingungen, welche von den seinerseits mitgetheilten ein wenig abweichen, festgehalten werden könnte, es an die Kantonsregierungen ein Kreisschreiben mit der Anfrage richten würde, ob Städte oder Gesellschaften von jenem Anerbieten Gebrauch machen wollen, indem sie, wohl verstanden, sich verpflichten, die zu schenkenden Tauben angemessen zu pflegen und dieselben zu Versuchen in der Art derjenigen, welche in den Nachbarländern angestellt werden, zu verwenden.

Der Mehrgenannte hat sich hierauf dahin erklärt, daß sein Anerbieten von 50 Paaren Brieftauben durchaus an keine Bedingungen geknüpft sei, und daß der Bundesrath, wenn er dasselbe annehme, vollkommen frei sein werde, über die Tauben nach Gutdünken zu verfügen.

Demzufolge richtet das eidgen. Departement des Innern an die Kantonsregierungen die Anfrage, ob Städte oder Gesellschaften ihres Kantons, welche sich das Anlegen und Unterhalten von Acclimatisations- und zoologischen Gärten u. s. w. zur Aufgabe gesetzt haben, geneigt wären, von dem erwähnten Anerbieten Gebrauch zu machen und sich dabei zu verpflichten, die zu schenkenden Tauben angemessen zu verpflegen und zu Versuchen in der Art, wie sie in den Nachbarländern angestellt werden, zu verwenden.

Je nach dem Ausfallen der diesfälligen Antworten wird dann das weitere verfügt werden. (Hdls. C.)

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 18. dies. In Vollziehung der bezüglichen Schlußnahme des Großen Rathes werden die Direktionen und die Kirchenräthe beauftragt, jetzt schon alle diejenigen Ausgaben zu sistiren, welche nicht durch Gesetz oder Vertrag gefordert oder zur Vermeidung größeren Schadens nöthig sind.

— * Aarau. Städtische Schulen. Zur Aufnahmsprüfung in die Knaben-Bezirksschule fanden sich 64 Schüler ein, 44 aus der hiesigen 5. Klasse und 20 von auswärts. Aufgenommen wurden 50, abgewiesen 14 und zwar 6 von Aarau und 8 aus den umliegenden Dörfern. Diese 8 erwiesen sich trotz der sehr guten Zeugnisse, die sie alle vorwiesen, als ganz schwach vorgebildet für eine Bezirksschule. Der Stand der Klassen ist nun folgender: 1. Kl. 60 Schüler (a 30, b 30), 2. Kl. 45 (a 22, b 23). 3. Kl. 24 und 4. Kl. 14. Zusammen 143, wovon 28 aus der Umgegend und 8 Nichtaarauer, aber in Aarau wohnhaft als Pensionäre. — Den fakultativen Unterricht im Englischen besuchen 17 Schüler (3. 14, 4. 3), im Italienischen 2 (4. Kl.), in der Religion 1. (a und b) 18, 2. (a und b) 17 Schüler.

Zur Aufnahme in die Mädchen-Bezirksschule meldeten sich im Ganzen 64 Schülerinnen, 54 aus der hiesigen Stadtschule, 6 aus andern aarg. Schulen und 4 aus Schulen der Kt. Solothurn, Neuenburg und Appenzell A.-Rh. Davon wurden in Folge der Aufnahmsprüfung angenommen: In die 1. Klasse 40 definitiv und 9 provisorisch, in die 2. Kl. 2 und in die 3. Klasse 2 Zöglinge; abgewiesen wurden wegen mangelhaften Vorkenntnissen 11 Schülerinnen. Die 1. Kl. zählt nun (a und b) 65, die 2. 34, die 3. 21 und die 4. 14, zusammen 134 Zöglinge. Den fakultativen Unterricht im Englischen (4. Kl.) besuchen 8 und im Italienischen (4. Kl.) 3 Töchtern. Der Religionsunterricht wird in allen Klassen von beinahe sämmtlichen Zöglingen besucht.

In die Knaben-Gemeindeschule sind neu eingetreten 45; 44 in die erste und 1 in die 5. Klasse. Die Klassen zählen nun 1. 45, 2. 57, 3. 63, 4. 62, 5. 54, zusammen 281 Schüler.

In die Mädchen-Gemeindeschule sind neu eingetreten 45 Kinder, wovon 41 in die 1. Klasse. Es befinden sich nun 45 Schülerinnen in der 1., 52 in der 2., 67 in der 3., 64 in der 4. und 64 in der 5. Klasse, zusammen 292 Schülerinnen. Gesammtzahl der Schüler der städtischen Gemeindeschulen 573; Gesammtzahl der Zöglinge der Bezirksschulen 287.

— * Wohlen, 20. Mai. Gestern Mittags wurde das 17 Monate alte Mädchen des Bahnarbeiters Rud. Hochuli von Reitnau, wohnhaft im Wyle dahier todt aus einem beim Hause gelegenen Jauchebehälter gezogen.

Solothurn. Gestern Nachts 1/2 10 Uhr brannte in Dulliken ein Haus gänzlich ab; ein Bruder des Eigenthümers wurde beim Brandausbruch vom Schlag getroffen und war sofort eine Leiche.

Tessin. Der Große Rath hat die HH. Franzoni und Dr. Reali als Mitglieder des Ständerathes bestätigt.

Waadt. Der Große Rath hat der Gemeinde Lausanne ohne Diskussion einen Beitrag von 370,000 Fr. an den Bau des neuen Bundesgerichtshauses auf dem Montbenon bewilligt.

Prag, 17. Mai. Ueber die von uns bereits mitgetheilten Arbeiterunruhen in Asch entnehmen wir der „N. Fr. Pr." folgende Einzelheiten: „Die Unruhen entstanden weil der Fabricant Geipel am Samstag den Arbeitern 40 Neukreuzer per Stück vom Lohn abzog. Seit Montag schon herrschte bedenkliche Gährung; 400 strikende Arbeiter zogen vor das Fabrikgebäude, sieben Gendarmen trafen aus Eger ein. Dienstag Abends erneuerten sich die Ansammlungen vor der Fabrik. Es kamen auch Zuzüge fremder Arbeiter. Vergebens beschwichtigte der Bezirkshauptmann. Die Bürgerschützen und die Feuerwehr rückten aus. Die Tumultuanten warfen die Fabrikfenster ein, die Gendarmerie feuerte anfangs blind, die Menge setzte das Steinwerfen fort. Darauf wurde scharf gefeuert, der Arbeiter Lederer aus Forst, in den Kopf getroffen, blieb todt; sechs Arbeiter wurden schwer verwundet. Zwei Stunden darauf rückte eine Compagnie Jäger aus Eger ein. Gestern haben zwei Compagnien die Straßen gesäubert, die Ansammlungen vor dem Amtsgebäude und der Fabrik zerstreut. Die Aufregung ist noch immer eine große."

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 12. bis 19. Mai 1877.

Geburten.

Mai 11. Johanna Martha, T. des Friedrich Gloor, Kaufmann, v. Schöftland.
" 17. Jakob, S. des Jakob Wildi, Mechaniker, von Suhr.
" 18. Nikolaus Hermann und Friedrich Gottlieb, Zwillingssöhnlein des Friedrich Gottlieb Rämisperger, Spengler, von Aarau.
" 19. Marie Bertha, T. des Rudolf Müller, Schuhmacher, v. Gontenschwyl.

Eheverkündungen.

Mai 16. Heinrich Karl Christian Holzkamp, Kammerdiener, von Willershausen, in Collex, mit Anna Bertha Heller, Schneiderin, v. Altersberg, Kgr. Würtemberg, in Aarau.
" 17. Franz Ambros Weihrauch, Kaufmann, von Aschbrücke (Bayern), mit Cecile Mathilde Schmuziger, von Aarau, beide in Lachaux-de-fonds.

Trauungen.

Mai 17. Anton Kaufmann, von Wauwyl, Kts. Luzern, in Aarau, mit Anna Maria Bertschi, von Dürrenäsch, in Olten.

Todesfälle.

Mai 17. Max Otto, S. des Adolf Haßler, Färber, von Aarau.

Taufen in Aarau.

Mai 20. Bruno, S. des Cäsar Schäfer, Messerschmied, von Aarau.
" 20. Auguste, T. des Albert Hagnauer, Lederhändler, von Aarau.
" 20. Elise Margaretha, T. des Jakob Stauber, Amtsrevisor, von Zezwyl.

Augsburg, 18. Mai. Der heutige Schrannenstand betrug 3817 Ctr., wovon 3699 verkauft wurden und 118 Ctr. unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 14 M. 39 Pf., gef. um 05 Pf., Kernen 14 Mk. 12 Pf., gef. um 29 Pf., Roggen 10 M. 22 Pf., gefallen um 13 Pf., Gerste 09 M. 87 Pf., gef. um 84 Pf., Haber 8 M. 88 Pf. gef. um 8 Pf. Umsatzsumme: 45,019 M.

Aarauer Wochenmarkt vom 19. Mai 1877. Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 9. 50 bis Fr. 10. 50, per Becken 25 Cts. Dürres Obst: Aepfelschnitze 25, Birnen 35, Kirschen und Zwetschgen 45 Cts. per Liter. Blumenkohl per Stk. Fr. 0. 60. Anken per Kilo Fr. 2. 90 bis Fr. 0. Eier 10 Stück 60 Cts.

Prospektus.

Anleihen des Staates Bern.

Fr. 10,000,000 zu $4\frac{1}{2}\,\%$.

Der Grosse Rath des Kantons Bern hat am 9. Februar 1877 folgenden Beschluss gefasst:

Der Grosse Rath des Kantons Bern,

auf den Antrag des Regierungsrathes,

beschliesst:

1. Der Ankauf der Eisenbahnlinie Bern-Luzern, beziehungsweise Gümlingen-Fluhmühle, auf den Namen des Staates des Kantons Bern, um den von der hiezu bestellten Kommission des Grossen Rathes an der Steigerung vom 15. Januar abhin gebotenen Kaufpreis von Fr. 8,475,000 wird genehmigt, und es übernimmt demnach der Staat Bern alle mit dem Erwerbe der erwähnten Eisenbahnlinie verbundenen Rechte und Pflichten.

2. Der Regierungsrath wird ermächtigt, zum Zwecke der Bezahlung des Kaufpreises dieser Linie, zur Bestreitung der noch erforderlichen Auslagen für vollständig betriebsfähige Instandsetzung und Instanderhaltung derselben, sowie zu Anlage einer Betriebsreserve ein Anleihen von 10 Millionen Franken aufzunehmen.

3. Die nähern Bedingungen der Emission dieses Anleihens werden vom Regierungsrathe festgestellt.

4. Dieser Beschluss unterliegt dem Volksentscheide und tritt am Tage nach der Annahme durch das Volk in Kraft.

Das Bernervolk hat diesen Beschluss durch die Abstimmung vom 11. März 1877 genehmigt.

In Vollziehung dieses Beschlusses hat der Regierungsrath die Modalitäten dieses Anleihens von **Fr. 10,000,000** in möglichster Uebereinstimmung mit denjenigen der frühern Anleihen des Staates Bern wie folgt festgesetzt:

1) Die Schuldscheine lauten auf den Inhaber und werden in Abschnitten von Fr. 1000 ausgestellt Dieselben sind mit halbjährlichen, je am 30. Juni und 31. Dezember fälligen Zins-Coupons versehen, deren erstes vom 1. Jänner 1878 an zu laufen beginnt.

2) Die fälligen Zins-Coupons werden kostenfrei eingelöst:
   - *a.* Bei der Kantonskasse und bei den Bezirkskassen des Kantons Bern.
   - *b.* Bei der Kantonalbank in Bern und bei ihren sämmtlichen Filialen.
   - *c.* Bei der Eidgenössischen Bank in Bern und bei ihren sämmtlichen Comptoirs.
   - *d.* Bei dem Basler Bankverein in Basel.
   - *e.* Bei M. A. von Rothschild & Söhne in Frankfurt a. M.

Am letztgenannten Platze geschieht die Einlösung zum festen Satze von 1 Reichsmark für Fr. 1. 25.

3) Die Rückzahlung des Anleihens beginnt am 31. Dezbr. 1885 und ist jährlich je auf 31. Dezember mit wenigstens 1 Prozent vom Nominalbetrage des Anleihens fortzusetzen. Die Rückzahlung findet bei den oben genannten Kassen und Banken kostenfrei statt; in Frankfurt a. M. zu 1 Reichsmark für Fr. 1. 25.

4) Die zur Rückzahlung kommenden Schuldscheine werden durch das Loos bestimmt. Die Nummern derselben werden jeweilen sechs Monate vor dem Rückzahlungstermin in öffentlichen Blättern in Bern, Basel und Frankfurt a. M. bekannt gemacht. Das Anleihen soll längstens am 31. Dezember 1899 vollständig zurückbezahlt werden.

5) Der Emissionskurs ist festgesetzt auf $98\frac{1}{4}\,\%$ für Deutschland, 1 Reichsmark für Fr. 1. 25 berechnet, und zu $96\frac{1}{2}\,\%$ für die Schweiz.

6) Die Subscription wird am 22. Mai nächsthin, Morgens 8 Uhr eröffnet und am 25. Mai, Abends 4 Uhr geschlossen. Bei allfälliger Ueberzeichnung behält sich der Staat das Recht der Reduction auf den Zeichnungen vor.

7) Subscriptionen werden bei den hienach bezeichneten Kassen und Banken entgegen genommen, bei welchen Prospekte und Zeichnungsformulare bezogen werden können.

8) Die Zutheilung des Anleihens an die Subscribenten wird öffentlich bekannt gemacht. Die Einzahlung erfolgt bei denjenigen Kassen und Banken, bei welchen die Zeichnung stattgefunden hat. Auf die Zutheilung hin ist sogleich eine erste Einzahlung von Fr. 82. 50 (Deutschland), resp. Fr. 65 (Schweiz), vom Tausend des zugetheilten Betrages zu leisten; bei weitern Einzahlungen müssen jeweilen ganze Obligationen liberirt werden. Die Einzahlungen können von der Bekanntmachung der Zutheilung hinweg nach Belieben der Subscribenten sofort oder später erfolgen, jedoch muss die Hälfte der zugetheilten Summe spätestens bis 20. Juni und der Rest spätestens bis 20. August 1877 einbezahlt werden.

9) Der Marchzins bis 31. Dezember 1877 wird bei den Einzahlungen vergütet, wobei für die erste Einzahlung von Fr. 82. 50 (Deutschland), resp. Fr. 65 (Schweiz), vom Tausend, von der Liberirung der betreffenden Obligation hinweg, der Zins für volle Fr. 100 berechnet wird.

10) Für die Einzahlungen werden Interimsscheine ausgestellt. Diese Interimsscheine werden in möglichst kurzer Frist und längstens bis 1. November 1877, auf spezielle Bekanntmachung in den Blättern, in welchen das Anleihen angekündigt worden ist, bei denjenigen Kassen und Banken, bei welchen die Zeichnung stattgefunden hat, gegen die definitiven mit den Zins-Coupons versehenen Titel umgetauscht.

Zur Orientirung für Diejenigen, denen die Finanzverhältnisse des Kantons Bern nicht näher bekannt sind, fügen wir bei dass die Staatsrechnung des Kantons Bern für das Jahr 1876 folgenden Stand des Staatsvermögens auf 31. Dezember 1876 nachweist,

	Aktiven.	Passiven.	Reines Vermögen.
Stammvermögen	Fr. 88,406,703. 60 .	Fr. 38,460,000. — .	Fr. 49,946,703. 60
Betriebsvermögen	„ 15,263,729. 73 .	„ 11,109,567. 56 .	„ 4,154,162. 17
Total .	Fr. 103,670,433. 33 .	Fr. 49,569,567. 56 .	Fr. 54,100,865. 77

Für die Amortisation der Anleihen wird nach dem gegenwärtigen vierjährigen Voranschlag jährlich eine Summe von Fr. 330,000 aus den laufenden Einnahmen verwendet. Ebensoviel betragen die Kapitalanlagen, welche jährlich aus den laufenden Einnahmen zur Bildung eines Ohmgeldersatzfonds stattfinden. Diese Vermehrung des Stammvermögens aus der laufenden Verwaltung wird in spätern Jahren sehr bedeutend zunehmen.

Bern, den 14. Mai 1877.

Der Finanzdirektor:
L. KURZ.

Zeichnungen auf dieses Anleihen werden bei folgenden Kassen und Banken entgegengenommen:

A. Schweiz:

In **Bern**:	**Kantonskasse.**
„ „	**Kantonalbank.**
„ „	**Eidgenössische Bank.**
„ **St. Immer**:	**Filiale der Kantonalbank.**
„ **Biel**:	„ „ „
„ **Burgdorf**:	„ „ „
„ **Thun**:	„ „ „
„ **Langenthal**:	„ „ „
„ **Pruntrut**:	„ „ „
In **St. Gallen**:	**Comptoir der Eidg. Bank.**
„ **Luzern**:	„ „ „ „
„ **La Chaux-de-fonds**:	„ „ „ „
„ **Lausanne**:	„ „ „ „
„ **Genf**:	„ „ „ „
„ **Basel**:	„ „ „ „
„ „	**Basler Bankverein.**
„ **Zürich**:	**Comptoir der Eidg. Bank.**

B. Deutschland.

In **Frankfurt a. M.**: **M. A. von Rothschild & Söhne.**

(B-1508)

Danksagung.

Für die allseitig bewiesene große Theilnahme beim Hinschied und Begräbniß unsers lieben

Max Otto

danken herzlichst

Die trauernden Eltern & Geschwister.

Stadt-Musik.

Punkt 8 Uhr Uebung. —

Verein junger Kaufleute.

Heute Abend 8 Uhr Discussion im Lokal (Centralangelegenheiten). Die Anwesenheit sämmtlicher Mitglieder erwartet **Der Chef.**

Heute frischer Anstich von

Augsburger Bier

aus der Wahl'schen Brauerei.

Achtungsvoll **O. Graf** z. Storchen.

Karten vom Kriegsschauplatz

vorräthig bei **J. J. Christen** in **Aarau:**

Karte des russisch-türkischen Kriegsschauplatzes in Europa und Asien. (Diese im Verlage des deutschen Generalstabswerkes herausgegebene Karte ist sehr empfehlenswerth.) Preis Fr 2. 70.

Petermann, Karte des ruß.-türkischen Kriegsschauplatzes. Preis Fr. 1. 60.

Handtke, Generalkarte der europäischen Türkei und Montenegro's. Preis Fr. 1. 35.

Liebenow's, Karte der europäischen Türkei. Preis Fr. 1. 75.

Handtke, Specialkarte von Bulgarien, 4 Blatt. Maaßstab 1: 600,000. Preis Fr. 5. 35.

Fähnchen zum Bezeichnen der Truppenstellungen, per Schachtel Fr. 1. —

Asphaltarbeiten

in jeder Art übernimmt unter Zusicherung solider und billiger Bedienung

Heinr. Ullmann, Asphalteur, in **Brittnau.**

Soeben erscheint: **in Heften à 70 Ct.**

Illustrirte Kriegs-Chronik des Russisch-Türkischen Feldzugs 1877,

nach authentischen Quellen bearbeitet von Franz Lubojatzky.

H. R. Sauerländer's Sort.-Buchhdlg. in Aarau.

Gesucht:

In eine kleine Fremdenpension eine brave junge **Tochter** die gut waschen und glätten kann, und nebst dem Gelegenheit hätte, das Kochen, Serviren und die übrigen Hausgeschäfte zu erlernen. —

Guter Lohn und freundliche Behandlung wird zugesichert. —

Zu vermiethen:

Ein **Logis** in Nr. 784, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller und Zubehörde. — Auf 1. August oder auch auf Verlangen schon früher zu beziehen.

Zu vermiethen:

Ein freundliches meublirtes **Zimmer** mit oder ohne Pension; wo, sagt die Exped. d. B.

Zum Verkauf:

Ein älterer, großer, runder **Tisch.** Rathhausgasse Nr. 45, 3. Stock.

Der **Gras-Ertrag** von circa 14 Aren 1½ Vierling Land im Zelgle. Anzumelden bei **D. Sandmeyer,** obere Vorstadt.

Ein Fabrikationsgeschäft sucht einen gutgeschulten, intelligenten **Knaben** als Lehrling auf das Comptoir. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Kuttlen bei H. Siegrist, Metzger.

Die Aargauische Creditanstalt in Aarau

nimmt spesenfrei Anmeldungen entgegen auf das am 22. dieses Monats zur Subscription gelangende

4½% Anleihen des Kantons Bern

von Fr. 10,000,000.

zum Emissionscurse von 96 ½%.

Gasthof & Soolbad z. Sonne Mumpf (Aargau).

Bötzbergbahnstation. Telegraphenbureau beim Hause. — Schöne Aussicht auf den Rhein und Schwarzwald. Schattige nahe gelegene Spaziergänge; billige Pensionspreise. Gute Küche und reelle Weine. Schöne Lokalitäten für Gesellschaftssessen. — Kuh- und Gaißmilch im Hause. — Gute Verpflegung und ärztliche Besorgung.

Es empfiehlt sich bestens Der Eigenthümer:

(M-1496-Z) ***F. J. Waldmeyer.***

Beachtenswerth für Damen!

Selbstverfertigte **Haarzöpfe,** solid gearbeitet, von nur schönen Haaren, sind in verschiedenen Größen und Preisen in schönster Auswahl bei dem Unterzeichneten vorräthig. **Zöpfe** in Ausnahmefarben, wie: hellblond, grau ꝛc. werden auf Bestellung in kürzester Zeit angefertigt.

Andere **Haararbeiten,** sowie **Reparaturen** werden prompt besorgt. Hellgewordene Haararbeiten werden genau nach Muster schön und dauerhaft gefärbt. — Möglichst billige Preise. — Höfl. empfiehlt sich

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Theater in Aarau im Saale zum „Rößli"

Montag den 21. Mai 1877:

Drittes Gastspiel des Wiener-Kinder-Schauspiel Ensembles

unter Leitung der Frau Direktor König:

Der gestiefelte Kater.

Dramatisirtes Märchen in 4 Akten mit Gesang, Tanz und Evolutionen nach Grimm v. **C. A. Heinrich.**

Zum Schluß:

Grosser Fahnentanz,

ausgeführt von sämmtlichen Kindern.

☛ **Billets** sind am Tage der Vorstellung von 10 Uhr bis 12 Uhr Mittags und 3 Uhr bis 5 Uhr Abends im Rößli zu haben. ☚

Cassen Eröffnung 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr.

Ueber die Preise der Plätze, sowie Anfang alles Nähere die Tageszettel.

Die Direktion.

Bei Unterzeichneten sind stets vorräthig:

Tornister für Offiziere mit Deckel von Kalbfell und Seehund, Ceinturons einfach oder gefüttert & Schlagbänder, Gewehrspiegel, sowie alle übrigen Militär-Ausrüstungegegenstände

Gebrüder Faller,

Kronengasse Nr. 41, Aarau.

In der französischen Waarenhalle am Graben in Aarau

sind soeben angelangt:

Mehrere große Parthien

Damenkleider-Stoffe

von 50—60 Ct. die Elle, feinere von 75 Ct. bis 1 Fr., reinwollene **Bège** sehr billig.

Ferner eine große Parthie guter **Oxford & Indienne** erlasse à nur 35 Ct. pr. Elle und empfehle mich für meine übrigen Artikel bestens

Adolf Dreifuss

zur französischen Waarenhalle am Graben in Aarau.

Heu-, Emd- & Herbstgrassteigerung.

Herr Hermann Hunziker-Springer, Fabrikant in Aarau, läßt nächsten **Mittwoch den 23. dieß,** von Abends **7** Uhr an, in der **Speisewirthschaft des Herrn Wilhelm Kieser,** Metzger am Zollrain zu Aarau das

Heu-, Emd- & Herbstgras

ab seinen „Tellimatten" in Aarau öffentlich versteigern.

Hiezu ladet Kaufsliebhaber höflichst ein

Aarau, den 19. Mai 1877

Der Beauftragte:

H. Heller, Rechtsagent.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 119.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe,
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag

Druck und Verlag von F. H. Martin.

22. Mai 1877.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzg. v. 21. Mai. Der Direktion der bernischen Jurabahnen wird die Eröffnung des Betriebs der Bahnstrecke Court-Münster auf den 24. ds. bewilligt.

Der Bundesrath beantragt bei den Räthen die Bewilligung eines Credites von Fr. 117,000. — für Beschoffung von verbessertem Material für die Gebirgsartillerie in den Jahren 1877 und 1878.

Auf Nachweisung über Eindämmungsarbeiten an der Rhone im Jahre 1877 wird der Regierung von Waadt eine Beitragszahlung von Fkr. 25,000 bewilligt.

Behufs Hebung von Anständen, welche in Bezug auf die Abgrenzung der Freiberge in den Kantonen Luzern, Nidwalden und Appenzell erwachsen sind, ist das Dept. des Innern angewiesen worden, die Verhältnisse an Ort und Stelle durch Sachverständige untersuchen zu lassen und seiner Zeit dem Rathe Anträge vorzulegen.

Als Posthalter in Kölliken wurde vom Bundesrath Hr. Rudolf Matter-Lüscher, Uhrenmacher von daselbst, gewählt.

Verhandlungsgegenstände der schweizer. Bundesversammlung.

Eröffnung der ordentlichen Sommersession Montag den 4. Juni 1877.

1. Prüfung der Wahlakten neu eintretender Mitglieder des Nationalrathes und des Ständerathes.

2. Neubestellung der Bureaux des National- und Ständerathes.

3. a. Bericht des Bundesrathes vom 26. April 1877 über seine Geschäftsführung im Jahr 1876 und Bericht des Bundesgerichts vom 5. April 1877 über seine Geschäftsführung im Jahr 1876.

b. Staatsrechnung 1876 (Priorität beim Ständerath.)

4. Botschaft und Gesetzentwurf des Bundesrathes vom 6. März 1876 betreffend die Oberaufsicht des Bundes über die Wasserbaupolizei im Hochgebirge.

5. Geschäftsreglement der eidgen. Räthe. Botschaft und Beschlußentwurf betr. Abänderung der Geschäftsreglemente für Berathung der Rechtsgesetze (Art. 64 der Bundesverfassung).

6. Bericht des Bundesrathes über Veröffentlichung der Verhandlungen der Räthe infolge Postulats vom 5. Juli 1876, veranlaßt durch die Motion Frei und Mitunterzeichner.

7. Botschaft und Gesetzentwurf infolge Postulats vom 23. Dezember 1875, betr. die Frage der Vergütung der durch Maßregeln gegen Verbreitung der Phyllozera verursachten Kosten.

8. Freizügigkeit des Medizinalpersonals. Botschaft und Gesetzentwurf vom 18. Mai 1877, in Ausführung von Art. 33, 2. Absatz, der Bundesverfassung, und entsprechend einem Postulate vom 1. Juli 1875.

9. Botschaft und Beschlußentwurf vom 16. Mai 1877, betr. Abänderung des Bundesgesetzes vom 24. März 1876 über Forstpolizei, durch Einverleibung des ganzen Kantons Schwyz (statt nur eines Theils) in's eidgenössische Forstgebiet.

10. Botschaft und Beschlußentwurf infolge Gesuchs der Regierungen von St. Gallen und Graubünden um einen Ergänzungsbeitrag für die Rheinkorrektion.

11. Botschaft und Beschlußentwurf infolge Gesuchs der Regierung des Kantons Wallis um einen Zuschuß für die Rhonekorrektion auf dortigem Gebiete.

12. Botschaft und Beschlußentwurf betreffend das Gesuch der Regierung des Kantons Bern um einen Bundesbeitrag für die Korrektion der Aare im Hasletha.

13. Botschaft vom 25. Oktober 1876 zum Gesetzentwurf betreffend die civilrechtlichen Verhältnisse der Niedergelassenen und Aufenthalter.

14. Berichte des Bundesrathes vom 25. Febr. und 12. Mai 1876, betreffend Bundesgesetz über Besoldung der Militärbeamten und Bundesbeschluß über Vergütung von Pferderationen in Friedenszeiten.

15. Botschaft betreffend Kredite für Kriegsmaterialbeschaffung für das Jahr 1878.

16. Botschaft betreffend Beschaffung von Gebirgsartilleriematerial.

17. Nachtragskredite für das Jahr 1877.

18. Botschaft betr. Herstellung des finanziellen Gleichgewichtes in der Bundesverwaltung.

19. Botschaft nebst Beschlußentwurf betr. Ausgabe von verzinslichen Bundeskassascheinen.

20. Botschaft nebst Beschluß eines neuen Zolltarifs.

21. Botschaft und Gesetzentwurf betr. Ergänzung des Bundesgesetzes über Verpfändung und Zwangsliquidation der Eisenbahnen.

22. Rekurs der Regierung von Aargau gegen einen das Bahnpolizeireglement der Nordostbahn genehmigenden Bundesrathsbeschluß.

23. Botschaft und Beschlußentwurf vom 28. Februar 1877 betr. Fristverlängerung für die Eisenbahn Bern-Ins-Cornaux.

24. Botschaft und Beschlußentwurf betr. Konzession einer Eisenbahn Genf-Annemasse.

25. Botschaft und 4 Beschlußentwürfe betreffend Fristverlängerung für die Eisenbahnlinien: a. Langenthal-Wauwyl. b. Solothurn-Schönbühl. c. Vevey-Palézieux. d. Bulle-Thun.

26. Botschaft vom 24. November 1876 über das Postulat des Ständerathes vom 17. März 1876 betreffend schweizerische Waarenstatistik. (Motion Jenny.)

27. Botschaft und Gesetzentwurf vom 21. Februar 1877 betreffend Modifikation des Telegraphen-Taxsystems (für den telegraphischen Verkehr im Innern der Schweiz).

28. Botschaft des Bundesrathes vom 19. Febr. 1877 zum Rekurs der Guiden Emil Müller in Thun und Friedrich Buri in Bern, betr. ihre Versetzung zu einer andern Waffe.

29. Rekurs des Gemeinderaths von Dürnten (Zürich), gegen Bundesrathsbeschluß vom 31. Januar 1876, betr. Stimmrecht der Niedergelassenen.

30. Rekurs der Regierung des Kantons Bern gegen Bundesrathsbeschluß vom 30. Dezbr. 1875 (Bundesblatt 1876, III, 625) in Sachen des Staatsrathes des Kt. Wallis, betr. Gerichtsstand in Straffachen gegen Germain Bridi und Konsorten, von Savièse, Kt. Wallis, wegen Viehtrieb. (Priorität beim Ständerath.)

31. Strafnachlaßgesuch des wegen Eisenbahngefährdung verurtheilten Heinrich Schneider von Jona, Kt. St. Gallen.

32. Motion von Hrn. Nationalrath Dr. Escher, vom 16. Dezember 1876, betr. die Frage, ob dem eidgen. Handelsdepartement und dem Departement des Innern nicht Fachkollegien beigegeben werden sollten.

33. Motion von Hrn. Nationalrath Joos vom 19. März 1877, betr. kolonisatorische Auswanderung.

34. Motion von Hrn. Nationalrath Stämpfli vom 21. März 1877, betr. Eingabe eines neuen Gesetzentwurfs über Banknoten.

35. Motion von Hrn. Nationalrath Marie Vautier und 14 Mitunterzeichnern vom 21. März 1877, betr. Beibehaltung der kantonalen Militärmusikkorps.

36. Motion von Hrn. Nationalrath Vonmatt vom 27. März 1877, betreffend Sonntagsruhe der Eisenbahnangestellten.

Allfällig weiter hinzukommende Gegenstände.

Das 103. Bülletin über den Stand der Viehseuchen in der Schweiz weiset auf den 16. Mai folgende Rekapitulation über die noch herrschenden Maul- und Klauenseuchefälle auf: Zürich und Bern je 1 Stall, Glarus, Appenzell A.-Rh. und Aargau je 3 Ställe, Thurgau 2 Ställe. Zahl der infizirten Ställe auf 16. Mai 13, auf 1. Mai 11, Vermehrung 2.

Bemerkungen. Der Stand der Maul- und Klauenseuche ist seit dem 1. l. Mts. sozusagen ohne Veränderung geblieben. Die Seuche ist an einigen Orten erloschen, an andern dagegen wieder neu aufgetreten. Im Ganzen aber scheint eher eine Zunahme sich geltend zu machen. In Bezug auf andere Thierkrankheiten sind folgende Fälle zu verzeichnen:

Zürich und Luzern je 1 Hundswuth, Bern 2 Milzbrand, Neuenburg 1 Rotz. In mehreren Gemeinden des Kantons Graubünden ist unter den Ziegen die Räude ausgebrochen. Die Sanitätsbehörden haben die umfassendsten Maßregeln getroffen, um eine Weiterverbreitung dieser Seuche zu verhindern.

In Folge Erlöschens der Rinderpest in Deutschland, sowie in Oesterreich-Ungarn, hat die Großherzogl. badische Regierung die Controle-Maßregeln an der Grenze für das aus der Schweiz nach dem Großherzogthum Baden gelangte Vieh wieder aufgehoben.

* Aargau. Die Generalversammlung der Sparkassa-Gesellschaft von Aarau erledigte am 20. Mai 1877 folgende Traktanden:

1. Nach Anhörung des Rechenschafts-Berichtes des Vorstandes fand auf den Bericht und Antrag der Rechnungskommission unter dem üblichen Vorbehalte von Irrthum und Mißrechnung die Rechnungs-Passation statt.

Dabei vernahm die Generalversammlung mit Befriedigung, daß trotz den schwierigen Verhältnissen im letzten Rechnungsjahr: a. das Vermögen der Anstalt von Fr. 394,016. 33. sich vermehrt hat auf Fr. 399,686. 85. und b., daß von dem sich ergebenden Jahresinteresse sowohl den ordentlichen als außerordentlichen Mitgliedern 4½% zugetheilt werden konnten und überdies noch Fr. 118. 83. für den Reservefonds verblieben.

2. Wurde die Wahl des Vorstandes und der Rechnungskommission vorgenommen und infolge dessen auf die Dauer von 3 Jahren, vom 1. Juli 1877 an gerechnet, in geheimer Abstimmung gewählt:

a. in den Vorstand die Herren:
   1. F. Schneider, Oberrichter, in Aarau, Präsident,
   2. H. Guldi, Notar und Amtsstatthalter, in Aarau,
   3. F. Bircher, Notar, in Aarau,
   4. H. Häffig-Lienhard, von Aarau,
   5. F. Hemmeler-Frey, Gemeinderath, von Aarau;

b. in die Rechnungskommission die Herren:
   1. Hans Henz, Negotiant, von Aarau, Präsident,
   2. K. Maier, Professor, in Aarau,
   3. Gottlieb Lüthy, Bezirksrichter, in Erlisbach,
   4. J. Bächli, Großrath, von Buchs,
   5. Emil Rothpletz, Verwalter, von Aarau.

Die Sparkasse von Aarau, im Jahr 1830 durch den Bürger- und Einwohner-Verein gegründet, darf als gemeinnütziges Institut Jedermann zur Betheiligung bestens empfohlen werden.

— Aarau. Die hiesige christkatholische Gemeinde hat Hrn. Staatsanwalt Dr. Fahrländer zum Präsidenten der Kirchenpflege und Hrn. Zeughausdirektor Stigeler als Abgeordneten zur schwz. Synode gewählt.

— * Baden, 21. Mai. Heute Morgen halb 10 Uhr ist Bahnaufseher Minghini, von Brez (Oesterreich) an der hohen Abdachung am sogen. Kreuzliberg beim Eisenbahnbau durch Herabrollen eines schweren Holzstückes so schwer verletzt worden, daß der Tod sofort eintrat; der Hingeschiedene ist ca. 25 Jahre alt.

Zürich. Die Zürcher Justizdirektion hat in Sachen der verunglückten Wetli'schen Probefahrt vom 30. Nov. 1876, gestützt auf das Gutachten des Hrn. Prof. und Oberbaurath Dr. Sternberg in Karlsruhe und die Anträge der Staatsanwaltschaft, dahin entschieden, es solle die angehobene Strafuntersuchung sistirt, die erlaufenen Kosten der Bundeskasse überbunden, dagegen aber keinem der Betheiligten eine Entschädigung zugesprochen werden. Aus dem Gutachten des genannten Experten erhellt, daß die Konstruktion der Lokomotive und der Bahn eine fehlerlose gewesen, mit Ausnahme der zu geringen Belastung des Schraubenrades, wodurch das Zerschlagen der Dreieckschienen der Wetli'schen Bahn verursacht worden und sich die Nothwendigkeit ergeben, die Thalfahrt ohne das Schraubenrad zu machen.

Luzern. Letzten Freitag Abends gegen 7 Uhr starb plötzlich im Café „Stadthof" Hr. Karl Meyer, Leiter des bekannten Dioramas von Rigi und Pilatus.

Solothurn. Die „Jurapost" schreibt: Freitag Mittags setzte die Nachricht eines in mystisches Dunkel gehüllten Todesfalles Grenchen in Aufregung. Die noch nicht zwanzig Jahre alte Frau des Josef Scheidegger, Uhrenmacher in hier, die erst seit einigen Monaten das „Glück" des ehelichen Lebens genoß, fand sich Morgens noch in Commissionen in einem hiesigen Laden ein. Während des Marktes kam ihr Ehegemahl auf denselben, ihr nachzufragen, ohne daß sie jedoch daselbst sei gesehen worden. Er soll sich hierauf nach Hause begeben, beim Eintritt in die Wohnung die gesuchte Frau, den Kopf nach unten gekehrt, neben einem Gefäß mit Wasser, todt auf dem Boden liegend aufgefunden haben. In aller Gemüthsruhe soll Scheidegger die übrigen Hausbewohner von dem Vorfalle benachrichtigt und gesagt haben, seine Frau werde während seiner Abwesenheit ein „Weh" gehabt haben und daran gestorben sein. Das allgemeine Urtheil lautet jedoch ganz anders. Eigenthümlich ist allerdings, daß das rechte Auge hoch aufgeschwollen und das rechte Ohr blau angelaufen, sowie das Gesicht bis fast zur Unkenntlichkeit entstellt ist. Eine gerichtliche Obduktion hat bereits stattgefunden und wird Licht zu bringen vermögen.

Freiburg. Der Große Rath hat sich mit allen gegen 11 Stimmen für die Bewerbung um einen Waffenplatz zweiten Ranges in Freiburg, der zirka Fr. 2—300,000 Kosten für Erweiterungen der Kaserne, Landankauf u. s. w. verursachen würde, ausgesprochen.

— Die Broye-Thalbahn ist in Folge Einsturzes eines Dammes bei Domdidier auf einer Fläche von 100 Metern unterbrochen. Der Schaden ist bedeutend.

Als austretender Ständerath wurde vom Großen Rathe neuderdings Herr Staatsrath Schaller bestätigt.

Tessin. Am 17. Mai erfolgte nach den „Grenzpost" auf der Seite von Airolo ein Einsturz im Gotthardtunnel. Bis jetzt hat man nur vereinzelte Stücke des Leichnams eines Arbeiters aufgefunden und weiß nicht, ob etwa noch andere umgekommen sind. Das Unglück wurde durch ein Weichen der Holzbekleidung verursacht.

Neuenburg, 20. Mai. Der Arbeiterbund und der Grütliverein haben unter Wahrung ihrer Autonomie sich zu einer sozialdemokratischen Partei vereinigt und einstimmig dem Fabrikgesetz beigepflichtet.

Der Arbeiterkongreß lehnte die Vorlage des Bundeskomite's betreffend eines politischen Parteiprogramms ab und beauftragte die gemeinsame Kommission mit der Ausarbeitung eines neuen Programmentwurfs mit Zugrundelegung der vier vorliegenden Programme.

Paris, 20. Mai. Zum definitiven Marineminister ist der Contreadmiral Garnault designirt und Baron Reille, Abgeordneter des Tarn-Departements, soll als Unterstaatssecretär dem Minister des Innern beigegeben werden.

Das neue Ministerium hat in 62 Departementen Aenderungen in den Beamtungen der Präfekturen vorgenommen. 25 Präfekte sind abgesetzt, 3 haben abgedankt und 10 sind zur Verfügung gestellt. 41 Stellen sind erledigt. „Temps" bemerkt bitter dazu: Nach einer lawinenartigen Absetzung meint vielleicht das Ministerium, es habe die Verwaltung der Republik so ziemlich von republikanischen Präfekten gereinigt. Es bleibt ihm aber noch die Ausmerzung der Unterpräfekten und der Generalsekretäre übrig, um alle Beamte, welche die Republik bekennen, zu entfernen; man darf darauf rechnen, daß dieß auch noch geschehen wird. Vier bisherige Unterpräfekte und zwei Generalsekretäre sind zu Präfekten avancirt, die übrigen wurden aus Leuten genommen, welche die republikanische Partei bei den allgemeinen Wahlen beseitiget hatte, darunter 19 ehemalige Präfekte, 13 ehemalige Unterpräfekte, 2 ehemalige Generalsekretäre und 1 unbekanntes, nicht wieder gewähltes Mitglied der Nationalversammlung. Eine Anzahl anderer Präfekte werden nur versetzt.

Ueber die Cooperation Rumäiens mit Rußland ist der „Post" zufolge ein Kriegsrath abgehalten worden. Nach einem Gerücht soll am Dienstag die Proklamirung der Unabhängigkeit Rumäniens stattfinden. Der „Monitural" veröffentlicht das Verbot der Schifffahrt an dem rumänischen Donauufer.

Die aus Kischenew und Ungheni kommenden Züge bringen nunmehr nur wenig Truppen, dafür aber umsomehr Artillerie, Munition, Material für Brückenbau und Train. Alles geht zumeist nach Giurgewo weiter. Die russischen Positionen an den Donaumündungen brauchen keiner Verstärkung mehr und die Nachschübe erfolgen nur in der Richtung von Bukarest-Giurgewo. Die Grenze des Rayons, innerhalb dessen die Russen in Rumänien aufmaschiren, erweitert sich nunmehr bedeutend. Großfürst Nikolaj hat sich, wie man der „P. C." aus Jassy unterm 15. Mai schreibt, mit der rumänischen Regierung darüber verständigt, daß in der kleinen Wallachei ein aus Rumänen und Russen bestehendes kombinirtes Korps von 60,000 Mann aufgestellt werde. Die Rolle, welche dieser Arme zugewiesen werden solle, dürfte keine geringe sein. Man vermuthet, daß diese Truppen bei Lom-Palanka über die Donau gehen und nach Trnowo vorzudringen suchen werden. Die Entwicklung der russischen Streitkräfte zeigt immer deutlicher, daß der Schwerpunkt der Operationen nach der oberen Donau verlegt werden wird und daß Alles, was an den Mündungen und oberhalb derselben geschieht, größtentheils uur Demonstrationen sind, dazu bestimmt, die wahren Absichten zu maskiren. Daß dem so sei, beweisen unter Anderem die Vorkehrungen für die Errichtung eines Lagers bei Vidra, unweit Giurgewo, in welchem 2 Divisionen Infanterie, 3200 Pferde, 1 Bataillon Genietruppen nebst der entsprechenden Artillerie konzentrirt werden. Zur Deckung von Bukarest bedarf es nicht dieser Maßregel, da in Giurgewo selbst bereits starke Truppenmassen konzentrirt sind. Oberhalb dieser Stadt haben 26,000 Mann Infanterie, 12 Sotnien Tereker Kosaken, 2 Regimenter leichter Kavallerie nebst 36 Geschützen ein Zeltlager bezogen. Die rumänischen Truppen sollen von Giurgewo nach der oberen Donaustrecke vorgeschoben werden. Alles zusammengenommen deutet nach wie vor darauf hin, daß die Russen außer Giurgewo auch noch Zimnitza stark ins Auge gefaßt haben. Das Armeekorps des General-Lieutenant Zimmermann hat Befehl erhalten, in Eilmärschen nach Zimnitza und Turnu-Magurelli sich zu bewegen. Zwischen Giurgewo, Zimnitza und Turnu-Magurelli sind mindestens 80,000 Mann aufmarschirt.

Kaiser Alexander wird am 21. d. zur Donauarmee abreisen, bei der er am 25. oder 26. einzutreffen gedenkt. Der Großfürst Thronfolger und Großfürst Sergei werden den Kaiser begleiten.

Am 24. d. begibt sich Großfürst Michael, der Oberbefehlshaber der Kaukasus-Armee, mit seinen Söhnen zur Armee bei Kars. Aus Moskau sind zwei Divisionen über Taganrog und Wladikawkas zu dieser Armee als Verstärkung abgeschickt worden. Man erwartet in Tiflis die Opoltschenje von einigen Militärgouvernements, welche die Vertheidigung der östlichen Küste des Schwarzen Meeres übernehmen werden.

Konstantinopel, 21. Mai. 10,000 Mann mit reicher Artillerie und Munition sind am Freitag nach Suchum Kale abgegangen. Fazli Pascha befehligt das Expeditionskorps nach dem Kaukasus. Der Scheik ül Islam hat den heiligen Krieg gegen Rußland verkündet. Auch die Nichtmuselmänner sind dem Kriegsdienst unterworfen.

Man denkt ernstlich daran, die Umgebungen von Konstantinopel zu befestigen. Die erste Vertheidigungslinie dürfe sich vom See Derkos am schwarzen Meere bis nach Bujuk-Tschekmekdscheh am Marmarameere erstrecken und so die Eisenbahn nach Adrianopel auf den Höhen von Hasfanhan hinter Tschataldscha durchschneiden. Außerdem sollen noch einige detachirte Forts errichtet werden. Die Ausführung dieser Befestigungen soll durch zwangsweise Arbeit erfolgen und jeder ottomanische Unterthan der Hauptstadt über 16 Jahre mit Ausnahme der Schwachen und Greise, gehalten sein, sechs Tage zu arbeiten. Hiervon befreit werden nur diejenigen, welche einen Stellvertreter schaffen oder eine Summe von 60 Piaster erlegen. Der Polizei-Minister hat bereits die Imains, Muktars

und zwei oder drei Vorsteher eines jeden Viertels mit der Anfertigung der hierzu erforderlichen Namenlisten beauftragt. Auch hat die Pforte beschlossen, in Uebereinstimmung mit Art. 2 der Verfassung, welcher besagt, daß Konstantinopel vor anderen Städten kein Anrecht auf besondere Privilegien besitze, die muselmännische Bevölkerung der Hauptstadt zum Militärdienste heranzuziehen, wovon sie bis jetzt befreit war. — Neben den zahlreichen Werbebüreaux in allen Theilen der Hauptstadt ist jetzt auch im Kriegsministerium unter dem Vorsitz des Präsidenten der Darischma, Husni Pascha, eine Kommission zur Annahme von Freiwilligen gebildet werden. Diejenigen von ihnen, welche bereits gedient oder den serbischen Feldzug mitgemacht haben, werden sofort eingekleidet und nach dem Kriegsschauplatz dirigirt. Die übrigen haben sich zuvor einem mehrwöchentlichen Exercitium in einer der hiesigen Kasernen zu unterwerfen.

Landshut, 18. Mai. Der heutige Schrannenstand betrug 1880 Db., wovon 1790 Db. verkauft wurden und 90 Db. unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 42 M. 60 Pf., gef. um 0 M. Pf. 60; Korn 28 M. 58 Pf., gest. um 04 Pf., Gerste 25 M. 92 Pf., gest. um 06 Pf., Haber 15 M. 17 Pf., gefallen um 49 Pf.

München, 19. Mai. (Schranne.) Gesammtbestand heutiger Schranne 11,387 Ctr.; hievon wurden 8855 Ctr. verkauft und 2532 Ctr. eingestellt Mittelpreise des Ctr.: Weizen 14 M. 25 Pf., Korn 10 M. 8 Pf, Gerste 9 M 02 Pf. Haber 9 M. 2 Pf.; gegen den Mittelpreis voriger Schranne mehr: Korn 6 Pf., Haber 7 Pf., minder: Weizen 11 Pf., Gerste 42 Pf., Gesammtumsatz: 96,481 M.

Der Manufactorist. Fach-Organ der Seiden-, Wollen- und Baumwollen-Industrie und der dabei betheiligten Geschäftszweige redigirt von W. Bernhardt-Schack. Verlag von Cäsar Schmidt. Inhaltsverzeichniß von Nr. 7: Zum Fabrik- und Werkstättengesetz. — Die Reform des Patentweisens (Fortsetzung) — Die Handelsverträge — Die Gesellschaftsorganisation der Socialdemokratie. — Zu Barlow's Patent-Drahtlitzen — Die Stickerei-Industrie auf der internationalen Ausstellung d. J. 1876 in Philadelphia. — Muster zu Winterwaare (mit Zeichnung). Granatbaum mit Beschwerung auf Strangseide. — Wollmarktskalender. — Sprechsaal (Antw. auf Frage Nr. 7, 8, 72 (Matière), auf Frage Nr. 9 (Chlorbarium), 2 Antworten auf Frage Nr. 10 (Motoren), auf Frage Nr. 13 (Dampfesselumhüllung). — Frage Nr. 15 (Seidenweißfärberei), Nr. 16 (Walkächtblau), Nr. 17 (Leucogène), Nr. 18 (Türkischroth-Färberei), Nr. 19 (Positiver Webestuhl). — Handels- und Verkehrsnachrichten. — Kleine Mittheilungen. — Warktberichte. — Briefkasten. — Annoncen.

Pariser Observatorium vom 21. Mai.

Allgemeines Steigen des Barometers. Starker Luftdruck wird aus Irland gemeldet (771 M.). Der herrschende Nordwind, der auf dem Canal noch eine ziemliche Stärke hat, scheint auf dem Ocean sich legen zu wollen

Zu verkaufen:

Im oarg. Zeughaus, bis Ende dieses Monats:

50 verschiedene ältere **Blechinstrumente,** wovon der größte Theil in ganz gutem Zustand und

80 noch brauchbare **Zielscheiben,** s. g. Feldscheiben 1,80/1,80 Metres, zu billigen Preisen.

Kaufsliebhaber und namentlich Musik- und Schützengesellschaften werden zur Besichtigung der Verkaufsobjekte freundlich eingeladen.

Aarau, 17. Mai 1877.

Der Zeughausverwalter:
J. Meyer, Major.

Herren-, Damen- & Kinderstrümpfe,

Socken & Strumpflängen,

eigenes Fabrikat, in großer Auswahl, sowie alle Sorten **Strickgarne** empfiehlt zu billigen Preisen

F. Kirchhofer-Obrist,
Rain Nr. 871.

Bestellungen nach Muster und das Anstricken werden prompt besorgt.

Unterzeichneter hat die

Militärcantine im Schachen

übernommen, und wird nebst guten **reellen Weinen** auch fortwährend frisches **Bier** ausschenken. Es empfiehlt sich bestens

J. Läuchli, Pintenwirth.

Zu vermiethen:

In Nr. 875 auf dem Rain zwei **Logis** von 4 und 6 Zimmern sammt Zubehör, auf Verlangen auch etwas Pflanzland; auf August beziehbar.

Zu vermiethen:

Ein freundliches möblirtes **Zimmer** mit oder ohne **Kost** an einen soliden Herrn bei

J. Bolliger, Casinostraße.

Zu vermiethen:

In der Gemeinde Gretzenbach ein

Wohnhaus nebst Garten

in angenehmer Lage, an der Landstraße Aarau-Olten. Das Wohnhaus enthält **zwei Wohnungen** mit je 4 Zimmern und Dependenzen. — Antritt sofort oder auch später.

Nach Wunsch würden auch ca. 5 Jucharten gutes **Pflanzland** in Pacht gegeben.

Auskunft ertheilt bereitwilligst

Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Linsen 1. Qualität

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2—3 Zimmern sammt Zubehörde, in Nr. 15.

Zu miethen gesucht:

Ein großer trockener Keller.

Bei entsprechender Räumlichkeit wird hohe Miethe bezahlt.

Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Anzeige & Empfehlung.

Frische Sendung

Schuhwaaren in allen Sorten,

Stiefel von Fr. 13. bis Fr. 18; doppelsöhlige, hohe **Reitstiefel** von Fr. 20 bis Fr. 25 das Paar,
Herren-Bottinen von Fr. 11 bis Fr. 18,
Starke Arbeiterschuhe von Fr. 8. 50 bis Fr. 10,
Knaben- und Töchtern-Schuhe und -Stiefelchen von Fr. 3. 50 bis Fr. 7,
Frauen-Schuhe und -Stiefelchen von Fr. 5 bis Fr. 10,
Stiefelchen für Kinder von Fr. 2 bis Fr. 5 das Paar,
Lastingstiefelchen, Pantoffeln, Holzschuhe 2c.

Großes Assortiment in Herren-Filzhüten, 30 Dutzend,
schwarze und graue von Fr. 3. 50 bis Fr. 5. 50 und **Strohhüten** von 40 Ct. bis Fr. 4. 50,
Schwarze Steifhüte für Herren von Fr. 5. 50 bis Fr. 7; für Knaben billiger,
Seiden-Kappen, glatte und gesteppte, von Fr. 1. 50 bis Fr. 2. 50,
Herren- und Knaben-Hemden, weiß und gefarbt, von Fr. 2 bis Fr. 4. 30 das Stück,
Blousen, Cravatten, Krägli, Tuch- und Baumwollstoffe,
Indienne, Barchent, Kölsch, Rockstoffe, Lüster, Merinos 2c.,
Verfertigte Herren- und Knabenkleider von Fr. 14 bis Fr. 60,
Arbeiter-Hosen und -Gilets à Fr. 3 bis Fr. 9 per Stück.

Zudem empfehle noch alle meine übrigen Artikel geneigtem Zuspruch auf's Beste.

Franz Camisasca, Rathhausgasse Nr. 4.

Wir empfehlen folgende **trefflichen** Karten vom **Kriegsschauplatze:**

F. Handtke, Generalkarte der europäischen Türkei und Montenegro Fr. 1. 35.

— Generalkarte des schwarzen Meeres mit den Karten des Bosporus und der Dardanellenstraße. Fr. 1. 60.

Petermann, ruß.-türkischer Kriegsschauplatz. Fr. 1. 60.

Fähnchen zum Markiren der Truppenstellungen, pr. Schachtel Fr. 1.

H. R. Sauerländer's Sort.-Buchhdlg. in **Aarau.**

Zu vermiethen:

Ein freundlich möblirtes **Zimmer.** Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu verkaufen:

Kinderwagen

zum Ziehen und Stoßen, neuerer Construktion, von Frkn. 18. bis Frkn. 30. Abnehmer von mehreren Stück erhalten Rabatt.

Auch nehme ich **Reparaturen** von Kinderwagen an.

Es empfiehlt sich bestens

Lienhard, Mechaniker, im Hammer, in Aarau.

Zum Verkauf:

Das **Heu- & Emdgras** (sehr schöne Lüzerne) ab einer halben Juchart Ackerland auf dem Thorfeld bei **Ging,** Wagner.

Zu vermiethen:

Ein **Zimmer** mit zwei Betten; sammt Kost in Nr. 927, obere Vorstadt.

Gesucht:

In ein hiesiges Fabrikations-Geschäft einen intelligenten confirmirten Jüngling **als Lehrling;** derselbe erhält von Stunde an etwas Lohn. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Für Schützengesellschaften:

graue Tuch- & Filz Joppen von Fr. 15.—25 mit und ohne grünen Besatz und Kragen, **solid rothen Wollstoff** für Zeigerblousen & Fahnen, billig und werden größere Aufträge besonders berücksichtigt.

R. Graf-Morath.

Verkauf von Stockholz.

Ab ca. 2 Jucharten Schlagfläche im Stiftswald „Pfaffenlehen" bei Schönenwerd wird das Stockholz zum Ausgraben verkauft. Schriftliche Angebote sind bis **30. Mai** dem Unterzeichneten einzureichen.

Olten, den 18. Mai 1877.

J. Meier, Bezirksförster.

Asphaltarbeiten

in jeder Art übernimmt unter Zusicherung solider und billiger Bedienung

Heinr. Ullmann, Asphalteur,
in **Brittnau.**

Neue Waschbretter

empfiehlt billigst

E. Rieß-Buhlrein.

Für die Bezirke **„Brugg, Kulm, Lenzburg & Zofingen"** werden für die **„Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Großherz. Baden"** tüchtige und solide

Agenten

gesucht. Das Prinzip der Anstalt beruht auf reiner Gegenseitigkeit.

Anmeldungen mit Aufgabe der Referenzen sind dem Generalagenten Herrn **Emil Nicola-Karlen in Bern** einzureichen. (B-1495)

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 4 Zimmern und Zubehör auf 1. August.

Leichen-Anzeige.

Nr. 36.

Donnerstag den 24. Mai 1877,
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:
Johann Heinrich Sazer, Kaufmann von Aarau; alt 78 Jahre. — Leidabnahme: Laurenzenvorstadt Nr. 362.

Cæcilien-Verein.

Männerchor.
Probe punkt 8 Uhr. Vollzählig!

Sängerbund.

Gesang 8½ Uhr im Wildenmann, aber vollzählig.

Schützengesellschaft Aarau.

Um bei festlichen Anlässen und Ausmärschen möglichst einheitlich uniformirt zu sein, hat der Vorstand ein diesbezügliches Muster aufgestellt. Wir geben hiervon den titl. Mitgliedern Kenntniß, mit dem Bemerken, daß in den nächsten Tagen bei Ihnen eine Liste zur Unterzeichnung cirkuliren wird und ersuchen Sie, das genannte Muster vorher noch im Magazin des Herrn **Graf-Morath** in **Aarau** einsehen zu wollen.

Aarau, den 22. Mai 1877.

Der Vorstand.

Handwerker- & Gewerbeverein Aarau.

Der Besuch der Gewerbeausstellung in Basel findet **Donnerstag den 24. dieß** statt. Abfahrt um 6 Uhr 5 Minuten Morgens via Brugg und Abends über Olten zurück.

Im **Lagerhaus Aarau** werden folgende

französische Weine

verkauft:

Rothwein 1875 und 1876 in Fässern von 460 bis 480 Litres à Fr. 50 pr. 100 Litres ohne Faß und ohne Getränksteuer.

= **Narbonne** I. Olt. im Faß von 504 Litres à Fr. 60 pr. 100 Litres mit aarg. Consumsteuer ohne Faß.

Weißwein in Fässern von 225 bis 480 Litres à Fr. 38 per 100 Litres ohne Faß und ohne Getränksteuer.

Eine reichhaltige Auswahl von gemalten

Fenster-Storren

empfiehlt zu billigen Preisen

Sl. Gysi, Tapezierer,
vordere Vorstadt.

Karten vom Kriegsschauplatz

vorräthig bei **J. J. Christen** in **Aarau:**

Karte des russisch-türkischen Kriegsschauplatzes in Europa und Asien. (Diese im Verlage des deutschen Generalstabswerkes herausgegebene Karte ist sehr empfehlenswerth.) Preis Fr 2. 70.

Petermann, Karte des ruß.-türkischen Kriegsschauplatzes. Preis Fr. 1. 60.

Handtke, Generalkarte der europäischen Türkei und Montenegro's. Preis Fr. 1. 35.

Liebenow's, Karte der europäischen Türkei. Preis Fr. 1. 75.

Handtke, Specialkarte von Bulgarien, 4 Blatt. Maaßstab 1 : 600,000. Preis Fr. 5. 35.

Fähnchen zum Bezeichnen der Truppenstellungen, per Schachtel Fr. 1. —

Gesucht: Eine **Magd,** welche kochen, und die häuslichen Geschäfte besorgen kann. Auskunft giebt die Expedition dieses Blattes.

Heute frische **Bratwürste** empfiehlt

F. Gamper, Metzger.

Zu verkaufen:
100 **tannene Reiswellen** in Nr. 231a.

Anleihen des Staates Bern

von 10 Millionen Franken zu 4½% verzinslich.

Subscriptionen auf dieses Anleihen zum Emissionskurs von **96½%** nehmen wir spesenfrei entgegen und können Prospectus und Zeichnungsformulare bei uns bezogen werden

Bank in Baden.

Bernisches Kantonalschützenfest in Thun

vom 17. bis & mit 24. Juni 1877.

Die Frist zur Anmeldung für das Sektionswettschießen ist bis und mit Samstag den 9. Juni verlängert.

Auch außerkantonale Gesellschaften werden eingeladen.

Anmeldungen nimmt entgegen und das sachbezügliche **Regulativ versendet** das **Schießkomite. Ehrengaben** sind zu adressiren an **das Finanzcomite.** Das Nähere besagt der in den ersten Tagen erscheinende Plan.

Das projektirt gewesene Revolver- & Pistolenschießen mußte verschoben werden.

Thun, 18. Mai 1877.

(H-589-Y) Das Organisations-Comité.

Kuranstalt Langenbruck

auf dem Basler Jura. 2447' ü. Meer.

Klimatischer Kurort, Milch, Molken, Bäder.
(Soole) Douchen. Comfortable Einrichtungen. 100 Betten.
— Reduzirte Preise. —

Pension (3 Mahlzeiten) per Tag per Person Fr. 5. —
Zimmer von 1½ Fr. an.

Zwei Stunden von Liestal. Eine Stunde von der Gäubahn, Station Oensingen. Gute Postverbindung; Privatfuhrwerke.

Für weitere Auskunft wende man sich gefälligst an

(H-1614-Q) **A. Staub,** Gérant.

Theater in Aarau im Saale zum „Rößli"

Dienstag den 22. Mai 1877:

Viertes Gastspiel des Wiener-Kinder-Schauspiel Ensembles

unter Leitung der Frau Direktor König:

Klein Däumling.

Dramatisirtes Märchen in 5 Akten nach Grimm von **Görner.**

Zum Schluß:

Königin Wunderhold & Prinzessin Hässlich.

Billets sind am Tage der Vorstellung von 10 Uhr bis 12 Uhr Mittags und 3 Uhr bis 5 Uhr Abends im Rößli zu haben.

Cassen Eröffnung 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr.

Ueber die Preise der Plätze, sowie Anfang alles Nähere die Tageszettel.

Donnerstag den 24. Mai: Fünftes Gastspiel.

Die Direktion.

Am Lowerzer-See 1½ Stunde von Arth-Rigibahn.

Bad Seewen.

1 Stunde von Brunnen am Vierwaldstätter-See.

Die eisenhaltigen Mineralbäder zum Rößli

sind offen. — Prospekte über Einrichtung, Preise und mit Analysen gratis und franko. Bei guter Bedienung und billigen Preisen empfehlen den Tit. Kurgästen, Reisenden, Vereinen und Schulen ihr alt bekanntes Etablissement bestens

Wittwe Beeler & Söhne.

Gebleichte & halbgebleichte Leinwand

11/4 breit in schwerer Qualität, zu **Leintüchern** dienlich, halte zu außerordentlich billigen Preisen bestens empfohlen.

G. Schmidt-Hagnauer.

Heu-, Emd- & Herbstgrassteigerung.

Herr Hermann Hunziker-Springer, Fabrikant in Aarau, läßt nächsten **Mittwoch den 23. dieß,** von Abends **7** Uhr an, in der **Speisewirthschaft des Herrn Wilhelm Kieser,** Metzger am Zollrain zu Aarau das

Heu-, Emd- & Herbstgras

ab seinen „Tellimatten" in Aarau öffentlich versteigern.

Hiezu ladet Kaufsliebhaber höflichst ein

Aarau, den 19. Mai 1877

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 120.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe,
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch

Druck und Verlag von F. G. Martin.

23. Mai 1877.

Wie sieht's da wieder aus?

(Correspdz.)

Noch jüngst freuten wir uns mit verschiedenen Gesinnungsgenossen, daß im benachbarten Frankreich drüben die Sache der ruhigen und stetigen Fortentwicklung der Republik entschieden mehr und mehr Terrain gewinne und daß man hoffen dürfte, von daher keinerlei Wiederholung von politischen Umwälzungen mehr erleben zu müssen, wie sie früher in diesem Lande an der Tagesordnung gewesen. Das Volk in Frankreich allerdings — das hat sich die schrecklich ernsten Lehren der großen Katastrophe von 1870/71 zu Herzen genommen; es ist von der Ueberzeugung durchdrungen worden, daß nur in der ruhigen innern Fortentwicklung der republikanischen Staatseinrichtungen auch die industrielle und civilisatorische Arbeit gedeihlichen Fortgang haben könne. Anders aber als die produzirenden Massen des französischen Volkes denken jene Legitimisten (Anhänger des alten Königthums), Bonapartisten und sonstigen römisch-ultramontanen Klerikale reinsten Gewässers, welche sich leider nur zu großer Sympathien in den Kreisen des bis 1880 von Frankreich an die Spitze der öffentlichen Gewalt berufenen, alten Marschalls Mac Mahon, erfreuen, namentlich unter dem bigotten Einflusse dessen Gemahlin, einer würdigen Nachfolgerin jener Eugenie von Montijou, welche vor noch nicht langer Zeit so viel Unheil und Erniedrigung über das schöne Frankreich gebracht hat. Vom Palais des Elysee aus, resp. dem Residenzschlosse zu Versailles, kam denn auch diesmal, im Laufe letztverflossener Woche der gewaltsame Impuls zu einer Umwälzung, die man mit Recht nichts weniger denn den Vorläufer eines formellen Staatsstreiches genannt und der nur durch die ungemeine Mäßigung der hervorragenden Abgeordneten der zweiten Kammer, namentlich Gambetta's, ohne weitere Unruhen hingenommen worden ist, weil man die Nation beschworen hatte, jede unnöthige Aufregung, jedwede auch leiseste ungesetzliche Ausschreitung zu vermeiden. Allein es ist wirklich schon sehr vom Argen, wenn das Beispiel ungesetzlicher Willkür und Ausschreitungen von oben herab von Seite desjenigen kommt, dem man die höchste Magistratur des Landes auf einen gewissen Zeitraum mit bestimmt vorgeschriebener Verantwortlichkeit gegenüber der Nation übertragen und wie ein Palladium anvertraut hatte, das er z. Z. unversehrt in die Hände der Nation zurücklegen sollte. Es beweist schon eine ziemliche Dreistigkeit Seitens des vorübergehend an die Spitze der Nation gestellten Staatsoberhauptes, dem selbstgewählten Ministerium in solch brüsker Weise den Fehdehandschuh hinzuwerfen, es moralisch zum sofortigen Rücktritte zu zwingen, wie dies in dem Cabinetsschreiben Mac Mahon's an seinen bisherigen Conseilpräsidenten Jules Simon geschehen ist. Daß da die Klerikalen jubeln ob des, ihnen scheinbar so leicht gemachten Sieges, muß nicht wundern. Der Mann an der Spitze der Staatsgeschäfte Frankreichs, der da mit militärischer Strammheit stets sein: „j'y suis — j'y reste" auf der Zunge hat, dürfte sich jedoch zwei mal besinnen, ehe er diesen, ihm einzig und allein durch die Mäßigung der Kammer leicht gewordenen Sieg noch weiter und in allzu einseitiger Weise ausbeutet. Nicht umsonst schleuderte ihm der gegenwärtig populärste Abgeordnete des liberalen Frankreich, Léon Gambetta, die verhängnißvollen Worte entgegen: Herr Präsident, täuschen Sie sich nicht ferner über ihre wahren und falschen Freunde, versteigen Sie sich nicht in dem Wahne einer bloß fictiven Verantwortlichkeit. Denn es möchten sonst Ihre eigenen Worte nur zu bald sich erwahren, daß die Chassepots von selbst losgehen könnten. Dieser Staatsstreich Nr. 2, denn nichts Anderes ist die Sprengung des Ministeriums Simon, ist unter Umständen ein sehr ernster Wendepunkt in der Geschichte dieser dritten französischen Republik; nicht nur die römischen Klerikalen, auch alle die verschiedenen monarchistischen Partheifraktionen heben jetzt unverschämter denn je zuvor wieder die Köpfe in die Höhe, träumen vom Wiederauferstehen ihrer Utopien und glauben ihre Pläne aushecken zu dürfen auf den Trümmern der noch jungen Republik. Doch Gottlob ist noch nicht aller Tage Abend und steht der alte Marschall und Herzog noch lange nicht hoch genug, daß ihn die Strafe der verletzten Souverainität des französischen Volkes nicht erreichen sollte, wollte er sich zum Schildknappen und Thürhüter monarchisch-klerikaler Umsturzpläne erniedrigen.

Die große und entscheidende Mehrzahl des französischen Volkes will und verlangt ernstlich nach Ruhe und normaler Entwicklung der republikanischen Institutionen, unter deren Schutze sich Handel, Gewerbe und Landbau, kurz jede wirthschaftliche Thätigkeit und Produktion entfalten und so das Land sich von den schweren Folgen des deutsch-französischen Invasions- wie des darauf folgenden Bürgerkrieges erholen könnte. Dieser Tendenz arbeitet aber der Marschall, um welchen die klerikale und monarchistische Hydra ihm Fangnetze gestrickt und ihn umgarnt hat, schnurstracks zuwider und verhindert so ein gedeihliches Schaffen friedlicher nationaler Arbeit. Wenn Frankreich auf den Pfaden der kirchlichen Reaktion und monarchischer Aspirationen seine Zukunftsgestaltung suchen wollte, so würde nur neue Schmach die Folge sein und leicht könnte es dann freilich geschehen, daß auch von da aus Europa nochmals in Feuer und Flammen gesetzt würde, aber gewiß nur auf Unkosten der Machtstellung, Würde und nationaler Ehre Frankreichs, das in einem Kampfe reaktionärer Natur das vorwärtsstrebende Deutschland sicherlich zuvorderst unter seinen Gegnern zählte. Die verhängnißvolle Wendung für die politische Gestaltung der französischen Verhältnisse ist zwar gottlob zur Stunde noch keine abgeschlossene und vollendete Thatsache, da in zirka 5 Monaten das liberale und demokratische Frankreich bei den Kammerwahlen Gelegenheit haben wird, die reaktionären Gelüste der gouvernementalen Regionen durch festes, imposantes Zusammenhalten und energisches Ausdruckgeben des nationalen Willens zu paralysiren. Daß Gambetta im Jahr 1880 jedenfalls der prädestinirte Erwählte des liberalen französischen Volkes sein werde, haben die, zwar innert voller gesetzlicher Competenz und Schranke gebliebenen Demonstrationen zur Klarheit erwiesen; wer weiß, ob nicht der, allen pfäffischen und legitimistisch-bonapartistischen Intriguen zugängliche Mac Mahon, wenn er auf diesem, im Mai 1877 betretenen Wege fortschreitet, seine Rolle noch vor Ablauf seiner siebenjährigen Amtsdauer abgespielt haben werde, und ihm die empörte Nationalsouveränität ein donnerndes: „Bis hieher Marschall und nicht weiter!" möchte zurufen.

Eidgenossenschaft.

Bern, 21. Mai. (Mitthlg. der schweiz. Postverwaltung.) Unter Bezugnahme auf die allen Postbureaux zugestellte Publikation des eidgen. Finanzdepartements vom 21. April 1877 weisen wir die Postbureaux hiermit nachdrücklichst an, keine der bei ihnen umgetauschten oder an Zahlungsstatt gegebenen schweizerischen Ein- und Zweifrankenstücke, welche die Jahrzahlen 1860, 1861, 1862 und 1863 tragen, wieder in Verkehr zu setzen, sondern dieselben ausschließlich zu den Geldsendungen an die Kreispostkassen zu verwenden. Gegen fernere Zuwiderhandlungen haben die Kreispostdirektionen mit Ordnungsstrafen einzuschreiten. Bei dieser Gelegenheit machen wir noch darauf aufmerksam, daß die fraglichen Scheidemünzen nach Schluß des laufenden Jahres nicht mehr an Zahlungsstatt angenommen werden.

Das Kaiserreich Japan wird vom 1. Juni 1877 ab dem allgemeinen Postverein angehören und sind von obigem Zeitpunkte an die Korrespondenzen im Verkehr mit diesem Lande den gleichen Tax- und Sendungsbedingungen unterstellt, wie diejenigen im Verkehr mit Britisch-Indien, den französischen Kolonien und den andern seither dem Postverein beigetretenen Ländern. Die Taxen werden somit betragen: Für frankirte Briefe nach Japan 50 Cts., für unfrankirte Briefe aus Japan 75 Cts. für je 15 Gramm; für Correspondenzkarten 20 Cts.; für Drucksachen (incl. Zeitungen), Waarenmuster und Geschäftspapiere 10 Cts. für je 50 Gramm; fixe Rekommandationsgebühr 20; fixe Rückempfangscheinsgebühr 20 Cts.

Gotthardtunnel. Fortschritt der letzten Woche: Göschenen 22,6 M., Airolo 27,1 M., Total 49,7. Durchschnittlicher Fortschritt per Tag 7,1 M.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 20. dies. Das Schweiz. Postdepart. bringt zur Kenntniß, daß die Pfarrämter für gegenseitige Mittheilungen von Geburts-, Trauungs- und Sterbefällen keine Portofreiheit in Anspruch zu nehmen haben, indem derartige Mittheilungen seit dem Inkrafttreten des Bundesgesetzes über Civilstand und Ehe, wonach es einzig Sache der Civilstandsbeamten ist, nicht mehr als Amtssache betrachtet werden können.

Der Einwohnergemeinde Lenzburg wird die Concession zur Errichtung einer Frauenbadanstalt im Aabach ertheilt.

Zu Getränksteuer-Einnehmern werden ernannt: 1) Für Wohlen:

Stationsvorsteher Kull. 2) Für Boswyl: Stationsvorsteher Ed. Vogelsang. 3) Für Muri: Stationsvorsteher Alb. Huber.

Vom Bundesrath wird mitgetheilt, daß das Gh. Badische Ministerium einen Beitrag an die Kosten der provisorischen Brücke in Kaiserstuhl ablehnt, dagegen einen solchen an eine neue Brücke an geeigneter Stelle mit günstigeren Zufahrten in entgegenkommende Erwägung ziehen will.

Zum Wasenmeister des Bezirks Zurzach wird Hr. Ed. Geißmann von Bremgarten, Thierärztlicher Adjunkt in Zurzach gewählt.

— *Aarau. Tagesordnung für die nächste in Baden stattfindende Schwurgerichtssitzung:

Dienstag den 29. und Mittwoch den 30. Mai: Aurelia Herde geb. Alle von Herznach — betr. Mord und Mordversuch — und Lorenz Herde, Schuster von Herznach — betr. Anstiftung zu diesen Verbrechen.

Freitag den 1. Juni: Josef Villiger, Malers, Landwirth von Fenkrieden, Gemeinde Meienberg — betr. vorsätzliche Körperverletzung.

Samstag den 2. Juni: Eheleute Johann und Crescentia Sauter geb. Götti von Weilheim (Königreich Württemberg) in der Wasserfallen, Gemeinde Untersiggenthal — betr. Diebstahl.

Wegen des Fronleichnamtages findet am 31. Mai keine Verhandlung statt.

*Bern. In Arch waren am 16. d. M. einige Männer auf der Säge mit Ordnen von Saghölzern beschäftigt. Auf der diesen Arbeiten entgegen gesetzten Seite spielten von denselben unbeachtet am Fuße des Trämelhaufens einige Kinder, von denen der 5 Jahre alte Knabe des Hrn. Niederhauser, Wirth und ein 4jähriges Mädchen, einziges Kind des Hrn. Joh. Schwab, von einem herabrollenden Trämel so unglücklich getroffen wurden, daß das Mädchen sofort erdrückt, todt aufgehoben und der Knabe nach wenigen Stunden an den erlittenen Verletzungen ebenfalls starb.

Schon wieder eine rechte Mahnung zur Vorsicht.

— Die Direktion der Jurabahnen beabsichtigt, die Mitglieder des bernischen Großen Rathes auf Mittwoch den 30. d. zu einer Eisenbahnfahrt von Bern nach Pruntrut und zurück einzuladen. Dieser Gedanke erscheint der „Tagesp." so zweckmäßig, daß sie nicht daran zweifelt, der Große Rath werde einen Ferientag beschließen, um die Eisenbahnbauten längs den Thälern der Birs, an der Saane, im Doubsthal bei St. Ursanne und an der Alle in Augenschein zu nehmen und der Bevölkerung des Jura durch diesen Besuch das große Interesse zu zeigen, welches die oberste Landesbehörde an den eisernen Bauten nimmt, die den neuen Kantonstheil mit dem alten verbinden.

Zürich. Sonntag Abend ereignete sich nach dem „Wint. Ldb." in Gundetschweil-Bertschikon ein Unglücksfall, der eine geachtete Familie unversehens in tiefes Leid gestürzt hat. Ulrich Gutherz, Gemeindrathspräsident in dort, war seit einiger Zeit, wie sich ergibt, geistesgestört, zwar nicht in dem Grade, daß dieser Zustand ihn an seinen häuslichen und amtlichen Geschäften verhindert und eine Versorgung absolut nothwendig geschienen hätte. Die Störung zeigte sich hauptsächlich darin, daß er bis dato gegen irgend Jemanden thätlich geworden wäre. Sonntag Abends waren er und seine Frau in Scheune und Stall beschäftigt, später fand man die Frau mit blutendem Kopf und zwar, wie sich herausstellte, sehr schwerer Verletzung, im Schopfe auf. Der Mann war verschwunden und wurde erst heute Morgens früh in einem nahen Weiher ertrunken aufgefunden. Er war im Laufe des Nachmittags durch einen Disput mit einer dritten Person aufgeregt worden und es scheint, daß er in Nachwirkung dieser Aufregung, aber offenbar in augenblicklich unzurechnungsfähigem Zustand, sich derart an seiner, sonst mit ihm glücklich lebenden Ehefrau, verging, daß er in Reue über seine That dann zum Selbstmord schritt. Wie die That verübt wurde, konnte bis dato nicht genau festgestellt werden, da die unglückliche Frau noch nicht zum Bewußtsein gekommen ist.

Basel. Die Gewerbeausstellung, die im neuen Musiksaal, dem daneben stehenden Stadtkasino u. der anstoßenden Maschinenhalle untergebracht ist, gewährt einen imposanten, durch Mannigfaltigkeit, Eleganz und Reichthum ausgezeichneten Anblick. Sie ist nunmehr dem Publikum täglich bis zu Ende Juni geöffnet.

Thurgau. Hr. Staatsschreiber Dr. Guhl hat dem Großen Rath sein Entlassungsgesuch eingereicht, derselbe tritt mit August in die Redaktion der „Thurg. Ztg." ein.

St. Gallen. Ein schon lange zirkulirendes Gerücht, an dem bekannnten Raubmorde in Wallenstadt sei der eine der Inhaftirten, Meier, unschuldig und die ganze Schuld falle auf Giger, scheint sich zu bestätigen. Den „Basl. Nachrichten" wird aus dem Sarganserland u. A. geschrieben: Wir glauben gut unterrichtet zu sein, wenn wir annehmen, der „reumüthige" Giger sei allein schuldig und Meier, den die Spaliere der „furchtbar aufgeregten Bevölkerung" vor Amt begleiteten, habe keinen Theil am Mord. Alsdann aber, d. h., wenn der Sachverhalt der Art ist, wie derselbe von informirter Seite berichtet wird, würde Giger sich als ein Scheusal herausstellen, das Alles hinter sich zurückläßt, was die Kriminalakten des Kantons St. Gallen verzeichnet haben. Er hätte demnach den Melcher, unter der Vorgabe, ihm einen Brief abgeben zu müssen, bei der Hausthüre angefallen und niedergeschlagen — ohne denselben zu tödten, dann der durch eine rückliegende Thüre in's Freie fliehenden Frau nachgesetzt, sie erreicht und niedergeschlagen, ohne daß der Streich den sofortigen Tod zur Folge gehabt hätte; wäre dann zurück zum Manne, um ihm den Rest zu geben, und hernach zur Frau, um ein Gleiches zu thun. Erst dann schritt er zur Hausdurchsuchung. Die ganze Banditen-Arbeit zum Zwecke — um Fr. 500 bis 1000, — mehr erwartete er selbst nicht — rauben zu können (was ihm indeß nicht einmal gelang). Und an all dem war es noch nicht genug: er suchte die Unthat auf die Schultern des „Kameraden" Meier abzuladen und diesen dem Hasse des Volkes zu überliefern, während er für sich auf dessen Mitleid spekulirte! Aber wie konnte Giger für seine Anschuldigungen gegen Meier so willige Aufnahme finden? Lediglich weil Meier als grober, ungeschlachter Mann und Spätgast aufgefaßt wurde, der gelegentlich sich derb ausdrückte, ohne daß man weiter etwas Schlechtes von ihm wußte. Wahrscheinlich würde Meier auf Indizien hin verurtheilt worden sein, wenn Giger nicht noch, von Gewissensbissen getrieben, die Sache selbst auf die Wahrheit zurückgeführt hätte. Wer wird Meier entschädigen können für das, was er erfahren und gelitten hat?

Neuenburg, 22. Mai. Der Schweiz. Arbeiterkongreß bestimmt Bern als Sitz des Bundeskomite. Greulich wird als Redaktor der Tagwacht auf weitere zwei Jahre bestätigt.

— Der „National" meldet von der Rasse (am Doubs) einen Vorfall, der leicht zu einem größern Unglück sich hätte gestalten können. Französische Viehhändler brachten per Floß eine Anzahl Viehwaare vom französischen Ufer an das schweiz. Gebiet hinüber. Bei der letzten Ueberfahrt scheiterte das Fahrzeug und das Vieh versank im Doubs. Es ist dies seit zwei Monaten der zweite ähnliche Vorfall bei einem allerdings hohen Wasserstande.

Wien, 21. Mai. Die „Presse" meldet: Die Russen besetzten gestern Oltenitza, welches heute früh von der rumänischen Besatzung geräumt wurde. Die Türken, welche von den Batterien aus einen Einblick in die Stadt und drei Monitors bei Turtukai stationirt haben, stören den Besatzungswechsel nicht.

— Die Duma von Kischeneff hat zur Verwigung des 23. April, an welchem Tage das Kriegsmanifest erlassen wurde, sowie der Anwesenheit des Czaren in dieser Stadt, beschlossen, an der Stelle, wo der Czar die in den Kampf ziehenden Truppen ansprach, einen Obelisken mit Inschriften aufzustellen, ferner auch ein Invalidenhaus als Zufluchtsstätte für kampfunfähig gewordene Krieger zu errichten. In ganz Rußland werden nun Spenden zu Gunsten dieses Invalidenhauses gesammelt.

Das offiziöse Telegraphen-Korrespondenz-Bureau erfährt positiv, daß die Regierung des Fürsten Karl gestern die Unabhängigkeit Rumäniens proklamirt und der Türkei den Krieg erklärt hat. Die Rolle der rumänischen Armee, welche sich vollständig in der kleinen Walachei konzentrirt, wird dennoch eine rein defensive bleiben.

Der Senat ertheilte der Erklärung der Unabhängigkeit Rumäniens seine Zustimmung. Die Eisenbahnbrücke über die Olteca ist eingestürzt; 10 Lastwagen stürzten in den Fluß.

Petersburg, 22. Mai. (Telegramme von der Kaukasusarmee.) Sotschi, 19. ds. Die Türken bombardiren Ardellar. Ugdye, 19. ds. General Turgukasoff entsendete aus Surbchanes ein Detachement nach Bajazid, nachdem er erfahren, daß die Türken gegen Bajazid zu operiren beabsichtigen. Die Detachements erreichten die Stadt an demselben Tage. Bajazid, 20. ds. Ein türkisches Detachement, welches Bajazid angreifen wollte, zog sich zurück.

Tiflis, 21. Mai. In der Stadt und im Sandjak Ardahan sind russische Behörden installirt worden. Die Türken fahren fort, die Ortschaften längs der Küste vom Kap Adler bis Otchentchy zu bombardiren und einzuäschern. Gegen die gelandeten Tscherlessen sind russische Truppen abgesandt worden.

Odessa, 21. Mai. Alle neutralen Handelsschiffe verließen den Hafen am 18. Mai. Ein russischer Handelsdampfer ist ebenfalls ausgelaufen und unbelästigt in Ozjakoff angekommen; es ist dieß ein Beweis, daß die Blokade nicht effektiv ist.

England hat laut der „Times" erklärt, es werde sich Allem widersetzen, was die Durchfahrt der Handels- und Kriegsschiffe der neutralen Staaten durch den Suezkanal hindern könnte.

In Trapezunt hatte, laut N. Fr. Pr., der Professor Metallides, Kanzler des holländischen Konsulats, ein Meeting einberufen, um Christen und Mohamedaner zu gemeinsamen Anstrengungen für den Krieg zu vereinigen. Er hielt eine große Rede, in welcher er zur Vertheidigung des Vaterlandes aufforderte, und das begeisterte Auditorium brachte ihm Abends einen Fackelzug, an dem sich Christen und Türken in gleicher Weise betheiligten. — In Aleppo hat, nach einer Depesche des dortigen Gouverneurs, eine Notabeln-Versammlung, in welcher auch die Bischöfe und zahlreiche andere Christen von Rang anwesend waren, den Beschluß gefaßt, auf ihre Kosten ein Corps von 2000 freiwilligen Reitern auszurüsten.

Berlin, 22. d. Bismarck ist hier eingetroffen und wird mehrere Tage verweilen.

Aus Paris hieher gelangte diplomatische Informationen lassen die in Kürze bevorstehende Kriegserklärung Griechenlands an die Türkei als wahrscheinlich erscheinen.

Marktbericht von Langenthal vom 22. Mai. Erdäpfel per 100 Kilogr. Fr. 7. 50 bis 8. —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 60 — 2. 90 Vorbruchanken Fr. 2 50. Eier per Stück 5 — — Ct. — Saugkälber per Stück Fr. 12—35, fette Kälber per Kilogr. 80—120 Ct., fette Schweine 110—132, fette Schafe 60—80, Rindfleisch 1. 50, Kalbfleisch Fr. 1. 60—1. 80, Speck Fr. 2—2. 20. Brodmehl 38—45, Semmelmehl 54—62, Korn per 100 Kilogr. Fr. 23—25. — Waizen 29—35, Roggen 23—25, Haber 24—25, Maiskorn 23½—24½, Maismehl, 26—27—, Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 8—9, Futtermehl 12—16. Kleesamen per Kilogr. Fr. 2. 20, Lüzerne Fr. 2. 40 bis 2. 60, Esparsette 50 Ct.

Preise der vereinigten Müller der Stadt Luzern und Umgebung. Dienstag den 22. Mai 1877. Kernen nach Qualität per 100 Kilogr. Fr. 37— bis 39—. Weizen dto. Fr. 38— bis 42—; Mehl: Weißmehl Nro. 1 Fr. 60. —, Halbweißes Nr. 2 Fr. 53. —, Ruchmehl Nr. 3 Fr. 49. —.

Getreide-Börse. Zürich, am 22. Mai 1877.

pr. 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen [1]	39½	38	36½	Romanshorn
Serb.-Weizen [2]	34	—	—	"
Wallach-Weizen [3]	34	33	31	"
Bayer. Weizen [4]	37½	35	—	"
Galiz. Waizen [5]	36	35		"
Bessarabia [6]	41	40		frco. schw. Stat.
Ikka [7]	41	40—39	38	"
Franz. Weizen [8]	—	—	—	"
Badischer [9]	38½	37½	—	Zürich.
Landweizen [10]	—	—	—	"
Mais Cinquantin [11]	24	—	—	Romanshorn
" ungarisches [12]	22	—	—	"
Brau-Gerste [13]	28	26	—	"
Futtergerste [14]	—	—	—	"
Hafer, neuer [15]	24½	23½	22	"

Tendenz: Weizen, Mais und Hafer ruhig, aber Stimmung fest. Gerste unverändert.

Mehlpreise der Müller-Kommission: Voll Fr. 27. 50 per Klgr. Netto.
" grüsch " 6. 50 " " "

Brodpreise der Müller-Commission: Weißbrod 1 Kilo. — Ct.
Mittelbrod 1 " — "

Doponirte Mehlmarken: Marke „Maggi" Voll Fr. 55. — per 100 Ko.
" „Wehrli" " " 55. — " " "

Pariser Observatorium vom 22. Mai.

Der Barometer steht fortwährend hoch bei Valentia (771 M.). Ziemlich starker Wind aus Nordost im Canal mit Tendenz zum Schwächerwerden. Atlantischer Ocean ruhig.

Oertliches. (Einsendg.) Das Wiener-Kinder-Schauspiel-Ensemble unter Leitung der Frau Dir. König erfreut sich einer immer mehr steigernden Theilnahme und werden die kleinen Künstler jeden Abend durch Applaus und Hervorruf ausgezeichnet. Offen gestanden, wir gingen mit einigem Mißtrauen in die Vorstellung hinein, wurden aber recht bald von diesem Mißtrauen geheilt, denn etwas besseres, wir sagen das mit voller Ueberzeugung, kann es in diesem Genre nicht geben. Es ist nicht möglich, die Frische und Natürlichkeit, mit welcher die kleinen Helden und Heldinnen auftreten, genügend zu schildern, und so hörten wir denn auch aus dem Zuschauerraum, der nicht allein viele kleine sondern auch eine Menge großer Leute in sich faßte, ein über das andere Mal die Ausrufe: „das ist fabelhaft!" „Unbegreiflich!" u. s. w. Nehmen wir hinzu, daß die Kinder gänzlich ohne Souffleur spielen, so kann das die Anerkennung nur vergrößern. Die Kleinen haben dadurch eine nicht geringe Aufgabe. Denn ohne Souffleur spielen zu lassen, hat Frau König nur dadurch erreicht, daß sie alle Mitspielenden das ganze Stück lernen läßt, jeder Mitspielende also auch die Rolle des Andern auswendig kann. Welch' ein brillantes Resultat damit erzielt wird, davon legten die neulichen Vorstellungen vollgiltiges Zeugniß ab; auch nicht ein einziges Mal stockte einer der Mitspielenden und selbst hinter der Bühne ist das kleine Volk so unbesorgt und lustig, daß man gerade da die Sicherheit, mit der es spielt, erst recht gewahr wird. Für die Donnerstag-Vorstellung hat Frau König das dramatische Märchen „Dornröschen" in 5 Abtheilungen nach einer Erzählung von Görner gewählt und wird darin die kleine Peppi, das jüngste, aber ohne Zweifel talentvollste Mitglied der Bühne eine bedeutende Verkleidungsrolle spielen. Aus vollster Ueberzeugung empfehlen wir den Besuch dieser Vorstellung allen denen, welche noch nicht da waren; denn die, welche bereits dagewesen, werden jedenfalls zum großen Theil von selbst wiederkommen.

Conkurrenz-Eröffnung.

Ueber das **Brechen von 600 Cubikmeter Steine** im städtischen Steinbruch der Schanzmätteli, sammt Transport an die Aare, wird hiemit Conkurrenz eröffnet. Die näheren Bedingungen sind im Bureau des unterzeichneten Verwaltung, am Graben, bis **Mittwoch den 23. Mai** einzusehen, woselbst auch die Angebote entgegengenommen werden. —

Aarau, den 15. Mai 1877.

Die Bauverwaltung.

Im **Lagerhaus Aarau** werden folgende

französische Weine

verkauft:

Rothwein 1875 und 1876 in Fässern von 460 bis 480 Litres à Fr. 50 pr. 100 Litres ohne Faß und ohne Getränksteuer.

" **Narbonne** I. Olt. im Faß von 504 Litres à Fr. 60 pr. 100 Litres mit aarg. Consumsteuer ohne Faß.

Weißwein in Fässern von 225 bis 480 Litres à Fr. 38 per 100 Litres ohne Faß und ohne Getränksteuer.

Zu kaufen gesucht:

Eine **Markensammlung.** — Offerten mit Preisangabe nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Wo ein junger Herr gute **Pension** findet, sagt die Expedition dieses Blattes.

„Frühjahrs-Kur"

an Stelle des Kräutersaftes.

„Brust- & Lungenkranken" wird die aus dem **hilfsamen** Safte des **„Spitzwegerichs"** und der **„Hauswurzel"** von Apotheker L. Jessler dargestellte

„Brust-Essenz"

als **„Frühjahrskur"** bestens empfohlen.

Bei **langwierigem, trockenem Husten, Lungenverschleimung** und **Athemnoth** wirkt die Essenz wie bekannt überraschend günstig und wird selbe auch bei **Krankheiten** des **Magens** wegen dem in ihr enthaltenen Bitterstoff als **appetitanregend** und **magenstärkend** gerne angewendet.

„Jeßler's Brustessenz" ist stets in frischer Füllung zu haben bei

Apotheker A. Neuburger in Aarau.
(Dr. O. Lindt.)

Kinderwagen

zum Ziehen und Stoßen sind in frischer Auswahl vorräthig zum Preise von 35 bis 85 Fr. bei

Al. Lüthi, Sattler,
Bahnhofstraße, Aarau.

Bei Obigem ist auf Anfangs Juni ein schön möblirtes **Zimmer** zu vermiethen.

Offiziers-Reitzeuge,

genau nach Ordonnanz, vollständig ausgerüstet à Fr. 250. — per Equipement empfiehlt der Unterzeichnete auf's Beste.

Ebenso können die einzelnen Theile derselben, als: **Zäume, Packtaschen, Satteldecken** ꝛc. sofort billig geliefert werden von

A. Schmidt, Sattler.

Basler Gewerbeausstellung

von Mitte Mai bis Ende Juni 1877.

Die Ausstellungsgebäude — Stadtkasino, Musiksaal und Maschinenhalle — sind täglich geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 6 Uhr.

Eintrittsgeld am Sonntag, Montag & Donnerstag, für Erwachsene: 50 Cts., für Kinder und Schüler 25 Cts., am Dienstag, Mittwoch, Freitag und Samstag für Erwachsene: Fr. 1. —, für Kinder und Schüler: 50 Cts. Eintrittskarten für die ganze Dauer der Ausstellung kosten Fr. 10. —

Große Verloosung werthvoller prämirter Gegenstände am Schlusse der Ausstellung; Loose zu Fr. 1. — sind an der Kasse zu haben.

(H-1243-Q) **Die Kommission der Basler Gewerbeausstellung.**

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiemit einem Ehrd. Publikum von Aarau und Umgebung die ergebene Anzeige, daß er sich in Hier als

Schneider

niedergelassen hat und empfiehlt sich derselbe für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten auf's Beste, geschmackvolle, solide und billige Arbeit wird zugesichert.

Aarau, im Mai 1877. **G. Waßmer,** Schneider,
im Hause des Hrn. Keller, Färber, Halden 273.

Gesucht: Eine **Magd,** welche kochen, und die häuslichen Geschäfte besorgen kann. Auskunft giebt die Expedition dieses Blattes.

Zu miethen gesucht:

Ein großer trockener Keller.

Bei entsprechender Räumlichkeit wird hohe Miethe bezahlt.

Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein freundlich möblirtes **Zimmer.** Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zum Verkauf:

Das Heu- & Emdgras (sehr schöne Lüzerne) ab einer halben Juchart Ackerland auf dem Thorfeld bei **Ging,** Wagner.

Der **Gras-Ertrag** von circa 14 Aren 1½ Vierling Land im Zelgle. Anzumelden bei **D. Sandmeyer,** obere Vorstadt.

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Anzeige & Empfehlung.

Den verehrten Damen die ergebene Anzeige, daß ich meinen Beruf als **Damenschneiderin** in hier wieder aufgenommen und empfehle mich für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung prompter und gefälliger Bedienung. Ergebenst

Emma Döszekel,
im Hause des Hrn. Baumann, Schmied,
Igelweid.

Aarau, im Mai 1877.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** in Nr. 784, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller und Zubehörde. — Auf 1. August oder auch auf Verlangen schon früher zu beziehen.

Gesucht:

In eine kleine Fremdenpension eine brave junge **Tochter** die gut waschen und glätten kann, und nebst dem Gelegenheit hätte, das Kochen, Serviren und die übrigen Hausgeschäfte zu erlernen. —

Guter Lohn und freundliche Behandlung wird zugesichert. —

Leichen-Anzeigen.

Nr. 36 u. 37.

Donnerstag den 24. Mai 1877,

Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Johann Heinrich Sager, Kaufmann von Aarau; alt 78 Jahre. — Leidabnahme: Laurenzenvorstadt Nr. 362.

Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Jb. Gottlieb Mäder, Fabrikarbeiters von Thalheim; alt 8 Monate. — Leidabnahme: Telli Nr. 440.

Stadt-Musik.

Heute Abend punkt 8 Uhr Uebung. Alle!

Während der Zwischenpause Mittheilungen, das Fest in Rheinfelden betreffend.

Schützengesellschaft Aarau.

Um bei festlichen Anlässen und Ausmärschen möglichst einheitlich uniformirt zu sein, hat der Vorstand ein diesbezügliches Muster aufgestellt. Wir geben hiervon den titl. Mitgliedern Kenntniß, mit dem Bemerken, daß in den nächsten Tagen bei Ihnen eine Liste zur Unterzeichnung cirkuliren wird und ersuchen Sie, das genannte Muster vorher noch im Magazin des Herrn **Graf-Morath** in **Aarau** einsehen zu wollen.

Aarau, den 22. Mai 1877.

Der Vorstand.

Handwerker- & Gewerbeverein Aarau.

Der Besuch der Gewerbeausstellung in Basel findet **Donnerstag den 24. dieß** statt. Abfahrt um 6 Uhr 5 Minuten Morgens via Brugg und Abends über Olten zurück.



Pferdsteigerung.

Das **Commando des Remonten-Kurs** III. **Aarau** bringt am **Samstag den 26. Mai nächsthin,** Vormittags 1/2 11 Uhr, bei den **Stallungen der Kaserne** ein zum Militairdienst nicht mehr taugliches, dagegen zu landwirthschaftlichem Gebrauch gut geeignetes **Pferd,** Stute, 6 Jahre alt, wegen schwachen Vorderfesseln an eine Verkaufssteigerung.

Für Modistinnen.

In einer der industriellsten Städte des Kts. Aargau ist wegen Familienverhältnissen ein gut eingerichtetes

Mode-Geschäft,

mit Gaseinrichtung versehen, zu übernehmen, das seit Jahren mit bestem Erfolg betrieben wurde.

Nachfrage beim Verleger dieses Blattes.

Unterzeichneter bringt nächsten **Dienstag den 29. Mai 1877,** Abends 9 Uhr, in seiner eigenen **Wirthschaft** den **Heu-** und **Emdertrag** von ca. 5 Hektaren Land zwischen der Entfelderstraße und Gönhardfeldweg unter den alsdann zu eröffnenden Bedingungen in 9 Parzellen von 1 bis 2 Jucharten an eine öffentliche Verkaufssteigerung.

Aarau, den 23. Mai 1877.

R. Siebenmann, Bierbrauer.

Unterzeichnete zeigt hiemit an, daß sie ihre Wohnung im Adelbändli verlassen hat, und nun am **Zollrain** bei Hrn. Spengler Rämisperger, zwei Treppen hoch wohnt. Für das ihr bis anhin geschenkte Zutrauen dankend, empfiehlt sie sich ferner bestens zum **Waschen** und **Glätten.** **Frau Matter.**

Wo eine tannene **Commode,** ein so viel wie neuer **Nachtstuhl** und ein älteres **Nachttischli** zu kaufen ist, sagt die Exped. d. Blts.

Zu miethen gesucht:

Auf 1. Juli ein freundliches **Logis** von zwei kleinern oder einem großen Zimmer, nebst Zubehör, am liebsten etwas außerhalb der Stadt. Gefl. Offerten beliebe man an die Expedition dieses Blattes abzugeben.

Anleihen des Staates Bern

von Fr. 10,000,000 à 4 1/2 %.

Anzeige an die Inhaber von Bern-Luzern-Bahn-Obligationen.

Unter Berufung auf die mit heute eröffnete Subscription auf das Staatsanleihen wird den **Obligationären der Bern-Luzern-Bahngesellschaft** anmit angezeigt, daß die auf feste Beträge lautenden Anweisungen der Massaverwaltung, welche im Laufe Juni erfolgen werden, bei den Einzahlungen auf zugetheilte Subscriptionen des Staatsanleihens, Werth Verfall, an Zahlung genommen werden.

Bern, den 22. Mai 1877.

(B-1522) **Der Finanzdirektor des Kantons Bern: L. Kurz.**

Indem mein reichhaltiges Lager in

Herren- & Knabenkleider-Stoffen

in höfl. Erinnerung bringe, zeige zugleich meinen werthen Kunden und Gönnern an, daß ebenfalls mit allen möglichen Arten und Farben **Münchner-Joppen** versehen bin, welche billig erlassen kann.

Aarau, 23. Mai 1877. **V. Gisi-von Arx.**

Nur noch 2 Vorstellungen!

Theater in Aarau im Saale zum „Rößli"

Donnerstag den 24. Mai 1877:

Fünftes Gastspiel des Wiener-Kinder-Schauspiel Ensembles

unter Leitung der Frau Direktor König:

Zum Benefice der kleinen 6jährigen Peppi König:

Dornröschen.

Dramatisirtes Märchen in 5 Akten von Görner.

Hierauf:

Die Polka vor Gericht.

Original-Schwank mit Gesang und Tanz in 1 Akt von C. A. Heinrich.

☞ **Billets** sind am Tage der Vorstellung von 10 Uhr bis 12 Uhr Mittags und 3 Uhr bis 5 Uhr Abends im Rößli zu haben. ☜

Cassen Eröffnung 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr.

Ueber die Preise der Plätze, sowie Anfang alles Nähere die Tageszettel.

Zu dieser Vorstellung ladet ergebenst ein

Die kleine Peppi König.

Freitag den 25. Mai: Vorleztes Gastspiel.

Heu-, Emd- & Herbstgras-Versteigerung.

Montag den 28. dies, Abends 7 Uhr, wird in der Speisewirthschaft des Herrn W. Hieser, am Zollrain in hier, der **diesjährige Ertrag** von ca. 5 Jucharten Tellimatten, s. g. Häßigmatte, des Hauses Frey & Cie. in 5 Abtheilungen oder auch insgesammt öffentlich versteigert werden. Kaufsliebhaber werden dazu freundlichst eingeladen durch den

Beauftragten:

Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Blumen-Ausstellung

der vereinigten Handelsgärtner

im Posthof an der Freienstraße Basel.

Vom **15. bis und mit 28. Mai** täglich geöffnet von Morgens 8 bis Abends 6 Uhr, ausgenommen an den 2 Sonntagen, an welchen die Eröffnung erst 10 1/2 Uhr stattfindet.

Eintrittspreise am 15., 16. & 17. Mai Fr. 1. —, 18. bis incl. 24. Mai 50 Cts., 25. bis Schluß 30. Cts. Kinder mit Begleitung jeweilen die Hälfte. Schulen geleitet von Lehrern per Kopf 20 Cts.

Mit der Ausstellung verbinden wir einen

Pflanzen- & Blumenmarkt

und sind die theilweise sofort zu beziehenden oder nach Uebereinkunft zu übersendenden Pflanzen mit Preisen bezeichnet; im Lokale befindet sich Bureau und Packschuppen und ist für sorgfältige Packung und sichere Expedition bestens gesorgt.

Den Besuchern der Gewerbeausstellung empfehlen wir unser, abgesondert für sich bestehendes Unternehmen zu zahlreicher Besichtigung und zu reichlichen Ankäufen. (H-1521-Q)

Bei Unterzeichneten sind stets vorräthig:

Tornister für Offiziere mit Deckel von Kalbfell und Seehund, Ceinturons einfach oder gefüttert & Schlagbänder, Gewehrspiegel, sowie alle übrigen Militär-Ausrüstungegegenstände

Gebrüder Faller,

Kronengasse Nr. 41, Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 121.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe,
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 24. Mai 1877.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzg. v. 23. Mai. Der Bundesrath hat die Abordnung zu der auf 28. d. M. einberufenen Konferenz in Sachen der Gotthardbahn bestellt aus den Herren Bundespräsident Dr. Heer, Vizepräsident Dr. Schenk, Bundesrath Welti und Gotthardinspektor Koller.

Der Kantonsrath von Zürich hat am 26. Februar 1877 ein „Verfassungsgesetz betr. Ausführung von Art. 89 der Bundesverfassung" erlassen, welches am 15. April der Volksabstimmung unterstellt und mit 25151 gegen 16613 Stimmen angenommen worden ist. Dasselbe wird der Bundesversammlung zur Ertheilung der Gewährleistung empfohlen.

An die Reg. der Kantone, welche mit der Einzahlung der Hälfte der Bruttoerträge des Militärpflichtersatzes vom Jahr 1876 noch im Rückstande sind, ergeht die Einladung zur beförderlichen Einsendung jener Beträge an die Bundeskasse mit Erinnerung an den Beschluß der eidg. gesetzgebenden Räthe vom 3. Juli 1876, daß die Kantone anzuhalten seien, die Ablieferung jeweilen bis zum Abschluß der eidgen. Staatsrechnung vollständig werkstellig zu machen.

Dem Kanton Wallis werden Beitragszahlungen aus der eidg. Staatskassa bewilligt: Von Fr. 55,540. 98 für Eindämmungsarbeiten an der Rhone vom Jahr 1876, von Fr. 44,198. 02 für Eindämmungsarbeiten an der Rhone vom Jahr 1877, von Fr. 17,038. 39 und aus der Hilfsmillion von Fr. 7192. 38 für Entsumpfungsarbeiten im Rhonethal.

Bern, 23. Mai. Christkatholische Nationalsynode der Schweiz. Anwesend 143 Delegirte, wovon 51 Geistliche. Kurze Begrüßung der Versammlung durch den Präsidenten der Synode, Hrn. Landammann Brosi. Es wurde 1. das Mandat der Mitglieder der Synode auf die in den betreffenden Kantonen übliche Amtsdauer auszustellen und 2. die Liturgiecommission von 5 auf 7 Mitglieder zu erhöhen beschlossen; 3. die Rechnungsführung des Hrn. Bally (Schönenwerd) über den Unterstützungsfond für Studirende der Theologie wurde genehmigt und Hrn. Bally der Dank der Synode ausgesprochen; 4. die Berichterstattungen des Synodalrathes (Augustin Keller) und der bischöflichen Behörde (Bischof Herzog und Vicar Michaud) wurden entgegengenommen; auf Antrag des Synodalrathes wird das von der Liturgiecommission ausgearbeitete und vom Bischof empfohlene Rituale provisorisch auf ein Jahr in Kraft erklärt. Dasselbe soll sofort ins Französische übersetzt und allfällige Abänderungsanträge zu Handen einer spätern Synode der Liturgiecommission eingereicht werden. Bezüglich des Missale beantragt der Synodalrath Verschiebung auf eine spätere Synode.

Wahlen in den Synodalrath: Landammann Keller 100, Landammann Vigier 105, Pfr. Schröter 98, Rud. Philippi (Basel) 93, Richter Bard (Genf) 80, Professor Michand 66, Pfarrer Hasler 59; es fehlt noch eine Wahl. Das Bureau der Synode wird also bestellt: Präsident Professor Reverchon (Genf), Sekretär Stocker (Basel). Es fehlen der Vizepräsident und der zweite Sekretär.

Aargau. Zum Behufe der Einführung der Lehrer in die Technik der naturwissenschaftlichen Lehrmittel (physikalische und chemische Apparate, und naturhistorische Sammlungen) ordnet die Erziehungsdirektion auf Antrag der Konferenz der Bezirks-Schulinspektoren und auf Anregung des Vorstandes der Kantonal-Lehrerkonferenz im Sommer 1877 einen Kursus an.

Der Kursus soll auf der Ausstellung von Normalsammlungen naturwissenschaftlicher Lehrmittel für Bezirks-, Fortbildungs- und Gemeindeschulen basiren, welche im Sommer 1877 in Aarau stattfinden wird.

Der Kurs hat speziell den Zweck, die Theilnehmer mit der Handhabung und Verwendung der Objekte der genannten Normalsammlungen beim Unterricht vertraut zu machen, zu intensiveren Verwerthung der naturwissenschaftlichen Lehrmittel an den Schulen anzuregen, und zugleich den praktischen Werth der wichtigsten Ausstellungsgegenstände so weit zu erproben, daß gestützt hierauf der Behörde ein Verzeichniß der für die drei genannten Schulstufen nöthigen, resp. obligatorischen Lehrmittel zugestellt werden kann.

Die Theilnahme am Kurs ist fakultativ. Die einmal angemeldeten Theilnehmer werden jedoch verpflichtet, den Kurs ganz durchzumachen.

Zum Kurs werden in erster Linie diejenigen Bezirkslehrer eingeladen, welche naturwissenschaftlichen Unterricht zu ertheilen haben, und die Fortbildungslehrer des Kantons. Doch wird auch den Gemeindeschullehrern die Theilnahme gestattet; und um eine gleichmäßige Vertretung der Letzteren aus allen Bezirken zu erzielen, werden die Bezirkskonferenzen eingeladen, je zwei Mitglieder zu dem Kurse abzuordnen. Diese werden dann nach Ablauf des Kurses in den Bezirkskonferenzen über die wichtigsten Belehrungen, welche der Kurs geboten hat, referiren, um denselben auch in weitern Kreisen nutzbar zu machen.

Der Kurs wird sechs Tage, und zwar vom 30. Juli bis und mit dem 4. August, dauern. Dabei wird jedoch für den Fall einer zu starken Betheiligung eine Theilung des Kurses vorbehalten.

Die spezielle Leitung des Kurses übernehmen im Auftrag der Erziehungsdirektion folgende drei Mitglieder der Ausstellungskommission: Herr Prof. Dr. Lieht: für die Chemie; Hr. Prof. Mühlberg: für die Naturgeschichte; Herr Rektor Theiler: für die Physik. Herr Rektor Wullschlegel wird an einem später noch zu bezeichnenden Tage den Kurstheilnehmern seine entomologischen Lehrmittel, die er auf die Ausstellung bringen wird, erläutern.

Der Kurs wird nicht sowohl in Vorträgen und Demonstrationen der Kursleiter, als vielmehr in Uebungen und Diskussionen der Theilnehmer bestehen, wobei die Kursleiter den zu behandelnden Stoff bezeichnen und bei den Uebungen hülfreiche Hand bieten werden.

Die spezielle Auswahl des Stoffes ist Sache der Kursleiter, dieselben werden jedoch auf die Wünsche der Kurstheilnehmer angemessene Rücksicht nehmen.

Um den einzelnen Theilnehmern leichter Gelegenheit zu geben, mit den einzelnen Ausstellungsobjekten sich zu beschäftigen, werden dieselben in passender Weise in drei Abtheilungen getheilt werden, von denen jede abwechselnd je zwei Stunden des Tages jedem der drei Fächer: Chemie, Physik und Naturgeschichte, widmen wird.

Die Theilnehmer versammeln sich Montag den 30. Juli, Vormittags 8 Uhr in der Aula des neuen Schulhauses, in Aarau, zur Eröffnung, Eintheilung und Entgegennahme von Mittheilungen allgemeiner Art, worauf sofort die Arbeiten beginnen und bis 12 Uhr, und Nachmittags von 3—5 Uhr dauern werden.

An den übrigen Tagen dauern die Uebungen in oben bezeichneter Abwechslung der drei Abtheilungen und Fächer je von 7—9, 9—11 und 2—4 Uhr. An einem noch zu bestimmenden Tage findet eine gemeinschaftlich Exkursion statt.

Diejenigen bereits angestellten Lehrer des Kantons, welche den Kurs ganz mitmachen, erhalten nach Ablauf desselben eine angemessene Entschädigung.

Die Lehrer, welche an dem Kurs theilzunehmen wünschen, haben der Erziehungsdirektion ihre Anmeldung bis zum 15. Juli 1877 einzureichen.

Für diejenigen Theilnehmer, welche es in ihrer Anmeldung ausdrücklich wünschen, wird ein Abkommen zu gemeinsamer, billiger Beköstigung und Logirung getroffen werden.

Die Ausstellung von Lehrmitteln für den naturkundlichen Unterricht, auf welcher der im vorstehenden Programm erwähnte Kursus basiren soll, wird mit Unterstützung der Erziehungsdirektion und der Tit. Bezirksschulpflegen vom Vorstand der Lehrerkonferenz des Kts. Aargau veranstaltet. Sie wird vier Abtheilungen umfassen, nämlich eine Normalsammlung: a. Für die Gemeindeschule; b. für die Fortbildungsschule; c. für die Bezirksschule; d. eine Ausstellung von Lehrmitteln für vollständiger ausgerüstete Bezirksschulen, sowie von Mustern modifizirter Apparate von Gegenständen der vorigen Sammlungen.

Die Ausstellung wird Sonntag den 29. Juli im neuen Schulhause in Aarau eröffnet werden, und dem sich interessirenden Publikum bis und mit Montag den 6. August, an welchem Tage sich die kantonale Lehrerkonferenz versammeln wird, offen stehen.

Die Tit. Bezirksschulpflegen des Kantons haben freiwillige Kredite im Gesammtbetrage von zirka Fr. 1500 ausgeworfen, aus welchen geeignete Unterrichtsmittel aus der Ausstellung für die betreffenden Anstalten angekauft werden sollen. Die Vertheilung dieser Objekte wird unter Berücksichtigung der geäußerten Wünsche nach Schluß der Ausstellung stattfinden.

Das Ausstellungskomité hat die HH. Professoren Dr. Liechti und F. Mühlberg in Aarau mit der Organisation der Ausstellung beauftragt. Zu allfällig nöthiger Auskunft wolle man sich an diese Herren wenden.

— Aarau. Die Schützenmusik Thun, unter Direktion des Hrn. Lampart, gedenkt auf ihrer Reise an das Musikfest in Zürich Samstag Abend hier zu conzertiren.

— * Unterentfelden, 24. Mai. Letzte Nacht circa um 12 Uhr ist in dem von Armenpfleger Frey, Joh. Zimmerli und Jb. Styner, Druckers, bewohnten, mit Stroh bedeckten Wohnhause, Feuer ausgebrochen, welches so schnell um sich griff, daß das Haus und Scheune in wenigen Minuten bis auf den Boden zerstört war. Das Haus war um Fr. 4150 versichert, die Fahrhabe des Armenpfleger Frey um Fr. 2400. Sämmtliche Fahrhabe, 2 Kühe und 1 Schwein blieben in den Flammen. 8 Spritzen waren anwesend. Brandentstehung unbekannt.

* Bern. In Hagneck fand am letzten Freitag Gemeinderath Gehri auf der Straße vor seinem Hause eine Dynamitkapsel, welche er in seine Tasche steckte. Er begab sich auf das Moos, wollte ein Zündhölzchen aus der Tasche nehmen, um sich eine Pfeife Tabak anzuzünden, die Patrone explodirte und verletzte ihn derart, daß ihm drei Finger amputirt werden mußten.

— Zweite vereinigte Versammlung des ärztlichen Zentralvereins und der Société médicale de la Suisse romande in Bern. Dieselbe begann, zirka 200 Mann stark, vorgestern ihre Arbeiten; Hr. Dr. Sonderegger eröffnete dieselbe mit einem ausgezeichneten Eingangsworte, in welchem er der ersprießlichen Thätigkeit beider Vereine im letzten Jahre und sodann auch sehr anerkennend der zuvorkommenden Haltung des eidgen. Departements des Innern gedachte. Unter den Traktanden erwähnen wir namentlich das Referat des Hrn. Dr. Adolf Vogt in Bern: Ueber den Einfluß des Gebirgsklimas auf die Lungenschwindsucht, wobei er folgende Thesen aufstellte: a. Das Höhenklima übt bei der Lungenschwindsucht einen ganz bestimmten präventiven und kurativen Einfluß aus, aber nur, wenn den hygienischen Anforderungen im Uebrigen Genüge geleistet wird. b. Die Hochgebirgsländer bilden die natürlichen Sanatorien für die Schwindsüchtigen der Tiefländer. Es liegt daher in ihrem nationalökonomischen Interesse, die Höhenkurorte nach Kräften zu kultiviren, d. h. ihre Lage richtig zu wählen und sie im Bau und Betrieb allen Anforderungen der Hygieine genau anzupassen. — Auch das im Wurfe liegende Konkordat gegen den Geheimmittelschwindel rief einer lebhaften Diskussion.

Das sehr belebte Bankett fand im Casino statt.

Zürich. Vom nächsten Samstag auf den Montag wird in Zürich das eidg. Militär- und Volksmusikfest stattfinden, welches letztes Jahr der Ueberschwemmungen wegen verschoben wurde. Hauptaufführung Sonntag Nachmittags in der Tonhalle. Zehn Vereine werden im Wettkampfe auftreten, die Gesammtchöre sollen um die 300 Mitwirkende zählen.

— Die Winterthurer Stadtrechnung für 1876 schließt mit einem Einnahmenüberschuß von Fr. 163,605. 65 oder abzüglich des vorjährigen Defizits von Fr. 89,520. 70 und eine Stammguisvermehrung von Fr. 3008 mit einem solchen von Fr. 92,728. 70.

Basel. Ueber die Gewerbe-Ausstellung sagt ein Korr. der „Basler Nachr.": „Die Ausstellung umfaßt beinahe alle Gruppen, die wir an internationalen Ausstellungen zu finden gewohnt sind. Was zunächst auffällt, ist die erfreuliche Zahl der Objekte aus dem Maschinenfache: Motoren, Dampfmaschinen, Turbinen, Wasserräder, Gasmaschinen, Buchdruckmaschinen, landwirthschaftliche Maschinen, Seidenbandstühle 2c. Aus dem Gebiete des Bergbaus sind die Produkte der Saline Schweizerhall ausgestellt; ihr zunächst stehen die chemischen und pharmazeutischen Erzeugnisse; dann die Materialien und Produkte der Fettindustrie (Stearin, Oele, Seifen). Ein ziemlich umfangreiches Gebiet ist das der Nahrungs- und Genußmittel (Mehl, Mehlfabrikate, Bienenzucht, Weine, Liqueure, Spirituosen, Tabake, Cigarren 2c.). Noch größer ist das der Textil- und Bekleidungsindustrie (Wolle, Gespinnste, Gewebe, Tuche, Modewaaren, Teppiche, Decken, Shwals, Baumwollfabrikate und Präparate, Floretseide und Seidenfabrikate). Die Kollektivausstellung unserer Seidenfabrikanten ist besonders bemerkenswerth. Die fertigen Kleider, Uniformen, Schuhwaaren, künstlichen Blumen, Pelze 2c. gehören ebenfalls in diese reiche Branche der Ausstellung. In der Abtheilung Metallindustrie finden wir Gold- und Silberwaaren, Uhren, Kochheerde, Drahtarbeiten, Messerschmiedewaaren, Wasserleitungsapparate, Eisen- und Eisengußwaaren, Geländer und Gartenmöbel, Zinkwaaren und Zinkornamente, eiserne Pavillons in Holzimitationen, Werkzeuge, Rothgießerartikel, Metallbuchstaben, Waffen und Geschütze. Die Holzindustrie ist reichlich vertreten in Schreiner- und Drechslerwaaren, Möbeln, Parquetboden, Zimmerausstattungen, Fässer 2c. Aus dem Gebiete der Stein-, Thon- und Glasindustrie ist manch Interessantes hervorzuheben; in der Papierindustrie finden wir die Papiere hiesiger und benachbarter Fabriken, Buchbinder- und Portefeuillearbeiten, Cartonagen u. s. w. An dieses an schließt sich das Gebiet der graphischen Künste (Buchdruckerarbeiten, lithographische Arbeiten, Photographien, Graveurarbeiten). Nur ein Schritt und wir stehen völlig im Gebiete der schönen Künste: Malerei und Skulptur."

Wem macht diese gedrängte Beschreibung den Mund nicht wässerig, d. h. wen gelüstet nicht mit eigenen Augen zu schauen?

Solothurn. Hr. Jakob Amiet, Advokat, und Hr. Major Hirt haben eine Eingabe an den Kantonsrath gemacht, den Bischof Lachat incl. Duret in seine Funktionen wieder einzusetzen.

— Der Regierungsrath hat eine neue Vertheilung seiner Departemente vorgenommen und theilt dieselbe dem auf nächsten Montag zusammentretenden Kantonsrathe zur Genehmigung mit. Darnach erhält: Heutschi das Finanzdepartement; Stellvertreter: Brosi; Sieber das Militär-, Polizei- und Sanitätsdepartement; Stellvertreter: Heutschi; Brosi das Erziehungs- und Justizdepartement und das Katasterwesen; Stellvetreter: Vigier; Vigier das Innere mit dem Armen- und Gemeindewesen sammt Eisenbahnen, Handel und Industrie; Stellvertreter: Baumgartner; Baumgartner das Baudepartement, das Forstdepartement und die Landwirthschaft; Stellvetreter: Sieber.

Thurgau. Der Große Rath hat den Hrn. Präsident Schümperlin zu seinem Präsidenten, den Hrn. Bezirksarzt Dr. Deucher zum Vizepräsidenten eenannt. — Die Wahl des Präsidenten und des Vizepräsidenten des Regierungsrathes fiel auf die Herren Dr. Stoffel und Haffter. — Hr. Meßmer ist als Präsident des Obergerichtes bestätigt.

Tessin. In Mendrisio ist im Alter von 47 Jahren Herr Alessandro Franchini gestorben; er war früher Mitglied der Regierung, Ständerath und Verwaltungsrath der Gotthardbahn. Der Tod dieses trefflichen Bürgers setzt zahlreiche Freunde und die Heimat, die ihm so theuer war, in tiefe Trauer.

Genf. Der Große Rath trat letzten Montag zu seiner ordentlichen Maisession zusammen. Besondere Hervorhebung aus den zahlreichen Traktanden verdient ein Entwurf des Hrn. Advokat Friedrich betreffend Revision des Civilprozeßgesetzes. Das jetzige Prozeßgesetzbuch stammt aus dem Jahr 1819. Ein weiterer, ebenfalls von Hrn. Friedrich ausgearbeiteter Gesetzesentwurf verfügt, daß die Schweizerbürger anderer Kantone in Zukunft wie die Angehörigen des eigenen Kantons von Amtswegen auf die Stimmregister getragen werden, während sie bis jetzt persönlich darum nachsuchen mußten. In der ersten Sitzung wurden nur unbedeutende Geschäfte behandelt.

Wien, 22. Mai. Die Neue Freie Presse meldet aus Krakau: Der Transport von russischem Kriegsmaterial auf österreichisch-galizischen Eisenbahnen nach Rumänien dauert fort. Gestern passirten wieder 60 Waggons Munition, Monturen uud Zwieback den Bahnhof. Die Frachten werden als angebliches Privatgut an rumänische Spediteure befördert. — Die in die Sulina-Mündung eingelaufene österreichische Barke Clothilde ist von Türken in Brand geschossen worden.

Bukarest, 22. Mai. Die Aufstellung der russischen Armee am Donauufer bis zur Aluta ist vollendet. Die rumänischen Truppen haben sich hinter der Aluta konzentrirt. Das Verhältniß beider Armeen zu einander ist zur Stunde noch nicht definirt. Heute fand eine Feier wegen der Thronbesteigung des Fürsten und der erfolgten Unabhängigkeitserklärung statt. Die Häuser hatten geflaggt.

Bei der Jahresfeier der Thronbesteigung des Fürsten Karl hielt der Ministerpräsident Bratiano eine Ansprache an den Fürsten, worin er betonte, die Politik Rumäniens werde Rußland und Oesterreich-Ungarn beweisen, daß es alle Abenteuer zurückweise und nur die Erhaltung anstrebe. Bratiano begrüßte den Fürsten als ersten unabhängigen Rumänenfürsten. Der Fürst erwiderte: Er hoffe, die Mächte werden die Unabhängigkeit, welche dem Donaugebiet den Frieden verbürge, anerkennen.

Bukarest, 22. Mai In der Deputirtenkammer erklärte Minister Cogalniceano in Erwiderung auf eine Anfrage: Wir sind eine freie unabhängige Nation; damit aber unsere Unabhängigkeit anerkannt werde, müssen wir unsere Sache vor Europa vertreten. Es wurde hierauf einstimmig folgende Tagesordnung angenommen: Die Kammer nimmt Akt davon, daß der Krieg zwischen Rumänien und der Türkei erklärt, die zwischen beiden Mächten bestandenen Bande zerrissen und die einstimmig gewünschte Unabhängigkeit des Landes hierdurch offiziell sanktionirt werde; die Kammer zählt auf die Gerechtigkeit der Garantiemächte. Der Senat hat gleichfalls einstimmig eine analoge Tagesordnung, betreffend die Unabhängigkeit Rumäniens, angenommen.

Konstantinopel, 23. Mai. Man versichert, eine russische Division sei bei Suchum Kaleh geschlagen worden und habe 500 Todte verloren. Batum wird von einem russischen Korps bedroht.

Wie der „K. Z." aus Konstantinopel gemeldet wird, hält die Hoffnung auf das demnächstige Eintreffen englischer Hilfstruppen die Stimmung der türkischen Bevölkerung im Ganzen und Großen noch aufrecht. Wie tiefe Wurzeln diese Idee gefaßt hat, mag daraus entnommen werden, daß in Galata mehrere nach englischen Muster eingerichtete Wirthshäuser von Engländern in Betrieb gesetzt worden sind, um den erwarteten Landsleuten mit Ale, Porter, Stout, Chesterkäse aufwarten zu können. Die Musselmänner besichtigen massenhaft die neuen Lokale, ziehen beim Prüfen des englischen Biere krampfhaft die Gesichtsmuskeln zusammen, gehen aber doch befriedigt weg und sagen: „Sie kommen sicher, ihre Kneipen sind schon eingerichtet!" Die Regierung ihrerseits befördert auf jede Weise das Anwerbegeschäft. Außer der bereits erwähnten Christenlegion haben sich noch zwei andere Fremdenregimenter gebildet, eine englische Infanterielegion und eine polnische Husarenabtheilung. Die erstere zählte bis zum 11. M. 98 Mann, Engländer, Holländer und Deutsche; in der polnischen Legion waren 180 Mann, größtentheils adelige Polen, Ungarn und Oesterreicher, einige Belgier und 6 — 7 Deutsche. Die letzteren sind größtentheils junge Kaufleute, die nach unüberlegter Reise in den Orient angesichts der Geschäftskreisen in Konstantinopel kein Unterkommen gefunden haben. Die Unterhaltung der Fremdenlegionen kostet vorläufig wenig, da das Kriegsministerium den Leuten nur Wohnung, Uniform und Essen liefert, Sold indessen nicht gewährt wird. Die Mehrzahl der Ungarn und Polen durchgehends junge Leute von etwa 20—25 Jahren, sind mit Privatmitteln versehen und lassen es sich nach Beendigung des täglich kaum dr

bis viersündigen Dienstes recht gut sein. Das Commando über die polnische Legion führt Arthur Bey Zimmermann, jetzt türkischer Oberst, der schon im Krimkriege als tapferer Condottiere mitgefochten hat; den Oberbefehl über die Engländer hat vorläufig ein Herr Lennox. Es liegt in der Absicht, die Leute nach einem sechswöchentlichen Exercitium auf dem asiatischen Kriegsschauplatz zu verwenden.

Italien. Zum dritten internationalen Wett-Turnen in Vicenza am 29. Juni bis 2. Juli 1877 sind schon über 100 italienische Wett-Turner angemeldet. Von Deutschland wird Frankfurt und Breslau durch beste Turner vertreten sein; man rechnet überhaupt auf das Eintreffen von 20 deutschen Wett-Turnern, während an dem vorjährigen Feste zu Venedig 9 deutsche Theil genommen hatten, die bei 77 Concurrenten folgende Nummern 6, 7, 14, 19, 22, 27, 36, 48, 49 errangen. Die Italiener, obwohl noch jung im Turnen, verfügen in Folge ihrer angeborenen Gewandtheit schon über ausgezeichnete Kräfte und wird der Wettkampf für beide Theile sehr ersprießlich sein.

Rom, 22. Mai. Morgen werden in der Kammer Anfragen gestellt werden über die letzten Vorfälle in Frankreich in ihren Beziehungen zur äußern und innern Politik Italiens.

Frankreich. Die offizielle französische Untersuchung hat festgestellt, daß in Frankreich augenblicklich 28 Departements von der Phylloxera ergriffen sind. Ueber 200,000 Hektaren Weinberge sind schon vollständig zerstört, die Ausdehnung der Weinberge, welche ernstlich erkrankt sind und in zwei bis drei Jahren unterliegen dürften, wird auf 4 bis 500,000 Hektaren geschätzt. Der hieraus entspringende Nothstand macht sich schon recht fühlbar in den sonst so reichen Departements des Herault und des Gard und beginnt auf die Abnahme der Bevölkerung von Einfluß zu werden. Obgleich die letzten Versuche, das Insekt direkt mit Schwefelkohlenstoff zu vertilgen oder die Wintereier desselben durch Bestreichen der Rebstämme mit Theeröl zu tödten, bessere Erfolge wie früher bewirkt zu haben scheinen, gibt es doch eine Anzahl von Autoritäten in dieser Frage, welche nur in der Anwendung amerikanischer Reben eine absolute Sicherheit erblicken. Nicht, als ob diese überhaupt nicht von der Reblaus angegriffen würden, aber es gibt unter ihnen verschiedene Sorten, welche vermöge ihres kräftigen Wuchses und vielleicht noch anderer individuellen Eigenschaften die Angriffe der Reblaus ohne Schaden ertragen.

Montevideo, 23. April. Ein Telegramm aus der argentinischen Provinz Corrientes bringt schlimme Nachrichten aus Paraguay. Dieselben lauten: Präsident Gil und sein Bruder der General wurden am 12. April in den Straßen von Asuncion ermordet. Molas, Goiburu und Godoy, Anhänger von Rivarola, haben sich erhoben. Vice-Präsident Uriate hat die Regierung übernommen. Man erwartet den Zusammenstoß. Wie man weiter vernimmt, haben argentinische und brasilische Kriegsschiffe „zum Schutze ihrer Landsleute" Truppen ausgeschifft.

Getreidebericht. Romanshorn 22. Mai. (Orig.-Bericht d. W. Ldb.) So lebhaft auch die Ausfuhr in letzter Woche war, wurde dieselbe doch beinahe von der Zufuhr überholt und blieb uns ein Lagerbestand erhalten, wie wir ihn selten bei kaum zwei Monaten vor der Ernte zu sehen Gelegenheit hatten. Daß es aber auch in Ungarn in dieser Beziehung nicht schlecht stehen muß, geht ebenfalls aus der dortigen flauen Tendenz hervor, doch dürfte diese Erscheinung auch zu der Annahme berechtigen, daß jenes gewaltige Korniand einer günstigen Ernte entgegensieht. Außer der kleinen Baisse für ungarische Weizen blieben die Preise sich gleich.

Wir notiren:	per 100 Kilogr.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 39 —39½
Prima-Ungaarweizen	" 36½ —37¾
Guter Weizen	" 34 —35¾
Geringer Weizen	" — —
Russ. u. galiz. (prima)	" 39 —41

	per 100 Kilogr.
Irca Odessa	Fr. — —
Hafer	" 22½—24½
Gerste	" 25 —28
Roggen	" 25 —26
Mais	" 22 —25

Verkehr der letzten Woche 15 000 Kilo. Ausgang.
" " " 14,000 " Eingang.
Gegenwärtiger Lagervorstand zirka 145,000 "

Pariser Observatorium vom 22. Mai. Nämliche Lage; starke Pression in Irland. Valentia 770. Nordostwind schwach am Canal und am Ocean, die Küste ubig.

Petersburg, 23. Mai. Aus Sotschi vom 22. Mai wird gemeldet: Bei Ardelar ist ein heißer Kampf mit den angreifenden Türken entbrannt; seit 10 Uhr wird ein heftiges Bombardement unterhalten.

Wien, 22. Mai. Die „Wiener Ztg." veröffentlicht ein kaiserliches Patent, durch welches der Landtag des Herzogthums Krain aufgelöst und die sofortige Einleitung von Neuwahlen angeordnet wird.

Unter Leitung der Fürstin Schachowski sind in Bukarest 300 barmherzige Schwestern eingetroffen. Dieselben übernehmen in dem Hospital welches die Familien Schachowski, Glebow und Streichejew auf ihre Kosten unterhalten, die Pflege der Verwundeten.

Bezirksgericht Aarau.

Wiederherstellungs-Gesuch.

Im ausgeschriebenen Schuldenruf über Jakob Lienhard, Heizer von Holziken, in Gränichen, hat Heinrich Hauser z. Bären in Buchs unterlassen, seine Forderung im Betrage von Fr. 98. innert der Eingabsfrist anzumelden, weil ihm die Geldstagspublikation nicht bekannt gewesen; er anerbietet die Unkenntniß der Publikation gemäß § 123 b. der G.-O. eidlich zu erhärten.

Sofern nun bis zum 22. Juni nächsthin keine bezügliche Einwendung erhoben wird, so wird das Gericht die bezeichnete Forderung nachträglich und zwar unter Erlassung des Restitutionseides in den Schuldenruf über Jakob Lienhard aufnehmen und dem Petenten gestatten, seiner Ansprache die Kosten des vorwürfigen Gesuches beizufügen.

Aarau, den 12./15. Mai 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Ediktalladung.

Ströbel, Anton, gew. Wegknecht von Densbüren, z. Z. unbekannt wo abwesend, welcher laut Zeugniß des Gemeinderathes Densbüren am 28. März 1873 seine Ehefrau Elisabeth geb. Fasler böslich verlassen hat und seither nicht wieder zurückgekehrt ist, wird hiemit aufgefordert, binnen 6 Monaten von heute an, zurückzukehren, ansonst gestützt auf Art. 46 b des Bundesgesetzes über Civilstand und Ehe vom 24. Dez. 1874 dem Begehren der Ehefrau entsprochen und die zwischen ihr und dem hiemit ediktaliter vorgeladenen Ehemann bestehende Ehe gerichtlich getrennt würde.

Aarau, den 15. Mai 1877.

Der Vice Gerichtspräsident: Widmer.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Mortifikationsbegehren.

Es wird vermißt: Gutschein Nro. 3752 der Allg. Aarg Ersparnißkasse zu Gunsten des Ludwig Sandmeier, Ludwigs von Seengen, auf 30. Juni 1876 Fr 199. 45 Ct. betragend. Die erste Einlage geschah am 15. Okt. 1856 und betrug Fr 260; diese Summe reduzirte sich infolge dreimaliger Bezüge auf Fr. 89. 15 Ct. und beläuft sich nunmehr mit Zins bis 30. Juni 1876 auf den oben bezeichneten Betrag von Fr. 199 45 Cts.

An den allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunde ergeht nun gemäß § 303, d. der C. P. O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 22. Juni 1877 beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannte Urkunde als nichtig und kraftlos erklärt würde.

Aarau, den 12./15 Mai 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Zu vermiethen:

Ein schön meublirtes heizbares **Zimmer** mit Aussicht in's Freie. Wo, sagt die Exped dieses Blattes.

Bad Schimberg im Entlebuch
Kanton Luzern.

Eröffnung am 1. Juni. Schluss 22. September.

Berühmte Natron- und leichtere Eisenquelle in reiner Alpenluft, 4750' über Meer. Bei Catarrh des Schlundes, Kehlkopfes, Magens, der Lunge, Blase und der Genitalien und deren consecutive Leiden, Husten, Leberanschwellung, Magenschmerzen, Gries, Hypochondrie etc, sowie bei Blutarmuth und Bleichsucht, Hautkrankheiten und Hämorrhoiden von überraschendem Erfolg. — Herrliche Rundsicht, Bäder, Douchen, Inhalationen, Milch- und Molkenkuren, Wasserversendung. — Bedeutend vergrössert und verschönert, Billard, Telegraph. — Pensionspreis mit Bedienung und Beleuchtung Fr. 5. 50. Zimmer von Fr. 1. an. — Juni und September ermässigte Preise. Eisenbahnstation Entlebuch.

Dr. A. Schiffmann,
Arzt und Eigenthümer der Anstalt.

(M-1401-Z)

Bad Ruch-Eptingen (Baselland.)
Salinische Gypsquelle — Sool — Milch — Molken.
Eröffnung 1. Juni.

Pension: Morgen-, Mittag-, Abend- und Nachtessen 1. Tisch Fr. 3. —
" " " 2. " " 2. 50
Zimmer je nach Größe und Lage pr. Tag 60 Ct. bis Fr. 1.
Ein Bad ohne Weißzeug 30 Ct.
" " mit dto. 40 bis 60 Ct.

Es empfiehlt sich bestens **Th. Jundt.**

Karten vom Kriegsschauplatz

vorräthig bei **J. J. Christen** in **Aarau:**
Karte des russisch-türkischen Kriegsschauplatzes in Europa und Asien.
(Diese im Verlage des deutschen Generalstabswerkes herausgegebene Karte ist sehr empfehlenswerth.) Preis Fr 2. 70.
Petermann, Karte des ruß.-türkischen Kriegsschauplatzes. Preis Fr. 1. 60.
Handtke, Generalkarte der europäischen Türkei und Montenegro's. Preis Fr. 1. 35.
Liebenow's, Karte der europäischen Türkei. Preis Fr. 1. 75.
Handtke, Specialkarte von Bulgarien, 4 Blatt. Maaßstab 1 : 600,000. Preis Fr. 5. 35.
Fähnchen zum Bezeichnen der Truppenstellungen, per Schachtel Fr. 1. —

Verkauf von Stockholz.

Ab ca. 2 Jucharten Schlagfläche im Stiftswald „Pfaffenlehen" bei Schönenwerd wird das Stockholz zum Ausgraben verkauft. Schriftliche Angebote sind bis **30. Mai** dem Unterzeichneten einzureichen.

J. Meier, Bezirksförster.

Zahnschmerzen.

Der **Zahnliqueur** von J. L. F. Girard stillt augenblicklich die lebhaftesten Schmerzen, hemmt die Caries stärkt das Zahnfleisch und schützt bei täglichem Gebrauche die Zähne vor Krankheiten.
Per Flacon à 1 und 2 Franken.
Dépôt bei **Dr. O. Lindt, Apotheker in Aarau.**

Doctor Diplome jeder Facultät werden leicht und billig vermittelt. Adr. **Medicus** 14 Roal Square **Jersey** (Englaud.) [H-4501]

Leichen-Anzeige.

Nr. 38.

Samstag den 26. Mai 1877,
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Anna Maria Gränicher, Töchterlein des Joh. Jb. Gränicher, Schneidermeister, von Aarau; alt 1 Jahr, 5 Mon. und 17 Tage. — Leidabnahme: Kirchhof Nr. 162.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mittheilung, daß es Gott dem Herrn gefallen, unser l. Kind

Anna Maria Gränicher, Schneiders,

nach kurzer Krankheit zu sich zu nehmen. Es bitten um stille Theilnahme

Die trauernden Eltern und Verwandten.

Artillerie-Verein Aarau.

Heute Abends 6 Uhr Richtübungen im Zeughaushof.

Alte Section.

Heute Abend 8 ½ Uhr Turnen.

Anzeige.

Aarauer Jahrgänger-Verein 1800 mit 1810.

Fahrt nach Basel: Sonntag den 27. Mai 1877.
Versammlung Vormittags 7 Uhr 30 Min. Bahnhof Aarau,
Abfahrt Vormittags 7 Uhr 53 Minuten.

Schützengesellschaft Aarau.

Um bei festlichen Anlässen und Ausmärschen möglichst einheitlich uniformirt zu sein, hat der Vorstand ein diesbezügliches Muster aufgestellt. Wir geben hiervon den titl. Mitgliedern Kenntniß, mit dem Bemerken, daß in den nächsten Tagen bei Ihnen eine Liste zur Unterzeichnung cirkuliren wird und ersuchen Sie, das genannte Muster vorher noch im Magazin des Herrn **Graf-Morath** in **Aarau** einsehen zu wollen.

Aarau, den 22. Mai 1877.

Der Vorstand.

Ueber die Erstellung von **14 eisernen Bettstellen** in die Gefangenschaften und für den Polizeiposten wird hiemit Concurrenz eröffnet.

Anmeldungen sind beim dasigen Bezirksamte bis **2. Juni 1877** zu machen; daselbst können auch die nähern Bedingungen vernommen werden.

Aarau, den 23. Mai 1877.

Der Bezirksamtmann:
Uebelmann.

Bei **J. J. Christen** in Aarau ist zu haben:

Die
N. O. B.
im Lichte der Ziffern.

Von **A. Memminger.**

Fr. 1. —

Kinderfahrstühlchen,
transportabel & zusammenlegbar,

welche hauptsächlich im Zimmer den Kinderwagen vollständig ersetzen, und wenn zusammengelegt in irgend einer Ecke des Zimmers aufbewahrt werden können, sich außerdem durch ihre Billigkeit auszeichnen, empfiehlt bestens

A. Schmidt, Sattler.

Weiße baumwollene
Arbeiter-Hemden

verkauft um damit aufzuräumen à Fr. 2. 50 und Fr. 3. —

E. Hemmeler-Türler.

Anleihen des Staates Bern
von 10 Millionen Franken zu 4½% verzinslich.

Subscriptionen auf dieses Anleihen zum Emissionskurs von **96 ½ %** nehmen wir spesenfrei entgegen und können Prospectus und Zeichnungsformulare bei uns bezogen werden

Bank in Baden.

Der kantonale Weinmarkt in Schaffhausen

findet den **4. Juni,** von Morgens 10 Uhr an, im obern Lokal zum **Schaffhauser-Hof,** dahier statt.

Es sind bereits zum Verkaufe angemeldet:
Circa 7—800 Hectolitres billige **Weißweine,**
" 2—300 " bessere **dto.,**
" 200 " **Rothweine,** verschiedener Qualitäten und Jahrgänge.

Die unterzeichnete Commission ladet hiermit Kaufliebhaber zu dieser Gant ein. Die Gantbedingungen können bezogen werden bei: **G. Schnezler,** Agenturgeschäft in Schaffhausen.

Schaffhausen, 23. Mai 1877.
(H-2713-Z) **Die kantonale Weinmarkt-Commission.**

Nur noch 2 Vorstellungen!

Theater in Aarau im Saale zum „Rößli"
Donnerstag den 24. Mai 1877:

Fünftes Gastspiel des Wiener-Kinder-Schauspiel Ensembles
unter Leitung der Frau Direktor König:

Zum Benefice der kleinen 6jährigen Peppi König:

Dornröschen.

Dramatisirtes Märchen in 5 Akten von Görner.

Hierauf:

Die Polka vor Gericht.

Original-Schwank mit Gesang und Tanz in 1 Akt von C. A. Heinrich.

☛ **Billets** sind am Tage der Vorstellung von 10 Uhr bis 12 Uhr Mittags und 3 Uhr bis 5 Uhr Abends im Rößli zu haben. ☚

Cassen Eröffnung 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr.

Ueber die Preise der Plätze, sowie Anfang alles Nähere die Tageszettel.

Zu dieser Vorstellung ladet ergebenst ein

Die kleine Peppi König.

Freitag den 25. Mai: Vorleztes Gastspiel.

Heu-, Emd- & Herbstgras-Versteigerung.

Montag den 28. dies, Abends **7** Uhr, wird in der Speisewirthschaft des Herrn W. **Kieser,** am Zollrain in hier, der **diesjährige Ertrag** von ca. 5 Jucharten Tellimatten, s. g. Häßigmatte, des Hauses Frey & Cie. in 5 Abtheilungen oder auch insgesammt öffentlich versteigert werden. Kaufsliebhaber werden dazu freundlichst eingeladen durch den

Beauftragten:
Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Neuer Landwein

zu 40 Ct. per Liter, sowie andere **Weine** und **Branntweine** in jedem beliebigen Maß bei

Alb. Fisch-Vogt.



Geldgesuch.

Ein Kapital von **Fr. 25,000.** — wird à 4½% zu placiren gesucht. Unterpfandsschatzung Fr. 102,000., Vorgang Fr. 32,100., somit mehr als doppelte Sicherheit. Nähere Auskunft ertheilt und nimmt gefl. Offerten entgegen

Die Gemeindeschreiberei Brittnau.

Für einen Knaben, welcher die **Zuckerbäckerei** zu erlernen wünscht, wird ein tüchtiger Lehrmeister gesucht. Offerten unter Chiffre L. B. befördert die Exped. d. Blts.

Ein **Zimmer,** mit oder ohne Kost um billigen Preis; in Nr. 24.

Schönes Quantum
Kartoffeln,
rothe und weiße bei

J. Koller, Färbergäßchen.

Schöne starke **Gemüsesetzlinge** sind zu haben bei **Gottfr. Döbeli,** Gärtner, Halden Nr. 290.

Wo eine tannene **Commode,** ein so viel wie neuer **Nachtstuhl** und ein älteres **Nachttischli** zu kaufen ist, sagt die Exped. d. Blts.

Eine reichhaltige Auswahl von gemalten
Fenster-Storren

empfiehlt zu billigen Preisen

Sl. Gysi, Tapezierer, vordere Vorstadt.

Gesucht:

In ein kleineres Geldinstitut ein bis zwei **Gehilfen** mit couranter Handschrift und Kenntniß der doppelten Buchführung und des Hypothekarwesens. Anmeldungen mit Zeugnissen oder Ausweisen über bisherige Leistungen unter Chiffre Y. Z. an die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** mit 4 Zimmern, Küche, Keller und Estrich; sofort oder auf Anfangs Juni beziehbar, in Nr. 966, Entfelderstraße.

Wo ein junger Herr gute **Pension** findet, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zum Verkauf:

Das **Heu- & Emdgras** (sehr schöne Lüzerne) ab einer halben Juchart Ackerland auf dem Thorfeld bei **Ging,** Wagner.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2—3 Zimmern sammt Zubehörde, in Nr. 15.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 4 Zimmern und Zubehör auf 1. August.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 122.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe,
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag

Druck und Verlag von F. G. Martin.

25. Mai 1877.

Tagesbericht.

Wien, 23. Mai. Die russische Regierung hat der hiesigen mitgetheilt, sie werde die Donauschifffahrt auch während des Krieges, soweit nicht wirkliche Gefechte es verhindern, freigeben. Das hiesige Auswärtige Amt bemüht sich, eine gleiche Entschließung von Rumänien und von der Türkei zu erwirken. Der Fürst von Rumänien hat einen Armeebefehl erlassen und zugleich das Ober-Commando übernommen. — Die Polit. Corr. meldet aus Cattaro, 23. d.: Der Fürst von Montenegro verlegte sein Hauptquartier nach Orjaluka. Der russische General-Consul Jonin überbrachte ein eigenhändiges Schreiben des Zaren. Die Türken haben in den letzten Tagen erfolgreiche Ausfälle aus Nikšitsch gemacht. — Von Kreta meldet die Polit. Corr.: Die Generalversammlung der Insel wurde eröffnet und ein Antrag wegen Erweiterung der politischen Autonomie eingebracht. Kreta verlangt einen christlichen Gouverneur, Feststellung des Tributs, ein europäisches Schiedsgericht und Stellung unter die Garantie der europäischen Mächte.

Die „Pol. Corr." signalisirt die bevorstehende Proklamirung des Belagerungszustandes für ganz Rumänien.

St. Petersburg, 24. d. Die „Agence russe" dementirt auf's Entschiedenste die Nachricht, Rußland beabsichtige über die Donau in Serbien einzurücken. Die serbischen Minister hätten Milan gerathen, die Unabhängigkeit Serbiens und den Krieg gegen die Türkei zu erklären. Vielmehr werde Rußland die Neutralität Serbiens respektiren; die Frage der Unabhängigkeit Serbiens sei eine Frage der Zukunft und nur unter dem vollen Einvernehmen der europäischen Mächte lösbar.

Ueber die Verpflegung der russischen Truppen schreibt man der „Bohemia" aus Galatz: „Entgegen den früheren Erfahrungen ist die Verproviantirung der russischen Armee diesmal trefflich organisirt. Die russische Regierung hat alle Lieferungen an die bekannten Firmen Kohan und Horowitz, dann an Muru Paschow übertragen, welche die Originalfakturen vorweisen müssen und 10 Prozent des Preises für ihre Mühe erhalten. Natürlich haben diese Herren ihre Subunternehmer, welchen sie Prozente geben müssen, ferner nimmt die Geldmanipulation einige Prozente in Anspruch, so daß ihnen 4 Prozent bleiben. Die Qualitäten müssen möglichst die besten sein, und hat jeder übernehmende Beamte oder Militär bis zum Feldwebel hinab das Recht nicht entsprechende Lieferungen zurückzuweisen und eine Enquete zu verlangen. Die Lieferungen gehen bereits ins Großartige. So sind hier schon 5 Millionen Pud (à 16 Kilo) Heu abgeliefert worden und sind noch 3 Mill. kontrahirt. Zum Preise von 2 Fr. per Pud macht das 16 Millionen Franken aus für Heu, ein Produkt, welches hier sonst wenig verwerthet wird. Das beste Geschäft haben die Holzhändler gemacht. Bedeutende Quantitäten Holz lagen hier angehäuft, die Schifffahrt war unterbrochen, und die meisten Holzhändler waren dem Ruine nahe, da erscheinen plötzlich die Russen als Käufer und erwerben Alles, was sie erhalten können, zu den höchsten Preisen. Wenn man bedenkt, daß vielleicht 100 Pontons und Brückenbestandtheile für eine Länge von einem Kilometer bestellt sind, so kann man sich von diesem „Geschäfte" eine Idee machen. Die hiesige Dampfmühle des Herrn Lambronidi ist auch vollauf beschäftigt, um Mehl für die Armee zu liefern, und ist mit derselben eine Dampfbäckerei verbunden, welche Brod und seit einigen Tagen Zwieback für die Truppen in großen Quantitäten herstellt. Gegenwärtig ist eine Lieferung von 100,000 Eimern Spiritus für den 27. Mai ausgeschrieben. Derselbe ist für den Export bestimmt und zahlt daher keine Accise. Offenbar soll er schon auf bulgarischem Boden getrunken werden.

Rom, 23. Mai. Bei der Beantwortung der Interpellation sagte Melegari, es gehe aus den Erklärungen von Mac Mahon und Decazes hervor, daß die herzlichen Beziehungen Frankreichs zu Italien durch den Ministerwechsel keineswegs verändert werden; man brauche folglich keine Furcht zu haben vor den Ränken der klerikalen Reaktion. Er fügte bei, es sei keineswegs wahrscheinlich, daß Frankreich sich gegen die Sicherheit und die Existenz eines Landes aufreizen lasse, zu dessen Entstehung es beigetragen habe. Depretis konstatirt die Unzuträglichkeit derartiger Interpellationen und sagt, er habe den Worten Melegari's nur beizufügen, daß Italien sich im gegenwärtigen Falle als vollkommen gesichert betrachten könne. Er gibt zu, daß eine Partei existirt, die unter dem Deckmantel der Religion gegen Italien feindlich wirkt; „aber wir werden ihr mit der Aufrichtigkeit unseres Benehmens entgegentreten und dem Glauben an die Freiheit und Gerechtigkeit der Regierung" fügte er hinzu.

Paris, 24. d. Offiziell. Admiral Gicquel-Destouches ist zum Marineminister ernannt worden. Die Gerüchte über eine Verschiebung der Weltausstellung werden formell dementirt.

Der „National" meldet: Zwei Polizeiagenten begleiteten Don Carlos, um sich zu versichern, daß er das französische Gebiet verläßt. General Charette, der ehemalige Kommandant der päpstlichen Zuaven, begleitete den Prätendenten an den Bahnhof. Die legitimistischen Abendblätter erwähnen die Abreise nicht.

Die Linke und äußerste Linke des Abgeordnetenhauses haben zwanzig ihrer Mitglieder beauftragt, während der Kammerferien einen Permanenzausschuß in Paris zu bilden. Es sind dieß die HH. Brelay, Brisson, Castelnau, Chavandier, Daschanel, Dreo, Floquet, Farey, Frébault, Gambetta, Godissart, Greppo, Laisant, de Lacretelle, de Mahy, Ménier, Spuller, Thomson, Thiersot und Turquet.

Senator Krantz, Generalkommissär der Weltausstellung von 1878, hat an den Direktor des „Journal des Debats" ein Schreiben gerichtet, worin derselbe erklärt, daß er dem Manifest seiner Kollegen von der Linken des Senats durchaus beitrete und dem entsprechend handeln werde. Er werde nur so lange Generalkommissär bleiben, als diese Stellung mit der vollen Unabhängigkeit seiner Abstimmungen vereinbar erscheinen und er in ihr seinem Vaterlande werde nützlich sein können.

Eine eigenthümliche Rolle hat der Herzog Decazes bei der Ernennung des Ministeriums Broglie gespielt, und hat er noch zu spielen. Der französische Minister des Aeußern verdankt es dem linken Centrum daß er in die Abgeordnetenkammer gewählt wurde, und ferner verdankt er es der Mäßigung welche dasselbe auf die Linke ausübte, daß er überhaupt sein Portefeuille der Kammer gegenüber zu behaupten vermochte. Gerade dieser Minister ist es welcher die Ernennung des Herzogs Broglie zum Ministerpräsidenten und Minister der Justiz gegengezeichnet hat. Aber wenn selbst diese persönlichen Rücksichten nicht ausschlaggebend gewesen wären die Hand des Hrn. Herzogs von diesem Acte zurückzuhalten, so hätte er in seiner Stellung als Leiter der auswärtigen Politik Frankreich's zwingende Motive finden sollen lieber sein Portefeuille wegzuwerfen, als sich mit dieser Ministercombination zu identificiren. Die Wiedererhebung Frankreichs hat die Eintracht seiner Bürger und die Beschwichtigung des Mißtrauens seiner Nachbarn zur Voraussetzung. Nach beiden Seiten ruft ein Ministerium Broglie nicht bloß die größten Bedenken, sondern wirkliche Gefahren für Frankreich heraus. Die vornehmen Damen die nach Lourdes wallfahrten, sind nicht das französische Volk; sie mögen thun was sie nicht lassen können, aber das französische Volk um ihretwillen mit Ministern wie Broglie, Fourton, Brunet vergewaltigen zu wollen, das kann doch wahrlich nicht dazu angethan sein den inneren Frieden einem Lande zu erhalten das vielleicht das am wenigsten klerikale des Continents ist. Und weiß der Hr. Herzog nicht welche Schwierigkeiten ihm der Klerikalismus nach außen bereiten kann? Wenn er dieß nicht wüßte, verdiente er keinen Augenblick der Diplomatie angehört zu haben. Die „Agence Havas" hat zwar versichert daß der Marschall Mac-Mahon die Beziehungen Frankreichs zum Auslande durch die klerikale Partei nicht stören lassen wolle, und das Organ des Herzogs Decazes behauptet daß Italien offiziell seinen Glauben an diese Versicherungen ausgesprochen habe; aber der persönliche Charakter der neuen Minister wird der Glaubwürdigkeit dieser Versicherungen in Italien und Deutschland stets dieselbe Schranke ziehen welche ihr die liberalen Parteien Frankreichs entgegensetzen; das was Frankreich in seiner Mehrheit als eine Regierung des Kampfes nach innen betrachtet wird das Ausland von seinen Gesichtspunkten aus ebenso taxiren.

Berlin, 24. Mai. Die „Nationalzeitung" meldet: Mit der Anwesenheit Bismarks in Berlin hat sich ein überaus geschäftliches Treiben im Auswärtigen Amte entwickelt. Der Reichskanzler arbeitet viel und anhaltend mit seinem Sohne Herbert und dem Legationsrath Holstein, woraus ein persönliches Eingreifen Bismarcks in die Geschäfte ersichtlich ist. Es herrscht ein reger Depeschenverkehr mit allen deutschen Botschaftern und ein besonders lebhafter mit der italienischen Regierung. Es heißt, Keudell würde nach kurzer Zeit vom Urlaub auf seinen Posten zurückberufen

Eidgenossenschaft.

K. Bern. (Corr.) Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 24. ds. Der Bundesrath hat zu Artillerieoffizieren befördert und gewählt: Auszug. Feldartillerie (Parkkolonne.) Hauptmann: Heritier, Daniel, in Sitten; Oberlieutenants: Haag, August, in Biel; Wüest, Heinrich, in Zürich; Tschanen, Bendicht, in Dettlingen; Favre, Alfred, in Echallens; Tachet, Ludwig, in Montreux; Salvisberg, Paul, in Bern; Haldenwaag, Fritz, in Neuenburg; Bombernard, Jakob, in Genf; Weitstich, Martin, in Pratteln; Pache, Felician, in Pranasens; Häring, Oswald, in Arisdorf; Boßhard, Jakob, in Oberembrach; Tanner, Kaspar, in Frauenfeld. Armeetrain. Hauptleute: Hedinger, Georg, in Wilchingen; Liebi, Gottl., in Romanshorn; Rutsch, G. F., in Dietenswyl; Russi, Alois, in Luzern. Oberlieutenants: Hasler, Hermann, in Steinen; Tschopp, Eduard, in Biel; Walther, Johann, in Bern; Mettler, Ulrich, in Ebnat; Kunz, Theophil, in Luzern. Lieutenant: Meyer, Georg, in Düdingen.

Major von May, Gustav, in Zürich, ist zum Kommandanten des Divisionsparkes VI ernannt.

Landwehr: Feldartillerie (Parkkolonne), Hauptmann: Cuttat, Alfred, in Delsberg; Lieutenant: Molo, Joseph, aus Tessin.

Armeetrain: Major und Kommandant des VI Trainbataillons: Streule, Emil, in Horgen.

Bern, 24. Mai. Da die italienischen Delegirten unmöglich vorher eintreffen können, so tritt die internationale Gotthardkonferenz erst am 4. Juni und zwar wegen gleichzeitiger Eröffnung der Bundesversammlung in Luzern zusammen.

— Gotthardconferenz. Italien läßt sich laut „Gaz. de Lauf." an dieser am 28. d. in Bern zusammentretenden Conferenz vertreten durch die HH. Senator Casareto und Commandeur Massa.

Bern, 24. Mai. Christkatholische Nationalsynode. Schluß der Wahlen. Mitglied des Synodalraths wird Fürsprech Zürcher von Zürich; Vizepräsident der Synode Doktor Winkler von Luzern; zweiter Sekretär derselben Professor Bertrand von Genf. Schluß der Synode Nachmittags halb vier Uhr. (B. N.)

— Aarau. Auf Donnerstag den 31. Mai, Abends 4 Uhr, ist in der Kirche Versammlung der Einwohnergemeinde angesetzt, zur Erledigung folgender Traktanden: 1) Eintheilung und Verkauf des Kiefergarten-Areals für Bauplätze; 2) Versorgung der hintern Bahnhofstraße mit Trinkwasser; 3) Festsetzung des Beitrages an das Töchterinstitut und Lehrerinnenseminar pro 1877 und 78. Nachher hat die Ortsbürgergemeinde folgende Verhandlungs-Gegenstände zu erledigen: Kaufsverträge 1) mit der hiesigen Schützengesellschaft über 15,540 Quadratfuß Land im Scheibenschachen, und 2) mit Hrn. Th. Good, Hutmacher, über weitere Ueberlassung von 141 Quadratfuß Land zum Haberhaus-Areal; 3) Gemeinderäthlicher Bericht über den Ankauf der Stiftswaldung Schönenwerd.

— Polizeiwesen. Am 10. Mai hat nach den „Basl. Nachr." in Zofingen eine Konferenz von kantonalen Polizeidirektoren stattgefunden zum Zwecke der Besprechung eines vom eidgenössischen Eisenbahndepartement ausgearbeiteten Gesetzesentwurfs betreffend den polizeilichen Schutz der Eisenbahnen. Es wurden hauptsächlich drei Postulate aufgestellt, welche dem Eisenbahndepartement in angemessener Form vorgelegt werden sollen: 1) Die koordinirte Stellung der polizeilichen Organe des Staates zu derjenigen der Bahnangestellten möchte bestimmter und unzweideutiger ausgesprochen werden. 2) Statt zweierlei Polizeiübertretungen (geringe und schwerere) möchte nur eine Kategorie aufgestellt und die Ausscheidung zwischen bloßen Polizeivergehen und strafrechtlich zu verfolgender Handlung der Praxis überlassen werden. 3) Die Strafkompetenz der Bahngesellschaften sei auf (vorgesetzte) Bahnbeamte und die Verhaftung wegen Polizeiübertretungen nur auf genau begrenzte Ausnahmsfälle zu beschränken. Außerdem wurden in der Konferenz noch verschiedene anderweitige Polizeifragen erörtert und den Bundesbehörden zur Erdaurung empfohlen, so namentlich die oft leichtfertige Ausstellung von Interimspässen durch einzelne deutsche Konsulate; die Frage der Heimathberechtigung von Deutschen, welche wegen längerer Abwesenheit den frühern Unterstützungswohnsitz eingebüßt haben; die Belästigung der Schweiz durch Zigeunerbanden; die Frage der Errichtung eines eidgenössischen Polizeianzeigers, welcher täglich zu erscheinen und an die Stelle der kantonalen Fahndungsblätter zu treten hätte u. dgl.

— Ostschweizerischer Bienenzüchterverein. Verflossenen Pfingstmontag versammelten sich 61 von den 126 Mitgliedern des Bienenzüchtervereins zur Jahresversammlung in Frick (Aargau). Die nächstjährige Versammlung wird in Laufen (Birsthal) stattfinden.

Bern, 24. Mehr als die Hälfte des bernischen Anleihens ist bereits gezeichnet. Die Berichte von gestern fehlen noch zum Theil. Die Zeichnung dauert bis zum 25. ds. Abends.

— Die Versammlung der Schweizer Aerzte, der deutschen und französischen, in Bern hat in Sachen des Geheimmittelschwindels den Antrag angenommen, die Kantonsregierungen auf die Nothwendigkeit aufmerksam zu machen, die Gesetzesbestimmungen über den Verkauf von Arzneiwaaren und das Apothekenwesen überhaupt mit der Bundesverfassung in Einklang zu bringen. Der schweiz. Apothekerverein steht lebhaft für die Sache ein.

— Laut „Emmenth. Bl." hat das Schießkomite des am 17. Juni beginnenden kantonalen Schützenfestes in Thun sämmtliche Zeiger zu je Fr. 1000 bei einer Unfallversicherungsgesellschaft versichern lassen. — Bis jetzt haben sich 127 Gesellschaften zum Sektionswettschießen angemeldet, darunter vier außerkantonale. Die Anmeldefrist geht mit dem 4. Juni zu Ende.

Zürich. Der Zürcher Konsumverein hat im letzten Jahre wieder gute Geschäfte gemacht. Bei einem Verkaufserlöse von 2¼ Millionen betrug der Gewinn ca. Fr. 120,000 oder 5 pCt., wovon Fr. 20,000 an die Aktionäre und Fr. 100,000 in das Vereinsvermögen fallen, das nun auf Fr. 373,764 gestiegen ist.

— Banknotenumlauf. Nach einer von Hrn. Bankdirektor Schweizer in Zürich entworfenen statistischen Uebersicht belief sich der Jahresdurchschnitt der Banknotencirkulation für 1876 auf Fr. 80,691,000, wovon Fr. 72,131,000 auf die 21 Konkordatsbanken und Fr. 8,560,000 auf die 11 außer dem Konkordat stehenden Banken fallen.

Luzern. Betriebs-Ergebnisse der Bern-Luzern-Bahn im Monat April 1877. 95 Kilometer. 43,900 Reisende, 9290 Tonnen Güter mit einer Totaleinnahme von 91,800 Fr. oder 966 Fr. per Kilometer gegen Fr. 944. 69 anno 1876.

— Pilgerfahrten nach Rom. Nach der „Liberte" befinden sich gegenwärtig mit den schweizerischen Pilgern vier Bischöfe in Rom. Am 21. d. hatten die Vorstandsmitglieder des schweiz. Piusvereins beim Papste eine Audienz und am 26. d. findet die Gesammtvorstellung aller anwesenden schweizerischen Pilger statt.

Glarus. Wie sehr der Eisexport im letzten Winter sich ausgedehnt hat, ersieht man aus folgenden Zahlen: Im Ganzen wurden 1910 Wagenladungen versandt, mit einem Gesammtgewicht von 382,000 Zentnern. Wird der Durchschnittspreis mit 80 Cts. pr. Zenter, franko Station Glarus oder Netstall, berechnet, der sich in keiner Weise als übertrieben herausstellt, so ergibt sich die sehr beträchtliche Summe von Fr. 305,600. Wenn nun der Staat einem Unternehmen, das sich in solchen Dimensionen bewegt, seine Aufmerksamkeit schenkt, so ist dieses nur vom Guten; der freie Unternehmungsgeist wird deßhalb nicht beeinträchtigt, wohl aber der Eisbruch und der Transport des Eises in einer Weise überwacht, welche diesem Industriezweige nur fördernden Schutz bieten wird. (N. Gl. Ztg.)

Appenzell, 24. Mai. Der Große Rath wählte zum Ständerath Landammann Dr. Rusch mit 27 gegen 17 Stimmen, welche Sonderegger, der Kandidat der Liberalen, erhielt.

Thurgau. Der Große Rath hat am 23. d. an Stelle des aus dem Staatsdienst scheidenden Herrn Guhl, Herrn Großrath Michel zum Staatsschreiber gewählt.

Waadt. Die Anwohner des kürzlich versunkenen Quai neuf in Vivis sind wieder etwas beruhigter, seitdem durch die Herbeischaffung von Faschinen und Savoyersteinen das Uferland bis zur Beendigung der Schutzarbeiten vor weitern Rutschungen bewahrt wurde.

— Die diesjährige Versammlung der schweizer. naturforschenden Gesellschaft, welche in Bex stattfindet, ist vom Jahresvorstande auf die Tage vom 19. bis 22. August angesetzt worden.

Brüssel, 23. Mai. Einem Telegramm der „Independance Belge" aus Paris von heute zufolge soll Don Carlos verhaftet und gegen ihn ein Ausweisungsbefehl erlassen worden sein.

England. In Hull explodirte ein zum Aufsteigen fertiger Ballon, der von einem Windstoß einer Gasflamme nahe gebracht wurde. Von den in der Nähe befindlichen Personen wurden 60 leicht, 32 schwer beschädigt.

Aus Südungarn werden verheerende Ueberschwemmungen gemeldet.

— Weinhandel. Wie die Wiener „Presse" meldet, hat anläßlich der erheblichen Preissteigerung der französischen kouranten Weinsorten der österreichisch-ungarische Konsul in Genf einen Bericht nach Wien geschickt, welcher den Weinproduzenten und Händlern Oesterreichs den gegenwärtigen Zeitpunkt als den geeignetsten empfiehlt, um namentlich für ungarische und dalmatinische Weine den Schweizer Markt zu erobern. Da die Weine Oesterreich-Ungarns in der Schweiz noch unbekannt sind, müßten die Exporteure durch größere Sendungen via Marseille einen Versuch machen; die Bahnfracht von Marseille nach Genf beträgt per Hektoliter Fr. 4, der schweizerische Einfuhrzoll Fr. 3. Rothweine, ordinäre französische, guter Qualität, werden in Genf (incl. Zoll, excl. Octrois) zu Fr. 42 verkauft; das Konsulat glaubt, daß reine österreichisch-ungarische Weine zu Fr. 35 bis 40 loco Genf leicht Absatz fänden. Das Konsulat ist bereit, den Exporteuren an die Hand zu gehen.

Athen, 24. Mai. Das englische aus 8 Panzerschiffen bestehende Geschwader ist mit dem Herzog von Edinburgh in Piräus eingetroffen. 14,000 Mann sind zur Besetzung der Grenze beordert worden. Weitere 12,000 Mann werden organisirt.

London, 24. Mai. Reuters Bureau meldet aus Erzerum unterm 22. Mai: Der linke Flügel der Russen, welcher bei Ipek lagerte, ist bis 2 Stunden von Karakilissa vorgerückt. Ein türkisches Detachement befindet sich bei Topok Kali unweit Pepek. Zwei Kosakenregimenter rekognosciren bis auf einige Stunden Entfernung vom Lager Achmet Mukhtar Paschas, um Lebensmittel für den rechten Flügel der Russen zu beschaffen.

Konstantinopel, 23. Mai. Die Kammer verlangt die Versetzung des vormaligen Großveziers Mahmud Pascha in Anklagestand. — Der Kommandant von Ardahan wird vor ein Kriegsgericht gestellt.

Die Minister verzichten auf ihren Gehalt während der Dauer des Krieges zu Gunsten des Staatsschatzes.

Pariser Observatorium vom 24. Mai.

Barometer stets hoch (Valentia 770). Schwacher Wind. Schöne See im Canal und auf dem atlantischen Ocean.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Aarburg, 28. Mai. Hediger-Bohnenblust, Rudolf, Thierarzt von Reinach in da. — Altenburg, 3. Juli. Die Aktiengesellschaft Bad Schinznach. — Ammerswyl, 30. Mai. Meier, Joh., Schuhmacher, Kleinen von Villmergen; Steger, Joh. Baptist Strohgärber von Villmergen; Schwab, Wilhelm, Hafner von Gals, in Suhr; Gebrig. J., Alt-Gemeinderath von da in Dintiken. — Aristau, 28. d. Hoppler, Andreas, Seiler von Rottenschwyl. — Auenstein, 30. d. Schwammberger, Sl., Alt-Gemeinderath; die Erben des Ott, Joh., Andresen. — Baden, 30. d. Schäfer, Fried., Bäcker. — Buchs, 31. d. Nachlaß des Hediger, Orch., Alt-Gemeinderath; Nachlaß des Stirnemann, Joh. Ulrich, gewes. Kiesrüster; Frau Gysi, Katharina, geb. Stauffer, Wittwe des Jak. Gysi, Spinner; die Kinder des Speich, Rudolf, Posthondukteur. — Bünzen, 28. d. Keusch, Margeitha, Stefans. — Densbüren, 31. d. Senn, Jakob, Müllers sel Wittwe, Elisabeth, geb. Nußbaum; Senn, Jakob Ruschlis von Aip; Pfister, Jak., Johannesen von da, Ziegler in Brugg; Amsler-Berger, Hans Rudolf, Jakobs, Alt-Bärenwirts von da, in Ormalingen, (Baselland); die Kinder des Wernli, Jak., Hans Jakobs in der Hofmatt zu Thalheim. — Unterehrendingen, 28. d. Suter, Frau Anathalia, geb. Bruggner. — Oberendingen, 29. d. Die Erben des Schmid, Clemens, Alt-Gemeinderath. — Gontenschwyl, 26. d. Steiner, Joh Rud. Vater, Wirth. — Habsburg, 2. Juni. Die Aktiengesellschaft Bad Schinznach — Oerznach, 28 d. Die Erben der Cresszentia Schmid, geb. Biri; Uebelhard, Anton von Oberberznach; Jäger, Jakob, Drechsler und dessen Sohn, Jäger, Anton, Gemeindeförster. — Jonen, 4. Juni. Bürgisser, Alois, Gemeinderath, Pintenwirth und Kirchenpfleger. — Klingnau, 27. d. Die Erben der Frey, Maria Anna geb. Häfeli. — Oberkulm, 28 d. Die Erben des Karrer, Joh. Jakob, Notar und Gerichtspräsident — Lenzburg, 1. Juni. Strößler-Finsterwald, Samuel von Stilli, als Prediger der apostolischen Kirche. Mägenwyl, 26. d. Die Erben der Wittwe Krämer, Anna Maria von Eckwol; Schibli, Eduard, alt Gemeinderath von Fislisbach und Meyer, K., Buchbinder von Wohlenschwyl. — Mellingen, 29. d. Huber, Wittwe Anna Maria, geb Stierli, zur Krone. — Merenschwand, 1. Juni. Roth, Bernhard, alt Senn. — Möhlin, 30. d. Nachlaß des Urban Müller sel. von Rohrdorf; Jakr. Josefine Gremper. — Mülligen, 30 d. Schwarz, Sl. im Hof. — Sarmenstorf, 30. d Gaßmann, Melchior, von Wohlhausen, im Brandholz, Gmde. Bettwyl. — Schafisheim, 28. d. Urech, Jak., alt Großrath in Schafisheim; Widmer, Samuel, Trottensämis; Wild, Jak., Druckermeister; die Erben des Fehlmann, Jak., Sattler von Seon. — Scherz, 2. Juni. Leutwyler, Joh., alt Ochsenwirth von Lupfig; die Aktiengesellschaft Bad Schinznach. — Schmiedrued, 28. d Weber, Albert, Johannesen von Menziken, in da; Weber, Wilhelm von Menziken, in Liestal. — Schupfart, 29. d. Uebelhart, Johann, und seine Ehefrau M Agatha, geb. Waldmeier; Fricker, Martin von Wittnau. — Stetten, 28. d. Die Erben des Fischer, Joh. sel., obern Schuhmachers. Thalheim, 29. d Wernli, Joh., Samuels auf dem Berg; Senn, Joh. Friedrich, Heinrichs im Fuchsbühl zu Densbüren. — Uerkheim, 28. d. Dreifuß, Jakob Salomon von Endingen, in Basel; die Erben des sel. Isaak Wyler in Oberendingen; Bäni, Melchior, Melchiors, Rothen; die Kinder des Samuel Lienhard, Wagners sel — Wohlen, 5. Juli. Die Gebr. Breitschmid, Bürgis. — Zeiningen, 28. Die Erben des Josef Urben, Ziegler; Wittwe Agatha Jeck geb. Hozler; Amalia Hauser. — Zofingen, 28. d. Meier-Monhard, Jakob von Mönthal, auf dem Bergli; die Erben des Lehmann, Joh., Kappenmacher.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Bremgarten. Müller, Bonifaz, Hafners von Wohlen. Eingabe 21 Juni, Gemeindekanzlei Wohlen. — Kulm. Gautschi, Joh. Jakob, gewes. Bezirksrichter in der Gerbe zu Reinach. Eingabe 14. Juli, Gemeindeschreiberei Reinach. — Zofingen. Hofer, Anna Maria geb. Zimmerli, Hs. Jakobs sel., Fuhrmanns Wittwe in der Rubern zu Niederwyl. Eingabe 23. Juli. Gemeindeschreiberei Niederwyl.

Beneficium Inventarii.

Kulm. Weber, Gottlieb, Ortspolizeidiener von Menziken; Frey, Jol. Rud., Organist im Feld zu Gontenschwyl. Eingabe 24. Juli bei den betr. Gemeindekanzleien.

Geldstage.

Aarau. Brändli, Anton, Mathias sel., Schuhmacher von Ueberlingen, Königreich Würtemberg, in Oberentfelden. Eingabe 23. Juli. — Baden. Killer, Jakob, Straßenwärter von Gebenstorf; Rimann, Burkhard, Gemeinderath von Starretschwyl; Attiger, Martin, Lifis von Starretschwyl; Nauer, Johann, von Hägglingen, in Bußlingen; Wiedenmeier, Peter von Würenlos; Wiedenmeier, Elisabeth geb. Ursprung von Würenlos. Eingabe 30. Juni. — Bremgarten. Walter, August, Seiler und Kräger von Neumühl, Grßh. Baden, Amts Kork, wohnh. in Wohlen. Eingabe 18 Juni. — Kulm. Bertschi, Gottlieb, Regt., Bübelruedis in Türrenäsch; Graf geb. Holliger, Johanna, Ehefrau des Rudolf Graf, Beaten von Birrwyl, in Teufenthal. Eingabe 7. Juli. — Laufenburg. Spier. Joh., Sohn auf Rettauerberg Gemde Rettau; Oeschger, Katharina, Deckers von Galten, Gemde Gansingen. Eingabe 18 Juni. — Lenzburg. Hauri, Friedrich, Langhansen, Gießer von Seon; Fischer-Billiger, Jakob, Bäcker von Meisterschwanden Rodel, Karl, Färbers von Fahrwangen; Sandmeier, Rudolf, Kaminfeger und Dachdecker von Fahrwangen; Kiburz, Frau Anna geb. Suter in Seon. Eingabe 25. Juli. — Muri. Burkard, Frau Anna Maria, Webers in Waltenschwyl; Reindle, Wittwe Friederika geb. Frei von Klingnau, in Muri; Wiß, Josef, alt Gemeinderath in Bettwyl. Eingabe 27. Juni. — Rheinfelden. Fischer, Jakob, Sohn, Müllers in Zuzgen. Eingabe 18. Juni — Zofingen. Fuser, Joh. Ulrich von Melchnau, Kts. Bern, gewes. Mahlknecht in Zofingen. Eingabe 23. Juni. — Zurzach. Müller, Josef, Leiters im Himmelrich, Gemde. Lengnau; Knecht, Alois, Vogtpeters in Leibstadt. Eingabe 25. Juni

Oertliches. (Einsdg.) Die Direktion des Wiener-Kinder-Schauspiel-Ensembles beschließt Sonntag ihr hiesiges erfolgreiches Gastspiel. Um vielseitig ausgesprochenen Wünschen des Publikums zu entsprechen, veranstaltet dieselbe morgen Samstag Nachmittags 1/2 6 Uhr eine außerordentliche Kindervorstellung zu ermäßigten Preisen und gelangt hiezu das vorzügliche Märchen: Das gute Liesel und böse Gretel oder die 3 Haulemännchen zur Aufführung. Sonntag den 27. findet unwiederruflich die letzte Vorstellung statt. Wir wollen nicht verabsäumen, auf diese in ihrer Art wirklich gelungenen Vorstellungen nochmals ganz besonders aufmerksam zu machen.

Rorschach, 24. Mai. Korn. Heutige Verkäufe 1767 metrische Zentner. Höchster Preis Fr. 40. —, Mittelpreis Fr. 38. 28, Niedrigster Fr. 37. 50, Abschlag 87 Rp., 1 Kilo Mehl 56 Rp., 2 1/2 Kilo Brod 128 Rp., Wochenverkäufe 1234 metrische Zentner. Hafer 446 metrische Ztr. Mittelpreis Fr. 24. —

Bezirksgericht Aarau.

Oeffentliche Vorladung.

Nagel, Jakob, Schuster, ehemals in Muhen wohnhaft, gegenwärtig unbekannt wo abwesend, gegen welchen von Karl Zaeh, Regt. in Olten, ein Geldstagsbegehren für einen Betrag von Fr. 43. 05 gestellt ist, wird hiemit aufgefordert, Samstags den 26. Mai 1877 vor hiesigem Gericht zu erscheinen, um sich auf dieses Begehren zu verantworten, unter der Androhung der Erkennung des Geldstages im Falle Ausbleibens.

Aarau, den 5. Mai 1877.

Für den Vize Gerichtspräsidenten:
Häfliger, Bezirksrichter.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.



Außer Deutschland incl. Zoll und Porto von 70 Ct. bis Fr. 2. — In **Aarau** zu beziehen bei: **Alois Morath.**

Gesucht:

Auf Johanni eine **Magd** die etwas kochen kann, in eine kleine Haushaltung. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

In ein Engros-Manufakturwaaren-Geschäft eines Städtchens des Kantons Bern könnte ein intelligenter **Knabe** unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

(H-1297-Q)

Soolbad Rheinfelden

Milch-Kur. **„Hôtel zur Krone“.** Bad-Musik.

Vom 1. Mai bis 15. Juni 20 Proc. Preisermäßigung der Zimmer. —

Bedeutende Verbesserungen. Prospectus gratis. — **J. V. Dietschy.**

In Kommission erhalten:

Eine große Auswahl

Strohhüte,

welche zu billigen Preisen erlassen kann.

A. Sennhauser-Gossewisch,
Kirchgasse, Aarau.

Es wird ein Käufer oder Pächter gesucht für ein **neugebautes zu jedem Gewerbe taugliches Haus,** stehend an der Landstraße von Hendschiken nach Villmergen, 10 Minuten von einer Eisenbahnstation der Südbahn. Kaufspreis billig. Anzahlung keine.

Nähere Auskunft ertheilt

H. Meyer in **Dintiken.**

Bei Unterzeichnetem wurden vor circa einem Vierteljahr für restirendes Kostgeld von drei Brüdern Balferini, Eisenbahnarbeiter aus Italien, zwei silberne Cylinderuhren hinterlegt und haben dieselben seither entgegen dem Versprechen solche in 10 Tagen einzulösen, nichts von sich hören lassen. Sollten die Uhren in 14 Tagen nicht eingelöst werden, so wird darüber anderweitig verfügt.

J. Gysi, Metzger in Buchs.

Der **Gras-Ertrag** von circa 14 Aren 1 1/2 Vierling Land im Zelgle. Anzumelden bei

D. Sandmeyer, obere Vorstadt.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** in Nr. 784, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller und Zubehörde. — Auf 1. August oder auch auf Verlangen schon früher zu beziehen.

Unterzeichnete zeigt hiemit an, daß sie ihre Wohnung im Adelbändli verlassen hat, und nun am **Zollrain** bei Hrn. Spengler Rämisperger, zwei Treppen hoch wohnt. Für das ihr bis anhin geschenkte Zutrauen dankend, empfiehlt sie sich ferner bestens zum **Waschen** und **Glätten.** **Frau Matter.**

Zu miethen gesucht:

Auf 1. Juli ein freundliches **Logis** von zwei kleinern oder einem großen Zimmer, nebst Zubehör, am liebsten etwas außerhalb der Stadt. Gefl. Offerten beliebe man an die Expedition dieses Blattes abzugeben.

Gesucht: Eine **Magd,** welche kochen, und die häuslichen Geschäfte besorgen kann. Auskunft giebt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

In ein kleineres Geldinstitut ein bis zwei **Gehilfen** mit couranter Handschrift und Kenntniß der doppelten Buchführung und des Hypothekarwesens. Anmeldungen mit Zeugnissen oder Ausweisen über bisherige Leistungen unter Chiffre Y. Z. an die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** mit 4 Zimmern, Küche, Keller und Estrich; sofort oder auf Anfangs Juni beziehbar, in Nr. 966, Entfelderstraße.

Schönes Quantum

Kartoffeln,

rothe und weiße bei

J. Koller, Färbergäßchen.

Leichen-Anzeige.

Nr. 38.

Samstag den 26. Mai 1877,
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Anna Maria Gränicher, Töchterlein des Joh. Jb. Gränicher, Schneidermeister, von Aarau; alt 1 Jahr, 5 Mon. und 17 Tage. — Leidabnahme: Kirchhof Nr. 162.

Danksagung.

Für die uns bezeugte Theilnahme am Verlurste unsers theuern

Joh. Heinrich Sayer,

sowie für das Geleite zu dessen Ruhestätte danken herzlichst

Die trauernden Hinterlassenen.

Cæcilien-Verein.

Männerchor.

Probe für **Einzelchor** 8 Uhr:
I. und II. Tenor im Schwurgerichtssaal,
I. und II. Baß im Storchen.
Vollzählig und pünktlich!

Anzeige.

Aarauer Jahrgänger-Verein 1800 mit 1810.
Fahrt nach Basel: Sonntag den 27. Mai 1877.
Versammlung Vormittags 7 Uhr 30 Min. Bahnhof Aarau,
Abfahrt Vormittags 7 Uhr 53 Minuten.

Herren-, Damen- & Kinderstrümpfe,

Socken & Strumpflängen,

eigenes Fabrikat, in großer Auswahl, sowie alle Sorten **Strickgarne** empfiehlt zu billigen Preisen

F. Kirchhofer-Obrist,
Rain Nr. 871.

Bestellungen nach Muster und das Anstricken werden prompt besorgt.



Pferdsteigerung.

Das **Commando des Remonten-Kurs** III. **Aarau** bringt am **Samstag den 26. Mai nächsthin,** Vormittags 1/2 11 Uhr, bei den **Stallungen der Kaserne** ein zum Militairdienst nicht mehr taugliches, dagegen zu landwirthschaftlichem Gebrauch gut geeignetes **Pferd,** Stute, 6 Jahre alt, wegen schwachen Vorderfesseln an eine Verkaufssteigerung.

Weiße garnirte Unterröcke

von Fr. 3. 50 an,

Frauen- & Kinderstrümpfe, Socken, Strumpflängen, Strickgarne, Bigogne

empfiehlt in schöner Auswahl

Wittwe Leutwyler,
Marktgasse Nro. 29.

Wir empfehlen folgende **trefflichen** Karten vom **Kriegsschauplatze:**

L. Handtke, Generalkarte der europäischen Türkei und Montenegro Fr. 1. 35.

— Generalkarte des schwarzen Meeres mit den Karten des Bosporus und der Dardanellenstraße. Fr. 1. 60.

Petermann, russ.-türkischer Kriegsschauplatz. Fr. 1. 60.

Fähnchen zum Markiren der Truppenstellungen, pr. Schachtel Fr. 1.

H. R. Sauerländer's Sort.-Buchhdlg. in **Aarau.**

Gesucht:

In eine Wirthschaft ein junges **Mädchen,** welches auch die Küche besorgen kann. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Heu-, Emd- & Herbstgras-Steigerung.

Nächsten **Dienstag den 29. Mai,** von Abends 7 Uhr an, bringt Herr A. Glaser, Fabrikant im Rombach bei Aarau, im **Gasthof zum Kreuz in Aarau** den dießjährigen **Heu-, Emd- & Herbstgrasertrag** ab den ihm eigenthümlich gehörenden Baumgarten und Mattland im Rombach in 4 Parzellen oder insgesammt an eine öffentliche Steigerung.

Hiezu ladet freundlichst ein

Aarau, den 25. Mai 1877 — Der Beauftragte: **H. Heller,** Rechtsagent.

Heu- & Emdgras-Steigerung.

Montag den 28. dies, Abends, nach Beendigung der publizirten Steigerung für die Herren Frey & Cie. in hier, wird Herr Friedr. Siebenmann-Nürk, von da, das **Heu- & Emdgras** ab ca. 3 Jucharten (ca. 1 Hekt., 8 Ares) Tellimatten in der Speisewirthschaft des Herrn **Kieser** am Zollrain öffentlich versteigern lassen durch den Beauftragten

Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Heu- & Emdgras-Steigerung.

Donnerstag den 31. dies, Abends 7 Uhr, in der Speisewirthschaft des Hrn. **Fischer-Eglinger** in hier werden die Herren Wirz & Lüsse über das **Heu- & Emdgras** ab ca. 30 Jucharten (10 Hekt. und 80 Ares) Wässermatten im Gemeindebezirk Buchs, in 24 Abtheilungen, öffentliche Steigerung abhalten, wozu die Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen werden, durch den Beauftragten

Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Theater in Aarau im Saale zum „Rößli"

Samstag den 26. Mai 1877, Nachmittags 5 1/2 Uhr:

Außerordentliche Kinder-Vorstellung

bei ermäßigtem Preise:

Das gute Liesel und's böse Gretel

oder

Die drei Haulemännchen.

Dramatisirtes Märchen in 5 Bildern von **C. J. Görner.**

Nach dem Stücke:

Grand pas de deux (Polka comique)

getanzt von Hermine Janka und Marie König.

Für Erwachsene I. Platz 1 Fr. 30 Ct. — II. Platz 1. Fr.
" Kinder I. " 60 " — II. " 30 Ct.

Kassen-Eröffnung 4 1/2 Uhr. — Anfang 5 1/2 Uhr.

Sonntag den 27. Mai:

Unwiederruflich letzte und Abschieds-Vorstellung

zum ersten Male:

Rübezahl der Berggeist

oder

Peter Nimmersatts Anfang, Glück & Ende.

Märchen mit Gesang und Tanz in 4 Akten und einem Vorspiel von **C. K.**

Kassen-Eröffnung 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr.

Alles Nähere durch die Tageszettel.

Anzeige & Empfehlung.

Frische Sendung

Schuhwaaren in allen Sorten,

Stiefel von Fr. 13. bis Fr. 18; doppelsöhlige, hohe **Reitstiefel** von Fr. 20 bis Fr. 25 das Paar,
Herren-Bottinen von Fr. 11 bis Fr. 18,
Starke Arbeiterschuhe von Fr. 8. 50 bis Fr. 10,
Knaben- und Töchtern-Schuhe und -Stiefelchen von Fr. 3. 50 bis Fr. 7,
Frauen-Schuhe und -Stiefelchen von Fr. 5 bis Fr. 10,
Stiefelchen für Kinder von Fr. 2 bis Fr. 5 das Paar,
Laslingstiefelchen, Pantoffeln, Holzschuhe 2c.

Großes Assortiment in Herren-Filzhüten, 30 Dutzend, schwarze und graue von Fr. 3. 50 bis Fr. 5. 50 und **Strohhüten** von 40 Ct. bis Fr. 4. 50,
Schwarze Steifhüte für Herren von Fr. 5. 50 bis Fr. 7; für Knaben billiger,
Seiden-Kappen, glatte und gesteppte, von Fr. 1. 50 bis Fr. 2. 50,
Herren- und Knaben-Hemden, weiß und gefarbt, von Fr. 2 bis Fr. 4. 30 das Stück,
Blousen, Cravatten, Krägli, Tuch- und Baumwollstoffe,
Indienne, Barchent, Kölsch, Rockstoffe, Lüster, Merinos 2c.,
Verfertigte Herren- und Knabenkleider von Fr. 14 bis Fr. 60,
Arbeiter-Hosen und -Gilets à Fr. 3 bis Fr. 9 per Stück.

Zudem empfehle noch alle meine übrigen Artikel geneigtem Zuspruch auf's Beste.

Franz Camisasca, Rathhausgasse Nr. 4.

Gebleichte & halbgebleichte Leinwand

11/4 breit in schwerer Qualität, zu **Leintüchern** dienlich, halte zu außerordentlich billigen Preisen bestens empfohlen.

G. Schmidt-Hagnauer.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 123.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe,
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag

Druck und Verlag von F. H. Martin.

26. Mai 1877.

Tagesbericht.

Wien, 24. Mai. Rumänien hat den Donauverkehr freigegeben. — Die deutsche Zeitung meldet aus Pera: Die Hälfte der türkischen Besatzung von Ardahan habe, die russische Linie durchbrechend, sich nach Erzerum durchgeschlagen. Vom Kriegsschauplatz ist sonst Alles still.

Ein Telegramm des Großfürsten Nikolaus meldet die Fortsetzung des Kampfes bei Oltenitza, die Beschießung der feindlichen Befestigungen in Turtukai und berichtet: In Folge heftiger Regengüsse sind die Flüsse in reißende Ströme verwandelt und bedrohen die Brücken.

Folgendes ist der Wortlaut der Rede, mit welcher der Fürst Karl die Ansprachen der rumänischen Kammern erwiedert hat:

„Sie erinnern mich an die Worte, welche ich vor 11 Jahren gesprochen habe, als ich zum ersten Male den Palast der Nation betrat. Diese Worte sind meinem Herzen theuer; sie sind der Wegweiser meiner Regierung während der Reihe von Jahren gewesen, welche wir durchgemacht haben. Heute, wie am 10. Mai 1866, bedaure ich nicht, meine Familie verlassen, noch auch aus meinem Geburtslande mich entfernt zu haben. Nein, ich bedaure es nicht, denn ich habe aus Rumänien mein Vaterland und aus der rumänischen Regierung meine Familie gemacht.

Heute, wo ich die Schönheiten dieses Landes und die Bestimmung kenne, auf welche es Anspruch zu erheben im Rechte ist, heute, wo ich die großen Eigenschaften, welche das rumänische Volk auszeichnen, nach ihrem Werthe würdigen kann, ist es für mich eine lebhafte Freude, an den Tag zurückzudenken, wo ich zum Fürsten erwählt worden bin, an den Tag, wo ich in Ihrer Mitte eingetroffen bin, an den Tag, wo Sie mir einen Thron anvertraut haben, welcher durch so viele große Fürsten, glorreiche Vertheidiger der nationalen Unabhängigkeit und des Kreuzes gegen den Halbmond berühmt geworden ist.

Eine Wolke verhüllte die Zukunft, eine Erniedrigung bestand noch für die Rumänen und ihren Fürsten; ich will von den schlecht definirten und ganz unbegründeten Banden sprechen, welche in Konstantinopel Souveränetät und in Bukarest Vasallenthum hießen. Diese Bande, welchen unsere Stellung und unsere Interessen und selbst unsere Rechte ab antiquo widerstreben, beseitigen, sie durch Beziehungen ersetzen, welche im 19. Jahrhundert die Staaten und freien Völker einigen sollen, dies war der beständige Zweck von zwei Generationen der Rumänen und insbesondere der Ihrigen seit 1857 bis auf diesen Tag. Und ich bin im Rechte, zu behaupten, daß meine Erwählung, mein Eintreffen auf ihren Ruf vom Donau-Ursprung an der Mündung dieses großen Stromes, endlich meine Herrschaft selbst keine andere Bedeutung gehabt haben und noch haben, als die Befreiung Rumäniens von diesen Banden.

Diese Bande hat die hohe Pforte selbst im Laufe der Ereignisse, welche wir weder wünschen, noch hervorriefen, gebrochen. Wie werden sie nicht wieder herstellen! Sind es nicht Sie, ist es nicht die Versammlung der Staatsbürger, ist es nicht die gesammte Nation, welche erklärte und proklamirte, daß durch den Bruch dieser Bande Rumänien zu seiner einstigen Unabhängigkeit zurückkehrt, als freies Volk, als nützliches, friedliches und civilisatorisches Glied der großen europäischen Familie?

Jetzt ist es an der Energie und der Hingebung der Söhne dieses Landes, an der politischen Klugheit dieses Staates, es ist auch an mir, gestatten Sie mir diese Behauptung, an meinem Eifer und an meiner unermüdlichen Beharrlichkeit, zu verfolgen und zu erlangen, daß die neue politische Lage Rumäniens eine europäische Bestätigung erhalte. Das Wohlwollen, die hohe Fürsorge, welche die Großmächte und die erhabensten Souveräne uns bei allen unseren Bestrebungen, wieder zum nationalen Leben zu gelangen, gezeigt haben, ermächtigen uns zu hoffen, — was sage ich? — verleihen uns das feste Vertrauen, daß ihr mächtiger Beistand Rumänien in diesen höchsten Augenblicken nicht fehlen werde. Dieser Beistand kann ihm umsoweniger mangeln, als es nichts als das fordert, was ihm als würdiges Volk gebührt, um frei zu sein, als Land, welches die Erwartung Europa's nicht getäuscht hat, und welches die nothwendige Kraft und Intelligenz zur Erfüllung der Mission hat, die ihm seine geographische Lage auferlegt. Mit dieser Hoffnung, mit diesem Glauben wird die absolute Unabhängigkeit Rumäniens, weit entfernt davon, eine Beunruhigung für den Frieden Europa's und die Ruhe der Nachbarstaaten zu sein, zur Wirkung haben, nicht blos unseren nationalen Aspirationen Befriedigung zu gewähren, sondern auch noch einem hohen europäischen Interesse zu entsprechen.

Ich danke Ihnen nochmals für die Worte, welche Sie an diesem denkwürdigen Tage an mich gerichtet haben. Die Fürstin schließt sich meinem Danke an, und wir drücken zusammen den Wunsch aus: Es leben die Vertreter Rumäniens! und vor uns Allen, es lebe Rumänien!"

St. Petersburg, 24. Mai. Die Türken bombardirten Ardelar und setzten auf 7 Schiffen mitgeführte Tscherkessen an's Land. Die bezüglichen Küstenpunkte sind von russischen Truppen entblößt. Unser Detachement bei Suchum Kaleh behauptet sich und erwartet Verstärkung. Die türkische Nachricht von einem unsererseits mißglückten Versuch, Suchum Kaleh wiederzunehmen, ist falsch und unbegründet.

Der Einnahme von Ardahan schreibt die „N. Fr. Pr." weniger eine materielle als eine moralische Bedeutung zu. „In wenigen Stunden", schreibt sie, „ist es den russischen Truppen gelungen, eine Festung zu bezwingen, deren Kern allerdings, seitdem die Russen die Wälle derselben im Jahre 1829 demolirten, ein Trümmerhaufen war, die aber im Hinblick auf den jetzigen Krieg bereits von langer Hand mit starken Außenwerken und Forts hätte umgeben, mit großen und modernen Geschützen armirt und von einer ausreichenden Garnison vertheidigt werden müssen. Die Thatsache, daß die Garnison einer Festung nach einer kurzen Beschießung nicht einmal den Sturm abwartet, sondern in wilder Flucht die ihr anvertrauten Bollwerke verläßt und dem Feinde preisgibt, ist ohne Beispiel in der Geschichte der Türkenkriege. Bisher haben sich die Ottomanen stets durch eine hartnäckige, an Todesverachtung grenzende Vertheidigung der festen Plätze ausgezeichnet. Die Belagerungen von Braila und Varna im Jahre 1828, von Silistria und Kars in den Jahren 1828, 1829 und 1854 sind ebensoviele glänzende Beispiele tapferer und aufopferungsvoller Vertheidigungskämpfe. Erst in diesem Kriege, scheint es, soll der alte Ruf der Türken als Festungssoldaten par excellence zu Schanden gehen. Bajazid wurde von ihnen, ohne einen Schuß abzufeuern, geräumt und Ardahan nach einem kurzen Geschützkampfe ehrlos verlassen. Diese beiden Beispiele genügen, um den Geist der in Asien stehenden türkischen Truppen zu kennzeichnen. Es ist möglich, daß die Pforte ihre besten Truppen in Europa behalten und nur wenig verläßliches Material nach Armenien geschickt hat. Wenn dem so wäre, so würde dies ein großer Fehler sein. Die Pforte mußte wissen, daß die ersten Schläge in Asien fallen würden, wo sich ja die gegnerischen Vorposten auf Flintenschußweite gegenüberstanden; sie mußte wissen, daß der Ausfall der ersten Schlachten und Kämpfe eine nachhaltige moralische Wirkung auf den Geist der Truppen zu üben pflegt. Wir fürchten sehr, daß, wenn auch die Nachricht von der raschen Eroberung von Bajazid und Ardahan durch die Russen der türkischen Donau-Armee nicht so bald zu Ohren kommen dürfte, die asiatischen Truppen nur allzubald davon in Kenntniß gesetzt sein werden, und daß die üble Wirkung auf den Geist der Armee Mukhtar Pascha's sich schnell genug fühlbar machen wird. Kars ist allerdings gut befestigt, vorzüglich armirt und von einer starken Truppenmacht besetzt. Was nützt dies indeß, wenn die Kommandanten zaghaft und die Armee von einer Panique ergriffen sind? Das erste russische Geschütz, welches einen Schuß gegen die Werke von Kars abfeuert, wird dann zur Trompete von Jericho, vor deren Schall der Halbmond von den Wällen sinkt. Gegen das Umsichgreifen einer solchen Panik gibt es nur ein einziges Mittel, nämlich Pulver und Blei für den Kommandanten von Ardahan, der es nicht verstanden hat, diese Festung länger als einen Tag zu vertheidigen. Der Oberkommandant der Truppen in Asien, Mukhtar Pascha, dem das Kriegsglück ohnedies in der Herzegowina nicht hold war, wird weniger strategische Gedanken als eine eiserne Strenge an den Tag zu legen haben, um die, wie es scheint, erschütterte Disziplin in der asiatischen Armee herzustellen und damit auch den Erfolg an die Fahnen des Halbmondes zu fesseln."

Eine Stambuler Depesche der „Pol. Korr." konstatirt, die Einnahme Ardahans habe den peinlichsten Eindruck gemacht, Mukhtar Paschas Stellung sei erschüttert. Die Jungtürken planen eine Demonstration zur Zurückberufung Midhat Paschas und Exilirung Mahmud Damats. Die Kammer-Auflösung werde erwartet.

Konstantinopel, 25. Mai. In Folge der gestrigen Kundgebung der Softa-Deputation, die in der Kammer die Entlassung der Mi-

nister verlangte und nach einer stürmischen, den Schluß der Sitzung herbeiführenden Debatte nach dem Palaste des Sultans sich begab, ist heute der Belagerungszustand über Konstantinopel verhängt, das Waffentragen und das Zusammenrotten verboten. Haussuchungen zur Wegnahme sind angeordnet und die Behörden ermächtigt, Verdächtige ohne Richterspruch zu verbannen.

Madrid, 25. Mai. In der Kammer gibt der Minister des Innern Aufklärungen über Verhaftungen. Er erklärt, die Regierung habe auf Halbsold gesetzte Offiziere verhaften lassen, die der Verschwörung gegen die öffentliche Ordnung angeklagt seien. Letztere sei jedoch gleichwohl nicht gestört worden. Er fügte bei, es hätten Unteroffiziere, denen Anerbieten gemacht worden seien, die Verschwörung enthüllt. Dieß zeuge von dem guten Geiste, der in der Armee herrsche. Man versichert, daß sich unter den Verhafteten ein Brigadegeneral befindet.

Berlin, 24. Mai. Bismarck ist mit seiner Familie Abends 8 Uhr nach Kissingen abgereist.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzg. v. 25. Mai. Wegen ungünstiger Benutzungs- und Ertragsergebnisse sollen die Postkurse Siffach-Rheinfelden II und Liestal-Reigoldswyl III (Mittagskurs) mit 1. Juni nächsthin eingestellt werden.

Zu den Art. 92 und 93 der Transportordnung für die schweizerischen Posten vom 10. August 1876 betr. die Ausgabe von Retour- und Abonnements-Billets ist die Abänderung getroffen, daß a. die Gültigkeitsdauer der Retour-Billets von 3 Tagen auf 2 beschränkt und daß b. die Ermäßigung um 10 % für Retour-Billets und 20 % für Abonnements-Billets künftighin mit Zugrundelegung der jeweilen in Kraft bestehenden Passagiertarife zu berechnen ist (statt mit Zugrundelegung der reduzirten Taxe nach Art. 91, Ziff. 1, lit. b, welche für die Dauer des Winterdienstes auf den Alpenstraßen, mit Ausnahme derjenigen über Simplon, Gotthard und Splügen, ein niedrigerer Tarifsatz zur Anwendung kommen soll.)

Es ist die Frage aufgeworfen worden, ob der durch Art. 4 der Militärorganisation vorgesehene Ausschluß der strafgerichtlich verurtheilten Wehrpflichtigen von der Ausübung der Wehrpflicht für den ganzen Rest der Dienstzeit oder bloß für die Zeit der Einstellung in den bürgerlichen Rechten und Ehren Geltung habe, ferner wie es mit Rekruten zu halten sei, welche vor dem Eintritt in das dienstpflichtige Alter sich eine solche Strafe zugezogen haben.

Der Bundesrath, dem das Militärdepartement die Frage unterbreitet hat, genehmigt die darüber gegebene Ansichtsäußerung, daß nach Maßgabe des Wortlauts des angeführten Artikels wer wieder in den Besitz der bürgerlichen Rechte und Ehren gelange, auch wieder dienstpflichtig werde und daß hiemit übereinstimmend Rekruten im gleichen Falle auf so lange zurückzustellen seien, bis sie wieder in die bürgerlichen Rechte treten.

Der Bundesversammlung wird zur Kenntniß gebracht, daß der Bundesbeschluß vom 21. März 1876 betr. die Einbürgerung der aargauischen Israeliten durch Dekret des Großen Rathes vom 15. d. Vollziehung erhalten habe.

Deutschland wird an der Gotthardbahnkonferenz durch General Röder und Oberbaurath Kienel vertreten sein.

Aargau. In Othmarsingen herrscht schon seit einiger Zeit unter den Kindern die Halsbräune in hohem Grade. Einem gewissen Hrn. Seiler in dort sind innert 14 Tagen 4 seiner Kinder dieser Krankheit erlegen.

Bern. Der Kanton Bern ist diese Woche vollauf mit den morgen zur Volksabstimmung gelangenden Gesetzen über Aufhebung der Kantonsschule in Bern und Neubegründung der Mittelschulen und über das Wirthschaftswesen beschäftigt. In den verschiedensten Bezirken werden darüber Besprechungen und Versammlungen gehalten. Nach den Berichten darüber und den Aeußerungen der Presse darf die Annahme des erstern Gesetzes als gesichert gelten. Ueber das Zweite ist die Stimmung getheilt.

— Am 27. Mai findet in Bern das diesjährige schweiz. Stenographenfest statt, zu welchem sich die Stolze'schen Stenographen in der Schweiz nach eingegangenen Mittheilungen sehr zahlreich einfinden werden. Der Berner Stenographenverein hat alle Anstalten getroffen, um das Fest in einfacher würdiger Weise zu begehen. Mit dem Feste soll ein stenographisches Wettschreiben und eine allgemeine stenographische Ausstellung verbunden werden. Auf Letztere, die etwa 500 verschiedene Gegenstände aufweist, machen wir das Publikum speziell aufmerksam; sie ist Sonntags und Montags dem Publikum gratis geöffnet im obern großen Kasino-Saale.

Zürich. Donnerstag Abends 7 Uhr gieng bei der Schipf dahier ein mit Steinen schwer beladenes Ledischiff unter. Es ist vom Schiffe Niemand an das Land gekommen.

— Die 50jährige Todesfeier Heinrich Pestalozzi's veranlaßte Hrn. Bildhauer Louis Wethli im Zeltweg, das Portrait des großen Pädagogen zu modelliren. Dasselbe ist nun als Gypsrelief in idealer Auffassung und doch mit Portraitähnlichkeit erstellt und ganz geeignet, das Andenken an einen der würdigsten Männer unseres Volkes wieder aufzufrischen. Das Bild, von dem das erste Exemplar der Pestalozzistiftung in Schlieren abgeliefert wurde, ist vornehmlich für Schulen bestimmt.

Fruchtmarkt in Basel, vom 25. Mai 1877. Waizen, ungarischer, Fr. ———, russischer Fr. 36½ — 37½, französische Sorten Fr. 35 — 35½, — Mehl, ungarisches Nr. 4, 5 u. 6 Fr. — bis —, französisches Nro. 1, 2 Fr. 40— bis Fr. 45—. Mahlbohnen, große Fr. 27½— 27, kleine Fr. ———. Roggen Fr. 25½ bis Fr. 26, Hafer Fr. 23½ bis Fr. 24½.

Konstantinopel, 25. Mai. Der Sultan hat infolge der drohenden Demonstrationen der Softas seine Wohnung auf der asiatischen Seite des Bosporus genommen. Viele Christen verlassen Konstantinopel; man befürchtet das Schlimmste, wenn der Sultan nicht die Zurückberufung Midhat's bewilligt. Die Entwaffnung wird ohne blutigen Kampf für unmöglich gehalten.

Getreide-Börse. Zürich, am 25. Mai 1877.

pr. 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	39	37½	36	Romanshorn.
Serb.-Weizen	—	—	—	"
Tallach-Weizen	33	32	—	"
Bayer. Weizen	37	36	—	"
Galiz. Waizen	35½	34½		"
Bessarabia	40	—		frco. schw. Stat.
Jeka	40	39	38—37	"
Franz. Weizen	—	—	—	"
Badischer	38	37	—	Zürich.
Landweizen	37	36	—	"
Mais Cinquantin	24	—		Romansborn
" ungarisches	—	—	—	"
Brau-Gerste	—	—	—	"
Futtergerste	—	—	—	"
Hafer	24	23	22	"

Tendenz: Weizenpreise nominell, Käufer und Verkäufer zurückhaltend; Hafer und Mais unverändert.

Mehlpreise der Müller-Kommission: Boll Fr. 27. 50 per Klgr. Netto.
Krüsch " 6. 50 " " "

Brodpreise der Müller-Commission: Weißbrod 1 Kilo. 57 Ct.
Mittelbrod 1 " 52 "

Doponirte Mehlmarken: Marke „Maggi" Boll Fr. 55, — per 100 Ko.
" „Wehrli" " " 55, — " " "

Pariser Observatorium vom 25. Mai.
Das Barometer hat sich nicht geändert, Valentia 770; Wetter überall ruhig.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 21. *Aarau, den 26. Mai 1877.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2-3 Monate Sicht Brief.	2-3 Monate Sicht Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209¼	208½	209¼	208½	3 %
Deutsche Bankplätze	123¼	122¾	123½	123	5 "
Brüssel, Antwerpen	100	99¾	100	99¾	2½ "
Mailand, valuta legale	90	87½	90	87½	5 "
London	25. 17½	25. 12½	25. 17½	25. 12½	3 "
Paris	100¼	100	100¼	100	2 "
Wien	196	192	196	192	4½ à 5½ %

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf, St. Gallen	4 à 4½ %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne	4½ "	10 "
Nebenplätze	5 à 6 "	15 "

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	230	226¼	227½
Nordostbahn Stammactien	70	65	70
" Prioritäten	165	157½	165
Centralbahn	220	210	215
Union Suisse Stamm	40	37½	—
" " Prioritäten	—	167½	—
Suisse occidentale Stamm	82½	77½	—
" " Priorität	415	405	—
Schweiz. Creditanstalt	400	395	—
Bank in Winterthur	405	397½	400
Aarg. Creditanstalt	445	—	—
Aarg. Bank	250	245	—
Basler Handelsbank	345	—	—
Basler Bankverein	422½	418¾	—
Eidg. Bank	380	365	—
Bank Zofingen	500	—	—
Bank Baden	380	—	—
Credit Lyonnais	—	530	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	480	—	—
Banque de Mulhouse	457½	455	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	100	—
4½ " " 1871	—	100	—
4½ " Central-Nordost	78	—	—
4½ " Centralbahn	88	—	—
4½ " Nordostbahn, fällig 1879	87½	83	86
4½ " " " 1882	80	—	—
4½ " " " 1884	79	—	—
4½ " " " 1886—1888	78	—	—
5 " Gotthardbahn	46½	46	46¾
5 " Berner Jurabahnen	73½	73¼	73¼
5 " Stadt Winterthur	97	—	—
Industrielle Actien:			
Internationale Bergbahnen in Aarau	387½	382½	—
Lagerhäuser der Centralschweiz	225	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir geben so lange Vorrath spesenfrei und pari ab: 4½ %-Oblig. unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.

Käufe und Verkäufe von andern Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Diese Woche zeichnete sich wiederum aus durch ein sehr lebhaftes Geschäft in Eisenbahnvaloren; namentlich waren Nordostbahnactien im Vordergrunde und büssten im Curse wieder gewaltig ein. — Wechselgeschäft unbedeutend und wenig lohnend. — Das 4½ % Berner Anleihen hat gute Aufnahme gefunden, das genaue Resultat ist uns aber bis zur Stunde noch nicht bekannt.

Unterzeichneter bringt nächsten **Dienstag den 29. Mai 1877,** Abends 9 Uhr, in seiner eigenen **Wirthschaft** den **Heu- und Emdertrag** von ca. 5 Hektaren Land zwischen der Entfelderstraße und Gönhardfeldweg unter den alsdann zu eröffnenden Bedingungen in 9 Parzellen von 1 bis 2 Jucharten an eine öffentliche Verkaufssteigerung.

Aarau, den 23. Mai 1877.

R. Siebenmann, Bierbrauer.



Geldgesuch.

Ein Kapital von **Fr. 25,000.** — wird à 4½% zu placiren gesucht. Unterpfandsschatzung Fr. 102,000., Vorgang Fr. 32,100, somit mehr als doppelte Sicherheit. Nähere Auskunft ertheilt und nimmt gefl. Offerten entgegen

Die Gemeindeschreiberei Brittnau.

Kaufe

Amerik. Coupons.

Currency	4. 60,
Gold	5. 10,
Mark-Noten	122¾.

Actien Hyp. Bank Winterthur 500 + B.

Verkaufe

5% Stadt Winterthur	zu 100%
4½% Nordostbahn	„ 76%
4% Centralbahn	„ 70%
Actien Hyp. Bank Winterthur	506 + B.
Actien Toggenburger Bank	510.
5% Oblig. Arth Rigi	82%.

Ferner besorge Anlehen, Capitalanlagen, Ankauf und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien, Obligationen und Wechsel. (H-621-Z)

C. W. Schläpfer, Zürich.

Weiße baumwollene

Arbeiter-Hemden

verkauft um damit aufzuräumen à Fr. 2. 50 und Fr. 3. —

E. Hemmeler-Türler.

Soeben erscheint: **in Heften à 70 Ct.**

Illustrirte Kriegs-Chronik des Russisch-Türkischen Feldzugs 1877,

nach authentischen Quellen bearbeitet von **Franz Lubojatzky.**

H. R. Sauerländer's Sort.-Buchhdlg. in Aarau.

Für einen Knaben, welcher die **Zuckerbäckerei** zu erlernen wünscht, wird ein tüchtiger Lehrmeister gesucht. Offerten unter Chiffre L. B. befördert die Exped. d. Blts.

Schöne starke **Gemüsesetzlinge** sind zu haben bei **Gottfr. Döbeli,** Gärtner, Halden Nr. 290.

Ein **Zimmer,** mit oder ohne Kost um billigen Preis; in Nr. 24.

Anzeige & Empfehlung.

Im bekannten Kleiderladen von **Fr. Buser,** vordere Vorstadt in Aarau, sind stetsfort in großer Auswahl auf Lager meistens neue **Manns- & Knabenkleider** in solider Qualität zu möglichst billigen Preisen, nämlich gegen tausend Paar starke **Arbeiter-,** sowie feinere **Hosen,** deßgleichen einige hundert **Gilets, Jaquets, Sackpaletots, Röcke,** schwarze und graue, weiche und gesteifte **Filzhüte,** seidene, glatte und gesteppte, sowie **Tuchkappen,** gefarbte und weiße **Herrenhemden** mit gestickten Brusteinsätzen, **Stoff-** und **Papierkragen, Cravatten, Blousen, Nastücher, Reisesäcke & -Taschen,** sowie allerArten neue **Schuhwaaren,** dabei starke **Mannsschuhe** zu 7 und 8 Fr., sowie noch vieles Andere mehr, bei dem sich bestens empfehlenden **Fr. Buser.**

Bad & Kurort Ramsach (Baselland).

Eröffnung den 27. Mai.

Infolge baulicher Veränderungen sind wir in Stand gesetzt Gesellschaften von 150—200 Personen in einer Lokalität zu bewirthen. Auch Tit. Schützengesellschaften ist Gelegenheit geboten in gedecktem Schützenstand auf 3—400 Meter zu schießen. Scheiben stehen unentgeltlich zur Verfügung.

Es empfiehlt sich **Jenny-Schmutz.**

Heu-, Emd- & Herbstgras-Versteigerung.

Montag den 28. dies, Abends 7 Uhr, wird in der Speisewirthschaft des Herrn **Kieser,** am Zollrain in hier, der **diesjährige Ertrag** von ca. 5 Jucharten Tellimatten, s. g. Häßigmatte, des Hauses Frey & Cie. in 5 Abtheilungen oder auch insgesammt öffentlich versteigert werden. Kaufsliebhaber werden dazu freundlichst eingeladen durch den

Beauftragten:

Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Heu-, Emd- & Herbstgras-Steigerung.

Nächsten **Dienstag den 29. Mai,** von Abends 7 Uhr an, bringt Herr A. Glaser, Fabrikant im Rombach bei Aarau, im **Gasthof zum Kreuz in Aarau** den dießjährigen **Heu-, Emd- & Herbstgrasertrag** ab den ihm eigenthümlich gehörenden Baumgarten und Mattland im Rombach in 4 Parzellen oder insgesammt an eine öffentliche Steigerung.

Hiezu ladet freundlichst ein

Aarau, den 25. Mai 1877 Der Beauftragte: **H. Heller,** Rechtsagent.

Heu- & Emdgras-Steigerung.

Montag den 28. dies, Abends, nach Beendigung der publizirten Steigerung für die Herren Frey & Cie. in hier, wird Herr Friedr. Siebenmann-Nürk, von da, das **Heu- & Emdgras** ab ca. 3 Jucharten (ca. 1 Hekt., 8 Ares) Tellimatten in der Speisewirthschaft des Herrn **Kieser** am Zollrain öffentlich versteigern lassen durch den Beauftragten **Rud. Lüscher,** Notar in Aarau.

Filet-Unterkleider,
Crêpe-Unterkleider,

von ärztlichen Autoritäten vielseitig empfohlen,

halte geneigter Abnahme bestens empfohlen **C. Ernst-Faßler.**



Clavier-Handlung



von Lutz, Claviermacher in Aarau.

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

☛ Aeltere Claviere werden eingetauscht und können solche stetsfort auch in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Bei Unterzeichnetem wurden vor circa einem Vierteljahr für restirendes Kostgeld von drei Brüdern Balferini, Eisenbahnarbeiter aus Italien, zwei silberne Cylinderuhren hinterlegt und haben dieselben seither entgegen dem Versprechen solche in 10 Tagen einzulösen, nichts von sich hören lassen. Sollten die Uhren in 14 Tagen nicht eingelöst werden, so wird darüber anderweitig verfügt.

J. Gysi, Metzger in Buchs.

Zu vermiethen:

Ein **Zimmer** mit zwei Betten; sammt Kost in Nr. 927, obere Vorstadt.

Zu vermiethen:

Ein freundliches meublirtes **Zimmer** mit oder ohne Pension; wo, sagt die Exped. d. B.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2—3 Zimmern sammt Zubehörde, in Nr. 15.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 4 Zimmern und Zubehör auf 1. August.

Zu vermiethen:

In Nr. 875 auf dem Rain zwei **Logis** von 4 und 6 Zimmern sammt Zubehör, auf Verlangen auch etwas Pflanzland; auf August beziehbar.

Zu vermiethen:

Ein freundliches möblirtes **Zimmer** mit oder ohne **Kost** an einen soliden Herrn bei J. Bolliger, Casinostraße.

Neuer Landwein

zu 40 Ct. per Liter, sowie andere **Weine** und **Branntweine** in jedem beliebigen Maß bei

Alb. Fisch-Vogt.

Gesucht:

Auf Johanni eine **Magd** die etwas kochen kann, in eine kleine Haushaltung. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete hält auch in diesem Jahre das Dépôt in

Betten & Sopha's

stets in Auswahl vorräthig in verschiedenen Qualitäten und Preisen unter Zusicherung guter Waare und möglichst billiger Preise.

Um geneigten Zuspruch bittet

Frau Förderer,
Ziegelrain in Aarau.

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Gesucht:

In eine Wirthschaft ein junges **Mädchen,** welches auch die Küche besorgen kann. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Prediger in Aarau.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Sonntag den 27. Mai 1877:
Vormittags 1/2 9 Uhr: Hr. Pfarrer Zschokke.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags 3/4 10 Uhr: Hr. Pfarrer Fischer.
Communion der Erstcommunikanten.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.



Heute Abend 1/2 9 Uhr vollzählig!

Verein junger Kaufleute.

Außerordentliche Sitzung
heute Abend 8 Uhr im Lokal.
Der Vorstand.

Eingegangen für **Friedberg** im Monat Mai:

Von Frl. H.	Fr. 50. —
" Fr. Oe. R.	" 10. —
" R. S.	" 10. —
	Fr. 70. —

Frau E. Sauerländer-Custer.

Wirthschaft zum Alpenzeiger:

Produktion
der Tit. Blechmusik-Gesellschaft Aarau
Sonntag den 27. Mai, Nachm. 1/2 3 Uhr.



Heute Abend & morgen
Wiener-Bock
in der
Bierbrauerei Ernst-Merian.

Bekanntmachung.

Im Remontedepot in Aarau stehen **8 Reitpferde,** welche für berittene Offiziere des Auszuges bestimmt sind.

Die Pferde kommen am 8. Juni, Vormittags 9 Uhr, bei den Militärstallungen zur Versteigerung und können von heute an daselbst besichtiget werden.

Das Commando des Remonten-Curses wird auf Verlangen die nöthige Auskunft geben.

Aarau, den 25. Mai 1877.

Für die Militärdirektion:
Beckert, Direktionssekretär.

Von heute an
gutes Bier
bei **Erzinger,** Pintenwirth in **Rohr.**

Empfehlung.
Solide Zeitungshalter
in verschiedenen Größen,
Meubleslopfer & Plumeaux
bei **Hemmeler-Haßler.**

Neue transportable
Bierpressions- Apparate.



Alleiniges Dépôt unserer Apparate für den Kanton Aargau bei Herren
Fischer & Meyer, Lenzburg.
Cramer & Fraenkel, Frankfurt a/M.

Kuranstalt Fridau

Eröffnung am 1. Juni. bei Egerkingen (Solothurn) *700 Meter über Meer.* **Schluss Mitte October.**

Luftkurort für Lungenleidende, Reconvaleszenten und Schwächliche. — Prachtvolle Lage auf dem Jura, mit ausgedehnten Waldungen, herrlicher Rundsicht. — **Transportabler pneumatischer Apparat** nach Waldenburg, Bäder, Douchen, Milch und Molken, alle Mineralwasser. — Pensionspreis mit Bedienung und Beleuchtung Fr. 4. 50, Zimmer je nach Auswahl Fr. 1—2. — Eisenbahnstation Egerkingen, Telegraphenbureau Egerkingen (1/4 Stunde).

(M-1627-Z)

Die Verwaltung.

Beachtenswerth für Damen!

Selbstverfertigte **Haarzöpfe,** solid gearbeitet, von nur schönen Haaren, sind in verschiedenen Größen und Preisen in schönster Auswahl bei dem Unterzeichneten vorräthig. **Zöpfe** in Ausnahmefarben, wie: hellblond, grau 2c. werden auf Bestellung in kürzester Zeit angefertigt.

Andere **Haararbeiten,** sowie **Reparaturen** werden prompt besorgt. Hellgewordene Haararbeiten werden genau nach Muster schön und dauerhaft gefärbt. — Möglichst billige Preise. — Höfl. empfiehlt sich

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Theater in Aarau im Saale zum „Rößli"

Samstag den 26. Mai 1877, Nachmittags 5 1/2 Uhr:
Außerordentliche Kinder-Vorstellung
bei ermäßigtem Preise:

Das gute Liesel und's böse Gretel

oder

Die drei Haulemännchen.

Dramatisirtes Märchen in 5 Bildern von C. J. Görner.

Nach dem Stücke:

Grand pas de deux (Polka comique)

getanzt von Hermine Janka und Marie König.

Für Erwachsene I. Platz 1 Fr. 30 Ct. — II. Platz 1. Fr.
" Kinder I. " 60 " — II. " 30 Ct.

Kassen-Eröffnung 4 1/2 Uhr. — Anfang 5 1/2 Uhr.

Sonntag den 27. Mai:
Unwiederruflich letzte und Abschieds-Vorstellung
zum ersten Male:

Rübezahl der Berggeist

oder

Peter Nimmersatts Anfang, Glück & Ende.

Märchen mit Gesang und Tanz in 4 Akten und einem Vorspiel von C. K.

Vor Anfang und in den Zwischenpausen Conzert der 20 Mann starken Bieberstein Feldmusik.

Kassen-Eröffnung 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr.
Alles Nähere durch die Tageszettel.

Anzeige.

Der Unterzeichnete hat seine **Wohnung und Werkstatt** in das käuflich erworbene **Haus Nr. 99 hinter dem Platz der alten Caserne** verlegt und empfiehlt sich für alle seine Berufsgeschäfte angelegentlich

D. Bickmeyer, Schreiner.

Bei demselben finden zwei **Möbelschreiner** sofort Arbeit.

Junges fettes Schaffleisch

bei **H. Siegrist,** Metzger.

Zu vermiethen:

Ein geräumiges **Lokal,** ebener Erde, dienlich für Magazin oder Werkstätte. Am gleichen Ort ist auch ein schön möblirtes **Zimmer** zu vermiethen. **Al. Lüthi,** Sattler, Aarau.

Zum Verkaufen:

Zwei schöne aufgerüstete **Bett,** so gut wie neu, äußerst billig. Ebendaselbst ein größeres Quantum **Kisten und Fässer.** Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Für eine ältere Weibsperson **Kost und Logis;** wo, sagt die Exped. d. Blts.

Stelle gesucht:

Ein älterer zuverläßiger Mann, deutsch und französisch sprechend, mit schöner Handschrift, bittet dringend um eine Anstellung, entweder in einem Bureau oder Magazin als Packer, gute Empfehlungen stehen zu Diensten. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Aus einem Privatkeller 2 1/2 Hectolitre (1 1/2 Saum) reingehaltener

Hallauer 1874er

sind zu verkaufen.

Am gleichen Ort: Zwei **Fässer,** 3 und 5 Saum haltend. Auskunft durch die Exped. dieses Blattes.

Dépôt des rühmlichst bekannten

Iva-Bitter & Iva-Fleur

in Nr. 925, obere Vorstadt, I Etage, das zur gefälligen Abnahme bestens empfohlen wird. —



In **Nro. 810** im Schachen in Aarau sind ächte
junge Rattenfänger
zu verkaufen.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 124.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe, man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Montag

Druck und Verlag von F. H. Martin.

28. Mai 1877.

Tagesbericht.

Bukarest, 26. Mai. Die Russen sprengten mit einer Torpedo-Schaluppe heute Nachts 3 Uhr den größten der türkischen Monitors in die Luft. Die Torpedos wurden erst in derselben Nacht von zwei russischen Marineoffizieren in den Matschinarm der Donau versenkt.

Nach hierher erfolgter Anmeldung werden am 14. und 15. Juni von Berlin 3 Trains von je 20 Wagen mit Geräthschaften zur Pflege der Verwundeten expedirt werden, welche das Berliner Central-Comite zur Pflege Verwundeter im Felde der Gesellschaft des rothen Kreuzes zur Verfügung gestellt hat.

Am Donau-Kriegsschauplatze herrscht Windstille, die Stille vor dem Sturme. Lautlos, nur von einigen wenig schädlichen Geschützkämpfen unterbrochen, vollzieht sich der Aufmarsch des russischen Heeres. Bedeutendere Episoden bilden nur die Unfälle, welche die Türken mit ihren Monitoren haben. Nachdem erst am 9. bei Matschin der „Djelil" in die Luft geflogen, wird heute gemeldet, daß es den Russen gelungen ist, vermittelst Torpedos den größten türkischen Monitor in die Luft zu sprengen. Das sind schlimme Dinge für die Türken, welche angesichts des bevorstehenden Donauübergangs der Russen kein Schiff und keine Kanone zu viel haben, während der Umstand selbst, daß die Russen in dieser mit Torpedo's arbeiten können, auf die Wachsamkeit der Türken das allerschlimmste Licht wirft.

Der „Politischen Korrespondenz" wird aus Galatz von heute telegraphirt: Die russischen Marine-Offiziere Dubaschow und Schestakow planten einen Torpedo-Angriff auf die im Matschin-Kanal lavirenden türkischen Monitors. Sie adjustirten zu diesem Behuf die rumänische Schaluppe „Rundunika" mit Torpedos. Als heute Morgen drei Uhr ein türkischer Monitor Braila gegenüber Dampf machte und in den Matschin-Kanal einfuhr, näherten sich ihm die russischen Offiziere mit der Schaluppe, worauf der Torpedo mit solcher Präzision explodirte, daß der Monitor augenblicklich in die Luft ging. Die russischen Offiziere erreichten mit der Schaluppe glücklich das rumänische Ufer.

Wie ein Telegramm der „Schles. Presse" aus Bakau (Moldau) meldet, ist in der Nähe von Bakau ein russischer Militärtrain verunglückt, wobei 8 Mann todt blieben und 13 Mann und 6 Pferde verwundet wurden.

St. Petersburg, 26. Mai. Nachrichten aus Bajazid zufolge ist es dem Fürsten Lachwaroff gelungen, einen Kurdenstamm zum Gehorsam zu bringen, die Unterwerfung eines andern wird erwartet. Aus Karakilissa wird gemeldet: Die Türken erhielten bedeutende Verstärkungen und beabsichtigen die Offensive zu ergreifen. Oberstlieutenant Polikowsky wurde von General Krawtschenko nach den Jakorhöhen entsandt, um die Abchasierbanden zu zerstreuen. Er brachte den Abchasiern in bedeutenderen Gefechten großen Verlust bei.

Der „Regierungsbote" veröffentlicht einen kaiserlichen Ukas betreffend die internationalen Vorschriften während des Krieges. Darnach sind die in Rußland wohnenden Türken berechtigt, unter dem Schutze des Gesetzes ihr Gewerbe weiter zu treiben. Türkische Schiffe dürfen russische Häfen nach Ladungsfrist frei verlassen. Den Unterthanen neutraler Staaten und dem neutralen Handel wird nach Möglichkeit Schutz gewährt. Die Kaperei ist verboten. Neutrale Flagge deckt feindliche Waaren, ausgenommen Kriegskontrebande. Neutrale Waare bleibt auch unter feindlicher Flagge unangefochten. Die Blokade muß eine effektive, Handel und Schifffahrt der Neutralen auf der Donau möglichst frei sein. Die Militärbehörden schützen die Arbeiten und das Personal der Donau-Kommission. Die Bestimmungen der Genfer Konvention, die Unverletzlichkeit des Abzeichens, welches die Türken statt des rothen Kreuzes annehmen, sind zu respektiren. Die Petersburger Deklaration betr. den Nichtgebrauch von Explosionsgeschossen und die Beschlüsse der Brüsseler Konferenz von 1874 sind zu beachten.

An den Kriegsminister, General-Adjutanten Miljutin, hat der Kaiser folgendes vom 18. d. datirte Schreiben gerichtet:

Dmitrij Alexejewitsch! Die ausgeführte Mobilisirung des Theils der Streitkräfte des Reichs, der für die Zwecke des gegenwärtig begonnenen Krieges hinreichend ist, haben durch die That bewiesen, daß alles zur schnellen Kriegsbereitschaft Nöthige vorgesehen, regelrecht organisirt und den wirklichen Kriegsbedürfnissen entsprechend eingetheilt war. Bei der Besichtigung der Truppen der activen Armee habe ich die erfreulichsten Eindrücke erhalten, indem ich mich persönlich überzeugte, daß sich nicht nur diese Truppen in ausgezeichnetem Zustande befinden, sondern daß auch alle Zweige der Militärverwaltung ihre Aufgabe mit bemerkenswerthem Erfolg erfüllen und die materielle Versorgung der Armee sich durch eine Vollständigkeit auszeichnet, welche die Versicherung gibt, daß die pecuniären Opfer, die der Staat in Friedenszeiten zur Organisation und Vervollkommnung der Truppen gebracht, die Armee vollkommen zur Erfüllung der heiligen Pflicht vorbereitet haben, zu der ich sie jetzt berufen habe. Indem ich diese so schönen Erfolge der vieljährigen angestrengten und sachverständigen Thätigkeit aller Organe des Kriegs-Ministeriums zuschreibe, die von ihrer patriotischen Ergebenheit, ihrer sorgfältigen Vorsorglichkeit bezüglich rechtzeitiger Befriedigung aller Bedürfnisse der regelrecht organisirten Streitkräfte geleitet werden, gewährt es mir aufrichtiges Vergnügen, ihnen mein volles Wohlwollen und meine herzliche Erkenntlichkeit auszudrücken. Hierbei trage ich Ihnen auf, meine Dankbarkeit nicht nur allen Ihren nächsten Mitarbeitern auszusprechen, sondern allen Beamten des Ministeriums, durch deren vereinte Arbeit das schwierige Werk gelang, wie auch den Militärbehörden von den Ober-Chefs der Militärbezirke bis zu den Kreis-Militär-Chefs hinab, von deren sorgfältiger und angestrengter Thätigkeit die erfolgreiche Ausführung der Mobilisirung und die Befriedigung aller Bedürfnisse der Armee allerorts abhing. Ich verbleibe Ihnen auf immer unveränderlich gewogen. Ihr Sie liebender und dankbarer Alexander.

Nachrichten aus Eupatoria zufolge haben sich die meisten der besitzenden Classe angehörigen Familien nach Simferopol oder anderen Städten im Innern geflüchtet. Die Verkaufsläden sind geschlossen, die Rhederei ist leer, die Handelsschiffe sind abgesegelt und kleinere Fahrzeuge sind versenkt oder trocken gelegt worden. In der Stadt war ein fühlbarer Mangel an Lebensmitteln.

Wie aus Belgard gemeldet wird, haben die serbischen Behörden das Uebertreten von serbischen Freiwilligen nach Rumänien verboten.

Griechenland schloß einen Vertrag betreffs Lieferung von Waffen, Munition und Panzerschiffen für den Betrag von 20 Millionen ab. Seine Beziehungen zum türkischen Gesandten sind thatsächlich abgebrochen. Die Abberufung des griechischen Gesandten in Konstantinopel steht bevor.

Konstantinopel, 25. Mai. Die Regierung veröffentlicht über die gestrigen Vorgänge in den Kammern Folgendes: In Folge der durch den Fall von Ardahan entstandenen Beunruhigung erschien eine Deputation von aus der Provinz Ardahan stammenden Bewohnern Konstantinopels in den Kammern. Dieselbe erklärte ihre Bereitwilligkeit zu allen Opfern und ließ es sich angelegen sein, die ernstliche Aufmerksamkeit der Kammern auf die Lage der kleinasiatischen Armee zu lenken. Aus der Mitte der Kammer wurde der Deputation begreiflich gemacht, daß die Regierung nichts vernachlässige; die Armee sei der Gegenstand der größten Sorgfalt des Sultans. Der beste Dienst für das Vaterland sei jetzt, volles Vertrauen in die Hingebung und Selbstverleugnung der Regierung und der Vertreter der Nation zu zeigen. Darauf zog die Deputation mit den zahlreichen Volksmassen, die sich bis zu den Saalthüren ihr angeschlossen hatten, wieder ab unter dem Rufe: Es lebe der Sultan!

Jetzt geben auch die Türken den Fall Ardahans zu. Wir erhalten darüber folgende amtliche Mittheiung von türkischer Seite vom 24. Mai: „Ardahan ist von den Russen bombardirt worden und mußte von den kaiserlichen Truppen angesichts der überwältigenden numerischen Uebermacht der Russen, welche 50 Bataillone stark waren, geräumt werden. Die 10 Bataillone, aus denen die Garnison von Ardahan bestand, zogen sich zurück, nachdem sie auf dem Schlachtfelde 150 Todte und eben so viel Verwundete gelassen hatten."

Berlin, 26. Mai. Der Kaiser hob die auf den 9. Juni anberaumte Abreise nach Ems auf. Er beabsichtigt den Kavallerieübungen in Berlin und Potsdam beizuwohnen. Weitere Bestimmungen über die Emser Reise sind vorbehalten. Um 4 Uhr ertheilte der Kaiser dem russischen Botschafter eine Privataudienz.

Posen, 26. Mai. Das Kreisgericht verurtheilte Ledochowski wegen Vergehens gegen den Kanzelparagraphen und wegen Beleidigung des Reichskanzlers zu einjährigem Gefängniß. Die Urtheilspublikation erfolgt im „Reichsanzeiger" und im „Kurier Poznawski". Ledochowski wurde ferner

wegen unbefugter Vornahme amtlicher Handlungen und Aneignung des Titels „Erzbischof von Posen und Gnesen“ zu 3000 Mark Geldbuße, eventuell siebenmonatlichem Gefängniß verurtheilt.

Paris, 25. Mai. Mac Mahon besuchte heute die Ausstellungsarbeiten. Der Handelsminister schrieb gestern an den Senator Krantz, den Präsidenten der Ausstellung, um diesen Besuch anzuzeigen und ihm zu sagen, daß es nothwendig geworden sei, die großen Interessen der Arbeit und des Friedens zu sichern gegen die Umtriebe derjenigen, welche das Werk der Ausstellung politischer Leidenschaft zu Liebe gefährden wollen.

Die offiziösen Blätter bezeichnen die Behauptung der republikanischen Zeitungen, daß Don Carlos in Folge einer Ausweisung abgereist sei, als ganz unbegründet. Es ist wahrscheinlich, daß Don Carlos, über die Beschwerden unterrichtet, welche gegen seinen Aufenthalt in Frankreich erhoben wurden, seine Abreise beschleunigte, um der französischen Regierung Unannehmlichkeiten zu ersparen.

In der Antwort an den Maire von Compiegne sagte der Marschall: Ich ergreife die Gelegenheit, um allen und ganz besonders denjenigen, welche arbeiten, zu sagen, daß der politische Akt, den ich vollbracht habe, ihnen Vertrauen und Ruhe einflößen soll. Es geschah derselbe zu keinem andern Zwecke, als um meiner Regierung die Kraft zu verleihen, deren sie zur Sicherung der Festigkeit im Innern und des Friedens nach Außen bedarf. Sie können von nun an auf diese Wohlthaten zählen. Frankreich wird sich in keine äußern Komplikationen mischen; Niemand in Europa zweifelt an meinem Worte, ich erhalte täglich hierüber Versicherungen.

Wie der „Telegraphe“ versichert, sollen General Clinchant, Oberkommandant des ersten französischen Armeekorps, sowie General Lewal, Chef des Generalstabs des Armeekorps von Marseille, welche beide Republikaner sind, zur Disposition gestellt werden. Letzterer trat im Prozeß Bazaine sehr scharf gegen den ehemaligen Marschall auf.

Die Madrider Regierung zeigt sich sehr besorgt wegen der entdeckten Verschwörung, die stark ausgebreitet ist. Man glaubt, daß bald ein Regierungswechsel eintrete.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathverhandlungen. Sitzung v. 26. d. Die Wahl des Hrn. Theodor Felber von Rotwil zum Oberförster des Kantons Appenzell beider Rhoden hat die Genehmigung des Bundesrathes erhalten.

An die erledigten Quartiermeisterstellen der Cavallerie-Regimenter 1, 4, 5 und 7 sind gewählt: Hauptm. Favre, Adrian in Montreux; Hauptm. König, Arnold in Bern; Oberlieut. Hauser, Heinrich in Pfäffikon; Hauptm. Siegwart, Franz in Flüehli.

Der Bundesversammlung wird beantragt, folgenden Beschluß zu erlassen: 1) Um im gegebenen Falle die Anwendung der Art. 181 bis 190 der Militärorganisation zu erleichtern, ist eine Erhebung über den Bestand der militärdiensttauglichen Pferde des Landes und eine Klassifikation derselben vorzunehmen, wobei die Kantons- und Gemeindsbehörden mitzuwirken haben und die Pferdebesitzer verpflichtet sind, ihre Pferde vorzuführen. 2) Zu diesem Zwecke wird dem Bundesrath ein Kredit von Fr. 50,000 eröffnet. 3) Dieser Beschluß wird als dringlich erklärt und tritt sofort in Kraft.

— Gotthardbahn. Obwohl sich die Gesundheitsverhältnisse des Hrn. Bundespräsidenten Heer merklich gebessert haben, getraut sich derselbe doch nicht, die Leitung der am 4. Juni in Luzern zusammentretenden Gotthardbahnkonferenz zu übernehmen. Es wird demnach der Vizepräsident des Bundesrathes, Hr. Schenk, die Konferenz präsidiren.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 25. dies Zum Mitglied des katholischen Kirchenraths an die Stelle des verstorbene Herr Pfarrer Hermann von Bremgarten wird Herr Pfarrer Beyli i Würenlos gewählt.

Von der Baudirektion wird mitgetheilt, daß sie mit der hierseits beschlossenen Untersuchung der Kirchen und Kapellen des Kantons in Beziehung auf ihre bauliche Solidität den Hrn. Baumeister Hans Baumann von Villigen betraut habe.

Dem Bundesrath wird das Gesuch des Wynenthalbahn-Komites um eine Fristerstreckung für die Dauer von zwei Jahren zur Entsprechung empfohlen.

In Folge des Baues einer neuen Landstraße von Dätwyl nach Mellingen über Fislisbach wird die alte Landstraße A Dätwyl-Mellingen von der neuen Landstraße A bei Dätwyl hinweg bis zur Abzweigung der Ortsverbindungsstraße Nr. 6 in der Richtung gegen Fislisbach in die Klasse der Ortsverbindungsstraßen aufgenommen und mit Nr. 10 a bezeichnet und der übrige Theil der alten Landstraße als öffentlicher Fahrweg erklärt.

— Die „Vollziehungsverordnung zum Flurgesetz“ stellt folgenden Tarif auf: 1) Die Entschädigung der Mitglieder der Flurkommission wird vierteljährlich ausgerichtet. Dieselben beziehen für eine Sitzung oder die Beiwohnung bei einem Augenschein außer dem Sitzungstage per Tag: Der Präsident Fr. 6, ein Mitglied oder ein Ersatzmann Fr. 4, der Schreiber Fr. 4. Ist der Schreiber zugleich Mitglied, so bezieht er kein besonderes Taggeld. Präsident, Mitglieder, Ersatzmänner und Schreiber der Flurkommission erhalten keine Reiseentschädigung. 2) Der Schreiber bezieht für die Protokollirung, für jede nothwendige Ausfertigung oder Abschrift aus dem Protokoll, sowie für jedes Doppel der Rechnung per Folioseite 45 Rp. Als Rechnungsführer hat er zudem 5 pCt. der Einnahmen zu beziehen. 3) In die Flurkasse sind zu bezahlen: a. Bei Streitigkeiten zwischen einzelnen oder einer Mehrzahl von Grundeigenthümern, welche im ordentlichen Parteiverfahren ihre Erledigung gefunden haben, Fr. 3 bis Fr. 20. b. Die aus der Flurkasse während des Verfahrens bestrittenen Auslagen. 4) Eine Partei hat für jede Erscheinung vor der Flurkommission, im Falle die Gegenpartei zu den Kosten verfällt wird, Fr. 1 und, wenn sie nicht im Flurkreise wohnt, für eine Entfernung von 5 Kilometern 70 Rp. zu fordern. Entfernungen unter 5 Kilometern werden nicht entschädigt. Die gleiche Entschädigung wie die Parteien, bezieht auch ein Zeuge. 5) Die Entschädigung der Experten wird jeweilen von der Flurkommission innert den Grenzen von Fr. 3 bis Fr. 15 festgesetzt.

— Aarau. Die ca. 510 Mann starke Infanterie-Rekrutenschule unter Leitung des Kreisinstruktors Hrn. Oberst Stadler vertheilt sich auf die 4 Kantone wie folgt: Aargau 215, Solothurn 97, Baselland 68, Baselstadt 50. Commandant des Schulbataillons ist Hr. Major Huber (Bataill. 60 Aargau). Mit dem 31. Mai beginnt dahier die Kavallerie-Rekrutenschule für Rekruten der Schwadronen Nr. 7 bis 15 und Nr. 23, sowie Rekruten deutscher Zunge von Freiburg und sämmtlicher Kavallerie-Hufschmiedrekruten deutscher und französischer Sprache, dieselbe dauert bis 2. August. Am 2. Juni beginnt dann noch die Kavallerie-Offiziersbildungsschule für Dragoner und Guiden sämmtlicher Kreise, welche ebenfalls mit dem 2. August schließt.

— Kriegsgericht in Aarau vom 24. Mai. Unter dem Vorsitze des Hrn. Großrichter Dr. O. Blattner tagte heute in Aarau das Kriegsgericht der V. Armeedivision. Als Angeklagter stand vor den Geschwornen Joh. Strebel, Schustergeselle von Butwyl, Bez. Muri, beschuldigt am 29. April abhin in der Rekrutenschule in Liestal einem Kameraden eine Uhr im Werthe von Fr. 10 und sodann in der Nacht vom 12. auf den 13. April seinem Mitrekruten Hartmann das Portemonnaie mit einem Baarinhalt von Fr. 23 entwendet zu haben. Mit Bezug auf die erste Anschuldigung hatte sich Strebel bereits in der Voruntersuchung für schuldig erklärt; dagegen läugnete er beharrlich den Gelddiebstahl begangen zu haben.

Die Anklage wurde von Herrn Auditor Leo Weber von Solothurn geführt. Sie stützte sich namentlich auf den Umstand, daß Strebel den einen Diebstahl, bei dem man ihn sozusagen auf handhafter That ertappt hatte, zugestanden, daß daher die Vermuthung nahe liege, es sei auch das Geld von ihm gestohlen worden, welche That er aber in Abrede stellen könne, weil nicht direkte Schuldbeweise gegen ihn vorliegen. Es wurde sodann auf den schlechten Leumund des Angeklagten hingewiesen; vom Bezirksgericht Muri war Strebel schon zweimal wegen Eigenthumsbeschädigung verurtheilt worden. Von mehreren Zeugen war unzweideutig erstellt, daß Strebel in der zweiten Hälfte der Rekrutenschule, d. h. nach dem 13. April auffallend mehr Geld gebraucht, als vorher, daß er die Soldatenkost stehen gelassen und die angenehmere Speise des Kalbsbratens vorgezogen habe — eine Liebhaberei, die bei einem vergeldstagten Schustergesellen immerhin auffällig erscheint.

Gegenüber diesen Thatsachen und den gravirenden Aussagen der großen Mehrzahl Zeugen hatte die Vertheidigung einen schweren Stand. Dieselbe war dem Herrn Fürsprech Theodor Glaser in Muri übertragen worden.

In sehr gewandter Weise suchte Hr. Fürsprech Glaser im Zeugenverhör und sodann in seiner stylistisch wie sachlich gediegenen Vertheidigung die Indicien der Anklage zu entkräften; aber der Mohr war eben zu schwarz, als daß es möglich gewesen wäre, ihn zu säubern. Nach kurzer Berathung erklärten die Geschwornen den Angeklagten des Diebstahls an den Fr. 23 für schuldig und der Gerichtshof verurtheilte ihn hierauf für beide Diebstähle zu einer Zuchthausstrafe von 1 Jahr, zum Verluste der bürgerlichen Ehren und Rechte auf 4 Jahre und zur Leistung des Schadensersatzes und zur Bezahlung der Kosten. (B. T.)

— Suhrenthal. (Einsdg.) Verflossenen Dienstag den 22. d. ist Herr Samuel Hunziker, Fortbildungslehrer in Bottenwyl gestorben. Ernstes, unermüdliches Arbeiten, Berufstüchtigkeit, muthiges Verfechten liberaler Ideen des politischen Lebens, rege Theilnahme an der Neugestaltung sozialer Fragen im Sinne wahrer Humanität charakterisiren sein für Viele leider zu früh ausgehauchtes Leben.

— Reinach. In der Nacht vom letzten Mittwoch auf Donnerstag wurde in den Laden des Hrn. Großrath M. Wirz ein frecher Einbruchsversuch gewagt. Der Dieb hat in der gegen die Wynaseite führenden Glasthüre einen Flügel derselben ausgewogen und konnte er auf diese Weise direkt in den Laden gelangen, wo er es offenbar hauptsächlich auf die Kasse abgesehen hatte. Zum Glück war diese, wie es jeden Abend geschieht, schon besser aufgehoben und in der „Drucke“ fand der Schelm bloß noch ein Schächtelchen mit Kupfermünzen, welches er wahrscheinlich aus Verdruß über das Fruchtlose seines Wagnisses liegen gelassen haben mag. Starkes Hundegebell in der Nachbarschaft hat dem Dieben Furcht eingejagt und ihn zur Flucht veranlaßt, auf welcher er dann auch ein mitgebrachtes „Weberampelchen“, am Boden mit seinem eigenen Namen angezeichnet, stehen ließ und so seine polizeiliche Verfolgung möglich machte. Der Bezirksamtmann soll dem „dummen Teufel“ durch einen seiner dienstbaren Geister bereits eine Visitenkarte haben zustellen lassen. (W. Bl.)

* Bern. In Melchnau schlug am 24. ds. des Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr der Blitz in das Wohnhaus der Geschwister Roth in der Aescheren. Vom Strahl wurden 2 Kühe erstickt und stund das nur mit Schindeln bedeckte Wohnhaus eine Zeit lang in Gefahr ein Raub der Flammen zu werden, indem der Strahl entzündet und das Holzwerk bereits Feuer gefaßt hatte. Glücklicher Weise vermochten die Hausbewohner unterstützt von ihren Nachbarn das Feuer noch rechtzeitig zu bemeistern,

so daß die zwar rasch herbeigeeilten 5 Spritzen von Langenthal, Melchnau und Gondiswyl nicht in Aktivität gesetzt zu werden brauchten.

Bern, 26. d. Die Zeichnungen auf das Berner Anleihen dürften, wenn alle Anmeldungen eingelaufen, auf ungefähr 8 Millionen ansteigen. Den Rest wird voraussichtlich in eigenem Interesse Berns und weil nicht die ganze Summe sofort zur Verwendung kommt, der Staat selbst übernehmen.

Bern. (Corrspdz. v. 27. Mai.) Bei heutiger Volksabstimmung fielen für Aufhebung der Kantonsschule 25,527 Ja und 19,170 Nein; für das Wirthschaftsgesetz 18,958 Ja und 25,308 Nein, sonach ist ersteres angenommen, letzteres verworfen.

Basel. Jonas **Breitenstein** von Ziefen, der frühere Pfarrer von Binningen, seit etwa sechs Jahren Sekretär der freiwilligen Armenpflege in Basel, ist nach wenig Tagen einer Lungenkrankheit im Alter von kaum 49 Jahren erlegen. Wie als Pfarrer von Binningen, wirkte er auch unter seinem bescheidenen Titel zu Basel in großem Segen für die Armen und Kranken. Seine dichterische Begabung hat er durch mehrere Schriften dargethan, worunter namentlich das „Vreneli us d'r Blummatt, ein Idyll aus dem Baselbiet" hervorragt.

Aarauer Wochenmarkt vom 26. Mai 1877. Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 9. — bis Fr. 10. 50, per Becken 25 Cts. Dürres Obst: Aepfelschnitze 30, Birnen 40, Kirschen und Zwetschgen 50 Cts. per Liter. Frische Kirschen per 500 Gramm 80 Ct. Zuckererbsen per 500 Gramm 60 Ct. 3 Salatköpfe, 1 Büschel Rettich, 3 Zwiebeln je 10 Ct. Anken per Kilo Fr. 2. 80 Eier 11 Stück 60 Ct.

Augsburg, 25. Mai. Der heutige Schrannenstand betrug 3062 Ctr., wovon 3050 verkauft wurden und 12 Ctr unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 14 M. 52 Pf., gest. um 13 Pf., Kernen 14 Mk. 36 Pf., gest. um 24 Pf., Roggen 10 M. 64 Pf, gestieg. um 42 Pf., Gerste 09 M 97 Pf., gest. um 10 Pf., Haber 8 M. 87 Pf. gef. um 1 Pf. Umsatzsumme: 36,622 M.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 19. bis 26. Mai 1877.

Geburten.

Mai 19. Daniel Fritz, S. des Fritz Siebenmann, Eisenbahnkondukteur, von Aarau.
" 22. Alice Olga Margaritha, T. des Friedrich Otto Schmitter, Fabrikant, von Aarau.
" 23. Hans Alfred, S. des Adolf Jenny, Färber, von Iffwyl, Kts. Bern.

Eheverkündungen.

Mai 25. Carl Götschi, Bierbrauer, von Hausen, Kts. Zürich, in Aarau, mit Verena Wildi, von und in Suhr.

Todesfälle.

Mai 21. Johann Heinrich Sager, Kaufmann, von Aarau.
" 22. Jakob Gottlieb Mäder, S. des Jakob Mäder, von Thalheim.
" 24. Anna Maria Gränicher, T. des Johann Jakob Gränicher, Schneider, von Aarau.

Taufen in Aarau.

Mai 27. Frida Rosalia, T. des Gottlieb Walther, Oekonom, von Aarau.
" 27. Amalie Marie, T. des Johann Stirnemann, Stallmeister, von Gränichen.
" 27. Hedwig, T. des Siegfried Abt, Fürsprech, von Bünzen.
" 27. Friedrich, S des Franz Xaver Schneider, Eisenbahnangestellter, von Herznach.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 21. — 26. Mai 1877.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	209	209 1/8	208 1/2	208 3/8
Antwerpen & Brüssel	2 1/2	100	100	99 3/4	99 3/4
Deutsche Bankplätze	5	123	123 1/2	122 3/4	123
London	3	25. 17 1/2	25. 17 1/2	25. 12 1/2	25. 13 3/4
France, Bankplätze	2	100 3/16	—	99 9/16	100
Wien	4 1/2-5 1/2	196	—	—	192
Mailand Gold	5	100	—	99 1/4	100
New-York in Gold		5.25-27 1/2			
" " Currency		4. 95			

Platz-Disconto. 4—4 1/2 %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4 1/2 % Eidgenössische 1867	31.Jan.31.Juli	—	100	—
4 1/2 % " 1871	28.Fb.31.Aug	—	101 1/4	—
4 1/2 % Aarg. Staat von 1875	30.Jun.31.Dz.	—	100 1/2	—
4 3/4 % Aarg. Südbahn-Anleihen	31. März.	—	100	—
5 % Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18 Jan. 18. Juli	—	102	—
4 1/2 % Bözberganleihen	28. Oktober.	—	99 3/4	—
5 % Gotthardbahn	Diverse.	47 1/2	46 1/4	46 3/4
4 1/2 % Nordostbahn 1888	Diverse.	—	—	—
4 1/2 % Centralbahn 1877	10.Mai 10.Nov.	—	99 3/4	—
4 1/2 % Centralbahn 1884	31. Dezember.	—	—	—
4 % Centralbahn	1.Febr. 1.Aug.	—	—	—
4 1/2 % Central- u. Nordostbahn	1.April 1.Okt.	—	—	—
5 % Stadt Winterthur	30. Juni.	—	—	—
5 % Stadt Zofingen	31. Januar.	—	102	—
5 % Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	100 1/2	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	220	213 3/4	215
Nordostbahn Stammactien	500	500	—	65	72 1/2
Nordostbahn Prioritätsactien liberirte	500	500	175	165	170
Gotthardbahn (6 %)	500	300	232 1/2	226 1/4	228 3/4
Aarganische Bank	200	200	—	245	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	445	—	—
Basler Bankverein	500	200	423 3/4	420	420
Basler Handelsbank	500	500	345	—	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	400	395	—
Bank in Winterthur	500	500	410	400	400
Eidgenössische Bank	500	500	380	365	—
Bank in Baden	500	500	380	—	—
" " Zofingen	500	500	500	—	—
Schweiz. Rheinsalinen	1000	1000	—	—	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto, neue	4 3/4 %	Bankobligationen	4 1/4 %
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5 %	Einfache Depositen	3 %
Conto-Corrent-Debitoren	4 1/2 %	Conto-Corrent Creditoren	3 1/2 %
		Sparkassengelder	4 1/2 %

Unterzeichneter bringt nächsten **Dienstag den 29. Mai 1877,** Abends 9 Uhr, in seiner eigenen **Wirthschaft** den **Heu- und Emdertrag** von ca. 5 Hektaren Land zwischen der Entfelderstraße und Gönhardfeldweg unter den alsdann zu eröffnenden Bedingungen in 9 Parzellen von 1 bis 2 Jucharten an eine öffentliche Verkaufssteigerung.

Aarau, den 23. Mai 1877.

R. Siebenmann, Bierbrauer.

Bekanntmachung.

Im Remontedepot in Aarau stehen **8 Reitpferde,** welche für berittene Offiziere des Auszuges bestimmt sind.

Die Pferde kommen am 8. Juni, Vormittags 9 Uhr, bei den Militärstallungen zur Versteigerung und können von heute an daselbst besichtiget werden.

Das Commando des Remonten-Curses wird auf Verlangen die nöthige Auskunft geben.

Aarau, den 25. Mai 1877.

Für die Militärdirektion:
Beckert, Direktionssekretär.

Zu verkaufen:

Cirka 4000 Kilos (80 Zentner) vorzügliches

Heu & Emd.

Wo, sagt die Expedition d. Blts.

Aus einem Privatkeller 2 1/2 Hectolitre (1 1/2 Saum) reingehaltener

Hallauer 1874er

sind zu verkaufen.

Am gleichen Ort: Zwei **Fässer,** 3 und 5 Saum haltend. Auskunft durch die Exped. dieses Blattes.

Kuranstalt Langenbruck

auf dem Basler Jura. 2447' ü. Meer.

Klimatischer Kurort, Milch, Molken, Bäder.

(Soole) Douchen. Comfortable Einrichtungen. 100 Betten.

— Reduzirte Preise. —

Pension (3 Mahlzeiten) per Tag per Person Fr. 5. —
Zimmer von 1 1/2 Fr. an.

Zwei Stunden von Liestal. Eine Stunde von der Gäubahn, Station Oensingen. Gute Postverbindung; Privatfuhrwerke.

Für weitere Auskunft wende man sich gefälligst an

(H-1614-Q) **A. Staub,** Gérant.

Herren-, Damen- & Kinderstrümpfe,

Socken & Strumpflängen,

eigenes Fabrikat, in großer Auswahl, sowie alle Sorten **Strickgarne** empfiehlt zu billigen Preisen

F. Kirchhofer-Obrist,
Rain Nr. 871.

☛ Bestellungen nach Muster und das Anstricken werden prompt besorgt.

Weiße baumwollene

Arbeiter-Hemden

verkauft um damit aufzuräumen à Fr. 2. 50 und Fr. 3. —

E. Hemmeler-Türler.

Neuer Landwein

zu 40 Ct. per Liter, sowie andere **Weine** und **Branntweine** in jedem beliebigen Maß bei

Alb. Fisch-Vogt.

Gesucht:

In eine Wirthschaft ein junges **Mädchen,** welches auch die Küche besorgen kann. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Es wird ein Käufer oder Pächter gesucht für ein **neugebautes zu jedem Gewerbe taugliches Haus,** stehend an der Landstraße von Hendschiken nach Villmergen, 10 Minuten von einer Eisenbahnstation der Südbahn. Kaufspreis billig. Anzahlung keine.

Nähere Auskunft ertheilt

H. Meyer in **Dintiken.**

Leichen-Anzeige.

Nr. 39.

Dienstag den 29. Mai 1877,
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Elisa Hagenbuch, Ehegattin des Emanuel Hagenbuch, Buchbinder von Aarau; alt 61 Jahre, 3 Mon. und 22 Tage. — Leidabnahme: Laurenzenthorstraße Nr. 116.

Leichen-Anzeige.

Nr. 40.

Mittwoch den 30. Mai 1877,
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Anna Brunnhofer, Ehegattin des Eml. Brunnhofer, Lehrer v. Aarau; alt 61 Jahre, 5 Mon. und 25 Tage. — Leidabnahme: Nr. 246.

Danksagung.

Für die bewiesene große Theilnahme beim Hinscheid sowohl, als beim Grabgeleite unseres lieben Kindes

Anna Maria Gränicher,
Schneidermeisters,

danken auf's innigste

Die tiefbetrübten Eltern und Verwandten.

Stadt-Musik.

Heute Uebung punkt 8 Uhr.

Forderungen

am **Remontenkurs** III. **Aarau** sind bis **29. dies** bei dem Unterzeichneten anzumelden. Spätere Eingaben könnten nicht mehr berücksichtigt werden.

Aarau, 26. Mai 1877.

Lüscher, Quartiermeister.

Conkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Glaser-, Schreiner-, Schlosser-, Hafner- & Tapezierer-Arbeit** des neu einzurichtenden Bezirksamtsgebäudes in Aarau wird Conkurrenz eröffnet.

Eingabe-Termin 6. Juni.

Von den bezüglichen Plänen, dem Voranschlag, nebst Bauvorschrift, kann Einsicht genommen werden. Angebote nimmt entgegen

Aarau, den 28. Mai 1877

Die Bauverwaltung.

Hundetaxen-Bezug.

Der Bezug der Hundetaxen findet **Dienstag & Mittwoch den 29. & 30. ds.** auf dem Bureau der **Fondsverwaltung** am Graben statt.

Da eine neue Nummerirung vorgenommen wird, so sind bei der Tax-Bezahlung außer den Bewilligungen auch die Control-Nummer-Zeichen abzugeben.

Aarau, 26. Mai 1877.

Der Gemeinderath.

Circa 50 Laib ganz fette

Ausschußkäse

verkaufen wir **Mittwoch den 30. dieß** zu außerordentlich billigen Preisen in unserm Lokal am Graben. Der Verkauf beginnt Nachmittag 1/2 1 Uhr und dauert bis 3 Uhr. Unter ein Kilo wird nicht abgegeben.

Gebrüder Schießer.

Doppel-, Dach-, Gyps-, Spalier- und Haglatten,

Gartendügle & Dachschindeln

sind stets vorräthig zu billigen Preisen bei

K. Hauri-Siegenthaler,
Ziegelei auf dem Rain.

Heu & Emdgras
ab ca. 1 1/2 Jucharten im Zelgli.
Brhd. Siebenmann.

Hôtel Rhein-Soolbad
Laufenburg (Schweiz.)

Eröffnung der **Soolbäder** dieses neuerbauten, in romantischer Gegend am Fuße des Schwarzwaldes gelegenen, ganz komfortabel eingerichteten

Bade-Hotels
den 21. Mai.

Ein großer Speisesaal, besonders auch für größere festliche Anlässe sehr sich eignend, Damen- und Conversationssalon, nebst freundlichst gelegenen geräumigen Schlafzimmern, und die nach neuester Construktion gebauten

Bade- und Douche-Einrichtungen,

empfehlen den Badhotel besonders.

Billigst mögliche Hotel- und Pensionspreise!

Nähere Aufschlüsse ertheilt die sich höflichst empfehlende

Wirthschafts-Direktion
des Hôtels und Soolbades.

Laufenburg, den 5. Mai 1877.

Heu- & Emdgras-Versteigerung.

Donnerstag den 31. ds., Abends in der Speisewirthschaft des Hrn. Fischer Eglinger in Aarau, (nach Beendigung der Steigerung der Herren Wirz und Lüssi) werden die Herren **Jenny & Weigel** in der Telli, (Nachfolger von Hrn. A. Mühlberg) das **Heu- & Emdgras** von ca. 3 1/2 Jucharten Acker- und Mattland daselbst auf öffentliche Steigerung bringen, durch den

Beauftragten:

Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Soeben erhalten: Eine größere Parthie

Mohair rayé

in den schönsten und neusten Dessins, die ich zu außerordentlich billigen Preisen wie Fr. 1 bis Fr. 1. 20 und Fr. 1. 30 pr. Metres erlassen kann

A. Bolliger-Hofer.

Der kantonale Weinmarkt in Schaffhausen

findet den **4. Juni,** von Morgens 10 Uhr an, im obern Lokal zum **Schaffhauser-Hof,** dahier statt.

Es sind bereits zum Verkaufe angemeldet:

Circa 7—800 Hectolitres billige **Weißweine,**
" 2—300 " bessere **dto.,**
" 200 " **Rothweine,** verschiedener Qualitäten und Jahrgänge.

Die unterzeichnete Commission ladet hiermit Kaufliebhaber zu dieser Gant ein. Die Gantbedingungen können bezogen werden bei: **G. Schnezler,** Agenturgeschäft in Schaffhausen.

Schaffhausen, 23. Mai 1877.

(H-2713-Z) **Die kantonale Weinmarkt-Commission.**

Heu- & Emdgras-Steigerung.

Donnerstag den 31. dies, Abends 7 Uhr, in der Speisewirthschaft des Hrn. **Fischer-Eglinger** in hier werden die Herren Wirz & Lüsse über das **Heu- & Emdgras** ab ca. 30 Jucharten (10 Hekt. und 80 Ares) Wässermatten im Gemeindebezirk Buchs, in 24 Abtheilungen, öffentliche Steigerung abhalten, wozu die Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen werden, durch den Beauftragten

Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Heu- & Emdgras-Steigerung.

Montag den 28. dies, Abends, nach Beendigung der publizirten Steigerung für die Herren Frey & Cie. in hier, wird Herr Friedr. Siebenmann-Nürk, von da, das **Heu- & Emdgras** ab ca. 3 Jucharten (ca. 1 Hekt., 8 Ares) Tellimatten in der Speisewirthschaft des Herrn **Kieser** am Zollrain öffentlich versteigern lassen durch den Beauftragten

Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Das **Gebäude der Taubstummen-Anstalt, Nr. 552 Bahnhofstraße,** ist auf den nächsten September an einen Besteher zu vermiethen, der das Ganze auf seine Rechnung in Pacht nehmen würde. Die Realität enthält drei Stockwerke und eignet sich für wenigstens eben so viele Wohnungen, sowie ungetheilt für ein größeres Geschäft. Dabei befindet sich eine halbe Juchart Garten- und Pflanzland. Liebhaber wollen sich zur Besichtigung an Herrn Taubstummenlehrer **Merkle** und zur Besprechung an den Eigenthümer **Feer-Herzog** wenden.

Aufforderung.

Wenn Jb. Bolliger, Sohn der Maria Bolliger, Moken, von Uerkheim das bei seinem Austreten vor fünf Wochen schuldig gebliebene Kostgeld innert 14 Tagen nicht bezahlt, so wird über seine zurückgelassenen Effekten als Ersatz verfügt.

Buchs, den 27. Mai 1877.

Samuel Lienhard, Wagners.

Zu verkaufen:

1 Girard-Turbine v. Roy

mit partieller Beaufschlagung von 0023 □ M. des Leitapparates und einem mittlern Diameter des Rades von 1,200 M., bisher für ca. 30' Gefälle und 4 à 10 c' Wassermenge verwendet, in bestem Zustande befindlich unter Garantie für sehr günstige Leistungsfähigkeit äußerst billig.

Nähere Auskunft ertheilen **Gebr. Benninger,** Maschinenfabrik in **Niederuzwyl,** Ktn. St. Gallen. (H-2781-Z)

Verloren: Vom Binzenhof bis nach Aarau durch's Zelgli ein **Hausschlüssel;** man bittet um gefl. Abgabe an die Expedition d. Blts.

Heute Abend
frische Kuttlen
bei **H. Siegrist,** Metzger.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 125.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe,
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag

Druck und Verlag von F. G. Martin.

29. Mai 1877.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. (Corr.) Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 28. dies. Der Bundesrath beantragt bei der Bundesversammlung ermächtigt zu werden, zum Zwecke vorübergehender Deckung von Rechnungsdefizilen sowie allfälliger außerordentlicher unvorhergesehener Auslagen erforderliche Geldmittel bis auf Weiteres, nach Maßgabe des Bedürfnisses durch Ausgabe von verzinslichen terminirten Kassascheinen zu beschaffen.

Des Weitern beantragt der Bundesrath für die Berathung der Civilrechtsgesetze eine Ergänzung der Geschäftsreglemente der beiden gesetzgebenden Räthe durch folgende Bestimmungen:

Art. 1. Bei Gesetzesvorschlägen betr. das eidg. Civilrecht (Art. 64 der Bundesverfassung) wird eine Berathung über die einzelnen Art. nicht eröffnet.

Art. 2. Der Nat.-Rath (Ständerath) beschließt nach Erledigung der Eintretensfrage, ob er den Gesetzesvorschlag in seiner Gesammtheit oder abschnittsweise in Berathung ziehen wolle. Die weitere Verhandlung wird sodann auf einen folgenden Sitzungstag angesetzt.

Art. 3. Die Abänderungsbeschlüsse des Nat.-Rathes (Ständerathes) werden dem Ständerathe (Nat.-Rathe) mitgetheilt und nachdem sie die Zustimmung der beiden Räthe erhalten haben, vor der Schlußabstimmung über den ganzen Gesetzesvorschlag dem Bundesrathe übermittelt, welcher durch eine aus Fachmännern zusammengesetzte Redaktionskommission die Gesetzesvorlage oder die einzelnen Abschnitte, bezüglich welcher Abänderungen beschlossen worden sind, im Sinne dieser Beschlüsse umarbeiten läßt.

Art. 4. Der Bundesrath legt den umgearbeiteten Entwurf den Räthen zur nochmaligen Berathung beziehungsweise zur definitiven Annahme oder Verwerfung vor.

Der Regierung von Uri wird für die ausgeführte Eindämmung des Fätschbaches auf dem Urnerboden und Anlage von Entsumpfungskanälen — bei einem Kostenvoranschlag von Fr. 90,000 — ein Bundesbeitrag on einem Drittheil des Voranschlages zugesichert.

Solothurn, den 20. Mai. Es ist nicht gelungen den Anmeldungstermin für die Ausstellung in Paris zu verlängern; Gegenstände, welche bis zum 15. Juni nächstkünftig nicht angemeldet sind, können somit nicht mehr berücksichtigt werden.

Nach einstimmigem Beschluß der Abgeordneten der schweizerischen landw. Vereine vom 13. Mai abhin, soll mit den ausgestellten landw. Gegenständen bezweckt werden:

a. Ein getreues und möglichst vollständiges Bild zu geben von unserm landw. Betriebe.
b. Das unserer Landwirthschaft Eigenthümliche soll nur in der besten Qualität und Form ausgestellt werden.
c. Es soll Nichts ausgestellt werden, was natur- und sachgemäß anderwärts besser, oder eben so gut, und zudem noch wohlfeiler, produzirt und bezogen werden kann.

Die auszustellenden Gegenstände sollen umfassen: Die landw. Bildungsmittel; die Produkte, Geräthe, Werkzeuge und Maschinen des Futter- und Getreidebaues, der Bodenbearbeitung und der Bodenverbesserung, der Milchwirthschaft, des Obst-, Wein- und Gartenbaues und der Bienenzucht.

Auf obigen Grundlagen wird eine möglichst allgemeine Betheiligung gewünscht; wir ersuchen deßhalb die Vorstände der landw. Spezialvereine — Alpwirthschaft, Wein- und Obstbau und Bienenzucht — auf ihren Gebieten die nothwendigen Anordnungen von sich aus und mit aller Beförderung zu treffen; eben so angelegentlich empfehlen wir den landw. Kantonal- und Bezirksvereinen auf den übrigen Gebieten, in ihren Wirkungskreisen sofort die geeigneten Schritte zu thun.

So viel uns bekannt, sind die landw. Zucht- und Nutzthiere dermalen nur in der Zahl anzugeben, in welcher die Kantone sich zu betheiligen wünschen. Auf dem Ausstellungs- Budget sind 24 Stück Zuchtvieh unserer beiden Hauptracen berechnet; diese sollen vom Bund subventionirt werden. Eine allfällig weitere Betheiligung ist Sache der Privaten und Kantone.

Im schweizer. Gesammt-Ausstellungs-Comité sind für die Abtheilung Landwirthschaft berufen die HH. Flückiger, eidgen. Oberst in Aarwangen, Schatzmann, Direktor der schweizer. Milchversuchsstation in Lausanne und Demole, Agronome in Genf. Anmeldungsformularien sollen an die Kantonsregierungen abgegeben worden sein. Die landw. Vereinsvorstände und die Aussteller belieben sich um allfällig weitere nothwendige Auskunft an die oben angegebenen Adressen zu wenden.

Wir halten es als im Interesse und deßhalb auch in der Pflicht der Landwirthschaft, daß sich die Schweiz an der Ausstellung betheilige, und erachten es als eine Ehrensache, daß die Betheiligung auf den angegebenen Grundlagen eine möglichst Allgemeine werde. Leider ist die Anmeldungsfrist auch gar zu kurz! Es gilt um so mehr rasches und umsichtiges Handeln und darauf rechnen wir bei allen Vereinsvorständen mit aller Zuversicht!

Für den schweizer. landw. Verein,
Baumgartner, R.-R., Präsident.
Hoffstetter, Aktuar.

Unter Bezugnahme auf obige Mittheilung der Direktion des Schweiz. landw. Vereins, über die Anmeldungen zur Weltausstellung in Paris im Jahr 1878 laden wir auch die aargauische Landwirthschaft zur Betheiligung an dem großen Wettkampfe der Völker auf dem Gebiete der Kultur-Entwicklung ein, indem wir ebenfalls bedauern müßten, wenn die schweizer. Landwirthschaft bei diesem, für unsere Handels-Beziehungen zu Frankreich so ungemein wichtigen Anlasse, nicht würdig repräsentirt wäre.

Allfällige Anmeldungen sind mit aller Beförderung an die oben angegebenen Adressen zu richten. Für allfällige weitere Auskunft oder Vermittlung, erklärt sich der unterzeichnete Vorstand ebenfalls gerne bereit.

Für den Vorstand der aarg. landwirthschaftl. Gesellschaft,
L. Brunner, Präsident.
X. Meisel, Aktuar.

Aargau. Letzten Sonntag hat die katholische Kirchengemeinde Obermumpf, die seit dem Weggange des Hrn. Pfarrer Lochbrunner nach Zürich, wieder dem Vatikanismus anheimgefallen schien, den Herrn Xaver Knecht von Dättingen, Pfarrer in Mellingen, zu ihrem Seelsorger gewählt. Allerdings beträgt nach den „Basl. Nachr." die Mehrheit nur drei Stimmen, aber wenn man weiß, wie von den römischen Geistlichen im Frickthal auf diese Wahl eingewirkt worden war, so daß selbst Schlägereien entstanden, darf man sich über diese Erscheinung nicht wundern. Auffallender Weise war dem Gewählten ein Kandidat entgegengestellt worden, der eine weit angenehmere Pfründe inne hat, Hr. Pfarrer Ursprung in Mumpf, aber die Kurie wollte vorläufig einen römischen Geistlichen wählen lassen und dann mit gewonnener Zeit auch das verlorene Terrain wieder gewinnen.

— * Baden, 28. Mai. Heute früh 3 Uhr brach im Rindenmagazin des Hrn. Bartholomä Diebold, Gerber in der Vorstadt dahier Feuer aus und verbrannte der Dachstuhl nebst einem großen Quantum Rinden; das Haus wurde stark beschädigt und ist es der schleunigen Hülfe zu verdanken, daß nicht mehrere Wohngebäude vom Feuer ergriffen wurden.

— In Gränichen ging letzten Samstag das 5½ Jahre alte Knäblein des Samuel Müller, Bannwart, mit seinem Onkel in den Wald. Dort hieß der Onkel den Knaben bei dem mitgebrachten Stoßkarren warten bis er wieder komme. Bei seiner Rückkunft war aber kein Knabe mehr da und alles Rufen und Suchen nützte nichts; auch am Sonntag blieben die von vielen Gemeindebewohnern unterstützten Nachforschungen ohne Erfolg. Das Knäblein verlief sich bis nach Aesch, im Kt. Luzern, von wo es Sonntag Abends nach Reinach gebracht und dort gestern von den Seinigen abgeholt wurde.

K. Bern. (Correspdz. v. 28. Mai.) Hr. Präsident Sahli begrüßt die eben nicht zahlreich eingetroffenen Landesväter und erklärt die Session ohne weitere Ansprache für eröffnet und theilte dem Gr. Rathe mit, daß die Direktion der Jurabahnen den Großen Rath auf nächsten Mittwoch den 30. ds. eingeladen habe, die Jurabahnen zu besichtigen. Die Fahrt ist natürlich frei, das Mittagessen in Pruntrut bezahlt jeder Theilnehmer selbst. Der Große Rath verdankte der Direktion der Jurabahnen die Einladung und beschloß Dienstags zur Einbringung der verlornen Zeit eine Nachmittagsitzung zu halten.

Zürich, 27. d. Das eidg. Volksmusikfest nimmt unter großartiger Theilnahme des Publikums und vom herrlichsten Wetter begünstigt den

schönsten Verlauf. Die eidgen. Fahne wurde heute von Oberst Rauschenbach von Schaffhausen übergeben und von Alt-Stadtrath Wirz entgegengenommen. Am Bankett brachte Hr. Stadtrath Schlatter den Gruß der Stadt Zürich mit einem Hoch auf die Volksmusikfeste. Die Stimmung war sehr belebt; anwesend waren 11 Vereine mit circa 350 Mitgliedern und 10 Wettspielende. Der Zug durch die Stadt war sehr gelungen, die ganze Anordnung ist vortrefflich.

Das Konzert in der Tonhalle war durch das ganze Programm sehr gelungen. Die Einzelleistungen sowohl, wie die Gesammtvorträge in der Tonhalle waren vollständig gelungen. Der Zug durch die Stadt und die Produkion auf dem Lindenhof waren von einer großen Volksmenge verfolgt. Heute Abend findet noch ein Pavillonkonzert und ein Feuerwerk statt.

Preisvertheilung: 1. Locle; 2. „Concordia Zürich"; 3. Biel; 4. Thun; 5. St. Gallen; 6. Glarus; 7. Schaffhausen; 8. Weinfelden; 9. „Harmonie Bern."

— Die Nationalrathswahl im dritten eidgen. Kreis ist bei 12,856 Votanten zu Gunsten des Statthalters Boßhard aus Bauma ausgefallen; derselbe erhielt 6640, sein Gegenkandidat, Alt-Reg.-Rath Ziegler, 6105 Stimmen.

— Letzten Samstag Nachts spät wurden im Niederdorf dahier einige junge Commis durch Stadtpolizisten wegen Lärmens auf der Straße zurechtgewiesen. Sie zeigten sich aber äußerst widerspenstig und als man in Folge dieses Benehmens zur Verhaftung eines derselben schreiten wollte, schoß ein anderer drei Revolverschüsse auf die Polizisten ab. Einer der Letztern wurde in's Schulterblatt getroffen. Die Betheiligten, 4 an der Zahl, sind am folgenden Morgen verhaftet worden. Das Verhalten des Polizisten aber, der trotz seiner Wunde bis Morgens auf seinem Posten blieb, verdient spezielle Anerkennung.

— Hr. Stadtrath Nabholz in Zürich wurde am Sonntag in den Kantonsrath gewählt.

— Bei dem Sonntag Nachmittags-Schnellzug Aarau-Zürich verunglückte der Lokomotivheizer Rud. Müller beim Straßenübergang Spreitenbach zwischen Killwangen und Dietikon, weil er sich, um die Funktionen der Lokomotive besser zu beobachten, zu weit über dieselbe hinausbog. Derselbe streifte mit dem Kopfe am Mauerwerk, stürzte in Folge dessen von der Lokomotive und wurde augenblicklich getödtet.

— In einem Weiher bei Bonstetten fand man am 21. d. die Leiche eines seit dem 9. gl. Mts. vermißten Kindes, der 11jährigen in Bonstetten verkostgeldeten Anna Peter von Hedingen. Sie war seit dem Morgen des letztern Tages, als sie sich, um zur Schule zu gehen, von Hause fortbegeben, nicht mehr gesehen worden. Die bezirksärztliche Untersuchung soll ergeben haben, daß das Kind erwürgt und erst nach eingetretenem Tode in's Wasser geworfen worden sei. Ueber das Resultat der amtlichen Untersuchung in dieser Sache ist bis jetzt nichts bekannt. (N. Z. Z.)

Glarus, 28. Mai. Die Landsgemeinde wählte im zweiten Wahlgange mit knappem Mehr zum Mitglied des Ständeraths Hrn. Stabshauptmann Blumer gegen Mercier-Heer; zum Appellationsgerichtspräsidenten Hrn. Dr. Schuler; verwarf die Rückversicherung und verschob das Gesetz über die Kantonalbank, nahm dagegen die Gesetze über das Krankenhaus, das Forst- und Gemeindesteuerwesen an. 22 Traktanden wurden erledigt. Der Verlauf war ein ruhiger und würdiger. Im Herbst wird die Fortsetzung stattfinden. (Grenzp.)

Solothurn. Das Bezirksgesangfest des Wasseramtes, das letzten Sonntag in Biberist stattfand, führte bei dem herrlichen Sonntag zu einer wahren Völkerüberschwemmung dieses Ortes. Das Fest ist in jeder Hinsicht bestens gelungen. An den Gesammtchören rühmte das Kampfgericht besonders Kraft und Fülle der Tonmasse als Fortschritt. Von den Einzelchören standen obenan Liedertafel und Liederkranz Solothurn, Balsthal, Grenchen, Hessigkofen, Kantonsschule Solothurn.

Baselland. Vom herrlichsten Wetter begünstigt und unter sehr großer Theilnahme Seitens des anwesenden Publikum wurde das Kantonal-Schützenfest in Sissach am Sonntag eröffnet. Leider wurde sehr wenig geschossen und dabei gab es noch einen Unfall. Ein junger Mann — Sütterlin in Sissach — dem unerwartet ein Schuß abging, schoß sich einen Finger ab.

St. Gallen. In Oberuzwyl wurde am Sonntag das Kantonalschützenfest eröffnet. Prämien für die ersten 100 Treffer bezog Hr. Storchenegger in Jonschwyl, für die zweiten Hr. Künzler, Maler, Walzenhausen.

Neuenburg, 27. d. Bei den heutigen Nachwahlen hat die Opposition abermals gesiegt. Dr. Virchaux ist in Verrieres, Perrochet in Auvernier gewählt worden.

Genf. Die Frage, ob eine Totalrevision der Verfassung vorgenommen werden solle, ist vom Volke mit großer Mehrheit verneint worden.

— Die Firmung von 200 Kindern in Notre-Dame wurde heute durch Bischof Herzog vollzogen, 40 wurden in Lancy gefirmt. Große Betheiligung.

Wien, 28. Mai. Die „Presse" meldet aus Kalafat: Gestern Abend 8 Uhr hat die Kanonade seitens der Rumänier gegen Widdin begonnen. Fürst Karl ist in den Batterien anwesend. Die Türken haben lebhaft erwidert. In Widdin ist Feuer ausgebrochen.

Bukarest, 26. Mai. Der Fürst hat eine Inspektionsreise nach der kleinen Walachei angetreten. Das Wasser in der Donau, dem Sereth und der Aluta ist fortwährend steigend und bereits stark ausgetreten. Man befürchtet eine Ueberschwemmung der Postverbindung. — Die Türken haben längs des ganzen Donau-Ufers Piquets zu 30 Mann errichtet, welche von drei zu drei Kilometern stehen und mit einander Signale austauschen.

Konstantinopel, 28. Mai. Das Bombardement der Russen gegen die Forts von Kars hat nachgelassen. Die Russen rücken unausgesetzt in der Richtung auf Erzerum vor. Eine Schlacht wird erwartet. Der rechte Flügel der Russen steht bei Olti, der linke bei Wan.

Die Veranstalter der am Dönnerstag in den Räumen der Kammer stattgehabten Demonstrationen sind verhaftet worden.

Eine Depesche des Commandanten von Suchum Kaleh, Fasli Pascha, ohne Datum meldet: Ein türkisches Geschwader mit 350 Freiwilligen griff die Festung Erdille (Ardler) an. Die mit Unterstützung der Artillerie ausgeschifften Truppen schlugen die Russen zurück, welche 200 Todte zurückließen. Die Festung wurde zerstört, das Geschwader kehrte nach Suchum Kaleh zurück. Bei dem am Dienstag in der Nähe von Suchum Kaleh stattgehabten Gefechte zwischen Abchasiern und Russen verloren die letzteren 300 Mann.

Von Seiten der Regierung wird bekannt gegeben, daß ein Militärrath unter dem Präsidium des Kriegsministers gebildet wird, der die Direktiven für die Armeen feststellen soll. Zu den Mitgliedern gehören der Marineminister, der frühere Großvesir Mehemed Ruschdi Pascha, der Senator Hanik Pascha und der Palastmarschall Said Pascha.

Der „Times" zufolge hat Mukhtar Pascha nach Konstantinopel telegraphirt, daß die russische Kavallerie schon in seinen Flanken hinter Erzerum erschienen sei.

Gestern fanden gegen Redif Pascha, als er das Seraskierat verließ, neuerdings Demonstrationen statt.

Die Donausperre bei Ada-Kaleh wurde heute in Folge Ordre Abdul Kerim's aufgehoben. Die Türken zogen Truppen in die Nähe der Timokmündung.

Paris, 27. Mai. Die „Agence Havas" bestätigt die Nachricht des „Temps", daß der König von Italien an den Marschall Mac Mahon einen Brief mit den den herzlichsten Versicherungen geschrieben habe.

Der „Patrie" zufolge läge es im Plane der republikanischen Führer, unmittelbar vor den allgemeinen Wahlen, die Jedermann für unausbleiblich hält, in dem Augenblicke, da der Marschall Mac Mahon ohne Zweifel mit einem Manifest hervortreten würde, diesem ein von allen Gruppen der republikanischen Partei genehmigtes Manifest Thiers' entgegenzusetzen und so den letzteren offen als Kandidaten für die Präsidentschaft aufzustellen. Gambetta sei mit diesem Plane vollkommen einverstanden und werde in dem ganzen Feldzuge mit Thiers Hand in Hand gehen.

London, 28. d. Der Carlistengeneral Cabrera ist gestorben.

Landshut, 25. Mai. Der heutige Schrannenstand betrug 1777 Db., wovon 1689 Db. verkauft wurden und 88 Db. unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 41 M. 88 Pf., gef. um 0 M. Pf. 72; Korn 28 M. 51 Pf., gef. um 37 Pf., Gerste 26 M. 26 Pf., gest. um 34 Pf., Haber 15 M. 45 Pf., gestiegen um 28 Pf.

München, 26. Mai: (Schranne.) Gesammtbestand heutiger Schranne 11,275 Ctr.; hievon wurden 7893 Ctr. verkauft und 3382 Ctr. eingestellt. Mittelpreise des Ctr.: Weizen 14 M. 13 Pf., Korn 10 M. 3 Pf., Gerste 8 M. 53 Pf. Haber 9 M. 17 Pf.; gegen den Mittelpreis voriger Schranne mehr: Haber 5 Pf., minder: Weizen 12 Pf., Gerste 49 Pf., Korn 5 Pf. Gesammtumsatz: 85,026 M.

Pariser Observatorium vom 28. Mai.

Der gestern signalisirte Sturm nähert sich Irland. Eine neue starke Depression von 6 Mm. wird aus Cherbourg, eine solche von 19 Mm. aus Greencastle signalisirt. Im Kanal herrscht starker Nordwestwind, über dem Ozean frischer Wind. Schlechtes Wetter im Anzuge.

Anmeldungen für die aargauischen Sektionswettschießen
Sonntag den 24. Juni 1877.

1. Brugg.

	Mann.
1. Windisch	15
2. Brugg	25
3. Bremgarten	30
4. Buchs	40
5. Habsburg	15
6. Ammerswyl	25
7. Turgi	28
8. Lenzburg	25
9. Baden	30
10. Neuenhof	20
11. Mellingen	23
12. Frick	25
Total:	301

2. Muri.

	Mann.
1. Schinznach	35
2. Ennetfeld	25
3. Villmergen	20
4. Muri	25
5. Beinwyl, Bez. Muri	20
6. Bünzthal	30
7. Suhr	15
8. Kelleramt	20
9. Villnachern	12
10. Uerkheim	22
Total:	224

3. Teufenthal.

	Mann.
1. Boniswyl	12
2. Seengen	20
3. Sarmenstorf	25
4. Beinwyl, Bez. Kulm	12
5. Niederhallwyl	15
6. Reitnau	15
7. Hunzenschwyl	15
8. Wohlen ca.	20
9. Muhen	18
10. Ob.-Kulm	30
Total:	182

4. Zurzach.

	Mann.
1. Aarau	35
2. Lengnau	30
3. Entfelden	25
4. Koblenz	20
5. Rohrdorf ca.	20
6. Ennetbaden	25
7. Zurzach	20
8. Stein	20
9. Fisibach-Kaiserstuhl	25
10. Ob.-Endingen	18
Total:	238

Die Zahl der Theilnehmer dürfte sich jedenfalls noch höher stellen, da die Gesellschaften nur das Minimum angegeben haben.

Diejenigen Gesellschaften, welche dem Verbande angehören und die erhaltenen Cirkulare noch nicht beantwortet haben, sind freundlich gebeten, dies beförderlichst zu thun.

Das Präsidium.

Bezirksgericht Aarau.

Oeffentliche Aufforderung.

Der Gemeinderath Aarau stellt das Begehren: Es seien die Verlassenschaften der in hiesiger Krankenanstalt am 2. Wintermonat 1876 verstorbenen Frau Wittwe Fischer geb. Summler, Hieronymus sel. von Aarau und des unterm 14. März l. J. ebendaselbst verstorbenen Daniel Rufli, Steinhauer von Aarau, von denen die erstere Fr. 45. 45 und die letztere Fr. 169. 50 Ct. beträgt, der Armenkasse Aarau zu überlassen, welche für die Verpflegungs- und Beerdigungskosten Beträge geleistet, die die oben bezeichneten Summen weit übersteigen.

Diesem Begehren wird das Gericht entsprechen, wenn bis zum 15 Brachmonat nächsthin keine Einwendung dagegen erhoben wird.

Aarau, den 5. Mai 1877.

Für den Vize-Gerichtspräsidenten:
Häfliger, Bezirksrichter.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Wiederherstellungs-Gesuch.

In der ausgeschriebenen gerichtlichen Liquidation über Biedermann, Joh., Schuster von Oberentfelden, hat Hr. Leonz Müller, Friedensrichter in Triengen, unterlassen, seine Forderung im Betrage von Fr. 57. 10 innert der Eingabefrist anzumelden, weil ihm die Gelbstagspublikation nicht bekannt gewesen; er anerbietet die Unkenntniß der Publikation gemäß § 123 b der G.-O. eidlich zu erhärten.

Sofern nun bis zum 15. Brachmonat nächsthin keine bezügliche Einwendung erhoben wird, so wird das Gericht die bezeichnete Forderung nachträglich und zwar unter Erlassung des Restitutionseides in die gerichtliche Liquidation über Johannes Biedermann aufnehmen und dem Petenten gestatten, seiner Ansprache die Kosten des vorwürfigen Gesuches beizufügen.

Aarau, den 5. Mai 1877.

Für den Gerichtspräsidenten:
Häfliger, Bezirksrichter.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Forderungen

am **Remontenkurs** III. **Aarau** sind bis **29. dies** bei dem Unterzeichneten anzumelden. Spätere Eingaben könnten nicht mehr berücksichtigt werden.

Aarau, 26. Mai 1877.

Lüscher, Quartiermeister.

Hundetaxen-Bezug.

Der Bezug der Hundetaxen findet **Dienstag & Mittwoch den 29. & 30. ds.** auf dem Bureau der **Fondsverwaltung** am Graben statt.

Da eine neue Nummerirung vorgenommen wird, so sind bei der Tax-Bezahlung außer den Bewilligungen auch die Control-Nummer-Zeichen abzugeben.

Aarau, 26. Mai 1877.

Der Gemeinderath.

Für Militair

halte und empfehle ich bestens, in ganz guter Qualität und zu möglichst billigen Preisen:

Waschleder-Handschuhe,
Fangschnüre,
Buffelhaar-Schweife,
Unteroffiziers-Borden,
Cravatten,
Pompons u. A. m.
Reparaturen werden schnell und billig besorgt:

J. A. Bell.

Circa 50 Laib ganz fette

Ausschußkäse

verkaufen wir **Mittwoch den 30. dieß** zu außerordentlich billigen Preisen in unserm Lokal am Graben. Der Verkauf beginnt Nachmittag 1/2 1 Uhr und dauert bis 3 Uhr. Unter ein Kilo wird nicht abgegeben.

Gebrüder Schießer.

Gesucht:

In ein Engros-Manufakturwaaren-Geschäft eines Städtchens des Kantons Bern könnte ein intelligenter **Knabe** unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein freundliches meublirtes **Zimmer** mit oder ohne Pension; wo, sagt die Exped. d. B.

Soeben erhalten: Eine größere Parthie

Mohair rayé

in den schönsten und neusten Dessins, die ich zu außerordentlich billigen Preisen wie Fr. 1 bis Fr. 1. 20 und Fr. 1. 30 pr. Metres erlassen kann

A. Bolliger-Hofer.

Bad & Kurort Ramsach (Baselland).

Eröffnung den 27. Mai.

Infolge baulicher Veränderungen sind wir in Stand gesetzt Gesellschaften von 150—200 Personen in einer Lokalität zu bewirthen. Auch Tit. Schützengesellschaften ist Gelegenheit geboten in gedecktem Schützenstand auf 3—400 Meter zu schießen. Scheiben stehen unentgeltlich zur Verfügung.

Es empfiehlt sich **Jenny-Schmutz.**

Gebleichte & halbgebleichte Leinwand

11/4 breit in schwerer Qualität, zu **Leintüchern** dienlich, halte zu außerordentlich billigen Preisen bestens empfohlen.

G. Schmidt-Hagnauer.

Doppel-, Dach-, Gyps-, Spalier- und Haglatten,

Gartendügle & Dachschindeln
sind stets vorräthig zu billigen Preisen bei
K. Hauri-Siegenthaler,
Ziegelei auf dem Rain.

Empfehlung.

Solide Zeitungshalter

in verschiedenen Größen,
Meublesklopfer & Plumeaux
bei **Hemmeler-Haßler.**

Schöne starke **Gemüsesetzlinge** sind zu haben bei **Gottfr. Döbeli,** Gärtner, Halden Nr. 290.

Ein **Zimmer,** mit oder ohne Kost um billigen Preis; in Nr. 24.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2—3 Zimmern sammt Zubehörde, in Nr. 15.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 4 Zimmern und Zubehör auf 1. August.

Zu vermiethen:

Ein freundliches möblirtes **Zimmer** mit oder ohne **Kost** an einen soliden Herrn bei J. Bolliger, Casinostraße.

Chinesischer Thee:

Pecco mit weißen Blüthen,
Souschong, prima,
Congo — und
Nilagiri, feinster ostindischer
in Original-Verpackung und offen in gleicher Qualität. —
Vanille & Ceylon-Zimmet,
Chocoladen von Kohler u. Cailler.

G. Angst,
hinterm Platz Nr. 214.

Stelle gesucht:

Ein älterer zuverläßiger Mann, deutsch und französisch sprechend, mit schöner Handschrift, bittet dringend um eine Anstellung, entweder in einem Bureau oder Magazin als Packer, gute Empfehlungen stehen zu Diensten. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Zum Verkaufen:

Zwei schöne aufgerüstete **Bett,** so gut wie neu, äußerst billig. Ebendaselbst ein größeres Quantum **Kisten und Fässer.** Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Für eine ältere Weibsperson **Kost und Logis;** wo, sagt die Exped. d. Blts.

Wir empfehlen folgende **trefflichen** Karten vom **Kriegsschauplatze:**

L. Handtke, Generalkarte der europäischen Türkei und Montenegro Fr. 1. 35.

— Generalkarte des schwarzen Meeres mit den Karten des Bosporus und der Dardanellenstraße. Fr. 1. 60.

Petermann, ruß.-türkischer Kriegsschauplatz. Fr. 1. 60.

Fähnchen zum Markiren der Truppenstellungen, pr. Schachtel Fr. 1.

H. R. Sauerländer's Sort.-Buchhdlg. in **Aarau.**

Weiße garnirte Unterröcke

von Fr. 3. 50 an,
Frauen- & Kinderstrümpfe, Socken, Strumpflängen, Strickgarne, Vigogne
empfiehlt in schöner Auswahl
Wittwe Leutwyler,
Marktgasse Nro. 29.

Zu vermiethen:

Ein geräumiges **Lokal,** ebener Erde, dienlich für Magazin oder Werkstätte. Am gleichen Ort ist auch ein schön möblirtes **Zimmer** zu vermiethen. **Al. Lüthi,** Sattler, Aarau.

Unterzeichnete zeigt hiemit an, daß sie ihre Wohnung im Adelbändli verlassen hat, und nun am **Zollrain** bei Hrn. Spengler Rämisperger, zwei Treppen hoch wohnt. Für das ihr bis anhin geschenkte Zutrauen dankend, empfiehlt sie sich ferner bestens zum **Waschen** und **Glätten.** **Frau Matter.**

Zu miethen gesucht:

Auf 1. Juli ein freundliches **Logis** von zwei kleinern oder einem großen Zimmer, nebst Zubehör, am liebsten etwas außerhalb der Stadt. Gefl. Offerten beliebe man an die Expedition dieses Blattes abzugeben.

Anzeige.

Der Unterzeichnete hat seine **Wohnung und Werkstatt** in das käuflich erworbene **Haus Nr. 99 hinter dem Platz der alten Caserne** verlegt und empfiehlt sich für alle seine Berufsgeschäfte angelegentlich

D. Bickmeyer, Schreiner.

Bei demselben finden zwei **Möbelschreiner** sofort Arbeit.

Junges fettes Schaffleisch

bei **H. Siegrist,** Metzger.

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 40.

Mittwoch den 30. Mai 1877,
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Anna Brunnhofer, Ehegattin des Eml. Brunnhofer, Lehrer v. Aarau; alt 61 Jahre, 5 Mon. und 25 Tage. — Leidabnahme: Nr. 246.

Cæcilien-Verein.

Männerchor.

Probe 8 Uhr im Schwurgerichtssaal.
Einzelchor!

Publikation.

Nachdem Aarau definitiv auch für die Zukunft wieder als eidgenössischer Waffenplatz erklärt worden ist und die Gemeinde die ihr durch Schlußnahme des h. Großen Rathes vom 23. November 1875 auferlegten Leistungen an die Erweiterung der Militäranstalten zu erfüllen hat, ist die Einhebung der von hiesigen Privaten gezeichneten Beiträge nach Maßgabe des Subscriptions-Prospectus vom 5. Dezember 1875 beschlossen worden. Art. 7 desselben bestimmt nun:

„Bis zum 1. Oktober 1880 steht es den „Subscribenten frei ihre Beiträge in beliebigen „Raten abzubezahlen, dagegen muß durch die „einzelne Zahlung jeweils **eine bestimmte Zahl „von einzelnen Abschnitten zu Fr. 10. voll „einbezahlt und jährlich mindestens ein Fünf„theil des gezeichneten Gesammtbetrages ab„getragen werden.**"

In Anwendung dieser Bestimmung ist der Einzahlungsmodus wie folgt normirt worden:

1) Als zur Einzahlung verfallen sind die ersten $^2/_5$ für die Jahre 1876 und 1877 erklärt worden.
2) Diese $^3/_5$ verpflichten die Subscribenten zur Einzahlung von mindestens den in nachstehender Scala angegebenen Beiträgen:

Bei Zeichnung von	1—3	Beiträgen für	1	Beitrag.
" " "	4—6	" "	2	Beiträge.
" " "	7—8	" "	3	"
" " "	9—11	" "	4	"
" " "	12—13	" "	5	"
" " "	14—16	" "	6	"
" " "	17—18	" "	7	"
" " "	19—21	" "	8	"
" " "	22—23	" "	9	"
" " "	24—26	" "	10	"
" " "	27—28	" "	11	"
" " "	29—31	" "	12	"

u. s. f.

Die Tit. Subscribenten werden andurch eingeladen, die als verfallen bezeichneten Beiträge **bis längstens Ende Juni** nächsthin an die mit dem Inkasso betraute **Fondsverwaltung** zu berichtigen.

Aarau, 25. Mai 1877.

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeammann:
Tanner.
Der Gemeindeschreiber:
A. Niggli, Fürsprech.

Stellen-Ausschreibung.

Für die diesjährige Badsaison ist die Stelle eines **Aufsehers & Schwimmlehrers** für die hiesige Flußbadanstalt (männliche Abtheilung) wieder zu besetzen, ebenso für die weibliche Abtheilung die Stelle einer **Badaufseherin** und die einer **Hülfsbadaufseherin.** Der Badaufseher soll Schwimmunterricht ertheilen können, die Badaufseherin wenn möglich des Schwimmens kundig sein. Anmeldungen sind bis und mit **Montag den 4. Juni** nächsthin mit der Aufschrift: „Anmeldung für die Badaufsicht" dem Unterzeichneten verschlossen abzugeben; derselbe ertheilt auch Auskunft über Pflichten und Entschädigung.

Aarau, den 28. Mai 1877.

Der Polizeiwachtmeister.

Unterzeichnete empfiehlt sich dem ehrd. Publikum als **Weißnäherin** für auf die Stör und zu Haus. **Estelle Sycher,**
Adelbändli Nr. 174.



Bührer & Tschantz
in Aarau.
Lager in Nähmaschinen
der besten Systeme
für Familiengebrauch & gewerbliche Zwecke.
Nadeln, Faden, Oel, Leinenzwirn,
Nähseide, Apparate etc.

Offiziers-Reitzeuge,

genau nach Ordonnanz, vollständig ausgerüstet à Fr. 250. — per Equipement empfiehlt der Unterzeichnete auf's Beste.

Ebenso können die einzelnen Theile derselben, als: **Zäume, Packtaschen, Satteldecken** ꝛc. sofort billig geliefert werden von

A. Schmidt, Sattler.

Heu- & Emdgras-Versteigerung.

Donnerstag den 31. ds., Abends in der Speisewirthschaft des Hrn. Fischer-Eglinger in Aarau, (nach Beendigung der Steigerung der Herren Wirz und Lüssi) werden die Herren **Jenny & Weigel** in der Telli, (Nachfolger von Hrn. A. Mühlberg) das **Heu- & Emdgras** von ca. $3^1/_2$ Jucharten Acker- und Mattland daselbst auf öffentliche Steigerung bringen, durch den

Beauftragten:
Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Heu-, Emd- & Herbstgras-Steigerung.

Nächsten **Dienstag den 29. Mai,** von Abends 7 Uhr an, bringt Herr A. Glaser, Fabrikant im Rombach bei Aarau, im **Gasthof zum Kreuz in Aarau** den dießjährigen **Heu-, Emd- & Herbstgrasertrag** ab den ihm eigenthümlich gehörenden Baumgarten und Mattland im Rombach in 4 Parzellen oder insgesammt an eine öffentliche Steigerung.

Hiezu ladet freundlichst ein

Aarau, den 25. Mai 1877

Der Beauftragte: **H. Heller,** Rechtsagent.

Eichenstämme.

Der **Gemeinderath von Villmergen** bringt am **Mittwoch den 6. Juni** nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, im diesjährigen Holzschlag **14 Eichenstämme,** 38,^{83} Festmeter (1438 c') haltend, an öffentliche Verkaufssteigerung, wozu Kaufliebhaber freundlichst eingeladen werden.

Villmergen, den 28. Mai 1877.

Im Auftrag:
H. Wey, Gemeindeschreiber.

Hartglas.

Es ist noch eine Parthie **Trinkgläser, Flaschen & Kochgeschirre** zu herabgesetzten Preisen zu verkaufen.

Verkaufslokal: **Rain Nr. 828,** alle Tage von 1—3 Uhr geöffnet.

Es empfiehlt sich höflichst

Paul David.

Gesucht:

Auf Johanni in ein hiesiges Herrschaftshaus eine gute, erfahrne **Köchin** von angenehmem Charakter. Nachzufragen bei der Expedition der Aarauer Nachrichten.

Für einen jungen Herrn wird in einer hiesigen Familie bürgerliche **Kost & Logis** mit freier Aussicht gesucht.

Für das **Handschuhwaschen** empfiehlt sich **Wittwe Leu,** Kirchgasse Nro. 162.

Eine geübte Bandweberin
findet Anstellung bei **Paul David.**

Auf Walthersburg: **Schöne Gemüsesetzlinge.**

Dépôt des rühmlichst bekannten
Iva-Bitter & Iva-Fleur
in Nr. 925, obere Vorstadt, I Etage, das zur gefälligen Abnahme bestens empfohlen wird. —



In **Nro. 310** im Schachen in Aarau sind ächte
junge Rattenfänger
zu verkaufen.

Aus einem Privatkeller $2^1/_2$ Hectolitre ($1^1/_2$ Saum) reingehaltener
Hallauer 1874er
sind zu verkaufen.

Am gleichen Ort: Zwei **Fässer,** 3 und 5 Saum haltend. Auskunft durch die Exped. dieses Blattes.

Heu- & Emdgras
ab ca. $1^1/_2$ Jucharten im Zelgli.
Brhd. Siebenmann.

In Kommission erhalten:
Eine große Auswahl
Strohhüte,
welche zu billigen Preisen erlassen kann.
A. Sennhauser-Gossewisch,
Kirchgasse, Aarau.

Zu verkaufen:
1 Girard-Turbine v. Roy
mit partieller Beaufschlagung von 0023 □ M. des Leitapparates und einem mittlern Diameter des Rades von 1,200 M., bisher für ca. 30' Gefälle und 4 à 10 c' Wassermenge verwendet, in bestem Zustande befindlich unter Garantie für sehr günstige Leistungsfähigkeit äußerst billig.

Nähere Auskunft ertheilen **Gebr. Benninger,** Maschinenfabrik in **Niederuzwyl,** Ktn. St. Gallen. (H-2781-Z)

Aufforderung.

Wenn Jb. Bolliger, Sohn der Maria Bolliger, Moken, von Uerkheim das bei seinem Austreten vor fünf Wochen schuldig gebliebene Kostgeld innert 14 Tagen nicht bezahlt, so wird über seine zurückgelassenen Effekten als Ersatz verfügt.

Buchs, den 27. Mai 1877.

Samuel Lienhard, Wagners.

Gesucht:

Auf Johanni eine **Magd** die etwas kochen kann, in eine kleine Haushaltung. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 126.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe,
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch

Druck und Verlag von F. H. Martin.

30. Mai 1877.

Tagesbericht.

Konstantinopel, 26. Mai. Vom asiatischen Kriegsschauplatze sind höchst bedrohliche Berichte aus Erzerum eingetroffen. Dieselben bezeugen, daß dort eine Panik in Folge des Vordringens der Russen von Olti her bis Tusta eingetreten ist. Bei Bar ging die halbe Garnison dem Feind entgegen und wurde abgedrängt, deßhalb scheint Erzerum direkt gefährdet. Alles verfügbare Kriegsmaterial ist dorthin zusammengezogen und das Defile von Delibaba-Karaderbend der von Bajasid und Kagisman her anrückenden Colonne dadurch freigegeben. Von Mukhtar hatte man keine Berichte; derselbe scheint vollständig verschwunden. Erzerum enthält kaum 8000 Mann, größtentheils Irreguläre, von hier angeblich nach Sulum Kaleh eingeschiffte 5000 Mann brussaer Landsturm, 2000 unberittene Tscherkessen und 2500 Redifs sind gestern in Trapezunt angekommen und können Erzerum in 10 Tagen erreichen; man befürchtet, zu spät. Kars ist durch überlegene Artillerie, durch Mangel an Proviant und Ausrüstung aufs äußerste bedroht. Alle türkischen Würdenträger müssen ihre Pferde für die Artillerie abgeben; die Minister gehen seit vorgestern sämmtlich zu Fuß. Redif Pascha benutzte einen Miethwagen; Refractaire werden mit Veröffentlichung ihrer Namen und zwangsweiser Requisition bedroht. Der ökumenische Patriarch, aufgefordert, die Kriegspflicht der Christen zu sanktioniren, meldet sich krank. Der armenische berief sich auf seinen Obern in Rußland, mit dem er jetzt nicht verkehren könne; er wäre übrigens dem Vorgehen des ökumenischen Patriarchen zu folgen bereit. Der Großvezir empfahl, nachdem alles als Streitkraft Verfügbare auf den Kriegsschauplatz dirigirt sein würde, Konstantinopel dem Schutze einer internationalen Garde aus Fremden und respectabeln türkischen Unterthanen anzuvertrauen.

Die „Politische Corresp.“ meldet aus Konstantinopel vom 24. Mai: Gleichzeitig mit dem Belagerungszustand wurde ein Kriegsgericht eingesetzt zur Aburtheilung der gegen die Sicherheit des Staates sich Vergehenden. Man erwartet die Vertagung der Kammer. Der Sultan erklärte sich auf's bestimmteste gegen die Zurückberufung von Midhat Pascha. Mukhtar Pascha zieht sich zur Deckung Erzerums zurück.

Einige bei der Donnerstagsdemonstration Kompromittirte sind verbannt. In der Stadt werden Waffen konfiszirt.

Angesichts der Bewegung der Russen in der kleinen Walachei beabsichtigt die Türkei die Besetzung des serbischen Donauufers. Sie that bereits wegen des Durchzuges über serbisches Gebiet Schritte.

In Konstantinopel wurde eine Verschwörung entdeckt; der Zweck derselben war die Absetzung der Dynastie Osman. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen und ein großes Waffendepot aufgefunden. Viele Jungtürken flüchteten sich.

Die „Politische Corresp.“ meldet aus Tiflis, 18. Mai: „Der Tscheichenzen-Aufstand ist noch nicht völlig unterdrückt, da eine bedeutende Bande im Gebirge neue Kräfte an sich zieht. In Abchasien landeten 8000 türkische Tscherkessen, welche neun Auls insurgirten. Bis zum 1. Juni hoffen die Russen ein beträchtliches Corps in Abchasien concentrirt zu haben.“

Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Erzerum vom 23. Mai: Zwei Regimenter Kavallerie und zwei Batterien der Türken haben ein Regiment und eine Batterie Russen bei Maghardjik, 10 Meilen von Kars, angegriffen; die Russen sollen ca. 150 Todte und Verwundete verloren haben.

Wien, 28. Mai. Die „Montagsrevue“ schreibt: Die durch die Verträge von 1856 und 1871 sanktionirten Grundsätze der freien Schifffahrt auf der Donau berühren vitale Interessen Oesterreich-Ungarns und sind von den Kriegführenden im vollsten Maße zu respektiren. Rußland hat dieser Auffassung zugestimmt und hat, wie wir zu wissen glauben, dem Wiener Kabinet in dieser Richtung die bündigsten Zusicherungen ertheilt. Ein Gleiches hat die Türkei hingegen unterlassen, deren Verfügungen vielmehr geeignet erscheinen, den entschiedensten Einspruch Seitens Oesterreich-Ungarns hervorzurufen. Letztere Macht hat das Recht, nachdrücklich zu fordern, daß keine weitere Schwierigkeiten erhoben werden, als die Kriegsoperationen erheischen. Dergleichen Hindernisse dürften nicht weiter gehen und nicht länger dauern, als unerläßlich nothwendig ist, und müssen seiner Zeit vollständig wieder beseitigt werden. Die österreich-ungarische Regierung ist berechtigt, von der Pforte rasche und vollständige Abhülfe sowie bindende Zusicherungen über die Freiheit des Schifffahrtsverkehrs zu erwarten, wie solches von Rußland geschehen ist. Die Forderung der Pforte, daß die Fahrzeuge der europäischen Donaukommission die türkische Flagge aufziehen sollen, ist unpraktisch; der internationale Charakter der Kommission schließt die Unterstellung unter die türkische Oberhoheit aus. Die „Montagsrevue“ glaubt zu wissen, in diesem Sinne seien Instruktionen an die kaiserlichen Missionen in Konstantinopel und Bukarest ergangen.

Unter den journalistischen Strategen herrscht großer Streit darüber, wo die Russen ihren Uebergang bewerkstelligen werden. Der militärische Gewährsmann der „Allg. Ztg.“ ist der Ansicht, daß die Hauptmasse der Russen bei Oltenitza-Turtukai, der linke Flügel zwischen Braila und Galatz, der rechte westwärts von Kalafat die Donau überschreiten werden. Im Großen und Ganzen ist diese Annahme gewiß zutreffend, doch dürften die Operationen des rechten und des linken Flügels mehr darauf berechnet sein, durch Demonstrationen die türkischen Streitkräfte zu trennen und zu schwächen. Daß der Hauptübergang, wie Manche annehmen, durch die Dobrudscha erfolgen werde, ist unwahrscheinlich, denn wenn das früher der Fall war, so haben sich die Verhältnisse seither sehr geändert. Sehr treffend führt bezüglich dieses Punktes der Galatzer Korrespondent des Wiener „Fremdenblatt“ Folgendes aus:

Man vergißt, daß damals die russische Armee niemals mehr als 120,000 Mann stark war, daß sie keine Eisenbahn und andere Verkehrsmittel hinter sich hatte, daß Festungen wie Silistria, Rustschuk u. s. w. belagert und eingenommen werden mußten, ehe man an einen Vormarsch durch Bulgarien denken konnte. Ebenso vergißt man, daß ein Vormarsch durch die beinahe unbewohnte und höchst ungesunde Dobrudscha nur dann einen praktischen Werth hätte, wenn, wie in den früheren Kriegen, die Russen die Herrschaft über das Schwarze Meer hätten, was in diesem Kriege bekanntlich nicht der Fall ist. In der Dobrudscha vorgehen, ohne sich früher eines Hafens im Schwarzen Meere zu versichern, wäre von Seite der russischen Kriegsleitung ein Fehler, der durch die ohne Schwertstreich erfolgte Besetzung eines Theiles des türkischen Gebietes nicht aufgewogen wäre. Dies um so mehr, da dieser Landstrich von den Türken, in richtiger Beurtheilung der angeführten Verhältnisse, schon aufgegeben ist. — Die Herren Zeitungsstrategen müssen sich also darauf gefaßt machen, daß dieser Krieg nicht nach einer historischen Schablone geführt werden wird, weil die ganze Lage eine andere ist. Ich bestehe darum auf der in meinen frühern Briefen aufgeworfenen Meinung, daß in diesem Kriege die Operationsbasis der Russen beinahe ausschließlich die Walachei sein wird, und daß alle anderen Operationen nur die Sperrung der Donau und die Zersplitterung der ohnedieß nicht allzu zahlreichen Kräfte der Türken zum Zwecke haben. Den sichersten Beweis, daß diese Voraussetzung die einzige rationelle ist, liefert der in einigen Tagen sich vollziehende strategische Aufmarsch der russischen Armee. Ganz meinen Vermuthungen gemäß konzentrirt die russische Kriegsleitung starke Massen in der Gegend zwischen Oltenitza-Kalarasch und zwischen Zimnicea-Turnu-Magurelli. Man braucht nur einen Blick auf die Karte zu werfen, um sich zu überzeugen, daß ein Uebergang bei Braila-Matschin und bei Gura-Jalomites-Hirsova nur eine Ableitung der türkischen Kräfte bezwecken kann, da diese letztgenannten Uebergänge keine Ausgangspunkte für einen weiteren Vormarsch auf den Balkan sind, so lange man nicht die Meeresküste beherrscht. Statt dessen hätten die Uebergänge, die den Ausgangspunkt der Operationen in die walachische Krümmung der Donau verlegen, den großen Vortheil, direkt und konzentrisch auf Tirnova, das heißt in das Herz Bulgariens zu führen, so daß man, das türkische Festungsviereck umgehend und Zernirungskorps vor den Festungen zurücklassend, durch ein rasches Vorgehen den Balkan erreicht und die türkische Armee zwingt, eine immerhin gefährliche Frontveränderung vorzunehmen. Eine solche Frontveränderung kann aber nur eine zahlreiche und gut organisirte Armee mit Erfolg bewerkstelligen. Es wird sich zeigen, ob Abdul Kerim Pascha der Mann ist, einer solchen Gefahr zu begegnen.

Auf die oben angeführten Vermuthungen lassen auch die Vorbereitungen des Brückenmaterials schließen. Dasselbe wird auf den Nebenflüssen der Donau (Seereth, Jalomitza, Aluta) ungestört verfertigt, um zum richtigen Zeitpunkt durch Dampfbarkassen an die verschiedenen Uebergangsstellen

geführt zu werden. Aus allen diesen Vorbereitungen und Truppenconcentrirungen erklärt sich die seit einigen Tagen herrschende, aber nur scheinbare Ruhe auf dem Kriegsschauplatze. Es ist die Windstille vor dem Sturm. Ich glaube sogar nicht zu irren, indem ich Sie versichere, daß dieser scheinbare Stillstand noch wenigstens 10 Tage dauern wird. Umsomehr, seitdem die Eisenbahn zwischen Saccut und Racacium (bei Adjud) durch einen wolkenbruchartigen Regen unterbrochen worden ist, der eine kleine Brücke und 30 Meter Terrassement weggespült hat. Auf die Truppenbeförderung wird zwar diese Unterbrechung wenig Einfluß haben, weil dieselben auf den Chausseen und zu Fuß vorgehen, aber sie wird immerhin eine dreitägige Stockung in der Beförderung des Kriegsmaterials verursachen.

Die russische Regierung gab die Erlaubniß, daß 200 junge Offiziere nach Serbien abgehen und die Absendung von Freiwilligen nach dem Fürstenthum wieder aufgenommen werde. Die Aktion Serbiens stehe unmittelbar bevor.

Die Belgrader Kriegspartei hat gesiegt. Milans Besuch beim Zaren ist definitiv beschlossen. Trotz wiederholten friedlichen Versicherungen der serbischen Regierung hier und in Stambul trifft Serbien alle Vorbereitungen, um beim Donau-Uebergang der Russen den Timok zu überschreiten. Desgleichen sind die Verbindungen mit Despotovich und den bosnischen Insurgenten sehr lebhaft. Die Meldungen über eine russisch-englische Einigung werden von der hiesigen Diplomatie nicht ernst genommen. Gerüchtweise verlautet, Edhem Pascha sei wegen seiner Verwendung für Midhat's Zurückberufung abgesetzt worden.

Athen, 28. Mai. Nach Eröffnung der Deputirtenkammer bestand die Opposition darauf, daß sofort die Wahl des Präsidenten vorgenommen werde. Angerinos, der Kandidat der Partei Kumunduros, siegte mit 71 gegen 42 Stimmen, worauf der Ministerpräsident Deligeorgis seine Demission ankündigte.

Versailles, 27. d. Broglie entwickelt in einem Rundschreiben an die Generalprokuratoren, Mac Mahon habe durch die konstitutionelle Inaugurirung einer neuen Politik dem Umsichgreifen radikaler Theorien, die mit dem Frieden der Gesellschaft und der Größe Frankreichs unvereinbar seien, Einhalt thun wollen. Er ladet die Beamten ein, ihre Wachsamkeit und Festigkeit zu verdoppeln in Handhabung der Gesetze, welche Moral, Religion und Eigenthum schützen, namentlich gegen die Angriffe einer rohen Presse. Er empfiehlt ihnen, im Besondern zu unterdrücken jede Vertheidigung der Commune, die Beleidigungen gegen das Staatsoberhaupt und falsche Nachrichten, welche die öffentliche Meinung verwirren und das Land durch Verschwörung und Verleumdung beunruhigen, indem sie glauben lassen möchten, es gebe in Frankreich eine Partei, welche verbrecherisch genug wäre, den Krieg entfesseln zu wollen. Die Lüge soll überhaupt unter jeder Form bestraft.

Paris, 28. Mai. Der ehemalige Inspektor im Finanzministerium, Riant, ist zum Generaldirektor der Posten ernannt worden.

Rom, 28. Mai. Die „Agenza Stefani" erklärt die Nachricht französischer Blätter, wonach Viktor Emanuel neuerdings ein Schreiben an Mac Mahon gerichtet habe, für unrichtig. Ein solches Schreiben existire nicht.

Berlin, 28. Mai. Die Nachricht über die Absendung eines deutschen Panzergeschwaders in die türkischen Gewässer hat volle Bestätigung gefunden; morgen, am 29. Mai, Nachmittags 2 Uhr, werden von Wilhelmshaven aus fünf große deutsche Panzerschiffe und vier kleinere nicht gepanzerte Kriegsschiffe in das Aegäische Meer absegeln, so daß sich dann mit dem Meteor, welcher sich, wie wir gemeldet haben, bereits vor dem jetzt vom deutschen Botschafter bewohnten russischen Botschaftshotel am Bosporus befindet, 10 deutsche Kriegsschiffe an den türkischen Ufern zum Schutze der Person und des Eigenthums deutscher Unterthanen kreuzen werden. Den Oberbefehl über das gesammte Geschwader hat der Contre-Admiral Batsch übernommen.

Eidgenossenschaft.

Die ständeräthliche Kommission für Prüfung des Geschäftsberichts schlägt folgende Postulate vor: Beim Departement des Innern: Der Bundesrath wird eingeladen, 1) zu prüfen, ob nicht der Rahmen der Veröffentlichungen im Bundesblatt eingeschränkt werden könnte, mittelst Weglassung aller Schriftstücke, welche nicht nachweisbar von allgemeinerem Interesse sind; 2) die erforderlichen Schritte zu thun, damit ohne weitere Zögerung von hiezu pflichtiger Seite Vorsorge getroffen werde für die Reparaturen und Neubauten an den Gebäulichkeiten der polytechnischen Schule, deren Nothwendigkeit anerkannt ist; 3) zu prüfen, ob nicht die Abtheilung Bauwesen beim Departement des Innern zu reorganisiren sei, nöthigenfalls durch Vervollständigung des Personals der betreffenden Bureaux. — Beim Justiz- und Polizeidepartement: Der Bundesrath wird eingeladen, der Bundesversammlung einen Gesetzesentwurf betreffend Lotterieverbot vorzulegen. — Beim Eisenbahndepartement: Der Bundesrath wird eingeladen, den eidgen. Räthen einen Beschlußentwurf vorzulegen, bezweckend Abänderung des Art. 9 des Eisenbahngesetzes vom 23. Dez. 1872 in dem Sinne, daß für die Angestellten, deren Dienstthun am Sonntag nothwendig ist, ihr Freisonntag durch einen Freiwerktag ersetzt werden kann, und daß dieser Austausch auch für die andern Angestellten stattfinden kann, wenn sie selbst bei ihren betreffenden Verwaltungen darum nachsuchen. — Beim Post- und Telegraphendepartement: Ausdehnung des soeben angeführten Antrages auch auf die Angestellten anderer vom Bunde konzedirter oder von ihm selbst betriebener Transportanstalten (Dampfschiffe, Posten u. s. w.).

Die ständeräthliche Kommission zur Prüfung der Staatsrechnung bringt nur ein Postulat beim Postdepartement ein: Der Bundesrath wird eingeladen, die Frage der Kontrolirung der Fabrikation der Korrespondenzkarten untersuchen zu lassen. (N. Z. Z.)

— Gotthardtunnel. Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche: Göschenen 28,1 M., Airolo 22 M., Total 50,1 Meter, mithin durchschnittlich per Tag 7,15 Meter.

— Aarau. Sitzung des Gemeinderaths vom 25. Mai. (Nr. 15.) Es wird beschlossen, die nach Maßgabe des Art. 7 des Prospektes fälligen Raten der Waffenplatz-Subventionen seien durch die Fondsverwaltung einzuziehen.

Bezüglich der Errichtung eines Magazins für die Kriegsfuhrwerke der 5. Division wird beschlossen, es seien der nächsten Ortsbürgergemeindeversammlung folgende Anträge zu unterbreiten:

a. Zum Bau der fraglichen Remise jenseits der Aare beim Schützenhaus wird ein Credit von Fr. 10,000 aus dem Ortsbürgergut ertheilt.
b. Von den eingehenden Miethzinsen werden 4 % der Bausumme in der laufenden Ortsbürgerkasse vereinnahmt.
c. Der Ueberschuß der Miethzinse fällt bis zur erfolgten Amortisation der Bausumme der Kapitalkasse des Ortsbürgergutes zu.

Ein von Hrn. A. Gonzenbach, Ingenieur, ausgearbeitetes Projekt betreffend Niveau-Correktion der Kronen- und Storchengasse bis zur Kantonsschule wird genehmigt und die Bauverwaltung beauftragt, dafür besorgt zu sein, daß bei zukünftigen Umpflästerungen das neue Pflaster auf das in den bezüglichen Plänen näher bezeichnete Niveau gesetzt werde. Ueber die bei Straßenarbeiten vorzunehmenden Nivellements ist ein besonderer Plan pro memoria anzufertigen und fortzuführen.

Bezüglich der Correktion der Fahrbahn der dasigen Kettenbrücke wird ein von der Bauverwaltung nach Maßgabe des Modells der Bahnbrücke in Bern ausgearbeitetes Projekt genehmigt, wobei die eiserne Mittelschiene wegfällt und die Flecklinge in der Mitte der Fahrbahn stumpf aneinandergestoßen und auf die Unterlage festgenagelt werden. Für den auf dem Budget pro 1877 figurirenden Betrag soll ein Stück der Fahrbahn nach diesem Projekt sofort probeweise erstellt werden.

Von den durch Hrn. Allemann, Ingenieur ausgearbeiteten 5 Querprofilen über die Aare in der Gemeinde Aarau wird Notiz genommen. Die Profile sind alle 5 Jahre zu erneuern.

Wegen Milchfälschung wird Küher Troller in da mit Fr. 10 gebüßt.

Einem von der Kadettenkommission ausgearbeiteten Tarif für Reparatur der Kadettengewehre, nach welchem die Kadetten für ihre Waffen bei verursachtem Schaden ersatzpflichtig sein sollen, wird die Genehmigung ertheilt.

— Letzten Sonntag tagte im Römerbad die Bezirkskulturgesellschaft Zofingen, ungefähr 30 Mann stark. Als Haupttraktanden lagen vor: die Passation der Rechnungen der Kulturgesellschaft, der Taubstummenanstalt, der Kinderversorgungsanstalt und der Krankenanstalt; die zweite Berathung über den Gesetzesentwurf betreffend Errichtung obligatorischer Jünglingsschulen und Mitgliederaufnahme.

— Muri. Das hiesige Bezirksamt hat in Folge eines höchst wuthverdächtigen Hundes, der soviel bekannt, zirka 15 Hunde gebissen hat, über die Gemeinden Muri, Butwil, Boswil, Bünzen, Aristau, Merenschwand und Benzenschwil den Hundebann verhängt. Der betreffende wuthverdächtige, zirka 1 Jahr alte Hund, wurde letzten Freitag Mittag auf angeordnete polizeiliche Nachstellung hin in Weißenbach durch mehrere Schüsse erlegt.

Bern. (Korr. v. 27. ds.) Die mit der Volksabstimmung heute vorgenommenen Großrathswahlen haben in der Stadt Bern folgendes Resultat gehabt: In der Münster-Gemeinde wurden die von beiden Partheien vorgeschlagenen Hr. Reg.-Rath Kilian mit 808 und Hr. Ingenieur Thormann mit 841 Stimmen gewählt. In der Nydeck-Gemeinde blieb die Großrathswahl unentschieden. Der liberale Hr. Kommandant Marti erhielt 376, der konservative Hr. alt Großrath Hartmann 363 Stimmen.

Die Amtsrichterwahlen im Amtsbezirk Bern ergaben folgendes Resultat: Kasthofer Gerichtspräsident in Biel (konservativ) 1874, Zoß Gemeindepräsident in Bolligen (liberal) 1602 Stimmen. Der liberalen Hänni, Gemeindepräsident in König erhielt 1080, Hr. Ulli Major (liberal) 1575 und der konservative Hr. Stämpfli 1602 Stimmen.

Zürich. In Wermatsweil, Uster, brach am 27. d., Abends nach 6 Uhr, im Holzschopf des Heinrich Berchtold, Rechenmachers, Feuer aus. Dasselbe griff so rasch um sich, daß in Bälde 4 Wohnhäuser sammt Scheunen in hellen Flammen standen. Ein weiteres Wohnhaus sammt Scheune, welches schon Feuer gefangen, konnte nur mit äußerster Anstrengung gerettet werden; dasselbe ist aber fast ganz demolirt. Fünf Familien, aus 24 Personen bestehend, sind obdachlos geworden. Die Gebäulichkeiten sind für 20,500 Fr. und das Mobiliar, von welchem fast nichts gerettet werden konnte, für 12,800 Fr. versichert. Der Brand soll durch einen mit Zündhölzchen spielenden 5jährigen Knaben verursacht worden sein.

— Der Bau der Börse in Zürich nach dem Müller- und Ulrich'schen Plan soll am 30. September 1879 durchgeführt sein. Die Gesammtkosten sind auf Fr. 900,000 berechnet.

Luzern. Vom herrlichsten Wetter begünstigt, spielte sich den 27. Mai das Artilleriefest ab. Von allen Seiten der Windrose rückten sie heran, die Mannen vom groben Geschütz. Außerkantonale Vereine sind zu verzeichnen: Artillerieverein Basel, St. Gallen, Zofingen, Zürich, Aarau und Solothurn. Vom Artillerieverein Luzern wurden sämmtliche Vereine

und übrigen Festtheilnehmer am Bahnhof empfangen und nach Programm wurde, die Stadtmusik und das Vereinspanner von Basel an der Spitze, über die neue Brücke, durch die Kapellgaß, über die Reußbrücke nach der Allmend abmarschirt. Eine ungeheure Volksmenge bildete Spalier. Auf der Allmend angekommen, wurde sogleich auf dem einfach, aber sinnig dekorirten Platz neben der Kantine unter Gottes freiem Himmel getafelt. Nachdem die Mannschaft sich gestärkt, wurde sie sektionsweise abgetheilt und nun recht lebhaft um die Palme des Tages gerungen. Stadt- und Landbevölkerung zeigte die lebhafteste Theilnahme bei allen Uebungen.

— Nachdem längere Zeit Hr. Hauptmann Bühlmann von Hohenrain verschwunden war, wurde sein Leichnam in der Reuß bei Sins gefunden und letzten Montag in Cham beerdigt. Ueber nähere Umstände des Unglücks ist nichts bekannt. (Vaterld.)

Solothurn. Der solothurnische Kantonal-Offiziersverein soll sich nach langer Unthätigkeit Sonntag den 3. Juni, Morgens 10 Uhr im Restaurant Schöpfer zu Solothurn zusammenfinden.

— Am 2. Juni Nachmittags soll in allen römischen Kirchen des Kantons zur Feier des Papstjubiläums mit allen Glocken geläutet werden. Damit soll zugleich dem schwarzen Regiment im Kanton eingeläutet werden, schreibt „Oltner Wochenbl."

Basel. Der Große Rath hat die Grundlagen eines neuen Schulgesetzes angenommen und die Neubildung und bessere Besoldung des Polizeicorps ausgesprochen. Ferner ist die Umbaute des Rathhauses als eines öffentlichen Gebäudes beschlossen worden.

Graubünden. Der neugewählte Große Rath ist Montag den 28. d. zum ersten Mal zusammengetreten. Die Traktandenliste ist sehr reichhaltig, Regelung der Straßenunterhaltung, der Emission von Banknoten, die Zollablösung, die Feststellung der politischen Gemeinden, Revision der Forstordnung, des Jagdgesetzes, Katastervermessung, Ausdehnung des schulpflichtigen Alters und Schulfragen überhaupt, Revision der Militairordnung und Waffenplatzfrage u. s. w.

— Der neue Große Rath wählte zu seinem Präsidenten Regierungsstatthalter Bühler, zum Vizepräsidenten Erziehungspräsident Dr. Nett, beide mit 39 von 66 Stimmen.

England. In Lancashire hauste am 16. d. ein heftiges Gewitter. Ein Mann auf dem Felde ward vom Blitze erschlagen. In der Nähe von Manchester schlug der Blitz in die Kirche und richtete die größte Verwirrung während einer Leichenfeier an. Pfarrer und Küster wurden 18 Fuß weit geschleudert und blieben bewußtlos liegen, doch war der Schreck das Schlimmste. Nach diesem Ereignisse wandte sich der elektrische Strom gegen das benachbarte Wirthshaus, warf die Wirthin an die gegenüberliegende Wand, riß die Gasröhre ab und zündete das Gas an. Auch zersplitterte er einen Wandspiegel.

London, 29. Mai. Große Aufregung herrscht in Creta. Am Sonntag fand eine Versammlung von Notabeln in Retimo statt. Dieselbe beschloß einen Protest gegen die türkische Herrschaft und Bewaffnung des Volkes. Es wurde an die britische Protektion appellirt und Gladstone zum Fürsten von Creta ausgerufen.

Getreidebericht. Romansborn, 28. Mai. (Orig.-Bericht d. Gr. n pit.) Die Fortdauer der günstigen Situation, in welcher wir uns betreffs des Vorrathes und der nun allgemein gerühmten Witterung und des daraus hervorgehenden vielversprechenden Standes der Saaten befinden, brachten uns auch heute eine Baisse, anlehnend zugleich an die weichende Tendenz in England und Frankreich. Weniger ist dies heute aus Ungarn zu verzeichnen, woselbst die bereits aus ihren Ufern getretenen Gewässern zu ernsten Besorgnissen Veranlassung geben. Was unsern heutigen Markt speziell betrifft, so war derselbe äußerst geschäftlos; es gestatten indessen doch die wenigen Abschlüsse, wie oben angedeutet, ein weitern Rückgang der Weizenpreise zu notiren, an welchem Schicksale auch der Hafer beginnt Antheil zu nehmen.

Wir notiren:	per 100 Kilogr.		per 100 Kilogr.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 38½—39	Irca Odessa . .	Fr. — ——
Prima-Ungarweizen .	„ 36 —37½	Hafer	„ 22½—24½
Guter Weizen . .	„ 34 —35¾	Gerste	„ 25 —28
Geringer Weizen .	„ — ——	Roggen	„ 25 —25¾
Russ. u. galiz. (prima)	„ 39 —40	Mais	„ 22 —24

Verkehr der letzten Woche z. 9000 Kilo. Ausgang
z. 7000 „ Eingang.
Gegenwärtiger Lagerbestand zirka 85,000 „

Marktbericht von Langenthal vom 29. Mai. Erdäpfel per 100 Kilogr. Fr. 8. — bis 9. —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 60 — 2. 80 Vorbruchanken Fr. 2 50. Eier per Stück 5 — — Ct. — Zugkälber per Stück Fr. 20—35, fette Kälber per Kilogr. 90—120 Ct., fette Schweine 110—132, fette Schafe 60—80, Rindfleisch 1. 50, Kalbfleisch Fr. 1. 80—0. —, Speck Fr. 2—2. 20. Brodmehl 38—45, Semmelmehl 54—62, Korn per 100 Kilogr. Fr. 23—25 — Waizen 29—35, Roggen 23—25, Haber 24—25, Maiskorn 23½—24½, Maismehl. 26—27—, Kernen per 50 Kilogr. Fr. 8—9. Futtermehl 12—16. Kleesamen per Kilogr. Fr. 2. 20. Luzerne Fr. 2. 40 bis 2. 60, Esparsette 50 Ct.

Preise der vereinigten Müller der Stadt Luzern und Umgebung. Dienstag den 29. Mai 1877. Kernen nach Qualität per 100 Kilogr. Fr. 36— bis 39— Weizen dto. Fr. 38— bis 42—; Mehl: Weißmehl Nro. 1 Fr. 60. —, Halbweißes Nr. 2 Fr. 53. —, Ruchmehl Nr. 3 Fr. 49. —.

Getreide-Börse. Zürich, am 29. Mai 1877.

pr. 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe	loco
Ungarweizen	37	36	35—34½	Romansborn.
Serb.-Weizen	—	—	—	„
Gallach-Weizen	31	30	—	„
Bayer. Weizen	35½	34½	—	„
Galiz. Waizen	35	34		„
Bessarabia	38½	—		frco. schw. Stat.
Neue	38½	37½	36	„
Franz. Weizen	—	—	—	„
Badischer	—	—	—	Zürich.
Landweizen	—	—	—	„
Mais Cinquantin	24	—	—	Romansborn.
„ ungarisches	22½	22	—	„
Brau-Gerste	—	—	—	„
Futtergerste	—	—	—	„
Haber	23½	22	21	„

Tendenz: Weizenpreise nominell, geschäftslos.
Mehlpreise der Müller-Kommission: Boll Fr. 27. 50 per Klgr. Netto.
„ brüsch „ 6. 50 „ „ „
Devonirte Mehlmarken: Marke „Maggi" Boll Fr. 53. — per 100 Ko.
„ „Wehrli" „ „ 53. — „ „ „

Pariser Observatorium vom 29. Mai.
Der Sturm entfernt sich gegen Norden. Steigen des Barometers um 7 Mm. in Cherbourg und um 10 Mm. in Valentia (750 Mm.). Der Wind weht zwischen Süd-West und Westen und wird schwächer. Das Wetter bessert sich ein wenig, aber es ist eine neue Depression zu befürchten.

Kinderfahrstühlchen,

transportabel & zusammenlegbar,

welche hauptsächlich im Zimmer den Kinderwagen vollständig ersetzen, und wenn zusammengelegt in irgend einer Ecke des Zimmers aufbewahrt werden können, sich außerdem durch ihre Billigkeit auszeichnen, empfiehlt bestens

A. Schmidt, Sattler.

Hundetaxen-Bezug.

Der Bezug der Hundetaxen findet **Dienstag & Mittwoch den 29. & 30. ds.** auf dem Bureau der **Fondsverwaltung** am Graben statt.

Da eine neue Nummerirung vorgenommen wird, so sind bei der Tax-Bezahlung außer den Bewilligungen auch die Control-Nummer-Zeichen abzugeben.

Aarau, 26. Mai 1877.

Der Gemeinderath.

Zu verkaufen:

Cirka 4000 Kilos (80 Zentner) vorzügliches

Heu & Emd.

Wo, sagt die Expedition d. Blts.

Gesucht:

Auf Johanni in ein hiesiges Herrschaftshaus eine gute, erfahrne **Köchin** von angenehmem Charakter. Nachzufragen bei der Expedition der Aarauer Nachrichten.

Für einen jungen Herrn wird in einer hiesigen Familie bürgerliche **Kost & Logis** mit freier Aussicht gesucht.

Für das **Handschuhwaschen** empfiehlt sich **Wittwe Leu,** Kirchgasse Nro. 162.

Hôtel Rhein-Soolbad

Laufenburg (Schweiz.)

Eröffnung der **Soolbäder** dieses neuerbauten, in romantischer Gegend am Fuße des Schwarzwaldes gelegenen, ganz komfortabel eingerichteten

Bade-Hotels

den 21. Mai.

Ein großer Speisesaal, besonders auch für größere festliche Anlässe sehr sich eignend, Damen- und Conversationssalon, nebst freundlichst gelegenen geräumigen Schlafzimmern, und die nach neuester Construktion gebauten

Bade- und Douche-Einrichtungen,

empfehlen den Badhotel besonders.

Billigst mögliche Hotel- und Pensionspreise!

Nähere Aufschlüsse ertheilt die sich höflichst empfehlende

Wirthschafts-Direktion
des Hôtels und Soolbades.

Laufenburg, den 5. Mai 1877.

Gasthof & Soolbad z. Sonne Mumpf (Aargau).

Bötzbergbahnstation. Telegraphenbureau beim Hause. — Schöne Aussicht auf den Rhein und Schwarzwald. Schattige nahe gelegene Spaziergänge; billige Pensionspreise. Gute Küche und reelle Weine. Schöne Lokalitäten für Gesellschaftssessen. — Kuh- und Gaißmilch im Hause. — Gute Verpflegung und ärztliche Besorgung.

Es empfiehlt sich bestens

Der Eigenthümer:

(M-1496-Z) ***F. J. Waldmeyer.***

Unterzeichnete empfiehlt sich dem ehrd. Publikum als **Weißnäherin** für auf die Stör und zu Haus. **Estelle Sypcher,**
Adelbändli Nr. 174.

Naturbleiche

der Gebrüder Zulauf in Langenthal.
Ablage bei **J. A. Bell** in **Aarau.**

Danksagung.

Für die große Theilnahme während der Krankheit und beim Todesfalle unserer innigst geliebten Gattin und Mutter

Elisa Hagenbuch geb. Hauri,

sowie für das zahlreiche Geleite zur letzten Ruhestätte danken herzlich

Die trauernden Hinterlassenen.

Donnerstag den 31. Mai (Fronleichnamsfest)
Katholischer Gottesdienst: 9 Uhr.
Freitag, Montag und Donnerstag 1/2 8 Uhr.



Heute Abend 1/2 9 Uhr vollzählig!

Stadt-Musik.

Heute Uebung punkt 8 Uhr und vollzählig! — Zweitletzte Probe vor dem Conzerte.

Gerichtliche Steigerung.

Infolge Requisition des Tit. Gerichtspräsidiums von Triengen werden im Rechtsstreit des Hrn. Gröner, Handelsmann in Zürich gegen J. Lz. Müller, Friedensrichter in Triengen in den **Lagerhäusern in Aarau** am **1. Juni 1877,** von Nachmittags 2 Uhr an, **ca. 2500 Liter Sprit** gegen Baarzahlung gerichtlich versteigert.

Aarau, 24. Mai 1877.

Der Gerichtspräsident:
Schatzmann.
Der Gerichtssubstitut:
Rohr.



Pferdesteigerung.

Das **Commando des Remonten-Depot** III. **Aarau** bringt am **Samstag den 2. Juni nächsthin,** Nachmittags 1/2 2 Uhr, bei den **Kasernen-Stallungen** dahier folgende **Pferde** an eine Verkaufssteigerung:

1) rothbraune Stute, 5 Jahre alt, wegen Flachhuf (nicht militairtauglich);
2) braune Stute, 4 Jahre alt, momentan mager, diensttauglich;
3) hellbrauner Wallach, 4 Jahre alt, etwas scheu beim Fahren, verträgt den Säbel nicht;
4) dunkelbrauner Wallach, 4 Jahre alt, wegen schwachen Fesseln (nicht militairtauglich);
5) hellbrauner Wallach, 6 Jahre alt, Kopper, geht aber beim Reiten und Fahren gut;
6) rothbraune Stute, 4 Jahre alt, elegantes Pferd, aber Rohrer (wird marquirt);
7) rothbrauner Wallach, 4 Jahre alt, Rohrer, starkes und frommes Pferd (wird marquirt).

Aarau, 26. Mai 1877.

Das Commando.

(H-2807-Z) **Gesucht.**

Eine tüchtige, reinliche **Köchin,** welche einer feinern Küche selbstständig vorstehen kann, sich aber auch willig Hausgeschäften unterzieht. Stiller solider Charakter Hauptbedingung und ohne gute Zeugnisse Anmeldung unnütz. Schriftliche Offerten unter Chiffre J. D. 2807 befördern **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.**

Zum Ausleihen:

Fr. 6000. auf Hypothek und Bürgschaft. Auskunft wird ertheilt vom

Beauftragten:
H. Heller, Rechtsagent, Aarau.

Ein tüchtiger Knecht,

der mit Rindvieh umzugehen weiß und die Landarbeit versteht, findet sofort einen Platz in der

Mittlern Mühle Lenzburg.

Wo drei ordnungsliebende Kantonsschüler **Kost & Logis** finden, ist beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Schweizerische Nordostbahn.



Bekanntmachung betreffend den Sommerfahrtenplan.

Künftigen **Freitag den 1. Juni** tritt der Sommerfahrtenplan der schweizerischen Nordostbahn (Dampfschiffahrt auf dem Zürichsee inbegriffen) in Kraft.

Derselbe wird auf den Stationen angeschlagen. Einzelne Exemplare können am 31. dieß an den bekannten Orten bezogen werden.

Zürich, den 28. Mai 1877.

(M-1675-Z) **Die Direktion der schweiz. Nordostbahn.**

Heu- & Emdgras-Steigerung.

Nächsten **Montag den 4. Juni,** von Abends **7** Uhr an, läßt Herr Hermann Hunziker-Springer, Fabrikant in Aarau, in der **Speisewirthschaft des Herrn Wilhelm Kieser,** Metzgermeister am Zollrain dahier, das

Heu- & Emdgras

ab den ihm gehörenden „Branzenwynenmatten" in Buchs gelegen, in 18 Abtheilungen öffentlich versteigern.

Hiezu ladet Kaufsliebhaber höflichst ein

Aarau, den 30. Mai 1877

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Heu- & Emdgras-Versteigerung.

Donnerstag den 31. ds., Abends in der Speisewirthschaft des Hrn. Fischer-Eglinger in Aarau, (nach Beendigung der Steigerung der Herren Wirz und Lüssi) werden die Herren **Jenny & Weigel** in der Telli, (Nachfolger von Hrn. A. Mühlberg) das **Heu- & Emdgras** von ca. 3 1/2 Jucharten Acker- und Mattland daselbst auf öffentliche Steigerung bringen, durch den

Beauftragten:
Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Heu- & Emdgras-Steigerung.

Donnerstag den 31. dies, Abends 7 Uhr, in der Speisewirthschaft des Hrn. **Fischer-Eglinger** in hier werden die Herren Wirz & Lüsse über das **Heu- & Emdgras** ab ca. 30 Jucharten (10 Hekt. und 80 Ares) Wässermatten im Gemeindebezirk Buchs, in 24 Abtheilungen, öffentliche Steigerung abhalten, wozu die Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen werden, durch den Beauftragten

Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Basler Gewerbeausstellung

von Mitte Mai bis Ende Juni 1877.

Die Ausstellungsgebäude — Stadtkasino, Musiksaal und Maschinenhalle — sind täglich geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 6 Uhr.

Eintrittsgeld am Sonntag, Montag & Donnerstag, für Erwachsene: 50 Cts., für Kinder und Schüler 25 Cts., am Dienstag, Mittwoch, Freitag und Samstag für Erwachsene: Fr. 1. —, für Kinder und Schüler: 50 Cts. Eintrittskarten für die ganze Dauer der Ausstellung kosten Fr. 10. —

Große Verloosung werthvoller prämirter Gegenstände am Schlusse der Ausstellung; Loose zu Fr. 1. — sind an der Kasse zu haben.

(H-1243-Q) **Die Kommission der Basler Gewerbeausstellung.**

Zu vermiethen:

Das **Plainpied im Hause Nr. 149** in der Milchgasse zu Aarau. Sofort oder erst später beziehbar.

Näher Auskunft ertheilt

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Zu verkaufen

zur sofortigen Wegräumung: Das **Weidenholz** nördlich von der Eisbahn jenseits der Aare, worauf namentlich Körber aufmerksam gemacht werden.

Anmeldung bei der **Forstverwaltung.**

Zu verkaufen:

Eine bereits neue ächte **Singer-Nähmaschine** für Fr. 120. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Wo ein fleißiges Mädchen die **Damen-Schneiderei** erlernen könnte, sagt der Verleger dieses Blattes.

Circa 50 Laib ganz fette

Ausschußkäse

verkaufen wir **Mittwoch den 30. dieß** zu außerordentlich billigen Preisen in unserm Lokal am Graben. Der Verkauf beginnt Nachmittag 1/2 1 Uhr und dauert bis 3 Uhr. Unter ein Kilo wird nicht abgegeben.

Gebrüder Schießer.

Auf Walthersburg: **Schöne Gemüsesetzlinge.**

„Frühjahrs-Kur"

an Stelle des Kräutersaftes.

„Brust- & Lungenkranken" wird die aus dem **heilsamen** Safte des **„Spitzwegerichs"** und der **„Hauswurzel"** von Apotheker **L. Jessler** dargestellte

„Brust-Essenz"

als **„Frühjahrskur"** bestens empfohlen.

Bei **langwierigem, trockenem Husten, Lungenverschleimung** und **Athemnoth** wirkt die Essenz wie bekannt überraschend günstig und wird selbe auch bei **Krankheiten** des **Magens** wegen dem in ihr enthaltenen Bitterstoff als **appetitanregend** und **magenstärkend** gerne angewendet.

„Jeßler's Brustessenz" ist stets in frischer Füllung zu haben bei

Apotheker A. Neuburger in Aarau.
(Dr. O. Lindt.)

Anzeige.

Der Unterzeichnete hat seine **Wohnung und Werkstatt** in das käuflich erworbene **Haus Nr. 99 hinter dem Platz der alten Caserne** verlegt und empfiehlt sich für alle seine Berufsgeschäfte angelegentlich

D. Bickmeyer, Schreiner.

Bei demselben finden zwei **Möbelschreiner** sofort Arbeit.

Zu vermiethen:

Ein geräumiges **Lokal,** ebener Erde, dienlich für Magazin oder Werkstätte. Am gleichen Ort ist auch ein schön möblirtes **Zimmer** zu vermiethen. **Al. Lüthi,** Sattler, Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 127.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe,
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag

Druck und Verlag von F. C. Martin.

31. Mai 1877.

Der heilige Krieg gegen die Moslim's.

(Korrespondenz.)

Bekanntlich hat das geistliche Oberhaupt der Moslim's, der sogeheißene Scheich ul Islam, den heiligen, d. h. Religionskrieg gegen die moskowitischen Giaurs gepredigt und damit unter den Rechtgläubigen eine Aufregung ohne Gleichen hervorgerufen. Auf der andern Seite wird auch den Russen, als den Anhängern der orthodoxen orientalischen Kirche von den hohen Würdenträgern dieser letztern der Feldzug gegen die Türken als ein heiliger, d. h. als ein Kampf zur Befreiung der slavischen Brüder vom verhaßten Türkenjoche dargestellt und sie damit in den Streit als in einen solchen getrieben, bei dem sie sich als Gotteslohn die ewige Seligkeit verdienen könnten 2c. Beim wahren Lichte betrachtet, was sind diese beiderseitigen Anstrengungen, den Krieg als einen religiösen und darum mit heiligem Charakter begabten darzustellen, anders — als hohle, leere Phrasen Derer, die ein Interesse daran haben, für den Kampf die Gemüther ja recht nachhaltig gegen einander zu erbittern. Daß Rußland diesen Kampf so ziemlich von langer Hand her geplant hat, wer von etwelcher politischer Ein- und Fernsicht möchte das in Zweifel ziehen? Auch ist es gar kein Geheimniß mehr, daß das Scheitern der Comödie von Conferenzveranstaltung zu Constantinopel ein ganz wohl geplantes war, wie auch die jetzt zu Tage tretenden Abmachungen Rumänien's mit Rußland auf von langer Hand angezettelte Verabredungen sich stützten. Die halbwilden Horden der irregulären Kosakenreiterei und transkaukasischen wie tartarischen Milizen, welche Rußland mit und im Gefolge seiner regulären Truppen gegen die Türkei ins Feld führt, können begreiflich durch kein besseres Stichwort in den Kampf getrieben und für denselben zugleich interessirt und begeistert werden, als indem ihnen vom politischen und kirchlichen Oberhaupte zugleich — dem Papst — Kaiser aller Reußen als Parole die Befreiung der griechisch-christlichen Glaubensgenossen in der Türkei hingestellt wird. Weil man doch die eigentlich im Hintergrunde liegenden panslavistischen Pläne und Projekte nicht offiziell als die Endziele kaiserlich-russischer Staatspolitik hinstellen durfte noch mochte, so mußte ein anderer, gelegen kommender Popanz herhalten und welcher war besser, als das Anregen des religiösen Momentes, um die Orientfrage in Fluß zu bringen? Man muß sagen, sie deckt ganz gemüthlich die übrigen Nebenmotive zu und weil man dabei denn doch consequent sein und bleiben mußte, so zeigt sich jetzt Rußland offiziell dem geplanten kriegerischen Wiedereingreifen Serbiens abhold und wiegelt ab, um, vorab wenigstens Oesterreich-Ungarn nicht total vor'n Kopf zu stoßen. Allein bei alledem verfolgt Rußland seine Plane unter der Hand mit eiserner Consequenz, wobei bloß der Hauptgedanke es leitet, sich für alle Fälle des intellektuellen Beistandes von Deutschland zu versichern. Denn so lange es des mächtigen und selbst gefürchteten Deutschen Reiches Rücken für sich gedeckt weiß, verfangen bei ihm alle Projekte und Conjekturen von westmächtlichen Allianzverbindungen mit oder ohne Mitwirkung Oesterreich-Ungarns nicht und läßt es sich durch derartige Gerüchte und selbst Combinationen weder beirren, noch in dem Marsche seiner Politik irgend aufhalten. Wenn wir auch das früher so oft und viel angeführte sogenannte Testament Peter's des Großen eher in's Reich der Sagen und Mähren verweisen dürften, so ist damit noch lange der Beweis nicht geleistet, daß die Ziel- und Endzwecke des Panslavismus nicht an Rußland ihren Hort und festesten Stützpunkt haben und behalten. Wenn's erst einmal so weit ist, daß man Seitens des großmächtlichen Europa's an etwas wie eine Theilung des bisher bestandenen osmanischen Reiches schreiten würde, alsdann erst wird man sehen, wie sich die Partheigruppirungen der einzelnen Mächte als Erbsprätendenten und Interessenten aus- und abscheiden werden. Es dürften sich dann Allianzen bilden, von denen wir jetzt noch nicht eine Ahnung haben konnten. Es ist übrigens gut und selbst wünschbar, wenn dieser begonnene Krieg nicht wiederum wie z. B. jener in der Krim — eine nur theilweise Lösung der orientalischen Haupt- und Kardinalfrage bringt, sondern dieselbe zur vollen und endgültigen Entscheidung, respektive zum Austrage führt. Die Türkei als solche ist ja doch auf die Dauer der Zeit, wie wir schon früher es dargethan, nicht mehr zu halten. Also müssen in den Donau-, Hämus- und Dardanellen-, wie südlich-pontinischen Ländern ihres bisherigen Territoriums andere, junge und lebenskräftige Staatergebilde entstehen, seien sie nun griechischen, thrazischen oder slavonischen, seien sie gemischten Stammes wie Rumänien. Ob freilich die bloße Unabhängigkeit von der Pfortensouveränität Letzteres schon zu einem lebenskräftigen Staatencomplex im europäischen Concerte machen werde, wie Fürst Carol in seiner emphatischen Ansprache an die Kammern behauptet, dafür sind die Rumänen und zumal als Mithandelnde auf dem Felde des Ernstes noch die Antwort schuldig geblieben und erst der Verlauf des begonnenen Kampfes an der Donau kann sie uns bringen. Inwiefern freilich die active Theilnahme der Rumänen am Kampfe an Seite der Russen mit zum von der russischen Synode gepredigten heiligen Kriege zum Zwecke der Befreiung schmachtender Glaubensbrüder über der Donau paßt? — das wollen wir nicht entscheiden, wollen aber immerhin nicht übersehen, daß Fürst Carol ein ächter Hohenzoller ist, der von seinen Vettern zu Berlin es ganz trefflich abgelernt, für kriegerische und politische Unternehmungen zweifelhafter Natur glänzende religiöse Namen und Vorwände hinzustellen. Einen Neutralitätsbruch mit einem heiligen, also Glaubenskriege vertuschen und beschönigen zu wollen, das scheint uns eine ganz eigene Art Politik, jedenfalls eine solche, die jeder höhern Moral entbehrt. Der Türkei kann man da gewiß nicht mehr viel vorwerfen, wenn sie zu ihrer Vertheidigung all' und jede, ihr passend erscheinende Mittel in Bewegung setzt — Feinden gegenüber, die so wenig politische Moral zur Schau tragen, wie die Russen und deren Alliirte.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzg. v. 30. Mai. Nach Eingang des Berichts der eidgen. Eisenbahninspektion über die am 25. ds. vollzogene Untersuchung und Erprobung der Eisenbahn zwischen Siders und Leuk hat der Bundesrath auf Grund des abgegebenen Befundes die Eröffnung des Betriebs besagter Bahnstrecke auf den 1. Juni bewilligt.

Der Bundesversammlung wird die Bewilligung von Fristverlängerungen empfohlen, wie folgt; für die Eisenbahn Langenthal-Wauwyl: 1. Bis 31. Dezbr. 1881 ist ein neuer Finanzausweis vorzulegen und es sind sodann die Erdarbeiten wieder aufzunehmen; 2. die Vollendung und Inbetriebsetzung hat bis zum 1. Juli 1884 zu erfolgen.

Für die Eisenbahn Solothurn-Schönbühl vorbehalten vertragliche Rechte dritter, 1. bis 31. Dezbr. 1878 sind dem Bundesrath die vorschriftsmäßigen technischen und finanziellen Vorlagen einzureichen; vor dem 31. März 1879 sind die Erdarbeiten anzufangen und bis 31. März 1884 ist die ganze konzedirte Linie zu vollenden und dem Betriebe zu übergeben.

Der Bundesrath hat die nachgesuchte Errichtung schweiz. Konsulate in Granada und in Gothenburg abgelehnt.

Hr. Torladis O'Neill erhält die gewünschte Entlassung eines schweiz. Generalkonsuls in Lissabon unter Verdankung der geleisteten Dienste und wird im Amte ersetzt durch Hrn. Alvaro Ferreira Pinto Basso.

Die von der Regierung des Kantons Zürich unterm 13. Februar 1877 erlassene Vollziehungsverordnung zum eidg. Forstgesetz wird genehmigt, mit der Erläuterung, daß Art. 20 des Forstgesetzes auch auf Privatwaldungen Anwendung finde, die nicht zu den Schutzwaldungen gehören.

Hrn. Joseph Rösch in Luzern wird die Entlassung als Sanitäts-Instruktor 2. Klasse in Ehren und unter Verdankung der geleisteten Dienste bewilligt.

Hr. Friedrich Hottinger in Basel ist zum Lieutenant des Genie's (Pontonniere) ernannt.

Das Bundesgesetz betreffend die politischen Rechte der Niedergelassenen und Aufenthalter und den Verlust der politischen Rechte der Schweizerbürger wird in der nächsten Nummer des Bundesblattes veröffentlicht werden und die Frist für Einreichung von Abstimmungsbegehren wird sonach mit 31. August zu Ende gehen.

Das auswärtige Amt des deutschen Reichs hat auf eine bezügliche Empfehlung des Bundesrath geantwortet, daß zwar das Schutzverhältniß schweiz. Angehörigen zu den kaiserl.-deutschen Konsulaten im Pfortengebiete durch den Ausbruch des Krieges in keiner Weise eine Aenderung erlitten habe. Um indessen jeden in dieser Beziehung bestehenden Zweifel zu beseitigen, habe der Staatsminister sich beeilt, den kaiserl. Botschafter in Konstantinopel und durch dessen Vermittlung die deutschen Konsule im Gebiete der Pforte mit einer den Wünschen des schweiz. Bundesrathes entsprechenden Weisung zu versehen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 29. Mai. Die Wahl der Mitglieder und Ersatzmänner der Flurkommission wird auf den 24. Brachmonat angeordnet.

Hr. J. J. Wernli, Geschäftsagent in Kulm hat eine Sparkasse gegründet, welche von der Bevölkerung Einlagen entgegen nimmt und dafür förmliche Spakassabüchlein ausstellt. Da nun aus dem Reglement für diese Kasse hervorgeht, daß Hr. Wernli sich selbst, als Sparkasse, den Charakter einer juristischen Person beilegt und für dieselbe die Rechte einer solchen beansprucht, ohne hiefür gemäß § 19 des A. B. G. die staatliche Anerkennung eingeholt zu haben, so wird demselben die Fortführung der Sparkasse untersagt, bis dieselbe den Charakter einer juristischen Person erlangt hat.

— * Aarau, 25. Mai. Vom Criminalgericht wurden verurtheilt: 1) Verena Morgenthaler, Dienstmagd von Dürrenroth, Kts. Bern, wegen des Verbrechens des Kindsmordes zu 6 Jahren Zuchthaus, verbunden mit 12 Jahren Einstellung in den bürgerlichen Rechten und Ehren und zur Bezahlung der Kosten.

2) Verena Fischer geb. Gloor von Meisterschwanden, wegen des Verbrechens des Kindsmordes zu 9 Monaten Zuchthaus, wovon indessen 3 Monate unverschuldete Untersuchungshaft in Abzug kommen, zu 4jähriger Einstellung in den bürgerlichen Rechten und zur Bezahlung der Kosten.

— Baden. Schwurgericht, Dienstag, 29. Mai. Nach mehrjähriger Unterbrechung thront endlich wieder das Schwurgericht in Baden im neuen Saale im Rathhaus, wofür der ehemalige Gerichts- und Gemeinderathssaal verwendet wurden. Das neue Lokal läßt an stattlicher Ausrüstung und Freundlichkeit nichts zu wünschen übrig und gefällt namentlich dem h. Kriminalgericht gut, welches für dessen Errichtung den Badenern den wohlverdienten Dank zollte. Leider ist der Lärm von der Straße her sehr hörbar, was gleich am ersten Tage in fühlbarster Weise hervortreten mußte. Es liegt jedoch ausschließlich im Interesse und auch in der Hand des Publikums, diesem einzigen Uebelstande abzuhelfen und wir sind der festen Ueberzeugung, daß dasselbe sein Möglichstes thun werde, uns das Schwurgericht noch lange zu erhalten.

Eröffnet wurde der neue Saal mit einem schweren und interessanten Fall, dessen Voruntersuchung fast ein Jahr in Anspruch nahm. Auf der Anklagebank sitzen Aurelia Herde geb. Alle, alt 29 Jahr, angeklagt des Mords an Jakob Holzreuter und des Mordversuchs an dessen Schwägerin Magdalena Schmid — beide 74—75 Jahre alt — und Lorenz Herde, Schuster, alt 30 Jahr, von Herznach, angeklagt der Anstiftung zu diesem Verbrechen. Die ärztlichen Gutachten und ein sehr umfassender Expertenbericht wiesen auf's Klarste nach, daß am 19. Juni 1876 Arsenik unter das in der Küche des Jakob Holzreuter befindliche Mehl geworfen wurde und infolge Genusses daraus gemachter Omeletten Holzreuter und seine Schwägerin schwer erkrankten. Ersterer erlag nach 14 Tagen seinen Leiden, letzterer erholte sich nach längerer Krankheit wieder. Die Angeklagten wohnten mit diesen alten Leuten im nämlichen Hause und mußten durch deren Küche. Frau Herde war das Pflegekind des Jakob Holzreuter und ihr hatte dieser mit Umgehung seiner Verwandten mit Ausnahme eines einzigen Ackers sein gesammtes Vermögen vermacht. Die Hausbewohner bekamen jedoch später öfter Streit und aus Furcht, es möchte Holzreuter seinen letzten Willen ändern, soll Beklagte zu dieser schrecklichen That bewogen worden sein. An 30 Zeugen stellten namentlich die häufigen Drohungen der Angeklagten gegen ihre Opfer fest und fällten über die Angeklagte — die Entlastungszeugen nicht ausgenommen — ein ungünstiges Leumundszeugniß. Dieselbe konnte auch beim Publikum mit ihrem trotzigen Betragen wenig Mitleid erwecken. Morgen Schluß dieses wichtigen Falles. (B. T.)

Die Geschwornen fanden beide Angeklagte des angeschuldigten Vergehens schuldig und verurtheilte das Kriminalgericht die A. Herde zu lebenslänglichem und Lorenz Herde zu 8jährigem Zuchthaus.

— Rheinfelden. Letzten Mittwoch verstarb nach längerem Leiden Hr. Amtsrevisor Joh. Nepomuk Hürbin von Wegenstetten in hier. Der Verblichene hat mit Eifer und Gewissenhaftigkeit dem Staate lange Jahre als treuer Beamter gedient und bekleidete, nachdem er vorher Bezirksrichter, dann Gerichtssubstitut gewesen, die Stelle eines Amtsrevisors seit 1859. Geboren den 9. Mai. 1805, hat der Verblichene das Alter von über 72 Jahren erreicht, nachdem ihm vor einigen Jahren seine Gattin vorausgegangen. Kinder hinterläßt der Verblichene nicht. Gott habe den guten Mann selig! (Volksst.)

Bern. Die gestrige Versammlung radikaler Großräthe hat beschlossen, als Regierungsräthe für die beiden erledigten Stellen zu portiren: Bezirksingenieur Zürcher (Thun) und Nationalrath von Werdt (Toffen), als Regierungspräsidenten pro 1877/78 Justizdirektor Teuscher, als Präsidenten des Großen Rathes Fürsprecher Michel (Interlaken) und als I. Vizepräsidenten Nationalrath Jolissaint.

— Pruntrut, 30. Trotz Regen gelungene Einweihungsfahrt der Linie Bern-Pruntrut zur Feier der Vollendung des gesammten Jurabahnnetzes. Die Großrathsmitglieder sind in sehr großer Anzahl anwesend, wie auch Vertreter der Regierung und des Bundesrathes, sowie der Kantone Baselland und Basselstadt. In Pruntrut enthusiastischer Empfang und Bankett.

— In der Nacht vom 25. auf den 26. Mai ist in Tramlingen das Hotel zum „Weißen Rößli" abgebrannt.

Zürich. Die Staatsrechnung vom Jahre 1876 erzeigt an ordentlichen Einnahmen Fr. 5,121,151 (Budget Fr. 5,040,483), an außerordentlichen Einnahmen Fr. 80,458 (Budget Fr. 20,000), zusammen Fr. 5,201,609 (Budget Fr. 5,060,483). Die ordentlichen Ausgaben belaufen sich auf Fr. 5,195,825 (Budget Fr. 5,010,529), die außerordentlichen auf Fr. 738,728 (Budget Fr. 431,992). Total der Ausga- Fr. 5,934,553 (Budget Fr. 5,442,521). Das Defizit pro 1876 ersteigt daher die Summe von Fr. 732,944, das noch ungedeckte Defizit von 1875 diejenige von Fr. 339,765.

— Nachdem die Unterhandlungen mit der Reorganisationskommission der Nordostbahn betr. den Bau der Linie Dielsdorf-Niederweningen zu keinem Ziele geführt haben, die Baupflicht seitens der Nordostbahngesellschaft geradezu bestritten worden ist, hat das Comite auf Grundlage eingeholter Rechtsgutachten beschlossen, die betreffende Gesellschaft auf gerichtlichem Wege zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen anzuhalten und sich seitens der betheiligten Gemeinden Prozeßvollmacht geben zu lassen.

Luzern, 30. Mai. Der Große Rath wählte heute in's Obergericht die bisherigen Oberrichter Schmid, Fischer, Herzog, Dr. Attenhofer, Steffen, Schenker (liberal), Dr. Sigrist, Meier und neu Großrath Candid Herzog. Letzterer, liberal, gewählt an Stelle von Segesser-Wyn, verlangte Bedenkzeit. Als Präsident wurde bestätigt Nationalrath Fischer. (Bund.)

Solothurn. Der Kantonsrath hat die Petition einer Anzahl Gemeinden und Einwohner des Kantons, es möge dem Bischof Eugenius die Firmung im dasigen Kanton gestattet werden, mit 88 gegen 12 Stimmen als unerheblich erklärt.

Neuenburg. Die Suisse Occidentale errichtet in Verrieres ein großes Niederlagshaus für Getreide. Dasselbe soll 30,000 Säcke fassen und so eingerichtet werden, daß es je nach Bedürfniß vergrößert werden kann.

— Zum Großrathspräsidenten wurde Altständerath Soguel mit 63, zu Vizepräsidenten Therenaz und Buithier, Radikale gewählt. In den Staatsrath sind gewählt: Philippin, Comptesso, Dr. Roulet, Cornaz, Tripet, Gillaume, Clerc, Leuba; zu Ständeräthen Cornaz und Morel, jeder mit 57 Stimmen; Eug. Borel hatte 38 Stimmen. (Grenzp.)

Wien, 29. Mai. Stambuler diplomatische Depeschen konstatiren die große Rathlosigkeit der Serailpartei, die aus Furcht vor einer allgemeinen Erhebung zögert, den Großvezier abzusetzen. Der Großvezier, mit der Kammer einig, verweigert die Unterzeichnung des Vertagungsdekretes.

Ismail Bey, früherer Gouverneur von Tultscha, welcher der Theilnahme an der Kundgebung der Softas bezichtigt ist, ward am Samstag verhaftet und ist nunmehr nach Brussa verbannt.

Die „Presse" meldet aus Kalafat: Das Bombardement von Widdin wurde, nachdem es noch nicht ganz eine Stunde gedauert hatte, eingestellt. Der Fürst blieb während dieser Zeit innerhalb der Batterie. — Dasselbe Blatt meldet aus Bukarest: Die Eisenbahnverbindung zwischen Tekatsch und Braila ist durch Hochwasser unterbrochen.

Der alte rumänische Freischaarenführer Dunker hat ein Schreiben Garibaldi's erhalten, welches lautet: Mein lieber Dunker! Wahrlich, ich bin erstaunt gewesen, daß sich die Rumänen gleichgültig zeigten bei dem Befreiungskampfe der Slaven im Orient, welche sich dem schrecklichen Joch der Ottomanen zu entziehen suchen. Heute nun hat mich dein befreiendes Wort tief ergriffen. Ich frage mich, was Ihr thun werdet? Wohlan, sage der rumänischen Jugend, daß Ihr wie die Bulgaren, die Griechen, die Macedonier, die Thessalier, die Albanesen, die Epiroten und die anderen Völker des Orients unter der Fahne der Freiheit fechten wollt, so lange, bis Ihr den Halbmond über den Bosporus hinüber gejagt habt. Dein G. Garibaldi.

Petersburg, 29. Mai. Der Gang der russischen Kriegführung wird durch Sengen und Brennen vereinzelter Ortschaften an der Küste des schwarzen Meeres nicht berührt, ebensowenig durch die vergeblich versuchte Aufwiegelung einzelner Stämme des Kaukasus. Diese türkischen Insurrektionsversuche können leicht an der Donau Gegenzüge hervorrufen. Rußland verzichtet jedoch auf solche Hülfsmittel, ist vielmehr bemüht, wo, wie Serbien, alles zum Kriege drängt, von der Theilnahme abzurathen. Rußland wird in diesem Falle eine Linie des Verhaltens innehalten, die eine Revolution nicht wachruft.

Das Gerücht der Wiederbesetzung Ardahans durch die Türken ist absolut unwahr. General Lorismelikoff hatte ein erfolgreiches Scharmützel bei Magharadschi mit den Türken, welche aus Kars einen Ausfall machten.

Nach aus Tiflis eingelangter Nachricht ist der bei dem Sturme auf Ardahan schwer verwundete General Fürst Tschelokajeff seinen Wunden erlegen. Die Leiche wurde nach Alexandropol gebracht. Der Fürst Tschelokajeff gehörte zu den Generalen von der Suite des Kaisers und war 50 Jahre alt.

Paris, 29. Mai. Die Nachrichten vom europäischen Kriegsschauplatz, die man in den hiesigen russischen Kreisen erhielt, besagen, daß die Russen hauptsächlich gegen Rustschuk und Turtukai vorgehen, alsdann die Dobrudscha besetzen und das Delta der Donau befestigen, schließlich die ganze Bulgarei besetzen und, ohne nach Adrianopel zu gehen, den Frieden anbieten wollen. In Asien haben die Russen hauptsächlich ihr Augenmerk auf das Euphrat-Thal gerichtet.

Athen, 29. Mai. Der König hat für die „patriotischen" Kundgebungen, die gestern Abend vor dem königliche Schlosse stattfanden — es war eine kriegerische Demonstration, an der sich besonders Griechen aus der Türkei betheiligen sollten, — sofort vom Balcon des Schlosses aus seinen Dank ausgesprochen und dabei erklärt, daß die Zukunft und die Interessen des Vaterlandes seine eifrigste Sorge seien. Auf Befehl der Regierung wurden mehrere Personen, die mit Waffen über die Gränze von Thessalien gehen wollten, angehalten. Der frühere Minister-Präsident Komunduros ist vom Könige aufgefordert worden, ein neues Cabinet zu bilden. — Das englische Panzergeschwader wird einige Zeit im Piräus stationirt werden.

London, 30. Mai. Laut der Morningpost hat die Pforte den Eintritt von Fremden in die türkische Armee gestattet. In Folge dessen wollen viele englische Offiziere von dieser Erlaubniß Gebrauch machen.

Pariser Observatorium vom 30. Mai.

Der Sturm rückt noch immer gegen Norden vor, das Barometer steht noch immer tief, Valentia 750. Westwind, die Küste ist ruhig.

Fahrtenplan der schweiz. Nordostbahn vom 1. Juni 1877.

Aarau-Brugg.
Abgang 6^{05}, 7^{45}, 8^{52} *), 9^{18}, 12^{27}, 4^{10}, 5^{20}, 6^{57}, 8^{24}.

Brugg-Aarau.
Ankunft 6^{40}, 7^{30}, 10^{13}, 11^{11}, 12^{43}, 3^{07}, 5^{18}, 7^{35}, 8^{15}, 9^{50}.

Brugg-Zürich.
Abgang 5^{10}, 6^{51}, 8^{24}, 9^{08}, 10^{01}, 11^{45}, 12^{59}, 1^{30}, 4^{41}, 6^{17}, 7^{27}, 9^{59}.

Zürich-Brugg.
Ankunft 6^{02}, 7^{21}, 9^{20}, 10^{38}, 11^{41}, 1^{39}, 2^{22}, 3^{18}, 5^{11}, 5^{30}, 6^{37}, 7^{50}, 9^{12}.

Turgi-Waldshut.
Abgang 7^{18}, 10^{28}, 2^{28}, 5^{35}, 7^{40}.

Waldshut-Turgi.
Ankunft 8^{30}, 1^{0}, 4^{36}, 7^{18}, 9^{12}.

Waldshut-Koblenz-Winterthur.
Abgang 5^{0}, 8^{08}, 12^{01}, 4^{15}, 6^{46}.

Winterthur-Koblenz-Waldshut.
Ankunft 7^{45}, 11^{19}, 3^{35}, 6^{02}, 9^{37}.

Fahrtenplan der schweiz. Centralbahn vom 1. Juni 1877.

Aarau-Olten.
Abg. 6^{42}, 7^{52}, 11^{15}, 12^{48}, 3^{10}, 4^{4}, 6^{1}, 7^{40}, 9^{58}

Olten-Aarau.
Ank. 7^{40}, 8^{49}, 11^{5}, 12^{32}, 4^{6}, 5^{15}, 6^{54}, 8^{28}, 10^{50}

Aarau-Muri.
Abgang 7^{54}, 8^{50}, 12^{35}, 7^{0}.

Muri-Aarau.
Ankunft 7^{40}, 11^{1}, 2^{45}, 5^{50}.

Olten-Bern.
Abg. 4^{15}, 7^{15}, 8^{23}, 9^{0}, 12^{2}, 3^{40}, 5^{20}, 6^{35}.

Bern-Olten.
Ank. 8^{3}, 11^{45}, 1^{52}, 3^{30}, 6^{0}, 6^{20}, 7^{52}, 10^{2}.

Olten-Solothurn.
Abgang 4^{50}, 8^{22}, 12^{3}, 3^{42}, 6^{32}.

Solothurn-Olten.
Ankunft 8^{2}, 11^{43}, 3^{31}, 6^{18}, 9^{50}.

Olten-Basel.
Abg. 5^{30}, 8^{21}, 10^{30}, 12^{2}, 2^{15}, 3^{42}, 4^{35}, 6^{32}, 8^{18}

Basel-Olten.
Ank. 6^{57}, 8^{12}, 10^{10}, 11^{44}, 1^{15}, 3^{29}, 4^{55}, 6^{32}, 9^{55}

Olten-Luzern.
Abgang 5^{20}, 8^{18}, 11^{57}, 3^{15}, 6^{40}.

Luzern-Olten.
Ankunft 8^{7}, 11^{29}, 3^{25}, 6^{14}, 9^{52}.

Brugg-Basel.
Abgang 4^{40}, 7^{38}, 10^{43}, 1^{35}, 3^{20}, 5^{25}, 6^{45}.

Basel-Brugg.
Ankunft 8^{2}, 9^{7}, 12^{34}, 11^{43}, 4^{25}, 7^{23}, 10^{9}.

*) Die fetten Ziffern sind Schnellzüge, denen aber theilweise auch Waggon dritter Klasse beigegeben sind.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen

Aarburg, 5. Juni. Die Kinder des Schütz Richner, Peter sel von Sumiswald; die Erben des Scheibler, Jakob, von Ostringen. — Birrhard, 8. Aktiengesellschaft Bad-Schinznach. — Döttingen, 5. Bachmann, Josef, Maurer. — Ennetbaden, 7. Widmer, Meinrad von Oertenstein, in Mellingen. — Oberentfelden, 4. Matter, Rudolf, Zimmermeister von Kölliken — Frick, 6. Schmid, Maria Josefa, Wittwe, Arzts. — Hägglingen, 6. Geschwister Huber, Schmidslunzis. — Hausen, 2. Schaffner, Samuel, alt Ammanns, in Lupfig. — Hornußen, 6. Herzog, Cölestin. — Hunzenschwyl, 4. Die Erben des Zubler, Jakob, Vogtsrudis. — Leibstadt, 5. Rohner, Robert, von Mellstorf, in Zurzach; Baumgartner, Rochus, in Winterthur; Eckert, Franz Josef, Wirths, in Laufenburg. — Mägenwyl, 2. Senn, Marie von Brunegg, in Lenzburg. — Obermumpf, 4. Herzog, Ursula geb. Dreier, Wittwe von Wallbach. — Nesselnbach, 4. Enderli, Igtr. Verena. — Sarmenstorf, 7. Rueyp, Philipp, Maurer. — Schinznach, 2. Wildy, Samuel, Bannwart von Linn; Wildy, Abraham, Müller in der Sagenmühle, Gemeinde Effingen; Deubelbeiß, Johannes, Kaminfegers, in Amerika; Schaffner, Anna, Jakobs, in Riesbach; Herrmann, Sal. geb Schaffner, Hans Ulrichs, Küfers, Wittwe; die Erben des Zulauf, Jakob, Hans Jakobs, alt Bärenwirths; Aktiengesellschaft Bad-Schinznach; Amsler, Rudolf, Jakobs, in Hendschiken; Lüthy, Samuel, Jakobs, Schusters. — Seon, 4. Lüscher, Rudolf, Schuhmacher; Schmid, Felix, Zimmermeister — Würenlingen und Untersiggenthal, 11. Birchmeier, Jakob, Maurer, von Würenlingen. — Untersiggenthal, 14. Müller, Meinrad und Bertha, Rochis. — Spreitenbach, 7. Die Erben des Wiederkehr, Jakob, Schreiner. — Staffelbach, Wittwyl, Attelwyl und Schöftland, 3. Gugelmann, Jb, Friedensrichter in Staffelbach. — Wegenstetten, 4. Die Erben des Moosmann, Martin, Schuster; Wittwe Reimann, Vinzenz, und ihre Kinder. — Würenlos, 4. Ernst, Kreszentia, Wittwe, Naglers. — Zofingen, 4. Weber, Jakob, Sattlers Erbschaft von Menziken, in da.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Kulm. Müller, Samuel, Grozis, auf Wannenhof zu Unterkulm. Eingabe 7. Juli, Gemeindeschreiberei Unterkulm. — Lenzburg. Gautschi, Gottlieb, Jakobs, gewesener Müller, von Gontenschwyl, in Schafisheim wohnhaft gewesen. Eingabe 30. Juni, Gemeindeschreiberei Schafisheim.

Beneficium Inventarii.

Baden. Irniger, Johann, Bäcker von Niederrohrdorf; Müller, Jakob, v. Ennetbaden. Eingabe 7. Juli, Gemeindekanzlei Niederrohrdorf und Ennetbaden. — Lenzburg. Hübscher, Jos. Alb., Bäcker von Schongau, in Fahrwangen; Berner, Rudolf, Zimmermann, gew. Amtsweibel, von Schafisheim; Urech, Hans Ulrich, Küfers, alt Wächter von Niederhallwyl. Eingabe 30. Juli, bei den betr. Gemeindeschreibereien.

Stellen-Ausschreibungen.

Die Hilfspriesterstelle des Stationskreises Birmenstorf mit Stationsort in Kirchdorf. Anmeldung bis 26. d., beim katholischen Kirchenrathe.

Offene Lehrerstellen: 1) An der Arbeitsschule der Musterschule des Lehrerseminars Wettingen. Anmeldung bis 9. Juni bei der Seminardirektion. 2) An der Arbeitsschule in Rüti. Anmeldung bis 2. Juni bei der betr. Schulpflege.

Lehrerstelle an der Arbeitsschule in Hellikon. Anmeldung bis 9. Juli bei der Schulpflege Hellikon.

Oertliches. (Mitgetheilt.) Es ist eine der schönen Errungenschaften der neuern Zeit, daß der Sinn für die Schönheiten der Natur und die Freude an denselben immer mehr geweckt wird und zu Tage tritt. Während die Stadtbewohner früher hinter finstern Ringmauern in engen dumpfigen Gassen wohnten, wo sie nur kahle Wände sahen und eine verdorbene Luft athmeten, hat die neuere Zeit auf den eingefüllten Stadtgräben und auf den Ruinen der alten „Letzimauern" breite luftige Straßen angelegt und öffentliche Anlagen und Spaziergänge errichtet, wo der Einzelne, wie das ganze Publikum unter schattigen Bäumen, umgeben von blühenden Sträuchern, auf grünen Rasenplätzen, in einer frischen, gesunden Luft, eine Stunde der Erholung finden kann. Diese Vorsorge eines städt. Gemeinwesens für das öffentliche Wohl, für die Gesundheit der Bewohner und für die Weckung eines gemüthlichen Sinnes, der an den schönen Werken der Natur sich erfreut, — sie verdient Anerkennung und Unterstützung, — denn, abgesehen von der ästhetischen Seite, ist der praktische Werth und Nutzen sehr groß, namentlich in Bezug auf die Gesundheit und Annehmlichkeit eines Ortes. Es darf daher auch von jedem verständigen Menschen erwartet werden, daß es auf solchen öffentlichen Anlagen für ihn keine „Verbottafeln" bedürfe, sondern daß er, in Anerkennung der Wohlthat, welche in solchen Anlagen liegt, jeden Baum, jeden Strauch derselben schone und auch Dritte, namentlich Kinder, vor Beschädigungen abhalte. Braucht es doch nur des warnenden Wortes eines verständigen Vaters oder der weisen Ermahnung einer sorglichen Mutter, der Aufklärung eines bedachten Lehrers, um zu verhüten, daß das arglose Kind einem Sinne nach Zerstörung folge, der — wenn er ungeahndet sich fortbilden kann, oft zu trauriger Verwilderung führt.

Möge der Wink, der in diesen paar Zeilen angedeutet wird, allseitig Beachtung finden.

Stellen-Ausschreibung.

Für die diesjährige Badsaison ist die Stelle eines **Aufsehers & Schwimmlehrers** für die hiesige Flußbadanstalt (männliche Abtheilung) wieder zu besetzen, ebenso für die weibliche Abtheilung die Stelle einer **Badaufseherin** und die einer **Hülfsbadaufseherin.** Der Badaufseher soll Schwimmunterricht ertheilen können, die Badaufseherin wenn möglich des Schwimmens kundig sein. Anmeldungen sind bis und mit **Montag den 4. Juni** nächsthin mit der Aufschrift: „Anmeldung für die Badaufsicht" dem Unterzeichneten verschlossen abzugeben; derselbe ertheilt auch Auskunft über Pflichten und Entschädigung.

Aarau, den 28. Mai 1877.

Der Polizeiwachtmeister.

Für Modistinnen.

In einer der industriellsten Städte des Kts. Aargau ist wegen Familienverhältnissen ein gut eingerichtetes

Mode-Geschäft,

mit Gaseinrichtung versehen, zu übernehmen, das seit Jahren mit bestem Erfolg betrieben wurde. Nachfrage beim Verleger dieses Blattes.

Gesucht:

Auf Johanni in ein hiesiges Herrschaftshaus eine gute, erfahrne **Köchin** von angenehmem Charakter. Nachzufragen bei der Expedition der Aarauer Nachrichten.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 4 Zimmern und Zubehör auf 1. August.

Offiziers-Reitzeuge,

genau nach Ordonnanz, vollständig ausgerüstet à Fr. 250. — per Equipement empfiehlt der Unterzeichnete auf's Beste.

Ebenso können die einzelnen Theile derselben, als: **Zäume, Packtaschen, Satteldecken** ꝛc. sofort billig geliefert werden von

A. Schmidt, Sattler.

Wir empfehlen folgende **trefflichen** Karten vom **Kriegsschauplatze:**

L. Handtke, Generalkarte der europäischen Türkei und Montenegro Fr. 1. 35.

— Generalkarte des schwarzen Meeres mit den Karten des Bosporus und der Dardanellenstraße. Fr. 1. 60.

Petermann, ruß.-türkischer Kriegsschauplatz. Fr. 1. 60.

Fähnchen zum Markiren der Truppenstellungen, pr. Schachtel Fr. 1.

H. R. Sauerländer's Sort.-Buchhdlg. in **Aarau.**

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2—3 Zimmern sammt Zubehörde, in Nr. 15.



In **Nro. 810** im Schachen in Aarau sind ächte **junge Rattenfänger** zu verkaufen.

Auf Walthersburg: **Schöne Gemüsesetzlinge.**

Wo drei ordnungsliebende Kantonsschüler **Kost & Logis** finden, ist beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Zum Ausleihen:

Fr. 6000. — auf Hypothek und Bürgschaft. Auskunft wird ertheilt vom

Beauftragten:

H. Heller, Rechtsagent, Aarau.

Ein tüchtiger Knecht,

der mit Rindvieh umzugehen weiß und die Landarbeit versteht, findet sofort einen Platz in der **Mittlern Mühle Lenzburg.**

Unterzeichnete empfiehlt sich dem ehrd. Publikum als **Weißnäherin** für auf die Stör und zu Haus. **Estelle Spycher,**

Adelbändli Nr. 174.

Empfehlung.

Solide Zeitungshalter

in verschiedenen Größen,

Meublesklopfer & Plumeaux

bei **Hemmeler-Haßler.**

Zu vermiethen:

Das **Plainpied im Hause Nr. 149** in der Milchgasse zu Aarau. Sofort oder erst später beziehbar.

Nähere Auskunft ertheilt

Der Beauftragte:

H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Danksagung.

Für die während der langen Krankheit und beim sel. Hinscheide unserer **Anna Brunnhofer geb. Scherer,** bezeigte große liebevolle Theilnahme, sowie für das zahlreiche Grabgeleite sprechen den innigsten Dank aus

Die tiefbetrübten Hinterlassenen.

Grütli-Verein Aarau.

Versammlung

heute Abend 9 Uhr im Lokal. Vollzählig!

Alte Section.

Heute Abend 8½ Uhr Turnen.

Bürger-Turnverein.

Gesang punkt 8 Uhr.

Bezirksgericht Aarau.

Oeffentliche Aufforderung.

Heuberger, J., Coiffeur in Aarau, beabsichtigt auf seinem an der Bahnhof- und Kasinostraße gelegenen Areal einen Neubau zu erstellen; das Profil ist bereits erstellt; von den bezüglichen Plänen kann auf der Gerichtskanzlei Einsicht genommen werden.

Dieses Vorhaben des Hrn. J. Heuberger wird nun hiemit publizirt mit dem Bemerken, daß allfällige Einsprüche bis zum 29. Brachmonat 1877 beim Gerichte geltend zu machen sind; spätere Reklamationen würden keine Berücksichtigung mehr finden.

Aarau, den 29. Mai 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Testamentseröffnungen.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden heute eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung infolge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt

Gerichtliches Testament des Richner, Johannes, zubenannt Schuhmacherhannes, geb. 1806 im Räfenthal zu Gränichen, vom 12. Brachmonat 1875. (TC. 1357.)

Testament des Bächli, Heinrich, Wagner, Trüllmeisters von und zu Buchs; d. d. 24. Wintermonat 1876. (TC. 1476.)

Testament der Gautschi, Elisabeth geb. Kyburz, Ehefrau des Jakob Gautschi, Posamenter im Thunau, von und zu Gränichen; d. d. 13. Hornung 1877. (TC. 1479.)

Testament des Ernst, Jakob, Röhrenfabrikant von und in Aarau; vom 3. April 1877. (TC. 1496.)

Concurrenz-Ausschreibung.

Nachdem Aarau zum Divisionswaffenplatz erhoben worden ist, sollen die dasigen **Militär-Anstalten** gemäß großräthlicher Schlußnahme vom 16. dies um ein Mannschaftsgebäude und eine Stallung vermehrt werden, über deren Erstellung hiedurch Concurrenz eröffnet wird mit dem Bemerken, daß Pläne, Voranschlag und Bauvorschriften auf dem Bureau des Herrn Hochbaumeisters eingesehen werden können, und daß Uebernahmsofferten mit der Aufschrift: „Angebot für Militärbauten in Aarau" bis zum **16. Juni** der Baudirektion franco und verschlossen eingereicht werden müssen.

Den Bewerbern ist freigestellt, ihre Eingaben auch nur für Uebernahme der Ausführung des einten oder andern der erwähnten Gebäude zu machen; sie haben aber in ihren Offerten in Prozenten anzugeben, wie tief sie unter die Voranschlagssumme der aufgelegten Kostenberechnung gehen wollen.

Aarau, 30. Mai 1877.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Eine hübsche Auswahl

Fil d'écosse Handschuhe

empfiehlt zu sehr billigen Preisen

M. Theodor-Hagnauer.

Gesucht:

Für eine Tochter aus achtbarer Familie, die deutsch und französisch spricht und die Weißnäherei erlernt hat, wird in einem Detailgeschäft eine Anstellung gesucht. Nähere Auskunft ertheilt der Verleger der Aarauer Nachrichten.

Bad Ruch-Eptingen (Baselland.)

Salinische Gypsquelle — Sool — Milch — Molken.

Eröffnung 1. Juni.

Pension: Morgen-, Mittag-, Abend- und Nachtessen 1. Tisch Fr. 3. —
dto. 2. " " 2. 50
Zimmer je nach Größe und Lage pr. Tag 60 Ct. bis Fr. 1.
Ein Bad ohne Weißzeug 30 Ct.
" " mit dto. 40 bis 60 Ct.

Es empfiehlt sich bestens **Th. Jundt.**

Kuranstalt Richisau,

im herrlichen Klönthale, Kant. Glarus, gelegen,

wurde am 15. Mai eröffnet.

Infolge Neubauten bestens eingerichtet. Gesunde reine Luft, prachtvolle Spaziergänge, täglich frische Molken, Kuh- und Ziegenmilch, sowie gute und billige Bedienung. Es empfiehlt sich bestens (H-579 Gl) **Frid. Stähli-Hößli.**

Heu- & Emdgras-Steigerung.

Nächsten **Samstag den 2. Juni,** von Abends 7 Uhr an, läßt die Unterzeichnete in der **Wirthschaft zum Alpenzeiger** das **Heu- & Emdgras** ab circa 5 Jucharten des dortigen Acker- und Mattlandes öffentlich versteigern.

Kaufsliebhaber werden hiezu höflichst eingeladen.

Aarau, 31. Mai 1877.

Wittwe. Haßler-Rüsperli.

Gerichtliche Steigerung.

Infolge Requisition des Tit. Gerichtspräsidiums von Triengen werden im Rechtsstreit des Hrn. Gröner, Handelsmann in Zürich gegen J. Lz. Müller, Friedensrichter in Triengen in den **Lagerhäusern in Aarau** am **1. Juni 1877,** von Nachmittags 2 Uhr an, **ca. 2500 Liter Sprit** gegen Baarzahlung gerichtlich versteigert.

Aarau, 24. Mai 1877.

Der Gerichtspräsident:
Schatzmann.
Der Gerichtssubstitut:
Rohr.

Eichenstämme.

Der **Gemeinderath von Villmergen** bringt am **Mittwoch den 6. Juni** nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, im diesjährigen Holzschlag **14 Eichenstämme,** 38,^{83} Festmeter (1438 c') haltend, an öffentliche Verkaufssteigerung, wozu Kaufliebhaber freundlichst eingeladen werden.

Villmergen, den 28. Mai 1877.

Im Auftrag:
H. Wey, Gemeindeschreiber.

Stracchino Gorgonzola,

holl. Eidamer- & Parmesaner-Käse

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Anzeige & Empfehlung.

Meinen Freunden und Kundsamen für ihr bisheriges Zutrauen höflichst dankend, empfehle ich mich Obigen, sowie dem Tit. Publikum hiesiger Stadt für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten. **Neue Arbeiten** auf's Maas, sowie **Reparaturen** aller Art werden äußerst prompt, solid und schnellstens besorgt durch

Wilhelm Haller, Schuhmacher,
Stadthösli Nr. 94.

Gefunden: Ein s. g. **Kaliber.** Auskunft ertheilt die Exped. d. B.

Zu vermiethen

für sogleich oder später ein fröhliches helles **Logis,** enthaltend Stube und Nebenstube sammt Zubehör.

Eine zuverlässige **Magd,** welche auch die Gartenarbeit versteht, wird zu sofortigem Eintritt gesucht. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Wo eine junge Tochter **Kost & Logis** findet und zugleich Gelegenheit hätte im Klavier sich zu üben, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht

wird sogleich ein

Laden

in guter Lage für ein Manufakturwaaren-Geschäft. Schriftlicher Offerte K. 14 bei der Expedition dieses Blattes zu hinterlegen.

Gesucht:

In eine Schuhfabrik ein bewanderter, tüchtiger und solider

Meister

zu möglichst baldigem Eintritt. Anträge mit Z. 145 bezeichnet, befördert die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Ein der Schule entlassenes **Mädchen** zur Aushülfe. Auskunft ertheilt die Exped. d. B.

Verloren: Seit 2—3 Tagen ein hübsches **Fuchsbein,** sehr schön angeraucht, könnte auch in einer Wirthschaft liegen geblieben sein Gegen Erkenntlichkeit in Nr. 12, Kirchgasse, abzugeben.

Gesucht:

Eine tüchtige treue **Kellnerin** in eine Gaststube.

Hartglas.

Es ist noch eine Parthie **Trinkgläser, Flaschen & Kochgeschirre** zu herabgesetzten Preisen zu verkaufen.

Verkaufslokal: **Rain Nr. 828,** alle Tage von 1—3 Uhr geöffnet.

Es empfiehlt sich höflichst

Paul David.

Zu verkaufen

zur sofortigen Wegräumung: Das **Weidenholz** nördlich von der Eisbahn jenseits der Aare, worauf namentlich Körber aufmerksam gemacht werden.

Anmeldung bei der **Forstverwaltung.**

Wo ein fleißiges Mädchen die **Damen-Schneiderei** erlernen könnte, sagt der Verleger dieses Blattes.

Gesucht:

In ein Engros-Manufakturwaaren-Geschäft eines Städtchens des Kantons Bern könnte ein intelligenter **Knabe** unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein schön meublirtes heizbares **Zimmer,** mit Aussicht in's Freie. Wo, sagt die Exped. dieses Blattes.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 128.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe,
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag

Druck und Verlag von F. H. Martin.

1. Juni 1877.

Tagesbericht.

Belgrad, 31. Mai. Die Türken überfielen die serbische Drina-Insel Adabujakeitsch, tödteten mehrere Feldarbeiter und führten andere fort. Zwei österreichische Monitors liegen vor Belgrad.

St. Petersburg, 31. Mai. Die „Agence russe" erfährt über die augenblickliche Lage Serbiens, es habe dasselbe beschlossen, angesichts der Verwicklung der Dinge, die einen Krieg Serbiens gegen die Türkei herbeiführen könnte, strikte Neutralität zu bewahren.

Von der unteren Donau wird der „Daily News" aus Galatz, 26. Mai, telegraphirt: „Das Wasser steigt noch immer. Die Eisenbahnverbindung zwischen Roman und Barboschi ist unterbrochen und ein Oberbau in der Nähe der Station Preval weggeschwemmt. Zwei große Eisenbahnzüge voll Infanterie werden in Barbosche zurückgehalten, weil man die Passage über die Sereth-Brücke für gefährlich hält. Der Postverkehr hat aufgehört. Das 36. Armeekorps, bestehend aus 35,000 Mann, wurde schon vor zwei Tagen hier erwartet und ist durch das schlechte Wetter zurückgehalten worden. Der Vortrab, zwei Regimenter stark, ist soeben mit einer großen Anzahl von Wagen, augenscheinlich alle mit Lebensmitteln beladen, hier angekommen. Ein großes Lager desselben Korps ist an der bessarabischen Seite des Pruth in der Nähe des Dorfes Guirgelosti sichtbar. Die Russen haben die Batterien bei der Barboschi-Brücke und an der Mündung des Sereth wieder mit Kanonen besetzt."

Die „Pol. Corr." enthält Telegramme aus Bukarest vom 29. Mai, wonach wegen wiederholter Unfälle auf den rumänischen Bahnen der Generaldirektor Gillioux vom Großfürsten Nikolai nach Plojesti berufen wurde. Der ganze rumänische Bahnbetrieb soll in kürzester Frist ausschließlich in die Hände der Russen übergehen. Ein unerhörter Austritt aller Flüsse richtet furchtbaren Schaden an.

Die Russen argwöhnen, daß bei den letzten rumänischen Eisenbahnunfällen Polen die Hand im Spiel hatten.

Tiflis, 18. Mai. Ueber die Einnahmen von Ardahan schreibt man der „Polit. Corr.": Auf höhere Weisung ertheilte Großfürst Michael der achalziher Colonne den Befehl, ihren Marsch nach Thunlichkeit zu beschleunigen, um nach Einnahme Adrahans den Weg über Olti nach Erzerum frei zu machen. Am 15. Mai erfolgte die Vereinigung mit der alexandropoler Colonne, und zwar bei Gurdjbeck, 2½ Kilometer von Ardahan entfernt, auf der Straße Ardahan-Kars. Noch in der Nacht vom 15. auf den 16. wurden 9 Batterieen errichtet und mit 40 Positionsgeschützen armirt. Am 16. Mai, bei Tagesanbruch, waren die Russen vollständig in der Lage, ein ausgiebiges Feuer gegen Ardahan, und zwar zunächst gegen die zwei Redouten, welche auf den Höhen von Gelav-Tscherdin gelegen sind, zu eröffnen. Die von englischen Genie-Offizieren erst in jüngster Zeit erbaute Redoute Clari-Ogli schützte Ardahan ganz besonders. Gegen 7½ Uhr Morgens eröffneten sämmtliche Batterieen ein concentrisches Feuer, welches ununterbrochen bis 2 Uhr Nachmittags fortdauerte und dessen Wirkung eine außerordentliche war. Die meistent türkischen Geschütze wurden demontirt, die Kasernen in Trümmer geschossen, mehrere bedeutende Breschen gelegt und so der Sturmangriff vorbereitet. Gegen 3 Uhr rückten die Colonnen von allen Seiten vor und gegen 5 Uhr waren die Redouten in russischen Händen. Die Beute betrug 9 Geschütze, eine große Menge Munition, 1800 Gewehre und eine überaus große Quantität Patronen. General Loris-Melikow bezeichnet den russischen Verlust bei den Colonnen Diwel und Heimann als geringfügig, was allerdings cum grano salis aufzunehmen ist. Am darauffolgenden Tage, dem 17. Mai, fiel bis 3 Uhr so gut wie nichts vor. Beide russische Colonnen verhielten sich ruhig und in der Festung mochte man sich dem Glauben hingegeben haben, daß die Russen erschöpft genug seien, um Zeit zu neuen Vertheidigungsmaßregeln zu lassen. Diese Hoffnung wurde nur zu bald getäuscht, denn punkt 3 Uhr wurde eine furchtbare Kanonade gegen Ardahan selbst eröffnet. Gegen 6 Uhr Nachmittags waren bereits breite Breschen geschossen und nun ging es an den Sturm, welchen die Regimenter Tiflis, Eriwan, Baka und 2 Bataillone Sappeurs eröffneten. Um 8½ Uhr drangen die genannten Regimenter, von den Truppen des Generals Heimann unterstützt, in das Innere der Festung, aus welcher die ganze türkische Besatzung, ohne sich in einen weitern Kampf einzulassen — man sagt 12,000 Mann stark — entfloh. General Dewel selbst setzte sich sofort an der Spitze einiger Cavallerieabtheilungen in Bewegung, um die Türken zu verfolgen. Wegen der eingebrochenen Dunkelheit der Nacht gelang es ihm aber nicht mehr, sie zu erreichen. Der Verlust der Russen ist ein verhältnißmäßig geringer. Es fielen ihnen 60 Geschütze, ein für 14 Bataillone errichtetes, mit Allem versehenes Lager, eine Menge Munition und Proviant, sowie 3400 gute Gewehre in die Hände. Vor Allem aber ist nunmehr der Weg nach Erzerum frei und die vereinigten Colonnen können unbehindert gegen Kars marschiren.

Wien, 30. Mai. Eine in den heutigen Abendblättern enthaltene Note der türkischen Botschaft, wonach eine Verschwörung zum Sturze Abdul Hamid's entdeckt worden sei, findet in diplomatischen Kreisen keinen Glauben. Die Verbannten sind Anhänger Midhat's, aber keine Gegner der Dynastie. Das ganze Parlament fordert dasselbe.

Ein Telegramm des „Wiener Tagblattes" meldet aus Konstantinopel, daß die Bewegung dort wächst. Die Kammer erklärte sich in Permanenz. Mukhtar ist abgesetzt und soll vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Das Gerücht geht, die Oppositionspartei wolle Midhat Pascha, der bereits unterwegs, zum Diktator ausrufen, der Sultan wolle nach Adrianopel übersiedeln.

Konstantinopel, 30. Mai. (Offiziell.) Ardahan ist von den türkischen Truppen wieder eingenommen worden. (??)

Der „Daily Telegraph" meldet von einem blutigen Zusammenstoß mit den Russen, welche ihre Artillerie auf den Höhen zwischen Kusetan und dem türkischen Lager bei Ali auffahren wollten. Trotz der beträchtlichen Zahl der Truppen und der Kühnheit der wiederholten Angriffe wurden dieselben zurückgewiesen; eine große Anzahl Verwundeter und Todter blieb auf dem Platze liegen.

Zweitausend in der russischen Armee dienende Tscherkessen und Inguschier wurden wegen Gewaltthätigkeiten, Meuterei und türkischer Sympathie entwaffnet und nach Rußland internirt. Ein anderer Bericht fügt hinzu, daß bei dieser Gelegenheit etwa 50 Offiziere kriegsgerichtlich erschossen worden seien.

London, 30. Mai. Nach dem „Standard" hat Schuwalow Bismarck versichert, Rußland verlange keine territoriale Vergrößerung in Europa, sondern blos in Oberarmenien bis Kars und ohne Erzerum, um Englands Interesse nicht zu verletzen, vorausgesetzt, daß dieses neutral bleibe.

Paris, 30. Mai. Thiers besuchte heute Gambetta. Beide sind vollständig einig für den Fall: daß Mac Mahon zurücktreten sollte, wird weder Gambetta noch Grevy, sondern Thiers der Candidat der gesammten republikanischen Partei für die Präsidentschaft der Republik werden. Das Ausland könnte also für den Fall des Rücktritts des Marschalls vollständig beruhigt sein. Daß es zum Rücktritt des Marschalls kommt, wenn der Senat die Auflösung verweigert, oder das Land nach der Auflösung eine republikanische Kammer zurücksendet, ist jedoch keineswegs sicher. Derselbe soll im Gegentheil die Absicht haben, solche Schritte zu thun, daß er unter allen Umständen an der Gewalt bleibt. Jetzt, nachdem ihm bei seinem Ausflug nach Compiègne die Augen aufgegangen sind, daß die That vom 16. Mai keineswegs die Zustimmung aller „ehrlichen Leute in Frankreich" hat, verbirgt Mac Mahon Ueberraschung nicht, und die kuriosen Gerüchte, die man sich an der heutigen Börse in's Ohr raunte, bewiesen zur Genüge, wie erbost die, welche den 16. Mai hervorgerufen, über den Widerstand sind, auf denen ihre weitern Pläne bei dem Staatsoberhaupt stoßen. Die Adressen, welche die großen Kaufleute und Fabrikanten, welche er keineswegs für Radikale halten kann, an ihn richten, sowie die Rede des sehr konservativ gesinnten Präsidenten der Handelskammer von Troyes fangen an zu wirken. Diese Kundgebungen bestätigen vollständig die Worte Léon Say's: „Ganz Frankreich hat den Stricke erklärt!" Man kauft nur noch das, was man zum Essen nothwendig hat. Gestern besuchten der Marschall und die Marschallin die Gemüse- und Blumenausstellung in den Elyseeischen Feldern; Herzog Decazes, der Präsident der betreffenden Gesellschaft, begleitete sie, der Gouverneur von Paris, General Ladmirault, und der Polizei-Präfekt empfingen am Eingang. Der Empfang war kalt, kein Ruf ertönte; übrigens sah der Marschall mürrisch aus, hielt auch keine Rede, sah sich Alles sehr rasch an und seine Gemahlin war immer um 30 Schritte voraus.

Betreffend die Stimmung in der französischen Armee wird übrigens der „Frankfurter Ztg." geschrieben: In der Casernen gährt es bedenklich,

das gestehen selbst die konservativen Blätter ein. Die Militärgeistlichen, die in Predigten gegen die Kammer sprachen, wurden tumultuarisch unterbrochen; Soldaten und Offiziere wiesen bonapartistische Zeitungen, die man ihnen austheilte und in welchen zum Staatsstreich aufgefordert wird, mit Entrüstung zurück.

Der General Ducrot, Befehlshaber des 8. Armeekorps (Bourges) hat einen Tagesbefehl erlassen, in welchem er den Korpsführern einschärft, daß allen politischen Zeitschriften ohne Unterschied ihrer Farbe, der Zutritt zu den Kasernen verboten, und daß es der Truppe auch nicht gestattet ist, Cafés und Wirthshäuser zu besuchen, in denen solche Blätter aufliegen.

Berlin, 30. Mai. Gemäß Kaiserlicher Verordnung werden nach Elsaß-Lothringen dislocirt: das 29 Rheinische Infanterie-Regiment von Coblenz und Diez nach Metz, das 8 Rheinische Jägerbataillon nach Zabern, das 13 Schleswigsche Dragoner-Regiment und das 7 Rheinische Ulanen-Regiment in Kantonnements zwischen Metz und Straßburg, ein Bataillon des 8 Rheinischen Fußartillerie-Regiments von Coblenz nach Metz. — Der Kaiser reist am 10. Juni nach Ems.

Rom, 30. Mai. In der Kammer bestätigt Melegari die frühern Erklärungen über die Beziehungen Italiens zu Frankreich und sagt, es sei Kenntniß genommen worden von den freundlichen Zusicherungen, die von Frankreich gemacht worden seien. Diese Erklärungen seien in gleicher Weise den andern Kabinetten zugestellt worden. Er wünscht, daß das Land in dieser Beziehung vollständig beruhigt sei. In Bezug auf die hinsichtlich des Krieges getroffenen Maßregeln sei die Regierung mit mehreren neutralen Mächten einig über die Grenzen des Schutzes der Landesangehörigen im Orient.

Washington, 29. Mai. Das Kabinet hat beschlossen, die mexikanische Regierung in einer Note aufzufordern, daß sie den räuberischen Einfällen in Texas sofort steuere, widrigenfalls Bundestruppen die Räuber verfolgen und züchtigen würden.

Staatssekretär Evarts theilte dem Vertreter der Vereinigten Staaten in Konstantinopel bei ihm eingegangene Beschwerden über die Behandlung der Juden in der Türkei und Rumänien mit und forderte denselben auf, Schritte bei der Pforte behufs Besserung der Lage der Juden zu thun.

Eidgenossenschaft.

— Der schweizerische Weinbau erstreckt sich über ein Areal von 25,000 Hektaren, welche einen durchschnittlichen Ertrag von 928,000 Hektoliter geben. Am meisten Weinbau treibt der Kanton Waadt, dann folgen nach der Größe der Produktion: Zürich, St. Gallen, Aargau, Thurgau, Tessin, Neuenburg, Schaffhausen, Genf, Baselland, Bern, Wallis, Graubünden, Freiburg, Solothurn, Luzern, Baselstadt, Schwyz, Zug uud Appenzell A.-Rh. Der Gesammtwerth der schweiz. Weinproduktion repräsentirt eine Summe von 18—22 Mill. Fr. jährlich. Nirgends in Europa erhebt sich die Grenze des Weinstockes so hoch, wie in den Alpen; im Durchschnitt wird dieselbe zu 1700′ über Meer angenommen; im Kt. Waadt geht dieselbe à la Côte bis 2700′ und im Domleschg bis 2150′.

Aargau. Gestern (31. Mai) Nachmittags verunglückte zwischen Suhr und Unterentfelden im Gönhardt Rudolf Wilhelm, Sohn des Herrn Wilhelm in der Eulenmühle bei Schafisheim, welcher vermittelst einer Winde die Vorarbeiten zum Aufladen eines Eichenstammes ohne weitere Beihülfe von sich aus unternahm. Die Leiche wurde in ganz gebeugter Lage unter besagtem Eichstamme betroffen, woraus zu schließen ist, daß bei dem nassen, durchweichten Boden die Winde ausglitt und somit der emporgehobene Eichstamm im Zurückfallen den benannten Wilhelm erdrückte.

— * Aarau. Die Einwohnergemeinde von gestern hat 1. bezüglich der Frage der Verwerthung des Kiefergartenareals dem Antrag des Gemeinderathes entsprechend beschlossen: a. Der Gemeinderath wird zur Veräußerung des Kiefergartens unter Vorbehalt des Mehrgebots auf Grundlage des Situationsplans, der Bauvorschriften und der aufgestellten finanziellen Bedingungen ermächtigt; b. die Kaufsobjekte werden zur Tilgung der Kiefergartenschuld gegenüber dem Armengut verwendet; c. der Ueberschuß verbleibt der außerord. Unternehmungskasse. Ein Antrag des Herrn Fürsprech Haberstich, es sei der Gemeinderath ohne Fixirung eines Minimalpreises beauftragt, die Bauplätze unter Ratifikationsvorbehalt der Gemeinde zu veräußern, event. sei der Gemeinderath anzuweisen, die Bauplätze nur dann zu vergeben, wenn 4 miteinander verkauft werden können, blieb in Minderheit. Verschiedene Ausstellungen, welche die Rechnungskommission hinsichtlich der Bauvorschriften zu machen hatte, wurden dem Gemeinderath zu thunlicher Berücksichtigung überwiesen.

2. Der Beitrag für das Töchterinstitut und Lehrerinnenseminar wurde gegenüber dem im Budget pro 1877 figurirenden Ansatz von Fr. 2000 pro 1877 und 1878 auf Fr. 2500 erhöht.

3. Bezüglich der Frage der Versorgung der hintern Bahnhofstraße mit Trinkwasser wurde beschlossen: a. Auf dem außerordentl. Budget pro 1877 wird ein Credit von Fr. 900 ertheilt: 1. zur Verbindung der Trinkwasserleitung im neuen Quartier mit der bisherigen Bachwasserleitung der hintern Bahnhofstraße; 2. zur Anlage einer Bachwasserzweigleitung zur Fabrik der HH. Bally und Schmitter. b. Von dem Beitrage von Fr. 400 verschiedener Anwohner wird zustimmende Notiz genommen.

Die Ortsbürgergemeinde erledigte folgende Traktanden:

1) Gegenüber dem Antrag des Gemeinderaths, es sei der Schützengesellschaft von Aarau das von derselben benöthigte Land für Erstellung einer Schießhütte und eines Scheibenstandes im Scheibenschachen jenseits der Aare mit 15,540 □′ zu 5 Cts. per □′ also um eine Kaufsumme von Fr. 777 zu überlassen, wurde beschlossen, es sei das fragliche Land gratis der Schützengesellschaft abzutreten, wogegen dasselbe an die Gemeinde zurückfallen solle, wenn es nicht mehr zu Schießzwecken benutzt würde. Der Gemeinderath werde mit Modifikation und definitivem Abschluß des Vertrags, der im Uebrigen nicht beanstandet wurde, beauftragt.

2) Dem Kaufsvertrag mit Hrn. Th. Good über weiteres Areal des Haberhauses um eine Kauffumme von Fr. 989. 82 wurde die Genehmigung ertheilt.

3) Bezüglich der Frage der Erstellung eines Magazin's für die Kriegsfuhrwerke der V. Armeedivision jenseits der Aare beim alten Schützenhaus auf städtischem Territorium wurde beschlossen:

a. Zum Bau der Remise wird ein Credit von Fr. 10,000 auf dem Ortsbürgergut ertheilt;

b. von den eingehenden Miethzinsen werden 4 % der Kaufsumme in der laufenden Ortsbürgerkasse vereinnahmt;

c. der Ueberschuß der Miethzinse fällt bis zur erfolgten Amortisation der Bausumme der Kapitalkasse des Ortsbürgergutes zu.

4) Schließlich wurde von den Mittheilungen des Gemeinderathes betreffend den Ankauf der Stiftswaldung Schönenwerd genehmigende Notiz am Protokoll genommen.

— Baden. Schwurgericht. Mittwoch, den 30. Mai. Die Wiederaufnahme der Verhandlungen begann mit dem Hauptverhör der Angeklagten, wobei Aurelia Herde geb. Akle ein modifizirtes Geständniß abgab. Hierauf folgte die mit gewohnter Meisterhaftigkeit ausgeführte Anklage und die ebenso ausgezeichnete Vertheidigung, die jedoch, wie dies vorauszusehen war, ihren Zweck nicht vollständig erreichen konnte. Die Geschwornen erklärten die Aurelia Herde des Verbrechens des Mordes schuldig, verneinten die Anstiftung zu diesem Verbrechen seitens des Lorenz Herde, erklärten ihn jedoch für schuldig der Beihülfe zu diesem Verbrechen mit Rath und That, worauf das Kriminalgericht die Aurelia Herde zu lebenslänglicher, den Lorenz Herde zu 8jähriger Zuchthausstrafe, nebst 20jähriger Einstellung in den bürgerlichen Rechten verurtheilte. Die Verurtheilten haben natürlich Kosten und Schadensersatz zu leisten, so Fr. 300 an die Magdalena Schmid, an welcher der Mordversuch begangen worden. Die Mutter des Verurtheilten erhält Fr. 150 Entschädigung für ausgestandene Untersuchungshaft, nicht jedoch der Vater des Verurtheilten, der diese Haft als eine verdiente zu betrachten hat. Im Fernern wurde der im Jahre 1872 abgeschlossene Vermögensabtretungsvertrag zwischen Jakob Holzreuter und der Angeklagten für nichtig erklärt. (B. T.)

— Zofingen. Ortsbürgerversammlung v. 30. Mai. 1877. 1.) Dem Gemeinderathe wird die Ermächtigung ertheilt, die im hiesigen Kanton gelegenen Waldungen der Ortsbürgergemeinde für ein Anleihen von Fr. 1,300,000 zu verpfänden, unter der Bedingung, daß die unterm 23. April abhin von der Einwohnergemeinde übernommenen Obligationen der schweizer. Nationalbahn von der Ortsbürgergemeinde übernommen werden, so daß die Letztere dann zugleich Schuldnerin und Pfandgeberin wird. 2) Herr August Feigel, Pflästerer in hier wird mit seiner Ehefrau und 8 Kindern gegen Erlag von Fr. 5000 in das hiesige Ortsbürgerrecht aufgenommen. 3.) Dem Hrn. Ulrich Hanslin, Forstverwalter wird für sich und seine Famile das hiesige Bürgerrecht geschenkt.

— Brittnau, 30. Mai. Der auch im weitern Kreisen bekannte Erzfrevler und Holzdieb Bernhard Wälchli im Geißbach zu Brittnau wurde heute vom Tit. Bezirksgericht Zofingen wegen in letzter Zeit in den Brittnauer Waldungen in großartigem Maßstabe begangenen Holzfreveln zu einer Zuchthausstrafe von drei Monaten, zum Schadenersatz von ca. 150 Fr. und zu sämmtlichen Kosten verurtheilt. (Z. T.)

— Kaiserstuhl. Die hiesige Rheinbrücke ist soweit hergestellt, daß sie dem Verkehr übergeben werden kann. Dem Vernehmen nach findet die Eröffnung mit einer entsprechenden Feierlichkeit statt, welche ein aus den Gemeinden der zunächst betheiligten rechts- und linksrheinischen Uferbewohnern gebildetes Komite auf Sonntag den 3. Juni, Nachmittags nach 2 Uhr, veranstaltet.

Bern. (Correspdz. v. 31. Nov.) Die Wahlen, welche der Große Rath in seiner heutigen Abendsitzung vorzunehmen hatte, hatten folgendes Ergebniß: Zum Präsidenten des Großen Rathes wurde im ersten Wahlgang gewählt: Hr. Fürsprecher Michel mit 151 von 166 Stimmen. Zu Vizepräsidenten: Hr. Oberstlieut. Ott mit 124 und Hr. Jurabahndirektor Joliffaint mit 105 von 186 Stimmen. Zu Stimmenzählern die bisherigen: Hr. Huber und Geiser. Zu Regierungsräthen: Bezirksingenieur Zürcher in Thun mit 145 und v. Werdt, Nationalrath in Toffen mit 133 von 177 Stimmen. Zum Regierungspräsidenten: Hr. Reg.-Rath Teuscher mit 133 von 162 Stimmen. Zum Steuerverwalter wurde mit 112 von 141 Stimmen gewählt: Hr. Gaffmann, der bisherige; Hr. Wurstemberger-Bach machte wohl aus Jux 9 Stimmen. Zu Mitgliedern des Verwaltungsausschusses der Bern-Luzernbahn wurden gewählt die Herren Jost, Großrath und Rüfenacht-Moser, Großrath.

— Der Große Rath erklärte die Motion Kuhn erheblich, wonach das Wirthschaftsgesetz sofort, mit Berücksichtigung der Volkswünsche, an Hand genommen werden soll, so daß die neue Vorlage an's Volk noch dieses Jahr stattfinden soll. Dagegen wurde der Anzug von Dr. Bähler betreffend Erweiterung der Krankenpflege, Neubau des Inselspitals und Vergrößerung der Irrenanstalt für dermalen mit Rücksicht auf den anormalen Stand des Staatsbüdgets abgelehnt.

— Von den auf das bernische Zehnmillionenanleihen gezeichneten Fr. 8,277,000 fallen Franken 5,032,000 auf die Schweiz und der Rest auf Deutschland. Der nicht gezeichnete Betrag soll nun nach der „Tagespost" aus freier Hand, jedoch nicht unter dem Emissionskurs abgegeben werden.

Zürich, 30. Mai. Gestern vereinigten sich die Lokomotivführer und Heizer der Nordostbahn mit ihren Familien im Saale des alten Schützenhauses zu einer Abschiedsfeier für ihren nach dreißigjähriger Dienstzeit in den wohlverdienten Ruhestand übertretenden Oberlokomotivführer Jakob Grob von hier. Grob war allezeit das Muster eines pflichttreuen und gewissenhaften Beamten, wofür ihm die Verwaltung bei seinem Austritte ihre besondere Anerkennung zu Theil werden ließ; von allen seinen Untergebenen wurde er wie ein Vater verehrt. (Grenzpst.)

St. Gallen. (Jägerglück.) Freiberghüter Lendy von Wallenstadt präsentirte am 24. Mai beim Bezirksamt Sargans in Mels 43 Fischreiher, welche der kühne Jäger, hoch ob den steilen Felsenufern des Wallensee's am Seile hangend, innert 6 Stunden theils in die Tiefe schoß, theils lebend auf dem Neste erreichte. Der glückliche Fang trug dem Jäger, à 3 Fr. per Stück, 129 Fr. ein.

— Letzte Woche verstarb in hier Hr. Professor Büsser, vieljähriger Professor der Mathematik an der hiesigen Kantonsschule.

Berlin, 29. Mai. Die Geschäftsstille in unserer Stadt hat einen Grad erreicht, daß man der Zukunft nicht anderes als mit Zagen entgegensehen kann. Wie soll das enden? In unseren lebhaftesten Quartieren, in einem Stadttheile, der sonst die besuchtesten und einträglichsten Magazine zählte, in der Friedrichsstraße, zwischen den Lindern und der Leipzigerstraße, zeigen sich Haus bei Haus die rothen Zettel: Zu vermiethen, oder: Ausverkauf. Der Fremdenzufluß erweist lange nicht die Demension früherer Jahre, und wer in Geschäften nach Berlin kommt, oder selbst zum Vergnügen die Hauptstadt aufsucht, denkt nicht daran, wie früher, große Einkäufe zu machen. Man beschränkt sich auf die unentbehrlichsten Ausgaben. In den eleganten Läden sieht man mehr Verkaufspersonal, wie Kunden. Am schlimmsten sieht es mit den Luxusgeschäften aus. Alte Quincailleriegeschäfte, die seit zwanzig Jahren und länger existiren und groß geworden sind, haben heute eine tägliche Lösung von 20—25 Mark gegen eine von Hunderten von Thalern in früheren Jahren. Während alte Geschäfte von dem früher Erworbenen zehren, tauchen neue auf, um ein Jahr zu bestehen und zu vergehen.

Aus der Provinz Posen, 28. Mai. Ein entsetzlicher Unglücksfall hat sich gestern Mittags 11¾ Uhr in der katholischen Kirche zu Wreschen ereignet. Ein kalter Blitzschlag fuhr während des Gottesdienstes, kurz nachdem der Geistliche Januß die Kanzel verlassen hatte, in den Thurm, zertrümmerte das Dach, an einzelnen Stellen die Mauer, die Gesimse und die Scheiben in obersten Fenstern, tödtete 4 Personen und verletzte 40 Personen. Ein furchtbares Geschrei entstand in der Kirche und Alles suchte vor Angst die Ausgangsthür zu gewinnen. Der junge Kürschnergeselle Radziejewski war sofort todt, einem Lehrer aus Oblaczkowo waren die Schultern zerrissen und der Kopf verwundet, seiner Frau wurde der Ellenbogen verletzt und erstarrten beide Füße.

Pariser Observatorium vom 31. Mai.

Ein neuer Wirbelwind mit Centrum am Cap Lizard, 745, rückt gegen Osten vor; Fallen des Barometers um 5 Mm. in Brest; der frische Wind wird stärker und schlechtes Wetter ist zu befürchten.

Fahrtenplan der schweiz. Nordostbahn vom 1. Juni 1877.

Aarau-Brugg.
Abgang 6^{05}, 7^{45}, **8^{43}***), 9^{18}, 12^{27}, **4^{10}**, 5^{30}, **6^{57}**, 8^{34}.

Brugg-Zürich.
Abgang 5^{10}, 6^{53}, 8^{35}, **9^{09}**, 10^{01}, **11^{45}**, 12^{39}, 1^{50}, **4^{41}**, 6^{17}, **7^{27}**, 9^{09}.

Brugg-Basel.
Abgang 4^{40}, 7^{25}, 10^{43}, 1^{25}, 3^{20}, 5^{25}, 6^{45}.

Turgi-Waldshut.
Abgang 7^{15}, 10^{25}, 2^{25}, 5^{55}, 7^{40}.

Waldshut-Koblenz-Winterthur.
Abgang 5^{0}, **8^{05}**, 12^{01}, 4^{15}, 6^{40}.

Brugg-Aarau.
Ankunft 6^{40}, **7^{50}**, 10^{15}, **11^{31}**, 12^{42}, 3^{07}, **5^{16}**, 7^{35}, 8^{45}, 9^{40}.

Zürich-Brugg.
Ankunft 6^{23}, **7^{21}**, 9^{20}, **10^{38}**, 11^{41}, 1^{20} 2^{32}, 3^{15}, 5^{11}, 5^{20}, 6^{37}, 7^{50}, 9^{12}.,

Basel-Brugg.
Ankunft 8^{2}, 9^{7}, 12^{14}, 11^{12}, 4^{25}, 7^{32}, 10^{0}.

Waldshut-Turgi.
Ankunft 8^{20}, 1^{0}, 4^{25}, 7^{15}, 9^{19}.

Winterthur-Koblenz-Waldshut.
Ankunft 7^{45}, 11^{15}, 3^{35}, 6^{02}, 9^{37}.

Fahrtenplan der schweiz. Centralbahn vom 1. Juni 1877.

Aarau-Olten.
Abg. 6^{42}, 7^{32}, **11^{15}**, 12^{45}, 3^{10}, 4^{4}, 6^{1}, 7^{40}, 9^{25}

Aarau-Muri.
Abgang 7^{14}, 8^{50}, 12^{25}, 7^{9}.

Olten-Bern.
Abg. 4^{55}, 7^{15}, **8^{32}**, 9^{0}, **12^{2}**, 3^{40}, 5^{20}, 6^{25}.

Olten-Solothurn.
Abgang 4^{30}, **8^{22}**, 12^{2}, 3^{47}, 6^{37}.

Olten-Basel.
Abg. 5^{20}, **8^{21}**, 10^{30}, **12^{2}**, 2^{15}, 3^{43}, 4^{55}, 6^{32}, 8^{11}

Olten-Luzern.
Abgang 5^{20}, 8^{16}, 11^{57}, 3^{45}, 6^{40}.

Olten-Aarau.
Ank. 7^{40}, 8^{40}, 11^{5}, **12^{22}**, 4^{6}, 5^{15}, 6^{14}, 8^{26}, 10^{50}

Muri-Aarau.
Ankunft 7^{40}, 11^{1}, 2^{45}, 5^{50}.

Bern-Olten.
Ank. **8^{5}**, **11^{45}**, 1^{32}, 3^{20}, 6^{0}, **6^{20}**, 7^{52}, 10^{3}.

Solothurn-Olten.
Ankunft 8^{3}, 11^{43}, 3^{31}, **6^{18}**, 9^{49}.

Basel-Olten.
Ank. 6^{57}, **8^{12}**, 10^{10}, **11^{44}**, 1^{15}, 3^{39}, 4^{55}, 6^{33}, 9^{55}

Luzern-Olten.
Ankunft 8^{3}, 11^{39}, 3^{24}, 6^{14}, 9^{32}.

*) Die fetten Ziffern sind Schnellzüge, denen aber theilweise auch Waggon dritter Klasse beigegeben sind.

Publikation.

Nachdem Aarau definitiv auch für die Zukunft wieder als eidgenössischer Waffenplatz erklärt worden ist und die Gemeinde die ihr durch Schlußnahme des h. Großen Rathes vom 23. November 1875 auferlegten Leistungen an die Erweiterung der Militäranstalten zu erfüllen hat, ist die Einhebung der von hiesigen Privaten gezeichneten Beiträge nach Maßgabe des Subscriptions-Prospectus vom 5. Dezember 1875 beschlossen worden. Art. 7 desselben bestimmt nun:

„Bis zum 1. Oktober 1880 steht es den „Subscribenten frei ihre Beiträge in beliebigen „Raten abzubezahlen, dagegen muß durch die „einzelne Zahlung jeweils **eine bestimmte Zahl „von einzelnen Abschnitten zu Fr. 10. voll „einbezahlt und jährlich mindestens ein Fünf„theil des gezeichneten Gesammtbetrages ab„getragen werden.**"

In Anwendung dieser Bestimmung ist der Einzahlungsmodus wie folgt normirt worden:

1) Als zur Einzahlung verfallen sind die ersten ⅖ für die Jahre 1876 und 1877 erklärt worden.
2) Diese ⅗ verpflichten die Subscribenten zur Einzahlung von mindestens den in nachstehender Scala angegebenen Beiträgen:

Bei Zeichnung von	1—3	Beiträgen	für 1	Beitrag.	
" " "	4—6	"	" 2	Beiträge.	
" " "	7—8	"	" 3	"	
" " "	9—11	"	" 4	"	
" " "	12—13	"	" 5	"	
" " "	14—16	"	" 6	"	
" " "	17—18	"	" 7	"	
" " "	19—21	"	" 8	"	
" " "	22—23	"	" 9	"	
" " "	24—26	"	" 10	"	
" " "	27—28	"	" 11	"	
" " "	29—31	"	" 12	"	

u. s. f.

Die Tit. Subscribenten werden andurch eingeladen, die als verfallen bezeichneten Beiträge **bis längstens Ende Juni** nächsthin an die mit dem Inkasso betraute **Fondsverwaltung** zu berichtigen.

Aarau, 25. Mai 1877.

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeammann:
Tanner.
Der Gemeindeschreiber:
A. Riggli, Fürsprech.

Gefunden: Ein s. g. **Kaliber.** Auskunft ertheilt die Exped. d. B.

Cantonaler Weinmarkt in Schaffhausen

den 4. Juni, von Morgens 10 Uhr an, im Schaffhauser Hof.

Es sind definitiv angemeldet:

Ca.	350	Hektol.	billigere **Weißweine**	im Preise von Fr.	28—40.	pr. Hektol.
"	250	"	bessere "	" "	40—80.	" "
"	1270	"	billigere **Rothweine**	" "	40—60.	" "
"	480	"	bessere "	" "	60—100.	" "
"	50	"	**Tokayer**	" "	80—100.	" "

(H-2874-Z) **Die Weinmarkt-Commission.**

Heu- & Emdgras-Steigerung.

Nächsten **Montag den 4. Juni,** von Abends **7** Uhr an, läßt Herr Hermann Hunziker-Springer, Fabrikant in Aarau, in der **Speisewirthschaft des Herrn Wilhelm Kieser,** Metzgermeister am Zollrain dahier, das

Heu- & Emdgras

ab den ihm gehörenden „Branzenwynenmatten" in Buchs gelegen, in 18 Abtheilungen öffentlich versteigern.

Hiezu ladet Kaufsliebhaber höflichst ein
Aarau, den 30. Mai 1877

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Heu- & Emdgras-Steigerung.

Nächsten **Samstag den 2. Juni,** von Abends 7 Uhr an, läßt die Unterzeichnete in der **Wirthschaft zum Alpenzeiger** das **Heu- & Emdgras** ab circa 5 Jucharten des dortigen Acker- und Mattlandes öffentlich versteigern.

Kaufsliebhaber werden hiezu höflichst eingeladen.

Aarau, 31. Mai 1877. **Wtwe. Haßler-Rüsperli.**

Conkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Glaser-, Schreiner-, Schlosser-, Hafner- & Tapezierer-Arbeit** des neu einzurichtenden Bezirksamtsgebäudes in Aarau wird Conkurrenz eröffnet.

Eingabe-Termin 6. Juni.

Von den bezüglichen Plänen, dem Vorausmaß, nebst Bauvorschrift, kann Einsicht genommen werden. Angebote nimmt entgegen

Aarau, den 28. Mai 1877

Die Bauverwaltung.

Gesucht

wird sogleich ein

Laden

in guter Lage für ein Manufakturwaaren-Geschäft. Schriftlicher Offerte K. 14 bei der Expedition dieses Blattes zu hinterlegen.

Gesucht:

Ein der Schule entlassenes **Mädchen** zur Aushülfe. Auskunft ertheilt die Exped. d. B.

Zu verkaufen

zur sofortigen Wegräumung: Das **Weidenholz** nördlich von der Eisbahn jenseits der Aare, worauf namentlich Körber aufmerksam gemacht werden.

Anmeldung bei der **Forstverwaltung.**

Zu verkaufen:

Cirka 4000 Kilos (80 Zentner) vorzügliches

Heu & Emd.

Wo, sagt die Expedition d. Blts.

Zum Ausleihen:

Fr. 6000. — auf Hypothek und Bürgschaft. Auskunft wird ertheilt vom

Beauftragten:
H. Heller, Rechtsagent, Aarau.

Ein tüchtiger Knecht,

der mit Rindvieh umzugehen weiß und die Landarbeit versteht, findet sofort einen Platz in der

Mittlern Mühle Lenzburg.

Cæcilien-Verein.

Männerchor.

Probe 8 Uhr.

Die Betheiligung aller Mitglieder erwartet

Die Commission.

Heu- & Emdgras-Versteigerung.

Unterzeichneter bringt **Montag den 4. Juni,** Abends 8 Uhr, **im Bären zu Unter-Entfelden** das **Heu- & Emdgras** pro 1877 ab circa 6½ Jucharten Mattland unter günstigen Bedingungen an eine öffentliche Verkaufssteigerung.

Gute Abfuhr, viel und gutes Futter.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein der Eigenthümer **F. Urech-Sommerhalder,** in Aarau.

Wirthschaft zu verpachten.

Die **Bierhalle im Hause Nr. 570** an der Casinostraße sammt Gartenwirthschaft ist sofort neu zu verpachten. Jüngere kundige Leute von Aarau oder Umgebung erhalten den Vorzug. Anmeldung beim Eigenthümer

J. Bolliger.

Hundetaxen-Bezug.

Die noch rückständigen Hundetaxen sind bis **längstens den 5. dies** bei der **Fondsverwaltung** zu berichtigen.

Aarau, 1. Juni 1877.

Der Gemeinderath.

Gesucht: Eine treue, fleißige und Reinlichkeit liebende Tochter, die das Nähen, Glätten und Serviren versteht, Kinder gerne hat, von stillem, solidem Charakter ist, als **Stubenmädchen.** Kenntniß der französischen Sprache sehr erwünscht. Offerten unter Chiffre K. M. 2863 an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.**

Zu vermiethen:



Eine Mühle

mit drei französischen Mahlgängen, kompleter Fruchtputzerei und Rendle, Mehlmaschine, Butlerei und Staube, alles auf's Beste eingerichtet. Starke Wasserkraft und ca. 16 Jucharten Mattland, in der Nähe Zürich's.

Offerten sub Chiffre K. N. 2864 an **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.** (H-2864-Z)

Für Schützen & Schützengesellschaften!

Schöne elegante

Schützen-Palton

mit grüner Garnitur à Frs. 7. — per Stück. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Heu- & Emdgras

im Gönhard ab 3 Jucharten und 930 Fuß. Zu erfragen bis Sonntag 3. Juni, **Neue Vorstadt Nr. 364.**

Tanzbelustigung

im Gasthof zur frohen Aussicht in Schönenwerd

Sonntag den 3. Juni 1877,

wozu höfl. einladet **J. Käser.**

Wir verkaufen

frischen süßen Sennenanken

zu außergewöhnlich billigem Preis

Geschwister Hemmeler.

Eine gewandte **Kellnerin** sucht einen Platz. Schriftliche Anmeldungen unter Chiffre S. befördert die Exped. d. Blts.

Eine **Kinderbettstatt** sammt Matratze und ein **Kinderwägelein** zum Stoßen, beides sehr billig. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 3 Zimmern, in Nr. 4, Rathhausgasse.

Stadtmusik-Gesellschaft Aarau.

Sonntag den 3. Juni 1877

Instrumental- & Vocal-Concert in der Kirche

unter gefälliger Mitwirkung des Männerchors des Cäcilien-Vereins.

Anfang Nachmittags halb 3 Uhr, Schluss vor 4 Uhr.

Entrée nach Belieben.

PROGRAMM:

1. Parademarsch . . . . . von J. Busch.
2. Am Grabe Anselmos (Bariton-Solo, gesungen von Herrn Burgmeier) » Fr. Schubert.
3. Schäfers Sonntagslied. Männerchor . . . . . » C. Kreuzer.
4. Serenade . . . . . » Siebenkäs.
5. Gesänge des Harfners: Wer nie sein Brod mit Thränen u. s. w. . » Fr. Schubert. (Bariton-Solo, gesungen von Herrn Burgmeier.)
6. Sturmbeschwörung. Männerchor . . . . . » Dürrer.
7. Einzelvortrag für das Fest in Rheinfelden: Ouverture zu Dichter und Bauer von Suppée, arrangirt . . . . . » Busch.
8. Waldlied. Männerchor . . . . . » Mangold.
9. Triumphchor aus Semiramis von Rossini, arr. . . . . » Busch.

Eine freundliche Einladung zur Theilnahme am Frickthalischen Musikfeste, welches den 17. Juni in Rheinfelden gefeiert wird, hat uns veranlasst, durch Zusage aus dem engen Rahmen unserer lokalen Thätigkeit herauszutreten und den Versuch zu wagen, auch von unserm Standpunkte aus die musikalischen Bestrebungen Aarau's in einem weiteren Kreise von Musikfreunden zu manifestiren.

Grundsätzlich sind alle unsere Aufführungen gratis, indem die Beiträge der Passiv- und Activ-Mitglieder für Bestreitung unserer bescheidenen Ausgaben bis jetzt ausreichten. Dass aber ein solcher Festbesuch ausserordentliche Ausgaben nach sich zieht, die nur durch besondere Einnahmen ausgeglichen werden können, ist wohl selbstverständlich.

Sei es uns desshalb gestattet durch ein *Entrée nach Belieben* unserer Festkasse einen Zufluss zu öffnen und *dieselbe freundlicher Gewogenheit bestens zu empfehlen.*

Der Vorstand

der Stadtmusik-Gesellschaft.

Anleihen des Staates Bern von 1877.

Fr. 10,000,000 zu 4½ %.

Auf das vom 22. bis 25. dies aufgelegte bernische Staatsanleihen von Fr. 10,000,000 sind **Fr. 8,276,000** gezeichnet worden und es werden demnach die eingegangenen Subskriptionen im vollen Betrage, ohne Reduktion, angenommen.

Nach dem Prospektus ist sofort eine erste Einzahlung von Fr. 65 (Schweiz) resp. Fr. 82. 50 oder 66 Mark (Deutschland) zu leisten, welche bis spätestens den **5. Juni** nächsthin stattzufinden hat. Die weitern Einzahlungen können nach Belieben der Subskribenten stattfinden, doch müssen hiebei stets ganze Titel liberirt werden und die Hälfte der gezeichneten Summen muss bis **20. Juni** und der Rest bis **20. August 1877** einbezahlt sein.

Der nicht gezeichnete Rest des Anleihens wird nun aus freier Hand, jedoch nicht unter dem Emissionskurs, abgegeben.

Wir machen hierauf namentlich Besitzer von Bern-Luzernbahn-Obligationen aufmerksam, indem wir beifügen, dass die Anweisungen für Fr. 400 pro 30. Juni und für Fr. 350 pro 31. August, welche denselben in nächster Zeit von der Massaverwaltung der Bern-Luzernbahn ausgestellt werden, Werth-Verfall, an Zahlungsstatt auf das Anleihen angenommen werden.

Bern, den 30. Mai 1877.

(B-1550)

Der Finanzdirektor:

L. Kurz.



Pferdesteigerung.

Das **Commando des Remonten-Depot III. Aarau** bringt am **Samstag den 2. Juni nächsthin,** Nachmittags ½2 Uhr, bei den **Kasernen-Stallungen** dahier folgende **Pferde** an eine Verkaufssteigerung:

1) rothbraune Stute, 5 Jahre alt, wegen Flachhuf (nicht militairtauglich);
2) braune Stute, 4 Jahre alt, momentan mager, dienstauglich;
3) hellbrauner Wallach, 4 Jahre alt, etwas scheu beim Fahren, verträgt den Säbel nicht;
4) dunkelbrauner Wallach, 4 Jahre alt, wegen schwachen Fesseln (nicht militairtauglich);
5) hellbrauner Wallach, 6 Jahre alt, Kopper, geht aber beim Reiten und Fahren gut;
6) rothbraune Stute, 4 Jahre alt, elegantes Pferd, aber Rohrer (wird marquirt);
7) rothbrauner Wallach, 4 Jahre alt, Rohrer, starkes und frommes Pferd (wird marquirt).

Aarau, 26. Mai 1877.

Das Commando.

Von heute an stetsfort frisches

Bier

bei **Jb. Lüscher,** Bäcker & Pintenwirth.

Zu verkaufen:

Eine zweischläfige **Bettstatt** mit Strohsack, Unterbett, Deckbett und Kissen. Ein neues **Chauffe-pieds,** gut erhaltene zinnerne **Teller** und etwas **Küchengeschirr.**

Anzeige.

Der **Zürcherische Pferdezuchtverein** offrirt hiemit zum Verkaufe verschiedene aus Norddeutschland importirte und hielands gezogene **Pferde im Alter von 4—6 Jahren.** Kaufliebhaber sind gebeten sich wegen Besichtigung oder irgend welcher Auskunft zu wenden an Herren Oberst **Tobler-Schellenberg** in **Enge** oder **Emil Zürrer** in **Hausen** a/Albis. (H-2882-Z)

Verloren: Seit 2—3 Tagen ein hübsches **Fuchsbein,** sehr schön angeraucht, könnte auch in einer Wirthschaft liegen geblieben sein. Gegen Erkenntlichkeit in Nr. 12, **Kirchgasse,** abzugeben.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 129.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe,
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag

Druck und Verlag von F. G. Martin.

2. Juni 1877.

Tagesbericht.

Bukarest, 1. Juni. In letzter Nacht fand eine heftige Kanonade an der Sulinamündung statt; man vermuthet, daß die russische Flotte die Einfahrt zu erzwingen suche.

Die Beschuldigung des türkischen Hülfskomites, daß die rumänischen Batterien das Widdiner Hospital bombardirt hätten, wird von Seiten Rumäniens kategorisch dementirt. Das Feuer war lediglich gegen die Citadelle, die Forts und gegen das türkische Lager gerichtet.

Ueber die Sprengung des türkischen Monitors bei Ibraila werden der „Times" folgende höchst interessante Details aus Bukarest gemeldet: „Eine der kühnsten Thaten, welche die Kriegsgeschichte kennt, wurde auf der untern Donau bei Ibraila am Samstag (26. Mai) Morgens ausgeführt. Ein kleines Detachement russischer Soldaten, befehligt vom Lieutenant Dubaschew und begleitet von dem Kommandanten der rumänischen Flottille, Major Mursgecu, verließ das nördliche Donauufer in einer Anzahl kleiner Boote und fuhr gegen die Spitze Petra Fetei, unterhalb Matschin und gegenüber Ibraila, wo ein großer türkischer Monitor stand. Die Nacht war sehr dunkel und die Boote hatten den Monitor umringt, ehe sie noch von den türkischen Posten entdeckt worden waren. Als sie endlich von den Schildwachen an Bord bemerkt worden waren, wurden sie mit „Halt, wer da!" angerufen. Major Murgescu erwiderte auf türkisch: „Freunde". Die Türken, mit dieser Antwort augenscheinlich nicht zufriedengestellt, begannen in der Richtung von Matschin zu feuern, da sie nicht wußten, woher diese Boote kamen. Die Schüsse flogen weit über ihr Ziel hinaus und thaten den kühnen Leuten in den Booten keinen Schaden. Während des Feuers sprangen einige der russischen Soldaten unter Anführung des Lieutenants Dubascheff ins Wasser, schwammen schweigend zum Rumpf des Panzerschiffes und brachten den todbringenden Torpedo in engen Kontakt mit dem Boden des Monitors. Nachdem die zerstörende Maschine gehörig befestigt und die Drähte einer elektrischen Batterie genau adjustirt waren, zogen sich die Leute, an das benachbarte Ufer schwimmend, zurück und um halb 4 Uhr Morgens wurde der Monitor mit allen Offizieren und seiner ganzen Mannschaft vermittelst eines elektrischen Stromes in die Luft gesprengt. Die Explosion war fürchterlich, und da nichts von einer Rettung der Mannschaft verlautet, so vermuthet man, daß Alles, was sich an Bord befand, zu Grunde gegangen sei. Der rumänische Major Murgescu, welcher an dem Angriff auf den Monitor theilnahm, ist ein distinguirter Offizier, welche seine Erziehung in Frankreich genossen und die ganze zivilisirte Welt bereist hat. Die Türken sind wegen ihres schlechten Außenposten- und Nachtdienstes bekannt und es ist zweifellos diesen Mängeln zuzuschreiben, daß das verzweifelte Unternehmen bei Ibraila von solchem Erfolge begleitet war."

In der Umgebung von Kalafat ist der größte Theil der rumänischen Armee konzentrirt. Das Widdiner Bombardement zerstörte eine türkische Militärdampfbäckerei. Adakaleh wird in Folge der Donausperre demnächst bombardirt.

Paris, 31. Mai. Wie die aus dem Hauptquartiere des Großfürsten Michael gestern Abend in Paris eingetroffenen Berichte melden, soll Rußland endlich ein Bündniß mit Persien abgeschlossen haben, eine Nachricht, die mit großer Vorsicht aufzunehmen sein dürfte, da Rußland durch einen solchen Bundesgenossen schwerlich etwas gewinnen würde. Dem betreffenden Vertrage zufolge soll Persien das Euphrat-Thal, Rußland aber Türkisch-Armenien erhalten. Im russischen Hauptquartier in Asien ist man sehr optimistisch gestimmt und glaubt, daß Kars und Erzerum bis zum 12. Juni gefallen sein werden. Die russischen Streitkräfte in Asien sind folgender Maßen vertheilt: Die vor Batum stehende Rion-Armee zählt 30,000 Mann, der rechte Flügel der Arpatschai-Armee steht in der Stärke von 35,000 Mann zwischen Olti und Erzerum, das Centrum und der linke Flügel zählt 100,000 Mann; dazu kommen dann noch 20,000 Mann, welche zur Niederwerfung des Aufstandes der Tscherkessen zur kaukasischen Küste abgesandt werden. — Graf Schuwalow, der russische Botschafter in England, soll den Auftrag erhalten haben, bei seiner Rückkehr nach London zu erklären, daß Rußland keineswegs die Absicht hege, den Kampf einzustellen, ehe es von der Pforte eine vollständige Genugthuung betreffs der christlichen Völkerstämme erhalten habe, daß es die von ihm besetzten Provinzen erst dann räumen werde, wenn es die geforderten Garantieen erhalten, und daß es jedenfalls auf der Autonomie der Bulgarei, der Dobrudscha und des Donaudeltas bestehen werde. Wie Graf Schuwalow hieher meldete, glaubt er, daß England keine Einwendungen gegen die russischen Absichten erheben werde, da Rußland sich seinerseits damit begnügen würde, in Europa ungefähr jene Lage herzustellen, wie sie vor 1853 bestand, und was Asien anbelange, sich nur eine Provinz aneignen wolle, indem es zugleich England verspreche, in Centralasien nicht weiter vorzugehen. Nach officiösen Berichten aus Petersburg soll Fürst Orlow in Paris durch General Ignatieff ersetzt werden.

London, 1. Juni. Gestern machte Gladstone bei dem großen Meeting in Birmingham, welchem 30,000 Menschen beiwohnten, den Vorschlag, es möge erklärt werden, die Türkei besitze kein Recht auf die Unterstützung Englands. Er verlangt die Auflösung des Parlaments.

Die große Versammlung von Liberalen in Birmingham beschloß, einen allgemeinen Verein zu bilden, um die Organisation einer Partei zu erleichtern, welche den liberalen Prinzipien des Landes entspreche.

St. Petersburg, 31. Mai. Das Telegramm der türkischen Regierung über die Wiedereinnahme Ardahans ist augenscheinlich unrichtig, da von heutigem Tage datirte hier eingetroffene Telegramme aus Tiflis nichts davon erwähnen. Die Türken legen an verschiedenen Punkten der Dardanellen und der Bay von Smyrna Torpedos.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzg. v. 1. Juni. Der Bundesrath hat über die Frage der definitiven Erweiterung des Bahnhofes in Winterthur wesentlich im Sinne seiner Schlußnahme vom 31. Mai 1876, betr. Genehmigung des dafür vorgelegten Planes abschließlich entschieden.

Der Bundesrath hat bereits ein Kreisschreiben an die Kantone betr. die Aushebung der Wehrpflichtigen für das Jahr 1878 erlassen. Dieselbe findet vom 1. Sept. bis 31. Okt. dieses Jahres statt; eine Nachrekrutirung im künftigen Frühjahr findet nicht statt. Die Anordnung und Leitung wird in jedem Divisionskreis einem Stabsoffizier (Aushebungsoffizier) übertragen, welchem der Divisionsarzt, ein pädagogischer Experte und als kantonales Organ der jeweilige Kreiskommandant sammt zwei von den Kantonen zu stellenden ständigen Schreibern beigegeben sind. Die Zutheilung zu den Waffengattungen wird nach der ärztlichen Untersuchung und der pädagogischen Prüfung durch den Aushebungsoffizier mit Beihülfe des Vorsitzenden der Untersuchungskommission und des Kreiskommandanten vorgenommen. Rekruten für die Spezialwaffen, ferner Spielleute und Arbeiter aller Waffen haben sich vorher bei den kantonalen Militärdepartementen zu melden.

Aargau. (Einsendg.) **Allgemeine aargauische Ersparnißkasse.**

Bestand des Einlegerkapitals am 30. April 1877:		Fr. 8,621,482. 45
Im Monat Mai 1877 sind gemacht worden:		
563 Einlagen mit	Fr. 196,429. —	
292 Rückzahlungen mit . .	„ 108,938. 50	
Vermehrung des Einlegerkapitals um . .		„ 87,490. 50
Bestand auf 31. Mai 1877		Fr. 8,708,972. 95
Die Zahl der Einleger betrug am 30. April. 1877 . .		8522
Im Monat Mai 1877 sind erfolgt:		
Neue Einlagen	103	
Total-Rückzahlungen	77	
Vermehrung der Einlegerzahl um		26
Bestand auf 31. Mai 1877		8548

Sicherheitsfond Fr. 343,681. 78.

— Beim Artillerie-Uebungsfest in Luzern haben nach dem „Zof. T." folgende Aargauer Preise erhalten: a. Wettschießen: Boßhardt, Joh. und Bircher, Hermann von Aarau. Hilfiker, Otto, Kanonierwachtmeister von Oftringen.

b. Wettrichten: 3. Preis: Holliger, Arnold, Kanonierwachtmeister, Zofingen. 8. Hemmeler, Jakob, Kanonierwachtmeister, Aarau. 10. Lüthy, Gustav, Kanonierwachtmeister, Aarburg. 17. Hasler, Fritz, Kanonierwachtmeister, Aarau.

c. **Wettfahren**: 10. Preis: Erismann, Abraham, Train-Korporal, Aarau.

d. **Revolverschießen**: 1. Preis: Zimmerli, Samuel, Train-Korporal, Zofingen. 5. Erismann, Abraham, Train-Korporal, Aarau. 7. Boßhardt, Train-Korporal, Oftringen. 8. Wullschleger, Jakob, Train-Korporal, Zofingen. Zeiger-Ehre Bär, Otto, Train-Korporal, Strengelbach.

e. **Wettschirren**: 7. Preis: Bär, Otto, Train-Korporal, Strengelbach.

f. **Distanzenschätzen**: 7. Preis: Steinegger, Kanoniergefreiter, Zofingen. 8. Holliger, Arnold, Kanonierwachtmeister, Zofingen. 10. Ernst, Fritz, Kanonierwachtmeister, Aarau. 11. Baumann, Kanonier, Aarau. 12. Lüthy, Gustav, Kanoniergefreiter, Aarburg. 17. Pfisterer, Emil, Kanoniergefreiter, Aarau.

— **Aarau.** Für das **Dufour-Denkmal** sind bis heute erst die Sammlungen aus 28 Gemeinden bei der Militärdirektion mit einem Gesammtbetrage von Fr. 1382. 22 eingegangen. Die spezielle Liste darüber folgt in nächster Nummer.

— In **Widen** wollte ein junger Mann einen alten Schuß aus einem Mörser bohren. Das Pulver entzündete sich, der Schuß ging los, riß dem unvorsichtigen Schützen drei Finger der linken Hand weg und verletzte ihm noch die Augen. Die Verwundung sei lebensgefährlich.

Bern. (Corr. v. 1. Juni.) Aus dem Großen Rathe. Abend-Sitzung. Das Büreau bestellte die Kommission für Vorberathung eines neuen Wirthschaftsgesetzes aus den HH. Morgenthaler, Flück, v. Werdt, Lindt, v. Wattenwyl, Herzog, Engel, Imer und Xavier Kohler, sämmtlich bisherige Mitglieder der Kommission, neu hiezu wählte das Büreau die HH. Gfeller in Thun, Kuter in Biel, Affolter und Geiser in Tavannes.

Der neu gewählte Hr. Reg.-Rath Fr. von Werdt wünscht, bevor er sich über die Annahme seiner Wahl erkläre 8 Tage Bedenkzeit, welche der Große Rath natürlich gewährt und die Regierung beauftragt, für den Fall, daß die neu gewählten HH. Reg.-Räthe die Annahme ihrer Wahl erklären sollten, solche zu beeidigen und eine provisorische Departements-Vertheilung vorzunehmen.

Die Vorstellung einer Anzahl von Gemeinden im Jura gegen den Entzug des Staatsbeitrages an ihre Primarschulen, welchen die Regierung wegen der unverantwortlichen Schulvernachlässigung verhängen mußte, gab den Wortführern der Ultramontanen den HH. Xavier Kohler, Folletête, sowie dem protestantischen Altberner Wurstemberger-Bach Veranlassung wieder einmal gehörig gegen die gräßliche Bedrückung des Jura loszuziehen.

Es wies indessen nichts destoweniger der Große Rath die Beschwerde auf den Antrag der Regierung und Kommission, für welche Hr. Erziehungsdirektor Ritschard, Kummer und Hofer das Wort ergriffen hatten, als unbegründet ab.

Die Vertheilung der gestern auf dieses Jahr auf das Büdget gestellten 110,000 Fr. für Ausbau der Militärbauten, wobei man sich nur auf das Nothwendigste beschränkt, wurde nach dem Antrag der Regierung genehmigt. Morgen: Schlußsitzung.

— Der soeben erschienene Schießplan für das Kantonalschützenfest in Thun, weist einen Gesammtbetrag von Fr. 63,000 auf. Die Kantonalscheibe „Berna" ist mit Fr. 12,000, „Blümlisalp" und „Fortschritt" mit Fr. 5000, die Karabinerscheibe „Muth" mit Fr. 1600 und die Sektionsstichscheiben mit Fr. 7000 bedacht. Dem Schießplan ist eine Beilage zugelegt worden, ein Verzeichniß der bis 21. Mai eingelangten Ehrengaben, die den schönen Betrag von Fr. 24,000 erreichen. Der sehr fortschrittlich gehaltene und gewiß jeden Schützen befriedigende Schießplan wird nicht verfehlen, neben den vielen andern Anziehungspunkten Thun's auch seine Wirkung zu äußern.

Zürich. In einer Versammlung von Mitgliedern des Großen Stadtrathes von Zürich wurde die sehr inhaltsschwere Frage erörtert, ob nicht die bei dem Nordostbahnunternehmen betheiligten Gemeinden zusammenstehen und im Verhältniß ihrer Größe und ihres Reichthums eine Garantie für die zur Abzahlung des Pariser Anleihens nöthigen neuen Anleihen übernehmen sollten. Das Resultat der bezüglichen Besprechung läßt sich kurz dahin resümiren, daß ein solches Eintreten der Gemeinden allerdings als sehr dringlich und auch sehr gerechtfertigt erachtet wurde, wenn nämlich die noch anzustellenden Erhebungen ergeben, daß ein solches Vorgehen von keinem finanziellen Risiko begleitet sei; sollten in letzterer Beziehung die Untersuchungen ein günstiges Ergebniß liefern, so würde es alsdann in der Stellung der stadtzürcherischen Behörden liegen, gegenüber den andern Gemeinden die Initiative zu ergreifen und mit ihrem ganzen Gewichte für die Verwirklichung des angeregten Gedankens einzustehen.

Appenzell A.-Rh. Der Revisionsrath hat in seiner ersten Sitzung als Präsident gewählt Herrn Obergerichtspräsident Dr. Zürcher, als Vizepräsident Herrn Oberrichter Sutter und als Tagesaktuar Redaktor Müller. In Betreff der vorzunehmenden Revisionsarbeiten wurde beschlossen, die Revision des Straf- und des Polizeigesetzes auf die nächstjährige Landsgemeinde vorzubereiten. Die hiefür bestellte engere Kommission besteht aus den HH. Präsident Zürcher, Vizepräsident Sutter, Oberrichter Hoffstetter, Redaktor Müller, Obergerichtsschreiber Fäßler, Oberrichter Sturzenegger und Kriminalrichter Schläpfer (Trogen). Als definitiver Aktuar wurde Herr Pfr. Usteri-Bühler bestätigt.

Basel. Nächsten Sonntag wird das Volk darüber entscheiden, ob eine untere Rheinbrücke gebaut werden soll oder nicht.

Pariser Observatorium vom 1. Juni.

Das Sturmcentrum liegt bei Greencastle (745 Mm.), wo der Barometer um 10 Mm. gefallen ist. Die gestern angezeigten Stürme herrschen heute im Kanal und auf dem Ozean und werden andauern.

Getreide-Börse. Zürich, am 1. Juni 1877.

pr. 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	37	36	35—34½	Romanshorn.
Serb.-Weizen	—	—	—	"
Wallach-Weizen	31	30	—	"
Bayer. Weizen	36½	35½	—	"
Galiz. Waizen	35	34		"
Bessarabia	39	—	—	frco. schw. Stat.
Irka	39—38½	37½—37	36	"
Franz. Weizen	37	35½	—	"
Badischer	—	—	—	Zürich.
Landweizen	—	—	—	"
Mais Cinquantin	24	—		Romanshorn.
" ungarisches	22½	21	—	"
Brau-Gerste	—	—	—	"
Futtergerste	—	—	—	"
Hafer	23½	22	21	"

Weizenpreise unverändert.

Tendenz: etwas angenehmer.

Mehlpreise der Müller-Kommission: Boll Fr. 26. 50 per Klgr. Netto.
Krüsch " 6. 50 " " "

Brodpreise der Müller-Commission: Weißbrod 1 Kilo. 57 Ct.
Mittelbrod 1 " 52 "

Doponirte Mehlmarken: Marke „Maggi" Boll Fr. 53. — per 100 Ko.
" „Wehrli" " " 53, — " " "

Fruchtmarkt in Basel, vom 1. Juni 1877. Waizen, ungarischer, Fr. ———, russischer Fr. 36— — 37—, französische Sorten Fr. 34½ — 35 — Mehl, ungarisches Nr. 4, 5 u. 6 Fr. — bis —, französisches Nro. 1, 2 Fr. 40½, bis Fr. 44—. Mahlbohnen, große Fr. 27½ — 28, kleine Fr. ———. Roggen Fr. 25½ bis Fr. 26, Hafer Fr. 23½ bis Fr. 24—. Brau-Gerste nach Provenance Fr. ———. Mais, mittäglicher weißer Fr. 23— bis 25 Burgunder Fr. —. — bis —, ungar. Fr. 22 — — —, ital. Mais Fr. 24½ ——, Kleesamen, neuer Fr. — —, alter Fr. 0. Lucerne, mittägliche Fr. ———, andere Provenance Fr. — — —. Alles pr. — — Pfd. — Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. —bis —, ungar. od. franz. Fr. — — bis —. Esparsette ohne Pimpernelle Fr. ———. Burgunder pr. 50 Kilo Fr. ———.

Rorschach, 1. Juni. Korn. Heutige Verkäufe 743 metrische Zentner. Höchster Preis Fr. 39. —, Mittelpreis Fr. 37. 88, Niedrigster Fr. 36. —, Abschlag 40 Rp., 1 Kilo Mehl 55 Rp., 2½ Kilo Brod 126 Rp., Wochenverkäufe 1536 metrische Zentner. Hafer 563 metrische Ztr. Mittelpreis Fr. 23. 50.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 22. *Aarau, den 2. Juni 1877.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2-3 Monate Sicht. Brief.	2-3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209	208	209	208¼	3 %
Deutsche Bankplätze	123¼	122¾	123⅓	123	5 "
Brüssel, Antwerpen	100	99¾	100	99¾	2½ "
Mailand, valuta legale	90	88	90	88	5 "
London	25. 17½	25. 12½	25. 18¾	25. 13¾	3 "
Paris	100¼	100	100¼	100	2 "
Wien	197	193	197	193	4½ à 5½ %

Disconto für Bankwechsel auf:

		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf, St. Gallen	4 %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne	4 à 4½ "	10 "
Nebenplätze	5 à 6 "	15 "

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	230	226¼	227½
Nordostbahn Stammactien	85	80	—
" Prioritäten	190	185	190
Centralbahn	215	207½	—
Union Suisse Stamm	40	36¼	—
" " Prioritäten	—	170	—
Suisse occidentale Stamm	80	75	—
" " Priorität	405	395	—
Schweiz. Creditanstalt	400	397½	—
Bank in Winterthur	410	400	—
Aarg. Creditanstalt	445	—	—
Aarg. Bank	250	245	—
Basler Handelsbank	342½	—	—
Basler Bankverein	422½	418¾	—
Eidg. Bank	365	355	—
Bank Zofingen	500	—	—
Bank Baden	380	340	—
Credit Lyonnais	550	540	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	480	462½	—
Banque de Mulhouse	460	450	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	100	—
4½ " " 1871	—	100	—
4½ " Central-Nordost	76	75½	—
4½ " Centralbahn	88	—	—
4½ " Nordostbahn, fällig 1879	87	83	—
4½ " " " 1882	80	75	—
4½ " " " 1884	75	73	75
4½ " " " 1886—1888	74½	73	—
5 " Gotthardbahn	46	45¼	—
5 " Berner Jurabahnen	73½	73	—
5 " Stadt Winterthur	97½	96	—
Industrielle Actien:			
Internationale Bergbahnen in Aarau	390	385	—
Lagerhäuser der Centralschweiz	225	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir geben so lange Vorrath spesenfrei und pari ab: 4½ %-Oblig. unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.

Käufe und Verkäufe von andern Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Concurrenz-Ausschreibung.

Nachdem Aarau zum Divisionswaffenplatz erhoben worden ist, sollen die dasigen **Militär-Anstalten** gemäß großräthlicher Schlußnahme vom 16. dies um ein Mannschaftsgebäude und eine Stallung vermehrt werden, über deren Erstellung hiedurch Concurrenz eröffnet wird mit dem Bemerken, daß Pläne, Voranschlag und Bauvorschriften auf dem Bureau des Herrn Hochbaumeisters eingesehen werden können, und daß Uebernahmsofferten mit der Aufschrift: „Angebot für Militärbauten in Aarau" bis zum **16. Juni** der Baudirektion franco und verschlossen eingereicht werden müssen.

Den Bewerbern ist freigestellt, ihre Eingaben auch nur für Uebernahme der Ausführung des einten oder andern der erwähnten Gebäude zu machen; sie haben aber in ihren Offerten in Prozenten anzugeben, wie tief sie unter die Voranschlagssumme der aufgelegten Kostenberechnung gehen wollen.

Aarau, 30. Mai 1877.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Kinderfahrstühlchen,

transportabel & zusammenlegbar,

welche hauptsächlich im Zimmer den Kinderwagen vollständig ersetzen, und wenn zusammengelegt in irgend einer Ecke des Zimmers aufbewahrt werden können, sich außerdem durch ihre Billigkeit auszeichnen, empfiehlt bestens

A. Schmidt, Sattler.

Wöchentlich 3 Mal große Quantum sehr guten

Sennenbutter,

welchen bei Abnahme von mindestens 5 Pfunden äußerst billig verkaufe, empfehle mich bestens

A. Seiler, Bäckermeister.

Erklärung.

Der Unterzeichnete sieht sich veranlaßt zu erklären, daß er den Ausdruck Milchfälscher vom hiesigen Gemeinderath nicht annimmt.

Er ersucht die Behörde in Zukunft, Milch die ganz real ist, die aber statt 10% blos 8% Rahm ergeben, nicht als gefälscht zu bezeichnen, und mit solchen ehrabschneiderischen Namen vorsichtiger zu sein.

Jedermann weiß, daß Milch von den ganz gleichen Kühen nicht immer den gleichen Rahm gibt, und daß Witterung und Ursachen, die der Küher nicht immer in seiner Hand hat, oft ganz verschiedenen Rahmgehalt ergeben. Es hätten dies auch Diejenigen wissen dürfen, welche den Unterzeichneten zum Fälscher haben stempeln wollen, es aber hoffentlich nicht zu Stande bringen.

Adolf Troller, Küher.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 3 — 4 Zimmern, nebst Zubehör, in der Nähe der Stadt. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein schön möblirtes **Zimmer** mit freundlicher Aussicht an einen soliden Herrn, in Nr. 292.

Wer eine mittelgroße **Stoßbähre** zu kaufen wünscht, sagt der Verleger d. Blts.

Zu vermiethen:

Im ersten Stock des Hauses 1038 ein schönes **Logis** im Freien mit 4 — 6 Zimmern nebst Dependenzen, auf Mitte August oder später.

Neue Maatjeshäringe

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Doctor Diplome jeder Facultät werden leicht und billig vermittelt. Adr. **Medicus** 14 Roal Square **Jersey** (Englaud.) [H-4501]

Kirchen-Concert in Lenzburg

Sonntag den 10. Juni 1877.

ELIAS,

Oratorium von Felix Mendelssohn-Bartholdy

für Soli, Chor & Orchester.

Cassa-Eröffnung 2 Uhr, Anfang 2½ Uhr, Ende 5 Uhr.

Preise der Plätze: Chor Fr. 1. 50, Schiff Fr. 1. —

Billets sind im Voraus bei Herrn MEYER auf dem Rathhause zu beziehen.

Wichtig

für

Bierbrauer, Restaurateurs und Wirthe!

Neueste und beste transportable

Luftdruck-Bierzapf-Apparate.

Zu beziehen durch **R. Schaffner-Isler** in **Brugg.**

Wohnungs-Veränderung.

Einem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung zeige hiemit an, daß ich meine bisherige Wohnung mit heute verlassen habe, und jetzt im Hause des Herrn Wüst, Bäcker, **Rathhausgasse Nr. 45,** eine Treppe hoch, wohne.

Das mir bis dahin geschenkte Zutrauen höflichst verdankend, empfehle ich mich auch ferner für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten mit der Zusicherung billiger und prompter Bedienung.

Aug. Neumaier, Marchd.-Tailleur.

Anzeige & Empfehlung.

Meinen Freunden und Kundsamen für ihr bisheriges Zutrauen höflichst dankend, empfehle ich mich Obigen, sowie dem Tit. Publikum hiesiger Stadt für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten. **Neue Arbeiten** auf's Maas, sowie **Reparaturen** aller Art werden äußerst prompt, solid und schnellstens besorgt durch

Wilhelm Haller, Schuhmacher,
Stadthösli Nr. 94.

Für Schützen & Schützengesellschaften!

Schöne elegante

Schützen-Falton

mit grüner Garnitur à Frs. 7. — per Stück. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Wo eine junge Tochter **Kost & Logis** findet und zugleich Gelegenheit hätte im Klavier sich zu üben, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Das **Plainpied im Hause Nr. 149** in der Milchgasse zu Aarau. Sofort oder erst später beziehbar.

Nähere Auskunft ertheilt

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Zu vermiethen

für sogleich oder später ein fröhliches helles **Logis,** enthaltend Stube und Nebenstube sammt Zubehör.

Eine zuverläßige **Magd,** welche auch die Gartenarbeit versteht, wird zu sofortigem Eintritt gesucht. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete hält auch in diesem Jahre das Dépôt in

Betten & Sopha's

stets in Auswahl vorräthig in verschiedenen Qualitäten und Preisen unter Zusicherung guter Waare und möglichst billiger Preise.

Um geneigten Zuspruch bittet

Frau Förderer,
Ziegelrain in Aarau.

Gesucht:

Eine tüchtige treue **Kellnerin** in eine Gaststube.

Weiße garnirte Unterröcke

von Fr. 3. 50 an,

Frauen- & Kinderstrümpfe, Socken, Strumpflängen, Strickgarne, Zigogne

empfiehlt in schöner Auswahl

Wittwe Leutwyler,
Marktgasse Nro. 29.

Kaufe

Amerik. Coupons,	
Currency	4. 60,
Gold	5. 10,
Mark-Noten	122½.
Actien Hyp. Bank Winterthur	500 + Z.

Verkaufe

5% Stadt Winterthur	zu 100%
4½% Nordostbahn	„ 76%
4% Centralbahn	„ 70%
Actien Hyp. Bank Winterthur	506 + Z.
Actien Toggenburger Bank	510.
5% Oblig. Arth Rigi	82%.

Ferner besorge Anlehen, Capitalanlagen, Ankauf und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien, Obligationen und Wechsel. (H-621-Z)

C. W. Schläpfer, Zürich.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 3 Zimmern, in Nr. 4, Rathhausgasse.

Zahnschmerzen.

Der **Zahnliqueur** von J. L. F. Girard stillt augenblicklich die lebhaftesten Schmerzen, hemmt die Caries stärkt das Zahnfleisch und schützt bei täglichem Gebrauche die Zähne vor Krankheiten.

Per Flacon à 1 und 2 Franken.

Dépôt bei **Dr. O. Lindt,** Apotheker in Aarau.

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Wo drei ordnungsliebende Kantonsschüler **Kost & Logis** finden, ist beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Prediger in Aarau.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Sonntag den 3. Juni 1877:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfarrer Garonne.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags ½10 Uhr: Hr. Pfarrer Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Stadt-Musik.

Punkt 8 Uhr Hauptprobe.

Sonntag den 3. Juni, Nachm. 3 Uhr
bei günstiger Witterung

Musikalische Unterhaltung

gegeben von der

löb. Blechmusikgesellschaft Kölliken
in der
Gartenwirthschaft Egloff im Schachen.

Conkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Bauarbeiten des neu zu erstellenden Magazins für Kriegsfuhrwerke, bestehend in:
Erd- & Maurerarbeit (Bétonfundament),
Zimmer-, Dachdecker-, Schlosser- und Spenglerarbeiten
wird hiemit Conkurrenz eröffnet. Plan nebst Baubedingungen sind bei der unterzeichneten Verwaltung einzusehen und werden die Angebote bis zum **11. Juni** entgegengenommen von

Aarau, den 1. Juni 1877

Der Bauverwaltung.

Liquidation

eines

Weinlagers zu Ankaufspreisen.

Ca. 20	Saum	1874er	**Neftenbacher,** roth,
„ 45	„	1874er	**Pfunger,** „
„ 43	„	1875er	**Eglisauer,** „
„ 40	„	1875er	**Trülliker,** „
„ 45	„	1875er	**Pfunger,** „
„ 50	„	1875er	**Wehnthaler,** (Schiller),
„ 40	„	1874er	**Limmatthaler,** (weiß),
„ 20	„	1875er	**Rafzer,** (Schiller),
„ 50	„		**Thurgauer-Wein** (Arbeiter-Wein), (Schiller),
„ 60	„		rothen französ. **Wein** und
„ 60	„		weißen „ „

Für Realität dieser Weine wird garantirt. Kauflustige werden eingeladen die Weine am Fuß zu versuchen, auch ist man gerne bereit die eine oder andere Qualität zu bemustern. Zahlungsbedingungen sehr günstig. Weniger als 10 Saum werden nicht abgegeben.

Am gleichen Orte liegen 300 Hectoliter gute **Transportfässer** zum Verkauf.

Einem geeigneten soliden Manne würde das Ganze zum provisionsweisen Verkauf übergeben.

Offerten unter Chiffre K. V. 2871 an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.** (H-2871-Z)

Es werden zur Abtretung **zwei Titel** mit Unterpfand und Bürgschaft der eine von Fr. 500. und der andere Frkn. 490., ersterer à 5 % und der letztere à 4½ % und auf pünktliche Zinser lautend, an einen Privaten abzutreten gesucht. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Aarau, den 1. Juni 1877.

Holzkohlen

beste Qualität, können nach jeder beliebigen Bahnstation à Fr. 6. — per 50 Kilos geliefert werden. Beim Bezuge größerer Quantitäten tritt bedeutender Rabatt ein. (H-2897-Z)

Offerten unter Chiffre L. J. 2897 an **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.**

Zu vermiethen:

Eine kleine freundliche **Wohnung,** sofort zu beziehen. Zu erfragen bei

Dietrich Bickmeyer, Schreiner,
Nr. 99 hinter dem Platz der alten Kaserne.

Stadtmusik-Gesellschaft Aarau.

Sonntag den 3. Juni 1877

Instrumental- & Vocal-Concert in der Kirche

unter gefälliger Mitwirkung des Männerchors des Cäcilien-Vereins.

Anfang Nachmittags halb 3 Uhr, Schluss vor 4 Uhr.

Entrée nach Belieben.

PROGRAMM:

1. Parademarsch . . . . . von J. Busch.
2. Am Grabe Anselmos (Bariton-Solo, gesungen von Herrn Burgmeier) „ Fr. Schubert.
3. Schäfers Sonntagslied. Männerchor . . . . . „ C. Kreuzer.
4. Serenade . . . . . „ Siebenkäs.
5. Gesänge des Harfners: Wer nie sein Brod mit Thränen u. s. w. . „ Fr. Schubert.
   (Bariton-Solo, gesungen von Herrn Burgmeier.)
6. Sturmbeschwörung. Männerchor . . . . . „ Dürrer.
7. Einzelvortrag für das Fest in Rheinfelden: Ouverture zu Dichter und Bauer von Suppée, arrangirt . . . . . „ Busch.
8. Waldlied. Männerchor . . . . . „ Mangold.
9. Triumphchor aus Semiramis von Rossini, arr. . . . . „ Busch.

Eine freundliche Einladung zur Theilnahme am Frickthalischen Musikfeste, welches den 17. Juni in Rheinfelden gefeiert wird, hat uns veranlasst, durch Zusage aus dem engen Rahmen unserer lokalen Thätigkeit herauszutreten und den Versuch zu wagen, auch von unserm Standpunkte aus die musikalischen Bestrebungen Aarau's in einem weiteren Kreise von Musikfreunden zu manifestiren.

Grundsätzlich sind alle unsere Aufführungen gratis, indem die Beiträge der Passiv- und Activ-Mitglieder für Bestreitung unserer bescheidenen Ausgaben bis jetzt ausreichten. Dass aber ein solcher Festbesuch ausserordentliche Ausgaben nach sich zieht, die nur durch besondere Einnahmen ausgeglichen werden können, ist wohl selbstverständlich.

Sei es uns desshalb gestattet durch ein *Entrée nach Belieben* unserer Festkasse einen Zufluss zu öffnen und *dieselbe freundlicher Gewogenheit bestens zu empfehlen.*

Der Vorstand
der Stadtmusik-Gesellschaft.

Samstag den 2. Juni im Saale zum „Rössli"

Grosses Concert

gegeben von der

Tarasp Schulser Kurkapelle.

Anfang 8 Uhr. — Entrée nach Belieben.

☛ Da die Kapelle auf einer größeren Kunstreise ist, findet nur dies eine Concert statt.

Das Neueste in

leinenen Knabenanzügen

elegant & einfach garnirt von Fr. 5. — an, empfiehlt zu gefl. Abnahme bestens

J. Siebenmann, Mchd.-Tailleur.

Anzeige.

In Betreff meiner Wohnungsveränderung zeige ich dem Tit. Publikum an, daß ich den

Verkauf meiner fertigen Herren- und Knaben-Kleider

bis zur gänzlichen Räumung auch in meiner jetzigen Wohnung fortsetze und befindet sich noch eine große Auswahl zum Verkauf:

50 ganze Anzüge von Stoff und Halbtuch,
150 Paar Arbeitshosen,
200 Gilets, sowie eine Auswahl in **Werktags-Knabenanzügen,**
100 Paar schöne Stoffhosen,
zirka **200 gefarbte und weiße Hemden,**

alles um den früher publizirten herabgesetzten Preis, für deren Abnahme sich höflich empfiehlt

Aug. Neumaier, Mchd.-Tailleur,
Rathhausgasse Nr. 45, eine Treppe hoch.

Beachtenswerth für Damen!

Selbstverfertigte **Haarzöpfe,** solid gearbeitet, von nur schönen Haaren, sind in verschiedenen Größen und Preisen in schönster Auswahl bei dem Unterzeichneten vorräthig. **Zöpfe** in Ausnahmefarben, wie: hellblond, grau ꝛc. werden auf Bestellung in kürzester Zeit angefertigt.

Andere **Haararbeiten,** sowie **Reparaturen** werden prompt besorgt. Hellgewordene Haararbeiten werden genau nach Muster schön und dauerhaft gefärbt. — Möglichst billige Preise. — Höfl. empfiehlt sich

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer,** wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Ein zweijähriger **Schäferhund.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

☛ **Hiezu eine Beilage.** ☚

Beilage zu Nro. 129.

Aarauer Nachrichten.

Samstag, den 2. Juni 1877.

Eidgenossenschaft.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 31. Mai. Zu Lieutenants bei der Infanterie (Füsiliere) werden brevetirt: Ranz, Gustav von Leuggern in Biel und Kyburz, Gottlieb von Erlinsbach in Buchs.

Die Spar-, Leih- und Diskontokasse von Aarau wird auf gestelltes Ansuchen als juristische Person anerkannt.

Die Kirchgemeinde Uerkheim wünscht den Hrn. A. Heß, Cand. der Theologie von Wald, Kts. Zürich, zur Vornahme der pfarramtlichen Funktionen anzustellen; es wird Hr. Heß ermächtiget, bis Ende Oktober dort die pfarramtlichen Funktionen auszuüben.

Dem Reglement der Gemeinde Döttingen über den neuen Rebberg „Sonnenberg" wird die Genehmigung ertheilt.

Bern. Ein Fall von großartiger Wechselfälschung macht gegenwärtig in Bern viel von sich reden. Ein seit einiger Zeit daselbst ansäßig gewesener Fruchthändler, Namens Sager, der beiläufig gesagt, großen Aufwand machte und elegant wohnte, wußte seine Käufer, meistens Müller, zu Wechselunterschriften zu veranlassen unter dem Versprechen, ihnen dann um so billiger zu verkaufen, da er, diese Wechsel versilbernd, gegen Baar selbst viel günstigere Einkäufe machen könne, als auf Termin. Bei Abfassung der Wechsel ließ er zwischen den Worten, welche die Worte ausdrückten, immer hinreichend Raum frei, um noch eine Silbe dazwischen fügen zu können, wie z. B. bei „Franken Neun ..... Tausend" fügte er dem neun noch zehn bei, so daß der Wechsel auf „Neunzehn" lautete, statt blos neun u. s. w. Die Stelle in Zahlen wußte er ebenfalls geschickt zu ergänzen. Die Summe, die er durch solche Fälschungen sich aneignete, wird auf Fr. 200,000 beziffert. Einzelne sollen mit 30 à 40,000 Fr. betroffen sein. Unter Sager's Papieren soll sich ein Schriftstück vorgefunden haben, in welchem er sich lustig macht über die langen Gesichter dieser Mehlsäcke und Kabisköpfe bei der Nachricht, daß er über den großen Bach hinüberschwimme! (Allg. Schw. Ztg.)

* Die Anträge der Staatswirthschafts-Kommission zum Bericht über die Finanzlage des Kantons Bern lauten:

1) Die Ausgabenüberschüsse der Staatsrechnung für das Jahr 1875 im Betrage von Fr. 1,715,789.$_{09}$ und für das Jahr 1876 im Betrage von Fr. 984,210.$_{71}$ werden genehmigt.
2) Für die Deckung des muthmaßlichen Ausgabenüberschusses der Jahre 1877 und 1878 wird der erforderliche Nachkredit bewilligt und zwar im Betrage von Fr. 1,361,750 für das Jahr 1877 und von Fr. 1,036,950 für das Jahr 1878. In diesen Summen sind auch die auf 1,250,000 Fr. veranschlagten Mehrkosten für den Neubau der Militäranstalten inbegriffen.
3) Der Regierungsrath wird ermächtigt, zum Zwecke der Abzahlung der schwebenden Schuld der Staatskasse im geeigneten Zeitpunkt ein Anleihen bis auf den Belauf von fünf Millionen Franken aufzunehmen, welches aus der laufenden Verwaltung zu verzinsen und zurückzuzahlen ist.
4) Der Bauvorschuß von Fr. 935,000, welcher im Jahr 1875 an die Bern-Luzern-Bahn-Gesellschaft geleistet worden ist, wird dem Eisenbahncapital der Bern-Luzern-Bahn zugeschrieben.
5) Dieser Beschluß tritt nach der Annahme durch das Volk sofort in Kraft.

In Betreff der Vollendung der neuen Militäranstalten beantragt die Staatswirthschaftsdirektion:

Der Große Rath wolle — mit Bezug auf seinen Beschluß vom 1. Dezember 1876 und in Uebereinstimmung mit demjenigen vom 10. Hornung 1877 — unter Vorbehalt der Genehmigung des Volkes

1. den auf dem Beundenfelde bereits ausgeführten Militärbauten mit Einschluß der im Baue begriffenen, auf 1,850,000 Fr. devisirten Kaserne die Genehmigung ertheilen.

2. Für die nachträglich auszuführenden Arbeiten (bestehend in Zubauten und innerer Einrichtung der Zeughausanlagen, sowie in den Chaussirungs- und Planirungsarbeiten nebst Wasserbassin u. s. w.) auf dem ganzen Areal der neuen Militäranstalten werden statt 251,000 Fr. nur 110,000 Fr. bewilligt, mit dem Auftrag, über die Verwendung dieser Summe dem Großen Rathe besondere Vorlagen zu machen.

3. Zur Deckung der vorläufig auf Fr. 1,250,000 veranschlagten Mehrkosten sind in die Revisionsvoranschläge der laufenden Finanzperiode aufzunehmen: für 1877 Fr. 625,000 (die restanzlichen 35,000 Fr. vom bisherigen Kredit inbegriffen), für 1878 Fr. 660,000.

4. Der Regierungsrath erhält den Auftrag, mit der Stadt Bern bezüglich unentgeltlicher Mehrlieferung von Wasser in Unterhandlung zu treten.

5. Der Regierungsrath wird eingeladen, bezüglich der Möblirung der Kaserne, bezüglich der Kosten dieser Möblirung, sowie bezüglich der Art und Weise der Vertheilung dieser Kosten dem Großen Rathe Bericht zu erstatten.

Zürich. Ueber das Resultat der Nationalrathswahl vom letzten Sonntag spricht sich der „W. Ldb." dahin aus: „Zur Erklärung der Niederlage, welche die Demokraten mit ihrem tüchtigsten und bewährtesten Kandidaten gegenüber dem in weitern Kreisen weniger bekannten Herrn Boßhard erlitten haben, reicht der Hinweis auf eine im Volke vorhandene Mißstimmung über die Wiederaufstellung der Kandidatur des Demissionärs selber nicht aus, ebensowenig können die Rücksichten auf eine Vertretung des Bezirkes Pfäffikon ausschlaggebend gewesen sein, obwohl beide Momente zum Sieg des liberalen Kandidaten mitgewirkt haben; die wirklichen Gründe liegen tiefer. Sie sind, gestehe man sich's offen, ein durch die Ungunst der Zeit geschaffener oder geförderter Rückschlag gegen die demokratische Bewegung der letzten zehn Jahre, die zwar manchen von Jedermann anerkannten und willkommen geheißenen Fortschritt, daneben aber auch größere finanzielle Anforderungen an das Volk gebracht hat.

Dazu mag kommen, daß die Schuld an dem tiefwirkenden Eisenbahnkrach vorzugsweise auf die Träger der Winterthurer Eisenbahnpolitik geschoben wird. Ob mit Recht oder Unrecht, bleibt heute ununtersucht, es genügt, die Thatsache zu konstatiren. Durch die Doppel-Niederlage vom 15. April und 27. Mai ist die demokratische Partei von der herrschenden zur oppositionellen geworden. Vielleicht wird nun da und dort Einer von ihr sich abwenden, dem Erfolge zujubeln und mit den Liberalen den Vormarsch antreten wollen; für die Zurückbleibenden aber entsteht die Pflicht, sich enger zu schaaren und darüber zu wachen, daß die Gegenpartei auch nicht eine der der demokratischen Errungenschaften beschneide oder gar beseitige. So wird wohl der Tag nicht ausbleiben, da sie wieder an eine weitere Ausbildung derselben denken kann."

Luzern. Dem „Vaterland" wird aus Rom vom 28. Mai telegraphirt: Letzten Samstag war die feierliche Audienz der Schweizer beim hl. Vater. Msgr. Mariley, Dekan der schweizerischen Bischöfe, brachte dem hl. Vater die Wünsche des Episkopats und der schweizerischen Katholiken dar. Hr. Scherer verlas eine Adresse, die die Gefühle des Glaubens, der Liebe und der Treue der schweizerischen Katholiken an den Papst enthielt und die Vertreibung des Nuntius und die Verfolgungen bedauert. Der hl. Vater lobt in seiner herrlichen Antwort die Treue der katholischen Schweizer und segnete sie. 300 Schweizer nahmen an der Audienz Theil.

Thurgau. Hr. Kantonsrath Michel hat die auf ihn gefallene Wahl als Staatsschreiber abgelehnt.

Wallis. Der Große Rath hat sich folgendermaßen konstituirt: Als Präsident wurde gewählt Hr. Fid. Joris d'Orsieres, Mitglied des Appellationsgerichtes; zum Vizepräsidenten Hr. Pignat, ehemaliger Staatsrath unter dem liberalen Regiment. Auch die Stellen der Sekretäre und Stimmenzähler wurden gemischt besetzt.

Waadt. Der Große Rath hat bei der Berathung des neuen Beamtengesetzes nicht nur den Grundsatz der periodischen Gehaltszulagen, sondern auch denjenigen der Rücktrittspensionen verworfen. Die zweite Berathung des Gesetzes findet, wie gemeldet, in der Herbstsession statt. Die Restauration der Kathedrale zu Lausanne, für welche vorläufig ein Kredit von Fr. 50,000 für das Jahr 1877 bewilligt wurde, soll nach dem Voranschlage des planirenden Architekten Fr. 287,690 kosten.

— In Vevey ist mit dem neuen Quai auch ein sehr beträchtlicher Theil alter Anschwemmung in den See versunken. Die ganze Ausfüllung würde eine Aufschüttung von etwa 195 Schiffsladungen erfordern. Es wird nun vorgeschlagen, durch Einrammung langer Balken in das Ufer eine Art Floß zu construiren, das genügende Festigkeit bieten würde, um das versunkene Quai zu ersetzen.

Konstantinopel, 30. Mai. Das ottomanische Hilfskomite für die Verwundeten hat bei dem Genfer Centralkomite einen Protest gegen die Beschießung des Spitals zu Widdin durch die in Kalafat errichteten Batterien eingereicht.

Der „Times" wird aus Konstantinopel gemeldet, daß 3000 Softas gestern die Kammern belagerten und die Absetzung Mahmuds und Redifs verlangten. Der Präsident ließ einige Softas eintreten und suchte dann, von noch 5 Deputirten begleitet den Großvezier auf, welcher Redifs Entlassung zusagte.

Athen, 31. Mai. Kumunduros hat unter Mitwirkung von Trikupis und Deliannis folgende Ministerliste aufgestellt: Kumunduros Inneres, Kontostorlos Auswärtiges, Papmicholopulos Justiz, Stiropulos Finanzen, Sotiros Petmezas Krieg, Kanaris Marine.

Der Manufactorist. Fach-Organ der Seiden-, Wollen- und Baumwollen-Industrie und der dabei betheiligten Geschäftszweige redigirt von W. Bernhardt-Schack. Verlag von Cäsar Schmidt. Inhaltsverzeichniß von Nr. 8: Zum Fabrik- und Werkstättengesetz (Fortsetzung). — Die Reform des Patentwesens. (Fortsetzung). — Zur Frage der Gewinnbetheiligung der Arbeitnehmer. — Der englische „Freihandel". — Reib- und Stampfapparat von M. Hanktin („Broyeur-Hanktin") mit Abbildung. — Die Löslichkeit der Seide. — Die Farbstoffe und die Mittel zur Feststellung ihrer etwaigen Verfälschungen. — Roth auf lose Baumwolle. — Orange und Blau auf seidene Taschentücher. — Literatur. — Neueste Patentertheilungen. — Sprechsaal: Zweite und dritte Antwort auf Fr. No. 9 S. 72 (Chlorbarium). — Fragen No. 20 (couleurte Leinen-Faden), No. 21 (Stärkeprüfung), No. 22. (Schlichtapparat). — Handels- und Verkehrsnachrichten. — Baumwollstatistik von Eugen Zeiz. — Zusammenstellungen der Umsätze von 19 Trocknungsanstalten im April 1876 und 1877. — Markt- und Situationsberichte. — Briefkasten. — Annoncen.

Stellen-Ausschreibung.

Für die diesjährige Badsaison ist die Stelle eines **Aufsehers & Schwimmlehrers** für die hiesige Flußbadanstalt (männliche Abtheilung) wieder zu besetzen, ebenso für die weibliche Abtheilung die Stelle einer **Badaufseherin** und die einer **Hülfsbadaufseherin.** Der Badaufseher soll Schwimmunterricht ertheilen können, die Badaufseherin wenn möglich des Schwimmens kundig sein. Anmeldungen sind bis und mit **Montag den 4. Juni** nächsthin mit der Aufschrift: „Anmeldung für die Badaufsicht" dem Unterzeichneten verschlossen abzugeben; derselbe ertheilt auch Auskunft über Pflichten und Entschädigung.

Aarau, den 28. Mai 1877.

Der Polizeiwachtmeister.

Das **Gebäude der Taubstummen-Anstalt, Nr. 552 Bahnhofstraße,** ist auf den nächsten September an einen Besteher zu vermiethen, der das Ganze auf seine Rechnung in Pacht nehmen würde. Die Realität enthält drei Stockwerke und eignet sich für wenigstens eben so viele Wohnungen, sowie ungetheilt für ein größeres Geschäft. Dabei befindet sich eine halbe Juchart Garten- und Pflanzland. Liebhaber wollen sich zur Besichtigung an Herrn Taubstummenlehrer **Merkle** und zur Besprechung an den Eigenthümer **Feer-Herzog** wenden.

Eichenstämme.

Der **Gemeinderath von Villmergen** bringt am **Mittwoch den 6. Juni** nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, im diesjährigen Holzschlag **14 Eichenstämme,** 38,^{83} Festmeter (1438 c') haltend, an öffentliche Verkaufssteigerung, wozu Kaufliebhaber freundlichst eingeladen werden.

Villmergen, den 28. Mai 1877.

Im Auftrag:
H. Wey, Gemeindeschreiber.

Heu- & Emdgras-Versteigerung.

Unterzeichneter bringt **Montag den 4. Juni,** Abends 8 Uhr, **im Bären zu Unter-Entfelden** das **Heu- & Emdgras** pro 1877 ab circa 6½ Jucharten Mattland unter günstigen Bedingungen an eine öffentliche Verkaufssteigerung.

Gute Abfuhr, viel und gutes Futter.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein der Eigenthümer **F. Urech-Sommerhalder,**
in Aarau.

(H-2807-Z) **Gesucht.**

Eine tüchtige, reinliche **Köchin,** welche einer feinern Küche selbstständig vorstehen kann, sich aber auch willig Hausgeschäften unterzieht. Stiller solider Charakter Hauptbedingung und ohne gute Zeugnisse Anmeldung unnütz. Schriftliche Offerten unter Chiffre J. D. 2807 befördern **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.**

Von heute an stetsfort frisches

Bier

bei **Jb. Lüscher,** Bäcker & Pintenwirth.

Tanzbelustigung
im Gasthof zur frohen Aussicht
in Schönenwerd

Sonntag den 3. Juni 1877,
wozu höfl. einladet **J. Käser.**

Heu- & Emdgras

im Gönhard ab 3 Jucharten und 930 Fuß. Zu erfragen bis Sonntag 3. Juni, **Neue Vorstadt Nr. 364.**

Zu verkaufen:

Eine bereits neue ächte **Singer-Nähmaschine** für Fr. 120. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Soolbad zum Engel

Ct. Aargau. **Rheinfelden.** Schweiz.

Eröffnet 1. Mai.

Gute Bedienung und billige Preise werden zugesichert.

H. Oertli-Bürgi, Besitzer.

Kuranstalt Fridau

Eröffnung am 1. Juni. bei Egerkingen (Solothurn) *700 Meter über Meer.* **Schluss Mitte October.**

Luftkurort für Lungenleidende, Reconvaleszenten und Schwächliche. — Prachtvolle Lage auf dem Jura, mit ausgedehnten Waldungen, herrlicher Rundsicht. — **Transportabler pneumatischer Apparat** nach Waldenburg, Bäder, Douchen, Milch und Molken, alle Mineralwasser. — Pensionspreis mit Bedienung und Beleuchtung Fr. 4. 50, Zimmer je nach Auswahl Fr. 1—2. — Eisenbahnstation Egerkingen, Telegraphenbureau Egerkingen (¼ Stunde).

(M-1627-Z) **Die Verwaltung.**



Bührer & Tschantz
in Aarau.
Lager in Nähmaschinen

der besten Systeme

für Familiengebrauch & gewerbliche Zwecke.

Nadeln, Faden, Oel, Leinenzwirn, Nähseide, Apparate etc.

Heu- & Emdgras-Steigerung.

Nächsten **Montag den 4. Juni,** von Abends 7 Uhr an, läßt Herr Hermann Hunziker-Springer, Fabrikant in Aarau, in der **Speisewirthschaft des Herrn Wilhelm Kieser,** Metzgermeister am Zollrain dahier, das

Heu- & Emdgras

ab den ihm gehörenden „Branzenwynenmatten" in Buchs gelegen, in 18 Abtheilungen öffentlich versteigern.

Hiezu ladet Kaufsliebhaber höflichst ein
Aarau, den 30. Mai 1877

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Heu- & Emdgras-Steigerung.

Nächsten **Samstag den 2. Juni,** von Abends 7 Uhr an, läßt die Unterzeichnete in der **Wirthschaft zum Alpenzeiger** das **Heu- & Emdgras** ab circa 5 Jucharten des dortigen Acker- und Mattlandes öffentlich versteigern.

Kaufsliebhaber werden hiezu höflichst eingeladen.

Aarau, 31. Mai 1877.

Wtwe. Haßler-Rüsperli.



Clavier-Handlung



von Lutz, Claviermacher in Aarau.

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

☛ Aeltere Claviere werden eingetauscht und können solche stetsfort auch in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Hundetaxen-Bezug.

Die noch rückständigen Hundetaxen sind bis **längstens den 5. dies** bei der **Fondsverwaltung** zu berichtigen.

Aarau, 1. Juni 1877.

Der Gemeinderath.

Anzeige.

Der **Zürcherische Pferdezuchtverein** offrirt hiemit zum Verkaufe verschiedene aus Norddeutschland importirte und hielands gezogene **Pferde im Alter von 4—6 Jahren.** Kaufliebhaber sind gebeten sich wegen Besichtigung oder irgend welcher Auskunft zu wenden an Herren Oberst **Tobler-Schellenberg** in **Enge** oder **Emil Zürrer** in **Hausen** a/Albis. (H-2882-Z)

Zu vermiethen:

Ein **Zimmer** mit zwei Betten; sammt Kost in Nr. 927, obere Vorstadt.

Eine gewandte **Kellnerin** sucht einen Platz. Schriftliche Anmeldungen unter Chiffre S. befördert die Exped. d. Blts.

Eine **Kinderbettstatt** sammt Matratze und ein **Kinderwägelein** zum Stoßen, beides sehr billig. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Für eine Tochter aus achtbarer Familie, die deutsch und französisch spricht und die Weißnäherei erlernt hat, wird in einem Detailgeschäft eine Anstellung gesucht. Nähere Auskunft ertheilt der Verleger der Aarauer Nachrichten.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 130.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe,
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Montag

Druck und Verlag von J. H. Martin.

4. Juni 1877.

Tagesbericht.

Petersburg, 1. Juni. Aus Tiflis, 31. Mai, wird gemeldet: Am frühen Morgen des 29. Mai bewegte sich türkische Kavallerie von Saganlug nach Kars zu. General Loris-Melikow schickte am selbigen Tage Abends eine starke Colonne unter dem Befehl des General Fürsten Tschawtschawadoc nach Ardas. Nahe bei Begli wurden die Türken von 3 Seiten zugleich angegriffen und gänzlich geschlagen. Die Russen erbeuteten 2 Berggeschütze, 4 Munitionskarren, 12 Feldzeichen und machten viele Gefangene, darunter einen Stabsoffizier der regulären Truppen. Der russische Verlust belief sich auf 6 Todte und 30 Verwundete, der türkische allein an Todten über 100. Im Handgemenge that sich namentlich das Nischnei-Nowgored'sche Regiment hervor.

Eine Depesche aus Erzerum meldet, daß die Russen die türkische Kavallerie geschlagen und Kars eingeschlossen haben. Die Depesche sagt nichts von der Wiedereinnahme Ardahans.

Im Terekgebiet war in einigen Dörfern ein neuer Aufstand entstanden. (wurden dorthin zwei Kolonnen gerichtet, die Insurgenten zerstreut und d Ansiedelung des Hauptanführers des Aufstandes, Ali Bey, zerstört. Eine der Kolonnen unter Oberst Nakaschidsk stieß bei Siuch auf 200 bewaffnete Einwohner, von denen 80 getödtet und 100 gefangen genommen wurden. Die aufständischen Aule Artluch und Danuch wurden zerstört. Die übrige Bevölkerung verhält sich ruhig.

Rußland richtete neuerdings eine energische Friedensmahnung nach Belgrad, weßhalb die Reise Milans zum Zaren wahrscheinlich unterbleibt. Oesterreich protestirt gegen die Donausperrung oberhalb der Timok-Mündung.

Im Laufe dieser Woche bezieht das neunte russische Armeekorps ein Lager bei Dadasti unweit Bukarest, welches mit 25,000 Mann belegt werden soll. Der Kaiser von Rußland wird voraussichtlich am 6. Juni, Abends in Plojesti eintreffen, falls bis dahin die Eisenbahnlinien wieder praktikabel sind.

Bukarest, 2. Juni. Die Kammer nahm einstimmig den Gesetzesentwurf an, betreffend die Ausgabe von 30 Millionen Hypothekarnoten, welche durch 60 Millionen Domainengüter garantirt sind.

Im Senat machte Demeter Ghika einen Vorbehalt wegen der Wortes König, das Bratiano in seiner letzten Ansprache an den Fürsten anwandte. Der Senat schloß sich diesem Vorbehalte an.

In verschiedenen Orten Rumäniens haben die Israeliten Sammlungen für die rumänischen Soldaten veranstaltet.

Nachrichten aus Plojesti zufolge ist der Bahnkörper bei Barboschi und Braila durch ein kolossales Austreten der Donau unterbrochen. Der Verkehr ist zeitweilig sistirt.

Die „Deutsche Zeitung" hat folgendes Telegramm aus Bukarest 1. Juni: Mehrere russische Monitors versuchten heute Nachts die Donaueinfahrt bei Sulina zu erzwingen, wurden aber nach achtstündigem Geschützkampf mit türkischen Monitors und Strandbatterien zurückgewiesen.

Turtukai, 2. Juni. Gestern Morgen wurden russische Strandbatterien auf der Insel oberhalb Oltenitza überschwemmt und deshalb geräumt. Die Türken sind gut verschanzt. Hier befinden sich 10,000 Mann. Von allen Kanonaden gab es hier 2 Todte und 27 Verwundete. Die Stadt ist beschädigt. Das Türkenviertel ist geräumt. Der Donauübergang ist hier unwahrscheinlich.

London, 2. Juni. Die „Times" kündigt an, Schuwaloff werde von St. Petersburg am 4. Juni verreisen. Er überbringe eine halb offizielle Note, welche versichere, Rußland werde die englischen Interessen, wie dieselben von Croß definirt worden seien, nicht verletzen. Immerhin lasse die Note durchblicken, daß der Fall eintreten könnte, daß Rußland vorübergehend Konstantinopel besetzen würde um einen schnellen Friedensschluß zu erhalten und um die Türken zu zwingen, ihre Niederlage anzuerkennen und sich den in den Augen Rußlands und Europas nöthigen Bedingungen zu unterziehen.

Paris, 2. Juni. Der Präsident des Pariser Gemeinderathes, Bonnet Duverdier, ist wegen der in St. Denis (gegen Mac Mahon) gehaltenen Rede gestern Abend verhaftet worden.

Washington, 1. Juni. Im Monat Mai hat die Staatsschuld der Union um 6,981,000 Dollars abgenommen. Im Staatsschatz befinden sich 108,278,000 Dollars in Gold und 12,728,000 Dollars in Papiergeld.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathverhandlungen. Sitzung v. 2. Juni. Der Bundesrath beantragt bei den eidgen. Räthen die Bewilligung von Fristverlängerungen für die Eisenbahnen Vivis-Palézieux bis 21. Juni 1878 zur Einreichung der vorschriftmäßigen technischen und finanziellen Vorlagen nebst Statuten bis 1. Nov. 1878 zum Beginn der Erdarbeiten. Bülle-Thun bis 30. Juni 1878 zum Einreich der technischen und finanziellen Vorlagen nebst Statuten, bis 31. Juli 1878 zum Beginn der Erdarbeiten, bis 1. Juli 1881 zur Vollendung und Uebergabe der Bahn an den Betrieb. Im Wynenthal bis 12. Juni 1879 zur Leistung des Finanzausweises und zum Beginn der Erdarbeiten.

Durch Beschluß der Räthe vom 5. Juli 1876 zur Geschäftsführung von 1875 ist der Bundesrath eingeladen, die Frage zu prüfen, ob nicht das Bundesgesetz über Verpfändung und Zwangsliquidation von Eisenbahnen durch die Aufnahme von Bestimmungen über den Abschluß eines gerichtlichen Accommodements zwischen den Gläubigern und der in Liquidation befindlichen Bahngesellschaft zu ergänzen sei, und wenn er zur Bejahung der Frage gelange, einen bezüglichen Entwurf vorzulegen.

Von Seite des eidg. Eisenbahn- und Handelsdepartement ist die Angelegenheit unverzüglich in Behandlung genommen und von der Ansicht ausgehend, daß dem Postulat Folge zu geben sei, dem Bundesrathe seiner Zeit der Entwurf einer Gesetzesvorlage unterbreitet worden. Der Bundesrath hat nun aber gefunden, es sei auf das Gesetz nicht einzutreten und macht hievon der Bundesversammlung zu gefälliger Vormerkung Mittheilung.

Aargau. Am 1. Juni bei herrlichem Wetter trafen um halb 9 Uhr die auswärtigen Mitglieder der historischen Gesellschaft des Kantons Aargau in Zofingen ein, spärlicher leider als man erwartet hatte. Die Empfangenden wie die Empfangenen begaben sich gegen 10 Uhr auf das Rathhaus, wo die Traktanden für dieses Jahr abgehandelt wurden. Hr. Augustin Keller, als Präsident, eröffnete die Sitzung mit einem Bericht über das verflossene Geschäftsjahr, worauf nach Verlesung des Protokolls Seitens des Aktuars der Gesellschaft ein von gründlicher Belesenheit zeugender Vortrag von Hrn. Bezirkslehrer Schumann folgte über die Schriftsteller, speziell die Historiographen Zofingen's. Darnach hielt Hr. Professor Rochholz eine Rede über die etymologische Bedeutung des Wortes Saal, in den bekannten Zusammensetzungen Saalhöfe u. s. w., er kam zu dem Schlusse, daß dieselben gleichbedeutend mit „Freihöfen" seien. Hr. Archivar Brunner in Aarau hatte als Festschrift einen Aufsatz über das alte Zofingen und sein Chorherrenstift veröffentlicht (Aarau, Sauerländer, 68 S.), der sich den bisherigen Arbeiten dieses gelehrten Forschers würdig an die Seite stellt und eine ebenso passende als werthvolle Festgabe bildete. Es folgte dann der Bericht der Rechnungskommission und ferner die Wahl des nächsten Zusammenkunftsortes, die dem Vorstand überlassen wurde. In der nun folgenden „Aufnahme neuer Mitglieder" haben wir mit Vergnügen zu konstatiren, daß allein von Zofingen von überhaupt 25 neuen Mitgliedern 19 neu aufgenommen wurden. Schließlich folgte die Wahl eines neuen Aktuars und zwar in der Person des Hrn. Fürsprech Schoder von Aarau. Nachmittags belebtes Bankett im Römerbad unter dem Präsidium des Vizepräsidenten Hrn. Prof. Hunziker.

— Auf den Doppel-Vorschlag des Centralvorstandes wurden durch Gesammt-Abstimmung der Sektionen zu Kampfrichtern für das dießjährige Kantonal-Turnfest in Zofingen gewählt, die HH.: Hintermann, Turnlehrer in Beinwyl; Bienz, Turnlehrer in Basel; Wäffler, Turnlehrer in Aarau; Späti, Turnlehrer in Solothurn; Frikart, Karl in Zofingen; Bircher, Kreisingenieur in Aarau und Bühler, Friedrich in Brugg. Zum Sektionswettturnen haben sich bis jetzt 12 Sektionen angemeldet, ein Zahl, welche noch an keinem der bisher gefeierten kantonalen Feste erreicht worden ist.

— Die Kirchgemeinde Ryken hat am 27. Mai einstimmig zum Pfarrverweser gewählt Hrn. cand. H. Barth von Basel. (Zof. Tagbl.)

— Baden. Schwurgericht, Freitag, 1. Juni. Auf der Anklagebank sitzt Joseph Villiger, Landwirth von Fenkrieden (Bezirk Muri) — 25 Jahre alt — angeklagt dem Kaspar Stocker am Fastnacht-Sonntag Nachts zwischen 1 und 2 Uhr vorsätzlich im Streit 4 Messerstiche versetzt zu haben, wovon 2 lebensgefährlich waren. Derselbe ist seiner That geständig, schützt jedoch vor, im Zustande der Nothwehr so

gehandelt zu haben, was die Geschwornen verneinten. Sie bejahten aber die Frage der Anreizung seitens Stocker zu dieser That, worauf das Kriminalgericht den Joseph Villiger zu 1 Jahr Zuchthaus, 2jähriger Einstellung in den bürgerlichen Rechten, Tragung aller Kosten und einer Entschädigung von Fr. 700 an den Verletzten verurtheilte. Ein 2 Tage nach dem Vorfall zwischen den Betheiligten abgeschlossener Vergleich wurde aufgehoben. (B. T.)

— Aarau. (Einsg.) Der kantonal-politische Vorstand der aarg. Sektionen des schweiz. Grütlivereins hält Sonntag den 10. Juni Vormittags 10 Uhr eine Delegirten-Versammlung ab, zur Behandlung folgen. der Traktanden: 1. Wahl des Bureau's; 2. Bericht des prov. Komite's; 3. Definitive Konstituirung des politischen Verbandes, eventuell Wahl eines Initiativkomite's; 4. Aufstellung eines Programms für innere kantonale Politik; 5. Besprechung über die geeigneten Mittel zu einer erfolgreichen Agitation zur Unterstützung des Fabrikgesetzes.

— *Küttigen. Die hiesige Schulgemeinde wählte gestern beinahe einstimmig an die Unterschule Herrn Hartmann Tanner, von Dintiken, mit einer Besoldung von Fr. 1200, als Lehrer.

— Brugg. Am Donnerstag hatte nach dem „Hausfrd." die hier stationirende Pontonierkompagnie Nr. 1 eben eine stattliche Brücke über die hochangeschwollene Aare geschlagen, als ein mächtiger Baumstamm dahergeschwommen kam, die Brücke zerriß und einen der Pontons mit seiner Bemannung nach Lauffohr entführte. Todte hat es dabei glücklicherweise keine gegeben, da ein durch den Anprall in's Wasser gestürzter Pontonier sich schwimmend zu den Nachtigallen in den Geißenschachen retten konnte.

— Lenzburg. Zu den alten Glasmalereien des Aargau's, die nun, Dank der Initiative eines bekannten Kunstmäcen's, auf Kosten des Staates restaurirt werden, gehören auch diejenigen in der Kirche auf dem Staufberg. Nach Dr. J. R. Rahn stammen dieselben wahrscheinlich aus dem 14. oder auch aus der bessern Epoche des 15. Jahrhunderts. Ihr Inhalt ist folgender: Erstes Seitenfenster: Verkündigung, Begegnung und Christi Geburt. Mittelfenster: Der Gekreuzigte zwischen St. Stephan und Laurentius, Anbetung der Könige und, wahrscheinlich, Besuch der Frauen beim Grabe. Zweites Seitenfenster: Beschneidung, Darstellung im Tempel und Christus unter den Schriftgelehrten. — Die sämmtlichen Gemälde sind nun durch Hrn. Glasmaler J. H. Müller in Bern aus ihren Rahmen entfernt worden und es steht zu hoffen, daß solche im Laufe des Jahres in neuer Schöne und des Meisters würdig wieder erstehen und ihren alten Standort abermals einnehmen werden. (Aarg.)

— Da beim Bezirksamt Laufenburg gegen den Gefangenwart Obrist mehrfache Anzeigen gemacht worden, ist derselbe in seinem Amte eingestellt und eine Untersuchung eingeleitet worden.

— Letzten Samstag hat sich in Full ein Unglück zugetragen. Einem auf dem Felde arbeitenden Manne kam sein einziges 5 Jahre altes Knäblein im Augenblicke, als er den Karst in die Erde werfen wollte, unter denselben und das unschuldige Wesen wurde so hart getroffen, daß es augenblicklich todt liegen blieb. Man kann sich die Verzweiflung des Vaters vorstellen.

Bern. (Correspdz. v. 2. Juni.) Herr Bezirksingenieur Zürcher in Thun erklärte unter Verdankung des ihm vom Großen Rathe geschenkten Zutrauens, die auf ihn gefallene Wahl eines Mitgliedes des Regierungs-Rathes nicht annehmen zu können.

Der Regierungsrath wählte Hrn. Rohr zu seinem Vizepräsidenten. Der Große Rath genehmigte die Revision des Wirthschaftsplanes der Staatswaldungen, wies die Motion des Hrn. Wurstemberger für Untersuchung der Angelegenheit betreffend die Bevogtung der Gemeinde Courfaivre als gegenstandlos und unbegründet ab, worauf das Präsidium den Sessionsschluß erklärte.

Zürich. Der furchtbare Sturm, welcher Freitag Nachmittags auf dem Zürichsee raste, gefährdete eine große Zahl von Schiffen, so daß etliche derselben versanken. Ob und wie viel Menschenleben dabei zu Grunde gegangen sind, ist noch nicht ermittelt. — Wie uns berichtet wird, hat die Schiffsmannschaft auf dem Dampfboote „St. Gotthard" durch ihre muthvolle, tapfere Haltung drei Schiffleute gerettet. Das den Herrn Gebrüder Schnorf in Uetikon eigenthümlich angehörende Marktschiff fuhr beladen von Wädensweil in der Richtung nach Uetikon und gerieth bei dem plötzlich einherbrausenden Sturme in große Noth. Vom Dampfboot Gotthard aus, das gerade in Wädensweil anlegte, wurde die kritische Lage bemerkt. Sofort steuerte der Dampfer nach dem Schiffe, erreichte dasselbe binnen kurzer Zeit und nahm es an's Schlepptau. Inzwischen füllten die tobenden Wellen das Schiff mit Wasser, so daß die Bemannung desselben an Bord des Gotthard genommen werden mußte. Drei Menschenleben waren damit gerettet und auch die Ladung konnte zum größeren Theile noch in Sicherheit gebracht werden. Das energische und muthvolle Benehmen der „Gotthard"-Mannschaft verdient öffentliche Anerkennung. Sie ist ihr denn auch von den Herren Gebr. Schnorf in der verbindlichsten Weise und durch ein Geschenk von Fr. 200 dargebracht worden. (N. Z. Z.)

Uri. Hr. Kantonssäckelmeister Karl Muheim hat im Landrathe eine Motion auf Einberufung einer außerordentlichen Landsgemeinde behufs Wiedereinführung der Steuern eingebracht. Ein Siebengeschlecht stellt das gleiche Begehren und verlangt im Weitern, daß die Landsgemeinde im Laufe des Monats Oktober stattzufinden habe und nicht nur über die Frage der Gotthardsubvention sich aussprechen solle. Der Landrath hat den Regierungsrath beauftragt, diese Begehren zu prüfen und ihm Bericht und Antrag vorzulegen.

St. Gallen. In Ragatz ist am 1. d. der König von Sachsen mit Gefolge zum Kurgebrauche eingetroffen und im „Quellenhof" abgestiegen.

Graubünden. In den Regierungsrath wurden gewählt: Bühler, Conrad und Plattner; zu Ständeräthen: Gengel und Hold; zu Regierungsstatthaltern: Bürgermeister Nett, Manatschal und Henni. Die liberale Liste hat glänzend gesiegt.

Genf. Der „Petit Genevois" meldet den am 30. Mai erfolgten Tod des Herrn Staatsrath Ormond. Der Verstorbene war ein gewissenhafter und durch ungewöhnliche Begabung ausgezeichneter Beamter und ein Liberaler von Ueberzeugung. Seit 1871 saß er im Staatsrath und leitete ununterbrochen das wichtige Departement der öffentlichen Bauten.

Trotz strömenden Regens nahmen 2000 Bürger am Leichenzuge des Staatsraths Ormond Theil. Es sprachen Bautier und Tognietti. Eine Abordnung des Staatsrathes von Waadt war zum Leichenbegängniß erschienen.

Neuenburg. Am Mittwoch Abend wurde die ganz radical ausgefallene Wahl des Staatsrathes durch einen Fackelzug gefeiert, an welchem sich bei 1000 Radicale der Stadt Neuenburg und der Umgebung betheiligten.

Aarauer Wochenmarkt vom 2. Juni 1877. Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 10. — bis Fr. 10. 50, per Becken 25 Cts.; neue Erdäpfel per Kilo 70 Cts. Dürres Obst: Aepfelschnitze 30 Birnen 40, Kirschen und Zwetschgen 50 Cts. per Liter. Blumenkohl per Kopf Fr. 1. Räbli per Büschel 40 Cts. Zuckererbsen per Kilo Fr. 1. 20. Frische Kirschen per Kilo Fr. 1. 60. Anken per Kilo Fr. 2. 60 Ct. Eier 10 Stück 60 Ct.

Augsburg, 1. Juni. Der heutige Schrannenstand betrug 2847 Ctr., wovon 2472 verkauft wurden und 375 Ctr. unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 14 M. 40 Pf., gef. um 12 Pf., Kernen 13 Mk. 92 Pf., gef. um 54 Pf., Roggen 10 M. 59 Pf., gefall. um 05 Pf., Gerste 10 M. 03 Pf., gest. um 06 Pf., Haber 9 M. 4 Pf. gest. um 17 Pf. Umsatzsumme: 29,739 M.

Amtsblatt-Auszug.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Sager, Joh. Hrch., Handelsmann; Senn, Jakob, Ruchlis von Asp, Gmde. Densbüren. Eingabe 7. Juli bei den betr. Gemeindekanzleien.

Beneficium Inventarii.

Aarau. Kyburz, Joh. Jakob, Samuels, Muserfämis, Polizeidiener von Obererlisbach. Eingabe 7. Juli, Gemeindekanzlei Obererlisbach. — Muri. Wiki, Kaspar Melchior Balthasar Lukas von Unterrüti, Gmde. Merenschwand. Eingabe 11. Juli, Gemeindekanzlei Merenschwand.

Geldstage

Aarau. Jordan-Renold, Carl, Mechaniker, gebürtig aus Nordhausen, Preußen, in Aarau; Leuthold, Emil, Eisenbahnkondukteur von Knonau, Kts. Zürich, in Aarau; Haller, Jak. Paul, Heinrichs, Taglöhner von Gontenschwyl. in Aarau wohnh. gewesen, nun im Kt. Zürich sich aufhaltend, Eingabe 7. Juli. — Baden. Schneider, Caspar, Laverlis von Würenlingen; Hitz, Xaver, von Ober-Siggingen, Gmde. Unter-Siggenthal. Eingabe 14. Juli. — Bremgarten. Keller geb. Ruepp, Amalia, Ehefrau des vergeldstagten Georg Keller, Schlosser, von Sarmenstorf; Wildi, Rud., Bäcker von Schafisheim, als Wirth in Göslikon; Huber, Jost, Gemeinderath, z. Rebstock von Unterlunkhofen; Huber, Joh., Schuster von Besenbüren in Bremgarten wohnh gewesen Eingabe 2. Juli. — Laufenburg. Frei, Michael, alt Weibel von Wölflinswyl; Gertiser, Georg, Zimmermann von Kaisten. Eingabe 2. Juli. — Lenzburg. Renold, Jak., Höflers, Knecht von Braunegg; Meier, Jakob, Joggen von Niederhallwyl. Eingabe 10. Juli. — Zofingen. Suter, Jakob, Katzensämis von Köliken; König, Gottlb. Abrahams, Zimmermann von Bottenwyl; Lang, Gottfrd., Jakobs sel., Schlosser von Oftringen; Lüthy-Bächli, Gustav von Niederwyl, Speisewirth in Aarburg. Eingabe 14. Juli. — Zurzach. Haus, Damian, gew. Wirth in Böttstein; Frei, Mathias, auf Burlen, Gemeinde Böttstein; Keller, Jos. A., Schreiner in Oberendingen; Schäufeli, U., Metzger in Kaiserstuhl; Roth, Ad., Metzger in Kaiserstuhl; Obrist, Stefan, Schuster von Wyl, in Gippingen, Gemeinde Leuggern. Eingabe 30. Juni.

Aarau. Pfister, Elisabeth geb. Senn, Samuels, von Lützelflüh (Bern), in Densbüren; Amsler, Jakob, Samuels, Zieglers in Densbüren; Senn, Joh., Heinrichs, Franzosen in Asp, Gmnde. Densbüren; Haberstich, Daniel, Gürtler, Vater, in Oberentfelden; Nagel-Hediger, Jakob, Schuster, von Burgberg, Großh. Baden, in Muhen wohnhaft gewesen. Eingabe 30. Juni. — Baden. Fensterbank, Hans Otto, Commis von Brugg, in Baden; Peterhans, Jakob, alt Gemeinderath von Fislisbach; Wacker, August, Küfer, in Baden; Hohlenweger, Karolina geb. Attiger, von Starretschwyl; Kull, Rudolf, von Niederlenz, in Wohlenschwyl; Ludwig, Josefine geb. Herz, Küfers in Baden; Meier, Nanette, Gabriels, Schneiders von Oberehrendingen, in da; Hediger, Hrch., Lumpensammler in Wettingen gewesen; Widmer, Johann, Fabrikarbeiter; Waltersberger, Ludwig, Fabrikarbeiter in Reuß, Gde. Gebenstorf. Eingabe 7. Juli. — Bremgarten. Meier, Philipp, Fabrikaufseher von Hilfikon, gewes. Wirth in Göslikon; Köchli, Jakob Leonz, Schreiner in Sarmenstorf. Eingabe 25. Juni. — Brugg. Schatzmann, Gottlieb, Commis, gewes Geschäftsführer des Consumvereins in Windisch; Meier, Joh., gewes. Hülfsbahnwärter von Dintiken, in Windisch wohnh. gewesen, dato in der Strafanstalt Lenzburg. Eingabe 28. Juni. — Kulm. Hediger, Samuel, Bushansrudis von Reinach, in Menziken; Gauschi-Fritart, J., gewes. Gemeindeammann von Reinach. Eingabe 7. Juli. — Laufenburg. Keller, Anton, Leineweber; Schmied, Maria Aloisia, Röthlis von Ueken; Hasler, Erhard von Münchwilen. Eingabe 1. Juli. — Lenzburg. Rufli, Joh., Ludwigs, Müllerknecht von Seengen; Reeser, Ludwig, Zimmermann von Seengen, in Meisterschwanden; Müller-Meier, Sl., Taglöhner von Gränichen, in Staufen; Häusler, Robert, Wagner. Eingabe 30. Juni. — Muri. Lukas, Frau Katharina von Birri wohnh. in Aristau; Roos, Joh., von Schüpfheim, in der Lugetzen bei Dietwyl. Eingabe 4. Juli. — Rheinfelden. Bußer, Gustav, Coiffeur in da. Eingabe 25. Juni. — Zofingen. Geiler, Albert von Paris, gewes. Gießer in Aarburg. Eingabe 30. Juni.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Schambron, Alois in Baltenschwyl, Gemde. Bergdietikon. — Laufenburg. Huber, Fridolin, alt Ammann von Wil. — Lenzburg. Boßert, Sophie geb. Hunziker, Schmieds Ehefrau von Othmarsingen; Zubler, Jakob, alt Pintenwirth von Hunzenschwyl.

Laufenburg. Ipser, Josef, Sohn auf Mettauerberg, Gmde. Mettau; Obrist, Sekunda, Pfisters von Sulz. — Lenzburg. Berner, Joh., Dachdecker von Rupperswyl; Rodel, Anna geb. Siegrist, Fabrikaufsehers von Fahrwangen, in Meisterschwanden; Kiburz, Frau Anna geb. Suter in Seon; Rodel, Karl, Färbers von Fahrwangen. — Zurzach. Knecht, Alois, Vogtpeters in Leibstadt.

Aarau. Senn, Joh., Heinrichs, Franzosen von Asp, Gemnd. Densbüren. — Baden. Heimgartner, Pauline, in Fislisbach. — Lenzburg. Schmid, Abraham, Schwellensäger von Seon; Reeser, L., v. Seengen, in Meisterschwanden.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 26. Mai bis 2. Juni 1877.

Geburten.

Mai 27. Ludwig, S. des Louis Seiz, Gießer, von Dijon
" 28. Maria Carolina, T. des Joh. Jb. Stambach, Ingenieur, von Aarau.
" 31. Hans Ernst, S. des Friedrich Rüetschi, Buchhalter, von Suhr.

Eheverkündung.

Juni 2. Friedrich Wilhelm Wildi, Postbeamter, von Reinach, in Aarau, mit Anna Hegnauer, von und in Seengen.

Todesfälle.

Mai 27. Elise Hagenbuch, Ehefrau des Emanuel Hagenbuch, Buchbinder, von Aarau.
" 28. Anna Brunnhofer, Ehefrau des Emanuel Brunnhofer, Lehrer, von Aarau.

Dufour-Denkmal.

Bis heute sind einbezahlt worden die Ergebnisse der Sammlung in den Gemeinden:

Boniswyl	durch	C. Baumann-Humbel	Fr. 7. 50
Wohlen	"	Hauptm. R. Dubler	" 176. —
Etzgen	"	Feldw. Const. Zumsteg	" 12. —
Olsberg	"	J. Kaufmann	" 20. —
Aarau	"	Art.-Major Roth	" 600. —
Sarmenstorf	"	Bat.-Oberlieut.	" 23. 10
Hellikon	"	Ammann Waldmeier	" 10. 90
Auglikon	"	Lehrer Conrad	" 5. 25
Boswil	"	Sekt.-Chef Keusch	" 29. 50
Obermumpf	"	Gemeinderath	" 10. 82
Schupfart	"	Ammann Haßler	" 19. 75
Mumpf	"	Ammann Günter	" 4. 30
Schloßrued	"	Sekt.-Chef Neeser	" 7. 55
Baden	"	Major Kellersberger	" 170 —
Killwangen	"	denselben	" 2 —
Seon	"	Commandant Döbeli	" 27. 80
Hermetschwil	"	Donat Abt	" 4. 50
Niederwyl	"	Oberlieut. Fehlmann	" 19. —
Villmergen	"	Oberlieut. B. Koch	" 23. 30
Oberrüti	"	Lieut. Meier	" 28. 70
Hilfikon	"	Oberlieut. B. Koch	" 6 20
Waltenschwil	"	Ammann Meier	" 10. 85
Aristau	"	J. Staubli	" 11. 50
Dätwil	"	Hauptm. Renold	" 31. 50
Auw	"	Sekt.-Chef Huwyler	" 21. —
Fahrwangen	"	Oberlieut. Lehmann	" 30. 60
Hägglingen	"	Oberlieut. Stutz	" 8. 80
Habsburg	"	Sekt. Chef Rimiker	" 5. 80
		Summa	Fr. 1328. 22

Ich bescheinige hiermit unter bester Verdankung den Empfang obiger Beiträge.

Aarau, den 2. Juni 1877. **C. F. Beckert.**

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 22. — 2. Juni 1877.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	208¾	209	208	208
Antwerpen & Brüssel	2½	100	100	99¾	99¾
Deutsche Bankplätze	5	123	123½	122¾	123
London	3	25. 18¾	25. 20	25. 13¾	25. 15
France, Bankplätze	2	100 3/16	100¼	100	100
Wien	4½-5½	197	—	193	193
Mailand Gold	5	100	—	99¾	100
New-York in Gold		5.25-27½			
" " Currency		4. 95			

Platz-Disconto. 4 %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4½% Eidgenössische 1867	31.Jan.31.Juli	—	100	—
4½% " 1871	28.Fb.31.Aug	—	100	—
4½% Aarg. Staat von 1875	30.Jun.31.Dz	—	100½	—
4¾% Aarg. Südbahn-Anleihen	31. März.	—	100	—
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18.Jan.18.Juli	—	102	—
4½% Bözberganleihen	28. Oktober.	—	99¾	—
5% Gotthardbahn	Diverse.	46	45¼	45¾
4½% Nordostbahn 1888	Diverse.	74½	73	—
4½% Centralbahn 1877	10.Mai10.Nov.	—	99¼	—
4½% Centralbahn 1884	31. Dezember.	—	—	—
4% Centralbahn	1.Febr. 1.Aug.	—	—	—
4½% Central- u. Nordostbahn	1.April 1.Okt.	—	—	—
5% Stadt Winterthur	30. Juni.	—	—	—
5% Stadt Zofingen	31. Januar.	—	102	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	100½	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	212½	207½	210
Nordostbahn Stammactien	500	500	85	80	82½
Nordostbahn Prioritätsactien liberirte	500	500	190	182½	—
Gotthardbahn (6%)	500	300	230	225	227½
Aargauische Bank	200	200	—	245	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	445	—	—
Basler Bankverein	500	200	422½	418¾	420
Basler Handelsbank	500	500	342½	—	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	400	397½	—
Bank in Winterthur	500	500	410	400	—
Eidgenössische Bank	500	500	—	355	—
Bank in Baden	500	500	380	340	—
" " Zofingen	500	500	500	—	—
Schweiz. Rheinsalinen	1000	1000	—	—	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto, neue	4¾%	Bankobligationen	4½%
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	3 %
Conto-Corrent-Debitoren	4½%	Conto-Corrent Creditoren	3½%
		Sparkassengelder	4½%

Hundetaxen-Bezug.

Die noch rückständigen Hundetaxen sind bis **längstens den 5. dies** bei der **Fondsverwaltung** zu berichtigen.

Aarau, 1. Juni 1877.

Der Gemeinderath.

Gesucht:

In eine Schuhfabrik ein bewanderter, tüchtiger und solider

Meister

zu möglichst baldigem Eintritt. Anträge mit Z. 145 bezeichnet, befördert die Expedition dieses Blattes.

Wöchentlich 3 Mal großes Quantum sehr guten

Sennenbutter,

welchen bei Abnahme von mindestens 5 Pfunden äußerst billig verkaufe, empfehle mich bestens

A. Seiler, Bäckermeister.

Zu vermiethen:

Eine kleine freundliche **Wohnung,** sofort zu beziehen. Zu erfragen bei

Dietrich Bickmeyer, Schreiner, Nr. 99 hinter dem Platz der alten Kaserne.

Zu verkaufen:

Ein zweijähriger **Schäferhund.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Für eine Tochter aus achtbarer Familie, die deutsch und französisch spricht und die Weißnäherei erlernt hat, wird in einem Detailgeschäft eine Anstellung gesucht. Nähere Auskunft ertheilt der Verleger der Aarauer Nachrichten.

Heu- & Emdgras-Steigerung.

Heute Montag den 4. Juni, von Abends 7 Uhr an, läßt Herr Hermann Hunziker-Springer, Fabrikant in Aarau, in der **Speisewirthschaft des Herrn Wilhelm Kieser,** Metzgermeister am Zollrain dahier, das

Heu- & Emdgras

ab den ihm gehörenden „Branzenwynenmatten" in Buchs gelegen, in 18 Abtheilungen öffentlich versteigern.

Hiezu ladet Kaufsliebhaber höflichst ein

Aarau, den 30. Mai 1877

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Wohnungs-Veränderung.

Einem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung zeige hiemit an, daß ich meine bisherige Wohnung mit heute verlassen habe, und jetzt im Hause des Herrn Wüst, Bäcker, **Rathhausgasse Nr. 45,** eine Treppe hoch, wohne.

Das mir bis dahin geschenkte Zutrauen höflichst verdankend, empfehle ich mich auch ferner für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten mit der Zusicherung billiger und prompter Bedienung.

Aug. Neumaier, Marchd.-Tailleur.

Für Schützen & Schützengesellschaften!

Schöne elegante

Schützen-Paletot

mit grüner Garnitur à Frs. 7. — per Stück. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Anzeige & Empfehlung.

Meinen Freunden und Kundsamen für ihr bisheriges Zutrauen höflichst dankend, empfehle ich mich Obigen, sowie dem Tit. Publikum hiesiger Stadt für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten. **Neue Arbeiten** auf's Maas, sowie **Reparaturen** aller Art werden äußerst prompt, solid und schnellstens besorgt durch

Wilhelm Haller, Schuhmacher, Stadthöfli Nr. 94.

(H-2807-Z) **Gesucht.**

Eine tüchtige, reinliche **Köchin,** welche einer feinern Küche selbstständig vorstehen kann, sich aber auch willig Hausgeschäften unterzieht. Stiller solider Charakter Hauptbedingung und ohne gute Zeugnisse Anmeldung unnütz. Schriftliche Offerten unter Chiffre J. D. 2807 befördern **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.**

Wer eine mittelgroße **Stoßbähre** zu kaufen wünscht, sagt der Verleger d. Blts.

Neue Maatjesheringe

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 3 Zimmern, in Nr. 4, Rathhausgasse.

Freunden und Bekannten, welche uns bei dem unerwarteten Hinscheid unserer lieben Gattin und Schwester

Frau Marie Muggli geb. Hässig

in Winterthur

so wohlthuende und liebevolle Theilnahme bewiesen, unsern tiefgefühlten Dank.

Die trauernden Hinterlassenen.

Hülfsgesellschaft Aarau.

Im Laufe dieses Monats wird bei den Mitgliedern der **Jahresbeitrag pro 1877** mit Fr. 2. durch Hrn. Robert Wydler-Kuhn gegen Quittung bezogen werden.

Der Cassier: **E. Rothpletz,** Sohn.

Seit der letzten Publikation sind dem Armen-Erziehungs-Verein des Bezirks Aarau wieder geschenkt worden:

Mai 4:	Von Ungenannt	Fr. 10. —
" 5:	" "	" 10. —
Juni 2:	Aus einem Trauerhause	" 10. —

wofür bestens dankt

Aarau, 4. Juni 1877

Der Cassier: **H. Heller.**

Es werden für drei Zöglinge der Pestalozzistiftung Olsberg von welchen einer als Lehrjung in ein Handlungshaus oder Bureau zu treten wünscht, ein anderer die Sattlerprofession und der dritte die Buchbinderei zu erlernen gedenkt, Lehrmeister gesucht. Reflektirende wollen sich gefälligst melden bei

Hausvater **Widmer** in Olsberg.

H. Baumann, Weinhändler

beim Friedhof Aarau

empfiehlt folgende **Flaschenweine:**

Alten Yvorne,
" **Sassella,**
Rosario (Tyroler),
Beaujolais,
Aechtes Magenbitter,
Jamaica-Rhum,
Turiner Vermouth,
Altes Kirschwasser.

☛ Von heute an ertheile ich wieder **Privatunterricht** **E. Käslin.**

Heu- & Emdgras-Steigerung

ab ca. 3 Hektaren und 24 Aren (ca. 9 Juch.) in 10 Abtheilungen **Donnerstag den 7. Juni,** Abends 8 Uhr, **im Gasthof zum Engel,** wozu höflichst einladet

A. Kyburz, Posthalter, in **Oberentfelden.**

Gefunden: Zwischen dem Binzenhof und Roggenhausen ein **Sonnenschirmchen.** Wo dasselbe abzuholen, sagt die Exped. d. Blts.

Verloren: Eine schwarz, mit Gold eingefaßte **Broche,** auf dem Weg durch das Zelgli in den Binsenhof. Von wem, ist zu vernehmen bei der Exped. d. Bl.

Zu verkaufen: Ein kleiner noch guter **Küchenschaft,** billig; müßte sofort weggenommen werden. Nachfrage bei der Exped.

Ein intelligenter **Jüngling** kann beim hiesigen Telegraphen-Büreau sofort als Ausläufer eintreten. Demselben ist Gelegenheit geboten gleichzeitig das Telegraphiren zu erlernen. Nähere Auskunft ertheilt

pr. Telegraphen-Bureau Aarau: **Lüthy.**

Zu kaufen gesucht:

Circa 150 schwarze **Flaschen.** Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Gesucht:

Eine tüchtige treue **Kellnerin** in eine Gaststube.

Indienne, Cretonne, Brillanté, Piqué;

Toile de Mulhouse, Foulard;

Jaconnat & Organdiz

empfiehlt in großer Auswahl, in den neusten Dessins und Farben zu den billigsten Preisen. Muster stehen stets zu Diensten.

J. Gamper-Andres.

Kuranstalt Menzberg, (Kt. Luzern),

ist seit **1. Juni** wieder eröffnet. Pensionspreis, Logis inbegriffen, für die Monate Juni und September 4 Fr.; für Juli und August 5 Fr.

Von der Tit. Aktiengesellschaft die Kuranstalt miethweise übernommen, empfiehlt sich einem geehrten Publikum ergebenst

F. J. Riedweg-Graber.

Kurort Schafmatt.

Eröffnet den 1. Juni.

Kuh- & Ziegenmilch & Schotten ist täglich frisch zu haben. Auch stehen alle **Mineralwasser** zu Diensten. Es empfiehlt sich bestens **B. Gisiger.**

Das Neueste in

leinenen Knabenanzügen

elegant & einfach garnirt von Fr. 5. — an, empfiehlt zu gefl. Abnahme bestens

J. Siebenmann, Mchd.-Tailleur.

Anzeige.

In Betreff meiner Wohnungsveränderung zeige ich dem Tit. Publikum an, daß ich den

Verkauf meiner fertigen Herren- und Knaben-Kleider

bis zur gänzlichen Räumung auch in meiner jetzigen Wohnung fortsetze und befindet sich noch eine große Auswahl zum Verkauf:

50 ganze Anzüge von Stoff und Halbtuch,
150 Paar Arbeitshosen,
200 Gilets, sowie eine Auswahl in **Werktags-Knabenanzügen,**
100 Paar schöne Stoffhosen,
zirka **200 gefarbte und weiße Hemden,**

alles um den früher publizirten herabgesetzten Preis, für deren Abnahme sich höflich empfiehlt

Aug. Neumaier, Mchd.-Tailleur, Rathhausgasse Nr. 45, eine Treppe hoch.

Soeben erhalten: Eine größere Parthie

Mohair rayé

in den schönsten und neusten Dessins, die ich zu außerordentlich billigen Preisen wie Fr. 1 bis Fr. 1. 20 und Fr. 1. 30 pr. Metres erlassen kann

A. Bolliger-Hofer.

Liquidation

eines

Weinlagers zu Ankaufspreisen.

Ca. 20	Saum	1874er **Nestenbacher,**	roth,
" 45	"	1874er **Pfunger,**	"
" 43	"	1875er **Eglisauer,**	"
" 40	"	1875er **Trülliker,**	"
" 45	"	1875er **Pfunger,**	"
" 50	"	1875er **Wehnthaler,** (Schiller),	
" 40	"	1874er **Limmatthaler,** (weiß),	
" 20	"	1875er **Rafzer,** (Schiller),	
" 50	"	**Thurgauer-Wein** (Arbeiter-Wein), (Schiller),	
" 60	"	rothen französ. **Wein** und	
" 60	"	weißen " "	

Für Realität dieser Weine wird garantirt. Kauflustige werden eingeladen die Weine am Fuß zu versuchen, auch ist man gerne bereit die eine oder andere Qualität zu bemustern. Zahlungsbedingungen sehr günstig. Weniger als 10 Saum werden nicht abgegeben.

Am gleichen Orte liegen 300 Hectoliter gute **Transportfässer** zum Verkauf.

Einem geeigneten soliden Manne würde das Ganze zum provisionsweisen Verkauf übergeben.

Offerten unter Chiffre K. V. 2871 an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.** (H-2871-Z)

Wir empfehlen folgende **trefflichen** Karten vom **Kriegsschauplatze:**

L. Handtke, Generalkarte der europäischen Türkei und Montenegro Fr. 1. 35.

— Generalkarte des schwarzen Meeres mit den Karten des Bosporus und der Dardanellenstraße. Fr. 1. 60.

Petermann, ruß.-türkischer Kriegsschauplatz. Fr. 1. 60.

Fähnchen zum Markiren der Truppenstellungen, pr. Schachtel Fr. 1.

H. R. Sauerländer's Sort.-Buchhdlg. in **Aarau.**

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 4 Zimmern und Zubehör auf 1. August.

Stracchino Gorgonzola,

holl. Eidamer- & Parmesaner-Käse

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Es werden zur Abtretung **zwei Titel** mit Unterpfand und Bürgschaft der eine von Fr. 500. und der andere Frkn. 490., ersterer à 5 % und der letztere à 4 ½ % und auf pünktliche Zinser lautend, an einen Privaten abzutreten gesucht. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Aarau, den 1. Juni 1877.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachstage gratis.

№ 131.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe,
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 5. Juni 1877.

Eröffnungsrede des Hrn. Ständerathspräsidenten Nagel.

Meine Herren Ständeräthe!

Sie sind auf heute zur ordentlichen Sommersession hieher einberufen und ich heiße Sie hiemit herzlich willkommen. Seit wir das letzte Mal in diesen Räumen getagt haben, sind in- und außerhalb unseres Vaterlandes Veränderungen eingetreten, welche wohl geeignet sind, eine ernste Stimmung in Volk und Behörde hervorzurufen. An die Stelle der damals noch nicht ganz verschwundenen Friedenshoffnung ist der Krieg getreten; allerdings im fernen Orient und weit weg von unsern Grenzen, aber doch ein Krieg, von dem zur Stunde nur bekannt ist, wo er begonnen wurde, nicht aber bemessen werden kann, wo er endigen wird. Schon jetzt machen sich seine Wirkungen auf Industrie und Handel in fühlbarer Weise geltend und es bleibt uns dabei nur der geringe Trost, daß unsere Nachbarstaaten von ähnlichen Erscheinungen betroffen wurden.

In solcher Zeit ziemt es sich wohl, Einkehr bei sich selbst zu halten und die Schäden zu beseitigen, an denen das Gemeinwesen krankt; denn das ist wohl das Einzige, was ein kleiner Staat, wie der unserige, jetzt thun kann. Die Eintracht im eigenen Lande zu befestigen, die Finanzen in Ordnung zu bringen, die Wehrkraft zu erhalten und zu verbessern, das werden die nächsten zu lösenden Aufgaben sein. Ein Theil unserer geschäftlichen Vorlagen scheint denn auch darauf abzuzielen. Eines aber läßt sich nicht auf die Geschäftsordnung setzen, das müssen wir Alle im innersten Herzen mitbringen: Es ist das Bestreben, den Gefahren und Krisen, welche das gemeinsame Vaterland bedrohen könnten, einträchtig die Spitze zu bieten und den Kampf der Meinungen niemals in so schroffer Weise auszufechten, daß es den Parteien nicht möglich wäre, sich jederzeit die Hand zur aufrichtigen Versöhnung zu bieten.

Zu der durch die politische Konstellation des Auslandes geschaffenen Sorgen hat sich eine innere Krisis gesellt, welche überall schwer empfunden wird, nirgends aber wohl so drückend, als auf dem Gebiete des Verkehrswesens und vorab unserer Eisenbahnen. Zwar tritt heute die Konferenz zusammen, welche das große Unternehmen des Gotthard aus dem Verfall, in den es zu gerathen drohte, wieder emporzuheben berufen ist und wir wollen derselben den besten Erfolg wünschen. Aber inzwischen sind auch andere große Bahngesellschaften, die lange Jahre für die solidesten Unternehmungen der Schweiz gegolten haben, in Gefahr gerathen und theilweise dem Ruin nahe gebracht worden. Wohl mag der größere Theil an ihnen selbst oder an ihrer Leitung liegen, aber so so ganz ohne alle und jede Einwirkung ist die Gesetzgebung des Bundes dabei vielleicht doch nicht geblieben.

Jener wilde Konkurrenzkampf, in welchen die neuen und alten Bahnen gegen einander eingetreten, ist erst durch die Umgestaltung entfesselt worden, welche unser Eisenbahnrecht in dem letzten Dezennium erfahren hat und wir sind höchst wahrscheinlich der einzige Staat in Europa, welcher Eisenbahnkonzessionen mit solcher Leichtigkeit ertheilt und Jahre lang erneuert, auch wenn die Inhaber nicht den Schatten eines finanziellen Ausweises über die Baukosten zu leisten vermögen, ja selbst dann, wenn dieselben ihre Insolvenz förmlich angezeigt haben. Wenn daher unter den Vorlagen eine Ergänzung des Gesetzes über Verpfändung und Zwangsliquidation erschien, so liegt wohl die Vermuthung nahe, daß sie bestimmt sei, wenigstens die muthwillige Herbeiführung von Konkursen und dadurch eine weitere Steigerung der Kalamität zu verhindern, eine Maßregel, deren Opportunität die Räthe seinerzeit selbst durch ein förmliches Postulat anerkannt haben. Nachdem indessen die Vorlage noch in der letzten Stunde zurückgezogen wurde und somit nicht zur Kenntniß der Räthe gelangt, so werden wir vorerst die Gründe hören müssen, welche den Bundesrath zu diesem Verfahren bestimmt haben.

Abgesehen von der Prüfung des Geschäftsberichts wird Ihre Aufmerksamkeit wesentlich in Anspruch genommen werden durch die Subventionsbegehren für die Korrektion öffentlicher Gewässer und das Gesetz über die civilrechtlichen Verhältnisse der Niedergelassenen und Aufenthalter. Dieses letztere ist vom Nationalrath zu Ende berathen und dürfte daher um so eher Anspruch auf baldige Erledigung haben. Bei dem eigenthümlichen Verhältnisse, welches das Bestehen eines selbstständig entwickelten und besonderen Privatrechtes in jedem einzelnen Kanton geschaffen hat, können Collisionen um so weniger vermieden werden, als die eingeführte freie Niederlassung den Wechsel des Wohnsitzes ungemein erleichtert. Unser Volk im Allgemeinen und die mit der Rechtspflege betrauten Behörden werden dem Bunde nur zu Dank verpflichtet sein, wenn er bemüht ist, in diese chaotisch verwickelten Dinge Ordnung zu bringen und dadurch eine Quelle zahlreicher Prozesse und Rekurse zu verschließen. Dieses Gesetz, sowie das zu gewärtigende Obligationenrecht werden daher, wenn dabei Maß gehalten und den eingelebten Volksanschauungen gebührende Rechnung getragen wird, schwerlich eine ungünstige Aufnahme zu befürchten haben.

Damit wären die hauptsächlichsten Gegenstände, welche Ihre Thätigkeit in Anspruch nehmen dürften, wohl angedeutet. Ist die Traktandenliste an sich nicht sehr reichhaltig, so wird die von ihr beanspruchte Zeit noch wesentlich dadurch verringert, daß der Ständerath die Geschäfte der Märzsitzung beinahe vollständig erledigt hat und die von dort her noch pendenten Geschäfte nunmehr beim Nationalrathe anhängig sind, uns daher lediglich die Vereinigung der Differenzen zufällt. Es dürfte passend sein, dieses Verhältniß gleich beim Beginn der Sitzung festzustellen, denn schon mehrmals ist in ähnlicher Lage die Thätigkeit der Räthe ohne alle Rücksicht auf diese Verhältnisse einer unrichtigen Beurtheilung unterstellt worden.

Mehr Interesse, als die zur Berathung gelangenden Geschäfte, scheint gegenwärtig das Schicksal der in der Märzsession berathenen Gesetze zu erregen. Während das Militärpflichtersatzgesetz keine weitere Diskussion verlaßte und das Stimmrechtsgesetz erst kürzlich publizirt wurde, ist die längst vorausgesehene Bewegung gegen das Fabrikgesetz in vollem Gange und die Referendumsabstimmung wahrscheinlich nicht mehr zu umgehen. Wenn sich dabei Differenzen zwischen den Anschauungen der Mehrheiten der Räthe und der Mehrheit des Volkes ergeben sollten, so ist es schwerlich deßhalb, weil die Vorlage in ihren Bestimmungen nicht weit genug ging, sondern im Gegentheil, weil sie die im Volke herrschenden Ideen und Anschauungen weit überspringt. Unser Volk will aufrichtig den Fortschritt und eine stetige freisinnige Entwicklung unserer staatlichen Zustände, aber es will dabei seine spezifisch schweizerischen Gewohnheiten und Ansichten berücksichtigt und gewahrt sehen, und was es vor Allem nicht liebt, das ist der Versuch, die nationale Gesetzgebung zu sozialistischen Experimenten zu verwenden. Dieser Warnung dürfen wir unser Ohr nicht verschließen. Wir müssen überhaupt trachten, unsere legislative Thätigkeit in ruhigere Bahnen einzulenken und den bestehenden Zuständen besser Rechnung zu tragen und wenn irgend Jemand berufen ist, hier mäßigend und ausgleichend zu wirken, so ist es ohne Zweifel der Ständerath. So lange er diese ihm zukommende Mission erfüllt, wird er immer als ein nothwendiges Glied unseres konstitutionellen Lebens anerkannt werden; überflüssig wird seine Stellung erst, wenn er diese Funktionen weder erfüllen kann, noch will.

Indem ich heute bei Abgabe des Präsidiums noch den Anlaß benutze, Ihnen für das mir vielfach bezeugte Wohlwollen zu danken, erkläre ich die Sommersession des Ständerathes pro 1877 für eröffnet.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corrspdz.) Aus der Bundesversammlung. **Nationalrath.** Sitzung vom 4. ds. Der abtretende Präsident Hr. **Aeppli** eröffnete die Sommersession mit einer Ansprache, die wir ihres bedeutungsvollen Inhaltes wegen in extenso nachholen werden. Die unangefochtene Wahl des Hrn. Duplessis, Präfekten in Nyon, welcher Hrn. Reymond in Morges, welcher s. Z. demissionirt hatte, ersetzte, wird genehmigt und Hr. Duplessis sofort beeidigt.

Es schritt der Nationalrath hierauf zur Neubestellung seines Bureaus. **Präsidentenwahl:** Im ersten Wahlgang wurde bei einem absoluten Mehr von 46 Stimmen Hr. **Marti** mit 74 Stimmen gewählt. Weitere Stimmen erhielten die Herren Weck-Reynold 6, Philippin 4, Morel 3, Segesser 2 und Künzli 1. Die Vizepräsidentenwahl erforderte 4 Wahlgänge. 1. Wahlgang: Absolutes Mehr 47. Stimmen erhielten die Herren Philippin 35, Weck-Reynold 15, Künzli 12, Haberstich 11, Morel 5, je 2 Stimmen die HH. Chalumeau, Stoffel, Burckhardt und Vautier; je eine Stimme die HH. Häberlin, Segesser, Gaudy, Bavier, Heller und Carteret. 2. Wahlgang: Absolutes Mehr 47. Stimmen erhielten die Herren Philippin 41, Künzli 17, Haberstich 16, Weck-Reynold 15, Gaudy 2, Stoffel und Morel je eine. 3. Wahlgang: Absolutes Mehr 46. Stimmen erhielten die Herren Philippin 41, Haberstich 20,

Künzli 17, Weck-Reynold 12. Im 4. Wahlgang betrug das absolute Mehr 43. Gewählt wurde Hr. Philippin mit 44 Stimmen. Weitere Stimmen erhielten die Herren Haberstich 29 und Künzli 12.

Die Wahl der Stimmenzähler erforderte 4 Wahlgänge. Vor Beginn der Wahl ersuchte Hr. Scherb von einer Wiederwahl seiner Person Umgang zu nehmen. Im 1. Wahlgang wurden die übrigen 3 Stimmenzähler bestätigt. Das absolute Mehr betrug 43. Hr. Wulliémoz wurde mit 76 und die HH. Eberle und Jost mit 74 Stimmen gewählt. Weitere Stimmen erhielten die HH. Scherb und Leo Weber 18, Häberlin und Stoffel je 13 ꝛc. 2. Wahlgang: Absolutes Mehr 41. Stimmen erhielten die Herren Stoffel 27, Häberlin 24, Weber 10, Techtermann 8 ꝛc. 3. Wahlgang: Absolutes Mehr 39. Stimmen erhielten die HH. Häberlin 30, Techtermann 29. 4. Wahlgang: Absolutes Mehr 37. Gewählt Hr. Häberlin mit 48 Stimmen. Hr. Techtermann erhielt noch 22 Stimmen.

In der Staatsrechnungs-Prüfungskommission wurde Hr. Ziegler durch Hrn. Dr. Simon Kaiser ersetzt.

Morgen: 1. Geschäftsvertheilung; 2. Militärbeamten-Besoldungen; 3. Rekurs der Guiden Müller und Buri.

Bern. (Correspdz. v. 4. Juni.) Auch der Ständerath ist ziemlich vollständig zusammen getreten. Wie im Nationalrath, hielt auch hier der abtretende Präsident (Herr Nagel) eine Ansprache. Die neu gewählten Mitglieder wurden beeidigt. Es sind dies die HH. Blumer, Stadshauptmann (Glarus), Dr. Rusch (J.-Rhoden), Hohl (A.-Rhoden), Zschokke (Aargau) und Muheim (Uri).

Die Neubestellung des Bureau hatte folgendes Ergebniß: Zum Präsidenten wurde im 1. Wahlgang mit 25 von 38 Stimmen Hr. Hoffmann von St. Gallen gewählt. Die Wahl des Vizepräsidenten erforderte 2 Wahlgänge. 1. Wahlgang: Absolutes Mehr 20. Stimmen erhielten die HH. Vessaz 15, Schaller 10, Stehlin 7, Bodenheimer, Cornaz, v. Hettlingen je 2 und Vigier eine. 2. Wahlgang: Absolutes Mehr 20, gewählt wurde Hr. Vessaz (Waadt) mit 20 Stimmen. Weitere Stimmen erhielten: Hr. Schaller 9, Hr. Stehlin 7. Zu Stimmenzählern wählte der Ständerath im ersten Wahlgang Hr. Gengel mit 24 von 39 Stimmen und im fünften Wahlgang Hr. Cornaz mit 18 von 37 Stimmen. Mit ihm konkurrirte Hr. Dr. Reali (Tessin) welcher es bis auf 17 Stimmen brachte. Morgen Geschäftsbericht.

Bern, 4. Juni. Letzten Freitag und Samstag fand unter dem Vorsitz von Bundesrath Anderwert die zweite Konferenz zwischen der Nordostbahn und den Komites der von ihr übernommenen, aber nicht ausgeführten Linien statt. Die an der ersten Konferenz getroffene Vereinbarung wurde bestätigt unter dem Vorbehalt, daß sie nur dann Gültigkeit haben solle, wenn auch die übrigen Unternehmungen, insbesondere die rechtsufrige Zürichseebahn, ihr beitreten. Ferner ist der Fall vorbehalten, daß dieselbe dahin falle, wenn durch Bundesintervention die Konzessionen für verwirkt erklärt werden. Mit Glarus wurde in allen Punkten eine Einigung erzielt.

— Die Postverwaltung hat im April Fr. 1,159,612. 68 eingenommen, gegenüber Fr. 1,151,365. 07 im Vorjahre; für die ersten 4 Monate stellt sich der Bruttoertrag des Postwesens auf Fr. 4,396,816. 59 Cts., gegenüber Fr. 4,334,387. 65 im Vorjahre. In dem internen Geldanweisungsverkehr wurden im März 113,654 Mandate (im Vorjahr 121,921) zu einem Gesammtbetrage von Fr. 13,372,264. 15 (13,769,316) befördert, in den ersten drei Monaten d. J. 366,877 (390,514) Stück zu Fr. 42,804,698 (43,430,402. 05 Cts.)

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 4. Juni. Der Bundesrath theilt mit, daß er zum Generalkonsul in Lissabon den Hrn. Alvaro Ferreira Pinto Basto gewählt habe.

Den Wirthschaftsplänen über die Gemeindewaldungen von Sarmensdorf und Tegerfelden wird die Genehmigung ertheilt.

— In Unterstützung eines Rekurses der Kirchenpflege haben 270 Bürger und Einwohner von Aarburg eine Petition an die Regierung eingereicht mit dem höflichen Gesuch, die Wahl des Hrn. Schwarz zum Pfarrverweser von Aarburg genehmigen zu wollen.

— Kölliken, 2. Juni. Die heutige Kreisversammlung wählte im neunten Wahlgang Hrn. Jb. Häny, Bierbrauer, als Mitglied des Großen Rathes, neben demselben konkurirte Herr Fürsprech Suter auf Horben, dem nur 3 Stimmen zum absoluten Mehr fehlten.

— Aarau, den 1. Juni 1877. (Mitgetheilt.) Die landwirthschaftliche Gesellschaft des Kantons Aargau an tit. Vorstände der landwirthschaftlichen Bezirksvereine. Auf den 24. d. sind die Wahlen für die Mitglieder der Flurkommissionen und ihre Ersatzmänner angeordnet. — Sie werden mit uns darin einig gehen, daß diese Wahlen sehr wichtig sind, und daß es höchst wünschenswerth erscheint, den Wählern die Tragweite derselben recht an's Herz zu legen, damit nicht sog. Zufallswahlen entstehen, sondern damit die geeigneten Kräfte für die Sache gewonnen werden. Es wäre somit angezeigt und der richtigen Erledigung dieser Angelegenheit unstreitbar sehr förderlich, wenn in jedem Bezirke vor dem 24. d. mindestens noch eine Versammlung Ihres Vereins veranstaltet würde, zum Zwecke:

„Der Besprechung der Wahlen für die Flurkommissionen und Aufstellung einer Vorschlag-Liste für die einzelnen Kreise."

Zu dieser Versammlung wären alle Mitglieder und die Gemeindebehörden und wer sonst an der Sache Interesse hat eindringlich einzuladen, eventuell unter Zustellung gedruckter Karten, die einfach durch Abzug der erlassenen Publikation in einem Ihrer Lokalblätter auf billigstem Weg zu erstellen wären.

Verehrte Vereinsgenossen! Unsere Gesellschaft hat sich für den Erlaß eines Flurgesetzes seit bald einem Vierteljahrhundert so sehr interessirt, daß es sich wohl von selbst versteht, daß wir nicht müßig zuschauen, wenn und wie der Schlußstein dieses erfreulichen Baues aufgesetzt wird. Nehmt diese letzte Arbeit frisch und rüstig an die Hand und helft zum Nutzen des Landes das wohl Begonnene zweckentsprechend vollenden.

Mit freundschaftlichem Gruß! Der Vorstand.

— In Wegenstetten wurde in der Nacht nach dem Frohnleichnamsfeste ein Einbruch in die Pfarrkirche verübt, alles durchstöbert, aber an gewünschten Gold- und Silberwaaren nichts vorgefunden.

— * Baden. Die Volksversammlung behufs Besprechung des eidgen. Fabrikgesetzes, welche am Sonntag im Hotel National dahier stattfand, war von 400—500 Personen besucht; als Redner für Annahme des Gesetzes traten die HH. Nationalrath Baldinger, Fabrikant Zuppinger, Dr. Wyler und Bezirksamtmann Bopp-Weiß auf. Mit Acclamation wurde folgende Resolution angenommen: „Die heute in Baden tagende Volksver-„sammlung, in Erwägung, daß das eidgen. Fabrikgesetz ein eminenter „Fortschritt auf sozialem Gebiete und geeignet ist, dem Vaterlande zum „Wohle und Heile zu dienen, beschließt: es sei mit allen zu Gebote stehen-„den gesetzlichen Mitteln für Annahme desselben zu wirken."

— Baden, Samstag, 2. Juni. Schwurgericht. Die auf heute angesetzte Schwurgerichtsverhandlung gegen Eheleute J. Sauter und Crescentia geb. Götti von Weilheim (Würtemberg), in Unter-Siggenthal, betr. Diebstahl, verwandelte sich in eine Kriminalgerichtsverhandlung, da Beklagter nachträglich — vor wenigen Tagen — seine Schuld gestand. Er wurde mit 8 Monaten Zuchthaus und 6jähriger Einstellung in den bürgerlichen Rechten bestraft, während durch sein Geständniß die Anklage gegen seine Ehefrau fallen gelassen wurde. (B. T.)

Bern. (Correspdz. 4. Juni.) Gestern wählte die mittlere (Münster) Gemeinde der Stadt Bern zu einem Mitgliede des Großen Rathes Herr alt Großrath Hartmann in der Schoßhalde mit 334 von 610 Stimmen. Sein Gegenkandidat, Hr. Kommandant Marti brachte es auf 276 Stimmen.

— In der Schmiede zu Weißenburg brannte am 31. Mai in der Morgenfrühe gegen 1½ Uhr das Haus der Wittwe Katharina Ueltschi auf den Grund nieder. Ob das Feuer durch Fahrläßigkeit aufgegangen, konnte nicht ermittelt werden. Die Wittwe Ueltschi bewohnte dasselbe mit ihrer 29jährigen blödsinnigen Tochter Susanna Katharina und 2 kleinen Kindern, die bei ihr verkostgeldet waren. Die Kinder konnten mit Angst und Noth von Jakob Teuscher, Schuster in Weißenburg gerettet werden. Die arme blödsinnige Susanna soll leider in den Flammen geblieben sein, ihr Leichnam konnte indessen noch nicht aufgefunden werden.

— Die Erben der letzthin verstorbenen Frau v. Wattenwyl-Sinner in Bern haben dem Inselspital zur Vermehrung der Krankenbetten 10,000 Franken vergabt.

Ein Bundesstadt-Korrespondent der „Basl. Nachr." macht über den in Kurzem in der Schweiz eintreffenden neuen Gesandten der Vereinigten Staaten folgende Mittheilungen:

„Herr Schneider, ein geborner Pfälzer, war in Folge seiner Betheiligung an der Pfälzer Erhebung zum Tode verurtheilt worden; jedoch gelang es ihm zu entkommen und sich nach den Vereinigten Staaten einzuschiffen. Nachdem er zuerst in Cleveland, dann in St. Louis ein Journal herausgegeben, folgte er einem Rufe an die Redaktion der in Chicago erscheinenden „Illinois Staatszeitung", die sich unter seiner Leitung zu einem der einflußreichsten deutschen Blätter der Verein. Staaten entwickelte. Seiner Initiative verdankt die Chicagoer Sparkasse ihre Existenz und auch dieses Unternehmen leitete er so erfolgreich, daß aus demselben die größte Sparbank des Nordwestens wurde. Nach seinem Austritt aus der Sparbank rief Herr Schneider die „Nationalbank von Illinois" in's Leben, deren Präsident er heute noch ist. Dieses Geldinstitut war, nebenbei bemerkt, eines der wenigen, welche selbst während der Panik im September 1873 nicht im mindesten erschüttert wurden.

Die amerikanischen Blätter rühmen dem neuen Gesandten namentlich auch einen großen Takt in seinem öffentlichen Auftreten nach, so daß ihm auch die Anerkennung seiner politischen Gegner zu Theil ward. Die angesehensten Männer beider Parteien befürworteten beim Präsidenten seine Ernennung zum Gesandten in Bern. Ganz besonders aber sind die Deutsch-Amerikaner des Nordwestens, welche die Wahl des Herrn Schneider mit großer Befriedigung aufgenommen haben."

Zürich. Beim Sturm vom letzten Freitag versank bei Käpfnach ein mit Steinen beladenes Schiff; die Mannschaft konnte sich retten.

— Aus Winterthur berichtet der „Grütlianer": Hier macht sich die schlechte Geschäftslage erst jetzt recht fühlbar. In der Sulzer'schen Gießerei müssen die Arbeiter abwechselnd je eine Woche feiern. Auch in den übrigen Etablissements stockt die Arbeit. Mit der Verminderung des Verdienstes der Arbeiter hält die Vertheuerung der Lebensmittel Schritt.

Basel, 3. d. In der Volksabstimmung über die untere Rheinbrücke wurde das Projekt mit 2546 Ja gegen 1311 Nein genehmigt.

— Die Verwaltung des zoologischen Gartens und die ornithologische Gesellschaft wollen vom Brieftaubenanerbieten des Hrn. La Perre de Roo in Paris Gebrauch machen und machen sich anheischig, solche Tauben ihrem Zwecke entsprechend fortzuzüchten und die Jungen im Sinne des Schenkers zum Fluge abzurichten.

— Die im Posthofe plazirte Blumenausstellung ist von 8362 Personen besucht worden; es wurden 4910 Stück Pflanzen verkauft mit einem Erlös von Fr. 6205. 50.

Freiburg. Die „Liberté“ schreibt, daß dem Papste aus dem Kanton Freiburg an Geld und andern Werthgeschenken über Fr. 20,000 zugegangen seien, und preist das Volk glücklich, das sich so großherzig gezeigt habe.

— Der Große Rath hat einen Kredit von Fr. 50,000 für die Errichtung eines eidg. Materialdepots in Freiburg ertheilt unter der Bedingung, daß die Eidgenossenschaft dasselbe für 20 Jahre miethe.

St. Gallen. Im Alter von 58½ Jahren verstarb letzten Samstag in Rapperswyl Herr Stabsmajor und Stadtschreiber Karl Ulrich Curti ganz unerwartet in Folge eines Schlagflusses. Der Verstorbene ist der Vater des bekannten Redaktors der „Frankfurter Zeitung“.

Petersburg, 3. Juni. Der Kaiser, der Großfürst Thronfolger und Großfürst Sergei haben gestern Abend 11 Uhr von Zarskoe-Selo aus ihre Reise zur Donau-Armee angetreten.

Amtliche Telegramme von der Kaukasusarmee melden außer einer Reihe kleinerer siegreicher Gefechte gegen die Aufständischen, deren Dörfer sich unterworfen, daß am 2. Juni zwei türkische Monitors ein fünfstündiges Bombardement gegen Sotschi unterhielten. Die Türken suchten mit fünf Dampfkuttern zu landen; aber die Mannschaft und die Landungstruppen wurden von den Russen vollständig vernichtet. Die Türken retteten nur die Kutter.

Die letzten Nachrichten aus Kleinasien melden, daß Mukthar Pascha sich nach Köpriköi (wenige Meilen östlich von Erzerum) zurückziehe, beständig verfolgt von den Russen. Seine Lage ist in Folge Mangels an Kavallerie höchst gefährlich geworden.

Pest, 4. Juni. Rußland, besorgt wegen den Folgen, welche die Verlängerung des Krieges haben könnte und die Krankheiten eines Sommerfeldzuges im Donaulande fürchtend, ist mehr als je geneigt, Friedensvorschläge nach einem großen Siege anzunehmen. Schuwaloff und Novikoff haben in diesem Sinne zu Berlin und Wien Erklärungen abgegeben und zugleich bemerkt, Rußland werde den Interessen Englands und Oesterreichs Rechnung tragen. Der Zar ist zur Armee abgegangen, um die Kriegsereignisse und dadurch auch den Friedensschluß zu beschleunigen.

London, 4. Juni. Der „Daily Telegraph“ meldet aus Erzerum: 4000 Cirkassier unter Mussa Pascha wurden in Beckliahmed zernirt und niedergemacht. Nur 200 konnten entfliehen. Die Kavallerie Muktars ist somit aufgerieben; Mussa ist verschwunden.

— In der Nacht vom 1./2. Juni ist auf der französischen Nordbahn ein aus London kommender, an 4 Millionen Fr. Werthpapiere enthaltender Wagon ausgeplündert worden.

Niederlande. Die Königin von Holland, Sophie, ist am 3. Juni gestorben. Sie war die Tochter Wilhelms I. von Württemberg, geb. den 7. Juni 1818 und seit 1839 mit König Wilhelm III. der Niederlande vermählt.

Washington, 4. Juni. Schneider, der amerikanische Minister in der Schweiz, hat demissionirt.

Der Manufactorist. Fach-Organ der Seiden-, Wollen- und Baumwollen-Industrie und der dabei betheiligten Geschäftszweige redigirt von W. Bernhardt-Schack. Verlag von Cäsar Schmidt. Inhaltsverzeichniß von Nr. 9: Zum Fabrik- und Werkstättengesetz (Fortsetzung). — Das Partnerschafts-System der Fabrik Billon & Isaac in Genf. — Humanitaire und sanitair-Fabrikseinrichtungen. — Die Fachschule für Wirkerei in Limbach — Schweiz. Verein von Dampfkesselbesitzern. — Die Farbstoffe u. die Mittel zur Feststellung ihrer Verfälschungen. (Fortsetzung.) — Moderner Muster zu gezwirntem Jaquette-Stoff (mit Zeichnung.) — Orange für hochfeine Damentuche (Orient.) — Scharlach (mit Cochenille, Krapp & Lac Dye auf Tuch). — Sprechsaal; Antw. a. Fr. No. 9. S. 72 (Kesselsteinverhütung) a. Fr. No 12 S. 89 (Primerose) a. Fr. No. 15 S. 105 (Seidenfärberei), a. Fr. No 17 S. 105 (Leukopene) a. Fr. No. 19 S. 105. (Positiver Webstuhl). — Fragen No. 23 (Bandmeßuhren), No. 24 (Alpaca), No. 25 (Bleichen von Nähfaden), No. 26 (Webschule). — Concurse. — Neueste Patentertheilungen. — Handels- und Verkehrsnachrichten. — Kleine Mittheilungen. — Markt- und Situationsberichte. — Briefkasten. — Annoncen.

Landshut, 2. Juni. Der heutige Schrannenstand betrug 1799 Db., wovon 1701 Db. verkauft wurden und 98 Db. unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 40 M. 67 Pf., gef. um 1 M. Pf. 21; Korn 27 M. 10 Pf., gef. um 92 Pf. Gerste 25 M. 57 Pf., gef. um 43 Pf., Haber 15 M. 52 Pf., gestiegen um 7 Pf.

München, 2. Juni. (Schranne.) Gesammtbestand heutiger Schranne 13,524 Ctr.; hievon wurden 9829 Ctr. verkauft und 3705 Ctr. eingestellt. Mittelpreise des Cnt.: Weizen 13 M. 68 Pf., Korn 9 M. 65 Pf., Gerste 8 M. 22 Pf. Haber 9 M. 13 Pf.; gegen den Mittelpreis voriger Schranne minder: Haber 4 Pf. Weizen 45 Pf., Gerste 31 Pf., Korn 38 Pf. Gesammtumsatz: 85,026 M.

Pariser Observatorium vom 4. Juni.

Der Barometer ist im Westen wiederum gesunken, um 5 Mm. in Brüssel, um 2 Mm in Bordeaux. Schwacher Südwind im Ocean und Kanal. Gewitterstürme stehen bevor.

Conkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Glaser-, Schreiner-, Schlosser-, Hafner- & Tapezierer-Arbeit** des neu einzurichtenden Bezirksamtsgebäudes in Aarau wird Conkurrenz eröffnet.

Eingabe-Termin 6. Juni.

Von den bezüglichen Plänen, dem Vorausmaß, nebst Bauvorschrift, kann Einsicht genommen werden. Angebote nimmt entgegen

Aarau, den 28. Mai 1877

Die Bauverwaltung.

Verloren: Gestern eine goldene **Damenuhr** auf der Suhrerbachstraße. Dem Finder ein angemessenes Trinkgeld, wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu kaufen gesucht:

Eine guterhaltene ältere **Firmatafel** von ungefähr 8—12' Länge. Sich zu melden bei

O. Rüeger, Maler, am Ziegelrain.

Billig zu verkaufen:

Das **Heu- & Emdgras** ab einer Jucharten Mattland im mittlern Zelgli. Zu vernehmen bei der Exped. d. Blts.

Heute Abend frische **Kuttlen** bei

H. Siegrist, Metzger.

Eine intelligente Tochter könnte unter günstigen Bedingungen in einem

Tapisserie-Geschäft

in die Lehre treten, wo sie das Anfertigen von Vorhängen und Matratzen, sowie Montiren von Broderien gründlich erlernen könnte. Nähere Auskunft ertheilen **Haasenstein & Vogler** in **Zofingen.** (Z-26-Q)

Zu vermiethen oder zu verkaufen:

Ein älteres noch gut erhaltenes **Tafelklavier** bei **Käslin & Burgmeier.**

Zu verkaufen:

Alter Hausrath, worunter sich zwei aufgerüstete Betten und ein Stehpult befinden. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Ein zweiplätziges **Schreibpult** wird zu kaufen gesucht. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Verloren: Ein **Sekretärschlüssel** von der Stadt bis in die Gais. Man ersucht um gefl. Abgabe an die Exped. d. B.



Bührer & Tschantz

in Aarau.

Lager in Nähmaschinen

der besten Systeme

für Familiengebrauch & gewerbliche Zwecke.

Nadeln, Faden, Oel, Leinenzwirn,

Nähseide, Apparate etc.

Kuranstalt Langenbruck

auf dem Basler Jura. 2447' ü. Meer.

Klimatischer Kurort, Milch, Molken, Bäder.

(Soole) Douchen. Comfortable Einrichtungen. 100 Betten.

— Reduzirte Preise. —

Pension (3 Mahlzeiten) per Tag per Person Fr. 5. —

Zimmer von 1½ Fr. an.

Zwei Stunden von Liestal. Eine Stunde von der Gäubahn, Station Oensingen. Gute Postverbindung; Privatfuhrwerke.

Für weitere Auskunft wende man sich gefälligst an

(H-1614-Q) **A. Staub,** Gérant.

Wohnungs-Veränderung.

Einem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung zeige hiemit an, daß ich meine bisherige Wohnung mit heute verlassen habe, und jetzt im Hause des Herrn Wüst, Bäcker, **Rathhausgasse Nr. 45,** eine Treppe hoch, wohne.

Das mir bis dahin geschenkte Zutrauen höflichst verdankend, empfehle ich mich auch ferner für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten mit der Zusicherung billiger und prompter Bedienung.

Aug. Neumaier, Marchd.-Tailleur.

Heu- & Emdgras-Steigerung

ab ca. 3 Hektaren und 24 Aren (ca. 9 Juch.) in 10 Abtheilungen **Donnerstag den 7. Juni,** Abends 8 Uhr, **im Gasthof zum Engel,** wozu höflichst einladet

A. Kyburz, Posthalter,

in **Oberentfelden.**

Zu verkaufen:

Ein **Cautschouk-Velocipède** von mittlerer Größe bei

J. B. Wietlisbach, Postcommis, Aarau.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 3 Zimmern, in Nr. 4, Rathhausgasse.

Cæcilien-Verein.

Männerchor.

8 Uhr Probe (für Winterthur).
[Nachher Ständchen].

Bürger-Turnverein.

Behufs Eintheilung zu den Stabübungen für das Fest in Zofingen ersucht sämmtliche Mitglieder um pünktliches Erscheinen in der heutigen Turnstunde

Der Oberturner.

Bezirksgericht Aarau.

Erbschaften.

Bedenkzeitverlängerung zur Annahme oder Ausschlagung der Erbschaft Brentano, Julius, gewes. Kanzleisekretär von Laufenburg, in Aarau unlängst verstorben.
Bedenkfrist verlängert bis 12. Brachmonat 1877.

Steigerung.

In Folge Requisition des Bezirksgerichtes von Kulm wird im Geldstage über Eichenberger, Jb., zum Schloßgarten ab Burg, Donnerstag den 8. Brachmonat, Nachmittags von 3 Uhr an, im Kreuz in Küttigen, ein Grundstück Weinreben, cirka 18 Aren (½ Jucharte) haltend, gerichtlich versteigert.
Aarau, den 30. Mai 1877.
Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Für den Gerichtsschreiber:
Rohr, Gerichtssubstitut.

Concurrenz-Ausschreibung.

Nachdem Aarau zum Divisionswaffenplatz erhoben worden ist, sollen die dasigen **Militär-Anstalten** gemäß großräthlicher Schlußnahme vom 16. dies um ein Mannschaftsgebäude und eine Stallung vermehrt werden, über deren Erstellung hiedurch Concurrenz eröffnet wird mit dem Bemerken, daß Pläne, Voranschlag und Bauvorschriften auf dem Bureau des Herrn Hochbaumeisters eingesehen werden können, und daß Uebernahmsofferten mit der Aufschrift: „Angebot für Militärbauten in Aarau" bis zum **16. Juni** der Baudirektion franco und verschlossen eingereicht werden müssen.

Den Bewerbern ist freigestellt, ihre Eingaben auch nur für Uebernahme der Ausführung des einten oder andern der erwähnten Gebäude zu machen; sie haben aber in ihren Offerten in Prozenten anzugeben, wie tief sie unter die Voranschlagssumme der aufgelegten Kostenberechnung gehen wollen.

Aarau, 30. Mai 1877.
Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Dofer.

Conkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Bauarbeiten des neu zu erstellenden Magazins für Kriegsfuhrwerke, bestehend in:
Erd- & Maurerarbeit (Bétonfundament),
Zimmer-, Dachdecker-, Schlosser- und Spenglerarbeiten
wird hiemit Conkurrenz eröffnet. Plan nebst Baubedingungen sind bei der unterzeichneten Verwaltung einzusehen und werden die Angebote bis zum **11. Juni** entgegengenommen von
Aarau, den 1. Juni 1877
Der Bauverwaltung.

Heuerkäse

in beliebigem Quantum à 100, 120, 130 und 140 Ct. pr. Kilo bei
Gebrüder Schießer.

Spanische Weinhandlung.
Zu verkaufen:
Ca. 40 à 50 Stück leere Weinfässer, 3 à 400 Maaß haltend. Gut erhalten und zu billigem Preise
Aarau, 5. Juni 1877.
Achtungsvollst! **J. Vidiella.**

Zu kaufen oder pachten begehrt:
Eine gangbare
Kundenmühle
mit genügender Wasserkraft. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Aargauischer Kunstverein.

Der Centralvorstand des **schweiz. Kunstvereins** ladet die Sektionen auf Sonntag den 17. Juni nächsthin, Vormittags 11 Uhr in den Gemeindesaal des Stadthauses **Winterthur** zur diesjährigen festlichen **Generalversammlung** ein. Indem wir die Mitglieder unseres aarg. Kunstvereins von dieser Einladung in Kenntniß setzen, ersuchen wir diejenigen von ihnen, welche an dieser Festversammlung Theil zu nehmen beabsichtigen, sich bis 9. Juni nächsthin beim unterzeichneten Vorstand anzumelden, bei welchem auch das Traktandenverzeichniß erhoben werden kann. Gemeinsame Abfahrt nach Winterthur am 17. Juni mit dem um 8 42 von Aarau abgehenden Schnellzug.

Zahlreiche Betheiligung aus dem Aargau erwartet
(A-39-Q) **Der Vorstand des aarg. Kunstvereins.**

Beni Zoug Zoug

spielt heute auf allgemeines Verlangen zum letzten Mal im
Rössli-Saal.
Anfang ½8 Uhr.

Basler Gewerbeausstellung
von Mitte Mai bis Ende Juni 1877.

Die Ausstellungsgebäude — Stadtkasino, Musiksaal und Maschinenhalle — sind täglich geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 6 Uhr.

Eintrittspreis am Sonntag, Montag & Freitag für Erwachsene 50 Cts., für Kinder und Schüler 25 Cts., am Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag für Erwachsene Fr. 1. —, für Kinder und Schüler 50 Cts. Eintrittskarten für die ganze Dauer der Ausstellung kosten Fr. 5. —

Große Verloosung werthvoller prämirter Gegenstände am Schlusse der Ausstellung; Loose zu Fr. 1. — sind an der Kasse zu haben.
(H-1243-Q) **Die Kommission der Basler Gewerbeausstellung.**

Kleidergarnituren:

Schwarze wollene **Spitzen & Entredeux,**
Schwarz seidene **Quipüren,**
Leinene und baumwollene **Spitzen** weiß und farbig,
Seidenbänder für Confection,
Wollene **Einfaßbänder,** um damit aufzuräumen sehr billig,
Glacé- & Fil décosse Handschuhe, Kragen & Stülpen,
Haarnetze, Schürzen, Corsets,
Tüllschus, Pellerine in Tüll und Cachemir,
Jaquette, Regenmäntel, Morgenkleider, einfache und elegante **Unterröcke,** billige **Morgenjacken,** diese, sowie meine übrigen **Modeartikel** empfiehlt zu geneigtem Zuspruch

Amalie Gottschalk.

Am Lowerzer-See 1½ Stunde von Arth-Rigibahn.

Bad Seewen.

1 Stunde von Brunnen am Vierwaldstätter-See.

Die eisenhaltigen Mineralbäder zum Rößli

sind offen. — Prospekte über Einrichtung, Preise und mit Analysen gratis und franko. Bei guter Bedienung und billigen Preisen empfehlen den Tit. Kurgästen, Reisenden, Vereinen und Schulen ihr alt bekanntes Etablissement bestens

Wittwe Beeler & Söhne.

Das Neueste in
leinenen Knabenanzügen

elegant & einfach garnirt von Fr. 5. — an, empfiehlt zu gefl. Abnahme bestens
J. Siebenmann, Mchd.-Tailleur.

Anzeige.

In Betreff meiner Wohnungsveränderung zeige ich dem Tit. Publikum an, daß ich den
Verkauf meiner fertigen Herren- und Knaben-Kleider
bis zur gänzlichen Räumung auch in meiner jetzigen Wohnung fortsetze und befindet sich noch eine große Auswahl zum Verkauf:

50 ganze Anzüge von Stoff und Halbtuch,
150 Paar Arbeitshosen,
200 Gilets, sowie eine Auswahl in **Werktags-Knabenanzügen,**
100 Paar schöne Stoffhosen,
zirka **200 gefarbte und weiße Hemden,**
alles um den früher publizirten herabgesetzten Preis, für deren Abnahme sich höflich empfiehlt
Aug. Neumaier, Mchd.-Tailleur,
Rathhausgasse Nr. 45, eine Treppe hoch.

Eine brave, treue und arbeitsame Person sucht einen Platz als **Magd** in eine kleinere Familie. Eintritt sofort. (Gute Behandlung wird großem Lohn vorgezogen). Auskunft ertheilt Herr Bürgi, Hutmacher.

Zu vermiethen:
Eine freundliche **Wohnung** (mit Aussicht in's Freie), bestehend aus 4 Zimmern, Küche und sonstigem Zubehör. Zu erfragen in Nro. 914 obere Vorstadt.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 132.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe,
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch

Druck und Verlag von J. H. Martin.

6. Juni 1877.

Eröffnungsrede des Hrn. Nat.-Rathspräsidenten Aeppli.

Meine Herren Nationalräthe!

Zur ordentlichen Sommersession zusammentretend habe ich Ihnen vor Allem über die seit unserer letzten ordentlichen Dezembersession in unserem Rathe stattgefundene Personalveränderung Kenntniß zu geben. Durch Todesfälle sind solche zwar glücklicher Weise nicht erfolgt, wohl aber durch freiwilligen Austritt. Außer den waadtländischen Abgeordneten, den HH. Berdez und Reymond, hat auch ein Abgeordneter aus dem Kanton Zürich, Hr. Ziegler, unsern Rath verlassen. Sie werden den Verlust aller dieser Collegen in hohem Maße bedauern, von denen der Erstgenannte v. J. erst zu Ihrem Vizepräsidenten gewählt worden war, der Letztgenannte z. B. der jüngsten Revisionsverhandlungen den Rath mit Auszeichnung präsidirt und der Dritte in der langen Reihe seiner Amtsthätigkeit sich stets durch Einsicht, Loyalität und Unabhängigkeit der Meinung die Achtung seiner Collegen zu erhalten gewußt hatte.

Die für jene neu eintretenden HH. Collegen seien bestens willkommen geheißen!

In den Zeitverhältnissen haben seit unserer letzten ordentlichen Versammlung wichtige Veränderungen stattgefunden, deren Wellenschläge auch unser Vaterland, wenn auch für einmal nur leise, zu berühren begonnen haben. Die kriegerischen Vorgänge, welche die seit Jahrzehnten schwebende orientalische Frage hervorgerufen, haben, nachdem der Krieg zwischen Rußland und der Pforte zum endlichen Ausbruch gekommen ist, eine ernstere Gestalt angenommen. Ob diese Frage durch diesen Krieg ihre definitive Lösung finden werde, ob neue, auch andere Staaten unmittelbar berührende Verwicklungen daraus hervorgehen werden, darüber heute ein Urtheil zu fällen wäre mehr als voreilig. Obschon nicht selber betroffen, können wir uns der aufmerksamen Verfolgung dieses für die künftigen Gestaltungen in Europa voraussichtlich so verhängnißvollen Krieges nicht entziehen und dürfen wohl der Hoffnung oder doch wenigstens dem Wunsche Raum geben, daß die christlichen Völkerschaften von dem türkischen Joche befreit, daß sie zu den Zuständen der europäischen Kulturstaaten herangezogen und daß ihnen auch die Selbstbestimmung über die Ordnung ihrer zukünftigen politischen Einrichtungen gewährt werde. Möchten das die Zielpunkte der Großmächte sein, welche schließlich über das Schicksal dieser Völkerschaften entscheiden werden und möchte die definitive Lösung der Frage nicht ein Wort der Selbstsucht, sondern ein Akt der Humanität und der Gerechtigkeit sein.

Auch in anderer Hinsicht scheinen die internationalen Beziehungen in unserem Welttheile trotz gegenseitiger Friedens- und Freundschaftsversicherungen nicht überall volle Beruhigung zu gewähren. Ja es gewinnt zuweilen den Anschein, als ob ein heranziehendes Gewitter den politischen Horizont zu verfinstern drohte und als ob da und dort in vorsorglicher Weise Anstalten getroffen werden, um von dem möglichen Sturme nicht unvorbereitet überrascht zu werden. Wenn auch nicht die entferntesten Anzeichen vorhanden sind, welche uns selbst Grund zur Besorgniß geben könnten direkt in feindliche Verwicklungen zu gerathen, so darf uns doch die Möglichkeit, bei Friedensstörungen zwischen andern Staaten zum Aufsehen im eigenen Interesse veranlaßt zu sein, mahnen, den Wahlspruch der Puritaner auch für uns zu beachten: „Auf Gott zu vertrauen und unser Pulver trocken zu erhalten." Ja, halten wir unser Pulver trocken und lassen wir uns deshalb durch die manigfachen Anforderungen, welchen die Durchführung der neuen Militärorganisation begegnet ist, nicht irre führen. Ihre wichtige Aufgabe ist es, unser Wehrwesen auf eine durchaus bedeutendere Stufe zu heben und damit die Garantien unserer Freiheit und Unabhängigkeit zu verstärken. Die unleugbaren Fortschritte, welche in der Instruktion seit Einführung der neuen Organisation gemacht worden sind, der sich fast überall in den Offizierkorps entwickelnde Eifer, ihrer Stellung in der Armee immer mehr zu genügen und andere erfreuliche Erscheinungen fordern dazu auf, der weitern Entwicklung unseres Wehrwesens nicht nur keinerlei Hindernisse in den Weg zu legen, sondern dieselbe vielmehr in wohlwollender Weise, so weit nur immer möglich, zu unterstützen.

Was im Uebrigen die Zustände im Innern unseres Vaterlandes anbelangt, so wäre es thöricht, sie als völlig befriedigend zu betrachten oder auch nur anzunehmen, daß die trüben Schatten, welche auf ihnen ruhen, gar zu leicht wieder verschwinden werden. Die Entstehung dieser Schatten scheint theils in politischen, theils in wirthschaftlichen Verhältnissen begründet zu sein. Die Bundesverfassung von 1874, welche dem Bunde so belangreiche neue Aufgaben gestellt hat, scheint noch manchen Ortes weder in ihren Prinzipien völlig verstanden, noch in den aus ihnen fließenden Folgerungen rund und unbedingt acceptirt zu sein. Wichtigen gesetzgeberischen Arbeiten, welche zur Ausführung der Verfassung erlassen werden mußten, trägt man nur zu oft statt schonender Berücksichtigung der großen Schwierigkeiten, welche bei ihrer Berathung zu überwinden sind, übelwollende Voreingenommenheit entgegen. Man sollte nicht übersehen, daß der Gesetzgebung eines aus so verschiedenartigen Elementen zusammengesetzten Bundesstaates, wie die Schweiz, ungleich größere Hindernisse entgegen stehen, als einem wenn auch noch so großen, aber in Sitte, Sprache und intellektueller Entwicklung gleichartiger gestalteten Reiche. Macht sich einerseits bei allen unseren legislativen Schöpfungen das logische Element geltend, bestrebt ein Gesetz aus einem gegebenen Prinzipe rationell zu entwickeln und den allgemeinen praktischen Bedürfnissen anzupassen, so tritt demselben anderseits der mit alten Gewohnheiten, eingelebten Rechtsanschauungen und besondern kantonalen Interessen eng verwachsene Partikularismus mit aller Zähigkeit entgegen. Spielen endlich noch besondere Parteibestrebungen in die gesetzgeberische Thätigkeit hinein, welche sich keiner allgemeinern Anerkennung zu erfreuen haben, so wird es nicht nur schwer, ein eingreifendes Gesetz überhaupt zu Stande zu bringen, sondern dasselbe unserm Volke auch so mundgerecht zu machen, daß es glücklich durch die Klippen, Untiefen und Strudeln des Referendums gebracht werden kann. Mögen übrigens diese Schwierigkeiten noch so groß sein, mögen die Räthe noch so oft sich vergebens bemüht haben, Gesetze zu erlassen, die sie zur Ausführung der Bundesverfassung nöthig erachten, so dürfen sie doch in diesen Bestrebungen nicht müde werden, denn es darf nicht an der Lebensfähigkeit einer Verfassung gezweifelt werden, welche erst vor wenigen Jahren mit einer so entschiedenen Mehrheit der Stände und des schweiz. Volkes angenommen worden ist und dadurch beurkundet hat, daß ihre Grundsätze mit den Bedürfnissen unserer Zeit im Einklang stehen. Allerdings soll stets und sorgfältiger vielleicht noch als es bisweilen geschehen, mit den Anschauungen unseres Volkes gerechnet und auch niemals die Thatsache übersehen werden, an welche der Präsident unseres Rathes vom 28. Mai 1874, als die Bundesversammlung zur Entgegennahme der Ergebnisse der Volksabstimmung zusammengetreten war, erinnert hat: „daß durch diese Verfassung ein Gegensatz freundeidgenössisch aufgehoben und ausgeglichen worden sei, dessen innere Ueberwindung recht eigentlich in den Mittelpunkt der providentiellen Aufgabe unseres aus Völkerschaften verschiedener Sprache und Abstammung zusammengesetzten Volksstaates gehört", damit, füge ich bei, dieser Gegensatz nicht wieder und vielleicht intensiver auflebe. Ein unverdrossenes, aber besonnenes und umsichtiges Vorgehen in der Gesetzgebung auf dem Boden der Bundesverfassung wird nach und nach die Verstimmungen überwinden, die da und dort noch vorhanden sein mögen und die Hoffnungen in Erfüllung gehen lassen, welche an das neue Grundgesetz geknüpft worden sind.

Ein wohl noch trüberer Schatten liegt auf unsern wirthschaftlichen Verhältnissen. Was sich über diese in ihrer Allgemeinheit sagen läßt, habe ich bei einem frühern Anlasse hervorzuheben mir erlaubt. Verschlimmert sind sie seither geworden durch die mehr hervortretenden Calamitäten, von denen mehrere Eisenbahnunternehmungen betroffen worden sind. Die Mißrechnungen, Mißgriffe und Mißgeschicke der betr. Verwaltungen haben ohne Zweifel große Schädigungen in den Vermögensverhältnissen vieler Familien herbeigeführt, zur Erschütterung des Credites unseres Landes beigetragen und in gewissen Kreisen große Aufregung hervorgebracht. So begreiflich die letztere ist, so müßte es doch als eine große Thorheit angesehen werden, diese Unternehmungen nun zum Aeußersten zu treiben, statt sie durch Moratorien, durch Beschränkung ihrer Bauaufgaben, durch Reorganisation ihrer Verwaltungen oder andere ähnliche zweckentsprechende Mittel lebensfähig zu erhalten und wo möglich einer bessern Zukunft entgegen zu führen. Das in dieser Richtung vermittelnde Einschreiten des Bundes verdient gewiß alle Anerkennung und werden die daherigen Bemühungen des Bundesrathes sich des Beifalls aller Verständigen erfreuen.

Wenn aber der Bund sich in eingreifender Weise zur Hebung dieser Calamitäten herbei lassen sollte, wohin er von verschiedenen Seiten und in verschiedenen Interessen gedrängt werden zu wollen scheint, so würde

wohl schwerlich von einer allgemeinen Billigung mehr die Rede sein können, denn die Frage würde im Hinblick auf ihre politische und ökonomische Tragweite sofort eine andere oder richtiger gesagt, es würde eine Frage entstehen, welche, wie die Dinge heut zu Tage noch liegen, lebhaftem Widerspruch nicht entgehen könnte, insoweit die Zerstörung der Grundlagen, auf welchen sich unser Eisenbahnwesen entwickelt hat, herbeigeführt und damit Gegensätze wach gerufen würden, welche, ähnlich wie die oben berührten konstitutionellen, durch eine Art Compromiß beigelegt erscheinen. Geben wir für ein Mal die Hoffnung nicht auf, daß es der Einsicht der zunächst Betheiligten gelingen werde, ihre Unternehmungen, so weit sie überhaupt auf weitere Lebensfähigkeit Anspruch machen dürfen, vorab durch weise Beschränkungen aufrecht zu erhalten. Den Bund aber wollen wir bei Lösung der ihm zunächst obliegenden schwierigen Aufgabe ungestört belassen, seine eigenen, z. Z. noch in höchst unbefriedigendem Zustande befindlichen finanziellen Angelegenheiten in solider Weise und auf die Dauer zu ordnen. Wir wollen dem eingedenk sein der Warnungen, welche bei Gelegenheit der letzten Budgetberathung in dieser Versammlung ausgesprochen worden sind, der finanziellen Zerrüttung und damit auch der Gefahr vorzubeugen, unsere politischen Einrichtungen der Mißachtung und dem Verfalle preisgeben zu sehen.

Der schon vor einem Jahr verlangte und nun auf unserer Tagesordnung befindliche Bericht des Bundesrathes, betr. die Herstellung des finanziellen Gleichgewichtes in der Bundesverwaltung wird wohl einen unserer wichtigsten Verhandlungsgegenstände bilden.

Ich wage es nicht, meine HH. Nationalräthe, Ihre Zeit mit allgemeinen Betrachtungen oder mit der Besprechung der Gegenstände unserer Tagesordnung weiter in Anspruch zu nehmen und schließe, indem ich unsere ordentliche Sommersession eröffnet erkläre.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung v. 5. d. Die Geschäftsvertheilung wurde nach der zwischen den beiden Präsidien getroffenen Uebereinkunft vom Nationalrathe genehmigt.

Dieselbe wurde in den beiden Räthen wie folgt beschlossen.

Der Nationalrath besaß die Priorität bereits über folgende Gegenstände:

1. Wasserbaupolizei. 2. Veröffentlichung der Verhandlungen der Räthe. 3. Maßnahmen gegen die Phylloxera. 4. Militärbeamtengehalte und Pferderationen. 5. Bahnpolizeireglement der Nordostbahn. 6. Fristverlängerung Bern-Ins-Cornaux. 7. Telegraphen-Taxsystem. 8. Rekurs der Guiden Buri und Müller. 9. Rheinkorrektion, Walliser Rhonekorrektion und Aarekorrektion im Haslethal. — Neu erhielt der Nationalrath die Priorität über 10. Geschäftsreglemente der eidg. Räthe. 11. Gebirgsartilleriematerial. 12. Eisenbahnkonzession Genf-Annemasse. 13. Eisenbahnfristverlängerungen Langenthal-Wauwyl; Solothurn-Schönbühl; Vevey-Palecieux; Bulle-Thun. 14. Zürcher Verfassungsgesetz.

Dem Ständerath war bereits in der letzten Session die Priorität zugetheilt über:

1. Geschäftsberichte des Bundesrathes und des Bundesgerichtes und die Staatsrechnung. 2. Civilrechtliche Verhältnisse. 3. Nachtragskredite pro 1877. 4. Handelsstatistik. 5. Rekurs des Gemeinderathes in Dürnten betr. Stimmrecht. — Neu erhielt der Ständerath die Priorität über: 6. Freizügigkeit des Medizinalpersonals. 7. Forstgesetzabänderung betr. Schwyz. 8. Kriegsmaterialbeschaffung, Budget für 1878. 9. Finanzielles Gleichgewicht. 10. Bundeskassascheine. 11. Neuer Zolltarif. 12. Dienstauglichkeit der Pferde.

Die vereinigte Bundesversammlung wird zwei Begnadigungsgesuche zu behandeln haben.

Aus den Traktanden fallen wegen Rückzug oder seitheriger Erledigung: 1. Gesetz über Eisenbahnverpfändung, Ergänzung. 2. Rekurs Bern gegen Wallis betr. Büßung von G. Bridi wegen Viehbetrieb. 3. Gleichstellung aargauischer Israeliten mit den übrigen Kantons- und Schweizerbürgern. 4. Beschwerde des Hrn. A. de Torrenté.

Es behandelte hierauf der Nationalrath die Ergänzung des Gesetzes über die Besoldung der eidg. Beamten vom 2. August 1873.

Die nationalräthliche Commission, für welche die HH. Obersten Gaudy und Delarageaz Bericht erstatteten, hat die vom Ständerathe aufgestellten Ansätze um Fr. 53,000 beschnitten, was Hr. Bundesrath Scherer zu dem Wunsche veranlaßt, daß diese niedereren Ansätze jedenfalls nicht vor Ablauf der Amtsdauer in Anwendung gebracht werden. Die Commission beantragte die Maximalansätze herabzusetzen und sollten ihrem Antrage noch keine festen Minimalansätze aufgestellt wird.

Ueber die Besoldungsansätze melden wir, daß der 1. Sekretär der Depart.-Kanzlei 6000 Fr. erhält. Die Besoldungen der Waffenchefs betragen: Infanterie Fr. 7500, Cavallerie Fr. 6000, Artillerie Fr. 7500, Genie Fr. 6000, Chef des Stabsbureaus Fr. 7500, Oberfeldarzt Fr. 6000, Oberpferdearzt Fr. 5000, deren Sekretäre theils bis auf 4000, theils bis auf Fr. 3200, meist um 2—800 Fr. beschnitten. Den armen Kanzlisten wurden die ständeräthlichen Ansätze um 200—500 Fr. beschnitten.

Da der Bundesrath eine Vorlage angekündigt hat, welcher zufolge die Besoldung für 4 ständige Instruktoren bei den Verwaltungstruppen dekretirt werden soll, wurde der Abschnitt „Kriegskommissariat in Thun" zurückgelegt. Schließlich hat der Nationalrath die folgenden Artikel nach den Anträgen seiner Commission angenommen.

Art. 2. Die Beamten der Militärverwaltung beziehen bei ihrer Verwendung als Lehrer im Instruktionsdienst an ihrem Wohnort in der Regel keine besondere Vergütung. Für Dienstreisen erhalten sie dagegen eine vom Bundesrath festzusetzende Entschädigung.

Art. 2bis. Die Instruktoren und Hilfsinstruktoren sämmtlicher Waffen haben ihre Bekleidung und Ausrüstung inclusive Pferdeausrüstung auf eigene Rechnung anzuschaffen. Sie werden für ihre Reiseauslagen nach Maßgabe einer vom Bundesrath zu erlassenden Verordnung entschädigt und erhalten nöthigenfalls die reglementarische Logisvergütung.

Art. 3. Die berittenen Instruktoren haben die Pferde selbst zu stellen; Ausnahmen können vom Militärdepartement bewilligt werden. Die berittenen Hilfsinstruktoren erhalten die Pferde während der Dienstzeit auf Kosten des Bundes, zu dessen Lasten auch die Pferdewartungskosten fallen.

Die übrigen Art. 4, 5 und 6 wurden nach den Beschlüssen des Ständerathes angenommen.

Art. 4. Bezüglich der Kautionsleistung einzelner Beamten wird der Bundesrath die geeigneten Verfügungen treffen.

Art. 5. Die im Bundesgesetz betreffend die Besoldung der eidgen. Beamten vom 1. Augstmonat 1873 unter Titel: „Militärdepartement" enthaltenen Bestimmungen treten mit dem Tage, an welchem die Wirksamkeit dieses Gesetzes beginnt, außer Kraft.

Art. 6. Der Bundesrath wird beauftragt, auf Grundlage der Bestimmungen des Bundesgesetzes vom 17. Brachmonat 1874, betreffend die Volksabstimmungen über Bundesgesetze und Bundesbeschlüsse, die Bekanntmachung dieses Gesetzes zu veranstalten und den Beginn der Wirksamkeit desselben festzusetzen.

Die hierauf behandelte Vergütung von Pferderationen im Friedensverhältniß bot weder eine interessante Diskussion, noch für ein weiteres Publikum interessante Beschlüsse. Der Nationalrath stimmte meist zu den Anträgen seiner Commission.

Morgen: Motion Stämpfli, betr. Wiedervorlage eines neuen Banknotengesetz-s; Wasserbaupolizeigesetz; Rekurs Guiden Müller und Buri.

Bern. (Correspdz. v. 5. Juni.) Der Ständerath hat am 5. ebenfalls die Geschäftsvertheilung genehmigt, worauf er den Geschäftsbericht des Bundesrathes pro 1876 in Berathung zog. Die Commission erklärte durch Hrn. Stehlin, daß sie mit Rücksicht auf die dermalige Sachlage wenige Postulate zu stellen habe.

Ueber den Bericht des politischen Depts. erstatteten die HH. v. Hettlingen und Weber Bericht. Derselbe gab zu keinen weitern Bemerkungen Anlaß. Ueber den Bericht des Depts. des Innern referirten die HH. Cornaz und Herzog. Hier stellte die Kommission folgende 3 Postulate:

1. Der Bundesrath wird eingeladen zu prüfen, ob nicht der Rahmen der Veröffentlichungen im Bundesblatt namhaft eingeschränkt werden könnte, mittelst Weglassung aller Schriftstücke, welche nicht nachweisbar von allgemeinerem Interesse sind.

2. Der Bundesrath wird eingeladen, die erforderlichen Schritte zu thun, damit ohne weitere Zögerung von hiezu pflichtiger Seite Vorsorge getroffen werde für die Neubauten an der polytechnischen Schule, deren Nothwendigkeit anerkannt ist.

3. Der Bundesrath wird eingeladen zu prüfen, ob nicht die Abtheilung Bauwesen beim Dept. des Innern zu reorganisiren sei, nöthigenfalls durch Vervollständigung des Personals der betreffenden Bureaux.

Die beiden ersten Postulate wurden angenommen, das dritte auf die durch Hrn. Bundesrath Droz ertheilte Aufklärung auf den Antrag des Hrn. Bigler mit 15 gegen 6 Stimmen abgelehnt.

Ebenso lehnte der Ständerath ein von Hrn. Freuler beantragtes Postulat ab, welches eine Beschränkung der Civilstandsstatistik vorsah, dafür aber die Statistik auf andere wichtige Gebiete ausdehnen wollte, ganz besonders auf Landwirthschaft.

Bei dem Bericht des Justiz- und Polizei-Depts., über welches die HH. Kopp und Weber referirten, wurde ein Postulat des Inhaltes angenommen, es sei ein Gesetzesentwurf betr. Lotterieverbot auszuarbeiten, um hauptsächlich dem neuerdings in den Kantonen überhandnehmenden Lotterieunfug zu steuern.

Auf Antrag Nagel wird ferner beschlossen, es sei die Sammlung eidgenössischer staatsrechtlicher Entscheide (Ullmer'sche Sammlung) bis zum Jahre 1874 fortzuführen.

Hr. Cornaz wollte Fortsetzung derselben bis 1877, was jedoch vorläufig nicht beliebte.

Morgen: Fortsetzung der Geschäftsberichtberathung.

— Gotthardtunnel. Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche: Göschenen 29 Meter, Airolo 21,8 Meter, Total 50,8 Meter, mithin durchschnittlich per Tag 7,35 Meter.

— Olten, 5. Juni. Aus dem Verwaltungsrath der Centralbahn. Der neue Vertreter von Basel-Stadt (Hr. Reg.-Rath Klein) wird vom Präsidium begrüßt. Jahresbericht und Rechnung der Centralbahn für 1876 werden genehmigt und der Revisorenbericht über die letztere entgegengenommen. Die Aktionärversammlung wird auf den 26. Juni angesetzt und das Geschäftsverzeichniß festgestellt.

— Aarau. (Einsendg.) Gestern Abend am 5. Juni brachte der Männerchor des Tit. Cäcilienvereins dem Hrn. Pfarrer Zschokke zu seinem 70. Geburtstage ein dem Gefeierten entsprechendes sehr gelungenes Ständchen, wobei namentlich das erhabene Lied: „Noch sind die Tage der Rosen" und der herrliche Bariton unseres verehrten Hrn. Burgmeier bleibend erinnernd sein werden. Freudig bewegt dankte der Jubilar für diese dargebrachte Huldigung und sprach die Hoffnung aus,

daß die edle Kunst des Gesangs in Aarau's kleinen Räumen immer mehr zu voller Blüthe gelangen werde.

— Das Bezirksgesangfest in Mellingen nimmt Dimensionen an, wie ein Kantonalgesangfest. 31 Vereine, welche die gewiß hübsche Sängerzahl von 683 repräsentiren, sind angemeldet. Von diesen Vereinen gehören 20 dem Bezirke Baden an und 11 sind Gastvereine, worunter auch der Liederkranz Neumünster mit 50 Aktiv- und 20 Passivmitgliedern. Die Arbeiten schreiten unter der Leitung des Hrn. Knecht, als Festpräsident, munter vorwärts und hat das Komite, um Allen Alles zu werden, die Festwirthschaft selbst übernommen. Wie früher schon geschehen, hat das Komite auch Vorproben angeordnet und werden dieselben in Mellingen den 10. Juni unter der Direktion des Hrn. Sailer und in Baden den 17. Juni unter derjenigen des Hrn. Rauber stattfinden. Wenn die Witterung günstig ist, was wir hoffen, so wird sich der 1. Juli zu einem schönen Volksfeste gestalten. (B. T.)

— Brugg, 3. Juni. Auf Vindonissagrund wurde heute vom herrlichsten Wetter begünstigt das Bezirksgesangfest Brugg unter großer Betheiligung abgehalten. 21 Gesellschaften mit 350 Mitgliedern folgten um 2 Uhr der Blechmusik von Frick zur Kirche, die bis über 4 Uhr den Ort tüchtiger Arbeit war. Nachher Zug durch das Dorf zum Gasthof zur „Sonne", wo im Freien ein frugales Essen der frohen Schaar wartete. Als Bürger von Windisch und früheres Mitglied des festgebenden Vereins hielt Herr Fürsprech Schatzmann in Aarau die Festrede. Vor Jahrhunderten schon sei dies der Platz des Ringens der Welt gewesen, damals derjenige von blutigen Thierkämpfen, heute aber den der Pflege und Probe einer bessern Sache. Zwei Feste werden heute gefeiert, sagt der Redner, und welchen Kontrast zwischen Beiden! Hier das Unsrige mit den erhabensten Zielen, mit frohen Gesichtern und aufrichtigen Herzen, — dort in Rom das Fest des 50jährigen Jubiläums des unfehlbaren Papstes! Hoffen wir, daß dieses große blaue Dach unseres Festplatzes, der Himmel sich über unser Bild etwas mehr erfreue. Er hebt schließlich hervor, daß sie alle nicht nur Sänger, sondern auch Bürger seien und als solche stets die Pflichten dem Staate gegenüber im Auge behalten müssen. Die jüngste Abstimmung über das 4jährige Budget habe gezeigt, daß dies leider nicht immer geschieht, ja daß von einzelnen Gemeinden nicht einmal die eigenen Interessen gewahrt werden können. Allerdings hätten die schlechten Zeiten bei der Verwerfung der Vorlagen mitgeholfen, was aber keinen Grund der Entschuldigung sei. Zu viel verkenne man die großen Vortheile, welche unser freies Schweizerland in vielen Richtungen biete. Immer noch Segen genug ein Vierteljahrhundert das Glück des Friedens, der Ruhe zu genießen, ungestört den Tageswerken nachgehen zu können, während auswärts der wilde Krieg die schönsten Saatfelder zernichte, Dörfer und Städte niederbrenne, alten Müttern, verlassenen Gattinnen, verwaisten Kindern unsäglichen Schmerz und Trübsal bereite. Sein Hoch gilt der Förderung und Fortentwicklung des Gesanges, dem Gemeinsinn und der Opferbereitwilligkeit zum Besten des Vaterlandes. Hierauf folgte Chor auf Chor, bald hatte sich eine überaus heitere Stimmung, ein gemüthliches Festleben Bahn gebrochen. (Z. T.)

Bern. Herr Nationalrath v. Werdt in Toffen lehnt, unter Verdankung des ihm geschenkten Zutrauens, die Wahl in den Regierungsrath ebenfalls ab.

Zürich. Der Verwaltungsrath der Nordostbahn erläßt die Anzeige, daß einstweilen die auf den 30. Juni ausgestellten Coupons der Stamm- und Prioritätsaktien nicht eingelöst werden.

Luzern. Die internationale Konferenz der Gotthardbahn hielt Montag Nachmittags 3 Uhr ihre erste Sitzung. Die Kommissionssitzungen finden in der äußern Dependence des „Schweizerhofes" statt, die General-Berathungen im Direktionsgebäude, frühern „Bellevue". Man glaubt, daß die Konferenz etwa vierzehn Tage dauern werde. Mitglieder derselben sind die Herren: Bundespräsident Heer, Bundesrath Welti, Bundesrath Schenk, Gotthardinspektor Koller; General von Röder, Geheimrath von Kinel; Kommandeur Valsecchi, Generaldirektor der italienischen Eisenbahnen, Kommandeur Massa, Generaldirektor der Alta Italia, Kommandeur Boccardo. Sämmtliche Mitglieder logiren im „Schweizerhof."

Uri. In Altdorf wurde der 3. Juni, der Tag des fünfzigjährigen Jubiläums des Papstes Pius IX., durch eine offizielle, von der Regierung angeordnete Kanonensalve begrüßt.

St. Gallen. Der Große Rath hat bezüglich der Kantonalbank-Affaire unter Namensaufruf fast einstimmig beschlossen, gegen den Bankausschuß, die Bankkommission und den Bankdirektor aus der Periode vom 1. Januar 1871 bis 31. Dezember 1873 beziehungsweise 1. Januar 1874 bis 31. Dez. 1876 Klage auf Schadenersatz beim Regierungsrath zu stellen, im Fernern eine Prozeßkommission niederzusetzen, welche den Prozeß durchzuführen und die Rechte und Interessen des Staates nach allen Richtungen zu wahren hat. Der Antrag des Regierungsrathes auf sofortige Ziehung an das Bundesgericht wurde verworfen und auch die Gerichtsinstanz in die Kompetenz der Prozeßkommission gestellt. Letztere wurde bestellt aus den HH. Dr. Lutz, Hafner, Raschle-Ritter, Thoma und Real. (St. Gall. Z.)

— Zum Präsidenten des Großen Rathes wurde Hr. Dr. Lutz-Müller, zum Landammann Hr. Curti gewählt; Ständeräthe: HH. Hoffmann und Landammann Dr. Tschudi.

— Nach einem Telegramm der „Ostschweiz" ist in Rom plötzlich an einem Schlage Herr Pfarrer Zäch von Au gestorben.

Genf, 4. Juni. Diese Nacht um 11 Uhr brach in der alten Mühle Sous-St.-Jean Feuer aus und wurde nicht nur dieses Gebäude, sondern auch die danebenstehende Chokoladefabrik vollständig ein Raub der Flammen.

Cettinje, 5. Juni. Heute Morgens Kampf bei Maljat, der noch fortdauert; die Türken wurden bis Kukosenjat zurückgedrängt und verloren 500 Mann. Der Verlust der Montenegriner ist noch nicht festgestellt.

Bukarest, 5. Juni. Alle rumänischen Bahnen sind wieder betriebsfähig. Von Rustschuk eröffneten 5 türkische Batterien auf Giurgewo ihr Feuer.

Brüssel, 4. Juni. Der „Nord" veröffentlicht eine Korrespondenz aus St. Petersburg, welche sagt, wenn nach dem Uebergang über die Donau Rußland den Frieden wieder herstellen könne, indem es sein Programm durchführe, wenn die feste Haltung der Mächte der Türkei gegenüber derartig sei, daß sie die von den russischen Waffen erhaltenen Lehren vervollständige, so könne ein billiger und würdiger Friede hergestellt werden, ohne daß es nöthig sei, die Konsequenzen des Krieges auf's Aeußerste zu treiben.

Marktbericht von Langenthal vom 5. Juni Erdäpfel per 100 Kilogr Fr. 8. — bis 9. —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 — 2. 60 Vorbruchanken Fr. 2 40. Eier per Stück 5 — — Ct. — Saugkälber per Stück Fr. 15 -35, fette Kälber per Kilogr. 90 -122 Ct., fette Schweine 100 -132, fette Schafe 60—80, Rindfleisch 1. 50, Kalbfleisch Fr. 1. 80 -0. —, Speck Fr. 2 -2. 20. Brodmehl 38 -45, Semmelmehl 54 -62, Korn per 100 Kilogr. Fr. 23—25 — Waizen 29 -35, Roggen 23 -25 Haber 24—25, Maiskorn 23½—24½, Maismehl. 26—27—, Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 8 -9, Futtermehl 12—16. Kleesamen per Kilogr. Fr. 0. 00, Lüzerne Fr. 0. 00 bis 0. 00, Esparsette 00 Ct.

Zürich, 5 Juni. Die Getreide-, Mehl- und Brodpreise der heutigen Börse sind unverändert wie am 2. Juni.

Preise der vereinigten Müller der Stadt Luzern und Umgebung. Dienstag den 5. Juni 1877. Kernen nach Qualität per 100 Kilogr Fr. 36— bis 39— Weizen dto. Fr. 39— bis 42—; Mehl: Weißmehl Nro. 1 Fr. 59. —, Halbweißes Nr. 2 Fr. 53. —, Ruchmehl Nr. 3 Fr. 48. —. Brod: Halbweißes 1 Kilo. 47 Ct., Rauchbrod 1 Kilo. 43 Ct., vorgewogen. Stimmung: In Folge eingetretener schöner Witterung und dem Eintreffen größerer Zufuhren an den continentalen Märkten ruhig.

Pariser Observatorium vom 5. Juni.

Fallen des Barometers um 7 Mm. in Irland, Steigen desselben um 5 Mm. in Paris, um 10 Mm. in Biarritz. Eine Depression rückt an England heran und bringt Wind zwischen Süden und Westen, frisch am Kanal und Ocean, mit sich.

Bezirksgericht Aarau.

Steigerung.

In Folge Requisition des Bezirksgerichtes von Kulm wird im Geldstage über Eichenberger, Jb, zum Schloßgarten ab Burg, Donnerstag den 8. Brachmonat, Nachmittags von 3 Uhr an, im Kreuz in Küttigen, ein Grundstück Weinreben, circa 18 Aren (½ Jucharte) haltend, gerichtlich versteigert.

Aarau, den 30. Mai 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Für den Gerichtsschreiber:
Rohr, Gerichtssubstitut

Eine hübsche Auswahl

Fil d'écosse Handschuhe

empfiehlt zu sehr billigen Preisen
M. Theodor-Hagnauer.

Empfehlung.

Solide Zeitungshalter

in verschiedenen Größen,
Meublesklopfer & Plumeaux
bei **Hemmeler-Haßler.**

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 3 Zimmern, in Nr. 4, Rathhausgasse.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 3 — 4 Zimmern, nebst Zubehör, in der Nähe der Stadt. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen

für sogleich oder später ein fröhliches helles **Logis,** enthaltend Stube und Nebenstube sammt Zubehör.

Es werden für drei Zöglinge der Pestalozzistiftung Olsberg von welchen einer als Lehrjung in ein Handlungshaus oder Bureau zu treten wünscht, ein anderer die Sattlerprofession und der dritte die Buchbinderei zu erlernen gedenkt, Lehrmeister gesucht. Reflektirende wollen sich gefälligst melden bei
Hausvater **Widmer** in Olsberg.

Kopfsalat & Sommerflorsetzlinge
bei **Frau Wydler** am Ziegelrain.

Zu vermiethen oder zu verkaufen:

Ein älteres noch gut erhaltenes **Tafelklavier** bei **Käslin & Burgmeier.**

Ein zweiplätziges **Schreibpult** wird zu kaufen gesucht. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Wöchentlich 3 Mal groß Quantum sehr guten

Sennenbutter,

welchen bei Abnahme von mindestens 5 Pfunden äußerst billig verkaufe, empfehle mich bestens
A. Seiler, Bäckermeister.

Zu vermiethen:

Eine kleine freundliche **Wohnung,** sofort zu beziehen. Zu erfragen bei
Dietrich Bickmeyer, Schreiner,
Nr. 99 hinter dem Platz der alten Kaserne.

Verloren: Gestern eine goldene **Damenuhr** auf der Suhrerbachstraße. Dem Finder ein angemessenes Trinkgeld, wo, sagt die Exped. d. Blts.

Billig zu verkaufen:

Das **Heu- & Emdgras** ab einer Jucharten Mattland im mittlern Zelgli. Zu vernehmen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Im ersten Stock des Hauses 1038 ein schönes **Logis** im Freien mit 4 — 6 Zimmern nebst Dependenzen, auf Mitte August oder später.

Leichen-Anzeige.

Nr. 41.

Donnerstag den 7. Juni 1877,
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Josef Albert Müller, Schneider, von Eschenbach; alt 36 Jahre, 11 Monate und 13 Tage. — Leidabnahme: Krankenanstalt.

Leichen-Anzeige.

Nr. 42.

Freitag den 8. Juni 1877,
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Johann Zimmermann, Salzsiedter, von Oberflachs; alt 40 Jahre, 7 Mon. u. 6 T. — Leidabnahme: Rain Nr. 884.

Stadt-Musik.

Punkt 8 Uhr Uebung. —
Marschbüchlein nicht vergessen!

Versammlung
der
Kulturgesellschaft d. Bez. Aarau

Freitag d. 8. Juni 1877, Abends 8 Uhr, im Gasthof zum Rößli.

Traktanden:

1) Wahlen in den Verwaltungsrath der allg. aarg. Ersparnißkasse.
2) Passation der Rechnung des Armenerziehungsvereines des Bezirkes Aarau pro 1876.
3) Kurze Mittheilungen über die Entstehungsgeschichte der Kulturgesellschaft in Aarau.
4) Verschiedenes.

Der Vorstand.

Aargauischer Gartenbauverein.

Zur lohnenden Cultur des Spalier- und Zwergobstes gehört vor Allem aus die richtige Anwendung des Baumschnittes. Da aber die Kenntniß desselben bei Gärtnern und Gartenbesitzern noch viel zu wenig Eingang gefunden hat, so ist vom Aarg. Gartenbauverein beschlossen worden, bezügliche Unterrichtskurse zu veranstalten.

Für Aarau und Umgebung findet nun bei günstiger Witterung der erste Curs über den **Sommerschnitt** (Pinciren) unter der Leitung unseres Präsidenten Herrn **Dr. A. Stähelin-Herzog**, Stadtrath in Aarau, künftigen **Sonntag den 10. dies** statt, und es werden hiermit die Mitglieder des Vereins und Alle, welche in dieser ebenso interessanten als nützlichen Disciplin Unterricht wünschen freundlich eingeladen am bezeichneten Tage Morgens **punkt 9 Uhr** in der Besitzung des Herrn Dr. Stähelin sich einzufinden.

Aarau, 3. Juni 1877.

Der Vorstand.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf den diesjährigen **Heu- & Emdertrag** ab dem circa 5 Jucharten haltenden zur Wirthschaft zum Alpenzeiger gehörenden Acker- und Mattland sind **Frkn. 180.** geboten. — Mehrgebote nimmt entgegen bis und mit nächsten Sonntag den 10. Juni

Fried. Wehrli, Zinngießer.

Aarau, 6. Juni 1877.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer**, wo, sagt die Exped. d. Blts.

Eine intelligente Tochter könnte unter günstigen Bedingungen in einem

Tapisserie-Geschäft

in die Lehre treten, wo sie das Anfertigen von Vorhängen und Matratzen, sowie Montiren von Broderien gründlich erlernen könnte. Nähere Auskunft ertheilen **Haasenstein & Vogler** in **Zofingen.** (Z-26 Q)

Klimatischer Kurort Schwarzenberg

bei Luzern

in schönster Lage, herrliche Rundsicht, täglich frische Molken und Ziegenmilch.

Eröffnet den 1. Juni.

Pensionspreis 3½ Frk., Zimmer inbegriffen.

In Angelegenheit der Eröffnung einer Pension empfiehlt sich dem resp. Publikum

(B-1565) **M. Fuchs, Gmde.-Ammann,**
vis à-vis dem Kreuz.

Aargauischer Kunstverein.

Der Centralvorstand des **schweiz. Kunstvereins** ladet die Sektionen auf Sonntag den 17. Juni nächsthin, Vormittags 11 Uhr in den Gemeindesaal des Stadthauses **Winterthur** zur diesjährigen festlichen **Generalversammlung** ein. Indem wir die Mitglieder unseres aarg. Kunstvereins von dieser Einladung in Kenntniß setzen, ersuchen wir diejenigen von ihnen, welche an dieser Festversammlung Theil zu nehmen beabsichtigen, sich bis 9. Juni nächsthin beim unterzeichneten Vorstand anzumelden, bei welchem auch das Traktandenverzeichniß erhoben werden kann. Gemeinsame Abfahrt nach Winterthur am 17. Juni mit dem um 8 42 von Aarau abgehenden Schnellzug.

Zahlreiche Betheiligung aus dem Aargau erwartet

(A-39-Q) **Der Vorstand des aarg. Kunstvereins.**

Indienne, Cretonne, Brillanté, Piqué;

Toile de Mulhouse, Foulard;

Jaconnat & Organdiz

empfiehlt in großer Auswahl, in den neusten Dessins und Farben zu den billigsten Preisen.

Muster stehen stets zu Diensten.

J. Gamper-Andres.

Das Universal-Waschmittel

von Henkel & Comp^le. in Aachen

bietet für **alle** waschbaren Stoffe **vollständigen** Ersatz für Seife, bei ganz **bedeutender** Ersparniß an Zeit und Kosten und bei **gänzlicher Unschädlichkeit** für die Wäsche und findet durch diese vorzüglichen Eigenschaften allseitig die beste Aufnahme, sowohl bei großen **Waschanstalten**, als in den **Haushaltungen**, zumal dieses Produkt sehr billig ist und ½ **Kilo** für **250 Liter** warmen Wassers genügt.

Generalvertretung für die Schweiz:
E. Bauer & Cie. in Basel.
Hauptagentur für den Kanton Aargau:
Jb. Suter-Thut in Lenzburg.

Anzeige & Empfehlung.

Für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen verbindlichst dankend, zeige dem Tit. Publikum an, daß, da mein Sohn seine Wanderschaft beendet, wir nunmehr den

Schuhmacher-Beruf

gemeinschaftlich betreiben werden und empfehlen uns für alle in denselben einschlagenden Arbeiten auf's Beste.

Johann Landolt, Vater & Sohn,
Schuhmacher, Golattenmattgasse.

Steinhauer-Arbeit. Es wird Concurrenz eröffnet über sofortige Anfertigung von **50 Stück Marchsteinen.** Näheres zu vernehmen bei dem **Catasterbureau.**

Aarau, 5. Juni 1877.

Zum Verkauf:

Eine **Heidelberger Zimmer-Douché** in bestem Zustand. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis**, bestehend in Wohn-, Schlaf- und Hinterzimmer, sowie ein Laubenzimmer, Küche, Estrich und Keller. Alles verschließbar. Anmeldung bei der Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:

Ein Laden mit Hinterzimmer, auch dienlich für ein Bureau. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Alter Hausrath, worunter sich zwei aufgerüstete Betten und ein Stehpult befinden. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Das aarg. Zeughaus ist im Falle **50 Pferdedecken** anzuschaffen. Offerten werden **bis zum 20. Juni** auf dem Bureau der Zeughausverwaltung entgegengenommen, wo auch Musterdecken eingesehen werden können.

Aarau, den 4. Juni 1877.

Der Zeughausverwalter:
J. Meyer, Major.

H. Baumann, Weinhändler

beim Friedhof Aarau

empfiehlt folgende **Flaschenweine:**

Alten Yvorne,
" Sassella,
Rosario (Tyroler),
Beaujolais,
Aechtes Magenbitter,
Jamaica-Rhum,
Turiner Vermouth,
Altes Kirschwasser.

Das **Gebäude der Taubstummen-Anstalt, Nr. 552 Bahnhofstraße,** ist auf den nächsten September an einen Liebhaber zu vermiethen, der das Ganze auf seine Rechnung in Pacht nehmen würde. Die Realität enthält drei Stockwerke und eignet sich für wenigstens eben so viele Wohnungen, sowie ungetheilt für ein größeres Geschäft. Dabei befindet sich eine halbe Juchart Garten- und Pflanzland. Liebhaber wollen sich zur Besichtigung an Herrn Taubstummenlehrer **Merkle** und zur Besprechung an den Eigenthümer **Feer-Herzog**, wenden.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 133.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 7. Juni 1877.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung v. 6. d. Die Berathung über die Ergänzung des Gesetzes betr. die Besoldung der Militärbeamten konnte heute nicht erledigt werden, da die Vorlage des Bundesrathes für Creirung von 4 Instruktorenstellen bei den Verwaltungstruppen dem Bunde gedruckt vorgelegt werden soll.

Auch der Rekurs der Guiden Müller und Burri betr. ihre Versetzung zu einer andern Waffe mußte verschoben werden, da die Commission noch nicht bereit war, Bericht erstatten zu können.

Es kam hierauf der Entwurf des Bundesgesetzes betr. die Wasserbaupolizei im Hochgebirge zur Behandlung. Die Berichterstatter der Commission HH. Suter und Techtermann befürworteten, in die Berathung einzutreten, während Hr. Bucher beantragte, den Entwurf an die Commission zurückzuweisen, damit sie den Bericht über die Botschaft des Bundesrathes über die Herstellung des finanziellen Gleichgewichts in der Bundesverwaltung vorerst abwarte und auf denselben gestützt über die finanzielle Tragweite des Wasserbaupolizeigesetzes berathe und hierüber dem Nationalrathe Bericht erstatte.

Der Antrag des Hrn. Bucher wurde von Hrn. Dr. Segesser unterstützt, welcher überhaupt lieber gar nicht eintreten möchte. Diese beiden Anträge wurden von den HH. Suter, Arnold, Droz, Dr. Tschudi, Aeppli, Bavier und Stämpfli energisch bekämpft.

Es beschloß der Nationalrath hierauf mit großer Mehrheit in die Berathung des vorliegenden Gesetzesentwurfes einzutreten.

Was nun das Gesetz selbst anbetrifft, so weicht die Commission in einigen Punkten von den ständeräthlichen Beschlüssen ab.

Der 1. Punkt ist mehr formeller Natur. Der Inhalt des Gesetzes besteht nämlich seinem Wesen nach aus 4 verschiedenen Partien oder Abschnitten. An der Spitze steht die „Oberaufsicht des Bundes", als die verfassungsmäßige Grundlage und konstitutionelle Berechtigung des Bundes. Dann folgen die „Pflichten der Kantone", welche diesem Rechte des Bundes gegenüberstehen. An diese Pflichten der Kantone schließen sich an die materiellen Leistungen oder die Bundesbeiträge, und dann kommen noch die „Straf-, Uebergangs- und Schlußbestimmungen."

In materieller Beziehung hat die Commission auch dem Kanton als Staat seinem Interesse und seiner Pflicht gemäß die Leistung eines Beitrages aus der Staatskasse auferlegt, indessen in durchaus allgemeiner Fassung. Es sieht dieselbe mehr eine Gewähr für die gute Ausführung der Arbeiten und besonders für die gute Unterhaltung und Verbesserung derselben vor. Schließlich beantragt die Commission um Verwirrungen zu verhüten, die ständeräthliche Bestimmung zu streichen: „Der Bundesrath erläßt die zur Vollziehung dieses Gesetzes nöthigen Bestimmungen." Sie ist übrigens der Ansicht, daß dieselben konstitutionell nicht genügend gerechtfertigt erscheinen.

Das Gesetz wurde mit Ausnahme der Art. 5 und 7, welche von den Pflichten der Kantone handeln und an die Commission zurückgewiesen wurden, zu Ende berathen. Die wichtigsten Artikel des Gesetzes, die Art. 9 und 10, welche die Beitragspflicht des Bund normiren, wurden nach dem Beschlusse des Ständerathes angenommen.

Morgen: Maßnahmen gegen die Phylloxera; Rekurs der Guiden Müller und Burri; Bahn-Polizeireglement der N. O. B.; Motion Stämpfli Banknotengesetz und Motion Joos Auswanderung betreffend.

Das Büreau des Nationalrathes hat folgende Kommissionen bestellt:

1) In der Budget-Kommission wurde Hr. Ziegler durch Hr. Dr. Simon Kaiser ersetzt.

Der Budget-Kommission wurde auch die Staatsrechnung zu prüfen überwiesen.

2) Geschäftsreglement der eidg. Räthe: Stämpfli, Bleuler, Haberstich, Meßmer und Ruchonnet.

3) Freizügigkeit des Medicinalpersonals: Burkhardt, Carteret, Graf (Appenzell A.-Rh.), Scheuchzer und Tschudi.

4) Forstgesetzabänderung betr. Schwyz: Suter, Rohr (Bern), Techtermann.

5) Rheinkorrektion, Walliser Rhonekorrektion, Aarekorrektion im Haslethal: Dietler, Bavier, Beck-Leu, Deneriaz, Duplessis, Haller, Rohr (Bern.)

6) Gebirgsartillerie-Material: Gaudy, Arnold, Contesse, Hertenstein, Thommen.

7) Finanzielles Gleichgewicht: Bucher, Holdener, Joos, Dr. Kaiser (Solothurn), Studer, Weck und Zingg.

8) Neuer Zolltarif: Dr. Kaiser (Solothurn), Baud, Born, Challet, Keller, Klein, Künzli, Russer und Zweifel.

9) Zürcher-Verfassungsgesetz: Stoffel, Bühlmann, de Chartonnaz, Durrer und v. Salis.

10) Diensttauglichkeit der Pferde: Lambelet, Baldinger, Riem, von Matt, von Mentlen.

Der Ständerath hat am 6. ds. die Berathung über den Geschäftsbericht fortgesetzt. Ueber den Bericht des Finanzdepts. erstattete Hr. Stehlin Bericht. Wenn er auch über die trüben finanziellen Aussichten zu sprechen kam, so rühmte er doch die gute und klare Rechnungsführung. Der Bericht passirte ohne Anfechtung. Leider wird das diesjährige Defizit bekanntlich über eine Million betragen.

Zum Berichte des Militär-Depts. stellten die Referenten der Kommission, HH. Hofer und Schaller, keine bestimmten Postulate, da sie vorerst den Bericht des Bundesrathes über die Vereinfachungen in diesem Departement über die Resultate der Ausführung von gewissen Verordnungen wie z. B. über die Reiseentschädigungen und über die freiwilligen Schießvereine abwarten wollen. Die Kommission betonte, daß eine Ergänzung der Lücken im Offizierskorps der Landwehr vorgenommen werden sollte, daß die Rekrutenprüfung eine praktische Richtung beibehalten möchte, zollt der Vereinfachung der Rekrutirung, der Einführung des Turnunterrichtes ihre volle Anerkennung. Der Frage einer rationellen Beschuhung wünscht die Kommission auch fürderhin alle Aufmerksamkeit zu schenken. Die Kommission führt auch an, daß die an die Schießvereine abgegebene Munition wieder eine bessere geworden sei.

Dagegen rügte Hr. Schaller Namens der Staatsrechnungs-Kommission die ungleiche Art und Weise der Ausrichtung der Reiseentschädigungen und der Fouragevergütungen, tadelte die ungenaue Rechnungsführung, die zu theure Rekrutirung, wünschte auch, daß die Militärschulen praktischer ausgebeutet würden.

Hr. Bundesrath Scherer sucht die gemachten Aussetzungen und Bemerkungen zu entkräften. Er gibt seinerseits Aufschluß und Auskunft und gibt zu bedenken, daß bei der noch nicht vollkommenen Durchführung der neuen Organisation es nicht anders möglich sein kann, als daß hier und da Uebelstände zu Tage treten. Das Dept. bemühe sich aber solche zu beseitigen, wo sie sich zeigen, allein gar Vieles lasse sich nur im Laufe der Zeit und an der Hand von Erfahrungen machen.

Hr. Freuler focht die Verordnung an, welcher zufolge es den Offizieren nicht gestattet sein soll, sich länger als 2 Monate in's Ausland zu begeben, da dieselbe eine verfassungswidrige Beschränkung der persönlichen Freiheit enthalte. Er stellte auch einen Antrag in diesem Sinne, welcher indessen vom Ständerathe auf die Erklärung des Departementschefs, Hrn. Scherer, daß das Offizierskorps bis jetzt dagegen nicht reklamirt habe, abgewiesen wurde.

Es wurde hierauf der Geschäftsbericht des Militär-Depts. genehmigt.

Betreff des Berichtes des Zoll-Depts. wird mit Befriedigung constatirt, daß es der Verwaltung gelungen ist, in der Organisation des Grenzschutzes namhafte Ersparnisse zu erzielen.

Ueber das Eisenbahn- und Handels-Dept. referirte Hr. Vessaz. Er beantragte ein Postulat, welchem zufolge den Bahnangestellten der freie Sonntag durch einen freien Wochentag ersetzt werden kann.

Das der Kommission vorgeschlagene Postulat lautet:

Der Bundesrath wird eingeladen, den eidgen. Räthen einen Beschlußentwurf vorzulegen, bezweckend Abänderung des Art. 9 des Eisenbahngesetzes vom 23. Dezember 1872 in dem Sinne, daß für die Angestellten, deren Diensthun am Sonntag nothwendig ist, ihr Freisonntag durch einen Freiwerktag ersetzt werden kann, und daß dieser Austausch auch für die andern Angestellten stattfinden kann, wenn sie selbst bei ihren betr. Verwaltungen darum nachsuchen.

Hr. Kappeler brachte hierüber den nachstehenden, noch weiter gehenden Antrag ein:

„Der Bundesrath ist eingeladen, die Frage einer einläßlichen Prüfung zu unterwerfen, ob welche Veränderung im Eisenbahngesetz angesichts

der schwerwiegenden Erfahrungen der letzten Jahre zu machen seien? Für den Fall, daß der Bundesrath Modifikationen des Gesetzes im öffentlichen Interesse als geboten erachtet, ist er eingeladen, seinem Berichte die entsprechenden Vorschläge beizufügen."

Die Diskussion über diese Postulate wurde auf morgen verschoben und es bleibt uns nur noch nachzuholen, daß die Kommission, für welche die HH. Bessaz und Herzog referirten, des guten Fleißes und der Ordnung, welche auf den Bureaux des Eisenbahn- und Handelsdepartements herrschen, rühmend erwähnten. Die Kommission sei von den bedeutenden Arbeiten, welche sowohl die Kanzlei als das administrative Inspektorat bewältigt haben, angenehm überrascht worden.

Morgen: Geschäftsbericht, zivilrechtliche Verhältnisse.

Das Büreau des Ständerathes hat folgende Kommissionen bestellt:

1) Eisenbahnkommission: Kappeler, Estoppey, Vigier, Schaller, Sulzer, Morel und Keller.

2) Militärkommission: Hofer, Hold, Moriaud, Zschokke, Brosi, Bessaz und Blumer.

3) Geschäftsreglements-Abänderung: Kappeler, Gengel, Russenberger, Moriaud und Herzog.

4) Freizügigkeit des Medizinalpersonals: Hettlingen, Duferner, Zangger, Reali, Real.

5) Forstgesetzabänderung: Birrmann, Franzoni und Zentruffinen.

6) Korrektions-Beiträge: Keller, Brosi, Bessaz, Kopp und Blumer.

7) Bundeskassascheine: Sulzer, Nagel, Vigier, Freuler und Theiler.

8) Zolltarifrevision: Stehlin, Bodenheimer, Hohl, Cornaz, Hold, Weber und Estoppey.

9) Zürcherverfassung: Duferney, Real, Hildenbrand.

10) Beschwerde de Torrente: Hofer, Lusser und Dossenbach.

Aargau. Die Sammlung für das Dufour-Denkmal hat im Bezirk Zofingen Fr. 537. 95 ergeben.

— Lenzburg. Dienstag den 5. Juni starb in Niederlenz, von einem Herzschlage gerührt, plötzlich Herr Robert Hünerwadel, früherer langjähriger Associe der Firma Hünerwadel und Cie. in Niederlenz, in einem Alter von über 70 Jahren. Wo es etwas Gemeinnütziges zu unterstützen galt, da war Herr Hünerwadel immer zur Hand. Ein heiterer Gesellschafter, war er überall beliebt. Im Andenken seiner Bekannten wird der Verstorbene fortleben.

— Letzten Sonntag erfreute sich Möriken des Besuches einer Anzahl aargauischer Sängervereine. Der Empfang war ein herzlicher und der Sängertag nahm den besten Verlauf. (Aarg.)

— Küttigen. (Eingesdt.) Seit einiger Zeit besteht in hier eine Fortbildungsschule für Jünglinge, welche das schulpflichtige Alter hinter sich haben. Der Unterricht wird in verdankenswerther Weise von Hrn. Pfarrer Wernly auf Kirchberg ertheilt und besteht derselbe vorerst aus den Fächern Französisch und Calligraphie, wozu später noch einige andere kommen werden. Die Schule erfreut sich bis anhin einer regen Theilnahme und wünschen wir, daß dieses schöne Beispiel Nachahmung finden und überall seinen trefflichen Zweck erreichen möge.

— Aarburg, 5. Juni. In der gestrigen Morgen-Sitzung wurde die hiesige Pfarrwahl vom hohen Regierungsrathe bestätigt. Kanonendonner verkündete der gespannten Bevölkerung die ersehnte, gewünschte Kunde und eine freudige Feststimmung verdrängte sofort die Arbeit.

— Laufenburg. Die in verschiedenen Blättern enthaltene Nachricht, der hiesige Gefangenwart Obrist sei in seinem Amte eingestellt worden, ist unrichtig.

— Am letzten Sonntag fand in Oberkulm zwischen den Mitgliedern des Wynenthalbahnkomite und den Abordnungen der Lokal-Komite der einzelnen Gemeinden eine Besprechung über die finanzielle Fundirung des Unternehmens statt. Man war allgemein der Ansicht, daß, bevor die Gemeinden veranlaßt werden, sich über ihre finanzielle Betheiligung an demselben auszusprechen, diejenigen Bürger und Einwohner des Wynenthales und seiner Umgebungen, die zuallerörderst ein ausgesprochenes Interesse an dem Zustandekommen der Linie haben müssen, mit namhaften Opfern vorangehen sollten. Dadurch würde nicht allein das Unternehmen im Allgemeinen bei den Bürgerschaften besser akkreditirt, sondern auch eine größere Willfährigkeit zur Uebernahme der damit verbundenen Leistungen geschaffen. Nach vierstündiger oft sehr lebhafter Diskussion einigte man sich dahin, daß Privaten und auch einzelne Gemeinden, denen eine direkte Betheiligung bei der Aktienzeichnung nicht zugemuthet werden dürfe, Gelegenheit gegeben werden solle, in der Weise das Unternehmen zu unterstützen und fördern, daß sie sich, sei es zu Gunsten einzelner Gemeinden, sei es zu Gunsten der Gesammtheit, auf die Dauer von 10 Jahren zu einer Zinsgarantie einiger oder mehrerer Aktien der Unternehmung verpflichten. Die Form dieser Zinsgarantie-Verpflichtungsscheine wurde sofort festgestellt und dem Komite die Ausführung des Gedankens überhaupt auf's Wärmste empfohlen. (Wynenth.)

K. Bern. (Korr. v. 6. d.) Nachdem die Einspruchsfrist betr. Aufnahme der Argentinischen Republik, Grönlands und der Dänischen Antillen (Ste. Croix, St. Thomas und St. Jeans) in den allgemeinen Postverein ohne Widerspruch von Seite einer Vereinspostverwaltung abgelaufen ist, werden genannte Länder, vorbehalten die Aufstellung des diplomatischen Aktes als in den allgemeinen Postverein aufgenommen betrachtet und zwar vom 1. Sept. 1877 an.

— Den 4. Juni starb in Havre im hohen Alter von 80½ Jahren Hr. Friedrich Wanner, gewesener Handelsmann, von Nidau. Während 20 Jahren bekleidete der Verstorbene das Amt eines schweizerischen Konsuls in Havre, in welcher Eigenschaft er seinem Vaterlande, an dem er stets mit warmem Herzen hing, manchen Dienst leistete.

Zürich. Die „Handelsztg." will wissen, daß Karl Bürkli in der nächsten Sitzung des Kantonsraths folgende Motion stellen werde: „Der Regierungsrath wird eingeladen: 1) auf die ihm geeignetst scheinende Weise durch unparteiische Experten eine sofortige gründliche Untersuchung der finanziellen Lage der Nordostbahn anzuordnen; 2) je nach den Ergebnissen dieser Untersuchung zu erwägen, in wie weit die bedrohten öffentlichen Interessen, nach Maßgabe der kantonalen und der eidgenössischen Gesetzgebung, ein Einschreiten der Behörden zum Schutze verletzter Rechte oder zur Sicherung der Ordnung in der allgemeinen Verwaltung der Bahn erforderlich machen; 3) im Namen des Staates, als Besitzer von 2032 Aktien der Nordostbahn, die Direktoren, resp. Verwaltungsräthe dieses Unternehmens für allen durch ihre pflichtwidrigen Handlungen verursachten Schaden zivilrechtlich haftbar zu machen; 4) eine strafrechtliche Untersuchung einzuleiten gegen alle diejenigen Direktoren und anderen Angestellten der Nordostbahn, welch sich einer Unterschlagung, eines Betruges oder einer anderen unerlaubten Bereicherung zum Schaden ihrer Auftraggeber dringend verdächtig gemacht haben."

Uri. Am 15. d. findet im Gasthof zum Ochsen in Wasen eine Steigerung über Ausbeutung von Krystall-Lager statt.

Schwyz. Das Erziehungsdepartement des Kantons hat an sämmtliche Schulräthe und Lehrer ein Kreisschreiben erlassen, worin der Turnunterricht an sämmtlichen Primarschulen als obligatorisch erklärt wird.

— Die Gemeinde Einsiedeln wird am 15. Juni der Nordostbahn Fr. 250,000 als Anzahlung an die Subvention der Einsiedler Bahn bezahlen.

Solothurn. In Oensingen fand am 31. Mai die ordentliche Jahresversammlung des kantonalen Handels- und Industrievereines statt. Die HH. Fabrikanten Kottmann in Solothurn und C. F. Bally in Schönenwerd sprachen sich mit dem Referenten, Hrn. NRath Kaiser, zu Gunsten des eidgen. Fabrikgesetzes aus, während zwei Nichtfabrikanten (HH. Oberstlieutenant Vigier und Oberamtmann Trog) gegen dasselbe auftraten. Ueber die Nothwendigkeit eines schweiz. Patentschutzgesetzes referirte ebenfalls Hr. Bally; Hr. E. Bally, Sohn besprach die Betheiligung der Schweiz an der Pariser Weltausstellung und Hr. NRath Kaiser den Abschluß neuer Handelsverträge und die Zolltarifrevision.

— In Folge Vorweisung zweier unächten Banknoten der ältern Ausgabe, von je Fr. 100, hat die Bankdirektion beschlossen, alle ältern Banknoten bis zum Datum vom 1. Okt. 1872 zurückzuziehen. Es sind deren nur noch bis zum Betrage von Fr. 14,770 im Verkehr. Durch Beschluß des Kantonsrathes ist es der Bank nun gestattet, Noten und Kassascheine bis zur Höhe des Aktienkapitals (3 Mill. Fr.) auszugeben, dafür muß sie aber die durchschnittliche Summe der im Verkehr befindlichen Noten mit ½% dem Staate versteuern.

Freiburg. Der Gottesdienst für die Jubiläumsfeier fand laut „Vaterland" bei gefüllten Kirchen statt. Abends war die ganze Stadt beleuchtet. Musik, Kanonendonner, unzählige Bergfeuer, 10,000 Menschen.

— Hr. Jos. Corboud, Wirth in Freiburg, am 2. Juni verstorben, hat sein ganzes Vermögen der auf Gegenseitigkeit gegründeten Hülfsgesellschaft und dem Waisenhause der Stadt Freiburg vergabt, außerdem noch folgende Legate bestimmt: dem Gesangverein von Freiburg Fr. 500, dem Turnverein 500, der Feldschützengesellschaft 500, dem Fond für Schulfeste (jedoch ohne Preisvertheilung) 6000, ferner einem Fond, dessen Zinse jedes Jahr 10 armen, durch Betragen, Fleiß und Fortschritt ausgezeichneten Schulkindern zukommen sollen, 6000, endlich 3000 für Gründung einer Handwerks- oder Kunstschule.

Basel. Der Verwaltungsrath der Centralbahn hat einen Vertrag mit der Nationalbahn betreffend Anschluß derselben an die Centralbahn bei Zofingen und Mitbenutzung der Station Zofingen genehmigt.

St. Gallen. Das „Wochenblatt vom Seebezirk und Gaster" theilt mit, daß der dortige Pfarrhelfer Osburg anläßlich der Beerdigung des Hrn. Stadtschreiber Karl Ulr. Curti nicht umhin konnte, die religiös-freisinnigen Anschauungen des Verstorbenen in langer Rede zu verdammen, während er für die mannigfachen Verdienste desselben in Familie, Gemeinde und Staat auch nicht ein Wort der Anerkennung fand. Dieses zelotische Gebahren hat einen Sturm des Unwillens erregt.

Genf. Letzthin ist die Schlußrechnung über die braunschweig'sche Erbschaft abgelegt worden. Von der Bruttosumme von 21,764,404 Fr. gehen zunächst ab 3,739,758 Fr. Kosten; dann bezog der Staat (als Steuer) und das allgemeine Spital Fr. 2,900,000, so daß noch bleiben 16,064,653. Von diesen wurden 6,938,750 Fr. zur Tilgung der Stadtschuld verwendet, 1,000,000 Fr. auf der Hypothekenkasse und 500,000 Fr. auf der Bank von Genf angelegt, so daß noch blieben für öffentliche Zwecke der Stadt 7,725,915 Fr. Davon wurden verwandt Franken 1,355,000 für die Schlachthäuser, Fr. 1,200,000 für das Theater (welches, beiläufig gesagt, noch viel dazu kostete), Fr. 885,000 für die Uhrenmacherschule. Für Ankäufe von Grund und Boden wurden verwandt Fr. 745,100 und für öffentliche Bauten Fr. 1,922,250. Zu verwenden sind noch Fr. 1,218,585.

Neuenburg. Als der Sturm vom letzten Freitag Nachmittag die Stadt Neuenburg erreicht hatte und seine Ankunft damit markirte, daß er eine Menge Fensterscheiben zertrümmerte, Fensterlanden, Ziegel herabwarf, Baumäste wegriß, befanden sich gerade zwei kleinere Segelschiffe auf dem

See. Das eine, worin sich zwei junge Leute befanden, konnte noch rechtzeitig seine Segel einziehen; beim andern ging diese Operation zu langsam, es wurde vom Winde umgerissen und die vier darin befindlichen Jünglinge den Wellen preisgegeben. Vom Qui aus sah man die Leute als schwarze Punkte auftauchen und dann wieder verschwinden. In dieser eminenten Gefahr stößt Schiffsvermiether Adolf Stämpfli daselbst in einem eigens zum Rettungswerk bestimmten Canot vom Lande, erreicht trotz Sturm und Brandung die Stelle, wo die vier mit dem Tode ringen und es gelingt ihm, einen nach dem andern zu retten. Das andere Schiff wurde an das freiburgische Ufer getrieben. Mehr als 1000 Personen waren am Hafen Zeugen des gemeldeten Ereignisses.

Petersburg, 6. d. Ein Telegramm des Oberkommandirenden der Südarmee vom 5. d. meldet: Aus Rustschuk fand eine größere Truppenbewegung vom Lager aus nach dem Donau-Ufer statt. Nach längerem Hin- und Herschießen mit den Kosaken zog ein Theil der Türken nach Süden ab. Das gestrige Bombardement Kalafats wurde durch einen orkanartigen Sturm beendigt.

Wien, 6. Juni. Der Zar passirte am 5. Jassy. — Fürst Gortschakow tritt von Plojesti aus eine 6 wöchentliche Urlaubsreise nach Deutschland an.

Konstantinopel, 6. d. Suleiman Pascha meldet, daß die von Gacko aufgebrochenen türkischen Truppen nach erbittertem Kampfe gegen 6000 Montenegriner, welche deroutirt wurden und beträchtliche Verluste erlitten, sich mehrerer montenegrinischer Stellungen, namentlich bedeutender Befestigungen um Krstac, bemächtigten.

Eine Depesche des Kommandanten in Scutari, Ali Saib Pascha's, meldet gleichfalls die Einnahme mehrerer montenegrinischer Positionen.

Das Bombardement Giurgewos wird fortgesetzt.

Getreidebericht. Romansborn, 4. Juni. (Orig.-Bericht d. St.Gll.-Z.) Das rapide Steigen der Getreidepreise im April und Anfangs Mai scheint sich in ein ebenso rapides Fallen derselben verwandeln zu sollen. Bei der immer sicherer werdenden Aussicht für eine gute Ernte wird man erst recht gewahr, welcher Vorrath an alter Waare vorhanden und daß derselbe weit über die neue Ernte hinausreichen wird und darf man daher annehmen, daß die heute namhafte Baisse auf unserem Markte nicht den Schluß machen werde. Das offene Geheimniß über den starken Rückgang der Getreidepreise und auch des Mehles brachte uns indeß noch kein wohlfeileres Brod, weil eben unsere Müller noch mit theurem Vorrathe gesegnet sind und damit auch die Flauheit unserer Märkte provoziren. Auch im Hafergeschäft dieselbe Flauheit und darin ein entschiedener Rückgang der Preise

Wir notiren:	per 100 Kilogr.			per 100 Kilogr.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 37	—37½	Irsa Odessa . .	Fr. — —
Prima-Ungarweizen .	= 36	—36½	Hafer	= 22 —23½
Guter Weizen . .	= 34	—35	Gerste	— —
Geringer Weizen .	= 32	—33	Roggen	= 24 —25
Russ. u. galiz. (prima)	= 38	—39	Mais	= 22 —24

Verkehr der letzten Woche z. 1,000,000 Kilo. Ausgang.
z. 1,400,000 = Eingang.
Gegenwärtiger Lagerbestand zirka 15,000,000 =

Pariser Observatorium vom 6. Juni.

Die Depression von England hat dort ihre größte Tiefe erreicht. Das Barometer ist um 8 Mm. in Irland um 6 in Holland gestiegen. Schwacher Wind und schönes Meer

Bukarest, 6. d. Ignatieff ist in Plojesti eingetroffen.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen

Aarau, 15. Juni. Rohr, Samuel, Gastwirth z. Wildenmann; Muntwyler, F., von Ostringen, Kontrolleur in der Werkstätte der Centralbahn in Olten. — Baden, 13. Wegmann, Franz, Hafner von Baden, in Burgdorf. — Beinwyl, (Muri), 20. Gebrüder Suter, Sigristen. — Bremgarten, 12. Kuhn, Johann, alt Gemeindeschreibers von Waldhäusern, in Bünzen. — Hellikon, 11. Die Erben der Maria Brogli geb. Brogli auf Stegenhof bei Zuzgen; die Erben des Joh. Schlienger Even; Johann Conrad Wendelspies, Schneidermeister von Wegenstetten. — Hermetschwyl-Staffeln, Bremgarten, Bünzen, Beinbüren, Rottenschwyl, 12 H. Staat Aargau. — Hunzenschwyl, 15. Tit. Aktiengesellschaft Bad Schinznach. — Küttigen, 12. Wittwe Wehrli, Elisabeth geb. Probst, Rudolfs, Maurermeisters. — Unterkulm, 9. Die Erben des Karrer, J. J., Gerichtspräsident, von Oberkulm; Meier, Heinrich von Scherz, Lehenmann auf Wannenhof dahier. — Lenzburg, 11. Ackermann, Rudolf, von Lendschiken, Müller in Tieffurt zu Dotticon — Muhen, 13. Lüscher, Jb., Bernhards, alt Lehrers, Schreiner, in Zofingen — Muri, 11 Gebrüder Rey, Krämerheirechen in Dorfmuri; Kohler, C., von Sulz. — Ostringen, 12. J. R. Hunziker, Posamenter, von Oberkulm, in da; A. Braun, Bernhards. — Remetschwyl, 13 Wettstein, A., Ludwigs auf Sennhof. — Rheinfelden, 12. Wunderlin, Gottfr., von Zeiningen, auf Oberfeldhof dahier; Bauer, J. M., Vater. Rudolfstetten-Fridlisberg, 14 Gebr. Wyler, Handelsmann in Bremgarten. — Schwaderloch, 13. Gebr. Knecht, von Schwaderloch — Untersiggenthal, 14. Baumann, Jb., zum Ochsen in St. Gallen, und Rhyner, Heinrich sel. Erben in Weiningen, Kt. Zürich. — Staffelbach, 9. St. Morgenthaler, Samuels sel., alt Wirths von Attelwyl. — Stetten, 11. Meier, J., Steinhauer, Marcis, von Dottikon; Meier, Rosa, Müllers; Frau Meier, C. geb. Peterhans. — Tennwyl, 9. Die Erben des Fischer, Rudolf, Präsident, alt Ammann. — Villmergen, 14. Koch, Johann, in Muri-Wibli — Wittnau, 11. Walde, Theresia; die Erben der Schmid, M Elisabeth geb. Schmid. — Wohlenschwyl und Bübikon, 12. Meier, Jb., Müller, von Tägerig — Zetzwyl, 11. Kaspar, Jb., Jakobs, alt Bannwarts; Gebr. Hirt, Samuels, alt Gemeinderaths.

Rehabilitationen.

Baden. Meier, Nanette, Gabriels, Schneiders von Unterehrendingen, in Baden; Kull, Rudolf, von Niederlenz, in Wohlenschwyl; Hohlenweger, C. geb Attiger, von Starretschwyl. — Bremgarten. Kuhn, Bapt, Fabrikant, alt Weibels von Wohlen; Keller, J., Metzger, von Sarmenstorf. — Muri. Waltenspül, B., v. Muri-Hasle, in Waltenschwyl. — Zofingen. Baumann, Ad., (August). Arzt von Menznau, an der Kreuzstraße zu Ostringen. — Zurzach. Fridolin Kalt, von Kleindöttingen.

Baden. Widmer, Jakob, Schiffmüllers von Freienwil; Richner, Jakob, Adams, Steinhauer von Mägenwyl. — Bremgarten. Stutz, Joh., Stutzlis von Sarmenstorf; Lüthi, Jos. Fidel, alten Vogts, Meinrads von Wohlen; Frei, Joh. von Oberendingen, als Knecht in Hermetschwyl in Dienst gestanden. — Zofingen. Bär, Wilhelm, Thierarzt von Strengelbach, in Zofingen.

Baden. Killer, Jakob, Straßenwärter von Gebenstorf; Wiedenmeier, Elisabeth geb. Ursprung von Würenlos; Diebold, Constantin sel., gewes. Metzger. Bremgarten. Hochstraßer, Josef, Josefen von Hägglingen. — Kulm. Lüscher, Samuel, Schuster von Dürrenäsch; Bertschi, Samuel, Vater, Koblersamis, Krämer von Dürrenäsch. — Muri. Rey, Bernhard, von Butwyl, wohnhaft in Benzenschwyl. — Zofingen. Bär, Wilhelm, Thierarzt von Strengelbach, in Zofingen. — Zurzach. Müller, Frz. Josef, Leisers im Himmelreich, Gemde. Lengnau.

Stellen-Ausschreibungen.

Stelle eines Amtsrevisors zu Rheinfelden. Anmeldung bis 13. Juni beim Bezirksamt Rheinfelden. — Stelle eines Actuars der Staatsanwaltschaft. Anmeldung bis 13. Juni bei der Staatsanwaltschaft. — Lehrerstelle an der Oberschule in Densbüren, Anmeldung 16 Juni, bei der Schulpflege in Densbüren.

Wirthschaft zu verpachten.

Die **Bierhalle im Hause Nr. 570** an der Casinostraße sammt Gartenwirthschaft ist sofort neu zu verpachten. Jüngere kundige Leute von Aarau oder Umgebung erhalten den Vorzug. Anmeldung beim Eigenthümer

J. Bolliger.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf den diesjährigen **Heu- & Emdertrag** ab dem circa 5 Jucharten haltenden zur Wirthschaft zum Alpenzeiger gehörenden Acker- und Mattland sind **Frkn. 180.** geboten. — Mehrgebote nimmt entgegen bis und mit nächsten Sonntag den 10. Juni

Fried. Wehrli, Zinngießer.

Aarau, 6. Juni 1877.

Empfehlung.

Bin wieder mit aller Arten

Indiennes

versehen und erlasse dieselbe zu äußerst billigen Preisen.

Frau E. Kümmerli,
Kirchhof.

Spanische Weinhandlung.

Zu verkaufen:

Ca. 40 à 50 Stück leere Weinfässer, 3 à 400 Maaß haltend. Gut erhalten und zu billigem Preise.

Zu verkaufen:

Alter Hausrath, worunter sich zwei aufgerüstete Betten und ein Stehpult befinden. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Zu vermiethen oder zu verkaufen:

Ein älteres noch gut erhaltenes **Tafelklavier** bei **Käslin & Burgmeier.**

Anzeige.

In Betreff meiner Wohnungsveränderung zeige ich dem Tit. Publikum an, daß ich den

Verkauf meiner fertigen Herren- und Knaben-Kleider

bis zur gänzlichen Räumung auch in meiner jetzigen Wohnung fortsetze und befindet sich noch eine große Auswahl zum Verkauf:

50 ganze Anzüge von Stoff und Halbtuch,
150 Paar Arbeitshosen,
200 Gilets, sowie eine Auswahl in **Werktags-Knabenanzügen,**
100 Paar schöne Stoffhosen,
zirka **200 gefarbte und weiße Hemden,**

alles um den früher publizirten herabgesetzten Preis, für deren Abnahme sich höflich empfiehlt

Aug. Neumaier, Mehd.-Tailleur,
Rathhausgasse Nr. 45, eine Treppe hoch.

Weiße garnirte Unterröcke

von Fr. 3. 50 an,

Frauen- & Kinderstrümpfe, Socken, Strumpflängen, Strickgarne, Bigogne

empfiehlt in schöner Auswahl

Wittwe Leutwyler,
Marktgasse Nro. 29.

Zu kaufen oder pachten begehrt:
Eine gangbare

Kundenmühle

mit genügender Wasserkraft. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Wir verkaufen

frischen süßen Sennenanken

zu außergewöhnlich billigem Preis

Geschwister Hemmeler.

Zu verkaufen:

Ein **Cautschouk-Velocipède** von mittlerer Größe bei

J. B. Wietlisbach, Postcommis, Aarau.

Kopfsalat & Sommerflorsetzlinge
bei **Frau Wydler** am Ziegelrain.

Zu vermiethen:

Im ersten Stock des Hauses 1038 ein schönes **Logis** im Freien mit 4 — 6 Zimmern nebst Dependenzen, auf Mitte August oder später.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung** (mit Aussicht in's Freie), bestehend aus 4 Zimmern, Küche und sonstigem Zubehör. Zu erfragen in Nro. 914 obere Vorstadt.

Leichen-Anzeige.

Nr. 42.

Freitag den 8. Juni 1877,
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:
Johann Zimmermann, Salzspetter, von Oberflachs; alt 40 Jahre, 7 Mon. u. 6 T. — Leidabnahme: Rain Nr. 884.

Verein junger Kaufleute.

Heute Abend punkt 8 Uhr Gesang im Gasthof zum Wildenmann.
Vollzähliges Erscheinen erwartet
Der Chef.

Bürger-Turnverein.

Versammlung

der Mitglieder der Gesangssection zur Behandlung eines wichtigen Tractandums heute Abend 8 Uhr im Rößli.

Alte Section.

Heute Abend 8½ Uhr Turnen.

Conkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Bauarbeiten des neu zu erstellenden Magazins für Kriegsfuhrwerke, bestehend in:
Erd- & Maurerarbeit (Bétonfundament),
Zimmer-, Dachdecker-, Schlosser- und Spenglerarbeiten
wird hiemit Conkurrenz eröffnet. Plan nebst Baubedingungen sind bei der unterzeichneten Verwaltung einzusehen und werden die Angebote bis zum **11. Juni** entgegengenommen von
Aarau, den 1. Juni 1877
Der Bauverwaltung.

Conkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Glaser-, Schreiner-, Schlosser-, Hafner- & Tapezierer-Arbeit** des neu einzurichtenden Bezirksamtsgebäudes in Aarau wird Conkurrenz eröffnet.

Eingabe-Termin 9. Juni.

Von den bezüglichen Plänen, dem Vorausmaß, nebst Bauvorschrift, kann Einsicht genommen werden. Angebote nimmt entgegen
Aarau, den 28. Mai 1877
Die Bauverwaltung.

Um gänzlich damit aufzuräumen erlasse eine Parthie

Corsets

zu und unter dem Fabrikpreise.
Frau E. Kümmerli.

In der Musikalienhandlung von **F. J. Widmer** in **Aarau** ist zu haben:

Knoch Fr., 3 Märsche für Pianoforte,

Herrn Oberst-Divisionär Rothpletz gewidmet.
Preis Fr. 2. —

In Zürich steht eine äußerst bequeme, schöne, so gut wie neue, zweispännige

Calèche, zum Zurückschlagen und Schließen eingerichtet, aus Mangel an Platz zu verkaufen. Preis Fr. 2500. — gegen neu Fr. 3500. (H-2988-Z)

Franko-Anfragen sub Chiffre N. M. 2988 an **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.**

Zu verkaufen:

Aeltere ovale Fässer von 4—6 Saum bei **Speyrer,** Küfer.

Gesucht:

Für einen jungen Herrn ein freundliches **Zimmer** mit oder ohne Pension.

Anmeldungen nimmt die Expedition der „Aarauer Nachrichten" entgegen.

Kopfsalat & Gemüse-Setzlinge bei **Frau Sandmeier,** obere Vorstadt.

Zu verkaufen:

Das **Heu- & Emdgras** aus einem Garten vor dem Haldenthor. Bei der Exped. der „Aarauer Nachrichten" zu erfragen.

Soolbad Rheinfelden.

Milchkur. **„Hôtel Krone".** **Badmusik.**

Bedeutende Verbesserungen. Schattige Gartenanlagen. **Neue Doucheeinrichtungen.** Post- und Telegraphen-Bureau im Hause. Täglich zwei Musikproductionen im Etablissement. **Mäßige Preise, freundliche Bedienung.** Prospekte gratis.
(H-2013-Q)
J. V. Dietschy.

Anzeige & Empfehlung.

Hiemit zeige ich dem geehrten Publikum zu Stadt und Land an, daß ich mein **Notariats- & Geschäftsbureau** von Lenzburg nach **Aarau** (Rathhausgasse Nr. 3. zum Schlüssel) verlegt habe. — Für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle ich mich ferner für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten, namentlich für Abfassung von **Testamenten, Eheverträgen, Theilungs- und Kaufsverträgen, Waisenrechnungen, Wechselprotesten, Liegenschafts-Steigerungen, Erbschafts-Liquidationen, Vermögensverwaltungen, Beglaubigungen. — Gütlicher- & rechtlicher Inkasso** von Forderungen. — **Abschluß von Mobiliar- & Lebensversicherungs-Verträgen.**

Aarau, 7. Juni 1877. **Jul. Wydler,** Notar.

Unterzeichneter empfiehlt eine frische Auswahl in

Herren-Cravatten, Manchetten & Kragen,
weiße und gefarbte Herren-Hemden,
Baumwoll-Tücher, Hemden-Einsätze 2c.

Jeder Zeit werden Bestellungen von **Herren- & Damenhemden** nach dem neuesten und besten Schnitt sorgfältigst möglichst billig besorgt.
Hoch-Wyß, Nr. 47 Rathhausgasse.

Der Unterzeichnete empfiehlt in schöner und großer Auswahl

aller Arten selbstverfertigte Möbel

unter Garantie und sehr billiger Bedienung, sowie **ganze aufgerüstete Betten,** fertige **Bettreiten, Bettfedern und Flaum** in ausgezeichneten Qualitäten.
A. Fischer, Schreiner,
Behmen, Bahnhofstraße.

Kurort Schafmatt.

Eröffnet den 1. Juni.

Kuh- & Ziegenmilch & Schotten ist täglich frisch zu haben. Auch stehen alle **Mineralwasser** zu Diensten. Es empfiehlt sich bestens **B. Gisiger.**

Für Fußleidende!

Herr Pedist, Spezialarzt
wird nächste Woche von **Dienstag an bis Donnerstag Abends** im **Gasthof zum Storchen in Aarau** zu sprechen sein.

Durch seine sorgfältige und sichere Behandlung wird Alles ohne Schmerz und Blutvergießen gründlich vollendet. Hüneraugen, Frostbeulen, in's Fleisch eingewachsene Nägel, Ueberbein 2c. Preise den Ständen und Zeit angemessen. Für Arme gratis.

Baumwollspinnerei Emmenhof (bei Solothurn.)

Nach schriftlicher Mittheilung an die Herren Aktionäre wird der am 30. Juni d. J. fällige Coupons Nr. 13 unserer Aktien während dem Monat **Juli** außer **in unserem Geschäftslokal**

bei der Tit. **Bank in Winterthur,**
" " " **Soloth. Bank in Solothurn,**
" den Herren **Gebrüder Bigier in Solothurn,**

später **nur** noch an unserer Cassa eingelöst. (H-2231-Z)

Emmenhof, im April 1877.

Baumwollspinnerei Emmenhof (b. Solothurn).

Offiziers-Reitzeuge,

genau nach Ordonnanz, vollständig ausgerüstet à Fr. 250. — per Equipement empfiehlt der Unterzeichnete auf's Beste.

Ebenso können die einzelnen Theile derselben, als: **Zäume, Packtaschen, Satteldecken 2c.** sofort billig geliefert werden von
A. Schmidt, Sattler.

Wohnungs-Veränderung.

Einem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung zeige hiemit an, daß ich meine bisherige Wohnung mit heute verlassen habe, und jetzt im Hause des Herrn Wüst, Bäcker, **Rathhausgasse Nr. 45,** eine Treppe hoch, wohne.

Das mir bis dahin geschenkte Zutrauen höflichst verdankend, empfehle ich mich auch ferner für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten mit der Zusicherung billiger und prompter Bedienung.
Aug. Neumaier, Marchd.-Tailleur.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 134.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe,
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 8. Juni 1877.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung v. 7. ds. Die HH. Desor und Huber referirten heute über die Frage der Vergütung der durch Maßregeln gegen Verbreitung der Phylloxera verursachten Kosten und befürworteten Namens der Commission folgenden Antrag:

„In Betracht, daß der Bundesrath am 23. März 1877 den europäischen Staaten, in denen Weinbau betrieben wird, die Veranstaltung eines internationalen Kongresses zur Vorkehrung von Maßnahmen, welche gemeinsam gegen die Ausbreitung und für die Zerstörung der Phylloxera getroffen werden können, vorgeschlagen hat;

daß dieser Kongreß voraussichtlich in Bälde wird eröffnet werden können, da die Hauptstaaten bereits ihre Zustimmung erklärt haben;

daß die Schlüsse, zu denen der Kongreß gelangen wird, sowie seine Schlußnahmen auf die von der Schweiz diesfalls zu erlassenden Gesetzesbestimmungen von Einfluß sein müssen;

daß es daher zeitgemäß erscheint, die Berathung des bundesräthlichen Gesetzentwurfes vom 7. Dez. 1876 über diesen Gegenstand zu verschieben;

in Betracht jedoch, daß wenn die Phylloxera neuerdings in der Schweiz sich zeigen würde, eine Unterlassung der erforderlichen prophylactischen Maßnahmen infolge Mangels eines Bundesgesetzes und die daherige Ueberhandnahme des Uebels zu bedauern wäre;

daß es daher im öffentlichen Interesse liegt, die Kantone einzuladen, keine Vorkehrungen zu versäumen, welche eine erfolgreiche Bekämpfung des Uebels versprechen, und ihnen hiefür die materielle Unterstützung des Bundes zu sichern;

beschließt:

Den Kantonen, welche sich genöthigt sahen oder künftig genöthigt sehen werden, prophylactische Maßnahmen gegen die Phylloxera zu ergreifen, bevor ein sachbezügliches Bundesgesetz erlassen ist, sollen — rückwirkend — die eidgenössischen Entschädigungen zu gute kommen, welche im gedachten Gesetze vorgesehen werden können; unter der Bedingung, daß sie bei den betreffenden Vorkehrungen sich an die Weisungen der Bundesbehörde halten."

Hr. Baldinger hob mit Recht hervor, daß derartige Beschlüsse dem Volke verständlicher gebracht werden sollten und beantragte im Beschlusse zu sagen: Den Kantonen, welche sich genöthigt sehen oder künftig genöthigt sehen werden „Vorsichtsmaßregeln gegen die Reblaus zu ergreifen 2c."

Hr. Chalumeau beantragte im Entwurfe jedenfalls den Kantonen die Hälfte statt nur ⅓ der Kosten zu vergüten, welche ihnen für die Maßnahmen zum Schutze gegen die Reblaus erwachsen. Hr. Dr. Joos stellte den Antrag einen Preis von Fr. 20,000 für ein Schutzmittel gegen die Reblaus auszusetzen, welcher Antrag aber auf die Erklärungen des Hrn. Bundesrath Droz, welcher nachwies, daß sich für den von Frankreich hiefür ausgesetzten Preis nicht weniger denn 1200 Personen beworben haben, abgelehnt wurde.

Der Antrag des Hrn. Chalumeau wurde angenommen und der Antrag der Commission mit der von Hrn. Baldinger beantragten Abänderung zum Beschlusse erhoben.

Der Rekurs der Guiden Burri und Müller gegen ihre Versetzung zu einer andern Waffe kam heute noch ein Mal zur Behandlung. Die Commission, für welche Hr. Vautier Bericht erstattete, beantragte dem ständeräthlichen Beschlusse beizutreten und den Rekurs abzuweisen.

Am 28. März hatte der Nationalrath die Behandlung verschoben. Hr. Karrer wiederholt seinen bereits damals gestellten Antrag:

„Der Rekurs der beiden Guiden Müller und Burri wird dem Bundesrath in dem Sinne zurückgewiesen und empfohlen, daß: 1. in Berücksichtigung der besondern aktenmäßig hergestellten Vorgänge von einer Versetzung in eine andere Waffe abgesehen wird, und 2. deren Pferde wie bis dahin durch die Regieanstalt in Thun oder, wenn sich dritte Personen finden, durch diese verpflegt werden."

Für die Guiden Buri und Müller ergriffen noch die HH. Zyro und Oberst v. Büren das Wort. Der Nationalrath wies aber den Rekurs als unbegründet ab, indem er dem Beschlusse des Ständerathes beistimmte.

Es kam hierauf noch das Bahnpolizeireglement der Nordostbahn zur Behandlung. Die Regierung von Aargau hatte gegen einen das Bahnpolizeireglement der Nordostbahn genehmigenden Bundesbeschluß rekurirt. Der Nationalrath stimmte dem ständeräthlichen Beschlusse bei, wonach den Art. 8, 9 und 10 besagten Reglements für das Gebiet des Kantons Aargau die eidg. Genehmigung entzogen wurde.

Diese Artikel enthalten Strafbestimmungen, welche nach aargauischen Gesetzen der Kompetenz des Strafrichters zufällt.

Morgen: Wasserbaupolizeigesetz, Militärbeamtengehalte; Motionen Stämpfli und Joos.

Bern. (Korr). Der Ständerath hat am 7. d. den Geschäftsbericht weiter fortberathen und vorerst denjenigen des Bundesgerichtes genehmigt.

Bei dem Eisenbahndepartement hat der Ständerath das Postulat der Kommission betr. die freien Tage der Eisenbahnangestellten ohne Diskussion angenommen, dagegen dasjenige von Hrn. Kappeler betreffd. die Revision des Eisenbahngesetzes mit 19 gegen 15 Stimmen abgelehnt.

Zum Berichte des Post- und Telegraphen-Depts., über welchen die Herren Gengel und Bodenheimer referirten, wurden folgende 2 von der Kommission gestellten Postulate angenommen:

1. Wurde der Bundesrath eingeladen, die Frage der Kontrollirung der Fabrikation der Korrespondenzkarten untersuchen zu lassen und

2. die Ruhetage der Angestellten des Eisenbahn-Departements auch für die Post- und Dampfschiffangestellten auszudehnen.

Im Uebrigen wurde der Geschäftsbericht genehmigt.

Der Bericht über die Juragewässerkorrektion und über auf die Aufhebung des Institutes einer besondern Staatsrechnungs-Kommission wird später in Behandlung gezogen werden.

Der Ständerath beschloß hierauf über das Gesetz betr. die zivilrechtlichen Verhältnisse der schweizer. Niedergelassenen und Aufenthalter einzutreten. Die Kommissionsmehrheit hatte Verschiebung beantragt.

In Betreff der Handelsstatistik beschloß der Ständerath, es sei der Gegenstand an den Bundesrath mit der Einladung zurückzuweisen, nach Feststellung eines neuen Zolltarifs Vorschläge über die Möglichkeit einer Handelsstatistik einzureichen.

Die Erledigung über die Einbürgerung der Aargauischen Israeliten wird zu Protokoll genommen.

In der Budgetkommission wurde Wirz durch Birrmann und in der Kommission für die aargauischen Israeliten Ringier durch Muheim ersetzt.

Morgen: Vertagungsfrage, Rekurs Torrente und Forstgesetz.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzg. v. 6. Juni. Die schweiz. Gesandten in Wien und Rom vermittelten die in zustimmendem Sinne gegebenen Antworten der Regierungen, bei welchen sie beglaubigt sind, auf das Ersuchen betr. Empfehlung an ihre diplomatische und konsularische Vertretung im Gebiete der Pforte den diesfalls an sie gelangenden Schweizern ihren Schutz zu gewähren.

Es erhalten die nachgesuchte Entlassung, unter Verdankung der geleisteten Dienste: Hr. Major Karl Suter als Instruktor der I. Klasse der Infanterie im VI. Divisionskreis; Hr. Major Jaquet als Instruktor II. Klasse der Infanterie im I. Divisionskreis.

In der Märzsitzung dieses Jahres haben die Räthe dem Bundesrathe zur Prüfung und guterachteter Verfügung die Frage überwiesen, ob nicht die Postverwaltung zu ermächtigen sei, unter den erforderlichen schützenden Bestimmungen auf Bestellung dritter Personen gegen entsprechende Bezahlung Briefumschläge, Streifbänder und Postkarten mit Frankozeichen versehen und an die Besteller abgeben zu lassen. Mit Rücksicht auf die der Einführung dieses Systems entgegen stehenden Schwierigkeiten und Kosten beantragt der Bundesrath der Bundesversammlung auf diese Anregung nicht einzutreten.

Die russische Regierung zeigt an, daß sie den rothen Halbmond im weißen Felde als Unterscheidungszeichen der Genferkonvention anerkenne, insofern die Pforte das rothe Kreuz im weißen Felde ebenfalls respektire.

Angesichts des inzwischen erfolgten Ausbruches kriegerischer Feindseligkeiten habe dann auch die kaiserl. russische Regierung ihre Oberbefehlshaber ermächtigt, mit den türkischen Befehlshabern vorläufige Vereinbarungen zum Schutze der Unverletzlichkeit der beiderseitigen Ambulancen zu treffen.

Der Bundesrath vermittelt obige Erklärung an das Ministerium des Aeußern in Konstantinopel mit dem Bemerken, daß durch die beiderseitige Annahme des Vorschlags der Pforte die Genferübereinkunft unbedingt nur

für die zwei kriegführenden Staaten auf die Dauer des Krieges eine Aenderung erleide und daß im Falle der Ablehnung des nun beantragten Vorgehens von Seiten der Pforte die Bestimmungen der Genferübereinkunft für die Kriegführenden in gleicher Weise wie bisher verbindlich bleiben würde.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 6. Juni. Bei Anlaß der Rückäußerung über den Sommerfahrtenplan der Südbahn wurde beim schweizer. Eisenbahn- und Handelsdepartement das Begehren wiederholt, die Centralbahn zu verhalten, den ersten Zug von Muri nach Aarau so frühzeitig abgehen zu lassen, daß der Besuch der um 7 Uhr beginnenden Schulen in Aarau möglich werde. Da diesem Begehren nicht entsprochen wurde, so wird, mitveranlaßt durch eine bezügliche Eingabe von 16 interessirten Gemeinden, beim Bundesrath eine Rekursbeschwerde gegen den Entscheid des Departements eingereicht und das Begehren wiederholt.

Ein Gemeinderath wird wegen Ausstellen eines unrichtigen Zeugnisses mit einer Ordnungsbuße von Fr. 50 bestraft.

Das Bundesgesetz betr. die politischen Rechte der Niedergelassenen und Aufenthalter und den Verlust der politischen Rechte der Schweizerbürger wird in den Gemeinden aufgelegt zur Einsichtnahme durch die Stimmfähigen behufs allfälligen Begehrens einer Volksabstimmung.

Die Pläne für die infolge Einführens der Nationalbahn in den Bahnhof Aarau nothwendige Erweiterung dieses letzteren werden dem Eisenbahn- und Handelsdepartement mit der hierseitigen Vernehmlassung darüber zurückgestellt.

— Laufenburg. (Eingesdt.) Die Behauptung des „Fricktalers" in Nr. 45, es sei der hiesige Gefangenwart Obrist in seinem Amte nicht eingestellt, ist ganz falsch. Hr. Obrist ist in seinem Amte nicht nur eingestellt, sondern sogar in Untersuchung gezogen und es liegen die bezüglichen Untersuchungsakten gegenwärtig bei der hohen Staatsanwaltschaft.

— Aarau. Das Centralfest des schweiz. Vereins junger Kaufleute wird nun definitiv am nächsten 8. und 9. Juli hier stattfinden. Die Delegirten werden am 7. Juli in Aarau zusammen kommen.

— * Zurzach. In Döttingen wurde am 5. dieß eine weibliche Leiche gelandet, die im Alter von ca. 17—19 Jahren und 159 Ctmtr. hoch ist und 3—4 Wochen schon im Wasser gelegen sein mag. Bekleidung: Schwarz-wollene Satin-Jacke mit Spitzen, Corset, grau-gestreifter baumwollener Oberrock, grau-wollener Unterrock, graue Strümpfe, Bundschuhe zum Einschnüren, baumwollenes Hemd ohne Bezeichnung. Kann möglicherweise eine Fabrikarbeiterin gewesen sein.

— Brugg. Am 5. Juni Nachmittag brannte in Mandach ein Häuschen nieder. Eine Frau ist als Brandstifterin verhaftet.

Bern. In beiden eidg. Räthen werden, wie man versichert, Motionen gestellt werden über die Frage der Bundesintervention gegenüber den Eisenbahngesellschaften, im Sinne der Uebernahme des Betriebes durch den Bund.

— An die Stelle des nach Konstantinopel versetzten Hrn. H. Dolez hat die belgische Regierung Hrn. Legationsrath Joris zum diplomatischen Vertreter bei der Eidgenossenschaft ernannt.

Zürich. Letzten Dienstag Abend verunglückte auf der Bahnstation Wetzikon der Zugführer Rigolet, indem er von der Lokomotive eines von Rapperswyl herkommenden Zuges erfaßt, zu Boden geworfen und derart verletzt wurde, daß er nach wenigen Stunden starb.

Luzern. Mittwoch Morgen fand man den Matrosen Jost Zimmermann, Sohn des Hrn. alt Stadtrath Zimmermann, bei der Schiffswerfti oberhalb Inseli ertrunken.

— Von der Gotthardkonferenz ist nichts zu vernehmen; die Herren würden dem Pythagoras als Schüler Ehre machen, so können sie schweigen. Am Mittwoch reisten die deutschen und italienischen Mitglieder per Schiff nach Küßnacht, um die Strecke Immensee-Arth zu inspiziren. Bei dieser Gelegenheit bemerken wir blos, daß die Bemerkung des „Luz. Tagbl.", als hätte die Dampfschiffgesellschaft des Vierwaldstättersee's der Konferenz ein stets geheiztes Schiff zur Verfügung bereit, ungenau ist. Wollen die Herren ein Extra-Dampfboot, so müssen sie sich vorher melden; dann wird es allerdings gratis zur Verfügung gestellt. Nach Küßnacht fuhren die Abgeordneten mit dem gewöhnlichen Boot und waren, so viel wir hörten, von keinem Schweizer begleitet. (Vaterland.)

Freiburg. Man schätzt die Ausgaben, welche die Stadt Freiburg für ihre „päpstliche" Beleuchtung am 3. d. opferte, auf 40 à 50,000 Fr. Ein Partikular habe einzig von sich aus 4000 Franken verausgabt. Dem „Murtenbieter" dünkt, eine solche Summe Geldes hätte in einer Stadt wie Freiburg, dessen Industrie gänzlich darniederliegt, und Hunderte von armen Teufeln jahraus jahrein betteln gehen, besser und nützlicher an Mann gebracht werden können.

St. Gallen. Die Großrathskommission stellt in ihrer Mehrheit den Antrag, dem Begehren um Vornahme der Verfassungsrevision keine Folge zu geben. Von den eingereichten Unterschriften ist die Aechtheit von 3933 nicht beglaubigt, bei 106 die Stimmberechtigung nicht. Nach der Ansicht der Mehrheit sind nicht 1000 Unterschriften ganz gesetzlich.

St. Gallen. Man erinnert sich noch des in Rüti im letzten Winter durch eine Lawine verunglückten Joh. Heeb (Ursches), der nicht mehr aufgefunden werden konnte. Vorgestern ist derselbe nun zum Vorschein gekommen. Knaben, welche im Schindlerntobel bei Lienz Leseholz sammelten, sahen dessen Kopf aus dem Schnee hervorragen. Der Leichnam befand sich etwa 15—20 Schritte seitwärts von der Stelle, wo seine glücklicheren Kameraden aus dem Schnee herausgegraben wurden. Der Verunglückte hatte ein noch frisches Aussehen, den Hut auf dem Kopfe nnd in der einen Hand ein Stück Brod. (St. Gall. Ztg.)

Graubünden. (Korr.) Für den zu milden Winter mußten wir mit einem unfreundlichen naßkalten Frühling büßen. Der Mai war nichts weniger als ein Wonnemonat. Man mußte oft sogar in den zahmen Thälern die Hände durch Reiben und die Füße durch Stampfen erwärmen. Es sind wenige Schwalben angelangt. Der Kukuk und die Nachtigallen lassen sich selten hören. Die Obstbäume haben schön geblüht, allein an vielen Orten wenig Früchte angesetzt. In den zähmern Gegenden wird die erste Heuernte nicht reichlich ausfallen. In den höhern Thälern ist noch nicht viel Gras gewachsen, und wenn nicht die Junisonne im Bunde mit dem Sohne der afrikanischen Wüste, dem schneefressenden Föhn, Wunder verrichtet, wird es sehr späte Alpfahrten und auf das theure Brod auch sehr theure Butter geben. Der Sommer kann leider in manigfacher Hinsicht nicht ohne bange Sorgen angetreten werden. Die vielen Hotelbesitzer und diejenigen Bewohner der Alpenthäler, die sich zu sehr gewöhnten, von der Fremdenindustrie zu leben, müssen sich auf eine magere Saison gefaßt machen, wofern nicht etwa unvorhergesehene Ereignisse Flüchtlinge in unsere Berge treiben. Die Hoffnung, daß unser schweizerisches Vaterland nicht in den begonnenen europäischen Wirbel hineingerissen werde, wird seit dem verhängnißvollen Staatsstreich Mac Mahon's und den ringsumher immer fieberhafter betriebenen Kriegsrüstungen von Tag zu Tag immer schwächer.

Die Erneuerungswahlen in den Großen Rath sind ziemlich ruhig vor sich gegangen. Es hat hauptsächlich nur in den öffentlichen Blättern ein wenig rumort. Die Landesväter sind bereits in der Hauptstadt versammelt und haben die Kunkel, an welcher Regierung und Standeskommission so viel Werg gerüstet haben, mit etwas langen Gesichtern angeschaut. So bald es jedoch zu schwül werden wird, werden sich die Herren wieder in die kühlern Bergdörfer zurücksehnen und ein Stück Arbeit auf den Herbst aufschieben. Das Volk erwartet von seinen Repräsentanten nicht theoretische Redeschlachten und eitles Phrasengeklingel, sondern besonnene Behandlung wichtiger praktischer Fragen. Vor allen Dingen verlangt der Souverän Sparsamkeit. Die Fr. 2. 20 Ct. per mille betragende Staatssteuer darf nicht mehr erhöht werden; die papier- und geldfressende Büreaukratie muß eingeschränkt werden. Theure Lebensmittel und hohe Steuern machen üble Launen. Das Straßenwesen verschlingt im hiesigen Kanton sehr große Geldsummen und noch immer sind abgelegene Seitenthäler, welche mit Recht nach fahrbaren Straßen schreien. Für das Schulwesen wäre auch mehr Geld nothwendig, um Sekundar- und Fortbildungsschulen zu unterstützen. Die rhätischen Rekruten stehen in den Prüfungen zwar nicht in den hintersten, aber auch nicht in den vordersten Reihen. Genau genommen, sollte in den Bündner Schulen etwas mehr geleistet werden, weil durchschnittlich die Klassen nicht überfüllt sind, wie in den meisten andern Kantonen. Es herrscht aber immer noch großer Mangel an patentirten Lehrern und wegen der sehr geringen Gehalte übernehmen viele Lehrer zum Schaden der Schule mancherlei andere Geschäfte. Obschon in der vorberathenden Standeskommission von einer Seite mit Wohlbehagen auf die goldene Mittelstraße hingewiesen wurde, auf welcher unsere Rekruten sich befinden, wird doch ein Antrag an den Großen Rath gelangen, entweder die Schulpflichtigkeit in der Primarschule bis zum erfüllten 16. Altersjahr auszudehnen oder obligatorische Fortbildungsschulen, resp. Ergänzungsschulen, einzuführen. Der Antrag wird eine lange Diskussion veranlassen. Die Resultate der Rekrutenprüfungen haben zur ziemlich allgemeinen Erkenntniß geführt, daß trotz der gepriesenen Fortschritte der modernen Volksschule die jungen Leute beim Eintritt in's praktische Leben zu wenig wissen. Und doch wird in den heutigen Schulen so viel gelehrt! Ja, nur zu viel! Die Kinder müssen gar viel lernen, was sie nicht verdauen können und eben deswegen so bald wieder vergessen. So lang die Vielfächerei in der Primarschule fortbesteht, werden auch die Fortbildungs- und Ergänzungsschulen wenig nützen.

Waadt. Ueber die Bezirke Granson, Yverdon, Orbe und Cossonay hat sich am Dienstag ein furchtbares Hagelwetter entladen. Die Ernte ist vernichtet, an den Reben ist nicht der geringste Schößling mehr zu sehen, die Getreidefelder sehen aus, wie wenn Bataillone drin exerzirt hätten. In Yverdon hat der Sturm die Bäume an der Promenade geknickt oder gänzlich entblättert, am Bahnhof sind alle Scheiben zerschmettert; auch ist sonstiger vielfacher Schaden angerichtet worden.

— In Genfer Blättern zeigen Delikatessenhändler von Zeit zu Zeit den Verkauf von Unmassen kleiner, in Italien gefangener lebender oder todter Vögel an; so wurden neulich zehntausend Stück lebende Wachteln ausgeboten. In Süditalien werden Anfangs Mai mittelst gewaltiger Netze Millionen von Wachteln gefangen und ein Theil davon nach Frankreich und der französischen Schweiz exportirt. Der Genfer Thierschutzverein ersucht nun den Bundesrath um Abhülfe gegen diesen sehr ruchlosen Skandal.

Petersburg, 7. Juni. Die zurückkehrenden Botschafter sind nicht zu Spezialverhandlungen beauftragt, dagegen im Stande, überallhin die Beruhigung zu verbreiten, daß Rußland keine Aenderung der Orientlandkarte bezwecke, vielmehr das Ziel festhält, für die Christen einzutreten, wie es von Seiten des gesammten Europa gefordert wurde. Ebenso wird Rußland alle revolutionären Erhebungen sowie das Eintreten der türkischen Vasallen- und Nachbarstaaten in den Krieg fernhalten, wie es Serbien gegenüber gezeigt hat. Nichts liegt ihm ferner, als neue Verwicklungen in der Situation herbeizuführen; für die endliche Lösung der orientalischen Schwierigkeiten bleibt die Mitwirkung der Mächte keineswegs ausgeschlossen. Von der Gesandtenkonferenz im Hauptquartier verlautet nichts, dagegen dürfte der Kaiser bei den Begrüßungen Anlaß nehmen, seiner persönlichen unveränderten Willensmeinung Ausdruck zu geben.

Wien, 6. Juni. Die „Polit. Korr." meldet aus Galatz: Der russische Kaiser, der Thronfolger, die Großfürsten Wladimir und Sergius sind mit großem Gefolge, darunter Gortschakow, Hamburger und Jomini, Mittags in Barboschi eingetroffen und nach halbstündigem Aufenthalt nach Braila weiter gereist. Dieselbe Korrespondenz meldet aus Cattaro: Der gestrige Kampf bei Maljat endigte mit vollständigem Rückzug der Türken. Verlust der Türken 700, der Montenegriner 80 Mann. In der Umgegend von Krastac gibt es seit gestern Gefechte. Türkischerseits verlautet, Ali Saib, mit 40,000 Mann in Albanien operirend, habe die Montenegriner vollständig geschlagen und die Anhöhe von Danilugrad besetzt.

Paris, 6. Juni. In den hiesigen russischen Kreisen will man wissen, Oesterreich habe beschlossen, sobald die Russen Rustschuk und Silistria eingenommen haben würden, sofort Bosnien und Serbien zu besetzen; Andrassy habe dem russischen Vertreter in Wien zu verstehen gegeben, daß die Errichtung unabhängiger Staaten in der Türkei den Interessen Oesterreichs schädlich sein würde und daß es seinen slavischen Bevölkerungen keine weitern Concessionen gewähren könne.

London, 6. Juni. Die Hängebrücke zwischen Bath und Widcombe in England ist Vormittags zusammengebrochen; 100 Personen sind in den Fluß gestürzt und größtentheils umgekommen.

Die „Kölnische Zeitung" meldet aus **Konstantinopel** unterm 6. Juni: Die Pforte hat an ihre Vertreter im Auslande ein Rundschreiben versandt, welches heute den Regierungen mitgetheilt werden soll. In demselben erhebt sie Einspruch gegen die Unabhängigkeitserklärung Rumäniens; sie betont, sie habe selbst jederzeit die Verträge, welche die Stellung Rumäniens zu ihr regelten, anerkannt, Rumäniens Rechte und Privilegien geachtet und mit dem Fürsten und der Regierung im besten Einvernehmen gestanden. Selbst noch beim Beginn des jetzigen Krieges habe Fürst Carl erklärt, er gedenke nicht das Verhältniß zur Pforte, wobei Rumänien sich wohl befinde, zu ändern und werde seine Vasallenpflicht gegen die Pforte nach wie vor erfüllen. Der Fürst habe sein Wort nicht gehalten. Rußland habe die Provinzen und die Vasallenstaaten gegen die Pforte aufgewiegelt und auch Rumänien zu dem Schritte der Lossagung getrieben, gegen welche jetzt die Pforte auf Grund der bestehenden Verträge bei den Mächten entschieden protestire.

Zentralstellen-Vermittlungsbureau des Schweiz. Vereins junger Kaufleute, Flössergasse 9, Zürich.

Für das erste Berichtsjahr vom 1. Juli 1876 bis 30. April 1877 (10 Monate) weist das Institut folgende Thätigkeit auf:

Stellengesuche		479
Vakanzaufgaben	283	
hievon zurückgezogen	39	244
Hievon besetzt:		
Durch Vermittlung des Bureau	98	
ohne dessen Vermittlung	102	200
bleiben schwebende Vakanzen		44

Das Bureau dankt dem Tit. Handelsstande bestens für das ihm während dieses Zeitraumes bewiesene Zutrauen und wird auch fernerhin bestrebt sein, dasselbe durch gewissenhafte und prompte Besorgung der ihm gütigst übermittelten Aufträge zu rechtfertigen.

Formulare und Reglement können beim Centralbureau, sowie bei sämmtlichen Sektionsbureaux unseres Vereins gratis bezogen werden.

Rorschach, 7 Juni. Korn. Heutige Verkäufe 564 metrische Zentner. Höchster Preis Fr. 37. 25, Mittelpreis Fr. 36. 70, Niedrigster Fr. 35. —, Abschlag 118 Rp., 1 Kilo Mehl 54 Rp., 2½ Kilo Brod 124 Rp., Wochenverkäufe 807 metrische Zentner. Hafer 268 metrische Ztr. Mittelpreis Fr. 23. 75.

Pariser Observatorium vom 7. Juni.

Der Depressionsmittelpunkt befindet sich im Norden Schottlands (750 Mm.). Steigen des Barometers um 5 Mm. in Brest und um 3 Mm. in Dünkirchen. Wind schwach mit Richtung nach Nordwest. See schön.



Freier Schießverein Aarau.

IV. Schiesstag

Sonntags den 10. Juni
im St. Laurenzenbad.

Sammlung: Nachmittags 12¾ Uhr in der Bierbrauerei Siebenmann über der Aare.

Munition auf dem Platze.

Zahlreiche Betheiligung erwartet
Der Vorstand.

Bei allfällig schlechter Witterung findet die Uebung nicht statt.

Oeffentliche Erklärung.

Die Unterzeichneten erklären anmit, daß sie letztes Jahr bei der **Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft** landwirthschftl. Bodenerzeugnisse versichert, und daß der Schaden, den der Hagel zugefügt, von genannter Gesellschaft prompt und nach der wirklichen Höhe des herbeigeführten Schadens regulirt worden ist.

Valentin Schmid, in Wittnau.
F. J. Herzog, Lehrer in
Ed. Mösch, Metzger in Frick.

Zu verkaufen:

Ca. 500 Kilo schönes **Stroh** bei
Sl. Haberstich, Schuhmacher, O.-Entfelden.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer** in Nr. 620 am Graben.

In Nro. 869 auf dem Rain wünscht man 1 Klafter Stockholz gegen **100 Reiswellen** zu vertauschen.

Wir empfehlen folgende **trefflichen** Karten vom **Kriegsschauplatze:**

L. Handtke, Generalkarte der europäischen Türkei und Montenegro Fr. 1. 35.

— Generalkarte des schwarzen Meeres mit den Karten des Bosporus und der Dardanellenstraße. Fr. 1. 60.

Petermann, ruß.-türkischer Kriegsschauplatz. Fr. 1. 60.

Fähnchen zum Markiren der Truppenstellungen, pr. Schachtel Fr. 1.

H. R. Sauerländer's Sort.-Buchhdlg. in **Aarau.**

Naturbleiche

der Gebrüder Zulauf in Langenthal.

Ablage bei **J. A. Bell** in **Aarau.**

Gasthof & Soolbad z. Sonne Mumpf (Aargau).

Bötzbergbahnstation. Telegraphenbureau beim Hause. — Schöne Aussicht auf den Rhein und Schwarzwald. Schattige nahe gelegene Spaziergänge; billige Pensionspreise. Gute Küche und reelle Weine. Schöne Lokalitäten für Gesellschaftssessen. — Kuh- und Gaißmilch im Hause. — Gute Verpflegung und ärztliche Besorgung.

Es empfiehlt sich bestens
(M-1496-Z)

Der Eigenthümer:
F. J. Waldmeyer.



Clavier-Handlung



von Lutz, Claviermacher in Aarau.

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

☛ Aeltere Claviere werden eingetauscht und können solche stetsfort auch in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

In der Musikalienhandlung von **F. J. Widmer** in **Aarau** ist zu haben:

Knoch Fr., **3 Märsche für Pianoforte,**

Herrn Oberst-Divisionär Rothpletz gewidmet.
Preis Fr. 2. —

Zu verkaufen:

Aeltere ovale Fässer von 4— 6 Saum bei **Speyrer,** Küfer.

Gesucht:

Für einen jungen Herrn ein freundliches **Zimmer** mit oder ohne Pension.

Anmeldungen nimmt die Expedition der „Aarauer Nachrichten" entgegen.

Spanische Weinhandlung.

Zu verkaufen:

Ca. 40 à 50 Stück leere Weinfässer, 3 à 400 Maaß haltend. Gut erhalten und zu billigem Preise.

Zahnschmerzen.

Der **Zahnliqueur** von J. L. F. Girard stillt augenblicklich die lebhaftesten Schmerzen, hemmt die Caries stärkt das Zahnfleisch und schützt bei täglichem Gebrauche die Zähne vor Krankheiten.

Per Flacon à 1 und 2 Franken.

Dépôt bei **Dr. O. Lindt,** Apotheker in Aarau.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 4 Zimmern und Zubehör auf 1. August.

Ein **Mädchen** das Freude hätte die Schneiderei zu erlernen, könnte ohne Lehrgeld sofort eintreten bei **Frau Meier,** Schneiderin, Scheibenschachen.

Kaufe

Amerik. Coupons,

Currency	4. 60,
Gold	5. 10,
Mark-Noten	122¾.

Actien Hyp. Bank Winterthur 500 + B.

Verkaufe

5% Stadt Winterthur	zu 100%
4½% Nordostbahn	„ 76%
4% Centralbahn	„ 70%
Actien Hyp. Bank Winterthur	506 + B.
Actien Toggenburger Bank	510.
5% Oblig. Arth Rigi	82%.

Ferner besorge Anlehen, Capitalanlagen, Ankauf und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien, Obligationen und Wechsel. (H-621-Z)

C. W. Schläpfer, Zürich.

Neue Maatjeshäringe

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Kopfsalat & Gemüse-Setzlinge bei **Frau Sandmeier,** obere Vorstadt.

Cæcilien-Verein.

Männerchor.

8½ Uhr punkt Probe (für Winterthur.)

Aarg. Ingenieur- & Architekten Verein.

Die Mitglieder werden hiemit zu der auf **Samstag den 9. Juni, Abends 8 Uhr, in's Kreuz** dahier angeordneten Versammlung höflichst eingeladen.

Aarau, 7. Juni 1877.

Der Vorstand.

Publikation.

Während 90 Tagen liegt zur Einsicht der stimmberechtigten Schweizerbürger behufs allfl. Verlangens der Volksabstimmung darüber in der Gemeindekanzlei auf:

Bundesgesetz betreffend die politischen Rechte der Niedergelassenen und Aufenthalter und den Verlust der politischen Rechte der Schweizerbürger, vom 28. März 1877.

Aarau, 7. Juni 1877.

Der Gemeinderath.

☛ Es wird hiemit in Erinnerung gebracht, daß die Anmeldungsfrist für die **Weltausstellung in Paris** mit dem 15. dies zu Ende geht und daß die Anmeldungsformulare bei der Staatswirthschaftsdirektion zu beziehen sind.

Aarau, 7. Juni 1877

Der Staatswirthschaftsdirektor:

Dr. Brentano.

Sonntag den 10. Juni

bei günstiger Witterung

Musikalische Unterhaltung im Binzenhof

durch die Bibersteiner Blechmusik.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

U. Ryniker.

Wirthschafts-Eröffnung.

Nächsten Sonntag den 10. Juni eröffnet der Unterzeichnete in **Eggenwil** (Bez. Bremgarten) eine **Pintenwirthschaft.** Für reelle Weine, sowie **ausgezeichnetes Bier** ist bestens gesorgt. Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

Friedrich Grediger.

Grünen Stramin

für Fenstervorsetzer

empfiehlt **E. Coradi-Stahl.**

Une grande maison de Bordeaux, faisant le commerce des vins et spiritueux, demande des

représentants

sérieux pour le placement de ses produits. Conditions avantageuses.

Adresser les offres sous les initiales H 2054 Q à l'agence de publicité Haasenstein & Vogler à Bâle.

Schwarze Wollenspitzen und Entre-deux

erlasse ich um damit aufzuräumen zum Fabrikpreis.

Frau Murset.

10 großtragende Rinder,
4 nichttragende "
(Freiburger- und Bernerrace)

stehen zum Verkauf bei

Gebr. Dreifuß jenseits der Aare.

Zu verkaufen:

Das **Heu- & Emdgras** ab circa ½ Jucharte Ackerland an der Suhrbachstraße bei

J. Zehnder.

Zu verkaufen:

Ein Klafter **Mischel- & Fohrenholz.** Wo, ist bei der Expedition der Aarauer Nachrichten zu vernehmen.

Französische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft des „Phönix".

In der am 3. Mai abgehaltenen Generalversammlung der Actionäre wurde derselben der mit 31. Dezember 1876 abgeschlossene Geschäftsbericht des II. Semesters 1876 vorgelegt und auch einstimmig gutgeheißen.

Diesem Bericht zufolge betrugen die am 31. Dezember 1876 laufenden Versicherungen die Summe von Fr. 9,234,163,664. —

Seit dem Entstehen der Gesellschaft, nämlich seit 1819 bis zum 31. Dezember 1876 hat dieselbe an 164,061 Versicherte für Brandschäden Fr. 151,470,650. 55 bezahlt.

Während dem II. Semester 1876 haben die Versicherungen um 50 Millionen zugenommen; dem Reservefonds wurden Fr. 100,000. — als Vermehrung zugewiesen.

Im Vergleich mit dem Rechnungsabschluß vorigen Jahres stellt sich die Situation wie folgt:

	31. Dezember 1875.	31. Dezember 1876.
Eingezahltes Actien-Capital	Fr. 4,000,000. —	Fr. 4,000,000. —
Reservefonds	" 5,195,103. 91	" 5,295,103. 91
Prämien vom laufenden und der darauf folgenden Jahre	" 40,919,800. 23	" 48,259,569. 84
	Fr. 50,114,904. 14	Fr. 57,554,673. 75

welche finanzielle Garantieen neben der bekannten Loyalität der Gesellschaft den Versicherten alle Beruhigung darbieten.

Die Gesellschaft versichert gegen **Feuerschaden, Blitzschlag** und **Explosionen** zu billigst gestellten **fixen** Prämien:

Gebäude aller Art (wo die Gesetze es gestatten), Brücken, Wälder und andere durch Feuer zerstörbare Immobilien.

Ferners:

Alle beweglichen Gegenstände, wie häusliches und industrielles Mobiliar, Waaren, Maschinen, Geräthschaften, Vorräthe und Ernte-Erzeugnisse aller Art, Vieh ꝛc.

Die Versicherungen können nach Wunsch für **ein** oder **mehrere** Jahre abgeschlossen werden, im letztern Fall mit dem Vortheil eines Freijahrs, wenn die ganze Prämie zum Voraus bezahlt wird.

Vorkommende Brandschäden werden **prompt** reglirt und die Entschädigungssummen **baar** bezahlt.

Für Versicherungen beliebe man sich an die Unterzeichneten zu wenden, bei welchen Antragsformulare unentgeldlich bezogen werden können und die zu jeder weitern Auskunft gerne bereit sind.

Aarau, im Mai 1877.

F. Friker-Wirz, Hauptagent.

Laufenburg: Zürni, Maler.
Reinach: Fried. Wirz, Schreiner.
Rheinfelden: M. Seiler, Verwalter.
Scherz: Meyer, Rechtsagent.
Zofingen: E. Ringier-Meißner.

Kirchen-Concert in Lenzburg

Sonntag den 10. Juni 1877.

ELIAS,

Oratorium von Felix Mendelssohn-Bartholdy

für Soli, Chor & Orchester.

Cassa-Eröffnung 2 Uhr, Anfang 2½ Uhr, Ende 5 Uhr.

Preise der Plätze: Chor Fr. 1. 50, Schiff Fr. 1. —

Billets sind im Voraus bei Herrn MEYER auf dem Rathhause zu beziehen.

Tüll-Fichus,

Pointes Parisiennes, Colliers;

Tüll-Châles & Rotondes;

Pointes Cachemire à franges simples & brodées

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl

J. Gamper-Andres.

Soeben erhalten:

Eine frische Sendung **Mülhauser-Baumwolltücher,**

& weissen Piqué zu Bettanzügen.

Zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Frau Mürset.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 3 — 4 Zimmern, nebst Zubehör, in der Nähe der Stadt. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein schön meublirtes heizbares **Zimmer** mit Aussicht in's Freie. Wo, sagt die Exped dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Das **Heu- & Emdgras** aus einem Garten vor dem Haldenthor. Bei der Exped. der „Aarauer Nachrichten" zu erfragen.

Zu verkaufen:

Ein **Cautschouk-Velocipède** von mittlerer Größe bei

J. B. Wietlisbach, Postcommis, Aarau.

☛ **Hiezu eine Beilage.** ☚

Beilage zu Nro. 134.

Aarauer Nachrichten.

Freitag, den 8. Juni 1877.

Eidgenossenschaft.

— Die eidgen. Telegraphenverwaltung hat im April 1877 Fr. 106,060. 30 (1876: Fr. 141,908. 74) Einnahmen und Fr. 118,246 (153,480. 97) Ausgaben, also ein Defizit von Fr. 12,186. 27 erzielt. Für die ersten vier Monate beträgt das Defizit bei Fr. 652,165. 39 Ausgaben und Fr. 536,990. 80 Einnahmen Fr. 115,174. 54 (1876: Fr. 156,271. 84).

— Schweizer. Juristenverein. Der nächsten, am 8. und 9. Juli in Zürich stattfindenden Jahresversammlung dieses Vereins werden folgende Traktanden vorliegen:

Am ersten Tage sollen die Statutenrevision (Referent: Hr. Oberrichter Dr. Schneider in Zürich) berathen und die sämmtlichen administrativen Geschäfte (Wahlen, Rechnung ꝛc.) erledigt werden. Der zweite Tag ist den wissenschaftlichen Debatten gewidmet; in erster Linie hält Herr Prof. Hilty in Bern einen Vortrag über den Entwurf zu einem schweiz. Obligationenrecht und es folgt sodann die Fortsetzung der in der letzten Versammlung begonnenen Discussion über den Art. 33 der Bundesverfassung, soweit sich derselbe auf die Freizügigkeit der Advokaten bezieht (Referent: Hr. Dr. Willi in Bern, Correferenten die HH. Prof. Hornung in Genf und Prof. G. Vogt in Zürich).

— Langstiftung. Die zur Verwaltung der Langstiftung niedergesetzte Stipendienkommission hat kürzlich an 16 Bewerber, welche sich dem geistlichen Berufe widmen wollen, für das Jahr 1877/78 Fr. 5150 an Stipendien vertheilt. Von den 16 Stipendiaten gehören 4 dem Kanton Zürich, 5 dem Kanton Bern, 4 dem Kanton Graubünden, 2 dem Kanton St. Gallen und 1 dem Kanton Thurgau an. In Bezug auf das Studium sind 6 der Bewerber in der Vorbereitung für die Universität begriffen, 4 treten an dieselbe über und 6 gehören bereits der Universität an. („Bund.")

— Aus Baden schreibt man der „N. Z. Ztg.": Bei der Aushebung eines Einschnittes der Nationalbahn, 100 Schritt westlich der Station Mellingen, in der Reußgletscher-Moräne auf der untern Sommerhalde, stieß man vor längerer Zeit einige Meter tief auf einen soddrunnenartigen, senkrecht in die Moräne gebauten Schacht, der oben durch regelmäßig neben einander gelegte, verfinsterte Steine zugedeckt war. Der kreisrunde Schacht, dessen gemauerte, 30—40 Centimeter dicke Wandung aus aufeinander gebeigten, durch keinen Mörtel verbundenen Kieselsteinen besteht, hat einen Meter im Durchmesser und war ganz mit Schutt ausgefüllt. Er ist nun auf 18 Meter Tiefe, bis auf das Niveau der Bahn, aufgedeckt. In der Tiefe von etwa 15 Meter fand man animalische Ueberreste; die Arbeiter hielten ein Stück derselben für das mittlere Gesichtsstück eines Menschen; überdies einige kleinere Stücke von Kieferknochen sammt Zähnen und andere kleine Knochenüberreste, die noch zu sehen sind. Auch behaupten die Arbeiter, beim Graben einen sehr lästigen Modergeruch wahrgenommen zu haben. In den letzten Tagen ist der Schacht noch 2 Meter ausgeleert worden, ohne daß man an seinem untern Ende angelangt wäre oder weitere Funde gemacht hätte. — Was soll man von diesem nun 66 Fuß tief aufgedeckten Schachte halten? Der erste Gedanke führt uns sogleich auf einen Soddbrunnen; aber wozu der? Man findet in der Umgegend nirgends eine Spur von einer Wohnung. Und warum sollte ein Soddbrunnen gerade an dieser Stelle gegraben worden sein, während daselbst trockenes Terrain, dagegen in der Entfernung von wenigen Schritten sich Wasser befindet? Die Volksphantasie hat bereits allerlei wenig glaubwürdige Hypothese aufgestellt: Geheimes Verließ, um Verbrecher zu beseitigen; Grab zu Zeiten gefährlicher und ansteckender Krankheiten ꝛc. Könnten nicht vielleicht Männer der Wissenschaft nähere Auskunft geben? Wenn der Platz ein antiquarisches Interesse haben sollte, so wäre es, da er neben dem Bahnkörper liegt, möglich, ihn der Nachwelt zu erhalten.

Zürich. (Corrspdz.) Wer die Wahlen und Abstimmungen des zürcherischen Volkes im Laufe letzten Frühjahrs sich etwas näher ansieht, gelangt beinahe zu dem Glauben, es habe sich in dessen Gesinnungsweise nichts geringeres denn ein vollständiger Umschlag vollzogen. Denn die zwei neugewählten Regierungsräthe sind Liberale und der, mit alt Reg.- und Nationalrath Ziegler von Winterthur concurrirende Hr. Statthalter Boßhardt hat, obwohl sonst ein ziemlich klangloser Name, über den Erstgenannten den Sieg als Candidat in Nationalrath davongetragen. Man hat sich namentlich über dieses letztere Wahlergebniß in gewissen Kreisen höchlich verwundert. Die Redationscirkel selbst des Winterthurer Landboten fanden sich veranlaßt, auszurufen: „daß sie sich in der Opposition befänden und die Positionen des demokratischen Errungenschaftsfeldes Schritt vor Schritt zu behaupten und vertheidigen sich anzuschicken hätten." Diese Positur ist allerdings für die Freunde der demokratischen Schöpfungen im Kanton und über diesen hinaus durchaus keine erfreuliche zu nennen; nicht aber daß, wie etwelche Verzagte meinen, man etwa jetzt schon auf der ganzen Linie zum Rückzuge sollte blasen wollen, mit nichten. Der Kern, die entschiedene Mehrheit unseres zürcherischen Volkes ist und bleibt demokratisch aus Prinzip und gewonnener Ueberzeugung und würde sich mit keinem Jota an den hauptsächlichsten Errungenschaften der Umschwungsepoche von 1867—69 etwas rauben, noch auch nur schmälern oder wieder in Frage stellen lassen, so viel dürfen unsere Leser als positiv hinnehmen. Da mögen allzu eifrige Conservativ-Liberale von mehr retrogradem Kaliber sagen was sie wollen: in das krebsgangartige Fahrwasser der Reaction läßt sich des zürcherischen Volkes Großzahl nie und nimmer mehr treiben, sie würden sich, wenn Etwelche solches glauben wollten, ganz entschieden durch die evidenten Thatsachen enttäuscht sehen. Daß unser Volk zur Zeit durch den Einfluß der allgemeinen Geschäfts- und Eisenbahnkrisis, welche den Kanton Zürich wohl fast am tiefsten und nachhaltigsten heimsucht, etwas mürrisch, niedergedrückt und mißtrauisch gemacht worden, dürfen wir ihm nicht gar zu hoch anrechnen, sind doch Leute in den Augen der allgemeinen öffentlichen Meinung in eine ganz andere, tief unterm frühern Niveau liegende Region hinabgestiegen, an welche s. Z. und namentlich zur Epoche des frühern Systemes fast wie an Weltgötter hinaufgeschaut worden war. Die Memminger'schen Broschüren-Enthüllungen haben eben einen Stachel zurückgelassen, dessen Wunden um so langsamer vernarben, als die Nachwehen der gegenwärtigen Situation, in welche Unkenntniß und Mißwirthschaft das, einst so schöne und vielversprechende Unternehmen der Nordostbahn hineingeritten haben, noch auf Jahre, ja vielleicht Jahrzehnte vorhalten mögen. In einer Beziehung freilich will die neueste öffentliche Meinung unseres Kantons auch die jetzt am Staatsruder stehenden Behörden nicht von jeder Schuld freisprechen: nämlich, daß sie nicht, wenigstens seit man die prekäre Situation der Nordostbahn und damit im Zusammenhange auch anderer, unser Gebiet berührenden Eisenbahnunternehmungen kennen und überblicken konnte, und das wäre traun den, in nächster Nähe befindlichen zürcherischen Autoritäten möglich gewesen, mit weitern Subventionsquoten innegehalten und überhaupt für thunlichste Sicherstellung des Kantons für seine Ansprüche bedacht genommen haben. Wir werden also zu gewärtigen haben, welchen Nachhall die, bereits für nächste Session angekündigte Motion des Hrn. Karl Bürkli (des bekannten Landwehrhauptmann's) im Kantonsrathe in Sachen an die Regierung gestellt, finden werde? Hat doch ganz neulich gerüchtweise verlautet, was zwar keineswegs erwiesen ist, die Staatsanwaltschaft bereite eine Untersuchung gegen das Präsidium des Nordostbahn-Direktoriums auf Grund der in letzter M'scher Broschüre ziemlich unverdeckt hingeschleuderten Anklagen vor. Sei dem wie ihm wolle, wir stehen zur Zeit jedenfalls noch kaum auf dem Höhenpunkte der Eisenbahnmisère und es dürfte in Sachen noch diese und jene Ueberraschung kommen, an welche unser unbefangenes Publikum zur Stunde noch nicht in der Ahnung denkt. Hoffentlich bringt die am 4. Juni in Luzern eröffnete internationale Gotthardkonferenz wenigstens in eine Unternehmung unserer nothleidenden Bahnen etwas mehr Licht und Klarheit. Ob freilich das den übrigen, namentlich der Nordostbahn in dermaliger Sachlage noch sehr viel fromme, das haben wir hier nicht zu erörtern; die Thatsachen mögen dann s. Z. das Wort behalten. Die Eisenbahnkrisis ist's übrigens nicht allein, welche auf dem Volke von Zürich wie ein drückender Alp lastet; Handel und Fabrikation schleppen sich wirklich nur so schlechterdings hin; von Elastizität und Unternehmungslust ist keine Rede mehr und Jedermann hält sich reservirt, froh seinen nächsten und drängendsten Verbindlichkeiten gerecht werden zu können. Eine Oase in dieser kritischen Sandwüste und zwar voll lieblichen Grüns war das jüngst (am 26./28. Mai 1877) hierseits abgehaltene eidg. Militär- und Volksmusikfest, wobei man allerdings von der Zeiten Härte und Knappheit auf zwei Tage nicht besonders viel vermerkte. Solche Ruhe- und Erholungspausen thun doppelt wohl in so düster gestimmter Zeit, wo des Lebens bitterer Ernst nur allzusehr seine schroffen Seiten herauskehrt. Das aber, wie gesagt, soll ja Niemand sich in Kopf setzen, daß ob der Nothlage der Zeit dem großen Ganzen des zürcherischen Souverän's die Liebe und Begeisterung für seine socialen und demokratischen Errungenschaften abhanden gekommen seien. Wenn nun auch selbst Referendumsgegner für Verwerfung des Fabrikgesetzes und anderer eidgenössischer Gesetze agiren und subscribiren, so ist damit noch lange nicht gesagt, daß die Entwürfe im Schooße der zürcher. Bevölkerung lauter Gegner und keine zahlreichen Freunde hätten; der unzweifelhaft bevorstehende Entscheidung bringende Abstimmungstag wird uns darüber am besten klaren Wein einschenken. Das neue Institut der gemeindeweise constituirten Gesundheitskommissionen läßt schon lebhaft von sich hören. Im baupolizeilichen und Victualien-Controllfache machen sich verschiedene derselben, namentlich in und um Zürich bereits recht bemerklich und finden in der Masse der Bewohnerschaft jedwede moralische Aufmunterung und Unterstützung. Wir vertrauen unverwandt auf den gesunden Sinn, die Intelligenz und den praktischen Verstand unserer Aktivbürger, die uns am besten gegen jedes Rückfallen in Reaction bürgen mögen.

Frankreich. Dem bekannten Schwimmer Capitän Boyton, welcher kürzlich von Lyon her die stark angeschwollene Rhone in seinem Apparate herabschwamm, wäre es in Tarrascon fast übel ergangen, indem die Bauern, denen die Erscheinung dieses Fisch-Menschen neu war, ihn durch Flintenschüsse zu erlegen trachteten. Zum Glück für ihn zeigten sie sich als schlechte Schützen, so daß er mit heiler Haut der Jagd entrann.

Versammlung
der
Kulturgesellschaft d. Bez. Aarau
Freitag d. 8. Juni 1877, Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum Rößli.

Traktanden:

1) Wahlen in den Verwaltungsrath der allg. aarg. Ersparnißkasse.
2) Passation der Rechnung des Armenerziehungsvereines des Bezirkes Aarau pro 1876.
3) Kurze Mittheilungen über die Entstehungsgeschichte der Kulturgesellschaft in Aarau.
4) Verschiedenes.

Der Vorstand.

Aargauischer Gartenbauverein.

Zur lohnenden Cultur des Spalier- und Zwergobstes gehört vor Allem aus die richtige Anwendung des Baumschnittes. Da aber die Kenntniß desselben bei Gärtnern und Gartenbesitzern noch viel zu wenig Eingang gefunden hat, so ist vom Aarg. Gartenbauverein beschlossen worden, bezügliche Unterrichtskurse zu veranstalten.

Für Aarau und Umgebung findet nun bei günstiger Witterung der erste Curs über den **Sommerschnitt** (Pinciren) unter der Leitung unseres Präsidenten Herrn **Dr. A. Stähelin-Herzog,** Stadtrath in Aarau, künftigen **Sonntag den 10. dies** statt, und es werden hiermit die Mitglieder des Vereins und Alle, welche in dieser ebenso interessanten als nützlichen Disciplin Unterricht wünschen freundlich eingeladen am bezeichneten Tage Morgens **punkt 9 Uhr** in der Besitzung des Herrn Dr. Stähelin sich einzufinden.

Aarau, 3. Juni 1877.

Der Vorstand.

Das aarg. Zeughaus ist im Falle
50 Pferdedecken
anzuschaffen. Offerten werden **bis zum 20. Juni** auf dem Bureau der Zeughausverwaltung entgegengenommen, wo auch Musterdecken eingesehen werden können.

Aarau, den 4. Juni 1877.

Der Zeughausverwalter:
J. Meyer, Major.

Eine hübsche Auswahl
Fil d'écosse Handschuhe
empfiehlt zu sehr billigen Preisen
M. Theodor-Hagnauer.

Empfehlung.
Solide Zeitungshalter
in verschiedenen Größen,
Meublesklopfer & Plumeaux
bei **Hemmeler-Haßler.**

Zu vermiethen:
Ein meublirtes **Zimmer,** wo, sagt die Exped. d. Blts.

Anzeige & Empfehlung.

Für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen verbindlichst dankend, zeige dem Tit. Publikum an, daß, da mein Sohn seine Wanderschaft beendet, wir nunmehr den

Schuhmacher-Beruf

gemeinschaftlich betreiben werden und empfehlen uns für alle in denselben einschlagenden Arbeiten auf's Beste.

Johann Landolt, Vater & Sohn,
Schuhmacher, Golattenmattgasse.

Zu vermiethen:
Ein Laden mit Hinterzimmer,
auch dienlich für ein Bureau. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu kaufen gesucht:
Circa 150 schwarze **Flaschen.** Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Wichtig
für
Bierbrauer, Restaurateurs und Wirthe!
Neueste und beste transportable
Luftdruck-Bierzapf-Apparate.
Zu beziehen durch **R. Schaffner-Isler** in **Brugg.**

Indienne, Cretonne, Brillanté, Piqué;
Toile de Mulhouse, Foulard;
Jaconnat & Organdiz
empfiehlt in großer Auswahl, in den neusten Dessins und Farben zu den billigsten Preisen. Muster stehen stets zu Diensten.

J. Gamper-Andres.

Kleidergarnituren:

Schwarze wollene **Spitzen & Entredeux,**
Schwarz seidene **Quipüren,**
Leinene und baumwollene **Spitzen** weiß und farbig,
Seidenbänder für Confection,
Wollene **Einfaßbänder,** um damit aufzuräumen sehr billig,
Glacé- & Fil décosse Handschuhe, Kragen & Stülpen,
Haarnetze, Schürzen, Corsets,
Tüllschus, Pellerine in Tüll und Cachemir,
Jaquette, Regenmäntel, Morgenkleider, einfache und elegante **Unterröcke,** billige **Morgenjacken,** diese, sowie meine übrigen **Modeartikel** empfiehlt zu geneigtem Zuspruch

Amalie Gottschalk.

Der Unterzeichnete empfiehlt in schöner und großer Auswahl
aller Arten selbstverfertigte Möbel
unter Garantie und sehr billiger Bedienung, sowie **ganze aufgerüstete Betten,** fertige **Bettreiten, Bettfedern und Flaum** in ausgezeichneten Qualitäten.

A. Fischer, Schreiner,
Behmen, Bahnhofstraße.

Für Fußleidende!
Herr Pedist, Spezialarzt
wird nächste Woche von **Dienstag an bis Donnerstag Abends** im **Gasthof zum Storchen in Aarau** zu sprechen sein.

Durch seine sorgfältige und sichere Behandlung wird Alles ohne Schmerz und Blutvergießen gründlich vollendet. Hüneraugen, Frostbeulen, in's Fleisch eingewachsene Nägel, Ueberbein ꝛc. Preise den Ständen und Zeit angemessen. Für Arme gratis.



Bührer & Tschantz
in Aarau.
Lager in Nähmaschinen
der besten Systeme
für Familiengebrauch & gewerbliche Zwecke.
Nadeln, Faden, Oel, Leinenzwirn,
Nähseide, Apparate etc.

Zu vermiethen:
Ein schönes **Logis** von 3 Zimmern, in Nr. 4, Rathhausgasse.

Doctor Diplome jeder Facultät werden leicht und billig vermittelt. Adr. **Medicus** 14 Roal Square **Jersey** (England.) [H-4501]

Stracchino Gorgonzola,
holl. Eidamer- & Parmesaner-Käse
bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Holzkohlen

beste Qualität, können nach jeder beliebigen Bahnstation à Fr. 6. — per 50 Kilos geliefert werden. Beim Bezuge größerer Quantitäten tritt bedeutender Rabatt ein. (H-2897-Z)

Offerten unter Chiffre L. J. 2897 an **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.**

Für Modistinnen.

In einer der industriellsten Städte des Kts. Aargau ist wegen Familienverhältnissen ein gut eingerichtetes

Mode-Geschäft,

mit Gaseinrichtung versehen, zu übernehmen, das seit Jahren mit bestem Erfolg betrieben wurde.

Nachfrage beim Verleger dieses Blattes.

Steinhauer-Arbeit. Es wird Concurrenz eröffnet über sofortige Anfertigung von **50 Stück Marchsteinen.** Näheres zu vernehmen bei dem **Catasterbureau.**

Aarau, 5. Juni 1877.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 2—3 Zimmern sammt Zubehörde in Nr. 15.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 135.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe,
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag

Druck und Verlag von J. H. Martin.

9. Juni 1877.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung v. 8. d. Der Nationalrath erledigte heute die beiden zurückgelegten Artikel 5 und 7 des Wasserbaupolizeigesetzes.

Es handeln diese Artikel von den Pflichten der Kantone. Der Art. 5 erhielt folgende Redaktion:

„An Gewässern, welche unter die Oberaufsicht des Bundes fallen, sollen mit thunlicher Beförderung die vom öffentlichen Interesse verlangten Verbauungen, Eindämmungen und Korrektionen, sowie alle übrigen Vorkehren, welche geeignet sind, Bodenbewegungen zu verhindern, ausgeführt werden.

Die Obsorge hiefür, sowie für den künftigen Unterhalt der ausgeführten Arbeiten ist Sache der Kantone, in deren Gebiet diese Arbeiten fallen. Denselben steht der Rückgriff auf die pflichtigen Gemeinden, Korporationen oder Privaten zu.

Für die durch Bundesbeiträge zu unterstützenden Arbeiten sind die technischen Vorlagen vor Inangriffnahme der Arbeiten von den betreffenden Kantonsregierungen dem Bundesrath zur Prüfung und Genehmigung vorzulegen.

Der Art. 7 erhielt dagegen folgende Fassung:

„Die Kantone erlassen in Frist von zwei Jahren die für Ausführung des Art. 5 erforderlichen Gesetze oder Verordnungen.

Dieselben sollen: a. Die Bestimmungen für Handhabung der kantonalen Wasserbaupolizei und für die hiezu nöthigen staatlichen Organe feststellen und b. die Grundsätze enthalten, nach welchen die Baukosten der bezüglichen Werke, sowie deren Unterhalt von den Interessenten, Staat, Gemeinden, Corporationen und Privaten zu tragen sind.

Diese Gesetze und Verordnungen der Kantone unterliegen der Genehmigung des Bundesrathes."

Es zog hierauf der Nationalrath die vom Bundesrath beantragten Zusatzartikel zu den Geschäftsreglementen des Nationalrathes vom 9. Juli 1850 und des Ständerathes vom 7. Dezbr. 1849, betreffend Berathung der Zivilrechtsgesetze in Berathung.

Die Kommission, Namens welcher die HH. Stämpfli und Ruchonnet Bericht erstatteten, stellte den Antrag, in den vorliegenden Gesetzesentwurf einzutreten, während Hr. Aeppli den Entwurf an die Kommission zurückzuweisen beantragte. Hr. Philippin unterstützte Hrn. Aeppli, will aber noch weiter gehen und beantragt, gar nicht auf den Entwurf einzutreten. Den Entwurf nahmen dagegen sowohl die HH. Anderwert als Haberstich in Schutz.

Mit 51 gegen 30 Stimmen beschloß der Nationalrath auf die Berathung einzutreten, welche indessen auf morgen verschoben wurde. Außerdem stehen auf der morgigen Tagesordnung noch die Motionen der HH. Joos und Stämpfli.

Der Ständerath hat am 8. ds. in Folge eines Gesuches der Regierung von Schwyz den Art. 2 des eidg. Forstgesetzes dahin abgeändert, daß nun das ganze Gebiet des Kantons Schwyz unter die Oberaufsicht des Bundes gestellt wird, statt nur der gebirgige Theil desselben.

Es stimmte der Ständerath den Beschlüssen des Nationalrathes in Betreff der Vergütung der Pferderationen ohne Diskussion bei und beschloß sich bis Montag zu vertagen.

Namens einer Anzahl von Weinbauern im Kanton Wallis hat ein Hr. de Torrente in Sitten eine Beschwerde gegen die Postverwaltung und die westschweizerischen Bahnen wegen gewissen Beschränkungen erhoben, welche von denselben bezüglich der Versendung von frischen Trauben aufgestellt worden waren. Da die Ursachen zur Beschwerde nicht mehr bestehen, würde der Bundesrath ersucht, sich mit dem Rekurrenten über die formelle Zurückziehung der Beschwerde ins Einvernehmen zu setzen.

Montag: Reblaus, Diensttauglichkeit der Pferde, zivilrechtliche Verhältnisse.

Die vereinigte Bundesversammlung beauftragte heute das Bureau für die beiden Strafnachlaßgesuche des wegen Eisenbahngefährdung verurtheilten Heinrich Schneider von Jona (Kts. St. Gallen) und des Theodor Gainoz von Sitten, gewes. Oberinstruktor, verurtheilt wegen Werbung, eine Kommission zu bestellen.

Auf den Antrag von Hrn. Kappeler beschloß die Versammlung, in Zukunft habe das Bureau bei unwichtigen Geschäften die Kommissionen von sich aus zu bestellen, damit die Räthe sofort zur Behandlung schreiten können.

Das Bureau bestellte die Kommission aus den Herren Nationalrath Bützberger und den Ständeräthen Morel und Zschokke.

Aargau. Das Executivkomite der aarg. Südbahn werde auf eine Fristverlängerung der Bauzeit für die Strecke Muri-Rothkreuz nur dann eintreten, wenn für das am 31. März 1875 geleistete Darlehen von 1¼ Million Fr. genügende Sicherheit geleistet wird.

— Aarau. Die Sammlung für das Dufour-Denkmal beträgt bis 8. Juni Fr. 2496. 22. Die spezielle Liste müssen wir wegen Raummangel auf die nächste Nummer verschieben.

— Aarau. Sitzung des Gemeinderaths vom 1. Juni. (Nr. 16.)

1. Ein vom Bauverwalter ausgearbeitetes Projekt über Erstellung eiserner Bachbrücken für Fußgänger am Platze der reparaturbedürftigen hölzernen wird dem Antrag der Baukommission entsprechend genehmigt und beschlossen, es sei dasselbe versuchsweise auf Rechnung des im Budget pro 1877 figurirenden bezüglichen Kredits zur Ausführung zu bringen.

2. Dem Projekt der Bauverwaltung über eine neue Brunnenanlage im Adelhändli wird die Genehmigung ertheilt. Die Kosten im Betrage von Fr. 820 sollen aufs Budget pro 1878 genommen werden.

3. Ebenso wird genehmigt: Das Projekt über Anlage eines neuen Brunnens am Stadtgarten im Schachen und Erstellung der erforderlichen Leitung. Die Kosten mit Fr. 1000 sind auf den Voranschlag pro 1878 zu bringen.

— * Kölliken, 8. Juni. Die in Nr. 131 der „Aar. Nachrichten" gebrachte Bemerkung bezüglich der jüngst hier stattgefundenen Wahl eines Mitgliedes in den Großen Rath ist nicht ganz richtig. In demjenigen Wahlgange, in welchem Herr Nationalrath Suter die meisten Stimmen hatte, fehlten demselben zum absoluten Mehr nicht blos 3, sondern 40 Stimmen. Auch fanden nicht 9, sondern nur 7 Wahlgänge statt. Nach dem 5. Wahlgange mußte wegen Ablehnungen eine ganz neue Wahl begonnen werden, worauf dann im 2. resp. 7. Wahlgange Herr Bierbrauer Häny mit großem Mehr gewählt wurde.

— Zurzach. Die Männerchöre des Bezirks Zurzach feiern ihr diesjähriges Gesangfest Sonntag den 8. Juli in Degerfelden. Es haben sich 15 Chöre mit 250 Sängern aus hiesigem Bezirk und von auswärts angemeldet. Das Festkomite erstellt eine geräumige Festhütte, um die Sänger vor Nässe oder großer Hitze zu schützen. Wenn der Himmel ein freundliches Gesicht macht, so haben die Sänger einen frohen Tag zu hoffen.

— Lenzburg. Beim Gesangfest in Möriken fand eine Versammlung der Delegirten der Männerchöre statt behufs Besprechung der Gründung eines Bezirksgesangvereines. Beschlossen wurde die Wahl eines Initiativkomite's von 5 Mitgliedern, welches mit den nicht anwesenden Vereinen des Bezirkes unterhandeln und überhaupt die ihm geeignet scheinenden Maßregeln treffen solle. Gewählt wurden: 1) Hr. Fürsprech Dr. A. Huber in Lenzburg, Präsident, 2) Hr. Direktor Fehlmann in Seon, Aktuar, 3) Hr. Holliger, Lehrer in Egliswyl, 4) Hr. Lieutenant Rey in Othmarsingen, und 5) Hr. Pfr. Bryner, gew. Festpräsident in Möriken.

— Ein heldenmüthiges Mädchen. Letzten Samstag Vormittags, als der Eisenbahnzug mit den freiburgischen Eisenbahnpilgern gegen die Station Niederwyl heranbrauste, wurde ein Pferd scheu und drang, eine daselbst befindliche Barriere durchbrechend, mit dem angespannten Wagen auf das Bahngeleise ein. Der Tochter des Bahnwärters, die daselbst den Dienst versah, gelang es noch, Pferd und Wagen ab dem Zugsgeleise zu bringen, da fällt im Moment wie der Zug da ist, ein Kind, das auf dem Wagen gesessen, auf die Schienen. Mit Entsetzen sieht das Zugspersonal, unvermögend etwas zur Verhütung des Unglücks zu thun, dem grausen Schauspiel zu. Ein Augenblick noch und das Kind ist zermalmt — da stürzt sich das Mädchen, die Signalflagge bei Seite werfend, das eigene Leben nicht achtend, rasch entschlossen hinzu — das Blut starrt den Zuschauern, denn sie glauben, beide unrettbar verloren — ein rascher Sprung und beide, die hochherzige Retterin und das Kind, sind gerettet. (O. W.)

Zürich. Gestern Nachmittag ist Hr. Polizeihauptmann Nötzli, der seit Januar an einem Halsübel litt, im Alter von 63 Jahren gestorben.

Luzern. Frau Lusser, geb. Zimmermann sel., hat zu gemeinnützigen und kirchlichen Zwecken Fr. 10,800 testirt, u. A. dem Irrenfond

Fr. 3000, dem Armenfond Ebikon Fr. 2000, dem Schulfond daselbst Fr. 1000, für ein Stipendium für Handwerkslehrlinge Fr. 2000, der Augenheilanstalt Fr. 500.

In der Gotthardconferenz soll eine neue Linie zur Sprache gekommen sein, infolge deren für einstweilen sowohl die Cenere- als Pinolinie wegfallen und die über Anio nach Varese führen und dort an die bereits bestehende Bahn anschließen würde.

Solothurn. Nächsten Sonntag wird Hr. Fischer, christkatholischer Pfarrer in Aarau, in der Franziskanerkirche dahier predigen.

Basel. Die badische Bahn läßt auf den 10. d. im Gasthof zu „drei Königen" eine Billet-Verkaufsstelle errichten. Eben dasselbe soll im Schweizerhof am Rheinfalle geschehen.

— Die Vergabungen für wohlthätige und gemeinnützige Zwecke haben im Monat Mai Fr. 91,856 ergeben, wovon der größte Theil auf das Thurneysen'sche Legat zur Musikzwecken fällt, in den fünf ersten Monaten des Jahres zusammen Fr. 288,636. Anderwärts würde man das viel heißen; in Basel ist es ein Rückgang, den man der schlimmen Zeit zuschreiben muß.

Paris, 7. Juni. Bei der heutigen Wahl der französischen Akademie wurde Sardou mit 19 gegen 17 Stimmen, die der Herzog Audiffret-Pasquier und einer Stimme, die Lecomte de Lisle erhielt, zum Akademiker gewählt. — Der Gerant der marseiller „Egalité" wurde zu einem Monat Gefängniß und Fr. 3000 Geldbuße verurtheilt. Auch wurden in Marseille zwei republikanische Cercles geschlossen; als Grund wurde angegeben, daß sie politische Zusammenkünfte seien. — Der François meldet, daß der Präfekt des Departements der beiden Sèvres ein Kaffeehaus in Niort schließen ließ.

London, 8. Juni. Die „Times" meldet, die Antwort Gortschakoff's gebe die positive Zusicherung, daß Rußland nicht beabsichtige, den Suez-Kanal anzugreifen, obwohl Egypten theoretisch innerhalb der Zone liege, auf welche die Feindseligkeiten ausgedehnt werden können. Es habe dieß niemals in der Absicht des Zars gelegen. Die Durchfahrt durch die Dardanellen müsse durch ein internationales Abkommen geregelt werden. Rußland wolle Stambul nicht besetzen, noch zulassen, daß es besetzt werde. Er wiederholt, daß Rußland nur das Loos der Christen verbessern und Garantien erhalten wolle; wenn es seinen Zweck erreicht habe, werde es auf die Beschlüsse der Konferenz zurückkommen.

Plojesti, 7. Juni. Der Fürst von Rumänien wurde auf dem Bahnhofe vom Sohne Nikolaus' empfangen und in der Residenz vom Zar begrüßt. Der Zar und der Fürst ließen einige Kompagnien russischer Elitetruppen defiliren und hatten sodann eine Besprechung. Samstag stattet der Zar dem Fürsten einen Besuch in Bukarest ab.

Wien, 7. Juni. Die „Polit. Corresp." veröffentlicht drei augenscheinlich offizielle Telegramme aus Ostrog in Montenegro. Die Montenegriner eroberten am 5. Juli fünf türkische Blockhäuser, zerstörten dieselben und ließen die Besatzungen über die Klinge springen. Die gesammte türkische Macht griff bei Spuz am 6. Juni die Montenegriner in Martinici an. Es fand ein Kampf vom frühesten Morgen bis zum Nachmittag statt. Die türkischen Offiziere mußten dreimal die schwankende Mannschaft mit Gewalt in den Kampf zurückführen bis die Montenegriner zum Sturmangriff übergingen und die Türken bis zur Festung Spuz in die Flucht jagten. Gestern befahl der Fürst, ein auf dem Wege nach Nikšic liegendes starkes Fort und Zrinike zu bombardiren. Nach einer heftigen Beschießung, wobei einige Projektile bis nach Nikšic reichten, fiel das Fort in die Hände der Montenegriner.

Der Hauptübergang der Russen über die Donau wird bei Turtukai nächstens erwartet. — Fürst Milan von Serbien hielt eine kriegerische Ansprache an das Offizierskorps.

Zara, 7. Juni. Die Schlacht im Dugapasse sollen die Montenegriner mit großen Verlusten verloren haben. Der Entsatz und die Verproviantirung von Nikšic erfolgt wahrscheinlich heute.

Konstantinopel, 7. Juni. Der neuernannte Botschafter für Berlin, Sadullah Bey, reist morgen auf seinen Posten ab. — Die Pforte traf Maßregeln, um jeden Conflikt im Suezkanal zu vermeiden; die Durchfahrt soll allen Schiffen frei sein, ausgenommen denen, welche die russische Flagge führen. Es verlautet, die Pforte beabsichtige, an die griechische Regierung eine Note wegen den Rüstungen Griechenlands zu richten.

Amerika. Die „Times" meldet, der Tornado vom letzten Montag habe um halb 4 Uhr Nachmittags Mount Carmel, eine blühende Stadt von 30,000 Einwohnern am Flusse Wabash im südlichen Illinois, theilweise zerstört. Drei Kirchen, zwei Schulen, 120 Gebäude wurden vernichtet. Die Ruinen fingen Feuer und brannten fast bis Mitternacht. 22 Personen kamen um, 40 wurden verwundet, 22 werden vermißt.

---

* **Oertliches.** Hr. Physiker Driesch, über dessen malerisch-mechanisches Theater von überall her, wo dasselbe aufgestellt war, sehr günstige Beurtheilungen vorliegen, wird in der Bierbrauerei zur Kettenbrücke am Sonntag und Montag zwei Vorstellungen geben. Dieselben sind für Jung und Alt gleich unterhaltend und belehrend. Reizende Landschaften wechseln mit der Vorführung architektonischer Kunstwerke älterer und neuerer Kunst ab; wir sehen den Vesuv vor uns liegen, friedlich und ruhig, plötzlich steigen Rauchwolken und eine Feuersäule aus dem Krater desselben auf, die Lava fließt in Strömen herunter und die ganze Gegend ist verwüstet, ein Bild des Schreckens bietend. Doch während dieses Alles auf die unerklärlichste Weise schwindet, entrollt sich nun unsern Blicken eine malerische Landschaft Frankreichs; wir hören das Signal einer Pfeife und sehen einen Bahnzug, der mit unglaublicher Schnelligkeit an uns vorüber fährt. Unter den vielen romantischen Gegenden findet sich besonders eine hübsche englische mit einem Wasserfall. Hell wie Krystall fließt das Wasser zwischen Felsen und Bäumen aus bedeutender Höhe herab, während die darüberführende Brücke von Reisenden belebt ist.

Getreide-Börse. Zürich, am 8. Juni 1877.

pr. 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	36	35—34	32—33	Romanshorn.
Serb.-Weizen	—	—	—	"
Wallach-Weizen	30	29	—	"
Bayer. Weizen	36	35	—	"
Galiz. Waizen	33	32	—	"
Bessarabia	38	—	—	"
Dicka	38	36	34½—35	frco schw. Stat.
Franz. Weizen	35½	34½	—	"
Badischer	35½	—	—	"
Landweizen	32½	31½	—	Zürich.
Mais Cinquantin	23½	—	—	Romanshorn
" ungarisches	21½	20	—	"
Brau-Gerste	—	—	—	"
Futtergerste	—	—	—	"
Hafer	23	22	20	"

Tendenz für Weizen, Hafer und Mais sehr ruhig ohne Geschäft.

Mehlpreise der Müller-Kommission: Boll Fr. 26. 50 per Klgr. Netto-Kruich " 6. 50 " " "

Brodpreise der Müller-Commission: Weißbrod 1 Kilo. 56 Ct. Mittelbrod 1 " 51 "

Doponirte Mehlmarken: Marke „Maggi" Boll Fr. 52. — per 100 Ko. " „Wehrli" " " 52. — " " "

Fruchtmarkt in Basel, vom 8. Juni 1877. Waizen, ungarischer Fr. ———, russischer Fr. 35½ — 37—, französische Sorten Fr. 34— — 35 — Mehl. ungarisches Nr. 4, 5 u. 6 Fr. — bis —, französisches Nro. 1, 2 Fr. 40½ bis Fr. 44—. Mahlbohnen, große Fr. 27½ - 28, kleine Fr. — — —. Roggen Fr. 25 bis Fr. 25½, Hafer Fr. 23 — bis Fr. 24—. Brau-Gerste nach Provenance Fr. ———. Mais, mittäglicher weißer Fr. 23— bis 24 Burgunder Fr. —. — bis —, ungar. Fr. 22 — — —, ital. Mais Fr. 24—24½, Kleesamen, neuer Fr. — —, alter Fr. 0. Lucerne, mittägliche Fr. ———, andere Provenance Fr. —

Pariser Observatorium vom 8. Juni.

Eine neue Depression nähert sich unsern Westküsten; Fallen des Barometers um 6 Mm. in der Gascogne, um 5 Mm. in der Bretagne; der Wind nimmt an Stärke zu in Irland; Gewitter werden vom Golf an Gascogne heranrücken.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 23. *Aarau, den 9. Juni 1877.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2-3 Monate Sicht Brief.	2-3 Monate Sicht Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209	208	209	208½	3 %
Deutsche Bankplätze	123¼	122½	123⅜	122½	5 "
Brüssel, Antwerpen	100	99½	100	99½	2½ "
Mailand, valuta legale	91½	90½	91½	90½	5 "
London	25. 17½	25. 12½	25. 18¾	25. 13¾	3 "
Paris	100¼	100	100¼	100	2 "
Wien	201	198	201	198	4½ à 5½ %

Disconto für Bankwechsel auf:

		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf, St. Gallen	3½ à 4 %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne	4 "	10 "
Nebenplätze	5 "	15 "

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	230	227½	—
Nordostbahn Stammactien	82½	77½	80
" Prioritäten	180	175	177½
Centralbahn	212½	207½	210
Union Suisse Stamm	41¼	37½	—
" " Prioritäten	190	180	—
Suisse occidentale Stamm	80	75	—
" " Priorität	410	400	410
Schweiz. Creditanstalt	—	410	—
Bank in Winterthur	425	410	—
Aarg. Creditanstalt	445	—	—
Aarg. Bank	250	245	—
Basler Handelsbank	342½	—	—
Basler Bankverein	423¾	421½	—
Eidg. Bank	—	360	—
Bank Zofingen	500	—	—
Bank Baden	380	340	—
Credit Lyonnais	—	555	560
Banque d'Alsace et de Lorraine	480	470	—
Banque de Mulhouse	460	450	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	100	—
4½ " " 1871	—	100½	—
4½ " Central-Nordost	75½	74½	—
4½ " Centralbahn	89	—	—
4½ " Nordostbahn, fällig 1879	85	83	84
4½ " " " 1882	—	78	—
4½ " " " 1884	75	78	—
4½ " " " 1886—1888	75	72	—
5 " Gotthardbahn	48	47	47
5 " Berner Jurabahnen	74	73	73½
5 " Stadt Winterthur	97½	—	—
Industrielle Actien:			
Internationale Bergbahnen in Aarau	390	385	—
Lagerhäuser der Centralschweiz	215	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir geben so lange Vorrath spesenfrei und pari ab:
4½ %-Oblig. unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.

Käufe und Verkäufe von andern Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Im **Konkurse** über Streit & Cie. in Reinach werden am **Donnerstag den 14. Juni** nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, im **Lagerhaus** zu Aarau ca. 5000 gaufrirte und brodirte **Geflechte** von Roßhaar und Baumwolle an eine öffentliche Verkaufssteigerung gebracht.

Kulm, den 8. Juni 1877.

Die Geldstagsbehörde.

St. Laurenzenbad.

Fahrgelegenheit jeden Morgen um 8½ Uhr vom Hôtel Storchen.

Wtw. Schmuziger.

Von nun an wird daselbst auch stets **gutes Bier** ausgeschenkt.

Kragen, Ruschen, Manchetten,

Schürzen,

Strümpfe, Socken & Strumpflängen,

Fil d'écosse-Handschuhe

in hübscher Auswahl und billigen Preisen empfiehlt

M. Theodor-Hagnauer.

Von heute an fortwährend

Glace

bei **J. J. Kunz,** Conditor.

Engl. Putzsteine,
Putzpasta,
Putzwasser & Putzpulver,
Bodenwichse

empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

☛ Wer die ruchlosen Menschen kennt, welche **gestern Nachmittag den „Alpenzeiger" beschädigt haben,** ist im Interesse der Sache freundlich ersucht, bei der unterzeichneten Verwaltung Anzeige zu machen.

Die Forstverwaltung.

Für Schnupfer:

Oesterr. Regie-Tabak,
Galizier Rapé

in Paqueten von 250 Gramm empfiehlt

Jakob Rohr.

Vor Fälschung wird ausdrücklich gewarnt!

Durch 26 Jahre erprobt!

Anatherin-Präparate

von **Dr. J. G. Popp,**

k. k. Hof-Zahnarzt in Wien, Bognergasse 2.

Anatherin-Mundwasser,

jedem andern Zahnwasser vorzuziehen als wirkliches Präservativ gegen Zahn- und Mundkrankheiten, gegen Fäulniß und Lockerwerden der Zähne, von angenehmem Geruch und Geschmack, stärkt das Zahnfleisch und dient als unvergleichliches Zahnreinigungsmittel. Wer dasselbe einmal versucht, wird es allen ähnlichen Erzeugnissen vorziehen.

Anatherin-Zahnpasta.

zur Reinigung, Stärkung und Erhaltung der Zähne, Beseitigung des übeln Geruches und des Zahnsteines. Preis per Dose Fr. 3.

Popp's aromatische Zahnpasta,

anerkannt seit einer Reihe von Jahren als sicherstes Präservativ gegen Zahnleiden und als das vorzüglichste Mittel für **Pflege** und **Erhaltung** der **Mundhöhle** und der **Zähne.**

Preis pr. Stück 80 Cts.

Vegetabilisches Zahnpulver.

Es reinigt die Zähne, entfernt den so lästigen Zahnstein, und die Glasur der Zähne nimmt an Weiße und Zartheit immer zu. Preis per Schachtel Fr. 1. 25.

Dr. Popp's Zahnplombe

zum Selbstausfüllen hohler Zähne.

☛ **Zur gefälligen Beachtung.** ☚

Zum Schutz vor **Fälschung** wird das **P. T. Publikum** aufmerksam gemacht, daß jede Flasche außer der Schutzmarke (**Firma, Hygea und Anatherin-Präparate**) noch mit einer äußeren Hülle umgeben ist, welche im **deutlichen Wasserdruck** der **Reichsadler** und die **Firma** zeigt.

Zu haben in **Aarau** bei Charles Hagenbuch, Coiffeur; in **Lenzburg** bei Jahn, Apoth. und v. Greyerz, Apoth.; in **Bremgarten** bei Traugott Kunz; in **Baden** bei Meister & Hanselman, Coiffeurs; in **Rheinfelden** in der Müller'schen Apotheke; in **Bremgarten** bei G. Bader, Apotheker.

Anzeige & Empfehlung.

Hiemit zeige ich dem geehrten Publikum zu Stadt und Land an, daß ich mein **Notariats- & Geschäftsbureau** von Lenzburg nach **Aarau** (Rathhausgasse Nr. 3. zum Schlüssel) verlegt habe. — Für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle ich mich ferner für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten, namentlich für Abfassung von **Testamenten, Eheverträgen, Theilungs- und Kaufsverträgen, Waisenrechnungen, Wechselprotesten, Liegenschafts-Steigerungen, Erbschafts-Liquidationen, Vermögensverwaltungen, Beglaubigungen. — Gütlicher- & rechtlicher Inkasso** von Forderungen. — **Abschluß von Mobiliar- & Lebensversicherungs-Verträgen.**

Aarau, 7. Juni 1877.

Jul. Wydler, Notar.

Unterzeichneter empfiehlt eine frische Auswahl in

Herren-Cravatten, Manchetten & Kragen,

weiße und gefarbte Herren-Hemden,

Baumwoll-Tücher, Hemden-Einsätze 2c.

Jeder Zeit werden Bestellungen von **Herren- & Damenhemden** nach dem neuesten und besten Schnitt sorgfältigst möglichst billig besorgt.

Hoch-Wyß, Nr. 47 Rathhausgasse.

Offiziers-Reitzeuge,

genau nach Ordonnanz, vollständig ausgerüstet à Fr. 250. — per Equipement empfiehlt der Unterzeichnete auf's Beste.

Ebenso können die einzelnen Theile derselben, als: **Zäume, Packtaschen, Satteldecken 2c.** sofort billig geliefert werden von

A. Schmidt, Sattler.

H. Baumann, Weinhändler

beim Friedhof Aarau

empfiehlt folgende **Flaschenweine:**

Alten Yvorne,
" Sassella,
Rosario (Tyroler),
Beaujolais,
Aechtes Magenbitter,
Jamaica-Rhum,
Turiner Vermouth,
Altes Kirschwasser.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf den diesjährigen **Heu- & Emdertrag** ab dem circa 5 Jucharten haltenden zur Wirthschaft zum Alpenzeiger gehörenden Acker- und Mattland sind **Frkn. 130.** geboten. — Mehrgebote nimmt entgegen bis und mit nächsten Sonntag den 10. Juni

Fried. Wehrli, Zinngießer.

Aarau, 6. Juni 1877.

Ein **Mädchen** das Freude hätte die Schneiderei zu erlernen, könnte ohne Lehrgeld sofort eintreten. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung** (mit Aussicht in's Freie), bestehend aus 4 Zimmern, Küche und sonstigem Zubehör. Zu erfragen in Nro. 914 o ere Vorstadt.

Spanische Weinhandlung.

Zu verkaufen:

Ca. 40 à 50 Stück leere Weinfässer, 3 à 400 Maaß haltend. Gut erhalten und zu billigem Preise.

Kopfsalat & Gemüse-Setzlinge bei **Frau Sandmeier,** obere Vorstadt.

Zu kaufen gesucht:

Eine guterhaltene ältere **Firmatafel** von ungefähr 8—12' Länge. Sich zu melden bei

O. Rüeger, Maler, am Ziegelrain.

In Nro. 869 auf dem Rain wünscht man 1 Klafter Stockholz gegen **100 Reiswellen** zu vertauschen.

Zu verkaufen:

Das **Heu- & Emdgras** ab circa ½ Jucharte Ackerland an der Suhrbachstraße bei

J. Zehnder.

Zu verkaufen:

Ein Klafter **Mischel- & Fohrenholz.** Wo, ist bei der Expedition der Aarauer Nachrichten zu vernehmen.

Schwarze Wollenspitzen

und Entre-deux

erlasse ich um damit aufzuräumen zum Fabrikpreis.

Frau Murset.

---

10 großtragende Rinder,
4 nichttragende "

(Freiburger- und Bernerrace)

stehen zum Verkauf bei

Gebr. Dreifuß jenseits der Aare.

Kinderfahrstühlchen,

transportabel & zusammenlegbar,

welche hauptsächlich im Zimmer den Kinderwagen vollständig ersetzen, und wenn zusammengelegt in irgend einer Ecke des Zimmers aufbewahrt werden können, sich außerdem durch ihre Billigkeit auszeichnen, empfiehlt bestens

A. Schmidt, Sattler.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete hält auch in diesem Jahre das Dépôt in

Betten & Sopha's

stets in Auswahl vorräthig in verschiedenen Qualitäten und Preisen unter Zusicherung guter Waare und möglichst billiger Preise.

Um geneigten Zuspruch bittet

Frau Förderer,

Ziegelrain in Aarau.

Neue transportable

Bierpressions-Apparate.



Alleiniges Dépôt unserer Apparate für den Kanton Aargau bei Herren

Fischer & Meyer, Lenzburg.

Cramer & Fraenkel, Frankfurt a/M.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 4 Zimmern und Zubehör auf 1. August.

Danksagung.

Für die uns erwiesene Theilnahme beim Hinschied unseres theuren

Johann Zimmermann, Salzspetter,

sowie für sein ehrenvolles Grabgeleite unsern innigsten Dank.

Die trauernden Hinterlassenen.

Prediger in Aarau.

(Evangelischer Gottesdienst.)

Sonntag den 10. Juni 1877:

Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfarrer Schoke.

(Katholischer Gottesdienst.)

Vormittags ¾10 Uhr: Hr. Pfarrhelfer Marfurt.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle

an der Bahnhofstraße.

Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.



Freier Schießverein Aarau.

IV. Schiesstag

Sonntags den 10. Juni

im St. Laurenzenbad.

Sammlung: Nachmittags 12¾ Uhr in der Bierbrauerei Siebenmann über der Aare.

Munition auf dem Platze.

Zahlreiche Betheiligung erwartet

Der Vorstand.

Bei allfällig schlechter Witterung findet die Uebung nicht statt.

Aarg. Ingenieur- & Architekten Verein.

Die Mitglieder werden hiemit zu der auf Samstag den 9. Juni, Abends 8 Uhr, in's Kreuz dahier angeordneten Versammlung höflichst eingeladen.

Aarau, 7. Juni 1877.

Der Vorstand.

Alte Section.

Sitzung

Montag den 11. dies, Abends 8½ Uhr, **in der Bierwirthschaft Schmidt.**

Der Vorstand.

Bürger-Turnverein.

Morgen Sonntag bei günstiger Witterung

Ausflug nach St. Laurenzenbad.

Sammlung 1 Uhr im Lokal.

In der Bierhalle zur Kettenbrücke

in Aarau

Sonntag d. 10. & Montag d. 11. Juni

Malerisch-mechanisches-optisches Theater.

Beweglich dargestellt werden:

Eine Löwenjagd. — Seesturm. — Der Feuerriese Vesuv bei Neapel. — Feuersbrünste. — Schiffe. — Figuren. — Schlachten. — Fuhrwerk. — Eisenbahnzüge. — Wasserfälle. — Fontainen u. s. w.

Preise der Plätze: Erster Platz 60 Ct.

Zweiter „ 30 „

Kassaeröffnung 8 Uhr. — Anfang 8¾ Uhr.

— Musikbegleitung. —

Hochachtungsvoll **J. Driesch,** Physiker.

Sonntag den 10. Juni

bei günstiger Witterung

Musikalische Unterhaltung

im Binzenhof

durch die Bibersteiner Blechmusik.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

U. Rhyniker.

Publikation.

Die hiesige **Flußbadanstalt** wird mit **Montag den 11. Juni** nächsthin eröffnet. Badmarken und Abonnementskarten können auf der Polizeiwachtstube bezogen werden. Weiteres besagt die Badeordnung.

Aarau, 8. Juni 1877.

Der Gemeinderath.

Liegenschaftssteigerung, bedingungsweise Verpachtung.

Gemäß Schlußnahme der Vormundschaftsbehörde Rheinfelden kommt unter gemeinderäthlicher Leitung der Gesammtliegenschafts- und Gewerbebesitz des wegen vorgerückten Alters unter Pflegschaft gestellten Hr. **Joh. Jak. Bikel,** Papierfabrikant zur Wanzenau in **Rheinfelden,** bestehend in:

1) einem **Gebäude,** sub Nr. 427 des Catast. mit Papiermühlengerechtigkeit, worin auch ein anderes industrielles Gewerbe betrieben werden kann, sammt nöthiger Wasserkraft und schönem Garten;
2) einer abgesonderten **Scheune, Stallungen & Schopfanbau,** sub Nr. 428 des Cat.;
3) ein **Wohnhäuschen** mit Schopfanbau auf dem Hofgut am Rhein gelegen, sub Nr. 429 des Cat. und
4) circa 15 Hektaren = 41½ Jucharten, in sehr gutem Zustande befindliches **Acker- & Mattland,** größtentheils um die Gebäulichkeiten gelegen, ein abgeschlossenes Ganze bildend, mit zwei Weihern

an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung, eventuelle Verpachtung, wozu Liebhaber höflichst eingeladen werden.

Die nähern Bedingungen werden vor der Steigerung bekannt gemacht, können aber auch schon vorher auf der Gemeinderathskanzlei, oder bei dem unterzeichneten Pfleger eingesehen werden. Tag der Steigerung ist auf **Montag den 25. Juni,** Abends 6 Uhr, **im Gasthof zum Schiff dahier,** angesetzt.

Rheinfelden, den 7. Juni 1877.

Der bevollmächtigte Pfleger:

J. Steinacher, Vet.

Der „Phönix",

Französische Lebensversicherungs-Gesellschaft in Paris.

Garantie-Kapital 99 Millionen.

Anerkennung des aargauischen Gerichtsstandes.

Versicherung auf Ableben. — Gemischte Versicherungen.

Der Phönix ist die einzige ältere französische Gesellschaft, die ihre Versicherten alljährlich am Gewinn Theil nehmen läßt.

Durchschnitt seit 1863:

auf Ableben . . . . . 3,68 %,

= gemischte Versicherung . . . 4,25 =

berechnet auf sämmtlichen einbezahlten Prämien.

Jede Auskunft ertheilt bereitwilligst

Die Generalagentur für die Kantone Aargau und Solothurn:

Casimir v. Arx Söhne in Olten,

oder deren **Agent für Aarau und Umgebung: J. Wüthrich-Kirchhofer.**

Sommer-Saison.

Besatz-Artikel

Passementerie; Knöpfe.

für Damen-Kleider.

Meine reichhaltige Auswahl in obigen Artikeln ist durch neue Sendungen vergrößert und halte ich solche meinen werthen Gönnerinnen, unter Zusicherung billigster Preise, angelegentlich empfohlen.

C. Erny-Faßler.

Leichte Sommerröcke & Paletots,

in schwarz Lüstre, Alpacca, Panama, Cachemir, grau Mohair, Grosgrain, leinen Drill & baumwollenem Stoff,

in frischer und großer Auswahl bei

R. Graf-Morath.

Beachtenswerth für Damen!

Selbstverfertigte **Haarzöpfe,** solid gearbeitet, von nur schönen Haaren, sind in verschiedenen Größen und Preisen in schönster Auswahl bei dem Unterzeichneten vorräthig. **Zöpfe** in Ausnahmefarben, wie: hellblond, grau 2c. werden auf Bestellung in kürzester Zeit angefertigt.

Andere **Haararbeiten,** sowie **Reparaturen** werden prompt besorgt. Hellgewordene Haararbeiten werden genau nach Muster schön und dauerhaft gefärbt. — Möglichst billige Preise. — Höfl. empfiehlt sich

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Offene Stellen für

Maurer, Zimmerleute, Glaser, Gypser, Maler, Dachdecker, Tapezierer, Steinhauer, Dekorationsmaler, Bildhauer, Hafner, Heizer, Schuhmacher, Schneider, Metzger, Färber, Gärtner, Küfer, Coiffeurs, Schmiede, Wagner, Sattler.

O. F. 236 **C. Gemmi, Hotingen** (Zürich).

Ein tüchtiger Maler findet sofort dauernde Arbeit; wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

An einen Herrn ein freundliches, meublirtes, heizbares **Zimmer** mit Aussicht ins Freie. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Akkordarbeit.

Der für einen Material-Schopf bestimmte Bauplatz neben der Eisbahn jenseits der Aare ist auszustocken. Die Arbeit soll im Akkord vergeben werden. Anmeldungen nimmt bis 11. d. entgegen

Die Forstverwaltung.

Himbeersaft

Alcool de menthe américaine

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Zu kaufen gesucht:

Aeltere ovale Fässer von 4— 6 Saum

bei **Speyrer,** Küfer.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 136.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe,
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Montag

Druck und Verlag von F. H. Martin.

11. Juni 1877.

Die Revision der aargauischen Verfassung.

(Correspdz.)

Wenige Monate erst sind verflossen, seitdem die eidg. Räthe sich mit der Garantie der revidirten Verfassung des Kts. Aargau zu beschäftigen hatten, und schon werden mehr und mehr Stimmen laut, unsere Verfassung bedürfe wieder — oder besser gesagt immer noch und gleich jetzt einer Revision. Die für eine solche plädirenden aargauischen Blätter werden dabei durch Korrespondenzen aus dem Aargau in außercantonalen Blättern, besonders durch einen bemerkenswerthen Artikel in der letzten Samstag-Nummer der Basler Nachrichten tüchtig secundirt, doch wird nirgends bestimmt gesagt, ob man eine totale oder eine nur theilweise Revision im Auge habe.

Was will man denn? Zu früheren Malen hat man den Freunden einer Verfassungsrevision an den Kopf geworfen, sie wollen im Kanton eine künstliche Aufregung, einen politischen Miniatur-Umsturz in Scene setzen, um einige ehrgeizige oder stellenhungerige Revoluzer an das Staatsruder oder an das Staatsbrod zu bringen; sie speculiren auf die leicht erregbare Unzufriedenheit des Volkes, machen das Wasser trüb, um im Trüben zu fischen. Dann schütten die olympischen Götter ihre wohlgefüllte Zornesschaale über die Attentäter aus, reden etwas von catilinarischen Existenzen, streuen einige Prisen ihres wirkungsvollen Humors darüber, und — das Resultat der Revisionsbewegung schrumpft richtig auf ein homöopathisches Minimum zusammen.

Dießmal nun dürfte die Sache eine andere Wendung nehmen, denn das Volk hat mit der Verwerfung der Steuervorlage deutlich genug gezeigt, was es nicht will, und man wird doch wohl Dem, was es will, bei einigem guten Willen auf den Grund kommen. Was es nicht will, das sind die wachsenden Auslagen für die laufende Staatsverwaltung, besonders in so kritischen Zeiten wie die gegenwärtige, und wenn man ihm dafür nur die Staatsbeiträge an die Gemeinden beschneidet oder ganz streicht, so wird es antworten: Das war nur zum kleineren Theil so gemeint, denn es ist gerecht und billig, daß sich die öffentlichen Lasten vertheilen und die reicheren Gemeinden den ärmeren beistehen. Das Volk hat offenbar die Meinung, die Zahl der Besoldeten stehe mit der zu bewältigenden Arbeit in einem Mißverhältniß und könne daher reduzirt werden. Wahrscheinlich hat es vollkommen recht. Die Staatsmaschine könnte ohne Schaden, vielmehr mit entschiedenem Vortheil weit einfacher construirt werden; sie ist noch ganz so eingerichtet, wie man sie eben einrichten mußte zu einer Zeit, als die Posten noch sehr primitiv und die Eisenbahnen noch nicht vorhanden waren; sie ist noch so wie damals, als sich die Staatskasse ganz von selbst füllte durch eine Menge indirekter Steuern, und die direkte Staatssteuer eine bei uns unbekannte Größe war. Daneben hat sich sonst noch Mancherlei geändert, so daß man sagen kann: Wenn man heute die gesammte aargauische Staatsverwaltung neu einrichten müßte, so würde man sie in vielen Punkten anders machen als sie ist. Man würde nicht mehr so viele Bezirke mit ihren Gerichten und Aemtern schaffen, sondern, wie es in jedem guten Privathaushalt auch geht, möglichst wenig Anstellungen einführen und sie dafür lieber gut bezahlen.

Das Alles geht aber nicht ohne eine Revision der Verfassung, welche die Eintheilung des Kantons in elf Bezirke vorschreibt und den ganzen Staatsapparat so zeichnet, wie er gegenwärtig ist. Wohlan! Wenn wir das Volk richtig verstanden haben, wenn nicht bloß der böse Geist der Verneinung aus ihm gesprochen hat, wenn es sich wirklich darum handelt, unseren Haushalt einfacher und besser zu gestalten, so gehe man frisch an's Werk und ändere so weit nöthig die Verfassung. Die Arbeit wird nicht zu groß sein, denn noch selten ist man sich der Zielpunkte so gewiß gewesen wie jetzt, so daß man dazu nicht einmal eines Verfassungsrathes bedarf. Bei einigem guten Willen wird der Große Rath die Sache durchführen können, und wenn das Volk einmal Gelegenheit gehabt hat, sich über die Reduktion der Bezirke und ähnliche Fragen auszusprechen, wird man wissen woran man ist und was weiter geschehen soll.

Also „theilweise Revision der Verfassung" heißt der Weg, der den Kanton aus den gegenwärtigen Schwierigkeiten hinausführt.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung v. 9. ds. Der Nationalrath erledigte heute in erster Linie das Gesetz über die Militärbesoldungen. Nach dem Antrage der Kommission wurden für das Kriegskommissariat in Thun folgende Besoldungen ausgesetzt: Die Kanzlisten erhalten 2500 Fr., der Kasernen- und Liegenschaftsverwalter Fr. 3000; bei den Verwaltungstruppen werden für den Ober-Instruktor (Kriegs-Kommissär in Thun) Fr. 5500 ausgesetzt; für den Instruktor 1. Klasse Fr. 3500—4500; für die Instruktoren zweiter Klasse Fr. 2500—3200; überdies können die Instruktoren der Verwaltungstruppen vom Oberkriegskommissär zu administrativen Arbeiten außer Dienstzeit ohne weitere Entschädigung verwendet werden.

Es wies hierauf der Nationalrath den Entwurf des Bundesrathes über die Zusatzartikel zu den Geschäftsreglementen der beiden Räthe, betr. Berathung der Zivilrechtsgesetze an die Kommission zurück, damit sie denselben in Einklang mit dem gestern gefaßten Beschlusse bringe, wonach der Nationalrath nur über sein eigenes Reglement beschließe.

Es begründete hierauf Hr. Stämpfli seine Motion betreffd. Eingabe eines neuen Gesetzesentwurfes über Banknoten. Dieselbe lautet:

„Der Bundesrath wird eingeladen, über die Ausgabe und Einlösung von Banknoten mit möglichster Beförderung den Räthen einen neuen Gesetzesentwurf vorzulegen, wobei neben einheitlicher Regulirung der Emission und Einlösung und der zu leistenden Garantien, namentlich auch eine gleichmäßige Abgabenerhebung zu Gunsten des Bundes, eventuell bis zu 1% der Zirkulationssumme ins Auge zu fassen ist."

Der Hr. Motionssteller betonte, wie Noth es thue, im Banknotenwesen Ordnung zu schaffen, da der gegenwärtige Zustand eine Hemmung des Verkehrs sei. Er wies dann nach, welche schöne Einnahme dem Bunde, dessen Hülfe je länger je mehr von den Kantonen in Anspruch genommen werde, durch diese Abgabe erwachsen würde.

Hr. Dr. Joos will nicht gegen die Erheblichkeitserklärung auftreten, sofern nicht jetzt schon etwas Bestimmtes beschlossen werde. Er ist der Ansicht, daß das Volk ein neues Gesetz wieder verwerfen werde und lebt der Hoffnung, daß bis im Dezember der Anzug gegenstandslos werde, indem bis dahin die von ihm beantragte Erlassung von Bundeskassascheinen angenommen werde. Die HH. Zweifel und Dr. Segesser stellen den Antrag, die Motion nicht erheblich zu erklären und bestreiten dem Bunde das Recht, hier in die Rechte der Kantone einzugreifen und eine neue Abgabe zu dekretiren. — Hr. Dr. Kaiser befürwortet das Eintreten, will aber die Motion nicht in ihrem vollen Umfange erheblich erklären. Der Bund habe gar kein Recht zur Erhebung einer Banknotensteuer, will deßhalb von einer Abgabe Umgang nehmen.

Hr. Bautier von Genf und Hr. Weck unterstützten den Antrag der HH. Zweifel und Segesser. Die Herren Bundesrath Hammer, Wirth-Sand und Bucher, welche sich für das Eintreten aussprachen, beantragten mit Hrn. Dr. Kaiser die Einladung an den Bundesrath zur Wiedervorlage eines Banknotengesetzes ohne alle Direktion zu erlassen. Diesem Antrag stimmte der Nationalrath schließlich mit 63 gegen 15 Stimmen bei.

Es genehmigte hierauf der Nationalrath noch

1) Die vom Ständerath bereits angenommene Forstgesetzesabänderung, nach welcher der ganze Kanton Schwyz (statt nur eines Theiles desselben) in's eidg. Forstgebiet aufgenommen ist;

2) Das Verfassungsgesetz des Kts. Zürich und 3) bewilligte er die für Kriegsmaterialbeschaffung für das Jahr 1878 verlangten Kredite von 111,000 Fr.

Morgen: Motion von Hrn. Dr. Joos.

Bundesstadt, den 9. d. Dem „H.-C." wird versichert, daß die Unterschriften für Stellung des Referendumsbegehrens hinsichtlich des Fabrikgesetzes bereits die Zahl von 60,000 erlangt haben.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 8. Juni. Zum Mitglied des Verwaltungsraths der aarg. Bank wird am Platze des verstorbenen Hrn. Isler gewählt Hr. Jean Isler-Cabezas von Wohlen.

Nachdem die Direktion des Innern das Protokoll der Kirchgemeinde Obermumpf betreffend die Wahl des Hrn. F. X. Knecht von Döttingen

zum Pfarrer genehmigt hat, wird dessen Beeidigung vor Bezirksamt angeordnet.

— Aarau. (Eingesdt.) Die Kultur-Gesellschaft des Bezirkes Aarau versammelte sich am 8. d. Mts. zur Erledigung verschiedener Traktanden, von welchen wir folgende hervorheben:

1. Die Wahl von 15 Mitgliedern der Klasse für Gewerbe und Wohlstand (Verwaltungsrath der allgemeinen aarg. Ersparnißkasse) für die Dauer der nächsten Periode vom 30. Juni 1877 bis 30. Juni 1880.

2. Aufnahme von 32 neuen Mitgliedern.

3. Referat des Hrn. H. Merz-Ehrsam an der Hand des Protokolls der hiesigen Loge über die Entstehung der Kultur-Gesellschaft in Aarau.

4. Gesuch an den Regierungsrath um Ausrichtung des Staatsbeitrages für die Taubstummen-Anstalt, welcher gemäß Großrathsbeschluß wegfallen soll.

— Brugg. Aus Egypten sind diese Woche Schlag auf Schlag zwei Todesbotschaften eingetroffen, durch welche mehrere hiesige Familien in tiefe Trauer versetzt werden. In Kairo erlosch, nach kurzem Krankenlager, in der Nacht vom 3. auf den 4. Juni das erst noch so blühende, 27jährige Leben der Frau Maria Schaffner-Hübner, und ihr folgte am 4. Juni in Alexandrien der seit vielen Jahren dort etablirte 50jährige Hr. Samuel Hirt-Ritz von Villigen. — Gott tröste die Hinterbliebenen!

Freitag Nachmittag, kam im hiesigen Bahnhofe Weichenwärter Hs. Jakob Kämpf von Windisch, Vater von 3 Kindern, unter eine manövrirende Lokomotive, wobei er erheblich, wenn auch, wie zu hoffen, nicht lebensgefährlich verletzt wurde. Während nun das Bezirksamt im Bahnhofe mit Feststellung des Thatbestandes beschäftigt war, trat ein unbekannter deutsch redender Herr auf den Herrn Amtmann zu und drückte ihm ein Zwanzigfrankenstück in die Hand, mit der Bitte, dasselbe der so schwer heimgesuchten Familie zu behändigen, was denn auch bereits geschehen ist. Gott lohn's dem edlen Geber!

— Wer nicht will, daß sein Kohl wieder von Raupen zerfressen werde, suche die gelbweißen Sommervögel zu fangen, welche diesen Raupen die Entstehung geben, oder er pflanze Hanf um die Beeten, dessen Geruch das Gezieser ferne hält. (Hausfrd.)

— In Schneisingen stehen die Alpenrosen wieder in schönster Blüthe.

— Möhlin. Letzten Dienstag Morgen wurde nach der „Volksstimm" die 28 Jahre alte Josefine Wirthlin, Tochter des Schreiner Wirthlin von hier, todt im Bette gefunden, trotzdem sie Tags vorher noch rüstig in den Reben gearbeitet. Im Bette selbst fand sich die Folge verheimlichter Schwangerschaft, ein todtes Kind vor und die Anzeige des Vorfalles hatte eine amtliche Untersuchung und die Verhaftung des Vaters, Anton Wirthlin, zur Folge.

Zürich. Das neue Schlachtverfahren, welches Hr. Dr. Sigmund, Direktor des Schlachthauses in Basel, erfunden hat und das mittelst eines Pistolenschusses die Tödtung herbeiführt, ist letzter Tage unter Anwesenheit eines Professors der Thierarzneischule, mehrerer Mitglieder des Thierschutzvereins und einer Anzahl Metzger im Zürcher Schlachthaus vom Erfinder an fünf schweren Ochsen mit dem besten Erfolg probirt worden.

— Der Limmatklub Zürich veranstaltete gestern eine Wasserfahrt nach Basel in 60' Fuß langen, 25' breiten, durch Aufsteckwände vor dem Hereinbrechen der Wellen geschützten Transportschiffen. Aufbruch Morgens 4 Uhr, Frühstück in Baden, Mittagessen in Laufenburg, Ankunft in Basel Abends 7 Uhr. In Wettingen mußte wegen der neuen Eisenbahnbrücke, in Laufenburg wegen des „kleinen Laufens" ein Umsteigen stattfinden.

— Vor Kurzem waren etwa 9500 Liter Wein von Zürich nach Bern abgegangen, um da verkauft zu werden. Es wurde indessen bald bemerkt, daß das Getränk Kunstwein elendester Sorte war und dasselbe nach Zürich zurückgeschickt. Der „Landbote" ermahnt die Zürcherpolizei aufzupassen.

Luzern. Den „Basl. Nachr." wird über die Verhandlungen der internationalen Gotthardbahnkonferenz geschrieben:

Am Nachmittag des 4. Juni trat die Konferenz im „Hotel Bellevue" zusammen und einigte sich über die Geschäftsordnung. Am 5. Juni: Allgemeine Umfrage über die gesammte Angelegenheit und gegenseitiger Meinungsaustausch. Anerkannt wurde, daß die erste Konferenz den Devis zu niedrig gegriffen, daß aber die Verwaltung auch Fehler begangen habe, doch müsse unbedingt das Unternehmen zu Ende geführt werden.

Am 6. Juni: Ausführung des ganzen Programms ist zur Zeit unmöglich, das Bauprogramm ist also zu reduziren.

Am 7. Juni: Beschaffung der Hilfsmittel resp. des Mehrbedarfs; Zinsengarantie verworfen, dafür eine Kombination von Subventionen und Privatkapital in Aussicht genommen.

Am 8. Juni: Reduktion des Bauprogramms; Steilrampen und Trajektschiffe vorläufig abgelehnt, Immensee-Pino in Aussicht genommen. — Wie die 45—50 Mill. Mehrbedarf aufzubringen sein werden, ist Sache weiterer Berathung.

Solothurn. Auf den Wunsch des Organisationskomite des bernischen Kantonalschützenfestes hat das solothurnische Organisationskomite beschlossen, das Kantonalschützenfest in Solothurn um einige Wochen zu verschieben und dasselbe statt vom 24. Juni bis 1. Juli nunmehr vom 12. bis 19. August abzuhalten.

London, 8. Juni. Der Brückenbruch von Bath hat nicht so viele Opfer gefordert, wie es zuerst den Anschein hatte. Bis jetzt haben neun Menschen das Leben verloren; ein Dutzend etwa sind schwer verwundet. Die Trümmer der Brücke sind noch im Wasser, doch so zusammengebracht, daß die Schifffahrt nicht gehemmt wird.

Wien, 9. Juni. Die „Pol. Corr." meldet aus Cattaro vom 9.: Bei Korjenitz wird seit gestern gekämpft. Die Türken treffen Anstalten, Nikitsch von Krstac und Muratovic aus zu verproviantiren. Aus Bucarest vom 9. d.: In dem Städtchen Dorobana in der Moldau fand am 5. Juni eine heftige Judenhetze statt. Viele Juden wurden getödtet, die Häuser geplündert. Desgleichen wurde in Jassy Nachts das Judenviertel in Brand gesteckt, wobei 14 Häuser verbrannten. Die Regierung hat eine strenge Untersuchung angeordnet.

Bukarest, 8. Juni. Der Kaiser von Rußland wurde bei seiner Ankunft vom Fürsten und dessen Gemahlin am Bahnhof empfangen. Straßen und Häuser waren festlich geschmückt. Die Volksmenge begleitete den Kaiser mit Zurufen. Sogleich nach Abstattung des Besuches beim Fürsten kehrte der Kaiser nach Plojesti zurück. Fürst Gortschakow befand sich in seiner Begleitung. — Die Russen haben Ardanusch besetzt.

Ein Telegramm der „N. Fr. Pr." meldet aus Bukarest vom 9. d.: Eine rumänische Batterie in Bakel beschoß einen Truppen transportirenden Dampfer, welchem ein Monitor zur Hülfe kam. Letzterer, von den türkischen Uferbatterien unterstützt, nahm den Kampf auf und das Feuer der rumänischen Batterien vermochte nicht den Truppentransport zu hindern. In dem Kampfe, der zwei Stunden dauerte, wurden 200 Schüsse gewechselt. Die Donau fällt.

Berlin, 9. Juni. Ein großer Sanitätszug, bestehend aus einem vollständigen Lazareth, geht in der nächsten Woche nach Rumänien ab. Verschiedene Eisenbahn-Direktionen stellen Wagen; Rußland zahlt die Transportkosten. Der Johanniterritter v. Hönder und der Reichstags-Hausinspektor geleiten den Zug. Weitere Sanitätszüge sind in Vorbereitung.

Petersburg, 8. Juni. Ein offizielles Telegramm des Großfürsten Michael vom 7. Juni bestätigt die bereits gemeldete Besetzung Penjaks Oltis am 2. Juni durch General Komarow in allen Stücken. Die Türken aus 4000 Mann Infanterie und Artillerie bestehend, zogen sich bei Annäherung Komarow's von Ardahan her schleunigst gegen Erzerum zurück. Nach demselben Telegramm erfolgte die Besetzung Karakilssas durch das Corps Tergukassows.

Ein kaiserlicher Ukas befiehlt, daß zur Kompletirung des Heeres und der Flotte eine neue Rekrutirung von 218,000 Mann vorgenommen werden soll. Die letzte Aushebung fand im Dezember v. J. statt und führte der Armee 180,000 Mann zu.

London, 9. Juni. „Daily News" meldet, Mukhtar Pascha sei von Kars und Erzerum abgeschnitten. Seine aufgefangenen Depeschen beweisen die Unmöglichkeit, Kars oder Erzerum zu halten. Die Garnison von Kars ist auf halbe Rationen gesetzt. Erzerum ist ohne Vorräthe. Zwischen Erzerum und Trapezunt aufgefangene türkische Deserteure versichern, es sei vollständige Demoralisation in Mukhtars Armee eingerissen.

Paris, 9. d. Aus russischen Quellen geht mir folgende Mittheilung zu, für deren Aechtheit ich freilich trotz offiziösen Ursprungs nicht einstehen kann: „Die russische Regierung ist bereit, England und Oesterreich jede Bürgschaft zu geben, um ihre Interessen zu sichern. Nur ist sie entschlossen, mit der Türkei erst dann Frieden zu schließen, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind: 1. die Türkei gibt den slavischen und christlichen Provinzen eine vollständige legale Autonomie; 2) die Bulgarei wird als selbstständiger Staat unter der Oberhoheit der Türkei erklärt; 3) Rumänien erhält sämmtliche Donaumündungen, die Dobrudscha und Varna und wird unabhängiger Staat. Dieser Plan, der, ausgearbeitet von General Ignatiew und und Herrn v. Nelidow, die Zustimmung des Fürsten Gortschakow gefunden hat, soll England und Oesterreich bei den Unterhandlungen unterbreitet werden, welche man mit denselben sofort nach der Einnahme von Rustschuk beginnen will, gegen welches die Armeekorps der Generale Marsalsky und Levitzky operiren sollen.

Paris, 8. Juni. Der Gerichtshof behandelte die Angelegenheit Bonnet-Duverdier. Bonnet-Duverdier, Präsident des Munizipalrathes von Paris, ist wegen Beleidigung des Marschalls angeklagt; Chambard, Munizipalrath von St. Denis, Alexandre und Boyer sind angeklagt, eine illegale Versammlung organisirt zu haben. Mehrere Zeugen konstatiren, daß die Zusammenkunft nicht eine Privatversammlung, sondern öffentlich war, sie konstatiren auch, daß Duverdier Worte, welche den Marschall beschimpften, ausgestoßen habe. Er habe gesagt, wenn das Volk bei der Abstimmung nicht siege, werde es Mittel gegen den Verräther anwenden; hiebei habe er eine Geberde gemacht, den Marschall zu erschießen. Duverdier wurde zu 15 Monaten Gefängniß und 2000 Fr. verurtheilt; Chambard und Alexandre erhielten zwei Monate Gefängniß und eine Geldstrafe von 1000 Fr.; Loyer wurde zu 1 Monat und 500 Fr. verurtheilt.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 2. bis 9. Juni 1877.

Geburten.

Juni 6. Alice Emma Rosa, T. des Anton Wikart, Holzhändler, von Zug.

Todesfälle.

Juni 5. Josef Albert Müller, Schneider, von Eschenbach, Kts. St. Gallen.
" 5. Joh. Zimmermann, Salzküfer, von Oberflachs.

Aarauer Wochenmarkt vom 9. Juni 1877. Erdäpfel galten per 100 Kilo. Fr. 9. 50 bis Fr. 10. 50, per Becken 25 Cts.; neue Erdäpfel per Kilo 70 Cts. Dürres Obst: Aepfelschnitze 30 Birnen 40, Kirschen und Zwetschgen 50 Cts. per Liter. Blumenkohl per Kopf Fr. 1. Rübli per Büschel 40 Cts. Zuckererdsen per Kilo Fr. 1. 20. Frische Kirschen per Kilo Fr. 1. 20. Anken per Kilo Fr. 2. 70 Ct. bis Fr. 3. Eier 10 Stück 60 Ct.

Dufour-Denkmal.

Ertrag der Sammlung auf 2. Juni Fr. 1328. 22

Seither sind eingeliefert worden die Ergebnisse der Sammlung in den Gemeinden:

Lezwyl	durch	Major A. Fischer	2. 70
Dürrenäsch	"	denselben	13. 60
Gontenschwyl	"	"	8. 90
Suhr	"	Großrath Zehnder	22. 80
Scherz	"	Kreiskommandant Baumann	9. 10
Umiken	"	Lieutenant Horlacher	4. 90
Seengen	"	Hauptmann Erismann	16. 40
Bünzen	"	B. Kuhn	3. 80
Mühlau	"	Gemeindeschreiber Gyger	18. —
Mellingen	"	San.-Oberlieut. Bossart	42. 40
Uezwyl	"	Lehrer Koch	5. —
Hausen	"	Sektionschef Schaffner	6. —
Birrenlauf	"	Gemeindeschreiber Werder	14. —
Densbüren	"	Notar Senn	6. 10
Fisibach	"	Ammann Zimmermann	2. 10
Aarburg	"	Hauptmann A. Hunziker	81. 50
Oftringen	"	denselben	84 —
Niederwyl	"	"	40. 10
Ryken	"	"	20. —
Strengelbach	"	"	13. 80
Brittnau	"	"	10. 50
Safenwyl	"	"	43. 80
Kölliken	"	"	55. —
Zofingen	"	"	142. —
Uerkheim	"	"	6. 20
Bottenwyl	"	"	13. 55
Wiliberg	"	"	5 —
Stafelbach, Wittwyl, Reitnau, Attelwyl und Kirchleerau	durch	Hauptmann A. Hunziker	22. 50
Besenbüren	durch	Kommandant Keusch	—. 40
Dietwyl	"	J. Schmid	10. —
Mülligen	"	Gemeinderath Barth	19. 20
Zurzach	"	Hauptmann Th. Schmid	27. —
Degerfelden	"	denselben	15. —
Wegenstetten	"	die Schützengesellschaft	10. —
U.-Bötzberg	"	Sektionschef Brändli	27. —
Schwaderloch	"	den Gemeinderath	5. —
Hunzenschwyl	"	Kommandant Häusler	2. 50
Niederlenz	"	denselben	25. —
			10. 70
Rupperswyl	"	"	3. —
Tennwyl	"	"	147. 50
Lenzburg	"	"	10. 70
Staufen	"	"	13. 80
Wittnau	"	Hauptmann Herzog	10 50
Wölflinswyl	"	Sektionschef Frei	26. 30
Muri	"	" Staubli	34. 50
Möriken	"	Quartiermeister Laué	25. —
Buchs	"	Gemeindeammann Hächler	4. 60
Rudolfstetten	"	Amtsrevisor Hüßer	12. —
Jonen	"	Kommandant Füglistaller	16 —
Braunegg	"	Lehrer Lampert	19 60
Eiken	"	F. Villinger	

Summa Fr 2517. 27

Davon gehen ab die Auslagen der Bezirksabgeordneten von

Kulm	mit Fr.	1. 50
Zofingen	" "	14. 15
Zurzach	" "	5. —
	"	20. 65

Verbleiben . Fr. 2496. 22

Ich bescheinige hiemit unter bester Verdankung den Eingang dieser Beträge. — Aarau, den 8. Mai 1877.

C. Fr. Beckert.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — N° 23. — 9. Juni 1877.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	208¼	209	208¼	208¼
Antwerpen & Brüssel	2½	100	100	99¾	99¾
Deutsche Bankplätze	5	123	123¾	122½	123
London	3	25. 17½	25. 18¾	25. 13¼	25. 15
France, Bankplätze	2	100⅜	100¼	100	100
Wien	4½-5½	201	201	197½	197½
Mailand Gold	5	100	—	99¼	100
New-York in Gold		5.25-27½			
" " Currency		4. 95			

Platz-Disconto. 4 %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4½% Eidgenössische 1867	31.Jan.31.Juli	—	100	—
4½% " 1871	28.Fb.31.Aug	—	100	—
4½% Aarg. Staat von 1875	30.Jun.31.Dz.	—	100½	—
4¾% Aarg. Südbahn-Anleihen	31. März.	—	100	—
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18.Jan.18.Juli	—	102	—
4½% Bözberganleihen	28. Oktober.	—	99¾	—
5% Gotthardbahn	Diverse.	48	47	47
4½% Nordostbahn 1888	Diverse.	—	—	—
4½% Centralbahn 1877	10.Mai10.Nov.	—	100	—
4½% Centralbahn 1884	31. Dezember.	—	—	—
4% Centralbahn	1.Febr. 1.Aug.	—	—	—
4½% Central- u. Nordostbahn	1.April 1.Okt.	—	—	—
5% Stadt Winterthur	30. Juni.	—	—	—
5% Stadt Zofingen	31. Januar.	—	102	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	100½	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	212½	208¾	211¼
Nordostbahn Stammactien	500	500	85	77½	80
Nordostbahn Prioritätsactien liberirte	500	500	180	175	177½
Gotthardbahn (6%)	500	300	—	230	—
Aargauische Bank	200	200	—	245	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	445	—	—
Basler Bankverein	500	200	425	421¼	—
Basler Handelsbank	500	500	360	—	342½
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	—	410	—
Bank in Winterthur	500	500	425	410	—
Eidgenössische Bank	500	500	—	360	—
Bank in Baden	500	500	380	340	—
" " Zofingen	500	500	500	—	—
Schweiz. Rheinsalinen	1000	1000	—	—	—

Zinsfuss für:

Darleben auf längere Zeit, netto, neue	4¾%	Bankobligationen	4¼%
		Einfache Depositen	3 %
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Conto-Corrent-Creditoren	3½%
Conto-Corrent-Debitoren	4½%	Sparkassengelder	4½%

Taufen in Aarau.

Juni 10. Fanny, T. des Jakob Keller, Ingenieur, von Buweil, Kt. Thurgau.

Aarwärme am 10. Juni. Morgens 14½, Mittags 16—, Abends 16 Grad R.

Bezirksgericht Aarau.

Oeffentliche Aufforderung.

Heuberger, J., Coiffeur in Aarau, beabsichtigt auf seinem an der Bahnhof- und Kasinostraße gelegenen Areal einen Neubau zu erstellen; das Profil ist bereits erstellt; von den bezüglichen Plänen kann auf der Gerichtskanzlei Einsicht genommen werden.

Dieses Vorhaben des Hrn. J. Heuberger wird nun hiemit publizirt mit dem Bemerken, daß allfällige Einsprüche bis zum 29. Brachmonat 1877 beim Gerichte geltend zu machen sind; spätere Reklamationen würden keine Berücksichtigung mehr finden.

Aarau, den 29. Mai 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Testamentseröffnungen.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden heute eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung infolge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt

Gerichtliches Testament des Richner, Johannes, zubenannt Schuhmacherhannes, geb. 1806 im Räfenthal zu Gränichen, vom 12. Brachmonat 1875. (TC. 1357.)

Testament des Bächli, Heinrich, Wagner, Trüllmeisters von und zu Buchs; d. d. 24. Wintermonat 1876. (TC. 1476.)

Testament der Gautschi, Elisabeth geb. Kyburz, Ehefrau des Jakob Gautschi, Posamenter im Thunau, von und zu Gränichen; d. d. 13. Hornung 1877. (TC. 1479.)

Testament des Ernst, Jakob, Röhrenfabrikant von und in Aarau; vom 3. April 1877. (TC. 1496.)

Erbschaften.

Bedenkzeitverlängerung zur Annahme oder Ausschlagung der Erbschaft. Brentano, Julius, gewes. Kanzleisekretär von Laufenburg, in Aarau unlängst verstorben.

Bedenkfrist verlängert bis 12. Brachmonat 1877.

Indienne, Cretonne, Brillanté, Piqué;

Toile de Mulhouse, Foulard;

Jaconnat & Organdiz

empfiehlt in großer Auswahl, in den neusten Dessins und Farben zu den billigsten Preisen. Muster stehen stets zu Diensten.

J. Gamper-Andres.

Kleidergarnituren:

Schwarze wollene **Spitzen & Entredeux,**
Schwarz seidene **Duipüren,**
Leinene und baumwollene **Spitzen** weiß und farbig,
Seidenbänder für Confection,
Wollene **Einfaßbänder,** um damit aufzuräumen sehr billig,
Glacé- & Fil décosse Handschuhe, Kragen & Stülpen,
Haarnetze, Schürzen, Corsets,
Tüllschus, Pellerine in Tüll und Cachemir,
Jaquette, Regenmäntel, Morgenkleider, einfache und elegante **Unterröcke,** billige **Morgenjacken,** diese, sowie meine übrigen **Modeartikel** empfiehlt zu geneigtem Zuspruch

Amalie Gottschalk.

Kuranstalt Menzberg, (Kt. Luzern),

ist seit **1. Juni** wieder eröffnet. Pensionspreis, Logis inbegriffen, für die Monate Juni und September 4 Fr.; für Juli und August 5 Fr.

Von der Tit. Aktiengesellschaft die Kuranstalt miethweise übernommen, empfiehlt sich einem geehrten Publikum ergebenst

F. J. Riedweg-Graber.

Leichen-Anzeige.

Nr. 43.

Dienstag den 12. Juni 1877,
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:
Heinrich Wagner, Schreinergeselle, von Solothurn; alt 20 Jahre. — Leidabnahme: Krankenanstalt.

Leichen-Anzeige.

Nr. 44.

Mittwoch den 13. Juni 1877,
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:
Heinrich Siegrist, Knäblein des H. Siegrist, Metzger, von Unterbözberg; alt 1 Monat und 21 Tage. — Leidabnahme: Rathhausgasse Nr. 4

Stadt-Musik.

Heute punkt 8 Uhr Uebung.

Versammlung
der
Brunnen-Concessions-Besitzer
Montag 11. Juni, Abends ½9 Uhr,
im Ochsen.

Die Interessenten sind ersucht sämmtlich zu erscheinen. **Das Comite.**

Alte Section.

Sitzung
Montag den 11. dies., Abends 8½ Uhr,
in der Bierwirthschaft Schmidt.

Der Vorstand.

Fröbel'scher Kindergarten
im Hammer.

Wegen Todesfall in der Familie der Lehrerin bleibt der Kindergarten für diese Woche geschlossen.



Pferdsteigerung.

Samstag den 16. Juni, Vormittags 11 Uhr, wird bei den **Stallungen der Kaserne** ein **Militärpferd** zur öffentlichen Steigerung gebracht.

Die Kaufsbedingungen werden vor der Gant verlesen.

Aarau, den 8. Juni 1877.

Das Commando vom Remonten-Depot III.

Spanische Weinhandlung.

Frisch erhalten: **Malagatrauben, Orangen & Feigen.** Es empfiehlt sich bestens **J. Bidiella.**

Zu vermiethen:

Ein **Logis** bestehend in Stube und Hinterstube, nebst Zubehör, auf 1. August, in Nro. 171, Adelhändli.

Soeben traf in neuer Auflage ein:
Wiel, Tisch für Magenkranke.

Vierte, gründlich renovirte Auflage.
Preis Fr. 5. 35.
H. R. Sauerländer's Sort.-Buchhdlg.
in Aarau.

Guter Landwein

zu 40, 50 und 60 Ct. per Liter, bei Abnahme von 30 Liters noch billiger, bei
Alb. Fisch-Vogt.

Zur Beachtung.

Stets sofort werden Bestellungen von **Hand-, Tisch-, Hochzeits- & Todtenbouquets** entgegengenommen, billige und prompte Ausführung.

Am gleichen Orte zwei schöne halbgroße **Granatenbäume** und 1 **Laurus-Tirus** bei **Gottfr. Döbeli,** Gärtner,
Halden Nr. 290, Aarau.

Sommer-Unter-Kleider

Feine baumwollene Tricots, Gesundheits-Crêpe in Seide & Wolle, Filet-Leibchen, in Seide, Baumwolle & Wolle, geknüpfte & gewobene.

(Die gewobenen Filet-Leibchen sind u. A. in den zürcherischen Blättern für „Gesundheits-Pflege" sehr günstig beurtheilt worden.)

Weisse Haar-Netze für Négligé;
Fil d'Ecosse & Waschleder-Handschuhe, halte in großer Auswahl bestens empfohlen
Tüll-Pélerines

C. Erny-Fassler.

Ausgezeichnetes Münchner Export-Bier (Spatenbräu), sowie **bester Basel-Straßburger Aktienbräu** empfiehlt in Originalgebinden und Flaschen das

Dépôt J. Keller in Baden.

Sommer-Jaquette & Veston

in Mohair, Lustre, Reps & Grosgrain.

Ganze Anzüge

in leinenen und baumwollenen Stoffen
empfiehlt zu sehr billigen Preisen

J. Siebenmann, Marchd.-Tailleur.

Im Konkurse über Streit & Cie. in Reinach werden am **Donnerstag den 14. Juni** nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, im **Lagerhaus** zu Aarau ca. 5000 gaufrirte und brodirte **Geflechte** von Roßhaar und Baumwolle an eine öffentliche Verkaufssteigerung gebracht.

Kulm, den 8. Juni 1877.

Die Geldstagsbehörde.

Für Schnupfer:

Oesterr. Regie-Tabak, Galizier Rapé
in Paqueten von 250 Gramm empfiehlt
Jakob Rohr.

10 großtragende Rinder, 4 nichttragende
(Freiburger- und Bernerrace)
stehen zum Verkauf bei
Gebr. Dreifuß jenseits der Aare.

In Zürich steht eine äußerst bequeme schöne, so gut wie neue, zweispännige
Calèche,
zum Zurückschlagen und Schließen eingerichtet, aus Mangel an Platz zu verkaufen. Preis Fr. 2500. — gegen neu Fr. 3500. (H-2988-Z)

Franko-Anfragen sub Chiffre N. M. 2988 an **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.**

Wirthschaft zu verpachten.

Die **Bierhalle im Hause Nr. 570** an der Casinostraße sammt Gartenwirthschaft ist sofort neu zu verpachten. Jüngere kundige Leute von Aarau oder Umgebung erhalten den Vorzug. Anmeldung beim Eigenthümer

J. Bolliger.

Empfehlung.

Bin wieder mit aller Arten
Indiennes
versehen und erlasse dieselbe zu äußerst billigen Preisen.
Frau E. Kümmerli,
Kirchhof.

Guter Landwein

per Liter à 50 Ct. bei
Amsler, Beck.

Akkordarbeit.

Der für einen Material-Schopf bestimmte Bauplatz neben der Eisbahn jenseits der Aare ist auszustocken. Die Arbeit soll im Akkord vergeben werden. Anmeldungen nimmt bis 11. d. entgegen **Die Forstverwaltung.**

Publikation.

Während 90 Tagen liegt zur Einsicht der stimmberechtigten Schweizerbürger behufs allfl. Verlangens der Volksabstimmung darüber in der Gemeindekanzlei auf:

Bundesgesetz betreffend die politischen Rechte der Niedergelassenen und Aufenthalter und den Verlust der politischen Rechte der Schweizerbürger, vom 28. März 1877.

Aarau, 7. Juni 1877.

Der Gemeinderath.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 3 Zimmern, in Nr. 4, Rathhausgasse.

Steinhauer-Arbeit.

Es wird Concurrenz eröffnet über sofortige Anfertigung von **50 Stück Marchsteinen.** Näheres zu vernehmen bei dem **Catasterbureau.**

Aarau, 5. Juni 1877.

Zu vermiethen:

Im ersten Stock des Hauses 1038 ein schönes **Logis** im Freien mit 4 — 6 Zimmern nebst Dependenzen, auf Mitte August oder später.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis,** bestehend in Wohn-, Schlaf- und Hinterzimmer, sowie ein Laubenzimmer, Küche, Estrich und Keller. Alles verschließbar. Anmeldung bei der Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer** in Nr. 620 am Graben.

Gesucht:

Für einen jungen Herrn ein freundliches **Zimmer** mit oder ohne Pension.

Anmeldungen nimmt die Expedition der „Aarauer Nachrichten" entgegen.

Grünen Stramin

für Fenstervorsetzer
empfiehlt **E. Coradi-Stahl.**

Une grande maison de Bordeaux, faisant le commerce des vins et spiritueux, demande des

représentants

sérieux pour le placement de ses produits. Conditions avantageuses.

Adresser les offres sous les initiales H 2054 Q à l'agence de publicité Haasenstein & Vogler à Bâle.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 137.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe,
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag

Druck und Verlag von J. H. Martin.

12. Juni 1877.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath-Sitzung v. 11. dies. Der Nationalrath genehmigte heute die Wahl des Hrn. Boßhardt, Statthalter von Pfäffikon (Zürich), welcher für den ausgetretenen Hrn. Ziegler gewählt worden war, worauf Hr. Boßhardt sofort beeidigt wurde.

Das Bureau des Nationalrathes hat den abwesenden Hrn. Magatti in der Kommission für Veröffentlichung der Verhandlungen der Räthe durch Hrn. Pedrazzini ersetzt.

Hr. Dr. Joos begründete heute seine Motion, der Bundesrath sei einzuladen, zu prüfen und zu begutachten, ob nicht auf den Namen der Eidgenossenschaft, oder auf den Namen von Kantonen oder Gemeinden, oder auf den Namen einer im vollen Einverständniß mit dem Bundesrath handelnden Gesellschaft ein zur Ansiedelung geeigneter größerer Landkomplex kaufs- oder schenkungsweise zu erwerben sei.

Hr. Oberst Frey beantragte, den Bundesrath nur einzuladen, „die Frage zu prüfen, ob es angezeigt scheine, von Bundeswegen Vorkehren zum Schutze schweizerischer Auswanderer zu treffen."

Hr. Bundesrath Droz stellte den Antrag, auf die Motion nicht einzutreten. Hr. Dr. Schoch befürwortet die Anträge des Hrn. Joos und Hrn. Oberst Frey zu vereinigen. Hr. Desor will der Motion des Hrn. Dr. Joos beitreten, beantragt aber „kaufsweise" zu streichen. Hr. Aeppli bedauert, daß man so leichten Herzens den Bund in ihm fremde Gebiete einzuführen sich bemühe, bevor der Antrag des Hrn. Frey erledigt sei, könne man auf die Motion des Hrn. Dr. Joos gar nicht eintreten, und beantragt deßhalb die Nichterheblichkeit der Motion Joos. Stürmisch wurde nun Schluß verlangt. Hr. Dr. Joos erklärte sich mit dem Antrage des Hrn. Dr. Schoch, seine Motion mit der des Hrn. Frey zu vereinigen, einverstanden und will auch die von Hrn. Desor beantragte Streichung von „kaufsweise" sich gefallen lassen.

Mit 40 gegen 37 Stimmen wurde die Motion des Hrn. Frey angenommen, während die des Hrn. Dr. Joos mit 44 gegen 25 Stimmen abgelehnt wurde.

Morgen: Zusatzartikel zum Geschäftsreglement.

Der Ständerath hat am 11. d. das Gesetz über die zivilrechtlichen Verhältnisse der schweizerischen Niedergelassenen und Aufenthalter berathen. Namens der Commission referirte Hr. Estoppey. Unverändert wurde der Art. 1 nach dem nationalräthlichen Beschlusse angenommen:

„Die Niedergelassenen und Aufenthalter stehen in Bezug auf die zivilrechtlichen Verhältnisse, soweit gegenwärtiges Gesetz nicht etwas anders bestimmt, unter dem Rechte und der Gerichtsbarkeit des Wohnsitzes."

Die weitern heute behandelten Artikel erhielten folgende Fassung:

Art. 2. „Jeder Schweizerbürger hat nur einen ordentlichen Wohnsitz (Domizil) und zwar an dem Ort, wo er in der Absicht dauernden Aufenthaltes wohnt.

So lange ein Schweizerbürger weder die Niederlassung noch eine Aufenthaltsbewilligung an einem andern Orte als seiner Heimathgemeinde erworben hat, gilt letztere als sein Wohnsitz.

Der einmal erworbene Wohnsitz dauert so lange fort, bis Jemand seine Wohnung an einem andern Ort wirklich verläßt und einen neuen Wohnsitz gründet."

Art. 2. bis. „Im Streitfalle wird der Wohnsitz nach der Gesammtheit der dabei in Frage kommenden thatsächlichen Verhältnisse bestimmt."

Art. 3. „Ausnahmsweise steht derjenige, welcher außer seinem ordentlichen Wohnsitz einen besondern Beruf oder ein Gewerbe betreibt, in Bezug auf die damit zusammenhängenden Rechtsgeschäfte unter dem Rechte und der Gerichtsbarkeit des Ortes, an welchem der Beruf oder das Gewerbe betrieben wird.

Dasselbe findet statt, wenn für bestimmte Rechtsgeschäfte durch Gesetz oder Vertrag ein Spezialdomizil verzeichnet wird."

Art. 4 strich der Ständerath in Uebereinstimmung des nationalräthlichen Beschlusses, damit war dann auch der erste Abschnitt „Allgemeine Bestimmungen" erledigt.

Der 2. Abschnitt: Familienrechtliche Verhältnisse kam nun zur Berathung.

Art. 5 lautet: Eheeinsprachen, Klagen auf Ungültigkeit oder Trennung einer abgeschlossenen Ehe, Anstände betreffd. Legitimationen sind nach den Bestimmungen des Bundesgesetzes betr. Feststellung und Beurkundung des Zivilstandes und der Ehe vom 24. Dezember 1874 zu beurtheilen.

Nach längerer Debatte wurde der Art. 16 (eheliches Güterrecht) an die Kommission zurückgewiesen, damit dieselbe die Rechte der Ehefrau und der Gläubiger gegenüber dem Ehemanne genauer definire.

Morgen: Fortsetzung der Berathung.

* Aargau. Zur erstmaligen Wahl der Flurkommissionen im Bezirk Aarau. Auf Anregung des Centralvorstandes der aargauischen landwirthschaftlichen Gesellschaft hat auch der Vorstand des Bezirksvereins Aarau beschlossen, eine Versammlung zu veranstalten, um die Wahl der Flurkommissionen zu besprechen, welche nach dem neuen Flurgesetz auf eine Amtsdauer von 4 Jahren dies Jahr zum ersten Mal getroffen werden soll. Diese Versammlung wird am nächsten Sonntag den 17. Juni, Nachmittags 1 Uhr im Gasthof zum Kreuz in Aarau stattfinden; die Besprechung wird durch ein kurzes Referat des Herrn Gemeindeammann Zehnder von Suhr über die Vollziehungsverordnung zum Flurgesetz eingeleitet werden.

Mag auch die gerade stattfindende Heuernte Manchem hinderlich sein, so läßt sich doch die Besprechung nicht verschieben, weil laut Verordnung des hohen Regierungsrathes die Wahlen selbst am 24. Juni stattfinden sollen.

Die Besprechung ist um so nothwendiger, weil die Flurkommissionen zum ersten Mal bestellt werden müssen, weil hiebei (wie bei andern Wahlen) die Aufstellung einer Vorschlagsliste für jeden einzelnen Kreis von den Stimmberechtigten erwartet wird und weil eine gleichmäßige Vertretung der verschiedenen Gemeinden eines Kreises zum gedeihlichen Wirken der Flurkommissionen erforderlich ist. Sie ist aber auch nothwendig, wenn man erzielen will, daß die Vollziehung des neuen Flurgesetzes, welches zukünftig für die Regelung aller landwirthschaftlichen Verhältnisse in unserm Kanton maßgebend sein wird, Personen anvertraut werde, welche die guten Grundsätze des Gesetzes in die Praxis einzuführen und segenbringend anzuwenden im Stande sind.

Angesichts der Wichtigkeit der Sache werden daher zu dieser Versammlung nicht bloß die Mitglieder der landwirthschaftlichen Gesellschaft, sondern auch namentlich die sämmtlichen Tit. Gemeinderäthe aller Gemeinden des Bezirks Aarau und überhaupt alle Interessenten dringend eingeladen. Die Tit. Gemeinderäthe werden ersucht, ihre Gemeindeangehörigen auf die Versammlung aufmerksam zu machen, dieselben zur Theilnahme aufzumuntern und den Besuch dadurch zu ermöglichen, daß allfällige Abstimmungen und Gemeindeversammlungen, welche am 17. Juni vorgenommen werden müßten, auf den Vormittag angesetzt werden.

Alle Theilnehmer werden gebeten, zum Voraus zu überlegen, welche Persönlichkeiten in ihrem Kreise zur Wahl in die Flurkommission (auf jeden der 4 Wahlkreise sind 5 Mitglieder und 3 Ersatzmänner zu wählen) empfohlen werden dürfen. Durch Formulirung von Vorschlägen und Einigung in dieser offenen Vorversammlung wird nicht nur das spätere Wahlgeschäft abgekürzt, sondern es wird damit auch die beste Aussicht gewonnen, daß die Flurkommissionen, deren wichtige Aufgaben die Beaufsichtigung der Flurverhältnisse und der Entscheid aller darauf bezüglichen Streitfragen sind, im Interesse des ganzen Landes wie des Einzelnen so gut als möglich bestellt werden.

— Aarau. Sitzung des Gemeinderaths vom 8. Juni. (Nr. 17.) Zu einer Sonntags den 10. dies in Lenzburg stattfindenden Versammlung von Delegirten derjenigen Gemeinderäthe, welche bei angemessener Abänderung des Sommerfahrtenplans der aargauischen Südbahn interessirt sind, wird eine Abordnung bestellt.

Als Jugendfesttag wird bestimmt der 13. Juli nächsthin.

Bezüglich des Verkaufs des Kiefergartens zu Bauplätzen wird beschlossen, es seien die Bauplätze nach erfolgter autographischer Vervielfältigung des bezüglichen Plans und der Bauvorschriften im Sinne der Schlußnahme der Einwohnergemeinde vom 31. Mai 1877 zum Verkaufe auszuschreiben.

— Das an der Aare und am Fuße der Gysulafluh gelegene Schloß Biberstein ist von den HH. Stadträthen Dr. Stähelin und Schnu-

ziger-Kern in Aarau angekauft worden. Schloß und „Städtchen" Biberstein sollen einstens ihre eigenen Grafen gehabt haben. Graf Johann von Habsburg-Laufenburg verkaufte es 1335 an das Johanniterhaus zu Klingnau, das 200 Jahre später beide Objekte um fl. 3380 an Bern abtrat. Von da an wurde das Schloß der Sitz eines Obervogts und brannte 1587 ab. Wieder aufgebaut, kam es 1798 an den neugegründeten Staat Aargau und 1839 in den Besitz der Familie Feer in Aarau. Jahre lang wohnte Heinrich Zschokke im Schlosse und lag daselbst seinen Studien und der Schriftstellerei ob. (B. N.)

— Baden. Sonntag früh 7 Uhr ist die angekündigte Gesellschaft „Limmatklubb" per Schiff glücklich in Baden angelangt und setzte nach eingenommenem Frühstück im Schwanen in Ennetbaden ihre Fahrt weiter fort. Das erste Schiff fand den richtigen Weg; das zweite hingegen fuhr in den Kanal des Hrn. Oederlin und mußte nicht ohne Gefahr über die Kanalwand hinunter, wobei der Steuermann umgeworfen wurde, das Schiff drehte sich, so daß der hintere Theil der vordere wurde. Die Insaßen können von Glück reden, daß sie mit dem Schrecken davon gekommen sind. (B. T.)

Bern. Die eidg. Zollverwaltung hat im verflossenen Mai Fr. 1,352,009. 53 eingenommen, Fr. 172,360. 05 weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Alle Monate des laufenden Jahres weisen bis jetzt Defizite im Vergleich zu 1876 auf, und zwar insgesammt bis zum Betrage von Fr. 845,479. 55.

Zürich, 10. Juni. Der Limmat Ruderklub der Stadt Zürich unternahm heute die seit zirka 35 Jahr nicht mehr dagewesene Ausfahrt von Zürich nach Basel. Begünstigt von dem herrlichsten Wetter und einem ziemlich hohen Wasserstande ging die Fahrt in zwei großen Ruderschiffen mit zirka 60 Theilnehmern außerordentlich gut und ohne irgend welchen Unfall von statten. Die kühnen Argonauten fanden überall den freundlichsten Willkomm an den Ufern der Limmat, Aare und Rhein, insbesondere aber an letzterm. Kanonenschüsse und Dekorationen begrüßten die frohen Schiffer und eine so endlose Volksmenge hat Basel selten gesehen, denn das Interesse für die Fahrt war ein doppelt gesteigertes, weil man die Durchfahrt bei der Brücke in Rheinfelden mit solch schwer beladenen Schiffen für ein Ding der Unmöglichkeit selbst von Seite erfahrener Schiffer aus hielt. Allein Alles ging glücklich vorüber trotz Brandung und Tosen und darum die zum Volksfeste gewordene Einfahrt in Basel. (Bund.)

— Am 11. Juni Morgens ist in Fluntern bei Zürich nach längerem Krankenlager Herr Alt-Nationalrath Fierz gestorben. Hr. Fierz war einer der hervorragendsten Industriellen Zürichs und leistete dem engern und weitern Vaterlande auch in den politischen Behörden gute Dienste.

— Die Finanzdirektion wird ermächtigt, an die Linie Winterthur-Zofingen eine Ratazahlung von 117,000 Fr. zu machen.

— Winterthur, 11. Juni. An der gestern hier stattgefundenen Abgeordneten-Versammlung des schweizer. Feuerwehrvereins sind 46 Sektionen mit ca. 90 Abgeordneten vertreten gewesen, des Fernern wohnte ihr Herr Oberinspektor Jung von München bei. Der Präsident, Hr. Landammann Zollikofer von St. Gallen, gedachte in seiner Begrüßungs- und Eröffnungsrede des Hinscheides eines der bewährtesten Freunde des Feuerwehrwesens und Mitgliedes des Zentralausschusses, Hrn. Ammann Schröter von Lichtensteig, dessem Andenken die Versammlung durch Aufstehen ihren Tribut zollte. Der vom Vizepräsidenten, Herrn Langsdorf, verfaßte Jahresbericht gab ein getreues und vollständiges Bild der im vergangenen Jahre angestrebten und auch in mancher Hinsicht errungenen Förderungen im Feuerwehrwesen. Zur Ergänzung der drei fehlenden Stellen wurde in den Zentralausschuß gewählt: Herren Dr. Tschudi von Glarus, Baumann von Herisau und Höhn von Bern. (Ldb.)

Luzern. Nach dem „Vaterld." wollen Deutschland und Italien an den Mehrbedarf der Gotthardbahn von 45 bis 50 Millionen je 10 Millionen übernehmen, den Rest aber der Schweiz und der Gesellschaft überlassen. Diese Summe werden sie auch ausbezahlen, wenn die Bahn nicht nach dem ursprünglichen Bauplan ausgeführt wird.

— Nach einer der „St. Gall. Ztg." zugegangenen Depesche sind die Bezirksgerichtswahlen in Luzern (Stadt), denen man mit Spannung entgegensah, liberal ausgefallen.

Schwyz. Am Mythen ist wieder ein fremder, unbekannter Wanderer verunglückt; seine Leiche muß schon längere Zeit am Fuße des Berges gelegen haben; doch ist sie erst letzten Mittwoch von einem zufällig dort vorbeigehenden Bauersmann entdeckt worden, welcher sofort auch zuständigen Ortes die nöthige Anzeige machte. Die schon stark in Verwesung übergegangene Leiche ist in Alpthal beerdigt worden.

Obwalden. In der Nacht vom 8. auf 9. Juni brachte ein furchtbares Gewitter namentlich in Alpnacht große Verheerungen. Die obere Schlieren drohte an verschiedenen Orten auszubrechen, sie riß zirka 40' lang die Schutzmauer bei der Brücke weg und lief über die Straße. Die untere Schlieren hat auf beiden Seiten die Wuhren durchbrochen und bahnte sich freien Lauf über und durch die Straße. Das Gasthaus zur „Sonne" und ein nebenstehendes Haus wurden im ersten Stock mit Wasser und Schlamm angefüllt und die Bewohner sahen sich genöthigt, zu flüchten. Eine große Strecke Land neben und unter der Kirche und ebenso ein Theil der schönen Güter an der Straße gegen dem Gestade sind mit Schutt und Schlamm bedeckt. (Vaterld.)

Graubünden. Am 7. Juni wurde im Großen Rath die Standeskommission gewählt. Dieselbe besteht nun, außer den gesetzlichen, aus folgenden Mitgliedern: Raschein, Walser, Peterelli, Bezzola, A. Bavier, Soldani, Manzinoja, Condrau, Dr. Schmid.

— Chur. Sonntag ertranken beim Baden in der Nähe des Rheins zwei Brüder Juon von Masein, im Alter von 17 und 20 Jahren, welche bei einem hiesigen Schreinermeister in der Lehre waren. Einer gerieth in tiefen Schlamm, in dem er versank, der andere wollte ihm zu Hülfe eilen und erlitt das gleiche Schicksal.

St. Gallen. Kaum ist der Sommer da, so fordern auch die Fluthen wieder ihre Opfer. Gestern ertrank in Rorschach beim Baden eine 21jährige Tochter von St. Gallen (Frida Schmid im „Volksmagazin"); einem Gerüchte zufolge wäre ebenfalls gestern im Knabenweier in St. Gallen ein männlicher Leichnam gefunden worden. — Letzten Samstag Morgens fiel ein dreijähriges Knäblein des Hrn. Südfrüchtenhändler Groß in der Brühlgasse vom Dachraume auf die Straße und verschied bald nachher. — Zu Flawyl wurden in der Nacht vom 6. auf den 7. ds. aus dem Geschäftslokal des Hrn. Wiget im Feld mittelst Oeffnung eines eisernen Kassenschrankes Fr. 7500 gestohlen. Auf Beibringung der entwendeten Summe sind 10 Proz. gesetzt. (St. Gall. Ztg.)

Neuenburg. Hrn. Adolf Stämpfli, Schiffhalter in Neuenburg, welcher während des Sturmes vom 1. Juni mit höchster Lebensgefahr drei junge Männer gerettet, deren Segelschiff vom Wind erfaßt und umgeworfen worden war, hat der Staatsrath in Anerkennung seiner hochherzigen That ein silbernes Service zukommen lassen. Fünf Mitglieder der Société de navigation in Neuenburg hatten beim nämlichen Sturme zwei Knaben auf dem See gerettet; zur Erinnerung hieran wurden dieselben ebenfalls vom Staatsrathe mit je einem silbernen Service beschenkt.

Berlin, 9. Juni. Die „National-Zeitung" veröffentlicht einen Artikel: „Der Senat und der europäische Friede", welcher folgende Ausführungen enthält: Vom Votum des französischen Senats hänge das Schicksal Frankreichs und die Ruhe Europas ab. Der Senat, welcher eigentlich als Bollwerk der Verfassung bestimmt wäre, solle jetzt als Sturmbock gegen die bestehenden Zustände dienen und durch sein Votum für die Vergangenheit Handlungen decken, welche das Staunen und die Entrüstung Europas hervorrufen und für die Zukunft Thaten vorbereiten, welche Frankreich in spanisch-mexikanische Zustände hineindrängen und sich drohend zwischen Europa und den Frieden legen würden. Bei Auflösung der Deputirtenkammer handle es sich um die Unterdrückung der öffentlichen Meinung, die Escamotage des Wahlrechts, die Konfiscirung Frankreichs und darum hoffe man, hierzu die Beistimmung des Senats zu erhalten. Das sei zunächst die Sache Frankreichs, aber es trete jeden Tag deutlicher hervor, daß der Ultramontanismus in seiner nacktesten kriegerischsten Gestalt sich in Frankreich der Staatsgewalt zu bemächtigen begonnen habe. Der Senat solle die Hand der Ultramontanen mit dem Schwerte des Staates und der Kriegsmacht Frankreichs bewaffnen. Wo die Feinde ständen, das besagten die Reden des Herrschers des Vatikans, sowie der Nuntien in Brüssel und München. Diese Umstände machten das allgemeine Mißtrauen Europas gegenüber den französischen Zuständen erklärlich. Die Einsetzung einer ultramontanen Regierung in Frankreich schaffe einen neuen Zustand für die Beziehungen der übrigen Staaten zu Frankreich. Die Durchführung der neuesten französischen Staatsveränderung würde keine unmittelbare Konflagration herbeiführen, denn zunächst hätten die bedrohten Staaten keine Veranlassung, auch selbst den schlimmsten Mächten gegenüber zum Schwerte zu greifen. Deutschland vor allem habe in der bewährten Friedensliebe des Kaisers und der leitenden Staatsmänner die Bürgschaft dafür, daß es nur seine eigensten Interessen zu Rathe ziehen werde. Der französische Senat finde auf der einen Seite die Mehrheit des französischen Volkes, sämmtliche Regierungen Europas, die öffentliche Meinung der gegesammten civilisirten Welt und die Sache des allgemeinen Friedens. „Wir können nicht glauben, daß er sich der tiefgehenden Bedeutung seines Beschlusses verschließen wird. Die Männer aber an der Spitze Frankreichs, welche Frankreich auf die Bahn der Abenteuer hinausstießen, luden schon dadurch eine so unermeßliche Verantwortung auf sich, daß ihren Versicherungen, man werde an diesem oder jenem Punkte Halt machen, kein Gewicht beigemessen werden kann."

Wien, 11. Juni. Die Russen begannen heute Vormittag 15 Kilometer donauabwärts bei Giurgewo den Bau einer Batterie. Das Fort Maratin zerstörte in einer dreistündigen Kanonade die russische Arbeit und zwang den Feind zum Rückzuge. Am Abend wurde die Kanonade wieder aufgenommen; der Feind schweigt aber. — Der Zar hat verfügt, daß die rumänischen Truppen den Uebergang über die Donau nicht mitmachen.

London, 11. Juni. Der „Standard" bestätigt aus verläßlicher Quelle den trostlosen Zustand der türkischen Armee in Kleinasien. Man erwartet, daß vor Ende Juni ganz Armenien in russischen Händen ist. Es wird eine Revolution in Konstantinopel befürchtet. Das Parlament wird bald vertagt. Täglich finden viele Verhaftungen statt.

Prinz Hassan segelt heute Abend mit 6000 Mann von Alexandria nach Konstantinopel unter Bedeckung von vier türkischen Kriegsschiffen.

Landshut, 8. Juni. Der heutige Schrannenstand betrug 2332 Db., wovon 1980 Db. verkauft wurden und 342 Db. unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 39 M. 37 Pf., gef. um 1 M. Pf. 30; Korn 25 M. 14 Pf., gef. um 96 Pf. Gerste 24 M. 63 Pf., gef. um 94 Pf., Haber 14 M. 80 Pf., gestiegen um 72 Pf.

München, 9. Juni. (Schranne.) Gesammtbestand heutiger Schranne 13,359 Ctr.; hievon wurden 10,348 Ctr. verkauft und 5016 Ctr. eingestellt. Mittelpreise des Cnt.: Weizen 13 M. 29 Pf., Korn 9 M. 14 Pf., Gerste 8 M. 38 Pf. Haber 8 M. 95 Pf.; gegen den Mittelpreis voriger Schranne mehr: Gerste 16 Pf. minder: Weizen 39 Pf., Korn 51 Pf., Haber 18 Pf. Gesammtumsatz: 103,100 M.

Pariser Observatorium vom 11. Juni.

Ueberall Barometer hoch, Wind schwach, See schön. Die ruhige Witterung dauert fort.

St. Laurenzenbad.

Fahrgelegenheit jeden Morgen um 8½ Uhr vom Hôtel Storchen.

Wtw. Schmuziger.

Von nun an wird daselbst auch stets **gutes Bier** ausgeschenkt.

Wir empfehlen folgende **trefflichen** Karten vom **Kriegsschauplatze:**

L. Handtke, Generalkarte der europäischen Türkei und Montenegro Fr. 1. 35.

— Generalkarte des schwarzen Meeres mit den Karten des Bosporus und der Dardanellenstraße. Fr. 1. 60.

Petermann, ruß.-türkischer Kriegsschauplatz. Fr. 1. 60.

Fähnchen zum Markiren der Truppenstellungen, pr. Schachtel Fr. 1.

H. R. Sauerländer's Sort.-Buchhdlg. in **Aarau.**

Weiße garnirte Unterröcke

von Fr. 3. 50 an,

Frauen- & Kinderstrümpfe, Socken, Strumpflängen, Strickgarne, Bigogne

empfiehlt in schöner Auswahl

Wittwe Leutwyler,
Marktgasse Nro. 29.

Neue Maatjeshäringe

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Kragen, Ruschen, Manchetten,
Schürzen,
Strümpfe, Socken & Strumpflängen,
Fil d'écosse-Handschuhe
in hübscher Auswahl und billigen Preisen empfiehlt

M. Theodor-Hagnauer.

Engl. Putzsteine,
Putzpasta,
Putzwasser & Putzpulver,
Bodenwichse
empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 3 Zimmern, in Nr. 4, Rathhausgasse.

Spanische Weinhandlung.

Frisch erhalten: **Malagatrauben, Orangen & Feigen.** Es empfiehlt sich bestens

J. Vidiella.

Zur Beachtung.

Stets fort werden Bestellungen von **Hand-, Tisch-, Hochzeits- & Todtenbouquets** entgegengenommen, billige und prompte Ausführung.

Am gleichen Orte zwei schöne halbgroße **Granatenbäume** und 1 **Laurus-Tirus** bei **Gottfr. Döbeli,** Gärtner, Halden Nr. 290, Aarau.

Heute

frische Kuttlen

bei **H. Siegrist,** Metzger.

Ein zweiplätziges **Schreibpult** wird zu kaufen gesucht. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Grünen Stramin

für Fenstervorsetzer

empfiehlt **E. Coradi-Stahl.**

Himbeersaft
Alcool de menthe américaine

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Guter Landwein

per Liter à 50 Ct. bei

Amsler, Beck.

Französische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft des „Phönix".

In der am 3. Mai abgehaltenen Generalversammlung der Actionäre wurde derselben der mit 31. Dezember 1876 abgeschlossene Geschäftsbericht des II. Semesters 1876 vorgelegt und auch einstimmig gutgeheißen.

Diesem Bericht zufolge betrugen die am 31. Dezember 1876 laufenden Versicherungen die Summe von Fr. 9,234,163,664. —

Seit dem Entstehen der Gesellschaft, nämlich seit 1819 bis zum 31. Dezember 1876 hat dieselbe an 164,061 Versicherte für Brandschäden Fr. 151,470,650. 55 bezahlt.

Während dem II. Semester 1876 haben die Versicherungen um 50 Millionen zugenommen; dem Reservefonds wurden Fr. 100,000. — als Vermehrung zugewiesen.

Im Vergleich mit dem Rechnungsabschluß vorigen Jahres stellt sich die Situation wie folgt:

	31. Dezember 1875.	31. Dezember 1876.
Eingezahltes Actien-Capital	Fr. 4,000,000. —	Fr. 4,000,000. —
Reservefonds	„ 5,195,103. 91	„ 5,295,103. 91
Prämien vom laufenden und der darauf folgenden Jahre	„ 40,919,800. 23	„ 48,259,569. 84
	Fr. 50,114,904. 14	Fr. 57,554,673. 75

welche finanzielle Garantieen neben der bekannten Loyalität der Gesellschaft den Versicherten alle Beruhigung darbieten.

Die Gesellschaft versichert gegen **Feuerschaden, Blitzschlag** und **Explosionen** zu billigst gestellten **fixen** Prämien:

Gebäude aller Art (wo die Gesetze es gestatten), Brücken, Wälder und andere durch Feuer zerstörbare Immobilien.

Ferners:

Alle beweglichen Gegenstände, wie häusliches und industrielles Mobiliar, Waaren, Maschinen, Geräthschaften, Vorräthe und Ernte-Erzeugnisse aller Art, Vieh ꝛc.

Die Versicherungen können nach Wunsch für **ein** oder **mehrere** Jahre abgeschlossen werden, im letztern Fall mit dem Vortheil eines Freijahrs, wenn die ganze Prämie zum Voraus bezahlt wird.

Vorkommende Brandschäden werden **prompt** reglirt und die Entschädigungssummen **baar** bezahlt.

Für Versicherungen beliebe man sich an die Unterzeichneten zu wenden, bei welchen Antragsformulare unentgeldlich bezogen werden können und die zu jeder weitern Auskunft gerne bereit sind.

Aarau, im Mai 1877.

F. Friker-Wirz, Hauptagent.

Laufenburg: **Zürni,** Maler.
Reinach: **Fried. Wirz,** Schreiner.
Rheinfelden: **M. Seiler,** Verwalter.
Scherz: **Meyer,** Rechtsagent.
Zofingen: **E. Ringier-Meißner.**

Leichte Sommerröcke & Paletots,

in schwarz Lüstre, Alpacca, Panama, Cachemir, grau Mohair, Grosgrain, leinen Drill & baumwollenem Stoff,

in frischer und großer Auswahl bei

R. Graf-Morath.

Unterzeichneter empfiehlt eine frische Auswahl in

Herren-Cravatten, Manchetten & Kragen,
weiße und gefarbte Herren-Hemden,
Baumwoll-Tücher, Hemden-Einsätze ꝛc.

Jeder Zeit werden Bestellungen von **Herren- & Damenhemden** nach dem neuesten und besten Schnitt sorgfältigst möglichst billig besorgt.

Hoch-Wyß, Nr. 47 Rathhausgasse.

Offiziers-Reitzeuge,

genau nach Ordonnanz, vollständig ausgerüstet à Fr. 250. — per Equipement empfiehlt der Unterzeichnete auf's Beste.

Ebenso können die einzelnen Theile derselben, als: **Zäume, Packtaschen, Satteldecken ꝛc.** sofort billig geliefert werden von

A. Schmidt, Sattler.

Sommer-Jaquette & Peston

in Mohair, Lustre, Reps & Grosgrain.

Ganze Anzüge

in leinenen und baumwollenen Stoffen

empfiehlt zu sehr billigen Preisen

J. Siebenmann, Marchd.-Tailleur.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 4 Zimmern und Zubehör auf 1. August.

Zu kaufen gesucht:

Circa 150 schwarze **Flaschen.** Zu erfragen bei der Exped. d. Bits.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer** in Nr. 620 am Graben.

Zu kaufen gesucht:

Aeltere ovale Fässer von 4— 6 Saum bei **Speyrer,** Küfer.

Leichen-Anzeige.

Nr. 44.

Mittwoch den 13. Juni 1877,
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:
Heinrich Siegrist, Knäblein des H. Siegrist, Metzger, von Unterbötzberg; alt 1 Monat und 21 Tage. — Leichenabnahme: Rathhausgasse Nr. 4.

Cæcilien-Verein.
Männerchor.

Spezialprobe für 1. und 2. Baß punkt 8¼ Uhr. (Einzige Probe diese Woche, daher vollzählig.)



Schützen-Gesellschaft Aarau.
Generalversammlung
Freitag d. 15. Juni 1877, Abends 8 Uhr, **im Gasthof zum Rößli in Aarau.**

Traktanden:

1) Mittheilungen betr. den Schützenhausbau.
2) Besprechung über die Läuteinrichtung.
3) Mittheilungen betrffd. das Sektionswettschießen.
4) Organisation der Sektion des Schweiz. Schützenvereins.
5) Festsetzung eines Schießtages.

Diejenigen Mitglieder, welche sich beim Sektionswettschießen in Zurzach betheiligen wollen, sind höflichst ersucht, an dieser Versammlung zu erscheinen, oder die Theilnahme bis auf diesen Abend schriftlich zu erklären.

Aarau, den 11. Juni 1877.

Der Vorstand.

An die Brunnenbesitzer,

welche der Versammlung am Montag nicht beigewohnt, die Notiz, daß nach Schlußnahme dieser Versammlung die vom Tit. Stadtrath auf Mittwoch anberaumte Conferenz unter Verdankung abgelehnt, dagegen das Begehren gestellt wurde, es seien die Vergleichsvorschläge schriftlich dem Comite einzureichen.

Das Comite.

Gesucht

wird zu sofortigem Eintritt: Eine treue, fleißige, jüngere **Magd** in eine Wirthschaft. Ohne gute Zeugnisse ist es unnütz sich zu melden. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Auf 1. Juli nächsthin ein heiteres sonnenreiches **Logis,** bestehend in Vorder- und Hinterstube, nebst Zubehör. Adelbändli Nr. 81.

Bei einer Schneiderin könnte eine **Tochter** sofort in die Lehre treten.

Junge italienische Leghühner und zwei bereits neue **Petroleum-Lampen** sind umzugshalber zu verkaufen. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Fortwährend **Glace** bei **J. J. Kunz,** Conditor.

Bei **J. Koller,** Färbergäßchen, sind stets in guter Qualität zu haben schöne rothe und weiße **Kartoffeln,** sowie andere **Gemüse;** auch guter **Branntwein** in gesetzlichem Quantum per Liter à 90 Ct.

Verloren: Gestern Abend von Aarau bis Unterentfelden eine silberne **Cylinderuhr** mit doppelten Schaalen mit einem Stück schwarzer Uhrenkette. Gegen Erkenntlichkeit abzugeben bei der Exped. d. Bl.

Ein junger Mann

der gut mit Pferden umzugehen weiß, sucht in einem Gasthaus oder sonst eine passende Stelle. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Auskunft durch die Exped. d. Blts.

Eine brave **Person,** welche gut waschen kann, sowie die andern Hausgeschäfte versteht, sucht Arbeit als Spetterin oder im Taglohn. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau & Olten.
Ordentliche Generalversammlung der Tit. Actionäre
Donnerstag den 28. Juni 1877, Morgens 9 Uhr,
im Lagerhaus in Aarau.

Tractanden:

1) Jahresbericht des Verwaltungsraths und Referat der Revisoren.
2) Beschlußfassung über Verwendung des Jahresnutzens.
3) Abänderung der Statuten.
4) Antrag auf Vermehrung des Betriebsfonds.
5) Wahl der Revisoren für das laufende Geschäftsjahr.
6) Erneuerungswahl für zwei in periodischem Austritt befindliche Verwaltungsräthe.

Nach Mitgabe des § 21, Lemma 2 der Statuten wird über obiges 3. Tractandum selbst dann beschlossen, wenn auch ⅔ der Actien nicht vertreten sind, weil es in letzter Generalversammlung wegen ungenügender Betheiligung unerledigt blieb.

Die Ausweiskarten zur Theilnahme können bis 27. c. gegen Angabe der Actien-Nummern bei unserer Direction in Aarau bezogen werden. Den gedruckten Jahresbericht senden wir den uns bekannten Actienbesitzern nach Erscheinen zu, auch kann derselbe vom 25. c. an bei unsern Bureaux in Aarau und Olten bezogen werden.

Aarau, 11. Juni.

Namens des Verwaltungsrathes,
Der Präsident: **Franz Riggenbach.**

Schurz-Leinen in neuen Dessins à 1 Fr. per Elle = 67 Ct. per Meter;
Fertige Schürzen für Frauen und Mädchen in Leinwand, grau und farbig, Alpaca & Panama, neue Auswahl;
Ferner: **Mülhauser Indienne, Brillantées, farbige Crétonnes etc.,**
Schweizer- & Elsässer-Baumwoll-Tücher
roh und gebleicht;
Piquées, Bazin halte zu den billigsten Preisen in reichhaltiger Auswahl bestens empfohlen

C. Erny-Faßler.

Für Fußleidende!
Herr Pedist, Spezialarzt

ist von heute Dienstag den 12. Juni an bis Donnerstag den 14. Juni, Abends im **Gasthof zum Storchen in Aarau** zu sprechen.

Durch seine sorgfältige und sichere Behandlung wird Alles ohne Schmerz und Blutvergießen gründlich vollendet. Hüneraugen, Frostbeulen, in's Fleisch eingewachsene Nägel, Ueberbein ꝛc. Preise den Ständen und Zeit angemessen. Für Arme gratis.

Tüll-Fichus,
Pointes Parisiennes, Colliers;
Tüll-Châles & Rotondes;
Pointes Cachemire à franges
simples & brodées

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl

J. Gamper-Andres.

Der „Phönix",
Französische Lebensversicherungs-Gesellschaft in Paris.
Garantie-Kapital 99 Millionen.
Anerkennung des aargauischen Gerichtsstandes.
Versicherung auf Ableben. — Gemischte Versicherungen.

Der Phönix ist die einzige ältere französische Gesellschaft, die ihre Versicherten alljährlich am Gewinn Theil nehmen läßt.

Durchschnitt seit 1863:

auf Ableben	3,68 %
= gemischte Versicherung	4,25 =

berechnet auf sämmtlichen einbezahlten Prämien.

Jede Auskunft ertheilt bereitwilligst

Die Generalagentur für die Kantone Aargau und Solothurn:
Casimir v. Arx Söhne in Olten,
oder deren **Agent für Aarau und Umgebung: J. Wüthrich-Kirchhofer.**

Soeben erhalten:
Eine frische Sendung **Mülhauser-Baumwolltücher,**
& weissen Piqué zu Bettanzügen.
Zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt **Frau Mürset.**

Der Unterzeichnete empfiehlt in schöner und großer Auswahl
aller Arten selbstverfertigte Möbel
unter Garantie und sehr billiger Bedienung, sowie **ganze aufgerüstete Betten,** fertige **Bettreiten, Bettfedern und Flaum** in ausgezeichneten Qualitäten.

A. Fischer, Schreiner,
Behmen, Bahnhofstraße.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 138.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe,
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch

Druck und Verlag von F. H. Martin.

13. Juni 1877.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung vom 12. Juni. Der Nationalrath behandelte heute die Zusatzartikel zu den Geschäftsreglementen des Nationalrathes, betr. Berathung der Zivilrechtsgesetze.

Dieselben wurden wie folgt angenommen:

Art. 1. Bei Gesetzesvorschlägen (Art. 64 der Bundesverfassung) wird die Berathung über die einzelnen Artikel nicht eröffnet.

Art. 2. Der Nationalrath beschließt nach Erledigung der Eintretensfrage, ob er den Gesetzesvorschlag in seiner Gesammtheit oder abschnittweise in Berathung ziehen wolle.

Art. 3. Nachdem die Abänderungsbeschlüsse die Zustimmung beider Räthe erhalten haben, wird das Ergebniß der Berathung vor der Schlußabstimmung dem Bundesrathe übermittelt, welcher die Gesetzesvorlage oder die einzelnen Abschnitte, bezüglich welchen Abänderungen beschlossen worden sind, im Sinne dieser Beschlüsse umarbeiten läßt.

Art. 4. Der Bundesrath legt den umgearbeiteten Entwurf den Räthen zur nochmaligen Berathung und Beschlußfassung vor.

Damit war dann schon vor 10 Uhr das einzige Traktandum erledigt, welches auf der heutigen Tagesordung gestanden.

Morgen: Geschäftsbericht.

Ständerath. Sitzung v. 12. ds. Der Waffenchef der Artillerie, Hr. General Herzog, protestirt in einer Zuschrift an den Ständerath gegen gewisse Aussetzungen im Berichte der ständeräthlichen Kommission, welche die Staatsrechnung zu prüfen hatte, wonach Waffenchef die den Staat auf Fr. 2. 25. zu stehen kommende Fourageration um Frkn. 1. 80. bezogen hätten und ersucht um eine öffentliche Erklärung, daß er nicht zu jenen Offizieren gehöre.

Die gestern abgebrochene Berathung über das Gesetz betr. die zivilrechtlichen Verhältnisse der schweiz. Niedergelassenen und Aufenthalter wurde heute wieder aufgenommen. Die Art. 6 und 7 (familienrechtliche Verhältnisse) wurden einstweilen verschoben. Der dritte Abschnitt „über die vormundschaftlichen Verhältnisse" die Art. 8—12 umfassend, erhielt folgende Fassung:

Art. 8. Jeder Kanton ist verpflichtet, die Vormundschaft über die auf seinem Gebiete wohnhaften (Art. 2) Schweizerbürger anzuordnen und auszuüben. — Darin ist inbegriffen die Obsorge für die Person des Bevormundeten, sowie diejenige für die Verwaltung seines Vermögens.

Art. 9. Der ordentliche Gerichtsstand des Bevormundeten ist am Orte der Vormundschaftsbehörde.

Art. 10. Die Bestellung einer zweiten Vormundschaft über die gleiche Person, außer dem Kanton, wo sie wohnt, ist nicht zulässig. — Immerhin bleibt den Heimathbehörden das Recht vorbehalten, bei den Vormundschaftsbehörden des Wohnsitzkantons die Bevormundungsfrage in Anregung zu bringen.

Art. 11. Bei einer mit Zustimmung der bisherigen Vormundschaftsbehörden stattgefundenen Verlegung des Wohnsitzes in einen andern Kanton geht die Vormundschaft auf die Behörden des neuen Wohnsitzes über. Eine bloße Veränderung des Aufenthaltes eines Minderjährigen oder die Unterbringung eines Bevormundeten in eine Pflege- oder Versorgungsanstalt zieht jedoch einen solchen Wechsel der Vormundschaft nicht nach sich. Ebenso bleibt die Vormundschaft da, wo sie als Folge der Landesabwesenheit oder der Freiheitsentziehung eintritt, während der Dauer der Landesabwesenheit oder Strafzeit am bisherigen Orte fortbestehen. Im Streitfalle zwischen 2 Kantonen hat das Bundesgericht zu entscheiden, ob bei Einleitung der Vormundschaft oder während des Bestandes derselben ein Wechsels des Domizils oder eine Veränderung der Bürgerrechtsverhältnisse statthaft sei.

Art. 12. Die Wohnsitzbehörde ist verpflichtet, der Heimathbehörde von dem Eintritte einer Vormundschaft Kenntniß zu geben und derselben auf Verlangen jederzeit über den Stand des Vermögens, sowie über die persönlichen und Familienverhältnisse des Bevormundeten Aufschluß zu ertheilen.

In Art. 12 bis hatte der Nationalrath die Geschlechtsvormundschaft der Frauen aufgestellt, welche der Ständerath als nur zu Verwirrung Anlaß gebend, strich.

Abschnitt 4 über die erbrechtlichen Verhältnisse wurde ohne Discussion wie folgt angenommen.

Art. 13. Die Verlassenschaft eines in der Schweiz wohnhaften Schweizerbürgers steht erbrechtlich unter dem Gesetze und dem Richter des Orts, an welchem er im Zeitpunkte des Todes seinen ordentlichen Wohnsitz (Art. 2) hatte, diejenige eines außerhalb der Schweiz domizilirt gewesenen Schweizerbürgers, soweit schweizer. Recht zur Anwendung kommt, unter dem Gesetze und dem Richter der Heimath. Wenn der Verstorbene in mehrern Kantonen heimathberichtigt war, so gilt die Gesetzgebung desjenigen Heimathkantons, in welchem derselbe seinen letzten Wohnsitz gehabt hat und falls ein solcher fehlt, die Gesetzgebung des neuen Heimathkantons.

Art. 14. Ueber die Form von letztwilligen Verordnungen und Erbverträgen sind die gesetzlichen Bestimmungen des Orts maßgebend, wo dieselben errichtet worden sind.

Der Art. 15, Verhältnisse der Ausländer betreffend, wurde in Uebereinstimmung mit dem nationalräthlichen Beschlusse gestrichen.

Die Uebergangs- und Schlußbestimmungen wurden, insoweit sie in Art. 17 auf die verschobenen Art. 6 und 7 Bezug haben, zurückgelegt und im Uebrigen nach dem bundesräthlichen Entwurfe angenommen.

Das Gesetz tritt, die Volksabstimmung vorbehalten, mit 1. Januar 1878 in Kraft. Der Bundesrath hat für den Uebergang der Vormundschaftsverwaltungen auf den Wohnsitzkanton in angemessener Frist zu sorgen. Vor dem 1. Januar 1878 errichtete letzte Willensverordnungen und Erbverträge werden nach dem Rechte beurtheilt, das zur Zeit ihrer Errichtung Geltung hatte.

Die verschobenen Art. 6, 7 und 17 werden morgen behandelt.

Auf den Antrag des Bundesrathes beschloß der Ständerath in seiner heutigen Sitzung eine Erhebung über den Stand der militärdiensttauglichen Pferde des Landes und eine Klassifikation derselben vorzunehmen, wobei die Kantone und Gemeindsbehörden mitzuwirken haben und die Pferdebesitzer verpflichtet sind, ihre Pferde vorzuführen. Hiezu wurde dem Bundesrath ein Kredit von Fr. 50,000 bewilligt und wird dieser Beschluß als dringlich erklärt und tritt sofort in Kraft.

Dem Bundesrathe wurden auf Rechnung des nächstjährigen Budgets nach den Anträgen des Bundesrathes und der Commission, für welche Hr. Bodenheimer referirte, zum Voraus folgende Credite für Beschaffung von Kriegsmaterial bewilligt: Für Bekleidung Fr. 25,100, für Bewaffnung und Ausrüstung Fr. 965,183, für Equipementsentschädigungen Fr. 186,205, für Neuanschaffung von Kriegsmaterial Fr. 415,405 und für Munitionskontrolle Fr. 5000, zusammen Fr. 1,596,893.

Auf den Antrag von Hrn. Vigier wurden die Nachtragskredite im Gesammtbetrage von 223,246 Fr. bewilligt. Davon fallen auf die Bundeskanzlei Fr. 12,000, auf das Depart. des Innern Fr. 93,004, auf das Militärdepart. Fr. 79,242, auf das Finanzdepart. Fr. 39,000. Letztere Summe für Prägung von 1 Mill. 5-Rappenstücke, wobei sich ein Gewinn von 11,000 Fr. ergebe. Dagegen wurde ein Posten von 9800 Fr. für eine Postenremise in Glovelier gestrichen und zwei Posten für nachträgliche Entschädigungen im Betrage von Fr. 6000 für Benutzung des Zürcher Waffenplatzes und Fr. 3000 für Organisation der Graubündner Landwehrmannschaften im Jahr 1876 vergeblich angefochten.

Es stimmte schließlich der Ständerath dem nationalräthlichen Beschlusse bei und bewilligte für Anschaffung von 18 Stück 7,5 Cm. Stahlgeschützröhren (erprobtes Krupp'sches Modell von 1876) nebst 22—24 Lafseten von Stahlblech und 200 Schüssen per Geschütz für die Gebirgsartillerie Fr. 117,000.

Das hiedurch ausrangirte Material soll zu Gunsten der Staatskassa möglichst vortheilhaft verkauft werden.

Morgen: Reblaus, Bundeskassascheine, Zürcherverfassung.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzg. v. 12. Juni. Die Simplondirektion erhält die Bewilligung zur Errichtung eines Pfandrechtes im ersten Rang zur Sicherstellung eines Anleihens von 3,000,000 Fr., welches die Gesellschaft aufzunehmen im Falle ist, um die Kosten der Vollendungsarbeiten an die Linie Bouveret-Siders, der Fertigstellung der Strecken Siders-Leuk und Leuk-Visp, sowie des Baues der Strecke Visp-Brieg zu bestreiten.

Der von der Direktion der Société générale des Tramways Suisse in Genf erbrachte Ausweis über die Mittel zur Ausführung der Straßenbahn Bözingen-Biel-Nidau ist als genügender Finanzausweis anerkannt.

In gleicher Weise wie aus Berlin, Wien und Rom ist auch von der franz. Regierung die Anfrage des Bundesrathes betr. Aufrechthaltung des bisherigen Schutzverhältnisses für schweizer. Angehörige in den der Pforte unterstehenden Ländern mit freundlichst entgegenkommender Zusage beantwortet worden.

Die Schützengesellschaft Winterthur gedenkt nach den Vorgängen der Jahre 1873 und 1875 auch dieses Jahr ein drittes allgemeines Freischießen mit einem Schießplan auf den Grundlagen der frühern Feste abzuhalten und ist mit dem Gesuche eingekommen, es möge ihre Bestrebung durch einen namhaften Bundesbeitrag unterstützt werden.

Es wird dem Gesuche in Anerkennung der erfolgreichen Bethätigung der Gesellschaft für die Hebung des militärischen Schießwesens durch Bewilligung einer Gabe von Fr. 1000 entsprochen, dabei aber aufmerksam gemacht, daß der Bundesrath in Zukunft kaum mehr im Falle sein dürfte, solche in kurzen Zwischenräumen aufeinander folgende Feste zu unterstützen und daß überhaupt die Verabfolgung eidg. Ehrengaben auf so lange eine bedeutende Einschränkung zu erfahren haben werde, als die Bundesversammlung aus Sparsamkeitsrücksichten selbst die vom Gesetze vorgeschriebenen Uebungen der Wehrmänner zu beschränken in der Lage erachte.

Bekanntmachung betr. Auswanderung nach den australischen Kolonien. Von Seite des schweiz. Generalkonsulats in London wird wiederholt und eindringlicher Weise vor Auswanderung ohne ganz bestimmtes Reiseziel gewarnt. Die Warnung gilt namentlich denjenigen Personen, welche im Vertrauen auf die von den australischen Colonien gewährten Erleichterungen für die Einwanderung ohne sichernde Vorkehrungen und ohne sonstige Hülfsmittel die Reise nach England machen im Glauben dort freie oder theilweise unentgeldliche Ueberfahrt nach den gedachten Colonien zu finden. Dieselben sehen sich nur zu oft in ihren Erwartungen getäuscht und sind dann in der Regel der größten Hilfslosigkeit preisgegeben. Solche Leute, welche glaubten den Anweisungen der schweiz. Unteragenten, die sich mit der Auswanderung nach den australischen Colonien befassen entrathen zu können, werden dann in London angekommen, einfach zurückgewiesen. Der Generalkonsul macht darauf aufmerksam, daß überhaupt nur Leute von gewissen Berufsarten, Landarbeiter, Taglöhner, Bauhandwerker, Dienstmädchen zu ganz oder theilweiser unentgeldlichen Ueberfahrt angenommen werden. Es sei aber vor Allem aus nothwendig, sich an die Anweisungen der schweiz. Unteragenten zu halten. Diese haben ihrerseits dem Hauptagenten in London die nöthigen Vorschläge zu machen, von welchen hinwieder die Annahme oder Verwerfung der angemeldeten Personen abhängt.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 12. dies. Dem Herrn A. Sazer, Fabrikant in Niederlenz wird die nachgesuchte Entlassung als Mitglied der Strafhauskommission unter bester Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt.

Nachdem die Direktion des Innern das Protokoll der Kirchgemeinde Ryken betr. die Wahl des Hrn. Hermann Barth von Basel zum Pfarrverweser genehmigt hat, wird dessen Beeidigung vor Bezirksamt angeordnet.

Vom eidgen. Departement des Innern wird mitgetheilt, daß Gesundheitsscheine nur für vom Bunde verkaufte Pferde ausgestellt werden, nicht aber für solche, welche den Dragonern und Guiden übergeben werden.

— Aarau. Nach Schlußnahme des Vorstandes der aargauischen landwirthschaftlichen Gesellschaft vom 6. Mai 1877 wird unter Oberaufsicht einer extrabestellten Expertenkommission dieses Vereins und der speziellen Leitung der Herren Eschmann und von Merhart in Gnadenthal eine permanente Ausstellung land- und hauswirthschaftlicher Geräthe und Maschinen, verbunden mit Probestation und Verkaufsdepot, errichtet und mit 1. Juli eröffnet. Zweck dieser Anstalt ist nicht bloß, dem Volke in gemeinnütziger Weise eine Ausstellung der besten Geräthe und Maschinen für Land- und Hauswirthschaft vor Augen zu führen, sondern speziell auch, diese Instrumente von Zeit zu Zeit durch eine von dem unterzeichneten Vorstand bestellte Expertenkommission sorgfältig prüfen zu lassen und den Verkauf zu vermitteln.

Die Herren Fabrikanten haben ihre Geräthe franko in's Depot zu liefern oder auf Station Mellingen, von wo aus sie durch die Herren Eschmann und v. Merhart gegen eine billige Entschädigung abgeholt werden. Diese Geräthe und Maschinen sind wo möglich unangestrichen und mit einer deutlichen Etiquette versehen abzugeben, unter Ansetzung eines festen Verkaufspreises. Ausstellungsgebühren und weitere Spesen werden dem Aussteller keine verrechnet, mit Ausnahme von 5 % Provisionen vom Betrage bei einem allfälligen Verkaufe der Ausstellungsgegenstände. Die Abfuhr der Geräthe geschieht auf Kosten des Ausstellers resp. Käufers. Anmeldungen zur Beschickung der Ausstellung sind an die Herren Eschmann und v. Merhart in Gnadenthal bei Mellingen zu richten, woselbst auch anderweitig erwünschte nähere Auskunft bereitwilligst ertheilt wird.

— * Aarau, 13. Juni. Gestern Abend um 7 Uhr ereignete sich in hiesiger Fluß-Badanstalt ein bedauerlicher Unfall. Josef Keßler von Rapperswyl, 17 Jahre alt, Schüler der zweiten Klasse Gewerbeschule, sonst des Schwimmes kundig, begab sich in das große Bassin und versank sofort; leider gelang es nicht sobald den Unglücklichen in einer Tiefe von 3 Metern aufzufinden, so daß dann die sofort angewandten Belebungsversuche ohne Erfolg blieben. Es ist wahrscheinlich, daß der Unglückliche zu stark erhitzt war und von einem Schlaganfall betroffen wurde. Derselbe war bei Hr. Bierbrauer Fischer zur Kettenbrücke in Pension und ein sehr talentvoller Schüler.

— Aarau, den 12. Juni. (Einsdg.) Die letzten Sonntag hier abgehaltene Delegirtenversammlung des kant. politischen Verbandes aarg. Grütlivereine beschloß einstimmig die definitive Konstituirung des Verbandes, bestellte 9 Sektionen, welche je ein Mitglied in das Initiativkomite zu wählen haben. Punkto eidgen. Fabrikgesetz wurde Posto gefaßt und sollen der Reihe nach Volksversammlungen in den verschiedenen Kantonstheilen zu Gunsten des Gesetzes veranstaltet werden, vorab soll Brugg in Aussicht genommen werden. Der nächste Besammlungsort zur Bildung des Comites ist Lenzburg. Möge der Verband zum Gedeihen der aarg. Grütlivereine sein Bestes beitragen.

— Freiamt. (Corr.) Samstag den 2. Juni tagte die Bezirkssektion Bremgarten des aarg. freien Schulvereins im Gasthof zur Reußbrücke in Bremgarten. Da die meisten Gemeinden des Bezirks durch Theilnehmer vertreten waren und von Bremgarten außer Herren auch Damen sich betheiligten, war die Versammlung eine zahlreiche. Der Sektionspräsident Hr. Bezirkslehrer Morgenthaler hob in seinem Eröffnungsworte hervor, daß Unwissenheit, Aberglaube, Einseitigkeit und Einbildung die mächtigsten Feinde einer vernünftigen Lebensweise seien und daß man sich, zumal dieselben noch so festen Fuß bei der Mehrzahl der Menschen gefaßt, nicht verwundern müße, wenn kaum 5% sämmtlicher Menschen vollständig gesund seien. Erst wenn die Menschen einmal sich selbst und ihre Beziehungen zur Natur besser kennen, werden die sanitären Verhältnisse günstiger sein können. Hierauf hielt Hr. Emil Füglistaller, Bezirksarzt von Jonen einen Vortrag über die Athmung. Zunächst suchte derselbe seinen Zuhörern einen Begriff vom anatomischen Baue der Athmungsorgane zu geben; zu diesem Zwecke wies er eine Kalbslunge und mehrere Abbildungen vor. Im 2. Theil der Arbeit wurde der physiologischen Thätigkeit der Lungen gedacht, dabei namentlich des großen täglichen Luftbedarfs Erwähnung gethan und anschließend gesagt, daß deßhalb eine sorgfältige Lüftung bewohnter Räume nicht genug empfohlen werden könne. Obschon der Vortrag 1½ Stunden dauerte, folgten alle Anwesenden mit gespannter Aufmerksamkeit und größtem Interesse den lehrreichen Worten des Referenten.

— Muri. Der Gewerbeverein von Muri hat an die Stelle des bisherigen Präsidenten Hrn. Suppleanten J. Laubacher in Hasli, der seine Entlassung genommen, Hrn. Amtsschreiber Meier in den Vorstand und sodann Hrn. Bezirksverwalter Wolflisberg zum Präsidenten dieses Kollegiums gewählt.

— * Lenzburg, 12. Juni. Jakob Kull, Wagner, jgr. von Niederlenz, geb. 1848, ledig, hat sich gestern Vormittags mittelst zwei Messerstichen in die Brust entleibt.

— Zofingen. Die Waisenhaus-Affaire ist zum Abschluß gekommen und hat das hiesige Bezirksgericht, nachdem sich ergeben, daß der Fall nicht so grell ist, wie er s. Z. dargestellt worden, daß der Tod des Knaben nicht durch die stattgefundene Mißhandlung verursacht, sondern muthmaßlich dadurch blos befördert und an der Leiche keine Spuren der Mißhandlung gefunden wurden, sowie daß die Krankheit des Knaben in ihrem gefährlichen Stadium dem Angeschuldigten nicht bekannt gewesen, und diesem weitere Milderungsgründe zur Seite stehen, erkennt: Friedrich Hürsch habe für die an dem kranken Waisenknaben begangene Mißhandlung die bereits erstandene Gefangenschaft von 7 Wochen als Strafe für sein Vergehen zu tragen, sei hingegen von weiterer Strafe freigesprochen. Er habe auch die sämmtlichen dießfälligen Kosten zu bezahlen.

— Die Gemeinde Uerkheim hat Herrn Alfred Heß von Wald (Kanton Zürich) zu ihrem Pfarrverweser gewählt.

Bern. (Correspdz.) Nachdem gestern und heute der Nationalrath ein einziges Traktandum erledigte und die Herren Räthe überhaupt keinen übergroßen Eifer an den Tag zu legen scheinen die reichhaltige Traktandenliste zu bereinigen, wird heute zum Ueberfluß noch den Herren Nationalräthen eine von Herrn Dr. Joos ausgehende (wenigstens steht dessen Name an der Spitze der Unterzeichneten) Einladungsliste herumgeboten, in welcher dieselben ersucht werden sich nächsten Donnerstag einer Excursion nach dem Spiezerhof anzuschließen. Die Fahrt ist so eingerichtet, daß man nach dem Namensaufruf und der Einzeichnung in die Taggelderliste ganz bequem um 10 Uhr per Bahn verreisen kann.

Hierzu bedarf es keines Commentars, aber eine öffentliche Rüge verdient ein solches Benehmen, sonst könnte noch gar in Zukunft vielleicht ein Mitglied den Antrag stellen morgen oder übermorgen in Interlaken, Grindelwald, Schloß Bremgarten, oder doch wenigstens in der Enge die Sitzung abzuhalten, wo sich allerdings die Begründung einer Motion des Hrn. Dr. Joos besser verdauen ließe.

— Als letzten Samstag Nachmittag Direktor Schärrer von der bernischen Irrenanstalt Waldau mit den Irren einen Spaziergang nach Reichenbach an der Aare machte, benutzte dort einer der Geisteskranken die erhaltene Erlaubniß, mit seinen Wärtern kegeln zu dürfen, und sprang in den reißenden Fluß, ohne daß er mehr gerettet werden konnte. Ein Student, der ihm nachsprang und den Unglücklichen dem nassen Grabe zu entreißen suchte, hatte selbst die größte Mühe, wieder an's Land zu gelangen.

Zürich. Der Gemeindrath von Hirslanden hat einen Beschluß gefaßt, der vielleicht einem wahren Vertilgungskriege gegen die Kohlweißlinge rufen wird. Für 100 todte Kohlweißlinge wird ein Preis von 30 Rappen bezahlt.

— Bei Hedingen verunglückte letzter Tage der 83jährige Johannes Obschlager, der älteste Bürger der Gemeinde, beim Heuen. Er lief neben einem Fuder Heu her, indem er die Heugabel gegen dasselbe stemmte. Plötzlich fiel der Wagen um und erdrückte den alten Mann sofort. Ein Enkel desselben, welcher die bei den Vorderrädern angebrachte Spannvor-

richtung zudrehen wollte, gerieth ebenfalls unter das Heu, erlitt aber keine Verletzung.

Zug. In der Stadt haben bei den Einwohnerraths-Wahlen am letzten Sonntag die Liberalen gesiegt.

Baselland. In Anwyl lebt eine Frau Schaffner, die, im Alter von 96 Jahren, noch immer auf dem Felde arbeitet. Während manche Dreißigjährige schon auf falschen Zähnen kaut, ließ sich die alte Frau erst vor Kurzem noch zwei Zähne ausreißen, wobei ihr ein 84jähriger Mann den Kopf hielt.

— Als Nachfolger des Hrn. Pfr. Breitenstein im Sekretariat der freiwilligen Armenpflege zu Basel ist Hr. Pfarrer Rippas in Oltingen berufen worden. Mit den Waldenburgern werden also auch die Oltinger für einige Zeit pfarrerlos werden.

Waadt. Der Staatsrath hat zu Gunsten der vom Hagelschlag am 5. Juni schwer betroffenen Gemeinden im westlichen Theile des Kantons eine Hauskollekte im ganzen Kanton angeordnet. In Yverdon hat der Sturm vom 5. nicht weniger wie 5000 Fensterscheiben zerschlagen.

— Lausanne, 12. d. Ein von Lausanne herkommender Personenzug ist heute Morgen, etwa um 9½ Uhr, mit einem von Renens (erste Station nach Lausanne auf der Strecke Lausanne-Neuenburg) abgefahrenen Güterzug zusammengestoßen. Glücklicherweise gab es keine Todten, doch sind mehrere Personen verwundet, unter ihnen der Postgehülfe. Im Personenzuge befand sich Generaldirektor Cheronnet, der jedoch keine Verwundung davontrug. (Bund.)

Petersburg, 12. d. Ein Telegramm des Großfürsten Nikolaus vom 10. d. meldet: Gestern früh fand eine Kanonade der Türken von Rustschuk aus auf Kalarasch und auf die Sappeurarbeiten bei Giurgewo statt. Wir blieben verlustlos; Alles steht gut. Die Donau fällt.

Ein Telegramm Michaels aus Kürückdara sagt: Wir rekognosziren die Vorwerke von Kars. Das Geschützfeuer dauert fort, ohne Schaden. Ich rekognoszirte heute persönlich in Norden von Kars.

Die Kurdenältesten von Chamur und die Bewohner Alaschkerts zeigten Tergukassow ihre Unterwerfung an. In den besetzten Provinzen ist eine russische Verwaltung eingeführt. Beim Ingurdetachement unter General Alchanoff steht Alles gut. General Oklobschia marschirte den Fluß Aschkolet (?) aufwärts; die Bewohner zeigten ihre Unterwerfung an und die Truppen legten Straßen und Brücken über den Kintrischi an. Daghestan und die Terekprovinz sind ruhig.

Berlin, 11. Juni. Feldmarschall Wrangel ist krank; man hegt die größten Besorgnisse.

Amerika. In Bridgeport, Connecticut, brannte am 8. ds. eine Hutfabrik nieder; 11 Personen wurden durch einstürzende Mauern getödtet und beläuft sich der Schaden auf 250,000 Dollars. In Galveston (Texas) wurden drei Häusergevierte eingeäschert und wird der Schaden auf ca. 3 Millionen Dollars geschätzt.

Rom, 4. Juni. Eine Manifestation fand gestern Abend vor dem Quirinal statt; es wurde gerufen: Es lebe der König! Es lebe das Statut! Auf die Mahnungen der Polizeiagenten hin löste sich dieselbe auf. Heute sagte Nicotera in der Kammer, unter den Manifestirenden hätten sich einige Uebelgesinnte befunden. Die Verhinderung der Manifestation sei ein gerechter Akt der Vorsicht gewesen, den die römische Bevölkerung zu würdigen wissen werde.

Palermo. Am 1. Juni wurde bei dem Lehengut Trabbiata, Gemeinde Aliminusa, der berüchtigte Räuber und Bandenführer Leone mit zwei Gefährten, Salpietra und Randazzo, im Gefechte mit der Polzei erschossen. Es hatte sich zwischen der Bande und der Sicherheitsmannschaft ein langer Kampf entsponnen, aus welchem diese letztere mit heiler Haut davon kam. Bekanntlich war Leone der gefürchtetste Bandenchef, auf dessen Kopf 10,000 Fr. ausgesetzt waren.

Getreidebericht. Romansborn, 11. Juni. (Orig.-Bericht d St. Gll. Z.) Ueber die Nachtlosigkeit des Menschengeschlechtes einen Blick in die Zukunft werfen zu können dürften gegenwärtig wohl am meisten die Getreidehändler Klage führen. Einerseits sind all die in Aussicht gestandenen schrecklichen Folgen des ausgebrochenen russisch-türkischen Krieges betreffs der Ausfuhrverbote für Getreide nicht eingetreten; anderseits bestätigen uns die Berichte allerwärts eine vorzügliche Erntet welche im südlichen Frankreich und Ungarn sozusagen nur noch von der glücklichen Einheimsung bedungen ist.

Daß aus solchen günstigen Auspizien ein fernerer Rückgang der Preise hervorgehen muß, braucht kaum näher motivirt zu werden und beschränken wir uns darauf, unter Hinweisung unseres heutigen sehr flauen Marktes einfach eine reduzirte Preisnotirung folgen zu lassen.

Wir notiren:	per 100 Kilogr.		per 100 Kilogr.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 35½—36	Irca Odessa . .	Fr. — ——
Prima-Ungarweizen .	» 34 —35	Hafer	» 20 —22
Guter Weizen . .	» 32 —33	Gerste	» — —
Geringer Weizen .	» 29 —3[illegible]	Roggen	» 24 —25
Russ. u. galiz. (prima)	» 36 —37½	Mais	» 19 —23

Verkehr der letzten Woche z. 1,000,000 Kilo. Ausgang.
z. 1,400,000 » Eingang.
Gegenwärtiger Lagerbestand zirka 15,000,000 »

Preise der vereinigten Müller der Stadt Luzern und Umgebung. Dienstag den 12. Juni 1877. Kernen nach Qualität per 100 Kilogr Fr. 36½ bis 37— Weizen dto. Fr. 37— bis 39—; Mehl: Weißmehl Nro. 1 Fr. 58. —, Halbweißes Nr. 2 Fr. 51. —, Ruchmehl Nr. 3 Fr. 47. —

Zürich, 12. Juni. Die Getreide-, Mehl- und Brodpreise der heutigen Börse bleiben unverändert.

Marktbericht von Langenthal vom 12. Juni. Erdäpfel per 100 Kilogr. Fr 8. — bis 8. 50. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 — 2. 60 Vorbruchanken Fr. 2 40. Eier per Stück 5 — 5½ Ct. — Saugkälber per Stück Fr. 18 –30, fette Kälber per Kilogr. 80 –120 Ct., fette Schweine 100 – 124, fette Schafe 60 – 80, Rindfleisch 1. 50, Kalbfleisch Fr. 1. 80 – 0. —. Speck Fr. 2 – 2. 20. Brodmehl 38 – 45, Semmelmehl 54 – 60, Korn per 100 Kilogr. Fr. 23 – 25. — Waizen 28 – 34, Roggen 22 – 24 Haber 24 – 25. Maiskorn 23 – 24—, Maismehl, 25 – 26 –, Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 8 – 9 Futtermehl 12—15.

Augsburg, 8. Juni. Der heutige Schrannenstand betrug 3327 Ctr., wovon 2703 verkauft wurden und 624 Ctr unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 14 M. 20 Pf., gef. um 20 Pf., Kernen 13 Mk. 45 Pf., gef. um 47 Pf., Roggen 10 M. 15 Pf., gefall. um 44 Pf., Gerste 8 M. 29 Pf., gest um 174 Pf., Haber 8 M. 94 Pf. gef. um 10 Pf. Umsatzsumme: 31,915 M.

Pariser Observatorium vom 12. Juni.
Sinken des Barometers um 6 Mm auf dem Kanal und um 3 Mm. auf dem Ozean; der Barometer steht aber noch hoch an der Küste und verhält sich überall ruhig. Das stürmische Wetter hält an.

Aarwärme am 12. Juni. Morgens 14, Mittags 16, Abends 16½ Grad R

Soeben traf in neuer Auflage ein:

Wiel, Tisch für Magenkranke.

Vierte, gründlich renovirte Auflage.
Preis Fr. 5. 35.
H. R. Sauerländer's Sort.-Buchhdlg.
in Aarau.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** bestehend in Stube und Hinterstube, nebst Zubehör, auf 1. August, in Nro. 171, Adelbändli.

Zu vermiethen:
Ein schönes **Logis** von 3 Zimmern, in Nr. 4, Rathhausgasse.

Spanische Weinhandlung.
Frisch erhalten: **Malagatrauben, Orangen & Feigen.** Es empfiehlt sich bestens **J. Bidiella**

Zur Beachtung.
Stetsfort werden Bestellungen von **Hand-, Tisch-, Hochzeits- & Todtenbouquets** entgegengenommen, billige und prompte Ausführung.
Am gleichen Orte zwei schöne halbgroße **Granatenbäume** und 1 **Laurus-Tirus** bei **Gottfr. Döbeli,** Gärtner, Halden Nr. 290, Aarau.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 4 Zimmern und Zubehör auf 1. August.

Ein zweiplätziges **Schreibpult** wird zu kaufen gesucht. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Junge italienische Leghühner und zwei bereits neue **Petroleum-Lampen** sind umzugshalber zu verkaufen. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Sommer-Jaquette & Veston
in Mohair, Lustre, Reps & Grosgrain.
Ganze Anzüge
in leinenen und baumwollenen Stoffen
empfiehlt zu sehr billigen Preisen
J. Siebenmann, Marchd.-Tailleur.

Basler Gewerbeausstellung
von Mitte Mai bis Ende Juni 1877.
Die Ausstellungsgebäude — Stadtkasino, Musiksaal und Maschinenhalle — sind täglich geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 6 Uhr.
Eintrittspreis am Sonntag, Montag & Freitag für Erwachsene 50 Cts., für Kinder und Schüler 25 Cts., am Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag für Erwachsene Fr. 1. —, für Kinder und Schüler 50 Cts. Eintrittskarten für die ganze Dauer der Ausstellung kosten Fr. 5. —
Große Verloosung werthvoller prämirter Gegenstände am Schlusse der Ausstellung; Loose zu Fr. 1. — sind an der Kasse zu haben.
(H-1243-Q) **Die Kommission der Basler Gewerbeausstellung.**

Das Universal-Waschmittel
von Henkel & Compᵢₑ. in Aachen
bietet für **alle** waschbaren Stoffe **vollständigen** Ersatz für Seife, bei ganz **bedeutender** Ersparniß an Zeit und Kosten und bei **gänzlicher Unschädlichkeit** für die Wäsche und findet durch diese vorzüglichen Eigenschaften allseitig die beste Aufnahme, sowohl bei großen **Waschanstalten,** als in den **Haushaltungen,** zumal dieses Produkt sehr billig ist und ½ **Kilo** für **250 Liter** warmen Wassers genügt.
Generalvertretung für die Schweiz:
E. Bauer & Cie. in Basel.
Hauptagentur für den Kanton Aargau:
Jb. Suter-Thut in Lenzburg.



Heute Abend ½9 Uhr vollzählig!

Stadt-Musik.

Heute punkt 8 Uhr letzte Uebung vor dem Feste. Vollzählig!

Verein junger Kaufleute.

Dramatische Sektion.

Zusammenkunft heute Abend 8 Uhr im Lokal. Vollzähliges Erscheinen dringend nothwendig

Der Chef.

Stenographen-Verein Aarau.

Die heutige Uebungsstunde fällt aus.

Der Präsident.

Bezirksgericht Aarau.

Steigerung.

Infolge Requisition des Bezirksgerichtes von Kulm werden im Geldstage über von Hallwyl, Hans, von Schloßrued, Mittwoch den 13. Brachmonat, Nachmittags von 2 Uhr an, im Fabrikgebäude Seidenzwirnerei in Ober-Entfelden, ca. 225 Kilo (450 Pfd.) Seide verschiedener Qualität, gegen Baarzahlung gerichtlich versteigert.

Aarau, den 6. Juni 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtssubstitut: Rohr.

Auf Requisition des Bezirksgerichtes von Kulm werden im Geldstage über Bertschi, Arnold, Liqueurfabrikant und gewesener Wirth in Menziken, Donnerstag den 14. Brachmonat, Nachmittags von 3 Uhr an, im Kreuz in Küttigen 2 Stück Weinreben, circa 27 Aren (¾ Juch.) haltend, geldstagsrichterlich versteigert.

Aarau, den 6. Juni 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtssubstitut: Rohr.

An die Brunnenbesitzer,

welche der Versammlung am Montag nicht beigewohnt, die Notiz, daß nach Schlußnahme dieser Versammlung die vom Tit. Stadtrath auf Mittwoch anberaumte Conferenz unter Verdankung abgelehnt, dagegen das Begehren gestellt wurde, es seien die Vergleichsvorschläge schriftlich dem Comite einzureichen.

Das Comite.



Pferdsteigerung.

Samstag den 16. Juni, Vormittags 11 Uhr, wird bei den **Stallungen der Kaserne** ein **Militärpferd** zur öffentlichen Steigerung gebracht.

Die Kaufsbedingungen werden vor der Gant verlesen.

Aarau, den 8. Juni 1877.

Das Commando vom Remonten-Depot III.

Nächsten **Mittwoch den 20. Juni,** Vormittags **10** Uhr, läßt Unterzeichneter ein

Pferd (Wallach)

von ca. 7 Jahren, zum Ziehen sehr gut und fromm, in der **Igelweid** öffentlich versteigern.

Aarau, Juni 1877.

R. Siebenmann, Bierbrauer.

Englische

Bad-Abreibtücher,

leinen, empfehlen billigst

Bührer & Tschantz, Aarau.

Ein Gürtler

mit jeder Arbeit vertraut, sucht dauernde Arbeit. Schriftliche Offerten unter Chiffre **P. H. 1366** an **Haasenstein & Vogler in Zürich.** (c-1366-Z)

Köpfli-Salat

in größerem Quantum sucht zu kaufen

J. Koller, Färbergäßchen.

Himbeersaft
Alcool de menthe américain e
bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Mineral- & Soolbad Muri, Aargau,

1610 Fuss überm Meer.

Bahnstation. Wundervolle Aussicht in die Alpen. Deutsche Kegelbahn. Schöner Kurgarten. Umgegend zu hübschen Spaziergängen äusserst geeignet.

1) Molken- und Milchkuren. 2) Trink- und Badekuren. 3) Douchen. 4) Soolbäder. 5) Sitzbäder mit Irrigateuren. 6) Inhalationen von Mineralwasser und Medikamenten.

In Folge seines beträchtlichen Gehaltes an freier **Kohlensäure** und doppelt kohlensauren Alkalien den **berühmten Wässern** von **Giesshübel** und **Schlangenbad an die Seite zu setzen.**

Das **Mineralwasser** ist zu gebrauchen a) äusserlich: bei chronischen Hautleiden jeglicher Art, b) innerlich: namentlich wirksam bei chron. Catarrhen von Lunge, Kehlkopf, Rachen und Verdauungsorganen (Magen- und Darmkatarrh.)

Auf besonderes Verlangen werden Schwefel-, Soda-Bäder etc. zubereitet.

Die **Soole** wird, gerade wie es in Rheinfelden selbst geschieht, in Fässern stets frisch von der Saline bezogen und zeigt sich, in Form von Bädern angewandt, von **vorzüglicher Heilkraft** bei: Scrofulose, Rhachitis, Chlorose, weissem Fluss, Knochengeschwüren, chron. Krankheiten der Geschlechts- und Harnorgane, Nervenleiden.

Mittlere Jahrestemperatur und übrige klimatische Verhältnisse **eben so günstig** als in **Interlaken.** Kann besonders **Phthisikern** zu längerem Aufenthalte **sehr empfohlen** werden, schon deswegen, weil eigenthümlicher Weise in hiesiger Gegend Lungentuberculose **höchst selten** gefunden wird.

Pensionspreis (Licht und Service indegriffen) **5 Fr.**

Badearzt: Siebenmann, gew. Interner klin. Assistenzart. —

Eröffnung mit **6. Mai.**

Der Besitzer: **J. Glaser.**

Piqués, Bazin, Brillantines,

Baumwolltücher,

rohe und gebleichte Leinwand

halte zu außerordentlich billigen Preisen bestens empfohlen

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben.

Publikation.

Nachdem Aarau definitiv auch für die Zukunft wieder als eidgenössischer Waffenplatz erklärt worden ist und die Gemeinde die ihr durch Schlußnahme des h. Großen Rathes vom 23. November 1875 auferlegten Leistungen an die Erweiterung der Militäranstalten zu erfüllen hat, ist die Einhebung der von hiesigen Privaten gezeichneten Beiträge nach Maßgabe des Subscriptions-Prospectus vom 5. Dezember 1875 beschlossen worden. Art. 7 desselben bestimmt nun:

„Bis zum 1. Oktober 1880 steht es den „Subscribenten frei ihre Beiträge in beliebigen „Raten abzubezahlen, dagegen muß durch die „einzelne Zahlung jeweils **eine bestimmte Zahl „von einzelnen Abschnitten zu Fr. 10. voll „einbezahlt und jährlich mindestens ein Fünf„theil des gezeichneten Gesammtbetrages abgetragen werden.**"

In Anwendung dieser Bestimmung ist der Einzahlungsmodus wie folgt normirt worden:

1) Als zur Einzahlung verfallen sind die ersten ²/₅ für die Jahre 1876 und 1877 erklärt worden.

2) Diese ³/₅ verpflichten die Subscribenten zur Einzahlung von mindestens den in nachstehender Scala angegebenen Beiträgen:

Bei Zeichnung von	1—3	Beiträgen für	1	Beitrag.
" " "	4—6	" "	2	Beiträge.
" " "	7—8	" "	3	"
" " "	9—11	" "	4	"
" " "	12—13	" "	5	"
" " "	14—16	" "	6	"
" " "	17—18	" "	7	"
" " "	19—21	" "	8	"
" " "	22—23	" "	9	"
" " "	24—26	" "	10	"
" " "	27—28	" "	11	"
" " "	29—31	" "	12	"

u. s. f.

Die Tit. Subscribenten werden andurch eingeladen, die als verfallen bezeichneten Beiträge **bis längstens Ende Juni** nächsthin an die mit dem Inkasso betraute **Fondsverwaltung** zu berichtigen.

Aarau, 25. Mai 1877.

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeammann:
Tanner.
Der Gemeindeschreiber:
A. Riggli, Fürsprech.

Gesucht

wird zu sofortigem Eintritt: Eine treue, fleißige, jüngere **Magd** in eine Wirthschaft. Ohne gute Zeugnisse ist es unnütz sich zu melden. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Auf 1. Juli nächsthin ein heiteres sonnenreiches **Logis,** bestehend in Vorder- und Hinterstube, nebst Zubehör. Adelbändli Nr. 81.

Bei einer Schneiderin könnte eine **Tochter** sofort in die Lehre treten.

Ein junger Mann

der gut mit Pferden umzugehen weiß, sucht in einem Gasthaus oder sonst eine passende Stelle. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Auskunft durch die Exped. d. Blts.

Guter Landwein

zu 40, 50 und 60 Ct. per Liter, bei Abnahme von 30 Liters noch billiger, bei

Alb. Fisch-Vogt.

Bei **J. Koller,** Färbergäßchen, sind stets in guter Qualität zu haben schöne rothe und weiße **Kartoffeln,** sowie andere **Gemüse;** auch guter **Branntwein** in gesetzlichem Quantum per Liter à 90 Ct.

Um gänzlich damit aufzuräumen erlasse eine Parthie

Corsets

zu und unter dem Fabrikpreise.

Frau E. Kümmerli.

Eine brave **Person,** welche gut waschen kann, sowie die andern Hausgeschäfte versteht, sucht Arbeit als Spetterin oder im Taglohn. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Schwarze Wollenspitzen und Entre-deux

erlasse ich um damit aufzuräumen zum Fabrikpreis.

Frau Murset.

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 139.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe,
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag

Druck und Verlag von J. H. Martin.

14. Juni 1877.

Die Friedensunterhandlungen.

(Correspdz.)

Es ist keine Frage, daß die Gerüchte von bereits eingeleiteten Friedensunterhandlungen so viel wie aus der Luft gegriffen sind, jetzt, da noch nicht einmal ein irgend erheblicher russischer Waffenerfolg zu verzeichnen ist, etwa die Einnahme Ardahan's in Kleinasien ausgenommen, welche jedoch weniger erheblich ist, als manche glauben. Daß also jetzt Friedensgerüchte in der Luft umherschwirren, dürfen wir als eine Kathegorie jener Enten betrachten, die stets im Gefolge einer jeden größern politischen Aktion sich einzufinden pflegen. Man darf als sicher annehmen, daß Rußland nicht derartige Kraftanstrengungen zur Mobilisirung eines so bedeutenden Theiles seiner Wehrkräfte würde gemacht und solche Opfer gebracht haben, wollte es nicht diese Anstrengungen auch durch einen entsprechenden Siegespreis belohnt wissen und sehen wollen. Alle die Versicherungen der russischen Diplomatie: daß Rußland in diesem Feldzuge für sich keine territorialen Annexionen suche noch beabsichtige, mit Ausnahme vielleicht einer beschränkten Gränzregulirung in Armenien, sind dahin zu verweisen, wohin derartige Versicherungen seit langem gehören, d. h. in's Bereich frommer Wünsche. Denn man weiß ja, was von derartigen Versicherungen und Versprechungen zu halten ist, namentlich wenn sie am Beginne eines Feldzugs gegeben werden. So viel man jetzt abnehmen kann, ist immerhin das Bestreben im Vordergrunde der Aktion zu bemerken, den Krieg lokalisirt zu halten und dessen Umsichgreifen zu verhindern. Dahin tendiren denn auch die Abmahnungen, welche Serbien und Griechenland in ziemlich unzweideutiger Weise erhalten haben, sich neutral zu verhalten unter ganz bestimmten Androhungen Seitens Rußlands, Oesterreichs und England's im Falle ihrer unbefugten Einmischung in die jetzo obwaltenden Kämpfe. Mit welchem Rechte man freilich Serben und Griechen an dem hindern will, was man die Rumänen ganz offenkundig thun und gewähren läßt unter dem Schutze der russischen Bajonette, das vermögen wir nicht recht einzusehen. Man darf ganz sicher sein, daß damit nur wieder künftige Nebenfragen zur großen Orientfrage geschaffen werden: eine griechische, serbische ꝛc.; denn die griechisch-christliche Bevölkerung der europäischen und asiatischen Türkei wird doch kaum stummer Zeuge der Neuänderungen sein wollen, welche im nördlichen Balkangebiete vor sich gehen. Schon das Beispiel des kleinen Königreichs Griechenland, das ja in den 20er Jahren dieses Jahrhunderts sich, allerdings nicht ganz ohne thätliche Mithülfe der Schutzmächte, vom türkischen Reiche losmachte, wirkt aufregend auf die Bevölkerungen von Epirus, Thessalien, Macedonien und der noch türkischen Inseln des Archipels zurück. Was ihre südlichern Stammesgenossen damals erkämpften und erzielten, das wird ihnen ebenfalls zugänglich erscheinen und zwar werden sie die immer weiter schreitende Verlotterung der türkischen Wirthschaft benutzen, um den zu thuenden Schritt zu beschleunigen, so viel an ihnen ist. Da helfen keine Argumentationen und Antidemonstrationen der auf die maritime Entwicklung der hellenischen Nation eifersüchtigen Engländer und Russen, die hellenische Stammesfamilie hat ein historisches Anrecht darauf, in der Völkergemeinschaft des europäischen Orientes wieder eine selbständige und sagen wir's nur gleich: mehr oder weniger hervorragende Rolle zu spielen und diese wird ihr denn auch werden, so gut als die Deutschen und Italiener die ihrige wiederum nach Jahrhunderte langer Isolirung und Zersplitterung gewonnen haben. Dieses werden weder die lateinische noch die slavische Race zu verhindern im Stande sein. Die Geschichte ist die beste Rächerin unterdrückter Völker und niedergehaltener Nationalitäten mit intensiver, bloß unter'm Drucke widriger Verhältnisse schlummernder Lebenskraft, die nur des Impulses im richtigen, geeigneten Momente bedarf, um auf's Neue sich zu herrlichster Blüthe zu entfalten. Wenn ein Volksstamm ein reiches inneres Leben, eine Lebenskraft besitzt, so ist's gewiß der hellenische, dessen frühere Cultur einst die classisch-antike Welt in Staunen setzte, ja von der noch heute Tausende und aber Tausende Anregung, Impuls, Auffrischung und Odem empfangen, nachdem Jahrtausende fast darüber hinweggefegt sind. Wem eigentlich Konstantinopel, der Sitz des Islam angehöre, ist kaum sehr zweifelhaft, wenn man seine Geschichte liest, die Geschichte des alten, ruhmreichen Byzanz und seiner einst mächtigen Kaiserdynastie. England's Löwe mag noch so scheel dreinsehen: in Konstantinopel wird er sich kaum je in definitiver Weise festsetzen; Konstantinopel's Erbschaft, wenn der Großtürke seine Minarets dort einziehen wird, gehört offenbar der, in der Cultur der Völker des Orients fortgeschrittensten Nation d. h. der hellenischen, welche es auch früher einst besessen und daraus den Mittelpunkt ihrer, zur Großmachtsstellung wieder s. Z. gelangenden Monarchie machen wird; Großbrittannien's Herrschaft im Mittelmeere ist jedenfalls auf dem Zenithe bereits angelangt und es werden Zeiten kommen, wo die Flaggen der Italiener, Griechen ꝛc. in jenen Gewässern kühn neben der englischen, französischen, russischen und Andern flattern werden. Man kann zwar natürlich nicht sagen, wenn das geschehen werde? sicher aber ist, daß für die Länder des Orients eine neue Aera gedeihlichern Lebens und Strebens im Anzuge ist, wenn erst einmal der Islam aus Europa hinausgedrängt sein wird, woselbst er doch nur Ruinen hinterläßt und zur Verlotterung aller Verhältnisse beigetragen hat. Denn wir wiederholen's: Islam und europäische Cultur vertragen sich so wenig wie Wasser und Feuer; der Eine ist des Andern ausgesprochener Todfeind und verdient es also aus den von Natur so fruchtbaren und gesegneten Gebieten der untern Donau und der Balkanhalbinsel hinausgedrängt zu werden als ein Hemmschuh der europäischen Cultur dieser Provinzen, welche eine ganz andere Stellung in der europäischen Staatenfamilie einnehmen könnten. Darum bezweifeln wir sehr, ob die orientalische Frage jetzt oder in der nächsten Zukunft schon endgültig könne und möge ausgetragen werden; denn nebst den slavischen Theilen der türkischen Christenbevölkerung will und erwartet die griechischen Stammes auch ihr Recht und ehe und bevor ihr das so oder anders geworden, ist an eine Pazifikation der Balkanhalbinsel nicht zu denken. Ob Großbrittannien und Rußland diesen Theil der orientalischen Frage auf eine spätere Zeit vertagen zu wollen oder zu können im Falle sind? das wird eine nahe Zukunft lehren; dem hellenischen Stamme sein Anrecht auf eine autonomere Stellung versagen, das heißt eine neue brennende griechische Frage heraufbeschwören.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Korr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung v. 13. d. Der Nationalrath begann heute die Berathung über die Geschäftsführung des Bundesrathes und des Bundesgerichtes, sowie über die Staatsrechnung pro 1876. Präsident der Kommission ist Hr. Oberst Frey. Ueber das politische Departement referirte Hr. v. Planta. Die Kommission beantragte hier kein Postulat.

Ueber den Bericht des Departements des Innern erstattete für den abwesenden Hr. Dr. Alfred Escher ebenfalls Hr. v. Planta Bericht.

Es stellte der Nationalrath hier folgendes Postulat auf: „Der Bundesrath wird eingeladen, zu prüfen, ob nicht die Abtheilung Bauwesen beim Departement des Innern zu reorganisiren sei, nöthigenfalls durch Vervollständigung des Personals der betr. Büreaux."

Zu diesem Berichte hatte der Ständerath folgendes Postulat angenommen: „Der Bundesrath wird eingeladen, zu prüfen, ob nicht der Rahmen der Veröffentlichungen im Bundesblatt namhaft eingeschränkt werden könnte, mittelst Weglassung aller Schriftstücke, welche nicht nachweisbar von allgemeinerem Interesse sind."

Auf den Antrag seiner Kommission hat der Nationalrath dieses Postulat wie folgt abgeändert:

„Der Bundesrath wird eingeladen, eine spezifizirte Zusammenstellung aller und jeder Art von Druck- und Lithographiearbeiten, die im Laufe eines Jahres in allen Gebieten der Bundesverwaltung vorgenommen werden, anfertigen zu lassen, sowie Bericht und Anträge zu hinterbringen ob, — wie — und wo hierin namhafte Ersparnisse zu erzielen sind."

Es stimmte überdieß der Nationalrath dem vom Ständerathe angenommenen Postulate bei:

„Der Bundesrath wird eingeladen, die erforderlichen Schritte zu thun, damit ohne weitere Zögerung von hiezu pflichtiger Seite Vorsorge getroffen werde für die Neubauten an den Gebäulichkeiten der polytechnischen Schule, deren Nothwendigkeit anerkannt ist."

Hr. Dr. Schoch beantragte folgendes weitere Postulat:

„Der Bundesrath wird eingeladen:

1. Wo möglich eine allgemeine internationale Vereinbarung über die Mittheilung der Akten des Civilstandes herbeizuführen.

2. Mit thunlichster Beförderung eine möglichst umfassende Weisung darüber zu erlassen, welche Behörden in den resp. auswärtigen Staaten zur Ausstellung der durch Art. 31, Abtheilung 4 und Art. 37, Abtheilung 4 des Gesetzes vom 1. Januar 1876 betr. Civilstand und Ehe vorgesehenen Erklärungen über Anerkennung der Ehe zuständig seien."

Der Nationalrath überwies diese Motion seiner Kommission.

Zum Berichte des Justiz- und Polizeidepts., über welches Hr. Ruchonnet Bericht erstattete, lehnte der Nationalrath das vom Ständerath angenommene Postulat ab:

„Der Bundesrath wird eingeladen, der Bundesversammlung einen Gesetzesentwurf betr. Lotterieverbot vorzulegen."

Dagegen stimmte er folgendem vom Ständerathe angenommenen Postulate bei:

„Der Bundesrath ist eingeladen, zu untersuchen, ob nicht in Ergänzung und Fortsetzung der bereits bestehenden Sammlungen bundesstaatsrechtlicher Entscheidungen (Ullmer'sche Sammlung) eine weitere Zusammenstellung solcher Fälle, soweit dieselben noch praktische Bedeutung haben, bis zum Zeitpunkte des Erlasses der neuen Bundesverfassung zu veranstalten sei, und darüber Bericht und Antrag vorzulegen."

Neu wurde auf den Antrag der Kommission folgendes Postulat hier aufgenommen:

„Der Bundesrath wird eingeladen, zu untersuchen, ob nicht eine jährliche Veröffentlichung der öffentlichen rechtlichen Entscheide, sei es, daß sie vom Bundesrathe oder von der Bundesversammlung ausgehen, und die von der Bundesverfassung von 1874 diesen Behörden vorbehaltenen Gegenstände betreffen, stattzufinden habe, unvorgreiflich der Frage, dieselben bandweise anordnen zu lassen, sobald genügender Stoff hiefür vorhanden ist."

Hr. Dr. Schoch sprach hier den Wunsch aus, daß mit der Ausarbeitung des Obligationenrechts zugewartet werde, bis das deutsche Civilrecht vorliege. — Auf die durch Hrn. Bundesrath Anderwerth ertheilten Aufschlüsse gab indessen der Nationalrath diesem Wunsche keine weitere Folge.

Ueber das Finanz- und Postdept. erstattete Hr. Dr. Kaiser Bericht. Hier hatte der Ständerath folgendes Postulat angenommen:

„Der Bundesrath wird eingeladen, die Frage der Kontrolirung der Fabrikation der Korrespondenzkarten untersuchen zu lassen.

Der Nationalrath gab indessen dem Postulate folgende Fassung:

„Der Bundesrath wird eingeladen, über eine genauere Kontrolirung der Fabrikation sämmtlicher Werthzeichen, insbesondere auch über diejenigen der Korrespondenzkarten Untersuchung zu pflegen und Bericht zu erstatten."

Morgen: Fortsetzung.

Ständerath. Sitzung v. 13. d. Ueber die Ausgabe von Bundeskassascheinen wird die Commission nicht diesem Antrage beistimmen, sondern die Aufnahme eines Anleihens befürworten. Die Redaktion des Antrages ist nicht festgestellt.

Der Ständerath gewährleistete das neue zürcherische Verfassungsdekret, welchem zufolge das Recht, Namens des Kantons die Anordnung einer Volksabstimmung über ein Bundesgesetz zu verlangen, dem Großen Rathe übertragen ist.

Es zog hierauf der Ständerath noch ein Mal das Gesetz über die zivilrechtlichen Verhältnisse der schweizer. Niedergelassenen und Aufenthalter in Berathung.

Der Ständerath beschloß definitiv dem Art. 6. folgende Fassung zu geben:

„Das eheliche Güterrecht unterliegt der Gesetzgebung des Wohnsitzes."

Hierbei gilt jedoch noch folgendes:

„Das durch Gesetz oder rechtsgültigen Ehevertrag einmal begründete eheliche Güterrecht behält unter den Ehegatten seine Wirkungen auch nach einem Wechsel des Wohnsitzes.

Dritten gegenüber gilt mit Bezug auf Verbindlichkeiten, welche schon vor dem Wohnsitzwechsel entstanden waren, das bisherige eheliche Güterrecht. Jeder der beiden Ehegatten kann das unter ihnen geltende eheliche Güterrecht dadurch wirksam machen, daß er dasselbe bei der zuständigen Behörde einregistriren läßt. Diese Einregistrirung ist jedoch nur innert Jahresfrist zulässig; immerhin, sofern sie nicht in den drei dem Wohnsitzwechsel folgenden Monaten stattfindet, hat sie keine rückwirkende Kraft."

Dieser Artikel wurde schließlich an die Commission zur endgültigen Redaktion zurückgewiesen. Morgen: Fortsetzung. Militärbeamtengehalte. Freizügigkeit der Medizinalpersonen.

Aargau. Das Programm für das nächsten Sonntag den 17. Juni in Rheinfelden stattfindende 4. fricthalische Musikfest lautet:

1. Morgens 5 Uhr wird der Festtag durch 22 Böllerschüsse angekündigt.
2. Empfang der Gesellschaften bei Ankunft der Bahnzüge; Geleite bis zum Rathhause, woselbst sich das Bureau zum Bezuge der Festzeichen und Speisekarten befindet. Nach der Aufführuug wird das Bureau in's Knabenschulhaus beim Festplatze verlegt.
3. Festkarten (Festzeichen und 1 Flasche Wein auf dem Festplatze) à 1 Fr., sowie Speisekarten für die beim Comite angemeldeten Vereine à 2 Fr., werden im Bureau abgegeben.
4. Um 9 ¾ Uhr wird durch Glockengeläute das Zeichen zur Hauptprobe in der Kirche gegeben, welche präzis 10 Uhr beginnt.
5. Nach Beendigung der Hauptprobe begeben sich die Vereine in die bezüglichen Gasthäuser zum Mittagessen.
6. Präzis 1 Uhr geben sechs Böllerschüsse das Zeichen zur Sammlung der Vereine vor dem Rathhause; hierauf Festzug durch die Marktgasse, Brodlaube und Kirchgasse zur Hauptaufführung in der Kirche.
7. Eintritt für Zuhörer: 1. Platz (Orgel und Chor) Fr. 1. — 2. Platz (im Schiff der Kirche) 50 Cts.
8. Reihenfolge der Vorträge:

a. Marsch-Caprice von Th. Oesten. Stadtmusik Rheinfelden. b. „Erinnerung an Rheinfelden", Fest-Parademarsch von Busch. Gesammtchor. c. Ouverture zur Oper „Wilhelm Tell" v. Rossini. Musikgesellschaft Herznach. d. Scene und Arie aus der Oper „Masdasnieri" von Verdi. Musikgesellschaft Frick. e. Finale aus der Oper „Ernani" von Verdi. Musikgesenschaft Zuzgen. f. Defilir-Marsch von Saro. Gesammtchor. g. Ouverture zur Oper „Dichter und Bauer" von Suppé. Stadtmusik Aarau. h. Andante und Allegro von Streck. Gesammtchor. i. Potpourri über Schweizerlieder v. Busch. Gesammtchor. k. Schützen-Marsch v. C. Ostertag. Gesammtchor (im Festzug).

NB. Die Reihenfolge der Einzelvorträge wurde nach der Zeit der Anmeldung bestimmt.

9. Nach der Aufführung Festzug durch die Stadt auf den Festplatz.
10. Auf dem Festplatze angekommen, setzen sich die Vereine an die für sie bezeichneten Tische.
11. Gesellschaften und Einzelne, welche auf dem Festplatze etwas vorzutragen wünschen, haben sich hiefür beim Festpräsidium anzumelden.

* — Aarau, 9. Juni. Vom Criminalgericht wurden verurtheilt: 1. Josef Zumsteg, Dienstknecht von Oedenholz, Gmde. Wyl, geb. 1827, wegen des Verbrechens der Brandlegung, zu einer Zuchthausstrafe von 5 Jahren und 4 Monaten, verbunden mit 10jähriger Einstellung in den bürgerlichen Rechten und Ehren, zur Bezahlung der sämmtlichen Untersuchungskosten. Ferner ist die aarg. Brandassekuranzkasse angewiesen, dem Geschädigten Franz Blum auf Egg, Gmde. Wyl, für das abgebrannte Gebäude den ausgemittelten Brandschaden mit Fr. 4000 auszubezahlen, während Josef Zumsteg schuldig erklärt wurde, der aarg. Brandassekuranzkasse diesen Betrag wieder zu ersetzen und den Geschädigten für weiter entstandenen Schaden zu entschädigen.

2. Jakob Stadler, Hafenrüeden von Birrwyl, wegen des Verbrechens eines criminellen Diebstahls und mehrerer zuchtpolizeilicher Diebstähle zu 5 Jahren Zuchthausstrafe, zum Schadenersatz und zu den Kosten der Untersuchung.

— Aarau. Nach den herrlichen Tagen mit dem prächtigen Heuwetter, wie wir uns deren seit Beginn der letzten Woche zu erfreuen hatten, zog gestern Nachmittag ein majestätisches Gewitter über unsere Gegend hin, durch Donner und Blitz sein Nahen verkündigend und mit strömenden Regen die durstende Erde tränkend. Es verlief auch gnädig. Der Regen war vermischt mit haselnußgroßen Hagelkörnern, die zum Glück nicht zahlreich waren und, so weit wir bemerkten, keinen nennenswerthen Schaden gethan haben.

— Rheinfelden. Letzten Sonntag hat ein und dasselbe Grab die sterblichen Hüllen von Vater und Sohn aufgenommen. Albert Schenker, Kaufmann von Dänikon, im Alter von nur 38 Jahren seinem Lebenslauf entrückt, nachdem er als thätiger und braver Familienvater mit des Schicksals Schlägen gekämpft, und sein Knabe Walter, kaum 8 Jahre zählend, wurden gleichzeitig zur letzten Ruhestätte geleitet, wo ihnen das zahlreiche Geleite die letzte Ehre und der tiefbetrübten Familie das innigste Beileid erwies.

— In Reinach herrscht nach dem „Wynenth.-Bl." unter der Kinderwelt des schlechten Impfstoffes wegen eine gefährliche Blatternepidemie.

— In Merenschwand wurde letzten Sonntag zum Kaplan und Pfarrhelfer Hr. Diakon Xaver Strebel von Sarmenstorf gewählt

Bern. Samstag den 9. dies spielten die Kinder des Lehenmann Meinen in Thierachern mit einer scharfgeladenen Granate. Unter Anderm machten sie sich auch Versuche, das Blei, sogen. Bleimantel, von derselben zu entfernen. Um dies eher und leichter ausführen zu können, legten sie dieselbe im Kochheerde in's Feuer und entfernten sich glücklicherweise. Es dauerte nicht lange, so explodirte daß Geschoß und zertrümmerte den Kochheerd, sowie eine Anzahl Fensterscheiben.

— Ein Einsender des „Bund" schlägt die Errichtung von 8 Divisionsmusikkorps à 40 Mann vor mit Stammquartieren in Genf, Chaux-de-Fonds-Locle, Bern, Luzern, Basel, Zürich, St. Gallen und Chur. Der Bund sollte für jede Divisionsmusik einen jährlichen Beitrag von Fr. 1000 leisten und die übrigen Kosten wären von der betreffenden Stadt oder dem Kanton oder den zum Divisionsverbande gehörenden Kantonen je nach Uebereinkunft zu tragen.

Zürich. Letzten Dienstag Abend ist Hr. Gottfried Pfenninger, Architekt ab Sihlmatt-Wald, in Ziegelbrücke beim Baden ertrunken.

Luzern. Die internationale Gotthard-Konferenz hat nach dem „Vaterld." Mittag den 13. Juni die Berathungen zu Ende geführt und beabsichtigte Nachmittag 4 Uhr mit Extraschiff eine Fahrt nach Flüelen und zurück zu machen.

Gotthardtunnel. Fortschritt der letzten Woche: Göschenen 27,6 M., Airolo 23,1 M., Total 50,7. Durchschnittlicher Fortschritt per Tag 7,3 M.

Basel. Die Prediger-, ehemals französische Kirche beim Spital, gegenw. in der Wiederherstellung begriffen, wird bis zu ihrer gänzlichen Instandstellung im Jahre 1879, Fr. 132,500 kosten, worin eine Orgel mit Fr. 21,000, Heizung und Gasbeleuchtung inbegriffen ist, Fr. 50,000 sind bereits verausgabt. Der Große Rath gewährte letzten Montag den verlangten Kredit. Die Kirche soll bekanntlich den Altkatholiken zugewiesen werden; obschon ein bezüglicher Beschluß noch nicht gefaßt ist.

— Am Sonntag waren die Grütlivereine Muttenz, Rheinfelden, Grellingen, Allschwil und Basel, der Volksverein Birsfelden, der schweiz. Arbeiterverein und der sozialdemokratische Verein Basel in Arlesheim zur Besprechung des Fabrikgesetzes versammelt. Sie beschlossen, für Rettung des Gesetzes mit allen Kräften einzustehen und eine Massendemonstration, welche in Basel vor der Volksabstimmung beabsichtigt ist, zu unterstützen.

London, 13. Juni. Das Unterhaus hat die Motion auf Abschaffung der Todesstrafe diskutirt und mit 155 gegen 50 Stimmen verworfen.

Berlin, 13. Juni. Der Kirchengerichtshof sprach heute die Amtsentsetzung des Bischofs von Limburg, Dr. Peter Josef Blum, aus.

Darmstadt, 13. Juni. Großherzog Ludwig III. ist heute 10½ Uhr sanft verschieden. (Er war geboren den 9. Juni 1806, folgte 16. Juni 1848 seinem Vater, Ludwig II., in der Regierung; da seine Ehe mit der 1862 gestorbenen Prinzessin Mathilde, Tochter Ludwigs I. von Bayern, kinderlos geblieben, so wird ihm sein Bruder, Prinz Karl (geb. 1809) folgen.

Chambéry, 11. Juni. Wie man aus Chambéry meldet, ist die Eisenbahn in der Nähe dieser Stadt auf eine Länge von 300 Metern durch Ueberschwemmungen unfahrbar gemacht.

Wien, 13. Juni. Die „Polit. Korresp." enthält folgendes Telegramm aus Cattaro vom 12. Juni: Nach einem 55stündigem, heftigen, größtentheils mit blanker Waffe geführten Kampfe bei Krstac zogen sich die Montenegriner nach Banjani zurück. Die Verluste beiderseits betragen mehrere tausend Mann. In Folge des Einbruches einer starken Abtheilung Türken von Sienica in Vassojevic ziehen sich die Montenegriner wegen numerischer Inferiorität zurück. Das Hauptquartier des Fürsten wurde von Planinca bei Nikšic nach Ostrog zurückverlegt.

Petersburg, 13. d. Ein Ukas des Kaisers aus Plojesti vom 7. d. ermächtigt den Finanzminister zu einer fünfprocentigen auswärtigen Anleihe im Betrage von 307½ Millionen deutsche Reichsmark. Au porteur ausgestellte Stücke sollen im Betrage von 410 Mark ausgefertigt werden. Jährlich wird ein Procent des Nominalkapitals amortisirt, wofür ein besonderer Fond errichtet wird.

Plojesti, 13. Juni. Der Fürst bietet die Kooperation der rumänischen Armee unter Bedingungen an, die für den russischen Generalstab annehmbar sind.

Belgrad, 12. Juni. Milan reist übermorgen früh, begleitet von Ristic, Protic, Ljeschanin und Hervatovic nach Plojesti zur Begrüßung des russischen Kaisers. Die Pforte wurde offiziell darüber verständigt.

Pariser Observatorium vom 13. Juni.
Barometerstand unverändert (Valentia 762 Mm.). Die Situation bleibt überall ruhig.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen

Aarau, 22. Juli. Kurz und Hauri, Baugeschäft; Krähenbühl, Ed., Müllers sel., von Altishofen, in Schönenwerd. — Aristau, 18. Wyler, Salomon und Brüder Bernheim, F. und B. in Bremgarten. — Birmenstorf, 20. Die Erben des M. Würsch. — Buttwyl, 19. Strebel, Peter, Bünzels. — Döttingen, 21. Zimmermann, J. L., alt Gemeindeschreiber. — Herznach, 17. Frau Schmid, C. geb. Ueker, Schusters — Laufenburg, 20. S. Suter, alt Bezirksamtmann, von Frick, in da. — Leuggern, 18. Bieli, Josef, Bezirkslehrer von Selzach, in Solothurn; Wittwe Kalt geb. Binkert, und deren Tochter. — Merenschwand, 21. Leuthard, Josef, Schreiners in Schorno; Gut, Jakob, Burlis von Ottenbach — Mühlethal, 16 Müller, Abraham, alt Ammann; die Erben des Bertschi, Wilh., im Kunzenbad zu Zofingen gewesen. — Mumpf, 18. Probst, Maria Oskars; Probst, Josef u. Maria, Johanns. — Nesselnbach, 18. Seiler, Josef, alten Vogts, Erben. — Olsberg, 18. Rufle, Bernhard. — Rudolfstetten-Friedlisberg, 2. Schambron, Johann, Maurer auf Friedlisberg. — Sarmenstorf, 20. Meier, Geschwister, Aloisen, von Uezwil; Meier-Müller, G., Handelsmann, in Wohlen. — Tegerfelden, 21. Die Erben des Deppeler, Andreas, Birris. — Waltenschwil, 18. Wirth, Fridolin, Lienis, Zimmermann. — Wettingen, 21. Die Kinder des Keller, Christof, Jöslis. — Windisch, 15. Gnehm, Fried., Mühlemacher, Erben. — Wohlen, 15. Abt, Roman, v. Bünzen; Lüthi, Fidel, Meinrads. — Zofingen, 18. Rutschmann, Jakob, von Madiswil (Bern), Maurermeister in da. — Zurzach, 16. Ostinger, Eugen, Schlosser.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Bremgarten. Fischer, Josef Leonz, alt Ammann, alt Müller- von Dottikon; Stutz, Johann, Stutzlis, Maurer von Sarmenstorf. Eingabe 12 Juli, Gemeinderathskanzlei Dottikon und Sarmenstorf. — Zofingen. Hunziker, Anna geb. Humm, Heinrichs, Wittwe, Joachims von Oberkulm, in Kirchleerau. Eingabe 14. Juli, Gemeindeschreiberei Kirchleerau.

Beneficium Inventarii.

Muri. Stökli, Barbara, Gigers von Birri, Gemeinde Aristau. Eingabe 18. Juli, Gemeinderathskanzlei Aristau. — Zofingen. Hunziker, Samuel, Samuels, Zezwylers von Moosleerau, gewesener Fortbildungslehrer in Bottenwyl; Ruesch, Samuel, Hans Jakobs, Weber, gewesener Tambourmajor von Niederwyl. Eingabe 14. Juli, Gemeindeschreiberei Moosleerau und Niederwyl.

Geldstage

Aarau. Wehrli, Johannes, Rudolfs, Bierbrauer von Küttigen; Wyser Benedikt, Färber von Rohr, (Solothurn), im Rombach zu Küttigen; Umiker, Rudolf, Taglöhner von Thalheim, in Suhr; Müller, Samuel, Melchiors, Zimmermanns, Schneider, Handelsreisender von Hirschthal. Eingabe 14. Juli. — Baden. Hausammann, Ludwig, Bäcker von Männedorf, in Mellingen; Buck, Konrad, Förster von Gebenstorf; Peierhans, Peter, von Fislisbach;

Kaufmann, Wittwe Verena geb. Steger, von Bellikon; Wörndli, Kaspar, auf Greppen bei Wettingen; Hübscher, Johann Baptist, Ziegler in Wohlenschwyl; Rohr, Josef, Kapperlis von Mägenwyl; Rohr, Johann, Arbogasts von Mägenwyl. Eingabe 21. Juli — Bremgarten. Fluri, Jungfer Crescentia, Hartels von Wohlen; Koch, Jungfer Josefa, von Wohlen; Huber, Jakob, Maurer von Büschikon, Gemde. Tägerig; Brunner, Jungfer Anna Maria, Davids von Berkon. Eingabe 9. Juli. — Brugg. Geißmann, Hans Jakob, alt Ammann, Hüslers von Mandach; Horlacher, Tambour von Villnachern; Fröhlich, Elise geb. Meier, Ehefrau des Gustav Fröhlich, Schmied von Brugg; Läuchli, Wittwe Verena geb. Vogt, Schneiderheiris von Remigen; Jobo, Abraham, Zimmermann in Auenstein; Ott, Anna, Jakobs in Auenstein; Vogt, Johann Wegknecht in Remigen; Siegrist, Matthias, Leinweber in Remigen; Vogt, Abraham, Seiler in Remigen; Läuchli, Heinrich, Schneiderheiris in Remigen; Wernli, Rud., Andresen in Thalheim; Grimm, Heinrich, Schütz in Müligen. Eingabe 12. Juli. — Kulm. Hofmann, Heinrich, Johannesen, Zimmermanns von Unter-Kulm; Stauber, Tobias, Zimmermann von Zezwyl Eingabe 21. Juli — Lautenburg. Obrist, Anton, Pfiffers von Büh, Gemeinde Sulz; Uebelhardt, Anton, von Herznach. Eingabe 10. Juli. — Lenzburg. Deubelbeiß, Jakob, Schneider in Lenzburg. Eingabe 14. Juli. — Rheinfelden. Wächter, Niklaus, Salinenarbeiter in Kaiseraugst; Huber, Gallus, Salinenarbeiter in Rheinfelden; Dietrich, Jakob, Ziegler in Zeiningen; Rutschmann geb. Mahrer, Frau, in Rheinfelden. Eingabe 9. Juli. — Zofingen. Ruf, Friedrich, Blattmachers in Ryken; Ruesch, Joh., Schreiner von Ostringen. Eingabe 14. Juli. — Zurzach. Jeggli, Josef, Maurer in Lengnau. Eingabe 7. Juli.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Nauer, Johann, von Häglingen, in Bußlingen; Hitz, Xaver, von Ober-Siggingen, Gemde. Unter-Siggenthal. — Laufenburg. Frei, Michael, alt Weibel von Wölflinswyl. — Zofingen. Lüthi-Bächli, Gustav, Wirth in Aarburg.

Rehabilitationen.

Baden. Schneider, Caspar, Xaverlis von Würenlingen; Koch, Benjamin, von Büttikon, in Mellingen. — Zurzach. Frei, Mathias, auf Burlen, Gemde. Böttstein; Hans, Damian, gewes. Wirth in Böttstein; Bollag, Jakob Leopold von Ober-Endingen.

Stellen-Ausschreibungen.

Lehrerstellen: 1) An der Fortbildungsschule Bottenwyl. Besoldung Fr. 1700.; 2) an der Gesammtschule Bünzen. Besoldung Fr. 1200.; 3) an der Unterschule in Lupfig. Besoldung Fr. 1100.; 4) an der Gesammtschule Schupfart. Besoldung Fr. 1200.; 5) Hauptlehrerstelle an der Bezirksschule Frick. Besoldung Fr. 2000—2300. Anmeldung bei sämmtlichen Stellen bis 23. Juni, bei den betr. Schulpflegen.

St. Laurenzenbad.

Fahrgelegenheit jeden Morgen um 8½ Uhr vom Hôtel Storchen.

Wtw. Schmuziger.

Von nun an wird daselbst auch stets **gutes Bier** ausgeschenkt.

Kragen, Ruschen, Manchetten, Schürzen, Strümpfe, Socken & Strumpflängen, Fil d'écosse-Handschuhe

in hübscher Auswahl und billigen Preisen empfiehlt

M. Theodor-Hagnauer.

Anzeige & Empfehlung.

Für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen verbindlichst dankend, zeige dem Tit. Publikum an, daß, da mein Sohn seine Wanderschaft beendet, wir nunmehr den

Schuhmacher-Beruf

gemeinschaftlich betreiben werden und empfehlen uns für alle in denselben einschlagenden Arbeiten auf's Beste.

Johann Landolt, Vater & Sohn,
Schuhmacher, Golattenmattgasse.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 4 Zimmern und Zubehör auf 1. August.

Klimatischer Kurort Schwarzenberg

bei Luzern

in schönster Lage, herrliche Rundsicht, täglich frische Molken und Ziegenmilch.

Eröffnet den 1. Juni.

Pensionspreis 3½ Frk., Zimmer inbegriffen.

In Angelegenheit der Eröffnung einer Pension empfiehlt sich dem resp. Publikum

M. Fuchs, Gmde.-Ammann,
vis-à-vis dem Kreuz.

(B-1565)

Soeben erhalten:

Eine frische Sendung **Mülhauser-Baumwolltücher, & weissen Piqué zu Bettanzügen.**

Zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt **Frau Mürset.**

Holzkohlen

beste Qualität, können nach jeder beliebigen Bahnstation à Fr. 6. — per 50 Kilos geliefert werden. Beim Bezuge größerer Quantitäten tritt bedeutender Rabatt ein. (H-2897-Z)

Offerten unter Chiffre L. J. 2897 an **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.**

Zu vermiethen:

An einen Herrn ein freundliches, meublirtes, heizbares **Zimmer** mit Aussicht ins Freie. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Engl. Putzsteine,
Putzpasta,
Putzwasser & Putzpulver,
Bodenwichse

empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Grünen Stramin

für Fenstervorsetzer

empfiehlt **E. Coradi-Stahl.**

Cæcilien-Verein.

Männerchor.

Probe für 1. und 2. Tenor 8¼ Uhr.
Hoffentlich kommen Alle!

Stadtmusik-Gesellschaft.

Die Anordnungen zur Festfahrt nach Rheinfelden, den 17. Juni, sind in einer Weise getroffen, daß auch für unsere Passiv-Mitglieder der Besuch des Musikfestes sich zu einem recht genußreichen Tage gestalten dürfte.

Wir laden daher zur Mitreise und Mitfeier freundlichst ein, indem wir folgende Punkte des Programmes mittheilen:

1) Abfahrt von Aarau (hin und zurück Fr. 3. 80) 6 Uhr 5
2) Ankunft in Rheinfelden 9 „
3) Hauptprobe 10 „
4) Mittagessen im Gasthof z. Krone (pr. Couvert Fr. 3.) 12 „
5) Aufführung in der Kirche 1 „
6) Abfahrt von Rheinfelden 5 „ 58
7) Ankunft in Aarau 8 „ 45

Weitere Auskunft ertheilt bereitwillig jedes Activmitglied.

Bei unserm Präsidenten, Hr. Bell, ist eine Liste zur Einzeichnung aufgelegt, die wegen geordneter Mittheilung nach Rheinfelden Freitag Abend geschlossen werden muß.

Der Vorstand.

Verein junger Kaufleute.

Heute Abend 8 Uhr Gesang im Wildenmann.

Nachher wichtige Versammlung der Gesangssection, zu der das Erscheinen aller Mitglieder absolut nothwendig ist.

Der Chef.

Alte Section.

Heute Abend 8½ Uhr Turnen.

Bürger-Turnverein.

Gesang 8 Uhr.



Schützen-Gesellschaft Aarau.

Generalversammlung

Freitag d. 15. Juni 1877, Abends 8 Uhr, **im Gasthof zum Rößli in Aarau.**

Traktanden:

1) Mittheilungen betr. den Schützenhausbau.
2) Besprechung über die Läuteinrichtung.
3) Mittheilungen betreffd. das Sektionswettschießen.
4) Organisation der Sektion des Schweiz. Schützenvereins.
5) Festsetzung eines Schießtages.

Diejenigen Mitglieder, welche sich beim Sektionswettschießen in Zurzach betheiligen wollen, sind höflichst ersucht, an dieser Versammlung zu erscheinen, oder die Theilnahme bis auf diesen Abend schriftlich zu erklären.

Aarau, den 11. Juni 1877.

Der Vorstand.

Bezirksgericht Aarau.

Steigerung.

Auf Requisition des Bezirksgerichtes von Kulm werden im Geldstage über Bertschi, Arnold, Liqueurfabrikant und gewesener Wirth in Menziken, Donnerstag den 14. Brachmonat, Nachmittags von 3 Uhr an, im Kreuz in Küttigen 2 Stück Weinreben, circa 27 Aren (¾ Juch.) haltend, geldstagsrichterlich versteigert.

Aarau, den 6. Juni 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtssubstitut: Rohr.

Zwei geübte Weißnäherinnen

finden dauernde Anstellung bei

Bührer & Tschantz.

Zu verkaufen:

Heu- & Emdgras von ca. ¾ Juch. bei

Haßler-Hunziker.

Eine **Turteltaube** ist entflogen. Gegen Erkenntlichkeit abzugeben bei der Exped. d. Bl.

Generalversammlung
der Tit. Actionäre der Gasbeleuchtungs-Gesellschaft Aarau

am Donnerstag den 28. Juni nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, im Saale der Aargauischen Bank.

Traktanden:

1) Bericht über das Betriebsjahr 1876/77.
2) Bericht der Herren Rechnungsrevisoren.
3) Bestimmung der Dividende.
4) Wahl eines Mitgliedes des Verwaltungsrathes.
5) Wahl der Rechnungsrevisoren pro 1877/78.

Aarau, 11. Juni 1877.

Für die Gasbeleuchtungs-Gesellschaft Aarau:
Der Präsident: **Schmidlin-Lutz.**

Der „Phönix“,

Französische Lebensversicherungs-Gesellschaft in Paris.

Garantie-Kapital 99 Millionen.

Anerkennung des aargauischen Gerichtsstandes.

Versicherung auf Ableben. — Gemischte Versicherungen.

Der Phönix ist die einzige ältere französische Gesellschaft, die ihre Versicherten alljährlich am Gewinn Theil nehmen läßt.

Durchschnitt seit 1863:

auf Ableben . . . . . 3,68 %,
„ gemischte Versicherung . . . 4,25 „

berechnet auf sämmtlichen einbezahlten Prämien.

Jede Auskunft ertheilt bereitwilligst

Die Generalagentur für die Kantone Aargau und Solothurn:
Casimir v. Arx Söhne in Olten,
oder deren **Agent für Aarau und Umgebung: J. Wüthrich-Kirchhofer.**

Für Fußleidende!

Herr Pedist, Spezialarzt

ist nur noch bis Freitag den 15. Juni, Abends im **Gasthof zum Storchen in Aarau** zu sprechen, am **Samstag** im **Bad Schinznach** und **Sonntags** in **Olten** im **Hotel Bonaxy** beim Bahnhof.

Durch seine sorgfältige und sichere Behandlung wird Alles ohne Schmerz und Blutvergießen gründlich vollendet. Hüneraugen, Frostbeulen, in's Fleisch eingewachsene Nägel, Ueberbein ꝛc. Preise den Ständen und Zeit angemessen. Für Arme gratis.

Schurz-Leinen in neuen Dessins à 1 Fr. per Elle = 1 Fr. 67 Ct. per Meter;

Fertige Schürzen für Frauen und Mädchen in Leinwand, grau und farbig, Alpaca & Panama, neue Auswahl;

Ferner: **Mülhauser Indienne, Brillantées, farbige Crétonnes etc., Schweizer- & Elsässer-Baumwoll-Tücher**

roh und gebleicht;

Piquées, Bazin halte zu den billigsten Preisen in reichhaltiger Auswahl bestens empfohlen

C. Erny-Faßler.

Leichte Sommerröcke & Paletots,

in schwarz Lüstre, Alpacca, Panama, Cachemir, grau Mohair, Grosgrain, leinen Drill & baumwollenem Stoff,

in frischer und großer Auswahl bei

R. Graf-Morath.

Schweinefett

in extra schöner Qualität empfiehlt bestens

S. Wüthrich-Lüdi.

Für Lieferung von

Torf

zu vortheilhaftem Preis empfiehlt sich

C. Haßler-Hunziker.

Zwei Kantonsschüler finden **Kost & Logis,** billig. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Nächsten **Montag den 18. Juni** komme ich mit einer großen Sendung **junger italienischer Leghühner** nach **Aarau,** die ich von Mittag 11 bis ½ 1 Uhr im **Bahnhof** feiltrage.

Jb. Leimgruber, Geflügelhändler.

Ein Gürtler mit jeder Arbeit vertraut, sucht dauernde Arbeit. Schriftliche Offerten unter Chiffre **P. H. 1366** an **Haasenstein & Vogler in Zürich.** (c-1366-Z)

Bei Unterzeichneter ist wieder in frischer Waare

Tafelsalz

zu beziehen.

Witwe. Hemmeler, Buchbinders, Golattenmattgasse.

Wer **Gabenholz** kauft, sagt die Exped. dieses Blattes.

Empfehlung.

Solide Zeitungshalter

in verschiedenen Größen,

Meublesklopfer & Plumeaux

bei **Hemmeler-Haßler.**

Zu vermiethen:

Ein Laden mit Hinterzimmer, auch dienlich für ein Bureau. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 3 Zimmern, in Nr. 4, Rathhausgasse.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 140.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe,
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 15. Juni 1877.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung v. 14. d. Der Nationalrath setzt heute die Berathung über die Geschäftsführung des Bundesrathes und des Bundesgerichtes fort.

Hr. Oberst von Büren ergriff zunächst das Wort um den Eisenbahnangestellten je den dritten Sonntag freizugeben, da nach dem vom Ständerathe angenommenen Postulate den Arbeitern der freie Sonntag entzogen und dafür freie Wochentage gegeben werden sollen. Er beantragte das Postulat zu verwerfen.

Hr. Oberst von Matt hatte in letzter Session folgende Motion gestellt: „Der Bundesrath wird eingeladen, dem Art. 9 des Eisenbahngesetzes, welcher den Beamten und Angestellten der Eisenbahnen je den 3. Sonntag als Ruhetag zusichert, Vollziehung zu verschaffen, oder falls derselben erhebliche Schwierigkeiten entgegen stehen, zu erwägen, wie dieser Ruhetag auf einen andern Zeitpunkt verlegt werden könnte und in welcher Weise der besagte Artikel 9 des Eisenbahngesetzes zu diesem Zwecke abzuändern sei."

Er erklärt nun heute dem ständeräthlichen Postulate beizutreten und seine Motion für den Fall, daß jenes Postulat angenommen würde zurückzuziehen. Sonst aber behält er eventuell seine Motion aufrecht.

Das Postulat des Ständerathes, dem die Kommission, für welche Hr. Oberst Arnold referirte, beantragte beizustimmen, lautet:

„Der Bundesrath wird eingeladen, den eidg. Räthen einen Beschlußentwurf vorzulegen, bezweckend Abänderung des Art. 9 des Eisenbahngesetzes vom 23. Dezember 1872 in dem Sinne, daß für die Angestellten, deren Dienstthur am Sonntag nothwendig ist, ihr Freisonntag durch einen Freiwerktag ersetzt werden kann, und daß dieser Austausch auch für die andern Angestellten stattfinden kann, wenn sie selbst bei ihren betreffenden Verwaltungen darum nachsuchen."

Der Antrag der Kommission, dem ständeräthlichen Postulate beizutreten, wurde im Laufe der Diskussion von den HH. Oberst Philippin und Feer-Herzog unterstützt, während Hr. Challet-Venel die von Hrn. v. Matt zurückgezogene Motion definitiv wieder aufnimmt.

Mit 46 gegen 29 Stimmen wurde eventuell dem Postulate des Ständerathes gegenüber dem von Hrn. v. Matt der Vorzug gegeben und mit 49 gegen 15 Stimmen wurde dem ständeräthlichen Postulate gegenüber dem von Hrn. v. Büren gestellten Antrag auf Verwerfung beigestimmt.

Da die Berichterstatter über das Militär- und Eisenbahn-Departement nicht im Falle sind heute schon Bericht zu erstatten, referirte Hr. Aeppli über die eidgen. Staats-Rechnung. Die Bilanz derselben ergiebt:

An Einnahmen	Fr. 42,277,141. 19
An Ausgaben	„ 43,462,625. 54
Rückschlag der Verwaltungsrechnung	Fr. 1,185,484. 35

Den Rechnungen über die Spezialfonds entnehmen wir folgende Bestände:

1. Der Invalidenfond betrug auf 31. Dezbr. 1876 Fr. 489,864. 25, auf 31. Dezbr. 1875 Fr. 488,072. 65, Vermehrung im Jahr 1876 Fr. 1791. 60.

2. Der Grenus-Invalidenfond betrug auf 31. Dezbr. 1876 Frkn. 2,950,216. 70, auf 31. Dezbr. 1875 Fr. 2,813,202. 19, Vermehrung im Jahr 1876 Fr. 137,014. 51.

3. Der Schulfond betrug auf 31. Dezbr. 1876 Fr. 329,802. 67, auf 31. Dezbr. 1875 Fr. 308,989. 87, Vermehrung im Jahr 1876 Fr. 20,812. 80.

4. Der Châtelainfond betrug auf 31. Dezbr. 1876 Fr. 76,769. 06, auf 31. Dezbr. 1875 Fr. 76,313. 65, Vermehrung im Jahr 1876 Fr. 455. 41.

5. Schoch'scher Schulfond betrug auf 31. Dezbr. 1876 Fr. 52,133. 40, auf 31. Dezbr. 1875 Fr. 67,707. 65, Verminderung im Jahr 1876 Fr. 15,574. 25, herrührend von Kursverlusten und einer Abschreibung auf Nordostbahnaktien.

6. Winkelriedfond beträgt auf 31. Dezember 1876 Fr. 2800. 45. und hat sich um Fr. 349. 50. vermehrt.

7. Schutzbautenfond beträgt auf 31. Dezember 1876 Fr. 340,843. 54, durch Beiträge an die Kantone im Jahr 1876 um Fr. 44,558. 11. vermindert.

8. Allgemeiner Schutzbautenfond betrug auf 31. Dezember 1876 Fr. 138,903. 22. und hat sich im Jahr 1876 um Fr. 16,495. 34. vermehrt.

9. An Liebesgaben für die Wasserbeschädigten: a. für das Jahr 1875 wurden verausgabt als Beiträge an die Kantone Fr. 19,845. 55. b. für das Jahr 1876: Einnahmen Fr. 1,671,494. 17., Ausgaben: an Subventionen an die Kanotne Fr. 1,009,381. 80.; angekaufte Bankpapiere Fr. 502,000. — Porti, Stempel ꝛc. Fr. 4. 65. — Baarsaldo auf 31. Dezember 1876 Fr. 160,107. 72.

Die Prüfungskommission zur Staatsrechnung stellt folgendes Postulat:

„In Gewärtigung der in Aussicht gestellten Vorlagen über die am 5. Juli erheblich erklärte Motion, betr. die Errichtung eines eidg. Rechnungshofes, wird der Bundesrath eingeladen, das von ihm als Abtheilung des Finanzdepartements eingerichtete Kontrolebüreau mit den erforderlichen Kompetenzen auszurüsten, demselben alle Verwaltungen des Bundes ohne Ausnahme zu unterstellen und in Erwägung zu ziehen, ob erhebende Rechnungsanstände nicht durch einen periodisch sitzenden Rechnungshof zu entscheiden seien."

Die Staatsrechnung wurde nicht zu Ende geprüft. Morgen: Fortsetzung.

Der Ständerath hat am 14. d. das Gesetz betr. die Freizügigkeit des Medizinalpersonals in der schweizer. Eidgenossenschaft behandelt. Namens der Commission referirte Hr. v. Hettlingen. Er betonte daß es zur Nothwendigkeit geworden sei, für die Ausübung dieser wissenschaftlichen Berufsart die geistigen Schranken fallen zu lassen. Man müsse dabei aber auch die Uebelstände beseitigen, welche der Art. 5 der Uebergangsbestimmungen geschaffen habe. Es wies der Hr. Berichterstatter nach, daß während einzelne Kantone äußerst leichte Prüfungen haben, andere aber sehr strenge Examina aufstellen, gestatte dieser Artikel jeder im Besitze eines von einem andern Kantone ausgestellten Befähigungszeugnisses befindlichen Person, ihren Beruf auch in allen andern Kantonen auszuüben.

Mit 32 Stimmen hat der Ständerath das Gesetz, welches die Kantone an der Aufstellung von weitern sanitäts-polizeilichen Vorschriften oder von leichtern Bedingungen für die auf ihrem Territorium praktizirenden Mediziner durchaus nicht hindert, angenommen.

Das Gesetz, wie solches aus der Berathung hervorgegangen, lautet:

Die Bundesversammlung der schweiz. Eidgenossenschaft, in Ausführung des Artikels 33, zweites Lemma der Bundesverfassung; nach Einsicht einer Botschaft des Bundesrathes vom 18. Mai 1877, beschließt:

Art. 1. Zur freien Ausübung ihres Berufes im Gebiete der ganzen Eidgenossenschaft sind befugt:

a. diejenigen Aerzte, Apotheker und Thierärzte, welche nach Maßgabe dieses Gesetzes ein eidgen. Diplom erworben haben,

b. diejenigen Personen der genannten Berufsarten, welche vor dem Zeitpunkt des Inkrafttretens dieses Gesetzes ein Diplom des Konkordats vom 2. August 1867 oder auf eine kantonale Prüfung hin ein Patent erworben haben, das zur unbedingten Praxis in demjenigen Kanton berechtigt, welcher dasselbe ausgestellt hat;

c. diejenigen Personen der genannten Berufsarten, welche in ausländischen Staaten auf Grund einer abgelegten Prüfung ein Diplom zur unbedingten Ausübung der Praxis im Gebiete der betr. Staaten erworben haben, falls mit diesen Staaten auf dem Vertragswege Gegenseitigkeit vereinbart ist. In allen andern Fällen hängt es von dem Ermessen der Aufsichtsbehörde ab, auf Grund der Ausweise zu bestimmen, unter welchen Bedingungen die Gewährung des Diploms zu erfolgen hat;

d. alle an schweizer. Hochschulen oder an den betreffenden Fachschulen angestellten Lehrer der genannten Berufsarten.

Art. 2. Zur Prüfung wird kein Bewerber zugelassen, der nicht das Zeugniß der Befähigung für den ganzen Umfang einer der im Art. 1, Lemma a bezeichneten Berufsarten verlangt.

Art. 3. Eine vom Bundesrath ernannte Aufsichtsbehörde (leitender Ausschuß) prüft die Ausweise der sich Anmeldenden, überwacht die Prüfungen und sorgt für volle Gleichheit des Verfahrens. Der leitende Aus-

schuß hat an den Bundesrath jährlich Bericht und Rechnung zu erstatten. Die Leitung und Verwaltung des Prüfungswesens stehen unter der Aufsicht des eidg. Departements des Innern.

Art. 4. Ebenso ernennt der Bundesrath auf Antrag des leitenden Ausschusses die Prüfungskommissionen.

Art. 5. Die Prüfungskommissionen sind aus Lehrern der höhern schweizerischen Lehranstalten und aus geprüften Praktikern zusammengesetzt. Sie werden jeweilen durch ein Mitglied des leitenden Ausschusses präsidirt und haben ihren Sitz an je einer der schweizerischen Hochschulen. Außerdem können die Prüfungen der Apotheker auch in Lausanne abgehalten werden. Die Prüfungen werden, nach der Wahl der Aspiranten, in deutscher, französischer und italienischer Sprache abgelegt.

Art. 6. Eine vom Bundesrath zu erlassende Ausführungs-Verordnung (Prüfungsregulativ) regelt: a. Die Organisation und die Entschädigung der Prüfungsbehörden und den Gang der Prüfungen: b. die wissenschaftlichen Anforderungen an die Bewerber; c. die Prüfungsgebühren. Für die Bestimmungen betreffend Lit. b. wird die Genehmigung durch die Bundesversammlung vorbehalten.

Art. 7. Der Bundesrath ist ermächtigt, zur Vollziehung dieses Gesetzes bis zur Aufstellung des eidg. Prüfungsregulativs die entsprechenden Bestimmungen aus dem Konkordat über Freizügigkeit des schweizerischen Medizinalpersonals vom 22. Heumonat/2. August 1867 und aus dem Prüfungsreglement für Aerzte, Apotheker und Thierärzte vom 31. Januar auf 1. Hornung 1870 zur analogen Anwendung zu bringen.

Art. 8. Der Bundesrath ist beauftragt, gemäß den Bestimmungen des Bundesgesetzes vom 17. Brachmonat 1874, betreffend die Volksabstimmung über die Bundesgesetze und Bundesbeschlüsse, vorliegendes Gesetz bekannt zu machen und den Zeitpunkt seines Inkrafttretens festzusetzen.

Morgen: Militärbeamtengehalte, zivilrechtliche Verhältnisse, Phylloxera, Bundeskassascheine und Wasserbaupolizeigesetz.

Bern, 14. Juni. (Mittheilg. d. schweiz. Postverwaltg.) Vom 1. Juli nächstkünftig ab wird Art. 30 des Uebereinkommens mit Frankreich vom 13./15. Oktober 1875 in dem Sinne abgeändert, daß Werthchargébriefe, welche ursprünglich aus dem Ausland nach der Schweiz adressirt waren, wegen Wohnungsveränderung des Adressaten nach Frankreich auch dann weiter spedirt werden können, wenn die Taxe für die Weiterspedition nicht vorausbezahlt worden ist. Das Nämliche ist der Fall für Werthchargébriefe, welche ursprünglich nach Frankreich adressirt waren und dem Adressaten in die Schweiz nachzusenden sind.

Die Taxe für die Weiterspedition eines Werthchargébriefes von der Schweiz nach Frankreich oder von Frankreich nach der Schweiz beträgt 10 Centimen für je 100 Fr. des angegebenen Werthes, zu welcher die schweizerisch-interne Frankotaxe eines gewöhnlichen Briefes von entsprechendem Gewicht zu schlagen ist, wenn der Brief ursprünglich in Frankreich aufgegeben, d. h. ein intern-französischer war.

Der Fall, daß Werthchargébriefe, welche ursprünglich schweizerisch-interne waren oder aus oder über Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Belgein, Niederland, Großbritannien und die Vereinigten Staaten von Amreika ursprünglich in die Schweiz adressirt waren, nach Frankreich mit der Briefpost weiter zu spediren sind, kommt nicht vor, weil solche Werthbrife der Fahrpost angehören. Dieselben können aber auch mit der Fahrpost nicht nach Frankreich weiter spedirt werden, sondern sind an den Aufgabeort zurückzuleiten, weil sie in der Regel briefliche Mittheilungen enthalten.

Aargau. Am Mittwoch Abends 4 Uhr entlud sich auch über Zurzach und Umgegend ein starkes Gewitter; der Blitz schlug in das Haus des Joh. Wink in Koblenz ohne zu entzünden, doch wurden ein Rind und eine Ziege durch den starken Geruch erstickt. Am gleichen Nachmittag ertrank in der Aare bei Eien (Böttstein) Frau Wittwe Fanziska Erne von da, 76 Jahre alt.

— * Aarau, 15. Juni. Zur Wahl eines Präsidenten der reformirten Kirchenpflege wird auf nächsten Sonntag vorgeschlagen: Herr Emil Amsler, Substitut des Staatsanwalts.

— * Aarau, 14. Juni. Die Leiche des ertrunkenen Schülers Josef Keßler von Rapperswyl wurde heute Morgen 7 Uhr in reich bekränztem Sarge, dem sämmtliche Mitschüler und HH. Professoren das Geleite gaben, auf den Bahnhof geführt, um in heimathlicher Erde bestattet zu werden.

Bern. Vom Schwingfest in Bötzingen im Seeland erzählt die „Tagespost", daß daselbst die berühmtesten Kämpen aus Emmenthal und Oberland eingetroffen waren. Von den letztern bemerkte man den schlanken Zumbrunn von Aeschi, der den stärksten Emmenthalern einen Respekt einflöße, wie wohl noch kein Oberländer vor ihm, hat er doch vor Jahren den herkulischen, sonst nie besiegten Simon Wüthrich „gebodigt"; den Oberhasler Jaggi, eine eiserne, wetterharte Gestalt, einem Tyroler Gemsjäger ähnlich; den jugendlich behenden Schmied von Frutigen; die schlangengewandten Brienzer Fuchs und Thöni; den athletisch gebauten Eggler von Oberhasle, derzeit in Chaux-de-Fonds u. a. m. Von den Emmenthalern waren anwesend die berühmten Brüder Salzmann von Trub, der gewaltige Ryser von Sumiswald, der flinke Uhlmann von Trub, die Brüder Eggli von Wyßachengraben, Hirsbruner von Wasen, Liechti von Lützelflüh, Chr. Wüthrich und Habegger von Trub und viele andere.

— Drei deutsche Handwerksburschen brachen laut „Oberhasler" an der Handeck in das noch unbewohnte Wirthshaus ein, sprengten mittelst großer eiserner Nägel die Weinkellerthür, thaten sich bei Beaujolais in bedeutendem Maße gütlich, steckten auch noch ein paar Flaschen zu sich, labten sich zum Schlusse an dem reichlich vorhandenen dürren Steinobst und wendeten sich dann, nachdem sie alle Spuren ihres Einbruchs entfernt hatten, nach Guttannen, wo sie jedoch von drei handfesten Männern und dem Landjäger für jenen frechen Leichtsinn abgefaßt und in sichern Gewahrsam nach Hof gebracht wurden.

Zürich. Der Hülfsverein für Geisteskranke veröffentlicht seinen ersten Jahresbericht. Der Verein konstituirte sich im Dezember 1875. Demselben traten 271 Personen mit einem Jahresbeitrag von 2505 Fr. bei. An Geschenken erhielt derselbe während des ersten Jahres 9094 Fr. An Unterstützungen an 13 genesene Kranke bezahlte derselbe 429 Fr. Sein dermaliges Vermögen beträgt 10,578 Fr. Der Kanton Zürich mag sich glücklich preisen, daß der Verein in seinem ersten Jahre so wenig Gelegenheit zu wirksamer Bethätigung fand und in Folge dessen schon derart Schätze erwerben konnte. Möge er nie schlimmere Tage erleben.

— Nordostbahn. Der Verwaltungsrath hat beschlossen, bei dem bevorstehenden Zusammentritt der Generalversammlung sein Mandai in deren Schoß niederzulegen, und ein gleichartiger Schritt findet Seitens des Hrn. Direktor Dr. E. Escher statt. Die Arbeiten für Rekonstruktion des Unternehmens sind gegenwärtig so weit vorgerückt, daß der Generalversammlung nach allen Richtungen sachbezügliche Vorlagen gemacht werden können; die Mandatsniederlegung kann also im gegenwärtigen Augenblick nicht mehr als Fahnenflucht gedeutet werden. Sie will den Aktionären Gelegenheit zu Aenderungen im Bestande der Gesellschaftsbehörden bieten, falls sie solche den Interessen des Unternehmens förderlich finden und noch vor der Neubestellung der Gesellschaftsbehörden auf Grund der neuen Statuten, welche kaum vor einigen Monaten in Kraft treten können, als wünschbar erachten. Auch Hr. Peyer im Hof hat, dem Vernehmen nach durch Privatverhältnisse veranlaßt, das Gesuch um Entlassung als Präsident und Mitglied der Direktion eingereicht. (N. Z. Z.)

— Die Schützengesellschaft Winterthur macht mit Bezug auf das von ihr übernommene Kantonalschießen bekannt, daß der Termin für Einsendung der Listen für das Sektionswettschießen bis zum 15. Juli verlängert ist. Für den Sektionsstich ist kein Doppelgeld zu entrichten und der Schütze auch nicht gehalten, in eine der andern Stichscheiben zu doppeln. Dagegen haben die wettschießenden Vereine die vorgeschriebene Gabe zu spenden. Die Bestimmung, daß der betreffende Verein auf Feldscheiben Uebungen abhalten müsse, um konkurriren zu können, wird dahin interpretirt, daß auch das Schießen im Stand die Berechtigung bedingt, wenn die Trefferkreise im Minimum dem Schießplan in Winterthur entsprechen. Im alten Stich haben 2 Treffer den Vorrang bei gleicher Punktzahl, sonst geht die größere Punktzahl voraus. Die elektrische Scheibe ist derart konstruirt, daß sie im Schießstand selbst zur Kenntniß des Schützen bringt, ob und welches der 9 Felder des Scheibenbildes getroffen worden ist. Der Apparat gibt dem Schützen gleichzeitig auch die betreffende Marke. Weitere Mittheilungen verbietet das Geheimniß des Erfinders (Hr. A. Mantel, Schlosser, in Winterthur). Die Scheibe ist probirt worden und fungirt gut. Das erste Verzeichniß der Ehrengaben wird demnächst erscheinen.

Luzern, 14. Juni. Die Gotthardkonferenz ist gestern zu Ende gegangen; sie hat die Reduktion des Bauprogramms durch einstweilige Nichtausführung der Linien Monte-Cenere und Luzern-Immensee beschlossen. Das noch nöthige Baukapital von 40 Millionen soll folgendermaßen beschafft werden: Deutschland und Italien geben je 10, die Schweiz 8 Millionen weitere Subventionen; der Restbetrag soll durch Ausgabe von Prioritätspapieren gedeckt werden.

Immerhin geht man dabei von der Voraussetzung aus, daß vom Bankenkonsortium die noch restirenden 20 Mill. Fr., sowie daß die noch ausstehenden 14 Mill. Fr. Aktien einbezahlt werden, sonst wäre das Defizit noch um 34 Mill. größer. Die Beschaffung des über die Staatssubventionen hinaus noch nöthigen Geldes wird der Gesellschaft überlassen.

Schwyz. Der Fremdenbesuch auf dem Rigi ist dieses Jahr ganz ordentlich und es sind jedenfalls schon lange Jahre her, seitdem zu dieser Jahreszeit man so viele Rigibesucher hier gesehen hat. So beherbergt das große Hotel Schreiber fast allabendlich 60 à 70 Personen, worunter sich letzthin auch der Lord-Major von London mit Gefolge befand.

Freiburg. Nicht umsonst heißt's bei uns, wenn's einem gut gehen soll, so müsse er einen Vetter in Freiburg haben. Die hiesigen Blätter erzählen ein Histörchen, das diese Redensart bestätigt. Herr Vonderweid, alt-Staatsrath und gewesener Westbahndirektor, ist Besitzer des Schwarzseebades und wünschte als solcher seine Tafel stets mit billigen Fischen versorgen zu können. Was that er nun? Er bestimmte seinen Freund und Gesinnungsgenossen Finanzdirektor Weck, in das Pflichtenheft des Pächters der Fischerei im Schwarzsee die Bestimmung aufzunehmen, daß derselbe gehalten sei, den Herrn Vonderweid zu einem Durchschnittspreise mit Fischen zu versehen. Und so geschah es. Als nun die Fischerei zur Steigerung kam, setzte es freilich Spektakel ab und der arme Steuereinnehmer hatte große Mühe, den Zorn der Fischer von seinem Haupte abzuwenden. Herr Vonderweid bot nun 60 Franken; ein Fischer schlug sofort 100 Fr. nach, unter der Bedingung, daß die frogliche Bestimmung wegfalle; allein das half nichts. Herr Vonderweid erhielt den Pacht für 60 Fr. und zwar auf 10 Jahre! Unter Geschrei und Pfeifen wurde die Gantverhandlung geschlossen.

St. Gallen. Dienstag Abends ist in Dietfurt Mechaniker Högger, ein sehr geschickter, treuer Arbeiter und braver Familienvater beim Baden in der Thur ertrunken. Der Verunglückte war ein guter Schwimmer, hatte aber den Krampf bekommen.

Baselland. Am Montag Vormittag wurde in Läufelfingen ein an der Bahn sitzendes zweijähriges Kind des Hrn. Postablagehalters Buser von einem Wagen des Schnellzuges erfaßt und umgeworfen, wobei ihm ein Aermchen und ein Beinchen zerquetscht wurden. Hätte der Kondukteur das unglückliche Kind nicht schnell fassen können, so wäre dasselbe zermalmt worden.

— Liestal. Letzten Montag hat sich hier aus unbekannter Ursache ein junger lediger Mann erschossen. (Basell. Ztg.)

Deutschland. Nachfolger des am 13. Juni verstorbenen Großherzogs Ludwig III. von Hessen-Darmstadt wird nicht sein Bruder Karl — denn dieser ist in jüngster Zeit ebenfalls gestorben —, sondern dessen Sohn, Prinz Ludwig, sein, der mit Alice, einer Tochter der Königin Viktoria von England, vermählt ist.

— Karl Deffner von Eßlingen, einer der angesehensten Männer der schwäbischen Demokratie, ist am 12. Juni an einem Hirnschlag, 60 Jahre alt, gestorben.

Petersburg, 14. Juni. Aus Mazra (nördlich von Kars) wird gemeldet: Die Türken versuchten Contreapprochen zu errichten und machen Ausfälle, die russischen Batterien vereiteln dies erfolgreich. Der gestrige Ausfall wurde unter großem Verlust der Türken zurückgeschlagen; unsererseits sind Mehrere leicht verwundet.

Die Russen scheinen den Donauübergang bei Turn-Severin zu beabsichtigen. Die Türken, hierauf vorbereitet, konzentriren an der Timokmündung Truppen. Der Generalintendant des 9. russischen Korps wird in Kladowa erwartet. Die Russen errichteten bei Getschit Batterien und placirten dort die ersten Geschütze.

Konstantinopel, 13. d. Es bestätigt sich, daß der Kampf Suleiman's gegen die Montenegriner fortdauert. Die Türken haben den Dugapaß noch nicht überschritten. Der Schluß der Kammer erfolgt die nächste Woche nach der Votirung des Budget.

— Mukhtar Pascha ist seines Oberkommando's in Asien entsetzt; an seine Stelle tritt Derwisch Pascha.

Wahlvorschlag.

Auch wir theilen die von mehreren Wählern der Kirchgemeinde Suhr mit Bezug auf die Bekleidung der Stellen des Gemeindeammanns und Kirchenpflegspräsidenten durch die gleiche Person, in letzter Nummer des „Aargauischen Anzeigers" ausgesprochene Ansicht und da überdies nach unserer Ueberzeugung Herr Zehnder die für letzteres Amt nöthigen Eigenschaften in höherem Grade besitzt als der bisherige Inhaber desselben, so nehmen auch wir keinen Anstand den Wählern der Kirchgemeinde Suhr den

Herrn **S. Zehnder,** Gemeindeammann und Großrath daselbst, zur Wahl als Präsident dortiger Kirchenpflege hiermit vorzuschlagen.

Wähler aus verschiedenen Gemeinden des Kirchspieles Suhr.

Oertliches. (Einsdg) Rosengarten. Wasser, Wasser, du schon längst verheißenes und sehnsuchtsvoll erwartetes, wo bleibst du?!

Rorschach, 14. Juni. Korn. Heutige Verkäufe 428 metrische Zentner. Höchster Preis Fr. 37. —, Mittelpreis Fr. 35. 71, Niedrigster Fr. 33. 50, Abschlag 99 Rp., 1 Kilo Mehl 52 Rp., 2½ Kilo Brod 120 Rp., Wochenverkäufe 1048 metrische Zentner. Hafer 605 metrische Ztr. Mittelpreis Fr. 23. 50.

Pariser Observatorium vom 14. Juni.

Leichtes Sinken des Barometers auf dem atlantischen Ozean, um 3 Mm. bei Corogne, um 1 Mm. bei Bordeaux. Schwacher Wind. Schöne See. Das ruhige Wetter dauert fort.

Bezirksgericht Aarau.

Publikation.

Herr Good, Theodor, Kürschner in Aarau, beabsichtigt am Platze des von ihm eigenthümlich erworbenen Haberhauses gegenüber dem Gasthof zum „Storchen" in Aarau einen Neubau aufführen zu lassen. Die bezüglichen Pläne sind vom Gemeinderath Aarau genehmigt und das Profil ist aufgestellt.

Allfällige Einwendungen gegen dieses Vorhaben sind bis zum 13. Heumonat nächsthin beim Bezirkgericht Aarau geltend zu machen; später einlaufende Reklamationen würden keine Berücksichtigung finden.

Die Pläne können auf der hiesigen Gerichtskanzlei eingesehen werden.

Aarau, den 2. Juni 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Volljährigkeitserklärungen.

Schmutziger, Karl, von Aarau, stud. polyt. in Zürich, geb. 28. Weinmonat 1855.

Buhofer, Emil Lebrecht, Friedrich Rudolfs, Amtsschreibers sel. Sohn von und in Aarau, geb. den 23. Christmonat 1853.

Erbschaften.

Bedenkzeitverlängerung zur Annahme oder Ausschlagung der Erbschaft. Ryniker, Abraham Alfred, Bierbrauer von Habsburg, in Suhr wohnhaft gewesen.

Bedenkfrist verlängert bis 27. Brachmonat 1877.

Accommodementsfristertheilung.

Firma Steininger, Friedrich, Wein- und Steinkohlenhandlung in Aarau. Inhaberin der Firma: Steininger, Carolina Agnes geb. Urech, Wittwe von und in Aarau.

Frist bis zum 14. Heumonat 1877.

Rehabilitationsbegehren,

welchen, wenn keine Einwendungen erfolgen, entsprochen wird.

Schaffner, Johannes, alt Ererziermeisters von und in Gränichen; vergeldstagt im Jahr 1868.

Das Gericht wird diesem Begehren entsprechen, wenn bis zum 13. Heumonat 1877 dagegen kein Einspruch erhoben wird.

Für Militair

halte und empfehle ich bestens, in ganz guter Qualität und zu möglichst billigen Preisen:

Waschleder-Handschuhe,
Fangschnüre,
Buffelhaar-Schweife,
Unteroffiziers-Borden,
Cravatten,
Pompons u. A. m.
Reparaturen werden schnell und billig besorgt:

J. A. Bell.

Englische
Bad-Abreibtücher,

einen, empfehlen billigst

Bührer & Tschantz, Aarau.

Offiziers-Reitzeuge,

genau nach Ordonnanz, vollständig ausgerüstet à Fr. 250. — per Equipement empfiehlt der Unterzeichnete auf's Beste.

Ebenso können die einzelnen Theile derselben, als: **Zäume, Packtaschen, Satteldecken** ꝛc. sofort billig geliefert werden von

A. Schmidt, Sattler.



Clavier-Handlung



von Lutz, Claviermacher in Aarau.

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

☛ Aeltere Claviere werden eingetauscht und können solche stetsfort auch in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Weiße garnirte Unterröcke

von Fr. 3. 50 an,

Frauen- & Kinderstrümpfe, Socken, Strumpflängen, Strickgarne, Bigogne

empfiehlt in schöner Auswahl

Wittwe Leutwyler,
Marktgasse Nro. 29.

Bei Unterzeichneter ist wieder in frischer Waare

Tafelsalz

zu beziehen.

Wittwe. Hemmeler, Buchbinders, Golattenmattgasse.

Natur-Bleiche Lotzwyl
bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Zu vermiethen:

Auf 1. Juli nächsthin ein heiteres sonnenreiches **Logis,** bestehend in Vorder- und Hinterstube, nebst Zubehör. Adelbändli Nr. 81.

Guter Landwein

zu 40, 50 und 60 Ct. per Liter, bei Abnahme von 30 Liters noch billiger, bei

Alb. Fisch-Vogt.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** bestehend in Stube und Hinterstube, nebst Zubehör, auf 1. August, in Nro. 171, Adelbändli.

Wer **Gabenholz** kauft, sagt die Exped. dieses Blattes.

Köpfli-Salat

in größerem Quantum sucht zu kaufen

J. Koller, Färbergäßchen.

Doctor Diplome jeder Facultät werden leicht und billig vermittelt. Adr. **Medicus** 14 Roal Square **Jersey** (England.) [H-4501]

Gesucht

wird zu sofortigem Eintritt: Eine treue, fleißige, jüngere **Magd** in eine Wirthschaft. Ohne gute Zeugnisse ist es unnütz sich zu melden. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 3 Zimmern, in Nr. 4, Rathhausgasse.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 4 Zimmern und Zubehör auf 1. August.



Außer Deutschland incl. Zoll und Porto Fr. 1. 45 und 75 Ct. per Glas. In **Aarau** zu beziehen bei: **Alois Morath.**

Eine **Turteltaube** ist entflogen. Gegen Erkenntlichkeit abzugeben bei der Exped. d. Bl.

Leichen-Anzeige.

Nr. 45.

Samstag den 16. Juni 1877,
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Justine Gertis, Dienstmagd, von Luttingen, Großh. Baden; alt 64 Jahre.
— Leidabnahme Milchgasse: Nr. 148.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Die Anordnungen zur Festfahrt nach Rheinfelden, den 17. Juni, sind in einer Weise getroffen, daß auch für unsere Passiv-Mitglieder der Besuch des Musikfestes sich zu einem recht genußreichen Tage gestalten dürfte.

Wir laden daher zur Mitreise und Mitfeier freundlichst ein, indem wir folgende Punkte des Programmes mittheilen:

1) Abfahrt von Aarau (hin und zurück Fr. 3. 80) 6 Uhr 5
2) Ankunft in Rheinfelden 9 „
3) Hauptprobe 10 „
4) Mittagessen im Gasthof z. Krone (pr. Couvert Fr. 3.) 12 „
5) Aufführung in der Kirche 1 „
6) Abfahrt von Rheinfelden 5 „ 58
7) Ankunft in Aarau 8 „ 45

Weitere Auskunft ertheilt bereitwillig jedes Activmitglied.

Bei unserm Präsidenten, Hr. Bell, ist eine Liste zur Einzeichnung aufgelegt, die wegen geordneter Mittheilung nach Rheinfelden Freitag Abend geschlossen werden muß.

Der Vorstand.



Schützen-Gesellschaft Aarau.

Generalversammlung

Freitag d. 15. Juni 1877, Abends 8 Uhr, **im Gasthof zum Rößli in Aarau.**

Traktanden:

1) Mittheilungen betr. den Schützenhausbau.
2) Besprechung über die Läuteinrichtung.
3) Mittheilungen betreffd. das Sektionswettschießen.
4) Organisation der Sektion des Schweiz. Schützenvereins.
5) Festsetzung eines Schießtages.

Diejenigen Mitglieder, welche sich beim Sektionswettschießen in Zurzach betheiligen wollen, sind höflichst ersucht, an dieser Versammlung zu erscheinen, oder die Theilnahme bis auf diesen Abend schriftlich zu erklären.

Aarau, den 11. Juni 1877.

Der Vorstand.

Fahrhabsteigerung.

Unterzeichneter bringt künftigen Markt den **20. dieß,** Nachmittags 1 Uhr, beim Hause selbst, wegen Geschäftsveränderung seine bis anhin betriebene

Lohnkutschnerei

an eine öffentliche Steigerung.

Es kommen zum Verkauf: **Vier Pferde,** eine sechsplätzige und eine vierplätzige **Chaise,** vier **Chaisen,** drei **Brückenwägen,** wovon ein 3zölliger, ein 2½zölliger und ein Einspänner, zwei Paar Zweispänner- und vier Paar Einspänner-**Geschirr,** sowie noch viel Anders mehr.

Im Fall Jemand die ganze Fahrhabe kaufsweise zu übernehmen wünscht sammt Logis in Mieth, so würde ihm der Vorzug gegeben. —

Aarau, den 13 Juni 1877.

Jb. Riniker, Lohnkutscher.

Von bestellten

Schützen Joppen

ist eine Sendung angelangt und empfehle diesen äußerst billigen und praktischen Artikel auch auswärtigen Liebhabern

R. Graf-Morath.

Am Lowerzer-See 1½ Stunde von Arth-Rigibahn.

Bad Seewen.

1 Stunde von Brunnen am Vierwaldstätter-See.

Die eisenhaltigen Mineralbäder zum Rößli

sind offen. — Prospekte über Einrichtung, Preise und mit Analysen gratis und franko. Bei guter Bedienung und billigen Preisen empfehlen den Tit. Kurgästen, Reisenden, Vereinen und Schulen ihr alt bekanntes Etablissement bestens

Wittwe Beeler & Söhne.

Ausgezeichnetes Münchner Export-Bier (Spatenbräu), sowie **bester Basel-Straßburger Aktienbräu** empfiehlt in Originalgebinden und Flaschen das

Dépôt J. Keller in Baden.

Sommer-Saison.

Besatz-Artikel

Passementerie; Knöpfe.

für Damen-Kleider.

Meine reichhaltige Auswahl in obigen Artikeln ist durch neue Sendungen vergrößert und halte ich solche meinen werthen Gönnerinnen, unter Zusicherung billigster Preise, angelegentlich empfohlen.

C. Erny-Faßler.

Piqués, Bazin, Brillantines,

Baumwolltücher,

rohe und gebleichte Leinwand

halte zu außerordentlich billigen Preisen bestens empfohlen

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben.

Hartglas.

Es ist noch eine Parthie Trinkgläser, Flaschen & Kochgeschirre zu herabgesetzten Preisen zu verkaufen.
Verkaufslokal: Main Nr. 828, alle Tage von 1–3 Uhr geöffnet.
Es empfiehlt sich höflichst

Paul David.

Tanzbelustigung

Sonntag den 17. Juni 1877
im Binsenhof.

Zu zahlreichem Besuche ladet höfl. ein

U. Ryniker, Badwirth.

Ein Buchhalter,

der in der französischen Correspondenz bewandert, findet in einem hiesigen Fabrikationsgeschäft Anstellung.

Anmeldungen unter Chiffre F. B. befördert die Expedition der Aarauer Nachrichten.

Zu verkaufen:

Ein **Küchekasten;** ein **Stehpult.** Wo, sagt die Exped d. Blts.

Mailänder Salami

empfiehlt in frischer Sendung

El. Haßler-Wanger.

Bei **Fisch Wild & Cie. in Brugg** erschien und ist daselbst, wie durch jede andere Buchhandlung zu beziehen: (H-2124-Q)

Die zweite vermehrte Auflage
Der
Worte an Gräbern

von **J. R. Dengler,** Pfarrer in Flunteren bei Zürich. 350 S. 8°, elegant geheftet, Preis Fr. 4. —

Es sind herrliche Worte des Trostes, die der Herr Verfasser an alle in Trauer um ein liebes Angehöriges befindlichen Menschenherzen richtet: wirklich erhebende Worte, wenn wir zurückkehren vom Grabe eines uns theuren Kindes, eines Jünglings, einer Jungfrau, eines Gatten, oder einer Gattin, beim Verlust der Eltern und beim Heimgange von Greisen; in allen Fällen der Trauer und der Bekümmerniß zieht seel'ge Ruhe und Gottesfrieden wieder in's Herz der Hinterbliebenen ein — und darum ist das Buch ein Hausschatz, dem kein ähnliches zur Seite steht. —



Pferdsteigerung.

Samstag den 16. Juni, Vormittags 11 Uhr, wird bei den **Stallungen der Kaserne** ein **Militärpferd** zur öffentlichen Steigerung gebracht.

Die Kaufsbedingungen werden vor der Gant verlesen.

Aarau, den 8. Juni 1877.

Das Commando vom Remonten-Depot III.

Nächsten **Mittwoch den 20. Juni,** Vormittags **10** Uhr, läßt Unterzeichneter ein

Pferd (Wallach)

von ca. 7 Jahren, zum Ziehen sehr gut und fromm, in der **Igelweid** öffentlich versteigern.

Aarau, Juni 1877.

R. Siebenmann, Bierbrauer.

Zwei tüchtige Bandweberinnen

finden dauernde Beschäftigung in der Fabrik

Paul David.

Ein großer **Kachelofen** sammt **Kunst** ist in Nr. 710 auf Abbruch zu verkaufen.

Zwei geübte Weißnäherinnen

finden dauernde Anstellung bei

Bührer & Tschantz.

Für Lieferung von

Torf

zu vortheilhaftem Preis empfiehlt sich

C. Haßler-Hunziker.

Schweinefett

in extra schöner Qualität empfiehlt bestens

S. Wüthrich-Lüdi.

Nächsten **Montag den 18. Juni** komme ich mit einer großen Sendung **junger italienischer Leghühner** nach **Aarau,** die ich von Mittag 11 bis ½1 Uhr im **Bahnhof** feiltrage.

Jb. Leimgruber, Geflügelhändler.

Zahnschmerzen.

Der **Zahnliqueur** von J. L. F. Girard stillt augenblicklich die lebhaftesten Schmerzen, hemmt die Caries stärkt das Zahnfleisch und schützt bei täglichem Gebrauche die Zähne vor Krankheiten.

Per Flacon à 1 und 2 Franken.

Dépôt bei **Dr. O. Lindt,** Apotheker in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 141.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe,
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von F. H. Martin. — 16. Juni 1877.

Eidgenossenschaft.

Aus der Bundesstadt. (Correspondenz vom 15. Juni.) Von den Vertretern der in der Gotthardconferenz in Luzern repräsentirten Staaten (Schweiz, Deutschland und Italien) ist am 12. ds. unter Vorbehalt der Ratifikation der betreffenden Regierungen ein Protokoll unterzeichnet worden, dessen wesentlicher Inhalt folgender ist:

Von den noch nicht eröffneten Linien des Gotthardbahnnetzes werden zunächst die Strecken Immensee-Göschenen-Airolo-Biasca und Cadenazzo-Pino in Angriff genommen und auf den muthmaßlichen Zeitpunkt der Eröffnung des großen Tunnels (Ende Sept. 1881) vollendet.

Der Bau der Linien Luzern-Immensee, Zug-Arth und Giubiasco-Lugano wird bis zu dem Zeitpunkt der Eröffnung der Linie Immensee-Pino verschoben. Will die Gotthardbahnunternehmung die eine oder andere dieser Linien vorher bauen, so hat sie hiefür dem Bundesrath einen besondern Finanzausweis zu leisten, der die für den Bau der Linie Immensee-Pino bestimmten Mittel unberührt läßt.

Nach Eröffnung der Linie Immensee-Pino ist die Gotthardbahnunternehmung verpflichtet, den Bau der aufgebobenen Linien so bald in Angriff zu nehmen, als ihre finanziellen Verhältnisse es erlauben. Ueber diese Voraussetzung, sowie über die Reihenfolge des Baues der 3 Linien entscheidet der Bundesrath.

Die in dem Vertrage vom 15. Oktober 1869 auf 85 Millionen festgestellte Subvention wird von den drei Staaten um 28 Mill. Franken vermehrt, von welcher Summe schweizerischerseits 8 Millionen und von Deutschland und Italien je 10 Millionen übernommen werden.

Neben der in dem Vertrage von 1869 enthaltenen Verpflichtung, alle Vorschriften dieses Vertrags durch die Bahngesellschaft ausführen zu lassen, macht sich die Eidgenossenschaft insbesondere anheischig, die Baupläne und Kostendevise zu prüfen und zu genehmigen und wenigstens alle drei Monate von der Gesellschaft einen Ausweis über die den Voranschlägen gemäße Verwendung der Mittel zu verlangen.

Die Repräsentanten der drei Staaten verpflichten sich, das Protokoll ihren Regierungen in empfehlendem Sinne vorzulegen. Die Regierungen werden bis zum 31. Juli d. J. den schweiz. Bundesrath davon in Kenntniß setzen, ob sie das Protoll genehmigen, in welchem Falle das Schlußprotokoll als Nachvertrag zu der Convention vom 15. Oktober 1869 unterzeichnet und den Kammern der drei Staaten zur Ratifikation unterlegt werden soll.

Sollte die Genehmigung des Schlußprotokolls von einer der drei Regierungen beanstandet werden, so hat der schweizer. Bundesrath ohne Verzug eine neue Conferenz zu berufen.

Die schweizerischen Abgeordneten werden dem Bundesrath über die weitere Behandlung dieser Angelegenheit beförderlich nähere Anträge vorlegen.

Bern. (Corr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung v. 15. dies. Der Nationalrath fuhr heute in der Prüfung der Staatsrechnung fort:

Herr Dr. Kaiser befürwortete Namens der Commission folgendes Postulat:

„In Gewärtigung der in Aussicht gestellten Vorlagen über die am 5. Juli 1876 erheblich erklärte Motion, betr. die Errichtung eines eidg. Rechnungshofes, wird der Bundesrath eingeladen, das von ihm als Abtheilung des Finanz-Departements eingerichtete Kontrolbüreau mit den erforderlichen Kompetenzen auszurichten, demselben alle Verwaltungen des Bundes ohne Ausnahme zu unterstellen und in Erwägung zu ziehen, ob sich erhebende Rechnungsanstände nicht durch einen periodisch sitzenden Rechnungshof zu entscheiden seien."

Auf den Antrag von Hrn. Bundesrath Hammer wurde dem Postulate folgende Fassung gegeben:

In Gewärtigung — — — wird der Bundesrath eingeladen die Kompetenzen des von ihm als Abtheilung des Finanzdepartements eingerichteten Kontrolbüreau in dem Sinne zu erweitern, daß demselben alle Verwaltungen des Bundes ohne Ausnahme unterstellt werden und in Erwägung ꝛc. ꝛc. . . .

Die Staatsrechnung wurde vom Nationalrath genehmigt und hierauf zur Prüfung des Geschäftsberichtes des Militär-Departements geschritten. Es erstatteten für die Commission die HH. Vizepräsident Philippin und Oberst Frey Bericht und beantragten folgende Postulate:

I. Der Bundesrath ist eingeladen, zu prüfen, ob es nicht thunlich sei, einzelne in den eidgen. Militäranstalten besorgte Arbeiten an Arbeiter im Kontrakt zu vergeben.

II. Der Bundesrath ist eingeladen, die Frage betr. die Munition der Handfeuerwaffen nach drei Richtungen zu untersuchen:

a. bezüglich der Zeitdauer, für welche sie als von guter Qualität angesehen werden können;
b. ob unser Vorrath ein genügender sei, sowohl an Rohstoff als an verfertigten Patronen;
c. ob es nicht möglich wäre, unsern Vorrath mit einer Quantität von theilweise fabricirten Patronen zu vermehren.

III. Der Bundesrath ist eingeladen, zu prüfen, ob betr. die eintägigen Schießübungen sein Reglement vom 30. Nov. 1876 nicht angemessen abgeändert werden könnte, namentlich ob man nicht die Dauer dieser Uebungen verlängern und sie dafür weniger oft wiederholen sollte.

IV. Der Bundesrath wird eingeladen, Bericht und Antrag einzubringen über die Mittel und Wege, welche geeignet sind, die Lücken im Offiziers- und Unteroffizierskorps der Landwehr mit möglichster Beförderung auszufüllen.

Indessen wurde die Diskussion über dieselben auf morgen verschoben.

Es kam schließlich noch ein Mal die Botschaft über das Postulat betr. schweizerische Waarenstatistik zur Behandlung (Hr. Zweifel).

Die Commissionsmehrheit beantragte dem Beschlusse des Ständerathes beizustimmen, während die Commissionsminderheit (Baud) beantragte nicht einzutreten.

Den Antrag, dem Ständerath beizutreten, unterstützten die Herren Aeppli, Feer-Herzog und Dr. Kaiser, während das Nichteintreten von den HH. Klein, Baud und Planta befürwortet wurde.

Mit 47 gegen 40 Stimmen beschloß der Nationalrath in Betreff der Handelsstatistik dem Beschlusse des Ständerathes beizustimmen.

Der Ständerath hat am 15. d. das Militärbeamtengesetz behandelt. Für die Commission erstatteten die HH. Hofer und Freuler Bericht. Es beantragte die Commission die vom Nationalrathe fast durchweg reduzirten Gehalte, einige im Maximum zu erhöhen. Herr Bundesrath Scherer unterstützte diese Anträge mit viel Wärme. Allein es hat der Ständerath nur 2 dieser Anträge gutgeheißen und den Gehalt des Sekretärs des Waffenchefs der Infanterie von 3200 auf 3500 Fr. erhöht und hat die vom Nationalrathe gestrichene Stelle eines 2. Kanzlisten des Waffenchefs der Artillerie mit einem Maximum von Fr. 2500 wieder aufgenommen.

Die Besoldung der Infanterie-Instruktoren I. Klasse wurde auf 3500—4500, statt 4000—4500 festgesetzt und im Uebrigen überall dem Nationalrathe beigestimmt.

Hierauf stimmte der Ständerath dem Beschlusse des Nationalrathes in Betreff der gegen die Reblaus zu ergreifenden Maßregeln bei: „Den Kantonen, welche sich genöthigt sehen oder künftig genöthigt sehen werden, Vorsichtsmaßregeln gegen die Reblaus zu ergreifen, bevor ein sachbezügliches Bundesgesetz erlassen ist, sollen — rückwirkend — die eidgen. Entschädigungen zu gute kommen, welche in gedachtem Gesetze vorgesehen werden können, unter der Bedingung, daß sie bei den betreffenden Vorkehrungen sich an die Weisungen der Bundesbehörde halten. Diese Entschädigungen dürfen nicht weniger als den Drittheil der von den Kantonen gemachten Auslagen betragen." (Schluß folgt.)

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 14. dies. Von der Regierung von Bern ist eine Schlußnahme mitgetheilt worden, wonach sie den Zigeunerbanden und fremden Thierführern den Eintritt Durchpaß und Aufenthalt im dortigen Kanton untersagt, seien sie mie Ausweisschriften und Subsistenzmitteln versehen oder nicht. Nachdem diz Polizeidirektoren einer größeren Anzahl von Kantonen in einer Konferent durch Kolletiveingabe an das Schweizer. Justiz- und Polizei-Departement auf den Gegenstand aufmerksam gemacht und namentlich ersucht hat, es möchte den Zigeunerbanden der Eintritt in die Schweiz verwehrt werden, so wird beschlossen, den Erfolg dieses gemeinsamen Schrittes abzuwarten, ehe man in gleicher Weise vorgeht wie Bern.

— Aarau. (Eingesandt.) Der regierungsräthlichen Verordnung vom 29 Mai zufolge sollen am 24. d. in jedem Kreise die aus 5 Mitgliedern und 3 Ersatzmännern bestehenden Flurkommissionen gewählt werden.

Die Wichtigkeit der Aufgabe dieser Kommission läßt es wünschenswerth erscheinen, daß man sich allseitig über die Wahlen in dieselbe ausspreche, und es erlaubt sich daher auch der Einsender dieses, lediglich im Interesse der Sache, einen unmaßgeblichen Vorschlag zu machen.

In hiesigem Kreise fällt ein großer Theil des Areals auf die Stadt und deren nähere Umgebung. Hieraus ergibt es sich, daß ein namhafter Theil der von der Flurkommission zu behandelnden Aufgaben, namentlich die Neuanlage, Verbesserung oder Verlegung von Straßen mit den dem Gemeinderath und der Baukommission obliegenden identisch ist.

Es will uns nun scheinen, daß es namentlich aus diesem Grunde zweckmäßiger wäre, und im allseitigen Interesse der Gemeinde liegen würde, wenn bei der Aufstellung einer Liste der Mitglieder der Flurkommission darauf Bedacht genommen würde, daß alle, oder doch wenigstens die Mehrzahl der Mitglieder des Gemeinderaths auch Mitglieder der Flurkommission sein sollten.

Hiedurch würden ohne Zweifel viele Reibungen ꝛc. zwischen Gemeinderath und Flurkommission vermieden und eine Reihe wichtiger Fragen sowohl im allgemeinen Interesse, als auch in demjenigen der Landwirthschaft treibenden Bevölkerung rascher und befriedigender gelöst, als dies beim Vorhandensein zweier, in vielen Beziehungen auf gleichem Felde wirkender Behörden der Fall sein dürfte.

Da im gegenwärtigen Stadtrath mehrere Mitglieder sich befinden, welche mit den Verhältnissen und Wünschen der Landwirthschaft treibenden Bevölkerung auch wohl vertraut sind, so könnte die letztere um so ruhiger die Wahrung ihrer Interessen einer im Sinne unseres Vorschlages zusammengesetzten Flurkommission überlassen, als es ja ohnehin auch in der Aufgabe und im Willen des Gemeinderaths liegt, diesem Theil der Bevölkerung stets seine volle Fürsorge zuzuwenden, und da dem Katasterbureau der Gemeinde eine wichtige Rolle bei der Lösung der Aufgabe der Flurkommission zufällt.

Der Umstand, daß im Schooße des Gemeinderaths Rechtsverständige sich befinden, dürfte für die von uns befürwortete Zusammensetzung der Flurkommission nur vortheilhaft sein.

Von diesen sachlichen Erwägungen ausgehend, erlauben wir uns, der titl. Wählerschaft als Mitglieder und Beisitzer der Flurkommission folgende Männer vorzuschlagen: Als Mitglieder die HH. Stadtammann Tanner, Präsident; Rothpletz-Imhof; Dr. Stähelin; Hemmeler-Frey und Forstverwalter Meisel. Als Beisitzer die HH. Fürsprech Kurz; A. Keller und Theodor Herzog, Oekonom. Als Aktuar Hr. Fondsverwalter Andres.

— * Muri. Gestern Freitag Vormittag halb 10 Uhr hatten wir hier ein heftiges Gewitter; vor der Staatsscheune schlug der Blitz in einen großen Nußbaum und in Rickenbach bei Merenschwand in ein Gebäude, das in Brand gerieth.

— * Gränichen, 15. Juni. Bei dem Gewitter von heute Morgen wurde Samuel Graf, Rudolfs, von Birrwyl, in Gränichen wohnhaft, 24 Jahre alt, Familienvater, welcher in den Matten unterhalb Gränichen mit Heuen beschäftigt war, vom Blitz erschlagen; zwei andere Arbeiter wurden ebenfalls zu Boden geworfen, ohne daß dieselben jedoch Verletzungen erlitten.

Zürich. Der Verwaltungsrath der Schweizer. Nationalbahn hat am 14. Juni den Entwurf des Vertrags über Vereinigung des Betriebs mit der Tößthalbahn-Gesellschaft zu Ende berathen und mit unwesentlichen, mehr redaktionellen Aenderungen mit allen gegen 2 Stimmen angenommen.

— Nordostbahn. Die Generalversammlung der Aktionäre der Nordostbahn findet den 30. Juni Vormittags 10 Uhr in der Tonhalle in Zürich statt. In dieser Versammlung erfolgt zuerst die Vorlage des Geschäftsberichtes der Direktion und der Jahresrechnung pro 1876, eines Berichtes der Direktion über die gegenwärtige Finanzlage der Nordostbahn und eines Berichtes des Verwaltungsrathes betreffend die Situation der Bahn. Es werden hierauf folgende drei Anträge des Verwaltungsrathes zur Behandlung gelangen: Antrag auf Niedersetzung einer Kommission zur Prüfung obiger drei Berichte und zur Antragstellung in Betreff der Art ihrer Erledigung; Antrag betreffend Genehmigung des Nachtragsvertrages mit Glarus über den Bau und Betrieb einer Eisenbahn von Glarus nach Linththal und Antrag betreffend Ratifikation der Vereinbarung hinsichtlich der Verpflichtung zum Baue der noch auszuführenden Bestandtheile der aargauischen Südbahn und der Linien Koblenz-Stein, Eglisau-Schaffhausen, Thalweil-Zug und Etzweilen-Schaffhausen. Hierauf wird der Entwurf des Verwaltungsrathes zu neuen Statuten der Nordostbahngesellschaft vorgelegt und dann folgt der Antrag des Verwaltungsrathes betreffend Einberufung einer weitern Generalversammlung auf einen nahen Termin zu abschließlicher Aufstellung des Programms für die finanzielle Rekonstruktion der Nordostbahn und Einladung an die oben erwähnte Kommission zur Begutachtung dieses Programms an die Generalversammlung. Der Verwaltungsrath legt sein Mandat in den Schooß der Generalversammlung nieder und zum Schlusse hat die letztere noch die Entlassungsgesuche der HH. Direktoren Peyer im Hof, Dr. E. Escher und E. Häberlin zu behandeln. (N. Z. Z.)

— Schweizer. Kunstverein. Am 17. Juni findet in Winterthur das Jahresfest des schweizer. Kunstvereins statt. Bei dieser Gelegenheit werden die Skizzen zu historischen Gemälden für die neu zu errichtende Kapelle an der Tellsplatte ausgestellt sein und es wird die Ratifikation des Vertrages zwischen dem Verein und der Regierung des Kantons Uri stattfinden. Diesem Vertrage zufolge übernimmt der Verein die künstlerische Ausstattung des Nationaldenkmals, dessen Aeußeres die gleichen Renaissanceformen wie das jetzt bestehende Gebäude aufweisen soll. Die innere Ausstattung soll bestehen: 1) In Anbringung von Frescomalereien an den drei Wänden und den Gewölben, welche zunächst die Geschichte Tell's und andere zeiteidgenössische Ereignisse behandeln; 2) Erstellung eines Hauptaltars und zweier Nebenaltäre in Holz, in äußerst würdiger und dem Ganzen entsprechender Ausstattung; 3) in Anbringung eines eisernen Abschlußgitters zwischen den beiden Bogen der Vorderseite; 4) in Erstellung der innern Ziegelsteinwand, welche zur Aufnahme der Fresken dienen soll. Die Frescomalereien werden nicht direkt auf den Wänden der Kapelle angebracht, sondern auf einer Ziegelsteinmauer, welche durch einen Zwischenraum von den Wänden getrennt ist (auf solche Weise sind die Gemälde weniger schädlichen Einflüssen ausgesetzt); 5) in Anbringung der drei Wappen der Urkantone an der Hauptfronte des Gebäudes. Zur Bestreitung der jetzt noch nicht bestimmbaren Kosten, welche für die künstlerische Ausschmückung der Kapelle auf den schweizerischen Kunstverein fallen, sollen nach den Anträgen des Centralvorstandes folgende Faktoren herbeigezogen werden; der entbehrliche Theil der Vereinskasse; der kleine Fond für das früher planirte und nun wieder fallen gelassene Dorerdenkmal (ca. 1000 Fr.); ein Jahresbeitrag an die Zwecke des Kunstvereins; eine von den Sektionen im Publikum ihrer Städte und Kantone zu veranstaltende Gabensammlung und ein speziell in den Schulen unseres Vaterlandes, soweit dieselben über die allgemeinen Volksschulen hinausgehen, anzuregende Beisteuer.

Zug. In Baar verschied am Abend des 14. Juni nach längerer Krankheit Hr. alt Nationalrath W. Henggeler-Schmid. Unter den Industriellen der Schweiz ragte er durch sein mechanisches Talent besonders hervor; trotz mangelhafter Schulbildung arbeitete er sich zu einer Autorität im Fache der Anlage industrieller Etablissemente empor.

Basel. Der Besuch der Gewerbeausstellung nimmt immer zu, besonders durch größere Gesellschaften und Schulen. Bis zum Donnerstag waren es 30,915 Personen. Auf nächsten Sonntag sind 900 Personen per Extrazug von Zürich erwartet.

Konstantinopel, 14. Juni. Die Russen errichteten auf der Donauinsel bei Rustschuk eine Batterie.

Belgrad, 14. Juni. Fürst Milan ist nach Rumänien abgereist, um den Zaren zu begrüßen. Durch ein Dekret wird die Skupschtina auf den 1. Juli nach Kragujevatz einberufen. Der Minister zur Disposition, Oberst Nikolics, ist als Regierungskommissär in die Skupschtina abgeordnet.

Wien, 15. Juni. Die „Presse" meldet aus Bukarest: Das russische Hauptquartier übersiedelte heute theilweise nach Aleksandria. Das Armeekommando folgt morgen dorthin.

Wien, 15. d. Die Türken errichten Batterien gegenüber Ghecet. Die Donau steht bei Braila nach dem Pegel der Dampfschiffgesellschaft 16 Fuß über dem Normalstand.

Petersburg, 15. d. Offiziell wird gemeldet: General Tergukasoff besetzte am 9. d. Alaschkert (Toprak-Kaleh) und zog mit seiner Avantgarde in Seidikan ein. Mukhtar Pascha hat aus Trebizond 20 Bataillone Verstärkung erhalten.

Zuverlässigen Nachrichten zufolge beträgt der Emissionskurs der neuen russischen Anleihe 74 %.

Berlin, 15. Juni. Bei der Reichstagswahl im sechsten Berliner Wahlkreis erhielt Hasenclever 12,752 und Ludwig Löwe von der Fortschrittspartei 11,652 Stimmen, also ist Hasenclever gewählt.

— Die Garnison von Diedenhofen ist gegenwärtig hart heimgesucht. Etwa 80 Soldaten sind in Folge des Genusses von Schweinefleisch an der Trichinose erkrankt, mehrere daran gestorben.

Paris, 13. d. Bei Moutiers en Tarentaise, in Savoyen, wurde ein Dorf durch einen Bergsturz fast gänzlich zerstört.

Paris, 14. Juni. Der Senator Edmond Adam ist gestorben. Die Linke anempfiehlt in der Kammer bei der Diskussion der Interpellation nächsten Samstag Ruhe. Sie ladet die Republikaner ein, sich außerhalb der Kammer aller Manifestationen zu enthalten. Morgen wird sie endgültig die Fassung der Tagesordnung, in welcher das Kabinet getadelt wird, feststellen.

London, 15. Juni. Das auswärtige Amt hat entschieden, daß jeder englische Offizier, der im Heere eines Staates dient, welcher mit einem Staate Krieg führt, der mit England im Frieden lebt, seinen Posten verlassen oder auf seinen Grad in der englischen Armee Verzicht leisten muß.

Wahlvorschlag.

(Einsendung.)

Um die am nächsten Sonntag den 17. dies stattfindende Wahl eines Präsidenten in die Kirchenpflege Suhr auf einmal zu beschränken, machen wir folgenden Wahlvorschlag:

Hr. **Ruetschi,** Friedensrichter in Suhr, bish.

Hr. Friedensrichter Ruetschi ist der Kirchenpflege schon seit mehreren Jahren als pflichtgetreuer Präsident vorgestanden, und dürften wir uns zu einer Wiederwahl desselben bestens Glück wünschen.

Mehrere Wähler.

— * Gränichen, 15. Juni. Zur Wahl eines Präsidenten hiesiger Kirchenpflege schlagen wir vor den Hrn. Samuel Widmer, Vize-Gerichtspräsident dahier.

Mehrere Wähler.

Dufour-Denkmal.

Die bis zum 8. Juni eingelieferten Ergebnisse der Sammlungen betragen in Summa Fr. 2496. 62

Seither wurden eingesandt aus den Gemeinden:

Biberstein	durch den Gemeinderath	=	13. 05
Gränichen	= Vizepräsident Widmer	=	26. —
Nesselnbach	= Alois Hufschmid	=	11. 70
Wegenstetten	= Ammann Treyer (2. Sendung)	=	10. 20
O.-Siggenthal	= Major Kellersberger	=	2. —
Auw	= Sektionschef Huwyler (2. Sendung)	=	1. —
Brugg	= Major Jäger	=	150. —
Meienberg	= Sektionschef Suter	=	28. —
Oberkulm	= = Hunziker	=	7. —
Mellikon	= Hauptmann Th. Schmid	=	2. 40
Birmenstorf	= Oberlieut. E. Zehnder	=	65. 50
Wettingen	= Major Kellersberger	=	4. 50
Erlinsbach	= Bezirksrichter Lüthi	=	6. 80
Auenstein	= Sektionschef Hochstraßer	=	6. —
Unterkulm und Teufenthal	durch Major A. Fischer	=	26. 40
Birrwyl	durch denselben	=	12. 40
Reinach	= =	=	24. 30
Beinwyl	= =	=	2. 65
Schmiedrued	= =	=	14. —
Hendschiken	= Großrath Ackermann	=	20. 40
Laufenburg	= Major Brentano	=	64. —
Oberentfelden	= Walter Häfliger	=	44. —
Effingen	= Hausvater Schmid	=	21. 15
Bremgarten	= Feldweibel Kölliker	=	118. 10
O.-Lunkhofen	= B. Hagenbuch	=	5. 50
Sulz	= Ammann Rüede	=	24. —
Lupfig	= Sektionschef Wohlleb	=	13. —
Gebenstorf	= = Meier	=	15. 15
Thalheim	= Großrath Wernli	=	6. 60
	Summa	Fr.	3242. 42
	Davon ab: Auslagen des Bezirksabgeordneten von Laufenburg	=	7. —
	Verbleiben	Fr.	3235. 42

Ich bescheinige hiemit unter bester Verdankung den Empfang obiger Beiträge. — Aarau, den 15. Juni 1877

C. Fr. Beckert.

Getreide-Börse. Zürich, am 15. Juni 1877.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	36	35—34	33—32	Romanshorn.
Serb.-Weizen	—	—	—	=
Banat-Weizen	30	29	—	=
Bayer. Weizen	36	35	—	=
Galiz. Waizen	33	32		=
Bessarabia	38	—		freo schw. Stat.
Reka	37—38	36	34½—35	=
Franz. Weizen	35½	34½	—	=
Badischer	35½	—	—	Zürich.
Landweizen	32½	31½	—	=
Mais Cinquantin	23½	—		Romanshorn.
„ ungarisches	21½	20	--	=
Braun-Gerste	—	—	—	=
Futtergerste				=
Hafer	23	22	20	=

Tendenz für Weizen, Hafer und Mais anhaltend ruhig.

Mehlpreise der Müller-Kommission: Voll Fr. 25. 50 per Klgr. Netto.
Brüsch = 6. 50 = = =

Brodpreise der Müller-Commission: Weißbrod 1 Kilo. 55 Ct.
Mittelbrod 1 = 50 =

Devonirte Mehlmarken: Marke „Magai" Voll Fr. 52. — per 100 Ko.
= „Wehrli" = = 52. — = = =

Pariser Observatorium vom 14. Juni.

Der Barometer steigt wieder ein wenig Schwacher Wind, schönes Meer.

Aarwärme am 15. Juni. Morgens 14, Mittags 15½, Abends 15 Grad R

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 24. *Aarau, den 16. Juni 1877.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2-3 Monate Sicht. Brief.	2-3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209	208	209	208	3 %
Deutsche Bankplätze	123⅛	122⅝	123⅛	122⅛	5 „
Brüssel, Antwerpen	100	99¾	100	99¾	2½ „
Mailand, valuta legale	91½	90½	91½	90½	5 „
London	25. 21½	25. 16¼	25. 22½	25. 17½	3 „
Paris	100⅛	99⅞	100¼	100	2 „
Wien	201	197	201	197	4½ à 5½ %

Disconto für Bankwechsel auf:

		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf, St. Gallen	3½ %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne	3½ à 4 „	10 „
Nebenplätze	4½ „ 5 „	15 „

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	231¼	230	230
Nordostbahn Stammactien	82½	80	80
„ Prioritäten	175	172½	170
Centralbahn	215	210	210
Union Suisse Stamm	41¼	37½	—
„ „ Prioritäten	190	170	—
Suisse occidentale Stamm	90	—	—
„ „ Priorität	420	410	—
Schweiz. Creditanstalt	435	427½	430
Bank in Winterthur	430	420	—
Aarg. Creditanstalt	445	—	—
Aarg. Bank	250	245	—
Basler Handelsbank	360	—	—
Basler Bankverein	427½	425	—
Eidg. Bank	380	360	—
Bank Zofingen	500	—	—
Bank Baden	380	355	—
Credit Lyonnais	—	545	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	480	470	—
Banque de Mulhouse	460	450	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	100½	—
4¼ „ „ 1871	—	100½	—
4½ „ Central-Nordost	—	77½	—
4½ „ Centralbahn	89	—	—
4½ „ Nordostbahn, fällig 1879	85	—	84
4½ „ „ „ 1882	—	—	—
4½ „ „ „ 1884	75	—	—
4½ „ „ „ 1886—1888	75	70	—
5 „ Gotthardbahn	48½	47½	48
5 „ Berner Jurabahnen	74	73¼	73¼
5 „ Stadt Winterthur	98	—	—
Industrielle Actien:			
Internationale Bergbahnen in Aarau	390	385	—
Lagerhäuser der Centralschweiz	215	150	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir geben so lange Vorrath spesenfrei und pari ab:
4½ %-Oblig unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.

Käufe und Verkäufe von andern Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Kaufe

Amerik. Coupons,

Currency	4. 60,
Gold	5. 10,
Mark-Noten	122¾.

Actien Hyp. Bank Winterthur 500 + B.

Verkaufe

5% Stadt Winterthur	zu 100%
4½% Nordostbahn	„ 76%
4% Centralbahn	„ 70%
Actien Hyp. Bank Winterthur	506 + B.
Actien Toggenburger Bank	510.
5% Oblig. Arth Rigi	82%.

Ferner besorge Anlehen, Capitalanlagen, Ankauf und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien, Obligationen und Wechsel. (H-621-Z)

C. W. Schläpfer, Zürich.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete hält auch in diesem Jahre das Dépôt in

Betten & Sopha's

stets in Auswahl vorräthig in verschiedenen Qualitäten und Preisen unter Zusicherung guter Waare und möglichst billiger Preise.

Um geneigten Zuspruch bittet

Frau Förderer,
Ziegelrain in Aarau.

Tüll-Fichus,
Pointes Parisiennes, Colliers;
Tüll-Châles & Rotondes;
Pointes Cachemire à franges
simples & brodées

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl

J. Gamper-Andres.

Fahrhabsteigerung.

Unterzeichneter bringt künftigen Markt den **20. dieß,** Nachmittags 1 Uhr, beim Hause selbst, wegen Geschäftsveränderung seine bis anhin betriebene

Lohnkutschnerei

an eine öffentliche Steigerung.

Es kommen zum Verkauf: **Vier Pferde,** eine sechsplätzige und eine vierplätzige **Chaise,** vier **Chaisen,** drei **Brückenwägen,** wovon ein 3zölliger, ein 2½zölliger und ein Einspänner, zwei Paar Zweispänner- und vier Paar Einspänner-**Geschirr,** sowie noch viel Anders mehr.

Im Fall Jemand die ganze Fahrhabe kaufsweise zu übernehmen wünscht sammt Logis in Mieth, so würde ihm der Vorzug gegeben. —

Aarau, den 13. Juni 1877.

Jb. Riniker, Lohnkutscher.

Von bestellten

Schützen Joppen

ist eine Sendung angelangt und empfehle diesen äußerst billigen und praktischen Artikel auch auswärtigen Liebhabern

R. Graf-Morath.

Tanzbelustigung

Sonntag den 17. Juni 1877
im Binsenhof.

Zu zahlreichem Besuche ladet höfl. ein

U. Ryniker, Badwirth.

Zu verkaufen:

Einige **Herrenkleider** für den Sommer. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein schön meublirtes heizbares **Zimmer** mit Aussicht in's Freie. Wo, sagt die Exped. dieses Blattes.

Prediger in Aarau.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Sonntag den 17. Juni 1877:
Vormittags 1/2 9 Uhr: Hr. Pfarrer Garonne.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags 3/4 10 Uhr: Hr. Pfarrer Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.



Schützen-Gesellschaft Aarau.

IV. Schiesstag

Montag d. 18. Juni 1877, Nachm. 3 Uhr, **in Roggenhausen.**
Munition auf dem Platz.
Diejenigen, welche das Sektionswettschießen in Zurzach besuchen wollen, sind höflichst ersucht, an diesem Schießtag Theil zu nehmen.
Aarau, den 16. Juni 1877.
Der Vorstand.



Schützen-Gesellschaft Aarau.

Zum Sektionswettschießen in Zurzach ist eine einheitliche **Kopfbedeckung** vorgeschrieben, welche innert 3 Tagen bei **Hrn. Gloor-Siebenmann** à 70 Ct. bezogen werden kann.
Es wäre zu wünschen, daß auch unsere Musik sich dieselbe anschaffen würde.
Aarau, den 16. Juni 1877.
Der Vorstand.

Stadt-Musik.

Heute Abend 6 Uhr Sammlung im Lokale, Marschübung.
Ouverture auf dem Rathhausplatze
Marschübung.
Sonntag Morgen punkt 1/2 6 Uhr Sammlung im Lokale
Abreise 6 Uhr 5. —

Verein junger Kaufleute.

Heute Abend 8 Uhr im Storchen
— Sitzung. —
Tractandum: Centralfest.
Es ist absolut nothwendig, daß alle Mitglieder anwesend sind.
Der Vorstand.

Publikation.

Diejenigen Kantonsfremden, deren Aufenthaltskarten mit dem 30. Juni nächsthin auslaufen, werden hiemit aufgefordert, dieselben **bis längstens den 1. Juli 1877** zur Erneuerung auf dem Fremdenbureau (neben der städtischen Polizeiwachtstube) abzugeben, unter Androhung der gesetzlichen Folgen im Unterlassungsfalle.
Aarau, 15. Juni 1877.
Der Gemeinderath.

Feuerwehr Aarau.

Uebung des Retter-Corps

Montag den 18. Juni, Abends 6 Uhr.
Soweit eingekleidet in neuer Uniform erscheinen.
Aarau, den 16. Juni 1877.
Das Brandcommando.

Akkordarbeit für Fuhrleute.

Auf den sog. Köllikerweg im Oberholz vom Entfelder-Einschlag bis oberhalb der Lettgrube, sollen ca. 8000 c'=196 cm **Kies,** aus der Griengrube in Roggenhausen aufgeführt werden.
Schriftliche und verschlossene Angebote mit der Aufschrift: „Angebote für Waldfuhren" nimmt **bis 20. dies** entgegen
Aarau, 15. Juni 1877
Die Forstverwaltung.

Zu vermiethen:
Sogleich oder in drei Monaten ein fröhliches **Logis,** enthaltend Stube und Nebenstube sammt übrigem Zubehör; in Nro. 107, Metzgergasse.

Holzsteigerungen.

Es werden öffentlich versteigert: **Nächsten Dienstag den 19. dies,** Vormittags 9 Uhr, im „Buchlisberg" bei Schöftland (Bannwart J. Dietiker, Hirschthal) 1/2 Klafter Aspenholz (2 Ster), 800 Stück Durchforstungswellen, Buchen und Mischel; Nachmittags 2 Uhr, im Buchwald bei Schafisheim (Bannwart J. Bolliger, Schafisheim) 3 Klafter Mischelholz (12 Ster), 1 1/4 Klftr. Stockholz (5 Ster), 8 Stück Fohren- und Tannenstämme mit 4,67 Festmtr.
Nächsten Donnerstag den 21. dies, Vormittags 9 Uhr, im „Bokkenwald" bei O.-Erlisbach (Bannwart J. Roth, in O.-Erlisbach) 2000 Stück Mischelreiswellen, Nachmittags 2 Uhr, im „Stockmatthübel" bei Benken (Bannwart J. Mettauer auf Benken) 1000 Stück Mischelreiswellen. — Zur Besichtigung wende man sich an die betreffenden Bannwarte.
Kaufliebhaber ladet freundlich ein
Die Forstverwaltung.

Liegenschaftssteigerung, bedingungsweise Verpachtung.

Gemäß Schlußnahme der Vormundschaftsbehörde Rheinfelden kommt unter gemeinderäthlicher Leitung der Gesammtliegenschafts- und Gewerbebesitz des wegen vorgerücktem Alters unter Pflegschaft gestellten Hr. **Joh. Jak. Bikel,** Papierfabrikant zur Wanzenau in **Rheinfelden,** bestehend in:

1) einem **Gebäude,** sub Nr. 427 des Catast. mit Papiermühlengerechtigkeit, worin auch ein anderes industrielles Gewerbe betrieben werden kann, sammt nöthiger Wasserkraft und schönem Garten;
2) einer abgesonderten **Scheune, Stallungen & Schopfanbau,** sub Nr. 428 des Cat.;
3) ein **Wohnhäuschen** mit Schopfanbau auf dem Hofgut am Rhein gelegen, sub Nr. 429 des Cat. und
4) circa 15 Hektaren = 41 1/2 Jucharten, in sehr gutem Zustande befindliches **Acker- & Mattland,** größtentheils um die Gebäulichkeiten gelegen, ein abgeschlossenes Ganze bildend, mit zwei Weihern

an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung, eventuelle Verpachtung, wozu Liebhaber höflichst eingeladen werden.
Die nähern Bedingungen werden vor der Steigerung bekannt gemacht, können aber auch schon vorher auf der Gemeinderathskanzlei, oder bei dem unterzeichneten Pfleger eingesehen werden. Tag der Steigerung ist auf **Montag den 25. Juni,** Abends 6 Uhr, **im Gasthof zum Schiff dahier,** angesetzt.
Rheinfelden, den 7. Juni 1877.

Der bevollmächtigte Pfleger:
J. Steinacher, Vet.

Beachtenswerth für Damen!

Selbstverfertigte **Haarzöpfe,** solid gearbeitet, von nur schönen Haaren, sind in verschiedenen Größen und Preisen in schönster Auswahl bei dem Unterzeichneten vorräthig. **Zöpfe** in Ausnahmefarben, wie: hellblond, grau 2c. werden auf Bestellung in kürzester Zeit angefertigt.
Andere **Haararbeiten,** sowie **Reparaturen** werden prompt besorgt. Hellgewordene Haararbeiten werden genau nach Muster schön und dauerhaft gefärbt. — Möglichst billige Preise. — Höfl. empfiehlt sich
J. Sommerhalder, Coiffeur.

Soolbad zum Engel

Ct. Aargau. **Rheinfelden.** Schweiz.

Eröffnet 1. Mai.

Gute Bedienung und billige Preise werden zugesichert.
H. Oertli-Bürgi, Besitzer.

Anzeige & Empfehlung.

Hiemit zeige ich dem geehrten Publikum zu Stadt und Land an, daß ich mein **Notariats- & Geschäftsbureau** von Lenzburg nach **Aarau** (Rathhausgasse Nr. 3. zum Schlüssel) verlegt habe. — Für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle ich mich ferner für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten, namentlich für Abfassung von **Testamenten, Eheverträgen, Theilungs- und Kaufsverträgen, Waisenrechnungen, Wechselprotesten, Liegenschafts-Steigerungen, Erbschafts-Liquidationen, Vermögensverwaltungen, Beglaubigungen. — Gütlicher- & rechtlicher Inkasso** von Forderungen. — **Abschluß von Mobiliar- & Lebensversicherungs-Verträgen.**
Aarau, 7. Juni 1877.
Jul. Wydler, Notar.

Verloren: Letzten Dienstag Abends von Aarau nach Küttigen und Kirchberg eine **Brille.** Gegen Erkenntlichkeit abzugeben im Pfarrhaus Kirchberg.

Kragen, Ruschen, Manchetten, Schürzen, Strümpfe, Socken & Strumpflängen, Fil d'écosse-Handschuhe
in hübscher Auswahl und billigen Preisen empfiehlt
M. Theodor-Hagnauer.

Zu verkaufen:
Ein **Küchekasten;** ein **Stehpult.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Die **Wohnung** des 1. Stockes der dem Kanalbau-Consortium gehörenden Rebscheuer an der Erlisbacherstraße, bestehend in 3 Zimmern, einem Dachzimmer, Küche, Antheil Keller und Pflanzland, auf 25. dieses Monats beziehbar. Nähere Auskunft auf dem Bureau des Herrn **Allemann** in Aarau.

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Logis,** bestehend in Wohn-, Schlaf- und Hinterzimmer, sowie ein Laubenzimmer, Küche, Estrich und Keller. Alles verschließbar. Anmeldung bei der Exped. d. Bl.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 142.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Montag

Druck und Verlag von F. G. Martin.

18. Juni 1877.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung v. 16. ds. Der Nationalrath genehmigte heute die gestern von der Commission beantragten Postulate zum Geschäftsbericht des Militär-Departements und genehmigte hierauf die nachgesuchten Fristverlängerungsgesuche für Wauwyl-Langenthal und Solothurn-Schönbühl.

Ueber eine Einladung des Comites des kantonalen Schützenfestes in Thun wird die Versammlung auf den Antrag von Hrn. Oberst Gaudy Anfangs nächster Woche entscheiden. Das Präsidium hofft nächste Woche die Session schließen zu können.

Der Ständerath behandelte am 16. die Differenzen im Wasserbaupolizeigesetz und hat mit Ausnahme des Art. 2 (Oberaufsicht des Bundes) der eine logische Anordnung hat, den Nationalrathsbeschlüssen beigestimmt.

Es hielten zwar die Referenten dafür, daß die vom Ständerathe getroffene Eintheilung die bessere gewesen sei, beantragten aber um zur Erledigung dieses Traktandums beizutragen in die artikelweise Berathung einzutreten.

Bei Art. 1 wurde unbeanstandet dem Beschlusse des Nationalrathes beigestimmt. Art. 2 erhielt folgende Redaktion:

„Der Bund wacht darüber, daß die Kantone die Verpflichtungen erfüllen, welche ihnen nach Maßgabe der eidgen. und kantonalen Gesetze und Verordnungen bezüglich der Wasserbaupolizei obliegen. Er hat, wenn ein Kanton, nach Ablauf einer hiezu anberaumten Frist säumig bleibt, das Recht, die im Rückstande befindlichen Arbeiten auf Kosten der säumigen Kantone von sich aus ausführen zu lassen und überhaupt alle diejenigen Maßregeln zu treffen, welche durch die Umstände geboten erscheinen."

Art. 3 wurde nach dem Antrage der Hrn. Zangger und Droz wie folgt angenommen und es entspricht dieser Art. 3 nun dem frühern ständeräthlichen Art. 7.:

„Der Bundesrath wacht im Allgemeinen darüber, daß von Gewässern, welche der Oberaufsicht des Bundes unterliegen, kein dem öffentlichen Interesse nachtheiliger Gebrauch gemacht werde. — Gewässer, deren Korrektion, Verbauung oder Eindämmung mit Beiträgen des Bundes ausgeführt wurden, dürfen zu gewerblichen Zwecken nur benutzt werden unter schützenden Bestimmungen, welche vom Bundesrathe festzusetzen sind. — In gleicher Weise wird der Bundesrath über die Benutzung solcher Gewässer zum Flößen besondere Bestimmungen erlassen. — Der Bundesrath ist berechtigt, Arbeiten, deren Wirkung nachtheilig sind, zu untersagen und wo solche schon erstellt wären, deren Entfernung zu verlangen."

Die Art. 4, 5 und 6 wurden wiederum unbeanstandet nach den Beschlüssen des Nationalrathes angenommen.

In Betreff des Art. 7 hielt der Ständerath an seinem frühern Beschlusse fest, welchem zufolge die Repartition der Kosten auf die Interessenten der kantonalen Gesetzgebung völlig anheim gestellt sein solle.

Die Art. 9—15 Bundesbeiträge, Straf-, Uebergangs- und Schlußbestimmungen wurden ohne jegliche Debatte nach den Beschlüssen des Nationalrathes angenommen.

Es kamen nun noch ein Mal die zurückgelegten Artikel des Gesetzes über die zivilrechtlichen Verhältnisse der Niedergelassenen und Aufenthalter zur Behandlung. Art. 6 erhielt folgende Fassung:

„Das eheliche Güterrecht unterliegt der Gesetzgebung des Wohnsitzes. Das durch Gesetz oder Ehevertrag einmal begründete eheliche Güterrecht behält unter den Ehegatten seine Wirkungen auch nach einem Wechsel des Wohnsitzes. — Dritten gegenüber gilt das eheliche Güterrecht des frühern Wohnsitzes, wenn es am neuen Wohnsitze auf Verlangen der Ehegatten oder eines derselben durch Einregistrirung bei der zuständigen Behörde bekannt gemacht wurde. Diese Einregistrirung ist jedoch nur innert Jahresfrist zuläßig und hat nur dann rückwirkende Kraft, wenn sie innert 3 Monaten nach erfolgtem Wohnsitzwechsel stattgefunden.

Ebenso gilt Dritten gegenüber mit Bezug auf Verbindlichkeiten, welche schon vor dem Wohnsitzwechsel entstanden waren, das bisherige eheliche Güterrecht."

Art. 7. Ebenso fallen die Verhältnisse betreffend das Elternrecht, die Adoption und die Anerkennung außerehelicher Kinder unter die Gesetzgebung und die Gerichtsbarkeit des Wohnsitzes. Ist ein solches familienrechtliches Verhältniß gültig begründet worden, so verliert dasselbe durch den nachfolgenden Domizilwechsel seine Rechtswirkung nicht.

Art. 17. Die im Art. 6 bezeichneten Fristen von 3 Monaten bezw. einem Jahre laufen vom 1. Januar 1878 an für diejenigen Ehegatten, welche nicht in ihrem Heimathskanton ihren Wohnsitz haben und deren Rechtsverhältnisse durch das Gesetz ihrer Heimat oder durch einen Ehevertrag geregelt waren.

Das ganze Gesetz wurde mit 20 gegen 12 Stimmen (meistens ultramontane) angenommen.

Da keine weitern vorbereiteten Geschäfte vorliegen, vertagt sich der Rath bis Dienstag.

Aus der vereinigten Bundesversammlung. Die beiden Räthe waren heute zur Behandlung dreier Begnadigungsgesuche zusammengetreten.

1. Begnadigungsgesuch von Theodor Ganioz von Sitten (Wallis), gewesener Oberinstruktor, ehemals Kommandant der Gendarmerie des Kts. Wallis, gegenwärtig Arbeiter in einer Cigarrenfabrik zu Vivis, verurtheilt wegen Anwerbung dreier junger Leute in den holländisch-indischen Militärdienst zu einem Monat Gefängniß, 20 Fr. Buße und zur Einstellung im Aktivbürgerrecht auf die Dauer von einem Jahre, sowie zur Bezahlung von Fr. 142. 40 Kosten. Die Kosten und Buße hat Ganioz bezahlt. Die Kommission und der Bundesrath beantragten das Begnadigungsgesuch um Erlaß der Gefangenschaft und Entzug des Aktivbürgerrechts abzuweisen. Auf die Befürwortung der HH. Oberst Arnold und Deneriaz hat indessen der Nationalrath mit 59 gegen 50 Stimmen dem Gesuche entsprochen.

2. Strafnachlaßgesuch des wegen Eisenbahngefährdung verurtheilten Heinrich Schneider von Jona, gewesener Güterexpedient und Stationsgehülfe in Flawyl, der wegen fahrläßiger Gefährdung des Eisenbahnbetriebes zu 14 Tagen Gefängnißstrafe und 100 Fr. Buße verurtheilt wurde. Auch diesem wurde die Gefängnißstrafe erlassen.

3. Das Begnadigungsgesuch des Kaspar Wernli von Thalheim im Aargau, Weichenwärter im Aargau, der wegen Gefährdung des Eisenbahnbetriebs zu 8 Tagen Gefängnißstrafe und zu 20 Fr. Buße verurtheilt wurde. Auch dieser Begnadigung wurde entsprochen in soweit als sie die Gefängnißstrafe betraf.

Aargau. Die Hauptversammlung der landwirthschaftlichen Gesellschaft in Verbindung mit dem aargauischen Thierschutzverein findet Sonntags den 1. Juli, Nachmittags punkt 1 Uhr im Gasthof zum „Engel" in Frick statt. Verhandlungsgegenstände: a. Thierschutzverein. 1. Geschäftsbericht des Vorstandes; 2. Vorlage der Jahresrechnung zur Passation; 3. Antrag des Vorstandes betreffend den Jahresbericht; 4. Vorstandswahlen; 5. Referat über Transport von Schlacht- und Marktvieh und Geflügel; 6. Allfällige Anregungen von Mitgliedern. b. Landw. Gesellschaft: Die Einführung von Genossenschafts- und Gewerbskäsereien. Ref.: Hr. Polytechniker A. Frey in Zürich.

— * Aarau. Sonntag Morgens 1 Uhr verschied hier im kräftigsten Mannesalter der auch in weitern Kreisen allgemein geachtete Herr A. Rothpletz-Rychner, Bahnhof-Inspektor. Wir hoffen in einer der nächsten Nummern d. Bl. über den Verstorbenen ein möglichst vollständiges Charakterbild bringen zu können.

— * Aarau. Zum Präsidenten der reformirten Kirchenpflege wurde gestern mit großer Stimmenmehrheit Hr. Staatsanwaltsubstitut Amsler gewählt.

— * Aarau. Zur Bestellung der am 24. dieß zu wählenden Flurkommission erlaubt sich ein Wähler folgenden Wahlvorschlag zu machen: 1. Hr. Meisel, Forstverwalter, 2. Hr. Theodor Herzog, Oekonom, 3. Hr. Baumann-Gisi, Weinhändler, 4. Hr. Gottlieb Walther, auf Burg, 5. Hr. Erismann, Friedensrichter, als Aktuar Hr. Andres, Fondsverwalter. Ersatzmänner: 1. Herr Zimmermann, Handelsgärtner, 2. Herr Siebenmann, Jakob, in der Goldern, 3. Herr Schmutziger-Oberlin.

— Brugg. Nach dem „Hausfrd." verstarb in Ober-Ingelheim am Rhein Hr. Med. Dr. Eugen Jäger, Sohn des Hrn. Fürsprech Jäger, im Alter von nur 27 Jahren; er hatte sich daselbst als Arzt

etablirt und einen Wirkungskreis geschaffen, der dessen zu frühes Dahinscheiden tief bedauert; — und in New-York verstarb der daselbst seit längerer Zeit ansäßige Hr. Fritz Kieser, 29 Jahre alt, Sohn der Frau Kieser, Oberarbeitslehrerin dahier, an einem rasch um sich greifenden Halsübel. Möge die allgemeine Theilnahme den Schmerz der Trauernden lindern.

— Dienstag Abend machte der allgemein bekannte 74jährige alt Bärenwirth Hinden von Remigen einen Spaziergang über das Hasel. Als er Abends nicht zurückkehrte, suchten ihn seine Angehörigen, fanden ihn aber erst am folgenden Morgen, neben dem Weg am Boden liegend. Er hatte die Sprache gänzlich verloren und muß daher von einem Schlaganfall betroffen worden sein. Er ist seither denn auch gestorben.

— * Rheinfelden. (Korr. v. 17. ds.) Vom schönsten Frühlingswetter begünstigt, hat das frickthalische Musikfest in den Mauern unserer romantischen Rheinstadt stattgefunden. Rheinfelden hatte sein schönstes Festkleid angezogen, Fahnen und Flaggen, Kränze und Inschriften waren bereits an jedem Hause vertreten. Unter Kanonendonner war das Fest verkündigt und die Söhne der edlen Musica empfangen worden. Ein stattlicher Festzug, bestehend aus 12 Musikvereinen, Aarau, Buchs, Frick, Herznach, Laufenburg, Magden, Oberfrick, Rheinfelden, Säckingen, Zeiningen, Zofingen und Zuzgen, hatte sich Morgens 9 Uhr vor das wettergraue Rathhaus bewegt, um von dort aus in die verschiedenen Quartiere dirigirt zu werden. Nach kurzer Rast wurde zur Hauptprobe in die Kirche geblasen, welche um halb zwölf Uhr bei knurrendem Magen geschlossen wurde. Unterdessen hatte unsere Feststadt das halbe Frickthal in sich vereinigt, so daß um 1 Uhr der Zug durch die Stadt zur Aufführung in die Kirche im Spaliere hunderter von Zuschauern gehalten werden konnte. Dieselbe erfreute sich eines zahlreichen Auditoriums und traten mit namhaften und ausgezeichneten Leistungen in Einzelvorträgen die Stadtmusiken Aarau, Säckingen und Rheinfelden hervor. Die Gesammtchöre waren im Hinblick zu der großen Zahl von Betheiligten befriedigend zu nennen. Monatelanger Fleiß und Ausdauer wurden heute zur Probe gestellt und die Zeugnisse mit dem Prädicat „gut“ ausgefertigt, mit der Mahnung, beim nächsten Fest noch mehr Einheit mitzubringen. Die durstenden Kehlen erquickte nach 3stündiger Arbeit auf dem benachbarten Festplatze ein gutes Fläschli Festwein, wobei die HH. Festpräsident Dedi und Stadtammann Nußbaumer von Rheinfelden und Stadtmusikpräsident Bell von Aarau die werthen Gäste bewillkommten und hochleben ließen. Die sechste Abendstunde trennte uns schon von den lieben Gästen, aber erst dann entwickelte sich das gemüthliche Festleben. Möge eine glückliche Ankunft in der Heimath die Festtheilnehmer erfreut haben und die erhabene Waldstätte am Rhein in freundlicher Erinnerung bleiben.

— Kaisten. Gerade unterhalb des Dorfes Kaisten (am Westende) fand man im Laufe dieser Woche beim Ausgraben des Grundes für Fundament und Keller eines neuen Hauses etwa zehn menschliche Gerippe. Es lagen dieselben in zwei Reihen neben einander, alle nach Osten schauend. Bei fünf dieser Skelette fanden sich Schwerter in verschiedener Form und Größe vor, bei andern noch Ueberreste solcher Waffen. Zu den Seiten eines Schädels lagen zwei goldene Ohrringe, etwas mehr als einen Zoll im Durchmesser haltend, und beim gleichen Schädel eine Halskralle Diese Sachen sind werth, von Fachmännern untersucht zu werden und sind hiefür auf dem Gemeindehaus deponirt.

Weiteres Nachgraben dürfte noch mehrere solcher Gegenstände zu Tage fördern. (Frickth.)

— Wohlen, 15. Juni. Heute Vormittags 9 Uhr wurde der circa 25jährige Baptist Wohler, Paulijosephen, vom Blitz erschlagen. Der Unglückliche war mit seinem Vater auf dem Felde mit Grasen beschäftigt. Beide, Vater und Sohn flüchteten sich, da der Regen in Strömen fiel, unter einen Baum. Plötzlich fuhr ein Blitzstrahl durch den Baum hinunter und tödtete den Sohn augenblicklich, während der Vater mit dem bloßen Schrecken davon kam. Der Fall ist um so trauriger da der Verunglückte der einzige Sohn und ein braver, arbeitsamer junger Mann war.

— In der Nacht vom 12. auf den 13. Juni wurde dem Hrn. J. Gloor, Bäcker in Niederhallwyl ein Rind aus dem Stalle entführt und gleichzeitig auch das übrige Vieh losgebunden. Sofortige Nachforschungen der Polizei und nach verschiedenen Richtungen abgesandte Depeschen ergaben, daß eine Frau Suter, Zieglerknechts von Niederhallwyl den Diebstahl ausgeführt hatte, und schon Mittags 12 Uhr meldete eine Depesche der Polizei von Münster an Polizeikorporal Wüst in Seengen, daß die Diebin sammt dem gestohlenen Rind in Münster in Gewahrsam sei.

Bern. Am 13. Nachmittags wurden nach der „Tagespost“ die Bewohner von Gunten und Umgegend durch ein furchtbares Gewitter, begleitet mit wolkenbruchartigem Regen und Hagel, in Schrecken gesetzt. Namentlich in Gunten war die Angst groß, denn die Guntenbachschaale war derart angelaufen, daß man den Uebertritt des Wassers jeden Augenblick befürchtete, die Brücke mußte abgebrochen werden, damit sich nicht etwa Baumstämme, welche durch die Schaale herunterkamen, daran konnten festhalten und dadurch den Austritt des Wassers befördern. Zentnerschwere Steine führte das reißende Element mit sich, wodurch die Schaale bedeutenden Schaden nahm und die Trümmer derselben in den See geworfen wurden. Ebenfalls die Gunten-Oberhofenstraße hat im Längenschen bedeutend Schaden gelitten, namentlich durch einige herangeführte Steine. Zu diesem allen ist der Wasserstand des See's so hoch, daß das Wasser an vielen Orten über die Ufer tritt, so daß weiterer Schaden zu befürchten ist.

— Letzten Mittwoch ertranken bei Guttannen zwei Zimmergesellen in der Aare, Mäder von Schwanden und Abegglen von Iselwald.

Zürich, 16. Juli. Um Mittagszeit brannten Remise und Stallgebäude der Herzog'schen Brauerei im „Riedtli“ Unterstraß ab, nachdem in letzter Zeit daselbst mehreren Brandstiftungsversuchen rechtzeitig begegnet worden war.

— Wädensweil-Einsiedeln. Approximativen Angaben zufolge erzielte die Wädensweil-Einsiedeln-Bahn im Mai bei einer Betriebslänge von 17 Kilometer eine Total-Einnahme von 24,700 Fr.; die Einnahmen per Kilometer belaufen sich auf 1453 Fr. Die Zahl der beförderten Personen betrug 20,200 und die Zahl der beförderten Tonnen Güter 945.

Luzern. Am Donnerstag Abend, zirka um 9 Uhr, passirte auf der Hauptwacht am Kornmarkt ein Unglück. Ein Polizist, Namens Häfeli aus dem Kanton Aargau, sollte auf einen Posten im Wei abgehen; er wollte noch seinen Revolver aus der Tasche ziehen und prüfen, da ging ein Schuß los und die Kugel drang dem Unglücklichen in den Unterleib. Er wurde in den Spital gebracht und starb bald darauf.

Uri. Mit der Eisausbeutung am Spandrter-Gletscher scheint es Ernst werden zu wollen, da bereits ca. 3000 Metres 20 MM. dicke Drahtseil und anderes Material, nebst vielem Arbeiter-Personal am Platz eingetroffen sind. Innert 3 Wochen werde der Eisexport schon beginnen und große Demmension annehmen.

Glarus. Man schreibt aus Netstal: Mittwoch Abends, zwischen 4 und 5 Uhr, entlud sich über Netstal und dem Klönthal ein gewaltiges, wolkenbruchähnliches Gewitter. In wenig Minuten stürzten vom steilen Wiggis herunter Dutzende kleiner Wasserfälle, dieselben vereinigten sich zum Theile in Runsen und führten gewaltige Massen Geschiebe mit sich. Mehrere Liegenschaftsbesitzer haben beträchtlichen Schaden erlitten. Besonders arg sollen die Runsen längs des Klönthalersee's gehaust und haushohe Schutthaufen zu Thal gefördert haben.

Schaffhausen, 16. Juni. Heute Morgen verunglückten zwei Arbeiter von Herrn Keller, Maler, dahier. Sie hatten ein Geländer des Herrn Amsler längs des Rheins anzustreichen und es mußte die Arbeit auf einer Gondel ausgeführt werden; die Befestigung riß und die Arbeiter kamen sodann in den Lächen jämmerlich um's Leben.

St. Gallen. Die Verständigung zwischen St. Gallen und Herisau über Benutzung des Manövrirfeldes im Breitefeld ist erzielt und ein Vertrag für 5 Jahre abgeschlossen.

Waadt. Die Arbeiten zur Wiederherstellung des eingesunkenen Quai von Vevey sind in vollem Gange. Bei 50 Barken Steine wurden daselbst versenkt, um das Terrain zu sichern, das außerdem durch Pfähle noch so weit als möglich geschützt wird. Damit verschwindet auch die Gefahr vor einer weitern Katastrophe. Die Erdpartien des Quais werden durch Steinmauern konsolidirt, welche die Nachbarhäuser vor dem Andringen eines hochgehenden Sees beschützen.

— Bei Nyon hat ein Fischer in der Nacht vom letzten Donnerstag einen Fischzug Petri gethan, indem er binnen wenigen Stunden 260 Pfund kleine Fische, einen 14pfündigen Hecht und eine 27pfündige Forelle erbeutete.

St. Petersburg, 16. Juni. Ein Telegramm des Oberkommandanten der Kaukasusarmee vom 13. Juni. meldet: Gestern beschossen uns die Türken von den Befestigungen von Kars und den Batterien auf den Höhen aus. Durch unser Geschützfeuer wurden sie zum Schweigen genöthigt. Am 9. Juni besetzte Tergukassoff Alaschkoff, den 10. Juni Seidakan, wobei die Türken eilig sich nach Kemikow zurückzogen; sie ließen Proviantvorrath zurück.

Die „Deutsche Zeitung“ meldet aus Galatz vom 15. Juni: Der Transport der Eilgüter und Frachten ist auf allen rumänischen Linien wieder auf unbestimmte Zeit eingestellt. Die Heerstraße vom Pruth nach Galatz ist wegen Austritts des Bratitschsee's unpassirbar.

Paris, 16. Juni. Fourtou benachrichtigte die Kammer, daß der Präsident der Republik dem Senat seine Absicht, die Kammer aufzulösen, mitgetheilt und eine entsprechende Abstimmung verlangt habe.

Das Begräbniß Edmond Adam's wurde zur einer großen republikanischen Kundgebung, an der über 50,000 Menschen theilnahmen. Senatoren, Deputirte und Journalisten aller Nuancen der Linken folgten der Bahre, ebenso zahlreiche Notabilitäten der Finanz- und Kunstwelt. Obgleich Civil-Begräbniß, nahmen doch zwei Huissiers des Senats in Uniform Theil. Die Regierung war nur durch mächtiges Aufgebot von Polizeikräften vertreten; die Ordnung wurde jedoch nirgends gestört. Am Grabe sprachen Durlero, Vicepräsident des Senats, Gambetta und Arago.

Berlin, 13. Juni. Das gestrige Hagelwetter hat viele Tausend Fensterscheiben zerschlagen.

London, 9. Juni. Das „Athenäum“ meldet den am 7. Mai in Galle am Dschungelfieber erfolgten Tod des deutschen Sanskritforschers Dr. Paul Goldschmidt. Der Verstorbene war von der Regierung von Ceylon beauftragt worden, die Felseninschriften auf der Insel zu sammeln und zu ediren, sowie Beschreibungen der verfallenen Tempel und Städte der Insel zu liefern. Während der 2½ Jahre, in denen er mit diesen archäologischen Forschungen beschäftigt war, hatte er eine ungeheuere Masse von Material für die Erläuterung der alterthümlichen Geschichte Ceylons gesammelt. Einige der erzielten Resultate wurden von Zeit zu Zeit veröffentlicht.

Aus England berichtet man von einem sehr einfachen Mittel um die Milch vor dem Sauer werden zu bewahren: man werfe ein paar Salzkörner, einen Nagel oder sonstiges kleines Stück Eisen hinein.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — N° 24. — 16. Juni 1877.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	208¼	209	208¼	208¼
Antwerpen & Brüssel	2½	100	100	99¼	99¾
Deutsche Bankplätze	5	123⅛	123⅜	122½	123
London	3	25. 20	25. 22½	25. 16¼	25. 17½
France, Bankplätze	2	100⅛	100¼	99⅞	100
Wien	4½–5½	201	201	197½	197½
Mailand Gold	5	100	—	99¼	100
New-York in Gold		5.25–27½			
„ „ Currency		4. 95			

Platz-Disconto. 3½—4½.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4½% Eidgenössische 1867	31.Jan.31.Juli	—	100½	—
4½% „ 1871	28.Fb.31.Aug	—	100½	—
4½% Aarg. Staat von 1875	30.Jun.31.Dz.	—	100½	—
4½% Berner Staats-Anleihen 1877	30 Jun. 31.Dz.	96¾	—	—
4½% Aarg. Südbahn-Anleihen	31. März.	—	100	—
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18.Jan. 18.Juli	—	102	—
4½% Bözbergeranleihen	28. Oktober.	—	99¾	—
5% Gotthardbahn	Diverse.	49½	47¾	48
4½% Nordostbahn 1888	Diverse.	—	—	—
4½% Centralbahn 1877	10.Mai10.Nov.	—	100	—
4½% Centralbahn 1884	31. Dezember.	—	—	—
4% Centralbahn	1.Febr. 1.Aug.	—	—	—
4½% Central- u. Nordostbahn	1.April 1.Okt.	—	—	—
5% Stadt Winterthur	30. Juni.	—	—	—
5% Stadt Zofingen	31. Januar.	—	102	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	100¾	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	215	210	212½
Nordostbahn Stammactien	500	500	82½	80	81¼
Nordostbahn Prioritätsactien liberirte	500	500	175	170	172½
Gotthardbahn (6%)	500	300	235	230	232½
Aargauische Bank	200	200	—	245	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	445	—	—
Basler Bankverein	500	200	—	423¾	425
Basler Handelsbank	500	500	360	—	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	435	427½	430
Bank in Winterthur	500	500	435	420	—
Eidgenössische Bank	500	500	382½	365	—
Bank in Baden	500	500	—	355	—
„ „ Zofingen	500	500	500	—	—
Schweiz. Rheinsalinen	1000	1000	—	—	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto, neue	4½%	Bankobligationen	4¼%
Vorschlisse a. beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	3%
Conto-Corrent-Debitoren	4½%	Conto-Corrent Creditoren	3½%
		Sparkassengelder	4½%

Für amerikanische Coupons per 1. Juli zahlen wir, richtigen Eingang vorbehalten, per Dollar Gold Fr. 5. 10, per D. Papier Fr. 4 75.
Wir kaufen gekündigte 6% Vereinigte Staaten Bonds 1865/85er zu den höchsten Tageskursen.

Amtsblatt-Auszug.

Geldstags-Rückzüge.

Brugg. Vogt, Abraham, Seiler in Remigen; Joho, Abraham, Zimmermann in Auenstein; Ott, Anna, Jakobs in Auenstein; Vogt, Johann, Wegknecht in Remigen. — Laufenburg. Obrist, Anton, Pfiffers von Büß, Gemeinde Sulz; Uebelhardt, Anton, von Hermach.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 9. bis 16. Juni 1877.

Geburten.

Juni 11. Jakob, S. des Jakob Brand, Bäcker von Dorn-Dürkheim (Rheinhessen.)
„ 13. Emil Heinrich, S. des Ulrich Tanner, Conditor von Herisau.
„ 14. Lina Emma, T. des Wilhelm Albert Schäfer, Schlosser von Aarau.

Eheverkündung.

„ 12. Paul Johann Philipp David, Fabrikant von Basel, in Aarau, mit Anna Elisabeth Bleuler von Hirslanden, Kts. Zürich, in Lautenbach (Elaß-Lothringen).

Todesfälle.

„ 9. Heinrich Wagner, Schreiner von Solothurn.
„ 11. Heinrich Siegrist, S. des Heinrich Siegrist, Metzger von Unterbözberg.
„ 12. Josef Keßler, Gewerbeschüler von Galgenen (Kts. Schwyz).
„ 14. Justine Gertis, Dienstmagd von Luttingen (Großh. Baden).

Taufen in Aarau.

Juni 17. Walther, S. des Heinrich Huber, Drechsler von Neftenbach, Kts. Zürich.
„ 17. Friedrich Gottlieb und Nikolaus Hermann, Zwillingskinder von Friedrich Gottlieb Rämisperger Spengler von Aarau.
„ 17. Friedrich Wilhelm Robert, S. des Wilhelm Haller, Schuster von Reinach.
„ 17. Gottlieb, S. des Jakob Wernli, Landarbeiter von Thalheim.
„ 17. Johanna Martha, T. des Friedrich Gloor, Kaufmann von Reinach.
„ 17. Carolina, T. des Michael Raath, Schreiner von Bayhingen (Württemberg).

München, 15. Juni. (Schranne.) Gesammtbestand heutiger Schranne 10,862 Ctr.; hievon wurden 6305 Ctr. verkauft und 4557 Ctr. eingestellt. Mittelpreise des Cnt.: Weizen 12 M. 92 Pf., Korn 8 M. 75 Pf., Gerste 7 M. 99 Pf. Haber 8 M. 87 Pf.; gegen den Mittelpreis voriger Schranne minder: Weizen 37 Pf., Korn 39 Pf., Gerste 39 Pf., Haber 8 Pf. Gesammtumsatz in Geld: 63,090 M. Saatbericht gut, Stimmung sehr flau, Käufer zuwartend.

Aarauer Wochenmarkt vom 16. Juni 1877. Erdäpfel galten per 100 Kilo. Fr. 10 bis Fr. 11, per Becken 25 Cts.; neue Erdäpfel per Kilo 60 Cts. Kirschen Fr. 1. 20, Erbsen 80 Ct., Bohnen Fr. 1. 20 per Kilo. Blumenkohl per Kopf Fr. 1. Dürres Obst: Aepfelschnitze 30, Birnen 40, Kirschen und Zwetschgen 50 Cts. per Liter. 1 Büschel Rettich, 3 Zwiebeln, 3 Salatköpfe je 10 Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 90. Eier 10 Stück 60 Ct.

Todes-Anzeige.

Wir machen hiemit Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern lieben Sohn und Bruder,

Peter Häuptli von Biberstein,
Gehülfe des eidg. Telegraphen-Materialbureaus,

nach langer schmerzhafter Krankheit in Montreux, wo er Linderung seiner Schmerzen suchte, in einem Alter von nur 27 Jahren zu sich in die ewige Heimath abzurufen.

Die Beerdigung findet in **Montreux Dienstag den 19. Juni** statt.

Wir empfehlen den theuren Dahingeschiedenen Ihrem freundlichen Andenken.

Aarau, den 17. Juni 1877.

Die trauernden Eltern und Geschwister.

Hartglas.

Es ist noch eine Parthie Trinkgläser, Flaschen & Kochgeschirre zu herabgesetzten Preisen zu verkaufen. Verkaufslokal: Rain Nr. 828, alle Tage von 1—3 Uhr geöffnet. Es empfiehlt sich höflichst

Paul David.

Ein Buchhalter,

der in der französischen Correspondenz bewandert, findet in einem hiesigen Fabrikationsgeschäft Anstellung.

Anmeldungen unter Chiffre F. B. befördert die Expedition der Aarauer Nachrichten.

Nächsten **Mittwoch den 20. Juni**, Vormittags **10** Uhr, läßt Unterzeichneter ein

Pferd (Wallach)

von ca. 7 Jahren, zum Ziehen sehr gut und fromm, in der **Igelweid** öffentlich versteigern.

Aarau, Juni 1877.

R. Siebenmann, Bierbrauer.

Verloren: Letzten Dienstag Abends von Aarau nach Küttigen und Kirchberg eine **Brille.** Gegen Erkenntlichkeit abzugeben im Pfarrhaus Kirchberg.

Ein großer **Kachelofen** sammt **Kunst** ist in Nr. 710 auf Abbruch zu verkaufen.

Schweinefett

in extra schöner Qualität empfiehlt bestens

S. Wüthrich-Lüdi.

Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau & Olten.

Ordentliche Generalversammlung der Tit. Actionäre

Donnerstag den 28. Juni 1877, Morgens 9 Uhr,

im Lagerhaus in Aarau.

Tractanden:

1) Jahresbericht des Verwaltungsraths und Referat der Revisoren.
2) Beschlußfassung über Verwendung des Jahresnutzens.
3) Abänderung der Statuten.
4) Antrag auf Vermehrung des Betriebsfonds.
5) Wahl der Revisoren für das laufende Geschäftsjahr.
6) Erneuerungswahl für zwei in periodischem Austritt befindliche Verwaltungsräthe.

Nach Mitgabe des § 21, Lemma 2 der Statuten wird über obiges 3. Tractandum selbst dann beschlossen, wenn auch ⅔ der Actien nicht vertreten sind, weil es in letzter Generalversammlung wegen ungenügender Betheiligung unerledigt blieb.

Die Ausweiskarten zur Theilnahme können bis 27. c. gegen Angabe der Actien-Nummern bei unserer Direction in Aarau bezogen werden. Den gedruckten Jahresbericht senden wir den uns bekannten Actienbesitzern nach Erscheinen zu, auch kann derselbe vom 25. c. an bei unsern Bureaux in Aarau und Olten bezogen werden.

Aarau, 11. Juni.

Namens des Verwaltungsrathes,
Der Präsident: **Franz Riggenbach.**

Leichte Sommerröcke & Paletots,

in schwarz Lüstre, Alpacca, Panama, Cachemir, grau Mohair, Grosgrain, leinen Drill & baumwollenem Stoff,

in frischer und großer Auswahl bei **R. Graf-Morath.**

Zu vermiethen:
Ein schönes **Logis** von 3 Zimmern, in Nr. 4, Rathhausgasse.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 4 Zimmern und Zubehör auf 1. August.

Leichen-Anzeige.

Nr. 46.

Dienstag den 19. Juni 1877,
Mittags 11½ Uhr wird beerdigt
C. August Rothpletz-Richner, Bahnhof-Inspektor, von Aarau; alt 51 Jahre, 10 Mon. u. 24 Tage. — Leidabnahme: Bahnhof Nr. 515.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise werkthätiger Liebe und wohlthuender Theilnahme bei dem so plötzlichen und herben Verluste unsers unvergeßlichen

Joseph Kessler,

Schüler der Gewerbeschule in Aarau, danken auf's Herzlichste, mit dem Wunsche, der Allmächtige wolle alle Eltern vor solch schwerer Prüfung bewahren.

Die trauernden Eltern & Verwandten.

Danksagung.

Für die gütige Theilnahme während der Krankheit und beim Hinschiede unserer innigst geliebten

Justine Gertis,

sowie für das Geleite zur letzten Ruhestätte danken herzlich

Die trauernden Hinterlassenen.

Pro memoria. - Confz. - Lokal.

Ballotage. — Dringend.

Stenographen-Verein Aarau.

Heute Abend 8 Uhr Sitzung im Lokal. Alle!



Schützen-Gesellschaft Aarau.

IV. Schiesstag

Montag d. 18. Juni 1877, Nachm. 3 Uhr, **in Roggenhausen.**

Munition auf dem Platz.

Diejenigen, welche das Sektionswettschießen in Zurzach besuchen wollen, sind höflichst ersucht, an diesem Schießtag Theil zu nehmen.

Aarau, den 16. Juni 1877.

Der Vorstand.



Schützen-Gesellschaft Aarau.

Zum Sektionswettschießen in Zurzach ist eine einheitliche **Kopfbedeckung** vorgeschrieben, welche innert 3 Tagen bei **Hrn. Gloor-Siebenmann** à 70 Ct. bezogen werden kann.

Es wäre zu wünschen, daß auch unsere Musik sich dieselbe anschaffen würde.

Aarau, den 16. Juni 1877.

Der Vorstand.

Feuerwehr Aarau.

Uebung des Retter-Corps
Montag den 18. Juni, Abends 6 Uhr.

Soweit eingekleidet in neuer Uniform erscheinen.

Aarau, den 16. Juni 1877.

Das Brandcommando.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Joh. Wehrli, Bierbrauer, in Küttigen, werden am **Donnerstag den 21. Juni nächsthin,** Nachmittags 3 Uhr beim **Bierkeller** des Geldstagers circa **32 Saum Bier,** gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, den 18. Juni 1877.

Die Geldstagsbehörde.

Feinstes Olivenöl
bei **F. Friker-Wirz.**

Heute den 18. Juni
in der Garten-Wirthschaft von J. Holzach

CONCERT

gegeben von der Musikkapelle Muth & Bär.

Anfang 7½ Uhr. **Entrée 50 Cts.**

NB. Bei ungünstiger Witterung findet das Conzert im Storchen statt.

Zwilchen & Drill,

weiß, grau, écru, gestreift und carrirt in den neusten Dessins;

Schwarze

Sicilians, Alpacca & Kammgarn-Stoffe
für Herren-Röcke & Paletots;
Piqué-Gilets

empfiehlt zu den billigsten Preisen:

J. Gamper-Andres.

Piqué, Brillantine & Mousseline

für Sommerkleider,
Baumwollen- & Leinen-Stoff
für Knabenkleider

empfehle zu billigsten Preisen

G. Schmidt-Hagnauer.

Holzsteigerungen.

Es werden öffentlich versteigert: **Nächsten Dienstag den 19. dies,** Vormittags 9 Uhr, im „Buchlisberg" bei Schöftland (Bannwart J. Dietiker, Hirschthal) ½ Klafter Aspenholz (2 Ster), 800 Stück Durchforstungswellen, Buchen und Mischel; Nachmittags 2 Uhr, im Buchwald bei Schafisheim (Bannwart J. Bolliger, Schafisheim) 3 Klafter Mischelholz (12 Ster), 1¼ Klftr. Stockholz (5 Ster), 8 Stück Fohren- und Tannenstämme mit 4,67 Festmtr.

Nächsten Donnerstag den 21. dies, Vormittags 9 Uhr, im „Bokkenwald" bei O.-Erlisbach (Bannwart J. Roth, in O.-Erlisbach) 2000 Stück Mischelreiswellen, Nachmittags 2 Uhr, im „Stockmatthübel" bei Benken (Bannwart J. Mettauer auf Benken) 1000 Stück Mischelreiswellen. — Zur Besichtigung wende man sich an die betreffenden Bannwarte.

Kaufliebhaber ladet freundlich ein

Die Forstverwaltung.

Gantanzeige.

Samstag den 30. Juni a. c., Nachmittags 1 Uhr, werden in **Kölliken** bei Aarau im Gasthof zum **Bären 1 Chaisenpferd,** guter Läufer, 6-jährig, raun, nebst **einspänniger Chaise,** ferner **1 zweispännige Chaise,** elegant und leicht gebaut „Wiener Fabrikat", **1 Schlitten,** vierstzig, ein- und zweispännig zu gebrauchen, sowie **2 englische Geschirre** zur öffentlichen Steigerung gebracht.

Wagen und Geschirre sind in bestem Zustande, ca. 2 Jahre gebraucht.

(H-3182-Z) Bauunternehmung **Teyber & Münz.**

Ueber die **Brod-, Fleisch- & Milchlieferungen** in's hiesige Armen- und Krankenhaus für drei Monate vom 1. Juli an, wird hiemit Konkurrenz eröffnet, verschlossene Lieferungsofferten nimmt entgegen bis **23. Juni** die Armenpflege, wo auch die Pflichten eingesehen werden können.

Aarau, 16. Juni 1877.

Die Armenpflege.

Universal-Waschmittel

von **Henkel & Co.** in Aachen, sehr vortheilhaft für jede Art Wäsche.

Gallenfleckseife

beseitigt alle Flecken aus Kleidern und Stoffen ohne Beschädigung von Farbe und Gewebe.

Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich

F. Friker-Wirz.

Jemand, der im Anfertigen von

Situations-Plänen

über Liegenschaften

gut vertraut ist, empfiehlt sich für derartige Aufträge bestens.

Gefl. Aufträge unter A. B. 100 nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Fahrhabsteigerung.

Unterzeichneter bringt künftigen Markt den **20. dieß,** Nachmittags 1 Uhr, beim Hause selbst, wegen Geschäftsveränderung seine bis anhin betriebene

Lohnkutscherei

an eine öffentliche Steigerung.

Es kommen zum Verkauf: **Vier Pferde,** eine sechsplätzige und eine vierplätzige **Chaise,** vier **Chaisen,** drei **Brückenwägen,** wovon ein 3zölliger, ein 2½zölliger und ein Einspänner, zwei Paar Zweispänner- und vier Paar Einspänner-**Geschirr,** sowie noch viel Anders mehr.

Im Fall Jemand die ganze Fahrhabe kaufsweise zu übernehmen wünscht sammt Logis in Mieth, so würde ihm der Vorzug gegeben. —

Aarau, den 13. Juni 1877.

Jb. Riniker, Lohnkutscher.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern nebst Zubehörde. Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Billig zu verkaufen wegen Mangel an Platz ein bereits neuer **Sekretär,** ein **Sopha** und ein runder **Tisch.** Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Akkordarbeit für Fuhrleute.

Auf den sog. Köllikerweg im Oberholz vom Entfelder-Einschlag bis oberhalb der Lettgrube, sollen ca. 8000 c'=196 cm **Kies,** aus der Griengrube in Roggenhausen aufgeführt werden.

Schriftliche und verschlossene Angebote mit der Aufschrift: „Angebote für Waldfuhren" nimmt **bis 20. dies** entgegen

Aarau, 15. Juni 1877

Die Forstverwaltung.

Zu verkaufen:

Ein **Küchekasten;** ein **Stehpult.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 143.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag

Druck und Verlag von F. H. Martin.

19. Juni 1877.

† C. August Rothpletz, Bahnhof-Inspektor.

„Das Lebensbild, das ich vor ihren Augen entrolle, ist ein wechselvolles; denn 28 Jahre fremdes Brod essen zu müssen, ist ein hartes Loos und darf man sich nicht wundern, wenn Kinder, die ihre Eltern kaum kannten, früh schon auf eigenen Füßen laufen mußten, auch eigene Bahnen giengen und nur auf anscheinenden Umwegen zu einem Ziele zu kommen vermochten."

So schrieb der nunmehr Verewigte vor 14 Jahren in einer Selbstbiographie für einen engern Kreis bestimmt, dem er während einer Reihe von Jahren angehörte.

Rothpletz wurde den 23. Juli 1825 in Aarau geboren. Kaum 10 Jahre alt, war er elternlos, der talentvolle aufgeweckte Knabe erweckte jedoch das Interesse des damaligen Stadtammann Frey, der es ihm mit Hülfe der Waisenbehörde ermöglichte, nicht nur die hiesige Bezirksschule, sondern auch die Gewerbeschule zu absolviren.

Auf den Wunsch des sel. Vater Zschokke entschloß sich Rothpletz, das Forstfach und den Straßen- und Wasserbau zu seinem Lebensberufe zu wählen.

Mit einem Stipendium des Herrn Oberst Hunziker und mit anderweitigen Empfehlungen ausgerüstet gieng dann Rothpletz nach Bern, trat in die dortige Forstschule des Hrn. Emil von Greyerz und immatrikülirte sich zu gleicher Zeit als Student an der Hochschule.

Nach Beendigung des Curses kehrte er für kurze Zeit nach Aarau zurück und half dem damals berühmten Ingenieur Michaelis bei seinen Vorarbeiten für eine Eisenbahn Aarau-Olten-Basel. Diese Zwischenpause war jedoch nicht von langer Dauer, er gieng wieder nach Bern zurück, besuchte noch einige Collegien an der Hochschule und trat als Volontair ins technische Bureau der Baudirektion des Kantons Bern, welches damals unter Leitung des polnischen Obersten Lelewel stand. Aber schon den 17. Juni 1846, also genau 31 Jahre vor seinem Tode, erhielt er definitive Anstellung als Ingenieurgehülfe bei den Vorarbeiten der Juragewässer-Correktion unter Leitung der HH. Oberst La Nicca und Andreas Merian-Rothpletz. In dieser Stellung war er in mannigfachen Beziehungen für die Entsumpfung des Seelandes thätig, so namentlich bei den Wuhrarbeiten zwischen Nadelfingen und Büren.

Schon als Student betheiligte sich Rothpletz mit wahrem Feuereifer an den politischen Kämpfen des Kantons Bern, war auch Theilnehmer am ersten und zweiten Freischaarenzug und konnte sich beim letztern mit der Kolonne Billo, die auf ihrem Rückzuge noch ein Gefecht bei Buttisholz zu bestehen hatte, glücklich in den Kanton Bern retten. Den Sonderbundsfeldzug machte er als Adjutant-Unteroffizier in einem Berner Bataillon mit.

Die Reaktionsperiode im Jahr 1850 in Folge der Wahlen vom 5. Mai war eine mächtige Mahnung an die radikale Parthei, die Errungenschaften von 1846 nicht wieder einem Patrizier-Pfaffenregiment preiszugeben. Mit Wort und Schrift war Rothpletz ein eifriger Förderer für radikale Principien, er half zur Gründung der neuen Jura-Zeitung, zog sich dann auch durch einen Leitartikel einen Preß-Prozeß zu, der ihn zu 30tägiger Gefangenschaft und 30wöchentlicher Verbannung aus dem Kanton Bern verurtheilt. Ersterer entzog sich Rothpletz durch schleunige Flucht nach seiner Heimathstadt, wo er am 4. Februar 1851 ankam und schon nach 8 Tagen eine Stelle auf der Baudirektion des Kts. Aargau erhielt. Im Jahr 1852 am 5. März wurde Rothpletz an die Stelle eines Bau- und Polizei-Inspektors seiner Vaterstadt berufen, im Jahr 1854 vertauschte er diese Stelle mit derjenigen eines Zahlkassiers, demissionirte aber schon im Dezember gl. Jahres und erhielt die Stelle eines Bezirks-Straßeninspektors und war dann bis Ende 1857 Mitglied des Stadtrathes und Vice-Ammann.

In diesen verschiedenen Stellungen arbeitete er mit unverdrossenem Eifer an der Entwicklung seiner heißgeliebten Vaterstadt und es darf ihm unter anderm als nicht geringes Verdienst angerechnet werden, daß er entgegen spießbürgerlichen Anschauungen, die sich bei der Erstellung der Eisenbahn Olten-Aarau im Schooße der Behörde geltend machen wollten, daß die Verlegung des provisorischen Bahnhofes im Schachen und die definitive Placirung auf dem jetzigen Platze ermöglicht wurde. Freilich begegneten seine aufrichtigen und uneigennützigen Bestrebungen manchen Anfeindungen, so daß er Ende 1857 Aarau verließ und die Stelle eines Adjunkten des Betriebschefs der schweiz. Centralbahn in Olten annahm. Nachdem das Bureau seines Chefs nach Basel verlegt wurde, mußte auch er die Dislokation nach dorten, wenn auch mit schwerem Herzen, vornehmen. Das Jahr 1863 brachte ihm Erlösung von seinem unfreiwilligen Aufenthalt, indem er von der Direktion der Nordostbahn an die Stelle eines Bahnhofinspektors nach Aarau berufen wurde, welche er bis zu seinem Tode mit seltener Gewissenhaftigkeit gepaart mit tüchtiger Kenntniß vom Eisenbahndienst versah und wofür er auch die volle Anerkennung der Direktion zu wiederholten Malen entgegen nehmen konnte.

Im Jahr 1874 stellten sich Vorboten seiner spätern Krankheit ein, eine Kur in Weggis schien aber den Mann wieder vollständig gekräftigt zu haben. Im Februar d. Js. fing seine Gesundheit aber an gewaltig zu wanken, wozu gemüthliche Verstimmung in Folge erlittener Kränkungen von früheren Freundeskreisen nicht wenig beigetragen haben mochte.

Seine Kräfte nahmen von Woche zu Woche ab und am 18. Mai mußte er das Bett aufsuchen, von dem er nicht mehr aufstehen sollte. Er verschied in Folge rapider Blut-Dyscrasie sanft Sonntag den 17. Juni, früh 1 Uhr.

Rothpletz war eine biedere und offene Seele, manchmal etwas barsch in seiner Ausdrucksweise. Seine Gewissenhaftigkeit in Erfüllung seiner Amtspflichten war ihm gewissermaßen zur zweiten Natur geworden. Für alles Schöne, Wahre und Edle begeistert, konnte es auch nicht fehlen, daß er jedem gemeinnützigen Unternehmen seine werkthätige Hülfe lieh. Verschiedene Vereine zählten ihn zu ihrem Mitgliede, vor allem aus war es aber die historische Gesellschaft des Kts. Aargau und die schweiz. Geschichtsforschenden, denen er mit Leib und Seele angehörte.

Eine bedeutende Sammlung historischer Sachen, namentlich aber seine Münz- und Siegelsammlung legten Zeugniß ab von seinem emsigen Sammelgeist. Ein Bericht über seine Ausgrabungen römischer Gebäude in Gränichen ist im aarg. Taschenbuch von 1859 abgedruckt. Er hinterläßt eine leider unvollendet gebliebene schriftliche Chronik der Stadt Aarau, an welcher er seit 12 Jahren gearbeitet hatte.

Im Jahre 1852 verheirathete er sich mit Jungfer Elise Rychner von Aarau, mit welcher er in glücklicher Ehe lebte. Zwei erwachsene Kinder, ein Sohn und eine Tochter, betrauern nun mit der Mutter den frühen Verlust des Vaters.

Mit Rothpletz ist ein ganzer und wackerer Mann und treuer und aufrichtiger Freund zu Grabe gegangen.

Friede seiner Asche und Ehre seinem Andenken!

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung v. 18. ds. Der schweiz. Stenographenverein hat den Räthen über die Einrichtung eines stenographischen Bulletins für Veröffentlichung der Verhandlungen der Räthe eine Eingabe eingereicht.

Der Nationalrath beendigte heute die Prüfung des Geschäftsberichtes des Bundesrathes. Zum Bericht des Eisenbahn- und Handels-Departement wurde auf den Antrag der Commission folgendes Postulat angenommen:

„Der Bundesrath wird eingeladen, den Art. 18 des Eisenbahngesetzes vom 23. Dez. 1872 in Verbindung mit Art. 27 der sogen. Normal-Konzession vom 17. Dezbr. 1873, betr. die Feststellung der Anlagekosten jeder Bahn, genauer zu vollziehen, als solches bis jetzt geschehen. Es wird insbesondere darauf hingewiesen, daß nähere Normalien wünschenswerth sind, zur Feststellung, welche Erweiterungsbauten und Neubauten auf die Bau- oder die Betriebsrechnung zu schreiben sind."

Hr. Stämpfli beantragte als Minderheit der Commission folgendes Postulat:

„Der Bundesrath wird eingeladen, Untersuchung walten zu lassen und zu berichten, ob durch besondere Veranlaßung Verträge oder Uebereinkünfte bei einzelnen Eisenbahngesellschaften bestehen, welche auf den Betrieb, das Personal und das Material der schweiz. Eisenbahnen gefährdenden Einfluß ausüben können."

Dasselbe unterstützten die HH. Haller, Joos und Suter. Bekämpft wurde dasselbe von den HH. Wirth-Sand, Feer-Herzog, Planta, Morel, Carteret, Schenk, Duplessis und Philippin. Mit 52 gegen 38 Stimmen wurde das Postulat indessen abgelehnt.

Hierauf begründete Hr. Wirth-Sand ebenfalls als Commissions-Minderheit nachstehendes Postulat:

„Der Bundesrath ist eingeladen, über eine Revision des Gesetzes über die Verpfändung und Zwangsliquidation von Eisenbahnen vom 24. Juni 1874 Bericht und Antrag zu stellen."

Herr Bundesrath Schenk unterstützte den Hrn. Antragsteller, die HH. Planta und Bützberger bekämpften dagegen das Postulat.

Nachdem noch Hr. Herzog das Postulat unterstützt und Hr. Bundesrath Anderwerth dasselbe bestritten hatte, lehnte der Nationlrath dasselbige ab.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzg. v. 18. Juni. Durch Bundesrathsbeschluß vom 3. Juli sind die schweiz. Bahngesellschaften eingeladen worden, die bestehenden Vereinbarungen mit ausländischen Verwaltungen bis spätestens Ende März 1877 mit den Vorschriften des Bundesgesetzes betr. den Transport auf Eisenbahnen vom 20. März 1875 (Art. 55) in Einklang zu bringen und die umgearbeiteten Reglemente u. s. w. längstens auf Mitte Februar 1877 dem Bundesrath vorzulegen.

Von der Direktion der Nordostbahn ist Namens der nebst ihr im direkten internationalen Verkehr stehenden schweiz. Bahnverwaltungen im Februar und zu Anfang laufenden Monats über den Gang und dermaligen Stand der Verhandlungen mit den österreichisch-ungarischen und den süddeutschen Bahnverwaltungen Bericht erstattet und die demnächstige Vorlegung eines revidirten Reglements für die betr. Tarife in Aussicht gestellt worden mit dem Bemerken jedoch, daß die sämmtlichen bei diesem Reglemente betheiligten ausländischen Bahnverwaltungen ihren Beitritt zu demselben von dem gleichzeitigen Abschluß einer neuen Uebereinkunft über die Haftpflicht der Bahnverwaltungen aus dem direkten Verkehr abhängig machen. Dieser letztere Gegenstand ist auch bereits bei einer Referenz in Salzburg behandelt worden und es ist zu seiner definitiven Erörterung eine Direktionskonferenz auf den 5. Juli nächsthin nach Luzern anberaumt. Immerhin wird in Folge besagten Umstandes das neue Reglement kaum vor Abschluß einiger Monate in Kraft treten können. Angesichts dieser Sachlage ist die oben genannte Direktion um eine angemessene Erstreckung der durch den Beschluß vom 3. Juli v. J. gestellten Frist eingekommen.

In Betracht nun, daß zum wirklichen Vollzuge des Art. 55, Absatz 2 des Transportgesetzes hauptsächlich auch eine dem Gesetze entsprechende Uebereinkunft betr. die Haftpflicht der Bahnverwaltungen allerdings gehört, der Verlauf und Abschluß der diesfälligen Verhandlungen mit ausländischen Gesellschaften beziehungsweise Staatsbehörden aber wesentlich von den letztern abhängig ist, hat der Bundesrath beschlossen, dem Gesuche zu willfahren, indem er die Frist für die Vorlegung der in Frage kommenden Reglemente bis zum 31. Oktober 1877 erstreckt hat.

Nachdem die Unternehmung der Zürichsee-Gotthardbahn infolge der über die Gotthardbahn ergangenen Krisis und aus andern zwingenden Gründen vorläufig auf die kleine Strecke Rapperswyl-Pfäffikon hat eingeschränkt werden müssen, hat sich deren Direktion genöthigt gesehen die Gesellschaftsstatuten mit den wirklichen thatsächlichen Verhältnissen in Einklang zu bringen und im Sinne einer wesentlichen Vereinfachung und Beschränkung auf das zunächst gelegene Gesellschaftsobjekt einer Revision unterzogen. Die revidirten Statuten sind sodann am 17. Dezember 1876 von der Generalversammlung der Aktionäre angenommen und nachher dem Bundesrathe zur Genehmigung unterbreitet worden. Die gewünschte Genehmigung ist ertheilt worden, mit der Erinnerung jedoch, daß die Verbindungsbahn Rapperswyl-Pfäffikon nicht auf einer selbstständigen Konzession beruhe, sondern ihr Schicksal mit der Fortsetzung Pfäffikon-Brunnen verbunden sei und daß der Finanzausweis für eine weitere Linie ohne entsprechende Erhöhung der Aktienausgabe kaum zugelassen werden dürfte.

Der Nationalrath hat am 8. d. eine Vorstellung des Vereins schweiz. Bierbrauer betreffend die Einführung neuer Hohlmaße für den Kleinverkauf zur Berichterstattung überwiesen. Der Bundesrath beantragt zur Zeit in die Frage nicht einzutreten, sondern den Entscheid dem Bundesrathe zu überlassen.

Der zwischen der Eisenbahngesellschaft Wald-Rüti und der Generaldirektion der vereinigten Schweizerbahnen abgeschlossene Betriebsvertrag für die Strecke Wald-Rüti wird der Bundesversammlung zur Genehmigung empfohlen.

---

* Aargau. Die öffentliche Versammlung des landwirthschaftlichen Bezirksvereins Aarau am letzten Sonntag, zu welcher Vertreter der verschiedenen Gemeinden eingeladen worden waren, ist bei Besprechung der Wahl der Flurkommissionen mit Berücksichtigung der speziellen Verhältnisse der einzelnen Kreise zu folgenden Vorschlägen gelangt.

1. Kreis Aarau. a. Mitglieder: HH. Stadtammann Tanner, Vizeammann Rothpletz-Imhof, Forstverwalter Meisel, Friedensrichter Erismann, Theodor Herzog, Oekonom. b. Ersatzmänner: HH. Stadrath Keller, August Gujer, Fabrikant, Ingenieur Stänz.

2. Kreis Entfelden. a. Mitglieder: HH. Friedensrichter Lüscher in Muhen, Ammann Walter in Oberentfelden, Ammann Hauri in Hirschthal, Gemeindeschreiber Lüscher in Oberentfelden, Gemeinderath Schibler in Unterentfelden. b. Ersatzmänner: HH. Erismann, Förster in Muhen, Zahn, alt Ammann in Oberentfelden, Fr. Häfliger, Waldkassier, in Oberentfelden.

3. Kreis Kirchberg. a. Mitglieder: Für Biberstein 1 Mitglied, entweder Herr Niklaus Häuptli, Gemeindeammann oder Samuel Ott, Gemeinderath; für Erlisbach 1 Mitglied, entweder Herr Rudolf Roth, Gemeindeammann oder Herr Lüthy, Bezirksrichter; für Densbüren 1 Mitglied, entweder Herr Joh. Nußbaum, Gemeindeammann oder Herr J. J. Senn, Notar; für Küttigen 2 Mitglieder, entweder HH. J. K. Dubs, Friedensrichter, Jb. Wehrli, Gemeindeammann oder HH. J. K. Graf, jgr., Lehrer, Hrch. Basler, Gemeindeschreiber. b. Ersatzmänner: für Biberstein 1 Mitglied, entweder Herr Joh. Schärer, Gemeinderath oder Herr Kaspar Schärli, Landwirth; für Erlisbach 1 Mitglied, entweder Herr Joh. Blattner, Gemeinderath oder Herr Rud. Roth, Gemeindeförster; für Densbüren 1 Mitglied, entweder Herr Hans Ulrich Senn, Gemeinderath in Asp oder Herr Jakob Amsler, Schreiner.

4. Kreis Suhr. a. Mitglieder: HH. Bezirksrichter Widmer in Gränichen, Großrath Zehnder in Suhr, Friedensrichter Rietschi in Suhr, Ingenieur Bächli in Buchs, Ammann Rychner in Rohr. b. Ersatzmänner: HH. Ammann Widmer in Gränichen, Bezirksrichter Steiner in Suhr, Ammann Hächler in Buchs.

NB. Bei der Aufstellung dieser Liste haben sich jeweilen nur die dem betreffenden Kreis angehörenden Mitglieder der Versammlung betheiligt. Die Vertreter der Kreise Entfelden und Suhr haben sich zudem vorbehalten, die Liste eventuell noch einer spätern Versammlung in den betreffenden Kreisen selbst zur Berathung und gutfindenden Modifikation vorzulegen.

Präsident und Aktuar werden laut Gesetz von der Flurkommission selbst gewählt.

— * Aarau. Hr. Andreas Bircher, Kaufmann von Küttigen in Cairo hat unser Museum sozusagen daran gewöhnt, alle Jahre bei Anlaß seiner Reise in die Heimath einen größern oder kleinern aegyptischen „Kram" von ihm zum Geschenk zu erhalten. Diesmal hat er dem Museum ein untadelhaftes Exemplar eines Krokodils von 7 Fuß Länge, einen Kopf mit Gehörn von einem Steinbock vom Sinai, ein Paar Damhirschhörner, einen Petrodon (Fisch) aus dem Nil und verschiedene pflanzliche Produkte aus Aegypten mitgebracht. Ehre dem Manne, der seine Glücksgüter nicht für sich allein verwendet, sondern in der oder jener Weise seine gemeinnützige Gesinnung durch ein Opfer für das allgemeine Wohl bethätigt. Wir wünschen dem unermüdlichen Geber noch ein recht langes, gesundes Leben und fernere gute Geschäfte!

— Muri. Samstag den 16. ds. Nachmittags verunglückte Joseph Burrer, von Kallern, 75 Jahre alt, beim Heuladen; derselbe fiel hinten ab dem Wagen und verstarb nach einer Viertelstunde.

— Wohlen. Letzten Mittwoch wurde zum Lehrer an hiesige Bezirksschule — am Platze des Hrn. Rector Burkard, gegenwärtig Pfarrer in Magden — von der Wahlbehörde (Schulpflege u. Gemdrath.) Hr. Al. Ehrat von St. Gallen z. Z. Rector der Realschule in Rorschach, fast einstimmig gewählt.

Bern. Steffisburg. (Telegramm.) Ein Wolkenbruch hat letzte Nacht im Zulgthal, namentlich im Eriz fürchterlich gehaust. Sechs Personen ertrunken, viele blessirt. Heute Abend vier Ertrunkene in hiesiger Leichenhalle.

Thun, 18. Juni. Gestern wurde in Thun das kantonale Schützenfest bei prächtigstem Wetter gelungen eröffnet. Am Festzug nahmen 36 Fahnen, 10 Musikkorps und 1200 Schützen Theil. Nationalrath Bucher übergab, Nationalrath Zyro nahm die Kantonalfahne in Empfang. Die Volksbetheilung war großartig. Die Anordnungen des Festkomités werden allgemein gelobt, die Schießeinrichtungen sind brillant, die Festhütte weit und heimelig, Stadt und Umgebung weithin im festlichen Kleide. Alles findet die Feststimmung magnifique. Bis Abends 6 Uhr empfingen sechs erste Becher: Hauri von Reinach (Aargau); Büchsenmacher Müller von Biel; Großrath Lehmann-Cunier in Biel; Schützenmeister Tschäppät in Biel; Fritz Blösch in Biel; Baillot von Chaux-de-Fonds. (Grzp.)

Zürich, 18. Juni. Der Kantonsrath wies heute bei Namensaufruf Karl Bürklis Antrag auf staatliches Einschreiten gegen die Nordostbahndirektion nach ruhigen, sachlichen Entgegnungen von Regierungspräsident Pfenninger, Nationalrath Studer und Alfred Escher mit 183 gegen 3 Stimmen (Bürkli, Schöneberger, Professor Vögelin) ab. Pfenninger betonte, die Regierung wünsche, im Interesse des Landes, eine Rekonstruktion der Nordostbahn und nicht deren Konkurs, welchem der Antrag Bürkli zusteure.

— Biznau, den 14. Juni. Gestern Abend begab sich General Grant, abgetretener Präsident der Vereinigten Staaten, vom Gotthardpaß und Flüelen herkommend, mit dem Abendzug auf den Rigi. Schlicht, einfach, ohne Dienerschaft — es hätte kein Mensch geahnt, daß in den Händen dieses Mannes vor Kurzem die Geschicke eines Erdtheiles geruht hätten. Wie anders ist das Auftreten dieses Mannes im Vergleich mit dem Auftreten einer europäischen Durchlaucht oder gar Majestät? Nicht nur ein Extraschiff, sondern auch ein Extrazug muß arrangirt werden, damit Ihre Gnaden nicht etwa Gefahr laufen, mit gewöhnlichen Erdenkindern in Berührung zu kommen. Präsident Grant steigt von den Stufen eines Thrones herab, führt seine Ahnenreihe nicht tief in's Mittelalter hinein, aber an der Spitze des mächtigsten Staates der Welt ist er gestanden, mit einer Macht ausgerüstet, wie sie unsere kleinen europäischen Könige nicht besitzen. Und jetzt ist er wieder der schlichte Bürger, der selber ein Stück Gepäck aus dem Schiffe herausträgt. (Bund.)

Basel. (Eingesandt.) Ausstellung. Die Besucher der Basler Gewerbeausstellung erlauben wir uns darauf aufmerksam zu machen, daß

gegen Ende der Woche, im alten Postgebäude eine Ausstellung von land- und hauswirthschaftlichen Maschinen, Geräthen und Werkzeugen stattfinden und bis zum Schluß der Gewerbeausstellung dauern wird. Die Mitwirkung tüchtiger Industriellen läßt etwas Gediegenes erwarten.

Versailles, 16. Juni. Im Senate wurde eine Botschaft des Marschalls Mac Mahon durch den Ministerpräsidenten Broglie verlesen. Dieselbe erinnert daran, daß der Präsident das Recht besitze, die Kammer aufzulösen. Er sei genöthigt, diese Maßnahme wegen des Meinungszwiespalts zwischen ihm und der Kammer zu ergreifen. Kein Ministerium habe sich daher bisher behaupten können, ohne den Radikalen Konzessionen zu machen und sich ihren Bedingungen zu fügen. Um sich hierfür nicht länger herzugeben, habe er beschlossen, die Auflösung der Kammer zu verlangen. „Ich hätte damit bis zur Genehmigung des Budgets gezögert, allein die Agitation, welche im Lande von den Deputirten, welche die bekannten Adressen unterzeichneten, hervorgerufen wurde, durfte nicht länger fortdauern. Die Deputirten dürfen nicht erstaunen, daß sie vor das Urtheil des Landes, an welches sie sich wendeten, gerufen werden. Ich beschränke mich also darauf, die Kammer nur um die Abstimmung über einige dringende Gesetzesvorlagen zu ersuchen. Ich werde mich mit Vertrauen an die Nation wenden. Frankreich will nicht, daß im Jahr 1880 eine Revision der Verfassung stattfinde, wodurch Alles desorganisirt werden würde. Frankreich wird meinen Absichten Gerechtigkeit wiederfahren lassen und die Vertreter wählen, welche mich zu unterstützen versprechen." Die Bureaux des Senats werden am Montag den Antrag auf Auflösung der Kammer prüfen.

In der Deputirtenkammer verlas der Minister des Inneren, Fourtou, einer der im Senat verlesenen Botschaft analoge Erklärung. Hierauf begründete Bethmont die von der Linken gestellte Interpellation und griff dabei dabei das Ministerium an, welches er als aus einer ohnmächtigen Koalition hervorgegangen hinstellte. Fourtou entgegnete: Das Land wird seine Entscheidung aussprechen zwischen der Kammer und dem Marschall Mac Mahon. Der Opportunismus ist ein geduldiger Radikalismus. Der Akt vom 16. Juni hat die Gesellschaft gerettet und bedroht durchaus nicht den äußern Frieden. Sodann erhob Gambetta gegen das Ministerium die Anklage, daß es ultramontan und dem Auslande verdächtig sei; derselbe rechtfertigte ferner die Majorität der Kammer und prophezeite als Resultat der Auflösung, daß die Majorität, jetzt aus 363 Mitgliedern bestehend, in der Stärke von 400 wiederkehren würde. Der Minister des Auswärtigen protestirte gegen die Ausführungen Gambettas, indem er hervorhob, daß die Beziehungen zum Auslande nicht aufgehört hätten, freundschaftlich zu sein. Hiernach wurde die Diskussion auf Montag vertagt.

Gambetta wurde nach seiner Rede in Folge der ungeheuren Anstrengung unwohl, befindet sich jedoch wieder besser. Am Bahnhof St. Lazare war bei der Rückkehr der Deputirten großer Menschenandrang. Die Ruhe blieb indessen ungestört.

In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer veranlaßte Fourtou's Erwähnung der Verdienste der Nationalversammlung um die Befreiung des Landes eine Ovation für Thiers. Gambetta's dreistündige Entgegnung auf die Rede des Ministers erfolgte inmitten der skandalösesten Unterbrechungen der Bonapartisten und beständiger Beifallsbezeugungen der Mehrheit. Gambetta's Aeußerung: Italien wisse, daß die französische Nation gegen Italien freundlich gesinnt sei, wenn auch zufällig verdächtige Minister regierten, erregte einen wahren Sturm bei den Klerikalen. Der 16. Mai, sagte Gambetta, sei ein Pfaffenstreich. — Der lebenslängliche Senator Lanfrey und der Deputirte Pierre Lefranc sind gestorben.

Paris, 17. Juni. Von den neun Bureaux des Senates sind sechs für die Auflösung der Deputirtenkammer, indem man glaubt, daß der Senat am Mittwoch über die Auflösung beschließen werde.

Konstantinopel, 16. Juni. Das egyptische Truppenkontingent ist hier eingetroffen. Der Sultan begibt sich demnächst nach Adrianopel, um die dortigen Befestigungsarbeiten zu besichtigen.

Konstantinopel, 17. Juni. Nach einem Telegramm hat Mukhtar in einem Treffen bei Molla-Suleiman die Russen zurückgewiesen. Die Artillerie von Kars verhinderte die Russen, Belagerungswerke zu errichten.

Ragusa, 17. Juni. Nikitsch wurde gestern durch 3000 mit Lebensmitteln bepackte Pferde verproviantirt. Mehemed Pascha wurde von den Montenegrinern vollständig geschlagen und verfolgt. Alle türkischen Dörfer des Bezirks Vassagevich wurden niedergebrannt. Montenegro ist wieder frei von den Türken.

Der Verlust der Türken wird auf 2000 Todte angegeben. Die Montenegriner verloren 115 Mann Todte und Verwundete.

Petersburg, 17. Juni. Ein offizielles Telegramm von der Kaukasusarmee meldet mehrere Gefechte, darunter einen größern Ausfall der Garnison von Kars am 15. d. gegen die rechte russische Kolonne des Generals Reimann. Die Türken wurden zurückgeschlagen und ließen 200 Todte auf dem Platz.

Aus Krajowa: Gestern sind hier die caucasischen Truppen eingetroffen. Nach der Timok-Mündung sind 6000 Mann, nach Turn-Magurelli 10,000 abmarschirt. In Turn-Severin und Umgebung ist Seitens des Kriegs-Ministers die Ankunft von 12,000 Mann angemeldet, für welche die Behörden Vorsorge treffen sollen.

Da hier keine Schritte zur Aufnahme von Zeichnungen an die Kosten eines Dufour-Denkmals gethan werden und man deshalb keine Gelegenheit hat, seinen Patriotismus kund zu geben, so sende Ihnen eine kleine Gabe für genannten Zweck und ersuche Sie, solche an geeignetem Ort abzugeben. *)

Windisch, 18. Juni 1877.

Ein alter Scharfschütze.

*) Anmerkung der Redaktion. Besten Dank! Ist an die Tit. Militärdirektion abgeliefert.

Aargauisches Sektionswettschießen.

Wir bringen den Theilnehmern am Sektionswettschießen zur Kenntniß, daß auch mit dem **Martinistutzer** geschossen werden darf.

Aarau, den 18. Juni 1877. **Der Vorstand.**

NB. Die corr. Blätter sind um gefl. Aufnahme obiger Bekanntmachung ersucht.

Augsburg, 15. Juni. Der heutige Schrannenstand betrug 2441 Ctr., wovon 2031 verkauft wurden und 407 Ctr. unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 13 M. 74 Pf., gef. um 46 Pf., Kernen 13 Mk. 37 Pf., gef. um 08 Pf., Roggen 9 M. 83 Pf., gefallen. um 35 Pf., Gerste 8 M. 47 Pf., gest. um 18 Pf., Haber 8 M. 87 Pf. gef. um 7 Pf. Umsatzsumme: 23,804 M.

Landshut, 15 Juni. Der heutige Schrannenstand betrug 1541 Db., wovon 1442 Db. verkauft wurden und 99 Db. unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 39 M. 62 Pf., gef. um 0 M. Pf. 75; Korn 24 M. 96 Pf., gef. um 18 Pf. Gerste 24 M. 75 Pf., gest. um 12 Pf., Haber 14 M. 53 Pf., gestiegen um 27 Pf.

Pariser Observatorium vom 18. Juni.

Der Barometer bleibt hoch im Kanal, steigt sogar noch im Ocean. Der Stand des Wetters ist noch immer ein ruhiger

---

Ueber die **Brod-, Fleisch- & Milchlieferungen** in's hiesige Armen- und Krankenhaus für drei Monate vom 1. Juli an, wird hiemit Konkurrenz eröffnet, verschlossene Lieferungsofferten nimmt entgegen bis **23. Juni** die Armenpflege, wo auch die Pflichten eingesehen werden können.

Aarau, 16. Juni 1877.

Die Armenpflege.

Akkordarbeit für Fuhrleute.

Auf den sog. Köllikerweg im Oberholz vom Entfelder-Einschlag bis oberhalb der Lettgrube, sollen ca. 8000 c'=196 cm **Kies**, aus der Griengrube in Roggenhaufen aufgeführt werden.

Schriftliche und verschlossene Angebote mit der Aufschrift: „Angebote für Waldfuhren" nimmt **bis 20. dies** entgegen

Aarau, 15. Juni 1877

Die Forstverwaltung.

Ein Buchhalter,

der in der französischen Correspondenz bewandert, findet in einem hiesigen Fabrikationsgeschäft Anstellung.

Anmeldungen unter Chiffre F. B. befördert die Expedition der Aarauer Nachrichten.

Zu vermiethen:

An einen Herrn ein freundliches, meublirtes, heizbares **Zimmer** mit Aussicht ins Freie. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Piqués, Bazin, Brillantines,

Baumwolltücher,

rohe und gebleichte Leinwand

halte zu außerordentlich billigen Preisen bestens empfohlen

G. Schmidt - Hagnauer,
am Graben.

Offiziers-Reitzeuge,

genau nach Ordonnanz, vollständig ausgerüstet à Fr. 250. — per Equipement empfiehlt der Unterzeichnete auf's Beste.

Ebenso können die einzelnen Theile derselben, als: **Zäume, Packtaschen, Satteldecken** 2c. sofort billig geliefert werden von

A. Schmidt, Sattler.

Grünen Stramin

für Fenstervorsetzer

empfiehlt **E. Coradi-Stahl.**

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern nebst Zubehörde. Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Billig zu verkaufen wegen Mangel an Platz ein bereits neuer **Sekretär**, ein **Sopha** und ein runder **Tisch**. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 4 Zimmern und Zubehör auf 1. August.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 3 Zimmern, in Nr. 4, Rathhausgasse.

Englische

Bad-Abreibtücher,

leinen, empfehlen billigst

Bührer & Tschantz, Aarau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 46.

Dienstag den 19. Juni 1877,
Mittags 11½ Uhr wird beerdigt
C. August Rothpletz-Richner, Bahnhof-Inspektor, von Aarau; alt 51 Jahre, 10 Mon. u. 24 Tage. — Leidabnahme: Bahnhof Nr. 515.

Cæcilien-Verein.

Männerchor.

Probe punkt 8¼ Uhr:
Tenöre im Schwurgerichtssaal,
Bässe im Storchen.
Letzte Stimmenprobe, daher vollzählig!

Cæcilien-Verein.

Den verehrl. Passivmitgliedern machen wir die Mittheilung, daß das noch ausstehende 5. Concert im Laufe September stattfinden wird. Wir hoffen, daß Herr Käslin bis dann die Direktion wieder übernehmen könne, und bitten um gefl. Nachsicht wegen Verspätung.

Der Vorstand.

Verein junger Kaufleute.

Den Mitgliedern, welche in letzter Sitzung nicht anwesend waren, diene hiemit zur Nachricht, daß im Vereinslokal bis zum 20. dies die Liste für das Centralfest zur Subscription aufgelegt ist.

Der Präsident.

Grütli-Verein Aarau.

Sängersitzung heute Abends 8½ Uhr. Vollzähliges Erscheinen sämmtlicher Mitglieder erwartet

Der Vorstand.

Allg. aarg. Ersparnißkasse in Aarau.

Wegen des Rechnungs-Abschlusses auf 30. Juni 1877 bleibt das Bureau für die Einleger **vom 1. bis und mit 15. Juli nächsthin geschlossen.** Es können demnach während dieser Zeit weder Einlagen noch Rückzahlungen gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hiedurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, 18. Juni 1877.

Namens des Vorstandes:
Wehrli, Buchhalter.

Publikation.

Diejenigen Kantonsfremden, deren Aufenthaltskarten mit dem 30. Juni nächsthin auslaufen, werden hiemit aufgefordert, dieselben **bis längstens den 1. Juli 1877** zur Erneuerung auf dem Fremdenbureau (neben der städtischen Polizeiwachtstube) abzugeben, unter Androhung der gesetzlichen Folgen im Unterlassungsfalle.

Aarau, 15. Juni 1877.

Der Gemeinderath.

Bei **J. Gloor-Siebenmann:**

Mailänder Salami,
Veroneser „
Florentiner „
Mortadella „
Bremer Mettwurst,
westphälische Schinken.

Der **Verkauf von Stangen, Bohnen- & Kieselsteckeu,** nach dem hiefür aufgestellten Tarif, findet jeden Tag von **Vormittags 11 bis Nachmittags 1 Uhr,** durch Hrn. Werkmeister W. Frey, gegen Baarzahlung, im **Werkhaus** jenseits der Aare statt, was neuerdings in Erinnerung gebracht wird.

Aarau, 18. Juni 1877.

Die Forstverwaltung.

Zu vermiethen:

Zwei möblirte **Zimmer,** in Nr. 48, Rathhausgasse.

Schweizerische Nationalbahn.

Diejenigen Bewerber um **Bahn- & Weichenwärterstellen** auf der Linie **Winterthur-Zofingen,** welche bereits schriftliche Anmeldungen eingebracht haben, werden eingeladen, sich dem gefertigten Bahnerhaltungs-Ingenieur in **Winterthur** persönlich vorzustellen und zwar für die Strecke:

Effretikon-Baden	am 21. Juni,
Baden-Lenzburg	„ 22. „
Lenzburg-Zofingen	„ 23. „

Spätere Anmeldungen werden nicht berücksichtigt.

Im Auftrage der Direktion,
der Bahnerhaltungs-Ingenieur:
Knauschner.

Heute den 19. Juni
in der Garten-Wirthschaft von D. Holzach

CONCERT

gegeben von der Musikkapelle Muth & Bär.

Anfang 7½ Uhr. **Entrée 50 Cts.**

NB. Bei ungünstiger Witterung findet das Conzert im Storchen statt.

Ausgezeichnetes Münchner Export-Bier (Spatenbräu), sowie **bester Basel-Straßburger Aktienbräu** empfiehlt in Originalgebinden und Flaschen das

Dépôt J. Keller in Baden.

Der „Phönix",

Französische Lebensversicherungs-Gesellschaft in Paris.

Garantie-Kapital 99 Millionen.

Anerkennung des aargauischen Gerichtsstandes.

Versicherung auf Ableben. — Gemischte Versicherungen.

Der Phönix ist die einzige ältere französische Gesellschaft, die ihre Versicherten alljährlich am Gewinn Theil nehmen läßt.

Durchschnitt seit 1863:

auf Ableben	3,68 %,
„ gemischte Versicherung	4,25 „

berechnet auf sämmtlichen einbezahlten Prämien.

Jede Auskunft ertheilt bereitwilligst

Die Generalagentur für die Kantone Aargau und Solothurn:
Casimir v. Arx Söhne in Olten,
oder deren **Agent für Aarau und Umgebung: J. Wüthrich-Kirchhofer.**

Unterzeichnete empfiehlt zu fernerer gefälliger Abnahme:

Mokka - Kaffee,

prima Qualität, billigst.

Ferner **Tricot-Unterröcke** für Damen, roh und gebleicht, **Tricot** am Stück zu Bett-Ueberwürfen, **Umschlagtücher** für Kinder ꝛc. sehr empfehlenswerth. — **Unterkleider, Baumwolltuch & Indienne,** alles möglichst billig.

N. Kunz, Pelzgasse.

Verkaufe:

29 Baum weiß- und rothtannene Laden 6‴, 10‴, 11‴ und 12‴ Dicke, in extra schöner Breite.

Jb. Fischer, Bäckers, Fabrkt., **Meisterschwanden.**

Eine junge fleißige Tochter, die gut Nähen und Glätten kann, sucht sofort eine Stelle als **Zimmer-** oder **Kindsmädchen** in eine honnete Familie. Auskunft ertheilt die Exped. d. B.

Um mit einer kleinen Parthie **Frauen-, Mädchen- & Knaben-Strohhüte** gänzlich aufzuräumen, erlasse sie zu den billigsten Preisen. **Charlotte Lüscher,** an der Halde.

Lehrling gesucht

in ein Fabrikations-Geschäft hiesiger Stadt. Etwelche Lohnvergütung von Anfang an wird zugesichert. Einem in Aarau wohnenden Jüngling, welcher der franz. Sprache mächtig ist oder wenigstens gute Anfangsgründe im Französischen hat, wird der Vorzug gegeben. Näheres zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** für ein oder zwei Personen, in Nro. 149.

Bei **J. Gloor-Siebenmann:**

Holl. Eidamer Käse,
Tommes de Chèvres,
Strachino di Gorgonzola.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von drei Zimmern nebst Zubehör, in Nr. 710, Ziegelrain.

Zu vermiethen:

An gangbarer Lage der Stadt ein **Verkaufslokal mit Wohnung,** einzeln oder zusammen zu vergeben. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Heute Abend
frische Kuttlen
bei **H. Siegrist,** Metzger.

Verloren: In der Telli ein brauner **Knaben-Strohhut.** Gegen Erkenntlichkeit bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Zu vermiethen:

Sogleich oder in drei Monaten ein fröhliches **Logis,** enthaltend Stube und Nebenstube sammt übrigem Zubehör; in Nro. 107, Metzgergasse.

Zu vermiethen:

Die **Wohnung** des 1. Stockes der dem Kanalbau-Consortium gehörenden Rebscheuer an der Erlisbacherstraße, bestehend in 3 Zimmern, einem Dachzimmer, Küche, Antheil Keller und Pflanzland, auf 25. dieses Monats beziehbar. Nähere Auskunft auf dem Bureau des Herrn **Allemann** in Aarau.

Mailänder Salami

empfiehlt in frischer Sendung

El. Haßler-Wanger.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 144.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch 20. Juni 1877.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung vom 19. ds. Auf den Antrag von Hrn. Oberst von Matt wird die Petition der schweiz. Bierbrauer betr. die Einführung des Dreideziliters an die Petition-Kommission gewiesen.

Namens der Kommission erklärte Hr. Brunner, daß Angesichts der bedeutenden Differenzen, welche zwischen den beiden Räthen betr. das Gesetz über die zivilrechtlichen Verhältnisse der Niedergelassenen und Aufenthalter obwalten, es der Kommission nicht möglich sei, schon diese Woche Bericht erstatten zu können.

Hr. Haberstich, unterstützt von Hrn. Bützberger, beantragte die zweite Berathung dieses Gesetzes auf die nächste Session zu verschieben, während die HH. Dr. Schoch und Dr. Segesser noch in dieser Session einzutreten beantragen.

Mit großer Mehrheit verschob indessen der Nationalrath die Berathung auf die nächste Session.

Hr. Stämpfli befürwortete hierauf folgendes Postulat zum Geschäftsbericht des Eisenbahn- und Handelsdepts., das er als Kommissionsminderheit stellte: „Der Bundesrath ist eingeladen, eine einläßliche Untersuchung anzuordnen und den Räthen Bericht zu erstatten über die Ursachen der herrschenden Mißstände im Betriebe und in den finanziellen Verhältnissen in unserm Eisenbahnwesen und über die Mittel und Wege, wie denselben abgeholfen werden könne."

Hr. Stämpfli suchte in der Begründung nachzuweisen, daß der Staat bei Uebernahme des Betriebes der Eisenbahnen eine Ersparniß von mindestens einer Million machen würde.

Auf der Conversion des Obligationenkapitals von 500 Millionen wären 1,500,000 Fr. für den Bund zu gewinnen. Diese 1½ Millionen könnten zum Rückkauf zurückgelegt werden. Die übrigen Ersparnisse, die sich machen ließen, wären den Aktionären zu überlassen. Bis die Finanzen des Bundes ins Gleichgewicht hergestellt seien, sei selbstverständlich zu warten, aber Hand in Hand können eben auch die Eisenbahnverhältnisse geprüft werden. In Betreff der Gotthardfrage sieht sich der Redner nur veranlaßt zu erklären, daß dieselbe an die Räthe herantreten, aber auf dem Fuße wie sie jetzt stehe „nicht gelöst werde."

Daß dieses Postulat großen Staub aufwarf, braucht wohl nicht gesagt zu werden. Hr. Wirth-Sand fand, jetzt sei es nicht an der Zeit, den Bund in neue finanzielle Engagements zu führen. Keine einzige Bahn in der Schweiz sei zur Zeit überhaupt im Stande, eine genaue Situation vorlegen zu können. Uebrigens sei auch die politische Constellation nicht dazu angethan, und bevor dem Bunde derartige finanzielle Opfer auferlegt würden, sei vorerst das finanzielle Gleichgewicht des Bundes herzustellen. Schließlich wäre aber ein Rückkauf unendlich besser als eine Betriebsübernahme der Eisenbahnen durch den Bund.

Hr. Feer-Herzog ist systematisch gegen das Postulat. Bestehen Mißstände im Betriebe der Eisenbahnen, so habe der Bund so wie so die Pflicht, dieselben zu beseitigen. Die finanziellen Verhältnisse gehen den Bund vorläufig nichts an, und er solle es den bei den Unternehmungen betheiligten Interessirten überlassen, Untersuchung zu verlangen. Andere Bahnen, wie fusionirte Bahnen, z. B. Bern das jetzt einen Staatsbetrieb durch die Jurabahnen habe, sollen vorerst den Beweis leisten, ob sich derselbe bewähre.

Hr. Planta tadelte, daß man bis jetzt die Eisenbahninteressen mit der Politik verquickt habe.

Hr. Forrer unterstützte dagegen das Postulat.

Hr. Dietler ebenfalls und beantragt, das Postulat dahin abzuändern, daß der Bundesrath eingeladen werde, zu untersuchen, ob mit Rücksicht auf die bisherigen Erfahrungen im Eisenbahnwesen und der gegenwärtigen Sachlage Reformen im schweiz. Eisenbahnwesen einzuführen seien. Die Angelegenheit, sagte Herr Dietler, muß untersucht werden und werde deren Lösung auch der Lösung der Gotthardfrage dienlich sein.

Gegen das Postulat trat auch noch Herr Zweifel auf, während Hr. Philippin mit dem Postulat einverstanden wäre, wenn es sich blos um eine Untersuchung handelte und nicht um weitere Hintergedanken.

Hr. Bundesrath Schenk erklärte, der Bundesrath habe bereits eine solche Untersuchung angehoben und werde solche, möge der Rath heute beschließen, was er wolle, zu Ende führen.

Hr. Dr. Kaiser beantragt, im Postulate die Worte „über die Ursachen" zu streichen, man solle vorwärts und nicht rückwärts schauen.

Endlich erfolgte die Abstimmung.

Hr. Stämpfli erklärte sich mit dem Antrage des Hrn. Dr. Kaiser einverstanden. Mit 64 gegen 28 Stimmen wurde eventuell das so amendirte Postulat gegenüber demjenigen von Hrn. Dietler angenommen und auf den Antrag von Hrn. Morel unter Namensaufruf das Postulat mit 80 gegen 42 Stimmen abgelehnt.

Für das Postulat von Hr. Stämpfli stimmten: Bally, Bleuler, Brunner, Bucher, Bühlmann, Burckhardt, Bützberger, Dietler, Eggli, Forrer, Frey, Haller, Jolissaint, Joos, Jost, Dr. Kaiser (Solothurn), Kaiser (Bern), Karrer, Keller, Klein, Künzli, Leuenberger, Migy, Moser, Münch, Paulet, Riem, Ritschard, Rohr (Bern), Scherz, Scheuchzer, Schoch, Seiler, Stämpfli, Straub, Suter, Teuscher, Vögeli, Vonmatt, Weber, v. Werdt und Zinggeler.

Gegen dasselbe stimmten: Aeppli, Amberg, Arnold, Baldinger, Baud, Beck, Berthoud, Boßhardt, Broger, v. Büren, Carteret, Challet, Chalumeau, Chastonnay, Conteſſe, Delarageaz, Demeriaz, Desor, Duplessis, Durrer, Eberle, Escher, Feer-Herzog, Fischer, Gaudy, Graf (Appenzell), Graf (Baselland), Häberlin, Haberstich, Hasler, Hilti, Holdener, Huber, Jaquet, Joly, Keel, Lambelet, Lurati, Major, Merkle, Meßmer, Montheys, Morel, Müller, Pedrazzini, Philippin, Planta, Räber, Reinert, Richli, Rohr (Aargau), Römer, Roten, Ruffer, Salis, Sarer, Scherb, Schmid, Schwerzmann, Segesser, Steinhauser, Stoffel, Studer, Tanner, Techtermann, Thomma, Thommen, Toggenburg, Tschudi, Vautier (Genf), Vautier (Waadt), Vonmentlen, Vourloud, Weck, Widmer-Hüni, Wirth, Wuilleret, Wulliemoz, Zingg und Zweifel.

Der Ständerath behandelte am 19. ds. die wichtige Frage der Ausgabe von Cassascheinen. Die Ansichten der Commission sind getheilt. Die Commissions-Mehrheit, für welche Hr. Sulzer referirt, spricht sich gegen die Ausgabe von Bundeskassascheinen aus und beabsichtigt das Defizit der Bundesverwaltung wie folgt zu decken:

I. Anträge der Mehrheit.

1. Der Bundesrath wird ermächtigt, die zum Zwecke vorübergehender Deckung von Rechnungsdefiziten, sowie allfälliger außerordentlicher unvorhergesehener Ausgaben erforderlichen Geldmittel durch ein auf die Dauer von fünf Jahren abzuschließendes Staatsanleihen von fünf Millionen Fr. zu beschaffen und zu diesem Ende hin Obligationen mit Zinscoupons für fünf Jahre auszugeben. Der Zinsfuß wird vom Bundesrath bestimmt.

2. Vor Schluß des Jahres 1879 wird der Bundesrath der Bundesversammlung Anträge über die Beschaffung der Mittel zur Rückzahlung dieses Anleihens hinterbringen.

3. Gegenwärtiger Beschluß wird als dringlich erklärt und tritt sofort in Kraft.

Während die Commissions-Minderheit, deren Referent Hr. Nagel ist, die Ausgabe von Bundeskassascheinen unter folgenden Bedingungen gewähren will:

II. Antrag der Minderheit.

1. Der Bundesrath wird ermächtigt, die zum Zwecke vorübergehender Deckung von Rechnungsdefiziten, sowie allfälliger außerordentlicher unvorhergesehener Ausgaben erforderlichen Geldmittel bis auf Weiteres nach Maßgabe des Bedürfnisses durch Abschluß fester Darlehensverträge mit einer oder mehreren schweiz. Banken oder durch Ausgabe von verzinslichen terminirten Kassascheinen zu beschaffen. Der Gesammtbetrag der auf diese Weise erhobenen Geldmittel darf die Summe von 4 Millionen Fr. nicht übersteigen.

2. Die Auswahl zwischen den beiden angegebenen Beschaffungsarten, sowie die Bestimmung des Zinsfußes liegen dem Bundesrath ob. Der Zinsfuß der Kassascheine ist zu publiziren.

3. In der ersten Hälfte des Jahres 1879 wird der Bundesrath der Bundesversammlung über die Rückzahlung dieser Vorschüsse die geeigneten Anträge hinterbringen.

4. Gegenwärtiger Beschluß wird als dringlich erklärt und tritt sofort in Kraft.

In der längeren Diskussion hatte Hr. Nagel zu dem Minderheitsantrag den Antrag gestellt, 8 Millionen aufzunehmen, um sich für alle

Fälle zu den jetzt noch günstigen Bedingungen eine Geldreserve zu verschaffen.

Der Minderheitsantrag wurde von den Herren Hammer und Stehlin, der Mehrheitsantrag von Hrn. Vigier befürwortet.

Mit 23 gegen 11 Stimmen wurde der letztere als Grundlage für die Berathung angenommen.

Bei Art. 1 wurde die Summe von 4 auf 8 Millionen erhöht, auf den Antrag von HH. Vigier und Hammer wurden die Worte: „feste Darlehensverträge mit einer oder mehreren schweiz. Banken" einfach durch „feste Anleihen" ersetzt und auf den Vorschlag von Hrn. Bodenheimer die Ausgabe von Kassascheinen voran gestellt.

Bei Art. 2 wurde das Wort „beiden" gestrichen. Die Art. 3 und 4 wurden unverändert und schließlich der ganze Beschluß angenommen.

Die Einladung an's bernische Kantonalschützenfest in Thun soll später behandelt werden.

Morgen: Geschäftsreglement, Eisenbahnsachen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 18. dies. Im „Wynenthalerblatt" wurde die Nachricht von einer in Reinach unter der Kinderwelt infolge schlechten Impfstoffes herrschenden gefährlichen Blatternepidemie gebracht. Schon vor dieser Mittheilung hatte der Bezirksarzt die behandelnden Aerzte über den Charakter der Krankheitserscheinung und ihre wahrscheinliche Ursache angefragt. Aus den betreffenden Berichten läßt sich nun entnehmen, daß die betreffende Krankheit ein einfacher, mehr oder weniger ausgebreiteter Rothlauf war, welche mit dem Impfstoff in keinem ursächlichen Zusammenhang steht und mehr abhängig ist vom Krankheitscharakter der Gegenwart, welcher zu rothlaufartigen Entzündungen hinneigt.

Der Vorschlag der Direktion des Innern über Vertheilung der bei der ersten Vertheilung der Liebesgaben an Wasserbeschädigte zurückbehaltenen Summe wird genehmiget.

Zum Gesetz über gänzliche Aufhebung der Beistandschaften wird eine Vollziehungsverordnung erlassen, welche dasselbe auf den 1. Juli in Kraft erklärt.

Der Gemeinde Möhlin wird ausnahmsweise für dieses Jahr die Abhaltung eines Viehmarkts am ersten Montag im Juli gestattet.

Dem schweiz. Departement des Innern wird mitgetheilt, daß sich für Uebernahme von Brieftauben im herw. Kantone verschiedene Persönlichkeiten angemeldet haben.

— * Aarau, 19. Juni. Das Geleite zur Ruhestätte des Hrn. Inspektor Rothpletz war sowohl von Seite des Bahnpersonals, wie andern Freunden und Bekannten von hier und auswärts ein so zahlreiches, wie Aarau ein solches noch selten gesehen und das beste Zeugniß der Liebe und Achtung, die dem Verstorbenen aus allen Kreisen dargebracht wurde. Nach der ergreifenden Leichenrede des Hrn. Pfarrer Garonne sprach Hr. Professor Hunziker, Namens der aarg. historischen Gesellschaft, am Grabe des zu früh Vollendeten warme erhebende Abschiedsworte. Er ruhe sanft!

— Die reformirte Synode des Kantons Aargau wird sich am 29. d. Mts. im Großrathssaal in Aarau versammeln. Um 8 Uhr findet der Synodalgottesdienst in der Kirche statt, wobei Herr Pfarrer Buß in Zofingen die Festpredigt hält. Von den Traktanden heben wir folgende hervor: Kommissionalbericht über den Bericht des Synodalausschusses an die Synode über die gegenwärtige Stellung der reformirten Landeskirche zum Staate 2c.; Antrag des Synodalausschusses betreffend Herausgabe der Pfrundgüter an die Gemeinden; Bericht des Synodalausschusses über die Einführung der kirchlichen Register; Bericht des Synodalausschusses über die Abschaffung des Eides. (A. T.)

— Klingnau, 18. Juni. In hier ist gestern Nachmittag ein Malerlehrling, Sohn des Hrn. Lehrer Isler in Bellikon, beim Baden ertrunken. Der Verunglückte sprang, wahrscheinlich etwas erhitzt, aus einem Waidling in das Wasser, wo dasselbe eine Tiefe von zirka 10 Fuß hatte und verschwand augenblicklich spurlos. — Am gleichen Tage ertrank bei Leibstadt Josef Meier von daselbst, 15 Jahre alt.

— Der „Winterthurer Landbote" schreibt: Die heldenmüthige That des Mädchens von Niederwyl (Aargau) hat in einigen Freundeskreisen in Winterthur den Wunsch erweckt, dieser Tochter ein Zeichen der Achtung zukommen zu lassen und ihr eine Freude zu bereiten. Der Redaktion des „Landboten" wurden zu diesem Zweck übergeben: Von einigen Mitgliedern der A. G. 27 Fr., vom r. T. im C. und der M. G. 37. 90, von H. Z. 3, durch H. K. 14 Fr. Wir wandten uns betreffend die Verwendung an Hrn. Nationalrath K., welcher in der Nähe zu Hause ist. Derselbe schreibt uns, nachdem er an Ort und Stelle nähere Erkundigungen eingezogen: „Der Thatbestand ist in den Zeitungen richtig geschildert worden. Ein vor ein Wägelchen gespanntes Pferd hatte die Barriere beim Bahnübergang im Grüt, unterhalb der Station Niederwyl, gesprengt. Der auf dem Wägelchen sitzende Knabe Hofer wurde auf die Schienen geworfen, wobei sich der eine Fuß so in die Schienen einklemmte, daß der Knabe sich nicht losmachen konnte. Der Pilgerzug brauste heran. Die den Bahnwärterdienst versehende 16- à 17jährige Tochter des Vorarbeiters Müller, ein Mädchen schmächtig an Gestalt, aber groß an Geistesgegenwart und Energie, übersah die Gefahr, machte den eingeklemmten Fuß frei, warf den Knaben auf die Seite und sprang selbst zurück. Die Kleider des Mädchens wurden noch vom Zug gestreift. Die Rettung hing von einem Augenblick ab. Der Lokomotivführer hatte Beide für verloren gehalten. Die Familie Müller lebt vom Taglohn des Vaters, mit irdischen Gütern ist sie nicht gesegnet. Die angemessenste Verwendung der für Belohnung des wackern Mädchens gesammelten Geschenke ist wohl die Anlage bei einer Ersparnißkasse auf den Namen des Mädchens. Ich werde sie daher bei der Ersparnißkasse der aargauischen Bank anlegen und dem Mädchen sein Büchlein zustellen."

Bern. (Corr. v. 19. d.) Die Berichte über die Wassernoth im obern Aaregebiet mehren sich leider.

So hat in Hilterfingen ein Wolkenbruch großen Schaden angerichtet. Der Hünebach war mächtig angeschwellt, riß Bäume, selbst 2 Häuser fort. Die obere Straße ist zerstört, die untere beschädigt und ebenfalls unter Wasser. Im Dorfe wurde Sturm geläutet. Gegen 2 Stunden dauerte das Gewitter. Eine ältere Frau kam in den Wellen um.

Der Thunersee hat eine Höhe erreicht, wie dies seit 1852 nie mehr der Fall war. Die Aarekorrektion und die Eisenbahnbrücke bei Uttigen stehen in Gefahr. 100 Pionniere aus der Militärschule in Thun sind dahin abbeordert. In Selhofen fanden zwei Dammbrüche statt. 200 Jucharten stehen unter Wasser. In Interlaken fließt die Aare vollbördig und ist an einigen Orten ausgetreten. Im Bodenacker bei Bely ist die Aare ebenfalls ausgetreten.

In Bern sind die Bewohner der Erdgeschosse in der Schiffslaube an der Matte in der Nacht vom Sonntag auf den Montag durch das Hereindringen der Aare unangenehm überrascht worden. Das Wasser stund 1½ bis 2 Fuß hoch. Auf lange Zeit sind die Wohnungen wieder feucht und ungesund. Das Mattenquartier wird in einer Massenpetition bei dem Gemeinderath Klage führen.

Von der Juragewässer-Correktion ist nichts Außerordentliches zu melden Glücklicherweise sind die Wasserstände überall im Fallen.

Luzern. Am Montag Morgens ist abermals ein junger Dachdecker. Namens Josef Vogel von Escholzmatt, von einer Scheune beim „Engel", heruntergefallen; er war in zirka 10 Minuten todt.

— In der Nacht vom Sonntag auf Montag sind in Knutwil vier Häuser abgebrannt. Zwei Personen werden vermißt. Die vermißten halbstummen Personen haben wahrscheinlich in den Flammen den Tod gefunden. Auch zwei Kühe, zwei Rinder nebst anderer Fahrhabe sind verbrannt. Man vermuthet Brandstiftung.

Glarus. Von der Hinterlassenschaft des Hrn. Rathsherr Christoph Tschudi sel. sind nachfolgende Vermächtnisse, die der Hr. Testator noch bei Lebzeiten selbst bestimmt hat, den betreffenden Amtsstellen notifizirt worden: Fr. 5000 dem Waisenhausfond; 2000 dem Schulgut; 2000 dem Armengut; 1000 der Dorfkrankenkasse; 2000 für den Kantonsspital in Glarus; 2000 für die Anstalten Linthkolonie und Bilten; 1000 der Mädchenanstalt in Mollis. Diese schönen Gaben sprechen deutlicher als es Worte zu thun vermögen. (N. Gl. Ztg.)

Uri. Unter den mehr wie 20 Konkurrenten für Dekoration der Tellskapelle erhielt Stückelberg von Basel den 1., Balmer von Luzern den 2. Preis.

Solothurn. Letzten Freitag wurde auf dem Oltener Bahnhof der von der Basler Polizei telegraphisch signalisirte 13 Jahre alte Josef Meyer von els. Dornach, der am nämlichen Tage in Neudorf bei Mühlhausen seinem Dienstherrn 1500 Fr. in Baar entwendet hatte, arretirt. Der jugendliche Verbrecher hatte nur 485 Fr. in Baar bei sich, ein Begleiter, den er in Basel mitgenommen, führte Fr. 199 mit sich, das übrige war theils auf der Eisenbahnfahrt an verschiedene Unbekannte verschenkt, theils für Kleidung 2c. ausgegeben worden.

— Unter Redaktion von Hrn. Aug. von Arx erscheint im Verlage von Ed. Albrecht in Aarau eine Wochenschrift betitelt: „Gruß aus der Heimat für die Schweizer in fernen Landen." Das neue Blatt soll eine längst gefühlte Lücke in der schweiz. Zeitungsliteratur ausfüllen, es soll nämlich das Bindeglied sein, das die außer den Grenzen des Vaterlandes wohnenden Schweizer in engem Rapport mit der Entwicklung unseres Landes und den Vorkommnissen des Tages erhält. (Olt. Wochb.)

Baselstadt, 17. Juni. Der hiesige „Schweizerische Volksfreund", welcher von der Hand des Hrn. Regierungsrath Klein an eine Aktiengesellschaft übergegangen war, ist, wie man hört, nun durch Kauf an Hrn. J. Schwabe, Bruder eines der Eigenthümer der „Basler Nachrichten", übergegangen. In der politischen Tendenz dieses Blattes wird keine Aenderung eintreten, dagegen wird es mehr lokale Verhältnisse und Interessen vertreten, d. h. mehr noch den Charakter eines Lokalblattes als bisher tragen.

Schaffhausen. Montag Abend 6 Uhr ertönte die Sturmglocke. Es brannten das städtische Holzmagazin neben dem Spital, das sogenannte Korrektionshaus und nachher zwei Häuser nebenbei an der Repfergasse. Das Holzmagazin brannte bis auf den Grund nieder. Das Korrektionshaus brannte größtentheils, die beiden Häuser an der Repfergasse nur was die Dachstühle anbetrifft ab. Der Spital, der an den dem Korrektionshause zunächst sich befindenden Mauern bereits angebrannt war, konnte, Dank den außerordentlichen Anstrengungen der Löschmannschaft, noch gerettet werden.

Genf. Letzten Sonntag Abend starb plötzlich und unerwartet Hr. Charles H. Upton, seit 14 Jahren Konsul der Vereinigten Staaten in Genf; derselbe besorgte seit der Abreise des Hrn. Horace Rublee, U. S. Minister, von Bern, in der Eigenschaft eines Chargé d'Affaires de interim dessen Geschäfte. (B. N.)

Paris, 18. Juni. Der Ministerrath beschloß heute, den Senat zu ersuchen, er möge die Berathung wegen der Auflösung auf Mittwoch auf die Tagesordnung setzen. Die Wahlen sollen, wie es heißt, in der zweiten Hälfte des Septbr. Statt finden. Es gilt heute außer Zweifel, daß im Senat eine Mehrheit für die Auflösung stimmen wird. — Der Herzog von Aumale traf von Besançon ein.

Die Auflösungskommission des Senats wird morgen Broglie anhören. Man berechnet, daß im Senat 138 für, 128 gegen die Auflösung stimmen werden.

Versailles, 18. d. Die in den Bureaux gewählte Auflösungskommission des Senates besteht aus 6 Mitgliedern der Rechten, 3 Mitgliedern der Linken.

Berlin, 19. Juni. An der Reichstagswahl im fünften Berliner Wahlkreis wurde Zimmermann (Fortschritt) mit 6246 Stimmen gewählt. Kapell (Sozialdemokrat) erhielt 3217 Stimmen.

— Lörrach. Wie der „Statthalter von Schopfheim" meldet, hat Frau Peter Köchlin der Stadt Lörrach 100,000 Fr. zur Gründung eines Unterstützungsfonds für bedürftige Arme der Stadt, vorzugsweise aber für bedürftige Arbeiter und Arbeiterinnen der Fabrik Köchlin-Baumgartner und Komp., geschenkt.

London, 19. d. Das Oberhaus hat trotz Einspruchs der Regierung mit 127 gegen 111 Stimmen die Motion Harrowby's genehmigt, wonach Begräbnisse auch nach einem andern als dem Ritus der englischen Kirche vorgenommen werden können.

Bukarest, 18. d. Beträchtliches Brückenmaterial ist nach Braila und Giurgewo abgegangen.

Ragusa, 18. ds. Suleymann Pascha ist von Nikitsch in Montenegro eingedrungen, um sich mit der albanesischen Armee zu vereinigen. Die Montenegriner haben die Dugapässe verlassen und sich in den Defiléen von Ostrog konzentrirt. Mehemed Ali Pascha hat die Offensive wieder ergriffen. Die Lage Montenegros ist eine kritische; es wird von drei, ungefähr 70,000 Mann (?) starken türkischen Korps bedroht.

Getreidebericht. Romansborn, 18. Juni. (Orig.-Bericht d. St. Gll. Z.) Wie ein Blitz aus heiterm Himmel brachte uns die Post eine Hausse aus Marseille, motivirt durch die Befürchtung, daß die anhaltend afrikanische Hitze die Saaten, resp die Entwicklung der Körner beeinträchtige und der Mehlreichthum darunter zu leiden habe. Glücklicherweise steht Marseille noch vereinzelt da mit dieser Hiobspost und aus Ungarn werden auch die leisesten Versuche zu einer Bekrittelung des allmälig reifenden Getreides auf's Entschiedenste dementirt.

Unser heutige Markttag verlief vollständig geschäftslos und wir sind förmlich gezwungen, von einer veränderten Preisnotirung Umgang zu nehmen. Unzweifelhaft wird uns aber die begonnene Geschäftswoche eine naturgemäße Baisse bringen.

Wir notiren:	per 100 Kilogr.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 35½—36
Prima-Ungarweizen	„ 34 —35
Guter Weizen	„ 32 —33
Geringer Weizen	„ 29 —30
Russ. u. galiz. (prima)	„ 36 —37½
Verkehr der letzten Woche	z. 8000 Kilo. Ausgang.
	z. 6000 „ Eingang.
Gegenwärtiger Lagerbestand zirka	90,000 „

	per 100 Kilogr.
Irea Odessa	Fr. — —
Hafer	„ 20 —22
Gerste	„ — —
Roggen	„ 24 —25
Mais	„ 19 —23

Getreide-Börse. Zürich, am 19. Juni 1877.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarwizen	35	34—33	32—31	Romansborn
Serb.-Weizen	—	—	—	„
Fallach-Weizen	29	28	—	„
Bayer. Weizen	35	34	—	„
Galiz. Waizen	32	31		„
Bessarabia	36	—		frco. schw. Stat.
Ickа	36	35	33	„
Franz. Weizen	34½	33½	—	„
Badischer	33½	—	—	Zürich.
Landweizen	—	—		„
Mais Cinquantin	22	—		Romansborn
„ ungarisches	20	—	—	„
Brau-Gerste	—	—	—	„
Futtergerste	—	—	—	„
Hafer	23	21½	20	„

Tendenz: Weizen, Hafer und Mais geschäftslos.

Mehlpreise der Müller-Kommission: Boll Fr. 25. 50 per Klgr. Netto.
Krüch „ 6. 50 „ „ „

Marktbericht von Langenthal vom 19. Juni. Erdäpfel per 100 Kilogr. Fr 7. — bis 8. —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 60 — 2. 70, Vorbruchanken Fr. 2 40. Eier per Stück 5 — 5½ Ct. — Saugkälber per Stück Fr. 18—30, fette Kälber per Kilogr. 80—116 Ct., fette Schweine 100—124, fette Schafe 60—80, Rindfleisch 1. 50, Kalbfleisch Fr. 1. 80—0. —, Speck Fr. 2—2. 20. Brodmehl 38—45, Semmelmehl 54—60, Korn per 100 Kilogr. Fr. 23—25. — Waizen 28—34, Roggen 22—24, Haber 24—25, Maiskorn 23— —24—, Maismehl 25—26—, Krüch per 50 Kilogr. Fr. 8-9. Futtermehl 12—15.

Preise der vereinigten Müller der Stadt Luzern und Umgebung. Dienstag den 19. Juni 1877. Kernen nach Qualität per 100 Kilogr Fr. 35— bis 36½, Weizen dto. Fr. 36— bis 38—; Mehl: Weißmehl Nro. 1 Fr. 57. —, Halbweißes Nr. 2 Fr. 50. —, Ruchmehl Nr. 3 Fr. 46. —

Pariser Observatorium vom 19. Juni.
Neues Steigen des Barometers (Brest 766 Mm.) Das ruhige Wetter hält an.

Bezirksgericht Aarau.

Wiederherstellungs-Gesuch.

Im ausgeschriebenen Schuldenruf über Jakob Lienhard, Heizer von Holziken, in Gränichen, hat Heinrich Hauser z. Bären in Buchs unterlassen, seine Forderung im Betrage von Fr. 98. innert der Eingabsfrist anzumelden, weil ihm die Geldstagspublikation nicht bekannt gewesen; er anerbietet die Unkenntniß der Publikation gemäß § 123 b. der G.-O. eidlich zu erhärten.

Sofern nun bis zum 22. Juni nächsthin keine bezügliche Einwendung erhoben wird, so wird das Gericht die bezeichnete Forderung nachträglich und zwar unter Erlassung des Restitutionseides in den Schuldenruf über Jakob Lienhard aufnehmen und dem Petenten gestatten, seiner Ansprache die Kosten des vorwürfigen Gesuches beizufügen.

Aarau, den 12./15. Mai 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Ediktalladung.

Ströbel, Anton, gew. Wegknecht von Densbüren, z. Z. unbekannt wo abwesend, welcher laut Zeugniß des Gemeinderathes Densbüren am 28. März 1873 seine Ehefrau Elisabeth geb. Fasler böslich verlassen hat und seither nicht wieder zurückgekehrt ist, wird hiemit aufgefordert, binnen 6 Monaten von heute an, zurückzukehren, ansonst gestützt auf Art. 46 b des Bundesgesetzes über Civilstand und Ehe vom 24. Dez. 1874 dem Begehren der Ehefrau entsprochen und die zwischen ihr und dem hiemit ediktaliter vorgeladenen Ehemann bestehende Ehe gerichtlich getrennt würde.

Aarau, den 15. Mai 1877.

Der Vice-Gerichtspräsident: Widmer.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Mortifikationsbegehren.

Es wird vermißt: Gutschein Nro. 3752 der Allg. Aarg Ersparnißkasse zu Gunsten des Ludwig Sandmeier, Ludwigs von Seengen, auf 30. Juni 1876 Fr 199. 45 Ct. betragend. Die erste Einlage geschah am 15. Okt. 1856 und betrug Fr. 260; diese Summe reduzirte sich infolge dreimaliger Bezüge auf Fr. 89. 15 Ct. und beläuft sich nunmehr mit Zins bis 30. Juni 1876 auf den oben bezeichneten Betrag von Fr. 199 45 Cts.

An den allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunde ergeht nun gemäß § 303, d. der C. P. O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 22. Juni 1877 beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannte Urkunde als nichtig und kraftlos erklärt würde.

Aarau, den 12./15 Mai 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Eine junge fleißige Tochter, die gut Nähen und Glätten kann, sucht sofort eine Stelle als **Zimmer-** oder **Kindsmädchen** in eine honnete Familie. Auskunft ertheilt die Exped. d. B.

Französische
Feuer-Versicherungs-Gesellschaft
des
„Phönix".

In der am 3. Mai abgehaltenen Generalversammlung der Actionäre wurde derselben der mit 31. Dezember 1876 abgeschlossene Geschäftsbericht des II. Semesters 1876 vorgelegt und auch einstimmig gutgeheißen.

Diesem Bericht zufolge betrugen die am 31. Dezember 1876 laufenden Versicherungen die Summe von Fr. 9,234,163,664. —

Seit dem Entstehen der Gesellschaft, nämlich seit 1819 bis zum 31. Dezember 1876 hat dieselbe an 164,061 Versicherte für Brandschäden Fr. 151,470,650. 55 bezahlt.

Während dem II. Semester 1876 haben die Versicherungen um 50 Millionen zugenommen; dem Reservefonds wurden Fr. 100,000. — als Vermehrung zugewiesen.

Im Vergleich mit dem Rechnungsabschluß vorigen Jahres stellt sich die Situation wie folgt:

	31. Dezember 1875.	31. Dezember 1876.
Eingezahltes Actien-Capital	Fr. 4,000,000. —	Fr. 4,000,000. —
Reservefonds	„ 5,195,103. 91	„ 5,295,103. 91
Prämien vom laufenden und der darauf folgenden Jahre	„ 40,919,800. 23	„ 48,259,569. 84
	Fr. 50,114,904. 14	Fr. 57,554,673. 75

welche finanzielle Garantieen neben der bekannten Loyalität der Gesellschaft den Versicherten alle Beruhigung darbieten.

Die Gesellschaft versichert gegen **Feuerschaden, Blitzschlag** und **Explosionen** zu billigst gestellten **fixen** Prämien:

Gebäude aller Art (wo die Gesetze es gestatten), Brücken, Wälder und andere durch Feuer zerstörbare Immobilien.

Ferners:

Alle beweglichen Gegenstände, wie häusliches und industrielles Mobiliar, Waaren, Maschinen, Geräthschaften, Vorräthe und Ernte-Erzeugnisse aller Art, Vieh ꝛc.

Die Versicherungen können nach Wunsch für **ein** oder **mehrere** Jahre abgeschlossen werden, im letztern Fall mit dem Vortheil eines Freijahrs, wenn die ganze Prämie zum Voraus bezahlt wird.

Vorkommende Brandschäden werden **prompt** reglirt und die Entschädigungssummen **baar** bezahlt.

Für Versicherungen beliebe man sich an die Unterzeichneten zu wenden, bei welchen Antragsformulare unentgeldlich bezogen werden können und die zu jeder weitern Auskunft gerne bereit sind.

Aarau, im Mai 1877.

F. Friker-Wirz, Hauptagent.

Laufenburg: **Zürni,** Maler.
Reinach: **Fried. Wirz,** Schreiner.
Rheinfelden: **M. Seiler,** Verwalter.
Scherz: **Meyer,** Rechtsagent.
Zofingen: **E. Ringier-Meißner.**

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 3 Zimmern, in Nr. 4, Rathhausgasse.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 4 Zimmern und Zubehör auf 1. August.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von drei Zimmern nebst Zubehör, in Nr. 710, Ziegelrain.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** für ein oder zwei Personen, in Nro. 149.

Danksagung.

Für die große und liebevolle Theilnahme während der Krankheit, beim Hinschied und bei der Beerdigung unsers unvergeßlichen

C. August Rothpletz

danken herzlichst

Die trauernden Hinterlassenen.



Heute Abend ½9 Uhr vollzählig!

Stadt-Musik.

Heute Abend punkt 8 Uhr Uebung.
Balde gehts in's Freie!

Bürger-Turnverein.

Heute Abend 8 Uhr
obligatorische Turnstunde.
Erscheinen aller, die das Fest in Zofingen mitmachen, dringend nothwendig.

Der Oberturner.

Verein junger Kaufleute.

Den Mitgliedern, welche in letzter Sitzung nicht anwesend waren, diene hiemit zur Nachricht, daß im Vereinslokal bis zum 20. dies die Liste für das Centralfest zur Subscription aufgelegt ist.

Der Präsident.

Biergarten zum Weinberg:

Heute Mittwoch den 20. Juni
Nur ein Conzert auf der Durchreise
Musik, Gesang & komische Vorträge
von
Vater Seebold & 7 seiner Söhne
aus Frankfurt a/M.
Anfang Abends 8 Uhr. **Entrée frei**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Joh. Wehrli, Bierbrauer, in Küttigen, werden am **Donnerstag den 21. Juni nächsthin,** Nachmittags 3 Uhr beim **Bierkeller** des Geldstagers circa **32 Saum Bier,** gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, den 18. Juni 1877.

Die Geldstagsbehörde.

Ein junger Mann wünscht im Kanton Aargau eine gangbare **Metzg** in Pacht zu nehmen. Schriftliche Offerten unter Chiffre T. W. 1455 an **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.** (c-1455-Z)

Eine zuverläßige **Köch in** mit guten Zeugnissen sucht in einem Gasthof oder Restaurant einen Platz. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Ein intelligenter **Jüngling** sucht irgend wo Beschäftigung. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Eine treue fleißige **Magd,** welche etwas von der Gartenarbeit versteht, findet sofortige Anstellung, ohne gute Zeugnisse unnütz sich zu melden. Anmeldung bei der Exped. d. Blts.

Verkaufe:

29 Baum weiß- und rothtannene Laden 6‴, 10‴, 11‴ und 12‴ Dicke, in extra schöner Breite.

Jb. Fischer, Bäckers, Fabrkt.,
Meisterschwanden.

Zu vermiethen:

Zwei möblirte **Zimmer,** in Nr. 48, Rathhausgasse.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern nebst Zubehörde. Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Spar- & Leihcasse Zurzach.

Die **pro 30. Juni 1877** fälligen **Zinscoupons** unserer Gutscheine werden vom **26. dieß** hinweg mit **5,4%** an der Casse eingelöst.

Dem E. Publikum bringen wir anbei zugleich in Erinnerung, daß die **Geschäfte** der Anstalt außer der **Entgegennahme von ordentlichen & außerordentlichen Einlagen** bestehen:

a) in **Darleihen** an die Mitglieder derselben bis zu 90% ihrer Guthaben;
b) in **Darleihen für längere Zeit** auf Grundpfand mit Termin- oder Annuitätenzahlungen;
c) in **Vorschüssen** bis auf 1 Jahr gegen Grund- oder Faustpfand oder Bürgen;
d) in **Kauf-, Verkauf & Inkasso** von **Schuldbriefen, Fertigungs-** oder **Kaufstiteln, Steigerungs- & Gantrödeln, Werthpapieren, Obligo, Handschriften & andern Forderungen;**
e) in der **Uebernahme** von **einfachen Gelddepositen** und solchen in **laufende Rechnung;** und
f) in **Eröffnung** von **Crediten auf laufende Rechnung.**

Statuten und Geschäftsberichte können an der Casse bezogen werden.

Zurzach, 18. Juni 1877. **Die Direktion.**

Schweizerische Nationalbahn.

Diejenigen Bewerber um **Bahn- & Weichenwärterstellen** auf der Linie **Winterthur-Zofingen,** welche bereits schriftliche Anmeldungen eingebracht haben, werden eingeladen, sich dem gefertigten Bahnerhaltungs-Ingenieur in **Winterthur** persönlich vorzustellen und zwar für die Strecke:

Effretikon-Baden	am 21. Juni,
Baden-Lenzburg	" 22. "
Lenzburg-Zofingen	" 23. "

Spätere Anmeldungen werden nicht berücksichtigt.

Im Auftrage der Direktion,
der Bahnerhaltungs-Ingenieur:
Knauschner.

Das Universal-Waschmittel

von Henkel & Compᵉ. in Aachen

bietet für **alle** waschbaren Stoffe **vollständigen** Ersatz für Seife, bei ganz **bedeutender** Ersparniß an Zeit und Kosten und bei **gänzlicher Unschädlichkeit** für die Wäsche und findet durch diese vorzüglichen Eigenschaften allseitig die beste Aufnahme, sowohl bei großen **Waschanstalten,** als in den **Haushaltungen,** zumal dieses Produkt sehr billig ist und ½ **Kilo** für **250 Liter** warmen Wassers genügt.

Generalvertretung für die Schweiz:
F. Bauer & Cie. in Basel.
Hauptagentur für den Kanton Aargau:
Jb. Suter-Thut in Lenzburg.

Piqué, Brillantine & Mousseline

für Sommerkleider,
Baumwollen- & Leinen-Stoff
für Knabenkleider

empfehle zu billigsten Preisen
G. Schmidt-Hagnauer.

Holzsteigerungen.

Nächsten Donnerstag den 21. dies, Vormittags 9 Uhr, im „Bokkenwald" bei O.-Erlisbach (Bannwart J. Roth, in O.-Erlisbach) 2000 Stück Mischelreiswellen, Nachmittags 2 Uhr, im „Stockmatthübel" bei Benken (Bannwart J. Mettauer auf Benken) **350** Stück Mischelreiswellen. — Zur Besichtigung wende man sich an die betreffenden Bannwarte.

Kaufliebhaber ladet freundlich ein **Die Forstverwaltung.**

Sommer-Unter-Kleider

Feine baumwollene Tricots, Gesundheits-Crêpe in Seide & Wolle, Filet-Leibchen, in Seide, Baumwolle & Wolle, geknüpfte & gewobene.

(Die gewobenen Filet-Leibchen sind u. A. in den zürcherischen „Blättern für Gesundheits-Pflege" sehr günstig beurtheilt worden.)

Weisse Haar-Netze für Négligé;
Fil d'Ecosse & Waschleder-Handschuhe, halte in großer Auswahl bestens empfohlen
Tüll-Pélerines

C. Erny-Fassler.

Englische
Bad-Abreibtücher,
leinen, empfehlen billigst
Bührer & Tschantz, Aarau.

Zu vermiethen:

An gangbarer Lage der Stadt ein **Verkaufslokal mit Wohnung,** einzeln oder zusammen zu vergeben. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 145.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag

Druck und Verlag von J. H. Martin.

21. Juni 1877.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Korr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung vom 20. d. Hr. Dr. Schoch hatte am Schlusse der gestrigen Sitzung folgende Motion gestellt: „Der Bundesrath wird eingeladen, Unterhandlungen über den Abschluß einer möglichst allgemeinen internationalen Vereinbarung zur Mittheilung der Akten des Civilstandes einzuleiten und über das Ergebniß derselben zu berichten."

Er erklärte sich heute mit der Verschiebung auf die nächste Session einverstanden.

Es zog der Nationalrath die Differenzen, welche zwischen den Räthen noch in Betreff des Wasserbaupolizeigesetzes obwalten, in Berathung.

Es beschloß der Nationalrath mit 54 gegen 32 Stimmen an seinem frühern Beschluß festzuhalten, nach welchem die Kantone bei Erstellung von Werken in Mitleidenschaft gezogen werden sollen und die Baukosten der bezüglichen Werke, sowie deren Unterhalt von den Interessenten (Staat, Gemeinden, Korporationen und Privaten) zu tragen sind.

Es entspann sich nun eine längere Diskussion, ob in die Berathung des revidirten Gesetzesentwurfes betr. die Taxen für den telegraphischen Verkehr im Innern der Schweiz eingetreten werden solle oder nicht.

Die Kommission hatte folgenden Antrag gestellt:

„In Betracht, daß das finanzielle Ergebniß der eidg. Telegraphenverwaltung vom Jahre 1876 einen Ausgabenüberschuß von Fr. 7835. 52 aufweist; daß laut der dem Bundesblatt Nr. 24 vom 26. Mai abhin beigelegten Uebersicht des Telegraphenverkehrs die Bruttoeinnahmen während der vier ersten Monate des Jahres 1877 um zirka Fr. 26,000 unter denjenigen der entsprechenden Monate von 1876 geblieben sind;

In Betracht ferner, daß nach der Botschaft des Bundesrathes vom 2. dieß, betreffend Herstellung des Gleichgewichts im eidg. Budget, die Nothwendigkeit der Vornahme einer Revision der Telegraphentaxen nachgewiesen erscheint; wird von der nationalräthlichen Kommission, in Abänderung ihrer Vorschläge vom 22. März 1877 beantragt: auf den vom Bundesrathe mit Botschaft vom 19. Februar 1877 vorgelegten Gesetzentwurf einzutreten."

Für Eintreten sprachen sich die HH. Jolissaint, Karrer, Feer-Herzog und Bundesrath Welti aus. Auf den Gesetzesentwurf beantragten nicht einzutreten die HH. Carteret und Berthoud. Mit 74 gegen 16 Stimmen beschloß der Nationalrath den vorliegenden Gesetzesentwurf zu berathen.

Bekanntlich hatte der Bundesrath den Art. 1 wie folgt vorgeschlagen:

„Für die Beförderung eines Telegrammes zwischen zwei schweizerischen Büreaux und die Zustellung an den Adressaten bis auf die Entfernung von einem Kilometer vom Ankunftsbüreau wird bezogen:

a. eine für alle Telegramme gleiche Grundtaxe von 35 Rappen;

b. eine Werthtaxe, welche für jedes einzelne Wort des Telegrammes 2½ Rappen beträgt.

Den Taxbeträgen der ungeraden Wortzahlen wird eine Worttaxe zugeschlagen.

Hr. Jolissaint beantragte nun Namens der Commission in Betreff der Fassung des Gesetzes folgende neue Anträge:

In Betracht, daß das neu beantragte System einer Grundtaxe verbunden mit einer Worttaxe an Stelle des bisherigen Gruppen- oder Serienystems, wie solches dem jetzt geltenden Bundesgesetze vom 18. Dezbr. 1867 zu Grunde liegt, in der praktischen Anwendung auf Schwierigkeiten oder Verwicklungen stoßen würde und den Gewohnheiten entgegenstünde, in welche das Publikum sich seit der Gründung des Telegraphenwesens in der Schweiz eingelebt hat;

In Betracht, daß der doppelte Zweck, welcher der Botschaft des Bundesrathes vom 19. Febr. 1877 vorschwebt, nämlich einerseits eine Arbeitsverminderung für die Angestellten durch Reduzirung der Wortzahl der Depeschen, und anderseits einer Einnahmenvermehrung, auch mit der Beibehaltung des bisherigen Systems erreicht werden kann, dessen Einfachheit und leichte Anwendung sowohl für die Angestellten als das Publikum durch die Erfahrung bewährt erscheint, wird von der Kommission, in Abänderung ihrer Anträge vom 22. März 1877, beantragt:

Art. 1 wie folgt zu fassen: Für die Beförderung eines Telegramms zwischen zwei schweizerischen Bureaux wird eine Taxe von 60 Rappen für ein Telegramm von 1 bis und mit 15 Worten bezogen.

Diese Taxe wird für jede untheilbare Reihe von 10 Wörtern über 15 hinaus um 25 Rappen erhöht.

Die Kommission empfiehlt die unveränderte Annahme der andern Artikel des Entwurfs mit Ausnahme des Datums des Inkrafttretens (Art. 5). Dabei ist verstanden, daß der Bundesrath bis zu dem Zeitpunkte, wo das Gesetz als endgültig angenommen erscheint, die von ihm in der Botschaft erwähnten Vollziehungsbestimmungen vorbereiten wird.

Hr. Zinggeler beantragte eine Taxe von 5 Rappen per Wort einzuführen.

Hr. Thommen beantragte dem bundesräthlichen Vorschlage beizustimmen.

Hr. Bonmatt beantragte statt 15 Worte für 60 Ct., wie die Commission beantragte, 20 Worte zuzulassen. Hr. Bally beantragte für 10 Worte 50 Ct. Taxe zu erheben und Gruppen von je 5 weiteren Worten zu 25 Ct. einzusetzen, oder aber dann dem Antrage des Herrn Zinggeler beizustimmen.

Auf den Antrag des Hrn. Chalumeau sollen die Anträge auf morgen gedruckt werden.

Hr. Dr. Kaiser verlangte, daß auch die Vorschrift der Art. 5 und 7 des alten Gesetzes, wo es sich um Doppeladressen handelt, an die Kommission zurückgewiesen werde. Hr. Bundesrath Welti vertheidigte das vom Bundesrath vorgeschlagene Worttaxensystem. Dr. Tschudi beantragte die unentgeldliche Beförderung auf zwei Kilometer auszudehnen. Hr. Baldinger stellte den Antrag: Depeschen-Formulare, welche zum Gebrauche außerhalb der Telegraphenbureaux bezogen sollen mit 30 Ct. per Hundert bezahlt werden. Ueber den Art. 1 soll morgen abgestimmt werden. Die übrigen Art. 2, 3, 4 wurden nach dem bundesräthlichen Entwurfe angenommen. Bei Art. 5 wurde auf den Antrag des Hrn. Keel der Zusatz angenommen, daß der Bundesrath auf dem Verordnungswege die nöthigen Bestimmungen erlassen werde.

Am 1. Okt. tritt das neue Gesetz in Kraft.

Hr. Karrer befürwortete nun seinen Antrag, der Einladung des kantonalen Schützenfestes in Thun morgen Folge zu geben und deßhalb morgen die Sitzung um 7 Uhr zu beginnen. Indessen beschloß der Nationalrath an der reglementarischen Sitzungszeit festzuhalten.

Der Ständerath hat am 20. ds. den Fristverlängerungsgesuchen für Langenthal-Wauwyl und Solothurn-Schönbühl entsprochen.

Mit 18 gegen 10 Stimmen lehnte der Ständerath den Antrag von Hrn. Herzog ab, für die erstere Linie keinen neuen Finanzausweis zu verlangen, da die S. C. B. einen solchen schon geleistet und ja immer noch solvabel sei.

Es wies hierauf der Ständerath den Zusatzartikel zu den Geschäftsreglementen der beiden Räthe zur nochmaligen Prüfung an die Kommission zurück. Hr. Kappeler hatte zwar Namens der Kommission Eintreten auf Grund des Kommissions-Entwurfes empfohlen. Derselbe unterscheidet sich vom Beschlusse des Nationalrathes namentlich dadurch, daß er diese Zusatzartikel als förmlichen Beschluß für beide Räthe zusammen aufstellen und zwei neue beifügen wollte. Hr. Bundesrath Anderwerth stellte den Antrag, auf der Grundlage des Nationalrathes in die Berathung einzutreten, welchem zufolge die Vorlage nicht als verbindlicher Bundesbeschluß oder Bundesgesetz, sondern bloß als eine Sache des Reglementes für jeden Rath behandelt würde. Ob sich die Neuerung bewähre, sei noch unbestimmt, deßhalb sei jedem Rathe freie Hand zu lassen. Bis jetzt seien folgende zwei Punkte stets als konstitutionelle Fragen behandelt worden, nämlich die Frage, ob auch die Redaktoren der Zivilrechtsgesetze, wenn solche nicht Mitglieder der Bundesversammlung seien, mit berathender Stimme zu den Sitzungen der Räthe beizuziehen seien; 2. frage es sich, ob man die Präsidenten beider Räthe mit der Erneuerung der Kommissionen vor dem Beginn der Sessionen betrauen wolle, um die Behandlung der Geschäfte zu fördern.

Es beschloß der Ständerath die vom Nationalrath angenommene Grundlage zu acceptiren und den Entwurf zur entsprechenden Umarbeitung an die Kommission zurückzuweisen.

Hr. Olivier Zschokke begründete hierauf folgende Motion:

„1. Der Bundesrath soll eine Untersuchung darüber anordnen, ob mit Rücksicht auf die bisherigen Erfahrungen und die gegenwärtige Sachlage von Bundes wegen Reformen im schweiz. Eisenbahnwesen einzuführen seien.

2. Der Bundesrath soll seinen Bericht und Antrag einer noch in dieser Sitzung zu wählenden Kommission von 7 Mitgliedern rechtzeitig genug mittheilen, daß in der nächsten Sitzung von ihr darüber Bericht und Anträge hinterbracht werden können."

Es warf der Hr. Motionssteller einen Rückblick auf die schwierigen, traurigen Zustände die im schweizer. Eisenbahnwesen seit einiger Zeit zu Tage treten und die von großen und üblen Folgen für unsere wirthschaftlichen und politischen Verhältnisse seien. Daran tragen die zu großen und zu vielen Bauanlagen, der zu theure Betrieb, wie noch andere Punkte die Schuld.

Hr. Zschokke wies nach, wie von dem Capital das in unsern Bahnen mit ca. Fr. 11 Hundert Mill. angelegt sei, bereits gegen 440 Mill. verloren gegangen und heute das ganze Aktienkapital mit Ausnahme der Vergnügungsbahn auf den Rigi, keinen Zins mehr abwerfe; daß alle diese Zustände dringend einer Sanirung rufen, liege auf der Hand und dies habe den Redner zur Vorlage seiner Motion bestimmt.

Mit 29 gegen 8 Stimmen wurde die Motion ohne Diskussion abgelehnt.

— Gotthardtunnel. Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche: Göschenen 30,30 M., Airolo 17 M., Total 47,30 M., mithin durchschnittlich per Tag 6,75 Meter.

Aargau. (Correspdz.) Es ist über ein Jahr, seit die Ehehaften-Inhaber bei Regierung und Großem Rath um irgend eine Entschädigung oder Ermäßigung der Getränksteuer eingekommen. In Betracht, daß durch die neue Bundesverfassung der Werth derselben auf ein Nichts zusammengesunken, was bei Vielen eine Minderschätzung von einigen Tausend Frkn. ausmacht, währenddem den nicht Ehehaften-Wirthschaften seit bereits zwei Jahren 20% an Ihrer Getränksteuer nachgelassen wurde, die doch keine Einbuße erlitten, wäre nach der Meinung aller Geschädigten doch das Wenigste, Einem Recht, dem Andern billig. Der Große Rath wird doch nicht ewig zum Schaden der Betreffenden diese Sache hinausschieben wollen und können. Hoffen wir von unsern Oberen noch auf Weisheit und Gerechtigkeit.

— Aarau. Sitzung des Gemeinderaths vom 15. Juni. (Nr. 18.) 1. Das Projekt des Hrn. A. Gonzenbach, Ingenieur, über eine Schwemmanlage für das Kiefergarten- und Casernenquartier, sowie über Verbesserung und theilweise Neuerstellung der Behmencoulisse wird genehmigt und soll der Einwohnergemeinde demnächst darüber Bericht erstattet und die erforderlichen Credite zur Vornahme der betr. Arbeiten eingeholt werden.

2. Die Bauvorschriften für das Kiefergarten-Areal werden unter Berücksichtigung der bautechnischen Bemängelungen der Einwohnerrechnungskommission im Sinne der Schlußnahme der Einwohner-Gemeinde vom 31. Mai abhin definitiv festgestellt und ihre autographische Vervielfältigung angeordnet.

3. Hr. Samuel Amsler, Beck in da wird wegen Verkauf nicht gewichtbaltiger Brode nach Maßgabe der Regierungs-Verordnung vom 8. Jan. 1855 mit Fr. 5 gebüßt.

— Die am 17. Juni im „Sternen" in Seon besammelte Bezirkskulturgesellschaft Lenzburg genehmigte vorab die Rechnung pro 1876, welche ein Vermögen von Fr. 2688. 61 verzeigt, wählte sodann — nachdem die Mitgliederzahl von 3 auf 5 erhöht war, in den Vorstand die Herren Pfarrer Müller, Präsident, Suter-Thut, Kassier, Fürsprech Villiger, Aktuar, Bezirksamtmann Lüscher und Pfarrer Haßler in Seengen. Längere Zeit nahm das Referat des Hrn. Bezirksarzt Kalt mit der sich an dasselbe knüpfenden Diskussion über die Errichtung eines Krankenmobilienmagazins im Bezirk Lenzburg in Anspruch. Die Versammlung trat auf die Anregung ein und bestellte zur Vorberathung der Ausführungsvorschläge und bezüglicher Berichterstattung an nächster Kulturgesellschafts-Versammlung (Anfangs August) eine Kommission von 5 Mitgliedern, bestehend aus den Herren Bezirksarzt Kalt, Dr. Kuhn, Dr. Amsler, Bezirksamtmann Lüscher und Pfarrer Müller. Auf Antrag des Hrn. Dr. Kuhn beschließt endlich die Versammlung, das an letzter Generalversammlung verschobene Thema der Bezirksspitäle an der diesjährigen Versammlung in Lenzburg zur Besprechung zu bringen. (Aarg.)

— * Aarau, 20. Juni. Der heutige Viehmarkt war befahren mit 66 Ochsen 455 Kühen und Rindern, 21 Schafen und Ziegen und 337 Schweinen. Im Allgemeinen hohe Preise und wenig Verkehr.

— Der Blitz schlug letzten Freitag in Rickenbach bei Merenschwand in das Haus des Hrn. Joh. Villiger, Ziegler, wodurch nicht nur dieses sammt Scheune, sondern auch Haus, Scheune und Schweinställe des Hrn. L. Fischer, Getränksteuereinnehmer gänzlich eingeäschert wurden. 25 Personen verloren dadurch ihr Obdach. Die Fahrhabe des Hrn. Villiger war nicht versichert, dagegen diejenige des Hrn. Fischer.

— Rottenschwil. Letzten Freitag Abends um halb 9 Uhr brannte hier das den HH. Gebr. Abt, Ammanns gehörende und von der aus 6 Personen bestehenden Familie des M. Bättig von Schötz, Kt. Luzern, bewohnte Haus sammt Scheune gänzlich nieder. Die darin den HH. Gebr. Abt im Werthe von zirka 1000 Fr. aufbewahrte und nun eingeäscherte Fahrhabe war unversichert, während diejenige des Hrn. Schötz versichert sei. (Freisch.)

Bern, 19. Juni. Von Interlaken bis Bern meldet man Wassernoth; dieselbe ist namentlich in Folge der starken Schneeschmelze eingetreten. Der Thunersee soll seit 1852 nie so hoch gewesen sein. Die Arbeiten der Aarekorrektion und die Eisenbahnbrücke bei Uttigen sind in Gefahr; über 100 Pionniere aus der Militärschule Thun arbeiten dort. Das Militärdepartement wird um weitere Hülfe ersucht.

Zwischen Thun und Bern stehen bedeutende Landstrecken, und hier an der Matte viele Wohnungen unter Wasser, das glücklicherweise nun eher etwas zu sinken als zu wachsen scheint.

Die Namen der in Eriz Verunglückten sind: 1. Johann Stegmann, Dachdeck, bei 55 Jahr alt. 2. Dessen Ehefrau, bei 50 Jahr alt. 3. Elisabeth Müller geb. Fuchser, Friedrichs Ehefrau, dieselbe war in Hoffnung, 24 Jahr alt. 4. Wittwe Tschanz, 62 Jahr alt. 5. Christian Eiacher, Küfer, 30 Jahr alt. 6. Dessen Bruder Friedrich Eiacher, 22 Jahre alt.

Verwundet oder verstümmelt: 1. Johann Tschanz, 19 Jahre alt, der verunglückten Wittwe Tschanz Sohn, dessen Tod wahrscheinlich ist. 2. Letzterem sein Bruder, Ulrich Tschanz. Magdalena Roth geb. Eiacher, welche ein Arm gebrochen.

Von den 6 Vermißten sind bis dato aufgefunden worden, 4 in der Nähe von Steffisburg und 1 unter der Lofenegg in Eriz, alle durch die Sulz dorthin gespült. (Tagespost).

— Am Schützenfeste in Thun hat Hr. Architekt Rothpletz in Zofingen in der Scheibe „Berna" 62 Punkte geschossen.

Zürich. Auf das Freischießen in Winterthur haben sich bis jetzt 34 Vereine zum Wettschießen gemeldet; Anmeldungstermin ist der 15. Juli. Das erste Verzeichniß der Ehrengaben weist Fr. 5345 auf, worunter Fr. 1000 vom Bundesrath und Fr. 2440 Subskription in Winterthur.

— Zwischen Winterthur und Wülflingen wurde letzten Samstag Nachts auf Hrn. Bezirksrichter Benz ein Raubanfall gemacht; derselbe ist von einem bis jetzt nicht ausfindig gemachten Individuum mit einem Stein in Ohnmacht geschlagen, bedeutend verletzt und seiner goldenen Uhr sammt Baarschaft beraubt worden.

Basel. Durch Beschluß der Kommission wird die Gewerbe-Ausstellung bis Mitte Juli geöffnet bleiben. Die Verloosung findet beim Schlusse der Ausstellung statt und sind die bis jetzt in diese Verloosung angekauften Gegenstände markirt.

Thurgau. Kapitän Nagel vom Dampfboot „Friedrichshafen" und dessen Schiffsmannschaft haben am 13. ds. Nachmittags 4 Uhr zwei Männern das Leben gerettet. Diese waren mit einem schwer mit Brettern beladenen Segelschiffe, das von Keßweil kommend, nach Wasserburg bestimmt war und welchem der Sturm die Segelstange entzwei gebrochen hatte, dem Untergang nahe, als noch rechtzeitig Hülfe kam und es dem Kapitän gelang, das defekte Boot im Schlepptau nach Wasserburg zu bringen. Dieser Sturm vom 13. d. hat über den ganzen See gerast und an vielen Stellen der schweizerischen Ufer geschadet. In Rorschach hat ein Theil der Badanstalten auch darunter gelitten.

Schaffhausen. Der Brandstifter, welcher die Stadt Schaffhausen in so große Gefahr versetzt hat, ist entdeckt und geständig; er ist ein Correktionshäusler, Namens Hildebrand; derselbe soll zeitweise an Geistesstörung leiden.

Graubünden. An dem letzten Sonntag in Chur abgehaltenen Kantonalturnfest zeichnete sich namentlich die Kantonalschüler-Sektion aus, deren Wetturner alle mit Preisen belohnt wurden; ein Emil Köhl von Chur, Kantonalschüler, hat im Kunst- und Nationalturnen den ersten gekrönten Preis und steht auch im Spezialturnen obenan in zwei Abtheilungen von dreien. Zum Kunstturnen hatten sich 46, zum Nationalturnen 35 Wettturner gestellt; von auswärts waren 70 Gäste mit 11 Fahnen erschienen. Die Leistungen im Allgemeinen sollen alle bisherigen übertroffen haben. Ohne Unglücksfall lief auch dieses Turnfest nicht ab, indem dem Kantonsschüler Spenger beim Ringen ein Band am rechten Arm brach.

— Die berühmten Maienfelder Reben hat letzten Mittwoch ein Hagelwetter heimgesucht mit Steinen von der Größe von alten Stutzerkugeln und großen Schaden angerichtet. Der begleitende Sturm war so stark, daß er große Aeste von den Bäumen riß.

Genf. Das Mausoleum für den verstorbenen Herzog Karl von Braunschweig, zu dessen Errichtung derselbe seine Universalerbin, die Stadt Genf, testamentarisch verpflichtete, soll nun in Ausführung gebracht werden. Dasselbe wird im Jardin des Alpes in Genf mit einem Kostenaufwande von Fr. 1,400,000 errichtet. An demselben werden 6 Standbilder der Vorfahren des Herzogs, darunter als erster Heinrich der Löwe und als letzter Friedrich Wilhelm, der bei Quartrebas gefallene Vater des Erblassers, angebracht werden. Für den Sarkophag sind Darstellungen aus der Geschichte des braunschweigischen Hauses in Aussicht genommen und für das Ganze krönende Reiterstandbild ein modernes Kostüm gewählt. Der sechsseitige Unterbau des im Ganzen 19 Meter hohen Grabmals wird aus rothem Granit bestehen, auf dem sich 6 weiße Marmorsäulen erheben, die das aus demselben Material bestehende Dach tragen, unter dem der Sarkophag mit der unter demselben ruhenden Figur steht und das mit ebenfalls weißem Marmorgiebel verziert ist. Unter demselben erhebt sich eine aus rothem Marmor bestehende sechsseitige Pyramide, die in eine wiederum aus weißem Marmor hergestellte sechsseitige Trommel endet, welche das Reiterstandbild trägt. Die Ahnenbilder bestehen gleichfalls aus weißem Marmor und befinden sich in Nischen von rothem Marmor. Der Plan zu dem ganzen Bauwerk rührt von dem Genfer Architekten Frank her, die Ausführung der Statuen ist dem Bildhauer Vela und die der Löwen dem Bildhauer Cain übertragen.

Paris, 19. Juni. In der Kammer sprachen nach der Rede Proust's Louis Blanc von der Linken und Leon Renault, der ehemalige Polizeipräfekt, der den Akt vom 16. Mai tadelt und die Kammer und die Republik lobt. Choiseul bringt folgende Tagesordnung der Linken ein: Die Kammer, in Erwägung daß das am 17. Mai vom Präsidenten der

Republik gebildete Ministerium, das von Broglie präsidirt wird, entgegen dem Gesetze der Mehrheit zur Geschäftsleitung berufen wurde, das bei parlamentarischen Regierungen die Regel ist, daß es sich von seinem Eintritte an jeder Auseinandersetzung vor den Vertretern des Landes entzog, daß es die Verwaltung umstürzte, um auf das allgemeine Stimmrecht mit allen Mitteln, die ihm zur Verfügung standen, einen Druck auszuüben, daß es nur eine Koalition der monarchischen Parteien repräsentirt, daß die Koalition durch Inspirationen der klerikalen Partei geleitet wird, daß es seit dem 17. Mai ungestraft alle Angriffe gegen die Nationalvertretung und Aufreizungen zur Verletzung des Gesetzes zuläßt, daß es aus allen diesen Ursachen eine Gefahr für die öffentliche Ordnung und den Frieden ist und gleichzeitig die Geschäfte und die Interessen stört, erklärt, daß dieses Ministerium das Vertrauen der Nation nicht besitzt. Paris, der Minister der öffentlichen Arbeiten, erklärte, daß diese Tagesordnung das Ministerium nicht in Erstaunen setze. Die Reden der vorangegangenen Redner hätten dieselbe voraussehen lassen und die Kammer könne diese Tagesordnung genehmigen. Der Senat werde morgen sprechen; wenn er die Auflösung ausspreche, so werde das Land seinerseits sich zwischen der Koalition aller Angehöriger der Linken und der Koalition aller Konservativen zu entscheiden haben. Die Tagesordnung wurde mit 363 gegen 158 Stimmen angenommen.

Paris, 20. Juni. Im Senat wurde nach Verlesung des Berichtes Depeyre's, der zu Gunsten der Auflösung schließt, die Dringlichkeitserklärung angenommen, aber auf Verlangen der Linken die Diskussion auf morgen vertagt.

Rom, 19. Juni. Im Senat erklärte der Minister der öffentlichen Arbeiten, in Bezug auf die Unterhandlungen betreffend die Gotthardbahn, welche noch schweben, müsse er Zurückhaltung beobachten, doch könne er erklären, daß die Nachrichten der schweizerischen Blätter in dieser Beziehung nicht authentisch seien. Die Monte-Cenere-Linie werde nicht aufgegeben werden. Die italienischen Abgeordneten haben Instruktionen ad referendum erhalten. Italien behalte sich volle Freiheit der Untersuchung vor und werde seine Haltung nach den Interessen der Nation richten. Man werde die Ansichten der interessirten Provinzen und Gemeinwesen einholen, bevor eine Entscheidung getroffen werde.

Oesterreich. Amstetten, 18. Juni. Das gestern hier ausgebrochene Feuer griff mit einer ungeheuren Schnelligkeit um sich und äscherte beinahe den ganzen Ort ein. Der Brand, welcher bis nach 11 Uhr Nachts wüthete, hat 112 Gebäude und die dazu gehörenden Wirthschaftsobjekte verzehrt. Erst um Mitternacht war man des verheerenden Elementes Herr geworden. Der Schaden soll, einer oberflächlichen Schätzung nach, 100,000 fl. weit übersteigen. Ob bei dem fürchterlichen Brande auch der Verlust von Menschenleben zu beklagen ist, konnte noch nicht ermittelt werden. Den Erhebungen zufolge dürfte das Feuer beim Auspichen der Fässer im dortigen Brauhause entstanden sein.

Wien, 19. Juni. Ein Telegramm der „Pol. Correspondenz" aus Athen vom 19. ds. meldet: Der österreichisch-ungarische Gesandte Freiherr von Münch-Bellinghausen ist am Typhus gestorben.

Petersburg, 20 Juni. (Offiziell.) Aus Mazza vom 19. d. wird gemeldet: Am 17. d. wurde ein Bombardement gegen die Forts von Kars, Karadagh, Arab und Mukhtis, eröffnet. Das Bombardement fährt mit 8 Batterien mit 25 Geschützen und Mörsern fort. Der Verlust der Russen in 2 Tagen beträgt 2 Todte und 14 Verwundete. Einer Meldung aus Kars zufolge, war der Türkenverlust am 15. 200 Todte und 250 Verwundete. Der Kampf machte auf die Garnison Kars einen entmuthigenden Eindruck. General Tergukassoff rückte von Seidekan gegen Kaprikeweg aus.

Aus Plojesti wird unterm 17. Juni gemeldet: Gestern landeten 200 Türken bei Turn-Magurelli und nahmen den Rumänen das Vieh fort, das aber denselben durch herbeigeeilte russische Truppen wieder abgenommen wurde. Die Türken zogen sich zurück; sie verloren 8 Mann. Russischerseits wurde ein Ulan und ein Kosak verwundet. — Nachrichten aus Montenegro zufolge drang Suleiman bis Nikšic vor, welches er verproviantirte; bei Wassojewitschi und Spuž schlugen die Montenegriner die Türken zurück. — Lieutenant Paschutschin, welcher den Torpedokutter beim Angriff auf einen türkischen Monitor bei Sulina kommandirte, wurde von den Türken gefangen genommen.

Rustschuk, 19. Juni. Ungeheure Vorbereitungen der Russen und Ansammlungen von Pontons bei Oltenitza veranlaßten Abdul Kerim nach Turtukai 8000 Mann und ein fliegendes Tscherkessenkorps zu werfen. Man erwartet, die Russen werden nächster Tage den Donauübergang forciren.

Zara, 19. Juni. Die Türken drangen in drei Kolonnen in Montenegro ein; die eine über Ozdrinik nach Dersno, die andere durch's Zetathal nach Daposjevitsch, die dritte über Povia gegen Bogetitsch, wo die Montenegriner Proviant und Munition aufgehäuft haben und wo seit gestern gekämpft wird. Das Hauptquartier des Fürsten befindet sich in Pranidol.

Der Unterzeichnete erklärt hiemit des Bestimmtesten, dermalen eine Wahl zum Präsidenten der Kirchenpflege Suhr nicht annehmen zu können.

Zehnder, Gemeindeammann von Suhr.

Pariser Observatorium vom 20. Juni.

Der hohe Barometerstand dauert am Kanal fort; Fallen um 5 Mm. in Rochefort; fortwährend ruhiges Wetter, es kann Gewitter absetzen.

Allg. aarg. Ersparnißkasse
in Aarau.

Wegen des Rechnungs-Abschlusses auf 30. Juni 1877 bleibt das Bureau für die Einleger **vom 1. bis und mit 15. Juli nächsthin geschlossen.** Es können demnach während dieser Zeit weder Einlagen noch Rückzahlungen gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hiedurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, 18. Juni 1877.

Namens des Vorstandes:
Wehrli, Buchhalter.

Publikation.

Diejenigen Kantonsfremden, deren Aufenthaltskarten mit dem 30. Juni nächsthin auslaufen, werden hiemit aufgefordert, dieselben **bis längstens den 1. Juli 1877** zur Erneuerung auf dem Fremdenbureau (neben der städtischen Polizeiwachtstube) abzugeben, unter Androhung der gesetzlichen Folgen im Unterlassungsfalle.

Aarau, 15. Juni 1877.

Der Gemeinderath.

Der **Verkauf von Stangen, Bohnen- & Kieselsteden,** nach dem hiefür aufgestellten Tarif, findet jeden Tag von **Vormittags 11 bis Nachmittags 1 Uhr,** durch Hrn. Werkmeister W. Frey, gegen Baarzahlung, im **Werkhaus** jenseits der Aare statt, was neuerdings in Erinnerung gebracht wird.

Aarau, 18. Juni 1877.

Die Forstverwaltung.

Bei J. Gloor-Liebenmann:

Mailänder Salami,
Veroneser "
Florentiner "
Mortadella "
Bremer Mettwurst,
westphälische Schinken.

Zwilchen & Drill,

weiß, grau, écru, gestreift und carrirt in den neusten Dessins;

Schwarze

Sicilians, Alpacca & Kammgarn-Stoffe

für Herren-Röcke & Paletots;

Piqué-Gilets

empfiehlt zu den billigsten Preisen:

J. Gamper-Andres.

Sommer-Saison. **Besatz-Artikel** **Passementerie; Knöpfe.**

für Damen-Kleider.

Meine reichhaltige Auswahl in obigen Artikeln ist durch neue Sendungen vergrößert und halte ich solche meinen werthen Gönnerinnen, unter Zusicherung billigster Preise, angelegentlich empfohlen.

C. Erny-Faßler.

Piqués, Bazin, Brillantines,

Baumwolltücher,

rohe und gebleichte Leinwand

halte zu außerordentlich billigen Preisen bestens empfohlen

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben.

Lehrling gesucht

in ein Fabrikations-Geschäft hiesiger Stadt. Etwelche Lohnvergütung von Anfang an wird zugesichert. Einem in Aarau wohnenden Jüngling, welcher der franz. Sprache mächtig ist oder wenigstens gute Anfangsgründe im Französischen hat, wird der Vorzug gegeben. Näheres zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:

An gangbarer Lage der Stadt ein

Verkaufslokal mit Wohnung,

einzeln oder zusammen zu vergeben. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 3 Zimmern, in Nr. 4, Rathhausgasse.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 4 Zimmern und Zubehör auf 1. August.

Feinstes Olivenöl

bei **F. Friker-Wirz.**

Billig zu verkaufen wegen Mangel an Platz ein bereits neuer **Sekretär,** ein **Sopha** und ein runder **Tisch.** Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Alte Section.

Heute Abend 8½ Uhr Turnen.

Bürger-Turnverein.

Gesang 8 Uhr.

Bezirksgericht Aarau.

Publikationen.

Zwischen dem hier in Geldstag gefallenen Jordan, Karl, Mechaniker in Aarau, als Kläger und Herrn Lambert Oberlin, Baumeister in Muri, als Beklagten, waltet vor dem Bezirksgericht in Muri ein Rechtsstreit, in welchem der Geldstager Karl Jordan den Klagschluß ans Recht gesetzt hat:

„Der Beklagte sei richterlich zu verurtheilen, dem „Kläger Fr. 718. 47, sammt Zins seit 16. Christmonat „1872 zu 6% und event. zu 5% zu bezahlen, unter „Kostenfolge."

Von der Existenz dieses Rechtsstreites wird hiemit den Gläubigern des Geldstagers Kenntniß gegeben mit dem Bemerken, daß der Prozeß bis zum Stadium des Beweisantrittes vorgerückt ist. Die Akten stehen auf der Gerichtskanzlei zur Einsicht offen.

Die Gläubiger, welche den Prozeß auf ihre Gefahr und Kosten zu übernehmen gedenken, wollen sich bis zum 7. Heumonat beim hierseitigen Gerichte anmelden.

Aarau, den 9. Juni 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Urtheilseröffnung. Im Ehescheidungsstreite der Frau Verena Brunner geb. Frei, Rudolfs von Gränichen, in Unter-Entfelden, Klägerin gegen ihren Ehemann Rudolf Brunner, Zimmermann von Gränichen, hat das Bezirksgericht Aarau am 12. Mai 1877 über die Präliminarbegehren erkennt:

1) Der Klägerin wird für die Dauer des Rechtsstreites ein von ihrem Ehemann gesönderter Wohnsitz gestattet.

2) Der Beklagte ist schuldig, der Klägerin während der Dauer des Rechtsstreites an ihre Unterhaltungskosten und an diejenigen des Kindes einen wöchentlichen Beitrag von Fr. 4. — zu leisten.

3) Das Begehren um Kostenvorschußleistung wird als im armenrechtlichen Verfahren unzulässig abgewiesen.

4) Das aus der Ehe hervorgegangene Kind wird für die Dauer des Rechtsstreites der Klägerin überlassen.

Da dieses Urtheil dem Beklagten laut postamtlicher Bescheinigung nicht zugestellt werden kann, da dessen Aufenthaltsort unbekannt ist, so wird ihm dasselbe hiermit durch dreimalige Publikation im Amtsblatt eröffnet mit dem Bemerken, daß dasselbe in Rechtskraft erwächst, wenn innert 14 Tagen vom drittmaligen Erscheinen an gerechnet, kein Rechtsmittel dagegen ergriffen wird.

Aarau, den 9. Juni 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Testamentseröffnungen.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden am 9 dies eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

Letzte Willensverordnung des Albrecht Widmer, Heirechen, auf dem Rüthof, von und zu Gränichen, vom 16. August 1868, T. C. Nr. 820.

Erbschaften.

Bedenkzeitverlängerung zur Annahme oder Ausschlagung der Erbschaft. Dubs, Marr, Schreiner von Küttigen, Frist verlängert bis 27. Brachmonat nächsthin.

Rehabilitationsbegehren,

welchen, wenn keine Einwendungen erfolgen, entsprochen wird.

Widmer, Anna geb. Felber, Ehefrau des falliten Joh. Widmer, Thunauers, Schuster von und in Gränichen.

Diesem Begehren wird entsprochen, wenn bis 20. Heumonat 1877 dagegen keine Einwendung erhoben wird.

Mortifikationsbegehren.

Es wird vermißt Gutscheinbüchlein, neue Nr. 13, alte Nr 39, erste Einlage vom 31. Christmonat 1826 zu Fr. 18. a. W. auf 30. Brachmonat 1877 Fr. 177. 55 Rp. n. W. zu Gunsten Stamm, Fried. Rudolf, von Schleitheim und auf die allgemeine aargauische Ersparnißkasse als Schuldnerin lautend.

An den allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunde ergeht nun gemäß § 303, d. der C. P. O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 21. Heumonat 1877 beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannte Urkunde als nichtig und kraftlos erklärt würde.

Aarau, den 9. Juni 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Zu vermiethen:

Ein kleineres **Logis** mit schöner Aussicht, und Zubehörden auf Mitte August. Zu erfragen bei **Jul. Wydler,** Notar.

Basler Gewerbeausstellung.

Auf vielfältigen Wunsch bleibt die Basler Gewerbeausstellung noch bis zum 15. Juli geöffnet. Schulen, welche die Ausstellung besuchen, finden besondere Berücksichtigung.

Basel, den 20. Juni.

(H-2210-Q) **Die Ausstellungs-Commission.**

Mousseline für Kleider

empfiehlt in schönster Auswahl auf bevorstehendes Jugendfest, der Meter von 80 Ct. bis Fr. 2. 50, sowie die dazu passenden **Entre-deux & Spitzen.**

Frau Mürset.

Für Fußleidende!

Herr Pedist

ist zu sprechen **Freitag den 22. Juni,** von Morgens 8 bis Abends 6 Uhr **im Hotel zum Storchen in Aarau.**

Bekanntmachung.

Badmarken & Abonnementskarten können von heute an nicht nur auf der **Polizei-Wachtstube** sondern auch in der **Kaffeewirthschaft Hemmeler** am Zollrain bezogen werden.

Aarau, den 21. Juni 1877.

Die Ortspolizei.

Empfehlung.

Unterzeichneter verkauft eine gute Qualität ausgetrocknetes **Sohlleder,** französische **Vache** à 2 Fr. bis 2. 20 per Pfund; wird in ¼ und ½ Häuten abgegeben.

Hohe, rindslederne **Stiefelschäfte** à Fr. 7 und **Vorschuhe** à Fr. 3. 50 Cts. Kalblederne **Stiefelschäfte, Vorschuhe & Futterleder,** schönes, leichtes **Reutlinger-Schmalleder** à 2 Fr. 60 Ct.

Ferner halte aus der Winterthurer Schuhfabrik **Elastiqueschäfte** und aus zwei der besten Leistfabriken alle Sorten **Leist,** und kann solche zu den billigsten Preisen abgeben.

Zu dessen Abnahme empfiehlt sich bestens

Johs. Siegrist, obere Vorstadt, Aarau.

Gantanzeige.

Samstag den 30. Juni a. c., Nachmittags 1 Uhr, werden in **Kölliken** bei Aarau im **Gasthof zum Bären 1 Chaisenpferd,** guter Läufer, 6-jährig, braun, nebst **einspänniger Chaise,** ferner **1 zweispännige Chaise,** elegant und leicht gebaut „Wiener Fabrikat", **1 Schlitten,** viersitzig, ein- und zweispännig zu gebrauchen, sowie **2 englische Geschirre** zur öffentlichen Steigerung gebracht.

Wagen und Geschirre sind in bestem Zustande, ca. 2 Jahre gebraucht.

Bauunternehmung

(H-3182-Z) **Teyber & Münz.**

Verloren: Letzten Dienstag Nachmittag zwischen Aarau und Buchs ein Paar **Knabenschuhe.** Gefl. gegen ein Trinkgeld bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Gesucht:

Auf Anfang September ein **Logis** von 3—4 Zimmern nebst Zubehörde, womöglich etwas außerhalb der Stadt. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein schönes helles **Zimmer** an der Bahnhofstraße.

Ein junger Mann wünscht im Kanton Aargau eine gangbare **Metzg** in Pacht zu nehmen. Schriftliche Offerten unter Chiffre T. W. 1455 an **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.** (c-1455-Z)

2te Serie

Schützen-Joppen angelangt:

Ersuche die Angemeldeten um sofortigen Bezug **R. Graf-Morath.**

Unterzeichnete empfiehlt zu fernerer gefälliger Abnahme:

Mokka - Kaffee,

prima Qualität, billigst.

Ferner **Tricot-Unterröcke** für Damen, roh und gebleicht, **Tricot** am Stück zu Bett-Ueberwürfen, **Umschlagtücher** für Kinder ꝛc. sehr empfehlenswerth. — **Unterkleider, Baumwolltuch & Indienne,** alles möglichst billig.

R. Kunz, Pelzgasse.

Zum Ausleihen:

Ein möblirtes **Zimmer.** Rathhausgasse Nr. 44, 2. Stock, sogleich zu beziehen.

Zu vermiethen:

Sogleich oder in drei Monaten ein fröhliches **Logis,** enthaltend Stube und Nebenstube sammt übrigem Zubehör; in Nro. 107, Metzgergasse.

Zu vermiethen:

Die **Wohnung** des 1. Stockes der dem Kanalbau-Consortium gehörenden Rebscheuer an der Erlisbacherstraße, bestehend in 3 Zimmern, einem Dachzimmer, Küche, Antheil Keller und Pflanzland, auf 25. dieses Monats beziehbar. Nähere Auskunft auf dem Bureau des Herrn **Allemann** in Aarau.

In Zürich steht eine äußerst bequeme schöne, so gut wie neue, zweispännige **Calèche,** zum Zurückschlagen und Schließen eingerichtet, aus Mangel an Platz zu verkaufen. Preis Fr. 2500. — gegen neu Fr. 3500. (H-2988-Z)

Franko-Anfragen sub Chiffre N. M. 2988 an **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.**

Gesucht:

Eine treue fleißige **Magd,** welche etwas von der Gartenarbeit versteht, findet sofortige Anstellung, ohne gute Zeugnisse unnütz sich zu melden. Anmeldung bei der Exped. d. Blts.

Verkaufe:

29 Baum weiß- und rothtannene Laden 6‴, 10‴, 11‴ und 12‴ Dicke, in extra schöner Breite.

Jb. Fischer, Bäckers, Fabrkt., **Meisterschwanden.**

Zu vermiethen:

Zwei möblirte **Zimmer,** in Nr. 48, Rathhausgasse.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern nebst Zubehörde. Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 146.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag

Druck und Verlag von J. H. Martin.

22. Juni 1877.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Korr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung v. 21. d. Der Nationalrath stimmte heute über die gestern in Betreff der Telegraphentaxen gefallenen Anträge ab.

In der Abstimmung wurde der Antrag des Hrn. Bundesrath Welti, eine Grundtaxe von 30 Rappen und 2,5 Rappen für das einzelne Wort mit den Zusatzanträgen der HH. Dr. Tschudi und Baldinger angenommen. Der Antrag des Hrn. Dr. Tschudi lautete: „Die Entfernung der unentgeldlichen Bestellungen der Depeschen soll auf 2 Kilometer ausgedehnt werden" und der von Hrn. Baldinger: „Depeschen-Formulare, welche zum Gebrauche außerhalb der Telegraphen-Bureaux bezogen werden wollen, sind mit 30 Rappen per 100 Stück zu bezahlen.

Das ganze Gesetz wurde hierauf mit 81 gegen 14 Stimmen angenommen.

Es bewilligte hierauf der Nationalrath die bereits vom Ständerath genehmigten Nachtragskredite im Betrage von Fr. 233,046, sowie den ebenfalls vom Ständerath gutgeheißenen Kredit zu Kriegsmaterialbeschaffung für das Jahr 1878 im Betrage von Fr. 1,596,898. Hierauf genehmigte der Nationalrath die Fristverlängerungsgesuche für die Eisenbahnen Bivis-Palézieux, Bulle-Thun und die Wynenthalbahn, Bern-Cornaux und genehmigte die Konzession einer Eisenbahn Genf-Carouge-Chêne-Annemasse.

Der Nationalrath behandelte hierauf noch das Kreditbegehren für Untersuchung der militärischen Dienstauglichkeit des schweizerischen Pferdebestandes.

Der Nationalrath stimmte in Uebereinstimmung mit dem Ständerathe dem bundesräthlichen Entwurfe bei und geht derselbe dahin, daß eine Erhebung über den Stand der militärdienstauglichen Pferde des Landes und eine Klassifikation derselben vorgenommen werde, wobei die Kantons- und Gemeindebehörden mitzuwirken haben und die Pferdebesitzer verpflichtet sind, ihre Pferde vorzuführen.

Zu diesem Zwecke wird ein Kredit von 50,000 Fr. bewilligt und der Beschluß als dringlich erklärt.

Namens der Commission beantragten die HH. Burkhardt und Carteret in den Gesetzesentwurf über die Freizügigkeit des Medizinalpersonals in der schweiz. Eidgenossenschaft einzutreten.

Hr. Dr. Scheuchzer stellte dagegen den Antrag den Entwurf an den Bundesrath zurückzuweisen, damit alle wissenschaftlichen Berufsarten im Gesetze inbegriffen werden.

Auf den Antrag von Hr. Dr. Kaiser wurde die weitere Diskussion über die Eintretensfrage auf morgen verschoben.

Der Ständerath hat am 21. dies die Differenzen behandelt, welche in Betreff des Geschäftsberichtes noch zwischen den beiden Räthen bestehen. Das vom Nationalrath aufgestellte Postulat betr. die Reorganisation der Bauabtheilung im Depart. des Innern wurde entgegen dem Kommissionalantrag mit 17 gegen 15 Stimmen abgelehnt. Dafür nahm der Ständerath folgendes Postulat auf:

„Der Bundesrath wird eingeladen, eine spezifizirte Zusammenstellung aller und jeder Art von Druck- und Lithographiearbeiten, die im Laufe eines Jahres in allen Gebieten der Bundesverwaltung vorgenommen werden, anfertigen zu lassen, sowie Bericht und Anträge zu hinterbringen, darüber, ob, wie und wo hierin namhafte Ersparnisse zu erlassen sind."

Es lehnte der Ständerath hinwieder das Postulat ab, in welchem vom Bundesrathe Weisungen verlangt werden, welche Behörden in den auswärtigen Staaten zur Ausstellung der Eheanerkennungserklärungen zuständig seien? Weitere Differenzen bestehen nur noch bei dem Berichte des Militär-Depts., wo der Ständerath das nationalräthliche Postulat über die Verminderung und Verlängerung der Schießkurse strich. Das vom Nationalrath zum Finanz-Dept. aufgestellte Postulat milderte der Ständerath dahin ab:

„In Gewärtigung der in Aussicht gestellten Vorlagen über die am 5. Juli 1876 erheblich erklärte Motion, betreffend die Errrichtung eines eidg. Rechnungshofes, wird der Bundesrath eingeladen, in Erwägung zu ziehen, ob nicht die Kompetenzen des von ihm als Abtheilung des Finanz-Departs. eingerichteten Kontrolbüreaus in dem Sinne zu erweitern seien, daß diese Kontrole sich über alle Verwaltungen des Bundes erstrecke."

Beim Berichte des Post-Depts. hielt der Ständerath an der Fassung seines Postulates fest:

„Der Bundesrath wird eingeladen, die Frage der Controllirung der Fabrikation der Korrespondenzkarten untersuchen zu lassen."

Es behandelte hierauf der Ständerath noch die über das Wasserbaupolizeigesetz bestehende Differenz, nämlich die, ob in Art. 7 unter den Interessenten auch der Staat bezw. die Kantone aufgeführt werden sollten; der Nationalrath hatte dies in einer Parenthese beschlossen. Indessen beharrte der Ständerath auch heute auf dieser Bestimmung. Von Herrn Bodenheimer wurde die Vormerkung zu Protokoll gegeben, daß es den Kantonen unbenommen bleiben soll, auch den Staat wie bisher in finanzielle Mitleidenschaft zu ziehen.

Zu den Zusatzartikeln des Geschäftsreglementes der beiden Räthe übergehend, stimmte der Ständerath den Beschlüssen des Nationalrathes mit Ausnahme folgender zwei Abänderungen bei: In Art. 1 daß bei Gesetzesvorschlägen betr. das eidgen. Zivilrecht (statt über Rechtsmaterien) eine artikelweise Berathung nicht eröffnet werden soll und in Art. 2 wurde der Nachsatz gestrichen, daß nach dem Entscheid über die gesammtweise oder abschnittweise Behandlung der Vorlage die weitere Behandlung auf den folgenden Sitzungstag verschoben werden soll.

Es verschob schließlich der Ständerath die Behandlung des Betriebsvertrags zwischen der Gesellschaft Wald-Rüti und den vereinigten Schweizerbahnen, gegen welchen Protestationen der Regierungen von Zürich und der Gemeinde Winterthur eingelangt sind.

Der Schluß der dießmaligen Session wurde auf nächsten Samstag festgesetzt

---

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzg. v. 21. Juni. Der Bundesrath erstattet den Räthen Bericht über die unter Leitung des Hrn. Bundesrath Anderwert stattgehabten Verhandlungen betr. die Bauverpflichtungen der Nordostbahn-Gesellschaft und stellt schließlich den Antrag ermächtigt zu werden, die konzessionsmäßigen Fristen für die Eisenbahnen Glarus-Linthal; Thalweil-Zug auf Zürchergebiet; Bülach-Schaffhausen; Etzweilen-Schaffhausen; Koblenz-Stein; Aargauische Südbahn und für den Fall, daß die in Vertragsverhältnissen stehenden Interessenten nachträglich noch ihre Zustimmung geben, auch für die rechtsufrige Zürichseebahn und die Eisenbahn Dielsdorf-Niederweningen gemäß den mit den 6 erstgenannten Unternehmungen in den Konferenzen vom 3. und 4. Mai, 1. und 2. Juni getroffenen Vereinbarungen zu erstrecken.

Laut Anzeige des schweiz. Generalkonsuls in Washington ist Hr. Nikolas Fish, Sohn des gewesenen Staatssekretärs Hamilton Fish, dermalen Legationssekretär in Berlin, zum Geschäftsträger der Ver. Staaten in Bern ernannt.

Am 16. d. ist zwischen den Gesandten der Eidgenossenschaft und der Argentinischen Republik in Paris die Erklärung über den Beitritt der letztern zum allgemeinen Postverein unterzeichnet worden.

Hr. Kaspar Dietrich von Gundetswil erhält die nachgesuchte Entlassung von der Stelle eines Kustos der Escher-Zollikofer'schen entomologischen Sammlung des eidg. Polytechnikums unter Verdankung der geleisteten guten Dienste.

V. Armee-Division. Ich berachrichtige die Führer, daß die Versendung der Befehle für den Truppenzusammenzug schon nächster Tage beginnen wird, so daß dieselben successive studirt werden können.

Die Versendung geschieht in der Art, daß jeweilen die Kommandanten der zusammengesetzten Truppenkörper für sich und ihren Stab und die Kommandanten der taktischen Truppeneinheiten für sich und das Offizierskorps der Truppeneinheit die nöthige Anzahl Exemplare zur dienstlichen Weiterbeförderung erhalten werden.

Ich ersuche die Zeitungen des V. Armeedivisionskreises um Aufnahme dieser Anzeige. E. Rothpletz.

V. Armee-Division. Ich mache die Führer aufmerksam, daß nächster Tage im Verlag von Orell, Füßli & Comp. in Zürich eine von von mir verfaßte „Feldinstruktion über den Sicherheitsdienst der Kavallerie und Infanterie" erscheinen wird. Ich empfehle den Offizieren und Unteroffizieren das Studium des Buches um so mehr, als der Sicherheitsdienst beim Truppenzusammenzug

nach den in der „Feldinstruktion" niedergelegten Grundsätzen betrieben werden soll.

Ich ersuche die Zeitungen des V. Armee-Divisionskreises um Aufnahme dieser Anzeige. E. Rothpletz.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 20. dies. Zum Amtsrevisor für den Bezirk Rheinfelden wird gewählt Hr. Johann Heuberger von Bözen, bisher Amtschreiber.

Von der Staatswirthschaftsdirektion wird mitgetheilt, daß die Totalrevision sämmtlicher Gebäudeschatzungen des Kantons vollendet sei und die neuen Lagerbücher ausgefertiget seien.

Zum Aktuar der Staatsanwaltschaft wird Herr Stephan Weber von Sulz, bisher auf der Obergerichtskanzlei gewählt.

— Aarau. Schon seit einiger Zeit erhalten wir die Solothurner und Bieler Blätter statt wie früher am Morgen früh erst mit dem 9 Uhr Zug. Woran liegts?

— Auenstein, 20. Juni. (Corr.) Letzte Woche wurden in den hiesigen Rebbergen die schönsten, blühenden Trauben gesehen.

— Schweizerischer Kunstverein. Die Sektion Aarau hat die Centralleitung dieses Vereins für die nächsten zwei Jahre übernommen und wird das Fest von 1879 abhalten. Künftiges Jahr wird es, wie überhaupt je das zweite Jahr, in Zofingen stattfinden.

Bern. Die Bieler „französische Gesellschaft" hat vor einiger Zeit beschlossen, ihrem berühmten Mitbürger, dem Hrn. Gambetta, in Anerkennung seiner außerordentlich großen Verdienste um die Gründung und Befestigung der französischen Republik, eine hübsche goldene Remontoir-Uhr (Savonette) als Zeichen ihrer Dankbarkeit zu überreichen. Die Uhr ist nun fertig und wird nächstens an ihren Bestimmungsort abgehen. Auf dem einen Theil der Schaale ist außen die Göttin der Freiheit vom Jahre 1789 in sitzender Stellung mit dem Strahlenkranz um ihr Haupt und umgeben von den Symbolen der Republik eingravirt; auf der andern stehen, groß und geschmackvoll ausgeführt, die in einander verschlungenen Buchstaben L. G. (Leon Gambetta). Das Geschenk hat einen Werth von zirka 500 Fr.

— Fußbekleidung der schweizerischen Armee: Die eidg. Experten-Kommission für Schuhbekleidung hat letzten Donnerstag in Bern getagt und sich nach der „Grenzpost" dahin geeinigt, dem Bundesrath als Haupt-Fußbekleidung für die schweizerische Armee den einfachen Rohrstiefel, wie er in der deutschen Armee eingeführt ist, ungeändert nach Prof. Meyer'schem System, anzuempfehlen. Diese Wahl ward hauptsächlich bedingt durch die Einfachheit des Stiefels und durch die Möglichkeit, denselben bedeutend rascher anziehen zu können, als Schuhe mit Knöpfen und Riemen, da erstere unbrauchbar werden, wenn der Riemen reißt oder Knöpfe abspringen, zum Wenigsten in diesem Fall Zeitverlust mit sich bringen; auch der Vortheil, daß der Stiefel über die Hosen angezogen werden kann, ist nicht außer Acht zu lassen. Dieser nicht über 40 Centimeter hohe Stiefel, der von der Eidgenossenschaft dem neuen Rekruten als Ausrüstungsgegenstand gratis zu liefern wäre, dürfte auf Fr. 15—20 zu stehen kommen. Der Milize hätte bei jedem Aufgebot ein gutes Paar solcher vorschriftsmäßiger Stiefel mitzubringen, und um ihm dies zu erleichtern, würde die Eidgenossenschaft solche höchstens zum Selbstkostenpreise an die schweiz. Wehrmänner abgeben. Ja, man ward sogar dahin einig, daß das erste Paar, das der Soldat nach Vollendung des Rekrutenkurses aus eigenen Mitteln anzukaufen hätte, demselben noch um 10% billiger überlassen werde, weil während der 45 Tage Dienst die Stiefel um ungefähr diesen Prozentsatz abgenutzt worden seien.

Als zweites Paar Schuhwerk wird vorgeschlagen leichter, niederer Schuh mit möglichst einfachem Verschluß, die der Soldat dann bei größern Halten (Mittagsrast am Abend nach Ankunft im Nachtquartier) und eventuell auch bei kleinern Märschen tragen würde. Diese Schuhe hätte aber der Wehrpflichtige auf eigene Kosten mitzubringen.

— Am 14. ds. wurde in der Aare bei Döttingen der Leichnam des Dragonerrekruten Gotifried Ebersold von Schloßwyl, Kts. Bern, gelandet. Der Bedauernswürdige hatte sich etwa acht Tage vorher aus der Kaserne Aarau entfernt und es hat sich herausgestellt, daß derselbe aus Heimweh den Tod gesucht. Er hinterläßt eine Wittwe und ein Kind.

— Das Jahresfest des schweizer. Taubstummenvereins wird am 4., 5., 6. und 7. August nächsthin in Zürich stattfinden. Zugleich mit dem Feste soll auch dieses Jahr eine Gewerbe-Ausstellung verbunden werden.

— Nationalbahn. Die Eröffnung der Sektion Winterthur-Zofingen ist nach dem „Bad. Tagbl." noch immer auf den 1. August vorgesehen und auch möglich, sofern die Limmatbrücke bei Baden wenigstens für zwei Geleise fertig wird.

Luzern. Der Verwaltungsrath der Gotthardbahn hat beschlossen die Generalversammlung der Aktionäre auf den 29. d. M. einzuberufen und ihr die zur Rekonstruktion des Unternehmens geeigneten Maßnahmen zu unterbreiten.

Solothurn. Der Regierungsrath hat den 18. dieß beschlossen: 1. Die innerhalb der katholischen Kirche entstandene christkatholische Kirchgemeinde Solothurn wird als Kirchgemeinde nach § 50 des C.-G.-B. mit allen daraus fließenden Rechten, namentlich ihren Rechtsansprüchen auf einen verhältnißmäßigen Theil vom Vermögen der bisherigen katholischen Pfarrgemeinde Solothurn anerkannt. 2. Es wird der Kirchgemeinde-Organisation der christkatholischen Kirchgemeinde Solothurn vom 10. Mai 1877 die Genehmigung ertheilt, jedoch unter Vorbehalt von § 58 der Staatsverfassung betreffend das Stimmrecht in Gemeindeangelegenheiten. 3. Der christkatholischen Kirchgemeinde Solothurn werden, gleich wie es gegenüber dem römisch-katholischen Theil geschieht, auf gehörig geleisteten Ausweis hin auf Rechnung der ausgemittelten Aussteuerungssumme zur Bestreitung der nothwendigen Bedürfnisse einstweilen Vorschüsse aus dem allgemeinen Schulfond des Kantons geleistet. 4. Den Betheiligten bleibt der Weiterzug dieser Beschlüsse an die zuständigen h. Bundesbehörden nach Maßgabe von Art. 50 Lemma 3 der schweizerischen Bundesverfassung und Art. 59 des Bundesgesetzes über die schweiz. Bundesrechtspflege v. 27. Juni 1874 vorbehalten.

Basel. Der am 26. Juni zusammentretenden ordentl. Generalversammlung der Aktionäre der Schweiz. Centralbahn wird der 25. Bericht des Verwaltungsrathes über das Geschäftsjahr 1876, der 5. des Direktoriums über die Aargauische Südbahn und der 2. desselben über die Bahnunternehmung Wohlen-Bremgarten vorliegen. Das Finanzergebniß der Centralbahn ist eine Gesammteinnahme von Fr. 14,133,588. 51 und eine Gesammtausgabe von Fr. 10,381,103. 44. Der Ueberschuß der Einnahmen von Fr. 3,752,485. 07 wird zur Auszahlung einer Jahresdividende von 22½ Fr. per Aktie (Fr. 2,250,000), an den Erneuerungsfond (Fr. 480,000), an Abschreibungen an noch vorräthigen Schwellen (Fr. 133,767. 84) und auf Rechnung des Baubetriebssaldo (Fr. 888,717. 18) verwendet. Der Rechnungsabschluß der Aargauischen Südbahn verzeigt an Betriebsausgaben Fr. 249,325. 21, an Einnahmen Fr. 187,378. 57, somit einen Ausfall von Fr. 61,936. 63. Wohlen-Bremgarten verzeichnet Fr. 16,758. 52 Betriebsausgaben und Fr. 8,107. 21 Einnahmen, also einen Betriebsausfall von Fr. 8,651. 31.

— Am 1. und 2. Okt. wird die schweiz. geschichtsforschende Gesellschaft ihre Jahresversammlung in Basel abhalten, wird der „A. S. Z." gemeldet. Zweimal hat diese im Jahre 1840 zu Baden im Aargau gegründete Gesellschaft schon in Basel getagt. 1843 unter dem Vorsitze des Hrn. Rathsherrn Andreas Heusler von Basel, 1859 unter dem des Hrn. Prof. von Wyß in Zürich, der noch jetzt an ihrer Spitze steht und auch die dießjährige Versammlung leiten wird.

Baselland. Nächsten Montag (25. Juni) tritt der Landrath zur Behandlung einer zahlreichen Traktandenliste zusammen: Entlassungsgesuche der HH. Graf als Staatsanwalt, des Hrn. Fürsprech Stutz als Kriminalrichter; Wahlen der Präsidien des Landrathes, des Regierungsrathes, des Obergerichts und des Kriminalgerichts und der ständigen Kommissionen; endlich eine Anzahl Berichte der Regierung. — Herr Nationalrath Graf gedenke sich wieder der Advokatur zu widmen. (B. N.)

Genf, 21. Juni. Die Ergänzungswahl des Staatsrathes ist auf den 1. Juli festgesetzt.

Wien, 20. Juni. Ich glaube versichern zu dürfen, daß die Reise des Fürsten Milan nach Wien eine Mißstimmung bei Rußland hervorgerufen hat, die noch nicht überwunden ist. Rußland soll zwar in Bezug auf Serbien die bündigsten Versicherungen gegeben haben; trotzdem hat man hier beschlossen, die Auslagen für eine vollständige Marschbereitschaft bestimmter Corps nicht länger zu scheuen. Ich kann versichern, daß bestimmte Regimenter zu jeder Stunde marschiren können. Nach erfolgtem Donau-Uebergange der Russen wollen hiesige unterrichtete Kreise, selbst wenn Serbien sich ruhig verhalten würde, die Zeit zu einer demonstrativen Action gekommen erachten. (Köln. Z.)

Budapest, 21. Juni. Im Abgeordnetenhause brachte Simony eine Interpellation ein, ob die Regierung durch das Vorgehen Rußlands und Rumäniens den Pariser Vertrag nicht für gebrochen, die Integrität der Türkei nicht für verletzt und den separaten Friedensvertrag vom 15. April 1856 für aufrechtstehend halte und ob sie nicht die Zeit für gekommen erachte, um die Vertragsmächte Frankreich und England aufzufordern, daß vertragsmäßige Verfügungen im Einverständniß mit der Pforte getroffen werden.

Cettinje, 20. Juni. Heute fand ein blutiger Kampf bei Spuz statt. Die Armee Ali Saibs wurde durch Bozo Petrovitsch vollständig geschlagen. Details sind noch nicht bekannt.

Frankreich. Der unterseeische Tunnel zwischen Frankreich und England wird wahrscheinlich nicht ausgeführt werden. Die Vorarbeiten sollen die Unausführbarkeit des Projekts unzweifelhaft dargethan haben. Man geht also jetzt wieder mit dem Plane um, eine Eisenbahn über den Kanal hinwegzuleiten; zu diesem Zwecke soll nächstens eine Vorversammlung von Ingenieuren stattfinden.

Paris, 21. Juni. Es ist ein Dekret erlassen worden, das die Herausgabe von Obligationen des Staatsschatzes mit langem Termin autorisirt. Die Obligationen betragen 500 Fr. und tragen 20 Fr. Zins, der halbjährlich zahlbar ist; die Obligationen sind auf dem Wege der Auslosung zurückzahlbar. Das Ergebniß der Emission wird zur Durchführung der Verpflichtungen der Regierung, um die öffentlichen Bauten auszuführen, verwendet werden. Die Obligationen stehen vom 21. Juni an zur Verfügung des Publikums. Der Emissionskurs beträgt 470 Fr.

Berlin, 20. Juni. Die „Prov.-Corresp." schreibt: Der Kaiser versammelte vor seiner Abreise nach Ems nochmals die Mitglieder des Staatsministeriums um sich, um denselben in ernst bewegter Weise seine Besorgnisse wegen der auflösenden Bestrebungen auf dem kirchlichen und sozialen Gebiete auszusprechen und dieselben vertrauensvoll zu festem gemeinschaftlichem Wirken bei der sich daraus ergebenden Aufgabe aufzufordern. Der Kaiser verabschiedete sich dann in herzlicher und huldvoller Weise von den einzelnen Ministern.

— Heute Morgen 6 Uhr ist in dem belebtesten Theile Berlins, in der Taubenstraße, dicht bei der Friedrichstraße, ein Raubmord auf einen Briefträger versucht worden. Dem Briefträger, der in einem Hause Post-

anweisungen ausgezahlt, wurde dort von einem Manne auf der Treppe aufgelauert, der ihm mit einem Messer zwei gefährliche Stichwunden beibrachte. Der Attentäter, ein arbeitsloser Tischlergeselle, wurde ergriffen.

— Dresden. Am 20. Juni starb allhier nach langem, schwerem Krankenlager Hr. Professor Karl Ernst Philipp Wackernagel im Alter von 77 Jahren. Der Dahingeschiedene, ein älterer Bruder des verst. Basler Professor Wilhelm W., war in den weitesten Kreisen bekannt durch seine vortrefflichen deutschen Lesebücher und Anthologien, sowie durch sein monumentales Werk über das deutsche Kirchenlied.

Rorschach, 21. Juni. Korn. Heutige Verkäufe 881 metrische Zentner Höchster Preis Fr. 36. 50, Mittelpreis Fr. 34. 49, Niedrigster Fr. 32. —, Abschlag 122 Rp., 1 Kilo Mehl 51 Rp., 2½ Kilo Brod 118 Rp., Wochenverkäufe 1725 metrische Zentner. Hafer 212 metrische Ztr. Mittelpreis Fr. 23. —.

Pariser Observatorium vom 21. Juni.

Neues und allgemeines Fallen des Barometers, um 5 Mm. am Kanal, 2 in der Gascogne; schwacher Wind, schönes Meer überall. Gewitter.

Aarwärme am 21. Juni. Morgens 13, Mittags 15, Abends 14½ Grad R

Wahlvorschlag

für die Wahl der Flurkommission im Kreise Kulm.

Als Mitglieder: Die Herren 1) **Jb. Müller**, Gemeindeschrbr., 2) **Robert Fäs**, Geometer, Beide von Unterkulm, 3) **Jb. Müller**, Ammann und Großrath, 4) **Sl. Maurer**, Gemeindeschreiber, Beide von Oberkulm, 5) **Jb. Lindenmann**, Gemeinderath v. Teufenthal.

Als Ersatzmänner: Die Herren 1) **J. R. Fischer**, Friedensrichter in Unterkulm, 2) **Joh. Fehlmann**, Gemeinderath in Oberkulm, 3) **Rud. Säuberli**, gew. Förster in Teufenthal.

Illustrirte Jugendblätter zur Unterhaltung und Belehrung. Unter Mitwirkung zahlreicher Jugendfreunde, herausgegeben von O. Sutermeister und H. Herzog. Inhalt des 4. Heftes: Bild: Erdferkel. Ein Frühlingsfest an den Ufern des Inn. Zeitbild aus dem XIII. Jahrhundert von Elisabeth Klee. Tante Klaras Institutionserinnerungen. Von Lena Fäsi. (Schluß.) Des Erdmännleins Hochzeit mit dem Erdfräulein von Möhren. Von Maria Rebe. Wort und Sache. 1. Kleiderzeuge. (Schluß.) Von August Reitzel. Ein kaiserlicher Kinderfreund. Von Otto Haggenmacher. Zur Erinnerung. Von O. S. Die Schlacht bei Nancy. Von H. Tanner. Bunte Blätter. Preisräthsel.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Aarau, 29. Juni. Heller, Gottfried, von Altersberg, Gemeinde Klein-Aspach Königr. Würtemberg, Stallmeister in da; Rochner, Maria geb. Rochner, Rudfs., Fuhrmanns Witwe. Baden, 27. Diebold, Bartholomä zur franz. Weinhalle — Buchs, 26. Die Erben des Rudolf Lienhard, Kuzelis; Geschwister Aeschbach, Melchiors von Reinach, in da. — Eggenwyl, 27. Die Erben des Anton Wirth. — Oberentfelden, 25. Johann Lüscher, Schreiners, von Muhen; Samuel Thut, Maurer; die Erben des Ulrich Siegrist, Schneiders von Elfingen; die Kinder des Rudolf Suter, Lokomotivführer, in Zürich. — Gontenschwyl, 22. Giger, Wittwe Anna geb. Müller, Wächterkleine, in Unterkulm; Graf, Joh. Rudolf, Joh. Rud., alt Salzmanns von Leutwyl. — Häggligen, 28. Meier, Peter, Antonis von Büschikon, in Rüthi dahier. — Merenschwand, 28 Frei, Goar, auf dem Feld dahier — Remetschwyl, 27. Frau Wittwe Katharina Konrad geb. Meier. — Seengen, 26. Die Erben der Wittwe des Rudolf Bohler, Schusters, Maria geb. Hediger; die Erben des Jb. Thut, alt Gemeinderaths. — Täaeria, 25. Geschw. Seiler, Schusterbernhards. — Waldhäusern, 27. Johann Kuhn, alt Gemeindeschreibers, in Bünzen. — Zofingen, 25. Johann Andres-Dälli, von Winau, Fabrikant in Zofingen.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Brugg. Kämpf, Konrad, in der Bachthalen, Gemeinde Windisch. Eing. 30. Juli, Gemeindeschreiberei Windisch. — Laufenburg. Rebmann, Mich., Franzen von Kaisten. Eingabe 22. Juli, Gemeindekanzlei Kaisten. — Lenzburg. Sandmeier, Rudolf, gewesener Aarauerbote von Seeng n. Eingabe 21. Juli, Gemeindeschreiberei Seengen. — Muri. Stoker, Georg, alt Ammann von Abtwyl. Eingabe 25. Juli, Gemeinderathskanzlei Abtwyl.

Beneficium Inventarii.

Aarau. Widmer, Albrecht, Heirechenjakobs, Decker ab Rütihof zu Gränichen. Eingabe 21 Juli, Gemeindekanzlei Gränichen. — Baden. Heimgartner, Wwe. Anna Maria geb. Füglister, Maurers von Nieder-Rohrdorf. Eingabe 28. Juli, Gemeindekanzlei Nieder-Rohrdorf.

Geldstage

Aarau. Schärer, Jakob, Schuster von Biberstein. Eingabe 21. Juli. — Baden. Konrad, Gebrüder Joh. Martin und Joh. Kaspar von Remetschwyl; Steimer, Othmar, Brunnenmeister von Baden; Hirt, Anton, von Würenlingen; Zimmermann, Joh. Clemens von Wohlenschwyl; Humbel, Kaspar, Postbote von Holzrüthe, Gemeinde Nieder-Rohrdorf; Schnider, Kaspar, Laverlis von Würenlingen; Huber, Johann, Steinhauer in der Fabrik Baden; Mercy, Johann, von Aeschbach, Königreichs Baiern, in Turgi. Eingabe 28. Juni. — Bremgarten Huber, Marin, Müller von Jonen; Hubschmied, Joh., Schneider von Nesselnbach; Koch, Pius von Sarmenstorf, in Villmergen. Eingabe 16. Juli. — Kulm Frei, Albert, Lehrer von Gontenschwyl, in Reitnau. Eingabe 28. Juli. — Laufenburg. Herde, Lorenz, Schuster von Herznach, in der Strafanstalt zu Lenzburg; Weber, Theresia geb. Weiß, von Sulz; John, Joh. Nepomuk von Eiken; Leimgruber, Paul, von Ueken. Eingabe 18. Juli. — Lenzburg. Meier, Rud., Spriegels von Hendschiken, Knecht in Mägenwyl; Bolliger, Johannes, Zimmermann, Sohn von Egliswyl; Siegrist, Rud., alt Weibels von Meisterschwanden; Siegrist, Anna, Burkhards, Großen von Meisterschwanden; Frau Urech, Gottliebs, Wagners in Fahrwangen; Meier, Jakob, Küferschneiders, Maurer von Dintiken; Leder, Johannes, Jeans von Holderbank. Eingabe 30. Juli. — Muri. Huber, Joh Josef, Moserschneiders von Besenbüren; Marti, Joseph, Viehhändler in Dietwyl; Bucher, Joh. Burkard, Nagler in Biggwyl, Gemeinde Beinwyl; Geißmann, Frau Elisabeth geb. Küng, Schneiderin in Muri; Stöckli, Jost, Schwettimußen, von Muri; Strebel, Wittwe A. M., und die Töchter Josepha und Barbara, Stefeliß von Buttwyl, in Althäusern. Eingabe 27. Juli. — Zofingen. Hediger, Heinrich, Heinrichs, Knecht von Reinach; Bühler, Jakob, Holzer von Vordemwald; Häfliger, Daniel, Jakobs alt Bannwarts von Reitnau. Eingabe 21 Juli. — Zurzach. Kalt, Frau Katharina geb. Kalt, in Gippingen, Gemde. Leuggern; Hauser, Vinzenz, in Kaiserstuhl; Meyer, Franz Josef, Müllers in Fisibach; Keller, Joh. Jakob, Preußen in Döttingen; Schneider, Frau Helena, in Gippingen, Gemde Leuggern; Schnider, Jean, Zieglers in Gippingen, Gemde. Leuggern. Eingabe 14 Juli.

Rehabilitationen.

Baden. Peterhans, Peter, von Fislisbach; Notter, Albert, v. Holzrüthi, Gemeinde Niederrohrdorf; Kaufmann, Wittwe, Verena geb. Steger, von Bellikon; Buck, Konrad, Förster, von Gebenstorf; Peterhans, Jb., alt Gemeinderath, von Fislisbach. — Bremgarten. Meyer, Johann, Geflechtdändler, von Villmergen. — Lenzburg. Rodel, Johannes, Schulers, Zimmermann von Staufen; Steiner, Rudolf, Rudolfs, Käppels von Wolhof, Gemeinde Birrwyl, in Fahrwangen. — Muri. Notter, Pankraz, Jölselhansen von Boswyl. — Rheinfelden. Wunderlin, Reimund von Wallbach. — Zurzach. Knecht, Alois, Vogt-peters von Leibstatt; Zeggli, Josef, Maurer in Lengnau.

Stellen-Ausschreibungen.

Lehrerstellen: 1) Hauptlehrerstelle an der Mädchen-Bezirksschule in Aarau. Besoldung Fr. 2000.—3000.; 2) Hauptlehrerstelle an der Knaben-Bezirksschule in Lenzburg. Besoldung Frkn. 2500—3000.; 3) Lehrerstelle an der Unterschule in Holziken. Besoldung Fr. 1200.; 4) Lehrerstellen an den beiden Arbeitsschulen in Gwinden und Kindhausen. Anmeldung bei allen bis 30. Juni, bei den betr. Schulpflegen.

Empfehlung.

Unterzeichneter verkauft eine gute Qualität ausgetrocknetes **Sohlleder**, französische **Vache** à 2 Fr. bis 2. 20 per Pfund; wird in ¼ und ½ Häuten abgegeben.

Hohe, rindslederne **Stiefelschäfte** à Fr. 7 und **Vorschuhe** à Fr. 3. 50 Cts. Kalblederne **Stiefelschäfte, Vorschuhe & Futterleder**, schönes, leichtes **Reutlinger-Schmalleder** à 2 Fr. 60 Ct.

Ferner halte aus der Winterthurer Schuhfabrik **Elastiqueschäfte** und aus zwei der besten Leistfabriken alle Sorten **Leist**, und kann solche zu den billigsten Preisen abgeben.

Zu dessen Abnahme empfiehlt sich bestens

Johs. Siegrist, obere Vorstadt, Aarau.

Universal-Waschmittel

von **Henkel & Co.** in Aachen, sehr vortheilhaft für jede Art Wäsche.

Gallenfleckseife

beseitigt alle Flecken aus Kleidern und Stoffen ohne Beschädigung von Farbe und Gewebe.

Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich

F. Friker-Wirz.

Bei J. Gloor-Siebenmann:

Holl. Eidamer Käse,
Tommes de Chèvres,
Strachino di Gorgonzola.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 4 Zimmern, in Nr. 4, Rathhausgasse.

Chinesischer Thee:

Pecco mit weißen Blüthen,
Souschong, prima,
Congo — und
Nilagiri, feinster ostindischer

in Original-Verpackung und offen in gleicher Qualität. —

Vanille & Ceylon-Zimmet,
Chocoladen von Kohler u. Cailler.

G. Angst,
hinterm Platz Nr. 214.

Gesucht:

Eine treue fleißige **Magd**, welche etwas von der Gartenarbeit versteht, findet sofortige Anstellung, ohne gute Zeugnisse unnütz sich zu melden. Anmeldung bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern nebst Zubehörde. Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

☛ Wo ein ausgezeichnetes und erprobtes Mittel zu haben ist zur Vertreibung der **Sommersprossen, Leberflecken** und andern **Hautunreinigkeiten**; wie auch ein sicheres sehr stärkendes von den kräftigsten Kräutern zubereitetes Mittel um auf kahlen Stellen wieder einen schönen Haarwuchs zu erhalten und das Ergrauen der Haare zu verhindern, ist zu vernehmen bei der Exped. d. Blts.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete hält auch in diesem Jahre das Dépôt in

Betten & Sopha's

stets in Auswahl vorräthig in verschiedenen Qualitäten und Preisen unter Zusicherung guter Waare und möglichst billiger Preise.

Um geneigten Zuspruch bittet

Frau Förderer,
Ziegelrain in Aarau.

Zu vermiethen:

Ein schön meublirtes heizbares **Zimmer** mit Aussicht in's Freie. Wo, sagt die Exped dieses Blattes.

Gesucht:

Auf Anfang September ein **Logis** von 3—4 Zimmern nebst Zubehörde, womöglich etwas außerhalb der Stadt. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zum Ausleihen:

Ein möblirtes **Zimmer.** Rathhausgasse Nr. 44, 2. Stock, sogleich zu beziehen.

Natur-Bleiche Lotzwyl
bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch**, jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** für ein oder zwei Personen, in Nro. 149.

Cæcilien-Verein.

Männerchor.

I. und II. Tenor 8 Uhr } pünktlich und
I. und II. Baß 8½ = } vollzählig.

Bierbrauerei Siebenmann

am Graben:

Heute Freitag den 22. Juni

Instrumental- & Vocal-Concert

gegeben

vom Cäcilien-Terzett aus Zürich.

(Die komischen Lieder werden im Costüme vorgetragen.)

Anfang Abends 8 Uhr. **Entrée frei.**

Publikation.

Laut Schlußnahme der Einwohnergemeinde vom 30. Mai soll der Kiefergarten nach Plan und nach den aufgestellten Bauvorschriften zum Zwecke von **Erstellung von Neubauten** veräußert werden. Als niedrigster Verkaufspreis wurde von der Gemeinde Fr. 16. 40 für den Flächenmeter bestimmt. Sämmtliche Kaufsanerbietungen unterliegen dem Mehrgebot.

Vom Kaufspreis sind bei der Fertigung 10% baar zu bezahlen. Die Restanz wird stehen gelassen auf gegenseitig freistehende Kündigung.

Plan & Bauvorschriften liegen in einer Mehrzahl von Exemplaren bei Hrn. Ingenieur Gonzenbach, der bereit ist nähere Aufschlüsse zu ertheilen.

Angebote nimmt der Gemeinderath entgegen.

Aarau, den 21. Juni 1877.

Der Gemeinderath.

Stelle-Ausschreibung.

Infolge Absterbens des bisherigen Inhabers ist eine **Leichenbegleiter-Stelle** in hiesiger Stadt neu zu besetzen Schriftliche Anmeldungen sind bis und mit Mittwoch den 27. Juni nächsthin mit der Aufschrift: „Anmeldung für Leichenbegleitung" verschlossen dem Unterzeichneten abzugeben, woselbst über Pflichten und Entschädigung Auskunft ertheilt wird.

Aarau, den 21. Juni 1877.

Der Polizeiwachtmeister.

Geldstagssteigerung.

Im Geldstage über Viktor Frei-Kyburz, gewes. Hemden-Fabrikant, in Aarburg, wird das bewegliche Vermögen, nämlich bedeutende Quantitäten **Flanellhemden**, leinene und baumwollene Hemden, Einsätze, Kragen, Servietten, Taschentücher, sowie **Stoffe**, namentlich Flanelle, Leinwand, Tischtücher, Handtücher, **Percale, Oxford** u. a. m., ferner **Cigarren** und endlich das schöne, neue **Mobiliar**, gegen Baarzahlung versteigert: **Donnerstag, Freitag & Samstag den 28., 29. & 30. dieses Monats**, je weilen Morgens von 8 Uhr an, **im Tanzsaale zum Sternen in Zofingen**, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Zofingen, 19. Juni 1877.

Namens der Geldstags-Behörde,
Der Gerichtsschreiber: **Bachmann.**

Mousseline für Kleider,

Entredeux & Banden

schön und billig empfiehlt bestens

M. Burkhardt, geb. Bertschinger.

Zum Abschied.

Hätte ich Jupiters Donnerkeile,
Wollt' ich sie schleudern durch's Firmament,
Daß es in mächtiger Flammensäule,
Dir meines Herzens Gluthen bekennt;
Und hätt' ich des Libanons stolzeste Ceder,
Taucht' ich sie tief in des Aetna's Schlund
Und schriebe mit gluthgetränkter Riesenfeder,
Durch des Himmels besternten, unendlichen Grund:

BELLADONNA

LEBE WOHL! —

Aarau, Juni 1877.

Basler Gewerbeausstellung.

Auf vielfältigen Wunsch bleibt die Basler Gewerbeausstellung noch bis zum 15. Juli geöffnet. Schulen, welche die Ausstellung besuchen, finden besondere Berücksichtigung.

Basel, den 20. Juni.

(H-2210-Q) **Die Ausstellungs-Commission.**

Gartenwirthschaft von D. Holzach

Freitag Abend den 22. Juni

Abschieds-Concert der Capelle Muth & Bär.

Anfang 8 Uhr. **Neues Programm.** **Entrée 50 Cts.**

NB. Bei ungünstiger Witterung findet das Conzert im Storchen statt.

Piqué, Brillantine & Mousseline

für Sommerkleider,

Baumwollen- & Leinen-Stoff

für Knabenkleider

empfehle zu billigsten Preisen

G. Schmidt-Hagnauer.

Schurz-Leinen in neuen Dessins à 1 Fr. per Elle = 1 Fr. 67 Ct. per Meter;

Fertige Schürzen **für Frauen und Mädchen in Leinwand, grau und farbig, Alpaca & Panama**, neue Auswahl;

Ferner: **Mülhauser Indienne, Brillantées, farbige Crétonnes etc.,**

Schweizer- & Elsässer-Baumwoll-Tücher

roh und gebleicht;

Piquées, Bazin halte zu den billigsten Preisen in reichhaltiger Auswahl bestens empfohlen

C. Erny-Faßler.

Ausgezeichnetes Münchner Export-Bier (Spatenbräu), sowie **bester Basel-Straßburger Aktienbräu**

empfiehlt in Originalgebinden und Flaschen das

Dépôt J. Keller in Baden.

Sommer-Pferdedecken

abgepaßt und vom Stück empfehlen

Bührer & Tschantz.

Eduard Lutz, Fabrikant

in Lutzenberg, bei St. Gallen.

Gestickte Bandes & Einsätze.
Gestickte Vorhänge aller Arten.
Gewobene Vorhänge aller Arten.
Glatte Mousseline in allen Qualitäten.
Muster sende franco. — (B-1613)

Exportbier

aus der kgl. bayr. Staatsbrauerei Weihenstephan

im Kreuz.

Gesucht:

Für eine kleine Familie ohne Kinder ein schönes **Logis** von ca. 5 Zimmern und Zubehör, wenn möglich in der Nähe der Rathhausgasse. Näheres bei der Exped. d. Bl.

Beste Qualität

Schweinefett per ℔ à 75 und 80 Ct.
Fäßlianken = à 90 bis 130 =

empfiehlt **Johs. Siegrist**, ob. Vorstadt.

Zu verkaufen:

Eine junge großträchtige **Kuh**, (Rothfleck), bei **Rud. Speich**, älter, Schuster, in **Buchs.**

Zu verkaufen: Eine **Bettstelle** mit Federmatratze, **1 Waschtisch** für 4 Personen, **1 Glätteisen**, 1 große **Petroleumflasche.**

Gesucht:

Ein der Schule entlassenes zuverläßiges **Mädchen** zu Kindern. Eintritt sogleich. Pelzgasse Nr. 134, 3. Stock.

Erklärung.

Auf das vom hiesigen Stadtrathe in den Lokalblättern gegen mich publizirte Straferkenntniß finde ich mich gegenüber meinen verehrten Kunden zu der Erklärung veranlaßt, daß ein bloßer Zufall — der gewiß bei jedem meiner Berufsgenoßen einmal eintreffen kann — die fragliche Buße nach sich gezogen hat. Wer mich kennt, ist überzeugt, daß es noch niemals in meiner Absicht gelegen, mir ungerechte Vortheile durch Verkauf nicht vollgewichtiger Brode zu verschaffen. Daß jedoch beim Brodbacken Umstände eintreten können — von denen der hiesige Stadtrath keine Ahnung zu haben scheint — welche kleinere Differenzen im Gewichte zur Folge haben, kann auch ein Nichtsachkundiger begreifen. Derartige unbedeutende Fälle sollten jedoch eine Gemeindsbehörde nicht zu einem Vorgehen hinreißen, das die Existenz von Berufsleuten bedroht.

Amsler, Beck.

Spätkohl-, Rosenkohl- & Rübkohl-Setzlinge bei Frau Wärtli, Milchgasse.

Holzkohlen

beste Qualität, können nach jeder beliebigen Bahnstation à Fr. 6. — per 50 Kilos geliefert werden. Beim Bezuge größerer Quantitäten tritt bedeutender Rabatt ein. (H-2897-Z)

Offerten unter Chiffre L. J. 2897 an **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.**

Verloren: Letzten Dienstag Nachmittag zwischen Aarau und Buchs ein Paar **Knabenschuhe.** Gefl. gegen ein Trinkgeld bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 147.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag

Druck und Verlag von J. H. Martin.

23. Juni 1877.

Abonnements-Einladung.

Bei Beginn des zweiten Semesters erlauben wir uns, zu Erneuerung des Abonnements und neuen Bestellungen auf die **„Aarauer Nachrichten"** ergebenst einzuladen. — Der Abonnementspreis bleibt der bisherige, für Aarau vierteljährlich Frkn. 2. 25, halbjährlich Fr. 4. 50; für auswärts vierteljährlich Fr. 2. 80, halbjährlich Fr. 5. 50.

Inserate finden bei billigster Berechnung sowohl in Aarau wie auch auswärts beste Verbreitung.

Aarau, im Juni 1877.

Die Expedition der „Aar. Nachr."

Die Gefahren der Situation in Frankreich.

(Korrespondenz.)

Was sich seit und infolge des 16. Mai in unserm westlichen Nachbarlande Frankreich zu machen anschickt, ist ganz geeignet, auch außerhalb seiner Gränzen volle Aufmerksamkeit zu erregen. Denn es möchte leicht der Fall eintreten, daß gewisse Eventualitäten in den französischen obern Regionen Veränderungen zur Folge hätten, welche auf die Sachlage in Europa eine noch weit intensivere Rückwirkung äußern könnten, als selbst der gegenwärtig zwischen Rußland und der Türkei im Oriente tobende Kampf, wegen dessen möglicher Ausdehnung so viele gegründete oder vielleicht auch übertriebene Befürchtungen laut geworden sind. Mac Mahon scheint auch jetzt noch trotz der zahlreichen Winke, die ihm direkt und indirekt (d. h. die Presse) aus den verschiedensten Theilen der französischen Republik zugegangen sind, sein Vertrauen noch fast ausschließlich auf eine Regierung des Kampfes, d. h. auf die Männer zu setzen, die ihm schmeicheln und ihn zu immer reactionslustigerm Vorgehen auf der beschrittenen Bahn aufmuntern, auf welcher er sich immer mehr von der Ansichtsweise der republikanischen Prinzipien entfernt und Frankreich mit sich in den Abgrund einer reactionären Schwindel- und Abentheuerpolitik hineinstürzen wird, aus der es nur wieder durch eine neue Katastrophe sich wird herauswinden können. Die hierarchischen Größen Frankreichs, denen diese Wendung der Dinge im Interesse ihres Mandataren, des Unfehlbaren im Vatikan zu Rom, ganz gelegen und höchst erwünscht kommt, thun natürlich ihr Möglichstes und wenden all' ihren, stets leider noch allzugroßen Einfluß in den weniger gebildeten und nicht aufgeklärten Kreisen des französischen Volkes an, um den Leuten die Politik des Marschall-Präsidenten und seiner Creaturen in den verschiedenen Stufen der Magistratur, als die, vom hl. Vater gebilligte und den Intentionen des römischen Stuhles zusagende hinzustellen und dem Volke auszumalen. Das wird ihnen natürlich vielen Orts gelingen und es kann der Fall sein, daß Frankreich in kurzer Frist trotz der Gegenanstrengungen seiner liberalen Führer, wie eines Grevy, Thiers, Gambetta, Jules Simon u. s. w. wieder einem klerikal-legitimistischen Regimente anheimfällt, unter dessen Herrschaft die Republik noch eine Weile dem Scheine nach besteht, ohne in Wirklichkeit noch irgend einer freien Regung fähig zu sein. Ein so regirtes Frankreich freilich würde auch sehr bald in seinen Beziehungen zu den auswärtigen Mächten die Wahrzeichen der vollzogenen Reaktion fühlbar genug herauskehren und der, im französischen Volke bloß schlummernde Chauvinismus würde bald genug wiederum in helle Flammen angefacht werden, da es offenes Geheimniß ist, wie sehr gewisse klerikale Heißsporne auf Frankreichs active Mitwirkung zu einem Umsturze in Mittel-Italien zu Gunsten einer, wenigstens theilweisen Restauration der frühern päbstlichen weltlichen Souveränität rechnen? Daß Deutschland, stets mit der Hand am Schwerte, einem solchen Plane, wollte es sich in Vollzug setzen, sich in ganz energischer Weise entgegen stellen würde, versteht sich am Rande. Welche Rückwirkungen und eventuelle Gefahren ein Wiederheraustreten Frankreichs aus seiner bisherigen Politik gegen Außen auch für unser eigenes Vaterland nach sich ziehen könnte, das läßt sich so ziemlich aus den Constellationen beurtheilen; es mahnt uns aber die, sich aus alledem heranbildende europäische Situation, unser Pulver ja trocken zu behalten, damit wir stets gerüstet seien, die Unabhängigkeit und Integrität des schweizerischen Territoriums gegen wen immer es sei, mit dem gehörigen Nachdrucke zu vertheidigen. Man darf also mit gespannter Erwartung jetzt nach Frankreich hinüber blicken, das der Welt zur Zeit das Schauspiel eines in reactionären Zuckungen begriffenen Staatswesens darbietet. Wohin das Zünglein der Waage neige, das werden wir bald vernehmen. Ohne Revolution wird ein Sieg der einen oder andern Partei wohl kaum ausbleiben; denn so passiv und vernünftig sich seit dem Staatsstreiche vom 16. Mai das französische Volk auch gezeigt hat, seine Langmuth könnte denn doch eines Tages brechen, wenn man dieselbe auf das äußerste in Spannung setzt, wie dies die gouvernementalen Regionen zu thun sich anschicken. Wer dannzumal als Sieger aus dem innern Kampfe hervorgehen würde: die reactionäre Gouvernementalmacht oder aber das französische Volk? das ist zur Zeit noch nicht mit Gewißheit zu sagen; jedoch steht so viel fest, daß die französische Armee bei weitem nicht mehr wie zur Zeit des letzten Krieges bereit ist, das Volk niederzukartätschen, wie eine störrige Heerde, sondern daß inmitten der Armee, die aus dem Volke hervorgegangenen ist, weit mehr republikanischer Geist herrscht, als vielleicht den gegenwärtigen Regierenden recht und lieb ist. Darum ist noch gar nicht verbürgt, ob bei einem Umsturze die Reaction siege oder verliere?

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung v. 22. d. Der Nationalrath stimmte heute den Beschlüssen des Ständerathes bei:

1. in Betreff der Zusatzartikel zum Geschäftsreglement beider Räthe,
2. in Betreff des Geschäftsberichtes des Bundesrathes. Die Berathung über den Gesetzesentwurf betreffend die Freizügigkeit des Medizinalpersonals wurde mit 53 gegen 39 Stimmen auf die nächste Session verschoben.

Die Petition eines Eugène Jaquard, Graveur und Literat von St. Croix, welcher an die Ausstellung nach Philadelphia eine Stichplatte gesendet hatte und nun um Rückvergütung der ihm erwachsenen Kosten petitionirt, wird abgewiesen.

Dagegen entsprach der Nationalrath der Petition schweiz. Bierbrauer und erklärte, daß vom halben Liter abwärts auch die 1. 2. 3. 4 Deziliter zulässig seien.

Hierauf lehnte der Nationalrath nach längerer Diskussion mit 53 gegen 39 Stimmen die Motion des Hrn. Dr. Escher ab. Dieselbe lautete:

„Der Bundesrath wird eingeladen, die Frage, ob nicht dem Handels- und dem Zolldepartemente ein aus Fachmännern bestehendes ständiges Collegium für Handel, Industrie und Gewerbe und dem Departemente des Innern ein solches für Land- und Forstwirthschaft beizugeben sei, in der Meinung, daß diese Collegien die Befugniß erhalten sollen, den betreffenden Departementen innerhalb der bezeichneten Gebiete sowohl von sich aus die ihnen durch die Verhältnisse als geboten erscheinenden Vorschläge zu machen, als auch ihr Gutachten über alle einschlägigen Angelegenheiten, welche eine besondere Wichtigkeit haben, abzugeben, einer eingehenden Prüfung zu unterziehen und der Bundesversammlung sachbezüglichen Bericht und Antrag zu hinterbringen."

Für dieselbe ergriffen außer dem Hrn. Motionssteller noch die HH. Feer-Herzog, Dr. Schoch, Suter und Dr. Joos das Wort. Bekämpft wurde sie von den HH. Carteret, Ruchonnet und Planta. Die HH. Bundesräthe Schenk und Droz hatten gegen die Motion nichts einzuwenden, erachten sie aber nicht für nothwendig, da sie sich von derselben wenig versprechen.

Die Motion des Hrn. Bautier: „den Bundesrath einzuladen, die Frage betr. die Formation von Militär-Musikkorps zu prüfen" wurde von Hrn. Techtermann unterstützt, welcher den Bundesrath außerdem einladen wollte, zu prüfen, ob die Militärmusiken nicht unter gewissen Bedingungen beibehalten werden sollen, dagegen von Hrn. Bundesrath Scherer mit der ihm eigenen Hartnäckigkeit bekämpft. Mit 47 gegen 39 Stimmen wurde die Motion abgelehnt.

Der Nationalrath verschob hierauf die Behandlung über die Veröffentlichungen der Verhandlungen der Räthe auf die nächste Session.

Zur Behandlung der Ausgabe von verzinslichen Bundeskassascheinen wurde eine Abendsitzung auf 5 Uhr angesetzt.

Der Ständerath hat am 22. d. auf den Antrag seiner Kommission (Berichterstatter Hr. Stehlin) den Beschluß, eine Staatsrechnungsprüfungskommission zur formellen, arithmetischen Prüfung der Rechnungen einzusetzen, aufgehoben, da laut Bundesbeschluß in Zukunft die Budgetkommission den Geschäftsbericht und die Staatsrechnung zu prüfen hat.

Namens der Staatsrechnungsprüfungskommission erklärte Hr. Ruffen-

berger, daß dem Waffenchef der Artillerie, Hr. General Herzog, in Betreff gewisser Auslassungen über die Fourage-Vergütung durch einen zu allgemein gehaltenen Ausdruck im Berichte Unrecht geschehen sei, daß aber die Commission, da wo ihre Rüge begründet gewesen sei, nämlich in Bezug auf die Reiseentschädigungen, nicht die Personen, sondern die Sache selbst im Auge gehabt habe. Eine öffentliche Erklärung, wie sie Hr. General Herzog verlangt habe, sehe sich daher die Commission nicht veranlaßt abzugeben, sondern beantrage, diesen Bericht dem Protokoll einzuverleiben und dem Hrn. Beschwerdeführer davon eine Abschrift zuzustellen. Es rügte sodann die Commission bei diesem Anlasse einige unpassende Auslassungen über die eidg. Räthe, die in den dienstlichen Schreiben der HH. Waffenchefs an das Militärdepartement enthalten waren. Es stellte die Commission zwar keinen Antrag, hofft aber, daß das Militärdepartement die betreffenden Funktionäre über die Unzulässigkeit einer solchen Sprache eidgenössischer Beamten und die ihnen zukommende Stellung verständigen werde. Gegen gewisse zu Tage tretende Anmaßungen einiger höherer eidgen. Militärbeamteter fand sich Hr. Freuler veranlaßt scharf zu reden. Die HH. Blumer und Hofer beantragten in der an Hrn. Herzog abzusendenden Copie des Berichtes den Schluß, der nicht zur Sache gehöre, wegzulassen. Mit 18 gegen 12 Stimmen lehnte indessen der Ständerath diesen Antrag ab und hat mit erheblicher Mehrheit denjenigen der Commission unverändert angenommen.

Der Ständerath hat überdieß in seiner heutigen Sitzung dem Beschluß des Nationalrathes in Betreff des Telegraphengesetzes mit der einzigen Abänderung beigestimmt, daß die unentgeldliche Zustellung des Telegramms an den Adressaten bis auf 1 (statt bis auf 2) Kilometer stattfinden solle. Dem Bundesrath bleibt aber immerhin es unbenommen, für größere Ortschaften eine dem lokalen Verkehr angemessene Erweiterung der Bestellungszone eintreten zu lassen.

Die Bierbrauerpetition wurde an eine Commission gewiesen und soll erst in nächster Session behandelt werden. — Bei den Nachtragskrediten hatte der Nationalrath die vom Ständerath gestrichenen Fr. 1800 für eine Postremise in Glovelier wieder aufgenommen und der Ständerath stimmte heute diesem Beschlusse bei.

Heute findet eine Abendsitzung statt.

Aargau. Am 21. d. fiel das 3½ Jahre alte Knäblein des Hrn. Büchli-Hegnauer in Seengen in eine frisch gefüllte Kalkgrube, wo es leider nur als Leiche herausgezogen werden konnte.

— * Lenzburg. Hr. Bezirkslehrer Blaser hat einen Ruf nach Murten angenommen. — Das Jugendfest wurde auf den 20. Juli festgesetzt.

— Aarau. (Einsdg.) Um den guten Zweck des Flurgesetzes zu erreichen, unterstützen und wiederholen wir den Vorschlag für die Wahl der Herren: 1. Meisel, Forstverwalter; 2. Theodor Herzog, Oekonom; 3. Baumann-Gisi, Weinhändler; 4. Gottlieb Walther-Schatzmann; 5. Erismann, Friedensrichter und als Aktuar Hr. Andres, Fondsverwalter.

Es ist nothwendig, daß liegenschaftliche Fragen (Ausmarchungen, Weganlagen, Wässerungsangelegenheiten u. s. w.) so weit sie der Flur-Commission zugewiesen, durch Fachleute gelöst, nothwendig, daß dabei möglichst einfach, unparteiisch und wenig kostspielig verfahren, Prozesse verhütet, nicht befördert werden. Ein Landwirth im Interesse aller andern und aller Häuser- und Gartenbesitzer.

— Aarau. (Eingesandt.) Mit seinem Wahlvorschlag für die Bestellung der Flurkommission in Nr. 141 dieses Blattes hat Einsender dieses — welcher beiläufig bemerkt, dem Gemeinderath in keiner Weise nahe steht — lediglich im Interesse der Sache bezwecken wollen, daß der Gemeinderath in der Flurkommission in einer Weise vertreten sei, daß derselbe in all' den Fragen, welche schließlich von der Gemeinde entschieden werden, und für welche Letztere Opfer bringen muß, mit der Flurkommission einig gehe.

Durch den Wahlvorschlag, welcher von einer Versammlung von Mitgliedern des landwirthschaftlichen Vereins aufgestellt worden ist, welcher Vorschlag, wie wir gerne anerkennen, durchaus tüchtige Männer enthält, würde dieser Zweck vereitelt, indem nach demselben in der Flurkommission nur zwei Mitglieder des Gemeinderathes sitzen würden.

In personeller Beziehung ist es auffallend, daß in dem Wahlvorschlag vom 19. Juni gerade dasjenige Mitglied des Gemeinderathes, welches am meisten für landwirthschaftliche Bestrebungen wirkt — Hr. Dr. Stähelin — übergangen worden ist.

Von der Ueberzeugung geleitetet, daß es im Interesse einer gedeihlichen Wirksamkeit der Flurkommission liege, wenn dem Gemeinderath eine größere Vertretung in derselben eingeräumt wird, erlauben wir uns, unsern Wahlvorschlag zu erneuern, mit der einzigen Modifikation, daß an Stelle des Hrn. Hemmeler Hr. Friedensrichter Erismann vorgeschlagen wird.

Es werden demnach zur Wahl vorgeschlagen: als Mitglieder der Flurkommission: HH. Stadtammann Tanner, Vizeammann Rothpletz, Dr. Stähelin, Forstverwalter Meisel, Friedensrichter Erismann. Als Ersatzmänner: HH. Kurz, Stadtrath, Keller, Stadtrath, Th. Herzog, Oekonom.

— Ober-Entfelden. (Einsdg.) Eine gestern Abend in Ober-Entfelden zusammenberufene Versammlung von Stimmfähigen des Kreises Ober-Entfelden machen ihren Mitbürgern zur Wahl in die Flurkommission, in etwelcher Abänderung von dem Vorschlag welcher von der landwirth. Gesellschaft ausging, folgenden neuen Vorschlag: HH. Lüscher, Friedensrichter, von Muhen; Walther, Ammann, von Ober-Entfelden; Erismann, Förster, von Muhen; Lüscher-Thut, Notar, von Ober-Entfelden; Styner, Ammann, von Unter-Entfelden; Hauri, Ammann, in Hirschthal; Häfliger, Fritz, Waldkassier, von Ober-Entfelden; Hunziker-Lüscher, Wirth, in Hirschthal.

— Küttigen. (Einsdg.) Als Mitglieder der Flurcommission für den Kreis Kirchberg werden vorgeschlagen: HH. J. R. Dubs, Friedensrichter in Küttigen; Jakob Wehrli, Gemeindeammann in Küttigen; Johann Nußbaum, Gemeindeammann in Densbüren; Rudolf Roth, Gemeindeammann in Erlisbach; Samuel Ott, Gemeinderath in Biberstein. Zu Ersatzmännern: HH. J. J. Senn, Notar in Densbüren; G. Lüthi, Bezirksrichter in Erlisbach; Johannes Dubs, Gemeinderath in Küttigen.

— Suhr. (Einsdg.) Zur Berathung der Wahlvorschläge für die Flurkommission des Kreises Suhr hat den 20. d. M. eine Versammlung in Suhr stattgefunden. Dieselbe macht nun einen Doppelvorschlag, mit dem wir so ziemlich einverstanden sind.

Um aber das Wahlgeschäft womöglich zu vereinfachen, erlauben wir uns aus dem Doppelvorschlag folgende Männer heraus zu heben und zur Wahl zu empfehlen:

Als Mitglieder: HH. Bezirksrichter Samuel Widmer, von Gränichen; Gemeindeschreiber Friedrich Widmer, von Gränichen; Bezirksrichter Jakob Steiner in Suhr; Großrath Samuel Zehnder, in Suhr; Jakob Bächli, Ingenieur in Buchs.

Als Ersatzmänner: HH. Gemeindeammann Rud. Widmer, in Gränichen; Gemeinderath Hier. Lienhard, in Buchs; Gemeindeammann Jakob Richner, in Rohr.

Wir sind überzeugt, bei einer solchen Zusammensetzung eine Commission zu erhalten, die dem Kreise Suhr zur Ehre gereicht.

Mehrere Wähler.

Solothurn. In Balsthal hat sich ein 70jähriger Mann, bei dem sich schon wiederholt Spuren des Irrsinnes gezeigt, mit einem Beile den linken Vorderarm abgehauen.

Waadt. Man schreibt aus Vivis: Die Kornfelder stehen in hiesiger Gegend ausgezeichnet schön; der Weinstock treibt zusehends und zeigt einen ziemlich starken Traubenschuß. Kein Wunder, wenn die Rebbesitzer vergnügte Gesichter machen, denn wenn die Traubenblüthe nur einigermaßen günstig ausfällt, so steht eine schöne Weinernte in Aussicht. Nur die Obstbäume berechtigen zu keinen großen Hoffnungen.

— Aus Lahr kam den 18. die Nachricht, daß das große Schulgebäude, in welchem das Pro- und Realgymnasium, so wie die Volksschulen untergebracht sind, in hellen Flammen stehe. Die Schulkinder wurden glücklich hinausgebracht. Verloren ist auch das werthvolle Naturalien-Cabinet.

Paris, 21. Juni. Senat. Hr. Depeyre, Berichterstatter der Kommission über die Auflösungsfrage, legt seinen Bericht vor, welcher auf die Auflösung anträgt. In der Diskussion sprachen außer dem Berichterstatter der Ministerpräsident Broglie und Berenger (Linke), worauf die Fortsetzung der Diskussion auf morgen verschoben und die Sitzung um 8 Uhr 10 Min. aufgehoben wurde.

In der Kammer legt Langlois den Bericht der Budgetkommission vor, welcher vorschlägt, die Nachtragskredite des Kriegsministers zu genehmigen. Langlois konstatirt, wenn die Kammer alles zurückgewiesen habe, was ein Vertrauensvotum in sich schließen könnte für das Kabinet, so sei sie geneigt für den Fortgang der Verwaltung alle nöthigen Maßregeln zu votiren. Das Projekt wurde einmüthig angenommen und die Sitzung aufgehoben.

Wien, 21. Juni. Ein Telegramm der „N. Fr. Pr." aus Erzerum vom 19. d. meldet: Am Samstag lieferten 12,000 Türken bei Sudikan 20,000 Russen eine Schlacht, welche von frühe Morgens bis zwei Uhr Nachmittags währte. Die Türken wurden geschlagen, verloren 600 Mann und mußten sich auf Delibaba zurückziehen. Ferik Mehemed Pascha, der Kommandant der Kommandant der Türken, wurde getödtet. Der englische Militärattache General Kembell kam stark in's Gedränge; er und seine Suite wurden von Kosaken verfolgt. — Mukhtar Pascha befindet sich in Koeprikoi.

Petersburg, 22. Juni. Ein kaiserlicher Ukas ermächtigt den Finanzminister, eine 5prozentige innere Anleihe von 200 Millionen Rubel unter der Benennung „Orient-Anleihe von 1877" zu emittiren.

Bukarest, 21. Juni. Gestern bei Nachtanbruch landeten 60 Türken bei Kalarasch, wurden von einer Russenabtheilung angegriffen und nach erbittertem Kampfe fast sämmtlich getödtet. Die Russen haben mehrere Todte und Verwundete. Heute heftiges Bombardement zwischen Widdin und Kalafat.

Newyork, 8. Juni. Ein Orkan von furchtbar verheerender Wirkung hat am 2. d. Mount Carmel, ein an der Cairo- und Vincennes-Bahn liegendes, 3000 Einwohner zählendes Städtchen in Illinois, fast vollständig zerstört und einen Schaden von 300,000 bis 500,000 Dollars angerichtet. Kirchen, öffentliche Gebäude, Geschäfts- und Wohnhäuser wurden zu Hunderten von der Gewalt des Orkans in einem einzigen Momente eingerissen, als wären sie aus dem gebrechlichsten Material. Nicht weniger als 20 Personen fanden den Tod unter den Trümmern, während Hunderte schwere Verletzungen davontrugen. Gleich nach dem Einsturz der Gebäude brach an mehreren Punkten gleichzeitig Feuer aus. Die Flammen vollendeten das Zerstörungswerk; viele Leichen verbrannten.

New-York, 21. Juni. Ein schrecklicher Brand ist gestern in Saint-Johns (Neubraunschweig) ausgebrochen. Er dauerte bis 3 Uhr Morgens und wurde durch einen heftigen Wind fortgepflanzt. Er zerstörte Staatsgebäude und Wohnungen, die einen Flächenraum von 200 Hektaren

bedecken und namentlich das ganze Handelsviertel. Der Verlust beträgt 10 bis 15 Mill. Dollars. 1000 Personen sind obdachlos.

Washington, 21. Juni. Die Indianer sind im Territorium Idaho aufgestanden und haben ein Truppendetachement zurückgeworfen und den Kapitän und 27 Mann desselben getödtet. Der Gouverneur von Idaho meldet telegraphisch, daß ein allgemeiner Indianerkrieg begonnen hat und verlangt Verstärkung.

Getreide-Börse. Zürich, am 22. Juni 1877.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	35	34—33	32—31	Romanshorn
Serb.-Weizen	—	—	—	"
Wallach-Weizen	29	28	—	"
Bayer. Weizen	35	34	—	"
Galiz. Waizen	32	31	—	"
Bessarabia	36	—		freo schw. Stat.
Reka	36	35	33	"
Franz. Weizen	34½	33½	—	"
Badischer	33½	—	—	Zürich
Landweizen	32	31½	—	"
Mais Cinquantin	22	—		Romanshorn
" ungarisches	20	—		
Brau-Gerste	—	—	—	"
Futtergerste				"
Haber	23	21½	20	"

Tendenz: Unverändert still.

Mehlpreise der Müller-Kommission: Voll Fr. 25. 50 per Klgr. Netto.
" brüsch " 6. 50 " " "

Brodpreise der Müller-Commission: Weißbrod 1 Kilo. 54 Ct.
" mittelbrod 1 " 49 "

Deponirte Mehlmarken: Marke „Maggi" Voll Fr. 49 — per 100 Ko.
" " „Wehrli" " " 49. — " " "

Fruchtmarkt in Bern vom 22. Juni 1877. Weizen, ungarischer Fr. ———, russischer Fr. 34 — 35½—, französische Sorten Fr. 32½ 33 Mehl ungarisches Nr. 4. 5 u. 6 Fr. — bis —, französisches Nro. 1, 2 Fr. 39 bis Fr. 42½. Mahlbohnen, große Fr. 27 — —, kleine Fr. —— —. Roggen Fr. 23½ bis Fr. 24, Haber Fr. 22½ bis Fr. 23½. Brau-Gerste nach Provenance Fr. ——— —. Mais, mittägicher weißer Fr. 22½ bis 23½, Burgunder Fr. — bis —, galatz. Fr. 21 — 21½, ital. Mais Fr. 24 ———, Kleesamen, neuer Fr. — — —, alter Fr. 0 Lucerne, mittägliche Fr. ——— —, andere Provenance Fr. — — —. Alles pr. 100 Kilogr. Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. bis —, ungar. od. franz. Fr. —— bis —. Esparsette ohne Pimpernelle Fr. ———. Burgunder pr. 50 Kilo Fr. ———.

Pariser Observatorium vom 22. Juni.

Die Depression rückt durch Irland heran. Das Zentrum liegt in Greencastle (750 Mm) und zieht gegen die Nordsee zu. Der Wind aus Westen scheint an Stärke zuzunehmen.

Wahlvorschlag.

Da bei der Wahl eines Präsidenten in die Kirchenpflege Suhr in der letzten Abstimmung kein Resultat erzielt werden konnte, schlagen wir bei der zweiten Abstimmung nochmals vor: Hr. **Rüetschi,** Friedensrichter in Suhr, bish. Hr. Rüetschi erhielt bei der letzten Abstimmung die meisten Stimmen.

Viele Wähler.

Für die morgen stattfindende Wahl des Kirchenpflegspräsidenten der Kirchgemeinde Suhr wird vorgeschlagen: Hr. **Jb. Steiner,** Bezirksrichter in Suhr.

Einer für Viele.

Für das muthige Mädchen Müller in Niederwyl

sind eingegangen von Ungenannt	Fr. 3.
" X.	" 2.,

was wir bestens verdanken und uns zur Entgegennahme fernerer Gaben gerne bereit erklären. Die heroische That dieses Mädchens verdient eine Belohnung.

Expedition der Zarauer Nachrichten.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 25. *Aarau, den 23. Juni 1877.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2-3 Monate Sicht		Disconto.
	Brief.	Geld.	Brief.	Geld.	
Amsterdam, Rotterdam	209	208¼	209	208¼	3 %
Deutsche Bankplätze	123¼	122¾	123⅛	123	4 "
Brüssel, Antwerpen	100	99⅜	100	99¾	2½ "
Mailand, valuta legale	91½	90⅜	91½	90½	5 "
London	25. 20	25. 15	25. 22½	25. 17½	3 "
Paris	100¼	99⅞	100¼	100	2 "
Wien	200	197	200	197	4½ à 5½ %

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf, St. Gallen	3½ %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne	3½ à 4 "	10 "
Nebenplätze	4½ " 5 "	15 "

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	226½	223¾	225
Nordostbahn Stammactien	83¾	80	82½
" Prioritäten	187½	182½	185
Centralbahn	215	210	213¾
Union Suisse Stamm	40	37½	—
" " Prioritäten	195	—	—
Suisse occidentale Stamm	95	90	—
" " Priorität	440	430	—
Schweiz. Creditanstalt	430	420	—
Bank in Winterthur	430	415	417½
Aarg. Creditanstalt	445	—	—
Aarg. Bank	250	—	—
Basler Handelsbank	360	330	—
Basler Bankverein	427½	425	426¼
Eidg. Bank	380	360	—
Bank Zofingen	500	—	—
Bank Baden	400	365	—
Credit Lyonnais	570	555	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	485	472½	—
Banque de Mulhouse	470	455	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	101	—
4½ " " 1871	—	101	—
4½ " Central-Nordost	—	77	—
4½ " Centralbahn	89	—	—
4½ " Nordostbahn, fällig 1879	—	80	80
4½ " " " 1882	—	71	—
4½ " " " 1884	75	—	—
4½ " " " 1886—1888	74	70	—
5 " Gotthardbahn	45¾	44½	46
5 " Berner Jurabahnen	74	73½	—
5 " Stadt Winterthur	98	—	—
Industrielle Actien:			
Internationale Bergbahnen in Aarau	390	385	—
Lagerhäuser der Centralschweiz	215	150	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir geben so lange Vorrath spesenfrei und pari ab: 4½ %-Oblig. unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.

Käufe und Verkäufe von andern Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Bezirksgericht Aarau.

Erbschaften.

Bedenkzeitverlängerung zur Annahme oder Ausschlagung der Erbschaft. Dubs, Marr, Schreiner von Küttigen, Frist verlängert bis 27. Brachmonat nächsthin.

Volljährigkeitserklärungen.

Schmuziger, Karl, von Aarau, stud. polyt. in Zürich, geb. 28. Weinmonat 1855.

Buhofer, Emil Lebrecht, Friedrich Rudolfs, Amtsschreibers sel. Sohn von und in Aarau, geb. den 23. Christmonat 1853.

Geldstagsteigerung.

Im Geldstage über Viktor Frei-Kyburz, gewes. Hemden-Fabrikant, in Aarburg, wird das bewegliche Vermögen, nämlich bedeutende Quantitäten **Flanellhemden,** leinene und baumwollene Hemden, Einsätze, Kragen, Servietten, Taschentücher, sowie **Stoffe,** namentlich Flanelle, Leinwand, Tischtücher, Handtücher, **Percale, Oxford** u. a. m., ferner **Cigarren** und endlich das schöne, neue **Mobiliar,** gegen Baarzahlung versteigert: **Donnerstag, Freitag & Samstag den 28., 29. & 30. dieses Monats,** jeweilen Morgens von 8 Uhr an, **im Tanzsaale zum Sternen in Zofingen,** wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Zofingen, 19. Juni 1877.

Namens der Geldstags-Behörde,
Der Gerichtsschreiber: **Bachmann.**

Sommer-Pferdedecken

abgepaßt und vom Stück empfehlen
Bührer & Tschantz.

Gesucht:

Für eine kleine Familie ohne Kinder ein schönes **Logis** von ca. 5 Zimmern und Zubehör, wenn möglich in der Nähe der Rathhausgasse. Näheres bei der Exped. d. Bl.

Beste Qualität
Schweinefett per ℔ à 75 und 80 Ct.
Fäßlianken " " à 90 bis 130 "
empfiehlt **Johs. Siegrist,** ob. Vorstadt.

Zu verkaufen:
Eine junge großträchtige **Kuh,** (Rothfleck), bei **Rud. Speich,** älter, Schuster, in **Buchs.**

Zu verkaufen: Eine **Bettstelle** mit Federmatratze, **1 Waschtisch** für 4 Personen, **1 Glätteisen,** 1 große **Petroleumflasche.**

Zahnschmerzen.

Der **Zahnliqueur** von J. L. F. Girard stillt augenblicklich die lebhaftesten Schmerzen, hemmt die Caries stärkt das Zahnfleisch und schützt bei täglichem Gebrauche die Zähne vor Krankheiten.

Per Flacon à 1 und 2 Franken.

Dépôt bei **Dr. O. Lindt,** Apotheker in Aarau.

Mousseline für Kleider,

Entredeux & Banden

schön und billig empfiehlt bestens
M. Burkhardt, geb. Bertschinger.

Mailänder Salami

empfiehlt in frischer Sendung
El. Haßler-Wanger.

Zu vermiethen:
An einen Herrn ein freundliches, meublirtes, heizbares **Zimmer** mit Aussicht ins Freie. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Feinstes Olivenöl

bei **F. Friker-Wirz.**

Für Magenkranke.

Ein vielfach erprobtes und bewährtes **Heilmittel** gegen **Magenkrampf, Magensäure, Herzwasserfließen, Appetitmangel, Verdauungsbeschwerden** und **Bleichsucht,** für dessen Heilwirkung die vielen erhaltenen Zeugnisse sprechen, kann gegen Nachnahme von Fr. 2. 50 bezogen werden bei **Wilhelm Landolt** in Aarau.

Naturbleiche

der Gebrüder Zulauf in Langenthal.
Ablage bei **J. A. Bell** in **Aarau.**

Prediger in Aarau.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Sonntag den 24. Juni 1877:
Vormittags 1/9 Uhr: Hr. Pfarrer Zschokke.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags 1/10 Uhr: Hr. Pfarrer Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.



Schützen-Gesellschaft Aarau.

Sektionswettschießen in Zurzach
Abfahrt in Aarau mit Zug 6 Uhr 5 M.



Schützengesellschaft des Grütlivereins.

III. Schiesstag
(bei günstiger Witterung)
Sonntag den 24. Juni
im St. Laurenzenbad.
Versammlung Mittags 1/2 1 Uhr in der Wirthschaft des Hrn. Egloff im Schachen.
Vollzählige Betheiligung erwartet
Aarau, den 23. Juni 1877
Der Vorstand.

Impfung

für sämmtliche noch nicht geimpften hiesigen Kinder der Jahrgänge 1875 und 1876, sowie Revaccination für Rekruten **Montag den 25. Juni**, Nachmittags 2 Uhr, auf dem **städtischen Rathhaus.** Es wird mit „ungefährlicher" Lymphe geimpft.

Der Bezirksarzt.

Für die Herren Offiziere!

Wir empfehlen uns zur Annahme von Bestellungen auf:

E. Rothpletz, Oberstdivisionärs:
Feldinstruction über den Sicherheitsdienst der Kavallerie und Infanterie.

H. R. Sauerländer's Sort.-Buchhdlg.
in **Aarau.**

Auf bevorstehendes Jugendfest empfehle ich eine große Auswahl in

Mousseline

von 70 Cts. an per Metre, **Piqué**, gestickten **Taschentüchern**, *Entre-Deux* und *Bandes*.

Wittwe Leutwyler,
Rathhausgasse Nr. 29.

Empfehlung.

Heute ist eine Parthie der schönen

Wohler-Hüte

angelangt:
1) in weiß, sehr schöne,
2) " schwarz und weiß,
3) " schwarz und weiß mit großem Gupf

bei **G. Rüetschi-Kieser,**
Nr. 12.

Holzsteigerung

in den Stiftswaldungen von Schönenwerd.

Am künftigen **Mittwoch den 27. Juni,** von Nachmittags 1 Uhr an, werden im Stiftswald „Bann" in Schönenwerd öffentlich versteigert:

70 Ster **Tannenspältenholz,**
250 tannene **Wellen,**
2 Stämme **Sagholz,** 3 Cubikmtr. haltend,
8 **Gerüststangen,**
das **Stockholz** ab ca. 108 Aren (3 Jucht.) Schlagfläche.

Olten, den 22. Juni 1877.
J. Meier, Bezirksförster.

In Accord zu vergeben:

Aufgraben und Zufüllen für zwei Wasserleitungen von ca. 200 Meter Länge.

Eisengießerei & Weichgußfabrik Aarau.

— Ausverkauf vom 25. bis 30. Juni. —

Um mein großes Lager in Sommerwaaren rechtzeitig zu reduziren, verkaufe ich von Montag den 25. an, bis und mit Samstag den 30. Juni gegen baar, **eine große Parthie**

Indienne, Cretonne, Brillanté, Jaconnat, Toile de Mulhouse,

Gebleichte Baumwolltücher,

wollene & halbwollene Stoffe für Damenkleider,

in couranten Dessins gegenwärtiger Saison, sowie

Herren-Kleider-Stoffe für den Sommer
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Basler Gewerbeausstellung.

Auf vielfältigen Wunsch bleibt die Basler Gewerbeausstellung noch bis zum 15. Juli geöffnet. Schulen, welche die Ausstellung besuchen, finden besondere Berücksichtigung.

Basel, den 20. Juni.

(H-2210-Q) **Die Ausstellungs-Commission.**

Beachtenswerth für Damen!

Selbstverfertigte **Haarzöpfe,** solid gearbeitet, von nur schönen Haaren, sind in verschiedenen Größen und Preisen in schönster Auswahl bei dem Unterzeichneten vorräthig. **Zöpfe** in Ausnahmefarben, wie: hellblond, grau 2c. werden auf Bestellung in kürzester Zeit angefertigt.

Andere **Haararbeiten,** sowie **Reparaturen** werden prompt besorgt. Hellgewordene Haararbeiten werden genau nach Muster schön und dauerhaft gefärbt. — Möglichst billige Preise. — Höfl. empfiehlt sich

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Mousseline für Kleider

empfiehlt in schönster Auswahl auf bevorstehendes Jugendfest, der Meter von 80 Ct. bis Fr. 2. 50, sowie die dazu passenden **Entre-deux & Spitzen.**

Frau Mürset.

Offene Kellnerin-Stelle.

In einer vielbesuchten Wirthschaft in Brugg findet eine **Kellnerin** mit freundlichem Aeußern im Alter von 18 bis 20 Jahren eine angenehme sichere Stelle für's ganze Jahr.

Zu erfragen bei der Expedition der „Aarauer Nachrichten."

Glace

Vanille und Erdbeer
empfiehlt Sonntag von 11 Uhr an
G. Hintz, Conditor.

Zu vermiethen:
In Nr. 946 ein freundliches **Logis,** bestehend in Wohn-, Schlaf- und Hinterzimmer, sowie ein Laubenzimmer, Küche, Estrich und Keller. Alles verschließbar.

Auf Waltersburg: Schöne **Runkelrüben-** und aller Arten **Gemüsesetzlinge.**

Zu kaufen gesucht:
Einen starken **Reisekoffer.**

Eine erfahrne **Köchin,** auch in Haus- und Gartenarbeit gewandt, sucht für sofort einen Platz; Auskunft ertheilt Hr. Fisch, Uhrenmacher.

Spätkohl-, Rosenkohl- & Rübkohl-Setzlinge bei Frau Wärtli, Milchgasse.

Zu vermiethen:
Ein schönes **Logis** von 4 Zimmern, in Nr. 4, Rathhausgasse.

Gesucht:

Auf Anfang September ein **Logis** von 3—4 Zimmern nebst Zubehörde, womöglich etwas außerhalb der Stadt. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Kaufe

Amerik. Coupons,
Currency 4. 60,
Gold 5. 10,
Mark-Noten 122 3/4.
Actien Hyp. Bank Winterthur 500 + 3.

Verkaufe

5% Stadt Winterthur zu 100%
4 1/2% Nordostbahn " 76%
4% Centralbahn " 70%
Actien Hyp. Bank Winterthur 506 + 3.
Actien Toggenburger Bank 510.
5% Oblig. Arth Rigi 82%.

Ferner besorge Anlehen, Capitalanlagen, Ankauf und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien, Obligationen und Wechsel. (H-621-Z)

C. W. Schläpfer, Zürich.

Kropftinktur

sehr wirksam, dabei ganz unschädlich. Bereitet von J. Kaiser, Chemiker in Fischingen (Thurgau). Pr. Flacon 1. Fr. 50 Ct. In Aarau bei **G. Angst,** Alt-Postablage.

Mocca-Kaffé

empfiehlt beßtens
Nanette Kunz, Pelzgasse.

Gesucht:

Ein der Schule entlassenes zuverläßiges **Mädchen** zu Kindern. Eintritt sogleich. Pelzgasse Nr. 134, 3. Stock.

Hiezu eine Beilage.

Beilage zu Nro. 147.

Aarauer Nachrichten.

Samstag, den 23. Juni 1877.

Der Uebergang der Russen über die Donau.

Vor 49 Jahren. (Kölner Ztg. vom 9. Juni.)

Mittwoch Abend ist der Kaiser von Rußland im Hauptquartier der Südarmee eingetroffen, und es wird nun, sobald der Wasserstand und die Fahrlässigkeit der Türken es erlauben, die Ueberschreitung der Donau stattfinden. Unter diesen Umständen hat ein Rückblick auf den 7. Juni des Jahres 1828, als Kaiser Nikolaus bei seiner Armee anlangte, um gewissermaßen unter seinen Augen den Uebergang über die Donau vollziehen zu lassen, ein naheliegendes Interesse.

An jenem 7. Juni 1828 — vorgestern waren es genau 49 Jahre — waren die beiden Infanterie-Divisionen des dritten Armeekorps der russischen Südarmee (insgesammt 24 Bataillone stark), welche den Donauübergang erzwingen sollten, unter dem Kommando des Korpskommandeurs, des Generals Rudjewitsch, bei Satunowo versammelt. Auf dessen Schultern ruhte das Gelingen des kühnen Unternehmens, und wahrlich, kaum ist je ein Fluß unter so schwierigen Verhältnissen überschritten worden, wie am 8. Juni die Donau bei Satunowo durch die russische Armee.

Zwar war seit Wochen geflissentlich die Nachricht verbreitet worden, daß die Armee bei der russischen Festung Ismail die Donau überschreiten würde, allein die Vorbereitungen an dem wirklichen Uebergangspunkte bei Satunowo waren so schwieriger Natur, daß eine Geheimhaltung unmöglich war. Um an das Flußufer zu gelangen, mußte ein 7000 Schritte langer Faschinendamm durch die Sümpfe gebaut werden, dessen Herstellung volle vier Wochen in Anspruch nahm. So entdeckten denn die Türken die wahre Absicht bald und hatten vollauf Zeit, Satunowo gegenüber ausgedehnte Verschanzungen anzulegen und ein Korps von 10,000—12,000 Mann daselbst zu versammeln. Angesichts dieser Verschanzungen, welche mit 15 Stück schweren Geschützes armirt waren und deren linker Flügel durch die Festung Isaltscha gedeckt war, während der rechte Flügel allerdings keine Anlehnung fand, aber eine völlig freie Uebersicht über das Terrain rechts seitwärts darbot — mit Ausnahme freilich eines kleinen Gebüsches dicht am Ufer der Donau, welches den Türken verhängnißvoll werden sollte — mußte die russische Armee den Fluß überschreiten, der hier 900 Schritt breit ist.

Am 8. Juni mit Tagesanbruch nahte sich, von Ismail kommend, ein Theil der russischen Donauflottille; auf derselben befand sich eine Jäger-Brigade, die zuerst auf das rechte Donauufer übergesetzt werden sollte. Außerhalb der Schußweite der türkischen Batterien warfen die Schiffe Anker aus, und während dessen schossen plötzlich hinter den Fahrzeugen schmale, lange Kähne in Menge hervor und gewannen, begünstigt durch einen Nebel, der sich auf das Strombett und die Ufer gesenkt hatte, das rechte Ufer, wo das vorhin erwähnte Gebüsch sie den Augen der Türken entzog. Es waren die Zaporoger Kosaken, welche, unter der Kaiserin Katharina wegen Religionszwistigkeiten ausgewandert, durch das großherzige Benehmen des Kaisers Nikolaus für ihr Vaterland wiedergewonnen, der russischen Armee nunmehr die wichtigsten Dienste leisteten.

Auf dem Boden der Kähne hingestreckt, die Büchse schußfertig im Arm, lagen die russischen Jäger und verschwanden, sobald sie gelandet, blitzschnell im Ufergebüsch. Wieder und wieder schossen die leichten Kähne mit Windeseile hin und zurück, und in kurzer Zeit hatten sich einige Hundert Jäger auf dem rechten Ufer eingenistet.

Inzwischen mochten die Türken durch das Erscheinen der russischen Flottille denn doch beunruhigt worden sein; es bewegte sich aus der Schanze des rechten Flügels ein dicker Bimbaschi (Bataillons-Kommandeur), behäbig auf einem Maulthier thronend, an der Spitze von zwei Kompagnien zur Rekognoszirung gegen das Gebüsch vor.

Die russischen Jäger hatten unterdessen den nach den Schanzen zu gelegenen Saum des Gebüsches besetzt und lagen in lautloser Stille, gleich Schlangen an den Boden geschmiegt. Auf etwa 200 Schritt vor dem Gebüsch angekommen, hielt der Türke mißtrauisch an und berathschlagte mit seinen Offizieren. Da ertönt ein schriller Pfiff und eine volle Salve kracht aus den Büchsen, welche den Bimbaschi von seinem Thiere warf (wahrscheinlich vor Schreck, denn er wurde unverwundet gefangen genommen) und seine Mannschaft in die Flucht jagte. „Kein Schuß mehr, Kinder, drauf mit dem Bajonnet! Vorwärts, dort ist der Feind! rief der Oberst der Jäger, und sprang mit hochgeschwungenem Säbel auf die Redoute des rechten Flügels zu, aus der nun verworrenes Geschrei zu den Angreifern hinüberscholl. Im eiligsten Laufe folgten die Jäger ihrem Führer, sie begriffen, daß es darauf ankam, dem Feinde rasch unter den Schuß zu kommen. Zwar krachten bald mehrere Kartätschenschüsse aus dem schweren Festungsgeschütz, doch wahrscheinlich waren die Geschütze noch auf den Wasserspiegel der Donau gerichtet, daher gingen die Schüsse zu hoch und tödteten und verwundeten nur Wenige. Die Jäger stutzten, doch nur einen Augenblick, dann ging es von Neuem vorwärts mit lautem Hurrahruf; schon sind sie nur noch wenige Schritte von dem Graben entfernt, da ertönt plötzlich ein dumpfer Knall, dichte Erdwolken, untermischt mit Pulverdampf, steigen senkrecht in die Höhe und fallen prasselnd auf die wie betäubt dastehenden Jäger herab; die Türken haben eine Mine gesprengt, welche sie aber mit echt muselmännischer Sorglosigkeit so ungeschickt angelegt haben, daß nun nicht allein der Graben völlig zugeschüttet, sondern auch eine klaffende Bresche in der Brustwehr der Schanze erzeugt ist. Die Vordersten der Angreifer waren theils verschüttet, theils nur zu Boden geschleudert, unter letzteren der Jägeroberst. Rasch jedoch wieder auf den Beinen, übersah er mit Kaltblütigkeit die günstige Position, in der sich die Stürmenden befanden, und benutzte sie. Vorwärts doch, Kameraden! rief er seinen noch unschlüssig dastehenden Jägern zu, ihr seht ja, wie höflich man uns das Thor öffnet! Es lebe der Zar! Ein weithin schallender Hurrahruf, beantwortet durch wildes Allahgeschrei, ein heftiges aber kurzes Gewehrfeuer, dann das Klirren der Bajonnette auf einander, das Geschrei der zu Tode Getroffenen und als sich der Pulverdampf verzog, wehte an der Fahnenstange über dem Halbmond das Kreuz des heiligen Andreas.

Und nun geschieht das Unglaubliche! Eine solche Panik ergreift die Muselmänner, daß das ganze Korps, etwa 12,000 Mann stark, ohne einen Schuß zu thun, in wilder Flucht davonstürzt, theils in die Festung Isalischa hinein, theils auf dem Wege nach Schumla. Völlig taub gegen die Bitten und Drohungen ihrer Paschas, die sich vergeblich bemühen, die Bataillone in die Verscharzungen zurückzuführen, welche ja größtentheils noch gar nicht angegriffen sind, geben die überraschten Truppen nur dem einen Gedanken Raum, sich so rasch als möglich zu salviren. Seltsame Erscheinung, die sich in so vielen Kriegen wiederholt! Die Soldaten derselben Armee, welche hier vor einer handvoll Feinden unrühmlichst entwichen, setzten wenige Wochen später ganz Europa in Staunen durch den glänzenden Heldenmuth, mit welchem sie bei Braila, Silistria, Schumla und Varna der zähen Tapferkeit der Russen widerstanden.

Nach der überraschend schnell gelungenen Wegnahme der türkischen Verschanzungen wurden nun in größter Eile auf Pontons und Prahmen so viele Truppen übergesetzt, daß bald eine achtunggebietende Macht die Verschanzungen besetzt hielt, welche durch die russischen Pioniere nach der Landseite zu in Vertheidigungszustand gesetzt wurden. Inzwischen wurde der Brückenbau unter der eigenen Aufsicht des Kaisers, der dem Geniewesen in der Armee seine ganz besondere Aufmerksamkeit gewidmet hatte, mit rastlosem Eifer betrieben. — Am 9. Juni, Morgens 2 Uhr, war die Pontonbrücke mit Zuhilfenahme von 60 großen Prahmen fertiggestellt, und das ganze Korps des Generals Rudjewitsch ging noch an diesem Tage auf das rechte Donauufer über.

An demselben Tage kapitulirte die Festung Isaltscha und somit befand sich die russische Armee im Besitze eines völlig gesicherten Donauüberganges.

*** Etude sur le chemin de fer Nord-Est-Suisse par Jules Coutin.** (Verlag von Orell Füßli & Co., Zürich. Preis Fr. 1. 50.) Unter obigem Titel ist soeben die Denkschrift, welche Hr. J. Coutin im März v. Jhs. über die damalige Lage der schweiz. Nord-Ost-Bahn ausgearbeitet, der Oeffentlichkeit übergeben worden und liegt somit der allgemeinen Beurtheilung vor. Mag man über die Berufung des Hrn. Coutin in die oberste Leitung der N. O. B. eine Ansicht hegen, welche man wolle, so wird doch niemand den reichen Schatz von Erfahrungen, den Hr. Coutin sich in einem mehr als 25jährigen Eisenbahndienste und auf zahlreichen Reisen erworben, in Abläugnung stellen können, und um so werthvoller ist es, die persönlichen Ansichten des Mannes kennen zu lernen, der in Frankreich als eine Autorität im Eisenbahnfache gilt, und der jetzt berufen ist, das momentan gefährdete Unternehmen unserer N. O. B. wieder auf eine gesunde Basis zurückzuführen. — Je trostloser von vielen Seiten die Lage der Bahn geschildert wird, desto angenehmer ist der Leser obiger Denkschrift berührt, aus derselben zu entnehmen, daß Hr. Coutin keineswegs jene pessimistischen Ansichten theilt. Dem äußerst soliden Bau, dem ausgezeichneten, reichen Material, dem vorzüglichen Unterhalt und der regelmäßigen Erneuerung der Linien wird das größte Lob ertheilt, ebenso den allgemeinen Betriebsprincipien der unternehmenden Verwaltung. Hervorgehoben wird die unstreitig günstige Anlage des Stammnetzes, das durch die reichsten und industriellsten Gegenden der Schweiz führt, einen steten bedeutenden Waarenverkehr und im Sommer einen äußerst lebhaften Fremdenverkehr aufzuweisen hat und dessen Einnahmen sich in Folge dessen auch stetig vermehrt haben und sicher sich auch in Zukunft stetig vermehren werden.

Allerdings seien durch die übertriebenen Concessionen an die Wünsche der benachbarten Gegenden zu viele wenig lucrative Seitenlinien in das Bahnnetz aufgenommen und viel zu bedeutende Bauverpflichtungen eingegangen worden. Auch sind einzelne Bauten zu luxuriös aufgeführt, die Bahn ist vielfach allzureich mit Betriebsmaterial ausgestattet, der überreiche Fahrplan enthält unpraktische und deshalb wenig lucrative Züge und sind in Folge dieser Uebelstände die Betriebskosten ganz unverhältnißmäßig gestiegen, so daß allerdings eine ernste Remedur in dieser Hinsicht geboten ist. Diese sieht Herr Coutin in dem längeren Aufschieben verschiedener Bauten und in rationellen Ersparnissen im Betriebe und glaubt dadurch unbedingt jede ernste Gefahr abwenden zu können. — Ist nun allerdings dieser Bericht zu einer Zeit erschienen, wo die Verhältnisse noch um Manches günstiger waren, als jetzt, so macht dennoch die offenbare Ueberzeugung des Herrn Verfassers von der unbestreitbaren großen Lebensfähigkeit der N. O. B. einen überaus günstigen Eindruck, und ist es nur zu bedauern, daß diese „Etude“ nicht bereits früher veröffentlicht wurde, wodurch gewiß mancher übertriebenen Beunruhigung der Gemüther vorgebeugt worden wäre. —

Obere Freistrasse. **BASEL** Ecke der Kaufhausgasse.
Zürich, St. Gallen, Luzern, Strassburg,

Gebrüder Hug,

Musikalien- und Instrumenten-Handlung.

Grösste Auswahl von
Flügeln, Pianinos, deutschen & amerikanischen Harmoniums
der ersten Fabriken.
Verkauf.-Miethe.-Tausch.-Export.
Garantie. — Terminzahlungen.



Gute preiswürdige Beschaffenheit.

Schülergeigen von 6 Fr. an.

Violinen (grossen und kleinen Formats), **Violas, Violoncellos & Contrabässe,** nebst deren **Bogen. Streich-Instrumente von alten Meistern. — Guitarren.** — Deutsche und ächte Römer **Darm-** und **übersponnene Saiten. — Colophonium. — Etuis in Carton & Holz für alle Saiten-Instrumente.**

Reparaturen werden prompt und sorgfältig ausgeführt.

Preis-Courante gratis, franco.



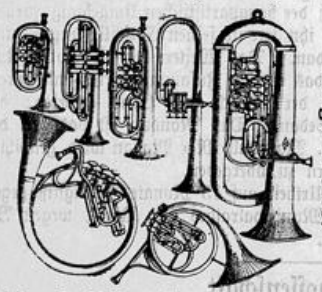
Billige Preise.

Holz-Blas-Instrumente

nebst Bestandtheilen und Etuis **Einfachere** (nach den neuesten Systemen) und **Präcisions-Instrumente** (System Böhm.) Garantirt werden: **Leichte Ansprache, reine Stimmung, solide, geschmackvolle Arbeit.**

Reparaturwerkstätte.

Preis-Courante gratis, franco.



Billige Preise.

Blech-Blas-Instrumente

mit Piston und Cylindern nebst ihren Bestandtheilen.

Neueste Constructionen und Formen.
Elegante solide Arbeit. Reine Stimmung.
Garantie. — Reparaturwerkstätte.
Preis-Courants gratis, franco.



Zithern

zu allen Preisen.
Zithersaiten.

Gebrüder Hug

Obere Freistrasse. **Basel** *Ecke der Kaufhausgasse,*
Zürich, St. Gallen, Luzern, Strassburg.

Zwilchen & Drill,

weiß, grau, écru, gestreift und carrirt in den neusten Dessins;

Schwarze
Sicilians, Alpacca & Kammgarn-Stoffe
für Herren-Röcke & Paletots;
Piqué-Gilets

empfiehlt zu den billigsten Preisen:

J. Gamper-Andres.

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher in Aarau.

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Aeltere Claviere werden eingetauscht und können solche stetsfort auch in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Allg. aarg. Ersparnißkasse
in Aarau.

Wegen des Rechnungs-Abschlusses auf 30. Juni 1877 bleibt das Bureau für die Einleger **vom 1. bis und mit 15. Juli nächsthin geschlossen.** Es können demnach während dieser Zeit weder Einlagen noch Rückzahlungen gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hiedurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, 18. Juni 1877.

Namens des Vorstandes:
Wehrli, Buchhalter.

Publikation.

Diejenigen Kantonsfremden, deren Aufenthaltskarten mit dem 30. Juni nächsthin auslaufen, werden hiemit aufgefordert, dieselben **bis längstens den 1. Juli 1877** zur Erneuerung auf dem Fremdenbureau (neben der städtischen Polizeiwachtstube) abzugeben, unter Androhung der gesetzlichen Folgen im Unterlassungsfalle.

Aarau, 15. Juni 1877.

Der Gemeinderath.

Unterzeichnete empfiehlt zu fernerer gefälliger Abnahme:

Mokka - Kaffee,

prima Qualität, billigst.

Ferner **Tricot-Unterröcke** für Damen, roh und gebleicht, **Tricot** am Stück zu Bett-Ueberwürfen, **Umschlagtücher** für Kinder ꝛc. sehr empfehlenswerth. — **Unterkleider, Baumwolltuch & Indienne,** alles möglichst billig.

N. Kunz, Pelzgasse.

Bekanntmachung.

Badmarken & Abonnementskarten können von heute an nicht nur auf der **Polizei-Wachtstube** sondern auch in der **Kaffeewirthschaft Hemmeler** am Zollrain bezogen werden.

Aarau, den 21. Juni 1877.

Die Ortspolizei.

Bei F. Gloor-Siebenmann:

Mailänder Salami,
Veroneser "
Florentiner "
Mortadella "
Bremer Mettwurst,
westphälische Schinken.

Zu vermiethen:

Ein kleineres **Logis** mit schöner Aussicht, und Zubehörden auf Mitte August. Zu erfragen bei **Jul. Wydler,** Notar.

Zu vermiethen:

Ein schönes helles **Zimmer** an der Bahnhofstraße.

Publikation.

Laut Schlußnahme der Einwohnergemeinde vom 30. Mai soll der Kiefergarten nach Plan und nach den aufgestellten Bauvorschriften zum Zwecke von **Erstellung von Neubauten** veräußert werden. Als niedrigster Verkaufspreis wurde von der Gemeinde Fr. 16. 40 für den Flächenmeter bestimmt. Sämmtliche Kaufsanerbietungen unterliegen dem Mehrgebot.

Vom Kaufspreis sind bei der Fertigung 10% baar zu bezahlen. Die Restanz wird stehen gelassen auf gegenseitig freistehende Kündigung.

Plan & Bauvorschriften liegen in einer Mehrzahl von Exemplaren bei Hrn. Ingenieur Gonzenbach, der bereit ist nähere Aufschlüsse zu ertheilen.

Angebote nimmt der Gemeinderath entgegen.

Aarau, den 21. Juni 1877.

Der Gemeinderath.

Stelle-Ausschreibung.

Infolge Absterbens des bisherigen Inhabers ist eine **Leichenbegleiter-Stelle** in hiesiger Stadt neu zu besetzen Schriftliche Anmeldungen sind bis und mit Mittwoch den 27. Juni nächsthin mit der Aufschrift: „Anmeldung für Leichenbegleitung" verschlossen dem Unterzeichneten abzugeben, woselbst über Pflichten und Entschädigung Auskunft ertheilt wird.

Aarau, den 21. Juni 1877.

Der Polizeiwachtmeister.

Der **Verkauf von Stangen, Bohnen- & Kieselsteden,** nach dem hiefür aufgestellten Tarif, findet jeden Tag von **Vormittags 11 bis Nachmittags 1 Uhr,** durch Hrn. Werkmeister W. Frey, gegen Baarzahlung, im **Werkhaus** jenseits der Aare statt, was neuerdings in Erinnerung gebracht wird.

Aarau, 18. Juni 1877.

Die Forstverwaltung.

Neue transportable

Bierpressions-Apparate.



Alleiniges Dépôt unserer Apparate für den Kanton Aargau bei Herren
Fischer & Meyer, Lenzburg.
Cramer & Fraenkel, Frankfurt a/M.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 148.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Montag

Druck und Verlag von F. H. Martin.

25. Juni 1877.

Abonnements-Einladung.

Bei Beginn des zweiten Semesters erlauben wir uns, zu Erneuerung des Abonnements und neuen Bestellungen auf die **„Aarauer Nachrichten"** ergebenst einzuladen. — Der Abonnementspreis bleibt der bisherige, für Aarau vierteljährlich Frkn. 2. 25, halbjährlich Fr. 4. 50; für auswärts vierteljährlich Fr. 2. 80, halbjährlich Fr. 5. 50.

Inserate finden bei billigster Berechnung sowohl in Aarau wie auch auswärts beste Verbreitung.

Aarau, im Juni 1877.

Die Expedition der „Aar. Nachr."

Tagesbericht.

Wie der „D. Z." aus Bukarest unterm 21. d. telegraphirt wird, sollen die Russen schon am vorigen Samstag den Brückenbau mit verankerten Balkenflößen unterhalb Braila, an derselben Stelle wie 1854, begonnen haben. Gestern sollte der Bau vollendet werden. Zum Transport der 70 schweren Geschütze werde der alte Strousberg'sche Damm an dem Donauufer überschient. Zum Bau werden vornehmlich Matrosen der zurückgehaltenen griechischen Schiffe verwendet. Drei Batterien wurden zunächst dem Brailaer Brückenkopf, zwei oberhalb Braila gebaut. Am rechten Ufer werde ein Brückenkopf an der Mündung des Matschin-Kanals errichtet, an dessen linkem Ufer mehrere russische Batterien placirt sind. Die Russen armirten einige Schlepper der Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft mit je einer Kanone und rüsteten sie mit Holz-Schießscharten-Wänden für Kleingewehrfeuer aus. Bei Braila sind beiläufig 15,000 Mann gelagert. General Zimmermann errichtet ein großes Spital in Galatz.

Die Militär-Attaches, mit Ausnahme des englischen, haben bereits Bukarest verlassen und sind zur Front gereist. Den deutschen Bevollmächtigten, General Werder, begleiten die deutschen Korrespondenten. Der englische Vertreter, Oberst Wellesley, soll vom Großfürsten Nicolaus derart empfangen worden sein, daß demselben das fernere Verbleiben bei der russischen Armee kaum möglich sein wird.

Einer Meldung der Daily News aus Braila vom Donnerstag den 21. Juni, Nachts, zufolge ist die Brücke über die Donau seit wenigen Stunden fertig; sie ist 2100 bis 2400 Fuß lang, dazu kommt ein Anhängsel über das überschwemmte türkische Gebiet. Die Russen benutzen außer ihren eigenen Kanonenbooten alle verfügbaren Kauffahrer und zahlreiche Flöße. Der General Zimmermann führt den Oberbefehl. Die Truppenzahl bei Braila und Galatz beträgt ungefähr 40,000 Mann. Der Kaiser Alexander wird Samstag erwartet, worauf der Truppenübergang beginnen soll.

Gegen 3000 Russen haben in der Nacht vom 21. von Galatz aus über die Donau gesetzt. Die Kosakenpferde und Kanonen werden auf mit Schutzvorrichtungen versehenen Flößen, die Infanterie auf Barken übergeführt. Nach der Landung auf dem türkischen Ufer schlugen sie nicht die Richtung längs der Donau ein, sondern zogen hinter die Berge in's Innere des Landes, indem sie sich nach hartnäckigem Kampfe mit den Baschibozuks der Matschin dominirenden Höhen bemächtigten. Der Kampf währte vom frühesten Morgen bis Mittags. Die Einnahme Matschin's ist bevorstehend.

Wien, 23. Juni. Ein Telegramm aus Galatz meldet über das Ueberschreiten der Donau durch ein russisches Korps: In der Nacht vom 21. auf den 22. Juni setzten 6000 Russen mit acht Kanonen von Galatz nach dem Dorfe Zatoka über, hoben die türkischen Außenposten auf und erstürmten die türkischen Positionen in der Richtung Matschin's, darunter eine türkische Batterie. Der Kampf dauerte von drei Uhr Morgens bis elf Uhr Vormittags, wo die Türken die Flucht ergriffen. Die Russen machten viele Gefangene und erbeuteten Geschütze. Die Verluste der Türken sind unbekannt, die der Russen beträchtlich.

Telegramm der „N. Fr. Presse" aus Konstantinopel vom 23.: Nachrichten vom asiatischen Kriegsschauplatze melden, daß Mukhtar Pascha von zwei russischen Armeekorps angegriffen wurde. Das Resultat der Schlacht ist noch unbekannt.

Wien, 22. Juni. Im Abgeordnetenhause brachten Hofer und Genossen heute die folgende Interpellation ein: Ist es richtig, daß von dem deutschen Reiche an Oesterreich-Ungarn die Anregung zu einem Schutz- und Trutzbündnisse ausgegangen ist, wodurch der Ausbruch des russisch-türkischen Krieges möglicherweise hintangehalten worden wäre? Bejahenden Falls, ist dasselbe mit Wissen und Willen der österreichischen Regierung abgelehnt worden? Glaubt die österreichisch-ungarische Regierung, daß solche Ablehnung den Interessen der Monarchie entspricht? Gedenkt die Regierung anläßlich der jüngsten Ereignisse auf dem orientalischen und besonders dem Montenegriner Kriegsschauplatze auf ein Festhalten der von ihr stets betonten Neutralität hinzuwirken oder sind militärische Vorkehrungen in Aussicht oder bereits erfolgt?

Paris, 22. Juni. Im Senate bekämpfte Berthauld vom linken Zentrum die Auflösung. Der Unterrichtsminister Brünet sagte: Wir werden keinen Staatsstreich machen. Wir sind die Vertheidiger der gemäßigten und revidirbaren Republik. Bezüglich der offiziellen Kandidatur wird sich das Ministerium darauf beschränken, wahrhafte Freunde Mac Mahons aufzustellen. Die Regierung wird den Belagerungszustand nicht verhängen, wenn die Radikalen dieselbe nicht rücksichtlich der äußern Beziehungen dazu zwingen. Brunet sagte, es sei keine Gefahr vorhanden. Frankreich wolle den Frieden. Er schließt mit der Bitte an den Senat, die Auflösung zu bewilligen.

Der Senat hat nach den Reden Berthaulds, Brunets und Laboulayes die Auflösung mit 150 gegen 130 Stimmen angenommen.

Anläßlich des Senatsvotums citiren wir ein hübsches Wort des General Trochu, von welchem das „Telegraphe" Kenntniß gibt. Trochu sagte vom 16. Mai: „Das ist der Marsch nach Sedan." Und er erzählte dazu, wie er zu Chalons dem großen Kriegsrathe beigewohnt habe, in welchem die verhängnißvolle Wahl getroffen war, ob man nach Paris, oder nach Sedan marschiren solle. Der Marschall Mac Mahon war damals in Zwiespalt zwischen seinem Patriotismus, welcher ihm rieth, auf Paris zurückzugehen, um die Hauptstadt zu decken, und seiner Ergebenheit an die Interessen der kaiserlichen Dynastie, welche ihm verbot, den Kaiser in die Stadt zurückzuführen, wo dessen Anwesenheit unleidlich geworden war. Der Marschall Mac Mahon zeigte sich, wie er in kritischen Lagen zu sein pflegt, heftig und unentschlossen zugleich, tapfer im Herzen, aber furchtsam in Gedanken, auf seine Pflicht losgehend, aber nicht wissend, wo sie liege. Der General Trochu redete lange für den Rückmarsch auf Paris. Er ist mehr ein Redner, als ein Mann der That, mehr militärischer Kritiker, als Armee-Kommandant, dieses Mal aber sah und rieth er das Richtige. Der Marschall Mac Mahon war für den Augenblick überzeugt und begann die Bewegung nach der Hauptstadt. Aber unterwegs fiel er wieder in den Einfluß der bonapartistischen Umgebung zurück; Hr. Rouher holte ihn ein, machte ihn irre in seinen Entschließungen, und man beschloß den Marsch auf Sedan. Das Weitere ist bekannt. Nun wohl, sagte der General Trochu, das ehrliche Zusammenwirken mit einem republikanischen Ministerium wäre der Marsch auf Paris gewesen; der 16. Mai war der Marsch nach Sedan. Das Manöver ist dasselbe, der Erfolg wird derselbe sein; der Hr. Marschall Mac Mahon wird genöthigt sein, das Kommando einem Andern zu übergeben.

Heute hat das Tribunal das Urtheil auf 15 Monate Gefängniß gegen Bonnet-Duverdier, Präsident des Munizipalrathes von Paris, wegen Beschimpfung Mac Mahons bestätigt.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Korr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Abend-Sitzung v. 22. Juni. In erster Linie behandelte der Nationalrath diesen Abend die Differenzen, welche noch in Betreff des Telegraphentaxengesetzes obwalten. In Uebereinstimmung mit dem ständeräthlichen Beschlusse hat der Nationalrath die Zone für unentgeldliche Zustellung der Depeschen auf einen Kilometer reduzirt, und dabei dem ständeräthlichen Zusatze beigestimmt, daß für größere Ortschaften der Bundesrath befugt sei diese Zone zu erweitern. Ein Antrag von Hrn. Dr. Tschudi gestellt, diese Zone auf 1½ Kilometer zu erweitern, wurde mit 56 gegen 14 Stimmen abgelehnt.

Es behandelte hierauf der Nationalrath die Vorlage des Bundesrathes betr. die Ausgabe verzinslicher Bundeskassascheine. Der Ständerath hatte die hiefür zu beschaffende Summen auf 8 Millionen limitirt. Der Bundesrath verlangte dagegen unlimitirte Vollmacht. Die Kommission, für welche Hr. Dr. Kaiser Bericht erstattete, beantragte dagegen die Limite

auf 4 Millionen zu beschränken, im übrigen sind deren Anträge ziemlich mit den Beschlüssen des Ständerathes in Uebereinstimmung.

Es fand die Kommission diese 4 Millionen deshalb für genügend, weil sie nur die für die ordentlichen Geschäfte erforderlichen Ausgaben als dringlich anerkannt, für die sich ergebenden außerordentlichen Ausgaben hinwieder, namentlich im Hinblick auf die bevorstehende Behandlung des Finanzberichts, für sich und für den Volksentscheid freie Hand vorbehalten will. Hr. Bundesrath Hammer befürwortete dagegen die Zustimmung zum ständeräthlichen Beschlusse.

Die Kommission beantragte dem Beschluß zur vorläufigen Deckung von Rechnungsdefiziten folgende Fassung zu geben:

Art. 1. Der Bundesrath ist ermächtigt, im Laufe des Jahres 1877 verzinsliche Kassenscheine mit bestimmten Verfallzeiten und in runden Summen bis auf den Betrag von 4 Millionen auszugeben.

Art. 2. Der Zinsfuß, zu welchem die Kassenscheine ausgegeben werden, wird vom Bundesrath bestimmt und öffentlich bekannt gemacht. Die Kassenscheine sind aus einem Stammregister (Souche) zu entnehmen.

Art. 3. Gegenwärtiger Beschluß wird dringlich erklärt und tritt sofort in Kraft. Der Bundesrath wird jedoch eingeladen, bis zur nächsten Session einen Gesetzesentwurf betreffend die Regulirung der Ausgabe von Bundeskassenscheinen vorzulegen.

Dem Beschlusse des Ständerathes beizutreten befürwortete Hr. Feer-Herzog. Den Antrag der Kommission unterstützten die HH. Weck und Suter.

Hr. Studer beantragte den Betrag der auszugebenden Scheine auf 6 Millionen zu stellen.

Der Nationalrath beschloß in eventueller Abstimmung die Ausgabe auf 6 Millionen zu stellen und in definitiver Abstimmung beschloß der Nationalrath dem Kommissionalantrag in allen Theilen zuzustimmen, d. h. aber mit Ausgabe von 6 Millionen.

Schließlich wurde in Uebereinstimmung mit dem Ständerath das Fristverlängerungsgesuch für die Linie Ins-Cornaux abgewiesen, dagegen dasjenige für Bulle-Thun gemäß dem gestrigen Beschluß unbedingt genehmigt.

Der Ständerath hat in seiner Abendsitzung vom 22. dies die Conzession für die Eisenbahn Genf-Annemaße ertheilt und die Fristverlängerung für die Bahnen Vivis-Palécieux; Wynenthalbahn und Thun-Bulle genehmigt. Letztere unter der Bedingung, daß das die letzte Fristverlängerung für diese Bahn sei. Dagegen beharrte der Ständerath auf seiner bereits ausgesprochenen Abweisung der Fristverlängerung für Bern-Ins-Cornaux.

Die Behandlung der vom Bundesrath beantragten Fristverlängerungen für verschiedene Zweigbahnen der Nordostbahn, wurde auf die nächste Session verschoben, da ja keine Gefährde dabei sei, solange die Gesuche bei der Bundesversammlung anhängig seien.

Der Ständerath behandelte hierauf auf Antrag des Hrn. Moriaud die Motion Bautier um Formation resp. Beibehaltung der Militär-Musikkorps. Hr. Hofer unterstützte ihn und trotz einer sehr erbitterten Erwiederung Seitens des Hr. Bundesrath Scherer welcher beantragt hatte: „ob nicht von der anderweitigen Eintheilung der den bestehenden Musikkorps angehörenden Musiker zu abstrahiren sei", erklärte der Ständerath die Motion mit 22 gegen 7 Stimmen erheblich.

Bern. (Corr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung v. 23. d. Der Ständerath hat in Betreff der vorläufigen Deckung von Rechnungsdefiziten durchweg an seinen erstgefaßten Beschlüssen festgehalten mit einziger Ausnahme, daß er die zu erhebenden Geldmittel in Uebereinstimmung mit dem Nationalrath auf 6 Millionen beschränkte.

Der Nationalrath gab nun dem ganzen Bundesbeschlusse folgende Fassung:

Art. 1. Der Bundesrath ist ermächtigt, im Laufe des Jahres 1877 verzinsliche Kassenscheine mit bestimmten Verfallzinsen und in runden Summen bis auf den Betrag von 4 Millionen auszugeben, oder nöthigenfalls diese Summe auf Contrahirung von festen Geldanweisungen zu beschaffen.

Art. 2. Die Bestimmung des Zinsfußes der Kassenscheine und Darlehen steht dem Bundesrathe zu und ist bezüglich der Kassenscheine öffentlich bekannt zu machen.

Art. 3. Gegenwärtiger Beschluß wird dringlich erklärt und tritt sofort in Kraft.

Der Bundesrath wird jedoch eingeladen, bis zur nächsten Session einen Gesetzesentwurf betreffend die Regulirung der Ausgabe von Bundeskassascheinen vorzulegen.

An Art. 3 erklärte der Nationalrath definitiv festzuhalten.

Nachdem der Ständerath diesem Beschlusse beigestimmt, erklärte Hr. Präsident Marti die Session geschlossen und wünschte den HH. Nationalräthen eine glückliche Heimkehr, die Referenten mit der in letzter Zeit zur Mode gewordenenen Thronrede verschonend.

Der Ständerath stimmte in seiner heutigen Schlußsitzung schließlich dem Beschlusse des Nationalrathes in Betreff der vorläufigen Deckung von Rechnungsdefiziten zu.

Obschon der Rath nicht mehr beschlußfähig, kam Hr. Bodenheimer noch auf den gestrigen Beschluß betr. die Reklamation des Hrn. General Herzog zurück und beantragte, daß nur der erste, die Reklamation selbst betr. Theil des Berichtes der Kommission abschriftlich dem Reklamanten zugestellt werden soll.

Mit 11 gegen 9 Stimmen wurde dieser Antrag angenommen, worauf Hr. Präsident Hoffmann die Session ohne weitere Ansprache geschlossen erklärte.

Das Büreau des Ständerathes hat die Kommission zur Vorberathung der Bierbrauerpetition aus den HH. Bodenheimer, Morell und Kopp bestellt.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 22. dies. Zum Mitglied der Strafhauskommission wird Hr. alt Bezirksamtmann Roman Abt von Bünzen am Platze des zurückgetretenen Hrn. A. Sager, Fabrikant in Niederlenz, gewählt.

Auf gestelltes Ansuchen wird die Gasgesellschaft Lenzburg als juristische Person anerkannt.

— * Aarg. Sektionswettschießen. Es haben Kränze erhalten:

Brugg: 1) Habsburg, 2) Lenzburg, 3) Brugg, 4) Bremgarten, 5) Turgi, 6) Baden. Muri: 1) Muri, 2) Kelleramt, 3) Beinwyl, 4) Villmachern. Teufenthal: 1) Sarmenstorf, 2) Nieder-Hallwyl, 3) Zofingen, 4) Kulm. Zurzach: 1) Zurzach, 2) Rohrdorf, 3) Aarau, 4) Ober-Endingen, 5) Ober-Entfelden. — Die Gesammtresultate werden nächster Tage folgen. S.

— * Aarau. In der gestrigen Abstimmung wurden zu Mitgliedern der Flurkommission gewählt:

Die Herren K. Meisel, Forstverwalter, J. Erismann, Friedensrichter, Th. Herzog, Oekonom, E. Tanner, Gemeindeammann. Die 5. Wahl kam nicht zu Stande. Die meisten Stimmen erhielten neben den Genannten: Herr G. Walther, Oekonom und Herr E. Rothpletz-Imhof, Vizegemeindammann.

Als Ersatzmann wurde Niemand gewählt. Die meisten Stimmen fielen auf die Herren A. Keller, Gemeinderath, E. Kurz, Gemeinderath, R. Stänz, Ingenieur.

— * In Kölliken ertrank den 22. Juni, Abends 4 Uhr, das zweijährige Knäblein des Kasp. Suter, Habermelers, auf der Aegerten, in einem unbedeckten Jauchebehälter.

— Birrenlauf. Letzten Montag Abends stürzte sich beim Bade Schinznach Jakob Wernli, Jakobs, Ronisämis, von Thalheim, in die Aare, wobei er den selbst gesuchten Tod fand. Angestellte Rettungsversuche kamen zu spät.

— Scherz. Am 20. d. verstarb in der Pintenwirthschaft Käser dahier in Folge eines Herzschlages plötzlich J. J. Meier, von da. Er hinterläßt eine Wittwe mit 4 Kindern.

Bern. Der in hiesiger Stadt wohlbekannte Schmetterlingsmaler J. Bergner ist vergangenen Mittwoch plötzlich an einem Herzschlag gestorben.

— Letzten Donnerstag Abend entlud sich über die Gemeinde Hasle ein sehr starkes Gewitter, wobei der Regen in Strömen floß, wodurch die Bäche sehr anschwollen, Brücken wegrissen, Land überschwemmten und jene über ihre Ufer traten und hiedurch sehr großen Schaden anrichteten. Dem Vernehmen nach soll zu gleicher Zeit im Bigelthal bei Wallringen starker Hagel gefallen sein. (Tagespost.)

Zürich. Das Gewitter vom letzten Donnerstag hat in der Seegegend übel gehaust und an vielen Orten die schönsten Hoffnungen des Landmanns vernichtet. Namentlich Stäfa und vorzugsweise der Berg ist hart mitgenommen worden; nicht nur hat der Hagel große Verheerungen angerichtet, sondern es wurden auch durch das sofort in Strömen fließende Wasser Erdrutschungen veranlaßt. Der immer noch sehr große Wasserstand des Sees verursachte, wie vorauszusehen war, ebenfalls großen Schaden durch den Anprall der Wogen und Ueberfluthen der schönen Anlagen und Liegenschaften längs dem Gestade. In den Häusern mußten alle Hände dem von oben und unten eindringenden Wasser und seiner Zerstörung wehren.

— In Hirslanden sind auf die Ausschreibung des Gemeinderathes schon 6000 Kohlweißlinge eingeliefert worden. (N. Z. Z.)

Luzern. Die beim Brande in Knutwil vermißten Personen sind als verkohlte Leichname aufgefunden worden.

Berlin, 21. d. Die Heuschreckenplage scheint durch die andauernde Junihitze in diesem Jahre mit besonderer Heftigkeit auftreten zu wollen. Einzelne Ortschaften der Mark, und zwar in nächster Nähe von Berlin, haben bereits so sehr darunter zu leiden, daß die Ortsvorstände sich genöthigt gesehen haben, militärische Hülfe zur Anlegung von Gräben 2c. bei den Kommandos zu erbitten.

Schwerin, 22. Juni. Bei Ludwigslust hat sich in vorletzter Nacht ein furchtbares Brandunglück ereignet. Der benachbarte Hornkaten ist ein ziemlich junges Dorf, bestehend aus einer langhin verstreuten Anzahl von Bündnereien, welche theilweise auf dem alten Hornwaldterritorium entstanden sind. Hier nun ist in der letzten Nacht gegen 1 Uhr in der zweiten Schultz'schen Bündnerei Feuer ausgebrochen. Dieselbe wurde von vier Familien bewohnt: vom Tischler Düffert und von den Arbeitsleuten Wandschneider, Haman und Kruse. Die Leute haben wohl nach der langen, heißen und schweren Tagesarbeit im tiefsten Schlaf gelegen, und ein Strohdach brennt so rasch herab, genug — von den vierzehn Menschen im Hause ist nur einer, der Arbeitsmann Kruse, und auch dieser schwer verbrannt aus dem Hause gekommen, die anderen sind alle im Feuer geblieben, sie scheinen in den Betten umgekommen zu sein. Als die Nachbarn erwachten, war das Dach schon gefallen. Die auswärts dienenden oder lernenden Glieder der Familien haben nur die grausige Grabstätte und die verkohlten Ueberreste der Ihrigen gefunden. (Köln. Ztg.)

Neueres.

Cettinje, 23. Juni. Nach sechstägigem unausgesetztem Kampfe und dem Verlust von 7000 Mann, sowie einer großen Menge von Waffen, ging Suleiman Pascha heute auf das linke Ufer der Zeta hinüber, um sich mit Ali Saib Pascha bei Spuz zu vereinigen.

Aufruf
an die löbl. Einwohnerschaft von Aarau.

Das Centralfest des Schweiz. Vereins junger Kaufleute wird dieses Jahr in Aarau abgehalten und es sind als Festtage der 7., 8. und 9. Juli bestimmt.

Der hiesige Verein hat s. Z. das Fest nicht ohne große Bedenken übernommen und hätte ohne das zuversichtliche Vertrauen auf die bekannte Gastfreundschaft Aarau's das Fest und damit auch die Centralleitung des Gesammtvereins pro 1876/1877 ablehnen müssen, was hinwieder die moralische Verpflichtung, Beides später zu übernehmen, nicht ausgeschlossen hätte.

Im Namen des Vereins junger Kaufleute von Aarau gelangen wir nun an Euch, werthe Einwohner, mit der höflichen Bitte, uns so gut als möglich in der Lösung unserer ziemlich schwierigen Aufgabe zu unterstützen, gilt es doch, der jungen Kaufmannschaft von Nah und Fern einige nützliche und angenehme Stunden zu bereiten. Das Fest wird den Charakter der Einfachheit tragen und es soll der Zweck desselben durch die Verhandlungen in erster Linie, und in gemüthlicher, collegialischer Vereinigung erzielt werden. Trotzdem sind wir aber in Folge unserer Verhältnisse auf die werkthätige Hülfe unserer verehrl. Einwohnerschaft angewiesen.

Für die Festtheilnehmer, die Samstag und Sonntag hier bleiben, müssen wir natürlich für Nachtquartiere sorgen und wenn wir in dieser Beziehung nicht auf allseitiges freundliches Entgegenkommen rechnen dürfen, so erwächst uns dadurch schon die peinlichste Verlegenheit.

Wir hegen aber die frohe Hoffnung, Ihr werdet den einzelnen Mitgliedern unseres Comité, die in den nächsten Tagen da und dort anklopfen werden, ihre Aufgabe durch freundliche Zusage Eurer Mithülfe auch in Beziehung auf allfällige, bescheidene Decorationen zu einer angenehmen machen und den Verein dadurch zu großem Dank verpflichten.

Durch die gütige Mitwirkung der löbl. Stadtmusik wird uns ermöglicht, am Hauptfesttag, Sonntag Abend, dem hiesigen Publikum ebenfalls einen angenehmen Genuß zu verschaffen.

Aarau, 25. Juni 1877

Namens des Vereins junger Kaufleute:

Das Organisationscomité des Vereins.

Civilstandsnachrichten
der Gemeinde Aarau vom 16. bis 23. Juni 1877.

Geburten.

Juni 16. Anna Clara, T. des Arnold Niggli, Fürsprech, von Aarburg.
" 19 Elise, T. des Friedrich Häßig, Kupferschmied, von Aarau
" 19. Bertha Ida, T. des Karl Siebenmann, Lokomotivführer, v. Aarau.
" 20. Ida Emilie, T. des Samuel Wüthrich, Kaufmann.
" 21. Rosa, T. des Johann Rudolf Walti, Dienstknecht, von Dürrenäsch.
" 21. Eduard Hermann, S. des Eduard Viktor Strebel, von Bübikon.

Eheverkündung.

Juni 18. Jakob Emil Frick, Spengler, von Hausen, Kts. Zürich, in Aarau, mit Frida Haßler, von Maladers (Graubünden), in Baar.

Todesfälle.

Juni 17. August Rothpletz, Bahnhofinspektor, von Aarau.

Taufen in Aarau.

Juni 24. Bertha, T. des Jakob Walti, Polizeidiener, von Dürrenäsch.
" 24. Ida Olga, T. des Theodor Bieber, Fabrikaufseher, v. Stüßlingen.

Ausschreibung von erledigten eidg. Stellen

Im I. u. VI. Divisionskreise ist je eine Infanterie Instruktorenstelle I. Klasse mit Jahresbesoldung von Fr. 3500—4200 zu besetzen. Bewerber für diese Instruktorenstellen wollen ihre Anmeldungen, mit den nöthigen Zeugnissen begleitet, bis zum 5. Juli nächsthin dem eidg. Militärdepartement einreichen

Augsburg, 22. Juni. Der heutige Schrannenstand betrug 5082 Ctr., wovon 4846 verkauft wurden und 236 Ctr unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 13 M. 84 Pf., gest. um 10 Pf., Kernen 13 Mk. 76 Pf., gest. um 39 Pf., Roggen 10 M. 12 Pf., gestg. um 29 Pf., Gerste 10 M. 55 Pf., gestg um 8 Pf., Haber 9 M. 10 Pf., gest. um 23 Pf Umsatzsumme: 21,065 M.

Aarauer Wochenmarkt vom 23. Juni 1877. Erdäpfel galten per 100 Kilo. Fr. 9 bis Fr. 10. per Becken 25 Cts.; neue Erdäpfel per Kilo 80 Cts. Kirschen Fr. 1. —, Erbsen 80 Ct., Bohnen Fr. 1. 20 per Kilo. Blumenkohl per Kopf Fr. 1. Dürres Obst: Aepfelschnitze 30, Birnen 40, Kirschen und Zwetschgen — Cts. per Liter. 1 Büschel Rettich. 3 Zwiebeln, 3 Salatköpfe je — Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 80. Eier 10 Stück 60 Ct. — Kabis per Kopf 40 Cts.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 25. — 23. Juni 1877.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	208¾	208¾	208¼	208¼
Antwerpen & Brüssel	2½	100	100	99¼	99¾
Deutsche Bankplätze	4	123¼	123½	122¾	123
London	3	25. 20	25. 23¾	25. 15	25. 18¾
France, Bankplätze	2	100¼	100¼	99¾	100
Wien	4½–5½	200	200	197	197
Mailand Gold	5	100	—	99¾	100
New-York in Gold		5.25–27½			
" " Currency		4. 95			

Platz-Disconto. 3½—4%.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4½% Eidgenössische 1867	31.Jan.31.Juli	—	101	—
4½% " 1871	28 Fb.31.Aug	—	101	—
4½% Aarg. Staat von 1875	30.Jun.31.Dz.	—	100½	—
4½% Berner Staats-Anleihen 1877	30 Jun. 31.Dz.	96¾	—	96½
4½% Aarg. Südbahn-Anleihen	31. März.	—	100	—
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18.Jan. 18.Juli	—	102	—
4½% Bözbergenleihen	28. Oktober.	—	99¾	—
5% Gotthardbahn	Diverse.	46	45	—
4½% Nordostbahn 1888	Diverse.	—	—	—
4½% Centralbahn 1877	10.Mai10.Nov.	—	100	—
4½% Centralbahn 1884	31. Dezember.	—	—	—
4% Centralbahn	1.Febr. 1.Aug.	—	—	—
4½% Central- u. Nordostbahn	1.April 1.Okt.	—	—	—
5% Stadt Winterthur	30. Juni.	—	—	—
5% Stadt Zofingen	31. Januar.	—	102	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	100¾	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	215	212½	213¾
Nordostbahn Stammactien	500	500	90	82½	85
Nordostbahn Prioritätsactien liberirte	500	500	187½	182½	185
Gotthardbahn (6%)	500	300	230	223¾	225
Aargauische Bank	200	200	—	245	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	445	—	—
Basler Bankverein	500	200	430	425	426¼
Basler Handelsbank	500	500	360	—	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	430	420	—
Bank in Winterthur	500	500	425	417½	417½
Eidgenössische Bank	500	500	380	365	—
Bank in Baden	500	500	—	365	—
" Zofingen	500	500	500	—	—
Schweiz. Rheinsalinen	1000	1000	—	—	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto, neue	4½%	Bankobligationen	4¼%
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	3 %
Conto-Corrent-Debitoren	4½%	Conto-Corrent Creditoren	3½%
		Sparkassengelder	4½%

Gantanzeige.

Samstag den 30. Juni a. c., Nachmittags 1 Uhr, werden in **Kölliken** bei Aarau im Gasthof zum Bären **1 Chaisenpferd,** guter Läufer, 6-jährig, braun, nebst **einspänniger Chaise,** ferner **1 zweispännige Chaise,** elegant und leicht gebaut „Wiener Fabrikat", **1 Schlitten,** viersitzig, ein- und zweispännig zu gebrauchen, sowie **2 englische Geschirre** zur öffentlichen Steigerung gebracht.

Wagen und Geschirre sind in bestem Zustande, ca. 2 Jahre gebraucht.

Bauunternehmung

(H-3182-Z) **Teyber & Münz.**

In Accord zu vergeben:

Aufgraben und Zufüllen für zwei Wasserleitungen von ca. 200 Meter Länge.

Eisengießerei & Weichgußfabrik Aarau.

Gesucht:

Zum Miethen ein **Häuschen** mit etwas **Land.** Anmeldungen beliebe man bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Piqués, Bazin, Brillantines,
Baumwolltücher,
rohe und gebleichte Leinwand

halte zu außerordentlich billigen Preisen bestens empfohlen

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben.

Empfehlung.

Heute ist eine Parthie der schönen

Wohler-Hüte

angelangt:
1) in weiß, sehr schöne,
2) " schwarz und weiß,
3) " schwarz und weiß mit großem Gupf

bei **G. Rüetschi-Kieser,** Nr. 12.

Gesucht:

In eine größere Ortschaft des Kantons St. Gallen zu einer kinderlosen Familie eine gut empfohlene **Magd,** welche gut kochen, sowie die übrigen Hausgeschäfte gut verrichten kann. Gute Behandlung und großer Lohn.

Auf Waltersburg: Schöne **Runkelrüben-** und aller Arten **Gemüsesetzlinge.**

Spätkohl-, Rosenkohl & Rübkohl-Setzlinge bei Frau Wärtli, Milchgasse.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 4 Zimmern, in Nr. 4, Rathhausgasse.

In Zürich steht eine äußerst bequeme schöne, so gut wie neue, zweispännige **Calèche,** zum Zurückschlagen und Schließen eingerichtet, aus Mangel an Platz zu verkaufen. Preis Fr. 2500. — gegen neu Fr. 3500. (H-2988-Z)

Franko-Anfragen sub Chiffre N. M. 2988 an **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.**

Stadt-Musik.

Heute punkt 8 Uhr Uebung; nachher Verhandlungen. —

Publikation.

Herr Good, Theodor, Kürschner in Aarau beabsichtigt am Platze des von ihm eigenthümlich erworbenen Haberhauses gegenüber dem Gasthof zum „Storchen" in Aarau einen Neubau aufführen zu lassen. Die bezüglichen Pläne sind vom Gemeinderath Aarau genehmigt und das Profil ist aufgestellt.

Allfällige Einwendungen gegen dieses Vorhaben sind bis zum 13. Heumonat nächsthin beim Bezirkgericht Aarau geltend zu machen; später einlaufende Reklamationen würden keine Berücksichtigung finden.

Die Pläne können auf der hiesigen Gerichtskanzlei eingesehen werden.

Aarau, den 2. Juni 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Erbschaften.

Bedenkzeitverlängerung zur Annahme oder Ausschlagung der Erbschaft. Ryniker, Abraham Alfred, Bierbrauer von Habsburg, in Suhr wohnhaft gewesen.

Bedenkfrist verlängert bis 27. Brachmonat 1877.

Accommodementsfristertheilung.

Firma Steininger, Friedrich, Wein- und Steinkohlenhandlung in Aarau. Inhaberin der Firma: Steininger, Carolina Agnes geb. Urech, Wittwe von und in Aarau.

Frist bis zum 14. Heumonat 1877.

Rehabilitationsbegehren,

welchen, wenn keine Einwendungen erfolgen, entsprochen wird.

Schaffner, Johannes, alt Ererziermeisters von und in Gränichen; vergeldstagt im Jahr 1868.

Das Gericht wird diesem Begehren entsprechen, wenn bis zum 13. Heumonat 1877 dagegen kein Einspruch erhoben wird.

Wirthschaft zum Alpenzeiger.

Montag den 25. Juni

Musikalische Unterhaltung

mit Feuerwerk.

Anfang ½8 Uhr Abends.

(Bei ungünstiger Witterung Dienstag.)

Entrée 30 Cts.

Impfung

für sämmtliche noch nicht geimpften hiesigen Kinder der Jahrgänge 1875 und 1876, sowie Revaccination für Rekruten **Montag den 25. Juni,** Nachmittags 2 Uhr, auf dem **städtischen Rathhaus.** Es wird mit „ungefährlicher" Lymphe geimpft.

Der Bezirksarzt.

Für die Herren Offiziere!

Wir empfehlen uns zur Annahme von Bestellungen auf:

E. Rothpletz, Oberstdivisionärs:

Feldinstruction über den Sicherheitsdienst der Kavallerie und Infanterie.

H. R. Sauerländer's Sort.-Buchhdlg. in **Aarau.**

Geldstagssteigerung.

Im Geldstage über Viktor Frei-Kyburz, gewes. Hemden-Fabrikant, in Aarburg, wird das bewegliche Vermögen, nämlich bedeutende Quantitäten **Flanellhemden,** leinene und baumwollene Hemden, Einsätze, Kragen, Servietten, Taschentücher, sowie **Stoffe,** namentlich Flanelle, Leinwand, Tischtücher, Handtücher, **Percale, Oxford** u. a. m., ferner **Cigarren** und endlich das schöne, neue **Mobiliar,** gegen Baarzahlung versteigert: **Donnerstag, Freitag & Samstag den 28., 29. & 30. dieses Monats,** jeweilen Morgens von 8 Uhr an, **im Tanzsaale zum Sternen in Zofingen,** wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Zofingen, 19. Juni 1877.

Namens der Geldstags-Behörde,
Der Gerichtsschreiber: **Bachmann.**

Eine gewandte Wascherin und Putzerin, die auch Gartnen kann, sucht Arbeit; anzumelden in Nr. 252, Halden.

Aargauische Creditanstalt.

Baulicher Veränderungen wegen bleibt unsere Casse Dienstag den 26. dieß Nachmittags geschlossen.

Land- & Hauswirthschaftliche Ausstellung im Posthofe Basel.

Von Sonntag 24. Juni an bis zum Schlusse der Basler Gewerbe-Ausstellung wird im alten Postgebäude in Basel eine kleinere Ausstellung von neuern und verbesserten land- und hauswirthschaftlichen Maschinen, Geräthen und Werkzeugen stattfinden, wobei auch die Bienenzucht vertreten sein wird.

Wir erlauben uns, die Besucher der Basler Gewerbeausstellung auch hierauf besonders aufmerksam zu machen, da man sich bestrebt hat, hier noch diejenigen Gegenstände auszustellen, welche, als nicht zur baslerischen Industrie gehörend, in der Gewerbeausstellung nicht vertreten, und doch für jeden Besucher interessant sein werden.

Eintritt 20 Cts.

Die Ausstellung ist geöffnet von Morgens 7 Uhr bis Abends 7 Uhr, Sonntag von 10 Uhr an. (H-2255-Q)

Zu Kleidern:

Mousseline, Piqué, glatt & gestickt, sowie die dazu passenden

Spitzen & Broderien,

ferner:

Kinderstrümpfe, weiß & farbig, Strumpflängen, Damenstrümpfe & Herrensocken

hält zu gefäll. Abnahme bestens empfohlen

J. Dolder, Vordere Vorstadt.

— Ausverkauf vom 25. bis 30. Juni. —

Um mein großes Lager in Sommerwaaren rechtzeitig zu reduziren, verkaufe ich von Montag den 25. an, bis und mit Samstag den 30. Juni gegen baar, **eine große Parthie**

Indienne, Cretonne, Brillanté, Jaconnat, Toile de Mulhouse,

Gebleichte Baumwolltücher,

wollene & halbwollene Stoffe für Damenkleider,

in couranten Dessins gegenwärtiger Saison, sowie

Herren-Kleider-Stoffe für den Sommer

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

J. Gamper-Andres,

Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Restenband.

Eine frische Sendung in großer, moderner Farbenauswahl; ganz seidene, in bester Qualität, worunter sich auch **Centürenband** befinden.

Unter Zusicherung von außergewöhnlich billigem Preise empfiehlt sich bestens

S. Wüthrich-Lüdi.

Zu kaufen gesucht:

Ein kleiner guter **Blechzylinder-Ofen** und ein guter **Kochheerd** mit 3 Löchern.

Zu miethen gesucht:

Auf September ein **Logis** von 3—4 Zimmern nebst Zubehör; wo möglich im Freien. Anmeldungen unter Chiffre Z. nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Ein **Jüngling** der lange Zeit in Nizza (Frankreich) in einer Kleinbäckerei gearbeitet hat, auch Zuckerbrod, pain et pâtisserie de Paris, u. s. w. gemacht hat, sucht eine ähnliche Stelle, wenn möglich zu einem Zuckerbäcker. Eintritt sofort. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zu kaufen gesucht:

Ein **Wasserreservoir,** Eisen, circa 3 Cubikmeter haltend, von

R. Knoblauch, Ober-Entfelden.

Unterzeichneter sucht zum sofortigen Eintritt einen soliden **Mann** zur Besorgung von Pferd und Vieh, sowie zur Aushülfe in Kellerarbeiten.

Turgi. **U. Geiger-Schwarz.**

Kuttlen bei **Siegrist,** Metzger.

Offene Kellnerin-Stelle.

In einer vielbesuchten Wirthschaft in Brugg findet eine **Kellnerin** mit freundlichem Aeußern im Alter von 18 bis 20 Jahren eine angenehme sichere Stelle für's ganze Jahr.

Zu erfragen bei der Expedition der „Aarauer Nachrichten."

Holzsteigerung

in den Stiftswaldungen von Schönenwerd.

Am künftigen **Mittwoch den 27. Juni,** von Nachmittags 1 Uhr an, werden im Stiftswald „Bann" in Schönenwerd öffentlich versteigert:

70 Ster **Tannenspältenholz,**
250 tannene **Wellen,**
2 Stämme **Sagholz,** 3 Cubikmtr. haltend,
8 **Gerüststangen,**
das **Stockholz** ab ca. 108 Aren (3 Jucht.) Schlagfläche.

Olten, den 22. Juni 1877.

J. Meier, Bezirksförster.

Jemand, der im Anfertigen von

Situations-Plänen

über Liegenschaften

gut vertraut ist, empfiehlt sich für derartige Aufträge bestens.

Gefl. Aufträge unter A. B. 100 nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Bei J. Gloor-Siebenmann:

Holl. Eidamer Käse,
Tommes de Chèvres,
Strachino di Gorgonzola.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 149.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von F. H. Martin. — 26. Juni 1877.

Tagesbericht.

Paris, 25. Juni. Präsident Grevy dankte der Kammer für das ihm bewiesene Zutrauen; das Land, sagte er, werde nun als Richter über die Kammer angerufen werden und es werde anerkennen, wie sehr sich dieselbe auf ihrer allzu kurzen Laufbahn um Frankreich verdient gemacht habe. (Beifall von der Linken.) Grevy verlas hierauf das Auflösungsdekret, welches meldet, daß die Wähler in einer Frist von drei Monaten zusammenberufen werden sollen. Auf der Linken ertönte der Ruf: Es lebe die Republik! Einige riefen: Es lebe der Friede! Die Rechte rief: Es lebe Frankreich! Die Sitzung wurde aufgehoben.

Das Manifest der Linken des Senates wird morgen erscheinen, dasselbe wird von allen Bureaux der Linken unterzeichnet sein. Dasselbe ladet zur Wiederwahl der 363 Deputirten der Linken ein.

Petersburg, 25. d. (Offiziell.) Von der Kaukasusarmee wird gemeldet: Am 23. d. wurde bei Kars die Bombardirung der nördlichen Forts fortgesetzt. Massen Kurden, von Wan herkommend, cernirten Bajasid, dessen Garnison schon mehrere Angriffe zurückwies. Verstärkungen sind unterwegs.

Die Meldungen über neuerliches siegreiches Vordringen der Türken in Kleinasien haben sich durch hier bis zum 23. d. vorliegende Nachrichten nicht bestätigt.

Zu den eigentlich militärischen Unfällen, welche die türkische Armee in Armenien bis jetzt betroffen haben, gesellt sich die ganz unerwartete, jedoch nur allzu sichere bittere Thatsache, daß die Kurden von Musch und Wan, auf welche die Pforte wegen ihrer zahlreichen, geschickten und tapferen Reiterei so große Hoffnungen gesetzt hat, den schmählichsten Verrath geübt haben. Die ganze von Kurden bewohnte Gebirgskette von Dersine, welche bis jetzt wenigstens nominell die Hoheit des Sultans anerkannt hat, ist, mit ihrem einflußreichen Häuptling Schah Hussein Beg an der Spitze, in offener Rebellion gegen den Sultan und die Pforte. Nachdem letzterer von Konstantinopel große Quantitäten von Waffen und Munition, wie nicht minder bedeutende Geld-Subsidien erhalten, brachte er eine effective Armee von Reitern auf die Beine. Kaum war dies geschehen, erklärte er sich über Anstiften der Russen, welche ihm ihren Beistand versprochen haben, unabhängig. Der Fall von Ardahan bestimmte diesen Verräther, die Maske offen fallen zu lassen. Jetzt steht er in Kuzutschan an der Spitze von 10,000 wohlbewaffneten Reitern. Ein anderer Kurden-Chef, Namens Gheko, hält mit 1000 Reitern 3 Stunden von Erzerum entfernt, den Paß von Gibidji-Boghoz besetzt. Diese Nachrichten haben in Konstantinopel, wo man auf einen solchen Verrath nicht gefaßt war, den schmerzlichsten Eindruck hervorgebracht.

Der Oberkommandirende der russischen Donauarmee hat, wie offiziell gemeldet wird, in Anbetracht des Bedürfnisses der Armee befohlen, beim Stab ein „Fliegendes Kriegsblatt" mit folgendem Programm herauszugeben: 1) Heeresbefehle und Anordnungen für die Armee; 2) Belohnungslisten; 3) Nachrichten vom Kriegsschauplatze; 4) Telegramme aus dem europäischen Rußland; 5) genaue Nachrichten über die Verwundeten, Gefallenen und an Krankheiten Gestorbenen; 6) Intelligenze Abtheilung für die Privat-Annoncen. Das Blatt wird womöglich täglich erscheinen. Redakteur ist Lieutenant Krestowski; Mitredakteur der Beamte beim Fürsten Tscherkaßki, M. Witz.

Braila, 23. Juni. Die Russen rückten heute in Matschin ein, das die Türken verlassen mußten. Die Russen fahren fort die Donau zwischen Braila und Matschin zu überschreiten.

Plojesti, 24. Juni. 10 Kompagnien der Riajskschen und Riazauschen Regimenter unter General Joukoff setzten auf Kähnen von Galatz aus ohne Artillerie und Kavallerie über die Donau und nahmen die türkische Position bei Boudjak nach einem erbitterten Kampf von Morgens 3 bis Mittags gegen 3000 bis 4000 Mann Infanterie, 300 Mann Kavallerie und 2 Geschütze. Die Russen nahmen mit dem Bajonette sämmtliche Positionen und verfolgten die Türken nicht; sie faßten auf den Höhen festen Fuß und warteten Lebensmittel, Pferde, Munition und Ambulanzen ab. Getödtet wurden 3 Offiziere und 41 Soldaten, verwundet 2 Offiziere und 92 Soldaten. Gestern besetzte General Zimmermann mit dem Bosadinoschen Regiment das von den Türken verlassene Matschin. Obwohl die Brücke vollendet ist, wurde dieselbe wegen der Hochwasser zwischen Getschet und Matschin nicht benutzt.

Konstantinopel, 24. Juni. Die Russen wurden am 21. d. bei Ellaz geschlagen und traten einen ungeordneten Rückzug an, wobei sie von den Türken verfolgt wurden. Ebenso schlug am 18. Juni ein türkisches Corps bei Wan die Russen, welche große Verluste erlitten und nach Bajazid flüchteten, das von den Türken cernirt wird. — Mukhtar Pascha steht in Taihodja in der Umgebung von Delibaba.

Der Minister des Auswärtigen hat heute den Vertretern der Pforte im Auslande mitgetheilt, daß Bajazid von den Türken wieder genommen sei.

London, 24. d. Northcote konstatirte am City-Bankett, daß die Lage eine sehr ernste sei; doch dürfen die von der Regierung ausgesprochenen allgemeinen Grundsätze dem Lande Vertrauen einflößen. Die Stellung, die England nun eingenommen habe, setze es in die Lage, zu sprechen und kräftig zu handeln, wie die Verhältnisse es erfordern werden. Die Interessen Englands seien diejenigen Europas; diese Interessen beziehen sich auf den Frieden, aber ebenso sehr auf die Aufrechthaltung der Ehre und des guten Glaubens. Die Lage der Dinge sei gegenwärtig eine sehr verwirrte. Northcote betonte die Nothwendigkeit, daß England den übrigen Mächten sich anschließe, um eine andere Ordnung der Dinge an Stelle der bestehenden im Orient zu setzen. England dürfe nicht überstürzt handeln, aber es müsse auf der Warte stehen. Nothcote glaubt, die Regelung der Orientfrage werde vielleicht bald kommen und England werde bei der Regulirung der neuen Verhältnisse einen ehrenvollen Antheil haben.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzg. v. 27. Juni. Das Postdepartement hat unterm 27. März d. J. eine Verfügung erlassen, derzufolge Dienstbüchlein, welche von nicht im Dienste stehenden Wehrpflichtigen an die Sektionschefs und umgekehrt der Post aufgegeben werden, mit der entsprechenden Taxe belegt werden sollen. Von der Thurgauerregierung ist über diese Verfügung Beschwerde geführt worden, indem die Dienstbüchlein der Wehrpflichtigen sehr häufig auch außer der Dienstzeit von den Oberbehörden zu Kontrolzwecken eingefordert oder von den Dienstpflichtigen überhaupt zu militärischen Zwecken eingesendet werden müssen.

In Würdigung der gegen die Verfügung gemachten Einwendungen hat der Bundesrath die in derselben enthaltene Beschränkung der Portofreiheit dahin abgeändert, daß für Dienstbüchlein der Wehrpflichtigen, ob sie im Dienste stehen oder nicht, im Verkehr mit Militärbehörden portofreie Beförderung stattzufinden habe.

Das Militärdepartement erhält die Ermächtigung zu Vertragsabschlüssen betr. Einrichtung eidg. Zeughäuser für die 2., 6. und 7. Division in Freiburg, Zürich und St. Gallen.

Nach Wunsch der italienischen Gesandtschaft ist die Veröffentlichung des Programms einer an der höhern landwirthschaftlichen Schule zu Portici im nächsten Oktober stattfindenden Ausstellung von Erzeugnissen und Geräthen der Milchwirthschaft im Bundesblatt angeordnet worden.

Der Regierung von Graubünden wird mit Rücksicht auf die für die Abgabe des Volksentscheides über die vom Großen Rathe beschlossene Staatsbetheiligung anzuberaumende Frist für die definitive Abgabe der Erklärung Graubündens betr. die Erstellung eines Central-Infanteriewaffenplatzes in Chur bis Ende Juli Zeit gegeben, gleichzeitig aber auch die Erwartung ausgesprochen, es werde die Volksabstimmung den Beschluß des Großen Rathes bestätigen und die Regierung in die Lage versetzen, nach Ablauf des nächsten Monats den Vertrag mit dem Militärdepartement abzuschließen.

In einem Anerbieten der Regierung von Freiburg betr. Herstellung eines Hilfswaffenplatzes in Freiburg wird der Bescheid ertheilt, der Bundesrath könne auf diesfällige Unterhandlungen nicht eintreten, bevor die Frage der Errichtung eines Hauptwaffenplatzes im 2. Divisionskreis gelöst sei.

Der Präsident der Vereinigten Staaten von Venezuela hat seinem Amtsvorgänger General Antonio Guzman Blanco zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei der schweiz. Eidgenossenschaft ernannt. Hr. Guzman Blanco, der auch bei andern Staaten in gleicher Eigenschaft beglaubigt wird, hat die Reise nach Europa bereits angetreten.

Die Wahl des Jakob Zarro aus Soazza zum Oberförster des Kts. Tessin wird genehmigt.

Aargau. Vom 9. bis 16. Sept. findet in Aarau eine Ausstellung von Pflanzen, Garten-Erzeugnissen und Werkzeugen für den Garten- und Obstbau statt. Die Anmeldungen zur Ausstellung müssen bis längstens zum 15. August l. J. beim Präsidenten des Vereins eingereicht werden. Spätere Anmeldungen können nur noch berücksichtiget werden, insofern es der Ausstellungsraum gestattet. Die Aussteller haben ihre Ausstellungsgegenstände auf dem ihnen vom Komite angewiesenen Platz bis den 8. September Abends fertig aufzustellen und sich überhaupt allen Anordnungen des Komite's zu fügen. Der Verein leistet den auswärtigen Ausstellern an die Hertransportkosten eine billige Entschädigung bis auf zwei Drittel der wirklichen Auslagen. Dieselbe wird vom Vorstand endgültig festgestellt. Jede Gruppe oder Abtheilung eines Ausstellers erhält eine fortlaufende Nummer. Die Namen der Aussteller dürfen an den betreffenden Gegenständen erst angebracht werden, nachdem diese vom Preisgericht besichtigt sein werden. Nach geschlossener Ausstellung sind sämmtliche Gegenstände von den Ausstellern auf eigene Kosten wieder aus dem betreffenden Lokal wegzubringen. Ausstellungsobjekte, welche nach dem 17. Sept. nicht weggenommen sind, werden zu Gunsten der Ausstellungskasse verwendet. Preiswürdige Ausstellungskollektionen werden prämirt und es stellt der Verein hiefür einen Gesammtbeitrag von Fr. 300 zur Verfügung. Ueber die Größe der einzelnen Preise wird nichts festgesetzt, sondern hierin dem Preisgericht bis auf obigen Gesammtbetrag freie Hand gelassen, mit der einzigen Bestimmung, daß an ein und denselben Aussteller nicht mehr als ein Preis zuerkannt und namentlich auch auf Prämirung kleinerer, schöner Ausstellungskollektionen gehalten werden soll. Das Preisgericht wird aus drei Sachverständigen, die nicht Aussteller sein dürfen, vom Vorstande gewählt. Das Programm ist unterzeichnet von dem Vereinspräsidenten Herrn Dr. A. Stähelin-Herzog und dem Aktuar Herrn G. Andres, in Aarau.

— **Aarau.** Ein Beweis, daß auch die Staatsbehörden eine muthvolle That anzuerkennen und zu belohnen wissen, liegt darin, daß die Direktion des Innern der heldenmüthigen Tochter des Bahnwärters Müller in Niederwyl unterm 20 d. als Rettungsprämie das übliche Maximum von Fr. 20 zugesprochen hat.

— **Aarau**, 23. Juni. Das **Kriminalgericht** verurtheilte heute den Wilhelm Ringier, gewes. Kreiskommandant, des dreifachen Verbrechens der Veruntreuung öffentlichen Gutes wegen zu einer Zuchthausstrafe von 2½ Jahren. Schadensersatzpflichtig gegenüber dem Waisenhausgut Zofingen, der Gerichtskasse und der Militärdirektion, Rechts- und Ehrenverlust auf 2 Jahre beschränkt.

— **Full**, 24. Juni. Gestern wollten drei Männer von hier in der Aare mit einem Waidling einen Stock landen. Während der Arbeit schlug der Waidling um und die drei Insassen fielen in das Wasser. Zwei davon hielten sich fest an dem umgeworfenen Waidling und wurden gerettet, während der Dritte sich am Stock festhielt, und beim Wälzen desselben den Tod fand.

— **Truppenzusammenzug.** Der dießjährige Truppenzusammenzug der V. Division dauert für den Divisionsstab vom 4. bis 14., für die Brigade- und Regimentsstäbe vom 5. bis 14. und für die Bataillonsstäbe, die Cadres und die Mannschaft vom 7. bis 14. Sept. Der Stab der IX. Brigade tritt zusammen in Solothurn, der Stab der X. Brigade in Aarau, der Stab des Regiments Nr. 17 in Solothurn, Nr. 18 in Liestal, Nr. 19 in Suhr und Nr. 20 in Wohlen. Die Bataillonsstäbe und die Bataillone sammeln sich auf ihren Waffenplätzen. Am 15. Sept. rücken sämmtliche Infanteriebataillone in die Linie und beziehen bei Brugg enge Kantonnemente.

Bern. Die nationalräthliche Kommission zur Berathung des neuen Zolltarifs hat beschlossen, am 17. September nächsthin zusammenzutreten. Sie besteht bekanntlich aus den Herren Dr. Kaiser (Präsident), Baud, Born, Challet-Venel, Keller, Klein, Künzli, Rüsser und Zweifel. Uebrigens hat der Ständerath die Priorität.

— **Thun**, 25. Juni. **Kantonalschützenfest.** Heute um 10 Uhr fand die Preisvertheilung statt. Der glänzende Akt wurde eingeleitet durch eine Rede des Festpräsidenten, Nationalrath Zyro. Die Resultate des Schießens sind sehr befriedigend. 15 Sektionen wurden gekrönt. Schützenkönig ist Brechbühl in Thun mit 411 Punkttreffer im Serienkehr, Hauri (Aargau) 342. Die besten Schüsse machten: Scheibe „Berna": Elmer von St. Gallen, 70 Punkte; „Fortschritt": Henzi von Ittigen (Bern), 988 Theiler; „Blüemlisalp": Nußbaum von Worb (Bern), 747 Theiler; Karabinerstich: Zaugg von Bern, 61 Punkte. Das Schlußbankett war sehr lebhaft. Um 3 Uhr Nachmittags offizieller Schluß. Abends Abschiedskonzert der Konstanzer Festmusik. (B. N.)

Zürich. Nordostbahn. Die Versammlung vom Samstag (Vorberathung auf die Generalversammlung und deren Wahltraktanden) war nach dem „Wint. Ldb." schwach besucht, höchstens 50 Aktionäre. Für die Direktion sind dem Vernehmen nach in vorderster Linie die HH. Bankpräsident Studer, Ing. Kilias und Regierungsrath Stoffel nominirt. Auch wurde eine ganze Verwaltungsrathsliste aufgestellt. Die dürftige Betheiligung läßt nicht annehmen, daß diese Vorversammlung in allen Punkten maßgebend sei.

Thurgau. (Correspdz.) Weder Hitze noch Zeitläufe ermuthigen zur Correspondenz! Aber!? Nichts thun, hieße todt sein und das will kein Lebender! Zuerst ein erfrischendes Seebad und dann frisch daran!

Glücklicher Weise — oder leider?! — sind wir über die „guten alten Zeiten" hinaus, da selbst ein Dichterfürst mit Recht singen konnte:

„Was kümmert's uns, wenn hinten, dort in der Türkei,
Die Völker auf einander schlagen.

Und dennoch muß man sich d'rum kümmern, leider manchmal mehr als Vielen lieb ist, weil jenes Elend zweier zahlreicher Völker auch auf alle andern, in irgend einer Art und Weise, Einfluß hat. Zudem ist heute nicht nur diese Einsicht, sondern auch die Humanität so tief in's Volksbewußtsein eingedrungen, daß es keinem denkenden Volk gleichgültig ist, wer siegt. Bei uns sind diesmal die Sympathien nicht so getheilt, wie anno 70/71, im deutsch-französischen Krieg! — Verdient, strenggenommen, die russische Diplomatie und der Staat auch wenig Sympathie, so verdient es die Türkei wohl noch weniger, am wenigsten das türkische Volk! Der eigentliche Russe ist doch als „anschickiger", braver, guter Mensch erkannt, ist entschieden culturfähig, aber der Türke? mit seinem Koran-Fatalismus und — Fanatismus! Die Weltgeschichte sei das Weltgericht, sagt heute Jedermann, drum wird, trotz aller Schwierigkeit, der endliche Sieg doch dem lebenden, nicht dem todten Staat zukommen. Doch halt, soeben berichtet mir der Telegraph: „Die Russen haben heut' Nacht an mehrern Orten die Donau überschritten." Drum stille, wenn die Kanonen donnern, hört die Staatsweisheit eines „Kannegießers", hört überhaupt das „Raisonnement" auf. — Ein anderes Bild! Näher, viel näher berühren uns die im benachbarten französischen Land — Republik? — sich abspinnenden „Ereignisse". Der „Kladderadatsch" brachte s. Z. zur Charakteristik jener franz. Streiche ein treffliches Bild: Ein Jesuite bearbeitet durch die Ohrenbeichte Madame Mac Mahon, diese zupft den Marschall am Rockzipfel, und der Marschall gibt dem Minister den Schub in den Rücken, daß er zur Thür hinaus fliegt! Kann man die französische Misere besser in ihrer ganzen Miserabilität zeichnen? Hoffentlich ist dieser „zurückstoßende Rückenstoß" nur vorübergehend und das Gegentheilige bewirkend: ein um so wuchtigeres Vorwärtsgehen der Republik; wenn nur Gambetta nicht erkrankt und Grevy nicht schwankt! Sieht nun wohl die Schweiz genügend ein, welches Glück es war, daß anno 70/71 nicht Frankreich gesiegt? Wie würde heute das päpstliche Pfaffenthum regieren, das ja trotz allen Niederlagen noch so kräftig und wirkungsvoll wühlt und intriguirt! Wie reimt sich zu diesen Thatsachen die unglückliche Idee so vieler einflußreicher Staatsmänner, dieser Pfafferei brauche kein Staat, kein Bürger entgegenzutreten, es verzehre sich selbst!? Welche Selbsttäuschung! Seht in Frankreich (Lourdes!), Spanien, Tyrol, Baiern ꝛc. Nein! Der Jesuitismus oder Ultramontanismus frißt andere, nicht sich. Und so lange das Papstthum jesuitisch, hilft nur ein Verzweiflungskampf, denn es ist eine millionenköpfige Hydra! Entweder Hammer oder Ambos, Sein oder Nichtsein!

Baselland. In der Nacht vom Freitag auf Samstag wurde in der Florespinnerei Augenstein eingebrochen und eine Summe von ca. 7000 Fr. entwendet.

Köln, 25. d. Die „Köln. Ztg." meldet: Gestern wurden in einem Kartoffelacker bei Mülheim am Rhein Koloradokäfer in allen Entwicklungsstufen gefunden. Der Acker gehört einem Fleischer, welcher amerikanischen Speck bezieht. Es wurde dem Ministerium in Berlin hievon sofort Mittheilung gemacht.

Die Luzerner Rigi-Bahn zu Vitznau am Vierwaldstaetter-See. Von H. A. Berlepsch. Mit 22 Illustrationen und 2 Karten. Verlag von Orell Füßli und Co. in Zürich. Preis 50 Cts. oder 50 Pfg. — Unter dem Titel „Illustrirte Wanderbilder" erscheint im Verlage von Orell Füssli und Co. in Zürich demnächst ein Cyklus von Beschreibungen der sämmtlichen Bergbahnen, sowie der besuchtesten Touristen-Gegenden und beliebtesten Ausflüge in der Schweiz. — Die für dieses Jahr zur Ausgabe gelangenden Bändchen sind folgende: **Die Luzerner Rigi-Bahn** (Vitznau-Rigi-Kulm), **Die Uetlibergbahn bei Zürich, Die Arth-Rigi-Bahn, Die Rorschach-Heidener-Bahn, Die Wädenswei-Einsiedler-Bahn, Thun und Thuner See.** Jedes Bändchen ist reich illustrirt, der Text von bewährten Schriftstellern in ansprechender Weise geschrieben und der außerordentlich billige Preis von nur 50 Cts. oder 50 Pfg. pro Bändchen bis jetzt in der gesammten illustrirten Literatur dieser Richtung wohl noch nicht dagewesen. Soeben wurde das Heft: „Die Luzerner Rigi-Bahn" (Vitznau-Rigi-Kulm) ausgegeben, dessen Text den bekannten H. A. Berlepsch zum Verfasser hat. Unter den Forschern und Schriftstellern, denen wir insbesonders aus den letzten Jahrzehnten eine genauere Kenntniß des Schweizerlandes verdanken, nimmt Berlepsch eine ganz bevorzugte Stellung ein. In seinen zahlreichen Werken, wie auch im vorliegenden Schriftchen tragen seine gedrängten Schilderungen stets das Gepräge gewissenhafter Wahrheit, liebevoller Betrachtung und machen dabei den angenehmsten Eindruck, weil sie die Eigenthümlichkeit der zu beschreibenden Gegenstände in feiner Weise erfassen. — Um so lebhafter treten daher dem Leser die wunderbaren Naturschönheiten der Vitznau-Rigi-Bahn vor Augen, dieser ersten Bergbahn in Europa, welche nach dem Zahnrad-System erbaut wurde und die deßhalb den Namen der Mutter der Zahnrad-Bahnen mit Recht verdient. Liebliche Landschaftsidyllen, wilde Tobelwände, Panoramen, das eine stets umfassender und großartiger als das andere, wechseln schnell mit einander, bis der kundige Führer uns sicher auf die luftige Höhe des Kulm geführt, wo jene weltberühmte Rundsicht in ihrer bewältigenden Pracht sich dem entzückten Beschauer enthüllt. — Unterstützt wird dieser Text durch 2 saubere Karten und 22 geschmackvolle Illustrationen, von denen einzelne durch ihren künstlerischen Werth, andere, wie z. B. das Vogelschaubild des gesammten Rigiberges vom Vierwaldstättersee bis oben zum Kulm, durch ihre hohe Originalität das Auge des Lesers fesseln. Somit dürfte dieses in jeder Beziehung elegant ausgestattete Büchlein nicht nur als willkommener **Führer** und als bleibendes **Souvenir**, sondern auch überhaupt als **billigste illustrirte Reiseliteratur** allen Touristen auf das Angelegentlichste empfohlen werden.

Landshut, 22. Juni. Der heutige Schrannenstand betrug 1106 Dh., wovon 1080 Dh. verkauft wurden und 26 Dh. unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 39 M. 4 Pf., gest. um 0 M. Pf. 42; Korn 25 M. 70 Pf., gest. um 79 Pf. Gerste — M. — Pf., gest. um — Pf., Haber 14 M. 56 Pf., gestiegen um 3 Pf.

München, 23. Juni. (Schranne.) Gesammtbestand heutiger Schranne 10,022 Ctr.; hievon wurden 7967 Ctr. verkauft und 2055 Ctr. eingestellt. Mittelpreise des Cnt.: Weizen 13 M. 04 Pf., Korn 9 M. 02 Pf., Gerste 7 M. 68 Pf. Haber 8 M. 88 Pf.; gegen den Mittelpreis voriger Schranne mehr: Weizen 12 Pf., Korn 27 Pf., Haber 1 Pf. minder: Gerste 31 Pf. Gesammtumsatz in Geld: 78,711 M.

Pariser Observatorium vom 25. Juni.

Schwacher Nordwind am Kanal und Ozean. Schönes Meer. Der Wind dreht sich nach Südwesten in Irland, wo das Barometer neuerdings zu sinken anfängt.

Aarwärme am 26. Juni. Morgens 13, Mittags 14, Abends 14 Grad R.

Die Modenwelt (vierteljährlich 1 M. 25 Pf.) und die Ausgabe derselben mit Unterhaltungsblatt, die Illustrirte Frauen-Zeitung (vierteljährlich 2 M. 50 Pf.) bieten in ihren neuen Nummern wieder eine Fülle hübscher neuer Moden und Handarbeiten, letzteres Blatt dazu in seinem unterhaltenden Theile, neben vorzüglichen Illustrationen, eine Novelle der beliebten Schriftstellerin Marie von Olfers, Beiträge von Adolf Ebeling, Jakob Falke, Emanuel Geibel, Otto Gumprecht, Georg Hiltl, Ludwig Pietsch u. v. A. Ein an die Abonnentinnen gratis ausgegebenes Extra-Blatt brachte 98 Muster altdeutscher Leinenstickerei, herausgegeben von Julius Lessing, dem Direktor der Sammlung des Deutschen Gewerbe-Museums. Die Auflage beider Blätter hat die ansehnliche Höhe von 245,000 Exemplaren erreicht.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Aristau, 3. Juli. Stöckli, Kaspar, Gigers, äter von Birri. — Beinwyl, (Kulm), 3. Die Erben des Rudolf Eichenberger, alt Waldvogts; Jb. Weber, Bernhards, in Riesbach bei Zürich; die Erben der Wittwe Verena geb. Eichenberger, Christophs. — Birmenstorf, 4. Johann Humbel, alt Wagner; Beat Zehnder, Zimmermeister. — Birr, 7. J. J. Gloor, Maurer, Jakobs sel., Maurers; Samuel Hartmann, alt Ammann von Hausen. — Brittnau, 7. Die Erben des Samuel Plüß sel., gewes. Fabrikant in Strengelbach. — Dottikon, 5. Schibli, Barbara geb. Furter sel. Erben in Fislisbach. — Ennetbaden, 5. Frau Wittwe Genovefa Brügger geb. Meier. — Frick, 4 Franz Josef Herzog, Bäcker — Full, 5. Oberle, Wittwe Regina geb. Frey, Webers auf Fahrhäusern dahier. — Gallenkirch, 5. Jb. Fehlmann, alt Lehrer. — Gränichen, 7. Die Erben des G. Suter, Johannesen, Meelen; Anna Sager geb. Widmer, alt Wegknechts; Jb. Wälti, Posamenter von Unterkulm, in da; Barbara Widmer geb. Häseli, Sattlerhansen; Jb. Lehner, Jakobs, Mathisen, Ladendiener; die Erben des K. Sager, Josefs, Muschen, Schreiner; Johann Lehner, Albrechts, gewes. Bannwart. — Herznach, 2. Uebelhard, Anton. — Lengnau, 1. X. Baumberger, v. Siglistorf. — Mandach, 7. Die Erben der Katharina Märki, Rudolfs, Maurers; Heinrich Keller, Schneider. — Moosleerau, 30. d. Häfliger, Mauritz, Nützihänis im Marchstein zu Triengen — Muri, 2. Küng, Vinzenz in Muri-Egg. — Oberwyl, 5. Zeindler, Kaspar, Schneidermeister in Baden. — Safenwyl, 30 d. Die Erben des Samuel Müller, Isaaks; Jakob Bachmann-Graber, Landwirth in der Scheu'r zu Bottenwyl; Jb. Hochuli, Barbier. — Suhr, 3. Gottlieb Huber, Rudolfs, v. Unterkulm, in Oberentfelden; Johannes Baumann, Schmied in Aarau; Samuel Zahn, Friedensrichterstatthalter in Oberentfelden. — Villmergen, 5 Karl Leonz Meier sel., Oedlis Kinder. — Wallbach, 3. Bläsi Kaufmann; Jakob Wunderlin, Johanns; Nachlaß der Fridoline Wunderlin geb. Nußbaumer. — Wohlen, 3. Frey, Jgfr. Maria, Jos. Antons sel. — Würenlingen, 9. Joh. Bächli, Oelhänsis; Bächli, Anton, Salesis; Bächli, Karl, Handelsmann, in Wettingen; Bächli, A., Kaminfeger in Baden. — Zeiningen, 2. Graf-Reinle, Johannes von Buus; Wittwe Wunderlin geb. Kaufmann; Freiermuth, Beda und Rosalia; Schaub, Johann, von Wittingsburg, in da; Soder, Jos. Anton von Möhlin; Waldmeier, Ursula geb. Bitter von Möhlin.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Bremgarten. Isler, August, Kaufmann von Wohlen; Fischer, Josef Leonz, Schneider von Jonen; Karli, Jost Martin, Webers von Zufikon. Eingabe 25. Juli, bei den betreffenden Gemeindekanzleien — Laufenburg. Fridolin, Johann, Käser von Sisseln. Eingabe 2. August, Gemeindekanzlei Sisseln.

Beneficium Inventarii.

Aarau. Zimmermann, Johannes, Hansrudolfs, von Oberflachs, gewesener Salzsnetter in Aarau. Eingabe 28. Juli, Gemeindekanzlei Aarau. — Muri. Rosenburg, Kaspar, gewesener Küfer von Dorfmuri. Eingabe 1. August, Gemeinderathskanzlei Muri.

Geldstage.

Aarau. Kaufmann, Rudolf, Hanspeterhansen, gew. Bannwart in Gränichen; Suter, Johannes, Figgelbansen Ehefrau, in Gränichen. Eingabe 28. Juli. — Baden. Meier, Joh., Zimmermann in Reuß, Gemde. Gebenstorf; Geißmann, Elisabeth, Näherin von Wohlenschwyl, in Baden; Schwertfeger, Pauline, geborne Münch, von Oetlikon; Huser, Johann, Huser im Aesch bei Wettingen; Burger, Jakob Leonz, Gemeinderath von Freienwyl. Eingabe 4. August. — Bremgarten Ruppli, Frau Elisabetha, von Fischbach, in Bremgarten. Eingabe 23. Juli. — Brugg. Wernli, Samuel, Ronis von Thalheim; Baumann, Samuel, alt Friedensrichterweib l von Villigen; Wüst, Rosina geb. Moser, Heinrichs, Zimmermanns von Hirrhard. Eingabe 12. Juli. — Lenzburg. Häseli, Samuel, Wegknecht, jgr. von Egliswyl; Hediger, Friedrich, Säger in Othmarsingen; Leder, Samuel, alt Bahnwärter von Holderbank. Eingabe 4. August. — Muri. Johob Leonz, Korbmacher in Bettwyl; Meyer, Paul, Bauwirths von Dorfmuri. Eingabe 1. August. — Rheinfelden. Bürgi, Alex, Schmid von Magden; Müller, Berthold, Schreiner in Ober-Mumpf. Eingabe 20. Juli. — Zofingen. Dätwyler, Samuel, von Ostringen, Taglöhner in Aarburg; Bolliger-Bosard, Sl., Geschirrhändlers, von Bottenwyl, in Adelboden, Gemeinde Wykon; Hofer, Rud., Schuster auf dem Hölzli von Niederwyl; Keller, Leonz, von Full-Reuenthal, Bezirks Zurzach, Speisewirth in Aarburg; Hochuli, Melchior, von Reitnau, Zimmann in Zofingen. Eingabe 4. August.

Geldstags-Rückzüge.

Brugg. Siegrist, Mathias, Leinweber in Remigen. — Lenzburg. Bolliger, Johannes, Zimmermann, Sohn von Egliswyl; Frau Urech, Gottliebs, Wagners in Fahrwangen; Leder, Johannes, Jeans von Holderbank. — Muri. Bucher, Johann Burkard, Nagler in Wiggwyl, Gemeinde Beinwyl.

Rehabilitationen.

Aarau. Rychner, Bernhard, Schuhmacherhannesen in Gränichen. — Baden. Steimer, Othmar, Brunnenmacher von Wettingen, in Baden; Hirt, Ant., von Würenlingen; Wörndli, Kaspar, auf Creppen bei Wettingen; Humbel, Kasp., Postbote von Holzrüthe, Gemeinde Niederrohrdorf; Rohr, Johann, Arbogasts von Mägenwyl. — Bremgarten. Huber, Marin, Müller v. Jonen. — Lenzburg. Furter, Johannes, Kasperlis von Staufen. — Rheinfelden. Bolinger, Cölestin, von Kaiseraugst. — Zurzach. Hauser, Vinzenz, in Kaiserstuhl; Kalt, Frau Katharina geb. Kalt; Schneider, Frau Helena; Schnider, Jean, Zieglers alle in Gippingen, Gemeinde Leuggern; Meyer, Franz Josef, Müllers in Fisibach; Keller, J. J., Preußen in Döttingen.

Stellen-Ausschreibungen.

Amtsschreiberstelle in Rheinfelden. Anmeldung bis 4. Juli, beim Bezirksamt Rheinfelden. — Hauptlehrerstelle an der Bezirksschule in Mellingen. Anmeldung bis 7. Juli, bei der Bezirksschulpflege Mellingen. — Lehrerstelle an der Gesammtschule in Wittwyl. Besoldung Fr. 1300. Anmeldung bis 17. Juli, bei der Schulpflege Wittwyl.

Holzsteigerung
in den Stiftswaldungen von Schönenwerd.

Am künftigen **Mittwoch den 27. Juni,** von Nachmittags 1 Uhr an, werden im Stiftswald „Bann" in Schönenwerd öffentlich versteigert:

70 Ster **Tannenspältenholz,**
250 tannene **Wellen,**
2 Stämme **Sagholz,** 3 Cubikmtr. haltend,
8 **Gerüststangen,**
das **Stockholz** ab ca. 108 Aren (3 Jucht.) Schlagfläche.

Olten, den 22. Juni 1877.

J. Meier, Bezirksförster.

Mousseline für Kleider,
Entredeux & Banden

schön und billig empfiehlt bestens

M. Burkhardt, geb. Bertschinger.

Sommer-Pferdedecken

abgepaßt und vom Stück empfehlen

Bührer & Tschantz.

Bei **J. Gloor-Siebenmann:**
Mailänder Salami,
Veroneser "
Florentiner "
Mortadella "
Bremer Mettwurst,
westphälische Schinken.

Zu vermiethen:

In Nr. 946 ein freundliches **Logis,** bestehend in Wohn-, Schlaf- und Hinterzimmer, sowie ein Laubenzimmer, Küche, Estrich und Keller. Alles verschließbar.

Piqué, Brillantine & Mousseline
für Sommerkleider,
Baumwollen- & Leinen-Stoff
für Knabenkleider

empfehle zu billigsten Preisen

G. Schmidt-Hagnauer.

Ausgezeichnetes Münchner Export-Bier (Spatenbräu), sowie **bester Basel-Straßburger Aktienbräu**

empfiehlt in Originalgebinden und Flaschen das

Dépôt J. Keller in Baden.

Folgende **Suppen-Gemüse** halte in besten Qualitäten stets vorräthig:

Tapioka } offen und in Paqueten,
Sago }
Riz Julienne,
Julienne,
Panirmehl,
Grünkern,
Riz de la Touraine,
Zealente (Kraftsuppe)
in Büchsen und offen,

Hafer: Mehl, Gries, Grütz & Kern,
Feinste Ulmergerste,
Grüne Erbsen } gebrochen,
Gelbe Victoria }
" ganz geschält,
Weiße Böhnli,
Perles de Nizam,
Erbsenmehl,
Eierfideli und ord. **Teigwaaren**

und empfiehlt sich zu deren Abnahme bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Eine erfahrne **Köchin,** auch in Haus- und Gartenarbeit gewandt, sucht für sofort einen Platz; Auskunft ertheilt Hr. Fisch, Uhrenmacher.

Eine gewandte Wascherin und Putzerin, die auch Gartnen kann, sucht Arbeit; anzumelden in Nr. 252, Halden.

Gesucht:

Zum Miethen ein **Häuschen** mit etwas **Land.** Anmeldungen beliebe man bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Universal-Waschmittel

von **Henkel & Co.** in Aachen, sehr vortheilhaft für jede Art Wäsche.

Gallenfleckseife

beseitigt alle Flecken aus Kleidern und Stoffen ohne Beschädigung von Farbe und Gewebe.

Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich

F. Friker-Wirz.

Leichen-Anzeigen.

Nr. 47. u. 48.

Mittwoch den 27. Juni 1877.

Mittags 11 Uhr wird beerdigt

Frau **M. Magdalena Hagenbuch**, Becks, von Aarau; alt 76 Jahre, 8 Monate und 27 Tage. — Leidabnahme: Milchgasse Nr. 156.

Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Lina Huber, Töchterlein des Friedrich Huber, Spengler, von Eppenberg; alt 1 Monat und 14 Tage. — Leidabnahme: Obere Vorstadt Nr. 941.

Cæcilien-Verein.

Männerchor.

Heute Abend **Gesammtprobe** punkt 8 Uhr.

Die nur noch kurz gemessene Zeit bedingt Vollzähligkeit.

Verein junger Kaufleute.

Behufs Vornahme der Bibliothekrevision werden sämmtliche Mitglieder des Vereins, welche noch im Besitze von Büchern sind ersucht, selbige an den Tagen vom **Mittwoch & Donnerstag den 27. & 28. Juni,** jeweilen von 1—2 Uhr Nachmittags im Lokale abzugeben.

Der Bibliothekar.

Grütli-Verein Aarau.

Quartal-Sitzung

Dienstag d. 26. Juni 1877, Abends 8 Uhr.

Bei statut. Buße.

Bei Vorliegen wichtiger Traktanden erwartet zahlreiches und pünktliches Erscheinen

Der Vorstand.

Brauerei Ryniker.

Heute Dienstag den 26. Juni

CONCERT

der Tyroler Sängergesellschaft Ploner.

Anfang 8 Uhr.

Publikation.

Diejenigen Kantonsfremden, deren Aufenthaltskarten mit dem 30. Juni nächsthin auslaufen, werden hiemit aufgefordert, dieselben **bis längstens den 1. Juli 1877** zur Erneuerung auf dem Fremdenbureau (neben der städtischen Polizeiwachtstube) abzugeben, unter Androhung der gesetzlichen Folgen im Unterlassungsfalle.

Aarau, 15. Juni 1877.

Der Gemeinderath.

Allg. aarg. Ersparnißkasse in Aarau.

Wegen des Rechnungs-Abschlusses auf 30. Juni 1877 bleibt das Bureau für die Einleger **vom 1. bis und mit 15. Juli nächsthin geschlossen.** Es können demnach während dieser Zeit weder Einlagen noch Rückzahlungen gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hiedurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, 18. Juni 1877.

Namens des Vorstandes:

Wehrli, Buchhalter.

In Commission erhalten:

Eine Parthie

Töchter-Elastiquestiefeli

zu 3 Fr. 50 Ct. per Paar.

Empfehle zugleich meine übrigen Artikel in **Schuhwaaren** zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

J. Jörg-Künzli, Schustermeister, hintere Vorstadt Nr. 623, eine Stiege hoch.

Zu kaufen gesucht:

Einen starken **Reisekoffer.**

Generalversammlung

der Tit. Actionäre der Gasbeleuchtungs-Gesellschaft Aarau

am Donnerstag den 28. Juni nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, im Saale der Aargauischen Bank.

Traktanden: 1) Bericht über das Betriebsjahr 1876/77.
2) Bericht der Herren Rechnungsrevisoren.
3) Bestimmung der Dividende.
4) Wahl eines Mitgliedes des Verwaltungsrathes.
5) Wahl der Rechnungsrevisoren pro 1877/78.

Aarau, 11. Juni 1877.

Für die Gasbeleuchtungs-Gesellschaft Aarau:
Der Präsident: **Schmidlin-Lutz.**

Avis für Damen!

Um damit aufzuräumen werden bei

Adolf Dreifuss zur französischen Waarenhalle am Graben

sämmtliche Sommerartikel,

bestehend in einfärbigen und gestreiften *Mohaire & Bège* ganz- und halbwollen zu enorm billigen Preisen liquidirt, wozu sich bestens empfiehlt

Aarau, im Juni 1877

Adolf Dreifuß
zur französischen Waarenhalle am Graben in Aarau.

Ausverkauf vom 25. bis 30. Juni.

Um mein großes Lager in Sommerwaaren rechtzeitig zu reduziren, verkaufe ich von Montag den 25. an, bis und mit Samstag den 30. Juni gegen baar, **eine große Parthie**

Indienne, Cretonne, Brillanté, Jaconnat, Toile de Mulhouse,

Gebleichte Baumwolltücher,

wollene & halbwollene Stoffe für Damenkleider,

in couranten Dessins gegenwärtiger Saison, sowie

Herren-Kleider-Stoffe für den Sommer

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

J. Gamper-Andres,

Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Zu Kleidern:

Mousseline, Piqué, glatt & gestickt, sowie die dazu passenden

Spitzen & Broderien,

ferner:

Kinderstrümpfe, weiß & farbig, Strumpflängen, Damenstrümpfe & Herrensocken

hält zu gefäll. Abnahme bestens empfohlen

J. Dolder, Vordere Vorstadt.

Mousseline für Kleider

empfiehlt in schönster Auswahl auf bevorstehendes Jugendfest, der Meter von 80 Ct. bis Fr. 2. 50, sowie die dazu passenden **Entre-deux & Spitzen.**

Frau Mürset.

Auf bevorstehendes Jugendfest empfehle ich eine große Auswahl in

Mousseline

von 70 Cts. an per Metre, **Piqué,** gestickten **Taschentüchern,** *Entre-Deux* und *Bandes.*

Wittwe Leutwyler,
Rathhausgasse Nr. 29.

Tägliche Fahrgelegenheit

von **Aarau in's Bad Gränichen** um 1 Uhr bei der Mühle des Hrn. Birmann.

J. Stirnemann zum Bad.

Trockenes Auffüllungsmaterial

(Schlacken und Schutt) kann gratis abgeholt werden bei der

Eisengießerei Aarau.

Zum Waschen von

Glacé-Handschuhen

empfiehlt sich

Frau Schmid,
bei Hrn. Wehrli, Gärtner.

Limburgerkäse

leicht beschädigt per Kilo à Fr. 1. — bei

Gebrüder Schießer.

Zwei tüchtige Müller

finden bis in 14 Tagen Anstellung in der

Mittlern Mühle Lenzburg.

Ein erfahrner Müller

sucht eine Stelle und könnte sofort eintreten. Anmeldungen gefl. an die Exped. d. Blts.

Kuttlen bei **Siegrist,** Metzger.

Gesucht:

In eine größere Ortschaft des Kantons St. Gallen zu einer kinderlosen Familie eine gut empfohlene **Magd,** welche gut kochen, sowie die übrigen Hausgeschäfte gut verrichten kann. Gute Behandlung und großer Lohn.

Auf Waltersburg: Schöne **Runkelrüben-** und aller Arten **Gemüsesetzlinge.**

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 4 Zimmern, in Nr. 4, Rathhausgasse.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 150.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch

Druck und Verlag von J. H. Martin.

27. Juni 1877.

Abonnements-Einladung.

Bei Beginn des zweiten Semesters erlauben wir uns, zu Erneuerung des Abonnements und neuen Bestellungen auf die **„Aarauer Nachrichten"** ergebenst einzuladen. — Der Abonnementspreis bleibt der bisherige, für Aarau vierteljährlich Frkn. 2. 25, halbjährlich Fr. 4. 50; für auswärts vierteljährlich Fr. 2. 80, halbjährlich Fr. 5. 50.

Inserate finden bei billigster Berechnung sowohl in Aarau wie auch auswärts beste Verbreitung.

Aarau, im Juni 1877.

Die Expedition der „Aar. Nachr."

Die Entwicklung der Orientfrage.

(Korrespondenz.)

Daß das vielbesungene Dreikaiser-Bündniß schon jetzt, nachdem der russisch-türkische Krieg kaum erst sein erstes Stadium erreicht, allen Anschein gewinnt, vollends aus Rand und Band zu gehen, namentlich, da Oesterreich-Ungarn so etwas verspürt, wie wenn es von den beiden andern Contrahenten an der Nase herumgeführt werden sollte und deßwegen in letzter Zeit Miene macht, die Wahrung seiner Staatsinteressen selbst und ohne weitere Rücksichtnahme auf Andere in die Hand zu nehmen, wer wollte dieses zur Stunde widerlegen? Die entente cordiale kann eben nur soweit gehen, als sich die einzelnen großmächtlichen Interessen nicht kreuzen, was, wie klar vorauszusehen war, im orientalischen Kriege kaum zu vermeiden ist, indem Rußland, als Mandatar des civilisirten Europa pro forma sich gerirend, dabei doch vornehmlich und in allererster Linie seine speziellen Interessen und beinebens diejenigen des Panslavismus zu vertreten, das Schwert aus der Scheide gezogen hat. Diese letztern, die panslavistischen Interessen aber sind es gerade, was Oesterreich-Ungarn, selbst von slavischen Völkerschaften zum guten Theil durchmischt — am meisten fürchtet — sobald der bisherige Bestand der Türkei einer Revision unterworfen werden soll. Schon lange conspiriren die österreichischen Slaven offenkundig genug mit denjenigen über der Donau und tragen sich mit Ideen von Wiederaufrichtung eines großserbischen Reiches und auch der südöstliche Nachbar Rumänien hat sich Rußland nur deßhalb in die Arme geworfen, um nebst staatlich voller Unabhängigkeit einen entsprechenden Gebietszuwachs zu erhalten; da österreichische Unterthanen auch sich zu den Rumänen zählen, so droht also dem Kaiserstaate auf seiner ganzen südlichen Grenzlinie ein Zersetzungsprozeß, der gerade weil langsam wirkend umso intensiver in seinen spätern Consequenzen gegen den Bestand und die Machtstellung der alten habsburgischen Monarchie gerichtet sein kann. Oesterreich-Ungarn war sich lange genug nicht klar über die, von ihm in Sachen gegen die Orientkrisis befolgende Politik, umsomehr, als die slavischen und zum Theil mit die deutschen Elemente seiner Bevölkerung mit an Einmuth gränzender Entschiedenheit den russischen Interessen ihre Sympathien zutrugen, währenddem auf der andern Seite die Ungarn ebenso offenkundig mit den Türken sympathisiren. Lange schwankten deßhalb die offiziösen Kreise des doppelgestalteten Reiches, ehe sie sich zu Einhaltung einer festen Politik den Orientwirren gegenüber entschließen konnten. In der letzten Zeit, nachdem Rumänien so offenkundig aus seiner Neutralität herausgetreten und sich Rußland als sekundärer Alliirter in die Arme geworfen hat, nachdem ferner Serbien eine mehr wie zweideutige Haltung trotz offizieller Neutralitätsversicherungen eingenommen und nachdem endlich in der jüngsten Zeit Montenegro's Niederlagen eine russische Cooperation auch dort in seiner unmittelbarsten Nachbarschaft in dringende Voraussicht gestellt haben, wobei Oesterreichs slavische Grenzbewohner, die heißblütigen dalmatinischen Bocchesen sehr leicht zu einer Theilnahme am Kriege möchten aufgestachelt werden, sind dem österreichischen Ministerium des Auswärtigen denn doch in letzten Tagen die Augen etwas geöffnet worden und es haben die hohen Herren am Ballplatze zu Wien mit welchem Verblüffen die Bemerkung gemacht, daß sie vielleicht nur zu lange schon geschlummert und die Sachen haben gehen lassen, wie sie eben gehen wollten und mochten. Nun wollen sie in Eile wenigstens eine Art militärischer Demonstration versuchen, die aber, um nicht in eine bloße Spielerei auszuarten, etwas nachhaltiger und mit Rücksicht auf gewisse, fest begrenzte Pfandobjekte österreichischer Politik unternommen sein will. — Jedenfalls kann und wird dieses Vorgehen Oesterreichs dazu beitragen, die orientalische Krisis womöglich noch mehr zu verwirren, als sie es ohnedies schon ist. Oesterreichs Aktion wird das eifersüchtige England eher als nicht ebenfalls zu einer maritimen und militärischen Demonstration herausfordern und damit träten schon wieder zwei ganz neue Faktoren in den Conflikt ein, denselben unter allen Umständen verschärfend und zwar in einer Weise, daß es dann nur noch weniger Weiterungen bedarf, so hätten wir den europäisch-asiatischen Völker- und Reçenkampf in optima forma entbrannt! Es wird nun sehr viel davon abhangen, wie Rußland diese neuen Schritte Oesterreichs auffaßt und in wiefern sich diese beiden Mächte über ein coordinirtes Vorgehen werden einigen können oder nicht. Der Einsiedler von Varzin wird den neuen Gang der Ereignisse von seiner Warte aus mit umso gespannterer Aufmerksamkeit verfolgen, als er selbst denn doch von seiner vorjährigen Ansicht zurückgekommen ist: „als ob das Bischen Herzegowina kein Gegenstand sein könnte — die Welt in Feuer und Flammen zu setzen!" Die letzten erbitterten Kämpfe in den schwarzen Bergen haben eben den Russen doch den eminenten Dienst geleistet, daß sie einen nicht unerheblichen Theil der türkischen regulären Streitkräfte in jenen Bergen festhielten und der türkischen Schlachtlinie an der Donau wie in Kleinasien entzogen, somit die russischen Offensiv-Operationen durch Schwächung der türkischen Defensivmacht befördert haben. Somit wird bei den Verhandlungen vor einem Friedensschlusse Rußland, das ja doch zweifellos als Sieger aus dem Kampfe hervorgehen wird, drauf sein Gewicht legen, daß Montenegro nicht erdrückt, sondern im Gegentheil soweit auf Unkosten des türkischen Gebietes arrondirt werde, um den nöthigen Boden zur Ernährung seiner Bevölkerung zu gewinnen. Ein vergrößertes, von der Pforte gänzlich unabhängiges Montenegro in naher Fühlung mit einem ebenso autonomen Serbien und vielleicht einem bosnisch-herzegowinischen Gemeinwesen, also eine slavo-serbische Staatengruppe an seiner Südwestgrenze würde für das polyglotte Oesterreich eine beständige Gefahr sein. Darum wird und muß Letzteres eine solche Combination im eigenen Interesse lebhaft bekämpfen, selbst auf die Gefahr eines Zerwürfnisses mit Rußland hin.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt. (Corr. v. 25. d.) Das 105. Bulletin über den Stand der Viehseuchen in der Schweiz auf den 16. Juni 1877 ergiebt folgende Rekapitulation:

Die Lungenseuche zeigte sich neu in einem Stalle des Kantons Zug

Die Maul- und Klauenseuche herrscht noch im Kanton Bern in 6 Ställen, 1 Weid; Luzern 8 St.; Glarus 1 St.; Solothurn 3 St., 4 W.; St. Gallen 3 St.; Aargau 4 St.; Thurgau 6 St.; Waadt 1 St., 1 W.; Wallis 14 St., 1 W.; Neuenburg 5 St. Zahl der infizirten Ställe auf 16. Juni 1877 51, und 7 Weiden, auf 1. Juni 1877 28 Ställe. Vermehrung 23 Ställe, 7 Weiden.

Bemerkungen. Die Maul- und Klauenseuche ist wieder in steter Zunahme begriffen und, nachdem der Weidgang begonnen hat, schon auf 7 Weiden ausgebrochen. Wie jedoch die Berichte im Allgemeinen konstatiren, nimmt die Seuche einen gelinden und raschen Verlauf, ohne irgend welche üble Folgen zu hinterlassen.

In Neuheim, Kts. Zug, ist in einem Stalle die Lungenseuche ausgebrochen. Zur Abschlachtung der in demselben befindlichen 9 Stücken Rindvieh sind bereits die nöthigen Verfügungen getroffen. Die Seuche wurde durch einen Viehhändler eingeschleppt und es steht leider zu befürchten, daß dieselbe auch bei andern Viehständen auftritt.

In Bezug auf andere Thierkrankheiten sind folgende Fälle zu verzeichnen: Im Kanton Zürich 1 Roß, 1 Milzbrand, 3 Hundswuth; Bern 1 Hundswuth; Luzern 1 Roß; Solothurn 1 Roß, 2 Milzbrand; Aargau 1 Milzbrand; Thurgau 1 Milzbrand. Total 3 Roß, 4 Milzbrand und 5 Hundswuth.

Schweiz. Centralbahn. Bei der gestern (Dienstag 26.) Vormittags 10 Uhr in der Aula des Museums in Basel stattgefundenen ordentlichen Generalversammlung der SCB. waren 81 Aktionäre, 104,56 Aktien vertretend, mit 493 Stimmen anwesend. Der Verwaltungsbericht über das Jahr 1876 und die Berichterstattung der Revision wurden ent-

gegengenommen und genehmigt. Als Revisoren zur Prüfung für die Rechnungen des Jahres 1877 wurden gewählt die HH. G. A. Euler in Basel und Stadtkassier Stampfli in Solothurn. Die sechs im periodischen Austritt befindlichen Mitglieder des Verwaltungsraths wurden für die Amtsdauer 1877 bis 1881 wiedergewählt; es sind dies die HH. Vizepräsident Feer-Herzog in Aarau, A. Sulger in Basel, J. Zingg in Luzern, Ständerath Dr. K. Stehlin, Dr. J. J. Bischer, Präsident des Direktoriums, Direktor A. Seiler in Basel. (B. N.)

— Gotthardtunnel. Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche: Göschenen 32,1 M., Airolo 20,2 M., Total 52,3 Meter, mithin durchschnittlich per Tag 7,5 Meter.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 25. dies. Der Bundesbeschluß betr. Vergütung von Pferderationen im Friedensverhältniß wird in einer angemessenen Anzahl von Exemplaren den Gemeinderäthen zur Einsichtnahme durch die Stimmfähigen behufs allfälligen Begehrens einer Volksabstimmung zugestellt.

Dem Hr. Dr. med. v. Erlach von Bern wird die Ausübung seines Berufs als Arzt im herwärtigen Kanton gestattet.

— Aarau. Sitzung des Gemeinderaths vom 22. Juni. (Nr. 19.) 1. Mit Rücksicht auf die gegenwärtigen, sehr niedrigen Eisenpreise wird beschlossen der Einwohnergemeinde die sofortige Anschaffung sämmtlicher noch fehlenden Eisenbalken für die dasige Kettenbrücke (30 Stück) zu beantragen, wobei die Kosten aufs außerordentliche Budget zu nehmen, jedoch successiv aus dem ordentlichen Budget zu rembourstren wären.

2. Bezüglich der Anlage der Listen für den Bezug des Bürgernutzens wird, um Unregelmäßigkeiten vorzubeugen, ein Regulativ erlassen und festgesetzt, Personen, die unbefugter Weise den Bürgernutzen beziehen, haben abgesehen von der Pflicht des Rückersatzes eine Buße von Franken 15 zu bezahlen.

3. Einer Petition der Anwohner des Färbergäßchens entsprechend wird die Anbringung einer Gaslaterne in demselben grundsätzlich beschlossen. Die Erstellungskosten sollen aufs Budget pro 1878 genommen werden.

— Am 25. d. fand in Olten die Konferenz zwischen den Abgeordneten des Südbahnkomites einerseits und den Vertretern der Nordost- und Centralbahngesellschaft anderseits bezüglich des Moratoriums statt. Mit Mehrheit scheinen die bekannten Zumuthungen der N. O. B. obgesiegt zu haben. Das Südbahnkomite wird indessen definitiven Beschluß erst nach Zustellung des Protokolls fassen.

r. — Aarau. (Kriminalgerichtssitzung vom 23. Juni.) Das Schicksal bemächtigte sich diesmal eines Mannes, der den Hang zum Kampf gegen die Gerechtigkeit jedenfalls nicht im Mutterleib geerbt, sondern der erst vom Strudel des Lebens gepackt und in die Tiefe gerissen worden. Das Objekt des gegenwärtigen Falles ist der Zweig eines angesehenen Zofingergeschlechts, das jedoch zu seiner Ehre auf einer andern Seite Blüthen treibt, auf die der ganze Baum stolz sein darf.

Wilhelm Ringier, geb. 1833, war seit 1856 Waisenhauszinsrodelverwalter seiner Heimathgemeinde Zofingen, seit 1857 Sekretär auf der Stadtkanzlei, 1864 erster Kanzlist beim dortigen Bezirksgericht, bald darauf Gerichtssubstitut und seit 1868 noch Gerichtskassaführer; zwei Jahre früher wurde er sogar noch Bezirkskommandant und im Jahre 1875 erstieg er dann den Kulminationspunkt seiner amtlichen Würden, indem er sich in die Stellung eines Kreiskommandanten von Zofingen emporschwang. Die Götter hätten zwar jetzt noch keine hinreichende Veranlassung gehabt, auf sein Glück neidisch zu werden, wie auf den Beherrscher von Samos, allein sie hatten es dennoch auf sein Verderben abgesehen. Ringier hatte das Unglück, von seiner ersten Ehe her einen wohlhabenden Schwiegervater zu haben. Dieser ermunterte ihn im Jahre 1872 zum Bau eines neuen Hauses und sicherte ihm dabei wahrscheinlich seinen finanziellen Beistand zu. Ringier that den verhängnißvollen Schritt, wobei vielleicht auch noch seine eigene Eitelkeit, Neigung zum Großthun und flottanter Lebensart mitgewirkt haben mag. Unerwarteter Weise starb der Schwiegervater. Durch den Bau einerseits und durch Uebernahme der Liegenschaften der Erbschaft des Verstorbenen, auf welche die übrigen Erben angewiesen wurden, anderseits, wuchs ihm seine Schuldenlast über den Kopf. Zu stolz, um fremde Hülfe anzusprechen, obwohl es ihm an Kredit auch jetzt noch nicht gefehlt hätte, griff er nun in seiner Bedrängniß zu den unglücklichen Manipulationen der Veruntreuung öffentlichen Gutes in seinen Eigenschaften als Zinsrodelverwalter des Waisenhausgutes, Kassaführer des Bezirksgerichts und als Bezirks-, resp. Kreiskommandant. Die Totalsumme der in sein Danaidenfaß gefallenen Gelder betrug Franken 19—20,000. Er muß aber auch in der letzten Zeit nicht gerade die beste Ordnung gehabt haben, denn er schätzte das Total der unterschlagenen Summen auf bloß Fr. 15,000, welche einer seiner Amtsbürgen ersetzte, wofür er von Ringier durch Anweisung auf Liegenschaften gedeckt wurde. Die unterschlagenen Waisenhausgelder beliefen sich jedoch bei näherer Untersuchung auf Fr. 19,003. 85. und die übrigen Veruntreuungen in der Stellung als Gerichtskassaführer und Kreiskommandant jeweilen über 100 Franken.

Die gegen Ringier gestellten Anklagen erstrecken sich somit nur auf denjenigen Theil der entfremdeten Beträge, welcher nach Abrechnung der ersetzten Fr. 15,000 noch übrig bleibt. Er gestand auch die Richtigkeit der gestellten Anklagen zu und wurde in Berücksichtigung der ausgehaltenen, ohne sein Verschulden ungewöhnlich verlängerten Untersuchungshaft und anderer erheblicher Milderungsgründe zu einer Zuchthausstrafe von 2½ Jahren, zum Ehrenverlust auf die Dauer von 2 Jahren über die Strafzeit hinaus und zum Ersatz des verursachten Schadens verurtheilt.

Zürich, 25. d. Gestern ist hier das Kantonalschützenfest aufgegangen und nun wird nach dem „W. L." wieder einmal recht lebhaft gepulvert in dem schattigen Winkel „Sihlhölzli". Nicht wie anderwärts mit großem Pomp und Paukenschall, mit Musik und Reden, spielt sich das ziemlich seriöse Festchen ab, sondern lediglich mit recht lebhaftem Knattern im Schießstande, wie es Ordnung und Brauch. Zwar hat der Eingang des Festes etwas unter der Unbill der Witterung gelitten und auch der offizielle Akt der Eröffnung blieb nicht davon verschont, aber heute schon ändern sich die Zeichen und das Unternehmen blüht unter einem „glückseligen Aspekt". Der Zudrang zu den Schützenständen ist lebhafter; lebhafter geht es in der Festhütte, wo das bewährte Scepter des Schützenwirthes Suter, Allen gerecht werdend, waltet. Guter Trank und gute Speise erhebt die Stimmung und so ist schon der Montag zu einem recht lebhaften Tage geworden.

Luzern. Der Seespiegel des Vierwaldstätterse'e's hat gegenwärtig eine bedenkliche Höhe erreicht; er steht wenigstens 5 Zoll oder 15 Centimeter höher als nach den starken Regengüssen im Juni 1876. Seit mehr als 20 Jahren hatte er nie eine solche Wasserfülle; die Reuß tritt über ihre Ufer und die Straße zwischen dem Quai und dem Theater ist überschwemmt. Zahlreiche Keller in der Groß- und Kleinstadt stehen im Wasser, und einzelne Gasthöfe, welche ihre Küchen im Souterrain haben, müssen in diesen Räumen Brücken legen oder in höher gelegenen Lokalen sich einrichten. Doch ist die Hoffnung berechtiget, daß der höchste Wasserstand erreicht sei.

— Der Regen hat seit Montag aufgehört, und wenn auch noch an den Bergen herum Wolkenstöcke sich thürmen, leuchtet doch die Sonne heute Dienstag wieder freundlich auf die Erde hernieder. Das Wasser hat in der Nacht vom 25./26 bedeutend abgenommen und wird hoffentlich bald noch mehr schwinden. Großen Schaden hat es gerade nicht verursacht, aber kleine Verkehrsstörungen und Unannehmlichkeiten in einzelnen Kellern und Magazinen. Die Passage über die alte Reußbrücke mußte für Fuhrwerke verboten und manchorts, besonders am linken Reußquai, für Fußgänger mit Laden gebrückt werden. In 2—3 schönen Tagen mögen die Straßen wieder trocken sein und die Pumpen in Ruhestand treten.

Baselland. Der Landrath hat letzten Montag zu seinem Präsidenten gewählt Hrn. Artilleriehauptmann Rosenmund, zum Vizepräsidenten Hrn. Dr. Bider; zum Präsidenten der Regierung Hr. Bussinger; zum Vizepräsidenten Hrn. Rebmann; zum Präsidenten des Obergerichtes Hrn. Schwarz, zum Vizepräsidenten Hrn. Oberer. Dem Entlassungsgesuch des Hrn. Staatsanwaltes Graf ist nicht entsprochen, sondern derselbe bei seinem Patriotismus aufgefordert worden, an der Stelle zu verbleiben. Hr. Stutz ist als Kriminalrichter entlassen, die Ersatzwahl ist aber verschoben, ebenso die Wahl des Präsidenten des Kriminalgerichtes, da Hr. Graf voraussichtlich an seinem Entlassungsbegehren festhält, dann aber in das Kriminalgericht soll gewählt werden. (B. N.)

Waadt. Am Sonntag wurde in Ouchy das jährliche Schifferfest gefeiert, zu welchem sich eine große Zuschauermenge begab. Die Seilbahn Lausanne-Ouchy beförderte an diesem Tage nicht weniger als 8000 Personen und ließ zwischen Mittag und Mitternacht 49 Züge ab.

Genf. Am Samstag Abend wurden in Genf der Bischof Herzog und Hr. Dr. Augustin Keller von Aarau durch ein Bankett im „Hotel National" honorirt.

Berlin, 25. Juni. Das große Ereigniß ist der Donauübergang der Russen bei Braila. In wenigen Tagen wird der Massenübergang stattfinden, vornehmlich bei Turnu-Magurelli. In militärischen Kreisen wird angenommen, daß sich einer der Hauptkämpfe bei Widdin entfalten wird. Indem die Russen, durch serbisches Gebiet ziehend, ihre Marschroute mit Umgehung der anderen Festungen über Nisch-Sofia-Adrianopel-Philippopel nach Konstantinopel nehmen wollen. Wie man hier in gut informirten Kreisen versichert, wird Kaiser Alexander nicht eher Frieden schließen, als bis er mit seinem Heere siegreich in Konstantinopel eingezogen ist. Eine darauf bezügliche Aeußerung des Zaren wurde in einer bei einem hiesigen russischen Diplomaten stattgehabten Soiree mitgetheilt, ja, es herrscht sogar nach dem glücklich erfolgten ersten Debüt des Donauüberganges in hiesigen russischen Kreisen die sanguinische Ansicht, daß bis Anfangs Sept. das russische Heer seinen siegreichen Einzug in Konstantinopel gehalten haben wird, mit dem Bemerken, daß England, dessen Interessen im Suezkanal und in Egypten Rußland respektiren werde, dagegen nicht kriegerisch protestiren wird.

— Den 24., Morgens zwischen 8½ und 9 Uhr ist die Gegend zwischen Aachen und Köln von einer Erderschütterung heimgesucht worden, über deren Stärke und Verbreitung die nächsten Tage wahrscheinlich weiteren Aufschluß bringen werden.

Petersburg, 25. Juni. (Offiziell.) Mazra, 24. Juni: Die Kolonne Tergukasow schlug am 16. Juni zwischen Seidekan und Delbaba die Türken unter Ferik Mehemed Pascha. Die Türken vertheidigten sich sehr hartnäckig, doch errangen die russischen Truppen einen vollständigen Sieg und zwangen die Türken zur Flucht; sie machten viele Gefangene; Ferik Pascha ist todt. Der Verlust der Russen betrug 27 Todte und 119 Soldaten und 2 Offiziere verwundet. Tergukasow konstatirt die vortreffliche Wirkung der Artillerie und das muthige Vorgehen der Russen. Die Kolonne des Generals Heimann steht in Meshingerd.

Wie dem „N. W. T." gemeldet wird, haben die Montenegriner in den bisherigen, auf drei Seiten stattgefundenen Kämpfen mehr als den siebenten Theil ihrer Truppen eingebüßt. Das Korps des Peter Bukolles allein hat 2100 Mann verloren. Die herzegowinischen Schaaren unter

den Befehlen der Wojwoden Bogdan Simonics, Trifko Vukalovics und Petkovics sind fast gänzlich aufgerieben worden. Der Fürst entsandte den Wojwoden Don Iwan Mussics nach der untern Herzegowina, um neue Insurgentenschaaren zu organisiren.

Budapest, 26. Juni. Das Unterhaus setzte die Orientdebatte fort. Graf Apponyi und Benjamin Vallay betonten die Nothwendigkeit der Erhaltung der Integrität der Türkei. Ministerpräsident Tisza versicherte, im jüngsten Ministerkonseil sei weder Okkupation noch Mobilisirung der Armee beschlossen worden und erklärte, die Monarchie sei entschlossen, keine Besitznahme des Nachbargebietes durch eine fremde Macht zu dulden.

Konstantinopel, 26. d. Die Russen bombardiren Rustschuk. Zahlreiche Geschoße fallen in die Stadt. Die Türken erwiedern das Feuer. Die Russen haben völkerrechtswidrig nach der ersten Stunde sämmtliche Schüsse in die Stadt gesandt, und namentlich das Christenviertel heimgesucht. Das Konak, das englische und das französische Konsulatshaus sind getroffen worden. Vom Konsularkorps ist Niemand, dagegen 100 Civilpersonen, darunter Frauen und Kinder verwundet oder todt.

In Folge des Erfolges Mukhtars am Donnerstag bei Delibaba zogen sich die Russen gegen Mollah Suleyman zurück. In Bajazid wurden die türkischen Behörden wieder eingesetzt.

Eine Depesche des Kommandanten in Batum meldet: Am 23. d. griffen mehrere russische Kolonnen die türkischen Positionen an, wurden jedoch zurückgeworfen, die Russen erneuerten am 24. d. den Angriff, wurden jedoch abermals zurückgeworfen und gezwungen, die erste Operationslinie aufzugeben. Der Verlust der Russen an beiden Tagen beträgt 2500 Mann Todte.

Aus Philadelphia, 21. Juni, meldet ein Telegramm der „Times" über die von Indianern ausgegangenen Mordthaten in Idaho. Angefangen hatte ein Weißer. Er tödtete einen Indianer und büßte sammt drei andern dafür mit dem Leben. Indianer und Weiße griffen nun zu den Waffen; erstere waren in der Ueberzahl und wütheten nun in dem Thale mit Mord und Brand. 29 Weiße wurden getödtet, die übrigen flohen. Die Indianer waren anfangs 200, später 1500 Mann stark; auf ihrer Seite fiel ein gefeierter Häuptling, „Weißer Vogel" genannt, mit seiner Familie. Die ausgesandten Truppen nebst bewaffneten Pflanzern fielen in einen Hinterhalt, Oberst Perry und die Hälfte seiner kleinen Mannschaft kamen um, die andern entflohen. So weit geht die beglaubigte Mittheilung. Nach den jüngsten Berichten leisteten die Weißen noch Widerstand. Die gesammte Küste des Stillen Ozeans ist in Aufregung gekommen, da General Howard nur 800 Mann zur Verfügung hat; doch ist von San Francisco her Hülfe verlangt worden und man hofft auf baldige Bezwingung des Aufstandes.

Für das muthige Mädchen Müller in Niederwyl

sind eingegangen laut letzter Anzeige	Fr.	5. —
Von N. N.	"	2. —
" 2 Knaben in Aarau	"	2. —
	Fr.	9. —

was bestens verdankt **Expedition der Aarauer Nachrichten.**

Getreidebericht. Romansborn, 25. Juni. (Orig.-Bericht d. Grenzpst.) Seit unserm letzten Bericht hat es nun wieder einen gewaltigen Ruck in die Preise gegeben. Abschlag gilt heute als Paßwort, wo man sich nur hinwendet, und auch Marseille hat seine in letzter Woche begangene Sünde bereut und mit einer Baisse ausgeführt.

Wie gewohnt, werden wir doch dieses Jahr unmittelbar vor der Erndte etwelcher Konfusion in den Preisangaben begegnen; es darf uns darum nicht bange werden, wenn etwa eine Sensationsnachricht auftaucht wegen Ueberschätzung der Erndte u. A. m. Nur günstiges Wetter, welches uns unter allen vier Winden bisher treu geblieben, und ein Jahr des Heils wird für das arbeitende Volk nicht ausbleiben.

Wir notiren:	per 100 Kilogr.		per 100 Kilogr
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 33 —34	Irca Odessa . .	Fr. — ——
Prima-Ungarweizen .	" 31½—32¾	Hafer	" 20 —22
Guter Weizen . .	" 30½—31	Gerste	" — —
Geringer Weizen .	" 29 —29¾	Roggen	" 23 —24
Russ. u. galiz. (prima)	" 34 —35	Mais	" 19 —23

Verkehr der letzten Woche z. 3000 Kilo. Ausgang.
z. 7000 " Eingang.
Gegenwärtiger Lagerbestand zirka 86,000 "

Getreide-Börse. Zürich, am 26. Juni 1877.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	35	34—33	32—31	Romanshorn.
Serb.-Weizen	—	—	—	"
Kallach-Weizen	29	28	—	"
Bauer. Weizen	35	34	—	"
Galiz. Waizen	32	31		"
Bessarabia	36	—	—	frco. schw. Stat.
Acka	36	35	33	"
Franz. Weizen	34½	33½	—	"
Badischer	33½	—	—	Zürich.
Landweizen	32	31¾	—	"
Mais Cinquantin	22	—		Romansborn.
" ungarisches	20	—	—	"
Brau-Gerste	—	—	—	"
Futtergerste	—	—	—	"
Hafer	23	21½	20	"

Tendenz: Unverändert still.

Mehlpreise der Müller-Kommission: Boll Fr. 25. — per 50 Klgr. Netto.
Krüsch " 6. 50 " 50 " "

Brodpreise der Müller-Commission: Weißbrod 1 Kilo. 54 Ct.
Mittelbrod 1 " 49 "

Doponirte Mehlmarken: Marke „Maggi" Boll Fr. 49. — per 100 Ko.
" „Wehrli" " " 49, — " " "
Stimmung ruhig.

Preise der vereinigten Müller der Stadt Luzern und Umgebung. Dienstag den 26. Juni 1877. Kernen nach Qualität per 100 Kilogr. Fr. 33— bis 36— Weizen dto. Fr. 34— bis 37—; Mehl: Weißmehl Nro. 1 Fr. 57. —, Halbweißes Nr. 2 Fr. 51. —, Ruchmehl Nr. 3 Fr. 46. — Brod: Halbweißes 1 Kilo. 45 Ct., Rauchbrod 1 Kilo. 41 Ct. vorgewogen.

Marktbericht von Langenthal vom 26. Juni. Erdäpfel per 100 Kilogr. Fr. 7. 20 bis 8. 50. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 60 — 2. 90, Vorbruchanken Fr. 2. 35. Eier per Stück 5 — 0— Ct. — Saugkälber per Stück Fr. 18—35, fette Kälber per Kilogr. 80—124 Ct., fette Schweine 100—124, fette Schafe 60—80, Rindfleisch 1. 50, Kalbfleisch Fr. 1. 80—0. —, Speck Fr. 2—2. 20. Brodmehl 38—45, Semmelmehl 54—60, Korn per 100 Kilogr. Fr. 23—25. — Waizen 28—34, Roggen 22—24. Haber 24—25, Maiskorn 23 — —24—, Maismehl 25—26—, Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 8—9. Futtermehl 12—15.

Pariser Observatorium vom 26. Juni.

Neues Fallen des Barometers um 3 Mm. in Irland; schwacher Wind und schönes Wetter am Kanal und Ozean

Festes Anleihen gegen genügende Garantie:
Fr. 14,000. Verwaltungsgeld.
Aarau, 26. Juni 1877.
Merz-Märk, Notar.

Schweizer-Zeitfragen.
Von diesem Cyclus ist soeben das 5. Heft erschienen unter dem Titel:
Die Krisis der Nordostbahn
Rückschau und Ausblick
auf die schweizerische Eisenbahnpolitik
von **Dr. C. F. Geiser,** (O.F.94Z)
gr. 8° geheftet. Preis 1 Franken.
Den Herren Nordostbahn-Aktionären darf die vorstehende Brochüre als sehr beachtenswerth noch besonders empfohlen werden.
Die Verlagshandlung **Orell Füßli & Cie., Zürich.**

Restenband.
Eine frische Sendung in großer, moderner Farbenauswahl; ganz seidene, in bester Qualität, worunter sich auch **Centürenband** befinden.
Unter Zusicherung von außergewöhnlich billigem Preise empfiehlt sich bestens
S. Wüthrich-Lüdi.

Ein tüchtiger Teigmacher
findet sofortige Anstellung bei gutem Lohn, wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zwei tüchtige Müller
finden bis in 14 Tagen Anstellung in der
Mittlern Mühle Lenzburg.

Bei F. Gloor-Siebenmann:
Holl. Eidamer Käse,
Tommes de Chèvres,
Strachino di Gorgonzola.

Technisch-Chemische Präparate:
Arabischer Gummi, flüssig, kalt anwendbar zum Kleben von Papier, Carton 2c.
Benzin, offen, zum Vertilgen namentlich von Fettflecken.
Farbloser Copal-Glanz-Lack zum Lackiren aller Gegenstände von Glas, Holz, Leder, Metall, Papier 2c, trocknet sehr schnell und kann mit Wasser abgewaschen werden.
Flecken-Wasser, zum Vertilgen von Moder-, Obst-, Rost-, Wein- und ganz besonders auch Tinten-Flecken. In Original-Flacons.
Flüssiger Leim, kalt anwendbar bei Stoffen aller Art.
Gallen-Flecken-Seife, die auch zum Waschen von wollenen Stoffen und von Flanelle gut gebraucht werden kann.
Glanz-Leder-Lack, conservirt das Leder und macht dasselbe wasserdicht, trocknet sehr schnell, erzeugt einen schönen Glanz und kann mit Wasser abgewaschen werden.
Leder-Oel, von vorzüglicher und conservirender Wirkung auf das Leder gegen die zerstörenden Einflüsse der Nässe, des Staubes 2c.
Nachtlichter in verschiedenenen Sorten.
Parquet-Boden- & Möbel-Wichse, Dépôt von J. Finsler im Meiershof in Zürich, offen und in Büchsen. — **Eisen-Späne** zum Reinigen der Fußböden.
Patent-Putz-Pasta, vorzügliches Putz- und Reinigungspräparat für Gold-, Silber-, Bronce-, Metall- und lackirte Gegenstände, bestes und einfachstes Mittel zum Reinigen von Glas.
Putzwasser, (Polieuivre), ausschließlich für Messing.
Spirituöser Holz-Lack, für Fußböden, Treppen und andere Holzgegenstände, trocknet sehr schnell und kann mit Wasser abgewaschen werden.
Stärke-Glanz, macht die Wäsche sehr schön weiß und glänzend.
Stearin-Oel zum Poliren von Metall.
Universal-Glanz-Lack, auf Holzfarben und Oelanstrich, für alle Holzgegenstände, Möbel, Leder- und Cartonnage-Arbeiten, auf Metall- und Blechwaaren, trocknet sehr schnell und kann mit Wasser abgewaschen werden
Universal-Kitt für Glas, Porzellan 2c.
Wachs, weißes und gelbes.
Wasch-Crystall zum Waschen von Leinwand, farbigen Baumwollzeugen 2c.
G. Angst,
hinterm Platz Nr. 214, **Aarau.**

In Commission erhalten:
Eine Parthie
Töchter-Elastiquestiefeli
zu 3 Fr. 50 Ct. per Paar.
Empfehle zugleich meine übrigen Artikel in **Schuhwaaren** zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
J. Jörg-Künzli, Schustermeister,
hintere Vorstadt Nr. 623, eine Stiege hoch.

Mousseline für Kleider,
Entredeux & Banden
schön und billig empfiehlt bestens
M. Burkhardt, geb Bertschinger.

Natur-Bleiche Lotzwyl
bei Langenthal.
Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 49.

Freitag den 29. Juni 1877,
Mittags 11 Uhr wird beerdigt
Louise Fricker geb. Brack, Ehefrau des Sigmund Fricker, gewes. Polizei-Chef, von Frick; alt 61 Jahre. — Leidabnahme: Zollrain Nr. 178.



Heute Abend 1/2 9 Uhr vollzählig!

Stadt-Musik.

Heute punkt 8 Uhr Uebung.

Brauerei Ernst.

Heute Mittwoch den 27. Juni

Concert

der Tyroler Sängergesellschaft Ploner.

Anfang 8 Uhr.

Bezirksgericht Aarau.

Oeffentliche Vorladung.

Lienhard, Samuel, Jakobs von Buchs, unbekannt wo abwesend, gegen welchen von Rechtsagent Heller in Aarau, als Beauftragter der Frau Gysi-Lienhard, Wirthin in Buchs, ein Geldstagsbegehren von Fr. 15. 26 gestellt ist, wird hiemit aufgefordert, Samstags den 7. Heumonat 1877, vor hiesigem Gerichte zu erscheinen, um sich auf dieses Begehren zu verantworten, unter der Androhung der Erkennung des Geldstages im Falle Ausbleibens.

Aarau, den 16. Juni 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Publikation.

Mit Rücksicht auf die Thatsache, daß wiederholt Unbefugte den Bürgernutzen bezogen haben, hat die unterzeichnete Behörde unter Festsetzung einer genauern Controle hierüber beschlossen:

Personen, die sich unberechtigte Bezüge von Bürgerholz zu Schulden kommen lassen, haben abgesehen von der Pflicht zum Rückersatz eine Buße von Fr. 15. zu bezahlen. Es soll dieß alljährlich durch Publikation zur Kenntniß gebracht werden.

Aarau, den 26. Juni 1877.

Der Gemeinderath.

Zu vermiethen:

In Nr. 710 am Ziegelrain eine **Wohnung** nebst Zubehör. — Am gleichen Ort ist ein großer **Kachelofen** auf Abbruch zu verkaufen.

Zum Verkauf:

Eine **Petroleum-Küche** sammt Geschirr, billig, bei

Al. Lüthi, Sattler, Aarau.

Unterzeichneter sucht zum sofortigen Eintritt einen soliden **Mann** zur Besorgung von Pferd und Vieh, sowie zur Aushülfe in Kellerarbeiten.

Turgi. U. Geiger-Schwarz.

Zu miethen gesucht:

Auf September ein **Logis** von 3—4 Zimmern nebst Zubehör; wo möglich im Freien. Anmeldungen unter Chiffre Z. nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Zu kaufen gesucht:

Ein **Wasserreservoir,** Eisen, circa 3 Cubikmeter haltend, von

R. Knoblauch, Ober-Entfelden.

Sommer-Pferdedecken

abgepaßt und vom Stück empfehlen

Bührer & Tschantz.

Mousseline für Feströcke

von 60 Cts. an,

Spitzen, Banden, Entre-deux, Chemisettes, Aermel, Cols

in neuer reichhaltiger Auswahl halte bestens empfohlen

C. Erny-Fasler.

Schweizer Grenzpost

und Tagblatt der Stadt Basel.

Redakteur: Dr. Abraham Roth.

Diese wöchentlich 6 Mal in größtem Folio-Format erscheinende Zeitung ist in freisinniger Tendenz geschrieben und mit einem guten belletristischen **Feuilleton** versehen. Ebenso bringt dieselbe die täglichen Coursberichte der **Basler Börse,** die telegraphisch gemeldeten Schlußkurse von **London, New-York, Paris, Berlin, Frankfurt, Wien, Genf, Zürich, Seiden- & Baumwollenberichte,** sowie **Frucht- & Marktpreise.**

Durch tüchtige **Privatkorrespondenten** im **In- & Auslande,** sowie durch zuverläßige **Berichte** aus der **Bundesstadt** und zahlreiche **Telegramme,** sind wir im Stande, unsere Leser stets mit dem Neusten bekannt zu machen.

Der **Abonnementspreis** beträgt: **franco** durch die ganze Schweiz für **3 Monate** Fr. 4. —, für **6 Monate** Fr. 8. —. Für das Großh. **Baden, Elsaß & Lothringen,** sowie für das übrige **Reichspostgebiet** kostet die Zeitung pro Quartal Mark 4. —, bei den betreffenden Postämtern bestellt. Für das übrige Ausland kommt der betreffende Postzuschlag hinzu.

Die **„Grenzpost"** hat unter **allen hiesigen Blättern** die

grösste Verbreitung

und ist daher zu **Inseraten** ganz besonders geeignet. — Inserationspreis pro Petitzeile oder deren Raum 20 Cts. **Briefe und Gelder franko.**

Neu eintretende Abonnenten erhalten unser Blatt vom Tage der Bestellung an bis Ende dieses Monats gratis.

Zu gefälligen Abonnements ladet ergebenst ein

Die Expedition der **„Schweizer Grenzpost"** in **Basel.**

Großer Jahr- & Viehmarkt in Muri

am Montag den 2. Juli nächsthin,

wozu höflich einladet

Der Gemeinderath.

Der Unterzeichnete verkauft zum Preise von **Fr. 65.** eine vorzügliche



Nähmaschine

(Flora genannt) Doppelsteppstich aus der Fabrik von Clemens Müller in Dresden, welche früher schon durch die Saxonia rühmlichst bekannt wurde.

Andere Systeme empfehle ebenfalls. Desgleichen feinstes **Nähmaschinenöl** und **Nadeln** von Leo Lammertz.

Reparaturen an jedem System werden prompt besorgt.

Frey-Würtenberger,
Mechaniker und Eichmeister.

Ausverkauf vom 25. bis 30. Juni.

Um mein großes Lager in Sommerwaaren rechtzeitig zu reduziren, verkaufe ich von Montag den 25. an, bis und mit Samstag den 30. Juni gegen baar, **eine große Parthie**

Indienne, Cretonne, Brillanté, Jaconnat, Toile de Mulhouse,

Gebleichte Baumwolltücher,

wollene & halbwollene Stoffe für Damenkleider,

in couranten Dessins gegenwärtiger Saison, sowie

Herren-Kleider-Stoffe für den Sommer

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Das Universal-Waschmittel

von Henkel & Compie. in Aachen

bietet für **alle** waschbaren Stoffe **vollständigen** Ersatz für Seife, bei ganz **bedeutender** Ersparniß an Zeit und Kosten und bei **gänzlicher Unschädlichkeit** für die Wäsche und findet durch diese vorzüglichen Eigenschaften allseitig die beste Aufnahme, sowohl bei großen **Waschanstalten,** als in den **Haushaltungen,** zumal dieses Produkt sehr billig ist und 1/2 **Kilo** für **250 Liter** warmen Wassers genügt.

Generalvertretung für die Schweiz:
E. Bauer & Cie. in Basel.
Hauptagentur für den Kanton Aargau:
Jb. Suter-Thut in Lenzburg.

Ein erfahrner Müller

sucht eine Stelle und könnte sofort eintreten. Anmeldungen gefl. an die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 4 Zimmern, in Nr. 4, Rathhausgasse.

Limburgerkäse

leicht beschädigt per Kilo à Fr. 1. — bei

Gebrüder Schießer.

Zu vermiethen:

Ein schönes helles **Zimmer** an der Bahnhofstraße.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 151.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag

Druck und Verlag von J. H. Martin.

28. Juni 1877.

§. Politische Vereine.

I.

Unsere Zeit ist die Zeit der Vereine. Auf allen Gebieten macht sich das Bestreben geltend, ein gemeinsames Ziel mit vereinten Kräften zu erreichen. Und wer wollte in Abrede stellen, daß jenes dadurch nicht eher erreicht werden könne? Manch' Schönes ist auf der Grundlage der Association schon zu Stande gebracht worden, im Gesangs- und Schießwesen, in Landwirthschaft und Gewerbe aller Art, auf dem Gebiete der Wissenschaft. Die Kraft der Vereinigung hat sich aber nirgends intensiver erwiesen als auf dem Felde der Religion und der Kirche, selbst da, wo diese auch nur in Politik gemacht hat. Wem fällt da nicht die Zeit der Reformation in den Sinn, als die einst so mächtige katholische Kirche aus Rand und Band zu gehen drohte, da der Zeitgeist so gewaltig an ihren Stützpfeilern rüttelte und sie an dem Abgrund eines gänzlichen Zersetzungsprozesses stand? Da erstand jene berühmt und berüchtigt gewordene Gesellschaft Jesu und brachte eine gewaltige Reaktion zu Stande, wie sie wohl von Niemand erwartet worden war. Diese gebot der Reformation ein kräftiges Halt und befestigte die katholische Kirche mit einem Eifer, der einer bessern Sache würdig gewesen wäre, indem sie ihr Netz über den ganzen Erdball spann, dessen Fäden alle schließlich in einer Hand sich vereinigten. Diese mächtige Gesellschaft beherrschte lange Zeit die Politik Europa's, man kann wohl sagen bis auf die jüngste Zeit. Ihre Herrschaft erstreckte sich über das damals mächtige Spanien, dessen Herrscher Karl V. sich rühmen konnte, es gehe in seinem Reiche die Sonne nicht unter; noch mehr, Italien, Oesterreich, Frankreich standen unter der Knute der Jesuiten. Wer wollte nicht die geheime Triebfeder des schrecklichen 30jährigen Krieges bei den „frommen Vätern" suchen, und wer wollte leugnen, daß die Coalition gegen Friedrich den Großen im 7jährigen Kriege nicht auch ihr Werk sei? Dies nur, um von den vielen Beispielen zwei anzuführen. Diese um keine Mittel verlegene himmelschreiende Politik war aber keine offene, die Völker mußten ihr zum bloßen Werkzeug dienen. Glücklicherweise ist die Schweiz von ihren Wellenschlägen größtentheils verschont geblieben, wie nahe dieselben auch an unserm Strande anschlugen. Die kluge Vorsicht der eidgenössischen Vororte zur Zeit der Reformation mochte in das gefährliche Spiel geschaut und die drohende Gefahr geahnt haben, und namentlich Berns stets kluger Politik ist es zu danken, daß die Schweiz von dieser Vorsicht gute Früchte, ihre Unabhängigkeit, erntete. Das Ziel der Jesuiten, die Reformation auszurotten, ist zwar trotz Feuer und Schwert nicht erreicht worden. Immerhin aber erreichten sie doch so viel, daß dieselbe von da an keine Fortschritte mehr machte. Doch, wir wollen keine Geschichte der Jesuitenpolitik schreiben, es handelt sich ja nur darum, zu zeigen, wie durch eine Vereinigung auch auf dem so heiklen Gebiete Großes erreicht werden kann, insofern eine richtige Organisation besteht. Freilich müssen wir da von den Mitteln gänzlich absehen, die sind nicht umsonst sprichwörtlich geworden und haben allerdings sehr viel zum Erfolg ihres Wirkens beigetragen. Von ihrem Standpunkte aus haben sie Großes erreicht, aber es war kein Werk von Gott: Es gibt ein Weltgericht, das da ist die Weltgeschichte. Ihre Saat war eine Drachensaat. Böses haben sie gewollt, aber die rächende Nemesis hat es gut gemacht. Die französische Revolution, jene gewaltige Zeitepoche, schoß eine tüchtige Bresche iin das Bollwerk der Jesuitenherrschaft und von da beginnt auch das Volk theilzunehmen an den Fragen des politischen Lebens. Denn diese Revolution schoß auch Bresche in die Aristokratenwirthschaft der alten Eidgenossenschaft, wo vor 1798 die Politik in den Händen einzelner Geschlechter lag. In katholischen Landen waren es die Priester, in reformirten die Regierungen, in deren Händen die politischen und diplomatischen Fäden zusammenliefen. Da Volk war auch da nichts mehr und nichts weniger als blindes Material, eine Maschine, die dazu abgerichtet war, da zu arbeiten, wohin sie gestellt war. Glücklicherweise wurde diese Herrschaft durch den Sturm der Revolution hinweggefegt. Es hat weh gethan, sehr wehe, sie hat viele Opfer gekostet, aber wir würden diese heute doch nicht mehr zurücknehmen, für die daraus resultirenden Errungenschaften.

Aber Alles will seine Zeit haben und muß seine Entwicklungsstadien durchmachen, auch die Herrschaft des Volkes, die Demokratie. Darum begreifen wir ganz wohl, warum auch zur Zeit der jungen Eidgenossenschaft, die in den damaligen Kriegswirren zwischen Leben und Tod schwebte, das gemeine Volk sich noch wenig mit Politik befaßte und dieselbe sich fast ausschließlich innert den Wänden der Rathsstuben bewegte. Vielleicht mochte die Erinnerung an den Bauernkrieg, da man die Gelüste des Volkes so rigorös gedämpft hatte, noch zu stark auf den schlichten Gemüthern lasten und ihre daherige Rückwirkung äußern, oder es mußte das Schweben zwischen Furcht und Hoffnung in so drangvoller Zeit die Flügelschläge eines aufstrebenden politischen Gefühls lähmen. Gleichviel, die bevorzugten Geister leiteten das politische Leben und Streben bis zur Zeit der Restauration. Diese Periode kannte nicht sowohl politische, scharf ausgeprägte Parteien, im Rathhaussaale und auf Tagsatzungen wohl, aber im Volke selbst nicht. Man kannte blos politische Färbungen, denen jeweilen nur eine schwach schimmernde Tendenz als gemeinsames Band diente. Es fehlte die Erkenntniß, in Folge dessen aber auch die spezielle Betheiligung des einzelnen Bürgers, und der große Haufe richtete sich nach der Fahne der Führer.

Das Gleiche mag gelten auch für die Zeit der Entwicklung des neuen Bundes, bis in's Jahr 1848, ja theilweise noch darüber hinaus.

(Fortsetzg. folgt.)

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzg. v. 27. Juni. Der Bundesrath hat die übliche Bekanntmachung durch das Bundesblatt mit 3-monatlicher Fristansetzung für die Einreichung von Volksabstimmungsbegehren angeordnet: für das Bundesgesetz betr. die Wasserbaupolizei im Hochgebirge und für das Bundesgesetz betr. den telegraphischen Verkehr im Innern der Schweiz.

Ein Dekret des Großen Rathes des Kts. Tessin v. 18. Mai 1877 betr. Forstordnung, Abhaltung von Forstkursen, Beitragsleistung an Neuaufforstungen und Gebühren für Holzschlagbewilligungen hat die Genehmigung des Bundesrathes erhalten.

Eine Kantons-Regierung hat sich durch die in neuester Zeit umgehenden Gerüchte über Verhandlungen mit der Kurie, welche die Rücknahme des Ausweisungsbeschlusses gegen den Apostolischen Vikar Kaspar Mermillod zum Gegenstande haben sollen, veranlaßt gefunden, beim Bundesrathe um Auskunft über den wirklichen Sachverhalt zu ersuchen.

Es ist diese Auskunft dahin gegeben worden, daß an allen diesen Gerüchten nichts wahres sei, vielmehr der Bundesrath von derartigen auch nur vorläufigen, offiziellen oder offiziösen, direkten oder indirekten Unterhandlungen nicht das Mindeste wisse.

Bern, 25. Juni. (Mittlg. der schweiz. Postverwaltung.) Auf 1. Juli 1877 werden dem allgemeinen Postverein beitreten:

a. Brasilien; b. die Portugiesischen Colonien, nämlich: 1) Goa, Daman und Diu in Indien; Macao in China; 2) die Capverdeschen Inseln (St. Antonio, Brava, Fuego, St. Jago, St. Nicolas, St. Vincent), Cachao, Bissao (Senegambien), die Inseln St. Thome, Principe, Ajuda (im Golf von Guinea) und Angola (Nieder-Guinea), Mozambique (afrikanische Ostküste).

Die Taxen nach und von diesen neuen Vereinsländern werden dieselben sein, wie im Verkehr mit Britisch-Indien 2c. 2c. und demnach betragen:

Für Briefe frankirt 50 Ct. per 15 Gramm, für unfrankirte 75 Ct. per 15 Gramm, für Korrespondenzkarten 20 Ct., für Bücher, Zeitungen und andere Drucksachen, Waarenmuster und Geschäftspapiere 10 Ct. per 15 Gramm. Rekommandationsgebühr 20 Ct., Rückscheingebühr 20 Ct.

---

r. — Aarau. (Kriminalgerichtssitzung vom 23. Juni.) Jakob Stadler, Hafenrüeden, von Birrwyl, geb. 1836, stand am 9. Juni abhin vor Kriminalgericht unter der Anklage, am 13. Januar 1877, Abends zwischen 6 und 7 Uhr, bei bereits eingebrochener Nacht, aus der Innehabung des mit der Expedition der Frachtgüter beauftragten Dienstpersonals der Eisenbahnstation Altstetten ein von J. R. Spörri, Fabrikant in Wezikon, an Joh. Aeschmann, Handelsmann in Altstetten adressirtes Ballot, enthaltend 28 Stab braune Eberhaut und 35¼ Stab grauen Bazinbarchent im Werth von zusammen Fr. 81. 86 entwendet zu haben. Ferner war er beklagt, an elf verschiedenen Orten, hauptsächlich im Bezirk Baden, in Hühnerställe eingebrochen und die Bewohner derselben, etwas

über 40 Stück, behändigt und darüber verfügt zu haben, ohne die Eigenthümer darum zu begrüßen. Er wurde dann auch nach Ablegung eines umfassenden Geständnisses gehörig honorirt und ihm Gelegenheit gegeben, darüber nachzudenken, wie weit man es mit der Industrie in solch' geflügelter Waare bringen kann.

Bei dieser Verhandlung stellte sich dann heraus, daß diesem Professionsschelm auf seinen Geschäftsreisen 2 Associés behülflich gewesen waren in der Person seines Bruders Gottlieb Stadler, Eisenbahnarbeiter von Birrwyl, in Wettingen, und dessen Ehefrau Anna geborne Kaspar. Jakob brachte das Ballot bei denselben in Verwahrung und diese verwendeten einen Theil des Stoffes dazu, ihre Kinder zu bekleiden.

Bei Betreibung der Hühnerindustrie besorgte ein jedes der beiden Eheleute die ihm vom Geschäftsvorsteher Jakob zugetheilte Aufgabe. Der Ehemann Gottlieb half bei Nacht und Nebel die Einkäufe besorgen und die Ehefrau Anna übernahm mit dem Vetter Jakob den Verkauf der Waare. Der Markt fand meistens in der Umgebung von Zürich statt.

Heute nun stehen sie vor dem Kriminalgericht, um sich als Firma „J. Stadler u. Cie." in das Ragionenbuch eintragen zu lassen. Der Gewinnantheil der beiden neuen Associés, Gottlieb Stadler und Anna geb. Kaspar, besteht nun in Folgendem: a. für Gottlieb Stadler in einer korrektionellen Zuchthausstrafe von 3 Monaten, b. für Frau Anna Stadler geb. Kaspar in einer Gefängnißstrafe von 14 Tagen, nebst Schadenersatz und Kosten.

— Gebäudeassekuranz. Die Totalrevision der sämmtlichen Gebäudeschatzungen ist beendigt. Die Zahl der revidirten Gebäude beträgt 37,999; die Totalschatzungssumme weist eine Vermehrung von Fr. 30,122,810 und die Versicherungssumme eine solche von 39,845,775 Fr. auf. Vor der Revision betrug die Versicherungssumme 93,7% der Schatzungssumme, jetzt 99,1%. Die Staatsgebäude, an Zahl 353, sind geschätzt um 7,918,300 Fr.

— Baden. Von Birmenstorf kommt die Trauerkunde, daß der langjährige Herr Bezirksrichter Zehnder im Alter von 83 Jahren gestorben ist.

— Sparkasse des Gewerbevereins. Die Rechnung der Vereinskasse pro 1876 schließt mit einem Kapitalbestand von rund Fr. 1,670,000 und einem Kassaverkehr von nahezu 4 Mill. Fr. ab. Die Mitglieder sollen wieder wie die letzten Jahre bis auf Fr. 1500 Guthaben 6½ Prozent und für Mehrguthaben 5½ Prozent Zins erhalten.

— Das Bezirksgesangfest in Mellingen findet nächsten Sonntag statt. Zur Theilnahme haben sich 34 Vereine, Männer- und gemischte Chöre angemeldet. Als Gastvereine erscheinen die Männerchöre Bremgarten, Dietiken, Hägglingen, Lenzburg, Lupfig, Möriken, Neumünster, Othmarsingen, Villmergen, Wohlen und der Töchterchor von Seon. Die Hauptprobe findet Vormittags ½10 Uhr und die Aufführung Nachmittags punkt ½1 Uhr statt. Es kommen zur Aufführung 15 Einzelchöre, deren Reihenfolge durch das Loos bestimmt ist und 6 Gesammtchöre, worunter 3 für gemischte Stimmen. (Bad. T.)

Bern. Am 22. d. brach im Schnellzuge 1 Uhr 40 Min. Bern-Basel eine Wagenachse gerade vor der Worblaufenbrücke, die dann noch unter unsanften Stößen befahren wurde. Die Angst der Passagiere abgerechnet, setzte es keine weiteren übeln Folgen ab.

Zürich. Am 26. dieß Nachts fiel oberhalb der untern Brücke in Zürich ein Dienstmann in die Limmat und ertrank.

— Die Berichte aus diesem Kanton über die diesjährige, bereits zu Ende gegangene Heuernte lauten außerordentlich günstig. Man schätzt den Mehrtrag gegenüber den frühern Jahren auf 25 bis 50 pCt. Die Heubühnen reichen vielorts nicht aus, den Reichthum unter Dach zu bringen. Nimmt man diese Mehrproduktion an Heu nur zur 2 Millionen Zentnern an und rechnet man den Zentner zu Fr. 4, so beträgt der Mehrwerth bloß an Viehproduktion 18—19 Mill. allein für diesen Kanton. Es ist überhaupt — sagt die „N. Z. Ztg." ganz richtig — erstaunlich, wie ein Mißjahr die Landwirthschaft und damit den National-Wohlstand drücken, dagegen ein Gerathejahr denselben heben kann.

Luzern. In mehreren Orten des Amts Willisau hat man in letzter Zeit Spuren des Auftretens der Prozessionsraupen entdeckt. Die Prozessionsraupen gehören bekanntlich zu den gefürchtetsten Waldverderbern, indem sie gesellig in Nestern auf Eichen lebend, Nachts in geschlossenen Zügen auf den Fraß ausgehen. Wenn sie im Mai und Juni die Eichen verwüstet haben, greifen sie auch die andern Waldbäume, selbst die Nadelhölzer an. Sie verpuppen sich, eine ganze Gesellschaft, in einem sackförmigen Gewebe, aus dessen Oeffnung im August die Schmetterlinge hervorkriechen, deren Eier überwintern. Man steigt dem Ungeziefer am besten zu Leibe, indem man die Puppenbeutel abnimmt.

— Gotthardbahn. Dem vierten Geschäftsbericht der Direktion und des Verwaltungsrathes der Gotthardbahn entnehmen wir, daß der Gesellschaft im Berichtsjahre eine Summe von 36,809,566 Fr. zur Verfügung stand, wovon auf den 31. Dez. 1876 ein Saldo von 20,985,222 Fr. verblieb. Der technische Personalstand der Gesellschaft, der beim Beginne des Jahres 342 Mann betragen hatte, wurde bis zum Schlusse desselben auf 159 Mann reduzirt. Die Einnahmen auf den Tessinischen Thalbahnen beliefen sich auf 665,520 Fr. gegen 784,085 Fr. im Vorjahre; die Ausgaben, welche im Jahre 1875 709,350 Fr. betrugen, sind auf 698,878 Fr. zurückgegangen.

Solothurn. Letzten Sonntag wurde in Rohr ein älterer Mann aus Niedergösgen von einem Heuwagen überfahren und derart verwundet, daß er bald nachher verschied. — In Schönenwerd verletzte sich letzter Tage der 20 Jahre alte Jakob Wittmer von Erlinsbach an einer Cirkularsäge die Hand. Die Wunde schien Anfangs nicht gefährlich, verschlimmerte sich aber so, daß er vorgestern Vormittags den Geist aufgab.

St. Gallen. Herr Kasp. Brunner sel., der langjährige Pedell des „Frohsinns", des „Kunstvereins", sowie des „Lesevereins zum Büsch", hat aus seinen Ersparnissen folgende hochherzige Vergabungen gemacht: dem Bürgerspital Fr. 1000, dem prot.-kirchl. Hülfsverein Fr. 200, der evangel. Schule Tablat Fr. 200, der Lesegesellschaft zum Büsch Fr. 200, der Kleinkinderbewahranstalt Fr. 300, dem Krankenunterstützungsverein Fr. 200, verschiedenen Verwandten Fr. 800, verschiedenen Freunden Fr. 400, zusammen Fr. 3300. (St. Gall. Ztg.)

Thurgau. Das fortwährende Steigen des Bodensee's fängt an, die Gemüther lebhaft zu beunruhigen. Seit letztem Samstag ist der See wieder um 10 Cm. gewachsen, so daß der Stand gegenwärtig 70 Cm. unter dem Hochwasser von 1817 und nur 30 Cm. unter demjenigen von 1876 ist. Die Schaffhauser Dampfboote kursiren nur noch zwischen Schaffhausen und Dießenhofen, weil sie die Brücken an letzterem Orte und in Stein nicht mehr passiren können.

St. Petersburg, 27. Juni. (Offiziell.) Aus Mazza wird vom 26. Juni gemeldet: Tergukassoff wurde am 21. Juni bei Dajar von 20 Bataillonen, 12 Geschützen und 4500 Reitern angegriffen. Die Türken wurden nach einem zehnstündigen Kampfe zurückgeschlagen, obwohl die Verluste der Russen groß waren: Todt blieben 15 Offiziere und 51 Soldaten, verwundet 363 Soldaten. Bei Kars wurden 9 neue Batterien mit 36 Geschützen errichtet. Der russische Verlust betrug daselbst am 24. d. 2 Todte und 44 Verwundete.

Im Lager der Russen und Russenfreunde herrscht große Freude über den glänzend durchgeführten Uebergang der zarischen Truppen bei Galatz und Braila. Die Türken scheinen in der That einen verzweifelten Widerstand geleistet zu haben und von einer Ueberraschung kann ebenfalls nicht die Rede sein, da die Vorbereitungen zum Uebergange von den Russen mit aller Gemüthlichkeit vier Tage lang betrieben wurden. Die Verluste der letzteren dürften viel bedeutender sein, als offiziell angegeben wird, da schon vom frühen Morgen des Freitag und im Laufe des ganzen Tages die Ambulanzen in Thätigkeit waren. Ein russischer Arzt, welcher mit dem ersten Detachement von 800 Mann über die Donau setzte, erzählte einem Korrespondenten der „Daily News" in Braila, daß seiner Ansicht nach von den 800 nicht 20 Mann unverletzt aus der Affaire herausgekommen seien. Die Russen fanden Matschin ganz von der moham. Bevölkerung verlassen, nur die christliche Bevölkerung war zurückgeblieben. Ein regelmäßiger russischer Schiffsverkehr auf dem Donauarm zwischen Braila und Matschin ist hergestellt. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß bei Galatz und Braila nicht die Hauptmacht der russischen Armee übergangen ist. Jedenfalls bilden aber die Armeekorps, deren Avantgarden Matschin besetzt haben und nun in der Dobrudscha rasch an die Linie Czernawoda-Küstendsche vorrücken dürften, den linken Flügel der großen russischen Operationsarmee, der allerdings zunächst vorgehen mußte, um bei der Forcirung anderer Donauübergänge durch das Centrum und den rechten Flügel bereits in die neue Frontlinie eingerückt zu sein. Wahrscheinlich werden die Dispositionen für diese anderen Heerestheile von dem Vorschreiten dieser Anordnung abhängig gemacht werden, und da die Türken die Dobrudscha offenbar nur mit sehr geringen Kräften besetzt halten, auch Isaktscha und Tultscha, die beiden Festungen am unteren Stromlaufe bereits geräumt haben, könnten schon in wenigen Tagen die Spitzen des linken Flügels der Russen am Trajanswall stehen und damit auch der Zeitpunkt für weitere Uebergänge bei Turnu-Magurelli u. s. w. gekommen sein. Die Türken können dem Vormarsch der Russen in der Dobrudscha ernstlichen Widerstand nicht entgegenstellen, da sie sonst die Armee von Rustschuk und Nikopolis schwächen müßten und so den Uebergang an jenen Punkten erleichtern würden. Ob die heftige Kanonade zwischen Rustschuk und Giurgewo gleich den vorigen resultatlos verlaufen, ist aus den neuesten Telegrammen noch nicht zu ersehen. Wie der „Pr." aus Rustschuk „aus türkischer Quelle" unterm 23. d. gemeldet wird, sind aus Schumla nach Sistow, Nikopolis und Rustschuk Generalstabsoffiziere abgesendet, um die defensiven Maßregeln gegen den eigentlichen Hauptübergang der Russen zu treffen. Etwas spät! Wie dort verlautet, werden sich die türkischen Truppen nach bewirktem Donauübergange durch die Russen auf die Vertheidigung der Festung nicht beschränken, sondern zu einer offenen Feldschlacht eine geeignete Stellung nehmen.

Ueber die bevorstehenden Operationen der rumänischen Armee wird demselben Blatte aus Bukarest, 21. Juni, geschrieben: „Die Nachricht, daß die rumänische Armee einen aktiven Theil an dem bevorstehenden Feldzug nehmen wird, hat sich vollkommen bestätigt. Wir werden den Donauübergang bei Gruja (gegenüber der Timokmündung) ausführen und die Einschließung und Belagerung von Widdin unternehmen. Ein Allianzvertrag zwischen Rumänien und Rußland, von dem mehrere Zeitungen geträumt haben, existirt bis jetzt noch nicht und soviel ich aus authentischer Quelle erfahren konnte, ist selbst für die Zukunft nichts Derartiges in Aussicht gestellt worden. Alles, was wir vom russischen Hauptquartier erlangen konnten, war das Versprechen, uns auf Rechnung der 5 oder 6 Millionen, die uns unser mächtiger Nachbar für die in Bessarabien gelegenen Staatsgüter noch schuldet, 68 Stück Belagerungsgeschütze und das zu 3 Brücken über die Donau nöthige Material zu überlassen. Geld, das wir am allernothwendigsten brauchen, will uns aber Rußland nicht geben. Sofort nach der Rückkehr des Kaisers Alexander von Braila wird in Plojesti ein großer Kriegsrath abgehalten werden, an dem auch unser Fürst theilnimmt, und darauf begibt sich der Fürst Karl nach Krajova, wo vorderhand der Sitz des rumänischen Hauptquartiers sein wird."

Wien, 26. Juni. Die „Polit. Corresp." meldet aus Bukarest, 26. Juni: Die Russen besetzten Hirsova, wie es scheint kampflos, nachdem die Türken es schleunig geräumt haben sollen. Bei Tagesanbruch begann auf der ganzen Donaulinie eine furchtbare Kanonade sämmtlicher russischen und rumänischen Batterien. Widdin ist gestern von rumänischen Batterien, Rustschuk durch ein russisches Bombardement an vielen Stellen angezündet worden. Der russische Kaiser ist heute nach Giurgewo abgereist. Fürst Gortschakow ist mit der diplomatischen Kanzlei hier eingetroffen. Dieselbe Correspondenz meldet aus Galatz, 26.: Vom 23. Juni bis gestern passirten 28,000 Russen die Donau bei Braila; von hier wird ununterbrochen Munition über die Donau geschafft.

Berlin, 26 Juni. Graf Adlerberg, Generaladjutant des Kaisers Alexander hat an den Grafen Moltke als Chef des Rjäsanschen Regiments, welches zuerst über die Donau gegangen, im Namen des Zaren ein Telegramm gerichtet, worin dem Feldmarschall Moltke Mittheilung davon gemacht wird, daß das Rjäsansche Regiment nach glorreichem Kampfe sich die erste Vertheilung des Georgsordens sowohl für Offiziere als Mannschaften verdient hat.

— Aus Mühlheim wird uns geschrieben: „Die Sachlage in Betreff des Coloradokäfers ist folgende: Die Larven fressen an beschränkter Stelle; sie sind meistens schon sehr weit in der Größe vorgeschritten. Im Boden dieses Terrains ruhen die Puppen und entsenden, wie es scheint, in täglich, ja stündlich wachsender Menge die Käfer. Durch diese ist das ganze Terrain unsicher, sie sind außerhalb des Fraßgebietes der Larven gefunden. Ihre Verschleppung wird durch den Wind befördert, wie noch mehr (auch die der Larven) durch zahlreiche Sammler, die heute in großer Menge vorhanden waren und durch die „Absperrung" nicht vermindert werden. Vertrauensseligkeit ist gewiß nicht am Platze; jeder Tag vermehrt die Gefahr durch die auskriechenden Käfer, die hoffentlich noch der ersten Generation angehören. Nur eine Energie wie gegenüber der Rinderpest ist hier am Platze." (Köln. Ztg.)

— Lahr. Der Brand am hiesigen Gymnasium wurde von einem 9jährigen Schulknaben gestiftet, welcher früh gegen 7 Uhr den offen stehenden Speicher betreten hatte, dort der Versuchung nicht widerstehen konnte, an einem vorgefundenen Zündhölzchen einen der umherliegenden Spähne in Brand zu setzen, und, ohne hinterher für gründliche Austilgung der Flamme Sorge zu tragen, in seine Klasse hinabgegangen war.

Eine Philadelphia-Prämiirung. Aus buchhändlerischen Kreisen geht uns folgende Mittheilung zu: Die Bazar-Actien-Gesellschaft weist im Buchhändler-Börsenblatt vom 1. Juni wiederholt darauf hin, der Bazar sei „die einzige Modezeitung, welche auf der Ausstellung in Philadelphia prämiirt ist." Darauf ist einfach zu bemerken, daß überhaupt gar keine andere Modenzeitung ausgestellt war. Ferner wird in den öffentlichen Blättern die Prämiirung des genannten Blattes mit folgenden Worten angekündigt: Laut der beim Reichskanzleramt eingegangenen offiziellen Liste der auf der Ausstellung in Philadelphia prämiirten Zeitungen ist dem Bazar, „als der tonangebenden, reichhaltigsten und praktischsten Moden- und Musterzeitung von der Jury die Verdienst-Medaille zugesprochen werden." — Nach dem soeben erschienenen Weltausstellungsberichte (Gutachten der internationalen Preisrichter über die Ausstellungsgegenstände der preisgekrönten deutschen Aussteller, zusammengestellt Seitens der Reichscommission) lautet jedoch in Wirklichkeit der Ausspruch der Preisrichter: Being useful illustrated periodical „Bazar" established 1860, zu deutsch: Eine brauchbare illustrirte Zeitschrift („Bazar") gegründet 1860. — Nun wird wohl Niemand einem industriellen Unternehmer das Recht absprechen, in dem Urtheil der Jury ein ehrenvolles Zeugniß für den eigenen Werth zu finden; im höchstem Grade unberechtigt muß es jedoch erscheinen, dieses Urtheil nach Belieben umzuwandeln und in dasselbe hyperbolische Lobsprüche hineinzutragen, von denen in Wirklichkeit kein Wörtchen gesprochen worden. (Berl. Börsen-Zeitung.)

Das soeben erschienene Heft 1. des III. Bandes der „Zeitschrift für schweizerische Gesetzgebung und Rechtspflege" (Zürich, Verlag von Orell Füßli und Co., jährlich 6 Hefte von zusammen ca. 50 Bogen, Preis für den Jahrgang oder Band 20 Franken) enthält u. A. folgende interessante Beiträge:

I. Abhandlungen: Bundesrecht und Kantonalrecht in ihrem gegenseitigen Verhältniß nach der schweiz. Bundesverfassung vom 29. Mai 1874, mit besonderer Beziehung auf die kirchenstaatsrechtlichen Bestimmungen erörtert von Dr. jur. Philipp Zorn, a. o. Professor der Rechte in Bern. — Das Bundesgesetz über die Verpfändung und Zwangsliquidation von Eisenbahnen. Von A. Bärlocher, Kantonsrichter in St. Gallen. II. Entscheidungen des Bundesgerichts. Mitgetheilt von Hrn. Bundesgerichtsschreiber H. Hafner in Lausanne, betreffend: Die Regalität des Schieferbaues im Kanton Glarus. — Direkte Haftpflicht des Staates für durch richterliche Beamte in Verletzung ihrer Amtspflicht einem Dritten angefügten Schaden. — Pflicht zum Unterhalte öffentlichen Straßen und zu ihrer Wiederherstellung bei Verkehrshemmung durch Naturereignisse. — Verhältniß einer Eisenbahngesellschaft gegenüber einer Schützengesellschaft in Folge eines Schießverbotes. — Ehe zwischen Verwandtschaftsgraden. — Competenz des Bundesgerichts in Ehesachen. — Rechtzeitige Einreichung von Recursen an das Bundesgericht. — Verbot der Doppelbesteuerung. — Legitimation vorehelicher Kinder durch nachfolgende Ehe der Eltern. — Verpflegung unbemittelter Kranken. — Competenz in Expropriationsfällen. — Gerichtsstand des Wohnsitzes für persönliche Ansprachen. — Verbot des Schuldverhafts. — Pflicht zur Vollziehung rechtskräftiger Civilurtheile innerhalb der Schweiz. — Beschwerden über Verletzung von Cantonsverfassungen. — Beschwerden wegen Verletzung der Autonomie der Gemeinden. — Verletzung des Hausrechtes. — Recht zur Besteuerung der Niedergelassenen. — Auslieferung von Verbrechern nach Deutschland. — III. Literatur. Literaturverzeichniß.

Pariser Observatorium vom 27. Juni.
Sinken des Barometers um 1 Mm. auf dem Kanal und um 2 Mm. auf dem Ozean. Der Wind ist schwach; das schöne Wetter hält an.

Allg. aarg. Ersparnißkasse in Aarau.

Wegen des Rechnungs-Abschlusses auf 30. Juni 1877 bleibt das Bureau für die Einleger **vom 1. bis und mit 15. Juli nächsthin geschlossen.** Es können demnach während dieser Zeit weder Einlagen noch Rückzahungen gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hiedurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, 18. Juni 1877.

Namens des Vorstandes:
Wehrli, Buchhalter.

Zu verkaufen:
Elf Stück harte
Luzerner Plattensteine
126 Fuß. Zu erfragen bei der Exped. d. B.

Zu verkaufen:
Bei Unterzeichnetem ein älterer bequemer **Fauteuil** (frisch aufgearbeitet) zum Preise von 35 Fr.
Emanuel Strub, Tapezierer,
Milchgasse Nr. 73.

Trockenes Auffüllungsmaterial
(Schlacken und Schutt) kann gratis abgeholt werden bei der
Eisengießerei Aarau.

Zu vermiethen:
Ein schönes **Logis** von 4 Zimmern, in Nr. 4, Rathhausgasse.

Tägliche Fahrgelegenheit
von **Aarau in's Bad Gränichen** um 1 Uhr bei der Mühle des Hrn. Birmann.
J. Stirnemann zum Bad.

Schurz-Leinen in neuen Dessins à 1 Fr per Elle = 1 Fr. 67 Ct. per Meter;
Fertige Schürzen für Frauen und Mädchen in Leinwand, gran und farbig, Alpaca & Panama, neue Auswahl;
Ferner: **Mülhauser Indienne, Brillantées, farbige Crétonnes etc., Schweizer- & Elsässer-Baumwoll-Tücher**
roh und gebleicht;
Piquées, Bazin halte zu den billigsten Preisen in reichhaltiger Auswahl bestens empfohlen
C. Erny-Faßler.

Zu Kleidern:
Mousseline, Piqué, glatt & gestickt, sowie die dazu passenden
Spitzen & Broderien,
ferner:
Kinderstrümpfe, weiß & farbig, Strumpflängen, Damenstrümpfe & Herrensocken
hält zu gefäll. Abnahme bestens empfohlen
J. Dolder, Vordere Vorstadt.

Mousseline für Kleider
empfiehlt in schönster Auswahl auf bevorstehendes Jugendfest, der Meter von 80 Ct. bis Fr. 2. 50, sowie die dazu passenden **Entre-deux & Spitzen.**
Frau Mürset.

Zu vermiethen:
In Nr. 710 am Ziegelrain eine **Wohnung** nebst Zubehör. — Am gleichen Ort ist ein großer **Kachelofen** auf Abbruch zu verkaufen.

Zu kaufen gesucht:
Ein **Wasserreservoir,** Eisen, circa 3 Cubikmeter haltend, von
R. Knoblauch, Ober-Entfelden.

Zu kaufen gesucht:
Ein kleiner guter **Blechzylinder-Ofen** und ein guter **Kochheerd** mit 3 Löchern.

Zum Waschen von
Glacé-Handschuhen
empfiehlt sich
Frau Schmid,
bei Hrn. Wehrli, Gärtner.

Leichen-Anzeige.

Nr. 49.

Freitag den 29. Juni 1877,
Mittags 11 Uhr wird beerdigt
Louise Fricker geb. Brack, Ehefrau des Sigmund Fricker, gewes. Polizei-Chef, von Frick; alt 61 Jahre. — Leidabnahme: Zollrain Nr. 178.

Freitag den 29. Juni, Morgens 8 Uhr, Gottesdienst der reformirten Synode. Prediger: Herr Pfarrer Buß von Zofingen.

Alte Section.

Heute Abend 8½ Uhr Turnen.

Bürger-Turnverein.

Gesang 8 Uhr.

Generalversammlung

der

Ersparnisskasse Denspüren & Umgebung

Sonntag den 1. Juli, Nachmittags 1 Uhr, **im Schulhause zu Denspüren.**

Traktanden: Rechnungsablage, wozu höflichst einladet

Der Vorstand.

Biergarten zum Weinberg:

Heute Donnerstag den 28. Juni

Abschieds-Concert

der Tyroler Sängergesellschaft Ploner.

Anfang 8 Uhr.

Publikation.

Zur Einsicht der stimmberechtigten Schweizerbürger liegt während 90 Tagen behufs allfl. Verlangens der Volksabstimmung über diese Vorlage in der Gemeindekanzlei auf:

Bundesbeschluß betreffend Vergütung von Pferderationen im Friedensverhältniß, vom 8 Brachmonat 1877.

Aarau, den 27. Brachmonat 1877.

Der Gemeinderath.

Holzanschreibung. Von den Reiswellensteigerungen vom 19/21. dies sind übrig geblieben und können innert acht Tagen bei unterzeichneter Verwaltung gegen Baarzahlung angeschrieben und franco zum Haus, zu beigesetzten Preisen bezogen werden:

Buchlisberg 600 Reiswellen, rein
% à Fr. 16. —

Bokkenwald 1600 Reiswellen, grobe
% à Fr. 27. —

Aarau, am 27. Juni 1877.

Die Forstverwaltung.

Für das am 8. Juli stattfindende Centralfest des Schweizer. Vereins junger Kaufleute werden **Töchter** zum Serviren gesucht, darauf Reflektirende wollen sich bis **Samstag den 30. Juni** bei Unterzeichnetem melden.

O. Graf zum Storchen.

Fahrhabe Gant.

Wegen Uebersiedlung werden am **Montag den 16. Juli l. J.** in **Kölliken,** Vormittags 10 Uhr, folgende Gegenstände gegen Baarzahlung öffentlich versteigert: **1 Garnitur** rothet Rips, bestehend in 1 Schlafdivan, 2 Fauteuils, 1 Nußbaumtisch, 6 Sessel, 1 Chaiselong; **2 complette Betten** aus Nußbaumholz mit Feder- und Roßhaarmatratze, 1 Commode, 1 Waschkasten, Speisetisch, **6 Wiener Rohrsessel,** 1 Kindersessel, Nachttisch, Kinderkorb, Kinderwagen, 1 Sparherd und ein wasserallinger gußeiserner Ofen, Badwanne, ca. 150 leere Flaschen und diverse Küchengeräthschaften. Die Möbel sind wie neu.

(H-3387-Z) Bauunternehmer **Münz.**

In der französischen Waarenhalle von Adolf Dreifuss

am Graben in Aarau

werden sämmtliche

Damenkleider-Stoffe,

bestehend in *Bège & Mohaire,* einfärbige und gestreifte *Alpaca* in allen Farben, vorgerückter Jahreszeit wegen zu erstaunlich billigen Preisen ausverkauft, sowie eine Partie

Unterrockstoffe und halbseidene Stoffe,

ferner empfehle meine übrigen Artikel auf's Beste.

Adolf Dreifuß
zur französischen Waarenhalle am Graben in Aarau.

— Ausverkauf vom 25. bis 30. Juni. —

Um mein großes Lager in Sommerwaaren rechtzeitig zu reduziren, verkaufe ich von Montag den 25. an, bis und mit Samstag den 30. Juni gegen baar, **eine große Parthie**

Indienne, Cretonne, Brillanté, Jaconnat, Toile de Mulhouse,

Gebleichte Baumwolltücher,

wollene & halbwollene Stoffe für Damenkleider,

in couranten Dessins gegenwärtiger Saison, sowie

Herren-Kleider-Stoffe für den Sommer
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Lieferung von Waldgrün.

Die Lieferung von **Weißtannenreis** und **Moos** für die Dekorationsarbeiten am nächsten Jugendfest ist zu vergeben. Anmeldungen nimmt bis **1. Juli** entgegen

Die Forstverwaltung.

Weintrauben-Honig,

aus Edeltrauben südlicher Länder bereitet.

Bei nervösem und Keuchhusten, asthmatischen Zufällen, Brustkatarrh, Brust- und Halsaffektionen ꝛc. leistet der Traubenhonig ausgezeichnete Dienste.

G. Angst, hinterm Platz 214.

Gesucht:

Eine **Wohnung** mit zwei Zimmern und einem Arbeitslokal, wo möglich ebener Erde. — Am gleichen Ort ist zu verkaufen: Ein 1 Saam haltendes **Weinfaß,** ein **Stoßkarren,** ein **Kindersesselchen,** ein **Kinder-Chaischen** und Anderes mehr. Nachzufragen beim Verleger dieses Blattes.

Für ein jüngeres, intelligentes **Mädchen** aus dem Badischen, das etwas vom Hauswesen versteht, wird in einem Privathause in Aarau, wo dasselbe Gelegenheit hätte sich im Kochen noch etwas auszubilden, ein Platz gesucht. — Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Bei diesem warmen Wetter empfiehlt der Unterzeichnete zur Reinigung und Erfrischung des Kopfes sowie zur Erhaltung und Verschönerung der Kopfhaut, zur Vertreibung der Sommersprossen und Laubflecken, eine frische Sendung

Vinaigre aromatique, Eau athénienne,

sowie ächtes **Kölnisch Wasser,** in großen und kleinen Flaçon, ½ dutzend oder dutzendweise billiger.

Achtungsvoll **F. G. Burkhardt,**
Metzgergasse Nr. 100.

Heute Abend 4 Uhr
frische Kuttlen
bei **H. Siegrist,** Metzger.

Mousseline für Kleider,

Entredeux & Banden

schön und billig empfiehlt bestens

M. Burkhardt, geb. Bertschinger.

Zwei tüchtige Müller

finden bis in 14 Tagen Anstellung in der

Mittlern Mühle Lenzburg.

Zum Verkauf:

Pariser-Damencoffern,

sowie einige **Waagen** von 2 bis 5 Kilo Tragkraft können noch bezogen werden bei

Hemmeler & Cie., Aarau.

Publikation.

Nachdem Aarau definitiv auch für die Zukunft wieder als eidgenössischer Waffenplatz erklärt worden ist und die Gemeinde die ihr durch Schlußnahme des h. Großen Rathes vom 23. November 1875 auferlegten Leistungen an die Erweiterung der Militäranstalten zu erfüllen hat, ist die Einhebung der von hiesigen Privaten gezeichneten Beiträge nach Maßgabe des Subscriptions-Prospectus vom 5. Dezember 1875 beschlossen worden. Art. 7 desselben bestimmt nun:

„ is zum 1. Oktober 1880 steht es den „Subscribenten frei ihre Beiträge in beliebigen „Raten abzubezahlen, dagegen muß durch die „einzelne Zahlung jeweils **eine bestimmte Zahl „von einzelnen Abschnitten zu Fr. 10. voll „einbezahlt und jährlich mindestens ein Fünf„theil des gezeichneten Gesammtbetrages ab„getragen werden.“

In Anwendung dieser Bestimmung ist der Einzahlungsmodus wie folgt normirt worden:

1) Als zur Einzahlung verfallen sind die ersten ⅖ für die Jahre 1876 und 1877 erklärt worden.

2) Diese ⅗ verpflichten die Subscribenten zur Einzahlung von mindestens den in nachstehender Scala angegebenen Beiträgen:

Bei Zeichnung von	1—3	Beiträgen	für	1	Beitrag.
" " "	4—6	"	"	2	Beiträge.
" " "	7—8	"	"	3	"
" " "	9—11	"	"	4	"
" " "	12—13	"	"	5	"
" " "	14—16	"	"	6	"
" " "	17—18	"	"	7	"
" " "	19—21	"	"	8	"
" " "	22—23	"	"	9	"
" " "	24—26	"	"	10	"
" " "	27—28	"	"	11	"
" " "	29—31	"	"	12	"

u. s. f.

Die Tit. Subscribenten werden andurch eingeladen, die als verfallen bezeichneten Beiträge **bis längstens Ende Juni** nächsthin an die mit dem Inkasso betraute **Fondsverwaltung** zu berichtigen.

Aarau, 25. Mai 1877.

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeammann:
Tanner.
Der Gemeindeschreiber:
A. Niggli, Fürsprech.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 152.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag

Druck und Verlag von F. H. Martin.

29. Juni 1877.

Abonnements-Einladung.

Bei Beginn des zweiten Semesters erlauben wir uns, zu Erneuerung des Abonnements und neuen Bestellungen auf die **„Aarauer Nachrichten"** ergebenst einzuladen. — Der Abonnementspreis bleibt der bisherige, für Aarau vierteljährlich Frkn. 2. 25, halbjährlich Fr. 4. 50; für auswärts vierteljährlich Fr. 2. 80, halbjährlich Fr. 5. 50.

Inserate finden bei billigster Berechnung sowohl in Aarau wie auch auswärts beste Verbreitung.

Aarau, im Juni 1877.

Die Expedition der „Aar. Nachr."

§. Politische Vereine.

II.

Als mit dem Aufschwung der freiheitlichen Ideen, infolge eines liberalen Ausbaues der siegreich aus der politischen Sturm- und Drangperiode der Sonderbundszeit hervorgegangenen Bundesverfassung, sich die ultramontane Partei in ihrem Bestande, oder besser gesagt, in der Erreichung ihrer Zwecke, die Schweiz in einem reaktionären, geradezu retrograden Fahrwasser zu erhalten, ernstlich bedroht sah, machte sich in ihr das Bedürfniß fühlbar, der freisinnigen Strömung einen wirksamen Damm entgegenzustellen. Das war am besten durch Gründung von Vereinen, wodurch man auch den einzelnen Anhänger ins Interesse zog und persönlich bethätigte, zu erreichen. So entstanden denn nach und nach im conservativen Lager beider Konfessionen verschiedene Vereine, zu größerer Ehre Gottes aber alle unter dem großen Deckmantel der Religion, unter dem bekanntlich seit Anbeginn der Welt Vulkan die Waffen für die Kriege fast aller Zeiten geschmiedet hat. Unter den verschiedensten Namen, die auf den ersten Blick auch ganz unschuldig klangen, meistens unter der Aegide schäbig gewordener Pfaffenkutten, denen der neue Zeitgeist etwas zu scharf durch die Löcher sauste, tauchten solche in Politik machende, religiöse Vereine auf. Diese erkannten die Presse als ganz geeignetes Mittel, auf die Massen einzuwirken, weßhalb dann an allen Ecken und Enden der Schweiz eine große Anzahl ultramontaner Blätter wie Pilze aus dem Boden hervorwuchsen.

Vor allen diesen Vereinen that sich der zu Ehren des Vicegottes in Rom benannte Piusverein hervor und konnte es auch, weil er stets über gewisse Geldmittel zu verfügen hatte, welches nicht zu unterschätzenden Privilegiums andere sich nicht rühmen konnten. Diese Geldmittel unter allen möglichen Vorwänden als Peterspfennige von dem armen, dummen Volke erbettelt, sollen größtentheils zum Reptilienfond für feile Pfaffenknechte zusammengelegt worden sein und noch werden. Der Piusverein hat sich von jeher alle erdenkliche Mühe gegeben, eine politische Tendenz zu leugnen. Auch an letzter Generalversammlung in Luzern tauchte die alte Taktik wieder auf. Doch, man weiß es eben zu gut, und darum ist jene Mühe vergebens. — Infolge unermüdlicher Thätigkeit, strammer Disziplinirung derartiger Vereine ist es gelungen, sich als wohl organisirte Partei zu präsentiren, wenn einmal Noth am Mann, d. h., wenn die liberale Partei einen neuen Sturmlauf unternehmen sollte. — Das sollte die letztere, in ihrer innern Zerissenheit und verderblichen Zersplitterung im Frühjahr 1872 bitter genug erfahren. Sie mußte einsehen lernen, daß das Vaterland noch lange nicht auf festen Beinen steht, wenn schon die liberale Partei sich hie und da so en passant, etwa an eidg. Schützenfesten trifft, wo man mit ein paar Dutzend Schlagwörtern und endlosen Lebehochrufen sich wieder zufrieden giebt.

Da, nach der Niederlage der fortschrittlichen Idee, ertönten die Klagelieder über die unverantwortliche Zerklüftung im liberalen Lager in allen möglichen Variationen.

Man war erst jetzt durch Schaden klug geworden, und gieng ernsthaft an die Ausbesserung der Risse.

Es kam der Volkstag von Solothurn, der als ein Wendepunkt im Leben und Streben der liberalen Eidgenossenschaft gelten mag. Mit vieler, wahrhaft patriotischer Begeisterung gieng man an die Gründung des schweiz. Volksvereins. Die Idee hatte gezündet und es schaarten sich Fähnlein an Fähnlein um die gemeinsame Mutter, die da ist die gesunde, fortschrittliche Entwicklung unseres Vaterlandes.

Ein neuer Windhauch fuhr durch unsere politische Atmosphäre und als im Frühjahr 1874 abermals der Entwurf der neuen Bundesverfassung an uns herantrat, siehe da, da sollten auch wir erfahren, was Einigkeit vermag. Trotz der gewaltigen Anstrengung der Gegner gieng dieselbe siegreich aus dem Kampfe hervor. Die ultramontane Partei hatte sich selbst besiegt, dadurch daß sie den Freisinnigen zur Lehrmeisterin gedient hatte. Ob's an der richtigen Organisation fehlt, oder an einer stetigen, treibenden Kraft, wir wollen's nicht weiter untersuchen, genug, die Institution droht bald nach ihrem vielversprechenden Aufblühen wieder in sich selbst zu verfallen.. Man will sich das in gewissen Kreisen zwar nicht gestehen, und meint sich an dem hie und da noch auflodernden Feuerchen wieder erwärmen zu können, aber es ist doch eben bei genauerer Betrachtung nur zu augenscheinlich, wie der Volksverein in den Zustand der Erstarrung zu versinken droht. Unleugbar wohnt ihm eine urchige Initiativkraft, eine intensive Wärme nicht mehr inne, wie man sich's gemäß des kräftigen Aufschwungs von ihm versprochen hatte. Soll es ihm wieder ergehen wie seinem Vorgänger im Jahre 184[illegible]; dem durch einige Berner Patrioten gegründeten Volksverein, der in sein Nichts zurückgesunken ist? Wir würden es nicht bedauern, wenn irgend die Gegenpartei sich jeder Vereinigung entschlüge, und gerne würden wir alle möglichen Abstimmungen und Stellungen dem eigenen Ermessen des Einzelnen anheim gestellt wissen. Wie die Sachen nun einmal stehen, und bei der politischen Unmündigkeit des großen Haufens ist es unbedingt geboten, daß erleuchtete Köpfe sich zu Führern aufwerfen und der einen Coalition eine andere, wennmöglich noch stärkere entgegensetzen. —

Es ist jedoch eine ganz bemühende Erscheinung, wie wenig sich das Volk im großen Ganzen mit Politik befaßt, namentlich bei uns im Aargau. Ueber alle politischen Fragen geht die Mehrzahl kühl hinweg und kümmert sich weiter um nichts. Man sollte glauben, gerade die politische Zerissenheit unseres Kantons sollte zu politischem Leben Anlaß bieten, durch die Reibung der einzelnen Stücke sollte Feuer entstehen. Das ist gar nicht der Fall. Es mag ein Stück Erbschaft und Tradition an dieser Erscheinung kleben; die frühere Geschichte der einzelnen Landestheile mag darüber Auskunft ertheilen.

Wir für uns finden diesen Mangel an politischem Gefühl zum Theil auch in unzulänglicher Bildung. Aus diesem Grunde wünschten wir eine regere Thätigkeit der Volksvereinsvorstände. An diesen ist es zunächst, die große Masse aus dem Zustande der starren Interessenlosigkeit aufzurütteln und für eine Bethätigung am öffentlichen Leben zu animiren.

Wenn auch schon vielfach den Volksvereinen die Lebensfähigkeit abgesprochen wurde, so glauben wir dennoch, daß derartige Behauptungen sich Lügen strafen müßten, wenn jene not einer tüchtigen Leitung entbehrten. Wir meinen nun nicht, daß diese Leitung die Politik an den Haaren herbeizuziehen hätte, Anlaß zur Bethätigung böte sich genug. Man braucht sich da nur an das gefallene Militärreuergesetz zu erinnern, dessen sich Niemand annehmen wollte, an das kantonale Armengesetz, an die Budgetvorlage vom letzten Frühling. Was hat man da gethan? Ruhigen Blutes hat man zugesehen, das Geschick der kantonalen und eidgenössischen Vorlagen dem blinden Zufall überlassend.

Wenn man durch Schaden klug wird, wie das Sprichwort sagt, so dürfte für uns die Zeit des Klugerdens hoffentlich bald einmal gekommen sein. Sollen die Volksvereine nur blos dem Namen und nicht der That nach existiren, dann streiche man sie lieber ganz aus, damit man nicht mehr mit Erröthen ihrer zu gedenken braucht.

Nehmen wir aber unsere Gegner zum Beispiel und raffen uns auf zu energischem Handeln, ehe peilen wichtige Fragen an uns herantreten und uns im dolce far niente überraschen!

Eidgenossenschaft.

Vom 1. Okt. 1877 an soll eine schweiz. Monatsschrift für Literatur, Kunst und Leben erscheinen betitelt „Helvetia", herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender vaterländischer Schriftsteller von Robert Weber in Basel, Verfasser der Geschichte der poetischen Literatur der Schweiz von Haller bis auf die Gegenwart. Preis jährlich 6 Fr. für Basel und Umgebung, Fr. 6. 50 franko durch die ganze Schweiz. Jedes Heft wird 3 Druckbogen (48 Seiten) enthalten und typographisch schön ausgestattet sein.

Der Verfasser glaubt die Schwierigkeiten, welche sich bis jetzt der Gründung einer derartigen Zeitschrift in der Schweiz entgegenstellten, zu besiegen durch ein grundsätzliches Aufgeben aller und jeder Illustration, durch eine gewissenhafte, von ästhetischen und zugleich volkserzieherischen Motiven geleitete Redaktion und vor Allem auch durch Belebung des vaterländischen Sinnes und Geistes. Die „Helvetia" will vor Allem dem Bedürfniß einer gesunden Unterhaltungslektüre im Volke, bei dessen Lehrern und Freunden und namentlich auch in der Frauenwelt, entgegenkommen. Neben dem speziell belletristischen Gebiete wird die neue Zeitschrift eine besondere Beachtung den populären und akademischen öffentlichen Vorträgen schenken, welche hauptsächlich in Basel in so reichem Maße gehalten werden. Das reichhaltige Programm der „Helvetia" verzeichnet u. A. noch: Naturwissenschaftliche Skizzen, Kunstberichte über Architektur, plastische Künste, Musik, Theater 2c. 2c. Wir wünschen dem schwierigen Unternehmen einen dauernden Erfolg.

— Aarau. Hr. Dr. Edm. Landolt von Aarau ist laut „Bund" vom französischen Unterrichtsminister zum Direktor Adj. des neu gegründeten ophthalmologischen Laboratoriums ernannt worden.

— Aargauisches Sektionswettschießen. Sonntag den 24. Juni. I. Rangordnung nach Punkten: 1. Sarmenstorf 30,76, 2. Niederhallwyl 30,71, 3. Zofingen 30,2, 4. Kulm-Teufenthal 29,3, 5. Habsburg 28,6, 6. Muri 27,0, 7. Hunzenschwyl 26,8, 8. Zurzach 26,3, 9. Seengen 25,88, 10. Kelleramt 25,87, 11. Lenzburg 25,6, 12. Rohrdorf 25,4, 13. Brugg 24,87, 14. Reitnau 24,80, 15. Aarau 24,7, 16. Wohlen 24,6, 17. Beinwyl (Muri) 23,8, 18. Bremgarten 23,6, 19. Villnachern 22,6, 20. Beinwyl am See 22,5, 21. Safenwyl 22,3, 22. Muhen 22,0, 23. Turgi 21,7, 24. Oberendingen 20,8, 25. Suhr 20,4, 26. Oberentfelden 20,2, 27. Baden 20,08, 28. Boniswyl 20,0, 29. Rheinfelden 19,7, 30. Oberfiggenthal 19,6, 31. Fisibach 19,5, 32. Villigen 19,5, 33. Windisch 18,8, 34. Fislisbach 18,7, 35. Emmetfeld 18,5, 36. Bünzthal 18,3, 37. Villmergen 18,1, 38. Frick 18,0, 39. Mellingen 17,27, 40. Dintikon-Amriswyl 17,27, 41. Neuenhof 17,1, 42. Buchs 16,6, 43. Lengnau 15,5, 44. Stein 15,1, 45. Ennetbaden 15,0, 46. Schinznach 14,2, 47. Uetkheim 13,8, 48. Koblenz 11,5.

II. Rangordnung nach Treffer: 1. Habsburg 92,6%, 2. Sarmenstorf 91,9, 3. Zofingen 90,3, 4. Kulm 89,8, 5. Wohlen 89,5, 6. Niederhallwyl 88,9, 7. Kelleram 88,0, 8. Muri 86,9, 9. Safenwyl 86,7, 10. Hunzenschwyl 85,3, 11. Zurzach 85,0, 12. Lenzburg 83,3, 13. Seengen 82,6, 14. Brugg 80,9, 15. Rohrdorf 80,5, 16. Reitnau 80,3, 17. Aarau 80,2.

Einzelne Prämin: Von 942 Schützen haben am besten geschossen und sind prämirt worden: Holliger, Arnold, Zofingen, 46 Punkt. Huber, Major, Besenbüren, 41 Punkt, Schatzmann, Brugg, 40 Punkt, Irmiger, Turgi, 40 Punkt, Suter, N.-Hallwyl, 39 P., Fischer, Eduard, Zofingen, 38 Punkt. (Z. T.)

— Herr Pfarrer Hagenbuch auf Staufberg hat in der dortigen Kirche durch Entfernung des Kalkverputzes auf der nördlichen Langseite des Chores ein Sakramenthäuschen aufgefunden, das noch die Spuren seiner ehemaligen reichen und zierlichen architektonischen Ausstattung, aber ebenso deutlich Zeichen der Zerstörungswuth der Bilderstürmer an sich trägt. Das Bauwerk mag aus der Mitte ds 15. Jahrhunderts datiren.

Bern. Am Kantonalschützenfest in Thun hatte Freitags der gefürchtete Tyrolerschütze Brem us dem Zillerthal die Schützen Spörri, Thun (62 Punkte), Rothpletz, Aarau (62 Punkte), Gugolz, Langnau (63 Punkte) mit der ausgezeichneten Leistung von 65 Punkten in 5 Schüssen abgestochen und sich damit die ziemlich sichere Anwartschaft auf die erste Gabe erobert; der Gedanke, daß letztere in's Ausland wandern solle, lag etwas schwer auf den schweizerischen Schützen. Da durchzuckt, wie der „Handelscourier" berichtet, am Sonntag plötzlich die frohe Mähr das Fest, Büchsenmacher Elmer in St. Gallen habe den besten Tyroler mit 70 Punkten abgeschossen und damit die Schützenehre des Landes gerettet.

— Letzten Dienstag, Mittags zwischen 12 und 1 Uhr, wurde in dem Uhrenladen der Hrn. Gebrüder Chatinne, Uhrenfabrikanten an der Bahnhofstraße in Biel eingebrochen. Der Dieb öffnete mit einem falschen Schlüssel die Ladenthüre und entwendete — aus allen Anzeichen zu schließen mit der größten Hast — 1 goldene Damenuhr, 11 silberne Herrenuhren und 4 goldene Ketten, alles im Gesammtwerth von Fr. 1008.

Zürich. Mit dem 1. Juli wird die Nordostbahn, wie einige süddeutsche Bahnen es schon seit längerer Zeit thun, für ihre Linien keine Retour-, sondern nur noch einfache Bills ausgeben. Indessen findet für die Retourfahrten eine Preisermäßigung in folgender Weise statt: ein einfaches Billet II. Klasse berechtigt zur Hin- und Rückfahrt III. Klasse; ein einfaches Billet I. Klasse zur Hin- und Rückfahrt in II. Klasse. Wer in I. Klasse hin- und retourfahren will, löst ein einfaches Billet I. Klasse und ein solches III. Klasse zu lösen. Um Mißbrauch vorzubeugen, werden die Billets zur Hinfahrt jeweilen mit dem Worte „Retour" abgestempelt und dadurch für die Rückfahrt gültig.

— Aus der „Tagwacht" erfahren wir, daß das kantonale Komite der Arbeitervereine, Gewerkschaften und Grütlivereine letzten Sonntag beschlossen hat, wenn möglich einen Volksentscheid über die „von den Auserwählten verworfene" Motion Bürkli in Szene zu setzen. Das Komite, wird beigefügt, sei sich bewußt, daß es damit einen schweren Kampf beginne, einen Kampf, in dem eine Niederlag fast gewiß und die Aussicht auf Erfolg sehr gering sei.

Luzern. Letzten Montag sollte die Leiche eines Musikers von der Seelisberger-Kurkapelle, der während des Seles vom Schlage gerührt worden war, begraben werden. Ein hier weilender englischer Tourist sah auch die Leiche im offenen Sarg in der Friedhofkapelle, untersuchte sie und erklärte darauf mit aller Bestimmtheit, der Mann lebe noch, er dürfe nicht beerdigt werden. Es wurde nun zu Dr. Steiger geschickt, der kam und an der Leiche das Vorhandensein von sogenannten Todtenflecken (ein untrügliches Todesmerkmal) konstatirte, worauf die Beerdigung vor sich ging. Der fragliche Engländer soll an der fixen Idee leiden, einst lebendig begraben zu werden, und es daher für seine Pflicht erachten, wenigstens von Andern dieses schauerliche Verhängniß abzuwenden.

Glarus. Das Scharlachfieber verbreitet sich in unserm Kanton immer mehr und rafft in einzelnen Gemeinden in kurzer Zeit so zahlreiche Opfer hinweg, wie kaum eine Cholera-Epidemie es zu thun vermöchte. Trotzdem werden auf die leichtfertigste Weise die einfachsten Vorsichtsmaßregeln vernachlässigt. Soll die Ansteckung vermieden werden, so ist natürlich zu allerdörderst nöthig, daß man wisse, wo Kranke sind, daß also der Anzeigepflicht genügt werde, auf die der Rath im vorletzten Amtsblatt aufmerksam machte. Aber sowohl die Angehörigen der Erkrankten, als auch die Aerzte, die beide bei Buße zur Anzeige von Erkrankungen verpflichtet sind, unterlassen dieselbe — in einzelnen Gemeinden wenigstens — durchweg. Es ist klar, daß auf diese Weise der Verbreitung der Krankheit immer mehr Vorschub geleistet und das Ergreifen von Maßregeln dagegen unmöglich gemacht wird, bis es zu spät ist. (N. Gl. Ztg.)

Baselland. Arlesheim, 27. Juni. Heute wurde der in Bern vor ca. 5 Wochen aus dem Zuchthaus entsprungene Hieronimus Römer von Trimbach, 33 Jahre alt, der vom Statthalteramte Arlesheim wegen Nothzucht zugleich verfolgt wurde, von Landjäger Vogt in Therwil arretirt und geschlossen. Während des Transportes konnte er trotz der gefesselten Hände ein Messer aus dem Sacke ziehen und den Landjäger lebensgefährlich verwunden. Als auf den Hülferuf des Verwundeten Landleute mit Kärsten u. s. w. dem Thäter entgegentraten, stieß er sich das Messer selbst in die Brust und verwundete sich ebenfalls lebensgefährlich. Römer hat die That eingestanden. (B. N.)

Solothurn. Nächsten Sonntag hat das Solothurner Volk sich über Annahme oder Verwerfung dreier Gesetze auszusprechen. Dieselben bezwecken 1) eine dreijährige provisorische Fortdauer der Strafprozeßordnung, 2) die Anstellung eines Oberförsters mit 3500 Fr. Besoldung und 3) eine Abänderung des Bankgesetzes in dem Sinne, daß die Banknotenemission mit 5 vom Tausend besteuert werden soll. Die Opposition wirft sich namentlich auf die zweite Vorlage, deren Verwerfung dem Volke in allen Tonarten angerathen wird.

— Schweizerisch-kirchliche Gesellschaft. Die dießjährige Generalversammlung der schweizerisch-kirchlichen Gesellschaft (Vermittler) fand Mittwoch den 27. Juni im Bahnhofe in Olten statt. Als Haupttraktandum wird die Frage besprochen werden, ob die Zugehörigkeit zur evangelischen Landeskirche, speziell die Konfirmation oder Admission, an die Bedingung der empfangenen Taufe zu knüpfen oder ob dieselbe freizugeben sei oder durch etwas anderes ersetzt werden solle: (Referent: Hr. Pfr. Wirth in Romanshorn). Der Verein wird ferner die Gründung einer theologischen Zeitschrift in Erwägung ziehen.

Waadt. Das Bezirksgericht von Lausanne hat am 27. die schweiz. Westbahnen verurtheilt, den Hinterlassenen des Zugchefs R., der bei dem Zusammenstoß zweier Züge bei Palezieux getödtet wurde, eine Entschädigung von Fr. 18,000 zu bezahlen und die Prozeßkosten zu tragen.

St. Petersburg, 27. Juni. (Offiziell.) Aus Khatzubany wird vom 25. Juni gemeldet: Gestern griffen die Türken den rechten Flügel und das Zentrum in der Position von Samebah an. Der Kampf dauerte 8½ Stunden; die Türken wurden mit großem Verlust zurückgeschlagen. Der Verlust der Russen beträgt 150 Todte und Verwundete.

In Betreff der jüngsten Operationen auf dem kleinasiatischen Kriegsschauplatze wird dem Reuter'schen Bureau von dessen Special-Korrespondenten in Erzerum unterm 25. d. telegraphirt: „Nach dem Treffen bei Seidekan am 16. d. zogen sich die Türken nach Delibaba zurück und die Russen nahmen Besitz von dem Delibaba-Passe und befestigten ihn. Da sich der russische rechte Flügel nach Kanlidon, seinem Hauptquartier, zurückgezogen, ertheilte Mukhtar Pascha dem Brigadegeneral Rachid Pascha telegraphisch den Befehl, mit neun Bataillonen von den zwölf, welche den türkischen linken Flügel bilden, nebst Chachin Pascha zu ihm zu stoßen. Mukhtar Pascha verließ in der Nacht des 17. d. sein Hauptquartier und begab sich nach Delibaba, um das Kommando des rechten Flügels in Person zu übernehmen. Am folgenden Tage (18.) führte Chachin Pascha Mukhtar Pascha eine aus fünf Bataillonen Infanterie, zwei Batterien Artillerie und zwei Kavallerie-Regimentern bestehende Verstärkung zu, so daß sich die Stärke des in Delibaba concentrirten türkischen rechten Flügels auf 19 Bataillone Infanterie, 4 Kavallerie-Regimenter und 3 Batterien Artillerie belief. Die russische Streitmacht in dem Passe zählte 20,000 Mann mit 5 Batterien Artillerie. Am 20. d. fanden in Khaliage mehrere Plänklergefechte statt und am 21. lieferte Mukhtar Pascha eine Schlacht. Der Kampf begann um 6 Uhr Morgens und endigte erst um 8 Abends. Zuerst gelang es Mukhtar Pascha, die Russen aus ihren Stellungen zu vertreiben, aber letztere eroberten dieselben zurück und griffen die türkischen Stellungen auf den Anhöhen an. Mehrere Angriffe der russischen Infanterie und Kavallerie folgten und die türkische Front gab für eine kurze Zeit nach und ein nochmaliger russischer Angriff trieb sie auf das rechte Ufer des Stromes zurück. Die Türken eröffneten dann ein fürchterliches Artilleriefeuer auf die russischen Truppen und zwangen dieselben unter starkem Verlust zum Rückzuge. Die Türken räumen einen Verlust von

400 Todten und etwa die gleiche Anzahl von Verwundeten ein. Der russische Verlust soll indeß ungefähr das Doppelte dieser Zahl betragen. Am folgenden Tage (22.) lieferte Mukhtar Pascha abermals eine große Schlacht. Sogar die Kavalleristen wurden auf russischer Seite zu den Schanzarbeiten herangezogen, aber schließlich wurden sie doch aus denselben geworfen und von den Türken verfolgt. Die Russen erlitten eine totale Niederlage und zogen sich in Unordnung nach Seidekan zurück. Der Kampf dauerte 33 Stunden. Die Türken verloren den neuesten Berichten zufolge über 2000 Mann, die russischen Verluste sind noch beträchtlicher. Das türkische Hauptquartier befindet sich noch immer in Sewin. Die Türken nehmen eine ausgezeichnete Stellung ein, die uneinnehmbar ist. Die Armee zählt dort 24 Bataillone mit 2 Batterien Artillerie. Am 23. Juni rückten die Russen gegen diese Stellung mit einem Korps von 16.000 Mann, dessen Gros sich in Saricamich befindet, fünf Stunden von Sewin, und dessen Vorhut in Yenitokoy steht, vor. Es ist sehr wahrscheinlich, daß es in dieser Gegend zu einer Schlacht kommen wird. Die Türken erwarten angegriffen zu werden, und wenn der Angriff nicht versucht wird, wollen sie vorrücken und versuchen, dieses Kor.s zu vernichten. Aus Kars wird gemeldet, daß sämmtliche Angriffe der Russen auf diese Festung mit empfindlichen Verlusten für letztere zurückgeschlagen wurden. Sir Arnold Kambell, der englische Militärbevollmächtigte, hat sich nach Delibaba begeben. Ismail Pascha, der Gouverneur von Erzerum, ersetzt Mukhtar Pascha interimistisch in dem Kommando des Centrums während der Abwesenheit des Letzteren."

Bukarest, 28. Juni. (Telegramm des Großfürsten Nikolaus.) Das 8. russische Armeekorps ist gestern bei Zimnitza über die Donau gegangen. Die Schlacht dauert fort. Nikopolis, von den Russen bombardirt, brennt. Die Truppen unter General Zimmermann sind bei Galatz über die Donau gegangen und halten Baktscha, Tultscha und Hirschowa besetzt. Nach Privatdepeschen wurde der Uebergang auch bei Flamunda und Turnumagurelli versucht, schlug aber unter großen Verlusten der Russen fehl.

Ein Schreiben aus Plojesti meldet, daß der russische Kriegsrath der Südarmee beschlossen habe: 1) Nach der Einnahme von Rustschuk und dem Ueberschreiten der Donau sich der ganzen Bulgarei zu bemächtigen und in Tirnowa unter dem Fürsten Tscherkassky eine provisorische Regierung zu errichten. 2) Alle Verbindungen zwischen Widdin und Varna einerseits und der türkischen Armee des Balkans andererseits abzuschneiden und Alles aufzubieten, um sich Schumlas und Varnas zu bemächtigen, um so Herr der Dobrudscha und der Bulgarei zu werden und ohne Gefahr nach Adrianopel marschiren zu können.

Wien, 27. Juni. Der „Pol. Corr." wird aus Cettinje den 26. d. gemeldet: In der verflossenen Nacht und heute Morgen zog sich die ganze Türkenmacht nach Podgoritza zurück. Gestern vereinigten sich beide montenegrinische Heere am Kosodilog. Der Fürst passirte die Truppenrevue. Zwischen Planinica und Spuz befinden sich keine Türken mehr. — Aus Kattaro wird vom 27. gemeldet: Die Türken lagern zwischen Spuz und Podgoritza, die vereinigten Montenegriner hinter Orjaluka bei Kumani. Dieselbe Corr. enthält ein Telegramm aus Bukarest vom 27. Juni: Das ganze Donauufer von Hirsowa bis Tultscha ist von den Russen besetzt. Es geht das Gerücht, die Russen passiren die Donau bei Sistovo.

Wien, 28 Juni. Im Unterhaus stellte der Ministerpräses Auersperg, die Interpellation beantwortend, die Anregung Deutschlands zu einem Schutz- und Trutzbündnisse mit Oesterreich in Abrede, wiederholt die Erklärungen der Regierung vom 4. ds. und erklärt, die Regierung sieht auch heute keinen Grund ein, aus der Neutralität in irgend einer Richtung herauszutreten.

Die Beziehungen zu den fremden Mächten sind die gleichen geblieben; es liegt kein Anlaß vor zur Mobilisirung der Reichswehrkraft. Sollten indeß Ereignisse eine Truppenverstärkung an den Grenzen der Monarchie bedingen, so behält sich die Regierung vor, innerhalb der Grenzen der Neutralität Maßregeln zum Schutze der Interessen der Monarchie vorzukehren. Der Umstand, daß die Regierung diese Maßregeln bisher unnöthig erachtete und, die Finanzlage berücksichtigend, auch diesen Augenblick noch zu entbehren vermag, verbürgt, daß sie dieselben weder vorzeitig noch in größerem Ausmaße ergreifen wird, als die Nothwendigkeit es erfordert. In diesem Sinne erklärt die Regierung, habe sich der Kaiser bis jetzt nicht bewogen gefunden, besondere militärische Maßregeln anzuordnen.

Konstantinopel, 27. d. Ein Bericht Suleyman's konstatirt, daß die Türken in den montenegrinischen Kämpfen vom 17. bis 24. Juni 1500 Todte und Verwundete verloren. Der Verlust der Montenegriner betrage das Doppelte. Die Türken unter Mehemed Ali schlugen die Montenegriner an der Moratscha.

Der Versuch der Russen, von der Turlukai gegenüberliegenden Insel auf 20 Barken das türkische Ufer zu erreichen, wurde zurückgewiesen. Man versichert, die Russen seien bis in die Gegend der Eisenbahn nach Küstendsche vorgerückt.

Eine Depesche des Gouverneurs von Erzerum vom Montag signalisirt einen abermaligen Kampf in der Umgebung von Delibaba, wobei die Russen mit großen Verlusten zurückgeschlagen wurden. Die Expedition im Kaukasus mache unerhebliche Fortschritte.

Berlin, 27. Juni. Die Nachricht von dem Auftreten des Kartoffel-Käfers bei Mülheim a. Rh. hat dem Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten Dr. Friedenthal Veranlassung gegeben, sofort die energischsten Maßregeln zur erfolgreichen Bekämpfung des gefährlichen Insekts anzuordnen. Der Regierung sind die erforderlichen Mittel zur Ausführung der Vertilgungsmaßregeln überwiesen und genaue Nachforschungen über die Einschleppungsart angeordnet. Als Sachverständiger ist sofort der Prof. Dr. Gerstäcker von Greifswald nach Mülheim entsandt, um den Käfer genau zu bestimmen und eventuel den Behörden mit dem nöthigen sachverständigen Beirathe zur Hand zu sein.

Rorschach, 28. Juni. Korn. Heutige Verkäufe 1221 metrische Zentner. Höchster Preis Fr. 36. —, Mittelpreis Fr. 33. 12. Niedrigster Fr. 31. —, Abschlag 107 Rp., 1 Kilo Mehl 50 Rp., 2½ Kilo Brod 116 Rp., Wochenverkäufe 1355 metrische Zentner. Hafer 433 metrische Zt. Mittelpreis Fr. 22. 50.

Pariser-Observatorium vom 28. Juni.
Steigen des Barometers im Kanal und auf dem atlantischen Ozean. Sinken desselben um 1 Mm. in Valentia. Fortwährend schönes Wetter.

Fahrhabe-Gant.

Wegen Uebersiedlung werden am **Montag den 16. Juli l. J.** in **Kölliken**, Vormittags 10 Uhr, folgende Gegenstände gegen Baarzahlung öffentlich versteigert: **1 Garnitur** rother Rips, bestehend in 1 Schlafdivan, 2 Fauteuils, 1 Nußbaumtisch, 6 Sessel, 1 Chaiselong; **2 complette Betten** aus Nußbaumholz mit Feder- und Roßhaarmatratze, 1 Commode, 1 Waschkasten, Speisetisch, **6 Wiener Rohrsessel**, 1 Kindersessel, Nachttisch, Kinderkorb, Kinderwagen, 1 Sparherd und ein wasseralfinger gußeiserner Ofen. Badwanne, ca. 150 leere Flaschen und diverse Küchengeräthschaften. Die Möbel sind wie neu.

(H-3387-Z) Bauunternehmer **Münz.**

Lieferung von Waldgrün.

Die Lieferung von **Weißtannenreis** und **Moos** für die Dekorationsarbeiten am nächsten Jugendfest ist zu vergeben. Anmeldungen nimmt bis **1. Juli** entgegen

Die Forstverwaltung.

In Commission erhalten:

Eine Parthie

Töchter-Elastiquestiefeli

zu 3 Fr. 50 Ct. per Paar.

Empfehle zugleich meine übrigen Artikel in **Schuhwaaren** zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

J. Jörg-Künzli, Schustermeister, hintere Vorstadt Nr. 623, eine Stiege hoch.

Zum Verkauf:

Eine **Petroleum-Küche** sammt Geschirr, billig, bei

Al. Lüthi, Sattler, Aarau.

Spar- & Leihcasse Zurzach.

Die **pro 30. Juni 1877** fälligen **Zinscoupons** unserer Gutscheine werden vom **26. dieß** hinweg mit **5,4%** an der Casse eingelöst.

Dem E. Publikum bringen wir anbei zugleich in Erinnerung, daß die **Geschäfte** der Anstalt außer der **Entgegennahme von ordentlichen & außerordentlichen Einlagen** bestehen:

a) in **Darleihen** an die Mitglieder derselben bis à 90% ihrer Guthaben;
b) in **Darleihen für längere Zeit** auf Grundpfand mit Termin- oder Annuitätenzahlungen;
c) in **Vorschüssen** bis auf 1 Jahr gegen Grund- oder Faustpfand oder Bürgen;
d) in **Kauf-, Verkauf & Inkasso** von **Schuldbriefen, Fertigungs-** oder **Kaufstiteln, Steigerungs- & Gantrödeln, Werthpapieren, Obligo, Handschriften & andern Forderungen;**
e) in der **Uebernahme** von **einfachen Gelddepsiten** und solchen in **laufende Rechnung;** und
f) in **Eröffnung** von **Crediten auf laufende Rechnung.**

Statuten und Geschäftsberichte können an der Casse bezogen werden.

Zurzach, 18. Juni 1877. **Die Direktion.**

Sommer-Saison.

Besatz-Artikel für Damen-Kleider.

Passementerie; Knöpfe.

Meine reichhaltige Auswahl in obigen Artikel ist durch neue Sendungen vergrößert und halte ich solche meinen werthen Gönnerinnen, unter Zusicherung billigster Preise, angelegentlich empfohlen.

C. Erny-Faßler.

Für das am 8. Juli stattfindende Centralfest des Schweizer. Vereins junger Kaufleute werden **Töchter** zum Serviren gesucht, darauf Reflektirende wollen sich bis **Samstag den 30. Juni** bei Unterzeichnetem melden.

O. Graf zum Storchen.

Zu verkaufen:

Elf Stück harte

Luzerner Plattensteine

126 Fuß. Zu erfragen bei der Exped. d. B.

Gesucht:

Eine **Wohnung** mit zwei Zimmern und einem Arbeitslokal, wo möglich ebener Erde. Am gleichen Ort ist zu verkaufen: Ein 1 Saum haltendes **Weinfaß,** ein **Stoßkarren,** ein **Kindersesselchen,** ein **Kinderhaischen** und Anderes mehr. Nachzufragen beim Verleger dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 4 Zimmern, in Nr. 4, Rathhausgasse.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der Krankheit und beim Hinschiede unserer lieben Gattin, Mutter und Großmutter

Maria M. Hagenbuch-Wille,

sowie für das zahlreiche Grabgeleite sagen den herzlichsten Dank

Die trauernden Hinterlassenen

Aarau, den 28. Juni 1877.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der Krankheit und beim Hinschiede unseres lieben Kindes

Lina Huber

danken herzlich

Die trauernden Eltern

Cæcilien-Verein.

Männerchor.

1. und 2. Baß 8 Uhr.
1. und 2. Tenor 8½ „

Pünctlich!

Grütli-Verein Aarau.

Quartal-Sitzung

der Kranken- & Sterbekasse

heute Freitag den 29. Juni,

Abends punkt 8 Uhr.

Bei statut. Buße.

Zahlreiche Betheiligung erwartet

Der Vorstand.

Musikalische Unterhaltung

durch die

Musikgesellschaft Buchs

Sonntag den 1. Juli 1877

im Binsenhof.

Zu zahlreichem Besuch ladet höfl. ein

U. Ryniker, Badwirth.

Publikaton.

Diejenigen Kantonsfremden, deren Aufenthaltskarten mit dem 30. Juni nächsthin auslaufen, werden hiemit aufgefordert, dieselben **bis längstens den 1. Juli 1877** zur Erneuerung auf dem Fremdenbureau (neben der städtischen Polizeiwachtstube) bzugeben, unter Androhung der gesetzlichen Folgen im Unterlassungsfalle.

Aarau, 15. Juni 1877.

Der Gemeinderath.

Tüll-Pellerne

in der neusten Façon empfiehlt bstens

Susette Dolder.

Gesucht:

In ein Privathaus nach Zürich Eine tüchtige **Köchin,** welche einer feinern Küche selbstständig vorstehen kann, sich aber auch Hausgeschäften unterzieht. Gute Zeugnisse über Charakter und Tüchtigkeit unerläßlich. Lohn den Leistungen entsprechend 7—8 Frs. p. Woche.

Offerten unter Chiffre W. Y. 396 an **Haasenstein & Vogler in Zürich.** (H396-Z)

Auf bevorstehendes Jugendfest empfehle ich eine große Auswahl in

Mousseline

von 70 Cts. an per Metre, **Piqué** gestickten **Taschentüchern,** *Entre-deux* und *Bandes.*

Wittwe Leutwler,

Rathhausgasse Nr. 19.

Zu miethen gesucht:

Auf September ein **Logis** von 3—4 Zimmern nebst Zubehör; wo möglich im Frn. Anmeldungen unter Chiffre Z. nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Gasbeleuchtungs-Gesellschaft Aarau.

Zahlung der Aktien-Coupons pro 1877.

Durch Beschluß der heutigen Aktionär-Versammlung ist die Dividende für das Betriebsjahr 1876/77 auf **Fr. 40.** — per Aktie festgesetzt. Die Einlösung des pro 1. Juli fälligen Coupons erfolgt bei der **Tit. Aarg. Bank.**

Aarau, 28. Juni 1877.

Für die Gasbeleuchtungs-Gesellschaft Aarau,
Der Präsident: **Schmidlin-Lutz.**

Coupon Nr. 4 unserer Actien

wird mit **Fr. 10.** — an **unsern Kassen in Aarau & Olten,** sowie bei **Frauen Wittwe Riggenbach** zum Arm in **Basel** spesenfrei eingelöst.

Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau & Olten.

Soieries, Confection, Cravattes.

Mit 1. Juli nächsthin eröffnen wir an der Bahnhofstrasse, Ecke Augustinergasse, ein

Détail-, Mi-gros- und Confections-Geschäft

in Seidenwaaren,

verbunden mit der

Fabrikation von Cravatten. (H-3405-Z)

Genügende Mittel, genaue Kenntniss der Branche, hiesige und auswärtige Verbindungen ersten Ranges, sowie die grösstmögliche Beschränkung der Geschäftsspesen setzen uns in den Stand, unsern verehrten Abnehmern alle Vortheile zu bieten, die hierbei überhaupt geboten werden können, und bitten wir Sie, sich bei Bedarf von der Billigkeit sowie Reellität unserer Waaren überzeugen zu wollen.

Muster stehen jederzeit gerne zu Diensten.

Grosses, gut assortirtes Lager von **Kleider-, Futter-** und **Besatzstoffen** jeden Genres in **Seide** und **Halbseide.**

Cravattes eigener Fabrikation in sehr schöner Auswahl, per Stück von **15 Cts.** an.

Lavallières, Echarpes, Foulards, Cachenez, Fichus in den **neuesten Mustern** und zu den **billigsten Preisen.**

Als **ganz besonders vortheilhaft** und **ausschliesslich nur durch uns zu beziehen** empfehlen wir

Eine schöne Qualität **Grisailles,** 43 Cm. breit, Fr. **1. 70** pr. Meter netto.
„ „ „ **Taff. noir,** 55 „ „ „ **2. 75** „ „ „
„ „ „ „ „ **extrafein** ohne jede Erschwerung, 60 Cm. breit, Fr. **4 50** pr Meter netto.

Achtungsvollst

Hammer & Frick, Zürich.

Ausverkauf vom 25. bis 30. Juni.

Um mein großes Lager in Sommerwaaren rechtzeitig zu reduziren, verkaufe ich von Montag den 25. an, bis und mit Samstag den 30. Juni gegen baar, **eine große Parthie**

Indienne, Cretonne, Brillanté, Jaconnat, Toile de Mulhouse,

Gebleichte Baumwolltücher,

wollene & halbwollene Stoffe für Damenkleider,

in couranten Dessins gegenwärtiger Saison, sowie

Herren-Kleider-Stoffe für den Sommer

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

J. Gamper-Andres

Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Der Unterzeichnete verkauft zum Preise von **Fr. 65.** eine vorzügliche



Nähmaschine

(Flora genannt) Doppelsteppstich aus der Fabrik von Clemens Müller in Dresden, welche früher schon durch die Saxonia rühmlichst bekannt wurde.

Andere Systeme empfehle ebenfalls. Desgleichen feinstes **Nähmaschinenöl** und **Nadeln** von Leo Lammertz.

Reparaturen an jedem System werden prompt besorgt.

Frey-Würtenberger,
Mechaniker und Eichmeister.

Holzanschreibung. Von den Reiswellensteigerungen vom 19/21. dies sind übrig geblieben und können innert acht Tagen bei unterzeichneter Verwaltung gegen Baarzahlung angeschrieben und franco zum Haus, zu beigesetzten Preisen bezogen werden:

Buchlisberg 600 Reiswellen, rein
% à Fr. 16. —
Bokkenwald 1600 Reiswellen, grobe
% à Fr. 27. —

Aarau, am 27. Juni 1877.

Die Forstverwaltung.

Restenband.

Eine frische Sendung in großer, moderner Farbenauswahl; ganz seidene, in bester Qualität, worunter sich auch **Centürenband** befinden.

Unter Zusicherung von außergewöhnlich billigem Preise empfiehlt sich bestens

S. Wüthrich-Lüdi.

Ein erfahrner Müller

sucht eine Stelle und könnte sofort eintreten. Anmeldungen gefl. an die Exped. d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 153.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag

Druck und Verlag von F. G. Martin.

30. Juni 1877.

Abonnements-Einladung.

Bei Beginn des zweiten Semesters erlauben wir uns, zu Erneuerung des Abonnements und neuen Bestellungen auf die **„Aarauer Nachrichten"** ergebenst einzuladen. — Der Abonnementspreis bleibt der bisherige, für Aarau vierteljährlich Frkn. 2. 25, halbjährlich Fr. 4. 50; für auswärts vierteljährlich Fr. 2. 80, halbjährlich Fr. 5. 50.

Inserate finden bei billigster Berechnung sowohl in Aarau wie auch auswärts beste Verbreitung.

Aarau, im Juni 1877.

Die Expedition der „Aar. Nachr."

Tagesbericht.

St. Petersburg, 28. Juni. Ein Telegramm des Oberkommandirenden der Südarmee aus Dratsch vom 28. Juni meldet, die schwierige und vielfältige Aufgabe des Donauübergangs sei vollzogen. Sistowa und die umliegenden Höhen sind in den Händen der Russen. Zuerst ging die Division des Generals Dragonnroff mit Gebirgsartillerie hinüber, das Wolhynische Regiment bildete den Kopf. Am 27. Juni Abends befanden sich bereits jenseits das achte Korps und die vierte Schützenbrigade; jetzt überschreitet die 35. Division die Donau.

Wegen des Donauübergangs ist die Stadt beflaggt und es wird ein Gottesdienst in der Kathedrale abgehalten. Privatdepeschen zufolge ist das russische Hauptquartier nach Simnitza verlegt. Nikopolis ist gänzlich niedergebrannt.

Aus Mazra wird unterm 27. d. gemeldet: Die Truppen des Generals Oktobschiw griffen Zichidfiri an. Die Türken vertheidigten sich hartnäckig und benützten das coupirte Terrain; sie hatten die Beihülfe der Monitors und der bewaffneten Bevölkerung. Der Kampf dauerte den ganzen Tag. Die russischen Truppen nahmen gegen Abend einen Theil der feindlichen Position ein. Russischerseits ist Flügeladjudant Oberstlieutenant Teriew todt, 10 Offiziere sind verwundet und von den Soldaten bis gegen 400 Mann todt oder verwundet. Am 24. Juni griffen die Türken den rechten Flügel und das Zentrum der russischen Position bei Samebah an. Nach einem heftigen Kampf, der türkischerseits durch ausgewählte, erst neulich angekommene arabistanische Bataillons und Schützen des vierten Korps geführt wurde, wurden die Türken mit großen Verlusten durch Kartätschen und das Bajonett zurückgewiesen. Wegen des hereinbrechenden Abends und der Nähe der türkischen Befestigungen dauerte die Verfolgung nicht lange. Die Türken befehligte Derwisch Pascha.

Wien, 28. Juni. Die „Pol. Corr." meldet aus Cattaro vom 28. Juni: Mehemed Ali griff die Montenegriner bei Mahio und Moratscha an, wurde aber von drei montenegrinischen Bataillonen mit erheblichen Verlusten bis Kolaschin zurückgeworfen. Sämmtliche noch in der Herzegowina befindlichen reguläre Truppen, einschließlich der bei Metkowisch stehenden, erhielten den Befehl, nach Albanien abzurücken, wohin auch sämmtliche in den Magazinen von Metkawich bis Mostar verwahrte Proviant gebracht wird.

Montenegro wandte sich an England mit der Bitte um Intervention. Auch England erwiderte ablehnend. Oesterreich wird keinerlei Schritte wegen Montenegro unternehmen, so lange die Türkei die Gebietsverhältnisse nicht ändert. Gerüchte, die Türkei wolle Montenegro zur türkischen Provinz erklären, sind unbegründet. Große Aufregung herrscht in den Bocche di Cattaro. Weil die Türken, nach Cettinje vorrückend, Dörfer niederbrennen, so fürchtet man bei ihrem weiteren Vordringen für die an die österreichische Gränze anstoßende reiche Zrmnitzka, die südlichste Landschaft des Fürstenthums. In dem dalmatinischen Hafenorte Budva, dessen Bezirk an Zrmnitzka gränzt, ist die Gendarmerie verstärkt worden. Das vierte russische Corps, welches aus dem Innern Rußlands kommt, marschirt über Bolgrad in Rumänien ein. Das 14. Corps unter Zimmermann steht in der vollen Stärke von 27,000 Mann in der Dobrudscha.

Die Türken haben Tschernawoda und Medschidie geräumt. Die Stadt Nikopoli steht in Flammen. Der gestrige Donau-Uebergang der Russen erfolgte in der Nähe der Insel vor Wardin.

Dieselbe Korrespondenz meldet aus Bukarest: In diesem Augenblicke ist ein viertes russisches Armeekorps über Belgrad auf dem Einmarsche in Rumänien begriffen und andere große russische Truppennachschübe bewegen sich seit einigen Tagen über Plojesti nach Slatina und Giurgevo.

Das Armeekorps von Lublin hat Befehl erhalten, nach der Donau zu marschiren. Das zweite Korps hat ebenfalls Ordre erhalten, sich zum Vormarsch bereit zu halten.

Bukarest, 29. ds. Der russische Kaiser erließ eine Proklamation an die Bulgaren, folgenden Inhalts: Die Russen haben den bulgarischen Boden beschritten nicht um ihn zu zerstören, sondern um aufzubauen und alle Racen und Kulte in Bulgarien zu versöhnen. Leben, Eigenthum und Ehre werden geschützt werden. Die Muselmänner Bulgariens möchten die Gerechtigkeit Gottes anerkennen, welche sie getroffen und friedliche Bürger werden. Die Christen Bulgariens möchten ihre alten inneren Streitigkeiten vergessen und sich mit ihren Glaubensgenossen vereinigen. An der Stelle der türkischen Macht werde eine regelmäßige Verwaltung treten, an welcher die Einwohner des Landes theilnehmen. Die bulgarische Legion solle die Ordnung im Lande aufrecht erhalten. Die Bulgaren möchten der Welt beweisen, daß sie des Looses würdig wären, welches Rußland für sie mit so viel Opfern vorbereite.

Athen, 28. Juni. Die griechische Regierung hat auf eine Forderung der russischen Gesandtschaft hin 193 Kisten türkische Munition, die in Korfu ausgeschifft und nach Prevosa bestimmt waren, mit Beschlag belegt. Der türkische Gesandte hat eine Note überreicht, welche gegen diese Maßregel protestirt und besagt, ein türkisches Kriegsschiff werde sich der Munition bemächtigen. Die Panzerschiffe „Georg" und „Olga" haben Befehl erhalten, sofort den Piräus zu verlassen und nach Korfu zu gehen, um die Neutralität des Gebietes zu vertheidigen. Die Regierung gestattet, daß die Munition durch ein neutrales Schiff nach Triest transportirt wird.

London, 29. Juni. Die „Morningpost" und die ganze Regierungspresse drängen, daß die nothwendigen Maßnahmen zur Versetzung der Armee und der Flotte in aktiven Stand nicht länger verzögert werden.

Es ist der Türkei gelungen, auf Diamanten und Kleinodien eine Anleihe von 50 Millionen zu erheben.

Malta, 26. Juni. Das deutsche Geschwader ist heute Mittag nach Port Said abgesegelt.

Eidgenossenschaft.

Aargau. Ein Referat über die Synodal-Verhandlungen mußte auf nächste Nummer verschoben werden.

— Aarau. Die Generalversammlung der aargauischen Weinbaugesellschaft findet Sonntag den 8. Juli, Nachmittags 1 Uhr, im Gasthof zum „Kreuz" in Küttigen statt. Traktanden: 1. Jahresbericht pro 1876. 2. Wahl eines Mitgliedes in den Centralvorstand. 3. Referat des Hrn. Erziehungsdirektors Keller über: „Verbesserungen im Weinberg und im Weinbau." 4. Referat des Hrn. Lehrer Graf in Küttigen über: „Der Rebsatz in Küttigen und Umgebung." 5. Mitgliederaufnahme.

— Aargauischer Gemüsebaukurs. Nach den Bestimmungen des Programms und zufolge Uebereinkunft mit dem Hrn. Kursleiter Kraft aus Schaffhausen, sowie im Einverständniß der Tit. Staatswirthschaftsdirektion findet der zweitägige Sommerrepetitionskurs am 9. und 10. Juli in Baden statt und sind die Kurstheilnehmerinnen hiezu bereits auf erstern Tag Vormittags 9½ Uhr beim Kurhaus in Baden einfinden zu wollen eingeladen worden. Die gute Erinnerung an den Hauptkurs wird wohl noch frisch und lebhaft genug sein, um sich der Erwartung hingeben zu dürfen, daß die Theilnehmerinnen neuerdings freudig einrücken werden. Es gilt dießmal, nebst einer gedrängten Repetition der s. Z. ertheilten Theorie, hauptsächlich der Aufgabe sich zu widmen, die selbst gepflanzten Gemüse zu pflegen, die Bette von Unkraut zu reinigen, eine Anzahl zur Disposition gestellter Privatgärten für Sommer- und Herbstgewächse anzupflanzen; überhaupt die momentan nöthigen Gartenarbeiten zu verrichten. Zu diesem Zwecke wird eine Kollektion ganz ausgezeichneter und erprobter Handarbeitsgeräthschaften, speziell für Garten- und Gemüsebau sich eignend, aus Amerika direkte eintreffen und werden dieselben am Abend des 10. Juli zunächst an die Kurstheilnehmerinnen und so weit der Vorrath noch weiter reichen wird, auch an andere Liebhaber vorzüglicher, praktischer und handlicher Geräthe zum Kostenpreise abgeben. Es läßt sich erwarten, daß diese überaus günstige Gele-

genheit fleißig benutzt werde, um vortheilhaften Handarbeitsgeschirren im Lande herum Eingang zu verschaffen; worauf wir nicht bloß die Kurstheilnehmerinnen, sondern jeden Freund eines rationellen Gartenbaues aufmerksam zu machen uns verpflichtet halten. Bestellte Geräthe werden an diesem Tage in Baden eintreffen und werden an die Besteller direkte abgegeben oder unter Postnachnahme an ihre Adressen abgehen. (Mitth.)

Bern. Dienstag, den 26. d. fand die Einweihung des Kurhauses Magglingen ob Biel in sehr gelungener Weise statt. Mehr als 300 Personen nahmen am Bankett in den Kursälen theil.

Luzern, 29. Juni. Die Generalversammlung der Gotthardbahn hat heute den Geschäftsbericht der Direktion und des Verwaltungsrathes und die Jahresrechnung der Gotthardbahngesellschaft vom Jahre 1876 genehmigt, von dem Berichte des Verwaltungsrathes betreffend die finanzielle Reorganisation der Unternehmung Notiz genommen und zu Rechnungsrevisoren pro 1877 die HH. Pfyffer-Balthasar in Luzern, Zäslin-Sulzberger in Basel und Landammann Frey in Aarau gewählt.

Graubünden. Nach dem „Fr. Rhät." ist Herr Dr. R. Lendi, Direktor der Bank für Graubünden, nach kurzem Krankenlager am 29. ds. Mittags unvermuthet im Alter von nur 51 Jahren durch eine Unterleibsentzündung dahingerafft worden. Der Verstorbene war seines Berufes Arzt, wandte sich aber in Folge ausgesprochener Befähigung zum administrativen Fache diesem zu, leistete als Stadtkassier seiner Heimatgemeinde, als Standesbuchhalter dem Kanton vorzügliche Dienste und beschloß seine Laufbahn, welcher er zu früh entrissen wurde, als Direktor der hiesigen Privatbank.

Waadt. In Lausanne ist Hr. Dr. J. de la Harpe gestorben. 23 Jahre war er Oberarzt und Direktor des Kantonsspitals; seine ganze Kraft und Wissenschaft, beinahe sein ganzes Leben hat er dem Dienste der Menschheit gewidmet.

— In Köln brannte am 20. d. die Kürassier-Kaserne ab. Das Feuer entstand in den Stallungen und verbreitete sich, da die aufgespeicherten Futtervorräthe davon ergriffen wurden, mit großer Schnelligkeit. Aus der Kaserne konnte nichts gerettet werden, als die Pferde, die man eiligst frei machte und die nun, scheu geworden, nach verschiedenen Richtungen auseinander stoben und ungeheuern Schrecken verbreiteten. Ein Theil derselben wandte sich gegen die Rheinbrücke, viele stürzten in den Strom, wobei einige ertranken, andere mit Schiffen gerettet wurden. Auch ein Kind wurde dabei in den Rhein gedrängt und ertrank. Zwei andere Pferde wurden von einem Zuge überfahren, viele der übrigen beschädigt. Durch die schnell herbeigeeilten Feuerwehren wurde aber dem weiteren Umsichgreifen des Feuers rasch ein Ziel gesteckt.

Die in Mühlheim betroffenen Erdäpfeläcker wurden von dem Insekt durch Ueberschütten des Bodens mit Sägemehl und Lohe und Begießen von Petroleum, welches alsdann angezündet wurde, gereinigt. Es ist selbstverständlich, daß man den Verbrennungsprozeß auf einen großen Theil der den eigentlichen Aufenthaltsort des Käfers umgebenden Grundstücke ausdehnte. Die in Mülheim betroffenen Ackerbesitzer werden durch den Staat entschädigt werden.

Frankreich. Die Gegend von St. Foy im Kanton Bourg-Saint-Maurice in Savoyen ist gegegenwärtig der Schauplatz eines großartigen Ereignisses. Ein diesen Ort dominirender Berg zerbröckelt sich vollständig und stürzt in ungeheuren Bruchstücken in das Thal herab, wo er Alles verschlingt, was ihm im Wege steht. Ein Weiler ist bereits gänzlich zerstört, eine Brücke fortgerissen und die Felder sind mit Steinhaufen bedeckt, welche die Saat ganz vernichtet haben. Der Bergsturz dauert noch ununterbrochen fort und es läßt sich gar nicht voraussehen, wann das Ereigniß ein Ende nehmen werde. Zur Zeit als der letzte Bericht abging, waren vielleicht schon 10 Ortschaften verschlungen. Das Getöse, welches dieser Bergsturz hervorbringt, ist fürchterlich; es vermindert sich von Zeit zu Zeit, hört aber nie ganz auf, und man kann es auf 3 Meilen Entfernung hören. Glücklicher Weise ist bis jetzt noch kein Menschenleben zum Opfer gefallen, aber die materiellen Verluste sind unberechenbar. Die Gerichtsbehörden haben sich an Ort und Stelle verfügt und die Verwaltungsbehörden haben alle möglichen Mittel zur Abhülfe getroffen.

Getreide-Börse. Zürich, am 29. Juni 1877.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarwizen	34	33—32	31—30	Romanshorn.
Serb.-Weizen	—	—	—	"
Wallach-Weizen	29	28	26	"
Bayer. Weizen	33	32	—	"
Galiz. Waizen	31	30	—	"
Bessarabia	35	—	—	frco. schw. Stat.
Ierka	36—35	34	33	"
Franz. Weizen	—	—	—	"
Badischer	33½	—	—	Zürich.
Landweizen	—	—	—	"
Mais Cinquantin	22	—	—	Romanshorn.
" ungarisches	20	—	—	"
Brau-Gerste	—	—	—	"
Futtergerste	—	—	—	"
Hafer	23	21½	20	"

Stimmung unverändert mit etwas besserer Nachfrage.

Mehlpreise der Müller-Kommission: Boll Fr. 25. — per 50 Klgr. Netto.
Krüsch " 6.50 " 50 " "

Brodpreise der Müller-Commission: Weißbrod 1 Kilo. 54 Ct.
Mittelbrod 1 " 49 "

Doyonirte Mehlmarken: Marke „Maggi" Boll Fr. 49. — per 100 Ko.
" „Mehrli" " " 49, — " " "

Tendenz angenehmer. Absatz etwas besser.

Pariser Observatorium vom 29. Juni.

Sinken des Barometers um 6 Mm. in Schottland, aber neues Steigen desselben in ganz Frankreich. Das schöne Wetter hält an.

Augsburg, 27. Juni. Der heutige Schrannenstand betrug 2096 Ctr., wovon 1709 Ctr. verkauft wurden und 390 Ctr. unverkauft blieben. Mittlpreise: Weizen 13 M. 75 Pf., gefallen um 9 Pf., Korn 13 M. 89 Pf., gest um 13 Pf., Roggen 10 M. 37 Pf., gest um 25 Pf., Gerste 10 M. — Pf., gest. um 55 Pf., Haber 8 M. 94 Pf., gef. um 16 Pf. Umsatzsumme: 20,236 M.

Dufour-Denkmal.

Die bis zum 15. Juni eingelieferten Ergebnisse der Sammlungen betragen in Summa Fr. 3235. 47

Seither wurden eingesandt aus den Gemeinden:

Oberhof	durch Gemeindeförster Fricker	"	6. 20
Kaiseraugst	" Gemeinderath	"	2. 50
Mägenwyl	" Gemeinderath Kuhn	"	6. —
Rümikon	" Gemeindeschreiber Fischer	"	8. 05
Möhlin	" Sektionschef Soder	"	41. —
Schafisheim	" " Wildi	"	5. —
Niederhallwyl	" Ger.-Suppl. Urech	"	10. 50
Windisch	" Aarauer Nachrichten	"	1. 50
Zeihen	" Oberlieut. Birri	"	7. —
N.-Rohrdorf	" Aug. Egloff	"	12. 90
Muhen	" Ammann Künzli	"	10. —
Fischbach-Göslikon	durch Hauptmann R. Dubler	"	10. —
O.-Bötzberg	durch Gemeindeschreiber Zimmermann	"	10. —
Fislisbach	" Hauptmann Peterhans	"	13. 65
Küttigen	" Sektionschef Basler	"	16. —
Schinznach	" Major Jäger	"	15. 45
Hottwil	" denselben	"	4. —
Abtwil	" Sektionschef Villiger	"	5. 90
Neuenhof	" Major Kellersberger	"	9. 70
O.-Rohrdorf	" M. Vogler	"	27. 70
Schöftland	" Sektionschef Herzog	"	28. 20
Dottikon	" Commdt. Fischer	"	8. 30

Summa Fr 3495. 02

Ich bescheinige hiemit unter bester Verdankung den Empfang obiger Beiträge. Diejenigen Sammler, welche mit der Ablieferung von Geld und Listen noch im Rückstande sind, lade ich ein, dieselbe bis zum 10. Juli incl. zu bewerkstelligen, da an diesem Tage die Sammlung geschlossen werden soll.

Aarau, den 29. Juni 1877. **C. Fr. Beckert.**

Aarwärme am 29. Juni. Morgens 13, Mittags 15, Abends 15 Grad R.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 26. *Aarau, den 30. Juni 1877.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2-3 Monate Sicht		Disconto.
	Brief.	Geld.	Brief.	Geld.	
Amsterdam, Rotterdam	209	208	209	208¼	3 %
Deutsche Bankplätze	123¼	122¾	123⅓	123	4 "
Brüssel, Antwerpen	100	99¾	100	99¾	2½ "
Mailand, valuta legale	91⅓	90	91⅓	90½	5 "
London	25. 20	25. 15	25. 22½	25. 17½	3 "
Paris	100¼	99⅞	100¼	99⅞	2 "
Wien	201	197	201	197	4½ à 5½ %

Disconto für Bankwechsel auf:

		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf, St. Gallen	3½ à 4 %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne	4 " 10	"
Nebenplätze	4½ " 5 " 15	"

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	Bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	228¾	226½	227½
Nordostbahn Stammactien	85	82½	82½
" Prioritäten	195	185	—
Centralbahn	212½	202½	205
Union Suisse Stamm	40	35	—
" " Prioritäten	185	—	—
Suisse occidentale Stamm	90	85	—
" " Priorität	435	425	—
Schweiz. Creditanstalt	425	415	425
Bank in Winterthur	430	415	—
Aarg. Creditanstalt	445	405	—
Aarg. Bank	250	245	—
Basler Handelsbank	360	330	—
Basler Bankverein	427½	422½	—
Eidg. Bank	380	365	—
Bank Zofingen	500	—	—
Bank Baden	380	367½	—
Credit Lyonnais	—	555	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	475	—	—
Banque de Mulhouse	470	460	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	101	—
4½ " " 1871	—	101	—
4½ " Central-Nordost	—	78½	—
4½ " Centralbahn	89	—	—
4½ " Nordostbahn, fällig 1879	—	—	—
4½ " " " 1882	—	—	—
4½ " " " 1884	75	—	—
4½ " " " 1886—1888	74	—	—
5 " Gotthardbahn	46¼	45¼	46
5 " Berner Jurabahnen	74	73½	—
5 " Stadt Winterthur	96	—	—
Industrielle Actien:			
Internationale Bergbahnen in Aarau	390	385	—
Lagerhäuser der Centralschweiz	225	190	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir geben so lange Vorrath spesenfrei und pari ab:
4½ %-Oblig. unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.

Käufe und Verkäufe von andern Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Publikation.

Mit Rücksicht auf die Thatsache, daß wiederholt Unbefugte den Bürgernutzen bezogen haben, hat die unterzeichnete Behörde unter Festsetzung einer genauern Controle hierüber beschlossen:

Personen, die sich unberechtigte Bezüge von Bürgerholz zu Schulden kommen lassen, haben abgesehen von der Pflicht zum Rückersatz eine Buße von Fr. 15. zu bezahlen. Es soll dieß alljährlich durch Publikation zur Kenntniß gebracht werden.

Aarau, den 26. Juni 1877.

Der Gemeinderath.

Allg. aarg. Ersparnißkasse in Aarau.

Wegen des Rechnungs-Abschlusses auf 30. Juni 1877 bleibt das Bureau für die Einleger **vom 1. bis und mit 15. Juli nächsthin geschlossen.** Es können demnach während dieser Zeit weder Einlagen noch Rückzahlungen gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hiedurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, 18. Juni 1877.

Namens des Vorstandes:
Wehrli, Buchhalter.

Publikation.

Zur Einsicht der stimmberechtigten Schweizerbürger liegt während 90 Tagen behufs allfl. Verlangens der Volksabstimmung über diese Vorlage in der Gemeindekanzlei auf:

Bundesbeschluß betreffend Vergütung von Pferderationen im Friedensverhältniß, vom 8 Brachmonat 1877.

Aarau, den 27. Brachmonat 1877.

Der Gemeinderath.

Restenband.

Eine frische Sendung in großer, moderner Farbenauswahl; ganz seidene, in bester Qualität, worunter sich auch **Centürenband** befinden.

Unter Zusicherung von außergewöhnlich billigem Preise empfiehlt sich bestens

S. Wüthrich-Lüdi.

Mousseline für Kleider, Entredeux & Banden

schön und billig empfiehlt bestens

M. Burkhardt, geb Bertschinger.

Publikation.

Laut Schlußnahme der Einwohnergemeinde vom 30. Mai soll der Kiefergarten nach Plan und nach den aufgestellten Bauvorschriften zum Zwecke von **Erstellung von Neubauten** veräußert werden. Als niedrigster Verkaufspreis wurde von der Gemeinde Fr. 16. 40 für den Flächenmeter bestimmt. Sämmtliche Kaufsanerbietungen unterliegen dem Mehrgebot.

Vom Kaufspreis sind bei der Fertigung 10% baar zu bezahlen. Die Restanz wird stehen gelassen auf gegenseitig freistehende Kündigung.

Plan & Bauvorschriften liegen in einer Mehrzahl von Exemplaren bei Hrn. Ingenieur Gonzenbach, der bereit ist nähere Aufschlüsse zu ertheilen.

Angebote nimmt der Gemeinderath entgegen.

Aarau, den 21. Juni 1877.

Der Gemeinderath.

Zahnschmerzen.

Der **Zahnliqueur** von J. L. F. Girard stillt augenblicklich die lebhaftesten Schmerzen, hemmt die Caries stärkt das Zahnfleisch und schützt bei täglichem Gebrauche die Zähne vor Krankheiten.

Per Flacon à 1 und 2 Franken.

Dépôt bei **Dr. O. Lindt,** Apotheker in Aarau.

Französische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft des „Phönix".

In der am 3. Mai abgehaltenen Generalversammlung der Actionäre wurde derselben der mit 31. Dezember 1876 abgeschlossene Geschäftsbericht des II. Semesters 1876 vorgelegt und auch einstimmig gutgeheißen.

Diesem Bericht zufolge betrugen die am 31. Dezember 1876 laufenden Versicherungen die Summe von Fr. 9,234,163,664. —

Seit dem Entstehen der Gesellschaft, nämlich seit 1819 bis zum 31. Dezember 1876 hat dieselbe an 164,061 Versicherte für Brandschäden Fr. 151,470,650. 55 bezahlt.

Während dem II. Semester 1876 haben die Versicherungen um 50 Millionen zugenommen; dem Reservefonds wurden Fr. 100,000. — als Vermehrung zugewiesen.

Im Vergleich mit dem Rechnungsabschluß vorigen Jahres stellt sich die Situation wie folgt:

	31. Dezember 1875.	31. Dezember 1876.
Eingezahltes Actien-Capital	Fr. 4,000,000. —	Fr. 4,000,000. —
Reservefonds	„ 5,195,103. 91	„ 5,295,103. 91
Prämien vom laufenden und der darauf folgenden Jahre	„ 40,919,800. 23	„ 48,259,569. 84
	Fr. 50,114,904. 14	Fr. 57,554,673. 75

welche finanzielle Garantieen neben der bekannten Loyalität der Gesellschaft den Versicherten alle Beruhigung darbieten.

Die Gesellschaft versichert gegen **Feuerschaden, Blitzschlag** und **Explosionen** zu billigst gestellten **fixen** Prämien:

Gebäude aller Art (wo die Gesetze es gestatten), Brücken, Wälder und andere durch Feuer zerstörbare Immobilien.

Ferners:

Alle beweglichen Gegenstände, wie häusliches und industrielles Mobiliar, Waaren, Maschinen, Geräthschaften, Vorräthe und Ernte-Erzeugnisse aller Art, Vieh 2c.

Die Versicherungen können nach Wunsch für **ein** oder **mehrere** Jahre abgeschlossen werden, im letztern Fall mit dem Vortheil eines Freijahrs, wenn die ganze Prämie zum Voraus bezahlt wird.

Vorkommende Brandschäden werden **prompt** reglirt und die Entschädigungssummen **baar** bezahlt.

Für Versicherungen beliebe man sich an die Unterzeichneten zu wenden, bei welchen Antragsformulare unentgeldlich bezogen werden können und die zu jeder weitern Auskunft gerne bereit sind.

Aarau, im Mai 1877.

F. Friker-Wirz, Hauptagent.

Laufenburg: **Zürni,** Maler.
Reinach: **Fried. Wirz,** Schreiner.
Rheinfelden: **M. Seiler,** Verwalter.
Scherz: **Meyer,** Rechtsagent.
Zofingen: **E. Ringier-Meißner.**

Schweizerische Dichterhalle.

III. Jahrgang. — Auflage 3000.

Mit dem 1. Juli dieses Jahres tritt die Schweizerische Dichterhalle ihren 3 Jahrgang an. In den ersten Schweizerischen Familien eine gerne gesehene und stets mit Spannung erwartete Freundin, wird sie sich auch ferner bestreben, das Beste auszuwählen, was die Schweiz auf dem Gebiete der Poesie hervorbringt. **Hübsche niedliche Illustrationen** werden zeitweise den Text erläutern. Zudem wird jeder Jahrgang **6 Photographien** (Holzschnitte) **der hervorragendsten Mitarbeiter** der Schweizerischen Dichterhalle bringen und somit den Lesern ihre Lieblinge in **Bild und Wort** vorführen. Die Juli-Nummer wird unter anderem ein sehr interessantes Zeitgedicht „Der Ritter mit dem rothen Mantel" von J. Staufacher enthalten, das in blühender poetischer Sprache den Krieg und seine Entstehung schildert. Fr. Oser, Rudolf Riggeler, Adelaide von Gottberg werden mit reizenden Poesieen vertreten sein. Anna Imboof bereitet mit ihrer prächtigen Dichtung „Die Erde ist kein Jammerthal" dem zur Mode gewordenen Pessimismus eine neue Niederlage. Samuel Pletscher's lieblicher **„kleiner Kindeswärter"** erregt durch die treffliche Illustration von K. Jauslin die Sympathie der Leser. Die Verehrer des Schweizerischen Dichterveteranen „Vogel von Glarus" werden ihren Sänger im Bilde vor sich sehen. Nina Güthner bringt eine neue hübsche Erzählung u. J. M. M. setzt die Artikel über Schweizer Dichter fort. Nach der interessanten Rubrik „Verschiedenes" (Dichtkunst und Bühne" folgt dann der allzeit heitere, oft bärbeißige Briefkasten, der diesmal den schönen Leserinnen eine angenehme Ueberraschung in Gestalt eines Räthsels in Versen bietet. Die hübsche Ausstattung des Blattes ist durch ein sinniges Titelbild vermehrt werden.

Abonnementspreis Fr. 4. 25 Ct. per Jahrgang. Man abonnirt bei allen Postämtern und Buchhandlungen, sowie direct bei der Expedition der Dichterhalle in Herisau.

Holzanschreibung.

Von den Reiswellensteigerungen vom 19/21. dies sind übrig geblieben und können innert acht Tagen bei unterzeichneter Verwaltung gegen Baarzahlung angeschrieben und franco zum Haus, zu beigesetzten Preisen bezogen werden:

Buchlisberg 600 Reiswellen, rein %/o à Fr. 16. —

Bokkenwald 1600 Reiswellen, grobe %/o à Fr. 27. —

Aarau, am 27. Juni 1877.

Die Forstverwaltung.

Natur-Bleiche Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Zu vermiethen:

Ein schön meublirtes heizbares **Zimmer** mit Aussicht in's Freie. Wo, sagt die Exped. dieses Blattes.

Für ein jüngeres, intelligentes **Mädchen** aus dem Badischen, das etwas vom Hauswesen versteht, wird in einem Privathause in Aarau, wo dasselbe Gelegenheit hätte sich im Kochen noch etwas auszubilden, ein Platz gesucht. — Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Tägliche Fahrgelegenheit

von **Aarau in's Bad Gränichen** um 1 Uhr bei der Mühle des Hrn. Birmann.

J. Stirnemann zum Bad.

Zu vermiethen:

In Nr. 710 am Ziegelrain eine **Wohnung** nebst Zubehör. — Am gleichen Ort ist ein großer **Kachelofen** auf Abbruch zu verkaufen.

Zu vermiethen:

In Nr. 946 ein freundliches **Logis,** bestehend in Wohn-, Schlaf- und Hinterzimmer, sowie ein Laubenzimmer, Küche, Estrich und Keller. Alles verschließbar.

Leichen-Anzeige.

Nr. 50.

Montag den 2. Juli 1877,
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:
Frau Wittwe **Emilie Wilhelmine Andres geb. Bodmer,** Hafners sel., v. Aarau; alt 64 J., 3 M. und 12 T. — Leidabnahme: Obere Vorstadt Nr. 916.

Herzlichen Dank

für die Beileidsbezeugungen beim Hinscheide und der Beerdigung unserer lieben Gattin und Mutter

Louise Frikker-Brak.

Die Hinterlassenen.

Prediger in Aarau.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Sonntag den 1. Juli 1877:
Vormittags 1/9 Uhr: Hr. Pfarrer Garonne.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags 3/10 Uhr: Hr. Pfarrer Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Bürger-Turnverein.

Sitzung
heute Abend 8 Uhr im Lokal.
Zofinger-Festbesucher Alle.



Schützengesellschaft des Grütlivereins.

III. Schiesstag
Sonntag den 1. Juli 1877
im St. Laurenzenbad.
Versammlung Mittags punkt 1/2 1 Uhr in der Wirthschaft des Hrn. Egloff im Schachen.
Vollzählige Betheiligung erwartet
Aarau, den 30. Juni 1877
Der Vorstand.

Jahresversammlung des aarg. Lehrerpensionsvereins

Mittwoch den 4. Juli 1877,
in der Krone zu Lenzburg,
Vormittags halb 11 Uhr,
wozu einladet
Seminar Wettingen, im Juni 1877
Der Präsident:
Joh. H. Lehner, Seminarlehrer.

Impfung.

Inspektion der geimpften Kinder, sowie Impfung der Rückstände von Kindern und Rekruten **Montag den 2. Juli,** Nachmittags 2 Uhr, auf dem **städtischen Rathhaus.**
Der Bezirksarzt.

Musikalische Unterhaltung

durch die
Musikgesellschaft Buchs
Sonntag den 1. Juli 1877
im Zinsenhof.
Zu zahlreichem Besuche ladet höfl. ein
U. Rykiker, Badwirth.

Bei Unterzeichnetem wird **Sonntag den 1. Juli**

Basel-Straßburger Bier

ausgewirthet, und zwar im Freien, auf der neuerbauten Altane, Platz für 100 Personen, schöne Aussicht auf den Jura, besonders Wasserfluh und Gysulaflub, ebenso auf die Suhre, wo die **Luftschifffahrt** jetzt wieder neu eröffnet ist und zwar ohne Gefährlichkeit. Abends brillantes **Feuerwerk, Freinacht,** wozu höfl. einladet
H. Hauser, z. Bären in **Buchs.**

Basler Lebensversicherungs-Gesellschaft.

Grund-Capital	
Prämienreserve Ende 1876	**Fr. 10,000,000.**
Bezahlte Versicherungssummen seit dem Bestehen der Gesellsch.	= **7,649,186.**
Versicherungs-Bestand Ende 1876	= **6,553,750.**
	= **68,790,810.**

Der Unterzeichnete bringt hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß er nach vorheriger freundschaftlicher Verständigung mit dem bisherigen Vertreter Herrn Gloor-Siebenmann und mit Genehmigung der Tit. Direktion den

Herrn Kaufmann Adolf Schmidt, Sohn, in Aarau

zum Hauptagenten für den **Kanton Aargau** ernannt hat und empfiehlt denselben, welcher auch vom 1. Juli ab das Incasso besorgt, zum Abschluß von Versicherungen und Ertheilung jeder weitern Auskunft. —

Zürich, im Juni 1877.

H. von Marschall, **Generalagent.**

Wirthschaft zum Alpenzeiger:

Sonntag den 1. Juli 1877, Nachmittags 2 Uhr
Produktion
der 29 Mann starken Feldmusik-Gesellschaft Küttigen.

Soeben erhalten:
Eine Parthie Tischteppiche

in **Tuch, Reps & Goblin,** die ich zu außergewöhnlich billigen Preisen erlassen kann.
Frau Mürset.

Sommer-Unter-Kleider

Feine baumwollene Tricots, Gesundheits-Crêpe in Seide & Wolle, Filet-Leibchen, in Seide, Baumwolle & Wolle, geknüpfte & gewobene.

(Die gewobenen Filet-Leibchen sind u. A. in den zürcherischen „Blättern für Gesundheits-Pflege" sehr günstig beurtheilt worden.)

Weisse Haar-Netze für Négligé;
Fil d'Ecosse & Waschleder-Handschuhe, halte in großer Auswahl bestens empfohlen
Tüll-Pélerines

C. Erny-Fassler.

Ausgezeichnetes Münchner Export-Bier (Spatenbräu),
sowie **bester Basel-Straßburger Aktienbräu**
empfiehlt in Originalgebinden und Flaschen das
Dépôt J. Keller in Baden.

Auf bevorstehendes Jugendfest
sind zu verkaufen: Weiße **Kinderröcke, Ceintüres, Stiefelchen, Strümpfe** und kleine **Knaben-Kleidchen.** Alles billig. Ferner ein elegantes weißes **Kleid** für eine erwachsene Tochter, ebenso eine hübsche **Ceintüre.**
Frau Steiner-Dürr, Rathhausgasse.

Glace
Vanille und Erdbeer
empfiehlt Sonntag von 11 Uhr an
Hintz, Conditor.

Auf morgen
Glace
bei **J. J. Kunz,** Conditor.

Zum Verkauf:
Pariser-Damencoffern,
sowie einige **Waagen** von 2 bis 5 Kilo Tragkraft können noch bezogen werden bei
Hemmeler & Cie., Aarau.

Bei diesem warmen Wetter empfiehlt der Unterzeichnete zur Reinigung und Erfrischung des Kopfes sowie zur Erhaltung und Verschönerung der Kopfhaut, zur Vertreibung der Sommersprossen und Laubflecken, eine frische Sendung

Vinaigre aromatique, Eau athénienne,

sowie ächtes **Kölnisch Wasser,** in großen und kleinen Flaçon, 1/2 dutzend oder dutzendweise billiger.
Achtungsvoll **F. G. Burkhardt,**
Metzgergasse Nr. 100.

Fahrhabe-Gant.

Wegen Uebersiedlung werden am **Montag den 16. Juli l. J.** in **Kölliken,** Vormittags 10 Uhr, folgende Gegenstände gegen Baarzahlung öffentlich versteigert: **1 Garnitur** rother Rips, bestehend in 1 Schlafdivan, 2 Fauteuils, 1 Nußbaumtisch, 6 Sessel, 1 Chaiselong; **2 complette Betten** aus Nußbaumholz mit Feder- und Roßhaarmatratze, 1 Commode, 1 Waschkasten, Speisetisch, **6 Wiener Rohrsessel,** 1 Kindersessel, Nachttisch, Kinderkorb, Kinderwagen, 1 Sparherd und ein wasseralfinger gußeiserner Ofen. Badwanne, ca. 150 leere Flaschen und diverse Küchengeräthschaften. Die Möbel sind wie neu.
(H-3387-Z) Bauunternehmer **Münz.**

Gesucht:

Eine **Wohnung** mit zwei Zimmern und einem Arbeitslokal, wo möglich ebener Erde. — Am gleichen Ort ist zu verkaufen: Ein 1 Saum haltendes **Weinfaß,** ein **Stoßkarren,** ein **Kindersesselchen,** ein **Kinder-Chaischen** und Anderes mehr. Nachzufragen beim Verleger dieses Blattes.

Tüll-Pellerine

in der neusten Façon empfiehlt bestens
Susette Dolder.

Zu vermiethen:

An einen Herrn ein freundliches, meublirtes, heizbares **Zimmer** mit Aussicht ins Freie. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Hiezu eine Beilage.

Beilage zu Nro. 153.

Aarauer Nachrichten.

Samstag, den 30. Juni 1877.

Bundesgesetz über den telegraphischen Verkehr im Innern der Schweiz.

(Vom 22. Juni 1877.)

Die Bundesversammlung der schweizerischen Eidgenossenschaft, nach Einsicht der Botschaft des Bundesrathes vom 21. Februar 1877, beschließt:

Art. 1. Für die Beförderung eines Telegramms zwischen zwei schweizerischen Bureaux und die Zustellung an den Adressaten bis auf die Entfernung von einem Kilometer vom Ankunftsbureau wird bezogen: a. eine für alle Telegramme gleiche Grundtaxe von 30 Rappen; b. eine Worttaxe, welche für jedes einzelne Wort des Telegramms 2½ Rappen beträgt. Den Taxbeträgen der ungeraden Wortzahlen wird eine Worttaxe zugeschlagen.

Art. 2. Die eidgenössische Verwaltung übernimmt keinerlei Verantwortlichkeit für die telegraphische Korrespondenz. Dagegen wird sie alle zur Sicherung und Beförderung des Dienstes und zur Wahrung des Depeschengeheimnisses nöthigen Maßregeln ergreifen.

Art. 3. Abschriften von Originaldepeschen dürfen von den Bureaux nur an den Absender oder den Empfänger des Telegrammes oder deren Bevollmächtigte abgegeben werden. Jede Mittheilung an dritte Personen ist verboten. Von Seite einer Behörde kann die Edition von Originaldepeschen oder von Abschriften in folgenden Fällen verlangt werden: a. wenn gegen eine bestimmte Person ein Strafverfahren eingeleitet ist, durch den mit der Untersuchung gesetzlich beauftragten Beamten; b. in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten durch Verfügung des Gerichts, bei welchem die Rechtssache anhängig ist.

Art. 4. Der Gebrauch falscher oder schon gebrauchter Marken zur Frankirung der Telegramme wird mit einer Buße von Fr. 10—500 und im Wiederholungsfalle bis auf Fr. 1000 belegt. Die Erledigung solcher Straffälle erfolgt nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 30. Juni 1849, betreffend die Uebertretung fiskalischer und polizeilicher Bundesgesetze. Macht sich ein Beamter oder Angestellter der Telegraphenverwaltung dieses Vergehens schuldig, oder werden Marken nachgemacht oder nachgemachte wissentlich zur Frankirung verwendet oder in den Verkehr gebracht, so finden die Bestimmungen des Artikels 61 des Bundesstrafrechtes Anwendung.

Art. 5. Depeschen-Formulare, welche zum Gebrauche außerhalb der Telegraphenbureaux bezogen werden wollen, sind mit 30 Rappen für 100 Stück zu bezahlen.

Art. 6. Das vorstehende Gesetz tritt mit dem 1. Oktbr. 1877 in Kraft, und es werden auf diesen Zeitpunkt der Bundesbeschluß vom 16. Juli 1867 nebst allen andern mit diesem Gesetz im Widerspruch stehenden Bestimmungen aufgehoben. Ueber die Frankirung der Antworten, die rekommandirten Depeschen, die Chiffredepeschen und die Nachsendung der Telegramme, sowie über den Nachtdienst und die Behandlung der ungenügend frankirten Depeschen wird der Bundesrath die nöthigen Vorschriften aufstellen.

Art. 7. Der Bundesrath ist beauftragt, auf Grundlage der Bestimmungen des Bundesgesetzes vom 17. Juni 1874, betreffend die Volksabstimmung über Bundesgesetze und Bundesbeschlüsse, die Bekanntmachung dieses Gesetzes zu veranstalten.

Eidgenossenschaft.

— Schweiz. Forstverein. Die Jahresversammlung dieses Vereins ist auf den 9. bis 11. Sept. nach Interlaken angesetzt. Nach den Vereinsangelegenheiten kommt als erstes Thema zur Behandlung die Frage: „Wie kann das schweizerische Versuchswesen in zweckmäßiger Weise einheitlich organisirt werden?“ Referent Hr. Weber, Direktor der Gotthardbahn in Luzern. Zweites Thema: „Die Aufstellung provisorischer Wirthschaftspläne in Gebirgsgegenden, mit besonderer Berücksichtigung des Weidganges und der Streuenutzung.“ Referent Herr Oberförster Schlueb in Nidau. Drittes Thema: „Wie sollen die Hochgebirgswaldungen zur Anfertigung definitiver Betriebsaperate vermarchet und vermessen werden?„ Referent Hr. Oberförster Stauffer in Thun. Gleichzeitig werden eine forstliche Ausstellung im Schulhause zu Interlaken, ein Ausflug in's Bleike, sowie ein Besuch der forstlich-meteorologischen Station und endlich am 11. September eine Exkursion nach Inselwald zur Besichtigung einer in dem etwa 1500 Meter über dem Meere gelegenen Bannwalde des Staates befindlichen Drahtseilriese und Rollbahn stattfinden.

Aargau. Schießübungen der Infanterie. Die dießjährigen eintägigen Schießübungen des Auszuges finden kompagnieweise und zwar an nachbenannten Tagen und Orten statt:

Bat. 55: Komp. 1 am 27. September; Komp. 2 am 28. Sept.; Komp. 3 am 1. Oktober; Komp. 4 am 2. Okt.; sämmtlich in Zofingen.

Bat. 56: Komp. 1 am 26. Sept. in Reinach; Komp. 2 am 27. Sept. in Unterkulm; Komp. 3 am 28. Sept. in Aarau; Komp. 4 am 26. Sept. in Lenzburg.

Bat. 57: Komp. 1 am 28. Sept. in Lenzburg; Komp. 2 am 29. Sept. in Aarau; Komp. 3 am 29. Sept. in Lenzburg; Komp. 4 am 28. Sept. in Unterkulm.

Bat. 58: Komp. 1 am 26. Sept. in Laufenburg; Komp. 2 am 26. Sept. in Möhlin; Komp. 3 am 27. Sept. in Laufenburg; Komp. 4 am 29. Sept. in Laufenburg.

Bat. 59: Komp. 1 am 25. Sept. in Zurzach; Komp. 2 am 26. Sept. in Brugg; Komp. 3 am 26. Sept. in Zurzach; Komp. 4 am 27. Sept. in Brugg.

Bat. 60: Komp. 1 am 26. Sept. in Baden; Komp. 2 am 27. Sept. in Baden; Komp. 3 am 27. Sept. in Mellingen; Komp. 4 am 29. Sept. in Baden.

Bat. 99: Komp. 1 am 28. Sept. in Auw; Komp. 2 am 26. Sept. in Muri; Komp. 3 am 27. Sept. in Wohlen; Komp. 4 am 27. Sept. in Bremgarten.

Die Schützen haben bezirksweise den Schießübungen einer Füsilierkompagnie des Kreises beizuwohnen.

Bei diesen Uebungen haben zu erscheinen: 1) Die Offiziere nebst Feldweibel und Fouriere der betreffenden Kompagnie. 2) Die gewehrtragenden Unteroffiziere der Jahrgänge 1845 bis und mit 1847. 3) Die gewehrtragenden Soldaten der Jahrgänge 1845 bis und mit 1849. 4) Ein Trompeter der Kompagnie und ein Büchsenmacher des betr. Bataillons. Die beiden Letztern sind durch das Kreiskommando zu bezeichnen. Von der hievon genannten gewehrtragenden Mannschaft sind von der Theilnahme an dieser Schießübung befreit: 1) Diejenigen, welche im laufenden Jahr eine Schieß- oder Rekrutenschule mitgemacht haben. 2) Diejenigen, welche sich darüber ausweisen können, in einem staatlich anerkannten freiwilligen Schießverein 25 Schüsse nach Vorschrift geschossen haben.

Bern. Bei der Gesammterneuerung des Gemeinderathes Delsberg, welche letzten Sonntag stattfand, drang die liberale Liste vollständig durch. Die ultramontane Partei enthielt sich der Abstimmung gänzlich, weil die Aussichten auf Erfolg sehr gering waren und sie von einer liberalen Fraktion, auf die sie sicher zählten, im letzten Augenblick im Stiche gelassen wurden.

Zürich. In Flaach wurden letzten Freitag zwei junge Mädchen von 20 und 21 Jahren beerdigt, die beide einige Tage vorher noch froh und munter sich ihres Frühlings freuten. Das eine war in Uster seit kurzer Zeit in Dienst und dort am letzten Dienstag Vormittag noch mit Heuen beschäftigt; Mittags beklagte es sich über Unwohlsein, heftiges Kopfweh und Fieber, die an Intensivität so zunahmen, daß Abends 6 Uhr der Tod erfolgte. Nach der Diagnose des rasch herbeigeholten Arztes war das Mädchen ein Opfer des Sonnenstiches. Das andere Mädchen, eine Jugendgespielin des erstern, bei Verwandten in Embrach auf Besuch erlag gleichen Tages bei gleicher Beschäftigung ebenfalls dem Sonnenstich.

— Der Bau des Technikums in Winterthur schreitet rasch voran und verspricht durch seine Dimensionen und Verhältnisse eine Zierde der Stadt zu werden. Bei der Förderung der Materialien sind gegenwärtig zwei Dampfaufzüge thätig, bei welchen die Maschine am Aufzug angebracht, der Kessel jedoch seitwärts aufgestellt ist, aus der Maschinenfabrik Blank in Uster herstammend.

Solothurn. Den 27. Juni Abends fiel ein kaum 3jähriger Knabe unterhalb der Schaal, wo er sich mit andern Kindern aufhielt, in die Aare. Schon war derselbe zum zweiten Male wieder aufgetaucht und bereits am vollständigen Versinken, als Gottlieb Walther, Metzgerbursche des Hrn. Frölicher, durch das Geschrei der Kinder aufmerksam gemacht, herbei sprang, Schürze und Gurt abwarf, in die Aare sprang und den bereits versinkenden Kleinen noch an einem Fuße fassen und glücklich an's Land bringen konnte.

Als die Mutter dem Retter ihres Kindes dankte und ihm als Zeichen der Erkenntlichkeit Geld geben wollte, wies er letzteres entschieden zurück, indem er nur gethan, was in solchem Falle eines Jeden Pflicht sei. D'rum Ehre solch' kühner That und Ehre solcher Gesinnung.

Gottlieb Walther ist der Sohn des Hrn. Oekonom Walther auf Burg in Aarau.

Paris, 27. Juni. Den Truppen, die an der Revue vom nächsten Sonntag theilnehmen werden, ist strenge eingeschärft worden, beim Défilé keinerlei Rufe auszustoßen. Der Zudrang zu dem militärischen Schauspiel wird ein ungeheurer sein; namentlich treffen bereits viele Engländer dazu ein. Der Polizeipräfekt hatte heute eine lange Konferenz mit dem Kriegsminister, um Maßregeln zur „Aufrechterhaltung der Ordnung“ zu vereinbaren. Hierbei ist es wohl nicht blos darauf abgesehen, Unglücksfälle zu verhindern, sondern auch Demonstrationen des Publikums. Zwischen das Letztere und die Armee soll nicht nur ein starker Polizeicordon, sondern auch eine Wand von 20- bis 30,000 durch Zutrittskarten privilegirten Anhängern des Ordre Moral geschoben werden.

St. Petersburg, 26. Juni. Gegenüber den neuerdings von Freunden der Türkei in Umlauf gesetzten pessimistischen Gerüchten, welche nur darauf abzielen, Zweifel über die guten Beziehungen Rußlands zu den andern Großmächten hervorzurufen, erklärt die „Agence russe“, man müsse sich gegenwärtig halten, daß Rußland, bevor es sich zum Kriege entschloß, befriedigende Versicherungen bei den an der Orientfrage interessirten Mächten empfing. Wie Rußland seine Versprechungen loyal erfüllen werde, sei auch kein Zweifel, daß die Großmächte den ihrigen nachkommen werden. Der europäische Friede erscheine daher vollkommen gesichert. Die Ergebnisse des Orientkrieges seien weit davon entfernt, den Frieden zu gefährden, sie würden vielmehr zur Konsolidirung desselben beitragen.

Obere Freistrasse. **BASEL** Ecke der Kaufhausgasse.
Zürich, St. Gallen, Luzern, Strassburg,

Gebrüder Hug,

Musikalien- und Instrumenten-Handlung.

Grösste Auswahl von
Flügeln, Pianinos, deutschen & amerikanischen Harmoniums
der ersten Fabriken.
Verkauf.-Miethe.-Tausch.-Export.
Garantie. — Terminzahlungen.



Gute preiswürdige Beschaffenheit.

Schülergeigen von 6 Fr. an.

Violinen (grossen und kleinen Formats), **Violas, Violoncellos & Contrabässe,** nebst deren **Bogen. Streich-Instrumente von alten Meistern. — Guitarren.** — Deutsche und ächte Römer **Darm-** und **übersponnene Saiten. — Colophonium. — Etuis in Carton & Holz für alle Saiten-Instrumente.**

Reparaturen werden prompt und sorgfältig ausgeführt.

Preis-Courante gratis, franco.



Billige Preise.

Holz-Blas-Instrumente

nebst Bestandtheilen und Etuis **Einfachere** (nach den neuesten Systemen) und **Präcisions-Instrumente** (System Böhm.) Garantirt werden: **Leichte Ansprache, reine Stimmung, solide, geschmackvolle Arbeit.**

Reparaturwerkstätte.

Preis-Courante gratis, franco.



Billige Preise.

Blech-Blas-Instrumente

mit Piston und Cylindern nebst ihren Bestandtheilen.

Neueste Constructionen und Formen.
Elegante solide Arbeit. Reine Stimmung. Garantie. — Reparaturwerkstätte.
Preis-Courants gratis, franco.



Zithern

zu allen Preisen.
Zithersaiten.

Gebrüder Hug

Obere Freistrasse. **Basel** Ecke der Kaufhausgasse.
Zürich, St. Gallen, Luzern, Strassburg.

Gasbeleuchtungs-Gesellschaft Aarau.

Zahlung der Aktien-Coupons pro 1877.

Durch Beschluß der heutigen Aktionär-Versammlung ist die Dividende für das Betriebsjahr 1876/77 auf **Fr. 40.** — per Aktie festgesetzt. Die Einlösung des pro 1. Juli fälligen Coupons erfolgt bei der **Tit. Aarg. Bank.**

Aarau, 28. Juni 1877.

Für die Gasbeleuchtungs-Gesellschaft Aarau,
Der Präsident: **Schmidlin-Lutz.**

In der französischen Waarenhalle von Adolf Dreifuss

am Graben in Aarau

werden sämmtliche

Damenkleider-Stoffe,

bestehend in ***Bège & Mohaire,*** einfärbige und gestreifte ***Alpaca*** in allen Farben, vor gerückter Jahreszeit wegen zu erstaunlich billigen Preisen ausverkauft, sowie eine Partie

Unterrockstoffe und halbseidene Stoffe,

ferner empfehle meine übrigen Artikel auf's Beste.

Adolf Dreifuß
zur französischen Waarenhalle am Graben in Aarau.

Beachtenswerth für Damen!

Selbstverfertigte **Haarzöpfe,** solid gearbeitet, von nur schönen Haaren, sind in verschiedenen Größen und Preisen in schönster Auswahl bei dem Unterzeichneten vorräthig. **Zöpfe** in Ausnahmefarben, wie: hellblond, grau ꝛc. werden auf Bestellung in kürzester Zeit angefertigt.

Andere **Haararbeiten,** sowie **Reparaturen** werden prompt besorgt. Hellgewordene Haararbeiten werden genau nach Muster schön und dauerhaft gefärbt. — Möglichst billige Preise. — Höfl. empfiehlt sich

J. Sommerhalder, Coiffeur.



Clavier-Handlung



von Lutz, Claviermacher in Aarau.

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Aeltere Claviere werden eingetauscht und können solche stets fort auch in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Kaufe

Amerik. Coupons,

Currency	4. 60,
Gold	5. 10,
Mark-Noten	122¾.

Actien Hyp. Bank Winterthur 500 + 3.

Verkaufe

5% Stadt Winterthur	zu 100%
4½% Nordostbahn	„ 76%
4% Centralbahn	„ 70%
Actien Hyp. Bank Winterthur	506 + 3.
Actien Toggenburger Bank	510.
5% Oblig. Arth Rigi	82%.

Ferner besorge Anlehen, Capitalanlagen, Ankauf und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien, Obligationen und Wechsel. (H-621-Z)

C. W. Schläpfer, Zürich.

Holzkohlen

beste Qualität, können nach jeder beliebigen Bahnstation à Fr. 6. — per 50 Kilos geliefert werden. Beim Bezuge größerer Quantitäten tritt bedeutender Rabatt ein. (H-2897-Z)

Offerten unter Chiffre L. J 2897 an **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.**

Gesucht:

In ein Privathaus nach Zürich: Eine tüchtige **Köchin,** welche einer feinern Küche selbstständig vorstehen kann, sich aber auch Hausgeschäften unterzieht. Gute Zeugnisse über Charakter und Tüchtigkeit unerläßlich. Lohn den Leistungen entsprechend 7—8 Frs. per Woche.

Offerten unter Chiffre W. Y. 3396 an **Haasenstein & Vogler in Zürich.** (H-3396-Z)

Jemand, der im Anfertigen von

Situations-Plänen

über Liegenschaften

gut vertraut ist, empfiehlt sich für derartige Aufträge bestens.

Gefl. Aufträge unter A. B. 100 nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete hält auch in diesem Jahre das Dépôt in

Betten & Sopha's

stets in Auswahl vorräthig in verschiedenen Qualitäten und Preisen unter Zusicherung guter Waare und möglichst billiger Preise.

Um geneigten Zuspruch bittet

Frau Förderer,
Ziegelrain in Aarau.

Weintrauben-Honig,

aus Edeltrauben südlicher Länder bereitet.

Bei nervösem und Keuchhusten, asthmatischen Zufällen, Brustkatarrh, Brust- und Halsaffektionen ꝛc. leistet der Traubenhonig ausgezeichnete Dienste.

G. Angst, hinterm Platz 214.



Keine Schwabenkäfer mehr.

Das einzige Mittel zur gänzlichen Vertilgung dieses lästigen Ungeziefers. Der Betrag wird zurück erstattet, wenn das Mittel nicht radikal wirkt. Preis Fr. 1. 70. Einzig ächt zu beziehen in **Hegner's Buchdruckerei, Lenzburg.**

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 4 Zimmern, in Nr. 4, Rathhausgasse.

Zt 9:1877:2

Nr. 154 - 309

Nr. 205, 213, 217, 231, 237, 243, 249, 255, 288, 294, 297, 301, 303, 304 Beilagen je 2 Seiten

Nr. 222, 224, 225, 252, 267 Lücken von 7x3 bis 7x17 cm
Nr. 248 doppelt vorhanden
Nr. 249 fehlt, aber Beilage vorhanden
Nr. 308 8(!) Seiten

Total 664 Seiten

10. Juni 1997 Werner Dönni

2x248
aber nicht 249

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 154.

Einrückungsgebühr:
Die 5spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Montag

Druck und Verlag von J. H. Martin.

2. Juli 1877.

Tagesbericht.

Bukarest, 29. Juni, Abends (via Czernovitz). Folgendes ist das Wesentliche, was bis jetzt ziemlich authentisch betreffs des Donau-Ueberganges bekannt worden. Am 27. ds., Nachts um 2 Uhr, liefen die Pontons aus der Bede-Mündung und gegen 3 begann die Ueberfahrt. Die Türken fingen alsbald zu feuern an. Mehrere Pontons, jeder mit ca. fünfzig Mann, wurden getroffen und sanken unter. Um 4 Uhr, bei der Ausschiffung, stürmten die Türken von den Höhen bei Caverica und Venegrad auf die Landenden herab und wurden mit ihnen handgemein. Die Russen erschienen, da die türkischen Bomben den Pontons wenig Schaden zufügten, bald in Ueberzahl und die Türken zogen sich unter Zurücklassung vieler Todten und Verwundeten kämpfend auf Sistowa und die benachbarten Höhen zurück. Um fünf Uhr landete der Großfürst Nikolaus (Sohn) mit dem General Dragomirow und meldeten sofort dem Zaren, der dem Bombardement von Nikopolis zusah, das Gelingen des Uebergangs. Der Kampf um Sistowa und die benachbarten Höhen dauerte bis 4 Uhr Nachmittags. Gestern Nachmittag kam der Zar nach Sistowa, doch kehrte er Abends zurück. Nikopolis ist in Brand geschossen und von den Türken geräumt. Es findet ein allgemeiner türkischer Rückzug statt, zwei Meilen von Sistowa trafen die Kosaken heute keinen Feind mehr. Bei Turnu-Magurelli soll, da die Feinde fort sind, ein zweiter Uebergang veranstaltet werden. Frühere, vorgestern Nacht dort gemachte Versuche, sollen große Opfer gekostet haben. Fürst Carol geht nach Turn-Severin.

Die „Presse" meldet: Kaiser Alexander ist mit allen Großfürsten und seiner ganzen Suite am Donnerstag Nachmittag in Sistowa eingetroffen und wurde von der Bevölkerung und der Armee enthusiastisch empfangen. Der Kaiser beritt das Schlachtfeld und belobte die Armee, wonach er nach Simnitza zurückkehrte. Der Hauptübergang über die Donau bei Simnitza dauert ununterbrochen fort.

Das neunte russische Korps ist von Turnu-Magurelli aus in der Nacht vom Donnerstag auf den Freitag ebenfalls über die Donau gesetzt, die Kosaken theilweise schwimmend.

Es geht das Gerücht, daß Sistowa in Flammen stehe. Zwischen Kalafat und Widdin fortdauernde Kanonade.

Der „Polit. C." wird aus Bukarest unterm 29. d. telegraphirt: Seit der letzten Anwesenheit des Kaisers Alexander in Cotroceni (24 Juni) herrscht am fürstlich rumänischen Hofe die vollste Ueberzeugung, daß auch die rumänische Armee die Donau überschreiten werde. Zum Abschlusse eines formellen Allianzvertrages zwischen Rumänien und Rußland ist es zwar nicht gekommen, doch besteht in den höchsten russischen Kreisen die moralische Verpflichtung, daß die Interessen des am Kriege betheiligten Rumänien beim Friedensschlusse werden voll gewahrt werden. — Der vorgestrige Donauübergang des 8. russischen Armeekorps bei Zimnitza erfolgte auf Barken und Flößen von Petrisu aus. Der Höchstkommandirende, Großfürst Nikolaus, befand sich auf dem ersten Flosse. Es gingen beiläufig über 25,000 Mann hinüber. Die 14. Division, welche zuerst das jenseitige Ufer erreichte, hatte den ersten Choc der Türken auszustehen; sie legte dabei eine bewunderungswürdige Haltung an den Tag. Der Gesammtverlust der Russen beim Uebergange und in dem sofort entwickelten Kampfe beträgt 1200 Mann. Die Brücke nach Sistowo wurde gestern Abend vollendet. Die Stadt Sistowo hat gar nicht gelitten. Kaiser Alexander befand sich gestern Abend in Turnú-Magurelli, woselbst ein unbedeutendes Gefecht stattfand. Die gegenseitigen Bombardements zwischen Kalafat-Widdin, Rustschuk-Slobodzia (Giurgewo) und Beket-Rahova dauern ungeschwächt fort.

London, 30. Juni. „Daily News" erhält einen ausführlichen Bericht über den Uebergang der Russen bei Simnitza, aus welchem hervorgeht, daß der Großfürst Nicolaus den Uebergang an dieser Stelle um jeden Preis anbefohlen hatte. Die russischen Verluste betragen tausend Todte und Verwundete. Der Ort des Uebergangs war mit großer Geschicklichkeit bis zum letzten Augenblicke geheim gehalten worden und die fremden Militärbevollmächtigten waren alle abwesend. Es scheint, daß die Türken wachsam und tapfer waren, aber ihre Zahl war ungenügend. Hätten die Türken in Sistowa größere Truppenmassen gehabt, so wäre der Uebergang mißlungen.

Allgemein wird befürchtet, die bei Sistowa stehenden russischen Truppen würden schon nächster Tage die Rustschuk-Varnabahn angreifen, um die Verbindung mit Schumla zu unterbrechen. In Folge dessen wird viel Bahnmaterial von Rustschuk und Kustendsche der Czernawodabahn nach Varna geschafft.

Rustschuk, 29. Juni. Gestern von halb 6 bis halb 9 Uhr wurde Rustschuk beschossen. Die russischen Brandgeschosse zündeten ein Dutzend Häuser an. Es gab viele Todte und Verwundete. Das österreichische Konsulat wurde getroffen. Die Dampfmühle in Giurgewo wurde von den Türken in Brand geschossen, die Stadt jedoch auf Befehl geschont. Heute gehen alle Konsuln nach Varna.

London, 30. Juni. Eine Depesche des Daily Telegraph aus Batum von gestern meldet einen neuen türkischen Sieg, den Osman und Djemil Pascha errungen haben. Die Türken besetzten Samebah; die Russen zogen sich zurück. Mukhtar Pascha stehe in Delibaba, der Capitän Mehemed, ein Preuße von Geburt, commandire eine starke Stellung bei Körpriköi. Die Russen stehen auch in der Nähe von Korassan.

Petersburg, 30. Juni. Ein offizielles Telegramm an den Kriegsminister aus Simnitza vom heutigen Tage meldet über die Ereignisse auf dem asiatischen Kriegsschauplatz: Nachdem am 25. d. General Loris Melikow den Feind bei Sewin auf dessen hinterr Positionen zurückgeworfen hatte, gingen die Russen, um nicht dem Feuer aus dem befestigten Lager des Feindes ausgesetzt zu werden, Nachts in ihre Positionen zurück. Die Truppen kämpften heldenmüthig, erlitten aber wegen der Uebermacht des Feindes große Verluste: 6 Offiziere todt, 24 verwundet, 850 Soldaten todt und verwundet.

Bezüglich Bajazids, dessen Garnison von einem zehnfach überlegenen Feinde eingeschlossen ist, verlautet, daß alle Maßregeln zum Entsatze getroffen sind.

Athen, 29. Juni. Der Zwischenfall wegen der Beschlagnahme von türkischer Munition in Korfu ist beigelegt. Photiades hat erklärt, seine Note enthalte keine Drohung. Die Munition wird nach Triest gesandt werden. Deligeorgis wird der Kammer eine Anleihe von 40,000,000 Drachmen unterbreiten.

London, 29. Juni. Das Unterhaus hat mit 276 gegen 220 Stimmen eine Motion zurückgewiesen, welche eine Modifikation und Ausdehnung des parlamentarischen Wahlrechtes anstrebte.

Stokholm, 29. Juni. Wegen des Vorkommens des Koloradokäfers am Rhein hat die Regierung ein Verbot der Kartoffeleinfuhr aus der Rheingegend und aus den deutschen Nordhäfen nach Schweden erlassen.

Berlin, 1. Juli. Fürst Bismarck ist um 12¾ Uhr Nachts aus Kissingen hier eingetroffen.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 30. Juni. Da der Koloradokäfer in Mühlheim bei Köln mittelst brennendem Stroh und Petroleum laut einer Mittheilung der schweizerischen Gesandtschaft in Berlin in allen Entwicklungsstufen ausgerottet worden ist, so nimmt das Departement des Innern vorläufig von der Anordnung weiterer Sicherheitsmaßregeln Umgang.

* Aargau. Die reformirte Synode hielt Freitags den 29. Juni, nachdem sie eine Predigt von Hrn. Pfarrer Buß angehört, ihre ordentliche Sitzung im Großrathssaal. — Ein erstes Traktandum bildete die vom Großen Rath in Aussicht genommene Herausgabe der Pfrundgüter an die Gemeinden. Der Synodalausschuß ging von der Anschauung aus, die Ausscheidung des Kirchengutes aus dem Staatsgut sei eine finanzielle Rechtsfrage, welche der Staat nicht einseitig zu erledigen habe, bei welcher vielmehr der Kirche, als dem mitinteressirten Theile eine Mitwirkung zukommen müsse. Ein Antrag des Synodalausschusses, diese Anschauung der Staatsbehörde auszusprechen und gleichzeitig eine Rechtsverwahrung einzulegen, wurde fast einstimmig angenommen. Dagegen wurde ein zweiter Antrag, der Große Rath möge gleichzeitig mit der Herausgabe des Kirchengutes ein Gesetz erlassen über die religiösen Genossenschaften, abgelehnt.

Eine längere Diskussion veranlaßte der Bericht des Synodalausschusses über die Abschaffung des Eides. Der Synodalausschuß bean-

tragte Nichteintreten, da der Eideszwang durch die Bundesverfassung bereits aufgehoben und im Aargau die Wahl gelassen sei zwischen Eid und Handgelübde an Eidesstatt, wogegen er eine blos einmalige Beeidigung der Geistlichen und nicht wie bisher eine wiederholte bei Uebernahme einer andern Pfarrei wünschte. Dagegen stellte Hr. Vicegerichtspräsident Merz von Beinwyl den Antrag, bei der Staatsbehörde die gänzliche Abschaffung sowohl des Amtseides wie auch des Gerichtseides zu befürworten, indem er den Mißbrauch hervorhob, welcher seit der Aufhebung des Eidzwangs mit dem Handgelübde getrieben werde. Dieser Antrag wurde von mehrern Seiten warm unterstützt, auch von principiellen Gegnern des Eides, welche ihn als eine geradezu unchristliche Einrichtung bezeichneten. Für Abschaffung stimmten 36, für den Antrag des Synodalausschusses — Beschränkung des Eides bei den Geistlichen — 47 Mitglieder. Gleichwohl wird es nicht mehr allzulange gehen, bis das erstere, die Abschaffung, eine Mehrheit für sich in den maßgebenden Behörden gewinnt.

— Aarau. (Einsendg.) **Allgemeine aargauische Ersparnißkasse.**

Bestand des Einlegerkapitals am 31. Mai 1877:		Fr. 8,708,972. 75
Im Monat Juni 1877 sind gemacht worden:		
650 Einlagen mit	Fr. 174,097. 45	
366 Rückzahlungen mit . .	" 120,860. 65	
Vermehrung des Einlegerkapitals um . .		" 53,236. 80
Summa		Fr. 8,762,209. 55
An Zinsen sind den Einlegern auf 30. Juni 1877 gutzuschreiben		" 356,496. 15
Bestand des Einlegerkapitals auf 30. Juni 1877		Fr. 9,118,705. 70
Dasselbe betrug am 30. Juni 1876		" 8,018,323. 35
Gesammtvermehrung einer Jahresfrist		= 1,100,382. 35
Die Zahl der Einleger betrug am 31. Mai. 1877 . .		8548
Im Monat Juni 1877 sind erfolgt:		
Neue Einlagen	105	
Total-Rückzahlungen	100	
Vermehrung der Einlegerzahl um		5
Bestand auf 30. Juni 1877		8553
Derselbe war am 30. Juni 1876		8235
Gesammtvermehrung einer Jahresfrist		318
Kapitalanlagen während gleicher Zeit		Fr. 2,082,324. 03

r. — Aarau. (Kriminalgerichtssitzung vom 29. Juni.) Es erscheint vor der Behörde ein Individuum, dem der Begriff von Mein und Dein entweder nie beigebracht oder sehr früh wieder ab Handen gekommen ist. Jakob Wernli, Abrahams, von Thalheim, geb. 1850, scheint seinen Beruf als Maurer nur zu dem Zwecke erlernt zu haben, um ihn bald nach absolvirter Lehrzeit an den Nagel zu hängen und sich dann auf die abschüssige Bahn des Spitzbubenlebens zu begeben. Er wird gedacht haben, es koste weniger Mühe, abwärts zu gehen als aufwärts und die Steine seien schwerer als ein schlechtes Gewissen. Als Folge dieser verhängnißvollen Calculation erhielt er schon als 19jähriger Jüngling vom Bezirksgericht Aarau Anweisung auf 6 Wochen Staatskost in der Pension Lenzburg, weil er als damaliger Knecht bei Maurermeister Wehrli-Probst in Küttigen aus dessen Keller ein Quantum Flaschenweine behändigte, die er dann auf der „Bühne" als „Z'nüni" und „Z'obig" verwendete. Mag man dieses Vergehen bei milder Beurtheilung auch nur als einen sogen. jugendlichen Streich oder auch als unerlaubte Selbsthülfe qualifiziren, so beweist derselbe doch schon ein ziemliches Stück Frechheit und Frechheit ist die erste Bedingung zu einem Verbrecherleben. Daß diese unrichtige Courage bei vieler Uebung auch Fortschritte macht, beweist die Thatsache, daß Wernli nach mehreren kleinern Irrfahrten im Jahr 1873 abermals, und zwar wegen des zweifachen Verbrechens des Diebstahls mit Einbruch auf 1½ Jahre im Zuchthaus versorgt wurde.

Allein diese Anstalt muß ihm keinen heilsamen Schrecken eingejagt haben, denn kaum ist der Vogel aus seinem Käfig entflogen, so taucht er auf dem Klausenhubel bei Uerkheim auf, schleicht bei momentaner Abwesenheit der Bewohner in die Klause des Melchior Schenk, Musikant und entwendet aus der Wohnstube zwei Uhren im Werth von zusammen Fr. 28. Unter dem Vorwande, einen gewesenen Studienfreund aus der Hochschule von Lenzburg, der nach seiner Entlassung bei Schenk in Arbeit getreten war, zu besuchen, hatte er nämlich die Gelegenheit zur Ausführung dieser Uhrenannexion erspähen können. Ermuthigt durch das Gelingen dieser Unternehmung dringt er unter ähnlichen ihn begünstigenden Verumständungen in Niederwyl in das Haus des Albrecht Urech, Wagner ein und behändigt aus der Nebenstube ebenfalls 2 Uhren im Gesammtwerth von Fr. 52. Während er sich in dieser Lokalität aufhält, scheint die Hausfrau in die Küche gekommen zu sein, denn als er in dieselbe zurückkommt, um in's Freie zu gelangen, hat er noch die Geistesgegenwart, Frau Urech um ein Almosen zu bitten. Der Frau muß diese Unbefangenheit imponirt haben, sie giebt dem Burschen das Almosen und dieser zieht wohlgemuth von dannen, wie Bileams frommer Esel.

Dieser wiederholte Umgang mit Uhren muß ihm nun aber die Ueberzeugung beigebracht haben, daß es jetzt Zeit sei, sich durch die Flucht in's Ausland dem Arm der Gerechtigkeit zu entziehen, denn laut seinem Verhör vor Bezirksamt Aarau hielt er sich von dieser Zeit, Herbst 1874, an im Elsaß und Frankreich auf. — Im Frühling 1877 scheint er aber von dem berühmten Schweizerheimweh befallen worden zu sein, denn am 17. Mai d. J. befaßt er sich mit einer Rekognoszirung der Stockmatt bei Densplüren und zwar speziell des Hofes des Heinrich Wehrli, Brandis. Seinem geübten Falkenauge entging es nicht, daß die hintere Seite des Hauses von einem respektablen Cerberus bewacht werde; deßhalb schlägt er sich auf die vordere, d. h. Fensterseite, öffnet ein schlecht verschlossenes Fenster, steigt hinein, reißt einen Schrank auf und behändigt drei Geldbeutel mit Inhalt, verschiedene Kleidungsstücke, ein Armkörbchen und eine silberne Spindeluhr im Gesammtwerth von Fr. 27.

Er riecht aber noch etwas in der Küche, er hebt den Pfannendeckel ab, und ihm riecht ein Schweinsbraten so verführerisch in die Nase, daß er auf die Gefahr hin, überfallen zu werden, die Beute entführt. Unentdeckt gelangt er auf demselben Weg, den er gekommen, wieder ins Freie, bummelt mit seiner Fahrhabe nach Erlisbach zu seinen Verwandten Samuel Wernli, Abrahams, Maurer und Rud. Wernli, giebt sie diesen, resp. deren Ehefrauen in Verwahrung, mit der weitern Absicht, dort einige Tage von seinen Strapatzen auszuruhen.

Doch mit des Geschickes Mächten
Ist kein ew'ger Bund zu flechten
Und das Unglück schreitet schnell.

Denn den Nachforschungen der Polizei war es gelungen, den Schlupfwinkel des Gesuchten zu entdecken und bei des nächsten Morgens Lichte, da tritt mit fröhlichem Gesichte ein Häscher vor den Gastfreund hin und confiszirt ihn sammt seinem Vermögen.

Er steht nun unter der kriminellen Anklage auf Diebstahl mit Einbruch und unter der zuchtpolizeilichen Anschuldigung zweier einfacher Diebstähle unter dem kriminellen Betrage und wird in Würdigung seiner Antecedenzien verurtheilt: zu einer Zuchthausstrafe von 2½ Jahren, zum Ehrenverlust auf die Dauer von 8 Jahren, Schadensersatz und Kosten, nebst einer Spruchgebühr von Fr. 40. Wegen Begünstigung des von Jakob Wernli begangenen Verbrechens des Diebstahls mit Einbruch durch Entgegennahme der entwendeten Gegenstände — mit Ausnahme des Schweinsbratens — ohne Anzeige an die Behörden, werden Samuel Wernli und dessen Ehefrau Elisabeth, sowie die gleichnamige Ehefrau des Rud. Wernli in Erlinsbach zu einer Gefängnißstrafe von je 3 Tagen verfällt, während Rudolf Wernli wegen entfernterer Betheiligung an der Begünstigung mit einem Verweis davon kommt. (Fortsetzg. folgt.)

— Aarau. Programm des Centralfestes des schweiz. Vereins junger Kaufleute den 7., 8. und 9. Juli.

Samstag 7. Juli.

7¾—8¾ Uhr Morgens: Empfang der Delegirten am Bahnhof.
9½ " Delegirtenversammlung im Schwurgerichtssaale.
1 " Mittagessen im Gasthof zum Storchen.
2½ " Wiederaufnahme der Berathungen.
Abend: Empfang der eintreffenden Gäste am Bahnhof, Nachtessen und Abendunterhaltung im Storchen.

Sonntags 8. Juli.

7¾ Uhr Morgens: Versammlung der Delegirten, der bereits angelangten Theilnehmer aller Comite vor dem Regierungsgebäude, von dort Zug nach dem Bahnhof.
7¾—8¾ " Empfang der Vereine am Bahnhof.
9½ " Zug durch die Stadt zum Großrathssaale.
10—1 " Generalversammlung daselbst.
1½ " Bankett auf dem Schanzmätteli.
3½ " Spaziergang auf den Hungerberg, Meyer'sche Promenade und Denkmal.
5½ " Abschied einzelner Sektionen.
6½ " Nachtessen der Sectionen in den ihnen reserv. Lokalitäten.
8 " Gesellige Vereinigung. Musikalische Abendunterhaltung.

Montags 9. Juli.

8¼ Uhr Morgens: Versammlung auf dem Bahnhof zur Abreise auf das Schloß Habsburg.

Von den wichtigern Verhandlungsgegenständen der Delegirtenversammlung heben wir hervor: Wahl eines Chefs des Central-Stellenvermittlungs-Bureau, Antrag bezüglich Abhaltung der Jahresfeste (statt wie bisher alljährlich, wird ein zweijähriger Turnus vorgeschlagen), Antrag bezüglich Einführung eines Centralorgans und einer gegenseitigen Central-Unterstützungs-Cassa.

— Aarburg. Das dießjährige hiesige Jugendfest soll dem Vernehmen nach am 15. Juli stattfinden; damit wird zugleich auch die Installation des Hrn. Pfarrer Schwarz verbunden.

— Zofingen. Das dießjährige hiesige Jugendfest ist auf den 19. Juli angesetzt. (Z. T.)

— Brugg feiert seinen „Ruthenzug" am 12. Juli. — Samstag Nachmittag passirte der König der Niederlande in einem Extrazuge die Station Brugg.

— Reinach. Letzten Donnerstag war hier hoher Besuch. Von Aarau her rückte Nachmittags müde, staubig und durstig die diesjährige 2. Infanterierekrutenschule ein und bezog ein Bivouak im „Bärenmätteli." Natürlich war die halbe Bevölkerung auf den Beinen, die braunen Gesellen in ihren wunderbaren Blousen zu beaugapfeln. Namentlich interessirte die neue Art Kocherei unsere Leute nicht wenig. Freitag Morgens früh zog das Rekrutenbataillon wieder ab und zwar in der Richtung gegen das Seethal hin.

— Letzten Donnerstag starb in Reinach Jakob Haller, Blattmacher im Neudorf. (Wynenth.)

— Nordostbahn. Vorläufiger Bericht über die Generalversammlung der Aktionäre am 30. Juni: Die Verhandlungen präsidirt Hr. Stadtpräsident Römer von Zürich. Der Antrag des Verwaltungsrathes, aus dem Schooße der Generalversammlung eine Kommission zur Prüfung des Geschäftsberichtes der Direktion und der Jahresrechnung, des Berichtes der Direktion über die gegenwärtige Finanzlage der Nordostbahn und des Be-

richtes des Verwaltungsrathes betreffend Situation der Nordostbahnunternehmung aufzustellen — wird genehmigt, die Zahl auf 9 festgestellt. Deßgleichen wird genehmigt der Nachtragsvertrag mit dem Kanton Glarus über Bau und Betrieb einer Eisenbahn von Glarus nach Linthal und im Weitern Vollmacht an den Verwaltungsrath ertheilt, hinsichtlich der Verpflichtung zum Bau der aarg. Südbahn, der Linie Koblenz-Stein, Eglisau-Schaffhausen, Thalweil-Zug und Etzweilen-Schaffhausen. Sachbezügliche Verschiebungsanträge bleiben in Minderheit, ebenso die Motion des Hrn. Dr. Ryf, die Konzession der rechtsufrigen Seebahn dem Bundesrath zurückzugeben. Der neue Statutenentwurf wandert zur Prüfung und Antragstellung an die obenerwähnte Neuner-Kommission. Auf einen nahen Termin soll die Generalversammlung wiederum zur Abwandlung einer reichhaltigen Traktandenliste einberufen werden. Den HH. Direktoren Peyer-Imhof und Häberlin, ebenso den Verwaltungsräthen, welche ihr Mandat niedergelegt haben, wird die Entlassung sofort ertheilt, denjenigen der übrigen Mitglieder der Direktion und des Verwaltungsrathes erst auf den Zeitpunkt, wo die Generalversammlung auf Grundlage von staatlich genehmigten Statuten Neuwahlen vornehmen kann; inzwischen soll der Verwaltungsrath für gehörige Fortführung der Geschäfte besorgt sein. (N. Z. Z.)

Basel. In Riehen erstach in der Samstag Nacht eine Frau Gartmann mit einem Dolche die Frau eines dortigen Zimmermeisters, gieng nach der That heim und wurde in ihrer Wohnung verhaftet. Die Getödtete, welche Ursache zu haben glaubte, auf die Gartmann eifersüchtig zu sein, hatte derselben aufgepaßt und sie, als sie heimgehen wollte, thätlich angegriffen, worauf die Gartmann von einem Dolche, den sie bei sich trug, Gebrauch machte und die Gegnerin so unglücklich traf, daß der Tod derselben kurz nachher eintrat. Die Gartmann hatte, da ihr angeblich von der Getödteten schon früher gedroht worden war, gestern Nachmittag den Dolch hier schleifen lassen und für den Fall eines Angriffes als Waffe bei sich getragen. (Schwz. Volksz.)

Aarauer Wochenmarkt vom 30. Juni 1877. Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 10., per Becken 25 Cts.; neue Erdäpfel per Kilo 70 Cts. Kabis per Kopf 40 Ct. Rübli per Büschel 30 Ct. Bohnen per Kilo Fr. 1. 20. Erbsen 80 Ct., Kirschen 70 Ct. per Kilo. 3 Salathköpfe, 2 Zwiebeln, 1 Büschel Rettich je 10 Ct. Dürres Obst: Aepfelschnitze —, Birnen —, Kirschen und Zwetschgen — Cts. per Liter. Anken per Kilo Fr. 2. 80. Eier 10 Stück 60 Ct.

Landshut, 28. Juni. Der heutige Schrannenstand betrug 891 Dh., wovon 864 Dh. verkauft wurden und 27 Dh. unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 40 M. 45 Pf., gest. um 1 M. Pf. 41; Korn 25 M. 32 Pf., gef. um 38 Pf. Gerste 25 M. 70 Pf., gest. um 0 Pf., Haber 14 M. 72 Pf., gestiegen um 16 Pf.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 23. bis 30. Juni 1877.

Geburten.

Juni 25. Gottlieb Hermann, S. des Albert Gottlieb Beck, Schlosser von Aarau.
„ 26. Paul, S. des Christian Gottlieb Mofer, Buchhalter, von Zäziwyl (Bern)
„ 26. Elisa, T. der Elisabeth Studler, Dienstmagd, von Seengen.
„ 30. Erwin, S. des Adolf Dreifuß, Kaufmann von Oberendingen.
„ 30. Adolf Kopp, S. des Ad. Kopp, Artillerieinstruktor von Gipf-O.-Frick.

Todesfälle.

s 25. Maria Magdalena Hagenbuch, Ehefrau des Jakob Hagenbuch, Beck, von Aarau.
„ 25. Lina Huber, T. des Friedrich Huber, Spengler, von Eppenberg.
„ 27. Luise Fricker, Ehefrau des Siamund Fricker von Frick.
„ 30. Emilie Wilhelmine Andres geb. Bodmer, Ehefrau des Jakob Friedrich Andres sel., Hafner von Aarau.

Taufen in Aarau.

Juli 1. Hermann, S. des Samuel Sommerhalder, Eisenbahnarbeiter, von Gontenschwyl.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 26. — 30. Juni 1877.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	208¾	208¾	208	208¼
Antwerpen & Brüssel	2½	100	100	99¾	99¾
Deutsche Bankplätze	4	123¼	123½	122¾	123
London	3	25. 20	25. 22½	25. 16¼	25. 17½
France, Bankplätze	2	100¼	100⅛	99⅞	99⅞
Wien	4½-5½	201	201	197	197
Mailand Gold	5	100	—	99⅞	100
New-York in Gold		5.25-27½			
„ „ Currency		4. 95			

Platz-Disconto. 3½—4⅝.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Gegeben
4½% Eidgenössische 1867	31.Jan.31.Juli	—	101	—
4½% „ 1871	28.Fb.31.Aug	--	101	—
4½% Aarg. Staat von 1875	30.Jun.31.Dz.	—	100½	—
4½% Berner Staats-Anleihen 1877	30.Jun. 31.Dz.	96¾	—	—
4¾% Aarg. Südbahn-Anleihen	31. März.	—	100	—
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18.Jan. 18.Juli	—	102	—
4½% Bözbergeanleihen	28. Oktober.	—	99¾	—
5% Gotthardbahn	Diverse.	46¼	45¾	46
4½% Nordostbahn 1888	Diverse.	—	—	—
4½% Centralbahn 1877	10.Mai10.Nov.	—	100	—
4½% Centralbahn 1884	31. Dezember.	—	—	—
4% Centralbahn	1.Febr. 1.Aug.	—	—	—
4½% Central- u. Nordostbahn	1.April 1.Okt.	79	78¼	78¾
5% Stadt Winterthur	30. Juni.	—	—	—
5% Stadt Zofingen	31. Januar.	—	102	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	100¾	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	210	205	206¼
Nordostbahn Stammactien	500	500	90	83¾	85
Nordostbahn Prioritätsactien liberirte	500	500	195	185	190
Gotthardbahn (6%)	500	300	230	225	230
Aargauische Bank	200	200	250	—	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	—	—	—
Basler Bankverein	500	200	428¾	423¾	—
Basler Handelsbank	500	500	360	330	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	430	415	425
Bank in Winterthur	500	500	430	417½	—
Eidgenössische Bank	500	500	380	365	—
Bank in Baden	500	500	380	367½	—
„ „ Zofingen	500	500	500	480	—
Schweiz. Rheinsalinen	1000	1000	—	—	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto, neue	4¾%	Bankobligationen	4¼%
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	3 %
Conto-Corrent-Debitoren	4½%	Conto-Corrent Creditoren	3½%
		Sparkassengelder	4½%

An unserer Cassa werden spesenfrei eingelöst die Coupons von Aarg. Staatsanleihen und Gotthard-Obligationen per 30. Juni; Suisse Occidentale-Obligationen per 1. Juli; dto. -Stammactien mit Fr. 3. —; Schweiz. Rheinsalinen-Actien mit Fr. 50.; Aarauer Gas-Actien mit Fr. 40. Wir kaufen gekündete 6 % Vereinigte Staaten Bonds 1865/85r zu den höchsten Tageskursen.

Bezirksgericht Aarau.

Publikationen.

Zwischen dem hier in Geldstag gefallenen Jordan, Karl, Mechaniker in Aarau, als Kläger und Herrn Lambert Oberlin, Baumeister in Muri, als Beklagten, waltet vor dem Bezirksgericht in Muri ein Rechtsstreit, in welchem der Geldstager Karl Jordan den Klagschluß ans Recht gesetzt hat:

„Der Beklagte sei richterlich zu verurtheilen, dem „Kläger Fr. 718. 47, sammt Zins seit 16. Christmonat „1872 zu 6% und event. zu 5% zu bezahlen, unter „Kostenfolge."

Von der Existenz dieses Rechtsstreites wird hiemit den Gläubigern des Geldstagers Kenntniß gegeben mit dem Bemerken, daß der Prozeß bis zum Stadium des Beweisantrittes vorgerückt ist. Die Akten stehen auf der Gerichtskanzlei zur Einsicht offen.

Die Gläubiger, welche den Prozeß auf ihre Gefahr und Kosten zu übernehmen gedenken, wollen sich bis zum 7. Heumonat beim hierseitigen Gerichte anmelden.

Aarau, den 9. Juni 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Testamentseröffnungen.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden am 9 dies eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

Letzte Willensverordnung des Albrecht Widmer, Heirechen, auf dem Rütihof, von und zu Gränichen, vom 16. August 1868, T. C. Nr. 820.

Naturbleiche

der Gebrüder Zulauf in Langenthal.
Ablage bei **J. A. Bell** in **Aarau.**

In der französischen Waarenhalle von Adolf Dreifuss

am Graben in Aarau

werden sämmtliche

Damenkleider-Stoffe,

bestehend in *Bège & Mohaire*, einfärbige und gestreifte *Alpaca* in allen Farben, vor gerückter Jahreszeit wegen zu erstaunlich billigen Preisen ausverkauft, sowie eine Partie

Unterrockstoffe und halbseidene Stoffe,

ferner empfehle meine übrigen Artikel auf's Beste. **Adolf Dreifuß**
zur französischen Waarenhalle am Graben in Aarau.

Soolbad Rheinfelden.

Milchkur. **„Hôtel Krone".** **Badmusik.**

Bedeutende Verbesserungen. Schattige Gartenanlagen. **Neue Doucheeinrichtungen.** Post- und Telegraphen-Bureau im Hause. Täglich zwei Musikproductionen im Etablissement. **Mäßige Preise, freundliche Bedienung.** Prospekte gratis.

(H-2013-Q) **J. V. Dietschy.**

Soeben erhalten:

Eine Parthie Tischteppiche

in **Tuch, Reps & Goblin,** die ich zu außergewöhnlich billigen Preisen erlassen kann.

Frau Mürset.

Stadt-Musik.

Heute punkt 8 Uhr Uebung.

Taubstummenanstalt Aarau.

Geschenke im II. Quartal:

Von der löbl. Stadtgemeinde Aarau Fr. 500. —
" Ungenannt " 5. 60
" Hrn. G. dahier " 12. —
" " S. K. dahier " 50. —

wofür hiemit den innigsten Dank.

Aarau, 2. Juli 1877.

Der Cassier: **B. Gisi-von Arx.**

Publikation.

Diejenigen, welche an einen der städtischen Verwaltungszweige pro 1877 Rechnungen zu stellen haben, werden ersucht, dieselben, abgeschlossen auf 30. Juni, längstens bis zum 15. Juli nächsthin den betreffenden Verwaltern einzureichen.

Aarau, 2. Juli 1877.

Die Gemeindekanzlei.

Impfung.

Inspektion der geimpften Kinder, sowie Impfung der Rückstände von Kindern und Rekruten **Montag den 2. Juli,** Nachmittags 2 Uhr, auf dem **städtischen Rathhaus.**

Der Bezirksarzt.

Gesucht:

Eine tüchtige, reinliche **Köchin,** welche einer feineren Küche selbstständig vorstehen kann, sich aber auch willig den Hausgeschäften unterzieht. Stiller, solider Charakter Hauptbedingung. Ohne gute Zeugnisse Anmeldung unnütz. Auskunft beim Verleger dieses Blattes.

Zum baldigen Eintritt wird bei gutem Lohn eine tüchtige **Magd,** welche Zeugnisse über längere Dienstzeit vorweisen kann, gesucht.

Bei Unterzeichnetem sind auf 1. August zwei schöne, sehr geräumige, nebeneinander liegende **Zimmer,** vollständig meublirt, an einen Herrn zu vermiethen.

R. Siebenmann, Bierbrauer.

Gesucht:

Ein **Logis** von zwei Zimmer nebst Zubehör; für sofort zu beziehen; von wem sagt die Exped d. Blts.

Man wünscht eine guterhaltene **Petroleumküche** zu kaufen, wenn möglich mit Geschirr. Näheres beim Verleger d. Blts.

Heute Abend 4 Uhr

frische Kuttlen

bei **H. Siegrist,** Metzger.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von drei Zimmern, Küche und Zubehör, ebener Erde. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Auf bevorstehendes Jugendfest

sind zu verkaufen: Weiße **Kinderröcke, Ceintüres, Stiefelchen, Strümpfe** und kleine **Knaben-Kleidchen.** Alles billig. Ferner ein elegantes weißes **Kleid** für eine erwachsene Tochter, ebenso eine hübsche **Ceintüre.**

Frau Steiner-Dürr, Rathhausgasse.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 4 Zimmern, in Nr. 4, Rathhausgasse.

Für Militair

halte und empfehle ich bestens, in ganz guter Qualität und zu möglichst billigen Preisen:

Waschleder-Handschuhe,
Fangschnüre,
Buffelhaar-Schweife,
Unteroffiziers-Borden,
Cravatten,
Pompons u. A. m.
Reparaturen werden schnell und billig besorgt:

J. A. Bell.

Bekanntmachung.

Das Programm des diesjährigen Jugendfestes, welches **Freitag den 13. Juli** stattfindet, enthält folgende allgemeine Anordnungen:

Tagwache um 6 Uhr Morgens und 22 Kanonenschüsse; Versammlung der Kadetten und Schuljugend am Graben um 7½ Uhr. Zug in die Kirche um 8 Uhr. Nach der Kirche Zug nach bisheriger Uebung unter Musik-Begleitung in die Telli, wo von der Schuljugend einige Lieder gesungen und Turnspiele gemacht werden. Verabreichung von Erfrischungen. 1½ Uhr Versammlung der Schuljugend am Graben und Begleitung derselben auf die Schanze. 2 Uhr Essen der Schuljugend. Nachher Tanz. 2½ Uhr Beginn des Kadettenmanoeuvres. 4½ Uhr zweites Essen. Schluß des Tanzens für die jüngere Schuljugend um 8 Uhr und für die ältere punkt 10 Uhr Abends.

Für die Bewirthung der Schuljugend gelten folgende Bestimmungen:

1) Als abzuliefernde Platten werden bestimmt: Schmelzkuchen, Früchtekuchen und Nüßli, (daneben werden auch dieses Jahr wieder kalte Fleischplatten für die Mädchen und Nicht-Kadetten sehr gewünscht), Kalbsbraten, gebratenes Rindfleisch, (Rostbeaf) und Zunge, Lümmeli, alles zerlegt und garnirt.
2) Sollten Eltern Geldbeiträge vorziehen, so werden dieselben für hiesige Kinder auf Fr. 1 bis Fr. 2. 50, für fremde Kinder auf Fr. 3 fixirt. Unbemittelte werden unentgeldlich bewirthet. Die Festkommission wünscht sehr, daß der schöne alte Brauch der Naturallieferungen nicht abhanden komme.
   Die Geldbeiträge werden von den Frauen des Comité schon einige Tage vor dem Feste in den Schulzimmern in Empfang genommen und an den Kassier, Hrn. Forstverwalter Meisel abgeliefert.
3) Die Platten sollen am **Festtage punkt 1 Uhr** auf dem Schanzmätteli und zwar bei den betreffenden Klassentischen, welche durch aufgesteckte Affichen bezeichnet sind, an die Frauen des Comité abgegeben werden. Man bittet, sich genau an diese Bestimmung zu halten, um Unordnungen zu vermeiden.

Für den Fall ungünstiger Witterung gilt folgendes Programm:

8 Uhr Morgens: Versammlung der sämmtlichen Schuljugend und Festtheilnehmer in der Kirche. Nach der kirchlichen Feier Entlassung der Kinder. Essen der Kadetten nach Anordnung der Kadetten-Commission. Mittagessen der Behörden und Eingeladenen punkt 12 Uhr im Saale zum „Storchen." Essen der Schuljugend um 2 Uhr und zwar:

a. Der Knaben bezw. Nichtkadetten in den Gängen des Schulhauses.
b. Der Mädchen inclus. Töchter-Institut und Lehrerinnenseminar in der Turnhalle.

Die obstehend bezeichneten Platten sollen punkt 1 Uhr in den bezüglichen Lokalen abgegeben werden. Nach dem Essen: Tanz in der Turnhalle und im Saale zum „Storchen."

Ein zweites Essen findet nicht statt, dagegen werden der Schuljugend in den Tanzlokalen Erfrischungen verabreicht.

Alle obigen Anordnungen betreffen nicht die Kadetten und Kleinkinderschulen, deren Besorgung den betreffenden Vorstehern und Lehrerinnen überlassen bleibt.

Bis um 10 Uhr Abends dürfen ausschließlich nur Schüler und Schülerinnen auf der Schanze tanzen; nachher aber nur Erwachsene.

Aarau, 28. Juni 1877.

Die Festkommission.

Schweizerische  Nationalbahn.

Die Tit. Aktionäre der Schweizerischen Nationalbahn werden hiemit **zu einer außerordentlichen Generalversammlung auf Donnerstag den 19. Juli 1877, Vormittags 11 Uhr,** in den **Gemeindesaal des Stadthauses Winterthur** eingeladen.

Traktanden:

1) Vorlage eines Betriebsfusions Vertrages zwischen der Schweiz. Nationalbahngesellschaft und der Tößthalbahn.
2) Wahlen:
   a. eines nichtständigen Mitgliedes der Direktion an die Stelle des sel. verstorbenen Herrn Bezirksgerichtspräsidenten J. Labhard in Steckborn;
   b. zweier Mitglieder des Verwaltungsrathes an die Stelle des resignirenden Herrn alt Stadtrath Blatter-Hofmann in Winterthur und des eine Wahl ablehnenden Herrn Direktor J. J. Schäppi in Winterthur.

Stimmberechtigt sind alle handlungsfähigen Besitzer von Actien oder die gesetzlichen, beziehungsweise die bevollmächtigten Stellvertreter von Actienbesitzern (§ 12 der Statuten).

Gegen Vorweisung der Actien oder Legitimation über den Besitz von solchen können die Herren Actionäre oder deren Bevollmächtigte vom 4. Juli an den Ausweis für die Generalversammlung, welchem für die Actionäre der östlichen Linie ein Freifahrtsbillet für den 19. Juli 1877 beigegeben ist, bei folgenden Stellen beziehen:

a) In Winterthur bei der Hauptkasse der Gesellschaft und am 19. Juli von 10—11 Uhr im Versammlungslokal;
b) bei sämmtlichen Stationsvorständen der Linie Winterthur-Singen-Constanz;
c) bei den bekannten Einzahlungsstellen für die Linie Winterthur-Zofingen in Kloten, Dällikon, Baden, Lenzburg, Aarau und Zofingen.

Bei denselben Stellen können vom 4. Juli an Exemplare des Betriebsfusionsvertrages (Trakt. Nr. 1) bezogen werden.

Winterthur, den 28. Juni 1877.

Im Namen des Verwaltungsrathes der Schweiz. Nationalbahn,
Der Präsident: **Dr. C. Egloff.**

Mousseline für Feströcke

von 60 Cts. an,

Spitzen, Banden,
Entre-deux,
Chemisettes,
Aermel,
Cols

in neuer reichhaltiger Auswahl halte bestens empfohlen

C. Erny-Fasler.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 155.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag

Druck und Verlag von J. H. Martin.

3. Juli 1877.

Tagesbericht.

Bukarest, 1. Juli. Der Zar besuchte die Lazarethe in Simnitza und gieng dann über die Donau nach Sistowa, wo er dann von der bulgarischen Bevölkerung enthusiastisch empfangen wurde. — In Matschin ist bereits ein von den Einwohnern gewählter nationaler Municipalrath eingesetzt, sowie eine Polizei- und Gerichtsbehörde constituirt worden.

Bei Sistowa sind 50,000 Russen über die Donau gegangen. Giurgewo und Rustschuk liegen in Trümmern. Der Artilleriekampf dauert fort.

St. Petersburg, 2. Juli. (Offiziell.) Aus Simnitza wird unterm 1. Juli gemeldet: Der Bau der am 28. Juni begonnenen Brücke sollte gestern vollendet werden; dieselbe wurde aber durch einen in der Nacht vom 29. auf den 30. Juni ausgebrochenen Sturm fortgerissen. 26 Pontons versanken; die Brücke wird daher erst heute Abend fertig.

Der Kommandant des 14. Armeekorps, Generallieutenant Zimmermann, ist ein Deutscher von Geburt. Seine Ahnen waren Schwaben, der Großvater war Pastor in Livland und auch der Vater war anfangs bestimmt, durch literarische Studien eine Stellung zu erlangen. Als aber im Jahre 1812 die Kriegstrompete ertönte und das junge Volk unter Waffen rief, vertauschte der Student das Buch mit dem Schwerte und brachte es im Laufe der Zeit bis zum Obersten. Er fiel nachmals auf dem Schlachtfelde beim Sturme auf Warschau. Das Regiment, das er als Oberst kommandirt hatte, kam später unter das Kommando seines Sohnes. Dieser, im Jahre 1825 geboren, erhielt seine Erziehung in Moskau und wurde im Jahre 1843, somit im 18. Lebensjahre Offizier in einem Husaren-Regimente, dann trat er in den Generalstab ein und machte im Jahre 1848—1849 an der Seite des russischen Kommissärs im österreichischen Hauptquartiere, Grafen Berg, den Feldzug in Ungarn mit. In Sebastopol war er Oberquartiermeister und als zu dieser Zeit die Expedition nach Mittelasien unternommen wurde, erhielt er den Auftrag ins Feld zu rücken und seine Division war die erste, die gegen Taschkend und Khokan vorrückte. Für die Verdienste, die er hier erworben, wurde er zum General befördert. Nach seiner Rückkehr wurde er Stabschef in Wilna zur Zeit des polnischen Aufstandes, hierauf Divisionskommandant und zwar der 45. Infanterie-Division, später der zweiten Infanterie-Division. Bei Ausbruch des Krieges in diesem Jahre wurde er zum Oberkommandanten des linken Flügels ernannt und sein Korps war das erste, welches türkischen Boden okkupirte, indem er die Schlacht bei Grobina gewann und Matschin besetzte.

Bulgarien soll gänzlich verödet sein. Das Gras ist von der Sonne verbrannt; die Vorräthe wurden weggeführt, die Bäume gefällt. Die Russen werden daher für 28 Tage Vorräthe mit sich führen.

Konstantinopel, 30. Juni. Einem Telegramm Derwisch Pascha's aus Batum vom 29. ds. zufolge hätten sich die Türken der von den Russen besetzt gewesenen Höhen von Khatzubani bemächtigt. Auch sei der Tschuruk-Fluß von den Türken besetzt.

Einer Depesche aus Widdin zufolge wurde die von den Russen in der Umgebung von Sistowa geschlagene Brücke zerstört und die Russen in der Gegend von Biela (Bielany oder Belina, östlich von Nikopolis) geschlagen.

Konstantinopel, 2. d. Die bei Tschimtschura errichteten Befestigungen der Türken wurden am Mittwoch von 15,000 Russen angegriffen; nach einem erbitterten Kampfe, welcher den ganzen Tag dauerte, und nachdem die Türken Verstärkungen erhalten und durch das Feuer der Panzerfregatten unterstützt worden waren, wurden die Russen zurückgeschlagen. Der Verlust der Russen beläuft sich auf 2000 Todte; der Verlust der Türken ist relativ gering.

Nach dem „Daily Telegraph" bestätigt es sich, daß die Russen bei Biela geschlagen worden sind. Im Vorrücken stießen sie auf die um Biela mit großen Massen konzentrirten Türken und wurden nach einem verzweifelten Kampfe zum Rückzuge genöthigt; ihre Verluste sind beträchtlich.

Eine deutsche Flotte ist in Port-Said angekommen. Die englische Flotte verläßt heute die Bai von Phaleron mit versiegelten Befehlen. Die „Daily News" glauben, ihre Bestimmung laute nach Konstantinopel.

Die Russen, von den Höhen bei Saine und Hossoban verdrängt, wurden bis Djihanghir getrieben. Der Kampf dauert fort. Tschuruk-Su wurde von den Russen geräumt und von türkischen Truppen besetzt.

Paris, 1. Juli. (Agentur Havas). Die alljährliche große Revue fand heute im Bois de Boulogne statt. Eine ungeheure Menschenmenge war anwesend und der Marschall wurde sympathisch empfangen. Alle Minister und das diplomatische Korps wohnten der Feier bei. Im Gefolge des Marschalls befanden sich viele fremde Offiziere. Die Haltung der Truppen war vortrefflich und es wurde ein Fortschritt konstatirt. Nach der Revue ertönte der Ruf: Es lebe der Marschall. Ein Zwischenfall fand nicht statt.

Im Tagesbefehl an die Soldaten spricht Mac Mahon seine Zufriedenheit über die Haltung, die Regelmäßigkeit der Bewegungen, den Eifer und die Stimmung im Dienste aus. Er sagt: Bedenket, daß man auf Euch zählen muß bei der Vertheidigung der theuersten Interessen des Landes. Er fügt bei: Ich bin gewiß, daß Ihr mir helfen werdet, die Achtung, die Autorität und die Gesetze in der Ausführung der Mission aufrecht zu erhalten, die mir anvertraut ward, die ich bis zum Ende erfüllen werde.

Berlin, 30. Juni. Der Bundesrathsausschuß für Handel und Verkehr hat Folgendes beantragt: „Der Bundesrath wolle beschließen: 1) Die Bundesregierungen seien zu ersuchen, anzuordnen, daß im amtlichen Verkehr so wie bei dem Unterricht in öffentlichen Lehranstalten die in einer Anlage zusammengestellten abgekürzten Bezeichnungen der Maße und Gewichte, unter Beobachtung der beigefügten Regeln ausschließlich in Anwendung gebracht werden. 2) Eine diesen Gegenstand betreffende Eingabe sei durch vorstehenden Beschluß als erledigt anzusehen." Nach der gedachten Zusammenstellung gestalten sich die abgekürzten Maß- und Gewichtsbezeichnungen wie folgt: „a. Längenmaße: Kilometer km, Meter m, Centimeter cm, Millimeter mm. b. Flächenmaße: Quadrat-Kilometer qkm, Hectar ha, Ar a, Quadratmeter qm, Quadratcentimeter qcm, Quadratmillimeter qmm. c. Körpermaße: Kubikmeter cbm, Hectoliter hl, Liter l, Kubikcentimeter ccm, Kubikmillimeter cmm. d. Gewichte: Tonne t, Kilogramm km, Gramm g, Milligramm mg. 1) Den Buchstaben werden Schlußpuncte nicht beigefügt. 2) Die Buchstaben werden an das Ende der vollständigen Zahlenausdrücke — nicht über das Decimalkomma derselben — gesetzt, also $5_{,37}$ m nicht, $5 m_{,37}$ und nicht 5 m 37 cm. 4) Zur Trennung der Einerstellen von den Decimalstellen dient das Komma, nicht der Punkt. Sonst ist das Komma bei Maß- und Gewichtszahlen nicht anzuwenden, insbesondere nicht zur Abtheilung mehrstelliger Zahlenausdrücke. Solche Abtheilung ist durch Anordnung der Zahlen in Gruppen zu je drei Ziffern, vom Komma aus gerechnet, mit angemessenem Zwischenraum zwischen den Gruppen zu bewirken."

Der Gesandte der Vereinigten Staaten in Berlin, Bancroft Davis, hat seine Entlassung genommen und will sich ganz ins Privatleben zurückziehen. Sein Weggang wird sehr bedauert, da er in diplomatischen und Privatkreisen sehr hoch geschätzt war.

Ulm, 30. Juni. Der fünfhundertjährige Erinnerungstag an die Grundsteinlegung des Münsters wurde heute bei herrlichem Wetter begangen. Die Hauptmomente des Festprogramms waren der historische Festzug und das Fischerstechen. Der Festzug umfaßte mehrere Jahrhunderte und bot mit seinen buntgemischten Gruppen von Rittern, Edelfräulein, Patriziern und Patrizierinnen zu Fuß und zu Pferd ein ungemein farbenreiches Bild. Besonderes Aufsehen erregten die Figuren aus Hauff's „Liechtenstein". Die gesammte Fischergilde Ulms und die Bürgerschaft des früher ulmischen Dorfes Pfuhl betheiligten sich im Costüm am Zuge. Das Fischerstechen, ein wirkliches Turnier zu Wasser und ein Schauspiel, wie man es bunter bewegt die ganze Donau entlang nicht sehen kann, folgte dem Festzuge. Ein Bankett beschließt diesen für die alte Reichsstadt merkwürdigen Tag. Der König und die Königin von Württemberg haben der Feier beigewohnt.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 2. Bundespräsident Heer hat heute wieder sein Amt, Bundesrath Scherer einen vierwöchentlichen Urlaub angetreten und ist nach Tarasp verreist. Ebenso hat sich Hr. Bundesrath Welti für drei Wochen in die Ferien begeben.

Durch Kreisschreiben ladet der Bundesrath die Kantone ein, bei Abschiebung erkrankter mittelloser Aufenthalter jeweilen eine vorgängige Anzeige an die geeigneten polizeilichen Behörden zu erlassen, damit der Kranke sicher sei, auf den Zwischenstationen und am Bestimmungsorte die geeignete Aufnahme sofort zu finden.

r. — Aarau. (Kriminalgerichtssitzung vom 29. Juni.) Am Abend des 10. Mai abhin, als am h. Auffahrtstage, befanden sich in der Speisewirthschaft Brack in Mönthal mehrere Gäste, unter ihnen auch Johann Jakob Schaffner, Hans Jakobs, Schneider von Hottwil, wohnhaft in Mönthal. Sie belustigten sich durch Wein und Gesang, wobei auch Schaffner eine Zeit lang mitwirkte. Bei ihm machte sich aber bald als Folge des Trinkens und der Anstrengung des Gesangs Abspannung und Bedürfniß zum Schlaf geltend; er stützte den Kopf auf beide Hände und überließ sich einem seligen Schlummer. Dies reizte einen der Gäste zu einer harmlosen Neckerei; er schüttete aus seinem Glas etwas Wein über den Nacken des Schläfers. Dieser fuhr plötzlich empor, als hätte ihn eine Wespe gestochen und warf seinem gegenübersitzenden Nachbar flammende Blicke zu, in der Meinung, die Beleidigung rühre von diesem her; als aber Letzterer durch einen geheimen Wink zu verstehen gab, wer der Thäter sei, platzte Schaffner wüthend mit der Drohung heraus: „Verdammt will i si, hüt gi's Unglück, und Gott verdamm mi, hüt wird's no Rach' usg'übt; bald darauf entfernte er sich. Trotzdem glaubte vielleicht niemand, daß der in der Aufregung ausgestoßenen Drohung auch sofort die That folgen werde. Aber schon nach circa einer Viertelstunde kommt ein Mann in die Wirthschaft mit der Meldung, des Försters Haus brenne. Sofort eilt Alles lärmend auf die Brandstätte, und einigen gewandten und entschlossenen Männern gelingt es, das Feuer, das bereits ein Loch von der Größe ungefähr eines halben □ Meters in das Dach gefressen hatte, zu löschen.

Sobald der Vorgang der an diesem Abend in der Wirthschaft Brack stattgefunden bekannt geworden, war im Dorfe kein Mensch mehr im Zweifel, wer der Brandstifter sei. Schaffner wurde schon am zweitfolgenden Tage per Extrapost abgeholt und an den Schatten kühler Denkungsart gesetzt. Er verlegte sich Anfangs der Untersuchung auf's Läugnen, überzeugte sich aber bald von der Nutzlosigkeit desselben und legte ein detaillirtes Geständniß ab. Auf Befragen über die Motive zu dieser Brandlegung gibt er zu, keine triftige Veranlassung zu dieser That gehabt zu haben; er stehe mit den Eigenthümern des brandbeschädigten Hauses, dem Hans Jakob Meier, Heichels und den Gebrüdern Meier, Heinijakoben, in keinerlei Feindschaft und habe den Brand lediglich nur aus Aufregung, Verstandesabwesenheit und Zorn über die in der Wirthschaft Brack erlittene Beleidigung gestiftet. Daß er gerade an diesem Haus seine Wuth kühlen wollte, hat seinen Grund wahrscheinlich darin, daß das Strohdach auf einer Seite bis beinahe an den Boden reicht und sich insofern zur Brandstiftung sehr gut eignete. Es war wahrlich nicht das Verdienst des Angeklagten, daß nicht ein namenloses Unglück entstanden war, sondern das der Natur, denn ohne die zwei glücklichen Umstände, daß an jenem Abend gänzliche Windstille und das Strohdach von vielem Regnen beinahe gänzlich durchnäßt war, wäre nicht nur dieses Haus, sondern die ganze Gruppe der ganz nahe stehenden Nachbarhäuser ohne Zweifel vollständig eingeäschert worden. Dieser Umstand mußte denn auch seinerseits strafschärfend, die Thatsache aber, daß sich Schaffner im Momente der That in einem Zustande sehr verminderter Zurechnungsfähigkeit befunden, anderseits mildernd in Berücksichtigung fallen. Das Kriminalgericht spricht deßhalb das gesetzliche Strafminimum von 12 Jahren Zuchthaus aus, mit dem Wunsche an den Großen Rath, er möge dem Verurtheilten die Hälfte der Strafe in Gnaden erlassen. Dieser hat selbstverständlich auch Schadenersatz zu leisten und die Kosten der Untersuchung zu bezahlen. — Wenn je Einer eine theilweise Begnadigung verdient hat, so ist es dieser, da er bisher ein unbescholtener Mensch war.

Ein kleines Verbrechen aus Noth. Paul Waldburg von Sarmenstorf, geb. 1852, ist der Sohn einer armen Mutter, die er am Platze des verstorbenen Vaters in ihren alten Tagen zu unterstützen hat. In den letzten Jahren war sie überdies kränklich und der Sohn Paul mußte alle seine Sparpfennige, die er als Knecht bei Pintenwirth Rodel in Fahrwangen zusammenlegen konnte, für Pflege und Arztkosten verwenden. So war er denn stets mehr oder weniger von finanziellen Mitteln entblößt. Als er dann gar noch zum Ueberfluß von dem Handelshause J. Schmid-Läuchli in Lenzburg für bezogene Kleiderstoffe eine Note von Fr. 51. 50 erhielt, gerieth er vollends außer Fassung. Da verfällt er auf die Idee, die Note einfach zu quittiren und unter den Context der Quittung den Namen eines frühern Angestellten des Hauses J. Schmid-Läuchli, nämlich des Fritz Fischer, zu setzen. Das Motiv, das er in der Untersuchung, als dieser Handlung zu Grunde liegend, angab, war ein ganz harmloses. Er gedachte nämlich durch diese Manipulation den ersten Anprall des Gläubigers abzuweisen und dadurch zur Sammlung des erforderlichen Geldes die nöthige Zeit zu gewinnen und die Schuld später zu tilgen. Gedacht, gethan. — Als dann der Reisende von J. Schmid-Läuchli sich zum Einzug des Betrages der fraglichen Note einstellte, bevor Waldburg gerüstet war, wurde ihm von Letzterm die quittirte Note mit der Bemerkung vorgewiesen, Fischer habe seiner Zeit das Geld in Empfang genommen. Die Unächtheit der Quittung stellte sich dann freilich heraus, als Fischer darüber ins Gebet genommen wurde. Der Gläubiger drohte hierauf mit Verhaftung und Waldburgs Meister fand für gut, im Namen und auf Rechnung seines Knechtes Zahlung zu leisten. Waldburg verstärkte nun aber sein Vergehen des Betruges durch Urkundenfälschung in der Weise, daß er sich zur Mutter des Fritz Fischer begab und sie zur Rückgabe des bezahlten Betrags zu bewegen suchte, indem er dabei die Drohung fallen ließ, ihr Sohn habe das Geld unterschlagen und er, Waldburg, werde ihn verhaften lassen. Allein Frau Fischer blieb standhaft und die Verhaftung ihres Sohnes unterblieb selbstverständlich; am Platze desselben wurde aber Paul in Sicherheit gebracht. Er merkte auch gar bald, daß er nichts Besseres thun könne, als die Untersuchung durch ein ausführliches Geständniß abzukürzen. Er wird schuldig erklärt des Betrugsversuchs durch Urkundenfälschung gegenüber der Firma J. Schmid-Läuchli in Lenzburg und des Versuchs der Prellerei gegenüber der Frau Fischer in Fahrwangen, und zuchtpolizeilich verurtheilt: 1) zu einer korrektionellen Zuchthausstrafe von vier Monaten; 2) zum Verlust der bürgerlichen Rechte und Ehren auf 3 Jahre; 3) zu Bezahlung sämmtlicher ergangener Kosten, nebst einer Spruchgebühr von Fr. 40. Die gefälschte Quittung für Fr. 51. 50 sei als nichtig erklärt.

— * Aarau. Ergebniß der Wahl der Mitglieder und Ersatzmänner der Flurkommission im Bezirk Aarau v. 24. Juni 1877.

A. Kreis Aarau. Gewählt wurden als Mitglieder: 1. Hr. X. Meisel, Forstverwalter; 2. Hr. Friedensrichter Erismann; 3. Hr. Theodor Herzog, Oekonom; 4. Hr. Gemeindeammann Tanner, alle in Aarau. Es sind also noch zu wählen 1 Mitglied und 3 Ersatzmänner. Außer den Gewählten haben am meisten Stimmen erhalten: a. als Mitglied: 1. Hr. G. Walther, Oekonom, 237; 2. Hr. Rothpletz-Imhof, Viceammann, 224; 3. Hr. Dr. A. Stähelin, Gemeinderath, 152; 4. Hr. H. Baumann-Ghsi, 139; alle in Aarau. b. Als Ersatzmänner: 1. Hr. A. Keller, Gemeinderath, 270; 2. Hr. E. Kurz, Fürsprech, 173; 3. Hr. R. Stänz, Ingenieur, 126; 4. Hr. August Guyer, Fabrikant, 125; 5. Hr. Jb. Siebenmann, Oekonom, 115; alle in Aarau.

B. Kreis Entfelden. Es wurden gewählt als Mitglieder: 1. Hr. Rud. Lüscher, Friedensrichter; 2. Hr. G. Walther, Ammann, in Oberentfelden; 3. Hr. H. Lüscher, Notar, Gemeindeschreiber; 4. Hr. H. Erismann, Gemeindeförster in Muhen; 5. Hr. Sl. Hauri, Gemeinde-Ammann in Hirschthal; 6. Hr. Fried. Häfliger, Waldkassier in Oberentfelden, als Ersatzmann. Zu wählen sind noch 2 Ersatzmänner; als solche haben am meisten Stimmen erhalten: a. Hr. Richard Schibler, Gemeinderath in Unterentfelden, 197; b. Hr. Zahn, alt Ammann, in Oberentfelden, 161; c. Hr. Stryner, Gemeindeammann, in Unterentfelden, 156; d. Hr. Saml. Walter, alt Ammann, in Oberentfelden, 87.

C. Kreis Kirchberg. Gewählt wurden als Mitglieder: 1. Hr. Jakob Wehrli, Ammann, Küttigen; 2. Hr. J. R. Dubs, Friedensrichter, Küttigen; 3. Hr. R. Roth, Ammann, Erlisbach; 4. Hr. Johann Nußbaum, Ammann, Densbüren. Es sind noch zu wählen 1 Mitglied und 3 Ersatzmänner. Am meisten Stimmen haben erhalten: a. als Mitglieder: 1. Hr. Saml Ott, Gemeinderath, Biberstein, 339; 2. Hr. R. Häuptli, Ammann, Biberstein, 209; 3. Hr. J. J. Senn, Notar, Densbüren, 205; 4. Hr. G. Lüthy, Bez.-Richter, Erlisbach, 162. b. Als Ersatzmänner: 1. Hr. J. J. Senn, Notar, in Densbüren, 268; 2. Hr. G. Lüthy, Bez.-Richter, Erlisbach, 254; 3. Hr. Joh. Dubs, Gemeinderath, Küttigen, 227; 4. H. Joh. Schärer, Gemeinderath, Biberstein, 169; 5. Hr. Joh. Blattner, Gemeinderath, Erlisbach, 162; 6. Hr. Hs. Ulrich, Senn, Gemeinderath, Denspüren, 150.

D. Kreis Suhr. Gewählt wurden als Mitglieder: 1. Hr. S. Widmer, Bez.-Richter, Gränichen; 2. Hr. S. Zehnder, Großrath, Suhr; 3. Herr J. Bächli, Ingenieur, Buchs; 4. Herr R. Widmer, Gemeindeammann, Gränichen als Ersatzmann. Zu wählen sind noch 2 Mitglieder und 2 Ersatzmänner. Am meisten Stimmen haben erhalten: a. als Mitglied: 1. Hr. J. Rychner, Ammann, in Rohr, 356; 2. Hr. S. Rüetschi, Friedens-Richter, in Suhr, 324; 3. Hr. F. Widmer, Gemeindeschreibec, in Gränichen, 295; 4. Hr. J. Steiner, Bez.-Richter, in Suhr, 242; 5. Hr. Joh. Hächler, Ammann, in Buchs, 167. b. als Ersatzmänner: 1. Hr. Joh. Hächler, Ammann, in Buchs, 254; 2. Hr. J. Steiner, Bez.-Richter, in Suhr, 240; 3. Hr. Joh. Hallauer, Gemeinderath, in Suhr, 154; 4. Hr. Lienhard, Gemeinderath und Förster, in Buchs, 145.

* Bern, 2. Juli. Heute Vormittag 11 Uhr wurde eine Frau in der Loraine beim Füllen eines noch brennenden Petroleum-Koch-Apparates durch Explodiren der Blechflasche, welche Feuer fieng, furchtbar verbrannt, man zweifelt an ihrem Aufkommen.

Zürich. Hr. Dr. Eugen Huber hat am Samstag als Redaktor der „N. Zrch. Ztg." von seinen Lesern Abschied genommen. Als Redaktoren unterzeichnen jetzt einzig die beiden bisherigen Mitredaktoren Gredig und Niederer.

— Nordostbahn. Die von der Generalversammlung der Aktionäre beschlossene Prüfungskommission ist bestellt aus den HH. Ständerath Russenberger in Schaffhausen, Regierungsrath Vogler in Frauenfeld, Regierungspräsident Pfenninger in Zürich, Bankpräsident Studer in Bendlikon Landammann Zweifel in Glarus, Nationalrath Widmer-Hüni in Horgen Stadtrath Landolt in Zürich, Ständerath Dr. Stehlin in Basel und Iwan, Mirabaud in Genf.

Schwyz. Im Moutathal befindet sich laut „Bote der Urschweiz" eine interessante Höhle, in das Innere eines Berges gehend, das Lauiloch genannt. Diese Höhle war bisher nur bis zur sog. Wolfsschlucht begangen worden. Nun gelang es letzter Tage einigen kühnen jungen Männern von Illgau, die große Wolfsschlucht zu erklettern und von dort aus zwei volle Stunden weiter in die Tiefe des Berges einzudringen und verschiedene Räume zu durchmessen, die vorher noch nie durch den Fuß eines Menschen betreten worden. Endlich gelangten dieselben zu einer großen, sehr tiefen Felsschlucht, die nicht näher ergründet werden konnte, weil die hiezu nöthigen Seile und Leitern fehlten. Um nun wenn möglich diese geheimnißvolle Höhle einmal nach allen Seiten zu ergründen, hat sich hier eine Gesellschaft gebildet, die nächstens bei günstiger Witterung in Begleitschaft von mehrern Führern, welche die nöthigen Geräthschaften, z. B. Seile, Leitern 2c. mitbringen werden, diese unterirdischen Räume durchwandern und genau erforschen wird. Das Resultat dieser Untersuchung wird alsdann mitgetheilt.

Solothurn, 1. d. Die Strafprozeßordnung und das Bankgesetz wurden vom Volke angenommen, die Erhöhung der Besoldung des Oberförsters verworfen. Die Betheiligung war sehr gering.

Basel. Im Aquarium der Gewerbeausstellung schwimmt gegenwärtig ein 40 Pfund schwerer und 1,40 Meter langer Wels herum, der im Bodensee mittelst einer Legangel ist gefangen worden.

— Das Komite der Basler Feuerschützengesellschaft, welche bekanntlich das nächste eidg. Schützenfest übernommen, hat ihren Vertretern an der Delegirtenversammlung in Lausanne den Auftrag ertheilt, dort auf eine Verschiebung dieses Festes bis zum Jahr 1879 hinzuwirken.

Baselland. In diesem Halbkanton besteht ein sog. „Altersverein", der sich nur aus steinalten Veteranen rekrutirt. Letzten Sonntag hielt derselbe nun seine jährliche Versammlung in Muttenz ab. Ueber 160 Greise hatten sich eingefunden. Das Bankett war sehr belebt. Reden, Deklamationen und Toaste jagten sich förmlich, die Musik füllte die Pausen aus. Bei dieser Gelegenheit wurden die drei Aeltesten des Vereins mit einem Eichenkranz geziert. Es waren dieß Herr Zielmann aus Arlesheim, welcher am 15. Sept. 100 Jahre alt wird, Mathias Christen von Ittingen, 88 Jahre alt und Johann Meyer von Oberdorf, der die Zahl seiner Jahre auf 87 gebracht hat.

St. Gallen. In Ragatz weilt seit einiger Zeit der frühere deutsche Botschafter Graf Harry v. Arnim, der viel Genannte und lang Verfolgte. Der einstige Freund und spätere Nebenbuhler Bismarcks ist in einem traurigen Zustande. Das Gesicht sei wie von 12 Kugeln durchschossen und die Aerzte erklärten den Verwandten, daß alle Hoffnung auf Rettung des Patienten geschwunden sei. Sorgsame Pflege könne den Zeitpunkt noch hinausschieben. So meldet wenigstens der Berliner „Börsen-Courrier."

Waadt. Vom 20. August bis 21. Sept. nächsthin finden in Bière successive Manöver der ersten und zweiten Brigade der ersten Armeedivision unter den Kommandos der Obersten Favre in Genf und Grand in Lausanne statt. Zu diesen Manövern wird der ersten Brigade ein Artillerieregiment, das sonst seine Uebungen in Bière zu machen hätte, beigegeben und der zweiten ein Kavallerieregiment.

Neuenburg. Die Gegend von Locle wurde letzten Freitag von einem Wolkenbruch heimgesucht, wie man sich eines solchen dort nicht erinnern kann. Von allen Bergen herab stürzte das Wasser in Strömen und riß die schönsten Wiesen und Pflanzungen mit sich fort oder überfandete und überschlammte sie. In Locle selbst wurde eine große Zahl Keller und Erdgeschosse mit Wasser angefüllt. In der französischen Nachbarschaft, im Col-des-Roches und Combe de Monterbau waren aber die Verheerungen noch viel bedeutender; Felsblöcke von mehrern Zentnern Gewicht wurden fortgerissen und verschiedene Gebäulichkeiten zerstört.

Genf, 1. d. Gavard ist ohne Zweifel als Mitglied des Staatsrathes gewählt. An der Abstimmung nahmen Theil 3617 Bürger. Die Opposition enthielt sich der Abstimmung.

— Das schweiz. Oberpostsekretariat benachrichtigt die Presse, daß in der jüngsten Mittheilung über den allgemeinen Postverein, die Gewichtsprogression für Bücher, Zeitungen ꝛc. nach Brasilien und den portugiesischen Kolonien irrthümlich mit 15 statt mit 50 Gramm angegeben worden sei.

Deutsche Rundschau. Herausgegeben von Julius Rodenberg. Inhalts-Verzeichniß des 9 Heftes: 1. Rudolph Lindau, Gordon Baldwin. Novelle II. (Schluß.) 2. Johann Wilhelm Schirmer, Düsseldorfer Lehrjahre. Ein autobiographisches Fragment. Herausgegeben und mit Vorwort von Alfred Woltmann. I. 3. Adolf Ebert, Die literarische Bewegung zur Zeit Karl's des Großen. 4. Paul Güßfeldt, In den Eis- und Schneeregionen der Hochalpen. 5. Heinrich von Brandt, Berlin vor, unter und nach dem Ministerium Pfuel (Juli bis October 1848). Aus seinen bisher unveröffentlichten Denkwürdigkeiten. III. IV. 6. Franz von Holtzendorff, Die ästhetische Seite der Rechtspflege. 7. W. Spitta, Der Orient unter den Chalifen. 8. Gustav Meyer, Ueber die linguistische Stellung des modernen Griechisch. 9. F. Max Müller, Charles Kingsley. 10. Salvatore Farina, Scheidung. Aus dem Italienischen von Ernst Dohm. Literarische Rundschau: 11. ***, Iwan Turgenjew's neuer Roman. 12. Heinrich Homberger, William Dean Howells. 13. Wilhelm Scherer, Deutsche Nymphen und Satyrn. 14. F. Heinrich Oeffcken, Zur inneren Geschichte Frankreichs. 15. Literarische Notizen. 16. Literarische Neuigkeiten.

Inhalts-Verzeichniß des 10. (Juli) Heftes: 1. Albert Nilson, Das flammende Herz. Novelle. 2. Karl Hillebrand. Das vorrevolutionäre Frankreich und sein neuester Geschichtschreiber. 3. Johann Wilhelm Schirmer, Düsseldorfer Lehrjahre. Ein autobiographisches Fragment. II 4. V. von Strauß und Torney, Max Müller's Essays, vornehmlich zur vergleichenden Religions- und Sprachwissenschaft. 5. Adolf Strodtmann, Die Mutter H. Heine's, nach ihren Jugendbriefen geschildert. 6. L. Friedländer, Die Huldigungen und Krönungen in Königsberg von 1663 bis 1861. 7. ****, Die Lage im Orient. Durch die Conferenz zum Krieg. 8. Karl Heigel, Timon von Tarsus. Eine Studie. — Berliner Chronik: 9. Karl Frenzel, Die Theater. — Literarische Rundschau: ***, Moltke's Werk über den russisch-türkischen Feldzug 1828 und 29. 11. Wilhelm Scherer, Eine neue Ausgabe von Herder's sämmtlichen Werken. 12. Literarische Notizen. 13. Literarische Neuigkeiten.

Reform. Zeitstimmen aus der schweiz. Kirche. Inhalt des 11. Heftes: H. Lang, Reformationspredigt. — H. Kesselring, der Kirchenhader und der Apostel Paulus. — K. Furrer, Religionsgeschichtliche Aphorismen. — A. Bitzius, Reformchronik. — Ein Postscriptum. — An unsere Leser. — Inhalt des 12 Heftes: Fr. Langhans, Zur Mission unter Heiden und Christen, S. 209. — Aus Basel, S. 215. — A. Bitzius, Reformchronik, S. 218. — Anzeigen. — Inhalt des 13. Heftes: K. Furrer, Toleranz und religiöse Ueberzeugung, S. 225. — P. Böhringer, Gregoire, ein christlicher Demokrat, S. 229. — A. Bitzius, Reformchronik (Fortsetzung), S. 238. — Anzeige.

Pariser Observatorium vom 2. Juli.

Barometerstand unverändert. Schwacher Nordwestwind und schöne See im Kanal und auf dem Ozean.

Bezirksgericht Aarau.

Urtheilseröffnung. Im Ehescheidungsstreite der Frau Verena Brunner geb. Frei, Rudolfs von Gränichen, in Unter-Entfelden, Klägerin gegen ihren Ehemann Rudolf Brunner, Zimmermann von Gränichen, hat das Bezirksgericht Aarau am 12. Mai 1877 über die Präliminarbegehren erkennt:

1) Der Klägerin wird für die Dauer des Rechtsstreites ein von ihrem Ehemann gesönderter Wohnsitz gestattet.

2) Der Beklagte ist schuldig, der Klägerin während der Dauer des Rechtsstreites an ihre Unterhaltungskosten und an diejenigen des Kindes einen wöchentlichen Beitrag von Fr. 4. — zu leisten.

3) Das Begehren um Kostenvorschußleistung wird als im armenrechtlichen Verfahren unzulässig abgewiesen.

4) Das aus der Ehe hervorgegangene Kind wird für die Dauer des Rechtsstreites der Klägerin überlassen.

Da dieses Urtheil dem Beklagten laut postamtlicher Bescheinigung nicht zugestellt werden kann, da dessen Aufenthaltsort unbekannt ist, so wird ihm dasselbe hiermit durch dreimalige Publikation im Amtsblatt eröffnet mit dem Bemerken, daß dasselbe in Rechtskraft erwächst, wenn innert 14 Tagen vom drittmaligen Erscheinen an gerechnet, kein Rechtsmittel dagegen ergriffen wird.

Aarau, den 9. Juni 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Restenband.

Eine frische Sendung in großer, moderner Farbenauswahl; ganz seidene, in bester Qualität, worunter sich auch **Centürenband** befinden.

Unter Zusicherung von außergewöhnlich billigem Preise empfiehlt sich bestens

S. Wüthrich-Lüdi.

Gesucht:

Ein **Logis** von zwei Zimmer nebst Zubehör; für sofort zu beziehen; von wem sagt die Exped. d. Blts.

Land- & Hauswirthschaftliche Ausstellung im Posthofe Basel.

Von Sonntag 24. Juni an bis zum Schlusse der Basler Gewerbe-Ausstellung wird im alten Postgebäude in Basel eine kleinere Ausstellung von neuern und verbesserten land- und hauswirthschaftlichen Maschinen, Geräthen und Werkzeugen stattfinden, wobei auch die Bienenzucht vertreten sein wird.

Wir erlauben uns, die Besucher der Basler Gewerbeausstellung auch hierauf besonders aufmerksam zu machen, da man sich bestrebt hat, hier noch diejenigen Gegenstände auszustellen, welche, als nicht zur baslerischen Industrie gehörend, in der Gewerbeausstellung nicht vertreten, und doch für jeden Besucher interessant sein werden.

Eintritt 20 Cts.

Die Ausstellung ist geöffnet von Morgens 7 Uhr bis Abends 7 Uhr, Sonntag von 10 Uhr an. (H-2255-Q)

Schweizerische Dichterhalle.

III. Jahrgang. — Auflage 3000.

Mit dem 1. Juli dieses Jahres tritt die Schweizerische Dichterhalle ihren 3 Jahrgang an. In den ersten Schweizerischen Familien eine gerne gesehene und stets mit Spannung erwartete Freundin, wird sie sich auch ferner bestreben, das Beste auszuwählen, was die Schweiz auf dem Gebiete der Poesie hervorbringt. **Hübsche niedliche Illustrationen** werden zeitweise den Text erläutern. Zudem wird je der Jahrgang **6 Photographien** (Holzschnitte) der **hervorragendsten Mitarbeiter** der Schweizerischen Dichterhalle bringen und somit den Lesern ihre Lieblinge in **Bild und Wort** vorführen. Die Juli-Nummer wird unter anderem ein sehr interessantes Zeitgedicht „Der Ritter mit dem rothen Mantel" von J. Stauffacher enthalten, das in blühender poetischer Sprache das Kriegs und seine Entstehung schildert. Fr. Oser, Rudolf Niggeler, Adelaide von Gottberg werden mit reizenden Poesieen vertreten sein. Anna Imhoof bereitet mit ihrer prächtigen Dichtung „Die Erde ist kein Jammerthal" dem zur Mode gewordenen Pessimismus eine neue Niederlage. Samuel Pletscher's lieblicher **„kleiner Kindeswärter"** erregt durch die treffliche Illustration von K. Jauslin die Sympathie der Leser. Die Verehrer des Schweizerischen Dichterveteranen „Vogel von Glarus" werden ihren Sänger im Bilde vor sich sehen. Nina Gütbner bringt eine neue hübsche Erzählung u. J. M. M. setzt die Artikel über Schweizer Dichter fort. Nach der interessanten Rubrik „Verschiedenes" (Dichtkunst und Bühne" folgt dann der allzeit heitere, oft bärbeißige Briefkasten, der diesmal den schönen Leserinnen eine angenehme Ueberraschung in Gestalt eines Räthsels in Versen bietet. Die hübsche Ausstattung des Blattes ist durch ein sinniges Titelbild vermehrt worden.

Abonnementspreis Fr. 4. 25 Ct. per Jahrgang. Man abonnirt bei allen Postämtern und Buchhandlungen, sowie direct bei der Expedition der Dichterhalle in Herisau.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter beehrt sich dem Tit. Publikum zu Stadt und Land zur Kenntniß zu bringen, daß er mit dem **1. Juli 1877** sein

Colonialwaaren- & Tabak-Geschäft

an Herrn **L. A. Stéphani** dahier abgetreten hat.

Zugleich dankt er allen seinen Freunden und Bekannten für das ihm bis anhin geschenkte Zutrauen mit dem Wunsche, dasselbe gütigst auf seinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Achtungsvollst **Sl. Müller-Gamper.**

Bezugnehmend auf obige Anzeige empfehle ich mich der geehrten Einwohnerschaft von Aarau und Umgebung bestens mit der Zusicherung, daß es mein eifrigstes Bestreben sein wird, durch vorzügliche Waare, möglichst billige Preise und aufmerksamste Bedienung das Herrn Müller bisher geschenkte Zutrauen auch meinerseits zu erhalten.

Aarau, den 30. Juni 1877. Mit Hochschätzung **L. A. Stéphani.**

Leichen-Anzeige.

Nr. 51.

Mittwoch den 4. Juli 1877,
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Bertha Renold, Töchterlein des Emil Renold, Maurer, von Aarau; alt 5 Monate. — Leidabnahme: Hammer Nr. 188.

Cæcilien-Verein.

Männerchor.

II. Tenor und I. Baß 8 Uhr } pünktlich
I. = = II. = 8½ = } und vollzählig.

Cæcilien-Verein.

Gemischter Chor.

Sopran und Alt heute Abend 8 Uhr im Gesanglokal des neuen Schulhauses. Vollzählig!

800!

Dreizehner-Club

zur Wilhelms-Herberge Nro. 1.

Auf zum Apell am Jahrestage unserer Vereinigung. 11 noch sind's von 13, seit 1873. Es möge keiner fehlen im gemüthlichen Kreise.

Der Präsident.

Krankenhaus der Stadt Aarau.

Mit 1. dies sind Statuten gemäß die Krankenhausgebühren pro zweites Halbjahr 1877 fällig geworden und es werden die resp. Abonnenten, welche dieselben nicht bereits berichtigt haben andurch eingeladen solche bis **10. dies** zu bezahlen.

Aarau, 2. Juli 1877.

Die Fondsverwaltung.

Anzeige & Empfehlung.

Vorgezeichnete Kinderkleidchen

in Piqué und Leinen,

Schürzen für Damen & Kinder,

Jäckchen & *Bavettes*, ebenso verschiedene Neuheiten in **Kaffeetüchern, Theeservietten, tl. Unterlagen** ꝛc., die beliebten **Bürsten-, Wand- & Schuhtaschen** und **Plaidrollen** in neuen Dessins sind soeben angelangt und werden zu billigsten Preisen abgegeben

im Tapisseriegeschäft von
C. Coradi-Stahl.

Ceintüren

aus Bandresten angefertigt, sowie **Seidenbänder** am Stück und in Resten, schwarze **Sammetband** für Medaillon, Rückseite farbig, **Tüll, Spitzen & Entredeux** empfiehlt zu billigem Preise

Amalie Gottschalk.

Zum Ausleihen:

Fr. 1600. — gegen normale Sicherheit. Anmeldung bei der

Bezirksverwaltung Aarau.

Eidgen. Infanterie-Rekrutenschule 14. Aarau.

Sämmtliche an diese Schule zu stellenden **Forderungen** sind spätestens bis **Mittwoch den 4. d.**, Mittags 12 Uhr einzureichen, da spätere Reklamationen in hier nicht mehr berücksichtigt werden könnten.

Aarau, den 2. Juli 1877.

Der Quartiermeister:
Senn, Oberlieut.

In der französischen Waarenhalle von Adolf Dreifuss

am Graben in Aarau

werden sämmtliche

Damenkleider-Stoffe,

bestehend in ***Bège & Mohaire***, einfärbige und gestreifte ***Alpaca*** in allen Farben, vor gerückter Jahreszeit wegen zu erstaunlich billigen Preisen ausverkauft, sowie eine Partie

Unterrockstoffe und halbseidene Stoffe,

ferner empfehle meine übrigen Artikel auf's Beste. **Adolf Dreifuß**

zur französischen Waarenhalle am Graben in Aarau.

Allg. aarg. Ersparnißkasse

in Aarau.

Wegen des Rechnungs-Abschlusses auf 30. Juni 1877 bleibt das Bureau für die Einleger **vom 1. bis und mit 15. Juli nächsthin geschlossen.** Es können demnach während dieser Zeit weder Einlagen noch Rückzahlungen gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hiedurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, 18. Juni 1877.

Namens des Vorstandes:
Wehrli, Buchhalter.

Zum Ausleihen:

Ein Arbeitslokal,

groß, hell und heizbar. Wo, sagt die Exped. dieses Blattes.

Sehr schöne und kräftige **Runkelrüben-Setzlinge** sind in einem größern Quantum zu beziehen bei

Theodor Herzog, Oekonom, in Aarau.

Zum Verkauf:

Pariser-Damencoffern,

sowie einige **Waagen** von 2 bis 5 Kilo Tragkraft können noch bezogen werden bei

Hemmeler & Cie., Aarau.

Bei diesem warmen Wetter empfiehlt der Unterzeichnete zur Reinigung und Erfrischung des Kopfes sowie zur Erhaltung und Verschönerung der Kopfhaut, zur Vertreibung der Sommersprossen und Laubflecken, eine frische Sendung

Vinaigre aromatique, Eau athénienne,

sowie ächtes **Kölnisch Wasser**, in großen und kleinen Flaçon, ½ dutzend oder dutzendweise billiger.

Achtungsvoll **F. G. Burkhardt,**
Metzgergasse Nr. 100.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 4 Zimmern, in Nr. 4, Rathhausgasse.

Haarwickel

in verschiedenen Größen, billigst.

Bleihaarnadeln, Lockenhölzer, Frisirwolle, Kreiskämme,

verschiedene Taschentuchparfüm

empfiehlt

J. Sommerhalder.

Auf bevorstehendes Jugendfest empfehle ich eine große Auswahl in

Mousseline

von 70 Cts. an per Metre, **Piqué**, gestickten **Taschentüchern**, ***Entre-Deux*** und ***Bandes***.

Wittwe Leutwyler,
Rathhausgasse Nr. 29.

Man wünscht eine guterhaltene **Petroleumküche** zu kaufen, wenn möglich mit Geschirr. Näheres beim Verleger d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von drei Zimmern, Küche und Zubehör, ebener Erde. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Gesucht:

Eine tüchtige, reinliche **Köchin**, welche einer feineren Küche selbstständig vorstehen kann, sich aber auch willig den Hausgeschäften unterzieht. Stiller, solider Charakter Hauptbedingung. Ohne gute Zeugnisse Anmeldung unnütz. Auskunft beim Verleger dieses Blattes.

Zum baldigen Eintritt wird bei gutem Lohn eine tüchtige **Magd**, welche Zeugnisse über längere Dienstzeit vorweisen kann, gesucht.

Bei Unterzeichnetem sind auf 1. August zwei schöne, sehr geräumige, nebeneinander liegende **Zimmer**, vollständig meublirt, an einen Herrn zu vermiethen.

R. Siebenmann, Bierbrauer.

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch**, jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 156.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch

Druck und Verlag von F. H. Martin.

4. Juli 1877.

Tagesbericht.

St. Petersburg, 2. Juli. (Offiziell.) Aus Mozra wird gemeldet: Eine fliegende Kolonne unter Komaroff, die aus Ardahan am 26. Juni entsendet wurde, schlug am 28. Juni 3000 Türken auf den Höhen von Ardanutsch und drang bis zum Dorf Batz vor; sie erbeutete 220 Zelte und viel Proviant.

Aus Simniza wird unterm 2. Juli gemeldet: Die Brücke ist vollendet und der Uebergang wird ununterbrochen fortgesetzt. Nach dem 27. Juni zogen sich die Türken nach Tirnova zurück. Die türkischen Monitors bei Nicopolis sind dermaßen beschädigt, daß sie seeuntüchtig sind. Ein Theil von Rustschuk und ein Theil von Nicopolis sind niedergebrannt.

„Presse" meldet, die Russen haben nach dreitägigen heftigen Kämpfen Tirnowa (halbwegs zwischen der Donau und dem Balkan) besetzt.

Es liegen nunmehr die ersten ausführlichen Nachrichten über die Forcirung der Donau durch die Russen bei Simnitza vor. Das Folgende ist einem Bericht des Spezial-Korrespondenten der „Daily News", welcher auf russischer Seite der Aktion beiwohnte, entnommen.

Die Donau ist bei Sistowa 1200 Schritt breit und der Strom sehr reißend. Das rumänische Ufer fällt allmälig zur Donau ab, so daß es unmöglich ist, Truppen nach Simnitza zu bringen, ohne daß sie von türkischer Seite bemerkt würden. Es handelte sich also um eine Ueberraschung. Die Division Dragomirow erhielt den Ehrenposten und sollte früh Morgens drüben sein, während die Division Mirski zur Unterstützung einen Nachtmarsch von Lissa machen und um 7 Uhr Morgens in Simnitza stehen sollte, um der erstgenannten Division im Falle des Gelingens zu folgen; im Falle des Mißlingens sollte sie das Gefecht aufnehmen und den Uebergang um jeden Preis forciren. So lautete der Befehl des Großfürsten Nicolaus. Andere Divisionen standen in der Nähe. Sobald es dunkel wurde, begann General Drogomirow seine Arbeit. In bereits fertigen Emplacements an dem Rande der Niederung wurden Feldgeschütze aufgefahren, um die gegenüberliegenden Ufer zu bestreichen und die Infanterie marschirte unter dem Schutze des Weidengehölzes über die Niederung. Die Dunkelheit und Schwierigkeiten waren aber so groß, daß alles erst fertig war, als bereits der Morgen graute. Eine Brücke war nicht vorhanden, allein eine Anzahl Flußboote, jedes für 15—40 Mann (nach der „Times" 208 Stück), wurden zum Uebersetzen benutzt. Diese Boote wurden auf Wagen durch den Schlamm gezogen und in der Dunkelheit unter dem Schutze der sich weit ausbreitenden Zweige der Weiden ins Wasser gelassen. Die Truppen stiegen ein, sobald die Boote anlangten während Dragomirow am schlammigen Ufer stehend seinen Soldaten eine glückliche Fahrt wünschte. Die erste Brigade, bestehend aus den Regimentern von Wolhynsk und Minsk welche übersetzte, wurde von dem Generalmajor Jolschin geführt. Einzeln fuhren die Boote ab und ruderten zur obenerwähnten Bucht am türkischen Ufer. Die Türken waren auf der Hut, denn ihre wenigen Kanonen eröffneten sofort das Feuer auf die Boote und die unter den Weiden stehenden Massen, sowie auf die über die Niederung marschirenden Kolonnen und selbst von der Abdachung über der Bucht feuerte die Infanterie lebhaft auf die Boote. Die türkischen Scharfschützen hielten den Landungsplatz ungefähr 150 Fuß vom Ufer besetzt. Jolschin landete mit dem ersten Boot und ließ seine wenigen Leute sich in den Schlamm legen; einer oder zwei wurden schon vorher durch türkische Kugeln niedergestreckt. Dann ließ er das Feuer eröffnen, um die nachfolgenden Boote beim Landen zu decken. Endlich waren genug Truppen angelangt und Jolschin ließ das Bajonnet aufstecken, die Leute sich erheben und vorgehen. Ein lautes Hurrah übertönte selbst die türkische Salve, doch konnten die Russen, welche den Hügel hinauf marschirten, für einige Zeit die Türken nicht zurückdrängen, geschäftig, aber langsam fuhren die Boote von einem Ufer zum andern. Die russischen Kanonen hatten sofort das Feuer begonnen, sobald es klar geworden, daß die Türken sich nicht hatten überraschen lassen. Eine türkische Bombe fiel in ein Boot, das zwei Geschütze, deren Mannschaft und den Kommandanten enthielt — alle gingen unter, doch war dies der einzige größere Verlust. Sonst fielen auf beiden Seiten des Flusses vereinzelt zahlreiche russische Soldaten. Um 7 Uhr war die ganze Brigade Jolschin, eine Batterie und Dragomirow drüben. Die türkischen Geschütze bei Sistowa wurden gut bedient, was um so gefährlicher war, als die russischen Kolonnen, ein halbes Armeekorps, mit Ausnahme derjenigen unter den Weiden befindlichen vollkommen ungeschützt über die Niederung vorgehen mußten. Die Verluste der Russen hätten kolossal sein müssen, wenn die Türken in großer Stärke die Position von Sistowa gehalten hätten. Fürst Mirski ertheilte nunmehr seiner Division Befehl in die Niederung zu marschiren.

Mittlerweile hatte sich an den Abhängen oberhalb der Bucht, wo die Landung bewerkstelligt worden war, eine kleine Schlacht entwickelt. Die Türken, welche sich an den höher gelegenen Abhängen, vor der mehrfachgenannten Batterie auf dem äußersten Höhenzuge konzentrirt hatten, stürmten gegen die Vorposten der Brigade Jolschin in der Hoffnnng, den Feind in die Donau zu drängen, allein vergebens, die Russen rückten immer weiter hinauf, die türkische Batterie stellte ihr Feuer ein und zog aus Furcht, dem Feinde in die Hände zu fallen, ab. Kurz nach 12 Uhr besetzte die russische Infanterie den obersten Höhenzug. Der türkische Monitor, zur Verhinderung eines Ueberganges bestimmt, war durch einen Kordon von Torpedos in einem Seitenarm der Donau südlich von der Insel Ost-Vardim eingeschlossen und wurde überdies durch eine russische Batterie vom rumänischen Ufer aus beschossen. Dazu kamen von ober- und unterhalb des Stromes die eisernen Pontons, welche in der Umgebung des Uebergangspunktes angesammelt worden waren und es begann die Legung der großen Brücke, welche fortan den Hauptverkehr der russischen Truppen vermitteln soll. Mit den Pontons erschienen auch der Oberstkommandirende Großfürst Nikolaus und der Generalstabschef Nepokoischitzky. Der Uebergang war in Folge des Handstreiches gelungen. Bis zum letzten Augenblick hatte man den Plan geheimzuhalten gewußt. Die fremden Militär-Bevollmächtigten waren abwesend, der Kaiser und sein Gefolge weilten in Turnu-Magurelli und um die Täuschung noch gründlicher zu machen, wurde Nikopolis am Tage vorher heftig beschossen.

Nachrichten der „Agence Russe" aus Montenegro vom 30. Juni zufolge ist der Stand der Dinge dort erheblich günstiger geworden. Die Türken hätten das Ziel ihrer Operationen bisher nicht erreicht. Die Vereinigung von Mehemed Ali mit Suleiman Pascha auf montenegrinischem Gebiete hat nicht stattgefunden. Augenblicklich steht kein einziger Türke auf montenegrinischem Boden.

Die „Politische Korrespondenz" meldet aus Cettinje vom 1. Juli: Fast die ganze türkische Armee lagert bei Podgorizza. Vom fürstlichen Hauptquartier in Biela-Budina sind türkische Lagerzelte sichtbar. Vorgestern wurden starke Abtheilungen von Podgorizza nach Scutari gesendet. Dieselben sind indeß gestern wieder in Podgorizza eingerückt. Der türkische Train wurde nach Munei gebracht. Die Montenegriner schließen hieraus, daß entweder ein Theil der vereinigten türkischen Korps Albaniens nach Konstantinopel gebracht werden soll oder ein Angriff der Türken von Gehlice aus gegen Montenegro geplant wird.

Petersburg, 3. Juli. (Offiziell). Am 29. Juni bombardirten sieben türkische Monitors das Dorf Schebriany; nachdem dasselbe bedeutend beschädigt war, rückten die Monitors gegen Balabandowka. Am 1. Juli erschienen dieselben im Gesichtskreis Odessas, ihren Kurs nach Sebastopol richtend.

Kragujevatz, 3. Juli. Bei der Eröffnung der Skupschtina hebt die Thronrede hervor, das Schicksal der Christen sei gegenwärtig in stärkeren Händen und bespricht die Reise des Fürsten zum Czaren, für den gewährten Schutz dankend. Der Fürst räth der Skupschtina größte Umsicht an, da eine falsche Richtung in diesen entscheidenden Augenblicken ja selbst ein unüberlegter Beschluß die schönen Serbien sich eröffnenden Aussichten kompromittiren könnte. Zum Präsident wurde Demeter Jovanovic gewählt. Die Regierung hat eine starke Majorität.

Paris, 2. Juli. Die Neuwahlen in die Kammer werden in Laufe des Monats Sept. stattfinden; die partiellen Erneuerungswahlen der Generalräthe sind auf den Monat Oktober festgesetzt. Der Handelsvertrag mit Italien wird wahrscheinlich nächste Woche unterzeichnet werden. — Gestern wurde die Verhaftung der drei Führer der spanischen Radikalen Zorilla, Lagunero und Munoz vorgenommen; dieselbe hat ihren Grund nicht in Reklamationen von Madrid aus, sondern in Reden, die öffentlich gegen die französische und spanische Regierung gehalten worden sind. Man versichert, es seien bei den Genannten kompromittirende Papiere vorgefunden worden.

London, 3. d. Die „Times" meldet, daß die Absendung der englischen Flotte in die Besika-Bai beschlossen sei. Nach einer lebhaften Debatte im Kabinet, ob England nicht zugleich ein Landungskorps von 20,000 Mann abschicken solle, wurde die Sendung der Flotte als ein Kompromiß zugelassen. Laut der „Morning Post" wird das Mittelmeergeschwader demnächst bedeutend verstärkt werden.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzg. v. 2. Juli In Sachen der Gotthardbahnangelegenheit hat die deutsche Reichsregierung vorbehalten eingehender Prüfung der Konferenzvorschläge, für einmal durch den kaiserlichen Gesandten Hrn. von Röder ihre Zustimmung dazu aussprechen lassen, daß zur Fortführung der Bauarbeiten, namentlich am großen Tunnel, bis zum Eingange der dießjährigen Beitragsleistungen beziehungsweise bis zur definitiven Regelung der Verhältnisse die erforderlichen Geldmittel auf der Kaution von 10 Millionen Franken entnommen werden, unter der Voraussetzung immerhin, daß die Verwendung dieser Gelder vom schweiz. Bundesrath überwacht und die Kaution demnächst auf den ursprünglichen Betrag von 10 Millionen Franken wieder ergänzt werde.

Der Bundesrath hat die von der Regierung des Kts. St. Gallen getroffenen Wahlen eines Oberförsters (Hr. Martin Wild von Thusis) und der vier Bezirksförster genehmigt.

Der Bundesbeschluß betr. Bestand und Einrichtung des Lazarethtrains als 2. Abtheilung der Trainbataillone der Landwehr tritt mit 10. Juli in Kraft.

Der Postkurs Therwil-Station Dornach soll mit dem 1. August d. Jhs. wegen ungünstiger Benutzungs- und Ertragsverhältnisse eingehen.

Die Stelle eines Werthzeichenkontrolleurs der Post- und Telegraphen-Verwaltung, die zeitweilig nur provisorisch besetzt war, ist definitiv Hrn. Karl Schwarzmann von Büttenhard (Schaffhausen) übertragen worden.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 2. dies. Der Gemeinde Möhlin wird bewilligt, den bisher auf den zweiten Montag im Juli fallenden Viehmarkt auf den ersten verlegen zu dürfen.

Zum Lehrer an der Strafanstalt Lenzburg wird Hr. Jos. Furrer, kathol. Geistlicher an der Anstalt gewählt.

Nachdem der Direktor des Innern das Protokoll betreffend die Wahl des Hrn. Xaver Strebel von Sarmenstorf zum Kaplan in Merenschwand genehmiget hat, wird dessen Amtseinsetzung angeordnet.

Als Hauptagent der Berlin-Kölnischen Feuerversicherungs-Gesellschaft wird Hr. Adolf Schmid, Kaufmann von Aarau, bestätigt.

Dem eidgen. Departement des Innern wird die Geneigtheit erklärt, an neuerlichen Konferenzverhandlungen zur Anbahnung eines Konkordats gegen das Umsichgreifen der Geheimmittel Theil zu nehmen.

Die Neuenhofer Steinbruch-Aktiengesellschaft wird auf gestelltes Ansuchen als juristische Person anerkannt.

— * Aarau. Dem Aufrufe folgend haben sich die beiden Dreizehner Clubs gestern Abend im freundlich geschmückten Gesellschaftszimmer ihres Herbergvaters Wilhelm versammelt. Der Apell ergab für den Club Nr. 1 noch 11 mit 722 Lebensjahren und für den Club Nr. 2 mit 676 Jahren noch 12 Mitglieder. — Ernst wurde der Heimgegangenen gedacht und manches schöne Wort und Lied würzte das freundlich gesellige Beisammensein. — Ein Antrag, dem Mädchen des Bahnwärters Müller, das mit eigener Lebensgefahr ein Knäblein vor sicherer Zermalmung durch den daherbrausenden Bahnzug gerettet, auch von dieser Gesellschaft aus Anerkennung und Ermunterung auszusprechen, wurde freudig aufgenommen und Fr. 30 für eine Ehrengabe zusammengelegt. — Das ist der Freude schönstes Wogen, wenn Wohlthun seine Wellen ziert!

— * Aarau. Beim Kellergraben am Neubau des Hrn. Good (Haberhaus) wurde heute Morgens halb 8 Uhr der Maurergeselle Josef Troger von Landeck (Tyrol), 25 Jahre alt, durch einen Erdrutsch am Kopf so schwer verletzt, daß der Verunglückte sofort starb.

— Mellingen. (Korr.) Letzten Sonntag hielt der Bezirks-Gesangverein Baden in Mellingen sein Gesangfest ab. Es dürfte eine geraume Zeit verstrichen sein, seitdem die Mauern des Städtchens eine solche Menschenmenge sahen, wie sie am Festtage sich dort eingefunden hatte. Die Gesangaufführung fand in der Kirche statt. Theilweise wurde ganz Gediegenes geleistet, während andererseits wieder Vereine hinter den Anforderungen, die man billigerweise an sie hätte stellen können, zurückblieben. Das Kampfgericht (bestehend aus den HH. Attenhofer, Burgmeier und Gloor) hatte indessen nur die Chöre des Bezirksgesangvereins einer detaillirten Kritik unterstellt, während es über die Leistungen der Gastvereine nur im Allgemeinen sein Urtheil abgab. Von den Chören Badens nehmen den ersten Rang ein: Rohrdorf, Seminaristenchor Wettingen, Männerchor Baden. Nach dem Urtheil des Kampfgerichtes stehen die Chorgesänge hinter den Einzelgesängen zurück und hinwiederum seien die Leistungen der „Gemischten Chöre" über diejenigen der Männerchöre zu stellen. — Unter den Gastvereinen zeichneten sich aus: Bremgarten, Lenzburg, bei welchem Chor namentlich das Baßsolo allgemeinen Beifalls sich erfreute, Neumünster und Wohlen. Von den gemischten Chören hat jedenfalls Villmergen das Gediegenste geleistet.

Was das Hüttenleben betrifft, so ließ dieses zu wünschen übrig. Einmal war der Raum zu beschränkt und sodann die Tribüne so ungünstig als möglich angebracht. Es toastirten die Herren Knecht auf das Vaterland, Landammann Keller auf die Förderung vaterländischer Zwecke durch die Vereine und Vereinsfeste, Kreisförster Baldinger auf die Männer, welche den Gesang heben 2c.

Mellingen war sehr schön dekorirt, und wenn es auch nicht Allen bot, was sie verlangt, so müssen wir immerhin uns mit dem Resultate des Tages befriedigt erklären, denn es hat geleistet, was in seinen Kräften lag.

Bern. (Korr. v. 2. ds.) Eine in den Tagesblättern erschienene Notiz enthält Zahlenangaben, nach welchen sich ergeben würde, daß der Kanton Bern von der Eidgenossenschaft für Besorgung des zollamtlichen Grenzwachtdienstes in weit geringerm Maße als andere Grenzkantone entschädigt würde. Es ist dies insofern nicht der Fall, als die bernische Grenzwachtmannschaft neben ihrem Dienste für die Zollverwaltung auch kantonspolizeiliche Verrichtungen zu versehen hat und dieselbe überdies den Grenzwachtdienst ebensosehr im Interesse der Sicherung des kantonalen Ohmgeldbezugs, als in demjenigen der Zollverwaltung besorgt, wie dieß sich aus der Thatsache ergiebt, daß an der bernischen Juragrenze die Ohmgeldeinnahmen diejenigen der eidg. Zollverwaltung übersteigen.

Auch die Berufung auf die Vergütungsziffern anderer Kantone beruht theilweise auf Irrthum, indem z. B. St. Gallen nicht Fr. 1200, sondern Fr. 733 und Graubünden nicht Fr. 1000, sondern Fr. 875 Vergütung per Mann für die Grenzwachtmannschaft erhält.

Bern, 3. Juli. Die Zolleinnahmen im abgelaufenen Halbjahr betragen 7,470,515 Fr. oder 1,070,394 Fr. weniger als im ersten Semester 1876.

Zürich. Nach dem „Wint. Lob." ist die Betriebseröffnung der schweiz. Nationalbahn vor dem 1. Septbr. nicht möglich.

— Schweizerischer Juristenverein. Die Hauptversammlung desselben findet den 8. und 9. Juli in Zürich statt und zwar ist als Sitzungslokal die schöne Aula des städtischen Schulgebäudes am Linthescherplatz an der Bahnhofstraße gewählt worden. Den ersten Tag nehmen Traktanden von vorzugsweise geschäftlicher Natur (Statutenrevision, Genehmigung der Rechnung, Aufnahme neuer Mitglieder 2c.) in Anspruch; um 1 Uhr gehts zum Dejeuner im freundlichen Schützenhaus im Sihlhölzli und darauf, 3 Uhr, per Bahn auf den Uetliberg. Abends freie Versammlung. — Der zweite Tag beginnt seine Verhandlungen bereits Morgens 8 Uhr. Herr Professor Hilty in Bern wird einen Vortrag halten über den gegenwärtigen Stand des Entwurfs eines schweizerischen Obligationenrechts. Nach der Vorberathung werden aus diesem sehr umfassenden Thema vorzugsweise, wenn nicht ausschließlich drei Fragen zur Behandlung kommen, nämlich die Bestimmungen des Entwurfes über die Mobiliarvindikation, über das Versicherungswesen und über die Haftbarkeit der Vorstände von Aktiengesellschaften. —. Ist an der Generalversammlung dieses Thema abgewandelt, so folgt ein „Lunch" im nahen Gotthardrestaurant und darauf Fortsetzung der Sitzung mit Berathung über die Ausführung des Art. 33 der Bundesverfassung, soweit er die Juristen betrifft. Herr Dr. Willi in Bern wird der Versammlung den Entwurf vorlegen, der bereits letztes Jahr in Freiburg zur Behandlung kam; als Referenten werden auftreten die Herren Professor Hornung in Genf und Professor Vogt in Zürich. — Nach Abwicklung aller dieser Geschäfte fährt der Verein per Dampfboot nach Küsnacht und hält daselbst am See sein offizielles Diner.

Luzern. Letzten Samstag Abend verunglückte auf eine ganz eigenthümliche Weise Hr. Instruktor Küng. Er wollte bei der Fähre in St. Karli über die Reuß an das linke Ufer. Das Schiff leitete ein Knabe. Ob nun die Kette brach oder nicht recht eingehängt war, gleichviel, das Schiff trieb plötzlich durch die wilden Fluthen der Reuß abwärts. Steuer- und ruderlos wußten sich die Insaßen nicht zu helfen, kamen an kein Bord und ganz ein Spiel der Wogen fuhr der Kahn auf dem Rücken des Flusses dahin, Rathhausen zu. Hier ist wieder eine Fähr und Küng schöpfte Hoffnung. Er griff nach dem Drathseil und glaubte das Schiff anhalten zu können. Allein die Fluthen waren stärker, rissen das Schiff unter den Füßen weg und so hing nun der Unglückliche über dem Wasser. Die Hände und Arme ermüdeten bald (denn Küng war ein schwerer Mann) und bevor Hülfe kam, versagte die Kraft und der Unglückliche fiel in die rauschenden Wogen, die über ihm zusammenschlugen. Der Kahn mit dem Knaben trieb weiter bis Perlen, wo es diesem gelang, mit dem Fahrzeuge zu landen. Der Knabe erzählte das Unglück. Der Leichnam wurde noch nicht gefunden.

— Letzten Montag Abend wurde in der Badanstalt beim „Tivoli" Bäcker Zumbühl todt gefunden, auf der Stiege sitzend, die in's Wasser führt. Er wurde wahrscheinlich vom Schlage gerührt. (Vaterld.)

— Gotthardtunnel. Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche: Göschenen 32,5 Meter, Airolo 22,2 Meter, Total 54,7 Meter, mithin durchschnittlich per Tag 7,8 Meter.

— An der am 15. und 16. d. Mts. im „Adler" in Solothurn stattfindenden Generalversammlung des Schweizerischer Schuhmachervereins werden neben den Vereinsgeschäften folgende Fragen zur Behandlung kommen: Gründung einer Sterbekasse, Verbindung der Generalversammlung mit Fachausstellungen, Einführung von Vierteljahrsrechnungen, gegenseitige Unterstützung der Meister bei Arbeiterstriken, gegenseitige Auskunft über die Arbeiter, die nicht gewissenhaft arbeiten oder einem Meister Schaden zugefügt haben, gegenseitige Auskunft über schlechte Kunden und schlechte Fournisseurs und Einführung von Arbeiterbüchlein.

Waadt. In Lausanne starb Sonntag Morgens Advokat M. J. Pidou, Honorar-Professor der Lausanner Akademie, einer der populärsten und verehrtesten Männer der waadtländischen Hauptstadt, ein vortrefflicher Patriot.

Neuenburg. Die Ersatzwahlen in den Großen Rath in Chaux-de-Fonds und Dombresson sind nach dem Vorschlag der Radikalen ausgefallen.

Deutschland. In Thorn ist in der Nacht des 2. Juli ein Drittel der dortigen hölzernen Weichselbrücke abgebrannt.

In Botzen wird seit dem 18. d. vor dem Schwurgericht der Prozeß Tourville verhandelt. Dem Angeklagten wird die Ermordung seiner Frau auf dem Stilfser Joch zur Last gelegt, wo dieselbe auf einem Abhang unter der Straße todt aufgefunden wurde. Nach Tourville's früheren Angaben wäre dieselbe in einem Anfall von Schwindel hinabgestürzt, in der Hauptverhandlung gibt er aber an, sie habe einen Selbstmord begangen, weil ihr Sohn erster Ehe in einen scheußlichen Prozeß verwickelt war und sie einer Vorladung als Zeugin habe aus dem Wege gehen wollen. In der Verhandlung wurde auch auf den Tod der Frau Brigham selbst, Mutter von Tourville's erster Frau, zurückgegriffen, welche durch einen Schuß aus Tourville's Pistole starb; angeblich war die Pistole durch Unvorsichtigkeit der Frau Brigham selbst losgegangen und es ließ sich damals nichts gegen Tourville beweisen. Der Angeklagte, der früher den Namen Perreau führte, ein geborner Franzose und in England naturalisirt ist, spricht sehr gewandt englisch, französisch und italienisch. Die Geschwornen sprachen den Angeklagten mit 11 gegen eine Stimme schuldig und der Gerichtshof verhängte die Todesstrafe.

Getreide-Börse. Zürich, am 3. Juli 1877.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	34½	33½—32½	31½—30½	Romanshorn.
Serb.-Weizen	—	—	—	"
Wallach-Weizen	30	29	27	"
Bayer. Weizen	34	32½	—	"
Galiz. Waizen	31	30		"
Bessarabia	37	—		frco. schw. Stat.
Irka	37	36	35	"
Franz. Weizen	—	—	—	"
Badischer	35	—	—	Zürich.
Landweizen	—	—	—	"
Mais Cinquantin	22	—		Romanshorn.
" ungarisches	20	—	--	"
Brau-Gerste	—	—	—	"
Fergerste	--	-	-	"
Hafer	23	21½	20	"

Weizenpreise steigend in Folge schlechterer Ernteaussichten in Frankreich und des allgemein auftretenden besseren Bedarfes.

Mehlpreise der Müller-Kommission: Voll Fr. 25. — per 50 Klgr. Netto.
Krüsch " 6.50 " 50 " "

Brodpreise der Müller-Commission: Weißbrod 1 Kilo. — Ct.
Mittelbrod 1 " — "

Doponirte Mehlmarken: Marke „Maggi" Voll Fr. 50. — per 100 Ko.
" „Wehrli" " " 49. — " " "

Marktbericht von Langenthal vom 3. Juli. Erdäpfel per 100 Kilogr Fr. 7. 50 bis 8. —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 60 — 2. 80, Vorbruchanken Fr. 2. 35. Eier per Stück 5 — 0— Ct. — Saugkälber per Stück Fr. 20—38, fette Kälber per Kilogr. 90—132 Ct., fette Schweine 96—110, fette Schafe 60—80, Rindfleisch 1. 50, Kalbfleisch Fr. 1. 80—0. —, Speck Fr. 2—2. 20. Brodmehl 38—45, Semmelmehl 54—60, Korn per 100 Kilogr. Fr. 23—25 — Waizen 28—34, Roggen 22—24, Haber 24—25, Maiskorn 23—24—, Maismehl 25—26—, Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 8—9, Futtermehl 11—14.

Preise der vereinigten Müller der Stadt Luzern und Umgebung. Dienstag den 3. Juli 1877. Kernen nach Qualität per 100 Kilogr Fr. 33— bis 35— Weizen dto. Fr. 34— bis 37—; Mehl: Weißmehl Nro. 1 Fr. 56. —, Halbweißes Nr. 2 Fr. 50. —, Ruchmehl Nr. 3 Fr. 45. — Brod: Halbweißes 1 Kilo. 44 Ct., Rauchbrod 1 Kilo. 40 Ct. vorgewogen. Stimmung: Ueberall etwas fester.

Pariser Observatorium vom 3. Juli.

Der Barometer steigt wieder im Kanal und Ozean (Brest 767 Mm.). Der Wind ist schwach und das Meer schön.

Für das muthige Mädchen Müller in Niederwyl

sind eingegangen laut letzter Anzeige	Fr. 9. —
Von Ungenannt	" 3. —
	Fr. 12. —

was bestens verdankt **Expedition der Zofinger Nachrichten.**

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen

Aarau, 12. Juli. Nachlaß des Dl. Ernst-Lerch, gewesener Negot.; Häßig, Johann, Metzgermeister. — Anglikon, 12. Steinmann, Ulrich, Ziegler. — Brittnau, 14. Buchmüller, Samuel, Daniels sel., alt Gemeinderath in der Vorstadt. — Dürrenäsch, 9. Die Erben des Steiner, Samuel, Bauren. — Eiken, 9. John, Johann Nep. — Ennetbaden, 12. Die Erben des Bersinger, Karl, zur Blume in Baden. — Gebenstorf, 12. Die Erben des Killer, Jakob, Schreiner. — Gontenschwyl, 13. Die Erben des Wiederkehr, Hans Rudolf, im Tannenmoos. — Gränichen, 7. Die Erben des Suter, Daniel, Figgelgabriels; die Erben des Stirnemann, Samuel, Jakobs, Organist. — Hägglingen, 12. Geißmann, Jos., Steinhauer, in Dottiken. — Holziken, 9. Lienhard, Rudolf, Schreiner und Glaser. — Hottwyl, 11. Schaffner, Johann, Hans Jakobs. — Kaisten, 11. ds. Turgi, Josef, Heinrichs von Basel. — Kölliken, 10. Bachmann, Jakob, in der Scheuer zu Bottenwyl; Lüscher, Samuel, gew. Posthalter; Matter-Lüscher, Rud., Uhrenmacher und Photograph; Scheurmann Jb., Sohn; Suter, Joh., Rudolfs, Bienzlis; Boßard, Rudolf, Geschäftsagent. — Oberkulm, 7. Fischer, G., Lehrer, Papierhändler, von Fahrwangen, in Staufen. — Niederwyl, (Zofingen), 7. Jb. Gyger, Jakob, von Gontenschwyl, in Fulenbach, (Solothurn). — Neuenhof, 10. Voser, Anton, alt Lehrers. — Oeschgen, 9. Lauber, Jos. Ant.; Kienberger, F., im Linz dahier. — Reinach, 9. Die Erben des Hediger, Rudolf, Spengler; Bauhofer, Adolf, Metzger. — Rudolfstetten, 11. Maurer, Gerold, von Maur, Kts Zürich. — Schafisheim, 7. Geschw. Wildi, Johannesen, Zimmermanns. — Schöftland, 16. Nachlaß des Müller, Melchior, Salomons; Dietiker, Jb., Vater, Lederhändler von Thalheim, in Hirschthal. — Villmergen, 9. Weber, Kasp. Leonz, Simmes von Wohlen. — Wallbach, 10. Obrist, Pauline geb. Herzog; die Kinder des Gersbach, Leo. — Wegenstetten, 10. Wittwe Reimann, Ludovika geb. Broglin. — Zurzach, 7. Keller, Jakobea; Spühler, Jakob, Ziegler; Welti, Louise geb. Spühler.

Geldstage.

Bremgarten. Meier, Alois, Bläsis von Sarmenstorf; Bruggißer, J., Dachdecker, Geschirrhändler von Wohlen; Stalder, Geschwister Xaver, Maria Anna und Anna Maria, Bächlis von Sarmenstorf; Seiler, Martin, Schneider v. Niederwyl, in Berkon; Hausherr, Melchior, von Rottenschwyl, in Bremgarten wohnhaft gewesen; Kaufmann, Sines, von Zufikon; Melliger, Leopold, von Sarmenstorf, in U.-Lunkhofen wohnhaft gewesen; Meier, Kaspar, Schuster von Tägerig. Eingabe 30. Juli. — Brugg. Meier, Paul, von Schwerin, Norddeutschland, gewes. Schriftsetzer in Brugg; Joho, Johannes, Danielen, Körber v. Schinznach, in Veltheim; Schatzmann, Franz Franzen, Daniels, Taglöhner von Windisch in Bern; Schwertfeger, J., von Gränichen, in Stilli wohnhaft gewesen. Eingabe 31. Juli. — Kulm. Gautschi, Melchior, Schuster von Reinach; Klaus, Rudolf, Gemeinderath und Pintenwirth zu Walde zu Schmiedrued; Burger, J., Schreiner von Burg; Eichenberger, Johannes, Kammmachers von Beinwyl; Gloor, Gottlieb, Schuster von Birrwyl, in der Strafanstalt Lenzburg. Eingabe 11. August. Lenzburg. Schmid, Friedrich, gewes. Knecht von Niederlenz, in Seon; Hirt, Maria, in Rupperswyl; Frei, Karl, Gerbergeselle in Hendschiken; Dössekel, Jakob, Maurerhansen, Schmied von Seon; Zubler, Jakob, alt Pintenwirth von Hunzenschwyl; Scheller, Karl, Maler von Lenzburg; Furter, Anna geb. Hegnauer, Ehefrau des Emanuel Furter, Schuhmacher von Staufen; Schmid, Verena, Elisabeth, Friedrich, Samuel, Rudolf und Alfred, Jakobs, Länglis von Seon. Eingabe 8. August. — Muri. Wyniger, Jakob, Müller in Dorfmuri; Steinmann, Josef, Schuster in Waltenschwyl. Eingabe 8. August. — Zofingen. Jäggi, Karolina, geb. Ruf, Gottfrieds, von Ryken; Leuenberger, Joh. Jbs., Hebamme in Wittwyl; Basler, Sl., Samuels, Wagners, Schreiner, von Bottenwyl. Eingabe 4 August. — Zurzach. Dörfler, X., Vater, Maurer in Fisibach; Keller, Rosa, Naglerseppen in Oberendingen. Eingabe 27. Juli.

Geldstags-Rückzüge.

Brugg. Wernli, Samuel, Ronis, von Thalheim. — Laufenburg. John, J. N., von Eiken; Leimgruber, P., von Ueken. — Lenzburg. Häfeli, S., Wegknecht, jünger, von Egliswyl. — Zofingen. Hochuli, Melchior, von Reitnau, Zimmermann in Zofingen; Keller, Leonz, Wirth in Aarburg.

Neueres.

Wien, 3. Juli. In der Nacht auf den 1. Juli ist bei Cetate der Uebergang der ersten rumänischen Truppen über die Donau bewerkstelligt worden. Vorläufig sind 2000 Mann auf das bulgarische Ufer vorgeschoben worden. Von Kämpfen hierbei verlautet nichts, doch wird bei Florentin ein Gefecht erwartet.

Bei Gruja wird eine Brücke gebaut für den Uebergang der rumänischen Hauptmacht. Bei Turnu Magurelli passirten 60,000 Russen die Donau unter heftigen Kämpfen und mit großen Verlusten.

Dem „Ezas" wird aus Adrianopel gemeldet, daß im Balkangebiete, besonders bei Sofia, Slivno, Schibko, Philippopel und Adrianopel, desgleichen in Konstantinopel aufs Eiligste Befestigungen vorgenommen würden. Konstantinopel solle auf der ganzen Strecke vom Marmara-Meere bis zum Schwarzen Meere durch Befestigungen gedeckt werden.

Aarwärme am 3. Juli. Morgens 14½, Mittags 14½, Abends 14½ Grad R.

Bezirksgericht Aarau.

Publikationen.

Einstellung in der Verfügungsgewalt. Custer-Frey, E., Frau Wittwe von und in Aarau, gegen welche von ihren Verwandten der Antrag auf Bevormundung gestellt ist, wird bis zur Erledigung dieses Antrages in der Verfügungsgewalt über ihr Vermögen vorsorglich eingestellt.

Aarau, den 23. Juni 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Wiederherstellungsbegehren. Im ausgeschriebenen Geldstage über Steininger, Karolina, Frau Wittwe in Aarau, hat J. Gerber, Schneidermeister in Aarau unterlassen, seine Forderung im Betrage von Fr. 27. 20 nebst Zins innert der Eingabefrist anzumelden, weil ihm die Geldstagspublikation nicht bekannt gewesen; er anerbietet die Unkenntniß der Publikation gemäß § 123 b der G. O. eidlich zu erhärten.

Sofern nun bis zum 3. August nächsthin keine bezügliche Einwendung erhoben wird, so wird das Gericht die bezeichnete Forderung nachträglich und zwar unter Erlassung des Restitutionseides in den Geldstag über Karolina Steininger aufnehmen.

Aarau, den 23. Juni 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Mortifikationsbegehren.

Es wird vermißt Gutscheinbüchlein, neue Nr. 13, alte Nr 39, erste Einlage vom 31 Christmonat 1826 zu Fr. 18. a. W. auf 30 Brachmonat 1877 Fr. 177. 55 Rp. n. W. zu Gunsten Stamm, Fried. Rudolf, von Schleitheim und auf die allgemeine aargauische Ersparnißkasse als Schuldnerin lautend.

An den allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunde ergeht nun gemäß § 303, d. der G. P. O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 21. Heumonat 1877 beim hiesigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannte Urkunde als nichtig und kraftlos erklärt würde.

Aarau, den 9. Juni 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Glanz-Stärke-Präparat.

zum Kaltstärken.

In Paqueten zu 50 und 80 Cts. empfiehlt

G. Angst, hinterm Platz 214.

Zum Ausleihen:

Fr. 1600. — gegen normale Sicherheit. Anmeldung bei der

Bezirksverwaltung Aarau.

Donnerstag den 5. Juli nächsthin, von Morgens 9 Uhr an, bringt Herr Friedrich Rohr, Schreiner, in Lenzburg in der Walke dahier an eine freiwillige, öffentliche Steigerung:

Das **Inventar** seines auf's Beste eingerichteten **Bauschreinerei-Geschäftes,** als: 1 Hobelmaschine, 1 Nuth- und Fräsemaschine, Bandsäge, Drehstuhl, Schleifstein mit Mechanik, Werkzeug für 12 Arbeiter, ferner Schraubenzwinger, Schraubenknechte, über 10 Hobel verschiedener Construktion, Beschläge, Leim u. s. w. und endlich ein kleiner Brückenwagen (Einspänner).

Kaufsliebhaber werden hiezu freundlichst eingeladen.

Lenzburg, 29. Juni 1877.

H. Huber, Stadtschreiber,
Bevollmächtigter des F. Rohr.

Empfehle mich höflichst und bitte um guten Zuspruch für das **Waschen, Glätten** und **Flicken** unter Zusicherung billiger Bedienung

Frau Wittwe **Kümmerli,** in **Kölliken,**
bei Hrn. Suter, Ziegler.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter beehrt sich dem Tit. Publikum zu Stadt und Land zur Kenntniß zu bringen, daß er mit dem **1. Juli 1877** sein

Colonialwaaren- & Tabak-Geschäft

an Herrn **L. A. Stéphani** dahier abgetreten hat.

Zugleich dankt er allen seinen Freunden und Bekannten für das ihm bis anhin geschenkte Zutrauen mit dem Wunsche, dasselbe gütigst auf seinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Achtungsvollst

Sl. Müller-Gamper.

Bezugnehmend auf obige Anzeige empfehle ich mich der geehrten Einwohnerschaft von Aarau und Umgebung bestens mit der Zusicherung, daß es mein eifrigstes Bestreben sein wird, durch vorzügliche Waare, möglichst billige Preise und aufmerksamste Bedienung das Herrn Müller bisher geschenkte Zutrauen auch meinerseits zu erhalten.

Aarau, den 30. Juni 1877. Mit Hochschätzung

L. A. Stéphani.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der Krankheit und beim Hinschiede unserer lieben Mutter, Groß- und Schwiegermutter **Emilie Wilhelmine Andres geb. Godmer,** sowie für das zahlreiche Grabgeleite danken innigst

Die trauernden Hinterlassenen.



Heute Abend 1/2 9 Uhr vollzählig!

Stadt-Musik.

Heute Abend 8 Uhr Uebung.

Alle und pünktlich!

Krankenhaus der Stadt Aarau.

Mit 1. dies sind Statuten gemäß die Krankenhausgebühren pro zweites Halbjahr 1877 fällig geworden und es werden die resp. Abonnenten, welche dieselben nicht bereits berichtigt haben andurch eingeladen solche bis **10. dies** zu bezahlen.

Aarau, 2. Juli 1877.

Die Fondsverwaltung.

Publikation.

Diejenigen, welche an einen der städtischen Verwaltungszweige pro 1877 Rechnungen zu stellen haben, werden ersucht, dieselben, abgeschlossen auf 30. Juni, längstens bis zum 15. Juli nächsthin den betreffenden Verwaltern einzureichen.

Aarau, 2. Juli 1877.

Die Gemeindekanzlei.

Conkurrenz-Eröffnung.

Ueber die **neue Brunnenanlage außerhalb der Schanz,** bestehend in **Maurer-** (Bétonarbeit) und **Eisenarbeit** wird Concurrenz eröffnet; Pläne, Vorausmaß und Bedingungen sind bei der unterzeichneten Verwaltung einzusehen, woselbst bis zum **11. Juli** die Angebote entgegengenommen werden.

Aarau, den 2. Juli 1877.

Die Bauverwaltung.

Ceinturenbänder

in prachtvoller, frischer Auswahl, **Taffet und Reps,** sowie dazu passende **Bänder** in allen Nrs. und Farben zu äußerst billigen Preisen.

Es empfiehlt sich bestens

Ida Suter, Modiste,
Rathhausgasse Nr. 4.

Zu vermiethen:

Ein helles **Zimmer,** möblirt oder unmöblirt, für einen Herrn oder ein Frauenzimmer, in Nr. 3, II Stock.

Eidgen. Infanterie-Rekrutenschule 14. Aarau.

Sämmtliche an diese Schule zu stellenden **Forderungen** sind spätestens bis **Mittwoch den 4. d.,** Mittags 12 Uhr einzureichen, da spätere Reklamationen in hier nicht mehr berücksichtigt werden könnten.

Aarau, den 2. Juli 1877.

Der Quartiermeister:
Senn, Oberlieut.

Lokal-Veränderung.

Einem Tit. Publikum die ergebene Anzeige, daß ich meine

Tapisserie-, Mercerie- & Wollenhandlung

in das Haus der Jungfer Schäfer, **Vorstadt Nr. 902** verlegt habe.

Für das mir bis anher geschenkte Zutrauen bestens dankend, werde mich bemühen, durch gute Waare und prompte Bedienung dasselbe auch ferner zu erhalten und bitte um wohlwollenden Zuspruch

M. Theodor-Hagnauer,
Tapisserie-, Mercerie- & Wollenhandlung.

TRADE MARK — Dr. LINCK'S — SCHUTZ-MARKE — DEPOSÉ

Aechtes Dr. Linck'sches Fettlaugenmehl

aus der Fabrik von **Julius Bessey** in **Stuttgart**
als Ersatz der Seife
für Haushaltungen, Waschanstalten, Hôtels, Spitäler und Bleichereien
von großem praktischem Werth.

En gros Lager bei: **Weber & Aldinger, Zürich.**

Dieses in Deutschland und der Schweiz als sehr billig und vortheilhaft anerkannte Wasch- und Reinigungsmittel wird in Paqueten von 500 Grammes und offen verkauft.

Jede Hausfrau möge die Vorzüglichkeit dieses Waschmittels selbst erproben.

Détail-Verkauf Aarau: J. R. Imhof.
Baden: Wyß-Rohn.
(O. F. 260) **Lenzburg:** Victor Jahn.

Mousseline für Feströcke

von 60 Cts. an,

Spitzen, Banden,
Entre-deux,
Chemisettes,
Aermel,
Cols

in neuer reichhaltiger Auswahl halte bestens empfohlen

C. Erny-Fasler.

Soeben erhalten:

Eine Parthie Tischteppiche

in **Tuch, Reps & Goblin,** die ich zu außergewöhnlich billigen Preisen erlassen kann.

Frau Mürset.

Gesucht:

Eine tüchtige, reinliche **Köchin,** welche einer feineren Küche selbstständig vorstehen kann, sich aber auch willig den Hausgeschäften unterzieht. Stiller, solider Charakter Hauptbedingung. Ohne gute Zeugnisse Anmeldung unnütz. Auskunft beim Verleger dieses Blattes.

Zum baldigen Eintritt wird bei gutem Lohn eine tüchtige **Magd,** welche Zeugnisse über längere Dienstzeit vorweisen kann, gesucht.

Bei Unterzeichnetem sind auf 1. August zwei schöne, sehr geräumige, nebeneinander liegende **Zimmer,** vollständig meublirt, an einen Herrn zu vermiethen.

R. Siebenmann, Bierbrauer.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von drei Zimmern, Küche und Zubehör, ebener Erde. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Liegen geblieben:

Am Sonntag in der Kirche ein weiß-leinenes **Nastuch;** bei A. Häffig, Sigrist abzuholen.

Entlaufen oder gestohlen vom hiesigen Bahnhof: Eine junge **Katze,** mäusegrau, männlich. Dem Wiederbringer ein schönes Trinkgeld.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 4 Zimmern, in Nr. 4, Rathhausgasse.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 157.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 5. Juli 1877.

Tagesbericht.

Der erste Versuch der russischen Armee, welche bei Sistowa in Bulgarien eingerückt ist, sich der steinernen, über die Jantra bei Biela führenden Brücke zu bemächtigen, ist mißlungen. Da es in der Natur der Sache liegt, daß die Russen vorerst, Front gegen das Festungsviereck, eine entwickelte Aufstellung an dem linksseitigen Ufer des Jantraflusses nehmen müssen, um mit den beiden Flügelanlehnungen Donau und Balkan, das westliche Bulgarien von dem centralen vollständig abzutrennen, so erscheint es für sie nothwendig, sich in dieser Stellung so rasch wie möglich aktionsfähig zu machen. Die Jantra ist aber, wie das „Fremdenbl." ausführt, nicht blos eine natürliche Vertheidigungsstellung oder Angriffsfront, sondern auch ein Operationshinderniß. Von der Mündung bis 5—6 Meilen stromauf ist sie gegenwärtig gar nicht, in der Zeit der größten Dürre nur stellenweise zu durchwaten. Bei Biela, nur drei Meilen aufwärts der Flußmündung, befindet sich nun die große, zwölfbogige Steinbrücke, mit neun Meter breiter Fahrbahn, auf dem Fahrwege von Rustschuk nach Plevna, der weitaus vollendetste hydrotechnische Bau der ganzen Türkei. Diese Brücke sobald wie möglich in Besitz zu bekommen, erscheint als eine der nächsten Aufgaben des ersten russischen Invasionskorps in Bulgarien. Ueberdies können die nöthigen Fähren und Brückenflöße oder Pontons leicht aus dem Wede-Fluß in die gegenüberliegende Jantra-Mündung befördert und von dort stromauf nach den auserlesenen Uebergangspunkten dirigirt werden. Südwärts von Biela, in der Richtung nach Tirnova, wird die Jantra mehr und mehr von steileren Ufern besäumt. Zwei Meilen nördlich der alten Zarenstadt, in welcher der präsumtive Civil-Gouverneur Bulgariens, Fürst Tscherkaßky, seinen Verwaltungsapparat installiren soll, mündet von Nordwesten her der größte Nebenfluß der Jantra, die Rusitza, die auf einer hölzernen Jochbrücke zu überschreiten ist. Vor Tirnova endlich übersetzt abermals eine kleinere Steinbrücke den mehrgenannten Fluß. Das wichtigste Flußobjekt unter allen bleibt indeß unzweifelhaft die erwähnte große Steinbrücke bei Biela. Denn von hier liegt Rustschuk in der Luftlinie, die identisch mit einer ziemlich praktikabeln Straße ist, etwa sieben deutsche Meilen.

Aus Schumla wird dem „Daily Telegraph" von seinem dortigen Spezialkorrespondenten vom 1. ds. über den Kampf an der Jantrabrücke telegraphirt: „Gestern (Sonnabend) fand die erste Schlacht in Bulgarien statt, die mit einem türkischen Siege endete. Ihren Marsch von Sistowa fortsetzend, stießen die Russen auf Biala. Hier waren die Türken mit einer großen Streitmacht konzentrirt und eine fürchterliche Schlacht begann. Beide Theile kämpften, als ob der ganze Feldzug von dem Ausgange dieses Treffens abhinge. Der ottomanische General benutzte die ihm zur Disposition stehenden Streitkräfte auf das beste. Die Russen begannen den Angriff mit großen Ungestüm, aber von Anfang an richtete die türkische Artillerie fürchterliche Verheerungen in ihren Reihen an. Die ottomanische Infanterie focht ebenfalls mit hervorragender Bravour und am Ende zogen sich die Kolonnen des Eindringlings, außer Stande, dem Anstürmen der Defensiv-Streitkräfte Widerstand zu leisten, zurück, den Boden mit Todten und Sterbenden bedeckt lassend. Wir warten noch auf Einzelheiten dieses bedeutenden Erfolges." Zum Verständniß der weiteren Operationen der Russen in dem Gebiete zwischen Sistowa und Tirnowa mögen folgende Angaben über die in jenem Theile Bulgariens befindlichen Wege dienen. Von Sistowa, das von dem auf dem rumänischen Donau-Ufer liegenden Simnitza in gerader Richtung etwa eine halbe deutsche Meile entfernt ist, führt ein 17 M. langer Weg über Gabrowa zum Berggipfel Schibka, und nach Kasanlik, im schönen Thale des Flusses Turdsha. Die Stadt Sistowa gehört zu den größten Handelsstädten und Donau-Landungsplätzen Bulgariens. Von diesem hochgelegenen Ort — der höchste Punkt hat eine Höhe von 275 Meter — steigt ein Weg nach Zarowez (Karowez oder Tekir) und weiter, Anfangs durch eine freie, dann aber durch eine bergige Gegend nach Gabrowa hinab. Die Länge des Weges bis Gabrowa beträgt zirka 11½ M. Die Stadt Gabrowa, an den Quellen der Jantra gelegen, gehört zu den Handel und Industrie treibenden Städten Bulgariens. Ihre 5 Quartiere sind unter einander durch Brücken verbunden, von denen eine alte steinerne gegen 15 Faden lange und 3 Faden breite Brücke mitten in der Stadt liegt. Von Grabowa aus steigt steil ein Weg längs dem Lauf der Koseritza, eines Nebenflusses der Jantra, zu den Höhen des Balkan an. Nachdem er den Berggipfel Schibka erreicht, fällt er steil in das Thal Tundschi ab, in dem Kasanlik etwa 3 M. vom Schibka liegt. Aus der westlich von Sistowa gelegenen Stadt Nikopol geht ein zirka 17 M. langer Weg über Plevna, Lowacz und Trojan zum Tronjan'schen Paß. Nikopol liegt auf dem rechten Ufer der Donau in einer langen Schlucht, die bis zum Fluß reicht. Schlechte türkische Häuser, Kaffeehäuser und Fischerhütten füllen den Ufertheil der Stadt; im Innern derselben, wo die handelnde Bevölkerung sich conzentrirt, bietet sich dem Beschauer ein etwas angenehmeres Bild. Die Citadelle von Nikopol, Tuna-Kale, (Donauschloß) erhebt sich auf einem Felsen und stellt ein längliches Viereck mit alten Bastionen dar.

Die Stadt Plevna zählt 17,000 Einwohner, die zum Theil Mohamedaner, zum Theil Christen sind. Von hier führt ein Weg nach Urchanije und weiter zum Balkan-Paß gleichen Namens, der dann dort in das Sofia-Thal hinabsteigt. Die Entfernung von Plevna bis zum Paß beträgt 17 Meilen. Von der Stadt Lowacz im Thal der Osma, trennt sich ein Weg nach Osten nach der Stadt Selvi, der von dort weiter über Gabrowa zum Berggipfel Schibka führt. Die Entfernung von Lowacz bis Schibka dürfte 11½ Meile betragen. Der andere Weg zum Trojanschen Paß, der in sehr gutem Zustand ist, führt von der Stadt Trojan oberhalb des Laufs der Osma durch eine zur Balkanseite zu allmählich ansteigende, sehr bevölkerte und gut angebaute Gegend. Die Stadt Trojan, 4½ Meile von Lowacz, enthält gegen 600 Häuser und ungefähr 3500 Einwohner; Reinlichkeit und Wohlstand zeichnet diesen Ort aus. In seiner Nähe liegt das bekannte Trojan'sche Kloster (Uspenskij), das im bulgarischen Aufstand im Jahre 1867 eine so wichtige Rolle gespielt hat. Von hier läuft ein Bergweg zu den Quellen des Flusses Widimo aus, die im Kalofer-Balkan liegen, wo auch der Paß Rosalita ist, der in das Thal des Flusses Tundshi zur Stadt Kolofer führt. Der Weg ist gegen 6 Meilen lang. Der von Trojan zum Trojanschen Paß führende Weg, der sich oberhalb eines der Ausflüsse der Osma hinzieht, ist von bergiger Beschaffenheit. Steil steigt er vom Balkan in das Sremythal hinab und mündet in den Weg nach Karlowa und weiter über Kolofer nach Kasanlik.

In der Dobrudscha scheinen die Russen bereits Babadagh besetzt zu haben, wenigstens meldet man dem „Daily Telegraph" aus Küstendsche vom Samstag, daß die Russen Fortifikationen anlegen; auch in St. Georg an der Mündung des gleichnamigen Donauarms wollen türkische Seeleute Russen gesehen haben. Wie der „K. Z." aus Konstantinopel telegraphirt wird, ist von dort ein englisches Kriegsschiff nach Küstendsche gesandt, um die österreichischen und deutschen Interessen zu schützen. Das deutsche Stationsschiff Komet ist nach Samsun abgegangen. Die deutsche Flotte wird in Syra vor Anker gehen.

St. Petersburg, 3. Juli. Ein Telegramm des Oberbefehlshabers der Kaukasusarmee meldet: Derwisch Pascha erhielt in Batum bedeutende Verstärkungen, was General Oklobschio bewogen hat, seine Kräfte in vortheilhaftern Positionen zu konzentriren. Nachdem ein Angriff der Türken am 24. Juni mit massenhaften Verlusten derselben zurückgeschlagen worden war, konzentrirte Oklobschio seine Kolonne bei Mukhastade. In Abchasien griff General Alchasoff am 27. Juni die Türken bei Otschamtschir an und brachte denselben große Verluste bei. Die Truppen des Feindes bestanden aus irregulärer und regulärer Infanterie und Artillerie, worunter sich auch Egypter befanden. Ungeachtet des Flankenfeuers von drei und nachher von neun türkischen Schiffen betrug der Verlust der Russen bloß 250 Todte und Verwundete.

Konstantinopel, 3. Juli. Der Minister des Auswärtigen hat den Vertretern der Pforte im Auslande Folgendes mitgetheilt: Der Kommandant von Suchumkaleh telegraphirt: 15,000 Russen griffen am 26. Juni in drei Kolonnen die Türken bei Otschamtschiri an. Trotzdem dieselben sich noch weiter verstärkten, wurden sie nach einem langen und hartnäckigen Kampfe doch zum Rückzuge gezwungen, der ungeordnet und unter Zurücklassung einer außerordentlich großen Anzahl von Todten und Verwundeten vor sich ging. — Die russische Division, die im Gebiete Alaschgert operirt, beging auf ihrem gezwungenen Rückzuge überall Grausamkeiten. Die von ihnen durchzogenen muselmännischen und christlichen Dörfer wurden angezündet, die Einwohner geplündert. — Diese Meldung wird auch anderweitig bestätigt.

Konstantinopel, 3. d. Abends. Bei Sistowa fand zwischen 18 russischen und 12 türkischen Bataillonen ein Kampf statt, bei welchem die Türken Sieger blieben. Im Kampfe bei Alaschgerd war der Verlust der Russen groß. Die Russen wurden genöthigt, die Belagerung von Kars aufzuheben. Bei Suchum-Kaleh wurden die Russen neuerdings geschlagen.

Im Seraskierate fand heute unter dem Vorsitze des Sultans ein außerordentlicher Ministerrath statt, welcher die Absendung weiterer Truppen und die Anordnung von Maßregeln zur Verstärkung der Wehrkraft zum Gegenstand hatte.

London, 4. d. Nach dem „Daily Telegraph" sind 2000 Rumänen bei Kalafat über die Donau gegangen.

Galatz, 2. Juli. Die englischen Konsuln an den Plätzen an der unteren Donau sind von ihrer Regierung angewiesen worden, wegen der von den Türken behaupteten, den Russen zur Last gelegten Grausamkeiten Ermittelungen anzustellen und sodann zu berichten.

Paris, 3. Juli. Die Panzerkorvette „Reine blanche" vom Evolutionsgeschwader wurde bei den Hyèrischen Inseln durch einen Stoß des Schnabels der Fregatte „Heroine" in den Grund gebohrt. Es ist Niemand umgekommen.

Paris, 4. d. Zorilla, Munoz, Lagunero wurden verbannt und gestern an die deutsche Grenze spedirt. Die „Reine Blanche" ist nicht gesunken: sie fand Zeit, das Ufer zu gewinnen. Authentische Depeschen melden, die Russen seien in Asien auf der ganzen Linie von Zewin bis Delibaba geschlagen worden und haben 20 Generalstabsoffiziere verloren; sie seien nach Tahir zurückgegangen, wo sie Verstärkungen erwarten.

München, 3. Juli. Die Kammer der Abgeordneten wählte den Baron von Ow mit 78 von 152 Stimmen zum Präsidenten. Der Gegenkandidat, Baron v. Stauffenberg, erhielt 74 Stimmen. Zum Vizepräsidenten wurde Appelrath Kurz (mit 78) gegen von Schlör (mit 73 Stimmen) gewählt.

Eidgenossenschaft.

Nach einem Kreisschreiben des eidg. Militärdepartement an die Oberstdivisionäre haben die Waffenkontroleure bei den Gewehrinspektionen in der Regel von den fehlbaren Besitzern eines Gewehres nur die Reparaturkosten erheben zu lassen, welche, sofern die Waffe einen bleibenden Minderwerth erlitten hat, durch eine entsprechende Zulage erhöht werden können. Eigentliche Geldbußen im Sinne der Instruktion sind nur in schweren Fällen, z. B. wenn eine Vernachlässigung vorliegt, die leicht hätte vermieden werden können, aufzuerlegen, Freiheitsstrafen sind bloß bei besonders grober Vernachlässigung der Waffe und bei disziplinwidriger Aufführung, aber in keinem Fall in Verbindung mit Geldbuße dem Divisionär zu beantragen. Findet der Divisionär eine Freiheitsstrafe angezeigt, so wird er die Militärbehörde des betreffenden Kantons ersuchen, dieselbe auszusprechen und zu vollziehen.

— Aarau, 4. Juli. Heute inspizirte Hr. Divisionär Oberst Rothpletz die erste hiesige Infanterie-Rekrukenschule, welche mit dem 6. Juli (Abmarsch) schließt. Am 8. rückt das Cadres und am 16. Juli die Mannschaft zur zweiten Schule ein, welche bis 31. August dauert.

— * Aarau. Gestern wurde von hiesiger Polizei ein im Bayerischen Fahndungsblatt wegen Urkundenfälschung ausgeschriebener ehemaliger Unteroffizier, dann Oekonomiepraktikant Max Rixinger von München, verhaftet, der sich als Freiherr von und zu Langeneck, königl. bayr. Chevauxleger-Offizier, Ritter das bayerischen Max Josefsordens, ausgab.

— * Aarau. Gestern Abend erhängte sich der dahier wegen Brandstiftung im Untersuchungsverhaft befindliche Georg Frei von Biberstein.

— In Rheinfelden beabsichtigt eine Anzahl junger und kräftiger Leute einen Schifferklub zu gründen und sind auf gefällige Auskunft von Seite des Limmatklub in Zürich nunmehr die Vorbereitungen bereits ziemlich gediehen.

— Reinach. Dienstag Nachmittags passirte in der Oele dahier ein gräßliches Unglück. Ein zirka 16-jähriger Knabe der Wittwe Wildi, Heinrichs, Schusters im Unterdorf dahier gerieth wahrscheinlich aus momentaner Unachtsamkeit in das Getriebe eines im Laufe sich befindlichen Schleifsteines und wurde so zugerichtet, daß er sofort eine Leiche war.

— Menziken. Das diesjährige Preisturnfest, das die Turner des Bezirks Kulm letzten Sonntag in unserer Mitte feierten, ist vermöge des schönen Wetters bestens verlaufen.

Bern. Hr. Bankier Rud. Em. Ed. Schnell in Bern hat in seinem Testamente folgende Legate zu gemeinnützigen Zwecken ausgesetzt: Dem Inselspital (Kantonsspital) Fr. 25,000, dem Stipendienfond der Metzgerzunft Fr. 5000, dem Armengut der Münstergemeinde Fr. 1500, der Mädchentaubstummenanstalt Fr. 1000, der reformirten Bächtelen Fr. 2000, zusammen Fr. 34,500.

— Biel. Nicht bloß die Winterthurer haben an die heldenmüthige Marie Müller in Niederwyl, welche mit eigener großer Lebensgefahr beim Heranbrausen eines Zuges ein auf den Schienen befindliches Knäblein noch schnell genug wegreißen und auf die Seite bringen konnte, gedacht, sondern auch Hr. Albert Johann, Uhrenmacher in Aarau, welcher bei Hrn. Etablisseur B. dahier eine schöne Uhr (Savonette) mit entsprechender Widmung für das Mädchen anfertigen läßt. (B. T.)

Zürich. (Corrspdz.) Die zürcherische Presse nicht bloß — sondern nicht minder ein guter Theil unseres Publikums war nicht wenig enttäuscht, als die Motion des bekannten Landwehrhauptmanns Karl Bürkli, nachdem deren Bekanntwerden in den zürcherischen Couloirs so gewaltigen Staub aufgewirbelt hatte, im Schooße des zürcher. Kantonsrathes nebst etwelchen animirten und scharf gezielten, mehr persönlicher Polemik angehörigen Redeschlachten auf höchst einfache Weise durch Nichterheblicherklärung mit erdrückendem, fast an Einstimmigkeit gränzendem Mehre von dieser Behörde aus Abschied und Traktanden erkannt wurde. Das war also das Resultat der ganzen Affaire, daß der kreisende Berg ein winziges Mäuslein geboren. Damit freilich ist denn doch die Sache noch nicht ganz so abgethan, wie Manche glauben möchten; da würde man den zähen, energischen Charakter des alten Volkstribunen des Gänzlichen verkennen, der gibt sich nicht so leicht geschlagen. Bereits verlautet denn auch aus social-demokratischen Kreisen, denen wir freilich nicht auf all' ihren Weg' und Stegen weder nach Tendenz noch Wahl der Mittel folgen möchten, daß zur Wiederaufnahme der Intentionen der Motion Bürkli's die Sammlung von Unterschriften zur Inscenirung einer Volksinitiative provozirt werden wolle. Auf diesem Wege dann freilich würde die Behörde durch den Souverän zwangsweise dazu gebracht werden, die verlangte Untersuchung über den wahren dermaligen Rechnungsstand der Nordostbahn-Unternehmung amtlich erstellen zu lassen. Freilich dürfen die Anhänger der Bürklischen Agitation nicht übersehen, daß erstens zur Realisirung derselben eine genügende Zahl von zürcherischen Bürgern ihre Zustimmung geben müssen und vor Allem dann, daß die Anhebung einer derartigen größern und weitergreifenden Untersuchung in erster Linie Sache der, in Eisenbahnsachen competenten Bundesbehörden ist und endlich, daß die Motion Stämpfli ja bekanntlich in jüngster Session des Nationalrathes gerade ein ähnliches Vorgehen der Bundesautorität hervorrufen wollte, jedoch im Schooße dieser Versammlung mit großem Mehr als unerheblich erklärt worden ist, fast ganz wie die Bürklische im Zürcher Kantonsrathe Damit ist noch lange nicht gesagt, daß die entschiedene Mehrheit des souveränen und in Eisenbahnsachen sehr tief engagirten und mitinteressirten Schweizervolkes ruhig zuzusehen Willens wäre, ob und wie die verschiedenen Eisenbahngesellschaften sich wieder allmählig aus ihren Calamitäten herausarbeiten könnten? Mit Nichten! Allein des Volkes große Mehrheit ist sich der schweren Bürde wohl bewußt, welche der Bundesstaat, also das Land auf sich nähme, wollte man jetzt vom Prinzip des Privatbetriebes, von Bau kann vorderhand wohl mit Ausnahme von, der Vollendung nahenden Linie keine Rede sein, der Eisenbahnen in der Schweiz abgehen und auf denjenigen in, wohl zweifelsohne eidgenössischer Regie übergehen. Das viel und oft hiefür citirte Beispiel des analogen Vorganges diverser Staaten kann für uns Schweizer darum nicht maßgebend sein, weil bei uns zu Lande die entsprechenden Verhältnisse ganz anders liegen und sich noch gestalten würden. Diese Erwägungen sind auch ganz gewiß bei den vielen Mitgliedern der Bundesversammlung ausschlaggebend gewesen, um der Motion Stämpfli nicht beizupflichten, welche sonst, wie's von diesem praktischen und erfahrnen Staatsmanne nicht anders zu erwarten gewesen, ganz wohl motivirt und belegt war. Die nächstens wieder einzuberufende Generalversammlung der Nordostbahn-Aktionäre wird wohl auch irgend etwas zu einer Lösung der Krisis Dienendes anzubahnen im Stande sein; obschon von verschiedener Seite den gegenwärtigen Organen, die denn doch nicht all' und jede Schuld der Calamitäten trifft, noch treffen kann, alle nur möglichen Hindernisse gestellt werden, wie z. B. das Comite der projektirt gebliebenen rechtsufrigen Zürichseebahn eine auch gar zu hartnäckig oppositionelle Stellung den Bahnorganen der Nordostbahngesellschaft gegenüber einnimmt. Wenn eine Sache so sehr in Verlegenheiten steckt, seien diese nun auch guten Theils von dessen Geranten mitverschuldet, wie die schweizerischen Eisenbahnen, so führt das Anschuldigen, Verdammen und Schimpfen nicht nur zu keinem Ziele oder einer Besserung, sondern befördert im Gegentheil den Ruin selbst, wenn derselbe vielleicht noch könnte abgewendet werden.

Das gerade ist's was wir an der Bürklischen Motion nie und nimmer billigen konnten, daß der Antragsteller direkt auf das eine und ihm unausweichliche Ziel der Auflösung der Nordostbahngesellschaft, dieses einst so blühenden und vielverheißenden Unternehmens, im Wege des juristisch durchzuführenden Conkurses hinsteuerte und dieses Endziel seines Vorgehens auch klar und ungescheut im Rathssaale zum Ausdruck brachte. Und man vergesse nicht, daß mit dem einmal verhängten Falle der Nordostbahn auch die Liquidation auf gerichtlichem Wege sozusagen aller übrigen schweizerischen Gesellschaften nur eine Frage einer verhältnißmäßig sehr abgekürzten Zukunfts-Galgenfrist wäre. Träte aber dieser äußerste Fall ein, so müßte wohl oder übel der Bund intervenieren, schon weil die Bevölkerung an je der betreffenden Linie kategorisch ihr Anrecht kundgeben würde, daß der Betrieb derselben von wem immer ohne lange Unterbrechung aufrechterhalten würde. Damit kämen wir nothgedrungen in die Alternative hinein, welche man so lange als möglich vermieden wissen wollte: daß der Bund, als competenter Disponent in Eisenbahnsachen, nachdem ihm die Cantone ihre desfallsigen Rechte seit 1872 übertragen, und bei der Unfähigkeit gewisser Gesellschaften ihren Linienbetrieb fortzuführen, denselben einfach in eidgen. Regie übernehmen und dann erst des Weitern vorsorgen müßte, wie sich die Rechnungsverhältnisse mit deren bisherigen Inhabern und ihren Creditoren gestalten möchten. Es ist also gewiß ganz am Orte, daß möglichst bald irgend eine Art Reglierung der abnorm und unhaltbar gewordenen finanziellen und Betriebsverhältnisse unserer Bahncompagnien angebahnt und erzielt werde, sonst bricht eine noch weit intensivere wirthschaftliche Krisis als bis anhin über unser Land hinein, Alles mit sich fortreißend in des Verderbens finstern, unheimlichen Schlund.

Solothurn. In Ober-Erlisbach wurde gestern Mittag Felix Pfister, Stiefelimacher in seinem Hause in der Scheune erhängt aufgefunden.

Schwyz. Der Kantonsrath hat den Hrn. a. Kantonslandammann Suter aus dem Muotathal zu seinem Präsidenten, den Hrn. Bezirksammann Trutmann von Küßnacht zum Vizepräsidenten ernannt.

— In St. Gallen verstarb den 4. Juli allgemein betrauert Hr. Med. Dr. Albert Züblin an einer heftigen Unterleibsentzündung; nach der „St. Gall. Ztg." war er einer der ersten Aerzte daselbst, vorab ein vorzüglicher Chirurg.

Waadt. Das Jahresfest des Vereins schweiz. Offiziere findet am 11., 12. und 13. August in Lausanne statt. Samstag den 11. August kommt die eidg. Fahne an und findet die Delegirtenversammlung statt. Am Sonntag den 12. August fährt man per Dampfer nach Schloß Chillon, wo die Versammlungen der verschiedenen Waffen abgehalten werden; nach der Rückkehr findet ein Fackelzug statt. Montag den 13. August folgen der Festzug, die Generalversammlung, das offizielle Bankett und eventuell ein Festball.

— Dieser Tage kam aus der Hauptstadt des deutschen Reiches ein Schreiben einer Berliner Gerichtsstelle mit folgender Adresse nach Schaffhausen: „An das Bezirksgericht des Schweizerischen Bundesrathes in Schaffhausen."

Schweizerische Zeitfragen. Orell Füßli und Komp. in Zürich. Heft III. Der Schutz der Erfindungen mit besonderer Beziehung auf die Schweiz. Der Verfasser Franz Wirth, zeigt wie überall eine Reform der Gesetzgebung auf diesem Gebiete angestrebt und wie auch die Schweiz sich bald über die vorwürfige Frage zu entscheiden haben wird. Der Schluß, welcher aus der Abhandlung für die Schweiz gezogen wird lautet: „Von dem Kreis der Länder mit Erfindungsschutz, welche sie umgeben und nun mit Deutschland fest einschließen, wird sie sich nicht ausschließen können und von den Gesetzgebungen ihrer Nachbaren weit abzuweichen, dürfte auch nicht zu empfehlen sein. Ihr Patentgesetz sei möglichst einfach, billig und doch zugleich eine Schutzwehr gegen Mißbrauch, gegen Beeinträchtigung der bestehenden Industrie. Die Schweiz vermehre die Zahl derjenigen Staaten, welche bereits ähnliche Gesetze haben und trage dazu bei, sie mehr und mehr auf internationale Grundlage zu stellen." Wir können diese „Studie" unsern Lesern bestens empfehlen.

Heft IV. Die schweizerischen Eisenbahnen. Von Nationalrath H. Dietler. Der Verfasser, selbst Direktor einer Eisenbahn (Emmenthalbahn) faßt die Nothlage der schweizerischen Bahnen als eine Mahnung auf, gewisse Veränderungen in den bisherigen Formen des Betriebs und der Bewirthschaftung derselben vorzunehmen. Vorläufig existire bei uns nur das Gefühl der Nothwendigkeit größerer Centralisation, aber die rationelle Lösung scheint dem Verfasser nur in dem Rückkauf der Bahnen durch den Bund zu liegen, wodurch die Wiederkehr der dem Land so nachtheiligen Krisen, wie die gegenwärtigen vermieden werden. Für die Ausführung des Projekts wird entweder die freie Verständigung oder die Expropriation vorgeschlagen.

Die Stelle eines Korrespondenten und Uebersetzers ins Französische auf dem eidgenössischen Oberkriegskommissariat wird hiermit mit einer Besoldung von Fr. 2200—2800 zur Bewerbung ausgeschrieben. Anmeldungen für diese Stelle sind in Begleit der nöthigen Ausweise über Befähigung bis 20. Juli nächsthin dem eidgenössischen Militärdepartement einzureichen.

Die in Folge Resignation des bisherigen Inhabers erledigte Stelle eines Custos der entomologischen Sammlung des Polytechnikums wird hiemit zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. Allfällige Bewerber wollen ihre Anmeldungen, begleitet von Zeugnissen ꝛc. über ihre wissenschaftliche und technische Befähigung, bis spätestens Samstag den 14. Juli an den Präsidenten des schweizer. Schulrathes, Hrn. C. Kappeler in Zürich einsenden, der auf Verlangen über Anstellungs- und Besoldungsverhältnisse nähere Auskunft ertheilen wird.

An die verehrte Einwohnerschaft von Aarau!

Wie bekannt wird das dießjährige Centralfest des schweizer. Vereins junger Kaufleute nächsten Sonntag den 8. Juli in unsern Mauern gefeiert.

Unsere zuversichtliche Hoffnung auf das freundliche Entgegenkommen der hiesigen Einwohnerschaft wurde nicht getäuscht und wir schätzen uns glücklich, daß die h. Behörden in erster Linie hülfreiche Hand boten.

Die Einwohnerschaft anderseits hat uns durch gütige Zusage von Freiquartieren einen eminenten Dienst erwiesen Angesichts der schwierigen Verhältnisse für Unterbringung einer größern Anzahl Festbesucher.

Auch Baarbeiträge und einige Spenden aus dem Keller, sind in beschränkter Zahl zu verzeichnen.

Damit die Zusammenkunft sich nun aber auch zu einem eigentlichen Feste gestalte, ist frische, fröhliche Stimmung der Theilnehmer unbedingt nöthig und wohl nichts trägt zur Erheiterung der Gemüther mehr bei als eine ansprechende Dekoration des Festortes.

Wir wagen deßhalb noch die ergebene Bitte an die verehrte Einwohnerschaft, durch einfache Schmückung der Häuser die Festtheilnehmer gleich von Anfang an ihrer Theilnahme zu überzeugen.

Laub, Moos und Tannchen hat der löbl. Stadtrath zur Verfügung gestellt und kann in der alten Postremise bezogen werden.

Der Festzug bewegt sich vom Bahnhof durch die Zeughausstraße, Laurenzenvorstadt, Laurenzenthorgasse, Metzgergasse, Zollrain, Rathhausgasse, vordere Vorstadt zum Regierungs-Gebäude, dann durch Behmen, Bahnhofstraße, Casinostraße, Graben, Rain auf's Schanzmätteli und endlich durch die Rathhausgasse auf den Alpenzeiger.

Ein einfach freundlicher Empfang Seitens der Einwohnerschaft wird allen jungen Handelsbeflissenen aus den verschiedenen Theilen unseres Vaterlandes in gutem Andenken bleiben.

Das Fest-Comité.

Getreidebericht. Romansborn, 2. Juli. (Orig.-Bericht d. W. Ldb.) Den zum stereotypen Satz gewordenen Bericht über Geschäftsflauheit müssen wir neuerdings bestätigen, nicht weniger aber auch eine Fortsetzung im Rückgange der Preise auf heutigem Markte Auch die Berichte des Auslandes zeigen im Allgemeinen noch nicht die geringste Spur einer veränderten Tendenz und dieses wird wohl schwer wiegend genug sein, eine weitere Reduktion der Weizenpreise voraussetzen zu dürfen, zumal auch die ungarischen Märkte wieder in dieses Fahrwasser eingelenkt. Die Preise anderer Fruchtgattungen erlitten heute keine wesentliche Veränderung.

Wir notiren:	per 100 Kilogr.		per 100 Kilogr.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 32½—33	Irsa Odessa . .	Fr. — ——
Prima-Ungarweizen .	" 31½—32½	Hafer	" 21 —22
Guter Weizen . .	" 30 —30½	Gerste	" — —
Geringer Weizen .	" 27 —28	Roggen	" 23 —24
Ruff. u. galiz. (prima)	" 33 —34	Mais	" 19 —23½

Verkehr der letzten Woche z. 5000 Kilo. Ausgang.
z. 7000 " Eingang.
Gegenwärtiger Lagerbestand zirka 84,000 "

Pariser Observatorium vom 4. Juli.

Leichtes Fallen des Barometers um 3 Mm. am Ozean. Brest 764; bei Valentia ist der Stand des Barometers gleich auf 763 geblieben; sehr schwacher Wind, schönes Meer.

Heidelberg, 4. Juli. Der berühmte Lehrer des Staatsrechts an hiesiger Universität, Geheimerath Dr. Zöpfl ist heute Nacht im 71. Lebensjahre gestorben.

Unterzeichneter lehnt die Kandidatur für eine Ersatzwahl in die Flurkommission ab.

Oberentfelden, 5. Juli 1877. **Zahn,** alt Ammann.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Rohr, Joh., alt Gemeinderath, Pintenwirth von Buchs; Rychner, Johannes, Schuhmachers, gew. Musikant von Gränichen. Eingabe 4. August Gemeindekanzleien Buchs und Gränichen. — Brugg. Weber, Samuel, Konrads von Veltheim. Eingabe 31. Juni Gemeindeschreiberei Veltheim. — Lenzburg. Furter, Rudolf, Hansjoggen, alt Wegknecht von Staufen; Wirz, Jakob, Negotiant von Othmarsingen, in Seengen wohnhaft gewesen. Eingabe 4. August Gemeindeschreibereien Staufen und Seengen.

Restenband.

Eine frische Sendung in großer, moderner Farbenauswahl; ganz seidene, in bester Qualität, worunter sich auch **Centürenband** befinden.

Unter Zusicherung von außergewöhnlich billigem Preise empfiehlt sich bestens

S. Wüthrich-Lüdi.

Centüren

aus Bandresten angefertigt, sowie **Seidenbänder** am Stück und in Resten, schwarze **Sammetband** für Medaillon, Rückseite farbig, **Tüll, Spitzen & Entredeux** empfiehlt zu billigem Preise

Amalie Gottschalk.

Zahnschmerzen.

Der **Zahnliqueur** von J. L. F. Girard stillt augenblicklich die lebhaftesten Schmerzen, hemmt die Caries stärkt das Zahnfleisch und schützt bei täglichem Gebrauche die Zähne vor Krankheiten.

Per Flacon à 1 und 2 Franken.

Dépôt bei **Dr. O. Lindt,** Apotheker in Aarau.

Publikation.

Laut Schlußnahme der Einwohnergemeinde vom 30. Mai soll der Kiefergarten nach Plan und nach den aufgestellten Bauvorschriften zum Zwecke von **Erstellung von Neubauten** veräußert werden. Als niedrigster Verkaufspreis wurde von der Gemeinde Fr. 16. 40 für den Flächenmeter bestimmt. Sämmtliche Kaufsanerbietungen unterliegen dem Mehrgebot.

Vom Kaufspreis sind bei der Fertigung 10% baar zu bezahlen. Die Restanz wird stehen gelassen auf gegenseitig freistehende Kündigung.

Plan & Bauvorschriften liegen in einer Mehrzahl von Exemplaren bei Hrn. Ingenieur Gonzenbach, der bereit ist nähere Aufschlüsse zu ertheilen.

Angebote nimmt der Gemeinderath entgegen.

Aarau, den 21. Juni 1877.

Der Gemeinderath.

Ein heizbares möblirtes **Zimmer** für einen Herrn. Näheres ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Bei diesem warmen Wetter empfiehlt der Unterzeichnete zur Reinigung und Erfrischung des Kopfes sowie zur Erhaltung und Verschönerung der Kopfhaut, zur Vertreibung der Sommersproßen und Laubflecken, eine frische Sendung

Vinaigre aromatique, Eau athénienne,

sowie ächtes **Kölnisch Wasser,** in großen und kleinen Flaçon, ½ dutzend oder dutzendweise billiger.

Achtungsvoll **F. G. Burkhardt,**
Metzgergasse Nr. 100.



Außer Deutschland incl. Zoll und Porto Fr. 2. und Fr. 1. 10 per Glas. In **Aarau** zu beziehen bei: **Alois Morath.**

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter beehrt sich dem Tit. Publikum zu Stadt und Land zur Kenntniß zu bringen, daß er mit dem **1. Juli 1877** sein

Colonialwaaren- & Tabak-Geschäft

an Herrn **L. A. Stéphani** dahier abgetreten hat.

Zugleich dankt er allen seinen Freunden und Bekannten für das ihm bis anhin geschenkte Zutrauen mit dem Wunsche, dasselbe gütigst auf seinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Achtungsvollst

Sl. Müller-Gamper.

Bezugnehmend auf obige Anzeige empfehle ich mich der geehrten Einwohnerschaft von Aarau und Umgebung bestens mit der Zusicherung, daß es mein eifrigstes Bestreben sein wird, durch vorzügliche Waare, möglichst billige Preise und aufmerksamste Bedienung das Herrn Müller bisher geschenkte Zutrauen auch meinerseits zu erhalten.

Aarau, den 30. Juni 1877. Mit Hochschätzung

L. A. Stéphani.

Leichen-Anzeige.

Nr. 52.

Freitag den 6. Juli 1877,

Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Josef Troger, Maurer, von Landeck, (Tyrol); alt 26 J., 5 M. und 14 T.

— Leidabnahme: Krankenanstalt.

Verein junger Kaufleute.

Versammlung

sämmtlicher Mitglieder des Fest-Comité's heute Abend 9 Uhr im **Lokal.**

Alte Section.

Heute Abend 8½ Uhr Turnen.

Bürger-Turnverein.

Gesang 8 Uhr.

Bezirksgericht Aarau.

Erbschaftsantritt.

Die Erbschaft des unlängst verstorbenen Brentano, Julius, gew. Kanzleisekretär von Laufenburg, ist von seiner Wittwe, Fanny, geb Feldhofer, angetreten worden.

Im Geldstage über Steininger, Wittwe Karolina Agnes geb. Urech, in Aarau, Inhaberin der Firma Friedr. Steininger, Wein- und Steinkohlenhandlung in Aarau, wird die Frist zum Einspruch gegen das Geldstagsprotokoll neuerdings festgesetzt vom 7. bis 21. Heumonat 1877.

Oeffentliche Vorladung.

Lienhard, Samuel, Jakobs von Buchs, unbekannt wo abwesend, gegen welchen von Rechtsagent Heller in Aarau, als Beauftragter der Frau Gysi-Lienhard, Wirthin in Buchs, ein Geldstagsbegehren von Fr. 15. 26 gestellt ist, wird hiemit aufgefordert, Samstags den 7. Heumonat 1877, vor hiesigem Gerichte zu erscheinen, um sich auf dieses Begehren zu verantworten, unter der Androhung der Erkennung des Geldstages im Falle Ausbleibens.

Aarau, den 16. Juni 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Rehabilitationsbegehren,

welchen, wenn keine Einwendungen erfolgen, entsprochen wird.

Widmer, Anna geb. Felber, Ehefrau des falliten Joh. Widmer, Thunauers, Schuster von und in Gränichen.

Diesem Begehren wird entsprochen, wenn bis 20. Heumonat 1877 dagegen keine Einwendung erhoben wird.

Von morgen **den 6. Juli** an befindet sich das **Telegraphen-Bureau im 1. Stock des Kaufhauses.** Eingang von der Laurenzenthorgasse.

Fahnen- & Flaggenleihanstalt

von **J. J. Rutz** in Herisau.

Fahnen & Flaggen können von Freitag Mittag den 6. dieß an leihweise zu möglichst billigen Preisen in der **Postremise** bezogen werden. **J. J. Rutz.**

Gesucht:

Eine unmeublirtes **Zimmer** für eine ältere Mannsperson. Antritt in 4 Wochen. Bezahlung sicher. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu gefälliger Beachtung!

Zum Ankaufspreis:

Eine Parthie weiße gewobene Töchter- & Kinderstrümpfe

à 50 und 60 Cts. per Paar. Ferner:

weiße und farbige Strümpfe und Strumpflängen.

E. Hemmeler-Türler.



Das längst bekannte

Kunst- & Lustfeuerwerk-Lager

von J. J. Buser, Buchbinder auf dem Rain Nr. 181 in Aarau, ist für diese Saison zu kleinern und größern Festlichkeiten wiederum auf's Beste assortirt. Zu deren gefälliger Abnahme zu möglichst billigen Preisen sich Obiger bestens empfiehlt.

Im September dieses Jahres soll die nächste Expedition Colonisten

nach Canada abreisen. —

Anfragen, wie unten angegeben adressirt werden sofort beantwortet werden. —

Frau Elise von Körber,

(H-2342-Q) **Hôtel Bellevue, Bern.**

Lokal-Veränderung.

Einem Tit. Publikum die ergebene Anzeige, daß ich meine

Tapisserie-, Mercerie- & Wollenhandlung

in das Haus der Jungfer Schäfer, **Vorstadt Nr. 902** verlegt habe.

Für das mir bis anher geschenkte Zutrauen bestens dankend, werde mich bemühen, durch gute Waare und prompte Bedienung dasselbe auch ferner zu erhalten und bitte um wohlwollenden Zuspruch

M. Theodor-Hagnauer,

Tapisserie-, Mercerie- & Wollenhandlung.

Allg. aarg. Ersparnißkasse in Aarau.

Wegen des Rechnungs-Abschlusses auf 30. Juni 1877 bleibt das Bureau für die Einleger **vom 1. bis und mit 15. Juli nächsthin geschlossen.** Es können demnach während dieser Zeit weder Einlagen noch Rückzahlungen gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hiedurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, 18. Juni 1877.

Namens des Vorstandes:
Wehrli, Buchhalter.

Aufforderung.

Wenn Rudolf Bolliger, Bierbrauer, dato in der Bürstenfabrik in Oberentfelden die bei Unterzeichnetem eingesetzte **Cylinderuhr** nicht innert 8 Tagen a dato einlöst, wird dieselbe als Eigenthum betrachtet.

Schöftland, 4. Juli 1877.

J. Rüegger, Wirth.

Zum Ausleihen:

Fr. 1600. — gegen normale Sicherheit. Anmeldung bei der

Bezirksverwaltung Aarau.

Empfehle mich höflichst und bitte um guten Zuspruch für das **Waschen, Glätten** und **Flicken** unter Zusicherung billiger Bedienung

Frau Wittwe **Kümmerli,** in **Kölliken,**

bei Hrn. Suter, Ziegler.

Lehrling gesucht.

Ein gut geschulter, intelligenter Jüngling findet in einem **Maschinen-Geschäft** in **Zürich** als Lehrling Gelegenheit zu kaufmännischer Ausbildung. Anmeldungen sub Z. J. 3503 an **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.** (H-3503-Z)

Endivien- & Marselianersetzlinge

bei **Döbeli,** Gärtner.

In Nr. 638, hintere Vorstadt, sind zwei junge sehr schöne, grautigrirte **Maikatzen** abzugeben.

Zu vermiethen:

Ein freundliches meublirtes **Zimmer** an einen Herrn. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein freundlich gelegenes, möblirtes **Zimmer** in Nr. 620 am Graben.

Gesucht:

Ein **Knecht** der gut mit Pferden umzugehen versteht und auch im Garten aushelfen kann. — Sofort einzutreten.

Wo drei ordnungsliebende Kantonsschüler **Kost & Logis** finden, ist beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Zum Ausleihen:

Ein Arbeitslokal,

groß, hell und heizbar. Wo, sagt die Exped. dieses Blattes.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 158.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 6. Juli 1877.

Tagesbericht.

St. Petersburg, 5. Juli. Der Oberbefehlshaber der Kaukasusarmee telegraphirte aus der Umgegend von Kars unterm 4. Juli: Eine Anzahl Freiwilliger aus Artilleristen, Infanteristen, Schützen und 3 Offizieren bestehend drang gestern angesichts der Festung auf eine türkische Batterie ein und machte 3 Geschütze unbrauchbar. Ungeachtet des starken Artillerie- und Gewehrfeuers betrug der Verlust der Russen bei dieser Affaire blos vier Todte und 22 leicht verwundete Soldaten; 1 Offizier ist verwundet.

Die von türkischer Seite verbreitete Nachricht, daß die Russen zur Aufhebung der Belagerung von Kars gezwungen worden seien, ist unbegründet. Noch heute sind aus dem Lager vor Kars hier Nachrichten eingegangen.

An der untern Donau bei Braila dauert der Uebergang der russischen Truppen auf Dampfern und Schleppschiffen ununterbrochen fort. Bis zum 29. Juni waren 42,000 Mann in die Dobrudscha geworfen worden. In Braila verbleibt eine starke Garnison. Die 16. Division des 4. Armeekorps wird dort und in der Umgebung stationiren. Diese Truppen bilden die Reserve des in der Dobrudscha operirenden Korps. Die Kommunikation zwischen Braila und Matschin ermöglicht stets einen raschen Nachschub. Bis zum 1. Juli sollte der Landweg zwischen Ghetschit und Matschin hergestellt sein, so daß die Brücke Braila-Ghetschit wichtige Dienste leisten kann.

Die Zeitungsnachrichten aus Wien, daß Tirnowa bereits durch die Russen besetzt sei, werden nicht bestätigt. Der Vormarsch in Bulgarien dauert fort. Die Nachrichten vom Abschluß eines Bündnißvertrages zwischen Serbien und Rumänien bedürfen ebenfalls der Bestätigung. Das Eintreten Serbiens in die Aktion wird für inopportun und nicht bevorstehend erachtet. Betreffs der Proklamation des Kaisers an die Bulgaren sind weder diplomatische Erläuterungen diesseits erfolgt, noch wurden solche verlangt.

Konstantinopel, 3. Juli. Der Minister des Auswärtigen hat den Vertretern der Pforte im Auslande folgende Mittheilung gemacht: Das Pariser Journal „La France" veröffentlichte am 21. v. M. eine Note, welche der rumänische Minister des Auswärtigen, Cogalniceanu, am 15. v. M. an die diplomatischen Agenten der Großmächte in Bukarest gerichtet haben soll und worin er behauptet, die türkischen Militärbehörden und Truppenbefehlshaber hätten den Befehl erhalten, den rumänischen Soldaten keinen Pardon zu geben. Sie werden ersucht, dieser Behauptung, welche eine Beschimpfung der türkischen Armee enthält und das Gehässige und Unredliche solcher willkürlichen Behauptungen hervortreten läßt, das entschiedenste und bestimmteste Dementi entgegenzusetzen. Mit der nämlichen Bestimmtheit wollen Sie der unwürdigen Beschuldigung desselben Blattes entgegentreten, daß circassische Korps und Freiwillige Hirten, Frauen und Kinder niedergemetzelt hätten. Es ist nothwendig, daß das unparteiische Europa die verleumderischen Beschuldigungen erfahre, wozu die Regierung der vereinigten Fürstenthümer ihrem Souzerän gegenüber sich nicht scheut, ihre Zuflucht zu nehmen.

Die letzten Nachrichten aus Asien lauten: Die Russen bombardirten Kars kräftig am 25. Juni, am 26. stellten sie das Feuer ein, am 27. begannen sie den Rückzug. Die Türken griffen am 2. Juli 10,000 bei Karakilissa verschanzte Russen an; die Russen wurden delogirt, verloren Proviant und Munition, ließen ihre Todten auf dem Schlachtfeld zurück und führten ihre Verwundeten in etwa 100 Wagen fort. Die Russen konzentriren sich bei Zaim. Mukhtar Pascha marschirt gegen Kars, dessen Belagerung aufgehoben zu sein scheint.

Konstantinopel, 5. Juli. Der Minister des Aeußern sandte den Vertretern des Auslandes bei der Pforte folgende Mittheilung: Die Division Alaschgert griff am 2. d. die Russen, welche mehr als 10,000 Mann stark Karakilissa verschanzt hatten, an; die Russen wurden geschlagen, verließen die Verschanzungen und ließen Munition und Ausrüstungsgegenstände zurück. Im Kampfe bei Sistowa, nach dem Uebergang über die Donau, verloren die Russen über 4000 Mann. Mehrere Pontons mit Kanonen versanken. Da die Russen immer mehr Truppen landeten, mußten wir die Brigade verstärken, dieselbe wurde jedoch gezwungen, sich zurückzuziehen. Maßregeln sind getroffen, ein weiteres Vordringen zu verhindern.

Der Zeitungs-Korrespondent Herzberg, ungarischer Unterthan, wurde in Bukarest vor ein Kriegsgericht gestellt und erschossen.

Berlin, 3. Juli. Expräsident Grant wird sammt Gemahlin Ende Juli auf der Durchreise nach Rußland hier erwartet. Gestern begab sich eine aus 82 Stabsoffizieren verschiedener Regimenter bestehende Kommission nach Spandau, um das bereits in der ganzen Armee eingeführte Mausergewehr wegen einiger nachträglich erkannten Mißstände, deren Abstellung nothwendig ist, einer genauen Revision zu unterwerfen. Dem Kriegsminister soll schleunigst Bericht erstattet werden.

London, 5. Juli. Die Bank von England hat ihren Diskonto auf 2½ Prozent herabgesetzt.

Paris, 5. Juli. Der „Industriel alsacien" ist durch die deutschen Behörden unterdrückt worden.

Der Kriegsminister, General Berthaut, hat angeordnet, daß die Soldaten in diesem Jahr den Bauern für die Aerntearbeiten zur Verfügung gestellt werden dürfen. Früher geschah dies ebenfalls, in den letzten Jahren hatte jedoch die Militärverwaltung zum großen Verdruß der Bauern und Soldaten ihre Zustimmung dazu verweigert.

— In allen Weingegenden Frankreichs wird die Ernte von 1877 reichlich ausfallen und diejenige von 1875 der Quantität nach übertreffen. Man zählt 32—35 Trauben per Stock und von einer Größe, wie sie nie dagewesen sind.

Eidgenossenschaft.

Bern, 3. Juli. (Mittheilg. der schweiz. Postverwaltung). Gebrauch machend von der ihm unterm 22. October 1874 durch den Bundesrath ertheilten Vollmacht, hat das Postdepartement für die zu Gunsten der Hagelbeschädigten im Kanton Waadt versandten Liebesgaben bis zum Gewicht von 5 Kilogramm die Portofreiheit bewilligt; ebenso für die ein- und ausgehenden Korrespondenzen der betreffenden Hülfskomité's.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 4. dies. Dem Hrn. Apotheker Wilhelm Suter, Vater in Reinach wird die nachgesuchte Entlassung als Mitglied der Sanitätskommission in ehrenvollster Weise und unter bester Verdankung der dem Staate geleisteten langjährigen und vorzüglichen Dienste ertheilt.

Das Bundesgesetz betr. den telegraphischen Verkehr im Innern der Schweiz wird in einer entsprechenden Anzahl von Exemplaren den Gemeinderäthen zur Einsichtnahme durch die stimmfähigen Bürger behufs allfälligen Begehrens einer Volksabstimmung zugestellt.

Gegen die Vollziehungsverordnung zum Gesetz über die Form der Vorladungen in Civil-, Straf- und Geldstagsachen sind seit dem 3. Januar innerhalb der gesetzl. Frist von sechs Monaten aus den Bez. Baden 1344, Bremgarten 357, Brugg 490, Laufenburg 235, Zofingen 91 und Zurzach 21 von zusammen 2538 Stimmfähigen Begehren um eine Volksabstimmung eingelangt. Dieselben erreichen also die verfassungsmäßige Anzahl nicht und es findet daher keine Abstimmung statt.

Vom Bundesrath wird mitgetheilt, daß er auf den hierseit. bezüglichen Rekurs sich nicht in der Lage sehe, der Verfügung des Eisenbahn- und Handelsdepartements entgegen zu treten, wonach der erste Zug der Südbahn von Muri nach Aarau erst um 6. 35 von Muri abgeht, dessen früherer Abgang mit Rücksicht auf den Schulbesuch in Aarau verlangt worden.

— Vor Kurzem erschien vom eidg. statistischen Bureau herausgegeben das Resultat der Rekrutenprüfung im Jahre 1876 in einläßlicher Zusammenstellung.

Der statistische Bericht bemerkt in seiner Einleitung: nach den von den pädagogischen Experten eingelieferten Tabellen seien 635 Mann, welche sich zur Prüfung gestellt hatten, nicht geprüft worden, sei es wegen vorgerückten Alters oder offenbarer Bildungsunfähigkeit oder aus Mangel an Zeit oder andern Gründen. Noch größer aber sei leider die Zahl Derjenigen, deren Prüfung überhaupt unterlassen worden, von 37,987 sanitarisch Untersuchten seien nur 28,851 geprüft worden, 9136 dagegen nicht.

Im Aargau speziell sind 2807 sanitarisch untersucht, 1498 oder 46,8 % nicht geprüft worden, es scheint, man habe hier die zum Mili-

tärdienst Untauglichen überhaupt nicht geprüft. Von den Geprüften wurden im Aargau zur Nachschule verpflichtet 104 oder 7%, eine größere Prozentzahl von Nachschülern weisen auf 18 Kantone, resp. Halbkantone, nämlich: Bern (20,4), Luzern (7,1), Uri (9,3), Schwyz (18), Obwalden (9,4), Nidwalden (12,9), Glarus (24), Zug (10,8), Freiburg (21,2), Solothurn (8,5), Baselland (7,5), Appenzell A. Rh. (12,9), Appenzell J. Rh. (47,9), St. Gallen (8,3), Graubünden (15,1), Tessin (19,8), Wallis (48,6), Neuenburg (10,3), eine kleinere Prozentzahl zeigen 6 Kantone, nämlich: Zürich (5,5), Schaffhausen (6), Thurgau (2,7), Waadt (3,5), Genf (4,6), Baselstadt (0). Der Aargau steht in dieser Richtung immerhin in siebenter Linie, also nicht so schlecht, wie man aus frühern Berichten schließen mußte.

Im Kanton Aargau selbst stellt sich das Ergebniß nach den einzelnen Bezirken folgendermaßen dar:

Bezirke.	Anzahl Rekruten.	Zur Nachschule verpflichtet.	%	Eine höhere Schule haben besucht.	%
Aarau	235	14	6,0	71	30,2
Baden	241	21	8,7	38	15,8
Bremgarten	122	9	7,4	24	19,7
Brugg	101	7	6,9	18	17,8
Kulm	130	17	13,1	17	13,1
Laufenburg	85	6	7,1	8	9,5
Lenzburg	124	8	6,5	22	17,7
Muri	104	13	12,5	18	17,3
Rheinfelden	78	2	2,6	12	12,4
Zofingen	194	3	1,5	39	20,1
Zurzach	79	4	5,1	17	21,5
Total	1493	104	7,0	284	19,0

Aus dieser Tabelle ergibt sich, daß Zofingen die wenigsten Strafschüler zählt; ihm folgen die Bezirke in nachbenannter Reihe: Rheinfelden, Zurzach, Aarau, Lenzburg, Brugg, Laufenburg, Bremgarten, Baden, Muri und Kulm.

Die Tabelle zeigt aber auch noch ein zweites Moment, welches mit der allgemeinen Verbreitung der Bezirksschulen in Wechselbeziehung steht, nämlich die Thatsache, daß von 1493 geprüften Rekruten 284 oder 19% eine höhere Schule, d. h. nicht bloß die Primarschule besucht haben. Ueber dem Mittel der 19% stehen die Bezirke Aarau, Zurzach, Zofingen und Bremgarten, unter demselben Brugg, Lenzburg, Muri, Baden, Rheinfelden, Kulm und Laufenburg.

Stellen wir die letztere Vergleichung auch noch mit den übrigen Schweizerkantonen an, so ergibt sich folgendes Resultat: Von den 28,851 geprüften Rekruten haben 5092 oder 17,6% eine höhere Schule besucht, der Aargau steht also mit 19% über dem Mittel. Höher als beim Aargau steht die diesfällige Prozentzahl bei 8 Kantonen, bzw. Halbkantonen, nämlich: Zürich (28,5), Luzern (23,2), Schwyz (21,2), Solothurn (23,5), Baselstadt (50,3), Schaffhausen (23,1), Graubünden (20,3), Genf (28). Tiefer steht dieselbe bei 16 Kantonen, bzw. Halbkantonen; sie heißen: Bern (8,9), Uri (12), Obwalden (18,8), Nidwalden (5), Glarus (18,8), Zug (16,9), Freiburg (10,5), Baselland (14,9), Appenzell A. Rh. (10,7), Appenzell J. Rh. (1,4), St. Gallen (18,3), Thurgau (18,3), Tessin (17,1), Waadt (14,5), Wallis (5,3), Neuenburg (14).

Aus dem Ganzen ergibt sich, daß der Aargau sich in Bezug auf sein Schulwesen und dessen Erfolge unter den eidg. Ständen immer noch sehen lassen darf. Dieses Ergebniß soll freilich keine Selbstgenügsamkeit, kein Stillstehen beim gegenwärtigen Zustande zur Folge haben; wir sind überzeugt, daß, wenn im aarg. Schulwesen die Arbeitstendenz mehr in die Tiefe, als in die Breite gehen würde, wenn man darauf ausginge, nicht zu Vielerlei, aber das Wenigere recht zu lernen, die Rekrutenprüfungen das aarg. Schulwesen noch in einem bessern Lichte zeigen müßten. Für das Letztere kann aber nicht der einzelne Lehrer, sondern dafür muß der Lehrplan sorgen. (Aarg.)

— Aarburg. Die feierliche Installation des Hrn. Pfr. Schwarz findet hier nächsten Sonntag den 8. d. durch den Präsidenten des Synodalausschusses, Hrn. Pfarrer Garonne in Aarau, statt.

— Suhr. Für die noch ausstehenden Wahlen in die Flurkommission des hiesigen Kreises erlauben wir uns, dem Abstimmungsergebniß des ersten Wahlganges entsprechend, folgenden Vorschlag zu machen: Als Mitglieder: 1. Hr. Gemeindeschreiber Widmer, von Gränichen; 2. Hr. Gemeindeammann Richner, von Rohr. Als Ersatzmänner: 1. Hr. Bezirksrichter Steiner, von Suhr; 2. Hr. Gemeindeammann Hächler, von Buchs. Wir hätten zwar vorgezogen, Hrn. Bezirksrichter Steiner als Mitglied zu portiren, glauben aber mit diesem Vorschlage billigen Wünschen von Gränichen und Rohr Rechnung zu tragen. Mehrere Wähler.

Bern, 5. Juli. Die Restanz des bernischen Staatsanleihens von 10 Millionen ist gestern gedeckt worden und zwar zum früher festgesetzten Kurse.

— Burgdorf. Man rüstet sich hier, den Sängern und Sängerinnen, welche am 8. und 9. Juli zur Feier des Kantonal-Gesangfestes herbeieilen, einen herzlichen Empfang zu bereiten.

Zürich. Die Hochschule zählt dermalen 324 immatrikulirte Studierende und zwar 12 Theologen, 36 Juristen, 178 Mediziner und 98 Philosophen. Davon gehören 104 dem Auslande und 17 dem weiblichen Geschlechte an; 14 der letztern studieren Medizin, 3 Philosophie-Fächer. Die Zahl der Auditoren beträgt 25.

Zürich, 1. Juli. In den schulfreundlichen Kreisen des Kantons Zürich macht man sich mehr und mehr mit der Idee einer Schulreform im Sinne einer Abänderung und Vereinfachung des Lehrplanes vertraut und in der That ist eine, die intensivere Durcharbeitung des Lehrstoffes ermöglichende Reduktion des Lehrstoffes dringend nothwendig geworden. Den Anstoß zu dieser Bewegung hat eine schon vor zwei Jahren erschienene Schrift von Dr. Treichler „Ueber die Reform des Schulunterrichtes in Bezug auf Kurzsichtigkeit" gegeben. Verschiedene Lehrerversammlungen traten eingehend auf die Angelegenheit ein, erklärten sich entschieden für eine Reform und mehrere Gemeindeschulvorstände gingen gleich praktisch vor. Horgen hat für die Zeit der großen Sommerhitze die tägliche Schulzeit für alle sechs Primarschulklassen bedeutend abgekürzt. Wädensweil beschloß, es solle die Einführung und Kenntniß der Druckschrift erst im zweiten Schuljahr gefordert werden. Uster ordnete nicht nur die tägliche Reinigung der Schullokale an, sondern untersagte auch den Gebrauch von Schiefertafel und Griffel, das Abschreiben der Aufsatzhefte auf Examen und verbot in den untern Klassen der weiblichen Arbeitsschulen die Anfertigung aller sogenannten feinen Arbeiten. Ein Kreisschreiben der kantonalen Erziehungsbehörde an die Lehrer und Schulvorstände, worin energisch die Beseitigung aller gesundheitsschädlichen Einflüsse auf die Schule verlangt wurde, fand in der Presse allgemeine und laute Zustimmung. Dieser Tage nun hat Hr. J. J. Bänninger in Horgen, anerkannt einer der vorzüglichsten Elementarlehrer des Kantons ein Schriftchen herausgegeben, welches in lichtvoller Weise den Unterricht im ersten Schuljahr nach vernunftmäßigen Maximen behandelt. „Ich halte", sagt Bänninger, „das erste Schuljahr für das wichtigste in der ganzen Schulzeit des Kindes, fehlt man im Unterricht auf der untersten Stufe, so wirken für Geist und Charakter des Kindes diese Fehler fort, nicht blos bis zum Austritt aus der Schule, sondern für das ganze Leben. Zudem wird jetzt die Frage der Errichtung von Kindergärten eifrig besprochen. Ich halte dafür, es werde aus äußeren und inneren Gründen noch lange währen, bis in jedem Dorfe ein „Kindergarten" blüht. Hingegen zweifle ich nicht daran, daß die Zeit kommen wird und kommen muß, da die erste Klasse unserer Primarschule in Stoff und Methode einen Unterricht erhält, welcher ähnlich demjenigen im Kindergarten, dem Alter, der Kraft und dem Bedürfniß eines sechsjährigen Kindes angemessen und seiner geistigen und körperlichen Gesundheit zuträglich ist. Bis heute haben wir dieses Ziel nicht nur nicht erreicht, sondern ihm in Folge des eingerissenen Schnellfluges im ersten Unterrichte mehr oder weniger den Rücken gekehrt." Bänninger will eine Umkehr im guten Sinne des Wortes, eine Umkehr zu jener einfachen, klaren, leider ziemlich in Vergessenheit gerathenen Elementarschulpraxis, wie sie der zürcherische Schulreformator der dreißiger Jahre, Dr. Thomas Scherr, begründete. Voran denn, Ihr Herren Pädagogen, noch viel Verdienst übrig.

— Ueber das Gelingen des am 1. und 2. Juli in Winterthur stattgehabten Kantonalturnfestes bringt der „Landbote" günstigen Bericht. 23 Vereine hatten sich angemeldet zum Sektionswetturnen, 207 Mann für das Einzelnturnen im Kunstturnen und 128 Mann für das Nationalturnen; die ganze Turnschaar betrug 700 Mann! Bei dem Feste galt zum ersten Mal der Grundsatz, daß kein Turner mehr als einen Preis erhalten kann. Die Leistungen sollen recht gute gewesen sein.

— Winterthur, 5. Juli. Die Generalversammlung der Aktionäre der Tößthalbahn hat den Vertrag betr. Betriebsvereinigung ohne Abänderung (abgesehen vom Termin der Inkraftsetzung) einstimmig genehmigt.

Basel. Eine amtliche Untersuchung von Fleischwaaren hat ergeben, daß auch hier von gewissen Metzgern größere oder kleinere Mengen Kartoffelstärkemehl zur Wurstbereitung verwendet werden. Da die Würste, besonders die Rauchwürste für einen großen Theil der Bevölkerung ein unentbehrliches Nahrungsmittel sind, so werden von nun an die feilgebotenen Würste untersucht und die Namen der fälschenden Metzger veröffentlicht werden.

— In der Sitzung vom 2. Juli beschloß der hiesige Bürgerturnverein einstimmig, im Sept. d. J. wieder ein größeres Turnfest wie anno 1872 abzuhalten, und hiezu eine größere Anzahl fremder Sektionen einzuladen, so z. B. den Elsäßischen Turnerbund mit den Sektionen Mülhausen, Kolmar, Straßburg ꝛc., dann einige deutsche Vereine, darunter Freiburg i. B. und Lörrach, von schweizerischen Sektionen, wie wir erfahren, den basellandschaftlichen Kantonalverband, die Vereine Zürich (alte Sektion), Aarau, Olten, Solothurn, Biel, Delsberg, Zofingen, Rheinfelden u. s. w. (Schweiz. Volksfrd.)

St. Gallen Stadt. Hr. Polizeikommissär Zuppinger ist in gleicher Eigenschaft nach Zürich gewählt worden. Der Weggang dieses tüchtigen, allgemein geschätzten Beamten ist ein großer Verlust für St. Gallen.

Waadt. Der letzthin verstorbene Hr. Fr. H. Pidoux hat 50,000 Fr. zu wohlthätigen Zwecken testirt; darunter Fr. 5000 dem Kantonsspital, Fr. 10,000 für die Restauration der Kathedrale, Fr. 10,000 für das Blindeninstitut Haldimand, Fr. 5000 für das Waisenhaus, Fr. 5000 resp. 3000 für die landwirthschaftlichen Anstalten Serix und Echichens u. s. w. Bei der Beerdigung Pidoux am 3. Juli waren die Behörden des Kantons und der Stadt, die Akademie, viele Beamte, Großräthe, Lehrer, Pfarrer und eine große Anzahl Bürger im Leichengeleite. Am Grabe hob Hr. Staatsrathspräsident Boiceau, wie wir dem „Nouvelliste" entnehmen, die Laufbahn und die Verdienste des Verstorbenen und den edeln Charakter, der ihn zu jeder Zeit auszeichnete, gebührend hervor.

— Verheerungen der Reblaus. Von Herrn Professor Lortet in Lyon, Präsident der dortigen Gesellschaft zur Vertilgung der Phyllozera, gehen äußerst traurige Berichte ein über die Verheerungen, welche die Reblaus in den Weinbergen des südlichen Frankreichs gegenwärtig verursacht. Mit dem Eintritt der heißen Witterung habe sich die Phyllozera wieder in unerhörter Anzahl gezeigt und ausgedehnte Strecken der fruchtbarsten Rebgelände gänzlich zerstört. Die angewandten Gegenmittel seien fruchtlos geblieben und Hr. Lortet gibt den Rath, sobald die Reblaus sich in einem Weinberge zeige, sofort zum äußersten Mittel zu greifen, die angesteckten Reben auszureißen und zu verbrennen. Hierin allein liege die Möglichkeit, dem zerstörenden Umsichgreifen des Insektes Einhalt zu thun.

— Fräulein Dodu, Telegraphistin in Pithiviers während des deutsch-französischen Krieges, ist kürzlich mit der Militärmedaille dekorirt worden. Während der preußischen Occupation in ein Zimmer des ersten Stockes ihres Büreau verwiesen, wo der Draht der Station durchging, hatte sie den Muth, durch geeignete Vorkehrungen sich in Kenntniß der durchgehenden deutschen Depeschen zu setzen und konnte dadurch ein französisches Corps retten, welches nahe daran war, umzingelt zu werden.

Los-Angeles, 13. Juni. (Vulkan-Ausbruch in Süd-Californien.) Eine Depesche des „New-York Herald" meldet, daß um 9 Uhr Vormittags am 11. Juni eine vulkanische Eruption in dem Chocolate-Gebirgszug gegenüber der Flowing Wells Station an der Süd-Pacific-Eisenbahn, gegen 60 engl. Meilen westlich von Fort Yuma am Colorado-Flusse, stattfand. Derselben ging ein heftiges Erdbeben voraus, worauf etwa eine halbe Stunde später dichte Rauchwolken und große schwarze Steinblöcke aus einem der Berggipfel ausgeworfen wurden. Die Thätigkeit dauerte fast den ganzen Tag, um jedoch gegen Abend fast ganz aufzuhören.

Rorschach, 5. Juli. Korn. Heutige Verkäufe 979 metrische Zentner Höchster Preis Fr. 36. —, Mittelpreis Fr. 33. 10, Niedrigster Fr. 31. —, Aufschlag 68 Rp., 1 Kilo Mehl 51 Rp., 2½ Kilo Brod 118 Rp., Wochenverkäufe 1287 metrische Zentner. Hafer 439 metrische Ztr. Mittelpreis Fr. 22. 50.

Rehabilitationen.

Baden. Huser, Johann, Muser im Aesch bei Wettingen; Schnider, Kaspar, Xaverlis von Würenlingen; Itten, Geschwister Friedrich, Dorothea und Isabella, Metzgers von Mellingen. — Muri. Füglistaller, Burkard, und Rütimann, Katharina, beide in Rottenschwyl.

Neueres.

Wien, 5. d. Das auf das bulgarische Gebiet übergetretene rumänische Detachement kehrte nach stattgefundener Recognoscirung auf das rumänische Gebiet zurück. — Die Kanonade zwischen Widdin und Kalafat läßt nach. — Das rumänische Hauptquartier befindet sich in Pojana unterhalb Kalafat.

Pariser Observatorium vom 5. Juli.

Leichtes Sinken des Barometers um 2 Mm. in Irland (Valentia 761 Mm.) Der Barometerstand ist unverändert auf dem Kanal und Ozean. Der Wind ist allenthalben schwach und das Meer schön.

Schweizer-Zeitfragen. Soeben erscheint bei Orell, Füßli, u Comp. in Zürich das 5te Heft der „Schweizer Zeitfragen" enthaltend: „Die Krisis der Nordostbahn." Rückschau und Ausblick auf die schweizerische Eisenbahnpolitik von Professor Dr. E. F. Geiser. Diese lesenswerthe Schrift enthält eine historische Rückschau über die Eisenbahnpolitik der Schweiz, behandelt die Finanzen und den Betrieb, erstere von dem Standpunkte ausgehend: „Unternimm nichts, wozu Du die Gelder nicht bereit hast", bespricht die Rekonstruktionsprojekte und hält endlich einen Ausblick in die Zukunft. Der letztere, so glaubt Hr. Geiser, könne nur dann als ein voraussichtlich befriedigender angesehen werden, wenn eine unpartheiische Untersuchung die Verhältnisse der Nordostbahn besser darzustellen vermöge, als das Mißtrauen des Publikums sie gegenwärtig ansehe. Eine solche unpartheiische Untersuchung sollte aber nach der Ansicht des Hrn. Geiser nicht von den betheiligten Aktionären u. s. w., sondern von den Regierungen der Kantone Zürich, Aargau, Thurgau, Schaffhausen und dem Stadtrathe von Zürich ausgehen.

Der Manufactorist. Fach-Organ der Seiden-, Wollen- und Baumwollen-Industrie und der dabei betheiligten Geschäftszweige redigirt von W. Bernhardt-Schack. Verlag von Cäsar Schmidt. Inhaltsverzeichniß von Nr. 10: Zum Fabrik- und Werkstättengesetz (Fortsetzung). — Das Partnerschafts-System der Fabrik „Billon & Isaak" in Genf (Schluß). — M. Baerlein's Schlicht- und Leim-Maschine (mit 5 Abbildungen). — Die Thätigkeit der K. K. Seidenbau-Versuchsstation „Görz" im Jahr 1876. — Der auswärtige Handel Rußlands. — Der englische Freihandel. — Spezialausstellung von Heizungs- und Ventilationsanlagen in Cassel. — Oelles Handschuhledergeld (Modefarbe) auf Tuch. — Sprechsaal: Antw. a. Fr. Nr 19 S 105. (Positiver Webstuhl.) und a. Fr. Nr. 22 S. 122 (Schlichtmaschine.) Frage Nr. 27. (Kesselring'sche Trittweise). — Neueste Patentertheilungen. — Handels- und Verkehrsnachrichten. — Kleine Mittheilungen. — Markt- und Situationsberichte. — Briefkasten. — Annoncen.

Waffenplatz-Subscription.

Die resp. Subscribenten, welche mit ihren Einzahlungen noch im Rückstande sind, werden andurch aufgefordert die fälligen Betreffnisse **bis längstens den 15. dieses Monats** an die unterzeichnete Stelle zu berichtigen.

Die Fondsverwaltung.

Handschuhwascherei.

Sämmtliche Paare bis Nr. 2213 sind zurück. Nächste Versendung Sonntag den 8., Eingang Donnerstag den 12. Juli.

Bestens empfehlend: **J. A. Bell.**

Empfehle eine schöne Auswahl

Krägli & Manchetten,

sowie auch **Rüschen** am Stück, schwarz und weiß.

Louise Frank,
Vordere Vorstadt Nr. 893.

Tafelhonig

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Schöne buchene

Holzkohlen

verkauft auf mehrfaches Verlangen über die Jugendfestzeit. **Frdr. Häßig,** Kupferschmied.

In Hegner's Buchdruckerei in Lenzburg ist erschienen und à 30 Rp. zu haben:

Die Herkunft und der Stand der reformirten Pfrundgüter. Von J. Müller, Pfarrer in Rupperswyl.

Zum Verkaufe angetragen:

6000 Franken 5%ger Nationalbahn-Obligationen mit Städtegarantie. Zu günstigen Bedingungen. Bei wem, ist bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

In frischer Sendung erhalten: Die beliebten

Zahnhalsbändchen,

zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Louise Frank,
Vordere Vorstadt Nr. 893.

Eine **Magd,** welche kochen kann und die Hausgeschäfte versteht sucht einen Platz innert 14 Tagen. Nachzufragen beim Verleger dieses Blattes.

Mousseline für Feströcke

von 60 Cts. an,

Spitzen, Banden,
Entre-deux,
Chemisettes,
Aermel,
Cols

in neuer reichhaltiger Auswahl halte bestens empfohlen

C. Erny-Fasler.

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher in Aarau.

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Aeltere Claviere werden eingetauscht und können solche stets fort auch in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Ceinturenbänder

in prachtvoller, frischer Auswahl, **Taffet und Reps,** sowie dazu passende **Bänder** in allen Nrs. und Farben zu äußerst billigen Preisen.

Es empfiehlt sich bestens

Ida Suter, Modiste,
Rathhausgasse Nr. 4.

Lehrling gesucht.

Ein gut geschulter, intelligenter Jüngling findet in einem **Maschinen-Geschäft** in **Zürich** als Lehrling Gelegenheit zu kaufmännischer Ausbildung. Anmeldungen sub Z. J. 3503 an **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.** (H-3503-Z)

Endivien- & Marselianersetzlinge
bei **Döbeli,** Gärtner.

Holzkohlen

beste Qualität, können nach jeder beliebigen Bahnstation à Fr. 6. — per 50 Kilos geliefert werden. Beim Bezuge größerer Quantitäten tritt bedeutender Rabatt ein. (H-2897-Z)

Offerten unter Chiffre L. J. 2897 an **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.**

Aufforderung.

Wenn Rudolf Bolliger, Bierbrauer, dato in der Bürstenfabrik in Oberentfelden die bei Unterzeichnetem eingesetzte **Cylinderuhr** nicht innert 8 Tagen a dato gegen Erlag der Inserationskosten einlöst, wird dieselbe als Eigenthum betrachtet.

Schöftland, 4. Juli 1877.

J. Rüegger, Wirth.

In Nr. 638, hintere Vorstadt, sind zwei junge sehr schöne, grautigrirte **Maikatzen** abzugeben.

Zu vermiethen:

Ein freundliches meublirtes **Zimmer** an einen Herrn. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein freundlich gelegenes, möblirtes **Zimmer** in Nr. 620 am Graben.

Gesucht:

Ein **Knecht** der gut mit Pferden umzugehen versteht und auch im Garten aushelfen kann. — Sofort einzutreten.

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 53.

Samstag den 7. Juli 1877,
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:
Johann Georg Frey, Schreiner, von Biberstein; alt 69 Jahre. — Leidabnahme: Krankenanstalt.

Leichen-Anzeige.

Nr. 54.

Samstag den 7. Juli 1877,
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:
Rosa Walti, Töchterlein des Joh. Rud. Walti, Dienstknecht, von Dürrenäsch; alt 15 Tage. — Leidabnahme: Bachstraße Nr. 1059.

Cæcilien-Verein.

Männerchor.

Probe 8 Uhr.

Es ist durchaus nothwendig, daß heute Alle kommen.

Verein junger Kaufleute.

Heute Mittag 1 Uhr und Abends 8 Uhr werden im Lokal die Festkarten und die Vereinsabzeichen vertheilt.

Der Präsident.

Generalversammlung
der aargauischen Weinbaugesellschaft

Sonntag den 8. Juli, Nachmittags 1 Uhr, **im Gasthof zum „Kreuz" in Küttigen.**

Traktanden:

1) Jahresbericht pro 1876.
2) Wahl eines Mitgliedes in den Centralvorstand.
3) Referat des Herrn Erziehungsdirektors Keller über: „Verbesserungen im Weinberg und im Weinbau."
4) Referat des Herrn Lehrer Graf in Küttigen über: „Der Rebsatz in Küttigen und Umgebung."
5) Mitgliederaufnahme.

Zur zahlreichen Betheiligung werden Mitglieder und Freunde des Weinbaues freundlichst eingeladen.

(A-44-Q) **Der Vorstand.**

— Eichberg. —

Sonntag den 8. Juli 1877
Ausmarsch
der Knabenmusik Pfäffikon.

Publikation.

Diejenigen, welche an einen der städtischen Verwaltungszweige pro 1877 Rechnungen zu stellen haben, werden ersucht, dieselben, abgeschlossen auf 30. Juni, längstens bis zum 15. Juli nächsthin den betreffenden Verwaltern einzureichen.

Aarau, 2. Juli 1877.

Die Gemeindekanzlei.

Conkurrenz-Eröffnung.

Ueber die **neue Brunnenanlage ausserhalb der Schanz,** bestehend in **Maurer-** (Bétonarbeit) und **Eisenarbeit** wird Concurrenz eröffnet; Pläne, Vorausmaß und Bedingungen sind bei der unterzeichneten Verwaltung einzusehen, wofelbst bis zum **11. Juli** die Angebote entgegengenommen werden.

Aarau, den 2. Juli 1877.

Die Bauverwaltung.

Heute und morgen
junges fettes Schaffleisch
bei **J. Richard,** Metzger.

Zu verkaufen:

Herrenkleider: Hosen, Röcke für Sommer und Winter, so gut wie neu, um billigen Preis, in Nr. 34.

Bekanntmachung.

Das Programm des diesjährigen Jugendfestes, welches **Freitag den 13. Juli** stattfindet, enthält folgende allgemeine Anordnungen:

Tagwache um 6 Uhr Morgens und 22 Kanonenschüsse; Versammlung der Kadetten und Schuljugend am Graben um 7½ Uhr. Zug in die Kirche um 8 Uhr. Nach der Kirche Zug nach bisheriger Uebung unter Musik-Begleitung in die Telli, wo von der Schuljugend einige Lieder gesungen und Turnspiele gemacht werden. Verabreichung von Erfrischungen. 1½ Uhr Versammlung der Schuljugend am Graben und Begleitung derselben auf die Schanze. 2 Uhr Essen der Schuljugend. Nachher Tanz. 2½ Uhr Beginn des Kadettenmanoeuvres. 4½ Uhr zweites Essen. Schluß des Tanzens für die jüngere Schuljugend um 8 Uhr und für die ältere punkt 10 Uhr Abends.

Für die Bewirthung der Schuljugend gelten folgende Bestimmungen:

1) Als abzuliefernde Platten werden bestimmt: Schmelzkuchen, Früchtekuchen und Nüßli, (daneben werden auch dieses Jahr wieder kalte Fleischplatten für die Mädchen und Nicht-Kadetten sehr gewünscht), Kalbsbraten, gebratenes Rindfleisch, (Rostbeaf) und Zunge, Lümmeli, alles zerlegt und garnirt.
2) Sollten Eltern Geldbeiträge vorziehen, so werden dieselben für hiesige Kinder auf Fr. 1 bis Fr. 2. 50, für fremde Kinder auf Fr. 3 fixirt. Unbemittelte werden unentgeldlich bewirthet. Die Festkommission wünscht sehr, daß der schöne alte Brauch der Naturallieferungen nicht abhanden komme.

   Die Geldbeiträge werden von den Frauen des Comité schon einige Tage vor dem Feste in den Schulzimmern in Empfang genommen und an den Kassier, Hrn. Forstverwalter Meisel abgeliefert.
3) Die Platten sollen am **Festtage punkt 1 Uhr** auf dem Schanzmätteli und zwar bei den betreffenden Klassentischen, welche durch aufgesteckte Affichen bezeichnet sind, an die Frauen des Comité abgegeben werden. Man bittet, sich genau an diese Bestimmung zu halten, um Unordnungen zu vermeiden.

Für den Fall ungünstiger Witterung gilt folgendes Programm:

8 Uhr Morgens: Versammlung der sämmtlichen Schuljugend und Festtheilnehmer in der Kirche. Nach der kirchlichen Feier Entlassung der Kinder. Essen der Kadetten nach Anordnung der Kadetten-Commission. Mittagessen der Behörden und Eingeladenen punkt 12 Uhr im Saale zum „Storchen." Essen der Schuljugend um 2 Uhr und zwar:

a. Der Knaben bezw. Nichtkadetten in den Gängen des Schulhauses.
b. Der Mädchen inclus. Töchter-Institut und Lehrerinnenseminar in der Turnhalle.

Die obstehend bezeichneten Platten sollen punkt 1 Uhr in den bezüglichen Lokalen abgegeben werden. Nach dem Essen: Tanz in der Turnhalle und im Saale zum „Storchen."

Ein zweites Essen findet nicht statt, dagegen werden der Schuljugend in den Tanzlokalen Erfrischungen verabreicht.

Alle obigen Anordnungen betreffen nicht die Kadetten und Kleinkinderschulen, deren Besorgung den betreffenden Vorstehern und Lehrerinnen überlassen bleibt.

Bis um 10 Uhr Abends dürfen ausschließlich nur Schüler und Schülerinnen auf der Schanze tanzen; nachher aber nur Erwachsene.

Aarau, 28. Juni 1877.

Die Festkommission.

Soieries, Confection, Cravattes.

Mit 1. Juli nächsthin eröffnen wir an der **Bahnhofstrasse, Ecke Augustinergasse,** ein

Détail-, Mi-gros- und Confections-Geschäft
in Seidenwaaren,

verbunden mit der (H-3405-Z)

Fabrikation von Cravatten.

Genügende Mittel, genaue Kenntniss der Branche, hiesige und auswärtige Verbindungen ersten Ranges, sowie die grösstmögliche Beschränkung der Geschäftsspesen setzen uns in den Stand, unsern verehrten Abnehmern alle Vortheile zu bieten, die hierbei überhaupt geboten werden können, und bitten wir Sie, sich bei Bedarf von der Billigkeit sowie Reellität unserer Waaren überzeugen zu wollen.

Muster stehen jederzeit gerne zu Diensten.

Grosses, gut assortirtes Lager von **Kleider-, Futter-** und **Besatzstoffen** jeden Genres in **Seide** und **Halbseide.**

Cravattes eigener Fabrikation in sehr schöner Auswahl, per Stück von **15 Cts.** an.

Lavallières, Echarpes, Foulards, Cachenez, Fichus in den **neuesten Mustern** und zu den **billigsten Preisen.**

Als **ganz besonders vortheilhaft** und **ausschliesslich nur durch uns zu beziehen** empfehlen wir

Eine schöne Qualität **Grisailles,** 43 Cm. breit, Fr. **1. 70** pr. Meter netto.
" " " **Taff. noir,** 55 " " " **2. 75** " " "
" " " " " **extrafein** ohne jede Erschwerung, 60 Cm. breit, Fr. **4. 50** pr. Meter netto.

Achtungsvollst

Hammer & Frick, Zürich.

Fahnen- & Flaggenleihanstalt

von **J. J. Rutz** in Herisau.

Fahnen & Flaggen können von Freitag Mittag den 6. dieß an leihweise zu möglichst billigen Preisen in der **Postremise** bezogen werden. **J. J. Rutz.**

Gesucht:

Eine unmeublirtes **Zimmer** für eine ältere Mannsperson. Antritt in 4 Wochen. Bezahlung sicher. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Krankenhaus der Stadt Aarau.

Mit 1. dies sind Statuten gemäß die Krankenhausgebühren pro zweites Halbjahr 1877 fällig geworden und es werden die resp. Abonnenten, welche dieselben nicht bereits berichtigt haben andurch eingeladen solche bis **10. dies** zu bezahlen.

Aarau, 2. Juli 1877.

Die Fondsverwaltung.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 4 Zimmern, in Nr. 4, Rathhausgasse.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 159.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 7. Juli 1877.

Tagesbericht.

Wien, 5. Juli. Bis jetzt haben 40,000 Russen die Brücke zwischen Simnitza und Sistowa passirt. In militärischen Kreisen ist die Ansicht allgemein verbreitet, daß die rumänische Armee schon demnächst die Donau überschreiten werde. Die Vorbereitungen dazu werden Tag und Nacht betrieben und an den Pontons für den Brückenschlag wird energisch gearbeitet. Niemand zweifelt mehr daran, daß die rumänische Armee an der offensiven Aktion theilnehmen werde.

Sistowo bietet den Russen einen viel bequemeren Aufenthalt als Simnitza. Die Türken, meist wohlhabende Leute, sind eilig fortgezogen und der bulgarische Pöbel hat die Zwischenzeit zwischen dem Abzuge der türkischen Truppen und dem Einzuge der Russen benutzt, alle türkischen Häuser und 8 Moscheen — ohne eine einzige Ausnahme — zu plündern und zu zerstören. Die Arbeit, so versichert ein Correspondent des „Daily News", welcher Sistowo am Sonntag besuchte, soll so schnell und gründlich ausgeführt worden sein, daß die russischen Soldaten nichts mehr zu beschützen fanden. Letztere sollen sich, derselben Quelle zufolge, musterhaft betragen haben. Zwischen den abziehenden Türken und Bulgaren ist es jedoch zu Feindseligkeiten nicht gekommen. Die Ersteren haben sogar alle möglichen Ueberredungskünste angewandt, um die Bulgaren ebenfalls zur Flucht zu bewegen. Sistowo ist, verglichen mit Simnitza, ein wohlhabender Ort, welcher dem russischen Hauptquartier viel bessere Unterkunft gewähren kann, als der rumänische.

Ein Telegramm der „Presse" meldet aus Bukarest: Russische Eclaireurs drangen bis Plevna und Lovat, südlich von Nikopolis, vor. Der rumänische Generalstab ging heute nach Pojana, südwestlich bei Kalafat, ab. Die vereinigte türkische Armee an der montenegrinisch-albanischen Grenze wird, erhaltenen Ordres gemäß, entsprechende Besatzungen in den Grenzfestungen zurücklassend, zur Hälfte nach Albanien und Epirus, die andere Hälfte nach Adrianopel abgehen.

Der hiesigen Regierung aus Cattaro zugegangene Telegramme besagen, daß Suleiman Pascha mit etwa 30 Bataillonen von Podgoritza aufgebrochen sei und vorläufig die Bestimmung habe, nach Adrianopel zu marschiren. Ali Saib werde ihm mit 10 Bataillonen an denselben Bestimmungsort folgen. Die unregelmäßigen türkischen Truppen aus der Gegend von Nikšitsch wurden in ihre Heimat entlassen. Mehemed Ali verbleibt an der Gränze zur Beobachtung, doch glaubt man, daß das vollständig erschöpfte Montenegro keinen weiteren Offensivversuch mehr wagen werde. Der türkische Kriegsrath und mit ihm die Minister sind bei diesem Entschluß von der Ansicht geleitet worden, die ihnen von der auswärtigen Diplomatie, wie ich vernehme, nahegelegt wurde, daß, falls Rußland gewinne, alle Siege über Montenegro der Türkei nichts nutzen würden, und daß Suleiman's und Saib's vorzügliche Truppen besser an der Donau verwerthet werden könnten.

St. Petersburg, 6. d. (Offiziell). Aus Simnitza wird unterm 5. Juli gemeldet: Am 28. Juni besetzte Generaladjutant Schamschoff Babadagh; am 29. Juni schlug Oberst Ismailoff, der die ganze Umgegend von Tscherkessen und Baschibozuks räumte, zwei Tscherkessenbanden und nahm denselben Waffen, 50 Pferde und 20,000 (?) Stück Vieh ab. Er nahm ferner zwei bekannte Räuberhäuptlinge, Kara Mustapha und Adem, gefangen. Die ganze Strecke bis zum Trajanswall ist von den Türken geräumt. Die christliche Bevölkerung empfängt die Russen enthusiastisch als Erlöser. Die Truppen setzen ununterbrochen Tag und Nacht über die Donau. Es sind keine Türken sichtbar; nach dem 27. Juni fanden bloß kleinere Vorpostengefechte statt.

London, 6. d. Die „Times" meldet: Mehr als 120,000 Russen haben die Donau bei Simnitza mit einem ungeheuren Train und Artillerie überschritten. Die russischen Detachemente durchstreifen das Land bis an den Fuß des Balkans. Es fanden mehrere Zusammenstöße mit türkischen Vorposten an den Ufern des Jantraflusses statt. Die russische Kavallerie dringt vor bis Plewna und Lowatz und im Süd-Westen von Tirnowa bis Gabrowa am Fuße des Balkans. Die Russen scheinen Herren des Gebiets zwischen Jantra und Plewna zu sein.

Wie der Standard bereits gethan, tritt nun auch die Morning Post mit der Versicherung auf, daß zwischen England und Oesterreich-Ungarn ein „Einverständniß" angesichts der weiteren Entwicklung der Orient-Krise obwalte. Das Blatt verzeichnet dies als ein günstiges Omen für die von ihm verfochtene Politik, welche Rußland keinen Quadratfuß türkischen Territoriums zugestehen will. Ein hochofficiöser Artikel im Pester Lloyd steht damit in bestätigender Uebereinstimmung.

London, 5. d. Im Unterhause kündigt Lawson an, er werde morgen die Regierung interpelliren, warum sie die englische Flotte in die Besika-Bay geschickt habe.

Konstantinopel, 6. Juli. Der Minister des Aeußern telegraphirt an die Gesandten der Pforte: Unser Militärkommandant von Wan telegraphirt, daß die Russen vollständig geschlagen, Sarikamusch verließen und verfolgt wurden. Mukhtar Pascha schob sein Hauptquartier vor. In den Kämpfen bei Alaschgert Karakilissa, welches die Türken jetzt inne haben, wurden die Russen unter beträchtlichen Verlusten geschlagen. Auf dem Rückzuge folgten ihnen 700 Wagen mit Verwundeten.

Paris, 5. d. Der Handelsvertrag zwischen Frankreich und Italien wird morgen unterzeichnet werden. Man versichert, Prinz Louis Battenberg von Hessen sei Thronkandidat für Bulgarien.

Madrid, 5. d. Im Kongreß vertheidigte Castelar in einer langen Rede das Gastrecht zu Gunsten Zorilla's, Laguneroz's und Munoz's; er klagt über die Strenge, der sie in Frankreich zum Opfer fielen, während man den Karlisten vollkommene Freiheit gewährt habe zu konspiriren und Don Carlos in Frankreich zu residiren. Er erklärt, das Völkerrecht sei verkannt worden, er appellire an die Vertheidigung des Rechtes der Gastfreundschaft, das keinem politischen Flüchtling verweigert werden solle. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten antwortet, Zorilla habe gegen die spanische Monarchie konspirirt und sei mit den Internationalen verbündet gewesen. Indem die französischen Behörden von ihrem Rechte Gebrauch gemacht, hätten sie geglaubt, es könnten durch die Verschwörer Unruhen entstehen und deßhalb sei die Ausweisung erfolgt. Der Zwischenfall ist erledigt.

Ueberschwemmungen sistiren den Eisenbahnverkehr in Spanien vielorts. In Murcia kamen 22 Personen ums Leben. In vielen Gegenden ist die Ernte durch Hagelschlag total vernichtet.

München, 6. d. Der Romanschriftsteller Hackländer ist auf der Villa Leoni am Starnberger See am Herzschlag gestorben.

— Aus anscheinend verläßlicher Münchener Quelle kommt die Nachricht, daß die geplante Begegnung der beiden Kaiser von Oesterreich und Deutschland schon am 12. d. in Salzburg stattfinden werde. Der deutsche Kaiser passire an diesem Tage Salzburg auf der Reise von Ems nach Gastein, der österreichische auf dem Wege zur Erzherzogin Gisela, zu deren Besuche er am 13. d. in München eintreffe. Ob Graf Andrassy und Fürst Bismarck im Gefolge ihrer Souveräne sein werden, verschweigt der Berichterstatter.

Newyork, 4. Juli. Heftige Stürme haben in den Vereinigten Staaten am Sonnabend und Sonntag gewüthet und große Zerstörungen verursacht. In Ohio und Indiana wurden 16 Personen getödtet. Ein Eisenbahnzug auf der Panhaidla-Linie, Ohio, wurde vom Geleise herabgeschleudert und umgestürzt. Auch in der Nähe von Philadelphia war der Sturm sehr heftig und ein Mann wurde getödtet. Große Beschädigungen erlitten namentlich die Orte in den Staaten Newyork, New-Hampshire, Delaware, Illinois, Iowa und Kansas.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzg. v. 6. Juli. Es sind ernannt: Zu Oberlieutenants der Sanitätstruppen (Medizinalpersonal): Zuppinger, Hermann, in Elgg, Pestalozzi, Emil, in Zürich, Hausamman, Alfred, in Oberstraß, Lüthi, Johann, in Stettfurt, Bettler, Christian, Uebeschi, Stocker, Siegfried, in Büren, Binswanger, Robert, Kreuzlingen, v. Speyr, Wilhelm, Basel, Burkhardt, Albrecht, Basel, Lussy, Jakob, Wetzikon, Hohl, Leop., Aarburg, Portmann, Anton, Bern, Blumer, Fried., Mühlehorn, Hößli, Ant., Thusis, Leder, Hans, Brugg, Villiger, Josef, Kleindietwyl, Furter, Alb., Dottikon, Giger, Otto, Degersheim, Schärer, Joh., Spiez; zum Hauptmann der Sanitätstruppen (Militärapotheker): Steck, Rudolph, Bern; zum Lieutenant der Sanitätstruppen (Militärapotheker): Müller, Gustav, Sitten, Engelmann, Th., in Bern.

In Ausführung des Art. 10 des Bundesgesetzes über polizeiliche Maßregeln gegen Viehseuchen vom 8. Febr. 1872 haben Landammann und Rath des Kants. Glarus am 11. Dezember 1876 eine Verordnung betr. das Schlachten von Vieh und den Fleischverkauf beschlossen und dieselbe dem Bundesrath zur Genehmigung mitgetheilt. Es ist diese Genehmigung ertheilt worden mit dem Vorbehalt des Erlasses einer allgemeinen verbind. Verordnung für die sanitarische Kontrolle des Schlachtviehs, wenn einmal die Nothwendigkeit hiezu vorliegt.

Die Kantonsregierung hat die Einfrage gestellt, ob der Art. 10 des Niederlassungsvertrags mit dem deutschen Reich vom 27. April 1876 nur auf Kranke oder auch auf Arme im Nothfall Bezug habe. Der Art. bestimmt, daß den hülfsbedürftigen Angehörigen des einen Theils im Gebiet des andern, welche der Kur und Verpflegung benöthigt sind, diese nach den am Aufenthaltsorte für die Verpflegung der eigenen Angehörigen bestehenden Grundsätze bis dahin zu Theil werde, wo ihre Rückkehr in die Heimath ohne Nachtheil für ihre und Anderer Gesundheit geschehen kann.

Es wird geantwortet, daß der Niederl.-Vertrag mit Deutschland in dieser Beziehung nichts Neues eingeführt habe, indem der angerufene Art. ganz übereinstimmend laute mit den frühern Abkommnissen mit Preußen, Baiern und Baden, daß sonach die frühere Praxis gegenüber diesen Staaten der Regierung die richtige Wegleitung für die Anwendung von Art. 10 des neuen Vertrags bieten werde.

Aargau. (Eingesdt.) Es muß dem Kantonalvorstand unbekannt gewesen sein, daß die Kantonal-Lehrerkonferenz und das kantonale Turnfest zusammenfallen. Da viele Lehrer letzteres besuchen oder mitmachen werden, wäre eine Verlegung der erstern auf frühere oder spätere Tage angezeigt. Wolle der Tit. Vorstand hievon gefälligst Notiz nehmen.

— Aarau. Bei dem gestern Abend zwischen 3 und 4 Uhr auch über die hiesige Gegend sich entladenden heftigen Gewitter habe der Blitzschlag mehrorts entzündet; es brannte in Kappel, Kt. Solothurn und in Murgenthal, wo die dortige Bierbrauerei Plüß beim Bahnhof abgebrannt sei.

— Lenzburg. Abermals erleidet unsere Schule einen empfindlichen Verlust. Unsere vortreffliche Lehrerin an der obern Mädchenschule, Frl. Elise Häusler, hat einen sehr ehrenvollen Ruf als Klassenlehrerin an die Mädchen-Bezirksschule nach Aarau erhalten und wird demselben folgen.

— Muri. Hr. Ammann Melliger in Buttwil hat an Metzger Bollenweider in Benzenschwil ein 250 Kilo. schweres Schwein verkauft. Es ist dies das schwerste Prachtexemplar, welches seit Jahren auf hiesiger Brückenwaage gewogen wurde.

Bern, 6. Juli. (Mitgeth.) Persien wird, vorbehalten die Aufstellung des bez. diplomatischen Aktes, mit dem 1. Sept. 1877 in den allgemeinen Postverein aufgenommen.

Mit dem 6. Juli ist die Einspruchsfrist gegen das Bundesgesetz betreffend den Verkaufspreis der Franco-Couverts abgelaufen.

— Letzten Montag Abend wurde in Montbeliard ein wichtiger Fang gemacht. Einige Eisenbahn-Angestellte, welche auf der Linie Montbeliard-Pruntrut im Dienste waren, wurden wegen ziemlich großartig betriebenem Schmuggel bei der Polizei denunzirt. An dem betreffenden Abend wollten nun die Zollbeamten in Delle den um 8 Uhr 20 dort anlangenden Zug einer Detail-Visite unterwerfen. Aber Lokomotivführer und Heizer widersetzten sich diesem Vorhaben, vorgebend, sie könnten nicht länger auf der Station Delle halten. Hierauf erklärten drei Zollbeamte, mit dem gleichen Zuge bis nach Montbeliard mitfahren zu wollen. Im Bahnhof dieser Stadt angelangt, beeilte sich der Lokomotivführer zu verduften, und die Zollbeamten bemerkten bald, daß unter den im Tender befindlichen Kohlen 6 Ballots Tabak, im Ganzen zirka 180 Kilogramm wiegend, versteckt waren. Der Heizer wurde arretirt, und Alles läßt darauf schließen, daß beide dieses Nebengeschäft nie mehr betreiben werden.

Glarus. Der Glarner Peter Staub, von Bilten, der vor vielen Jahren als Handwerker nach Amerika auswanderte und dort, wie die „N. Gl. Ztg." meldet, sein Glück machte, auch sich als Mayor der Stadt Knoxville verdient gemacht hat, ist als Ausstellungskommissär für den Staat Tennessee zur Pariser Weltausstellung ernannt worden.

Solothurn. Hr. Regierungsrath Baumgartner hat von einer Reise nach Südfrankreich eine neue Art Schafe zurückgebracht, die er durch den landwirthschaftlichen Verein im Kanton einzuführen gedenkt. Es ist das Southamschaf.

Basel. Montags den 2. d. wurde ein erst vor wenigen Wochen aus der Strafanstalt zu Lenzburg entlassener berüchtigter Dieb, Namens Gallus Bürgler aus dem Kanton Zürich, in Kleinbasel verhaftet. Derselbe kam etwa acht Tage vorher nach Basel, bettelte in den ersten Tagen herum und entwendete am Freitag aus einem Magazin am Spalenberg eine Ballo Tuch im Werthe von Fr. 300.

Baselland. Die zwei elsäßischen Dörfer Wolschwyler und Luther, an unserer Grenze bei Rodersdorf gelegen, sind letzten Sonntag Abends ½6 Uhr von einem Wolkenbruch heimgesucht worden, der gräßliche Verheerungen anrichtete, das Wasser stand 1—2 Meter hoch in den Häusern und die Felder wurden gänzlich verschwemmt; zu allem zündete noch der Blitz und wurden zwei Häuser eingeäschert.

Graubünden. Nahe bei Parpan, auf der Lenzerhaide gerieth am 3. d. bei hellem Tage beim Ausweichen vor einer entgegenkommenden [illegible] abgegangene Wagen der Albulapost über den Straßenrand hinaus und stürzte mit 10 Personen um, wobei die Meisten Verletzungen [illegible] von Beulen und Verwundungen durch die Glasscherben erlitten. Der begegnende Postwagen nahm sich der Gefallenen an und führte sie eine Strecke weiter bis Lenz.

St. Gallen. Aus Grabs wird dem „Werdenberger" berichtet: Vorletzten Dienstag stürzten aus Unklugheit des Schäfers im hintern Schafhad unterhalb Gampernei zirka 45 Schafe über eine Felswand. Bis auf wenige sind alle todt.

— Die Bank von St. Gallen erklärt mit Rücksicht auf das Gesetz, das die Banknoten mit 1% der Emissionssumme besteuert, daß sie die bisherige Emission von 6½ Mill. Fr. auf 4½ Mill. reduzire und sich weitere Reduktion oder völlige Einstellung vorbehalte. Zugleich erklärt sie, daß sie gegen das Gesetz als verfassungswidrig an die Bundesbehörden rekurrire.

Tessin. Die Gemeinde Lugano hat auf den Vorschlag des Gemeinderathes beschlossen, 100 Vetterligewehre für das bürgerliche Pompierkorps anzuschaffen und dafür einen Kredit von Fr. 10,000 bewilligt.

Unterzeichneter erklärt hiermit, daß er eine Wahl als Mitglied in die Flurkommission, oder als Ersatzmann nicht annimmt.

Aarau, den 6. Juli 1877. **G. Walther.**

Der Unterzeichnete erklärt, daß er auf eine Wahl in die Flurkommission verzichtet. — Aarau, 6. Juli 1877. **Rothpletz-Imhof.**

Der Unterzeichnete ersucht die Tit. Wählerschaft, bei der Bestellung der Flurkommission von seiner Person abzusehen, da er eine Wahl nicht annehmen könnte. — Aarau, 6. Juli 1877. **Kurz,** Fürsprech.

Wahlvorschlag.

Für die morgige Nachwahl eines Mitgliedes und dreier Ersatzmänner in die Flurkommission des Kreises Aarau erlauben wir uns, diejenigen Männer vorzuschlagen, welche von der Versammlung des landwirthschaftlichen Bezirksvereins namhaft geworden sind. Als Mitglied wird vorgeschlagen, da HH Rothpletz-Imhof und Walter ablehnen, Hr. Baumann, Weinhändler. Als Ersatzmänner: Hr. A. Keller, Gemeinderath, Hr. August Guyer, Fabrikant und Hr. Stänz, Ingenieur.

Für die am Sonntag den 8. dies stattfindende Ergänzungswahl der Flurkommission des Wahlkreises Suhr erlauben wir uns folgenden Vorschlag zu machen: A. Als Mitglieder: HH. **Richner,** Gemeindeammann in Rohr und **Rüetschi,** Friedensrichter in Suhr. B. Als Ersatzmänner: HH. **Hächler,** Gemeindeammann in Buchs und **Steiner,** Bezirksrichter in Suhr. Diese obgenannten Herren erhielten bei der letzten Abstimmung die meisten Stimmen, und könnten wir uns zu dieser Wahl mit den Erstgewählten für die Flurkommission des Kreises Suhr bestens gratuliren. Viele Wähler.

Dufour-Denkmal.

Die bis zum 29. Juni eingelieferten Ergebnisse der Sammlungen betragen in Summa Fr. 3495. 02

Seither wurden eingesandt aus den Gemeinden:

Siffeln	durch Sekt.-Chef Jegge	"	7. 30
Rietheim	" Hauptmann Th. Schmid	"	11. 40
Koblenz	" denselben	"	16. 90
Full-Reuenthal	" denselben	"	17. 40
Stglistorf	" denselben	"	6. 50
Zurzach (Nachtrag)	durch Fourier Schilling	"	2. 40
Ammerswyl	durch Commdt. Häusler	"	10. 20
Egliswyl	" denselben	"	4. —
Alliswyl	" denselben	"	1. 90
Mandach	" Gemeindeschreiber Vogt	"	8. 10
Stein	" Ammann Reinli	"	19. 80
O.-Endingen	" Hauptmann Th. Schmid	"	14. 50
Dintiken	" Sekt.-Chef Meier	"	9. —
		Summa Fr	3624. 42

Ich bescheinige hiemit unter bester Verdankung den Empfang dieser Beiträge. Zugleich erinnere ich diejenigen Sammler, welche mit den Ablieferungen sich noch im Rückstande befinden, daran, daß die Sammlung am 10. Juli geschlossen werden soll.

Aarau, den 6. Juli 1877. **C. Fr. Beckert.**

Getreide-Borse. Zürich, am 6. Juli 1877.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	35	33½	31½	Romanshorn.
Serb.-Weizen	—	—	—	"
Wallach-Weizen	30	29	27	"
Bayer. Weizen	34	32½	—	"
Galiz. Waizen	31	30	—	"
Bessarabia	37	—	—	frco. schw. Stat.
Ireka	37½	36	35	"
Franz. Weizen	—	—	—	"
Badischer	35	—	—	Zürich.
Landweizen	—	—	—	"
Mais Cinquantin	22	—	—	Romanshorn.
" ungarisches	20	—	—	"
Brau-Gerste	—	—	—	"
Futtergerste	—	—	—	"
Hafer	23	21½	20	"

Weizen sehr fest bei gutem Umsatze. Mais und Hafer unverändert.

Mehlpreise der Müller-Kommission: Boll Fr. 25. — per 50 Klgr. Netto.
Krüsch " 6. 50 " 50 " " "

Brodpreise der Müller-Commission: Weißbrod 1 Kilo. 54 Ct.
Mittelbrod 1 " 49 "

Deponirte Mehlmarken: Marke „Maggi" Boll Fr. 50. — per 100 Ko.
" „Wehrli" " " 49. — " " "

Pariser Observatorium vom 6. Juli.

Schwache Depression auf der Nordsee (755 Mm.) Leichtes Sinken des Barometers auf dem Ozean und Kanal. Steigen des Barometers um 4 Mm. in Valentia (765 Mm.) Die Küste ist ruhig; der Wind aus Westen könnte stellenweise stärker werden.

Programm des Centralfestes
des schweizer. Vereins junger Kaufleute
den 7., 8. & 9. Juli 1877 in Aarau.

Samstags 7. Juli.

7½—8¼ Uhr Morgens: Empfang der Delegirten am Bahnhof.
9½ » Delegirtenversammlung im Schwurgerichtssaale.
1 » Mittagessen im Gasthof zum Storchen.
2½ » Wiederaufnahme der Berathungen.
Abends: Empfang der eintreffenden Gäste am Bahnhof, — Nachtessen und Abendunterhaltung im Storchen.

Sonntags 8. Juli.

7¾ Uhr Morgens: Versammlung der Delegirten, der bereits angelangten Theilnehmer aller Comité vor dem Regierungsgebäude, von dort Zug nach dem Bahnhof.
7¾—8¾ » Empfang der Vereine am Bahnhof.
9½ » Zug durch die Stadt zum Grossrathssaale.
10—1 » Generalversammlung daselbst.
1½ » Bankett auf dem Schanzmätteli.
3½ » Spaziergang auf den Hungerberg, Meyer'sche Promenade und Denkmal.
5½ » Abschied einzelner Sectionen.
6½ » Nachtessen der Sectionen in den ihnen reservirten Lokalitäten.
8 » Gesellige Vereinigung. Musikal. Abendunterhaltung.

Montag 9. Juli.

8¼ Uhr Morgens: Versammlung auf dem Bahnhof zur Abreise auf das Schloss Habsburg.

Bezugnehmend auf obiges Programm laden wir hiemit die Herren Ehren- und Passivmitglieder, sowie auch Freunde des Vereins zur Theilnahme an unserm Feste ein und bemerken zugleich, daß Bankettkarten für Sonntag im Gasthof zum Storchen bezogen werden können. Bei günstiger Witterung wird das Bankett sowie Abends die gemüthliche Vereinigung auf dem Schanzmätteli stattfinden, im andern Falle sind wir auf die Turnhalle angewiesen. Wir glauben der verehrl. Einwohnerschaft am Hauptfesttage als schwachen Ersatz für ihre freundliche Mithülfe einen angenehmen Abend versprechen zu können, umsomehr, da uns die löbl. Stadtmusikgesellschaft mit ihren Produktionen beehren wird.

Der Verein junger Kaufleute Aarau als festgebende Sektion.

Fruchtmarkt in Basel vom 6. Juli 1877. Waizen, ungarischer Fr. ———, russischer Fr. 33½ — 34½, französische Sorten Fr. 32 — 33— Mehl, ungarisches Nr. 4, 5 u. 6 Fr. — bis —, französisches Nro. 1, 2 Fr. 38½ bis Fr. 43—. Mahlbohnen, große Fr. 27½ —, —, kleine Fr. ———. Roggen Fr. 23— bis Fr. 24, Haber Fr. 22½ bis Fr. 23½. Brau-Gerste nach Provenance Fr. ———. Mais, mittäglicher weißer Fr. 22½ bis 23½, Burgunder Fr. — bis —, galaz. Fr. 21 — 21 ½, ital. Mais Fr. 24———, Kleesamen, neuer Fr. ——, alter Fr. 0 Lucerne, mittägliche Fr. ———, andere Provenance Fr. ——. Alles pr. 100 Kilogr. Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. — bis —, ungar od. franz. Fr. —— bis —. Esparsette ohne Pimpernelle Fr. ———. Burgunder pr. 50 Kilo Fr. ———.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 27. *Aarau, den 7. Juli 1877.*

Wechselcurse.	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2-3 Monate Sicht. Brief.	2-3 Monate Sicht. Geld.	Discounto.
Amsterdam, Rotterdam	209	208	208	208	3 %
Deutsche Bankplätze	123¼	122½	123¼	123	4 »
Brüssel, Antwerpen	100	99¾	100	99¾	3½ »
Mailand, valuta legale	91½	90	91¼	90	5 »
London	25. 17½	25. 12½	25. 20	25. 15	3½ »
Paris	100¼	99¼	100½	99½	3 »
Wien	202	199	202	199	4½ & 5½ %

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf, St. Gallen 3½ à 4 % 4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne . . . 4 » 10 »
Nebenplätze . . . . 4½ » 5 » 15 »

Effectencurse.	Brief.	Geld.	Ausgabe
Actien:			
Gotthardbahn	238¼	235	227½
Nordostbahn Stammactien	81¼	78½	80
» Prioritäten	185	177¼	—
Centralbahn	197½	190	197½
Union Suisse Stamm	38½	36½	—
» » Prioritäten	155	150	—
Suisse occidentale Stamm	80	75	—
» » Priorität	495	480	—
Schweiz. Creditanstalt	422½	416	—
Bank in Winterthur	425	420	—
Aarg. Creditanstalt	425	410	—
Aarg. Bank	250	245	—
Basler Handelsbank	560	540	—
Basler Bankverein	439½	431½	—
Eidg. Bank	570	560	—
Bank Zofingen	500	—	—
Bank Baden	880	870	—
Credit Lyonnais	570	565	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	475	—	—
Banque de Mulhouse	470	460	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	101	—
4½ » » 1871	—	101	—
4½ » Central-Nordost	79¼	79	—
4½ » Centralbahn fällig 1888—90	80	75	—
4½ » Nordostbahn, » 1879	—	78	—
4½ » » » 1882	—	—	—
4½ » » » 1884	75	—	—
4½ » » » 1886—1888	73	—	—
5 » Gotthardbahn	44¼	43½	—
5 » Berner Jurabahnen	76	75½	—
5 » Stadt Winterthur	97	95½	—
Industrielle Actien:			
Internationale Bergbahnen in Aarau	390	385	—
Lagerhäuser der Centralschweiz	225	200	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir geben so lange Vorrath spesenfrei und pari ab: 4½ %-Oblig. unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.

Käufe und Verkäufe von andern Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Gasfabrik Aarau.

Es werden von jetzt an weder **Feuerungsabfälle** (sogenannte Schlacken) noch **Cokosabfälle** abgegeben.

Aarau, 6. Juli 1876.

Verwaltung der Gasfabrik.

Zu verkaufen:

Ein großer, schöner, 1½ Jahre alter **Zuchtstier** (Simmenthaler-Raçe). Farbe gelbfleck. Gezeichnet für das Jahr 1877. Bei

Jakob Meyer, gew. Zuchtstierhalter, in **Dintiken.**

Jemand, der im Anfertigen von

Situations-Plänen
über Liegenschaften

gut vertraut ist, empfiehlt sich für derartige Aufträge bestens.

Gefl. Aufträge unter A. B. 100 nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete hält auch in diesem Jahre das Dépôt in

Betten & Sopha's

stets in Auswahl vorräthig in verschiedenen Qualitäten und Preisen unter Zusicherung guter Waare und möglichst billiger Preise.

Um geneigten Zuspruch bittet

Frau Förderer,
Ziegelrain in Aarau.

Haarwickel

in verschiedenen Größen, billigst.

Bleihaarnadeln, Lockenhölzer, Frisirwolle, Kreiskämme, verschiedene Taschentuchparfüm

empfiehlt

J. Sommerhalder.

Zu vermiethen:

Ein helles **Zimmer,** möblirt oder unmöblirt, für einen Herrn oder ein Frauenzimmer, in Nr. 3, II Stock.

Auf morgen Sonntag:

Glace

bei **J. J. Kunz,** Conditor.

Allg. aarg. Ersparnißkasse in Aarau.

Wegen des Rechnungs-Abschlusses auf 30. Juni 1877 bleibt das Bureau für die Einleger **vom 1. bis und mit 15. Juli nächsthin geschlossen.** Es können demnach während dieser Zeit weder Einlagen noch Rückzahlungen gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hiedurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, 18. Juni 1877.

Namens des Vorstandes:
Wehrli, Buchhalter.

Käufe

Amerik. Coupons,
Currency 4. 60,
Gold 5. 10,
Mark-Noten 122½,
Actien Hyp. Bank Winterthur 500 + 8.

Verkäufe

5% Stadt Winterthur zu 100½,
4½% Nordostbahn » 78½,
4% Centralbahn » 70½,
Actien Hyp. Bank Winterthur 500 + 8.
Actien Toggenburger Bank 810.
5% Oblig. Arth-Rigi 93½.
Ferner besorge Anlagen, Capitalanlagen, Ankauf und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien, Obligationen und Wechsel. (H-631-Z)

C. W. [illegible], Zürich.

Zu vermiethen:

Ein schönes [illegible] von 4 Zimmern, in Nr. 4, Rathhausgasse.

Zu verkaufen:

Herrenkleider: [illegible] für Sommer und Winter, so gut wie neu, um billigen Preis, in Nr. 34.

Wo drei ordn[illegible] ler **Kost & Log[illegible]** dieses Blattes zu [illegible]

In Ausführung des Art. 10 des Bundesgesetzes über polizeiliche Maßregeln gegen Viehseuchen vom 8. Febr. 1872 haben Landammann und Rath des Kants. Glarus am 11. Dezember 1876 eine Verordnung betr. das Schlachten von Vieh und den Fleischverkauf beschlossen und dieselbe dem Bundesrath zur Genehmigung mitgetheilt. Es ist diese Genehmigung ertheilt worden mit dem Vorbehalt des Erlasses einer allgemeinen verbindl. Verordnung für die sanitarische Kontrolle des Schlachtviehs, wenn einmal die Nothwendigkeit hiezu vorliegt.

Eine Kantonsregierung hat die Einfrage gestellt, ob der Art. 10 des Niederlassungsvertrags mit dem deutschen Reich vom 27. April 1876 nur auf Kranke oder auch auf Arme im Nothfall Bezug habe. Der Art. bestimmt, daß den hilfsbedürftigen Angehörigen des einen Theils im Gebiet des andern, welche der Kur und Verpflegung benöthigt sind, diese nach den am Aufenthaltsorte für die Verpflegung der eigenen Angehörigen bestehenden Grundsätze bis dahin zu Theil werde, wo ihre Rückkehr in die Heimath ohne Nachtheil für ihre und Anderer Gesundheit geschehen kann.

Es wird geantwortet, daß der Niederl.-Vertrag mit Deutschland in dieser Beziehung nichts Neues eingeführt habe, indem der angerufen Art. ganz übereinstimmend laute mit den frühern Abkommnissen mit Preußen, Baiern und Baden, daß sonach die frühere Praxis gegenüber diesen Staaten der Regierung die richtige Wegleitung für die Anwendung von Art. 10 des neuen Vertrags bieten werde.

Aargau. (Eingesdt.) Es muß dem Kantonalvorstand unbekannt gewesen sein, daß die Kantonal-Lehrerkonferenz und das kantonale Turnfest zusammenfallen. Da viele Lehrer letzteres besuchen oder mitmachen werden, wäre eine Verlegung der erstern auf frühere oder spätere Tage angezeigt. Wolle der Tit. Vorstand hievon gefälligst Notiz nehmen.

— Aarau. Bei dem gestern Abend zwischen 3 und 4 Uhr auch über die hiesige Gegend sich entladenden heftigen Gewitter habe der Blitzschlag mehrorts entzündet; es brannte in Kappel, Kt. Solothurn und in Murgenthal, wo die dortige Bierbrauerei Plüß beim Bahnhof abgebrannt sei.

— Lenzburg. Abermals erleidet unsere Schule einen empfindlichen Verlust. Unsere vortreffliche Lehrerin an der obern Mädchenschule, Frl. Elise Häusler, hat einen sehr ehrenvollen Ruf als Klassenlehrerin an die Mädchen-Bezirksschule nach Aarau erhalten und wird demselben folgen.

— Muri. Hr. Ammann Melliger in Buttwil hat an Metzger Vollenweider in Benzenschwil ein 250 Kilo. schweres Schwein verkauft. Es ist dies das schwerste Prachtexemplar, welches seit Jahren auf hiesiger Brückenwaage gewogen wurde.

Bern, 6. Juli. (Mitgeth.) Persien wird, vorbehalten die Aufstellung des bez. diplomatischen Aktes, mit dem 1. Sept. 1877 in den allgemeinen Postverein aufgenommen.

Mit dem 6. Juli ist die Einspruchsfrist gegen das Bundesgesetz betreffend den Verkaufspreis der Franco-Couverts abgelaufen.

— Letzten Montag Abend wurde in Montbeliard ein wichtiger Fang gemacht. Einige Eisenbahn-Angestellte, welche auf der Linie Montbeliard-Pruntrut im Dienste waren, wurden wegen ziemlich großartig betriebenem Schmuggel bei der Polizei denunzirt. An dem betreffenden Abend wollten nun die Zollbeamten in Delle den um 8 Uhr 20 dort anlangenden Zug einer Detail-Visite unterwerfen. Aber Lokomotivführer und Heizer widersetzten sich diesem Vorhaben, vorgebend, sie könnten nicht länger auf der Station Delle halten. Hierauf erklärten drei Zollbeamte, mit dem gleichen Zuge bis nach Montbeliard mitfahren zu wollen. Im Bahnhof dieser Stadt angelangt, beeilte sich der Lokomotivführer zu verduften, und die Zollbeamten bemerkten bald, daß unter den im Tender befindlichen Kohlen 6 Ballote Tabak, im Ganzen zirka 180 Kilogramm wiegend, versteckt waren. Der Heizer wurde arretirt, und Alles läßt darauf schließen, daß beide dieses Nebengeschäft nie mehr betreiben werden.

Glarus. Der Glarner Peter Staub, von Bilten, der vor vielen Jahren als Handwerker nach Amerika auswanderte und dort, wie die „N. Gl. Ztg." meldet, sein Glück machte, auch sich als Mayor der Stadt Knoxville verdient gemacht hat, ist als Ausstellungskommissär für den Staat Tenessee zur Pariser Weltausstellung ernannt worden.

Solothurn. Hr. Regierungsrath Baumgartner hat von einer Reise nach Südfrankreich eine neue Art Schafe zurückgebracht, die er durch den landwirthschaftlichen Verein im Kanton einzuführen gedenkt. Es ist das Southamschaf.

Basel. Montags den 2. d. wurde ein erst vor wenigen Wochen aus der Strafanstalt zu Lenzburg entlassener berüchtiger Dieb, Namens Gallus Würgler aus dem Kanton Zürich, in Kleinbasel verhaftet. Derselbe kam etwa acht Tage vorher nach Basel, bettelte in den ersten Tagen herum und entwendete am Freitag aus einem Magazin am Spalenberg eine Balle Tuch im Werthe von Fr. 300.

Baselland. Die zwei elsäßischen Dörfer Wollschwyler und Luther, an unserer Grenze bei Rodersdorf gelegen, sind letzten Sonntag Abends ½6 Uhr von einem Wolkenbruch heimgesucht worden, der gräßliche Verheerungen anrichtete, das Wasser stand 1—2 Meter hoch in den Häusern und die Felder wurden gänzlich verschwemmt; zu allem zündete noch der Blitz und wurden zwei Häuser eingeäschert.

Graubünden. Nahe bei Parpan, auf der Lenzerhaide gerieth am 3. d. bei hellem Tage beim Ausweichen vor einer entgegenkommenden Post der von Chur abgegangene Wagen der Albulapost über den Straßenrand hinaus und stürzte mit 10 Personen um, wobei die Meisten Verletzungen in Form von Beulen und Verwundungen durch die Glasscherben erlitten. Der begegnende Postwagen nahm sich der Gefallenen an und führte sie eine Strecke weiter bis Lenz.

St. Gallen. Aus Grabs wird dem „Werdenberger" berichtet: Vorletzten Dienstag stürzten aus Unklugheit des Schäfers im hintern Schafhad unterhalb Gampernei zirka 45 Schafe über eine Felswand. Bis auf wenige sind alle todt.

— Die Bank von St. Gallen erklärt mit Rücksicht auf das Gesetz, das die Banknoten mit 1% der Emissionssumme besteuert, daß sie die bisherige Emission von 6½ Mill. Fr. anf 4½ Mill. reduzire und sich weitere Reduktion oder völlige Einstellung vorbehalte. Zugleich erklärt sie, daß sie gegen das Gesetz als verfassungswidrig an die Bundesbehörden rekurrire.

Tessin. Die Gemeinde Lugano hat auf den Vorschlag des Gemeinderathes beschlossen, 100 Vetterligewehre für das bürgerliche Pompierkorps anzuschaffen und dafür einen Kredit von Fr. 10,000 bewilligt.

Unterzeichneter erklärt hiermit, daß er eine Wahl als Mitglied in die Flurkommission, oder als Ersatzmann nicht annimmt.

Aarau, den 6. Juli 1877. **G. Walther.**

Der Unterzeichnete erklärt, daß er auf eine Wahl in die Flurkommission verzichtet. — Aarau, 6. Juli 1877. **Rothpletz-Imhof.**

Der Unterzeichnete ersucht die Tit. Wählerschaft, bei der Bestellung der Flurkommission von seiner Person abzusehen, da er eine Wahl nicht annehmen könnte. — Aarau, 6. Juli 1877. **Kurz,** Fürsprech.

Wahlvorschlag.

Für die morgige Nachwahl eines Mitgliedes und dreier Ersatzmänner in die Flurkommission des Kreises Aarau erlauben wir uns, diejenigen Männer vorzuschlagen, welche von der Versammlung des landwirthschaftlichen Bezirksvereins namhaft geworden sind. Als Mitglied wird vorgeschlagen, da HH. Rothpletz-Imhof und Walter ablehnen, Hr. Baumann, Weinhändler. Als Ersatzmänner: Hr. A. Keller, Gemeinderath, Hr. August Guyer, Fabrikant und Hr. Stänz, Ingenieur.

Für die am Sonntag den 8. dies stattfindende Ergänzungswahl der Flurkommission des Wahlkreises Suhr erlauben wir uns folgenden Vorschlag zu machen: A. Als Mitglieder: HH. **Richner,** Gemeindeammann in Rohr und **Rüetschi,** Friedensrichter in Suhr. B. Als Ersatzmänner: HH. **Hächler,** Gemeindeammann in Buchs und **Steiner,** Bezirksrichter in Suhr. Diese obgenannten Herren erhielten bei der letzten Abstimmung die meisten Stimmen, und könnten wir uns zu dieser Wahl mit den Erstgewählten für die Flurkommission des Kreises Suhr bestens gratuliren. Viele Wähler.

Dufour-Denkmal.

Die bis zum 29. Juni eingelieferten Ergebnisse der Sammlungen betragen in Summa Fr. 3495. 02

Seither wurden eingesandt aus den Gemeinden:

Sisseln	durch Sekt.-Chef Jegge	"	7. 30
Rietheim	" Hauptmann Th. Schmid	"	11. 40
Koblenz	" denselben	"	16. 90
Full-Reuenthal	" denselben	"	17. 40
Siglistorf	" denselben	"	6. 50
Zurzach (Nachtrag)	durch Fourier Schilling	"	2. 40
Ammerswyl	durch Commdt. Häusler	"	10. 20
Egliswyl	" denselben	"	4. —
Alliswyl	" denselben	"	1. 90
Mandach	" Gemeindeschreiber Vogt	"	8. 10
Stein	" Ammann Reinli	"	19. 80
O.-Endingen	" Hauptmann Th. Schmid	"	14. 50
Dintiken	" Sekt.-Chef Meier	"	9. —
		Summa Fr	3624. 42

Ich bescheinige hiemit unter bester Verdankung den Empfang dieser Beiträge. Zugleich erinnere ich diejenigen Sammler, welche mit den Ablieferungen sich noch im Rückstande befinden, daran, daß die Sammlung am 10. Juli geschlossen werden soll.

Aarau, den 6. Juli 1877. **C. Fr. Beckert.**

Getreide-Börse. Zürich, am 6. Juli 1877.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	35	33½	31½	Romanshorn
Serb.-Weizen	—	—	—	"
Wallach-Weizen	30	29	27	"
Bayer. Weizen	34	32½	—	"
Galiz. Waizen	31	30	—	"
Bessarabia	37	—	—	frco. schw. Stat.
Irka	37½	36	35	"
Franz. Weizen	—	—	—	"
Badischer	35	—	—	Zürich.
Landweizen	—	—	—	"
Mais Cinquantin	22	—	—	Romanshorn.
" ungarisches	20	—	—	"
Brau-Gerste	—	—	—	"
Futtergerste	—	—	—	"
Hafer	23	21½	20	"

Weizen sehr fest bei gutem Umsatze. Mais und Hafer unverändert.

Mehlpreise der Müller-Kommission: Boll Fr. 25. — per 50 Klgr. Netto.
Krüsch " 6. 50 " 50 " " "

Brodpreise der Müller-Commission: Weißbrod 1 Kilo. 54 Ct.
Mittelbrod 1 " 49 "

Doponirte Mehlmarken: Marke „Maggi" Boll Fr. 50, — per 100 Ko.
" „Wehrli" " " 49, — " " "

Pariser Observatorium vom 6. Juli.

Schwache Depression auf der Nordsee (765 Mm.) Leichtes Sinken des Barometers auf dem Ozean und Kanal. Steigen des Barometers um 4 Mm. in Valentia (765 Mm.) Die Küste ist ruhig; der Wind aus Westen könnte stellenweise stärker werden.

Programm des Centralfestes
des schweizer. Vereins junger Kaufleute
den 7., 8. & 9. Juli 1877 in Aarau.

Samstags 7. Juli.

7¾—8¾ Uhr Morgens: Empfang der Delegirten am Bahnhof.
9½ » Delegirtenversammlung im Schwurgerichtssaale.
1 » Mittagessen im Gasthof zum Storchen.
2½ » Wiederaufnahme der Berathungen.
Abends: Empfang der eintreffenden Gäste am Bahnhof, — Nachtessen und Abendunterhaltung im Storchen.

Sonntags 8. Juli.

7¾ Uhr Morgens: Versammlung der Delegirten, der bereits angelangten Theilnehmer aller Comité vor dem Regierungsgebäude, von dort Zug nach dem Bahnhof.
7¾—8¾ » Empfang der Vereine am Bahnhof.
9½ » Zug durch die Stadt zum Grossrathssaale.
10—1 » Generalversammlung daselbst.
1½ » Bankett auf dem Schanzmätteli.
3½ » Spaziergang auf den Hungerberg, Meyer'sche Promenade und Denkmal.
5½ » Abschied einzelner Sectionen.
6½ » Nachtessen der Sectionen in den ihnen reservirten Lokalitäten.
8 » Gesellige Vereinigung. Musikal. Abendunterhaltung.

Montag 9. Juli.

8¼ Uhr Morgens: Versammlung auf dem Bahnhof zur Abreise auf das Schloss Habsburg.

Bezugnehmend auf obiges Programm laden wir hiemit die Herren Ehren- und Passivmitglieder, sowie auch Freunde des Vereins zur Theilnahme an unserm Feste ein und bemerken zugleich, daß Bankettkarten für Sonntag im Gasthof zum Storchen bezogen werden können. Bei günstiger Witterung wird das Bankett sowie Abends die gemüthliche Vereinigung auf dem Schanzmätteli stattfinden, im andern Falle sind wir auf die Turnhalle angewiesen. Wir glauben der verehrl. Einwohnerschaft am Hauptfesttage als schwachen Ersatz für ihre freundliche Mithülfe einen angenehmen Abend versprechen zu können, umsomehr, da uns die löbl. Stadtmusikgesellschaft mit ihren Produktionen beehren wird.

Der Verein junger Kaufleute Aarau
als festgebende Sektion.

Fruchtmarkt in Baiel vom 6. Juli 1877. Waizen, ungarischer Fr.———, russischer Fr. 33½ — 34½, französische Sorten Fr. 32 —33— Mehl, ungarisches Nr. 4, 5 u. 6 Fr. — bis —, französisches Nro. 1, 2 Fr. 38½ bis Fr. 43—. Mahlbohnen, große Fr. 27½ — —, kleine Fr. ———. Roggen Fr. 23— bis Fr. 24, Hafer Fr. 22½ bis Fr. 23½. Brau-Gerste nach Provenance Fr. ———. Mais, mittäglicher weißer Fr. 22½ bis 23½. Burgunder Fr. — bis —, galatz. Fr. 21 — 21½, ital. Mais Fr. 24———, Kleesamen, neuer Fr. ———, alter Fr. 0 Lucerne, mittägliche Fr. ———, andere Provenance Fr. ———. Alles pr. 100 Kilogr. Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. — bis —, ungar. od. franz. Fr. —— bis —. Esparsette ohne Pimpernelle Fr. ———. Burgunder pr. 50 Kilo Fr. ———.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 27. *Aarau, den 7. Juli 1877.*

Wechselcurse.	Kurze Sicht.		2-3 Monate Sicht		Disconto.
	Brief.	Geld.	Brief.	Geld.	
Amsterdam, Rotterdam	209	208	209	208	3 %
Deutsche Bankplätze	123¼	122¾	123⅓	123	4 „
Brüssel, Antwerpen	100	99¾	100	99¼	2½ „
Mailand, valuta legale	91½	90	91⅓	90	5 „
London	25. 17½	25. 12½	25. 20	25. 15	2½ „
Paris	100¼	99⅞	100¼	99⅞	2 „
Wien	202	199	202	199	4½ à 5½%

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf, St.Gallen	3½ à 4 %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne	4 „	10 „
Nebenplätze	4½ „ 5 „	15 „

Effectencurse.	Brief.	Geld.	bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	228¾	225	227½
Nordostbahn Stammactien	81¼	78¾	80
„ Prioritäten	185	177½	—
Centralbahn	197½	190	197½
Union Suisse Stamm	38¾	36¼	—
„ „ Prioritäten	185	160	—
Suisse occidentale Stamm	80	75	—
„ „ Priorität	435	430	—
Schweiz. Creditanstalt	422½	415	—
Bank in Winterthur	425	410	—
Aarg. Creditanstalt	435	410	—
Aarg. Bank	250	245	—
Basler Handelsbank	360	340	—
Basler Bankverein	423¾	421¼	—
Eidg. Bank	370	360	—
Bank Zofingen	500	—	—
Bank Baden	380	370	—
Credit Lyonnais	570	555	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	475	—	—
Banque de Mulhouse	470	460	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	101	—
4½ „ „ 1871	—	101	—
4½ „ Central-Nordost	79¾	79	—
4½ „ Centralbahn fällig 1888—90	80	75	—
4½ „ Nordostbahn, „ 1879	—	73	—
4½ „ „ „ 1882	—	—	—
4½ „ „ „ 1884	75	—	—
4½ „ „ „ 1886—1888	72	—	—
5 „ Gotthardbahn	44¾	43½	—
5 „ Berner Jurabahnen	74	73½	—
5 „ Stadt Winterthur	97	95½	—
Industrielle Actien:			
Internationale Bergbahnen in Aarau	390	385	—
Lagerhäuser der Centralschweiz	225	200	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir geben so lange Vorrath spesenfrei und pari ab:
4½ %-Oblig. unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.
Käufe und Verkäufe von andern Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Gasfabrik Aarau.

Es werden von jetzt an weder **Feuerungsabfälle** (sogenannte Schlacken) noch **Cokosabfälle** abgegeben.

Aarau, 6. Juli 1876.

Verwaltung der Gasfabrik.

Zu verkaufen:

Ein großer, schöner, 1½ Jahre alter **Zuchtstier** (Simmenthaler-Race). Farbe gelbfleck. Gezeichnet für das Jahr 1877. Bei

Jakob Meyer, gew. Zuchtstierhalter, in **Dintiken.**

Jemand, der im Anfertigen von

Situations-Plänen
über Liegenschaften

gut vertraut ist, empfiehlt sich für derartige Aufträge bestens.

Gefl. Aufträge unter A. B. 100 nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete hält auch in diesem Jahre das Dépôt in

Betten & Sopha's

stets in Auswahl vorräthig in verschiedenen Qualitäten und Preisen unter Zusicherung guter Waare und möglichst billiger Preise.

Um geneigten Zuspruch bittet

Frau Förderer,
Ziegelrain in Aarau.

Haarwickel

in verschiedenen Größen, billigst.

Bleihaarnadeln, Lockenhölzer, Fristrwolle, Kreiskämme,

verschiedene Taschentuchparfüm

empfiehlt

J. Sommerhalder.

Zu vermiethen:

Ein helles **Zimmer,** möblirt oder unmöblirt, für einen Herrn oder ein Frauenzimmer, in Nr. 3, II Stock.

Auf morgen Sonntag:

Glace

bei **J. J. Kunz,** Conditor.

Allg. aarg. Ersparnißkasse
in Aarau.

Wegen des Rechnungs-Abschlusses auf 30. Juni 1877 bleibt das Bureau für die Einleger **vom 1. bis und mit 15. Juli nächsthin geschlossen.** Es können demnach während dieser Zeit weder Einlagen noch Rückzahlungen gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hiedurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, 18. Juni 1877.

Namens des Vorstandes:
Wehrli, Buchhalter.

Kaufe

Amerik. Coupons,
Currency 4. 60,
Gold 5. 10,
Mark-Noten 122½.
Actien Hyp. Bank Winterthur 500 + 8.

Verkaufe

5% Stadt Winterthur zu 100%
4½% Nordostbahn „ 76%
4% Centralbahn „ 70%
Actien Hyp. Bank Winterthur 506 + 8.
Actien Toggenburger Bank 510.
5% Oblig. Arth Rigi 82%.

Ferner besorge Anlehen, Capitalanlagen, Ankauf und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien, Obligationen und Wechsel. (H-621-Z)

C. W. Schläpfer, Zürich.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 4 Zimmern, in Nr. 4, Rathhausgasse.

Zu verkaufen:

Herrenkleider: Hosen, Röcke für Sommer und Winter, so gut wie neu, um billigen Preis, in Nr. 34.

Wo drei ordnungsliebende Kantonsschüler **Kost & Logis** finden, ist beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Prediger in Aarau.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Sonntag den 8. Juli 1877:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfarrer Zschokke.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags ½10 Uhr: Hr. Pfarrer Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Cæcilien-Verein.
Männerchor.
Morgen Sonntag punkt 9 Uhr im **Schwurgerichtssaal.**

Grütli-Verein Aarau.
Sitzung
heute Abends 8 Uhr. Vollzählig.
Der Vorstand.

Generalversammlung
der aargauischen Weinbaugesellschaft
Sonntag den 8. Juli, Nachmittags 1 Uhr,
im Gasthof zum „Kreuz" in Küttigen.
Traktanden:
1) Jahresbericht pro 1876.
2) Wahl eines Mitgliedes in den Centralvorstand.
3) Referat des Herrn Erziehungsdirektors Keller über: „Verbesserungen im Weinberg und im Weinbau."
4) Referat des Herrn Lehrer Graf in Küttigen über: „Der Rebsatz in Küttigen und Umgebung."
5) Mitgliederaufnahme.

Zur zahlreichen Betheiligung werden Mitglieder und Freunde des Weinbaues freundlichst eingeladen.
(A-44-Q) **Der Vorstand.**

Heute Samstag den 7. Juli 1877
im Hôtel zum goldenen Löwen:
Letztes Concert
vom Musikdirektor Hrn. Schettel
aus St. Petersburg, Violinist und Solist
auf dem Cornet à Pistons
unter Mitwirkung des Clavier-Virtuosen
Herrn **J. Paling** aus dem Haag.
Anfang 8½ Uhr. **Entrée frei.**

Feuerwehr Aarau.
Montag den 9. Juli, Abends 5½ Uhr
Uebung der Spritze Nr. 8.
Montag den 9. Juli, Abends 6 Uhr
Uebung des Retter-Corps und der Spritze Nr. 9.
Aarau, den 7. Juli 1877.
Das Brandcommando.

Conkurrenz-Ausschreibung.
Unterhalb der Bünzbrücke zu Wildegg soll ein neues **Ueberfallwehr** und zwar entweder aus Stein oder aber aus Holz und Eisen erstellt werden, welche Arbeit hiedurch zur Conkurrenz ausgeschrieben wird, mit dem Bemerken, daß Pläne und Bauvorschriften beim Ingenieur des II. Kreises, Hrn. Fröhlich in Brugg, zur Einsichtnahme aufgelegt sind und daß bezügliche **Angebote bis zum 23. laufd. Mts.** der Baudirektion franco und verschlossen eingereicht werden müssen.

Im Angebot für das II. Projekt muß bestimmt sein, wie viel für die Ausführung verlangt wird, wenn Eichenholz und wie viel, wenn Weißtannenholz verwendet werden soll.

Aarau, 7. Juli 1877.
Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

— Eichberg. —
Sonntag den 8. Juli 1877
Ausmarsch
der Knabenmusik Pfäffikon.

Unterzeichnete empfiehlt
Pellerines, Glacé-Handschuhe in weiß und farbig,
Fil-d'écosse-Handschuhe in weiß und farbig,
das Neueste in Damen-Kragen & Manchettes, Rusches, Lavalières und Ceintüren-Band.
Frau Mürset.

Zu gefälliger Beachtung!
Zum Ankaufspreis:
Eine Parthie weiße gewobene Töchter- & Kinderstrümpfe
à 50 und 60 Cts. per Paar. Ferner:
weiße und farbige Strümpfe und Strumpflängen.
E. Hemmeler-Türler.

Lokal-Veränderung.
Einem Tit. Publikum die ergebene Anzeige, daß ich meine
Tapisserie-, Mercerie- & Wollenhandlung
in das Haus der Jungfer Schäfer, **Vorstadt Nr. 902** verlegt habe.

Für das mir bis anher geschenkte Zutrauen bestens dankend, werde mich bemühen, durch gute Waare und prompte Bedienung dasselbe auch ferner zu erhalten und bitte um wohlwollenden Zuspruch

M. Theodor-Hagnauer,
Tapisserie-, Mercerie- & Wollenhandlung.

Beachtenswerth für Damen!
Selbstverfertigte **Haarzöpfe,** solid gearbeitet, von nur schönen Haaren, sind in verschiedenen Größen und Preisen in schönster Auswahl bei dem Unterzeichneten vorräthig. **Zöpfe** in Ausnahmefarben, wie: hellblond, grau ꝛc. werden auf Bestellung in kürzester Zeit angefertigt.

Andere **Haararbeiten,** sowie **Reparaturen** werden prompt besorgt. Hellgewordene Haararbeiten werden genau nach Muster schön und dauerhaft gefärbt. — Möglichst billige Preise. — Höfl. empfiehlt sich
J. Sommerhalder, Coiffeur.



Aechtes Dr. Linck'sches Fettlaugenmehl
aus der Fabrik von **Julius Bessey** in **Stuttgart**
als Ersatz der Seife
für Haushaltungen, Waschanstalten, Hôtels, Spitäler und Bleichereien
von großem praktischem Werth.

En gros Lager bei: **Weber & Aldinger,**
Zürich.

Dieses in Deutschland und der Schweiz als sehr billig und vortheilhaft anerkannte Wasch- und Reinigungsmittel wird in Paqueten von 500 Grammes und offen verkauft.

Jede Hausfrau möge die Vorzüglichkeit dieses Waschmittels selbst erproben.
Détail-Verkauf Aarau: J. R. Imhof.
Baden: Wyß-Rohn.
(O. F. 260) **Lenzburg:** Victor Jahn.

Steigerungsbekanntmachung.
Bezirksgericht Bremgarten.
Künftigen **Dienstag den 17. Juli 1877,** Nachmittags 1 Uhr, wird in der Pintenwirthschaft des Kaspar Staubli, Gemeindeweibel von Unterlunkhofen das **sämmtliche Heimwesen** des im Geldstage liegenden **Jost Huber,** alt Gemeinderath zum Rebstock von daselbst, bestehend in einem Gasthaus zum Rebstock, einer neuen Scheune, Bäckereigebäude, Wein- und Mosttrotte, Holzschopf und einer Scheune auf dem Berg, 10 Hektaren und 8 Aren (ca. 28. Jucharten) **Mattland,** 6 Hektaren und 84 Aren (ca. 19 Jucharten) **Ackerland** und 72 Aren (ca. 2 Jucharten) **Weinreben,** gerichtlich versteigert werden.

Bremgarten, den 30. Juni 1877.
(H-3535-Z) **Die Geldstagsbehörde.**

In Nr. 49 Rathhausgasse ist wegen baulichen Veränderungen zu verkaufen: Ein blauer **Ofen** mit weißem Fries nebst **Sitzkunst,** ein **Kochherd,** ein **Küchenschrank** und ein **Küchentisch.**

Aarau, im Juli 1877.
J. Gamper-Andres.

☛ Von heute an ist der Unterzeichnete im **Hause Nr. 568 an der Bahnhofstraße.**
Aarau, den 7. Juli 1877.
Der Sectionschef:
Siebenmann, Hauptmann.

Fahnen- & Flaggenleihanstalt
von **J. J. Rutz** in Herisau.

Wegen verspäteter Ankunft können **Fahnen und Flaggen** erst von heute Morgen an in der **Postremise** bezogen werden.
J. J. Rutz.

Zu miethen gesucht:
Ein **Logis** von 3—4 Zimmern, nebst Zubehör für eine kleine Familie; wo möglich im Freien. Offerten unter Chiffre B. Z. befördert die Exped. d. Blts.

Heiraths-Antrag.
Ein junger Mann, Besitzer eines rentablen Gasthofes, wünscht mit einem Frauenzimmer von angenehmem Aeußern, behufs Verehelichung in Verbindung zu treten.

Discretion Ehrensache. Briefe mit Photographie befördert unter Chiffre M 1130 A die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse, Bern.** (M-2064-Z)

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 160.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 9. Juli 1877.

Tagesbericht.

Bukarest, 6. Juli. 120,000 Russen haben die Donau bei Sistowa passirt darunter 30,000 Mann Kavallerie und 250 Geschütze incl. Belagerungsgeschützen. Ungefähr 80,000 Mann stehen zwischen Turn Magurelli und Simnitza. Großfürst Nikolaus mit General Ignatiew und dem Generalstabe setzte gestern über die Donau und verlegte sein Hauptquartier nach Sistowo. Die bei Sistowo in Bulgarien eingerückte russische Armee ist in drei Korps eingetheilt. Das Hauptkorps rückt auf Rustschuk vor, das zweite nach dem Balkan und das dritte gegen Nikopolis.

Gegen die südliche Dobrudscha wird eine große Action vorbereitet. Via Braila finden große Nachschübe an Proviant und Kriegsmaterial statt. Man erwartet innerhalb der nächsten zwei Tage einen großen Schlag. Don Carlos hat sich gestern nach Braila begeben, um den eventuellen Kämpfen bei Küstendsche-Czernawoda beizuwohnen.

In der Richtung auf Tirnowa finden große Recognoscirungen durch Cavallerie statt. Die Infanteriemassen bewegen sich jedoch gegen Rustschuk. Der Jantra-Fluß ist noch nicht überschritten. Die russische Armee hat sehr viel unter der mangelhaften Verpflegung gelitten. Durch drei Tage hatten die Soldaten nichts als Brot. Es scheint, als wenn die Türken die Linie des Lom-Flusses zwischen Rustschuk und Rasgrad, wo große Truppenmassen stehen, vertheidigen wollten.

Der Correspondent Herzfelder ist nach Bukarester Berichten nicht erschossen worden.

Flüchtlinge aus Widdin berichten, daß die Stadt beinahe zerstört sei, das Handelsviertel, das österreichische Konsulat u. ein Hotel seien abgebrannt.

Aus Ragusa vom 6. d. meldet man der Pol. Corr. Folgendes: Der größte Theil der vereinigten Corps Suleiman und Ali Saib Paschas ist im Abmarsche gegen Scutari und Antivari begriffen. Allem Anscheine nach werden diese Truppen in der nächsten Zeit in Antivari eingeschifft und theils nach Thessalien, theils an die Donau befördert werden. Sowohl in der Herzegowina als auch in Albanien wurden sämmtliche türkische Forts und Blockhäuser für längere Zeit ausreichend verproviantirt, überdies bleibt ein kleines türkisches Corps, wahrscheinlich unter dem Befehle Mehemed Ali Paschas, zurück, welches für eine Defensive genügen dürfte.

Ueber die gegenwärtige Lage der Russen an der Küste des Schwarzen Meeres meldet eine Pariser Depesche der „Times" vom 4. d. Folgendes „Meldungen aus bester Quelle zufolge ist die russische Armee vor Batum zersprengt worden. Die Bruchstücke dieser Armee, außer Stande, sich mit einander zu vereinigen, ziehen sich in verschiedenen Richtuugen zurück; und die Kars belagernde Armee, unbeschützt, wie sie ist, in Folge der Vorfälle bei Batum, ergreift Maßregeln zur Aufhebung der Belagerung für den Fall, daß ihre Situation gefährlicher werden sollte. In den Gefechten bei Batum scheinen die Russen wie die Türken große Bravour bewiesen zu haben. Die russischen Truppen, eine Position nach der andern verlierend, wurden nach einiger Zeit von ihren Führern wieder gesammelt, und dies erklärt, warum 20 Generale und Obersten als Todte und Verwundete in der Affaire aufgeführt werden. Dieser Sieg soll indeß, wie man glaubt, auch der türkischen Armee große Verluste verursacht haben. Dieselbe hat seitdem ihre Vortheile nicht mit der Schnelligkeit, die erwartet werden durfte und die der Rückzug der ganzen russischen Armee nach der Grenze sicherlich beschleunigt haben dürfte, ausgenutzt.

London, 6. Juli. Im Unterhause sagte Northcote, die Flotte sei in die Besika-Bay zurückgeschickt worden, weil dieselbe eine zentral gelegene Station sei und mit Pera und London in geeigneter Verbindung stehe. Indem er die Frage beantwortete, warum die Flotte nicht hauptsächlich nach Suez gesandt worden sei, wiederholte er, Suez habe keine zentrale Lage, während die Besika-Bay zentral gelegen sei. Es sei keine Ursache vorhanden, Suez zu verstärken, wo schon Schiffe stationirt seien. Lawson kommt noch einmal auf die Absendung der Flotte in die Besika-Bay zurück. Er betrachtet diese Sendung als eine Mahnung oder eine Drohung gegen den einen oder andern der Kriegführenden und fügt bei, wenn dem so sei, so könne die Regierung es nicht vermeiden, an den Ereignissen aktiv Theil zu nehmen. Northcote stellt in Abrede, daß die Sendung der Flotte in die Besika-Bay eine Drohung oder Mahnung sei. Die Regierung wolle vollkommene Neutralität halten.

Eidgenossenschaft.

Bern, 7. Juli. Das Generalpostamt in London hat dem schweizerischen Postdepartement den Eintritt der britischen Kolonien an der Goldküste, in Senegambien, Lagos, Sierra Leone in Westafrika und der Falklandinseln in den allgemeinen Postverein angekündigt.

Gotthardtunnel. Fortschritt der letzten Woche: Göschenen 32,05 M., Airolo 22,02 M., Total 54,07. Durchschnittlicher Fortschritt per Tag 7,08 M.

Aargau. (Correspdz.) Es sind in letzter Zeit unberechtigte Angriffe auf die Kantonsschule und einzelne an derselben wirkende Persönlichkeiten gemacht worden, die deßhalb auch allgemein mißbilligt wurden. Dagegen dürfte es am Platze sein, eine andere wirklich wunde Stelle zu berühren. Vor kurzer Zeit fand sich Hr. Rektor Hunziker in Folge einer ausgebrochenen Mißhelligkeit mit seinen Amtsgenossen veranlaßt, das Rektorat niederzulegen. Nunmehr liest man, daß auch sein Nachfolger, Hr. Krippendorf, wieder die Entlassung verlangt hat und zwar, es ist dies ein öffentliches Geheimniß, auch wieder in Folge von kollegialischen oder unkollegialischen Zwistigkeiten. Wir halten dafür, die Lehrstellen an der Kantonsschule seien durchwegs mit tüchtigen Lehrkräften besetzt und wir möchten diesfalls in Hinsicht auf Wissenschaftlichkeit und Tüchtigkeit keiner Persönlichkeit zu nahe treten. Wir wollen auch nicht untersuchen, wer die Schuld, wer die größere oder kleinere Schuld an derartigen Erscheinungen. Aber das darf nicht ungesagt bleiben, daß sie jedenfalls ein Zeugniß menschlicher Schwachheiten sind, welche an solcher Stelle am ehesten sollten überwunden werden. Ein derartiger andauernder Hausstreit, der sich beim Mangel an gegenseitiger Anerkennung und willigem Entgegenkommen fortpflanzt und immer mehr verbittert, wirft einen dunkeln Schatten auf eine öffentliche Lehranstalt und ist wahrlich nicht geeignet, auf die Zöglinge vortheilhaft zu wirken und ihr im Lande Credit zu verschaffen. Es ist darum sehr zu wünschen, daß es bald ein Ende nehme.

— Aarau. War auch die Witterung am Samstag, als die Delegirten zum dießjährigen Centralfeste des schweizer. Vereins junger Kaufleute erschienen, noch trüb gestimmt, so war die Versammlung, zu der zirka 30 Delegirte erschienen, desto belebter und die Berathungen im Schwurgerichtssaal sehr einläßlich. Aus deren Beschlüssen heben wir hervor, daß Winterthur als nächster Festort bestimmt wurde. Für Preisaufgaben wurden für die erste Fr. 80 und für die zweite und dritte je Fr. 60 festgesetzt. Für das Stellenvermittlungsbureau wurde eine ständige Persönlichkeit ernannt und deren Salair auf Fr. 2400, nebst 2 Fr. Provision für jede vermittelte Stelle fixirt. Am Abend vereinigten sich die Delegirten mit den bereits angekommenen und hiesigen Mitgliedern zu einer gemüthlichen Abendunterhaltung im Storchensaale, die von Gesang und Toasten belebt war und an der Hr. Reg.-Rath A. Keller die Gäste in einer warmen Ansprache begrüßte.

Der Sonntagmorgen fand die Straßen der Stadt, durch welche der Festzug passirte, in reichem Schmuck, und als die Kanonen der Kadetten den ankommenden Vereinen am Bahnhof donnernden Gruß entgegensandten, trat auch die Sonne aus ihrem Wolkenzelte und beleuchtete den imposanten Zug, der sich die Küttiger Festmusik und 5 Fahnen an der Spitze in der Zahl von über 200 Festtheilnehmern aus verschiedenen Theilen der deutschen und französischen Schweiz in Bewegung setzte, um nach Programm sich zur Generalversammlung im Großrathssaale zu begeben.

Von Kranz-Inschriften, welche den Zug auf seinem Marsch begrüßten, erwähnen wir: 1) Behmen:

Willkomm, uralter reger Handelsstand,
Mit Nöthigem jeder Art
Versiehst du unser Land.
Ein Mann, ein Wort,
Einst Brauch bei Eurer Gilde,
Wählts als Symbol zukünft'ger Ehrenschilde.

2) Beim Rößli:

Willkomm, ihr jungen Eidgenossen,
Ruft grüßend euch die Feststadt zu,

Hier werde wieder frisch geschlossen
Der Herzensbund auf Du und Du.
Wohl ist die Feststadt gar viel kleiner
Als Basel, Zürich oder Bern,
Doch kaum gedeihet sonstwo reiner
Der Bundestreue edler Kern.

3) Beim Rathhaus:

Der Kaufmann muß das Höchste wagen,
In dieser schweren Krisen-Zeit,
D'rum Freunde, Hand in Hand geschlagen,
Mit Muth und Bundeseinigkeit.

4) Vordere Vorstadt:

Heil, wer vom Land den Schaden wehren
Und seinen Nutzen fördern kann,
D'rum halten wir in hohen Ehren
Auch jeden braven Handelsmann.
Credit wird für die Handelsleute
Im hohen Grade estimirt,
Ihr Jungen, kommt getrost nur heute,
Ihr seid hier gut accreditirt.

Das Großrathsgebäude begrüßte die Ankommenden mit den Worten:

Des Vaterlandes Genius
Vereine Euch zu weisem Rath,
Weil daraus erst entstanden
Die Lebenskraft zu edler That!

Im Saale brachte der hiesige Cäcilienverein den werthen Gästen einen volltönenden Männergesang zum freundlichen Gruße, der mit großem Applaus verdankt wurde. Nach beendigter Anrede des Festpräsidenten, Hr. Paul David aus Aarau, in welcher derselbe der Versammlung das abgegebene Zutrauensvotum bestens verdankte und dabei die Zusicherung abgab, die Leitung der Geschäfte bestmöglichst besorgen zu wollen, folgten nun die über 3 Stunden andauernden, recht lebhaften Verhandlungen, in denen die oben erwähnten von der Delegirtenversammlung gefaßten Beschlüsse genehmigt wurden. Der einjährige Festturnus wurde mit 140 gegen 83 Stimmen beibehalten, dagegen eine gegenseitige Centralunterstützungscasse und Abhaltung von Wandervorträgen, letzteres mit 109 gegen 55 Stimmen, abgelehnt. Am Schluß der Verhandlungen, welche stenographisch aufgenommen wurden und deren einläßlichere Veröffentlichung später folgen wird, wurde nach Antrag eines Mitgliedes die Leitung der Verhandlungen dem Herrn Präsidenten durch Aufstehen und ein Lebehoch bestens verdankt.

Nun ging's zum Bankett in's grüne Schanzmätteli, das die Gäste mit den Worten begrüßte:

Hier unter grünenden Platanen
Laßt uns von Herzen fröhlich sein,
Und an das Vaterland soll mahnen
Das freie Wort bei gold'nem Wein!

Als die knurrenden Magen ein wenig gestillt, trat das gesellige Leben in seine Rechte und alsbald lösten sich Toaste und Musik in ununterbrochener Reihenfolge ab; auch Hr. Landammann Brentano begrüßte hier die Versammlung. Nur zu bald wurde zum Aufbruch nach dem aussichtsreichen Hungerberg geblasen und nach einem Besuch beim dortigen Denkmal Vater Meyer's ließen sich die Festfeiernden in der Wirthschaft zum Alpenzeiger nieder, um hier bei einem Glase Gerstensaft die herrliche Aussicht auf Jura und Alpen zu bewundern; auch hier Fortsetzung des Festlebens durch Musik, Gesang und Toaste, bis um 6 Uhr die Trommel zum Aufbruch in die Stadt rief, woselbst sich die Vereine in die angewiesenen Gasthöfe zum Nachtessen begaben. Nach 8 Uhr sammelten sich die Gäste und ein sehr zahlreiches Publikum wieder auf dem Schanzmätteli, wo die hiesige, stets dienstbereite Stadtmusik ein sehr gewähltes Programm abspielte und dazwischen Toaste in deutscher und französischer Sprache gebracht wurden, Hr. Reg.-Rath Karrer ließ die schweizer. Kaufleute in der Fremde leben, die über dem Ringen nach Gewinnst nie des Vaterlandes vergessen, Hr. Bell ersuchte die jungen Kaufleute in ihrem spätern Berufsleben auch das, wenn nur kleine, doch industriereiche Aarau nicht zu vergessen und mit ihren Besuchen zu beehren. Einige Gäste dankten für die hier verlebten vergnügten Stunden und so rückte unvermerkt die Mitternachtsstunde heran, die mit ihren kühlen Winden zur Heimkehr mahnte.

Heute Montag prangt die Sonne herrlich am Firmament und begleitet die noch anwesenden und hiesigen Festtheilnehmer bei ihrem Ausfluge nach der Habsburg, wozu wir viel Vergnügen wünschen.

— * Aarau. Während Lenzburg den Weggang der an dortiger Schule wirkenden Fräulein Elise Häusler, von Lenzburg, sehr und zwar mit Recht, bedauert, darf sich Aarau über diese Acquisition im vollsten Maße freuen. — Fräulein Häusler ist eine ausgezeichnete Lehrkraft und wird deren Berufung an die hiesige Mädchen-Bezirksschule der Gemeinde und der Schule zur Ehre und zum Segen gereichen. — Der Behörde aber sei für diese glückliche Wahl der beste Dank ausgesprochen.

— * Aarau. Stimmfähige in der Einwohnergemeinde 1045, anwesend waren 720 Stimmende, abwesend demnach 325 Stimmfähige, eingelegt wurden 720 Stimmkarten, davon ganz leere 92 Stimmkarten, verbleiben beschriebene Stimmkarten 628. Gewählt wurde: Hr. Baumann-Gisi, Weinhändler als Mitglied. Als Ersatzmänner: Hr. R. Stänz, Ingenieur mit 484 Stimmen, Hr. A. Guyer, Fabrikant mit 431 Stimmen und Hr. A. Keller, Gemeinderath mit 349 Stimmen.

— Die Armenanstalt Friedberg bei Brestenberg am Hallwylersee, welche schon so manches arme Mädchen der leiblichen und geistlichen Verwahrlosung entrissen und vor sittlichem Verderben bewahrt hat, soll erweitert werden, da Raum und Einrichtung des bisherigen Anstaltsgebäudes auch den bescheidensten Anforderungen längst nicht mehr genügten. Schon hat ein bewährter Freund und Wohlthäter der Anstalt ihr zu diesem Zwecke einen sehr schön gelegenen Bauplatz schenkungsweise zur Verfügung gestellt. Der Bau wird jedoch, wenn die Zahl der aufzunehmenden Zöglinge auf 15 erhöht werden soll, etwa Fr. 25,000 kosten — eine Summe, welche die Anstalt nicht erschwingen kann und welche die leitende Kommission auf dem Wege der öffentlichen Sammlung aufzubringen hofft. Die letztere, bestehend aus Frau Dr. Erismann und den HH. Dr. A. Erismann, Pfarrer Dietschi, Pfr. Hauri und Pfr. Haßler, wendet sich daher an ein christlich gesinntes, opferwilliges Publikum mit der Bitte, ihr durch freiwillige Beiträge die Ausführung des in guter Hoffnung auf thatkräftige Nächstenliebe unternommenen Werkes zu ermöglichen.

— Suhr, den 6. Juli. (Corrspdz.) Heute Abend 9 Uhr schlug der Blitz in den Nußbaum beim Hause des Johannes Kuhn, Glasers von da, von da in das Strohdach, schleuderte mehrere Bühnenbretter weg, drang durch ein Träm (Spuren von drei erbsgroßen Löchern zurücklassend) und verschwand spurlos. In Folge des Schwefelgestankes erstickte bereits eine schöne Ziege und mußte sofort getödtet werden, der übrige Viehstand kam mit dem Schrecken davon. Knaben die vor dem Hause auf der Bank saßen waren vom Schrecken wie gelähmt und hörten längere Zeit nicht mehr.

Bern. Im Emmenthal ist die alte schöne Sitte, wonach die gesammte Bevölkerung einem Abgebrannten hilft, noch nicht verschwunden. Wahrhaft erhebend ist es, so berichtet das „Emmenth.-Bl.", zu sehen, mit welcher Freude von nahen und weiter entfernten Nachbarn dem so schwer heimgesuchten Peter Zürcher auf Hinterbirnbaum, Gemeinde Lauperswyl, beigesprungen und geholfen wird. Hier sieht man 20 und mehr Personen mit Sensen, Rechen und Gabeln, Wagen und Pferden, das Heu auf den Aeckern mähen, besorgen und in die Nachbarhäuser unter Dach zu bringen; dort eine Anzahl Frauen arbeitend im Kartoffelacker; hier wieder ein zahlreicher Trupp im Walde, Holz zu fällen und auf den Zimmerplatz zu bringen; Andere machen Schindeln und wieder Andere sind auf dem Zimmerplatz beschäftigt. Von Nah' und Fern bringen die Nachbarn Tannen und Laden; auch andere Gaben sind schon viele geflossen; Alle, ob Alt- oder Neutäufer oder zur Landeskirche gehörend, wetteifern, ihrem unglücklichen Bruder seine Noth zu lindern und zu ermöglichen, daß das neue Haus bis zur Ernte aufgerichtet wird, damit das Getreide eingelegt werden kann.

— Dieser Tage wurde, wie die „Fr.-Ztg." meldet, entdeckt, daß ein Schlaukopf in der Stadt Zürich die allgemeine Gasleitung durch einen seither verstorbenen Schlosser hatte anbohren lassen und seit Jahren gestohlenes Gas brannte. Er wird es jetzt theuer genug bezahlen müssen.

— Winterthur. Schweiz. Sängertag 14.—16. Juli. Programm:

Samstag, 14. Juli, Nachmittags Empfang der einrückenden Vereine, Bezug der Quartiere. Abends: Konzert des Stadtorchesters in der Festhütte.

Sonntag, 15. Juli. 7½ Uhr Versammlung des festgebenden Vereins. 7¾ Uhr Empfang der ankommenden Vereine. Abgabe der Fahnen, Bezug der Quartiere. 9¼ Uhr Aufstellung des Festzuges (beim Stadthaus) zur Probe. 10 Uhr Hauptprobe. (Die Passiven haben freien Zutritt zu derselben, für die Hauptaufführung sind Billets zu lösen.) 12 Uhr Aufstellung des Zuges in der Museumstraße, Zug durch die Stadt in die Kirche. 12½ Uhr Beginn des Konzertes. 2½ Uhr Festzug durch die Stadt nach der Festhütte. 3 Uhr Bankett, Konzert der Konstanzer-Regimentsmusik. Einzelvorträge. Gesammtchöre.

Montag, 16. Juli: 6½ Uhr Versammlung zur Festfahrt nach Konstanz. Empfang durch den Bodan, Festzug, Besichtigung der Stadt. 1 Uhr Bankett im Conziliumssaal. 4½ Uhr Abfahrt nach Winterthur. 6½ Uhr Ankunft und Verabschiedung der abreisenden Vereine. 7½ Uhr Zug der noch anwesenden Gäste nach der Festhütte. Gemüthliche Unterhaltung und Konzert des Stadt-Orchesters. 11 Uhr Offizieller Schluß.

Die am Fest theilnehmenden Vereine sind: Harmonie und Männerchor, Zürich; Frohsinn, St. Gallen; Männerchor, Schaffhausen; Bodan, Konstanz; Frohsinn, Glarus; Cäcilienverein, Aarau; Männerchor, Olten; Concordia und Concorde, Chaux-de-Fonds; Stadtsängerverein und Frohsinn, Winterthur. Zirka 700 Mann. (Wint. Lob.)

Thurgau. Steckborn ist durch ein blutiges Verbrechen in Aufregung versetzt. Die „Thurg. Z." schreibt darüber: Letzten Sonntag gegen Mitternacht fand man auf dem Pumpbrunnen beim Schulhause den Leichnam eines jungen Bürgers der Stadt, von acht Messerstichen durchbohrt. Der Ermordete ist der 20jährige Karl Bauer, Sohn des Hafners Bauer, von Steckborn; der Mörder, welcher auch bereits festgenommen und der That geständig ist, der Schreiner Salomon Deubelbeiß von Veltheim (Aargau), der in Steckborn niedergelassen ist.

In Genf starb am 4. d. 62 Jahre alt Hr. Gaspard Marchinville, alt Staatsrath und ehemaliges Mitglied des städtischen Verwaltungsrathes. Der Verstorbene besaß ein glückliches Finanz- und Verwaltungstalent.

Bellinzona, 7. Juli. Heute hat der Große Rath nach einer zweitägigen sehr belebten Diskussion beschlossen, es der Regierung anheimzustellen, die Interessen des Kantons in der Gotthardangelegenheit, das heißt die Montecenere-Linie nach dem Vertrage von 1869, energisch zu vertreten.

Italien. Die Nationalbank in Syrakus ist um 1,230,000 Fr. bestohlen worden. Zwei Beamte werden deswegen in Perugio vor die

Geschwornen gestellt. Auch in Neapel will man wieder große Veruntreuungen in den Regierungskassen entdeckt haben.

Oeynhausen, 3. Juli. Man schreibt dem „Westfälischen Volksblatt“: „Auch in unserer Nachbarstadt Blotho hat sich der Coloradokäfer gezeigt. Um ihn zu vernichten, wurden um das von ihm abgefressene Kartoffelstück tiefe Gruben gezogen. Dann wurde dasselbe mit Sägemehl und Lohe dicht bestreut, mit Petroleum getränkt und nun die Masse angezündet, so daß das Ungeziefer verbrennen mußte.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 30. Juni bis 7. Juli 1877.

Geburten.

Juli 1. Emilie, T. des Cornelius Roth, Eisenbahnkondukteur, von aarg. Erlisbach.
" 2. Gottlieb Emil, S. des Gottlieb Bolliger, Schlosser, von Egliswyl.
" 6. Conrad, S. des Conrad Rychner, Seiler, von Aarau.
" 7. Luise, T. des Friedrich Fischer, Schreiner, von Aarau.

Eheverkündungen.

Juli 5. Julianus von Jenner, Postbeamter, von Kerns, in Oberdorf, Nieder-Rikenbach, mit Carolina Christina Meisel, von und in Aarau.

Todesfälle.

Juli 2. Bertha Renold, T. des Emil Renold, von Aarau.
" 4. Josef Troger, Maurer, von Landeck (Tyrol).
" 4. Johann Georg Frey, Schreiner, Ehemann der Anna Schärer, von Biberstein.
" 5. Rosa Walti, T. des Joh. Rudolf Walti, Dienstknecht, v. Dürrenäsch.

Taufen in Aarau.

Juli 8. Olga Alice Marguerite, T. des Friedrich Schmitter-Schmidlin, Fabrikant, von Aarau.
" 8. Lina, T. des Jakob Bertschi, Sekretär, von Dürrenäsch.
" 8. Emma Bertha, T. des Joh. Jakob Gränicher, Schneider, von Aarau.
" 8. Emma, T. des Friedrich Seger, Hafner, von Engen, Grh. Baden.

München, 7. Juli. Schrannenbericht. Weizen 13. 33, Abschlag 3 Pf. Roggen 9. —, Gerste 8. 02, Hafer 8. 92, Wicken 8. 02, Reps —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 11,558 Ztr., Gesammtbestand 8296.

Aarauer Wochenmarkt vom 7. Juli 1877. Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 10., per Becken 25 Cts.; neue Erdäpfel per Kilo 70 Cts. Kabis per Kopf 40 Ct. Rübli per Büschel 30 Ct. Bohnen per Kilo Fr. 1. 20. Erbsen 80 Ct., Kirschen 50 Ct. per Kilo. 3 Salatköpfe, 2 Zwiebeln, 1 Büschel Rettich je 10 Ct. Dürres Obst: Aepfelschnitze —, Birnen —, Kirschen und Zwetschgen — Cts. per Liter. Anken per Kilo Fr. 2. 90. Eier 10 Stück 60 Ct.

Amtsblatt-Auszug.

Geldstags-Rückzüge.

Kulm. Klaus, Rudolf, Gemeinderath und Pintenwirth von Walde, Gemeinde Schmiedrued. — Lenzburg. Schmid, Verena, Elisabeth, Friedrich, Samuel, Rudolf und Alfred, Jakobs, Länglis von Seon; Siegrist, Anna, Burkharden, Großen von Meisterschwanden.

Rehabilitationen

Aarau. Bertschi, Jakob, Kohlersämis von Dürrenäsch, in O.-Entfelden. — Baden. Schwertfeger, Pauline geb. Münch, in Oetlikon; Burger, Jakob Leonz, alt Gemeinderath von Freienwyl; Fischer, Geschwister, von Geltwyl, in Wohlenschwyl. — Bremgarten. Die Erben des Koch, Franz Jakob, Ziegler v. Büttikon; Stalder, Geschwister Bächlis v. Sarmenstorf; Meier, Kaspar Schuster von Tägerig. — Kulm. Weber, Jakob, Cigarrenmacher von Schmiedrued, in Reinach.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 27. — 7. Juli 1877.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	208¾	209	208	208¼
Antwerpen & Brüssel	2½	100	100	99¾	99¾
Deutsche Bankplätze	4	123¼	123¾	122¾	123
London	2½	25. 18¾	25. 20	25. 13¾	25. 15
France, Bankplätze	2	100¼	100¼	99¾	99¾
Wien	4½-5½	202	202	198½	199
Mailand Gold	5	100	—	99¾	100
New-York in Gold		5.25-27½			
" " Currency		4. 95			

Platz-Disconto. 3½—4%.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben
4½% Eidgenössische 1867	31.Jan.31.Juli	—	101	—
4½% " 1871	28.Fb.31.Aug	—	101	—
4½% Aarg. Staat von 1875	30.Jun.31.Dz.	—	100½	—
4½% Berner Staats-Anleihen 1877	30.Jun. 31.Dz.	96¾	—	—
4½% Aarg. Südbahn-Anleihen	31. März.	—	100	—
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18.Jan. 18.Juli	—	102	—
4½% Bözberganleihen	28. Oktober.	—	99¾	—
5% Gotthardbahn	Diverse.	47	43½	—
4½% Nordostbahn 1888	Diverse.	—	—	—
4½% Centralbahn 1877	10.Mai10.Nov.	—	100	—
4½% Centralbahn 1884	31. Dezember.	—	—	—
4% Centralbahn	1.Febr. 1.Aug.	—	—	—
4½% Central- u. Nordostbahn	1.April 1.Okt.	67½	66¾	—
5% Stadt Winterthur	30. Juni.	80	79	79
5% Stadt Zofingen	31. Januar.	—	102	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	100¾	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	197½	192½	195
Nordostbahn Stammactien	500	500	82½	78¾	81½
Nordostbahn Prioritätsactien liberirte	500	500	186¼	177½	182½
Gotthardbahn (6%)	500	300	228¾	225	227½
Aargauische Bank	200	200	250	—	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	—	410	—
Basler Bankverein	500	200	426¼	421¼	—
Basler Handelsbank	500	500	360	340	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	422½	415	—
Bank in Winterthur	500	500	425	415	—
Eidgenössische Bank	500	500	380	362½	—
Bank in Baden	500	500	—	370	—
" " Zofingen	500	500	500	—	—
Schweiz. Rheinsalinen	1000	1000	—	—	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto, neue	4¾%	Bankobligationen	4½%
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	3 %
Conto-Corrent-Debitoren	4½%	Conto-Corrent Creditoren	3½%
		Sparkassengelder	4½%

Gasfabrik Aarau.

Es werden von jetzt an weder **Feuerungsabfälle** (sogenannte Schlacken) noch **Cokosabfälle** abgegeben.

Aarau, 6. Juli 1876.

Verwaltung der Gasfabrik.

Zu verkaufen:

Ein großer, schöner, 1½ Jahre alter **Zuchtstier** (Simmenthaler-Raçe). Farbe gelbfleck. Gezeichnet für das Jahr 1877. Bei

Jakob Meyer, gew. Zuchtstierhalter, in **Dintiken.**

Ceinturenbänder

in prachtvoller, frischer Auswahl, **Taffet und Reps,** sowie dazu passende **Bänder** in allen Nrs. und Farben zu äußerst billigen Preisen.

Es empfiehlt sich bestens

Ida Suter, Modiste, Rathhausgasse Nr. 4.

In frischer Sendung erhalten: Die beliebten

Zahnhalsbändchen,

zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Louise Frank,
Vordere Vorstadt Nr. 893.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 4 Zimmern, in Nr. 4, Rathhausgasse.

Eine **Magd,** welche kochen kann und die Hausgeschäfte versteht sucht einen Platz innert 14 Tagen. Nachzufragen beim Verleger dieses Blattes.



Das längst bekannte

Kunst- & Lustfeuerwerk-Lager

von J. J. Buser, Buchbinder auf dem Rain Nr. 881 in Aarau, ist für diese Saison zu kleinern und größern Festlichkeiten wiederum auf's Beste assortirt. Zu deren gefälliger Abnahme zu möglichst billigen Preisen sich Obiger bestens empfiehlt.

Haarwickel

in verschiedenen Größen, billigst.

Bleihaarnadeln, Lockenhölzer, Frisirwolle, Kreiskämme,

verschiedene Taschentuchparfüm empfiehlt

J. Sommerhalder.

Wo drei ordnungsliebende Kantonsschüler **Kost & Logis** finden, ist beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Zu miethen gesucht:

Ein **Logis** von 3—4 Zimmern, nebst Zubehör für eine kleine Familie; wo möglich im Freien. Offerten unter Chiffre B. Z. befördert die Exped. d. Blts.

Empfehle eine schöne Auswahl

Krägli & Manchetten,

sowie auch **Rüschen** am Stück, schwarz und weiß.

Louise Frank,
Vordere Vorstadt Nr. 893.

Zum Ausleihen:

Ein Arbeitslokal,

groß, hell und heizbar. Wo, sagt die Exped. dieses Blattes.

Lehrling gesucht.

Ein gut geschulter, intelligenter Jüngling findet in einem **Maschinen-Geschäft** in **Zürich** als Lehrling Gelegenheit zu kaufmännischer Ausbildung. Anmeldungen sub Z. J. 3503 an **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.** (H-3503-Z)

Endivien- & Marselianersetzlinge
bei **Döbeli,** Gärtner.

Zu vermiethen:

Ein freundlich gelegenes, möblirtes **Zimmer** in Nr. 620 am Graben.

Schöne buchene

Holzkohlen

verkauft auf mehrfaches Verlangen über die Jugendfestzeit. **Frdr. Häßig,** Kupferschmied.

In Hegner's Buchdruckerei in Lenzburg ist erschienen und à 30 Rp. zu haben:

Die Herkunft und der Stand der reformirten Pfrundgüter. Von J. Müller, Pfarrer in Rupperswyl.

Zum Verkaufe angetragen:

6000 Franken 5%ger Nationalbahn-Obligationen mit Städtegarantie. Zu günstigen Bedingungen. Bei wem, ist bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Leichen-Anzeige.

Nr. 55.

Mittwoch den 11. Juli 1877,
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:
Gottl. Fischer, Metzger, von Aarau; alt 70 Jahre, 9 Monate und 10 Tage.
— Leidabnahme: Bahnhof Nr 519.

Cæcilien-Verein.

Männerchor.

1. Tenor und 2. Baß 8 Uhr,
2. Tenor und 1. Baß 8¼ "

Rettercorps Aarau.

Sämmtliche Uniformröcke können heute beim Chef bezogen werden.

Feuerwehr Aarau.

Montag den 9. Juli, Abends 5½ Uhr
Uebung der Spritze Nr. 8.
Montag den 9. Juli, Abends 6 Uhr
Uebung des Retter-Corps und der Spritze Nr. 9.

Aarau, den 7. Juli 1877.

Das Brandcommando.

Publikation.

Zur Einsicht der stimmberechtigten Schweizerbürger liegt während 90 Tagen behufs allfl. Verlangens der Volksabstimmung darüber in der Gemeindekanzlei auf:

Bundesgesetz über den telegraphischen Verkehr im Innern der Schweiz, vom 22. Juni 1877.

Aarau, 9. Juli 1877.

Der Gemeinderath.

Ausschreibung von Bauarbeiten.

Ueber die Anfertigung einer neuen Freitreppe an der Golattenmattgasse, aus **Maurer- & Schlosserarbeit** bestehend, wird hiemit Conkurrenz eröffnet. Der bezügliche Plan mit Bauvorschrift und Vorausmaß kann bei der unterzeichneten Verwaltung bis zum **18. Juli** eingesehen werden. Angebote nimmt entgegen

Aarau, 9. Juli 1877.

Die Bauverwaltung.

Das Geschäft des Unterzeichneten bleibt morgen Dienstag geschlossen.

J. Gamper-Andres.

Unterzeichneter ist im Militärdienst und erst vom 1. September an wieder zu treffen.

Aarau, den 8. Juli 1877.

M. Brentano, Zahnarzt.

Soeben erschien:

Osenbrüggen,
Der Gotthard und das Tessin mit den Oberitalienischen Seeen.

Preis Fr. 6. —

H. R. Sauerländer's Sort.-Buchhdlg. in **Aarau.**

Bad- & Waschanstalt Aarau

hinter'm Gasthof zum Storchen,
Färbergäßchen.

Täglich geöffnet von Morgens 5 Uhr bis Abends 10 Uhr.

G. Trefzger.

Bekanntmachung.

Alle diejenigen, die **Fahnen & Flaggen** in der Postremise miethweise geholt haben, sind ersucht, dieselben heute Montag den 9. dies, Nachmittags unfehlbar wieder abzugeben.

J. J. Rutz.

Basler Lebensversicherungs-Gesellschaft.

Grund-Capital	
Prämienreserve Ende 1876	Fr. 10,000,000.
Bezahlte Versicherungssummen seit dem Bestehen der Gesellsch.	" 7,649,186.
Versicherungs-Bestand Ende 1876	" 6,553,750.
	" 68,790,810.

Der Unterzeichnete bringt hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß er nach vorheriger freundschaftlicher Verständigung mit dem bisherigen Vertreter Herrn Gloor-Siebenmann und mit Genehmigung der Tit. Direktion den

Herrn Kaufmann Adolf Schmidt, Sohn, in Aarau

zum Hauptagenten für den **Kanton Aargau** ernannt hat und empfiehlt denselben, welcher auch vom 1. Juli ab das Incasso besorgt, zum Abschluß von Versicherungen und Ertheilung jeder weitern Auskunft. —

Zürich, im Juni 1877.

***H. von Marschall,* Generalagent.**

Unterzeichnete empfiehlt

Pellerines, Glacé-Handschuhe in weiß und farbig,
Fil-d'écosse-Handschuhe in weiß und farbig,
das Neueste in Damen-Kragen & Manchettes, Rusches, Lavalières und Ceintüren-Band.

Frau Mürset.

Zu gefälliger Beachtung!

Zum Ankaufspreis:

Eine Parthie weiße gewobene Töchter- & Kinderstrümpfe

à 50 und 60 Cts. per Paar. Ferner:

weiße und farbige Strümpfe und Strumpflängen.

E. Hemmeler-Türler.

Versteigerung

von

Militärausrüstungs-Gegenständen.

Die aargauische Zeughaus-Verwaltung wird am **18. Juli** nächsthin, von Vormittags 9 Uhr an, im Zeughaushof in Aarau nachbenannte Militär-Artikel außer Ordonnanz, an eine öffentliche Verkaufssteigerung bringen und bei genügendem Erlös gegen Baarzahlung erlassen, nämlich:

1000—1500 **Patrontaschen,**
130 **Leibgurten,**
100 **Mantelsäcke & Waidsäcke,**
552 **Strickhalftern,**
45 **büffellederne Kniefelle & Trommelkuppel,**
5 **Offizierssättel,**
120 **Cavallerie- & Art.-Unteroffiziers-sättel,**
130 **Reitzäume,**
1 **Zugbank,**
1 **Geschoßpresse,**
Altes Eisen und Messing und andere Gegenstände mehr.

Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen.

Aarau, den 7. Juli 1877.

Der Zeughaus-Verwalter:
J. Meyer, Major.

Malergehülfen

finden dauernde Beschäftigung bei

Otto Rüegger.

Gesucht:

Ein oder zwei Laubfrösche.

Offerten an die Expedition der „Aarauer Nachrichten."

Gesucht:

Auf Mitte, eventuell Ende Oktober eine heitere **Wohnung** von 3 bis 4 Zimmern für eine kleine Familie. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

In Nr. 49 Rathhausgasse ist wegen baulichen Veränderungen zu verkaufen: Ein blauer **Ofen** mit weißem Fries nebst **Sitzkunst,** ein **Kochherd,** ein **Küchenschrank** und ein **Küchentisch.**

Aarau, im Juli 1877.

J. Gamper-Andres.

Steigerungsbekanntmachung.

Bezirksgericht Bremgarten.

Künftigen **Dienstag den 17. Juli 1877,** Nachmittags 1 Uhr, wird in der Pintenwirthschaft des Kaspar Staubli, Gemeindeweibel von Unterlunkhofen das **sämmtliche Heimwesen** des im Geldstage liegenden **Jost Huber,** alt Gemeinderath zum Rebstock von daselbst, bestehend in einem Gasthaus zum Rebstock, einer neuen Scheune, Bäckereigebäude, Wein- und Mosttrotte, Holzschopf und einer Scheune auf dem Berg, 10 Hektaren und 8 Aren (ca. 28. Jucharten) **Mattland,** 6 Hektaren und 84 Aren (ca. 19 Jucharten) **Ackerland** und 72 Aren (ca. 2 Jucharten) **Weinreben,** gerichtlich versteigert werden.

Bremgarten, den 30. Juni 1877.
(H-3535-Z) **Die Geldstagsbehörde.**

Von heute an ist der Unterzeichnete im **Hause Nr. 568 an der Bahnhofstraße.**

Aarau, den 7. Juli 1877.

Der Sectionschef:
Siebenmann, Hauptmann.

Anzeige & Empfehlung.

Vorgezeichnete Kinderkleidchen

in Piqué und Leinen,

Schürzen für Damen & Kinder,

Jäckchen & *Bavettes,* ebenso verschiedene Neuheiten in **Kaffeetüchern, Theeservietten, kl. Unterlagen** ꝛc., die beliebten **Bürsten-, Wand- & Schuhtaschen** und **Plaidrollen** in neuen Dessins sind soeben angelangt und werden zu billigsten Preisen abgegeben

im Tapisseriegeschäft von
C. Coradi-Stahl.

Conkurrenz-Eröffnung.

Ueber die **neue Brunnenanlage außerhalb der Schanz,** bestehend in **Maurer-** (Bétonarbeit) und **Eisenarbeit** wird Concurrenz eröffnet; Pläne, Vorausmaß und Bedingungen sind bei der unterzeichneten Verwaltung einzusehen, woselbst bis zum **11. Juli** die Angebote entgegengenommen werden.

Aarau, den 2. Juli 1877.

Die Bauverwaltung.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 161.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag

Druck und Verlag von F. G. Martin.

10. Juli 1877.

Tagesbericht.

Am 16. Juni schlug General Tergusakoff, welcher den russischen linken Flügel befehligt, den türkischen rechten Flügel unter Ferik Mehemed Pascha in den Bergen zwischen Seidekan und Delibaba. Mehemed Pascha selbst blieb todt auf dem Schlachtfelde. Die Russen unter Tergusakoff standen kaum mehr als 10 deutsche Meilen von Erzerum entfernt, und es standen ihnen nur noch die bei Seidekan von ihnen bereits geschlagenen Truppen im Wege, welche nun von Ismail Kurd Pascha kommandirt wurden. Um die Offensive des linken russischen Flügels gegen Erzerum zu erleichtern, schickte General Loris-Melikoff einen Theil des Belagerungskorps von Kars unter dem General Heimann nach Meschingerd. Diese Colonne sollte das bei Zewin stehende türkische Centrum unter Mukhtar Pascha über den Haufen werfen, sich angesichts der Position von Köprikői mit Tergusakoff vereinigen, hier den Uebergang über den Aras und später die Défilées von Dewe-Bojnu forciren und dann Erzerum durch einen Handstreich nehmen. Die russischen Waffen standen auf dem Höhepunkt ihrer Erfolge, und die Eroberung ganz Armeniens hing wahrlich nur noch an Einem Haar.

Doch die Sachen sollten anders kommen. Die sonst so passiven und fatalistischen Türken wurden angesichts der ihnen drohenden Gefahr plötzlich von einer seltenen Energie beseelt. Das Blatt wendete sich ebenso rasch wieder zu Gunsten der Türken, und die auf allen Linien wiederholt geschlagenen ottomanischen Truppen sind heute im vollen Siegesmarsch auf Kars begriffen, das die Russen bezwingen, die Türken hingegen um jeden Preis retten wollen. Die Wendung trat dort ein, wo die Russen im diesjährigen Feldzug den ersten Erfolg errungen haben, nämlich bei Bajazid. Fait Pascha, der das 10,000 Mann starke Wankorps kommandirt, marschirte um die Mitte Juni gegen Bajazid und verjagte die dortige russische Garnison, mit Ausnahme einiger Compagnien des 152. Wladikawkas'schen Regiments, welche sich in die Citadelle retteten und noch heute cernirt werden. Bald darauf, am 21. und 22. Juni, gelang es Mukhtar Pascha, der mit einigen Bataillonen seinem rechten Flügel zu Hilfe gerückt war, bei Elbaz und Dagar die bereits in die Défilées des Scherian-Dagh eingedrungenen Truppen Tergusakoff's zu schlagen und sie nach Seidekan zurückzudrängen. Um den linken Flügel unter dem letztgenannten russischen General zu degagiren, griff General Heimann von Meschingerd aus am 25. Juni die türkische Position bei Zewin an. Das dort befindliche befestigte Lager wurde von Feizy Pascha, wenn wir nicht irren, einem gebornen Ungarn und ehemaligen Honved-Offizier, befehligt. Der Angriff der Russen scheiterte, und wurden diese mit einem Verluste von 4000 Mann zuerst zum Rückzug auf Meschingerd und später auf Miltidys gezwungen. Mukhtar Pascha, der seinem rechten Flügel Luft gemacht hatte, kehrte nun zur Armee bei Zewin zurück. Am 27. Juni traten die Russen auf der ganzen Linie den Rückzug an, und wurde nun türkischerseits eine energische Verfolgung der fliehenden Russen eingeleitet. Dem türkischen rechten Flügel, den nun abermals Ismail Kurd Pascha kommandirte, gelang es, die Division Tergusakoff zweimal zur Schlacht zu zwingen, nämlich am 28. Juni in der Landschaft Alaschgerd und am 2. Juli bei Karakilissa. General Tergusakoff kann nämlich nicht über Bajazid retiriren, da dort Fait Pascha mit dem 10,000 Mann starken kurdischen Armeekorps steht und der Rückzug dahin der Capitulation entgegengehen heißen würde. Tergusakoff hat daher bei Karakilissa offenbar alle möglichen Anstrengungen gemacht, um nach Norden auszuweichen, um über den unwegsamen Schahjok-Dagh die Stadt Kagysman und dann Ardost erreichen zu können, wohin General Loris-Melikoff einen Theil des Belagerungskorps von Kars zu seiner wie zur Aufnahme des Corps Heimann entsendet hat, welches Sarykamysch bereits geräumt hat und sich ebenfalls gegen Ardost zurückzieht.

Heute dürfte die Vereinigung der drei russischen Colonnen bei Ardost bereits vollzogen sein. Die Verfassung der russischen Truppen wird indeß kaum die beste sein, da die Colonne Heimann sogar ihre Verwundeten und die Colonne Tergusakoff bei Karakilissa Proviant, Munition u. Ausrüstungs-Gegenstände in den dortigen Schanzen zurückließ, um nur rascher vom Flecke zu kommen. Von der moralischen Verfassung der geschlagenen Truppen einerseits und von der Stärke des bei Ardost stehenden russischen Corps andererseits wird es abhängen, ob General Loris-Melikoff noch dort eine Schlacht riskiren kann, welche über das Schicksal von Kars entscheiden wird. Wie ein auf dem asiatischen Kriegsschauplatze befindlicher Special-Correspondent meldet, bieten die Russen Alles auf, um noch vor Eintreffen des türkischen Entsatzcorps die Festung zu bezwingen. Andererseits rückt Achmed Mukhtar in Eilmärschen Kars zu Hilfe. Auf jeden Fall werden die Türken mit großer Vorsicht zu Werke gehen müssen. Die Position von Ardost, welche Loris-Melikoff einnimmt, ist gegenüber den Gebirgs-Debouchéen, durch welche die beiden türkischen Colonnen Mukhtar Paschas und Ismail Kurd Paschas einerseits von Sarykamysch und andererseits von Kagysman die Ebene von Ardost betreten werden, eine Art von Centralstellung. Wenn General Loris-Melikoff noch genug Offensivfähigkeit hat, so kann er über die etwa einzeln aus den Gebirgsdéfilées debouchirenden Colonnen herfallen und sie separat schlagen, wobei ihm seine Ueberlegenheit an Reiterei in dem ebenen Terrain von Ardost zum Vortheile gereichen würde. Die Türken werden daher, um nicht zu unterliegen, möglichst gleichzeitig debouchiren müssen. Es wäre übrigens nicht unwahrscheinlich, daß Mukhtar Pascha, um dem Marsche durch die rechtsuferige Kars-Tschai-Ebene auszuweichen, auf das linke Ufer dieses Flusses übergeht und über Muschad nach Kars marschirt, den Belagerungsring sprengt und die Schlacht erst unter den Mauern von Kars annimmt. Jdenfalls ist um die Stunde, in welcher wir diese Betrachtungen niederschreiben, die Entscheidung über das Schicksal von Kars sehr nahegerückt oder sogar schon gefallen.

Petersburg, 7. Juli. Der Oberbefehlshaber der Kaukasusarmee telegraphirt vom 6. Juli: Gestern kam die Eriwankolonne in der Umgegend von Igdyrs an, um den Proviant und Kriegsvorrath zu vervollständigen und nachher zum Entsatz von Bajaseto zu gehen, wo unsere Garnison bis jetzt sich hält, von 20 türkischen Bataillonen und 10,000 Mann Reiterei eingeschlossen.

Erzerum, 8. d. Der linke Flügel der Russen hat sich von Uetschkilissa in Ordnung nach Speck (?) zurückgezogen und wird von dem rechten türkischen Flügel verfolgt. Hier hat eine Schlacht stattgefunden, in welcher die Russen ihre Position behielten. Großfürst Michael befindet sich in Alexandropol. Das Gerücht, daß er nach Tiflis zurückkehren werde, bedarf der Bestätigung. Das Bombardement von Kars hat wieder begonnen und wird fortgesetzt.

Petersburg, 8. Juli. Die Nachricht, die Russen seien am 5. ds. nach fünftägiger Schlacht bei Bjela auf Sistowa zurückgeworfen worden, ist unbegründet. Bjela befindet sich noch im Besitze der Russen. Ebenso unrichtig ist die Meldung, daß General Tergusakow (linker Flügel der russischen Armee in Armenien) abgeschnitten sei. Zwischen den verschiedenen operirenden Truppentheilen ist die Fühlung nicht gestört.

Nach einem Telegramm des „Golos" aus Bukarest v. 7. Juli ist Tirnowa am 6. ds. von den Russen eingenommen worden. An dem Kampfe waren auf russischer Seite zwei Kavallerie- und zwei Infanterie-Divisionen, sowie eine Schützenbrigade betheiligt. Von drei Seiten eingeschlossen, räumten die türkischen Truppen Tirnowa, von der russischen Kavallerie verfolgt. Die Stadt wurde von den Russen besetzt.

Simnitza, 6. Juli. Nachdem gestern Starodub'sche Dragoner Biela besetzten, rückte heute Infanterie dahin ab. Gestern fand beim Flusse Jantra ein Handgemenge zwischen Kosaken, Achtyr'schen Husaren und Tscherkessen statt. Der Major der Achtyr'schen Husaren, Siskewitsch, und ein Kosak wurden verwundet. Zwei Kosaken blieben todt. Die Tscherkessen, welche 10 Todte zurückließen, zerstreuten sich. — Bei dem Donau-Uebergang am 27. Juni wurden folgende Verluste konstatirt: 6 Offiziere und 289 Soldaten todt, 398 Soldaten verwundet, 38 vermißt.

Bukarest (via Czernowitz), 6. Juli. Gortschakow macht neuerdings Schwierigkeiten in Betreff der rumänischen Offensiv-Kooperation, und der Zar will deshalb nur eine Division rumänischer Kerntruppen zum Krieg in Bulgarien zulassen. Auf Gortschakow's Veranlassung wurde eine neue Friedensmahnung an Serbien gerichtet.

Konstantinopel, 7. Juli. Seit gestern findet eine Schlacht bei Sistowa statt, deren Ergebniß jedoch noch unbekannt ist.

Newyork, 7. Juli. Nachrichten aus Mexiko vom 30. Juni zufolge haben die Befehle des Kommandanten der amerikanischen Truppen an der Grenze, Generals Ord, einige Unruhe hervorgerufen. — Das

offizielle mexikanische Journal beschuldigt die Union der Verletzung der Verträge und des Völkerrechts. Der amerikanische Gesandte in Mexiko richtete in Folge dessen ein Memorandum an die Regierung und die Vertreter der fremden Mächte in Mexiko, worin er sagt, den Befehlen des General Ord sei eine irrige Auslegung gegeben worden. Durch dieselben habe einfach dem Marodeur-Unwesen gesteuert werden sollen, wenn Mexiko dagegen Nichts thun könne. — Mexiko scheint auf Abänderung der Befehle zu bestehen.

Eidgenossenschaft.

— Schweizerischer Juristenverein. Die Verhandlungen des Juristen-Vereins, dessen Mitglieder sich sehr zahlreich in Zürich eingefunden, waren durchwegs geschäftlicher Natur. Die „N. Z. Ztg." theilt darüber mit, daß 40 neue Mitglieder und 3 Ehren-Mitglieder aufgenommen, die neuen Statuten, welche ein ständiges Zentralkomite von 7 Mitgliedern aufstellen und nun einen Jahresbeitrag von Fr. 5 (statt wie bisher Fr. 2) vorsehen, durchberathen, die Jahresrechnung abgenommen, das neue Zentralkomite für die nächsten 3 Jahre aus den HH. Prof. G. König und Prof. Hilty in Bern, Prof. Dr. Karl Speiser in Basel, Advokat de Seigneux in Genf, Bundesgerichtspräsident Roguin in Lausanne, Dr. Weibel in Luzern und Dr. Meili in Zürich bestellt und als nächster Versammlungsort Genf bestimmt worden. Mittagessen im Sihlhölzli, nachher Fahrt auf den Uetliberg und zum Schluß gemüthliche Zusammenkunft im Tonhalle-Pavillon und in der Meise.

— * Aarau. Zum Bahnhof-Inspektor von Aarau ist von der Direktion der N. O. B. gewählt worden: Hr. Birchmeier, von Würenlingen, Bezirk Baden, z. Z. Adjunkt der Bahnhof-Inspektion Zürich. Hoffen wir, daß es dem Gewählten gelinge, ein ebenso beliebter, als gerechter Beamter zu werden, wie unser verewigte Rothpletz es war.

— * Aarau. Der Vorstand des aargauischen Volksvereins (Präsident Hr. Reg.-Rath Dr. A. Keller, Aktuar Hr. Landstatthalter Dr. Käppeli) ladet die aargauischen Lokalsektionen zu einer Sitzung auf Sonntag den 15. Juli, Nachmittags 1 Uhr, in den Gasthof zum „Rothen Haus" in Brugg ein, zu Berathung folgender Traclanden: 1) Besprechung über die gegenwärtige politische Situation des Kantons. 2) Die Büdgetfrage und die Staatssteuer. 3) Einführung einer Progressivsteuer. 4) Rechnungsablage. 5) Vorstandswahlen. 6) Allfällige weitere Anregungen.

— Aarau. (Eingesandt). Wiederholt ist in öffentlichen Blättern von einem Hausstreite an der Kantonsschule gesprochen worden, und ein „Eingesandt" in den Aar. Nachrichten von gestern kommt in einem eigenthümlich gewählten Momente darauf zurück. Jeder, der die bezüglichen Verhältnisse wirklich kennt, weiß sehr wohl, daß fast sämmtliche Lehrer im besten Einvernehmen zu einander stehen und daß diese nur im Interesse der Schule gegenüber ähnlichen Aeußerungen geschwiegen haben.

— Am 1. Juli feierte nach dem „B. T." Gebensdorf ein seltenes Fest. Herr Killer, nun Gemeindeammann, bisher Lehrer, schied an diesem Tage von der Schule, die er 27 Jahre geleitet und sein Sohn feierte den Antritt. Frauen und Töchter von Gebensdorf und Reuß wetteiferten im Winden von Kränzen und schmückten Schulhaus, Kirche und Festplatz. Um 2 Uhr versammelte man sich beim Schulhaus zum Festzug. An die Spitze des Zuges trat ungebeten die Musikgesellschaft, dann folgten Paar um Paar die Schüler mit Blumensträußen, hierauf die Mitglieder der Schulpflege, an diese schlossen sich die Männerchöre, den Schluß bildeten Jugendfreunde. Der Zug bewegte sich zur Kirche. Nach dem Eröffnungsgesang gedachte der Präsident der Schulpflege, Herr Pfarrer Heusler, in warmen Worten der treu geleisteten Dienste des nun aus dem Lehrerstande scheidenden Vaters; dann, den Sohn in die neue Stelle einführend, sprach er die Hoffnung aus, daß dieser im Sinn und Geist des Vaters wirken werde. Zwei Schulfreunde übergaben nun dem abtretenden Lehrer im Namen der Schulgemeinde als Zeichen der Anerkennung der treuen Dienste zwei schöne Geschenke, ein Ruhebett und eine Stockuhr, beide aus freiwilligen Beiträgen angeschafft. Daß der gebührende Dank erstattet wurde für solches Entgegenkommen, versteht sich. Jetzt ging's endlich auf den Festplatz. Wohl gegen 300 Personen fanden sich ein. Nachdem man sich mit Speise und Trank erquickt hatte, begann ein heiteres Leben, Musik, Gesang und Spiele von Alten und Jungen wechselten miteinander ab bis zum Einbruch der Nacht. Ein schönes Feuerwerk, von einem wackern Einwohner veranstaltet, bildete den Schluß. Das war ein schöner Tag für Lehrer, Schüler und Gemeinde, besonders gereicht er dieser zur hohen Ehre!

— Nach der „Botschaft" sind am Sonntag Abend bei der Kirche in Waldshut 3 Häuser abgebrannt.

Bern. Nach der „Saison in Interlaken" hätte auf der Rückkehr von einer jüngsthin durch Hrn. Benede aus Lüttich vorgenommenen Ersteigung des Eiger ein gräßliches Unglück stattfinden können: Man kletterte den Grat gegen den Eiger-Gletscher zu hinab, als nach einer kleinen Stunde der Gang des Hrn. von Benede unsicher wurde. Führer Lauener suchte zwar denselben zu dirigiren, nichtsdestoweniger überschlug er sich plötzlich und riß die übrigen drei Männer mit sich hinab. Die Gefahr war groß, und nur die Geistesgegenwart und Entschlossenheit des braven Lauener, welcher das Seil rasch am Felsen zu befestigen wußte, wobei er sich die Finger arg quetschte, konnte sie abwenden. Der junge Lauener wurde zur Seite auf das Eis geschleudert und kam mit dem Schrecken und gelinden Quetschungen davon. Ein kräftiger Begleiter, Hr. Gussenbauer blieb beim Falle ganz unverletzt, dagegen erhielt der arme Hr. von Benede eine starke Kopf- und Schulterwunde, die jedoch schnell wieder zuheilte.

— Der schweizerische Feuerwehrverein zählt zur Zeit 115 Sektionen in 20 Kantonen und hat einen Reservefonds von Fr. 21,000 angesammelt. Von schweizerischen Regierungen erhielt er letzes Jahr an Beiträgen Fr. 2,400, von Versicherungsgesellschaften Fr. 1300. An Entschädigungen für verunglückte Mitglieder hat er in 24 Fällen Fr. 2800 ausgegeben. An dem zehnten deutschen Feuerwehrtag, der vom 11. bis 13. August in Stuttgart abgehalten wird, betheiligt er sich offiziell durch zwei Mitglieder des Ausschusses. Mit jenem Feuerwehrtag ist eine große Ausstellung von Feuerlöschgeräthschaften und Ausrüstungen für Löschmannschaften verbunden, für welche sich schon jetzt gegen 100 Aussteller gemeldet haben.

— Burgdorf, 8. d. Das kantonale Gesangfest ist heute unter ungeheurem Zulauf eröffnet worden: bei 1800 Sänger und Sängerinnen haben sich eingefunden; das Wettgesangskonzert wies prachtvolle Leistungen auf. Schönes Festleben. Kränze haben in zweiter Kategorie erhalten: 1) Grütliverein Bern; 2) Münster; 3) Helvetia und Typographia in Bern. Im Frauen- und gemischten Chor: 1) gemischter Chor Bern; 2) gemischter Chor in Sumiswald; 3) Berna in Bern; 4) Schoßhalde in Bern; 5) Frauenchor in Bern; 6) Steffisburg; 7) Veilchen in Bern; 8) Utzenstorf. Männerchor erster Kategorie: 1) Liedertafel in Biel; 2) Herzogenbuchsee; 3) Langenthal; Männerchor Bern, St. Immer, Lyß und Liederkranz Bern; 4) Harmonie in Biel.

Zürich, 7. d. Die Prüfungskommission der Nordostbahn hat heute ihre erste Sitzung gehalten. Dieselbe war eine wesentlich konstituirende. Die Kommission theilte sich in drei Sektionen, von denen die eine den Betrieb, die zweite den Bau und die dritte das Finanzprogramm zu übernehmen und zu prüfen hat. Die Herbeiziehung technischer Experten bleibt einer spätern Sitzung vorbehalten. (Bund.)

— Im Sennhof, Gemeinde Elgg, sind Sonntag Abends nach 7 Uhr aus bis jetzt noch unbekannter Ursache 3 Wohnhäuser abgebrannt. Die Fahrhabe ist größtentheils zu Grunde gegangen.

— Ein entsetzliches Verbrechen ist letzten Samstag Nachmittag im Walde zwischen Rickenbach und Ellikon an der Thur, in geringer Entfernung von der Straße, verübt worden, indem zwei Kinder des Schusters Frei von Ellikon, ein Mädchen von 5½ und ein Knäblein von nicht völlig 3 Jahren, mittelst starker Hiebe über Kopf und Gesicht, wahrscheinlich mit einem Knittel, ermordet worden sind. Das Mädchen scheint vorher mißbraucht worden zu sein. Bezüglich des Knäbleins ist zu vermuthen, daß es den Thäter kannte und aus diesem Grunde das Schicksal des Schwesterchens theilen mußte. Der Mörder hat dann die Körper in den vorbeifließenden Bach geworfen, aus welchem dieselben jedoch bald wieder herausgezogen worden sein sollen. Es behauptet nämlich der Gemeinderathsweibel Ulrich Engler in Ellikon, ein am rechten Arm etwas struppirter, nicht in gutem Rufe stehender, unverheiratheter Mann von 30 Jahren. er habe zur fraglichen Zeit, da er im gleichen Walde sich nach Weiden umsah, plötzlich das Geschrei eines Kindes gehört, sei sofort, ein Unglück ahnend, auf die betreffende Stelle geeilt, habe die Kinder im Bache liegen und jenseits desselben ein Mann fortlaufen sehen. Er will die Körper sofort auf's Trockene gebracht, den forteilenden aber nicht verfolgt haben. Dagegen lief er nach Rickenbach, um der Polizei Anzeige zu machen, kehrte mit andern auf die Unglücksstätte zurück und war namentlich bei den am Knäblein vorgenommenen Wiederbelebungsversuchen und beim Transport der Leichen in's elterliche Haus behülflich. Trotzdem richtete sich aber alsbald der Verdacht der Thäterschaft auf Engler, so daß man sich veranlaßt sah, seine Bewachung bis zur Ankunft des Statthalteramtes anzuordnen. Gestern wurde er dann in Folge Verfügung dieser Stelle wirklich verhaftet. (N. Z. Z.)

Solothurn. Den 8. Juli hat sich in Günsberg ein Oskar Hänzi, 25 Jahre alt, ledig, mit einem Vetterligewehr durch die Brust geschossen.

— Der Einwohnergemeinderath von Solothurn hat unterm 29. Juni den nicht unwichtigen Beschluß gefaßt, die Waffenplatzfrage sei dermalen für Solothurn gegenstandslos geworden. Damit ist wohl erklärt, diese Angelegenheit falle, was die Stadt betrifft, für einstweilen aus Abschied und Traktanden.

Basel. Hr. Klein hat dem Regierungsrathe folgenden Antrag unterbreitet: das Baudepartement wird eingeladen, zu untersuchen und zu berichten, ob nicht in Verbindung mit der Erstellung der neuen Rheinbrücken die Einführung und der Betrieb von Tramways durch den Staat in Aussicht genommen werden solle.

Bellinzona, 8. Juli. Hr. Regierungspräsident Respini und Hr. Staatsrath Bonzanigo haben ihre Demission eingereicht. Der erstere ist durch Hrn. Regazzi von Magadino und der andere durch Hrn. Bonmentlen von Bellinzona, den Bruder von Nationalrath Bonmentlen, ersetzt worden. Beide sind Ultramontane.

Graubünden. Der Verwaltungsrath der Bank für Graubünden hat in seiner Sitzung vom 7. d. an die Stelle des leider so unerwartet schnell dahingeschiedenen Direktors Dr. Richard Lendi sel., den Hrn. Rathsherr Albert Bavier zum Direktor der Anstalt berufen. Derselbe hat sein Amt bereits angetreten. (Fr. Rhät.)

St. Petersburg, 9. Juli. Ein Telegramm des Oberbefehlshabers aus Tzarowitsche vom 8. Juli meldet: Gestern eroberte General Gurks mit der Kavallerie Tirnowa; 3000 Nizams und eine türkische Batterie unter Redif wurden zum Rückzug gegen Osmanbazar gezwungen. General Gurks nahm das türkische Lager sammt Munition. Unsere Train-Artillerie und Infanterie nähern sich Tirnowa.

Bukarest, 9. Juli. Die Truppen, welche Tirnowa besetzt haben, gehören dem 8. Armeekorps unter Radetzki an. Dieselben haben auch die über Tirnowa hinaus gelegenen Ortschaften Novoselo, Selwi, Drenowa und Slataritza besetzt und die Türken auf ihrem Rückzuge über Slataritza hinaus verfolgt.

Berlin, 9. Juli. Der „Reichsanzeiger" publizirt eine kaiserliche Verordnung vom 7. d., welche die Pferde-Ausfuhr an sämmtlichen Grenzen gegen das Ausland bis auf Weiteres verbietet. Das Reichskanzleramt ist ermächtigt, Ausnahmen vom Verbote zu gestatten und etwaige Kontrolemaßregeln zu treffen. Die Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündigung in Kraft.

Rom, 9. Juli. Der Papst schwache dermaßen ab, daß seine Auflösung von einem Tag zum andern zu erwarten stehe.

Pariser Observatorium vom 9. Juli.

Der Barometer ist sehr hoch in Frankreich (Brest 773) in Irland dagegen ein wenig gefallen (Valentia 770). Frischer Südwestwind. Ruhiges Wetter an der französischen Küste.

Korpulenz. Ihre Ursachen, Verhütung und Heilung auf Grundlage des Banting-Systems von Professor Dr. J. Vogel. Vierzehnte Auflage. Preis 1 Mark. Denicke's Verlag in Berlin, Derfflingerstr. 22a. Die von dem Engländer Banting zuerst an sich erprobte und von ihm beschriebene Kur der Fettleibigkeit durch diätische Mittel ist im Verlauf der Zeit zu einem System, dem Banting-System ausgebildet worden, dessen Kurerfolge auch in Deutschland längst die Aufmerksamkeit der betheiligten Kreise erregt haben. Die vorliegende Schrift giebt Banting's Publikationen in deutscher Uebersetzung mit den für deutsche Verhältnisse nothwendigen Anmerkungen sowie eine Abhandlung des Professor Vogel: Die Ursachen der Korpulenz, ihre Folgen und die dagegen anzuwendenden Mittel.

Fertigungen.

Birrhard, 16. Juli. Bollag, Jakob Levi von Oberendingen, in Mellingen. — Bremgarten, 10. Die Erben des Kuhn, Jos. Ulrich sel., von Wohlen.

Boswyl, 19. Kuhn, Marin, alt Gemeindeammann und Müller in Waltenschwyl; Bernheim, David, Negotiant in Sarmenstorf; Gaßmann, Melchior von Wohlhausen, nun in Schongau. — Burg, 17. Aeschbach, Samuel. Hs. Rudolfs, Cigarrenmacher. — Dietwyl, 16. Marti, Wittwe geb. Müller. - Egg en, 14. Gysin, Jakob, Schreinermeister von Höllstein (Baselland), in Basel. — Oberbözberg, 16. Fehlmann, Elisabeth, Heinrichs in Ueberthal. — Menziken, 21. Burger, Joh. Robert Julian, Diethelms von Burg. — Möhlin, 21. Hinden, Xaver, zum Salmen in Rheinfelden; Thommen, Theophil von Arisdorf (Baselland.) — Münchwylen, 18. Nachlaß des Jäggi, Dominik; Nachlaß der Jäggi, Maria geb Mösch. — Obermumpf, 17. Nachl ß des Müller, Ferdinand. — Othmarsingen, 14. ds. Marti, Johannes, Danielen; die Kinder des Boßert, Rudolf, Steinbrecher; Frau Marti, Maria, Seilers; Boßert, J. J., Schmied; Rücklaß der Marti, Wittwe Verena Zimmermanns; Rücklaß des Boßert, Martin, gewes. Aufseher. — Rein, 14. Geißberger, Samuel, von Riniken. — Retterswyl, 17. Urech, Rud. Büchslis und die Kinder; Holliger, Jakob, Schmied, von Niederhallwyl. — Rheinfelden, 17. Berger-Bröchin, Heinrich, von Offenburg, Großh. Baden; Schreiber, Martin. — Ruppertswyl, 16. Die Erben des Zobrist, Rudolf, Sattler; die Kinder des Richner, Heinrich Schmied; Berner, Verena, Strümpfers; Hediger, Jb., Simons. — Schinznach, 17. Müri, Jakob, Kaspars; Müri, Jakob, Wilhelms. Sins, 18. Woß, Heinrich, Mühlekarrer; die Erben des Böcklin, Johann sel. — Staufen, 14 Die Erben des Furter, Rudolf, Hansjoggen, alt Wegknecht. — Strengelbach, 14. Bärtschiger, Jakob, Vater, Küfer im Sägset zu Niederwyl — Subr, 17 Kuhn, Verena geb. Iberg, Jakobs, Posamenters; Suter, Samuel, Sebastians, Schneiders. — Wittwyl, 14. Klaus, Johann, Gemeindeammann in Schmiedrued. — Zurzach, 14. Schaufelbühl, Heinrich, Seiler in Bremgarten. — Zuzgen, 14. Die Erben des Walter, Jakob, Steinbauer sel. von Löhningen, Kts. Schaffhausen.

Beneficium Inventarii.

Baden. Keller, Alois, Adis, Vater, von Unter-Siggingen. Eingabe 18. August. Gemeindekanzlei Unter-Siggenthal. — Kulm. Wullschleger, Rudolf, Samuels auf Eisenbühl zu Schloßrued; Weber, Johann Rudolf, Schäferbühls, Hausirer von Menziken. Eingabe 18. August, Gemeindeschreiberei Schloßrued und Menziken. — Muri. Koch, Johann, von Villmergen, gewes. Pintenwirth in Muri-Wili. Eing 15. August, Gemeinderathskanzlei Villmergen. — Rheinfelden. Adler, Jakob, von Magden. Eingabe 7. August, Gemeinderathskanzlei Magden. — Zurzach. Wyler, Wittwe Lea geb. Braunschweig von Oberendingen; Spekert, Franz Xaver, Nagler von Full. Eingabe 4. August, Gemeindekanzlei Oberendingen und Full-Reuenth l.

Allg. aarg. Ersparnißkasse in Aarau.

Wegen des Rechnungs-Abschlusses auf 30. Juni 1877 bleibt das Bureau für die Einleger **vom 1. bis und mit 15. Juli nächsthin geschlossen.** Es können demnach während dieser Zeit weder Einlagen noch Rückzahlungen gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hiedurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, 18. Juni 1877.

Namens des Vorstandes:
Wehrli, Buchhalter.

Fächer & Bouquethalter

empfiehlt bestens **Eml. Hagenbuch,**
vis-à-vis dem Ochsen.

Conkurrenz-Ausschreibung.

Unterhalb der Bünzbrücke zu Wildegg soll ein neues **Ueberfallwehr** und zwar entweder aus Stein oder aber aus Holz und Eisen erstellt werden, welche Arbeit hiedurch zur Conkurrenz ausgeschrieben wird, mit dem Bemerken, daß Pläne und Bauvorschriften beim Ingenieur des II. Kreises, Hrn. Fröhlich in Brugg, zur Einsichtnahme aufgelegt sind und daß bezügliche **Angebote bis zum 23. laufd. Mts.** der Baudirektion franco und verschlossen eingereicht werden müssen.

Im Angebot für das II. Projekt muß bestimmt sein, wie viel für die Ausführung verlangt wird, wenn Eichenholz und wie viel, wenn Weißtannenholz verwendet werden soll.

Aarau, 7. Juli 1877.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

In frischer Auswahl wieder erhalten:

Frauen- & Töchtern-Lastingbottines,

zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt
J. Jörg-Künzli,
hintere Vorstadt Nr. 623, eine Treppe hoch.

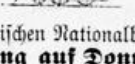
Gesucht:

Ein **Knecht** der gut mit Pferden umzugehen versteht und auch im Garten aushelfen kann. — Sofort einzutreten.

Empfehle eine schöne Auswahl

Krägli & Manchetten,

sowie auch **Rüschen** am Stück, schwarz und weiß.
Louise Frank,
Vordere Vorstadt Nr. 893.

Schweizerische  Nationalbahn.

Die Tit. Aktionäre der Schweizerischen Nationalbahn werden hiemit **zu einer außerordentlichen Generalversammlung auf Donnerstag den 19. Juli 1877, Vormittags 11 Uhr,** in den **Gemeindesaal des Stadthauses Winterthur** eingeladen.

Traktanden:

1) Vorlage eines Betriebsfusions Vertrages zwischen der Schweiz. Nationalbahngesellschaft und der Tößthalbahn.
2) Wahlen:
   a. eines nichtständigen Mitgliedes der Direktion an die Stelle des sel. verstorbenen Herrn Bezirksgerichtspräsidenten J. Labhard in Steckborn;
   b. zweier Mitglieder des Verwaltungsrathes an die Stelle des resignirenden Herrn alt Stadtrath Blatter-Hofmann in Winterthur und des eine Wahl ablehnenden Herrn Direktor J. J. Schäppi in Winterthur.

Stimmberechtigt sind alle handlungsfähigen Besitzer von Actien oder die gesetzlichen, beziehungsweise die bevollmächtigten Stellvertreter von Actienbesitzern (§ 12 der Statuten).

Gegen Vorweisung der Actien oder Legitimation über den Besitz von solchen können die Herren Actionäre oder deren Bevollmächtigte vom 4. Juli an den Ausweis für die Generalversammlung, welchem für die Actionäre der östlichen Linie ein Freifahrtsbillet für den 19. Juli 1877 beigegeben ist, bei folgenden Stellen beziehen:

a) In Winterthur bei der Hauptkasse der Gesellschaft und am 19. Juli von 10—11 Uhr im Versammlungslokal;
b) bei sämmtlichen Stationsvorständen der Linie Winterthur-Singen-Constanz;
c) bei den bekannten Einzahlungsstellen für die Linie Winterthur-Zofingen in Kloten, Dällikon, Baden, Lenzburg, Aarau und Zofingen.

Bei denselben Stellen können vom 4. Juli an Exemplare des Betriebsfusionsvertrages (Trakt. Nr. 1) bezogen werden.

Winterthur, den 28. Juni 1877.

Im Namen des Verwaltungsrathes der Schweiz. Nationalbahn,
Der Präsident: **Dr. C. Egloff.**

Unterzeichnete empfiehlt

Pellerines, Glacé-Handschuhe in weiß und farbig,

Fil-d'écosse-Handschuhe in weiß und farbig,

das Neueste in Damen-Kragen & Manchettes, Rusches, Lavalières und Ceintüren-Band.

Frau Mürset.

Zu miethen gesucht:

Ein **Logis** von 3—4 Zimmern, nebst Zubehör für eine kleine Familie; wo möglich im Freien. Offerten unter Chiffre B. Z. befördert die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 4 Zimmern, in Nr. 4, Rathhausgasse.

Eine **Magd,** welche kochen kann und die Hausgeschäfte versteht sucht einen Platz innert 14 Tagen. Nachzufragen beim Verleger dieses Blattes.

Tafelhonig

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Bestellungen für **Bouquets** auf das Jugendfest nimmt entgegen
Frau Bäurlin in der Gewerbehalle.

Ein heizbares möblirtes **Zimmer** für einen Herrn. Näheres ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Natur-Bleiche Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Glanz-Stärke-Präparat.

zum Kaltstärken.

In Paqueten zu 50 und 80 Cts. empfiehlt
G. Angst, hinterm Platz 214.

Leichen-Anzeige.

Nr. 55.

Mittwoch den 11. Juli 1877,
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:
Gottl. Fischer, Metzger, von Aarau; alt 70 Jahre, 9 Monate und 10 Tage.
— Leidabnahme: Bahnhof Nr 519.

Cæcilien-Verein.

Orchester.

Einzige Probe heute Mittag punkt 1 Uhr im **Schwurgerichtssaal.**

Cæcilien-Verein.

Gemischter Chor.

Probe für Sopran und Alt heute Abend punkt 8 Uhr im Gesanglokal des neuen **Schulhauses.**

Cæcilien-Verein.

Männerchor.

I. Hauptprobe 8 Uhr. Vollzählig!

Verein junger Kaufleute.

Rechnungen, das Centralfest betreffend, beliebe man bis zum **15. Juli** dem Präsidenten des Finanzcomité, Herrn Robert Kieser einzureichen. Später einlaufende Forderungen könnten nicht mehr berücksichtigt werden.

Das Organisations-Comité.

Warnung für Schiffer & Flößer.

Laut einer Mittheilung des Waffenchef des Genie an die aarg. Baudirektion werden vom **18. Juli hinweg bis zum 9. Oktober Pontonnierübungen bei Brugg** stattfinden.

Aus diesem Grunde darf die Aare an der bekannten Uebungsstelle daselbst während obenangegebener Zeitfrist jeweils von 8—11 Uhr Vor- und von 2—7 Uhr Nachmittags (Sonn- und Festtage ausgenommen) weder mit Schiffen noch mit Flößen befahren und darf überhaupt während der ganzen obgenannten Frist, also auch an Sonn- und Festtagen, mit keinerlei Fahrzeugen bei der Uebungsstelle gelandet werden, was hiemit behufs Nachachtung zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Zuwiderhandelnde haften für allen Schaden, den sie selbst nehmen oder Dritten zufügen (§§ 84 und 129 des aargauischen Baugesetzes).

Aarau, den 9. Juli 1877.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Bildhauer Louis Wethli
von Zürich

ist morgen **Mittwoch** von 11 Uhr — 6 Uhr Abends auf dem **Friedhof in Aarau** beschäftigt und giebt über allfällige Anfragen gerne Auskunft.

„Für die liebe Jugend"

empfiehlt sein reiches Assortiment
in Colliers, Kreutze, Medaillons etc.
zur gefälligen Abnahme

A. Hemmeler-Haßler.

Eine hübsche Auswahl
Kragen, Manchetten, Rüschen & Lavallières,

weiße **Strümpfe** für Erwachsene und Kinder in hübscher Auswahl, **Handschuhe** à 50 Ct. für Kinder empfiehlt

Frau Theodor-Hagnauer,
vis-à-vis dem Löwen.

Zum Verkauf:
Mehrere **Pariser-Damen-Coffern**
bei **Eml. Hagenbuch,**
vis-à-vis dem Ochsen.

Schöne Buchenkohlen

empfiehlt **Otto Hitz.**

Kanton Bern.

Anleihen von 1877, Fr. 10,000,000 zu 4½ %.

Ausgabe der Schuldscheine.

Vom 16. dieses Monats an können die definitiven mit den Zins-Coupons versehenen Schuldscheine dieses Anleihens bei den betreffenden Zeichnungsstellen gegen die Interimsscheine erhoben werden, soweit diese letztern gänzlich liberirt sind. Für Interimsscheine, welche noch nicht vollständig einbezahlt sind, findet der Umtausch erst bei der Liberirung statt. Den Einlösungsstellen bleibt nöthigenfalls die erforderliche Frist vorbehalten, auf die Anmeldung der Interimsscheine hin die zur Auswechslung erforderlichen Titel von der Kantonskasse in Bern zu requiriren.

Bern, den 7. Juli 1877.
(B-1667-Z)

Der Finanzdirektor:
L. Kurz.

Berlin-Kölnische
Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Garantie-Capital		**7,500,000 Franken,**
Versicherungs-Capital Ende 1876		**1,727,120,827** „
Prämien-Einnahme		**4,429,017** „

Die unterzeichnete Generalagentur bringt hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß sie nach vorheriger freundschaftlicher Uebereinkunft mit dem bisherigen Vertreter Herrn Paul David und mit Genehmigung der Direction den Herrn **Adolf Schmidt,** Sohn, in **Aarau** zum **Hauptagenten** für den Kanton Glarus ernannt hat und empfiehlt denselben zum Abschluß von Versicherungen zu billigen festen Prämiensätzen und coulanten Bedingungen. —

Zürich, im Juli 1877.

H. von Marschall, **Generalagent.**

Jahr- und Viehmarkt in Lenzburg
Donnerstag, 12. Juli 1877.

Agentur-Gesuch.

Eine alte, vorzüglich situirte Lebensversicherung, bereits gut eingeführt, sucht kantonale

Hauptagentur.

Unterstützung bei Abschlüssen. — Offerten sub. H-2428-Q befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Basel.**

Das Jugendfest-Programm

kann bezogen werden bei
F. G. Martin, Buchdrucker.

Anzeige & Empfehlung.

Auf bevorstehendes Jugendfest empfiehlt der Unterzeichnete eine schöne Auswahl **Haarwickel, Haarnadeln, Frisir- & Kinderkreiskämme, Pommaden & Haaröl,** sowie verschiedene andere **Parfumerievaaren** in guten Qualitäten und billigen Preisen, für deren gefällige Abnahme sich bestens empfiehlt

Friedrich Burkhardt,
Metzgergasse Nro. 100, Aarau.

Ganz feinen alten
Emmenthaler-Käs

zu sehr vortheilhaftem Preis bei
Alb. Fisch-Vogt.

Eine große Auswahl farbige
Seidenbandresten

zu billigen Preisen empfiehlt
A. Sennhauser-Goßewisch,
Kirchgasse, Aarau.

Zu vermiethen:
Zwei schöne, gut meublirte ineinandergehende **Zimmer** in sonniger Lage im Freien an 1 oder 2 Herren in Nr. 1038.

Gesucht:

Ein **Logis** mit zwei Zimmern und einem Arbeitslokal, wo möglich ebener Erde; zu beziehen auf 1. Oktober, wenn möglich noch früher. Pünktliche Zahlung wird zugesichert. Nachfrage beim Verleger dieses Blattes.

Gesucht:

Auf Mitte, eventuell Ende Oktober eine heitere **Wohnung** von 3 bis 4 Zimmern für eine kleine Familie. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Restenband.

Eine frische Sendung in großer, moderner Farbenauswahl; ganz seidene, in bester Qualität, worunter sich auch **Centürenband** befinden.

Unter Zusicherung von außergewöhnlich billigem Preise empfiehlt sich bestens

S. Wüthrich-Lüdi.

Weiße & farbige
Glacé-Handschuhe

von Fr. 1. 50 bis Fr. 3. 50, unfrisch gewordene à 80 Cent. das Paar, weiße baumwollene Handschuhe 60 Ct., farbige Fil-d'écosse-Handschuhe für Damen und Kinder, empfiehlt in schönster Auswahl

Amalie Gottschalk.

Zu vermiethen:
Ein Laden,

auch dienlich für ein Bureau oder sonst einen Gewerb, an sehr gangbarer Straße, mit oder ohne Wohnung. Zu erfragen bei der Exped. dieses Blattes.

Lehrlings-Gesuch.

In ein Notariats-Geschäft und Verwaltungsbureau kann ein sittsamer, intelligenter und treuer Jüngling, mit genügender Schulbildung und ordentlicher Handschrift, in die Lehre treten. Anmeldungen unter Chiffer E. H. befördert die Exped. d. Blts.

Unterzeichneter ist im Militärdienst und erst vom 1. September an wieder zu treffen.

Aarau, den 8. Juli 1877.

M. Brentano, Zahnarzt.

Malergehülfen

finden dauernde Beschäftigung bei
Otto Rüegger.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 162.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch

Druck und Verlag von F. H. Martin.

11. Juli 1877.

Tagesbericht.

Folgende Einzelheiten zum Donau-Uebergang bei Simnitza verdienen auch nachträglich noch besonderes Interesse. Die Vorbereitungen waren am 26. vorigen Monats vollendet. Das Brückenmaterial wurde zunächst eingebaut zur Verbindung des rumänischen Ufers mit der mitten im Strombett liegenden Insel Vardin. Letztere ist, wie die Mehrzahl der Inseln der unteren Donau, schmal und langgestreckt und mit Erlen und anderem Gebüsch üppig bestanden. Am 26. Abends wurden die zur Ueberschreitung des südlich der Insel vorbeiströmenden Donauarmes nöthigen Vorbereitungen ins Werk gesetzt. Im Dunkel der rasch hereinbrechenden Nacht wurden gegen 40 Pontons, zu je zwei an einander gebunden, um die westliche Spitze der Insel herumbugsirt. Schon einige Stunden zuvor hatte die Division Dragomirow die vom rumän. Ufer zur Insel führende Brücke passirt, und wartete mit Ungeduld, selbstverständlich ohne Feuer anzumachen und im peinlichsten Schweigen verharrend des Momentes der Einschiffung. Eine Stunde vor Mitternacht hatte das Einsteigen der Truppen begonnen, eine Stunde nach Mitternacht landeten und debarquirten sie am feindlichen Ufer. Man hatte Sorge getragen, daß die Ausschiffung möglichst vieler Doppelpontons gleichzeitig vor sich gehen konnte. Der Mond, zeitweise durch Wolken verdeckt, beleuchtete nur matt das kühne Unternehmen, welches mehr dem kühnen Wagniß einer vielgeübten Schmuggler-Bande als einer militärischen Aktion von höchster Bedeutung glich. Tiefe Stille herrschte auf dem bulgarischen Boden. Von den zum Ufer sanft abfallenden Höhen, deren Ränder sich scharf gegen den Horizont abhoben, war kein Laut zunächst vernehmbar. Diese Stille hatte etwas Unheimliches. Als endlich einige vereinzelte Schüsse aus den circa 500 Meter von einander entfernten türkischen Wachthäusern fielen, war dies gewissermaßen eine Erleichterung. Rasch breiteten sich die Abtheilungen längs des Ufers aus, das vereinzelte Feuer der Türken, welches bei der Dunkelheit fast gar keinen Schaden anrichtete, blieb, um die Bewegungen nicht aufzuhalten, von den Russen unbeantwortet. Man wartete die zweite Ladung der zur Insel zurückgekehrten Pontonschiffe ab. Schon dem ersten Transport hatte man Artillerie beigegeben, durch die zweite Ladung wurde besonders diese Waffe verstärkt. Diese Maßregel war von nicht zu unterschätzender Bedeutung, denn setzte man sich auch der Gefahr aus, die mit den zuerst gelandeten Truppen herübergeschafften Geschütze bei einem Scheitern des Versuches sämmtlich einzubüßen, so war man sich andererseits doch bewußt gewesen des unzweifelhaften moralischen Effektes, welchen das Spielen der ersten russischen Geschütze von türkischem Boden aus, auf Freund wie Feind, unbedingt haben mußte. Der eigenen Infanterie war durch die Artillerie der sicherste Halt gegeben. Die zuerst gelandete Artillerie war eine Gebirgs-Batterie, von welcher die russische Armee eine beschränkte Anzahl wegen der bevorstehenden Kämpfe im Balkan mit sich führt. Der Transport der russischen Feldbatterien, die bekanntlich ein verhältnißmäßig schweres Material führen, verursachte bei der scharfen Strömung und der Unruhe der mit den Geschützen verladenen Pferde nicht geringe Schwierigkeiten.

Erst nachdem der zweite Transport gelandet und zum Theil schon ausgeschifft war, traten die inzwischen alarmirten Türken in Aktion. Ein Hagel von Granaten und Gewehrkugeln sauste auf die Russen nieder. Letztere hatten es aber inzwischen vermocht, sich auszubreiten und einige wichtige Bodenerhebungen zu besetzen. Nach der Heftigkeit, mit welcher die Türken in das Gefecht eintraten, machte man sich russischerseits auf einen heftigen Anprall gefaßt. An Zahl waren in diesem Moment die Türken überlegen. In peinlicher Erwartung beobachteten die russischen Kommandeure die Bewegungen auf türkischer Seite; wollten sie erst weiteren Zuzug abwarten oder fehlte es an einheitlicher Leitung — kurz, kein Angriff der Türken erfolgte. Ununterbrochen nur dauerte das Geschütz- und Gewehrfeuer fort. Die Russen versuchten nun vorerst sich gegen das mörderische Feuer Deckung zu verschaffen, indem sie in der Eile Schützen-Gräben und Emplacements für die Artillerie aufwarfen. Bis gegen Mittag wurde in derselben, für beide Theile verlustreichen Weise fortgekämpft. Für die russ. Verwundeten war bald ein Verbandplatz unweit des Stromes auf bulgarischem Boden eingerichtet worden, das Material hierzu war auf einem der vordersten Boote herübergeschafft worden. Die nach der Insel zurückkehrenden Pontons nahmen alle irgend transportablen Kranken auf und übergaben sie den auf der Insel etablirten Lazarethen, von wo sie baldigst über die Brücke weiter zurückgebracht wurden. In derselben Weise wie den Russen, kam auch den Türken, meist über Sistowa, Verstärkung zu. Dies erklärt das durch 12 Stunden fortgesetzte gleichmäßig heftige Fortwüthen des Kampfes. Allmählig gewannen die Russen Terrain. Die Türken schlugen sich mit Erbitterung und nicht ohne Geschick. Ihre Batterien vor Allem wußten sie vortheilhaft zu placiren. Durch zwei Batterien suchten sie speziell die Front der Russen zu enfiliren. Bis in die nächste Nähe der Ambulanz fielen ihre Geschosse. Die energischsten Anstrengungen der Russen wurden gegen jene Batterien gerichtet. Wie auf dem ganzen Gefechtsfeld, so errang auch hier die russische Artillerie durch die Ueberlegenheit ihres Kalibers das Uebergewicht. Es war gegen 1 Uhr, als die eine der türkischen Batterien durch das concentrisch auf sie gerichtete feindliche Feuer zum Schweigen gebracht wurde. Da der größte Theil der Pferde kampfunfähig geworden war, so zogen die türkischen Artilleristen, nachdem sie so lange wacker Stand gehalten, an Tauen und Stricken ihre Geschütze aus der Feuerlinie. Gegen die andere Batterie war, als ihr Feuer zu erlahmen begann, Infanterie dirigirt worden. In einer flachen Mulde vordringend, näherten sich die russischen Schützen der Batterie und richteten, ungeachtet der starken Verluste, welche sie durch das aus nächster Nähe auf sie gerichtete wohlgezielte Feuer erlitten, eine solche Verheerung unter den Bedienungsmannschaften an, daß ein letzter entschlossener Anlauf die Schützen bis in die Batterie führte. Ein Abfahren der Batterie war unmöglich geworden, indem die letzten noch nicht verwundeten Pferde mitsammt den Protzen durchgegangen waren. Nur wenige Artilleristen wurden gefangen genommen, die Meisten fielen bei ihren Geschützen.

Nur langsam, jeden Schritt vertheidigend, waren die Türken gegen Sistowa zurückgewichen. Dort setzten sie nochmals den Russen einen energischen Widerstand entgegen. Gegen 3 Uhr fiel auch Sistowa den stürmenden Russen in die Hände und nun gaben die Türken den Kampf auf, indem sie sich mit der Hauptmasse ihrer Truppen langsam in der Richtung gegen Rustschuk und Bjela zurückzogen. Den größten Theil ihrer Verwundeten führten sie mit sich, was um so günstiger für die Russen war, als deren Ambulanzen alle Hände voll mit den eigenen Verwundeten zu thun hatten.

Ein Theil der russischen Truppen war gegen 14 Stunden im Feuer gewesen. Kavallerie war nur in geringerer Stärke erst gelandet. Kein Wunder, wenn die Verfolgung der Türken bald erlahmte, wenngleich die Verbindung mit ihnen keinen Augenblick verloren ging.

Wie der „Nat.-Ztg." „von der Donau" geschrieben wird, „organisiren" die Russen bereits in Bulgarien in umfassendem Maßstabe. Die Aufgabe des Fürsten Tscherkaßky und seines Comite's ist eine doppelte, eine agrarische und eine politische. Im Verfolge der ersteren soll einmal der gesammte mohamedanische Feudaladel in Bulgarien, der übrigens nicht sehr zahlreich ist und meist aus Renegatenfamilien besteht, depossedirt und aus dem Lande verwiesen werden, die Sicherheit der Person soll übrigens den Muselmanen verbürgt werden. Schlimmer noch dürfte es den sogenannten Tschorbadschi, den christlichen Großgrundbesitzern in Bulgarien, ergehen, die den Osmanlis immer bereitwillig die Hand zur Unterdrückung ihrer eigenen Glaubensgenossen gereicht haben und dafür allerlei materielle Vortheile genossen. Sie waren meist Pächter der Staatsländereien oder großen Vakuf-Eigenthums und nutzten ihre Stellung dazu aus, enorme Reichthümer anzusammeln. Diese Leute werden sammt und sonders, natürlich soweit man ihrer habhaft wird, als Hochverräther an der bulgarischen Nation behandelt und nach Sibirien transportirt werden. Die freigewordenen Ländereien sollen unter die Bulgaren vertheilt werden. Man sieht, die Russen erblicken ebenso, wie seiner Zeit die Note des Grafen Andrassy, ihre Hauptaufgabe in der Lösung der agrarischen Frage, sie gehen aber dabei mit großer Gründlichkeit zu Werke und scheinen anzunehmen, daß ihnen genügend Zeit gegönnt sei, um eine solche Riesenarbeit durchzuführen. Es ist weiter beabsichtigt, eine neue administrative Ordnung in Bulgarien einzuführen, zu welchem Zwecke von den Mutessarifs herunter bis zum Dorfältesten alle türkischen Funktionäre in dem Maße entfernt werden, als die russischen Truppen vom Lande Besitz nehmen. Professor Bogisich, der Beirath des Fürsten Tscherkaßky und bekannte Verfasser der montenegrinischen Rechtsbücher, fungirt als Verfasser der nothwendigen legislativen Arbeiten.

Zur Betriebseinheit der schweizerischen Eisenbahnen.

(Korrespondenz.)

Wie bekannt, hat Hr. Olivier Zschokke im letzten Frühjahr eine Eingabe an den Bundesrath gerichtet, welche dahin schloß: Es möchte derselbe die Frage prüfen, ob es nicht wünschbar sei, den Betrieb der schweizerischen Eisenbahnen unter die Leitung des Bundes zu stellen. Jene Arbeit, welche sich ganz objektiv auf die von den schweizerischen Eisenbahngesellschaften seit Jahren publicirten eigenen Berichte und Zahlen berief, erregte durch ihre Resultate im großen Publikum ein so reges Interesse, daß, wie man hört, bereits drei Auflagen der Schrift erschienen sind: zwei deutsche und eine französische. Auch hat der Bundesrath eine Untersuchung der angeregten, so eminent wichtigen Frage durch seine technischen Bureaux beschlossen und wird man wohl bald die diesfälligen Resultate erwarten dürfen. Nun unternahm es die schweizerische Centralbahngesellschaft, die dem Anscheine nach ein ganz besonderes Interesse daran haben muß, daß die Idee der Betriebseinheit im Publikum nicht weitern Boden fasse, durch eine Gegenschrift, welche, um besser in die Augen zu stechen, in Pamphletform gegossen wurde, — den Vorschlag Zschokke's zu bekämpfen. Wir machen keinen Hehl daraus, daß es uns immer verstimmt, wenn eine neue Idee, heiße sie, wie sie wolle, in gebildeten Kreisen ebenso, wie dies etwa draußen in einer abgelegenen Dorfschaft üblich und dort verzeihlich ist, mehr mit Spott als mit Gründen aus dem Feld manöverirt werden will. Die Centralbahn hätte denn auch unserer Ansicht nach besser gethan, — wenn sie sich doch, weil es sie gejuckt, hat kratzen müssen, — gegen Hr. Zschokke eine andere Sprache zu führen. Sie hat mit der Art ihres Auftretens nur erreicht, daß man ebenfalls ohne Handschuhe an ihre Thüre klopft, und dazu, daß sie ihre Schrift sogar während der letzten Bundesversammlung an alle National- und Ständeräthe austheilen ließ, hat wohl Manch' Einer gesagt: „Man merkt die Absicht und wird verstimmt."

Selbstverständlich ist das Echo nicht ausgeblieben. Eine mit der Materie wohlvertraute und die Zschokke'schen Vorschläge billigende Feder ist in den „Basler Nachrichten" vom 29. und 30. Juni kurz, aber überzeugend, den Einwendungen der Centralbahn entgegengetreten. In einem Separatabdruck haben diese Artikel in den letzten Tagen eine weitere Verbreitung erhalten. Aus diesem Grunde verzichten wir darauf, die Abfertigung, welche die S. C. B. gefunden, hier eingehender zu reproduziren und entheben derselben nur die folgenden gemeinverständlichen Ergebnisse:

„Eine Entgegnung auf die Zschokke'schen Besprechungen unseres Eisenbahnwesens konnte nicht unerwartet kommen, weil durch den Vorschlag: die vielen Direktionsstellen aufzuheben, nothwendigerweise eine Vertheidigung der einträglichen und behäbigen Pfründen von Seite der Inhaber erfolgen mußte. Wir hätten uns sogar gewundert, wenn die Herren das unsanfte Rütteln an ihren Direktionsstühlen nicht verspürt hätten und erst dann aus ihrer Ruhe erwacht wären, wenn sie gemerkt, daß sie nicht mehr sitzen."

„Entgegen den Deduktionen der S. C. B. ist die Zschokke'sche Berechnung der Verwaltungsersparnisse sowohl prinzipiell als materiell richtig und nur Verdrehung der Thatsachen oder unlogisch angewandte Grundsätze können ein anderes, daher falsches Resultat bewirken. — Wenn es der S. C. B. nicht gelingen sollte, eine richtige Berechnung, wie Zschokke anzustellen, weil dieselbe nach ihrer Uebersetzung einer Personalreduktion von 8 auf 5 gleichkäme, was „so kolossal erscheint, daß es ihr einfach unglaublich ist" — so dürfte anzurathen sein, daß sie sich ebenso freiwillig wie die Nordostbahn einen Herrn Coutin besorge, der eine Reduktion des Personals im Verhältniß von 8 auf 5 bereits zu seiner schweizerischen Praxis rechnet."

„Aus der Erörterung sämmtlicher gegen den Zschokke'schen Vorschlag angeführten Punkte resultirt, daß die S. C. B. in Ermanglung triftiger Entgegnungen, welche eine sachgemäße Polemik zugelassen hätten, mit Verdrehungen und bloßen Nergeleien einen Gedanken aus dem Felde zu schlagen sich bemüht, der, wenn er zur That wird, ihr die gewohnte Aussicht auf den eigenen lieben Kirchthurm nimmt."

Wir fügen diesen Citaten bei, daß die Idee der Betriebseinheit der schweiz. Eisenbahnen im Publikum unverkennbar immer größere Fortschritte macht und daß man dieselbe bald als eine einfache Consequenz der Lage unserer Bahnen betrachten kann. Wohl möglich, daß die Stunde nicht mehr fern ist, wo die Aktionäre der verschiedenen Gesellschaften ihren trefflichen, geordneten und vorsichtigen Verwaltungen den Auftrag ertheilen dürften, die Frage der Betriebseinheit ernstlich zu studiren und bezügliche Anträge zu stellen. Für die S. C. B. resp. deren weitsichtige Verwaltung wäre ihre Schrift dannzumal allerdings ein Stein des Anstoßes, den man bloß mit jenem alten Trostwort überspringen könnte, das da heißt: Si tacuisses, philosophus mansisses.

Eidgenossenschaft.

Schweizerischer Juristenverein. Der zweite Sitzungstag (Montag) war vollständig der Besprechung des Entwurfes zu einem schweiz. Obligationenrecht gewidmet. Die Verhandlungen über dieses Thema dauerten nicht weniger als 5 Stunden und es haben sich an der bezüglichen Diskussion außer dem Referenten (Hrn. Prof. Dr. Hilty in Bern) betheiligt die HH. Professor König in Bern, Fürsprech Meili in Zürich, Fürsprech Spöndli daselbst, Nationalrath Schoch in Schaffhausen, Bundesrath Anderwert, Professor Laband in Straßburg, Nationalrath Brunner in Bern, Fürsprech Oschwald, Advokat Hauser in Glarus, Dr. Weibel und Dr. Johann Winkler in Luzern und Professor Fick in Zürich. In einer allgemein gehaltenen Resolution wurde schließlich der von der bundesräthlichen Kommission in erster Berathung aufgestellte Entwurf als brauchbare Basis für die weitern Berathungen erklärt und beschlossen, es sei die besagte Kommission, bezw. der Bundesrath zu ersuchen, die heute angestrengten zahlreichen Aussetzungen einer einläßlichen Prüfung unterziehen zu wollen. — Nach den Verhandlungen Fahrt per Extradampfboot nach Küsnacht und Festessen daselbst, wobei auch die Tischreden zu ihrem Rechte kommen. Abends noch gemüthliche Zusammenkunft des Gros der Theilnehmer in der „Meise." (N. Z. Z.)

Schweizerische landw. Ausstellung in Freiburg. Wir theilen nachstehend ein Schreiben mit, welches der Kantonal-Kommissär dieser Ausstellung für den Kanton Aargau, Hr. Theodor Herzog an eine größere Anzahl aarg. Landwirthe erlassen hat und wünschen demselben allseitiges freundliches Entgegenkommen.

„Schon naht der Anmeldungstermin zur schweizerischen landw. Ausstellung in Freiburg, der 15. Juli nächsthin, heran und sind bis heute nur einzelne, wenige Anfragen behufs Betheiligung an derselben an mich ergangen, was sehr bedauernswerth erscheint.

Von dem Standpunkte ausgehend, daß der Kanton Aargau bei allen schweiz. landw. Ausstellungen, die bis jetzt noch zur Abhaltung kamen, auf ehrenhafte und würdige Weise vertreten war, ein Umstand, der namentlich auch bei der im Herbste 1873 in Weinfelden stattgefundenen schweiz. landw. Ausstellung in sehr erfreulicher Weise sich geltend machte, fühlt sich der Unterzeichnete verpflichtet, nochmals mit besonderer Einladung an Sie, geehrter Herr, zur Betheiligung an dieser Ausstellung zu gelangen.

Wie Sie aus dem publizirten Programm ersehen haben, theilt sich die Ausstellung in 6 nachfolgende Hauptabtheilungen: I. Pferdezucht; II. Rindviehzucht; III. Kleinvieh; IV. Bienenzucht; V. Instrumente (Maschinen und Geräthschaften); VI. Produkte, wobei die Milchprodukte und Milchgeräthschaften eine abgesonderte Ausstellung bilden werden. Das an die Ausstellung zu bringende Rindvieh wird vorher noch der Besichtigung einer kantonalen Vorschau unterworfen werden, worüber später das Nähere bekannt gemacht wird.

Es würde mich nun sehr freuen, wenn Sie sich werthgeschätzter Herr entschließen könnten, bei einer oder auch mehreren dieser benannten Abtheilungen sich zu betheiligen, und werde Ihnen auf Ihr Verlangen auch sofort die nöthigen Programme und Formularien zu Ihrer Verfügung zusenden. Nur möchte ich Sie ersuchen, gefälligst jeweilen anzugeben, bei welcher Abtheilung Sie sich zu betheiligen wünschen, indem für jede derselben besondere Formularien vorhanden sind.

Ich habe den Ablieferungstermin der Formularien an mich nunmehr auf den 20. Juli festgesetzt und hoffe auch zuversichtlich, es werde gelingen, den Kanton Aargau in einer Art und Weise bei der Ausstellung in Freiburg vertreten zu sehen, wie es sein Rang, den er in dem gesammten Landwirthschaftsbetriebe und namentlich auch in den 6 Abtheilungen des Programms einnimmt, ihm möglich macht und er gewiß dabei auch ehrenhaft bestehen wird."

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 9. ds. Der Bundesrath übermittelt die Schlußnahme der Bundesversammlung betr. die Fristerstreckung für die Wynenthalbahn bis zum 12. Juni 1879.

Zum Amtschreiber von Rheinfelden wird gewählt Hr. Guido Fetzer von Rheinfelden.

Die Bundesgesetze betreffend Ergänzung des Gesetzes über die Besoldung der eidg. Beamten (Militärbeamten) und über die Wasserbaupolizei werden in einer entsprechenden Anzahl von Exemplaren den Gemeinderäthen zur Einsichtnahme durch die Stimmfähigen behufs allfälligen Begehrens einer Volksabstimmung zugestellt.

— Menziken, 10. Juli. Heute früh halb 2 Uhr brannten dahier zwei Häuser ab; Nr. 120 A dem Jb. Ammann war zu Frkn. 700, B der Wittwe Merz zu Fr. 500, C dem Rud. Weber, Schäfers, zu Fr. 1000 und Nr. 121 dem Gleichen zu Fr. 1200 versichert; die Fahrhabe war mehrentheils versichert und verbrannte bereits ganz, da die Hausbesitzer Eile hatten, nur ihr Leben zu retten; zwei Ziegen sind mitverbrannt; man vermuthet Brandstiftung.

— Zurzach, 10. Juli. Gestern wurde Joh. Widmer von Lengnau, 63 Jahre alt, unverehelicht, in seinem Jauchesammler todt aufgefunden; es haben sich bei ihm seit einiger Zeit Spuren von Geistesstörungen gezeigt.

— Waltenschwyl. Letzten Sonntag wurde während dem vormittägigen Gottesdienste im hiesigen Pfarrhause ein frecher Diebstahl verübt. Man fand nämlich nach dem Gottesdienste dasselbe und die darin enthaltenen Kommoden, Schränke u. s. w. offen, woraus zirka 290 Fr. in Baar, ein silbernes Gefäß, worin das hl. Oel aufbewahrt wurde und andere Silberwaaren, sowie Servietten, Nastücher ꝛc. gestohlen wurden.

— Bremgarten. Verflossenen Sonntag wählte die hiesige Kirchgemeinde mit 153 gegen 18 St., die vereinzelt fielen, zu ihrem Pfarrer Hochw. Hr. Stocker, seit Jahren Pfarrer in Dietwyl.

Bern. (Correspdz.) Von Madretsch vernehmen wir daß am 8. d. Abends 5 Uhr im Heustock des Jakob Messer in Schwadernau Feuer ausgebrochen sei. Das mit Stroh und Schindeln bedeckte Haus brannte sofort lichterloh und das Feuer verbreitete sich von einem ziemlich starken Nordwestwind getrieben in wenigen Minuten auf 3 weitere Wohnhäuser und ein Wohnstöcklein. Alle 5 Gebäude sind bis auf den Grund zerstört. Sämmtliche Häuser waren mit Stroh und theilweise mit Schindeln bedeckt. Eines der abgebrannten Häuser war ein großes Doppelhaus. Außer der Lebwaare wurde so gut wie nichts gerettet. Leider wird auch hier eine böswillige Brandstiftung zu Grunde liegen, und ist ein Friedrich Maurer Uhrenmacher, der im Hause des Jakob Messer wohnte der ruchlosen That dringend verdächtig, verhaftet worden. Es wäre an der Zeit Mord, Todt-

schlag und Brandstiftungen endlich wieder exemplarisch zu bestrafen, allein die Humanität gestattet es nicht mehr!!

In der Ryffenmatt in der Gemeinde Guggisberg wurden in der Nacht vom 6. auf den 7. d. Johann Pauli, Vater, Schmiedmeister im Laubach und Gottlieb Beyeler, Johannes, Landwirth in der Schwendi als sie gerade die Wirthschaft verlassen wollten, im Hausgange von zwei Schlingeln derart mit Schwefelsäure begossen daß beide lebensgefährliche Verwundungen davon trugen. An dem Aufkommen Beyeler's wird gezweifelt.

Die ruchlose That erscheint aber doppelt so schwarz, wenn man vernimmt, daß der Sohn des obgenannten Pauli, Christian Pauli, Schmied, welcher seit längerer Zeit mit seinem Vater im Unfrieden lebte, seinem Vater mit dem Gesellen Gottlieb Lüdi von Bolligen aufpaßte und seinem lange gehegten Hasse durch diesen Racheakt Ausdruck gab. Beide Thäter sitzen hinter Schloß und Riegel.

Zürich. Dieser Tage verreisten von Zürich cirka 90 Knaben und Mädchen im Alter von 9—13 Jahren zu einem zweiwöchentlichen Aufenthalte im Kanton Appenzell; es waren lauter kränkliche Kinder vermögensloser Eltern, welchen aus dem Ertrage einer von Hrn. Pfarrer Bion veranstalteten Kollekte ein Landaufenthalt zu Theil werden soll. Fürwahr ein erfreuliches Zeichen der Zeit.

Luzern. Die am 9. dieß abgehaltene Schlachtfeier von Sempach war nach dem Vaterland gelungen. Die Festrede des Hrn. Dr. Zemp und die Predigt von Hrn. Probst Riedweg ausgezeichnet. In der Festhütte urgemüthliches Leben. Großrath Nick toastirte auf das Vaterland, Student Furrer auf das Luzerner Volk, das sehr zahlreich versammelt ist.

Solothurn. Das Kantonalschützenfest in Solothurn ist nun definitiv auf den 12.—19. August 1877 angesetzt. Die Prämien belaufen sich auf ca. 40,000 Fr. Die Gesellschaften, die am Sektionswettschießen theilzunehmen wünschen, belieben sich bis zum 20. d. beim Organisations-Komite anzumelden. Der Schießplan wird Ende Juli erscheinen. Vereine und Privaten, die Ehrengaben zu verabfolgen wünschen, sind ersucht, dieselben bis längstens den 25. dies anzumelden, damit sie im Schießplan aufgenommen werden können.

— Der kantonalen Polizei ist es gelungen, den von den bernischen Gerichten wegen Raub verurtheilten und den 2. Sept. 1876 in Bern entsprungenen Zuchthaussträfling Karl Glutz von Etziken, 30 Jahre alt, zu arretiren und in Sicherheit zu bringen.

Basel. Letzten Montag den 9. d., Nachmittags 2 Uhr, stürzte sich vom Steg der untern Fähre (Großbaslerseite) eine Frauensperson in den Rhein, auf dessen Oberfläche sie eine Weile sichtbar blieb. Sie zu retten, warf sich der bei Hrn. Müller-Hauser in Arbeit stehende Seidenfärber J. J. Schlecht von Mühlbach, Baden, muthig in den Strom und es gelang demselben auch, die Unglückliche an den Haaren zu fassen und während einiger Augenblicke über dem Wasser zu halten. Da ihm jedoch die Last zu schwer wurde, mußte er dieselbe wieder fahren lassen, worauf sie versank. Drei vom Kleinbaslerufer in einem Rettungskahne herbeigeeilten Schiffer kamen zu spät. Nach gemachten Erhebungen ist die Unglückliche ohne Zweifel die erst 16 Jahre alte Maria Bertha Blattner von Küttigen, Aargau, eine Tochter hiesiger Niedergelassenen, welche seit dieser Zeit vermißt wird. Dieselbe hat an Schwermuth gelitten und sich schriftlich von ihren Eltern verabschiedet. Ihr Signalement stimmt mit dem der ertrunkenen Frauensperson vollständig überein, ebenso die Kleidung.

— Gewerbeausstellung. Die Ausstellungskommission hat den löblichen Beschluß gefaßt, den auf den 16. Juli anberaumten Schluß der Ausstellung nochmals hinauszuschieben und denselben erst Montags den 23. Juli eintreten zu lassen.

— Zur Gotthardkonferenz hat der Regierungsrath die HH. Klein und Bischoff abgeordnet.

Schaffhausen. Am Montag hat sich in Unterhallau ein Mann in der Weise selbst verstümmelt, daß er sich die linke Hand abgehauen hat. Es ist der Wirth „zur Neutralität". Er wurde in's hiesige Krankenhaus gebracht. Ueber die Motive zu dieser Handlung ist noch nichts bekannt.

Thurgau. Der thurgauische landwirthschaftliche Verein hat beschlossen, sich an der im September nächsthin stattfindenden schweiz. landwirthschaftlichen Ausstellung mit einer kantonalen Kollektivausstellung sämmtlicher Obstsorten zu betheiligen.

Wallis. Das Bezirksgericht Visp hat eine Frau, welche das Bergdorf Eischoll angezündet hat und wodurch mehr als 100 Personen obdachlos wurden, zu 30 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

London, 10. Juli. Die Panzerschiffe Achilles und Azincourt, die Kriegsschaluppe Ruby und das Kanonenboot Flamant haben Befehl erhalten, zum englischen Geschwader im Mittelmeere abzugehen. Die „Times" meldet aus Varna, daß der Belagerungszustand dort verhängt worden ist. Bei Sistowa fanden Sonntags und Montags Vorpostengefechte statt; auf nächsten Mittwoch wird eine Schlacht erwartet.

Marktbericht von Langenthal vom 10. Juli. Erdäpfel per 100 Kilogr Fr. 6. 50 bis 8. —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 60 — 2. 80, Vorbruchanken Fr. 2. 35. Eier per Stück 5½, 0 — Ct. — Saugkälber per Stück Fr. 20 —38, fette Kälber per Kilogr. 90 — 132 Ct., fette Schweine 96 —110, fette Schafe 60—80, Rindfleisch 1. 50, Kalbfleisch Fr. 1. 80 — 0. —, Speck Fr. 2 — 2. 20., Brodmehl 38 — 45, Semmelmehl 54 — 60, Korn per 100 Kilogr. Fr. 23 — 25 — Waizen 28 — 34, Roggen 22 — 24 Haber 24 — 25, Maiskorn 23 — 24 —, Maismehl 25 — 26 —, Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 8 — 9, Futtermehl 11 — 14.

Preise der vereinigten Müller der Stadt Luzern und Umgebung. Dienstag den 10. Juli 1877. Kernen nach Qualität per 100 Kilogr Fr. 33— bis 35— Weizen dto. Fr. 35— bis 38—; Mehl: Weißmehl Nro. 1 Fr. 56. —, Halbweißes Nr. 2 Fr. 49. —, Ruchmehl Nr. 3 Fr. 45. Brod: Halbweißes 1 Kilo. — Ct., Ruchbrod 1 Kilo. — Ct. vorgewogen. Preise auf den Hauptmärkten Europas bedeutend höher wegen Mangel an Vorrath. Stimmung hier sehr fest.

Pariser Observatorium vom 10. Juli.
Neues Fallen des Barometers um 4 Mm. in Valentia (765) bei starkem Südwestwind. Kanal und Ozean sind ruhig.

Aargauischer Volksverein.

Der Kantonalvorstand ladet zu einer Versammlung behufs Behandlung nachstehender Traktanden auf Sonntag den 15. Juli, Nachmittags 1 Uhr, in's „Rothe Haus" in Brugg ein. Verhandlungsgegenstände: 1) Besprechung über die gegenwärtige politische Situation des Kantons. 2) Die Büdgetfrage und die Staatssteuer. 3) Einführung einer Progressivsteuer. 4) Rechnungsablage. 5) Vorstandswahlen. 6) Allfällige weitere Anregungen. Bei der Wichtigkeit der Traktanden und dem Ernst der jetzigen Zeitlage hofft der Kantonalvorstand, daß die Versammlung recht zahlreich besucht werde. Mit Beziehung auf obige Einladung werden die Mitglieder der Sektion Aarau ersucht, derselben möglichst zahlreich Folge zu geben.

Aarau, 10. Juli 1877. Der Vorstand.

Neueres.

London, 9. Juli. „Reuters Bureau" meldet aus Erzerum vom 9. d.: Nördlich von Bajazid ist ein Kampf entbrannt, welcher noch fortdauert.

Bukarest, 9. Juli. (Via Czernowitz). Es unterliegt keinem Zweifel mehr, daß die Kämpfe an der Jantra sehr blutige waren. Verwundete bestätigen, daß die Russen wiederholt mit überlegenen türkischen Streitkräften zusammenstießen, wobei große Abtheilungen der Ersteren umzingelt und gefangen genommen wurden.

Das **Gebäude der Taubstummen-Anstalt, Nr. 552 Bahnhofstraße,** ist auf den nächsten September an einen Besteher zu vermiethen, der das Ganze auf seine Rechnung in Pacht nehmen würde. Die Realität enthält drei Stockwerke und eignet sich für wenigstens eben so viele Wohnungen, sowie ungetheilt für ein größeres Geschäft. Dabei befindet sich eine halbe Juchart Garten- und Pflanzland. Liebhaber wollen sich zur Besichtigung an Herrn Taubstummenlehrer **Merkle** und zur Besprechung an den Eigenthümer **Feer-Herzog** wenden.

Ausschreibung von Bauarbeiten.

Ueber die Anfertigung einer neuen Freitreppe an der Golattenmattgasse, aus **Maurer- & Schlosserarbeit** bestehend, wird hiemit Conkurrenz eröffnet. Der bezügliche Plan mit Bauvorschrift und Vorausmaß kann bei der unterzeichneten Verwaltung bis zum **18. Juli** eingesehen werden. Angebote nimmt entgegen

Aarau, 9. Juli 1877.

Die Bauverwaltung.

Gesucht:

Auf Mitte, eventuell Ende Oktober eine heitere **Wohnung** von 3 bis 4 Zimmern für eine kleine Familie. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Malergehülfen

finden dauernde Beschäftigung bei

Otto Rüegger.

Fächer & Bouquethalter

empfiehlt bestens **Eml. Hagenbuch,** vis-à-vis dem Ochsen.

In frischer Auswahl wieder erhalten:

Frauen- & Töchtern-Lastingbottines,

zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

J. Jörg-Künzli,

hintere Vorstadt Nr. 623, eine Treppe hoch.

Zu miethen gesucht:

Ein **Logis** von 3—4 Zimmern, nebst Zubehör für eine kleine Familie; wo möglich im Freien. Offerten unter Chiffre B. Z. befördert die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 4 Zimmern, in Nr. 4, Rathhausgasse.

In frischer Sendung erhalten: Die beliebten

Zahnhalsbändchen,

zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Louise Frank,

Vordere Vorstadt Nr. 893.

Eine hübsche Auswahl

Kragen, Manchetten, Rüschen & Lavallières,

weiße **Strümpfe** für Erwachsene und Kinder in hübscher Auswahl, **Handschuhe** à 50 Ct. für Kinder empfiehlt

Frau Theodor-Hagnauer,

vis-à-vis dem Löwen.

Schöne Buchenkohlen

empfiehlt **Otto Hitz.**

Das Jugendfest-Programm

kann bezogen werden bei

F. G. Martin, Buchdrucker.

Tafelhonig

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Holzkohlen

beste Qualität, können nach jeder beliebigen Bahnstation à Fr. 6. — per 50 Kilos geliefert werden. Beim Bezuge größerer Quantitäten tritt bedeutender Rabatt ein. (H-2897-Z)

Offerten unter Chiffre L. J. 2897 an **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.**



Heute Abend 1/2 9 Uhr vollzählig!

Stadt-Musik.

Heute letzte Uebung vor den Ferien.
Punkt 8 Uhr. —

Verein junger Kaufleute.

Rechnungen, das Centralfest betreffend, beliebe man bis zum **15. Juli** dem Präsidenten des Finanzcomité, Herrn Robert Kieser einzureichen. Später einlaufende Forderungen könnten nicht mehr berücksichtigt werden.

Das Organisations-Comité.

Steuerbezug.

Montags & Dienstags d. 16. & 17. Juli nächsthin, jeweilen von **Vormittags 8 bis 11 & Nachmittags von 2 bis 5 Uhr** findet auf der städtischen **Polizeiwachtstube** der Bezug der dritten halben Gemeindesteuer statt.

Aarau, 10. Juli 1877.

Der Steuerbezüger.

Damen-Confection & Sommer-Châles

verkaufe von heute an **zu namhaft ermässigten Preisen;** ältere Confection, sowie eine Parthie **hw. Sommer-Stoffe,** *Croisé, Percale, Jacconat, Indienne* **zu und unter den Fabrikpreisen** — gegen Baar.

Zum Besuche des gutsortirten Magazins ladet Sie freundlich ein

R. Graf-Morath.

Weiße Kinderstrümpfe

in allen Größen,

Damencols, Chemisetten, Manchetten & Rüschen

hält zu gefäll. Abnahme bestens empfohlen

J. Dolder,
Vordere Vorstadt.

Ausverkauf

unter den Ankaufs-Preisen

sämmtlichen Wirthschafts-Geschirrs der Festwirthschaft des schweizerischen Centralfestes junger Kaufleute und des Jugendfestes in Aarau auf dem **Schanz-Mätteli**

Dienstag den 17. und Mittwoch den 18. Juli, jeweilen von Morgens 8 bis Abends 8 Uhr, in neuer ganz vorzüglicher Waare, als:

Teller, Platten, Salat- und Suppenschüsseln, Salz- und Pfefferbüchsen, Gläsern, Kelchen und Flaschen, feinen und gewöhnlichen Löffeln, Messer & Gabeln, zu dessen günstigen Einkäufen Wirthe und Private aufmerksam gemacht werden, bestens empfiehlt **Die Festwirthschaft.**

Auf's Jugendfest

verkaufe ich eine Parthie

Töchtern- & Knaben-Stiefeli

zu herabgesetzten Preisen, zu deren Abnahme sich höflichst empfiehlt

J. Stapfer, Schuhhandlung.

Bouquetspapiere & Fächer

empfiehlt in schöner Auswahl billigst

Fr. Hagenbuch, jun.,
Buchbinder, Vorstadt.

Bouquets

für das Jugendfest à 30 Cts. bis 1 Fr. empfiehlt **Wehrli,** Gärtner z. Blumengarten.

Bestellungen nimmt auch die Samenhandlung „Hoch" entgegen.

Auf allgemeines Verlangen bleibt die Basler Gewerbe-Ausstellung noch bis Montags den 23. Juli geöffnet. —

(H-2443-Q)

Berlin-Kölnische Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Garantie-Capital	**7,500,000 Franken,**
Versicherungs-Capital Ende 1876	**1,727,120,827** "
Prämien-Einnahme	**4,429,017** "

Die unterzeichnete Generalagentur bringt hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß sie nach vorheriger freundschaftlicher Uebereinkunft mit dem bisherigen Vertreter Herrn Paul David und mit Genehmigung der Direction den Herrn **Adolf Schmidt,** Sohn, in **Aarau** zum **Hauptagenten** für den **Kanton Aargau** ernannt hat und empfiehlt denselben zum Abschluß von Versicherungen zu billigen festen Prämiensätzen und coulanten Bedingungen. —

Zürich, im Juli 1877.

H. von Marschall, **Generalagent.**

Jahr- und Viehmarkt in Lenzburg

Donnerstag, 12. Juli 1877.

Die

Rundschrift

Methodische Anleitung zum Selbst-Unterricht und zum Gebrauch in Schulen,
herausgegeben von **F. Soennecken.**
X. Auflage.

Nebst 25 Stück einf. und dopp. Rundschriftfedern in 9 Sorten.



Preis **nebst Federschachtel** Fr. 5. 35.

Eine Schul-Ausgabe, (ohne die Anleitung) nur die Vorlagen enthaltend, kostet nebst Federschachtel Fr. 2. 70.

Vorräthig bei **J. J. Christen** in **Aarau.**

Waffenplatz-Subscription.

Die resp. Subscribenten, welche mit ihren Einzahlungen noch im Rückstande sind, werden andurch aufgefordert die fälligen Betreffnisse **bis längstens den 15. dieses Monats** an die unterzeichnete Stelle zu berichtigen.

Die Fondsverwaltung.

Für Metzger!
Wurstmaschinen

können bezogen werden und steht ein Exemplar zur Einsicht offen in der

Gewerbehalle in Aarau.

Gefunden: Ein **Stiletstock,** wer sagt die Expedition dieses Blts.

Man wünscht zu verkaufen:

Das schöne Kunstblatt: **„Der Leichenzug von General Dufour",** eingerahmt; **„Die glückliche Mutter",** Stahlstich, eingerahmt; **1 Bd. Gartenlaube 1874,** gebd. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Bouquets

für das Jugendfest à 30 Ct. bis Fr. 1. empfiehlt

Döbeli, Gärtner, Halden 290.

Zu verkaufen:

Herrenkleider: Hosen, Röcke für Sommer und Winter, so gut wie neu, um billigen Preis, in Nr. 34.

Doctor- Diplome jeder Facultät werden leicht und billig vermittelt. Adr. **Medicus** 14. Road Square **Jersey** (England.)

Unterzeichneter verkauft das Bild:

Hebel,
„Von der Wiege bis zum Grabe",

zu Fr. 2., zu dessen Abnahme sich bestens empfiehlt

H. Andres, Buchbinder.

Publikation.

Zur Einsicht der stimmberechtigten Schweizerbürger liegt während 90 Tagen behufs allfl. Verlangens der Volksabstimmung darüber in der Gemeindekanzlei auf:

Bundesgesetz über den telegraphischen Verkehr im Innern der Schweiz, vom 22. Juni 1877.

Aarau, 9. Juli 1877.

Der Gemeinderath.

Weiße & farbige

Glacé-Handschuhe

von Fr. 1. 50 bis Fr. 3. 50, unfrisch gewordene à 80 Cent. das Paar, weiße baumwollene Handschuhe 60 Ct., farbige Fil-d'écosse-Handschuhe für Damen und Kinder, empfiehlt in schönster Auswahl

Amalie Gottschalk.

Zum Verkauf:

Mehrere **Pariser-Damen-Coffern** bei **Eml. Hagenbuch,** vis-à-vis dem Ochsen.

Ceintüren

aus Bandresten angefertigt, sowie **Seidenbänder** am Stück und in Resten, schwarze **Sammetband** für Medaillon, Rückseite farbig, **Tüll, Spitzen & Entredeux** empfiehlt zu billigem Preise

Amalie Gottschalk.

Anzeige & Empfehlung.

Auf bevorstehendes Jugendfest empfiehlt der Unterzeichnete eine schöne Auswahl **Haarwickel, Haarnadeln, Frisir- & Kinderkreiskämme, Pommaden & Haaröl,** sowie verschiedene andere **Parfumeriewaaren** in guten Qualitäten und billigen Preisen, für deren gefällige Abnahme sich bestens empfiehlt

Friedrich Burkhardt,
Metzgergasse Nro. 100, Aarau.

Eine große Auswahl farbige

Seidenbandresten

zu billigen Preisen empfiehlt

A. Sennhauser-Goßewisch,
Kirchgasse, Aarau.

Gesucht:

Ein **Logis** mit zwei Zimmern und einem Arbeitslokal, wo möglich ebener Erde; zu beziehen auf 1. Oktober, wenn möglich noch früher. Pünktliche Zahlung wird zugesichert. Nachfrage beim Verleger dieses Blattes.

Gesucht:

Ein oder zwei Laubfrösche.

Offerten an die Expedition der „Aarauer Nachrichten."

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 163.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag

Druck und Verlag von F. H. Martin.

12. Juli 1877.

Tagesbericht.

Aus Wien erhält der Daily Telegraph über die Lage auf beiden Kriegsschauplätzen den nachfolgenden telegraphischen Bericht, dessen Details von wohlinformirter Seite herrühren dürften:

Die Russen in Asien sind entschieden geschlagen, und sprechen die Türken bereits davon, auf Tiflis zu marschiren. Die Verluste der Russen in Armenien sollen 15,000 Mann übersteigen. Man glaubt, der Rückzug der Russen sei hauptsächlich durch die Unterbrechung ihrer Verbindungen veranlaßt worden. Auf dem rechten Flügel wird die schwache Garnison von Ardahan seit dem 10. Juni von Mussa Pascha belagert. Auf dem linken Flügel hielten die Kurden die Besatzung von Bajazid durch vierzehn Tage in der Bergfestung eingeschlossen. Im Centrum bedrohten kräftige Ausfälle aus Kars die Straße nach Alexandropol. So kam es, daß, als Mukhtar Pascha durch geschickte Combinationen die Vereinigung der drei Colonnen, deren Munitions- und Mundvorräthe erschöpft waren, vereitelte, ein allgemeiner Rückzug unvermeidlich geworden war. Die rechte russische Flügelcolonne wich in Unordnung zurück und wird Ardahan schwerlich retten können. Die Centrums-Colonne strebt ihre Vereinigung mit den Belagerungstruppen von Kars an, wird unausgesetzt von dem türkischen Oberbefehlshaber verfolgt und hat die Westseite der Stadt entblößt. Es ist jedoch noch die Action der linken Flügelcolonne zu fürchten, die ihrerseits den Rückzug in guter Ordnung angetreten und, mit den Belagerern vereinigt, den durch den Erfolg berauschten Ottomanen, welche sich beeilen, ihren belagerten Kameraden Verstärkungen zuzuführen, eine überlegene Macht entgegenstellen wird.

Obgleich die von der Donau kommenden Depeschen von den russischen Behörden gefälscht werden, vermochte ich doch die nachfolgenden Mittheilungen zu erlangen, die Sie als unbedingt verläßlich betrachten können: Die rumänische Armee bildet den rechten Flügel der Donau-Streitkräfte. Das 8., 9. und 13. russische Corps sind bei Sistowa auf das rechte Ufer übergegangen. Das 4. Corps marschirt in derselben Richtung. Das 11. und 12. bedrohen die Front der an der mittleren Donau liegenden Festungen, während das 14. in die Dobrudscha eingedrungen ist. Das 7. Corps hat sein Centrum in Odessa, und das 10. wird in der Krim zurückgehalten. Abdul Kerim Pascha weiß den ganzen Vortheil zu würdigen, der ihm aus einer Massirung seiner Streitkräfte gegen das Innere eines kreisförmigen Bogens erwächst; aber sein Hauptzweck ist, sich auf den Balkan zurückzuziehen, auf seinem Wege Alles zu zerstören und dem Feinde eine Reihe verschanzter Stellungen streitig zu machen. Die Festungen sind mit hinreichend starken Garnisonen versehen, um Ausfälle machen zu können, und nach der Meinung competenter Beurtheiler wird die Balkanlinie dieses Jahr ohne eine kraftvolle Umgehungs-Bewegung nicht mehr forcirt werden. In Europa und in Asien leiden die Russen unter der Unzulänglichkeit einer Intendanz, die es mit unverläßlichen Unternehmern zu thun hat, und der tiefgehenden Eifersucht, welche zwischen den Soldaten von Profession, und solchen, die das Kriegshandwerk nur als aristokratische Amateurs treiben, besteht. Die Liste der getödteten Offiziere läßt denn auch, im Vergleich mit jener der gefallenen Mannschaften, keinen Zweifel über das, was Letztere über die Verbesserung des politischen und socialen Loses ihrer slavischen Brüder denken. Großfürst Nikolaus hat neuerdings ein höchst dringliches Begehren um Mundvorräthe abgesendet. Die größte Verwirrung herrscht unter den russischen Truppen in Bulgarien in Folge des mißlungenen Brückenschlages auf anderen Punkten als bei Sistowa. Truppen-Nachschübe, Geschütz-, Lebensmittel- und Munitions-Transporte — Alles muß über die einzige Brücke gehen, welche ihnen zu erbauen gelungen ist. Die Russen stellen bei Sistowa in diesem Augenblicke einen Brückenkopf her.

Aus Bucharest: Vorgestern ist ein großes türkisches Geschwader an der Sulinamündung erschienen, um mit Steinen beschwerte Barken in die Sulinamündung zu versenken und dadurch die Stellung der Russen in der Dobrudscha zu erschweren.

Die „Agence russe" hält ein Bündniß zwischen Rumänien und Serbien für nicht gerade unmöglich; wenn aber ein solches erfolgen sollte, so könne dadurch nichts in den guten Beziehungen Rußlands geändert werden; dieselbe Quelle hält die Tragweite der Anwesenheit der englischen Flotte in der Besika-Bay durch die Erklärungen der Minister im englischen Parlament für ermittelt.

Die Dispositionen für den Vormarsch scheinen die folgenden zu sein: Der Großfürst Nikolaus wird mit dem 8. und 9. Corps gegen den Balkan vorstoßen und über Tirnova und den Sliwno-Paß marschiren. Aus dem 11. und 12. Corps soll eine zweite Armee unter dem unmittelbaren Befehl des Zarewitsch gebildet werden, um gegen Rustschuk zu operiren, welcher Platz belagert und so bald als möglich eingenommen werden soll. Die russischen Streitkräfte werden demnach in drei Armeen getheilt sein: die aus dem 4. und 14. Corps bestehende, durch die Dobrudscha vorrückend unter dem Befehl des Generals Zimmermann; diejenige des Großfürsten Nikolaus, welche das 8. und 9. Corps umfaßt und über den Balkan gehen soll; und diejenige des Zarewitsch, die aus dem 11. und 12. Corps besteht und gegen Rustschuk, wahrscheinlich auch gegen Schumla operiren soll. General Zimmermann wird Silistria belagern oder es cerniren und weiterziehen, je nachdem die Wendung, welche der Feldzug bis zu seiner Ankunft vor der genannten Festung genommen haben wird, das Eine oder Andere erheischen wird. Wenn die Türken in dem Balkan nicht mehr Widerstand leisten als an der Donau, dann werden die Russen binnen Monatsfrist in Adrianopel sein, vielleicht ehe Silistria, Varna, Rustschuk oder Schumla gefallen sind.

Die „Times" berichtet aus Bukarest, der Ministerrath habe sich für die Offensive der rumänischen Armee entschieden.

Der Temps bringt folgende Privattelegramme: Erzerum, 9. d. Die türkische Armee, 36 Bataillone stark, hat das Dorf Karanissar, einen Hügel und einen Berg vor Kars besetzt; Verstärkungen erhält sie Tag für Tag. Die Russen, 60,000 Mann, sind unter Kars zurückgegangen und erwarten Nachschub, um wieder vorgehen zu können. In der Mitte und auf dem linken Flügel sind sie geschwächt, weil der Aufstand im Kaukasus beträchtliche Streitkräfte abgezogen hat. — Kars, 7. d. Die russische Armee ist auf fünf Meilen von Kars gegen Alexandropol zurückgegangen. Die Armee Mukhtar Paschas operirt in Verbindung mit der Garnison von Kars, dessen Bevölkerung ihm entgegengekommen ist.

Konstantinopel, 11. d. Mukhtar Pascha vereinigte sich eine Stunde vor Kars mit der Garnison dieser Festung und rückte in Kars ein. Die Russen zogen sich in der Richtung nach Alexandropol zurück.

Man meldet den Tod des Kriegsministers Redif Pascha.

Nach einem Pariser Briefe der Kölnischen Zeitung ist in Rußland die Aufregung über die Niederlagen in Asien sehr groß. Aksakoff sendete im Namen des Moskauer Comités ein Memorandum nach Petersburg, welches die Regierung verstimmte. Dasselbe fordert fähigere Armeeführer ohne Rücksichten auf deren Geburt; ferner ein von den Semstwas gewähltes Comité neben dem Staatsrathe; endlich die Entsendung der dem Einflusse des Hofes ausgesetzten Garde nach dem Kriegsschauplatze, sowie die Bildung einer National-Miliz.

Petersburg, 10. Juli. Ein Telegramm des Generals Semeka aus Odessa vom 9. Juli meldet: Die Türken bombardirten heute von 12 Uhr an Eupatoria.

Offiziell wird aus Eupatoria vom 9. Juli gemeldet: Vier türkische Monitors beschossen 3½ Stunden lang Eupatoria ohne jeden Schaden. Die Russen erwiederten und hatten sechs Treffer. Die Schiffe gingen dann wieder in See.

London, 10. d. Die englische Flotte in der Besika-Bai ist durch vier große Panzerschiffe verstärkt worden. Der „Standard" erfährt aus Berlin, der englische Botschafter Russell habe in seiner letzten Besprechung Bismarck benachrichtigt, daß England um keinen Preis die Besetzung Konstantinopels durch die Russen zulassen werde. Bismarck habe erwidert, daß ihm die Besetzung als das beste Mittel erscheine, den Kriegszweck zu erreichen.

In Frankreich dauert die massenhafte Maßregelung des Beamten-Personals fort. Heute soll, wie verlautet, im Amtsblatte ein ganzer Legionsschub von Maires und Friedensrichtern verkündigt werden. Das Ministerium steht nunmehr vor der schwierigen Frage, welche Stellung den coalirten Parteien gegenüber hinsichtlich der officiellen Candidaturen zu nehmen sei. Täglich werden Conseils-Berathungen über diesen Punkt gehalten, aber wie die Ansprüche der Parteien, so stehen einander auch die Ansichten inmitten des Cabinets gegenüber. Dagegen tritt die republikanische Partei in unvergleichlicher Einigkeit und Geschlossenheit auf. Alle

Versuche, sie zu zerbröckeln, scheitern, gleichviel ob dieselben des perfiden Mittels der Lästerung und Verleumdung, wie bei den reactionären Blättern, oder desjenigen reichlicher Versprechungen und Verheißungen, wie bei der Regierung, sich bedienen. Gambetta hat gestern einer Deputation der französischen Schweizer nicht umsonst zugerufen, das Land dürfe auf den Sieg der Republikaner zählen. Er würde solche Hoffnungen schwerlich erwecken, wenn er nicht sicher wäre, daß dieselben sich erfüllen werden.

Newyork, 8. Juli. Präsident Hayes hat nun, da er die südlichen Staaten für gänzlich pazifizirt hält, die Zurückziehung aller Bundestruppen aus dem Süden, außer den für den Garnisondienst nothwendigen, angeordnet. Die abberufenen Truppen werden entweder am Rio Grande, oder an der Indianergrenze zu Verwendung kommen. Im Einklange mit diesem Beschlusse ist bereits ein Befehl erlassen worden, wonach ein Regiment Infanterie von Atlanta, Georgia, nach General Howard's Kommando-Station in Oregon und Idaho verlegt wird. Ferner sind alle Kompagnien an der Pacific-Küste autorisirt, sich bis zur vollen Stärke zu rekrutiren, um die den Indianern gegenüberstehende Streitmacht zu verstärken. — Wegen Beschickung der Pariser Ausstellung hat die Regierung sich außer Stande erklärt, vor dem Zusammentritt des Kongresses im Oktober irgend welche Arrangements zu treffen.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzg. v. 11. Juli. Die Einspruchsfrist für das Bundesgesetz vom 16. März 1877 betr. den Verkauf von Franco-Couverts ist mit dem 6. ds. abgelaufen, ohne daß ein Begehren um Anordnung der Volksabstimmung gestellt worden. Der Bundesrath hat demnach dasselbe in Kraft erklärt und die Aufnahme in die amtliche Sammlung angeordnet.

Bern. (Korresp.) Gotthardtunnelbau.

	Fortschritt an beiden Mündungen.		Gesammtleistung auf Ende		Mehr Weniger als Programm.	
	Mai. Meter.	Juni. Meter.	Mai. Meter.	Juni. Meter.	Meter.	Meter.
Richtstollen	218[2]	218[1]	8405[2]	8623[3]	—	307
Erweiterung desselben	263[3]	287[6]	6174[9]	6462[5]	—	57[5]
Sohlenschlitz	184[7]	158[8]	4702[3]	4861[1]	—	1606[9]
Strosse	190[3]	218[6]	3555[6]	3773[6]	—	1302[4]
Gewölbe	168[7]	240[1]	3814[9]	4055[0]	—	1525[1]
Widerlager	168[6]	195[1]	3062[9]	3258	—	1802[5]
Fertiger Tunnel ohne Kanal u. Nischen	198[7]	162	2561[1]	2723[1]	—	1810[6]
mit " " "	228[5]	67[7]	2451[4]	2519[2]	—	2014[5]

Aargau. Das Zurzacher Bezirksgesangfest, das letzten Sonntag in Degerfelden gefeiert wurde, ist nach der „Botschaft" in allen Theilen gelungen; als Redner werden die Herren Landammann Frei, Pfarrer Byland und Nationalrath Baldinger genannt.

— Rheinfelden. Dienstag Abend um halb 8 Uhr badeten einige Angestellte der Brauerei Dietschy unterhalb den Kellergebäuden im Rhein an einer Stelle, die sonst oft zu solchem Zwecke benützt wird. Unglücklicherweise gerieth der Eine, Jakob Wehrle, Bierbrauer, von Häner (Großh. Baden) bei dem immer noch hohen Wasserstande zu weit hinaus und ward ein Opfer der Wellen, ohne daß seine Kameraden ihm Hülfe bringen konnten. Der Verunglückte, einziger Sohn seiner Eltern, war wie die „Volksstimme" meldet, ein sehr braver, junger Mann, von Allen wohl gelitten, die mit ihm bekannt waren.

Bern. Die Abhaltung des vor einiger Zeit schon in Aussicht gestellten „großen National-Wettschwingens" ist nun auf kommenden Sonntag den 15. d. angesetzt. Bereits sind 20 der besten und wägsten Schwinger aus dem Emmenthal, dem Oberland und aus hiesiger Umgebung engagirt und für Bequemlichkeit eines E. Publikums ist bestens gesorgt. Dem Programm entnehmen wir folgendes: Um 1 Uhr Empfang der Schwinger am Bahnhof, dann Zug durch die Stadt auf den Festplatz unter Mitwirkung der hiesigen Grüttlimusik. Beginn des Schwingens um 2½ Uhr. In den Zwischenpausen Musik-Unterhaltung. Eintrittspreise Fr. 1. 50 und Fr. 1. — Zur Aufmunterung uud Belohnung der Schwinger sind verschiedene schöne Preise in Aussicht gestellt, worunter 3 hübsche Schafe. Der Festplatz befindet sich beim Schweizergarten in unmittelbarer Nähe der neuen Militäranstalten. Bei ungünstiger Witterung erfolgt Verschiebung. (B. v. J.)

Aus dem Kanton Zürich laufen über den Honigreichthum dieses Jahres sehr günstige Berichte ein. Wenn die nächsten Wochen den vorangegangenen entsprechen, so würde sich das Jahr 1877 dem besten Bienenjahr (1822) unsers Jahrhunderts ebenbürtig zur Seite stellen.

Basel, 11. Juli. Heute Nachmittags 3 Uhr stürzte ein Theil des in Abbruch begriffenen Hotels „Wildenmann" in der Freienstraße zusammen. Drei Personen sollen verschüttet worden sein. Der Zugang ist auf beiden Seiten abgesperrt. Das Sicherheitskorps der Feuerwehr ist zur Hülfe aufgeboten.

— Die Regierung hat für Korrektion der Wiese im obern Theile einen vorläufigen Kredit von 50,000 Fr. bewilligt.

Schaffhausen. Zur Ernte schlagt die Sichel an, der Aermste auch soll Brot empfahn. Die Roggenernte hat begonnen. Die Schwere der Garben bürgt für einen ergiebigen Ausdrusch. In den Weinbergen steht es prachtvoll, Obst gibt's auch, besonders Aepfel, und dann wieder Emd in Fülle, so daß das halb verpfuscht geglaubte Jahr 1877 zu den fruchtbarsten zu zählen sein wird.

Thurgau. Der Große Rath hat Herrn Kollbrunner, Kantonsschullehrer, zum Staatsschreiber gewählt.

— Das Kantonalturnfest in Weinfelden vom 7. und 8. Juli war von 17 Sektionen mit etwa 400 Turnern besucht und nahm einen günstigen Verlauf.

Italien. Am 3. Juli waren es 70 Jahre, daß in Nizza von armen Eltern Joseph Garibaldi geboren wurde. Der Gedenktag wurde im Hause des Generals zu Caprera festlich begangen; eine große Zahl von Beglückwünschungen in Briefen und Telegrammen erhöhte die Freude des Tages, welche dem armen Siechleidenden bereitet wurde.

— In Pallanza am Lagomaggiore in der Lombardei ist am 4. Juli, um 6 Uhr Früh das alte Theater eingestürzt und hat fünf Individuen unter seinen Ruinen begraben. Die Behörden, Bürger, Feuerwehr, Carabinieri und ein starkes Detachement Berfaglieri machten sich sogleich an die Rettungsarbeiten und die noch stehenden Gebäudetheile wurden gestützt.

Getreidebericht. Romanshorn, 9. Juli. (Orig.-Bericht d. Tagespst.) Die von uns schon im letzten Berichte vorausgesehene Situationsveränderung verwirklichte sich schon auf heutigem Markte durch das gewaltige Emporschnellen der Weizen- und Mehlpreise in Frankreich. Die beinahe auf Null reduzirte Zufuhr in Marseille, welche von diesem Hafen einen Export auf längere Zeit als unmöglich voraussetzen, wie auch die Behauptung, daß die Ernte in Frankreich nur eine sehr mittelmäßige sein werde; diese Faktoren wirkten kräftig genug, neben einer etwas bessern Nachfrage auf unsern Märkten ebenfalls höhern Preisen zu rufen — namentlich in Prima-Qualitäten russischen und ungarischen Weizens.

Günstiger lauten die Berichte aus Ungarn und dürfte der steigenden Tendenz für die Dauer kein Zeugniß auszustellen sein.

Der Verkehr auf heutigem Markte nur in Weizen lebhafter, andere Fruchtgattungen erlitten keine Veränderung.

Wir notiren:	per 100 Kilogr.			per 100 Kilogr.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 33	—34½	Irsa Odessa . .	Fr. — ——
Prima-Ungarweizen .	" 32	—32¾	Hafer	" 20 —22
Guter Weizen . .	" 30½	—31½	Gerste	" — —
Geringer Weizen .	" 27	—28	Roggen	" 23 —24
Russ. u. galiz. (prima)	" 34	—36	Mais	" 19 —22½

Verkehr der letzten Woche z. 11,000 Kilo. Ausgang.
" 5000 " Eingang.
Gegenwärtiger Lagerbestand zirka 141,000 "

Getreide-Börse. Zürich, am 10. Juli 1877.

per.100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	35	33½	31½	Romanshorn.
Serb.-Weizen	—	—	—	"
Wallach-Weizen	30	29	27	"
Bayer. Weizen	34	32½	—	"
Galiz. Waizen	31	30	—	"
Bessarabia	37	—	—	frco. schw. Stat.
Irka	37½	36½	35	"
Franz. Weizen	—	—	—	"
Badischer	35	—	—	Zürich.
Landweizen	—	—	—	"
Mais Cinquantin	22	—	—	Romanshorn.
" ungarisches	20	—	—	"
Brau-Gerste	—	—	—	"
Futtergerste	—	—	—	"
Hafer	23	21½	20	"

Weizen sehr fest bei gutem Umsatze. Mais und Hafer unverändert.

Mehlpreise der Müller-Kommission: Boll Fr. 25. — per 50 Klgr. Netto.
Krüsch " 6. 50 " 50 " "

Brodpreise der Müller-Commission: Weißbrod 1 Kilo. 54 Ct.
Mittelbrod 1 " 49 "

Doponirte Mehlmarken: Marke „Maggi" Boll Fr. 50. — per 100 Ko.
" „Wehrli" " " 49. — " " "

Pariser Observatorium vom 11. Juli.

Leichtes Steigen des Barometers in Irland, in Valentia 766. Fallen um 4 Mm in Frankreich. Ueberall ruhige Witterung, zu Gewittern geneigt.

Geldstage.

Baden. Heimgartner, Laurenz, Schneider von Fislisbach; Attiger, Xaver, Stehris von Staretschwyl; Benz, J., alt Ammanns von Neuenhof; Jetzer, Jakob, Maurer von Lengnau, in Gebenstorf; Dill, J., Schuster von Basel, in Mellingen; Zimmermann, Maria Anna, geb. Fischer von Stetten; Zimmermann, Anna Maria geb. Widmer, Alberts von Bübliton; Christen, Jakob, Bureaudiener, von Burgdorf, in Baden gewesen; Zumsteg, Moritz, Metzger von Mettau, in Gebenstorf; Fischer, Albertine geborne Voser, von Stetten; Hirt, Anton, Schößern von Würenlingen; Graf, S., im Limmathof bei Wettingen; Brunner, Josef, Metzger von Würenlos. Eingabe 18. August. — Bremgarten. Seiler geb. Wiederkehr, Wittwe Barbara, Krämerin von Niederwyl; Meier, Burkard, Bäcker von Wohlen; Meier, Balthasar, Zimmermann in Staffeln; Koller, Joh., Krämer von Berkon; Wiederkehr, Katharina, von Sulz, in Sarmenstorf gewesen. Eingabe 6. August. — Brugg. Vogt, Johannes, Straßenwärter in Remigen. Eingabe 8. August. — Kulm. Graf, Fried., Friedensrichterstatthalter von Leutwyl. Eing. 11. August. — Laufenburg. Beck, Joh., Ziegler in Sulz; Rüetschi-Keller, Franz Joseph, von Oberfrick, in Frick. Eingabe 8. August. — Lenzburg. Walder, Emil Robert, Huttabrikant aus Gerf, in Lenzburg; Siegrist, Johannes, Strümpfers von Meisterschwanden; Sandmeier, Johannes, Fuhrmann von Staufen; Rohr, Rudolf, alt Lehrers, Hutmacher von Hunzenschwyl; Zobrist, Joh., alt Weibels von Hendschiken; Baumann, Maria geb. Weber, Ehefrau des S. Baumann, Hansrudis von Schafisheim. Eing. 11. August. — Muri. Waltenspül, Goar Leonz, Schuster in Dorfmuri. Eing. 8. August. — Rheinfelden. Stalder, Hugo, in der Buchmatt bei Olsberg; Frei-Lixwen, Adolf, von Gontenschwyl, Cigarren- und Tabakhandlung in Rheinfelden. Eingabe 6. August. — Zofingen. Erismann, Elisabeth geb. Siegrist, Rudolfs, Druckers Ehefrau von Gontenschwyl, im Mühlethal gewesen; Erbacher, A., Schuster ans Schneeberg, Königreich Baiern, in Aarburg; Hauri, Joh., Tellen, Seiler von Reitnau; Lüthy-Bächli, Gustav, von Niederwyl, Speisewirth in Aarburg. Eingabe 11. August.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Suter, Gabriel, Meelenhansen in der Vorstadt zu Gränichen. Eingabe 11. August, Gemeindekanzlei Gränichen. — Baden. Thut, Jb., Vater, von Oberentfelden, als Wirth in der Damsau, Gemeinde Neuenhof. Eingabe 18. August, Gemeindekanzlei Neuenhof. — Bremgarten. Baur, Karl, Adlerwirths von Sarmenstorf. Eingabe 9. August, Gemeinderathskanzlei Sarmenstorf. — Rheinfelden. Müller, Fridolin, Ober; Müller, Anton, Schuster; Waldmeier, Josef, Josef Antons, alle von Möhlin. Eingabe 7. August, Gemeinderathskanzlei Möhlin.

Allg. aarg. Ersparnißkasse
in Aarau.

Wegen des Rechnungs-Abschlusses auf 30. Juni 1877 bleibt das Bureau für die Einleger **vom 1. bis und mit 15. Juli nächsthin geschlossen.** Es können demnach während dieser Zeit weder Einlagen noch Rückzahlungen gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hiedurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, 18. Juni 1877.

Namens des Vorstandes:
Wehrli, Buchhalter.

„Für die liebe Jugend"
empfiehlt sein reiches Assortiment
in Colliers, Kreuze, Medaillons etc.
zur gefälligen Abnahme
A. Hemmeler-Haßler.

Damen-Confection & Sommer-Châles

verkaufe von heute an **zu namhaft ermäßigten Preisen;** ältere Confection, sowie eine Parthie **hw. Sommer-Stoffe,** *Croisé, Percale, Jacconat, Indienne* **zu und unter den Fabrikpreisen** — gegen Baar.

Zum Besuche des gutsortirten Magazins ladet Sie freundlich ein

R. Graf-Morath.

Weiße Kinderstrümpfe
in allen Größen,
Damencols, Chemisetten, Manchetten & Rüschen
hält zu gefäll. Abnahme bestens empfohlen
J. Dolder,
Vordere Vorstadt.

So schreibt man ohne Druckanwendung



schneller und leichter als gewöhnlich mit
F. SOENNECKEN'S
KURRENT-SCHRIFT-FEDER
Nro. 104.

Mit diesen Federn schreibt man viel schneller und leichter als mit gewöhnlichen Schreibfedern, sie ist deßhalb Allen zu empfehlen, welche viel zu schreiben haben, besonders Gelehrten, Beamten und Schülern der höherer Schulen.

Vorräthig bei **J. J. Christen's**
Schreibmaterialhandlung in Aarau.

Tanzbelustigung
Sonntag den 15. Juli 1877
im Binsenhof.

Zu zahlreichem Besuche ladet höfl. ein
U. Rymiker, Badwirth.

Auf's Jugendfest
verkaufe ich eine Parthie
Töchtern- & Knaben-Stiefeli
zu herabgesetzten Preisen, zu deren Abnahme sich höflichst empfiehlt
J. Stapfer, Schuhhandlung.

Bouquetspapiere & Fächer
empfiehlt in schöner Auswahl billigst
Fr. Hagenbuch, jun.,
Buchbinder, Vorstadt.

Bouquets
für das Jugendfest à 30 Ct. bis Fr. 1. empfiehlt
Döbeli, Gärtner, Halden 290.

Zu vermiethen:
Ein schönes **Logis** von 4 Zimmern, in Nr. 4, Rathhausgasse.

Bekanntmachung.

Das Programm des diesjährigen Jugendfestes, welches **Freitag den 13. Juli** stattfindet, enthält folgende allgemeine Anordnungen:

Tagwache um 6 Uhr Morgens und 22 Kanonenschüsse; Versammlung der Kadetten und Schuljugend am Graben um 7½ Uhr. Zug in die Kirche um 8 Uhr. Nach der Kirche Zug nach bisheriger Uebung unter Musik-Begleitung in die Telli, wo von der Schuljugend einige Lieder gesungen und Turnspiele gemacht werden. Verabreichung von Erfrischungen. 1½ Uhr Versammlung der Schuljugend am Graben und Begleitung derselben auf die Schanze. 2 Uhr Essen der Schuljugend. Nachher Tanz. 2½ Uhr Beginn des Kadettenmanoeuvres. 4½ Uhr zweites Essen. Schluß des Tanzens für die jüngere Schuljugend um 8 Uhr und für die ältere punkt 10 Uhr Abends.

Für die Bewirthung der Schuljugend gelten folgende Bestimmungen:

1) Als abzuliefernde Platten werden bestimmt: Schmelzkuchen, Früchtekuchen und Nüßli, (daneben werden auch dieses Jahr wieder kalte Fleischplatten für die Mädchen und Nicht-Kadetten sehr gewünscht), Kalbsbraten, gebratenes Rindfleisch, (Rostbeaf) und Zunge, Lümmeli, alles zerlegt und garnirt.
2) Sollten Eltern Geldbeiträge vorziehen, so werden dieselben für hiesige Kinder auf Fr. 1 bis Fr. 2. 50, für fremde Kinder auf Fr. 3 fixirt. Unbemittelte werden unentgeldlich bewirthet. Die Festkommission wünscht sehr, daß der schöne alte Brauch der Naturallieferungen nicht abhanden komme.

   Die Geldbeiträge werden von den Frauen des Comité schon einige Tage vor dem Feste in den Schulzimmern in Empfang genommen und an den Kassier, Hrn. Forstverwalter Meisel abgeliefert.
3) Die Platten sollen am **Festtage punkt 1 Uhr** auf dem Schanzmätteli und zwar bei den betreffenden Klassentischen, welche durch aufgesteckte Affichen bezeichnet sind, an die Frauen des Comité abgegeben werden. Man bittet, sich genau an diese Bestimmung zu halten, um Unordnungen zu vermeiden.

Für den Fall ungünstiger Witterung gilt folgendes Programm:

8 Uhr Morgens: Versammlung der sämmtlichen Schuljugend und Festtheilnehmer in der Kirche. Nach der kirchlichen Feier Entlassung der Kinder. Essen der Kadetten nach Anordnung der Kadetten-Commission. Mittagessen der Behörden und Eingeladenen punkt 12 Uhr im Saale zum „Storchen." Essen der Schuljugend um 2 Uhr und zwar:

a. Der Knaben bezw. Nichtkadetten in den Gängen des Schulhauses.
b. Der Mädchen inclus. Töchter-Institut und Lehrerinnenseminar in der Turnhalle.

Die obstehend bezeichneten Platten sollen punkt 1 Uhr in den bezüglichen Lokalen abgegeben werden. Nach dem Essen: Tanz in der Turnhalle und im Saale zum „Storchen."

Ein zweites Essen findet nicht statt, dagegen werden der Schuljugend in den Tanzlokalen Erfrischungen verabreicht.

Alle obigen Anordnungen betreffen nicht die Kadetten und Kleinkinderschulen, deren Besorgung den betreffenden Vorstehern und Lehrerinnen überlassen bleibt.

Bis um 10 Uhr Abends dürfen ausschließlich nur Schüler und Schülerinnen auf der Schanze tanzen; nachher aber nur Erwachsene.

Aarau, 28. Juni 1877.

Die Festkommission.

TRADE MARK
Dr LINCK'S SCHUTZ-MARKE
DEPOSÉ

Aechtes Dr. Linck'sches Fettlaugenmehl
aus der Fabrik von **Julius Bessey** in **Stuttgart**
als Ersatz der Seife
für Haushaltungen, Waschanstalten, Hôtels, Spitäler und Bleichereien
von großem praktischem Werth.

En gros Lager bei: **Weber & Aldinger, Zürich.**

Dieses in Deutschland und der Schweiz als sehr billig und vortheilhaft anerkannte Wasch- und Reinigungsmittel wird in Paqueten von 500 Grammes und offen verkauft.

Jede Hausfrau möge die Vorzüglichkeit dieses Waschmittels selbst erproben.

Détail-Verkauf Aarau: J. R. Imhof.
Baden: Wyß-Rohn.
Lenzburg: Victor Jahn.

(O. F. 260)

Eine hübsche Auswahl
Kragen, Manchetten, Rüschen & Lavallières,
weiße **Strümpfe** für Erwachsene und Kinder in hübscher Auswahl, **Handschuhe** à 50 Ct. für Kinder empfiehlt
Frau Theodor-Hagnauer,
vis-à-vis dem Löwen.

Ganz feinen alten
Emmenthaler-Käs
zu sehr vortheilhaftem Preis bei
Alb. Fisch-Vogt.

Zu vermiethen:
Zwei schöne, gut meublirte ineinandergehende **Zimmer** in sonniger Lage im Freien an 1 oder 2 Herren in Nr. 1038.

Zu vermiethen:
Ein Laden,
auch dienlich für ein Bureau oder sonst einen Gewerb, an sehr gangbarer Straße, mit oder ohne Wohnung. Zu erfragen bei der Exped. dieses Blattes.

Weiße & farbige
Glacé-Handschuhe
von Fr. 1. 50 bis Fr. 3. 50, unfrisch gewordene à 80 Cent. das Paar, weiße baumwollene Handschuhe 60 Ct., farbige Fil-d'écosse-Handschuhe für Damen und Kinder, empfiehlt in schönster Auswahl
Amalie Gottschalk.

Tafelhonig
empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Bouquets
für das Jugendfest à 30 Cts. bis 1 Fr. empfiehlt **Wehrli,** Gärtner z. Blumengarten.

Bestellungen nimmt auch die Samenhandlung „Hoch" entgegen.

Schöne Buchenkohlen
empfiehlt **Otto Hitz.**

Zu verkaufen:
Herrenkleider: Hosen, Röcke für Sommer und Winter, so gut wie neu, um billigen Preis, in Nr. 34.

Cæcilien-Verein.

Männerchor.

Heute Hauptprobe im Schwurgerichtssaal:
Halbchor 8 Uhr,
Ganzer Chor 8½ „
Morgen Freitag punkt ½9 Uhr in der Kirche (Jugendfestfeier).

Jugendfest-Chor.

Hauptprobe
heute Abend 5 Uhr in der Kirche.
Alle Mitwirkenden (Vocal und Instrumental) sollen pünktlich erscheinen.

Bürger-Turnverein.

Gesang punkt 8 Uhr.

Alte Section.

Heute Abend 8½ Uhr Turnen.

Steigerungs-Publikation.

Im Geldstage des J. J. Neeser, Mechaniker von Seengen wird Steigerung abgehalten am nächsten **Montag den 16. Heumonat 1877**, Nachmittags 3 Uhr, in der geldstaglichen Wohnung:

1) über die **Fahrhabe**, bestehend namentlich in: 1 Commode, 1 zweithürener Kasten, 1 Zusammenlegtisch, Sessel ꝛc.; sodann über das Berufsgeschirr; darunter befinden sich: 1 neue Drehbank, 1 hölzernes und 1 eisernes Schwungrad, eine Menge Feilen, Meisel, Bohrer, Zirkel, Hämmer, Schraubenschlüssel und Schrauben, 1 Schraubstock u. A. m;
2) über die **Liegenschaft** nach beendigter Fahrhabesteigerung in der Wirthschaft zum Bad in Seengen.

Lenzburg, den 11. Juli 1877.
Für die Gelstags-Abordnung:
Der Aktuar: **H. Wirz.**

Bezirksgericht Bremgarten.

Gerichtliche Steigerung.

Künftigen Donnerstag den 19. d. Mts. von Vormittags 9 Uhr an, werden im Geldstage der Wittwe Barbara Seiler geb. Wiederkehr, Krämerin in Niederwyl, eine Parthie **Ellenwaaren, Mercerien ꝛc.** in der Wohnung der Cridarin gegen Baarzahlung gerichtlich versteigert.

Bremgarten, den 11. Juli 1877.
Die Geldstagsbehörde.

Kaufe

Amerik. Coupons,
Currency 4. 70,
Gold 5. 06,
Mark-Noten 122¾.
Actien Hyp. Bank Winterthur 500 + Z.

Verkaufe

5% Stadt Winterthur zu 100%
4½% Nordostbahn „ 73%
4% Centralbahn „ 67%
Actien Hyp. Bank Winterthur 506 + Z.
Actien Toggenburger Bank 510.
5% Oblig. Arth Rigi 82%.
4¾% Bank Winterthur zu 100%.

Ferner besorge Anlehen, Capitalanlagen, Ankauf und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien, Obligationen und Wechsel. (H-621-Z)

C. W. Schläpfer, Zürich.

Haarwickel

in verschiedenen Größen, billigst.
Bleihaarnadeln, Lockenhölzer, Frisirwolle, Kreiskämme,
verschiedene Taschentuchparfüm empfiehlt
J. Sommerhalder.

Steigerung.

Der Unterzeichnete wird aus Auftrag des Comité's der **Schweiz. Steinkohlenbohr-Gesellschaft** am **Samstag den 21. Juli 1877, Nachmittags 2 Uhr** in der Bohrhütte auf dem Weiherfelde, bei dem sogen. **„Augster Stich"** bei Rheinfelden, an eine öffentliche Verkaufssteigerung bringen:

1) **Die Bohrhütte auf dem Weiherfeld**, bestehend aus dem Bohrthurm von 27¾ Meter Höhe und 9¾ Meter im Quadrat Basis, abgetheilt in 6 Stockwerke mit einem Erdgeschoß aus Riegelwerk für Arbeitsräume. — Die Bohrhütte, welche aus dem allerbesten und stärksten Holze konstruirt ist, kann entweder neuerdings für bergmännische Zwecke nutzbar gemacht, oder aber zu jedem andern baulichen Werke auf den Abbruch hin, verwendet werden. —
2) **Eine doppelwirkende Druckpumpe** mit Druck und Saugwindkessel, Saug- und Steigröhren und allen Transmissionstheilen, fähig in 24 Stunden 1000 Cubic-Meter Wasser zu liefern.
3) **Eine Handfeuerspritze, neu.**
4) **Ein Vorrath von Werkgeschirr, letzteres gegen Baarzahlung.**

Die sehr günstigen Verkaufsbedingungen ad 1, 2 und 3 werden vor der Steigerung bekannt gemacht und können jeder Zeit bei unterzeichneter Stelle eingesehen werden, ebenso das Verzeichniß des zu verkaufenden Werkgeschirrs. —

Kaufsliebhaber können vom Montag den 16. Juli an, täglich von Vormittags 9 bis 11 Uhr an **Ort & Stelle** von den Verkaufs-Objekten Einsicht nehmen. —

Rheinfelden, am 9. Juli 1877.

Der Bezirksverwalter:
(H-2446-Q) **A. Courtin.**

Unterzeichneter liefert alte

Eisenbahnschienen,

hauptsächlich zu Brückenunterlagen, Unterzügen, Stallbauten ꝛc. dienend, in allen gangbaren Längen und auf Wunsch mit einer kleinen Vergütung nach Maaß abgeschnitten zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Baden, im Juli 1877. **H. Schaufelberger**, Sohn.

Nur während des Jugendfestes

sind auf **dem Schachen dahier** zu sehen:

Zwei lebende Seelöwen, auch Meerweibchen genannt,

stammend aus dem Nördlichen Eismeer.

Fütterung mit lebenden Fischen alle Stunden.

In der zweiten Abtheilung Produktion mit der **Boa Constructor** und der **Riesenschlange.**

Entrée: I. Platz 50 Ct. — II. Platz 30 Ct — Kinder 15 Ct.

Zu zahlreichem Besuch ladet höflich ein
Jaques Simons.



Das längst bekannte

Kunst- & Lustfeuerwerk-Lager

von J. J. Buser, Buchbinder auf dem Rain Nr. 881 in Aarau, ist für diese Saison zu kleinern und größern Festlichkeiten wiederum auf's Beste assortirt. Zu deren gefälliger Abnahme zu möglichst billigen Preisen sich Obiger bestens empfiehlt.

Gesucht:

Zum sofortigen Antritt vier tüchtige solide **Zimmerleute,**
die mit dem Hobel umzugehen wissen.
A. Mühlemann, Zimmermeister,
in Porrentruy.

Handschuhwascherei.

Sämmtliche Paare bis 2240 sind zurück.
Bestens empfehlend: **J. A. Bell.**

Wo Kantonsschüler **Kost & Logis** finden, sagt die Expedition dieses Blattes.

Man wünscht ein halb Jahr altes **Kind** in Aarau oder Umgebung in Pflege zu geben. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Eine junge Person empfiehlt sich zum **Spetten**; Anmeldung Kirchgasse Nr 80.

Fächer & Bouquethalter

empfiehlt bestens **Eml. Hagenbuch,**
vis-à-vis dem Ochsen.

Unterzeichneter verkauft das Bild:

Hebel,
„Von der Wiege bis zum Grabe",
zu Fr. 2., zu dessen Abnahme sich bestens empfiehlt
H. Andres, Buchbinder.

Das Jugendfest-Programm

kann bezogen werden bei
F. G. Martin, Buchdrucker.

Ceintüren

aus Bandresten angefertigt, sowie **Seidenbänder** am Stück und in Resten, schwarze **Sammetband** für Medaillon, Rückseite farbig, **Tüll, Spitzen & Entredeux** empfiehlt zu billigem Preise
Amalie Gottschalk.

Anzeige & Empfehlung.

Auf bevorstehendes Jugendfest empfiehlt der Unterzeichnete eine schöne Auswahl **Haarwickel, Haarnadeln, Frisir- & Kinderkreiskämme, Pommaden & Haaröl**, sowie verschiedene andere **Parfumeriewaaren** in guten Qualitäten und billigen Preisen, für deren gefällige Abnahme sich bestens empfiehlt
Friedrich Burkhardt,
Metzgergasse Nro. 100, Aarau.

Für Metzger!
Wurstmaschinen

können bezogen werden und steht ein Exemplar zur Einsicht offen in der
Gewerbehalle in Aarau.

Gefunden: Ein **Stiletstock**, wer sagt die Expedition dieses Blts.

Man wünscht zu verkaufen:
Das schöne Kunstblatt: **„Der Leichenzug von General Dufour"**, eingerahmt; **„Die glückliche Mutter"**, Stahlstich, eingerahmt; **1 Bd. Gartenlaube 1874**, gebd. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 164.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 13. Juli 1877.

Tagesbericht.

Wien, 11. Juli. Die Polit. Corr. meldet aus Bucharest, nach glaubwürdigen militärischen Quellen soll der Uebergang der Rumänen über die Donau am Donnerstag um 12 Uhr auf zwei Punkten oberhalb und unterhalb Kalafats erfolgen. Der Fürst führt persönlich das Commando.

Von Simnitza nach Sistowo ist nicht eine, sondern 4 Brücken über die Donau geschlagen worden, von denen eine nur eine Bockbrücke, 3 Pontonbrücken sind. Ueber die Größe dieser Brücken gibt ein Berichterstatter der „Pr." einigen Aufschluß. Die erste Pontonbrücke ruht auf 98 von 10 zu 10 Schritt von einander entfernten Pontons. 29 Pontons sind aus Eisen, 69 aus Holz. Die zweite Brücke ruht auf 21 eisernen, enganeinandergereihten Pontons, die dritte auf 72 Pontons; die Breite der Brücken ist zirka 3 Klafter. Von Simnitza zur Brücke führt ein Schlangenweg durch staubige Auen. Um diese sowie die Wede auf den Inseln für schweres Fuhrwerk passirbar zu machen, haben die Russen aus dem Buschwerk, das sie in großen Massen hier fanden, zolldicke Ruthen geschnitten und quer über die Wege gelegt, Erde darauf gelegt und sich zwar eine elastische, aber doch sichere Fahrstraße konstruirt, die den Vortheil hat, daß das Fuhrwerk auf ihr nicht einsinkt, die aber trotzdem sehr billig ist. Von der Brücke nach Sistowo, eine Entfernung von fast einer Stunde, führt ein Weg über die Hügel, die das Schlachtfeld bildeten, ein anderer auf dem Ufer der Donau. Auf dem Schlachtfelde sind keine anderen Spuren des Kampfes zu erblicken, als zertretener Boden, zerstörte Weingärten, geknickte Obstbäume, nur an einer, von der Stadt fast zwei Stunden entfernten Stelle zeigt ein Grabhügel die Stätte, wo die Opfer des Krieges ihre Ruhe gefunden. Die Türken haben ihre Leichen selbst verscharrt, beerdigt kann man nicht sagen, weil die Stellen nicht kenntlich gemacht sind. Auf dem türkischen Friedhofe fand sich keine Spur von frisch aufgeworfener Erde.

Bukarest, 10. Juli. Das nächste Ziel der russischen Operationen ist Rustschuk, auf welches der Angriff zu Wasser und zu Lande erfolgen wird. In Giurgewo ist Alles dazu vorbereitet. Zwischen Gortschakow und dem Großfürst-Oberkommandanten fanden lebhafte Erörterungen über die Einbeziehung Serbiens in das militärische Operationsgebiet statt. Eine mächtige Partei dringt beim Zaren auf Ignorirung des österreichischen Widerspruchs, Gortschakow dagegen betont, daß Oesterreichs freundliche Neutralität momentan das Wichtigste sei und um jeden Preis erhalten werden müsse, sowie daß die Menschenopfer, welche bei der Umgehung der türkischen Positionen durch Serbien erspart werden könnten, in keinem Verhältnisse ständen zu den Nachtheilen einer feindlichen Haltung Oesterreichs. Gortschakow gab seinen Ausführungen Nachdruck durch Vorlegung von Depeschen Novikows, welcher meldet, daß Andrassy ihm erklärt habe Oesterreich werde unter keinen Umständen die Ausdehnung des Krieges auf Serbien dulden.

St. Petersburg, 12. Juli. (Offiziell.) Aus Alexandropol wird unterm 9. Juli gemeldet: Nachdem Loris-Melikoff die Nachricht erhalten hatte, daß fast sämmtliche Kräfte Mukhtar Pascha's gegen Kars marschiren, stellte er vorläufig das Bombardement von Kars ein und schickte die Geschütze nach Kurrekdara und Alexandropol. Er konzentrirte seine Kavallerie bei Chadirali und die Infanterie bei Saim. Tergukasoff, aus Dajer nach Surbohanne marschirend, übernahm die Beschützung von 3000 christlichen Familien, welche vor den Greuelthaten der Baschibozuks und Kurden aus dem Alaschkathal flohen. Diese Bewegung verzögerte den Marsch der Kolonne und ließ der türkischen Infanterie die Möglichkeit, die russische Arriergarde anzugreifen. Tergukasoff lenkte nach Igdyr, wo er am 5. Juli eintraf, und marschirte sodann am 8. nach Bajazid.

Pera, 11. Juli. Der Minister des Aeußern richtete folgende Mittheilung an die Vertreter der Pforte im Auslande: Der Feind wurde von der Division Bajazid verfolgt und über die Grenze getrieben. Dieser Theil des türkischen Gebietes ist vollständig von den Russen befreit. Einige hundert Russen, welche in dem Regierungs-Gebäude in Bajazid cernirt sind, wurden zur Ergebung aufgefordert und wird dieselbe jeden Augenblick erwartet.

Von England, Frankreich und Belgien langen täglich große Massen, von Waffen hier an. Die Pforte hat die Aushebung einer neuen Armee von 140,000 Mann angeordnet; dieselbe soll innerhalb zwei Monaten an den Balkanpässen concentrirt sein. Der Sultan und seine Brüder haben 25 Mill. Francs aus ihren Privatmitteln zur Verfügung des Kriegsministers gestellt.

London, 12. Juli. Die Bank von England hat den Diskont auf 2 % herabgesetzt.

Prag, 11. Juli. Gestern Nachts ist die ehemalige Markowitz'sche Baumwollspinnerei in Habendorf bei Reichenberg (gegenwärtiger Besitzer Thiele) total abgebrannt.

Pforzheim, 11. Juli. Gestern entgleiste der Schnellzug von Wildbad nach Pforzheim und stürzte über einen Damm von zirka 60 Fuß hinunter; über 20 Personen, darunter der Zugmeister, sind todt; Bahn und Bahnmaterial furchtbar demolirt, die Züge auf dieser Strecke eingestellt.

Gefahren vom Westen?

(Corrspdz.)

Die neueste Entwicklung der Dinge in unserm westlichen Nachbarlande, dem von Natur so gesegneten Frankreich, gestaltet sich mehr und mehr zu einer solchen, die eine gewaltsame Katastrophe in nicht zu weiter Ferne in alle Aussicht stellt. So, wie dort die Dinge stehen, müßten wir uns in Charakter und Temperament der heißblütigen Franzosen sehr irren, wenn es noch lange so fortgienge unter dem diktatorischen Marschallsstabe des Besiegten von Wörth, bis seine, ordentlicher Weise ihm bestimmte Regierungsdauer abgelaufen sein wird. Spricht ja doch trotz all' des offiziellen Druckes auf die öffentliche Meinung, bereits alle Welt in Frankreich von dem präsumtiven Nachfolger in der Präsidentschaft und discutirt den Rücktritt des derzeitigen Inhabers der vollziehenden Gewalt im Lande. Wenn je das Sprüchwort Geltung haben kann: „daß der Krug so lange zum Wasser gehe, bis er breche", so müßte es auf die gegenwärtigen Gewalthabenden in Frankreich Anwendung finden. Wir müssen's wiederholen: „uns erscheint die diesmalige Geduld und Langmuth des, sonst so leicht erregbaren französischen Volkes geradezu bewundernswerth; ein gut Theil davon hat allerdings ihren Grund in der, wirthschaftlich und verkehrsrechtlich so sehr trüben, in manchen größeren Industriecentren sozusagen trostlosen Sachlage, die eine Besserung auch noch gar nicht ahnen läßt. Diese kritische Situation läßt wohl politische Erregtheit oder Begeisterung nicht recht aufkommen und so ist's den ultramontan-legitimistischen Machthabern noch erheblich leichter gemacht worden, an Hand des offiziösen quasi-Staatsstreiches vom 16. Mai und der Kammerauflösung vom 16. Juni l. J. weiter zu progrediren und dem republikanischen Gefühl und Bewußtsein ein Paroli um's andere zu bieten und immer erneute Faustschläge in's Gesicht zu versetzen. Der Marschall Mac Mahon stützt sich immer fester auf eine Sorte von ihm schmeichelnder Berathern, die, falls das Zünglein der Waage je auf die demokratisch-republikanische Seite hinneigen sollte, ihn feige im Stiche lassen würden, wie das der dritte Napoleon in den Tagen des Zusammenbruches des 2. Kaiserreiches in so schmählicher Weise erfahren mußte. Seiner Herrschaft Wurzeln und Grundsäulen anstatt in der Liebe und Zuneigung des, immerhin zur Zeit noch souveränen und dieser seiner Souveränität vollbewußten französischen Volkes zu suchen — glaubt der jetzige Präsident dieselbe in den Rathschlägen der ihm hofirenden hohen geistlichen Würdenträger der unfehlbaren römischen Kirche und der deposseditten weltlichen Größen entschwundener Zustände und Perioden finden zu können. Damit entfremdet er sich allmählig immer mehr die Volkskreise, die früher in ihm den geraden Charakter und loyalen Soldaten zu sehen gewohnt gewesen, sich nun aber mehr und mehr in dem Auserkornen der Nation vom 24. Mai 1873 getäuscht sehen, bemerkend, wie leider damals ein tüchtiger Mann in Thiers fast gewaltsam zur Seite gedrängt — und gleichsam der Bock zum Gärtner gemacht worden ist. All' dieses läßt uns dahin resümiren: „daß leider die Sachlage im heutigen Frankreich sich derart zuspitzt, daß sie binnen verhältnißmäßig kurzer Frist zu einer geradezu unhaltbaren werden muß, worauf dann eine gewaltsame Krisis bloß eine Frage des Augenblicks sein könnte."

Das jetzt amtirende Ministerium trägt schon ganz und gar nicht irgend welche Gewähr langer Regimentsfähigkeit in sich — dazu ist dieses, von de Broglie präsidirte Kabinett viel zu einseitig und ausschließlich der einen, exclusiven und extremen Parthei entnommen. Die Neuwahlen

für die Kammer der Abgeordneten im Sept. werden die Sachlage Frankreichs wohl ohne Zweifel wieder in's rechte Licht zu stellen vermögen, alsdann wird's heißen für die Herren Ultramontanen: „zu biegen oder aber zu brechen." Welche Situation sich dannzumal aus der neugeschaffenen Sachlage entwickeln werde, hängt zum guten Theil davon ab, ob die Umwälzung in den obern regiminellen Regionen, welche sich an Hand einer neu sich constituirenden Kammer der Abgeordneten nothwendig vollziehen muß, sich friedlich und auf gesetzliche Weise oder aber nur durch das gewaltsame Mittel einer Revolution und wenn es dazu käme, mit welchem Ausgange derselben gestalten werde. Sollte — was die Vorsehung verhüten möge — die ultramontane Reaktion definitiv an's Ruder gelangen, so hätten wir die Diktatur in härtester Form zur Nachfolgerin der bisherigen gemäßigten Republik und als Vorläuferin einer neuen monarchisch zugespitzten Restauration. Alsdann wäre eine Verwicklung mit Italien und wohl in deren Gefolge mit dem Deutschen Reiche fast ein Ding der Unabweisbarkeit, weil die ultramontanen Größen in die französische Regierung dringen würden, etwas für ihren simulirten Gefangenen im Vatikan zu thun und das Etwas würde nichts Geringeres sein, als ein, mit französischen Waffen unternommener Versuch, die Verträge von 1870 gewaltsam durch ein andres fait accompli zu ersetzen. Käme es dazu, dann, ja dann dürften wir sehr froh sein, eine kampfbereite Miliz zur Verfügung zu haben und würden wohl die übertriebenen Klagen dann rasch genug verstummen über allzusplendide Geldverwendung für's schweizerische Wehrwesen neuer Organisation.

Eidgenossenschaft.

Militärisches. Eine soeben veröffentliche Broschüre: „Zur Frage der Neubewaffnung der schweiz. Positionsartillerie" sucht die Nothwendigkeit, an geeigneten Punkten unseres Landes Befestigungswerke zu errichten, und die jetzigen, höchst mangelhaften und unzureichenden Positionsgeschütze durch neue zu ersetzen, darzuthun. Sie verlangt diesfalls:

A. An Bronzegeschützen: 12 Centimeter im Kaliber messende verstärkte Kanonen mit Ladungen von 1500 bis 2000 Gramm, von denen zirka 80 Stück sofort zu beschaffen und deren Zahl allmälig durch Umguß der vorhandenen früheren 12-Pfünder zu vermehren wäre. — Kurze 15 Centimeter-Kanonen mit 28 Kilos schweren und 2 Kilos Sprengladung enthaltenden Granaten, bei hoher Elevation und größeren Distanzen auch als Mörser verwendbar.

B. Geschütze von Gußstahl: Lange, beringte 15 Centimeter-Kanonen, welche mit ihrer erstaunlichen Schußpräzision selbst noch auf 8000 Meter und darüber und mit der kolossalen Kraft, der kein Mauerwerk widersteht, den höchsten Anforderungen im Positionskrieg entsprechen. Ladung 5,5 Kilos, Geschoß 32 Kilos, Gewicht des Rohres mit Lafleten 450 0 Kilos. — Lange, beringte 12 Centimeter-Kanonen, Ladung 3 Kilos, Geschoß 16 Kilos, Gewicht des Geschützes mit Lafleten 3000 Kilos, Schußpräzision auf 6000 bis 7000 Meter bei enormer Durchschlagskraft. Verwendung zu den schwierigsten Aufgaben da, wo die 15 Centimeter-Kanonen zu schwerfällig wären.

— Tübinger Jubiläum. Die ehemaligen Tübinger Studenten in der Schweiz, welche an der vom 8.—11. August stattfindender Feier des 400jährigen Jubiläums der Universität theilnehmen wollen, haben ihre Adressen bis zum 25. Juli bei Hrn. Pfarrer Bion in Zürich anzugeben, mit der gleichzeitigen Bemerkung, ob sie die Besorgung eines Quartiers wünschen. Die in Aussicht genommenen Geschenke werden von einer siebengliedrigen Deputation aus der Zahl der Angemeldeten überreicht. Näheres über die gemeinschaftliche Reise u. s. w. wird Anfangs August mitgetheilt werden.

— Aarau, 13. Juli. Machte auch der Himmel heute früh Morgens zu unserm Maienzug ein etwas trübes Gesicht, so heiterte sich derselbe doch bald auf und als der Zug der geschmückten Jugend durch die Spaliere der Kadetten sich zur Kirche bewegte, leuchtete der schönste Sonnenschein. Das Kadettenmanöver soll sich im Schachen abwickeln und die Erstürmung des dortigen Laboratoriums zum Endzweck haben.

— Aarau. Die Schloßbibliothek nebst dem Archiv der ehemaligen Veste von Rued ist von den bisherigen Besitzern des Schlosses, Hr. von May und seiner Tochter, Frau von Hallwyl der aarg. Kantonsbibliothek geschenkt worden; dieselbe besteht aus mindestens 3500 Bänden und Brochüren und beruht der Hauptwerth derselben auf ihrem Reichthum an historischen Meisterwerken der schweiz., sowie insbesondere der allgemeinen europäischen Geschichte. Die französische Geschichte ist ganz außerordentlich reich vertreten und von italienischen Historikern begegnen wir prachtvollen Ausgaben. Aber auch die allgemeine Literatur der Römer, der Deutschen, Franzosen und Italiener prunkt mit seltenen Original- und Prachtausgaben. Hinwieder könnten die geographischen und Reisewerke der Bibliothek, sowie deren militär-, rechts- und staatswissenschaftliche Abtheilungen kleine Fachbibliotheken für sich bilden. Die Bibliothek ist ursprünglich von Schultheiß Steiger in Bern angelegt worden und hat schon deshalb das Recht, als Ganzes aufgestellt und bewahrt zu werden. Den Donatoren aber wird jeder Freund der Bibliothek die wärmste Anerkennung zollen, sowie denn auch die h. Regierung denselben in angemessenster Weise den Dank des Landes aussprechen wird.

Zürich. In Oberstraß ist nach der „N. Z. Z." Mittwoch Abend, wenn wir nicht irren im Alter von über 80 Jahren, Hr. a. Bürgermeister Dr. Ulrich Zehnder gestorben. Der Verstorbene hat ein reichbewegtes Leben hinter sich. Als Mitglied der zürcherischen Regierung, an deren Spitze er längere Zeit gestanden, ist er bei den ältern schweizerischen Staatsmännern aus jener Periode in gutem Andenken. Der jüngeren Generation ist derselbe bekannt als langjähriger Zentralpräsident der schwz. gemeinnützigen Gesellschaft, um welche er sich durch seine aufopfernde Thätigkeit große Verdienste erworben hat. Hr. Dr. Zehnder erfreute sich bis vor Kurzem einer guten Gesundheit; der ihm sehr nahe gegangene Hinscheid seiner Frau, der rühmlichst bekannten Schriftstellerin Zehnder-Stadlin, schlug ihm eine tiefe Wunde, von der er sich nicht wieder erholt hat.

— Für das nächstens in Winterthur stattfindende Freischießen sind bis jetzt an Ehrengaben 10,675 Fr. eingegangen. Zur Theilnahme am Sektionswettschießen haben sich bereits 72 Vereine angemeldet.

— Elgg, welches vor einem Jahre vom Feuer heimgesucht worden, hat sich inzwischen wieder aufgerafft. Regelmäßige Straßen durchziehen nun die Ortschaft und bis zur Stunde sind bereits 34 Gebäude wieder aufgerichtet.

In Schwyz ist eine Sektion „Mythen" als die zweiundzwanzigste Sektion des schweizerischen Alpenklubs zusammengetreten. Dieselbe zählt 20 Mitglieder und hat den Hrn. Kommandanten Bettschart zum Präsidenten gewählt.

Glarus. Die letzten Winter so außerordentlich ergiebige Gletscherkampagne hat mitten im Sommer noch ein interessantes Nachspiel. In Netstall, am Fuße des Wiggis, lagert an einer Stelle noch hoher Schnee, mit Schutt und Steinen bedeckt. Hier gewahrt der erstaunte Fremde einen Tunnel, aus welchem die hart gepreßten Schneemassen an's Tageslicht gefördert werden, um den mancherorts herrschenden Mangel an festem Eis zu ersetzen, — eine Erscheinung seltenster Art! (N. Gl. Ztg.)

— Linthal. Dahier ereigneten sich letzter Tage zwei bedauerliche Unglücksfälle. Vergangenen Samstag stürzte der verheirathete Zimmermann Andr. Zweifel von einem Gerüste, auf welchem er beschäftigt war, so unglücklich herunter, daß er todt aufgehoben werden mußte. Das allgemeine Bedauern über den jähen Tod dieses tüchtigen und arbeitsamen Familienvaters sprach sich in einem sehr zahlreichen Leichenbegängnisse aus. Ein Arbeiter der HH. Wichser u. Com. fiel beim Sammeln von Alpenrosen über eine steile Felswand hinunter und verletzte sich lebensgefährlich.

Solothurn. Von Grenchen, dem liberalen Grenchen, werden 90 Kinder, unter Anführung von Pfarrer Walser, nach Reiden zur Firmelung durch Herrn E. Lachat, 30 Kinder, unter Anführung der Bezirkslehrer, zur Besichtigung der Gewerbeausstellung nach Basel ziehen.

Solothurn, 12. Juli. Das Obergericht hat den Linder-Legatsprozeß einstimmig zu Gunsten der Diözesankantone entschieden und den Ex-Bischof Lachat zu den Prozeßkosten verfällt.

Neuenburg. Zur Beschaffung von Lokalen für die Volksküche in Chaux-de-Fonds hat Hr. L. U. Ducommun-Sandoz seiner Heimathgemeinde Fr. 20,000 schenksweise zur Verfügung gestellt.

In St. Gallen wurde in der Nudelfabrik des Herrn Major Dütschler eine Jgfr. Katharina Stieger von einem Wellbaum ergriffen und so zugerichtet, daß sie wahrscheinlich ihren Verletzungen erliegen wird.

Frankreich. Gambetta hat zu einer Abordnung der französischen Niedergelassenen in Biel, die ihn letzten Sonntag in Paris besuchten, Worte großer Zuversicht gesprochen. Für ihn ist der Sieg der Republik nur eine Frage der Zeit, die anstatt in drei Jahren, mit dem Ablauf der Präsidentschaft Mac Mahons, nun in drei Monaten entschieden sein wird. Auf friedlichem Wege, mit Stimmzeddeln, werden die drei Parteien besiegt werden, welche von Neuem dem Volk sich wieder aufdrängen wollen, und wenn das Urtheil gefällt ist, wird Alles seinen friedlichen und natürlichen Gang gehen; dafür bürgt das Vertrauen, die Einigkeit, die Entschlossenheit und unerschütterliche Mäßigung aller Republikaner. Dann wird Frankreich als ein ruhiges, friedliches Volk dastehen, einzig und allein darum besorgt, alle Tage in der Civilisation fortzuschreiten und die Regierung der Gerechtigkeit unter den Menschen zu verwirklichen. Bezüglich der auf Mac Mahon folgenden Präsidentschaft, auf die er anspielt, bestätigt Gambetta nur die Einigkeit der Republikaner und giebt die besten Versicherungen über die Gesundheit von Thiers, welche die Reaktionäre gern als gefährdet wollen glauben machen, um dem Land das Gespenst einer radikalen Diktatur vorzumalen; er selber ist frei von ehrgeizigen Absichten und will ein Diener der Republik sein wie die andern. Die mit Befriedigung wahrgenommene wachsende Besonnenheit und Mäßigung Gambettas bewährt sich auch wieder in dieser Rede, mögen nun seine Hoffnungen sich erfüllen! Im Auslande ist man sich vollkommen klar, daß die republikanische Partei die gemäßigte und friedfertige ist, hält aber der Bann der reaktionären Mächte, der Frankreich umspannt, für weniger leicht zu sprengen.

— Der Altmeister der Pariser Taschenspieler, Adrien Delille, der Erfinder zahlloser, seitdem Gemeingut gewordener Kunststücke, ist im Alter von 78 Jahren als Millionär gestorben. Er hatte seine Laufbahn, die ihn, wie Napoleon, durch ganz Europa führte, schon als siebenjähriger Knabe begonnen und war seiner Kunst bis an sein Ende treu geblieben; noch vor wenigen Tagen konnte man ihn auf dem großen Jahrmarkt an der Place du Trône bewundern, wo er manchen Tag Einnahmen von 4000 Francs erzielte. Adrien Delille hinterläßt mehrere Kinder, die zwar reichlich von ihren Renten leben könnten, aber sämmtlich der Kunst ihres Vaters ergeben sind und als „Physiciens" sein Geschäft fortsetzen. Delille soll der Erste gewesen sein, welcher der Taschenspielerei einen wissenschaftlichen Anstrich gab, vor dem Publikum nicht in der phantastischen Tracht

eines Magiers, sondern in schwarzem Frack und weißer Cravate erschien und wenigstens einige seiner Touren selbst an der Hand der Physik erklärte.

Aus Steiermark liegen in dortigen Blättern Berichte über Hagelschläge und Wolkenbrüche vor, welche am am 7. d. niedergegangen sind und sowohl den Feldfrüchten wie den Baulichkeiten einzelner Orte großen Schaden zugefügt haben. In Loeben fielen am genannten Tage Hagelschlossen in der Größe von Haselnüssen, welche alle im Felde stehenden Fruchtarten vernichteten. In der Nähe des Tunnels auf der Eisenbahnstrecke St. Michael-Leoben fand bei dieser Gelegenheit eine Erdabrutschung statt, so daß der Zug die Stelle nicht passiren konnte. Die Reisenden mußten aussteigen und ihre Reise auf einem inzwischen von Loeben herbeigekommenen Zuge fortsetzen. In St. Veit bei Graz hat der Hagelschlag glücklicherweise nur 5 Minuten gedauert, welche jedoch genügt haben, um zwei Drittel des Feld-Ertrages zu zerstören. Weit trauriger noch lauten die Berichte aus Bruck an der Mur, Gaal bei Knittelfeld, Fürstenfeld, Krautbach und Weitz. In diesen Orten lagen die Schlossen stellenweise 40 bis 50 Centimeter hoch und vernichteten die Feldfrüchte total. In Gaal und Krautbach ging zu allem Unglücke ein Wolkenbruch nieder, welcher sofort die ganze Gegend unter Wasser setzte, Wohn- und Wirthschaftsgebäude wegschwemmte und sämmtliche Brücken und Stege auf eine Strecke von fast einer Meile fortriß. Auf der Kronprinz-Rudolphbahn sind durch den Wolkenbruch einige Erdrutschungen vorgekommen, ohne daß jedoch eine längere Unterbrechung des Verkehrs zu besorgen wäre. In Rohrbrunn bei Fürstenfeld wurde ein Bauer auf freiem Felde vom Blitze getödtet. Auch in Mähren haben am 5. und 6. Juli mehrere Unwetter getobt und enormen Schaden angerichtet. Im Schönberger und Altstädter Gerichtsbezirk (Mähren) waren es vornehmlich die Gemeinden Geppersdorf und Heinzendorf, welche von dem Unwetter hart betroffen wurden. Im erstgenannten Orte fielen Schlossen von der Größe eines Hühner-Eies, welche die Felder derart verwüsteten, daß stellenweise gar nicht zu erkennen ist, welche Frucht auf denselben angebaut war.

Rorschach, 12. Juli. Korn. Heutige Verkäufe 1435 metrische Zentner Höchster Preis Fr. 36. —, Mittelpreis Fr. 33. 33, Niedrigster Fr. 31. 50, Aufschlag 23 Rp., 1 Kilo Mehl 51 Rp., 2½ Kilo Brod 118 Rp., Wochenverkäufe 2231 metrische Zentner. Hafer 171 metrische Ztr. Mittelpreis Fr. 23. —.

Pariser Observatorium vom 12. Juli.

Neues Fallen des Barometers um 4 Mm Valentia (762), um 3 Mm. in Frankreich. Schwacher Wind, schönes Meer; das gewitterhafte Wetter hält an.

Aarwärme vom 12. Juli: Morgens 14, Mittags 15½, Abends 15¾.

Soeben geht uns die Probenummer des „Correspondenzblattes" der schweiz. Volksvereine zu. (Redigirt von Hrn. Dr. Reg.-Rath Stößel in Zürich und andern hervorragenden Personen aller Kantone; im Verlag bei J. Neff, Redaktor der „Neuen Appenzeller-Zeitung", Appenzell.

Wenn jemals das Inslebentreten eines öffentlichen Organes von jedem freisinnig-patriotisch gesinnten Schweizer aufrichtig zu begrüßen war, so ist es bei diesem „Correspondenzblatte" der Fall; denn der auf Anregung patriotisch gesinnter Männer Berns gebor'ne große Bund freisinniger Männer aller Kantone angehörend, Volksverein genannt, schien in letzter Zeit beinahe einschlafen zu wollen, während die rührige Reaction die vollste Thätigkeit bekundete und bekundet. Es war aber das allmählige Erkalten des Volksvereinfeuer erklärlich; denn es fehlte diesem großen Bund das Band oder die leichte Verständlichmachung unter sich. Um mit dieser gefährlichen Situation zu enden, in den Bruderbund erneutes Leben zu flößen und ihn zu reger und ständiger Thätigkeit anzuspornen, wurde als wirksames Mittel die Gründung eines Vereinsorganes erachtet, das sich nun Correspondenzblatt des schweiz. Volksvereine nennt. Wir begrüßen dieses Blatt aufrichtig; denn es ist ein Sprechsaal der Sektionen und Schweizerbürger unter sich. Wie das Vorwort sagt, will es antinationale und sonstige verderbliche Einflüsse bekämpfen und für die soziale Besserstellung des Volkes unentwegt einstehen. Um die Abonnirung auch den Unbemittelten zu ermöglichen, ist der Abonnementspreis bis Neujahr blos auf 2 Fr. angesetzt, der bei sektionsweiser Bestellung noch bedeutend reduzirt wird. Es kann beim Verleger jederzeit bestellt werden. Wir empfehlen daher dasselbe allen freisinnigen Männern jedes Standes, bestens.

Beneficium Inventarii.

Bremgarten. Stäubli, Maria Anna, Ochsenlenzen von Unter-Lunkhofen; Meier Josef, Schuster von Wohlen, in Bremgarten wohnhaft gewesen. Eingabe 7. August Gemeinderathskanzleien U.-Lunkhofen und Wohlen. — Muri Furrer, Josef sel., gewes. Schneider von Hinterbühl, Gmde. Kallern. Eingabe 8. August Gemeinderathskanzlei Kallern. — Zofingen. Richner, Abraham, Hans Ulrichs sel., Schuster, von Aarburg. Eingabe 11. August Gemeindeschreiberei Aarburg.

Stellen-Ausschreibungen.

Stelle eines Pfarrhelfers in Reinach. Anmeldung bis 21. Juli beim Präsidium des reform. Kirchenraths in Aarau. — Lehrerstellen: 1) An der Mittelschule in Safenwyl. Besoldung: Fr. 1200; 2) an der Unterschule in Ober-Muhen. Besoldung: Fr. 1200 für einen Lehrer und Fr. 1000 für eine Lehrerin; Lehrerinstelle: An der Arbeitsschule in Oeschen. Besoldung: Fr. 150. Anmeldung bei allen bis 21. Juli bei den betreffenden Schulpflegen.

Bezirksgericht Aarau.

Oeffentliche Aufforderung.

Im Kaufsvertrage zwischen Gysi, Jakob, alt Weibels; Widmer, Elisabeth geb. Hilfiker, Johannes sel., Jöchelis Wittwe und Waßmer, Jakob, Thierarzt, alle von Suhr, als Verkäufer und dem genannten Jakob Waßmer, Thierarzt, als Käufer, über ungefähr 11 Vierlinge oder 99 Aren Mattland in den Wynenmatten zu Suhr, d. d. 1. Heumonat 1853, mit Fertigung vom 19. Dezember 1854 (Fertigungsprotokoll Suhr, Band Nr. 15, pag. 449) sind dem Käufer folgende Schuldposten überbunden worden:

1) Gegen Gysi, Jakob, alt Weibels von Suhr, laut Rechnung vom Christmonat 1853 Fr. 1710. 51;

2) Gegen Gysi, David, Sattler in Aarau, ebenfalls laut Rechnung vom Dez. 1853 Fr. 1207. 90.

Die Erben des verstorbenen Schuldners Waßmer, Jakob, Thierarzt behaupten nun, daß diese beiden Schuldposten längst bezahlt seien, daß sie aber Quittung und Titel für dieselben vermissen.

Allfällige Interessenten werden nun hiemit aufgefordert, ihre Ansprüche bis zum 10. August nächsthin beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen. Sollten binnen dieser Frist keine Ansprüche geltend gemacht werden, oder keine bezüglichen Einwendungen erfolgen, so werden die bezeichneten Liegenschaften als von diesen Pfandrechten befreites Eigenthum der Erben des verstorbenen Waßmer, Jb., Thierarzt von Suhr vermuthet und behandelt werden und die Fertigungsbehörde von Suhr ermächtigt, dieselben als solches in das Fertigungsprotokoll einzutragen, immerhin jedoch in dem Sinne, daß nachweisbaren Eigenthums- oder Pfandrechtsansprüchen Dritter dadurch nicht präjudizirt sein soll.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Oeffentliche Vorladung.

Brunnhofer, Aug., Schneider von Aarau, zuletzt Fabrikarbeiter in Windisch, unbekannt wo abwesend, gegen welchen vom Gemeinderath Aarau der Antrag auf Versetzung in die Zwangsarbeitsanstalt Lenzburg gestellt ist, wird hiemit auf Samstag den 21. Heumonat 1877 zur kontradiktorischen Verhandlung vor Bezirksgericht Aarau vorgeladen unter der Androhung, daß auf Grundlage der Akten in contumaciam gegen ihn geurtheilt würde, wenn er ohne genügende Entschuldigung ausbleiben sollte.

Aarau, den 30. Juni 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Ediktalladung.

Senn, Karl Ferdinand, Mechaniker von Ober-Uster, Kts. Zürich, z. Z. unbekannt wo abwesend, welcher laut beigebrachtem Zeugniß seiner Ehefrau Anna geb. Furter in Aarau seit Anfang des Jahres 1875 dieselbe böslich verlassen hat und seither nicht wieder zurückgekehrt ist, wird hiemit aufgefordert, binnen 6 Monaten von der drittmaligen Publikation im Amtsblatt an, zurückzukehren, ansonst gestützt auf Art. 46 d. des Bundesgesetzes über Civilstand und Ehe vom 24. Dezember 1874 dem Begehren der Ehefrau entsprochen und die zwischen ihr und dem ediktaliter aufgeforderten Ehemann bestehende Ehe, auf mündl. Ansuchen der Klägerin gerichtlich geschieden und der Klägerin ihre gestellten Klagsbegehren zugesprochen würden. Die Klage kann auf der Gerichtskanzlei eingesehen werden.

Aarau, den 30. Juni 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Testamentseröffnungen.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden unterm 30. Brachmonat eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung infolge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

1) Testament der Jungfer Gertis, Justina von Luttingen, Großherz. Baden, in Aarau, vom 28. Jenner 1872. (Test. C. 1116).

2) Mündliche letzte Willensverordnung des Rohr, Joh., Pintenwirth von Buchs, v. 30. März 1877.

Erbschaften.

Erbschaftsausschlagung. Die Erbschaft des am 27. Jenner 1877 verstorbenen Ryniker, Abraham Alfred, Ulrichs, Bierbrauer von Habsburg, in Suhr wohnhaft gewesen, ist vom Gemeinderath Habsburg als Waisenbehörde, Namens der Kinder des Verstorbenen und von dessen Wittwe Emma geb. Häfliger, ausgeschlagen worden.

Erbschafts-Antritt und Ausschlagung. Die Erbschaft des Dubs, Marx, Schreiner von und in Küttigen, ist von Andreas Wehrli, als Pfleger der Emma Dubs, Tochter des Erblassers mit Einwilligung der Waisenbehörde Küttigen ausgeschlagen worden.

Ebenso hat J. Jakob Giger, Bezirksförster in St. Gallen, Tochtermann des Verstorbenen, die Erbschaft ausgeschlagen.

Somit ist die Erbschaft von Jb. Dubs, Schreiner, Sohn des Erblassers, stillschweigend angetreten worden.

Erbschaftsantritt.

Die Erbschaft des unlängst verstorbenen Brentano, Julius, gew. Kanzleisekretär von Laufenburg, ist von seiner Wittwe, Fanny, geb. Feldhofer, angetreten worden.

Im Geldstage über Steininger, Wittwe Karolina Agnes geb. Urech, in Aarau, Inhaberin der Firma Friedr. Steininger, Wein- und Steinkohlenhandlung in Aarau, wird die Frist zum Einspruch gegen das Geldstagsprotokoll neuerdings festgesetzt vom 7. bis 21. Heumonat 1877.

Publikationen.

Einstellung in der Verfügungsgewalt. Custer-Frey, E., Frau Wittwe von und in Aarau, gegen welche von ihren Verwandten der Antrag auf Bevormundung gestellt ist, wird bis zur Erledigung dieses Antrages in der Verfügungsgewalt über ihr Vermögen vorsorglich eingestellt.

Aarau, den 23. Juni 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Wiederherstellungsbegehren. Im ausgeschriebenen Geldstage über Steininger, Karolina, Frau Wittwe in Aarau, hat J. Gerber, Schneidermeister in Aarau unterlassen, seine Forderung im Betrage von Fr. 27. 20 nebst Zins innert der Eingabefrist anzumelden, weil ihm die Geldstagspublikation nicht bekannt gewesen; er anerbietet die Unkenntniß der Publikation gemäß § 123 b der G. O. eidlich zu erhärten.

Sofern nun bis zum 3. August nächsthin keine bezügliche Einwendung erhoben wird, so wird das Gericht die bezeichnete Forderung nachträglich und zwar unter Erlassung des Restitutionseides in den Geldstag über Karolina Steininger aufnehmen.

Aarau, den 23. Juni 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Für Militair

halte und empfehle ich bestens, in ganz guter Qualität und zu möglichst billigen Preisen:

Waschleder-Handschuhe,
Fangschnüre,
Buffelhaar-Schweife,
Unteroffiziers-Borden,
Cravatten,
Pompons u. A. m.
Reparaturen werden schnell und billig besorgt:

J. A. Bell.

Mocca-Kaffé

empfiehlt beßtens

Nanette Kunz, Pelzgasse.

Für Magenkranke.

Ein vielfach erprobtes und bewährtes **Heilmittel** gegen **Magenkrampf, Magensäure, Herzwasserfließen, Appetitmangel, Verdauungsbeschwerden** und **Bleichsucht,** für dessen Heilwirkung die vielen erhaltenen Zeugnisse sprechen, kann gegen Nachnahme von Fr. 2. 50 bezogen werden bei **Wilhelm Landolt** in Aarau.

Publikation.

Zur Einsicht der stimmberechtigten Schweizerbürger liegt während 90 Tagen behufs allfl. Verlangens der Volksabstimmung darüber in der Gemeindekanzlei auf:

Bundesgesetz über den telegraphischen Verkehr im Innern der Schweiz, vom 22. Juni 1877.

Aarau, 9. Juli 1877.

Der Gemeinderath.

Versteigerung
von
Militärausrüstungs-Gegenständen.

Die aargauische Zeughaus-Verwaltung wird am **18. Juli** nächsthin, von Vormittags 9 Uhr an, im Zeughaushof in Aarau nachbenannte Militär-Artikel außer Ordonnanz, an eine öffentliche Verkaufssteigerung bringen und bei genügendem Erlös gegen Baarzahlung erlassen, nämlich:

1000—1500 **Patrontaschen,**
130 **Leibgurten,**
100 **Mantelsäcke & Waidsäcke,**
552 **Strickhalftern,**
45 **büffellederne Kniefelle & Trommelkuppel,**
5 **Offizierssättel,**
120 **Cavallerie- & Art.-Unteroffizierssättel,**
130 **Reitzäume,**
1 **Zugbank,**
1 **Geschoßpresse,**
Altes Eisen und Messing und andere Gegenstände mehr.

Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen.

Aarau, den 7. Juli 1877.

Der Zeughaus-Verwalter:
J. Meyer, Major.

Damen-Confection & Sommer-Châles

verkaufe von heute an **zu namhaft ermäßigten Preisen;** ältere Confection, sowie eine Parthie **hw. Sommer-Stoffe,** *Croisé, Percale, Jacconat, Indienne* **zu und unter den Fabrikpreisen** — gegen Baar.

Zum Besuche des gutsortirten Magazins ladet Sie freundlich ein

R. Graf-Morath.

Publikation.

Laut Schlußnahme der Einwohnergemeinde vom 30. Mai soll der Kiefergarten nach Plan und nach den aufgestellten Bauvorschriften zum Zwecke von **Erstellung von Neubauten** veräußert werden. Als niedrigster Verkaufspreis wurde von der Gemeinde Fr. 16. 40 für den Flächenmeter bestimmt. Sämmtliche Kaufsanerbietungen unterliegen dem Mehrgebot.

Vom Kaufspreis sind bei der Fertigung 10% baar zu bezahlen. Die Restanz wird stehen gelassen auf gegenseitig freistehende Kündigung.

Plan & Bauvorschriften liegen in einer Mehrzahl von Exemplaren bei Hrn. Ingenieur Gonzenbach, der bereit ist nähere Aufschlüsse zu ertheilen.

Angebote nimmt der Gemeinderath entgegen.

Aarau, den 21. Juni 1877.

Der Gemeinderath.

Gefunden: Ein ledernes **Portemonnaies** mit etwas Inhalt. Abzuholen auf der Polizeiwachtstube.

Zum Verkauf:

10 großtragende und 8 nichttragende Rinder, Berner-Race bei
Gebr. Dreifuß, jenseits der Aare.

Unterzeichneter verkauft das Bild:

Hebel,
„Von der Wiege bis zum Grabe",
zu Fr. 2., zu dessen Abnahme sich bestens empfiehlt
H. Andres, Buchbinder.

Land- & Hauswirthschaftliche Ausstellung
im Posthofe Basel.

Von Sonntag 24. Juni an bis zum Schlusse der Basler Gewerbe-Ausstellung wird im alten Postgebäude in Basel eine kleinere Ausstellung von neuern und verbesserten land- und hauswirthschaftlichen Maschinen, Geräthen und Werkzeugen stattfinden, wobei auch die Bienenzucht vertreten sein wird.

Wir erlauben uns, die Besucher der Basler Gewerbeausstellung auch hierauf besonders aufmerksam zu machen, da man sich bestrebt hat, hier noch diejenigen Gegenstände auszustellen, welche, als nicht zur baslerischen Industrie gehörend, in der Gewerbeausstellung nicht vertreten, und doch für jeden Besucher interessant sein werden.

Eintritt 20 Cts.

Die Ausstellung ist geöffnet von Morgens 7 Uhr bis Abends 7 Uhr, Sonntag von 10 Uhr an. (H-2255-Q)

Clavier-Handlung
von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, Aarau.

Große Auswahl von **Planino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Köllikter & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

☛ Aeltere Claviere werden eingetauscht und können solche stetsfort auch in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Nur während des Jugendfestes

sind auf **dem Schachen dahier** zu sehen:

Zwei lebende Seelöwen, auch Meerweibchen genannt,

stammend aus dem Nördlichen Eismeer.

Fütterung mit lebenden Fischen alle Stunden.

In der zweiten Abtheilung Produktion mit der **Boa Constructor** und der **Riesenschlange.**

Entrée: I. Platz 50 Ct. — II. Platz 30 Ct. — Kinder 15 Ct.

Zu zahlreichem Besuch ladet höflich ein

Jaques Simons.

Folgende **Suppen-Gemüse** halte in besten Qualitäten stets vorräthig:

Tapioka } offen und in Paqueten,
Sago }
Riz Julienne,
Julienne,
Panirmehl,
Grünkern,
Riz de la Touraine,
Zealente (Kraftsuppe)
in Büchsen und offen,

Hafer: Mehl, Gries, Grütz & Kern,
Feinste Ulmergerste,
Grüne Erbsen }
Gelbe Victoria } gebrochen,
ganz geschält,
Weiße Böhnli,
Perles de Nizam,
Erbsenmehl,
Eiersideli und ord. **Teigwaaren**

und empfiehlt sich zu deren Abnahme bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Ausschreibung von Bauarbeiten.

Ueber die Anfertigung einer neuen Freitreppe an der Golattenmattgasse, aus **Maurer- & Schlosserarbeit** bestehend, wird hiemit Konkurrenz eröffnet. Der bezügliche Plan mit Bauvorschrift und Vorausmaß kann bei der unterzeichneten Verwaltung bis zum **18. Juli** eingesehen werden. Angebote nimmt entgegen

Aarau, 9. Juli 1877.

Die Bauverwaltung.

Gesucht:

Zum sofortigen Antritt vier tüchtige solide Zimmerleute,
die mit dem Hobel umzugehen wissen.

A. Mühlemann, Zimmermeister,
in Porrentruy.

Wo Kantonsschüler **Kost & Logis** finden, sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein heizbares möblirtes **Zimmer** für einen Herrn. Näheres ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Gesucht:

Ein **Logis** mit zwei Zimmern und einem Arbeitslokal, wo möglich ebener Erde; zu beziehen auf 1. Oktober, wenn möglich noch früher. Pünktliche Zahlung wird zugesichert. Nachfrage beim Verleger dieses Blattes.

Zahnschmerzen.

Der **Zahnliqueur** von J. L. F. Girard stillt augenblicklich die lebhaftesten Schmerzen, hemmt die Caries stärkt das Zahnfleisch und schützt bei täglichem Gebrauche die Zähne vor Krankheiten.

Per Flacon à 1 und 2 Franken.

Dépôt bei **Dr O. Lindt,** Apotheker in Aarau.

Gesucht:

Ein oder zwei Laubfrösche.

Offerten an die Expedition der „Aarauer Nachrichten."

Natur-Bleiche Lotzwyl
bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Eduard Lutz, Fabrikant
in Lutzenberg, bei St. Gallen.

Gestickte Bandes & Einsätze.
Gestickte Vorhänge aller Arten.
Gewobene Vorhänge aller Arten.
Glatte Mousseline in allen Qualitäten.
Muster sende franco. — (B-1613)

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 4 Zimmern, in Nr. 4, Rathhausgasse.

Man wünscht ein halb Jahr altes **Kind** in Aarau oder Umgebung in Pflege zu geben. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 165.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag

Druck und Verlag von F. H. Martin.

14. Juli 1877.

Tagesbericht.

Wien, 12. Juli. Der „Neuen Freien Presse" wird aus Bukarest telegraphirt: Die Türken ziehen sich in festen Stellungen zwischen Schumla und Rustschuk zusammen, um den Russen eine Entscheidungsschlacht zu liefern. Kosakentrupps streifen bis Osmanbazar. Der Kaiser weilt seit gestern in Zarowiß. Minister Bratiano wird am Freitag in Bukarest erwartet. Die rumänischen Kanonenboote „Fulgerul" und „Rumania" sind von Braila aus bei Kalarasi, östlich von Silistria, vor Anker gegangen, wo Vorbereitungen zum Donau-Uebergang getroffen werden. Zwischen den rumänischen Batterien bei Rastu und einer türkischen Batterie bei Lonapalanka entspann sich gestern ein heftiger, jedoch resultatloser Geschützkampf. — Ein Telegramm der „Deutschen Zeitung" meldet aus Bukarest: Rußland hat den rumänischen Eisenbahnen neuerdings 100 Lokomotiven zur Verfügung gestellt. Gerüchtweise verlautet, der Großfürst-Thronfolger werde den Befehl über die Dobrudscha-Armee übernehmen, der Fürst von Rumänien über die zwischen Widdin und Nikopolis operirenden Truppen und Großfürst Nikolaus über die Centrumsarmee, zugleich mit der Oberleitung des Ganzen. Die Russen haben mit einer Frankfurter Firma die Lieferung von 80,000 Centner Heu, 4000 Zugochsen und 800 Wagen zum Zwecke der Cernirung und Belagerung von Rustschuk abgeschlossen.

Ueber die Einnahme von Bjela geht der „Daily News" von ihrem die Russen begleitenden Spezialkorrespondenten folgender telegraphischer Bericht, datirt Bjela, 5. Juli, zu: „Heute Morgen marschirte eine Dragonerbrigade des 12. Korps von dem Dorfe Pawlo auf diese nahezu auf halbem Wege zwischen Sistowa und Rustschuk 20 Meilen landeinwärts von der Donau gelegene Stadt zu. Es hieß, daß die Türken den Ort nicht verlassen hätten, weshalb General Arnoldi mit großer Vorsicht zu Werke ging. Es wurde gemeldet, daß die Türken sich in einem Dorfe zur Linken befänden. Eine Abtheilung Kosaken wurden dahin beordert und ich begleitete dieselben. Diese Abtheilung vertrieb eine Handvoll Türken und kehrte zur Hauptkolonne zurück. Auf der Brücke wurde dem General von den bulgarischen Einwohnern ein rührender Empfang bereitet. Der General küßte das Kreuz, welches ihm von dem Priester gereicht wurde, der vor Freude weinte. Da die Höhen jenseits okkupirt blieben, ließ der General eine Schwadron Dragoner mit Plänklern vorrücken, die mit gefälltem Bajonnet die Anhöhen erstiegen und die daselbst versteckt liegenden wenigen Türken vertrieben. Hierauf wurde ein Lager auf den Anhöhen gebildet, wohin später die ganze Kavallerie der 12. Division kam. Es wurden einige Gefangene gemacht. Die Einwohner von Bjela sind von den Türken arg mißhandelt worden und ihre Freude über die Befreiung ist verhältnißmäßig groß. Es ist eine intelligente und meistentheils wohlgebildete Race. Einige Türken, die in Bjela blieben, sind provisorisch in dem Konak internirt worden. Das Betragen der russischen Truppen ist ein sehr gutes. Die Einwohner von Bjela haben die türkischen Häuser oder sonstiges Eigenthum der Türken nicht beschädigt."

Das Gerücht von dem Tode des kürzlich in Schumla angekommenen Kriegs-Ministers Redif Pascha, welches schon von Wien aus als unglaubhaft bezeichnet worden war, wird nun auch von der türkischen Regierung für falsch erklärt. In Paris will man Nachrichten aus Konstantinopel haben, denen zufolge die Rede von der Rückberufung Midhat's sei. Ganz unwahrscheinlich ist diese Angabe überhaupt nicht; indessen wäre es von Bedeutung, zu wissen, wie bald der Sultan sich zu einem solchen belangreichen Schritte entschließen würde. — Nach wiener Mittheilungen haben die Russen bei der Besetzung Tirnowa's — dieselbe erfolgte nach hartem Kampfe durch die Brigade des Prinzen Eugen von Leuchtenberg — bedeutende Kriegs- und Mundvorräthe erbeutet. Die Truppen, welche von Sistowa den Weg nach Plewna eingeschlagen haben, sind gestern in Trstenik angekommen; Kosakenpatrouillen unternahmen Recognoscirungszüge in der Richtung nach Lowatz. Indessen soll von Nikopolis eine türkische Abtheilung von 4000 Mann zum Schutze von Plewna ausmarschirt sein. Ein vor Nikopolis liegender türkischer Monitor ist durch das Feuer der russischen Artillerie kampfunfähig gemacht und die Mannschaft gezwungen worden, ihn zu verlassen. — Die rumänischen Kanonenbote Fulgerul und Romania sind von Braila aus in Kalarasi, östlich von Silistria, angekommen, wo Vorbereitungen für einen Donau-Uebergang getroffen werden. — Aus Bosnien wird von einer Versammlung von Führern des Aufstandes berichtet, welche einen Ausschuß einsetzte, der über die Verhältnisse der christlichen Bevölkerung des Landes berathen soll. Die Versammelten trennten sich unter Hochrufen auf den Fürsten und das Volk Serbiens. — Ein Versuch der serbischen Regierung, in Paris eine Anleihe aufzunehmen, ist der Agence Havas zufolge gescheitert.

Dagegen meldet man der „Times" aus Schumla, daß die Russen vier Dörfer zwischen Soldi und Plewna niedergebrannt haben. — Der Spezial-Korrespondent des „Standard" im Hauptquartier der russischen Donauarmee hatte am 7. dies eine Unterredung mit dem Großfürsten Nicolaus, über welche er folgendermaßen berichtet: „Der Großfürst erzählte mir von fürchterlichen Grausamkeiten, welche von den Türken in der Nähe dieser Marschlinie und in der Dobrudscha verübt worden. Ein Christ, dessen Hände mit Streifen seiner eigenen Haut zusammengebunden waren und der darauf verstümmelt worden, wurde vor den Zaren gebracht und starb vor dessen Augen. Der Kaiser wendete sich zu Oberst Wellesley und bat ihn, zu berichten, was er mit eigenen Augen gesehen. Ich habe viele solcher Geschichten seit dem Beginn des Krieges gehört, bin aber niemals vorher Augenzeugen derselben begegnet. Nach der persönlichen Versicherung des Großfürsten kann man nicht länger zweifeln, daß die türkischen Offiziere noch immer außer Stande sind, die Bösewichte zu kontroliren, die sie in ihre irregulären Streitkräfte zulassen. Die russischen Soldaten sind wahnsinnig erregt durch diese Berichte. Der Großfürst berührte auch die Ankunft der englischen Flotte in der Besikabai und äußerte mehrere Male: „Das ist durchaus nicht hübsch seitens Ihrer Regierung."

Während die Pflege der Kranken und Verwundeten im russischen Heere nach Bukarester Berichten der „Times" nichts zu wünschen übrig läßt, werden demselben Blatte aus Schumla über den Zustand der türkischen Verwundeten wahrhaft haarsträubende Mittheilungen gemacht. Das vom 6. d. datirte Telegramm lautet: „Es liegen 88 Verwundete in Rustschuk, und den englischen Doktoren wird nicht gestattet, denselben zu helfen. Alle werden mit gebrochenen Beinen und Armen ohne Verband in einem schrecklichen Zustande nach Konstantinopel gesandt. Verwundete Soldaten beschwören die englischen Aerzte, ihnen die Kugeln herauszuziehen, aber dieselben sind hilflos, da 28 Kisten mit medicinischen Vorräthen, welche das Stafford House-Komité sandte, von dem türkischen Oberarzt in Rustschuk trotz der Proteste der englischen Doktoren mit Beschlag belegt wurden. Die Vorräthe sind nicht vertheilt worden und sie sind thatsächlich nutzlos. Ganze Bataillone marschiren ohne Medikamente und chirurgische Instrumente ab, während dieser Mann alles unter Schloß und Riegel hält."

Die Rückkehr des englischen Mittelmeergeschwaders in die Besika-Bai hat in Konstantinopel einen gemischten Eindruck gemacht. Ein Berichterstatter des Standard ist sogar der Meinung, daß sie wesentlich ein Gefühl der Erbitterung hervorgerufen habe, weil im jetzigen Augenblick bei den Mohamedanern und besonders in den höheren Kreisen der Haß gegen England vorwiege, welches beschuldigt werde, nur an seine eigenen Interessen zu denken und sich um die Türkei nicht zu kümmern. Viele tonangebende Türken erklären laut, die Türkei werde, falls gezwungen, um Frieden nachzusuchen, gut thun, dem Rath oder Beistand Englands zu entsagen und geradeswegs mit Rußland zu verhandeln. Demselben Gewährsmanne zufolge liegt ein Gegenaufruf an die Bulgaren dem Sultan zur Unterschrift vor. Es werde in diesem Schriftstücke auseinandergesetzt, daß alle, die auf Rußland gebaut hätten, dabei schlecht gefahren seien; Rußland könne nicht den Bulgaren Freiheit geben, da es selbst keine besitze, bald würden die Bulgaren von der Geißel der Invasion befreit sein und unter einer Herrschaft der Gerechtigkeit und Gleichheit Frieden und Wohlfahrt finden. Dieser Aufruf sei sehr sorgsam abgefaßt, damit er die Eigenliebe des russischen Kaisers nicht verwunde; was nicht Zufall, sondern Absicht sei und als Beweis genommen werden könne, daß nach Ansicht der Pforte die Zeit einer Verhandlung mit Rußland nicht sehr weit entfernt sei.

Nach einem Bericht des „Standard" aus Konstantinopel ist es höchst wahrscheinlich, daß Abdul Kerim, der Kommandeur en-chef, ersetzt werden und Suleiman Pascha, der Sieger von Montenegro, wahrscheinlich sein Nachfolger werden wird. Prinz Hassan, der Sohn des Khedive, hat dem Sultan ein Telegramm gesandt, worin er über die Unfähigkeit vieler Generale der Donauarmee klagt und deren Entfernung verlangt. Es ist wahrscheinlich, daß Ahmed Eyub durch Mehemed Ali Pascha, welcher eben-

falls in Montenegro Erfolge errungen hat, ersetzt werden wird. Die Türken bereiteten sich energisch auf die Vertheidigung der Balkan-Pässe vor, und senden große Truppenmassen nach Bulgarien, um die Insurrektion zu verhindern, welche die Proklamation des Zaren zu provociren beabsichtigte. Auf den besonderen Wunsch des Sultans sind zu diesem Behufe bereits 19 Bataillone nach Dragatsch abgegangen. Mahmed Ruschdi Pascha, der Ex-Großvezier, ist mit der obersten Kontrolle der militärischen Angelegenheiten betraut worden. „Hierin, bemerkt der Korrespondent, liegt eine gewisse Absicht. Das Vertrauen aller Parteien in Mahmet Ruschdi ist so groß, daß, wenn er irgend einer Zeit ferneren Widerstand für hoffnungslos erklärt, Jedermann bereit sein wird, zu Gunsten des Friedens zu sprechen."

Auch der Korrespondent der „K. Z." macht von der türkischen Oberleitung keine sehr günstigen Angaben. Er schreibt aus dem türkischen Hauptquartier: „Welche Fluth von Eindrücken ist an mir vorübergegangen, seitdem ich Plojesti, das russische Hauptquartier, verlassen habe! Wie bitter sind meine Erwartungen getäuscht, welch armseliges Bild türkischer Mißwirthschaft, Ohnmacht und Unfähigkeit hat sich vor meinen Augen entrollt! Ich glaubte eine wohlausgerüstete, von edlem Patriotismus begeisterte, opferbereite Armee zu finden, und erkenne, daß man an den mannigfaltigsten Punkten das Allernothwendigste versäumt hat. Hier in Schumla ist die einzig operationsfähige Feldarmee concentrirt, über welche die Türkei, abgesehen von den ziemlich starken, aber möglichst ungeschickt auf der Linie Nikopoli-Widdin, Rakowitza-Nisch vertheilten Widdiner Armeecorps verfügt. Eine genaue Schätzung läßt sich nicht angeben, doch beziffere ich die Zahl der Truppen auf höchstens 35,000 Mann, während andere sachkundige Mittheilungen sogar nur von 25,000 Mann wissen wollen. Uniformirung und sonstige Ausrüstung der Truppen lassen sehr viel zu wünschen übrig, Schuhzeug, bezw. Schuhbekleidung befinden sich in einem geradezu jämmerlichen Zustande, und wenn der türkische Soldat doch noch einigermaßen den Kopf hochhält, so ist das eben nur ein Zeichen von der ungemein großen Pflichttreue, von welcher ich in einem meiner vorigen Briefe sprach. Was man im Abendlande ferner von türkischer Mäßigkeit spricht, findet ebenfalls nur auf den gemeinen Mann aus der Klasse der Nizams und Redifs Anwendung; bei dem Offizierstande ist kaum Rede davon. Ich sah während meiner Anwesenheit in der Türkei, niedrig angeschlagen, die doppelte Anzahl vollständig betrunkener Offiziere und Unteroffiziere, als ich in Rumänien bei den als nicht sonderlich nüchtern bekannten Russen gesehen. Dabei trinkt der Türke sich seinen Rausch gewöhnlich in gemeinem Anisschnaps (Raki) an, da er den vom Gesetz verbotenen Scharab (Wein) nur heimlich verstohlen schlürfen kann."

Wie der „N. Fr. Pr." aus dem türkischen Hauptquartier in Asien gemeldet wird, ist der Geist der Truppen dort ein vorzüglicher, und es herrscht in ihren Reihen trotz der Strapatzen, welche sie in Folge der wolkenbruchartigen Regengüsse und ununterbrochenen Stürme ausgesetzt sind, eine durch die großartigen erzielten Erfolge gehobene begeisterte Stimmung. Nach dem am 28. Juni stattgehabten Kampfe bei Ardanutsch haben die Russen sowohl diesen Ort als auch die umliegenden Dörfer Kartus, Longoz und Gulesen vollkommen ausgeplündert und in den Dörfern Komo-Krawal, Unisli, Dsidsigel, Aschaschir, Kartur und Sichia mehr als 50 Männer, Weiber und Kinder unter dem Vorwande massacrirt, daß sich die Bewohner dieser Ortschaften an dem Kampfe gegen die russische Militärmacht betheiligt hätten.

Da sich die Niederlagen der Russen auch im heiligen Moskau nicht mehr verheimlichen lassen, so sucht man jetzt dort nach den seltsamsten Erklärungen für dieselben. „Kars", so schreibt die „Mosk. Ztg." „ist eine von denjenigen Festungen, bei welchen es sich nicht um eine formelle Belagerung handelt. Solche Festungen werden blokirt, bombardirt und wenn sie der Hunger nicht zur Uebergabe zwingt, durch einen glücklichen Sturmangriff genommen. Dieser Umstand bestimmt das Verfahren des Belagerungskorps, und demgemäß hat auch General Loris-Melikow gehandelt. Aber daß er keine besseren Erfolge hatte, liegt daran, daß sich fast bei allen Kämpfen in Asien eine überraschende numerische Ueberlegenheit der Türken zeigt. An der Donau leiden sie an Truppenmangel, woher dieser plötzliche Zuwachs in Asien? Woher diese Bataillone aus Arabien? Weil wir nicht nur mit der Türkei, sondern factisch noch mit einer andern mohamedanischen Macht Krieg führen — dem anglo-indischen Reiche. Wir sind zu dem Glauben geneigt, daß unter den türkischen Fahnen Unterthanen Ihrer Indischen Majestät unter der Maske arabischer Bataillone fechten." Das ist nun wohl nicht wahrscheinlich, allein daß die türkischen Operationen durch englische Offiziere geleitet werden, ist kaum zu bezweifeln. In dieser Beziehung verfährt die englische Regierung genau so wie das Petersburger Kabinet in Serbien. So lange die Offiziere im fremden Dienste gebraucht werden, gelten sie als aus den Listen der heimischen Armee gestrichen — nach Beendigung des Krieges werden sie hier wieder aufgenommen. Dieselbe Komödie spielt sich auch in Egypten ab.

St. Petersburg, 13. Juli. Eine Depesche der Internationalen Agentur aus Tiflis vom 12. Juli meldet: Die in Bajazid seit 23 Tagen eingeschlossene russische Garnison wurde durch Truppen des Generals Tergukasoff befreit, die einen vollständigen Sieg über die 30,000 die Citadelle blokirenden Türken davontrugen. Vier Geschütze und 80 Gefangene wurden von den Russen gemacht. Bajazid ist zerstört.

Berlin, 12. Juli. Der „Reichsanzeiger" schreibt: Die Zeitungsnachrichten aus Oeynhausen, wonach in der Gegend von Vlotho der Koloradokäfer sich gezeigt haben sollte, hat sich nach den angestellten amtlichen Ermittelungen als unrichtig herausgestellt.

Burghausen, 13. d. Soeben starb hier der Bischof von Mainz, Freiherr v. Ketteler.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzg. v. 13. Juli. Aus Anlaß der Beschwerdeführung einer Kantonsregierung, daß von einem Standesbeamten des Kts. Bern die Trauung einer Ehe erst nach Ablauf der im Art. 36 des Civilstandsgesetzes vorgesehenen sechsmonatlichen Frist nach der Verkündung noch vorgenommen worden sei, — hat der Bundesrath grundsätzlich entschieden, daß die sechsmonatliche Frist von dem Augenblick der Gültigkeit der Verkündung an laufe; materiell sei die Verkündung gültig an dem Tage, an welchem bei allen zur Verkündung verpflichteten Stellen die gesetzliche Eingabefrist ohne Einsprache verflossen sei, oder die erfolgte Einsprache durch richterlichen Spruch beseitigt werde; formell sei sie gültig, wenn der Beamte des Wohnsitzes des Bräutigams im Besitze sämmtlicher Akten sich befinde, deren es bedürfe, um auf Verlangen der Brautleute seinen eigenen Verkündschein ausstellen zu können und wenn seit seiner eigenen Veröffentlichung des Eheversprechens mindestens 14 Tage verflossen seien. Der bernische Civilstandsbeamte hat nach dieser Auslegung die Trauung noch rechtzeitig vollzogen.

Die Kantonsregierungen und Direktionen der Eisenbahngesellschaften welche bei der Gotthardbahnunternehmung durch Beitragsleistungen betheiligt sind, werden zu der in Bern am 27. d. abzuhaltenden Konferenz zur Entgegennahme und Behandlung der Vorschläge der internationalen Konferenz in Luzern betreffend die Wiederherstellung und neue Finanzirung des Unternehmens eingeladen. Der Bundesrath läßt sich durch Heer, Schenk und Welti vertreten.

Aargau. Bekanntlich wurden s. Z. für den Kanton Aargau das Zeughaus Aarau und die Herren Büchsenmacher Rychner in Aarau und Senn in Zofingen zur Vornahme von Reparaturen an Militärwaffen ermächtigt. Laut Beschluß des eidg. Militärdepartements ist nun auch die Waffenfabrik der Herren Hämmerli u. Hausch in Lenzburg hiezu ermächtigt.

— * Aarau. Gestern hat Aarau sein alljährlich wiederkehrendes Jugendfest gefeiert. Wolkenschwer wölbte sich am Morgen zwar der Himmel, heimtückische Nebel zogen den Jurabergen entlang — aber mit dem Beginn des Festzuges nach der Kirche brach die Sonne siegend durch das Gewölk, wie wenn auch sie Antheil nehmen wollte an dem Fest der Freude. In der Kirche hielt der Präsident der Schulpflege, Hr. Fürsprech Kurz, die Festrede in schwungvollem Vortrag mit einer zu Herzen gehenden Wärme.

Wenn sich die Kinder, der Stolz der Eltern, freuen, so freuen sich auch diese und so wird die Freude eine allgemeine, eine das Gemüth aller in der Weise beherrschende, daß die alltägliche Geschäftsmiene, die sorgenvolle Stirne weichen. Die Freude aber macht uneigennützig und man ist daher bereit außer zu den für ein solches Fest freudig gebrachten Opfern sich zu neuen zu verstehen. Solche findet Hr. Kurz nöthig zum Zwecke der durch Beiträge an Aermere zu ermöglichenden Verallgemeinerung des Besuchs des Töchterninstituts und der Kindergärten.

Den Kindern legt er die Dankbarkeit gegenüber den mit Hingebung, nicht mit bloßem Pflichtgefühl, an ihnen wirkenden Lehrern und Lehrerinnen an's Herz, der Gemeinde möchte er anempfehlen, bei der Budgetberathung namentlich auch der Schule und derer, die an ihr wirken, zu gedenken, den im Wehrkleid erschienenen Knaben, namentlich den Zöglingen der Kantonsschule, empfiehlt er in der den Grundton angebenden Freude, am Festtage auch des Vaterlandes, das uns die Freiheit gewährt, zu gedenken, denn ein schönes Vaterland nennen wir unser eigen und die wohl verstandene Freiheit macht den menschlichen Zustand erst zu einem menschenwürdigen. Eine Blume blüht nur herrlich auf, wenn ihr Luft und Licht nicht mangeln, der Mensch wird nur Mensch, wenn ihm die Freiheit nicht fehlt. Die kirchliche Feier wurde verschönt durch Produktionen des gemischten Chors und des Männerchors, sowie des Orchesters des Cäcilienvereins.

Die Turnspiele, geleitet von Hrn. Wäffler und Frl. Stocker, lockten ein sehr zahlreiches Publikum in die schattige Telli, das seine volle Befriedigung über die schönen Leistungen aussprach.

Beim Festessen, das auf dem Schanzmätteli stattfand, bescheerte der Himmel zu dem von dem Festwirth, Hrn. Graf zum Storchen, Gebotenen, ungebeten noch eine volle Ladung Regenwasser, unter Wind, Blitz und Donner, ohne indessen den Festhumor zu stören. Ueber die ausgespannten Schirme hin brauste der Redestrom heiterer und ernster Toaste der Herren Prof. Gladbach, Rektor Rauchenstein, Kaufmann Bell, Landammann Keller und Pfr. Fischer. In ernsterer Weise sprach sich namentlich Herr Landammann Keller aus, indem er anknüpfend an die Bemerkung eines Vorredners, daß das Jugendfest auch ein Fest der Alten sei, indem dieselben an einem solchen Tag wieder jung werden, bemerkte, daß es vorkomme, daß man den Alten die Früchte ihrer Arbeit und also ihre Freude vergälle, indem man ihnen quasi den Fußtritt gebe. Wenn in außerkantonalen Blättern durch Korrespondenten behauptet worden sei, der Kanton Aargau sei am Verlottern begriffen, so fordere er jeden Unzufriedenen auf, offen heraus zu erklären, worin dieselbe, auf welchen Gebieten, eingetreten sei. Der Kanton sei seit seinem Bestehen unentwegt bei der Fahne des praktischen Fortschritts gestanden.

Es fielen schwere Regentropfen als um 2 Uhr der Festzug, die wackere Buchser Feldmusik an der Spitze sich zum Essen auf das Schanzmätteli bewegte, doch den lachenden Mienen der schmucken Mädchen und der jubelnden Knaben konnte der Himmel nicht lange gram sein, denn noch auf dem Marsche brach die Sonne durch die Wolken und blieb nun Tagesregentin.

Noch tafelten die Mädchen und jüngern Knaben, als der Kanonendonner von der Wöschnau her den Beginn des Kadetten-Manövers verkündete, in weitem Umkreis des Schachens knallten lebhaft die Schüsse der Plänklerketten des vorrückenden Feindes und bald wogte das Gefecht allgemein, bis es mit Einnahme des verschanzten Laboratoriums endete.

Nach der Kampfeshitze mundete den Kadetten nun das Festessen doppelt gut und von Ermüdung zeigten dieselben auf der Schanze beim fröhlichen Tanze nicht die mindeste Spur. Kaum rückte um 8 Uhr die jüngere Schuljugend nach Hause, so kam reichlicher Ersatz durch die Erwachsenen, welche das Schanzmätteli bevölkern, wo bis in die späte Nacht bei den Klängen der unermüdlichen Stadtmusik allgemeine Fröhlichkeit herrschte.

Bern. Ueber die Fabrik für Eisenbahnmaterial in Bern ist der Geldstag verhängt und zum Massaverwalter vom Gericht Hr. P. König-Irlet ernannt worden.

Schwyz. Von Feusisberg meldet man dem „Boten der Urschweiz", daß letzten Freitag der Blitzschlag im Hause des Martin Bürgi auf First furchtbare Verheerungen angerichtet hat. Das Haus ist vollständig demolirt; die Frau Bürgi und die älteste 16jährige Tochter wurden vom Blitz erschlagen, zwei Kinder wurden umgeworfen, kamen aber mit dem Schrecken davon; eine jüngere Tochter lag bewußtlos neben den Leichen. Bürgin hat nun noch sechs Kinder im Alter von 8 bis 13 Jahren und ist unbemittelt.

Baselland. Aus der Wohnung zu oberst im obern Thor zu Liestal fiel gestern ein 4jähriges Kind auf das Dach des Nachbarhauses. Menschlicher Berechnung nach mußte es von dort auf das harte Straßenpflaster stürzen und sein junges Leben aushauchen. Der Schornstein des Nachbarhauses hielt es aber im Falle auf und mittelst Beseitigung einiger Ziegel konnte es in das Haus genommen werden ohne weitere Verletzung als eine starke Schramme.

Zürich. Der inhaftirte Ulrich Engeler von Ellikon hat eingestanden, die beiden Kinder Frei ermordet zu haben.

Getreide-Börse. Zürich, am 13. Juli 1877.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarwizen	35	33½	31½	Romanshorn.
Serb.-Weizen	—	—	—	"
Wallach-Weizen	30	29	27	"
Bayer. Weizen	34	32½	—	"
Galiz. Waizen	—	—		"
Bessarabia	37	—		frco. schw. Stat.
Irka	37½–38	36½	35	"
Franz. Weizen	—	—	—	"
Badischer	35	—	—	Zürich.
Landweizen	—	—	—	"
Mais Cinquantin	22	—		Romanshorn.
" ungarisches	20	—	—	"
Brau-Gerste	—	—	—	"
Futtergerste	—	—	—	"
Hafer	23	21½	20	"

Weizen sehr fest bei andauerdem gutem Umsatze. Mais und Hafer besser.

Mehlpreise der Müller-Kommission: Voll Fr. 25. 50 per 50 Klgr. Netto.
Krüsch " 6. 50 " 50 " "

Brodpreise der Müller-Commission: Weißbrod 1 Kilo. 55 Ct.
Mittelbrod 1 " 50 "

Doponirte Mehlmarken: Voll „Maggi" Voll Fr. 50. — per 100 Ko.
" „Wehrli" " " " — 50 " " "

Pariser Observatorium vom 13. Juli.

Die Depression geht über den Westen von Irland; Fallen des Barometers um 9 Mm in Valentia (753), 5 am Kanal; die Küste ist ruhig. Der Westwind könnte stellenweise stärker werden.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 28. *Aarau, den 14. Juli 1877.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2–3 Monate Sicht		Disconto.
	Brief.	Geld.	Brief.	Geld.	
Amsterdam, Rotterdam	208¼	208	209	208	3 %
Deutsche Bankplätze	123¼	122¾	123½	123	4 "
Brüssel, Antwerpen	100	99¾	100	99¾	2½ "
Mailand, valuta legale	91½	90	91½	90	5 "
London	25. 17½	25. 12½	25. 17½	25. 12½	2 "
Paris	100⅛	99⅞	100⅛	99⅞	2 "
Wien	200	198	200	198	4½ à 5½ %

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf, St. Gallen	3½ %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne	3½ à 4 "	10 "
Nebenplätze	4½ " 5 "	15 "

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	226¼	223¾	225
Nordostbahn Stammactien	85	78¾	77½
" Prioritäten	185	180	182½
Centralbahn	187½	182½	182½
Union Suisse Stamm	37½	33¾	—
" " Prioritäten	162½	—	—
Suisse occidentale Stamm	85	75	—
" " Priorität	410	400	—
Schweiz. Creditanstalt	—	415	—
Bank in Winterthur	—	415	—
Aarg. Creditanstalt	—	415	—
Aarg. Bank	250	—	—
Basler Handelsbank	360	340	—
Basler Bankverein	425	420	—
Eidg. Bank	375	365	—
Bank Zofingen	500	—	—
Bank Baden	380	370	—
Credit Lyonnais	570	557½	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	480	472½	—
Banque de Mulhouse	475	470	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	101	—
4½ " " 1871	—	101	—
4½ " Central-Nordost	79	78	—
4½ " Centralbahn fällig 1888—90	80	—	—
4½ " Nordostbahn, " 1879	—	70	—
4½ " " " 1882	—	—	—
4½ " " " 1884	75	—	—
4½ " " " 1886—1888	72	—	71
5 " Gotthardbahn	45	44¼	—
5 " Berner Jurabahnen	73¾	73¼	73¼
5 " Stadt Winterthur	97	95½	—
Industrielle Actien:			
Internationale Bergbahnen in Aarau	390	385	—
Lagerhäuser der Centralschweiz	225	200	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir geben so lange Vorrath spesenfrei und pari ab: 4½ %-Oblig. unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.

Käufe und Verkäufe von andern Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Allg. aarg. Ersparnißkasse in Aarau.

Wegen des Rechnungs-Abschlusses auf 30. Juni 1877 bleibt das Bureau für die Einleger **vom 1. bis und mit 15. Juli nächsthin geschlossen.** Es können demnach während dieser Zeit weder Einlagen noch Rückzahlungen gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hiedurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, 18. Juni 1877.

Namens des Vorstandes:
Wehrli, Buchhalter.

Bad- & Waschanstalt Aarau

hinter'm Gasthof zum Storchen, Färbergäßchen.

Täglich geöffnet von Morgens 5 Uhr bis Abends 10 Uhr. **G. Trefzger.**

Lehrlings-Gesuch.

In ein Notariats-Geschäft und Verwaltungsbureau kann ein sittsamer, intelligenter und treuer Jüngling, mit genügender Schulbildung und ordentlicher Handschrift, in die Lehre treten. Anmeldungen unter Chiffer E. H. befördert die Exped. d. Blts.

Unterzeichneter liefert alte

Eisenbahnschienen,

hauptsächlich zu Brückenunterlagen, Unterzügen, Stallbauten 2c. dienend, in allen gangbaren Längen und auf Wunsch mit einer kleinen Vergütung nach Maaß abgeschnitten zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Baden, im Juli 1877. **H. Schaufelberger,** Sohn.

Allerneueste Nachrichten

von den rühmlichst bekannten Spezialheilmitteln,
bereitet von **J. Keßler-Fehr,** Chemiker, Fischingen, Kanton Thurgau.

Magentropfen von wunderbarer Wirkung, auch gegen ganz veraltete und hartnäckige Magenleiden jeder Art. Preis per Flasche 2 Fr. 50 Rp.

Flechten-Salbe von ganz unübertrefflicher Wirkung, bestätigt durch viele wiederholten Zeugnisse und Dankes-Schreiben. Preis per Topf 3 Frkn.

Bruch-Salbe bewährt in den meisten Fällen als ausgezeichnet erfunden, darf daher mit vollstem Recht derartig Leidenden bestens empfohlen werden. Preis ½ Dosis 3 Frkn., eine ganze 5 Frkn.

Rheumatismus-Pflaster schnell und sicher wirkend. Preis per Topf 3 Frkn.

Remede Universel anerkannt als das beste Mittel gegen alle äußerlichen körperlichen Uebel, als Brand-, Stich- und Schnittwunden, offene (eiternde) Geschwulste, Entzündungen, Verrenkungen, erfrorene Glieder, Frostbeulen, giftige Geschwüre, Salzfluß, Knochenfraß 2c. Den Erfolg bestätigen hunderte von rühmlichsten Zeugnissen. Preis per Topf 2 Frkn. 50 Rp.

Prospekte sammt Gebrauchsanweisung und Zeugnissen werden auf frankirtes Verlangen franko (gratis) versandt.

Anmeldungen sind direkt an

J. Keßler-Fehr, Chemiker in Fischingen (Thurgau).

zu richten.

Prediger in Aarau.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Sonntag den 15. Juli 1877:
Vormittags 1/2 9 Uhr: Hr. Pfarrer Garonne.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags 3/4 10 Uhr: Hr. Pfr. Gilg in Schönenwerd.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Cæcilien-Verein.
Männerchor.

Sammlung heute 3 Uhr im Storchensaal. Probe für Alle und Abgabe der noch nicht bezogenen Eisenbahnbillet, — Zeichen und Karten. — Abfahrt 4 Uhr.

Bürger-Turnverein.
Obligatorische Turnübung
Sonntag Nachmittags 2 Uhr. Sammlung im Local 1/2 2 Uhr.
Der Oberturner.

Publikation.

Während 90 Tagen liegen zur Einsicht der stimmberechtigten Schweizerbürger behufs allfl. Verlangens der Volksabstimmung darüber in der Gemeindekanzlei auf:

a) Bundesgesetz betr. die Ergänzung des Gesetzes über die Besoldung der eidgen. Beamten vom 2. August 1873, d. d. 16. Juni 1877.

b) Bundesgesetz betreff. die Wasserbaupolizei im Hochgebirge, vom 22. Juni 1877.

Aarau, 14. Juli 1877.

Der Gemeinderath.

Waffenplatz-Subscription.

Die resp. Subscribenten, welche mit ihren Einzahlungen noch im Rückstande sind, werden andurch aufgefordert die fälligen Betreffnisse **bis längstens den 15. dieses Monats** an die unterzeichnete Stelle zu berichtigen.

Die Fondsverwaltung.

Ausverkauf
unter den Ankaufs-Preisen

sämmtlichen Wirthschafts-Geschirrs der Festwirthschaft des schweizerischen Centralfestes junger Kaufleute und des Jugendfestes in Aarau auf dem **Schanz-Mätteli**

Dienstag den 17. und Mittwoch den 18. Juli, jeweilen von Morgens 8 bis Abends 8 Uhr, in neuer ganz vorzüglicher Waare, als:

Teller, Platten, Salat- und Suppenschüsseln, Salz- und Pfefferbüchsen, Gläsern, Kelchen und Flaschen, feinen und gewöhnlichen Löffeln, Messer & Gabeln,

zu dessen günstigen Einkäufen Wirthe und Private aufmerksam gemacht werden, bestens empfiehlt **Die Festwirthschaft.**

Das **Gebäude der Taubstummen-Anstalt, Nr. 552 Bahnhofstraße,** ist auf den nächsten September an einen Besteher zu vermiethen, der das Ganze auf seine Rechnung in Pacht nehmen würde. Die Realität enthält drei Stockwerke und eignet sich für wenigstens eben so viele Wohnungen, sowie ungetheilt für ein größeres Geschäft. Dabei befindet sich eine halbe Juchart Garten- und Pflanzland. Liebhaber wollen sich zur Besichtigung an Herrn Taubstummenlehrer **Merkle** und zur Besprechung an den Eigenthümer **Feer-Herzog** wenden.

Zu vermiethen:

Eine kleine **Wohnung** in Nr. 741 auf dem Lindenplatz, Schachen.

Junges fettes Schaffleisch
bei **H. Siegrist,** Metzger.

Zu vermiethen:

Zwei schöne, gut meublirte ineinandergehende **Zimmer** in sonniger Lage im Freien an 1 oder 2 Herren in Nr. 1038.

Bierbrauerei Siebenmann am Graben:
Auf vielfaches Verlangen
heute Samstag Abends 8 Uhr
CONCERT
der rühmlichst bekannten österreichischen Militärkapelle Panik
(18 Mann in Uniform)
Entrée 60 Ct.

Schanz-Mätteli:
Sonntag den 15. Juli
Musikalische Abendunterhaltung.
Anfang 7 1/2 Uhr.

NB. Wirthschaft ist von 4 Uhr an geöffnet. Nur bei günstiger Witterung.
Achtungsvoll
O. Graf z. Storchen.

Auf **dem Schachen dahier** sind zu sehen:
Zwei lebende Seelöwen,
auch Meerweibchen genannt, stammend aus dem Nördlichen Eismeer.

Fütterung mit lebenden Fischen alle Stunden.

In der zweiten Abtheilung Produktion mit der **Boa Constructor** und der **Riesenschlange.**

Entrée: I. Platz 50 Ct. — II. Platz 30 Ct — Kinder 15 Ct.

Zu zahlreichem Besuch ladet höflich ein
Jaques Simons.

Auf allgemeines Verlangen bleibt die Basler Gewerbe-Ausstellung noch bis Montags den 23. Juli geöffnet. —
(H-2443-Q)

Beachtenswerth für Damen!

Selbstverfertigte **Haarzöpfe,** solid gearbeitet, von nur schönen Haaren, sind in verschiedenen Größen und Preisen in schönster Auswahl bei dem Unterzeichneten vorräthig. **Zöpfe** in Ausnahmefarben, wie: hellblond, grau ꝛc. werden auf Bestellung in kürzester Zeit angefertigt.

Andere **Haararbeiten,** sowie **Reparaturen** werden prompt besorgt. Hellgewordene Haararbeiten werden genau nach Muster schön und dauerhaft gefärbt. — Möglichst billige Preise. — Höfl. empfiehlt sich

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Steuerbezug.

Montags & Dienstags d. 16. & 17. Juli nächsthin, jeweilen von **Vormittags 8 bis 11 & Nachmittags von 2 bis 5 Uhr** findet auf der städtischen **Polizeiwachtstube** der Bezug der dritten halben Gemeindesteuer statt.

Aarau, 10. Juli 1877.

Der Steuerbezüger.

Tanzbelustigung
Sonntag den 15. Juli 1877
im Zinsenhof.

Zu zahlreichem Besuche ladet höfl. ein
U. Ryniker, Badwirth.

Vor Fälschung wird ausdrücklich gewarnt!
Durch 26 Jahre erprobt!

Anatherin-Präparate
von **Dr. J. G. Popp,**
k. k. Hof-Zahnarzt in Wien, Bognergasse 2.

Anatherin-Mundwasser,
jedem andern Zahnwasser vorzuziehen als wirkliches Präservativ gegen Zahn- und Mundkrankheiten, gegen Fäulniß und Lockerwerden der Zähne, von angenehmem Geruch und Geschmack, stärkt das Zahnfleisch und dient als unvergleichliches Zahnreinigungsmittel. Wer dasselbe einmal versucht, wird es allen ähnlichen Erzeugnissen vorziehen.

Anatherin-Zahnpasta.
zur Reinigung, Stärkung und Erhaltung der Zähne, Beseitigung des übeln Geruches und des Zahnsteines. Preis per Dose Fr. 3.

Popp's aromatische Zahnpasta,
anerkannt seit einer Reihe von Jahren als sicherstes Präservativ gegen Zahnleiden und als das vorzüglichste Mittel für **Pflege** und **Erhaltung** der **Mundhöhle** und der **Zähne.**
Preis pr. Stück 80 Cts.

Vegetabilisches Zahnpulver.
Es reinigt die Zähne, entfernt den so lästigen Zahnstein, und die Glasur der Zähne nimmt an Weiße und Zartheit immer zu. Preis per Schachtel Fr. 1. 25.

Dr. Popp's Zahnplombe
zum Selbstausfüllen hohler Zähne.

Zur gefälligen Beachtung.
Zum Schutz vor **Fälschung** wird das **P. T. Publikum** aufmerksam gemacht, daß jede Flasche außer der Schutzmarke (**Firma, Hygea und Anatherin-Präparate**) noch mit einer äußeren Hülle umgeben ist, welche im **deutlichen Wasserdruck** der **Reichsadler** und die **Firma** zeigt.

Zu haben in **Aarau** bei Charles Hagenbuch, Coiffeur; in **Lenzburg** bei Jahn, Apoth. und v. Greyerz, Apoth.; in **Bremgarten** bei Traugott Kunz; in **Baden** bei Meister & Hanselman, Coiffeurs; in **Rheinfelden** in der Müller'schen Apotheke; in **Bremgarten** bei G. Bader, Apotheker.

Zu vermiethen:
Ein Laden,
auch dienlich für ein Bureau oder sonst einen Gewerb, an sehr gangbarer Straße, mit oder ohne Wohnung. Zu erfragen bei der Exped. dieses Blattes.

Eine junge Person empfiehlt sich zum **Spetten;** Anmeldung Kirchgasse Nr. 80.

Zu vermiethen:
Ein schönes **Logis** von 4 Zimmern, in Nr. 4, Rathhausgasse.

Zum Verkauf:
10 großtragende und 8 nichttragende Rinder, Berner-Raçe bei
Gebr. Dreifuß, jenseits der Aare.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 166.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Montag

Druck und Verlag von F. H. Martin.

16. Juli 1877.

Tagesbericht.

Nach Telegrammen des „Daily Telegraph" aus dem russischen Lager ist das 12. und 13. Armee-Korps als Armee von Rustschuk vereinigt worden, um unter dem Kommando des Thronfolgers die Festung zu belagern. Der Bruder des Thronfolgers, Wladimir, erhält das Kommando über das 12. Korps, dessen Kavallerie-Division bereits am 8. d. in der Nähe von Rustschuk erschienen sein soll. Die Verbindung zwischen Bjela und Tirnowa ist offen und zwischen Bjela und Sistowo arbeitet der Telegraph ungestört. — Am Morgen des 9. Juli stieß das 12. Donische Kosakenregiment, welches ein Theil der von dem General Stael von Holstein kommandirten Brigade ist, auf dem Wege von Bjela nach Rustschuk auf zwei türkische Kavallerie-Regimenter. Der Oberst Tscherkisalow hatte nur 4 Schwadronen bei sich, weil die beiden übrigen den Flankendienst besorgten, allein dennoch griff er in rasendem Galopp an. Die Türken avancirten im Trabe und es erfolgte ein heftiger Zusammenstoß mit Lanze und Schwert. Die Türken wichen zurück, um die Abwehr der rückwärts aufgestellten türkischen Kavallerie und Artillerie zu überlassen. Der Kosakenoberst war genöthigt, von General Arnoldi, welcher bereits auf der Straße nach Rustschuk bis Beklenin, zwei Meilen nordöstlich Bjela, vorgerückt war, Sukurs zu erbitten. Derselbe sendete Dragoner und Husaren der 12. Kavallerie-Division zu Hülfe. Die Dragoner unter Bilderling stürmten heran, saßen von den Pferden ab und faßten den Feind in der rechten Flanke, während der Angriff der Kosaken durch die Husaren unterstützt wurde. Nach zweistündigem Gefechte wurden die Türken zurückgetrieben und der Weitermarsch nach Rustschuk fortgesetzt.

Die Brücke bei Simnitza scheint sehr mangelhaft zu sein, da der Uebergang der Truppen sehr langsam erfolgt. Am Sonntag Nachmittag traf der Großfürst Nikolaus mit dem Hauptquartier in Zarewitza (eine Meile südlich von Sistowo) ein, allein die ganze Bagage war noch auf rumänischem Boden, so daß die ganze Gesellschaft sich mit einigen Bissen Hammelfleisch, am Feuer geröstet, begnügen mußte. Das Wasser in Zarewitza ist vortrefflich, die Kavallerie findet genügend Heu und Gras und die Gesundheit der Truppen soll ausgezeichnet sein. In einzelnen Plätzen sollen die türkischen Einwohner nicht geflohen sein, so z. B. in Batak.

Die russischen Blätter veröffentlichen einen sehr langen Bericht des Oberstkommandirenden der aktiven Armee an den Kaiser von Rußland vom 30. Juni über die bisherigen Operationen an der Donau. Der Bericht beginnt mit dem 24. April und gibt ein sehr genaues Bild des Aufmarsches der Truppen. Die Konzentrirung der Armee sollte in sechs Tagen vollendet sein, verzögerte sich aber durch die Schwierigkeit des Transportes auf den Eisenbahnen. Der Uebergang über die Donau war zuerst auf den 6. Juni festgesetzt, mußte aber der erwähnten Hindernisse und des hohen Wasserstandes halber von Tag zu Tag und zuletzt noch vom 24. zum 27. Juni verschoben werden. Sehr genau werden die Mittel zum Uebergange beschrieben. Außer den vier Pontonparks, welche zur Armee gehören, wurden in Galatz und Slatina höhere Pontons gebaut und diese wie alle sonstigen Hülfsmittel in den Olta-Fluß gebracht, um sie dann donauabwärts zu befördern. Kurz werden ferner die Operationen der Sperrung des Flusses mit Torpedos geschildert. Die meisten Thatsachen sind schon bekannt. Von Interesse scheint die Bemerkung, daß die Türken am rechten Donau-Ufer keineswegs unthätig waren. Der Bericht bemerkt ausdrücklich, daß bei Nikopoli in der Mitte Mai, als die russischen Vorposten anlangten, nur zwei abgesonderte Befestigungen vorhanden waren, vier Wochen später dagegen schon dreizehn. Auch waren die Türken sehr wachsam. Als aber, so fährt der Bericht fort, der entscheidende Moment sich näherte, war augenscheinlich die Wachsamkeit schon erschlafft, und die Bereitstellung aller Mittel zum Uebergange wurde dadurch sehr erleichtert. Nach den getroffenen Anordnungen sollten die Truppen am 25. Juni auf den ihnen angewiesenen Plätzen sein, was sich jedoch etwas verzögerte. Die Verpfählungen in der Donau zum Schutze des Ueberganges wurden vom 20. bis zum 24. Juni ausgeführt. Die Torpedo-Flottille bestand aus 10 Schaluppen, die bei Malude-Shoß in die Donau gebracht wurden. Bei dem eigentlichen Uebergange wurde so vorsichtig verfahren, daß der Uebergangspunkt (bei Simnitza) nur dem Kommandanten des achten Korps mitgetheilt wurde, und es wurden sogar Scheinmanöver gemacht, um den Punkt zu maskiren. Es verdient hervorgehoben zu werden, daß anfangs der Uebergang bei Nikopoli forcirt werden sollte und erst in letzter Stunde Simnitza gewählt wurde.

Die russisch-österreichischen Verhandlungen der letzten Tage führten zu einer vollständigen Einigung. Auf Rußlands entschiedene Einsprache stellt Serbien alle Rüstungen ein, desgleichen wurde der Donauübergang der Rumänen, wozu alle Vorbereitungen getroffen sind, auf unbestimmte Zeit vertagt.

London, 14. Juli. Der „Daly Telegraph" meldet: Die Türken haben die Russen bei Plewna Donnerstags von zwei Seiten angegriffen; die Schlacht dauerte gestern noch fort; der Vortheil war auf der Seite der Türken.

Die „N. Fr. Pr." meldet aus Bukarest vom 10. Juli: Der russische Eisenbahn-Bauunternehmer Warschawski hat die Konzession zum Bau einer Eisenbahn von Bender nach Reni erhalten, unter der Bedingung, die Eisenbahn in 3 Monaten herzustellen.

Die von Tirnowa retirirten Türken, aus vier Infanteriebataillonen und einigen hundert Reitern bestehend, stießen zu Savfet Pascha, welcher mit 20 Bataillonen bei Kersowa nächst Osmanbazar eine verschanzte Stellung bezog. In Frenchissar, wo sich große Militärdepots befinden, explodirte der Pulverthurm mit fünfhundert Pulverkisten.

Der „Presse" wird aus Cettinje berichtet: Der montenegrinische Oberbefehlshaber meldet, daß er am 10. Juli die Türken geschlagen und 6 türkische Dörfer in der Herzegowina zerstört habe.

Die russische Kaukasus-Armee soll eine neue Ordre de bataille mit vier Armeekorps erhalten und zumeist nur aus regulären Truppen bestehen. Die Milizen und Freiwilligen erhalten eine besondere Eintheilung. — Die Regierung ist durch die Niederlagen der Armee in Asien in äußerste Erregung versetzt worden. Auf das Gutachten eines Kriegsraths telegraphirte der Kriegsminister Miljutin nach dem Kaukasus, daß die Armee sich sofort auf die Grenze zurückzuziehen, bei Alexandropol zu konzentriren und das russische Gebiet zu schützen habe. Der Großfürst Michael befindet sich seit fünf Tagen in Tiflis, wo einige ausgezeichnete Militärs angekommen sind, um über einen Angriff auf Kars zu berathen. Nach Befehlen aus Bukarest wird die russische Armee in Asien von jetzt an über das Kaspische Meer verproviantirt werden. Man schreibt in Bukarest die Insurrektion im Kaukasus der ungeschickten Politik des Großfürsten Michael zu, der sich auf das armenische Element gestützt und es in die Armee (Loris-Melikow, Tergukassow und Ollobschio sind Armenier) und in die Verwaltung aufgenommen habe. Nach der Ansicht des Fürsten Gortschakow hätte man sich auf die Notabeln von Mingrelien und Georgien stützen müssen, die dann ihre Landsleute in den Gebirgen im Gehorsam erhalten haben würden. Daß General Loris-Melikow vor ein Kriegsgericht gestellt wird, entbehrt der Begründung. Wahrscheinlich wird er aber seines Kommando's enthoben werden.

Die „Wiener Abendpost" meldet in einem Petersburger Schreiben, daß zur Verstärkung der Truppen in Armenien die Saratow'sche Infanteriedivision, 12,000 Mann stark, in Eilmärschen unterwegs ist. Ferner wird das dritte Aufgebot der Don'schen Kosaken, etwa 20,000 Mann, zur Verstärkung dienen. Nach Ankunft dieser Truppen wird der ursprüngliche Plan des direkten Vormarsches auf Erzerum wieder aufgenommen werden.

Erzerum, 12. Juli. Der linke Flügel unter General Tergukassow hat einen verzweifelten aber gänzlich mißglückten Versuch gemacht, Bajasid zu entsetzen. Anfänglich gelang es den Russen zwar, den Kurden eine Batterie zu entreißen und zwei Geschütze zu vernageln. Inzwischen aber hatte Alles zu den Waffen gegriffen und eine erbitterte Schlacht entwickelte sich dicht unter den Mauern der Stadt. Auch die in Bajasid eingeschlossene Besatzung betheiligte sich am Kampfe, indem sie einen Ausfall unternahm. Das Gefecht dauerte 3 Stunden und endete mit einer Niederlage der Russen. Sie versuchten zwar in der Nähe des Arat Stand zu halten, wurden indessen abermals geschlagen, wobei sie 6 Feldgeschütze und eine große Anzahl Gefangener in den Händen der Türken zurückließen. Einige Mannschaften von der eingeschlossenen Besatzung von Bajasid, welche ebenfalls gefangen genommen worden waren, erzählten, daß der Hunger die Russen binnen wenigen Tagen zur Uebergabe zwingen werde.

Odessa, 13. Juli. Ein Armeecorps unter General Lipstrom wird nach dem Kaukasus dirigirt.

Eidgenossenschaft.

K. Der schweizerische Bundesrath hat an sämmtliche eidgenössische Stände folgendes Kreisschreiben erlassen:

Getreue liebe Eidgenossen!

Aus Anlaß der Auswechslung der Ratifikationen zum schweizerisch-deutschen Niederlassungsvertrage vom 27. April 1876 wurde die Vereinbarung getroffen, „daß vom Tage des Inkrafttretens des Niederlassungsvertrages an (1. Januar 1877) nicht bloß die in Art. 11 desselben erwähnten, früher zwischen der Schweiz und einzelnen deutschen Staaten abgeschlossenen Niederlassungsverträge ihre Gültigkeit verlieren, sondern daß von demselben Zeitpunkte hinweg auch alle sonstigen, zwischen dem deutschen Reiche, dem vormaligen Norddeutschen Bunde, oder einzelnen deutschen Staaten und der schweizerischen Eidgenossenschaft oder einzelnen Kantonen der Schweiz abgeschlossenen besondern Uebereinkommen über solche Gegenstände, welche der Niederlassungsvertrag mit umfaßt, außer Wirksamkeit treten, soweit sie nicht als schon früher durch generelle Abkommen der gleichen Art als dahingefallen zu betrachten sind. Es bleibt vorbehalten, durch Austausch entsprechender Noten im Einzelnen festzustellen, welche frühere Abkommen der gedachten Art hienach als aufgehoben zu betrachten sind. Die als aufgehoben befundenen Verträge und Uebereinkünfte werden seiner Zeit bezeichnet werden."

In Ausführung vorstehender Vereinbarung sind zwischen den kontrahirenden Staaten, der Schweiz einerseits und dem deutschen Reiche andererseits, die erforderlichen Verhandlungen gepflogen worden, wobei es sich ergeben hat, daß als solche, durch den Niederlassungsvertrag außer Kraft getretene Vereinbarungen die nachstehenden in Betracht kommen:

I. Abkommen, betr. die gegenseitige Verpflegung Hülfsbedürftiger und die Beerdigung Verstorbener.

In diesem Bezuge haben zeither Abkommnisse bestanden zwischen:

1) 17 Kantonen und Württemberg, vom 20./24. Oktober 1860, 2) 8 und 2 halben Kantonen und dem Königreich Preußen, vom 7./13. Januar 1862, welchem Abkommen nachträglich beitraten:

Aargau am 24. Januar, Neuenburg am 29. Januar, Solothurn am 30. Januar, Schwyz am 14. März, St. Gallen am 24. März 1862, Thurgau am 1. Dezember 1866. 3) 13 und 3 halben Kantonen und dem Königreich Bayern, vom 28. Juli/1. Sept. 1862. 4) 11 und 2 halben Kantonen und dem Großherzogth. Baden, am 24. Mai/12. Juni 1865.

II. Abkommen, betr. die Befreiung vom Militärdienste und der Militärsteuer, zwischen:

1. Dem Kanton Zürich und dem Königreich Preußen, vom 14. Oktober 1854;

2. der Schweiz und dem Königreich Bayern, vom 26. November und 9. Dezember 1858;

3. der Schweiz, außer dem Kt. Waadt, und Württemberg, vom 10. Februar und 4. März 1859;

4. der Schweiz, außer dem Kt. Waadt, und Preußen, vom 7. und 18. November 1859;

5. der Schweiz, außer dem Kt. Waadt, und Bremen, vom 22. Okt und 2. November 1860;

6. der Schweiz, außer Waadt, und dem Großherzogthum Hessen vom 12. Oktober und 5. November 1860.

Note. Der Kt. Waadt ist den Abkommen von 3—6 am 8. und 11. April 1862 beigetreten;

7. der Schweiz und dem vormaligen Herzogthum Nassau, vom 15. und 29. Januar 1864;

8. der Schweiz und dem Königreich Sachsen, vom 27. Januar und 4. Februar 1865;

9. der Schweiz und Sachsen-Meiningen, vom 22. Dezember 1865 und 2. Januar 1866;

10. der Schweiz und Sachsen-Weimar, vom 31. Dezbr. 1866 und 21. Mai 1867;

11. der Schweiz u. Sachsen-Koburg-Gotha, vom 6. u. 11. März 1878;

12. der Schweiz und dem Norddeutschen Bunde, vom 16. u. 24. September 1870;

13. der Schweiz u. dem Deutschen Reiche, vom 11. u. 28. Okt. 1875.

Ferner gehört hiezu:

14. Art. 8 des Vertrages zwischen der Schweiz und Baden, vom 6. Dez. 1856 11. und 14. Juli 1857 bezüglich der gegenseitigen Bedingungen der Freizügigkeit und weiterer nachbarlicher Verhältnisse.

Bezüglich der Abkommen zu II. wird bemerkt, daß die unter 1 bis 11 aufgeführten, soweit sie von Gliedern des Norddeutschen Bundes geschlossen wurden, ihre Aufhebung bereits durch das Abkommen 12 gefunden haben; diejenigen aber, bei denen diese Voraussetzung nicht zutrifft, sowie das Abkommen 12 selbst und die Vertragsbestimmung zu 14 durch die Vereinbarung 13 außer Geltung getreten sind.

III. Abkommen, betr. die gegenseitige Befreiung der Handelsreisenden von der Patentsteuer, zwischen:

1. 8 Kantonen und Württemberg, vom Jahr 1852;
2. 18 Kantonen und Baden, " " 1853;
3. 18 Kantonen und Bayern, " " 1854;
4. 18 Kantonen und Frankfurt a. M., " " 1855;
5. 17 Kantonen u. dem Königr. Sachsen, " " 1858;
6. 18 Kantonen und Bremen, " " 1860;
7. 18 Kantonen und Lübeck, v. 10. August und 5. Sept. 1860.

Diesen Abkommen ist Graubünden im Jahr 1866 beigetreten.

8. 18 Kantonen und Preußen, vom 24. Sept. und 10. Okt. 1860, welchem Abkommen laut Erklärung der K. Gesandtschaft vom 24. Christmonat 1871 die übrigen dem Deutschen Zollverein angehörigen Staaten beigetreten sind;

9. 18 Kantonen und Hamburg, v. 10. August und 10. Dez. 1860;

10. 18 Kantonen und dem vormal. Königr. Hannover, von 1862.

Bezüglich der Abkommen zu III ist darauf hinzuweisen, daß dieselben seiner Zeit durch die Bestimmung von Art. 9 des schweizerisch-deutschen Zollvertrages vom 13. Mai 1869 ersetzt sind und als bereits in Folge dessen außer Wirksamkeit getreten angesehen werden können.

In Uebereinstimmung beider Vertragsstaaten sind die vorstehenden unter I, II und III aufgeführten Vereinbarungen als außer Kraft getreten erklärt worden, und zwar vom schweizerischen Bundesrathe am 6. Juli 1877, von der kaiserl. deutschen Regierung durch Note der kaiserl. Gesandtschaft vom 2. Juli 1877.

Damit sind auch die in Art. 11 des schweizerisch-deutschen Niederlassungsvertrages mit einzelnen deutschen Staaten, nämlich mit dem Großherzogthum Baden, vom 31. Oktober 1863, und mit dem Königreich Württemberg, vom 18. März 1869, außer Wirksamkeit getreten.

Indem wir die Ehre haben, Ihnen von Vorstehendem zu gefälliger Nachachtung und angemessener Bekanntmachung Kenntniß zu geben, benutzen wir den Anlaß, um Sie, getreue liebe Eidgenossen, sammt uns in Gottes Machtschutz zu empfehlen.

Die Zahl der bei der Bundeskanzlei eingelangten Unterschriften behufs Anordnung einer Volksabstimmung soll 20,000 übersteigen.

Der schweizerische Gesandte beim Deutschen Reiche, Hr. Oberstlieutenant Roth, hat Berlin mit Urlaub verlassen; Hr. Legationsrath Claparede versieht inzwischen die Geschäfte der schweizerischen Gesandtschaft.

Aargau. Ein Referat über die gestrige Versammlung des aarg. Volksvereins in Brugg folgt, weil für heutige Nummer zu spät eingelangt, morgen.

— Aarau. Von Winterthur, Sonntag Abends 4 Uhr, geht uns von einem Mitglied des Cäcilienvereins folgende Depesche zu: „Wettgesang mit ausgezeichnetem Erfolg; Applaus großartig."

— Aarau. (Eingesandt.) Am letzten stenographischen Wettschreiben in Bern am 27. Mai 1877 hat der Präsident des hiesigen Stenographenvereins, Herr Hermann Kurz, den dritten Preis erhalten.

— Nach dem „Aarg." ist Hr. Kriminalgerichtsschreiber Abt, Fürsprech in Aarau, als Mitredaktor der „N. Z. Ztg." gewonnen worden. So ungern wir den Kollegen aus seiner bisherigen Stellung scheiden sehen, so können wir der „N. Z. Ztg." doch nur gratuliren.

— Rheinfelden. Das heurige Jahr ist nach der „Volksst." eine wahre Segenszeit für die Salmenfischerei. Auf der dem Hrn. W. Glaser in Basel angehörenden Waage unterhalb der hiesigen Rheinbrücke werden bei dem ausgezeichnet günstigen Wasserstande täglich 10—20 Stück Salmen gefangen, ein bisher unerhörter Ertrag, der geeignet ist, die bedeutenden Baukosten und Wasserschaden genügend zu ersetzen. Auch auf der wieder neu erstellten Waage der Familie Dietschy am Messerthurm, sowie auf der von Hrn. A. Glaser gepachteten Burgkastellwaage werden schöne Exemplare gefangen.

— Unterkulm. Letzten Mittwoch den 11. d. M. kam nach dem „Wynenth. Bl." auf der Straße von Teufenthal nach Kulm ein bemühender Fall von Brutalität und Thierquälerei vor. Ein gewisser Meier von Dintiken, der ein roher Mensch zu sein scheint, sollte ein gemästetes Rind von dort hieher führen. Er wählte — barbarisch genug — die Mittagsstunde. Das Rind, schon seit Langem seiner Freiheit beraubt, machte anfangs seiner Freude durch lustige Sprünge Luft. Aber nur zu bald war es von der brennenden Sonne ermattet und müde, und in Teufenthal angelangt, konnte und wollte dasselbe nicht mehr weiter marschiren. Anstatt nun das erhitzte Thier in Teufenthal einzustellen und in Kulm davon Anzeige zu machen, wählte der barbarische Führer einen knöchernen Prügel aus einer Reiswelle, um das arme Wesen mit Stockstreichen und Seitenhieben nach Kulm zu praktiziren. Warnungen und Mahnungen, die ihm zugerufen, vermochten nichts, im Gegentheil sie vermehrten den Zorn des unvernünftigen Quälers. Bei den ersten Häusern in hier angelangt, versagt das gepeinigte Thier jeden weitern Schritt trotz dem Stockregen, der ihm von Führers Hand applizirt wurde. Jetzt erst und eben zu spät wurde auf dem Landjägerposten Anzeige von der grausamen That gemacht. Das Thier war verwundet; es blutete an den Seiten und auf der Hüfte; man glaubte, es wolle zum letzten Athemzuge ausholen. In einen nahen Schuppen gebracht, erhob es Morgens 3 Uhr ein so klägliches Gebrüll, daß der Hauseigenthümer dadurch geweckt, vom Metzger verlangte, er solle dasselbe wegnehmen. Geschlachtet zeigte es sich, daß die Haut vielfach durchlöchert und das Fleisch auf den Rippen und dem Rücken ganz zerquetscht mit geflocktem Blute durchsetzt war und unbrauchbar geworden. 50 Pfund des schönsten Fleisches müssen weggeworfen werden. Die Untersuchung ist eingeleitet. Der grausame Führer wird seinen Lohn empfangen; vielleicht wird ihm noch Gelegenheit gegeben hinter Schloß und Riegel seine Unthat zu bereuen.

Bern. (Corr. v. 14. ds.) Am letzten Dienstag wurde der Landwirth Bähler im Burrach, Gde. Graben bei Herzogenbuchsee, von seinem ziemlich großen Hunde in den rechten Arm gebissen. Bähler legte hierauf Anfangs wenig Gewicht. Als aber am 11. ds. der Hund als höchst wuthverdächtig getödtet werden mußte und die Sektion ergab, daß er wirklich wuthkrank gewesen, begab er sich zu Hrn. Dr. Krebs in Herzogen-

buchsee, welcher ihm die Bißstellen aus dem Arme schnitt. Der Arzt erklärte, es bestehe durchaus keine weitere Gefahr. Der Hund soll sonst keinen Menschen gebissen haben, indessen raufte er sich mit einem andern Hunde, weßhalb über die Gemeinden Graben und Berken der Hundebann verhängt wurde.

Die Thäter des an Niklaus Joß in Münchenbuchsee begangenen Raubes sind am 13. ds. daselbst verhaftet und in das Bezirksgefängniß nach Fraubrunnen abgeführt worden.

Uri. Aus dem neuen Zuchthause sind in letzter Zeit nicht weniger als vier Kriminalisirte ausgebrochen.

Solothurn. In Olten starb Freitag den 13. Juli, nach kurzem Krankenlager Hr. Urs von Arx, Lithograph, 65 Jahre alt. Der Verstorbene hat Jahrzehnte hindurch bis an sein Lebensende ein blühendes in weitesten Kreisen bekanntes Lithographiegeschäft unter der Firma „Gebrüder von Arx" geführt und war seiner geselligen Talente, seines biedern, leutseligen Wesens wegen überall beliebt und geachtet. Mit lebhaftem Eifer war er stets für die freisinnigen Ideen unentwegt eingestanden. Der alte wackere Patriot ruhe im Frieden!

Madrid, 14. Juli. Der Zug, welcher den König von Madrid nach seinen nördlichen Provinzen führen sollte, entgleiste gestern bei Robledo (der ersten Station nach dem Escurial), ohne daß ein Unfall dabei vorkam.

Frankfurt a. M., 12. Juli. Die Schriftstellerin Ottilie Wildermuth ist gestorben. Die Verstorbene, eine Tochter des Oberamtsrichters Rorschütz, war in Rothenburg in Schwaben geboren und hat sich zuerst durch ihre trefflichen „Bilder und Geschichten aus Schwaben", später durch eine Reihe Erzählungen bekannt gemacht. In ihrem 20. Altersjahre heirathete sie den Lehrer an der Tübinger Realschule, Wildermuth.

Aarauer Wochenmarkt vom 14. Juli 1877. Erdäpfel galten alte 11 Ct., neue 30 Ct. per Kilo, alte per Becken 25 Cts.; Kirschen per Kilo 30 Ct. Bohnen per Kilo Fr. 1. 20. Kabis per Kopf 40 Ct. 3 Salathköpfe, 2 Zwiebeln, 3 Lauchstengel je 10 Ct. Dürres Obst: Aepfelschnitze 30, Birnen 40 Cts. per Liter. — Anken per Kilo Fr. 2. 80. Eier 9 Stück 60 Ct.

Mittwoch den 18. Juli wird hier Jahr- und Viehmarkt abgehalten.

Fruchtmarkt in Basel, vom 13. Juli 1877. Waizen, ungari, scher Fr.———, russischer Fr. 34 – 34½, französische Sorten Fr. 33¼ –33½, Mehl, ungarisches Nr. 4, 5 u. 6 Fr. — bis —, französisches Nro. 1, 2 Fr. 38½ bis Fr. 43—. Mahlbohnen, große Fr. 27½ – —, kleine Fr. ———. Roggen Fr. 23— bis Fr. 24, Hafer Fr. 23½ bis Fr. 24—. Brau-Gerste nach Provenance Fr. ———. Mais, mittäglicher weißer Fr. 23½ bis 24 —. Burgunder Fr. — bis , galatz. Fr. 21½ — 22½, ital. Mais Fr. 24——, Kleesamen, neuer Fr. — —, alter Fr. 0. Lucerne, mittägliche Fr. ———, andere Provenance Fr. — —. Alles pr. 100 Kilogr. Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. – bis —, ungar. od. franz. Fr. —— bis —. Esparsette ohne Pimpernelle Fr. ———. Burgunder pr. 50 Kilo Fr. ———.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 7. bis 14. Juli 1877.

Geburten.

Juli 7. Gottlieb, S. des Gottlieb Sandmeier, Spinner, von Seengen.
" 10. Emma, T. des Friedrich Bühler, Fabrikarbeiter, von Strengelbach.
" 13. Heinrich Werner, S. des Ulrich Herm. Merz, Kaufmann, v. Aarau.

Eheverkündungen.

Juli 10. Jakob Alfred Imobersteg, Kaufmann, von Boltigen, in Aarau, mit Octavie Wydler, von und in Aarau.

Todesfälle.

Juli 8. Gottlieb Fischer, Metzger, von Aarau.

Taufen in Aarau.

Juli 15. Jakob, S. des Jakob Brand, Bäcker, von Dorn-Türkheim (Rheinhessen).
" 15. Rosa, T. des Friedrich Gloor, Weichenwärter, von Dürrenäsch.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Klingnau. 26. Juli. Häfeli, Luzia geb. Albiker. — Lenzburg, 23. Fehlmann, Elisabeth, Heinrichs in Ueberthal, Gemeinde Oberdözberg. — Lupfig, 23. Leutwyler, Samuel, Schuster; Brehm, Wittwe Maria geb. Läuchli, Heinrichs; Schoder, Johannes, von Birr, in Braunegg; Setz, Johannes, Schuster von Birr. — Lupfig, 27. Vogt, Heinrich, Schreiner. — Magden, 26. Bürgi, Franz Anton, Antons, in Amerika-Californien. — Moosleerau, 21. Die Erben des Lüscher, Jb., Schmied; Lüscher, Jb., Baschis; Hunziker, Samuels, Winkler. — Oetlikon, 28. Schibli, Jakob, alt Kirchenpfleger v. Otelfingen. — Reinach, 27. Hunziker, Heinrich, Lisette geb. Leutwyler, Ehefrau, von Schmiedrued, am Homberg dahier. — Rheinfelden, 24. Metzger, Benedikt, von Möhlin, Gärtnermeister dahier. — Niederrohrdorf, 24. Honiger, Wittwe K. geb. Scherer. — Schafisheim, 23. Fr. Hochstraßer, Wittwe, Blattmachersi — Wohlenschwyl, 24. Geschwister Fischer. — Zofingen, 23. Geschwister Ringier. — Zuzgen, 21. Sacher, Johann, Bläsis. — Aarburg, 25. Die Erben des Pfändler, J. U., gewes. Weinhändler von Flawyl, in da; Glur, Friedrich, Vorarbeiter. — Arni, 26. Huber, Wittwe Elisabeth geb. Brunner. — Biberstein, 25. Die Erbschaft des Feer, Friedrich, Vater, sel.; Müller, Jakobs, alt Gemeindeschreibers Wittwe; die Erben der Frau Schärli, Ursula geb. Blattner; Hächler-Waßmer, Johannes, in Rohr; Schiebler, Rudolf, v. Walterswyl, in Aarau; die Erben des Thomann, Jb., Zimmermanns; Häuptli, Georg, alt Gemeinderath; Gebrüder Dreifuß in Aarau. — Birmenstorf, 25. Meier, Eduard, Schuster von Rütihof, Gemeinde Dättwyl. — Gebenstorf, 25. Geschw. Vogelsang. — Gontenschwyl, 27. Die Erben des Läser, Rud., Fabrkt. im Feld dahier; Wiederkehr, Hs. Rudolf, Glasschneiders im Tannenmoos. — Holziken, 25. Hediger, Sl., Polizeisoldat von Reinach. — Kempfhof, 23. Die Erben des Wiedenmeier, Jos., Wagner. — Kirchleerau, 21. Nachlaß des Hunziker, Heinrich, Krämer.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Bremgarten. Schuepp, Alexander, älter sel. von Zufikon. Eingabe 16. August, Gemeinderathskanzlei Zufikon. — Brugg. Meyer, Joh. Jakob, Joh. Ulrichs, alt Ammanns von Scherz; Müri, Kaspar, Johannesen, Redmanns von Schinznach. Eingabe 18. August, Gemeindeschreiberei Scherz und Schinznach. — Muri. Rast, Josef, obern Remeten, Viehhändler, von Althäusern, Gemeinde Aristau. Eingabe 22. August, Gemeinderathskanzlei Aristau.

Beneficium Inventarii.

Bremgarten. Hübscher geb. Isler, Anna Maria, Hansis von Wohlen; Schmid, Emilie, Näherin von Stettin, in Wohlen wohnhaft gewes. Eingabe 16. Aug., Gemeinderathskanzlei Wohlen. — Laufenburg. Stofferan, Karl Friedr. Wilhelm, Maler von Zarrentin (Mecklenburg-Schwerin), in Laufenburg. Eingabe 17. August Gemeindekanzlei Laufenburg.

Geldstage.

Nußbaum, Job., Melchiors, Küfer von Densbüren; Nußbaum, Samuel, Hans Jakobs sel, Stöffelis von Asp, Gmde. Densbüren; Wehrli, Hans Jakob, Samuels, Schuhmachers, Joggis, Bannwart von Küttigen. Eingabe 18. August. — Baden. Peterhans, Josef, von Fislisbach, in Starretschwyl; Peterhans, Kastor, Andresen, Seiler von Fislisbach; Karpf, Josef Ulrich, von Bellikon; Bucher, Maria geb. Suter. Ehefrau des Josef Bucher von Meienberg, in Vogelsang, Gemde. Gebenstorf; Suter, Michael, Wagner von Freienwyl; Burger, J. Leonz, alt Gemeinderath von Freienwyl; Santoni, Franz, Barackenwirth aus Italien, in Wettingen; Schnider, Kaspar, Laverlis von Würenlingen. Eingabe 25. August. — Bremgarten. Gomer, Leonz, Hafner in Häglingen; Groth, Lisette, Rochis, Zimmermanns von Beriken; Bürgißer, Jgfr. Magdalena, Wagners von Bremgarten. Eingabe 13 August. — Kulm. Klaus, Samuel, Vater, Höfels, alt Gemeinderaths von Gontenschwyl, in Oberkulm; Merz, Jakob, Melchihansen von Beinwyl. Eingabe 25 August. — Laufenburg. Huber, Joseph, auf Wettnacherhof bei Hornussen; Hans, Jakob, jünger, Zimmermann auf Rumisirst, Gemeinde Wyl. Eingabe 15. August. — Lenzburg. Gebrig, Johannes, Steinhauers von Ammerswyl; Döpfekel, R., Schlosser von Seon; Fehlmann, Christoph, Krämer von Seon. Eingabe 20. August. — Muri. Hilfiker, Josef, Breiten in Boswyl. Eingabe 22. August. — Zofingen. Pfister, Gottfried, Dachdecker von Langnau, Kts. Bern, wohnhaft gew. in Aarburg. Eingabe 18. August. — Zurzach. Wenzinger, Job., Bäbis, alt Gemeinderath in Mellstorf; Widmer, Joh., Nagler in Lengnau: Erne, Peter, in der Asp, Gemeinde Leibstatt; Vögeli, Johann, Maler in Klein-Döttingen, Gemeinde Böttstein; Meyer-Moor, Jakob, in Kaiserstuhl; Jezer, Bernhard, Weber in Böbikon. Eingabe 16. August.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau. Kaufmann, R., Hanspeterhansen, gew. Bannwart von Gränichen. — Bremgarten. Koller, Johann, Krämer von Berkon — Laufenburg. Rüetschi-Keller, Franz Joseph, von Oberfrick, in Frick. — Lenzburg. Zobrist, Johannes, alt Weibels von Hendschiken; Siegrist, Johannes, Strümpfers von Meisterschwanden. — Zofingen, Hauri, Johannes, Tellen, Seiler von Reitnau; Lüthy-Bächli, Gustav, von Niederwyl, Speisewirth in Aarburg.

Rehabilitationen.

Baden. Hartmeier, Arnold, Schuster v. Wettingen; Zimmermann, Maria Anna, geb Fischer von Stetten. — Bremgarten. Meier, Burkard, Bäcker von Wohlen. — Brugg. Keller, J. J., gewes. Förster in Hottwyl.

Stellen-Ausschreibungen.

Leherstelle an der Gesammtschule in Lauffohr. Besoldung Fr. 1200. — Arbeitslehrerinstelle in Kölliken. Besoldung Frkn. 480. — Arbeitslehrerinstelle in Mettau. Anmeldung bis 28. Juli, bei den betr. Schulpflegen.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — N° 28. — 14. Juli 1877.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	208¼	208¼	208	208¼
Antwerpen & Brüssel	2½	100	100	99¾	99¾
Deutsche Bankplätze	4	123½	123½	122½	123
London	2	25.16½	25.17½	25.12½	25.13½
France, Bankplätze	2	100¼	100¼	99¾	99¾
Wien	4½–5½	200	200	198	198
Mailand Gold	5	100	—	99¾	100
New-York in Gold		5.25–27½			
" " Currency		4. 95			

Platz-Disconto. 3½%.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben
4½% Eidgenössische 1867	31.Jan.31.Juli	—	101	—
4½% " 1871	28.Fb.31.Aug	—	101	—
4½% Aarg. Staat von 1875	30.Jun.31.Dz.	—	100½	—
4½% Berner Staats-Anleihen 1877	30 Jun. 31.Dz.	96¾	—	—
4½% Aarg. Südbahn-Anleihen	31. März.	—	100	—
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18.Jan.18.Juli	—	102	—
4½% Bözberganleihen	28. Oktober.	—	99¾	—
5% Gotthardbahn	Diverse.	45¼	44¼	—
4½% Nordostbahn 1888	Diverse.	72	—	71
4½% Centralbahn 1877	10.Mai10.Nov.	—	100	—
4½% Centralbahn 1884	31. Dezember.	—	85	85
4% Centralbahn	1.Febr. 1.Aug.	67½	66½	67
4½% Central- u. Nordostbahn	1.April 1.Okt.	79	78	—
5% Stadt Winterthur	30. Juni.	—	—	—
5% Stadt Zofingen	31. Januar.	—	102	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	100¾	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	187½	183¾	185
Nordostbahn Stammactien	500	500	85	78¼	78¼
Nordostbahn Prioritätsactien liberirte	500	500	185	182½	183¼
Gotthardbahn (6%)	500	300	—	225	—
Aargauische Bank	200	200	250	—	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	—	415	—
Basler Bankverein	500	200	427½	422½	—
Basler Handelsbank	500	500	360	340	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	—	415	—
Bank in Winterthur	500	500	425	420	—
Eidgenössische Bank	500	500	—	370	—
Bank in Baden	500	500	—	370	—
" " Zofingen	500	500	500	—	—
Schweiz. Rheinsalinen	1000	1000	—	—	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto, neue	4½%	Bankobligationen	4½%
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	3 %
Conto-Corrent-Debitoren	4½%	Conto-Corrent-Creditoren	3½%
		Sparkassengelder	4½%

Feuerwehr Aarau.

Dienstag den 17. Juli, Abends 5 Uhr
Uebung der Spritze Nr. 7.
Dienstag den 17. Juli, Abends 6 Uhr
Uebung der Spritze Nr. 12.

Aarau, den 15. Juli 1877.

Das Brandcommando.

Steigerungs-Revokation.

Die auf den 17. Juli ausgeschriebene Steigerung in der gerichtlichtlichen Liquidation über Abraham Alfred Ryniker gew. Bierbrauer in Suhr wird **nicht** abgehalten.

Aarau, 16. Juli 1877.

Für den Liquidationsabgeordneten:
Rohr, Ger.-Substitut.

Conkurrenz-Ausschreibung.

Unterhalb der Bünzbrücke zu Wildegg soll ein neues **Ueberfallwehr** und zwar entweder aus Stein oder aber aus Holz und Eisen erstellt werden, welche Arbeit hiedurch zur Conkurrenz ausgeschrieben wird, mit dem Bemerken, daß Pläne und Bauvorschriften beim Ingenieur des II. Kreises, Hrn. Fröhlich in Brugg, zur Einsichtnahme aufgelegt sind und daß bezügliche **Angebote bis zum 23. laufd. Mts.** der Baudirektion franco und verschlossen eingereicht werden müssen.

Im Angebot für das II. Projekt muß bestimmt sein, wie viel für die Ausführung verlangt wird, wenn Eichenholz und wie viel, wenn Weißtannenholz verwendet werden soll.

Aarau, 7. Juli 1877.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Jugendfest.

In der Kadettenküche wird ein silberner **Eßlöffel** vermißt, es wird gebeten, denselben auf der Polizeiwachtstube auszutauschen.

Bezirksgericht Bremgarten.
Gerichtliche Steigerung.

Künftigen Donnerstag den 19. d. Mts. von Vormittags 9 Uhr an, werden im Geldstage der Wittwe Barbara Seiler geb. Wiederkehr, Krämerin in Niederwyl, eine Parthie **Ellenwaaren, Mercerien** ꝛc. in der Wohnung der Cridarin gegen Baarzahlung gerichtlich versteigert.

Bremgarten, den 11. Juli 1877.

Die Geldstagsbehörde.

Holzsteigerungen.

A. Staatswald Bau bei Zofingen:

Am **Montag den 23. Juli,** Nachmittags 1 Uhr, in der Brauerei Senn in Zofingen über 220 buchene Beigen (Nr. 204 bis 395, 408—432), 3000 Schlagwellen (Nr. 131 bis 180) im Banzinken und 11000 Durchforstungswellen.

B. Staatswald Kölliker Tann:

Am **Dienstag den 24. Juli,** Nachmittags 3 Uhr, im Bären daselbst über 60 tannene Beigen und 6300 Wellen.

Zofingen, den 12. Juli 1877.

Ringier, Kreisförster.

Tanzbelustigung
am Jahrmarkt
im Gasthof zum Rößli.

Derjenige, welcher sich am Freitag Abend bei Herrn Egloff im Schachen einen **Schirm** (der nicht sein Eigenthum ist) angeeignet hat, wird um Unannehmlichkeiten vorzubeugen, höflich ersucht, denselben dort wieder abzugeben.

Zu kaufen gesucht:

Eine **Flöte** oder ein **Clarinett** zu billigem Preise.

Steuerbezug.

Montags & Dienstags d. 16. & 17. Juli nächsthin, jeweilen von **Vormittags 8 bis 11 & Nachmittags von 2 bis 5 Uhr** findet auf der städtischen **Polizeiwachtstube** der Bezug der dritten halben Gemeindesteuer statt.

Aarau, 10. Juli 1877.

Der Steuerbezüger.

Aufforderung.

Der von Luizi Rosasco von Moconesi unter 26. Juni d. Jhs. verloren gegangene vom ital. Konsulat in Basel ausgestellte **Reisepaß** wird hiemit als ungültig erklärt. Man bittet den ehrl. Finder um Rückgabe bei hiesigem Polizeiamt.

Spez. Arzt Dr. med. Bindschedler
in Zürich

heilt auch brieflich **Syphilis, Geschlechtsschwache, Frauen- und Hautkrankheiten, Kröpfe und Rheumatismen,** selbst in den hartnäckigsten Fällen mit stets sicherm und schnellem Erfolg. (M-2132-Z)

Gesucht

wird in ein Quincaillerie-Geschäft ein braver Knabe als **Lehrling.** Bedingungen günstig. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Auf Walthersburg sind noch schöne **Rosenkohl-, Endivi-,** sowie andere **Gemüsesetzlinge** zu haben.

Zu verkaufen:

Ein sehr schönes **Sammet-Meubel,** so viel wie neu. Auskunft ertheilt d. Exped. d. B.

Verloren: Ein **Corallen-Collier.** Der redliche Finder wird um Rückgabe gegen Erkenntlichkeit gebeten. Nachfragen befördert die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Eine **Werkstatt,** in Nr. 86 zu erfragen.

Zu verkaufen:

Ein schöner **steinerner Brunnentrog,** ca. 2,80 Ct. lang, 0,80 breit und 0,60 dick. Nähere Auskunft ertheilt

J. Thut, Steinlieferant,
Ober-Entfelden.

Beste **Rosen-Speisekartoffeln** per Pfd. à 15 Ct. empfiehlt fortwährend

Gottfr. Döbeli, Gärtner.

Stehen geblieben:

Ein seidener **Regenschirm** bei
Gottl. Wildi, Coiffeur.

Ausverkauf
unter den Ankaufs-Preisen

sämmtlichen Wirthschafts-Geschirrs der Festwirthschaft des schweizerischen Centralfestes junger Kaufleute und des Jugendfestes in Aarau auf dem
Schanz-Mätteli
Dienstag den 17. und Mittwoch den 18. Juli, jeweilen von Morgens 8 bis Abends 8 Uhr, in neuer ganz vorzüglicher Waare, als:
Teller, Platten, Salat- und Suppenschüsseln, Salz- und Pfefferbüchsen, Gläsern, Kelchen und Flaschen, feinen und gewöhnlichen Löffeln, Messer & Gabeln,
zu dessen günstigen Einkäufen Wirthe und Private aufmerksam gemacht werden, bestens empfiehlt **Die Festwirthschaft.**

Anzeige & Empfehlung.
Vorgezeichnete Kinderkleidchen
in Piqué und Leinen,
Schürzen für Damen & Kinder,
Jäckchen & *Barettes,* ebenso verschiedene Neuheiten in **Kaffeetüchern, Theeservietten, kl. Unterlagen** ꝛc., die beliebten **Bürsten-, Wand- & Schuhtaschen** und **Plaidrollen** in neuen Dessins sind soeben angelangt und werden zu billigsten Preisen abgegeben

im Tapisseriegeschäft von
C. Coradi-Stahl.

Bad- & Waschanstalt
Aarau
hinter'm Gasthof zum Storchen,
Färbergäßchen.

Täglich geöffnet von Morgens 5 Uhr bis Abends 10 Uhr.

G. Trefzger.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 4 Zimmern, in Nr. 4, Rathhausgasse.

Natur-Bleiche Lotzwyl
bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Zu vermiethen:

Eine kleine **Wohnung** in Nr. 741 auf dem Lindenplatz, Schachen.

Technisch-Chemische Präparate:

Arabischer Gummi, flüssig, kalt anwendbar zum Kleben von Papier, Carton ꝛc.
Benzin, offen, zum Vertilgen namentlich von Fettflecken.
Farbloser Copal-Glanz-Lack zum Lackiren aller Gegenstände von Glas, Holz, Leder, Metall, Papier ꝛc, trocknet sehr schnell und kann mit Wasser abgewaschen werden.
Flecken-Wasser, zum Vertilgen von Moder-, Obst-, Rost-, Wein- und ganz besonders auch Tinten-Flecken. In Original-Flacons.
Flüssiger Leim, kalt anwendbar bei Stoffen aller Art.
Gallen-Flecken-Seife, die auch zum Waschen von wollenen Stoffen und von Flanelle gut gebraucht werden kann.
Glanz-Leder-Lack, conservirt das Leder und macht dasselbe wasserdicht, trocknet sehr schnell, erzeugt einen schönen Glanz und kann mit Wasser abgewaschen werden.
Leder-Oel, von vorzüglicher und conservirender Wirkung auf das Leder gegen die zerstörenden Einflüsse der Nässe, des Staubes ꝛc.
Nachtlichter in verschiedenenen Sorten.
Parquet-Boden- & Möbel-Wichse, Dépôt von J. Finsler im Meiershof in Zürich, offen und in Büchsen. — **Eisen-Spähne** zum Reinigen der Fußböden.
Patent-Putz-Pasta, vorzügliches Putz- und Reinigungspräparat für Gold-, Silber-, Bronce-, Metall- und lackirte Gegenstände, bestes und einfachstes Mittel zum Reinigen von Glas.
Putzwasser, (Policuivre), ausschließlich für Messing.
Spirituöser Holz-Lack, für Fußböden, Treppen und andere Holzgegenstände, trocknet sehr schnell und kann mit Wasser abgewaschen werden.
Stärke-Glanz, macht die Wäsche sehr schön weiß und glänzend.
Stearin-Oel zum Poliren von Metall.
Universal-Glanz-Lack, auf Holzfarben und Oelanstrich, für alle Holzgegenstände, Möbel, Leder- und Cartonnage-Arbeiten, auf Metall- und Blechwaaren, trocknet sehr schnell und kann mit Wasser abgewaschen werden
Universal-Kitt für Glas, Porzellan ꝛc.
Wachs, weißes und gelbes.
Wasch-Crystall zum Waschen von Leinwand, farbigen Baumwollzeugen ꝛc.

G. Angst,
hinterm Platz Nr. 214, **Aarau.**

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 167.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag

Druck und Verlag von J. H. Martin.

17. Juli 1877.

Tagesbericht.

Bukarest, 16. Juli. Die Russen besetzten gestern Abend die Höhen, welche Nikopolis (an der Donau) beherrschen und die am Morgen von den Türken waren aufgegeben worden.

Seit heute (16.) früh 7 Uhr weht die russische Flagge auf dem von den Türken verlassenen Nikopolis.

Die „Dtsch. Ztg." meldet aus Simnitza v. 15.: Das Hauptquartier des Kaisers von Rußland wird morgen nach Zarewitza, südöstlich von Sistowa, verlegt. Bei Simnitza ist eine 2. Brücke über die Donau errichtet.

Ein ernstes Engagement soll bei Radanci, nächst Gabrowo stattgefunden haben, indem 15,000 Russen auf 6000 Türken gestoßen sein sollen, welch' letztere die Avantgarde eines zur Vertheidigung der Straße Gabrowo-Kasanlyk bestimmten Korps von 25,000 Mann bilden. Die Russen sollen hierbei unter großen Verlusten gesiegt haben.

Das fünfte russische Armeekorps, welches seit einigen Tagen im Lager von Baneszo angekommen, marschirt sofort nach Sistowa ab.

Das heutige „Militärwochenblatt" enthält eine Korrespondenz aus Rumänien, in welcher nicht genug des Lobes und der Anerkennung der Kriegstüchtigkeit, dem Aussehen und der Haltung der russischen Truppen, dem russischen Verpflegungs- und Sanitätswesen gezollt und das Benehmen der Soldaten als ein durchaus anständiges und bescheidenes geschildert wird. Nirgends höre man von Exzessen; die rumänische Armee werde seit Wochen nach dem preußischen System einexerzirt. Nur solche Korrespondenten von Zeitungen werden zu den russischen Armeen zugelassen, die in russisch-freundlichem Sinn den Konflikt auffassen. Das „Militärwochenblatt" gibt überhaupt nur Berichte in russenfreundlichem Sinn.

Die rumänische Armee verbleibt in der Defensive, doch erhält sie, um einer Offensive der Widdiner Truppen entgegentreten zu können, ein aus allen Waffengattungen kombinirtes russisches Hülfskorps von 8000 Mann. Die Operationen in Central-Bulgarien leitet vorläufig General-Lieutenant Krüdener III. Die Nachrichten englischer Blätter über eine Dreitheilung der russischen Armee mit selbstständigen Flügeln stammen keinesfalls aus der russischen Operationskanzlei.

Wie der „Pr." aus Simnitza vom 13. d. gemeldet wird, verbleibt der Civilgouverneur von Bulgarien, Fürst Tscherkaßkij, im Hauptquartier und beschäftigt sich vorerst mit der Bildung einer bulgarischen Nationalmiliz. Die Einrichtung der Landes-Administration wird erst nach weiteren Okkupationen erfolgen. In Bulgarien wird zuerst eine Militär-Diktatur eingeführt, wie sie in manchen asiatischen Gouvernements Rußlands besteht. Alle waffenfähigen Bulgaren sind militärpflichtig, dagegen werden die Mohamedaner entwaffnet und jene, welche ihre Heimathsorte verlassen, deposedirt. Die in Bulgarien lebenden Ausländer bleiben dem Schutze der diplomatischen Agenten anvertraut.

Die „Agence Russe" dementirt die Behauptung, Rußland führe eine Willkührherrschaft in Bulgarien ein. Ohne alle Aenderung würden erlassene, aber ein todter Buchstabe gebliebene türkische Verordnungen angewendet. Die Russen ernennten nur die Mitglieder der Oberbehörden; die Mitglieder der Unterbehörden würden gewählt.

London, 16. d. Nach dem „Daily Telegraph" endigte der Zusammenstoß bei Plewna mit dem Rückzuge der Russen. Englische Blätter melden, Ismail Pascha sei auf russisches Territorium vorgedrungen und sechs Meilen in der Richtung auf Tiflis vorgerückt.

Großfürst Nikolaus ist am Donnerstag in Tirnowa angelangt. General Gourks rückt mit der bulgarischen Legion, Cavallerie und Artillerie, auf der Straße nach Slivno vor. Die Kosakenvorhut ist bereits bei Yeni Saghra, einer Bahnstation zwischen Jamboli und Adrianopel, angelangt. 5000 Russen haben Bebrivoi besetzt und marschiren gegen Kazan. Raouf wird mit beträchtlichen Verstärkungen erwartet. Eine Schlacht steht unmittelbar bevor.

Hobart Pascha hat vom Sultan den Befehl über eine Expedition nach dem Schwarzen Meer mit vollständiger Aktionsfreiheit erhalten.

Die „Pol. Corresp." meldet aus Ragusa: Ein türkisches Geschwader, bestehend aus 17 Schiffen, hat gestern Budna in der Richtung gegen Antivari passirt, woselbst bereits 10 andere türkische Schiffe vor Anker liegen; alle diese Schiffe sind dazu bestimmt, die Truppen Suleiman Paschas zu transportiren.

St. Petersburg, 15. Juli. (Offiziell.) Von der Kaukasusarmee wird gemeldet: Die Truppen des Generals Alchasoff ergriffen am 13. Juli die Offensive. In zwei Kolonnen gingen dieselben aus Pokurli und Kwartschell auf das rechte Ghilisga-Ufer über, wobei der Feind aus seinen Verschanzungen vertrieben und hinter Mortewa zurückgeworfen wurde. Der Verlust der Russen ist unbedeutend. General Tergukasoff meldet, beim Rückweg seiner Kolonne nach Bajazid sei die Stadt dermaßen zerstört und von Leichen infizirt gewesen, daß ein weiteres Verbleiben der Truppen unmöglich erschienen sei.

Die Garnison von Bajazid bestand am 18. Juni aus 4 Stabsoffizieren, 26 Oberoffizieren und 1587 Soldaten. Davon wurden während der Belagerung getödtet 2 Stabsoffiziere und 114 Soldaten, verwundet 7 Oberoffiziere und 359 Soldaten. Die Uebrigen sind durch Entbehrungen äußerst ermattet und bedürfen einer längeren Pflege; in letzter Zeit nährten sie sich von gefallenen Pferden. Vor Kars ist nichts Neues vorgefallen.

Konstantinopel, 15. d. Eine Abtheilung Kosaken, welche in der Bahnstation Yeni Saghra eingetroffen ist, hat aus den Umgebungen von Rustschuk und Rasgrad neuerliche russische Grausamkeiten signalisirt. Die Russen massakrirten viele aus den okkupirten Distrikten fliehende Mohamedaner. Die Beschießung Maretins dauert fort. Nach Bulgarien wurden neuerdings türkische Truppen entsendet. Suleyman trifft am Ende der Woche in Bulgarien ein.

Die russische Vorhut ist nur nach Jenisagra gelangt. Die Russen haben Gabrowo besetzt und rücken gegen Slivno vor, eine Bewegung, welche bezweckt, die Türken zu umgehen und sie von dem Festungsviereck und vom Balkan abzuschneiden, während die Türken gegen Plewna operirend die Russen an der Donau abzuschneiden suchen. Es stehen wahrscheinlich entscheidende Ereignisse bevor.

Ein Telegramm Ismail Pascha's aus Spek vom 13. d. meldet, eine vor Bajazid eingetroffene große Anzahl Russen habe die Türken angegriffen, welche, der Uebermacht weichend, sich zurückziehen mußten. Nach Eintreffen türkischer Verstärkungen wurde der Kampf wieder aufgenommen und die Russen mußten sich sodann wieder mit Verlust von 600 Todten nach Karabulak, drei Stunden von Bajazid, zurückziehen.

Der Khedive hat den Sultan von seiner Bereitwilligkeit in Kenntniß gesetzt, weitere 20,000 Mann egyptischer Truppen zur türkischen Armee auf seine eigenen Kosten stoßen zu lassen, und der Sultan hat dieses Anerbieten mit Ausdrücken des Dankes angenommen.

Berlin, 16. Juli. Gegenüber der Nachricht, daß das deutsche Mittelmeergeschwader sich mit dem französischen und dem englischen in der Besikabai vereinigen werde, ist zu konstatiren, daß das deutsche Geschwader überhaupt keinen Befehl hat, in die Besikabai zu gehen. Das Geschwader befindet sich in Haaifa und wird nach einigem Aufenthalt an der syrischen Küste die Geschwaderübungen im ägäischen Meere vornehmen.

Frankfurt, 16. Juli. Grant und Familie reisten gestern nach Luzern ab.

Koblenz, 14. Juli. Der ehemalige preußische Staatsminister v. Bethmann-Hollweg ist auf Schloß Rheineck im Alter von 82 Jahren gestorben.

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrath hat beschlossen, daß das Bundesgesetz über den Verkaufspreis der frankirten Briefumschläge (Franco-Couverts) mit dem 1. August dieses Jahres in Wirksamkeit treten und daß der Zuschlag zum bisherigen Preise der Franco-Couverts 1 Rappen betragen solle.

Der Bundesrath hat den Beginn des internationalen Kongresses für Berathung der gegen die Reblaus zu ergreifenden Maßnahmen auf den 6. August nächstkünftig festgesetzt und die Stadt Lausanne als Versammlungsort für den gedachten Kongreß bezeichnet.

— * Aarau. Einsender dieses hatte am 7. Juli abhin Gelegenheit, einer Beleuchtungsprobe mit elektrischem Lichte, welche im Industriepalast zu Paris stattfand, beizuwohnen.

Der erleuchtete Raum ist 200 Meter lang, 60 Meter breit und hat somit einen Flächeninhalt von 120,000 □ Metern, oder ca. 3½ Jucharten und einen Cubikinhalt von 320,000 Cubikmetern.

Die Beleuchtung dieses ungeheuren Raumes geschah mittels zweier Lampen mit je 6 Brennern die 30 Meter hoch angebracht waren. Diese Lampen wurden durch einen elektrischen Strom alimentirt welcher von 12 durch 2 Locomobile in Bewegung gesetzte Elektrizitäts-Maschinen nach Gramme's System erzeugt wird.

Die Leuchtkraft war gleich derjenigen von 6000 Gasbecs und es war so hell, daß in jedem Theile des ungeheuer großen Lokales man die kleinste Schrift ohne Anstrengung lesen konnte, somit beinahe Tageshelle.

Die Versuche hatten den Zweck zu zeigen, daß es Herrn Gramme endlich gelungen ist, das lästige Flackern und öftere Erlöschen, welche Eigenschaften das elektrische Licht bisher charakterisirten, vollständig zu beseitigen und hat er diesen Zweck durch die vorzüglichen verbesserten Apparate auch vollständig erreicht.

Bei dieser Gelegenheit spazierte Einsender auch eine Zeit lang neben einer kleinen behäbigen Dame, die in derselben Richtung ging; da viele der anwesenden Personen grüßten, mußte er annehmen, die Dame sei sehr bekannt und er erkundigte sich daher nach ihrem Namen. Da hieß es, es sei die Marschallin Mac Mahon was seine Bestätigung auch bald dadurch fand, daß der Marschall-Präsident nach kurzer Zeit ebenfalls erschien, um seine bessere und schlauere Hälfte abzuholen. R.

— Brugg, 15. Juli. (Correspdz.) Der heutige Volkstag war von über 100 Personen besucht und wenn ich richtig beobachtet habe, hat jeder Bezirk seine Vertreter zu demselben entsendet. Die Regierung war vertreten durch die HH. Landammann Frei, Landstatthalter Käppeli, Regierungsrath Keller und Reg.-Rath Karrer. Das Präsidium führte Hr. Landammann Keller. Der Vorstand, bestehend aus den HH. Keller, Käppeli und Straub ist vollzählig. Gegen 2 Uhr beginnen die sehr interessanten Verhandlungen, die vom Präsidium mit einer Beleuchtung der zu behandelnden Fragen eingeleitet wurden. Als Stimmenzähler fungirten die HH. Ständerath Zschokke von Aarau und Bezirksrichter Werder von Habsburg. In seiner Eröffnungsrede betont Hr. Landammann Keller, daß im Aargau die Situation keine viel schlimmere sei als in andern Kantonen. Es ist nothwendig, die Verhältnisse mit Ruhe und Ueberlegung zu besprechen. Den Vorwurf, daß im Kanton das politische Leben aufgelöst sei, weist er zurück; es steht damit nicht besser und nicht schlimmer als in andern Kantonen. Nicht nur im Aargau, auch in Uri hat die Landsgemeinde die „hochwürdigen" Landesväter mit der Steuervorlage heimgeschickt. Redner schließt mit den Worten, denen sich Friedrich der Große jeweilen am Tage vor einer gewichtigen Aktion bediente: „Heute gibt es keine Retirade! Er ist der Ansicht, es sollte der Vorstand neu bestellt und ihm aufgegeben werden, über die Verhandlungsgegenstände bis zur nächsten Sitzung einläßlichen Bericht und Anträge einzubringen. — Damit ist Hr. Nationalrath Haller nicht einverstanden, und wenn er auch die Versammlung zu keiner Beschlußfassung veranlassen will, so möchte er doch durch eine Besprechung der vorliegenden Fragen den Vorstand über die Stimmung der Versammlung nicht im Unklaren lassen. — Bezüglich des ersten Verhandlungs-Gegenstandes glaubt Redner sei die Frage zu stellen: Wie kann die Situation verbessert werden? Dazu ist vor allen Dingen eine Fusion der Fraktionen der liberalen Partei nothwendig und auch möglich. Was zur Bildung dieser Fraktionen geführt hat, Referendum, Eisenbahnen u. s. w. gehört der Vergangenheit an. Der praktische Politiker rechtet nicht mit dieser, sondern rechnet mit der Gegenwart und Zukunft; die Vergangenheit ist Sache des Historikers. Hr. Nationalrath Straub dagegen erblickt den Grund der herrschenden Verstimmung nicht ausschließlich auf dem Parteiwesen, sondern hauptsächlich und vorzugsweise auf den Sonderinteressen, deren Consequenzen nicht allseitig erkannt worden sind. Diese Verstimmung kann aber kein Grund sein wieder an der Verfassung, dem Referendum zu rütteln, sondern unsere Hauptaufgabe ist, die finanziellen Verhältnisse in eine Lage zu bringen, daß man im Stande ist, volkswirthschaftlich wieder etwas zu leisten. Der Regierung sind durch die fatale Finanzlage die Hände gebunden. — Beschlossen wird: Es sei der zukünftige Vorstand beauftragt, die Frage über die politische Besserstellung des Kantons eingehend zu prüfen und einer künftigen Volksversammlung Bericht zu erstatten. — In der Budgetfrage referirt Hr. Landammann Frei. Er hebt hervor, wie immer und immer die kantonalen Einnahmen geschmälert werden und die Bedürfnisse im Wachsen seien, und führt dies aus, indem er einen Rückblick wirft auf die kantonale und eidgenössische Verfassungsgeschichte, soweit sie mit den aarg. Finanzzuständen in Beziehung steht. Der Stempel z. B. ergab eine Einnahme von Fr. 70,000, es würde sich diese bei den veränderten Verkehrsverhältnissen vielleicht auf Fr. 100,000 gesteigert haben und hat eigentlich Niemanden gedrückt. Die Herabsetzung des Salzpreises verursacht einen Ausfall in den Einnahmen von Fr. 60,000. Die Zollentschädigung, welche uns vom Bunde gewährt wurde, fällt ebenfalls weg mit über Fr. 120,000 und die Postentschädigung mit Fr. 160,000 und eine Erleichterung ist nirgends eingetreten als bei den Militärausgaben. Aber auch hier finden wir uns in unsern Erwartungen getäuscht; die kantonalen Ausgaben im Militärwesen sind immer noch sehr bedeutend. Die Beiträge des Staates an die Schul- und Armenausgaben erreichen hohe Summen und die Staatsbeiträge zu Vereinszwecken insbesondere im Gebiete der Landwirthschaft sind ebenfalls nicht unbedeutend. Und wieder droht uns ein schwerer Ausfall in den Staatseinnahmen in dem mit mit dem Jahr 1890 eintretenden Wegfall der Verbrauchssteuer, die bis jetzt nicht weniger als Fr. 150,000 abwarf. — Man spricht von Vereinfachung des Staatshaushalts. Die Ersparniß wird, wenn auch das Volk auf eine Reduktion der Gerichtsbezirke eingehen sollte, sehr groß nicht sein, da mit der den Beamten erwachsenden größern Arbeit auch eine Steigerung ihrer Besoldungen eintreten muß. Das Gesetz über Aufhebung der Amts- und Gerichtsweibelstellen hat uns belehrt, daß man sich hier keinen Illusionen hingeben darf. — Die angestellten Berechnungen über Ersparnisse, welche erzielt werden können, wenn Gemeinden, Vereinen 2c. die freiwilligen Beiträge entzogen werden, haben ergeben, daß diese Ersparnisse den Betrag von Fr. 80,000 nicht überschreiten, und der Bezug von ¾ Steuern nothwendig wird. — Wir sind übrigens mit unsern Steuerverhältnissen so übel nicht daran gegenüber andern Kantonen, wie folgende Vergleichung zeigt. Es zahlen nämlich pro Kopf: Baselstadt Fr. 41, Genf Fr. 39, Freiburg Fr. 20, Waadt Fr. 17, Zürich Fr. 16, Bern Fr. 14, Solothurn Fr. 13 (im Jahre 1874 hatte dieser Kanton bei 74,700 Einwohnern Fr. 370,000 zu bezahlen), Tessin Fr. 12, Glarus Fr. 10, St. Gallen und Graubünden Fr. 9, Aargau Fr. 7. 50. — Hr. Straub, indem er die Nachweisungen seines Vorredners bestätigt, zeigt, daß der Bund in nicht viel bessern Verhältnissen stehe als der Kanton und sich mit der Schaffung eines der Calamität abhelfenden Finanzsystems beschäftige. Es ist absolut nothwendig, daß mehr Steuern als bisher bezogen werden. — Hr. Landstatthalter Dr. Käppeli weist auf die Konsequenzen hin, die nicht ausbleiben in Schule und Armenversorgung, wenn der Staat armen Gemeinden nicht mehr wie bisher mit Unterstützungen beispringen könne. Wir begehen einen Mord am Kanton, wenn wir für die elementare Bildung der heranwachsenden Generation und für ihr leibliches Wohl nicht mehr sorgen, und wenn wir an Bauten und Straßenanlagen nichts mehr leisten können, so werden wir nicht blos nichts gewinnen, sondern allerdings einem Zustand der Verlotterung entgegengehen und mit schweren Opfern dereinst nachzuholen haben, was wir aus schlecht verstandener Sparsamkeit unterließen.

Nachdem noch Hr. Nationalrath Straub gesprochen und gezeigt, daß die 23 Millionen aargauischen Staatsvermögens nicht ausschließlich fruchtbares Vermögen sind und zum großen Theil nicht blos keinen Ertrag gewähre, sondern Opfer fordere, wird folgender von ihm gestellter Antrag angenommen: Der aarg. Volksverein, nach Kenntniß von den aktenmäßigen Verhältnissen des Kantons in seinen Einnahmen und Ausgaben spricht die Ansicht aus, daß der Staat mit der bisherigen Staatssteuer den Staatshaushalt in seinen dringendsten absolut nothwendigen Bedürfnissen nicht mehr bestreiten kann und daß daher die bisherige Staatssteuer erhöht werden muß.

Die Frage der Progressivsteuer wird einläßlich besprochen von Hrn. RR. Karrer und ruft einer Diskussion, an welcher sich die Herren Pfarrer Müller von Rupperswyl, Haller und Straub betheiligen. Die Sache wird dem Vorstand mit der Einladung überwiesen, über dieselbe Berathung zu pflegen und Anträge einzubringen. Auch soll eine Diskussion der Frage in den Sektionen veranlaßt werden.

Die vom Sekretär, Hrn. Dr. Käppeli, gestellte Rechnung wird genehmigt mit Annahme des von den Censoren (Verw. Leder und Postdirektor Amsler) gestellten Antrages, es seien die rückständigen Beiträge bei den Sektionen einzutreiben.

Der Vorstand wird bestellt aus den HH. Landammann Dr. Keller, Landstatthalter Dr. Käppeli, Nationalrath Straub (diese 3 bish.), (neu) Nationalrath Haller in Brugg und Fürsprech Villiger in Lenzburg. — Schluß der Verhandlungen gegen ½ 6 Uhr.

— Baden. Sonntag Abends um 7 Uhr Krawall vor dem hiesigen Bahnhofe. Ihrer 6 Studenten, glaublich Polytechniker, machten sich ein Vergnügen daraus, bei sehr zahlreichem Publikum verschiedene Persönlichkeiten zu beohrfeigen, so unter Andern auch einen im Dienst stehenden Wehrmann. Dieser reklamirte die Polizei, sie kam, aber auch sie erlitt das gleiche Schicksal. Andere ebenfalls ganz ruhig auf ihren Zug wartenden Personen wurden nicht minder geschlagen, Einer, daß er blutete, Hüte demolirt u. s. w. Und trotz alledem ließ man die netten Menschen laufen.

— Ueber die Bauten der Nationalbahn schreibt das „Bad. Tagbl.": Was die Linie Winterthur-Zofingen anbetrifft, so wäre dieses Kind der Sorge soweit gekommen, um innert 4—6 Wochen den Festtag der Betriebseröffnung feiern zu können. Der weitaus größte Theil der Bahnstrecke ist fertig; die Hochbauten aufgerichtet und viele fast vollendet; der Lenzburger Damm ist angeschüttet und mit zwei Geleisen versehen, derjenige bei Othmarsingen zur Ruhe gebracht. Die majestätische Reußbrücke bei Mellingen ist nun auch mit Schienen belegt. Beim Dätwyler Einschnitt zwischen Fislisbach und Baden wird binnen 3 Wochen die Erdarbeit durch die rührigen Unternehmer soweit gefördert werden, daß alsdann der Oberbau gelegt werden kann. Der schmucke Bahnhof Baden rückt seiner Vollendung jede Woche näher. Das erste der drei Gitterwerke der Limmatbrücke zwischen Baden und Wettingen ist fertig und glücklich auf seinen Posten geschoben. Am zweiten wird eifrig gearbeitet; dasselbe soll ebenfalls in 4 Wochen vollendet sein. Sobald beide zusammengeschraubt sind, kann der Oberbau gelegt und der Betrieb der Nationalbahn eröffnet werden. Bezüglich der Einfahrt in die Bahnhöfe Aarau und Winterthur, sowie der Schienenverlegung zwischen Effretikon und Winterthur sind mit der Nordostbahn Vereinbarungen getroffen. Das Personal für den Bahnbetrieb ist bestellt und wird auf den 15. August in den Dienst berufen.

Bern, 16. Juli. (Correspdz.) Der Große Rath ist zur Berathung des neuen Wirthschaftsgesetzes heute zusammengetreten und hat bereits den ersten Abschnitt desselben durchberathen.

Zürich. Letzten Samstag Mittag entlud sich über die Gegend von Weiach, Glattfelden, Eglisau, Flaach, Berg und Dorf ein heftiges, mit Hagel verbundenes Gewitter, wodurch bedeutender Schaden angerichtet wurde. Es fielen Schlossen in der Größe von Baumnüssen. Um die nämliche

Zeit richtete ein Hagelwetter in Mettmenstetten und Riffersweil ebenfalls großen Schaden an. Mindestens die Hälfte des Ertrages an Wein, Obst und Feldfrüchten soll vernichtet sein. Am gleichen Nachmittage wurde eine in einem Rebberg bei Adlikon arbeitende, 60 Jahre alte Frau vom Blitz erschlagen. Bei Hegnau ist am letzten Freitag ein 13jähriges Mädchen, das beim Walzen eines Kleeackers das Zugvieh leitete, überfahren und durch die Walze erdrückt worden. Das Unglück wurde durch Scheuwerden der Thiere verursacht. Bei Wädensweil ist Samstag Abends während eines mit ziemlich heftigem Sturm begleiteten Gewitters ein mit ca. 140 Zentner Soda beladenes Schiff untergegangen. Die beiden Schiffleute konnten sich am umgestürzten Schiffe festhalten und wurden durch den schnell zu Hülfe eilenden Kahnführer Streuli und zwei Andere gerettet.

— Winterthur, 15. Juli. Der schweizerische Sängertag nimmt den schönsten Verlauf, trotz des seit Mittags eingetretenen Regens. Die Hauptprobe und das Konzert fanden eine überfüllte Kirche. Besondern Beifalls erfreuten sich die Gesammtchöre, auch die Festkantate von Rauchenegger befriedigte allgemein. Der Festzug des strömenden Regens wegen unterblieben. Am Bankett toastirte Oberrichter Brunner auf das Vaterland, Prof. Zdadrowski auf den Fortschritt im Gesang, Redaktor Dietschi von Olten auf die Feststadt und Pfarrer Fischer von Aarau auf die Ideale. Die Massengesänge und Chöre wechselten mit den Vorträgen der Konstanzermusik. Sehr animirtes Hüttenleben. Winterthur ist reich dekorirt.

Der Festreferent des „Wint. Lob." schreibt: Die Aufführung in der von Sängern wie vom Publikum vollgepfropften Kirche dauerte von 1 bis gegen halb 4 Uhr und wenn Einer kein Stockfisch war, so mußte er in diesen Nachmittagsstunden den Regen und noch vieles Andere verschmerzen und vergessen, und dem Himmel danken, daß er uns die Gabe des Gesangs als Tröster und Balsam zum irdischen G'rümpel mitgegeben. Das Festkomite hat mich zwar von der Verpflichtung eines musikalischen Festreferenten entbunden und versprochen, daß ich in diesem Punkt von einer kompetenten Feder abgelöst werden soll, allein ich kann und darf's nicht über das Herz bringen, mit dem freudigen Geständniß hinter dem Berg zu halten: „Das war weit mehr, als ich erwartet hatte, und wir müssen insgesammt dem Stadtsängerverein unsern Dank zollen für einen Genuß, bei dem man in der That alles Kleine und Schwere und Schmerzliche vergessen kann."

Schon das Programm verdient einen währschaften Lobspruch und die Ausfüllung des Tongemäldes blieb nicht hinter dem Rahmen zurück, so zwar, daß alles Volk im Entzücken schwamm und die Kirchen-Etiquette gänzlich über Bord werfend von einer Nummer zur andern in den händeklatschenden Beifallssturm ausbrach, und der erprobte Kampfrichter Scadrowsky am Abend mit vollem Recht das eidgenössische Sängerfest von 1854 zitirte, um zu sagen: So großen Fortschritt hat der Gesang in den 23 Jahren gemacht, daß man mit Stolz und Freude auf den zurückgelegten Weg blicken darf.

Es gab keine Lorbeerkränze, keine gestickten Fahnen und keine silbernen Pokale zu vertheilen, also auch keine Eifersüchtelei und Empfindsamkeit, warum der Zweitgekrönte nicht der Erste geworden u. s. w. Und trotzdem waren alle gleich eifrig und begeistert bei ihrer Sache und das Publikum, das in Gedanken seine Preise und Kränze vertheilte, nicht minder.

Die „St. Gall. Ztg." meldet vom Winterth. Sängertag: In vorderster Linie standen unbestritten der vereinigte Chor der „Harmonie" und des „Männerchors" in Zürich und der „Cäcilienverein" in Aarau, welche beide durch ganz vorzügliche und umfangreiche Stimmmittel brillirten. Nach allgemeinem Urtheil folgten in nächster Linie der „Frohsinn" von St. Gallen und der „Männerchor" von Olten. Unter den übrigen sieben Vereinen gefiel uns namentlich der „Studentengesangverein" von Zürich mit seiner allerliebsten „Waldeinsamkeit" von Storch.

Das „N. Schaffh. Intelligenzbl." schreibt: Die Hauptaufführung in der Kirche ergab beinahe ausnahmslos nur ausgezeichnete Leistungen. Am besten wurde wohl das „Heia! das Schneegebirg ha'n wir erklommen" von der Harmonie und dem Männerchor Zürich gesungen. Auch die vom Cäcilienverein Aarau gesungene Piece machte sich recht hübsch. Der Männerchor von Schaffhausen produzirte sich mit der Composition seines Hrn. Direktor Gervais „Hymne an die Schweiz" — eine anerkennungswerthe Leistung. In der Festhütte brachte Hr. Oberrichter Brunner den offiziellen Toast aufs Vaterland, Herr Redaktor Dietschi den auf den festgebenden Verein, Hr. Pfarrer Fischer von Aarau, dessen Rede die gelungenste war, auf das Streben nach dem Idealen, namentlich auf die Frau Musika, der die Stadt Winterthur so hold sei. — Der Bodan von Konstanz und die Harmonie und der Männerchor von Zürich erfreuten die Zuhörer durch gelungene Einzelvorträge.

Basel. Die bei dem Umsturz des „Wilden Mann" Verunglückten sind Mechanikerwerkmeister Melchior Kammerer von Basel und die Maurergesellen Wacker und Goldimann. Kammerer war zufällig für die Besichtigung eines Bodens, den er gekauft, in das einstürzende Haus getreten. Gegen die Unternehmer des Abbruchs soll Untersuchung eingeleitet sein.

St. Gallen. Letzten Samstag um 2½ Uhr wurde der Bezirk Oberrheinthal sowie die unterrheinthalischen Gemeinden Balgach und Diepoldsau von einem fürchterlichen Hagelwetter heimgesucht. Dasselbe dauerte 10 fürchterlich lange Minuten und zerstörte während dieser Zeit alle Hoffnungen auf den Erntesegen, der im Weinberg und Ackerland so herrlich und vielverheißend aufgewachsen war. Das eigentliche Zentrum der schrecklichen Katastrophe, welche einen noch nicht zu berechnenden Schaden angerichtet hat, scheinen die Gemeinden Marbach und Altstädten gewesen zu sein. (St. Gall. Ztg.)

Bellinzona, 16. Juli. In Folge eines Wolkenbruches trat gestern die Verzasca über die Ufer und verursachte große Verwüstungen auf den Feldern, im Dorfe Gordola und an der Eisenbahn.

Pariser Observatorium vom 16. Juli.

Das Centrum der Depression liegt bei Greencastle; ziemlich starker Südwestwind am Kanal und Ozean mit stürmischem Meer. Der frische Wind dauert fort.

Reform. Zeitstimmen aus der schweiz. Kirche. Inhalt ds. 14. Heftes: P. Böhringer, Gregoire, ein christlicher Demokrat (Fortsetzung). — J. Bär, Der konfessionslose Religionsunterricht. — A. Bitzius, Reformchronik (Schluß).

Publikation.

Während 90 Tagen liegen zur Einsicht der stimmberechtigten Schweizerbürger behufs allfl. Verlangens der Volksabstimmung darüber in der Gemeindekanzlei auf:

a) Bundesgesetz betr. die Ergänzung des Gesetzes über die Besoldung der eidgen. Beamten vom 2. August 1873, d. d. 16. Juni 1877.

b) Bundesgesetz betreff. die Wasserbaupolizei im Hochgebirge, vom 22. Juni 1877.

Aarau, 14. Juli 1877.

Der Gemeinderath.

Steuerbezug.

Montags & Dienstags d. 16. & 17. Juli nächsthin, jeweilen von **Vormittags 8 bis 11 & Nachmittags von 2 bis 5 Uhr** findet auf der städtischen **Polizeiwachtstube** der Bezug der dritten halben Gemeindesteuer statt.

Aarau, 10. Juli 1877.

Der Steuerbezüger.

Tanzbelustigung
am Jahrmarkt
im Gasthof zum Rößli.

Derjenige, welcher sich am Freitag Abend bei Herrn Egloff im Schachen einen **Schirm** (der nicht sein Eigenthum ist) angeeignet hat, wird um Unannehmlichkeiten vorzubeugen, höflich ersucht, denselben dort wieder abzugeben.

Gesucht

wird in ein Quincaillerie-Geschäft ein braver Knabe als **Lehrling.** Bedingungen günstig. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Eine junge Person empfiehlt sich zum **Spetten;** Anmeldung Kirchgasse Nr. 80.

Schweizerische  Nationalbahn.

Die Tit. Aktionäre der Schweizerischen Nationalbahn werden hiemit **zu einer außerordentlichen Generalversammlung auf Donnerstag den 19. Juli 1877, Vormittags 11 Uhr,** in den **Gemeindesaal des Stadthauses Winterthur** eingeladen.

Traktanden:

1) Vorlage eines Betriebsfusions-Vertrages zwischen der Schweiz. Nationalbahngesellschaft und der Tößthalbahn.
2) Wahlen:
   a. eines nichtständigen Mitgliedes der Direktion an die Stelle des sel. verstorbenen Herrn Bezirksgerichtspräsidenten J. Labhard in Steckborn;
   b. zweier Mitglieder des Verwaltungsrathes an die Stelle des resignirenden Herrn alt Stadtrath Blatter-Hofmann in Winterthur und des eine Wahl ablehnenden Herrn Direktor J. J. Schäppi in Winterthur.

Stimmberechtigt sind alle handlungsfähigen Besitzer von Actien oder die gesetzlichen, beziehungsweise die bevollmächtigten Stellvertreter von Actienbesitzern (§ 12 der Statuten).

Gegen Vorweisung der Actien oder Legitimation über den Besitz von solchen können die Herren Actionäre oder deren Bevollmächtigte vom 4. Juli an den Ausweis für die Generalversammlung, welchem für die Actionäre der östlichen Linie ein Freifahrtsbillet für den 19. Juli 1877 beigegeben ist, bei folgenden Stellen beziehen:

a) In Winterthur bei der Hauptkasse der Gesellschaft und am 19. Juli von 10—11 Uhr im Versammlungslokal;
b) bei sämmtlichen Stationsvorständen der Linie Winterthur-Singen-Constanz;
c) bei den bekannten Einzahlungsstellen für die Linie Winterthur-Zofingen in Kloten, Dällikon, Baden, Lenzburg, Aarau und Zofingen.

Bei denselben Stellen können vom 4. Juli an Exemplare des Betriebsfusionsvertrages (Trakt. Nr. 1) bezogen werden.

Winterthur, den 28. Juni 1877.

Im Namen des Verwaltungsrathes der Schweiz. Nationalbahn,
Der Präsident: **Dr. C. Egloff.**

Auf Walthersburg sind noch schöne **Rosenkohl-, Endivi-,** sowie andere **Gemüsesetzlinge** zu haben.

Zu verkaufen:

Ein sehr schönes **Sammet-Meubel,** so viel wie neu. Auskunft ertheilt d. Exped. d. B.

Beste **Rosen-Speisekartoffeln** per Pfd. à 15 Ct. empfiehlt fortwährend

Gottfr. Döbeli, Gärtner.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 4 Zimmern, in Nr. 4, Rathhausgasse.

Schützen-Gesellschaft Aarau.

Generalversammlung

Mittwoch den 18. Juli, Abends 8 Uhr, **in der Bierbrauerei Rynikker.**

Verhandlungs-Gegenstände:

1) Programm über Eröffnung der neuen Schießstätte.
2) Landerwerbung.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Aarau, 17. Juli 1877

Der Vorstand.

Feuerwehr Aarau.

Dienstag den 17. Juli, Abends 5 Uhr

Uebung der Spritze Nr. 7.

Dienstag den 17. Juli, Abends 6 Uhr

Uebung der Spritze Nr. 12.

Aarau, den 15. Juli 1877.

Das Brandcommando.

Bezirksgericht Aarau.

Steigerung.

Auf Ansuchen der Gerichtskanzlei Zofingen werden im Geldstage über Basler, Samuel, Schreiner von Bottenwyl, nächsten Donnerstag den 19. Heumonat, von Nachmittags 3 Uhr an, in der Wirthschaft Fischer-Eglinger in Aarau 36 Stück neue Sessel gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, den 12. Juli 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Ausschreibung von Bauarbeit.

Ueber die **Erneuerung der Freitreppe** beim rechtsseitigen Brückenkopf der Kettenbrücke, bestehend aus **Maurer- & Schlosserarbeit,** wird hiemit Concurrenz eröffnet, Plan, Bauvorschrift und Vorausmaß, sind bis zum **23. Juli** bei der unterzeichneten Verwaltung einzusehen, welche die Angebote entgegen nimmt.

Aarau, den 16. Juli 1877.

Die Bauverwaltung.

Steigerung

über **ca. 1000 Stück Reiswellen** bei'm **Werkhaus** nächsten **Donnerstag den 19. dies,** Vormittags 8 Uhr.

Aarau, am 16. Juli 1877.

Die Forstverwaltung.

Zum Verkauf wegen Geschäftsverhältnissen:

Ein zweistöckiges Wohnhaus

mit Bescheuerung unter Ziegeldach, ungefähr 2 Jucharten Baumgarten und Ackerland, beim Hause gelegen. Diese Liegenschaften sind in schönster Lage, unweit von Aarau, an einer Bahnstation gelegen und würden sich für jeden Beruf eignen. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Die Kochheerde

an der Turnhalle und Schanzmätteli sind auf Abbruch zu verkaufen.

Auskunft bei **O. Graf** z. Storchen.

Günstige Gelegenheit

wird geboten für einen Knaben als Tausch zur Erlernung der italienischen Sprache zu einer honneten Familie in Lugano. Nähere Auskunft ertheilt — Erkundigungs-Briefe franco —

J. Schürch, Schulinspektor, in **Worb** bei Bern.

Der Unterzeichnete verkauft wieder **Sekretäre, Kommoden, Waschtische, Bettladen, Kanapee-Gestelle, Nachttischchen,** runde und ovale **Tische, Zusammenlegtische, Jongstühle** von 7 bis 13 Fr. und **Brettsessel.** Alles von Nußbaumholz, solid und schön gearbeitet und zu billigen Preisen.

G. Rothpletz, Schreiner, in **Kölliken.**

Junges fettes Schaffleisch

empfiehlt bestens **F. Gamper,** Metzger.

Junges fettes Schaffleisch

empfiehlt **Frdr. Spengler,** Metzger.

5% hypothekarisches Anleihen des Kantons Freiburg von 14 Mill. Frs.

I. & II. Serie 9⅓ Millionen, garantirt von der Schweizerischen Kreditanstalt in Zürich.

Die Einlösung des am 18. Juli 1877 fälligen halbjährlichen Coupons obigen Anleihens erfolgt spesenfrei bei den nachbezeichneten Stellen:

Aarau:	**Tit. Aargauische Bank;**
Basel:	Herrn Rud. Kaufmann;
Bern:	Tit. Kantonalbank;
Freiburg:	Tit. Staatskassa;
Genf:	Herren Galopin frères & Cie.;
Glarus:	Tit. Bank;
Lausanne:	Banque cantonale vaudoise;
Luzern:	Tit. Bank in Luzern;
Neuenburg:	Herren Pury & Cie.;
Schaffhausen:	Tit. Bank;
Solothurn:	Herrn Franz Brunner, Sohn;
St. Gallen:	" Jakob Brunner;
Zürich:	Schweizerische Kreditanstalt.

Die Coupons müssen mit Nummernverzeichniß begleitet sein. (H-3723-aZ)

Permanentes Lager von 300—400 fertigen

Grabsteinen

von 20 Fr. — 1000 Fr. u. s. w.

Zur Besichtigung meiner neuen Ateliers und Magazine ladet freundlichst ein

Louis Wethli, Bildhauer,
mittlerer Zeltweg, **Zürich.**

Albums werden auf Wunsch eingesandt.

Arbeiten aus meinem Atelier stehen auch auf dem Friedhof in Aarau.

Steigerung.

Der Unterzeichnete wird aus Auftrag des Comité's der **Schweiz. Steinkohlenbohrgesellschaft** am **Samstag den 21. Juli 1877, Nachmittags 2 Uhr** in der Bohrhütte auf dem Weiherfelde, bei dem sogen. **„Augster Stich"** bei Rheinfelden, an eine öffentliche Verkaufssteigerung bringen:

1) **Die Bohrhütte auf dem Weiherfeld,** bestehend aus dem Bohrthurm von 27¾ Meter Höhe und 9¾ Meter im Quadrat Basis, abgetheilt in 6 Stockwerke mit einem Erdgeschoß aus Riegelwerk für Arbeitsräume. — Die Bohrhütte, welche aus dem allerbesten und stärksten Holze konstruirt ist, kann entweder neuerdings für bergmännische Zwecke nutzbar gemacht, oder aber zu jedem andern baulichen Werke auf den Abbruch hin, verwendet werden. —

2) **Eine doppelwirkende Druckpumpe** mit Druck und Saugwindkessel, Saug- und Steigröhren und allen Transmissionstheilen, fähig in 24 Stunden 1000 Cubic-Meter Wasser zu liefern.

3) **Eine Handfeuerspritze, neu.**

4) **Ein Vorrath von Werkgeschirr, letzteres gegen Baarzahlung.**

Die sehr günstigen Verkaufsbedingungen ad 1, 2 und 3 werden vor der Steigerung bekannt gemacht und können jeder Zeit bei unterzeichneter Stelle eingesehen werden, ebenso das Verzeichniß des zu verkaufenden Werkgeschirrs. —

Kaufsliebhaber können vom Montag den 16. Juli an, täglich von Vormittags 9 bis 11 Uhr an **Ort & Stelle** von den Verkaufs-Objekten Einsicht nehmen. —

Rheinfelden, am 9. Juli 1877.

(H-2446-Q)

Der Bezirksverwalter:
A. Courtin.

Für eine alte aber gesunde Dame wird bei honneter ruhiger Familie ein Zimmer, womöglich mit Kost, gesucht. Zutrittsrecht zum Garten erwünscht. Schriftliche Offerten sind unter Preisangabe mit L. bezeichnet der Expedition dieses Blattes einzureichen.

Zu verkaufen:

Einige hundert **Ziegelplättli** zu Küchenböden, und ein **Kochheerd** mit Gußplatten und Bratofen; am gleichen Ort ein **Schaufenster** mit Glasthür, soviel wie neu, bei

Frau Zimmermann, Hebamme.

Lehrmeistergesuch.

Ein Jüngling der die Bezirksschule besucht und längere Zeit auf einem mech. Zeichnungsbureau gearbeitet hat, wünscht bei einem tüchtigen **Mechaniker** in die Lehre zu treten. Wer, sagt der Verleger dieses Blattes.

Am Jugendfest auf dem Schanzmätteli oder nebenan stehen gelassen: Ein **Regenschirm.** Dem Finder ein schönes Trinkgeld.

Ein intelligentes Mädchen von 15 — 18 Jahren findet sofort Anstellung als **Kindermädchen** bei einem Landarzte.

Zu verkaufen:

Ein harthölzerner **Zusammenlegtisch,** für 10 Personen Platz und eine **Commode** von Tannenholz mit 3 Schubladen, zu billigem Preis, bei

Fisch, Uhrenmacher in der Halde.

Sehr gute neue **Rosenkartoffeln** per Pfd. à 15 Ct. bei

Friedr. Nüsperli, Sattler.

Gefunden: Ein **Portemonnaie** mit Inhalt. Sich zu melden in Nr. 869 auf dem Rain.

Verloren: Auf der Suhrerstraße ein **Portemonnaie** mit Inhalt. Gegen ein Trinkgeld im Bären in Suhr abzugeben.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** ebener Erde, bestehend aus 2 Zimmern nebst Zubehör, auch dienlich für einen Laden oder Bureau. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Eine kleine **Wohnung** in Nr. 741 auf dem Lindenplatz, Schachen.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 168.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch

Druck und Verlag von F. H. Martin.

18. Juli 1877.

Tagesbericht.

Wien, 16. Juli. Der Botschafter in Konstantinopel, Graf Zichy, sandte nachstehende Telegramme an den Grafen Andrassy: „Konstantinopel, 15. d. Von Flüchtlingen auf Bahnstationen in der Gegend um Adrianopel aufgegebene Telegramme besagen, daß gestern die Russen nur drei Stunden von Jenisaghra entfernt waren. Der Privatverkehr von Konstantinopel nach Adrianopel ist eingestellt. Alle vorhandenen Mannschaften sind nach Adrianopel abgeschickt. — Konstantinopel, 16. dies. Am 14., Vormittags, haben achtzehn russische Bataillone Infanterie und Cavallerie drei türkische Bataillon bei Hainbogas, vier Stunden von Jenisaghra, gesprengt. Die Türken zogen sich auf Adrianopel zurück. Am 15. Morgens war noch kein Russe in Jenisaghra. Achtzehn russische Bataillone scheinen diesseits des Balkans zu sein, ohne Widerstand gefunden zu haben. — Konstantinopel, 16. ds., Abends. Eben einlangende, nicht ganz verbürgte Telegramme sagen, Jenisaghra sei von Baschibozuks eingeäschert, der Telegraph von Radne nach Mahalessi sei zerstört. Mahalessi liegt vierzehn Kilometer südlich von Jenisaghra. Der Operationsplan der Türken erscheint tollkühn, da sie keinen Widerstand leisteten."

Der Direktor der rumelischen Eisenbahn traf in Adrianopel ein, um alles Bahnmaterial rückwärts zu schaffen. Mehemed Ali Pascha kam in Nisch an. Die Russen rückten auch in der Dobrudscha vor.

Konstantinopel, 16. Juli. Alle disponiblen Truppen werden schleunigst nach Adrianopel dirigirt. Die russischen Truppen besetzten Jenizagra; sie sind bisher aber ohne Artillerie.

Einer Depesche aus Konstantinopel zufolge haben 18 russische Bataillone den Balkan bei Chabinboka überschritten.

Die „Times" meldet aus Schumla vom 14. Juli, die russische Avantgarde sei bis in die Nähe von Rasgrad vorgerückt und habe die Eisenbahnlinie zwischen Rasgrad und Rustschuk unterbrochen. Russische Korps mit Kavallerie überschreiten immer noch die Jantra; die Türken haben die Jantralinie aufgegeben und sind auf die Lomlinie zurückgewichen. Viele Kosaken durchstreifen das Land.

Konstantinopel, 17. Juli. Der Minister des Auswärtigen sandte den Vertretern der Pforte folgende Mittheilung zu: Nach den der Pforte zugegangenen Depeschen überschritten die Russen mit einigen Bataillonen den Balkan bei Bougbag, wo nur ein Bataillon Türken stand. Dasselbe mußte sich zurückziehen, nachdem es den Russen in einem heroischen zweistündigen Kampfe den Uebergang streitig gemacht. Der Marineminister Réouf Pascha, welcher gegenwärtig im Balkan ist und nicht erwartete, daß die Russen am genannten Orte übergehen würden, begab sich eiligst zur Stelle, griff den Feind an und warf ihn zurück.

Alexandrien, 16. d. Ein weiterer Transport von 3000 egyptischen Truppen ist nach Konstantinopel abgegangen.

London, 17. d. Der „Daily Telegraph" meldet aus Yeni Saghra vom 16. d.: Gestern griffen die Türken die russische Vorhut an. Nach einem erbitterten Kampfe wurden die Russen in den Balkan zurückgeworfen. Die Russen erhielten darauf Verstärkungen und begannen die Schlacht von Neuem. Nach blutigem Kampfe waren sie nahe daran, die Türken zu schlagen, als Rauf Pascha die Russen in der Flanke angriff. Die Russen wurden vollständig geschlagen und unter sehr großen Verlusten aus den Balkanpässen zurückgedrängt.

St. Petersburg, 17. Juli. (Offiziell.) Nikopolis wurde nach einem fünfzehnstündigen Kampfe mit stürmender Hand genommen. Die Stadt ergab sich gestern bei Tagesanbruch bedingunglos. Zwei Pascha's und 6000 Reguläre wurden gefangen.

Aus Tirnova wird unterm 14. Juli gemeldet: Die Telegraphenverbindung mit Tirnova ist eröffnet. Der Oberbefehlshaber ist am 12. Juli in Tirnova eingetroffen. Die Jantralinie ist seit dem 7. Juli von den Russen besetzt; die Avantgarde ist auf das rechte Ufer vorgerückt. Die muselmännische Bevölkerung entflieht. Bis zum 11. Juli fanden bloß kleinere Gefechte statt.

Am 11. Juli fand ein Kampf des Wosnessenschen Regiments auf dem Marsche auf Radani nach Zerkowitza mit 1500 Türken beim Dorfe Tschearkoy statt. Die Türken verloren schließlich 300 Wagen, 10 Gefangene und 50 Todte. Russischerseits wurde ein Oberst und 5 Soldaten gefangen; ein Offizier und 8 Soldaten fielen und ein Offizier und 15 Soldaten wurden verwundet.

Der Vortrab der russischen Armee hat am 13. Juli Abends den Balkan ohne Schuß passirt. Am 14. Juli Nachmittags besetzte Gurko Khankioy. 300 dort überraschte Nizams flüchteten sich. Die Türken zogen sich gegen das Dorf Konaro zurück.

Bukarest, 16. Juli. Während gestern die Russen das bei Nikopolis gelegene Dorf Simovitz erstürmten, bombardirten die rumänischen Batterien von Islaz aus die Position der Türken. Diese räumten Nachts Nikopolis. Der Brückenschlag bei Turnu-Magurelli hat begonnen, die rumänische Division rückt nach Bulgarien. Gerüchtweise verlautet, daß 18 Bataillone mit einer entsprechenden Anzahl Kosaken in den Schipkapaß eingedrungen seien. Vom Oberkommando wurden strenge Verfügungen gegen Rachehandlungen der bulgarischen Christen gegen die Türken publizirt. Hier lebende bulgarische Flüchtlinge, welche zum Eintritt in die bulgarische Nationalmiliz aufgefordert wurden, flüchteten nach Oesterreich.

Nach der „Times" hat sich die Garnison von Nikopolis mit 40 Kanonen, 6000 Mann und 2 Paschas ergeben; die Schlacht dauerte 16 Stunden.

Die „Times" meldet, daß die Russen zwei türkische Monitors bei Nikopolis genommen haben.

Eine Abtheilung rumänischer Cavallerie hat am 10. bei Bailesti eine Recognoscirung auf türkischem Boden unternommen. Die Türken wurden im Lager überrascht und zogen sich schleunigst zurück. Die Rumänen zündeten das Lager an und zogen dann ab. Bei Slobozia und bei Giurgewo wurden neue Batterien schwersten Kalibers aufgestellt; dieselben erreichen die entferntesten Forts Rustschuks.

Die rumänischen Spitäler sind bereits überfüllt mit Verwundeten. Dem Kriegsminister wurde ein Credit von 50,000 Fr. zum Ankaufe von hundert großen Ambulanz-Zelten eröffnet, und ein anderer von 790,600 Fr. ist demselben zu Ausgaben für die rumänische Armee während des Monats Juli bewilligt worden.

Die russische Regierung hat soeben 1000 Paar Ochsen als Zugthiere für die Artillerie angekauft.

Rosetti hat aus Anlaß der höchst traurigen Finanzlage der Stadt seine Demission als Bürgermeister von Bukarest und Mitglied des Municipalrathes gegeben.

Die Nachrichten der letzten Tage lauten übereinstimmend dahin, daß in nächster Zeit ein entschiedener Angriff der Festung Rustschuk bevorsteht, welchen wahrscheinlich ein heftiges Bombardement aus den russischen Batterien von Slobosia einleiten wird. Die Cernirung von Rustschuk, bemerkt die „Pr." ist ohne Zweifel keine leichte, wenn Abdul Kerim Pascha nur halbwegs die Situation auszunutzen versteht. Der Lom, welcher im Feuerbereiche der Geschütze von Rustschuk in die Donau mündet, ist ein ebensolches Bewegungshinderniß wie die Jantra. Eine von der Garnison von Rustschuk und einem Theile der bei Schumla concentrirten Feldarmee am Lom eingenommene Defensivstellung kann den Russen große Schwierigkeiten bereiten und sie von der Cernirung dieser Festung durch einige Zeit abhalten. Erst wenn Rustschuk cernirt ist, werden die Operationen gegen die türkische Feldarmee beginnen dürfen und auch dann erst wird dies russische Corps in der Dobrudscha an die Forcirung des Trajanswalles und an die Cernirung von Silistria denken können, woran sich jedenfalls auch die zwischen Giurgewo und Kalaraschi befindlichen russischen Truppen betheiligen werden.

Wie man der „N. Fr. Presse" telegraphirt, legen die Russen den Kriegskorrespondenten so vielfältige Hindernisse in den Weg, daß die Mehrzahl von ihnen darauf verzichtet hat, den Feldzug weiter mitzumachen, und dieselben allmälig nach Bukarest zurückkehren. Es ist unmöglich, Telegramme abzusenden und Briefe gelangen selten oder gar nicht an die Adresse. Die rumänischen Spitäler sind bereits überfüllt mit Verwundeten. Dem Kriegsminister wurde ein Kredit von 50,000 Fr. zum Ankaufe von hundert großen Ambulanz-Zelten eröffnet und ein anderer von 790,600 Fr. ist demselben zu Ausgaben für die rumänische Armee während des Monats Juli bewilligt worden.

In Japan nimmt die Insurrektion ihren Fortgang und es haben sich derselben einige bisher ruhige Distrikte angeschlossen. Es finden häufig ernste Gefechte statt. Nach den Berichten der japanesischen Blätter sind seit dem Beginn des Krieges viele Tausende von Menschen getödtet worden. Kagosima, in dessen Umgebung beständig gekämpft wird, liegt in Ruinen.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzg. v. 17. Juli. Das statistische Bureau hat dem Bundesrath eine Uebersicht der schweiz. überseeischen Auswanderung aus 20 Kantonen und Halbkantonen in 1876 vorgelegt. Die Gesammtzahl beträgt 1741 (gegen durchschnittlich 3734 in den Jahren 1868—75), davon männliche Erwachsene 932, weibliche 375, Kinder 414. Das Reiseziel war: Nordamerika für 1011, Mittelamerika 70, Südamerika 393, Australien 146, Asien 13, Afrika 72, nicht angegeben 36.

Der vom Bundesrath in Anregung gebrachte internationale Kongreß für Vorberathung von Maßnahmen gegen die Ausbreitung und für die Vertilgung der Reblaus ist, nachdem die angefragten Staatsregierungen sämmtlich für die Beschickung desselben sich ausgesprochen haben, auf den 6. August nächsthin nach Lausanne einberufen worden.

Der Bundesrath wird sich dabei durch Hrn. Bundesrath Droz zur Eröffnung des Kongresses und durch die HH. Fatio in Genf und Prof. Karl Vogt daselbst als Spezialabgeordnete für die wesentlich wissenschaftliche Frage, Franz Demôle in Genf für den Weinbau und Staatsrath Boiceau in Lausanne für den gesetzgeberischen und administrativen Theil der Verhandlungen vertreten lassen.

Nach einer Mittheilung des schweiz. Generalkonsuls in St. Petersburg hat der russische Reichsrath am 6. d. M. in Abänderung des § 1 des Art. 232 des russischen Zolltarifs von 1868 den Zoll auf Pianos, Pianinos und beweglichen Orgeln auf 60 Rubeln und auf Flügeln und Kirchenorgeln auf 100 Rubel erhöht. Die neuen Zollansätze sollen vom nächsten September an bezogen werden.

Für die Unternehmung der Juragewässerkorrektion wird dem Stande Bern eine 18. Abschlagszahlung auf Rechnung des Bundesbeitrages im Belange von Fr. 168,496 angewiesen, auf Grund des Ausweises über nachverzeichnete Ausgaben:

	Nidaukanal.	Hageneckkanal.
Verwaltung und Allgemeines		Fr. 572,131. 80
Landentschädig.	Fr. 356,145. 22	Fr. 863,831. 20
Erdarbeiten	" 3,368,247. 01	" 1,550,923. 55
Versicherungen	" 288,666. 03	" 58,774. 75
Brücken u. Dohlen	" 449,280. 91	" 125,130. 10
Wege	" 9,520. 65	" 27,994. 85
	Fr. 4,471,859. 82	Fr. 2,626,654. 45
zusammen:		" 7,098,514. 27
Gesammttotal		Fr. 7,670,646. 07
Der bisherigen Zahlungen des Bundes betragen		" 3,160,564. 36

Gotthardtunnel. Fortschritt der letzten Woche: Göschenen 30,5 M., Airolo 4,5 M., Total 35. Durchschnittlicher Fortschritt per Tag 5 M. Bei Airolo war das Terrain so zerklüftet und bröcklig, daß man nur mit Handarbeit zukommen konnte.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 16. ds. Hr. von May in Schloßrued und dessen Tochter Frau von Hallwyl haben der aarg. Kantonsbibliothek ihre aus ungefähr 4000 Bänden und Schriftnummern bestehende höchst werthvolle Familienbibliothek und das gesammte Schloßarchiv von Rued, soweit es seit dem Brand des Schloßes von 1783 noch vorhanden ist, zum Geschenk gemacht. Es wird diese schöne und werthvolle Schenkung den Gebern angemessen verdankt und die Erziehungsdirektion beauftragt für die angemessene Lokalisirung der Bibliothek und der Schriftensammlung Fürsorge zu treffen.

Das eidg. Departement des Innern bringt zur Kenntniß, daß es eine kurze gemeinverständliche Beschreibung des Coloradokäfers, seiner Eigenthümlichkeiten und Gewohnheiten vorbereitet habe, welche mit einer das Insekt in seinen verschiedenen Uebergangsstadien darstellenden Zeichnung zur Vertheilung in der Bevölkerung sich eigne. Die Staatswirthschaftsdirektion wird ermächtigt, eine angemessene Zahl dieses Werkes anzuschaffen und zu verbreiten.

Eine Eingabe der Gemeinderäthe von Lenzburg, Muri, Wohlen, Bremgarten, Brugg und Aarau, womit dieselben sich für eine nachträgliche Aenderung des Sommerfahrtenplans der aarg. Südbahn in dem Sinne verwenden, daß der zweite Morgenzug von Aarau nach Muri (8. 50) auf den Nachmittag (ca. 4. 15) verlegt und daß auch eine entsprechende Aenderung des letzten Zuges von Muri nach Aarau angeordnet werden möchte — wird dem schweizer. Eisenbahn- und Handelsdepartement zur wenn möglichen Entsprechung einbegleitet.

Auf Vorlage der vom Vorstand der ref. Kirchgenossenschaft Wettingen-Neuenhof eingemittelten remedirten Statuten und des vollständigen Verzeichnisses der Genossenschaftsmitglieder wird die Vereinigung der Reformirten von Wettingen und Neuenhof als ref. Kirchgenossenschaft anerkannt und den Statuten derselben die Genehmigung ertheilt.

— In Egliswyl starb der in seiner Gemeinde durch seinen gemeinnützigen Sinn und seine Opferwilligkeit wohl bekannte Hr. J. Kleiner, alt Friedensrichter, im Alter von 81 Jahren. — In Seengen starb am 13. ds. Hr. Gottfr. Fischer von Meisterschwanden, der zur Herstellung seiner angegriffenen Gesundheit aus Paris, wo er sich etablirt hatte, hieher gekommen.

Bern. (Korr. v. 17. d.) Der Reg.-Rath und die Staatswirthschafts-Commission beantragen zum Bericht über die Finanzlage des Kts. Bern dem Großen Rathe:

I. 1) Die Ausgabenüberschüsse der Staatsrechnung für das Jahr 1875 im Betrage von Fr. 1,715,789. 09 Rp. und derjenigen für das Jahr 1876 im Betrage von Fr. 984,210. 71 Rp. werden genehmigt.

2) Für die Deckung des muthmaßlichen Ausgabenüberschusses der Jahre 1877 und 1878 wird der erforderliche Nachkredit bewilligt und zwar im Betrage von 1,361,750 Fr. für das Jahr 1877 und von 1,036,950 Fr. für das Jahr 1878. In diesen Summen sind auch die auf Frank. 1,250,000 veranschlagten Mehrkosten für den Neubau der Militäranstalten inbegriffen.

II. Der Baudorschuß von 935,000 Fr., welcher im Jahr 1875 an die Bern-Luzern-Bahngesellschaft geleistet worden ist, wird dem Eisenbahnkapital der Bern-Luzern-Bahn zugeschrieben.

Diese Beschlüsse treten nach der Annahme durch das Volk sofort in Kraft.

Mit großer Mehrheit nahm der Große Rath das Wirthschafts-Gesetz so an wie es aus der ersten Berathung hervorgegangen ist. Den Schlußbestimmungen entnehmen wir, daß die geistigen Getränke von Zeit zu Zeit durch Sachverständige untersucht werden sollen.

— Die Berner Regierung hat ihre Mitglieder Hartmann und Ritschard als Abgeordnete an die vom Bundesrathe einberufene Gotthardkonferenz gewählt und ihnen den Auftrag ertheilt, für keine weitern Subventionen zu stimmen, nachdem durch die Luzerner Konferenz die Interessen Berns so schwer geschädigt worden.

— Am 12. d. Nachmittag um ca. 3½ Uhr schlug der Blitz in den sogen. Zeitglockenthurm in Erlach, jedoch ohne zu entzünden. Der Thurm wurde beschädigt, der Blitz zog von dort vermuthlich gegen das Telegraphenbureau. Jgfr. Nüsperli war gerade mit Telegraphiren beschäftigt und wurde zu Boden geworfen. Ihre Hände liefen sofort blau an.

Zürich. Letzten Samstag ist ein Polytechniker von einem mit einem Knittel bewaffneten Tobsüchtigen, der vor einiger Zeit aus der Irrenanstalt als geheilt entlassen worden ist, angefallen, hinten gepackt, durch die Straßen eskortirt und nach einigen vergeblichen Fluchtversuchen niedergeschlagen und erheblich verwundet worden; mit Aufbietung der letzten Kraft gelang es ihm, sich dem Unmenschen nochmals zu entwinden und im Conditorladen von Sprüngli Schutz zu finden. Das Skandalöse an der Geschichte liegt darin, daß das zahlreich versammelte Publikum auch nicht den geringsten Versuch machte, dem am Boden liegenden und um sein Leben ringenden jungen Manne zu Hülfe zu kommen, und daß ferner die Polizei, als man ihr sagte, der Rasende habe durch sein tolles Benehmen Tags vorher schon die allgemeine Aufmerksamkeit erregt, den klassischen Bescheid gab, man dürfe keinen Tobsüchtigen festnehmen, bevor er etwas gethan habe! — (Wird von der Polizei bestritten. Red.)

— Winterthur. Der Festreferent des „Wint. Landb." schreibt ferner über den schweiz. Sängertag: In Ermanglung eines Kampfgerichts spielt die öffentliche Meinung der Zuhörer die Rolle des Richters, und zwar würde sie ohne Zweifel diesmal die drei ersten Preise an die vereinigten zwei Zürcher Vereine (Harmonie und Männerchor), den Cäcilien-Verein Aarau und den Studentengesangverein Zürich vergeben haben. Die Komposition von Huber (Carneval) hat sich die Sympathie im Sturm erobert und ist von mancher Seite dem Vortrag der vereinigten Zürcher Vereine vorgezogen worden. Ich bin hingegen der Ansicht, daß sowohl Komposition als Vortrag des Liedes „In den Alpen" den Stempel der höchsten Vollendung hatte.

Ich bin übrigens nicht Willens, das ganze Konzert einer Kritik zu unterwerfen und mir dabei die Finger zu verbrennen. Doch darf ich vielleicht auf allseitige Zustimmung rechnen, wenn ich sage, daß das Durchschnittsniveau der vorgeführten Leistungen sowohl im Chor als im Einzelgesang überraschend hoch stand. Das Programm sah allerdings schon zum Voraus sehr gut aus, und ich möchte wünschen, daß die eidgen. Festhefte sich hier einigermaßen Raths erholen würden. Früher war man an einen gewissen Sentimentalitätsdusel gewöhnt worden, jetzt regiert ein besserer Geschmack und läßt den vollkräftigen Männersang zum Ausdruck gelangen. Das ist's, was die Herzen packt und was bei der „Sturmesbeschwörung", beim „Morgengruß an's Vaterland" und der „Kirchweih von Schwyz" so gefallen und hingerissen hat. Als ein ganz hervorragender Fortschritt ist die gute, deutsche Aussprache zu notiren, die fast alle Vorträge geziert hat; auch die Dynamik darf im Ganzen genommen rühmlich betont werden.

Die Konstanzerfahrt wird allen Theilnehmern unvergeßlich bleiben. Im Konziliumssaal mögen so zirka 900 Mann getafelt haben. Wenn diese alten Wände reden könnten! Das Konzil von Konstanz und ein schweizer. Sängertag! Die martervolle Hinrichtung des „Ketzers" Huß, und die freudvolle Bewirthung der Schweizersänger Seitens der deutschen Nachbarstadt. Die Stadt Konstanz hat uns empfangen, wie wenn die Schweizer lauter Kaiser wären — alles war Jubel und Freude.

Appenzell A.-Rh. Die appenzellische gemeinnützige Gesellschaft wird am 30. Juli unter dem Präsidium des Hr. Minister Dr. Roth die Frage der „Gründung von Rettungsanstalten für verwahrloste Leute mit Berücksichtigung der verschiedenen Altersstufen" behandeln; Referent ist Hr. a. Statthalter Nef in Herisau.

— In Herisau hat am letzten Sonntag die Feier der Grundsteinlegung der neuen katholischen Kirche, der ersten im Kanton, stattgefunden. Die Festrede wurde gehalten von Hrn. Dekan Ruggle in Goßau.

Solothurn. Die vom Bundesrath angeordnete Conferenz zur Reconstruktion des Gotthard-Unternehmens findet am 27. Juli im Ständeraths-saale statt. Als Abgeordnete von Solothurn wurden bezeichnet die HH. R.-R. Vigier und Brosi. Der Regierungsrath hat der Abordnung die Instruktion ertheilt, daß Solothurn sich an fernern Subventionen nicht betheiligen könne, namentlich auch nicht, weil die Linie über Luzern fallen gelassen wird, womit auch der Hauensteinlinie Eintrag geschieht.

— Grenchen rafft sich endlich auf. Wie nämlich die „Jurapost" meldet, fand letzten Freitag Abend im Schulhause daselbst eine Versammlung freisinniger Katholiken statt, welche beschloß, den Religionsunterricht für ihre Kinder fürderhin durch einen altkatholischen Geistlichen ertheilen zu lassen; ferner für einen altkatholischen Gottesdienst zu sorgen und überhaupt der katholischen Reform auch hier die Thore zu weiten.

Basel. Während in Großbasel Typhusfälle in letzter Zeit nur vereinzelt und in nicht anormaler Anzahl vorkamen, breitete sich diese Epidemie in Kleinbasel mit ungeheurer Schnelligkeit und Intensität aus. Bereits waren ganze Straßen, Haus an Haus infizirt und die Säale des großen Spitals bald überfüllt, so daß das Sanitatsdepartement bereits die eröffnung des Nothspitals in Erwägung ziehen mußte. Als Grund des raschen Umsichgreifens der Krankheit muß der Umstand angenommen werden, daß der Abfluß der Dohlen in den Rhein durch dessen hohen Wasserstand gehemmt war. (O. W.)

St. Gallen. Letzten Freitag wollte der bekannte Schütze Storchenegger in Jonschwyl einem Freunde in der Stube einen Revolver zeigen; sein 19jähriger Knecht stand ebenfalls neben ihm. Storchenegger drückt ab und die Kugel geht dem Knecht durch die Brust. Der Revolver war geladen, ohne daß der Schütze es beobachtete. Die Kugel konnte bis dahin noch nicht herausgezogen werden, doch glaubt man, das junge Leben erhalten zu können.

— Gestern ist der total zerschlagene und entstellte Leichnam des am 13. Februar d. J. in der hochangeschwollenen Thur verunglückten Herrn Lieut. Näf in Sidwald bei der Brücke zwischen Bund und Lichtensteig aus dem Wasser gezogen worden. (St. Gall. Ztg.)

Graubünden. Es werden neuerdings verschiedene Wasseranschwellungen gemeldet, so wieder von der Rheinkorrektion. Der Forst bei Reichenau steht unter Wasser. Die Kästriser Brücke ist ganz, die Haldensteiner theilweise fort.

Chur, 17. d. Die Volksabstimmung für den Waffenplatz Chur ist unzweifelhaft sehr günstig ausgefallen. Chur hat auch angenommen. Die Abstimmung der Gemeinde Chur als Mitkontrahent erfolgt nächsten Sonntag.

Italien. Der „Voss. Ztg." wird aus Rom gemeldet: Das Kriegsministerium soll mit Vetterli in Unterhandlung stehen wegen Ankauf seines Gewehrpatentes, um von nun an die Gewehre für die Armee, ohne wie bisher eine Vergütung für jedes Gewehr zu entrichten, kontrollfrei in den königlichen Waffenfabriken anfertigen zu dürfen. Vetterli soll für die Abtretung des Patentes an die Regierung eine halbe Million erhalten.

Getreidebericht. Romansborn, 17. Juli. (Orig.-Bericht d. Grenzpst.) Behauptet auch die steigende Tendenz die französischen Märkte immer noch und haben wir auch durch die beträchtliche Ausfuhr in letzter Woche eine gewaltige Lücke auf unserm Lager zu konstatiren, so vermochten sich auf heutigem Markte die Preise für den Weizen doch nicht zu einer neuen Hausse emporzuschwingen und wir können dieselben nur als festbehauptet bezeichnen.

Zu dieser unfreiwilligen Pause mögen wohl die andauernd günstig beurtheilten Ernteresultate in Ungarn das Meiste beigetragen haben; doch nicht minder kann man sich erwehren, der außerordentlich reichen Ernte Süddeutschlands einen Blick zuzuwerfen und die Ueberzeugung zu gewinnen, daß die endliche Abklärung über die diesjährige Ernte im Allgemeinen uns lang entbehrte niedrigere Preise bringen muß. Bis dahin aber, wie früher gesagt, werden wir an den bestehenden Preisen zu laboriren haben.

Das Hafergeschäft flau bei schwach behaupteten Preisen, doch auch Roggen und Mais sind nur zu bestehenden Preisen spärlich an den Mann zu bringen.

Wir notiren:	per 100 Kilogr.			per 100 Kilogr.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 33	—34½	Irka Odessa . .	Fr. — —
Prima-Ungarweizen .	„ 32	—32¼	Hafer	„ 21 —22
Guter Weizen . .	„ 30½	—31½	Gerste	„ — —
Geringer Weizen .	„ 27	—28	Roggen	„ 23 —24
Russ. u. galiz. (prima)	„ 34	—36	Mais	„ 19 —22½

Verkehr der letzten Woche z. 11,000 Kilo. Ausgang.
z. 1000 „ Eingang.
Gegenwärtiger Lagerbestand zirka 68,000 „

Preise der vereinigten Müller der Stadt Luzern und Umgebung. Dienstag den 17. Juli 1877. Kernen nach Qualität per 100 Kilogr. Fr. 35— bis —— Weizen dto. Fr. 35— bis 39—; Mehl: Weißmehl Nro. 1 Fr. 57. —, Halbweißes Nr. 2 Fr. 50. —, Ruchmehl Nr. 3 Fr. 46. — Brod: Halbweißes 1 Kilo. — Ct., Rauchbrod 1 Kilo. — Ct. vorgewogen.

Aufschlag Fr. 1 per 100 Kilo Mehl.

Marktbericht von Langenthal vom 17. Juli. Erdäpfel per 100 Kilogr Fr 7. 50 bis 8. —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 60 — 2. 80, Vorbruchanken Fr. 2 35. Eier per Stück 5½ —6 Ct. — Saugkälber per Stück Fr. 25—45, fette Kälber per Kilogr. 80—130 Ct., fette Schweine 96—110, fette Schafe 60—80, Rindfleisch 1. 50, Kalbfleisch Fr. 1. 80—2. —, Speck Fr. 2—2. 20., Brodmehl 38—45, Semmelmehl 54—60, Kern per 100 Kilogr. Fr. 23—25. — Waizen 28—34, Roggen 22—24. Haber 24—25, Maiskorn 23—24—, Maismehl 25—26—, Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 8—9. Futtermehl 11—14.

Getreide-Börse. Zürich, am 17. Juli 1877.

pe. 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarwizen	35	33½	31½	Romanshorn.
Serd.-Weizen	—	—	—	„
Wallach-Weizen	30	29	27	„
Bayer. Weizen	34	32½	—	„
Galiz. Waizen	—	—		„
Bessarabia	37	—		frco. schw. Stat.
Irka	37½—38	36½	35	„
Franz. Weizen	—	—	—	„
Badischer	35	—	—	Zürich.
Landweizen	—	—	—	„
Mais Cinquantin	22	—		Romansborn
„ ungarisches	20	—	—	„
Brau-Gerste	—	—	—	„
Futtergerste	—	—	—	„
Haber	23	21½	20	„

Weizen sehr fest bei andauerdem gutem Umsatze. Mais und Haber besser.

Mehlpreise der Müller-Kommission: Boll Fr. 25. 50 per 50 Klgr. Netto.
Krüsch „ 6. 50 „ 50 „ „
Brodpreise der Müller-Commission: Weißbrod 1 Kilo. 55 Ct.
Mittelbrod 1 „ 50 „
Deponirte Mehlmarken: Boll „Maggi" Boll Fr. 50. — per 100 Ko.
„ „Wehrli" „ „ „ — 50 „ „

Pariser Observatorium vom 17. Juli.

Das Centrum der Depression liegt bei Scarboro; das schlechte Wetter dauert am Kanal und Ocean fort; der Wind drehte sich nach Nordwesten; Steigen des Barometers um 9 Mm. in Valentia.

Warnung für Schiffer & Flößer.

Laut einer Mittheilung des Waffenchef des Genie an die aarg. Baudirektion werden vom **18. Juli hinweg bis zum 9. Oktober Pontonnierübungen bei Brugg** stattfinden.

Aus diesem Grunde darf die Aare an der bekannten Uebungsstelle daselbst während obenangegebener Zeitfrist jeweils von 8—11 Uhr Vor- und von 2—7 Uhr Nachmittags (Sonn- und Festtage ausgenommen) weder mit Schiffen noch mit Flößen befahren und darf überhaupt während der ganzen obgenannten Frist, also auch an Sonn- und Festtagen, mit keinerlei Fahrzeugen bei der Uebungsstelle gelandet werden, was hiemit behufs Nachachtung zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Zuwiderhandelnde haften für allen Schaden, den sie selbst nehmen oder Dritten zufügen (§§ 84 und 129 des aargauischen Baugesetzes).

Aarau, den 9. Juli 1877.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Schöne Rosenkartoffeln

bei **Frau Wärtli,** Milchgasse.

Ein junges deutsches Mädchen sucht eine Stelle als **Ladenjungfer** oder **Stubenmädchen.** Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen: In Nro. 38 ein möblirtes **Zimmer,** zwei Treppen hoch.

Für ein hiesiges En-gros-Geschäft wird ein **Lehrknabe** gesucht. — Von wem, zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Eine **Werkstatt,** in Nr. 86 zu erfragen.

Soolbad Rheinfelden.

Milchkur. **„Hôtel Krone".** **Badmusik.**

Bedeutende Verbesserungen. Schattige Gartenanlagen. **Neue Doucheeinrichtungen.** Post- und Telegraphen-Bureau im Hause. Täglich zwei Musikproductionen im Etablissement. **Mäßige Preise, freundliche Bedienung.** Prospekte gratis.

(H-2013-Q) **J. V. Dietschy.**

Unterzeichneter liefert alte

Eisenbahnschienen,

hauptsächlich zu Brückenunterlagen, Unterzügen, Stallbauten ꝛc. dienend, in allen gangbaren Längen und auf Wunsch mit einer kleinen Vergütung nach Maaß abgeschnitten zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Baden, im Juli 1877. **H. Schaufelberger,** Sohn.

Das **Gebäude der Taubstummen-Anstalt, Nr. 552 Bahnhofstraße,** ist auf den nächsten September an einen Besteher zu vermiethen, der das Ganze auf seine Rechnung in Pacht nehmen würde. Die Realität enthält drei Stockwerke und eignet sich für wenigstens eben so viele Wohnungen, sowie ungetheilt für ein größeres Geschäft. Dabei befindet sich eine halbe Juchart Garten- und Pflanzland. Liebhaber wollen sich zur Besichtigung an Herrn Taubstummenlehrer **Merkle** und zur Besprechung an den Eigenthümer **Feer-Herzog** wenden.

Auf Walthersburg sind noch schöne **Rosenkohl-, Endivi-,** sowie andere **Gemüsesetzlinge** zu haben.

Beste **Rosen-Speisekartoffeln** per Pfd. à 15 Ct. empfiehlt fortwährend
Gottfr. Döbeli, Gärtner.

Steigerung

über **ca. 1000 Stück Reiswellen** bei'm **Werkhaus** nächsten **Donnerstag den 19. dies,** Vormittags 8 Uhr.

Aarau, am 16. Juli 1877.
Die Forstverwaltung.

Sehr gute neue **Rosenkartoffeln** bei **Friedr. Rüsperli,** Sattler.

Zu kaufen gesucht:
Eine **Flöte** oder ein **Clarinett** zu billigem Preise.

Zu verkaufen:
Ein schöner **steinerner Brunnentrog,** ca. 2,80 Ct. lang, 0,80 breit und 0,60 dick. Nähere Auskunft ertheilt
J. Thut, Steinlieferant,
Ober-Entfelden.



Heute Abend ½9 Uhr vollzählig!

Verein junger Kaufleute.

Es werden hierdurch alle Klassenchefs ersucht, ihre Berichte bis spätestens nächsten Samstag dem Vicepräsidenten einzureichen.

Der Vorstand.



Schützen-Gesellschaft Aarau.

Generalversammlung

Mittwoch den 18. Juli, Abends 8 Uhr, **in der Bierbrauerei Zyniker.**

Verhandlungs-Gegenstände:

1) Programm über Eröffnung der neuen Schießstätte.
2) Landerwerbung.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Aarau, 17. Juli 1877

Der Vorstand.

Bezirksgericht Aarau.

Publikation.

Wiederherstellungsgesuch. Im ausgeschriebenen Geldstage über Steininger, Wittwe Karoline geb. Urech in Aarau, hat Jos. Bucher, gew. Lohnkutscher in Lengnau, unterlassen, seine Forderung im Betrage von Fr. 90 innert der Eingabefrist anzumelden; er anerbietet die Unkenntniß der Publikation gemäß § 123 b der G. O. eidlich zu erhärten.

Sofern nun bis zum 17. August nächsthin keine bezügliche Einwendung erhoben wird, so wird das Gericht die bezeichnete Forderung nachträglich und zwar unter Erlassung des Restitutionseides in den Geldstag über Wittwe Steininger aufnehmen.

Aarau, den 11. Juli 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Volljährigkeitserklärungen.

Windisch, Samuel, Isaaks von Densbüren, geb. am 20. Herbstmonat 1855, gegenwärtig Oberlehrer in Oberflachs.

Accommodementsfristertheilung.

Haberstich, Daniel, Gürtler in Ober-Entfelden, bis 4. August nächsthin.

Mortifikationsbegehren.

Rückzug. Das in den Amtsblättern Nr. 25, 26 und 27 publizirte Mortifikationsbegehren der von Velten, Frau Wittwe geb. Guldimann von Soloth.-Ober-Erlisbach wird hiemit zurückgezogen, nachdem laut Anzeige des Gemeinderathes Erlisbach die beiden vermißten Urkunden wieder zum Vorschein gekommen sind.

Aarau, den 7. Juli 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Steigerung.

Auf Ansuchen der Gerichtskanzlei Zofingen werden im Geldstage über Basler, Samuel, Schreiner von Bottenwyl, nächsten Donnerstag den 19. Heumonat, von Nachmittags 3 Uhr an, in der Wirthschaft Fischer-Eglinger in Aarau 36 Stück neue Sessel gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, den 12. Juli 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Anzeige.

Freitag den 20. dieß verkaufen wir eine große Parthie

Außschußkäse

meistentheils **alte feine Gläsler,** zu dem außerordentlich billigen Preise von 80 Centimes per halbes Kilo. Der Verkauf findet in unserm Lokal am Graben statt und dauert von Nachmittag 1 Uhr bis 3 Uhr. Abnehmer von ganzen Laiben stellen billigste Preise.

Aarau, den 17. Juli 1877.

Gebrüder Schießer.

Neue Rosenkartoffeln

2 Pfd. à 25 Cts. bei

J. Koller, Gemüsehändler.

5% hypothekarisches Anleihen des Kantons Freiburg von 14 Mill. Frs.

I. & II. Serie 9⅓ Millionen, garantirt von der Schweizerischen Kreditanstalt in Zürich.

Die Einlösung des am 18. Juli 1877 fälligen halbjährlichen Coupons obigen Anleihens erfolgt spesenfrei bei:

Aarau: Tit. Aargauische Bank.

Die Coupons müssen mit Nummernverzeichniß begleitet sein. (H-3723-bZ)

Anzeige.

Mache hiemit einem ehrenden Publikum von Aarau und Umgebung bekannt, daß ich kritischer Zeitverhältnisse wegen meine Preise in Stoff, sowie Arbeitslohn stark reduzirt habe, und verfertige von heute an Kleider zu nachstehend billigen Preisen:

Ganze Kleidungen von ächt wollenem Stoff	von	Fr. 48—54.
Hosen & Gilets	" " " "	" 24—27.
Hosen	" " " "	" 16—18.
von hochfeinem Stoff ganze Kleidungen		" 60—70.
Hosen & Gilets		" 28—32.
Hosen		" 20—24.

und liegen zu deren Auswahl 60 Dessins auf, für Façon und solide Arbeit wird jederzeit garantirt, sowie für sämmtliche Stoffe.

Aug. Neumaier, Marchd.-Tailleur,
Rathhausgasse Nr. 45.



Kegelschieben

im Betrage von Fr. 200.

Sonntag & Montag den 22. & 23. Juli nächsthin, wozu freundlichst einladet

Aarau, 17. Juli 1877

Bierbrauerei Siebenmann
am Graben.

265,000 Bremer-Cigarren (La Perla)

von mildem Aroma, weißem Brand, eleganter Façon, schöner brauner Farbe, liefert pr. 1000 Stück à Fr. 30. — pr. 100 Stück à Fr. 3. —

Friedrich Curti in **St. Gallen.**



Aechtes Dr. Linck'sches Fettlaugenmehl

aus der Fabrik von **Julius Bessey** in **Stuttgart**
als Ersatz der Seife
für Haushaltungen, Waschanstalten, Hôtels, Spitäler und Bleichereien
von großem praktischem Werth.

En gros Lager bei: **Weber & Aldinger, Zürich.**

Dieses in Deutschland und der Schweiz als sehr billig und vortheilhaft anerkannte Wasch- und Reinigungsmittel wird in Paqueten von 500 Grammes und offen verkauft.

Jede Hausfrau möge die Vorzüglichkeit dieses Waschmittels selbst erproben.

Détail-Verkauf Aarau: J. R. Imhof.
Baden: Wyß-Rohn.
(O. F. 260) **Lenzburg:** Victor Jahn.

Zum Verkauf wegen Geschäftsverhältnissen:

Ein zweistöckiges Wohnhaus

mit Bescheuerung unter Ziegeldach, ungefähr 2 Jucharten Baumgarten und Ackerland, beim Hause gelegen. Diese Liegenschaften sind in schönster Lage, unweit von Aarau, an einer Bahnstation gelegen und würden sich für jeden Beruf eignen. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Die Kochheerde

an der Turnhalle und Schanzmätteli sind auf Abbruch zu verkaufen.

Auskunft bei **O. Graf** z. Storchen.

Für eine alte aber gesunde Dame wird bei honneter ruhiger Familie ein Zimmer, womöglich mit Kost, gesucht. Zutrittsrecht zum Garten erwünscht. Schriftliche Offerten sind unter Preisangabe mit L. bezeichnet der Expedition dieses Blattes einzureichen.

Zu verkaufen:

Ein harthölzerner **Zusammenlegtisch,** für 10 Personen Platz und eine **Commode** von Tannenholz mit 3 Schubladen, zu billigem Preis, bei

Fisch, Uhrenmacher in der Halde.

Die

Rundschrift

Methodische Anleitung zum Selbst-Unterricht und zum Gebrauch in Schulen,
herausgegeben von **F. Soennecken.**
X. Auflage.
Nebst 25 Stück einf. und dopp. Rundschriftfedern in 9 Sorten.





Preis **nebst Federschachtel** Fr. 5. 35.
Eine Schul-Ausgabe, (ohne die Anleitung) nur die Vorlagen enthaltend, kostet nebst Federschachtel Fr. 2. 70.
Vorräthig bei **J. J. Christen** in **Aarau.**

Am Jugendfest auf dem Schanzmätteli oder nebenan stehen gelassen: Ein **Regenschirm.** Dem Finder ein schönes Trinkgeld.

Ein intelligentes Mädchen von 15 — 18 Jahren findet sofort Anstellung als **Kindermädchen** bei einem Landarzte.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 169.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag

Druck und Verlag von J. H. Martin.

19. Juli 1877.

Tagesbericht.

Wien, 17. Juli. Anläßlich der gestern eingetroffenen überaus wichtigen Meldungen vom europäischen Kriegsschauplatz, äußerte sich General Klapka über die militärische Lage. Klapka hält das militärische Loos der Türkei in Europa für besiegt. Der Balkan sei, Dank der beispiellosen Trägheit der türkischen Führer so gut wie verloren, die denkbar beste natürliche Schranke ohne Schwertstreich den Russen in die Hände gefallen. Eine große Schlacht zu liefern seien die Türken nicht mehr im Stande, da das endlich beschlossene Eingehen auf Klapka's Plan, zwei selbständige Korps zu bilden, nun nicht mehr ausgeführt werden könne, denn Osman Pascha, der in Widdin, Nisch und Lompalanka höchstens 40,000, allerdings gute Soldaten habe, sei hier festgenagelt und könne durch eine starke russische Division mit entsprechender Artillerie in Schach gehalten werden; zwischen Widdin und Rustschuk sei heute kein türkischer Soldat mehr, der noch irgendwie freie Bewegung habe. Suleiman komme zu spät, wenn das Schicksal bereits entschieden und vielleicht schon Friede gemacht sein würde. Nur ihre Waffenehre könnte die Türkei noch retten, wenn sie ihre Truppen im Festungsviereck zusammenzöge und den den Balkan zu gewinnen suchenden Russen eine offene Schlacht anböte; aber auch zu diesem Entschlusse werde sich das alte Weib Abdul Kerim schwerlich aufraffen. In Nikopoli müßten die Russen mindestens 6000 Türken gefangen und 40 gute Geschütze erbeutet haben. Alle Muselmanen flöhen gegen Adrianopel und Konstantinopel und verbreiteten Entsetzen bis zur Hauptstadt. Hier sei eine Revolution sehr wahrscheinlich, die gegen Abdul Kerim, Mahmud Damat, Redif, Safvet und den Sultan gerichtet sein werde. Die Türkei werde jetzt in nächster Zeit entweder um Frieden bitten oder Europa, wie angedeutet, aufgeben und von Asien in Rußland einbrechen müssen. Klapka hält es für höchst wahrscheinlich, daß England in Gallipoli ein Korps ausschiffen werde. Klapka ist leidend und über das durch die Faulheit der türkischen Führer herbeigeführte Unglück der Türkei betrübt, über die Generäle sehr erbittert.

Einer Meldung der „Pr." aus Giurgewo zufolge ist die Bahnlinie Küstendsche-Tschernawoda, sowie die Linie Jamboli-Karapunar unterbrochen.

„Reuters Bureau" meldet aus Schumla vom 17. d.: Die Russen haben Medschidje und Mangalir in der Dobrudscha besetzt, nachdem die Türken diese Plätze geräumt hatten.

General Gourko wird, nachdem er den Schipkapaß befestigt hat, im Maritzathal mit Infanterie und Artillerie vorrücken.

Konstantinopel, 17. Juli. Hier herrscht große Bestürzung und Erbitterung gegen Abdul Kerim. Man begreift nicht, wie der Balkan unvertheidigt sein konnte. Der Marine-Minister Reuf warf sich vorgestern Abend dem vom Balkan hervordringenden Feinde mit großer Entschlossenheit entgegen und kämpfte gestern mit ausgezeichnetem Erfolg, da er den Feind weit zurückwarf. Heute Vormittag indeß wird gemeldet, die Russen seien in Jamboli. Daher befürchtet man, Reuf könnte umgangen und im Rücken angegriffen werden. Bis zur Stunde wird im Balkan hartnäckig gekämpft. Der Erfolg ist ungewiß und der Besitz der Pässe scheint den Russen noch streitig gemacht zu werden.

Eine offizielle Kundmachung, welche an die Einwohner von Konstantinopel gerichtet ist und den Uebergang der Russen über den Balkan bei Hainboghas betrifft, fordert dazu auf, ruhig zu bleiben und die Regierung zu unterstützen. Ferner ist ein ermuthigender und patriotischer Aufruf erschienen, der dazu auffordert, den Brüdern, welche als Krieger im Felde stehen, zu Hülfe zu eilen und sich in die Zahl der Vertheidiger des Vaterlandes aufnehmen zu lassen, um den eingedrungenen Feind zurückzuwerfen. Die Minister halten unausgesetzt Tag und Nacht Sitzungen auf dem Seraskierat und sind darauf bedacht, die Kommandanten der Armeekorps in Verbindung zu halten; sie entfalten thätigen Eifer, um alles das vorzubereiten und auszuführen, was für die Bedürfnisse der Armee erforderlich ist.

Paris, 18. Juli. 22 türkische Dampfer schifften am 16. Juli in Antivari 48 Bataillone unter Suleiman Pascha ein; dieselben gehen nach Salonichi und dann nach Adrianopel. Russische Depeschen versichern, daß die Russen Herren des Schipka-Passes übrr den Balkan geblieben sind. Andere Depeschen scheinen zu besagen, daß der Kampf um den Besitz des Passes noch fortdauert; inzwischen wird die Gegenwart der Russen bei Jamboli signalisirt.

London, 16. Juli. Der „Daily Telegraph" erhält von seinem Wiener Correspondenten folgende Depesche: Diejenigen, welche da behaupten, daß der Kaiser von Rußland Muße hat, im Hauptquartier und dessen Umgebungen den barmherzigen Samaritan zu spielen, führen das Publikum in Irrthum. Ich empfange tagtäglich glaubwürdige Mittheilungen, daß der Czar durch bei weitem weniger sentimentale Geschäfte völlig in Anspruch genommen ist. Eine mächtige revolutionäre Bewegung gibt sich in Rußland kund. Ueberall, wohin nur einige Bildung gedrungen ist, haben auch die socialistischen Lehren Eingang gefunden. Der den Franzosen verhängnißvolle Ruf im Jahre 1870: „Wir sind verrathen!" läßt sich heute von einem Ende Rußlands zum andern vernehmen. Nicht allein verlangt das Volk eine Verfassung, sondern es drückt auch laut die Meinung aus, daß die bevorrechtete und aristokratische Classe der Offiziere den Berufssoldaten Platz machen müsse, um einer Katastrophe in Europa vorzubeugen, die noch größer wäre, als das russische Fiasco in Asien.

Die Wirkung eines türkischen Sieges im gegenwärtigen kritischen Augenblicke wäre, daß ein allgemeiner Ausbruch des Volksunwillens wider das bisherige absolutistische Regierungssystem erfolgte. Der Czar bereut es jetzt schon auf das bitterste, daß er sich durch die Partei, deren Führer der Czarewitsch, zum Kriege hat fortreißen lassen. Es fehlt nicht an Vorwürfen der heftigsten Art, und seit vier Tagen meidet der Thronfolger die Gesellschaft seines Vaters.

Unerhörte Anstrengungen werden gemacht, um die Möglichkeit einer Niederlage zu vermeiden; es ist jedoch zweifelhaft, ob ein Uebermaß von Vorsicht, das sich in der Concentrirung unlenkbarer Massen von Streitkräften ausspricht, diesen Zweck wird erreichen können. Gewiß, an Leuten fehlt es nicht, und diese könnten massirt werden; aber der Armee gebricht es, Dank der mangelhaften Organisation der Intendanz, an jedem höhern Aufschwung.

Im Uebrigen ist die russische Strategie in Europa ganz danach angethan, durch Abdul Kerim und das bulgarische Klima matt gesetzt zu werden. Nichtsdestoweniger sagen Diejenigen, welche noch auf die „starken Bataillone" ihren Glauben setzen, einen um den Preis verhängnißvoller Opfer erkauften russischen Sieg voraus. Der Czar hat Recht, wenn er den Augenblick fürchtet, wo die Nation von ihm Rechenschaft für die Legionen verlangen wird, welche noch vor wenigen Monaten den Stolz der gesammten Slavenwelt und eine Drohung für ganz Europa bildeten.

Aus Asien wird gemeldet, daß Mukhtar Pascha mit einer vortrefflichen Armee sehr feste Verschanzungen 8 engl. Meilen südlich von Kars besetzt hält. Auf einen neuerlichen Erfolg könnten die Russen nur dann noch in diesem Jahre rechnen, wenn sie sehr bald bedeutende Verstärkungen erhalten. — Das offizielle Telegramm von Tergukassow über den Entsatz von Bajazid ist vom 10. Juli datirt und lautet: „Heute 8 Uhr Morgens, griffen die Truppen des mir anvertrauten Detachements, im Bestande von 8 Bataillonen, 24 Geschützen, 15 Sotnjen und 4 Eskadrons, das 13,000 Mann starke feindliche Korps an, das die Zitadelle belagerte. Nach achtstündigem Gewehr- und Geschützkampf nahmen die Truppen die die Stadt beherrschenden Höhen mit Sturm. Das feindliche Korps ist auf's Haupt geschlagen und zerstreut und außer dem ihm zugefügten ungeheueren Verlust an Todten und Verwundeten, sind 4 Geschütze, gegen 80 Gefangene und viele Kriegs- und andere Vorräthe genommen. Die Zitadelle ist befreit, die Garnison und Kranken und Verwundeten sind bis auf den letzten Mann herausgeführt, da die Stadt durch die letzten Ereignisse bis auf den Grund zerstört, keine Bedeutung mehr hat. Unsere Verluste sind sehr unbedeutend, jedoch noch nicht genau konstatirt. Die Truppen jeder Gattung zeigten sich durch ihre Mannhaftigkeit und ihr gegenseitiges Ineinandergreifen wie früher des Lobes würdig. Ich habe das Glück, zur Befreiung der heldenmüthigen Garnison Glück zu wünschen, die muthig die 23tägige Belagerung unter außerordentlichen Entbehrungen jeder Art ausgehalten hat."

Ueber die Ausbreitung des kaukasischen Aufstandes enthält die Berliner National-Zeitung Nachrichten aus Tiflis, welche den russischen Meldungen direkt widersprechen. Die Abchasen und Tscherkessen am Schwarzen Meere, die Lesghier und Daghestaner am kaspischen Meere seien in vollem Aufstande; die einzige Straße von Wladikawkas nach Tiflis sei noch frei. Tausende von Anhängern der Regierung und zerstreute Russen seien den

erbitterten Bergbewohnern zum Opfer gefallen. Die Imams predigen, der Sultan habe geträumt, daß Säbel vom Himmel regnen, was eine allgemeine Erhebung der Islam-Bekenner bedeute. Die Regierung begnüge sich vorläufig mit Isolirung der insurgirten Stämme.

St. Petersburg, 18, Juli. Die „Agence Russe" weist als unbegründet die Klarstellung über angebliche russische Grausamkeiten zurück, indem sie die strenge Disziplin der russischen Armee hervorhebt. Die türkische Bevölkerung ist in den meisten von Russen besetzten Ortschaften geblieben und wird auf dem Fuße vollkommener Gleichheit behandelt. Das Leben und Eigenthum der Muselmänner wie das der Christen wird respektirt.

London, 18. Juli. Der „Daily Telegraph" besteht darauf, daß das Vorrücken der Russen gegen den Bosporus aufgehalten werde. Es sei ein vitales Interesse und eine dringende Nothwendigkeit für England und die andern Mächte, unmittelbar und auf eine entschiedene Weise zu handeln. Eine selbst nur vorübergehende Okkupation Konstantinopels durch die Russen würde ein tödtlicher Schlag für das britannische Reich sein. Es dürfe den Russen der Einmarsch in Konstantinopel nicht gestattet werden.

Berlin, 17. Juli. Die „Nordd. Allg. Ztg." erfährt zuverlässig, daß die im Bau befindlichen zwei Panzerkorvetten die Namen „Bayern" und „Sachsen" erhalten werden. Letztere werde am 21. Juli in Stettin vom Chef der Admiralität, General Stosch, persönlich die Taufe erhalten; erstere könne erst in einigen Monaten zur Taufe in Kiel bereitgestellt werden.

Ein Brief der Norddeutschen Allgem. Zeitg. hebt die große Ueberlegenheit des türkischen Henry-Martini-Gewehres über das russische Kruka-Gewehr an Tragweite wie Sicherheit der Percussion hervor.

Kopenhagen, 16. Juli. Der deutsche Dampfer Rhein ist südlich der Lässö-Insel gescheitert. Der Bergedampfer Oeresund ist heute Vormittag zur Hülfeleistung aus Friedrichshafen abgegangen.

Eidgenossenschaft.

Der Verein schweizer. Buchdruckereibesitzer hielt letzten Sonntag seine regelmäßige Versammlung auf der „Waage" in Zürich ab. Nach der „N. Z. Ztg." wurde an dieser Versammlung der Vorstand beauftragt, eine Eingabe im Sinne der Ermäßigung des beabsichtigten Zolles auf Lettern und Druckpapier zu Handen des Bundesrathes einzureichen. Das Initiativkomite oder der engere Vorstand kam von Basel nach Zürich und wurde in den HH. Ulrich-Gysi (zugleich Präsident), P. Fr. Wild von der Firma Orell, Füßli und Cie. (als Aktuar) und Furrer von der Firma Zürcher und Furrer besetzt. Die übrigen Mitglieder des Vorstandes sind die HH. Schwabe von Basel, A. Benziger von Einsiedeln, Hermann Jent von Bern, Zollikofer von St. Gallen, Wolfrath von Neuenburg und Härdi von Luzern. Zum nächsten Versammlungsort wurde Einsiedeln bestimmt.

* Aargau. Kriminalgericht vom 17. Juli. Die Wohlthat des aargauischen Instituts für Aufbewahrung von Strafgefangenen scheint so verlockend und verführerisch zu sein, daß einzelne Individuen sogar ihre Ehre und bürgerliche Freiheit aufopfern, um der humanen Behandlung und sorgenlosen Lebensart dieser Staatspensionäre theilhaftig zu werden. Es mag dies vielleicht glücklicheren Menschen als ein psychologisches Räthsel vorkommen, allein wir werden bald sehen, wie leicht ein an Geist und Charakter beschränkter Mensch in eine so verzweifelte Lage kommen kann.

Frau Maria Märki geb. Häusli, von Mandach, geb. 1842, welche Gegenstand der gegenwärtigen Verhandlung ist, erblickte das Licht der Welt im schönen Entlebuch, in der Gemeinde Doppelschwand, wo ihre Eltern einen Hof besaßen. Der Vater fiel aber im Jahr 1849 in Geldstag und damit waren auch die schönen Tage von Aranjuez, die glücklichen Kinderjahre für die kleine 7 Jahre alte Maria vorüber; wir sehen sie fortan als den Spielball eines grimmigen Schicksals. Sie wurde hierauf in Schachen verkostgeldet, verblieb dort weitere 7 Jahre und betrieb von da an, 14 Jahre alt, mit ihrer Mutter einen Hausirhandel, hielt sich in Besorgung ihrer Geschäfte 2 Jahre im Kanton Wallis auf, lernte dort französisch, kam wieder ins Entlebuch zurück, besuchte einen Zofinger Markt und wurde dort von einem Friedensrichter aus dem Kanton Luzern zu einer holden Schäferstunde verführt. Hierauf verlegte sie ihr Domizil nach Zürich und logirte in dem berüchtigten „Kräuel". Da wurde ihr von einem Tischgenossen, dem gegenwärtigen Dorfwächter von Mandach der Hof gemacht, beide empfanden ein menschliches Rühren, sie glaubten, ihr Heil im sichern Hafen der Ehe zu finden und am 11. April 1867 wurden sie vor dem Hochzeitsaltar handgemein.

Es war hohe Zeit, wenn die Frucht ihrer Liebe nicht der Name Bastard schwärzen sollte, denn schon im folgenden Monat genas sie von einem Knaben: Es müssen aber schon am Hochzeitstag nicht die zärtlichsten Gefühle die Brust des Gatten bewegt haben; auf der Hochzeitsreise zerriß sie, nach seiner Angabe, auf dem Heimwege zwischen Turgi und Lauffohr an einem Gartenhaag aus Unachtsamkeit den Hochzeitsrock und kriegte dafür von ihm die ersten „Prügel."

Der oben gebrauchte Ausdruck „handgemein" klingt zwar im Hinblick auf die heilige Handlung, welche damit bezeichnet wird, sehr profan, allein kein anderer hätte die Einleitung zu dem 10jährigen Ehekrieg, der nun zwischen diesem Ehepaar seinen Anfang nahm, treffender charakterisirt. Die Hochzeitsprügel waren jedenfalls ein böses Omen. — Die Eheleute nahmen ihren Wohnsitz in der Heimathgemeinde Mandach. „Er" übernahm das Amt eines Dorf- oder Nachtwächters, trieb daneben etwas Landwirthschaft und „sie" setzte ihren Hausierhandel fort, der ihre Passion zu sein schien. Da sie aber für ihre Geschäftskreisen weder ein Patent, noch überhaupt irgend welche Legitimationspapiere besaß, wurde sie jeweilen beim Betreten von der Polizei arretirt und wieder nach Mandach spedirt und dem Manne kam dabei die Rolle zu, die Frachtgebühr zu bezahlen. Daß es beim Wiedersehen unter solchen Verumständungen donnerte und blitzte, ist begreflich, besonders wenn man bedenkt, wie karg einem Nachtwächter die Finanzmittel zugemessen sind.

Während ihrem Nomadenleben hatte sich aber Frau Märki noch einem andern Laster unterworfen. Sie war es wahrscheinlich schon in frühen Jahren gewohnt, da und dort bei vertrauten Kunden ein Gläschen Gebranntes zu bekommen und aus dieser Gewohnheit entwickelte sich nach und nach die Trunksucht, der sie ihren Verdienst bald ausschließlich aufopferte. Der Erziehung ihrer 6 Kinder nahm sie sich wenig oder nichts an, und überließ sie ihrem Mann, der sogar eines davon dem Kukuk zuschreibt.

Am 5. Juni abhin hatte sie schon während dem Vormittag 3 Gläschen bei Bekannten bekommen. Ihr Blut scheint heiß geworden zu sein. Um Mittag gerieht sie mit einer Nachbarin in Streit, der Mann der Letztern, Joh. Vogt, intervenirte mit einem Karst und mißhandelte Frau Märki in ihrer Wohnung und der Ehemann Märki drückte dazu noch seinen Beifall aus; von ihm hatte sie weder physische noch moralische Unterstützung zu erwarten; er hatte sie selbst schon mehrmals mißhandelt. Es bemächtigte sich der armen Frau eine solche Verzweiflung, daß sie sich entschließt, ein Verbrechen zu begehen, um wie sie im Verhör angab, im Zuchthaus von ihren Peinigern bis an ihr Lebensende Ruhe und Frieden zu bekommen; sie zündet ein auf einer Wiese allein stehendes, unbewohntes, für Fr. 300 versichertes Gebäude an und begiebt sich auf den Weg nach Brugg, um selbst Anzeige zu machen. Ihr Mann macht ihr den Weg vor, überfällt sie im sog. Villigerwald, mißhandelt sie mit einem Stock, daß Blut fließt, und bringt sie nach Mandach zurück. Auf der Brandstätte erklärte sie ausdrücklich, den Brand gestiftet zu haben, um ins Zuchthaus zu kommen. Der Gemeindeammann nahm sie hierauf ins Schulhaus in Sicherheit, von wo sie dann vorläufig nach Brugg in den Vorhof ihres Himmels abgeführt wurde.

Wir stehen mit gemischten Empfindungen vor diesem Fall. Wenn auch Frau Märki ihr Schicksal zum großen Theil selbst geschmiedet hat, so ist doch ihr Mann auch nicht frei von Schuld. Er hat es nicht nur nicht verstanden, ihr sanftere Sitten beizubringen und sie durch Liebe zu einem glücklichen Zusammenleben mit ihm zu veranlassen; er hat sie auch in einem Fall beleidigt und hülflos gelassen, wo es seine Pflicht gewesen wäre, sie in Schutz zu nehmen. Was den Schuldantheil des armen Weibes betrifft, so ist derselbe hauptsächlich auf Rechnung einer schlechten Erziehung zu schreiben, und sie könnte auch sagen, wie jener witzige Züribieter: Man könne in der Wahl seiner Eltern nicht vorsichtig genug sein.

Frau Märki wird verurtheilt zum Minimum der gesetzlich zulässigen Strafe von 5 Jahren und 4 Monaten, Schadenersatz und Kosten.

Johann Vogt und der Ehemann Märki werden für die der Verurtheilten zugefügten Mißhandlungen zu 5 und 10 Tagen Gefängniß verurtheilt.

— Aarau. (Nr. 20.) Sitzung des Gemeinderathes v. 6. Juli 1877. An die durch den Weggang des Herrn Bezirkslehrer Schoch vacant gewordene Stelle an dasiger Mädchenbezirksschule wird provisorisch gewählt: Fräulein Elise Häusler, Fortbildungslehrerin, von und in Lenzburg.

Vom 12. Juli 1877. 1. Mit Rücksicht auf die Dringlichkeit der Arbeit wird die sofortige Herstellung der höchst schadhaften Freitreppe beim rechtsufrigen Brückenkopf beschlossen. Der erforderliche Nachtragskredit von Fr. 950 soll bei der Einwohnergemeinde nachgesucht werden.

2. Es wird beschlossen, auf Rechnung des pro 1877 im Budget figurirenden Credits für Friedhofarbeiten im Betrage von Fr. 1000 seien vorzunehmen:

a. Die Versetzung des Schuppens vom Centrum nach der südöstlichen Ecke.
b. Die Versetzung des südöstlichen Portals.
c. Die Anlage einer Wasserleitung nach Maßgabe eines von Hrn. Gonzenbach, Ingenieur ausgearbeiteten Planes bis zur früher in Aussicht genommen Brunnenstelle und die Etablirung eines provisorischen Wassersammlers. Die definitive Erstellung des Brunnens würde dem Jahre 1878 vorbehalten.

— * Aarau, 18. Juli. Der heutige Jahrmarkt war befahren mit 145 Ochsen, 580 Kühen und Rindern, 59 Schafen und Ziegen, und 251 Schweinen. Bei hohen Preisen lebhafter Verkehr; 249 Stück wurden Abends per Bahn fortgeführt.

— Ein Besucher der landwirthschaftlichen Geräthe- und Maschinenausstellung in Gnadenthal empfiehlt angelegentlich deren Besuch: „Wer als Landwirth nicht immer auf dem alten Flecke bleiben und dem verderblichen Schlendrian huldigen will, der gehe nach Gnadenthal und besuche die fragliche Ausstellung. Den Gang wird er sicher nicht bereuen, sondern ermuntert werden zu einer rationellen, zeitgemäßen Landwirthschaft." Die freundlichen und wohlwollenden Herren sind stets bereit, den Besucher über jedes Geräth und über jede Maschine aufzuklären und zu belehren, was von großem Werthe ist.

— Lenzburg. Ein wegen Betrug und Fälschung im Betrag von ca. Fr. 100 an einem hiesigen Handelshaus am Samstag hier verhafteter Kaspar Furrer von Russikon, Kts. Zürich, ca. 55 Jahre alt, Hausirer mit Kölsch und Baumwollentuch, hat sich 3 Stunden nach seiner Verhaftung, Abends 7 Uhr in seiner Zelle erhängt. (Aarg.)

Bern. (Corr. v. 18. Juli). Der Große Rath bewilligte heute die verlangten Nachtragskredite pro 1876 im Betrage von Frkn. 1,921,070. 44. Die Regierung motivirte diese Nachkredite damit, daß die sämmtlichen Mehrausgaben theils durch gesetzliche Vorschriften des Bundes oder des

Kantons, theils durch Beschlüsse der Bundesbehörden oder des Großen Rathes, theils durch andere zwingende Umstände herbeigeführt worden sind.

Zu diesen Nachkreditbegehren, wurden auf den Antrag der Staatswirthschaftskommission folgende Postulate angenommen:

Der Regierungsrath wird angewiesen: „1) nothwendige Nachkreditbegehren rechtzeitig und nicht erst, nachdem die betreffende Ausgabe gemacht, dem Großen Rathe vorzulegen, damit derselbe in die Möglichkeit versetzt werde, nach den bestehenden Verhältnissen Entscheid zu fassen; 2) auch innerhalb des bewilligten Budgets sich der möglichsten Sparsamkeit zu befleißen und, wenn immer möglich, Ersparnisse zu machen; 3) unter Anderm bezüglich der Drucksachen sich auf das Allernothwendigste zu beschränken und z. B. wo es zulässig ist, statt ganzer weitläufiger Berichte nur Auszüge mitzutheilen."

Das Obergericht wird eingeladen: „Bei den unter seiner Aufsicht stehenden Behörden und Beamten dahin zu wirken, daß dieselben unbeschadet eines richtigen Justizganges sich möglichster Sparsamkeit befleißen, namentlich daß die Amtsgerichte und Geschwornengerichte nicht mehr Sitzungen halten, als zur Bewältigung der Geschäfte absolut nothwendig sind, daß ferner die Untersuchungshaft auf das Nothwendigste beschränkt werde u. s. w."

„Die Regierung wird eingeladen zu untersuchen und Bericht zu erstatten, ob nicht den Regierungsstatthaltern und Richterämter für ihre Büreaubedürfnisse eine fixe Entschädigung auszurichten sei am Platze der gegenwärtigen Auslagenvergütung."

Der Voranschlag für 1877 passirte ohne große Anfechtungen nach den Anträgen der Staatswirthschaftscommission.

Die Einnahmen betragen Fr. 9,394,600. —, die Ausgaben Frkn. 10,756,350. —, so daß eine Mehrausgabe von Fr. 1,861,750. erwächst.

Ueber den Bericht der Finanzlage des Kantons Bern referirte ebenfalls Hr. Finanzdirektor Kurz Namens der Regierung uud Hr. Direktor Kummer Namens der Staatswirthschafts-Commission.

Der Große Rath hat die von der Regierung und Staatswirthschafts-Kommission gestellten Anträge ohne weitere Diskussion angenommen.

Dieselben haben wir in gestriger Nummer mitgetheilt.

Die Botschaft hierüber an das Volk soll von der Regierung im Einverständniß mit der Staatswirthschaftscommission ausgearbeitet werden.

Der Termin zur Volksabstimmung wurde auf den 26. August festgesetzt.

Im Großen Rathe ist ein Anzug gefallen auf Revision des direkten Steuerwesens im Sinne mäßiger Progression. Die zwei Ersatzwahlen in den Regierungsrath wurden verschoben.

Zürich. Nach einer Erklärung von Polizeihauptm. Wolf in der „N. Z. Z." hat der von einem vermeintlichen Tobsüchtigen angefallene Polytechniker in seinem Schrecken die Phantasie etwas zu stark überwuchern lassen; der Knüttel entpuppt sich als ein zwei Fuß langes, kaum zwei Centimeter dickes Steckchen, der Polizei erschienen die sogenannten von Blut triefenden Wunden als eine bloße Hautschürfung. Der Angreifer war nicht tobsüchtig, sondern nur geisteskrank und leicht zu besänftigen u. s. f.

— * Winterthur. Die Ehrengaben für das Freischießen dahier belaufen sich bereits auf Fr. 14,830; von aarg. Gesellschaften sendet die Schützengesellschaft Lenzburg einen silbernen Becher (Fr. 100), Bremgarten Fr. 60, Muri Fr. 50. Bis heute haben sich 124 Vereine für das Sektionswettschießen angemeldet, so daß unsere Erwartungen weit übertroffen worden sind. Die Gesammtzahl der zu erwartenden Schützen dürfte auf 6000 veranschlagt werden. Von einigen Gesellschaften sind die Anmeldungen noch zu gewärtigen; wir bitten die Mitgliederverzeichnisse bis spätestens Ende d. M. einzusenden. Schießpläne sind noch vorräthig und werden auf Wunsch franko zugesandt. Schützengesellschaft Winterthur.

Uri. Mit dem jüngst verstorbenen Rathsherrn Andreas Imhof zur „Tellsplatte" in Sisikon ist ein origineller Mann zu Garbe getragen worden. Er war im Jahre 1802 auf dem väterlichen Gute am Fuße des Axen dort, wo Tell den Sprung aus dem Schiffe gethan haben soll, geboren. In 40 Tagen hatte Andreas seinen Schulkurs vollendet. Trotzdem versah er lange Jahre das Amt des Gemeindeschreibers zu allgemeiner Zufriedenheit. Daneben war er Vieharzt, Mechaniker und Uhrmacher. Als Sisikon eines Organisten bedurfte, ging Imhof, bereits Familienvater, ein Vierteljahr lang an's Konservatorium in — Flüelen und kehrte als ausgelernter Organist nach Sisikon zurück.

Baselland. Eine auch anderwärts sehr zu empfehlende Sitte hat sich nicht nur im Emmenthal, sondern bereits auch in Baselland eine gebürgert. Die „Grenzpost" erzählt, wie zu Anwyl während der Heuernts ein Mann an einem Beine große Schmerzen litt, also daß er sein Grad nicht zu Heu machen konnte. Da seien dann eine Anzahl Männer un-Jünglinge zusammengestanden, hätten die dem Kranken gehörenden 8 Parzellen Wiesland gemäht, gedörrt und das Heu in die Scheune desselben gebracht, ohne irgend welchen Lohn für diese Arbeit zu fordern. Der schönste Lohn für sie war das Bewußtsein einer Wohlthat, die sie dem hülfsbedürftigen Nachbar gethan. Geht hin und thut desgleichen!

— Die auf 300,000 Fr. veranschlagten Baukosten des neuen Krankenhauses sind bei 4000 Fr. nicht erreicht, eine in dieser Zeit so seltene Erscheinung, daß sie an und für sich Erwähnung verdient.

Solothurn. Der „N. Z. Ztg." wird von einem Erdfloh-Käfer berichtet, der in der Gegend von Obergösgen die Kartoffelpflanzungen so radikal zerstöre, wie es nur der Koloradokäfer thun könne.

England. Im Alter von 93 Jahren ist in London David Richard Morier gestorben, ein oft genannter Diplomat, der auch 1832 bis 1847 als Gesandter in der Schweiz thätig war.

Von Oberst-Divisionär Rothpletz, dem Kommandanten des bevorstehenden Truppenzusammenzugs, ist bekanntlich vor einiger Zeit im Verlage von Orell Füßli und Comp. eine „Feldinstruktion über den Sicherheitsdienst der Kavallerie und Infanterie" erschienen, worüber die „B. N." folgendes Urtheil abgeben: Es ist zwar an und für sich nicht korrekt, daß neben den bestehenden Reglementen oder vielmehr über die bestehenden Reglemente hinaus besondere Instruktionen ertheilt werden, welche von den Bestimmungen derselben abweichen. Aufgabe der Truppenführer wäre es vielmehr, darüber zu wachen, daß die Reglemente im Dienste ihrer ganzen Ausdehnung nach streng beobachtet werden. Trotzdem sind wir in der Lage, die Herausgabe der vorliegenden Feldinstruktion bestens zu begrüßen und zu verdanken. Wir besitzen zwar eidg. Reglemente über den Sicherheitsdienst und diese Reglemente sind auf dem gesetzlichen Wege bis zur Stunde nicht aufgehoben worden; allein faktisch bestehen sie nicht mehr, weil sie in unseren Instruktionsschulen nicht mehr gehandhabt werden. An deren Stelle ist eine Praxis getreten, welche unseres Wissens je nach den besonderen Auffassungen der betreffenden Instruktionsoffiziere oder Schulkommandanten da und dort eine verschiedene ist. In welcher Lage befänden sich nun aber unsere Milizen und besonders unsere Offiziere im bevorstehenden Truppenzusammenzuge, wenn ihnen nicht schon zum Voraus eine ganz bestimmte Vorschrift für diesen ebenso wichtigen als schwierigen Dienstzweig gegeben würde, von welcher sie wissen, daß sie und keine andere im Laufe dieses Dienstes zur Anwendung kommen wird? Der Erlaß einer solchen Instruktion war offenbar absolut nothwendig. Unter den obwaltenden Umständen kann es sich hier nicht um eine Kritik dieser Instruktion handeln und wir bemerken nur, daß der Verfasser bestrebt war, die vielfach komplizirte Maschinerie unseres Sicherheitsdienstes sowohl mit Bezug auf dessen äußere Gestalt als hinsichtlich der Benennungen möglichst zu vereinfachen. Wir halten davon, daß nicht nur die Offiziere und Soldaten der V. Division, sondern auch diejenigen der übrigen Divisionen sich in den Besitz des Büchleins setzen sollten.

Pariser Observatorium vom 18. Juli.

Der Mittelpunkt des Barometerminimums ist jetzt in Stockholm. Im Kanal und Ozean ist der Barometer gestiegen.

Bezirksgericht Aarau.

Oeffentliche Vorladung.

Brunnhofer, Aug., Schneider von Aarau, zuletzt Fabrikarbeiter in Windisch, unbekannt wo abwesend, gegen welchen vom Gemeinderath Aarau der Antrag auf Versetzung in die Zwangsarbeitsanstalt Lenzburg gestellt ist, wird hiemit auf Samstag den 21. Heumonat 1877 zur kontradiktorischen Verhandlung vor Bezirksgericht Aarau vorgeladen unter der Androhung, daß auf Grundlage der Akten in contumaciam gegen ihn geurtheilt würde, wenn er ohne genügende Entschuldigung ausbleiben sollte.

Aarau, den 30. Juni 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Anzeige.

Freitag den 20. dieß verkaufen wir eine große Parthie

Ausschußkäse

meistentheils **alte feine Gläsler,** zu dem außerordentlich billigen Preise von 80 Centimes per halbes Kilo. Der Verkauf findet in unserm Lokal am Graben statt und dauert von Nachmittag 1 Uhr bis 3 Uhr. Abnehmer von ganzen Laiben stellen billigste Preise.

Aarau, den 17. Juli 1877.

Gebrüder Schießer.



Clavier-Handlung



von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, Aarau.

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Aeltere Claviere werden eingetauscht und können solche stetsfort auch in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Publikation.

Während 90 Tagen liegen zur Einsicht der stimmberechtigten Schweizerbürger behufs allfl. Verlangens der Volksabstimmung darüber in der Gemeindekanzlei auf:

a) Bundesgesetz betr. die Ergänzung des Gesetzes über die Besoldung der eidgen. Beamten vom 2. August 1873, d. d. 16. Juni 1877.

b) Bundesgesetz betreff. die Wasserbaupolizei im Hochgebirge, vom 22. Juni 1877.

Aarau, 14. Juli 1877.

Der Gemeinderath.

Schöne Rosenkartoffeln

bei **Frau Wärtli,** Milchgasse.

Neue Rosenkartoffeln

2 Pfd. à 25 Cts. bei

J. Koller, Gemüsehändler.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** ebener Erde, bestehend aus 2 Zimmern nebst Zubehör, auch dienlich für einen Laden oder Bureau. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Eine junge Person empfiehlt sich zum **Spetten;** Anmeldung Kirchgasse Nr. 80.

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mittheilung, daß gestern früh 3 Uhr unsere liebe Gattin und Mutter

Anna Bachmann geb. Bolliger

im Alter von 56 Jahren nach längerer Krankheit sanft entschlafen ist.

Die Beerdigung findet Freitag den 20. Juli, Mittags 11 Uhr in Suhr statt; Abgang von Neubuchs 1/2 11 Uhr.

Es bittet um stille Theilnahme

Der trauernde Gatte & Kinder.

Alte Section.

Heute Abend 8 1/2 Uhr Turnen.

Bürger-Turnverein.

Gesang 8 Uhr.

Verein junger Kaufleute.

Es werden hierdurch alle Klassenchefs ersucht, ihre Berichte bis spätestens nächsten Samstag dem Vicepräsidenten einzureichen.

Der Vorstand.

Feuerwehr Aarau.

Donnerstag den 19. Juli, Abends 6 Uhr
Uebung des Leitern-Corps.
Freitag den 20. Juli, Abends 5 Uhr
Uebung der Spritze Nr. 4.

Aarau, den 18. Juli 1877.

Das Brandcommando.

Ausschreibung.

Infolge Beförderung des bisherigen Inhabers ist auf der Gerichtskanzlei Aarau die Stelle eines **Volontärs** neu zu besetzen.

Anmeldungen sind bis zum **31. Juli** an den Unterzeichneten zu richten.

Aarau, den 18. Juli 1877.

H. Lehner, Gerichtsschreiber.

Der Unterzeichnete ist zurückgekehrt

Aarau, 19. Juli 1877

J. Lorenz, Arzt.

Jagdaufsicht.

Unterzeichneter sucht für den Gemeind-Bann aarg. Erlinsbach-Hard (Revier Nr. 2, Bezirks Aarau) einen thätigen **Jagd-Aufseher** und verspricht demselben für jeden angezeigten und bestraften Jagdfrevel eine Extra-Belohnung von Franken 40. — außer dem gesetzlichen Antheil der Buße. —

Der Revier-Pächter:
Brandolf Siebenmann.

Tanzbelustigung

im Bad in Gränichen

Sonntag den 22. Juli 1877,

wozu freundlich einladet

Joh. Stirnemann, Badwirth.

Zum Verkauf:

Ein zweithüriger **Kasten,** ein **Ruhbett,** ein **Tisch** und Anderes mehr in **Nro. 515** dahier.

Zu verkaufen:

Eine kleinere noch gut erhaltene **Kinderbettstatt.** Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht

als Ausläufer einen kräftigen 16 bis 18 Jahre alten **Jüngling** ab dem Lande, zu sofortigem Eintritt. Von wem, sagt die Exped. dieses Blattes.

Verloren: Ein **Corallen-Collier.** Der redliche Finder wird um Rückgabe gegen Erkenntlichkeit gebeten. Nachfragen befördert die Exped. d. Blts.

Programm

für die Eröffnungsfeier der neuen Schießstätte in Aarau,

Sonntag den 22. Juli 1877.

Nachmittags 1 Uhr: Versammlung der Eingeladenen, der Schützen und Schützenfreunde auf dem Platz vor dem Regierungsgebäude.
1 1/4 = Abmarsch durch die alte Vorstadt, Rathhaus-, Kronen- und Rößligasse zur Schießstätte in folgender Zugsordnung:
1. Musik und Vereinsfahnen. 2. Ehrengäste. 3. Schützen und Schützenfreunde.
1 3/4 Uhr: Ankunft beim Schützenhause. Vortrag eines Liedes durch den Tit. Männerchor des Cäcilienvereins. Eröffnungsrede.
2 1/4 Uhr: Beginn des Schießens. Schluß desselben Abends 7 Uhr.
7 1/4 Uhr: Rückmarsch in die Stadt.
8 1/2 Uhr: Gemeinschaftliches Abendessen. (Der Ort wird morgen bezeichnet.)

Die Schützen erscheinen in Joppen.

Aarau, 19. Juli 1877

Der Vorstand.

Anzeige.

Mache hiemit einem ehrenden Publikum von Aarau und Umgebung bekannt, daß ich kritischer Zeitverhältnisse wegen meine Preise in Stoff, sowie Arbeitslohn stark reduzirt habe, und verfertige von heute an Kleider zu nachstehend billigen Preisen:

Ganze Kleidungen von ächt wollenem Stoff	von	Fr. 48—54.
Hosen & Gilets	= = = =	= 24—27.
Hosen	= = = =	= 16—18.
von hochfeinem Stoff ganze Kleidungen		= 60—70.
Hosen & Gilets		= 28—32.
Hosen		= 20—24.

und liegen zu deren Auswahl 60 Dessins auf, für Façon und solide Arbeit wird jederzeit garantirt, sowie für sämmtliche Stoffe.

Aug. Neumaier, Marchd.-Tailleur,
Rathhausgasse Nr. 45.

Publikation.

Laut Schlußnahme der Einwohnergemeinde vom 30. Mai soll der Kiefergarten nach Plan und nach den aufgestellten Bauvorschriften zum Zwecke von **Erstellung von Neubauten** veräußert werden. Als niedrigster Verkaufspreis wurde von der Gemeinde Fr. 16. 40 für den Flächenmeter bestimmt. Sämmtliche Kaufsanerbietungen unterliegen dem Mehrgebot.

Vom Kaufspreis sind bei der Fertigung 10% baar zu bezahlen. Die Restanz wird stehen gelassen auf gegenseitig freistehende Kündigung.

Plan & Bauvorschriften liegen in einer Mehrzahl von Exemplaren bei Hrn. Ingenieur Gonzenbach, der bereit ist nähere Aufschlüsse zu ertheilen.

Angebote nimmt der Gemeinderath entgegen.

Aarau, den 21. Juni 1877.

Der Gemeinderath.

Riegelholz, Doppel-, Gyps-, Dachlatten & Dachschindeln, Spalier- und Haglatten, Gartendügle

empfiehlt zur gefl. Abnahme

K. Hauri-Siegenthaler,
Ziegelhütte auf dem Rain.

Zu verkaufen:

Reiswellen bei'm Werkhaus aufgelagert. Anmeldung sofort bei der

Forstverwaltung.

Zum Verkauf:

Circa 20 Centner **Lischen** für Matratzen und 40 Klafter dürres **Stockholz;** sich zu melden bei **Frdr. Ruf** auf dem Eppenberg.

Heute Abend

frische Kuttlen

bei **H. Siegrist,** Metzger.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 3 Zimmern sammt Zubehör. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Eine erfahrne Person sucht eine Stelle als **Vorgängerin** oder zur Aushülfe. Nachzufragen in Nr. 704, Ziegelrain.

Zu vermiethen:

Eine **Werkstatt,** in Nr. 86 zu erfragen.

Ausschreibung von Bauarbeit.

Ueber die **Erneuerung der Freitreppe** beim rechtsseitigen Brückenkopf der Kettenbrücke, bestehend aus **Maurer- & Schlosserarbeit,** wird hiemit Concurrenz eröffnet, Plan, Bauvorschrift und Vorausmaß, sind bis zum **23. Juli** bei der unterzeichneten Verwaltung einzusehen, welche die Angebote entgegen nimmt.

Aarau, den 16. Juli 1877.

Die Bauverwaltung.

Lehrmeistergesuch.

Ein Jüngling der die Bezirksschule besucht und längere Zeit auf einem mech. Zeichnungsbureau gearbeitet hat, wünscht bei einem tüchtigen **Mechaniker** in die Lehre zu treten. Wer, sagt der Verleger dieses Blattes.

Für ein hiesiges En-gros-Geschäft wird ein **Lehrknabe** gesucht. — Von wem, zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.



Mit diesen Federn schreibt man viel schneller und leichter als mit gewöhnlichen Schreibfedern, sie ist deßhalb Allen zu empfehlen, welche viel zu schreiben haben, besonders Gelehrten, Beamten und Schülern der höherer Schulen.

Vorräthig bei **J. J. Christen's**
Schreibmaterialhandlung in Aarau.

Zahnschmerzen.

Der **Zahnliqueur** von J. L. F. Girard stillt augenblicklich die lebhaftesten Schmerzen, hemmt die Caries stärkt das Zahnfleisch und schützt bei täglichem Gebrauche die Zähne vor Krankheiten.

Per Flacon à 1 und 2 Franken.

Dépôt bei **Dr O. Lindt,** Apotheker in Aarau.

Sehr gute neue **Rosenkartoffeln** bei
Friedr. Rüsperli, Sattler.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachstage gratis.

№ 170.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von F. H. Martin. — 20. Juli 1877.

Der Balkan-Uebergang.

Ueber den anfänglich so wunderbar und so unglaublich erscheinenden Vorstoß der Russen über den Balkan hinaus liegt bereits eine Anzahl von Einzelmittheilungen vor, die der „Kölnischen Zeitung" ein genaues Verfolgen des russischen Heermarsches gestatten. Am 13. d. wurde der unter General Gurko bei Tirnowa stehenden Avantgarde der Auftrag zu Theil, in der Richtung nach Sliwno hin eine Recognoscirung zu unternehmen. Mehrere am Morgen dieses Tages zurückgekehrte Kosakentrupps hatten festgestellt, daß sich zwischen Tirnowa und Elena und wahrscheinlich auch über letzteren Ort hinaus nichts mehr vom Feinde befinde. Trotzdem schien es gefährlich, daß eine verhältnißmäßig kleine Abtheilung sich der Gefahr aussetze, von dem Hauptkörper abgeschnitten zu werden, man stützte sich aber auf die Berechnung, daß Sliwno in gerader Richtung nicht viel weiter von Tirnowa entfernt sei, als von Osmanbazar, wo die nächsten türkischen Truppen sich befinden sollten, und daß es dem General Gurko, wenn er einmal das Gebirge überschritten habe, nicht sehr schwer fallen werde, sich in dem reich angebauten Tundscha-Thal so lange zu behaupten und zu verproviantiren, bis ausreichende Verstärkungen über Gabrowa und Kesanlyk eingetroffen sein würden. Am Abend des 13. marschirte also General Gurko mit annähernd 15,000 Fußgängern und Reitern von Tirnowa ab. Eine Tscherkessen-Abtheilung unter Oberst Judolmin ritt voraus und erreichte noch vor Eintritt der Dunkelheit, ohne einen Schuß abgefeuert zu haben, den Eingang in den Paß von Feredschisch Derbend. Dieser Balkanübergang, der zwischen dem Schipka-Paß und dem des Eisernen Thores (Demir-Kapu) gelegen ist, gehört nicht zu den bekannteren, welche auch für größere Heerkörper benutzbar sind. Die als Augenzeugen bei der Ueberschreitung anwesenden Berichterstatter englischer Blätter nennen den ganzen Uebergang eine Flankirung des Schipka-Passes vermittelst eines wenig praktikabeln Weges, den die Türken zu besetzen verabsäumt hatten. Es stimmt hiermit, daß es erkaufte Bulgaren waren, welche den Russen den Weg zeigten; es stimmt ferner mit dieser Annahme, daß die auf das kleinste Maß eingeschränkte Bagage auf den Rücken der Lastthiere vertheilt werden mußte, und daß man sich gezwungen sah, von der Mitnahme von Feldbatterieen Abstand zu nehmen. Beim Debouchiren aus den südlichen Hügelketten stieß Gurko's Colonne am Morgen des 14. d. auf ein türkisches Bataillon, welches wacker Stand hielt, schließlich aber von Hainloi nach Kunary zurückgeworfen wurde. An demselben Tage müssen die Russen nach der mehrfach erwähnten Eisenbahnstation Jenisaghra gelangt sein. Ihr Hauptziel war aber jedenfalls ein Vorstoß in westlicher Richtung gegen Kesanlyk, um dem daselbst unter dem türkischen Marine-Minister Reuf Pascha zur Bewachung des Schipka-Passes aufgestellten Corps in den Rücken zu fallen. Die Russen mögen gleichzeitig mit ihrem Marsch nach Elena und Jenisaghra von Tirnowa aus zwei Scheinangriffe gegen die beiden Pässe von Schipka und Demir Kapu unternommen haben, die ursprüngliche Nachricht aber, daß sie auf einem dieser beiden Wege in das Tundschathal gelangt seien, ist jedenfalls unrichtig. So weit die bisherigen Berichte reichen, befinden sich diese beiden Pässe noch — man kann freilich kaum sagen für wie lange Zeit — in türkischen Händen. Als Reuf Pascha am 14. d. von der Ankunft der Russen in Rumelien vernahm, brach er sofort — mit welcher Truppenzahl ist unbekannt — von Kesanlyk aus auf und warf sich mit verzweifelter Tapferkeit auf die bei Feredschischköi am Ufer der Twarditska, eines Nebenflusses der Tundscha, stehenden Russen. Zuerst soll er sie in den Balkan zurückgeworfen haben, demnächst aber, als die Russen immerfort neue Verstärkungen erhielten, selbst in's Innere des Landes zurückgedrängt worden sein. Diesen Kampf schildert ein Berichterstatter des Daily Telegraph in einer aus Jenisaghra vom 16. d. datirten Mittheilung wie folgt:

Gestern Nachmittag griffen die Türken unter Liman Bey die russische Vorhut in Feredschischköi, 15 Kil. nördlich von Jenisaghra, an. Nach einem hartnäckigen Gefechte wurden die Russen mit schweren Verlusten nach dem Balkan zurückgetrieben. Später am Tage kehrten sie mit Verstärkung zurück, erneuerten das Gefecht und es begann ein blutiger Kampf. Der Feind hatte sowohl Infanterie wie Cavallerie in großer Zahl über die Berge geführt; die Reiter kämpften, nachdem sie abgestiegen waren. Die türkischen Feldgeschütze wirkten mit wunderbarer Genauigkeit, lichteten schnell die Reihen der Angreifenden und leisteten der schwächeren türkischen Infanterie unschätzbare Hülfe. Man bemerkte, daß die Russen eine Flankenbewegung machten und in dichten Massen auf die von der osmanischen Artillerie besetzte Stellung losgingen. Es entspann sich um die Geschütze herum ein verzweifelter Kampf; die türkische Infanterie bildete unregelmäßige Carres und bereitete sich zum Kampf auf Leben und Tod vor. Das Blutbad auf beiden Seiten war schrecklich geworden. Gerade jedoch, als die Niederlage für die Osmanen gewiß schien, hörte man zur Linken feuern. Es kam Hülfe. Es war Reuf Pascha, der mit Verstärkungen herbeieilte. Gegen ihn wandte sich der rechte Flügel der Russen; ihre Gegner, frei geworden, lösten die Carres auf, griffen mit an, und so konnten nach tapferem Widerstande von zwei Stunden die Türken mit gleichen Kräften kämpfen. Die Angreifer wurden mit großem Verluste geworfen, der Verlust der Türken war geringer. Sie benutzten den Sieg, besetzten den Paß und dieser wird jetzt bewacht. 300 Kosaken, die herumzuschleichen versuchten, um die Schienen aufzubrechen, wurden von Baschibozuks mit großen Verlusten zurückgetrieben." Hiernach würde es freilich scheinen, als ob die Russen wieder gänzlich über den Balkan zurückgeworfen worden seien. Dem ist aber nicht so. Zwar mag Jenigsaghra nur vorübergehend von den Russen besetzt gewesen sein, doch steht General Gurko's ganze Colonne auch jetzt noch unzweifelhaft südlich vom Balkan. Ein uns zugehendes petersburger Telegramm berichtet über dasselbe Ereigniß: „General Gurko rückte mit einem aus allen Waffengattungen zusammengesetzten Vortrab am 13. d. aus Tirnowa ab, überschritt an demselben Tage den Balkan, überraschte am 14. am Ausgange des Engpasses ein bei dem Dorfe Khankisi (Hankoi) stehendes türkisches Bataillon und marschirt jetzt auf Kasanlyk, im Rücken des Feindes, welcher den befestigten Schipka-Paß besetzt hält. Zwei Kosakensotnien erreichten Jenisaghra und zerstörten die Telegraphenleitung auf der Straße von Jenisaghra nach Sliwno. Am 15. entstand ein Gefecht. Kosaken kämpften gegen Baschibozuks und Tscherkessen, denen drei Tabors türkischer Infanterie zur Hülfe herbeieilten. Die Türken leisteten aber bloß Widerstand bis zur Ankunft des durch General Gurko zur Verstärkung herbeigesandten Kasanschen Dragoner-Regiments, welches 4 Geschütze bei sich führte. Die Russen erbeuteten eine Fahne und viele Waffen. Die türkische Bevölkerung flieht nach Adrianopel." Der nächste Zweck von Gurko's Unternehmen wird also der sein, durch einen Angriff vom Rücken her auch noch einige andere Päße frei zu machen. Daneben wird man freilich auch so schnell wie möglich nach Adrianopel vorzurücken suchen. Eine starke russische Armee hält sich inzwischen bereit, über Gabrowa und den Schipka-Paß nachzufolgen. An ihrer Spitze befindet sich das 8. Korps, von dem eine Division, die 9., schon am 13. in Tirnowa stand, während dessen andere Division, die 14., um einen Tagemarsch zurück war. Dem 8. Korps soll sich dann das 11. anschließen, welches sich am 15. d. zum Theil schon auf dem Marsche nach Tirnowa befand, zum Theil noch im Donau-Uebergang begriffen war. Wahrscheinlich wird auch das 9. Korps eine seiner Divisionen, die 5., zu der geplanten Bewegung hergeben, die demnach mit 5 Divisionen oder 80,000 Mann unternommen werden würde, wobei die 15,000 Mann unter General Gurko nicht eingerechnet sind. Zwischen Konstantinopel und den in Rumelien eingedrungenen Russen stehen augenblicklich nur geringe türkische Streitkräfte, doch wird für morgen Suleiman Paschas Ankunft in Enos erwartet. Die türkische Heeresmacht in Europa würde alsdann aus 3 Armeen: einer rumelischen und einer west- und ostbulgarischen bestehen.

London, 19. Juli. Die „Daily News" meldet aus Konstantinopel, die türkische Armee an der Donau habe am Dienstag die Offensive ergriffen. — Aus Erzerum wird unterm 16. Juli gemeldet, Ejub Aga, der Sohn des Generals Dieffer, ein Haupt der Kurden, der in Rußland wohnte, und 21 Mitglieder angesehener Kurdenfamilien seien in Rußland auf Befehl von General Melikoff nach einem Urtheil des Kriegsrathes gehängt worden. — Der „Standard" drängt die englische Regierung feierlich zu erklären, daß sich die Russen, bevor sie von Adrianopel an die Thore von Konstantinopel gerückt sind, mit der englischen Macht zu messen haben. Eine Politik, die dies erklären würde, würde die Gefahr, daß Europa in den Krieg hineingezogen werde, auf ein Minimum reduziren. Ein Telegramm der „Times" aus Wien meldet, daß 45 russische Bataillone über den Balkan gegangen sind.

Der „Daily Telegraph" meldet aus Jeni-Saghra vom 17. Juli: Ein heißer Kampf findet um den Schipka-Paß statt; die Russen versuchten in denselben einzudringen und es ist ihnen gelungen, festen Fuß zu fassen. Der Angriff der Russen wird als sehr ernst angesehen.

Konstantinopel, 18. Juli. Es bestätigt sich, daß Reuf Pascha am 16. d. die über den Balkan vordringenden Russen, allerdings mit großen eigenen Verlusten, zurückschlug. Er wird aber heute noch von andern russischen Abtheilungen, welche über verschiedene Nebenpässe bis Kesanlyk, Jamboli und Eskisaghra vorrücken, bedrängt. Gestern wurde den ganzen Tag hindurch gekämpft; der Erfolg ist ungewiß. — Aus Asien wird gemeldet, die Türken hätten Suchum Kaleh aufgegeben. — In Konstantinopel wächst die Aufregung, namentlich gegen den Oberfeldherrn Abdul Kerim. Dieser aber telegraphirt fortwährend, bis jetzt sei nichts verloren; man möge ihn gewähren lassen, er hoffe, die Russen zu vernichten und sei seiner Sache vollkommen sicher. Auch werde er jetzt die Offensive ergreifen. Die Fronten seien einfach umgekehrt worden und das habe in seinem Plane gelegen. Von hier sind sogar die mit Vorderladern bewaffneten rumelischen Baschibozuks zum Kriegsschauplatz geschickt worden. Mehemed Ali mit seinen Truppen wird heute, Suleiman Pascha morgen erwartet. Suleiman soll statt Reuf Pascha's auf dessen Wunsch das Kommando im Balkan übernehmen. Längstens am Samstag den 21. d. wird die Landung der Truppen Suleiman's, auf welche man entscheidende Hoffnungen setzt, erwartet.

Konstantinopel, 19. Juli. Man versichert, daß der Kriegsminister Redif Pascha, sowie der Oberbefehlshaber Abdul Kerim Pascha abgesetzt, und daß an die Stelle des Letztern Osman Pascha (der in Widdin befehligt) befördert worden.

Die Russen sind mit großen Streitkräften nach Bajazid zurückgekehrt. Die Russen stehen nördlich, Mukthar Pascha östlich von Kars. Die Russen halten Küstendsche besetzt.

Athen, 17. Juli. Die Kammer ist nicht geschlossen, sondern bleibt der auswärtigen Verhältnisse wegen bis September beisammen. Sämmtliche Extra-Reservisten, Urlauber, Freiwillige und Nationalgarden wurden einberufen. In den Nachbarprovinzen ist die Lage sehr ernst.

Eidgenossenschaft.

Der schweiz. Offiziersverein ist in Verlegenheit über die Frage, was er mit seinem Vermögen anfangen soll — eine Lage, um die ihn gewiß mancher eidgen. und sonstige Verein beneiden wird. In der nächsten im Monat August stattfindenden Versammlung wird nicht nur über den Antrag, die Zahlung der Beiträge als überflüssig einstweilen einzustellen, sondern auch über das Wie der sofortigen Verwendung eines Theiles des Vermögens berathen und beschlossen werden und es sind drei Auswege in Aussicht genommen: Subsidien an die Sektionen auf Grund ihres Nominativ-Etats vom Jahre 1877, oder Anschaffung militärischer Werke zu Handen derselben, oder endlich Unterstützungen zu Gunsten militärischer Arbeiten und Veröffentlichungen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 18. ds. Nachdem die Direktion des Innern das Protokoll der kath. Kirchgemeinde Bremgarten vom 8. d. betr. die Wahl des Hrn. Stephan Stocker von Fenkrieden, d. Zt. Pfarrer in Dietwyl, zum Pfarrer in Bremgarten genehmigt hat, wird dessen Amtseinsetzung angeordnet.

Dem Hrn. Gerichtspräsident Vögtlin von Brugg wird die nachgesuchte Entlassung als Mitglied und Präsident der Badarmen-Commission von Schinznach unter bester Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt.

Dem Großen Rath werden die Abänderungsanträge zum Gesetzesvorschlag über den Markt- u. Hausirverkehr zur zweiten Berathung vorgelegt.

— * Aarau. (Kriminalgericht vom 17. Juli.) Viele Leute treiben ihren Aberglauben soweit, daß sie ein ihnen ungünstiges Schicksal einem bösen Jahresregenten zuschreiben, um damit sich selbst zu entschuldigen und durch falschen Trost zu beruhigen, wenn sie auch damit sich selbst betrügen. Auch Johann Jakob Fischer, alt Gemeinderaths, von Hottwil, ist in dem bösen „Planeten" des Jahres 1842 geboren worden. Es ist zwar nicht leicht zu begreifen, wie dieses Individuum sich dazu entschließen konnte, ohne jede Veranlassung oder Nothlage Kandidat des Zuchthauses zu werden. Es ist der einzige Sohn wohlhabender Eltern und hat nur eine jüngere Schwester, die verheirathet ist. Wir haben das Vermögensinventar seines Vaters zwar nicht eingesehen, allein wir dürfen seine Wohlhabenheit keck aus seiner Eigenschaft als gewesener Gemeinderath schließen, denn es ist bekanntlich noch nie ein armer Teufel in den Gemeinderath gewählt worden. Joh. Jb. Fischer entwendete nämlich seinem Vater, während dieser sich auf dem Brugger Markt befand und seine Mutter außer dem Hause beschäftigt war, aus einer in seiner Schlafkammer befindlichen, alten, baufälligen Kommode Fr. 190, das Möbel war zwar verschlossen, aber er konnte mit geringer Mühe die Leiste wegreißen, auf welcher die Schieblade ruhte, in welcher sich das Geld befand, so daß diese sich senkte und den Eingriff der langen Finger ermöglichte. Mit diesem Geld begab sich unser Hans Jakob nach Rheinfelden, feierte dort einige fidele Tage, kam wieder heim und legte den Rest mit Fr. 135 auf den Tisch, wo sie von den Eltern behändigt wurden. Aus den fehlenden Fr. 55 hatte er eine Wirthshausschuld von Fr. 16. 80 bezahlt und die übrigen Fr. 38. 20 verdünnt.

Dieser Fehltritt hätte zwar noch nicht vermocht, die natürliche Liebe zum Sohne in den Herzen der Eltern zu ersticken, wenn er nicht noch in anderer Weise sich schändlich gegen sie betragen hätte. Er mißhandelte den Vater am 24. und 25. Juli 1875 derart, daß er vom Bezirksgericht Brugg mit 6 Monaten Zuchthaus bestraft wurde. Aber auch außerdem ließ er sich Handlungen zu Schulden kommen, die von seiner moralischen Verdorbenheit zeugten.

So wurde er schon im Jahr 1870 wegen Betrug mit 8 Monaten Zuchthaus bedacht und saß später wegen dringendem Verdacht der Brandstiftung längere Zeit in Untersuchungshaft. Seine Aeltern verfolgte er wiederholt mit lebensgefährlichen Drohungen, „sie sollen einst an einem schönen Morgen todt bei einander im Bett liegen," — u. dergleichen.

Sein Vater bot ihm mehr als ein Mal Geld an, damit er nach Amerika reisen könne, wenn er doch daheim nicht gut thun wolle, allein er schlug es aus, bemerkend, er habe es dort nicht so gut, wie daheim.

Wenn man auch vermuthen will, der Vater habe sich gegen seinen Sohn vielleicht darin verfehlt, daß er ihm nicht das nöthige oder gewünschte Sackgeld verabfolgt und ihn dadurch zur unerlaubten Selbsthülfe getrieben habe, so ist, wenn dies auch der Fall wäre, zu bedenken, daß das 35-jährige Söhnlein im Stande sein soll, sein Sackgeld selbst, und zwar auf rechtmäßige Weise, sich zu verschaffen. Der Vater wird eben den Hang seines Sohnes zur Liederlichkeit gekannt und dem entsprechend gehandelt haben. Daß er übrigens nicht hartherzig gegen seinen Sohn war, geht daraus hervor, daß er ihm einen Acker zum Geschenk machte und zufertigen ließ. Er wollte ihm wahrscheinlich dadurch solidere Grundsätze beibringen. Allein der Herr Sohn begriff das nicht und wandelte auf seiner abschlüssigen Bahn weiter. Daher kommt es, daß er auch nicht die geringste Theilnahme verdient, der Arm der Gerechtigkeit mag ihn in Zukunft noch so vernichtend treffen, er hat es so gewollt.

Heute erscheint er nun vor der Schmiede, um sich abermals mit glühenden Zangen das Merkmal des Verbrechers auf die Stirn brennen zu lassen. Er wird des Diebstahls an verschlossenem Gute im Betrag von Fr. 190 schuldig erklärt und verurtheilt: zu 1½ Jahren Zuchthaus, 8 Jahren Ehrenverlust, Schadenersatz und Kosten.

Die Rückgabe der Fr. 135 konnte bloß als Milderungsgrund angesehen werden.

— Aarau. Die 3. und letzte diesjährige Infanterie-Rekrutenschule des 5. Divisionskreises unter Leitung des Kreisinstruktors Hrn. Oberst Stadler besteht aus 380 Rekruten, 19 Offizieren und 48 Unteroffizieren. Kommandant des Schulbataillons ist Hr. Major A. Kraft von Aarau. Den Stab und das Cadre für zwei Kompagnien stellt der Kanton Aargau, für je eine Kompagnie die Kantone Solothurn und Baselstadt. Die Rekruten vertheilen sich auf Aargau mit 227, Solothurn 53, Baselland 63, Baselstadt 40.

— Zofingen. Das Jugendfest ist der ungünstigen Witterung wegen auf morgen (Freitag) verschoben worden.

— Baden. Mittwoch Abend ca. 4¾ hat Joh. Carl Engel, Müllerknecht von Sörnewitz, K. Sachsen, an der Bahnhofstraße in hier zuerst seiner Geliebten, Sophia Treier von Groß-Hüningen, einen 7 mm. Revolverschuß in den linken Backen geschossen und dann sofort einen zweiten sich selbst in's rechte Ohr gejagt; jedoch sind Beide außer Lebensgefahr. — Gleichen Tags wurden auf telegr. Nachricht hin einige italienische Arbeiter in den von Zürich eintreffenden Eisenbahnwagen abgefaßt, die von dort her der Ausgabe von falschen Napoleons beschuldigt waren.

Bern. (Korr. v. 19. dies.) An der Spitalgasse traten gestern Abend zwei Handwerksburschen in das Magazin eines hiesigen Schuhmachermeisters. Da derselbe eben beschäftigt war, einige Kunden zu bedienen, verdeutete er den einen Zehrpfennig fordernden zwei Gesellen, ein wenig zu warten. Trotzig verließen die Beiden das Magazin. Als etwas später der Ladeninhaber zu einem Nachbar gegangen wieder zurückkehren wollte, fand er die Beiden im Magazin, verwies ihnen, daß sie in seiner Abwesenheit eingetreten, worauf ihm einer der beiden Burschen mit seinem Stocke, der einen Bleikopf hatte, dermaßen über den Kopf schlug, daß er eine klaffende Wunde und mehrere Schrammen davontrug. Da er um Hülfe rief, liefen die beiden Strolche davon, der Schuhmachermeister aber verfolgte sie und es gelang ihm, dieselben unten an der Spitalgasse einzuholen, wo sie auch von Bürgern arretirt und der herbeigerufenen Polizei übergeben wurden. Als sie unter dem Käfichthurm durchgeführt wurden, gelang es einem der beiden Arrestanten, seinen Revolver unbemerkt hervor zu ziehen und einen Schuß abzufeuern, der aber glücklicherweise Niemanden verletzte. Was werden bei deren Verurtheilung da wohl wieder für Milderungs-Gründe geltend gemacht werden.

— Brugg. Laut einer Polizeinachricht waren Rudolf Fuhrer von Goldiwil und Heinr. Rüefli von Grenchen am 16. d., Nachmittags 1 Uhr, wahrscheinlich in Blaumontagsstimmung, im Begriffe, sich gegenseitig mit ihren als Militär erhaltenen Vetterligewehren zu erschießen. Beide stunden einander mit geladenen Gewehren in ihrem Schlafzimmer gegenüber, und ein Dritter, welcher im gleichen Zimmer auf seinem Bette schlief, wurde von Rüefli aufgefordert, drei zu zählen; ohne Argwohn habe dieser drei gezählt, worauf ein Schuß krachte und Rüefli getroffen zu Boden fiel. Der Zählende schrie um Hülfe, das geladene Gewehr wurde sofort entfernt und Rüefli, welcher von der Kugel eine tiefe Schürfwunde auf der rechten Brust und dem Arm hatte, wurde in den Spital in Biel gebracht. Fuhrer wurde sofort verhaftet. (Tagesp.)

— Der Gerichtshof von Montbéliard hat den Zugführer und den Heizer, welche lange Zeit im Kohlenwagen ihrer Maschine einen umfangreichen Schmuggel zwischen Pruntrut und der französischen Nachbarschaft betrieben, zu einjährigem Gefängniß und zum Ersatz von Fr. 45,000, letzteres solidarisch mit der Ostbahngesellschaft verurtheilt. Die Beklagten haben appellirt.

Zürich. Beim Graben eines Kanals unterher der Stadt Zürich wurden neulich unter der Gerölllschichte des Limmatbettes verschiedene keltische Geräthe aus Bronce gefunden, z. B. eine Sichel, ein Beil, eine Lanzenspitze, 4 Gewandnadeln mit schöner Verzierung, nebst zahlreichen andern eisernen Gegenständen.

— Der zürcherische Ingenieur- und Architektenverein hat eine Kommission bestellt und dieser den Auftrag ertheilt, die Nordostbahnkrisis zu studiren und über das Resultat ihrer Prüfung dem Verein Bericht zu erstatten.

— Zum Sängertag in Winterthur bringt eine kompetente Feder im „Ldb." kurze Rezensionen über die Vorträge der einzelnen Vereine, wir entnehmen denselben: „Einen ganz außerordentlichen Eindruck machte auf uns der „Carneval von Rom", vorgetragen vom Cäcilienverein Aarau; es war, als ob der lebhafte, jugendliche Dirigent (Hans Huber, der Componist des Liedes) mit seinen Fingerspitzen die Töne aus den Sängern herauslockte; wohl dürfen wir das Anhören dieser feinen, genialen Composition, wie sie von dem mit guten Stimmen reichbegabten Verein ausgeführt wurde, als einen wahren Hochgenuß bezeichnen und in dem gleichen Gefühle ließ sich fortschwelgen, als die vereinigten Kräfte der Harmonie und des Männerchors Zürich das neueste Lied von F. Hegar („In den Alpen" v. Scheffel) vortrugen. Heia! wie glanzvoll klangen da die Stimmen der frühern feindlichen Brüder zusammen! Wie ergoß sich das jubelnde Fortissimo gleich einem glühenden Lavastrom auf den Hörer, Alles mit sich fortreißend; wie sauste in den prächtigen crescendi der Sturmwind durch die Berge! Heia! wie köstlich hat Hegar die klassische Dichtung interpretirt und wie haben seine Mannen mit dem hinreißenden Vortrag die Herzen alles Volkes im Sturm erobert!

Uri. Am 12. dieß Abends nach 6 Uhr ertrank in Fluelen beim Baden, oder vielmehr beim Schwimmen im See, der erst 28 Jahre alte Max. Käslin, Schiffmann von Bekenried. Seine Kameraden, die im warteten, wollten auf seinen Hülferuf schnell ihm Hülfe bringen, indem der Eine hinausschwamm, während der Andere dem Sinkenden ein Brett zuschob, um sich über Wasser halten zu können. Die noch so rasche Hülfe kam aber leider! schon zu spät; denn der Unglückliche war schon in des See's Tiefe gesunken, aus welcher er bisher, trotz alles Suchens und aller Anstrengung, noch nicht hervor gehoben werden konnte. — Am 14. dieß schlug der Blitz in einer Alp in Bürglen in ein Häuschen, in welchem nur eine Tochter von 20 Jahren mit ihrem kleinen Brüderchen sich befand. Der Blitz schädigte das Wandgetäfel und tödtete die Tochter, die in der Stube beschäftigt war, während ihr in der Küche befindliches Brüderchen unverletzt mit dem Schrecken davon kam. (Vaterld.)

Baselland. In Liestal ist letzten Freitag im Alter von 75 Jahren Hr. J. Meyer von Ittingen verstorben, einer der Gründer des Kantons. Die Reihen der alten Garde lichten sich, schreibt „Landsch." Wir kennen heute nur noch ein Mitglied der ehemaligen provisorischen Regierung von Baselland, es ist Hr. Martin Thommen von Waldenburg, der im hohen Alter von 85 Jahren noch ungebeugt sein Haupt erhebt, wenn auch sonst der Zahn der Zeit an ihm seine Spuren hinterlassen hat.

Waadt. In Vivis ist infolge der starken Regengüsse der See übergetreten und die Cirkulation in der Gegend des Quai's unterbrochen. Die ganze Rhoneebene zwischen Villeneuve und Noville stehe unter Wasser.

— In Morsee hat ein 13jähriger Knabe zwei in den See gefallene Kinder im Alter von 5 und 7 Jahren gerettet.

— Wie ein Telegramm aus der Bundesstadt meldet, ist Kreispostdirektor Rochat in Lausanne, ein tüchtiger und pflichttreuer Beamter, unerwartet schnell gestorben.

Genf. Die Diebe, welche letzten Februar in einem Schmuckwaarenladen in Genf Waaren im Werthe von 40,000 Fr. gestohlen hatten, sind durch die waadtländische Polizei in Lausanne abgefaßt worden. Es sind zwei Spanier und ein Franzose, welche als des Verbrechens verdächtig schon früher eine dreimonatliche Untersuchungshaft auszustehen hatten, aber Mangels von Beweisen entlassen werden mußten. Sie reisten sofort nach Spanien, sind wahrscheinlich mit ihrem Kleingeld zu Ende gekommen und beschlossen, den in Genf geborgenen Raub doch noch zu holen. Sie wurden indeß beobachtet und sobald sie im Besitze ihres Schatzes waren, verhaftet. Die geraubten Gegenstände fanden sich noch alle vor, obwohl die Uhren u. s. w., da sie ohne irgend welche Vorsicht vergraben worden waren, arg beschädigt worden sind.

Deutschland. Die industrielle Krisis hat in Berlin die Miethpreise auf die Hälfte derer von 1872 herabgedrückt; sie stehen heutzutage, trotzdem die Wohnungen seither viel luxuriöser eingerichtet worden sind, noch etwas tiefer als in den Jahren 1868—69, welche für die billigsten galten. Ueber 30,000 Wohnungen überhaupt stehen in Berlin leer. Elegante Wohnungen für die man früher 9000 Mark bezahlte, sind heute zu 4500 M. zu haben; Läden, die 1872 zu 750 M. vermiethet wurden, sind zu 300 Mark nicht begehrt. Mit den Miethpreisen sind die Preise der Lebensmittel auch gesunken. Die Butter gilt 100 bis 120 Pfennig per Pfund, Eier, 16 Stück 55 Pf., gutes Rindfleisch 60 Pf. per Pfd. Filet (Lummel) 80 Pf. Für 25 Pf. kauft sich eine Familie von sechs Personen ein reichliches Gericht Bohnen.

— Bad-Gastein, 17. Juli. Der deutsche Kaiser ist im besten Wohlsein hier eingetroffen.

Wie man der „Wiener Abendpost" aus Petersburg schreibt, hat Rußland selten eine so reiche Ernte gehabt, wie in diesem Jahre und ist der Bedarf der ausländischen Märkte an russischem Getreide im Steigen begriffen. Jedoch sind die Eisenbahnen nicht im Stande, die ihnen zugeführten Massen von Getreide zu befördern. Vergeblich erbieten sich große Getreidehändler, die doppelte Fracht zu zahlen, vergeblich wollen sie zur Beförderung auf eigene Kosten gebaute Waggons beistellen. Alle Wünsche bleiben unberücksichtigt und hat, den allgemeinen Klagen entsprechend, zu Anfang dieses Monats der Minister der Wegeverbindungen persönlich die Untersuchungen und zwar mit der Nikolaibahn begonnen.

Rorschach, 19. Juli. Korn. Heutige Verkäufe 1373 metrische Zentner. Höchster Preis Fr. 36. 50, Mittelpreis Fr. 34. 82, Niedrigster Fr. 34. —, Aufschlag 49 Rp., 1 Kilo Mehl 52 Rp., 2½ Kilo Brod 120 Rp., Wochenverkäufe 2539 metrische Zentner. Hafer 232 metrische Ztr. Mittelpreis Fr. 22. 50.

Pariser Observatorium vom 19. Juli.
Der Wind hat im Kanal und Ocean nach Westen und Süden umgeschlagen. Der Barometer ist in Irland und Frankreich um 3 Mm. gefallen. Ein neues Barometerminimum ist zu befürchten.

Holzsteigerungen.

A. Staatswald Ban bei Zofingen:

Am **Montag den 23. Juli,** Nachmittags 1 Uhr, in der Brauerei Senn in Zofingen über 220 buchene Beigen (Nr. 204 bis 395, 408—432), 3000 Schlagwellen (Nr. 131 bis 180) im Banzinken und 11000 Durchforstungswellen.

B. Staatswald Kölliker Tann;

Am **Dienstag den 24. Juli,** Nachmittags 3 Uhr, im Bären daselbst über 60 tannene Beigen und 6300 Wellen.

Zofingen, den 12. Juli 1877.

Ringier, Kreisförster.

Anzeige & Empfehlung.

Vorgezeichnete Kinderkleidchen

in Piqué und Leinen,

Schürzen für Damen & Kinder,

Jäckchen & *Bavettes,* ebenso verschiedene Neuheiten in **Kaffeetüchern, Theeservietten, kl. Unterlagen 2c.,** die beliebten **Bürsten-, Wand- & Schuhtaschen** und **Plaidrollen** in neuen Dessins sind soeben angelangt und werden zu billigsten Preisen abgegeben

im Tapisseriegeschäft von

C. Coradi-Stahl.

Doctor- Diplome jeder Facultät werden leicht und billig vermittelt. Adr. **Medicus** 14. Roal Square **Jersey** (England.)

☛ Der Unterzeichnete ist zurückgekehrt

Aarau, 19. Juli 1877

J. Lorenz, Arzt.

Holzkohlen

beste Qualität, können nach jeder beliebigen Bahnstation à Fr. 6. — per 50 Kilos geliefert werden. Beim Bezuge größerer Quantitäten tritt bedeutender Rabatt ein. (H-2897-Z)

Offerten unter Chiffre L. J. 2897 an **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.**

Kaufe

Amerik. Coupons,

Currency	4. 70,
Gold	5. 06,
Mark-Noten	122¾.
Actien Hyp. Bank Winterthur	500 + B.

Verkaufe

5% Stadt Winterthur	zu 100%
4½% Nordostbahn	„ 73%
4% Centralbahn	„ 67%
Actien Hyp. Bank Winterthur	506 + B.
Actien Toggenburger Bank	510.
5% Oblig. Arth Rigi	82%.
4¾% Bank Winterthur	zu 100%.

Ferner besorge Anlehen, Capitalanlagen, Ankauf und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien, Obligationen und Wechsel. (H-621-Z)

C. W. Schläpfer, Zürich.

Zum Verkauf:

Circa 20 Centner **Lischen** für Matratzen und 40 Klafter dürres **Stockholz;** sich zu melden bei **Frdr. Ruf** auf dem Eppenberg.

Für ein hiesiges En-gros-Geschäft wird ein **Lehrknabe** gesucht. — Von wem, zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Anzeige.

Freitag den 20. dieß verkaufen wir eine große Parthie

Ausschußkäse

meistentheils **alte feine Gläsler,** zu dem außerordentlich billigen Preise von 80 Centimes per halbes Kilo. Der Verkauf findet in unserm Lokal am Graben statt und dauert von Nachmittag 1 Uhr bis 3 Uhr. Abnehmer von ganzen Laiben stellen billigste Preise.

Aarau, den 17. Juli 1877.

Gebrüder Schießer.

Schöne Rosenkartoffeln

bei **Frau Wärtli,** Milchgasse.

Ein junges deutsches Mädchen sucht eine Stelle als **Ladenjungfer** oder **Stubenmädchen.** Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen: In Nro. 38 ein möblirtes **Zimmer,** zwei Treppen hoch.

Zu verkaufen:

Eine kleinere noch gut erhaltene **Kinderbettstatt.** Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Leichen-Anzeigen.

Nr. 56. u. 57.

Sonntag den 22. Juli 1877,
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Anna Maria Frey, Ehefrau des Hs. Rud. Frey, Taglöhner, von Denspüren; alt 72 Jahre. — Leidabnahme: Halden Nr. 266.

Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Paul Graf, Söhnlein des Hrn. Otto Graf, Bankbuchhalter, von Winterthur; alt 1 Jahr, 1 Monat u. 1 Tag. — Leidabnahme: St. Antonienstraße Nr. 573.

Cæcilien-Verein.

Männerchor.

Probe punkt 8 Uhr Jurysaal. — Hoffentlich erscheinen Alle, auch wenn ihnen das Circular der Commission vom Weibel nicht präsentirt worden.

Freier Schießverein Aarau.

V. Schiesstag
(Schießübung auf Meterscheiben)
Sonntags den 22. Juli 1877 in „Roggenhausen."

Sammlung Nachmittags **1** Uhr im Gasthof zum „Wilden Mann".

Für Diejenigen, welche anstatt des obligat. Militärschießtages ihrer Pflicht im Verein Genüge leisten wollen, sind auch Scheiben auf 1m8/1m8 aufgestellt. Schießbüchlein sind mitzubringen. Munition auf dem Platze.

Der Vorstand.

Aarg. Ingenieur- & Architekten Verein.

Die Tit. Mitglieder werden hiemit zu der auf **Samstag den 21. Juli,** Abends 8 Uhr in's „Kreuz" angeordneten Versammlung eingeladen.

Verhandlungsgegenstand: Vortrag über die Eisenbahn Wädenswyl-Einsiedeln.

Aarau, 20. Juli 1877

Der Vorstand.

Jakobe-Verein.

Die Mitglieder dieses Vereins werden behufs Besprechung der diesjährigen **Jakobe-Feier** auf **heute Abend um 8 Uhr** in die **Bierbrauerei Holzach** freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Feuerwehr Aarau.

Freitag den 20. Juli, Abends 5 Uhr
Uebung der Spritze Nr. 4.

Aarau, den 18. Juli 1877.

Das Brandcommando.

Anzeige & Empfehlung.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Frauen und Töchtern in ihrem Berufe als **Damenschneiderin** und hofft das ihr zu schenkende Vertrauen durch prompte und möglichst billige Bedienung zu rechtfertigen.

Mathilde Fischer, Milchgasse Nr. 150.

Geübte Weber und Weberinnen

finden in einer Baumwollweberei im Kanton Aargau dauernde Anstellung bei Vorweisung befriedigender Zeugnisse. Die Adresse ist bei der Expedition d. Bl. zu vernehmen. (H-3748-Z)

Zu verkaufen:

Ein großer, schöner, 1½ Jahre alter **Zuchtstier** (Simmenthaler-Raçe). Farbe gelbfleck. Gezeichnet für das Jahr 1877. Bei

Jakob Meyer, gew. Zuchtstierhalter, in **Dintiken.**

Schützengesellschaft Aarau.

Eröffnungsfeier des neuen Schützenhauses.

Das **gemeinschaftliche Abendessen** findet um 8¼ Uhr im **Storchen** statt, wofür die Speisekarten während dem Schießen gegen Erlag von Fr. 2. 50 am Bureau im Schützenhause zu beziehen sind.

In Bezug auf die **Grümpelgaben** bringen wir den Schützen zur Kenntniß, daß dieselben bis Sonntag Mittags 12 Uhr, gegen die Schießkarte, verschlossen mit der Aufschrift des Gebers versehen, an Hrn. Graf zum Storchen abzuliefern sind.

Aarau, den 20. Juli 1877.

Der Vorstand.

Programm
für die Eröffnungsfeier der neuen Schießstätte in Aarau,
Sonntag den 22. Juli 1877.

Nachmittags 1 Uhr: Versammlung der Eingeladenen, der Schützen und Schützenfreunde auf dem Platz vor dem Regierungsgebäude.

1¼ „ Abmarsch durch die alte Vorstadt, Rathhaus-, Kronen- und Rößligasse zur Schießstätte in folgender Zugsordnung:
1. Musik und Vereinsfahnen. 2. Ehrengäste. 3. Schützen und Schützenfreunde.

1¾ Uhr: Ankunft beim neuen Schützenhause. Vortrag eines Liedes durch den Tit. Männerchor des Cäcilienvereins. Eröffnungsrede.

2¼ Uhr: Beginn des Schießens. Schluß desselben Abends 7 Uhr.

7¼ Uhr: Rückmarsch in die Stadt.

8¼ Uhr: Gemeinschaftliches Abendessen **im Storchen.**

Die Schützen erscheinen in Joppen.

Aarau, 19. Juli 1877

Der Vorstand.

Anzeige.

Mache hiemit einem ehrenden Publikum von Aarau und Umgebung bekannt, daß ich kritischer Zeitverhältnisse wegen meine Preise in Stoff, sowie Arbeitslohn stark reduzirt habe, und verfertige von heute an Kleider zu nachstehend billigen Preisen:

Ganze Kleidungen von ächt wollenem Stoff	von	Fr. 48—54.
Hosen & Gilets	"	" 24—27.
Hosen	"	" 16—18.
von hochfeinem Stoff ganze Kleidungen		" 60—70.
Hosen & Gilets		" 28—32.
Hosen		" 20—24.

und liegen zu deren Auswahl 60 Dessins auf, für Façon und solide Arbeit wird jederzeit garantirt, sowie für sämmtliche Stoffe.

Aug. Neumaier, Marchd.-Tailleur, Rathhausgasse Nr. 45.

Unterzeichneter liefert alte

Eisenbahnschienen,

hauptsächlich zu Brückenunterlagen, Unterzügen, Stallbauten 2c. dienend, in allen gangbaren Längen und auf Wunsch mit einer kleinen Vergütung nach Maaß abgeschnitten zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Baden, im Juli 1877.

H. Schaufelberger, Sohn.

Feinster Tafelhonig,
Süße Mandeln,
Haselnüsse,
Englische Biscuits,
Schöne frische Citronen
empfehlen bestens

Geschwister Hemmeler
am Zollrain.

Zu verkaufen:

Reiswellen bei'm Werkhaus aufgelagert. Anmeldung sofort bei der

Forstverwaltung.

Zum Verkauf:

Ein zweithüriger **Kasten,** ein **Ruhbett,** ein **Tisch,** eine **Commode,** ein großer **Badkasten,** ein **Notenpult** und Anderes mehr in **Nro. 515** dahier.

Zum Verkauf wegen Geschäftsverhältnissen:

Ein zweistöckiges Wohnhaus

mit Bescheuerung unter Ziegeldach, ungefähr 2 Jucharten Baumgarten und Ackerland, beim Hause gelegen. Diese Liegenschaften sind in schönster Lage, unweit von Aarau, an einer Bahnstation gelegen und würden sich für jeden Beruf eignen. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Jagdaufsicht.

Unterzeichneter sucht für den Gemeind-Bann aarg Erlinsbach-Hard (Revier Nr. 2, Bezirks Aarau) einen thätigen **Jagd-Aufseher** und verspricht demselben für jeden angezeigten und bestraften Jagdfrevel eine Extra-Belohnung von Franken 40. — außer dem gesetzlichen Antheil der Buße. —

Der Revier-Pächter:
Brandolf Siebenmann.

Das Auspressen der Himbeeren
übernehmen **Geschwister Hemmeler**
am Zollrain.

Riegelholz, Doppel-, Gyps-, Dachlatten & Dachschindeln, Spalier- und Haglatten, Gartendügle

empfiehlt zur gefl. Abnahme

K. Hauri-Siegenthaler,
Ziegelhütte auf dem Rain.

Gesucht

als Ausläufer einen kräftigen 16 bis 18 Jahre alten **Jüngling** ab dem Lande, zu sofortigem Eintritt. Von wem, sagt die Exped. dieses Blattes.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 171.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag

Druck und Verlag von F. H. Martin.

21. Juli 1877.

Tagesbericht.

Wien, 19. Juli. Den hiesigen Regierungskreisen zugegangene Telegramme besagen, daß 40 russische Bataillone über den Balkan gegangen seien. Daß Reuf Erfolge erzielt, wird bestätigt, ob er indeß den Russen den Besitz des verlorenen Passes entriß, ist ungewiß. Suleiman bringt 41 Bataillone mit, zu ihm soll auch noch die Kaisergarde stoßen. — Nach der Polit. Corr. verbrannten die Türken Tschernawoda (in der Dobrudscha) vor den anrückenden Russen und flüchten nach Silistria. Die Russen besetzten Tschernawoda und bemächtigten sich der Eisenbahn. — Die türkischen Gefangenen von Nikopolis werden nach Rußland befördert.

Die „Presse" meldet aus Simnitza: Der Großfürst Nikolaus forderte die Militärattaches infolge der Gerüchte über die von den Russen begangenen Greuel auf, sich persönlich an den betreffenden Orten von der Unwahrheit zu überzeugen.

Die momentane Vertheilung der russischen Streitkräfte in Bulgarien dürfte die folgende sein: Das neunte Corps bildet den rechten Flügel und hält Nikopolis und die Gegend bei Plevna behufs Deckung der rechten Flanke der Hauptarmee gegen Sophia besetzt. Im Centrum steht das achte Corps und die fliegende Division Skobelew's mit dem Hauptquartier in Tirnowa. Einzelne Truppen dieser Colonne sind einerseits gegen den Balkan und über den Balkan, andere gegen Selvi und Osman-Bazar vorgeschoben. Der linke Flügel, welcher gegen Rustschuk operirt, besteht aus dem zwölften und dreizehnten Corps und befindet sich momentan an der Linie des Lom-Flusses. Als Reserve befindet sich in der Centralstellung zwischen Sistowa und Batak das vierte Corps. Auf der von Biela nach Plevna führenden Straße kann dieses Corps sich sowohl gegen die Jantra als auch gegen den Wid oder endlich südwärts gegen Tirnowa wenden und eventuell den gegen Rustschuk operirenden Großfürst-Thronfolger, den General Radetzky, welcher gegen den Balkan marschirt, oder aber den General Krüdener, der die Straße nach Sophia beobachtet, unterstützen. In zwei Tagen kann das Reserve-Corps jede dieser bei sechs deutsche Meilen betragenden Entfernungen zurücklegen und somit rechtzeitig auf dem Kampfplatze erscheinen, um an der Schlacht theilzunehmen.

Wien, 19. Juli. Die „Presse" meldet aus Bukarest: Die Eroberung von Czernawoda, dessen Häuser von den flüchtenden Türken niedergebrannt wurden, erfolgte durch das vierzehnte russische Korps (Zimmermann). Die vor Silistria ankernden Schiffe sind gestern verbrannt. Die Vortruppen der Hauptarmee drangen bis Jeni Saghra vor.

In Altschair werden zwölf neue bulgarische Bataillone organisirt. Zwischen Giurgewo und Simnitza soll eine Feldeisenbahn gebaut werden.

Das neunte und Theile des achten russischen Korps operiren von Nikopolis gegen Lom Palanka. Die Russen besetzten bereits Zibarpalanka.

Ein Telegramm der „Pol. Korr." aus Bukarest meldet: Die Türken verbrannten Czernawoda und zogen sich nach Silistria zurück. Die Russen besetzten Czernawoda und okkupirten die Eisenbahn. Ein Telegramm derselben Korrespondenz aus Konstantinopel meldet eine große Krisis; auch der Rücktritt Edhem Pascha's sei bevorstehend. Anstatt Abdul Kerim soll Suleiman und bis zu dessen Ankunft Osman das Oberkommando führen. Die Aufregung in der Stadt ist groß.

Konstantinopel, 19. Juli. 20,000 reguläre Truppen und eine beträchtliche Anzahl Freiwilliger sind nach Adrianopel abgegangen. Die Bevölkerung von Adrianopel trifft in großen Massen hier ein und wird von der Regierung in den öffentlichen Schulen untergebracht.

Die Russen haben Kasanlyk eingenommen und marschiren auf Philippopel. In den Umgebungen von Kars und Bajazid stehen Schlachten bevor; Letzteres ist von der Bevölkerung verlassen. Ein neues Regiment ägyptischer Kavallerie ist heute eingetroffen. Die Absetzung Abdul Kerims ist offiziell. Der Palastmarschall ist zum interimistischen Marineminister ernannt. Der Arbeitsminister Savfet hat demissionirt. Der gegenwärtige Gouverneur von Adrianopel ist wieder zum Botschafter in Paris ernannt.

London, 20. Juli. Lord Derby gibt Auseinandersetzungen, aus denen hervorzugehen scheint, daß England geneigt ist, seine Neutralität zu wahren. Er bringt in Erinnerung, daß er der Pforte angezeigt habe, keinen Beistand zu erwarten, nachdem von ihr die Propositionen der Konferenz von der Hand gewiesen worden seien. England könne mit ungeschwächten Kräften mächtig bei den Friedensverhandlungen interveniren. Derby glaubte, die Vorwürfe gegen die Russen wegen begangenen Grausamkeiten seien übertrieben und dieselben seien nicht von regulären Truppen verübt worden.

Eine Depesche des „Temps" aus Athen meldet, daß ein Detachement von griechischen Freiwilligen die Grenze überschritten hat. Eine Insurrektions-Bewegung in Thessalien ist wahrscheinlich. Der Kriegsminister mobilisirt die Truppen und bewaffnet Freiwillige.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzg. v. 19. Juli. Ein im Kt. Luzern ansässiger Berner ist vom Bezirksamt Zell gebüßt worden, weil er am Tage Allerheiligen auf seiner Hofstatt Bäume gesetzt und mit dieser Arbeit sich der Verletzung der äußern Feiertagsfeier schuldig gemacht hat. Der Bundesrath hat dieses Urtheil mit folgender Begründung aufgehoben: Schon unter der Herrschaft der Bundesverfassung von 1848 hat die Bundesversammlung grundsätzlich beschlossen, es sei der öffentlichen Ordnung und dem Frieden unter den Konfessionen zwar angemessen, daß an den Feiertagen der einen Konfession die Bekenner der andern sich jeder den kirchlichen Kultus störenden Beschäftigung enthalten sollen, eine weitergehende Beschränkung der bürgerlichen Gewerbsthätigkeit dagegen den letzteren nicht auferlegt werden dürfe, welche sich lediglich aus den Vorschriften der betr. Konfession ergebe. Auf Grund dieser Entscheidung hat denn auch der Bundesrath zu verschiedenen Malen gerichtliche Erkenntnisse aufgehoben, wodurch Protestanten wegen einer den katholischen Kultus nicht störenden Arbeit an katholischen Feiertagen bestraft worden waren und es kann auch das vom Bezirksgericht Zell ausgefüllte Urtheil gemäß dieser Praxis um so weniger aufrecht erhalten werden, als das Heimwesen des Angeklagten ungefähr eine halbe Stunde von der nächsten Pfarrkirche entfernt ist und ohnehin das Setzen von jungen Bäumen nicht als eine den Kultus störende Beschäftigung erscheint.

Sitzung vom 20. dies. Die Regierung von Brasilien beglaubigt Hrn. Lias de Almeida als interimistischer Geschäftsträger bei der Eidgenossenschaft.

Vor zwei Jahren ist vom Richteramte Bern über die minderjährigen Kinder eines hier niedergelassenen St. Gallers, welcher für dieselben die Annahme einer Erbschaft in La-Chaux-de-Fonds erklärt hatte, deren Verbindlichkeiten von größerem Belange waren als die Aktiven, der Konkurs erkannt und dieser ist auch seither vollzogen worden. Die Betreffenden stellen nun bei der Bundesversammlung das Gesuch um Aufhebung des Konkurses, damit sie die bürgerliche Ehrenfähigkeit wieder erlangen.

Zur Vernehmlassung über dieses Gesuch eingeladen, erklärt die Reg. von Bern, daß nach Ansicht des Appellations- und Kassationshofes, welcher sie sich anschließe, die Gesuchsteller von den bürgerlichen Folgen des Geldstages, — Einstellung in der Ehrenfähigkeit —, nicht betroffen werden, weil 1. Der Geldstag auf Zustände keinen Einfluß ausüben könne, welche zur Zeit der Erkennung desselben gar nicht existirten, indem die Betreffenden damals noch nicht im Besitze der bürgerlichen Ehrenfähigkeit waren. 2. Der bernische Gesetzgeber, indem er an den Geldstag die Einstellung in der bürgerlichen Ehrenfähigkeit knüpfte, von der Voraussetzung ausgegangen sei, es falle dem Geldstager ein Verschulden in irgend einer Weise zur Last. — Die Annahme eines Verschuldens der Geldstager falle hier unbedingt weg, sie seien unter Vormundschaft ihres Vaters gestanden, welcher gesetzlich für sie habe handeln müssen und einzig verhandelt habe.

Zufolge dieser Erklärungen läßt der Bundesrath die Gesuchsteller verständigen, daß sie sich mit derselben begnügen mögen und daß seinerseits, sofern nicht Beschwerde über wirkliche Beeinträchtigung in den bürgerlichen oder politischen Rechten erfolgen, die Angelegenheit als erledigt betrachtet werde.

Bern. (Corr.) Bis zum 20. Juli sind für Volksabstimmungsbegehren folgende Unterschriftenzahl bei der eidg. Bundeskanzlei eingelaufen:

			Eingabefrist
1)	Für das Fabrikgesetz	30,202;	24. Juli.
2)	" " Militärpflichtersatzgesetz	23,000;	31. Juli.
3)	" " Gesetz über politische Rechte	19,000;	31. August.

Aargau. Das am 26. August in Muri stattfindende Gesangfest scheint ein stark besuchtes zu werden, denn bereits sollen sich 22 Vereine mit nahezu 500 Sängern und Sängerinnen angemeldet haben.

— Zofingen. Die Taubstummenanstalt zählte im letzten Jahre 36 Zöglinge; ihre Rechnung verzeigt an Einnahmen 18,795 Fr. 70, an Ausgaben Fr. 19,147. 54, somit Mehrausgaben Fr. 351. 84. Das Vermögen derselben beträgt Fr. 81,746. 54, dasselbe hat sich im Berichtsjahre um Fr. 4927. 51 vermehrt.

Die Kinderversorgungsanstalt versorgte 118 Kinder, wovon auf Jahresende 101 in Versorgung blieben. Die Einnahmen betrugen Fr. 13,481. 91, die Ausgaben Fr. 12,303. 84, somit Mehreinnahmen Fr. 1178. 07. Das Vermögen der Anstalt beträgt Fr. 22,093. 84 Cts. und hat sich im Berichtsjahre um Fr. 1659. 11 vermehrt.

Die Krankenanstalt für weibliche Dienstboten verzeigt an Einnahmen Fr. 12,349. 36, an Ausgaben Fr. 12,519. 56, an Vermögen Fr. 20,767. 37. (Z. T.)

Bern. Die Lehrerschaft von Wohlen und Umgebung hat dieser Tage auf ein Referat des Hrn. Sekundarlehrers Steinmann beschlossen, die Behörden zu ersuchen, in Zukunft nicht nur die Rekruten über ihren Bildungsstand prüfen zu lassen, sondern auch eine solche Prüfung zu veranlassen zur Zeit des Austrittes der Knaben aus der Schule. Dadurch, daß die Ergebnisse dieser letztern Prüfung protokollarisch festgestellt würden, ließe sich nach Ansicht der erwähnten Lehrerschaft der Beweis leisten, daß die vielfach mangelhaften Erscheinungen der Rekrutenprüfungen keineswegs der Schule zur Last können gelegt werden.

Zürich. Der in Hottingen stationirte Polizist Walder verhaftete einen seit letztem Herbst wegen Fälschung, Betrugs, Diebstahls und Unterschlagung im Betrage von zirka 50,000 Rm. polizeilich verfolgten Karl Urban von Königsberg (Preußen).

— Vom 16. Juli bis zum 14. August findet in Enge unter der bewährter Leitung von Frl. Weißenbach von Bremgarten ein Kurs für Arbeitslehrerinnen statt. Die Zahl der Theilnehmerinnen an diesem Kurse ist auf 50 festgesetzt.

— Winterthur, 20. d. Die gestrige Aktionärversammlung der Nationalbahn hat den Fusionsvertrag der Nationalbahn mit der Tößthalbahn mit der von Zofingen beantragten Abänderung genehmigt. Als nicht ständiges Mitglied der Direktion wurde am Platze des verstorbenen Hrn. Labhardt gewählt Herr Egloff, Präsident des Verwaltungrathes und als neue Mitglieder in den Verwaltungsrath die HH. Hämmerli von Lenzburg und Bleuler-Hausheer von Winterthur.

Zürich, 20. Juli. (Correspdz.) Ersuchen Sie zu berichtigen, daß die Skandalmacher letzten Sonntag am Bahnhof Baden nicht Polytechniker, sondern Universitätsstudenten waren.

St. Gallen. Wieder hat sich ein junger St. Galler in München, der, nachdem er sich zuerst in einem Geschäfte zum Kaufmann ausgebildet, dann aber, seinem innern Drange nachgebend, der Musik in die Arme geworfen und während drei Jahren die dortige königliche Musikschule zu seiner Ausbildung besucht hat, durch seine hervorragenden Leistungen einen mehr als gewöhnlichen Erfolg errungen. Dieser junge Mann ist Herr Oskar Merz: er hat am 14. d. M. die Musikschule absolvirt und in dem zum feierlichen Schlusse des Schuljahres unter Mitwirkung zahlreicher Mitglieder des Hoftheater-Orchesters im großen Odeons-Saale veranstalteten, zweiten Prüfungs-Konzerte eine größere Komposition seiner Feder, eine Ballade für Chor, Sopran-Solo und Orchester mit entschiedenem Erfolge zur Aufführung gebracht. Die Zuhörer lohnten den jungen Komponisten durch viermaligen Hervorruf.

Dufour-Denkmal.

Ertrag der Sammlung laut letzter Publikation			Fr. 3,624. 42
Seither sind noch eingeliefert worden aus den Gemeinden:			
Birr	durch	Hauptmann Angliker	= 20. —
Oeschgen	=	Hauptmann Winter	= 16. 55
Bözen	=	Sekt.-Chef Amsler	= 9. 80
Remigen	=	Sekt.-Chef Hauser	= 1. 70
Othmarsingen	=	Kommandant Häusler	= 15. 80
Villigen	=	Kommandant Baumann	= 20. 70
Herznach	=	Hauptmann Ursprung	= 5. 50
Menziken	=	Sekt.-Chef Saager	= 18. —
Oberwyl	=	Hauptmann R. Dubler	= 5. 70
Leuggern	=	Hauptmann Th. Schmid	= 14. —
Magden	=	Ammann Schneider	= 18. —
Würenlingen	=	Major Kellersberger	= 4. 50
Reckingen	=	Gemeindeammann	= 14. 50
		Summa	Fr. 3,789. 17

Ich bescheinige hiermit unter bester Verdankung den Empfang dieser Beiträge.

Aarau, den 20. Juli 1877. **C. F. Beckert.**

Wahlvorschlag.

Für das am nächsten Sonntag den 22. dies noch zu wählende Mitglied in die Flurkommission des Wahlkreises Suhr machen wir folgenden Wahlvorschlag: Hr. **Rüetschi,** Friedensrichter in Suhr. Um nicht noch eine weitere Wahl vornehmen zu müssen, wäre es sehr erwünscht, daß sich die Tit. Wähler zu diesem Vorschlag einigten; da Hr. Friedensrichter Rüetschi als tüchtiger Landwirth und vieljähriger treuer Beamter ein sehr passendes Mitglied für diese Behörde würde.

Eine große Anzahl Wähler.

— Suhr. Für die noch ausstehende Wahl des 5. Mitgliedes der Flurkommission schlagen wir diejenige Persönlichkeit vor, welche im letzten Wahlgange die meisten Stimmen erhalten hat; es ist dieses Hr. Gemeindeschreiber **F. Widmer** in Gränichen. Derselbe darf in jeder Beziehung zur Wahl empfohlen werden, da er die nöthigen Eigenschaften und Fähigkeiten in vollem Maße besitzt.

Mehrere Wähler.

Getreide-Börse. Zürich, am 20. Juli 1877.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittle.	Geringe.	loco
Ungarweizen	35½	34 —	32½	Romanshorn.
Serb.-Weizen	—	—	—	=
Tallach-Weizen	30	29	27	=
Bayer. Weizen	—	—	—	=
Galiz. Waizen	—	—		=
Bessarabia	38	—		frco. schw. Stat.
Ikka	38	36½	35	=
Franz. Weizen	—	—	—	=
Badischer	—	—	—	Zürich.
Landweizen	33	31	—	=
Mais Cinquantin	22	—		Romanshorn.
" ungarisches	20	19	--	=
Brau-Gerste	—	—	—	=
Futtergerste	—	—	—	=
Hafer	—	—	—	=

Weizen sehr fest bei gutem Umsatze. Mais und Hafer ruhig.

Mehlpreise der Müller-Kommission: Boll Fr. 26. — per 50 Klgr. Netto.
Krüsch = 6. 50 = 50 = =

Brodpreise der Müller-Commission: Weißbrod 1 Kilo. 55 Ct.
Mittelbrod 1 = 50 =

Deponirte Mehlmarken: Boll „Maggi" Boll Fr. 51. — per 100 Ko.
= „Wehrli" = = , — 50 = = =

Fruchtmarkt in Basel, vom 20. Juli 1877. Waizen, ungarischer Fr.———, russischer Fr. 35 — 34½, französische Sorten Fr. 34½ — 35— Mehl. ungarisches Nr. 4, 5 u. 6 Fr. — bis —, französisches Nro. 1, 2 Fr. 42— bis Fr. 45—. Mahlbohnen, große Fr. 27 —— —, kleine Fr. ———. Roggen Fr. 24 bis Fr. 24½, Hafer Fr. 22½ bis Fr. 24—. Brau-Gerste nach Provenance Fr. ———. Mais, mittäglicher weißer Fr. 23— bis 24 —. Burgunder Fr. — bis , galatz. Fr. 21½ — 22½, ital. Mais Fr. 24——, Kleesamen, neuer Fr. — ——, alter Fr. 0. Lucerne, mittägliche Fr. ———, andere Provenance Fr. — ——. Alles pr. 100 Kilogr. Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. — bis —, ungar. od. franz. Fr. —— bis —. Esparsette ohne Pimpernelle Fr. ———. Burgunder pr. 50 Kilo Fr. ———.

Pariser Observatorium vom 20. Juli.

Eine neue Depression ist diese Nacht nach dem Norden von England übergegangen. Der Barometer ist im Steigen begriffen. Der Ostwind hält in Paris an. Das schlechte Wetter will sich noch nicht in schönes umwandeln.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 29. *Aarau, den 21. Juli 1877.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2-3 Monate Sicht		Disconto.
	Brief.	Geld.	Brief.	Geld.	
Amsterdam, Rotterdam	208½	207¾	208½	207¾	3 %
Deutsche Bankplätze	123¼	122⅞	123½	123	4 "
Brüssel, Antwerpen	100	99¾	100	99¾	2½ "
Mailand, valuta legale	91	90	91	90	5 "
London	25. 16¼	25. 11¼	25. 16¼	25. 11¼	2 "
Paris	100⅛	99⅞	100⅛	99⅞	2 "
Wien	202	199	202	199	4½ à 5½ %

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3 à 3½ %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	3½ à 4 "	10 "
Nebenplätze	4½ " 5 "	15 "

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	226¼	225	225
Nordostbahn Stammactien	81¼	77½	—
" Prioritäten	200	197½	200
Centralbahn	195	187½	192½
Union Suisse Stamm	38¼	33¼	—
" " Prioritäten	160	—	—
Suisse occidentale Stamm	80	—	—
" " Priorität	410	405	—
Schweiz. Creditanstalt	427½	420	—
Bank in Winterthur	—	422½	—
Aarg. Creditanstalt	—	415	—
Aarg. Bank	245	—	—
Basler Handelsbank	355	345	—
Basler Bankverein	425	421¼	—
Eidg. Bank	371¼	368¾	371¼
Bank Zofingen	500	490	—
Bank Baden	400	370	—
Credit Lyonnais ex Coupon	555	540	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	475	467½	—
Banque de Mulhouse	475	460	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	101	—
4½ " " 1871	—	101	—
4½ " Central-Nordost	78¼	—	—
4½ " Centralbahn fällig 1888—90	80	—	—
4½ " Nordostbahn, " 1879	—	71	—
4½ " " " 1882	—	70	—
4½ " " " 1884	75	70	—
4½ " " " 1886—1888	75	70	—
5 " Gotthardbahn	45	42¾	44½
5 " Berner Jurabahnen	74	73½	—
5 " Stadt Winterthur	98	96	—
Industrielle Actien:			
Internationale Bergbahnen in Aarau	390	385	—
Lagerhäuser der Centralschweiz	225	200	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir geben so lange Vorrath spesenfrei ab:
4½ %-Oblig. unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung pari.
4½ %-Oblig. der Bank Luzern 10 Jahre fest à 100¼.

Käufe und Verkäufe von andern Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Obere Freiestrasse. **BASEL** Ecke der Kaufhausgasse.
Zürich, St Gallen, Luzern, Strassburg,

Gebrüder Hug,

Musikalien- und Instrumenten-Handlung.
Grösste Auswahl von
Flügeln, Pianinos, deutschen & amerikanischen Harmoniums
der ersten Fabriken.
Verkauf.-Miethe.-Tausch.-Export.
Garantie. — Terminzahlungen.



Gute preiswürdige Beschaffenheit.

Schülergeigen von 6 Fr. an.
Violinen (grossen und kleinen Formats), **Violas, Violoncellos & Contrabässe,** nebst deren **Bogen. Streich-Instrumente von alten Meistern. — Guitarren.** — Deutsche und ächte Römer **Darm-** und **übersponnene Saiten. — Colophonium. — Etuis in Carton & Holz für alle Saiten-Instrumente**
Reparaturen werden prompt und sorgfältig ausgeführt.
Preis-Courante gratis, franco.



Billige Preise.

Holz-Blas-Instrumente

nebst Bestandtheilen und Etuis
Einfachere (nach den neuesten Systemen) und **Präcisions-Instrumente** (System Böhm.) Garantirt werden: **Leichte Ansprache, reine Stimmung, solide, geschmackvolle Arbeit.**
Reparaturwerkstätte.
Preis-Courante gratis, franco.



Billige Preise.

Blech-Blas-Instrumente

mit Piston und Cylindern nebst ihren Bestandtheilen.
Neueste Constructionen und Formen.
Elegante solide Arbeit. Reine Stimmung. Garantie. — Reparaturwerkstätte.
Preis-Courants gratis, franco.



Zithern

zu allen Preisen.
Zithersaiten.

Gebrüder Hug
Obere Freiestrasse. **Basel** *Ecke der Kaufhausgasse.*
Zürich, St. Gallen, Luzern, Strassburg.

Die Spanische Weinhalle

empfiehlt sich zu gefl. Abnahme **reeller spanischer Rothweine** à 60, 80 und 100 Centimes per Liter.

Ferner eine Auswahl feinere **Flaschenweine** von Fr. 1. 70 — Fr. 3. — per Flasche.

Bei Abnahme von 30 Liter bedeutender Rabatt.

Am gleichen Ort ist noch eine Parthie **„leerer Weinfässer"** 5 à 6 Hectoliter haltend (ca. 3 à 4 Saum) zu verkaufen.

J. Vidiella.

Emanuel Strub, Tapezierer,

Milchgasse Nr. 73

verkauft einen so viel wie neuen bequemen **Fauteuil** zum Preise von 47 Fr., derselbe würde sich als Kranken-Fauteuil besonders eignen. Zugleich empfehle mich zur **Umarbeitung von Möbeln** jeder Art, als auch **Feder- & Obermatratzen, Tapeziren von Zimmern** ꝛc.

Auch werden neue **Ameublements** auf Bestellung schnell, solid und geschmackvoll ausgeführt unter Garantie. Ebenso sind vorräthig und liefere jederzeit innert 8 Tagen **Canapée** à Fr. 55, wofür sich nochmals bestens empfiehlt

Der Obige.

Die Mechanische Backsteinfabrik in Zürich

empfiehlt sich zur Lieferung ihres als vorzüglich bewährten Fabrikates:
massive und durchlöcherte Backsteine, hohle Läufer, saubere Verblendsteine, Kaminsteine,
die zu billigen Preisen abgegeben werden.

Verkleidungssteine für sichtbares Mauerwerk sind in ausgesuchter Waare zu haben, für deren Haltbarkeit gegen Frost garantirt wird.

Preislisten stehen zu Diensten.

(H-3794-Z)

Mech. Backsteinfabrik in Zürich.

Brasserie Strub, Kienberg.

Wirthschafts-Eröffnung & Empfehlung.

Unterzeichneter macht einem Ehrdn. Publikum von Nah und Fern hiemit die ergebene Anzeige, daß er die Bierbrauerei Strub in Kienberg übernommen und empfiehlt dieselbe einem zahlreichen Zuspruche ergebenst.

Für reelle **Getränke,** frische und schmackhafte **Speisen** und prompte Bedienung ist bestens gesorgt.

R. Käser-Plüß,
ehem. Pächter in Roggenhausen.

Anzeige.

Am **nächsten Montag** komme ich mit einer Sendung **jungen italienischen Leghühnern** nach **Wildegg** von 1/2 10 Uhr bis 3/4 11 Uhr; und von 11 Uhr bis 1/2 1 Uhr **in den Bahnhof zu Aarau.**

Leimgruber, Geflügelhändler.

Lehrlingsstelle zu besetzen:

Ein gut geschulter braver Knabe kann unter günstigen Bedingungen sofort eintreten, im Tuch-, Modewaaren und Confections-Geschäft von **R. Graf-Morath, Aarau.**

Altes Kupfer, Messing, Zink & Zinn kaufen stets
Eisengießerei & Weichgußfabrik Aarau.

Junges fettes Schaffleisch
bei **H. Siegrist,** Metzger.

Zu miethen gesucht:

Auf Anfang November nächsthin ein kleineres **Logis** für eine ordnungsliebende kleine Familie, in der Nähe von Apfelhausen oder im Centrum der Stadt. — Anmeldungen nimmt entgegen Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis,** bestehend in Wohn-, Schlaf- und Hinterzimmer, sowie ein Laubenzimmer, Küche, Estrich und Keller. Alles verschließbar. Anmeldung in Nro. 946, obere Vorstadt.

Bad- & Waschanstalt Aarau

hinter'm Gasthof zum Storchen, Färbergäßchen.

Täglich geöffnet von Morgens 5 Uhr bis Abends 10 Uhr. **G. Trefzger.**

Der russisch-türkische Krieg.

Um sich über die neuesten Ereignisse gehörig zu orientiren, sind gute Karten unerläßlich. Ich empfehle namentlich:

Petermann's russisch-türkischer Kriegsschauplatz. Preis Fr. 1. 60.

Karte des russisch-türkischen Kriegsschauplatzes, (ausgegeben von der Verlagshandlung des Generalstabswerkes.)
Preis Fr. 2. 70.

J. J. Christen in **Aarau.**

Tanzbelustigung

Sonntag den 22. Juli 1877
im Binsenhof.

Zu zahlreichem Besuche ladet höfl. ein
U. Ryniker, Badwirth.

Lehrlings-Gesuch.

In ein Notariats-Geschäft und Verwaltungsbureau kann ein sittsamer, intelligenter und treuer Jüngling, mit genügender Schulbildung und ordentlicher Handschrift, in die Lehre treten. Anmeldungen unter Chiffer E. H. befördert die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Einige hundert **Ziegelplättli** zu Küchenböden, und ein **Kochheerd** mit Gußplatten und Bratofen; am gleichen Ort ein **Schaufenster** mit Glasthür, soviel wie neu, bei
Frau Zimmermann, Hebamme.

Zum Verkauf:

Ein zweithüriger **Kasten,** ein **Ruhbett,** ein **Tisch,** eine **Commode,** ein großer **Badkasten,** ein **Notenpult** und Anderes mehr in **Nro. 515** dahier.

Aerztliches Gutachten

über die Vorzüglichkeit des Anatherin-Mundwassers gegen alle Mund- und Zahnkrankheiten.

Ich bezeuge, daß ich seit einigen Jahren das **Anatherin-Mundwasser des k. k. Hof-Zahnarztes Dr. J. G. Popp in Wien** mit dem größten Erfolge **gegen scorbutisch-rheumatische Mundübel, krankhaftes Zahnfleisch, sowie gegen Zahnschmerz gebrauchte, und noch gegenwärtig allerorts ordinire,** da ich von dessen heilsamer Wirkung vielfach in meiner Praxis überzeugt bin.

Groß Miklos. Dr. **J. Fetter,** m. p.

Zu haben in **Aarau** bei Charles Hagenbuch, Coiffeur; in **Lenzburg** bei Jahn, Apoth. und v. Greyerz, Apoth.; in **Bremgarten** bei Traugott Kuntz; in **Baden** bei Meister & Hanselman, Coiffeurs; in **Rheinfelden** in der Müller'schen Apotheke; in **Bremgarten** bei G. Bader, Apotheker.

Leichen-Anzeigen.

Nr. 56. u. 57.

Sonntag den 22. Juli 1877,
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Anna Maria Frey, Ehefrau des Hs. Rud. Frey, Taglöhner, von Denspüren; alt 72 Jahre. — Leidabnahme: Halden Nr. 266.

Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Paul Graf, Söhnlein des Hrn. Otto Graf, Bankbuchhalter, von Winterthur; alt 1 Jahr, 1 Monat u. 1 Tag. — Leidabnahme: St. Antonienstraße Nr. 573.

Prediger in Aarau.

(Evangelischer Gottesdienst.)
Sonntag den 22 Juli 1877:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfarrer Zschokke.

(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags ¾10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Cæcilien-Verein.
Männerchor.

Samstag: Sammlung Abends 7 ½ Uhr Bahnhof; Abfahrt 7 Uhr 40 M. nach Sch. Ständchen bei günstiger Witterung im Freien, sonst im Storchensaal in Dorten.

Sonntag: Nachmittags 12¾ Uhr Sammlung Löwen — Schützenfeier.

Für beide Anlässe Vollzähligkeit nothwendig.



Freier Schießverein Aarau.

V. Schiesstag
(Schießübung auf Meterscheiben)
Sonntags den 22. Juli 1877 in „Roggenhausen."

Sammlung Nachmittags **1** Uhr im Gasthof zum „Wilden Mann".

Für Diejenigen, welche anstatt des obligat. Militärschießtages ihrer Pflicht im Verein Genüge leisten wollen, sind auch Scheiben auf 1m8/1m8 aufgestellt. Schießbüchlein sind mitzubringen. Munition auf dem Platze.

Der Vorstand.

Aarg. Ingenieur- & Architekten Verein.

Die Tit. Mitglieder werden hiemit zu der auf **Samstag den 21. Juli,** Abends 8 Uhr in's „Kreuz" angeordneten Versammlung eingeladen.

Verhandlungsgegenstand: Vortrag über die Eisenbahn Wädenswyl-Einsiedeln.

Aarau, 20. Juli 1877

Der Vorstand.

Bürger-Turnverein.

Morgen Sonntag Nachmittag
obligatorische Uebung.
Sammlung ½3 Uhr im Lokal.

Der Oberturner.

Feldwaffen-Verein Villmergen.

IV. Schiesstag
Sonntag den 22. Juli 1877.
Sammlung Mittags 12½ Uhr im Löwen.
Distanz 400 Metres.

Der Vorstand.

Feuerwehr Aarau.

Montag den 23. Juli, Abends 6 Uhr
Uebung der Spritzen Nr. 4 & 5.
Aarau, den 21. Juli 1877.

Das Brandcommando.

Zu vermiethen:

Für sofort ein **Logis** von 2—3 Zimmern nebst Zubehör; ebendaselbst ein möblirtes Zimmer. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.



Schützengesellschaft Aarau.



Eröffnungsfeier des neuen Schützenhauses.

Das **gemeinschaftliche Abendessen** findet um 8¼ Uhr im **Storchen** statt, wofür die Speisekarten während dem Schießen gegen Erlag von Fr. 2. 50 am Bureau im Schützenhause zu beziehen sind.

In Bezug auf die **Grümpelgaben** bringen wir den Schützen zur Kenntniß, daß dieselben bis Sonntag Mittags 12 Uhr, gegen die Schießkarte, verschlossen mit der Aufschrift des Gebers versehen, an Hrn. Graf zum Storchen abzuliefern sind.

Aarau, den 20. Juli 1877.

Der Vorstand.

Programm
für die Eröffnungsfeier der neuen Schießstätte in Aarau,
Sonntag den 22. Juli 1877.

Nachmittags 1 Uhr: Versammlung der Eingeladenen, der Schützen und Schützenfreunde auf dem Platz vor dem Regierungsgebäude.

1¼ „ Abmarsch durch die alte Vorstadt, Rathhaus-, Kronen- und Rößligasse zur Schießstätte in folgender Zugsordnung:
1. Musik und Vereinsfahnen. 2. Ehrengäste. 3. Schützen und Schützenfreunde.

1¾ Uhr: Ankunft beim neuen Schützenhause. Vortrag eines Liedes durch den Tit. Männerchor des Cäcilienvereins. Eröffnungsrede.

2¼ Uhr: Beginn des Schießens. Schluß desselben Abends 7 Uhr.

7¼ Uhr: Rückmarsch in die Stadt.

8¼ Uhr: Gemeinschaftliches Abendessen **im Storchen.**

Die Schützen erscheinen in Joppen.

Aarau, 19. Juli 1877

Der Vorstand.

Beachtenswerth für Damen!

Selbstverfertigte **Haarzöpfe,** solid gearbeitet, von nur schönen Haaren, sind in verschiedenen Größen und Preisen in schönster Auswahl bei dem Unterzeichneten vorräthig. **Zöpfe** in Ausnahmefarben, wie: hellblond, grau ꝛc. werden auf Bestellung in kürzester Zeit angefertigt.

Andere **Haararbeiten,** sowie **Reparaturen** werden prompt besorgt. Hellgewordene Haararbeiten werden genau nach Muster schön und dauerhaft gefärbt. — Möglichst billige Preise. — Höfl. empfiehlt sich

J. Sommerhalder, Coiffeur.



Kegelschieben
im Betrage von Fr. 200.

Sonntag & Montag den 22. & 23. Juli nächsthin,
wozu freundlichst einladet

Aarau, 17. Juli 1877

Bierbrauerei Siebenmann
am Graben.

Jagdaufsicht.

Unterzeichneter sucht für den Gemeind-Bann aarg Erlinsbach-Hard (Revier Nr. 2, Bezirks Aarau) einen thätigen **Jagd-Aufseher** und verspricht demselben für jeden angezeigten und bestraften Jagdfrevel eine Extra-Belohnung von Franken 40. — außer dem gesetzlichen Antheil der Buße. —

Der Revier-Pächter:
Brandolf Siebenmann.

Gesucht:

Zu sofortigem Eintritt bei schönem Salair eine tüchtige doch ältere **Person** zur Besorgung einer Küche und Haushaltung. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Tanzbelustigung
im Bad in Gränichen
Sonntag den 22. Juli 1877,
wozu freundlich einladet

Joh. Stirnemann, Badwirth.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 3 Zimmern sammt Zubehör. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Ausschreibung von Bauarbeit.

Ueber die **Erneuerung der Freitreppe** beim rechtsseitigen Brückenkopf der Kettenbrücke, bestehend aus **Maurer- & Schlosserarbeit,** wird hiemit Concurrenz eröffnet, Plan, Bauvorschrift und Bausmaß, sind bis zum **23. Juli** bei der unterzeichneten Verwaltung einzusehen, welche die Angebote entgegen nimmt.

Aarau, den 16. Juli 1877.

Die Bauverwaltung.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** ebener Erde, bestehend aus 2 Zimmern nebst Zubehör, auch dienlich für einen Laden oder Bureau. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Eine junge Person empfiehlt sich zum **Spetten;** Anmeldung Kirchgasse Nr 80.

Für die bei der Tit. Expedition der „Aar. Nachrichten" für Marie Müller eingegangenen Fr. 12. — Geschenk für Lebensrettung eines Kindes spricht die Empfängerin ihren werthen Gönnern und Wohlthätern den innigsten Dank aus

Niederwyl, 19. Juli 1877

Marie Müller.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 172.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Montag

Druck und Verlag von J. H. Martin.

23. Juli 1877.

Wie große Herren die Neutralität verstehen?

(Korrespondenz.)

Es ist ein wahres Sprüchwort, das da sagt: Aug' um Auge — Zahn um Zahn — selbst wenn man dessen alttestamentlichen Ursprung etwas scheel ansehen mag. Denn gerade in der neuesten Zeit wird es wiederum sehr ernstlich und vielseitig angewendet in der Politik christlich sich nennender Cultur-Großstaaten des hochcivilisirten Europa. Als vor einem Jahre circa die serbischen Nationalmilizen isolirt mit den geübten Schaaren des türkischen Heeres und gegenüber einer bedeutenden Uebermacht im heldenmüthigen Todeskampfe rangen, da kam schließlich das offiziöse Rußland den, als der slavischen Race zugehörig, stammverwandten Serben mit einem Auskunftsmittel ganz eigener Art zu Hülfe; ganze Bataillone und Schwadronen eingereihter russischer Krieger treten, in Civilkleider gesteckt, in der äußerlichen Form von Freischaaren in die Reihen der serbischen Wehrkraft und wurden vom offiziellen Rußland unter der Hand besoldet und verpflegt. Das war ein offenbarer Neutralitätsbruch, denn Serbien war nichts anders als ein halbsouveräner, gegen seinen rechtlichen Monarchen, den türkischen Sultan unbotmäßig gewordener, also im Aufruhr befindlicher Vasallenstaat. Indem Rußland 1876 schon die serbo-türkischen Händel halboffiziell zu den seinigen machte, forderte es ganz offenkundig das europäische internationale Recht in die Schranken. Der jetzt im Entscheide liegende offizielle Krieg des russischen Reiches in agressiver Weise gegen das osmanische Reich gerichtet, ist im Grunde nichts weiter als der zweite Akt des 1876 begonnenen Drama's, das seinen richtigen Abschluß einzig und allein in der autonomen Constituirung der christlichen, bisher unter türkischer Herrschaft gestandenen Bevölkerungen des Osmanenreiches finden kann und wird, wogegen alle partiellen Schlichtungsversuche bloß vorübergehenden Charakter tragendes Flickwerk bildeten. Was Rußland im serbo-türkischen Feldzuge von 1876 praktizirte, dagegen kann es nun in seiner eigenen Fehde mit der Türkei, dem Orientkriege von 1877, da dasselbe Seitens Großbrittanniens in Scene gesetzt wird, nicht lebhaft genug protestiren, wird aber höchstens die Antwort ernten: was du nicht willst, daß man dir anthue, das thue du auch Dritten nicht! Mit dieser Theorie von: „Aug' um Auge und Zahn um Zahn" gelangen wir freilich wiederum so recht in die Zeit und Anschauungsweise kraßmittelalterlichen Faustrechtes hinein und von christlich-europäischer Cultur bleibt schließlich blutwenig genug übrig. Die Britten wissen es nur zu gut, daß wenn Rußland als Sieger und Eroberer aus diesem entsponnenen Kampfe hervorgeht, wie trotz einzelner türkischer Erfolge das schließliche Resultat desselben doch lauten dürfte, seine Machtstellung im Mittelmeer und namentlich in Asien auf erhebliche Weise den Rückschlag dieser Siege fühlen und erfahren werde. Darum suchen die Britten, ohne offiziöser Weise aus ihrer diplomatisch proklamirten Neutralität herauszutreten, den Russen ihrerseits den Sieg so viel nur irgend thunlich ist, zu erschweren. Nicht bloß können sie das durch Gewährenlassen, daß brittische Land- und Marineoffiziere in türkischen Dienst treten, sondern sie können auch und thun das bereits, aus den Reihen der mohamedanischen Regimenter ihrer indobrittischen Majestät, in Civilkleider eingekleidete Schaaren Freiwilliger Dienste im ottomanischen Heere nehmen lassen. Aegypten, der Vasall des Sultan's und zur Zeit noch mehr als dies, der Schleppträger Englands infolge ökonomischer Verpflichtungen, wird und muß der Beförderung solcher Art Freiwilliger, unter dem Namen „arabischer Bataillone" in die türkischen Reihen tretend, allen Vorschub leisten; indem diese indobrittischen Mannschaften in Kleinasien 2c. die Russen bekämpfen helfen, streiten sie gleichzeitig für ihren Glauben und für die Interessen ihrer indo-brittischen Majestät, der Kaiserin-Königin Victoria und dienen somit pro domo unter anscheinend fremder Fahne — ganz so wie 1876 die russischen Freiwilligen in den Reihen der serbischen Milizen es gethan, nur im entgegengesetzten Sinn und Geiste. Wir können zwar weder das Eine noch das Andere vom Standpunkte aufrichtiger und wohlwollender Neutralität oder des humanistisch aufgefaßten Völkerrechts aus billigen; indessen, wer die Gewalt in Handen hat, frägt bekanntlich nicht allzu scrupulöse nach der Wahl der ihm für Erreichung seiner Zwecke, namentlich wenn's Kriegszwecke sind, dienlichen Mittel. Von diesem Standpunkte ausgehend, hat denn auch der deutsche Reichskanzler Bismarck dem englischen Botschafter ganz triftig erwidert: Daß ihm zur Erreichung des Zweckes vorliegenden russisch-türkischen Krieges eine Besetzung der türkischen Residenzstadt Konstantinopel als das gerade geeignetste Mittel erscheine! Hat er ja doch, dieser eiserne Kanzler, vorkommenden Falles gegen seine Feinde auch ganz dasselbe Prozedere eingehalten und zur Erreichung seines vorgenommenen Kriegszweckes weder Gefahren gescheut noch angestanden, jedwede Rücksichten auf vermeintliche oder entgegenstehende Rechte Anderer zu opfern. Rußland wird nur umso zäher auf seine vorgesetzten Zielpunkte hinsteuern, je schwieriger ihm der Sieg unter indirekter Beihülfe der brittischen Widersacher gemacht werden will. Kaiser Alexander ist gar nicht der Mann, der vor Opfern zurückschreckt, wenn es ihm gilt, Rußlands Interessen zum Durchbruche zu verhelfen und eine verlorne Schlacht macht ihm noch lange nicht so viel aus, als den Türken, welche nur auf ihre muhamedanischen Bevölkerungen zur Rekrutirung angewiesen sind. Da liegt die Moral der ganzen Geschichte.

Tagesbericht.

Wien, 21. Juli. Telegramme der Morgenblätter aus Orsowa vom 20. d.: In Widdin lebhafte Besorgnisse des Kommandanten, daß die im Matschin-Kanal durch Torpedos abgesperrten, nur auf kurze Zeit verproviantirten türkischen Schiffe sich noch vor Ende des Monats gezwungen sehen würden, in Grund zu gehen oder sich dem Feinde auszuliefern.

Die „Presse" meldet aus Bukarest: Am Dienstag schlugen General Gurko mit der Brigade Leuchtenberg und Fürst Mirsky mit seiner Brigade Reouf Pascha, der mit 15 Bataillonen die russische Stellung südlich des Balkans durchbrechen wollte. — Die Türken erlitten eine vollständige Niederlage. Acht Kanonen, vier Fahnen, Munition und das türkische Lager fielen den Siegern in die Hände.

Die „Politische Korrespondenz" meldet aus Bukarest von heute: Das Korps des Großfürsten-Thronfolgers belagert Rustschuk, dessen Beschießung unverzüglich beginnen wird. Das neunte russische Armeekorps rückt gegen Widdin vor. Dem Korps in der Dobrudscha wird ein schweres Belagerungsgeschütz nachgeschickt. Die von Hirsowa bis zur Mündung freie Donau wird zum Transport von Kranken und von Munition benutzt.

Wie der „Presse" aus Konstantinopel gemeldet wird, sind die Festungen Bulgariens und Rumeliens, selbst Adrianopel nicht vertheidigungsfähig. Auf den Wällen Adrianopels fehlen die Kanonen, welche auf verschiedenen Bahnhöfen stehen. Die Türken arbeiten fieberhaft, um das Versäumte nachzuholen.

Athen, 20. Juli. Da sich in den angrenzenden türkischen Provinzen mehrere Banden türkischer Briganten gezeigt haben, beschloß die griechische Regierung die Absendung von Truppendetachements an die Grenze.

London, 21. Juli. Der „Economiä" beantwortet in einem bemerkenswerthen Artikel die Frage, ob England Gallipoli besetzen solle, verneinend und erklärt, daß England blos ein einziges absolutes Interesse besitze, nämlich die Sicherung des Weges nach Indien; diesen zu vertheidigen mag schon Englands Kräfte überaus anstrengen und gefährlich wäre es anderwärts dieselben zu vergeuden. Der „Spectator" erklärt ebenfalls, daß ein aktives Vorgehen Englands Wahnsinn sein würde, während „Telegraph" und „Moring-Post" für eine sofortige Intervention sind. Der „Standard" fürchtet ein Massacre der Christen in Konstantinopel. — Die drei Truppenschiffe, welche von der Admiralität Befehl erhalten haben, in Portsmouth bis Mittwoch segelfertig zu sein, gehen nach Indien, um, wie in jedem Jahr, die abgelösten Truppen nach England zu transportiren.

New-York, 21. Juli. In Folge des seit mehreren Tagen herrschenden Strikes der Beamten der Baltimore-Ohio-Bahn ist der Bahnverkehr auf dieser Route völlig eingestellt. Die dabei stattgehabten Unruhen sind von Bundestruppen unterdrückt, die Ordnung wieder hergestellt und die Führer des Strike's verhaftet. Seitdem hat sich der Strike überall verbreitet. Es hat sich eine allgemeine geheime Verbindung der Eisenbahnbeamten herausgestellt. Auch der Bahnverkehr auf der Pennsylvania-Ohio-Bahn ist gestört. Es wurden mehrere Regimenter Miliztruppen zum Schutze der Bahnlinien herbeigeholt. Am 20. Juli Abends wurden die Truppen in Baltimore durch eine Volksmenge von etwa 2000 Personen angegriffen, wobei es auf beiden Seiten Todte und Verwundete gab. Der Pöbel zerstörte den Bahnhof und das Telegraphenbureau.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt. (Korr. v. 21. d.) Der Bundesrath hat von der Neuenburger Regierung ein Telegramm erhalten, wonach das Auftreten der Reblaus in den Weinbergen von Colombier konstatirt ist. Die betreffende Parzelle wurde vorläufig sequestrirt. Das eidgen. Departement des Innern hat von den eben in der Bundesstadt versammelten Experten 2 Mitglieder auf Ort und Stelle abgeordnet, um die nöthigen Konstatirungen vorzunehmen. Die Aufregung ist ziemlich groß.

Die schweizerische Postverwaltung hat einen Tarif in Klein-Taschenformat ausarbeiten lassen, welcher in übersichtlicher Darstellung die „Briefposttaxen für die Schweiz und die hauptsächlichsten fremden Länder inner- und außerhalb des allgemeinen Postvereins, nebst einer Uebersicht der Maximalbeträge und Taxen für interne und internationale Geldanweisungen und Einzugsmandate" enthält. Dieses sehr praktisch eingerichtete Tarifchen kann auf jedem Postbureau und auf jeder Postablage zu 15 Rp. bezogen werden.

Aargau. (Einsdg.) Von Zeit zu Zeit stellen einige aargauische Blätter, besonders die „Botschaft" die Behauptung auf, das in die Staatskasse gezogene Vermögen der aufgehobenen Klöster und Stifte sollte denn doch die Bestreitung der Staatsausgaben möglich machen, ohne Jahr um Jahr noch direkte Steuern dem Volke abzuverlangen. Ueber die Verwendung des Vermögens der im Jahre 1841 aufgehobenen Mannsklöster (Muri und Wettingen) beziehungsweise über die Dotationen der Collaturpfarreien dieser Klöster, über die Gründung eines Pensionsfonds für die Mitglieder dieser Convente (gegenwärtig noch 11), über die Gründung einer Bezirksschule und Armenanstalt in Muri, über die Herausgabe einer halben Million Franken alter Währung an die kathol. Gemeinden, über Aufstellung von Stipendienfonds, über den Loskauf verschiedener aufhaftender Lasten 2c. wurden seiner Zeit so genaue und ins Détail gehende Nachweise geleistet, daß es heute überflüssig erscheinen muß, Gesagtes zu reproduziren. Ein Hinweis auf jene aktenmäßige Darstellung wird genügen.

Anläßlich der Versammlung der Delegirten der aarg. Volksvereine am 15. Juli in Brugg hinkt nun der „Botschaft" auch Nr. 57 der in Rheinfelden erscheinenden „Volksstimme" im ähnlichen Tone nach, indem sie bemerkt, nach der in Brugg aufgestellten Berechnung könne eine halbe Staatssteuer künftig nicht mehr genügen, „um das mit Kloster- und Stiftsgütern belastete Staatsschifflein ordentlich über Wasser zu halten."

Auch dieses Blatt ist von dem Irrthume befangen, es ließe sich denn doch mit diesem, vermeintlich Staatsgut gewordenen Vermögen etwas anfangen, ohne zu Steuern, oder wenigstens nicht zu mehr als einer halben Staatssteuer greifen zu müssen.

Was aus dem, nicht ins Staatsgut gefallenen Vermögen von Muri und Wettingen geworden, darüber mag der vor mehrern Jahren bei ähnlichen Behauptungen erschienene Nachweis nachgelesen und diesem die Unrichtigkeit der periodisch auftauchenden Zeitungsnachrichten entnommen werden.

Die neueste Zeit hatte es mit den Stiften Rheinfelden und Zurzach (das Eigenthum desjenigen von Baden gehörte der dortigen Ortsbürgergemeinde) und mit den Frauenklöstern von Hermetschwyl und Gnadenthal zu thun. Aber auch von diesem Vermögen ist kein Centime dem Staatsgute zugeflossen.

Was der hl. Martin in Rheinfelden besessen und zurückgelassen, ist nicht dem Staate zugefallen und kann ihm nie zufallen. Das Dekret vom 25. Wintermonat 1870 schreibt die Vermögensverwendung genau vor; es muß die Collaturverpflichtung zu Gunsten der kath. Kirchgemeinde gelöst, es muß die Bezirksschule entsprechend dotirt werden; daneben ist für den Unterhalt der noch anwesenden Mitglieder des Stifts zu sorgen und über einen allfälligen Vermögensrest hat zu Gunsten wiederum der Bezirksschule und anderer Lehrzwecke der Große Rath zu verfügen. So bestimmt § 6 des Dekrets.

Das Krüglein der hl. Verena hat in die Staatskasse ebenfalls keinen Tropfen fallen lassen. Im Dekrete vom 17. Mai 1876 ist die Verwendung in erster Linie vorgezeichnet für den Loskauf der auf dem Stiftsvermögen ruhenden Verpflichtungen zu Gunsten der Gemeinde Zurzach für Kirche und Schule und zu Gunsten des Pfarrpfründefonds von Baldingen; über einen allfälligen Vermögensrest entscheidet nach § 5 des Dekretes ebenfalls der Große Rath. Inzwischen fließt aus dem Vermögensertrage die Sustentation der noch lebenden Mitglieder des Stifts, 7 an der Zahl.

Und was setzt nun das Dekret vom 16. Mai 1876 über die Aufhebung der Frauenklöster fest? Die auf diesem Vermögen ruhenden Verpflichtungen zu Gunsten der Berechtigten müssen losgekauft werden; die Kirchgemeinde Hermetschwyl-Staffeln erhebt für kirchliche Zwecke nicht unbedeutende Ansprüche; aus dem Vermögen werden die dekretsgemäßen Pensionen an die Conventualinnen (an der Zahl 23) bestritten und über die Verwendung eines allfälligen Vermögensrestes hat sich nach § 6 wiederum der Große Rath seine angemessenen Verfügungen vorbehalten.

Das Vermögen dieser aufgehobenen Corporationen wird auch gesöndert verwaltet und über dasselbe gesönderte Rechnung abgelegt.

Der Staat ist also nicht der Erbe dieses Vermögens; dessen Ertrag hat ebenso nicht er zu beziehen; die Verwendung von Hauptgut und Interessen ist dekretsgemäß vorgezeichnet; dereinstige Vermögensüberschüsse unterliegen der Zweckbestimmung durch den Großen Rath.

Hiemit wird nun für Jedermann das Gegentheil der im Eingange besprochenen Behauptungen genügend nachgewiesen sein.

— * Aarau. Letzten Samstag Abend brachte der Männerchor des Cäcilienvereins Aarau seinem verehrten interimistischen Direktor Hrn. Hans Huber in Schönenwerdt eine kleine Ovation in Form eines Ständchens. Die darauf folgende gemüthliche Vereinigung im Gasthof zum Storchen daselbst gestaltete sich zu einem recht angenehmen Abend, der von Gesängen und Toasten gewürzt gewiß jedem Anwesenden eine freundliche Erinnerung bleiben wird.

Von den dabei gehaltenen Toasten erwähnen wir kurz folgende: Hr. Oberrichter Schneider sprach im Namen des Vereins dem Hrn. Huber, dem genialen Componisten, dem geistvollen Direktor, dem wir nicht nur seine Composition, sondern auch in Folge seiner unermüdlichen Arbeit als Direktor des Vereins den glänzenden Erfolg, den wir am Sängertag in Winterthur erzielten, zu verdanken haben: den wärmsten Dank und die ungetheilteste Anerkennung aus.

Herr Pfarrer Fischer forderte in seinem schwungvollen aber nicht weniger herzlichen Toaste den Verein auf, auch seines fern von uns weilenden, körperliche Genesung suchenden Herrn Direktors Käslin zu gedenken, der in den wenigen Proben, die er dirigiren konnte, uns seine künstlerische Auffassung der Composition des Hrn. Huber mittheilte und dadurch zum Gelingen wesentlich beigetragen hat. Sein Hoch gilt dem geistvollen Hrn. Direktor Käslin, der es verstand, wie immer, so auch bei diesem Anlasse wieder, in zündender Weise die künstlerischen Schönheiten der Composition im Chore zur Geltung zu bringen. Worte, die allen aus dem Herzen gesprochen waren und die den vom Redner geäußerten Wunsch, er möchte recht bald wieder körperlich gekräftigt in unserer Mitte erscheinen, lebhaften Wiederhall finden ließen.

Herr Huber sprach in kurzen Worten dem Männerchor seinen herzlichsten Dank aus für die angenehme Ueberraschung, die ihm durch den heutigen Abend geworden sei, und erklärte, daß er auch fernerhin auf dem Gebiete des Männergesanges, dessen besonderer Freund er zwar bisher nicht gewesen, thätig sein werde.

Herr Stahel-Ernst forderte in seinem in gewohnter launiger Weise gebrachten Toaste den Componisten auf, in der Schöpfung derartiger Compositionen fortzufahren und ebenso den Verein: dieselben in entsprechender Weise zu verwerthen.

Hr. Landolt-Rigg gab dem Gefühle des Dankes gegenüber dem umsichtig und unermüdlich am Gedeihen des Vereins arbeitenden Vorstande, sowie unserm verehrten, mit anerkennenswerthester Bereitwilligkeit für das Gelingen unserer Aufführung wirkenden Ehrenmitgliede, Hr. Burgmeier, Ausdruck.

Schließlich wurde in einem Lebehoch auch unserer Passivmitglieder gedacht, die so „wundervoll blechen" und die durch ihre materielle Unterstützung des Vereins wesentlich zum guten Gedeihen desselben, sowie zur erfreulichen Entwicklung des gesellschaftlichen Lebens überhaupt beitragen.

— * Aarau. Gestern feierte die hiesige Schützengesellschaft die Einweihung des im „Scheibenschachen" neu erbauten Schützenhauses nach dem veröffentlichten Programm. Der Zug vom Regierungsgebäude durch die Stadt zählte 6 Panner an der Spitze; dasjenige der alten Schützengesellschaft, welches 1824 an der Feier des ersten eidgen. Schützenfestes Theil nahm, dasjenige der Standschützen- und Feldschützengesellschaft, des Jägervereins, der jetzigen vereinigten Gesellschaft und des Männerchors des Cäcilienvereins. Bei dem sehr hübsch gelegenen, einfach aber ganz praktisch eingerichteten Schützenhaus angelangt, begrüßte der Cäcilienverein mit einem volltönenden Männergesang den stattlichen Zug, worauf Hr. Präsident Stigeler eine kernige Eröffnungsrede hielt, die mit einem Hoch auf die Entwicklung des hiesigen Vereins- und Gemeindewesens schloß. Nach einem Erfrischungstrunke knatterten bald die ersten Schüsse an der Stätte, wo schon vor einem Jahrhundert die Schützen, damals freilich noch nicht mit Vetterli und Martini, ihrer Schießkunst pflegten. Die erste Nummer schoß Hr. Richner, Gewehrfabrikant, jgr., wofür von schöner Hand als Ehrenpreis ein hübsches Bouquet gespendet war, das ihm Abends vom Präsidenten übermacht wurde. Den ganzen Nachmittag wurde recht lebhaft geschossen und ein zahlreiches Publikum strömte stets ab und zu, um von der neuen Schießstätte Einsicht zu nehmen und die tüchtige Festmusik unterhielt die im Freien bei einem Glase Wein sich lagernden Festtheilnehmer. Um 7 Uhr war Schluß des Schießens und Rückzug in die Stadt. Beim Abendessen im „Storchen" fand die Absendung der „Grümpelgaben" statt, die meisten Punkte hatten die HH. 1) Siebenmann-Nürk 34, 2 und 3) Doser, Leopold und Bally, Eugen 30, 4) Johann, Uhrenmacher, 5 und 6) Schmuziger, Gottlieb und Bircher, Jul., 7) Siebenmann, Brandolf, 8) Siebenmann, Fr., Bierbrauer 2c. Bald entwickelte sich nun ein gemüthliches Festleben, gewürzt von Toasten und Musik und erfreute Hr. Präsident Stigeler den Verein mit der Kunde, daß Hr. Oberst Wydler seine Ernennung als Ehrenmitglied mit dem schönen Geschenke von Fr. 500 beantwortet habe.

— * Aarau. Samstag den 20. d., Vormittags, verstarb dahier im Alter von erst 42 Jahren nach kurzer Krankheit Hr. Joh. Kirchhofer, Postcontroleur, von Auenstein; an dem Verstorbenen verliert die Familie einen liebevollen Gatten und Vater und der hiesige Postkreis einen seiner pflichteifrigsten Beamten. Die Beerdigung findet Dienstag den 24. Juli Vormittags 11 Uhr statt. Er ruhe sanft!

— Zofingen. Das Festprogramm für das dies Jahr hier stattfindende „Aarg. Kantonalturnfest" lautet: Sonntag, 5. August, Vormittags: Ankunft der Turner (Lösung der Festkarten in der Gartenwirthschaft Senn zunächst beim Bahnhof, um 10 Uhr Generalversammlung auf dem Rathhause. Mittagessen im Quartier). Nachmittags: Turnen von 1—7 Uhr (allgemeine Freiübungen, 2 Uhr Sektionswetturnen, 5 Uhr Kunstturnen).

7 Uhr Zug zum Bankett im Römerbad. Montag, 6. August, Vormittags: 7½ Uhr Kunstturnen, 10 Uhr Nationalturnen I. Theil. Mittags Spatz ꝛc. auf dem Platze. Nachmittags: Ringen und Schwingen, Spezialübungen, Riegenturnen ꝛc. 4 Uhr Preisvertheilung, dann Hauptbankett im Römerbad. 8 Uhr Ball.

— * Aarau. (Kriminalgericht vom 21. Juli.) 1) Ein 18jähriger Zimmerlehrling, Namens Jakob Häusermann von Egliswyl, hat eingestandenermaßen am 18. Juni abhin den Versuch gemacht, an einem 2½jährigen Mädchen seine Geschlechtswuth zu kühlen. Daß man den Namen des Opfers, das glücklicherweise keine Verletzung erlitten hat, nicht an die große Glocke hängt, leuchtet Jedermann ein, ohne daß man sich darüber ausspricht.

Es muß das Herz jedes Freundes der physischen und moralischen Wohlfahrt der Jugend verwunden, wenn er die große Zahl der Fälle wahrnimmt, wo die für Alles so sehr empfängliche Kinderphantasie vom Gifthauch dieses verheerenden Lasters berührt und das junge Herz, der Garten Edens, von der verführerischen Schlange, welche schon das erste Menschenpaar aus der Höhe seiner ursprünglichen göttlichen Reinheit herabgestürzt hat, erobert wird.

Solche Frevel an unmündigen Kindern unmöglich zu machen oder doch nicht so häufig auftreten zu lassen, wie es der Fall ist, kann natürlich den Aeltern und Pflegältern kein besserer Rath ertheilt werden, als der, über ihre Kinder und Pfleglinge ein wachsames Auge zu haben und sie nicht so forglos sich selbst zu überlassen, wie es vorzukommen scheint. Was letztere betrifft, so sollten die Gemeinderäthe und Armenvereine ja recht ängstlich darauf sehen, daß sie dieselben gewissenhaften Hütern anvertrauen, an deren moralischer Befähigung zur Kindererziehung nicht zu zweifeln ist.

Häusermann wird verurtheilt: zu einer Zuchthausstrafe von 2 Jahren und 8 Monaten, zu 6jähriger Einstellung in bürgerlichen Rechten und Ehren und zu Bezahlung aller ergangenen Kosten.

2) In der Nacht vom 11. auf den 12. Juni letzthin entwendete Frau Lucia Suter geb. Winterberg von Niederhallwyl, geboren 1840, aus dem Stall des Becks Gloor daselbst ein Rind und führte dasselbe, nachdem sie das übrige Vieh ebenfalls abgelöst und den Stall offen gelassen hatte, fort, mit der Absicht, dasselbe nach Sursee zu bringen und von dort fortspediren zu lassen. Sie kam aber nur bis Gunzwil bei Münster, stellte es dort in den Stall eines Bauers, mit der Angabe, es gehöre dem Ammann Meier von Nieder-Hallwyl. Der Bauer merkte die Sachlage, holte die Polizei herbei, welche die Person sammt dem Rind in Beschlag nahm und letzteres dem Eigenthümer wieder auslieferte. In der Gefangenschaft erklärte sie dem Eigenthümer Gloor, sie habe das Rind in Pfäffikon zuerst um 22, dann um zwei Napoleon's d'or und endlich um eine Tasse Kaffee geben wollen.

Im Verhör über die Motive dieser Razzia befragt, sagt sie: sie habe gemeint, das Rind gehöre dem Ammann Meier von Niederhallwyl und da dieser ein wüster Mann sei und ihr „Kaib" gesagt habe, so habe sie ihm etwas zu Leid thun wollen und ihm das Rind entführt.

Das ganze Benehmen der Angeklagten machte dem Richter den Eindruck, daß dieselbe sich in geistiger Beziehung nicht in normalem Zustande befinde und beschloß er, dieselbe in Königsfelden untersuchen zu lassen, um über die Frage der Zurechnungsfähigkeit Gewißheit zu erlangen und dann nach Vorlage des Expertengutachtens die Beurtheilung des Falles vorzunehmen.

— * Lenzburg, 22. d. Samuel Rohr, Schorenbäckers, von Hunzenschwyl, 34 Jahre alt, verheirathet, Vater von 3 unerzogenen Kindern, hat sich gestern Nacht, aus bis jetzt unbekannten Gründen in seinem Hause erschossen.

— * Turgi, 22. d. Josef Buck, Kaspars, von Wyl, 25 Jahre alt und ledig, erhängte sich gestern Nachmittag im Hause seiner Eltern in der obern Stubenkammer. Gründe dieser That können keine angegeben werden.

— Birrwyl. Freitag Abend ist Casp. Gall, Schmied von Hirschthal, der als Taglöhner der Elise Nußbaum in der hiesigen Kiesgrube gearbeitet, durch herabstürzendes Geröll verschüttet worden. Der Tod trat sofort ein.

Zürich. Die Gesellschaft ehemaliger Studirender des eidg. Polytechnikums wird am 26. August in Solothurn ihre Generalversammlung abhalten. Das Haupttraktandum derselben wird die Frage über die Zweckmäßigkeit einer Reorganisation des eidg. Polytechnikums bilden.

Neueres.

Petersburg, 22. Juli. Aus Tirnowa vom 21. d. wird offiziell gemeldet: Am 19. Juli stieß Adjutant Scherebkow mit einer Schwadron Gardekosaken, vier Sotnien Infanterie und zwei Geschützen hinter Salwi auf einen Haufen Tscherkessen, Baschi-Bozuks und Infanterie, im Ganzen etwa 1500 Mann stark. Es entspann sich ein heftiges Gefecht, das mit der Besetzung der Stadt Lovatz durch die Russen endete. Der Feind ließ 50 Todte zurück. Auf Seiten der Russen wurden 3 Kosaken verwundet.

Zwei russische Divisionen haben die Avantgarde bei Jenisagra verstärkt und nach einem glänzenden Gefechte das türkische Lager besetzt.

Die Position des Großfürsten Nikolaus in Tirnowa wurde durch eingetroffene Verstärkungen gesichert.

Konstantinopel, 21. Juli. Ein Telegramm Osman Pascha's aus Plewna 20. d. sagt: Die Russen griffen die türkischen Positionen von mehreren Seiten an, wurden jedoch geschlagen und zogen sich mit großen Verlusten und Zurücklassung von 3 Kanonen und vielen Gewehren zurück.

Ein Telegramm Mukhtar Pascha's von Donnerstag 19. Juli meldet: Die Russen rückten aus ihrem Lager bei Tergdighi mit Kavallerie gegen unsern rechten Flügel bei Kediler vor. Wir gingen ihnen mit Kavallerie entgegen. Nach einem hartnäckigen Kampfe wurden die Russen zum Rückzuge genöthigt und bis zum Lager verfolgt. Der Verlust der Russen beträgt 250 Todte, der unsrige 35 Todte und 58 Verwundete. Mukhtar Pascha verlegte sodann sein Lager von Albinara 1½ Stunden vorwärts.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 14. bis 21. Juli 1877.

Geburten.

Juli 19. Rosa, T. des Friedrich Schmied, Mechaniker von Birrhard.
" 20. Ernst Eduard, S. des Julius Bircher, Ingenieur von Küttigen.
" 20. Sophie Elise, T. des Otto Rüeger, Maler, von Wy bei Rafz.

Todesfälle.

" 19. Paul Graf, S. des Otto Heinrich Graf von Winterthur.
" 19. Anna Maria Frey, Wascherin von Densbüren, Ehefrau des Hs. Rud. Frei.
" 21. Johannes Kirchhofer, Posttontroleur, von Auenstein.

Taufe in Aarau.

Juli 22. Hans Alfred, S. des Adolf Jenny, Färbereibesitzer von Iffwyl (Bern).

Aarauer Wochenmarkt vom 21. Juli 1877. Erdäpfel aalten alte 11 Ct., neue 24 Ct. per Kilo, alte per Becken 25 Cts., neue 40 Ct. Kabis per Kopf 40 Ct. Bohnen der Teller 35 Ct. 3 Salatköpfe, 2 Zwiebeln, 3 Lauchstengel je 10 Ct. Kirschen per Kilo 25 Ct. Dürres Obst: Aepfelschnitze —, Birnen — Cts. per Liter. — Anken per Kilo Fr. 2.80. Eier 9 Stück 60 Ct.

Geübte Weber und Weberinnen

finden in einer Baumwollweberei im Kanton Aargau dauernde Anstellung bei Vorweisung befriedigender Zeugnisse. Die Adresse ist bei der Expedition d. Bl. zu vernehmen. (H-3748-Z)

Zu vermiethen:

Für sofort ein **Logis** von 2—3 Zimmern nebst Zubehör; ebendaselbst ein möblirtes Zimmer. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Gesucht:

Ein einfach möblirtes **Zimmer.** Sich anzumelden in Nr 65.

Chinesischer Thee:

Pecco mit weißen Blüthen,
Souschong, prima,
Congo — und
Nilagiri, feinster ostindischer

in Original-Verpackung und offen in gleicher Qualität. —

Vanille & Ceylon-Zimmet,
Chocoladen von Kohler u. Cailler.

G. Angst,
hinterm Platz Nr. 214.

Wo ein ausgezeichnetes und erprobtes Mittel zu haben ist zur Vertreibung der **Sommersprossen, Leberflecken** und andern **Hautunreinigkeiten;** wie auch ein sicheres sehr stärkendes von den kräftigsten Kräutern zubereitetes Mittel um auf kahlen Stellen wieder einen schönen Haarwuchs zu erhalten und das Ergrauen der Haare zu verhindern, ist zu vernehmen bei der Exped. d. Blts.

Die Spanische Weinhalle

empfiehlt sich zu gefl. Abnahme **reeller spanischer Rothweine** à 60, 80 und 100 Centimes per Liter.

Ferner eine Auswahl feinere **Flaschenweine** von Fr. 1. 70 — Fr. 3. — per Flasche.

Bei Abnahme von 30 Liter bedeutender Rabatt.

Am gleichen Ort ist noch eine Parthie **„leerer Weinfässer"** 5 à 6 Hectoliter haltend (ca. 3 à 4 Saum) zu verkaufen.

J. Vidiella.

Emanuel Strub, Tapezierer,

Milchgasse Nr. 73

verkauft einen so viel wie neuen bequemen **Fauteuil** zum Preise von 47 Fr., derselbe würde sich als Kranken-Fauteuil besonders eignen. Zugleich empfehle mich zur **Umarbeitung von Möbeln** jeder Art, als auch **Feder- & Obermatratzen, Tapeziren von Zimmern ꝛc.**

Auch werden neue **Ameublements** auf Bestellung schnell, solid und geschmackvoll ausgeführt unter Garantie. Ebenso sind vorräthig und liefere jederzeit innert 8 Tagen **Canapée** à Fr. 55, wofür ich nochmals bestens empfiehlt

Der Obige.

Avis.

Le **Comptoir Commercial et Industriel,** 14, rue du Stand, à Genève, demande un **Représentant** dans **chaque Canton,** pour tous articles nouveautés et de vente facile. Si on est actif et travailleur, on peut se faire une belle source de revenus. Envoyer des **références** avec la demande. On acceptera de préférence les personnes établies et susceptibles de s'occuper de Publicité.

Gesucht:

Zu sofortigem Eintritt bei schönem Salair eine tüchtige doch ältere **Person** zur Besorgung einer Küche und Haushaltung. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Bad- & Waschanstalt Aarau

hinter'm Gasthof zum Storchen, Färbergäßchen.

Täglich geöffnet von Morgens 5 Uhr bis Abends 10 Uhr. **G. Trefzger.**

Anzeige & Empfehlung.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Frauen und Töchtern in ihrem Berufe als **Damenschneiderin** und hofft das ihr zu schenkende Vertrauen durch prompte und möglichst billige Bedienung zu rechtfertigen.

Mathilde Fischer, Milchgasse Nr. 150.

Todes-Anzeige.

Tiefgebeugt machen wir hiemit, an der Stelle besonderer Mittheilung, Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Anzeige von dem am 21. ds. nach kurzem Krankenlager erfolgten Hinscheid unseres theuren Gatten und Vaters

Herrn Hans Kirchhofer,
Kreispostcontroleur in Aarau.

Wir bitten um stille Theilnahme.

Die Beerdigung findet statt Dienstag den 24. ds., Vormittags 11 Uhr.

Aarau, den 23. Juli 1877.

Susanna Kirchhofer geb. Seiler & die Knaben Hans & Hermann,
Albertine Matter geb. Moor,
Bertha Weber geb. Moor.

Leichen-Anzeige.

Nr. 58.

Dienstag den 24. Juli 1877,
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Johannes Kirchhofer, Postcontroleur, von Auenstein; alt 41 Jahre, 8 Monate und 23 Tage. — Leidabnahme: Jenseits der Aare Nr. 339.

Für die zahlreichen Beweise von Theilnahme am Hinschied unsers lieben kleinen

Paul

dankt auf's Herzlichste

Familie Graf-Ubert.

Pro memoria. - Confz. - Lokal.

Ballotage.

Feuerwehr Aarau.

Montag den 23. Juli, Abends 6 Uhr
Uebung der Spritzen Nr. 2 & 3
& des Leitern-Corps.

Dienstag den 24. Juli, Abends 5 Uhr
Uebung der Spritze Nr. 6.

Aarau, den 21. Juli 1877.

Das Brandcommando.

Pferde-Lieferung.

Das Kantons-Kriegskommissariat bedarf für Wärter, Trompeter und Arbeiter der Cavallerie für den dießjährigen Wiederholungskurs und den Divisionszusammenzug **sieben gute Reitpferde,** nämlich für Schwadron Nr. 23. vom 24. August bis 5. September und für Schwadron Nr. 15 vom 9. September bis Schluß des Zusammenzuges.

Die Pferde müssen am 24. August und dann am 9. September, je Morgens 10 Uhr, im Zeughaushofe in Aarau gestellt werden.

Lieferungsofferten sind bis **10. August** dem Unterzeichneten einzureichen.

Aarau, den 20. Juli 1877.

Das Kantons-Kriegscommissariat:
L. Kielholz, Oberstlt.

Feiner Waadtländer-Wein Lavaux 1876

per Litre à 80 Cent. bei

Alb. Fisch-Vogt.

Bei Unterzeichnetem sind auf Mitte August zwei schöne, sehr geräumige, nebeneinander liegende **Zimmer,** vollständig meublirt, an einen Herrn zu vermiethen.

R. Siebenmann, Bierbrauer.

Auf den Abbruch zu verkaufen ein noch sehr schöner **grüner Kachelofen** sammt **Sitzkunst** in Nr. 107 dahier.

Zu vermiethen:

Auf September in sonniger Lage eine **Wohnung** von 3—4 Zimmern, auf Verlangen 6, sammt Zubehör, nebst Garten.

Militär-Lieferung.

Das **Kantonskriegskommissariat Aargau** eröffnet hiermit **Conkurrenz über frachtfreie Lieferung folgender Gegenstände:**

2130	Meter	blaues Rocktuch,
340	=	grünes Rocktuch,
1200	=	blaugrau Hosenstoff (cuir),
740	=	eisengrau Hosenstoff (cuir),
20	=	kornblumenblaues Tuch,
200	=	Scharlachtuch und 50 Meter Scharlach royal,
2860	=	blaugrau Kapuchtuch,
1120	=	blaugrau Halbtuch,
290	=	eisengrau Halbtuch,
9750	=	Sarsenette,
400	=	Zwilche.

Ferner 170 Paar kalblederne Reithosenanstöße, 320 Paar Reithosenstruppen, 2400 Hosenschnallen, 2400 Hosengurthaften, 4400 Dutzend metallene Knöpfe verschiedener Sorten, 2000 Dutzend beinene Knöpfe, 2800 Stück metall. Doppelknöpfe, 800 Käppi, 1100 Pompons, 400 Schilde, 800 Gansen, 1200 Cocarden, 2200 Zahlen, 1100 Mützenquasten, 30 Fangschnüre, 30 Haarbüsche, 380 Dutzend Westenknöpfe, 1200 Halsbinden und 1200 Mützen.

Für Qualität und Farbe der Tücher gelten die eidgenössischen Muster. Die sämmtlichen Tuchstoffe müssen genäßt und innert den Enden wenigstens 140 Centimeter breit sein, Sarsenette 85, Zwilche 70 Centimeter. Lieferungstermin Mitte Januar 1878.

Bewerbungen um diese Lieferungen sind bis **6. August d. J.** dem Kantonskriegskommissariat schriftlich und mit der Aufschrift „Militärlieferung" einzusenden.

Aarau, den 21. Juli 1877.

[H-3821-Z]

Der Kantonskriegskommissär:
L. Kielholz, Oberstl.

Geschäfts-Empfehlung.

Meinen zahlreichen Freunden und Bekannten, sowie einem E. Publikum, zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich die Wirthschaft zur „Helvetia" in Außersihl verlassen und mit Anfangs Juli das

Café-Restaurant St. Gotthard

an der Bahnhofstraße, in nächster Nähe des Bahnhofes

übernommen habe.

Die sehr schönen, geräumigen Wirthschaftslocalitäten an frequentester Lage, unmittelbar bei der Einsteigehalle vom Bahnhof, höchstens 2 Minuten entfernt,

die vorzüglichste Küche, durchaus reingehaltene offene & Flaschenweine,
feinstes **Wiener Märzen-** und **Münchner Export-Bier**

bei freundlicher, aufmerksamer und möglichst rascher Bedienung, lassen mich auf recht zahlreichen Zuspruch hoffen.

Table d'hôte, zu erstaunlich billigen Preisen, Mittags punkt halb 1 Uhr, oder nach Wunsch zu jeder Tageszeit. (H-3815-)

Höflichst empfehlend
zeichne hochachtungsvollst

Zürich, den 4. Juli 1877. **M. Pfister-Peter.**

Soeben ist in meinem Verlage erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Der
Gotthard und das Tessin
mit den
Oberitalischen Seen.

Von
Eduard Osenbrüggen.
8° geh. Frkn. 6.

Osenbrüggen schildert in diesen Wanderstudien mit der ihm eigenthümlichen, liebenswürdigen Darstellungsgabe Land und Leute des Gotthard, des Kantons Tessins, die Geschichte des Landes, die Sitten des Volkes. Originell ist das Land, sagt Osenbrüggen, originell sind die Leute, oft unruhige, nach Zucht verlangende Kinder der Mutter Helvetia, aber auch liebenswürdig und bildungsfähig. Sempre avanti, Signori.

Basel, im Juli 1877. **Benno Schwabe,** Verlagsbuchhandlung.

Verloren: Samstags eine **goldene** doppelschaalige **Damenuhr,** mit einem Stück Kette. Der Finder wird dringend ersucht, dieselbe gegen ein angemessenes Trinkgeld bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 5 Zimmern, beziehbar auf Mitte Oktober; zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Heute Abend
frische Kuttlen
bei **H. Siegrist,** Metzger.

Zum Verkauf:

Ein zweithüriger **Kasten,** ein **Ruhbett,** ein **Tisch,** eine **Commode,** ein großer **Badkasten,** ein **Notenpult** und Anderes mehr in **Nro. 515** dahier.

Der russisch-türkische Krieg.

Um sich über die neuesten Ereignisse gehörig zu orientiren, sind gute Karten unerläßlich. Ich empfehle namentlich:

Petermann's russisch-türkischer Kriegsschauplatz. Preis Fr. 1. 60.

Karte des russisch-türkischen Kriegsschauplatzes, (ausgegeben von der Verlagshandlung des Generalstabswerkes.)

Preis Fr. 2. 70.

J. J. Christen in **Aarau.**

Lehrlingsstelle zu besetzen:

Ein gut geschulter braver Knabe kann unter günstigen Bedingungen sofort eintreten, im Tuch-, Modewaaren und Confections-Geschäft von **R. Graf-Morath, Aarau.**

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 173.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag

Druck und Verlag von F. G. Martin.

24. Juli 1877.

Tagesbericht.

New-York, 22. d. Die Stadt Pittsburg in Pennsylvanien ist im Besitz einer Masse von 3000 Strikenden und ihrer Anhänger. Gestern Nachmittags brach dort ein Aufruhr aus. Die Miliz schoß auf die Aufständischen; 20 Personen wurden getödtet, 29 verwundet, darunter auch einige Milizsoldaten. Die Stadt brannte an mehreren Punkten. Die Personenzüge auf der pennsylvanischen Eisenbahn sind eingestellt. Am Montag wird sich die Arbeitseinstellung wahrscheinlich auf die Ohio-Mississippi-Eisenbahn ausdehnen. In Baltimore wurden etwa hundert Verhaftungen vorgenommen.

Abends: Schreckliche Nacht in Pittsburg! Die Aufrührer, welche sich der Gewehre und Kanonen bemächtigten, schossen auf die Wagen und Werkstätten der Eisenbahn und richteten ein Artilleriefeuer gegen das Maschinengebäude, wo sich die Miliz verschanzt hatte. Die Miliz versuchte auszubrechen, wurde aber anfangs daran gehindert. Als ihr dieß dennoch gelang, wurden 30 Personen getödtet, viele verwundet. 125 Maschinen und 250 Wagen wurden zerstört, der Bahnhof gerieth in Feuer. Der Verlust beziffert sich auf zwei Millionen Dollars. Der Vorsteher von Pittsburg ist todt, der General der Miliz, Pearson, verwundet. Die Miliz zog sich auf das nördliche Ufer des Alleghany-Flusses zurück und wurde von den Aufrührern verfolgt und zerstreut. In Pittsburg herrscht vollständige Anarchie. Die Arbeitseinstellung wächst täglich. Ueberall in Pennsylvanien ist die Miliz gegen die aufständischen Orte im Anmarsche. In Baltimore sind die Truppen unter General Hancock konzentrirt.

Washington, 23. Juli. Es geht das Gerücht, die Regierung werde General Sheridan nach Pittsburg senden. In Pittsburg wurden 2000 Waggons geplündert und verbrannt; der Schaden beträgt 4 Mill. Dollars. Die Bürger haben ein Ueberwachungscomite gebildet. Der Strike dehnt sich auf die Eisenbahnen von Pensylvanien, von New-York und des Westens aus. Es sind Unruhen wahrscheinlich in Harnesville (?), Buffalo und St. Louis. Die Regierung konzentrirt an verschiedenen Punkten Truppen.

Die militärischen Behörden der Vereinigten Staaten verhafteten General Escobedo mit Begleitung im Momente, als er als Parteigänger Lerdo's die Grenze am Rio Grande überschritt.

Petersburg, 22. d. Offiziell wird aus Tirnowa vom 19. d. gemeldet: Der Schipkapaß wurde heute durch das Orlow'sche Regiment genommen und mit zwei Geschützen besetzt. Am 17. d. kämpfte das Orlow'sche Regiment mit außerordentlichem Muthe gegen 14 Tabors (Bataillone) und verlor 100 Todte und 100 verwundete Soldaten und 2 todte und 5 verwundete Offiziere. Am gleichen Tage besetzte General Gurko Kesanlyk und das Dorf Schipka. Am 19. d. nahm das Orlow'sche Regiment die Offensive wieder auf. Die Türken aber ergriffen die Flucht, ohne Kampf, sogar ohne Schuß und flohen westwärts, wobei sie 3 Fahnen, 8 Geschütze und Waffen zurückließen.

Offiziell wurde die Nachricht, daß Kasanlyk von den Russen besetzt worden, noch nicht bestätigt, indessen meldet auch der Korrespondent des „Daily-Telegraph" aus Philippopel, daß die Occupation der Stadt erfolgt sei. Philippopel, auf welchen Ort die Russen jetzt vorrücken sollen, ist weit leichter und rascher als Adrianopel zu erreichen und dürfte bei der Insurgirung Bulgariens sogar bessere Dienste leisten als die Hauptstadt Rumeliens, welche sich gleichsam zu einem politischen Marksteine für die nächste russische Occupation herauszubilden scheint. Die Türken raffen bei Adrianopel und Sofia alle verfügbaren Truppen zusammen, um sie den Russen entgegenzuwerfen. Bei dieser Gelegenheit, bemerkt die „Presse", sei erwähnt, daß sich weder Sulejman Pascha an der Mariza, noch Mehemed Ali Pascha in Nisch befindet, wie einige Blätter auf Grund kritikloser Aufnahme türkischer und englischer Berichte seit einigen Tagen behaupten. Sie scheinen ganz vergessen zu haben, daß sich Sulejman Pascha erst am 15. d. in Antivari mit seinen Truppen eingeschifft hat, also unmöglich vor Mitte der nächsten Woche in Adrinopel eintreffen kann. Aehnliches gilt von Mehemed Ali, der von Kolaschin nach Nisch eine Strecke von 30 Meilen zurückzulegen hat, wozu er ebenfalls 14 Tage benöthigen wird. In dieselbe Kategorie unbesonnener Kombinationen gehören auch die siegreichen Kämpfe Osman Paschas, welche er bei Plewna bestanden haben soll. Osman Pascha ist Kommandant in Widdin und hätte bis Plewna ebenfalls dreißig Meilen zu marschiren, was ihm in Folge der bedrohten Position bei Widdin schwerlich gestattet ist. Die verschiedenen Kriegsberichterstatter sollten nicht vergessen, daß sie besonders für Sensations-Nachrichten außer der Feder auch einer Karte und eines Cirkels bedürfen."

Ueber den Marsch des Generals Gurko über den Balkan macht ein Korrespondent der „Daily News" aus Elena unterm 18. d. folgende Mittheilungen: Am Morgen des 12. Juli marschirte der General mit 8 Regimentern Kavallerie und 6 Bataillonen der Tirailleur-Brigade aus Tirnowa. Die Haupttruppen marschirten auf Elena, südöstlich von Tirnowa, allein um zu erfahren, wo die Türken konzentrirt waren, machte Gurko auf dem Wege nach Osman Bazar eine Rekognoszirung. Er erlitt dabei Verluste und die Türken glaubten offenbar, ihn zurückgeschlagen zu haben; der General hatte jedoch erfahren, was er wissen wollte, nämlich, daß 6000 Türken im Bezirk von Osman Bazar standen, als linke Flanke der türkischen Aufstellung zwischen Donau und Balkan. Ein Detachement des 9. Armeekorps wurde zur Bewachung vorgeschoben und General Gurko wandte sich südlich. Bei Elena traf er seine Haupttruppe an und führte dieselbe in zwei forcirten Märschen (jedes Mal fast 60 Werst gleich 8½ geographische Meilen) in das Herz des Balkans. Unter Führung der christlichen Einwohner ließ Gurko die Truppen über den Hainkoi, Zubantschi Mesari und noch einen dritten Paß vorrücken. Er selbst benutzte mit der Haupttruppe den engen Hankoi-Paß, wo die Kosaken ein Bataillon Nizams in einer befestigten Stellung überraschten und vertrieben. Hier und in den beiden anderen Pässen fand man gut ausgewählte Batterie-Emplacements, allein dieselben waren — nicht armirt. Bei dem Dorfe Efkei verließ General Gurko den Paß, und da er wußte, daß ihm Verstärkungen folgten, so ließ er seine Truppen sofort gegen die gleich weit entfernten Orte Kazantyk, Jeni Sagra und Eski Sagra gleichzeitig vorrücken. Dann wandte er sich durch das Tundscha-Thal gegen den erstgenannten von den Türken besetzten Ort. In 2 Tagen hatten die Pioniere den Hankoi-Paß so weit erweitert, daß die Feld-Artillerie folgen konnte.

Der Verlust der Russen bei der Einnahme von Nikopoli wird auf 1200 Todte und Verwundete angegeben. Von dem 9. Armee-Corps, welches die Festung nahm, soll die 31. Division auf der Linie Plewna-Nikopoli bleiben, um die Verbindungslinie gegen etwaige Angriffe von Widdin aus zu schützen. — Die 5. Division soll der Armee, welche den Balkan überschreitet, zugetheilt werden. Einer der bei Nikopoli gefangenen Pascha's, Hassan, erschien am vorigen Dienstag vor dem Zaren und soll sich bei der Audienz sehr frei ausgesprochen haben. Auf die Frage, warum er kapitulirt habe, gab er Munitionsmangel an; ferner sagte er, die Türken seien in diesen einfältigen Krieg hauptsächlich durch die Haltung Englands geführt worden und die Nation würde froh sein, wenn er vorüber wäre. Er bezeichnete es als einen Wahnsinn, daß ein russischer Artillerie-Offizier seine Batterie, nachdem eine Position kaum genommen war, mitten unter die noch nicht geschlagenen Türken habe fahren lassen. Indessen soll hauptsächlich durch diesen tollkühnen Streich den Russen der Sieg erleichtert worden sein.

Konstantinopel, 22. Juli. Redif Pascha geht in die Verbannung; der Posten eines Kriegministers wird vor der Hand nicht besetzt.

Der mit der türkischen Armee unter Mukhtar Pascha in Kars eingerückte Spezial-Correspondent des „Standard" berichtet unterm 15. d.:

„Ich war erstaunt über das Aussehen von Kars. Ich hatte erwartet, die Stadt nach einem so langen und wüthenden Bombardement in Ruinen und Merkmale des Hungers auf den Gesichtern ihrer Einwohner zu sehen. Nichts von alle dem. Das Bombardement ist in der That fürchterlich gewesen, denn es heißt daß die Russen im Laufe von 22 Tagen mindestens 40,000 Granaten gegen die Stadt und Befestigungen abfeuerten. Von diesen fielen indeß nur wenige in die Stadt selber. Kars ist durch seine Zone von Forts so gründlich geschützt, daß nur solche Bomben, die von einer außerordentlichen Höhe aus abgeschossen wurden, in die Stadt selber fielen. Es brannten nur zwei oder drei Häuser nieder, und drei Frauen, vier Kinder und zwei Greise wurden getödtet. Noch wurden die Einwohner von Hunger geplagt. Die Meldung, daß der Platz nur für zwei Monate verproviantirt war, stellt sich als gänzlich falsch heraus, denn es sind noch hinreichende Provisionen vorhanden, um den Platz in den Stand zu setzen ein Jahr lang auszuhalten. Die Hospitäler sind groß,

geräumig und in ausgezeichnetem Zustande. Es stehen große Ereignisse bevor. Der rechte Flügel der Türken rückte, nachdem er die Russen bei Bajazid besiegt, nach der Grenze zu, vor. Achmed Mukhtar Pascha begann gestern seinen Marsch östlich von Kars. Nachdem er die Ebene von Kars überschritten, erreichte er die russische Grenze und bezog in der Nähe des linken Flüges des Feindes ein Lager. Heute wird das in Kars befindliche Gros seiner Armee ausrücken um sich ihm anzuschließen. Wir erwarten eine große Schlacht."

London, 21. Juli. Der „Daily Telegraph" meldet, es gehe in wohlunterrichteten Kreisen in Paris das Gerücht, England sei entschlossen, Gallipoli zu okkupiren und unmittelbar Truppen abzusenden. Ein Befehl der Admiralität schreibt vor, daß sich drei Truppentransporte in Portsmouth auf Mittwoch bereit halten, um nach einem unbekannten Bestimmungsorte abzugehen.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr.) Bulletin Nr. 107 über den Stand der Viehseuchen in der Schweiz auf 16. Juli 1877.

Die Maul- und Klauenseuche herrscht im Kanton Zürich in 2 Ställen; Bern 5 St. und 3 Weiden; Luzern 10 St., 6 Wd. und 1 Stall Lungenseuche; Unterwalden O. W. 2 Wd.; Solothurn 2 St., 32 Wd.; Baselandschaft 4 St.; Appenzell A. Rh. 3 St.; Aargau 2 St.; Waadt 10 St.; Wallis 1 Wd.; Neuenburg 8 St. Zahl der infizirten Ställe auf 16. Juli 1877 47 und 44 Weiden; auf 1. Juli 1877 58 St., 28 Wd. Verminderung 11 Ställe, Vermehrung um 16 Weiden.

Bemerkungen. Die Maul- und Klauenseuche hat in den Kantonen Luzern und Solothurn während der ersten Monatshälfte weitere Ausdehnung erhalten und beherrscht dort gegenwärtig 38 Weiden mit zusammen 1528 Viehstücken. Durch Sömmerungsvieh aus der Gemeinde Entlebuch wurde die Seuche auch nach den Obwaldner Weiden verschleppt. In der übrigen Schweiz ist jedoch die Krankheit wieder in Abnahme begriffen.

Im Schlachthause in Luzern wurde bei einem Transport italienischer Ochsen, 14 an der Zahl, die Lungenseuche konstatirt. Drei Stücke waren krank. Die Thiere kamen über den Gotthard und betrug der Transport ursprünglich 21 Stück, wovon im Kanton Uri 4, im Kanton Schwyz 3 Stücke verkauft wurden. Der ganze Transport wird successive abgeschlachtet und sind im Uebrigen die durch das Gesetz vorgeschriebenen Sicherheitsmaßregeln gegen die Weiterverbreitung der Seuche sofort zur Anwendung gelangt.

In Bezug auf andere Thierkrankheiten sind folgende Fälle zu verzeichnen: Im Kanton Zürich 3 Milzbrand, 1 Hundswuth; Bern 2 Rotz, 2 Milzbrand, 1 Hundswuth; Nidwalden 1 Rotz; Graubünden 1 Rotz, 1 Hundswuth; Thurgau 1 Milzbrand; Waadt 3 Rotz. Total 7 Rotz, 6 Milzbrand, 3 Hundswuth.

Wie im Kanton Luzern das Fleckfieber, so ist in einigen Gemeinden des Kantons Schaffhausen der Rothlauf unter den Schweinen aufgetreten.

— Truppenzusammenzug. Dem Divisionsbefehl Nr. 2 entnehmen wir nachfolgende, auch weitere Kreise interessirende Punkte bezüglich der bevorstehenden Herbstmanöver unserer Division: Der Stab der 5. Armee-Division tritt den 4. Sept. in Dienst. Das Armee-Divisions-Hauptquartier ist bis zum 16. Sept. Brugg. Die übrigen Stäbe und die Truppen der Division werden nach Maßgabe der Bestimmungen des Schultableau für 1877 und des Armee-Divisionsbefehls Nr. 3 aufgeboten und in den Uebungsplätzen besammelt. Die Vorübung der Division dauert bis und mit dem 14. Sept. Sie ist die Vorübung für die Felduebung der gesammten Division. Den 15. Sept. rücken sämmtliche Truppen in die Linie gemäß den von der Division erhaltenen Marschbefehlen. Das Gros der 5. Division concentrirt sich in der Gegend des Birrfeldes bei Brugg und bildet die Ost-Division; die den Gegner markirende Abtheilung bildet die West-Division und versammelt sich in Aarau. Der 16. Sept. ist Ruhetag: Nachmittags 5 Uhr Besammlung der 5. Division auf dem Birrfeld, Inspektion derselben durch Hrn. Bundesrath Scherrer. Die Inspektion der West-Division wird zur gleichen Zeit bei Aarau durch den Commandirenden derselben abgenommen. Nach der Inspektion Concentration der Ost-Division an der Bünz. Die West-Division hat Cantonnement in Aarau. Beide Gegner ergreifen die zur Sicherung der Cantonnemente nöthigen Sicherungsmaßregeln. Vom 17.—23. Sept. Feldübung der 5. Armeedivision, nunmehr Ostdivision genannt, gegen die markirte feindliche Division, die West-Division. Den 23. Sept. corpsweise Gewehr- und Ausrüstungs-Inspektion. Den 23. und 24. Sept. Rückmarsch der Truppen auf ihre Corpssammelplätze zur Entlassung.

Die General-Idee bildet die allgemeine Grundlage für die Operationen der Ost- und West-Division, auf der sich die Uebungen bis zum Schlusse im Zusammenhang entwickeln sollen. Die Generalidee lautet: Eine Westarmee ist, in der Richtung nach Bern, im Vorgehen vom Jura gegen die Aare, hinter welcher sich die Ostarmee zum Vormarsch concentrirt. Eine detachirte Division, die Westdivision, ist am 16. September, Abends, nachdem sie sich des Hauenstein und der Aarübergänge bei Olten bemächtigt hatte, bis Aarau vorgedrungen. Eine Ostdivision hat sich hinter der Bünz rasch vereint.

Tenue. Sämmtliche Truppen tragen die eidgenössische Armbinde. Zur Uebung: Dienstanzug. Der Caput um den Tornister gelegt. Anstatt des Waffenrockes darf der Caput am Tag nur auf Befehl des Divisionärs getragen werden. Die Sicherheitstruppen, Pikets, Cantonnements- und Lagerwachen tragen den Dienstanzug während der ganzen Zeit ihres Dienstes. Bei Nacht wird der Caput über dem Waffenrock getragen. Die in Bivouak oder Cantonnementen ruhenden Truppen des Gros: Quartiertenue. Die Offiziere, welche nicht vom Dienst sind, tragen nach Einrücken der Truppen den Dienstanzug mit Mütze.

* Aargau. Das Gewitter von gestern (23.) Morgen entlud sich sehr heftig über einen großen Theil des Kantons. In Gontenschwyl schlug der Blitz in das Haus des Hrn. Obergerichts-Präsident Frey, ohne zu zünden, ebenso in Zezwyl, wo das Feuer ausbrach, aber bald gelöscht werden konnte, auch in mehrere Bäume von Gontenschwyl und Zezwyl schlug der Strahl. In Wyl bei Gebenstorf schlug der Blitz in die Häuser des Kaspar Killer, Neubauren, und Eduard Buck, zerschlug die Fenster und zerstörte viel in den Wohnungen; im Hause des Eduard Buck wohnte eine gewisse Frau Pabst, dieselbe wurde zu Boden geworfen, ihr der eine Schuh vom Fuß gerissen und derselbe unter den Ofen geschleudert, sonst wurde die Frau weiter nicht beschädigt, auch die beiden Häuser wurden nicht entzündet.

— * Schinznach, 23. Juli. Heute früh nach 6 Uhr schlug der Blitz in das von Samuel Hiltpold, Samuel Joho und Gebrüder Zulauf bewohnte Haus dahier; auf dem Dachboden waren einige Reiswellen schon im Brand, konnten aber zum Glück, da werkthätige Hülfe sofort bereit war, gelöscht werden bevor das Feuer um sich griff.

— Baden. Montag früh vor 6 Uhr hatten wir ein starkes Gewitter. Der Regen strömte durch den Nebel herab, dann folgte Blitz auf Blitz und Schlag auf Schlag. Zweimal hintereinander muß der Strahl ganz in der Nähe gefallen sein. Gestern war der besorgte Landmann mit vollen Händen beschäftigt mit Garbenbinden und Heimführen in die Scheune.

— Aarau. (Eingesandt.) Wir erfahren soeben daß uns ein bedeutender Kunstgenuß in Aussicht steht. Die ersten Kräfte der Badener Oper beabsichtigen nämlich am Freitag den 27. d. Mts. im Saale zum „Storchen" ein vielversprechendes Conzert zu geben und freuen wir uns umsomehr auf dieses musikalische Ereigniß, da auf dem sehr reichhaltigen und äußerst interessanten Programm Namen wie Marie Lauber, Max Fischer, Franz Winkelmann, Ludwig Röbe, Theodor Kanne verzeichnet sind. Wir hatten in einigen Opernvorstellungen in Baden Gelegenheit, die genannten Kräfte kennen zu lernen und können Aarau zu diesem Ereigniß gratuliren.

Frl. Lauber ist uns als Conzertsängerin bereits bekannt und freuen wir uns daher recht sehr die Künstlerin abermals zu hören. Hr. Winkelmann, welcher in Baden als „Lyonel", Georg Braun", „Troubadour" u. s. w. durch seine seltene, schöne, hohe lyrische Tenorstimme excellirte; Hr. Kapellmeister Fischer, der Leiter der Badener Oper als Klaviervirtuos; Hr. Röbe durch seine prachtvolle Baßstimme; Hr. Kanne als vorzüglicher Liedersänger. Alles dieses verspricht einen wahren Kunstgenuß. Wir glaubten also nicht zu viel zu thun, wenn wir den genannten Herrschaften hier das Wort reden und wünschen aufrichtigst, daß das Unternehmen vom hiesigen kunstverständigen Publikum genügend unterstützt wird. Begrüßen wir also dieses schöne und wohl kühn zu nennende Unternehmen mit einem: Willkommen in Aarau!

— Im Laufe des Monats August findet in Aarau die Generalversammlung des schweizerischen Vereins für volksthümliche Heilkunde statt; ebendaselbst wird am 12. August die Generalversammlung des schweizerischen Typographenbundes abgehalten werden.

— Die Kirchgemeinde Gösliken hat beschlossen, ihr schon längst disharmonisches Geläute in Aarau umgießen zu lassen.

— Am israelitischen Friedhofe zwischen Lengnau und Endingen hat die Rohheit wieder einmal gezeigt, wie weit sie sich versteigen kann. Sind da 16 kleinere und größere Grabsteine in der Nacht vom 1. d. umgeworfen und mehrere ganz zertrümmert worden.

— Zofingen. Das dießjährige Centralfest der schweiz. Studentenverbindung „Zofingia" wird am 29., 30. und 31. dieß in hier stattfinden. Es fällt das Fest dies Jahr zum ersten Mal auf den Schluß des Sommersemesters an den Universitäten, so daß wohl auf besonders zahlreiche Betheiligung zu rechnen sein wird. Der Mittwoch ist zur Vereinfachung des Festes gestrichen worden. Der Centralausschuß (Centralpräses stud. jur. Jaeggi) hat gegenwärtig in Bern seinen Sitz und geht an Lausanne über. Das Haupttraktandum der Festversammlung wird die von Basel aus aufgestellte Motion sein, ob die Gymnasialsektionen fürderhin berechtigt seien, dem Zofinger-Verein anzugehören. Das Conzrt, sonst am Montag, findet Sonntag Abends statt, da der Commers am Montag abgehalten wird. (Zof. Tagb.)

— Zofingen hält sein verschobenes Jugendfest heute ab.

Bern. Expräsident General Grant ist gestern Nachmittags in Hotel Jungfrau in Interlaken angelangt.

— * In Bätterkinden fiel am 17. ds. das 3 Jhre alte Mädchen des Schäfers Jakob Buchser in den Dorfbach und ertrank. Schon vor zwei Jahren hatten die so schwer heimgesuchten Eltern auf gleiche Weise ein Knäblein verloren, welches ebenfalls im Dorfbach ertunken war.

In Langnau war am 18. ds. Markt. Im Gasthaus z. Bären befanden sich viele Pferde eingestellt. Eines derselben wurde plötzlich unruhig, schlug aus und zerschlug dem Stallknecht Christ. Steiler den linken Unterschenkel. — Dieser Stettler ist ein rechter Unglücksvogel, innert Jahresfrist wurde er nicht weniger denn drei Mal von Pferden geschlagen, ein Mal recht gefährlich.

Zürich. Dieser Tage wurde in der Kirche zu Oberwinterthur ein Cyclus von Wandgemälden aus der Zeit des Mittelalters aufgedeckt. Die Gemälde stellen Heiligengestalten dar, ferner Momente aus der Leidensgeschichte Christi und aus der Stiftung der Kirche. Die Malereien mögen aus dem 14. Jahrhundert stammen und sind nicht ohne Kunstwerth; die Behörden werden wohl dieses vaterländische Kunstwerk vor dem Untergang zu schützen wissen. (N. Z. Z.)

— In Zürich wurde vor einiger Zeit eine wegen Betrug, betrüglichen Bankerotts und Unterschlagung im Betrage von über 30,000 öster. Gulden steckbrieflich verfolgte Mathilde Darvas, die in Wien ein großartiges Versatzgeschäft gehabt hatte und eine Menge ihrer Kunden bis zum oben bezeichneten Betrage schädigte, arretirt und an das Landesgericht Wien ausgeliefert. Ein gewisser Joh. Maas in Außersihl, der diese Person eine Zeit lang verheimlichte, steht wegen Begünstigung beim Statthalteramt Zürich in Untersuchung.

— Ein im Jahr 1855 als 17jähriger Jüngling nach Texas ausgewanderter Zürcher — Hr. Benjamin Lang, Sohn des Hrn. Lehrer Lang in Riesbach — ist am 23. Juni an seinem Wohnorte Dallas, wo er während zwei Amtsperioden das Amt eines Stadtpräsidenten und bis zu seinem jähen Tode die Stelle des Vereinigten Staaten-Kommissärs bekleidete, bei Schlichtung eines kleinen Wirthshausstreites von einem Banditen erschossen worden.

Zug. Kaum hat sich das Grab über der Hülle von alt Nationalrath Henggeler geschlossen, so ist den Zuger Liberalen wieder einer der bewährtesten und edelsten Führer durch den Tod entrissen worden: Herr Präsident Dr. Binzegger in Baar, 66 Jahre alt. Er war früher Mitglied des Kantonsrathes, Regierungsrathes und Erziehungsrathes und bis zu seinem Tode Präsident der Gemeinde Baar. Das „Volksblatt" empfindet den Hinschied dieses Mannes in den gegenwärtigen Verhältnissne auf das Schwerste.

Glarus. Dank dem erfreulichen Umschwung in der Witterung strömten die Jünger und Verehrer der schweiz. Alpenwelt letzten Samstag außerordentlich zahlreich in Glarus zusammen. Das Bankett im Glarnerhofe, an welchem wohl gegen 200 Mitglieder theilnehmen mochten, reihte sich nach allgemeinem Urtheile den gelungensten Jahresfesten des schweiz. Alpenklubs ebenbürtig an die Seite. Mehrere treffliche Reden, die Produktionen der hiesigen Harmoniemusikgesellschaft und einige Vorträge des Männerchors „Frohsinn" gaben dem festlichen Abend die rechte Weihe. Daß auch der Gemüthlichkeit voller Tribut gezollt wurde, versteht sich bei dieser Vereinigung voll rüstiger, feuriger Manneskraft und kühnen Strebens von selbst. Am folgenden Tage zerstreuten sie sich nach allen Windrosen und begünstigte unerwartet schönes Wetter die verschiedenen Abtheilungen, welche die Höhen unserer Gebirge erstiegen und hoffentlich einer recht genußreichen Fernsicht theilhaftig geworden sind. (N. Gl. Z.)

Solothurn. Nachdem der Linderlegatsprozeß endgültig entschieden hat die Regierung von Solothurn die Diöcesankonferenz auf den 31. Juli zu einer Versammlung nach Solothurn eingeladen.

— Vor Obergericht hat sich Hr. Kanzler Duret, als Vertreter des Bischofs, sehr ungenirt benommen, unter anderm gesagt, das Gericht könne sprechen, wie es wolle, der Spruch werde vom Bischof nie anerkannt werden. Man könne Richtersprüche auch mit Verachtung entgegen nehmen. Daß der Bischof 10,000 Fr. auf seinen Namen angelegt habe, gestand er ganz offen; er habe damit eine Rücklehne haben wollen. Das Legat ist bei der Handelsbank in Basel deponirt; man hofft, daß es in Folge dessen mit der Herausgabe keine Umstände haben werde.

Baselland. An der Versammlung von Bienenzüchtern der Nordschweiz, die letzten Sonntag in Zunzgen stattfand, nahmen gegen 200 Männer aus den Kantonen Baselland, Baselstadt, Aargau, Solothurn und Bern Theil. Die Belehrungen, die denselben durch Hrn. Blatt von Rheinfelden, den größten Bienenzüchter der Schweiz, zu Theil wurden, müssen interessant gewesen sein. Zuerst setzte dieser einem Stocke, welcher wegen Theilung vor zwei Tagen weisellos (ohne Königin) geworden war, eine reife Königszelle gelber Race ein; dann wurde mit einer Schleudermaschine Honig ausgeschleudert, aus einem Rahmenstock ein regelrechter Ableger gemacht, wobei dem Triebling sogleich eine Königin zugesetzt wurde und die ausgeschleuderten Waben wieder zur Verwendung kamen. Zur Aufnahme in den Verein meldeten sich 14 neue Mitglieder.

— Liestal. In der Nacht vom letzten Samstag auf den Sonntag ist in der alten Strafanstalt ein wegen Körperverletzung in Untersuchung stehender Bader von Langenbruck ausgebrochen. Derselbe hat unlängst bei Basel im Streite einen Dietrich von Reigoldswil mit einem Bleiknopf so auf den Kopf getroffen, daß derselbe seither an der Verletzung gestorben ist.

— Das kantonale Krankenhaus ist am Freitag bezogen und am Sonntag durch eine bescheidene Feier eingeweiht worden: Gesang zur Eröffnung und zum Schluß, Geschichte der Entstehung des Gebäudes durch Regierungsrath Brodbeck, Rückblick auf die verschiedenen Krankenanstalten, die seit nunmehr 1000 Jahren fast auf derselben Stelle bestanden haben und Ausblick auf das nun einzig noch mangelnde Irrenhaus durch Ständerath Birmann, endlich Gebet durch Pfr Salis.

Graubünden. Der Waffenplatz Chur ist gesichert, indem auch die Stadtgemeinde Chur die wichtige Frage mit 474 gegen bloß 167 Stimmen in annehmendem Sinne erledigte.

Schaffhausen. Letzten Samstag Abend ertrank beim Baden im Rheine bei Fischerhäusern ein circa 14 Jahre alter Bursche, Namens Jakob Wirth, derselbe schrie noch mehrmals um Hülfe, leider konnte ihm dieselbe nicht gegeben werden, da gerade Niemand zur Stelle war. Der Vater wollte ihm in den Kleidern nachschwimmen und hatte dabei selbst Noth sich wieder zu retten.

Waadt. In Ormond Dessus ist am 15. ein junger Ingenieur Favre aus Villeneuve, der an der neuen Karte arbeitete, die der Kanton Waadt anfertigen läßt, vom Blitz erschlagen worden, während er unter einem Baume vor einem Sturme Schutz gesucht hatte.

Neuenburg. Die von der Reblaus okkupirte Parzelle in Colombier beträgt ca. eine Heklare. Die Phyloxera soll schon seit 4 Jahren dort vorhanden gewesen sein, sich jedoch nicht sehr bemerkbar gemacht haben. Die umfaßendsten Maßregeln zu ihrer Vertilgung sind getroffen. Leider ist die Kalamität nun auch im benachbarten Boudry aufgetreten.

Neueres.

London, 23. Juli. Zufolge neuesten Beschlusses der Regierung werden 3000 Mann Truppen am Donnerstag vorläufig nach Malta geschickt. Die Regierung wird heute im Parlament interpellirt werden, ob die Truppen nach Gallipoli bestimmt sind.

„Reuters Bureau" meldet aus Adrianopel: 18,000 Mann vom Corps Suleymans sind gegen Jenizagra und Jamboli abgegangen. Suleyman folgt mit Rest bis Donnerstag. Die hiesigen Schanzarbeiten sind beendet, die Schanzen armirt.

Schumla, 19. d. Das von Irregulären vertheidigte Dorf Popkoi wurde von den Russen vorgestern nach kurzem Kampfe genommen. Eine starke russische Kolonne ist in Jamboli eingerückt. Hier sind 30 gräßlich verstümmelte Personen eingelangt.

Konstantinopel, 22. Juli. Der Oberkommandeur der Donauarmee, Mehemed Ali, ist in Schumla eingetroffen. — Suleiman Pascha hat das Kommando der von Reouf Pascha concentrirten Balkan-Armee übernommen.

Pariser Observatorium vom 23. Juli.

Die Depression kommt durch Irland. Valentia 743; allgemeines Sinken des Barometers; es weht kalter Südostwind; schlechtes Wetter ist zu befürchten.

Avis.

Le **Comptoir Commercial et Industriel,** 14, rue du Stand, à Genève, demande un **Représentant** dans **chaque Canton,** pour tous articles nouveautés et de vente facile. Si on est actif et travailleur, on peut se faire une belle source de revenus. Envoyer des **références** avec la demande. On acceptera de préférence les personnes établies et susceptibles de s'occuper de Publicité.

Feiner Waadtländer-Wein Lavaux 1876

per Litre à 80 Cent. bei

Alb. Fisch-Vogt.

Bei Unterzeichnetem sind auf Mitte August zwei schöne, sehr geräumige, nebeneinander liegende **Zimmer,** vollständig neumblirt, an einen Herrn zu vermiethen.

R. Siebenmann, Bierbrauer.

Auf den Abbruch zu verkaufen ein noch sehr schöner **grüner Kachelofen** sammt **Sitzkunst** in Nr. 107 dahier.

Eine junge Person empfiehlt sich zum **Spetten;** Anmeldung Kirchgasse Nr. 80.

Die Spanische Weinhalle

empfiehlt sich zu gefl. Abnahme **reeller spanischer Rothweine** à 60, 80 und 100 Centimes per Liter.

Ferner eine Auswahl feinere **Flaschenweine** von Fr. 1. 70 — Fr. 3. — per Flasche.

Bei Abnahme von 30 Liter bedeutender Rabatt.

Am gleichen Ort ist noch eine Parthie **„leerer Weinfässer"** 5 à 6 Hectoliter haltend (ca. 3 à 4 Saum) zu verkaufen.

J. Vidiella.

Günstige Gelegenheit

wird geboten für einen Knaben als Tausch zur Erlernung der italienischen Sprache zu einer honneten Familie in Lugano. Nähere Auskunft ertheilt — Erkundigungs-Briefe franco —

J. Schürch, Schulinspektor,
in **Worb** bei Bern.

Der Unterzeichnete verkauft wieder **Sekretäre, Kommoden, Waschtische, Bettladen, Kanapee-Gestelle, Nachttischchen,** runde und ovale **Tische, Zusammenlegtische, Jongstühle** von 7 bis 13 Fr. und **Brettsessel.** Alles von Nußbaumholz, solid und schön gearbeitet und zu billigen Preisen.

G. Rothpletz, Schreiner,
in **Kölliken.**

Lehrlingsstelle zu besetzen:

Ein gut geschulter braver Knabe kann unter günstigen Bedingungen sofort eintreten, im Tuch-, Modewaaren und Confections-Geschäft von **R. Graf-Morath, Aarau.**

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Doctor- Diplome jeder Facultät werden leicht und billig vermittelt. Adr. **Medicus** 14. Roal Square **Jersey** (England.)

Stenographen-Verein Aarau.

Heute Abend 8 Uhr Sitzung im Lokal.

Bürger-Turnverein.

Sitzung

heute Abend 8 Uhr im Lokal.

Erscheinen aller Mitglieder dringend nothwendig.

Der Vorstand.

Heute Abend 8 Uhr

Produktion

der hiesigen Blechmusik-Gesellschaft in der Wirthschaft zum Alpenzeiger.

Zur Jakobsfeier.

Freundliche Einladung auf morgen Abend zu einer gemüthlichen Zusammenkunft bei

Jakob Lüscher, Bäcker.

Feuerwehr Aarau.

Dienstag den 24. Juli, Abends 6 Uhr

Uebung der Spritze Nr. 6.

Aarau, den 23. Juli 1877.

Das Brandcommando.

Brennholz-Steigerung.

Nächsten **Samstag den 28. dies,** wird das bei den Werkhäusern aufgeschichtete **Abganghol**z gegen Baar öffentlich versteigert, die Steigerung beginnt Nachmittags 1 Uhr. —

Aarau, den 23. Juli 1877.

Die Bauverwaltung.

KARLSBAD in Böhmen.

Weltberühmte Thermen,

deren **Heilwirkungen** bei **Krankheiten des Magens und Darmkanals, der Leber** (Lebervergrösserung — Gallensteine etc.) — **Milz und Harnorgane — Nierensand — Nierenstein — bei Zukkerharnruhr — Gicht — Menstruations-Anomalien—Uterus-Infarcten etc. von keinem Heilmittel übertroffen werden.**

Eröffnung der Mineralwasserbäder und der **Zeitungslesesäle** für Herren und Damen am **1. April,** des **Theaters** am **15. April,** der **Moor-Dampf-** und **Douchebäder,** dann der **Eisen-** und **Sauerbrunnbäder** am **1. Mai,** an welchem Tage auch die **Brunnenmusik** und die **Reunionen** im **Kurhause** beginnen.

Katholische, protestantische, englische und russische Kirche, israelitischer Tempel.

Reizende gesunde Lage, herrliche Umgebung mit den prachtvollsten Waldparthien.

Eisenbahn-Station der Eger-Prager Linie: zu erreichen von Berlin in circa 12, Wien 12, München 8, Dresden 8, Leipzig 8, Prag 5 Stunden.

K. k. Post- & Telegraphenamt.

Die

Karlsbader Mineralwässer, Sprudelsalz, Sprudelseife, Sprudel-Pastillen

werden durch die **Karlsbader Mineralwasser-Versendung** in alle Welttheile verschickt.

Zum Verkauf:

Ein zweithüriger **Kasten,** ein **Ruhbett,** ein **Tisch,** eine **Commode,** ein großer **Badkasten,** ein **Notenpult** und Anderes mehr in **Nro. 515** dahier.

Die Mechanische Backsteinfabrik in Zürich

empfiehlt sich zur Lieferung ihres als vorzüglich bewährten Fabrikates:

massive und durchlöcherte Backsteine, hohle Läufer, saubere Verblendsteine, Kaminsteine,

die zu billigen Preisen abgegeben werden.

Verkleidungssteine für sichtbares Mauerwerk sind in ausgesuchter Waare zu haben, für deren Haltbarkeit gegen Frost garantirt wird.

Preislisten stehen zu Diensten.

(H-3794-Z) **Mech. Backsteinfabrik in Zürich.**

Unterzeichneter liefert alte

Eisenbahnschienen,

hauptsächlich zu Brückenunterlagen, Unterzügen, Stallbauten ꝛc. dienend, in allen gangbaren Längen und auf Wunsch mit einer kleinen Vergütung nach Maaß abgeschnitten zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Baden, im Juli 1877. **H. Schaufelberger,** Sohn.

Bezirksgericht Aarau.

Steigerung.

Im Geldstage über Müller, Samuel, Schneider und Geschäftsreisender von Hirschthal, unbekannt wo abwesend, wird künftigen Donnerstag den 26. Heumonat 1877, Nachmittags 3 Uhr, im Gasthof zum Hirschen in Hirschthal das in Liegenschaften und Fahrhabe bestehende geldstagliche Vermögen gerichtlich versteigert.

Aarau, den 19. Juli 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Oeffentliche Aufforderung.

Im Kaufsvertrage zwischen Gysi, Jakob, alt Weibels; Widmer, Elisabeth geb. Hilfiker, Johannes sel., Jöchelis Wittwe und Waßmer, Jakob, Thierarzt, alle von Suhr, als Verkäufer und dem genannten Jakob Waßmer, Thierarzt, als Käufer, über ungefähr 11 Vierlinge oder 99 Aren Mattland in den Wynenmatten zu Suhr, d. d. 1. Heumonat 1853, mit Fertigung vom 19. Dezember 1854 (Fertigungsprotokoll Suhr, Band Nr. 15, pag. 449) sind dem Käufer folgende Schuldposten überbunden worden:

1) Gegen Gysi, Jakob, alt Weibels von Suhr, laut Rechnung vom Christmonat 1853 Fr. 1710. 51;
2) Gegen Gysi, David, Sattler in Aarau, ebenfalls laut Rechnung vom Dez. 1853 Fr. 1207. 90.

Die Erben des verstorbenen Schuldners Waßmer, Jakob, Thierarzt behaupten nun, daß diese beiden Schuldposten längst bezahlt seien, daß sie aber Quittung und Titel für dieselben vermissen.

Allfällige Interessenten werden nun hiemit aufgefordert, ihre Ansprüche bis zum 10. August nächsthin beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen. Sollten binnen dieser Frist keine Ansprüche geltend gemacht werden, oder keine bezüglichen Einwendungen erfolgen, so werden die bezeichneten Liegenschaften als von diesen Pfandrechten befreites Eigenthum der Erben des verstorbenen Waßmer, Jb., Thierarzt von Suhr vermuthet und behandelt werden und die Fertigungsbehörde von Suhr ermächtigt, dieselben als solches in das Fertigungsprotokoll einzutragen, immerhin jedoch in dem Sinne, daß nachweisbaren Eigenthums- oder Pfandrechtsansprüchen Dritter dadurch nicht präjudizirt sein soll.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Ediktalladung.

Senn, Karl Ferdinand, Mechaniker von Ober-Uster, Kts. Zürich, z. Z. unbekannt wo abwesend, welcher laut beigebrachtem Zeugniß seiner Ehefrau Anna geb. Furter in Aarau seit Anfang des Jahres 1875 dieselbe böslich verlassen hat und seither nicht wieder zurückgekehrt ist, wird hiemit aufgefordert, binnen 6 Monaten von der drittmaligen Publikation im Amtsblatt an, zurückzukehren, ansonst gestützt auf Art. 46 d. des Bundesgesetzes über Civilstand und Ehe vom 24. Dezember 1874 dem Begehren der Ehefrau entsprochen und die zwischen ihr und dem ediktaliter aufgeforderten Ehemann bestehende Ehe, auf mündl. Ansuchen der Klägerin gerichtlich geschieden und der Klägerin ihre gestellten Klagsbegehren zugesprochen würden. Die Klage kann auf der Gerichtskanzlei eingesehen werden.

Aarau, den 30. Juni 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Publikation.

Wiederherstellungsgesuch. Im ausgeschriebenen Geldstage über Steininger, Wittwe Karoline geb. Urech in Aarau, hat Jos. Bucher, gew. Lohnkutscher in Lengnau, unterlassen, seine Forderung im Betrage von Fr. 90 innert der Eingabefrist anzumelden; er anerbietet die Unkenntniß der Publikation gemäß § 123 b der G. O. eidlich zu erhärten.

Sofern nun bis zum 17. August nächsthin keine bezügliche Einwendung erhoben wird, so wird das Gericht die bezeichnete Forderung nachträglich und zwar unter Erlassung des Restitutionseides in den Geldstag über Wittwe Steininger aufnehmen.

Aarau, den 11. Juli 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Ausschreibung.

Ueber die Lieferung von

200 Wolldecken,
50 eisernen Bettstellen,
50 Springfeder-Matratzen mit Rouleau und Ueberzieher

wird Conkurrenz eröffnet.

Die Modelle können beim Casernier in Aarau eingesehen werden.

Lieferungsofferten nimmt bis **6. August** der Unterzeichnete entgegen.

Aarau, den 21. Juli 1877.

Das Kantons-Kriegscommissariat:
L. Kielholz, Oberstl.

Joh. Härri, Bildhauer

in Meisterschwanden

versetzt **Donnerstag den 26. ds. die Denkmäler auf dem Friedhof Aarau,** ist daher gerne bereit für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten bestmöglich Auskunft zu ertheilen.

Weitere Anmeldungen können auch bei meinem Uebermittler Hrn. **Rud. Suter,** Spengler, am Ziegelrain in Aarau gemacht werden.

Eine **Magd,** die kochen kann und die Hausgeschäfte versteht, sucht für sofort einen Platz. Wer, sagt die Exped. d. Blts.

Ein treues fleißiges **Mädchen,** das bürgerlich kochen kann, findet bei gutem Lohn einen Platz. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Schönes Nierenfett

empfiehlt bestens **Dl. Fischer,** Metzger.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 3 Zimmern sammt Zubehör. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** ebener Erde, bestehend aus 2 Zimmern nebst Zubehör, auch dienlich für einen Laden oder Bureau. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Geübte Weber und Weberinnen

finden in einer Baumwollweberei im Kanton Aargau dauernde Anstellung bei Vorweisung befriedigender Zeugnisse. Die Adresse ist bei der Expedition d. Bl. zu vernehmen. (H-3748-Z)

Zu vermiethen:

Für sofort ein **Logis** von 2—3 Zimmern nebst Zubehör; ebendaselbst ein möblirtes Zimmer. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Eine im Roßhaarrupfen geübte Person empfiehlt sich den verehrten Frauen in Aarau. Wer, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes, heizbares **Zimmer** zu billigem Preis. Zu erfragen bei der Exped. d. B.

Anzeige & Empfehlung.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Frauen und Töchtern in ihrem Berufe als **Damenschneiderin** und hofft das ihr zu schenkende Vertrauen durch prompte und möglichst billige Bedienung zu rechtfertigen.

Mathilde Fischer, Milchgasse Nr. 150.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 174.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch

Druck und Verlag von J. H. Martin.

25. Juli 1877.

Tagesbericht.

Wien, 23. Juli. Hiesigen Regierungskreisen zugegangene Nachrichten besagen, daß die türkische Armee in dem Festungsviereck durch Krankheiten und Desertion decimirt sei, deßhalb auch sei Abdul Kerim abgesetzt. — Die Pol. Corr. meldet aus Zara, Nikšitsch werde von den Montenegrinern, wie gerüchtweise verlautet, beschossen. — Aus Belgrad schreibt dasselbe Blatt: Die Kammer bewilligte einen Extrakredit für ein Observationskorps an der Grenze und ein Milizlager, ermächtigte den Finanzminister zur Eintreibung der auf die vorjährige Kriegsanleihe nicht gezahlten Beträge und billigte die vorjährigen Kriegsauslagen im Betrage von zwei Millionen Ducaten.

Ob bei dem Zusammenstoß bei Plewna, über welchen Osman Pascha berichtet, das Hauptkorps oder nur ein Theil desselben betheiligt gewesen, ist noch nicht klar, wie auch der Erfolg der Türken kein unzweifelhafter genannt werden kann, da die Russen nach ihrer Niederlage zurückgekehrt zu sein scheinen. Wenn es sich bestätigt, daß das 9. russische Armeekorps bereits in Lom-Palanka eingetroffen und anderseits Loftscha von den Russen besetzt worden ist, dann könnte die Lage der Türken bei Plewna sogar eine sehr bedenkliche werden. Wie man dem „N. W. T." aus Krajowa meldet, passirten seit dem 19. d. durch Slatina Truppen des in Rumänien frisch eingerückten 5. russischen Armeekorps unter General Rall, welche als Nachschub des von Nikopolis über Lom-Palanka gegen Widdin operirenden 9. Armeekorps bei Turnu-Magurelli die Donau überschreiten sollten. Von den weiteren Fortschritten dieser Truppen in West-Bulgarien wird auch die Verwendung der rumänischen Armee abhängen. Der Angriff auf Widdin soll russischerseits mit bedeutenden Streitkräften erfolgen und die Art seiner Ausführung würde für die Dispositionen der Rumänen bestimmend sein. Das rumänische Oberkommando folgt den Weisungen des russischen Hauptquartiers, und sind die neuerlich auftretenden Gerüchte über ein selbstständiges Operiren der Rumänen mindestens unwahrscheinlich.

Ueber den neuen türkischen Oberkommandanten, Mehemet Ali Pascha, macht das „N. W. T." folgende Mittheilungen: „Mehemet Ali ist ein bei allen Deutschen im Oriente sehr beliebter Mann, zwischen 45 und 48 Jahren alt, sehr rüstig und beweglich, gastfreundlich, ehrlich, offen. Er stammt aus der Hugenottenfamilie Detroit in Magdeburg und ist wenigstens, als er Renegat wurde, dem Luther'schen Spruch von „Wein, Weib und Gesang" treu geblieben. Als 16jähriger Schiffsjunge auf einem deutschen Handelsfahrzeug nach Konstantinopel gekommen, hatte er sich, um einer Disciplinarstrafe zu entgehen, in den Konak eines vornehmen Türken geflüchtet, der ihn in der großen Militärschule von Pankaldi erziehen ließ. Mehemet Ali lernte gut; er schreibt und spricht neben seiner Muttersprache sehr gewandt türkisch und französisch; europäische Militäranstalten hat er nicht besucht, er machte aber Reisen in Europa und erinnert sich Wiens ganz besonders gern. Mehemet Ali avancirte sehr rasch; er war 1870 bereits Divisionsgeneral. Neben Scheffet, Redjib, Aziz und dem Generalstäbler Mehemet Pascha ist er die tüchtigste Kraft in der militärischen Hirarchie der Türkei, wenn gleich auch bei ihm von einer vollendeten Ausbildung für den Krieg, wie man dieselbe in Europa versteht, nicht die Rede sein kann. Mehemet Ali wird auch eher als jeder Andere die zwei ausgezeichneten preußischen Instruktoren, welche sich bei der Balkan-Armee befinden, Blum Pascha (Generalstabs- und Genie-Offiziere), die seither durch den Hochmuth der türkischen Generale zurückgesetzt wurden, zur Geltung kommen lassen. Ob ihm selbst aber der Neid der ihm untergeordneten türkischen Generale genug freie Hand lassen wird, ist eine andere Frage."

Mehemet Ali's Ruf in der türkischen Armee datirt aus den Zeiten des Aufstandes von Kreta, nach dessen Beendigung er im Jahre 1869 Divisions-General wurde. Im Vorjahre hat er sich im Südosten Serbiens ebensowenig Lorbeeren geholt als in diesem Jahre im Osten Montenegros.

Gerüchtweise verlautet, daß Rustschuk bereits cernirt sei und beschossen werde und daß bei Silistria sich ein Geschützkampf entsponnen habe.

Aus Konstantinopel wird der „K. Z." unterm 20. d. telegraphirt, daß der Kommandant der Dobrudscha-Armee, General Zimmermann, sich in Mangalie befinde. In Medschidie sollen sich 12,000 Russen, in Tschernawoda ebenfalls 12,000, in Babadagh 18,000 Mann befinden. In Medschidie häufen die Russen für 6 Monate Lebensmitte auf, so 6000 Wagen mit Getreide; ferner führen sie 330 Kanonen, darunter 80 Belagerungsgeschütze, mit sich. Der russische Generalstab gibt in der Dobrudscha ein Blatt heraus. Eine Abtheilung der in der Dobrudscha vorrückenden Russen soll dem „N. W. T." zufolge die Richtung nach Oglu Bazardschik genommen haben, um sich Schumla auch von der Ostseite her zu nähern. Viele Bewohner der zwischen Küstendsche und Varna liegenden Küstenstädte flüchten aus Furcht vor den herannahenden Russen theils nach letztgenannter Stadt, theils hierher oder in andere rumänische Küstenstädte, wo ihnen die Regierung eine entsprechende Unterstützung zu Theil werden läßt.

Sistowa, 24. Juli. Gestern wurden 20 Belagerungsgeschütze mit Flößen auf das rechte Donauufer bei Pyrgos gebracht. An derselben Stelle setzte der rechte Flügel des 11. Corps über und stieß zu den Zernirungstruppen.

Konstantinopel, 24. Juli. Der englische Gesandte, Layard, sandte ein Kriegsschiff, „Rapid", zum Schutze der Christen nach Varna ab. Der österreichische Gesandte, Zichy, ordnete die Aufnahme der flüchtenden Christen auf einem Lloyddampfer an.

Schumla, 20. Juli. Die Vertreter von 20 bedeutenden deutschen, französischen und englischen Journalen haben heute ein Protokoll über alle an den Türken von Russen und Bulgaren verübten Grausamkeiten verfaßt und als Augenzeugen hier in Schumla unterzeichnet. Das Protokoll ist bestimmt, durch die türkischen Vertreter allen Journalen mitgetheilt zu werden.

Wien, 24. Juli. Man meldet der „Presse" aus Centtinje: Vorgestern wurden die Höhen von Trebjeschka und Glavica, eine halbe Stunde südöstlich von der Festung Nikšic, erstürmt. Gestern beschossen die Montenegriner das Fort Cernojopoliski. Nach dem zwanzigsten Schuß ergab sich die Besatzung von 53 Nizams. Im Fort wurden Pferde, Munition und Proviant gefunden.

Pest, 23. Juli. Im Laufe der Woche findet ein großes Meeting im Interesse der Mediation der Mächte für die Türkei statt. General Klapka soll seine Anschauungen über die Situation darlegen und für die Beschleunigung des Friedensschlusses eintreten.

Paris, 23. Juli. Privatnachrichten aus Konstantinopel versichern, daß Aarifi Pascha dem Sultan den Rath gibt, Namik Pascha, der sich gegenwärtig in Schumla befindet, zum Zaren zu senden. Allen Mächten, welche an der Konferenz theilgenommen, würde vom friedlichen Zwecke der Mission Namiks Kenntniß gegeben.

London, 23. Juli. Lord Derby antwortete Granville, die englischen Garnisonen auf den verschiedenen Punkten im Mittelmeer hätten nicht einmal die nöthige Stärke für gewöhnliche Zeiten. Bei der ungewissen Situation, welche die Ruhe Europas störe, sei es für wünschenswerth zu erachten, daß sie verstärkt würden; es sei hiezu die Absendung von 3000 Mann nöthig, die auf die verschiedenen Punkte vertheilt werden müssen. Es sei dieß der einzige Umstand, auf welchem die Nachrichten der Journale beruhen. Im Unterhause gab Northcote analoge Erklärungen ab.

London, 24. Juli. Trotz der Erklärungen der Minister spricht man immer noch von kriegerischen Vorkehrungen. Der „Standard" und der „Daily Telegraph" tadeln die Regierung, weil sie nicht eine kühnere Sprache führe. Die „Times" dagegen hält dafür, die Sprache der Minister bedeute ein neues Engagement, die früher befolgte Politik festzuhalten und hofft, daß England sich nicht voreilig in eine militärische Intervention stürzen werde.

New-York, 23. Juli, Abends. Der Eisenbahnverkehr ist allgemein unterbrochen; es haben keine neuen Ausschreitungen stattgefunden aber in vielen Städten herrscht Unruhe. Bundestruppen marschiren nach Philadelphia. Die Arbeiter nehmen im Allgemeinen am Strike Theil. Die Bürger von Pittsburg organisiren sich, um ihr Eigenthum zu vertheidigen. Ein Theil der Aufständischen legt die Waffen nieder.

— Ueber die Veranlassung zu der bereits gemeldeten großartigen Arbeitseinstellung der Bahnbediensteten in Ohio und Baltimore vernimmt man Folgendes: Schon seit einiger Zeit wurde energisch an der Organi-

sation einer Gesellschaft Bahnbediensteter aller Branchen gearbeitet, und es war auch gelungen, eine Sektion derselben unter den Angestellten des Pittsburger Zweiges der „Baltimore-Ohio-Bahn" zu gründen. Auf irgend eine Weise gelang es aber dem Superintendenten, den Zweck der neuen Gesellschaft (Gründung von Gewerkschaften) auszuschnüffeln, und sofort wurden 17 Lokomotivführer, 15 Heizer, 4 Kondukteure, 30 Bremser, 7 Weichensteller und mehrere Maschinenreiniger entlassen, welchen nachgewiesen wurde, die Gründer der neuen Organisation zu sein.

☐ Gotthard-Crisis.

Am 27. Juli tritt die Conferenz der sog. Gotthardkantone und Gesellschaften unter Leitung einer Abordnung des Bundesrathes zusammen, um zu berathen, auf welche Weise die der Schweiz des Weitern zugemutheten Millionen zu beschaffen seien. Am 31. Juli muß die Eidgenossenschaft ihre hierauf bezügliche Erklärung an die mitsubventionirenden Staaten, Deutschland und Italien, abgeben. Indessen ist bis zur Stunde noch nichts bekannt geworden, was der Bundesrath vorschlagen will und wird man sich daher auf eine Ueberraschung oder sogar ein fait accompli gefaßt machen müssen. Bekannt ist nur geworden, daß die Kantone Bern, Solothurn und Luzern bei der jetzigen Gestaltung des Unternehmens ihre Zahlungen nicht mehr leisten wollen, geschweige denn neue zu übernehmen, und daß Basel Bedenken trägt, die weitern Einzahlungen der gegenwärtigen Verwaltung abzuliefern. Sattsam bekannt ist auch, daß Central- und Nordostbahn z. Z. kaum in der Lage sein werden, ihren eingegangenen Verpflichtungen nachzukommen, und daher wohl auch hier ein Moratorium in Anspruch nehmen dürften. Wenn man also auch annehmen wollte, daß die Aktionärs und Obligationärs ihre fernern Einzahlungen leisten würden, so muß man sich gestehen, daß durch die erwähnten Zahlungsweigerungen die Crisis des Gotthardunternehmens nunmehr in ein letztes Stadium treten wird, aus welchem nur noch die höchst zweifelhafte und ungewisse Hülfe des Bundes retten kann, wenn man es überhaupt wagen will, dieselbe zu beanspruchen.

Und was soll der Kanton Aargau hiebei thun? Die Regierung hat bisher ein ziemlich beredtes Schweigen beobachtet, welches sogar Zweifel aufkommen läßt, ob man wirklich schon zu einem bestimmten Schluß gelangt ist. Indessen ist das Interesse des Kantons Aargau an dem Zustandekommen der Gotthardbahn denn doch ein wesentlich anderes, als dasjenige von Bern, Luzern und Solothurn und nähert sich eher demjenigen von Basel. Die Verbindungen der Bötzberg- und Südbahn mit der direkten Gotthardlinie bei Immensee weisen unsern Kanton mit aller Bestimmtheit darauf hin, das Gotthard-Unternehmen, so weit immer möglich, zu unterstützen. Ein Bundesgenosse dürfte hiebei auch der Kanton Zürich werden. Das ist nun Alles recht und gut und ist an dem besten Willen in den maßgebenden Behörden des Kantons Aargau mit Grund wohl nicht zu zweifeln, wenn nicht das Volksreferendum zwischen Beschluß und Vollzug stehen würde. Man wird sich gestehen müssen, daß eine gute Ueberzeugung und ein kräftiger Wille nothwendig sein werden, an diesen letzten, unter allen Umständen zweifelhaften Entscheid zu gelangen; und doch ist es angezeigt, sich auch dadurch nicht irre machen zu lassen, denn das Interesse des ganzen Kantons spricht hier zu deutlich. Wenn man sodann gleichzeitig dem Beispiel Basels folgen und anstreben will, die gesammte bisherige Verwaltung der Gotthardbahn materiell und personell zu reorganisiren, so kann dies nur correkt sein, weil dadurch das Unternehmen viel von seinem verlornen Credit wieder gewinnen dürfte.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzg. v. 23. Juli. Der Bundesrath hat die Besetzung des Konsulats in Frankfurt a. M. für die Preußischen Provinzen Hessen, Nassau, Rheinprovinz und des Großherzogthum Hessen beschlossen und das Amt Hrn. Karl Gabriel Rudolf von Frisching aus Bern, vom Bankhause Gebrüder Bethmann übertragen.

Unter Verdankung der geleisteten Dienste erhält Herr Paul Chapuy von Corouge seine Entlassung als eidgen. Generalkonsul in Madrid. Zu seinem Nachfolger ernennt der Bundesrath Hrn. Charles Ed. Lardet v. Fleurier bish. Vizekonsul und zum Vizekonsul Herrn Emil Häring von Aesch in Baselland.

Der Bundesrath hat zur Ausführung des Bundesbeschlusses v. 21. Juni 1877 über die Vornahme einer Untersuchung betr. die militärische Diensttauglichkeit des schweizerischen Pferdebestandes eine Instruktion erlassen. Die Untersuchungen sollen am 15. August beginnen und in ununterbrochener Thätigkeit möglichst rasch zu Ende geführt werden. Vorbehalten sind besondere Bestimmungen, welche in Folge des Truppenzusammenzuges für den V. Divisionskreis nöthig werden möchten. Die Kommissionen, deren für die Divisionskreise I—VII je 2, für den achten drei, aus je einem Pferdearzt und einem Offizier der berittenen Truppen bestellt werden, haben sich mit den kantonalen militärischen Oberbehörden über Zeit und Ort der Untersuchungen zu verständigen. Die Kantonsregierungen sind ersucht, die nöthigen Weisungen zu ertheilen, damit die Nachschau möglichst schnell und mit der erforderlichen Genauigkeit durch die Experten des Bundes durchgeführt werden kann.

Bern, 24. d. Bis jetzt sind gegen das Fabrikgesetz (Ablauf des Termins heute) ca. 56,000, gegen das Militärsteuergesetz ca. 35,000 und gegen das Stimmrechtsgesetz ca. 25,000 Unterschriften eingelangt.

— Gotthardtunnel. Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche: Göschenen 24,9 M., Airolo 6 M., Total 30,9 M., mithin durchschnittlich per Tag 4,9 M. Die Bohrung ist auf der Seite von Airolo wieder aufgenommen worden, aber die Arbeit geht langsam von Statten und ist schwierig.

Aargau. Das eidg. Postdepartement macht das Publikum darauf aufmerksam, daß nach dem Bundesgesetze vom 16. März 1877 und den Bundesrathsbeschlüssen vom 6. Juni abhin und 11. ds. Mts. die frankirten Briefumschläge (Franco Couverts) vom 1. August 1877 an um je 1 Centimen höher verkauft werden als bisher, nämlich die 5er zu 6 Centimen, die 10er zu 11 Centimen, und die 25er zu 26 Centimen per Stück. Der Taxwerth bleibt der bisherige, indem der Zuschlag die Kosten der Erstellung der Umschläge repräsentirt.

— Baden, 24. Juli. Gestern Mittag 1 Uhr brannte in Oberrohrdorf das Haus des Kastor Widmer ab; das unversicherte Mobiliar konnte meistens gerettet werden, dagegen blieben zwei Schweine in den Flammen.

— Aarburg. Letzten Samstag hat sich hier unter der Initiative des Hrn. Major Pfändler in Olten ein Unteroffiziersverein des Wiggerthales für alle Waffen konstituirt. Die Statuten sind durchberathen und der fünfgliedrige Vorstand bereits bestellt. Wir wünschen dem neuen Vereine, der unter den Cadres der verschiedenen Waffen die militärischen Kenntnisse, sowie die Kameradschaft heben und fördern will, bestes Gedeihen.

* Bern. Am 22. ds. erhielt das Regierungsstatthalteramt in Thun ein Telegramm des Inhalts: „Nach Wahrnehmung eines Schusses auf dem See, wurde eine leere Schaluppe aufgefunden, Blutspuren sichtbar, Selbstmord wahrscheinlich"

Näheres über den Fall konnte nicht in Erfahrung gebracht werden. Das Schifflein gehört dem Schiffmeister Furrer in Scherzlingen, welcher dasselbe einem Unbekannten vermiethet hatte.

Im Brodhäuse bei Wimmis brach am 21. ds. des Vormittags in der Zündhölzchenfabrik des Hrn. August Karlen Feuer aus, welches aber noch rechtzeitig gelöscht werden konnte, so daß der entstandene Schaden ein unbedeutender genannt werden darf.

— Nach dem nun endlich veröffentlichten finanziellen Resultat der vorjährigen Berner Schuhausstellung betrugen die Einnahmen Fr. 13,793 78 Cts., die Ausgaben Fr. 19,151. 06, so daß sich ein Ausgabenüberschuß von Fr. 2357. 28 ergeben hat, den Hr. Reg.-Rath Bodenheimer aus eigenen Mitteln deckte, wofür er sich aber an den subventionirenden Stellen durch Nachsubventionen erholen will. Hr. Bodenheimer bemerkt am Schluß seiner Darstellung in der „Tagesp.", für ihn persönlich sei das Resultat ein höchst unerquickliches gewesen. Viele Arbeit, viele Mühe, Feinde und viele Opfer jeder Art, ohne irgend welchen Entgelt als die an ihm geübten Verdächtigungen und die heftigsten Erschütterungen von Leib und Gemüth.

— Am Montag Morgens 5 Uhr zog ein starkes Gewitter über die Stadt Biel. Der Blitz ist mit fürchterlichem Knall und Donner in den Thurm der reformirten Kirche gefahren und hat eine Masse Ziegel zerschlagen und fuhr sodann an einem Dachkänel beim Käsgäßli in den Boden. Den Känel brachte er zum Theil zum Schmelzen, zündete glücklicherweise nicht, sonst wäre der Thurm wohl verloren gewesen. Biel ist einer großen Gefahr glücklich entgangen.

Luzern. Montag den 23. dies Morgens 6 Uhr, breitete sich über Altbüron ein furchtbares Gewitter aus. Der Blitz schlug unter anderm in die Kapelle, traf den Knecht des Sigristen, welcher beim Ueberwetterleuten behülflich war, an dessen Aufkommen man sehr zweifelt. In der Kapelle entzündete er einen Schrank, den man jedoch löschen konnte. Wunderbar ist es, wie dieser Blitzstrahl in und um die Kapelle herum zirkulirte und sein Zerstörungswerk trieb.

Basel. Im Gasthof zu Dreikönigen ist Dienstag Abends der Kaiser von Brasilien mit großem Gefolge abgestiegen.

— Montag Abend 6 Uhr wurden die Kunst- und Gewerbeausstellung sowie die landwirthschaftliche Ausstellung im Posthofe ohne offizielle Feier geschlossen. Doch vernimmt man, daß der hiesige Gewerbeverein, als Veranstalter der Ausstellung, nachträglich seine Mitglieder zu einer kleinen Festlichkeit zu laden entschlossen ist, an welcher hoffentlich manches gute Wort fallen wird, um den Wetteifer warm zu halten und die Nachwirkung der Ausstellung recht fruchtbar zu machen. (Volksfreund.)

Solothurn. Hr. Albin Eggenschwiler, vor wenigen Jahren noch Zögling unserer Kantonsschule, hat kürzlich an der Universität London das sogenannte Matrikulations-Examen passirt. Unter nahezu Tausend Candidaten aus London (745), Birmingham und Manchester hätte er den ersten Preis erhalten (L. 60 = Fr. 1500), wenn er nicht zu alt wäre. («Disqualified by age for the first Prize», ist bei seinem Namen auf der gedruckten Liste ausdrücklich bemerkt). So bleibt ihm nur die Ehre und die Freude, der einzige Fremde tausend Engländer in einer englischen Prüfung in englischer Sprache geschlagen zu haben. — Wir gratulieren dem jungen, wackern, pietätsvollen Manne von ganzem Herzen zu diesem überaus glänzenden Erfolge und sind überzeugt, daß solche Strebsamkeit ihm auch entsprechende Früchte tragen und in seinem Vaterlande Anerkennung finden wird. (Ldb.)

Graubünden. Der Kleine Rath hat an Stelle des austretenden Hrn. J. Schmid Hrn. Stadtkassier Luck in Chur zum Standesbuchhalter gewählt.

— An der Töchter-Fortbildungsschule in Chur wird im nächsten Schulkursus eine Stunde wöchentlich Unterricht im Garten- und Gemüsebau ertheilt werden, woran auch aus der Schule ausgetretene Töchter Theilnehmen können.

Berlin, 23. Juli. In Folge des Ausbruches der Rinderpest im Kreise Beuthen ist die Ausfuhr von Hornvieh aus Schlesien verboten; auch der Berliner Viehmarkt wurde für die Ausfuhr gesperrt. In Hamburg und andern Küstenplätzen sind bezüglich der Viehausfuhr Sicherheitsmaßregeln angeordnet worden.

Dresden, 24. Juli. Gestern Abend um 8 Uhr ist im Steinbruch zwischen Rathen und „Wehlen" eine große unterhöhlte Felswand in die Elbe gestürzt und hat die Schifffahrt dort gänzlich gesperrt.

Oesterreich. In Zara fand am 20. Juli früh 4 Uhr ein heftiges Ungewitter statt, in Folge dessen eine Barke mit 34 Individuen umgeworfen wurde, 15 Personen ertranken.

— In Pola fand am 20. Juli die Enthüllung des Tegetthoff-Denkmals statt. Das Denkmal fand allseitige Bewunderung. Dasselbe trägt die Inschriften: „Dem Vice-Admiral Wilhelm v. Tegetthoff Kaiser Franz Josef 1877. — Tapfer kämpfend bei Helgoland, glorreich siegend bei Lissa, erwarb er unsterblichen Ruhm sich und Oesterreichs Seemacht."

Newyork, 20. Juli. Das Ergebniß der Subscription auf die vierprocentigen Obligationen der Vereinigten Staaten beträgt 65,982,500 Dollars.

Neueres.

Wien, 24. Juli. Der „Neuen Fr. Pr." wird aus Jassy vom 23. d. gemeldet: Unter den für die russische Armee bestimmten Viehtransporten ist die Rinderpest in verheerender Weise ausgebrochen.

Bukarest, 24. d. Das zweite rumänische Armee-Corps, bisher in Cataraschi und Turn-Magurelli, erhielt Befehl, in Eilmärschen nach Carabia abzumarschiren. Die rumänische Armee wird als selbstständiges Ganzes die Donau nicht überschreiten; nur eine Division des zweiten Corps unter Befehl des Generals Mana wird die Donau überschreiten und einem größeren Corps unter dem Commando des Großfürsten Wladimir einverleibt werden.

Der „Deutschen Ztg." wird aus Bukarest vom 23. d. gemeldet: Oberhalb der Lom-Mündung, rechts der Insel Pyrgos, entspann sich gestern Abend ein heftiger Kampf zwischen der russischen Avant-Garde und den Türken.

Konstantinopel, 23. Juli. Der Oberbefehlshaber der Donauarmee Mehemed Ali meldet: Am Samstag fand bei Jaila, zwischen Schumla und Osmanbazar, ein Gefecht mit an vier Bataillone und ein Kavallerie-Regiment starken Russen statt. Dieselben wurden zurückgeschlagen. Ebenso wurden die Russen bei Kadikoi zurückgewiesen.

Marktbericht von Langenthal vom 24. Juli. Erdäpfel per 100 Kilogr. Fr. 6. 0 bis 15. —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 60 — 2. 80, Vorbruchanken Fr. 2. 35. Eier per Stück 6—6½ Ct. — Saugkälber per Stück Fr. 20—40, fette Kälber per Kilogr. 80—136 Ct., fette Schweine 96—110, fette Schafe 60—80, Rindfleisch 1. 50, Kalbfleisch Fr. 1. 80—2. —, Speck Fr. 2—2. 20., Brodmehl 38—45, Semmelmehl 54—60, Korn per 100 Kilogr. Fr. 23—25. — Waizen 28—34, Roggen 22—24, Haber 23—24, Maiskorn 23 - —24—, Maismehl 25—26—, Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 8—9, Futtermehl 11—14.

Zürich, 24. Juli. Die Getreide-, Mehl- und Brodpreise der heutigen Börse bleiben unverändert.

Getreidebericht. Romansborn, 23. Juli. (Orig.-Bericht d. Grenzpst.) Was in vorletzter Woche nicht gelang, brachte die beträchtliche Ausfuhr der letzten Woche und ein weiterer beträchtlicher Aufschlag in Marseille zuwege, nämlich höhere Preise, hauptsächlich für Primaqualitäten russischen und ungarischen Weizens. Dieser Tendenz widersprechend sehen wir auf süddeutschen Märkten die Preise weichen und unstreitig muß das neue, baldige, ja stündliche Eintreffen ungarischen Getreides einer naturgemäßen weichenden Tendenz rufen; die heute noch reservirte Haltung der Eigner muß unfreiwillig zusammenbrechen.

Von einem lebhaften Verkehr kann heute keineswegs gesprochen werden; höhere Preise für gute Weizenqualitäten sind indessen nicht in Abrede zu stellen und wir notiren dieselben, ohne für ein langes Bestehen uns zu verbürgen. Hafergeschäft flau, wie überhaupt alles, was nicht unter Rubrik Weizen steht.

Wir notiren:	per 100 Kilogr.		Irea Odessa	per 100 Kilogr. Fr. — ——
Ausstich-Ungarweizen	Fr. — ——		Hafer	" 21 —22
Prima-Ungarweizen	" 34½—35		Gerste	" — —
Guter Weizen	" 33 —34		Roggen	" 23 —24
Geringer Weizen	" 27 —29		Mais	" 19 —22½
Russ. u. galiz. (prima)	" 35 —36			

Verkehr der letzten Woche z. 13,000 Kilo. Ausgang.
z. 3000 " Eingang.
Gegenwärtiger Lagerbestand zirka 78,000 "

Preise der vereinigten Müller der Stadt Luzern und Umgebung. Dienstag den 24. Juli 1877. Kernen nach Qualität per 100 Kilogr. Fr. 35— bis 37— Weizen dto. Fr. 36— bis 39—; Mehl: Weißmehl Nro. 1 Fr. 58. —, Halbweißes Nr. 2 Fr. 51. —, Ruchmehl Nr. 3 Fr. 47. — Brod: Halbweißes 1 Kilo. — Ct., Rauchbrod 1 Kilo. — Ct. vorgewogen.

Aufschlag Fr. 1 per 100 Kilo Mehl.

Pariser Observatorium vom 24. Juli.

Das Barometerminimum verzieht sich gegen Norden. Fallen des Quecksilbers um 5 Mm. bei Thurso. Steigen um 5 Mm. bei Valentia. Schwacher Westwind über dem Kanal und der Bretagne.

V. Armee-Division.

Ich benachrichtige die Commandanten der Einheiten, daß ihnen demnächst eine Brochüre der Positionsartillerieoffiziere zur Vertheilung an die Truppenoffiziere zugesandt werden wird.

Ich empfehle sämmtlichen Offizieren das Lesen dieser Schrift und hoffe, daß das Offizierskorps der V. Armee-Division den gerechten Forderungen der Artillerie zustimmen wird. **E. Rothpletz.**

Der Manufactorist. Fach-Organ der Seiden-, Wollen- und Baumwollen-Industrie und der dabei betheiligten Geschäftszweige redigirt von W. Bernhardt-Schack. Verlag von Cäsar Schmidt. Inhaltsverzeichniß von Nr. 13: Zum Fabrik- und Werkstättengesetz (Forts.). — Die Reform des Patentwesens (Forts.). — Bärlein's Patent-, Schlicht- und Leimmaschine (mit Abbildungen, Schluß.) — Die Rayé-Garne und ihre Färberei. — Der Beamten-Consumverein in London. — Programm und Statuten für einen Deutschen Arbeiterkongreß. — Der neue Schweizerische Zolltarif — Französisches Krappreth auf Armee-Tuch. — Literatur. — Conkurse. — Sprechsaal: Antwort auf Frage Nr 26 (Chappestoffe und Nr. 29 (Webschule); Frage Nr. 30 (Kammgarne). — Handels- und Verkehrsnachrichten. — Die Fluctuationen der Coconspreise. — Kleine Mittheilungen. — Markt- und Situations-Berichte. — Briefkasten. — Annoncen.

Reform. Zeitstimmen aus der schweiz. Kirche. Inhalt ds. 15. Hefts: P. Böhringer, Gregoire, ein christlicher Demokrat (Fortsetzung). — R. Steck, die Krisis in Berlin. — J. Bär, der konfessionslose Religionsunterricht (Fortsetzung).

Zur Jakobsfeier.

Freundliche Einladung auf heute Abend zu einer gemüthlichen Zusammenkunft bei

Jakob Lüscher, Bäcker.

Aus einem Privatkeller zu verkaufen:

10—14 Saum Bibersteiner

von den Schloßreben. Muster und Auskunft bei **Speyrer,** Küfer in Aarau.

Anzeige & Empfehlung.

Die Unterzeichnete hat den Beruf als

Schneiderin

gründlich erlernt, sich im Waadtland in demselben noch weiter ausgebildet und empfiehlt sich den verehrten Frauen und Töchtern für alle in ihr Fach einschlagenden Arbeiten, prompte und billige Bedienung garantirend.

Aarau, den 25. Juli 1877.

Sophie Ursprung,
Ziegelrain Nr. 751.

Joh. Härri, Bildhauer

in Meisterschwanden

versetzt **Donnerstag den 26. ds. die Denkmäler auf dem Friedhof Aarau,** ist daher gerne bereit für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten bestmöglich Auskunft zu ertheilen.

Weitere Anmeldungen können auch bei meinem Uebermittler Hrn. **Rud. Suter,** Spengler, am Ziegelrain in Aarau gemacht werden.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis,** bestehend in Wohn-, Schlaf- und Hinterzimmer, sowie ein Laubenzimmer, Küche, Estrich und Keller. Alles verschließbar. Anmeldung in Nro. 946, obere Vorstadt.



Kegelschieben

in der Brauerei Ernst-Merian in Aarau

Sonntag den 29. & Montag den 30. dies

im Betrage von Fr. 200. in Baar,

wozu Liebhaber höflichst eingeladen sind.



Außer Deutschland incl. Zoll und Porto von 70 Ct. bis Fr. 2. — In **Aarau** zu beziehen bei: **Alois Morath.**

Zum Verkauf:

Ein zweithüriger **Kasten,** ein **Ruhbett,** ein **Tisch,** eine **Commode,** ein großer **Badkasten,** ein **Notenpult** und Anderes mehr in **Nro. 515** dahier.

Eine **Magd,** die kochen kann und die Hausgeschäfte versteht, sucht für sofort einen Platz. Wer, sagt die Exped. d. Blts.

Brennholz-Steigerung.

Nächsten **Samstag den 28. dies,** wird das bei den Werkhäusern aufgeschichtete **Abgangholz** gegen Baar öffentlich versteigert, die Steigerung beginnt Nachmittags 1 Uhr. —

Aarau, den 23. Juli 1877.

Die Bauverwaltung.

Ein treues fleißiges **Mädchen,** das bürgerlich kochen kann, findet bei gutem Lohn einen Platz. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes, heizbares **Zimmer** zu billigem Preis. Zu erfragen bei der Exped. d. B.

Auf den Abbruch zu verkaufen ein noch sehr schöner **grüner Kachelofen** sammt **Sitzkunst** in Nr. 107 dahier.

Feiner Waadtländer-Wein Lavaux 1876

per Litre à 80 Cent. bei

Alb. Fisch-Vogt.

Zu verkaufen:

Einige hundert **Ziegelplättli** zu Küchenböden, und ein **Kochheerd** mit Gußplatten und Bratofen; am gleichen Ort ein **Schaufenster** mit Glasthür, soviel wie neu, bei

Frau Zimmermann, Hebamme.

Danksagung.

Für die freundliche Theilnahme während der Krankheit unseres Gatten und Vaters

Hr. Hans Kirchhofer,
Kreispostcontroleur,

sowie für das ehrende Leichenbegleit sprechen hiemit, namentlich auch den Collegen des theuern Verstorbenen, den herzlichsten Dank aus

Die tieftrauernden Hinterlassenen.



Heute Abend 1/2 9 Uhr vollzählig!

Sitzung

des Ausschusses der Hülfsgesellschaft Mittwoch den 25. Juli 1877, Abends 5 Uhr.

Feuerwehr Aarau.

Mittwoch den 25. Juli, Abends 6 Uhr

Uebung der Spritze Nr. 5.

Aarau, den 24. Juli 1877.

Das Brandcommando.

Bekanntmachung.

Vom 29. Juli bis und mit 6. August nächsthin findet im neuen Schulhaus in Aarau eine

Ausstellung von Lehrmitteln

für den naturkundlichen Unterricht an **Gemeinde-, Fortbildungs- & Bezirksschulen** statt. Zu derselben hat täglich Jedermann freien Zutritt. Behörden, Lehrern, sowie Jedem, der Bedürfniß nach Belehrung und Bildung empfindet, wird der Besuch dieser Ausstellung empfohlen.

Aarau, 24. Juli 1877. (A-46-Q)

Die Kanzlei der Erziehungs-Direktion.

Aufforderung.

Wer an **Max Rixinger** von München angebl. Baron von und zu Langeneck, Forderungen zu stellen hat, wird aufgefordert, nächsten **Freitag den 27. Juli, Nachmittags 3 Uhr vor Bezirksgericht Aarau** zu erscheinen.

Aarau, den 24. Juli 2877.

Der Gerichtspräsident:
Schatzmann.



Pferde-Steigerung.

Das **Commando des Remonten-Depot Aarau** läßt **Donnerstag den 2. August,** Vormittags 11 Uhr, im **Kasernenhof zu Aarau** ca. 11 dienstuntaugliche

Militärpferde,

von denen die Mehrzahl sich jedoch für den Privatgebrauch sehr gut eignen, unter den gewöhnlichen Bedingungen, die bei der Eröffnung der Gant verlesen werden, versteigern.

Aarau, 23. Juli 1877.

Remonten-Depot Aarau.

Vom 30. Juli bis und mit dem 4. August nächsthin findet in **Aarau** ein **technisch naturwissenschaftlicher Instruktionskurs** für aarg. Bezirks- und Volksschullehrer statt, zu dem sich ungefähr 60 Theilnehmer gemeldet haben.

Diejenigen Einwohner von Aarau, welche geneigt sind, Lehrer auf 6 Tage in Kost und Logis zu nehmen, werden hiemit eingeladen, dies mit Angabe des Preises bei Hrn. Schmuziger, Pedell, anzumelden.

Aarau, den 24. Juli 1877.

Die Kanzlei der Erziehungsdirektion.

CONCERT

gegeben von der Badener Opern-Gesellschaft

Freitag den 27. Juli

im grossen Saale des Hôtels zum Storchen.

PROGRAMM.

I. Abtheilung.

1. Fidelio-Ouverture E-dur	*Beethoven*	Max Fischer.
2. Arie a. d. O. „Waffenschmidt“	*Lortzing*	Fräulein Marie Lauber.
3. Romanze a. d. O. „Hugenotten“	*Meyerbeer*	Franz Winkelmann.
4. Die drei Liebchen	*Speyer*	Ludwig Röbe.
5. Fis-moll Kapelle	*Kreutzer*	Quartett.

10 Minuten Pause.

II. Abtheilung.

1. Hans und Liese	*Volkslied*	Frl. Marie Lauber.
2. Recitativ und Duett a. d. O „Belisar“	*Donizetti*	Theodor Kanne, Ludwig Röbe.
3. Gute Nacht du mein herziges Kind	*Abt*	Franz Winkelmann.
4. a. Lied ohne Worte	*Mendelssohn*	Max Fischer.
b A-moll Walzer	*Chopin*	
5. Das Herz am Rhein	*Hill*	Theodor Kanne.

Schluss-Quartett.

Cassa-Oeffnung 7 1/2, Anfang 8 Uhr.

Billets à 1 Fr. 50 zu haben im Conzertlokal. Abends an der Kasse Fr. 2.

Truppenzusammenzug. V. Armee-Division.

Ueber die **Heulieferung** für die ca. 300 Pferde des Genie- und Trainbataillons, sowie der Verwaltungscompagnie, welche ihre Vorkurse vom 8.—14. September in Brugg bestehen, wird hiemit Concurrenz eröffnet.

Angebote per metrischen Centner (100 Kilos) sind **bis 31. Juli** verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot für Heulieferung“ an Unterzeichneten einzureichen, welcher Auskunft ertheilt.

Schöftland, 23. Juli 1877.

Der Kriegskommissär der V. Division:
Gloor, Oberstlt.

Erklärung.

Da es der ärztlichen Zunft gelungen ist, die Unterzeichnete auf Grund eines Gesetzes von 1804! zu verklagen, durch das Gericht zu bestrafen, und ihr das sog. Praktiziren gründlich zu verleiden, so räth sie den Freunden der Homöopathie in Aarau und Umgegend an, Hausapotheken sammt Lehrbuch anzuschaffen und sich einstweilen selbst zu helfen, bis es ihr und andern ebenso eifrigen Anhängern einer naturgemäßern, sicherern, schnelleren und billigeren Heilmethode gelungen sein wird, einen rein homöopathischen Arzt nach Aarau zu ziehen, wozu, nach bereits gethanen Schritten, ziemliche Aussicht vorhanden ist. Ein neues liberaleres Sanitätsgesetz nämlich wird noch an manchem büreaukratischen Nagel hängen bleiben und so noch länger auf sich warten lassen. Aber, wie mein Mann schon im Homer gefunden:

Einst — wird kommen der Tag, wo die ärztliche Zunft ist gerichtet,
Bircher's und Schaufelbühl's Macht, der medizinischen Päpste.

Aarau, am Jakobstag 1877.

Karolina Rey.

Zwei intelligente der Schule entlassene **Knaben** können unter günstigen Bedingungen in unserer Fabrik für alle Branchen (französisch, deutsch laboratoir) in die Lehre treten.

Reil & Hünerwadel,
Zuckerwaarenfabrik **Lenzburg.**

Gesucht:

Zu sofortigem Eintritt eine gewandte **Magd,** die kochen und gartnen kann. Guter Lohn und gute Behandlung zugesichert. Auskunft in Nr. 51 am Zollrain.

Verloren: Von der Kantonsschule bis in Bahnhof einen **Regenmantel;** man ersucht um gefl. Abgabe gegen Finderlohn im Gasthof zum Ochsen.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 5 Zimmern, beziehbar auf Mitte Oktober; zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:

Auf September in sonniger Lage eine **Wohnung** von 3—4 Zimmern, auf Verlangen 6, sammt Zubehör, nebst Garten.

Bezirksgericht Aarau.

Steigerung.

Auf der Gerichtskanzlei Aarau wird Samstag den 28. Heumonat, Nachmittags 3 Uhr, im Nachgeldstag über Dätwyler, Andreas, von Unter-Entfelden, ein unterpfändlich versicherter Aktivposten im Betrage von Fr. 92. 80 gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, den 19. Juli 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtssubstitut: Rohr.

Im Geldstage über Jordan-Renold, Carl, Mechaniker, von und in Aarau, finden die Steigerungen über das Massavermögen statt:

1) Montag den 30. Heumonat nächsthin, von Morgens 9 Uhr an, über die Fahrhabe in der geldstaglichen Wohnung vor dem Haldenthor in Aarau, und nach beendigter Fahrhabesteigerung über die Liegenschaften im Gasthof zum Rößli in Aarau.

2) Dienstag den 31. Heumonat, von Morgens 9 Uhr an, über nachbezeichnete Waaren und Werkzeuge im Lagerhaus in Aarau, als:

A. Waaren: Fittings für Gas-, Wasser- und Dampfanlagen; Ventile in Gußeisen und Metall, engl. neuester Construktion; Kegelschieber; Nieten; Wasserhaupthahnen in Messing u. Metall; Schlauchverschraubungen; Gasbeleuchtungs-Gegenstände in Messing; Manometer 6 bis 8 Athmosphären, Wasserstandhahnen für Dampfkessel; Probierhahnen; 1 Regulator; div. Gummiplatten; belg. und franz. Eisen; Stahl; Gasröhren; große und kleine Saugpumpen; 1 Reservoir 2c. 2c.

B. Werkzeuge: 1 engl. Drehbank, 1 Bohrmaschine; 2 Gasgewindemaschine; Schneidzeuge; 1 Richtplatte; Stockscheere; Walzmaschine; Hochdruckpumpe; div. Flaschenzüge neuester Konstruktion; 1 große Feldschmiede; 1 kleine Feldschmiede; Schraubstöcke; Gasrohrzangen; Schmiedwerkzeug; Feilen; Brennerzangen; Wasserwaagen 2c. 2c.

Aarau, den 20. Juli 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtssubstitut: Rohr.

Im Geldstage über Müller, Samuel, Schneider und Geschäftsreisender von Hirschthal, unbekannt wo abwesend, wird künftigen Donnerstag den 26. Heumonat 1877, Nachmittags 3 Uhr, im Gasthof zum Hirschen in Hirschthal das in Liegenschaften und Fahrhabe bestehende geldstagliche Vermögen gerichtlich versteigert.

Aarau, den 19. Juli 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Zu verkaufen:

Zwei in gutem Zustand befindliche **Unterbetten,** billig. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 175.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 26. Juli 1877.

Tagesbericht.

Wien, 25. Juli. Die „Deutsche Zeitung" meldet aus Bukarest vom 24. Juli: 2600 bei Nikopolis gefangene Türken sind nach Niedermetzelung der starken Eskorte entkommen und gegen Rustschuk marschirt.

General Gurko erhielt strengsten Befehl, nicht über Jamboli vorzugehen.

Bukarest, 21. d. Unausgesetzt werden die Vorbereitungen gegen Rustschuk betrieben, die Eisenbahn ist vollständig in Beschlag genommen für schweres Geschütz und Sanitäts-Detachements, die große Anzahl letzterer läßt auf andere Absichten, als eine regelrechte Belagerung schließen. Die vom rechten Ufer gegen die Festung anrückende Armee ist über 75,000 Mann stark, und wird im Augenblick noch durch neu eingetroffene Reserven verstärkt; das Kommando führt der Großfürst Thronfolger. Im Augenblick erstreckt sich der rechte Flügel dieses Korps bis Nisowa, sein linker bis Pyrgos an die Donau gelehnt, das Centrum steht in Cosowa. Die Einschließung Rustschuks ist zur Stunde noch nicht vollendet. Noch vor kurzer Zeit war es wahrscheinlich, daß man gegen etwaige, von Schumla anrückende türkische Kräfte Stellung nehmen müsse, nachdem jedoch großartige Rekognoscirungen gegen Rasgrad dargethan, daß der für Rustschuk bestimmten Cernirungs-Armee keine Flankirung droht, kann es nur noch kurze Zeit dauern bis die vollständige Absperrung der großen Donaufestung eine Thatsache geworden. Noch früher jedoch dürfte die Aufmerksamkeit für das weiter unterhalb gelegene Silistria in Anspruch genommen werden. Das hier konzentrirte russische XI. Armeekorps hat das Bombardement auf diesen Ort begonnen. Der Telegraph meldet ein bevorstehendes größeres Gefecht, so daß es scheint, als habe die Besatzung Silistrias, welche eine ungefähre Stärke von 13—14,000 Mann haben soll, einen kräftigen Ausfall gemacht. Auch die Dobrudscha-Armee erhält noch immer Verstärkungen, damit sie nachdrücklichst mit der Hauptarmee kooperiren kann. Inzwischen hat die Besitznahme mehrere Balkanpässe, sowie das Vordringen stärkerer Abtheilungen bis über das Gebirge hinaus, die allgemeine Lage außerordentlich zu Gunsten der Russen geändert. Der Moment, eine Feldschlacht zu risiken, mit der Absicht die Hauptarmee zurückzuwerfen, und zugleich dadurch Rustschuk zu degagiren, hat für die Türken so gut wie gar keine Chancen mehr, nachdem die zweite, stärkere Vertheidigungslinie gefallen ist.

Petersburg, 25. Juli. Offiziell wird aus Tirnowa vom 22. Juli gemeldet: General-Lieutenant Schilder-Schuldner griff am 20. Juli mit der ersten Brigade der 5. Division Plewna von der nördlichen Seite an; der Angriff wurde von der östlichen Seite durch das Kostroma'sche Regiment und 8 Geschütze unterstützt, mißlang jedoch. General Schilder-Schuldner zog sich auf die Chaussee nach Bjela zurück.

Am 21. Juli trafen Verstärkungen ein, denen Zeit gelassen wurde sich zu erholen. Die Türken sind in Plewna verblieben. Der russische Verlust beträgt: 2 Obersten, 14 andere Offiziere todt, 1 General und 36 andere Offiziere verwundet, der Verlust an Mannschaften 1878.

St. Petersburg, 25. Juli. (Offiziell.) Man meldet aus Alexandropol vom 22. d.: Am 20. griffen die Türken die linke Flanke der Position des Generals Alscharsoff an, indem sie von Dampfern und aus Otschemtschiri gleichzeitig das Feuer eröffneten. Durch das Feuer der russischen Infanterie und Artillerie gezwungen, zogen die Türken die Dampfer, von denen einer durch Geschosse beschädigt worden war, zurück. — Aus Batum kommende Schiffe landen türkische Truppen in Otschemtschiri und nehmen von dort abchasische Familien auf. — Mukhars Truppen, 40 Bataillone stark, halten eine befestigte Position am nördlichen Abhange des Adalkberges zwischen Wisinkew und Kerchata besetzt. Die Nachrichten aus dem Terekgebiet nehmen wieder einen beunruhigenden Charakter an. In einigen Dörfern wurde auf russische Miliz geschossen. Zwei russische Kompagnien wurden von den Türken überfallen. Es wird nothwendig erachtet, die Daghestan-Kolonne auf die Höhen von Andia zusammenzubringen, um den Truppen des Terekgebietes beizustehen.

Die „Presse" meldet aus Tiflis: Letzter Tage trafen als Verstärkung für die Kaukasusarmee zwei Infanteriedivisionen, zwei Artilleriebrigaden, eine Reiterdivision und sechs kaukasische Schützenbataillone ein.

Konstantinopel, 24. Juli. Die Russen sind Herren des Schipkapasses bis nach Kasanlik; sie besetzten auch Kalofer und Kurlowo in der Nähe von Kasanlik; sie behaupten sich in Eski Saghra. Suleiman Pascha und Reuf Pascha organisiren die Vertheidigung. Die gegen Silistria marschirenden Russen wurden zurückgeschlagen. Die Einwohner der von den Russen okkupirten Gegenden flüchteten nach Adrianopel.

Die „Presse" meldet aus Konstantinopel: Im letzten Ministerrathe wurde beschlossen, daß der Sultan, falls die Russen Konstantinopel bedrohten, die Fahne des Propheten entfalten solle. Hobart Pascha ist mit den Panzerschiffen nach Sinope abgesegelt; es steht eine energische Aktion der Flotte bevor. Abdul Kerim und Redif Pascha sind nach Brussa abgeführt.

2000 verwundete Türken sind in Philippopel eingetroffen. Hier setzt man die ganze Hoffnung auf einen Sieg der Donauarmee.

Berlin, 25. Juli. Die „Provinzialkorrespondenz" sagt am Schluß der Uebersicht der Ereignisse der letzten Woche im russisch-türkischen Krieg: Die für den Fall einer Bedrohung Konstantinopels beabsichtigte Entfaltung der Fahne des Propheten, wodurch die Muselmänner zum Kampfe gegen die Ungläubigen aufgerufen würden, könnte möglicherweise einen Einspruch der neutralen Mächte hervorrufen.

Seitens der Türken werden furchtbare Niedermetzelungen aller Christen in den von den anrückenden Russen geräumten Orten verübt; die Botschafter und Konsuln in Konstantinopel erhalten von allen bedrohten Seiten herzzerreißende Hülferufe.

Mainz, 23. Juli. Heute wurde die Legung des Telegraphen-Kabels zwischen Mainz und Castel vollendet. Die Unternehmer Felten und Guillaume aus Köln hatten zu diesem Zweck den Salondampfer „Hohenzoller" gemiethet. Das Kabel besteht, wie das „M. J." berichtet, aus 7 durch Kautschuk isolirten Drähten, die wieder durch Eisendrähte umsponnen sind und verbindet in seiner jetzigen Länge Mainz unterirdisch mit Halle, Nordhausen, Berlin; nach seiner Vollendung wird man direkt von Berlin mit Metz, Köln, Straßburg korrespondiren können. An dem „Hohenzoller" war ein Trajektboot der Nassauischen Eisenbahn befestigt, auf welchem sich das Kabel auf einem vertikal stehenden Haspel aufgerollt befand, von welchem das Tau langsam in den Rhein versenkt wurde. Zur Ueberfahrt gebrauchte das Boot in einem weiten Bogen langsam fahrend etwa ½ Stunde, die äußere Peripherie des von dem Kabel beschriebenen Bogens ist etwas unterhalb der Landungsbrücke der Niederländischen Dampfschifffahrts-Gesellschaft, während das Ende desselben etwa in der Mitte der zweiten und dritten Landungsbrücke auf diesseitigem Ufer befestigt ist. Etwa 50 Schritt von demselben machte das Boot Halt, man probirte nacheinander sämmtliche sieben Drähte in Bezug auf ihre Isolirung, die sich als gut ergab. Nachdem das Kabel gelegt ist, wird dasselbe mit kurzen Röhren aus verzinntem Eisenblech umgeben, die der Länge nach in zwei Theile getheilt sind, die Form von sogenannten Muffstücken haben, etwa 30 bis 50 Centimeter lang sind, sie wiegen 26 und 36 Pfund; man gebraucht deren etwa 600 Stück; sie dienen, um das Kabel vor Beschädigungen durch Anker ꝛc. zu schützen. Die Antwort auf eine von hier abgesandte Depesche nach Halle traf nach 10 Minuten hier ein, der Apparat befand sich auf dem Schiffe. Etwa 40 bis 50 Personen, von den Unternehmern eingeladen, wohnten der Legung des Kabels bei, unter andern Herrn General-Post-Direktor Stephan, ein Vertreter des Kriegsministeriums, ein Vertreter des hessischen Ministerium und der hiesige Postdirektor Herr Schmidt.

Newyork, 24. Juli. Der Strike der Bahnbeamten gewinnt an Ausdehnung. In San Franzisko und an anderen Orten herrscht große Besorgniß. Washington, Philadelphia und Baltimore werden durch Bundestruppen geschützt. Die niederen Volksschichten sympathisiren mit den Strikenden. Man fürchtet, daß die Ruhestörungen eine ernstere Gestalt annehmen werden. In Newyork bewacht die Miliz das Arsenal. Die Bevölkerung insultirt die Soldaten. In der gestrigen Volksversammlung fanden bewegte Reden statt. Es wurde beschlossen, am Mittwoch ein Monstremeeting abzuhalten und Sympathien für die Strikenden auszusprechen. — In Reading (Pennsylvanien) griff die Menge die Miliztruppen an. Dieselben gaben Feuer, wodurch 7 Aufrührische todt blieben und 25 verwundet wurden. Die Menge bemächtigte sich des Zeughauses. Auch in Harrisburg fanden Ruhestörungen statt. Die Regierung hat deshalb befohlen, Panzerschiffe zu armiren. Die Konzentration von Truppen dauert fort. Die Gouverneure der östlichen Staaten haben ihre Unterstützung angeboten.

Zur Sanirung der Eisenbahnen.

(Correspondenz der „Eisenbahn.")

Schon im letzten März habe ich vorausgesagt, daß bei den künstlichen Sanirungsversuchen durch den Staat nichts herauskommen werde. Die Bundesversammlung hat nun durch die Abweisung aller Anträge auf einleitende Schritte zu einem solchen Vorgehen ihre Willensmeinung in dieser Sache so unzweideutig an den Tag gelegt, daß wohl jede weitern Zweifel schwinden müssen. Auch die Schlußnahme des Großen Rathes von Zürich bestätigt in gewissem Sinne dieses Resultat, indem man auch da den Antrag auf Staatseinmischung, wenn auch in anderm Sinne, abwies. Diese Entscheidungen sind freilich alle insgesammt nur negativen Charakters, allein mit der Negation ist auch eine positive Anweisung gegeben. Diese heißt: helft Euch selbst! Und mit dieser Anweisung kommt eben doch die Angelegenheit auf ihren natürlichen Boden zurück, wo meines Erachtens allein die solide Hülfe gesucht werden kann.

Ich möchte mir nun für die weitere Behandlung der Angelegenheit zwei Anregungen erlauben, von denen die eine auf die Nordostbahn Bezug hat, die andere aber allgemeiner Natur ist.

Es hat jüngst ein Einsender in der „Schweizerischen Handelszeitung" mit Nachdruck auf die großen Gefahren hingewiesen, welche der Concurs der Nordostbahn nach sich ziehen würde, und er hat namentlich betont, daß es hohe Zeit sei, mit den Parisern abzumachen, ehe sie über die in ihrem Depot liegenden Obligationen verfügen können. Ich stimme nun zwar mit diesen Anschauungen ganz überein; allein ich zweifle meinerseits höchlich, daß es möglich sei, die Pariser so leicht und schnell abzuschütteln, und würde es darum für viel praktischer halten, sich bei Zeiten mit den Parisern auf eine Prolongation des Verhältnisses zu verständigen. Man läßt sich leichter noch für eine beschränkte Zeit etwas schwerere Bedingungen gefallen, als daß man sich der Gefahr aussetzt, mit Combinationen, die nicht gehörig ausgereift sind, zur Unzeit auf den Geldmarkt zu treten. Ich würde deshalb hier empfehlen, Eile mit Weile zu verbinden. Die natürliche Sanirung macht sich nicht mit Prozessen, sondern nur auf dem langsamen aber sichern Wege allmähliger Wiederherstellung des Vertrauens. Ich habe die Ueberzeugung, daß, wenn ein Jahr regelmäßigen Betriebes auf sparsamerm Fuße dahingegangen ist, der große Schreck überwunden sein und man Mittel finden wird, den Bedürfnissen der Lage zu genügen, ohne noch tiefer zu versinken. Nach meiner Ansicht hat man auch darin arg gefehlt, daß man durch brusque Behandlung und unangemessene Drohung das rechte Seeufer so kopfscheu gemacht hat und zwar meines Bedünkens ganz ohne Noth. Also mein Sanirungsrezept lautet, nichts zu überstürzen, sondern sich in eine Lage zu versetzen, wo man die abschließlichen Entscheidungen mit einiger Ruhe fassen kann. Eine Aenderung in der Leitung wird dabei wohl unausweichlich sein, weil das Mißtrauen erwacht ist, daß man von den bisherigen Gesellschaftsbehörden als Interessirten nicht völlig reinen Wein eingeschenkt erhalte. Es ist darum im allseitigen Interesse erwünscht, daß eine Anzahl von Personen neu auf der Scene erscheine, von denen Jedermann überzeugt ist, daß sie die Sachen so darlegen, wie sie wirklich sind.

So viel bezüglich der Nordostbahn, deren Lage gegenwärtig am gefahrdrohendsten ist. Nun die Anregung allgemeiner Natur.

Die Eisenbahnverwaltungen haben sich durch die Debatten der Räthe überzeugen können, daß bei vielen kenntnißreichen Leuten in der Schweiz die Ansicht waltet, daß durch eine größere Vereinheitlichung des Betriebes bedeutende Vereinfachungen und Ersparnisse möglich wären. Die Ansichten sind vielleicht in der Ziffer übertrieben; aber wer kann vernünftiger Weise daran zweifeln, daß wenigstens ein Theil dieser Ansichten völlig wahr ist. So weit Letzteres der Fall ist, so läßt sich aber das angestrebte Ziel auf dem Wege freier Verständigung unter den Eisenbahngesellschaften ebensogut erreichen, als durch die Unification von Bundeswegen, ja noch weit besser weil das ganze bureaukratische Regime, das den Bundesbetrieb zu einer wahren Landplage machen würde, dabei von vornherein wegfiele.

Wenn nun aber die Bundesversammlung den Eisenbahnen sagt: Helft Euch selbst! so müssen diese die Anweisung, welche ein gewisses Vertrauen in sie enthält, auch honoriren und die Frage mit vollem Ernst in die eigene Hand nehmen. Da stünde es nun, wie ich glaube, der Nordostbahn, die man bisher vielfach beschuldigt hat, daß sie sich in separatistischem Egoismus bewege, sehr wohl an, die Initiative unter den Bahngesellschaften zu ergreifen und damit zu beweisen, daß es ihr mit einer neuen und edleren Politik Ernst sei.

Es ist z. B. ein höchst bemühendes Schauspiel sehen zu müssen, wie in einem Momente, wo der Nordostbahn wie der Nationalbahn das Messer gleichmäßig an der Kehle sitzt, beide mit äußerster Hartnäckigkeit sich auch noch einen Taxkrieg auf Leben oder Tod machen, in welchem nach meiner bestimmten Ueberzeugung die möglichen Gewinnste oder Verluste gegenüber dem natürlichen Verfahren kaum der Rede werth sind. Warum können unsere Bahnen nicht zu einer Taxunification gelangen, nachdem es doch möglich gewesen ist, diese selbst in Deutschland zu bewerkstelligen, wo die Concurrenzen viel größer sind?

Freilich wäre es am Platze, wenn auch das schweizer. Eisenbahndepartement sich für solche allgemein nützliche Verständiguugen etwas bemühen würde; es wäre das viel verdienstlicher als die Veranstaltung von Enquêten, von denen Niemand etwas wissen will und deren Rechnungen ohne weiters von der Bundesversammlung nicht zur Zahlung angewiesen werden sollten. Das schweizerische Eisenbahndepartement hat seine Aufgabe von Anfang an darin gesucht, darauf Bedacht zu nehmen, daß die schweizer. Eisenbahnen baldmöglichst in die Hände des Bundes gelangen und deßhalb schon jetzt auf diese Eventualität hin einzurichten seien. Dies war ein ungesetzlicher und inconstitutioneller Standpunkt, der nothwendig in der praktischen Durchführung zu jener Bureaucratie führen mußte, durch welche sich das Departement discreditirt hat. Auch da muß eine Umkehr eintreten, die freilich nur dadurch zu hoffen ist, daß ein Mitglied des Bundesrathes, das sich ohne weitere Hintergedanken auf den Boden des jetzigen Gesetzes stellt, dies Departement übernimmt und ihm ein ganz anderes Gepräge gibt.

Es ist meine vollendete Ueberzeugung, daß mit ruhiger Behandlung der Angelegenheit und verständigem Zusammenwirken der Credit der schweizerischen Eisenbahnen sich ohne weitere schwerere Krisen wiederherstellen läßt. Alle andern künstlichen Sanirungsrecepte scheinen mir vom Uebel zu sein.

Eidgenossenschaft.

— Truppenzusammenzug der 5. Division. Den gestrigen Mittheilungen aus dem 2. Armee-Divisionsbefehl fügt die „Grzp." noch bei, daß zum Kommandanten der den Feind markirenden Westdivision vom eidgen. Militärdepartement Hr. Oberstlieutenant Troxler, Kommandant des Inf.-Reg. 15, in Basel, und zu seinem Adjutanten Hr. Hauptmann Hauser ernannt worden ist. Als Artilleriekommandant derselben wurde von Hrn. Oberstdivisionär Rothpletz Hr. Major Alfred Roth, Kommandant des Art.-Reg. 3 der 5. Artilleriebrigade bezeichnet. Die Westdivision wird aus folgenden Truppentheilen gebildet: 1) Füsilierbataillon Nr. 99 (Aargau), 8 Cm. Batterie Nr. 20, Dragonerschwadron Nr. 13.

— Die 5. Division weist in der reduzirten Stärke, in welcher sie zu den Herbstmanövern einrücken wird, eine Stärke von 9500 Mann, 1735 Pferden und 328 Kriegsfuhrwerken aus.

— Gotthardbahn. Dem „J. de Gen." wird geschrieben, daß die italienische Regierung gleich der deutschen dem Bundesrath die Ermächtigung ertheilt hat, die von der Gotthardbahngesellschaft hinterlegte Kaution ganz oder theilweise für die Fortführung der Arbeiten zu verwenden.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 24. ds. Die Gemeinde Rümikon hat mit Rücksicht darauf, daß der von ihr mitbenutzte Friedhof von Wislikofen dem Bedürfniß nicht mehr genügte, beschlossen, einen eigenen Friedhof zu erstellen. Es wird dem von derselben vorgelegten Plan die Genehmigung ertheilt.

— Küttigen. (Einsdg.) Letzten Sonntag schnitt sich ein hiesiger Bürger eine Fingerspitze bereits ab. Statt von ärztlicher Hülfe Gebrauch zu machen, verleimte er die Wunde. Tags darauf erhielt er den Starrkrampf und nach einer Stunde war er eine Leiche. Dieser Fall dürfte für analoge Vorfälle zur Warnung dienen.

* Bern. In Hermiswyl fiel letzten Freitag der Vizegemeindepräsident Hr. Johann Stucker, Nagelschmied in Hermiswyl bei Seeberg so unglücklich ab einem Kirschbaum, daß er sofort verschied.

In Spietz stieg am 23. d. Samuel Oswald von Oberhofen, wohnhaft zu Merligen, mit Joh. Großniklaus von Beatenberg in ein Schifflein um nach Merligen zu fahren. Bei der Dampfschifffläude zu Faulensee sei Oswald hinten im Schiff am Steuerruder gestanden, habe das Schifflein vom Land gestoßen, hierauf seinen Ermelmutz ausgezogen, wobei er strauchelte, in den See fiel und leider ertrank. Am selben Abend wurde der Leichnahm aus dem See gezogen. Oswald war gegen 30 Jahre alt, Vater eines Kindes und Stiefvater von 5 Kindern.

— Literarisches. Im Verlage des Hrn. B. F. Haller in Bern ist ein Reise-Handbuch unter dem Titel „Wanderungen im Gebiete des Jura mit der bernischen Jurabahn", von Th. Grünewald zum Preise von nur Fr. 1. 30 erschienen, das wir Jedem, der von dieser Linie, sei es von Biel nach Basel, Pruntrut, oder St. Imier, Chauxdefonds-Locle und Neuenburg, Gebrauch machen will, bestens empfehlen; denn es unterhält den Reisenden in schlichter Sprache über die Naturschönheit aller dieser Gegenden, welche die Bahn durchzieht, ist ein zuverlässiger Führer durch Dorf und Stadt und vergißt dabei aber auch nicht der Gasthöfe, Wirthschaften und Cafés, welche dem Reisenden Nachtlager und Stärkung des Leibes- und Seelenkräfte zu bieten vermögen und zwar von Basel, Pruntrut, Locle, Neuenburg bis Luzern. Dasselbe enthält einen vollständigen Fahrplan mit einem Verzeichniß der Billets, welche an bestimmten, sowie an beliebigen Tagen ausgegeben werden, wie Rundfahrtenbillets, sowie einer schönen kolorirten Eisenbahnkarte. Das Büchlein, hübsch ausgestattet, in Taschenformat, sollte bei keinem Reisenden der Jurabahn fehlen.

Luzern. Die Generalversammlung der Aktionäre und Obligationäre der Gewehrschäfte-, Fournier- und Möbelfabrik in Luzern hat die gerichtliche Liquidation (Konkurs) dieses Unternehmens beschlossen.

Uri. In Bürgeln tödtete der Blitz ein 20jähriges Bauernmädchen, das in der Alp Seelez allein in der Stube des kleinen Häuschens saß. Als das jüngere Brüderchen, das auf der Schwester Geheiß beim Anbruch des Gewitters die Hausthür zuzumachen gegangen war, wieder in die Stube trat, lag die Schwester vom Blitze getödtet mit brennenden Kleidern am Boden.

Zug. Letzten Sonntag mußten zwei Ständeräthe und ein Regierungsrath gewählt werden. Gewählt wurden von zirka 5000 Stimmberechtigten bei trotz Nachmahnens schwacher Betheiligung als Ständeräthe. Hr. Hildebrand in Cham (der bisherige) mit 1503 Stimmen; Hr. J. A. Heß in Unteregeri (neu) mit 1473 Stimmen; als Regierungsrath, da Hr. Oberrichter Gugler in Risch die Wahl nicht angenommen hatte Hr. Franz Müller, Kreiskommandant in Zug, mit 1257 Stimmen.

Basel. Die Kommission der Bundesversammlung für die Berathung des Entwurfs zu einem schweiz. Obligationenrecht wird, 19 Mann

stark, Montag den 10. Septbr. hier eintreffen und drei Wochen tagen. Die Regierung wird ihr ein passendes Lokal für ihre Sitzungen einräumen und das weiter Nöthige besorgen.

St. Gallen. Wie schon am Samstag vor acht Tagen, so noch mehr letzten Donnerstag auf den Freitag war das Werdenberg wieder von seinen Bergbächen ernstlich bedroht. In Buchs wurde zweimal Sturm geläutet und konnte mit der größten Anstrengung nur im Dorf selber dem Unglück gewehrt werden. Unterhalb des Dorfes überschwemmte dann der Bach die Felder. Am schlimmsten hauste der Simmibach, der bei Haag in den Rhein mündet. Letzteres Dorf stand daher bedenklich im Wasser. Weiter abwärts war Rüti überschwemmt. Das st. gallische Rheinthal ist dieses Jahr recht heimgesucht und es macht Andern den Eindruck, daß dort nicht gut zu wohnen sei. Gleichen Tags durchbrach die Thur bei Wattwyl im Toggenburg einen Damm.

St. Gallen. Der genossenschaftliche Schulrath von St. Gallen erläßt an die Eltern den dringenden Wunsch, bei dem bevorstehenden Jugendfeste von ihren Kindern allen unnöthigen Aufwand im Festkleide fernzuhalten. Die Reichen sollen mit dem guten Beispiele vorangehen. — Das innere Bad Pfäffers ist seit 14 Tagen bis auf die letzte Schlafzelle besetzt und ebenso beinahe auch ihre für die elegante Welt luxuriös ausgestattete Tochter Ragatz.

Graubünden. Am Morteratsch Gletscher wurden der Berliner Hofschauspieler Ludwig, Kapellmeister Schuh und Konzertmeister Lauterbach von Dresden durch herabfallende Steine überschüttet. Hr. Lauterbach verlor die Zehen eines Fußes, befindet sich jedoch in Besserung.

Locarno, 25. Juli. Stürmische Zeiten scheinen bevorzustehen. Sonntag Abends fanden anläßlich der Heimkehr liberaler Schützen Schlägereien dahier statt, wobei einige Landjäger verletzt wurden. Starke Landjägerkonzentrirung wurde hierauf angeordnet. Heute Morgen wurde der Redaktor des „Tempo", Simen, Präsident der Patriotica, verhaftet. Die Situation ist äußerst gespannt. Am Sonntag ging es auch im südlichen Theile des Kantons an verschiedenen Orten unruhig zu. (B. N.)

Neuenburg. Der Große Rath ist wegen der Phylloxera außerordentlich einberufen. Indessen hat sich die eidgen. Kommission an Ort und Stelle begeben und den Staatsrath eingeladen, sofort die nöthigen Schritte einzuleiten, was dieser auch mit Promptheit that. Die anfänglichen Gerüchte, daß das gefährliche Insekt auch in Cortaillod und Bevaix sich gezeigt habe, erweist sich glücklicherweise als falsch. In Colombier, nicht gerechnet eine Zone von 100 Meter in nächster Umgebung, müssen zirka 4 Hektaren, in Boudry 2 und in Trois-Rods auch einige vernichtet werden.

In Colombier zeigt merkwürdigerweise ein Theil der zwischen Eisenbahn und Dorf inficirten Reben keine auffallenden äußern Merkmale. Laub und Trauben stehen da gut. Das Insekt glaubt man durch amerikanische Setzlinge eingeschmuggelt. Die Untersuchung ist klugerweise nicht blos auf die zunächst verdächtigen Bezirke ausgedehnt.

Deutschland. In Babenhausen bei Aschaffenburg schlug der Blitz auf dem Exerzierplatz in das Dragoner-Regiment; ein Mann und zwei Pferde sind todt, etwa 20 Mann gelähmt und betäubt.

— In Bittenfeld bei Halle wurde die dortige Thonwaarenfabrik von W. Richter u. Co. ein Raub der Flammen.

— Pforzheim, 22. Juli. Dem „Schw. M." wird geschrieben: „In der Nacht vom letzten Mittwoch auf Donnerstag wurde in der Behausung des Pfarrers Fr. in Ispringen eingebrochen und Gold, Silber, Werthpapiere und Kleidungssachen im Gesammtwerthe von 20,000 Mark gestohlen. Unter den entwendeten Werthpapieren sind 4 amerikanische 1000 Doll. Bonds, sowie ein Stück zu 500 Doll. Man hat Verdacht auf einen ca. 35—40 Jahre alten Mann von starkem Körperbau und dunkeln Haaren. Es ist ein Preis von 1000 M. auf die Beibringung des Diebes, sowie des Gestohlenen gesetzt."

Illustrirte Jugendblätter. 5. Jahrgang. Inhalt des fünften Heftes: Bild: Wachet auf! Das Geschenk der Königin. Von Caroline Meyer. Die kleinsten Menschen. Von H. Stiehler. Die Mähr von den drei Siebenschläfern. Von O. Sutermeister. Die Schlacht bei Nancy. Von H. Tanner. (Fortsetzung und Schluß). „Kein schöner' Land' als Heimatland! Indisches Charakterbild von Heinrich Reiser. Bunte Blätter. Preisräthsel.

Pariser Observatorium vom 25. Juli.
Der Barometer ist überall im Steigen begriffen. Schwacher Wind, schönes Meer.

Bezirksgericht Aarau.

Steigerung.

Auf der Gerichtskanzlei Aarau wird Samstag den 28. Heumonat, Nachmittags 3 Uhr, im Nachgeldstag über Dätwyler, Andreas, von Unter-Entfelden, ein unterpfändlich versicherter Aktivposten im Betrage von Fr. 92. 80 gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, den 19. Juli 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtssubstitut: Rohr.

Mortifikationsbegehren.

Es wird vermißt: 1) Obligation vom 21. Brachmonat 1869 Nr. 12,207 pro Fr. 800, Zinstag 22. Brachmonat, mit 5 Coupons pro 22. Brachmonat 1877/81 fällig, auf die aarg. Bank als Schuldnerin und Frey, Heinrich, Armenpfleger in Unter-Entfelden als Gläubiger lautend.

2) Depositenschein der aarg. Bank Nro. 24,535 vom 8. Jenner 1877 pro Capital Fr. 300 auf Frey, Heinrich, Armenpfleger in Unter-Entfelden als Gläubiger lautend.

3) Gutscheinbüchlein der allg. aarg. Ersparnißkasse in Aarau Nr. 1098 vom 1. Jen 1853 für ein Guthaben von Fr. 4500 zu Gunsten des Frey, Heinrich, Johannesen, von Unter-Entfelden.

An den allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunden ergeht nun gemäß § 303 d der C. P. O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 24. August 1877 beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannte Urkunde als nichtig und kraftlos erklärt würde.

Aarau, den 14. Juli 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Oeffentliche Aufforderung.

Hürner, Adolf, angeblicher Sohn des am 11. Januar 1867 in Cincinnaty (Staat Ohio) Nord-Amerika, verstorbenen Julius Hürner von Aarau, verlangt die Herausgabe seines auf Gutschein Nr. 1057 bei der allg. aarg. Ersparnißkasse in Aarau angelegten und ca. 300 Fr. betragenden Vermögens.

Das Gericht wird den Gemeinderath Aarau zur Herausgabe desselben ermächtigen, sofern bis zum 24. August nächsthin keine Einsprüche dagegen erhoben werden und insbesondere sich keine Näherberechtigte anmelden.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Testamentseröffnungen.

Vor Bezirksgericht Aarau wurde unterm 14. Heumonat eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung infolge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

Testament der Ammann, Frau Anna Maria geb. Suter, Wittwe des Samuel Ammann, Fuhrmann von Menziken, in Gränichen, vom 23. Mai 1877, TC. 1512.

Accommodementsfristertheilung.

Wehrli, Johann, Sohn, Bierbrauer von Küttigen, bis 25. August nächsthin.

Truppenzusammenzug. V. Armee-Division.

Ueber die **Heulieferung** für die ca. 300 Pferde des Genie- und Trainbataillons, sowie der Verwaltungscompagnie, welche ihre Vorkurse vom 8.—14. September in Brugg bestehen, wird hiemit Concurrenz eröffnet.

Angebote per metrischen Centner (100 Kilos) sind **bis 31. Juli** verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot für Heulieferung" an Unterzeichneten einzureichen, welcher Auskunft ertheilt.

Schöftland, 23. Juli 1877.

Der Kriegskommissär der V. Division:
Gloor, Oberstlt.

Die Spanische Weinhalle

empfiehlt sich zu gefl. Abnahme **reeller spanischer Rothweine** à 60, 80 und 100 Centimes per Liter.

Ferner eine Auswahl feinere **Flaschenweine** von Fr. 1. 70 — Fr. 3. — per Flasche.

Bei Abnahme von 30 Liter bedeutender Rabatt.

Am gleichen Ort ist noch eine Parthie **„leerer Weinfässer"** 5 à 6 Hectoliter haltend (ca. 3 à 4 Saum) zu verkaufen.

J. Vidiella.

Unterzeichneter liefert alte

Eisenbahnschienen,

hauptsächlich zu Brückenunterlagen, Unterzügen, Stallbauten ꝛc. dienend, in allen gangbaren Längen und auf Wunsch mit einer kleinen Vergütung nach Maaß abgeschnitten zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Baden, im Juli 1877. **H. Schaufelberger,** Sohn.

Berlin-Kölnische Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Garantie-Capital	**7,500,000 Franken,**
Versicherungs-Capital Ende 1876	**1,727,120,827** "
Prämien-Einnahme	**4,429,017** "

Die unterzeichnete Generalagentur bringt hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß sie nach vorheriger freundschaftlicher Uebereinkunft mit dem bisherigen Vertreter Herrn Paul David und mit Genehmigung der Direction den Herrn **Adolf Schmidt,** Sohn, in **Aarau** zum **Hauptagenten** für den **Kanton Aargau** ernannt hat und empfiehlt denselben zum Abschluß von Versicherungen zu billigen festen Prämiensätzen und coulanten Bedingungen. —

Zürich, im Juli 1877.

H. von Marschall, **Generalagent.**

Zu verkaufen:

Zwei in gutem Zustand befindliche **Unterbetten,** billig. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Zu sofortigem Eintritt eine gewandte **Magd,** die kochen und gartnen kann. Guter Lohn und gute Behandlung zuge sichert. Auskunft in Nr. 51 am Zollrain.

Naturbleiche

der Gebrüder Zulauf in Langenthal.

Ablage bei **J. A. Bell** in **Aarau.**

Leichen-Anzeige.

Nr. 59.

Samstag den 28. Juli 1877,
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:
Elisabeth Märki, Dienstmagd, von Mandach; alt 43 J., 1 M. und 15 T.
— Leidabnahme: Adelbändli Nr. 85.

Alte Section.

Heute Abend 8½ Uhr Turnen.

Bürger-Turnverein.

Gesang 8 Uhr.

Grütli-Verein Aarau.

Versammlung
heute Donnerstag Abends 8 Uhr.
Vollzählig.
Der Vorstand.

Feuerwehr Aarau.

Freitag den 27. Juli, Abends 6 Uhr
Uebung der Spritze Nr. 8.
Aarau, den 26. Juli 1877.
Das Brandcommando.

Publikation.

Die unterzeichnete Behörde sieht sich veranlaßt die Besitzer von Häusern mit Blitzableitern darauf aufmerksam zu machen, daß eine öftere, womöglich alljährliche genaue Untersuchung der Blitzableiter sehr geboten erscheint, indem ein schlechter Zustand derselben für die betreffenden Gebäude erhebliche Gefahr in sich schließt.

Sie verbindet damit die Einladung an jene Gebäudebesitzer, deren Blitzableiter längere Zeit nicht untersucht wurden, dieselben sofort untersuchen zu lassen.

Im Allgemeinen ist bei diesen Untersuchungen darauf zu sehen, ob an der Leitung nichts gekrümmt, rostig, geschmolzen, locker geworden oder gar zerrissen sei, ob die Auffangstangen, sowie Träger und Stifte noch die nöthige Befestigung haben und ob die Blechstiefel und Verkittungen den Zutritt des Regenwassers verhindern. — Aarau, den 25. Juli 1877.

Der Gemeinderath.

Pferde-Lieferung.

Das Kantons-Kriegskommissariat bedarf für Wärter, Trompeter und Arbeiter der Cavallerie für den dießjährigen Wiederholungskurs und den Divisionszusammenzug **sieben gute Reitpferde,** nämlich für Schwadron Nr. 23. vom 24. August bis 5. September und für Schwadron Nr. 15 vom 9. September bis Schluß des Zusammenzuges.

Die Pferde müssen am 24. August und dann am 9. September, je Morgens 10 Uhr, im Zeughaushofe in Aarau gestellt werden.

Lieferungsofferten sind bis **10. August** dem Unterzeichneten einzureichen.

Aarau, den 20. Juli 1877.

Das Kantons-Kriegscommissariat:
L. Kielholz, Oberstlt.

Gesucht:

Ein ordentliches **Mädchen,** das Liebe zu Kindern hat, zu sofortigem Eintritt.

Am gleichen Ort könnte ein williges Mädchen das **Waschen und Glätten** gründlich erlernen. Wo, sagt der Verleger d. Blts.

Schönes Ochsenfett (Nierenfeist) empfiehlt **H. Siegrist,** Metzger.

Zum Verkauf:

Ein zweithüriger **Kasten,** eine **Kinderbettstatt** und 2 **Unterbetten,** ein **Tisch,** eine **Commode,** ein großer **Badkasten,** ein **Notenpult** und Anderes mehr in **Nro. 515** dahier.

Truppenzusammenzug. V. Armee-Division.

Ueber die **Brod- & Fleischlieferung** für die Infanterie-Bataillone Nr. 49, 55, 56, 57, 58, 59, 60 und 99, welche ihre Vorkurse vom 8. bis 14. September, je ein Bataillon, in Grenchen (Solothurn), Entfelden, Suhr, Gränichen, Lenzburg, Wohlen, Mellingen und Muri abhalten, wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Angebote sind getrennt (für Brod per Ration von 750 Gramm und für Fleisch per Ration von 312½ Gramm Ochsenfleisch) entweder für einzelne oder für sämmtlich genannte Uebungsplätze bis 31. d. Mts. an den Unterzeichneten schriftlich und verschlossen einzureichen, welcher auch weitere Auskunft ertheilt.

Von den näheren Bedingungen kann auch bei den Kriegskommissariaten der Kantone Aargau und Solothurn Einsicht genommen werden.

Schöftland, den 26. Juli 1877.

Der Kriegskommissär der V. Division:
Gloor, Oberstlieutenant.

Basler Lebensversicherungs-Gesellschaft.

Grund-Capital	**Fr. 10,000,000.**
Prämienreserve Ende 1876	= **7,649,186.**
Bezahlte Versicherungssummen seit dem Bestehen der Gesellsch.	= **6,553,750.**
Versicherungs-Bestand Ende 1876	= **68,790,810.**

Der Unterzeichnete bringt hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß er nach vorheriger freundschaftlicher Verständigung mit dem bisherigen Vertreter Herrn Gloor-Siebenmann und mit Genehmigung der Tit. Direktion den

Herrn Kaufmann Adolf Schmidt, Sohn, in Aarau

zum Hauptagenten für den **Kanton Aargau** ernannt hat und empfiehlt denselben, welcher auch vom 1. Juli ab das Incasso besorgt, zum Abschluß von Versicherungen und Ertheilung jeder weitern Auskunft. —

Zürich, im Juli 1877. *H. von Marschall,* **Generalagent.**

Eine hübsche Auswahl

Schürzen

in schwarz Alpaca & Panama,

Oxford, Indienne, Leinen & Piqué für Damen & Kinder

empfiehlt
Aarau, Juli 1877
Frau Theodor,
vordere Vorstadt.

Offiziers-Reitzeuge,

genau nach Ordonnanz, vollständig ausgerüstet à Fr. 250. — per Equipement empfiehlt der Unterzeichnete auf's Beste.

Ebenso können die einzelnen Theile derselben, als: **Zäume, Packtaschen, Satteldecken** ꝛc. sofort billig geliefert werden von

A. Schmidt, Sattler.



Aechtes Dr. Linck'sches Fettlaugenmehl

aus der Fabrik von **Julius Bessey** in **Stuttgart**
als Ersatz der Seife
für Haushaltungen, Waschanstalten, Hôtels, Spitäler und Bleichereien
von großem praktischem Werth.

En gros Lager bei: **Weber & Aldinger, Zürich.**

Dieses in Deutschland und der Schweiz als sehr billig und vortheilhaft anerkannte Wasch- und Reinigungsmittel wird in Paqueten von 500 Grammes und offen verkauft.

Jede Hausfrau möge die Vorzüglichkeit dieses Waschmittels selbst erproben.

Détail-Verkauf Aarau: J. R. Imhof.
Baden: Wyß-Rohn.
(O. F. 260) **Lenzburg:** Victor Jahn.

Die

Rundschrift

Methodische Anleitung zum Selbst-Unterricht und zum Gebrauch in Schulen,
herausgegeben von **F. Soennecken.**
X. Auflage.
Nebst 25 Stück einf. und dopp. Rundschriftfedern in 9 Sorten.



Preis nebst Federschachtel Fr. 5. 35.
Eine Schul-Ausgabe, (ohne die Anleitung) nur die Vorlagen enthaltend, kostet nebst Federschachtel Fr. 2. 70.
Vorräthig bei **J. J. Christen in Aarau.**

Zu verkaufen:
Eine Parthie leere **Kisten,** Vorstadt Nr. 902.

Anzeige & Empfehlung.

Die Unterzeichnete hat den Beruf als

Schneiderin

gründlich erlernt, sich im Waadtland in demselben noch weiter ausgebildet und empfiehlt sich den verehrten Frauen und Töchtern für alle in ihr Fach einschlagenden Arbeiten, prompte und billige Bedienung garantirend.

Aarau, den 25. Juli 1877.

Sophie Ursprung,
Ziegelrain Nr. 751.

Ein treues fleißiges **Mädchen,** das bürgerlich kochen kann, findet bei gutem Lohn einen Platz. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Ein schönes **Logis** von 3 Zimmern sammt Zubehör. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** ebener Erde, bestehend aus 2 Zimmern nebst Zubehör, auch dienlich für einen Laden oder Bureau. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachtrage gratis.

№ 176.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag

Druck und Verlag von F. H. Martin.

27. Juli 1877.

Tagesbericht.

Wien, 25. Juli. Reuf und Suleiman Pascha vollzogen, ohne daß die Russen sie daran zu hindern versuchten, die Aufstellung ihrer vereinigten Truppen, deren Stärke 60,000 Mann betragen soll. Suleiman wird gegen die Russen über Jenigsaghra operiren. Rasgrad ist noch fortwährend in den Händen der Türken. Aarifi Pascha erließ eine Note an den Präsidenten der genfer Conförderation des Rothen Kreuzes, in welcher er gegen die russischen Greuel protestirt. — Alle Friedensversuche sind aufgegeben. Die Türkei machte große Kriegsankäufe und ist entschlossen zum Kriege auf's äußerste. Zichy meldet, die Erhebung der Muselmanen gegen die Christen in Kasarna bei Balcik so wie bei Jenisaghra sei eine Folge der russischen Niederlage bei Plewna. Die vierte rumänische Division des Generals Manu setzte bei Nikopoli über die Donau. Der rumänische Minister des Auswärtigen, Kogalniceanu, wird morgen hier erwartet.

Osman Paschas Sieg bei Plewna soll beiden Theilen gegen 4000 Mann an Todten und Verwundeten gekostet haben. Inzwischen rückt der türkische Feldherr gegen Tirnowa vor, um die russische Rückzugslinie zu bedrohen. Ein Angriff der Russen auf Silistria ist zurückgeschlagen worden, und eben so haben die Russen an der kaukasischen Küste einige kleinere Schlappen erlitten, obwohl ihre amtlichen Telegramme die Sache absichtlich zu verdunkeln suchen. An der Befestigung von Konstantinopel wird eifrig gearbeitet; von jedem Haushalt fordert man entweder 40 Piaster monatlich oder eine viertägige Arbeit. Der Patriarch von Konstantinopel hat die Griechen von Epirus und Thessalien in einem Hirtenbriefe ermahnt, sich mit ihren Nachbarn zu vertragen. Ein englischer Offizier berichtet aus Erzerum in grellen Farben über den Zustand der Hospitäler. Es seien 1300 Verwundete und 1000 Kranke da, und doch befanden sich im Orte nur 14 sogenannte Aerzte, so daß der englischen Hülfe ein weites Feld zur Thätigkeit offen stehen würde.

Die „Politische Correspondenz" meldet aus authentischer Quelle aus Konstantinopel vom 23. d.: Die Verhältnisse sind hier äußerst bedrohlich. Der Legationssekretär der deutschen Botschaft, Hirschfeld, welcher vor Kurzem nach Bulgarien entsendet wurde, meldet dem Prinzen Reuß, daß die christliche Bevölkerung von Jenizagra von den Türken massakrirt worden sei. Dem griechischen Gesandten, Conduriotis, ging gestern ein Telegramm aus Cavarna zu, welches lautete: „Im Augenblicke werden hier und auf eine Stunde Entfernung von Balzik die Christen erwürgt. Keine menschliche Rettung möglich. Bis morgen wird Alles vorbei sein. Zeigen Sie diese Depesche allen Botschaftern." — Der nach Varna abgehende Lloyddampfer fuhr in Folge dessen Balzik an, um etwa dort sich einfindende Flüchtlinge aufzunehmen. — Der englische Botschafter Layard hat das Kriegsschiff „Rapid" dorthin beordert. — Der Sultan ist durch den Bericht Namyk Pascha's, welcher den Bestand der Armee als durch Desertion und Krankheit verringert bezeichnet, in die trübste Stimmung versetzt. — Mehemed Ali, welchem der Sultan das Kommando persönlich übertrug, hat sich zur Orientirung auf dem Kriegsschauplatze eine achttägige Frist erbeten. Suleiman Pascha ist mit 21,000 Mann und 2000 Pferden in Adrianopel eingetroffen. Die Pforte hat die Nachricht erhalten, daß drei größere englische Transportschiffe mit Truppen, vorläufig mit der Bestimmung nach Ancona, unterwegs seien.

Petersburg, 26. Juli. Offiziell aus Bjela: Generallieutenant Zimmermann meldet unterm 24. d. aus Braila: Der Dampfer „Nikolaus" unter Lieutenant Marimovitsch und zwei Kutter unter Lieutenant Dubassoff feuerten unweit Silistria auf ein kleines türkisches Lager und zwangen die Türken, sich zurückzuziehen. Sodann einem türkischen Monitor begegnend, eröffneten dieselben ihr Feuer, in Folge dessen auf dem Deck des Monitor eine Feuersbrunst entstand. Zum Schweigen gebracht, landete der Monitor und fing an, Mannschaft an's Land zu setzen. Unterdessen kamen aus Silistria ein weiterer Dampfer und ein Monitor. Am Ufer erschien eine Feldbatterie. Die Russen zogen sich zurück, die Schüsse erwidernd. Der türkische Monitor erlitt beträchtliche Beschädigungen und hatte Todte und Verwundete. Die russischen Fahrzeuge waren unbedeutend beschädigt und ohne Verluste.

Am 23. d. gingen bei Rustschuk 5 türkische Monitors stromabwärts. Die russischen Batterien bei Slobodzia verbrannten durch Schüsse drei Dampfer und ließen den vierten versinken.

Bukarest, 26. d. (Offiziell). Großfürst Nikolaus berichtet, daß die Türken am 18. auf dem Schipkapaß die weiße Fahne aufgepflanzt haben, als sie von Süden angegriffen, die Unmöglichkeit erkannten, die Vertheidigung fortzusetzen. Die russischen Truppen stellten sofort das Feuer ein, zwei Tirailleurbataillone drangen vor, um die Verschanzungen zu besetzen, wurden aber mit starkem Mitrailleusen- und Gewehrfeuer empfangen, welches empfindliche Verluste beibrachte. Am folgenden Tage besetzte General Stobaljeff die von den Türken verlassene Position; daselbst wurden neben einigen Verwundeten eine Menge Köpfe verwundeter und in verschiedenen Gefechten gefangener Russen gefunden. Fremde Militärattaches und der Timeskorrespondent wurden herbeigerufen und nahmen Akt davon.

Bukarest, 23. Juli. Nikopolis soll eine rumänische Besatzung erhalten.

Augenzeugen erzählen von entsetzlichen Grausamkeiten, welche die Russen in Nikopolis verübt haben. Die Stadt wurde auf Befehl des Generals Krüdener von den Kosaken und Bulgaren geplündert.

Die „Presse" meldet aus Konstantinopel: „Das russische Corps dringt von Mangalia und Medschidschie gegen Bazardschick (in der südlichen Dobrudscha) vor, wohin Prinz Hassan mit dem egyptischen Corps entgegenrückt und wo ein Kampf erwartet wird. Der Gouverneur Thessaliens erhielt die Vollmacht zur Verhängung des Belagerungszustandes. Die hier weilenden Offiziere des englischen Besika-Geschwaders erhielten den Befehl zu sofortiger Rückkehr an Bord; daher wird ein baldiges Einlaufen des Geschwaders in die Dardanellen erwartet. — Aus Cettinje wird gemeldet: Die Montenegriner erstürmten am Dienstag die zwei stärksten Forts von Nitsik, Kladschina und Mostin, ersteres ist gut armirt.

Nach dem Treffen bei Plewna drängte Osman Pascha's Cavallerie die Russen bis Wina, dann bis Bulgareni zurück, wo die türkische Vorhut eintraf. Die Russen setzten den Rückzug fort. Der türkische Verlust beträgt 150 Todte und 1000 Verwundete. Die russische Brigade traf bei Silistria ein.

Aus Turnseverin wird gemeldet: Eine Verordnung des türkischen Kriegsministers befiehlt die Aushebung der christlichen bulgarischen Bevölkerung in den von den Russen nicht besetzten Gebietstheilen, zum türkischen Militär. Die Bulgaren entziehen sich der Rekrutirung durch die Flucht. Sämmtliche türkischen Truppen an der serbischen Ostgrenze sind abmarschirt; nur in Widdin blieb eine Besatzung zurück.

London, 25. Juli. Der „Globe" meldet, daß Sonntag und Montag bei Rustschuk drei Schlachten stattfanden. Die Russen wurden zum Rückzug gezwungen. Gestern hat der Kampf wieder begonnen. Das Resultat ist unbekannt.

London, 25. Juli. Der Kriegskorrespondent der „Daily News" schildert Gourko's Marsch über den Balkan: Am 14. Juli wurde der Hainkopaß forcirt; am 16. marschirte die Armee nach Maglies mahe uslami, wo ein bedeutendes Gefecht stattfand. Fünf Bataillone anatolische Nizams kämpften vorzüglich und tödteten viele Russen. Die russische Kolonne bestand aus vier Jägerbataillonen und zwei Sotnias Kosaken-Infanterie. Im Kampf wurden 400 Türken getödtet. Am 17. Juli erreichte Gourko Kasanlik, den ganzen Tag kämpfend. General Mirski, welcher mit Gourko zusammenstoßen sollte, kam nicht. Der Schipkapaß war stark befestigt durch sechs successive Reihen von Verschanzungen, mit Batterien besetzt und vertheidigt von vorzüglichen ausgesuchten Truppen, hauptsächlich Egypter und Cirkassier. Mirski's Kolonnen, auf die gerechnet worden war, fehlten zuerst. Der linke Flügel hat in Folge davon schwere Verluste erlitten und wurde theilweise ganz aufgerieben; zwei Kompagnien allein verloren 150 Mann und alle Offiziere. Am 18. griff Gourko den Schipkapaß von rückwärts an. Zwei Jägerbataillone bildeten den Vortrab. Die Türken sandten Parlamentäre, allein während der Unterhandlung griffen die Türken an und in wenigen Minuten fielen 142 Russen. Hierauf entspann sich ein furchtbares Gemetzel. Die Türken wurden schließlich geschlagen. Dieselbe Nacht kam der Auftrag Mehemed Pascha's zur Uebergabe, allein am Mittag des nächsten Tages waren die Türken verschwunden. Die starken Befestigungen des Schipkapasses waren angeblich von englischen Offizieren dirigirt worden. Die Türken beeinträchtigten die Chancen ihrer Vertheidigung indem sie fortwährend kleine Truppenabtheilungen vorwärts sendeten anstatt zusammen anzugreifen oder einheitlich zu vertheidigen.

Bukarest, 25. d. Bei Plewna finden täglich kleine Scharmützel statt. Ein großer russischer Nachschub ist dahin unterwegs und eine bedeutende Aktion steht daselbst bevor. Das russische Hauptquartier ist von Tirnowa nach Bjela zurückverlegt.

Alexandropel, 25. Juli. Die Truppen des Generals Alchasoff besetzten am 22. Juli durch ihre Mittelkolonne die befestigte türkische Position bei dem Dorfe Merkulk. Der Verlust der Türken betrug 48 Todte. Die Türken hinterließen viele Gewehre und Munition. Die Russen verloren 1 Milizoffizier und 2 Soldaten wurden verwundet. Mukhtar's Truppen fahren fort, sich auf ihre Position zu befestigen. Gegen die Kolonne des Oberisten Komaroff, deren Position außerhalb Ardahan's ist, erschienen aus Olti 3000 Türken.

Eine Depesche der „Polit. Korr." aus Petersburg meldet: In den leitenden russischen Kreisen faßt man die Schritte Englands als eine nicht viel bedeutende Demonstration auf und hegt hier den festen Glauben, das isolirte England werde kriegerische Schritte vermeiden. Eine eventuelle Besetzung Gallipoli's könnte erst dann eine Kollision herbeiführen, wenn sich die britischen Truppen mit der türkischen Armee vereinigten. Eine nicht aggressive Landung in Gallipoli aber würde Rußland einfach ignoriren.

Pest, 24. Juli. Das Meeting-Comite erläßt folgenden Aufruf: „Mitbürger! Empörende Gräuelthaten bezeichnen die Spuren der vordringenden Russen. In Bulgarien fließt Blut von Frauen, Greisen und Kindern stromweise. Mit Abscheu verzeichnet die Presse der zivilisirten Welt diese grauenhaften Thaten, und während der Geist die Gefahren einer Machtausbreitung Rußlands erwägt, drängt es das empörte menschliche Gefühl zur Enunciation. Zu solcher Aeußerung bietet sich der Bevölkerung der ungarischen Hauptstadt in einer Volksversammlung Gelegenheit, welche Donnerstag den 26. d., um 5 Uhr Nachmittags, in der National-Reitschule abgehalten wird. General Klapka, welcher dieser Tage aus Konstantinopel zurückkehrte, wo er Augenzeuge der Ereignisse war, wird in der Volksversammlung seine Erfahrungen und Ansichten über die Situation vortragen. Mitbürger! Eine freie Nation hat nicht nur Rechte, sondern auch Pflichten. Die ungarische öffentliche Meinung kann nicht stumm und wortlos hinnehmen, daß eine barbarische Macht gegen die Interessen von Europa und die heiligsten Gefühle der Menschheit sündige, sie muß sich äußern, sie muß ihrer Theilnahme für die Opfer und ihrem Abscheu über die verübten Grausamkeiten Ausdruck verleihen. Gestaltet durch zahlreiches Erscheinen diese Enunciation der öffentlichen Meinung würdig der Sache und der Nation, deren innerstem Gefühle sie entstammt."

London, 25. Juli. Im Unterhause richtete Whalley die Anfrage an die Regierung, ob dieselbe gegenüber Rußland den Punkt bezeichnet habe, an welchem sie es für nothwendig erachten würde, zu Rußland eine gegensätzliche Haltung anzunehmen. Schatzkanzler Northcote erklärte: Es scheine ihm nicht angemessen und auch nicht im Interesse des öffentlichen Dienstes, hierauf eine Antwort zu ertheilen. Die Regierung werde das Haus informiren, wenn sie Informationen mitzutheilen habe.

London, 26. Juli. In seiner Rede bei der feierlichen Einweihung der Statue von Cobden in Bradford drückte Bright seine Meinung dahin aus, daß, wenn man Rußland hindere, sich Konstantinopel zu nähern, dies nur den Krieg verlängere. England hat keine Alliirte. Die wahre Politik Englands ist Neutralität.

Rom, 25. Juli. Einer Meldung der „Liberta" zufolge findet seit gestern ein Notenaustausch zwischen den Kabineten statt. Man glaubt, es handle sich um eine Vereinbarung wegen einer Kollektivaktion der Flotten, welche bereit sein sollen, sei es um eine Einzelaktion zu verhindern, sei es um die fremden Unterthanen in Konstantinopel in wirksamer Weise zu beschützen.

Aus Paris schreibt man vom 24. d.: Der gestern kurz gemeldete Tod des Bischofs von Nevers ereilte den Prälaten, wie man jetzt vernimmt, gestern früh am Hochaltar seiner Kirche, als er eben zur Feier seines 60. Geburtstages eine Dankmesse celebrirte; er hatte schon die Kommunion genommen, als er plötzlich, vom Schlage getroffen, auf den Stufen des Hochaltars entseelt zusammensank.

Marseille, 25. Juli. Der Municipalrath wurde aufgelöst und durch eine Municipalkommission ersetzt.

New-York, 25. Juli. Die Situation bezüglich der Arbeitseinstellung hat sich wenig verändert. Der Tag verlief ruhig und ohne Blutvergießen. Die Unruhe dauert fort, die Vorsichtsmaßregeln wurden verdoppelt. Die Regierung sendet Truppen nach den bedrohten Punkten. 50 Rädelsführer wurden in Pittsburg verhaftet.

Der Strike hat sich auch auf die Eisenbahnen in Texas und die Pacificbahn ausgedehnt. Die öffentliche Stimmung ist etwas beruhigter, ausgenommen in Chicago, St. Louis und Louisville, wo das kommunistische Element große Beängstigung verursacht. Der Eisenbahnverkehr wurde theilweise wieder aufgenommen.

New-York, 26. d. Die Lage hat sich im Allgemeinen gebessert. Die Grevisten der Erielinie haben die Arbeit wieder aufgenommen. Der Verkehr ist wieder im Gange. Eine Volksversammlung von 10,000 Personen in Newyork von gestern Abend sympathisirte mit den Grevisten; die Ordnung wurde aufrecht erhalten. Gestern fand ein blutiger Konflikt in Chicago statt; stürmische Volksmengen in Buffalo, wo etwa 30 Verhaftungen stattfanden. Unruhen in St. Francisco.

Aus Mexiko wird gemeldet, daß General Eskobedo wieder in Freiheit gesetzt worden sei.

Bombay, 25. Juli. Die Ernte fällt nicht zufriedenstellend aus; man befürchtet eine Hungersnoth.

Eidgenossenschaft.

K. Bern, 27. Juli. Ergebniß der Referendumsbegehren zum Fabrikgesetz: Zürich 12,253, Bern 1247, Luzern 1014, Schwyz 1080, Nidwalden 218, Glarus 1389, Zug 393, Solothurn 1266, Basel-Stadt 856, Baselland 3718, Schaffhausen 481, Appenzell A.-Rh. 2561, St. Gallen 7350, Graubünden 48, Aargau 6971, Thurgau 1653, Tessin 930, Waadt 6039, Wallis 1309, Genf 4621. Total 55,397.

Bern, 25. Juli. (Verfügung der schweiz. Postverwaltung). Einer Mittheilung der k. k. österreichischen Postverwaltung zufolge werden alle Korrespondenzen nach Persien (Teheran 2c.) über Buschir (am persischen Golf) via Brindisi geleitet, nachdem in Folge der gegenwärtigen Kriegszustände die Postverbindung zwischen Trapezunt und Teheran unterbrochen ist. Von Brindisi nach Buschir gehen die Korrespondenzen über Bombay, jeden Montag früh.

Aargau. Zur Beurtheilung eines in der Kavallerie-Rekrutenschule Aarau vorgekommenen Straffalles hat der Bundesrath ein Kriegsgericht niedergesetzt, und in dasselbe ernannt: Als Richter die HH. Dragoner-Hauptmann Blösch und Dragoner-Oberlieutenant Scherer; als Ersatzmänner die HH. Dragoner-Hauptmann Siegwart und Dragoner-Lieutenant Breitenstein.

— Hr. v. May von Schloßrued hat der Bezirksschule zu Schöftland eine sehr werthvolle Mineraliensammlung zum Geschenke gemacht.

Bern. Das Lütschenthal ist wieder von einer Schreckensnacht heimgesucht worden. Nach einem schönen Abend ging Alles ruhig zu Bette und Niemand hatte eine Ahnung, daß Gefahr drohe. Um Mitternacht ertönte plötzlich ein Aufschrei von einem Hause zum andern; die Wasser tosten furchtbar daher. Mit größter Mühe und Lebensgefahr konnten eine Frau und zwei Kinder dem Strome entrissen werden; Menschenleben sind keine verloren gegangen, aber Häuser, Wiesen und Aecker liegen tief in und unter Schutt. Eine durch das lang anhaltende Regenwetter gelöste Erdmasse soll an diesem Unglück Schuld gewesen sein.

Zürich. Die Sammlung zur Errichtung einer Marmorbüste für Prof. Emil Kopp hatte 2559 Fr. und mit Zinsen 2657 Fr. ergeben.

— Die Solothurner Staatsrechnung pro 1876 schließt mit einem Mehrausgeben von 173,421 Fr. ab, 100,000 Fr. weniger als man befürchtet hatte.

— Für das Kantonalschießen sind bereits 125 Ehrengaben eingegangen im Gesammtbetrage von Fr. 6114.

Genf. Nächsten Freitag findet in Genf die Grundsteinlegung zu einer Kirche statt, die von der dortigen amerikanischen Kolonie gebaut wird. General Grant wird dieser Zeremonie beiwohnen.

Bellinzona, 26. Juli. Nach wenigen Tagen Unwohlsein starb soeben in der Heilwasseranstalt Bernhardin unser geliebter Sindaco, Hr. alt Nationalrath Jauch. In Locarno wird mit Verhaftungen fortgefahren, obgleich die Ruhe noch ungestört ist. (B. N.)

Deutschland. Die Stadt Wurzen in Sachsen ist seit einigen Tagen in große Aufregung versetzt worden. Ein renommirter Fleischer hat nämlich eine, dem Vernehmen nach, milzkrank gewesene Kuh geschlachtet und im Vereine mit noch einigen Fleischern das Fleisch an das Publikum verkauft. Durch den Genuß dieses Fleisches sind gegen achtzig Personen zum Theil schwer erkrankt, auch bis heute bereits drei erwachsene Personen und ein Kind gestorben. Ein anderer Bericht lautet: Die Aufregung wächst hierorts fort und fort. Das Unglück, welches durch den Verkauf milzbrandigen Fleisches über die Stadt heraufbeschworen, ist seinem Umfange nach noch nicht zu übersehen, und es hat sich der gesammten Bürgerschaft eine Erbitterung bemächtigt, wie sie kaum jemals dagewesen ist. Die Zahl der Opfer wird von Stunde zu Stunde größer; bereits befinden sich weit über hundert Personen in ärztlicher Behandlung, und in drei Fällen hatte bis Mittwoch die Krankheit einen tödtlichen Ausgang genommen. Die gerichtliche Section hat Blutvergiftung nachgewiesen. Die drei Aerzte in Wurzen sind Tag und Nacht permanent thätig. Die Entrüstung der Einwohnerschaft ist namentlich auch deßhalb eine begründete, weil die Wurzener Fleischer stets auf Fleischpreise gehalten haben, wie sie in Großstädten bestehen, und weil die dortige Fleischer-Innung in Folge eines alten bischöflichen Vermächtnisses im Besitze einer nicht unbedeutenden Strecke von Acker, Feld und Wiesen sich befindet, damit, wie es in der Stiftungs-Urkunde heißt, die Stadt Wurzen immer gutes und billiges Fleisch haben möge. Von Oschatz traf eine Gerichts-Commission ein, welche zunächst die Verhaftung des betreffenden Fleischermeisters anordnete.

— Ein großes Feuer hat in Hamburg den Speicher der Firma Krasemann und Stavenhagen mit 4000 Sack Kaffee, Baumwolle und Tabak vernichtet. Der Schaden wird auf etwa 400,000 Mark bemessen. Leider sind auch 5 Feuerleute verletzt worden.

Rorschach, 26. Juli. Korn. Heutige Verkäufe 2386 metrische Zentner Höchster Preis Fr. 36. 50, Mittelpreis Fr. 34. 81, Niedrigster Fr. 34. —, Abschlag 01 Rp., 1 Kilo Mehl 52 Rp., 2½ Kilo Brod 120 Rp., Wochenverkäufe 2058 metrische Zentner. Hafer 127 metrische Ztr. Mittelpreis Fr. 23. —.

Pariser Observatorium vom 26. Juli.

Die Depression vom 23. d hat sich über Schottland ausgedehnt und rückt nun durch die Nordsee südlich vor mit dem Centrum in Yarmouth (755 Mm.) Starker Westwind im Kanal. Schlechtes Wetter steht an der ganzen französischen Küste bevor.

Ausschreibung von erledigten eidg. Stellen.

Postkommis in Menziken (Aargau). Anmeldung bis zum 3. August bei der Kreispostdirektion in Aarau.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen

Aarau, 3. August. Die Erben des sel. Fischer, Kaspar, gew. Gemeinderath, von Rettenswyl. Anglikon, 2. Volk, Jak. Leonz, Handels. — Birr, 4. Gloor, J. Jakob, Maurer, Jakob sel., Maurers. — Boswyl, 30. ds. Zneichen, Xaver, und A. Maria, von Rotdenburg. Ennetbaden, 2. Angst, Konrad, Schröpfer: die Kinder des Willi, alt Ammann sel., von Ober-Ehrendingen; Herzog, Johann Baptist, Gemeindeförster. — Freienwyl, 30. dies. Suter, Michael, Wagner. — Jonen, 9. Die Erben des Verwalter Züglistaller sel., zur Post. — Ittenthal, 29. ds. Herzog, Anton Heinrich, Gemeinderath von Hornusse; Müller, Frid., Kaspars von Ob.-Kaisten; Winter, Leinhard, Schuster von Kaisten. — Küttigen, 27. ds. Blattner, Johannes, Weberhauslis und Erben; Wehrli, Wittwe Anna geb. Blattner, Wächterheinrichs und Kinder; Wehrli, Wittwe Elisabeth geb. Wehrli, Ludwigs, Schmieds und Kinder; Blattner, Rudolf, Notar in Aarwangen; Bircher, Johannes, Messerschmieds; Bolliger, Wittwe geb. Graf, Friedensrichter und deren Erben; die Erben des Wehrli Johannes, Schuhmacherhans, Jakobs; Wehrli, Hans Rudolf, Munzenhausen, in Amerika; Gloor, Friedrich, Weichenwärter, von Dürrenäsch, in Aarau; die Erben des Wehrli, Heinrich, Wächterheinrichs; Hort, Alexander, von Wöflinswyl in Zofingen; Graf, Jakob, alt Gemeinderath und Erben; Graf, Jakob, Jakobs und Graf Johannes Jakobs, alt Gemeinderaths, ersterer in Genf und letzterer in Erlisbach; Wehrli, Hrch., Maurermeisters; Basler, Wittwe Maria geb. Bolliger, Andreien, Fuhrmanns; Wittwe Wehrli, Elisabeth, geb. Bolliger, Georgs, Lismers; Blattner, Friedrich, Franzen, Mechaniker, in Kulm; Zweg, Maria Ludwigs, Zimmermanns, in Lenzburg. — Ober Lunkhofen, 30. d. Haushert, Philipp, Senn von Steinhausen, in da. — Unter-Lunkhofen, Huber, Josef, alt Gemeindeammann, Seiler. — Möhlin, 1 Die Erben des A. Müller, Schuster; Geschwister Soder, Fidtermichels und Metzger August, Thomasen. — Moosleerau, 28. ds. Maurer, Rudolf, Winklers, Metzger — Ottringen, 31. ds. Die Kinder des Schüzmichner, Peter sel., von Sumiswald. — Reinach, 31. Bauhofer, Heinrich, Metzger, Vater. — Remigen, 4. Süß, Jakob, Abrahams, Böschen; Geschwister Süß Jakobs, Böschen, in Newyork; Vogt, Samuel, Samuels, Rosers, in Basel. — Nieder-Rohrdorf, 30. ds. Die Erben des Heimgartner, Josef, Maurer. — Lennwyl, 28. ds. Strebel, Josef Leonz, alt Gemeinderaths von Sarmentorf. — Wolhusen, 1. Senn, Kaspar, Speisewirth; Kirchhofer, Andreas, Jakobs; Schwammberger, Samuel, gew. Tambour-Major, alle von Auenstein; Hochstraßer, Heinrich, alt Ammann von Auenstein, in Niederlenz; Hochstraßer, Samuel, Bahnwärter, von Densbüren in da.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Kulm. Graf, Jakob Friedrich, Kartenfabrikant von Leutwyl, früherer Inhaber der Firma „J. F. Graf, Kartenfabrikant in Suhr" Eingabe 8. Sept. Gemeindeschreiberei Leutwyl. — Rheinfelden. Stocker, Franz Joseph, gewes. Rößliwirth von Ober-Rumpf. Eing. 22. August. Gemeindeschreibei Ober-Rumpf.

Beneficium Inventarii

Baden. Widmer, Andreas, Hansen von Hertenstein, Gemeinde Ober-Siggenthal. Eing. 1. Sept., Gemeindekanzlei Ober-Siggenthal. — Kulm. Haller geb. Ruesch, Maria Elisabeth, Ehefrau des vergeldstagten S. Haller, Schneider von Reinach. Eingabe 1. Septbr., Gemeindekanzlei Menziken. — Lenzburg. Studler, Verena geb. Fischer, Ehefrau des Jakob Studler, Salomons von Seengen. Eingabe 25. August, Gemeindeschreiberei Seengen. — Zurzach. Meier Wittwe Maria Anna geb. Baumberger von Rümikon Eing. 18. August Gemeindekanzlei Rümikon.

Geldstage.

Baden. Birchmeier, Michael, Sohn, Fuhrmann von Würenlingen; Huwyler, Karl, Buchdrucker und Kaufmann von Buttwyl, in Baden; Heimgartner, Wendolin, Metzger v. Fislisbach; Wirth, Heinrich, Korbflechter in Baden; Fischer, Friedrich, von Seengen, in Gebenstorf; Birchmeier, Franz Josef, Steinhauer von Würenlingen; Geißmann, Wendolin, in Rementschwyl. Eingabe 1. Septber. — Bremgarten. Sager, Peter, Färber von Häglingen; Michel, geb. Wohler, Maria, Ehefrau des vergeldstagten A. Michel, Karrenhansen von Wohlen; Seiler geb. Wiederkehr, Wittwe Helena von Tägerig. Eingabe 20. August. — Brugg. Simmen, Elisabeth, Degels in Schinznach Eingabe 22. August. — Laufenburg. Xpier, Remi, ius. von Mettau Knecht in Oberhofen. Eingabe 20. Aug. — Lenzburg. Siegrist, Verena geb. Berner, Ehefrau des J. Siegrist, Lieutweißen von Seengen, in Rupperswyl; Hofert, J., Fuhrmann von Othmarsingen; Hunziker, Rud., Mechaniker von Hendschiken; Hilfiker, Anna geb. Stauber, Steinbrechers Ehefrau v. Hendschiken. Eing. 25. August. — Rheinfelden. Lang, Franz, Schreiner in Rheinfelden. Eing. 20. August — Zofingen Ruesch, Erhard, Färber im Weichler von Ottringen; Roth Anna geb. Kühni, Jakobs, alt Posthalters sel. Wittwe von Rykon; Reinli, Friedrich, Blattmachers, Taglöhner von Aarburg; Hofer, Friedrich, Schlosser in Fiekenhausen von Niederwyl; Kipfer, Friedrich, Käfer von Rüderswyl, Kts. Bern, in Rykon. Eingabe 25. August. — Zurzach. Hauser, Christian, Romans in Böttstein Eingabe 23. August.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau. Nußbaum, Samuel, Hans Jakobs sel., Stöffelis von Asp, Gemeinde Densbüren; Wehrli, J. Jakob, Samuels, Schuhmachers, Jogais, Bannwart von Küttigen — Brugg. Vogt, Johannes, Weaknecht in Remigen. — Kulm. Klaus, Samuel, Vater, Höfels, alt Gemeinderaths von Gontenschwyl, in Oberkulm. — Lautenburg. Hans, J., jg., Zimmermann auf Rumifirst, Gemeinde Wyl. — Lenzburg. Baumann, Maria geb Weber, Ehefrau des S. Baumann, Hansrudis von Schafisheim; Döbeli, Hans Rudolf, Geflechthändler von Boniswyl; Zudler, Jakob, alt Pintenwirth von Hunzenschwyl.

Rehabilitationen

Baden Burger, Jakob Leonz, alt Gemeinderath von Freienwyl; Merci, J., von Aeschbach, Großherzogthums Baden, in Turgi; Fischer, Albertine geborne Boser, von Stetten; Cantoni, Franz, Barackenwirth aus Italien, in Wettingen; Jetzer, Jakob, Maurer von Lengnau, in Gebenstorf; Schnider, Kaspar, Xaverlis von Würenlingen; Suter, Michael, Wagner von Freienwyl. — Kulm. Feldmann, Heinrich, Hans Jakobs Hansisöhsen. — Zofingen. Liechti, Johannes, alt Spitalmeister von Uerkheim. — Zurzach Wenzinger, Johann, Bäbis, in Wellstorf; Meyer-Moor, Jakob, in Kaiserstuhl.

Stellen-Ausschreibungen.

Lehrerstelle an der Unterschule in Strengelbach. Besoldung: Franken 1200. Lehrerinstelle an der Arbeitsschule in Neuenhof. Anmeldung bei der Schulpflege Strengelbach und Neuenhof

---

Bezirksgericht Aarau.

Verlängerung der Akkommodementsfrist. Steininger, Wittwe Karolina Agnes geb. Urech, von und in Aarau. Akkommodementsfrist verlängert bis 4. August nächsthin.

Steigerung.

Im Geldstage über Jordan-Renold, Carl, Mechaniker, von und in Aarau, finden die Steigerungen über das Massavermögen statt:

1) Montag den 30. Heumonat nächsthin, von Morgens 9 Uhr an, über die Fahrhabe in der geldstaglichen Wohnung vor dem Haldenthor in Aarau, und nach beendigter Fahrhabesteigerung über die Liegenschaften im Gasthof zum Rößli in Aarau.

2) Dienstag den 31. Heumonat, von Morgens 9 Uhr an, über nachbezeichnete Waaren und Werkzeuge im Lagerhaus in Aarau, als:

A. Waaren: Fittings für Gas-, Wasser- und Dampfanlagen; Ventile in Gußeisen und Metall, engl. neuester Construktion; Kegelschieber; Nieten; Wasserhaupthahnen in Messing u. Metall; Schlauchverschraubungen; Gasbeleuchtungs-Gegenstände in Messing; Manometer 6 bis 8 Athmosphären, Wasserstandhahnen für Dampfkessel; Probierhahnen; 1 Regulator; div. Gummiplatten; belg. und franz. Eisen; Stahl; Gasröhren; große und kleine Saugpumpen; 1 Reservoir 2c. 2c.

B. Werkzeuge: 1 engl. Drehbank, 1 Bohrmaschine; 2 Gasgewindemaschine; Schneidzeuge; 1 Richtplatte; Stockscheere; Walzmaschine; Hochdruckpumpe; div. Flaschenzüge neuester Konstruktion; 1 große Feldschmiede; 1 kleine Feldschmiede; Schraubstöcke; Gasrohrzangen; Schmiedwerkzeug; Feilen; Brennerzangen; Wasserwaagen 2c. 2c.

Aarau, den 20. Juli 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtssubstitut: Rohr.

Brasserie Strub, Kienberg.

Wirthschafts-Eröffnung & Empfehlung.

Unterzeichneter macht einem Ehrdn. Publikum von Nah und Fern hiemit die ergebene Anzeige, daß er die Bierbrauerei Strub in Kienberg übernommen und empfiehlt dieselbe einem zahlreichen Zuspruche ergebenst.

Für reelle **Getränke,** frische und schmackhafte **Speisen** und prompte Bedienung ist bestens gesorgt.

R. Käser-Plüß,
ehem. Pächter in Roggenhausen.

Wo ein oder zwei **Schlafgänger** angenommen werden, sagt die Exped. d. Blts.

Permanentes Lager von 300—400 fertigen

Grabsteinen

von 20 Fr. — 1000 Fr. u. s. w.

Zur Besichtigung meiner neuen Ateliers und Magazine ladet freundlichst ein

Louis Wethli, Bildhauer,
mittlerer Zeltweg, **Zürich.**

Albums werden auf Wunsch eingesandt.

Arbeiten aus meinem Atelier stehen auch auf dem Friedhof in Aarau.



Clavier-Handlung



von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, **Aarau.**

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

☛ Aeltere Claviere werden eingetauscht und können solche stetsfort auch in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Kaufe

Amerik. Coupons,

Currency	4. 70,
Gold	5. 06,
Mark-Noten	122¾.

Actien Hyp. Bank Winterthur 500 + 8.

Verkaufe

5% Stadt Winterthur	zu 100%
4½% Nordostbahn	„ 73%
4% Centralbahn	„ 67%
Actien Hyp. Bank Winterthur	506 + 8.
Actien Toggenburger Bank	510.
5% Oblig. Arth Rigi	82%.
4¾% Bank Winterthur	zu 100%.

Ferner besorge Anlehen, Capitalanlagen, Ankauf und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien, Obligationen und Wechsel. (H-621-Z)

C. W. Schläpfer, Zürich.

Zahnschmerzen.

Der **Zahnliqueur** von J. L. F. Girard stillt augenblicklich die lebhaftesten Schmerzen, hemmt die Caries stärkt das Zahnfleisch und schützt bei täglichem Gebrauche die Zähne vor Krankheiten.

Per Flacon à 1 und 2 Franken.

Dépôt bei **Dr O. Lindt,** Apotheker in Aarau.

Zu verkaufen:

Zwei in gutem Zustand befindliche **Unterbetten,** billig. Wo, sagt die Exped. d. Blts.



Keine Schwabenkäfer mehr.

Das einzige Mittel zur gänzlichen Vertilgung dieses lästigen Ungeziefers. **Der Betrag wird zurück erstattet, wenn das Mittel nicht radical wirkt.** Preis Fr. 1. 70. Einzig ächt zu beziehen in **Hegner's Buchdruckerei, Lenzburg.**

Zu vermiethen:

Auf September in sonniger Lage eine **Wohnung** von 3—4 Zimmern, auf Verlangen 6, sammt Zubehör, nebst Garten.

Leichen-Anzeige.

Nr. 59.

Samstag den 28. Juli 1877,
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:
Elisabeth Märki, Dienstmagd, von Mandach; alt 43 J., 1 M. und 15 T.
— Leidabnahme: Adelbändli Nr. 85.

Leichen-Anzeige.

Nr. 60.

Sonntag den 29. Juli 1877,
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:
Ernst Ludwig Albrecht, Schreiner, von Gotha; alt 73 J., 3 M. und 23 T.
— Leidabnahme: Rain Nr. 885.

Schützen-Gesellschaft Aarau.

Allfällig noch ausstehende **Rechnungen** die neue Schützenhausbaute betreffend beliebe man bis Ende dieses Monats einzureichen.

Aarau, 27. Juli 1877.

Der Cassier.

Aarg. Ingenieur- & Architekten Verein.

Die Tit. Mitglieder werden hiemit zu der auf **Samstag den 28. Juli,** Abends 8 Uhr, im **Kreuz** dahier stattfindenden Versammlung höflichst eingeladen.

Verhandlungs-Gegenstand: Fortsetzung des Vortrages betreffend Eisenbahn Wädensweil-Einsiedeln.

Aarau, den 27. Juli 1877.

Der Vorstand.

Sängerbund Aarau.

Der längst projektirte Ausflug nach **Säli-Schlößli & Bad Lauterbach** soll nach Vereins-Beschluß bei günstiger Witterung künftigen **Sonntag den 29. dß.** stattfinden.

Es werden daher sowohl sämmtliche **Passiv-Mitglieder,** als **andere Freunde des Vereins,** die diesen Ausflug mitmachen wollen, eingeladen, künftigen Sonntag Vormittags punkt 11 Uhr sich im Bahnhofe einzufinden.

Der Vorstand.

Feuerwehr Aarau.

Freitag den 27. Juli, Abends 6 Uhr
Uebung der Spritze Nr. 8.

Aarau, den 26. Juli 1877.

Das Brandcommando.

Publikation.

Samstag den 28. Juli wird im neuen Schützenhause von Morgens 8 Uhr an den ganzen Tag scharf geschossen.

Pferde-Stellung.

Die Gemeinde Aarau bedarf zum dießjährigen Divisionszusammenzug **10 dienstaugliche Trainpferde.** Die Pferde müssen gut beschlagen den 6. September nächsthin, Vormittags 8 Uhr im Kasernenhofe dahier zur Einschätzung gestellt werden.

Lieferungsangebote mit Entschädigungsforderung per Tag und per Pferd sind bis und mit **Mittwoch den 8. August** dem Unterzeichneten schriftlich abzugeben.

Aarau, den 26. Juli 1877.

Der Polizei-Wachtmeister.

Brennholz-Steigerung.

Nächsten **Samstag den 28. dies,** wird das bei den Werkhäusern aufgeschichtete **Abgangholz** gegen Baar öffentlich versteigert, die Steigerung beginnt Nachmittags 1 Uhr. —

Aarau, den 23. Juli 1877.

Die Bauverwaltung.

CONCERT

gegeben von der **Badener Opern-Gesellschaft**

Freitag den 27. Juli

im grossen Saale des Hôtels zum Storchen.

PROGRAMM.

I. Abtheilung.

1. Fidelio-Ouverture E-dur	*Beethoven*	Max Fischer.
2. Arie a. d. O. „Waffenschmidt"	*Lortzing*	Fräulein Marie Lauber.
3. Romanze a. d. O. „Hugenotten"	*Meyerbeer*	Franz Winkelmann.
4. Die drei Liebchen	*Speyer*	Ludwig Röbe.
5. Fis-moll Kapelle	*Kreutzer*	Quartett.

10 Minuten Pause.

II. Abtheilung.

1. Hans und Liese	*Volkslied*	Frl. Marie Lauber.
2. Recitativ und Duett a. d. O „Belisar"	*Donizetti*	Theodor Kanne, Ludwig Röbe.
3. Gute Nacht du mein herziges Kind	*Abt*	Franz Winkelmann.
4. a. Lied ohne Worte	*Mendelssohn*	Max Fischer.
b A-moll Walzer	*Chopin*	
5. Das Herz am Rhein	*Hill*	Theodor Kanne.

Schluss-Quartett.

Cassa-Oeffnung 7½, Anfang 8 Uhr.

Billets à 1 Fr. 50 zu haben im Conzertlokal. Abends an der Kasse Fr. 2.



Kegelschieben

in der Brauerei Ernst-Merian in Aarau
Sonntag den 29. & Montag den 30. dies
im Betrage von Fr. 200. in Baar,
wozu Liebhaber höflichst eingeladen sind.

Vom 30. Juli bis und mit dem 4. August nächsthin findet in **Aarau ein technisch naturwissenschaftlicher Instruktionskurs** für aarg. Bezirks- und Volksschullehrer statt, zu dem sich ungefähr 60 Theilnehmer gemeldet haben

Diejenigen Einwohner von Aarau, welche geneigt sind, Lehrer auf 6 Tage in Kost und Logis zu nehmen, werden hiemit eingeladen, dies mit Angabe des Preises bei Hrn. Schmuziger, Pedell, anzumelden.

Aarau, den 24. Juli 1877.

Die Kanzlei der Erziehungsdirektion.

Heute Abend 4 Uhr
frische Kuttlen
bei **H. Siegrist,** Metzger.

Heute frische **Bratwürste** und extra fetten **Speckschmutz** empfiehlt
F. Gamper, Metzger.



Pferde-Steigerung.

Das **Commando des Remonten-Depot Aarau** läßt **Donnerstag den 2. August,** Vormittags 11 Uhr, im **Kasernenhof zu Aarau** ca. 11 dienstuntaugliche

Militärpferde,

von denen die Mehrzahl sich jedoch für den Privatgebrauch sehr gut eignen, unter den gewöhnlichen Bedingungen, die bei der Eröffnung der Gant verlesen werden, versteigern.

Aarau, 23. Juli 1877.

Remonten-Depot Aarau.

Ein treues fleißiges **Mädchen,** das bürgerlich kochen kann, findet bei gutem Lohn einen Platz. Bei wem, sagt die Exped. d. Bl.ts.

Zwei intelligente der Schule entlassene **Knaben** können unter günstigen Bedingungen in unserer Fabrik für alle Branchen (französisch, deutsch laboratoir) in die Lehre treten.

Reil & Hünerwadel,
Zuckerwaarenfabrik **Lenzburg.**

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 5 Zimmern, beziehbar auf Mitte Oktober; zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Schönes Ochsenfett (Nierenfett) empfiehlt **H. Siegrist,** Metzger.

Zu verkaufen:
Eine Parthie leere **Kisten,** Vorstadt Nr. 902.

Warnung für Schiffer & Flößer.

Laut einer Mittheilung des Waffenchef des Genie an die aarg. Baudirektion werden vom **18. Juli hinweg bis zum 9. Oktober Pontonnierübungen bei Brugg** stattfinden.

Aus diesem Grunde darf die Aare an der bekannten Uebungsstelle daselbst während obenangegebener Zeitfrist jeweils von 8—11 Uhr Vor- und von 2—7 Uhr Nachmittags (Sonn- und Festtage ausgenommen) weder mit Schiffen noch mit Flößen befahren und darf überhaupt während der ganzen obgenannten Frist, also auch an Sonn- und Festtagen, mit keinerlei Fahrzeugen bei der Uebungsstelle gelandet werden, was hiemit behufs Nachachtung zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Zuwiderhandelnde haften für allen Schaden, den sie selbst nehmen oder Dritten zufügen (§§ 84 und 129 des aargauischen Baugesetzes).

Aarau, den 9. Juli 1877.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Zum Verkauf:
Ein zweithüriger **Kasten,** eine **Kinderbettstatt** und 2 **Unterbetten,** ein **Tisch,** eine **Commode,** ein großer **Badkasten,** ein **Notenpult** und Anderes mehr in **Nro. 515** dahier.

So schreibt man ohne Druckanwendung



schneller und leichter als gewöhnlich mit

F. SOENNECKEN'S
KURRENT-SCHRIFT-FEDER
Nro. 104.

Mit diesen Federn schreibt man viel schneller und leichter als mit gewöhnlichen Schreibfedern, sie ist deßhalb Allen zu empfehlen, welche viel zu schreiben haben, besonders Gelehrten, Beamten und Schülern der höheren Schulen.
Vorräthig bei **J. J. Christen's**
Schreibmaterialhandlung in Aarau.

Altes Kupfer, Messing, Zink & Zinn kaufen stets
Eisengießerei & Weichgußfabrik Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 177.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag

Druck und Verlag von J. G. Martin.

28. Juli 1877.

Tagesbericht.

Wien, 26. Juli. Die Polit. Corr. meldet aus Bucharest: Der Fürst soll mit dem Rest der rumänischen Armee morgen nach Nikopoli abmarschiren. Man glaubt, es bestehe jetzt ein formelles Waffenbündniß mit Rußland. Die Regierung stellt dasselbe zwar in Abrede. In der Bevölkerung herrscht Niedergeschlagenheit. In mehreren Bezirken ist die Rinderpest aufgetreten. Die türkische Garnison hat Nisch geräumt und ist nach Sofia abmarschirt. Die türkischen Behörden empfehlen den christlichen Einwohnern an, die Muselmanen zu schützen. Aus Cettinje wird demselben Blatte telegraphirt: Das Blockhaus Nadukle ist von den Türken, welche nach Nikitsch flüchteten, geräumt. Die Montenegriner bedrängen Nikitsch erfolgreich.

Selbst von russenfreundlichen Blättern wird zugegeben, daß die Russen bei ihrem Angriff auf Plewna eine recht empfindliche Niederlage erlitten haben. Der Kampf bei Plewna durchlöchert den russischen Kriegsplan, wenn auch vielleicht nur auf Tage, an einer Stelle und zwingt die Russen, von Plewna in der Richtung auf Sistowa zurückzugehen. Ist Osman Pascha energisch genug, seinen Sieg zu verfolgen und auszunutzen, sind die in Rustschuk, Osman-Bazar, Silistria befehligenden türkischen Generale endlich einmal gleichzeitig zu operiren geneigt und im Stande, eine allgemeine Aktion zu unternehmen, dann dürfte noch jetzt die Lage der russischen Heerestheile in Bulgarien eine etwas kritische werden. Nach Depeschen des Bureau Hirsch aus Schumla reteriren die von Osman Pascha bei Plewna geschlagenen Russen, von der türkischen Kavallerie bis Wina verfolgt, fluchtartig nach Sistowo. Die Avantgarde Osman Pascha's erreichte bereits Bulgarien. Der türkische Verlust in der Schlacht bei Plewna beträgt gegen 100 Todte und 1000 Verwundete. Die Türken erbeuteten viele Waffen und Munition, sowie den gesammten Brodkastentrain der sich zurückziehenden Russen. Die Türken beginnen auf der ganzen Linie die Aktion. Selami Pascha ist aus Silistria aufgebrochen, um die in der Dobrudscha vordringenden Russen anzugreifen. Der Schwerpunkt der türkischen Aktion wird in eine Position vor Adrianopel gelegt werden, wo alle zur Vertheidigung des Gebirges bestimmt gewesenen Abtheilungen sich ansammeln. Wie verlautet, ist unter den russischen Truppen der Typhus ausgebrochen.

Gegenüber den Berichten über grausame Handlungen, deren die Bulgaren von den türkischen Behörden beschuldigt werden, bemerkt die „Agence Russe", indem sie zugleich darauf hinweist, daß die gefürchtete mohamedanische Bevölkerung sich den Russen nähere: wenn in einzelnen Fällen von den Jahrhunderte lang unterdrückten Bulgaren Rachehandlungen verübt seien, so hätten diese von den Russen nicht verhindert werden können. Die Militärattachés der Mächte und die Zeitungskorrespondenten könnten bestätigen, daß kein Akt der Grausamkeit seitens der Russen begangen sei. — In Bezug auf die Sperrung der Sulinamündung durch Versenkung von vier mit Steinen beladenen Fahrzeugen bemerkt die „Agence Russe": dies sei Kriegsgebrauch; die Sperre werde nur während der Dauer des Krieges stattfinden. Die russische Regierung wolle dadurch das Eindringen türkischer Monitors in die Donau verhindern. Wenn die Donaukommission den Kriegsschiffen die Einfahrt in die Donau untersagt hätte, so würden die Russen nicht nöthig gehabt haben, der Einfahrt Hindernisse zu bereiten.

In Brigadir ist gestern die 30. Division vom vierten Korps unter dem Kommando des Generals Jalow eingetroffen, dieselbe marschirt mit zahlreichem Belagerungsmaterial zur Verstärkung der Armee des Großfürsten Thronfolgers, welche auf die Zahl von 100,000 Mann gebracht werden soll. Bei Simnitza wird an einer neuen Brücke über die Donau gearbeitet. Auf der Insel Varden werden große Proviant-Vorräthe errichtet. Die Zahl der Kranken bei der russischen Armee ist beträchtlich.

Konstantinopel, 26. d. Der Sturz des Großveziers Edhem Pascha ist bevorstehend. Es scheint sicher zu sein, daß Abdul Kerim und Redif Pascha vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Midhat Pascha, vom Sultan zurückberufen, ist bereits von Plombières (in den Vogesen) abgereist, um sich über Wien nach Konstantinopel zu begeben.

Ein Telegramm Reouf Pascha's aus Jeni-Saphra vom 24. d. meldet: Die in der Umgegend erschienenen Kosaken wurden in die Flucht gejagt. — Der Gouverneur der Donauprovinz telegraphirt vom 24. d.: Die bei Pizarca postirten Russen wurden durch eine aus Rustschuk entsendete Abtheilung zurückgeschlagen. — Ismail Pascha meldet vom 24. d.: Die Russen wurden aus der Position bei Djelguedik (russisch-türkische Grenze in Asien) verjagt.

London, 27. d. Große Thätigkeit herrscht im Arsenal von Woolwich infolge des Befehles, zu unmittelbarem Dienste Feldbatterien auszurüsten. Das Panzerschiff „Azincourt" geht nach der Besika-Bay ab.

Im Parlamente wurde die diplomatische Korrespondenz bezüglich der Greuelthaten der Russen in Europa und Asien vertheilt. Dieselbe enthält 31 Depeschen vom 30. Juni bis zum 21. Juli. Mehrere Depeschen, die sich auf diesen Gegenstand beziehen, sind schon bekannt. Die Depeschen Layards konstatiren die Greuelthaten der Russen und Bulgaren. Sie besagen, der Sultan habe Maßregeln ergriffen, um Repressalien zu vermeiden, aber er erkläre, wenn die Russen auf solche Weise fortfahren sollten, würde er die Verantwortlichkeit von der Hand weisen und könnte Repressalien nicht vermeiden. Eine Depesche Layards vom 10. Juli besagt, es seien Ursachen vorhanden zu glauben, daß russische Agenten die Bulgaren aufweisen, die Muselmänner zu massakriren. Layard glaubt nicht an die Greuelthaten der Türken in der Dobrudscha.

Pest, 27. Juli. Eine Volksversammlung, woran sich 8000 Personen betheiligten, nahm eine Resolution folgenden Inhalts an: die Versammlung mißbilligt die russische Kriegsführung, erklärt die Ausbreitung der russischen Macht mit den Interessen Oesterreich-Ungarns für unvereinbar und beschließt, durch eine Deputation die Aufforderung an die Regierung zu richten, auf die Beendigung der inhumanen Kriegsführung und rechtzeitige Wahrung der Reichsinteressen hinzuwirken.

Newyork, 27. Juli. Die Situation hat sich gebessert; es herrscht allenthalben Ruhe, außer in Chicago, St. Louis, Louisville u. San Franzisco. An letzterem Orte kam es zu ernsten Zusammenstößen, wobei die Truppen auf die Aufständischen schossen; welche Verluste dies zur Folge hatte, ist noch nicht bekannt. Die Behörden entfalten an allen Orten große Wachsamkeit.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzg. v. 27. Juli. Am 25. ds. ist zwischen den HH. Bundesrath Droz und Corbett, Ihrer Brit. Majestät Ministerresident bei der Eidgenossenschaft eine Erklärung betr. den Schutz der Fabrik- und Handelsmarken ausgewechselt worden. Die Vereinbarung wird der Bundesversammlung in der nächsten Wintersitzung zur Genehmigung unterbreitet werden.

Die Regierung von Waadt macht Mittheilung der von ihr mit Rücksicht auf das Auftreten der Reblaus im Weinland des Kts. Neuenburg zur Sicherung der waadländischen Rebengelände ergriffenen Maßnahmen, worunter auch das Verbot der Einfuhr von Erzeugnissen des Weinstocks (Wein ausgenommen) aus dem Kt. Neuenburg. Die Sperrmaßregel hat die Genehmigung des Bundesrathes erhalten; die übrigen Vorkehrungen des Staatsrathes werden bestens verdankt.

Dem schweizer. Rennverein wird zu dem am 19. und 20. August nächsthin in Zürich abzuhaltenden Pferderennen als Ehrengabe ein vollständiges Offiziersreitzeug zur Verfügung gestellt.

Aus der Bundesstadt. (Korr. v. 27. ds.) Gotthardkonferenz. Im Ständerathssaale versammmelten sich heute unter dem Vorsitz des Hrn. Bundespräsidenten Dr. Heer die Abgeordneten von 15 Kantonen und Halbkantonen (der Subventionskantone) und der beiden interessirten Eisenbahngesellschaften (Nordostbahn und Schwz. Centralbahn) um die von der internationalen Gotthardconferenz gefaßten Beschlüsse entgegenzunehmen und zu berathen, wie die der Schweiz auffallenden acht weitern Millionen (Deutschland und Italien haben ja bekanntlich zehn Millionen zu übernehmen) zu beschaffen seien.

Die Sitzung der Conferenz ist selbstverständlich nicht öffentlich.

In der heutigen Morgensitzung der Gotthardconferenz erklärten die Abgeordneten der Kantone Zürich, Baselland, Baselstadt, Schaffhausen, Thurgau und Aargau sie seien zu weitern Beiträgen bis zu 2 bis 2½ Millionen bereit. Die übrigen Abgeordneten der bisherigen Subventionskantone erklärten theils keine Aussichten für weitere Subventionen eröffnen zu können wie z. B. Solothurn, theils erklärten sie jede weitere Betheiligung ablehnen zu müssen wie unter andern die Abgeordneten von Bern, Luzern und Tessin. Die beiden Bahngesellschaften N. O. B. und S.

C. B. lehnten positiv jede weitere Betheiligung ab. Heute Abend eine zweite Sitzung.

In der Abendsitzung der Gotthardconferenz gestaltete sich die Subventionsfrage in Folge längerer Diskussion zugänglicher. Der Bundesrath wird beauftragt, eine siebengliedrige Kommission zu ernennen, welche über die Repartition der 8 Millionen Vorschläge bringen soll, die einer spätern Konferenz vorgelegt werden sollen.

Bundesstadt, 26. Juli. General Grant ist heute Vormittag 10 Uhr 30 Min. mit dem Schnellzug nach Genf abgereist, um dort der Grundsteinlegung zu einer amerikanischen Kirche beizuwohnen. Nächste Woche wird er sich über den Simplon an die oberitalienischen Seen begeben, dann über den Splügen zurückkehren, durch das Rheinthal haben an den Bodensee und von dort, höchst wahrscheinlich direkt, nach Kopenhagen reisen zu seinem Schwager, einem gebornen Schweizer, welcher dort die Interessen der Vereinigten Staaten als Gesandter vertritt. Später wird er voraussichtlich Berlin und Paris besuchen, den Winter im Süden zubringen und im nächsten Jahr wohl noch einmal in die Schweiz zurückkehren, über die er sich in sehr anerkennender Weise ausgesprochen haben soll. Die überall herrschende Ruhe und Ordnung, ohne jegliche Entfaltung der Polizeimacht, sollen den besten Eindruck auf den General gemacht haben, ebenso die Thatsache, daß er bis jetzt (zufällig) nirgends einem Betrunkenen begegnet war. Nach den großen Ovationen, denen er anderwärts, besonders in England, woselbst sogar seine Fenster immer von Gaffern beguckt worden sein sollen, ausgesetzt war, that es ihm wohl, hier davon verschont zu bleiben. Gestern spazierte er allein und von den meisten Leuten unerkannt in der Stadt herum. Abends gab der Bundespräsident Dr. Heer zu seinen Ehren ein kleines Mahl, an welchem außer den hier anwesenden Mitgliedern des Bundesrathes und Hrn. Nationalrath Stämpfli, der als Schiedsrichter in der Alabamafrage Hr. Grant persönlich zu sehen wünschte, nur noch die Begleitung des Letztern, die HH. General Badeau, früher Privatsekretär des Präsidenten der Vereinigten Staaten und nunmehr Generalkonsul in London, Byers, amerikanischer Konsul in Zürich, und Aschmann, Kanzler der hiesigen Gesandtschaft, Theil nahmen. An demselben soll eine gemüthliche, familiäre Stimmung gewaltet haben. Schlicht und einfach, wie er angelangt war, reiste er auch wieder ab. Grant besucht Europa zum ersten Male. (N. Z. Z.)

Aargau. Max Rixinger von München (Baron von Langeneck) wurde vom Bezirksgericht Aarau wegen Prellereien zu 1 Jahr Zuchthaus, 10 Jahren Landesverweisung, Ersatz der sämmtlichen erschwindelten Beträge und Bezahlung aller Untersuchungs- und Gerichtskosten verurtheilt.

— Zofingen. In der in hiesiger Stadt für einige Tage weilenden Menagerie Schwarz ereignete sich am 26. zwischen 11 und 12 Uhr Mittags ein eigenthümlicher Vorfall. Durch falsche Schiebung der Gitterwand gelang es nämlich dem Königstiger, in den Käfig eines Bären zu kommen. Es entspann sich bald zwischen Beiden ein erbitterter Kampf um Leben und Tod, in dem Meister Petz ungeachtet der energischen Abwehr der Wärter unterlag und von seinem grimmigen Gegner erwürgt wurde. Dem Eigenthümer erwächst hieraus ein Schaden von gegen 1200 Fr.

— Die Gemeindeversammlung von Baden, als Garantin der Kurhausgesellschaftsobligationen hat am letzten Sonntag beschlossen, die im letzten Novbr. verfallenen Obligationszinsen im Betrage von Fr. 13,000 zu bezahlen, damit die gerichtliche Liquidation des Kurhaus-Unternehmens nicht schon während der Saison, sondern erst am Schlusse derselben herbeigeführt werde.

— Die Brücke von Laufenburg ist von Experten als gefährlich, für Fuhrwerke und sogar für größere Menschenmengen bezeichnet worden.

Bern. (Korr. v. 27. d.) Fräulein Louise von Fischer, von Bern welche schon bei Lebzeiten durch ihre vielseitige und reiche Wohlthätigkeit unsäglich viel Gutes stiftete hat ihre edle Wirksamkeit durch folgende großartige Vergabungen gekrönt: für die Errichtung eines Asyls für altersschwache und kranke Einwohner der Gemeinde Bern Fr. 90,000; für die Mädchentaubstummenanstalt Fr. 20,000; für religiöse und Armenzwecke Fr. 20,000. Zusammen die schöne Summe von Fr. 130,000.

— Militärisches. Der K. J. Wyß in Bern ist soeben die Eintheilung der schweiz. Armee für 1877, laut offiziellem Beschluß des Bundesrathes vom 25. Juni 1877, erschienen, worauf wir alle Militärs aufmerksam machen.

Delsberg war am 24. d. gegen Abend von einem heftigen Gewitter heimgesucht. In das Bauernhaus des Hrn. Jean Baptiste Feüne bei Delsberg schlug der Blitz und äscherte dasselbe vollständig ein. Die Lebwaare und theilweise die Mobilien konnten gerettet werden, dagegen gieng die ganze diesjährige Heuernte (ca. 80 Klafter), zu Grunde. Das Gebäude war um 12,000 Fr. in der Bernischen Brandassekuranzanstalt, die Mobilien um 10,200 Fr. in der Baslerischen Mobiliarversicherungsanstalt versichert.

Zürich. Nordostbahn. Der „Freit.-Ztg." entnehmen wir Folgendes: Man verbreitet in der Stadt Zürich das Gerücht, daß die finanzielle Rekonstruktion der Nordostbahn auf gesunder Basis gesichert erscheine, indem die Bildung einer großen Finanzgesellschaft aus dem Schooße der Hauptaktionäre erfolgen werde, welche der Nordostbahn die nöthigen Gelder für Auslösung der Pariser Verpflichtungen und zur Bestreitung ihrer weitern momentanen Bedürfnisse liefern wolle. Thatsache ist, daß die feinfühlige Börse in Zürich die Aktien der Nordostbahn Vormittags bedeutend in die Höhe trieb (Prioritäten auf 250—280 Fr. und Stammaktien auf 100 Fr. gesucht).

— Der Regierungsrath hat in seiner Sitzung vom 26. die Feuerbestattung (Leichenverbrennung) fakultativ gestattet.

Basel. Der Kaiser von Brasilien, Dom Pedro II. hat Mittwochs und Donnerstags in Basel die öffentlichen Gebäude und Sammlungen besucht. Dem Rigi und seinen Bahnen soll er besondere Aufmerksamkeit widmen, da er beabsichtigt, bei Rio Janeiro ebenfalls eine Bergbahn zu erstellen. Zu diesem Zwecke gedenkt er den Erbauer der ersten Rigibahn, Hrn. Riggenbach, zu konsultiren.

St. Gallen. Es scheint, daß sich die ausgesprochene Vermuthung, der Wallenstadter Raubmord sei nur von einem Thäter, und zwar von Gyger, begangen worden, bestätigt, denn kürzlich wurde der zweite Angeschuldigte, Meier, nach viermonatlicher Haft wieder entlassen, nachdem sich aus den Verhören außer den von Gyger gegen ihn erhobenen, wahrscheinlich falschen, Anklagen kein Anhaltspunkt seiner Mitthäterschaft ergeben hat.

— Hr. Gustav Eigenmann, J. U. C., Mitredaktor der „St. G. Z.", ist unter 10 Bewerbern zum Polizeikommissär der Stadt St. Gallen ernannt worden.

Schaffhausen. Gärtner Bächtold von Andelfingen, der im April vier Gartenbaukurse für Frauen und Töchtern im Kanton Schaffhausen geleitet hatte, spricht sich über die Leistungen seiner Zöglinge sehr anerkennend aus. Er hatte beim jeweiligen Schluß von denselben einen Bericht über das, was sie gelernt, verlangt und findet, daß die Aufsätze nach Inhalt und Form von gleich alten und gleich gestellten Gliedern des männlichen Geschlechts lange nicht so gut würden geliefert worden sein. Besonders die ältern Theilnehmerinnen, die Frauen, zeigten die befriedigendsten Resultate. Im Spätjahr sollen in Folge dessen noch einige Kurse abgehalten werden. Dem weiblichen Geschlecht bietet sich in solchen nun immer allgemeiner werdenden Kursen ein sehr schöner Anlaß zur Befriedigung seines Dranges nach nützlicher Thätigkeit und Gesellschaftlichkeit.

Tessin. „Gazz. tic." berichtet von heftigen Gewittern, welche in der Nacht vom Dienstag Lugano wieder heimgesucht haben. Neuerdings wurde die Stadt durch die Bäche der Umgebung überschwemmt. An verschiedenen Punkten wurde das Straßenpflaster weggerissen, mehrere Straßen wurden mit Sand und Grien überschüttet. Verschiedene Geschäfte litten bedeutenden Schaden, da ihre Häuser vollständig im Wasser stehen. In der Nachbarschaft auf dem Lande richtete der Hagel großen Schaden an.

(Oesterreichs Einmarsch in Polen.) Die enragirtesten Dränger nach einer kriegerischen Aktion Oesterreichs gegen Rußland, so meint das „N. W. Tagbl." werden sich vollauf befriedigt und ihre höchstgespannten Wünsche übertroffen erklären müssen, wenn sie erfahren, daß die österreichische Armee am 20. Juli in Russisch-Polen einmarschirt ist. Schwarz auf Weiß liegt es in der gestrigen Nummer des „Nemzeti Hirlap" vor uns, keines Witzblattes etwa, sondern eines höchst ernsthaftigen Journals, das sogar zeitweise im Geruche höherer Beziehungen stand. Was dem Blatte widerfahren ist, ob sich Jemand mit der Redaktion den ungeheuerlichen Spaß, oder aber die Redaktion selber ihn mit Jemand Anderem gemacht hat — genug, eine vollständige Mystifikations-Nummer ist es, die das vor unseren Augen befindliche Blatt des „Nemzeti Hirlap" darstellt. An der Spitze desselben befinden sich nämlich nachstehende Depeschen:

Koriczyn, 21. Juli. Der linke Flügel der österreichischen Armee hat unter Anführung des Generals Szapary heute die Grenze überschritten. Die Stadt ist beflaggt. Abends Illumination.

Kamjence, 21. Juli. Die österreichisch-ungarische Armee, deren rechter Flügel unter dem Erzherzog Joseph steht, ist heute früh bei Chotim über die Grenze gegangen. Unbeschreiblich ist der Jubel der Bevölkerung. Die russischen Beamten sind in der Nacht geflohen.

Vilna, 21. Juli. Anläßlich des österreichischen Einmarsches ist hier die Revolution ausgebrochen. Der Gouverneur hat noch in der Nacht mit seiner Familie die Stadt verlassen. Eine Deputation der Stadt wird morgen dem Erzherzog Albrecht als dem Vertreter des Kaisers huldigen. Unbeschreiblicher Jubel.

Hauptquartier Radzsivill, 21. d. Der Oberkommandant Erzherzog Albrecht hat heute im Namen des Kaisers und Königs folgende Kriegsproklamation ausgegeben:

Polen!

Meine Armee hat die Grenzen Eures Vaterlandes überschritten. . .

Folgt eine vollständige Proklamation, in welcher die Befreiung der Polen von dem russischen Joche näher auseinandergesetzt wird. Wir nehmen natürlich Anstand, diese mit dem Namen des Kaisers signirte Proklamation mit ihrem Wortlaute wiederzugeben.

Gleichsam zur Bestätigung der obigen Nachrichten folgen noch Depeschen aus Bukarest, die das rasche Zurückweichen der Russen auf das linke Donau-Ufer melden; aus Odessa, von wo das gemeinschaftliche Erscheinen der englischen und österreichischen Flotte berichtet wird; aus Paris mit der Meldung vom Sturze des Kabinets Broglie; aus Petersburg mit der Nachricht der erfolgten Abdankung des Zaren und aus Berlin, 20. dieß, mit einem Auszuge aus einem Artikel der „Nat.-Ztg." über den soeben erfolgten Abschluß eines zehnjährigen Schutz- und Trutzbündnisses zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland. — Vollständiger kann eine Mystifikation wohl kaum mehr sein.

(Ein Kosakenstückchen.) „Auch die Kosaken", schreibt der „Gartenlaube" einer ihrer Correspondenten aus Braila, „haben an Popularität nichts verloren, und ganz Bukarest lachte einige Tage über ein Stückchen, das einer von ihnen unweit des Dorfes Bakareski aufgeführt hatte. Er kam dort vor eine „Kretschma" (Wirthshaus) und ließ sich

nicht unbedeutende Quantitäten Spirituosen verabreichen, dann machte er ganz ruhig Miene, sein Pferd zu besteigen und fortzureiten. Der Wirth kam jedoch noch reichtzeitig seiner Vergeßlichkeit zu Hilfe und mahnte an die Bezahlung. Unser Kosak zieht seufzend ein furchtbar schmutziges Portemonnaie aus der Tasche und will hineingreifen, als plötzlich sein Pferd unter ihm wie vom Schlage getroffen zusammenstürzt. Der Kosak ist ganz verzweifelt; er thut alles Mögliche, um es aufzurichten, gibt ihm die zärtlichsten Namen — umsonst. Es bleibt steif und regungslos — ist todt. Die Umstehenden, wissend, daß das Pferd persönliches Eigenthum des Kosaken ist, der somit von einem solchen Verluste schwer betroffen wird, werden von der Scene lebhaft gerührt, und im Nu ist eine kleine Sammlung improvisirt, dazu bestimmt, den tiefen Schmerz des trostlosen Steppensohnes ein wenig zu lindern. Auch der Schankwirth trägt das Seinige bei und regalirt ihn noch mit einigen Glas Wein. Der Kosak schnallt endlich resignirt seinen Sattel ab, nimmt ihn sammt der Lanze auf den Rücken, wirft noch einen letzten wehmüthigen Blick auf sein treues Thier zurück und geht. Auf tausend Schritt Entfernung bleibt er noch einmal stehen — ein greller Pfiff tönt herüber. O Wunder! Das Pferd vernimmt das Zeichen, steht plötzlich wieder auf den Beinen und eilt, freudig wiehernd, wie ein Pfeil seinem Herrn nach. Den nächsten Augenblick sitzt dieser auf dem Pferd, dankt den Versammelten durch eine Handschwenkung für die gütige Theilnahme und verschwindet am Horizonte. Der Schankwirth ist seit der Zeit auf Kosaken sehr schlecht zu sprechen."

Getreide-Borse. Zürich, am 27. Juli 1877.

per. 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	35½	34 —	32½	Romanshorn
Serb.-Weizen	—	—	—	"
Wallach-Weizen	30	29	27	"
Bayer. Weizen	—	—	—	"
Galiz Waizen	—	—		"
Bessarabia	37½	—		frco. schw. Stat.
Acka	—	—	—	"
Südrussischer Weizen	37½	36½	35	"
Nordruss. Weizen	35	33½	—	Basel
Landweizen	33	32	31	"
Mais Cinquantin	22	—		Romansborn
" ungarisches	20	19	--	"
Brau-Gerste	—	—	—	"
Futtergerste	--	-		"
Hafer	22½	21½	20	"

Weizenpreise fest. Geschäfte ruhiger. Mais und Hafer sehr ruhig.

Mehlpreise der Müller-Kommission: Boll Fr. 26. — per 50 Klgr. Netto.
Krüsch = 6. 50 = 50 = =

Brodpreise der Müller-Commission: Weißbrod 1 Kilo. 55 Ct.
Mittelbrod 1 = 50 =

Devonirte Mehlmarken: Boll „Maggi" Boll Fr. 51. — per 100 Ko.
= „Wehrli" = = 50, — = = =

Fruchtmarkt in Basel, vom 27. Juli 1877 Waizen, ungarischer Fr. ———, russischer Fr. 35 — 35½, französische Sorten Fr. 35— ——— Mehl. ungarisches Nr. 4, 5 u. 6 Fr. — bis —, französisches Nro. 1, 2 Fr. 42— bis Fr. 45—. Mahlbohnen, große Fr. 26½ — —, kleine Fr. ———. Roggen Fr. 24½ bis Fr. —, Hafer Fr. 22½ bis Fr. 24—. Brau-Gerste nach Provenance Fr. — — —. Mais, mittäglicher weißer Fr. 23— bis 24 —. Burgunder Fr. — bis —, galatz. Fr. 21½ — 22 ½, ital. Mais Fr. 24——, Kleesamen, neuer Fr. — ——, alter Fr. 0 Lucerne, mittägliche Fr. ———, andere Provenance Fr. — ——. Alles pr. 100 Kilogr. Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. — bis —, ungar. od. franz. Fr. —— bis —. Esparsette ohne Pimpernelle Fr. ———. Burgunder pr. 50 Kilo Fr. ———.

Pariser Observatorium vom 27. Juli.

Die Depression hat sich nach dem baltischen Meer verzogen. Steigen des Barometers im Nordwesten Frankreichs (Brest 769 Mm.); schwacher Westwind; die Situation ist wieder ruhiger geworden.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 30. *Aarau, den 28. Juli 1877.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2-3 Monate Sicht. Brief.	2-3 Monate Sicht. Geld.	Disconto
Amsterdam, Rotterdam	208½	207½	208½	207½	3 %
Deutsche Bankplätze	123½	122½	123½	123	4 "
Brüssel, Antwerpen	100	99½	100	99½	2½ "
Mailand, valuta legale	91	90	91	90	5 "
London	25. 16½	25. 11½	25. 17½	25. 12½	2 "
Paris	100½	99½	100½	99½	2 "
Wien	204	201	204	201	4½ à 5½ %

Disconto für Bankwechsel auf:

	Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3 à 3½ % 4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	3½ à 4 " 10 "
Nebenplätze	4½ " 5 " 15 "

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	225	223½	225
Nordostbahn Stammactien	87½	82½	97½
" Prioritäten	252½	240	255
Centralbahn	202½	195	197½
Union Suisse Stamm	42½	35	—
" Prioritäten	160	150	—
Suisse occidentale Stamm	85	80	—
" " Priorität	410	405	—
Schweiz. Creditanstalt	430	420	—
Bank in Winterthur	435	425	—
Aarg. Creditanstalt	—	400	—
Aarg. Bank	245	—	—
Basler Handelsbank	360	350	—
Basler Bankverein	421¼	418½	420
Eidg. Bank	—	370	—
Bank Zofingen	500	490	—
Bank Baden	400	370	—
Credit Lyonnais	555	545	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	480	470	—
Banque de Mulhouse	475	465	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	101	—
4½ " " 1871	—	101	—
4½ " Central-Nordost	78½	78	—
4½ " Centralbahn fällig 1888—90	80	—	—
4½ " Nordostbahn, " 1879	—	73	—
4½ " " " 1882	—	72½	—
4½ " " " 1884	—	72½	—
4½ " " " 1886—1888	78	72½	73
5 " Gotthardbahn	45	44½	—
5 " Berner Jurabahnen	72	71½	72
5 " Stadt Winterthur	98	96	—
Industrielle Actien:			
Internationale Bergbahnen in Aarau	390	385	—
Lagerhäuser der Centralschweiz	225	200	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir geben so lange Vorrath spesenfrei ab:
4½ %-Oblig unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung pari.
4½ %-Oblig. der Bank Luzern 10 Jahre fest à 100½.

Käufe und Verkäufe von andern Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Sängerbund Aarau.

Der längst projektirte Ausflug nach **Säli-Schlößli & Bad Lauterbach** soll nach Vereins-Beschluß bei günstiger Witterung künftigen **Sonntag den 29. dß.** stattfinden.

Es werden daher sowohl sämmtliche **Passiv-Mitglieder,** als **andere Freunde des Vereins,** die diesen Ausflug mitmachen wollen, eingeladen, künftigen Sonntag Vormittags punkt 11 Uhr sich im Bahnhofe einzufinden.

Der Vorstand.

Anzeige & Empfehlung.

Die Unterzeichnete hat den Beruf als

Schneiderin

gründlich erlernt, sich im Waadtland in demselben noch weiter ausgebildet und empfiehlt sich den verehrten Frauen und Töchtern für alle in ihr Fach einschlagenden Arbeiten, prompte und billige Bedienung garantirend.

Aarau, den 25. Juli 1877.

Sophie Ursprung,
Ziegelrain Nr. 751.

Wo ein oder zwei **Schlafgänger** angenommen werden, sagt die Exped. d. Blts.

Natur-Bleiche Lotzwyl
bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Eine hübsche Auswahl

Schürzen
in schwarz Alpaca & Panama,

Oxford, Indienne, Leinen & Piqué für Damen & Kinder

empfiehlt

Aarau, Juli 1877

Frau Theodor,
vordere Vorstadt.

Offiziers-Reitzeuge,

genau nach Ordonnanz, vollständig ausgerüstet à Fr. 250. — per Equipement empfiehlt der Unterzeichnete auf's Beste.

Ebenso können die einzelnen Theile derselben, als: **Zäume, Packtaschen, Satteldecken 2c.** sofort billig geliefert werden von

A. Schmidt, Sattler.



Kegelschieben

in der Brauerei Ernst-Merian in Aarau

Sonntag den 29. & Montag den 30. dies
im Betrage von Fr. 200. in Baar,

wozu Liebhaber höflichst eingeladen sind.

Zu miethen gesucht:

Auf Anfang November nächsthin ein kleineres **Logis** für eine ordnungsliebende kleine Familie, in der Nähe von Apfelhausen oder im Centrum der Stadt. — Anmeldungen nimmt entgegen Der Beauftragte:

Jul. Wydler, Notar.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis,** bestehend in Wohn-, Schlaf- und Hinterzimmer, sowie ein Laubenzimmer, Küche, Estrich und Keller. Alles verschließbar. Anmeldung in Nro. 946, obere Vorstadt.

Leichen-Anzeige.

Nr. 60.

Sonntag den 29. Juli 1877,
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:
Ernst Ludwig Albrecht, Schreiner, von Gotha; alt 7.3 J., 3 M. und 23 T.
— Leidabnahme: Rain Nr. 885.

Prediger in Aarau.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Sonntag den 29 Juli 1877:
Vormittags 1/9 Uhr: Hr. Oelser Urech.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags 3/4 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.



Schützen-Gesellschaft Aarau.

VI. Schiesstag
Montag d. 30. Juli 1877, Nachm. 3 Uhr,
im neuen Schützenhause.
Munition auf dem Platz.
Das Publikum wird ernstlich vor dem Betreten des zwischen Schützenhaus und Scheibenstand gelegenen Terrains gewarnt.
Aarau, 28. Juli 1877.
Der Vorstand.



Schützengesellschaft des Grütlivereins.

IV. Schiesstag
Sonntag den 29. Juli 1877,
in Roggenhausen,
(auf Meterscheiben).
Versammlung: Nachmittags punkt 1 Uhr in der Wirthschaft des Herrn Egloff im Schachen.
Vollzählige Betheiligung erwartet
Aarau, den 28. Juli 1877
Der Vorstand.

Verein junger Kaufleute.

Sitzung
heute Abend 8 Uhr im Lokal.
Die Wichtigkeit der Traktanden erfordert die Anwesenheit sämmtlicher Mitglieder.
Der Vorstand.

Bürger-Turnverein.

Obligatorische Uebung Sonntag Nachmittags 2 Uhr.
Sammlung 1/2 2 Uhr im Lokal. Erscheinen sämmtlicher Mitglieder dringend nöthig.
Der Oberturner.



Schützen-Gesellschaft Aarau.

Allfällig noch ausstehende **Rechnungen** die neue Schützenhausbaute betreffend beliebe man bis Ende dieses Monats einzureichen.
Aarau, 27. Juli 1877.
Der Cassier.

Aarg. Ingenieur- & Architekten Verein.

Die Tit. Mitglieder werden hiemit zu der auf **Samstag den 28. Juli,** Abends 8 Uhr, im **Kreuz** dahier stattfindenden Versammlung höflichst eingeladen.
Verhandlungs-Gegenstand: Fortsetzung des Vortrages betreffend Eisenbahn Wädenswil-Einsiedeln.
Aarau, den 27. Juli 1877.
Der Vorstand.

Sonntag den 29. Juli
bei günstiger Witterung
Musikalische Produktion
der tit. Blechmusik-Gesellschaft Aarau
im Binsenhof.

Bekanntmachung.

Vom 29. Juli bis und mit 7. August nächsthin findet im **neuen Schulhaus in Aarau** eine

Ausstellung von Lehrmitteln

für den naturkundlichen Unterricht an **Gemeinde-, Fortbildungs- und Bezirksschulen** statt. Zu derselben hat täglich jeweilen von 8—12 und 2—6 Uhr Jedermann freien Zutritt.

Behörden und Lehrern, sowie jedem der Bedürfniß nach Belehrung und Bildung empfindet, wird der Besuch dieser Ausstellung empfohlen.
Kinder unter 15 Jahren haben keinen Zutritt.
Aarau, den 27. Juli 1877. **Die Kanzlei der Erziehungsdirektion.** (A-47-Q)

Bekanntmachung.

Nachdem das Tit. Executiv-Comité der Schweizer. Steinkohlenbohr-Gesellschaft in Aarau, das Ergebniß der ersten Steigerung vom 21. ds. Mts. nicht ratifizirt hat, wird der Unterzeichnete am **kommenden Dienstag den 31. Juli 1877, Nachmittags 3 Uhr, im städtischen Rathssaale in Rheinfelden,** und zwar diesmal **ohne Ratifikationsvorbehalt,** unter den bei der ersten Steigerung bekannt gegebenen Bedingungen an **eine zweite öffentliche Verkaufssteigerung bringen:**

1) Das Gebäude auf dem Weiherfeld am sog. Augster Stich, bestehend aus einem Bohrthurm von 27 3/4 Meter Höhe, 9 3/4 Meter im Quadrat Basis, abgetheilt in 6 Stockwerke, nebst Bohrhütte und Erdgeschoß von Rieg für Arbeitsräume.
2) Eine doppelwirkende Druckpumpe mit Druck- und Saugwindkessel, Saug- und Steigröhren und allen Transmissionstheilen, fähig in 24 Stunden 1000 Cubikmeter Wasser zu liefern.
3) Eine Handfeuerspritze.

Rheinfelden, den 25. Juli 1877.
(H-2642-Q) **Der Bezirksverwalter: A. Courtin.**

Sonntag den 29. Juli 1877
(bei günstiger Witterung)
Musikalische Unterhaltung
gegeben von der
Musik-Gesellschaft Buchs
in der Bierbrauerei Lienhard
in Buchs.

Ausschreibung.

Ueber die Lieferung von
200 Wolldecken,
50 eisernen Bettstellen,
50 Springfeder-Matratzen mit Roulegu und Ueberzieher
wird Conkurrenz eröffnet.
Die Modelle können beim Cafernier in Aarau eingesehen werden.
Lieferungsofferten nimmt bis **6. August** der Unterzeichnete entgegen.
Aarau, den 21. Juli 1877.
Das Kantons-Kriegscommissariat:
L. Kielholz, Oberstl.

Pferde-Stellung.

Die Gemeinde Aarau bedarf zum dießjährigen Divisionszusammenzug **10 dienstfähige Trainpferde.** Die Pferde müssen gut beschlagen den 6. September nächsthin, Vormittags 8 Uhr im Kasernenhofe dahier zur Einschätzung gestellt werden.
Lieferungsangebote mit Entschädigungsforderung per Tag und per Pferd sind bis und mit **Mittwoch den 8. August** dem Unterzeichneten schriftlich abzugeben.
Aarau, den 26. Juli 1877.
Der Polizei-Wachtmeister.

Eine erfahrene **Person,** die das Kochen und die Hausgeschäfte versteht, sucht einen Platz und könnte sofort eintreten. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Zum Verkauf:
Ein guterhaltener harthölzerner **Zusammenlegtisch,** für 9 Personen Platz, zu billigem Preise; bei **Fisch,** Uhrenmacher.

Gesucht:
Eine tüchtige **Magd** für sofort. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Zum Verkauf:
Ein zweithüriger **Kasten,** eine **Kinderbettstatt** und 2 **Unterbetten,** ein **Tisch,** eine **Commode,** ein großer **Badkasten,** ein **Notenpult** und Anderes mehr in **Nro. 515** dahier.

Publikation.

Laut Schlußnahme der Einwohnergemeinde vom 30. Mai soll der Kiefergarten nach Plan und nach den aufgestellten Bauvorschriften zum Zwecke von **Erstellung von Neubauten** veräußert werden. Als niedrigster Verkaufspreis wurde von der Gemeinde Fr. 16. 40 für den Flächenmeter bestimmt. Sämmtliche Kaufsanerbietungen unterliegen dem Mehrgebot.
Vom Kaufspreis sind bei der Fertigung 10% baar zu bezahlen. Die Restanz wird stehen gelassen auf gegenseitig freistehende Kündigung.
Plan & Bauvorschriften liegen in einer Mehrzahl von Exemplaren bei Hrn. Ingenieur Gonzenbach, der bereit ist nähere Aufschlüsse zu ertheilen.
Angebote nimmt der Gemeinderath entgegen.
Aarau, den 21. Juni 1877.
Der Gemeinderath.

Vom 30. Juli bis und mit dem 4. August nächsthin findet in **Aarau ein technisch naturwissenschaftlicher Instruktionskurs** für aarg. Bezirks- und Volksschullehrer statt, zu dem sich ungefähr 60 Theilnehmer gemeldet haben.
Diejenigen Einwohner von Aarau, welche geneigt sind, Lehrer auf 6 Tage in Kost und Logis zu nehmen, werden hiemit eingeladen, dies mit Angabe des Preises bei Hrn. Schmuziger, Pedell, anzumelden.
Aarau, den 24. Juli 1877.
Die Kanzlei der Erziehungsdirektion.

Gesucht:
Ein ordentliches **Mädchen,** das Liebe zu Kindern hat, zu sofortigem Eintritt.
Am gleichen Ort könnte ein williges Mädchen das **Waschen und Glätten** gründlich erlernen. Wo, sagt der Verleger d. Blts.

Zu vermiethen:
Ein schönes **Logis** von 3 Zimmern sammt Zubehör. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Schönes Ochsenfett (Nierenfeist)
empfiehlt **H. Siegrist,** Metzger.

Bad- & Waschanstalt Aarau
hinter'm Gasthof zum Storchen,
Färbergäßchen.
Täglich geöffnet von Morgens 5 Uhr bis Abends 10 Uhr. **G. Trefzger.**

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 178.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Montag

Druck und Verlag von F. H. Martin.

30. Juli 1877.

Tagesbericht.

Wien, 28. Juli. Midhat Pascha kam gestern Abend hier an. Derselbe bestätigt, daß seine Rückberufung nach Konstantinopel formel noch nicht erfolgt ist und die bezüglichen Unterhandlungen so weit noch nicht gediehen sind, daß er die angebotene Rückkehr annehmen würde. In hiesigen unterrichteten Diplomatenkreisen gilt es jedoch für sicher, daß in wenigen Tagen formel die Wiederernennung Midhats unter den von ihm vorgeschlagenen Bedingungen erfolgen werde.

Midhat Pascha conferirte heute mit Andrassy. Konstantinopler Depeschen veranlassen ihn, am Mittwoch früh von hier direkt nach London zu reisen, wenn nicht bis dahin seine Rückberufung auf seinen frühern Posten erfolgt. Sobald ihm der Sultan denselben formel anbietet, wird er ihn unverzüglich übernehmen; bis jetzt ist dies nicht geschehen.

Konstantinopel, 28. Juli. Der französische Konsul in Carab, der griechische Konsul in Burgas und der französische und italienische Konsul in Gallipoli ersuchten ihre hiesigen Gesandten um Absendung von Kriegsschiffen, weil sich die Muselmänner in der höchsten Aufregung befinden.

Das Reuter'sche Bureau meldet aus Konstantinopel von gestern: Der Scheik-ül-Islam, Hairullah Effendi, ist abgesetzt, Kara Effendi ist zu seinem Nachfolger ernannt.

Nach einer Meldung der „Presse" aus Konstantinopel bildeten die von den Russen mit einem Verlust von zehn Geschützen geschlagenen Truppen Suleiman's dessen Vorhut und zählten 15 Bataillone mit 2 Batterieen. Bei der Balkan-Armee sind über Varna 20,000 Mann Verstärkung eingetroffen. Dasselbe Blatt berichtet aus Bukarest, der russische Dampfer Vesta habe am Dienstag einen Geschützkampf mit zwei türkischen Panzerschiffen gehabt. Die Vesta sei stark beschädigt worden und habe sich mit einem Verlust von 5 Offizieren und 30 Matrosen nach Sebastopol zurückgezogen. Silistria soll nunmehr von zwei russischen Corps eingeschlossen sein.

Pera, 27. Juli. Da die über den Balkan gegangenen Russen einen Angriff Suleiman's befürchten, so richten sie ein befestigtes Lager bei Karabunar zwischen Eskisaghra und Hermanly her, wo sie 30,000 Mann zusammenziehen wollen. Man erwartet dort täglich eine Schlacht. Die Türken haben einen russischen Spion ertappt, der Nachrichten über die von Stambul nach Adrianopel abgegangenen Truppen abliefert. 200 Bulgaren sind in Ketten hieher gebracht worden und sollen auf dem Serasskierat als Landesverräther abgeurtheilt werden. Alle Nachrichten vom Kriegsschauplatz werden ausnahmslos in den Palast befördert, wo der Sultan nahezu ununterbrochen Tag und Nacht hindurch mit dem Generalstabe arbeitet. Die Bulgaren haben die Eisenbahnlinie bei Philippopel abgeschnitten.

Schumla, 27. Juli. Gestern Abend entspann sich 18 Kilometer von Rasgrad ein Recognoscirungs-Gefecht, in welchem Aziz Pascha, einer der tüchtigsten Generäle der Pforte fiel.

Die Russen unter Zimmermann sind am Schwarzen Meer eingetroffen.

Mehemed Ali Pascha besuchte die verwundeten Frauen und Kinder, welche heute hier eingetroffen sind. Die Russen stehen 5 Stunden vor Osmanbazar und 4 Stunden vor Kasam.

Wien, 28. Juli. Einem Telegramme der „N. Fr. Pr." aus Bukarest vom 26. d. zufolge würde der Kaiser von Rußland heute in Fraleschti eintreffen. Morgen erwartet man einen Sturmangriff auf Rustschuk. — Die „Deutsche Zeitung" meldet aus Bukarest vom 27. ds.: Beträchtliche Massen russischer Truppen marschiren über den Landweg von Krasna, südwestlich von Rustschuk, wohin von Sistowa eiligst Belagerungsgeschütze abgehen. An den Geschützständen einer großen Batterie und Magazinen wird ununterbrochen gebaut. Seit gestern langen täglich 10 bis 12 Züge Verwundete an. — Becket wurde gestern von Rahava aus stark beschossen. Die rumänischen Truppen hatten einige Verluste. Die gesammte Garnison von Nisch rückt in Eilmärschen nach dem Kriegsschauplatz.

Die „Polit. Corr." bestätigt die Meldung, daß bislang die Rumänen die Donau nicht überschritten und daß der schon angeordnete rumänische Donauübergang vielmehr im letzten Augenblick durch das russische Hauptquartier verboten wurde.

Bukarest, 27. Juli. Silistria wurde vom zweiten russischen Armeecorps eingeschlossen.

Dem letzten Gefechte am Lomflusse wohnten der Großfürst Thronfolger und Don Carlos bei; beide waren für einen Augenblick in großer Gefahr.

Nach der „N. Fr. Pr." stehen bei Plevna 25,000 Russen gegen 27,000 Türken.

Bei Karabunar fand ein Gefecht zwischen den Russen und Suleiman Pascha statt. Letzterer wurde geschlagen, er verlor 10 Geschütze und zog sich nach Adrianopel zurück. Die Straße nach Philippopel und Adrianopel wurde bei Chaßkoi von den Russen durchbrochen, die auch bei Jamboli und zwischen Eski-Sagra und Zahar Bouna stehen.

Dem „Daily Telegraph" wird aus Philippopel vom 27. d. telegraphirt: Reuf Pascha ist bei Eski Saghra in einem wüthenden Kampfe begriffen. Die auf den Höhen postirten Russen kartätschen die angreifenden Türken nieder. Die beiderseitigen Verluste sind beträchtlich.

Die brittische Flotte verließ die Besikabai, die Bestimmung derselben ist jedoch unbekannt. Man glaubt, sie werde zum Kreuzen verwendet werden.

Paris, 28. Juli. Mac Mahon erwiderte die Rede des Maire's von Bourges und sagte: Den Frieden gegenüber dem Auslande zu erhalten, im Innern auf dem Boden der Konstitution an der Spitze der Männer der Ordnung aller Parteien zu marschiren und dieselben nicht nur vor allen Umsturztendenzen, sondern auch vor eigenen Ueberstürzungen zu schützen, von ihnen zu verlangen, daß sie die Streitigkeiten unter sich schweigen lassen, um den Radikalismus zu hemmen, der die allgemeine Gefahr ist: das ist mein Zweck, ich hatte niemals einen andern. Man hat meine Absichten angeschwärzt, man hat meine Handlungen entstellt, man spricht davon, die äußern Beziehungen seien kompromittirt, die Verfassung verletzt und die Gewissensfreiheit bedroht; man geht so weit, daß man von der Rückkehr der Mißbräuche des alten Regimes spricht und wer weiß, welch' geheimen Einfluß man der Macht der Priester zuschreibt. Es sind das Verläumdungen. Die gesunde öffentliche Meinung Frankreichs und des Auslandes hat sich schon darüber ausgesprochen. Dieselben entmuthigen mich nicht einen Augenblick und werden mich nicht hindern, mit der Hülfe von Männern, die meine Politik unterstützen, meine Aufgabe zu vollenden. Ich hege das feste Vertrauen, daß die Nation dem an sie gerichteten Aufruf Folge leisten wird, daß sie durch die Wahl von neuen Vertretern den Konflikt zu Ende führt, dessen Verlängerung ihren Interessen nur schaden und eine friedliche Entwicklung ihrer Größe nur verzögern könnte.

Mac Mahon fand in Bourges einen warmen Empfang. In seiner Antwort an den Präsidenten des Handelsgerichtes sagte er, Frankreich habe Alles gethan, damit der Krieg im Orient lokalisirt bleibe. Der Friede sei das erste Ziel der französischen Politik.

Der Divisionsgeneral Graf Roguet, Senator des Kaiserreichs und Großoffizier der Ehrenlegion, ist im Alter von 77 Jahren gestorben. Er hatte dem Prinz-Präsidenten zur Zeit des Staatsstreiches als Adjutant zur Seite gestanden und während der ganzen Dauer des Kaiserreichs dem militärischen Hofstaate Napoleons III. angehört.

Köln, 28. Juli. Der Coloradokäfer ist bei Mülheim auf anderen Feldern neuerdings aufgetreten. Es herrscht große Aufregung. Seit gestern hat das Abbrennen der Felder wieder begonnen.

Aus Petersburg wird gemeldet, daß im Nischnei-Nowgoroder Gouvernement, insbesondere bei Woskresenskaja, seit dem 16. d. M. ein fürchterlicher Waldbrand wüthe, welcher sich in Folge der enormen Hitze und Dürre auf riesige Staatsforst-Strecken ausdehne. Der Schaden ist unberechenbar. Die Löschung des Brandes wird erst mit dem Eintritt regnerischer Witterung erwartet.

New-York, 28. Juli. Der Bahnverkehr ist auf mehreren Linien des Westens wieder im Gange. Die Bundestruppen und die Miliz stellen heute den Verkehr mit Pittsburg auf der Eisenbahnlinie Baltimore-Ohio wieder her. In Pensylvanien ist der Strike der Grubenarbeiter im Zunehmen begriffen.

Aus Alexandrien wird der „Daily News" unterm 23. Juli telegraphisch berichtet: „Von Massowah geht die Meldung von einer großen und entscheidenden Schlacht zwischen König Menelek von Schoah und König Johannes von Abessynien ein. Die abessynische Armee siegte vollständig. König Johann nützte seinen Sieg aus, indem er nach der Hauptstadt von Schoa marschirte."

Eidgenossenschaft.

K. Bern, 28. Juli. Der Bundesrath hat mit Rücksicht auf die vermehrte Pferdeausfuhr und mit Rücksicht darauf, daß Oesterreich und Preußen den Ausgangszoll auf Pferde ebenfalls erhöht haben, letztern auf 800 Fr. gesetzt, was einem Pferdeausfuhrverbot so ziemlich gleichkömmt.

— Stiftungsfest der Universität Tübingen. Am Stiftungsfest der Universität Tübingen wird die zürcherische Hochschule durch die HH. Dr. Hermann Meyer, Professor der Medizin, und Dr. Arnold Hug, Professor der Philologie, vertreten sein. Bern hat als Abgeordnete bezeichnet die HH. Dr. Hebler, Professor der Philosophie, und Dr. Müller, Professor der Geburtshülfe, und Basel sendet als Delegirte die HH. Dr. W. Vischer, Professor der Geschichte, und Dr. Zimmerman, Professor der Medizin.

— * **Die Ausstellung naturwissenschaftlicher Lehrmittel,** welche im neuen Schulhause in Aarau eröffnet worden ist, verdient nicht nur von Behörden und Lehrern, sondern von allen Gebildeten und von Allen, welche das Bedürfniß nach Belehrung und Bildung empfinden, besucht zu werden. Es ist unseres Wissens das erste Mal, daß eine die drei Schulstufen der achtklassigen Volksschule, der Fortbildungsschule und die Bezirksschule umfassende Lehrmittelausstellung in dieser Art und dieser Vollständigkeit in der Schweiz stattfindet. Die anderwärtigen Lehrmittelausstellungen waren bisher vorzugsweise Nebeneinanderstellungen der Produkte verschiedener Lehrmittelhandlungen. Die hiesige Ausstellung hingegen setzte sich zur Aufgabe, eine sorgfältige Auswahl von in sich selbst harmonisch gegliederten Normalsammlungen für die Bedürfnisse der drei genannten Schulstufen, wobei langjährige Erfahrung in der Lehrerpraxis, zahlreiche Wahrnehmungen an andern Ausstellungen besonders derjenigen in Wien gebührend verwerthet worden sind. Was darüber hinaus von verschiedenen Firmen zur Ausstellung gebracht worden ist, seien es Lehrmittel von weniger sorgfältiger Ausarbeitung, oder solche Lehrmittel, welche nicht in den Bereich des Nothwendigen, sondern bloß des Wünschbaren und wegen des hohen Preises nur ausnahmsweise Erreichbaren gehören, alles das ist in besondere Säale abgeschieden worden.

Da es eine naturwissenschaftliche Ausstellung für die niederen Schulstufen ist, so braucht Niemand zu fürchten, daß ihm das Verständniß der Ausstellungsobjekte mangeln werde. Das eben ist der Werth der meisten derselben, daß sie durch sich selbst schon anschaulich deutlich wird. Aber auch der Wissende wird ohne Zweifel in der Ausstellung Manches finden, was ihm, wenigstens in dieser Form-Verwendung, neu und interessant ist.

Die Ausstellung befindet sich im Mittelbau des ersten Stocks im neuen Schulhause und zwar diejenige für die Gemeindeschule im westlichen Eckzimmer Nr. 22, diejenige für die Fortbildungsschule im östlichen Eckzimmer Nr. 17. Die Normalsammlung für den naturgeschichtlichen Unterricht an der Bezirksschule in dem, dem Hofe zugekehrten Zimmer Nr. 20, und gerade gegenüber, im Zimmer Nr. 19, die Normalsammlung für Physik und Chemie.

Die additionelle Ausstellung für Doubletten und nur für finanziell gut situirte Anstalten berechnete Objekte zum Unterricht in der Naturgeschichte befindet sich im Zimmer Nr. 18 (wir verrathen dem Leser, daß sich hier u. A. eine prächtige Ausstellung von Herrn Photograph Ganz in Zürich befindet; ferner ein allerliebstes kleines Perrarium von Fräul. A. Schindler in Glarus und ein Aquarium, die Erläuterung der Glasindustrie 2c.). Für Schulmänner und Steuerzahler wird die Vergleichung der reichlichen Sammlungen der hiesigen Schule (alle Objekte in den Schränken des Zimmers Nr. 18 mit den Normalsammlungen in Nr. 20 und 19 besonders instruktiv sein! Endlich befindet sich in Zimmer Nr. 18 die Sammlung der Doubletten von physikalischen und chemischen Apparaten.

Leider kann die Ausstellung nur bis zum 7. August dauern; sie wird bis dahin alle Tage von 8—12 und 2—6 Uhr unentgeldlich offen stehen. Bereits hat sie der hohe Regierungsrath durch einen (mit Ausnahme des leider erkrankten Herrn Dr. A. Keller) vollzähligen gemeinsamen und zwar alles einläßlich durchgehenden Besuch beehrt. Und die städtischen Behörden haben ihren Besuch zugesagt. Der Zweck der Ausstellung wird aber erst dann völlig erreicht sein, wenn auch nicht nur alle Schulbehörden, Lehrer und Schulfreunde von Nah und Fern davon Einsicht nehmen, sondern wenn auch die gesannte Bevölkerung, namentlich die Eltern der schulpflichtigen Jugend ihr Interesse für deren gedeihliche Entwicklung und ihre eigene Empfänglichkeit für das Naturwahre durch einen Besuch bezeugen werden.

Möge also Niemand den Besuch der Lehrmittel-Ausstellung in Aarau versäumen; wir dürfen von vornherein versichern, daß Niemand die Ausstellung ohne Befriedigung verlassen wird. M.

— Schulersparnißkassen. Die „Schweiz. Lehrerzeitung" fordert zur Errichtung von Schulersparnißkassen auf, um im aufwachsenden Geschlechte den Sinn für Sparsamkeit zu pflanzen und die Genußsucht zu bekämpfen. Wir haben in der Schweiz ca. 500,000 Schüler. Nehmen wir an, es gehörten 300,000 zu den Schulersparnißkassen, und jeder Schüler legte jährlich Fr. 10 ein, so ergibt sich eine jährliche Einlage von 3 Mill. Fr.; nach 8 Jahren schon hätte die schweiz. Jugend ein Vermögen von 30 Mill. gesammelt und der moralische Gewinn an vermehrtem Sinn für Sparsamkeit, Thätigkeit und Ordnung wäre wohl ebensoviel werth. Ein Vorbild solcher Kassen zeigt England.

— Lunkhofen. (Corrspdz.) Die Gemeinde Oberlunkhofen hat jüngst einen schweren Verlust erlitten. Wie wir nämlich aus ganz zuverläßiger Quelle vernommen haben, hat Herr Lehrer Reimann bei hiesiger Schulpflege seine Entlassung eingereicht, um einem ehrenden Rufe der Gemeinde Schupfart folgend, die dortige vacante Lehrstelle zu übernehmen. Wie sehr wir dessen Wegzug von hier bedauern, so können wir der Gemeinde Schupfart für ihre gut getroffene Wahl nur gratuliren. Sie hat sich einen in jeder Beziehung tüchtigen und pflichttreuen Lehrer erworben, der, ganz abgesehen von seinem vorzüglichen Lehrgeschicke, durch seinen festen Charakter einer jeden Gemeinde zur Zierde gereicht und der Jugend als Vorbild dient. Der innigste Wunsch der ganzen Einwohnerschaft der Gemeinde Oberlunkhofen geht dahin, bald einen Lehrer zu erhalten, der Hrn. Reimann ersetzen kann.

— Lenzburg. Die Wahlbehörde (Gemeinderath und Schulpflege) hat gestern an die Stelle des scheidenden Herrn Blaser zum Bezirksschullehrer für französische, italienische und englische Sprache gewählt den Herrn Steigmeier von Klingnau, gegenwärtig Lehrer der beiden Sprachen an der Bezirksschule in Reinach (Aargau).

— Während des Nachmittags vom 21. Juli fiel in Oberehrendingen ein zweijähriges Mädchen in den Kanal einer Gypsmühle und wurde auf dem Rücken liegend ein weites Stück fortgeschwemmt. Auf einmal kam die Mühle zum Stehen. Sofort sah der Müller nach und fand das Kind. — Durch zweckmäßig angewandte Mittel brachte man es wieder zum Athmen und so wurde es noch im letzten Augenblick gerettet.

— In Zurzach starb nach dem „Grenzb." Hr. Karl Waldkirch zum Rad, 37 Jahre alt. Derselbe hatte sich der Kaufmannschaft gewidmet und war im Jahre 1865 nach New-Orleans ausgewandert, wo er in das Geschäft seines Bruders trat und dasselbe nach dessen baldigem Tod besorgte. Waldkirch hat Viel begonnen. Er war Droguist, Spediteur und Farmer, ohne vom Glücke sonderlich begünstigt zu werden, in einem Land, das an den Folgen des Secessionskrieges heute noch leidet. Um seine zerrüttete Gesundheit zu stärken, verließ er seine Farm am untern Mississippi, um in heimischer Erde sein Grab zu finden. Mit ihm ist das Viertelhundert überschritten, das aus den Reihen der Jugendfreunde geschieden, welche im Anfang der fünfziger Jahre die hiesige Bezirksschule besuchten. — Sie ruhen im Frieden!

— Rümikon erstellt einen eigenen Friedhof.

— Winterthur. Die Ehrengaben für das Freischießen sind bereits auf Fr. 16,370. gestiegen; in dem soeben erschienenen 4. Verzeichniß finden wir auch die Feldschützengesellschaft Schöftland mit einer solchen von Fr. 60 und Attelwyl mit Fr. 50 verzeichnet, den Jägerschützenverein Herisau mit Fr. 150. Die Zahl der für das Sektionswettschießen angemeldeten Vereine ist auf 141 gestiegen. Im Laufe der nächsten Tage wird die erste Nummer der Festzeitung erscheinen unter der gleichen Redaktion wie 1875 (humoristisches Feuilleton von R. R.) Für auswärtige Abonnenten ist der Preis für alle 12 Nummern täglich franko durch die Post oder nach dem Feste zusammen (brochirt) Fr. 1. 30.

Uri. In der Nacht vom Donnerstag auf Freitag voriger Woche wuchs in Folge heftiger Regengüsse der Palankabach, der seit Jahren schon viel Schaden angerichtet, zum fürchterlichen Waldstrome an und setzte durch seine Wuth uud Dammdurchbrüche die arme Gemeinde Seedorf in Angst und Schrecken. Die Sturmglocken heulten schaurig in die stockfinstere Regennacht hinaus und fürchterlich rauschte und toste der entfesselte Wildbach, seine mit Schlamm und Steinen gefüllten Wasser auf Flur und Acker entsendend. Mehrere Grundstücke sind durch's Wasser und einige durch Ablagerung von Steingeröll und Lehmerde sehr bedeutend geschädigt. Selbst in mehrere Häuser drang das schlammige Wasser. Die Straßen sind auf lange Strecken zerstört und die Wuhren an mehreren Stellen weggerissen.

Oesterreich. Der fünfte internationale Getreide- und Saatenmarkt in Wien findet am 20. und 21. August l. J. in der Rotunde des Weltausstellungspalastes statt. Nach dem Programme ist der 20. August dem Vortrage von Ernteberichten, der 21. August den Geschäften gewidmet, zu deren Erleichterung Proben neuen Getreides aus allen wichtigen Produktionsgegenden des europäischen Continents zur Ausstellung gelangen. Verbunden ist dieser Markt mit einem Oehlmüllertage, mit der General-Versammlung österreichischer Müller- und Mühlen-Interessenten, sowie mit einer Specialausstellung von Maschinen für Ackerbau, Müllerei, Bäckerei, Brauerei, Spiritusindustrie 2c. 2c. und ist seitens der österreichisch-ungarischen Transportanstalten den Mitgliedern desselben eine 33⅓% ige Fahrpreis-Ermäßigung (Schnell- und Courierzüge ausgenommen) gewährt. Anmeldungen zur Theilnahme werden von der Wiener Frucht- und Mehlbörse entgegen genommen.

— An der heutigen Fruchtbörse wurden 200,000 Zollcentner neuer Weizen für den Export nach Süddeutschland und der Schweiz genommen.

Vorgestern starben in St. Pölten in Folge in der Hitze ausgeführter Manöver fünf Mann vom Infanterie-Regiment Baron Heß, einer wurde wahnsinnig, 17 liegen noch in Lebensgefahr im Spital. In Pölten herrscht Aufregung, da die Militärbehörden, wie es scheint, nicht ohne Schuld sind.

Prag, 27. Juli. In der Umgegend von Königinhof hat vorgestern ein Wolkenbruch arge Verherrungen angerichtet. — In Drasenau bei Taus brannten vor einigen Tagen 34 Häuser nieder, wobei drei Personen in den Flammen umkamen. — In Cerhovitz bei Horowitz wurden Dienstag 23 Häuser sammt Nebengebäuden eingeäschert.

Newyork, 26. Juli. Das landwirthschaftliche Departement schlägt den Ertrag der Weizenernte auf 325 Millionen Scheffel, um 50 Millionen höher als im Vorjahre an. Für den Export verbleiben demnach 100 Millionen.

Paris, 28. Juli. Die Geranten der Journale „Lanterne“ und „Mot d'Ordre“ sind anläßlich der Publikation von Artikeln Rochefort's zu Geldstrafen von 5000 Francs verurtheilt worden.

— Wie man aus Angoulême meldet, zieht das dort liegende Artillerie-Regiment jeden Tag unter dem Absingen der Marseillaise auf den Exercierplatz; wie es heißt, sollen Maßregeln gegen dasselbe ergriffen werden.

München, 28. Juli. Schrannenbericht. Weizen 14. 12, Aufschlag 34 Pf. Roggen 9. 37, Gerste 8. 47, Hafer 8. 85, Wicken 8. 10, Reps —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 9,054 Ztr., Gesammtbestand 7226.

Aarauer Wochenmarkt vom 28. Juli 1877. Neue Erdäpfel galten per Kilo 12 Ct., per Becken 30 Ct., alte wurden wenig aufgeführt und galten per Kilo 10 Ct. Kabis per Kopf 30 Ct. Bohnen der Teller 30 Ct. 3 Kohlraben, 3 Salathköpfe, 3 Zwiebeln, 1 Büschel Rübli je 10 Ct. Kirschen per Kilo 20 Ct. Dürres Obst: Aepfelschnitze —, Birnen — Cts. per Liter. — Anken per Kilo Fr. 2. 90. Eier 9 Stück 60 Ct.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 21. bis 28. Juli 1877.

Eheverkündungen.

Juli 22. Hans Henz, Kaufmann, von und in Aarau, mit Ferdinanda Wilhelmine von Seutter, von Lindau.
" 24. Heinrich Erwin Rychner, Kaufmann, von Aarau, in Neuenburg, mit Marie Elise Jaquet, von Päquier, in Neuenburg.
" 25. Johann Fricker, Postbeamter, von Frick, in Aarau, mit Maria Blandine Kienberger, von und in Frick.

Todesfälle.

Juli 25. Elisabeth Märki, Johannesen, Dienstmagd, von Mandach.
" 27. Ernst Ludwig Albrecht, Schreiner, von Gotha.
" 29. Emil Adolf Bircher, S. des Julius Bircher, Kreisingenieur, von Küttigen.

Taufe in Aarau.

Juli 29. Eduard, S. des Eduard Viktor Strebel, Schreiner, von Büblikon
" 29. Olga, T. des Friedrich Herzig, Schneidermeister, von Wynau (Bern).

Die **„Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Großherzogthum Baden zu Karlsruhe“** nimmt unter den deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaften eine bemerkenswerthe Stellung ein. Der soeben erschienene Rechenschaftsbericht dieser Anstalt für das Jahr 1876 zeichnet sich durch eine eingehende Darstellung der gesammten Verhältnisse des Instituts aus.

Die Hauptabtheilung der Geschäftszweige der Anstalt bildet jene für Lebensversicherung. Der Zugang war größer als in jedem der Vorjahr und betrug 3165 Verträge mit 12,504,465 M. versichertem Kapital und 365,700 M. jährlicher Prämie. Der Abgang zu Lebzeiten nahm keine unverhältnißmäßigen Dimensionen an und giebt ein günstiges Zeugniß für die Gewissenhaftigkeit und Solidität der Anstaltsvertreter.

Die wirkliche Sterblichkeit blieb bedeutend hinter der erwartungsmäßigen zurück, indem nur 114 Personen mit 429,127 M. versichertem Kapital starben, während eine Sterblichkeit von 140 Personen mit 516,596 M. angenommen war. Es ist dadurch die Anstalt wieder in der günstigen Lage, eine Dividende zu vertheilen, welche — auf die Prämie umgerechnet — den bereits im Dividendengenuß stehenden Mitgliedern eine Steigerung des Bezugs des Vorjahrs gewährt. Auch die neu in diesen Genuß eintretenden Versicherten werden ihre Erwartungen erfüllt finden. Der älteste Jahrgang (1864) erhielt 56% und der jüngste (1872) 21% des jährlichen Beitrags zurück; der Durchschnitt berechnet sich auf 38%.

Das Vertheilungs-System der Dividende nach Maßgabe des jährlich wachsenden Werthes der Versicherungen, welches die Versorgungs-Anstalt — abweichend von den meisten übrigen Anstalten — anwendet, befreit bekanntlich den Versicherten von Jahr zu Jahr mehr von der Prämien-Zahlung und erfreut sich einer stets zunehmenden Anerkennung.

Die Rechnung der Lebensversicherung weist nunmehr 14,830 Verträge mit 53,524,068 M. Versicherungskapital und 11,299 M. versicherter Rente nach, welchem Resultat eine jährliche Prämieneinnahme von 1,477,858 M. gegenüber steht. Der Deckungsfonds dafür beträgt 3,744,770 M. und die Reserve 657,153 M. Bei diesem Stande hielt die Anstalt den Zeitpunkt gekommen, das Maximum der zu versichernden Summe von 36,000 M. auf 50,000 M. und jenes der zu versichernden Rente von 3600 M. auf 5000 M. zu erhöhen.

Die Geschäftsunkosten — einschließlich der Agenturprovisionen und der Arzthonorare — entsprechen dem Umfang der Anstalt. Die Kosten der Centralverwaltung sind niederer als bei jedem anderen gleichartigen Institut. Die übrigen Kosten stehen in angemessenem Verhältniß zur Ausbreitung des Geschäfts.

Das **Gesammt-Vermögen der Anstalt** beträgt 21,214,228 M.

Für das Weitere erlauben wir uns die verehrlichen Leser auf den Jahresbericht dieser blühenden Anstalt zu verweisen.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir hiemit die schmerzliche Mittheilung, daß gestern früh 6 Uhr unser innigst geliebtes Knäblein

Emil Adolf

nach kurzer Krankheit im Alter von bloß 1 Jahr und 1 Monat sanft dem Herrn entschlafen ist.

Die Beerdigung findet nächsten Dienstags Mittags 11 Uhr statt.

Es bitten um stille Theilnahme

Aarau, den 30. Juli 1877.

Die tieftrauernden Eltern:

J. Bircher, Kreisingenieur.

Pferde-Stellung.

Die Gemeinde Aarau bedarf zum diesjährigen Divisionszusammenzug **10 dienstaugliche Trainpferde.** Die Pferde müssen gut beschlagen den 6. September nächsthin, Vormittags 8 Uhr im Kasernenhofe dahier zur Einschätzung gestellt werden.

Lieferungsangebote mit Entschädigungsforderung per Tag und per Pferd sind bis und mit **Mittwoch den 8. August** dem Unterzeichneten schriftlich abzugeben.

Aarau, den 26. Juli 1877.

Der Polizei-Wachtmeister.

Bad- & Waschanstalt Aarau

hinter'm Gasthof zum Storchen, Färbergäßchen.

Täglich geöffnet von Morgens 5 Uhr bis Abends 10 Uhr. **G. Trefzger.**

Zwei intelligente der Schule entlassene **Knaben** können unter günstigen Bedingungen in unserer Fabrik für alle Branchen (französisch, deutsch laboratoir) in die Lehre treten.

Reil & Hünerwadel,
Zuckerwaarenfabrik **Lenzburg.**

Eine erfahrene **Person,** die das Kochen und die Hausgeschäfte versteht, sucht einen Platz und könnte sofort eintreten. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Bezirksgericht Aarau.

Publikationen.

Erb, Samuel, Rudolfs sel. von Ober-Erlisbach, hat nach Mittheilung des Gemeinderathes Erlisbach, seit 1845 folgendes herrenlosen Grundstück in der Egg in Ober-Erlisbach ununterbrochen und weder heimlich noch bittweise benutzt und besessen: Ca. 18 Aren (1/2 Juch.) Holzland und Aegerten in der Egg, grenzt gegen Morgen an Samuel Erb, Rudolfs, obgenannt, gegen Mittag an die Erben des Jb Lüthi in Anwyl, gegen Abend an Sml. Erb, Rudolfs, sel., und gegen Mitternacht an den Gemeindewald Ober-Erlisbach.

Samuel Erb, Rudolfs von Ober-Erlisbach, wird nun auf gestelltes Ansuchen vom Gerichte in den Besitz des bezeichneten herrenlosen Grundstückes eingewiesen werden, in dem Sinne, daß dasselbe ihm zur unbeschränkten Benutzung überlassen wird, wenn bis zum 24. August nächsthin keine Einsprüche dagegen geltend gemacht werden. Diese Besitzeinweisung geschieht selbstverständlich unter dem Vorbehalte, daß durch dieselbe auch später nachweisbaren Eigenthums- oder Pfandrechtsansprüchen Dritter nicht präjudizirt sein soll, sondern daß sie nur so lange in Kraft besteht, als nicht ein Dritter ein besseres Recht auf das fragliche Grundstück nachzuweisen vermag.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Dem Zimmerli, Johannes, Fuhrmann v. Unter-Entfelden, sind in Folge Kaufsvertrag vom 30. Weinmonat 1843 mit Fertigung vom 19. August 1845, Fert.-Prot. Nr. 8, Pag. 385 auf ca. einer halben Jucharte (ca. 18 Are) Ackerland am sogenannten Feldester im Rischfelde überbunden worden: 1) Gegen Anna, geb Roth, abgeschiedene Ehefrau des Bernhard Haberstich, Vater, Sesselmacher von Unterentfelden, an das ihr schuldige Weibergut, betragend Fr. 1250, Antheil Fr. 800 a. W. 2) Gegen Haberstich, Bernhard, Vater, Sesselmacher in Unterentfelden, Kaufrestanz Fr. 25 a. W.

Die Erben des Hrn. Zimmerli behaupten nun, diese Beträge seien schon längst abbezahlt, können sich aber mit den entsprechenden Quittungen nicht ausweisen.

Sollten bis zum 24. August keine Ansprüche geltend gemacht werden, oder keine bezüglichen Einwendungen erfolgen, so werden die bezeichneten Liegenschaften, als von diesen Pfandrechten befreites Eigenthum der Erben des Johs. Zimmerli, Fuhrmann, vermuthet und behandelt werden, und die Fertigungsbehörde von Unter-Entfelden ermächtigt, dieselben als solches in das Fertigungsprotokoll einzutragen, immerhin jedoch in dem Sinne, daß nachweisbaren Pfandrechtsansprüchen Dritter dadurch präjudizirt sein soll.

Aarau, den 14. Juli 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Oeffentliche Aufforderung.

Hürner, Adolf, angeblicher Sohn des am 11. Januar 1867 in Cincinnaty (Staat Ohio) Nord-Amerika, verstorbenen Julius Hürner von Aarau, verlangt die Herausgabe seines auf Gutschein Nr. 1057 bei der allg. aarg. Ersparnißkasse in Aarau angelegten und ca. 300 Fr. betragenden Vermögens.

Das Gericht wird den Gemeinderath Aarau zur Herausgabe desselben ermächtigen, sofern bis zum 24. August nächsthin keine Einsprüche dagegen erhoben werden und insbesondere sich keine Näherberechtigte anmelden.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Publikation.

Die unterzeichnete Behörde sieht sich veranlaßt die Besitzer von Häusern mit Blitzableitern darauf aufmerksam zu machen, daß eine öftere, womöglich alljährliche genaue Untersuchung der Blitzableiter sehr geboten erscheint, indem ein schlechter Zustand derselben für die betreffenden Gebäude erhebliche Gefahr in sich schließt.

Sie verbindet damit die Einladung an jene Gebäudebesitzer, deren Blitzableiter längere Zeit nicht untersucht wurden, dieselben sofort untersuchen zu lassen.

Im Allgemeinen ist bei diesen Untersuchungen darauf zu sehen, ob an der Leitung nichts gekrümmt, rostig, geschmolzen, locker geworden oder gar zerrissen sei, ob die Auffangstangen, sowie Träger und Stifte noch die nöthige Befestigung haben und ob die Blechstiefel und Verkittungen den Zutritt des Regenwassers verhindern. — Aarau, den 25. Juli 1877.

Der Gemeinderath.

Zum Verkauf:

Ein zweithüriger **Kasten,** eine **Kinderbettstatt** und 2 **Unterbetten,** ein **Tisch,** eine **Commode,** ein großer **Badkasten,** ein **Notenpult** und Anderes mehr in **Nro. 515** dahier.

Ein treues fleißiges **Mädchen,** das bürgerlich kochen kann, findet bei gutem Lohn einen Platz. Bei wem, sagt die Exped. d. B.ts.

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Wo ein oder zwei **Schlafgänger** angenommen werden, sagt die Exped. d. Blts.

Leichen-Anzeigen.

Nr. 61. und. 62.

Dienstag den 31. Juli 1877,

Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Emil Adolf Bircher, Knäblein des Hrn. Julius Bircher, Kreisingenieur, von Küttigen; alt 1 Jahr und 22 Tage. — Leidabnahme: Schachen Nr. 736.

Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Alice Rüetschi, Töchterlein des Hrn. Gottfried Rüetschi, Postcommis, v. Aarau; alt 1 Jahr, 3 Monate und 2 Tage. — Leidabnahme: Kirchgasse Nr. 12.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Theilnahme während der Krankheit unseres lieben Vaters und Bruders

Ernst Ludwig Albrecht, Schreiner,

sowie für das ehrende Grabgeleite danken herzlichst

Die trauernden Hinterlassenen.

Pro memoria. - Confz. - Lokal.

Ballotage.

Verein junger Kaufleute.

Diskussion heute Abend 8 Uhr im Lokal.

Vortrag:

„Welche Industriezweige sind in der Schweiz einer größern Entwicklung fähig und welche neue Industriezweige — oder Erwerbszweige könnten noch eingeführt werden?"



Schützen-Gesellschaft Aarau.

VI. Schiesstag

Montag d. 30. Juli 1877, Nachm. 3 Uhr, **im neuen Schützenhause.**

Munition auf dem Platz.

Das Publikum wird ernstlich vor dem Betreten des zwischen Schützenhaus und Scheibenstand gelegenen Terrains gewarnt.

Absendung Abends 8 Uhr in der Krone, bei welchem Anlaß die rückständige Absendung von der Einweihungsfeier her stattfinden wird.

Aarau, 28. Juli 1877.

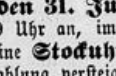
Der Vorstand.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Karl Jordan-Renold, Mechaniker, in Aarau, wird **Dienstag den 31. Juli nächsthin,** von Morgens 9 Uhr an, im Lagerhaus in Aarau auch eine **Stockuhr** und ein **Klavier** gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, den 30 Juli 1877.

Die Geldstagsbehörde.



Anzeige.

Mit dem 1. August nächsthin endigt die Dragoner-Rekrutenschule III Aarau. Personen, welche berechtigte Forderungen an dieselbe zu machen haben, sind daher eingeladen, die bezügl. Rechnungen bis spätestens den 1. August, Mittags auf dem Bureau benannter Schule einzugeben.

Aarau, den 30. Juli 1877.

Der Verwaltungs-Offizier:
F. Siegwart, Hauptm.

Gesucht:

Eine tüchtige **Kellnerin** und eine **Untermagd.**

Gefunden: Gestern eine silberne **Taschenuhr** in der Telli. Wo dieselbe abzuholen, sagt die Exped. d. B.

Basler Lebensversicherungs-Gesellschaft.

Grund-Capital	**Fr. 10,000,000.**
Prämienreservefonds Ende 1876	**" 7,649,186.**
Bezahlte Versicherungssumme seit dem Bestehen der Gesellsch.	**" 6,553,750.**
Versicherungs-Bestand Ende 1876	**" 68,790,810.**

Die unterzeichnete Generalagentur bringt hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß sie mit Genehmigung der Direction

Herrn Donat-Meier in Wohlen

zum Agenten ernannt hat und empfiehlt denselben zum Abschluß von Versicherungen und Ertheilung jeder weitern Auskunft. (M-2255-Z)

Zürich, im Juli 1877. *H. von Marschall,* **Generalagent.**

Berlin-Kölnische Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Garantie-Capital	**7,500,000 Franken,**
Versicherungs-Capital Ende 1876	**1,727,120,827 "**
Prämien-Einnahme	**4,429,017 "**

Die Unterzeichneten bringen hiemit zur öffentlichen Kenntniß, daß sie mit Genehmigung der hohen Staatswirthschafts-Direktion

die Herren Donat-Meier in Wohlen und Meyenberg, Gemeinderath in Bremgarten

zu Agenten für obgedachte Gesellschaft ernannt haben und empfehlen dieselben zum Abschluß von Versicherungen zu billigen festen Prämien-Sätzen und coulanten Bedingungen.

Zürich, im Juli 1877

Aarau, (M-2256-Z)

H. von Marschall, Generalagent,
Adolf Schmidt, Sohn,
Hauptagent für den Ct. Aargau.

Bekanntmachung.

Vom 29. Juli bis und mit 7. August nächsthin findet im **neuen Schulhaus in Aarau** eine

Ausstellung von Lehrmitteln

für den naturkundlichen Unterricht an **Gemeinde-, Fortbildungs- und Bezirksschulen** statt. Zu derselben hat täglich jeweilen von 8—12 und 2—6 Uhr Jedermann freien Zutritt.

Behörden und Lehrern, sowie jedem der Bedürfniß nach Belehrung und Bildung empfindet, wird der Besuch dieser Ausstellung empfohlen.

Kinder unter 15 Jahren haben keinen Zutritt. (A-47-Q)

Aarau, den 27. Juli 1877. **Die Kanzlei der Erziehungsdirektion.**

Im September dieses Jahres soll die nächste Expedition Colonisten

nach Canada abreisen. —

Anfragen, wie unten angegeben adressirt werden sofort beantwortet werden. —

(H-2342-Q)

Frau Elise von Körber,
Hôtel Bellevue, Bern.

Holz-Steigerung.

Die **Gemeinde aarg. Ober-Erlisbach** bringt nächsten **Freitag den 3. August,** Nachmittags 1 Uhr, auf „Bach"

35 Sag- & Trämtannen

mit 55 Festmeter an eine Steigerung.

Erlisbach, 28. Juli 1877.

Im Auftrag des Gemeinderathes:
Roth, Förster.

Für Baumwoll-Webereien.

Eine **Zwirnerei** wünscht für eine Weberei das ganze Jahr hindurch **Garne & Faden** zu zwirnen.

Allfällige Offerten unter Chiffre M. R. befördert die Exped. d. Blts.

Zu kaufen gesucht:

Einen einthürigen **Kasten,** eine größere **Kinderbettstatt.**

Leidenden,

welche schon seit vielen Jahren an **unheilbaren** äußerlichen Uebeln leiden, rathen wir noch, sich an:

Herrn J. Keßler-Fehr, Chemiker, Fischingen, Kanton Thurgau (Schweiz), zu wenden. — Von glücklich Kurirten können Zeugnisse und Dankesschreiben auf frankirtes Verlangen **gratis** eingesandt werden.

Gesucht

für eine kleine Familie eine **Wohnung** von zwei Zimmern sammt Zubehörde auf Ende Oktober. Offerten an die Exped. d. Blts.

Für Cigarren-Fabriken.

Man sucht einige Parthien ordentlich gesammelter Tabaksrippen, sowohl von ordinärem als auch besserem amerikanischem Tabak, verpackt, gegen Baar **einzukaufen.** Gefl. Offerten nehmen unter Chiffre K. K. 3937 **Haasenstein & Vogler, Zürich** entgegen. (H-3937-Z)

Verloren: In der Vorstadt ein grauer halbleinener **Rock,** einem 12 Jahre alten Knaben gehörend. Man ersucht um gefl. Abgabe gegen ein angemessenes Trinkgeld an die Exped. d. Blts.

Eine **Tochter** empfiehlt sich den hiesigen Damenschneiderinnen zur Aushülfe. Nachfrage in Nr. 146, Milchgasse.

Zu vermiethen: In Nro. 38 ein möblirtes **Zimmer,** zwei Treppen hoch.

2 geübte Baumwollbandweber

finden sofort dauernde Arbeit bei gutem Lohn bei

(H-3943-Z) **J. Bachofen,** in **Oberstraß** bei **Zürich.**

Gesucht wird für nächsten 1. Oktober **ein freundliches Logis** von 3—4 Zimmern nebst Zubehör. Von wem, ist zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Gesucht:

Eine tüchtige **Magd** für sofort. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Wenn derjenige, welcher aus einem Garten vor dem Haldenthor eine neue **Spritzkanne** entwendet, solche nicht heute zurückstellt, veröffentlichen wir morgen dessen uns bekannten Namen. Fr. H.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 179.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von F. H. Martin. — 31. Juli 1877.

Tagesbericht.

Bukarest, 29. Juli. Die vierte Division der rumänischen Armee unter General Manu hat die Donau überschritten, um Nikopolis zu besetzen, wo bereits die Fahne des fünften Regiments entfaltet ist.

Das Telegramm, in welchem Großfürst Nikolaus dem Kaiser den Uebergang über den Balkan meldet, datirt vom 20. Juli und hat folgenden Wortlaut:

Ich habe das Glück, Euer Majestät zum Uebergang über den Balkan und zur Besetzung dreier Gebirgspässe zu beglückwünschen. Nach der am 7. Juli durch die Kavallerie erfolgten schnellen Besetzung von Tirnowa, der alten Hauptstadt Bulgariens, begab ich mich persönlich mit Infanterie dorthin und dirigirte am 12. Gurko mit der von ihm kommandirten Avantgarde zum Balkanpaß. Am 13. Juli überschritten die Truppen den Balkan unter unglaublichen Mühen, ohne einen Schuß zu thun. Vom 14. bis zum 18. Juli inclusive hatte die Avantgarde täglich glänzende Gefechte und, indem sie sich im Thal des Tundsha-Flusses stromauf bewegte, bemühte sie sich, von Süden her den Hauptpaß bei Schipka zu erreichen. Im Kampfe wurde am 14. Juli Chankiöi genommen; am 15. Juli wurde der Feind beim Dorfe Uslorgi geschlagen und der Telegraph nach Jeni-Zagra zerstört; am 16. Juli kam es zu einem heißen Gefecht beim Dorfe Kischla; am 17. Juli wurden kämpfend die Stadt Kasanlyk und das Dorf Schipka genommen. Um dieselbe Zeit griff das von mir nach Gabrowa abgeschickte Infanterie-Regiment Orel mit dem 30. donischen Regiment am 15. Juli den stark befestigten Schipka-Paß von Norden an, wo sie unter Beweisen von Heldenmuth, Tapferkeit und Ausdauer mit dem linken Flügel unter dem Befehl des Kommandeurs des 30. Kosaken-Regiments, Oberst Orlow, den Janina-Paß nahmen. Das Centrum und der rechte Flügel, welche den Feind aus verschiedenen Stellungen mit dem Bajonnet hinauswarfen, vermochten den Paß selbst jedoch nicht zu nehmen, weil diese befestigte Position durch 14 Tabors mit 8 Geschützen stark besetzt war. Am 19. Juli früh Morgens rückte Fürst Mirski abermals vor, nachdem er erfahren hatte, daß Gurko am Vorabend um 5 Uhr das Dorf Schipka genommen hatte. Da hielt der Feind nicht mehr Stand; voll Schrecken floh er, ohne einen Schuß zu thun, aus dem Gebirgspaß durch das Thal nach Westen hin und ließ sein Lager, die Geschütze und Fahnen im Stich. Und somit ist Dank der Tapferkeit und Unerschrockenheit der ruhmvollen und braven Truppen Eurer Majestät der schwierige Uebergang über den Balkan vollzogen und drei Pässe sind in unseren Händen.

Ueber die Beschießung von Rustschuk wird der „A. Z." aus Giurgewo vom 23. Juli geschrieben: „Heute Morgens mit Tagesgrauen begann der Kampf aufs neue. Jetzt griffen auch die russischen Schanzen von Slobozia in denselben ein. Die mit Krupp'schen Riesengeschützen armirten neuen Schanzen kamen zum erstenmal ins Gefecht. Schon der Donner dieser Geschütze ist betäubend und macht den Erdboden erzittern. Die Fensterscheiben der Häuser in Giurgewo klirren. In der Slobozia zugekehrten Vorstadt dürften viele Scheiben gesprungen sein. Die Tragweite der russischen Riesenkanonen ist eine fabelhafte, denn sie senden ihre Geschosse bis über die südliche Enceinte der türkischen Festung hinaus und beschießen die türkischen Lager jenseit der Festung. Die Entfernung muß mehr als eine deutsche Meile betragen, da die Donau allein noch immer mehr als eine Viertelmeile breit ist. Die Türken haben bis zu diesem Augenblick (2 Uhr Nachmittags) das Feuer der Schanzen von Slobozia noch nicht erwidert. Gewiß ist, daß ihre Festung noch immer nicht vollständig cernirt ist. Die Russen scheinen den Plan zu haben, die Garnison von Rustschuk durch furchtbares Geschützfeuer mürbe zu machen und es alsdann mit einem Sturm zu versuchen. Einem Gerücht zufolge, welchem ich indessen wenig Bedeutung beilege, soll der Zarewitsch dem Großfürsten Nikolaus sein Wort verpfändet haben, daß Rustschuk sich vor Ablauf des Monats Juli in russischen Händen befinden werde."

Der „N. Fr. Pr." berichtet man aus Bukarest: Den 29. machten die Russen einen Scheinangriff auf Rustschuk, um den Zuzug der Verstärkungen für den rechten Flügel zu maskiren. Zwischen Osmanbazar und Tirnowa werden Zusammenstöße erwartet. Mehemed Ali verließ gestern mit 60,000 Mann Eski-Dschunar und schlug den Weg nach Tirnowa ein. Die Generäle Krüdener und Schilder-Schuldner (der Besiegte von Plewna) werden vor ein Kriegsgericht gestellt.

Nikopolis, 25. d. Die „Wiener Fr. Presse" theilt die vollständigen Details der bisher bei Plevna stattgehabten Kämpfe mit: Am 21. und 22. Juli wurde eine Brigade des neunten russischen Corps in der Stärke von 6000 Mann nach Plevna dirigirt, wohin bereits vorher 1200 Russen vorausgeschickt worden waren, um den Besitz der Linie Plevna-Lowca und der von Rustschuk nach Sophia führenden Straße zu sichern. Diese Avantgarde hatte am 19. und 20. gegen 7—8000 Türken vom Corps Osman Paschas gekämpft und eine Niederlage erlitten. Als nun die oberwähnte Brigade am 21. d. M. vor den türkischen Stellungen angekommen war, ergriffen die nun 7000 Mann starken Russen die Offensive und eroberten die türkische Position auf dem rechten Ufer der Tribica. Zahlreiche türkische Truppen, welche noch am Samstag den 21. eingetroffen waren, brachten die Zahl der Vertheidiger auf 16,000 Mann. Die Russen, welche sich am ersten Tage gut geschlagen hatten, waren nicht im Stande, die Türken zu erschüttern. Der mörderische Kampf wurde am Sonntag wieder aufgenommen und sollte verhängnißvoll für die Russen werden. 12,000 Türken, welche von Widdin zur Verstärkung eingetroffen waren, hatten die Zahl der Türken auf 28,000 Mann gebracht. Die Türken schritten zum Angriff, warfen die Russen aus ihren Positionen und zwangen sie, nachdem dieselben 2000 Mann verloren hatten, zu einem ungeordneten Rückzuge, wobei sie von den Siegern mit dem Bajonnet im Rücken verfolgt wurden. Oberst Rosenbaum vom Regiment Archangelogrod und viele Offiziere wurden getödtet.

Eine Division des vierten Corps, welche am Sonntag die Donau bei Zimnica überschritt und die Armee des Czarewitsch verstärken sollte, wurde nach Plevna dirigirt und ist dort heute eingetroffen. Ebenso eine russische Brigade aus Nikopolis, wo nur 500 Mann zurückblieben. Es stehen sich heute bei Plevna 25,000 Russen und 27,000 Türken gegenüber, und morgen soll die dritte Schlacht stattfinden. Man versichert, Osman Pascha, dessen Hauptquartier sich in Plevna befindet, habe neuerdings Verstärkungen erhalten. Eine einzige russische Brigade, welche am Isker steht, deckt Nikopolis gegen Rahowa.

Wien, 30. d. Die offiziöse „Montagsrevue" meldet: Finanzminister De Pretis, Tisza und der ungarische Finanzminister Szell wurden hieherberufen und nehmen mit Auersberg, Andrassy, Hofmann und Bylandt an einem Ministerconseil Theil, welcher erwägen wird, ob nicht der Augenblick gekommen sei, aus der bisherigen Passivität herauszutreten und durch eine wenigstens theilweise Mobilisirung der Armee die militärische Bereitschaft Oesterreich-Ungarns herzustellen. Andrassy, welcher diesen Schritt als nothwendig erachtet, denkt dabei nicht an eine Aenderung der österreichischen Politik, welche nur auf die Wahrung der Interessen der Monarchie Bedacht nimmt. Die Abwesenheit Midhat's in Wien hängt in keiner Weise mit den bevorstehenden Maßnahmen zusammen. Die österreichische Politik perhorreszirt jeden Okkupationsgedanken, kann aber niemals zugeben, daß eine neue Ordnung der Dinge ohne ihr Hinzuthun oder gegen die von ihr geltend gemachten Interessen geschaffen werde.

Konstantinopel, 30. Silistria widersteht den russischen Angriffen.

Eine in der Richtung auf Varna marschirende Kolonne wurde in Basardschik aufgehalten. Bei Rasgrad erlitten die Russen schwere Verluste.

Tscherkessen erstürmten und plünderten den bulgarischen Küstenort Kavarna, nordwestlich von Varna. Ein österreichischer Dampfer nahm daselbst 500 Flüchtlinge auf.

Aus Plevna meldet man vom 26. Juli: Die Russen wurden von Lowatz vertrieben. Ebenso werden andere den Türken günstige Gefechte, namentlich bei Quila und aus der Umgebung von Osmanbazar signalisirt.

Rom, 29. Juli. Der „Courrier d'Italie" schreibt: Die italienische Regierung gab letzter Tage den Mächten die ausdrückliche Zusicherung ihrer friedlichen Intentionen; sie sei fest entschlossen, vom Programm der Neutralität nicht abzuweichen.

Turin, 29. Juli. Prinz Amadeus hat sich gestern Abend durch einen Sprung von seinem Wagen, dessen Pferde scheu wurden, eine schwere Kopfverletzung zugezogen.

New-York, 29. d. Bei dem Aufruhr in Chicago wurden 21 Personen getödtet, 90 Personen verwundet. Die Situation ist ruhiger geworden. Die meiste Unruhe herrscht nun unter den strikenden Arbeitern in den Kohlenbergwerken.

Nicht blos in Europa, auch in den Vereinigten Staaten von Amerika ist man durch den Aufruhr überrascht worden, welcher sich reißend schnell aus einem einfachen Strike von Eisenbahnangestellten entwickelt hat. Es erheben sich zwar schon Stimmen, welche mit großer Sicherheit behaupten, der Strike in Martinsburg, dem Centralpunkt der Baltimore- und Ohiobahn, sei nur das erste Manöver eines wohlausgesonnenen Feldzuges gewesen, allein als zweifellos ist eine solche Annahme doch noch nicht anzusehen.

Was bisher festgestellt werden konnte, ist nach der „Frankf. Ztg." dieses: In Folge der allgemeinen Geschäftsstille wurden schon am 1. Juli die Gehälter der Beamten und Arbeiter bei mehrern größern Bahnen um 10 pCt. herabgesetzt. Die Betroffenen fügten sich anfangs, weil sie wußten, daß bei der jetzt herrschenden Arbeitslosigkeit leicht Ersatz gefunden werden konnte. Ob in der Zwischenzeit Verhandlungen unter den Mißvergnügten zum Zwecke einer gemeinsamen Aktion geführt worden sind, läßt sich noch nicht erweisen, doch sprechen mannigfache Anzeichen dafür. Jedenfalls antworteten zu Anfang der vorigen Woche die Heizer und Schaffner der Güter-Abtheilung auf der Baltimore- und Ohio-Bahn auf die Ankündigung einer Lohnherabsetzung mit einem Strike. Etwa tausend Arbeiter widersetzten sich in Martinsburg in West-Virgien gewaltsam der Anstellung neu engagirter Arbeiter, verhinderten die Polizei bei der Wiederherstellung der Ordnung, bemächtigten sich der Gebäude und des rollenden Materials der Eisenbahn und erklärten kurzweg die Absicht, den Verkehr auf der ganzen Linie zu hindern.

Zu dem Zwecke wurden hier und da die Schienen aufgerissen, und Jeder, welcher an der Ablassung und Beförderung eines Zuges sich betheiligen würde, wurde mit dem Tode bedroht, welche Drohung auch an mehreren Lokomotivführern und Heizern ausgeführt wurde. So artete der Strike schnell in eine Insurrektion aus. Die Empörer errichteten Erdwerke und ein Lager, in welchem sich bald andere Elemente einfanden, die mit dem Strike und den Eisenbahnen überhaupt nichts zu thun hatten. Die Milizen, die auf Ersuchen des Präsidenten der Kompagnie von dem Gouverneur des Staates zur Unterdrückung des Aufruhrs abgesandt worden, erwiesen sich als unzulänglich, weil sie mit den Strikenden fraternisirten und erst als einige hundert Mann Bundes-Infanterie in Martinsburg einrückten, die Bahnhöfe und Werkstätten besetzten und den Anführer der Strikenden verhafteten, schien die Sache ein Ende zu haben, zumal wieder einige Züge abgelassen werden konnten.

Allein mittlerweile waren auch schon an andern Orten Unordnungen ausgebrochen. In Cumberland Kayser, Piedmont und Grafton wurden die auf dem Zuge befindlichen Soldaten angegriffen, die Schienen aufgerissen, die Telegraphen zerstört und der Verkehr vollständig gehindert. In welcher Weise die Empörer in Baltimore und Pittsburg gewüthet, haben wir bereits berichtet. Der Strike hat sich mittlerweile auch auf andere Bahnen ausgedehnt, indessen sind nicht überall, wo derselbe ausbrach, Gewaltthätigkeiten verübt worden. Diese kamen eben dort hauptsächlich vor, wo der großstädtische Pöbel sich den Strikenden anschließen konnte, um seiner stets bereiten Thatenlust Luft zu machen. Nachdem jedoch durch die blutigen Exzesse, welche wohl wesentlich diesen unsauberen Elementen und nicht den Eisenbahnangestellten zur Last zu legen sind, die ganze Bewegung in eine staatsgefährliche Bahn gelenkt worden, entschlossen sich auch die Bundes- und Staats-Behörden zu rascher Aktion und es ist wohl kaum mehr zu bezweifeln, daß die Ruhe in kürzester Frist wiederhergestellt sein wird.

Es war zu erwarten, daß sich voreilige Politiker in Europa sofort des Vorganges bemächtigen würden, um nachzuweisen, daß die ganze Bewegung „kommunistischer" Natur und daß ein Land ohne größeres stehendes Heer jeder Zeit ähnlichen Gefahren ausgesetzt sei. Die eine Behauptung ist so unwahrscheinlich, als die andere lächerlich ist. Weder der Hunger, noch kommunistische Lehren dürften die Veranlassung zur Zerstörung von Vermögensobjekten im Betrage von drei bis vier Millionen Dollars gewesen sein, sondern — böse Beispiele. Uneinlösbares Papiergeld gab der Produktion und Konsumption einen künstlichen Antrieb, während durch hohe Tarife besondere Industriezweige begünstigt wurden. Eine gewissenlose Spekulation warf sich auf die Gründung unvortheilhafter Bergwerke und Eisenbahnen, und es machte sich ein Aufschwung geltend, an welchem Kapital und Arbeit theilnahmen. Da raste auch über die Vereinigten Staaten der Sturm des Jahres 1873. Die Eisenbahnkönige wurden abgesetzt und die Gesellschaften liquidirten. Einige Linien, welche glücklich genug waren, dem durch die gewissenlose Wirthschaft jener Potentanten verursachten Ruin zu entgehen, schränkten ihre Ausgaben ein, um die Krisis zu bestehen. Zahlreiche Prozesse der letzten Zeit haben die heillose Verwaltung mancher Eisenbahn „Ringe" blosgelegt, andere beeinflussen die Staats-Legislaturen und Stadträthe noch heute in solchem Maße, daß das Gemeinwohl der Gemeinden sehr oft dem Vortheil der Eisenbahn-Kompagnien geopfert wird. Dieser Umstand allein genügt, um die Sympathie zu erklären, welche die Milizen in einzelnen Orten den Strikenden entgegengebracht haben, und vollkommen erklärlich ist es, daß die schlecht bezahlten und vielbeschäftigten Arbeiter in Verzweiflung gerathen mußten, als man ihnen zumuthete, aufzukommen für die Folgen einer liederlichen Verwaltung seitens der Direktionen jener Eisenbahngesellschaften.

Daß die gerechte Sache der großen Masse der Eisenbahnangestellten in ihrem Kampfe gegen die Kompagnien durch die excesse in den Augen unparteiischer Beobachter wesentlich beeinträchtigt worden ist, kann leider nicht geleugnet werden und es ist geradezu unglaublich, daß gut geschulte und friedliebende Männer, wie die Arbeiter der großen Republik, sich zu Ausschreitungen der erwähnten Art haben hinreißen lassen können. Wenn aber die „Times" ohne Weiteres die „Eisenbahn-Insurgenten" sich aus rohen irischen und deutschen Einwanderern zusammensetzen läßt, so ist das mindestens eine willkürliche Erklärung. Es gibt in jedem Lande, in jeder bevölkerten Stadt hinreichend Müßiggänger und Verbrecher, welche jede Gelegenheit benutzen, sich durch Aneignung fremden Gutes des Tages Arbeit zu ersparen. Daß mehrere Eisenbahn-Gesellschaften bereits die Forderungen ihrer Angestellten bewilligt haben, ist vielleicht ein Beweis dafür, daß die Wünsche der letzteren keineswegs so unbillige gewesen sind, als mehrfach behauptet wurde. Daß aber anderseits die Ausschreitungen nicht unbestraft bleiben werden, dafür bürgt nicht nur die feste Haltung der Bundes- und Staatsbehörden, sondern auch der gerechte Sinn des amerikanischen Volkes selbst. Jüngst noch machte die strafende Gerechtigkeit dem Umfug der „Molly Maguires" in den Kohlenbergwerken von Pennsylvanien ein Ende und es steht zu erwarten, daß sie auch in dem vorliegenden Falle zwischen dem Verbrechen und der Vertheidigung gegen offenkundige Aussaugung wohl zu unterscheiden wissen wird.

Eidgenossenschaft.

Nach der „Schweiz. Artillerie-Zeitschrift" haben sich zwei schweiz. 8.-Ctm.-Geschütze, welche die Serben 1872 gekauft, auf den Schanzen von Alexinatz ganz vorzüglich erwiesen und sind durch ihre Shrapnels der Schrecken der Türken gewesen, welche sie vergeblich zu demontiren versuchten. Den Krupp'schen 8- und 9-Ctm.-Geschützen waren sie weit überlegen.

Aargau. Infolge Collision der durch frühern Beschluß auf 6. August festgesetzten Kantonalkonferenz mit dem kantonalen Turnfest (5. u. 6. August) in Zofingen, ist der Tag der Lehrerversammlung auf Dienstag den 7. August bestimmt worden.

— Aarau. Mit dem 2. Aug. (Abmarsch) schließt die hiesige Cavallerie-Rekrutenschule und beginnt am 3. dies der Wiederholungskurs (I.) der Guiden-Kompagnie Nr. 11, der bis 14. Aug. dauert.

— Aarau. Sitzung des Gemeinderaths vom 27. Juli. (Nr. 21.)

1. Ueber die Gerüstungen an Gebäuden soll ein besonderes Regulativ aufgestellt werden, damit das Publikum vor herunterfallenden Gegenständen u. s. w. gehörig geschützt sei.

2. Die Vorlage der Bauverwaltung über angemessene Herstellung der Treppe von der Milch- nach der Golattenmattgasse wird genehmigt. Die bezüglichen Kosten sind, da ein entsprechender Budgetansatz nicht besteht, auf den Voranschlag pro 1878 zu nehmen.

3. Die sofortige Herstellung der in höchst schadhaftem und gefahrdrohendem Zustande befindlichen Freitreppe am rechtsseitigen Brückenkopf wird beschlossen. Für die Kosten im Betrage von Fr. 950 ist bei der Einwohnergemeinde der nöthige Nachtragskredit einzuholen.

4. Der vorliegende Miethvertrag zwischen der Militärdirektion und der Gemeinde Aarau, betreffend Ueberlassung des neu zu erstellenden Magazins für Kriegsfuhrwerke und der Tuchlaube an erstere theils zu Handen des Schweiz. Militärdepartements, theils zur Benutzung für die kantonale Militärverwaltung gegen Fixirung eines Gesammtmiethzinses von Fr. 1350 per Jahr wird genehmigt und unterzeichnet.

— Aarau. Als Experten für die Untersuchung über die militär. Diensttauglichkeit des schweiz. Pferdebestandes sind für den Kt. Aargau die HH. Cavallerie-Hauptmann Schwarz in Villigen und Hauptmann Rey, Pferdearzt in Muri, vom Bundesrath ernannt; die Untersuchungen beginnen am 15. August.

— Aarau. Hr. Dr. Daniel Jakoby, Professor der deutschen Sprache und Literatur an der Kantonsschule hat einen Ruf an das Gymnasium in Berlin erhalten.

— Küttigen. (Eingesdt.) Seit letzten Sonntag sind am „Kreuz" in hier blaue Trauben zu sehen. Gewiß ein erfreuliches Zeichen der Jahreszeit. Möge nun noch ein warmer August die nassen Tage des Juli ersetzen.

— Zofingen. Centralfest der Zofingia. Sonntag Abend gegen 6 Uhr sind die Musensöhne hier eingezogen. Die stattliche Schaar, nach dem „Zof. Tagbl." wohl gegen 100 Mann stark, bewegte sich, wie gewohnt, mit Musik und flatternden Fahnen an der Spitze in imposantem Zuge durch die Stadt. Auf dem Rößliplatz formirte sich der Festzug zu einem Halbkreis. Nach Absingung des ernst-feierlichen „Rufst du mein Vaterland" hieß der Centralpräsident die anwesenden Vereinsmitglieder in warmen, herzlichen Worten willkommen. Um 8 Uhr folgte im überfüllten Rathhaussaale das übliche Conzert zu Gunsten der Taubstummenanstalt, das schon in seiner Anordnung, als auch im Besondern in der Ausführung der einzelnen Stücke allgemeinen Beifall gefunden hat.

Bern. Dieser Tage gelang es einem französischen Grenzwächter zwei vagabundirende Frauen und einen Knaben zu verhaften, welche wegen eines Diebstahls von ca. Fr. 30 von einem schweizerischen Landjäger verfolgt worden waren. Er wollte die Gefangenen in Abwesenheit des Fährmanns über den Doubs auf Schweizergebiet übersetzen, die Barke schlug um und die drei Gefangenen ertranken, während sich der Grenzwächter am ungestürzten Schiffchen halten und retten konnte.

— Der Regierungsrath hat nach dem Gutachten einer Kommission, die aus Großräthen bestellt war, den Preis der Abtretung der ehemaligen Staatsbahn Zollikofen-Biel-Neuenstadt an die Jurabahn auf 11,560,000 Fr. festgesetzt. Die Jurabahn gibt dafür dem Staate 23,120 Aktien zu Fr. 500.

— * In Büren ertrank am letzten Montag der 13jährige in Büren wohnhafte Johann Wirz von Zielebach.

— Delsberg, 29. d. Das Kantonalturnfest nahm einen gelungenen Anfang bei gutem Wetter. Herrliches Panorama. Große Volksmasse.

Zürich. Letzten Freitag ist Hr. Oberst Pfau auf Schloß Kyburg gestorben.

— Der Kaiser von Brasilien widmete am letzten Samstag dem hiesigen Polytechnikum und der Hochschule einen langen Besuch von 2 Uhr bis 7 Uhr Nachmittags. Der Kaiser besuchte auch die Sternwarte, das Kantonsspital, das Blinden-Institut und die eidg. landwirthschaftliche Schule. Er war begleitet von Hrn. Schulpräsident Kappeler und den HH. Professoren Mousson und Kenngott. Es ist dieser südamerikanischer Kaiser ein stattlicher und freundlicher Herr, der auch den hiesigen Militäranstalten große Aufmerksamkeit widmete; auch die Kaiserin begleitete ihn.

— In Glattfelden starb unlängst eine 89jährige Matrone, welche 12 Kinder, 63 Enkel und 47 Urenkel hinterläßt.

Luzern. Ex-Bischof Lachat erhielt vom Papste bei Anlaß des Bischofsjubiläums Geschenke im Werthe von zirka Fr. 20,000. Der arme Märtyrer!

— **Rigistaffel**, 30. Juli. Der Kaiser von Brasilien ist so eben sammt seiner Gemahlin mit Extrazug hier angelangt. In seinem Gefolge befindet sich Herr Ingenieur Riggenbach.

Baselstadt. Der Bau der hiesigen obern Rheinbrücke nebst den nächsten Zufahrtsstraßen auf beiden Seiten des Flusses ist von der Regierung den HH. Philipp Holzmann und Comp. in Frankfurt a. M. und Gebrüder Benkiser in Pforzheim für die Aversalsumme von 1,836,000 Fr. übergeben worden. Es waren im Ganzen 14 Angebote für Uebernahme des ganzen Unternehmens oder einzelner Theile vom Ausland und von der Schweiz eingegangen. 9 Bewerbungen wurden sofort ausgeschieden, theils weil ihre Forderungen zu hoch, theils weil sie selbst zu unbestimmt waren. Von den 5 übrigen entschieden die Experten, HH. Professor Culmann in Zürich, Oberingenieur Moser daselbst und Kantonsingenieur Merian von hier, in erster Linie für diejenige der genannten Gesellschaft, als die in baulicher und ästhetischer Beziehung annehmbarste. In zweiter Linie konkurrirte eine Eingabe zweier schweizerischer Unternehmer, von welchen der eine den Ober-, der andere den Unterbau, jedoch in gemeinsamer Ausführung übernehmen wollten. Bekanntlich lautete der Voranschlag der Regierung, wie er dem Großen Rathe vorlag, auf Fr. 2,183,000, also 347,000 Fr. höher als die nun verakkordirte Bausumme.

Solothurn. Der Schießplan für das auf Sonntag, Montag und Dienstag d. 5. 6. und 7. August angesetzte Kirchweihschießen in Olten erzeigt einen Betrag von 3000 Fr.

Schaffhausen. Samstag Nachmittags 4 Uhr entlud sich über Stein ein heftiges Gewitter, mit wolkenbruchartigem Regen, welcher etwa eine Viertelstunde andauerte, worunter auch eine Menge beinahe haselnußgroßer Schlossen fielen, welche namentlich in den Reben großen Schaden angerichtet haben. Man schätzt stark ein Drittheil der Trauben sei vernichtet. Das Gewitter kam von Nordost her und berührte namentlich Oehningen und Stein. Hemishofen wurde weniger stark mitgenommen, da das Gewitter unterhalb Stein den Rhein überschritt. In den Weinbergen, namentlich im sog. Klingenberg hat das Wasser große Massen Grund fortgeschwemmt; Straßen und Fußwege sind ebenfalls stark beschädigt.

St. Gallen. Der Gemeinderath der Stadt St. Gallen hat dem Gesuche einer größern Anzahl von Ladenbesitzern, wonach in Zukunft an Sonn- und Feiertagen die Ladenlokale geschlossen bleiben sollen, entsprochen.

Graubünden. In der Disentiser Alpe Cristalina wurden 110 Schafe auf ihrem Stafel von einem Steinschlage überschüttet und getödtet.

Tessin. In der Nacht vom Dienstag wurde Lugano wieder von heftigen Gewittern heimgesucht. Neuerdings wurde die Stadt durch die Bäche der Umgebung überschwemmt. An verschiedenen Punkten wurde das Straßenpflaster weggerissen, mehrere Straßen wurden mit Sand und Grien überschüttet. Verschiedene Geschäfte erlitten bedeutenden Schaden, da ihre Häuser vollständig im Wasser stehen. In der Nachbarschaft auf dem Lande richtete der Hagel großen Schaden an.

Neuenburg. Der Staatsrath hat eine eingehende Untersuchung aller Rebgelände des Kantons behufs allfälliger weiterer Constatirung der Reblaus angeordnet. Die amerikanischen Reben, an welchen sich das Insekt in Colombier und Neuenburg fand, sind vor 6 Jahren durch einen Gärtner aus dem botanischen Garten zu Düsseldorf bezogen und im Kanton Neuenburg verkauft worden. Die Hauptsorge ist deßhalb vorerst auf die Ausmittlung der Abnehmer und die Untersuchung der amerikanischen Rebstöcke gerichtet.

— Der Große Rath ist vom Staatsrath auf heute Dienstag den 31. Juli außerordentlich einberufen zur Berathung und Beschlußfassung der gegen die Phylloxera zu treffenden Maßregeln.

Frankreich. Der Kriminalprozeß einer Wittwe Gras, auch Jeanne Delacour geheißen, hat Paris während 3 Tagen lebhaft beschäftigt. Genanntes Frauenzimmer gehört zur Demi-Monde und hat scheint's trotz 38. Altersjahre immer noch etliche Männerherzen bestrickt — so zwar, daß es ihrer teuflischen Bosheit gelang, einen Liebhaber, dessen sie überdrüssig war, mit Hülfe eines Nebenbuhlers, den sie mit dem Eheversprechen köderte, abzuschütteln, indem sie den Zweitgenannten zu der scheußlichen Unthat zu bereden wußte, seinen Gegner mit Schwefelsäure zu blenden. Das unglückliche Opfer ist ein junger, reicher Edelmann, Names de la Roche. Die Gras verlegte sich auf's Leugnen, was aber nichts half. Sie erhielt 15 Jahre, ihr verliebter und verführter Helfershelfer 10 Jahre Zuchthaus. Der Prozeß hat auch sein politisches Relief, indem verschiedene legitimistische und bonapartistische Notabilitäten als ehemalige Anbeter u. „intime Freunde" der Gras namhaft werden.

— Das Erfreulichste, was aus allen Theilen des Landes einläuft, sind nicht die politischen, sondern die Ernteberichte. Die Heuernte ist größtentheils eingeheimst und ist glänzend ausgefallen; die Getreideernte wird in wenigen Tagen beginnen und verspricht ausgezeichnet zu werden; Kartoffeln und Wein geben gleichfalls die besten Hoffnungen, so daß das Jahr 1877, wenn es so weiter geht, zu dem günstigsten zählen wird, die man seit lange erlebt hat.

Am 27. Juli brannte im Fauburg Saint Antoine das zur Zeit von der Ex-Kaiserin gestiftete Waisenhaus Saint Eugenie so wie eine benachbarte Sägemühle ab. Der angerichtete Schaden wird auf 400,000 Fr. geschätzt. Die 150 jungen Mädchen, die sich in dem Asyl befanden, wurden alle gerettet. — In Perpignan ist eine Dynamitpatronenfabrik in die Luft geflogen. Drei Leute wurden dabei getödtet.

Deutschland. Wie bekannt, veranstaltet die Stuttgarter Feuerwehr demnächst einen deutschen Feuerwehrtag. Die Stuttgarter Bevölkerung begrüßt dieses Fest in zuvorkommenster Weise. Eine Menge Freiquartiere sind angeboten uud das königliche Oberhofmeisteramt wird den Gästen nicht nur die Landhäuser Rosenstein und Wilhelma, sondern auch das königliche Residenzschloß in liberalster Weise öffnen und die deutschen Bahnen werden die Festbesucher zu sehr ermäßigter Taxe nach und von Stuttgart befördern. Kurz, das Fest wird den Besuchern ein unvergeßliches bleiben. Wem also Zeit und Mittel zu Gebote stehen, wird es nicht versäumen, zu jener Zeit einen Abstecher nach Stuttgart zu machen.

Homburg, 30. Juli. Der erste Lord der engl. Admiralität, Ward Hunt, ist hier gestorben.

Wien, 30. Juli. Am Freitag wurde Lowatscha durch eine gegen Tirnowa vorrückende Division vom Corps Osman Pascha's erstürmt. Die Russen wurden theils gegen Nikopolis, theils gegen Tirnowa zurückgeworfen und von türkischer Seite verfolgt. In Schumla treffen fliehende Bulgaren ein.

London, 30. Juli. Zufolge einer Meldung der „Central News" landete eine große Abtheilung türkischer Marinesoldaten bei Küstendsche, vertrieben die Russen uud eroberten eine Anzahl Kanonen.

Pariser Observatorium vom 30. Juli.
Starke Pressionen (Brest 770 Mm.) Schöne See. Schwacher Wind.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — N° 30. — 28. Juli 1877.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	208½	208½	207¼	208
Antwerpen & Brüssel	2½	100	100	99¼	99¼
Deutsche Bankplätze	4	123½	123½	122½	123
London	2	25. 16½	25. 17½	25. 12½	25. 12½
France. Bankplätze	2	100¼	100¼	99⅞	99⅞
Wien	4½–5½	204	204	201	201½
Mailand Gold	5	100	—	99⅞	100
New-York in Gold		5.25-27½			
„ „ Currency		4. 95			

Platz-Disconto. 3½%.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben
4½% Eidgenössische 1867	31.Jan.31.Juli	—	101	—
4½% „ 1871	28.Fb.31.Aug	—	101	—
4½% Aarg. Staat von 1875	30.Jun.31.Dz.	—	100½	—
4½% Berner Staats-Anleihen 1877	30 Jun. 31.Dz.	96¼	—	—
4½% Aarg. Südbahn-Anleihen	31. März.	—	100	—
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18.Jan.18.Juli	—	102	—
4½% Bözberganleihen	28. Oktober.	—	99¼	—
5% Gotthardbahn	Diverse.	46	44	—
4½% Nordostbahn 1888	Diverse.	78	72¾	73
4½% Centralbahn 1877	10.Mai10.Nov.	—	100	—
4½% Centralbahn 1884	31. Dezember.	87	—	—
4% Centralbahn	1.Febr. 1.Aug.	67½	66½	—
4½% Central- u. Nordostbahn	1.April 1.Okt.	78½	77¾	78
5% Stadt Winterthur	30. Juni.	—	—	—
5% Stadt Zofingen	31. Januar.	—	102	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	100¾	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	—	200	202½
Nordostbahn Stammactien	500	500	92½	85	91¼
Nordostbahn Prioritätsactien liberirte	500	500	252½	245	250
Gotthardbahn (6%)	500	300	226¼	225	225
Aargauische Bank	200	200	250	—	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	—	400	—
Basler Bankverein	500	200	421¼	418¾	420
Basler Handelsbank	500	500	360	350	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	430	420	—
Bank in Winterthur	500	500	435	425	—
Eidgenössische Bank	500	500	380	370	—
Bank in Baden	500	500	—	370	—
„ „ Zofingen	500	500	500	490	—
Schweiz. Rheinsalinen	1000	1000	—	—	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto, neue	4¾%	Bankobligationen	4¼%
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	3 %
Conto-Corrent-Debitoren	4½%	Conto-Corrent Creditoren	3½%
		Sparkassengelder	4½%

Die auf 31. dies verfallenden Coupons von Nordostbahn- und Centralbahn-Obligationen werden spesenfrei an unserer Cassa eingelöst.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Theilnahme während der langen Krankheit unserer lieben Schwester

Elisabeth Märki,

sowie für das ehrende Grabgeleite danken herzlich

Die trauernden Geschwister.

Feuerwehr Aarau.

Mittwoch den 1. August, Abends 6 Uhr

Uebung der Spritze Nr. 1 und des Leitern-Corps.

Donnerstag den 2. Aug., Abends 6 Uhr

Uebung des Retter-Corps.

Aarau, den 31. Juli 1877.

Das Brandcommando.

Anzeige.

Mit dem 1. August nächsthin endigt die Dragoner-Rekrutenschule III Aarau. Personen, welche berechtigte Forderungen an dieselbe zu machen haben, sind daher eingeladen, die bezügl. Rechnungen bis spätestens den 1. August, Mittags auf dem Bureau benannter Schule einzugeben.

Aarau, den 30. Juli 1877.

Der Verwaltungs-Offizier:
F. Siegwart, Hauptm.

Ausschreibung von Bauarbeiten.

Ueber **die Anlage einer Cementcoulisse** in der Casinostraße, sowie **das Versetzen des Schuppens im Friedhof,** bestehend aus Maurer-, Zimmer- u Spenglerarbeit, wird hiemit Concurrenz eröffnet, Pläne, Voranschlag und Bauvorschriften, können bei der unterzeichneten Verwaltung eingesehen werden, welche die bezüglichen Angebote bis zum **10. August** entgegen nimmt.

Aarau, den 30. Juli 1877.

Die Bauverwaltung.

Für Schützengesellschaften!

Unterzeichnete empfehlen zu billigen Preisen:

Leinene Schützenblousen und Scheibentuch.

Bührer & Tschantz.

Muster stehen zu Diensten.

Holzfuhren.

Ueber die Fuhr von **33 Tannenholzbeigen** aus dem Staatswald in Kölliken zu den Regierungsgebäuden in Aarau wird Concurrenz eröffnet.

Angebote per Beige à 3 Ster sind bis **10. August** verschlossen abzugeben beim

Kreisforstamt V in Zofingen.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe die noch vorräthigen

Frauen- & Mädchenhüte,

sowie noch eine schöne Auswahl **Blumen** und **Sammetbänder** zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

A. Sennhauser-Gossewisch,
Kirchgasse, Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt sich zur Probe von

Blitzableitern

durch einen Apparat und Reparatur derselben.

Ph. Kull, Spengler.

Verloren: Sonntag den 29. Juli zwischen Aarau und Aarburg Schriften einen Kauf betreffend. Dem Finder ein gutes Trinkgeld.

Berlin-Kölnische Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Garantie-Capital	**7,500,000 Franken,**
Versicherungs-Capital Ende 1876	**1,727,120,827** "
Prämien-Einnahme	**4,429,017** "

Die Unterzeichneten bringen hiemit zur öffentlichen Kenntniß, daß sie mit Genehmigung der hohen Staatswirthschafts-Direktion

die Herren Donat-Meier in Wohlen und Meyenberg, Gemeinderath in Bremgarten

zu Agenten für obgedachte Gesellschaft ernannt haben und empfehlen dieselben zum Abschluß von Versicherungen zu billigen festen Prämien-Sätzen und coulanten Bedingungen.

Zürich, im Juli 1877
Aarau, (M-2256-Z)

H. von Marschall, Generalagent,
Adolf Schmidt, Sohn,
Hauptagent für den Ct. Aargau.

Bekanntmachung.

Vom 29. Juli bis und mit 7. August nächsthin findet im **neuen Schulhaus in Aarau** eine

Ausstellung von Lehrmitteln

für den naturkundlichen Unterricht an **Gemeinde-, Fortbildungs- und Bezirksschulen** statt. Zu derselben hat täglich jeweilen von 8—12 und 2—6 Uhr Jedermann freien Zutritt.

Behörden und Lehrern, sowie jedem der Bedürfniß nach Belehrung und Bildung empfindet, wird der Besuch dieser Ausstellung empfohlen.

Kinder unter 15 Jahren haben keinen Zutritt. (A-47-Q)

Aarau, den 27. Juli 1877. **Die Kanzlei der Erziehungsdirektion.**

Eine hübsche Auswahl

Schürzen

in schwarz Alpaca & Panama,

Oxford, Indienne, Leinen & Piqué für Damen & Kinder

empfiehlt

Frau Theodor,
vordere Vorstadt.

Aarau, Juli 1877

Offiziers-Reitzeuge,

genau nach Ordonnanz, vollständig ausgerüstet à Fr. 250. — per Equipement empfiehlt der Unterzeichnete auf's Beste.

Ebenso können die einzelnen Theile derselben, als: **Zäume, Packtaschen, Satteldecken** 2c. sofort billig geliefert werden von

A. Schmidt, Sattler.

Fortwährend schöne gute

Jakobi-Kartoffeln

in größerem und kleinerem Quantum bei

Friedr. Rüsperli, Sattler,
Zollrain.

Ein **Mädchen** ab dem Land, das guten Begriff im Nähen hat, wünscht bei einer Schneiderin in die Lehre zu treten. Gefl. Offerten unter Chiffre P. E. beliebe man bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Zu verkaufen:

Eine noch in gutem Zustand befindliche **Trompete** in **Es** mit Cylinder. Von wem, sagt der Verleger dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 4 Zimmern nebst Zubehör. Für sofort zu beziehen. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Eine tüchtige **Magd** sucht für sofort einen Platz. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Eine tüchtige **Kellnerin** und eine **Untermagd.**

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 3 Zimmern sammt Zubehör. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Verloren: In der Vorstadt ein grauer halbleinener **Rock,** einem 12 Jahre alten Knaben gehörend. Man ersucht um gefl. Abgabe gegen ein angemessenes Trinkgeld an die Exped. d. Blts.

Eine **Tochter** empfiehlt sich den hiesigen Damenschneiderinnen zur Aushülfe. Nachfrage in Nr. 146, Milchgasse.

Zu vermiethen: In Nro. 38 ein möblirtes **Zimmer,** zwei Treppen hoch.

Holz-Steigerung.

Die **Gemeinde aarg. Ober-Erlisbach** bringt nächsten **Freitag den 3. August,** Nachmittags 1 Uhr, auf „Bach"

35 Sag- & Trämtannen

mit 55 Festmeter an eine Steigerung.

Erlisbach, 28. Juli 1877.

Im Auftrag des Gemeinderathes:
Roth, Förster.

Für Cigarren-Fabriken.

Man sucht einige Parthien ordentlich gesammelter Tabaksrippen, sowohl von ordinärem als auch besserem amerikanischen Tabak, verpackt, gegen Baar **einzukaufen.** Gefl. Offerten nehmen unter Chiffre K. K. 3937 **Haasenstein & Vogler, Zürich** entgegen. (H-3937-Z)

Zum Verkauf:

Zwei **Unterbetten,** ein **Tisch,** eine **Commode,** ein großer **Badkasten,** ein **Notenpult** und Anderes mehr in **Nro. 515** dahier.

2 geübte Baumwollbandweber

finden sofort dauernde Arbeit bei gutem Lohn bei

J. Bachofen,
(H-3943-Z) in **Oberstraß** bei **Zürich.**

Gesucht:

Eine tüchtige **Magd** für sofort. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Der Unterzeichnete verkauft wieder **Sekretäre, Kommoden, Waschtische, Bettladen, Kanapee-Gestelle, Nachttischchen,** runde und ovale **Tische, Zusammenlegtische, Jongstühle** von 7 bis 13 Fr. und **Brettsessel.** Alles von Nußbaumholz, solid und schön gearbeitet und zu billigen Preisen.

G. Rothpletz, Schreiner,
in **Kölliken.**

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 180.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch

Druck und Verlag von J. H. Martin.

1. August 1877.

Tagesbericht.

Wien, 31. Juli. Laut einer Meldung des „N. W. Tgbl." aus Bukarest soll vorgestern am Lomflusse bei Rustschuk zwischen der Armee des Großfürsten Thronfolgers und Achmed Ejub Pascha eine Schlacht stattgefunden haben. Letzterer sei geschlagen worden und habe 30 Kanonen, 10 Fahnen und 5000 Gefangene verloren.

Der morgige Ministerrath wird die Mobilisirung eines Armeekorps in Kroatien und einer Division in Dalmatien beschließen. Die designirten Kommandanten sind Molinary und Jovanovich.

Der „Pol. Corr." wird aus Bukarest unterm 30. gemeldet: Der Kommandant der rumänischen Truppen in Nikopolis, General Manu, soll vom russischen Hauptquartier die Instruktion erhalten haben, in gewissen Fällen mit der russischen Armee zu kooperiren, eventuell an den Kämpfen aktiv theilzunehmen. — Dasselbe Organ meldet aus Athen vom 30. d.: Griechenland verständigte Frankreich, daß es wegen der politischen Situation die Weltausstellung nicht beschicken könne. Viele Flüchtlinge aus den griechischen Provinzen der Türkei, sowie Einheimische lassen sich in die Freiwilligen-Bataillone aufnehmen.

Nach einer Meldung der „Presse" aus Tirnowa richteten in Lootscha und Yeni Sagra die Türken nach dem Abzug der Russen ein furchtbares Blutbad unter der bulgarischen Bevölkerung an.

London, 31. Juli. Der „Times" wird aus Bukarest gemeldet: Der Zarewitsch besiegte Ejub Pascha bei Rustschuk, erbeutete 30 Kanonen, 10 Fahnen und machte 8000 Gefangene.

Interessante Einzelheiten, welche erst jetzt über die Niederlage der Russen bei Plewna bekannt werden, zeigen, in welcher leichtfertigen Weise die russischen Heerführer oft vorgehen. Ein Berichterstatter der „A. A. Z.", welcher der Schlacht auf russischer Seite beigewohnt — schreibt unterm 22. Juli Folgendes:

Dem 17. und 19. Regiment wurde am 17. d. der Auftrag gegeben auf der südlich nach Plewna führenden Straße vorzugehen und Plewna zu nehmen. Größere Truppenmassen konnte man nicht als schon lange in Plewna anwesend voraussetzen, da solche jedenfalls die Truppen von Nikopoli vor einer Katastrophe hätten retten müssen. Aus diesem Grunde schien es nur nothwendig einer Brigade den obigen Auftrag zu geben. Am Nachmittag des 19. langte die Brigade des 17. und 19. Regiments mit einer Sotnie Kosaken und 5 Batterien vor Plewna an. Man fand Plewna besetzt und begann nun einen erfolglosen Geschützkampf bis zum Abend. Am 20. drangen 4 Kompagnien des 17. Regiments in Plewna ein und setzten sich in demselben fest. Die sämmtliche Infanterie, unterstützt von der Artillerie und dem nachgeschickten 18. Regiment, schritt zum Angriff auf die türkischen Stellungen, und Theile des 19. Regiments drangen sogar in die türkischen Batterien ein. Es waren keine Meldungen von der Flanke eingetroffen, daß noch größere Truppenmassen der Türken im Anmarsch seien, und von Widdin aus war dies auch undenkbar. Da meldeten sich die Truppen selbst an. Das Terrain bei Plewna ist sehr coupirt, und die Abhänge sind voll kleiner Büsche. Die Brücke über die Vid war in den Händen der Türken, und man hatte, wie es scheint, russischerseits nichts gethan, sich derselben zu bemächtigen. Von Westen her empfing die russischen Regimenter nun ein ungeheures Feuer aus allen kleinen Büschen und Hecken heraus, sowie von der Chaussee her. Der schon verwundete Oberst Rosenbaum des 17. Regiments rief seinen Leuten zu: „noch einmal drauf mit Hurrah!" aber in Flanke und Front wurden die Truppen mit Kugeln überschüttet, der Oberst Rosenbaum erhielt einen zweiten tödtlichen Schuß durch den Kopf, noch weitere 12 Offiziere büßten ihre Tapferkeit mit dem Tode, 20 Offiziere, wobei fast sämmtliche Capitäne, wurden verwundet, 1300 Mann Verluste zählte das Regiment am andern Tag. Auch das herbeigeeilte 18. Regiment hatte einen Verlust von 20 Offizieren und 900 Mann, worunter der gefallene Oberst. Das 19. Regiment wurde von 3 Schwadronen türkischer Kavallerie angegriffen und erlitt ebenfalls große Verluste.

Eine Sotnie Kosaken war von den Pferden abgesprungen und focht mit dem Berdan-Gewehr zu Fuß, um noch erfolgreichem Schießen, mit dem Säbel in der Faust, die Infanterie zu attakiren; 36 Mann von 86 waren todt und verwundet. Der herbeigeeilte Divisionsgeneral Schilder-Schuldner hatte den Rückzug antreten müssen, da gar keine Unterstützung zu erwarten war. Er zog deshalb die Regimenter nach der nächsten ihm günstigen Position zurück. Bei dem Ersteigen der Höhen gab es die größten Verluste. Nur wenige gefangene Türken blieben in den Händen der Russen, jedoch mußten die Russen manchen Schwerverwundeten in den Händen der Türken lassen; auch mag bei dem Zurückgehen mancher Verwundete in die Hände der Ungläubigen gerathen sein. Es ist noch nicht möglich den Gang des Gefechtes näher anzugeben als ich es eben gethan. Das große Gefecht war ohne obere Leitung, die Regimenter handelten selbstständig und zu schnell, an den Sieg ihrer Waffen durch die vorhergegangenen Begebenheiten gewöhnt, glaubend die Bravour des Soldaten allein sei maßgebend. Den Gefangenen wird kein angenehmes Loos blühen; ein Offizier des 17. Regiments erzählt, daß er noch sehen mußte, wie die Türken die Leiche des Obersten Rosenbaum auf die Bajonette nahmen, mit Beilen zerhackten und nach dem türkischen Lager mitnahmen. Nach Nikopoli drangen die unheimlichsten Gerüchte; General Baron Krüdener hat bis jetzt sein Korps noch nicht concentriren können. Die in Turn liegende rumänische Brigade sollte Nikopoli nicht besetzen; aus diesem Grunde mußte Baron Krüdener eine volle Brigade zur Gefangenenbewachung, und zu ihrem und der Verwundeten Transport verwenden. Das 124. Regiment war noch immer in Sistowa zur Brückenbewachung. Es war daher unmöglich, mit so schwachen Kräften Plewna noch einmal anzugreifen, bei dem Vielen, das dem Corps schon aufgebürdet ist. Das Corps, mit Ausnahme der 4 Bataillone Besatzung von Nikopoli, konzentrirt sich heute in der festen Position zwischen Osman und Vid bei Bryslam, während die Türken bei Brlitza in der Stärke von 40 Bataillonen stehen. Die letzteren scheinen nur eine Konzentration nördlich Sophia maskiren zu wollen; die angelangten Truppen sind gleichmäßig uniformirt und kein so buntes Corps wie das bei Nikopoli. Gestern beritten wir das Lager bei Bryslam; man kann nicht sagen, daß eine deprimirte Stimmung herrscht; trotz der Verluste an den beiden Tagen von Nikopoli und Plewna, trotz der Strapazen und Entbehrungen hat man guten Muth und wünscht sich zu schlagen. Mehrere bekannte Offiziere der genannten Regimenter klagten über den Tod ihrer braven Kameraden und ihrer Kommandeure; der Verlust der vielen gefallenen Offiziere ist schwer zu ersetzen. Baron Krüdener wird zunächst abwarten müssen, was die Türken thun und erst nach dem er sich konzentrirt und verstärkt, den Gegner angreifen.

Nach einer Meldung der „Times" hatte Osman Pascha am 27. Juli noch in Plewna sein Hauptquartier. 400 Russen wurden gefangen und 2 Fahnen durch die Türken erbeutet. An dem genannten Tage standen die Russen an der Front von Plewna, verstärkt durch zwei Divisionen unter General Zoton und den größeren Theil der Garnison von Nikopoli, sowie durch Truppen von der Rustschuk-Armee. Auch die Türken haben Verstärkungen erhalten und sollen 30,000 Mann stark sein. Ihre Kavallerie, obgleich nur 1500 Mann zählend, hat in der Richtung von Nikopoli Rekognoszirungen vorgenommen. Da die Türken ihren Sieg nicht ausnutzten, so haben die Russen Zeit gewonnen, bedeutende Streitkräfte zu konzentriren.

Die unglückliche Affaire bei Plewna stellt wiederum zwei Momente in ein grelles Licht, auf der einen Seite die Unvorsichtigkeit, mit der man im Vertrauen auf die Tapferkeit der Truppen und ohne die Unzulänglichkeit der eigenen schwächeren Streitkräfte gegenüber den starken Stellungen des Feindes genügend zu berücksichtigen, den Feind angriff, und auf der andern Seite die heroische Aufopferung unserer Offiziere und Soldaten. Es haben bei Plewna unsererseits drei Regimenter gefochten, ungefähr 6—7000 Mann, unser Verlust beträgt über 2000 Mann, mehr als ein Drittel. Es ist eine der stärksten Proportionen, welche die Kriegsgeschichte unseres Wissens aufweist. Von den drei Regimentskommandeuren sind zwei geblieben, der Brigadegeneral ist verwundet, 50 Offiziere sind todt oder verwundet. Mehr als bei Plewna von unseren Truppen gethan worden ist, können keine Offiziere und Soldaten leisten.

Konstantinopel, 31. Juli. Ein in den Moscheen verlesener Erlaß des Scheik ül Islams empfiehlt Ruhe und Ergebung; er ermahnt die Bevölkerung, feindliche Akte gegen die Christen zu vermeiden. Der türkische Botschafter in Wien ist mit Mittheilungen der Pforte an Midhat Pascha beauftragt und soll die Antwort desselben hieher melden. Ueber die Absichten der Pforte bezüglich Midhat's kursiren widersprechende Gerüchte.

Die Montenegriner, welche am Donnerstag Nikšik angriffen, wurden mit großen Verlusten zurückgeschlagen.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzg. v. 31. Juli. Das Militärdepartement erhält die Ermächtigung zum Abschluß von Miethverträgen mit den Militärbehörden der Kantone Aargau und Baselland über Gebäulichkeiten für die Unterbringung des in eidg. Verwaltung gelangenden Kriegsmaterials der V. Armeedivision.

Der Große Rath von Graubünden hat in seiner jüngsten Junisitzung die kantonale Militärordnung mit dem Bundesgesetz über die Militärorganisation vom 13. November 1874 in Einklang gebracht. Es wird dieser Verordnung die bundesräthliche Genehmigung ertheilt.

Mit dem 20. d. ist die Frist für Einreichung von Abstimmungsbegehren betr. das Bundesgesetz über Anlegung eidg. Staatsgelder unbenutzt zu Ende gelangt. Das Gesetz wird demnach in Kraft und vom 5. August 1877 an vollziehbar erklärt.

In Ausführung des Bundesbeschlusses vom 23. Juni 1877 betr. die vorläufige Deckung von Rechnungsdefiziten wird dem Finanzdepartement Vollmacht gegeben:

1. Zur Ausgabe von 4½ %gen Obligationen in Abschnitten von 1000 Fr. auf den Inhaber al pari und auf 3 Jahre fest. Vermittlungsanstalten kann ¼ % Provision gewährt werden.

2. Zur Ausgabe von 4 %gen Kassenscheinen in Abschnitten von 1000 Fr. und 500 Fr., auf den Namen oder auf den Inhaber, auf ein Jahr fest.

Von der baierischen Gesandtschaft ist das Programm einer durch den deutschen Hopfenbauverein angeregten, vom 7. bis 15. Oktober nächsthin zu Nürnberg stattfindenden Ausstellung von Hopfen- und Hopfenbaugeräthen mitgetheilt worden. Dasselbe wird auszugsweise im nächsten Bundesblatt Veröffentlichung erhalten.

Wegen ungünstiger Betriebsergebnisse ist die Aufhebung der Postkurse Bischoffzell-Dozwyl, Turbenthal-Eschlikon und Ossingen-Frauenfeld und Besorgung des postalischen Verkehrs der durch die Aenderung betroffenen Ortschaften mittels Botendienst angeordnet.

Gotthardtunnel. Fortschritt der letzten Woche: Göschenen 29,2 M., Airolo 24,2 M., Total 53,4. Durchschnittlicher Fortschritt per Tag 7,6 M.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 30. ds. Laut Mittheilung des hohen Bundesrathes vom 24. dieß wurde von ihm zum schweizer. Konsul im VI. deutschen Konsulatsbezirke, umfassend die k. preußischen Provinzen Hessen-Nassau, die Rheinprovinz und das Großherzogthum Hessen, Herr Karl Gabriel Rudolf von Frisching von Bern, Associé der Bankfirma Gebrüder Bethmann in Frankfurt a. M, ernannt.

Zum Hauptmann der Infanterie (Füsiliere) wird Herr Oberlieutenant Max Brentano von Laufenburg, in Aarau, brevetirt.

Da die am 22. dieß stattgefundene Ersatzwahl eines Mitgliedes des Bezirksgerichtes Baden erfolglos geblieben, so wird auf den 12. August nächsthin ein zweiter Wahlgang angeordnet.

— * Aarau. In dem Referat über die Lehrmittelausstellung in der Montagsnummer d. Bl. hat sich ein Druckfehler eingeschlichen, der zu fatalen Mißverständnissen führen könnte. Es heißt dort: „den reichlichen Sammlungen der hiesigen Bezirksschule," während wir von den wirklichen Sammlungen sprechen wollten. Allerdings sind die Sammlungen der Bezirksschule in einzelnen Richtungen reichlich, ja zu reichlich versehen, wie es eben leicht Zufall und Geschenke mit sich bringen. Aber in vielen andern wichtigen Richtungen finden sich leider bedeutende Lücken oder das Vorhandene ist doch nicht richtig dargestellt und für den Unterricht nicht ganz geeignet, wie eben aus der Vergleichung der wirklichen Sammlungen der Bezirksschule Aarau (Inhalt der Kästen und Skelett in Nr. 18) mit den Normalsammlungen in Nr. 19 und 20 hervorgeht.

— Baden, 31. Juli. Gestern Nachmittag ist von der untern Eisenbahnbrücke über die Limmat (oberhalb Baden) ein Arbeiter vom Gerüste herabgefallen, wobei er sich so stark verletzte, daß er, in den Spital gebracht, in der Nacht starb. Der junge Mann soll aus dem Kt. Zürich gebürtig sein und Furrer heißen.

— Die Spar- und Vorschußkasse des Gewerbevereins in Baden hat für das Jahr 1876 wieder die Guthaben ihrer Mitglieder (am Jahresschluß 777,902 Fr.) bis zur Höhe von 1500 Fr. mit 6½ % und die höheren Beträge mit 5½ % verzinst. Daneben erhielten Reservefonds und Gewinnsaldo 8,387 Fr.

— Rheinfelden. Letzten Donnerstag Abends wollte Metzgermeister Dürr von Pratteln ein Kalbeln in die Bahn verladen; das Thier geberdete sich sehr unanständig, warf die Leute ohne Komplimente bei Seite und machte eine Promenade in den tiefgrünen Wald, wo es sich bis Freitag Morgens aufhielt und hierauf wieder die Nähe menschlicher Wohnungen aufsuchend, zum „Dreikönig" kam, wo es schließlich in einen Schopf getrieben werden konnte. Das Thier war jedoch so verwildert, daß ein Fortführen unmöglich wurde und dasselbe an Ort und Stelle getödtet werden mußte.

Bern, 30. Juli. Ein bedauernswerthes Unglück hat gestern den 16 Jahre alten Sohn des Hrn. Ingenieur Kutter betroffen, als derselbe sich auf dem Wylerfelde mit dem Fangen von Schmetterlingen belustigte. Ein Fehlschuß aus den Reihen der Stadtschützen traf den lebenslustigen Jüngling in den Leib und verließ ihn durch den Rücken wieder. Der Unglückliche lebt noch, doch ist wenig Hoffnung vorhanden, ihn am Leben erhalten zu können.

Die industrielle Krisis beginnt auch hier sich fühlbarer zu machen; es hat ein größeres Etablissement 60 Arbeiter entlassen.

— Jura. Letzten Mittwoch hat sich in Bonful ein gräßliches Unglück ereignet. Gegen 5 Uhr Abends waren mehrere Knaben daselbst im Begriffe, einen mit Holz beladenen Wagen, der sich in der Nähe des dortigen Schulhauses befand, vor die Wohnung des Lehrers Mouttet zu ziehen. Die einen zogen an der Deichsel, die andern stießen hinten. Leider hat die Straße dort ein ziemlich starkes Gefälle. Der Wagen gerieth plötzlich in Lauf und die Knaben, welche sich vorn befanden, konnten das Fuhrwerk nicht mehr aufhalten. Unglücklicherweise geriethen sie unter die Räder, wo drei der ärmsten arg verstümmelt wurden. Zwei hauchten ihr Leben nach einigen Minuten aus; der dritte wird den erhaltenen Verletzungen auch erliegen.

Zürich. Heute (31.) Morgens 8 Uhr erschoß sich in seinem Zimmer auf der Platte Fluntern Hr. Privatdozent Dr. Franz Schroeder aus Bernburg. Zurückgelassene Papiere, welche den unglücklichen Entschluß ankündigten, lassen auf einen Anfall von Geistesstörung schließen.

Luzern. Das „Luz. Tagbl." mißbilligt die ablehnende Haltung, welche die Luzerner Delegirten an der Gotthard-Konferenz eingenommen haben und verlangt, daß der Kanton Luzern nicht nur die bereits Seitens des Kantons und der Stadt Luzern verträglich übernommene Subvention einbezahle, sondern daß der erstere sich auch zu einer weiteren Beitragsleistung von ⅓ Million Franken verstehen sollte — allerdings unter der Bedingung, daß Luzern der Sitz der Gesellschaft bleibe und daß die Linie Luzern-Immensee gleichzeitig mit Zug-Arth und mit der Monte Cenere-Linie erstellt werden.

Solothurn. Der Sennhof Burg bei Lostorf, wohl die schönste „Alpe" unseres Kantons, ist um die Summe von Fr. 150,000 an zwei Herren von Schwyz verkauft worden.

St. Gallen. In der Nacht vom Sonntag auf den Montag wurde das Dorf Flums durch einen großen Erdschlipf bedroht. Die Regierung hat sofort Inspektion durch das Bauinspektorat angeordnet.

Graubünden. In St. Moritz wurde dieser Tage mit großer Feierlichkeit die französisch-evangelische Kirche eingeweiht. Dieselbe kostet 60,000 Fr., wovon 45,000 bereits gedeckt sind; am Tage der Einweihung selbst wurden 1500 Fr. gesammelt.

Wallis. Im Leukerbad starb letzter Tage der Besitzer der Spielhöllen von Monaco, Blank. Das passirt Jedem, nicht Jeder aber muß auf diesem irdischen Jammerthale 100 Mill. Fränklein zurücklassen, wie der gute Herr Blank selig.

Waadt. Einige junge Mädchen, welche zu Leysin bei Aigle auf Besuch waren, machten am Morgen des letzten Sonntag eine Spazierfahrt zu Wagen von Leysin nach Le Sépey. Zwischen diesen beiden Orten stürzte das Gefährt um; zwei Mädchen, darunter eine Fräulein Thurneysen, Tochter des Hrn. Thurneisen-Oser in Basel, blieben todt, zwei andere wurden schwer verwundet.

Die Ernteaussichten im ganzen Fürstenthume Serbien sind die besten und da Lieferanten für die russische Armee in den Kreisen von Negotin, Kragujevatz und Alexinatz Proviantdepots errichten ließen, so wird Serbien seine Naturprodukte gut an den Mann bringen können.

Marktbericht von Langenthal vom 31. Juli. Erdäpfel per 100 Kilogr. Fr. 5. 50 bis 7. 50. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 60 – 2. 80, Vorbruchanken Fr. 2 35. Eier per Stück 6–6½ Ct. — Saugkälber per Stück Fr. 20–40, fette Kälber per Kilogr. 80–136 Ct., fette Schweine 96–120, fette Schafe 60–80, Rindfleisch 1. 60, Kalbfleisch Fr. 0. — –2. —, Speck Fr. 2–2. 20. Brodmehl 38–45, Semmelmehl 54–60. Korn per 100 Kilogr. Fr. 22–25. — Waizen 28–34, Roggen 22–24. Haber 23–24, Maiskorn 23 – –24–, Maismehl 25–26 –, Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 8–9. Futtermehl 11–14.

Getreide-Borse. Zürich, am 31. Juli 1877.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarwizen, alter	35½	34–33	32½	Romanshorn.
" neuer	35	—	—	"
Wallach-Weizen	30	29	27	"
Bayer. Weizen	—	—	—	"
Galiz Waizen	—	—		"
Bessarabia	37½	—		frco. schw. Stat.
Reka	—	—	—	"
Südrussischer Weizen	37½	36½	35	"
Nordruss. Weizen	35	33½	—	Basel.
Landweizen	—	—	—	"
Mais Cinquantin	22	—		Romanshorn.
" ungarisches	20	19	--	"
Brau-Gerste	—	—	—	"
Futtergerste	—	—		"
Hafer	22½	21½	20	"

Weizen und Hafer unverändert.

Mehlpreise der Müller-Kommission: Boll Fr. 26. 50 per 50 Klgr. Netto.
Krüsch " 6. 50 " 50 " "

Brodpreise der Müller-Commission: Weißbrod 1 Kilo. 55 Ct.
Mittelbrod 1 " 50 "

Deponirte Mehlmarken: Boll „Maggi" Boll Fr. 51, — per 100 Ko.
" „Wehrli" " " 50, — " " "

Preise der vereinigten Müller der Stadt Luzern und Umgebung. Dienstag den 31. Juli 1877. Kernen nach Qualität per 100 Kilogr. Fr. 34— bis 37— Weizen dto. Fr. 36— bis 39—; Mehl: Weißmehl Nro. 1 Fr. 58. —, Halbweißes Nr. 2 Nr. 52. —, Ruchmehl Nr. 3 Fr. 47. – Brod: Halbweißes 1 Kilo. 46 Ct., Rauchbrod 1 Kilo. 42 Ct. vorgewogen.

Pariser Observatorium vom 31. Juli.

Der Barometer ist im Westen gefallen (Brest 764), schwacher Wind, schönes Meer, gewitterhaftes Wetter.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Aarburg, 4. August. Keller, Johannes, Metzger von Hottwyl, Landwirth in da — Anglikon, 9. Bernheim, Baruch, in Bremgarten. — Effingen, 7. Brack, Jakob, alt Gemeinderath, Müllers; die Erben des Ackermann, P., alt Gerichtsschreiber von Riniken, in Brugg. — Eggenwyl, 10. Steger, Johann, von Bellikon. — Unterendingen, 6. Schiferli, Karl, Schreiner von Döttingen. Fahrwangen, 7. Eichenberger, Gottlieb, Maler und Pintenwirth. — Hägglingen, 9. Sager, Leonz, Steinhauer, in Mägenwyl. — Kaisten, 8. Schmid, Othmar, von Etzgen. — Lenzburg, 8. Die Erben des Anglikers, Hans Ulrich, Spinner. — Meisterschwanden, 4. Fischer-Bauhofer, Jakob, Fabrikant; Härri, Frau Elisabeth geb. Siegrist, Rudolfs, Maurers Wittwe von Birrwyl, nun in Thalweil (Zürich). — Mellingen, 10. Frei, Katharina geb. Waßmer. — Menziken, 4. Weber, Jakob, Hans Rudolfs, Wirthsjoggelis. — Muri, 6. Die Erben des Keller, K., von Boswyl, in Muri-Herrenweg — Rekingen, 9. Spühler, Jakob, Ziegler, Vater. — Remetschwyl, 8. Die Erben des Seiler, Johann, von Vogelrüti, Gemeinde Niederrohrdorf. — Rheinfelden, 5. Die Erben des Hürbin, J. N., Amtsrevisor von Wegenstetten; Böhm-Zaza, Adolf, Kaufmann, in Freiburg. — Seon, 6. Fischer-Kräuchi, Samuel, zum Sternen; Gebrüder Rupp, Schlosser; die Erben des Schmid, Samuel, gew. Seckelmeister; Lüscher, Johann, Maurermeister. Spreitenbach, 8. Frühauf, Wittwe, Regina geb. Salm, von Biberstein, in da. — Ueken, 6. Gebrüder Holzreuter. — Widen, 8. Die Erben des Steger, Xav., alt Gemeinderath und Steger, Ulrich, von Bellikon. Bezirk Baden.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Wehrli Wittwe Maria geb. Bircher, gewes. Arbeitslehrerin in Küttigen. Eingabe 1. September, Gemeindekanzlei Küttigen.

Beneficium Inventarii.

Brugg. Meier, Johannes, Isaaks von Mönthal. Eingabe 31. August, Gemeindeschreiberei Mönthal. — Kulm. Hunziker, Samuel, Jakobs, Dangelis, von Moosleerau, im Klätli zu Schloßrued. Eingabe 8. September, Gemeindeschreiberei Schloßrued. — Zofingen. Morgenthaler, Johann Jb., Samuels, Garnbauchers von Attelwyl. Eingabe 1. September, Gemeindeschreiberei Attelwyl.

Geldstage.

Aarau. Schärrer, Konrad und Jakob, im Rheinthal, bei Suhr; Lüscher, Jakob, Fischers von Gränichen; Bücker, Wilhelm, von Steinbach, Großherzogthum Baden, Mechaniker in U.-Entfelden. Eingabe 1. Sept. — Baden. Philippe, Wittwe Nothburga und Sohn Bernhard, von Starretschwyl; Birchmeier, Katharina Amalia, Schusters von Würenlingen; Winkelmann, Xaver, von Mellingen; Isler, Barbara, geb. Bouwar, Baptisten von Remetschwyl; Richner, Kaspar, in Wohlenschwyl; Steimer, Othmar, Brunnenmacher von Wettingen. Eingabe 1. Sept. — Bock, Gottlieb, Krämers von Anglikon; Stutz, Josef, Leonz, Karlis von Hägglingen; Huber, Josef, Schmied von Hägglingen; Koch, Josef Leonz, Schuster von Uezwyl; Strebel-Jobo, Johann, von Uezwyl; Meier, Burkard, Bäcker von Wohlen; Wohler, Peter, Gärtner v. Wohlen; Bürgißer geb. Huber, Wittwe Anna Maria, von Ober-Lunkhofen, in Wohlen. Eing. 27. August. — Kulm. Peter, Samuel, Wernlis von Gontenschwyl, auf Waltersholz, Gemeinde Schmiedrued; Wirz, Friedrich, Metzgermeisters von Menziken; Stoker, Elisabeth, von Gunzwyl, gewes. Dienstmagd in Menziken; Eichenberger, Adolf, Weibelrudis von Beinwyl; Hunziker, Samuel, Hegibaschis im Reistel zu Gontenschwyl; Keller-Hügi, Adolf, Negotiant und Fabrikant von Reinach; Keller, Rudolf, Sohn, Strohfabrikationsgeschäft in Reinach; Firma Gebrüder Keller, Tabak- und Cigarrenfabrikation von Reinach. Eingabe 1. Sept. — Laufenburg. Schwarb, Aridolin Magnus, von Eiken. Eing. 29. August. — Lenzburg. Fischer, Frau Elisabeth, Heinrichs, Schlossers von Möriken; Angliker, Frau Barbara, Gärtners von Niederlenz. Eingabe 5. Sept. — Muri. Bütler, Josef Leonz, Branntweinhändler in Boswyl; Strebel, Josef, Marinen von Dorfmuri; Meyer, Alois, von Bettwyl; Schmid, Heinrich, von Hildisrieden, Kts. Luzern. Eing. 29. August. — Rheinfelden. Frau Graf, Michaelis, alt Polizeidieners von Möhlin; Schneider, Robert, von Magden; Grell, Adolf, Zimmermann von Ober-Mumpf; Morgen, Johs., Metzger von Rheinfelden. Eingabe 27. August. — Zofingen. Hartmann, Adolf, im Grüth zu Niederwyl; Lüscher, Geschwister Heinrich u. Elisabeth, Bernhards, Bassis von Moosleerau; Eich, Job., Posamenter von Oftringen; Schenk, Rudolf, Holzer von Uerkheim, im Gfill zu Niederwyl; Trösch-Roth, Friedrich, Schreiner von Thunstetten, in Safenwyl; Graber, Friedrich, Jakobs zu Oftringen; Bolliger, Rudolf, Glanzer von Uerkheim, in Oftringen; Firma August Lüthy & Comp. in Zofingen, sowie deren Inhaber Lüthy, August, v. Schöftland, in Zofingen. Eingabe 1. September. — Zurzach. Burkhardt, Wittwe Franziska, in Kaiserstuhl. Eingabe 30. August.

Geldstags-Rückzüge.

Lenzburg. Boßert, Jakob, Fuhrmann von Othmarsingen; Hunziker, R., Mechaniker, von Hendschiken; Hilfiker, Anna geb. Stauber, Steinbrechers Ehefrau von Hendschiken. — Zofingen. Ruesch, Erhardt, Färber im Weichler zu Oftringen.

Rehabilitationen.

Aarau. Schaffner, Johs., alt Exerziermeisters, Lumpensammler in Gränichen; Widmer, Anna geb. Felber, Johannsen, Schusters, Thunauers in Gränichen; Suter, Friedrich, Figgelhansen im Bienstel zu Gränichen. — Baden. Birchmeier, Michael, Sohn, Fuhrmann von Würenlingen; Huwyler, Karl, Buchdrucker u. Kaufmann von Buttwyl, in Baden; Bucher, Maria geb. Suter, Ehefrau des falliten Josef Bucher von Meienberg, in Vogelsang Gmde. Gebenstorf. — Lenzburg. Häfeli-Bauri, Jakob, Zimmermann von Sennwyl. — Muri. Brunner, Josef, Bäcker im Brandholz, Gemeinde Bettwyl. — Rheinfelden. Stalder, Mathäus, Viehhändler von Magden.

Stellen-Ausschreibungen.

Reformirte Pfarrei Bremgarten. Besoldung Fr. 2300. Anmeldung bis 11. August, beim Präsidenten des reform. Kirchenrathes.

Lehrerstelle an der Unterschule in Aristau. Besoldung Fr. 1200. Anmeldung bis 11. August, bei der Schulpflege Aristau.

Stelle des Kontroleurs des hierseitigen Postkreises. Anmeldung bis 10. August, bei der Kreispostdirektion in Aarau.

Im Verlage von Orell Füßli u. Co. wird erscheinen und zunächst lieferungsweise ausgegeben: Der orientalische Krieg in seiner neuesten Phase 1877 von W. Rüstow, eidg. Oberst.

Der rühmlichst bekannte Name des Verfassers bürgt für die Gründlichkeit und sachgemäße Behandlung des von ihm bearbeiteten Stoffes. Oberst Rüstow wird in diesem Werke den gegenwärtigen orientalischen Krieg commentirend und den Ereignissen so nahe als möglich folgend begleiten, wie er auch seit mehr als 2 Jahrzehnten schon die meisten neueren Kriege in meisterhafter Weise beschrieben hat. Ein Hauptvorzug seiner Darstellungsart ist der, daß er stets die politischen Verhältnisse mit der gleichen Sorgfalt erörtert wie die im engeren Sinne militärischen.

In jedem neueren orientalischen Kriege ward die militärische Action vielfach von der politischen durchsetzt; bei dem gegenwärtigen ist Aehnliches in höherem Maße zu erwarten in Folge der eigenthümlichen Ansprüche des englischen Cabinets. Der Verfasser wird die politische Seite des Krieges im Sinne jener Anschauungen behandeln, welche er in einem seiner neuesten Werke „Kriegspolitik und Kriegsgebrauch" weitläufiger entwickelt hat und die mit fast allgemeiner Billigung aufgenommen wurden. Es ergibt sich auch für Diejenigen, denen Rüstow's frühere Arbeiten nicht bekannt sind, daß das Werk, welches wir hier publiziren, durchaus nicht in Concurrenz tritt mit anderen Schriften über den gegenwärtigen Krieg, zumal mit solchen, welche sich hauptsächlich eine romantische und malerische Schilderung desselben zur Aufgabe machen.

Die erste Lieferung soll noch im laufenden Monate erscheinen und wird — gewissermaßen als Einleitung zum Ganzen — die diplomatischen Vorgänge vom Ende der Conferenz zu Constantinopel bis zum Ausbruche des Krieges, die Verhältnisse der einander gegenüber tretenden Streitkräfte und endlich das Kriegstheater selbst behandeln. Sie wird zugleich dem größeren Publikum einen Ueberblick über die zu erwartenden Dinge bieten und ihm die Möglichkeit verschaffen, selbständig über die oft so widersprechenden Zeitungsnachrichten von mehrer oder minderer Glaubwürdigkeit zu urtheilen. Es ist auch in der That eine Publikation wie die vorstehende, von fachkundiger und unparteiischer Feder, für den gebildeten Leser ein wahres Bedürfniß, denn ohne solchen Begleiter wird er kaum ein klares zusammenhängendes Bild von den großen historischen Ereignissen auf dem Kriegsschauplatz bekommen.

Das Werk wird in Lieferungen von 4—6 Druckbogen erscheinen; die Anzahl der Lieferungen läßt sich begreiflicherweise nicht voraus bestimmen, weil sie von der Dauer des erst begonnenen Krieges und von dem Umfange des zu bearbeitenden Materiales abhänat.

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige machen wir Freunden und Bekannten auf diesem Wege die schmerzliche Mittheilung, daß heute den 31. Juli unser liebe Neffe

Oskar Hersberger

nach langem Krankenlager im Alter von 25 Jahren, 8 Monaten und 21 Tagen im Herrn entschlafen ist.

Die Beerdigung findet statt: Donnerstag den 2. August, Mittags 11½ Uhr.

Es bitten um stille Theilnahme

Aarau, den 31. Juli 1877

Für die tiefbetrübte Familie:
Ed. Müller, Schirmmacher.

Unterzeichneter empfiehlt sich zur Probe von

Blitzableitern

durch einen Apparat und Reparatur derselben.

Ph. Kull, Spengler.

Verloren: Sonntag den 29. Juli zwischen Aarau und Aarburg Schriften einen Kauf betr. Gegend. Dem Finder ein gutes Trinkgeld.



Clavier-Handlung



von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, **Aarau.**

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Aeltere Claviere werden eingetauscht und können solche stets fort auch in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Fortwährend schöne gute

Jakobi-Kartoffeln

in größerem und kleinerem Quantum bei

Friedr. Rüsperli, Sattler,
Zollrain.

Für Baumwoll-Webereien.

Eine **Zwirnerei** wünscht für eine Weberei das ganze Jahr hindurch **Garne & Faden** zu zwirnen.

Allfällige Offerten unter Chiffre M. R. befördert die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Eine noch in gutem Zustand befindliche **Trompete** in **Es** mit Cylinder. Von wem, sagt der Verleger dieses Blattes.

Ein **Mädchen** ab dem Land, das guten Begriff im Nähen hat, wünscht bei einer Schneiderin in die Lehre zu treten. Gefl. Offerten unter Chiffre P. E. beliebe man bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Eine tüchtige **Magd** sucht für sofort einen Platz. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Ein treues fleißiges **Mädchen,** das bürgerlich kochen kann, findet bei gutem Lohn einen Platz. Bei wem, sagt die Exped. d. Bl.ts.

Natur-Bleiche Lotzwyl
bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Leichen-Anzeigen.

Nr. 63. und. 64.

Donnerstag den 2. August 1877,

Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Wittwe **Maria Hunziker geb. Stucke,** Hebamme, von Aarau; alt 70 Jahre, 3 Monate und 11 Tage. — Leidabnahme: Hinterm Platz Nr. 214.

Mittags 11½ Uhr wird beerdigt:

Oskar Hersberger, Schirmmacher, von Aristorf; alt 25 Jahre, 8 Monate und 21 Tage. — Leidabnahme: Rathhausgasse Nr. 30.

Danksagung.

Für die vielfach bewiesene freundliche Theilnahme während der Krankheit unseres geliebten Kindes

Emil Adolf Bircher,

sowie für das ehrende Grabgeleite sprechen den herzlichsten Dank aus

Die trauernden Eltern & Großeltern.

Verein junger Kaufleute.

Das Stundenverpflichtungsheft ist bis nächsten Freitag Mittag zu weitern Verpflichtungen im Lokal aufgelegt. Man erwartet recht zahlreiche Betheiligung.

Der Vorstand.

Feuerwehr Aarau.

Donnerstag den 2. Aug., Abends 6 Uhr

Uebung des Retter-Corps.

Aarau, den 31. Juli 1877.

Das Brandcommando.

Geldstags-Steigerung.

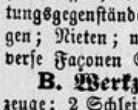
Im Geldstag über C. Jordan-Renold, Mechaniker in Aarau, kommen **Donnerstag den 2. ds.,** von Morgens 8 Uhr an, im Lagerhaus in Aarau zur Versteigerung:

A. Waaren: Diverse Röhren, schmiedeiserne und gußeiserne; diverse Hahnen & Ventile; Manometer; Wasserständer; Verbindungsstücke für Wasser-, Dampf- & Gasanlagen; Beleuchtungsgegenstände; Schließenstöckli; Gasrohrzangen; Nieten; mehrere große Deichelbohrer; diverse Façonen Schmiedeisen 2c.

B. Werkzeuge: Verschiedene Schmiedzeuge; 2 Schleifsteine; 1 Stockscheere; 1 große Feldschmiede auf 4 Rädern; eine große Richtplatte 2c.

Aarau, den 1. August 1877.

Die Geldstagsbehörde.



Pferde-Steigerung.

Das **Commando des Remonten-Depot Aarau** läßt **Donnerstag den 2. August,** Vormittags 11 Uhr, im **Kasernenhof zu Aarau** ca. 11 dienstuntaugliche

Militärpferde,

von denen die Mehrzahl sich jedoch für den Privatgebrauch sehr gut eignen, unter den gewöhnlichen Bedingungen, die bei der Eröffnung der Gant verlesen werden, versteigern.

Aarau, 23 Juli 1877

Remonten-Depot Aarau.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe die noch vorräthigen

Frauen- & Mädchenhüte,

sowie noch eine schöne Auswahl **Blumen** und **Sammetbänder** zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

A. Sennhauser-Gossewisch,
Kirchgasse, Aarau.

Gefunden: Am Sonntag eine silberne **Taschenuhr** in der Telli. Wo dieselbe abzuholen, sagt die Exped. d. Bl.

Das Universal-Waschmittel

von

Henkel & Cie. in Aachen

bietet für **alle** waschbaren Stoffe **vollständigen** Ersatz für Seife bei ganz **bedeutender** Ersparniß an Zeit und Kosten und bei **gänzlicher Unschädlichkeit** für die Wäsche und findet durch diese vorzüglichen Eigenschaften allseitig die beste Aufnahme, sowohl bei großen **Waschanstalten,** als in den **Haushaltungen,** zumal dieses Produkt sehr billig ist und ½ **Kilo** für **250 Liter** warmen Wassers genügt.

Generalvertretung für die Schweiz:

F. Bauer & Cie. in Basel.

Hauptagentur für den Canton Aargau:

Jb. Suter-Thut in Lenzburg.

Dépôt bei:

Herrn **F. Fricker Wirz** in **Aarau.**
" Daniel Leder in Brugg.
" Lüscher-Reinle in Baden.
" Fried. Holliger in Boniswyl.
Herren Lehmann & Schlatter in Fahrwangen.
Herrn Sl. Widmer, Bez.-Richter in Gränichen.
" Albin Frey in Mellingen.
" J. G. Fenner in Meisterschwanden.
Herrn Jb. Thut-Suter in Ober-Entfelden.
" Stanislaus Schmid in Rheinfelden.
" M. Wirz in Reinach.
" Amsler-Brack in Schinznach.
" A. Seeberger in Windisch.
" Lüscher-Steinegger in Zofingen.
" G. Harsch, Apotheker in Zurzach.

Bezirksgericht Aarau.

Mortifikationsbegehren.

Es wird vermißt: 1) Obligation vom 21. Brachmonat 1869 Nr. 12,207 pro Fr. 800, Zinstag 22. Brachmonat, mit 5 Coupons pro 22. Brachmonat 1877/81 fällig, auf die aarg Bank als Schuldnerin und Frey, Heinrich, Armenpfleger in Unter-Entfelden als Gläubiger lautend.

2) Depositenschein der aarg Bank Nro. 24,535 vom 8. Jenner 1877 pro Capital Fr. 300 auf Frey, Heinrich, Armenpfleger in Unter-Entfelden als Gläubiger lautend.

3) Gutscheinbüchlein der allg. aarg. Ersparnißkasse in Aarau Nr. 1098 vom 1. Jen 1853 für ein Guthaben von Fr. 4500 zu Gunsten des Frey, Heinrich, Johannesen, von Unter Entfelden.

An den allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunden ergeht nun gemäß § 303 d der C. P O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 24. August 1877 beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannte Urkunde als nichtig und kraftlos erklärt würde.

Aarau, den 14. Juli 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Gesucht:

Eine tüchtige **Kellnerin** und eine **Untermagd.**

Eine **Tochter** empfiehlt sich den hiesigen Damenschneiderinnen zur Aushülfe. Nachfrage in Nr. 146, Milchgasse.

Für Cigarren-Fabriken.

Man sucht einige Parthien ordentlich gesammelter Tabaksrippen, sowohl von ordinärem als auch besserem amerikanischen Tabak, verpackt, gegen Baar **einzukaufen.** Gefl. Offerten nehmen unter Chiffre K. K. 3937 **Haasenstein & Vogler, Zürich** entgegen. (H-3937-Z)

Zum Verkauf:

Zwei **Unterbetten,** ein **Tisch,** ein großer **Badkasten,** ein **Notenpult** und Anderes mehr in **Nro. 515** dahier.

Für Schützengesellschaften!

Unterzeichnete empfehlen zu billigen Preisen:

Leinene Schützenblousen und Scheibentuch.

Bührer & Tschantz.

☛ Muster stehen zu Diensten.

Gesucht wird für nächsten 1. Oktober **ein freundliches Logis** von 3—4 Zimmern nebst Zubehör. Von wem, ist zu erfragen bei der Exped. d. Blte.

Zu verkaufen:

Mehrere **Röcke & Gilets,** worunter einen schwarzen Rock und schwarzen Frack, sowie zwei ganze **Anzüge,** bereits neu, und ein **Winter-Ueberzieher,** billig, bei

J. Müller, Schneidermeister.

Die Bürgerholzgaben für 1877

sollen mit heute abgeführt sein. Sollte demnach Jemand mit seiner Bürgerholzgabe sich noch im Rückstande befinden, so wolle derselbe sich sofort, unter Vorweisung seines Looszeddels, bei unterzeichneter Verwaltung melden.

Aarau, am 1. August 1877.

Die Forstverwaltung.

Scheitlin & Zollikofer in St. Gallen.

TSCHUDI'S

TOURISTENKARTE

der

CENTRAL-SCHWEIZ.

Masstab 1: 250,000. **18.**

Grenzen: Winterthur, Faido, Bern, Glarus.

Gefalzt 3 Fr. 20 Ct., auf Leinw. 5 Fr.

Diese schöne, genaue und bei ihrer Reichhaltigkeit sehr klare, in vier Farben gedruckte Karte im Masstab der Dufour'schen Generalkarte ergänzt dieselbe in passendster Weise, indem sie das, dort in vier Theile zerfallende, **besuchteste Reisegebiet** der Schweiz (Vierwaldstättersee, Gotthardstrasse, Berneroberland etc.) auf einem Blatte in übersichtlicher Weise darstellt.

Ein Webermeister von solidem Charakter und in glatten und faconirten Baumwollstoffen bewandert, findet dauernde und angenehme Stellung in einer Weberei der Centralschweiz.

Auskunft bei der Exped. d. Bl. (H-3980-Z)

Freischießen in Winterthur.

Die erste der 12 Nos. wird im Laufe der nächsten Tage erscheinen:

Gleiche Redaction wie 1875.
Humoristisches Feuilleton von R. R.

Abonnementspreise:

Täglich bei der Expedition abgeholt Fr. 1. —
" franco per Post " 1. 30
Nach dem Feste alle 12 Nos.
zusammen (brochirt) " 1. 30

Abonnements beliebe man beförderlichst anzumelden bei der **Expedition des Landboten** oder bei der **Schützengesellschaft Winterthur.**

Heute Abend

frische Kuttlen

bei **H. Siegrist,** Metzger.

Junges fettes Schaffleisch

bei **Frd. Spengler,** Metzger.

Junges fettes Schaffleisch

bei **J. Richard,** Metzger.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 181.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag

Druck und Verlag von F. C. Martin.

2. August 1877.

Tagesbericht.

Wien, 31. Juli. In dem heutigen großen Ministerrath, bei welchem der Kaiser den Vorsitz führte, wurde beschlossen, wenn die Ereignisse den Gang nehmen, der vorauszusehen sei, zunächst 4 Divisionen zu mobilisiren, 3 Divisionen, also ein Armeekorps, gegen Serbien, eine Division in Dalmatien aufzustellen. Den Zeitpunkt, diese Mobilisirung formel auszusprechen, wird der Kaiser für gekommen halten, so bald Andrassy es erklären wird, dem heute die Zustimmung der Minister gegeben wurde, so daß keine Minister-Conferenz mehr nöthig sein wird. Jene 4 Divisionen werden nach erfolgter Mobilisirung 30,000 Mann mehr als jetzt stark sein. Für Andrassy's Politik wurde in allen Phasen die vollständige Billigung des Kaisers und die Zustimmung beider Regierungen ausgesprochen; die Mobilisirungskosten sollen aus den gemeinsamen Aktiven bestritten werden. Der Finanz-Minister wird sofort mit Geldinstituten in Verbindung treten, damit das Geld stündlich flüssig sei.

Die „Allg. Augsb. Ztg." enthält folgendes Privattelegramm aus Salzburg: Es ist eine Erklärung Oesterreichs an den russischen Reichskanzler, Fürsten Gortschakoff, abgegangen, des Inhalts, daß durch die Theilnahme Rumäniens an den Operationen und durch die Einführung der russischen Administration in Bulgarien, als ob dieses eine russische Provinz bleiben sollte, die Reichstadter Abmachungen verletzt und Oesterreichs Interesse bedroht seien. Die Erklärung fordert bindende Bürgschaften im Sinne jener Abmachungen; im Weigerungsfall würde sich Oesterreich seiner Verpflichtungen für entbunden erachten.

Bukarest, 31. Juli. Ein fürstliches Dekret weist Kredite zur Vermehrung der Armeecadres und Offiziere an. — Die Russen feuerten auf drei vor Olteniza kreuzende türkische Dampfer und brachten einen zum Sinken, die anderen zwei flüchteten sich hinter die dort gelegene Insel.

Einem Telegramm der „Politischen Correspondenz" aus Syra von heute zufolge ist das deutsche Geschwader hier eingetroffen und nach kurzem Aufenthalte nach Salonichi abgegangen. Dieselbe Correspondenz meldet von heute aus Bukarest: Einige türkische Kriegsschiffe versuchten durch die Kiliamündung in die Donau zu gelangen. Die Russen begannen in Folge dessen bei Braila neue Batterien zu errichten. — Die Nachricht von neuen, den Russen ungünstigen Gefechten bei Plewna ist unbegründet, dagegen fanden seit vorgestern Avantgardegefechte statt, welche eine Schlacht einzuleiten scheinen.

Die Nachricht von einem großen Siege der Russen am Lomflusse bestätigt sich nicht; bei Rustschuk herrscht vollkommene Ruhe.

Die Einnahme von Lowtscha durch die Türken ist insofern von besonderer Bedeutung, als dadurch die rechte Flanke Osman Pascha's, welcher noch immer bei Plewna zu stehen scheint, gegen einen Angriff der Russen von Süden her gedeckt wird. Jedenfalls hat sich die Lage der Türken im Norden des Balkans durch diesen neuen, wie es scheint bedeutenden Erfolg, wesentlich verbessert. Ueber die Operationen der türkischen Hauptarmee bei Schumla verlautet nichts Bestimmtes. Die Affaire bei Rasgrad, in welcher Aziz Pascha fiel, ist doch ernstlicher gewesen, als man anfangs annehmen konnte. Die türkischen Vorposten wurden durch die Russen überrascht, hielten jedoch heroisch gegen die Ueberzahl Stand, so daß die Russen nicht weniger als 350 Todte gehabt haben sollen. Den Verlust der Türken gibt ein Korrespondent der „Daily News" im türkischen Lager auf 150 Todte und 350 Verwundete an.

Konstantinopel, 31. Juli. Der Minister des Auswärtigen, Aarifi Pascha, theilt den Vertretern der Pforte im Auslande mit: Eine türkische Division griff von Plewna aus die Russen in den Positionen von Lowatz an. Der Feind wurde geschlagen und floh in der Richtung von Selwi. Die Türken drangen siegreich in die Stadt ein und befreiten über 170 Muselmänner, welche in Ketten gehalten wurden. Seitens der Bevölkerung wurden die bittersten Klagen über die während der Anwesenheit der Russen erduldeten Leiden laut.

Der Minister des Auswärtigen, Aarifi Pascha, reichte seine Demission ein, welche der Sultan annahm. Server Pascha wurde an seine Stelle ernannt.

Osman Pascha meldet unter'm 30. d. aus Plewna: Heute Morgen griffen drei starke feindliche Abtheilungen, zwei Stunden lang durch heftiges Artilleriefeuer unterstützt, unsere Stellungen an. Der Kampf dauerte bis 10 Uhr Abends. Schließlich zogen die Russen sich in ihr Lager zurück. Nach Aussagen Gefangener betragen die feindlichen Streitkräfte 60,000 Mann Infanterie, 3 Regimenter Kavallerie und 50 Geschütze. Voraussichtlich wird der Kampf morgen wieder aufgenommen.

General Krüdener hat bei Plewna neuerdings einen Angriff gemacht. Nach zweitägigem blutigen Kampfe wurden die Russen mit großen Verlusten zurückgeschlagen.

Berlin, 31. Juli. Der türkische Botschafter, Sadullah Pascha, ist ermächtigt, die aus einem Wiener Blatte in Berliner Zeitungen übergegangene Nachricht von einem Blutbade unter den Christen von Jenisagra und Covarna formell zu dementiren mit dem Hinzufügen, einige vereinzelte Ermordungen schienen als Grundlage der Nachricht gedient zu haben.

Bad Gastein, 31. Juli. Kaiser Wilhelm reist am 7. August ab und trifft folgenden Tages in Ischl mit dem Kaiser von Oesterreich zusammen.

Washington, 31. Juli. Der Strike kann als beendet betrachtet werden, obwohl sich auf den westlichen Eisenbahnlinien noch einige Strikende befinden.

Die Bedeutung eidg. Truppenzusammenzüge.

(Corrspdz.)

Mit Hinblick auf den, demnächst in der Gegend des mittleren Aargau's mit der V. eidg. Division vorzunehmenden Truppenzusammenzug, den ersten der Art seit Inkrafttreten der neuen Wehrorganisation von 1875, erlauben wir uns folgende kurze Betrachtung über diese einzige Gelegenheit von Felddienstübungen mit combinirten Waffen in größerm taktischem Verbande, welche unsere Milizen in Friedenszeit durchzumachen Gelegenheit haben. Es ist freilich bei alldem sehr zu bedauern, daß die jetzt Oberwasser habende Sparsamkeitstheorie auch diese einzige Felddienstgelegenheit nur mit einem reduzirten, d. h. auf den Friedens- oder Schuletat beschränkten Mannschaftsbestande vorzunehmen gestattet, so zwar, daß damit die vier ältern Jahrgänge oder Ersatzmannschaften zu einer Art Reserve herabgedrückt werden, nicht um ein Haar besser instruirt und geübt als die gesammte zweite Altersklasse der Landwehr. Somit wird diese, aus den Wehrleuten vom 28.—32. Altersjahre bestehende Mannschaft in Friedenszeiten rein keinerlei andern Dienst zu thun haben, als etwa eintägige compagnieweise Schießübungen oder Controllmusterungen im Stammbezirke, was zur Folge haben wird und muß, daß gegebenen Ernstfalles, wo sie die Reihen der taktischen Einheiten des Auszugs zu verstärken berufen wären, diese ältern Mannschaften dort mehr schaden fast als nützen könnten. Das, bekennen wir's nur offen ein, ist einer der wundesten Punkte in der eidg. Militärorganisation von 1875, respektive ihrer Praxis und effektiven Auslegungsweise. Die frühere Reserveordnung erscheint dem gegenüber ganz gerechtfertigt und ist es die Frage, ob man nicht früher oder später doch wieder darauf zurückkommt. Nicht mehr gehörig auf dem Laufenden stehende Mannschaften und zwar in 1/3 zu 2/3 des speziellen Auszuges werden die Evolutionen des Corps hemmen und verlangsamen; es ist ja den Leuten, die 1—4 Jahre keinen Dienst mehr gethan, kaum zuzumuthen, daß sie noch dieselbe Beweglichkeit und Manövrirfähigkeit an den Tag legen, wie die acht ersten Jahrgänge, welche Wiederholungs- und Rekrutenunterricht in regelrechter, ordentlicher Aufeinanderfolge passiren. Diese Erfahrung wird man ganz zweifelsohne schon nächsten September mit der Division Nr. 5 (Rothpletz) machen und es kann alsdann nicht fehlen, daß man gehörigen Orts auf Abhülfe dringen wird. An consequenter und intelligenter Führung wird es zwar dieser reduzirten Division am nächsten Truppenzusammenzug nicht fehlen. Allein eine reduzirte Division ist nun einmal nicht eine Felddivision und kann, wie nach den Dispositionen des Divisionärs es ja wirklich projektirt ist, den Manövrir-Gegner nur durch winzige taktische Einheiten quasi markieren. Darunter leidet die Gefechtsdisposition, indem die Mannschaften nur mit imaginären feindlichen Größen sich im Terrain zu messen Gelegenheit haben. Dieses sollte namentlich bei Milizen, die ohnehin in einem eventuellen Kampfe gegenüber stehenden Truppen schweren Stand genug haben, nicht vorkommen, sondern die taktischen Einheiten zu den Friedensmanövern schon in demjenigen taktischen Mannschaftsbestande herbeigezogen werden, in welchem sie im gegebenen Kriegsfalle aufzutreten und zu operiren haben würden. Auf diesem Fuße würden dann auch unserer Miliz Friedensmanöver schon ein mehr oder

weniger richtiges Bild abgeben können für den ernstlichen Kampf im Felde und vor dem effektiven Landesfeinde, mit dem sie sich zu messen und die Integrität des Landes zu erwehren hätten. Damit wollen wir den strategischen wie allgemein taktischen Werth der eidg. Truppenzusammenzusammenzüge keineswegs verkleinern noch verkennen, sie sind selbst in diesem engen und reduzirten Rahmen noch das einzige Mittel, in Friedenszeiten unsern Truppen wenigstens einigermaßen das Bild des Krieges in größern, combinirten Einheiten versammelt und zusammen wirkend vor Augen zu führen. Einigermaßen ist das bei energischer Leitung und einsichtiger Benutzung der vorhandenen Zeit und Mittel schon zu erreichen, wenn gleich es recht zu bedauern ist, daß unsere beschränkten Finanzen nicht erlauben, wenigstens 2—3 Divisionen, zu einem Armeecorps vereiniget, solche Herbstfeldübungen passiren zu lassen. Doch, das wird wohl noch lange ein frommer Wunsch sein und bleiben. Es machen eben auch gar zu zahlreiche Faktoren Anspruch auf ökonomische Contributionen aus dem Bundesaerar und diesem Letztern fließen der Einnahmsquellen eben namentlich bei diesen schlechten Zeitlagen spärlich genug. Natürlich ist es in der Hinsicht noch schlimmer, wenn, wie fast sicher vorauszusehen sein dürfte, auch der Militärsteuer-Gesetzesentwurf zweiter Bearbeitung sollte den Bach hinab geschickt werden vom übel disponirten schweizerischen Souveräne. Die Feldtüchtigkeit der Milizarmee aber ist ein, unter Umständen für das Land zur Existenzfrage werdender Casus und was bei friedlicher, ruhiger Zeit hierin versäumt und vernachläßigt wird, könnte eventuell sich tausendfältig rächen. Die Truppenzusammenzüge sollten ferner dann auch etwas länger als wie zirka 14 Tage dauern, indem die betreffenden Truppenkörper dannzumal schon wieder entlassen werden müssen, wenn sie angefangen hatten, sich im Corpsverbande etwas zurecht zu finden und die Sache zu klappen und einigermaßen militärischen Schneid anzunehmen begonnen hatten. Da sind dann die zirka 300,000 Fr., die solch ein sogenannter Divisions-Zusammenzug kostet, halb und halb zum Fenster hinausgeworfenes Geld, da die Uebungszeit so sehr knapp zugemessen ist. Man hat da im Grunde nicht viel Anderes, als die ehemaligen eidg. Uebungslager in etwas modifizirter Form und unter anderm Namen. Man vergesse nie, daß wenn unsern Wehrmännern für den Ernstfall zugemuthet werden soll, im Nothfall Leib und Leben an die Vertheidigung des Vaterlandes zu setzen, ihnen bei Friedenszeit auch die wenigstens aller unumgänglichste Ausbildung in militärischer Beziehung auf Kosten des Landes beigebracht und zugewendet werden muß. Aus Nichts wird Nichts, das ist und bleibt wahr und läßt sich ganz gut auch auf unsere militärischen Verhältnisse anwenden, so wie sie sich an Hand der neulich maßgebenden Sparsamkeitsrücksichten anlassen. Entweder haben wir eine eidg. Armee, die fähig und Willens ist, gegebenen Falles das Vaterland mit allem Nachdruck und Energie zu vertheidigen, oder aber man spare dann vollends jeden Centime öffentlichen Gutes für irgend welche, auf die Landesvertheidigung bezüglichen Zwecke.

Eidgenossenschaft.

— Der schweizerische Feuerwehrverein zählt zur Zeit 115 Sektionen in 20 Kantonen und hat einen Reservefond von Fr. 21,000 angesammelt. Von schweizerischen Regierungen erhielt er letztes Jahr an Beiträgen Fr. 2400, von Versicherungsgesellschaften Fr. 1300. An Entschädigungen für verunglückte Mitglieder hat er in 24 Fällen Fr. 2800 ausgegeben. An dem 10. deutschen Feuerwehrtag, der am 11. bis 13. August in Stuttgart abgehalten wird, betheiligt er sich offiziell durch 2 Mitglieder des Ausschusses. Mit jenem Feuerwehrtag ist eine große Ausstellung von Feuerlöschgeräthschaften und Ausrüstungen für Löschmannschaften verbunden, für welche sich jetzt schon gegen 100 Aussteller gemeldet haben. Das zweite schweiz. Feuerwehrfest, das dieses Jahr in Chaux-de-fonds hätte stattfinden sollen, ist mit Rücksicht auf die gegenwärtigen Zeitumstände verschoben worden.

An der Jahresversammlung des schweizer. Offiziersvereins, welche am 11., 12. und 13. dieß in Lausanne stattfinden wird, sollen folgende Vorträge gehalten werden: 1) Ueber die Bewaffnung der Infanterie mit Pionnierwerkzeugen und Ersetzung des Bajonnets durch den Yatagan, von Oberstlt. Sacc; 2) über die Taktik der Feldartillerie, von Generalstabsmajor Keller; 3) Vergleichung zwischen den eisernen und den hölzernen Pontons, von Geniehauptmann Frey in Bern; 4) über die Obliegenheiten und Arbeiten einer Verwaltungskompagnie, von Major Hegg.

— Iwan Tschudi, der bekannte schweizer. Reiseschriftsteller in St. Gallen, hat seine Reiseregeln für Touristen in dritter Auflage und einen Touristen-Atlas für die Schweiz herausgegeben. In Ersterm hat der Tourist gleichsam einen praktischen Katechismus in zuverläßigster Gestalt, in Letzterm seinen Wegweiser, an dem er genau erkennt, wohin er seinen Fuß setzt.

Aargau. In Stetten wurde am Montag für den jüngsthin zum Friedensrichter des Kreises Rohrdorf ernannten Hrn. Ammann Jb. Pl. Fischer, zunächst Hr. Eduard Humbel, Siegrist, zum Mitglied des Gemeinderathes und nachher der bisherige Gemeinderath Hr. Joseph Fischer zum Ammann gewählt.

— In Neuenhof fiel letzte Woche der 13jährige Knabe des Steinhauer Voser in der Scheune beim Garbenabladen so unglücklich auf eine aufrechtstehende Heugabel, daß ein Zinken ihm den Arm durchstach. Zudem brach er noch beide Hände. Es ist eine gefährliche Gewohnheit, Gabeln mit eisernen Zinken aufrecht zu stellen und hat schon manches Unglück verursacht.

— Zofingen. Vom 59. Jahresfest der Zofingia berichtet das dortige „Tagbl.“: „Am Montag Morgen um 8 Uhr begannen die Verhandlungen im Rathhaussaale. Der Centralpräses eröffnete die Sitzung mit dem Verlesen des Jahresberichtes; er constatirte darin mit Freude die Fortschritte, welche das verflossene Jahr im Vereinsleben aufweise. Die nun folgende Festrede von Luzern entwickelte in fleißiger Ausführung die Ziele und die Bestrebungen der Socialdemokratie. Nun beleuchteten zwei Referenten von Bern und Genf in beredtem Vortrag die Nothwendigkeit einer Reform unseres jetzigen Wahlsystems im Sinne der sog. Minoritäten-Vertretung. Die aufgestellten 4 Thesen, welche eine längere und gründliche Diskussion hervorriefen, lauten wie folgt: 1) Erster und höchster Grundsatz einer richtigen und wahren Demokratie ist: Die Selbstherrschaft des Volkes in seiner Gesammtheit; dieß ist natürlicherweise in größern staatlichen Verhältnissen nur durch Vertreter möglich. 2) Bei der Art des Wählens dieser Vertreter verlangen wir vor Allem Gerechtigkeit und Gleichheit; unser heutiges Wahlsystem entspricht diesen Anforderungen nicht und trägt außerdem noch andere erhebliche Fehler. 3) Dies weist auf eine dringend nöthige Aenderung unseres Wahlsystems hin. 4) Eine Lösung dieser Wahlfrage gibt uns die in neuerer Zeit so viel besprochene Wahlreform im Sinne der Minoritäten-Vertretung.

Schließlich wurde ein Antrag der Sektion Basel auf Erschwerung des Referendums gegenüber den Beschlüssen der Centralverwaltung in Zofingen nach lebhafter Diskussion angenommen und die Montags-Sitzung gegen 12 Uhr geschlossen.

Mittags fand im alten Schützenhaus ein Bankett statt und Abends 8 Uhr, wie alljährlich, ein solenner Fackelzug durch die Stadt auf den Rathhausplatz. Hier hielt der Zentralquästor, Hr. Eigenmann von Bern, eine beredte Ansprache, worin er seinen Kollegen zeigte, wie sie dadurch hauptsächlich ihre Anhänglichkeit an die Bundesstadt Zofingen zeigen könnten, daß sie unermüdlich für das Wohl des Vaterlandes wirkten. Mit einem donnernden Hoch auf Zofingen und Absingung des Liedes „Gaudeamus igitur“ schloß die Feierlichkeit. Im darauf folgenden Commers im alten Schützenhause, zu dem sich namentlich auch viele Altzofinger eingefunden hatten, ging es ziemlich lebhaft und fidel zu. Lieder, ernste und heitere Toaste und Vorträge der Stadtmusik füllten den Abend aus und verfehlten nicht, die Theilnehmer in die rechte Feststimmung zu bringen. Von Toasten erwähnen wir im Besondern die glänzenden Reden der HH. Rütymeier von Basel und stud. jur. Ed. Leupold von Zofingen.

Der größte Theil der Sitzung am Dienstag wurde ausgefüllt durch die Behandlung eines Antrages von Bern, der dahin ging, die beurlaubten Zofinger, die auf den deutschen Universitäten studiren, auch unter das Duellverbot und dessen Consequenzen zu stellen. Die Gegner des Antrages waren zahlreich; doch wurde derselbe nach schwerer Redeschlacht angenommen.

Die von Basel am letzten Centralfest angeregte Frage der Existenzberechtigung der Gymnasialsektionen, die während des Vereinsjahres in den Spalten des Centralblattes vielfach erörtert worden war und die wir irrthümlicher Weise seiner Zeit als Haupttraktandum angegeben hatten, wurde wegen Mangels an Interesse fallen gelassen. — Nun erfolgte die Wahl des neuen Centralausschusses, und mit warmen Zofingerworten empfing der neue Centralpräses, Hr. Bonnard von Lausanne, die altehrwürdige Fahne des Gesammtvereins. Am Nachmittag und Abend verließen uns die fröhlichen Gäste wieder.

Bern. In Oberwyl bei Büren fuhr letzte Woche ein Blitzstrahl mit furchtbarer Gewalt in das Haus der Wittwe Schwab, Büchsers. Die alte Mutter saß mit Enkel und Enkelin vor dem Hause auf einer Bank. Der Blitz fuhr mitten unter sie und alle drei stürzten besinnungslos zu Boden. Ein Nachbar sah auf der entgegengesetzten Seite des Hauses ein Kamin über das Dach hinabkollern und eilte zu Hülfe, ebenso andere Leute. Die Getroffenen wurden aufgehoben, Belebungsversuche angestellt, ein Arzt herbeigeholt. Die Mutter war unverletzt, nur vom Schreck gelähmt. Dem Mädchen war der Blitz in die Schulter gefahren, hatte dort das Fleisch aufgerissen, und, seinen Weg die eine Seite hinunter nehmend und zahlreiche Brandmale hinterlassend, den Fuß sammt Schuhwerk stark verletzt. Der Knabe war stundenlang in todtenähnlicher Erstarrung. Man hofft die beiden Geschwister zu retten.

— Delsberg, 31. d. Kantonal-Turnfest. Sektionskränze erhielten: 1. Münchenbuchsee, 2. Nidau, 3. Thun, 4. Brienz, 5. Bern, 6. Moutier, 7. Sonvillier. Kränze im Kunstturnen erhielten: 1. Chopard von Sonvillier, 2. Geiser von St. Immer, 3. Lachat von Pruntrut, 4. Warmbrod von St. Immer, 5. Builleumier von St. Immer. Kränze im Nationalturnen erhielten: 1. Tschanz, 2. Mögli, 3. Scholl, 4. Wich, 5. Lombard, 6. Brechbühl, 7. Buchhofer, 8. Riggenbach, 9. Peter von Biel, 10. Vessauges von Biel, 11. Walker von Bözingen, 12. Wittwer, 13. Merkelbach von Bözingen.

Zürich. Mittelst Kreisschreiben vom 19. Juli wurde sämmtlichen Angestellten des Zugspersonals der Nordostbahn ein Beschluß vom 3. Juli mitgetheilt, laut welchem auf den 1. August die Besoldungsverhältnisse neu normirt und insbesondere die Fahrgelder abgeschafft werden. Die Angestellten protestiren gegen eine solche einseitige Vertragsänderung und acceptiren dieselbe nicht, da durch die neue Festsetzung der Gehalte faktisch eine Besoldungsherabsetzung eintreten würde. Es belaufen sich nämlich in letzter Zeit die Fahrgelder höher als früher, da infolge einer Reduktion des Zugspersonals der einzelne Angestellte eine größere Zahl von Zugskilometer durchfährt als früher; größere Einnahme wird somit auch durch mehr Arbeit verdient. Sollte die Nordostbahndirektion bis zum 10. August nicht erklären, daß die alten Besoldungsverhältnisse in Kraft bleiben, so

drohen die Unterzeichner mit ihrem Austritt auf jenen Zeitpunkt. Wie der „Landbote" berichtet, haben von 330 Angehörigen des Zugspersonals 290 obige Eingabe unterschrieben. Die Petenten haben von ihrem Vorgehen der zürcherischen Regierung und dem Bundesrathe Kenntniß gegeben.

Zug. Die Schützengesellschaft Zug beschloß letzten Sonntag die Abhaltung eines Freischießens im Betrage von 14,500 Fr. Dasselbe wird vom 26. bis und mit dem 31. August dauern.

Basel. Mit Befriedigung zählen die Basler Blätter die Einheiten der Konsumgegenstände zusammen, welche während der 63 Tage der Gewerbeausstellung in der Restauration der Maschinenhalle vertilgt wurden, und erblicken darin eine Anerkennung der Basler Industrie, welche verdient, der Nachwelt überliefert zu werden. Erwägt man, wie zunächst jeder Besucher doch auf möglichste Ausnützung der Zeit zur Besichtigung der Ausstellung bedacht sein mußte, so ist es immerhin viel, daß an Ausstellungsbier, dessen Erzeuger, wie sie an die Reihe kamen, jeweilen veröffentlicht waren, 164,500 Gläser konsumirt wurden, daneben an Wein 10 Saum. Zur Befriedigung des Hungers kamen vor Allem die Basler „Klepfer" in Anwendung, 36,000 Stück, gegen welche nur 10 Zentner Lyoner- und Frankfurter Würste einigermaßen in Vergleich treten können. Daß Getränke und Eßwaaren sehr gut waren, wurde allgemein anerkannt; von dem Bier hat mancher durstige Basler Abends nach Schluß der Ausstellung, wo jedesmal die Restauration von 6—8 Uhr noch Jedermann offen war mittrinken helfen.

— Die Verloosung der Gewerbeausstellungslotterie wurde am 31. Juli in Angriff genommen und wird drei volle Tage Arbeit kosten. 42,000 runde Kartons im Gewichte von zwei Zentnern, mit den Loosnummern bezeichnet, werden in einer großen Kugel gedreht. Dieselbe ist von Eisenblech, verfertigt von Hrn. Spenglermeister Sandreuter, weiß und schwarz angemalt und mit 8 Glasfenstern versehen; sie hat einen Durchmesser von 4 Fuß, so daß zwei Menschen darin Platz hätten. Nach der Tagesarbeit wird die Thür derselben jeweilen vom die Verloosung assistirenden Notar versiegelt. Zur Umdrehung der Kugel ist Kraftanstrengung erforderlich, so daß dieselbe durch einen Mann und zwei Waisenknaben bewerkstelligt werden muß. Die Nummern der 2100 Gewinne sind auf haselnußgroßen Kugeln von Holz gemalt; diese werden in einem großen hölzernen Rade gedreht, so daß man bei jeder Umdrehung einen Hagelschlag zu hören glaubt. Abends wird das Rad vom Notar mit einem Schlüssel geschlossen. Die Ziehung der Kartons und der Kugeln wird von Waisenknaben vorgenommen, die ganze Arbeit vom Präsidenten der Ausstellung geleitet unter Beihülfe mehrerer Herren des Finanzkomites. (Schwz. Volksfrd.)

Baselland. Am Montag Nachmittag ist im hohen Alter von 85 Jahren Hr. Martin Thommen, Vater von Hrn. Nationalrath Thommen, gestorben, und ist mit ihm das letzte Mitglied der einstigen basellandschaftlichen provisorischen Regierung aus dem Leben geschieden. Herr Thommen, zum Kaufmann herangebildet, war einer der Gründer der Unabhängigkeit unseres Kantons, ein treuer Kämpfer der Dreißigerjahre und guter Patriot zeitlebens. Viele Jahre war er Mitglied des Obergerichts und auch des Verwaltungsraths der Hypothekenbank; er half die Ersparnißkasse Waldenburg in's Leben rufen und betheiligte sich auch sonst an gemeinnützigen Werken, wie er überhaupt ein wackerer Bürger und guter Eidgenosse gewesen ist. Die Erde sei ihm leicht. (Basell. Ztg.)

Neuenburg, 1. d. Der Große Rath bestätigt einstimmig die Schutzmaßregeln gegen die Phylloxera, ertheilt der Regierung Vollmacht für fernere Abwehr und verweist die Frage der Entschädigungen an ein zu erlassendes Gesetz. (Bund.)

Genf. Die im Kanton Genf vorgenommene Kollekte zu Gunsten der Hagelbeschädigten in den Kantonen Waadt und Freiburg hat 15,580 Fr. ergeben; hievon fallen 10,000 Fr. den beschädigten Waadtländern und 5580 den heimgesuchten Freiburgern zu.

Straßburg, 24. Juli. Heute Vormittag gegen 10 Uhr sammelt sich eine, sich stets mehrende Menschenmenge in der Nähe des Münsterse ein Mensch sei von der Plattform herabgesprungen, hieß es. In der That bestätigte sich diese Angabe, und bald erhielt man über die Person desi Unglücklichen genaue Nachricht. Es handelt sich um den 36 Jahre alten, von hier gebürtigen ehemaligen Metzger, z. Z. Wein-Agent, Gütig, Hauseigenthümer und verheirathet. Derselbe bestieg gegen halb 10 Uhr (in Hemdärmeln) die Plattform der Kathedrale und stürzte sich von deren Rückseite gegen das Schloß zu über die Balustrade herab, fiel auf das Dach des Langschiffes, (eine Höhe von 22—25 Meter) und blieb augenblicklich todt, in einer Dach-Spalte, von unten unsichtbar, liegen. Nach einer Stunde gelang es, die vielfach verstümmelte Leiche durch das Langdach mit Seilen in das Glockenhaus zu schaffen, von wo sie in das Spital verbracht wurde. Es ist bestätigt, daß der Verunglückte schon geraume Zeit deutliche Spuren geistiger Störung an sich bemerken ließ. Noch im letzten Augenblicke vor Ausführung seines traurigen Entschlusses erwiderte er einem Bekannten, der ihn fragte, wie es ihm gehe: „Das wirst Du bald erfahren." Man erinnert sich seit etwa 20 Jahren nur eines einzigen ähnlichen Falles. Damals war ein Mann von der Westseite der Plattform bis auf das Straßenpflaster herabgesprungen, woselbst dessen Reste in gänzlich unkenntlichem Zustande aufgefunden wurden.

Deutsche Rundschau. Herausgegeben von Julius Rodenberg. 3. Jahrgang. Inhalts-Verzeichniß des 11. Heftes (August 1877): 1) Karl Gutzkow, Am Comersee. Novelle. — 2) E. Hübner, Römische Bergwerksverwaltung. — 3) ***, Michael Bakunin und der Radikalismus. II. — 4) Johann Wilhelm Schirmer, Düsseldorfer Lehrjahre. Ein autobiographisches Fragment. III. (Schluß.) — 5) Gustav Schmoller, Die Entstehung des preußischen Heeres von 1640—1740. — 6) C. G. Reuschle, Die letzten sechzig Jahre in der Physik. II. III. IV. — 7) Friedrich Kapp, Präsident R. B. Hayes. — 8) Paul Heyse, Friedrich Rupsch und seine Mumien. Aus Giacomo Leopardi's Gesprächen. — Literarische Rundschau: 9) G. Nachtigal, Reiseliteratur über Aegypten. — 10) Louis Ehlert, Zur musikalischen Literatur. — 11) E. S., Neuere philosophische Publicistik. — 12) C. Abel, Ueber philologische Methoden. — 13) Literarische Notizen. — 14) Literarische Neuigkeiten. — 15) Die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger.

Neueres.

London, 1. Aug. Eine Depesche aus Konstantinopel von heute Mitternacht meldet einen entscheidenden Sieg Osman Paschas. Die Russen sollen vollständig geschlagen, 8000 getödtet, 16,000 verwundet sein. Die Türken erbeuteten eine große Menge von Waffen und Munition. Die türkischen Verluste sind angeblich gering, weil sie sich stets in Defensive befanden. Ein Ort der Schlacht wird nicht angegeben.

Die russische Position im Schipka- und Slivnopasse, sowie südlich des Balkans wird stündlich kritischer, ihre gesammte Macht ist kaum 50,000 Mann stark, welche gleichzeitig von vier Seiten bedroht sind. Wenn die Generale nicht eine außerordentliche Energie beweisen, droht ihnen eine Katastrophe.

Auch das Dobrudscha-Korps macht wenig Fortschritte, stößt auf verzweifelten Widerstand und ist von Varna und Pravadi bedroht. Das neunte russische Armeekorps ist fast vollständig kampfunfähig in Folge der Verluste bei Nicopolis und der dreifachen Niederlage bei Plewna.

Wien, 1. August. Der „Neuen Fr. Presse" wird aus Bukarest vom 30. Juli telegraphirt: Der russische Generalstab leitet die Konzentration sämmtlicher Korps an der Jantra ein. Großfürst Nikolaus ist mit seinem Stabe in Bjela eingetroffen. General Gurko hat seine vorgeschobenen Positionen aufgegeben und befestigt sich in den Balkanpässen. Die vierte rumänische Division vollzieht gegenwärtig ihren Uebergang über die Donau nach Nikopolis und wird in Turn-Magurelli und Flamunda durch neue Truppen ersetzt. Vorgestern sind hier 60 Waggons mit russischen Verwundeten eingetroffen.

Pariser Observatorium vom 1. August.

Depression über Schweden. Neues und allgemeines Sinken des Barometers, besonders über die Niederlande (Brüssel 10 Mm.). Westwind.

Scheitlin & Zollikofer in St. Gallen.

TSCHUDI'S

TOURISTENKARTE

der

CENTRAL-SCHWEIZ.

Massstab 1: 250,000. 18.

Grenzen: Winterthur, Faido, Bern, Glarus.

Gefalzt 3 Fr. 20 Ct., auf Leinw. 5 Fr.

Diese schöne, genaue und bei ihrer Reichhaltigkeit sehr klare, in vier Farben gedruckte Karte im Massstab der Dufour'schen Generalkarte ergänzt dieselbe in passendster Weise, indem sie das, dort in vier Theile zerfallende, besuchteste Reisegebiet der Schweiz (Vierwaldstättersee, Gotthardstrasse, Berneroberland etc.) auf einem Blatte in übersichtlicher Weise darstellt.

Unterzeichneter empfiehlt sich zur Probe von

Blitzableitern

durch einen Apparat und Reparatur derselben.

Ph. Kull, Spengler.

Doctor- Diplome jeder Facultät werden leicht und billig vermittelt. Adr. **Medicus** 14. Roal Square **Jersey** (England.)

Publikation.

Laut Schlußnahme der Einwohnergemeinde vom 30. Mai soll der Kiefergarten nach Plan und nach den aufgestellten Bauvorschriften zum Zwecke von **Erstellung von Neubauten** veräußert werden. Als niedrigster Verkaufspreis wurde von der Gemeinde Fr. 16. 40 für den Flächenmeter bestimmt. Sämmtliche Kaufsanerbietungen unterliegen dem Mehrgebot.

Vom Kaufspreis sind bei der Fertigung 10% baar zu bezahlen. Die Restanz wird stehen gelassen auf gegenseitig freistehende Kündigung.

Plan & Bauvorschriften liegen in einer Mehrzahl von Exemplaren bei Hrn. Ingenieur Gonzenbach, der bereit ist nähere Aufschlüsse zu ertheilen.

Angebote nimmt der Gemeinderath entgegen.

Aarau, den 21. Juni 1877.

Der Gemeinderath.

Verloren: **Sonntag den 29. Juli zwischen Aarau und Aarburg Schriften einen Kauf betreffend. Dem Finder ein gutes Trinkgeld.**

Eduard Lutz, **Fabrikant**

in Lutzenberg, bei St. Gallen.

Gestickte Bandes & Einsätze.

Gestickte Vorhänge aller Arten.

Gewobene Vorhänge aller Arten.

Glatte Mousseline in allen Qualitäten.

Muster sende franco. — (B-1613)

Gefunden: Am Sonntag eine silberne **Taschenuhr** in der Telli. Wo dieselbe abzuholen, sagt die Exped. d. Bt.

Altes Kupfer, Messing, Zink & Zinn kaufen stets

Eisengießerei & Weichgußfabrik Aarau.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 3 Zimmern sammt Zubehör. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zahnschmerzen.

Der **Zahnliqueur** von J. L. F. Girard stillt augenblicklich die lebhaftesten Schmerzen, hemmt die Caries stärkt das Zahnfleisch und schützt bei täglichem Gebrauche die Zähne vor Krankheiten.

Per Flacon à 1 und 2 Franken.

Dépôt bei **Dr O. Lindt,** Apotheker in Aarau.

Danksagung.

Für die vielfach bewiesene freundliche Theilnahme während der Krankheit unserer lieben kleinen

Alice Rüetschi,

sowie für das ehrende Grabgeleite sprechen den herzlichsten Dank aus

Die tiefbetrübten Eltern & Großeltern.

Alte Section.

Heute Abend 8½ Uhr Turnen.

Verein junger Kaufleute.

Das Stundenverpflichtungsheft ist bis nächsten Freitag Mittag zu weitern Verpflichtungen im Lokal aufgelegt. Man erwartet recht zahlreiche Betheiligung.

Der Vorstand.

Feuerwehr Aarau.

Donnerstag den 2. Aug., Abends 6 Uhr

Uebung des Retter-Corps.

Aarau, den 31. Juli 1877.

Das Brandcommando.

Sämmtliche Unteroffiziere von Aarau werden eingeladen, sich Freitag den 3. August, Abends 8 Uhr, in der Brauerei zum Weinberg zu einer Besprechung behufs Gründung eines Unteroffiziersvereins einzufinden.

Einige Unteroffiziere.

Für Schützengesellschaften!

Unterzeichnete empfehlen zu billigen Preisen

Leinene Schützenblousen und Scheibentuch.

Bührer & Tschantz.

Muster stehen zu Diensten.

Holzfuhren.

Ueber die Fuhr von **33 Tannenholzbeigen** aus dem Staatswald in Kölliken zu den Regierungsgebäuden in Aarau wird Concurrenz eröffnet.

Angebote per Beige à 3 Ster sind bis **10. August** verschlossen abzugeben beim

Kreisforstamt V in Zofingen.

Sonntag den 5. August als an der **Schönenwerdter Kilbi** wird in der

Wirthschaft zur frohen Aussicht

Tanzbelustigung

abgehalten.

Zu zahlreichem Besuch empfiehlt sich bestens

Jakob Käser.

Zu verkaufen:

Mehrere **Röcke & Gilets,** worunter einen schwarzen Rock und schwarzen Frack, sowie zwei ganze **Anzüge,** bereits neu, und ein **Winter-Ueberzieher,** billig, bei

J. Müller, Schneidermeister.

Die Bürgerholzgaben für 1877

sollen mit heute abgeführt sein. Sollte demnach Jemand mit seiner Bürgerholzgabe sich noch im Rückstande befinden, so wolle derselbe sich sofort, unter Vorweisung seines Looszeddels, bei unterzeichneter Verwaltung melden.

Aarau, am 1. August 1877.

Die Forstverwaltung.

Ein Webermeister von solidem Charakter und in glatten und faconirten Baumwollstoffen bewandert, findet dauernde und angenehme Stellung in einer Weberei der Centralschweiz.

Auskunft bei der Exped. d. Bl. (H-3980-Z)

Brief- und Canzlei-Couverts, in allen Grössen und Qualitäten mit oder ohne Firma- oder Adressendruck, liefert zu äusserst billigen Preisen die Bei grösseren Parthien **Extra-Rabatt.** Grössenformulare, Muster und Preis-Courante werden gratis und franco versandt. Prompteste Bedienung.

Mechanische Briefcouverts-Fabrik & Accidenz-Druckerei NAEGELI-WEIDMANN, ZÜRICH.

(M-2269-Z)

Permanentes Lager von 300—400 fertigen

Grabsteinen

von 20 Fr. — 1000 Fr. u. s. w.

Zur Besichtigung meiner neuen Ateliers und Magazine ladet freundlichst ein

Louis Wethli, Bildhauer,

mittlerer Zeltweg, **Zürich.**

Albums werden auf Wunsch eingesandt.

Arbeiten aus meinem Atelier stehen auch auf dem Friedhof in Aarau.

Bezirksgericht Aarau.

Steigerung.

Auf Ansuchen der Bahnhof-Inspektion Aarau werden Samstag den 4. August, von Morgens 8 Uhr an, im Lagerhaus in Aarau 100 Säcke, 6615 Kilogr. Mais gerichtlich versteigert.

Die Steigerungsbedingungen werden vor der Steigerung eröffnet.

Die Waare kann im Lagerhaus Aarau während den gewöhnlichen Geschäftsstunden besichtigt werden.

Aarau, den 25. Juli 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtssubstitut: Rohr.

Mortifikationsbegehren.

Es wird vermißt: Nachstehende dem Gemeindegut Muhen angehörende Ueberbundsanzeige:

Verkäufer: Die Massaübernehmer des Hilfiker, Jakob, Jakobs, Mechaniker von und zu Ober-Muhen, als: a) Hunziker, Leonhard, Säger und Gemeinderath; b) Hilfiker, Kasp., Jakobs, diese von und zu Muhen; und c) Neeser, Hs. Jakob, von Niederhofen, Gemeinde Schloßrued.

Käufer: Lüthy, Jakob, Georgs, Schuhmacher von Ober-Muhen.

Verkauftes: 1) Ein Wohnhaus mit Scheuerwerk von Holz und Stein, mit Stroh und Ziegeldach Nr. 185, geschätzt und brandversichert um Fr. 5200.— 2) Ungefähr drei Vierling mit Inbegriff des Hausplatzes dabeiliegendes Kraut- und Baumgartenland. 3) Ungefähr eine halbe Juchart Matte in des Moritzen Baumgarten, Kaufsumme Fr. 6800. —

überbunden,

1 bis 8 ꝛc. Gegen das Gemeindegut Muhen lt. Obligation vom 22. Wintermonat 1856 Fr. 95.— Mit 1. Jenner 1867 und 1868 zwei Zinse à 5% Fr. mit 9. 50. Bruchzins bis 1. Wintermonat 1868 à 4% mit Fr. 2. 85. Eingabskosten 72 Ct. Kaufsbürgen ꝛc. Datum geschlossenen Kaufs, Zins-, Nutz- und Schadenanfang den 1. Weinmonat 1868. Fertigung vom 14. Christmonat 1868. Fert.-Prot. Muhen, Band Nr. 8, Pag. 785.

An den allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunde ergeht nun gemäß § 303 d der C. P. O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 31. August 1877 beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannte Urkunde als nichtig und kraftlos erklärt würde.

Aarau, den 21. Juli 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Es wird vermißt: Ueberbundsanzeige aus dem Kaufsvertrage zwischen Stauffer, Bernhard, Mechaniker in Unter-Entfelden, Verkäufer, und Büchler, Wilhelm, Mechaniker in dorten, Käufer, vom 1., 3. und 26. August 1875 und Fertigung vom 26. August 1875 (Fert.-Prot. 14, Pag. 415) pro Frkn. 1000 zu Gunsten des Hrn. Aug. Guyer in Aarau, als Gläubiger lautend.

An den allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunde ergeht nun gemäß § 303 d der C. P. O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 31. August 1877 beim hiesigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannte Urkunde als nichtig und kraftlos erklärt würde.

Aarau, den 21. Juli 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Accommodementsfristertheilung.

Schärer, Jb., Hägelis, Schuster von Biberstein. Frist zum Abschluß eines Nachlaßvertrages bis 1. Herbstmonat nächsthin.

Volljährigkeitserklärungen.

Gloor, Rudolf, Melchiors von Hirschthal, geb. den 2. Jänner 1857.

Oeffentliche Vorladung.

Byland, Verena, geb. Widmer, von Veltheim, in Suhr wohnhaft gewesen, gegenwärtig unbekannt wo abwesend, gegen welche von der Tit. Gerichtskasse Brugg für einen Betrag von Fr. 12. 75 das Geldstagsbegehren gestellt ist, wird hiemit aufgefordert, Samstag den 18. August nächsthin vor hiesigem Bezirksgericht zu erscheinen, um sich auf das gestellte Geldstagsbegehren zu verantworten, unter Androhung der Erkennung des Geldstages im Falle Ausbleibens.

Aarau, den 21. Juli 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Dem Zimmerli, Johannes, Fuhrmann v. Unter-Entfelden, sind in Folge Kaufsvertrag vom 30. Weinmonat 1843 mit Fertigung vom 19. August 1845, Fert.-Prot. Nr. 8, Pag. 385 auf ca. einer halben Jucharte (ca. 18 Are) Ackerland am sogenannten Feldester im Rischfelde überbunden worden: 1) Gegen Anna, geb Roth, abgeschiedene Ehefrau des Bernhard Haberstich, Vater, Sesselmacher von Unterentfelden, an das ihr schuldige Weibergut, betragend Fr. 1250, Antheil Fr. 800 a. W. 2) Gegen Haberstich, Bernhard, Vater, Sesselmacher in Unterentfelden, Kaufrestanz Fr. 25 a. W.

Die Erben des Hrn. Zimmerli behaupten nun, diese Beträge seien schon längst abbezahlt, können sich aber mit den entsprechenden Quittungen nicht ausweisen.

Sollten bis zum 24. August keine Ansprüche geltend gemacht werden, oder keine bezüglichen Einwendungen erfolgen, so werden die bezeichneten Liegenschaften, als von diesen Pfandrechten befreites Eigenthum der Erben des Johs. Zimmerli, Fuhrmann, vermuthet und behandelt werden, und die Fertigungsbehörde von Unter-Entfelden ermächtigt, dieselben als solches in das Fertigungsprotokoll einzutragen, immerhin jedoch in dem Sinne, daß nachweisbaren Pfandrechtsansprüchen Dritter dadurch präjudizirt sein soll.

Aarau, den 14. Juli 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 4 Zimmern und Zubehör in freier Lage, auf 1. November beziehbar.

Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Fortwährend schöne gute

Jakobi-Kartoffeln

in größerem und kleinerem Quantum bei

Friedr. Rüsperli, Sattler,

Zollrain.

Zum Verkauf:

Zwei **Unterbetten,** ein **Tisch,** ein großer **Badkasten,** ein **Notenpult** und Anderes mehr in **Nro. 515** dahier.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 182.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag

Druck und Verlag von J. H. Martin.

3. August 1877.

Mehemed Ali Pascha.

Als ich im Herbste 1849 als Lehrer in die türkische Kriegsschule in Konstantinopel eintrat, fiel mir unter den Zöglingen derselben ein junger Mann von 19 bis 20 Jahren nicht blos seiner blonden Haare wegen, sondern auch durch sein aufgeweckteres Wesen, sowie durch seine von den anderen Zöglingen so ganz verschiedene Haltung auf. Ich brachte bald in Erfahrung, daß er kein geborener Türke, sondern von deutscher Abkunft sei und Mehemed Ali Efendi heiße. Ich machte seine Bekanntschaft, und ungeachtet der Verschiedenheit unseres Alters waren wir nach kurzer Zeit schon sehr befreundet.

Mehemed Ali Efendi (Efendi ist der Titel, den alle Zöglinge auf der Kriegsschule führen) brachte viele seiner freien Stunden bei mir zu; ihm verdanke ich die ersten Fortschritte, die ich im Türkischen gemacht, und in den Winterabenden theilten wir uns, bei einer Tasse Kaffee Cigaretten rauchend, gegenseitig unsere früheren Ergebnisse mit, und so erfuhr ich denn von ihm selbst, wie er nach Konstantinopel und auf die Kriegsschule gekommen ist.

Da über die Biographie des Mannes, der heute eine so hervorragende Stellung in der Türkei einnimmt, bereits so manches Irrthümliche in den Journalen colportirt wurde, sehe ich mich veranlaßt, das zu veröffentlichen, was mir seinerzeit Mehemed Ali Efendi selbst darüber mitgetheilt.

Jener Zögling der Kriegsschule von 1849 ist der heutige Obercommandant der türkischen Armee auf der Balkan-Halbinsel. Mehemed Ali Pascha steht im Alter von 48 Jahren; er ist in Magdeburg geboren und besuchte daselbst die Schulen. Sein Vater, Namens Detroit, ein Musiker mit sehr geringem Einkommen und nicht in der Lage, für weitere Ausbildung seines Sohnes zu sorgen, brachte ihn in seinem fünfzehnten Jahre in Hamburg an Bord eines deutschen Kauffahrers als Schiffsjunge unter.

Die neue Carrière behagte dem jungen Detroit sehr schlecht, denn sein Capitän war ein äußerst roher Mann; viel brutaler waren noch seine Matrosen, unter deren Leitung, d. h. Schlägen, er eine sehr lange Lehrzeit durchzumachen in Aussicht hatte, und seine Existenz auf dem Schiffe wurde eine derart unerträgliche, daß all sein Sinnen und Trachten nur dahin ging, bei der ersten günstigen Gelegenheit die Flucht zu ergreifen.

Im Jahr 1847, als er mit seinem Schiffe im Bosporus vor Anker lag, gelang ihm die so lang ersehnte Flucht; er erreichte glücklich das europäische Ufer in Balta Liman und fand im Palais Aali Paschas, des damaligen Ministers des Aeußern, freundliche Aufnahme. Hier trat er zum Islam über und wurde bald nachher auf seinen eigenen Wunsch als Zögling auf der Kriegsschule untergebracht.

Zu jener Zeit war diese Schule in ihrer größten Blüthe. Sie hatte eine reiche Bibliothek, ein vorzügliches physikalisches Cabinet und chemisches Laboratorium, schöne große Zeichen- und Modellensäle, eine Reit- und Turnschule und einen sehr eleganten Fechtboden. Die Schlafsäle waren sehr geräumig und gut ventilirt. Die Beköstigung und Bekleidung der Zöglinge, welche sämmtlich auf Staatskosten erhalten wurden, ließen nichts zu wünschen übrig, und was mir damals am meisten auffiel, war, daß die Zöglinge, je nach der Classe, in der sie waren, noch überdies ein Taschengeld von 20 bis 80 Piastern, d. h. 2 bis 8 fl. in Silber per Monat erhielten.

Aber es war nicht blos für das materielle Wohl der Zöglinge bestens gesorgt worden, die Regierung war auch für die besten Lehrkräfte bedacht, und waren zu jener Zeit viele höhere Offiziere aus dem französischen Generalstabe und auch preußische Offiziere daselbst angestellt. Die Schüler, welche guten Willen und Talent hatten, konnten jedenfalls in dieser Schule etwas Tüchtiges lernen.

Mehemed Ali Efendi wurde sehr bald der Erste in seiner Klasse, die fremden Lehrer gewannen den talentvollen, fleißigen und wißbegierigen Schüler bald sehr lieb, und da er ebenso fertig Deutsch wie Französisch sprach, verkehrten Alle gern mit ihm und waren stets bereit, ihm auch in seinen Privatarbeiten nützlich zu sein. Ich glaube behaupten zu dürfen, daß seit dem Bestehen dieser Schule kein fähigerer Schüler als Mehemed Ali Efendi aus derselben hervorgegangen ist.

Als er im Spätherbste 1853 nach Beendigung des höheren Kurses als Lieutenant die Schule verlassen sollte, stellte ihm der Direktor derselben ein sehr schnelles Avancement in Aussicht, wenn er vorläufig als Assistent in der Schule verbleiben wollte; der junge Offizier zog es jedoch vor, seitheoretisches Wissen während des damals bereits ausgebrochenen Krimkrieges auch durch die Praxis zu erweitern, und so wurde er bald als Lieutenant des Generalstabes Omer Paschas Armee zugetheilt.

Im Frühjahr 1854 fand ich Mehemed Ali Efendi als Hauptmann in Schumla. Im Hauptquartier Omer Paschas waren damals englische, französische, italienische und spanische Offiziere theils als Delegirte ihrer Regierungen, theils auch als bloße Volontärs. Mehemed Ali hatte da vielseitige Gelegenheit, mit diesen Offizieren zu verkehren, und namentlich schienen der spanische General Prim und auch der französische Oberst Dieu den jungen Hauptmann liebgewonnen zu haben. Ich muß bei dieser Gelegenheit erwähnen, daß Mehemed Ali Efendi im Hause des Diplomaten Aali Pascha, der stets an dem jungen Manne Vaterstelle vertrat, sich nach und nach die feinen Umgangsmanieren dieses berühmten Staatsmannes aneignete und er deßhalb in der besten europäischen Gesellschaft ein stets gern gesehener Gast war. Der Umgang mit so vielen fremden, meistens sehr distinguirten Militärs hat gewiß nicht wenig zur Ausbildung Mehemed Ali's beigetragen.

Unter solchen gewiß sehr günstigen Verhältnissen machte er den Feldzug an der Donau und den Krimkrieg bis zu seinem Ende mit, und werden die Erfahrungen, die er da gemacht, ihm in seiner heutigen Stellung gewiß von Nutzen sein.

Das Avancement in der türkischen Armee war damals wie auch heute rein Sache der Protection. Omer Pascha selbst würde nie so schnell vorwärts gekommen sein, hätte er nicht in dem damaligen Großvezier Reschid Pascha einen Protector gefunden.

Auch Mehemed Ali Efendi würde, ungeachtet er sich bei jeder Gelegenheit auszeichnete und der Regierung als ein vorzüglicher und äußerst verläßlicher Offizier bekannt war, nie so schnelle Carrière gemacht haben, wenn er nicht Aali Pascha, späteren Großvezier, zum Protector gehabt hätte. Wenn ich nicht irre, war er im Jahre 1868 bereits Generalmajor, aber von da an war sein Avancement ein relativ langsames, denn erst in diesem Jahre wurde er Muschir, d. h. Marschall; er brauchte somit neun Jahre, um diesen Rang zu erreichen, denn Aali Pascha war während der Zeit gestorben, der Protector fehlte, und Mehemed Ali Pascha mußte ruhig zusehen, wenn ihm so mancher ganz obscure Kamerad vorgeschoben wurde.

Daß Mehemed Ali Pascha die Ernennung zu seinem heutigen Posten dem Einflusse Englands zu verdanken habe, ist sehr fraglich; es ist aber sehr wahrscheinlich, daß die türkische Regierung, nachdem sie bereits so große Mißerfolge an der Donau zu verzeichnen hatte, jetzt unter ihren Generalen Umschau gehalten und diesmal nicht wieder ein Protectionskind, sondern den Mann herausgesucht, der nach aller Voraussetzung sie zu den besten Hoffnungen berechtigt. Sie mag bei dieser Gelegenheit an den verstorbenen Omer Pascha gedacht haben, der ihr, ungeachtet er der Abstammung nach ein Fremder war, doch so wesentliche Dienste geleistet.

Ueberhaupt ist die große Analogie zwischen dem Serdar von 1854 und dem von 1877 sehr bemerkenswerth. Omer Pascha, ein geborener Oesterreicher, entfloh aus einer Militärschule direct in die Türkei, Mehemed Ali Pascha flüchtete sich von einem Schiffe, und Beide warfen sich in die Arme des Islam. Omer fand in dem Großvezier Reschid Pascha, Mehemed Ali wieder in dem Großvezier Aali Pascha seinen Protector; Beide brachten es bis zur höchsten Stufe in der türkischen Armee; Mehemed Ali commandirt heute gerade auf demselben Terrain, auf welchem vor 23 Jahren Omer commandirte. Omer, Oesterreicher, war kein geborener Deutscher, denn wie bekannt, war er slavischer Abkunft. Mehemed Ali, Preuße, entstammt einer französischen Familie, wie dies sein Name Detroit genügend beweist. Wird diese Analogie sich noch weiter verfolgen lassen und Mehemed Ali Pascha als Sieger aus diesem Kampfe hervorgehen?

Die Aufgabe des heutigen Obercommandanten an der Donau ist jedenfalls eine viel schwerere als zu der Zeit Omer Paschas. Denn bereits haben die Russen in Folge der Saumseligkeit des früheren türkischen Obercommandanten sehr große Fortschritte gemacht, ferner steht die türkische Armee, ungeachtet sie im eigenen Lande ist, heute ganz auf feindlichem Boden; denn die Russen haben in den letzten 21 Jahren weder an Mühe noch an Geld gespart, die Bulgaren gegen die Türken zu hetzen, und die Tagesgeschichte beweist zur Genüge, daß Rußland seinen Zweck vollkommen erreicht hat. Es steht jedoch zu erwarten, daß Mehemed Ali Pascha un-

geachtet der für ihn heute so viel ungünstigeren Verhältnisse seine schwere Aufgabe denoch gut durchführen wird, wenn ihm nur in seinem Commando von Stambul aus freie Hand gelassen wird.

Das Material, über das er verfügt, ist allgemein als ein vorzügliches bekannt. In Ausdauer und Ertragen von Mühseligkeiten ist keine Armee der türkischen gleich; ihre Begeisterung für den Krieg gegen den Erbfeind ist gewiß viel größer als die bei den Russen, denn jeder Türke weiß jetzt sehr gut, daß es sich in diesem Kriege um das Sein oder Nichtsein handelt. Wenn auch die Armee schon lange nicht bezahlt sein mag, wenn auch ihre Verpflegung sehr viel zu wünschen übrig läßt, nie wird der türkische Soldat murren; er ist immer bereit, sein Leben für seinen Padischah zu opfern. Wir dürfen auch nicht vergessen, daß der Türke Fatalist ist, fest im Glauben, daß sein Schicksal ihm im vorhinein von Allah vorgezeichnet ist; in diesem Fatalismus allein findet die allgemein bekannte Todesverachtung des Türken ihre einfache Erklärung.

Unter den gegebenen Umständen steht zu erwarten, daß der neue Obercommandant bei seinen großen Fähigkeiten und seiner Energie gewiß das Vertrauen rechtfertigen wird, das die Regierung in ihn gesetzt hat, und sollte er nicht als Sieger aus diesem Kampfe hervorgehen, dann werden jedenfalls die Gegner ihren Sieg sehr theuer zu erkaufen gehabt haben.

A. L. Flamm.

Tagesbericht.

Konstantinopel, 1. August. Mehemet Ali und Reuf Pascha haben den russischen General Gurko durch eine Umgehung über Kasanlik abgeschnitten. Suleimann Pascha marschirt gegen Norden, Mehemet Ali von Rasgrad über Schumla ins Tundschathal, Osman Pascha von Lovatz über Selvi, um mit bedeutenden Streitkräften durch vereinigten Angriff Tirnova zu erobern.

Osman Pascha meldet seinen gestrigen bedeutenden Sieg. Die Russen wurden vollständig geschlagen und zersprengt. Die Russen hatten 60,000 Mann, der Kampf begann am Montag und wurde Dienstags früh sehr heftig fortgesetzt. Die Russen, von Artillerie unterstützt, stürmten mehrere Male, und wurden jedesmal zurückgeworfen und ließen 8000 Todte und 16,000 Verwundete auf dem Platze. Sie zogen sich ins Lager zurück. Die Türken hatten nur 100 Todte und 300 Verwundete. Die Armee Osman Paschas zählte 70,000 Mann.

Amtlich wird gemeldet: Suleiman Pascha schlug gestern die Russen bei Eski Sagra und fügte denselben große Verluste bei. Die Türken rückten in Eski Sagra ein. — Der neuliche montenegrinische Argriff auf Nikšik wurde zurückgeschlagen. Ali Saib schlug die Montenegriner am Montag bei Podgoritza.

Von Ardahan ergriffen die Russen wieder die Offensive und rückten bis Tennek vor.

Ueber die Einnahme von Loftscha (oder Lowatz) theilt die „K. Ztg." Folgendes mit: „In der Nacht vom Donnerstag auf den Freitag brach Osman Pascha von Plewna auf, trieb während des ganzen folgenden Tages die Kosaken vor sich her und begann am Samstag Morgen den Angriff auf Lowatz. Dort hatten die Russen sich in einer halbkreisförmigen Stellung zwischen der Stadt und dem südwestlich davon gelegenen Dorfe Leven verschanzt und dazu eine große Anzahl Geschütze in Position gebracht. Das Treffen begann mit einem zweistündigen Artilleriefeuer; als aber die russische Infanterie einen Versuch machte, die türkischen Geschützstände von der Seite her zu fassen, führte auch Osman Pascha seine Infanterie nebst Reserven ins Feuer. Nach einer sechsstündigen Schlacht, bei der es mannigfach zum Handgemenge kam, gaben die Russen alsdann Lowatz verloren und zogen sich in zunehmender Unordnung auf Tirnowa zurück. Bei der Verfolgung fiel ein ganzer Artilleriepark, zahlreiche Munition, Waffen, Zelte und Monturstücke in die Hände der Türken." Die Besatzung von Lowatz bestand aus einer Brigade des IX. Korps. Ein Spezial-Korrespondent meldet der „Voss. Ztg." unterm 27. Juli aus Bukarest, daß der Verlust der Russen jenem von Plewna nahekomme! Das IX. Korps habe in den Kämpfen von Nikopolis, Plewna und Lowatz gegen 6000 Mann verloren. Infolge dieses Gefechtes sei die Straße von Lowatz bis Tirnowa frei und diesem Umstande sei die Zurückverlegung des Hauptquartiers nach Bijela zuzuschreiben. Wie telegraphisch berichtet wurde, soll Mehemed Ali gleichzeitig von Esli Dschuma aus mit 60,000 Mann gegen Tirnowa aufgebrochen sein, und wiewohl vielleicht der türkischen Offensive, selbst wenn Mehemed Ali sich als ein tüchtiger Führer erweisen sollte, nicht allzu viel Energie zuzutrauen ist, so ist es doch immerhin möglich, daß es gelingt, die über den Balkan gegangenen Russen vom Hauptkorps abzuschneiden.

St. Petersburg, 1. Aug. (Offiziell.) Aus Tirnowa wird unterm 31. Juli gemeldet: Gestern griff General Krüdener abermals Plewna an, aber ohne Erfolg. Näheres ist noch unbekannt.

Bukarest, 1. Aug., Morgens (via Czernowitz). Die Russen dringen auf eine Beschleunigung des Donauüberganges der gesammten rumänischen Armee. Fürst Carol hielt gestern bei der Fahnenweihe der Artillerie eine Ansprache, in welcher er betonte, daß Rumäniens Krieger auszögen, des Vaterlandes Unabhängigkeit dauernd zu erkämpfen. Ueber Osman Paschas Truppenmacht circulirten sehr beunruhigende Gerüchte. Gestern und vorgestern fanden bei Plewna und Selwi Kämpfe statt. Bei Plewna behaupteten die Türken gegen Krüdener, der persönlich kommandirte, das Feld. Bei Selwi wiesen die Russen den Angriff der Türken zurück.

Die russische Armee erhält fortwährend Verstärkungen. Der Personenverkehr auf der Linie Jassy ist wegen Truppentransporten gestern eingestellt worden.

Die „Politische Korrespondenz" meldet aus Bukarest unterm 1. August: Wegen des Donauüberganges der ganzen rumänischen Armee ist ein großes Brückenmaterial vor Rahowa angesammelt. Zwei Divisionen dürften morgen Abend die Donau überschreiten.

Wien, 1. Aug. Die hiesigen diplomatischen Kreise fassen die gestrigen Ministerrathsbeschlüsse nicht im russenfeindlichen Sinne auf. Von glaubwürdiger Seite wird entschieden geleugnet, daß mit Rußland in den letzten Tagen irgendwie ein gereizter Gedankenaustausch stattgefunden hat, die österreichischen Beziehungen trügen den alten freundschaftlichen Charakter.

Die „Polit. Corr." bezeichnet die Meldung der Augsburger „Allgemeinen Zeitung" bezüglich angeblicher Erklärungen Oesterreichs an den Fürsten Gortschakow wegen der Theilnahme Rumäniens an den russischen Operationen als grundlos.

New-York, 1. August. Die Strikenden fahren fort, an mehreren Punkten der Eisenbahnlinien in Columbia, New-York und Ohio den Verkehr zu stören. Die Milizen erhielten den Befehl, die Bewegungen der Eisenbahnzüge zu schützen. In den westlichen Staaten wurden viele Strikende, darunter die Haupturheber der Ruhestörungen verhaftet.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. (Correspdz. vom 2. August.) Zolleinnahmen. Juli 1876 Fr. 1,301,098. 98 Ct., und 1877 Fr. 1,082,350. 21 Ct., weniger Fr. 218,748. 77 Ct. — Vom 1. Januar bis 31. Juli 1876 Fr. 9,842,008. 52 Ct. und 1877 Fr. 8,552,865. 34 Ct., — weniger Fr. 1,289,143. 18 Ct.

K. Bern, 2. Aug. Gegen das Militärpflichtersatzgesetz (Ablauf der Einspruchsfrist 31. Juli) sind im Ganzen 65,405 Unterschriften eingegangen. Hievon entfallen auf: Zürich 1015, Bern 3188, Luzern 5532, Uri 1465, Schwyz 819, Obwalden 1144, Nidwalden 795, Glarus 0, Zug 520, Freiburg 13,245, Solothurn 455, Baselstadt 1323, Baselland 321, Schaffhausen 385, Appenzell A.-Rh. 172, Appenzell J.-Rh. 375, St. Gallen 5183, Graubünden 451, Aargau 152, Thurgau 41, Tessin 4455, Waadt 7449, Wallis 5766, Neuenburg 4628, Genf 5526.

(Internationaler Phylloxera-Congreß.) Am 6. August wird der auf Anregung des Genfer Gelehrten Dr. Fatio zu Stande gekommene internationale Congreß in Lausanne (Schweiz) zusammentreten. Er wird beschickt werden von den Staaten: Oesterreich-Ungarn, deutsches Reich, Frankreich, Italien, Spanien, Portugal, Griechenland, Rumänien und der Schweiz. Das von Dr. V. Fatio ausgearbeitete Programm der Berathungsgegenstände umfaßt 181 Fragen in 12 Gruppen, nämlich: Ursprung des Uebels, Wichtigkeit und Bekämpfung der Krankheit, Verbreitung durch den Verkehr und auf natürlichem Wege, günstiger Zeitpunkt zur Bekämpfung, Vorkehrungen, Plan eines gemeinsamen Auftretens, Wiederherstellung der devastirten Weingärten, Organisation von Commissionen, Gesetzgebung gegen die Einschleppung, Bestreitung des nothwendigen Aufwandes, Gründung eines internationalen Comités mit Central-Bureau. — Die Verhandlungen werden voraussichtlich 10 Tage in Anspruch nehmen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 1. August. Die vom h. Bundesrath am 24. v. Mts. erlassene Instruktion für die Untersuchung über die militärische Diensttauglichkeit des schweiz. Pferdebestandes wird der Polizei- und Militärdirektion zur Vollziehung zugestellt.

Das schweiz. Eisenbahn- und Handelsdepartement zeigt unter einläßlicher Begründung an, daß den Wünschen um nachträgliche Aenderung des Sommerfahrtenplans der aarg. Südbahn im Sinne einer Verlegung einzelner Züge nicht entsprochen werden könne, der daherige Entscheid wird mit Motivirung den Gemeinderäthen von Lenzburg, Muri, Wohlen, Bremgarten, Brugg und Aarau durch die Baudirektion eröffnet.

— Aarau. (Einsendg.) **Allgemeine aargauische Ersparnißkasse.**

Bestand des Einlegerkapitals am 30. Juni 1877:		Fr. 9,118,705. 70
Im Monat Juli 1877 sind gemacht worden:		
630 Einlagen mit	Fr. 136,468. 25	
512 Rückzahlungen mit . .	" 131,121. 40	
Vermehrung des Einlegerkapitals um . .	"	5346. 85
Bestand des Einlegerkapitals auf 31. Juli 1877		Fr. 9,124,052. 55
Die Zahl der Einleger betrug am 30. Juni 1877 . .		8553
Im Monat Juli 1877 sind erfolgt:		
Neue Einlagen	97	
Total-Rückzahlungen	74	
Vermehrung der Einlegerzahl um		23
Bestand auf 31. Juli 1877		8576
Kapitalanlagen im Monat Juli		Fr. 96,766. 89

— * Aarau. (Kriminalgerichtssitzung vom 1. August). Jakob Matter, Käfers, geb. 1807, Wittwer, Hausirer von Kölliken, ist angeklagt von 1872 bis Frühjahr 1877 den HH. Gebrüder Matter, Färber in Kölliken ein Quantum Baumwollengarn im Werthe von Fr. 400 entwendet zu haben, welche Diebereien er in der Spuhlerei, begünstigt durch das Zutrauen das in ihn gesetzt wurde, indem man ihm in alle Arbeits- und Präparationslokale den Zutritt gestattete, in Abwesenheit der Arbeiter ausführte. Was er von den gestohlenen Gegenständen nicht gerade fortbringen konnte, versteckte er in einem alten Zugloch. Zufällig wurden in demselben vier Strangen Garn entdeckt und später in einem Rocke Matters, den dieser an einem Nagel hängen gelassen, eine weitere Strange gefunden, und diese Vorgänge führten zu seiner Entlarvung. Bei Durchsuchung seiner Wohnung wurden in einer Koffer außer einem Sparkassabüchlein

an Baar Fr. 220 vorgefunden, die er aus dem gestohlenen Garn erlöst hatte. Die Polizei hatte nämlich entdeckt, daß Matter in den benachbarten Ortschaften, so namentlich in Safenwyl und Muhen, mit solchem Garn hausirt und ziemliche Quantitäten an Mann gebracht hatte.

In Untersuchung gezogen, verlegte er sich anfänglich hartnäckig auf's Leugnen, machte seine Zugeständnisse nur Schritt für Schritt. Sein endliches Geständniß umfaßt aber kaum $^2/_3$ desjenigen, was die Herren Matter gegen ihn eingeklagt hatten. Matter wird schuldig erklärt des Diebstahls im Sinne der §§ 148 und 150 lit. n des Strafgesetzes und in Anwendung des § 152 verurtheilt: zu 15 Monaten Zuchthaus, wovon 3 Monate Untersuchungshaft abgezogen werden, zum Verlust der bürgerlichen Rechte und Ehren auf 5 Jahre, zum Schadenersatz an die HH. Matter von Fr. 400, zur Tragung aller Kosten, worunter eine Spruchgebühr von Fr. 30.

— * Der Kreis Kirchberg hat am Sonntag den 5. August in die Flurkommission noch einen Ersatzmann zu wählen. Es wird den Wählern als solcher vorgeschlagen: Hr. Gemeinderath Schärer von Biberstein, welcher auch beim letzten Wahlgange die meisten Stimmen auf sich vereinigte.

Viele Wähler.

— * Frick, 2. Aug. In Herznach stürzte am 1. d. Mts. auf dem Wohnhause, dem Kaspar Leimgruber und Baladin Ott angehörend, der neu aufgerichtete Dachstuhl zusammen, wobei Joh. Ulrich und Jakob Amsler, beide Zimmermann von Densbüren schwer verwundet worden sind.

— * Brugg, 2. August. Gestern wurde am linken Aarufer Gemeindebann Umiken ein angeschwemmter männlicher Leichnahm aufgefunden. Name und Heimath bis dahin unbekannt, heute Nachmittag bezirksamtliche Legalinspektion.

* — Remigen, 2. August. Gestern zirka $5^1/_2$ Uhr entlud sich über diese Gegend ein schweres Gewitter, namentlich in der Gemeinde Mönthal, sog. Ampfern und Ueberthal. Der Hagel vernichtete viele Trauben und bereits alles Gemüse. In Rüfenach schlug der Blitz in ein neu erbautes Ziegelhaus des Johannes Vogt, Nöppis, ohne zu entzünden, er fuhr gegen den Kamin und trennte sich dort, der eine Theil fuhr in die Küche und hatte in derselben eine Furche aufgerissen am Boden, der andere Theil fuhr über die Hohlkehl bis an die Giebelmauer, und an einer Dachrafe hinunter, zersplitterte denselben der ganzen Länge nach.

— * Zurzach, 2. August. Seit gestern wird Frau Maria Suter von Böttstein, 29 Jahre alt, vermißt, sie litt seit kurzer Zeit an Schwermuth.

— Baden. Mittwoch Abend hatten wir einen Wolkenbruch mit Sturm. In einer einzigen Minute schon waren die Straßen mit Wasser bedeckt. — Endlich soll auch der Umbau des Erdgeschosses des Rathhauses vor sich gehen, nachdem der erste und zweite Stock, letzterer für das Schwurgericht und der ehemalige Tagsatzungssaal für das Bezirksgericht und nebengelegene Lokale für die Gerichtskanzlei eingerichtet sind. So bekömmt denn das Ganze seinen gemessenen Abschluß. Zu ebener Erde soll nämlich eine Wohnung für die Polizeisoldaten, rechts neben dem „rothen Thurm" eine Wachtstube sammt Nebenzimmer, wahrscheinlich auch für Abstimmungen benutzbar; auf der Rückseite Gefangenschaften für vorübergehenden Aufenthalt 2c. eingerichtet werden. (B. T.)

Zürich. Der „Bote der Urschw." bringt eine hübsche Schilderung des $2^1/_2$tägigen Ausmarsches, welchen die Zürcher Rekrutenschule am 20., 21. und 22. Juli von Zürich aus über Aegeri (erste Nachtrast), Rothenthurm (Mittagsrast), Einsiedeln (zweite Nachtrast) und Richtersweil (zweite Mittagsrast) unternahm und an welchem anstrengende Marsch- und Gefechtsübungen schön mit einander abwechselten. Bei Morgarten und Rothenthurm hielt Hr. Oberlieutenant Bollinger Vorträge über die historische Bedeutung des Ortes, verbunden mit patriotischen Ansprachen an die jungen Vaterlandsvertheidiger. An ein gutes Zeugniß für die Ausdauer der Infanterierekruten darf betrachtet werden, daß sich am ersten und dritten Tag Niemand und am zweiten Tag nur Einer wegen wunder Füße krank meldete.

— Winterthur, 2. Aug. Die Ehrengaben für das am Sonntag den 5. Aug. beginnende Freischießen erreichen den Betrag von Fr. 17,410.

Waadt. In Lausanne wurde letzter Tage ein flüchtiger französischer Kassier verhaftet, der in Rouen bedeutende Unterschlagungen begangen hatte. Ferner wurde ein Engländer festgenommen, der ein gestohlenes Chèques-Büchlein auf sich trug und den Versuch gemacht hatte, sich mittelst desselben 400 Pfd. Sterling zu verschaffen.

Paris, 31. Juli. Die France meldet: Mülhausen übersendete dem republikanischen Wahlkomité eine Million. Das Pays gesteht ein, die Regierung habe wenig oder gar keine Hoffnung, einen Wahlsieg zu erzielen.

Sulz, Kreis Gebweiler, 26. Juli. Heute brannte hier von $10^3/_4$ Uhr Nachmittags das Etablissement der Firma David Bloch u. Söhne, Seidenspinnerei und Zwirnerei. Das eigentliche Fabrikgebäude mit Maschinen 2c. ist total eingeäschert; 68 Fabrikarbeiter wurden dadurch momentan brodlos.

Rorschach, 2. August. Korn. Heutige Verkäufe 1268 metrische Zentner Höchster Preis Fr. 36. 25, Mittelpreis Fr. 34. 95, Niedrigster Fr. 34. 25, Aufschlag 14 Rp., 1 Kilo Mehl 52 Rp., $2^1/_2$ Kilo Brod 120 Rp., Wochenverkäufe 3676 metrische Zentner. Hafer 146 metrische Ztr. Mittelpreis Fr. 22. 50.

Getreidebericht. Romansborn, 30. Juli. (Orig.-Bericht d. Wt. Ldb.) Der heutige Markt bildete einen auffallenden Kontrast zu dem lebhaften Verkehr der letzten Woche. Die Müller fanden sich nur spärlich ein und dürfte nur der Umsatz in Weizen von Prima-Qualität als fest behauptet verzeichnet werden.

Das heute in Sicht gekommene schöne Wetter und die allmälig lebhafter werdende Zufuhr aus Ungarn werden ohne Zweifel einer flauen Tendenz rufen, ein Abschlag dürfte indeß kaum vor einer gänzlich vollendeten Ernte zu erwarten sein. In Marseille sind die Preise unverhältnißmäßig hoch.

Die Haferpreise erlitten bei höchst minimem Umsatze eine kleine Einbuße, von welcher Notiz wir übrigens heute noch Umgang nehmen.

Wir notiren:	per 100 Kilogr.		per 100 Kilogr.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. — ——	Irca Odessa . .	Fr. — ——
Prima-Ungarweizen .	„ 34½—35	Hafer	„ 20 —22
Guter Weizen . .	„ 33 —34	Gerste	„ — —
Geringer Weizen .	„ 27 —29	Roggen	„ 20 —24
Russ. u. galiz. (prima)	„ 35 —36	Mais	„ 19 —22½

Verkehr der letzten Woche z. 14,000 Kilo. Ausgang.
z. 6000 „ Eingang.
Gegenwärtiger Lagerbestand zirka 104,000 „

Pariser Observatorium vom 2. August.

Der Barometer ist wieder gestiegen (Brest 765 Mm.). Schwacher Wind aus Nordwest. Schöne See.

Der Manufactorist. Fach-Organ der Seiden-, Wollen- und Baumwollen-Industrie und der dabei betheiligten Geschäftszweige redigirt von W. Bernhardt-Schack. Verlag von Cäsar Schmidt. Inhaltsverzeichniß von Nr. 16: Die Baumwollenindustrie an der Internationalen Ausstellung des Jahres 1876 in Philadelphia (Forts.). — Die Reform des Patentwesens (Forts. und Schluß). — Der Jahresbericht der „Silk-Association of Amerika". — Aus den Beschlüssen und Verhandlungen des Vereins der rhein.-westphäl. Baumwollenindustriellen. — Die Seidenraupenzucht in Californien. — Die Farbstoffe und die Mittel zur Feststellung ihrer etwaigen Verfälschungen (Forts.). — Von den Alaunen der Seide. — Winterstoff, Saison 1877/78 (mit Zeichnung). — Weißpapp für dunkelblaues Druckfabrikat. — Modegrau auf Seidenstoff. — Sprechsaal: Antwort auf Frage Nr. 32 (Bleiche), Nr. 43 (Baumwoll- 2c. Stoffe). Frage Nr. 34 (Celluloid). — Neueste Patentertheilungen. — Handels- und Verkehrsnachrichten. — Baumwollenstatistik von Eugen Zeiz in Zürich. — Markt- und Situationsberichte. — Briefkasten. — Annoncen.

(Folgen eines Zeitungsscherzes.) In den jüngsten Tagen brachte, wie wir bereits berichteten, die ungarische Zeitung „Nemzeti Hirlap" in Form von Depeschen die Nachricht von dem Einmarsche der Oesterreicher in Russisch-Polen und ließ sogar dabei eine Proklamation des Erzherzogs Albrecht an die Polen richten. Wohl waren diese Telegramme als ein Traum bezeichnet, aber nicht so deutlich, um sofort bemerkt zu werden, weshalb auch die Wirkungen dieser haarsträubenden Mittheilungen nicht ausblieben. Es haben sich auf dieselben hin sogar Guerillabanden gebildet, welche nach Polen ziehen wollten und in Zenta wurden die Nachrichten im Theater verkündet und mit Jubel aufgenommen, bis ein etwas nüchterner Leser den Scherz erkannt hatte.

Kaufe

Amerik. Coupons,
Currency 4. 70,
Gold 5. 06,
Mark-Noten 122½.
Actien Hyp. Bank Winterthur 500 + Z.

Verkaufe

5% Stadt Winterthur zu 100%
4½% Nordostbahn „ 73%
4% Centralbahn „ 67%
Actien Hyp. Bank Winterthur 506 + Z.
Actien Toggenburger Bank 510.
5% Oblig. Arth Rigi 82%.
4¾% Bank Winterthur zu 100%.

Ferner besorge Anlehen, Capitalanlagen, Ankauf und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien, Obligationen und Wechsel. (H-621-Z)

C. W. Schläpfer, Zürich.

Gesucht wird für nächsten 1. Oktober
ein freundliches Logis
von 3—4 Zimmern nebst Zubehör. Von wem, ist zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Offiziers-Reitzeuge,

genau nach Ordonnanz, vollständig ausgerüstet à Fr. 250. — per Equipement empfiehlt der Unterzeichnete auf's Beste.

Ebenso können die einzelnen Theile derselben, als: **Zäume, Packtaschen, Satteldecken 2c.** sofort billig geliefert werden von

A. Schmidt, Sattler.

Zu verkaufen:

Mehrere **Röcke & Gilets,** worunter einen schwarzen Rock und schwarzen Frack, sowie zwei ganze **Anzüge,** bereits neu, und ein **Winter-Ueberzieher,** billig, bei
J. Müller, Schneidermeister.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** ebener Erde, bestehend aus 2 Zimmern nebst Zubehör, auch dienlich für einen Laden oder Bureau. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Bezirksgericht Aarau.

Publikationen.

Erb, Samuel, Rudolfs sel. von Ober-Erlisbach, hat nach Mittheilung des Gemeinderathes Erlisbach, seit 1845 folgendes herrenlosen Grundstück in der Egg in Ober-Erlisbach ununterbrochen und weder heimlich noch bittweise benutzt und besessen: Ca. 18 Aren ($^1/_2$ Juch.) Holzland und Aegerten in der Egg, grenzt gegen Morgen an Samuel Erb, Rudolfs, obgenannt, gegen Mittag an die Erben des Jb. Lüthi in Amwyl, gegen Abend an Sml. Erb, Rudolfs, sel., und gegen Mitternacht an den Gemeindewald Ober-Erlisbach.

Samuel Erb, Rudolfs von Ober-Erlisbach, wird nun auf gestelltes Ansuchen vom Gerichte in den Besitz des bezeichneten herrenlosen Grundstückes eingewiesen werden, in dem Sinne, daß dasselbe ihm zur unbeschränkten Benutzung überlassen wird, wenn bis zum 24. August nächsthin keine Einsprüche dagegen geltend gemacht werden. Diese Besitzeinweisung geschieht selbstverständlich unter dem Vorbehalte, daß durch dieselbe auch später nachweisbaren Eigenthums- oder Pfandrechtsansprüchen Dritter nicht präjudizirt sein soll, sondern daß sie nur so lange in Kraft besteht, als nicht ein Dritter ein besseres Recht auf das fragliche Grundstück nachzuweisen vermag.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Danksagung.

Für die vielseitigen Beweise herzlicher Theilnahme während der langen Krankheit unserer unvergeßlichen Mutter

Frau Hunziker, Hebamme,

sowie für das ehrende Geleite zur letzten Ruhestätte danken innigst

Die trauernden Söhne & Tochter.

Danksagung.

Für die große und liebevolle Theilnahme während dem langen Krankenlager und bei der Beerdigung unsers lieben Neffen

Oskar Hersberger

danken herzlichst, sowie auch für die Freundschaftsbeweise des Tit. Sängerbunds

Dessen Onkel:

Eduard Müller & Familie.

Pro memoria!

Von 8 Uhr an: Unterhaltungsabend.

Programm

für das

Aargauische Kantonalturnfest in Zofingen

den 5. & 6. August 1877.

Sonntag 5. August.

Nachm. 1 Uhr: Sammlung beim Rathhause, Zug auf den Turnplatz; Begrüßung.
1½ " Allgemeine Freiübungen.
2—5 " Sektionswetturnen.
5—7 " Kunstturnen I. Theil. Frei gewählte Uebungen.

Montag 6. August.

Vorm. 7½ Uhr: Kunstturnen II. Theil. Obligatorische Uebungen.
10 " Nationalturnen (Ringen und Steinstoßen.)
Nachm. 1 " Nationalturnen (Ringen und Schwingen). Spezialübungen, Riegenturnen und Turnspiele.
4 " Preisvertheilung.

Preis der Eintrittskarten für Sitzplätze: Für jeden Tag 50 Cts.

Das Festcomité.

Sämmtliche Unteroffiziere von Aarau werden eingeladen, sich Freitag den 3. August, Abends 8 Uhr, in der Brauerei zum Weinberg zu einer Besprechung behufs Gründung eines Unteroffiziersvereins einzufinden.

Einige Unteroffiziere.

Geschäftsveränderung.

Einem Ehrdn. Publikum mache die ergebene Anzeige, daß sich meine

Spezereihandlung

von heute an im eigenthümlich erworbenen Hause des Herrn Siebenmann, Tapezierer an der **hintern Vorstadt & Igelweidstraße** befindet.

Für das mir bisher geschenkte Zutrauen bestens dankend, werde mich auch fernerhin bestreben, mir dasselbe durch reelle und möglichst billige Waaren zu erhalten.

Aarau, den 3. August 1877.

H. Gränicher-Wild.

Anzeige.

Von heute ab befindet sich unser Bureaux im Hause der Wittwe Steininger, II. Etage, Rain Nr. 878.

Consumverein in Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt hiemit allen Tit. **Canzleien, Geschäftsbureaux & Privaten,** sein reichhaltiges Lager von

Brief- & Canzlei-Couverts

in verschiedenen Qualitäten und Größen, mit und ohne Firmadruck und zu gleichen äußerst billigen Preisen, wie von dem bekannten (Bureaux Hausirer) von Zürich.

Extra Formate werden auf Bestellung sofort geliefert.

Muster stehen gratis zu Diensten.

Um geneigten Zuspruch ersucht **Fr. Hagenbuch, jun.,**

Buchbinder, Vorstadt.



Kegelschieben

Sonntag den 5. & Montag den 6. August

im Betrage von Fr. 200. in Baar,

wozu Kegelliebhaber freundlich einladet

Aarau, den 3. August 1877

F. Egloff, Wirth im Schachen.



Aechtes Dr. Linck'sches Fettlaugenmehl

aus der Fabrik von **Julius Bessey** in **Stuttgart**

als Ersatz der Seife

für Haushaltungen, Waschanstalten, Hôtels, Spitäler und Bleichereien

von großem praktischem Werth.

En gros Lager bei: **Weber & Aldinger, Zürich.**

Dieses in Deutschland und der Schweiz als sehr billig und vortheilhaft anerkannte Wasch- und Reinigungsmittel wird in Paqueten von 500 Grammes und offen verkauft.

Jede Hausfrau möge die Vorzüglichkeit dieses Waschmittels selbst erproben.

Détail-Verkauf Aarau: J. R. Imhof.
Baden: Wyß-Rohn.
(O. F. 260) **Lenzburg:** Victor Jahn.



Brief- und Canzlei-Converts, in allen Grössen und Qualitäten mit oder ohne Firma- oder Adressendruck, liefert zu äusserst billigen Preisen die grösseren Parthien **Extra-Rabatt.** Grössenformulare, Muster und Preis-Courante werden gratis und franco versandt. Prompteste Bedienung.

(M-2269-Z)

15 Cts.

5 Dliter bestes Lagerbier

Brauerei Spengler.

Zum Verkauf:

Eine schöne junge **großträchtige Kuh;** bei wem, ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zum Abbruch zu verkaufen:

Ein großer **Kachelofen.** Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Frisches Schweinefleisch

empfiehlt **R. Roth,** Metzger.

Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann, beider Sprachen mächtig, mit schöner Handschrift, sucht Anstellung. Gefl. Offerten unter A. B. an die Expedition dieses Blattes.

Verloren: Auf dem Graben gestern früh ein kleines goldnes **Kreuzchen** mit 4 Korallen, an einem schwarzen Sammetbändchen hängend. Gegen Belohnung abzugeben in Nr. 221 am Graben.

Für Baumwoll-Webereien.

Eine **Zwirnerei** wünscht für eine Weberei das ganze Jahr hindurch **Garne & Faden** zu zwirnen.

Allfällige Offerten unter Chiffre M. R. befördert die Exped. d. Blts.

Sonntag den 5. August als an der **Schönenwerdter Kilbi** wird in der

Wirthschaft zur frohen Aussicht

Tanzbelustigung

abgehalten.

Zu zahlreichem Besuch empfiehlt sich bestens

Jakob Käser.

Die Bürgerholzgaben für 1877

sollen mit heute abgeführt sein. Sollte demnach Jemand mit seiner Bürgerholzgabe sich noch im Rückstande befinden, so wolle derselbe sich sofort, unter Vorweisung seines Looszeddels, bei unterzeichneter Verwaltung melden.

Aarau, am 1. August 1877.

Die Forstverwaltung.

Ein Webermeister von solidem Charakter und in glatten und faconirten Baumwollstoffen bewandert, findet dauernde und angenehme Stellung in einer Weberei der Centralschweiz.

Auskunft bei der Exped. d. Bl. (H-3980-Z)

Zum Verkauf:

Zwei **Unterbetten,** ein **Tisch,** ein großer **Badkasten,** ein **Notenpult** und Anderes mehr in **Nro. 515** dahier.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 4 Zimmern und Zubehör in freier Lage, auf 1. November beziehbar.

Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachtrage gratis.

№ 183.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag

Druck und Verlag von F. H. Martin.

4. August 1877.

Tagesbericht.

London, 2. August. Die „Daily News" erhält von ihrem Korrespondenten auf russischer Seite über die Schlacht bei Plewna folgende Mittheilungen. Das Telegramm ist aus Bulgareni, vom 31. Juli datirt und besagt: Gestern wurde eine heftige und verzweifelte Schlacht vor Plewna gekämpft. Die Türken, 50,000 Mann stark, okkupirten hufeisenförmig eine Reihe von Höhen in der Front Plewna's und ruhten mit beiden Flügeln am Vidfluße hinter Plewna. Ihre Defensiv-Stellung war ungemein stark und noch verbessert durch Trancheen nach allen Seiten. Die Russen verfügten über das neunte Korps unter General Krüdener, die dreißigste Division, die dreißigste Brigade der zweiten Division unter Fürst Schachowskoi, drei Brigaden Kavallerie und 160 Kanonen. Der russische Plan bestand darin, daß Krüdener das türkische Centrum in Grivica und dessen nördlichen Flügel in der festen Stellung bei Rafova (Bukova?), Schachowskoi aber Radisovo angreifen sollte. — Krüdener begann die Schlacht um halb 9 Uhr mit dem Angriff auf Grivica, allein es gelang ihm nicht, die Türken aus den Befestigungen zu vertreiben; den ganzen Nachmittag verbrachte er mit dem fruchtlosen Versuche, den nördlichen türkischen Flügel zu durchbrechen. Nachts retirirte Krüdener resultatlos und mit großem Verluste. Auf dem südlichen Flügel stürmte Schachowskoi Radisovo und bombardirte von dort die türkische feste Position. Nach einstündiger Kanonade stürmte die russische Infanterie die türkischen Verschanzungen. Die zweite türkische Position, aus einer Reihe befestigter Weinberge bestehend, wurde dann angegriffen und schließlich genommen, doch mit furchtbarem Verluste. Wegen des heftigen türkischen Artilleriefeuers konnten die Russen die eroberten Positionen nicht benutzen. Um 4 Uhr Nachmittags begann der Hauptangriff auf die Positionen, welche Plewna unmittelbar deckten. Der Kampf dauerte bis in die Nacht. Die türkische Infanterie war gut gedeckt und trotz verzweifelter russischer Angriffe wankten die Türken nicht einen Schritt. Zwei russische Kompagnien, welche bis Plewna gedrungen waren, kamen zwischen zwei Feuer und mußten retiriren; auch die russischen Batterien mußten weichen. Am Abend machten die Türken eine gleichzeitige Vorwärtsbewegung und reoccupirten die zweite Position, welche die Russen niemals ganz occupirt hatten. Die Russen wehrten sich verzweifelt und standen Helden gleich, allein die Türken nahmen alles wieder, was sie früher verloren hatten. Der Kampf dauerte lange nach eingebrochener Nacht und mit der Finsterniß begannen die Baschibozuks ihr gräuliches Werk, indem sie alle Verwundeten erschlugen. Die russischen Verluste sind sehr schwer und wurden dieselben überall zum Rückzuge gezwungen. Die Folgen dieses unerwarteten Ausganges der Schlacht können verhängnißvoll werden.

Die „Politische Correspondenz" meldet aus Bukarest vom 1. August: Die Schlacht bei Plewna begann am 29. Juli, 9 Uhr Morgens und dauerte ohne Unterbrechung bis 30. Juli, 2 Uhr Morgens. Die türkische Armee, durch Corps von Nisic, Sofia und Widdin verstärkt, zählte 80,000 Mann und nahm eine außerordentlich feste Stellung auf der den Widfluß dominirenden Hügelkette ein. Die russische Armee, bestehend aus dem Korps Krüdener, der Division Schachovsky und der Kosakenbrigade Skobelew, griff beide Feindesflanken an, die Division Schachovsky vertrieb durch vehementen Bayonettangriff die Türken aus 3 Positionen, konnte sich jedoch wegen des Feuers von den höheren Punkten nicht behaupten. Im Centrum gelang es einem russischen Bataillon, sich für kurze Zeit Plewna's zu bemächtigen, mußte aber in Folge des Kreuzfeuers alsbald unter empfindlichen Verlusten sich zurückziehen. Beiderseits kolossale Verluste. Der russische Verlust beträgt 2000 Todte und 4000 Verwundete. Die rumänische Armee eröffnete heute auf mehreren Punkten am Donauufer ein heftiges Bombardement.

In dem Treffen bei Plewna am 19. und 20. Juli sind von höheren russischen Officieren der Chef des Regiments Wologda, Oberst Baron Sjolojew, und der Chef des Regiments Kostroma, Oberst Kleinhaus, geblieben. General Knorring, der Chef der durch schwere Verluste heimgesuchten ersten Brigade der 5 Division (Schilder-Schuldner), ist verwundet worden. Ueber den Commandirenden der Russen in dem unglücklichen Treffen sowie über die genannten Gefallenen und Verwundeten wird der St. Petersburger Zeitung berichtet: „Der Divisionschef Generalmajor Juri Iwanowitsch Schilder-Schuldner, aus Witebsk gebürtig, 1816 geboren, erzogen im Adelsregiment, ist seit 1837 Officier. Er diente eine Zeit lang im Musterregiment und galt als ein so trefflicher Kenner des Dienstreglements, daß er dazu berufen wurde, dem verstorbenen und dem jetzigen Thronfolger Vorlesungen über diesen Theil des Militärdienstes zu halten. Er hat die Campagne gegen die aufrührischen Polen 1863 mitgemacht, wo er den goldenen Säbel für Tapferkeit erhielt, wurde Ende desselben Jahres Commandeur des Leibgarde-Grenadier-Regiments, avancirte 1864 zum General-Major und Militärbezirkschef in Polen, wo er ein Majorat erhielt; 1870 zum General der Suite ernannt, bekam er 1872 seine jetzige Division. Seit 1873 ist er General-Lieutenant. Der Brigade-General G. M. Alexander v. Knorring gehört dem esthländischen Adel an, ist Lutheraner, 1822 geboren und seit 1840 Officier. 1852 war er bereits Garde-Capitän, ließ sich als Oberst-Lieutenant in das Orenburg'sche Linienbataillon überführen und übernahm ein Jahr später das Commando über dasselbe. Später commandirte er das 13. Schützenbataillon und zeichnete sich 1858 und 59 in dem Kaukasus, besonders bei den Kämpfen um Anapa, aus. Knorring wurde 1863 Oberst, 1869 General-Major und Militärchef in Tula. Seit 1871 war er Gehülfe des Chefs der 5. Division, deren erste Brigade er übernahm, als 1873 die Eintheilung in Brigaden vorgenommen wurde. Baron Nikolaus Wsjewolodowitsch Sjolowjew gehört einer der ältesten und der wenigen baronisirten russischen Adelsfamilien an. Er hat fast unausgesetzt in der Garde gedient. In der Nicolai-Junkerschule erzogen, wurde er 1848 Officier, diente lange Zeit im Ismailow'schen Regiment, wo er eine Menge Vertrauensämter bekleidete, avancirte 1864 zum Oberst und commandirte seit 1868 das 18. Infanterie-Regiment (Wologda), an dessen Spitze er vor wenigen Tagen den Tod eines tapfern Soldaten gefunden hat. Oberst Ignaz Michailowitsch Kleinhaus, Commandeur des 19. Infanterie-Regiments Kostroma, dem das unglückliche Treffen ebenfalls das Leben gekostet, ist 1822 als Ausländer geboren und erst 1844 in den russischen Unterthanenverband eingetreten. Im Beshorodko-Lyceum in Njeshin erzogen, wurde er 1845 Unterofficier, ein Jahr später Officier und focht 1854 und 1855 mit Auszeichnung in der Türkei und in der Krim. Jeder Rang bis zum Capitän wurde ihm für Auszeichnung vor dem Feinde zu Theil. Seit 1868 Oberst, hat Kleinhaus das Kostroma'sche Regiment seit 1870 commandirt."

Wenn auch die Operationen der ottomanischen Truppen noch immer nicht mit jener Raschheit vollzogen werden, welche wünschenswerth wäre, schreibt die „Neue Fr. Presse", so kann doch nicht geleugnet werden, daß sich seit Uebernahme des Kommando's durch Mehemed Ali Pascha im türkischen Heere nicht nur eine einheitliche Leitung der Bewegungen, sondern auch ein frischerer, kampflustigerer Geist bemerkbar macht. Kaum hatte sich der neue Oberfeldherr über die Lage einigermaßen orientirt, als er auch sogleich die Concentrirung aller disponiblen und theilweise unnöthigerweise in den Festungen dislocirten Feldtruppen unter seinem Commando in der Umgegend von Rasgrad anordnete und diese Concentrirung auch richtig im Laufe der vorigen Woche durchführte. Daß diese Concentrirung überhaupt ermöglicht wurde, ist einzig und allein der beispiellosen Verzettelung der russischen Streitkräfte zuzuschreiben. In Folge dieser Thatsache waren die Russen nicht im Stande, Rustschuk einzuschließen und noch viel weniger die Verbindung zwischen dieser Festung und Schumla zu stören. Hätte sich die russische Armee, statt jenseits des Balkans einen Indianerkrieg zu führen, darauf beschränkt, sich durch Eroberung von Nikopolis, Plewna, Lovac, Selvi, Tirnowa einen Operationsraum zu schaffen und dann die Hauptarmee zwischen Rustschuk und Schumla einzukeilen, so hätte das Belagerungskorps die Cernirung von Rustschuk vollenden und, von der Hauptarmee im Rücken gedeckt, zur Belagerung dieser Festung schreiten können. Diese systematische Kriegführung paßte jedoch den Russen nicht, welche offenbar geglaubt haben, der Schreckenstaktik, welche sie gegen Kirgisen und Khiwesen mit Erfolg in Anwendung brachten, auch einem europäisch organisirten Heere gegenüber Geltung verschaffen zu können. Diese systematische Kriegführung hätte vielleicht die Eroberung von Rustschuk und daher für die russische Armee die Möglichkeit, in Bulgarien zu überwintern, im Gefolge gehabt. Für den Augenblick scheint der erste Theil des Feldzuges für Rußland verloren zu sein, denn nun steht Mehemed Ali Pascha mit dem Gros der türkischen Armee bei Rasgrad und macht die Cernirung und Belagerung von Rustschuk dadurch unmöglich.

Die nächste Folge des vom türkischen Obergeneral geschickt durchgeführten strategischen Schachzuges ist die Concentrirung der fächerartig auseinandergeschobenen russischen Streitkräfte in dem Raume zwischen Osma und Jantra. Die zweite Folge dürfte sein, daß Großfürst Nikolaus gezwungen sein wird, die in wohlbefestigten Stellungen concentrirte türkische Armee bei Rasgrad anzugreifen. Wenn man berücksichtigt, daß das Streben der russischen Generale bisher dahin gieng, die Türken durch Umgehungen und Bedrohung der Rückzugslinie derselben aus ihrer Defensive herauszulocken, so muß man anerkennen, daß das Debut Mehemed Ali's als Armee-Commandant ein sehr glückliches ist. In wenigen Tagen ist es ihm nämlich, allerdings Dank der Capitalfehler der Russen, gelungen, die bisher zerstreut gewesenen Streitkräfte zu einer Armee zusammenzuballen und sie nach Rasgrad in eine Stellung zu führen, wo die Russen angreifen müssen, wenn sie überhaupt ihre Operationen gegen Rustschuk fortsetzen wollen.

Gelingt es Mehemed Ali Pascha, mit seinem von Schumla gegen den Balkan vorrückenden 50,000 Mann starken Operationscorps die in Rumelien eingerückten Russen im Rücken zu fassen, dann dürften für die Soldaten Alexander's II. sehr bald Momente eintreten, die einen verhängnißvollen Ausgang nehmen werden. Man lullt sich beständig mit dem tröstenden Gedanken ein, daß die türkische Armee demoralisirt sei, an Allem Mangel leide, sich heute schon als verloren und gänzlich geschlagen betrachte und numerisch so schwach sei, daß an ein offensives Auftreten überhaupt gar nicht gedacht werden könne. Dem entgegen gebe ich Ihnen die Versicherung, daß die Nachrichten, die ich einem Gewährsmann verdanke, der von Varna kam und als alter Soldat die Sachlage gewiß besser beurtheilt, als die in Bukarest eisschlürfenden Correspondenten russischer Blätter, in deren Fahrwasser sich selbstverständlich auch die rumänische Journalistik bewegt — daß, wie oben gesagt, der Geist der türkischen Truppen ein vorzüglicher ist, und daß, Dank der im entscheidenden Augenblicke eingetretenen Veränderungen in der Armeeleitung, von nun an etwas weniger orientalische Beschaulichkeit die künftigen Operationen leiten dürfte. Nach Angaben dieses Mannes, welcher heute ein actives Commando eines Kriegsdampfers bekleidet, besteht die türkische Armee noch aus 240,000 Streitern, die von hinlänglicher Begeisterung beseelt sind, um endlich einmal den Russen einen Strich durch die Rechnung zu machen.

London, 3. d. Der „Standard" vernimmt aus Tirnowa, der Großfürst sei nach Plewna gegangen und es werden Vorbereitungen getroffen, um die dortige Niederlage wieder gut zu machen; die Division Selvi habe Befehl erhalten, Lowatz anzugreifen. Nach dem „Morning Advertiser" haben die Türken am 26. Juli auch in Asien die Grenze überschritten und

im Umkreis von vier Meilen russisches Territorium besetzt. Der „Daily Telegraph" vernimmt aus Schumla vom 2. d., Mehemed Ali habe die Russen bei Rasgrad angegriffen; die Schlacht dauere fort und die Türken seien im Vortheil.

Konstantinopel, 2. August. Ueber den Kampf des türkischen Korps Reufs mit den Russen wird weiter gemeldet: Dienstags griffen die Russen Reuf bei Eski-Sagra an; derselbe zog sich nach einem siebenstündigen Kampfe auf Karabunar zurück. Suleiman nahm den Kampf an demselben Tag wieder auf, schlug die Russen zurück und nahm Eski-Sagra wieder. Die Verluste der Russen sind bedeutend.

Konstantinopel, 3. August. Ein Telegramm Suleiman Pascha's bestätigt die Wiedereinnahme Eski Sagra's am 31. Juli durch die Türken. Nach heftigem Kampfe wurden die Russen unter großen Verlusten verjagt. Die in die Stadt eingerückten Truppen hatten einen Kampf gegen die bulgarische Bevölkerung, welche in Häuser und Kirchen geflüchtet, durch die Fenster schoß und sich auf's Aeußerste vertheidigte. Gerüchtweise verlautet, Suleiman soll Kasanlik angreifen. Von der Umgebung Rasgrads werden günstige Kämpfe gemeldet.

Adrianopel, 2. d. Nach dem Sieg bei Yeni-Saghra begann Suleyman die Verfolgung der Russen, welche sich in großer Unordnung zurückzogen.

Wien, 2. Aug. Ein Telegramm der „Presse" aus Cettinje meldet: Gestern erstürmten die Montenegriner den Schlüssel von Nikic, das Fort Tschadschavitza. Weiber und Kinder flüchteten in die mit 12 Kanonen armirte eigentliche Festung Nikic. Stadt u. Festung sind stark verbarrikadirt.

Pesth, 2. Aug. Tisza empfing eine Deputation des Pesther Meetings unter der Führung Pulsky's; er antwortete nach Verlesung der gefaßten Resolution, eine dauernde Abhülfe der Greuel sei erst nach der Herstellung des Friedens möglich; eine unberufene Einmischung einer einzelnen Macht könne die Dimensionen des Krieges vergrößern. Er hoffe, die Zeit sei nicht ferne, wo den europäischen Mächten Gelegenheit geboten werde, die Greuel dauernd zu beenden. Die Regierung betrachte den Schutz der austro-ungarischen Interessen als ihre Aufgabe; sie müsse hierbei das gute Blut der Nation möglichst schonen. Es sei nöthig, unter Besiegung der berechtigten Gefühle die Ereignisse nüchtern abzuwägen, die Lage und Stimmung Europa's bei jedem Schritte zu berücksichtigen und nur das Ziel im Auge zu behalten, daß die Interessen der Monarchie den Ereignissen der Zukunft gegenüber unverletzt gewahrt bleiben. Die Regierung werde bei geeigneter Zeit nicht zögern, die geeigneten Mittel zu ergreifen, aber sich vor jeder Uebereilung hüten.

Newyork, 2. August. Die hiesigen Bürger haben ein Sicherheitscomité gebildet. In Scranton wurden gestern Ruhestörer gewaltsam zerstreut. Bei Wilkarbarre wurden von strikenden Arbeitern Eisenbahnzüge angehalten; auch an mehreren anderen Orten fanden aufständische Zusammenrottungen statt. Nach der Grafschaft Luzerne sind 2000 Milizen zur Wiederherstellung der Ordnung abgesendet worden.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 3. d. Herr Major Karl von Elgger in Luzern, bisher Instruktor II. Klasse, wird unter gleichzeitiger Beförderung zum Oberstlieut. zum Instruktor I. Klasse ernannt, wobei die Zutheilung desselben zum I. oder VI. Divisionskreis vorbehalten bleibt.

Anläßlich des Aufgebots eidg. Corps (Pontonniers und Sappeurs) bei den Ueberschwemmungen des vorigen Jahres durch kantonale Behörden haben sich Angesichts des Art. 244 der Militär-Organisation und Art. 19 der Bundesverfassung Zweifel darüber erhoben, ob die Kantone das Recht haben, eidg. Corps in Dienst zu berufen.

Es wird entschieden: Es könne den Kantonen die Aufbietung der auf ihrem Gebiete vorhandenen, einem eidgenössischen Truppenkorps angehörenden Wehrpflichtigen, sofern der Bund momentan über dieselben nicht verfüge, nicht verweigert werden, immerhin in der Meinung, daß schon der Ordnung wegen den eidg. Behörden sofort von einer derartigen Verfügung Kenntniß gegeben werde und daß es letzteren vorbehalten bleibe, das Kommando über die aufgebotenen Truppen eidgenössisch zu bestellen.

Am 1. d. ist zwischen der dänischen und der schweiz. Gesandtschaft in Paris eine Erklärung betr. den Beitritt der dänischen Inseln St. Thomas, St. Croix und St. Jean in Westindien zum allgemeinen Postvereinsvertrag vom 9. Oktober 1874 ausgewechselt worden. Es wird davon den Postvereinsstaaten Kenntniß gegeben.

Nachdem die Correction des Trachtbaches bei Brienz und die Verbauung des Eybaches bei Lungern vollendet und vom eidg. Oberbauinspektorat als projektgemäß ausgeführt befunden worden, werden der Regierung von Bern als Rest des Bundesbeitrages für ersteres Unternehmen von Fr. 28,000 — Fr. 7,500 — und der Regierung von Obwalden als Bundesbeitrag an letzteres Werk Fr. 1406. 64 verabfolgt.

Als Postverwalter in St. Immer, in Ersetzung des demissionirenden Hrn. Adolf Wirz, wird gewählt: Hr. Charles Héritier von Molondins.

Bern. (Corr.) Bundesrathsbeschluß betreffend Abänderung der Instruktion vom 22. September 1875 über die Untersuchung und Ausmusterung der Militärpflichtigen vom 31. Juli 1877.

Der schweizerische Bundesrath, auf den Antrag seines Militärdepartements, beschließt:

Art. 1. Von § 16 wird Lemma 2 aufgehoben und durch folgende Vorschrift ersetzt:

Leute, welche im Alter von 22 Jahren das Maß von 156 cm. nicht erreicht haben, sind zum Militärdienste bleibend untauglich.

Leute, welche im Alter von 19 bis 21 Jahren zur Zeit der Untersuchung nicht die genannte Körperlänge besitzen, aber die Erreichung derselben bis zum 22. Altersjahr erwarten lassen, sind also bloß zeitweise untauglich zu betrachten und auf eine fernere Untersuchung zurückzustellen.

Besonders kräftige und sonst fehlerfreie Leute, welche sich vermöge Beruf und Anlage zum Dienst bei den Verwaltungstruppen oder als Spielleute oder Militär-Handwerker (Büchsenmacher, Hufschmiede, Schlosser, Wagner, Sattler) besonders eignen, können, infolge motivirten Beschlusses der Untersuchungskommission bis zu einem Minimalmaß von 154 Centimeter für die genannten Dienstzweige rekrutirt werden.

Art. 2. In § 17 werden die Lemmate 3, 4 und 5 aufgehoben und durch folgende Vorschriften ersetzt: Der Brustumfang soll betragen: Bei Leuten bis auf 160 cm Länge wenigstens 80 cm. Bei größern Leuten wenigstens die halbe Körperlänge. Leute, welche im Alter von 19 bis 21 Jahren geringeres Brustmaß aufweisen, aber die Erreichung desselben bis zum vollendeten 22. Altersjahr erwarten lassen, sind auf eine spätere Untersuchung zurückzustellen. Ausnahmsweise können hochgewachsene, sonst tadellos gesunde Jünglinge mit genügendem Brustspielraum und einem Brustumfang von wenigstens 80 cm, aber unter der halben Körperlänge, als diensttauglich erklärt werden, wenn bei ihnen der Mangel an Brustumfang durch gute Schulbildung oder ungewöhnliche Eignung für einen Dienstzweig aufgewogen wird.

Anmerkung. Der Brustspielraum, d. h. die Differenz zwischen dem Brustumfange bei tiefster Ein- und Ausathmung, soll bei gesunder Brust $^1/_{22}$ der Körperlänge betragen. Ein Brustspielraum von unter $^1/_{25}$ der Körperlänge dürfte als ungenügend zu betrachten sein.

Art. 3. In § 18 ist in Lemma 2 nach „Sehschärfe" einzuschalten: „beider Augen." Nach diesem Lemma ist Folgendes einzuschalten: Ebenso sind Leute mit Refraktionsfehlern, welche unkorrigirt die Sehschärfe unter $^1/_2$ herabsetzen, nicht als diensttauglich zu erklären, wenn dieselben nicht mehr als Primarschulbildung besitzen und zugleich im bürgerlichen Leben sich niemals der Augengläser bedienen. Besitzt ein Auge ganze Sehschärfe, so ist bei dem andern eine Herabsetzung derselben bis auf $^1/_4$ durch ein stationäres Gebrechen zuläßig. Zu den Gewehrtragenden dürfen solche Leute nur rekrutirt werden, wenn das sehscharfe Auge das rechte ist.

Das letzte Lemma wird abgeändert wie folgt: Astigmatismus jeder Form bedingt Diensttuntauglichkeit, sobald die Sehschärfe mit Hülfe einfacher sphärischer Gläser nicht auf wenigstens $^1/_2$ korrigirt werden kann.

Art. 4. In § 38 ist zu Ziffer 22 beizufügen: Farbenblindheit, soweit durch dieselbe die Erkennung der Abzeichen der Truppengattungen bedeutend erschwert wird. Ferner soll es in Ziffer 83 heißen: gänzlicher Verlust von mehr als „einem" statt von mehr als zwei Fingern einer Hand.

Art. 5. In § 45, letzteres Lemma, ist vor „sollen zum Militärdienst angehalten werden" einzuschalten: „sowie Studirende der Medizin."

Art. 7. Dieser Beschluß tritt sofort in Kraft.

Aargau. Die aarg. Kantonal-Lehrer-Konferenz findet Dienstag den 7. August Vormittags 10 Uhr in der Kirche zu Aarau statt. Das Programm lautet: 1) Eröffnung der Versammlung; 2) Verlesung des Protokolls der letzten Kantonalkonferenz; 3) Referate und Diskussion über die Revision des Schulgesetzes: a) bezüglich einer zu gründenden Schulsynode, Referent Hr. Kistler in Oftringen; b) bezüglich der übrigen revisionsbedürftigen Punkte des Schulgesetzes, Referent Hr. Spühler in Zurzach; 4) Vorstandswahlen; 5) Bestimmung des künftigen Festortes. 2½ Uhr Festessen im Gasthof zum Storchen.

— Aarau. Nach den „Landw. Mitthlg." dürfte nun die Einheimsung des Kornes im Kanton Aargau wohl überall beendet sein. Es gab dabei viele und schwere Garben. Leider zeigen sich und zwar insbesondere bei den Frühkartoffeln, die schwarzen Flecken auf den Blättern und Stengeln in ziemlich erheblichem Maße. Eine Folge der grellen Abwechslung von glühender Sonnenhitze und dem heftigen Gewitterregen. Es wäre wohl angezeigt, mit dem Austhun dieser Kartoffeln nicht zu lange abzuwarten. Schon hat der Oehmdet in den tiefern Gegenden des Kantons begonnen und fällt recht ergiebig aus, zumal auf gut gedüngten Wiesen. Die Herbstrüben-Saat konnte bei günstigen Witterungsverhältnissen gut vollzogen werden.

— In Fahrwangen ist letzten Dienstag ein hoffnungsvoller, beinahe 14 Jahre alter Knabe des Samuel Sandmeier, alt Landjägers in Folge von Verstopfung des Darmkanals durch Kirschensteine gestorben. Seine sterbliche Hülle wurde am Donnerstag darauf unter ergreifendem Grabgesang der Mitschüler und allgemeiner Theilnahme zur Erde bestattet.

Bern. Die große Tuchfabrik von Bay im Steinsbach bei Belp hat von der norwegischen Regierung einen so bedeutenden Auftrag für Militärtücher erhalten, daß sie für mehr als 8 Monate vollauf beschäftigt sein soll, selbst wenn sie täglich 8 Ballen Tuch abgehen läßt.

Zürich. Die Direktion der schweiz. Nationalbahn hat den Signalpfeifen ihrer Maschinen einen tiefern Ton geben lassen.

— In Rüti-Fehraltorf hat sich am Montag Nachmittag ein junger Kavallerist, der kürzlich aus der Militärschule zurückgekehrt war und in derselben vorher noch fünf Tage Arrest abbüßte, durch einen Pistolenschuß im Bette das Leben genommen.

Baselland. Am Mittwoch Abend hat ein heftiger Gewittersturm Schaden an den Bäumen angerichtet, indem viele zerrissen, andere entwurzelt wurden. Das wenige Obst und an den Reben die Trauben wurden arg geschüttelt, was den letztern gar nicht zum Gedeihen gedient hat. Die Getreideernte ist ziemlich vorüber. Es gab wohl viele Garben, aber es wird geklagt, daß die Körner klein geblieben seien.

— Liestal. Heute Morgen (3. Aug.) ist unsere Guidenkompagnie über die Schafmatt in den Wiederholungskurs nach Aarau abmarschirt.

Getreide-Börse. Zürich, am 3. August 1877.

per. 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen, alter	35	34	32½	Romanshorn.
" neuer	34½	33–32½	—	"
Wallach-Weizen	30	29	27	"
Bayer. Weizen	—	—	—	"
Galiz Waizen	—	—	—	"
Bessarabia	37	—	—	frco. schw. Stat.
Irka	—	—	—	"
Südrussischer Weizen	37½	36	35	"
Nordruss. Weizen	35	33½	—	Basel.
Landweizen	35	32	—	"
Mais Cinquantin	22	—		Romanshorn.
" ungarisches	20	19	--	"
Brau-Gerste	—	—	—	"
Futtergerste	—	—	—	"
Hafer	22½	21½	20	"

Weizen und Hafer fest.

Mehlpreise der Müller-Kommission: Voll Fr. 26. — per 50 Klgr. Netto.
Krüsch " 6. 50 " 50 " "

Brodpreise der Müller-Commission: Weißbrod 1 Kilo. 55 Ct.
Mittelbrod 1 " 50 "

Deponirte Mehlmarken: Voll „Maggi" Voll Fr. 51. — per 100 Ko.
" „Wehrli" " " 50. — " " "

Fruchtmarkt in Basel, vom 3. August 1877. Waizen, ungarischer Fr. — — —, russischer Fr. 34½—35, französische Sorten Fr. 34½ ——— Mehl, ungarisches Nr. 4, 5 u. 6 Fr. — bis —, französisches Nro. 1, 2 Fr. 41— bis Fr. 44½. Mahlbohnen, große Fr. 26½— —, kleine Fr. ———. Roggen Fr. 24 bis Fr. 24½, Hafer Fr. 22½ bis Fr. 24—. Brau-Gerste nach Provenance Fr. ———. Mais, mittäglicher weißer Fr. 23— bis 24—. Burgunder Fr. — bis , galatz. Fr. 21½ — 22—, ital. Mais Fr. 24——, Kleesamen, neuer Fr. — —, alter Fr. 0. Lucerne, mittägliche Fr. ———, andere Provenance Fr. — —. Alles pr. 100 Kilogr. Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. — bis —, ungar. od. franz. Fr. —— bis —. Esparsette ohne Pimpernelle Fr. ———. Burgunder pr. 50 Kilo Fr. ———.

Pariser Observatorium vom 3. August.

Neues Steigen des Barometers am Kanal und Ozean. (Brest 768.) Nordwestwind schwach, ruhiges Wetter.

Zur Berücksichtigung vor dem Truppenzusammenzuge.

(Eingesandt.)

Angesichts der bei militärischen Uebungen erhöhten Gefahren für körperliche Beschädigungen und daraus entspringender Erwerbsnachtheile empfehlen sich die in neuerer Zeit in Aufnahme kommenden, aber immer noch nicht genug gewürdigten Unfallversicherungen, welche in England schon lange ganz gebräuchlich geworden sind.

Fast jeder Tag bringt uns leider Beweise, wie unerwartet Unglücksfälle vorkommen und hart auf den Betroffenen oder deren Angehörigen lasten, erstern ihren Lebensunterhalt beeinträchtigen, letztere oft ihrer einzigen Stütze berauben, während mit einer kleinen jährlichen Ausgabe gegen derartige Schicksalsschläge, wenigstens gegen ihre finanziellen Schäden vorgesorgt werden könnte.

An Gelegenheit zu solchen Versicherungen fehlt es bei uns nicht mehr da wir seit zwei Jahren auch inländische gute Unfallversicherungsanstalten besitzen, bei denen sich Korporationen, sowie auch einzelne Korporationen versichern lassen können.

Einsender dieses Artikels, ein Kaufmann, hat sich bei der Schweiz. Unfallversicherungsgesellschaft in Winterthur gegen Tod oder Invalidität mit Verzicht auf Kurkosten bei kleinen Unfällen versichert, zahlt dafür nur eine jährliche Prämie von zwanzig Franken für 20,000 Fr. Versicherungssumme.

Wenn auch Handwerker theurere Prämien bezahlen müssen, so sind solche doch je nach dem höhern Grad der Gefährlichkeit ihres Berufes gerechtfertigt und ist auch nicht außer Acht zu lassen, daß solche Versicherungen sich auf alle Unfälle erstrecken, nicht nur auf diejenigen im Berufe, sondern auch auf solche, die im Militärdienst, Pompierdienst u. s. w. sich ereignen.

Diese bei uns neue Versicherung eignet sich für Jedermann, ob ledig oder verheirathet, und sollte namentlich von Familienvätern nicht unbeachtet bleiben

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 31. *Aarau, den 4. August 1877.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2-3 Monate Sicht. Brief.	2-3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	208½	207¾	208½	208	3 %
Deutsche Bankplätze	125¼	122¾	123½	123	4 "
Brüssel, Antwerpen	100	99¾	100	99¾	2½ "
Mailand, valuta legale	91	90	91	90	5 "
London	25. 15	25. 10	25. 17½	25. 12½	2 "
Paris	100¼	99¼	100¼	99¼	2 "
Wien	204	202	204	202	4½ à 5½ %

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3 à 3½ %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	3½ à 4 "	10 "
Nebenplätze	4½ " 5 "	15 "

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	225	222½	225
Nordostbahn Stammactien	92½	87½	90
" Prioritäten	252½	245	—
Centralbahn	202½	197½	—
Union Suisse Stamm		37½	—
" " Prioritäten	170	160	—
Suisse occidentale Stamm	85	80	—
" " Priorität	410	405	—
Schweiz. Creditanstalt	430	420	—
Bank in Winterthur	435	425	—
Aarg. Creditanstalt	420	400	—
Aarg. Bank	245	235	—
Basler Handelsbank	360	350	355
Basler Bankverein	421¼	417½	420
Eidg. Bank	377½	365	—
Bank Zofingen	500	—	—
Bank Baden	390	—	—
Credit Lyonnais	555	545	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	480	470	—
Banque de Mulhouse	475	465	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	100	—
4½ " " 1871	—	100	—
4½ " Central-Nordost	78¼	77½	—
4½ " Centralbahn fällig 1888—90	80	—	—
4½ " Nordostbahn, " 1879	—	73	—
4½ " " " 1882	—	73	—
4½ " " " 1884	—	72	—
4½ " " " 1886—1888	—	72	—
5 " Gotthardbahn	45¼	44	—
5 " Berner Jurabahnen	71	70½	—
5 " Stadt Winterthur	97½	96	—
Industrielle Actien:			
Internationale Bergbahnen in Aarau	390	385	—
Lagerhäuser der Centralschweiz	220	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir geben so lange Vorrath spesenfrei ab:
4½ %-Oblig. unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung pari.
4½ %-Oblig. der Kantonalbank Zürich à Fr. 1000, auf 6 Monate kündbar, pari plus Zins.

Käufe und Verkäufe von andern Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Sonntag den 5. August 1877

Tanzbelustigung

im Gasthof zum Hirschen in Hirschthal.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
Gottl. Müller zum Hirschen.

Tommes de Chèvres

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Extra fettes **Rindfleisch,** sowie **Schweinefleisch** und schönes **Schaffleisch** empfiehlt
Frd. Spengler, Metzger.

Schönes fettes Kalbfleisch
empfiehlt bestens **Dl. Fischer,** Metzger.

Gesucht:

Kost & Logis für einen Kantonsschüler. Von wem, ist zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes.

Wagenschmiere

feinste gelbe in vorzüglicher Qualität empfiehlt offen in beliebigem Quantum, sowie in Kistchen von 1 Kilo und in Kübeln von ca. 7, 15, 25 und 50 Kilos äußerst billig
C. Richner, Seiler in Aarau,
Pelzgasse Nr. 123.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 3 Zimmern sammt Zubehör. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Bad- & Waschanstalt Aarau

hinter'm Gasthof zum Storchen, Färbergäßchen.

Täglich geöffnet von Morgens 5 Uhr bis Abends 10 Uhr. **G. Trefzger.**

Bezirksgericht Aarau.

Mortifikationsbegehren.

Es wird vermißt: Nachstehende dem Gemeindegut Muhen angehörende Ueberbundsanzeige:

Verkäufer: Die Massaübernehmer des Hilfiker, Jakob, Jakobs, Mechaniker von und zu Ober-Muhen, als: a) Hunziker, Leonhard, Säger und Gemeinderath; b) Hilfiker, Kasp., Jakobs, diese von und zu Muhen; und c) Neeser, Hs. Jakob, von Niederhofen, Gemeinde Schloßrued.

Käufer: Lüthy, Jakob, Georgs, Schuhmacher von Ober-Muhen.

Verkauftes: 1) Ein Wohnhaus mit Scheuerwerk von Holz und Stein, mit Stroh und Ziegeldach Nr. 185, geschätzt und brandversichert um Fr. 5200.— 2) Ungefähr drei Vierling mit Inbegriff des Hausplatzes dabeiliegendes Kraut- und Baumgartenland. 3) Ungefähr eine halbe Juchart Matte in des Moritzen Baumgarten. Kaufsumme Fr. 6800. — überbunden,
1 bis 8 ꝛc. Gegen das Gemeindegut Muhen lt. Obligation vom 22. Wintermonat 1856 Fr. 95.— Mit 1. Jenner 1867 und 1868 zwei Zinse à 5 % Fr. mit 9. 50. Bruchzins bis 1. Wintermonat 1868 à 4 % mit Fr. 2. 85. Eingabskosten 72 Ct. Kaufsbürgen ꝛc. Datum geschlossenen Kaufs, Zins-, Nutz- und Schadenanfang den 1. Weinmonat 1868. Fertigung vom 14. Christmonat 1868. Fert.-Prot. Muhen, Band Nr. 8, Pag. 785.

An den allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunde ergeht nun gemäß § 303 d der C. P. O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 31. August 1877 beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannte Urkunde als nichtig und kraftlos erklärt würde.

Aarau, den 21. Juli 1877.
Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Es wird vermißt: Ueberbundsanzeige aus dem Kaufsvertrage zwischen Stauffer, Bernhard, Mechaniker in Unter-Entfelden, Verkäufer, und Büchler, Wilhelm, Mechaniker in dorten, Käufer, vom 1., 3. und 26. August 1875 und Fertigung vom 26. August 1875 (Fert.-Prot. 14, Pag. 415) pro Frkn. 1000 zu Gunsten des Hrn. Aug. Guyer in Aarau, als Gläubiger lautend.

An den allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunde ergeht nun gemäß § 303 d der C. P. O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 31. August 1877 beim hiesigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannte Urkunde als nichtig und kraftlos erklärt würde.

Aarau, den 21. Juli 1877.
Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Spez. Arzt Dr. med. Bindschedler in Zürich

heilt auch brieflich **Syphilis, Geschlechtsschwache, Frauen- und Hautkrankheiten, Kröpfe und Rheumatismen,** selbst in den hartnäckigsten Fällen mit stets sicherm und schnellem Erfolg. (M-2132-Z)

Prediger in Aarau.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Sonntag den 5. August 1877:
Vormittags 1/2 9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags 3/4 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Pro memoria. - 7 1/2 Uhr. - I.
Zahlreiches Erscheinen!

Bürger-Turnverein.

Versammlung

sämmtlicher Festbesucher heute Abend 8 Uhr **im Rößli.**

Bestimmung der Abfahrtszeit, Lösung der Festkarten.

Die Herren Passivmitglieder, die sich uns morgen anzuschließen gedenken, laden wir freundlich ein, an der heutigen Versammlung theilzunehmen.

Der Vorstand.

Sonntag den 5. August

Musikalische Unterhaltung

gegeben von der

Feldmusikgesellschaft Buchs
in der Bierbrauerei Bitterli
in Schönenwerth.

Das Ausstellungscomité naturwissenschaftlicher Lehrmittel in Aarau sieht sich veranlaßt die Lehrerschaft und die Schulbehörden ganz besonders darauf aufmerksam zu machen, daß dasselbe am Conferenztag Dienstag den 7. August vor und nach den Verhandlungen in der Ausstellung sich aufhalten wird und bereit ist, gewünschte Auskunft zu ertheilen.

Bauausschreibung.

Am Thurmhelm der Pfarrkirche in Muri sind bedeutendere Reparaturen in **Dachdecker- und Zimmermannsarbeit** auszuführen. Geneigte Uebernehmer können bis zum 15. August die Bauanschläge einsehen und Angebote einreichen beim

Präsidenten der Kirchenpflege:
J. L. Strebel, Großrath.
Muri, den 1. August 1877.

Kleinere Tuchhandlungen und Md.-Tailleurs,

die keine große Auswahl in Stoffen halten können und reisen lassen, können zu **Engrospreisen** jedes beliebige Maß von einem der bestassortirten Tuchlager der Schweiz auf Muster hin erhalten.

Adresse auf Anfragen sub Chiffre L. R. 3993 an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler in Zürich.** (H-3993-Z)

Unterzeichneter empfiehlt sich für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten **C. Jordan,** Mechaniker.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein Lager **selbstverfertigter**

Seilerwaaren

für Industrie, Landwirthschaft, Handel und Gewerbe.

Anfertigung **sämmtlicher** — in den Beruf einschlagenden Arbeiten, in reeller bester Waare und zu möglichst billigen Preisen. —

Lohnarbeit wird jederzeit angenommen.

Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich unter Zusicherung schneller und prompter Bedienung ergebenst

C. Richner, Seiler in Aarau,
Pelzgasse Nr. 123.

Ein Mädchen sucht einen Platz als **Kindsmagd.**

Wirthschaft zum Alpenzeiger!

Sonntag den 5. August 1877, Nachmittags punkt 1/2 2 Uhr

Produktion

der 20 Mann starken Harmonie-Musik Nieder-Rohrdorf.

Entrée 30 Cts.

Unterzeichneter empfieht sich in Anfertigung

von feinen Herren- & Damenhemden

nach der neusten und besten Façon, zu möglichst billigen Preisen. Auch werden Arbeiten besorgt wozu die Stoffe geliefert werden.

Hemden auf Lager von allen Stoffen und Größen.
Arbeiterhemden schön und solid von 3 Fr. an.
Ferner das Neuste in **Cravatten, Kragen & Manchetten, Hemden-Einsätzen, Baumwolltuch, Leinwand, Tischzeug** ꝛc. ꝛc.

Hoch-Wyss,
Rathhausgasse Nr. 47 in Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt hiemit allen Tit. **Canzleien, Geschäftsbureaux & Privaten,** sein reichhaltiges Lager von

Brief- & Canzlei-Couverts

in verschiedenen Qualitäten und Größen, mit und ohne Firmadruck und zu gleichen äußerst billigen Preisen, wie von dem bekannten (Bureaux Hausirer) von Zürich.

Extra Formate werden auf Bestellung sofort geliefert.

Muster stehen gratis zu Diensten.

Um geneigten Zuspruch ersucht **Fr. Hagenbuch, jun.,**
Buchbinder, Vorstadt.



Kegelschieben

Sonntag den 5. & Montag den 6. August
im Betrage von Fr. 200. in Baar,
wozu Kegelliebhaber freundlich einladet
Aarau, den 3. August 1877
F. Egloff, Wirth im Schachen.

Mechanische Briefcouverts-Fabrik & Accidenz-Druckerei
NAEGELI-WEIDMANN, ZÜRICH.

Brief- und Canzlei-Couverts, in allen Grössen und Qualitäten mit oder ohne Firma- oder Adressendruck, liefert zu äusserst billigen Preisen die

Bei grösseren Parthien Extra-**Rabatt.** Grössenformulare, Muster und Preis-Courante werden gratis und franco versandt. Prompteste Bedienung.

(M-2269-Z)

Sonntag den 5. August als an der **Schönenwerdter Kilbi** wird in der

Wirthschaft zur frohen Aussicht

Tanzbelustigung

abgehalten.

Zu zahlreichem Besuch empfiehlt sich bestens
Jakob Käser.

Verloren: Auf dem Graben gestern früh ein kleines goldnes **Kreuzchen** mit 4 Korallen, an einem schwarzen Sammetbändchen hängend. Gegen Belohnung abzugeben in Nr. 221 am Graben.

Zum Verkauf:

Zwei **Unterbetten,** ein **Tisch,** ein großer **Badkasten,** ein **Notenpult** und Anderes mehr in **Nro. 515** dahier.

Zu verkaufen:

Mehrere **Röcke & Gilets,** worunter einen schwarzen Rock und schwarzen Frack, sowie zwei ganze **Anzüge,** bereits neu, und ein **Winter-Ueberzieher,** billig, bei
J. Müller, Schneidermeister.

Zum Verkauf:

Eine schöne junge **großträchtige Kuh;** bei wem, ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Ausschreibung von Bauarbeiten.

Ueber **die Anlage einer Cementcoulisse** in der Casinostraße, sowie **das Versetzen des Schuppens im Friedhof,** bestehend aus Maurer-, Zimmer- u. Spenglerarbeit, wird hiemit Concurrenz eröffnet, Pläne, Voranschlag und Bauvorschriften, können bei der unterzeichneten Verwaltung eingesehen werden, welche die bezüglichen Angebote bis zum **10. August** entgegen nimmt.

Aarau, den 30. Juli 1877.
Die Bauverwaltung.

Geschäftsveränderung.

Einem Ehrdn. Publikum mache die ergebene Anzeige, daß sich meine

Spezereihandlung

von heute an im eigenthümlich erworbenen Hause des Herrn Siebenmann, Tapezierer an der **hintern Vorstadt & Igelweidstraße** befindet.

Für das mir bisher geschenkte Zutrauen bestens dankend, werde mich auch fernerhin bestreben, mir dasselbe durch reelle und möglichst billige Waaren zu erhalten.

Aarau, den 3. August 1877.
H. Gränicher-Wild.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 184.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 6. August 1877.

Tagesbericht.

Die Kämpfe bei Plewna haben ihr Ende noch immer nicht erreicht, obwohl noch keine ausführlichen Nachrichten über die letzten Gefechtstage vorliegen. Nach der großen Schlacht vom 30. Juli, welche den Russen nach einer geringen Schätzung 2000 Todte und 4000 Verwundete kostete, folgte am 31. ein abermaliger, eben so wüthender Angriff der Russen. Am 1. August aber war Osman Pascha der Angreifende, indem er von Tagesanbruch bis gegen 7 Uhr Abends die russischen Stellungen bei Dschellona bestürmt und den Feind schließlich zu einer panikartigen Flucht genöthigt haben soll. Von da ab aber gehen die Nachrichten weit auseinander. Nach den zuverlässigsten Angaben, zumal den englischen, hätten sich die geschlagenen Russen hinter den Osmabach zurückgezogen. Aus Wien aber wird die noch durchaus unbestätigte Nachricht gemeldet, daß es den Russen am 2. August um 7 Uhr Abends geglückt sei, sich Plewnas zu bemächtigen. Dieselben wiener Depeschen melden freilich auch, daß Rahowa von starken türkischen Truppenmassen besetzt worden sei, die daselbst Verschanzungen errichteten und die rumänischen Stellungen bei Beket beschössen. Der Kaiser von Rußland und der Großfürst Nikolaus befinden sich mit dem Hauptquartier in Bjela. Da die Besatzung von Tirnowa nicht stark genug ist, um irgend eine Abgabe von Truppen zu ermöglichen, so ist von Selwi aus eine Division gegen Lowatz entsandt worden, während alle Truppen, welche über die Donau gehen — wie z. B. augenblicklich die 16. Division vom 4. Corps —, sofort nach Nikopoli abgehen. In Bucharest herrscht, seit die mehrfachen Niederlagen der russischen Truppen bekannt geworden, eine furchtbare Panik. Man erzählt von der Grausamkeit der Baschibozuks, die auf dem Schlachtfelde von Plewna alle Verwundeten niedergemacht hätten. Hr. Villiers, ein Zeichner vom londoner Graphic, soll nur durch einen Zufall dem gleichen Schicksal entgangen sein. Der Sultan hat an seinen Muschir Osman aus Anlaß der letzten Siege einen beglückwünschenden Brief gerichtet. Von Konstantinopel und Schumla wird unter dem gestrigen Datum telegraphirt, daß Mehemed Ali bei Rasgrad einen glänzenden Sieg erfochten habe. Der Leichnam des in einem Recognoscirungsgefechte erschlagenen Aziz Pascha ist von einigen ausgeschwärmten Tscherkessen aufgefunden und ins türkische Lager gebracht worden. Man hatte ihn in russischen Händen vermuthet und behufs Auslieferung vergeblich einen Parlamentär ins russische Lager entsandt.

London, 3. August. In einem weiteren Telegramm über die Schlacht bei Plewna meldet der im russischen Lager befindliche Correspondent der „Daily News": „Am Abend um 9 Uhr verließen wir die Höhen von Plewna und verloren den Weg. Endlich um 1 Uhr Nachts hielten wir, allein auch da vertrieben uns die Baschi-Bozuks. Die schöne Armee vom Morgen vorher bestand jetzt aus einer Handvoll müder Kosaken. Die Baschi-Bozuks drangen bis Radisowo vor und ermordeten alle Verwundeten. Krüdener ließ sagen, er habe furchtbare Verluste und habe beschlossen, bis zum Flusse Osma zurückzugehen. Von drei Brigaden hat Schachowskoi nur noch 5000 Mann, so groß sind die Verluste, ohne Einschluß derjenigen Krüdener's. Die Armee retirirt über Bulgareni; sie hätte vielleicht nochmals angegriffen, allein es steht keine Armee mehr zwischen Tirnowa und den siegreichen Türken in Lofisch und Plewna. Nur eine schwache Division des 11. Corps steht zwischen Tirnowa und der Armee von Schumla. Schachowskoj's Armee ist für diese Campagne vollständig ruinirt und unbrauchbar. Nördlich vom Balkan bleibt also nur noch das 9. Corps, welches bereits bei Nikopoli gelitten, eine Division des 11. Corps und die Rustschuk-Armee. Als Ursache der verlorenen Schlacht ist anzunehmen, daß Krüdener und Schachowski thatsächlich von einander unabhängig vorgingen; beide Angriffe wurden ohne verbindendes Glied unternommen und der größte Fehler war die Schwäche der Angreifer in Betreff der Zahl. Die gestrige Niederlage macht die Stellung Rußlands in Bulgarien äußerst prekär und zwingt die Russen, Orte von Truppen zu entblößen, wo sie durchaus nothwendig sind, um die Türken in Plewna zu schlagen. Und das müssen sie bald thun, soll die russische Armee nicht sofort schmachbeladen in die Fürstenthümer retiriren. Die Soldaten beider Armeen kämpfen erbittert.

Der Correspondent der „Daily News" schätzt die russischen Verluste bei Plewna auf 6000 bis 7000 Mann. Eine Brigade der 32. Division litt am heftigsten und verlor auch die Regimentsfahne; alle drei Brigaden Schachowskois sind jetzt desorganisirt. In Sistowa und Simnitza herrscht Panik, alle der Armee nachfolgenden Personen flohen und Simnitza ist fast leer.

Biela, 30. Juli, Abends. [Telegr. der „N. Fr. Pr."] (via Orsowa.) Das Hauptquartier wird wieder hieher verlegt. Der Generalstab hat seine frühere Taktik aufgegeben und sucht alle Kräfte an Einem Punkte zu vereinigen. Derselbe hofft, in dieser Weise den von den Türken von drei Seiten geplanten Angriff zurückweisen zu können. Der hiedurch nöthig gewordene Rückzug der einzelnen Truppenkörper hat einen sehr üblen Eindruck auf die Mannschaft geübt. Der Kaiser ist in tiefe Melancholie versunken, die durch nichts zu verscheuchen ist. Dunkle Gerüchte, deren Wahrheit zu ergründen unmöglich ist, cursiren. So behauptet man hier, Osman Pascha habe die Russen bei Lovec geschlagen und sich dann auf die Verbindungsstraßen von Selvi geworfen. In gleicher Weise soll Mehemed Ali ein russisches Corps zwischen Osman-Bazar und Tirnowa geschlagen haben. Man erzählt, daß seit vier Tagen die Communication zwischen den in Bulgarien stehenden Armeecorps und jenen, die jenseits des Balkans stehen, unterbrochen sei. Gewiß ist, daß von General Gurko seit dem 26. Juli keine Nachricht vorliegt. Seine letzte Depesche besagte, daß die Russen, die kurz vorher eingenommenen Positionen aufgebend, sich auf einem hiezu gewählten Lagerplatze verschanzen. An jenem Tage hatte General Gurko noch für acht Tage Proviant. Starke türkische Truppenmassen versammeln sich bei Pizarca in der Nähe von Rasgrad. Heute fanden Scharmützel statt, deren Geräusch bis hieher drang; man erwartet für morgen ein ernstes Treffen. Von Zeit zu Zeit hört man die Kanonade vor Rustschuk. 1800 Verwundete liegen in Zimnica ohne Hilfe, fast ohne Aerzte und ohne Transportmittel; 800 andere dirigirte man gestern nach Giurgewo und Bukarest.

Bukarest, 31. Juli, Abends. [Telegr. der „N. Fr. Pr."] (via Czernowitz.) In offiziellen Kreisen herrscht große Aufregung darüber, daß die Russen mitten in ihren Bestrebungen, sich zu concentriren, überrumpelt worden sind. Das ganze Project des Angriffes auf Rustschuk wurde officiell aufgegeben. Die ganze rumänische Armee wird über die Donau gehen. Die Russen zahlen den Lieferanten nicht mehr in barem Gelde.

Die russische Armee enthält fortwährend Verstärkungen, und mußte wegen der Truppentransporte gestern der Personenverkehr auf der Linie Jassy-Galatz eingestellt werden.

Die „Politische Correspondenz" meldet aus Petersburg vom 4. ds.: In Folge eines aus dem Hauptquartier der Operationsarmee in Bulgarien eingetroffenen kaiserlichen Ukas wird die unverzügliche Mobilisirung des gesammten Gardekorps und mehrerer Armeedivisionen angeordnet. Der größere Theil des Gardekorps und einige Armeedivisionen müssen sofort zur Operationsarmee nach Bulgarien stoßen, der übrige Theil der neumobilisirten Truppen geht zur Verstärkung der kaukasischen Armee ab.

Heute wurde ein kaiserlicher Ukas über die Berufung von 188,600 Landwehrmännern erster Klasse veröffentlicht. Der Ukas, welcher vom Kaiser in Bjela am 3. August unterschrieben wurde, rief einen allgemeinen Enthusiasmus hervor.

Erzerum, 3. August. 14 Bataillone Infanterie und 3 Feldbatterien haben das russische Zentrum verstärkt. Melikoff hat die Offensive ergriffen. Seit zwei Tagen werden Schlachten geschlagen. Tergukassoff hat 5 Bataillone, 1 Batterie und 1 Dragonerregiment Verstärkung erhalten. Die russische Kolonne marschirt auf Pennek.

Konstantinopel, 4. Aug. Ein Telegramm Suleiman Pascha's schlägt den Russenverlust bei Eski-Saghra in Bulgarien auf 2000 Todte an. Zahlreiche Bulgaren wurden gefangen. Der Türkenverlust beträgt 171 Todte und 566 Verwundete, Eski-Saghra wurde in Folge der Beschießung durch Feuersbrunst zur Hälfte zerstört. — Ein Telegramm Mehemed Ali's vom 1. August bestätigt die Meldung des für die Türken günstigen Avantgarden-Gefechtes bei Rasgrad.

Suchum-Kaleh, 3. August. Ein Panzergeschwader unter dem Kommando von Hobart Pascha bombardirte das russische Fort Tschamschira. Die russischen Geschütze wurden demontirt. Er schiffte 6000 Türken ein, die sich in einer kritischen Lage befanden, da die Russen Verstärkungen erhalten hatten, und langte am 2. August in Southemphoum (?) an. Viele circassische Familien haben sich auf der türkischen Flotte eingeschifft, um

der Rache der Russen zu entgehen. Wenn die Einschiffungen beendet sind, wird die türkische Expedition im Kaukasus sich zurückziehen.

Hobart hat den Befehl erhalten, das Oberkommando über alle türkischen Kriegsschiffe im Schwarzen Meer zu übernehmen; er wird 20 Kriegsschiffe und mehrere Transportfahrzeuge unter seinem Kommando haben.

London, 4. Aug. Die „Times" meldet, daß 3000 Mann englischer Truppen den Befehl erhalten hätten, sich am 11. d. in Portsmouth nach dem mittelländischen Meer einzuschiffen. — Der „Standard" theilt mit, daß die Russen sich von allen Seiten in Bulgarien konzentriren, das jenseits des Balkan besetzte Gebiet räumen und nur die Balkanpässe halten werden. Er fügt bei, die russische kaiserliche Garde sei nach Bulgarien beordert worden.

Berlin, 4. August. Auf seinem Gute Landeck in Schlesien starb in der Nacht vom 3. auf den 4. August einer der hervorragendsten und und ältesten deutschen Armeeführer, der Feldmarschall Karl Friedrich von Steinmetz. Er war geboren den 27. Dez. 1796 zu Eisenach, trat 1813 als Lieutenant in die preußische Armee und zeichnete sich während des Befreiungskrieges in den Schlachten bei Groß-Göschen und Bautzen, an der Katzbach und bei Möckern (Leipzig), bei Laon und vor Paris aus und nahm auch am Feldzuge des Jahres 1815 Theil. Er rückte in der Friedenszeit nur langsam vor, wurde erst 1828 Hauptmann. Er machte 1848 den Schleswig Holsteinschen Feldzug mit; 1851 wurde er Oberst, 1864 General der Infanterie und Führer des fünften Armeekorps. Sein Name wurde berühmt durch seine im böhmischen Kriege (1866) errungenen Siege bei Skalitz und Nachod, die wesentlich zum Erfolge der preußischen Waffen beitrugen.

Der kühne, mit unerschütterlichem, eisernem Willen begabte Feldherr, den man gern mit Blücher verglich, wurde bei Ausbruch des deutsch-französischen Krieges an die Spitze der Ersten deutschen Armee (etwa 70,000 Mann) gestellt, mit welcher er vom Rhein an die Saar rückte, die Schlacht auf den Spicherer Höhen (6. Aug.) schlug und an der ersten (14.) und dritten (18. Aug.) Schlacht vor Metz Theil nahm. Bald darauf wurde er seines Oberbefehls enthoben und zum Generalgouverneur von Posen und Schlesien ernannt. Diese Maßregel erregte großes Aufsehen. Das Publikum nahm allgemein an, Steinmetz habe durch allzukühnes Vordringen zu viele Menschenleben auf's Spiel gesetzt. Sicheres ist darüber von kompetenter Seite nie bekannt geworden. Nach dem Kriege nahm Steinmetz den Abschied und bei diesem Anlasse wurde er am 8. April zum Generalfeldmarschall ernannt. Er lebte von da an meistens in Görlitz.

Die schwedische Hafenstadt Sundsvall (6000 Einwohner) ist, laut telegraphischer Meldung, am 3. Aug., zum großen Theil durch eine Feuersbrust zerstört worden.

Eidgenossenschaft.

Bern, 3. August. Der schweizer. Bundesrath, in Ausführung des Artikels 5 im Bundesgesetze vom 22. Juni 1877 über den telegraphischen Verkehr im Innern der Schweiz. beschließt:

Art. 1. Vom 1. Oktober 1877 an sollen die Original-Telegramm-Formulare nur noch in Paketen von 100 Stück und gegen Vergütung von 30 Rp. für jedes Paket zum Gebrauche außerhalb der Telegraphenbüreaux an das Publikum abgegeben werden. Von der Entrichtung dieser Gebühr sind enthoben: die Amtsstellen der Post- und Telegraphenverwaltung, welche der Taxfreiheit genießen, sowie die eidgen. Central-Amtsstellen.

Art. 2. Die Pakete werden unter der Kontrole des Büreauvorstandes von den Büreaubeamten je nach Bedürfniß abgezählt und unter Band gelegt.

Art. 3. Der Erlös aus dem Formularverkauf ist, mit Abzug einer Verkaufsprovision von 10 Rappen per Paket, am Ende jeden Monats an die Telegraphen-Inspektion zur Verrechnung abzuliefern. Die Verkaufsprovision wird unter alle Büraubeamten gleichmäßig vertheilt.

Art. 4. Beamte und Angestellte, welche nachweislich diesen Erlös nicht zur Verrechnung bringen, werden mit Amtsentsetzung bestraft. Wer Formulare herausgibt, ohne dafür die gesetzliche Bezahlung zu verlangen, unterliegt einer Ordnungsbuße, welche wenigstens das Zehnfache des Verkaufswerthes betragen soll.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 3. August. Der Bezug einer Brandsteuer pro 1877 wird auf Fr. 1. 40 per Mille der Assekuranzsumme angeordnet.

Dem Hrn. Dr. Daniel Jakoby, Professor an der Kantonsschule in Aarau, wird die nachgesuchte Entlassung in allen Ehren und unter Verdankung seiner vorzüglichen Dienste ertheilt.

— Aarau. (Einsendg.) Die sehr hübsche Lehrmittelausstellung Zimmer Nr. 16 im neuen Schulgebäude dahier ist (leider etwas spät) gestern von Hrn. Uhrenmacher Johann durch einige schöne Schaustücke vermehrt worden, welche insofern allgemeines Interesse haben, als dieselben Produkte der mechanischen Physik sind; also hervorgegangen durch praktische Anwendung der physikalischen Gesetze, welche durch die im gleichen Zimmer so reichlich vertretenen Apparate gelehrt werden. — Wo die Wissenschaft praktisch solche Anwendung findet, da ist der Fortschritt erfreulich.

Die erwähnten Schaustücke sind namentlich zwei groß ausgeführte Anker- und Chronometer-Gang-Modelle. Letzteres (deutsche Erfindung) ist das bisher Besterreichte um auch Taschenchronometern einen höchst genauen und regulären Gang zu sichern. Zeichnungen und Beschreibung auch noch anderer Uhrengänge liegen vor, und dürften ebenfalls Manchen interessiren. Sodann noch eine Kunstuhr als Produkt unsäglicher Geduld und Mühe.

— Wohlen, 4. Aug. (Correspdz) Die neuere Zeit ist so sehr an riesige Verhältnisse im Umschwung politischer, religiöser und socialen Ereignisse gewöhnt, daß die Nachricht vom Hinscheid eines einzelnen Mannes oft spurlos bei den meisten Lesern vorübergeht und doch ist der Wellenschlag, den das Versinken eines solchen Mannes in's Meer der Vergessenheit verursacht, für einen engern Kreis oft nicht minder erschütternd, als eine jener großartigen Begebenheiten für ganze Staaten und Völker. — In dieser Thatsache möge auch die Aufnahme dieses Nachrufes in ein öffentliches Blatt ihre Berechtigung finden.

Am 1. August schloß Doktor Josef Hartmann in Wohlen sein an Erfahrungen reiches vielbewegtes Leben und am Sonntag wurde seine irdische Hülle unter sehr großer Theilnahme der Bevölkerung der kühlen Erde übergeben. Hartmann war 1804 aus einer schlichten Bauernfamilie in Büttikon geboren und erfuhr frühzeitig die Folgen der Niedrigkeit und Armuth. Der Stand der Volksschulen jener Zeit war bekanntlich kein glänzender, aber der Knabe Hartmann zeigte Lernbegierde und gute Naturanlagen, weßhalb der damalige Seelsorger von Villmergen ihn privatim zu unterrichten beschloß. Die Fortschritte des Zöglings befriedigten vollständig und so war bald auch für die weitere Ausbildung in höhern Lehranstalten gesorgt, aber wie der erste Theil seines Geschlechtsnamens war auch Doktor Hartmanns Leben hart, allein er that, was unter solchen Umständen allein zum Ziele hilft, er setzte allen Schwierigkeiten den zweiten Theil seines Namens den Mann entgegen und verdankte so wie jeder ächte Republikaner sein Emporkommen eigener Kraft und wohlverdienter Unterstützung. Ein jugendlicher Freund der Freisinnigkeit überhaupt büßte er zuerst seine Sympathien mit den basellandschaftlichen Unabhängigkeitsbestrebungen mit dem consilium abeundi von der Universität Basel, aber weder dieses Mißgeschick noch eine schwere Krankheit, die schon damals sein Leben bedrohte, vermochte seinen Geist zu beugen; er vollendete trotz der geringen Mittel, aber stark durch sein Selbstgefühl und gehoben durch die Aufopferung, die seine brave Familie ihm schenkte, seine Studien in Konstanz, Freiburg, München und Würzburg und widmete sich nach abgelegtem Staatsexamen seinem künftigen Beruf als praktischer Arzt. Seines eigenen Bildungsganges eingedenk fand er in seiner jetzigen Stellung immer noch Zeit, der Jugenderziehung etwelche Aufmerksamkeit zu schenken, indem er eine Reihe von Jahren die Stelle eines Präsidenten oder Mitgliedes der Schulpflege von Wohlen bekleidete. Politischen Wirren blieb er als friedlicher Bürger stets ferne und nahm daher am sogen. Freiämterputsch, wo einige seiner Studiengenossen eine hervorragende Rolle spielten, keinen weiteren Antheil, als daß er mit eigener Lebensgefahr dem an ihn ergangenen Rufe zur ärztlichen Hülfe bereitwillig Folge leistete. Den Sonderbundsfeldzug machte er als Batteriearzt mit und hatte auch da reichlich Gelegenheit, seine bekannte, mit Erfahrung und Geschick verbundene Liebenswürdigkeit an den Tag zu legen, indem viele Verwundete und Kranke nur von ihm behandelt werden wollten. Als er sich an der Seite seiner ihm in Liebe und Strebsamkeit treu ergebenen Gattin einen schönen häuslichen Heerd gegründet hatte, ehrte ihn Volk und Behörde noch mit der Ernennung zum Bezirksarzt und Bezirksrichter. So verfloß unter rastloser Thätigkeit ein halbes Jahrhundert, allein auch die kernhafteste Natur erschöpft sich mit der Zeit. Ein immer zunehmendes Leiden, in dem die Aerzte bald eine Gehirnerweichung erkannten, trübten Hartmanns letzte Lebensjahre sehr und beugten seinen sonst so regsamen und für's gesellige Leben so rührigen Geist. — Doch die Schmerzen sind überwunden. Leicht sei ihm die Erde und ein freundliches Andenken aller derjenigen, deren Leiden er einst gemildert oder deren Fortschrittsbestrebungen im Staats- und Gemeindeleben er getheilt oder mit denen er in geselliger Unterhaltung sich mit des Lebens gefreut, blühe als sinniges Immergrün auf seinem Grabeshügel!

Bern. Infolge der drückenden Finanzlage im Allgemeinen und der starken Inanspruchnahme der Hülfsquellen des Staates nach anderer Richtung droht die Frage des Inselneubaues wieder in den Hintergrund gedrängt zu werden. Und doch wächst die Zahl der in der Insel Hülfesuchenden von Jahr zu Jahr.

So Schönes und Anerkennenswerthes auch Bezirke, Gemeinden und edle Wohlthäter durch Stiftung neuer und Vergrößerung bestehender Spitalanstalten geleistet haben: von dem Strom der in der Insel Hülfesuchenden leitet jede dieser Anstalten nur ein verhältnißmäßig kleines Bächlein ab; ein Abnehmen des Hauptstromes läßt sich infolge dessen noch kaum oder gar nicht verspüren. So wird es voraussichtlich auch bleiben, denn die Insel bietet eben eine Vereinigung von Hülfskräften und Hülfsmitteln, wie der bestorganisirte Bezirks-, Gemeinde- oder Privatspital sie zu bieten nicht vermag.

Die Anziehungskraft der Insel zumal für schwerere Fälle wird daher voraussichtlich nicht so bald abnehmen. Dieselbe wirkt keineswegs etwa blos auf das Mittelland, sondern auf alle Theile unseres engeren Vaterlandes von Pruntrut bis Saanen und Gadmen.

Und die Insel? 1720 für 100 Kranke erbaut, ist sie durch seitherige Einbauten und Benutzung des niedrigeren zweiten Stockes zu Krankenzwecken bis auf die anderhalbfache Zahl von Betten erweitert worden. Diese in löblichster Absicht vorgenommene Vermehrung der Bettenzahl hatte einen doppelten Nachtheil: der Raum für den einzelnen Kranken wurde geringer, daher eine Hauptbedingung zur Genesung für viele und gerade die schwersten Kranken und Verwundeten in bedenklicher Weise beeinträchtigt, und das beträchtliche Vermögen der Insel vermochte bei der allgemeinen Preissteigerung die Verpflegungskosten der vermehrten Krankenzahl nicht mehr zu decken. Sie mußte thun was jeder verständige Haushalter in solcher Lage: sie schränkte ihre Ausgaben ein durch Verminderung der

Bettenzahl, um nicht aus ihrem Kapital das Laufende bestreiten zu müssen zum empfindlichen Nachtheil späterer Geschlechter. Was daraus für die nicht verminderte Zahl der Hülfesuchenden für eine wahre Kalamität erwachsen ist, hat die Tagespresse bereits in ergreifender Weise geschildert.

So kann und darf es nicht bleiben. Es muß Hülfe geschafft werden durch die That. Ein geräumiger Neubau ist dringend nöthig und zwar auf einer Stelle, wo die Anstalt zu fernerer Ausdehnung mit den wachsenden Bedürfnissen Raum genug hat. Einen solchen sehr günstigen Platz besitzt die Insel in der Kreuzmatte. An die Baukosten wird der Erlös aus dem jetzigen, für andere Zwecke ausgezeichnet günstig gelegenen Gebäude und aus anderen wenig abträglichen Liegenschaften einen sehr schönen Beitrag liefern, und auch der Staat wird für den Neubau sowohl als für den Unterhalt der vermehrten Bettenzahl seine milde Hand öffnen müssen, zumal von dem Gedeihen der Insel das Gedeihen unserer medizinischen Fakultät abhängt, einer Hauptzierde unserer Hochschule.

Aber auch hier heißt es: Hilf dir selber, so hilft dir Gott.

Der Staat wird um so weniger mit seinen Beiträgen zurückbleiben, je allgemeiner und werkthätiger sich das Bedürfniß nicht blos durch Worte, sondern durch freiwillige Thaten kund gibt, wie das Beispiel anderer Anstalten lehrt.

Von diesem Gefühl geleitet, haben sich Frauen, Schwestern und Töchter von Aerzten und Beamten der Insel nnd ihrer Schwesteranstalten zu einem Komite vereinigt, welches im November d. Jhs. einen Bazar zu Gunsten des Inselneubaues zu veranstalten gedenkt. Schon jetzt wendet sich dieses Komite an die werkthätigen Menschenfreunde und Freundinnen Land auf Land ab mit der Bitte, rechtzeitig dieses Bazars zu gedenken und ihn, jeder nach seinem Vermögen zu besuchen oder mit angenehmen oder nützlichen Dingen, was es auch sei, zu beschicken oder am liebsten beides. Der Bazar soll vom ganzen Kanton aus beschickt und besucht werden und nicht bloß von der Stadt, wie ja auch die Insel dem ganzen Kanton und nicht blos der Stadt zu gut kömmt.

Gaben in Geld sind uns von jetzt an herzlich willkommen. Zur Entgegennahme und provisorischer Verwaltung solcher Gaben haben sich freundlichst bereit erklärt die Herren Sachverwalter M. und G. Gerster, Judengasse, und Eugen von Büren-von Salis, Kirchplatz.

Die ganze für den Neubau nöthige Summe auf dem Wege des Bazars und freiwilliger Beisteuern zusammenzubringen, können wir natürlich nicht hoffen.

Was wir aber zuversichtlich hoffen, ist das, daß unser Vorgehen im Verein mit den zu diesem Zweck bereits von anderen Seiten geflossenen Gaben wesentlich dazu beitragen werde, die Inselbehörden in ihrem Vorhaben des Neubaues zu ermuthigen und den Zeitpunkt desselben näher zu rücken. Wenn derselbe auch nur ein Jahr früher stattfinden kann, als es sonst möglich wäre, so ist das erreichte Resultat der Opfer werth.

Bern, Mai 1877. Das Frauenkomite.

Zürich. Samstag Morgen um 5 Uhr brach im Maschinenraum der hiesigen Lithographen-Genossenschaft an der Freienstraße aus bis jetzt unbekannter Ursache Feuer aus. Dasselbe griff sehr rasch um sich und vernichtete in sehr kurzer Zeit den größten Theil der in diesem Raum aufbewahrten, bereits fertigen Arbeiten. Das Feuer konnte leider nicht auf den Maschinenraum beschränkt werden; dasselbe richtete auch im ersten Stock, wo noch eine Masse halbfertiger Bilder sich befand, arge Verheerungen an. Der Gesammtschaden am Gebäude, an Maschinen, Steinen ꝛc. wird auf 20,000 Fr. gewerthet. (N. Z. Z.)

Zürich. Die Nordostbahndirektion hat gestern dem Zugspersonal die Mittheilung gemacht, daß die Gehälter bis zum künftigen 1. Dezember in statu quo bleiben werden. Die in Aussicht gestellte Stricke wird somit unterbleiben.

Thurgau. Am Donnerstag, Abends halb 10 Uhr stand plötzlich die mit Futter- und Fruchtvorräthen angefüllte große Scheune des Herrn Pfleger Anderes in Engishofen in lichten Flammen. Vergeblich bemühte man sich, 5 Kühe, 16 Schweine und 20 Hühner dem Feuer zu entreißen. Trotz schnell herbeigeeilter Hülfe aus allen benachbarten Gemeinden brannte auch das Wohnhaus zum Theil ab. Die Viehhabe war unversichert; der Schaden ist groß. Leider muß man annehmen, es habe eine ruchlose Hand das Unglück verschuldet. (Th. Ztg.)

Graubünden. Vom 1.—20 Dz. soll in Chur eine kantonale Industrie- und Gewerbe-Ausstellung abgehalten werden, für welche sich bis jetzt 203 Theilnehmer gemeldet haben, davon 61 von Chur.

Aarauer Wochenmarkt vom 4. Aug. 1877. Neue Erdäpfel galten per Kilo 8—10 Ct., per Becken 30 Ct., Kabis per Kopf 30—40 Ct. Bohnen der Teller 25 Ct. Kirschen per Kilo 40 Ct. 3 Zwiebeln, 3 Kohlraben, 2 Rettich, 3 Salatköpfe, 2 Lauchstengel, 5 Paar Aepfel je 10 Ct. Anken per Kilo Fr. 3. Eier 9 Stück 60 Ct.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 28. Juli bis 4. August 1877.

Geburten.

Juli 29. Hedwig, T. des Johann Jakob Sandmeier, Fürsprech, von Seengen.
" 30. Emil und Emilie, Zwillingskinder des Fritz Häfflg. Spanner v. Aarau.
" 31. Martha, T. des Adolf Streuli, Wagenvisiteur von Horgen.
Aug. 1. Frida Elisabeth, T. des Theodor Niederhauser, Buchbinder v. Baselaugst.

Todesfälle.

Juli 29. Emil Adolf, S. des Julius Bircher, Kreisingenieur, von Küttigen.
" 29. Alice, T. des Gottfried Rietschi, Postbeamter v. Aarau.
" 31. Maria Hunziker, Hebamme von Aarau.
" 31. Oskar Hersberger, Schirmmacher von Arisdorf.

Taufen in Aarau.

Juli 30. Gottlieb, S. des Gottlieb Sandmeier, Baumwollspinner v. Seengen.
Aug. 5. Hans Ernst, S. des Friedrich Rüetschi, Buchhalter, von Suhr.
Emil Heinrich, S. des Joh. Ulrich Tanner, Zuckerbäcker von Herisau.
Otto, S. des Joh. Heinrich Burghert, Magazinchef, von Schmidrued.
Bertha Ida, T. des Karl Siebenmann, Lokomotivführer, von Aarau.
Bertha, T. des Heinrich Steiner, Pferdewärter, von Rein.
Elise, T. des Friedrich Häfflg, Kupferschmid, von Aarau.
Elise, T. des Samuel Wüthrich, Regt. von Eggiwyl (Bern.)

Reform. Zeitstimmen aus der schweiz. Kirche. Inhalt des 16. Heftes: P. Böhringer, Gregoire, ein christlicher Demokrat (Schluß). — R. Steck, Die Krisis in Berlin (Schluß). — J. Bär, Der konfessionslose Religionsunterricht (Schluß). — A. Bitzius, Reformchronik.

Bezirksgericht Aarau.

Oeffentliche Vorladung.

Im Geldstage über Wittwe Steininger, Karolina Agnes geb. Urech, Inhaberin der Firma Fried. Steininger, Wein- und Steinkohlenhandlung in Aarau, sind gegen das Klassifikationsprotokoll folgende Einspruchsbegehren gestellt worden:

I. Von Schoder, W., Fürsprech in Aarau, als Pfleger der Kinder Leontine Katharine, Valerie Laura, Friedrich und Karl Othmar Steininger, von Aarau, sowie Wittwe Isabella Merz geb. Steininger, in Aarau: 1) Es sei den Einsprechern die Differenz, welche zwischen dem Werthe der ihnen gehörenden Fahrhabe zur Zeit der Aufnahme des Beneficium Inventarii über die Hinterlassenschaft ihres Vaters Fried. Steininger und der Aufnahme der Geldstagsinventur im Geldstag ihrer Mutter Wittwe Steininger sich ergibt, in der sechsten Klasse anzuweisen; 2) es sei der ad 3 c des Auszugs Nr. 65 aus dem Klassifikationsprotokoll im Geldstag über Wittwe Steininger den Kindern Steininger in Abrechnung gebrachte Posten von Fr. 4327. 06 zu streichen und ihren Anspruch in der sechsten Klasse um diese Summe zu erhöhen; 3) es seien die für Fried. Steininger, Sohn jn Abrechnung gebrachten Fr. 3129. 50 zu streichen und dieser Betrag den Ansprechern gut zu schreiben als Forderung in der sechsten Klasse; 4) es seien die dem Karl Othmar Steininger in Anrechnung gebrachten Fr. 2433. 30 zu streichen und dieser Betrag den Ansprechern in der sechsten Klasse gut zu schreiben; 5) die Coupons der den Kindern Steininger gehörenden Eisenbahnobligationen seien denselben vom Tage des Geldstagsausbruchs hinweg auszuhändigen; 6) das Sparkassabüchlein auf die allgem. aargauische Ersparnißkasse für Fr. 2600. sei den Kindern Steininger nebst Zins seit dem Geldstagsausbruch auszuhändigen; 7) der Haus- und Pachtzins von den den Kindern Steininger gehörenden Liegenschaften seien denselben vom Geldstagsausbruch hinweg auszuhändigen, eventuell habe die Geldstagsmasse die auf den Liegenschaften haftenden Hypothekarschulden, sowie prinzipiell die seit Ausbruch des Geldstags erwachsenen Hauptreparaturkosten zu bezahlen.

II. Von Müller, Heinrich, Küfer in Aarau: Es sei seine Forderung von Fr. 1994. 93 im vollen Betrage, ohne Abrechnung einzuweisen, und zwar als Arbeitslohn in die vierte Klasse.

III. Von Felber, Heinrich von Oberbötzberg, in Aarau: In Aufhebung des Bescheides des Geldstagsabgeordneten sei der Einsprecher als Eigenthümer der ihm von Wittwe Steininger abgetretenen Fr. 6000. und der ihm eigenthümlich übergebenen Coupons anzuerkennen, wobei er sich bei der bereits abgegebenen Erklärung behaften läßt, daß er dasjenige an die Geldstags- oder eine Nachgeldstagsmasse der Wittwe Steininger, oder wer sonst als berechtigt erscheinen mag, abzuliefern sich anerbietet, was er gestützt auf die Abtretung mehr einbringlich machen kann, als er Rud. Lüscher, Notar in Aarau, in Folge der Bürgschaftsleistung für den Conto-Corrent, welchen Wittwe Steininger bei Notar Lüscher hatte, zu bezahlen in die Lage kommen wird, unter Kostenfolge. — Eventuell: Es seien die Gegenstände der Abtretung — Forderung auf Kinder Steininger und Coupons — öffentlich zu versteigern, und es sei der Erlös so weit nöthig zu Tilgung derjenigen bürgschaftlichen Verbindlichkeit des Einsprechers gegenüber Notar Lüscher zu verwenden, für deren Sicherstellung die fragl. Abtretung erfolgt ist.

IV. Von Hunziker-Thommen, Hermann in Aarau: In Aufhebung des Bescheides des Geldstagsabgeordneten sei der Einsprecher, insoweit ihm nicht ein allfälliges besseres Recht des Hrch. Felber von Oberbötzberg in Aarau, in Beziehung auf einen Antheil von Fr. 6000. vorangehen sollte, als Eigenthümer der ihm von Wittwe Steininger unterm 5. März 1877 abgetretenen Forderung von Fr. 13,348. 20 an ihre Kinder für die privil. Hälfte Frauengutes anzuerkennen, wogegen er sich anerbietet, dasjenige an die Geldstags- oder eine Nachgeldstagsmasse der Wittwe Steininger, oder wer sonst als berechtigt erscheinen mag, abzuliefern, was er in Geltendmachung der Abtretung mehr einhringlich machen kann, als zu Tilgung seiner Forderung sammt Zins an Wittwe Steininger erforderlich ist. — Eventuell: Es sei der Gegenstand der Abtretung — Forderung auf Kinder Steininger für die privilegirte Frauengutshälfte — öffentlich zu versteigern, und der Erlös, soweit er nicht durch allfällige Vorgangsforderungen in Anspruch genommen wird, zur Tilgung der Forderung des Einsprechers an Wittwe Steininger zu verwenden.

V. Von Hrn. Merz-Ehrsam, als Vormund des taubstummen Josef Steininger von Leuggern in Aarau: a. die angemeldete Forderung von Frkn. 1079. 76, sammt Zinsen seit 18. Dezember 1866 bis zum Abrechnungstag, eventuell wenigstens b. die Zinsen seit 18. Dezember 1866 bis zum Abrechnungstage seien im Geldstag zuzulassen und in der fünften Klasse zu lociren.

VI. Herr Heller, H., Rechtsagent in Aarau: 1) Es sei die Verfügung des Geldstagsabgeordneten als eine formell unzulässige und ungerechtfertigte aufzuheben; 2) Eventuell: a. es seien die eingegangenen Wechselbeträge dem Einsprecher zu belassen; b. es seien demselben von den noch nicht bezahlten Wechseln im Einverständniß mit dem Geldstagsabgeordneten so viele zu belassen, als nöthig sind, um das Rechtsguthaben des Einsprechers im Betrage von Fr. 306. 65 sammt allen Auslagen und Kosten zu decken.

VII. Von Schatzmann, Fried. in Lenzburg: Es sei seine Ansprache unbeanstandet in die gesetzliche Klasse zu kolloziren.

VIII. Von Stirnemann, Frau Wittwe, Speisewirthin in Aarau: Es sei die von ihr schuldige Forderung auf den Betrag von Fr. 272. 15 zu reduziren und sei ihre Gegenrechnung an der Geldstagerin mit Fr. 45. davon in Abrechnung zu bringen.

Tagfahrt zur Verhandlung über diese Einsprüche wird angesetzt auf Samstag den 18. August nächsthin vor Bezirksgericht Aarau und zwar:

a. Ad I. und II. auf Vormittags 9 Uhr,
b. Ad III. " IV. " " 10 "
c Ad V. Nachmittags 2 "
d. Ad VI., VII. und VIII. " 3 "

Die Betheiligten werden hiemit zu diesen Verhandlungen eingeladen.

Aarau, den 23. Juli 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.

☞ Wo ein ausgezeichnetes und erprobtes Mittel zu haben ist zur Vertreibung der **Sommersprossen, Leberflecken** und andern **Hautunreinigkeiten;** wie auch ein sicheres sehr stärkendes von den kräftigsten Kräutern zubereitetes Mittel um auf kahlen Stellen wieder einen schönen Haarwuchs zu erhalten und das Ergrauen der Haare zu verhindern, ist zu vernehmen bei der Exped. d. Blts.

Feuerwehr Aarau.

Montag den 6. August, Abends 6 Uhr
Uebung der Spritze Nr. 7.
Aarau, den 6. August 1877.
Das Brandcommando.

Das Ausstellungscomité naturwissenschaftlicher Lehrmittel in Aarau sieht sich veranlaßt die Lehrerschaft und die Schulbehörden ganz besonders darauf aufmerksam zu machen, daß dasselbe am Conferenztag Dienstag den 7. August vor und nach den Verhandlungen in der Ausstellung sich aufhalten wird und bereit ist, gewünschte Auskunft zu ertheilen.

Zu verkaufen
ein Heimwesen

am linken Ufer des Zürichsee's, bestehend:

1) in einem großen Wohnhaus mit Nebengebäude und einer neuen Scheune mit Einfahrt;
2) in ca. 20 Jucharten Wiesen, um das Haus herum liegend in einem Einfang und an zwei Straßen angrenzend, mit den schönsten und ertragreichsten Obstbäumen besetzt;
3) in ca. 3 Jucharten Torfland und eine Juchart Streuerietdt.

Die schöne Lage und die zweckmäßig eingerichteten Gebäude würden sich neben der Landwirthschaft zur Betreibung einer Kurwirthschaft eignen.

Nähere Auskunft ertheilt
(H-4093-Z) **J. Ryf,** Advocat in **Horgen.**

Geschäftsveränderung.

Einem Ehrdn. Publikum mache die ergebene Anzeige, daß sich meine

Spezereihandlung

von heute an im eigenthümlich erworbenen Hause des Herrn Siebenmann, Tapezierer an der **hintern Vorstadt & Igelweidstraße** befindet.

Für das mir bisher geschenkte Zutrauen bestens dankend, werde mich auch fernerhin bestreben, mir dasselbe durch reelle und möglichst billige Waaren zu erhalten.

Aarau, den 3. August 1877.
H. Gränicher-Wild.

Tommes de Chèvres

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Ein junger Mann von 26 Jahren mit schönem Aeußern, Vater eines lieben kleinen Kindes, mit einigem Vermögen und eigenem Geschäft, sucht die Bekanntschaft eines ehrbaren Frauenzimmers oder kinderlosen Wittwe im Alter von 20 – 30 Jahren zu machen. Sanfte und liebevolle Behandlung, sowie ein sorgenfreies Familienleben wird zugesichert, dagegen einige tausend Franken baares Vermögen nothwendig. Anträge mit Photographie und Angabe von Vermögensverhältnissen beliebe man bald möglichst unter Chiffre H. C. W. poste restante **Zürich.** (C-1791-Z)

Zu miethen gesucht:

Auf Anfangs künftigen November an einem lebhaften Platz, womöglich in der Stadt oder sonst großen Ortschaft, unweit einer Eisenbahnstation

ein sauberes Lokal

zu ebener Erde gegen die Straße, nebst Wohnung und Dependenzen. Offerten nebst Zinsangabe nimmt bis 20. August entgegen
G. Fischer, Geschäftsmann
in **Schüpfen** (Bern).

Wo ein bereits neues zweischläfiges **Bett,** eine **Waschkommode,** ein **Sopha** und ein runder **Tisch** billig zu kaufen sind, sagt die Exped. d. Blts.

Unterzeichneter empfiehlt sich in Anfertigung
von feinen Herren- & Damenhemden

nach der neusten und besten Façon, zu möglichst billigen Preisen. Auch werden Arbeiten besorgt wozu die Stoffe geliefert werden.

Hemden auf Lager von allen Stoffen und Größen.
Arbeiterhemden schön und solid von 3 Fr. an.
Ferner das Neuste in **Cravatten, Kragen & Manchetten, Hemden-Einsätzen, Baumwolltuch, Leinwand, Tischzeug** ꝛc. ꝛc.

Hoch-Wyss,
Rathhausgasse Nr. 47 in Aarau.



Kegelschieben

Sonntag den 5. & Montag den 6. August
im Betrage von Fr. 200. in Baar,
wozu Kegelliebhaber freundlich einladet
Aarau, den 3. August 1877
F. Egloff, Wirth im Schachen.

Brief- und Canzlei-Couverts, in allen Grössen und Qualitäten mit oder ohne Firma- oder Adressendruck, liefert zu äusserst billigen Preisen die grösseren Parthien **Extra-Rabatt.** Grössenformulare, Muster und Preis-Courante werden gratis und franco versandt. Promptes Bedienung.

Mechanische Briefcouverts-Fabrik & Accidenz-Druckerei
NAEGELI-WEIDMANN, ZÜRICH.

(M-2269-Z)

Zu verkaufen:
In der Taubstummenanstalt zu Aarau ein noch fast neuer **Feuerheerd** mit 5 Löchern, Brat- und Dürrofen. Anmeldung in der Anstalt.

Dienst-Gesuch.

Eine mit Besorgung von Kindern und den Hausgeschäften vertraute Person sucht bei einer kleinern Familie eine Stelle.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem ehrd. Publikum zum **Jaucheführen** zu theilweise herabgesetztem Preis; auch für andere Fuhren aller Art zu billigem Preis.
Gottl. Hofmann, älter.

Zu vermiethen: Eine kleine **Wohnung** zu ebener Erde, eventuell 2 ineinandergehende, heizbare Zimmer, in Nr. 741, Lindenplatz, Schachen. Anmeldung 2 Stiegen hoch.

Kaufe

Amerik. Coupons.

Currency	4. 70,
Geld	5. 06,
Mark-Noten	122¾.

Actien Hyp. Bank Winterthur 500 + 8.

Verkaufe

5% Stadt Winterthur	zu 100%
4½% Nordostbahn	„ 75%
4% Centralbahn	„ 68%

Actien Hyp. Bank Winterthur 506 + 8.
Actien Toggenburger Bank 510.
5% Oblig. Arth Rigi 82%.
4¾% Bank Winterthur zu 100%.

Ferner besorge Anlehen, Capitalanlagen, Ankauf und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien, Obligationen und Wechsel. (H-621-Z)
C. W. Schläpfer, Zürich.

Ein Mädchen sucht einen Platz als **Kindsmagd.**

Zum Verkauf:
Eine schöne junge **großträchtige Kuh;** bei wem, ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Für Schmiedmeister!

Ein Schmied wünscht zur weitern Ausbildung auf Wagenarbeit in einer gangbaren Schmiede einzutreten. Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes

---

Schönes Trübschmalz

dienlich zu Wagenschmiere verkauft per Pfnd. à 60 Ct. **W. Kieser,** Metzger.

Heute Abend
frische Kuttlen
bei **H. Siegrist,** Metzger.

Zu verkaufen:
Neue und alte **Kartoffeln** der Zentner à Fr. 4. bei **Gottl. Siebenmann,** Metzger.

Zum Verkauf:
Ein **Tisch,** ein großer **Badkasten,** ein **Notenpult** und Anderes mehr in **Nro. 515** dahier.

Für 2—3 Herren gute bürgerliche **Kost.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Unterzeichneter empfiehlt sich für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten **C. Jordan,** Mechaniker.

Gesucht:
Kost & Logis für einen Kantonsschüler. Von wem, ist zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes.

Bad- & Waschanstalt Aarau

hinter'm Gasthof zum Storchen, Färbergäßchen.
Täglich geöffnet von Morgens 5 Uhr bis Abends 10 Uhr. **G. Trefzger.**

Naturbleiche

der Gebrüder Zulauf in Langenthal.
Ablage bei **J. A. Bell** in **Aarau.**

Mocca-Kaffé

empfiehlt bestens
Nanette Kunz, Pelzgasse.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 185.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von F. H. Martin. — 7. August 1877.

Tagesbericht.

Konstantinopel, 5. August. (Offiziell.) Die Russen wurden bei Jeni-Saghra vollständig geschlagen. Die Türken verfolgten den in Unordnung fliehenden Feind bis Hainbaghar; Suleimann besetzte dieses Defilé. Die Verluste der Russen sind beträchtlich. Es wurden zwei Kanonen und eine Menge Montirungsstücke erbeutet.

Aus slavischer Quelle wird aus Bukarest telegraphirt: Das Corps Krüdener macht verzweifelte Anstrengungen, sich der energisch verfolgenden Türken zu erwehren. Die Höhen südlich von Sistowa seien von den Türken besetzt. Die Donaubrücke, über welche der Verwundeten-Transport sich bewegt, sei gefährdet. In Bukarest wurden 2000 Betten bestellt.

Die türkische Nachhut hat den russischen Correspondenten der Essener Zeitung gefesselt nach Kars gebracht. Die Berliner diplomatische Vermittlung wurde nachgesucht.

London, 6. August. Fünfhundert Tonnen Granaten sind nach Malta geschickt worden. — Die Türken haben Selwi (zwischen Lovatz und Tirnova) ohne Kampf besetzt. Osman Pascha hat Verstärkungen erhalten und sucht eine Verbindung mit Mehemet Ali herzustellen, der von Schumla mit 70,000 Mann heranrückt.

Der Spezial-Korrespondent der „Frankf. Ztg." im türkischen Lager schreibt aus Schumla vom 24. Juli:

Mit der Uebernahme des Armeekommando's durch Mehemed Ali Pascha ist auch für uns Berichterstatter eine neue und glücklichere Aera angebrochen. Das war gleich zu merken, da uns der Marschall in corpore zu einem Besuche in sein Zelt laden ließ. Die zweite Nachmittagsstunde war für den Empfang bestimmt und der Chef der politischen Commission Tefik Bey sollte die Vorstellung übernehmen. Wir fuhren um ½2 Uhr am Eingange des Lagers vor, wo man uns natürlich anhielt. Mehemed Ali Pascha war gerade dabei, einige Bataillone zu besichtigen, welche mit klingendem Spiele an ihm vorüberzogen. Während das Lager sonst immer mit Rücksicht auf die todte Ruhe welche darin herrschte, den trägen orientalischen Typus nicht verleugnete, hatte es nun einen völlig europäischen Anstrich. Als die letzte Abtheilung abmarschirt war, bemerkte uns der Marschall auf eine Entfernung von wenigstens fünfhundert Schritte und entsendete sogleich einen Adjutanten, um die Posten anzuweisen, uns passiren zu lassen und um uns zum Eintritt in das mit dem Halbmond gezierte Zelt des Kommandanten einzuladen. Wir bemerkten, daß Tefik Bey noch nicht zugegen sei, der Adjutant meinte aber, das sei gleichgültig, wir möchten ohne Umstände eintreten. Im großen, geräumigen Zeltraume stand im Hintergrunde ein breiter Felddivan und daneben ein mit Karten bedeckter Arbeitstisch. Rechts und links vom Eingange standen in weiten Halbkreisen Fauteuils. Auf dem Divan saßen Mehemed Ali Pascha, der Mann des Tages und neben ihm in Zivilkleidung Namik Pascha, der frühere Erzieher und jetzige Vertraute des Sultans, welcher sich rühmen darf, die neue Situation vorbereitet zu haben. Er führt den Titel Muschir und ist eine Palastgröße. Er hat im Auftrage des Sultans vor drei Wochen den Seraskier hieherbegleitet, um die Verhältnisse bei der Armee zu untersuchen, — das Resultat dieser Untersuchung und des auf dieselbe Bezug habenden Briefes an den Sultan ist der Sturz des Serdars und Seraskiers. Namik Pascha ist ein schlanker hochgewachsener Mann mit wenig einnehmenden, aber geistvollen Gesichtszügen und mit vollendet-vornehmen Manieren.

Mehemed Ali Pascha erhob sich bei unserem Eintritte in das Zelt vom Divan, trat uns entgegen und nahm in der liebenswürdigsten Weise unsere Vorstellungen, welche wir nun selbst übernehmen mußten, entgegen. Uns Deutschen antwortete er in der Muttersprache, allen andern in der französischen. Beide Sprachen spricht er mit Eleganz und Leichtigkeit. Er ist kaum mittelgroß, schlank und besitzt vollständig die Allüren eines Weltmannes. Er trägt einen kurzen Vollbart, das Kopf- und Barthaar ist leicht gebleicht. Seine einnehmenden Züge (eine leichte Falte theilt die Stirne fast in zwei Theile) und ein eigenthümlicher Zug um den Mund verrathen große Energie. Sein Auge ist dunkelblau und lebhaft, er versteht es, damit scharf anzublicken und im nächsten Augenblicke schon wieder alle Liebenswürdigkeit zu zeigen, welche er in hohem Maße besitzt. Sein Gedächtniß ist rasch und sicher, er hat die Namen und Blätter von der flüchtigen Vorstellung behalten und die Personen nicht verwechselt, da er bald an diesen, bald an jenen von uns — wir waren unser vierzehn — das Wort richtete.

Er spricht ruhig, überlegt und mit sonorer Stimme, klarer und richtiger Betonung. Wenn er das Wort in nicht gerade gleichgiltigen Dingen ergreift, so prägt sich die geistige Arbeit bei der Wahl der Worte treulich in seinen Zügen aus. Ich verfolgte dieses ganz auffallend lebhafte Widerspiel des Ueberlegens, das immer den Denker charakterisirt, mit unverhohlenem Interesse, weil man diesen Anblick an der trägen, marmornen Ruhe in den Zügen der Türken ganz verlernt. Mehemed Ali ist eben kein Türke, sondern der Sohn des Flötenspielers Detroit und in Neisse in Schlesien geboren. Sein Vater gehörte der Hofkapelle in Berlin an. In den Adern Mehemed Ali's mischt sich altes französisches und deutsches Blut; die erste Erziehung bis zum zwölften Jahre und seine spätere Ausbildung empfing er in Deutschland. Seine Biographie ging schon wiederholt und erst vor kurzer Zeit wieder durch alle europäischen Blätter, so daß ich nur noch für nöthig finde, hinzuzufügen, daß Mehemed Ali im Krimkriege Major und Adjutant Omer Pascha's war und später dessen Schwager wurde.

Er lud uns freundlich ein, Platz zu nehmen, bot uns Kaffee und Cigaretten an und begann mit Entschuldigung, daß er uns nicht so bewirthen könne, wie er gerne gewollt hätte, weil er sein neues Kommando in solcher Eile antreten mußte, daß er eigentlich nur in seinem Anzuge hiehergereist sei, während seine Sachen sich noch in Sophia, Adrianopel oder sonst wo befänden. Sodann theilte er uns in feierlichen Worten mit, daß der Großvezier ihn ermächtigt und gebeten habe uns den Dank der Hohen Pforte für die Unpartheilichkeit und Gerechtigkeitsliebe, welche wir durch das Protokoll über die Greuelthaten bethätigt hatten, auszudrücken. Er knüpfte hieran einige Bemerkungen über die Macht der Presse und über ihren großen Einfluß auf die öffentliche Meinung und schloß damit, daß er uns in wenigen Tagen die Bedingungen mittheilen werde, an welche er die Erlaubniß zum Aufenthalt im Hauptquartier knüpfen wolle. Er könne uns jedoch schon heute sagen, daß uns dieselben befriedigen würden. Damit war der offizielle Theil des Empfanges beendet, Mehemed Ali Pascha ging aber sofort auf einen in hohem Grade anziehenden privaten Verkehr über, welchen er durch eine volle halbe Stunde im Flusse erhielt. Als wir uns sodann erhoben um seine wirklich und nicht bloß nach der Redensart so kostbare Zeit nicht zu lange in Anspruch zu nehmen, da lud er uns noch ein, ihn öfter zu besuchen und versprach uns nochmals uns in wenigen Tagen Bescheid über unsere künftige Stellung im Hauptquartier zukommen zu lassen.

Als wir uns empfohlen hatten und das Zelt verließen, mußten wir noch in dasjenige des Generalstabschefs eintreten, welcher uns die gleiche Liebenswürdigkeit wie der Marschall erwies. Vor vier Tagen noch hätte uns eine Patrouille aus dem Lager geleitet, wenn wir uns in dasselbe gewagt hätten, gestern waren wir darin gerngesehene Gäste. Wir verließen es mit dem angenehmen Bewußtsein, daß für die ehemalige Donau- und für die neue Balkanarmee nun ebensowohl wie für uns eine bessere Zeit angebrochen sei.

St. Petersburg, 5. Aug. Eine Depesche des „Golos" aus Kuruckdara vom 4. August meldet: Muktar sandte die überflüssige Bagage nach Kars zurück. Im türkischen Lager ist die Dysenterie ausgebrochen. Kampbell ist in Folge von Zerwürfnissen mit Muktar nach Erzerum abgereist. Die beiderseitigen Positionen sind unverändert.

Eidgenossenschaft.

In 114 schweiz. Buchdruckereien hat es zirka 209 Schnellpressen; eine Firma allein beschäftigt 15, dann folgt eine mit 6, zwei mit 5, 8 mit 4, fünf mit 3, 34 mit 2, 63 mit 1 Schnellpresse und nur 7 Firmen arbeiten blos mit Handpressen. Bei einer Bevölkerung von zirka 1,800,000 Einwohnern in der deutschen Schweiz kommt auf 8600 Einwohner schon eine Schnellpresse — ein Verhältniß, wie es sich, auf die Bevölkerung des ganzen Landes vertheilt, schwerlich irgendwo anders in ähnlicher Weise finden wird.

— Aarau. Sitzung des Gemeinderaths v. 3. August. (Nr. 22.)

1. Infolge hierseitiger Anzeige wurde ein wegen Thierquälerei dem Bezirksgericht Beanzeigter mit Fr. 8 Buße, eventuell 2 Tagen Gefangenschaft bestraft und in sämmtliche Kosten verfällt.

2. Laut vorliegendem Erkenntniß des Bez.-Gerichts hat dasselbe einen hierseits wegen Vergehen gegen die öffentliche Ordnung und bez. Widersetzlichkeit gegenüber der Polizei Beanzeigten mit Fr. 14 Buße, eventuell 3½ Tagen Gefangenschaft belegt, die gefallenen Ehrverletzungen aufgehoben und den Inculpaten in die Kosten verfällt.

3. Es wird beschlossen, die defekten Chorfenster der Kirche seien durch sechseckige Scheiben nach vorliegendem Muster mit einem Gesammtkostenaufwand von Fr. 1130 auf Rechnung des bezüglichen Bügetbetrags zu erneuern.

4. Dem Wunsch der reform. Kirchenpflege entsprechend wird beschlossen, die Angelegenheit der Erstellung einer neuen Orgel aus dem entsprechenden Fond sei nunmehr an die Hand zu nehmen und die Baucommission mit Berichterstattung über die bautechnische Seite der Frage beauftragt.

— Aarau. (Mitgetheilt.) Die Anmeldungen für die schweizerische landw. Ausstellung in Freiburg und zwar für sämmtliche 6 Hauptabtheilungen des Programms nimmt der Kommissär für den Kanton Aargau, Theodor Herzog, Oekonom in Aarau bis zum 15. August nächsthin entgegen, und können bei demselben auch fortwährend Programme bezogen werden. Das Rindvieh wird einer kantonalen Vorschau unterworfen. Der Rücktransport geschieht von den Eisenbahndirektionen gratis.

— Zofingen. (Kantonalturnfest). Zum zweiten Male seit 13 Jahren empfing Zofingen am Sonntag die Turnerschaar des Aargau. Beim herrlichsten Wetter, wie es kaum zu erwarten war, nahm der erste Festtag

den besten Verlauf und brachte ein heiteres und fröhliches Leben in unsere Mauern. Gegen halb acht Uhr hatte sich bereits die hiesige Sektion vollzählig mit den Comitemitgliedern am Bahnhof eingefunden, um die mit dem Luzernerzug einrückenden Turner von Menziken und Beinwyl zu empfangen. Um halb neun Uhr langte dann die Hauptmacht an und hatte das Quartiertomite alle Hände voll zu thun, um all' den fremden Gästen ihre Quartiere anzuweisen. Um zehn Uhr fand die Generalversammlung im Rathhaus statt. Zunächst wurden die Protokolle der beiden letzten Generalversammlungen verlesen und genehmigt, dann eine wesentliche Abänderung des Festprogramms getroffen, die Sektion Bremgarten in den Kantonalverband aufgenommen und schließlich Herr Wäffler, Turnlehrer in Aarau an die vakante Stelle im Kantonalvorstand gewählt.

Nach Programm bewegte sich der Festzug, an dem sich 18 Vereine mit circa 200 Mitgliedern betheiligten, um 1 Uhr Mittags durch die festlich geschmückte Stadt auf den Turnplatz, wo zunächst der hiesige Turnverein ein mit allgemeinem Beifall aufgenommenes Lied vortrug. Herr Bankdirektor Rüegg, Vicepräsident des Organisationskomites, hieß hierauf die Turner mit warmen, kräftigen und beredten Worten willkommen, indem er auf die tiefere Bedeutung der Turnerei hinwies; er begrüßte im Fernern den Abgeordneten der Regierung, Hrn. Karrer. Die Rede schloß mit einem dreifachen Hoch auf das engere und weitere Vaterland.

Vertreten sind 16 Sektionen: Aarau Bürgerturnverein, Aarau Kantonsschüler, Aarburg, Baden, Beinwyl, Bremgarten, Brugg, Entfelden, Kulm, Lenzburg, Muri, Reinach, Teufenthal, Zofingen, als Gäste Olten und Langenthal; cirka 200 Turner. Am Sektionswettturnen betheiligten sich 9 Sektionen, am Kunstturnen 120 Turner, am Nationalturnen 90 Turner. Festpräsident ist Stadtschreiber Senn von Zofingen, Präsident des Kampfgerichts Lehrer Bienz von Basel.

Der turnerische Theil des Festes begann hierauf mit Vorführung von Freiübungen, welche im Allgemeinen als befriedigt bezeichnet werden können: immerhin war zu bemerken, daß dieselben nicht von allen Sektionen mit dem gleichen Eifer und der ihnen gebührenden Sorgfalt eingeübt wurden. Ein reges ächt turnerisches Bild rief das nun folgende Sektionswetturnen hervor, das wohl als den Glanzpunkt des Festes betrachtet werden dürfte. Mit Geschmack waren die Uebungsgruppen an den verschiedenen Geräthen ausgewählt und mit Eleganz und Kraft wurden auch die complicirtesten Uebungen ausgeführt. Es ist nicht leicht ein Urtheil zu fällen, welcher von den neun konkurrirenden Sektionen der erste Rang gebührt; überlassen wir dies zum Voraus dem aus bewährten Fachmännern gebildeten Kampfgericht.

Wir glauben jedoch konstatiren zu dürfen, daß gegenüber frühern aargauischen Kantonalturnfesten ein wesentlicher Fortschritt fühlbar war. Ein Beweis von der trefflichen Thätigkeit der Vorturner, als auch von dem Bestreben der Vereine, durch gemeinsame Arbeit und gleichzeitige Bethätigung Aller die höchste Stufe turnerischer Ausbildung zu erlangen. Daß einem solchen Aufwand von Kraft, Muth und strammer Disziplin die Theilnahme und der Applaus des überaus zahlreichen Publikums nicht fehlte, bedarf kaum besonderer Erwähnung.

Bis gegen 8 Uhr wurde wacker geturnt, dann organisirte sich der Festzug wieder und zog mit Musik an der Spitze durch die Stadt in's Römerbad. Hier wartete der hungerigen Gäste ein frugales Bankett. Und weil alles hungerig und ermüdet war, ist es leicht begreiflich und hat es gewiß Niemand bedauert, daß die offiziellen Festreden für das heutige Hauptbankett aufgespart wurden. Zur Verlesung kam noch ein von Genf angelangtes Telegramm eines frühern Mitgliedes des hiesigen Turnvereins und begrüßte im Fernern Herr Bankdirektor Rüegg nachträglich im Namen der aarg. Turnerschaar die eingeladenen außerkantonalen Vereine Olten und Langenthal und brachte ihnen ein donnerndes Hoch. Gegen 10 Uhr wurde so ziemlich Alles fahnenflüchtig. So verlief der erste Festtag über alles Erwarten gut.

Im Sektionswettturnen erhielten Preise: 1. Zofingen, 2. Aarau, Bürgerturnverein, 3. Kantonsschüler-Verein Aarau, 4. Baden, 5. Beinwyl, 6. Aarburg, 7. Teufenthal, 8. Brugg, 9. Reinach.

Im Kunstturnen erhielten folgende Aarauer Preise: Carl Schäfer, Kunz, Brack, Biland, Hemmeler Jakob, Jäggli, Hartmann, Hagnauer, Hunziker, Kröner, Geißberger, Gänßlen, Dürst, Leder, Kern. Im Nationalturnen: Hemmeler, Brack, Kröner, Jäggli, Klaus. Specialturnen: Biland (Stangensprung), Hemmeler (Hochweitsprung). Im Kunstturnen erhielten Aufmunterungspreise: Rey, Beck.

— Zofingen. (Korrspdz.) Das kantonale Turnfest vom Sonntag und Montag nahm bei dem prachtvollen Wetter einen recht günstigen Verlauf. Am Sonntag Morgen rückten sie an die wackeren Schaaren von Nah und Fern, etwa 200 an der Zahl. Der „Tanz" begann jedoch erst Nachmittags 1 Uhr. Der Turnverein Zofingen begrüßte die Gäste mit einem Lied aus frischer Kehle und freier Brust. Hierauf richtete Hr. Bankdirektor Rüegg eine kernige Ansprache an die jungen Bürger des Vaterlandes, dem zu Ehren sie ihre Kräfte stählen im schönen Wettkampfe. Trotzdem die Augustsonne mit voller Kraft ihre Strahlen herniedersandte, wurde tapfer und unverdrossen drauf los geturnt. Besonders erfreuten sich die schönen Leistungen des Sektionswettkampfes der ungetheilten gespannten Aufmerksamkeit des massenweise herbeigeströmten Publikums.

Das Gleiche mag auch vom Einzelwettkampfe gelten.

Der zweite Tag galt mehr dem National- und dem Spezialturnen. Froh, frei, frisch, fromm ging das muntere Volk an die Arbeit, und für Restauration trockener und heiserer Kehlen sorgte ganz wacker die nach Turnerart erstellte primitive Cantine. In einem gesunden Körper wohnt auch ein gesunder — Magen, hätte man sich nirgends schöner vordemonstriren lassen können als hier, wo unter komischen Gestikulationen und Späßen der „Spatz" sein Ende fand.

Mit Sehnsucht harrte man der Stunde der Preisvertheilung entgegen. Endlich marschiren sie an die weißen Damen und gewiß hat dabei manch Einem das Herz im Leibe gelacht. Nun Stille ringsum. Herr Reg.-Rath Karrer bringt als Abgeordneter den Gruß der Regierung, die stets warme Sympathie für die edle Turnerei gehegt habe.

Herr Turnlehrer Bienz von Basel eröffnet als Präsident des Kampfgerichtes das Urtheil desselben. Das allgemeine Urtheil hätte günstiger lauten dürfen, denn das Kampfgericht will nicht gerade einen Fortschritt herausgefunden haben, was theils in allzu wenig Uebung seinen Grund habe. Dies betrifft insbesondere das Nationalturnen. Im Kunstturnen hingegen sei seit dem letzten Feste in Rheinfelden ein Fortschritt zu constatiren. Er freut sich, daß in neuerer Zeit auch den Freiübungen wieder mehr und mehr die verdiente Aufmerksamkeit geschenkt werde. Der Glanzpunkt des Festes liege jedoch mehr im Sektionswettturnen, das diesmal durchweg sehr erfreuliche Leistungen aufzuweisen habe. Ein Spezialbericht wird allen Sektionen überdies zugeschickt werden.

10. Nun Vertheilung der Preise. Sektionspreise erhielten: 1) Zofingen; 2) Aarau, Bürgerturnverein; 3) Aarau, Kantonsschule; 4) Baden; 5) Beinwyl; 6) Aarburg; 7) Teufenthal; 8) Brugg; 9) Reinach. Kränze im Kunstturnen: 1) Schäfer, Aarau; 2) Eichenberger, Rudolf, Beinwyl; 3) Walker, Baden; 4) Eichenberger, Beinwyl; 5) Senn, Ad., Zofingen; 6) Laupper, Fritz, Brugg. Kränze im Nationalturnen: 1) Hilfiker, Zofingen; 2) Ruppert, Olten (beide in gleicher Linie); 3) Stadler, Gottlieb Beinwyl.

— Lenzburg. (Corrspdz.) Der hiesige Volksverein löste sich auf. Grund: Mangel an Betheiligung bei Versammlungen und Berathungen von Seite der Mitglieder.

Eine Anzahl Männer beabsichtigen, sich mit demokratischen Führern in Verbindung zu setzen, um ein Programm für die demokratische Partei zu finden. Die Bildung eines demokratischen Vereins in Lenzburg dürfte sich dann nächstens entwickeln.

— Die Kirchgemeinde Lenzburg hat die Besoldung ihres beliebten Seelsorgers, Hrn. Pfarrer Juchler, auf Fr. 3000 erhöht.

— In der Speisewirthschaft Holliger in Seengen tagte vorigen Sonntag 80 Mann stark die Weinbaugesellschaft des Bezirks Lenzburg und übernahm nach Anhörung des sehr interessanten Vortrages des Hrn. Wullschlegel, Lehrer in Lenzburg, „über den Traubenwickler und andere dem Weinstock schädliche Gliederthiere", die moralische Verpflichtung, im nächsten Herbst durch Einsammeln der Larven der Verbreitung des Traubenwicklers entgegen zu arbeiten.

Bern. Die Gemeinde Burgdorf hat durch einen am 28. Juli gefaßten Beschluß ein neues Pensionirungssystem der Gemeindeschullehrer eingeführt. Dasselbe wurde von Hrn. Regierungsrath Bucher vorgeschlagen und besteht darin, daß jeder Lehrer bei der schweizerischen Rentenanstalt versichert wird, und zwar kann dies nach dem Wunsche des Lehrers auf vier Arten geschehen, nämlich als einfache Todesversicherung, als Altersrente, als Todesversicherung mit Alterklasse oder in gewöhnlichen jährlichen Spareinlagen. Die jährlichen Prämien oder Einlagen werden so geleistet, daß die Gemeinde jedem Lehrer in seinen ersten 10 Dienstjahren 50 pCt. davon bezahlt, in den zweiten 10 Dienstjahren 75 pCt. und nach 20 Dienstjahren 100 pCt. Auf diese Weise kann sich der Lehrer so versichern, daß er z. B. nach dem 55. Altersjahr eine jährliche Rente von 600 Fr. bekommt. Der Gemeinde erwächst hiedurch für ihre 12 Primarlehrer eine jährliche Mehrausgabe von 1000 Fr.

— Am 1. August ertrank beim Baden in der Aare in Bern ein hoffnungsvoller Sohn des Hrn. Spenglermeisters Kißling in hier, zirka 15 Jahre alt. Derselbe soll sich allzurasch in die hochgehende Aare geworfen haben, seiner Schwimmkunst zu sehr vertrauend. Ein plötzlich eingetretener Herzschlag hat diesem jungen, hoffnungsreichen Leben den frühen Tod gebracht. Wie oft wird die so häufig gehörte Mahnung, sich nicht zu rasch in's kalte Element zu stürzen, besonders bei erhitztem Leibe, nicht berücksichtigt!

— Unsere Landwirthe machen vergnügte Gesichter, wenn sie Dienstags zu Markt in die Stadt kommen; so reichen Erntesegens, wie heuer, können sich wenige erinnern und was noch nicht eingeheimst ist, steht in größter Ueppigkeit im Felde. Haben auch schwere Hagelschläge hie und da einzelne Gegenden überaus schwer betroffen, so ist im Ganzen doch dieses Jahr für den bernischen Landwirth ein sehr reiches und gesegnetes zu nennen.

— In Rohrbach sind letzten Samstag 6 Häuser abgebrannt; 19 Familien sind dadurch obdachlos geworden.

Zürich. Dem Leichenverbrennungs-Verein Zürich ist durch Beschluß der Regierung endlich die Vornahme fakultativer Feuerbestattung auf dem neuen Friedhof der Stadt Zürich unter der Bedingung bewilligt worden, daß dabei der Friedrich Siemens'sche Apparat oder irgend eine Verbesserung desselben verwendet werde. Im einzelnen Falle soll jedoch eine Feuerbestattung nur vorgenommen werden, wenn a) der Verstorbene handlungsfähig gewesen ist und seinen bezüglichen Willen durch eine schriftliche, amtlich beglaubigte und nicht widerrufene Erklärung kundgegeben hat und b) eine vom Bezirksarzt sorgfältige und in der Regel durch Sektion vorgenommene Untersuchung der Leiche zu dem sicheren Ergebniß geführt hat, daß der Todesfall nicht durch verbrecherische That einer anderen Person bewirkt sein könne. — Die Beweismittel sind dem Stadtpolizeipräsidenten vorzulegen, welcher die Bewilligung zur Feuerbestattung darauf hin ertheilt und für Aufbewahrung der Akten sorgt. — Der Akt soll so vollzogen werden,

daß dadurch dem Bestattungsritus der durch den Todesfall berührten Religionsgenossenschaft kein Eintrag geschieht. Die Asche jeder verbrannten Leiche soll in besonderer, deutlich bezeichneter Urne während 20 Jahren vom Tage der Beisetzung an, auf dem Friedhofe verwahrt bleiben. Nach Ablauf dieser Frist steht es den nächsten Angehörigen frei, die Urne in eigene Verwahrung zu nehmen. Sofern dieselben sich nicht dafür verwenden, soll die in der Urne enthaltene Asche an geeigneter Stelle des Friedhofes der Erde übergeben werden.

— Winterthur. Kehrmarkenverkauf am Sonntag: 28,350. An Doppel: Serienstich 213, Alter Stich 116. Becher-Gewinner: Große Becher: 1. Hrn. Commandant Graf, Appenzell; 2. Hr. Jakob Knecht, Glarus; 3. Hr. Bornhauser, Schützenfeldweibel, Weinfelden; 4. Hr. Dr. Giesker, Riesbach; 5. Hr. Steußi, Holzhändler, Glarus: 6. Hr. J. Hafner, Adlisweil; 7. Hr. Karl Bollier, St. Gallen; 8. Hr. Hauptmann Ernst-Schwan, Winterthur; 9. Hr. Gottlieb Kappeler, Bülach; 10. Hr. C. Weber, Neumünster.

Luzern. Die Fruchternte ist im Kanton Luzern größtentheils glücklich unter Dach gebracht. Sie ist durchweg gut ausgefallen, doch nicht überall so vorzüglich, wie man erwartet hatte und dem äußern Anscheine nach auch erwarten durfte. In den „frühen" Gegenden ging die Zeitigung allzu rasch vor sich, so daß die Frucht etwas leicht ausfällt. Die höhern Lagen haben dagegen eine ausgezeichnete Ernte zu verzeichnen, die beste seit einem halben Jahrzehnt. In einzelnen Gegenden, z. B. im Kreise Rothenburg, sah man dieses Jahr vielfach Getreidemähmaschinen im Betriebe. Die Bauern sind mit den erzielten Arbeitsleistungen wohl zufrieden. In Gegenden, wo die Aecker nicht stark mit Bäumen besetzt und nicht allzu uneben sind, dürften sich diese Maschinen in wenigen Jahren einbürgern. Vor 10 Jahren wurde die Sichel von der Sense verdrängt, jetzt muß auch die Sense der Maschine weichen, welche die Arbeit besser verrichtet, als die beste Schnitterin. Bei einem rechten Bauern schließt die Ernte oder die Entlassung der Erntearbeiter mit der sogenannten „Sichellöse", bei der kleine Kuchen und gedörrtes Schweinefleisch nicht fehlen dürfen. Das leckere Mahl endet gewöhnlich mit einem fröhlichen Tanze. Diese Freude ist den Leuten wohl zu gönnen, denn die Arbeit ist eine sehr anstrengende. Von Morgens 4 Uhr bis Abends 8 Uhr gibt es keine Ruh und Rast, nur für des Essen fällt die nothwendige Zeit ab.

Nidwalden. Letzten Mittwoch ging ein junger Arbeiter in der Zündholzfabrik Kambli in Beckenried mit einem Päckchen Phosphor in der Tasche aus der Fabrik. Auf der Straße aber entzündete sich der Phosphor. Anstatt nach dem nahen See zu laufen, rannte der Unglückliche lichterloh brennend in die Fabrik zurück. Hier konnte er angehalten, ausgezogen und in eine Badwanne gelegt werden. An den Beinen war ihm das Fleisch bis auf die Knochen verbrannt. Erst den andern Tag erlöste ihn der Tod von seinen furchtbaren Leiden.

Basel. Letzten Samstag den 4. dieß, Abends gegen 8 Uhr, stürzte sich der Vagant August Goldschmied von Hörter, Preußen, als er polizeilich auf den Bahnhof verbracht werden sollte, von der Rheinbrücke hinunter in den Rhein, in der Absicht zu entfliehen. Er legte auch, tüchtig schwimmend, bald eine ziemliche Strecke zurück, wurde jedoch in der Nähe des Hülfsspitals von zwei in einem Waidling nachgeeilten Schiffern wieder eingefangen. Am gleichen Abend gegen 11 Uhr, stürzte sich aus einem hiesigen Gasthause ein Fremder auf das Straßenpflaster hinunter, von wo er stark verletzt aufgehoben und in das Spital verbracht wurde, wo er bald darauf starb.

Thurgau. Der „Thurg. Z" wird berichtet, daß Sonntag Abend von dem 8 Uhr 30 Minuten von Winterthur nach Singen-Konstanz abgehenden Zug der Nationalbahn der erste Personenwagen zwischen den Stationen Dorliken und Ossingen unmittelbar vor der Ossinger Brücke entgleiste und zugleich Feuer fing. Glücklicherweise konnte der Zug noch auf dem hohen Damme zum Stehen gebracht werden, nachdem der fragliche Wagen stark beschädigt worden war und sich in's Kies eingegraben hatte. Weiteres Unglück ist nicht zu beklagen.

Pariser Observatorium vom 6. August.

Der Barometer fährt fort zu sinken. Im Westen Irlands herrscht ein ziemlich starker Südwind.

J. v. Tschudi, Touristen-Atlas der Schweizer-Eisenbahnen.
— — Praktische Reiseregeln u. Notizen für Schweizer-Touristen.
3. Auflage.
Scheitlin u. Zollikofer, St. Gallen, 1877.

Beide Büchlein, praktisch und durch ihr bequemes Format sich vorzüglich als Taschen-Reisebegleiter eignend, sind Separatabdrücke aus des Verfassers „Touristen in der Schweiz", dessen Format sie auch beibehalten haben. Der Eisenbahn-Atlas besteht aus 79 ganz kleinen Kärtchen, welche beinahe das ganze Gebiet der Schweiz und die Grenzgebiete der Nachbarstaaten umfassen. Das Büchlein wird namentlich für Schweizer, die viel reisen, sehr willkommen sein, weil der Reisende es im Nothfall in eine Westentasche stecken kann und ohne das mühevolle Aufschlagen und Auseinanderfalten der üblichen Karten in dem Miniatur-Atlaß, von dessen praktischer Brauchbarkeit wir uns wiederholt überzeugt haben, sich Raths erholen kann. Das andere Schriftchen enthält den allgemeinen Theil des „Touristen" mit Bemerkungen über Reisearten, Gasthöfe und Verkehrsmittel, Reisepläne, Eisenbahnkourse und Tarife und recht brauchbare geographisch-statistische Notizen.

Neueres.

Schumla, 4. Aug. In Folge des Kampfes bei Eskisagra räumten die Russen das am Südeingang des Schipkapasses gelegene Kasanlyk. Suleiman's Avantgarde besetzte gestern Kazanlik. Idayet (?) Pascha besetzte nach einem siegreichen Gefecht bei Kirassi Medchidje.

Konstantinopel, 6. Aug. Ein Edict des Sultans setzt die Gehalte aller Beamten bis zur Beendigung des Krieges auf die Hälfte herab. Osman Pascha erhielt das Großkreuz des Osmanli-Ordens, Adil Pascha einen Ehrensäbel.

Belgrad. Der Befehl zur Mobilisirung für die Milizklasse ist erfolgt. Die Aerzte müssen innerhalb 48 Stunden einrücken.

Bezirksgericht Aarau.
Oeffentliche Vorladung.

Byland, Verena, geb. Widmer, von Veltheim, in Suhr wohnhaft gewesen, gegenwärtig unbekannt wo abwesend, gegen welche von der Tit. Gerichtskasse Brugg für einen Betrag von Fr. 12. 75 das Geldstagsbegehren gestellt ist, wird hiemit aufgefordert, Samstag den 18. August nächsthin vor hiesigem Bezirksgericht zu erscheinen, um sich auf das gestellte Geldstagsbegehren zu verantworten, unter Androhung der Erkennung des Geldstages im Falle Ausbleibens.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Bauausschreibung.

Am Thurmhelm der Pfarrkirche in Muri sind bedeutendere Reparaturen in **Dachdecker- und Zimmermannsarbeit** auszuführen. Geneigte Uebernehmer können bis zum 15. August die Bauanschläge einsehen und Angebote einreichen beim

Präsidenten der Kirchenpflege:
J. L. Strebel, Großrath.

Muri, den 1. August 1877.

Ein junger Mann von 26 Jahren mit schönem Aeußern, Vater eines lieben kleinen Kindes, mit einigem Vermögen und eigenem Geschäft, sucht die Bekanntschaft eines ehrbaren Frauenzimmers oder kinderlosen Wittwe im Alter von 20—30 Jahren zu machen. Sanfte und liebevolle Behandlung, sowie ein sorgenfreies Familienleben wird zugesichert, dagegen einige tausend Franken baares Vermögen nothwendig. Anträge mit Photographie und Angabe von Vermögensverhältnissen beliebe man bald möglichst unter Chiffre H. C. W. poste restante **Zürich.** (C-1791-Z)

Zu vermiethen:
Ein schönes **Logis** von 3 Zimmern sammt Zubehör. Wo, sagt die Exped. d. Bits.

Offiziers-Reitzeuge,

genau nach Ordonnanz, vollständig ausgerüstet à Fr. 250. — per Equipement empfiehlt der Unterzeichnete auf's Beste.

Ebenso können die einzelnen Theile derselben, als: **Zäume, Packtaschen, Satteldecken 2c.** sofort billig geliefert werden von

A. Schmidt, Sattler.

Unterzeichneter empfieht sich in Anfertigung

von feinen Herren- & Damenhemden

nach der neusten und besten Façon, zu möglichst billigen Preisen. Auch werden Arbeiten besorgt wozu die Stoffe geliefert werden.

Hemden auf Lager von allen Stoffen und Größen.
Arbeiterhemden schön und solid von 3 Fr. an.
Ferner das Neuste in **Cravatten, Kragen & Manchetten, Hemden-Einsätzen, Baumwolltuch, Leinwand, Tischzeug 2c. 2c.**

Hoch-Wyss,
Rathhausgasse Nr. 47 in Aarau.

Folgende **Suppen-Gemüse** halte in besten Qualitäten stets vorräthig:

Tapioka
Sago } offen und in Paqueten,
Riz Julienne,
Julienne,
Panirmehl,
Grünkern,
Riz de la Touraine,
Zealente (Kraftsuppe)
in Büchsen und offen,

Hafer: Mehl, Gries, Grütz & Kern,
Feinste Ulmergerste,
Grüne Erbsen
Gelbe Victoria } gebrochen,
ganz geschält,
Weiße Böhnli,
Perles de Nizam,
Erbsenmehl,
Eiersideli und ord. **Teigwaaren**

und empfiehlt sich zu deren Abnahme bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Natur-Bleiche Lotzwyl
bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

15 Cts.
5 Dliter. bestes Lagerbier
Brauerei Spengler.

Bürger-Turnverein.

Sammlung

heute Abend punkt **8 Uhr** auf dem Bahnhof zu Abholung der Theilnehmer am Kantonalturnfest in Zofingen Fest-Tenue.

Publikation.

Die hiesigen Metzger, sowie das Publikum werden hiedurch darauf aufmerksam gemacht, daß nach Mitgabe der Bundesverordnung vom 3. Oktober 1873 betreffend Maßregeln zur Tilgung der Blasenseuche auch bei der Einfuhr junger Kälber aus andern Inspektions-Kreisen Gesundheitsscheine abgegeben werden sollen und daß mit Rücksicht auf ein bezirksamtliches Kreisschreiben vom 26. Juli abhin bei Unterlassung der erwähnten Vorschrift künftighin gegen die Fehlbaren unnachsichtlich eingeschritten werden wird.

Aarau, den 6. August 1877.

Der Gemeinderath.

Concurrenz-Eröffnung.

Ueber die **Erneuerung des Hauptgetriebes in der obern Mühle in Suhr** wird Concurrenz eröffnet. Die näheren Bedingungen können bei der unterzeichneten Verwaltung eingesehen werden, welche die bezüglichen Angebote **bis zum 20. August** entgegen nimmt.

Aarau, den 6. August 1877.

Die Bauverwaltung.

„Hôtel National"

in Locle.

Eröffnung am 13. August.

Guter Tisch; gute Zimmer; mäßige Preise. Der Eigenthümer empfiehlt sich den Herren Reisenden bestens.

(H-883-Y) **J. Bertsch-Sauter.**

Leinwand

in roh und gebleicht halte zu sehr billigen Preisen bestens empfohlen

G. Schmidt-Hagnauer.

Ausschreibung von Bauarbeiten.

Ueber die **Neuanlage von 2 Quersträßchen im Friedhof** wird Concurrenz eröffnet, die Bedingungen sind bei der unterzeichneten Verwaltung einzusehen, welche die Angebote **bis zum 11. August** entgegen nimmt.

Aarau, den 6. August 1877.

Die Bauverwaltung.

Zum Ausleihen:

Fr. 3500. — gegen normale Sicherheit auf 1. September nächsthin.

Anmeldung bei der

Bezirksverwaltung Aarau.

Anzeige & Empfehlung.

Nach bestandener Lehrzeit bei einer der ersten Wascherinnen Basels hat sich die Unterzeichnete in hier als

Wascherin & Glätterin

etablirt und empfiehlt sich dem verehrt. Publikum von Aarau für alle diesen Beruf beschlagenden Arbeiten im Haus und auf der Stör angelegentlichst unter Zusicherung prompter Bedienung und billigst gestellter Preise.

Emma Rüetschi, Milchgasse Nr. 160.

Unterzeichneter empfiehlt sich für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten **C. Jordan,** Mechaniker.

Wo ein bereits neues zweischläfiges **Bett,** eine **Waschkommode,** ein **Sopha** und ein runder **Tisch** billig zu kaufen sind, sagt die Exped. d. Blts.

Eidg. Offiziersfest in Lausanne.

Die Vereinsfahne der schweiz. Offiziersgesellschaft geht am **11. August,** früh 7½ Uhr, von Frauenfeld ab. Ankunft in Lausanne 5. 20 Abends.

Die Delegirten der Sectionen und andere Offiziere werden gebeten sich auf den unterwegs liegenden Stationen anzuschließen.

Frauenfeld, 4. August 1877.

Das abtretende Central-Comité.

Schweizerische Unfallversicherungs-Aktiengesellschaft in Winterthur.

Anträge für Versicherungen gegen Unfälle aller Art werden zu den billigsten Prämien vermittelt.

Den berittenen Herren **Offizieren, Cavalleristen und Artilleristen für den bevorstehenden Truppenzusammenzug** bestens zu empfehlen.

Prospektus und Auskunft gratis.

Der Generalagent:

Wirth-Herzog in Aarau.

Wirklicher Ausverkauf!

Nur einige Tage werden bei

Adolf Dreifuss zur französischen Waarenhalle am Graben in **Aarau**

eine Parthie Damen-Confection,

bestehend in **Talmas & Jacken** in elegantester und neuester Façon zu enorm billigen Preisen gänzlich liquidirt.

Ferner eine Parthie fertige **Knaben-Anzüge.**
Eine Parthie **Kindermänteli,** sowie
eine Parthie **Regenmäntel** für Kinder und Erwachsene.
Rein leinene **Reiseröcke** für Damen.
Eine Parthie gemachte weiße und farbige **Unterröcke.**
Schwarze ganz feine **Kammgarnmäntel** für Damen, sowie eine große Parthie **Damenkleider-Stoffe (Bège)** einfarbig und carrirt für den Herbst zum Durchschnittspreis à nur 55, 60—70 Ct. per Elle oder 60 Centimetres

und empfehle nebstdem meine übrigen Artikel bestens

Adolf Dreifuss
zur französischen Waarenhalle am Graben in Aarau.

Soolbad Rheinfelden.

Milchkur. „Hôtel Krone". **Badmusik.**

Bedeutende Verbesserungen. Schattige Gartenanlagen. **Neue Doucheeinrichtungen.** Post- und Telegraphen-Bureau im Hause. Täglich zwei Musikproductionen im Etablissement. **Mäßige Preise, freundliche Bedienung.** Prospekte gratis.

(H-2013-Q) **J. V. Dietschy.**

Soeben ist in der Buchdruckerei von **F. G. Martin** erschienen:

Neunzehn Jahre in Australien.

Getreue Schilderung Australiens und seiner gesellschaftlichen Zustände in Reisen und interessanten Erlebnissen

von **T. Müller.**

Preis 1 Fr. 20 Ct.

Für 4 reinliche Arbeiter **Kost & Logis** in Nr. 65, Pelzgasse.

Für Schmiedmeister!

Ein Schmied wünscht zur weitern Ausbildung auf Wagenarbeit in einer gangbaren Schmiede einzutreten. Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Neue und alte **Kartoffeln** der Zentner à Fr. 4. bei **Gottl. Siebenmann,** Metzger.

Zum Verkauf:

Ein **Tisch,** ein großer **Badkasten,** ein **Notenpult** und Anderes mehr in **Nro. 515** dahier.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem ehrd. Publikum zum **Jaucheführen** zu theilweise herabgesetztem Preis; auch für andere Fuhren aller Art zu billigem Preis.

Gottl. Hofmann, älter.

Zu verkaufen

ein Heimwesen

am linken Ufer des Zürichsee's, bestehend:

1) in einem großen Wohnhaus mit Nebengebäude und einer neuen Scheune mit Einfahrt;
2) in ca. 20 Jucharten Wiesen, um das Haus herum liegend in einem Einfang und an zwei Straßen angrenzend, mit den schönsten und ertragreichsten Obstbäumen besetzt;
3) in ca. 3 Jucharten Torfland und eine Juchart Streueriedt.

Die schöne Lage und die zweckmäßig eingerichteten Gebäude würden sich neben der Landwirthschaft zur Betreibung einer Kurwirthschaft eignen.

Nähere Auskunft ertheilt

(H-4093-Z) **J. Ryf,** Advocat in **Horgen.**

Zu verkaufen:

In der Taubstummenanstalt zu Aarau ein noch fast neuer **Feuerheerd** mit 5 Löchern, Brat- und Dürrofen. Anmeldung in der Anstalt.

Dienst-Gesuch.

Eine mit Besorgung von Kindern und den Hausgeschäften vertraute Person sucht bei einer kleinern Familie eine Stelle.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 186.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck und Verlag von F. H. Martin. — 8. August 1877.

§ Kantonal-Konferenz vom 7. August in Aarau.

Zu dieser Versammlung haben sich von den ca. 600 Lehrern des Kantons etwa 200 eingefunden. Nach kurzem Begrüßungswort des Hrn. Präsidenten Arnold von Rheinfelden, nach Verlesung des Protokolls und der Wahl der Stimmenzähler erstattete Hr. Professor Mühlberg Bericht über den abgehaltenen naturkundlichen Unterrichtskurs in Aarau, besucht gewesen von 52 Theilnehmern, sowie über die Ausstellung naturkundlicher Lehrmittel im Aarauer Schulhause. Dank der Munificenz des Regierungsrathes und der Opferwilligkeit vieler Bezirksschulpflegen konnte diese sehr viel Anregung bietende Ausstellung, von der man wünscht, daß sie eine permanente werden möchte, zu Stande gebracht werden. Es sei an dieser Stelle auch den betreffenden Persönlichkeiten, welche mit vieler Mühe und anerkennenswerthem Eifer die Anordnung dieser Ausstellung zu treffen hatten, der wärmste Dank ausgesprochen. Dieselbe sei nicht nur von kantonalen und außerkantonalen Lehrern, sondern, was eben die Hauptsache, von Schulbehörden und Schulfreunden besucht worden. Bezügliche Kommissionen, aus den Curstheilnehmern gewählt, sollen nun untersuchen, welche Lehrmittel für die einzelne Schulstufe passen. Bezüglich des Curses bemerkt der Berichterstatter, daß ein edler Wetteifer, ein freundschaftliches Verhältniß, ein freudiges Zusammenarbeiten während der ganzen Dauer desselben obgewaltet habe, was Veranlassung gab, einen Verein zu gründen, der die pädagogische Verwerthung der Naturwissenschaften sich zum Ziele setzt. Ein Antrag des Hrn. Spühler, es möchte die zuständige Behörde angegangen werden, eine permanente Ausstellung von Normalsammlungen anzustreben, wurde angenommen.

Hierauf folgt das mit Ueberzeugung und Wärme vorgetragene Referat des Hrn. Kistler über Gründung der gemischten Schulsynode. Wir geben hier die Thesen, wie sie ohne erhebliche Diskussion angenommen worden sind:

1. Zum Zweck der Förderung des Schulwesens und der beruflichen Fortbildung bilden sämmtliche Lehrer und Lehrerinnen je eines Bezirkes die Bezirkskonferenzen, deren Konstituirung, Versammlung und Bethätigung durch sie selbst und nicht durch das Gesetz bestimmt wird.
2. Die Schulsynode, nach Beschluß von Rheinfelden und Wohlen ein in den Organismus unseres Schulwesens neu einzufügendes Glied, sei die gesetzliche Vertreterin des Volkes aller Kantonstheile in Sachen der Schulgesetzgebung und der allgemeinen innern Einrichtung der Schule.
3. Die Synodalmitglieder sollen, wie andere Beamten und Behörden, durch das Volk gewählt werden.
4. Da durch Einführung der Schulsynode bezweckt wird, dem Volke einen bestimmten Einfluß auf die Gestaltung des Schulwesens zu verschaffen, sind ihr mindestens folgende Funktionen zuzuweisen:
   a) Wahl der Hälfte des Erziehungsrathes.
   b) Begutachtung der Schulgesetzesentwürfe und Abänderungen und der Lehrpläne und Reglemente für die höhern Schulanstalten.
   c) Erlaß der Lehrpläne und Reglemente und Einführung oder Abschaffung der Lehr- und Veranschaulichungsmittel für die Volksschule nach eingeholtem Gutachten der Lehrerschaft.

Schlußantrag.

Die Kantonalkonferenz beschließt, es seien in das Memorandum, das seiner Zeit bezüglich Revision des Schulgesetzes den Oberbehörden eingereicht werden soll, auch die vorgeführten Thesen ihrem Sinne nach als Ansichten und Wünsche der Lehrerschaft aufzunehmen.

Die Diskussion über das zweite Referat, Ref. Hr. Spühler, betreffend Revision des Schulgesetzes, beanspruchte zwar etwas mehr Zeit, doch machte sich eine Gegenströmung auch bei den Votanten nicht bemerkbar; die Versammlung schien also von der Nothwendigkeit einer Revision überzeugt zu sein. Auch Hrn. Spühler's Thesen wurden prinzipiell gutgeheißen und gingen in folgender Fassung aus der Berathung hervor:

I. Eine Revision des Schulgesetzes von 1865 ist eine unabweisbare Nothwendigkeit.

II. Eine Revision hat sich auf demokratischem Boden zu bewegen und einerseits anzustreben, dem Volke mehr aktives Eingreifen in Schulangelegenheiten zu gestatten, anderseits den Lehrern eine ihrer Aufgabe entsprechende Stellung zu verschaffen.

a) Der Schulgemeinde müssen daher folgende Rechte gewahrt werden:
   1. Die Wahl der Vertreter in eine der Erziehungsdirektion beigeordnete, aus Laien und Lehrern gemischte Schulsynode, die einen Theil des Erziehungsrathes wählt, das Begutachtungsrecht gesetzgeberischer Vorlagen und das Recht der Beschlußfassung über Lehrmittel und Lehrpläne hat.
   2. Die Wahl der Schulpflegen.
   3. Die Wiederwahl der Lehrer und Lehrerinnen an Gemeinde- und Mittelschulen.
   4. Das Recht der selbstständigen Organisation ihres Schulwesens, insofern sich solche mit dem Geiste und den Anforderungen des Gesetzes verträgt.

b) Die Stellung der Lehrer:
   1. Sitz und Stimme in der Synode und den Schulpflegen wird den Lehrern gesetzlich gesichert.
   2. In Bezug auf Nebenbeschäftigung und Beamtungen soll den Lehrern keine Beschränkung auferlegt werden, so lange jene die Berufsthätigkeit nicht hindern.
   3. Die Anstellung stützt sich nur auf durch Prüfung erworbene einheitliche, keiner Erneuerung bedürfender Patente für Lehrer und Lehrerinnen. Die provisorische Anstellung eines Lehrers soll nicht länger als 2 Jahre dauern.
   4. Es gibt keine gesetzlich normirten Besoldungsunterschiede zwischen den Gemeindeschullehrern und Lehrerinnen.
   5. Jeder Lehrer hat nach einer bestimmten Anzahl von Dienstjahren Anspruch auf progressiv steigende Alterszulagen.
      Ruhegehälter werden auch denjenigen gewährt, welche nach 30jährigem Schuldienst nicht mehr gewählt werden.
   6. Zum Beitritt zu einem gegenseitigen Unterstützungs- oder Versicherungsverein kann kein Lehrer gezwungen werden.
   7. Der Lehrer steht nicht unter der pfarramtlichen Controle.

III. Um die Leistungen der Schule intensiver zu gestalten, ist sowohl auf eine möglichst centralisirte fachmännische Aufsicht, als auf rationelle Vertheilung des Unterrichtsstoffes resp. Entlastung der 8 Schuljahre und Erweiterung der Schulzeit und auf Reorganisation der Lehrerbildung Bedacht zu nehmen.

A. a) An die Stelle der jetzigen Inspektoren und Bezirksschulräthe treten Kreisinspektoren.

B. b) 1. Die Schulzeit ist zu erweitern, sei es durch Vertheilung des Lehrstoffes auf weitere Schuljahre, sei es durch den Aufbau einer gesonderten Fortbildungs- (Bürger- ꝛc.) Schule.
   2. Der Staat hat das Recht, in Bezug auf Volksbildung eine Minimalforderung zu stellen; daher müssen die Austrittsbedingungen bei bildungsfähiger Jugend an dieselbe geknüpft werden.

IV. Es giebt nur eine unentgeldliche Volksschule für alle Volksklassen. Das Institut der Fabrikschulen ist zu beseitigen; Privatunterricht und Privatanstalten sind in allen Beziehungen dem Gesetze unterworfen.

Schlußantrag.

Es ist dem hohen Regierungsrath zu Handen des Großen Rathes das Gesuch zu unterbreiten, eine Revision des Schulgesetzes anzubahnen und die berührten Grundsätze zu geneigter Berücksichtigung zu empfehlen.

Es mag nun dem Herrn Referenten zur Genugthuung dienen, daß seine vieljährigen Bestrebungen und Bemühungen einmal doch so weit ihrer Verwirklichung entgegenreifen, als sie vor der kantonalen Conferenz ihre Anerkennung gefunden haben und sie voraussichtlich auch vor einem weitern Forum finden werden.

Es wurde eine bezügliche Eingabe an den aarg. Großen Rath beschlossen, und es ist nun zu wünschen, daß dieselbe, als im Interesse des Ausbaues unserer Demokratie, sowie des Volkswohles liegend, gehörige Berücksichtigung finden möchte.

In der Neuwahl des Vorstandes giengen aus der Abstimmung hervor:

Präsident: Hr. Arnold, bisheriger. Vice-Präsident: Hr. Kistler, Oftringen. Aktuar: Hr. Jäger, Baden. Weitere Mitglieder: HH. Dr.

Liechti, Aarau; Keller, Seminardirektor, Aarau; G. Keller, Lehrer, Zofingen; Zimmermann, Lehrer, Döttingen.

Künftiger Versammlungsort ist Baden.

Der zweite gemüthliche Theil des Festes im Saale zum Storchen vereinigte die Besucher wohl die meisten, um dem harmonischen Gange der Verhandlungen einen würdigen Abschluß zu geben. Hr. Arnold toastirt auf das Vaterland, Hr. Billiger auf den Festwirth; Hr. Reg.-Rath Karrer bringt den Gruß der aarg. Regierung und speziell auch den des Erziehungsdirektors Keller. Sein Trinkspruch gilt dem festen Zusammenhalten der gesammten Lehrerschaft, „groß und klein".

Möge der Tag nicht ohne gute Früchte sein!

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 7. d. Durch Beschluß der Konferenz der an der Subvention für die Gotthardbahn participirenden Kantonen und Bahngesellschaften v. 27. v. Mts. ist der Bundesrath ersucht worden, eine siebengliedrige Kommission zu bezeichnen, deren Aufgabe es sein wird, über die Repartition der der Schweiz zugemutheten neuen Subvention von 8 Mill. Fr. einen Vorschlag auszuarbeiten. Diese Kommission wird zusammengesetzt aus den Herren Regierungsräthen Pfenninger von Zürich, Hartmann von Bern, Schobinger von Luzern, von Hettlingen von Schwyz, Vigier von Solothurn, Klein von Basel, und Frey von Aargau. Sie wird auf den 14. d. nach Bern einberufen.

Durch Postulat der gesetzgebenden Räthe v. 22. Juni dieses Jahres ist der Bundesrath eingeladen worden:

„Bei der nächsten Budgetvorlage darüber Bericht zu erstatten, wie die Lücken des Offizierscorps des Auszugs und der Landwehr mit thunlichster Beförderung ausgefüllt werden können."

Mit Rücksicht auf den hierin sich kundgebenden entschiedenen Willen der obersten Landesbehörde, das Offizierscorps auf den gesetzlichen Stand zu bringen, wird beschlossen, es seien in die diesjährigen Offiziersbildungsschulen statt der im Budget vorgesehenen 240: 380 Theilnehmer einzuberufen und dem Militär-Departement zu diesem Behufe der erforderliche Kredit vorbehältlich der Genehmigung der Bundesversammlung bewilligt.

Nachdem im Oktober vorigen Jahres der französisch-schweizerische Handelsvertrag v. 30. Juli 1864 bis zum 10. d. verlängert worden, ist zwischen dem Bundesrath und der französischen Regierung eine Vereinbarung zu Stande gekommen, laut welcher der Vertrag abermals verlängert wird und bis zum 1. Mai 1878 in Kraft verbleiben soll, wofern nicht vor diesem Termin ein neues Uebereinkommen zwischen den beiden Regierungen vereinbart wird.

Das von der Regierung des Kts. Bern unter'm 28. v. Mts. erlassene Verbot der Einfuhr von Rebenbestandtheilen irgend welcher Art und von Trauben in den Kanton wird genehmigt und der Regierung zugleich die Befriedigung des Bundesrathes über die von ihr getroffenen Maßnahmen ausgesprochen.

Auf Grund der ausgestellten Fähigkeitszeugnisse werden folgende Theilnehmer der Cavallerieoffiziersbildungsschule Aarau zu Lieutenants der Cavallerie (Guiden) ernannt:

Sonntag, Georg von Luzern; Vogel, Hans v. Zürich; Görner, Adolf von Basel und Lardy, Ernst von Neuenburg.

Als Kreispostdirektor in Lausanne an Stelle des verstorbenen Herrn Alexander Rochat wird gewählt: Hr. Camille Delessert, von Peyres und Possens (Waadt), zur Zeit Kreispostkontroleur in Lausanne.

— Gotthardtunnel. Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche: Göschenen 29,8 M., Airolo 23,1 M., Total 52,9 M., mithin durchschnittlich per Tag 7,55 M.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 6. August. Vom Bundesrath wird mitgetheilt, daß er dem Hrn. Paul Chapuy, seit 1861 Generalkonsul für Spanien mit Wohnsitz zu Madrid, die aus Gesundheitsrücksichten nachgesuchte Entlassung unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt habe. Als Nachfolger desselben sei sodann gewählt worden: Hr. Charles Edouard Lardet, bisheriger Vizekonsul des Hrn. Chapuy und zum Vizekonsul: Hr. Emil Häring von Aesch, Kts. Baselland.

Folgende Offiziersbildungsschüler der Kavallerie, welche sich Fähigkeitszeugnisse erworben haben, werden als Lieutenants der Kavallerie (Dragoner) brevetirt: Dragonerkorporal Keppler, Robert, von Muhen und Guide Markwalder, Traugott, in Aarau.

Dem Hrn. Fürsprech Strähl von Zofingen wird die nachgesuchte Entlassung als Mitglied der Gesetzgebungskommission unter bester Verdankung der vieljährigen treugeleisteten Dienste in allen Ehren ertheilt.

Einem erhobenen Gesuche um Bewilligung sogenannte Gewürzsalze aus dem Auslande beziehen und im Kanton verkaufen zu dürfen, wird nicht entsprochen.

— Aarau. Soeben geht uns die Trauerkunde zu, daß Herr Oberst W. Wydler heute Morgen an einem Schlaganfall verstorben.

— * Aarau. Gestern Abend wurden die vom Kantonal-Turnfest zurückkehrenden preisgekrönten Turner von den Vereinsgenossen am Bahnhof festlich empfangen, unter Musik und Fackelgeleite wurde zum Gasthof zum „Rößli" marschirt, wo ein gesellschaftliches Zusammenfinden, welches durch Toaste und Gesang sehr belebt war, den würdigen Schluß der in Zofingen verlebten genußreichen Stunden bildete. Um 11 Uhr brachte die Gesangssektion Hrn. Reg.-Rath Karrer, dem Abgeordneten der aarg. Regierung an das Kantonalturnfest in Zofingen, als Anerkennung ein Ständchen, das von demselben in herzlichen Worten bestens verdankt wurde.

Das vollständige Preis-Verzeichniß lautet nach dem „Zofing. Tgbl.": Kränze erhielten im Kunstturnen: 1. Schäfer von Aarau. 2. Eichenberger, Gottlieb von Beinwyl. 3. Walker, Albert von Baden. 4. Bättig, Robert von Reinach. 5. Senn, Adolf von Zofingen. 6. Laupper, Fritz von Brugg.

Preise: 7. Wernli, Fritz von Baden. 8. Büttiker, Carl von Olten. 9. Brack, Jakob von Aarau und 10. Seeberger, Hans von Zofingen. 11. Weber, Adolf von Reinach. 12. Biland, Heinrich von Aarau. 13. Haller, Rudolf von Reinach. 14. Schmid, Eduard von Olten. 15. Eichenberger, Hrch. von Beinwyl. 16. Hemmeler, Jakob von Aarau. 17. Strub, Emil von Brugg. 18. Bachmann, Fritz von Zofingen und 19. Wanner, August von Lenzburg. 20. Klepp, Carl von Brugg und 21. Leutwyler, Adolf von Reinach. 22. Bauer, Adolf von Beinwyl. 23. Escher, Carl von Brugg und 24. Heiz, Albert v. Menziken. 25. Jäggli, Rob. von Aarau und 26. Kellersberger, Julius von Baden. 27. Merz, Rudolf von Beinwyl. 28. Gysi, Friedrich von Zofingen. 29. Bohnenblust, Karl von Aarburg. 30. Heiz, Rud. von Menziken und 31. Solari, Jos. von Zofingen. 32. Jaquard, Alf. von Teufenthal. 33. Sager, Heinrich von Menziken und 34. Martin, Rob. von Zofingen. 35. Haller, Gottl. von Zofingen. 36. Hartmann, Friedrich von Aarau. 37. Sager, Rudolf von Menziken und 38. Hagnauer, Friedrich von Aarau und 39. Sager, Ad. von Beinwyl. 40. Hunziker, Friedrich von Aarau. 41. Säuberle von Teufenthal. 42. Studer, Arth. v. Aarau. 43. Brechbühl, Joh. v. Aarburg und 44. Walther, Rud. von Entfelden und 45. Kröner, Jakob v. Aarau. 46. Keller, Arnold von Beinwyl. 47. Lüscher, Emil von Entfelden und 48. Haller, Hch. von Reinach und 49. Geißberger, Rud. von Aarau. 50. Leutwyler, Jakob von Reinach und 51. Brunner, Rob. von Baden. 52. Soland, Gottl. von Reinach. 53. Wellauer, Jb. v. Zofingen. 54. Lienhard, Emil v. Zofingen. 55. Eichenberger, Rud. von Beinwyl und 56. Eichenberger, Wilhelm von Beinwyl. 57. Gänßlen, Ad. von Aarau. 58. Keller, Frz. von Baden.

Kränze erhielten im Nationalturnen: 1. Hilfiker von Zofingen. 2. Ruppert, Gustav von Olten. 3. Stadler, Gottlieb von Beinwyl. Preise: 4. Weber, Ad. von Reinach. 5. Frey, August von Beinwyl. 6. Keller, Arnold von Beinwyl. 7. Brunner, Robert von Baden. 8. Bauer, Ad. von Beinwyl. 9. Schmid, Ed. von Olten. 10. Weber, Rudolf von Beinwyl. 11. Sager, Rudolf von Menziken. 12. Beck, Pius von Olten. 13. Gautschi, Hecm. von Reinach. 14. Jaquert, Alfred von Teufenthal und 15. Meyer, Alfons von Olten. 16. Laupper, Fritz von Brugg. 17. Hemmeler, Jb. von Aarau und 18. Eichenberger, Rud. von Beinwyl. 19. Haller, Rudolf von Reinach. 20. Leutwyler, Jb. von Reinach. 21. Wirz, Gottl. von Beinwyl. 22. Brack, von Aarau. 23. Racin, Fried. von Olten und 24. Kröner, Jb. von Aarau. 25. Eichenberger, Hrch. von Beinwyl. 26. Schibli, von Olten. 27. Eichenberger, Gottfried von Beinwyl. 28. Bohnenblust, Karl von Aarburg und 29. Karrer, Emil von Unterkulm. 30. Kiener, Gottfried von Baden. 31. Eichenberger, Rudolf von Beinwyl. 32. Eichenberger, Rob. von Beinwyl. 33. Steiner, Jakob von Ober Kulm. 34. Eichenberger, Ad. von Beinwyl. 35. Säuberli, G. von Teufenthal. 36. Eichenberger, Jakob von Beinwyl. 37. Seeberger, Hs. von Zofingen. 38. Boyet, Emil von Unterkulm. 39. Jäggli, Rob. von Aarau und 40. Klepp, Karl von Brugg. 41. Solari und 42. Zerbi von Zofingen. 43. Sager, Ad. von Beinwyl und 44. Klauß, Karl von Aarau.

— Zofingen. (Berichtigung) Den 4. Kranz im Kunstturnen erhielt Bättig, Robert von Reinach.

— Boswyl. Die Kreisversammlung hat am Sonntag mit 292 Stimmen zum Friedensrichterstatthalter gewählt den Hrn. Joh. Keusch, Sektionschef in Boswyl. Der im „Freischütz" vorgeschlagene Hr. Leonz Brunner, alt Vizeammann von Bettwyl, machte 127 Stimmen.

— Die unter dem Präsidium des Hrn. J. Beerli den 29. Juli in Lenzburg stattgehabte Delegirtenversammlung der aarg. Grütlivereinssektionen kam nach dem „Bad. Tagbl." zum Schlusse: es seien zu einer Besprechung über Partial- oder Totalrevision der aarg. Staatsverfassung nebst den Grütlivereinssektionen auch sämmtliche Gesinnungsgenossen und Interessenten in dieser Sache zu einer Kantonalversammlung nach Lenzburg einzuladen und sei die Sektion Lenzburg gehalten, selbe in kürzester Zeit zu arrangiren.

— Sarmenstorf. In der Scheune zum Adler in Sarmenstorf stürzte nach den „Freiämterst." am 2. August Abends die Reite mit zirka tausend Garben in die Tenne herunter. Ein Stützbalken war im Heuet weggenommen worden, und man legte Garben auf die Reite, ohne denselben wieder einzusetzen. Diese Nachläßigkeit hätte einer erwachsenen Tochter beinahe das Leben gekostet. Ein Nachbar legte nämlich Garben ein, und man war mit Abladen beschäftigt, als plötzlich Reite und Garben hinunterstürzten und die Tochter bedeckten. Glücklicherweise waren nur noch wenige Garben in dem Leiterwagen, und die Höhlung in den Leitern bot der Verschütteten unter der schweren Last noch ein wenig Schutz, daß sie nicht ganz erdrückt wurde. Sie konnte noch um Hülfe rufen. Schnell eilten die Nachbaren herbei, hoben die Garben weg, die Balken wurden mit Winden gehoben, die Wagenleitern zersägt, und die Tochter konnte noch lebend, blos mit einer Kopfwunde verletzt, hervorgezogen werden. Die beiden Brüder, wovon der eine die Garben aufzog, der andere sie oben zurecht legte und mit denselben herabfiel, kamen mit dem Schrecken davon. Wäre der Fall aber einige Minuten früher geschehen, so hätte die schwere Last die Tochter unfehlbar erdrückt, und der Schnitter Tod wäre in die Ernte gekommen.

Bern. Letzten Samstag war Todtengräber Frieden in Biel mit der Herstellung eines Grabes beschäftigt. Plötzlich wurde er an einer

kleinen, frischen Schürfung, die er sich im Gesichte gemacht hatte, von einer Bremse gestochen. Er schenkte der Sache anfangs keine Aufmerksamkeit, aber an der betreffenden Stelle entstand bald eine Geschwulst, die immer größer wurde, den Mann schließlich in's Bett warf und sein Leben in Frage stellt. Das Insekt muß offenbar an seinem Saugrüssel Leichengift gehabt und dasselbe durch den Stich dem Blute des Verletzten mitgetheilt haben.

Bern, 7. August. Niclaus Fish, Geschäftsträger der Vereinigten Staaten bei der Eidgenossenschaft, ist in der Bundesstadt eingetroffen und hat heute dem Bundespräsidenten seine Kreditive übergeben.

In Zürich starb letzte Woche an den Folgen eines Beinbruches im Alter von 72 Jahren Herr Alt-Friedensrichter Huber. Im Sonderbundskriege bewies er während eines Gefechtes bei Lunnern große Umsicht und Kaltblütigkeit.

— Winterthur. Schießresultate vom 6. d. Kehemarkenverkauf 34,000. Doppler: Serienstich 620, alter Stich 307. Große Becher: Jacques Weber-Scheitlin, St. Gallen, Hiestand, Neumühle, Töß, Gubler, Werner, Wengi, Müller, Thierarzt, Goßau.

Solothurn. Die Zahl der tüchtigen Solothurner Maler hat sich wieder um einen vermehrt. Franz Biberstein in München hat in seiner Vaterstadt Solothurn ein Bild ausgestellt, das von der Presse sehr gelobt wird. Steffan in München sagt: Biberstein vereinigt ideale Richtung mit großer Auffassung und technischem Geschick. Das Bild wird von Kunstliebhabern angekauft und verloost.

Graubünden. Dieser Tage hat der Abt von Disentis, Hr. Birker, sein Amt niedergelegt. Nach Beschluß des Konventualenkapitels soll bis zur Wahl eines neuen Abtes der Bischof von Chur dessen Funktionen provisorisch ausüben.

Konstantinopel, 6. Aug. Mukhtar wird sich hauptsächlich auf die Defensive beschränken und soll 25 Bataillone an die europäischen Armeen abgeben.

Bukarest, 6. Aug. Brackenburg, Korrespondent der „Times", Dick de Lonlay, Spezial-Korrespondent des „Monde illustré" und des „Moniteur universel", Lamotte, Korrespondent des „Temps", und Tellier, Korrespondent der „Illustration Espanola", haben am 21. Juli zu Kasanlyk eine protokollarische Erklärung abgegeben über Gräuelthaten, welche reguläre türkische Truppen am 17. und 18. Juli bei Vertheidigung des Schipka-Passes an russischen Verwundeten verübt hätten.

St. Petersburg, 6. August. (Offiziell.) Details über den Kampf bei Plewna am 30. Juli fehlen. Unsere Truppen verblieben in den Positionen, welche sie vor der Attaque innehatten. Die Verluste sind groß; sie betragen über 5000 Mann. Der Kommandant des Schiuskischen Regiments, Baron Kaulbars, ist todt. Schwerverwundet ist der Kommandant des Koslow'schen Regiments Stepanoff; leichter verwundet Generalmajor Boscherjanoff und der Kommandant des Reylskischen Regiments, Sarantschoff. Die Truppen kämpften heldenmüthig. Der linke Flügel nahm zwei Reihen Verschanzungen und ging zurück. Der Geist der Truppen ist vorzüglich. Plewna und Lowatsch sind durch große türkische Truppentheile besetzt und stark befestigt.

Gourko zerstörte den Bahnzweig Jamboli-Philipoppel und schlug am 30. Juli eine Abtheilung der Armee Suleimans, welche Jeni-Sagra besetzt hielt; er zerstreute dieselbe und eroberte zwei Geschütze. Am 31. Juli schlug er eine andere Abtheilung der nämlichen Armee bei Dschuganli in der Nähe von Eski-Sagra und zog sich bei der Annäherung der ganzen türkischen Armee Suleimans, welcher die bulgarische Miliz aus Eski-Sagra verdrängte, auf die Balkanpässe zurück. Bei Schumla ist alles ruhig.

Ein Privattelegramm der „Allg. Ztg." aus Belgrad meldet: Von zuverlässiger Seite wird die Nachricht verbreitet, die Mobilmachung der ganzen aktiven Armee stehe allernächstens bevor.

Wien, 7. d. Man meldet der „Presse" aus Orsowa: Der Fürst und die Fürstin von Rumänien reisen morgen nach Turnu-Magurelli, wo die ganze rumänische Armee die Donau überschreiten soll. Das Gerücht, daß die Türken auf Sistowa marschiren, ist unbegründet.

Wien, 7. August. Von den Russen werden die Städte Hirsova, Matschin und Tultscha verschanzt; im übrigen haben dieselben die Dobrudscha geräumt.

Der „Presse" wird aus Bukarest vom 6. August telegraphirt: Der Kaiser von Rußland verlegt morgen sein Hauptquartier nach Zarewitza. Großfürst Nikolaus hat sich in der Richtung nach Plewna zum rechten Flügel der Armee begeben, welcher unter dem Kommando des Generals Krüdener auf der Straße nach Bjela steht.

Aus Konstantinopel berichtet dasselbe Blatt: Durch die drohende Haltung Griechenlands wurde die Pforte veranlaßt, einen Theil der Truppen Suleiman Pascha's nach Thessalien und Epirus zu dirigiren.

Getreidebericht. Romanshorn, 6. August. (Orig.-Bericht d. Grenzp.) Heute waren die Eigner nicht mehr so recht Herren der Situation, und es ist ihr Stern offenbar im Erbleichen. Allmählig wird der Import beträchtlicher und es wird immer mehr zur Gewißheit, daß die Ernte Ungarns eine überaus gesegnete ist, und unser Platz vielleicht in noch nie dagewesener Weise befahren werden wird. Daß die Westschweiz in der kommenden Winterlaison ihren Hauptbedarf ab hiesigem Platze beziehen wird, ist unzweifelhaft, obgleich auch Marseille bereits wieder gelindere Saiten aufzieht.

Der heutige Markt verlief ziemlich rubia, ohne gerade die Preise sämmtlicher Getreidegattungen nennenswerth zu beeinflussen.

Wir notiren:	per 100 Kilogr.		per 100 Kilogr.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 34¹/₄—35	Irea Odessa . .	Fr. — ——
Prima-Ungarweizen .	„ 33¹/₂—34¹/₂	Hafer	„ 21 —22
Guter Weizen . .	„ 33 —33¹/₄	Gerste	„ 26 —27
Geringer Weizen .	„ 27 —29	Roggen	„ 23 —23¹/₂
Ruß. u. galiz. (prima)	„ 35 —36	Mais	„ 19 —22

Verkehr der letzten Woche z. 13,000 Kilo. Ausgang.
z. 8000 „ Eingang.
Gegenwärtiger Lagerbestand zirka 66,000 „

Marktbericht von Langenthal vom 7. Aug. Erdäpfel per 100 Kilogr. Fr. 5. 50 bis 6. 50. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 60 — 2. 40, Vorbruchanken Fr. 2 35. Eier per Stück 6—6¹/₂ Ct. — Saugkälber per Stück Fr. 30—50, fette Kälber per Kilogr. 80—136 Ct., fette Schweine 96—144, fette Schafe 60—80, Rindfleisch 1. 60, Kalbfleisch Fr. 0. ——2. —, Speck Fr. 2—2. 20. Brodmehl 38—45, Semmelmehl 54—60, Korn per 100 Kilogr. Fr. 22—25. — Waizen 28—34, Roggen 22—23. Haber 23—24, Maiskorn 23 - —24—, Maismehl 25—26—, Krüsch per 50 Kogilr. Fr. 8—9, Futtermehl 11—14.

Preise der vereinigten Müller der Stadt Luzern und Umgebung. Dienstag den 7. Aug. 1877. Kernen nach Qualität per 100 Kilogr. Fr. 35— bis 36— Weizen dto. Fr. 36— bis 39—; Mehl: Weißmehl Nro. 1 Fr. 58. —, Halb weißes Nr. 2 Fr. 51. —, Ruchmehl Nr. 3 Fr. 47. — Brod: Halbweißes 1 Kilo 46 Ct., Rauchbrod 1 Kilo. 42 Ct. vorgewogen.

Zürich, 7. August. Die Getreide-, Mehl- und Brodpreise der heutigen Börse bleiben unverändert.

Pariser Observatorium vom 7. August.

Neues Fallen des Barometers um 10 Mm. im Westen von Irland, stürmisches Meer an der Bretagne; schlechtes Wetter bedroht den Kanal und den Ozean.

Amtsblatt-Auszug.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau. Büchler, Wilhelm, von Steinbach, Großherzogthum Baden, Mechaniker in U.-Entfelden. — Laufenburg. Huber, Joseph, auf Wettnacherhof bei Hornussen. — Lenzburg. Siegrist, J., Kappihanselis von Meisterschwanden; Fischer, Frau Elisabeth, Heinrichs, Schlossers von Möriken.

Stellen-Ausschreibungen.

Die Stelle eines Hauptlehrers für deutsche Sprache und Literatur am Gymnasium der aarg. Kantonsschule. Besoldung Fr. 2600 bis Fr. 3500. Anmeldung bis 20. Aug., beim Erziehungsdirektor, Hrn. Regierungsrath Dr. A. Keller in Aarau.

Lehrerstellen: 1) An der Gesammtschule in Ober-Lunkhofen; 2) an der mittleren Schule in Safenwyl; 3) an der Oberschule in Ober-Ruhen. Besoldung Fr. 1200. Anmeldung bis 18. August, bei den betr. Schulpflegen.

Die Stelle einer Lehrerin an der obern Mädchenschule in Lenzburg. Besoldung Fr. 1400. Anmeldung: bei der Schulpflege in Lenzburg.

Zum Ausleihen:

Fr. 3500. — gegen normale Sicherheit auf 1. September nächsthin.

Anmeldung bei der
Bezirksverwaltung Aarau.

Zu verkaufen:

Ein aufgerüstetes **Bett**, ein **Nachttischchen** und Anderes mehr. Zu erfragen in Nr. 214 hinterm Platz.

Für Schmiedmeister!

Ein Schmied wünscht zur weitern Ausbildung auf Wagenarbeit in einer gangbaren Schmiede einzutreten. Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes

Zu verkaufen:

Neue und alte **Kartoffeln** der Zentner à Fr. 4. bei **Gottl. Siebenmann**, Metzger.

Zu verkaufen:

In der Taubstummenanstalt zu Aarau ein noch fast neuer **Feuerheerd** mit 5 Löchern, Brat- und Dürrofen. Anmeldung in der Anstalt.

Für 4 reinliche Arbeiter **Kost & Logis** in Nr. 65, Pelzgasse.



Clavier-Handlung



von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, **Aarau.**

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von Hüni & Hübert, **Köllikter & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Aeltere Claviere werden eingetauscht und können solche stets fort auch in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Für Militair

halte und empfehle ich bestens, in ganz guter Qualität und zu möglichst billigen Preisen:

Waschleder-Handschuhe,
Fangschnüre,
Buffelhaar-Schweife,
Unteroffiziers-Borden,
Cravatten,
Pompons u. A. m.
Reparaturen werden schnell und billig besorgt:

J. A. Bell.

Publikation.

Laut Schlußnahme der Einwohnergemeinde vom 30. Mai soll der Kiefergarten nach Plan und nach den aufgestellten Bauvorschriften zum Zwecke von **Erstellung von Neubauten** veräußert werden. Als niedrigster Verkaufspreis wurde von der Gemeinde Fr. 16. 40 für den Flächenmeter bestimmt. Sämmtliche Kaufsanerbietungen unterliegen dem Mehrgebot.

Vom Kaufspreis sind bei der Fertigung 10% baar zu bezahlen. Die Restanz wird stehen gelassen auf gegenseitig freistehende Kündigung.

Plan & Bauvorschriften liegen in einer Mehrzahl von Exemplaren bei Hrn. Ingenieur Gonzenbach, der bereit ist nähere Aufschlüsse zu ertheilen.

Angebote nimmt der Gemeinderath entgegen. — Aarau, den 21. Juni 1877.

Der Gemeinderath.

Leichen-Anzeige.

Nr. 65.

Freitag den 10. August 1877, Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Lisa Helena Fisch, Töchterlein des Hrn. Albert Fisch-Vogt, Negot. von Aarau; alt 3 Jahre. — Leidabnahme: Milchgasse Nr. 156.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten hiemit die schmerzliche Mittheilung, daß es dem Allmächtigen gefallen hat unsern innigst geliebten Bruder und Schwager, Onkel und Großonkel

Eduard Rohr, Stadtammann

nach längerer Krankheit heute Abend halb 9 Uhr im 72. Altersjahre abzuberufen.

Um stille Theilnahme bitten

Lenzburg, 7. August 1877

Die trauernden Hinterlassenen.

NB. Die Beerdigung findet Donnerstag den 9. August, Abends 4 Uhr statt.

Retter - Corps.

Versammlung

sämmtlicher Theilnehmer am Ausflug heute Abend 8 Uhr bei Hrn. Herm. Häßig.

Der Chef.

Aarg. Schützenverein.

Die **Cantonalfahne** geht **Montag den 13. August nächsthin** in die **Wengistadt** an das solothurnische **Kantonalschützenfest.**

Wir rechnen darauf, daß die aarg. Schützen der Fahne ein zahlreiches Geleite geben werden.

Sammlung in **Olten. Abfahrt** von dort nach **Solothurn** mit **Zug 8 Uhr 22 Min.**

Der Kantonalvorstand.

Mittwoch den 8. August, Abends ½ 9 Uhr, findet in der Aula des neuen Schulhauses eine **Demonstration** der von Herrn **J. Ganz** in Zürich zur Ausstellung gebrachten **photographischen Projectionsbilder** mit dem Pinakoskop statt. Es kann nur eine beschränkte Zahl von Personen hiezu eingeladen werden. Außer den Mitgliedern der **kantonalen und städtischen Behörden** haben nur die Mitglieder der **Naturforschenden, historischen und gemeinnützigen Gesellschaft, des technischen & des Kunstvereins** und selbstverständlich die hiesigen **Lehrer** Zutritt. Alle diese Herren werden gebeten ihre Damen mitzubringen.

Eingang in den Saal durch die östliche Thüre. Die Vorstellung beginnt punkt ½ 9 Uhr und zugleich wird die Saalthüre geschlossen.

F. Mühlberg.

Soeben erhalten eine Parthie schöne

Mühlhauser - Indienne

zu äußerst billigen Preisen.

Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich bestens

Louise Frank, Corsetschneiderin, vordere Vorstadt Nr. 893.

Anzeige & Empfehlung.

Nach bestandener Lehrzeit bei einer der ersten Wascherinnen Basels hat sich die Unterzeichnete in hier als

Wascherin & Glätterin

etablirt und empfiehlt sich dem verehrt. Publikum von Aarau für alle diesen Beruf beschlagenden Arbeiten im Haus und auf der Stör angelegentlichst unter Zusicherung prompter Bedienung und billigst gestellter Preise.

Emma Rüetschi, Milchgasse Nr. 160.

Grosses Lager in Grabsteinen

zum Preise von 20 bis 1000 Fr.

Ich halte stets eine grosse Auswahl der zierlichsten und künstlich in feinstem, weissem, italienischem Marmor ausgeführte Grabmäler, deren Zeichnung und Ausführung eine noch ganz unbekannte und neue Idee ist. Die Preise sind im Verhältniss zu dem schönen, dauerhaften Material und der künstlerischen Ausarbeitung sehr billig.

Auf Verlangen sende mein Muster-Album zur gefälligen Einsicht.

Hochachtungsvollst

Joseph Odermatt, Bildhauer,
Missionsstrasse, Basel
mit
Filiale in Luzern, im Wey.

Das Universal-Waschmittel

von

Henkel & Cie. in Aachen

bietet für **alle** waschbaren Stoffe **vollständigen** Ersatz für Seife bei ganz **bedeutender** Ersparniß an Zeit und Kosten und bei **gänzlicher Unschädlichkeit** für die Wäsche und findet durch diese vorzüglichen Eigenschaften allseitig die beste Aufnahme, sowohl bei großen **Waschanstalten,** als in den **Haushaltungen,** zumal dieses Produkt sehr billig ist und ½ **Kilo** für **250 Liter** warmen Wassers genügt.

Generalvertretung für die Schweiz:

F. Bauer & Cie. in Basel.

Hauptagentur für den Canton Aargau:

Jb. Suter-Thut in Lenzburg.

Dépôt bei:

Herrn **F. Fricker Wirz** in **Aarau**
" Daniel Leder in Brugg.
" Lüscher-Reinle in Baden.
" Fried. Holliger in Boniswyl.
Herren Lehmann & Schlatter in Fahrwangen.
Herrn Sl. Widmer, Bez.-Richter in Gränichen.
" Albin Frey in Mellingen.
" J. G. Fenner in Meisterschwanden.
Herrn Jb. Thut-Suter in Ober-Entfelden.
" Stanislaus Schmid in Rheinfelden.
" M. Wirz in Reinach.
" Amsler-Brack in Schinznach.
" A. Seeberger in Windisch.
" Lüscher-Steinegger in Zofingen.
" G. Harsch, Apotheker in Zurzach.

Bezirksgericht Aarau.

Steigerung.

In Fortsetzung der Verhandlungen im Geldstage über Wehrli, Johannes, Rudolfs, Bierbrauer von Küttigen, findet die Versteigerung des geldstaglichen Vermögens statt und zwar:

a) der Liegenschaften, bestehend in einem neuen Wohnhaus sammt Scheune, Stall und Anbau, Bierbrauerei und Metzgerei, zwei Stock hoch, mit gewölbtem Keller unter Ziegeldach, nebst circa 44 Aren Reben und circa 55 Aren Acker-, Wies- und Holzland am Dienstag den 14. August 1877, Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zum Kreuz in Küttigen.

b) der Fahrhabe, sowie des Wirthschafts- und Bierbrauerei-Mobiliars am Mittwoch den 15. Aug. 1877, von Vormittags 9 Uhr an, bei der Wohnung des Geldstagers.

Aarau, den 3. August 1877.

Die Geldstagsbehörde.

Oeffentliche Vorladung.

Bauknecht, Joseph, Optiker, in Nr. 83 im Adelbändli zu Aarau wohnhaft gewesen, nun unbekannt wo abwesend, gegen welchen von Emil Frey in Schaffhausen, als Beauftragter des Joh. Stierlin daselbst, für Fr. 20. 81 ein Geldstagsbegehren gestellt ist, wird hiemit aufgefordert, Samstags den 8. Herbstonat 1877, Vormittags 9 Uhr, vor Bezirksgericht Aarau zu erscheinen, um sich auf dieses Begehren zu verantworten; unter Androhung der Erkennung des Geldstages im Falle Ausbleibens.

Aarau, den 28. Juli 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Wo eine schöne tannene **Kommode** und ein **Nachttischli** zu verkaufen sind, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht: In ein hiesiges Priathaus eine tüchtige **Zimmermagd,** die Glätten, Nähen und Serviren kann; anzumelden in Nr. 24, Rathhausgasse.

Zu verkaufen:

Ein guterhaltener grüner **Bank.**

Für 2—3 Herren gute bürgerliche **Kost.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Soeben ist in der Buchdruckerei von **F. G. Martin** erschienen:

Neunzehn Jahre in Australien.

Getreue Schilderung Australiens und seiner gesellschaftlichen Zustände in Reisen und interessanten Erlebnissen

von **T. Müller.**

Preis 1 Fr. 20 Ct.

Zu verkaufen

ein Heimwesen

am linken Ufer des Zürichsee's, bestehend:

1) in einem großen Wohnhaus mit Nebengebäude und einer neuen Scheune mit Einfahrt;
2) in ca. 20 Jucharten Wiesen, um das Haus herum liegend in einem Einfang und an zwei Straßen angrenzend, mit den schönsten und ertragreichsten Obstbäumen besetzt;
3) in ca. 3 Jucharten Torfland und eine Juchart Streuerietd.

Die schöne Lage und die zweckmäßig eingerichteten Gebäude würden sich neben der Landwirthschaft zur Betreibung einer Kurwirthschaft eignen.

Nähere Auskunft ertheilt

(H-4093-Z) **J. Ryf,** Advocat in **Horgen.**

Schönes Trübschmalz

dienlich zu Wagenschmiere verkauft per Pfnd. à 60 Ct. **W. Kieser,** Metzger.

Tommes de Chèvres

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Wo ein bereits neues zweischläfiges **Bett,** eine **Waschkommode,** ein **Sopha** und ein runder **Tisch** billig zu kaufen sind, sagt die Exped. d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 187.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag

Druck und Verlag von F. C. Martin.

9. August 1877.

Tagesbericht.

London, 6. August. Der Daily Telegraph veröffentlicht die nachfolgende Depesche seines Wiener Correspondenten: Die Position Osman Paschas bei Plevna hat sich sehr verstärkt, und verfügt er mit den neuen Verstärkungen über 60,000 Mann. In Rahowa und Glava wurden große Proviantmagazine etablirt und unter Hafiz Pascha eine fliegende Colonne detachirt, welche Lovac und Selvi zu streifen und die Verbindung mit der Donau-Armee bei Schumla herzustellen hat.

Mehemed Ali Pascha hat an der Spitze von 70,000 Mann Schumla verlassen, und ist Blum Pascha (ein Preuße) sein Generalstabs-Chef. Er hat sich mit Ejub Pascha bei Rasgrad vereinigt und rückt mit großer Truppenzahl gegen die Jantra vorwärts. Man glaubt, daß Mehemed Ali's Armee den Truppen des Czarewitsch umsomehr überlegen ist, als ein Theil des elften Corps zur Verstärkung Krüdener's abgeschickt wurde. Man glaubt, daß Mehemed Ali Pascha früher im Stande sein wird, den Czarewitsch zu schlagen und den für Rustschuk bestimmten Belagerungs-Train zu erobern, bevor noch General Zimmermann aus der Dobrudscha und das achte Corps Radetzky aus Rumänien herbeigerückt sein werden. Die von Midhat Pascha in Bulgarien angelegten Straßenzüge leisten den Türken gegenwärtig die vorzüglichsten Dienste.

Die Versuchung, die südlich des Balkans vorgedrungenen Russen abzuschneiden, ist sehr groß, und wird dies wahrscheinlich gelingen, wenn Suleiman Pascha rasch operirt. Augenzeugen versichern, daß die Türken es vorzüglich verstehen, passagere Befestigungen anzulegen, und daß darin das Geheimniß ihrer Siege besteht. Die Türken führen übrigens die Vertheidigung offensiv und greifen den Feind im geeigneten Momente in Front und Flanke mit dem Bajonnete an, wobei die physische Ueberlegenheit und der Muth des ottomanischen Soldaten zur vollen Geltung kommt. Endlich verdunkeln die Baschibozuks und die Tscherkessen vollends den alten Ruhm der Kosaken, indem sie in der Verfolgung des fliehenden Feindes Großes leisten und sich dabei des Winchester-Repetitions-Gewehrs, als einer geradezu furchtbaren Waffe, mit Geschick bedienen.

Konstantinopel, 7. August. Suleiman Pascha erhielt den Auftrag, den Balkanübergang zu erzwingen und das Zentrum der Armee zu bilden. Achmed Ejub Pascha verschanzte sich bei Rasgrad mit 42,000 Mann und 15 Batterien. Küstendsche wurde gestern wieder beschossen; bisher haben die türkischen Schiffe keine Landungstruppen ausgeschifft.

Petersburg ist seit Sonnabend ganz von Truppen verlassen. Die gesammte Garde ist nach der Donau abgegangen, die Militärbezirke Warschau, Wilna, Finnland und Kasan werden mobilisirt. Die Landwehr bleibt im Innern als Garnison. Nach einem Telegramm des Bureau Hirsch hat die elfte russische Division bei Schipka Stellung genommen um den General Gurko zu unterstützen. Da sich beim Korps Gurko's zwei Prinzen des russischen Kaiserhauses, die Herzöge Nikolaus und Eugen Leuchtenberg befinden, so würden dieselben, falls den Türken die Einschließung Gurko's gelänge, von türkischer Gefangenschaft bedroht sein.

Die Lieferanten der russischen Armee haben den Befehl erhalten, für 15,000 Mann neue Truppen Lebensmittel bereitzuhalten. — Mit Ausnahme des Schnellzuges wurden bis auf Weiteres alle Personen- und Güterzüge auf der Linie Bukarest-Jassy-Ungheni eingestellt, um alle disponiblen Waggons für Truppentransporte benützen zu können.

Folgendes ist der Wortlaut des Protokolls, das die Korrespondenten auswärtiger Zeitungen am 21. Juli in Kasanlyk unterzeichnet haben:

„Wir unterzeichnete fremde Staatsangehörige, denen es gestattet wurde, den Operationen der russischen Armee als Repräsentanten einiger der Hauptorgane der europäischen Presse zu folgen, halten es für unsere Pflicht, öffentlich die Akte der Barbarei zu konstatiren, welche die regulären türkischen Truppen, die den Schipkapaß zu vertheidigen hatten, begangen haben. Am 17. und 18. Juli wurden bei den mörderischen Kämpfen, welche der Räumung der von den Türken errichteten Verschanzungen vorausgingen, verschiedene Positionen von den Kämpfenden der beiden Armeen nach einander besetzt und verlassen, ohne daß der eine oder andere Theil Zeit gehabt hätte, seine Verwundeten und Todten mit sich zu nehmen. Als der Kampf beendet war, wurde eine große Anzahl der zurückgelassenen türkischen Verwundeten aufgesammelt und von den Aerzten der gegnerischen Armee auf dem Plateau gepflegt. Hingegen war keiner der verwundeten Russen, welche das Unglück hatten, auf einem Punkte zu fallen, der für einen Augenblick von türkischen Truppen besetzt wurde, am Leben geblieben. Zwanzig bis dreißig dieser Unglücklichen waren enthauptet; mehreren waren die Ohren, die Nase und die Geschlechtstheile abgeschnitten und die Brust durch Yataganhiebe zerfetzt. Ihre Köpfe waren in das türkische Lager geschafft worden, wo die russischen Soldaten dieselben nach der Besetzung der Verschanzungen gefunden haben. Wir haben mit unseren eigenen Augen diese abgeschnittenen Köpfe und diese verstümmelten Körper gesehen. Bei manchen von ihnen waren durch die Kontraktion der Muskeln und durch die Verdrehung der Glieder die schrecklichen Qualen zu erkennen, welche eine Verstümmelung bei lebendigem Leibe hervorbringt. Wir haben einen enthaupteten und verstümmelten Leichnahm gesehen, welcher noch hingestreckt lag über die Tragbahre einer Ambulanz, auf die er als Verwundeter von den Seinigen gelegt war. Nicht weit davon lagen ebenfalls enthauptet die Leichname der beiden Krankenträger, am Arme die Binde des rothen Kreuzes. Indem wir uns streng an das halten, was wir gesehen haben und denen, welche Zeugen des Kampfes selbst gewesen sind, es überlassen, die Verletzung des Kriegsrechts aufzudecken, welche die Türken begangen haben, indem sie zwei Parlamentärfahnen aufpflanzten, um fast gleichzeitig das Feuer auf die in Ruhe befindlichen russischen Truppen wieder zu eröffnen, stellen wir dem Urtheile der civilisirten Welt den Gegensatz vor Augen, welcher am Tage nach dem Kampfe in einer Entfernung von einigen hundert Metern sich darbot: Auf der einen Seite mehr als 50 muselmännische Verwundete, gepflegt durch Aerzte der russischen Armee nach den Vorschriften der Hämanität und auf der anderen Seite der Haufe abgeschnittener Köpfe, die scheußlichen Trophäen der Barbarei der regulären türkischen Truppen."

Bukarest, 3. August. Vorgestern Vormittag hat in der Hauptstadt Rumäniens eine vollständige Panik Platz gegriffen. Viele Familien, so schreibt man der A. A. Ztg.", packten ihre Kostbarkeiten ein und bereiteten sich zur Flucht vor, andere suchten ihre Habseligkeiten zu veräußern, ohne — glücklicherweise — Käufer zu finden; auch Werthpapiere waren unanbringlich. Die schlimmsten Gerüchte verbreiteten sich mit Blitzesschnelle und fanden bei der erregten Menge Glauben. Die rumänischen Truppen, hieß es, seien von Nikopoli über Hals und Kopf über die Donau zurückgegangen, die russische Armee sei zum Theil vernichtet, zum Theil von ihrer Rückzugslinie abgeschnitten, Tscherkessen und Baschi-Bozuks seien bereits bis Alexandria vorgedrungen und auf dem Wege nach Bukarest, mordend, plündernd, sengend und brennend. Erst als am Nachmittag — es war der rumänische Feiertag St. Elias — die ersten Extrablätter der Zeitungen erschienen, fing die Stimmung an sich wieder zu beruhigen. Man erfuhr jetzt wenigstens woher die plötzliche Panik gekommen. Ein Supplement des „Romanul" theilte mit, daß sich dieselbe von Sistowa über Simnitza nach Bukarest fortgepflanzt habe, indem in der erstgenannten Stadt einige flüchtige Kosaken angekommen seien, welche erzählt, daß die Türken ihnen auf dem Fuße folgten. Im nächsten Augenblick flüchtete alle Welt von Sistowa über die Brücke, welche gedrängt voll Menschen war, nach Simnitza hinüber. Hier angekommen, verbreitete sich der Schrecken über die Bewohner von Rumänien. Auch die Einwohner von Simnitza ergriffen die Flucht. Sie stießen auf eine große russische Proviant-Kolonne von mehreren hundert Wagen. Die Fuhrleute der letztern, größtentheils rumänische Bauern, ließen ihr Fuhrwerk im Stich, oder kehrten mit demselben um und stellten die Flucht erst ein, als die Pferde nicht mehr weiter konnten. Mit einem Wort: Angst und Schrecken hatten eine Ausdehnung angenommen welche, lächerlich gewesen wäre, wenn ihre Wirkung auf die geängstigten Gemüther nicht eine so furchtbar ernste gewesen wäre, daß sie manches wirkliche Unglück herbeiführte.

Wien, 7. August. Die „Presse" meldet aus Belgrad: Die Rüstungen werden mit größter Beschleunigung betrieben. Die Milizbrigaden von Semendria, Zagolira und Kragujevac wurden einberufen und sollen am 13. August an die Grenze gehen. Die Offiziere des stehenden Heeres erhielten Ordre, binnen 48 Stunden zu den Regimentern einzurücken.

Ischl, 8. August. Der österreichische und der deutsche Kaiser sind heute Mittags hier eingetroffen und im Hotel Elisabeth abgestiegen, wo sie von dem österreichischen Kronprinzen erwartet wurden. Der deutsche Kaiser stattete sofort der Kaiserin Elisabeth einen Besuch ab.

Athen, 7. Aug. Es herrscht große Aufregung. Die Mobilisirung von 40,000 Mann wird als bevorstehend erachtet.

London, 7. Aug. Unterhaus. Kenealy fragt an, ob die Regierung informirt sei über die Existenz des Einvernehmens Rußlands, Oesterreichs und Deutschlands bezüglich der Theilung der Pforte. Northcote entgegnete, die Regierung habe keine diesbezügliche Information, welche sie mittheilen könnte. Kenealy erklärte, da die Antwort wenig befriedige, werde er die Frage wiederholen. Bourke erklärte, Whitwell habe den Handels-Vertrag mit Italien und Frankreich unterzeichnet.

Madrid, 7. Aug. Die Regierung wünscht einen neuen Handels- und Schifffahrtsvertrag mit Frankreich und England auf der Basis vollständiger Reciprocität zu schließen. Es sind Konzessionen in Bezug auf eine Ermäßigung des Zolltarifs gemacht worden. — Eine offizielle Depesche aus Cuba vom 7. August meldet, daß die Insurgenten in sechs aufeinander folgenden Treffen an den Ufern des Rio Sampedro im Departement oriental geschlagen worden sind. Die Insurgenten verloren verschiedene Mitglieder der Revolutions-Junta und zwei hervorragende Führer.

Eidgenossenschaft.

K. Bern, 8. Aug. Das 108. Bulletin über den Stand der Viehseuchen in der Schweiz weist auf den 1. Aug. folgende Recapitulation auf:

Die Lungenseuche ist erloschen, dagegen herrscht die Maul- und Klauenseuche noch in den Kantonen Zürich in 1 Stall; Bern in 24 Ställen und auf 6 Weiden; Luzern 2 St., 11 W.; Schwyz 1 St.; Obwalden 3 W.; Solothurn 9 St., 32 W.; Baselland 4 St., 1 W.; Schaffhausen 1 St.; St. Gallen 1 W.; Aargau 3 St.; Thurgau 4 St.; Waadt 13 St., 10 W.; Wallis 3 W.; Neuenburg 2 St. Zahl der infizirten Ställe und Weiden auf 1. Aug. 1877: 64 St., 67 W.; auf 16. Juli 1877: 46 St., 44 W. Vermehrung 18 Ställe, 23 Weiden.

Bemerkungen. Obige Zusammenstellung weist fast durchgehends wieder eine Zunahme der Maul- und Klauenseuche auf und hat die Seuche bereits 67 Weiden mit zahlreichen Viehständen ergriffen. Sie scheint namentlich in den Kantonen Luzern und Solothurn sich hartnäckig behaupten zu wollen. In den Ortschaften Merveiller und Renzlingen des Kts. Bern ist die Seuche ebenfalls in zahlreichen Ställen ausgebrochen. Die neuen Erkrankungen lassen sich überall auf Seuche-Einschleppungen infolge vermehrten Viehbetriebes zurückführen.

In Bezug auf andere Thierkrankheiten sind folgende Fälle zu verzeichnen: Rotz: Ktne. Bern 1, Luzern 2, Waadt 3, zus. 6; Milzbrand: Kt. Zürich 1, Luzern 8, St. Gallen 1, Thurgau 4, zus. 14; Hundswuth: Kt. Zürich 1.

Im Innerdorf zu Großwangen (Luzern) ist bei 4 Viehständen rasch nacheinander der Milzbrand ausgebrochen und war der Verlauf in den einzelnen Fällen ein äußerst rapider, indem die Thiere in wenig Stunden krepirten oder getödtet werden mußten. Es erlagen der Krankheit bis jetzt 7 Stück Großvieh. Der Seuchengang läßt sich bei dieser Epidemie sehr gut verfolgen. Die Krankheit verbreitete sich in Folge Fleischverkaufs von einem an Aethrax ergriffenen Schweine. Da hierüber keine Anzeige gemacht wurde, so hat die Behörde gegen den Betreffenden eine Strafuntersuchung eingeleitet. Alle Anordnungen gegen Weiterverbreitung der Krankheit sind getroffen, strenger Stallbann verfügt und für die ganze Gemeinde die Ausstellung von Gesundheitsscheinen sistirt; der Viehverkehr bleibt soweit thunlich beschränkt. Die betr. Thiere wurden, nachdem einmal der Milzbrand bei denselben konstatirt war, mit Haut und Haar verlocht. Man suchte auch den Personenverkehr am Seuchenherde zu beschränken. Die Ställe wurden sofort gereinigt und desinficirt und die zurückgebliebenen Viehstücke in prophylaktische Behandlung gegeben. Dank dem raschen und energischen Eingreifen von allen Seiten ist es bis jetzt gelungen, die Zahl der Fälle auf obige 8 zu beschränken.

Rinderpest. Laut Mittheilung der k. deutschen Regierung vom 26. Juli ist dieselbe in Scharley, Kreis Beuthen, und in Razionkau, Kreis Tarnowitz (Preußen), amtlich konstatirt worden. Das betr. Vieh ist theilweise gefallen, theilweise sofort getödtet worden.

Aargau. Zum Schutze der Weinberge vor der gefährlichen Reblaus hat auch die Staatswirthschaftsdirektion unseres Kantons an die Bezirksämter, Gemeinderäthe und den Kantonalvorstand der Weinbaugesellschaft und deren Sektionen ein Kreisschreiben, demjenigen des von uns mitgetheilten des eidgenöss. Departements des Innern analog, gerichtet, worin dieselben aufgefordert werden, sofort allerorts wo Weinstöcke gehalten werden, also nicht blos in den Weinbergen, sondern auch da, wo die Rebe als Spalier, an Gebäuden, in Gärten, in Treibhäusern, bei Handelsgärtnereien ꝛc. sich findet, nach dem Vorhandensein amerikanischer oder englischer Reben, nach der Zeit der Einführung und der Bezugsquelle derselben, sowie darüber angelegentlichst zu erkundigen, ob an denselben, namentlich aber auch an umliegenden einheimischen Reben keine Symptome sich zeigen, welche auf die Anwesenheit der Reblaus schließen lassen. Es dürfte wohl in jeder Gemeinde eine Persönlichkeit zu finden sein, welche die zu diesen Untersuchungen erforderliche Sachkenntniß besitzt und im Interesse des aarg. Weinbaues und unseres Wohlstandes gerne bereit ist, die in der Gemeinde etwa vorhandenen fremden Reben und in deren Nähe befindlichen einheimischen Weinstöcke zu untersuchen, wobei die den erstgenannten Behörden im September mitgetheilten mikroskopischen Präparate und Abbildungen des Insekts gute Dienste leisten werden. Den Bericht des Sachverständigen mit dem Verzeichniß der vorhandenen amerikanischen und englischen Reben, oder in Gemeinden, wo keine solchen sind, eine bezügliche kurze Anzeige, haben die Gemeinderäthe bis zum 20. dieß den Bezirksämtern mitzutheilen; diese haben solche zu sammeln und längstens 2 Tage später zu Handen des eidgen. Departements des Innern genannter Direktion einzusenden.

— Am Kantonalturnfest in Zofingen haben im Nationalturnen noch Folgende Preise errungen:

59. Wildi, Rud., von Reinach und 60. Bossard, Wilh., von Zofingen. 61. Müller, Hch., von Zofingen, und 62. Eichenberger, Gottf., von Beinwyl. 63. Plüß, Joh., von Zofingen. 64. Eichenberger, Rud. von Beinwyl, und 65. Eichenberger, Ad., von Beinwyl. 66. Müller, Gottl., von Entfelden, 67. Elmer, Fried., von Langenthal. 68. Eichenberger, Hch., von Reinach. 69. Lüscher, Gottl., von Teufenthal. 70. Eichenberger, Daniel, von Beinwyl, und 71. Dürst, Arnold, von Aarau. 72. Hohler, Emil, von Baden, und 73. Eichenberger, Jb., von Beinwyl. 74. Leder, Sl., von Aarau. 75. Kern, Hch., von Aarau. 76. Lurati, Karl, von Zofingen.

Aufmunterungspreise: 77. Zucker, Alb., von Bremgarten. 78. Rey von Aarau. 79. Stoll von Brugg, und 80. Beck, Jos., von Aarau. 81. Senn, Fried., von Zofingen. 82. Amsler, Wilh., v. Brugg. 83. Gundi, Joh., von Brugg. 84. Suter, Gustav, von Bremgarten.

Nach der Preisvertheilung ordnete sich der Zug wieder und zog mit Musik an der Spitze durch die Stadt zum Hauptbankett im Römerbad. Hier toastirte Hr. Schäfer von Aarau auf die Einwohnerschaft von Zofingen; Hr. Bachmann von Zofingen auf die weitere Entwicklung des Turnwesens; Hr. Hintermann von Beinwyl auf die Regierung, worauf Hr. Reg.-Rath Karrer mit kernigen Worten erwiderte. Redaktor Näf brachte sein Hoch auf die Turnerei. Es sprach im Fernern Hr. Eichenberger von Beinwyl, wie gewohnt, in humoristischer Weise; seine Rede fand allgemeinen Applaus. — Gegen 9 Uhr begann der offizielle Ball im alten Schützenhaus und weit über die kanonische Stunde hinaus drehten sich die jugendlichen Paare im Tanze. Unterdessen war die ganze Stadt auf's prächtigste illuminirt und die Gassen bis gegen Mitternacht überfüllt. (Z. T.)

— Rheinfelden. Nachdem letzter Tage Bohrthurm und Hütte der schweiz. Steinkohlenbohrgesellschaft auf Abbruch verkauft worden, ist heute das 20pferdige Lokomobil, welches den Diamantbohrer in die Erde getrieben, zur Bahn geführt und verladen worden. Dasselbe soll in Aarau weilen, bis in günstigerer Zeit ein weiterer Bohrversuch gemacht wird.

Bern. Fünf Personen von Gwatt begaben sich letzten Sonntag auf einem kleinen Nachen nach Spiez. Als sie Abends 6 Uhr zurückkehrten, drang das Wasser durch eine Oeffnung des Fahrzeuges in bedeutender Menge herein und nöthigte die Insassen, möglichst bald zu landen. Der Schustergeselle Samuel Reber von Lauben widersetzte sich dieser Absicht mit der Bemerkung, „es mache ja nichts, wenn sie schon ertrinken.“ Als Christian Lüthi, welcher das Ruder führte, sich dennoch beim Kandergrien dem Ufer näherte, sprang Reber so unvorsichtig auf die Seitenwand des Schiffes, daß dasselbe umschlug und alle 5 Personen im Wasser begrub. Zwei davon, Johann Lüthi und der vierjährige Knabe seines Bruders Christian konnten sich retten: Samuel Reber und Christian Lüthi mit seinem dreijährigen Töchterlein Bertha sind ertrunken. (Tagespst.)

Zürich. Sonntag und Montag tagte in hier der Verein schweiz. Taubstummen-Arbeiter. An 120 Taubstumme mit zahlreichem Anschlusse aus dem übrigen Publikum haben sich zu dem Centralfeste eingefunden. Fast alle Gauen sind vertreten. Im Weitern waren Gäst aus Wien, München, Berlin, Italien, Frankreich, Belgien ꝛc., sogar aus Indien anwesend. Die Stimmung war eine gehobene, herzliche. (B. N.)

— Winterthur. Schießresultate vom 7. August. Kehrmarkenverkauf 35,000 (bis jetzt im Ganzen 97,750). Doppler: Serienstich 1034, Alter Stich 506. Große Becher: Volkart, G., Schützenoberlieutenant, Winterthur. Näf-Forrer, St. Gallen. Kuhn, Mosnang. Kleinen Becher: Henz, J. R., Aarau.

Luzern. Am 7. August ist es dem Polizeikorporal Wermelinger gelungen, in einem Häuschen an der Grenze der Gemeinden Entlebuch und Werthenstein eine Falschmünzerbande zu entdecken, den Apparat sammt nagelneuen Fünffrankenstücken und übrigen Werkzeugen zu behändigen und zwei verdächtige Personen in Haft zu bringen; ein Dritter, ohne Zweifel der Hauptschuldige, konnte sich dem kräftigen Arme des Polizisten mit Gewalt entwinden und die Flucht ergreifen. Der letztere hatte angegeben, er heiße Johann Gloor und komme aus dem Kanton Aargau. (Vtrld.)

Appenzell A.-Rh. Der flüchtige Verwalter der Gewerbehalle in Herisau ist wieder ein warnendes Beispiel, wohin die Gewinnsucht und das Lotteriespiel einen bringen kann. Er gesteht es selber in einem zurückgelassenen Briefe, wie ihn die stetige Erwartung größerer Gewinnste und das Ausbleiben derselben nach und nach zu vermehrten Veruntreuungen verführt hat.

Solothurn. Nächsten Sonntag den 12. dieß beginnt das Kantonalschützenfest in Solothurn und dauert bis und mit dem 19. dieß. Der sehr günstige Schießplan weist die Summe von Fr. 40,000 auf.

Wallis. In St. Moritz ist dieser Tage ein Dieb verhaftet worden, welcher Eisenbahnreisende zu berauben pflegte. Dieser Gauner spricht mehrere Sprachen und behauptet, früher in Zürich Polytechniker gewesen zu sein; er hat schon 10 oder 12 Jahre seines Lebens in den Gefängnissen von Zürich, Paris und Amsterdam zugebracht. Der Verhaftete trug 6000 Fr. auf sich, die er aus einem Reisesack entwendet hatte.

Deutschland. Ein furchtbarer Orkan hat am 1. August die Stadt Zehdenik und Umgegend im Regierungsbezirk Potsdam in der schrecklichsten Weise verwüstet. Zehdenik und die in diesem Striche liegenden Dörfer, sind ein großer Schutthaufen, aus dem verschüttete, um Hülfe jammernde

Menschen mit Aufbietung aller Kräfte hervorgeholt werden mußten. Ueberall sind Menschenleben zu beklagen, überall großer Jammer, der auch so bald nicht enden wird, da die meisten Menschen ohne Obdach sind. Am allergrößten jedoch ist die Verwüstung in den Scheunen und der Amtsschäferei, wo die erschlagenen Pferde vor den Erntewagen einen erschrecklichen Anblick gewähren. In einer der Scheunen wurde bei dem Einsturz derselben ein Vater mit seinen Kindern, zwei Pferde und ein Hund lebendig unter den Trümmern begraben, die Arbeiter, die Pferde und der Hund wurden erschlagen, die Uebrigen durch hülfebringende Hände noch rechtzeitig vom Erstickungstode gerettet. Die sämmtlichen Windmühlen Zehdenicks und der Umgegend sind umgeworfen und zersplittert worden. Wie die Verwüstung an den Gebäuden, so ist dieselbe nicht minder groß in den Gärten, wo ganze Bäume entwurzelt sind. Ebenso ist die ganze Ernte vernichtet. Der Schaden ist so groß, daß die gänzlich verwüsteten Ortschaften aus eigenen Mitteln nichts ersetzen können; schnelle Hülfe ist hier dringend nothwendig. Der Sturm vom 1. August scheint den ganzen nördlichen Theil der Mark getroffen zu haben. Aus Neustadt wird von ähnlichen Verwüstungen berichtet.

— Mülhausen, 7. August. Ein schreckliches Geschick hat eine Heerde Schafe ereilt, welche ein Händler in der Schweiz für den Markt von Paris aufgekauft hatte. Er brachte sie zu Fuß bis an die französische Grenzstation Petit-Croix, wo die Thiere in drei Eisenbahnwagen eingeschlossen wurden. Als der Mann kurz vor Abgang des Zuges nochmals nach den Wagen sah, fiel es ihm auf, gar kein Blöcken mehr zu hören, und er verlangte, daß man die plombirten Wagen nochmals öffne. Welch ein grausamer Anblick bot sich ihm dar, sämmtliche Schafe lagen erstickt am Boden, auch nicht ein Einziges von 226 regte sich mehr, alle hatte ein grausamer Tod ereilt, und es blieb nichts übrig, als sie sogleich zu verscharren. Den Verlust hat wahrscheinlich die Compagnie du chemin de fer l'Est zu tragen.

Pariser Observatorium vom 8. August.

Der Mittelpunkt des niedrigsten Barometerstandes ist in Irland (740 Mm.). Auf dem Kanal und dem Ozean fortdauernd schlechtes Wetter.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Dietwyl, 14. Aug. Suter, Kaspar, Steinhauer. — Dürrenäsch, 18. Hochstraßer, Salomon, Bots, von Dürrenäsch, in Zofingen. — Egliswyl, 13. Wipf, Jakob, Jakobs, Samuels; Hegnauer, Rudolf, Strohfabrikant von Seengen; Nachlaß der Maria geb. Hechler, Wittwe des Weber, Rudolf, Maurer; Nachlaß des Häusermann, Rudolf, Vater, auf Lyrehof dahier. — Eiken, 14. Dinkel, Mathias, Schneider und dessen Kinder; Rufli, Julius, Schreiner, von Schupfart. — Fislisbach, 14. Schnyder, Josef, von Ennetbaden, Lehrer in Nieder-Rohrdorf. — Gränichen, 13. Richner, Rudolf, Danielen, Schmieds, Posamenter. — Reinach, 13. Suter, Samuel, Jakobs von Kölliken, auf dem Geißhof dahier. — Reitnau, 11. Die Erben des Kaiser, Bendicht, Christians sel.; Meister, Jakob, Bäcker, von Dachsen (Zürich), in da; Müller, Johannes, alt Gemeindeschreibers auf Willisberg. — Thalheim, 13. Die Erben des Eckert, Anton, Landwirth von Herrischried, Großherzogthum Baden, im Kilholz dahier; Blattner, Johannes, Salzhansen von Küttigen. — Veltheim, 13. Läuchli, Kaspar, Weber, von Remigen, in Villnachern. — Villigen, 16. Die Erben des Keller, Daniel, Schmied. — Windisch, 11. Kämpf, geb. Engeler, Katharina, Wittwe in der Bachthalen und ihre Söhne; Oelhafen, Samuel, Maler in Baden; Oberli geb. Oelhafen, Elise, in Mels; Lindner-Oelhafen, in Basel; Bertschinger, Bertha, Lehrerin in Lenzburg; Geißberger-Winkler, J. J., von Riniken, in Bern. — Zurzach, 11. Die Erben der Jgfr. Rudolf, Bertha, zum wilden Mann dahier.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Wehrli, Karl, Jbs., Lehrers von Küttigen. Eingabe 8. Septbr., Gemeindekanzlei Küttigen. — Brugg. Huber, Johann Jakob, gewesener Lehrer und Gemeindeschreiber von Lupfig; Hinden, Samuel, alt Bärenwirth von Remigen. Eingabe 8. Sept., Gemeindeschreiberei Lupfig und Remigen. — Rheinfelden. Debi-Hüßi, Franz Josef, gew. Tabakfabrikant, in Rheinfelden; Hürbin, J. N., gew. Amtsrevisor von Wegenstetten, in Rheinfelden. Eingabe 5. Sept., Gemeindeschreiberei Rheinfelden.

Beneficium Inventarii.

Baden. Morf, Heinrich, sel., gewesener Kaufmann, von Wangen (Zürich), in Baden. Eingabe 15. September, Gemeindekanzlei Baden.

Geldstage.

Aarau. Haberstich, Sl., Lehrer, von Oberentfelden. Eingabe 8. Septbr. — Baden. Meier, Jakob, Siegrist von Wohlenschwyl; Maag, Nanette geb. Frei, nun verehelicht mit Jakob Ernst, Gasanzünder in Baden; Peterhans, Jos., von Fislisbach, in Starretschwyl; Wiederkehr, Johann Baptist, Größelis von Spreitenbach; Karpf, Verena geb. Müller von Bellikon. Eingabe 15. Sept. — Bremgarten. Zimmermann, Ignaz, Karlis von Tägerig; Ruepp, Philipp, Maurer, von Sarmenstorf. Eingabe 3. September. — Brugg. Gloor, Johann, Schuhmacher, in Windisch. Eingabe 13. September. — Laufenburg. Hans, Jakob, Zimmermann auf Rumifirst, Gemeinde Wyl. Eingabe 5. Sept. — Lenzburg. Widmer, Daniel, Spinner von Hausen, in Niederlenz; Lindenmann, Jakob, Sohn, Steinhauer in Hendschiken; Schärer, Barbara, Friedrichs von Möriken; Brunner, Frau, Zimmermanns in Meisterschwanden; Siegrist, Frau Verena, Maurers v. Meisterschwanden; Boßert, Frau Sophie, Schmieds von Othmarsingen; Häusermann, Rudolf, Glasers, Zimmermann v. Egliswyl; Fischer, Bernhard, Fabrikant, gewes. Gemeindeammann von Meisterschwanden; Schaub, Rudolf, Geflechthändler von Dürrenäsch, in Meisterschwanden. Eingabe 15. Sept. — Rheinfelden. Schulz, Salomon, Maurermeister, Einsaß in Rheinfelden; Sacher, Fridolin, Vater v. Zuzgen, Einsaß in Rheinfelden. Eingabe 4. Sept. — Zofingen. Müller, Jakob, von Unter-Kulm, gewes. Pächter auf dem Schneckenberg zu Ostringen, nun im Riedthal zu Zofingen; Lämmli, Friedrich, Melchiors sel., Zimmermanns von Reitnau; Matter, Friedrich, Ronis, Sodmacher von Kölliken. Eingabe 8. Sept.

Rehabilitationen.

Baden. Heimgartner, Wendolin, Metzger von Fislisbach; Philippe, Wittwe Nothburga u. Sohn Bernhard, von Starretschwyl; Birchmeier, Katharina Amalia, Schusters von Würenlingen; Wiedenmeier, Herrmann, alt Bahnwärter von Ober-Siggenthal, in Baden; Isler, Barbara geb. Bouwar, Baptisten von Remetschwyl. — Bremgarten. Meier, Burkard, Bäcker von Wohlen; Stutz, Josef, Leonz, Karlis von Hägglingen; Wildi, Meinrad, Schneider v. Wohlen. — Zofingen. Schärer, Jakob, von Thunstetten, gewes. Pächter auf dem Sennhof zu Brittnau; Hunziker, Gottlieb, Beck von Moosleerau; Wullschleger, Johannes, Sohn, Martihansen, Rothfarbhandlanger von und in Strengelbach.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau. Büchler, Wilhelm, von Steinbach, Großherzogthum Baden, Mechaniker in U.-Entfelden. — Laufenburg. Huber, Joseph, auf Wettnacherhof bei Hornussen. — Lenzburg. Siegrist, J., Kappihanselis von Meisterschwanden; Fischer, Frau Elisabeth, Heinrichs, Schlossers von Möriken.

Schumla, 6. August. Bei der Einnahme von Popkoi erbeuteten gestern die Türken 300 Zelte. Das Land südlich vom Balkan ist bis auf den Schipkapaß und den Hainboghazpaß von den Russen geräumt.

Todes-Anzeige.

Den 8. August Morgens verstarb an einem Herzschlag

Herr Oberst Wilhelm Wydler.

Den Freunden und Bekannten des Verstorbenen, welchen aus Versehen die Traueranzeige nicht persönlich zugekommen wäre, geben wir hiemit von dem schmerzlichen Verluste, den unsere Familie erlitten, Kenntniß mit der Bitte, dem Todten ein freundliches Andenken zu bewahren.

Die Beerdigung findet Freitag den 10. August Vormittags 11 Uhr statt.

Aarau, 8. August 1877.

(A-52-Q) **Die trauernde Familie.**

Ausschreibung von Bauarbeiten.

Ueber die **Neuanlage von 2 Quersträßchen im Friedhof** wird Concurrenz eröffnet, die Bedingungen sind bei der unterzeichneten Verwaltung einzusehen, welche die Angebote **bis zum 11. August** entgegen nimmt.

Aarau, den 6. August 1877

Die Bauverwaltung.

Zum Ausleihen:

Fr. 3500. — gegen normale Sicherheit auf 1. September nächsthin.

Anmeldung bei der

Bezirksverwaltung Aarau.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 3 Zimmern sammt Zubehör. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Für 2—3 Herren gute bürgerliche **Kost.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Grosses Lager in Grabsteinen

zum Preise von 20 bis 1000 Fr.

Ich halte stets eine grosse Auswahl der zierlichsten und künstlich in feinstem, weissem, italienischem Marmor ausgeführte Grabmäler, deren Zeichnung und Ausführung eine noch ganz unbekannte und neue Idee ist. Die Preise sind im Verhältniss zu dem schönen, dauerhaften Material und der künstlerischen Ausarbeitung sehr billig.

Auf Verlangen sende mein Muster-Album zur gefälligen Einsicht.

Hochachtungsvollst

Joseph Odermatt, Bildhauer,
Missionsstrasse, Basel
mit
Filiale in Luzern, im Wey.

Leinwand

in roh und gebleicht halte zu sehr billigen Preisen bestens empfohlen

G. Schmidt-Hagnauer.

Anzeige & Empfehlung.

Nach bestandener Lehrzeit bei einer der ersten Wascherinnen Basels hat sich die Unterzeichnete in hier als

Waschering & Glätterin

etablirt und empfiehlt sich dem verehrt. Publikum von Aarau für alle diesen Beruf beschlagenden Arbeiten im Haus und auf der Stör angelegentlichst unter Zusicherung prompter Bedienung und billigst gestellter Preise.

Emma Rüetschi, Milchgasse Nr. 160.

Gesucht: In ein hiesiges Priathaus eine tüchtige **Zimmermagd,** die Glätten, Nähen und Serviren kann; anzumelden in Nr. 24, Rathhausgasse.

Zu verkaufen:

Ein guterhaltener grüner **Bank.**

Zum Verkauf:

Ein **Tisch,** ein großer **Badkasten,** ein **Notenpult** und Anderes mehr in **Nro. 515** dahier.

Wo eine schöne tannene **Kommode** und ein **Nachttischli** zu verkaufen sind, sagt die Expedition dieses Blattes.

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Leichen-Anzeigen.

Nr. 65. und. 66.

Freitag den 10. August 1877,
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Wilhelm Wydler, eidgen. Oberst, von Aarau; alt 59 Jahre, 3 Monate und 11 Tage. — Leidabnahme: Graben Nr. 615.

Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Lisa Helena Fisch, Töchterlein des Hrn. Albert Fisch-Vogt, Negot. von Aarau; alt 3 Jahre. — Leidabnahme: Milchgasse Nr. 156.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Sitzung
heute Abend 8½ Uhr
in der Brauerei zum Weinberg.
Traktanden: Wahl des Vorstandes, ꝛc. ꝛc.

Alte Section.

Heute Abend 8½ Uhr Turnen.

Hiermit werden sämmtliche

Gottlieben

zur Namenstagsfeier auf künftigen **Samstag den 11. dieß,** Abends 8½ Uhr, in die Wirthschaft des Unterzeichneten eingeladen, mit dem Bemerken, daß auch Gäste ohne Taufschein willkommen sind.

— Freinacht. —

Gottlieb Keller, z. neuen Bund.

Bezirksgericht Aarau.

Steigerung.

In Fortsetzung der Verhandlungen im Geldstage über Wehrli, Johannes, Rudolfs, Bierbrauer von Küttigen, findet die Versteigerung des geldstaglichen Vermögens statt und zwar:

a) der Liegenschaften, bestehend in einem neuen Wohnhaus sammt Scheune, Stall und Anbau, Bierbrauerei und Metzgerei, zwei Stock hoch, mit gewölbtem Keller unter Ziegeldach, nebst circa 44 Aren Reben und circa 55 Aren Acker-, Wies- und Holzland am Dienstag den 14. August 1877, Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zum Kreuz in Küttigen.

b) der Fahrhabe, sowie des Wirthschafts- und Bierbrauerei-Mobiliars am Donnerstag d. 16. Aug. 1877, von Vormittags 9 Uhr an, bei der Wohnung des Geldstagers.

Aarau, den 3. August 1877.

Die Geldstagsbehörde.

Eichensteigerung.

Die **Gemeinde Bremgarten** bringt **Montag den 13. ds.,** von Nachmittags 1 Uhr an, auf öffentliche Steigerung:

Im „Galgenhau und Geimatshof" 18 größere Eichstämme mit 42,62 Festmeter oder 1576 Kubikf., und 67 kleinere, dienlich zu Pfahlholz, mit 24,98 Festmeter oder 925 Kubikf. Versammlung beim hohen Kreuz an der Straße nach Fischbach.

Steigerungsliebhaber ladet freundlich ein

Bremgarten, 1. August 1877

Aus Auftrag:

Waldesbühl, Forstverwalter.

Sonntag den 12. August
bei Anlaß der Kirchweih in Erlisbach

Tanzbelustigung
im St. Laurenzenbad

bei guter Musik,
wozu höfl. einladet **Wtw. Schmuziger.**

Unterzeichnete empfiehlt eine schöne Auswahl

Baumwolltücher,

roh und gebleicht, **Oxford, Cotonne, Kölsch** und Anderes mehr

Louise Frank, Corsetschneiderin,
vordere Vorstadt Nr. 893.

Gesucht: Kost & Logis in einem Privathause. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Subscriptionen

auf die durch das **Eidg. Finanzdepartement** zu emittirenden
4½% Obligationen von Fr. 1000. — und
4% Cassascheine von Fr. 500. — und Fr. 1000. —
werden bis zum **11. August** vermittelt durch die

Bank in Baden.

Steigerung über Sägholz, Nutzholz & Brennholz.

In den Stadtwaldungen von Aarau werden nachfolgende Holzquantitäten öffentlich versteigert: **Dienstag den 14. dies,** im Gönhard, Vormittags 8 Uhr, auf dem Distelberg beim Bierkeller beginnend:

6	Stück Tannen-Säghölzer	mit	5,16 Festmeter,
2	" Eichen-Nutzhölzer	"	0,76 "
70	Beigen Tannenholzspälten	"	280 Ster,
336	" Tannen- und Eichen-Stockholz	"	1344 "
3052	Stück Tannen-Reiswellen.		

Der Verkauf geschieht gegen **Baarzahlung vor der Abfuhr.** Für Besichtigung des Holzes wende man sich an die Bannwarte: Jakob Weiersmüller in Suhr und Fried. Dätwyler in Unter-Entfelden.

Aarau, am 8. August 1877.

Die Forstverwaltung.

Die neueingerichtete

Dampfziegelei Heurieth Außersihl-Zürich

empfiehlt ihr Fabrikat den Herren Baumeistern und übrigen Bauunternehmern bestens.

Einstweilen wird fabrizirt:

Hohl- & Vollsteine	10″ × 5″ × 2″2‴	
dto. **dto.**	8″ × 4″ × 2″2‴	
Kaminsteine	10″ × 3″ × 2″2‴	

Prima Waare,
günstige Preise und Conditionen (H-4143-Z)

Wirklicher Ausverkauf!

Nur einige Tage werden bei

Adolf Dreifuss zur französischen Waarenhalle am Graben in **Aarau**

eine Parthie Damen-Confection,

bestehend in **Talmas & Jacken** in elegantester und neuester Façon zu enorm billigen Preisen gänzlich liquidirt.

Ferner eine Parthie fertige **Knaben-Anzüge.**
Eine Parthie **Kindermänteli,** sowie
eine Parthie **Regenmäntel** für Kinder und Erwachsene.
Rein leinene **Reiseröcke** für Damen.
Eine Parthie gemachte weiße und farbige **Unterröcke.**
Schwarze ganz feine **Kammgarnmäntel** für Damen, sowie eine große Parthie **Damenkleider-Stoffe (Bège)** einfarbig und carrirt für den Herbst zum Durchschnittspreis à nur 55, 60—70 Ct. per Elle oder 60 Centimetres
und empfehle nebstdem meine übrigen Artikel bestens

Adolf Dreifuss
zur französischen Waarenhalle am Graben in Aarau.

Brief- und Canzlei-Couverts, in allen Grössen und Qualitäten mit oder ohne Firma- oder Adressendruck, liefert zu äusserst billigen Preisen die Bei grösseren Parthien Extra-Rabatt. Grössenformulare, Muster und Preis-Courante werden gratis und franco versandt. Prompteste Bedienung.

Mechanische Briefcouverts-Fabrik & Accidenz-Druckerei
NAEGELI-WEIDMANN, ZÜRICH.

(M-2269-Z)

Wichtig für Cigarrenfabrikanten!

Ein jüngerer Mann in den hauptsächlichsten Gegenden für Tabakcultur der französ. Schweiz bakannt, wäre geneigt für eine größere Cigarrenfabrik auf Herbst Einkäufe zu machen.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Ein aufgerüstetes **Bett,** ein **Nachttischchen** und Anderes mehr. Zu erfragen in Nr. 214 hinterm Platz.

Für 4 reinliche Arbeiter **Kost & Logis** in Nr. 65, Pelzgasse.

Zu verkaufen:

Ein **Polster-Meubel** (billig), ein **Auszug-Tisch,** eine **Bettlade, Sessel** und ein kleines **Sitzpult.**

Frau Steiner-Dürr.

Eine junge **Tochter** aus achtbarer Familie, die in den häuslichen Arbeiten bewandert ist, sucht eine Stelle in ein Privathaus. Anmeldungen wolle man gefälligst R. M. poste restante **Zofingen** adressiren.

Ein anständiges Mädchen, das gut nähen und glätten kann und gute Zeugnisse vorzuweisen hat, sucht eine Stelle als **Zimmermädchen** in Aarau oder auswärts. Wer, sagt die Exped. d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 188.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag

Druck und Verlag von J. H. Martin.

10. August 1877.

Ist die Befestigungsfrage dringend?

(Korrespondenz.)

Anläßlich der jüngsten Arbeiten von Offizieren des Geniekorps in der großen Ebene zwischen Aarberg und Bargen, woselbst bekanntlich aus früherer Epoche her eine ältere, große Schanze steht, ist die Frage der Errichtung befestigter Lager und anderer Positionswerke auf den hauptsächlichsten strategisch wichtigen Punkten des Landes wieder neuerdings mit erhöhter Vehemenz aufgetaucht und hat die Runde beinahe durch die gesammte schweizerische Presse gemacht. Wir möchten zwar wirklich nicht zu Denen uns gezählt wissen, welche bei jedem Anlasse so was man sagt am hellen Tage Gespenster sehen; allein auch uns erscheint die Frage der Schaffung gewisser befestigter Positionen als Halt- und Stützpunkte unserer Milizen, namentlich vom Gesichtspunkte des Wiedersammelns einer einmal geschlagenen Armee aus, denn doch eine nichts weniger denn spassige und jedenfalls als eine solche, welche der eingehendsten Erörterung und auch Würdigung werth ist. Wenn man, wie es im Werden sein soll, neue, präcise wirkende Positionsgeschütze anschaffen will, so müssen solche gegebenen Falles denn auch Verwendung finden und das kann bekanntlich nur in künstlich errichteten Positionen erfolgen, wo der von Natur gegebenen strategischen Wichtigkeit einer Gegend, eines Passes u. s. w. durch Geniearbeiten entsprechend nachgeholfen wird. Es haben sich da allerdings verschiedene Stimmen im ablehnenden Sinne in Sachen hören lassen und mit der beliebten Phrase des Geldverschwendens für Militärlerei, wie sie zu sagen pflegen, auch da in ihrer Weise abwinken wollen; man hat ferner die ganze Befestigungs- und Positionsfrage von gewisser Seite als wie eitel politische Schwarzseherei in's Absurde führen wollen u. s. w. Allein so viel vertrauen wir denn doch noch in den einsichtigern Patriotismus unserer maßgebenden Behörden, sowie des einsichtsvollern und weiter als nur bloß von heute auf morgen ausblickenden Theiles unseres Volkes: daß sie den vollen Ernst und das ganze Gewicht dieser an uns herangetretenen Frage besser zu würdigen und schätzen verstehen; denn wahrlich wir leben gerade jetzt in einer Epoche, wo das Wort: „Spaß bei Seite" auch für uns sehr am Platze wäre. Die Kosten solcher Werke sind nicht so erschrecklich, sofern man die Sache nur praktisch angreift. Oberst Siegfried und der intelligente Kommandant der V. Armeedivision, Hr. Oberst Rothpletz, haben den Weg ja Behörden und Volk deutlich vorgezeichnet, auf dem wir zu Erreichung dieses fortifikatorischen Zieles ohne sehr erhebliche Mehrbelastung des Militärausgaben-Budgets gelangen möchten; — folge man nur den diesbezüglichen Winken und Wünschen solcher höhern Offiziere, deren Patriotismus und Einsicht über jedem Zweifel erhaben ist und man wird gewiß es nicht zu bereuen haben. Hr. S. sowohl wie namentlich der Hr. Divisionär erachten es nämlich für ganz angemessen, an den fortifikatorisch wichtigen und dazu geeigneten Stellen unsres Landes die erforderlichen Werke in ganz successiver Weise durch unsre Genietruppen, Pionniere und Sappeurs in Verbindung mit den Infanterie-Pionniers vollführen zu lassen. Dieses könnte innert einer gewissen Reihe von aufeinander folgenden Jahren während der ordentlicher Weise mit dieser Waffengattung der Miliz abzuhaltenden Rekrutenschulen und Wiederholungskursen geschehen. Damit lernten unsere Mannschaften des Geniekorps im Frieden größere praktische Feldverschanzungsarbeiten aufführen und zwar auf den Stellen, welche im Ernstfalle von der Miliz zu halten und vertheidigen wären, und das Alles ohne Extra-Mehrbelastung des Bundesfiskus. Die entsprechenden, mehr theoretischen Polygonal-Arbeiten, welche jeweilen auf der Thuner Allmeind und in Solothurn resp. Liestal von den Genietruppen in deren Kursen daselbst aufgeführt werden, mußten ja bisher jedes Jahr im Herbst im eidgenössischen Taglohn durch Civilarbeiter wieder abgetragen und der Erde gleich gemacht werden, also jeweilen mit Kosten beseitiget, um nächstfolgendes Jahr wiederum neuen, analogen Arbeiten Platz zu geben. Somit war das bislang so recht eine Art immer sich erneuernder und wieder zerstörender Sysiphus-Arbeit, kaum sehr zu Nutz und Frommen der centralen Staatskasse in Bern. Daß unsere Armee sich gegebenen Falles einem zahlreichen, eine Invasion gegen unser Land beginnenden Feinde gegenüber, komme derselbe nun von Westen, Süden oder Norden (von Osten ist wohl nicht so leicht was zu besorgen), nicht nachhaltig in freier Feldschlacht, ohne Schutz noch Anlehnung auf verschanzte Lager, Forts oder feste Reduits lange halten könnte noch würde, braucht nicht erst näher beleuchtet zu werden; es ist das bei Rücksichtnahme auf die jetzige Feuerwirkung und taktischen Combinationen selbstredend, ohne im Entferntesten dem ernsten guten Willen und der Opferwilligkeit unserer Milizen, wenigstens der Großzahl unter ihnen, zu nahe treten zu wollen. Die Zeiten sind längst hinter uns, wo persönliche Tapferkeit Alles entschieden. Die Leute möglichst zu schonen und sparen und nur für entscheidende, ausschlaggebende Momente in größerer Zahl ein Opfer nicht scheuend, einzusetzen, das ist bei der verheerenden und raschen Feuerwirkung der modernen Präcisionsgeschosse und Waffen geradezu, und für ein so kleines Land wie unsre Schweiz doppelt eine Pflicht des Oberstkommandirenden, welches er sicher — will er sein Kommando verständnißvoll ausüben — selbst im Momente der höchsten Gefahr nie aus den Augen verlieren dürfte. Denn nur so blindes, schlechthin wegzuwerfendes und überall einzusetzendes Kanonenfutter, wie etwa die russischen Linientruppen, sind denn doch unsre schweizerischen Milizen nicht.

Eidgenossenschaft.

— Die „Thurg. Ztg." schreibt: „Der „Nouvelliste" signalisirt einen neuen Scandal am Bundeshimmel, und die schweiz. „Handelszeitung" deutet an, daß es sich um eine Bestechung durch Eisenbahngründer handle. Thatsache ist, daß der technische Inspektor für das Eisenbahnwesen, Hr. Blotnitzki, von seiner Stelle entlassen zu werden wünscht; der Bundesrath aber soll dem Vernehmen nach nicht gesonnen sein, diesem Wunsche ohne Weiteres zu entsprechen, vielmehr zuvor den wahren Motiven desselben etwas genauer nachspüren wollen. Die Fama sagt, Hr. Blotnitzki sei förmlich im Dienst und Sold des Gründungskomite der Zürichsee-Gotthardbahn gestanden, ein Verhältniß, das für Letzteres nicht weniger compromittirend wäre, als für Ersteren. Man darf wohl erwarten, daß der Bundesrath der öffentlichen Meinung, welche nicht mehr in der Stimmung ist, Dergleichen passiren zu lassen, die gebührende Satisfaction nicht vorenthalten werde."

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 6. August. Nachtrag. Infolge Anregung des schweiz. Militärdepartements wird für den bevorstehenden Truppenzusammenzug der V. Division: a. die herw. Polizei- und Militärdirektion ermächtigt durch Erlaß einer Bekanntmachung die betr. Bevölkerung darauf aufmerksam zu machen, daß bei Bestellung des Landes eine geeignete Rücksichtsnahme auf die Truppenbewegungen wünschbar sei und b. zur Vermittlung des Verkehrs zwischen dem Truppencommando und der durch die Uebungen voraussichtlich in Berührung kommenden Bevölkerung ein Regierungscommissär bestellt in der Person des Hrn. Oberförster Hans Riniker in Aarau.

— Zofingen. Der gewesene Lehrer und Waisenvater Friedrich Hürsch in Zofingen ist vom aarg. Obergericht in Aufhebung des untergerichtlichen Urtheils, wegen Mißhandlung und schwerer Gesundheitsschädigung des Waisenknaben John Schauenberg zu einer 6monatlichen Freiheitsstrafe und 2 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht, sowie zur Zahlung sämmtlicher Kosten verurtheilt worden.

Bern, 9. August. Zur 400jährigen Jubiläumsfeier der Universität Upsala geht als Vertreter nicht nur der Universität Bern, sondern auch derjenigen von Basel und Zürich, Prof. Dr. König, d. Z. Rektor.

Heute Morgen früh starb hier im Alter von 65 Jahren die Mutter des christkatholischen Bischofs Dr. Herzog, nachdem dieselbe bereits lange durch Krankheit an's Lager gefesselt war. (Grenzpst.)

* Bern. In Wietlisbach fand letzte Woche ein Ehr- und Freischießen statt. Am Sonntag den 29. Juli wurde daselbst als Festschlußakt im Gasthof zum Schlüssel Tanz abgehalten. Während des Nachmittags entspann sich unter einigen Gästen und Tänzern ein Wortwechsel, der bald in eine wüste Rauferei ausartete. Der Schuster Johann Kopp von Wiedlisbach, welcher einen guten Kameraden im Gedränge sah und demselben zu Hülfe eilen wollte, erhielt einen Fußtritt in den Unterleib, in Folge dessen er sofort nach Hause gebracht und in's Bett gelegt werden mußte. Nach 8tägigem schmerzvollen Krankenlager starb Kopp, eine arme Wittwe und mehrere, theils bereits verheirathete Kinder hinterlassend. Kopp war 55 Jahre alt, er war seines friedliebenden und arbeitsamen Charakters wegen allgemein beliebt und geachtet.

Zürich. Die medizinische Fakultät der hiesigen Hochschule hat Frl. Anna Tomaschewitsch aus Warschau die Doktorwürde ertheilt.

Luzern. Dem Freiherr von Manteuffel, kgl. Preuß. Landrath und Mitglied des deutschen Reichstages, sind auf Rigikaltbad zwischen dem 3. und 4. August 1700 Reichsmarknoten (3 Stück à 500 und 2 à 100 Mark) abhanden gekommen. Demjenigen, der dieselben dem Herrn von Manteuffel wieder verschafft, sind 300 Fr. Belohnung versprochen.

Graubünden. Letzten Mittwoch Abend verunglückte unweit den Stallungen des Kurhauses Tarasp die Post, von Landquart herkommend. Unter sieben Passagieren sind vier ziemlich stark verwundet, darunter Abt Birker, der einen jedoch nicht lebensgefährlichen Schüsselbeinbruch erlitt. Zwei Passagiere vom Banquet wurden in den Inn geschleudert, konnten von Arbeitern jedoch sofort herausgezogen werden. Es ist glücklicher Zufall, daß nicht der ganze Wagen in den Inn gestürzt ist.

Tessin. In Mendrisio starb 85 Jahre alt ein Tessiner Künstler, der in neuester Zeit nicht mehr viel von sich reden machte, dagegen früher in der Kunstwelt eine hervorragende Stellung eingenommen hat: Tomaso Baroffio von Mendrisio. Bei 40 Jahren war er in Frankreich als Maler thätig, er malte die die Fresken in der Kirche St. Augustin in Marseille, Kirchen in Nimes und Avignon, die Theater von Marseille und Montpellier, den großartigen Palast des berühmten Marschall Soult in St. Amand la Bastide (Tarn). Auch nach der Heimat zurückgekehrt, lebte er beinahe ausschließlich den schönen Künsten, für die er bereitwillig und in reichlichem Maße Opfer brachte.

Neuenburg. Laut einer beim Neuenburger Staatsrath eingegangenen Anzeige ist das Vorhandensein der Reblaus auch in den Weinbergen von Corcelles, aux Valangins und Vieux-Châtel konstatirt worden.

Konstantinopel, 9. Aug. In allen von den Türken wiederbesetzten Städten Thraciens werden auf die aufständischen Bulgaren die Kriegsgesetze angewendet. Eine große Schlacht in Bulgarien ist bevorstehend. Nach einem Telegramm Osman Paschas fand am 7. August eine neue Schlacht in Lowatz statt. Die Russen wurden mit einem Verluste von 300 Todten und 700 Verwundeten zurückgeworfen. Der türkische Verlust ist sehr gering.

Osman Pascha telegraphirt: 8 Bataillone und 8 Schwadronen Russen debouchirten von der Straße Sistowa-Selvi und griffen Lovatz an. Die Garnison von Lovatz, 5 Bataillone Türken mit Kavallerie, von Plewna detaschirt, schlugen die Russen zurück, welche 300 Todte und 600 Verwundete hatten.

London, 9. August. Die „Daily News" sagen: Wahrscheinlich noch vor der Trennung des Parlaments werde die Regierung ihre orientalische Politik auseinandersetzen.

Den „Daily News" wird aus Alexandrien unter dem 8. d. gemeldet: Alle disponiblen Dampfschiffe in Suez haben Befehl erhalten, sich unmittelbar bereit und segelfertig zu halten. Man glaubt an eine Einschiffung von Truppen nach Konstantinopel.

5000 türkische Reiter, welche die Verbindung mit Tirnowa bedrohten, sind zurückgeworfen worden.

Die Schuld an der Niederlage, welche die Russen am 30. Juli bei Plewna erlitten, wird von denselben auf die Rumänen, bezw. auf den Kommandanten der 4. rumänischen Division, General Manu, geschoben. Somit haben die rumänischen Truppen bei ihrem ersten Auftreten jenseits der Donau die Rolle des Sündenbocks übernehmen müssen. Die Sache hängt, nach einer Mittheilung der „Allg. Ztg." folgendermaßen zusammen. Nachdem ungefähr zehn Tage lang die Nachrichten darüber, ob die rumänische Armee die Donau überschreiten werde oder nicht, sich täglich wenigstens einmal widersprachen, weil man darüber weder russischer- noch rumänischerseits zu einem bestimmten Entschlusse kommen konnte, machte die erste Schlappe, welche die Russen bei Plewna erlitten, es für nothwendig, Verstärkungen aus Nikopoli heranzuziehen. General Manu erhielt in Folge dessen plötzlich von dem Fürsten Karl den Befehl, in möglichster Eile zu Schiff über die Donau zu gehen und Nikopoli zu besetzen, damit die daselbst cantonnirenden russischen Truppen verfügbar würden. Dieser Befehl wurde am 28. und 29. Juli ausgeführt und das Commando von Nikopoli ging in die Hände des Generals Manu über. Man hatte indessen n der Eile vergessen, eine Bestimmung darüber zu treffen, ob die Division des Generals Manu dem russischen Obercommando unterstehe. Als daher der rumänische General am Abend des 29. Juli vom Freiherrn v. Krüdener den Befehl erhielt, am nächsten Tage mit dem größeren Theil seiner Division weiter nach Süden vorzurücken, um daselbst Stellungen zu besetzen, welche die Russen inne hatten, handelte er ganz richtig, als er zur Antwort gab, daß er von dem Chef des rumänischen Generalstabes, welchem er unterstehe, keinen Befehl habe, über Nikopoli hinauszugehen, und daß er, bis dieser Befehl eintreffe, dem russischen Befehle nicht Folge leisten könne. Natürlich erforderte es Zeit, bis eine derartige Ordre vom rumänischen Hauptquartier Pojana anlangen konnte. Die in Frage stehenden russischen Truppen mußten deßhalb in den Stellungen südlich von Nikopoli verbleiben und konnten am 30. Juli an dem Treffen von Plewna keinen Antheil nehmen; folglich ist es nach russischer Auffassung die Schuld des Generals Manu, daß dieses Treffen für die Russen einen sehr ungünstigen Ausgang hatte. General Freiherr v. Krüdener soll sogar verlangt haben, daß Manu vor ein Kriegsgericht gestellt werde. Glücklicherweise kann der persönliche Muth dieses Offiziers absolut nicht in Zweifel gezogen werden, da er von demselben mehrfache Beweise gegeben hat; auch ist er — in der berliner Cadettenanstalt und auf preußischen Militärschulen gebildet — daran gewohnt, nur die Befehle seiner vorgesetzten Behörde auszuführen und keine abenteuerlichen Streiche aus eigener Initiative oder auf fremden Befehl zu unternehmen. Manu hat streng nach den Regeln der Disciplin und als pflichtgetreuer Soldat gehandelt. Nichts desto weniger hat er auf Verlangen des russischen Obercommandos das Commando über die 4. rumänische Division verloren und dafür das Commando über die 2. Division erhalten, welche auf rumänischem Boden in Tschetate steht. Zum Commandanten der 4. Division wurde der rumänische General Lindowitz ernannt und gleichzeitig ausgesprochen, daß derselbe mit seinen Truppen ganz und gar dem russischen Obercommando untergeordnet und zur Verfügung gestellt sei. Uebrigens sollen die Truppen dieser Division die einzigen von der rumänischen Armee sein, welche die Donau überschreiten.

Ueber das Blutbad von Lowtscha berichtet ein Correspondet der „Presse" aus Tirnowa 31. Juli Folgendes:

Das Blutbad, das die Türken vergangenen Freitag in Lowtscha angerichtet haben, war ärger als eine Bartholomäusnacht. Tag und Nacht hindurch dauerte das Morden, so lange noch eine christliche Seele in Lowtscha war, und nicht nur die Einwohner von Lowtscha trat das entsetzliche Schicksal, die armen Bauern von Setowa und Novoselo, die sich unter den Schutz der Mauern von Lowtscha begeben hatten, theilten das gleiche Geschick. Heute vermag man die Zahl der ermordeten Männer, Weiber und Kinder noch nicht zu zählen, denn kein Christ wagt sich dahin. Lowtscha hatte über 500 bulgarische Häuser, die beiden genannten Dörfer über 200, so daß man eine christliche Bevölkerung von über 4000 auf diese drei Orte rechnen kann, und was an Flüchtlingen nach Selvi und Tirnowa kam, erreichte die Ziffer von 300 nicht. Es mögen wohl noch Etliche in den Wäldern versteckt sein und wenn sie nicht wilden Thieren oder Türken zum Opfer fallen, so droht ihnen der Hungertod, denn die Flüchtlinge konnten nur das mitnehmen, was sie am Leibe hatten. Wie es die Türken nur aushalten können, in einer Stadt zu leben, wo so viele unbestattete Leichen der Verwesung preisgegeben werden, das begreife, wer es kann. Für das Land selbst entsteht hieraus die Gefahr einer furchtbaren Epidemie. Mit Raffinement suchten die Türken in Lowtscha das arme Volk auch an der Flucht zu verhindern. In Folge der Schilderungen, die mir von mehreren Flüchtlingen gegeben wurden, wurde Freitag 1 Uhr Morgens nach türkischer, 7 Uhr nach christlicher Zeitberechnung der Ruf laut: „Die Türken kommen." In gräßlicher Verwirrung lief Alles aus den Häusern und man sah in der That türkische Kavallerie (Tscherkessen) aus der Ferne heansprengen. In der Stadt waren 200 Kosaken mit zwei Kanonen. Diese warfen sich sofort dem Feind entgegen. Sie sahen zwar, daß sie in der Minderzahl seien, aber der Feind war noch ziemlich weit und durch eine Attaque konnten sie der Bevölkerung eine Spanne Zeit verschaffen, damit sich diese zur Flucht wenden könne. Die Bewohner säumten nicht. Aber welche Flucht war das! Jeder dachte an das eigene Leben. Nur die kleinen Kinder nahmen die Väter und die Mütter auf die Arme oder auf den Rücken und Jeder lief, so viel er konnte, ohne auf den zu achten, der neben ihm lief. So wurden Eltern von Kindern getrennt, Mann und Frau geriethen auseinander, der Bruder sah die Schwester nicht, nicht Freunde, nicht Verwandte konnten einander die Hände reichen zur gegenseitigen Unterstützung. Einige Männer waren muthig genug, auch Waffen zu Hand zu nehmen, doch die Mehrzahl hatte diese Entschlossenheit nicht. Vielleicht hätten mehr dem Blutbad entrinnen können, wenn nur ein wenig besonnener Widerstand von einer Seite geleistet worden wäre; allein wo Alles planlos auseinanderlief, konnte ein Einzelner durch seine Abwehr nur die Wuth des Feindes reizen. Während auf der einen Seite die Kosaken mit den Tscherkessen kämpften und den Bulgaren den Rückzug zu decken bemüht waren, brachen auf einer anderen Seite der Stadt Baschi-Bozuks ein und ehe noch die Bewohner sich hatten retten können, waren sie umzingelt. Die Mordlust der Baschi-Bozuks hatte keine Grenzen. Männer, Weiber, Kinder wurden mit Pistolen niedergeschossen, mit Yatagans gespießt, dem der Kopf abgehauen, jenem der Bauch aufgeschlitzt und nicht nur blutgier, sondern auch Raublust trat hervor. Die Baschibozuks ließen sich Zeit die Gürtel abzuschneiden, um nach Geld zu suchen und wenn sie keines fanden, hieben sie mit erneuerter Wuth auf die Leiche los. Ein Schullehrer lief mit seinem Kinde zur Stadt hinaus. Mit teuflischer Lust schoß ein Tscherkesse dem Vater das Kind vom Arme und ließ den Mann laufen. Der Aermste ist hiehier gekommen, in welchem geistigen Zustande, in welcher dem Wahnsinn nahen Aufregung, vermag ich nicht zu beschreiben. Ein Anderer sah, daß seine Schwester einem Tscherkessen zum Opfer fiel. Er hatte Muth genug den Tscherkessen niederzuschießen, das Mädchen aber war bereits todt.

Während das in einer Straße geschah, hörte man plötzlich Glockengeläute. Viele, die bereits außer der Stadt waren und die freie Landstraße erreicht hatten, die von den Türken noch nicht besetzt war, glaubten in dem Glockenton das Zeichen des Sieges zu hören, sie vermutheten, es sei zur Feier der Niederwerfung oder Vertreibung der Angreifer geläutet worden. Sie hielten in ihrer Flucht inne, sie wendeten sich der Stadt zu. Welch eine gräßliche Täuschung! Baschi-Bozuks hatten die Kirche besetzt und die Glockenstränge in Bewegung gesetzt, um den Flüchtlingen eine Falle zu bereiten. Die Bulgaren ließen sich vom Glockenton verleiten, hielten inne, kehrten sogar zur Stadt zurück und das hatten die Baschi-Bozuks gewollt. Jetzt erst begannen die Baschi-Bozuks und nicht nur diese, sondern auch die Tscherkessen und die inzwischen herangekommenen türkischen Infanteristen auf die fliehenden Bulgaren zu schießen, die Gefallenen — ob todt oder verwundet — zu mißhandeln. Schritt für Schritt wichen die Kosaken und die wenigen Flüchtlinge, die hierher kamen, versicherten, daß nur auf jener Route, welche durch die Kosaken gedeckt war, ein Entkommen möglich war; wer diese nicht eingeschlagen hatte, fiel dem erbar-

mungslosen Feinde in die Hände. Wohl versuchten noch einige Bulgaren auf die sie verfolgenden Feinde Schüsse abzugeben und es fielen auch einige Türken, aber an dem Schicksal der armen Bevölkerung von Lowtscha war nichts mehr zu ändern. Rettungslos war weitaus die größte Zahl der Einwohner den Türken zum Opfer gefallen und die Fliehenden hörten nur das Wehegeschrei derer, die lebend dem Feinde in die Hände gerathen waren. Wer mit den armen Flüchtlingen selbst gesprochen, der kann nicht zweifeln, daß sie die Wahrheit berichten. Nicht Einer von ihnen konnte zusammenhängend sprechen, die Frauen fielen in Ohnmacht, wenn man von den Ereignissen sprach, die Kinder weinten; es waren Scenen, die mir nie aus dem Gedächtniß schwinden werden.

[Der falsche Mac Mahon]. In Sens (Oise) ist, wie die „Petite Republique française" erzählt, ein drolliges Versehen des neuen Präfekten, Hrn. Tripier, Stadtgespräch. Dem Musikverein der Stadt war letzten Sonntag aus Anlaß eines Musikfests ein Preis zuerkannt worden und dafür ließ er seinen Kapellmeister hoch leben. Dieser Kapellmeister heißt Mahon. Als Hr. Tripier die nimmer enden wollenden Rufe: „Vive Mahon! Vive Mahon!" vernahm, eilte er selbst geflügelten Fußes ins Telegraphenbureau und gab folgende Depesche an Hrn. von Fourtou auf: „Sehr brillantes Musikfest. Unbeschreiblicher Enthusiasmus. Man trennt sich unter dem Rufe: Es lebe Mac Mahon!"

(Auch eine Distanz-Wette!) Ein in Liverpool wohnender sehr reicher Engländer hat um eine Summe von 50,000 Pfd. St. (1,250,000 Francs) eine Wette proponirt, welche auch gehalten wurde, daß er zu Fuß in einem Zeitraum von 6 Jahren, vom Tage seiner Abreise gerechnet, folgende Wanderung machen werde: In Calais angekommen, wird er durch Frankreich, Deutschland, Nordrußland und Sibirien nach China gehen, von dort durch Indien, Persien und Südrußland sich nach Konstantinopel begeben und hierauf über Griechenland und Italien nach Frankreich zurückkehren. Der Unternehmer dieser Wette hat bereits am 1. d. Mts. seine Reiseroute, welche Aehnlichkeit mit der in der „Jobsiade" dem jungen Baron Ohnewitz vorgezeichneten hat, angetreten und soll nach den Bestimmungen der Wette am 1. Juli 1883 in Liverpool wieder eintreffen.

Rorschach, 9 August. Korn. Heutige Verkäufe 921 metrische Zentner. Höchster Preis Fr. 36. 25, Mittelpreis Fr. 34. 69, Niedrigster Fr. 34. 50, Abschlag 26 Rp., 1 Kilo Mehl 52 Rp., 2½ Kilo Brod 120 Rp., Wochenverkäufe 3068 metrische Zentner. Hafer 148 metrische Ztr. Mittelpreis Fr. 22. 50.

Pariser Observatorium vom 9. August.

Der Mittelpunkt des Barometerminimums rückt nach Norden (Scarborough 745). Der Barometer steigt rasch in der Bretagne und besonders in Irland. Der Stand des Wetters ist weniger schlecht als gestern, aber im Kanal und Ocean weht noch immer Südwestwind.

Einheimische Industrie. Wir erhalten von einem Arzte nachstehende Mittheilung, die wir schon darum veröffentlichen, weil wir vorab nicht verkennen, daß der in Frage stehende Artikel zum Kosmopoliten zu werden beginnt und er andern, dem Nervensystem wie dem Magen schädlichen Spirituosen entgegenarbeitet, dann aber auch, weil damit ebenfalls die Frage des Schutzes der Erfindungen, die in letzter Zeit vielfach zu sprechen gibt, berührt wird. Man schreibt uns also von fachmännischer Seite: Ein Wort über das Capitel „Magenbitter". Unter diesem Namen hat sich bei uns seit einer Reihe von Jahren ein Consumationsartikel eingebürgert und zwar in allen Kreisen, wie dieß wohl von keinem derartigen Artikel je der Fall war. Dank der besonderen, ja außerordentlichen Anstrengungen des Erfinders und ersten Fabrikanten (A. F. Dennler in Interlaken), der mit seltener Ausdauer und Energie aus den kleinsten Anfängen diese Fabrikation zu einer gegenwärtig schon ansehnlichen Industrie erhoben, erfreut sich dieses Getränk bis jetzt bei Aerzten und Laien des besten Rufes. Die ganze Zusammensetzung seines „Alpenkräuter-Magenbitter" beweist, daß die Fabrikation auf ächt wissenschaftlichem Boden steht. Nach und nach sind die Vorurtheile verschiedener Art, die man gegen das Magenbitter hegte, verschwunden und man darf wohl sagen, daß der Erfinder sich um die Darstellung dieses gesunden Genußmittels ein eigentliches Verdienst erworben hat.

Unter gleichem Namen tauchen nun aber in der letzten Zeit so manigfache und schlechte Nachahmungen auf, daß der Gast durch ein eckelhaftes gesundheitsschädliches Zeug geprellt wird, während er sich mit einem Gläschen ächten zu erquicken hoffte. Es fragt sich nun, ob bei der sanitarischen Wichtigkeit, welche dieser Artikel erlangt hat, ein Einschreiten von Sanitätspolizei wegen nicht angezeigt wäre. Jedenfalls werden Wirthe und Consumenten gut thun, vor solchen schlechten Nachahmungen sich zu hüten.

Selbstverständlich steht jedem frei, zu fabriziren, was und wie er will, und wir sind überzeugt, daß Hr. Dennler am wenigsten ein Monopol beanspruchen wird. Aber so lange an Stelle eines ebenbürtigen gesunden Produktes von andern anstatt „Magenbitter" eigentliche „Magensünder" gebraut werden, ist es Pflicht des Sachverständigen zu warnen und zu belehren, denn, so weit wir es bis jetzt nach erfolgter Prüfung gefunden, kommt keine dieser Nachahmungen an Güte und medicinischem Werthe auch nur annähernd dem Dennler'schen Fabrikate gleich. Wir wollen dießbezüglich nur auf die Thatsache hinweisen, daß in diesem Producte nachweisbarer Maßen nur solche Tonica, Roborantia und Adstringentia zur Verwendung kommen, welche ausschließlich dem Pflanzenreiche angehören und von der heutigen Medizin zu den selben Zwecken allgemein angewendet werden. (H. C.)

Neueres.

Schumla, 8. Aug. Zwei russische Regimenter Kavallerie griffen gestern die Türken zwischen Jaslar und Abassa bei Popkoi an. Die Russen wurden zweimal mit großen Verlusten zurückgeschlagen und die Türken verfolgten den Feind.

Eskisagra, 8. August. Suleiman Pascha dringt unaufgehalten vor und langte bereits bei dem Schipkapasse an, in welchen das russische Korps unter General Gurko sich zurückzog.

Dresden, 9. Aug. Das „Dresdener Journal" meldet: Auf einem Kartoffelfelde bei Schildau im Kreise Torgau, nahe der sächsischen Gränze, ist gestern das Auftreten des Coloradokäfers amtlich konstatirt worden. Diesseits wurden sofort alle Vorsichtsmaßregeln getroffen.

Wichtig für Cigarrenfabrikanten!

Ein jüngerer Mann in den hauptsächlichsten Gegenden für Tabakcultur der französ. Schweiz bekannt, wäre geneigt für eine größere Cigarrenfabrik auf Herbst Einkäufe zu machen.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.



13 Stück großtragende Rinder,
8 nichttragende kleinere Rinder,
4 Ochsen

stehen zum Verkauf bei
Gebr. Dreifuß, jenseits der Aare.

Soeben ist in der Buchdruckerei von **F. G. Martin** erschienen:

Neunzehn Jahre in Australien.

Getreue Schilderung Australiens und seiner gesellschaftlichen Zustände in Reisen und interessanten Erlebnissen
von T. Müller.
Preis 1 Fr. 20 Ct.

Schönes Trübschmalz

dienlich zu Wagenschmiere verkauft per Pfnd. à 60 Ct. **W. Kieser,** Metzger.

Zahnschmerzen.

Der **Zahnliqueur** von J. L. F. Girard stillt augenblicklich die lebhaftesten Schmerzen, hemmt die Caries stärkt das Zahnfleisch und schützt bei täglichem Gebrauche die Zähne vor Krankheiten.

Per Flacon à 1 und 2 Franken.

Dépôt bei **Dr O. Lindt,** Apotheker in Aarau.

Technisch-Chemische Präparate:

Arabischer Gummi, flüssig, kalt anwendbar zum Kleben von Papier, Carton ꝛc.
Benzin, offen, zum Vertilgen namentlich von Fettflecken.
Farbloser Copal-Glanz-Lack zum Lackiren aller Gegenstände von Glas, Holz, Leder, Metall, Papier ꝛc, trocknet sehr schnell und kann mit Wasser abgewaschen werden.
Flecken-Wasser, zum Vertilgen von Moder-, Obst-, Rost-, Wein- und ganz besonders auch Tinten-Flecken. In Original-Flacons.
Flüssiger Leim, kalt anwendbar bei Stoffen aller Art.
Gallen-Flecken-Seife, die auch zum Waschen von wollenen Stoffen und von Flanelle gut gebraucht werden kann.
Glanz-Leder-Lack, conservirt das Leder und macht dasselbe wasserdicht, trocknet sehr schnell, erzeugt einen schönen Glanz und kann mit Wasser abgewaschen werden.
Leder-Oel, von vorzüglicher und conservirender Wirkung auf das Leder gegen die zerstörenden Einflüsse der Nässe, des Staubes ꝛc.
Nachtlichter in verschiedenenen Sorten.
Parquet-Boden- & Möbel-Wichse, Dépôt von J. Finsler im Meiershof in Zürich, offen und in Büchsen. — **Eisen-Spähne** zum Reinigen der Fußböden.
Patent-Putz-Pasta, vorzügliches Putz- und Reinigungspräparat für Gold-, Silber-, Bronce-, Metall- und lackirte Gegenstände, bestes und einfachstes Mittel zum Reinigen von Glas.
Putzwasser, (Policuivre), ausschließlich für Messing.
Spirituöser Holz-Lack, für Fußböden, Treppen und andere Holzgegenstände, trocknet sehr schnell und kann mit Wasser abgewaschen werden.
Stärke-Glanz, macht die Wäsche sehr schön weiß und glänzend.
Stearin-Oel zum Poliren von Metall.
Universal-Glanz-Lack, auf Holzfarben und Oelanstrich, für alle Holzgegenstände, Möbel, Leder- und Cartonnage-Arbeiten, auf Metall- und Blechwaaren, trocknet sehr schnell und kann mit Wasser abgewaschen werden
Universal-Kitt für Glas, Porzellan ꝛc.
Wachs, weißes und gelbes.
Wasch-Crystall zum Waschen von Leinwand, farbigen Baumwollzeugen ꝛc.

G. Angst,
hinterm Platz Nr. 214, **Aarau.**

Im September dieses Jahres soll die nächste Expedition Colonisten

nach Canada abreisen. —

Anfragen, wie unten angegeben adressirt werden sofort beantwortet werden. —
Frau Elise von Körber,
Hôtel Bellevue, Bern.

(H-2342-Q)

Zum Verkauf:
Ein **Tisch,** ein großer **Badkasten,** ein **Notenpult** und Anderes mehr in **Nro. 515** dahier.

Cæcilien-Verein.
Männerchor.

Heute 8 Uhr kurze Probe (Bademecum). Nachher gemüthliche Ferienzusammenkunft.

Vollzählig!

Bürger-Turnverein.

Gesang punkt 8 Uhr. Vollzählig!

Publikation.

Die hiesigen Metzger, sowie das Publikum werden hiedurch darauf aufmerksam gemacht, daß nach Mitgabe der Bundesverordnung vom 3. Oktober 1873 betreffend Maßregeln zur Tilgung der Blasenseuche auch bei der Einfuhr junger Kälber aus andern Inspektions-Kreisen Gesundheitsscheine abgegeben werden sollen und daß mit Rücksicht auf ein bezirksamtliches Kreisschreiben vom 26. Juli abhin bei Unterlassung der erwähnten Vorschrift künftighin gegen die Fehlbaren unnachsichtlich eingeschritten werden wird.

Aarau, den 6. August 1877.

Der Gemeinderath.

Ausschreibung.

Die unterzeichnete Bauunternehmung bringt **Freitag den 17. August nächsthin,** auf der **Station Othmarsingen der schweizerischen Nationalbahn** gegen Baarzahlung an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1) Zwei **Chaisen.**
2) Eine 30 Meter lange mit Ziegeln gedeckte **Baracke.**
3) Zwei gußeiserne **Oefen.**
4) **Wagen & Bestandtheile** zu solchen.
5) **Commet, Pferdegeschirre** ꝛc.
6) Kleineres **Bau- & Brennholz.**
7) **Dielen & Bretter.**
8) **Bauwerkzeuge** verschiedener Art, wie Winden ꝛc.
9) Eine größere Parthie altes **Schmied- und Gußeisen.**
10) **Wasser- & Petroleum-Fässer** und Anderes mehr,

wozu Kaufsliebhaber höflich eingeladen werden.

Lenzburg, 8. August 1877.

pr. Bauunternehmung
Helmling & Straka:
Helmling.

Steigerung über Emdgras.

Nächsten **Montag den 13. ds.,** Abends 7 Uhr, wird über das **Emdgras** der Schloßmatten zu Biberstein in der **Pinte des Hrn. Burkhardt** Steigerung abgehalten werden.

Zu verkaufen:

Einige **Chaisengeschirre, Kommet und Brustblatt** sammt Zaum und Leitseil, **Fuhrgeschirre** mit Seitenblatt und **6 Vorgeschirre** mit Rückriemen, **Halftern und Unterkommet** am **Aarauer-Markt den 15. August 1877** bei

Alb. Beck, Sattler,
in der Igelweid.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu Stadt und Land **für Schuhmacherarbeit** im Haus und auf die Stör bestens **Jakob Hunziker,** Schuster,
Halden 281.

Unterzeichnete empfiehlt sich zum **Waschen und Spetten**

Frau Hunziker, Schusters,
Halden Nr. 281.

Verwechselt Mittwoch Abends im Schulhaus ein **Regenschirm.** Auszutauschen bei Hrn. Abwart Schäfer.

Zu verkaufen:

Zwei **Weinfäßli** zu je 70 bis 80 Maaß, billig. Auskunft in Nr. 713, Ziegelrain.

Steigerung über Sägholz, Nutzholz & Brennholz.

In den Stadtwaldungen von Aarau werden nachfolgende Holzquantitäten öffentlich versteigert: **Dienstag den 14. dies,** im Gönhard, Vormittags 8 Uhr, auf dem Distelberg beim Bierkeller beginnend:

6	Stück Tannen-Säghölzer	mit 5,16	Festmeter,
2	" Eichen-Nutzhölzer	" 0,76	"
70	Beigen Tannenholzspälten	" 280	Ster,
336	" Tannen- und Eichen-Stockholz	" 1344	"
3052	Stück Tannen-Reiswellen.		

Der Verkauf geschieht gegen **Baarzahlung vor der Abfuhr.** Für Besichtigung des Holzes wende man sich an die Bannwarte: Jakob Weiersmüller in Suhr und Fried. Dätwyler in Unter-Entfelden.

Aarau, am 8. August 1877.

Die Forstverwaltung.

Permanentes Lager von 300—400 fertigen

Grabsteinen

von 20 Fr. — 1000 Fr. u. s. w.

Zur Besichtigung meiner neuen Ateliers und Magazine ladet freundlichst ein

Louis Wethli, Bildhauer,
mittlerer Zeltweg, **Zürich.**

Albums werden auf Wunsch eingesandt.

Arbeiten aus meinem Atelier stehen auch auf dem Friedhof in Aarau.

Offiziers-Reitzeuge,

genau nach Ordonnanz, vollständig ausgerüstet à Fr. 250. — per Equipement empfiehlt der Unterzeichnete auf's Beste.

Ebenso können die einzelnen Theile derselben, als: **Zäume, Packtaschen, Satteldecken** ꝛc. sofort billig geliefert werden von

A. Schmidt, Sattler.

„Hôtel National"
in Locle.
Eröffnung am 13. August.

Guter Tisch; gute Zimmer; mäßige Preise. Der Eigenthümer empfiehlt sich den Herren Reisenden bestens.

(H-883-Y) **J. Bertsch-Sauter.**

Ausschreibung von Bauarbeiten.

Ueber **die Anlage einer Cementcoulisse** in der Casinostraße, sowie **das Versetzen des Schuppens im Friedhof,** bestehend aus Maurer-, Zimmer- u. Spenglerarbeit, wird hiemit Concurrenz eröffnet, Pläne, Voranschlag und Bauvorschriften, können bei der unterzeichneten Verwaltung eingesehen werden, welche die bezüglichen Angebote bis zum **10. August** entgegen nimmt.

Aarau, den 30. Juli 1877.

Die Bauverwaltung.

Tanzbelustigung

Sonntag den 12. August
bei **E. Maurer zum Kreuz.**

Eine **Magd,** welche die Hausgeschäfte und den Garten zu besorgen versteht, findet einen Platz bei gutem Lohn.

Heute Abend
frische Kuttlen
bei **H. Siegrist,** Metzger.

Gesucht:

Auf künftigen Herbst ein angenehmes **Logis** von 3 à 4 Zimmern, wo möglich etwas im Freien. Offerten an die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Ein **Polster-Meubel** (billig), ein **Auszug-Tisch,** eine **Bettlade, Sessel** und ein kleines **Sitzpult.**

Frau Steiner-Dürr.

Doctor- Diplome jeder Facultät werden leicht und billig vermittelt. Adr. **Medicus,** 14. Roal Square **Jersey** (England.)

La plus ancienne **Compagnie française d' Assurance sur la vie** demande pour **la représenter dans le canton d' Argovie** un homme actif et bien posé.

Les demandes devront être adressées à **Messieurs Schweisguth & de Lacroix,** Directeurs particuliers à **Mulhouse,** Alsace. (M-2353-Z)

Zu miethen gesucht:

Auf Anfangs künftigen November an einem lebhaften Platz, womöglich in der Stadt oder sonst großen Ortschaft, unweit einer Eisenbahnstation

ein sauberes Lokal

zu ebener Erde gegen die Straße, nebst Wohnung und Dependenzen. Offerten nebst Zinsangabe nimmt bis 20. August entgegen

G. Fischer, Geschäftsmann
in **Schüpfen** (Bern).

Zu vermiethen:

Ein **Logis** ebener Erde, bestehend aus 2 Zimmern nebst Zubehör, auch dienlich für einen Laden oder Bureau. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Sonntag den 12. August
bei Anlaß der Kirchweih in Erlisbach

Tanzbelustigung
im St. Laurenzenbad

bei guter Musik,
wozu höfl. einladet **Wtw. Schmuziger.**

Soeben erhalten eine Parthie schöne

Mühlhauser - Indienne

zu äußerst billigen Preisen.

Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich bestens
Louise Frank, Corsetschneiderin,
vordere Vorstadt Nr. 893.

Wo eine schöne tannene **Kommode** und ein **Nachttischli** zu verkaufen sind, sagt die Expedition dieses Blattes.

Altes Kupfer, Messing, Zink & Zinn kaufen stets
Eisengießerei & Weichgußfabrik Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 189.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 11. August 1877.

Tagesbericht.

Das „Fremdenblatt" bringt folgendes Telegramm aus Bukarest vom 9. August: Es verlautet, die Russen hätten bei Oltenitza eine neue Brücke über die Donau gebaut und maschiren gegen Turtukai. Die türkische Stellung bei Rasgrad ist durch diesen dritten Donauübergang höchst gefährdet.

Die russischen Journale berechnen die türkischen Streitkräfte wie folgt: Es stehen nördlich bis Rustschuk unter Eschreff Pascha 25,000, die Garnison der Festung 10—15,000 Mann, in Silistria 10,000 Mann, zusammen nicht über 50,000 Mann. Das Korps im Centrum unter Mehemed-Ali hat 45,000, Schumla 15,000, also mit Zuzählung der Garnison von Varna 70—80,000 Mann. Das westliche Korps unter Osman-Pascha bei Plewna beträgt 30—40,000 Mann, seine Vereinigung mit der Garnison von Widdin (5000 Mann) ist zweifelhaft. Die Südarmee unter Suleiman-Pascha beträgt 60,000 Mann. Die Zuzüge der Reserve von Sofia sind noch unbekannt. Russischerseits gehen von der einberufenen Landwehr 136,000 Mann zur Donauarmee ab. Dieselben werden in die einzelnen Korps eingetheilt. Die gesammten der Donauarmee zugedachten Verstärkungen betragen 270,000 Mann. Es wird befürchtet, daß in Folge der Einberufung der Landwehr die Ernte nicht rechtzeitig eingebracht werden könnte. Die Eisenbahnen sind angewiesen worden, sich für große Militärtransporte bereit zu halten. Nach russischen Journalen ist der Neffe Bazaines, welcher bei der Kaukasusarmee mit den Russen gefochten, in Moskau eingetroffen.

Aus Schumla wird berichtet: „Mehemed Ali Pascha läßt bei Rasgrad ein befestigtes Lager errichten, in welchem sich auch Achmed Ejub Pascha mit 40,000 Mann, bestehend aus 48 Bataillonen, 15 Batterien, 62 regulären, 12 irregulären und 8 Zaptieh-Schwadronen, befindet. In Rasgrad will sich Mehemed Ali halten, bis die Verbindung mit dem linken Flügel Osman Pascha's hergestellt und Suleiman Pascha, dessen Corps das Centrum bilden soll, den Balkan überschritten und sich den beiden Korps angeschlossen haben wird."

Es bestätigt sich, daß die Russen alle Orte südlich vom Balkan geräumt haben und nur noch die beiden vielgenannten Päße halten. Ein Spezial-Korrespondent des „Daily Telegraph" berichtet aus Adrianopel unterm 6. ds.: Es bieten sich hier fürchterliche Szenen dar. Tausende von Flüchtlingen kommen im hilflosesten Zustande an. Die christlichen Frauen erklären, daß die Türken sie gegen die Tscherkessen beschützten, und bestätigen die gemeldeten russischen Grausamkeiten, indem sie zugeben, daß die Kosaken und Bulgaren eine große Anzahl türkischer Frauen und Kinder tödteten. Die armen Leute erzählen traurige Geschichten über die von den Russen gegen ottomanische jüdische Frauen verübten Schandthaten." Nach einem Telegramm der „Times" befinden sich in der Umgebung von Adrianopel 10 — 15,000 Flüchtlinge — Bulgaren, Türken und Juden — darunter 500 Verwundete. Viele sterben auf dem Wege aus Erschöpfung, Durst und Hunger, alle aber sind völlig mittellos. Die Flüchtlinge sollen in Adrianopel und Konstantinopel untergebracht werden. Es hat sich in Adrianopel ein Komite gebildet zur Unterstützung der Flüchtlinge. In demselben sitzen: Blacker, Direktor der Ottomanischen Bank, Blunt, englischer Konsul, Dupuis, Vice-Konsul, Calvert, Schwell und einige einheimische Notabeln. Das Geld solle der Ottomanischen Bank in Adrianopel übermittelt werden. Medizin und ärztliche Hilfe sind dringend nöthig, da die vorhandenen Vorräthe sämmtlich zum Besten der verwundeten Soldaten verwendet werden, von denen bereits 2000 in Adrianopel liegen.

Die „Köln. Ztg." meldet aus Konstantinopel vom 9. d., der Pforte sei von der österreichischen Regierung formell mitgetheilt worden, daß Rußland wegen Serbien keinerlei Ansuchen an Oesterreich gestellt habe. Oesterreichs Standpunkt bezüglich Serbiens sei unverändert.

Petersburg, 8. August. Die Stadt Samara wurde durch eine furchtbare Feuersbrunst größtentheils zerstört.

Von den Kosaken macht ein Korrespondent der „Kölnischen Ztg.", welcher mit den russischen Truppen über den Balkan gegangen ist, folgende Schilderung:

„Der Kosak ist der brauchbarste Mensch, den man sich denken kann; nichts ist leichter, als sich mit ihm zu verständigen, da er für Geberden und die Zeichensprache eine ungemein schnelle Auffassungsgabe besitzt. Dabei ist er stets freundlich und dienstwillig, stets aufmerksam und fleißig. Wie oft bin ich schon wegen der verschiedensten Bedürfnisse in größter Klemme gewesen und mit welcher Sehnsucht wartete ich dann auf den Anblick eines Kosaken, da ich immer mit Gewißheit annehmen konnte, daß er mir das Gewünschte verschaffen würde, worin ich mich auch noch niemals getäuscht habe. Natürlich darf man keine unvernünftigen Anforderungen stellen, denn denen ist selbst ein Kosak nicht gewachsen. Bei uns zu Hause macht man sich ganz falsche Begriffe von einem Kosaken und stellt ihn sich in der Regel als einen bärtigen, recht alten, kleinen Kerl vor, dessen Gesicht eher auf alles Andere als Intelligenz schließen läßt. Diese Auffassung ist eben so alt als falsch. Ob es früher so gewesen ist, weiß ich nicht, jetzt jedenfalls trifft diese Beschreibung nicht mehr zu. Allerdings ist die Uniformirung eine äußerst einfache, noch einfacher aber und nach unseren Begriffen im höchsten Grade primitiv ist die Ausrüstung der Pferde, die zwar nicht schön aussehen, aber desto bessere Eigenschaften besitzen, zumal was Zähigkeit und Ausdauer anbelangt. Was Schnelligkeit anbelangt, so glaube ich, daß sie von unseren Kavalleriepferden bei Weitem übertroffen werden. Doch zurück zum Reiter. Alte Kosaken habe ich fast noch gar nicht gesehen, vielmehr stehen sie alle im kräftigsten Mannesalter. Klein sind sie ebenfalls nicht, vielmehr fast durchgehends große, schlank gebaute Leute mit ziemlich kräftigem blonden Schnurrbart. Nur durch ihre Frisur verunstalten sie sich sehr, denn sie tragen die Haare sehr lang und etwa so, als ob man ihnen einen größeren Topf über den Kopf gestülpt und das darunter hervorhängende Haar abgeschnitten, den Rest aber sich selbst überlassen hätte. Ihre Gesichter sind durchschnittlich sehr intelligent und diejenigen, auf welche ich bisher gestoßen bin, sehen viel eher germanisch, als mongolisch aus.

Berichten aus Persien zufolge hätte Schir Ali, der Emir von Afghanistan, dem Drucke der Volksstimmung nachgebend, den heiligen Krieg gegen England proklamirt.

Serbien. Man meldet der „Pol. Korr." telegraphisch aus Belgrad, 6. August Abends: Die Skupschina votirte vor ihrer Vertagung sämmtliche Finanzvorlagen. Die Skupschina sprach sich auf Befürwortung Ristic's für die weitere Tributzahlung an die Pforte aus. — Der Minister des Aeußern, Ristic, begibt sich in den nächsten Tagen nach Wien.

Nach einer Depesche der „Times" aus Belgrad werden Maßnahmen getroffen, um bis zum 20. August 40,000 Serben auf den Kriegsfuß zu stellen.

Tübingen, 9. Aug. Die Feier des vierhundertjährigen Bestehens der Universität wurde gestern Nachmittag durch ein allgemeines Bankett in der Platanen-Allee eröffnet, wo Stadtschultheiß Goes im Namen der Stadt begrüßende Worte sprach. Ein Delegirter aus der Schweiz überreichte hier einen Pokal für die Stadt Tübingen. — Am Abend fanden Festlichkeiten der einzelnen Verbindungen statt. Im Museum ging die Begrüßung der Ehrengäste vor sich. Der Zuzug ehemaliger Tübinger Studenten ist ganz ungemein groß. — Heute früh wurde der König durch die berittenen Corpsstudenten aus Bebenhausen eingeholt. Um 9 Uhr begann der Festakt im Universitätshause, der vom König eröffnet wurde. In längerer Rede gedachte derselbe seiner Vorfahren, welche die Universität gestiftet und gefördert, sowie der berühmten Männer, welche in Tübingen gelehrt und gelernt, namentlich Kepler's, Schelling's, Hegel's und Uhland's. Seiner eigenen Studienzeit in Tübingen sich erinnernd, schätze er sich glücklich, die Universität über die Schwelle des fünften Jahrhunderts zu geleiten, und wünsche ihr den Segen von oben, auf daß sie bis in die fernsten Zeiten wachse und gedeihe. Nachdem der Rektor der Universität, Weizsäcker, auf die Ansprache des Königs erwiedert hatte, folgte die Begrüßung seitens der fremden Universitäten, und zwar sprach Zeller (Berlin) im Namen der Hochschulen des deutschen Reiches, Zimmermann (Wien) im Auftrage der übrigen deutschen Hochschulen, van Geer (Leyden) Namens der niederländischen, Rau (Hohenheim) für die sonstigen akademischen Anstalten, Biron (Zürich) für die Schweiz. Rektor Weizsäcker erwiederte für Tübingen. — Hierauf begab sich die Versammlung im festlichen Zuge zur Stiftskirche.

Daselbst hielt der Rektor der Universität, Professor Weizsäcker, in Anwesenheit der königlichen Herrschaften und der die Kirche Kopf an Kopf füllenden Versammlung die Festrede, welche eine Stunde dauerte. Die heutige Feier war vom herrlichsten Wetter begünstigt.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 10. d. Nachdem die Stelle eines Geschäftsträgers der Vereinigten Staaten von Nordamerika bei der Eidgenossenschaft seit dem Abgang des Hrn. Horace Rublee im September 1876 nur interimistisch durch Hrn. Consul Upton in Genf besetzt gewesen und seit dem Tode des Letztern am 17. Juni d. Jhrs. ganz in Erledigung gekommen ist, hat der Präsident der Union unterm 26. Juni abhin Hrn. Nicolas Fish, bisher erster Legationssekretär bei der Gesandtschaft in Berlin, in jener Eigenschaft beglaubigt. Hr. Fish ist kürzlich in Bern eingetroffen und hat dem Hrn. Bundespräsidenten unterm 7. d. sein Creditiv überreicht.

Das schweizer. Konsulat in Barcelona giebt Kenntniß von mehreren Modifikationen, welche von der spanischen Regierung unterm 22. v. Mts. am dortigen Zolltarife angebracht worden und bereits auf den 1. August in Kraft getreten sind. — Es wird eine bezügliche Bekanntmachung zu Handen des schweiz. Handelsstandes im Bundesblatt angeordnet.

Auf Anregung des Staatsrathes von Neuenburg wird für die Einfuhr von schwefelkohlensaurem Kali, wenn dasselbe nachweislich zur Tilgung der Reblaus verwendet werden soll, Zollbefreiung bewilligt.

Hrn. Eduard Fischer, schweizer. Vizekonsul in Nizza, wird die aus Gesundheitsrücksichten erbetene Entlassung unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt.

Es werden gewählt: an Stelle des verstorbenen Hrn. Kargl als Professor der technischen Mechanik am Polytechnikum: Hr. Dr. Albin Herzog von Homburg, Kts. Thurgau; in Ersetzung des zurückgetretenen Hrn. Leuck als Assistent an der eidg. Sternwarte in Zürich: Hr. Alfred Wolfer von Maur, Kt. Zürich; an Stelle des demissionirenden Hrn. Dietrich als Custos der entomologischen Sammlung des Polytechnikums Hr. Dr. Emil Schindler von Glarus.

Den HHrn. Prof. Hch. Berdez, Lehrer an der landwirthschaftlichen Abtheilung des Polytechnikums, und Dr. Hermann Berge, Assistent an der nämlichen Abtheilung wird die nachgesuchte Entlassung unter Verdankung ertheilt.

Art. 1 des tessinischen Bürgerrechtsgesetzes vom 31. Mai 1856 enthält die Bestimmung, daß eine Tessinerin, welche einen Schweizerbürger aus einem andern Kanton oder einen Ausländer heirathet, ihr ursprüngliches Bürgerrecht nach dem Tode ihres Mannes wieder erwirbt, wenn sie ihren dauernden Wohnsitz im dortigen Kanton nimmt und wenn aus ihrer Ehe keine Kinder vorhanden sind. Anläßlich eines Spezialfalles frägt der Staatsrath an, ob diese Bestimmung seit der Wirksamkeit des Bundesgesetzes vom 3. Juli 1876 noch in Kraft bestehe. Es wird erwidert, die Betreffende könne ihr Schweizerbürgerrecht nur auf dem in Art. 1 des Bundesgesetzes vorgeschriebenen Wege wieder erwerben. Dieselbe habe also beim Bundesrathe um die übliche Bewilligung einzukommen; werde diese ertheilt, so stehe es den tessinischen Behörden immerhin frei, der fraglichen Wittwe das Land- und Gemeindebürgerrecht unentgeldlich wieder zukommen zu lassen.

Als Uebersetzer auf dem eidg. Oberkriegskommissariat wird provisorisch gewählt: Hr. Dubied, Jules, von Genedeys und Coffrane, Lehrer in Bern.

Bern. (Korresp.) Gotthardtunnelbau. Das Monatsbulletin über den Stand der Arbeiten am Großen Gotthard-Tunnel auf Ende Juli weist folgende Ziffern auf:

	Fortschritt an beiden Mündungen.		Gesammtleistung auf Ende		Mehr als Programm.	Weniger
	Juni. Meter.	Juli. Meter.	Juni. Meter.	Juli. Meter.	Meter.	Meter.
Richtstollen	—	—	8823³	8818⁶	—	44⁴
Erweiterung desselben	—	—	6462⁵	6837⁹	79⁹	—
Sohlenschlitz	—	—	4861¹	5038²	—	1660⁸
Strosse	—	—	3773⁶	3960⁸	—	1357²
Gewölbe	—	—	4055⁰	4359¹	—	1463⁶
Widerlager	—	—	3258	3493³	—	1809²
Fertiger Tunnel						
ohne Kanal u. Nischen	—	—	2723¹	2723¹	—	1976⁶
mit " " "	—	—	2519²	2717⁷	—	1982⁰

— * Aarau. Bei der gestrigen Beerdigung des Herrn Oberst Wydler sel. bildete die Schützengesellschaft das Ehrengeleite und neben einer außerordentlich großen Menge hiesiger und auswärtiger Beileidsbezeugenden folgte auch das Instruktions- und Offizierscorps des in der Kaserne befindlichen Infanterie-Rekrutenkurses dem Sarge. Hr. Pfarrer Zschokke gedachte in der Leichenrede der großen Verdienste des Verstorbenen in seinen mannigfachen Beamtungen um die Gemeinde, als mehrjähriges Mitglied des Gemeinderathes, um den Kanton, als Mitglied des Großen Rathes und der Eidgenossenschaft, als eidgen. Oberst und eifrigster Beförderer der Schützenwaffe. Mit Hr. Wydler ist ein ganzer Mann und wackerer Eidgenosse von uns geschieden. Er ruhe sanft!

— * Aarau. Heute Mittag nach 11 Uhr trifft die Fahne des eidgen. Offiziersvereins mit ihrem Geleite auf hiesigem Bahnhof ein; dieselbe siedelt vom bisherigen Festort Frauenfeld nach Lausanne über, wo mit Sonntag das diesjährige eidg. Offiziersfest beginnt.

— In Baden verstarb am Donnerstag Hr. Bauverwalter Blum, im Alter von 42 Jahren.

— Lenzburg. Vergangenen Donnerstag wurde hier die irdische Hülle des Herrn Gemeindeammann Ed. Rohr bestattet. Der Verstorbene bekleidete während einer langen Reihe von Jahren die Stelle eines Mitgliedes des Gemeinderathes (1837—1847) und diejenige eines Gemeindeammanns von 1847—1877. Wohl selten erfreute sich ein städtischer Beamte einer solchen Popularität unter allen Ständen wie der Dahingeschiedene. Er erwarb sich solche namentlich durch sein freundliches, herablassendes Wesen und die Uneigennützigkeit, mit der er sein Amt verwaltete.

— * Küttigen feiert am Sonntag den 12. dß. das Jugendfest. Zug in die Kirche Mittags ½1 Uhr, daselbst Festrede, Gesang- und Musikvorträge; nach Beendigung der kirchlichen Feier zieht die Jugend auf den Festplatz, wo sie unentgeldlich bewirthet wird; ein Mitbürger in Californien, Hr. Sl. Bolliger, hat zu diesem Zweck Fr. 200 gespendet.

— Niederwyl, 10. Aug. Gestern Nachmittags ertrank bei der Hungerzelg ein Mädchen, Arbeiterin in der Spinnerei am Rothkanal, welches mit einer Freundin baden wollte. Die beiden setzten über einen Kanal, um zum Badplatz zu gelangen, da fiel das eine rücklings in's Wasser. Von demselben über den fast haushohen Wasserfall fortgerissen, verschwand es bald in der Tiefe der Aare.

Bern. Dem „Bund" wird aus der Spinnerei Felsenau Folgendes geschrieben: Nur um zu zeigen wie auch höchstgestellte Persönlichkeiten den Werth der Industrie zu schätzen und deren Bedeutung zu würdigen wissen, theilen wir mit, daß letzten Sonntag Nachmittags der Kaiser von Brasilien auch der Spinnerei Felsenau einen Besuch abgestattet hat. Er besichtigte daselbst jede Art der vielen Maschinen, ließ sich deren Bestimmung erklären und stieg selbst den 100 Fuß tiefen Schacht rüstig hinunter, um die dort angebrachten Turbinen gehörig beaugenscheinigen zu können. Ueber Alles erbat er sich von der anwesenden Direktion und Angestellten genaue Auskunft und Aufklärung. So erkundigte er sich auch einläßlich um die Löhnung der Arbeiter, interessirte sich um das Leben und Treiben derselben und besichtigte ihre Wohnungen. Beim Scheiden sprach er über Alles seine vollste Befriedigung und Anerkennung aus.

Zürich. Nach der „Bül.-D. W.-Ztg." wird von Bern aus das früher schon einmal aufgetauchte Projekt einer Vereinigung der Thierarzneischulen von Zürich und Bern (wobei der Sitz nach letzterer Stadt käme) neuerdings in Berathung gezogen. Herr Erziehungsdirektor Ritschard soll deßhalb letzter Tage nach Zürich gekommen sein.

Im gleichen Blatt wird darüber geklagt, daß die Professoren der Hochschule das Beispiel der deutschen Universitäten nachahmen und ihre Vorlesungen schon in den ersten Augusttagen beendigen, während der offizielle Schluß des Sommersemesters auf den 19. August fällt.

— Rheinau, 10. Gestern Abend entzündete sich in der neuen Scheune der Anstalt hier der ca. 1000 Zentner haltende Heustock. Das Feuer ist gedämmt, der Schaden jedoch groß.

— Winterthur. Schießresultate vom 9. August: Kehrmarkenverkauf 37,000 (im Ganzen 170,800). Serienstich: Doppel 1939. Alter Stich: Doppel 956. Große Becher: C. Täuber, Schützenmeister, Winterthur; Streiff-Luchsinger, Glarus; Bürli-Bucher, Baden; C. Weber, Bäcker, Töß; Joachim Keller, Roggweil.

Solothurn. Für das Sektionswettschießen an dem morgen beginnenden Kantonalschützenfest sind bis jetzt 50 Sektionen angemeldet.

— Olten feiert morgen sein Jugendfest; das Kadettenmanöver, an dem Freischaaren mitwirken, beginnt um 1 Uhr und spielt sich von der Aarburger Höhe bis zur Bierbrauerei Trog ab.

Basel. Die faktisch zu einer Vorstadt Kleinbasels gewordene Landgemeinde Kleinhüningen ist Willens, ihre communale Selbstständigkeit aufzugegen und sich mit der Stadtgemeinde Basel zu vereinigen. Kleinhüningen besitzt einen kleinen Bann mit verhältnißmäßig großer Bevölkerung, und das Leben als besondere Gemeinde kommt ihm nachgerade unerschwinglich theuer zu stehen.

Deutschland. Das Städtchen Garnsee bei Marienwerder in Westpreußen ist am 30. Juli fast gänzlich abgebrannt. Von 1100 Einwohnern sind 800 obdachlos geworden. Etwa 50 Häuser sowie das Rathhaus sind in Asche gelegt, in letzterem sämmtliche Akten und die Standes- und Amtsregister mitverbrannt. Eine 82jährige Frau fand in den Flammen ihren Tod.

Berlin, 8. Aug. Die hier bestehende Produktiv-Genossenschaft der Berliner Buchdrucker und Schriftgießeer hat, wie der „Correspondent" meldet, einen großen Verlust erlitten, indem deren Geschäftsführer Franke Unterschlagungen im Betrage von 10,000 Mark verübt hat und flüchtig geworden ist. Die Verwaltung der Genossenschaft macht alle Anstrengungen, um über die Schwierigkeiten, welche dem jungen Geschäfte durch diesen höchst bedauerlichen Vorfall enstanden sind, zu überwinden. Hoffen wir, daß ihre Bemühungen von Erfolg begleitet sein werden.

— Der englische Dampfer Elten ist gegen Mitte Juli auf der Fahrt von Valparaiso nach Panama untergegangen. Ein Theil der Reisenden und der Mannschaft wurde gerettet.

(Pariser Mode.) Aus Paris schreibt der Feuilletonist der „Schles. Ztg.": Auf dem Gebiete der Mode ist eine Neuerung zu verzeichnen, welche allgemeinen Beifall verdient. Die Schleppen, die langen Kleider sind für die auf der Höhe der Entwickelung Stehenden ein überwundener Standpunkt. Die Modedamen tragen jetzt Kleider, welche die Füße sehen lassen. Sie haben endlich die Unmöglichkeit eingesehen, mit schleppenden, überbauschigen Gewändern sich zu bewegen. Vom Staube ganz abgesehen, sind die langen Kleider selbst in der Wohnung, bei Fahrten im Wagen, auf Bahn und Schiff äußerst unbequem, so daß schließlich das Nützliche über das Schöne oder vermeintlich Schöne obsiegen mußte.

[Hungersnoth in Korea.] Die japanesische Zeitung „Hoschi-Tschimbun" veröffentlicht den Brief eines Japanesen aus Korea, der herzzerreißende

Einzelnheiten über das in Folge der Hungersnoth dort herrschende Elend gibt. Die armen Eingeborenen sterben zu Tausenden, so schreibt der Korrespondent vom vergangenen Mai; sie haben nichts mehr zu beißen und alles bettelt um den nöthigen Lebensunterhalt. Sobald ein Schiff mit einer Ladung von Reis, Getreide oder anderen Lebensmitteln in den Hafen einläuft, umringen die Ausgehungerten es in hellen Haufen, um zu erhaschen, was sie eben können; Streitigkeiten, oft blutiger Natur, sind dabei unvermeidlich. Die Landesregierung läßt freilich Lebensmittel an die Armen vertheilen, und zwar am 1., 20. und 30. jedes Monats; aber diese Almosen reichen entfernt nicht für den Nothstand aus; die Behörden geben u. A. auch Reis-Gutscheine auf die öffentlichen Magazine aus. Natürlich ist der Preis für Reis und Getreide in die Höhe gegangen. Die Ausfuhr beschränkt sich auf wenige Artikel: Goldstaub, Häute und Ginseng. Aber das bischen Handel thut's nicht, und die Frauen sind genöthigt, ihre Ohrgehänge, ihre Vorstecknadeln und ihren Haarschmuck zu opfern, um leben zu können. Zu der Hungersnoth gesellen sich Krankheiten aller Art und namentlich die Pest: auf der Straße findet man nicht selten Leichname, die mehrere Tage unter freiem Himmel liegen bleiben; die in kleiner Anzahl vorhandenen Hospitäler sind mit Kranken überfüllt. Man hofft auf eine ergiebige Gerstenernte: allein ohne Zufuhr in großartigem Maßstabe kann dem Uebel nicht abgeholfen werden. Was die Lage noch bedenklicher macht, ist eine Masseneinwanderung von Chinesen, die in der letzten Zeit stattgefunden hat, und die Regierung der Mandschurei kündigt an, daß diese Einwanderung noch beträchtlichere Dimensionen annehmen wird. In den nördlichen Provinzen Chinas herrscht gleichfalls große Hungersnoth, aber dort besitzt die Regierung wenigstens Hilfsquellen, um dem Uebel steuern zu können; die neue Anleihe von 5 Millionen Taels, die der Staat zu kontrahiren sucht, soll diesem löblichen Zwecke gewidmet sein.

Getreide-Börse. Zürich, am 11. August 1877.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarwizen, alter	35	34	32½	Romanshorn.
" neuer	35	33	—	"
Wallach-Weizen	30	29	27	"
Bayer. Weizen	—	—	—	"
Galiz Waizen	—	—	—	"
Bessarabia	37	—	—	frco. schw. Stat.
Ircka	—	—	—	"
Südrussischer Weizen	37½	36	35	"
Nordruss. Weizen	35	33½	—	Basel
Landweizen alter,	31	29	—	"
" neuer,	29	26	—	"
Mais Cinquantin	22	—		Romansborn
" ungarisches	20	19	--	"
Brau-Gerste	—	—	—	"
Futtergerste	—	—	—	"
Oafer	22½	21½	20	"

Alte Weizen gefragt, neue mehr offerirt. Hafer und Mais ruhig.

Mehlpreise der Müller-Kommission: Boll Fr. 26. — per 50 Klgr. Netto.
Krüsch " 6. 50 " 50 " "

Brodpreise der Müller-Commission: Weißbrod 1 Kilo. 55 Ct.
Mittelbrod 1 " 50 "

Deponirte Mehlmarken: Boll „Maggi" Boll Fr. 51, — per 100 Ko.
" „Wehrli" " " 50, — " " "

Fruchtmarkt in Basel, vom 10. August 1877. Waizen, ungarischer Fr. — — —, russischer Fr. 34——35, französische Sorten Fr. 34— ——. Mehl, ungarisches Nr. 4, 5 u. 6 Fr. 45 bis 48, französisches Nro. 1, 2 Fr. 42— bis Fr. 45 —. Mahlbohnen, große Fr. 25½— 26½, kleine Fr. ——. Roggen Fr. 24 bis Fr. 24½, Hafer Fr. 22½, bis Fr. 24—. Brau-Gerste nach Provenance Fr. ———. Mais, mittäglicher weißer Fr. 23— bis 24—. Burgunder Fr. — bis , galatz. Fr. 21½—22—, ital. Mais Fr. 24—24½, Kleesamen, neuer Fr. — ——, alter Fr. 0. Lucerne, mittägliche Fr. ———, andere Provenance Fr. —

Pariser Observatorium vom 10. August.

Neues Steigen des Barometers in der Bretagne und besonders in Irland. Das Centrum der Depression mit 750 Mm. steht bei Thurso; das Wetter wird besser.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 32. *Aarau, den 11. August 1877.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2-3 Monate Sicht. Brief.	2-3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	208½	208	208½	208	3 %
Deutsche Bankplätze	123¼	122¾	123½	123	4 "
Brüssel, Antwerpen	100	99¾	100	99¾	2½ "
Mailand, valuta legale	91	90	91	90	5 "
London	25. 15	25. 10	25. 17½	25. 12½	2 "
Paris	100½	99⅞	100½	99⅞	2 "
Wien	205	203	205	203	4½ à 5½ %

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	2½ à 3 %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	3 à 3½	10 "
Nebenplätze	4 à 5	15 "

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	226¼	223½	—
Nordostbahn Stammactien	88¾	87½	—
" Prioritäten	250	245	247½
Centralbahn	205	202½	—
Union Suisse Stamm	42½	37½	—
" " Prioritäten	165	155	—
Suisse occidentale Stamm	85	80	—
" " Priorität	410	400	—
Schweiz. Creditanstalt	427½	422½	423¾
Bank in Winterthur	440	430	—
Aarg. Creditanstalt	420	400	—
Aarg. Bank	245	235	—
Basler Handelsbank	360	350	—
Basler Bankverein	422½	420	—
Eidg. Bank	377½	370	—
Bank Zofingen	495	—	—
Bank Baden	375	360	—
Credit Lyonnais	555	545	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	480	471¼	—
Banque de Mulhouse	—	465	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	100	—
4½ " " 1871	—	100	—
4½ " Central-Nordost	78½	77½	78¼
4½ " Centralbahn fällig 1888—90	80	—	—
4½ " Nordostbahn, " 1879	—	76	—
4½ " " " 1882	—	75	—
4½ " " " 1884	76	74	75¼
4½ " " " 1886—1888	74	72½	—
5 " Gotthardbahn	46½	46	46
5 " Berner Jurabahnen	72	71¾	71¾
5 " Stadt Winterthur	98	96	—
Industrielle Actien:			
Internationale Bergbahnen in Aarau	395	385	—
Lagerhäuser der Centralschweiz	205	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir geben so lange Vorrath spesenfrei ab:
4½ %-Oblig. unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung pari.

Käufe und Verkäufe von andern Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Der Verwaltungsrath unserer Anstalt hat in seiner Sitzung vom letzten Donnerstag mit Befriedigung unsere Halbjahresbilanz entgegengenommen und die Ausrichtung der *à Conto* Dividende von alljährlich 2 % per 1. October po. beschlossen. — Diesbezügliche Publikation folgt später.

Steigerung über Emdgras.

Nächsten **Montag den 13. ds.**, Abends 7 Uhr, wird über das **Emdgras** der Schloßmatten zu Biberstein in der **Pinte des Hrn. Burkhardt** Steigerung abgehalten werden.

Sonntag den 12. August
bei Anlaß der Kirchweih in Erlisbach

Tanzbelustigung
im St. Laurenzenbad

bei guter Musik,
wozu höfl. einladet **Wtw. Schmuziger.**

Zum Verkauf:

Ein **Tisch**, ein großer **Badkasten**, ein **Notenpult** und Anderes mehr in **Nro. 515** dahier.

Zu verkaufen:

Zwei **Weinfäßli** zu je 70 bis 80 Maaß, billig. Auskunft in Nr. 713, Ziegelrain.

Eine junge **Tochter** aus achtbarer Familie, die in den häuslichen Arbeiten bewandert ist, sucht eine Stelle in ein Privathaus. Anmeldungen wolle man gefälligst R. M. poste restante **Zofingen** adressiren.

La plus ancienne **Compagnie française d' Assurance sur la vie** demande pour **la représenter dans le canton d'Argovie** un homme actif et bien posé.

Les demandes devront être adressées à **Messieurs Schweisguth & de Lacroix**, Directeurs particuliers à **Mulhouse**, Alsace. (M-2353-Z)

Verwechselt: Mittwoch Abends im Schulhaus ein **Regenschirm.** Auszutauschen bei Hrn. Abwart Schäfer.

Kleinere Tuchhandlungen und Md.-Tailleurs,

die keine große Auswahl in Stoffen halten können und reisen lassen, können zu **Engrospreisen** jedes beliebige Maß von einem der bestassortirten Tuchlager der Schweiz auf Muster hin erhalten.

Adresse auf Anfragen sub Chiffre L. R. 3993 an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler in Zürich.** (H-3993-Z)

15 Cts.

5 Dliter. bestes Lagerbier

Brauerei Spengler.

Wagenschmiere

feinste gelbe in vorzüglicher Qualität empfiehlt offen in beliebigem Quantum, sowie in Kistchen von 1 Kilo und in Kübeln von ca. 7, 15, 25 und 50 Kilos äußerst billig

C. Richner, Seiler in Aarau,
Pelzgasse Nr. 123.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu Stadt und Land **für Schuhmacherarbeit** im Haus und auf die Stör bestens **Jakob Hunziker,** Schuster,
Halden 281.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 3 Zimmern sammt Zubehör. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Ein anständiges Mädchen, das gut nähen und glätten kann und gute Zeugnisse vorzuweisen hat, sucht eine Stelle als **Zimmermädchen** in Aarau oder auswärts. Wer, sagt die Exped. d. Blts.

Danksagung.

Für die bewiesene so liebevolle Theilnahme bei der Krankheit und Beerdigung unseres innigst geliebten Töchterleins

Lisa Helena Fisch

danken auf's Herzlichste

Die tiefbetrübten Eltern & Verwandten.

Prediger in Aarau.

(Evangelischer Gottesdienst.)

Sonntag den 12 August 1877:

Vormittags 1/2 9 Uhr: Hr. Helfer Urech.

(Katholischer Gottesdienst.)

Vormittags 3/4 10 Uhr: Hr. Pfr. Gilg von Schönenwerdt.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle

an der Bahnhofstraße.

Vormittags 9 Uhr: Hr. Pfarrer Fliedner, Vorsteher der Diakonissenanstalt in Riehen.

Nachmittags kein Gottesdienst.



Schützen-Gesellschaft Aarau.

Die **Kantonal-Schützenfahne** geht **Montags den 13. August,** Vormittags 8 Uhr 22 Min. von Olten zum Schützenfeste nach Solothurn ab.

Es ist Ehrensache, daß dieselbe von Aarau ein zahlreiches Geleite erhalte. Diejenigen Schützen, welche die Fahne zu begleiten gedenken, sind eingeladen an besagtem Tage Vormittags 7 Uhr 53 auf dem Bahnhof dahier eintreffen zu wollen.

Aarau, den 11. August 1877.

Der Vorstand.

Hiermit werden sämmtliche

Gottlieben

zur Namenstagsfeier auf künftigen **Samstag den 11. dieß,** Abends 8 1/2 Uhr, in die Wirthschaft des Unterzeichneten eingeladen, mit dem Bemerken, daß auch Gäste ohne Taufschein willkommen sind.

— Freinacht. —

Gottlieb Keller, z. neuen Bund.

Bezirksgericht Aarau.

Steigerung.

In Fortsetzung der Verhandlungen im Geldstage über Wehrli, Johannes, Rudolfs, Bierbrauer von Küttigen, findet die Versteigerung des geldstaglichen Vermögens statt und zwar:

a) der Liegenschaften, bestehend in einem neuen Wohnhaus sammt Scheune, Stall und Anbau, Bierbrauerei und Metzgerei, zwei Stock hoch, mit gewölbtem Keller unter Ziegeldach, nebst circa 44 Aren Reben und circa 55 Aren Acker-, Wies- und Holzland am Dienstag den 14. August 1877, Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zum Kreuz in Küttigen.

b) der Fahrhabe, sowie des Wirthschafts- und Bierbrauerei-Mobiliars am Donnerstag d. 16. Aug. 1877, von Vormittags 9 Uhr an, bei der Wohnung des Geldstagers.

Aarau, den 3. August 1877.

Die Geldstagsbehörde.

Oeffentliche Vorladung.

Bauknecht, Joseph, Optiker, in Nr. 83 im Adelbändli zu Aarau wohnhaft gewesen, nun unbekannt wo abwesend, gegen welchen von Emil Frey in Schaffhausen, als Beauftragter des Joh. Stierlin daselbst, für Fr. 20. 81 ein Geldstagsbegehren gestellt ist, wird hiemit aufgefordert, Samstags den 8. Herbstonat 1877, Vormittags 9 Uhr, vor Bezirksgericht Aarau zu erscheinen, um sich auf dieses Begehren zu verantworten; unter Androhung der Erkennung des Geldstages im Falle Ausbleibens.

Aarau, den 28. Juli 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.

Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von Stube und Nebenstube sammt Zubehör inmitten der Stadt. Sofort zu beziehen. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Eine treue **Magd** wünscht einen Platz, es wird mehr auf gute Behandlung als großen Lohn gesehen.

Zu vermiethen: Eine kleine **Wohnung** zu ebener Erde, eventuell 2 ineinandergehende, heizbare Zimmer, in Nr. 741, Lindenplatz, Schachen. Anmeldung 2 Stiegen hoch.

Auf 4 1/2 % Eidgenössische Obligationen

à Fr. 1000. — rückzahlbar 1880 al pari nimmt noch bis heute Mittag spesenfrei Zeichnungen entgegen

Aarg. Creditanstalt.

Verein junger Kaufleute.

Stundenplan pro III. Quartal 1877.

Abends	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
8—9 Uhr	Discussion	Französisch I	Englisch I	Calligraphie	Gesang	Turnen
9—10 "		" II	Italienisch III	Mittags 1—2 Uhr Bibliothek		
		" III	Englisch IV			
		Italienisch II				

Die Stunden beginnen mit Montag 13. August.

Der Vorstand.

Subscriptionen

auf die durch das **Eidg. Finanzdepartement** zu emittirenden

4 1/2 % Obligationen von Fr. 1000. — und

4 % Cassascheine von Fr. 500. — und Fr. 1000. —

werden bis zum **11. August** vermittelt durch die

Bank in Baden.

Schweizerische Unfallversicherungs-Aktiengesellschaft in Winterthur.

Anträge für Versicherungen gegen Unfälle aller Art werden zu den billigsten Prämien vermittelt.

Den berittenen Herren **Offizieren, Cavalleristen und Artilleristen für den bevorstehenden Truppenzusammenzug** bestens zu empfehlen.

Prospektus und Auskunft gratis.

Der Generalagent:

Wirth-Herzog in Aarau.

Ausschreibung von Bauarbeiten.

Ueber die **Neuanlage von 2 Quersträßchen im Friedhof** wird Concurrenz eröffnet, die Bedingungen sind bei der unterzeichneten Verwaltung einzusehen, welche die Angebote **bis zum 11. August** entgegen nimmt.

Aarau, den 6. August 1877.

Die Bauverwaltung.

Leinwand

in roh und gebleicht halte zu sehr billigen Preisen bestens empfohlen

G. Schmidt-Hagnauer.

Unterzeichnete empfiehlt eine schöne Auswahl

Baumwolltücher,

roh und gebleicht, **Oxford, Cotonne, Kölsch** und Anderes mehr

Louise Frank, Corsetschneiderin, vordere Vorstadt Nr. 893.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein Lager **selbstverfertigter**

Seilerwaaren

für Industrie, Landwirthschaft, Handel und Gewerbe.

Anfertigung **sämmtlicher** — in den Beruf einschlagenden Arbeiten, in reeller bester Waare und zu möglichst billigen Preisen. —

Lohnarbeit wird jederzeit angenommen.

Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich unter Zusicherung schneller und prompter Bedienung ergebenst

C. Richner, Seiler in Aarau, Pelzgasse Nr. 123.

Tanzbelustigung

Sonntag den 12. August

bei **E. Maurer zum Kreuz.**

Eine **Magd,** welche die Hausgeschäfte und den Garten zu besorgen versteht, findet einen Platz bei gutem Lohn.



13 Stück großtragende Rinder,
8 nichttragende kleinere Rinder,
4 Ochsen

stehen zum Verkauf bei

Gebr. Dreifuß, jenseits der Aare.

Vor Fälschung wird ausdrücklich gewarnt!

Durch 26 Jahre erprobt!

Anatherin-Präparate

von **Dr. J. G. Popp,**

k. k. Hof-Zahnarzt in Wien, Bognergasse 2.

Anatherin-Mundwasser,

jedem andern Zahnwasser vorzuziehen als wirkliches Präservativ gegen Zahn- und Mundkrankheiten, gegen Fäulniß und Lockerwerden der Zähne, von angenehmem Geruch und Geschmack, stärkt das Zahnfleisch und dient als unvergleichliches Zahnreinigungsmittel. Wer dasselbe einmal versucht, wird es allen ähnlichen Erzeugnissen vorziehen.

Anatherin-Zahnpasta.

zur Reinigung, Stärkung und Erhaltung der Zähne, Beseitigung des übeln Geruches und des Zahnsteines.

Preis per Dose Fr. 3.

Popp's aromatische Zahnpasta,

anerkannt seit einer Reihe von Jahren als sicherstes Präservativ gegen Zahnleiden und als das vorzüglichste Mittel für **Pflege** und **Erhaltung** der **Mundhöhle** und der **Zähne.**

Preis pr. Stück 80 Cts.

Vegetabilisches Zahnpulver.

Es reinigt die Zähne, entfernt den so lästigen Zahnstein, und die Glasur der Zähne nimmt an Weiße und Zartheit immer zu. Preis per Schachtel Fr. 1. 25.

Dr. Popp's Zahnplombe

zum Selbstausfüllen hohler Zähne.

Zur gefälligen Beachtung.

Zum Schutz vor **Fälschung** wird das **P. T. Publikum** aufmerksam gemacht, daß jede Flasche außer der Schutzmarke (**Firma, Hygea und Anatherin-Präparate**) noch mit einer äußeren Hülle umgeben ist, welche im **deutlichen Wasserdruck** der **Reichsadler** und die **Firma** zeigt.

Zu haben in **Aarau** bei Charles Hagenbuch, Coiffeur; in **Lenzburg** bei Jahn, Apoth. und v. Greyerz, Apoth.; in **Bremgarten** bei Traugott Kunz; in **Baden** bei Meister & Hanselman, Coiffeurs; in **Rheinfelden** in der Müller'schen Apotheke; in **Bremgarten** bei G. Bader, Apotheker.

Für 2—3 Herren gute bürgerliche **Kost.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 190.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck und Verlag von F. H. Martin. — 13. August 1877.

Tagesbericht.

Wien, 10. August. Die „Polit. Corr." meldet aus Bucarest: General Zimmermanu campirt in einem verschanzien Lager bei Tschernawoda. Die Eisenbahn bis Küstendsche ist in russischem Betrieb. Einige russische Regimenter halten Medschidieh und Küstendsche besetzt. Ein Theil des Zimmermann'schen Corps ist zur Hauptarmee abgegangen. 4000 Mann der vierten rumänischen Division stehen bei Nikopoli, 6000 verstärken Krüdener bei Plewna.

Die letzten Niederlagen der Russen veranlassen dieselben zum Aufgebot aller disponibeln Massen. Sofort nach Einbringung der Ernte werden Ende August weitere 370,000 Mann der Reichslandwehr erster Klasse einberufen, von einer zweiten Rekrutirung im laufenden Jahre ist dagegen vorläufig abgesehen worden. Gegen 13,000 Mann wohlgeschulter Eisenbahnbeamten sind zur Armee einberufen. Zur Ergänzung des Cavallerie-Pferdebestandes ist im ganzen Lande eine allgemeine Pferdescription ausgeschrieben worden. Der Pferdebedarf wird durch freiwillige Anerbietungen doppelt und dreifach gedeckt.

London, 11. Aug. In einem Telegramm schildert der Korrespondent des „Daily News", Forbes, die Situation auf dem bulgarischen Kriegsschauplatze in folgender Weise: Die Russen geben die Idee, den Krieg südlich vom Balkan zu führen, auf, und werden sich für dieses Jahr damit begnügen, sich in Bulgarien zu halten. Ein unmittelbares Ergreifen der Offensive sei unmöglich, da die Russen hiezu 100,000 Mann brauchen, welche wohl kommen, aber auf die man warten muß. Ueberall zwingt die Situation die Russen jetzt zur Defensive, zudem leidet die Armee bedeutend durch Krankheiten und sonderbarer Weise seien gerade in der Umgebung des Zaren alle Adjutanten bis auf einen krank; es sei keine Aussicht auf eine entscheidende Schlacht in nächster Zeit. — Die „Times" berichtet in zwei verschiedenen Korrespondenzen dieselben Thatsachen und kommt zu den nämlichen Schlüssen. Die Russen hätten endgültig den Plan, südlich vom Balkan noch in diesem Jahre zu kämpfen, aufgegeben, und auf eine entscheidende Schlacht vor dem September sei nicht zu rechnen, da die Russen auf Verstärkungen warten und die Türken entschieden in der Defensive beharren. Osman und Mehemed Ali schaffen sich befestigte Lager in Plewna und Rasgrad.

Ueber das Gefecht bei Lowtscha (oder Lowatz) am 7. August (Dienstag) herrscht noch immer Unklarheit. Angeblich vom Schlachtfelde erhält das „N. W. T." unter dem erwähnten Datum das folgende Telegramm:

Der äußerste rechte Flügel der Armee Osman Pascha's hat heute auf halbem Wege zwischen Plewna und Lowtscha, einen ganz bedeutenden Erfolg über eine zum Armeekorps des Generals Schachowskoi gehörige russische Kolonne davongetragen. Was den Erfolg zu einem für die Türken so werthvollen macht, ist nicht die Zahl der zurückgeschlagenen Feinde, denn mit der Schlacht bei Plewna am 30. Juli kann sich der heutige Kampf nicht messen, sondern der Umstand, daß ein russisches Umgehungs-Manöver, das den Türken sehr gefährlich hätte werden können, durch die Wachsamkeit des Oberfeldherrn im Keime erstickt und die Gefahr mit leichter Mühe beseitigt wurde. In den frühesten Morgenstunden des heutigen Tages war es, als dem in Plewna weilenden Osman Pascha durch einen auf der Straße Lowtscha-Plewna in rasender Eile dahinfliegenden Adjutanten gemeldet wurde, daß östlich von der Straße verdächtige Bewegungen wahrzunehmen seien, daß dunkle Massen lautlos sich vorschieben, mit der Richtung gegen die rechte Flanke der türkischen Aufstellung.

Osman Pascha zeigte sich durchaus nicht davon überrascht, er hatte durch Rekognoszirungen schon Tags zuvor ausgekundschaftet, daß eine nicht allzu starke russische Abtheilung sich gegen die Straße in Bewegung gesetzt habe, er hatte schon vor der Meldung, die ihm jetzt zukam, seine Dispositionen getroffen und die nöthigen Ordres gegeben.

Diese Ordres lauten dahin, daß der rechte Flügel durch solide Verschanzungen mehr als hinreichend geschützt, sich in der Defensive zu halten habe, bis er (Osman Pascha) erscheinen und in das Treffen eingreifen werde. Demgemäß wickelte sich auch das Engagement „programmmäßig" ab. Die Russen, von Poradim heranrückend, schienen Anfangs nicht viel mehr als eine Brigade stark. Man hätte ihre ganze Aktion für eine bloße scharfe Rekognoszirung halten können, wenn sie nicht starke Reserven hinter sich gehabt hätten, die bald näher kamen, mit der offenbaren Absicht, von Süden her die Höhen zu gewinnen, welche die türkische Position von Plewna dominiren und die sie nur von vorgeschobenen schwachen Abtheilungen der Armee Osmans besetzt glaubten. Aber diese Höhen waren gegen jedeUeberrumpelung gesichert, Adil und Rifaat Pascha hatten sich da festgesetzt. und stark verschanzt, die russischen Angriffe erwiesen sich als machtlos. Die Dunkelheit brach herein, als, dieselbe Taktik befolgend, die bei Plewna das russische Heer deroutirte, die Türken plötzlich zur Offensive übergingen. Osman Pascha war nun persönlich eingetroffen und mit einem kräftigen Vorstoß aus dem Cirnetha-Thale jagte er die Russen in Unordnung zurück. Der Verlust der Russen wird auf 1000 Mann geschätzt. Derjenige der Türken ist, da dieselben lange in der Defensive waren, geringer. Von Gefangenen erfuhr man, daß Großfürst Nikolaus selber jetzt die Operationen gegen Osman Pascha leitet.

Petersburg, 10. Aug. Offiziell. Alexandropol, 9. August. Türkische Abtheilungen, die gegen die Kolonne des General Tergukasow konzentrirt waren, ergriffen am 5. d. die Offensive auf der ganzen Linie vom Tschirgil-Uebergang bis zum Karvanserai-Uebergang. Schaaren von Baschi-Bozuks und Kurden, welche, von 6 Bataillonen unterstützt, aus den Dörfern Zara und Kundschaeha kamen, verdrängten die sich den ganzen Tag vertheidigenden russischen Pikets, und, indem sie Mikotschak besetzten, versuchten sie das Dorf Khafula einzunehmen, wurden aber durch Dragoner zurückgewiesen. Der Verlust der Russen betrug: 4 Offiziere todt, 12 Offiziere verwundet; 13 Soldaten verwundet. Die Türken hinterließen 20 Leichen auf dem Kampfplatz. Das türkische Korps konzentrirt sich gegen Ankotschak. Die Truppen des General Tergukasow, welchen eine Kolonne von der Hauptarmee zugesendet wurde, konzentrirten sich gegen Igdyr. — Den neuesten Nachrichten zufolge verließ Derwisch-Pascha mit 4 Bataillonen Zischdire und ging auf Schiffen nach dem Norden ab

Berlin, 10. August. Zuschriften des preußischen Militärbevollmächtigten, Major Liegnitz, bei der Armee Gourko's bestätigen die türkischen Grausamkeiten und den Mißbrauch der Parlamentärflagge. Die Türken schnitten den Verwundeten die Köpfe ab, auch einem Krankenträger mit dem Genfer Kreuzbande.

In einem Privatbriefe eines anderen gleichfalls auf dem Kriegsschauplatze anwesenden preußischen Offiziers heißt es: Die Türken vollführen übrigens Schändlichkeiten, die Alles übersteigen; nicht genug, alle Verwundeten, die in ihre Hände fallen, ihrer männlichen Attribute zu berauben, so bringen sie dieselben nachher auf die grausamste Weise um, indem Fälle konstatirt sind, daß Leichen mit Beilen in Stücke geschlagen sind.

Zum Wiederbeginn der Schule.

Wieder vorbei sind nun der Ferien wonnige Tage,
Einst so sehnlich verlangt, beides von Alt und von Jung.
Neue Arbeit beginnt, wenn auch im alten Geleise,
Aber die Arbeit ist süß, fehlt nicht die innere Lust.
Ist die Schule ein Garten, so sind die Kinder die Blumen,
Welche des Gärtners entbehrt während der Ferienzeit.
Darum kehren sie eilig die Schritte wieder zur Schule,
Kinder und Lehrer zugleich, freudig, sich wiederzusehn.
Weit zerstreut in dem Lande verlebten sie sonnige Tage,
Hoch der eine zu Berg, tiefer der andre im Thal.
Alle kommen sie nun von der Welt verschiedenen Straßen
Wieder zusammen im Haus geistiger Bildung, das neu
Unsere Stadt hat erbaut, zu sein ein Tempel der Jugend,
Wo sie lerne, was wahr, übe, was gut ist und schön.
Gibt's auf der Welt denn schönere Arbeit, als Jugend zu lehren
Und zu erziehn für die Welt, diese und jene zugleich?
Herzlich seid mir willkommen, all' ihr begeisterten Lehrer!
Und so ihr Schüler auch strebend nach geistigem Licht!
Geht nur munter und unverdrossen wie früher zur Arbeit:
Ist sie auch hart oft und schwer, herrlicher Segen fehlt nicht.
Euer eigenster Lohn sei das schöne und stolze Bewußtsein
Treu zu haben erstrebt eueres Vaterlands Wohl.
Leichtere Arbeit wird mit schwereren Summen belohnet,
Als das Wirken von euch: aber mit würdigern nicht.
Schöneres nichts auf der Welt, als aus jungen Rekruten der Menschheit
Umzuformen mit Fleiß tüchtige Bürger des Staats;
Menschen aus ihnen zu bilden, die Hohes und Tiefes erstreben,
Denen das Herz und der Kopf steh' auf dem richtigen Fleck.
Also noch einmal willkommen, ihr würdigen Bildner der Jugend!
Munter zur Arbeit und froh! euch winkt der herrlichste Preis.

Aarau, den 12. August 1877.

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrath hat Hrn. Blotnitzki als technischen Inspektor des Eisenbahndepartements suspendirt.

— Eidgenössisches Polytechnikum. Mit Schluß des Schuljahres 1876/77 fanden am eidgenössischen Polytechnikum die Diplom- und Preisertheilungen statt. Es erhielten Diplome 3 Architekten, nämlich die HH. Aubert, Alfred, von Genf; Berlin, Robert, von Granville (Nordamerika), und Boller, Hermann, von Zürich. 4 Maschineningenieure, nämlich die HH. Bull, John Storm, von Bergen; Meßmer, Edmund, von Frauenfeld; del Negro, Annibale, von Pordenone; Sulzer, J. Jakob, von Winterthur. 9 technische Chemiker, nämlich die HH. Fischli, Heinr., von Dießenhofen; Grimmer, Heinrich, von Knonau; Labhart, Emil, von Steckborn; Luck, Carl, von Seuzach; Mörikofer, Emil, von Frauenfeld; Petri, Camille, von Buchsweiler (Elsaß); Rosicki, Joh., von Lodz (Polen); Salathe, Fritz, von Basel, und Schindler, Martin, von Zürich. 7 Fachlehrer: a) in mathematischer Richtung die HH. Aeschlimann, Ulrich, von Gondiswyl (Bern); Bütler, Carl, von Zug; Isely, Louis, von Syens (Waadt). b) in naturwissenschaftlicher Richtung: Fräulein Hallmann, Amalie, von Hannover; die HH. Hanhart, Ulrich, von Steckborn; Knecht, Wilhelm, von Baldingen (Aargau), und Ruppli, Joh., von Fischbach (Aargau).

Für Lösung der von der Ingenieur-, mechanisch-technischen und Forstschule gestellten Preisaufgaben wurden Preise ertheilt: Hrn. Xaver Imbach von Sarnen für die Aufgabe der Ingenieur-Abtheilung der Hauptpreis, bestehend in der silbernen Medaille nebst 150 Fr. Hrn. Heinrich Fischli von Dießenhofen für die Aufgabe der chemisch-technischen Abtheilung der Hauptpreis, bestehend in der silbernen Medaille und 150 Fr. Hrn. Friedrich Nigst von Lyß (Bern) für die Aufgabe der Forstschule der Nahepreis, bestehend in der silbernen Medaille nebst 50 Fr. (N. Z.-Z.)

Aargau. (Corrspdz.) Ein Zuchtpolizeifall vor dem aarg. Obergericht vom 21. Juli 1877. Die „Aarauer Nachrichten" brachten vor einigen Tagen die Mittheilung, daß der Waisenhausvater Friedrich Hürsch von Zofingen wegen arger Amtspflichtvernachläßigung und Mißhandlung eines kranken Zöglings des dortigen Waisenhauses vom Obergericht seines Amtes entsetzt, zu 6 Monaten Freiheitsstrafe, 2jähriger Einstellung im Aktivbürgerrecht und zu allen daherigen Kosten verurtheilt worden sei. Diese Scandalgeschichte machte seiner Zeit viel Rumor im Lande herum, so daß es angemessen erscheint, dem Publikum eine kurze Darstellung des Thatbestandes zu geben.

Friedrich Hürsch wurde im Jahr 1872, kaum 20 Jahre alt, als Lehrer patentirt und zum Waisenhausvater von Zofingen gewählt. Schon dieses jugendliche Alter wäre in den Augen einer andern Behörde nicht geeignet gewesen, ihn für diesen Posten zu empfehlen, auf dem es mehr als in jeder andern Stellung absolut nothwendig ist, daß Verstand, Einsicht, Geduld und Pflichttreue in einer Person vereinigt werden. Seine Amtsführung zeigte zur Evidenz, daß Hürsch diese Eigenschaften nicht kannte.

Ein Beweis, daß die Geißel der Disciplin, welche er über seinen Zöglingen schwang, allzuscharf war, ist die Thatsache, daß ihm von seiner Wahlbehörde, dem Gemeinderath Zofingen, am 22. Dezember 1876 schriftlich empfohlen wurde, „sich der Leibesstrafen mehr zu enthalten"; er hatte aber einen so ungeheuren Respekt vor dieser papiernen Warnung, daß er sie dem Feuertode überlieferte.

Der Zögling John Schauenberg, der sichtlich den Keim des Todes in sich trug und bei dem man sich durch bloßen Augenschein sofort überzeugen konnte, daß bei ihm weder Muthwille noch Simulation vorhanden war, klagte schon in der letzten Hälfte Februars abhin über Unwohlsein, das sich indessen wieder verlor. Am 4. März, zu einer Zeit, als das Scharlachfieber in Zofingen ziemlich verbreitet war, kam John nach einigen Freistunden, wie Hürsch sich ausdrückt, „mit roth gefrorenen Gliedern" heim, klagte folgenden Tags und auch am 6. März über Bauchgrimmen. Die Nacht vom 6./7. März verbrachte er sehr unruhig und schlaflos in heftigem Fieberzustand, was den im gleichen Zimmer, d. h. im gemeinschaftlichen Schlafsaal liegenden Waisenvater zu nichts Weiterm bewog, als dem kranken John, der doch sein Liebster war, wie er selber sagte, zu befehlen, ruhig zu sein, damit man auch schlafen könne. Auch am 7. und 8. März mußte John beständig das Bett hüten, was aber Hürsch nicht veranlaßte, den fix besoldeten Waisenhausarzt herbeizurufen. In der Nacht vom 8./9. März verschlimmerte sich der Zustand John's merklich. Er stöhnte, daß sich ein Stein hätte erbarmen mögen, aber des Waisenvaters Herz war härter als Stein. Er erhob sich, befahl dem Kranken gebieterisch, aufzustehen. John folgte weinend, dann jagte er ihn, ohne ihn Strümpfe und Schuhe anziehen zu lassen, bloß mit Hosen und Hemd angethan, vor sich her über den mit Steinplatten belegten Hausgang und die asphaltene, mit Eisen beschlagene Treppe in eine im untern Stockwerk gelegene kalte Kammer und in ein nicht zugerichtetes, längst nicht mehr gebrauchtes Bett ohne Linnen, ohne Wolldecke und Matraze; er wurde auf dem Wege dahin, sowie dort selbst, von Hürsch noch geschlagen. Am Morgen wurde er von seinen Kameraden auf dem Kunstofen im Wohnzimmer sitzend, zitternd und elend betroffen; sie holten ihm die Kleider, er trank mit ihnen Kaffee, genoß aber von der ihm gebrachten Speise nichts mehr, was bei einem jungen Menschen unter solchen Umständen als ein Zeichen des nahenden Todes, wenigstens einer lebensgefährlichen Krankheit angenommen werden mußte. Das kümmerte aber den Waisenvater nicht. Das Wahrscheinliche trat ein. John starb.

Die Sache wurde aber ruchbar und es wurde eine Untersuchung eingeleitet. Das Bezirksgericht Zofingen gelangte sonderbarer Weise dazu, dem Hürsch bloß die ausgehaltene Untersuchungshaft als Strafe anzurechnen und ihn von jeder weitern freizusprechen. Die Staatsanwaltschaft sagte aber auch ein Wörtlein dazu, sie rekurrirte an das Obergericht und das hat nun seine Sache anders gemacht, als das Bezirksgericht Zofingen.

— * Aarau. Heute passirt die Guiden-Kompagnie Nr. 11 Inspektion und wird morgen entlassen; mit dem 25. August beginnt der Wiederholungskurs des Dragoner-Regiments Nr. 8 (Schwadronen 22—24), derselbe schließt am 5. September.

— Aarau. Der neu konstituirte hiesige Unteroffiziersverein zählt über 20 Mitglieder und wurde der Vorstand bestellt in den Herren Fähndrich Strebel (Präsident); Schützenfourier Wehrli (Vizepräsident); Brack, Infanterie-Korporal (Aktuar); Rychner, Caissonchef (Kassier); und Fritz Siebenmann, Schützenkorporal.

— Die vierte Hauptversammlung der aarg. landw. Gesellschaft findet Sonntags den 26. dies, Nachmittags 1 Uhr, im Gasthof zum „Sternen" in Menziken statt. Verhandlungsgegenstände sind u. A.: Der Thierschutz und die Vorurtheile dagegen unterm Volke. Referent Hr. Rektor Faller in Kulm. Ueber Obstbau. Referent Hr. Theodor Herzog, Oekonom in Aarau.

— * Brugg, 10. August. Heute Nachmittag wurde in der Aare im sog. Windischerschachen ein weiblicher Leichnahm aufgefunden. Derselbe mag nur etwa 3 Tage im Wasser gelegen haben. Die Kleidung war ganz einfach, schwarze Juppe und solche Jacke. Alter ca. 20 Jahre. Die Aufgefundene soll eine Mathilde Müller, Weibels von Ryken sein.

— Remigen. Vom Bez.-Armenverein ist bei Isaak Vogt, Bäckers in hier, ein Kind des Rudolf Brugger von Hirschthal, Fabrikarbeiter in Stilli, verkostgeldet. Dieser begab sich letzten Sonntag mit seiner Frau nach Remigen und nahm nach Art solcher Leute das Kind mit in's Wirthshaus. Nachdem das Kind durch den Pflegevater vom Wirthshaus zum Nachtessen geholt worden war, wo es schon mehr als genug Wein erhalten hatte und sich wieder auf der Gasse bei andern Kindern befand, kam der unverständige Vater (um nicht mehr zu sagen) noch einmal, um das Kind fort und in's Wirthshaus zu locken. Der Pflegevater, um das Wohl des Kindes besorgt, holte das Kind zurück und sein Lohn war für diese Obsorge, daß ihm Brugger nachgieng und ihm mit einem Messer einen glücklicherweise nicht lebensgefährlichen Stich in die Brust versetzte woran Vogt ärztlich behandelt wird. — Das Bezirksamt wird hoffentlich energisch einschreiten (Hausfrd.)

Bern. Aus unbekannter Ursache ist in Rüschegg Samstag Morgens um 3 Uhr das der Wittwe Krähenbühl (zu Zuttershaus) gehörende Wohnhaus bis auf den Grund abgebrannt. Das Haus war von der Eigenthümerin, sowie von einer Frau Wysenbach und 2 Kindern bewohnt. Die Eigenthümerin, sowie Frau Wysenbach konnten mit knapper Noth ihr Leben retten und sind mit lebensgefährlichen Brandwunden in den Inselspital gebracht worden. Die Kinder der Frau Wysenbach, Josephine, 12 Jahr alt, Albert, 10 Jahr alt, sind in den Flammen geblieben. Ihre Ueberreste sind in unkennbarem Zustande aus dem Schutte hervorgezogen worden. Vor kaum einem Jahr ist die älteste Tochter der Frau Wysenbach beim Auslöschen einer Petroleumlampe in Travers, Kt. Neuenburg, verunglückt, indem dieselbe explodirte, wobei die Kleider Feuer fingen, und dieselbe unter den fürchterlichsten Schmerzen an den erhaltenen Brandwunden starb. (Tagespost).

Zürich, 11. Aug. Heute Vormittags 11 Uhr ertönten die Feuersignale. Im Werdmühlequartier, im Frick'schen Wohnhause hinter dem Café Wanner, brannte es heftig im Dachraum; eine dort in einer Dachstube kochende Frau soll den Feuerausbruch veranlaßt haben. Die Arbeiter eines unmittelbar nebenan sich erhebenden Neubaues sowie diejenigen der Sprüngli'schen Chokoladefabrik leisteten die erste anerkennenswerthe Hülfe. Der rasch herbeieilenden Löschmannschaft der Stadt und Umgebung gelang es bald, das bereits in die Dachräume der angebauten Nachbarhäuser übergreifende Feuer zu dämpfen und auch den ursprünglichen Herd desselben zu bewältigen. Die Decke des obersten Stockwerkes im Frick'schen Hause ist eingestürzt. Der Schaden ist glücklicherweise nicht sehr bedeutend.

— Winterthur. Schießresultate vom 10. Aug. Kehrmarkenverkauf am Freitag 26,600 (bis jetzt im Ganzen 197,400). Serienstich: Doppel 2142. Alter Stich: Doppel bis heute 1076.

Große Becher: Knopfle, Kreiskommandant, Zürich (Kavalleriescheibe). Jakob Glättle, Bonstetten. Johann Trachsler, Hottingen.

Im Serienstich machte Hr. Müller-Rifer, Kaufmann von Aarau 10 Treffer 19 Punkte.

Thurgau. Am 9. August wurde in Arbon der Zeiger Ulrich Stacher durch eine ricochettirende Kugel, die ihm das Schulterblatt verletzte und in die Lunge drang, der Art verwundet, daß der Tod erfolgte. Bau und Vorrichtungen des Scheibenstockes waren in einer Weise eingerichtet, daß ein solcher Unglücksfall für unmöglich gehalten wurde. Die Schützengesellschaft Arbon verzichtet nun auf den Besuch des Winterthurer Schießens, legte für die Hinterlassenen Fr. 300 zusammen und beschloß, die Zeiger bei einer Unfallsversicherungsgesellschaft zu versichern, was Nachahmung verdient.

Aarauer Wochenmarkt vom 4. August 1877. Erdäpfel galten per Kilo 9—12 Ct., per Becken 30 Ct., Kabis per Kopf 30 Ct. Bohnen der Teller 20 Ct. 3 Salatköpfe, 3 Zwiebeln, 2 Rettich, 5—7 Paar Aepfel, 6 Paar Birnen, 5—8 Paar Pflaumen je 10 Ct. Anken per Kilo Fr. 2. 90. Eier 8 Stück 60 Ct.

Mittwoch den 15. August wird hier Jahr- und Viehmarkt abgehalten.

Aarwärme vom 12. August: Morgens 13½, Mittags 15, Abends 15.

Neueres.

Wien, 12. Aug. Die „Presse" enthält folgendes Telegramm aus **Konstantinopel**: Seitens der griechischen Regierung sind 6 Batterien Krupp'sche Geschütze und 16,000 Hinterlader angekauft; letztere sind bereits in Griechenland eingetroffen.

Ein Theil der Armee Suleiman Pascha's ist in den Balkan-Paß Selimno Marareka eingedrungen, um über Bebrova gegen Tirnowa vorzurücken. — Das bisher im Kaukasus operirende türkische Corps ist von dort abgezogen, was durch die Uneinigkeit der mohamedanischen Stämme daselbst veranlaßt sein soll.

Die Mannschaften eines Tabors türkische Truppen haben den Vormarsch nach Adrianopel verweigert, weil ihr Sold im Rückstand sei und sie nicht mit Winchester-Büchsen ausgerüstet wären.

Derselben Zeitung wird aus Ragusa telegraphirt: In Nordalbanien und Epirus schiffen britische Dampfer Pulver Reis und Zwieback aus.

London, 12. Aug. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Erzerum vom 10. August: Ismail Pascha steht auf russischem Gebiet bei Zayagla, 6 Meilen von der Grenze. General Tergukassow hat sich nach Batzak Agdir zurückgezogen, nachdem 2 Dörfer in Brand gesteckt waren. In dem letzten Scharmützel bei Djelikedik erbeuteten türkische Irreguläre 2000 Schafe, 140 Pferde und Lagergeräthschaften.

Athen, 11. Aug. Von hier rückten fortwährend Truppen unter begeisterten Zurufen und Gesängen so wie unter Blumenspenden Seitens der Bevölkerung nach der Gränze ab. Der König wird bei Lamie die Truppen besichtigen. Die Einberufung der Reserven 2. Classe steht bevor. Auf Kreta hat sich eine große Anzahl Aufständischer bei Rethymno angesammelt. Die Türken haben sich zurückgezogen. Kreta ist von dem türkischen Geschwader streng blokirt.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 4. bis 11. August 1877.

Geburten.

Aug. 5. Frida, T. des Hermann Bolliger, Bahnangestellter von Schloßrued.
" 6. Alfred Otto, S. des Alfred Wyser, Färber von Gösgen.

Eheverkündungen.

" 7. Gottlieb Fritz Karl Schmuziger, Fabrikant von Aarau, mit Alma Bertha Herzog von Aarau und Brugg, beide in Aarau.

Todesfälle.

" 7. Lisa Helene Fisch, T. des Karl Albert Fisch, Kaufmann von Aarau.
" 8. Wilhelm Wydler, Apotheker von Aarau.

Taufen in Aarau.

Aug. 12. Luise, T. des Friedrich Fischer, Schreiner, von Aarau.
" 12. Luise, T. des Joh. Frey, Schneider, von Densbüren.
" 12. Emma Lina, T. des Wilhelm Albert Schäfer, Schlosser, von Aarau.
" 12. Ida Adeline, T. des Heinrich Brunner, Güterarbeiter, von Aarau.

— **Iwan Tschudi**, der bekannte schweizerische Reiseschriftsteller in St. Gallen, hat nebst seinen praktischen Reiseregeln für Touristen und seinem Touristen-Atlas für die Schweiz auch noch zwei **Reisekarten** ausgegeben, die eine die ganze Schweiz, die andere die Zentralschweiz umfassend, die ebenfalls für Reisende sehr empfehlenswerth sind.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — N° 32. — 11. August 1877.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	208 3/4	208 1/2	208	208 1/4
Antwerpen & Brüssel	2 1/2	100	100	99 3/4	99 3/4
Deutsche Bankplätze	4	123 1/8	123 1/2	122 7/8	123
London	2	25.15	25.17 1/2	25.10	25.12 1/2
France. Bankplätze	2	100 1/10	100 1/8	99 1/4	99 7/8
Wien	4 1/2-5 1/2	203	203	—	203
Mailand Gold	5	100	—	99 1/4	100
New-York in Gold		5.25-27 1/2			
" " Currency		4. 95			

Platz-Disconto. 3—4 %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4 1/2 % Eidgenössische 1867	31.Jan.31.Juli	—	100 1/4	—
" 1871	28.Fb.31.Aug	—	100 1/2	—
4 1/2 % Aarg. Staat von 1875	30.Jun.31.Dz.	—	100 1/2	—
4 1/2 % Berner Staats-Anleihen 1877	30.Jun.31.Dz.	97	—	96 3/4
4 3/4 % Aarg. Südbahn-Anleihen	31. März.	—	100	—
5 % Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18.Jan.18.Juli	—	102	—
4 1/2 % Bözberganleihen	28. Oktober.	—	99 3/4	—
5 % Gotthardbahn	Diverse.	46 1/2	46	46
5 % Nordostbahn 1888	Diverse.	74	72 1/2	—
4 1/2 % Centralbahn 1877	10.Mai10.Nov.	—	100	—
4 1/2 % Centralbahn 1884	31. Dezember.	87 1/2	—	—
4 % Centralbahn	1.Febr. 1.Aug.	68 1/2	66 3/4	—
4 1/2 % Central- u. Nordostbahn	1.April 1.Okt.	78 1/2	77 3/4	78 1/4
5 % Stadt Winterthur	30. Juni.	—	—	—
5 % Stadt Zofingen	31. Januar.	—	102	—
5 % Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	100 3/4	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	205	202 1/2	203 3/4
Nordostbahn Stammactien	500	500	90	87 1/2	88 1/4
Nordostbahn Prioritätsactien liberirte	500	500	250	245	248 3/4
Gotthardbahn (6 %)	500	300	226 1/4	223 3/4	—
Aargauische Bank	200	200	250	—	245
Aarg. Creditanstalt	500	500	420	400	400
Basler Bankverein	500	200	422 1/2	420	—
Basler Handelsbank	500	500	—	350	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	427 1/2	422 1/2	422 3/4
Bank in Winterthur	500	500	440	430	—
Eidgenössische Bank	500	500	377 1/2	370	—
Bank in Baden	500	500	375	360	—
" Zofingen	500	500	495	—	—
Schweiz. Rheinsalinen	1000	1000	—	—	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto, neue	4 1/4 %	Bankobligationen	4 1/4 %
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5 %	Einfache Depositen	3 %
Conto-Corrent-Debitoren	4 1/2 %	Conto-Corrent-Creditoren	3 1/2 %
		Sparkassengelder	4 1/2 %

„Hôtel National"
in Locle.
Eröffnung am 13. August.
Guter Tisch; gute Zimmer; mäßige Preise. Der Eigenthümer empfiehlt sich den Herren Reisenden bestens.
(H-883-Y) **J. Bertsch-Sauter.**

Zu verkaufen:
Einige **Chaisengeschirre, Kommet und Brustblatt** sammt Zaum und Leitseil, **Fuhrgeschirre** mit Seitenblatt und **6 Vorgeschirre** mit Rückriemen, **Halftern und Unterkommet** am **Aarauer-Markt den 15. August 1877** bei
Alb. Beck, Sattler, in der Igelweid.

Concurrenz-Eröffnung.
Ueber die **Erneuerung des Hauptgetriebes in der oberen Mühle in Suhr** wird Concurrenz eröffnet. Die näheren Bedingungen können bei der unterzeichneten Verwaltung eingesehen werden, welche die bezüglichen Angebote **bis zum 20. August** entgegen nimmt.
Aarau, den 6. August 1877.
Die Bauverwaltung.

Schönes Trübschmalz
dienlich zu Wagenschmiere verkauft per Pfnd. à 60 Ct. **W. Kieser**, Metzger.

Offiziers-Reitzeuge,
genau nach Ordonnanz, vollständig ausgerüstet à Fr. 250. — per Equipement empfiehlt der Unterzeichnete auf's Beste.
Ebenso können die einzelnen Theile derselben, als: **Zäume, Packtaschen, Satteldecken** ꝛc. sofort billig geliefert werden von
A. Schmidt, Sattler.

Soeben erhalten eine Parthie schöne
Mühlhauser - Indienne
zu äußerst billigen Preisen.
Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich bestens
Louise Frank, Corsetschneiderin, vordere Vorstadt Nr. 893.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von Stube und Nebenstube sammt Zubehör inmitten der Stadt. Sofort zu beziehen. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Eine treue **Magd** wünscht einen Platz, es wird mehr auf gute Behandlung als großen Lohn gesehen.

La plus ancienne **Compagnie française d' Assurance sur la vie** demande pour **la représenter dans le canton d' Argovie** un homme actif et bien posé.
Les demandes devront être adressées à **Messieurs Schweisguth & de Lacroix**, Directeurs particuliers à **Mulhouse**, Alsace. (M-2353-Z)

Soeben ist in der Buchdruckerei von **F. G. Martin** erschienen:
Neunzehn Jahre in Australien.
Getreue Schilderung Australiens und seiner gesellschaftlichen Zustände in Reisen und interessanten Erlebnissen
von **T. Müller.**
Auch zu beziehen beim Verfasser **Schachen Nro. 723.**
Preis 1 Fr. 20 Ct.

Natur-Bleiche Lotzwyl
bei Langenthal.
Ablage bei **Fr. Hagenbuch**, jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Gesucht:
Auf künftigen Herbst ein angenehmes **Logis** von 3 à 4 Zimmern, wo möglich etwas im Freien. Offerten an die Exped. d. Blts.

Doctor- Diplome jeder Facultät erwerden leicht und billig vermittelt. Adr. **Medicus** 14. Roal Square **Jersey** (England.)

Pro memoria. – Confz. – Lokal.
Ballotage.

Stadt-Musik.

Heute Abend punkt 8 Uhr Uebung. —

Verein junger Kaufleute.

Diskussion
heute Abend 8 Uhr im Lokal.
Vollzählig!

! Aufgepaßt ! !

Chr. & Rs.
! Profit !
Küttigen, 12. August 1877.

Publikation.

Die hiesigen Metzger, sowie das Publikum werden hiedurch darauf aufmerksam gemacht, daß nach Mitgabe der Bundesverordnung vom 3. Oktober 1873 betreffend Maßregeln zur Tilgung der Blasenseuche auch bei der Einfuhr junger Kälber aus andern Inspektions-Kreisen Gesundheitsscheine abgegeben werden sollen und daß mit Rücksicht auf ein bezirksamtliches Kreisschreiben vom 26. Juli abhin bei Unterlassung der erwähnten Vorschrift künftighin gegen die Fehlbaren unnachsichtlich eingeschritten werden wird.

Aarau, den 6. August 1877.

Der Gemeinderath.

Ausschreibung.

Die unterzeichnete Bauunternehmung bringt **Freitag den 17. August nächsthin,** auf der **Station Othmarsingen der schweizerischen Nationalbahn** gegen Baarzahlung an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1) Zwei **Chaisen.**
2) Eine 30 Meter lange mit Ziegeln gedeckte **Baracke.**
3) Zwei gußeiserne **Oefen.**
4) **Wagen & Bestandtheile** zu solchen.
5) **Commet, Pferdegeschirre** ꝛc.
6) Kleineres **Bau- & Brennholz.**
7) **Dielen & Bretter.**
8) **Bauwerkzeuge** verschiedener Art, wie Winden ꝛc.
9) Eine größere Parthie altes **Schmied- und Gußeisen.**
10) **Wasser- & Petroleum-Fässer** und Anderes mehr,

wozu Kaufsliebhaber höflich eingeladen werden.

Lenzburg, 8. August 1877.

pr. Bauunternehmung
Helmling & Straka:
Helmling.

Zur **Erstellung einer Brunnleitung für die Station Bremgarten** wird hiermit Concurrenz eröffnet über:

a) Lieferung von 300 lfd. Meter Cementröhren von 120 m/m Durchmesser,
650 lfd. Meter gezog. schmiedeis. Röhren von 38 m/m Durchmesser,
550 lfd. Meter gezog. schmiedeis. Röhren von 51 m/m Durchmesser.
b) Die Grabarbeit und das Legen der Leitung.

Vertragsbedingungen und Bauvorschriften können auf dem unterzeichneten Bureau eingesehen werden, welches bis zum 24. dieses Monats verschlossene Angebote für die eine oder andere Leistung oder für die Gesammtarbeit entgegennimmt.

Aarau, den 10. August 1877.

Sectionsbureau der Aarg. Südbahn.

Die Riedstreue

auf den Aarschächen im Gemeindebezirk Aarau wird **nächsten Donnerstag den 16. ds.,** Vormittags von 8 Uhr an, auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung öffentlich versteigert.

Aarau, am 11. August 1877.

Die Forstverwaltung.

Geschäfts-Anzeige.

Die Wydler'sche Apotheke in Aarau

wird nach dem Tode des Herrn **W. Wydler** von dessen **Wittwe** wie bisanhin fortgeführt werden, was wir hiemit allseitig bekannt machen. — (A-53-Q)

Die Reblaus & der Kartoffelkäfer,

zwei, für unsere Reb- und Kartoffelkultur **sehr gefährliche** Insekten, veranlassen durch ihre Annäherung die Behörden zu Vorsichtsmaßregeln. Mit der Vollziehung der Letztern für hiesigen Flurkreis vom Tit. Gemeinderath beauftragt, wurde Folgendes angeordnet:

1) Da das Einschleppen der Reblaus durch **amerikanische & englische Rebsorten** im Kt. Neuenburg constatirt worden ist, so wurden sämmtliche hiesige Rebenbesitzer und Lieferanten von Reben angefragt, ob sie innert letzten ca. 5 Jahren solche Rebensorten in ihren Weinbergen eingeführt oder geliefert haben?
   Sollte noch Jemand außer den Angefragten, über diesen Punkt Angaben machen können, so wird er ersucht, dem Unterzeichneten ungesäumt Mittheilungen zu machen.
2) Von dem Kartoffelkäfer wurde zu Handen jeder Schulklasse eine Beschreibung nebst Abbildungen abgegeben mit dem Ersuchen an die Tit. Lehrerschaft: Die Schüler mit dem Insekt in seinen verschiedenen Entwicklungsstadien, mit seinem Vorkommen und seiner Lebensweise vertraut zu machen und sie zu veranlassen, falls ihre Eltern eine Kartoffelkultur besitzen, dieselbe genau zu durchgehen und von allfälligem Vorhandensein des gefährlichen Insektes, dem Unterzeichneten sofort Anzeige zu machen.
3) Zur Einsichtnahme eines Ehrd. Publikums, sind die genannten Abbildungen und die Beschreibung des Insektes, am **Regierungsgebäude,** am **Obern Thor,** bei'm **Stadtrathhaus, Kantonsschule** und an beiden **Brückenköpfen** angeschlagen.
4) Der **Feldhüter Bolliger und der Bannwart J. Weiersmüller** mit je zwei Knaben sind beauftragt, **sämmtliche Kartoffelkulturen** hiesigen Flurkreises genau zu verificiren und werden Besitzer von eingefriedeten Pflanzplätzen ersucht, den Genannten den Zutritt zu denselben zu diesem Zwecke zu gestatten.

Beide genannte Insekten haben eine derartige Vermehrung, daß nur ein **energisches Einschreiten bei'm ersten Auftreten,** — ein Ersticken des Uebels im Keime, — uns vor der großen Calamität schützen kann, welche das Auftreten derselben auf unseren Fluren herbeiführen müßte. Es darf daher wohl von Jedermann erwartet werden, daß er die oben angedeuteten Anordungen der Behörden, so viel an ihm liegt, unterstützen helfe.

Aarau, am 11. August 1877.

Der Beauftragte:
X. Meisel.

Steigerung über Säghholz, Nutzholz & Brennholz.

In den Stadtwaldungen von Aarau werden nachfolgende Holzquantitäten öffentlich versteigert: **Dienstag den 14. dies,** im Gönhard, Vormittags 8 Uhr, auf dem Distelberg beim Bierkeller beginnend:

6	Stück Tannen-Säghölzer	mit 5,16	Festmeter,
2	" Eichen-Nutzhölzer	" 0,76	"
70	Beigen Tannenholzspälten	" 280	Ster,
336	" Tannen- und Eichen-Stockholz	" 1344	"
3052	Stück Tannen-Reiswellen.		

Der Verkauf geschieht gegen **Baarzahlung vor der Abfuhr.** Für Besichtigung des Holzes wende man sich an die Bannwarte: Jakob Weiersmüller in Suhr und Fried. Dätwyler in Unter-Entfelden.

Aarau, am 8. August 1877.

Die Forstverwaltung.

Brief- und Canzlei-Couverts, in allen Grössen und Qualitäten mit oder ohne Firma- oder Adressendruck, liefert zu äusserst billigen Preisen die Mechanische Briefcouverts-Fabrik & Accidenz-Druckerei NAEGELI-WEIDMANN, ZÜRICH.
Bei grösseren Parthien Extra-**Rabatt.** Grössenformulare, Muster und Preis-Courante werden gratis und franco versandt. Prompteste Bedienung.
(M-2926-Z)

Frisch angelangt:
Conservirtes Ochsenfleisch
in Blechbüchsen, zu sehr vortheilhaftem Preis bei
Alb. Fisch-Vogt.

Drei Kantonsschüler oder Institutstöchter finden **Kost & Logis** um billigen Preis. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Ein Arbeitslokal
mit **Triebkraft,** nebst **Wohnräumen,** dienlich für kleinere Gewerbtreibende, zu billigen Bedingungen.
Zu erfragen in Nr. 188 in Aarau.

Billig zu verkaufen:
Eine **Federndecke** sammt **Kissen;** in ganz gutem Zustand. Wo, sagt die Exped. d. B.

Gesucht:
Eine tüchtige **Kellnerin** für sogleich einzutreten. Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Ein fleißiges **Mädchen,** das gut kochen kann und mit Kindern umzugehen weiß, sucht einen Platz und könnte sofort eintreten.

Eine **Magd,** welche die Hausgeschäfte und den Garten zu besorgen versteht, findet einen Platz bei gutem Lohn.

Zum Verkauf:
Ein **Tisch,** ein großer **Badkasten,** ein **Notenpult** und Anderes mehr in **Nro. 515** dahier.

Zu verkaufen:
Zwei **Weinfäßli** zu je 70 bis 80 Maaß, billig. Auskunft in Nr. 713, Ziegelrain.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 191.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von F. H. Martin. — 14. August 1877.

Tagesbericht.

Wien, 11. Aug. Die „N. F. Pr." schreibt: Der nach der Schlacht bei Plevna eingetretene Stillstand in den Operationen wird nicht nur auf russischer sondern auch auf türkischer Seite zur Heranziehung von Verstärkungen benützt. Wie wir erfahren, hat Mehemed Ali Pascha unmittelbar nach Uebernahme des Armee-Commandos nach Konstantinopel das dringende Ansuchen um Zusendung von Verstärkungen in der Höhe von 40—50,000 Mann gestellt. Dieser Forderung des Muschirs wurde alsogleich entsprochen, und war dies die Veranlassung, daß 25 Bataillone des Armeecorps von Batum und andere 10,000 Mann aus Konstantinopel nach Varna geschickt wurden. Außerdem treffen in Konstantinopel täglich Truppen aus dem Innern Asiens ein, welche in der Hauptstadt neu uniformirt, bewaffnet und ohne Säumniß auf den Kriegsschauplatz transportirt werden. Die von Mehemed Ali geforderten Verstärkungen dürften auch heute bereits größtentheils eingetroffen sein und sich mit der Armee von Schumla vereinigt haben. Gleichzeitig erhält auch Osman Pascha täglich neue Truppen aus Sophia, welche sich dort, aus allen Theilen des Reiches kommend, sammeln, aus den dortigen Depots mit allem Nöthigen versehen werden und sodann ebenfalls den Marsch nach der Operationsfront antreten. Auf diese Art hofft man in der türkischen Hauptstadt binnen wenigen Tagen die Armee Osman's auf 80,000 Mann und jene Mehemed Ali Paschas auf 120,000 Mann zu bringen, während die Armee Suleiman Paschas heute schon 50—60,000 Mann zählt. Außer diesen Streitkräften, welche zur koncentrischen Operation gegen die russische Westarmee in Bulgarien bestimmt sind, verfügt die Pforte noch über 30,000 Mann unter dem egyptischen Prinzen Hassan Pascha, welche das russische Oscorps unter General Zimmermann in der Dobrudscha in Schach zu halten und den direkten Weg von dort über die Kamtschyk-Linie nach Konstantinopel zu decken haben.

Orsowa, 11. August. Aus Kusmahala, dem Hauptquartier des Großfürsten Nikolaus auf der Straße von Biela nach Plevna, wird gemeldet: Das Hauptquartier befindet sich seit vorgestern hier. Der Großfürst hat, nachdem er eine Inspektion aller von russischen Truppen besetzten Punkte beendigt hat, eine große Concentrirung aller Streitkräfte angeordnet, welche im gegenwärtigen Augenblicke bereits vollendet sein dürfte. Das neunte und vierte Corps und eine Division des elften Corps, welche vom linken Flügel gekommen ist, eine Division aus Tirnowa und die vierte rumänische Division, zusammen 100,000 Mann, sind auf der Linie Plevna-Biela vereinigt. Andere Verstärkungen wurden aus Zimnica erwartet. Zwischen heute und morgen muß eine große Schlacht stattfinden. Die türkische Aufstellung geht von rechts nach links über folgende Punkte: Setowa auf der Straße nach Lovac, Bogod, Tutschenitza, Radisewo, Grivica, Urbica, Kalissowa und Brislan. Die türkischen Vortruppen stehen auf der Straße nach Nikopolis, 20 Kilometer vorwärts Plevna. Der äußerste rechte türkische Flügel hält noch immer Lovac besetzt. Die rumänischen Vorposten stehen im Thale von Maholij. Man glaubt, daß der Plan Osman Paschas dahin geht, die beiden Flügel der russischen Aufstellung zu umgehen. Die türkische Centralstellung ist sehr stark, und dürfte der Sturm auf dieselbe sehr schwer sein.

Fürst Carol hat versprochen, die Donau mit dem Reste der rumänischen Armee so rasch als möglich bei Korabia zu überschreiten und in den Rücken der Türken zu fallen. Der Bau der Brücke bei Korabia hat gestern begonnen. Die rumänische Artillerie wurde vorgestern auf Flößen von Turnu-Magurelli nach Nikopolis übersetzt. General Manu befehligt nicht mehr die vierte rumänische Division. Zum Commandanten des neunten Corps wurde an Stelle Krüdener's General Satow vom vierten Corps ernannt. Gelegentlich der Absetzung des Generals Krüdener äußerte sich der Großfürst zu ihm: „Mein lieber Krüdener, du bist krank, mein Alter, ich stelle dich unter den Befehl Satow's." Die Verluste der letzten Schlacht bei Plevna betragen nach verläßlichen Daten 10,000 Mann. Eines der Regimenter, welche engagirt waren, zählt nur noch 350 Mann. Tirnowa soll geräumt worden sein. Die zweite Division hat die Aufgabe erhalten, die Türken in der Richtung nach Osman-Bazar aufzuhalten. Im russischen Lager hofft man, daß die Türken keine neuen Verstärkungen erhalten haben.

Seit vier Tagen werden die Militärbezirke Warschau, Wilna und Finnland für die Bedürfnisse der Donauarmee mobilisirt. Die gesammte Garde, mit Ausnahme der Leib-Kürassier-Division, hat Marschbefehl nach der Donau erhalten; dieselbe wird der Armee des Großfürsten-Thronfolgers zugetheilt. Die zur Donau in den nächsten 14 Tagen abgehenden Verstärkungen betragen 270,000 Mann. Diese letztere Ziffer dürfte wohl stark übertrieben sein. Das Grenadierkorps, drei Infanteriedivisionen und drei Artilleriebrigaden, etwa 48,000 Mann nebst 144 Geschützen sind bereits auf dem Marsche. Die Garden bilden bekanntlich drei Divisionen Infanterie, jede zu 4 Regimentern, das Regiment zu 4 Bataillonen, von denen eines aus Schützen besteht; dazu kommt eine Schützenbrigade von 4 Bataillonen, unter denen ein finnländisches. Die Kavallerie, in drei Divisionen, nämlich eine Kürassier-Division und zwei, welche aus je einem Dragoner-, einem Ulanen-, einem Husaren- und einem Kosaken-Regimente formirt sind, hat gegen 8000 Pferde. Dazu gehören 3 Brigaden, 144 Geschütze, Fußartillerie, 3 Batterien, 36 Geschütze, reitende Artillerie und die Spezialtruppen. Die ganze Stärke dieses Elitecorps, dessen Kommando der Großfürst-Thronfolger übernimmt, beträgt gegen 64,000 Mann. Die in Warschau stehenden beiden Garde-Reiterregimenter (die Grodno-Husaren und die Uhlanen des Kaisers) so wie die dritte Infanteriedivision (die junge Garde) werden die Warschauer Bahn benützen, während die hiesigen Garden auf der Moskauer Bahn befördert werden sollen. Am 16. August werden zuerst die Gardehusaren von Zarskoje-Selo aufbrechen. Vor Mitte September dürften die Garden schwerlich an der Donau aufgestellt sein. Zu gleicher Zeit bilden die Garden ihre (fünften) Reservenbataillone, welche die Ersatzmannschaften zu stellen haben. Zu diesem Zwecke bleiben 5 Offiziere von jedem Regimente zurück.

Wien, 12. d. Die Verhandlungen über Midhats Rückberufung verliefen resultatlos. Midhat reist morgen nach London ab.

Großfürst Nikolaus erklärte, daß die Operationen nicht vor zwanzig Tagen wieder aufgenommen würden, die Truppen seien etwas demoralisirt und er erwarte 100,000 Mann Verstärkung.

Konstantinopel, 12. Aug. Suleiman meldet die Besetzung des Defile's von Kardatsch, ohne auf den Feind zu stoßen; die bulgarischen Aufständischen verloren bei Karlofer 500 Todte und flüchteten in den Balkan.

Ein Telegramm Mukhtars bestätigt, daß Ismail Pascha die russische Grenze überschritten und meldet einen Kampf Mukhtar's mit den Russen bei Ani, wobei dieselben mit einem Verluste von 500 Todten und 500 Verwundeten zurückgeschlagen wurden.

Eine Depesche der „Times" aus Syra meldet, alle christlichen Einwohner von Eski Sagra seien durch den dort kommandirenden General zum Tode verurtheilt worden. Die Consuln bestätigen diese Nachricht.

Athen, 12. d. Eine zahlreiche Volksmenge bewegte sich unter dem Rufe: Es lebe der Krieg! durch die Stadt, hielt unter dem Balkon des Obersten Corondo und vor dem Hotel des Ministers Cumunduros. Man sagt, die Zeit der Aktion sei nahe.

Washington, 12. d. General Gibbon mit 182 Bundessoldaten und Civilisten hatte am 9. d. einen hartnäckigen Kampf mit Indianern bei Helena Montana. 2 Offiziere wurden getödtet, Gibbon und 4 Offiziere verwundet, 80—100 wurden getödtet oder verwundet. Die Indianer zogen sich zurück. Man glaubt, daß sie 100 Mann verloren.

Panama, 2. d. Der Steamer „Eten" ist am 15. Juli 70 Seemeilen nördlich von Valparaiso gescheitert. Man glaubt, daß sich 163 Personen an Bord befanden. Von diesen sind bis zum 18. Juli 43 ans Land gekommen, 20 retteten sich auf einen Felsen. Das englische Kriegsschiff „Amethyst" wollte ihnen zu Hülfe gehen, konnte sich aber wegen stürmischen Wetters dem Felsen nicht nähern. Die auf dem Felsen befindlichen Ueberlebenden stürzten sich, da sie Mangel an Lebensmitteln hatten, in's Wasser, um dem Elend ein Ende zu machen. Bloß 3 wurden gerettet. Die Zahl der Umgekommenen schätzt man auf 100.

Paris, 12. d. Das „Amtsblatt" enthält eine Verordnung, nach welcher anläßlich des Auftretens des Kolorado-Käfers die Ein- und Durchfuhr von Kartoffeln aus Deutschland verboten wird. Das Verbot erstreckt sich auch auf Laub, Säcke, Fässer und andere zur Verpackung dienende Gegenstände.

Eidgenossenschaft.

Bern, 13. August. Auf das eidgenössische Sechsmillionenanleihen wurden über 40 Millionen gezeichnet, 34,095,000 in Obligationen, 6,010,000 in Kassascheinen.

— Der Export von Uhren aus der Schweiz nach der nordamerikanischen Union nimmt in Riesenschritten ab. In den ersten sieben Monaten wurden in Basel an Uhren zur Ausfuhr deklarirt: 1875 für 3,496,000 Fr., 1876 für 2,201,000 Fr., 1877 für 1,345,000 Fr.

— Aarau. Sitzung des Gemeinderaths v. 10. August. (Nr. 23) 1. Laut Mittheilung der Flurkommission des Kreises Aarau hat sich dieselbe constituirt und zu ihrem Präsidenten ernannt: den Hrn. E. Tanner, Stadtammann, zum Vicepräsidenten: den Hrn. X. Meisel, Forstverwalter, zum Actuar: den Hrn. A. Keller, Stadtrath.

2. Es wird beschlossen, am Platze des bisher gebrauchten Brunneau'schen Schlachtapparates, dessen Verwendung mehrfach zu Ausstellungen Veranlassung gegeben hat, sei versuchsweise die von Hrn. B. Siegmund, Thierarzt und Schlachthausverwalter in Basel erfundene und daselbst eingeführte Schußmaske im Schlachthaus dahier zur Anwendung zu bringen, wonach die Tödtung des Thieres durch einen Pistolenschuß erfolgt.

— Zofingen. (Korrspdz.) Die Kulturgesellschaft, welche sich am letzten Sonntag in Strengelbach versammelt hatte, beschloß prinzipiell die Einführung von Jugendsparkassen Man will dadurch den Kindern aller Klassen Gelegenheit bieten, ihre Pfennige die sie oft unnützer Weise vertändeln, nutzbringend anzulegen. Dabei handelt sichs nicht sowohl um die Größe der Einlagen und des zu erreichenden Kapitals, als vielmehr darum, schon bei der Jugend den Sinn für Sparsamkeit zu pflanzen, sie daran zu denken gewöhnen, woher das Geld komme und wie man erwerben soll. Es sind diese Maßnahmen um so nothwendiger in Anbetracht des überhandnehmenden Luxus und der stetig wachsenden Genußsucht, in Anbetracht der fatalen Finanzlage unserer Zeit. Ueber die Organisation hat man sich noch nicht aussprechen können, indem man sich vorerst mit der Lehrerconferenz des Bezirkes und mit einer Sparcasse in's Einverehmen setzen muß.

Der Aktiv-Saldo der Gesellschafsrechnung von circa Fr. 400. wird nach Bestimmung des Vorstandes an die Taubstummenanstalt, Kinderversorgungsanstalt und Mägdekrankenanstalt zu verabreichen beschlossen.

Bekanntlich kam der Tit. Große Rath nach Verwerfung des Staatsbüdgets in die Lage, dem h. Reg.-Rathe die Weisung ertheilen zu müssen, nicht vertragspflichtige Staatsbeiträge nicht mehr auszurichten. Diese Bestimmung betrifft nun auch die Taubstummenanstalt Zofingen und zwar sehr empfindlich. Der bisherige Staatsbeitrag belief sich per Jahr auf Fr. 2500. Nun liegt am Tage, daß durch das Zurückbleiben desselben die Anstalt in ihrer Existenz arg gefährdet ist. Es ist das eine vielen traurigen Konsequenzen der Starrköpfigkeit unseres Souverains. Wie viele Kantonsangehörige, ohne diese Anstalten aber nicht zu bildende Kinder müßten mit deren Eingehen wieder geistig und körperlich verkümmern? Dem Staate stünde in erster Linie die Pflicht zu, sich dieser Institute anzunehmen. Wir zweifeln auch nicht im Geringsten daran, daß die von der Kulturgesellschaft beschlossene Petition an den Reg.-Rath zu Handen des Gr. Rathes in gehörige Berücksichtigung gezogen werde. So arm sind wir denn hoffentlich noch nicht, daß wir für die Aermsten unserer Brüder nicht noch einen Beitrag erübrigen könnten!

Zum Schlusse wurden 65 neue Mitglieder in die Gesellschaft aufgenommen, was zum Beweise dafür dienen kann, welches Ansehens sich dieselbe im hiesigen Bezirke erfreut. —

— Dr. Erismann in München (ein Aargauer), Schüler Pettenkofer's ist von der russischen Regierung behufs Leitung der Desinfektion der Schlachtfelder auf den Kriegsschauplatz berufen.

Bern. Freitag Abend, beim Einnachten, wurden in dem Gasthof zur „Krone" in Biel einem Reisenden zwei Marmotten entwendet, die Bijouterie-Muster im Gesammtwerthe von zirka 1500 Fr. enthielten. Trotz der eifrigsten und ausgedehntesten Nachforschungen, welche vom Regierungsstatthalteramt sofort angeordnet und während der Nacht vom Polizeikorps vorgenommen wurden, ist es bis jetzt noch nicht gelungen, dem oder den Dieben auf die Spur zu kommen.

Zürich. Letzten Samstag Nachts wurde im Zeltweg beim „Pfauen" die dort befindliche elektrische Uhr demolirt. Zwei der an diesem Unfug Betheiligten sind zum Glück in die Hände der Polizei gerathen.

— Winterthur. Schießresultate vom 11. August. Kehrmarkenverkauf am Samstag 30,000 (im Ganzen 223,300). Serienstich: Doppel 2436. Alter Stich: Doppel 1234.

Große Becher: J. Walser, Schützenmeister, Winterthur; Eug. Bally, Schützenoberl., Aarau; Dr. Rahm, Schaffhausen; Koller, Landschreiber, Thalweil.

Luzern. Menzberg. (Corr.) „Was willst du in die Ferne schweifen, — sieh, das Gute liegt so nah'! Eine Schaar Sommerfrischler dampften in den schönen Augusttagen voriger Woche von Olten aus in die kurhausgesegnete Innerschweiz. Sie zog es hinein zu den durch Berlepsch & Cie. berühmten Kurorten im Hochgebirge, ich schlug mich von Rebikon aus seitwärts in die Büsche resp. in den Postwagen, der mich nach dem rührigen Provinzstädtchen des luzernischen Hinterlandes, nach Willisau führte, von wo ich in allmähligem, bequemem Aufstieg auf dem Rigi unseres schweizerischen Hügellandes, auf dem weithin von den Hochalpen bis zu den Vogesen und zum Schwarzwald ausblickenden Menzberg, jenem freundlichen Kurhaus, anlangte. Und wahrlich, wie ich Eingangs gesagt, man darf vom Kurhaus Menzberg behaupten, daß es sich manchem stolzbenamseten Kurhotel kühn an die Seite stellen darf. Bei herrlicher Rundsicht über das Hochgebirge sowohl wie über das Hügelland ist die Luft da oben, wie man sie für eine Sommerfrische und zur Rekonvaleszenz nicht besser wünschen kann. Die Gesellschaft, homogen, bewegt sich in herzlichem, freundlichem Verkehr und das Uebrige thut die vortreffliche Leitung des als Veteran im Kurwirthschaftswesen vortrefflich gewandten und beliebten Pächters des Kurhauses, welch' letzteres seit einigen Jahren an eine Aktiengesellschaft übergegangen.

Baselland. Der Gemeinderath von Aesch hat dem Regierungsrath mitgetheilt, daß sich in der dortigen Gemeinde ein verdächtig krankes Stück Reben von etwa 40 Jucharten befindet; er glaubt zwar nicht, daß diese Krankheit von der Reblaus herrühre, wünscht aber doch eine Untersuchung durch Sachverständige.

Solothurn, 12. d. Kantonalschützenfest. An dem imposanten Festzug betheiligten sich 700—800 Schützen aus Solothurn und Bern. Landammann Vigier übergab die Kantonalfahne, indem er an ihre Traditionen erinnerte; Fürsprech Oscar Munzinger übernahm sie mit Hinweisung auf die Zukunft. Den ersten Becher schoß in 45 Minuten Knecht von St. Gallen, den zweiten J. Hafner von Adliswil (Zürich).

— Auch für das Kantonalschützenfest in Solothurn hat das Schießkomite die Zeiger per Mann zu 1000 Fr. versichern lassen.

— Samstag Abends ertrank in der Rankwaage in der Aare ein 18 Jahre alter Josef Kohler, Josefs, von Lostorf. Bei Hrn. Strub daselbst beim Emden beschäftigt, hatte er sich an dem kühlen Abend mit einem Kameraden zum Baden in die Aare begeben, von wo sein Kamerad indeß allein zurückkehrte. Die Leiche ist noch nicht aufgefunden.

St. Gallen. Eine mit der Geschichte des Kantons St. Gallen und der Schweiz überhaupt vielfach verwobene Persönlichkeit ist nicht mehr: Hr. Administrationsrathspräsident Leonhard Gmür ist gestern Morgens den Folgen eines vor längerer Zeit schon erlittenen Schlaganfalles erlegen. Der Verewigte war nach der „St. Gall. Ztg." eine reich und vielseitig angelegte Natur. In politischer Beziehung einer der hervorragendsten Führer der konservativen Partei, war er doch frei von jenem fanatischen Geiste, der den Häuptern der ultramontanen Partei sonst eigen zu sein pflegt; ein unverwüstlicher, köstlicher Humor und ein feiner, auf umfassenden ästhetischen Studien entwickelter Sinn für die Kunst verliehen seiner ganzen Lebensauffassung und Lebenshaltung etwas Heiteres, Freies, das nicht selten mit der Strenge der von ihm vertretenen römisch-kirchlichen Theorien eigenthümlich kontrastirte. Dem Gesammtkanton hat er als langjähriges Mitglied des Großen Rathes, des Kantonsgerichtes, sowie des Erziehungsrathes treffliche Dienste geleistet; der katholische Kantonstheil speziell verliert an ihm den kundigen, vielgewandten Leiter und Förderer seiner konfessionellen Interessen.

Lausanne, 12. d. Eidg. Offiziersfest. Ankunft der eidgen. Fahne gestern Nachmittags um 5 Uhr 30; anwesend etwa 300 Offiziere. Der Empfang einfach und herzlich, fand gemäß Programm durch Hrn. Oberstl. Lochmann statt. In der nachfolgenden Delegirtenversammlung wurde hauptsächlich die Frage der Verwendung des Vereinsvermögens behandelt und entgegen dem Antrage des Centralkomites beschlossen, daß dasselbe unvertheilt bleiben solle. Der nächste Festort wird am Montag bestimmt.

Neuenburg. Der Staatsrath hat dem Weinbauer Aug. Gauthey, welcher die Phyllozerakrankheit in Colombier zuerst entdeckte und dadurch Sicherheitsvorkehren möglich machte, eine Belohnung von Fr. 500 zugesprochen.

Der Colorado- (Kartoffel-) Käfer.

(Doryphora decemlineata).

Der Coloradokäfer, dieses für die Landwirthschaft höchst gefährliche Insekt, kam ursprünglich im Felsengebirge im westlichen Amerika vor, wo er schon seit mindestens 50 Jahren bekannt ist. Er lebte dort auf einer wilden Kartoffelart. Sobald jedoch in jenen Regionen Kartoffeln gepflanzt wurden, gewöhnte er sich nach und nach an dieselben und wurde das dort so wohl bekannte schädliche Insekt.

Der Colorado- oder Kartoffelkäfer gehört in die nächste Verwandtschaft unserer heimischen Arten; derselbe kann fliegen, obgleich er es gewöhnlich ungern thut, und dann bloß während der Hitze des Tages. Die Flügel selbst, die beim Ruhen unter den Decken verborgen bleiben, sind hell rosenfarbig, und der Käfer sieht, mit seinen gelblich-weiß gefärbten Flügeldecken und ihren je fünf schwarzen Streifen, hübsch genug in dem hellen Sonnenlichte aus. Die Käfer verlassen aus eigenem Antriebe die Erde gewöhnlich gegen Anfang Mai, und die letzte Brut geht während des Monats Oktober zur Ueberwinterung hinein. Im Frühjahr aber weckt sie die Wärme zu neuem Leben und die jungen Käfer kommen hervor und legen auf die Unterseite der jungen Kartoffelblätter ihre Eier, jedes Weibchen mehrere hundert Stück und zwar je 10—20 zusammen. Schon die Käfer benagen das junge Kartoffelkraut; die Zerstörung beginnt aber erst recht, wenn in etwa 8 oder 10 Tagen die Eier sich entwickelt haben und aus denselben die gefräßigen Raupen ausschlüpfen. Da es drei Bruten gibt, so können diese Insekten fast zu jeder Zeit des Sommers in ihren verschiedenen Uebergangsstufen und Formen an dem jungen Kartoffelkraut gefunden werden. Wo dieses sich nicht vorfindet, fällt jede andere Anpflanzung dem gefräßigen Thier zur Beute.

Die Larve des Kartoffelkäfers ist braun oder gelbroth, mit einem schwarzen Kopfe und schwarzen Beinen. Das erste Glied hinter dem Kopfe ist blaß und nach hinten mit einem schwarzen Rande versehen; an jeder

Seite des Leibes hat sie eine doppelte Reihe von schwarzen Flecken. Ist die Larve ausgewachsen, so verkriecht sie sich in die Erde und kommt nach etwa 12 Tagen als junger Käfer wieder zum Vorschein. Die Eier sind durchscheinend, orangenroth, und an der untern Seite des Blattes befestigt.

Die Käfer verbreiten sich, doch wandern sie nicht in dem Sinne, daß sie einen Bezirk ganz verlassen und zum andern gehn. Da, wo sie einmal festen Fuß gefaßt haben, da ist zu erwarten, daß sie für alle Zeiten auch bleiben werden, schwankend von Jahr zu Jahr, sowohl in Anzahl als der daraus folgenden Macht, Schaden zu thun, je nachdem die Umstände für eine Zunahme oder Abnahme günstig sind.

Mit bestem Erfolge wendet man gegen den Kartoffelkäfer das giftige Pariser- oder Schweinfurtergrün an. Es wird als feines Pulver mit Mehl oder Gyps gemischt und damit bei Thau das Kartoffelkraut bestreut. Doch haben die in Deutschland zur Vertilgung des Insektes angewandten Maßregeln nicht minder guten Erfolg gehabt. Die infizirten Ackerparzellen wurden, nachdem man sie tief umgepflügt, mit Stroh bestreut und mit Petroleum begossen, worauf das Ganze angezündet wurde.

Bern, im Juli 1877.

Veröffentlicht im Auftrage des
Eidg. Departements des Innern.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Aristau, 20. August. Stierli, Josef, Schwabludis von Althäusern; Strebel, Kaspar Jos., Wagners von Birri; Wyler, Salomon, und Guggenheim, Samuel, in Bremgarten. — Boswyl, 20. Burkart, Xaver, von Waltenschwyl. — Dietwyl, 18. Wolfisberg, Gebrüder. — Frick, 22. Suter, Philipp; Schilling, M. A. — Gränichen, 18. Lüscher, Jakob, Susanna's Heirechengabers. — Herznach, 20. Schmid, Josef, Glaser, von Oberherznach. — Koblenz, 18. Müller, Josef, Sepers, Kinder. — Unterkulm, 24. Werder, J. J., Metzger von Lupfig, auf Wannenhof dahier; Hartmann, Rudolf, Hs. Rudolfs, Kiflers in Neudorf; Spirgi, Friedrich, Rudolfs, Posamenters; Mauch, Jakob, von Teufenthal, Sonnenwirth dahier; die Erben des Zimmermann, Johannes, von Oberflachs, im Steinenberg dahier; die Erben des Zimmermann, Johannes, von Leufenthal; Fischer, J. R., Friedensrichter. — Lauffohr, 20. Rei-Wächter, von Birmenstorf; Hirt, Jakob, Hans, Ulrichs. — Leibstadt, 21. Die Erben der Wittwe Tütich, Justina geb. Lerf. — Lengnau, 18. Suter, Josef, Floris, in Eien, Gemeinde Böttstein. — Leutwyl, 20. Baumann, Paulus, in Meisterschwanden; Leutwyler, Jakob, in Zezligen, 20. Barth, Rudolf, Weber. — Niederwyl (Zofingen), 18. Weber, Rud., Krämer im Gländ dahier. — Sarmenstorf, 24. Stutz, Johann, Stutzlis Maurer. — Obersiggenthal, 23. Scherer, Franz Jos., Maurer, in Unterendingen; Keller, Klemens, alt Gemeinderath, in Oberendingen; Buck, Fridolin, in Gebenstorf. — Meienberg, 22. Gebr. Küng, von Beinwyl; Miseler, Josef, von Menznau, in Fenkrieden. — Strengelbach, 20. Plüß, Bernhard, Jakobs, Schusters von Ryken. — Wittnau, 20. Verlassenschaft des Schmid, Jos. Fridolin, älter, und dessen Erben; Geschwister, Beck; Schneider, Kaspar, von Obersiggingen; Geschwister Bußinger.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Bremgarten. Döbeli, Xaver, Schuster, Leonhards von Sarmenstorf. Eingabe 6. September, Gemeinderathsrathskanzlei Sarmenstorf. — Kulm. Kaspar, Johannes, Johannesen, Tobiasen, Rechenmacher. Eingabe 22. Septbr., Gemeindeschreiberei Leutwyl.

Beneficium Inventarii.

Zofingen. Matter, Johannnes sel., Schneidermeister, v. Kölliken. Eingabe 15. Sept. Gemeindeschreiberei Kölliken.

Geldstage.

Baden. Zeindler, Jakob, jünger von Husen, Gemeinde Bellikon; Gautsche, Rudolf, Fabrikarbeiter von Gontenschwyl, in Stetten; Hüßer, Adolf, von Remetschwyl; Fischer, Geschwister Elisabeth u. Pauline, von Geltwyl, in Wohlenschwyl. Eingabe 22. September. — Bremgarten. Bock, Geschwister Christoph, Anna Maria und Theresia, Weberstöffis von Anglikon; Hunn, Josef, Sohn, Karlis von Sarmenstorf; Maurer, Gerold, Schlosser von Maur, (Zürich), Mühlebesitzer in Rudolfstetten; Widi, Anton, Sohn in Hilfikon. Eingabe 10. Sept. — Brugg. Vogt, Heinrich, Schreiner von Lupfig; Büchler, Friedr., gewes. Lehrer von Laufohr, Speisewirth in Brugg. Eingabe 15. Sept. Kulm. Gloor, R., Krämer und Salzauswäger in Leutwyl. Eingabe 22. Sept. — Laufenburg. Vögele, Karl, Metzger von Laufenburg. Eingabe 12. Sept. — Lenzburg. Dietiker, Heinrich, Zimmermann, Sohn v. Möriken. Eingabe 22 Sept. — Rheinfelden. Sutter, Paul, Arbeiter in Stein; Spani, Herman, von Kaiseraugst; Zeller, Michael, von Hausen, Großherzogthums Baden, Landwirth in Rheinfelden. Eingabe 10. Sept. — Zofingen. Künzli, Jakob, Josephs, gewes. Knecht in Aarburg, nun auf der Hohwart zu Ryken; Buchmüller, Jakob, alt Wächters auf dem Scheuerberg in Brittnau; Ruesch, Johann, gewes. Färber im Weichler zu Ostringen. Eingabe 15. Sept.

Rehabilitationen

Baden. Greter, Johann, Bierbrauer von Mellingen; Steimer, Othmar, Brunnenmacher, von Wettingen, in Baden; Meier, Jakob, Siegrist von Wohlenschwyl; Karpf, Verena geb. Müller von Bellikon. — Brugg. Baumann, Sl., gewes. Friedensrichterweibel von Villigen. — Lenzburg. Wirz, Joh. Sigmund, Schneider von Dürrenäsch, in Niederlenz.

Stellen-Ausschreibungen.

Pfarrei Dietwyl. Anmeldung bis 22. ds. beim katholischen Kirchenrathe.

Hauptlehrerstelle an der Bezirksschule in Reinach. Besoldung Frkn. 2200. Anmeldung bis 25. ds, bei der betref. Schulpflege.

Lehrerinstelle an der Arbeitsschule in Auw. Anmeldung bis 25. ds., bei der Schulpflege Auw.

München, 13. Aug. Schrannenbericht. Weizen 13.41, Abschlag 71 Pf. Roggen 8. 33, Gerste 8. 39, Hafer 8. 19, Wicken 8. 30, Reps —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 12,650 Ztr., Gesammtbestand 6516

Pariser Observatorium vom 13. August.

Der Barometer ist im Allgemeinen, in Biarritz um 7, in Lorient um 5 Mm., in Valentia um 3 Mm. gesunken. Schwacher Wind.

Stuttgart, 13. Aug. Nach den letzten blutigen Gefechten gelangte an die Königin die Bitte, auf Kosten Rußlands einen Sanitätszug auszurüsten und nach Bukarest zu senden. Derselbe wird nun nach Genehmigung des Königs mit möglichster Schnelligkeit vorbereitet.

Der Manufactorist. Fach-Organ der Seiden-, Wollen- und Baumwollen-Industrie und der dabei betheiligten Geschäftszweige redigirt von W. Bernhardt-Schack. Verlag von Cäsar Schmidt. Inhaltsverzeichniß von Nr. 18: Die Baumwollenindustrie an der Internationalen Ausstellung des Jahres 1876 in Philadelphia (Forts.). Zu den Verhandlungen zwischen Deutschland und Oesterreich wegen Erneuerung des Handelsvertrages. — Die Entwickelung der Seiden-Industrie in Amerika. — Rothbraun auf lose Baumwolle. — Patentirte Gewebe-Ausstreckmaschine (mit Abbildung). — Sprechsaal: Antworten auf Fragen Nr. 14 u. 24; Fragen Nr. 35 („Celluloid" rückständig), Nr. 35 (Alkohol) u. Nr. 36 (Bleichverfahren). — Handels- und Verkehrsnachrichten. — Kleine Mittheilungen. — Markt- und Situationsberichte. — Briefkasten. — Annoncen.

Zur **Erstellung einer Brunnleitung für die Station Bremgarten** wird hiermit Concurrenz eröffnet über:

a) Lieferung von 300 lfd. Meter Cementröhren von 120 m|m Durchmesser,
650 lfd. Meter gezog. schmiedeis. Röhren von 38 m|m Durchmesser,
550 lfd. Meter gezog. schmiedeis. Röhren von 51 m|m Durchmesser.

b) Die Grabarbeit und das Legen der Leitung.

Vertragsbedingungen und Bauvorschriften können auf dem unterzeichneten Bureau eingesehen werden, welches bis zum 24. dieses Monats verschlossene Angebote für die eine oder andere Leistung oder für die Gesammtarbeit entgegennimmt.

Aarau, den 10. August 1877.

Sectionsbureau der Aarg. Südbahn.

La plus ancienne **Compagnie française d' Assurance sur la vie** demande pour **la représenter dans le canton d' Argovie** un homme actif et bien posé.

Les demandes devront être adressées à **Messieurs Schweisguth & de Lacroix,** Directeurs particuliers à **Mulhouse,** Alsace. (M-2353-Z)

Ein anständiges Mädchen, das gut nähen und glätten kann und gute Zeugnisse vorzuweisen hat, sucht eine Stelle als **Zimmermädchen** in Aarau oder auswärts. Wer, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 3 Zimmern sammt Zubehör. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Die Reblaus & der Kartoffelkäfer,

zwei, für unsere Reb- und Kartoffelkultur **sehr gefährliche** Insekten, veranlassen durch ihre Annäherung die Behörden zu Vorsichtsmaßregeln. Mit der Vollziehung der Letztern für hiesigen Flurkreis vom Tit. Gemeinderath beauftragt, wurde Folgendes angeordnet:

1) Da das Einschleppen der Reblaus durch **amerikanische & englische Rebsorten** im Kt. Neuenburg constatirt worden ist, so wurden sämmtliche hiesige Rebenbesitzer und Lieferanten von Reben angefragt, ob sie innert letzten ca. 5 Jahren solche Rebensorten in ihren Weinbergen eingeführt oder geliefert haben?

   Sollte noch Jemand außer den Angefragten, über diesen Punkt Angaben machen können, so wird er ersucht, dem Unterzeichneten ungesäumt Mittheilungen zu machen.

2) Von dem Kartoffelkäfer wurde zu Handen jeder Schulklasse eine Beschreibung nebst Abbildungen abgegeben mit dem Ersuchen an die Tit. Lehrerschaft: Die Schüler mit dem Insekt in seinen verschiedenen Entwicklungsstadien, mit seinem Vorkommen und seiner Lebensweise vertraut zu machen und sie zu veranlassen, falls ihre Eltern eine Kartoffelkultur besitzen, dieselbe genau zu durchgehen und von allfälligem Vorhandensein des gefährlichen Insektes, dem Unterzeichneten sofort Anzeige zu machen.

3) Zur Einsichtnahme eines Ehrd. Publikums, sind die genannten Abbildungen und die Beschreibung des Insektes, am **Regierungsgebäude,** am **Obern Thor,** bei'm **Stadtrathhaus, Kantonsschule** und an beiden **Brückenköpfen** angeschlagen.

4) Der **Feldhüter Bolliger und der Bannwart J. Weiersmüller** mit je zwei Knaben sind beauftragt, **sämmtliche Kartoffelkulturen** hiesigen Flurkreises genau zu verificiren und werden Besitzer von eingefriedeten Pflanzplätzen ersucht, den Genannten den Zutritt zu denselben zu diesem Zwecke zu gestatten.

Beide genannte Insekten haben eine derartige Vermehrung, daß nur ein **energisches Einschreiten bei'm ersten Auftreten,** — ein Ersticken des Uebels im Keime, — uns vor der großen Calamität schützen kann, welche das Auftreten derselben auf unseren Fluren herbeiführen müßte. Es darf daher wohl von Jedermann erwartet werden, daß er die oben angedeuteten Anordungen der Behörden, so viel an ihm liegt, unterstützen helfe.

Aarau, am 11. August 1877.

Der Beauftragte:
X. Meisel.

Zwei Mühlemacher
finden sogleich Arbeit bei
Büchler, Mühlemacher, U.-Entfelden, bei Aarau.

Billig zu verkaufen:

Eine **Federndecke** sammt **Kissen;** in ganz gutem Zustand. Wo, sagt die Exped. d. B.

Unterzeichnete empfiehlt eine schöne Auswahl

Baumwolltücher,

roh und gebleicht, **Oxford, Cotonne, Kölsch** und Anderes mehr

Louise Frank, Corsetschneiderin, vordere Vorstadt Nr. 893.

Prediger in Aarau.
(Katholischer Gottesdienst.)
Mittwoch den 15. August (Maria Himmelfahrt.)
Vormittags 10 Uhr: Hr. Pfr. Eilg von Schönenwerdt.

Cæcilien-Verein.
Männerchor.
Uebung punkt 8 Uhr.
Mit heute beginnen die wenigen Proben für Muri und ersucht um pünktlichen und vollzähligen Besuch derselben **Die Commission.**

Bürger-Turnverein.
Sammlung heute Abend 8 Uhr im Rößli.

Publikation.
Da es wiederholt vorgekommen, daß Schießvereine oder vereinzelte Schützen lediglich mit Einwilligung des Pächters in Roggenhausen daselbst ohne alle Vorsichtsmaßregeln Schießübungen abgehalten haben, hat die unterzeichnete Behörde beschlossen:

1. Für alle Scharf-Schießübungen einzelner oder kleinerer und größerer Schützengesellschaften, welche auf andern denn den officiel hiefür bestimmten Schießplätzen und ohne Befolgung der vorgeschriebenen Vorsichtsmaßregeln stattfinden, wird eine Strafe von Fr. 15 per einzelnen Mann festgesetzt und die Betreffenden für alle Kosten und Folgen haftbar gemacht.
2. Als Sicherungs- und Vorsichtsmaßregeln für den Fall der Einholung von Bewilligungen werden festgesetzt: Entschädigung an Wald- und Privatbesitzer, Publikation und Aufstellung von Wachen an allen Waldein- und Ausgängen.
3. Diese Schlußnahme soll öffentlich bekannt gemacht werden.

Aarau, 13. August 1877.
Der Gemeinderath.

Pferdelieferung.
Das Kantons-Kriegscommissariat ist im Falle für Rechnung von Gemeinden eine **größere Anzahl Zugpferde** zur Bespannung der Fuhrwerke der Infanterie-Bataillone während des bevorstehenden **Divisionszusammenzuges,** nämlich vom 6. bis 23. September, zu miethen, und ladet Pferdeeigenthümer oder Pferdelieferanten ein, ihm ihre Lieferungsofferten **bis spätestens den 22. August** einzureichen.

Aarau, den 12. August 1877.
Das Kantons-Kriegscommissariat:
Kielholz, Oberstl.

Soeben erschien:
Naturgeschichte des Teufels.
I. Ursprung, Geburt, Kindheit und Flegeljahre: Der Teufel im Heiden- und Judenthum.
II. Mannesalter: Der Teufel im Ultramontanismus.
III. Der Teufel und die Wissenschaft.
Drei Vorträge von **Dr. Karsch.**
Preis Fr. 1. 35.
Vorräthig in
H. R. Sauerländer's Sort.-Buchhdlg.
in **Aarau.**

Tanzbelustigung
am Markttage
im Gasthof zum Rößli.

Eine treue **Person** sucht einen Platz als Zimmermagd oder Köchin. Wer, sagt die Expedition dieses Blattes.

Lehrlings-Gesuch.
Ein intelligenter starker Knabe von 16 Jahren aus rechtschaffenem Hause könnte unter günstigen Bedingungen einen guten Beruf erlernen und fände Gelegenheit, sich die französ. Sprache anzueignen. Näheres bei
J. P. Müller in **St. Immer.**

Zu kaufen oder zu miethen:
Ein guterhaltenes **Pianino** und ein älteres **Tafelklavier** bei **Käslin & Burgmeier.**

Schweizerische Nordostbahn.
Anhalten des Zuges Nr. 16. in Ruppersweil.
Vom 15. August an wird der Zug 16 zur Abgabe und Aufnahme von Passagieren auch auf der Station Ruppersweil (Abgang um 2 Uhr 58 Min. Nachmittags) anhalten.
Zürich, den 13. August 1877.
(M-2404-Z) **Die Direktion der schweizer. Nordostbahn.**

Verein junger Kaufleute.
Stundenplan pro III. Quartal 1877.

Abends	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
8—9 Uhr	Discussion	Französisch I	Englisch I	Calligraphie	Gesang	Turnen
		= II	Italienisch III	Mittags		
9—10 =		= III	Englisch IV	1—2 Uhr		
		Italienisch II		Bibliothek		

Die Stunden beginnen mit Montag 13. August.
Der Vorstand.

Vollständige Betten v. Fr. 110 an.

Gänzlicher Ausverkauf.

Bettfedern und Flaum 1. Qualit.

Wegen Ankauf einer Mechanischen Schreinerei in Lenzburg verkauft der Unterzeichnete seine sämmtlichen
Betten & Möbelwaaren
in seinem Magazin zu den billigsten Preisen.
Der Verkauf dauert nur ein Monat.
Hoffe bei dieser günstigen Gelegenheit auf zahlreichen Zuspruch.
Aarau, den 14. August 1877. Hochachtungsvollst
A. Fischer, Schreiner,
Behmen, Bahnhofstraße.

Ausgezeichnetes Münchner Export-Bier (Spatenbräu), sowie **bester Straßburger Aktienbräu**
empfiehlt in Originalgebinden und Flaschen das
Dépôt J. Keller in Baden.

Geschäfts-Anzeige.
Die Wydler'sche Apotheke in Aarau
wird nach dem Tode des Herrn **W. Wydler** von dessen **Wittwe** wie bisanhin fortgeführt werden, was wir hiemit allseitig bekannt machen. — (A-53-Q)

Die neueingerichtete
Dampfziegelei Heurieth Außersihl-Zürich
empfiehlt ihr Fabrikat den Herren Baumeistern und übrigen Bauunternehmern bestens.
Einstweilen wird fabrizirt:

Hohl- & Vollsteine	10″ × 5″ × 2″2‴	
dto.	**dto.**	8″ × 4″ × 2″2‴
Kaminsteine	10″ × 3″ × 2″2‴	

Prima Waare,
günstige Preise und Conditionen (H-4143-Z)

Geschäftsveränderung.
Einem Ehrdn. Publikum mache die ergebene Anzeige, daß sich meine
Spezereihandlung
von heute an im eigenthümlich erworbenen Hause des Herrn Siebenmann, Tapezierer an der **hintern Vorstadt & Igelweidstraße** befindet.
Für das mir bisher geschenkte Zutrauen bestens dankend, werde mich auch fernerhin bestreben, mir dasselbe durch reelle und möglichst billige Waaren zu erhalten.
Aarau, den 3. August 1877.
H. Gränicher-Wild.

Gesucht:
Eine tüchtige **Kellnerin** für sogleich einzutreten. Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Ein fleißiges **Mädchen,** das gut kochen kann und mit Kindern umzugehen weiß, sucht einen Platz und könnte sofort eintreten.

Zum Verkauf:
Ein **Tisch,** ein großer **Badkasten,** ein **Notenpult** und Anderes mehr in **Nro. 515** dahier.

Gesucht:
Ein **Mädchen** sucht in Aarau oder Umgebung einen Platz in einer Wirthschaft oder kleiner Familie. Wer, sagt die Exped. d. Bl.

Gut in der Feder bewanderte **junge Leute** (auch Mädchen) finden sofort lohnende Nebenbeschäftigung. Etwas Sprachkenntnisse erwünscht. Wo, sagt der Verl. d. Bl.

Ein junger solider Mann sucht auf 1. September ein anständiges **Zimmer** nebst bürgerlicher **Kost,** wenn möglich etwas außerhalb der Stadt. Gefl. Offerten befördert die Exped. d. Bl.

Die Riedstreue
auf den Aarschächen im Gemeindebezirk Aarau wird **nächsten Donnerstag den 16. ds.,** Vormittags von 8 Uhr an, auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung öffentlich versteigert.
Aarau, am 11. August 1877.
Die Forstverwaltung.

Drei Kantonsschüler oder Institutstöchter finden **Kost & Logis** um billigen Preis. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 192.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch

Druck und Verlag von F. G. Martin.

15. August 1877.

X Die neuere Phase im Orientkriege.

Es ist eine ganz unerwartete Wendung in den Chancen des orientalischen Krieges seit unserm letzten Artikel in Sachen eingetreten, ein Wendepunkt, den die mehrtägige, furchtbar blutige Schlacht um Plewna in Bulgarien kennzeichnete. Rußlands Adler sind mit Blut und Wunden bedeckt von den türkischen Truppen geschlagen und der Erfolge mehrerer blutigen Wochen beraubt stehen sie wieder am Anfange ihrer Aufgabe. Welche Consequenzen aber, so müssen wir uns fragen, mögen diese russischen Mißerfolge, welche der Krieg jedenfalls als einen, nach seinen Schlußresultaten keineswegs wenn auch siegreich schließend für Rußland glor- und erfolgreichen erscheinen lassen, auf das übrige Europa, und auf die leitenden Großmächte zurückreflektiren lassen? Es ist keineswegs verbürgt, ob nicht trotz all und alledem und trotz auch des Sträubens und Windens dieser Macht, Oesterreich-Ungarn im Verlaufe der Ereignisse nicht doch mit in den Strudel des Krieges hineingezogen werden kann; denn die Sympathien seiner verschiedenen Bevölkerungsracen tendiren nach so verschiedener Richtung hin und zwar zum Theil in leidenschaftlichst erregter Weise, daß es der Reichsregierung sehr schwer werden muß, mit ihren nüchternen, das reine gemeinsame Reichsinteresse und die precären Finanzverhältnisse des Kaiserstaats berücksichtigenden Erwägungen oben auf zu bleiben, so sehr auch sich der Reichskanzler Graf Andrassy Mühe gibt, über den Partheien zu stehen und sich über den Strudel zu halten. Bald bestürmen ihn die Magyaren, seine speziellen Landsleute in türkenfreundlichem Sinne vo ugehen; bald hinwieder kommen Slaven, Czechen und Ruthenen und verlangen eine Action zu Gunsten der panslavistischen Tendenzen und also damit im Zusammenhange Rußlands. Und was die Deutsch-Oesterreicher anbelangt, so bestürmen sie ihrerseits die Reichsorgane, unter allen Umständen und so lange wie möglich neutral und nur neutral zu bleiben, da sie in jedem Vorgehen nach Rechts oder Links für Oesterreich nur Verwirrung und Unheil zu erblicken vermöchten. Daß der Kaiser und sein Kanzler bei dieser Sachlage und dem Wirrwar von Stimmungen den Kopf oben behalten haben, ist ihnen hoch anzurechnen; denn ohne dies wäre Oesterreich-Ungarn längst in die blutigsten auswärtigen und vielleicht auch innere Händel verwickelt, aus denen herauszukommen sehr schwer sein würde und mit heiler Haut nur vollends gar nicht. Man soll also nur etwas rückhaltender sein mit Urtheilen über Schwäche und Zauderpolitik der österreichischen Staatslenker; Kaiser Franz Josef und sein Kanzler wie die Minister von Cis- und Transleithanien wissen schon was dem Lande Noth thut; ist des Reiches Ehre und Interesse von welcher Seite immer je gefährdet, und erachten sie den Moment für gekommen, wo die Reichsinteressen gebieterisch ein aktives Auftreten Oesterreichs in Sachen der Orientfrage erheischen, so wird man die kaiserliche Armee nicht in den hintersten Reihen sehen und jedenfalls dürfte es dann keine Frage sein, auf welcher Seite sie berufen sein dürfte, des Reiches Integrität und Großmachtsstellung mit bewaffneter Hand zu wahren. Etwas fraglicher dürfte die sphinxartig sich verschleiernde brittische Politik zu entpuppen sein. Denn da kann man in der That keine richtige Consequenz erkennen; es zeigt Brittanniens Auftreten seit Beginn des Krieges die allergrößten Schwankungen und dort dürfte man mitunter zwischen den Zeilen einer saft- und kraftlosen Krämerpolitik hindurch Anzeichen von Schwäche und Mangel an Willenskraft bemerken, wie sie bei einer Großmacht nicht vorkommen sollten, allein begreiflich sind beim britischen Militärregime, das weder Conscription noch allgemeine Wehrpflicht der Reichsbürger kennt, sondern die Leute für das auf allen möglichen Punkten des Erdballes zerstreute Landheer nur engagirt. Darum imponirt auch jeweils das Brüllen und Murren des brittischen Löwen Niemand sonderlich und haben auch die Türken einsehen lernen, daß sie sich von dorther keinerlei effectiven Beistandes mehr zu versehen haben werden, daher der Umschlag der Stimmung der osmanischen Bevölkerung gegenüber England, der sich auch ganz deutlich in der Erklärung des Sultans manifestirt: „Die Türkei wolle Gallipoli in ihren Kosten befestigen, um den Eingang in die Meerenge der Dardanellen lieber selbst zu vertheidigen, als daß sie dieses Werk den brittischen Streitkräften überließe." Heißt das nicht deutlich es ausgesprochen: wir bedanken uns für eure Hülfe, für die ja doch wir schließlich die Zeche bezahlen müßten. Diese kleinliche Krämerpolitik Albions hat also bereits ihre Früchte getragen wie man sieht, und zwar selbst bei den Osmanen, als deren offizielle Schutzbefohlene die Engländer sich zu betrachten gewöhnten. Daß jedenfalls trotz aller gegentheiliger Versicherungen die Stunde noch nicht gekommen ist, wo der kranke Mann am Bosporus, die Türkei, aus Rand und Band bricht, das beweisen uns wohl die verschiedenen wiederholten Schläge, die des kranken Mannes Soldaten ihren moskowitischen Gegnern ausgetheilt haben. Wohl wird und muß Rußland wohl oder übel Allem aufbieten, um schließlich doch siegreich aus dem Kampfe hervorzugehen; allein bei alledem wird die Türkei ihre staatliche Integrität behaupten wollen und weiter ist kaum was mit den Strömen Blutes erreicht, als daß vielleicht Rumänien seine auch nominelle Unabhängigkeit von der Pforte erreicht und Bulgarien nebst Bosnien und Herzegowina sogenannte halbsouveräne Vasallenstaaten werden, immerhin im Reichsverbande und dem Sultan tributär bleibend. So wie die Dinge stehen, wird auch in Kleinasien Rußland kaum Eroberungen zu machen und behaupten im Falle sein, es müßte sich denn anders das Kriegsglück noch recht gewaltig zu seinen Gunsten wenden. Ein in Aktion Treten Serbiens und Griechenlands freilich dürfte dem Kriege eine etwas andere Wendung verschaffen, verbunden mit Aufständen unter der Bevölkerung griechischen Stammes der Türkei.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 14. d. Es ist dem Bundesrath zur Kenntniß gebracht worden, es habe der technische Inspektor beim Eisenbahndepartement, Hr. L. Blotnitzky, entgegen der bestimmten Vorschrift der bestehenden Verordnung, zu einer schweizer. Eisenbahngesellschaft (der Zürichsee-Gotthardbahn) als Techniker in einem bezahlten Anstellungsverhältniß gestanden. Auf einen Bericht des Eisenbahndepartements hat der Bundesrath, in Erwägung, daß die eingeklagten Thatsachen unter die Vorschriften von Art. 53 des Bundesstrafgesetzes vom 4. Febr. 1853 fallen, beschlossen: es sei Hr. Blotnitzky in seinem Amte eingestellt und gemäß Art. 74 des angerufenen Gesetzes den Gerichtsbehörden des Kts. Bern zur Untersuchung und Beurtheilung zu überweisen.

Von einer Kantonsregierung ist der Wunsch ausgesprochen worden, es möchte der auf den 15. d. angesetzte Beginn der durch Bundesbeschluß vom 21. Juni angeordneten Untersuchung über die militärische Dienstauglichkeit des schweizerischen Pferdebestandes, welcher in die Zeit der größten landwirthschaftlichen Arbeiten falle, auf den Winter verlegt werden. Es wird erwidert, jener Termin sei mit Rücksicht auf die Dringlichkeit der durch die Militärorganisation bedingten Mobilisirungsarbeiten angesetzt worden, deren Sistirung nicht zulässig erscheine. Uebrigens sei der aus jener Untersuchung dem einzelnen Pferdebesitzer erwachsende Zeitverlust ein so unbedeutender, daß er kaum störend auf den Betrieb der landwirthschaftlichen Arbeiten einwirken könne.

Hrn. J. R. Luchsinger, von Glarus, welcher in die Schweiz zurückkehrt, wird die nachgesuchte Demission als schweizerischer Konsul in Rio grande do Sul unter Verdankung der geleisteten Dienste bewilligt. Bis zur Wiederbesetzung des Postens wird Hr. Vizekonsul Quidort die Geschäfte besorgen.

Ein vom Staatsrath von Freiburg erlassenes Verbot der Einfuhr von Bestandtheilen und Produkten der Rebe (außer dem Wein) aus dem Kanton Neuenburg wird gutgeheißen; zugleich werden dem Staatsrath die von ihm weiterhin zur Abwehr der Reblaus ergriffenen Maßregeln verdankt.

Dem vom Waffenchef des Genie und dem Gemeinderathe von St. Gallen unterm 31. v. Mts. abgeschlossenen Vertrage über die Einrichtung eines eidg. Waffenplatzes in St. Gallen wird die Genehmigung ertheilt.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 13. Aug. Der Große Rath hat in seiner Maisitzung eine Motion des Hrn. Fürsprech Bürli dem Reg.-Rath zum Bericht überwiesen, dahin gehend, ob es nicht zweckmäßig sei, wenn in denjenigen Gegenden des Kantons und zwar nöthigenfalls unter Mitbetheiligung von Gemeinden, Korporationen und Privaten Untersuchungen der Terrainverhältnisse von Seiten des Staates stattfinden, welche namentlich nach Ansicht von Experten werthvolle geologische Produkte darbieten dürften oder für Benutzung zu speziellen und nützlichen Pflanzungen sich geeignet erzeigen werden.

Gestützt auf einen einläßlichen Bericht der Staatswirthschaftsdirektion wird nun dem Großen Rathe die Ansicht ausgesprochen, es seien die Schichten des Jura einer chemisch-technischen Untersuchung zu unterziehen mit Bezug auf ihre Brauchbarkeit als Düngstoffe oder zu Industriezwecken; insbesondere seien die Formationen der Schambeln, die dortigen Insektenmergel, Koprolyten u. s. w. sowie die dolomitischen Mergel an den südlichsten Ausläufern des Jura in Bezug auf ihren Werth als Düngstoff oder für die Töpferei oder andere Zwecke zu untersuchen und ein bezüglicher Kredit zu ertheilen.

Dem Bundesrath wird die Vollz.-Verordnung zum Bundesgesetz über die Fischerei zur Genehmigung übersendet.

Vom schweiz. Departement des Innern wird mitgetheilt, daß die von Hrn. La Perre de Roo in Paris der Eidgenossenschaft zum Geschenk anerbotenen Brieftauben nächstens durch Hrn. Artillerieoberst de Loës in Aigle zur Versendung kommen werden.

— Aarau. (Einsdg.) Nächsten Sonntag den 19. Aug., Nachmittags 1 Uhr, findet im Rößli dahier die Hauptversammlung des schweiz. Vereins für volksthümliche Heilkunde statt. Vorträge werden gehalten von: Herrn Med. Dr. Theophil Mende, Sohn, homöopathischer Arzt in Zürich; von Herrn Fritz Rödiger, Gutsbesitzer, in Bellach, über die natürliche Hauptursache der Maul- und Klauenseuche, deren Verhütung und Heilung in Zukunft; von Herrn H. Kesselring, Homöopath in Müllheim, über die richtige Anwendungsart der homöopathischen Mittel nebst Beispielen aus der Praxis. — Alle drei Vorträge werden sehr interessant und belehrend sein und namentlich die großen Vorzüge der Homöopathie vor der Allopathie hervorheben. Der Bauernstand wird insbesondere auf den Vortrag des Herrn Rödiger aufmerksam gemacht. — Freunde der Sache, seien es Herren oder Damen, haben Zutritt.

— In Suhr wurden letzten Sonntag zwei Bürger von Italienern, zum Glück nicht lebensgefährlich, gestochen; die Thäter sind verhaftet.

— In Abtwil fand letzten Sonntag beim schönsten Wetter die feierliche Einweihung des neuen Geläutes statt. Die vier Glocken im Gewichte von 65 Zentnern sind ein sehr gelungenes Werk aus der Gießerei Rüetschi in Aarau und werden aus der luftigen Höhe des neuen Kirchthurmes das Lob des Meisters und noch vielmehr das Lob jenes Mannes verkünden, der mit einer ebenso seltenen als hochherzigen Opferwilligkeit sie sammt und sonders mit einem Kostenaufwande von über 12,000 Fr. auf eigene Faust hin für seine Heimatsgemeinde hat herstellen lassen. Der edle Wohlthäter ist Herr Leonz Huwiler, Kirchmeier von Abtwil.

Bern. (Korr. v. 14. ds.) Heute sollte sich in der Bundesstadt die vom Bundesrathe bestellte Kommission, welche die Repartition der, der Schweiz zufallenden neuen 8 Millionen Subvention zur Gotthardbahn vorzuberathen hat, zu ihrer ersten Sitzung vereinigen.

Da nun aber die bezeichneten Abgeordneten der Kantone Bern und Luzern nicht erschienen waren, blieb den übrigen Kommissionsmitgliedern nichts Anders übrig als sich zu vertagen und wieder heimzureisen.

— Die Vermächtnisse der Frl. Luise v. Fischer sel. von Bern von 90,000 Fr. zu Gunsten der Stadt Bern für eine Verpflegungsanstalt für gebrechliche und altersschwache Einwohner dieser Gemeinde, von 20,000 Fr. für die Mädchentaubstummen-Anstalt in Wabern und von 500 Fr. für die Privatblindenanstalt in Bern werden bestätigt.

* Bern. Am 10. verunglückte zu Brienz der 13jährige Knabe des Bäckermeisters Ritter, Wirth zur Helvetia. Der Knabe, des Schwimmens noch nicht recht kundig, war ohne Aufsicht im See baden gegangen und ertrank.

Im Tunnel la Croix bei St. Ursanne verunglückte vorgestern der Eisenbahnkondukteur Paul Meyrat. Er glitt beim Bremsen aus und fiel unter den Wagen. Die Räder schnitten ihm das rechte Bein vom Leibe und erlitt er außerdem noch schwere Verletzungen.

Erst in Courgenay bemerkte der Zugführer, daß Meyrat fehlte. Er wurde im Tunnel gefunden, sofort nach Delsberg gebracht, wo er noch am selben Abend starb.

— Langenthal. Hier sind gegenwärtig die einleitenden Vorbereitungen im Gange, um auf nächstes Neujahr eine Schuhfabrik mit einigen hundert Arbeitern eröffnen zu können.

Zürich. In der „N. Z. Z." laden „Einige Franzosen" alle Landsleute von Zürich und Umgebung zu einer Versammlung auf Mittwoch den 15. d., Abends 8 Uhr, in das Cafe Zimmerleuten ein, behufs Organisation einer Subskription zu Gunsten der Propaganda, bestimmt, die republikanische Sache in Frankreich bei den Wahlen zu unterstützen. „Kommet, Reiche und Arme", schließt der Aufruf, „unterstützt dieses patriotische Werk und trage jeder Franzose, welcher dieses Namens wahrhaft würdig ist, sein Schärflein bei."

— Winterthur. Schießresultate vom 12. Aug. Kehrmarkenverkauf: Total 256,058. Doppel im Serienstich 2684, im alten Stich 1378.

Große Becher: Stadler, Baumeister, Wyl (Nachtrag vom Freitag.) H. Siegrist, Veltheim.

— Unter den Schützen aus dem Aargau stellte sich auch ein frischer Alter, Herr Wettstein, alt Friedensrichter von Muri, ein, der seine 75 Jahre auf dem Rücken hat. Er muß dieselben leicht ertragen, denn er betheiligte sich beim Sektionswettkampf und im Serienstich mit gutem Erfolge. Wir wünschen, daß er noch manchen Schuß thun möge auf dieser krummen Welt, auf welcher sich im Grunde doch besser leben läßt, als Viele behaupten.

Während des ganzen Festes fand nur ein Unfall statt. Am Samstag Vormittag wurde der Zeiger Heinrich Anton von Uetikon von einer Kugel durch den Vorderarm (grad hinter dem Handgelenk) geschossen. Der ohnehin schon hochgewachsene Mann reckte sich im Scheibenstand in die Höhe und streckte seinen Arm empor, daß er über den Horizont des Schutzkreises gerieth und getroffen wurde. Er befindet sich im hiesigen Spitale.

— Die kilometrische Einnahme der Tößthalbahn beträgt für den Monat Juli 725 Fr. 45 Rp., währendem sie sich im gleichen Monate des Vorjahres auf 857 Fr. 10 Rp. belief. In Betrieb stehen nunmehr 40 Kilometer, 1876 bloß 22 Kilometer.

— Auf der Station Grüze ist in Folge von falscher Weichenstellung am 12. August der vorletzte Zug der Tößthalbahn entgleist; zwei Personenwagen wurden stark und ein dritter erheblich beschädigt, die Passagiere erlitten keinen Schaden. — Am gleichen Abend fuhr der auf dem Bureau in Winterthur angestellte Herr Schwarzenbach mit einem offenen Eisenbahnwagen von Fischenthal nach Steg, auf welch' letzterer Station er den Dienst eines Stationsverwalters versah. Zwischen beiden Sationen fiel er vom Wagen und blieb todt. Es soll mitunter — wie der „Landbote" berichtet — vorkommen, daß Personen, das starke Gefäll der Bahn benutzend, in einzelnen offenen Wagen auf eigene Faust von einer Station zur andern fahren.

Luzern. Laut „B. der Urschw." konnte letzten Donnerstag die Polizei auf Rigi-Kaltbad eines Gauners habhaft werden, der, in eleganter Frauenzimmerkleidung vermummt, sich dort einlogirt hatte, um sein Diebshandwerk in Szene zu setzen.

— Gotthardtunnel. Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche: Göschenen 29,5 M., Airolo 24,1 M., Total 53,6 M., mithin durchschnittlich 7,65 M.

Appenzell A. Rh. Die letzten Sonntag außerordentlich zahlreich besuchte Kirchgemeinde Herisau hat den Antrag des Gemeinderathes bei Konstituirung der Kirchgemeinde einen freisinnigen Geistlichen anzustellen, angenommen.

Basel. Das Gerücht, es sei in dem größtentheils im Grenzacher Bann liegenden Rebberg „der Lenzen" (fast ausschließlich Bettinger Privateigenthum) die Reblaus aufgetreten, hat sich nach der Untersuchung, welche vergangenen Montag sowohl von hiesigen als von badischen Sachverständigen vorgenommen worden ist, glücklicher Weise als unbegründet herausgestellt.

Solothurn, 14. August. An der Mittagstafel toastirten Professor Rötheli auf die Waffe der Schweizerschützen und auf die Volksschule, Landammann Brosi auf den Kampf gegen die Feinde der nationalen und geistigen Freiheit. Großrath Meier aus Ruswil (Luzern) auf die Toleranz Wengi's, worauf Regimentscommandant Vigier antwortete, daß auch die heutigen Solothurner stets gegen jeden Front machen, der die geistige und religiöse Freiheit bedrohe.

Am zweiten Festtag rückte die Aargauische Kantonalfahne in Begleit der Zofinger Schützenfahne ein und wurde von Hrn. Hauptmann Hunziker von Zofingen übergeben. Dieselbe wurde von Hrn. Fürsprech Oskar Munzinger übernommen, der die Aargauer herzlich willkommen hieß und seine Freude darüber ausdrückte, daß auch die Aargauische Kantonalfahne das soloth. Kantonal-Schützenfest mit ihrem Besuche beehre.

Freiburg. Herr Direktor de Montenach ließ von Genf zwei Taucher kommen, um die verstopften Schleußen im künstlichen See der Saane bei Freiburg zu reinigen. Nach mehrmaligem Tauchen stieg letzthin wieder einer von ihnen in das zirka 8 Meter tiefe Wasser und kam darin um. Ein bereit stehender Arzt entfernte sich, ohne helfen zu können. Der Taucher habe sich — unvorsichtig — nicht anbinden lassen wollen. Näheres wird gerichtlich festgestellt werden.

Graubünden. Auf der Haupter-Alp (Langwies) ist, wie man dem „Fr. Rhätier" schreibt, am 7. d. ein Herr aus Böhmen, Mitglied der Davoser Kurkapelle, beim Sammeln von Edelweiß von einem Felsen gestürzt und hat dabei sein Leben eingebüßt.

St. Gallen. Wir lesen in der „St. Gall. Ztg.": Der deplazetirte Pfarrer Falk in Montlingen wurde vom Bezirksgericht Oberrheinthal am 30. Juni vorigen Jahres wegen seiner bekannten Renitenz zu einer Geldbuße von Fr. 200 und zu Fr. 60 Kosten verurtheilt. Als er den Betrag bezahlen sollte, erklärte er, kein Vermögen zu besitzen und ließ einen leeren Schatzungsschein auf sich ausstellen. Da jedoch Inzichten sich ergaben, daß er freilich noch im Besitze von Vermögen sei, wurde eine Untersuchung wegen Betruges gegen ihn angehoben. Am 4. d. M. kam der bezügliche Straffall vor dem Bezirksgericht Oberrheinthal zur Verhandlung. Dasselbe fand, daß Falk wirklich über seine Vermögensverhältnisse, in der Absicht, den Fiskus zu schädigen, unwahre Angaben gemacht habe, erklärte ihn des Betruges im Betrage von Fr. 260 schuldig und verurtheilte ihn zu einer Arbeitshausstrafe von 3 Monaten und zur Bezahlung der Untersuchungskosten.

Waadt. Eidg. Offiziersgesellschaft. Als nächster Festort ist von der eidg. Offiziersgesellschaft die Stadt Solothurn bezeichnet worden. Die in Lausanne anwesenden Offiziere sprachen sich fast einstimmig für die Erhaltung der Militär-Musikorps aus.

London, 14. Aug. Die „Times" und die „Daily News" berichten aus Bukarest hinsichtlich der Christenschlächterei durch die Türken in Eskisagra und im Distrikt Schirpan. Nachdem die Russen abgezogen, begannen die Türken ein schreckliches Blutbad, tödteten mehrere tausend Christen, verbrannten 60 Dörfer, 30 Kirchen, 500 Schulen und Spitäler mit verwundeten Russen. Bulgaren, die in den Dörfern an der Eisenbahn zwischen Kermenli, und Jenisagra gelegen, konnten kaum 50 entrinnen. Viele angesehene türkische Kaufleute nahmen an den Niedermetzelungen Theil.

— Stuttgart, 12. August. Der Festzug der freiwilligen Feuerwehren Deutschlands auf dem deutschen Feuerwehrtag in Stuttgart, welches bis in die kleinste Gasse in herrlichstem Festschmuck prangt, war von dem schönsten Wetter begünstigt; an ihm betheiligten sich ca. 10,000 Feuerwehrleute, — Oesterreich und die Schweiz allein waren durch 1000 Mann vertreten. Das Exercitium der freiwilligen Feuerwehr Stuttgarts bei dem fingirten Rathhausbrand fiel brillant aus und befriedigte alle Festbetheiligten in hohem Grade.

Neu-York, 14. d. Die Zeitungen berichten, daß mexikanische Räuber den Eingang in das Gefängniß der Stadt Riogrande erzwangen, den Richter und den Gefängnißwärter erschossen, zwei Gefangene befreiten und dann über den Riogrande zurückkehrten, wobei sie den sie verfolgenden Bundestruppen entkamen.

Griechenland. Anhaltende, in der gegenwärtigen Jahreszeit ganz ungewöhnliche Regengüsse haben etwa 10 Prozent der korinthischen Weinbeerenernte vernichtet und einen Schaden von 5 Millionen Drachmen verursacht.

Getreidebericht. Romansborn, 13. Aug. (Orig.-Bericht d. Grenzp) So großartig auch in letzter Woche die Zufuhr auf hiesigem Platze war, so sind wir heute doch immer noch nicht in der Lage, eine wirkliche Preisreduktion für den Weizen notiren zu können. Wenn auch die Vorzüglichkeit des neuen Weizens nicht bestritten werden kann, so blieb die Nachfrage nach alter Waare noch immer lebhaft und es gelang den Eignern, die bisherigen Preise noch aufrecht zu erhalten, welches Experiment ihnen jedoch in nächster Woche nicht mehr glücken wird. Die heutigen Geschäfte waren übrigens unbedeutend und wir dürfen die Preise durchweg als matt behauptet bezeichnen.

Wir notiren:	per 100 Kilogr.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 34¹/₄—35
Prima-Ungarweizen	„ 33¹/₂—34¹/₂
Guter Weizen	„ 33 —33¹/₄
Geringer Weizen	„ 27 —29
Russ. u. galiz. (prima)	„ 35 —36

	per 100 Kilogr.
Irca Odessa	Fr. — ——
Hafer	„ 21 —22
Gerste	„ 26 —27
Roggen	„ 23 —23¹/₂
Mais	„ 19 —22

Verkehr der letzten Woche z. 17,000 Kilo. Ausgang.
z. 12,000 „ Eingang.
Gegenwärtiger Lagerbestand zirka 72,000 „

Marktbericht von Langenthal vom 14. Aug. Erdäpfel per 100 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 60 — 2. 80, Vorbruchanken Fr. 2. 35. Eier per Stück 6—6¹/₂ Ct. — Saugkälber per Stück Fr. 25—45, fette Kälber per Kilogr. 80—140 Ct., fette Schweine 96—124, fette Schafe 60—80, Rindfleisch 1. 60, Kalbfleisch Fr. 0. ——2, —, Speck Fr. 2—2. 20. Brodmehl 38—45, Semmelmehl 54—60, Korn per 100 Kilogr. Fr. 22—25. — Waizen 28—34, Roggen 22—23, Haber 23—24, Maiskorn 23— —24—, Maismehl 25—26—, Krüsch per 50 Kogilr. Fr. 8—9, Futtermehl 11—14.

Preise der vereinigten Müller der Stadt Luzern und Umgebung. Dienstag den 14. Aug. 1877. Kernen nach Qualität per 100 Kilogr. Fr. 35— bis 36— Weizen dto. Fr. 36— bis 39—; Mehl: Weißmehl Nro. 1 Fr. 58. —, Halbweißes Nr. 2 Fr. 51. —, Ruchmehl Nr. 3 Fr. 47. — Brod: Halbweißes 1 Kilo. 46 Ct., Rauchbrod 1 Kilo. 42 Ct. vorgewogen.

Zürich, 14. August. Die Getreide-, Mehl- und Brodpreise der heutigen Börse bleiben unverändert.

Pariser Observatorium vom 14. August.

Neues Sinken des Barometers um 4 Mm. in der Bretagne, um 5 Mm. im Kanal; Steigen desselben um 4 Mm. bei Biarritz. Witterung ruhig, aber gewitterhaft.

Neueres.

Wien, 14. Aug. Suleiman Pascha dringt in nordöstlicher Richtung über Kasanlik vor und besetzte auch den Balkanpaß bei Ferdschko.

Krakau. Zahlreiche Rekrutirungsflüchtige kommen aus Rußland und gehen nach Ungarn und Schlesien.

Bukarest. Die Truppenzüge über die zwei Brücken bei Simnitza dauern fort. Das Hauptquartier ist in Garnje Studen, drei Meilen westlich von Bjela, wo sich auch der Zar befindet.

Pera. Die nunmehr aufgegebene Expedition nach dem Kaukasus kostete der Pforte 4800 Mann und 16 Mill. Francs.

London, 14. d. Der Kanzler verliest die Botschaft der Königin. Der Hauptsatz derselben besagt, daß die auswärtigen Beziehungen freundschaftliche seien; sie wolle sich bemühen, wenn sich Gelegenheit biete, den Frieden wieder herzustellen unter Bedingungen, die mit der Ehre beider kriegführenden Parteien vereinbar seien. Wenn englische Rechte angegriffen oder gefährdet würden, so vertraue sie auf die Hülfe des Landes, dieselben zu wahren und zu vertheidigen.

„Times" meldet den Abschluß einer türkischen Anleihe v. 2,500,000 Lstr.

Die Vertagung des Parlamentes, welche heute ausgesprochen werden soll, wird sich bis zum 30. Oktober erstrecken.

Das „Reuter'sche Bureau" meldet aus Erzerum, 12. August: Die Russen rücken gegen Apulika vor. General Tergukassow drang bis Baliklute vor. Ismail Pascha hat sich aus dem russischen Gebiete wieder nach der Grenze zurückgezogen.

Tisch für Magenkranke. Von Dr. **Joseph Wiel.** 4. Aufl. Karlsbad 1877, Verlag v. Hs. Feller. Wer kennt nicht den in Zürich namentlich als Spezialarzt für Magenkrankheiten mit so großem Erfolg wirkenden Hrn. Dr. Wiel. Obiges Buch ist ein aus seiner großen Praxis, durch den Verkehr mit den Patienten hervorgegangenes. Die den verschiedensten Krankheiten des Magens und der Verdauung angepaßten Speiseregeln beruhen deßhalb auf ganz praktischem Boden, dazu ist die Schreibart des Hrn. Wiel wenn auch sehr eingehend dennoch eine ganz populäre. Besonders nützlich ist der Speisezettel, die Vorschriften über die zu genießenden Speisen und Getränke. In neuester Zeit ist deßhalb in Fürst's Hotel auf dem Uetliberg bei Zürich Dr. Wiel's Tisch für Magenkranke eingeführt; alle Speisen der Kurgäste werden genau nach der Anleitung des Hrn. Dr. Wiel zubereitet, der auch die ärztliche Behandlung besorgt.

Das Buch kann besonders auch Laien bestens empfohlen werden und zum Voraus allen Magenleidenden, deren bekanntlich eine sehr große Zahl ist.

— Die fremden Künstler waren in der diesjährigen Pariserausstellung folgendermaßen vertreten: 66 Belgier, 59 Amerikaner, 57 Italiener, 46 Schweizer, 34 Russen, 34 Engländer, 29 Oesterreicher, 33 Spanier, 21 Holländer, 18 Schweden, 15 Polen, 12 Preußen, 6 Deutsche, 4 Griechen, 3 Dänen, 3 Türken, 2 Portugiesen, 1 Walache, 1 Indier. Die ganze Zahl der Fremden betrug 438.

Pferdelieferung.

Das Kantons-Kriegscommissariat ist im Falle für Rechnung von Gemeinden eine **größere Anzahl Zugpferde** zur Bespannung der Fuhrwerke der Infanterie-Bataillone während des bevorstehenden **Divisionszusammenzuges,** nämlich vom 6. bis 23. September, zu miethen, und ladet Pferdeeigenthümer oder Pferdelieferanten ein, ihm ihre Lieferungsofferten **bis spätestens den 22. August** einzureichen.

Aarau, den 12. August 1877.

Das Kantons-Kriegscommissariat:
Kielholz, Oberstl.



Außer Deutschland incl. Zoll und Porto Fr. 1. 45 und 75 Ct. per Glas. In **Aarau** zu beziehen bei: **Alois Morath.**

Zwei Mühlemacher

finden sogleich Arbeit bei
Büchler, Mühlemacher, U.-Entfelden, bei Aarau.

Drei Kantonsschüler oder Institutstöchter finden **Kost & Logis** um billigen Preis. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Das Universal-Waschmittel

von

Henkel & Cie. in Aachen

bietet für **alle** waschbaren Stoffe **vollständigen** Ersatz für Seife bei ganz **bedeutender** Ersparniß an Zeit und Kosten und bei **gänzlicher Unschädlichkeit** für die Wäsche und findet durch diese vorzüglichen Eigenschaften allseitig die beste Aufnahme, sowohl bei großen **Waschanstalten,** als in den **Haushaltungen,** zumal dieses Produkt sehr billig ist und ½ **Kilo** für **250 Liter** warmen Wassers genügt.

Generalvertretung für die Schweiz:

F. Bauer & Cie. in Basel.

Hauptagentur für den Canton Aargau:

Jb. Suter-Thut in Lenzburg.

Dépôt bei:

Herrn **F. Fricker-Wirz** in **Aarau.**
„ Daniel Leder in Brugg.
„ Lüscher-Reinle in Baden.
„ Fried. Holliger in Boniswyl.
Herren Lehmann & Schlatter in Fahrwangen.
Herrn Sl. Widmer, Bez.-Richter in Gränichen.
„ Albin Frey in Mellingen.
„ J. G. Fenner in Meisterschwanden.
Herrn Jb. Thut-Suter in Ober-Entfelden.
„ Stanislaus Schmid in Rheinfelden.
„ M. Wirz in Reinach.
„ Amsler-Brack in Schinznach.
„ A. Seeberger in Windisch.
„ Lüscher-Steinegger in Zofingen.
„ G. Harsch, Apotheker in Zurzach.

Zu miethen gesucht:

Auf Anfangs künftigen November an einem lebhaften Platz, womöglich in der Stadt oder sonst großen Ortschaft, unweit einer Eisenbahnstation

ein sauberes Lokal

zu ebener Erde gegen die Straße, nebst Wohnung und Dependenzen. Offerten nebst Zinsangabe nimmt bis 20. August entgegen

G. Fischer, Geschäftsmann in **Schüpfen** (Bern).

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von Stube und Nebenstube sammt Zubehör inmitten der Stadt. Sofort zu beziehen. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Leidenden,

welche schon seit vielen Jahren an **unheilbaren** äußerlichen Uebeln leiden, rathen wir noch, sich an:

Herrn J. Keßler-Fehr, Chemiker, Fischingen, Kanton Thurgau (Schweiz), zu wenden. — Von glücklich Kurirten können Zeugnisse und Dankesschreiben auf frankirtes Verlangen **gratis** eingesandt werden.

Stadt-Musik.

Heute Uebung. —

Holzanschreibung.

Von der gestrigen Holzsteigerung sind noch übrig geblieben:

Eichen-Nutzholz, Tannen-Säghölzer, Tannen-Spälten, Eichen- und Tannen-Stocklafter und Eichen- und Tannen-Reiswellen, welche **bis 18. ds.** zum Anschlagpreise bei unterzeichneter Verwaltung angeschrieben und **gegen Baarzahlung** bis 31. dies bezogen beziehungsweise franko zugeführt werden können.

Aarau, am 15. August 1877.

Die Forstverwaltung.

Ausschreibung von Bauarbeiten.

Die **Erneuerung des Oelfarbanstriches der Geländer der Kettenbrücke** in Aarau ist vorzunehmen.

Eingabe-Termin: 23. August.

Nähere Auskunft über die bezüglichen Bedingungen ertheilt die

Aarau, den 14. August 1877

Bauverwaltung.

Publikation.

Da es wiederholt vorgekommen, daß Schießvereine oder vereinzelte Schützen lediglich mit Einwilligung des Pächters in Roggenhausen daselbst ohne alle Vorsichtsmaßregeln Schießübungen abgehalten haben, hat die unterzeichnete Behörde beschlossen:

1. Für alle Scharf-Schießübungen einzelner oder kleinerer und größerer Schützengesellschaften, welche auf andern denn den officiel hiefür bestimmten Schießplätzen und ohne Befolgung der vorgeschriebenen Vorsichtsmaßregeln stattfinden, wird eine Strafe von Fr. 15 per einzelnen Mann festgesetzt und die Betreffenden für alle Kosten und Folgen haftbar gemacht.

2. Als Sicherungs- und Vorsichtsmaßregeln für den Fall der Einholung von Bewilligungen werden festgesetzt: Entschädigung an Wald- und Privatbesitzer, Publikation und Aufstellung von Wachen an allen Waldein- und Ausgängen.

3. Diese Schlußnahme soll öffentlich bekannt gemacht werden.

Aarau, 13. August 1877.

Der Gemeinderath.

1—2 geübte Bauschlosser

finden sofort Arbeit bei

D. Förderer,
Bau- und Maschinenschlosser.

Zu vermiethen:

Auf nächsten September oder Oktober ein freundliches **Logis** außerhalb der Stadt, von 3—4 Zimmern, Küche und den übrigen nöthigen Räumlichkeiten. Auf Verlangen wird noch ein Garten dazu gegeben. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Wer billig Privatunterricht in den **sprachlichen Fächern** (alte Sprachen, Französisch, Englisch und Deutsch) zu geben wünscht, ist zu vernehmen bei der Exped. d. Blts.

Bei einem Kaufmann würde man ein junges **Mädchen in Pension** nehmen, welches Gelegenheit hätte, gute Schulen zu besuchen und zugleich sich in der Haushaltung ausbilden könnte. Nähere Auskunft ertheilt Herr **Rossier-Delajoux à Vevey.** (913-Y)

Zu verkaufen:

3000 Stück grüne Schlegelflaschen, glatte Boden, per Hundert à Stück 20 Cts. Auskunft im Gasthof zum Storchen in Aarau.

Von nun an stets frisches und junges **Schaffleisch** bei

Gottl. Siebenmann, Metzger.

Zum Verkauf:

Ein **Tisch,** ein großer **Badkasten,** ein **Notenpult** und Anderes mehr in **Nro. 515** dahier.

Sparkasse des Gewerbevereins Baden.

Unsere Vereinskasse nimmt bis auf weitere Anzeige Gelder entgegen:

auf Obligationen à 4½% **für 1 Jahr fest** } nachher rückzahlbar auf
= Obligationen à 4¾% **für 3 Jahre fest** } sechsmonatliche Kündung.

Die Titel sind mit jährlichen Zinscoupons versehen.

Baden, im August 1877.

Die Verwaltung,
Bureau Zürcherstraße Nr. 79.

Erklärung.

Gegenüber einem in Nro. 193 der Schweizerischen Handelszeitung unter dem Titel „Sprechsaal" veröffentlichten gemeinen Angriff, dessen Spitze zwar persönlich gegen unsern Director, Herrn Widmer, gerichtet ist, der nebenbei aber auch der geschäftlichen Verhältnisse unserer Gesellschaft gedenkt, dieselben als sehr traurige bezeichnet und eine Warnung Seitens der Presse vor unserm Institut in Aussicht nimmt, sehen wir uns zu folgender öffentlichen Erklärung veranlaßt:

a) Die gedachte Schilderung der Verhältnisse unseres Instituts ist eine total unwahre. Die pro ultimo Juni 1877 gezogene, dem Verwaltungsrath unterbreitete Bilanz beweist das gerade Gegentheil obiger lügnerischen Behauptungen; dieselbe steht nebst allen Belegen einem jeden Actionär und Versicherten im Geschäfts-Lokal zur Einsicht offen.

b) Die Geschäftsführung unseres Directors haben wir stets nur als eine mustergültige in jeder Beziehung kennen und würdigen gelernt. Die von demselben jüngsthin ausgearbeiteten neuen Versicherungs-Bedingungen werden von der gesammten deutschen Fachpresse als ein wesentlicher Fortschritt auf dem noch so neuen Gebiete der Unfallversicherung bezeichnet.

c) Rathschläge über dasjenige, was unsere Pflicht und unseres Amtes ist, werden wir uns bis auf Weiteres noch nicht im Redactions-Bureau der Schweiz. Handelszeitung holen und, wie wir denken, die h. Regierung des Kantons Zürich ebensowenig.

Winterthur, den 13. August 1877.

Der leitende Ausschuß des Verwaltungsrathes der Schweiz. Unfallversicherungs-Actiengesellschaft.

Geschäfts-Anzeige.

Die Wydler'sche Apotheke in Aarau

wird nach dem Tode des Herrn **W. Wydler** von dessen **Wittwe** wie bisanhin fortgeführt werden, was wir hiemit allseitig bekannt machen. — (A-53-Q)

Offiziers-Reitzeuge,

genau nach Ordonnanz, vollständig ausgerüstet à Fr. 250. — per Equipement empfiehlt der Unterzeichnete auf's Beste.

Ebenso können die einzelnen Theile derselben, als: **Zäume, Packtaschen, Satteldecken** rc. sofort billig geliefert werden von

A. Schmidt, Sattler.

Die Riedstreue

auf den Aarschächen im Gemeindebezirk Aarau wird **nächsten Donnerstag den 16. ds.,** Vormittags von 8 Uhr an, auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung öffentlich versteigert.

Aarau, am 11. August 1877.

Die Forstverwaltung.

Frisch angelangt:

Conservirtes Ochsenfleisch

in Blechbüchsen, zu sehr vortheilhaftem Preis bei

Alb. Fisch-Vogt.

Leinwand

in roh und gebleicht halte zu sehr billigen Preisen bestens empfohlen

G. Schmidt-Hagnauer.

Eine junge **Tochter** aus achtbarer Familie, die in den häuslichen Arbeiten bewandert ist, sucht eine Stelle in ein Privathaus. Anmeldungen wolle man gefälligst R. M. poste restante **Zofingen** adressiren.

Tanzbelustigung

am Markttage
im Gasthof zum Rößli.

Eine treue **Person** sucht einen Platz als Zimmermagd oder Köchin. Wer, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Ein **Mädchen** sucht in Aarau oder Umgebung einen Platz in einer Wirthschaft oder kleiner Familie. Wer, sagt die Exped. d. Bl.

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter starker Knabe von 16 Jahren aus rechtschaffenem Hause könnte untre günstigen Bedingungen einen guten Beruf erlernen und fände Gelegenheit, sich die französ. Sprache anzueignen. Näheres bei

J. P. Müller in **St. Immer.**

Ein fleißiges **Mädchen,** das gut kochen kann und mit Kindern umzugehen weiß, sucht einen Platz und könnte sofort eintreten.

Gesucht:

Eine tüchtige **Kellnerin** für sogleich einzutreten. Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Schönes Trübschmalz

dienlich zu Wagenschmiere verkauft per Pfnd. à 60 Ct. **W. Kieser,** Metzger.

Soeben ist in der Buchdruckerei von **F. G. Martin** erschienen:

Neunzehn Jahre in Australien.

Getreue Schilderung Australiens und seiner gesellschaftlichen Zustände in Reisen und interessanten Erlebnissen

von T. Müller.

Auch zu beziehen beim Verfasser **Schachen Nro. 723.**

Preis 1 Fr. 20 Ct.

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Billig zu verkaufen:

Eine **Federndecke** sammt **Kissen;** in ganz gutem Zustand. Wo, sagt die Exped. d. B.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 193.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von F. H. Martin. — 16. August 1877.

Tagesbericht.

Bukarest, 15. August. Die russischen Batterien bei Slobosia beschossen gestern Abend Rustschuk. Ein dadurch ausgebrochener Brand dauerte bis Mitternacht. Seit heute Morgen 5 Uhr beschießen die Türken Giurgewo. Die Russen erwiderten das Feuer nicht.

Fürst Karl hat dem Großfürsten Nikolai den Vorschlag gemacht, mit dem ersten rumänischen Armeecorps den Donau-Uebergang bei Corabia zu unternehmen. Wird der Vorschlag angenommen, was sehr wahrscheinlich, dann wird auch der Fürst die Donau überschreiten. Wenn aber der Großfürst darauf besteht, daß die ganze rumänische Armee gemeinsam mit der russischen bei Plevna operire, so wird der Fürst nach Bukarest zurückkehren.

Täglich treffen 6000 Mann frische russische Truppen mit der Bahn hier ein. Sie gehen in Eilmärschen über Frateschti nach Zimnica ab. General Kattely hat die Bahndirektion aufgefordert, von morgen an für 10,000 Mann täglich Transportmittel bereit zu halten.

Fast jeder der jetzt eintreffenden Sanitätszüge ist angefüllt mit den noch immer aus den unglücklichen Tagen bei Plewna herrührenden Verwundeten. Durch die Bekanntschaft mit einem russischen Arzt war es mir möglich, einen vollen Train genau besichtigen zu können, und mich namentlich von der den Verwundeten zu Theil werdenden Pflege zu überzeugen. Sämmtliche Waggons sind so eingerichtet, daß in der Mitte stets ein schmaler Gang frei bleibt, in welchem man, da die Wagen durch Brücken sämmtlich verbunden sind, der Länge des ganzen Zuges nach, einhergehen kann. Die Verwundeten oder Kranken liegen längs dieses schmalen freien Raumes in zwei Etagen, jedoch mit derartigem Zwischenraum, daß keiner von Beiden irgendwie inkommodirt wurde. 10 Patienten befinden sich in einem einzelnen Waggon. Die Betten hängen in sehr empfindlichen guten Federn, so daß die während der Fahrt erzeugte, den Verletzten so oft peinigende Erschütterung wegfällt. Außer den besonderen, ziemlich einfachen Räumlichkeiten für Aerzte und Pflegerin ist eine komplete Küche eingerichtet, die namentlich für Wasser und Eis sehr geräumige praktische Resevoirs besitzt. In einem weiteren Waggon finden Ersatzgegenstände, Verbandzeug und das Personal des Trains Platz. Gewöhnlich werden zugleich 200—250 Verwundete befördert, doch kann diese Zahl bis auf 300 und darüber erhöht werden. Es werden außerdem in der Regel einige Wagen gewöhnlicher Konstruktion angehängt,, in welchem Leichtverwundete sitzen, deren Zustand eine längere Fahrt ohne jede Bequemlichkeit gestattet. Es wird eine große Quantität Wasser mitgeführt, denn außer im Küchenwagen befindet sich in jedem Waggon noch ein Fäßchen mit Wasser. Besonders fiel mir die blendend weiße Wäsche auf. Die Temperatur innerhalb der Räume war trotz der draußen herrschenden Hitze erträglich; vom üblen Geruch absolut keine Spur. Ich wußte von früher, daß man den Verwundeten mit Cigarretten oder Tabak den größten Gefallen erweist, denn der russische Soldat erhält im Felde keinen Tabak geliefert, und hier in Rumänien, wo dieser Artikel besonders theuer ist, kann er sich für seine Kopeken so gut wie nichts kaufen. Meine Cigarretten wurden daher mit lebhaften Dankesbezeugungen entgegengenommen, und hatten bei einzelnen, in den Ostseeprovinzen geborenen und der deutschen Sprache vollkommen mächtigen Soldaten eine gewisse Redseligkeit zur Folge.

Durch Rumänien gehen noch immer große Verstärkungen zur russischen Armee. Man schreibt darüber der „A. Z." aus Giurgewo v. 8. d. M.: „Die Garde hat sich in Bewegung gesetzt, denn heute Morgen langte ein komplettes Garde-Infanterie-Regiment hier an, und marschirte gleich darauf über Simnitza nach Sistowa. Die Soldaten machen keinen günstigeren Eindruck als jene der anderen Regimenter, nur sehen sie natürlich weniger herabgekommen aus. Ich erfuhr durch mehrere Offiziere, daß die nachfolgenden Trains nur Gardetruppen bringen, die wohl innerhalb der nächsten Tage in einer Stärke von 30,000 Mann bei Plewna konzentrirt sein werden, um die Scharten des 20. und 31. Juli wieder auszuwetzen. — Von Frateschti bis Giurgewo fährt man zwischen Bergen von Säcken, vollen und leeren Fässern, beladenen und unbeladenen Fuhrwerken hindurch, zwischen denen hie und da in unverantwortlich leichtsinniger Weise hohe Pyramiden von Artilleriegeschossen liegen, um welche herum Koch- und Lagerfeuer jeden Augenblick eine fürchterliche Katastrophe herbeiführen können. Der Schlendrian, welcher sich bei jeder Gelegenheit äußert, hat gestern wieder einige Opfer gefordert, und nur einem besonderen Zufall ist es zu danken, daß größeres Unglück vermieden wurde. Auf dem Grotscheni-Felde, 500 Meter von der Umfassungsmauer der fürstlichen Sommerresidenz entfernt, und inmitten von Armeevorräthen aller Art, lagerte ein Quantum Schießpulver in 65 Fässern. Um halb 6 Uhr Abends, in dem Augenblick, als kurz vorher ein langer Sanitätszug mit 400 Verwundeten, von Giurgewo kommend, vorüberkam, um nach dem Bahnhof Tirguweschti gebracht zu werden, explodirte durch einen noch unaufgeklärten Zufall das gesammte Pulverquantum. Zahlreiche in der Nähe befindliche Soldaten fielen der Katastrophe zum Opfer und blieben todt auf dem Platze liegen, während eben so viele schwer kontusionirt und durch die Stücke der zerrissenen Fässer verwundet wurden."

Aus Warschau schreibt man der Ostsee-Zeitung: Die angeordnete vollständige Mobilmachung des Warschauer Militärbezirks hat in der dem Militärdienst durchwegs abgeneigten polnischen Bevölkerung allgemeinen Schrecken hervorgerufen. Wer von den zur Aushebung notirten jungen Leuten irgend entkommen kann, der flieht bei Nacht und Nebel aus Rußland, um sich der Aushebung zu entziehen. Es ist bekanntlich sogar vorgekommen, daß ausgehobene Personen auf ihrem Transporte nach Warschau aus den Woggons gesprungen sind und den Tod gefunden haben. Das Entkommen der militärpflichtigen Personen ist aber dadurch sehr erschwert, daß die Amtsvorsteher den Befehl erhalten haben, alle waffenfähigen Personen ihres Bezirkes vom 18. bis 45. Lebensjahre aufzuzeichnen und darüber zu wachen, daß von ihnen Niemand ohne specielle Erlaubniß der Behörde den Heimatsorts verläßt. Das jetzt zur Aushebung kommende erste Aufgebot der Landwehr umfaßt alle diejenigen waffenfähigen Personen, welche in den letzten drei Jahren bei der Recruten-Aushebung übergangen wurden. Sie sind in den Jahren 1855, 1854 und 1853 geboren und haben mithin ein Alter von 22 bis 24 Jahren. Die Gesammtzahl dieser Landwehrmänner beträgt im Königreich Polen etwa 95,000, von denen jedoch nur 8400 zu den Fahnen berufen werden sollen.

St. Petersburg, 14. August. (Offiziell). Aus Gomii Studen wird vom 13. August gemeldet: Gestern griff die türkische Kavallerie 700 Mann stark Schidiny bei Rasgrad an; sie wurde durch Husaren zurückgeworfen. Am Ende des Gefechtes kam ein russisches Bataillon mit 2 Geschützen an. Die türkische Kavallerie, welcher anscheinend Infanterie und Artillerie folgten, zog sich zurück. Der Verlust der Russen beträgt an Todten 1 Offizier und 4 Soldaten und an Verwundeten 2 Offiziere und 9 Soldaten.

General Krüdener ist durch General Sattoff ersetzt.

Paris, 14. Aug. Wie der Liberte aus Varna gemeldet wird, ist Prinz Hassan mit 30,000 Mann im Anmarsche gegen den russischen General Zimmermann, dessen Korps geschwächt ist.

Wien, 14. Aug. Die „Polit. Korr." bringt eine offenbar auf österreichischen Konsularberichten beruhende Darstellung der Tscherkessengreuel in Kawarna welche den Beweis führt, daß Schlaffheit türkischer Behörden mitschuldig an dem Gemetzel ist. Kurt Mehemed Ali schlug den Griechen vor, sich durch ein Lösegeld von 60,000 Piastern von den Tscherkessen loszukaufen. Während der Verhandlungen begann das Gemetzel. Getödtet wurden mehr als 1000 Personen, geraubt 50 Mädchen. Die eingeleitete Untersuchung ist eine Komödie, da 100 am Blutbad betheiligte Tscherkessen den Mutessarif Ali Bey begleiten, um die Schuldigen aufzusuchen und Kurt Mehemed Ali auf freiem Fuß blieb.

Berlin, 14. August. Die russische Armee wird nach den in hiesigen militärischen Kreisen herrschenden Ansichten vor der ersten Woche im September nicht im Stande sein zur Offensive zu schreiten. Ueber die russische Kriegsführung gehen der „Nationalzeitung" zwei Korrespondenzen aus Petersburg zu, denen wir u. A. folgendes entnehmen: Daß die Heerführung ihre Tüchtigkeit erst werde erweisen müssen, stand von Hause aus fest, aber man vertraute auf die Einsicht und den Eifer einiger oberster Führer. Man erwartete viel von dem Generalstabe des Großfürsten, aber nicht General Nepokoitschitski wie anfangs vorausgesehen war, sondern Minister Miljutin wollte der Moltke für die erwarteten und verlangten stürmischen Siege sein. Ueberall griff der Minister in die Leitung des Generalstabes ein und zerbrach die Einheitlichkeit der Führung. Es wur-

den offenbar starke Versehen gemacht. Trotz der günstigen Stimmung der bulgarischen Bevölkerung war die Kundschaft so schlecht organisirt, daß man bei Plewna völlig sich überraschen ließ, zudem hat sich gezeigt, daß das russische Heer noch keineswegs sich in die modernen Waffen eingelebt hat. Der Soldat schlägt sich heute so gut als ehemals, aber es fehlt an gehöriger Ausbildung des Soldaten wie des Offiziers. Die Führung, die Handhabung ist schlecht, so lautet das Urtheil, und daß Rußlands Heer nicht zu einem Kriege vorbereitet war, zeigt sich mit jedem Tage deutlicher.

Ueber das von England gegebene türkische Anleihen von 2½ Millionen Pfund Sterling schreibt die „Nationalzeitung" in gereiztem Tone: Wenn in der That in dem Zustandekommen dieses Anlehens eine versteckte Subsidie läge, was bezweckte man in St. James mit dieser Bezahlung für die gute Aufführung bei Plewna? Hätte man sich wirklich wieder in die Schwärmereien der unerschöpflichen Volkskraft des Osmanenthums hineintreiben lassen? Glaubt man mit Geld den türkischen Staat retten zu können? Oder ist es nicht blos eine Verlängerung dieses barbarischen Krieges, die man bewirkt, indem man einen unfähigen Staat mit äußern Mitteln wieder belebt? Das englische Gold arbeitet, wie wir meinen, heute keineswegs im Sinne einer zivilisatorischen Politik! — Nach einer Mittheilung des Bureaus Hirsch ist auch der Generalstabschef des neunten russischen Korps, Biskupski, zur Untersuchung gezogen und verhaftet worden.

London, 15. August. Nach englischen Zeitungsdepeschen macht die deutsche Regierung der Türkei ernste Vorstellungen betreffs der verübten Grausamkeiten, und fordert die Pforte auf zur Einhaltung einer absoluten und strikteren Disziplin. Die Russen, welche Taphkeni angriffen, verloren fünf Kanonen. Osman hat sich Tirnowa auf 4 Stunden genähert, Suleiman marschirt nach Helena, wo die Vorposten Mehemed Ali's schon stehen. Zahlreiche Bulgaren verlassen Tirnowa und gehen nach der Donau. General Krüdener ist nach Rußland gesandt und wird vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Es machen sich beunruhigende Symptome in russisch Polen bemerkbar. Zahlreiche Bauern scheinen Waffen zu haben.

Brüssel, 13. Aug. Pariser Privatbriefe aus guter Quelle versichern, daß wirklich ein Staatsstreich geplant war, der zwischen dem 16. und 20. August zur Ausführung hätte kommen sollen. Das Projekt scheiterte in Folge Weigerung Mac Mahon's.

Eidgenossenschaft.

Bern, 14. August. Daß das von der schweizer. Eidgenossenschaft emittirte Anleihen von 6 Mill. Fr. beinahe sieben Mal überzeichnet wurde, ist gewiß eine erfreuliche Thatsache und beweist, daß der Bund noch einen ganz anständigen Kredit im In- und Auslande genießt. Immerhin ist auch nicht zu vergessen, daß die Zeitlage wohl auch dazu etwas beigetragen hat und Mancher zufrieden war, sein Geld überhaupt dermalen in gesicherter Weise, wenn auch ohne Gründerzinse, anlegen zu können. Die meisten Zeichnungen haben im Lande selbst stattgefunden, vorab ist von den Kantonen Baselstadt, Zürich und Genf eine starke Betheiligung zu notiren. Allein Basel hat gegen zehn Mill. Franken gezeichnet. Natürlich wird jeweilen, sofern man sieht, daß ein Anleihen stark überzeichnet werden wird, mehr gezeichnet, als man in Wirklichkeit will. Von Deutschland her ist so gut wie nichts gezeichnet worden, während das Elsaß und Frankreich sich dagegen wieder mit ziemlichen Summen eingefunden haben. Der Bundesrath wird nun bestimmen, nach welchem Maßstabe die Zeichnungen auf die festgesetzte Summe von sechs Mill. Fr. reduzirt werden sollen.

— Der Allgemeine Stenographenverein veranstaltet alljährlich bei Anlaß des schweizerischen Stenographenfestes ein Wett- und Prämienschreiben. Beim letzten Wettschreiben erhielten Preise die HH. Bräm, Postbeamter in Bern; Rietmann, Sekundarlehrer in Uster; Hermann Kurz in Aarau; Röthlisberger, stud. theol. in Bern; Wiget, Lehrer in St. Gallen; Fischer, Seminarist in Küßnacht. Gegenwärtig wird die Anregung gemacht, daß im nächsten Jahre ein spezielles Wettschreiben für diejenigen veranstaltet werde, welche an frühern Wettschreiben den ersten oder zweiten Preis erhalten haben. (B. N.)

* Aargau. Verzeichniß der durch das Kriminalgericht herausgeloosten Geschwornen für die am 28. August 1877 und folgende Tage in Aarau stattfindende Schwurgerichtssitzung:

1. Herr Welti, Adolf, Posthalter in Stein.
2. " Kym, Sebastian, Gemeinderath in Wallbach.
3. " Deppeler, Johann, Großrath in Degerfelden.
4. " Karrer, Joh. Rudolf, Gemeindeammann in Teufenthal.
5. " Koch, Mathias, Gemeindeammann in Wyden.
6. " Müller, Johann, Gemeinderath in Birmenstorf.
7. " Seeberger, Adolf, Gemeindeammann in Lupfig.
8. " Rey, Josef Leonz, Gemeinderath in Merenschwand.
9. " Blattner, Joh., Kreuzwirth in Küttigen.
10. " Steiner, Samuel, Hansjakobs, in Gontenschwyl.
11. " Heß, Jakob, Gemeinderath in Full-Reuenthal.
12. " Moser, Robert, Architekt in Baden.
13. " Basler, Heinrich, Gemeindeschreiber in Küttigen.
14. " Voser, Damian, Gemeindeammann in Neuenhof.
15. " Füglistaller, Leonz, Commandant in Jonen.
16. " Bertschi, Rudolf, Notar in Zofingen.
17. " Willimann, Kaspar, Gemeindeammann in Oberehrendingen.
18. " Brunner, Karl, alt Ammann in Würenlos.
19. " Fischer, Josef, Friedensrichter in Merenschwand.
20. Herr Kalt, Josef, alt Lehrer in Koblenz.
21. " Fischer, Bernhard, Gemeindeammann in Meisterschwanden.
22. " Schatzmann, Joh. Hrch., Gemeinderath in Windisch.
23. " Liechti, Conrad, Gemeindeschreiber in Wittnau.
24. " Rebmann, J., Pintenwirth in Altenburg.
25. " Brack, Heinrich, Gemeinderath in Mönthal.
26. " Fischer, Josef, Amtsrevisor in Benzenschwyl.
27. " Senn, Hs. Ulrich, Gemeinderath in Densbüren.
28. " Berz, Eduard, zur Sonne in Wettingen.
29. " Lützelschwab, August, Gemeinderath in Kaiseraugst.
30. " Killer, Hs. Hrch., Statthalter in Gebenstorf.
31. " Scheibler-Hofacher, Jb., Fabrikant in Oftringen.
32. " Hofmann, Jb. Leonz, Gemeinderath in Villmergen.
33. " Suter-Bolliger, Joh., Gemeinderath in Kölliken.
34. " Rodel, Jakob, Statthalter in Fahrwangen.
35. " Stappung, Joh., zum Salmen in Döttingen.
36. " Ruesch, Bernhard, Förster in Oftringen.

Die vorkommenden Fälle sind: 1) Eduard Metzger, Schlosser, von Riedlingen (Württemberg), betrffd. Diebstahl; 2) Anna Frey geb. Schärer von Biberstein, betrffd. Brandlegung, und 3) Burkard Hausherr, Zimmermann und Plazid Abt, beide von Rottenschwyl, betrffd. Brandlegung resp. Anstiftung zu diesem Verbrechen.

— Aarau. (Correspdz.) Kriminalgerichtssitzung vom 14. Aug. Was eine Nessel werden will, brennt bald. — Das hat sich auch und zwar im bösen Sinne des Sprichworts, an Rudolf Siegrist, Jakos, von Zezwyl, wohnhaft in Seon, bewährt. Derselbe ist erst 14 Jahre alt und Schüler der obern Schule von Seon; er steht somit noch im Knabenalter, legt aber nichtsdestoweniger einen großen Grad von Verdorbenheit an den Tag. Schon im Alter von 8 Jahren begieng er sein erstes Vergehen, indem er laut seiner eigenen Angabe damals 8 Franken stahl. Im vorigen Jahr (1876) entwendete er Fr. 5 und im letzten Frühling Fr. 10. — Diese 3 Diebstähle verübte er theils bei gefundener, theils bei gesuchter Gelegenheit.

Am Nachmittage des 7. April war er in der Nähe des Waldes oberhalb Seon damit beschäftigt, sogenannte Mäusehaufen zu verwerfen. Da sah er zwei Mädchen vom Dorfe Seon her auf dem Weg gegen Teufenthal daherkommen; er wußte, daß das größere derselben für in Seon abgeliefertes Geflecht Geld empfangen hatte und verfiel sogleich auf den Gedanken, demselben das Geld abzunehmen. Weil sich in der Nähe Leute befanden, zog er sich in das Dunkel des Waldes zurück, paßte dem Mädchen auf, überfiel es und machte zuerst den Versuch, eine unnennbare Begierde an ihm zu befriedigen, was jedoch nicht vollständig gelang. Nachher drohte er ihm, es zu tödten, wenn es ihm sein Geld nicht gebe; er erhielt natürlich das Geld, das Fr. 2. 50 betrug, und ließ das Mädchen laufen. Dasselbe war kaum 12 Jahre alt; das kleinere Mädchen hatte beim Anfall die Flucht ergriffen.

Einen ähnlichen Ueberfall machte er am Abend des 28. Juni auf ein auf dem Felde bei Retterswyl allein arbeitendes 21jähriges Mädchen, in der einen Hand einen „Stecken" und in der andern ein Brombeerbouquet haltend, als wenn er seinen Willen durch Drohung und Köder zugleich erreichen wollte; doch konnte in diesem Punkte keine Anklage erhoben werden.

Am 26. Juni schlich er in die Scheune des Rudolf Schmid, Weibel in Seon, stieg auf die Brüge und von da durch ein Loch in eine Kammer, entwendete hier ein Kadettengewehr und verbarg dasselbe, auf der gleichen Linie zurückgekehrt, in einem Gerstenacker. Am folgenden Tage holte er sich auf dem nämlichen Weg und am nämlichen Ort ein Vetterligewehr und versteckte dasselbe daheim hinter einem Kasten, ohne daß, nach seiner Angabe, die Eltern etwas davon wußten. In einer andern, nebenan befindlichen Kammer Schmid's befand sich auch ein Schweinskinnbacken, den Siegrist natürlich nicht liegen lassen durfte.

Ungefähr um die gleiche Zeit gieng er in die Stube des Samuel Gloor, Decker, der unterm gleichen Dache wohnt, und entwendete aus einem Frauenkleid Fr. 3. 10, ohne von einem 10jährigen Knaben, der zu Hause war, bemerkt zu werden.

Er wird schuldig erklärt: der Verbrechen des Raubes, des Schändungsversuchs und des Diebstahls und verurtheilt:

1) Zu einer Zuchthausstrafe von 3 Jahren, jedoch mit Empfehlung an den Großen Rath, den Verurtheilten während dieser Zeit in einer Besserungsanstalt unterzubringen. 2) Zum Rechte- und Ehrenverlust auf 6 Jahre. 3) Zur Rückerstattung des Geraubten und Entwendeten und der Reparaturkosten der verrosteten Gewehre, letztere im Betrage von Fr. 20, und 4) zur Tragung aller Kosten der Untersuchung und des weitern Verfahrens und zu Bezahlung einer Spruchgebühr von Fr. 40.

— * Aarau, 15. August. Heute stark besuchter Jahrmarkt; der Viehmarkt war befahren mit 103 Ochsen, 690 Kühen und Rindern, 63 Schafen und Ziegen, 292 Schweinen. Ein weiteres Steigen der Preise war nicht ersichtlich, jedoch der Verkehr auch nicht erheblich.

Zürich. Der amtlich geschätzte Schaden, der durch Hagelschlag in den Gemeinden Riffersweil, Mettmenstetten und Hausen entstanden ist, beträgt nahezu 60,000 Fr.

— An dem den 11., 12. und 13. d. stattgehabten sechsten Gauturnfest in Engen (Würtemberg), wobei sich die „Alte Sektion Zürich" auf erfolgte Einladung hin betheiligte, erhielten aus diesem Vereine C. Frauenfelder den 1. gekrönten und A. Ackermann den 11. Preis im Kunstturnen.

— Herr alt Stadtrath Wassermann in Winterthur ist, erst 49 Jahre alt, gestorben.

— Nächsten Sonntag und Montag wird auf der Wollishofer Allmend bei Zürich das Pferderennen abgehalten werden, beginnend am Sonntag Nachmittags 3 Uhr. Der Bauerngaul soll zum Rennen angehalten werden. Darum ist auf dem Programm ein „Rennen für Landwirthe" mit 6 Preisen im Betrag von 300 Fr. und zwar, damit möglichst viele sich betheiligen, ohne Einsatz.

— Eine Frau von Wiedikon miethete gestern 1¼ Uhr ein Schiff und sprang mit ihrem 4 Monate alten Söhnchen in den See; das Kind ertrank, die Frau hingegen konnte gerettet werden. (N. Z. Z.)

In Luzern ist der Bischof von Orleans, Msgr. Dupanloup, angekommen, wo er sich einige Tage aufzuhalten gedenkt. Er kam von Lausanne, wo er bei der Prinzessin von Wittgenstein kurze Zeit auf Besuch war.

Uri. Von Urseren aus ist an den Bundesrath ein Begehren um Aufhebung des Instituts der Landsgemeinde gestellt worden, weil der Besuch derselben für die entfernt gelegenen Landestheile große Kosten und Zeitverlust nach sich ziehe, ja bei Winterszeit Vielen unmöglich sei. Darin liege aber eine Beeinträchtigung der Gleichheit Aller vor dem Gesetz, sowie der Ausübung des Stimmrechts. Die Petenten verlangen deßhalb, daß an die Stelle der Landsgemeinde die Abstimmung in den Gemeinden treten solle.

Unterwalden. Hr. Wanger aus Bern telegraphirte dem „Bund" aus Stans: Entsetzlicher Umsturz der Post Engelberg-Stansstaad mit 8 Personen, eine Stunde von Engelberg.

Solothurn. Die Konferenz der Diöcesanstände, die zu weitern Verhandlungen über die Verwaltung des Linderlegates stattfindet, ist auf den 22. und 24. August in Solothurn angesetzt.

— Olten. Am Schulfestabend wurde nach Mitternacht in einer Wirthschaft ein Jakob Schmid, 28 Jahre alt, von Seon, wohnhaft in Trimbach, Vater von 3 Kindern, von der Polizei abgefaßt und des Uhrendiebstahls, den er an einem Schreinergesellen verübt, durch das vorgefundene corpus delicti überwiesen. In derselben Nacht waren in 4 Metzgen hiesigen Orts theils Einbruchsversuche, theils Einbrüche gemacht worden, u. A. einem Metzger 40 Pfund Speck, einem andern einige Pfund Kalbfleisch entwendet worden; die Metzger hatten wegen der großen Hitze ihre Verkaufslokale nur durch Drahtgitter verschlossen. Als am folgenden Morgen die Polizei den Uhrendieb genauer visitirte, fielen derselben verschiedene Kratzwunden an dessen Armen auf und damit war auch der Speckdieb und Einbrecher gefunden, der sich bei seinem Eindringen durch die Drahtgitter die Hände und Arme zerkratzt hatte. Andere Indizien ließen hierüber keinen Zweifel. (O. W.)

Baselland. In Liestal ist ein etwa 8jähriger Knabe des Hrn. Brandversicherungssekretär Holinger verunglückt. Er stieg die Scheunenleiter hinauf und fiel, oben angelangt, rücklings auf den Boden. Das arme Kind hatte noch 4 Stunden zu leiden, bis der Todesengel es abholte.

— So spät die Saison dieses Jahres begonnen, sind die Kuranstalten unseres Kantons mit dem Besuch doch ordentlich zufrieden; es haben sich wohl durchweg mehr Kuranten eingestellt als verhofft worden. Langenbruck, Kilchzimmer, Ramsach, Eptingen, Schauenburg waren über die Basler-Ferien förmlich überfüllt und für einzelne Orte bedeute der Schluß der Ferien keineswegs auch den Schluß der Saison.

Thurgau. Der Getreideverkehr in Romanshorn nimmt immer bedeutendere Dimensionen an. Bereits suchen Vertreter großer auswärtiger, namentlich französischer Häuser in Romanshorn Domizil zu nehmen. Auch der Arbeiterklasse öffnet sich, wenn auch eine beschwerliche, so doch eine reichliche Verdienstquelle, und es hat sich die Lagerhausverwaltung veranlaßt gesehen, zur Ausladung und Unterbringung der Zufuhren weitere Arbeitskräfte in bedeutender Zahl einzustellen.

Genf. Letzten Mittwoch versetzte ein Fall von Gatten- und Selbstmord das Quartier Paquis in Genf in große Aufregung. Ein junger Mann, Namens J. C., 25 Jahre alt, welcher von seiner Frau getrennt lebte, hatte seinen Wohnsitz in Collonge am Jura, während seine 21jährige Frau bei ihren Eltern in Paquis, Gemeinde Petit-Saconnez, wohnte. Am Mittwoch nun war C. mit seiner Frau vor dem Staatsanwalt erschienen, um diese zu zwingen, wieder mit ihm zusammen zu leben. Es ist nicht bekannt, welches das Resultat dieses Vorstandes war; aber gegen 5 Uhr Abends drang C. in das Haus der Eltern seiner Frau an der Rue du Prieuré während der Abwesenheit der ersteren, so daß Frau C. unglücklicherweise allein zu Hause war. Bald zog der Knall mehrerer Schüsse die Aufmerksamkeit der Nachbarn auf sich, und es ergab sich, daß C., nachdem er mit einem großkalibrigen Revolver zwei Schüsse auf seine Frau abgefeuert, die Waffe gegen sich selbst gerichtet und der dritte Schuß ihn neben sein Opfer zu Boden gestreckt hatte. Als die schnell herbeigerufene Polizei an die Unglücksstätte kam, war Frau C. bereits todt, da die zwei Kugeln, die ihr in's Genick gedrungen, ihren plötzlichen Tod herbeigeführt hatten, und bald nachher erlag auch C. selbst dem heftigen Blutverluste aus der Wunde, die er sich am Schlafe beigebracht hatte.

Aus Paris wird vom 12. d. berichtet: In der Kirche Saint-Roch fand gestern mit unglaublichem Gepränge das Leichenbegängniß des Spielpächters Blanc statt; es genügt, zu erwähnen, daß der Trauerwagen, sowie der sonstige Apparat von Stoffen, Insignien, Lakaien u. s. w. dieselben waren, welche bei dem Begräbnisse des Herzogs von Morny, dem glänzendsten Schauspiele dieser Art, dessen die gegenwärtige Generation sich erinnern kann, gedient hatte. Einen tragikomischen Gegensatz zu diesem äußerem Pompe bildete die geringe Zahl und noch geringere Qualität der Leidtragenden; der ganze Trauerzug zählte kaum mehr als 30 Köpfe und rechtfertigte den Ausspruch eines Vorübergehenden, daß hier, wie es scheine ein König von Bettlern begraben werde. Nach der Messe, bei welcher die sämmtliche Geistlichkeit von Saint-Roch in ihren reichsten Gewändern und die ersten Künstler der Großen Oper mitwirkten, wurde der Sarg nach dem Pere-Lachaise gebracht und dort in der Familiengruft beigesetzt. Hr. Blanc hat, wie der „Gaulois" meldet, in seinem Testament über ein Vermögen von 88 Millionen Fr. verfügt und verschiedene fromme Legate ausgesetzt, so eine Million Fr. für seine Pfarrkirche Saint-Roch, 400,000 Fr. für die Armen des 1. Arrondissements, 500,000 Fr. für das Maria-Theresien-Hospital für kranke Priester, eine bedeutende Summe für die Kapelle von Grand-Roquette u. a. m.

Pariser Observatorium vom 15. August.

Der Barometer ist allgemein gestiegen, 4 Mm. im Kanal, 5 Mm. im Ocean. Das Wetter ist fortwährend ruhig.

Wie jetzt in Deutschland, so hat man insbesondere auch in der Schweiz, die für das Fechten und Bummeln so anlockend ist, die Erfahrung gemacht, daß das Betteln ein Geschäft und eine Industrie ist, die erst dann in Verruf kommen wird, wenn sie sich nicht mehr rentirt. Gegenden wie die Umgebungen des Züricher Sees erfreuen sich nicht nur bei Touristen, sondern auch bei Bettlern einer classischen Berühmtheit. Man hat Bettler aufgegriffen, die nach ihrer gewöhnlich 4tägigen amusanten Wanderung um den Züricher See sich über 40 Fr. erbettelt hatten und wie die Zugvögeln wiederkehrten, zahlreiche Genossen aus weiter Ferne nach sich ziehend, bis man sich endlich von Gemeinde zu Gemeinde gegen diese Landplage durch Antibettelvereine schützte. Ein ähnlicher in Lausanne begründeter Verein konnte schon im ersten Jahresberichte höchst erfreuliche Resultate über das Abnehmen des Bettelns berichten. Mehrere jener „armen Reisenden" hatten erklärt, daß sich die Bettelei in Lausanne mit den Karten dieses Vereins gar nicht mehr lohne und einer von ihnen hatte sich beklagt, daß er, seit dies Bureau bestehe, zur Eisenbahnarbeit habe übergehen müssen. In den Jahresberichten kehrt jedoch gewöhnlich die Klage wieder, daß man wohl mit den Bettlern, aber nicht mit dem Almosengeben fertig werden könne.

Geldstags-Rückzüge.

Kulm. Eichenberger, Adolf, Weibelrudis v. Beinwyl. — Laufenburg. Haus, Jakob, Zimmermann auf Rumifirst, Gmd. Wyl. — Zofingen. Lämmli Friedrich, Melchiors sel., Zimmermanns von Reitnau.

Publikation.

Die hiesigen Metzger, sowie das Publikum werden hiedurch darauf aufmerksam gemacht, daß nach Mitgabe der Bundesverordnung vom 3. Oktober 1873 betreffend Maßregeln zur Tilgung der Blasenseuche auch bei der Einfuhr junger Kälber aus andern Inspektions-Kreisen Gesundheitsscheine abgegeben werden sollen und daß mit Rücksicht auf ein bezirksamtliches Kreisschreiben vom 26. Juli abhin bei Unterlassung der erwähnten Vorschrift künftighin gegen die Fehlbaren unnachsichtlich eingeschritten werden wird.

Aarau, den 6. August 1877.

Der Gemeinderath.

Verloren: Eine **Brille** mit silbernem Gestell mit ledernem festen Futtral. Beim Verleger d. Blts. zu erfragen.

Frisch angelangt:

Conservirtes Ochsenfleisch

in Blechbüchsen, zu sehr vortheilhaftem Preis bei

Alb. Fisch-Vogt.

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, Aarau.

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Hrammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Aeltere Claviere werden eingetauscht und können solche stetsfort auch in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Zu verkaufen:

3000 Stück grüne Schlegelflaschen, glatte Boden, per Hundert à Stück 20 Cts. Auskunft im Gasthof zum Storchen in Aarau.

Zum Verkauf:

Ein **Tisch,** ein großer **Badkasten,** ein **Notenpult** und Anderes mehr in **Nro. 515** dahier.

Zwei Mühlemacher

finden sogleich Arbeit bei

Büchler, Mühlemacher, U.-Entfelden, bei Aarau.

Wer billig Privatunterricht in den **sprachlichen Fächern** (alte Sprachen, Französisch, Englisch und Deutsch) zu geben wünscht, ist zu vernehmen bei der Exped. d. Blts.

Zahnschmerzen.

Der **Zahnliqueur** von J. L. F. Girard stillt augenblicklich die lebhaftesten Schmerzen, hemmt die Caries stärkt das Zahnfleisch und schützt bei täglichem Gebrauche die Zähne vor Krankheiten.

Per Flacon à 1 und 2 Franken.

Dépôt bei **Dr O. Lindt, Apotheker in Aarau.**

Alte Section.

Heute Abend 8½ Uhr Turnen.

Generalversammlung

des

Krankenunterstützungs-Vereins Küttigen

Sonntags d. 19. Aug., Nachm. punkt 2 Uhr, **im Gasthof zum Kreuz in Küttigen.**

Sämmtliche Vereinsmitglieder werden nach statutarischer Bestimmung zur Theilnahme verpflichtet, sonstige Freunde und Interessenten des Vereins sind zu derselben freundlichst eingeladen. Neuaufnahmen können zu jeder Zeit gemacht werden.

Küttigen, den 13. August 1877.

Der Vorstand.

Holzanschreibung.

Von der gestrigen Holzsteigerung sind noch übrig geblieben:

Eichen-Nutzholz, Tannen-Säghölzer, Tannen-Spälten, Eichen- und Tannen-Stocklafter und Eichen- und Tannen-Reiswellen, welche **bis 18. ds.** zum Anschlagpreise bei unterzeichneter Verwaltung angeschrieben und **gegen Baarzahlung** bis 31. dies bezogen beziehungsweise franko zugeführt werden können.

Aarau, am 15. August 1877.

Die Forstverwaltung.

Geschäftsveränderung.

Einem Ehrdn. Publikum mache die ergebene Anzeige, daß sich meine

Spezereihandlung

von heute an im eigenthümlich erworbenen Hause des Herrn Siebenmann, Tapezierer an der **hintern Vorstadt & Igelweidstraße** befindet.

Für das mir bisher geschenkte Zutrauen bestens dankend, werde mich auch fernerhin bestreben, mir dasselbe durch reelle und möglichst billige Waaren zu erhalten.

Aarau, den 3. August 1877.

H. Gränicher-Wild.

Ich verkaufe von heute an, an Beamte und Private 100 Litres

französischer Wein,

rothe unverfälschte Qualität zum Preise von 40 bis 50 Cts. der Liter in Genf angenommen, zahlbar in drei oder vier Monaten, je nach Uebereinkunft.

Fried. Häuptli.

Im Laufe der andern Woche verkaufe ich über die Gasse in gesetzlichem Quantum. — Muster gratis.

A Lausanne, dans un magasin, on recevrait en pension, une jeune **fille** pour apprendre le français et le commerce, dans la même famille on recevrait aussi des jeunes **filles** qui voudraient suivre les écoles de la ville, s'adresser au bureau d'avis.

Gesucht:

Für die im Laufe nächsten Monats in hier einrückende Theatergesellschaft des Hrn. Detloff brauche ich für den Hrn. Direktor eine **Wohnung** von 3 — 4 Zimmern, meublirt, ohne **Küche,** für das andere Personal 6 bis 8 meublirte **Zimmer.**

Angebote bis Ende dieses Monats nimmt entgegen **Fr. Häuptli.**

Ein junger solider Mann sucht auf 1. September ein anständiges **Zimmer** nebst bürgerlicher **Kost,** wenn möglich etwas außerhalb der Stadt. Gefl. Offerten befördert die Exped. d. Bl.

1—2 geübte Bauschlosser

finden sofort Arbeit bei

D. Förderer,
Bau- und Maschinenschlosser.

Vollständige Betten v. Fr. 110 an.

Gänzlicher Ausverkauf.

Bettfedern und Flaum 1. Qualität.

Wegen Ankauf einer Mechanischen Schreinerei in Lenzburg verkauft der Unterzeichnete seine sämmtlichen

Betten & Möbelwaaren

in seinem Magazin zu den billigsten Preisen.

Der Verkauf dauert nur ein Monat.

Hoffe bei dieser günstigen Gelegenheit auf zahlreichen Zuspruch.

Aarau, den 14. August 1877. Hochachtungsvollst

A. Fischer, Schreiner,
Behmen, Bahnhofstraße.

Permanentes Lager von 300—400 fertigen

Grabsteinen

von 20 Fr. — 1000 Fr. u. s. w.

Zur Besichtigung meiner neuen Ateliers und Magazine ladet freundlichst ein

Louis Wethli, Bildhauer,
mittlerer Zeltweg, **Zürich.**

Albums werden auf Wunsch eingesandt.

Arbeiten aus meinem Atelier stehen auch auf dem Friedhof in Aarau.

Bezirksgericht Aarau.

Oeffentliche Vorladung.

Im Geldstage über Wittwe Steininger, Karolina Agnes geb. Urech, Inhaberin der Firma Fried. Steininger, Wein- und Steinkohlenhandlung in Aarau, sind gegen das Klassifikationsprotokoll folgende Einspruchsbegehren gestellt worden:

I. Von Schoder, W., Fürsprech in Aarau, als Pfleger der Kinder Leontine Katharine, Valerie Laura, Friedrich und Karl Othmar Steininger, von Aarau, sowie Wittwe Isabella Merz geb. Steininger, in Aarau: 1) Es sei den Einsprechern die Differenz, welche zwischen dem Werthe der ihnen gehörenden Fahrhabe zur Zeit der Aufnahme des Beneficium Inventarii über die Hinterlassenschaft ihres Vaters Fried. Steininger und der Aufnahme der Geldstagsinventur im Geldstag ihrer Mutter Wittwe Steininger sich ergibt, in der sechsten Klasse anzuweisen; 2) es sei der ad 3 c des Auszugs Nr. 65 aus dem Klassifikationsprotokoll im Geldstag über Wittwe Steininger den Kindern Steininger in Abrechnung gebrachte Posten von Fr. 4327. 06 zu streichen und ihren Anspruch in der sechsten Klasse um diese Summe zu erhöhen; 3) es seien die für Fried. Steininger, Sohn in Abrechnung gebrachten Fr. 3129. 50 zu streichen und dieser Betrag den Ansprechern gut zu schreiben als Forderung in der sechsten Klasse; 4) es seien die dem Karl Othmar Steininger in Anrechnung gebrachten Fr. 2433. 30 zu streichen und dieser Betrag den Ansprechern in der sechsten Klasse gut zu schreiben; 5) die Coupons der den Kindern Steininger gehörenden Eisenbahnobligationen seien denselben vom Tage des Geldstagsausbruchs hinweg auszuhändigen; 6) das Sparkassabüchlein auf die allgem. aargauische Ersparnißkasse für Fr. 2600. sei den Kindern Steininger nebst Zins seit dem Geldstagsausbruch auszuhändigen; 7) der Haus- und Pachtzins von den den Kindern Steininger gehörenden Liegenschaften seien denselben vom Geldstagsausbruch hinweg auszuhändigen, eventuell habe die Geldstagsmasse die auf den Liegenschaften haftenden Hypothekarschulden, sowie prinzipiell die seit Ausbruch des Geldstags erwachsenen Hauptreparaturkosten zu bezahlen.

II. Von Müller, Heinrich, Küfer in Aarau: Es sei seine Forderung von Fr. 1994. 93 im vollen Betrage, ohne Abrechnung einzuweisen, und zwar als Arbeitslohn in die vierte Klasse.

III. Von Felber, Heinrich von Oberbötzberg, in Aarau: In Aufhebung des Bescheides des Geldstagsabgeordneten sei der Einsprecher als Eigenthümer der ihm von Wittwe Steininger abgetretenen Fr. 6000. und der ihm eigenthümlich übergebenen Coupons anzuerkennen, wobei er sich bei der bereits abgegebenen Erklärung behalten läßt, daß er dasjenige an die Geldstags- oder eine Nachgeldstagsmasse der Wittwe Steininger, oder wer sonst als berechtigt erscheinen mag, abzuliefern sich anerbietet, was er gestützt auf die Abtretung mehr einbringlich machen kann, als er Rud. Lüscher, Notar in Aarau in Folge der Bürgschaftsleistung für den Conto-Corrent, welchen Wittwe Steininger bei Notar Lüscher hatte, zu bezahlen in die Lage kommen wird, unter Kostenfolge. — Eventuell: Es seien die Gegenstände der Abtretung — Forderung auf Kinder Steininger und Coupons — öffentlich zu versteigern, und es sei der Erlös so weit nöthig zu Tilgung derjenigen bürgschaftlichen Verbindlichkeit des Einsprechers gegenüber Notar Lüscher zu verwenden, für deren Sicherstellung die fragl. Abtretung erfolgt ist.

IV. Von Hunziker-Thommen, Hermann in Aarau: In Aufhebung des Bescheides des Geldstagsabgeordneten sei der Einsprecher, insoweit ihm nicht ein allfälliges besseres Recht des Hrch. Felber von Oberbötzberg in Aarau, in Beziehung auf einen Antheil von Fr. 6000. vorangehen sollte, als Eigenthümer der ihm von Wittwe Steininger unterm 5. März 1877 abgetretenen Forderung von Fr. 13,348. 20 an ihre Kinder für die privil. Hälfte Frauengutes anzuerkennen, wogegen er sich anerbietet, dasjenige an die Geldstags- oder eine Nachgeldstagsmasse der Wittwe Steininger, oder wer sonst als berechtigt erscheinen mag, abzuliefern, was er in Geltendmachung der Abtretung mehr einbringlich machen kann, als zu Tilgung seiner Forderung sammt Zins an Wittwe Steininger erforderlich ist. — Eventuell: Es sei der Gegenstand der Abtretung — Forderung auf Kinder Steininger für die privilegirte Frauengutshälfte — öffentlich zu versteigern, und der Erlös, soweit er nicht durch allfällige Vorgangsforderungen in Anspruch genommen wird, zur Tilgung der Forderung des Einsprechers an Wittwe Steininger zu verwenden.

V. Von Hrn. Merz-Ehrsam, als Vormund des taubstummen Josef Steininger von Leuggern in Aarau: a. die angemeldete Forderung von Frkn. 1079. 76, sammt Zinsen seit 18. Dezember 1866 bis zum Abrechnungstag, eventuell wenigstens b. die Zinsen seit 18. Dezember 1866 bis zum Abrechnungstage seien im Geldstag zuzulassen und in der fünften Klasse zu lociren.

VI. Herr Heller, H., Rechtsagent in Aarau: 1) Es sei die Verfügung des Geldstagsabgeordneten als eine formell unzulässige und ungerechtfertigte aufzuheben; 2) Eventuell: a. es seien die eingegangenen Wechselbeträge dem Einsprecher zu belassen; b. es seien demselben von den noch nicht bezahlten Wechseln im Einverständniß mit dem Geldstagsabgeordneten so viele zu belassen, als nöthig sind, um das Rechtsguthaben des Einsprechers im Betrage von Fr. 306. 65 sammt allen Auslagen und Kosten zu decken.

VII. Von Schatzmann, Fried. in Lenzburg: Es sei seine Ansprache unbeanstandet in die gesetzliche Klasse zu kolloziren.

VIII. Von Stirnemann, Frau Wittwe, Speisewirthin in Aarau: Es sei die von ihr schuldige Forderung auf den Betrag von Fr. 272. 15 zu reduziren und sei ihre Gegenrechnung an der Geldstagerin mit Fr. 45. davon in Abrechnung zu bringen.

Tagfahrt zur Verhandlung über diese Einsprüche wird angesetzt auf Samstag den 18. August nächsthin vor Bezirksgericht Aarau und zwar:

a. Ad I. und II. auf Vormittags 9 Uhr,
b. Ad III. " IV. " " 10 "
c Ad V. Nachmittags 2 "
d. Ad VI., VII. und VIII. " 3 "

Die Betheiligten werden hiemit zu diesen Verhandlungen eingeladen.

Aarau, den 23. Juli 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.

Zu kaufen oder zu miethen:
Ein guterhaltenes **Pianino** und ein älteres **Tafelklavier** bei **Käslin & Burgmeier.**

Zu vermiethen:
Ein schönes **Logis** von 3 Zimmern sammt Zubehör Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 194.

Einrückungsgebühr:
Die 5spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von F. H. Martin. — 17. August 1877.

Tagesbericht.

Die türkenfreundliche „Wiener Neue Fr. Presse" bringt folgende Telegramme:

Konstantinopel, 14. August. Suleiman Pascha meldet über Schumla, daß Rassim Pascha gestern eine wichtige Position auf der Straße von Kalofer mit dem Bajonnet erstürmt habe. Die Russen ergriffen die Flucht und hatten einen Verlust von 500 Mann.

Ejub Pascha meldet einen siegreichen Kampf bei Sadina, wobei die Tscherkessen sich auszeichneten. Ihr Führer Mehmethey fiel, aber Sadina befindet sich in den Händen der Türken.

Bukarest, 13. Aug. Innerhalb der letzten 20 Tage sollen die rumänischen Bahnen 60,000 Mann mit dem nöthigen Kriegsmaterial und Artillerie befördert haben, außerdem sind noch 80,000 Mann zur Beförderung angemeldet. Erst wenn diese Verstärkungen vollständig in die Operationsfront eingereiht sein werden, dürften entscheidende Ereignisse zu erwarten sein. Die Beförderung dieser Nachschübe wird durch den elenden Zustand der rumänischen Bahnen sehr verzögert. Das russische Armee-Oberkommando fordert von den Bahnen, daß sie ihre Leistungsfähigkeit durch Erneuerung ihrer Betriebsmittel aufbessern; doch weigern sich die Bahnverwaltungen, dieß zu thun, da die russische Regierung ihnen bereits 7 Millionen Fr. schuldet und die Bahnen der Regierung nicht weiter kreditiren möchten. Gegenwärtig finden großartige Transporte von Weizen und Gerste statt. Da Vieles von diesen Transporten auf dem Filareter Bahnhof in Bukarest, ohne einmagazinirt zu sein, herumliegt, sind zahlreiche Vorräthe vollständig verdorben und erzeugen, in Fäulniß übergehend, einen üblen Geruch. Heute sind mehrere Ambulanzen-Trains nach Giurgewo abgegangen. Die Linie Bukarest-Giurgewo ist überfüllt mit Zügen. Die Russen verlangen in Folge dessen die Einstellung der gewöhnlichen Züge. Die Straße von Giurgewo nach Zimnica ist seit zwei Tagen unpraktikabel.

Aus Braila vom 14. d. wird gemeldet: Der Gesundheitszustand der Truppen des Generals Zimmermann ist sehr schlecht; dieselben leiden an Fieber und Dysenterie in Folge schlechter Nahrung und weil sie viel unreifes Obst essen. Täglich werden an 500 Kranke nach rückwärts transportirt, und wenn auch die Mortalität eine verhältnißmäßig geringe ist, so zeigt sich doch die Nothwendigkeit, einen großen Theil der Truppen nach Rußland zurückzuschicken. Außerdem ist die Disciplin in Zimmermann's Armee stark gelockert, die Soldaten sind entmuthigt, und der General selbst soll sich darüber beklagen, daß er ohne präcise Instructionen ist. Man glaubt, daß die Dobrudscha nicht länger zu halten sei.

Aus Biela vom 14. d. wird gemeldet: Das russische Hauptquartier hat sich nach Gora-Studen zurückgezogen. Die Ursache der Verlegung des Hauptquartiers sind die fortgesetzten Mißerfolge, welche die russischen Truppen auf der Linie Lovac-Selvi erlitten haben und durch welche die linke Flanke der gegen Plevna operirenden Armee ernstlich bedroht ist. Das neunte Corps hält die Positionen an der Osma. Die Division Gurko ist vollständig deroutirt. Sämmtliche Abtheilungen dieser Division haben sehr große Verluste erlitten. Man glaubt, daß die nächsten entscheidenden Kämpfe in dem Dreieck Tirnowa-Schipka-Lovac stattfinden werden. Auch befürchtet man im russischen Hauptquartier, daß sich Mehemed Ali Pascha gegen die untere Jantra wenden und sich mit Achmed Ejub Pascha dort vereinigen werde, wo er über den Czarewitsch herfallen könnte. Für die beabsichtigte Belagerung von Rustschuk sind große Vorbereitungen getroffen worden, doch scheint man zur Einsicht gelangt zu sein, daß diese Festung nur nach einer langen Belagerung genommen werden könne. Die schlechte Witterung hält an; dadurch verzögern sich die Proviant- und Kriegsmaterial-Transporte. In Folge dessen haben die Truppen unter mangelhafter Verpflegung viel zu leiden.

Aus Slatina, den 14. d. M., wird gemeldet, daß vorgestern mit Lieferanten Verträge über Holzlieferungen abgeschlossen wurden. Man will vier neue Brücken in der Gegend von Zimnica herstellen, welche binnen fünf Wochen fertiggestellen wären.

Ueber die Stimmung der rumänischen Offiziere schreibt man aus Bukarest: „Die Stimmung der Offiziere der rumänischen Armee ist gerade keine sehr zuversichtliche, sondern eine sehr ernste. Sie wissen, daß sie von den Türken, falls sie gefangen oder verwundet werden sollten, keine Schonung zu erwarten haben. Die wohlhabenden unter ihnen haben beinahe sämmtlich ihren letzten Willen gerichtlich deponirt. Viele tragen Gift bei sich, um ihrem Leben ein Ende zu machen und den Martern zu entgehen, falls sie den Türken in die Hände fallen sollten. Unter solchen Umständen läßt sich annehmen, daß sie zwar nicht mit Begeisterung, aber mit dem Muthe der Verzweiflung kämpfen werden."

London, 16. August. Die „Times" meldet: Die verschiedenen Korps der türkischen Armee marschiren in drei Richtungen gegen die Ueberbleibsel des Korps Gourko, der übrigens russischerseits unterstützt wird.

„Reuter's Bureau" meldet aus Konstantinopel vom 15. Aug.: Die bei Bagdad stehende Armee, 35,000 Mann stark, erhielt Befehl, nach Konstantinopel zu marschiren; sie nimmt ihren Weg durch das Euphratthal und wird durch Miliztruppen ersetzt.

Konstantinopel, 15. Aug. Das russische Korps, welches die Dobrudscha verließ, um die russische Donauarmee zu verstärken, passirte auf der neuen, vier Stunden oberhalb Rustschuk errichteten Donaubrücke nach Bulgarien. Die russische Armee in Asien soll bedeutende Verstärkungen erhalten haben; ihr Centrum beginnt die Offensive zu ergreifen. Suleyman meldet, seine Truppen haben gestern das Dorf Hain und den Eingang des Defilés von Hain-Bughaz besetzt, ohne einen Feind anzutreffen. Eine rekognoszirende Abtheilung passirte das ganze Defilé von Karditsch, ohne auf den Feind zu stoßen.

Aus Athen wird der „Times" unterm 12. d. telegraphirt: „Ein als russischer Agent bekannter Grieche hat dem National-Vertheidigungs-Komité 10,000 Chassepots und 2 Millionen Patronen übergeben. Die Griechen konnten eine solche Gabe nicht zurückweisen, von wem immer sie auch kam. Zwei deutsche Offiziere werden ersucht werden, die Leitung der Armee zu übernehmen, aber es wird keine Bewegung stattfinden, bis die Russen erfolgreich vorgedrungen sind. Vier deutsche Panzerschiffe sind hier angekommen. Ein Pole, der sich für einen russischen Offizier ausgab, und sich des Vertrauens und der Gastfreundschaft des russischen Gesandten erfreute, wurde gestern als ein türkischer Spion denunzirt. Es wurde ihm gestattet, gestern Abend abzureisen, doch heißt es, daß seine Verhaftung in Patras telegraphisch angeordnet ist. — Der „A. Z." zufolge hofft man bis Ende September eine Truppenmacht von 25,000 Mann kriegsbereit zu machen. Griechische Offiziere haben in Steyr in Oesterreich Snyder-Gewehre eingekauft, das Stück zu 30 Gulden. 16,000 Stück sind bereits auf dem Wege nach Athen. Auch in Frankreich werden Gewehre eingekauft. Der türkische Admiral Hassan Pascha kreuzt mit einem Theile seiner aus 15 Kriegsschiffen bestehenden Eskadre, welche in den Häfen von Kreta stationirt, an der Südküste Griechenlands. In Kreta stehen 14 Bataillone Türken und 3000 Zaptiehs.

Madrid, 15. Aug. In Folge der Entdeckung einer republikanischen Verschwörung, welcher jedoch keinerlei Bedeutung beizumessen ist, wurden in Madrid und der Provinz mehrere Verhaftungen vorgenommen.

Wien, 14. ds. Die Linzer Zeitung meldet: Am 11. dies ist der Sonnenstein-Tunnel der Salzkammergut-Bahn zwischen Traunkirchen und Ebensee glücklich durchgeschlagen und dadurch die Bauvollendung und Betriebseröffnung nahegerückt. Der Sonnenstein-Tunnel ist 1429 Meter lang, somit der längste unter den elf Tunnels der Salzkammergut-Bahn, welche zusammen eine Länge von 3520 Metern haben; er ist zugleich der zweitlängste Tunnel in Oesterreich, da er kürzer ist als der im vorigen Jahre vollendete Tunnel bei Eisenstein der Pilsen-Eisensteiner Linie (circa 1800 Meter) und länger als der Semmering-Tunnel (1408 Meter). Der Tunnel liegt im Kalkgebirge, muß aber wegen des vorwiegenden verwitterbaren Dolomits zum weitaus größten Theile ausgemauert werden. Mit dem Bau wurde im April vorigen Jahres begonnen. Zur Beschleunigung des Baues wurden vom See aus zwei Seitenstollen angelegt. Der eine derselben, 266 Meter lang, erreichte am 21. November 1876 die Tunnel-Axe und wurde von da gegen Ebensee am 21. Februar d. J. durchgeschlagen. Der zweite Seitenstollen, 440 Meter lang, erreichte die Tunnel-Axe am 4. Juni 1877 und wurde von hier aus der Durchschlag gegen Ebensee am 29. Juli und gegen Traunkirchen am 11. Aug. d. J. bewirkt. Sämmtliche drei Durchschläge stimmten in Richtung und Höhe trotz der schwierigen Aussteckungsverhältnisse genau überein. Die völlige Fertigstellung des Tunnels soll bis Mitte September dieses Jahres erzielt werden, so daß der gesammte Tunnel nur die außerordentlich kurze Bauzeit von 17 Monaten in Anspruch genommen hat.

Eidgenossenschaft.

Bern, 16. Aug. Nachdem der Bundesrath infolge des Beschlusses der internationalen Kommission der Berner Regierung mitgetheilt, er müsse wünschen, daß auch Bern an den Verhandlungen über die Rekonstruktion des Gotthardunteruehmens sich fernerhin betheilige, hat gestern der Reg.-Rath die Eisenbahndirektion beauftragt, eine Kommission zu ernennen, welche die Bedingungen fixiren soll, unter denen Bern zu weitern Subventionen bereit sein könne. (B. N.)

— Eine von der Regierung des Kantons Schaffhausen veranstaltete Konferenz von Abgeordneten der Kantone Schaffhausen, Zürich, Aargau und Baselland hat die Frage besprochen: „Welchen Einfluß wird die projektirte Tieferlegung der Hochwasserstände des Bodensees auf die Rheinanwohner des Kantons Schaffhausen und abwärts bis Basel ausüben?" Regierungsrath Pletscher von Schaffhausen setzte die wichtigen Bedenken, welche sein Kanton gegen die Tieferlegung erheben müsse, auseinander, namentlich mit Bezug auf die Wasserwerke im Rhein bei Schaffhausen.

Nach einläßlicher Diskussion, in der die einzelnen Delegirten das größere oder geringere Interesse ihrer Kantone betonten, wurde mit Einmuth beschlossen, es sei eine motivirte Eingabe an den schweizer. Bundesrath zu machen, dahin gehend, daß die Interessen der betheiligten Kantone rechtzeitig gewahrt und daß nichts versäumt werde, was zur vollen Klarlegung des Resultates einer projektirten Tieferlegung der Hochwasserstände des Bodensees für die tiefer liegenden Kantone führe; daß namentlich darauf gedrungen werde, der Bundesrath möge sich sowohl die Konferenzprotokolle von Konstanz, als die Resultate der einläßlichen Studien, welche durch badische Ingenieure vorgenommen wurden, die Karten, Pläne, graphischen Darstellungen, Berechnungen ꝛc. verschaffen und der Regierung des Kantons Schaffhausen mittheilen, die sodann dafür sorgen werde, daß das reiche Material durch Experten geprüft, die nöthigen Schlüsse daraus gezogen und sodann den übrigen betheiligten Kantonsregierungen mit dem Protokoll der heutigen Verhandlungen mitgetheilt werde. Wenn dieses geschehen, so wird — wenn das für nöthig gehalten wird — eine zweite Konferenz zwischen den Abgeordneten der einzelnen Kantonsregierungen veranstaltet und dann erst Beschluß darüber gefaßt werden, wie materiell vorgegangen werden soll.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 15. Aug. Zum Mitglied der Gesetzgebungskommission wird Herr Gerichtspräsident Hans Schatzmann in Aarau gewählt.

Hr. Peter Hößli von Glarus, d. z. provisorischer Pfarrverweser in Suhr, wird in's aarg. reformirte Ministerium aufgenommen.

Es wird eine Verordnung über die Leichenschau erlassen.

— Schweizerischer Typographenbund. Nach der an der diesjährigen Versammlung in Aarau vorgelegten Rechnung betrug das Gesammtvermögen der vier vom Bunde in's Leben gerufenen Kassen (Reserve-, Invaliden-, Sterbe- und Krankenkasse) ca. Fr. 30,000, wovon Fr. 24,500 der Invaliden- und Sterbekasse gehören. Im verflossenen Jahre hatte der Bund drei Invaliden mit zusammen Fr. 624 zu unterstützen und an die Hinterlassenen von sieben Mitgliedern Fr. 1300 auszurichten. Der Antrag des Centralkomité's, den Invalidengehalt (Fr. 4 per Woche) und den Sterbebeitrag (Fr. 200) pro 1878 auf der bisherigen Höhe zu belassen erhielt die Genehmigung. (Grzpst.)

— Hr. Posthalter Bertschinger in Lenzburg ist vom eidg. Postdepartement beauftragt worden, den Feldpostdienst der V. Division beim diesjährigen eidg. Truppenzusammenzug zu organisiren und zu leiten.

— Baden. Die Schulpflege hat beschlossen, daß das Jugendfest noch im Laufe des Monats August abgehalten werden solle. Es wurde eine Kommission mit den Vorabeiten betraut und Herr Pfarrer Wyß zum Festredner bestellt.

Bern, 16. d. Heute haben vor dem korrektionellen Gerichte der Stadt Bern die Verhandlungen gegen 29 Mitglieder der sog. anarchistischen Partei begonnen, welche anläßlich des bekannten Fahnenkrawalls vom 18. März abhin der Rauferei, des Gebrauchs gefährlicher Instrumente und der Widersetzlichkeit gegen die Behörden angeklagt sind. Nicht weniger als 54 Zeugen sind anwesend. Ein zahlreiches Zuschauerpersonal füllt die Tribüne. Die Verhandlungen dauern jedenfalls zwei Tage. (H. C.)

Zürich. Im Atelier von Louis Wethli, Bildhauer in Zürich, sind zwei von Hr. Wethli modellirte Gyps-Büsten von General Dufour und General Herzog à 6 Fr. per Stück zu beziehen; dieselben sind je 40 Centimtr. hoch.

— Rechtsufrige Zürichseebahn. Die unter dem Vorsitze des Hrn. Bundesrath Anderwert stattgehabten Konferenzen zur Reglirung der von der Nordostbahn übernommenen Bauverpflichtungen haben bezüglich der rechtsufrigen Zürichseebahn zu einem Doppelvorschlage geführt. Nach dem einen Vorschlage würde die genannte Bahn ein selbstständiges Unternehmen bilden und bis zum 1. Mai 1880 dem Betrieb übergeben werden. Dabei wäre das Subventionsanleihen der interessirten Gemeinden im Betrage von 5 Mill. Fr. in Aktienkapital umzuwandeln und die Nordostbahn hätte sich bei dem Unternehmen mit einem Aktienkapital von gleichem Betrage zu betheiligen. Nach dem zweiten Vorschlage bleibt die Ausführung der Bahn Sache der Nordostbahn, welche aber ermächtigt wird, die Bauten bis Ende 1885 einzustellen. Nach Abfluß dieser Frist würde sodann der Bundesrath zu entscheiden haben, ob dannzumal die Nordostbahn wieder genügend erstarkt sei, um die Arbeiten wieder aufnehmen zu können.

— Letzten Sonntag Nachmittag hielt der Limmatklub Zürich vor zahlreicher Zuschauermenge eine Schaufahrt, verbunden mit nautischen Spielen. Sechs Stunden long kämpften die rüstigen Schiffer bald einzeln, bald sektionsweise mit der reißenden Strömung der Limmat und stählten ihre Kraft und übten ihren Arm, nicht zum bloßen Zeitvertreib, sondern im Dienste der Humanität. Denn das Ziel dieses Klubs ist ja kein geringeres, als sich auszubilden zu einem tüchtigen Rettungskorps, von dem jeder Einzelne im Stande ist, in Fällen der Noth zu Wasser Hülfe zu leisten. Möge die Theilnahme und der Beifall des Publikums, welche dem Limmatklub bei seiner Schaufahrt zu Theil geworden, ihm als Aufmunterung in seinen edlen Bestrebungen dienen!

— Im Susenberg-Fluntern hat sich am Knabenschießen-Montag ein entsetzliches Unglück ereignet. Mehrere Personen durchschritten in Nähe der dortigen Wirthschaft eine Wiese, wozu sie kein Recht hatten. Vom Sohn des betr. Grundeigenthümers darüber zur Rede gestellt, entspann sich ein Wortwechsel, zu dem auch noch die Hausfrau herbeieilte, um den Streit zu begleichen. In seiner Aufregung griff der Bauerssohn nach einem Dreschflegel, womit er die Widersacher zur Raison bringen wollte. Aber o weh! mit dem ersten Hiebe, den er führte, traf der wuthentbrannte junge Mann nicht etwa die Gegner, sondern seine eigene Mutter, die mit gespaltenem Vorder-Schädel sofort niedersank und bewußtlos nach Hause gebracht werden mußte.

— Letzten Freitag, den 10. d., Abends 4 Uhr, wurde nach dem „Wint. Landb." Heinrich Meier von Geisberg-Regensdorf, Lehrer in Veltheim, unterhalb dem Ausfluß der Reppisch als Leiche in der Limmat aufgefunden. Er war über die Ferienzeit bei seinen Eltern in Regensdorf und wollte am 8. August einen Collegen in Niederwenigen besuchen, welcher sich aber in Baden befand, woselbst er ihn aufsuchte. Abends benutzte Meier einen Schnellzug nach Dietikon, erkundigte sich bei dortigem Bahnpersonal über den nächsten Weg nach seiner Heimatsgemeinde und wurde über die Fähre nach dem Kloster Fahr gewiesen. Der Fährmann begleitete ihn noch bis zu einem Stege, der über den Limmatarm führt, es war schon ziemlich dunkel. Es liegt außer Zweifel, daß der Verunglückte im Dunkel der Nacht herumgeirrt und an die verhängnißvolle Stelle der Limmat, Geroldsweilerrank, gekommen ist und daselbst seinen Tod gefunden hat.

Glarus. Das letzten Montag abgehaltene Jugendfest der Gemeinde Glarus war bis an's Ende vom prächtigsten Wetter begünstigt. Um ½1 Uhr bewegte sich der Zug, an dem über 1000 Kinder theilnahmen, durch die Hauptstraße nach der „Höhe"; es war eine wahre Freude, die fröhliche Kinderschaar unter den Klängen der Harmoniemusik einherziehen zu sehen, die Mädchen in blendend weißen Kleidern und die Kadetten in ihrer schmucken Uniform. Auf dem Festplatze herrschte bald lebhafte Fröhlichkeit und wurden die mannigfachsten Spiele ausgeführt. Am meisten gefielen die unter der kundigen Leitung des Hrn. Rietmann von den Sekundarschülern ausgeführten Frei- und Stabübungen mit Musikbegleitung; es war ein bedeutender Fortschritt gegenüber dem letzten Jahre bemerkbar. Ein sehr zahlreiches Publikum hatte sich eingefunden und ist das Jugendfest zu einem eigentlichen Volksfeste geworden. Abends nach 6 Uhr ordnete sich der Zug wieder und kehrten die Kinder unter lautem Jubel und heitern Gesängen in die Stadt zurück. (N. Gl. Ztg.)

Solothurn. Unser Kantonalschützenfest nimmt den besten Verlauf; am Mittwoch rückten die Vereine des mittlern Leberbergs, die Wasseramter und die Grenchner ein. Schießresultate vom Mittwoch: Kehrmarkenverkauf 12,000; Total 52,000. Stichdoppel, Scheibe „Kunst" 94, Total 318; Scheibe „Glück" 86, Total 304; Sektion 338, Total 675. Beste Treffer bis heute: Stichscheibe „Kunst": Zbinden, Carl, Thun, 5 Treffer, 76 Punkte. Blickenstörfer, D., Langnau, Zürich, 5 T., 71 P. Kellenberger, T., Luzenberg, 5 T., 71 P. Iten, A., Unterägeri, 5 T., 71 P. Schmid, G., Frutigen, 5 T., 70 P. Stichscheibe „Glück": Zemp, J., Gemeindeschreiber, Entlebuch, 55 Theiler. Künzli, F., Statthalter, Ryken, Aargau, 190 Th. Niklaus, Jakob, Widimatt, 216 Th. Isenschmied, Villmergen, 230. Gisi, Suhr, 295 Th.

St. Gallen. Letzten Montag versammelte sich in St. Gallen die kantonale gemeinnützige Gesellschaft. Referirt wurde über die „Gründung einer schweizerischen Rettungsanstalt für verwahrloste Mädchen und Errichtung von Vereinen für Versorgung der aus der Anstalt Entlassenen" und über die „Verbindung von Industrie und Landwirthschaft". Die Diskussion war sehr lebhaft und förderte eine Menge praktischer Anregungen zu Tage.

Waadt. Der von der Eidgenossenschaft nach Lausanne einberufene Phylloxera-Congreß unterzieht sich seiner in der That schwierigen Aufgabe mit großem Eifer. Tag für Tag finden die Plenarsitzungen statt von 9 bis 12 Uhr Vor- und von 3 bis 6 Uhr Nachmittags; neben denselben her laufen die Sektionssitzungen, zu welchen man sich entschließen mußte, um die Aufgabe zu bewältigen, und zwar von halb 8 bis 9 Uhr früh und von 8 bis 10 Uhr Abends. Den Mitgliedern ist daher eine harte Arbeit auferlegt, deren sie sich aber sämmtlich gern unterziehen, um der Sache zu dienen. Es wird in der That mit Ernst und bestem Willen etwas zu leisten gesucht. Leider bieten die Verhandlungen bis jetzt nur wenig versprechende Aussichten für die Möglichkeit einer totalen Unterdrückung des Uebels; indessen sind doch bis jetzt verschiedene Mittel bekannt geworden, welche mindestens eine Beschränkung ermöglichen; namentlich haben die Erfahrungen in Frankreich ergeben, daß eine wirksame Behandlung mit Schwefelkohlenstoff ausführbar ist, ohne daß dabei die Weinstöcke zerstört werden. Am 9. Aug. waren die Congreßmitglieder einer Einladung der waadtländischen Kantonsregierung gefolgt; sie steuerten bei frischester Brise im Dampfer über den Leman, um in Evian (Savoyen) die merkwürdigen Weinkulturen zu besichtigen; zu Bouveret wurde ihnen von der

Regierung des Kantons Wallis der Ehrentrunk in Vin de Glacier und Malvasier von Martigny credenzt; Schloß Chillon öffnete ihnen seine poetisch verherrlichten Räume zur Kost der Produkte von Villeneuve und Lavaux; endlich erwartete sie ein glänzendes Diner im „Hôtel au Cygne" zu Vernex-Montreux, welchem der Chef der waadtländischen Regierung, Boiceau, präsidirte.

Ein anderes Diner offerirte der schweizerische Bundesrath den Congreßmitgliedern am Abend des 12. August im „Hôtel Beaurivage" in Ouchy. Auf die warme Ansprache des Bundesrathes Droz antwortete in längerer französischer Rede der Vertreter der österreichischen Regierung, indem er insbesondere die Sorgfalt hervorhob, welche die Schweiz von jeher der Agricultur und der Ausbildung der ihr Beflissenen widmete. Fernere Einladungen sind an den Congreß ergangen von den Regierungen der Kantone Genf und Neuchatel, sowie von Seiten des Magistrats der Stadt Lausanne. Am 16. August geben die ausländischen Delegirten unter dem Präsidium des österreichischen, den Präsidenten und dem Bureau des Congresses, sowie ihren schweizerischen Collegen ein kleines Fest in Ouchy, womit zugleich eine Kost österreichischer, französischer und deutscher Weine verbunden sein wird.

Rorschach, 16. August. Korn. Heutige Verkäufe 1232 metrische Zentner. Höchster Preis Fr. 35. 50, Mittelpreis Fr. 34. 44, Niedrigster Fr. 31. —, Abschlag 25 Rp., 1 Kilo Mehl 52 Rp., 2½ Kilo Brod 120 Rp., Wochenverkäufe 1232 metrische Zentner. Hafer 81 metrische Ztr. Mittelpreis Fr. 22. 50.

Pariser Observatorium vom 16. August.

Der Barometer ist im Westen um 2 Mm. gefallen. Küste ruhig. Stürmische Witterung.

Ein gräßliches Trauerspiel ereignete sich am 30. Juli, wie dem „Pungolo" in Neapel gemeldet wird, zu Aquino in der Provinz Caserta. Eine Familie von Landleuten, bestehend aus dem Vater, der Mutter und zwei Söhnen, von denen der eine ein Wittwer, der andere verheirathet und Vater eines 7jährigen Mädchens, theilten sich in die Bohnenernte und geriethen in Streit miteinander, weil der Wittwer auch für seine verstorbene Frau einen Antheil begehrte. Da aber sein Begehren von der Familie nicht angenommen wurde, lief er wüthend nach Hause, ergriff eine Flinte und schoß auf seine Mutter, die augenblicklich todt blieb, während zwei Schüsse aus derselben Waffe das 7jährige Mädchen tödtlich trafen. Dann begab er sich mit Pistole und Dolch bewaffnet auf's Feld und schoß auf seinen Vater. Da er aber bemerkte, daß dieser noch lebe, ermordete er ihn mit mehreren Dolchstichen. In diesem Augenblicke erschien der verheirathete Bruder. Kaum hatte ihn der Mörder erblickt, so stürzte er auf ihn zu und stieß ihm den Dolch mit solcher Gewalt in die Seite, daß die Waffe darin stecken blieb. Der Unglückliche starb in der Nacht darauf. Diese Bluthat hat natürlich ein ungeheueres Aufsehen erregt und am 1. Aug. waren die Leichen in der Kirche Madonna della Libero öffentlich zur Schau ausgestellt.

Neueres.

Wien, 16. August. Die „Presse" meldet aus Bukarest: Die Aufstellung der russischen Armee erstreckt sich gegenwärtig von Nikopolis über Bulgareni, Tirnowa, Pakiöi bis Rasgrad.

Ragusa. Die Aufständischen unter der Führung von Babics und Bonaventura haben durch 5 Tage mit den Türken bei Creipotok gekämpft. Letztere wurden vollständig geschlagen und verloren 1000 Mann, sowie große Massen Waffen und Proviant. Von den Aufständischen wurden die Städte Petrowatz und Kljutsch in Brand gesteckt.

Osman-Bazar 15. Aug.: Heute wurden die türkischen Vorposten bei Kesrowa durch drei russische Bataillone angegriffen; die Russen wurden zurückgedrängt und erlitten erhebliche Verluste durch Heckenfeuer. Suleiman Pascha hat Keslovie bei Elena nördlich vom Balkan besetzt.

London, 16. Aug. Ein Erlaß des Geheimraths verbietet die Einfuhr der Blätter und Stiele der Kartoffelpflanze aus den Vereinigten Staaten, Canada und Deutschland, in Großbritannien vom 31. Aug. an.

Ausschreibung von Bauarbeit.

Die **Erneuerung des Oelfarbanstriches der Geländer der Kettenbrücke** in Aarau ist vorzunehmen.

Eingabe-Termin: 23. August.

Nähere Auskunft über die bezüglichen Bedingungen ertheilt die

Aarau, den 14. August 1877

Bauverwaltung.

Zu vermiethen:

Auf nächsten September oder Oktober ein freundliches **Logis** außerhalb der Stadt, von 3—4 Zimmern, Küche und den übrigen nöthigen Räumlichkeiten. Auf Verlangen wird noch ein Garten dazu gegeben. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Bei einem Kaufmann würde man ein junges **Mädchen in Pension** nehmen, welches Gelegenheit hätte, gute Schulen zu besuchen und zugleich sich in der Haushaltung ausbilden könnte. Nähere Auskunft ertheilt Herr **Rossier-Delajoux à Vevey.** (913-Y)

Leinwand

in roh und gebleicht halte zu sehr billigen Preisen bestens empfohlen

G. Schmidt-Hagnauer.

Schönes Trübschmalz

dienlich zu Wagenschmiere verkauft per Pfnd. à 60 Ct. **W. Kieser,** Metzger.

Soeben ist in der Buchdruckerei von **F. G. Martin** erschienen:

Neunzehn Jahre in Australien.

Getreue Schilderung Australiens und seiner gesellschaftlichen Zustände in Reisen und interessanten Erlebnissen

von **T. Müller.**

Auch zu beziehen beim Verfasser **Schachen Nro. 723.**

Preis 1 Fr. 20 Ct.

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Altes Kupfer, Messing, Zink & Zinn kaufen stets

Eisengießerei & Weichgußfabrik Aarau.

Kaufe

Amerik. Coupons,

Currency	4. 70,
Gold	5. 06,
Mark-Noten	122¾.

Actien Hyp. Bank Winterthur 500 + Z.

Verkaufe

5% Stadt Winterthur	zu 100%
4½% Nordostbahn	" 75%
4% Centralbahn	" 68%
Actien Hyp. Bank Winterthur	506 + Z.
Actien Toggenburger Bank	510.
5% Oblig. Arth Rigi	82%.
4¾% Bank Winterthur	zu 100%.

Ferner besorge Anlehen, Capitalanlagen, Ankauf und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien, Obligationen und Wechsel. (H-621-Z)

C. W. Schläpfer, Zürich.

Zu verkaufen:

3000 Stück grüne Schlegelflaschen, glatte Boden, per Hundert à Stück 20 Cts. Auskunft im Gasthof zum Storchen in Aarau.

Gesucht:

Für die im Laufe nächsten Monats in hier einrückende Theatergesellschaft des Hrn. Detloff brauche ich für den Hrn. Direktor eine **Wohnung** von 3 — 4 Zimmern, meublirt, ohne Küche, für das andere Personal 6 bis 8 meublirte **Zimmer.**

Angebote bis Ende dieses Monats nimmt entgegen **Fr. Häuptli.**

Zu vermiethen:

Ein **Logis** ebener Erde, bestehend aus 2 Zimmern nebst Zubehör, auch dienlich für einen Laden oder Bureau. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Für Magenkranke.

Ein vielfach erprobtes und bewährtes **Heilmittel** gegen **Magenkrampf, Magensäure, Herzwasserfließen, Appetitmangel, Verdauungsbeschwerden** und **Bleichsucht,** für dessen Heilwirkung die vielen erhaltenen Zeugnisse sprechen kann gegen Nachnahme von Fr. 2. 50 bezogen werden bei **Wilhelm Landolt** in Aarau.

Zum Verkauf:

Ein **Tisch,** ein großer **Badkasten,** ein **Notenpult** und Anderes mehr in **Nro. 515** dahier.

Holzanschreibung.

Von der gestrigen Holzsteigerung sind noch übrig geblieben:

Eichen-Nutzholz, Tannen-Säghölzer, Tannen-Spälten, Eichen- und Tannen-Stocklafter und Eichen- und Tannen-Reiswellen, welche **bis 18. ds.** zum Anschlagpreise bei unterzeichneter Verwaltung angeschrieben und **gegen Baarzahlung** bis 31. dies bezogen beziehungsweise franko zugeführt werden können.

Aarau, am 15. August 1877.

Die Forstverwaltung.

Ich verkaufe von heute an, an Beamte und Private 100 Litres

französischen Wein,

rothe unverfälschte Qualität zum Preise von 40 bis 50 Cts. der Liter in Genf angenommen, zahlbar in drei oder vier Monaten, je nach Uebereinkunft.

Fried. Häuptli.

Im Laufe der andern Woche verkaufe ich über die Gasse in gesetzlichem Quantum. — Muster gratis.

Chinesischer Thee:

Pecco mit weißen Blüthen,
Souschong, prima,
Congo — und
Nilagiri, feinster ostindischer

in Original-Verpackung und offen in gleicher Qualität. —

Vanille & Ceylon-Zimmet,
Chocoladen von Kohler u. Cailler.

G. Angst,
hinterm Platz Nr. 214.

Gesucht:

Auf künftigen Herbst ein angenehmes **Logis** von 3 à 4 Zimmern, wo möglich etwas im Freien. Offerten an die Exped. d. Blts.



Keine Schwabenkäfer mehr.

Das einzige Mittel zur gänzlichen Vertilgung dieses lästigen Ungeziefers. **Der Betrag wird zurück erstattet, wenn das Mittel nicht radikal wirkt.** Preis Fr. 1. 70. Einzig ächt zu beziehen in **Hegner's Buchdruckerei, Lenzburg.**

Cæcilien-Verein.

Männerchor.

Heute Abend 8 Uhr Probe. — Wenn immer möglich vierstimmig.



Schützen-Gesellschaft Aarau.

Schiessübung

im neuen Schützenhause

Sonntag den 19. August 1877,

Vormittags 6 bis 10 Uhr.

Absendung nach der Uebung bei Herrn Siebenmann, Bierbrauer im Weinberg.

Aarau, den 16. August 1877.

Der Vorstand.

Bezirksgericht Aarau.

Publikationen.

Der im Geldstag liegende Wehrli, Johann, Bierbrauer von Küttigen, hat unterm 4. April 1876 mit Hrn. Uebelmann, Jakob, Bezirksamtmann in Küttigen, über 9 Aren (1 Vrlg.) Ackerland im Pfang einen mündlichen Kauf um die Summe von Fr. 200. — abgeschlossen. Der fragl. Kaufsvertrag ist jedoch noch nicht in Schrift verfaßt und auch nie der Fertigung unterstellt worden, weil die versprochene Baarzahlung nicht geleistet wurde. Der Geldstager hat jedoch dieses Grundstück gleichwohl benutzt und in demselben seither einen Bierkeller erstellt.

Da sich nun Hr. Bezirksamtmann Uebelmann bereit erklärt, zur Fertigung mitzuwirken, wenn die Kauffumme der Fr. 200 sammt Zins seit 4. April 1876 an ihn baar bezahlt wird, und es jedenfalls im Interesse der Geldstagsmasse liegt, wenn fragliches Grundstück in das Eigenthum des Johann Wehrli resp. dessen Geldstagsmasse übergeht, so wird die Geldstagsbehörde zur Fertigung des bezeichneten Grundstückes Hand bieten und die zwischen Uebelmann und dem Geldstager verabredeten Bedingungen erfüllen, wenn bis zum 15. Herbstmonat 1877 kein Einspruch dagegen erhoben wird.

Aarau, den 8. August 1877.

Der Geldstagsabgeordnete:
Häfliger, Bez.-Richter.

Unterm 30. November 1876 hat der im Geldstage liegende Wehrli, Johannes, Bierbrauer von Küttigen, mit Fleiner, Albert in Aarau einen Kaufsvertrag abgeschlossen, wonach Wehrli seinen demolirten und ausgebrochenen Bierkeller sammt Grund und Boden und Umgelände um die Summe von Fr. 200 verkaufte. Die daherige Kaufsumme wurde an Joh. Wehrli ausbezahlt, dagegen ist der bezügliche Kaufsvertrag nie der Fertigung unterstellt worden.

Die Erben des Albert Fleiner sel. stellen nun das Begehren: 1) Es habe die Geldstagsmasse des Johannes Wehrli die Fertigung des zwischen dem Geldstager und A. Fleiner sel. unterm 30. Novbr. 1876 abgeschlossenen Kaufsvertrages vor sich gehen zu lassen und so viel an ihr gelegen, zur Fertigung mitzuwirken. Das an A. Fleiner verkaufte Grundstück sei auf dem Geldstagsinventar zu streichen. 2) Eventuell, für den Fall, als fragl. Fertigung nicht vorgenommen werden könnte, stellen sie folgende Ansprache: a. der vom Käufer Fleiner bezahlte Kaufpreis mit Fr. 200 sammt Zins à 4% seit 30. Nov. 1876; b. einen Schadensbetrag von Fr. 200 sammt Zins vom Tage der Eingabe an, wegen Nichthaltung des Kaufsvertrages durch den Geldstager.

Der Geldstagsabgeordnete wird dem ersten Begehren als im Interesse der Geldstagsmasse liegend, entsprechen und zur Fertigung des betreffenden Grundstückes Hand bieten, wenn bis zum 15. Herbstmonat nächsthin keine begründeten Einsprachen dagegen erhoben werden.

Aarau, den 8. August 1877.

Der Geldstagsabgeordnete:
Häfliger, Bez.-Richter.

Bezirksarzt Weber

ist für 3 Wochen im Militärdienste abwesend.

Ausschreibung

von Verputz-Arbeiten.

Ueber die Erneuerung des Verputzes an der Westseite der hiesigen Kirche und des Kirchthurmes wird hiemit Conkurrenz eröffnet.

Die Bedingungen sind im dasigen Pfarrhause einzusehen, und die Angebote dem Unterzeichneten längstens bis zum **30. d. Mts.** verschlossen einzusenden.

Schneisingen, den 14. August 1877.

Der Kirchenpfleger:
J. H. Widmer.

Bezirks-Gesangfest in Muri

Sonntag den 26. August 1877.

Theilnehmende Vereine 26 mit über 500 Sängern & Sängerinnen.

Programm:

Morgens 10—11 Uhr: Empfang der Vereine beim Gasthof zum Ochsen.
= 11¼ = Einzug zur Hauptprobe in den Festsaal.
Nachmittags 1½ = Ordnung des Festzuges bei der Fahnenburg und Einzug zur Hauptaufführung.

Preise der Plätze: I. Platz 1 Fr. — II. Platz 50 Ct.
Kinder unter 10 Jahren bezahlen die Hälfte.

Entrée zur Hauptprobe 30 Ct. für beide Plätze.

Oeffnung des Festsaales für die Zuhörer zur Hauptprobe um 11 Uhr und zur Hauptaufführung um 1 Uhr.

— Nach der Aufführung Zug in den Bibliothekssaal. —
Festessen à 2 Fr. 50 Cts. mit 1 Flasche Wein.

Entrée in den Festsaal **nach Beginn des Festessens** für die nicht am Festessen theilnehmenden Festbesucher 20 Cts. — Eintrittsbillete, Programme und Speisekarten für Nichtvereinsmitglieder sind am Festtage beim Eingang in die Säale zu haben.

Abgang des Extrazuges von Muri nach Aarau Abends 8½ Uhr.

Muri, den 16. August 1877.

Das Organisations-Comité.

Anzeige & Empfehlung.

Durch ganz günstige Leder-Einkäufe bin ich in den Stand gesetzt folgende **Schuh-Waaren** zu verkaufen: Selbstverfertigte **Mannsstiefel** einfachsöhlige Fr. 15., doppelsöhlige Fr. 16.; sehr starke **Mannsschuhe** Fr. 8.; doppelsöhlige Fr. 9.; **Frauenschuhe** Fr. 5.—6.; **Knabenschuhe** Fr. 4.—5.; **Kinderschuhe** Fr. 3.

Obige Schuhe und Stiefel sind genagelt und genäht. — **Reparirt** wird bei mir gut und billig sofort.

Bestens empfiehlt sich **Fritz Bolliger,** in Neubuchs bei Aarau.

Ordonnanz-Pferdedecken

empfehlen billigst

Bührer & Tschantz, Aarau.

Sparkasse des Gewerbevereins Baden.

Unsere Vereinskasse nimmt bis auf weitere Anzeige Gelder entgegen:

auf Obligationen à 4½% **für 1 Jahr fest** | nachher rückzahlbar auf
= **Obligationen** à 4¾% **für 3 Jahre fest** | sechsmonatliche Kündung.

Die Titel sind mit jährlichen Zinscoupons versehen.

Baden, im August 1877.

Die Verwaltung,
Bureau Zürcherstraße Nr. 79.

Die neueingerichtete

Dampfziegelei Heurieth Außersihl-Zürich

empfiehlt ihr Fabrikat den Herren Baumeistern und übrigen Bauunternehmern bestens.

Einstweilen wird fabrizirt:

Hohl- & Vollsteine	10″ × 5″ × 2″2‴
dto. dto.	8″ × 4″ × 2″2‴
Kaminsteine	10″ × 3″ × 2″2‴

Prima Waare,
günstige Preise und Conditionen (H-4143-Z)

Handschuh-Wascherei.

Bis und mit Nro. 2268 ist alles zurück. Nächste Versendung Montag den 27. August.

J. A. Bell.

Für Fleischlieferanten.

Ein tüchtiger zuverläßiger Metzger empfiehlt sich als Aushülfe bei einem Fleischlieferanten des Truppenzusammenzuges für Besorgung des Fleischlieferns, welcher solches schon vielmal besorgt hat.

Adressen mit J. E. Nro. 50 befördert die Exped. d. Blts.

Eine tüchtige Kellnerin

sucht einen Platz und könnte sofort eintreten. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zu miethen gesucht:

Ein **Kinderwägelchen;** von wem, sagt der Verleger dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Zwei möblirte heizbare **Zimmer,** Rathhausgasse Nr. 1.

Zu kaufen gesucht:

Eine guterhaltene **Reisekoffer** und ein kleinerer **Küchenschaft,** in Nr. 741, 2. Stock.

Zum Kauf

werden angetragen: **15 Bäume saubere**

rothtannene Bretter

von 10 Cm. Dicke und 9—10 Meter Länge. Die Bäume werden auch einzeln verkauft. — Näheres durch die Exped. d. Blts.

Gesucht

ein **Mädchen** von 14 Jahren um Commissionen in der Stadt zu verrichten. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Ein **Meidinger-Ofen** (Höhe 95 Cm.) in ein ziemliches großes Lokal passend, zu billigem Preise. Auskunft beim Verleger d. Blts.

Heute Abend 4 Uhr

frische Kuttlen

bei **H. Siegrist,** Metzger.

Gesucht:

Für sogleich einzutreten eine gewandte **Kellnerin;** wo, sagt die Exped. d. Blts.

Verloren: Eine **Brille** mit silbernem Gestell mit ledernem festen Futtral. Beim Verleger d. Blts. zu erfragen.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 195.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 18. August 1877.

Tagesbericht.

Wien, 17. August. Vom Balkan-Kriegsschauplatze liegen heute zwei hochbedeutende Thatsachen vor, und zwar erstens die bereits vollzogene Vereinigung der Truppen Suleiman Paschas mit der Hauptarmee und der Mehemed Ali Paschas, und zweitens die gestern nach einem längern Kampfe erfolgte Besetzung von Kesrowa von türkischen Truppen. Dieser Ort liegt nur vier deutsche Meilen von Tirnowa entfernt, und können heute bereits die türkischen Eclaireurs in Sicht der alten Czarenstadt sein. Die Vereinigung des Balkancorps unter Suleiman mit der Hauptarmee ist von überaus weittragender Bedeutung, und werden nun bald auf türkischer Seite an Stelle der bisherigen Scharmützeleien entscheidende Schläge folgen, deren Hauptobject in erster Linie Tirnowa sein dürfte.

Der „N. Fr. Presse" wird aus Sistowa vom 15. ds. gemeldet, eine Division sei eiligst gegen das Centrum vorgeschoben worden, welches durch Suleiman ernstlich bedroht werde. Suleiman setzte Elena und Debrowa in Vertheidigungszustand, Wiederaufmarsch und Vormarsch. Am 13. d. hatte seine Avantgarde Fühlung mit der russischen Kavallerie. Die dritte rumänische Division hat die Donau noch nicht überschritten. Die Verhandlungen zwischen der Regierung und dem Czaren sind noch nicht beendet. In russischen Kreisen ventilirt man die Möglichkeit der Ueberwinterung in Rumänien. Die Nachricht vom Eintritt Serbiens in die Aktion ist nicht ernst zu nehmen.

Petersburg, 17. Aug. Offiziell aus Gornii-Studen vom 16. Die russischen Batterien bei Slobodtia eröffneten am 14. ein Feuer gegen die Rustschuker Dampfmühlen, brannten 8 derselben nieder und brachten die Rustschuker Batterien zum Schweigen. Am 15., Morgens 4 Uhr, eröffneten die Türken ihr Feuer gegen Giurgewo. Der Artilleriekampf dauerte den ganzen Tag.

Am 14. früh begann eine türkische Infanteriekolonne mit 2 Sotnien Kavallerie von Plewna auf Tukenitza vorzurücken, zog sich aber vor dem Feuer der russischen Artillerie zurück. Die russischen Vorposten bezogen ihre früheren Positionen. Seitdem blieb Alles ruhig.

Die Kolonne des General Gurko verlor im ganzen Feldzug vom 14. Juli bis 1. August 10 Offiziere, 181 Soldaten todt, 24 Offiziere, 709 Soldaten verwundet, 9 Offiziere contusionirt, 57 Soldaten vermißt. Der Verlust der bulgarischen Miliz betrug gegen 600 Soldaten und 22 Offiziere an Todten und Verwundeten. Genauere Zahlen werden später mitgetheilt.

Konstantinopel, 16. Aug. Eine Irade des Sultans ordnet die Bildung einer mobilen, sowie einer seßhaften Nationalgarde aus der männlichen Bevölkerung bis zum 40. Jahre an.

Ein Telegramm Derwisch Pascha's aus Batum vom 14. August meldet die Einnahme einer russischen Redoute, welche den linken Flügel seiner Armee beunruhigte. Der Verlust der Russen beträgt 200 Todte.

Depeschen aus der Herzegowina melden, daß die Insurgenten auf mehreren Punkten geschlagen wurden.

Suleiman Pascha soll auf Tirnowa marschiren und Mehemed Ali Pascha gleichfalls die Offensive ergreifen.

Aus Konstantinopel wird dem „Reuter'schen Bureau" unterm 14. ds. telegraphirt: Es sind mehrfache Reduktionen in dem türkischen Budget vorgenommen worden. Die Pforte hat die in ihren Diensten stehenden bulgarischen Beamten entlassen. In Adrianopel sind etliche tausend israelitische Flüchtlinge angekommen. Suleiman Pascha's Vorwärtsbewegung wird durch schlechtes Wetter behindert. Der Sultan hat einen großen Theil des im Palast gebrauchten Tafelgeschirres nach der Münze geschickt, um daraus Geld für militärische Zwecke prägen zu lassen. Die Pforte hat folgende Bekanntmachung erlassen: „Durch die letzten militärischen Operationen südlich vom Balkan ist den Russen ein Verlust von mehr als 12,000 Mann an Todten und Verwundeten zugefügt worden und das allgemeine Resultat ist die Vertreibung des Feindes aus Jeni und Eski-Sagra, aus Kasanlik und sämmtlichen anderen diesseits des Balkans gelegenen Ortschaften gewesen. Ordnung und Ruhe sind in dieser Region wieder hergestellt worden."

Pera, 16. Aug. In Thracien ist eine Schlacht bevorstehend. In Asien rückt der rechte russische Flügel, etwa 20,000 Mann stark, vor; seine Vorposten stehen bei Garnewank in der Nähe von Pennek. 5000 Kurden verließen heimlich das Lager Ismaels bei Bajasid, um ihre Dörfer bei Wan zu vertheidigen, welche von Ali Khan, dem Häuptling der persischen Kurden, angegriffen worden sind. — Ali Pascha, der Gouverneur von Adrianopel, ist in Konstantinopel angekommen, um dem Sultan eine Bittschrift vorzulegen, welche von 30,000 Bulgaren, unter denen sich auch der Erzbischof und die Priester von Adrianopel befinden, unterzeichnet ist, und in welcher sie um Gnade flehen, sich als schuldig und durch russische Sendlinge verführt bekennen und für die Zukunft Treue versprechen.

Die Vertreibung der Russen aus Eski-Sagra schildert der türkische Befehlshaber, Suleiman Pascha unterm 31. Juli in folgendem Telegramm: „Heute früh um 8 Uhr, als wir uns Eski-Sagra etwa bis auf eine Stunde Entfernung genähert hatten, eröffneten die Russen auf unsere Truppen eine Geschützfeuer, welches von unserer Seite sofort erwidert wurde, während unsere Truppen beständig vorrückten. Allmählich kamen auch die Kavallerie und Infanterie ins Gefecht, welches bis 1 Uhr Nachmittags fortdauerte, worauf der Feind die Stadt Eski-Sagra verließ und in wilder Flucht sich zurückzog, und die muselmännischen Einwohner, welche bis dahin dem Schwert entronnen waren, gerettet wurden. Die bulgarischen Bewohner der Stadt hatten sich bis dahin zu den Russen gehalten und gemeinschaftlich mit ihnen gegen uns gekämpft. Als nun die Russen von dort vertrieben waren und die Unsrigen in die Stadt einzogen, verschlossen sich die Bulgaren in ihren Häusern und eröffneten aus denselben auf unsere Truppen ein Gewehrfeuer. Viele Bulgaren hatten sich in der Ortskirche eingeschlossen, und haben dieselbe bis jetzt nicht verlassen, indem sie aus der Kirche nach allen Seiten mit Gewehren schießen. Gegen die Kirche wurden Kanonen aufgeführt, da sie aber sehr stark gebaut ist, so ist sie bis jetzt noch nicht zusammengeschossen. Während der Schlacht wurden eine große Menge Russen und Bulgaren getödtet, aber ihre Zahl hat noch nicht ermittelt werden können. Auch die Rapporte über unsere Verluste habe ich noch nicht erhalten. Doch sind dieselben, im Verhältniß zu denen der Russen und Bulgaren, nur unbedeutend. Dagegen haben unsere Generale, Offiziere und Gemeinen durch das Gewehrfeuer der Bulgaren aus ihren Häusern stark gelitten." Ueber die Scenen, welche dann nach dem Einzuge der Türken in Eski-Sagra stattfanden, wird der „Daily News" folgendes mitgetheilt: „Es scheint, daß gegen 4 Uhr an dem Tage der russischen Räumung von Eski-Sagra die Türken eine furchtbare Metzelei begannen, indem sie befahlen, daß sämmtliche Christen, sei es Mann, Frau oder Kind, erschossen werden sollten, wenn sie ihre Häuser verlassen. Diejenigen, welche innerhalb derselben blieben, erlitten indeß ein schlimmeres Schicksal, denn sie wurden lebendig verbrannt. Es wurde der Befehl ertheilt, alles christliche Eigenthum in dem Orte niederzubrennen und zu zerstören. Viele tonangebende türkische Kaufleute betheiligten sich an dem Blutbade. Unter denselben mag Said Aga aus Schirpan erwähnt werden, welcher eine große Anzahl von Baschibozuks versammelte und dieselben nach allen Theilen des Distrikts Schirpan entsandte, um ihr Vernichtungswerk auszudehnen. Sie bedurften keines zweiten Befehls. In kurzer Zeit standen Hunderte von Häusern in Flammen und gegen deren Insassen wurden gräßliche Grausamkeiten verübt. Dieser Distrikt Schirpan ist einer der reichsten in diesem Theile der Türkei. Er ist vorherrschend von Christen bewohnt, enthält über 30 Kirchen, 500 Schulen und Seminare, welche alle niedergebrannt wurden; kurz das Vernichtungswerk dehnte sich bis zu den Dörfern Bogdan, Mahalesi und Rani Mahalesi und vielen anderen, 150—200 Familien enthaltend, aus. Diese Dörfer liegen an der Eisenbahn zwischen Hermanli und Jenisagra und kaum 50 Personen sind aus denselben lebend entkommen. Bulgarische Flüchtlinge, welche in Gabrowa und Selvi angekommen sind, schätzen die Zahl der in Eskisagra und im Distrikt Schirpan allein niedergemachten Christen auf 12—15,000. Die armen Christen hatten sehr wenig Chancen zu entkommen, denn längs der von Eskisagra nach Kasanlik führenden Straße waren Soldaten postirt, welche Befehl hatten, Jedermann, der diesen Weg passirte, niederzuschießen. Die folgenden türkischen Persönlichkeiten von Distinktion waren, wie es heißt, an der Metzelei betheiligt: Tefik Bey, Sadik Bey, Alif Bey und Daja Achmed. Man sagt auch, daß Sadik Bey sich persönlich nach seiner Meierei begab und viele seiner christlichen Arbeiter mit eigener Hand ermordete. Im Ganzen sind etwa 60 Dörfer niedergebrannt worden." Einen ähnlichen und anscheinend derselben Quelle entstammenden telegraphischen Bericht veröffentlicht auch die „Times".

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 17. d. Für das eidgen. Anleihen von 6 Millionen in Obligationen sind Franken 34,095,000, für das 2 Millionen Kassascheinanleihen Fr. 6,010,000 eingelangt. Die Obligationszeichnungen repartirte der Bundesrath wie folgt: Zeichnungen bis Frkn. 4000 werden voll angenommen, Frkn. 4001 bis 10,000 zu 70%, 10,001 bis 100,000 zu 20%, über 100,001 zu 9%. Kassascheinsubscriptionen unterliegen einer Reduktion von 66%.

An eine, mit Delegirten der französischen Regierung abzuhaltenden Conferenz, betreff. Erstellung einer Brücke über den Doubs bei Bianfond werden Seitens des Bundesraths abgeordnet: die Herren Oberst Dumur, Waffenchef des Genie und Ingenieur Flückiger, Adjunkt des eidg. Oberbauinspektors. Die Regierung des Kts. Bern läßt sich an der Konferenz vertreten durch die HH. Reg.-Rath Bodenheimer und alt Reg.-Rath Kilian, diejenige von Neuenburg durch die HH. Staatsräthe Philippin und Guillaume, denen als technischer Experte Hr. Kantonsingenieur Ladame beigeordnet ist.

Auf den Zeitpunkt der Betriebseröffnung der Nationalbahn zwischen Winterthur-Zofingen werden folgende Postkurse aufgehoben: Rorbas-Glattbrugg; Otelfingen-Zürich; Aarburg-Aarau; Baden-Lenzburg.

Die Betriebseröffnung der Pferdeeisenbahn von Bözingen über Biel bis zur Lände in Nidau wird auf den 18. bedingungsweise gestattet.

Es werden bewilligt: 1) als Bundesbeitrag für eine Lawinenverbauung ob dem Leuckerbad Fr. 2000; 2) als Bundesbeitrag für Abhaltung eines Forstkurses im Kt. Tessin Fr. 1000.

Eine von der Regierung von Thurgau erlassene Verordnung, betr. Sicherheitsmaßregeln gegen die Einschleppung der Reblaus wird genehmigt.

Die Kommission des Ständerathes zur Prüfung des neuen Zolltarifs hat den Wunsch der nationalräthlichen Kommission nach einer gemeinsamen Berathung der dem neuen Tarif zu Grunde zu legenden Grundsätze abgelehnt und beschlossen, erst in der ersten Hälfte des Oktober zusammenzutreten. Unter diesen Umständen ist es zweifelhaft, ob die nationalräthliche Kommission bei ihrem früheren Beschlusse beharren und am 17. Sept. zusammentreten wird. Es wird im gegenwärtigen Augenblick über diesen Punkt zwischen den Mitgliedern der betreffenden Kommission schriftlich verhandelt.

Aargau. Mellingen wählte letzten Sonntag als Kaplan und Bezirkslehrer Hrn. Brändli aus St. Gallen.

— Nächsten Donnerstag, 23. Aug., tritt eine in ganz Europa sichtbare Mondfinsterniß gegen 9 Uhr Abends ein. Da eine solche Erscheinung immer auf den Vollmond eintrifft, wird diese Finsterniß bei heiterem Himmel ein interessantes Schauspiel sein. Der Kernschatten tritt um 9 Uhr 48 Min., die totale Verfinsterung um 10 Uhr 53 Minuten ein, letztere dauert bis 38 Minuten nach Mitternacht.

— Theater. Die vorzüglich renommirte Hennig-Egg'sche Theatergesellschaft gibt Sonntag Nachmittags in Lenzburg im Kronengarten eine Lustspiel-Vorstellung, welche sich gewiß eines zahlreichen Besuches erfreuen wird. Da Lenzburg so nahe bei uns, darf allen Aarauer Kunstfreunden dies schöne Gartentheaterunternehmen bestens empfohlen sein.

— Muri. Mittwoch den 15. August wurde in Oberrüti während des Vormittagsgottesdienstes im Pfarrhaus eingebrochen und in Baar Fr. 1390 nebst Anderem entwendet.

K. Bern. (Korr. v. 17. dies.) Der bernische „Communarden-Prozeß", der gestern begonnen, bietet aber, außer den bekannten Thatsachen vom letzten 18. März, wo die Internationalen zu wiederholten Malen in der Bundesstadt die Erinnerung an die Pariser Commune zu feiern kamen, wenig Neues und auch nicht besonders viel Interessantes.

Vor Allem muß es auffallen, daß so viele Angeklagte, es sind deren 29, auf der Anklagebank erscheinen. Es hat fast den Anschein, als ob der Untersuchungsrichter sowohl wie die Staatsanwaltschaft die ganze Geschichte zu einer „cause célèbre" — aber zu wessen gloire? — aufbauschen wollten! Mich befremdete es, daß sowohl Herr Reg.-Statthalter v. Wattenwyl, als Hr. Landjägerlieut. Aegerter als Zeugen in diesem „Raufhandel" vorgeladen worden waren. Dieselben haben als Amtspersonen gehandelt und glaube ich, ihre amtlichen Berichte hätten völlig genügt. Ueberhaupt scheint mir die Bezeichnung des Vergehens „Raufhandel" eine, gelinde gesagt, höchst unpassende.

Das Gebahren der Internationalen vor Gericht ist, um sehr höflich zu bleiben, ein höchst ungenirtes und genießen sie der ausgedehntesten Redefreiheit. Der „mauligste" der ganzen Gesellschaft ist der schon so oft genannte stud. med. Kachelhofer, jeder Zoll ein „sans-culotte". Ihn zieren kleine Stechaugen, eine große Narbe, ein großer, meist offener Mund; Kachelhofer lächelt meist und scheint sich auf seine eingebildete Märtyrerrolle nicht wenig gut zu thun. — Daß die Tribüne die ganze Zeit über überfüllt ist, versteht sich und daß mehrere Russinnen hier ihre Studien erweitern, ist sehr begreiflich. Einige possierliche Episoden kamen hier und da auch vor. So erscheint ein Pfründer aus dem Bürgerspital, offenbar „kei böse Ma, aber nit der Schlimmst", von einem Kameraden geführt, auf der Zeugenbank. Er sagt dem Präsidenten: „I hätt de gern zwänzig Fränkli." Er habe nämlich auch Prügel davon getragen, aber setzt im selben Athemzug hinzu: „ja wolle, dene ha-n-i da mit mym par-à-pluie über d'Gringe gä, i bi ne nüt schuldig blibe."

Die Hauptsache der Untersuchung ist, zu vernehmen, wer eigentlich zuerst d'rein geschlagen habe. Das zu ermitteln ist gerade so schwer wie fast immer bei einer Emeute es schwer zu ermitteln bleibt, auf welcher Seite der erste Schuß gefallen ist.

Gestern Abend kam Zeuge Kapt, ein „ruppiger Strubigel", und schritt gespreizt auf die Zeugenbank, einen großen rothen Bändel im Knopfloch, sich so recht zur rothen Fahne bekennend. Derselbe geberdete sich höchst beleidigt, daß er nicht mit auf der Anklagebank sitzen dürfe, da er sich solidarisch mit seinen Genossen „compagnons" erklärte und so viele Prügel genossen und servirte, wie alle andern. Seinem Wunsche wurde auf den Antrag des Staatsanwaltes entsprochen und so haben wir nun 30 Angeklagte.

Eine interessante und nicht unwichtige für die Angeklagten gefährliche Episode ist folgende: Die Angeklagten läugneten nämlich stets, daß irgend eine Verabredung zur Bewaffnung stattgefunden habe, das sei ganz zufällig geschehen. Nun vernahm aber Hr. Fürsprecher Sahli, welcher die Vertheidigung der Landjäger übernommen, daß die Internationalen einen Brief nach Bern gesendet, in welchem sie den Arbeiterbund aufgefordert, sich am 18. März ebenfalls bewaffnet zur Communefeier einzufinden. Dieses Faktum war bis dahin geläugnet worden. Indessen wünschte Hr. Sahli, daß hierüber zwei Mitglieder des Arbeiterbundes vernommen werden, welche dann den Einlauf dieser Briefe bestätigten. Hier wollte nun der Genosse Werner diesen Beweis schlau verhindern, indem er sich zur Urheberschaft dieser Briefe bekannte. Es ergab sich aber, daß er seine Briefe später erlässen und daß selbige nicht so kompromittirend waren. Da sticht den Kachelhofer der Haber, er will sein Martyrium auch davon tragen. Seiner Aussage nach habe er in den Briefen gesagt, daß man sich vorsehen solle, indem das letzte Jahr ihre Fahne und ihre Sache in Bern „in den Dreck" gestampft worden seien, so solle man dieses Jahr der Gewalt Gewalt entgegensetzen. Diese Briefe sollen nun in heutiger Sitzung vorgelegt werden, aber noch ganz Anderes enthalten. Daß Kachelhofer inzwischen vergessen haben mag, was er damals geschrieben, ist möglich, daß er aber gerne als „rother Held" glänzen möchte, ist sicher.

Zürich. Wir haben schon wieder ein Brandunglück zu verzeichnen. Freitag Morgen nach 4 Uhr fand in der Werkstätte von Hrn. Feuerwerker Rüegg am Zeltweg in Hottingen eine bedeutende Explosion statt; das ziemlich weitläufige Gebäude stand sofort in hellen Flammen und das Feuer griff rasch um sich. Da kurz hintereinander noch zwei Explosionen stattfanden, war beim Löschen anfänglich Vorsicht geboten; es gelang indessen in etwa anderthalb Stunden des Feuers so ziemlich Herr zu werden. Mit Mühe konnten noch schlafende Kinder aus den Fenstern gerettet werden. In den Gebäuden wohnten zirka 12 Haushaltungen, die sämmtlich Alles flöchnen mußten, was zu retten war. Versichert sind nur 3 Haushaltungen. Die Wohnung und die Werkstätte des Hrn. Rüegg sind gänzlich niedergebrannt und der Dachstuhl von zwei andern angebauten Häusern ist stark beschädigt. Die Gebäudeassekuranz beträgt 36,600 Fr.

— Winterthur. Sektions-Wettschießen. Bestimmungszahl: 1) Walzenhausen, Schützengesellschaft 203,48, 2) Nidwalden, Rütlischützensektion 200,50, 3) Reute (Appenzell), Schützengesellschaft „Alpenkranz„ 200,36, 4) Appenzell, Feldschützengesellschaft 197,60, 5) Stäfa, Schützengesellschaft 195,82, 6) Oberhelfenschwyl, Feldschützengesellschaft 194,94, 7) Weinfelden, Feldschützengesellschaft 189,68, 8) Degersheim, Feldschützengesellschaft 184,18, 9) Wald (Zürich), Feldschützenverein 183,92, 10) Muri, Feldschützenverein 179,06, 11) Affeltrangen, Feldschützengesellschaft 178,38, 12) Thalweil, Feldschützengesellschaft „Wahlkreis" 177,88, 13) Noiraigue, Société de Tir 177,74, 14) Einsiedeln, Schützengesellschaft 176,64, 15) Erlen, Schützengesellschaft 176,52, 16) Küßnacht-Berg, Feldschützenverein 175,84, 17) Winterthur, Schützengesellschaft 175,12, 18) Oberegg, Schützengesellschaft 172,84, 19) Teuffenthal, Schützenverein „Tell" 172,38, 20) Herrliberg, Feldschützenverein 171,42. Die 12 ersten Sektionen erhalten nebst ihren Preisen Lorbeerkränze, die 8 folgenden Eichenkränze. Kehrmarkenverkauf im Ganzen 256,059. An Doppel: Serienstich 2642, Alter Stich 1378.

Luzern. Gestern (Freitag) Morgens 4 Uhr zog ein schweres Gewitter über unsere Stadt; der Blitz schlug im Untergrund in das Haus des Hrn. Kupferschmied Michel und in Emmen wurde die neue Scheune des Hrn. Fridolin Gurber, vom Blitz entzündet, ein Raub der Flammen.

Jahresversammlung der schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft in Luzern am 18. und 19. September. Festprogramm: Montag den 17. September. Von Nachmittags 4 Uhr an Empfang der eidgenössischen Gäste im Hotel St. Gotthard. Vertheilung der Festkarten, sowie der Quartierbillets an diejenigen Mitglieder, welche sich vorher schriftlich oder bei ihrer Ankunft in Luzern mündlich dafür anmelden. Abends 6 Uhr Sitzung der größeren Kommission im Kommissionszimmer neben dem Großrathssaale. Abends 7 Uhr gesellschaftliche Zusammenkunft im Theater. Begrüßung der Gäste. — Dienstag den 18. September. Erste Sitzung im Großrathssaale Morgens 8 Uhr. Vereinsgeschäfte und Verhandlung über das Thema betreffend die Verbindung von Industrie und Landwirthschaft. Mittagessen um 1 Uhr. Besuch der Rettungsanstalt Sonnenberg. Abends Beleuchtung des Löwendenkmals. Hernach freie Zusammenkunft. — Mittwoch den 19. September. Fortsetzung der Verhandlungen Morgens 8 Uhr. Hauptgegenstand die Frage betreffend die Gründung einer schweiz. Rettungsanstalt für verwahrloste Mädchen. Ausflug nach dem Rigi-Kaltbad und Mittagessen daselbst. Abends 7 Uhr freie Versammlung in Luzern.

Schwyz. In Lachen ist am letzten Donnerstag der auch in weitern Kreisen bekannte und vieljähriger Kantonsrichter Hr. Josef Anton Dietheim gestorben.

Solothurn. Das Schießresultat vom Donnerstag ist: Kehrmarkenverkauf 16,000, Total 70,000. Stichdoppel, Scheibe „Kunst" 109, Total 427; Scheibe „Glück" 100, Total 404; Sektion 159, Total 834.

Beste Treffer bis heute: Stichscheibe „Kunst“: Zbinden, Carl, Thun 5, Treffer, 76 Punkte. Blickenstorfer, D., Langnau, Zürich, 5 T., 71 P. Kellenberger, T., Luzenberg, 5 T., 71 P. Iten, A., Unterägeri, 5 T., 71 P. Walser, Handelsmann, Schönenwerd, 5 T., 71 P. Stichscheibe „Glück“: Zemp, J., Gemeindeschreiber, Entlebuch, 55 Theiler. Zumstein, Wildhauer, Mellingen, 115 Th. Burkard, Schützenlieutenant, Zürich, 162 Th. Künzli, F., Statthalter, Ryken, Aargau, 190 Th. Niklaus, Jakob, Widimatt, 216 Th. Serienkehr: Elmer, St. Gallen, 256 P. Hauser, Richterschwil, 254 P. Gugolz, H. Langnau, 240 P. Lüthy, Hasle, 234 P. Geisbühler, Signau, 222 P. Unter den Bechergewinnern ist auch Hr. Schützenlieut. Eug. Bally von Aarau verzeichnet.

In Genf ist Hr. Eduard Aubert, ehemaliger Präsident des Großen Rathes und des Gerichtshofes, gestorben.

— Konstanz, 16. Vom schönsten Wetter begünstigt, unter den Beifallrufen einer zahlreichen Zuschauermenge und dem Donner der Schiffskanonen ging heute Morgen um halb 10 Uhr das von den HH. Gebrüder Sulzer in Winterthur für die badische Regierung erbaute Halbsalonboot „Greif“ vom Stapel. Es dauerte kaum eine Minute, bis das nach Aller Urtheil schönste Schiff, das der Bodensee bis jetzt gesehen hat, von der Stelle, wo es erbaut wurde, auf einem Schlitten auf einer schiefen Ebene heruntergleitend, sich schwimmend im Wasser befand. (W. L.)

Getreide-Börse. Zürich, am 17. August 1877.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen, alter	35	34	32½	Romanshorn
„ neuer	34½	33½—33	—	„
Wallach-Weizen	30	29	27	„
Bayer. Weizen	—	—	—	„
Galiz Waizen	—	—		frco. schw. Stat.
Bessarabia	—	—	—	„
Acka	—	—	—	„
Südrussischer Weizen	37	36	35	„
Nordruss. Weizen	35	33½	—	Basel
Landweizen alter,	33	31	—	„
„ neuer,	30—29	27	—	„
Mais Cinquantin	22	—		Romanshorn
„ ungarisches	20	19	--	„
Brau-Gerste	—	—	—	„
Futtergerste	—	—	—	„
Hafer	22½	21½	21	„

Alte Weizen gefragt, neue disponible gesucht, Lieferungswaare stark ausgeboten. Hafer und Mais ruhig.

Mehlpreise der Müller-Kommission: Boll Fr. 26. — per 50 Klgr. Netto.
Krüsch „ 6.50 „ 50 „

Brodpreise der Müller-Commission: Weißbrod 1 Kilo. 55 Ct.
Mittelbrod 1 „ 50 „

Deponirte Mehlmarken: Boll „Maggi“ Boll Fr. 51. — per 100 Ko.
„ „Wehrli“ „ „ 50. — „ „ „

Tendenz unverändert.

Fruchtmarkt in Basel, vom 17. August 1877. Waizen, ungarischer Fr. 33—35—, russischer Fr. 34—35—, französische Sorten Fr. 34— — —— Mehl, ungarisches Nr. 4, 5 u. 6 Fr. 45—45½, französisches Nro. 1, 2 Fr. 42— bis Fr. 45—. Mahlbohnen, große Fr. 25½—26½, kleine Fr. — — —. Roggen Fr. 24 bis Fr. 24½, Hafer Fr. 22½ bis Fr. 24—. Brau-Gerste nach Provenance Fr. ———. Mais, mittäglicher weißer Fr. 23— bis 24—. Burgunder Fr. — bis —, galatz. Fr. 21½—22—, ital. Mais Fr. 24—24½, Kleesamen, neuer Fr. — ——, alter Fr. 0 Lucerne, mittägliche Fr. ———, andere Provenance Fr. — — —. Alles pr. 100 Kilogr. Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. — bis —, unar. od. franz. Fr. —— bis —. Esparsette ohne Pimpernelle Fr. ———. Burgunder pr. 50 Kilo Fr. ———.

Pariser Observatorium vom 17. August.

Der Barometerstand ist unverändert. Im Kanal und im Ozean wenig Wind; ruhiges Meer.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 33. *Aarau, den 18. August 1877.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2-3 Monate Sicht. Brief.	2-3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	208½	208	208½	208	3 %
Deutsche Bankplätze	123¼	122¾	123½	123	4 „
Brüssel, Antwerpen	100	99¾	100	99½	2½ „
Mailand, valuta legale	91¼	90¼	91¼	90¼	5 „
London	25. 15	25. 10	25. 17½	25. 12½	2 „
Paris	100¼	99¾	100¼	99¾	2 „
Wien	209	207	209	207	4½ à 5½ %

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	2½ à 3 %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	3 à 3½ „	10 „
Nebenplätze	4 à 5 „	15 „

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	Bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	225	220	—
Nordostbahn Stammactien	90	86¼	—
„ Prioritäten	250	242½	242½
Centralbahn	205	202½	—
Union Suisse Stamm	42½	37½	—
„ Prioritäten	165	155	—
Suisse occidentale Stamm	87½	82½	—
„ Priorität	420	410	—
Schweiz. Creditanstalt	427½	422½	425
Bank in Winterthur	440	430	—
Aarg. Creditanstalt	420	405	—
Aarg. Bank	245	235	—
Basler Handelsbank	360	350	—
Basler Bankverein	426¼	421¼	—
Eidg. Bank	400	390	—
Bank Zofingen	—	—	—
Bank Baden	375	360	—
Credit Lyonnais	555	545	550
Banque d'Alsace et de Lorraine	490	475	—
Banque de Mulhouse	475	470	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	101	—
4½ „ „ 1871	—	101	—
4½ „ Central-Nordost	79½	77½	—
4½ „ Centralbahn fällig 1888—90	80	—	—
4½ „ Nordostbahn, „ 1879	—	76	—
4½ „ „ „ 1882	—	75½	—
4½ „ „ „ 1884	—	74	—
4½ „ „ „ 1886—1888	—	73	—
5 „ Gotthardbahn	46½	45½	46¼
5 „ Berner Jurabahnen	73¼	73	73¼
5 „ Stadt Winterthur	98	96½	—
Industrielle Actien:			
Internationale Bergbahnen in Aarau	395	385	—
Lagerhäuser der Centralschweiz	205	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir geben so lange Vorrath spesenfrei ab:
4½ %-Oblig. unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung pari.
Käufe und Verkäufe von andern Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Geschäftsveränderung.

Einem Ehrdn. Publikum mache die ergebene Anzeige, daß sich meine

Spezereihandlung

von heute an im eigenthümlich erworbenen Hause des Herrn Siebenmann, Tapezierer an der **hintern Vorstadt & Igelweidstraße** befindet.

Für das mir bisher geschenkte Zutrauen bestens dankend, werde mich auch fernerhin bestreben, mir dasselbe durch reelle und möglichst billige Waaren zu erhalten.

Aarau, den 3. August 1877.

H. Gränicher-Wild.

Nürnberger-Ochsenmaulsalat

in Fäßchen von 10 Kilos empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Ein braves fleißiges **Mädchen** aus guter Familie sucht einen Platz für sofort einzutreten. Es wird mehr auf gute Behandlung gesehen als auf großen Lohn.

Zum Kauf

werden angetragen: **15 Bäume saubere rothtannene Bretter** von 10 Cm. Dicke und 9—10 Meter Länge. Die Bäume werden auch einzeln verkauft. — Näheres durch die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 3 Zimmern sammt Zubehör. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Anzeige & Empfehlung.

Durch ganz günstige Leder-Einkäufe bin ich in den Stand gesetzt folgende **Schuh-Waaren** zu verkaufen: Selbstverfertigte **Mannsstiefel** einfachsöhlige Fr. 15., doppelsöhlige Fr. 16.; sehr starke **Mannsschuhe** Fr. 8.; doppelsöhlige Fr. 9.; **Frauenschuhe** Fr. 5.—6.; **Knabenschuhe** Fr. 4.—5.; **Kinderschuhe** Fr. 3.

Obige Schuhe und Stiefel sind genagelt und genäht. — **Reparirt** wird bei mir gut und billig sofort.

Bestens empfiehlt sich **Fritz Bolliger**, in Neubuchs bei Aarau.

Für Fleischlieferanten.

Ein tüchtiger zuverläßiger Metzger empfiehlt sich als Aushülfe bei einem Fleischlieferanten des Truppenzusammenzuges für Besorgung des Fleischlieferns, welcher solches schon vielmal besorgt hat.

Adressen mit J. E. Nro. 50 befördert die Exped. d. Blts.

Eine tüchtige Kellnerin

sucht einen Platz und könnte sofort eintreten. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zu miethen gesucht:

Ein **Kinderwägelchen;** von wem, sagt der Verleger dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Zwei möblirte heizbare **Zimmer**, Rathhausgasse Nr. 1.

A Lausanne, dans un magasin, on recevrait en pension, une jeune **fille** pour apprendre le français et le commerce, dans la même famille on recevrait aussi des jeunes **filles** qui voudraient suivre les écoles de la ville, s'adresser au bureau d'avis.

Zu kaufen oder zu miethen:

Ein guterhaltenes **Pianino** und ein älteres **Tafelklavier** bei **Käslin & Burgmeier.**

Wagenschmiere

feinste gelbe in vorzüglicher Qualität empfiehlt offen in beliebigem Quantum, sowie in Kistchen von 1 Kilo und in Kübeln von ca. 7, 15, 25 und 50 Kilos äußerst billig

C. Richner, Seiler in Aarau, Pelzgasse Nr. 123.

Gesucht:

Für sogleich einzutreten eine gewandte **Kellnerin;** wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zum Verkauf:

Ein **Tisch,** ein großer **Badkasten,** ein **Notenpult** und Anderes mehr in **Nro. 515** dahier.

Gesucht

ein **Mädchen** von 14 Jahren um Commissionen in der Stadt zu verrichten. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Prediger in Aarau.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Sonntag den 19 August 1877:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags ½10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.



Schützen-Gesellschaft Aarau.

Schiessübung
im neuen Schützenhause
Sonntag den 19. August 1877,
Vormittags 6 bis 10 Uhr.
Absendung nach der Uebung bei Herrn Siebenmann, Bierbrauer im Weinberg.
Aarau, den 16. August 1877.
Der Vorstand.

Bierhalle z. Kettenbrücke.

Sonntag den 19. August

Zwei große Concerte und Vorstellungen

der berühmten Musik- und Gesangsgesellschaft
Schüler & Schönert.
Zum Vortrag kommen: Arien, Lieder, komische Scenen und Duette.
Anfang Abends 3½ & 8 Uhr.
Eintritt 30 Rappen.

Bierhalle Vogel
(570 Casinostraße in Aarau 570.)
Restauration
eröffnet von **Samstag den 18. August** an.
Unter Zusicherung bester und billigster Bedienung, reeller Weine, sowie stets frischem Bier, Lenzburger-Actienbräu (Felsenkellerbier) empfiehlt sich zu geneigtem Zuspruch
G. Vogel.

Ausschreibung.

Vom Abbruch der alten Caserne in Aarau sind noch ca. 48 Kubikmeter starkes, gesundes **Balkenholz** in Längen bis zu 12 Meter hauptsächlich dienend für Unterzüge, Brückenhölzer 2c. zu verkaufen.
Preis per Kubikmeter bei Abnahme von wenigstens 15 Kubikmeter Fr. 14. —
Näheres auf dem Bureau des Herrn
Feer & Cie. in Aarau.
Aarau, 17. August 1877.

Resten von Cotonne

pr. K°„ à Fr. 5. — und Fr. 6. — verkauft
G. Schmidt-Hagnauer.

Wegen vorgerückter Jahreszeit verkaufe ich folgende Artikel **zu herabgesetzten Preisen:**

Indienne,

weiße & farbene Kinder-Schürzen, baumwollene Frauen- und Kinder-Strümpfe, Socken.
Zu deren gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens
Wittwe Leutwyler,
Marktgasse Nr. 29.

Bezirksarzt Weber

ist für 3 Wochen im Militärdienste abwesend.

Anzeige.

Nächsten **Montag den 20. August,** von Mittags 11 bis ½1 Uhr, komme ich mit einer großen Sendung **jungen italienischen Leghühnern** nach dem **Bahnhof** in **Aarau** und biete dieselbe zum Kaufe an.
Bußlingen, den 16. August 1877.
Leimgruber, Geflügelhändler.

Sommer-Theater in Lenzburg

Sonntag den 19. August, Nachmittags 3 Uhr, im Garten zur Krone:
Gastspiel der Bieler & Lenzburger Stadttheater-Gesellschaft

Das Gänschen von Biechenau,

Lustspiel in zwei Akten von Friedrich.

Ein gebildeter Hausknecht,

Posse mit Gesang in zwei Akten von Kalisch.
I. Platz 1 Fr. 50. — II. Platz 1 Fr. — III. Platz 70 Ct.
Ergebenst ladet ein Ihnen einige ganz vergnügte Stunden versprechend
Director P. Hennig-Egg.

Klavier- & Harmonium-Handlung

von Kæslin & Burgmeier in Aarau, Graben 218.

Reiche und gute Auswahl von **Pianino's** der Fabriken Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Martmer & Cie., Trost & Cie. in Zürich, Rindlisbacher in Bern und Neumeyer in Berlin.
Ferner in **Richard Wagner-Orgeln, Harmonium's** der weltberühmten Fabrik J. Estey & Cie. in Bratleboro V. St. Amerika. Alles zu Fabrikpreisen, Preiscourante liegen auf.
Abgabe von Miethinstrumenten soweit vorräthig. Aeltere Klaviere werden eingetauscht.
Reparaturen und das **Stimmen** werden durch unsern vorzüglichen Stimmer bestens und prompt besorgt.

☛ Da ich meinen Beruf als

Gypser

wieder auf alleinige Rechnung betreibe, so empfehle mich daher zur Uebernahme von allen in mein Fach einschlagenden **Gypser-, Asphalt- & Cementarbeiten** bestens.
Aarau, im August 1877.
Jb. Wehrli, Gypser zur Badstube.

Schweizerische Unfallversicherungs-Aktiengesellschaft in Winterthur.

Anträge für Versicherungen gegen Unfälle aller Art werden zu den billigsten Prämien vermittelt.
Den berittenen Herren **Offizieren, Cavalleristen und Artilleristen für den bevorstehenden Truppenzusammenzug** bestens zu empfehlen.
Prospektus und Auskunft gratis.
Der Generalagent:
Wirth-Herzog in Aarau.

Vollständige Betten v. Fr. 110 an.

Gänzlicher Ausverkauf.

Bettfedern und Flaum 1. Qualit.

Wegen Ankauf einer Mechanischen Schreinerei in Lenzburg verkauft der Unterzeichnete seine sämmtlichen

Betten & Möbelwaaren

in seinem Magazin zu den billigsten Preisen.
Der Verkauf dauert nur ein Monat.
Hoffe bei dieser günstigen Gelegenheit auf zahlreichen Zuspruch.
Aarau, den 14. August 1877. Hochachtungsvollst
A. Fischer, Schreiner,
Behmen, Bahnhofstraße.

Zum Verkauf
werden angeboten: Mehrere (10—14)

Pflanzplätze

in beliebigen Größen ganz in der Nähe des neuen Quartiers am Gönhardfeldwege. Auskunft ertheilt
F. Urech-Sommerhalder.

Ich mache hiemit allen Konsumenten die bis dato von mir Wein bezogen haben bekannt, daß eine durch Herrn Dr. Lindt, Apotheker in Aarau, vorgenommene Analyse im Auftrage des Herrn Bircher, Obermüller in Küttigen, vollständig zu meinen Gunsten entschieden worden ist, und der von mir bezogene Wein in jeder Beziehung als recht erkannt wurde.
Aarau, den 17. August 1877.
Achtungsvoll **Frdr. Häuptli.**

Kost & Logis
wird von einem jungen Manne gesucht. Offerten mit Preisangabe befördert die Expedition dieses Blattes.

Wo eine erfahrne **Magd,** die auch Kochen kann, sofort einen Platz findet, sagt die Exped. dieses Blattes.

Concurrenz-Eröffnung.

Ueber die **Erneuerung des Hauptgetriebes in der oberen Mühle in Suhr** wird Concurrenz eröffnet. Die näheren Bedingungen können bei der unterzeichneten Verwaltung eingesehen werden, welche die bezüglichen Angebote **bis zum 20. August** entgegen nimmt.
Aarau, den 6. August 1877.
Die Bauverwaltung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein Lager **selbstverfertigter**

Seilerwaaren

für Industrie, Landwirthschaft, Handel und Gewerbe.
Anfertigung **sämmtlicher** — in den Beruf einschlagenden Arbeiten, in reeller bester Waare und zu möglichst billigen Preisen. —
Lohnarbeit wird jederzeit angenommen.
Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich unter Zusicherung schneller und prompter Bedienung ergebenst
C. Richner, Seiler in Aarau,
Pelzgasse Nr. 123.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 196.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Montag

Druck und Verlag von F. H. Martin.

20. August 1877.

Tagesbericht.

Konstantinopel, 17. August. Sämmtliche Bulgaren, welche bisher bei der Administration in Konstantinopel oder der Provinz Vertrauensposten bekleideten, sind von der Regierung entlassen worden.

Die Russen halten den Schipkopaß noch besetzt.

Die türkische Armee hat in den letzten Tagen eine glänzende Doppel-Operation durchgeführt, welche die Vereinigung der Heerestheile Mehemed Ali Paschas und Suleiman Paschas zur Folge hatte. Der Erstere mußte zu diesem Zwecke an der Front des Gegners entlang einen Flankenmarsch aus der Linie Rasgrad-Schumla nach der Straße Osman-Bazar-Tirnowa vollführen, während Suleiman Pascha die Hauptposition der Russen im Balkan, die befestigten Pässe von Schipka und Tirnowa, auf den Uebergängen von Hainkiöj-Bughaz und Elena zu umgehen hatte. Beide Operationen sind meisterhaft durchgeführt worden und können ebenso, wie die Vereinigung der beiden Heerestheile, welche sie zum Ziele hatten, als vollkommen geglückt betrachtet werden.

Die Räumung der Dobrudscha durch das 14. Armeecorps des Generals Zimmermann und dessen Transportirung mittelst Bahn von Braila nach Giurgewo, wo es bei Pyrgos gegenwärtig über die Donau setzt, um die Beobachtung von Rustschuk zu übernehmen, ist ein verzweifeltes Mittel, zu dem der russische Generalstab gegriffen hat, um die Armee in Bulgarien zu verstärken. Prinz Hassan steht mit dem egyptischen Corps am Trajanswall und kann derselbe leicht durch einen forcirten Marsch gegen Braila und Galatz die Verbindungslinie der Russen mit Bessarabien zerstören. Diese Offensive des Prinzen Hassan könnte durch die Landung eines türkischen Expeditionscorps an den Donaumündungen unterstützt werden. Bekanntlich sind sowohl Derwisch als auch Fazly Pascha vor einiger Zeit in Batum und Suchum-Kale eingeschifft worden, und glaubt man, der Eine oder Andere dieser Generale sei dazu bestimmt, eine solche Landung nördlich der Donaumündungen zu vollführen und die Verbindungen der russischen Armee wenigstens momentan zu stören.

Das egyptische Korps, welche bis Küstendsche vorrückte, hat Befehl erhalten, Medschidje zu nehmen und zu befestigen, sowie die russische Position bei Tschernawoda zu recognosciren.

Die Times meldet aus Bucharest: Die Russen bereiten sich auf eine längere Dauer des Feldzuges unter Anderm auch durch Ansammlung großer Brennholzlager vor. Acht türkische Dampfer sind zu einer Truppenlandung nördlich der Donau-Mündung behufs Störung der russischen Verbindungen abgeordnet. Prinz Hassan rückt, wie verlautet, zu gleichem Zweck in Eilmärschen heran.

Der „heilige Krieg" ist thatsächlich proklamirt und die Pforte hat nur auf Einsprache der fremden Botschafter die Ceremonie der Entfaltung der Fahne des Propheten unterlassen. — Die von Adrianopel einlangenden Eisenbahnzüge bringen ununterbrochen Verwundete und Flüchtlinge. Die Berichte der letzteren sind geradezu schauderhaft. Das Adrianopler Thal gleicht einer ungeheuren Schlachtbank. Die Bulgaren, die unter russischem Schutz sich zu barbarischen Akten hatten hinreißen lassen, sind nun nach dem Rückzuge der Russen der Rache der Muhamedaner und der verschiedenen Gattungen von Baschibozuks schonungslos preisgegeben. Zwischen den beiden Nationen wüthet ein wahrer Vernichtungskampf. Die gemäßigteren hieher geflüchteten Bulgaren sind in Verzweiflung über das Schicksal ihrer Nation. Sie zweifeln wohl nicht, daß die Russen schließlich die Oberhand gewinnen und wieder den Balkan forciren werden, aber es wird dies — zu spät sein. Wenn die Dinge ihren bisherigen Verlauf nehmen, wird die bulgarische Nation bis dahin ausgerottet sein. In der Umgebung von Philippopel richteten die Bulgaren arge Verwüstungen an und mordeten viele Türken; racheschnaubend eilten einige Tscherkessenabtheilungen herbei, die nun alle bulgarischen Dörfer niederbrennen und die Bewohner tödten, dabei aber selbstverständlich auch tüchtig plündern.

Der dortige Militär-Kommandant hat bereits eine starke Truppenmacht gegen diese Tscherkessen ausgesendet, um sie zu entwaffnen. Die regulären türkischen Truppen, die all diese Ausschreitungen verabscheuen, treten gegen diese Irregulären sehr energisch auf, allein die Regierung hat alle Macht über dieselben verloren.

Der „Globe" meldet aus Schumla: Türkische Rekognoszirungstruppen gingen über den Lom und bemächtigten sich eines mit Lebensmitteln beladenen Eisenbahnzuges, der nach Biela ging. Die Türken wurden hier auf von den Russen über den Lom zurückgetrieben und zogen sich nach Rustschuk zurück.

Aus Schumla wird der „Frankf. Ztg." von ihrem Correspondenten im türkischen Lager unterm 7. August gemeldet: „Mehemed Ali Pascha hat die Stellung bei Rasgrad befestigt und in der Voraussicht, daß er dort dem Angriffe des Feindes zu begegnen haben wird, die disponiblen Kräfte alle dort konzentrirt. In Eski-Dzumaji hat er seine Flanke gedeckt und so erwartet er nun stehenden Fußes den Feind zum Entscheidungs-Kampfe, zu dem dieser sich rasch verstärkt und energisch rüstet. Ueber die Position von Rasgrad, die ich nun genau kenne und über die Stärke der Truppen, welche zu deren Vertheidigung verwandt sind, ist mir vor der Entscheidung natürlich die größte Diskretion auferlegt. So viel aber glaube ich sagen zu dürfen, daß die Russen auf einen starken und entschlossenen Widerstand rechnen können. Für den letzteren wird Mehemed Ali Pascha sorgen, der sich's natürlich nicht nehmen läßt, in dieser Entscheidungsschlacht selbst zu kommandiren. Er erwartet sie siegesgewiß und er weiß genau, was an ihr hängt. Was in ihr politisch und militärisch entschieden werden soll, das ist bereits erörtert, für ihn persönlich bedeutet die Entscheidung entweder die Befestigung seiner vom Soldatenglück hellerleuchteten militärischen Laufbahn oder die Verläugnung derselben. Das eine kann ihn zum berühmtesten Mann seines Landes, das andere in ewige Vergessenheit stürzen, denn er ist auf einen Posten gestellt, auf dem es zwischen diesen Extremen keinen Ausweg für ihn gibt. Er muß seine Neider zwingen, seine Bewunderer zu werden oder er wird ihre Beute. Der Schritt, den er vom jüngsten Marschall zum Serdar-Ekrem gemacht hat, ist zu groß, die Gnade des Sultans ist zu überschwenglich, seine Vollmachten sind zu ausgedehnt, daß er das Alles nicht erst durch eine große That rechtfertigen müßte, um nicht Alles wieder so rasch entschwinden zu sehen, als wie es ihm rasch zugeflogen kam. Und Alles weiß er und blickt dabei doch so ruhig, so energisch und fast heiter um sich, — das ist eine Sicherheit, die sich dem Heere mittheilt und deshalb schon an und für sich schwer wiegt. Mehemed Ali hat das Recht, Ernennungen bis zum Ferik vorzunehmen und alle türkischen Orden in allen Klassen mit Ausnahme der ersten zu verleihen. So weit seine Befugnisse zu belohnen reichen, so weit reichen auch diejenigen zu bestrafen. So viel Macht war noch selten in der Türkei in der Hand eines Mannes vereint, ob diese eine glückliche sein wird, das wird ja die nächste Zukunft zeigen.

Petersburg, 18. Aug. (Offiziell). Gorni-Studen, 17. Aug. Zwischen Rustschuk und Giurgewo hat am 15. d. ein Artilleriekampf stattgefunden. Derselbe endete dadurch, daß die russischen Batterien die türkischen zum Schweigen brachten. Der Verlust der Russen bezifferte sich auf einen todten und zwei verwundete Artilleristen. — Am 16. d. begannen die Türken auf dem rechten Donauufer die russischen Vorposten vor Dolno zurückzudrängen, wurden aber um 11 Uhr Morgens durch herbeigekommene 3 Compagnien Infanterie und 2 Geschütze zurückgedrängt. Später rückten türkische Kavallerie und Artillerie gegen Basardow und Kadikoi und gegen die linke Seite der russischen Stellung vier Bataillone vor. Der dabei entstandene Schußwechsel hörte gegen 3 Uhr Nachmittags auf. Die Türken zogen sich gegen Rustschuk zurück. Oberst Chrestschutizky verfolgte dieselben mit zwei Sotnien bis Tscherwenado und Teni-Emil und verdrängte von dort die Baschibozuks und Tscherkessen. Auf russischer Seite wurden zwei Mann leicht verwundet. — Vier auf der Straße nach Osmanbazar von Kesarewo gegen Dimirkici rekognoszirende russische Kompagnien entdeckten daselbst überwiegende türkische Kräfte und kehrten hierauf nach Kesarewo zurück. Ihr Verlust betrug an Todten und Verwundeten: 1 Offizier und 30 Soldaten. — Im Balkan haben die Türken den Hainkioipaß angegriffen, wurden indeß durch das Jeletzische Regiment zurückgeworfen.

Das polnische Blatt Czas, das in letzter Zeit auffallend russenfreundlich geworden, reproducirt in einer Correspondenz aus Potsdam vom 10. dies folgende charakteristische Aeußerungen eines hochgestellten Russen: „In Petersburg hört man überall nur Eine Stimme: Man schlägt uns und wird uns schlagen; desto besser. Die verlorenen Schlachten und die Niederlagen der Armee werden für das Land von Vortheil sein. Wir hoffen dann endlich eine Verwaltung zu erhalten, wo man freier wird leben können. Die Einkünfte des Staates werden jetzt vergeudet, die Camarilla lebt auf

Kosten des Volkes. Wie besitzen Quellen großen Reichthums, aber der Staat ist bankerott und das Volk im Elend. Es ist nothwendig, daß dieser Zustand einmal aufhöre. Wenn wir total geschlagen werden, wird das der Anfang unserer Wiedergeburt sein. Wir erhalten dann vielleicht eine weniger heimtückische und vernünftigere Regierung. Ein endgiltiger Sieg würde den Despotismus befestigen, welcher uns mehr als ruinirt (zabija)." Methode ist hierin — aber es ist Galgenhumor.

Bukarest, 17. August. General Gurko, der seine Truppen in vortrefflichen Positionen zurückgelassen hat, ist in Begleitung des Obersten Kubanow hier angekommen und reist heute nach Petersburg weiter, um das Kommando der kaiserlichen Garde zu übernehmen. Ministerpräsident Bratiano ist in das kaiserliche Hauptquartier abgereist.

Die „Polit. Corr." meldet aus Bukarest vom 18. ds: General Gurko äußerte sich dahin, daß die Positionen der Russen von der Donau bis zum Schipkapaß so stark seien, daß die Türken einen Angriff nicht wagen würden. Beide Armeen verschanzten sich fortwährend, die Türken hätten sich namentlich bei Plewna stark befestigt. Doch sei die Lage Osman Pascha's eine schwierige, da die zahlreiche Kavallerie der gegen ihn stehenden 80,000 Russen seine Verbindung mit Sofia vollständig unterbreche und Munitions- und Lebensmittel-Convois abfange. Die Verpflegung seiner Truppen sei daher sehr erschwert. Die Russen würden die Operationen vor dem Eintreffen der ganzen kaiserlichen Garde nicht aufnehmen, was eine Pause von zwei bis drei Wochen gewärtigen lasse. Die Russen hätten keineswegs die Dobrudscha geräumt, im Gegentheil werde das Korps des Generals Zimmermann fortwährend verstärkt und sei im Begriffe, wieder die Offensive zu ergreifen.

Berlin, 17. Aug. Die Mobilisirung von noch im inneren Rußland befindlichen vier Armeecorps ist noch nicht angeordnet. Die Garden werden mit verschiedenen Eisenbahnen bis zur rumänischen Grenze gebracht, von wo sie zu Fuß den Marsch nach der Donau fortsetzen sollen. Sie werden schwerlich vor Ende September oder Anfangs Oktober daselbst vereinigt sein. In Petersburg sind in wenigen Tagen die Reserven eingezogen worden. Wie der Großfürst Nikolaus in einem offiziellen Telegramm ankündigt, wird Plewna genommen werden, aber erst nachdem es völlig durch die Artillerie zerstört und unhaltbar geworden ist. Der Großfürst wird nach weiterer Meldung bald über 300,000 Mann disponiren, die genügen, um zu gleicher Zeit die drei gegen ihn heranrückenden türkischen Heere zu vernichten. Nach einer Petersburger Korrespondenz der „Post" hat sich auch dort das Gerücht verbreitet, daß Osman Pascha Niemand anders als Marschall Bazaine sei.

Die „Norddeutsche" frägt bei der Nachricht der „Politischen Korresp.", daß die Urheber des Konsulnmordes in Salonichi freigelassen worden seien, ob denn die ottomannischen Behörden so gänzlich bar jeder Einsicht und Ueberlegung sind, daß sie sich die hochernsten Folgen nicht klar zu machen vermögen, welche durch derartige, das Hereinbrechen der Anarchie geradezu provozirende Vorkommnisse für die innere Lage der Türkei erwachsen müssen.

St. Petersburg, 14. August. Aus Asien. Ismail Pascha stellte das Vorrücken gegen Tergukassoff ein. Diesseis des Gebirges steht nur noch seine Avantgarde; Ismails Hauptkräfte, 40 Bataillone, zahlreiche Kavallerie und 55 Geschütze konzentrirten sich gegen den Mysyn'schen Engpaß. Am 11. August kam es zu einem Gefecht zwischen der Observationskolonne des Generals Kalbslaikhans mit der türkischen Avantgarde des Hauptkorps. Erstere rekognoszirte Mukiar Pascha's Stellung. Am 8. August rückte das russische Regiment Chanzivali, das türkische Zentrum rekognoszirend, vor. Die türkische Kavallerie griff die russischen Vorposten bei Bachkadlikar an, wurde aber von den abgesessenen Kosaken und den Siewerskischen Dragonern zurückgewiesen. Die Kolonne des Generals Alchasoff setzt den Vormarsch fort; sie erreichte am 12. August Altona am Kodorflusse und bereitet den Uebergang vor. Dte Kavallerie ist bereits auf das rechte Ufer übergegangen.

Belgrad, 17. d. Das Kabinet demissionirte. Die Demission wird mit Ausnahme des Ministerpräsidenten und des Arbeitsministers angenommen. Sämmtliche übrigen Minister behalten ihre Portefeuilles bei. Ristic wurde zum Ministerpräsident ernannt.

Paris, 18. August. Aus Belgrad wird gemeldet: Ristic, zum Minister-Präsidenten ernannt, erklärte den fremden Repräsentanten, Serbien werde in seiner neutralen Haltung beharren. — Suleiman Pascha steht zwei Stunden von Tirnowa entfernt. Englische Journale versichern, die Russen bereiten sich vor, Tirnowa zu räumen. Der Sitz der bulgarischen Regierung ist nach Sistowa verlegt. — Prinz Hassan marschirte mit den egyptischen Truppen rasch vor, um die russischen Verbindungen mit Bessarabien abzuschneiden. Acht türkische Dampfer sind abgeschickt, um Truppen an den nördlichen Donaumündungen an's Land zu setzen und augenblicklich die russischen Verbindungen abzuschneiden.

Wien, 16. August. Eine Cirkularnote der griechischen Regierung motivirt die Rüstungen mit den Gefahren, welche ihren Nationalen durch den Türkenfanatismus drohen.

Ulm, 13. Aug. Die „Ulmer Schnellp." schreibt: Heute wurden auf hiesigem Güterbahnhof in mehr als hundert Fässern 1,900,00 Chassepotpatronen unter der Adresse des griechischen Kriegsministeriums verladen. Sie gehörten zu der in Frankreich gemachten Kriegsbeute und sind an Griechenland verkauft worden.

New-York, 18. August. Der Schatzsekretär, Sherman, hielt in Mansfield (Ohio) eine Rede, worin er die Hoffnung aussprach, die gesammte amerikanische Staatsschuld in 4 pCt. Obligationen umwandeln und binnen Jahresfrist die Metallzahlung wieder aufnehmen zu können.

Eidgenossenschaft.

Bern, 17. August. Der Bundesrath hat das Hilfspersonal des schweiz. Generalkommissariats für die internationale Ausstellung in Paris im Jahr 1878 gewählt, nämlich: Hrn. Legationsrath Dr. Lardy in Paris, als Adjunkt des Generalkommissärs; Hrn. Friedrich Jäger, von Brugg (Aargau), in Paris, als Architekt des schweiz. Generalkommissariats, Delegirter bei der französischen Kommission; Hrn. Konrad Ulrich, von Zürich, als Adjunkt des Architekten; Hrn. Josef Beeler, von Weesen (St. Gallen), als Sekretär beim Generalkommissariat.

Der Bundesrath hat den Verkaufspreis des Jagdpulvers, welches halbkilogrammweise in Blechbüchsen verpackt wird, von Fr. 1. 40 auf 2 Franken erhöht.

Herr Rudolf Meyer, von Lenzburg, wurde zum Quartiermeister des Feldlazareths V ernannt und gleichzeitig zum Hauptmann befördert.

Der Tarif für die von den Eichmeistern zu beziehenden Eichgebühren ist vom Bundesrathe abgeändert worden.

Das eidg. Postdepartement macht das Publikum darauf aufmerksam, daß im Fahrpostverkehr mit Deutschland die Bezeichnung (Signatur) der Sendungen aus der vollständigen Adresse des Empfängers bestehen muß. Sendungen, deren Bezeichnung bloß aus Buchstaben (Initialen) oder Nummern bestünde, könnten zur Beförderung nach Deutschland nicht angenommen werden.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 17. Aug. Im gegenseitigen Einverständniß zwischen dem Präsidium des Großen Rathes und dem Reg.-Rath wird die außerordentliche Sitzung dieser Behörde auf den 25. September festgesetzt.

Die Staatswirthschaftsdirektion wird beauftragt, zu Handen jeder Gemeinde naturgetreue Modelle des Koloradokäfers anzuschaffen. Dieselben sollen in den Gemeinden ausgestellt werden.

Die Spar- und Leihkasse Bremgarten wird als juristische Person anerkannt.

— Aarau. Sitzung des Gemeinderaths v. 17. August. (Nr. 24.) Der Bericht des Forstverwalters über die von ihm in Vollzug der Circulare der Staatswirthschaftsdirektion vom 3. und 6. ds. gemachten Erhebungen betreffend die Reblaus und den Coloradokäfer, wodurch konstatirt wird, daß im hiesigen Gemeindebezirk seit den letzten 5 Jahren keine englischen und amerikanischen Rebsorten eingeführt wurden und daß weder das eine noch das andere der genannten Thiere hier vorhanden, geht zu höhern Handen an's Bezirksamt.

— * Wildegg, 19. August. Gestern Nachts beim letzten Eisenbahnzug nach Aarau wurde der in Holderbank stationirte Bahnwärter Samuel Hochstraßer von Densbüren, in Veltheim wohnhaft, vom Zuge überfahren, so daß der Tod augenblicklich eintrat; man glaubt, derselbe sei in seinem Wärterhäuschen eingeschlafen gewesen und habe, als der Zug herangebraust, noch schnell über die Schienen auf seinen Posten springen wollen, wo er dann von der Lokomotive erfaßt worden sei. Hochstraßer ist 47 Jahre alt, Vater von zwei bereits erzogenen Kindern und bereits 20 Jahre in gleichem Dienst gestanden; er war ein fleißiger, geachteter Mann und wird dessen so plötzlicher Hinschied sehr bedauert.

— Reinach. Der auch in weiten Kreisen bekannte Hr. Kappenmacher Haury in hier verstarb an einem Herzschlag in Weggis; wo er sich als Reconvalescent aufhielt, im Alter von 66 Jahren. Seine vielen Bekannten, Freunde und Genossen werden ihren allzeit heitern und fröhlichen Gesellschafter schwer vermissen. Seiner Familie war er stets ein liebevoller und besorgter Gatte und Vater, in seinem ziemlich ausgedehnten Geschäft das nimmer ermüdende Haupt.

— Lenzburg. Der schweizer. Apothekerverein hielt den 16. und 17. August, zirka 50 Mann stark hier seine Jahresversammlung. Die Verhandlungen vom Donnerstag fanden im Gemeindesaal statt, nachher Bankett im Kronengarten und darauffolgender Spaziergang nach dem Römerstein und auf's Schloß. Der Abend vereinigte die Gesellschaft wieder in dem im Gaslicht strahlenden Kronengarten, wo zwischen die Toaste und in die joviale Stimmung der Herren Apotheker hinein von der andern Seite des Gartens von Zeit zu Zeit ein Lied des hiesigen Männerchors oder die Hörner der Blechmusikgesellschaft erklangen. Auf Freitag Vormittag war eine Fortsetzung der Verhandlungen auf dem Schloß Habsburg projektirt, welche Tour aber wegen eines plötzlich eingetretenen Regengusses unterblieb, indem die Herren an dem Schlosse vorbei und nach Brugg fuhren. Im Bad Schinznach ward Nachmittags 3 Uhr zum letzten Mal getafelt, worauf die Gefährten, sich Lebewohl sagend, wieder nach allen Winden sich zerstreuten.

— Die Einwohnergemeinde Lenzburg hat an die durch Tod erledigte Stelle eines fünften Mitgliedes des Gemeinderathes im ersten Wahlgang mit 245 von 279 Stimmen gewählt: Hrn. J. J. Braun, Kaufmann. Als Gemeindeammann im ersten Wahlgang mit 204 von 291 Stimmen Hrn. Gemeinderath J. Hämmerli. Als Vize-Ammann im ersten Wahlgange mit 196 von 282 Stimmen Hrn. Gemeinderath S. Dietschi-Gloor. (Aarg.)

— Brugg, 17. Aug. Der heute in die Heimat entlassene Wiederholungskurs III. der Pontonniere unternahm Anfangs der Woche den üblichen Ausmarsch. Nachdem Sonntag Abend der Train unter Commando des Hrn. Major Wirz von Zürich hier eingetroffen war und die Mannschaft in der folgenden Nacht auf der Schützenmatte bivouakirt hatte, trat dieselbe Montag früh den Marsch nach Bremgarten an. Dort angelangt, begann sofort der Brückenschlag über die Reuß, wobei die Ausdauer und Leistungsfähigkeit der Pontonniere zum erfreulichen Ausdrucke kam:

um so stiller dagegen und ruhiger nach des Tages schwerer Arbeit ging es dafür Abends im Bivouak bei Bremgarten zu! Dienstag früh Abbruch der Brücke und Abzug nach Dietikon, wo das Material auf die Bahn verladen und von wo sich der Train wieder nach Zürich begab. Die von hier ausmarschirte Compagnie langt dagegen Dienstag Abend wohlbehalten wieder an. (Hausfrd.)

— * Bremgarten, 18. Aug. Heute Nachmittag ertrank in der Reuß dahier das 6 Jahre alte Knäblein Paul Odermatt, Gypsers; es spielten mit ihm mehrere Knaben am Reußufer, wobei es ausglitschte und in den Wellen den Tod fand.

— Bremgarten. Das letzten Donnerstag abgehaltene Jugendfest war vom prächtigsten Wetter begünstigt. Um 1 Uhr bewegte sich der Zug, beim Spaziergang gebildet, durch die Marktgasse, den Bogen, die Unterstadt und zurück auf den Turnplatz. Da wurden bald die mannigfachsten Spiele ausgeführt. Am meisten gefielen die unter der Leitung des Hrn. Morgenthaler ausgeführten Frei- und Stabübungen mit Musikbegleitung. Um 3 Uhr ging's in's Schützenhaus, wo den Kindern Speise und Trank gereicht wurde. Nach 7 Uhr ordnete sich der Zug wieder und kehrten die Schüler und Schülerinnen unter lautem Jubel in die Stadt zurück, wo in Mitte der Marktgasse Halt gemacht und vom Tit. Rektorat die Kinder mit obligater Rede entlassen wurden. Das Ganze schloß mit einem Hoch auf die gute Stadt Bremgarten und die Tit. Schulbehörden.

— Letzten Montag machte die Pontonnierschule in Brugg einen Ausmarsch nach Bremgarten. Sie schlug eine Schiffbrücke bei der Ziegelhütte über die Reuß. Währenddem wurde Trainsoldat Josef Mühle von Aarwangen von einem Pferde an den Kopf geschlagen, und schwer verletzt, doch geht es ihm jetzt besser. (Br. Wochbl.)

K. Bern. (Korr. v. 17. ds.) Der Communarden-Prozeß nimmt heute einen eben so schwerfälligen Fortgang, als er gestern begonnen.

Blutroth liegt die Fahne der Anarchisten auf der Richtertafel. Deren Fahnenstange ist zerbrochen. Neben ihr liegen gekrümmte Stilete, Dolche, Todtschläger, Schlagringe, sogar Pistolen und andere mehr oder weniger brauchbare Mordwaffen. Der Tschako eines Gendarmes, welcher heute ganz traulich auf der rothen Fahne liegt, zeigt, daß die Anarchisten mit trotzig wuchtigen Schlägen ihre Fahne vertheidigten. Den Verhandlungen von heute Morgen entnehmen wir, daß die Zeugenaussagen so ziemlich übereinstimmend sind, die Hauptschläger werden von denselben erkannt, läugnen auch keineswegs, machen sich aber auch heute durch alle möglichen Erläuterungsfragen breit. Kachelhofer ermahnte wiederholt seine Genossen, den Eid von den wider sie aussagenden Zeugen zu verlangen.

Die heute verhörten Gendarmen und Polizeidiener wollten meist von ihren Säbeln keinen Gebrauch gemacht haben. Sei dem nun wie ihm wolle, haben die betreffenden Vorgeladenen von ihren Waffen Gebrauch gemacht oder sind es von ihren Kameraden gewesen, so halten wir dafür, daß die Sicherheitsmannschaft, nachdem sie ein Mal agressiv mit Dolchen und Todtschlägern angegriffen worden sind, vollständig berechtigt waren, von ihren Waffen, die ihnen von den Behörden wohl nicht bloß zur Parade, sondern doch ganz sicher auch zu ihrer höchst eigenen Vertheidigung gegeben worden sind, Gebrauch zu machen.

Zu tadeln bleibt immerhin, daß das städtische Polizei-Inspektorat, jedes Mal, wenn einen Polizist das Verhängniß erlangt, vor Gericht belangt zu werden, es unterläßt, seinen Leuten für eine gehörige Vertheidigung zu sorgen. „Vermag das öppe d'Stadt Bern nümme, oder sorget me nume für die große Herre und lat die arme Tüfle zable?

Der Brief Kachelhofers, den heute Hr. Fürsprech Sahli zu den Akten legte, strotzt von Unsinn und Unverschämtheit. In jedem andern Staate würde er schon nur auf Grund dieses Briefes wegen Aufreizung zu Aufruhr ꝛc. prozessirt und verurtheilt. Öppis bleibt ihm dieses Mal jedenfalls hängen. —

Die Zeugenabhörung wurde an der heute Morgen seit 8 Uhr geführten Verhandlung endlich nach 12 Uhr erledigt und wird diesen Nachmittag zur Abhörung der Angeklagten geschritten.

Bern. (Korr. v. 18. dies.) Zur Verkündung des Urtheils des Amtsgerichts in Sachen des Communarden-Prozesses war das Publikum in zahlreichen Schaaren herbeigeeilt, so daß der geräumige Saal des äußern Standesrathshauses lange nicht die ganze Menge zu fassen vermochte.

Endlich halb 5 Uhr trat das Amtsgericht, das seit 2 Uhr zur Urtheilfällung versammelt war, in den Saal und erklärte Hr. Amtsrichter Häggi, das Gericht habe den vorliegenden Fall keineswegs vom politischen, sondern vom rechtlichen Standpunkt aus beurtheilt und von allen Persönlichkeiten abgesehen. (Das versteht sich und braucht wohl nicht von Gerichts wegen verkündet werden.) Sowohl den objektiven als den subjektiven Thatbestand betr. die Widersetzlichkeit der Polizei als betr. den Raufhandel betrachtet das Gericht für eingebracht. Das Urtheil vom Amtsgericht lautete: 1. Lambert und Deiber jeder zu 60 Tagen. 2. Rinke, Ulysse Eberhardt, Choppard, Dubois, Bräuchi, Chatelain, Herter, Kachelhofer, Guillaume, Huguenin, Lörtscher, Buache, Kapt, Pillet, Henry Eberhardt und Tailland jeder zu 40 Tagen. 3. Graber, Reber, Brousse, Werner, Boges jeder zu 30 Tagen. 4. Simonin, Eggenschwyler, Paquis, Honegger, Cleyre, Zurbuchen und Chantemps jeder zu 10 Tagen. 5. Rinke, Brousse, Werner, Deiber, Graber und Boges jeder zu 3 Jahren Verweisung aus dem Kanton Bern. 6. Alle gemeinschaftlich und solidarisch zu 150 Fr. Vertheidigungskosten und die unter 1 und 2 Verurtheilten zu folgender Entschädigung: Fr. 50 an Lerch, Fr. 300 an Länggacher, Fr. 50 an Corbaz, Fr. 10 an Wenger, Fr. 30 an Gurtner und Fr. 30 an Kolb, Pfründer im Bürgerspital und schließlich alle solidarisch zu den Kosten gegenüber dem Staat.

— Hagneck, 18. August, 4 Uhr Abends. Die Hagneckbrücke ist soeben geborsten und in die Tiefe gesunken. Großer Felsabsturz. Die Communication ist unterbrochen. Häuser sind bedroht. (H. C.)

Zürich. Die „Limmat" bringt die Nachricht, daß ihre Darstellung von dem unglücklichen Vorfall in Susenberg-Fluntern, die auch in unser Blatt übergegangen war, in manchen Punkten unrichtig gewesen ist. Richtig ist, daß Dreschpfl gel im Streite gebraucht wurden, aber nicht von dem Bauernsohn, sondern von einem der von ihm Zurechtgewiesenen; die Mutter erhielt ihre Wunden, die übrigens nicht gefährlich sind, ebenfalls von einem dieser Raufholde.

— Die diesjährige Herbstledermesse beginnt den 27. August und wird in der Tonhalle abgehalten.

— In Pfäffikon hat am 16. d. Abends zwischen 6 und 7 Uhr ein Orkan (mit Hagel und strömendem Regen) übel gehaust. Die kräftigsten Bäume, über 1000, schreibt das „Wochenbl.", liegen am Boden. Die Straßen waren stellenweise dicht überstet mit Schindeln, Ziegeln und Kaminsteinen.

Unterwalden. Der gemeldete Postunfall bei Engelberg soll doch nicht so entsetzlich gewesen sein, wie im ersten Schrecken mitgetheilt wurde. Laut einem „Mitgetheilt" im „Vaterland" schlug der Postwagen in Folge eines Radbruches um und hat dabei ein Reisender einen Armbruch erlitten, während die andern mit dem Schrecken und leichten Verletzungen davon kamen.

Solothurn. Am Freitag rückten die Bucheggberger zirka 150 Mann stark zum Kantonalschützenfest ein. Schießresultate vom Freitag: Kehrmarkenverkauf 15,810; Total 85,000. Stichdoppel, Scheibe „Kunst" 119, Total 546. Stichdoppel, Scheibe „Glück" 113, Total 517. Stichdoppel, Sektion 162, Total 996. Beste Treffer bis heute: Stichscheibe „Kunst": 1. Z'binden, Karl, Thun, 5 T., 76 P.; 2. Blickenstörfer, D., Langnau, 5 T., 71 P.; Kellenberger, T., Luzenberg, 5 T., 71 P.; 4. Iten, A., Unterägeri, 5 T., 71 P.; Walser, Handelsmann, Schönenwerd, 5 T., 71 P.; Gfeller, Jakob, in Bolligen bei Bern, 5 T., 71 P. Stichscheibe „Glück": 1. Zemp, J., Gemeindeschreiber, Entlebuch, 55 Theiler; 2. Wiß, S., Landwirth, Boningen, 105 Th.; 3. Zumstein, Bildhauer, Mellingen, 115 Th.; 4. Häfliger, Henri, Neuenburg, 147 Th.; 5. Burkard, Schützenlieut., Zürich, 162 Th. Scienkehr: 1. Hauri, A., Büchsenmacher, 262 Punkte; 2. Hauser, Richterschwil 254 P.; 3. Gugolz, H., Langnau, 240 P.; 4. Lüthy, Hasle, 234 P.; 5. Geißbühler, Signau, 222 P. Bechergewinner vom Freitag: Karl Schmid, Burgdorf; Terray, Eduard, Solothurn; Häfliger, H., Neuenburg; Hauty, A., Reinach; Schluep, P., Biel; Bösiger, Roggwil.

Schaffhausen. Herr Bollinger, Bäcker, zur obern Tanne, hatte am Freitag Nachmittag per Chaise einen Ausflug mit Frau und Tochter gemacht. Als er Abends nach 8 Uhr auf der Straße von Beringen her dem „Brüggli" (Mühlenstraße) sich näherte, wurde das Pferd scheu, schlug aus und zerschmetterte Hrn. Bollinger mit einem Hufschlage das Knie so, daß ihm heute das Bein amputirt werden mußte.

— Ehrenmeldung. Dem jungen Komponisten, Oskar Merz von St. Gallen, dessen Auszeichnung in München jüngst erwähnt wurde, ist seither eine zweite in Berlin zu Theil geworden, wo er für eine Komposition für Kirchenmusik den Preis der Meyerbeer'schen Stiftung, 2250 Mark, erhielt. Daran ist die Bedingung geknüpft, daß die Summe zu einer Studienreise nach Italien zu verwenden sei, auf welcher sich der junge Künstler 8 Monate in Rom aufzuhalten habe.

Reform. Zeitstimmen aus der schweizerischen Kirche. Inhalt von Nr. 17: P. Christ, eine Studie über den Koran. — A. Wild, Das akademische Bürgerrecht der Religionswissenschaft. — A. Bitzius, Reformchronik (Fortsetzung.)

München, 18. Aug. Schrannenbericht. Weizen 13. 22., Abschlag 19 Pf. Roggen 8. 24, Gerste 9. 22, Haser 8. 74, Wicken 7. 91, Reps —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 7975 Ztr., Gesammtbestand 9393.

Aarauer Wochenmarkt vom 18. August 1877. Erdäpfel galten per Kilo 10—11 Ct., per Becken 30 Ct., Kabis per Kopf 25 Ct. Bohnen der Teller — Ct. 3 Kohlraben, 3 Zwiebeln, 2 Rettich, 6—8 Paar Aepfel, 8 Paar Birnen, 6—8 Paar Pflaumen je 10 Ct. Anken per Kilo Fr. 2. 90—3. Eier 7—8 Stück 60 Ct

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 11. bis 18. August 1877.

Geburten.

Nachtrag vom

Aug. 8. Augustin Wilhelm, S. des Augustin Wilhelm Speirer, Küfer v. Rastatt.
" 12. Frida, T. des Josef Anton Bell, Kaufmann, von Aarau und Luzern.
" 16. Gregor Balthasar, S. des Balthasar Widmer, Mechaniker v. Bergdietikon.

Eheverkündungen.

" 17. Josef Eloi Deillon, Heizer von Siviriez und La Roux in Neuenburg, mit Emilie Philomene Siebenmann geb. Reuling von Aarau, in Pontarlier.

Taufen in Aarau.

" 19. Paul, S. des Gottlieb Moser, Buchhalter, von Zäziwyl Kt. Bern.
Emil, S. des Jakob Graf, Arbeiter, von Küttigen.
Louis, S. des Louis Seiz, Gießer, von Dijon.

Neueres.

London, 19. August. Nach einem Telegramm des „Observer" aus Pera hat Mehemet Ali in der Nachbarschaft von Rasgrad eine entscheidende Schlacht gewonnen. Es bestätigt sich, daß die Polizei von Konstantinopel unter den bulgarischen Fruchtverkäufern, welche unter den Christen Unruhen zu erregen beabsichtigten, viele Verhaftungen gemacht habe. Suleiman hat die Russen bei Tirnowa angegriffen, alles deutet auf eine nahe bevorstehende Schlacht.

Stadt-Musik.

Heute punkt 8 Uhr Uebung.
Alle, auch die Schlaginstrumente!

Pro memoria. - Confz. - Lokal.
Ballotage.

Bierhalle Schmidt.

Montag den 20. August

Großes Concert

und Vorstellungen

der berühmten Musik- und Gesangsgesellschaft

Schüler & Schönert.

Zum Vortrag kommen: Arien, Lieder, komische Scenen und Duette.

Anfang Abends 8 Uhr.
Eintritt frei.

Bezirksgericht Aarau.

Publikationen.

Der im Geldstag liegende Wehrli, Johann, Bierbrauer von Küttigen, hat unterm 4. April 1876 mit Hrn. Uebelmann, Jakob, Bezirksamtmann in Küttigen, über 9 Aren (1 Vrlg.) Ackerland im Pfang einen mündlichen Kauf um die Summe von Fr. 200. — abgeschlossen. Der fragl. Kaufsvertrag ist jedoch noch nicht in Schrift verfaßt und auch nie der Fertigung unterstellt worden, weil die versprochene Baarzahlung nicht geleistet wurde. Der Geldstager hat jedoch dieses Grundstück gleichwohl benutzt und in demselben seither einen Bierkeller erstellt.

Da sich nun Hr. Bezirksamtmann Uebelmann bereit erklärt, zur Fertigung mitzuwirken, wenn die Kaufsumme der Fr. 200 sammt Zins seit 4. April 1876 an ihn baar bezahlt wird, und es jedenfalls im Interesse der Geldstagsmasse liegt, wenn fragliches Grundstück in das Eigenthum des Johann Wehrli resp. dessen Geldstagsmasse übergeht, so wird die Geldstagsbehörde zur Fertigung des bezeichneten Grundstückes Hand bieten und die zwischen Uebelmann und dem Geldstager verabredeten Bedingungen erfüllen, wenn bis zum 15. Herbstmonat 1877 kein Einspruch dagegen erhoben wird.

Aarau, den 8. August 1877.

Der Geldstagsabgeordnete:
Häfliger, Bez.-Richter.

Unterm 30. November 1876 hat der im Geldstage liegende Wehrli, Johannes, Bierbrauer von Küttigen, mit Fleiner, Albert in Aarau einen Kaufsvertrag abgeschlossen, wonach Wehrli seinen demolirten und ausgebrochenen Bierkeller sammt Grund und Boden und Umgelände um die Summe von Fr. 200 verkaufte. Die daherige Kaufsumme wurde an Joh. Wehrli ausbezahlt, dagegen ist der bezügliche Kaufsvertrag nie der Fertigung unterstellt worden.

Die Erben des Albert Fleiner sel. stellen nun das Begehren: 1) Es habe die Geldstagsmasse des Johannes Wehrli die Fertigung des zwischen dem Geldstager und A. Fleiner sel. unterm 30. Novbr. 1876 abgeschlossenen Kaufsvertrages vor sich gehen zu lassen und so viel an ihr gelegen, zur Fertigung mitzuwirken. Das an A. Fleiner verkaufte Grundstück sei auf dem Geldstagsinventar zu streichen 2) Eventuell, für den Fall, als fragl. Fertigung nicht vorgenommen werden könnte, stellen sie folgende Ansprache: a. der vom Käufer Fleiner bezahlte Kaufpreis mit Fr. 200 sammt Zins à 4% seit 30. Nov. 1876; b. einen Schadensbetrag von Fr. 200 sammt Zins vom Tage der Eingabe an, wegen Nichthaltung des Kaufsvertrages durch den Geldstager.

Der Geldstagsabgeordnete wird dem ersten Begehren als im Interesse der Geldstagsmasse liegend, entsprechen und zur Fertigung des betreffenden Grundstückes Hand bieten, wenn bis zum 15. Herbstmonat nächsthin keine begründeten Einsprachen dagegen erhoben werden.

Aarau, den 8. August 1877.

Der Geldstagsabgeordnete:
Häfliger, Bez.-Richter.

Bierhalle Vogel

(570 Casinostraße in Aarau 570.)

Restauration

eröffnet von **Samstag den 18. August** an.

Unter Zusicherung bester und billigster Bedienung, reeller Weine, sowie stets frischem Bier, Lenzburger-Actienbräu (Felsenkellerbier) empfiehlt sich zu geneigtem Zuspruch

G. Vogel.

Nürnberger-Ochsenmaulsalat

in Fäßchen von 10 Kilos empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Aarau, Mittwoch den 22. August 1877:

Musikalische Abendunterhaltung

im Biergarten Holzach

gegeben vom Männerchor des Cäcilienvereins & der Stadtmusik-Gesellschaft.

Anfang Abends 8 Uhr.
Eintritt frei.

Klavier- & Harmonium-Handlung

von Kæslin & Burgmeier in Aarau, Graben 218.

Reiche und gute Auswahl von **Pianino's** der Fabriken Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Martmer & Cie., Trost & Cie. in Zürich, Rindlisbacher in Bern und Neumeyer in Berlin.

Ferner in **Richard Wagner-Orgeln, Harmonium's** der weltberühmten Fabrik J. Estey & Cie. in Bratleboro V. St. Amerika. Alles zu Fabrikpreisen, Preiscourante liegen auf.

Abgabe von Miethinstrumenten soweit vorräthig. Aeltere Klaviere werden eingetauscht.

Reparaturen und das **Stimmen** werden durch unsern vorzüglichen Stimmer bestens und prompt besorgt.

Holzsteigerung.

Die Gemeinde Unter-Erlisbach bringt künftigen **Freitag den 24. August,** von Nachmittags 1 Uhr an, auf „Buch"

18 Stück Säg- & Trämtannen

mit 25 Festmeter, an eine Verkaufssteigerung.

Unter-Erlisbach, 19. August 1877.

Im Auftrag des Gemeinderaths:
R. Roth, Förster.

Ganz fetten, alten, schön weichen

Emmenthaler-Käs

per Kilo à Fr. 2. — bei

Alb. Fisch-Vogt, vordere Milchgasse.

Ausschreibung

von Verputz-Arbeiten.

Ueber die Erneuerung des Verputzes an der Westseite der hiesigen Kirche und des Kirchthurmes wird hiemit Conkurrenz eröffnet.

Die Bedingungen sind im dasigen Pfarrhause einzusehen, und die Angebote dem Unterzeichneten längstens bis zum **30. d. Mts.** verschlossen einzusenden.

Schneisingen, den 14. August 1877.

Der Kirchenpfleger:
J. H. Widmer.

Ausschreibung von Bauarbeit.

Die **Erneuerung des Oelfarbanstriches der Geländer der Kettenbrücke** in Aarau ist vorzunehmen.

Eingabe-Termin: 23. August.

Nähere Auskunft über die bezüglichen Bedingungen ertheilt die

Aarau, den 14. August 1877

Bauverwaltung.

Ich mache hiemit allen Konsumenten die bis dato von mir Wein bezogen haben bekannt, daß eine durch Herrn Dr. Lindt, Apotheker in Aarau, vorgenommene Analyse im Auftrage des Herrn Bircher, Obermüller in Küttigen, vollständig zu meinen Gunsten entschieden worden ist, und der von mir bezogene Wein in jeder Beziehung als recht erkannt wurde.

Aarau, den 17. August 1877.

Achtungsvoll **Frdr. Häuptli.**

Resten von Cotonne

pr. K°„ à Fr. 5. — und Fr. 6. — verkauft

G. Schmidt-Hagnauer.

Zu vermiethen:

Auf nächsten September oder Oktober ein freundliches **Logis** außerhalb der Stadt, von 3—4 Zimmern, Küche und den übrigen nöthigen Räumlichkeiten. Auf Verlangen wird noch ein Garten dazu gegeben. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Kaufe

Amerik. Coupons,

Currency	4. 70,
Gold	5. 06,
Mark-Noten	122¾.

Actien Hyp. Bank Win'erthur 500 + Z.

Verkaufe

5% Stadt Winterthur	zu 100%
4½% Nordostbahn	„ 77%
4% Centralbahn	69%
Actien Hyp. Bank Winterthur	506 + Z.
Actien Toggenburger Bank	510.
5% Oblig. Arth Rigi	82%.
4¾% Bank Winterthur	zu 100%.

Ferner besorge Anlehen, Capitalanlagen, Ankauf und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien, Obligationen und Wechsel. (H-621-Z)

C. W. Schläpfer, Zürich.

Wo eine erfahrne **Magd,** die auch Kochen kann, sofort einen Platz findet, sagt die Exped. dieses Blattes.

Schönes Trübschmalz

dienlich zu Wagenschmiere verkauft per Pfnd. à 60 Ct. **W. Kieser,** Metzger.

Ein braves fleißiges **Mädchen** aus guter Familie sucht einen Platz für sofort einzutreten. Es wird mehr auf gute Behandlung gesehen als auf großen Lohn.

Gesucht:

Auf künftigen Herbst ein angenehmes **Logis** von 3 à 4 Zimmern, wo möglich etwas im Freien. Offerten an die Exped. d. Blts.

Zu kaufen gesucht:

Eine guterhaltene **Reisekoffer** und ein kleinerer **Küchenschaft,** in Nr. 741, 2. Stock.

Eine tüchtige Kellnerin

sucht einen Platz und könnte sofort eintreten. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Zwei möblirte heizbare **Zimmer,** Rathhausgasse Nr. 1.

Gesucht:

Für sogleich einzutreten eine gewandte **Kellnerin;** wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zum Verkauf:

Ein **Tisch,** ein großer **Badkasten,** ein **Notenpult** und Anderes mehr in **Nro. 515** dahier.

Zum Verkauf

werden angeboten: Mehrere (10—14)

Pflanzplätze

in beliebigen Größen ganz in der Nähe des neuen Quartiers am Gönhardfeldwege. Auskunft ertheilt

F. Urech-Sommerhalder.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 197.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 21. August 1877.

Offenes Schreiben an die Einwohnergemeinde Aarau.

Geehrte Mitbürger!

Sie sind auf Mittwoch den 22. d. M. zur Behandlung der Trinkwasserfrage einberufen. Als Sie voriges Jahr dieselbe beriethen, war ich krank; diesmal bin ich abwesend und wenn ich auch der Gemeinde beiwohnen könnte, so würde vielleicht der Einwand der Interessenbetheiligung mein Votum beeinträchtigen.

Ich habe aber ein öffentliches und amtliches Recht in dieser Angelegenheit zu Ihnen zu sprechen. Präsident der Trinkwasserkommission von 1850 bis 1858, welche das nunmehr verwirklichte Projekt aus seinen ersten Anfängen bis zur Verakkordirung der Arbeiten vorbereitete, welche direkt von der Ortsbürgergemeinde gewählt, nicht nur die technische Basis entwarf, sondern auch Namens derselben die Unterhandlungen mit den zukünftigen Brunnenberechtigten führte, bin ich in Bezug auf diese Frage der gesetzliche Vertreter der damaligen Ortsbürgergemeinde, Ihrer Rechtsvorgängerin gewesen und glaube deßwegen heute noch mich berechtigt in dieser Sache, vor Ihnen sowohl wie vor den Gerichten, in einer andern Eigenschaft, als in einer persönlichen zu sprechen. Gestatten Sie mir deßhalb G. M. ein kurzes Gehör.

Als unsre Bürgerschaft im Anfange des fünften Dezenniums sich mit der Beschaffung besseren Trinkwassers abzugeben anfing, war der kühne Unternehmungsgeist, der das siebente Dezennium zum allgemeinen Schaden des Landes kennzeichnet, noch nicht geboren. Man war damals furchtsam, nicht nur in großen sondern auch in kleinen Schöpfungen. Deßhalb, als die Trinkwasserkommission zuerst mit dem Vorschlage vor die Gemeinde trat, mit einem bescheidenen Kostenaufwande das Wasser des kleinen Brunnquells in einer eisernen Leitung um die Suhrerkirche herum in die Stadt zu führen, wurde dieser Vorschlag als zu kostspielig abgelehnt. Es kam aber das Jahr 1854 und der Schrecken der Cholera. Unmittelbar nachher ertheilte die Ortsbürgergemeinde ihrer Trinkwasserkommission den Auftrag, die Arbeiten wieder aufzunehmen. Das Schlußergebniß war: ein durch das damalige Büreau der Gebrüder Zschokke vorbereitetes und durch den Oberingenieur der Centralbahn, Herrn W. Pressel, gegenwärtig einer der ersten Ingenieure Europa's, revidirtes Projekt, das Wasser des kleinen Brunnenquells vermittelst eines Tunnels direkt in die Stadt zu bringen. Der Kostenvoranschlag bis zur ersten Brunnstube betrug nur Fr. 50,000. Allein die Gemeinde war so ängstlich, daß an eine Genehmigung nur dann zu denken war, wenn gleichzeitig die Deckung dieser Kosten gesichert erschien. Dieses konnte nur so geschehn, daß derjenige Wasserantheil, welchen die öffentlichen Brunnen nicht erheischten, durch Abgabe an Privatkonzessionäre rentabel und tilgbar gemacht wurde. Die Kommission erhielt deßhalb den Auftrag, Brunnenkonzessionäre zu suchen und mit denselben auf eine lange Zeitdauer sich zu verständigen. Die gewünschte Zahl fand sich anfangs nicht; verschiedene Bürger unterzeichneten jedoch Brunnen ohne Bedarf, nur um das Projekt zu sichern; einer, damals ohne persönliches Grundeigenthum in der Stadt, unterzeichnete sogar 6 Brunnen, um die Zahl voll zu machen und das Projekt zur Ausführung zu bringen. Nachdem die Liste annähernd gedeckt war, unterhandelte die Trinkwasserkommission mit den Subscribenten den 28. Mai 1857 und brachte den 24. Juni desselben Jahres das Ergebniß dieser Unterhandlung, in der Gestalt des, dasselbe Datum tragenden, Trinkwasserdekretes vor die Ortsbürgergemeinde, welche es denn auch genehmigte. Damit war ein vollständiges Vertragsverhältniß, dokumentirt einerseits durch die Subskriptionsliste, anderseits durch das Protokoll der Gemeinde geschaffen.

Als am 15. April 1858 die Gemeinde den Brunnenzins von Fr. 5 auf Fr. 7 per Maaß erhöhte und der Gemeinderath diese Erhöhung den Subskribenten mit Option des Rücktrittes vorlegte, nahmen die letztern diese Aenderung an. Der im Brunnendekrete liegende Vertrag ist durch diese Modifikation nicht geschwächt oder aufgehoben, sondern vielmehr bestätigt worden.

Bei Eröffnung des neuen Trinkwassers — September 1860 — wurde denn auch dieser Vertrag in Ausführung gebracht und jedem Subskribenten auf das von ihm bezeichnete und eingeschriebene Grundstück das unterschriebene Wasser zugewiesen; die Zweige der Privatleitungen natürlich auf Kosten der Unterzeichner erstellt. Damit war das aus dem Brunnendekrete von 1857 resultirende Rechtsverhältniß definitiv zu einem gegenseitig verbindlichen geworden. Ob der Gemeinderath den einzelnen Subskribenten eine schriftliche Urkunde zustellte oder nicht, ist unerheblich. Sämmtliche Vorgänge vor der Zutheilung des Wassers und die Thatsache der Zutheilung selbst sind Dokumente, welche die Ausstellung von bloßen Konzessionsformularen weit überragen.

Das durch die Vermittlung der von dem Unterzeichneten präsidirten Trinkwasserkommission Namens der Ortsbürgergemeinde mit den Subskribenten eingeleitete und durch die Beschlüsse der Gemeinde für diese verbindlich gewordene Rechtsverhältniß lautet in der Hauptsache so:

„Jeder Subskribent, beziehungsweise das von ihm bezeichnete Grundstück, hat während 30 Jahren Anspruch auf das von ihm bei Gründung des Unternehmens gezeichnete Trinkwasser zum Preise von Fr. 7 per Maaß in der Minute. Nach Abfluß der 30 Jahre hat er ein Vorzugsrecht auf dasselbe Wasser gegenüber neuen Bewerbern, nebst Versprechen eines billigern Preises."

Dieses Rechtsverhältniß kann einseitig nicht abgeändert werden, so wenig als ein Pacht-, ein Kauf-, ein Darlehens- oder Leihvertrag, den einzelne hiesige Einwohner vor 20 Jahren mit der Stadt abgeschlossen haben mögen. Und wie es bei einem Darlehensvertrage für dessen Gültigkeit ganz gleichgültig ist, ob während seiner Dauer der Zinsfuß des Geldes sich ändert, und bei einem Kaufvertrage, ob nach dessen Abschlusse der Preis der Liegenschaften steigt oder fällt, so haben alle Vorgänge in unsrer Trinkwasserangelegenheit seit 1860, bei denen die Brunnenbesitzer nicht zu Rathe gezogen worden sind, keinen Einfluß auf das 1857 gegründete Rechtsverhältniß.

Herr Fürsprech Brunner in Bern, von unserm Gemeinderathe über die Rechtsfrage konsultirt, hat denn auch in einem sehr klaren und faßlichen Gutachten dem Gemeinderathe sowohl als Ihren Beschlüssen vom 5. Juni 1876 Unrecht gegeben. Dieses Gutachten liegt vor Ihren Augen und es mag gefragt werden, wie in Gegenwart desselben unsre Vorsteher Ihnen dennoch administrative oder gerichtliche Schritte gegen die Brunneninhaber anrathen können?!

Ein Punkt ist aber auch in diesem Gutachten nicht berührt. Bei Eröffnung des neuen Trinkwassers zeigte sich die Nothwendigkeit neue Röhrenleitungen durch die Stadt — und zwar eiserne — zu legen. Die Behörde nahm keinen Anstand jeden Brunneninhaber, nachdem diese wie natürlich ihre Privatzweige schon bezahlt hatten, je nach Lage und Entfernung des Grundstückes mit einem Kostenantheile an der allgemeinen Leitung zu belasten. Die Brunneninhaber bezahlten nicht ohne Widerrede, aber sie bezahlten. Ein Einziger unter ihnen besitzt Quittungen der Stadt für Fr. 2400; andere gleichfalls für bedeutende Beträge. Und diese Kontrahenten der Gemeinde, die nicht nur alle ihre Verpflichtungen, sondern weit mehr als diese erfüllt haben, will man einfach vor die Thüre stellen! Die Leistungen der einzelnen Brunnenbesitzer an die allgemeine Leitung waren ja nur denkbar mit Rücksicht auf die 30jährige Dauer des Vertrages und mit Rücksicht auf die Garantie der Erneuerung desselben zu bessern Bedingungen.

Der Gemeinderath führt wohl an, daß nur 62 Brunneninhaber protestirt und daß 21 stillgeschwiegen hätten. Auch das ändert nicht das Geringste am Rechtsanspruche der Protestirenden. Uebrigens ist zu untersuchen, ob die 21 stillschweigenden nicht ganz oder theilweise neuere Konzessionäre sind, die sich nicht vollgültig auf die Verhandlungen von 1857 berufen können.

Geehrte Mitbürger! Die Generationen vergehen. Ein neues Geschlecht ist an die Spitze unsrer Gemeindegeschäfte getreten und ich verarge es demselben nicht, wenn ihm Vorgänge, die auf 20 und 25 Jahre zurückreichen, nicht geläufig sind. Heut zu Tage leben wir schnell und vergessen schnell. Was aber nicht wankt und nicht wanken soll, das ist das Recht, die Grundsäule auf der einzig ein Gemeinwesen bestehen kann.

Nehmen Sie die Anträge des Gemeinderathes an, so wird der Richter entscheiden. Sein Spruch ist zwar unzweifelhaft. Er wird die angefochtene Rechtsstellung der Brunneninhaber, gleichzeitig der ersten finanziellen Gründer der Unternehmung, welche eine ehemals notorisch ungesunde Stadt in eine gesunde mit dem besten Trinkwasser versehene umgewandelt hat, lange ehe die großen Centren der Schweiz, Bern, Zürich, Basel und Luzern solches besessen haben, schützen.

Was aber der Richter nicht schützen und nicht wiederherstellen kann, das ist nach einem solchen von der Gemeinde anzustrengenden Prozeß die Zuversicht auf Treue und Glauben in unserm Gemeinwesen, der Sinn für Handbietung zu gemeinnützigen Zwecken. Hierin liegt und nicht in der Höhe des Brunnenzinses das Gefährliche der von unsrer Vorsteherschaft eingeleiteten Schritte. Wer wird in Zukunft noch für ein öffentliches, gemeinnütziges Werk einstehn, wenn ihn die Erfahrung belehrt, daß weder die historischen Vorgänge, noch persönliche Anstrengungen und Opfer den Bürger in erworbenen Rechten zu schützen vermögen?

Sie mögen nun, Geehrte Mitbürger, entscheiden.

Der Präsident der ehemaligen Trinkwasserkommission der Ortsbürgergemeinde Aarau:
Feer-Herzog.

Gersau, den 19. August 1877.

Eidgenossenschaft.

— Schweizerischer Schützenverein. Bern, 19. August. Die heute hier im Kasino stattgefundene Delegirtenversammlung dieses Vereins war von 38 Abgeordneten besucht, welche 30 Sektionen, sowie das Zentralkomite in Lausanne und das Organisationskomite in Basel repräsentirten. Den Vorsitz führte Herr Nationalrath Ruchonnet von Lausanne und als Sekretär fungirte Hr. Vicarino von Basel. Aus den den eigentlichen Verhandlungen vorausgehenden Mittheilungen, welche meistens schon bekannt sind, notiren wir bloß, daß dem schweiz. Schützenverein in seiner neuen Organisation bis jetzt 64 Vereine mit 1723 Mitgliedern beigetreten sind. Dabei sind die einzelnen frühern Mitglieder, sowie Diejenigen, welche am letzten eidgen. Schützenfest gedoppelt und damit die Mitgliedschaft für die nächsten 2 Jahre erworben hatten, nicht mitberechnet. In das Zentralkomite, welches nach Mitgabe der neuen Statuten aus 11 Mitgliedern, wovon einem und demselben Kanton nicht mehr als 2 angehören dürfen, bestehen soll, wurden in geheimer Abstimmung nach vorher diskutirten Vorschlägen gewählt: Regierungsrath Heutschi in Solothurn als Präsident, Vicarino in Basel, Kommandant Feller in Thun, Staatsrath Vautier in Genf, Major Stigeler in Aarau, Hauptmann Attenhofer in Zürich, Nationalrath Zyro in Thun, Oberst Frei in Basel, Bräschlin in St. Gallen, Baumann-Fierz in Zürich und Dr. Schindler in Glarus.

Auf den Wunsch der Feuergesellschaft in Basel wurde die Abhaltung des nächsten eidg. Schützenfestes um ein Jahr, also bis 1879, verschoben und infolge dessen das dortige Organisationskomite beauftragt, bis 1. Nov. nächsthin dem neuen Zentralkomite seine Vorschläge über die Grundsätze einzureichen, welche bei der Festsetzung des Schießplanes für dieses Fest zur Geltung kommen sollen und welche eine noch vor Ende des Jahres einzuberufende Versammlung zu begutachten hat. Ein in dieser Beziehung von Hrn. Knecht in St. Gallen vorgelegtes Projekt, welches bezweckt, der alten und der neuen Richtung gerecht zu werden, wurde vom Organisationskomite zu möglichster Berücksichtigung in Empfang genommen. — Auf den Antrag von St. Gallen soll der Bundesrath in einer Eingabe um die Verabreichung von besserer neuer Munition, statt der alten, frischgefetteten, die nicht viel taugen soll, ersucht werden. Im Fernern wurden einige von den bern. Delegirten gestellte Anträge als erheblich erklärt und dem neuen Zentralkomite zur Prüfung und Berichterstattung überwiesen. Dieselben bezwecken: 1) eine Ausdehnung des schweiz. Schützenvereins dadurch, daß die Jahresbeiträge von 1 Fr. auf 20 Rp. herabgesetzt und die einzelnen Mitglieder angehalten werden, auch Mitglieder von Sektionen zu werden, welche dann als solche dem Gesammtverein beitreten; 2) die Delegirtenversammlung künftig aus Abgeordneten von kantonalen Sektionsverbänden, statt wie bisher von einzelnen Sektionen, nach Maßgabe ihrer Mitgliederzahl beschicken zu lassen und 3) eine Einführung der Sektionswettschießen an den eidg. Schützenfesten.

— Aarau. (Eingesdt.) Wie zu erwarten stand, war die gestrige Versammlung des schweiz. Vereins für volksthümliche Heilkunde stark frequentirt, sodaß der geräumige Saal im Rößli die von nah und fern zugeströmten Freunde kaum zu fassen vermochte. Mit gespannter Aufmerksamkeit wurde den Vorträgen zugehört und die Damen, welche sich in beträchtlicher Anzahl einfanden, hielten sich, entgegen ihrem sonstigen naturel, mäuschenstille.

Hr. Med. Dr. Theodor Mende, Sohn, in Zürich, trat zuerst auf und theilte der Versammlung mit, wie er sich von der Allopathie zur Homöopathie bekehrt habe. — Er vertheidigte die Letztere in entschiedener Weise und verschwieg die großen Mängel und Gebrechen der alten Schule nicht.

Nach ihm hielt Hr. Kesselring einen sehr populären Vortrag über die richtige Anwendungsart der homöop. Mittel. Die angeführten Beispiele aus seiner erfolgreichen Praxis waren sehr interessant und belehrend. Es gereicht diesem jungen Manne zur Ehre, daß er durch unausgesetztes Studium und glücklichen Erfolg sich einen Namen erworben, der weit und breit guten Klang hat. Diese Laienpraxis, welche nicht vereinzelt dasteht, ist ein deutlicher Beweis, daß eine solche soviel Werth hat, als die Wissenschaft, weil sie auf eisernem Fleiße, Erfahrung, Bescheidenheit und Gewissenhaftigkeit beruht.

Herr Rödiger beleuchtete die Frage der Maul- und Klauenseuche. Er interessirte sich schon längst um diese Sache und ist daher im Stande, ein competentes Urtheil in derselben abzugeben. Namentlich hob er hervor, daß die Mittel, welche zur Vertreibung der Seuche auf höhere Weisung angewendet werden, ihren Zweck verfehlen und daß das Uebel an einem ganz andern Orte gesucht werden müsse. Er bezeichnete die Mittel, mit welchen der Calamität in wirksamer Weise zu Leibe gerückt werden könne. — Weitere Erörterungen in der Sache werden im „Dorfdoktor" zu lesen sein. —

Mehrere andere Anwesende machten Mittheilungen über Heilerfolge.

Hr. Med. Dr. Th. Bruckner, homöopathischer Arzt in Basel, konnte sich nicht enthalten, den Impfzwang an's Tageslicht zu ziehen und zu verurtheilen. Hr. Gottfried Schuster, welcher letztes Jahr im „Nidelbad" als Naturarzt funktionirt hat, erwarb sich um diese Sache eminente Verdienste. Gegenwärtig wirkt er auf diesem Gebiete in England.

Nur zu bald mußte sich die Versammlung trennen.

Bei diesem Anlasse wurde wahrgenommen, daß die Laienpraxis immer mehr zunimmt und gewiß nicht zum Schaden des Publikums. Der schweizer. Verein für volksthümliche Heilkunde sowohl als auch der schweiz. Anti-Impfverein verdienten in ihren edlen Bestrebungen unterstützt zu werden.

— Baden. Man sagt, daß im Laufe dieser Woche die Belastung der Eisenbahnbrücke in Mellingen vor sich gehen werde und sei die Eröffnung der Strecke Zofingen-Baden definitiv auf den 1. Sept. angesetzt.

K. Bern. (Corrspdz. v. 18. d.) Die Communarden vor korrektionellem Gericht in Bern. Die Abhörung der 30 Angeklagten selbst erfolgte in der gestrigen Nachmittagsitzung, die tief in den Abend hinein dauerte.

Die Wenigsten wollten Waffen geführt haben, selbst der nach Bourgeoisblut dürstende Kachelhofer will nur ein dünnes Spazierstecklein — Badineli — mit sich geführt haben. Was erwiesenermaßen nicht geläugnet werden konnte, wurde dafür mit Ostentation und kecker (aber billiger) Bravour zugestanden. Es bedauerte sogar hier und da ein Angeklagter, mit der Polizei nicht handgemein geworden zu sein, da sie diesen Schergen gerne ihren Sündenlohn in guten und währschaften Prügeln gegeben hätten. Der geistige Führer der ganzen Sippschaft scheint offenbar der bereits genannte Professor Guillaume von Neuenburg zu sein, welcher die Arbeitstheilung bereits in seiner Familie praktisch durchgeführt hat. Während sein Herr Vater als Regierungsrath in Neuenburg für Aufrechthaltung der Ordnung sorgt, ist er dagegen bemüht der Anarchie möglichst Vorschub zu leisten und dem Staate, der Regierung und dem Gesetz den Krieg auf's Messer erklären zu helfen. Ein Zeuge behauptete nun Guillaume mit einem Stylet gesehen zu haben, was er aber lebhaft bestritt. Deiber erklärte sich der Vorgänge vom letzten Jahre wegen mit einem Todtschläger bewaffnet und bei dem Kampfe ihn wacker gebraucht zu haben. Einige wollten zwar Schläge erhalten aber keine ausgetheilt haben. Viele behaupten sich durchaus passiv verhalten zu haben, erklären sich aber nichts desto weniger mit ihren Kameraden solidarisch. Rink behaupteten Zeugen ebenfalls mit einem Stylet gesehen zu haben und schienen die daherigen Aussagen ziemlich gravirend.

Es befremdete daher nicht wenig, als der 22jährige Graveur Lambert von Sonvilliers, post festum, wie durch höhere Inspiration veranlaßt, plötzlich erklärte, er hätte einen Degenstock getragen, bei der Vertheidigung der Fahne sei die Degenscheide ihm weggezogen, und er in den Fall gekommen, sich mit dem nun entblößten Stylet vertheidigen zu müssen. Er wolle aber nicht, daß ein Anderer seinetwegen in Ungelegenheiten komme und frei und frank gestehe er diese Thatsache zu. Stürmischer Beifall Seitens der Angeklagten bewiesen wie neu auch ihnen diese Wendung war. Lambert zog sich triumphirend, seines Martyriums sich freuend auf seinen Platz zurück, die Händedrücke seiner Genossen mit Bewußtsein entgegen nehmend. Ein Buache gefragt, ob er Schläge ausgetheilt, bedauert herzlich, wenn er keinen Gendarme getroffen haben sollte, denn er habe tüchtig mitgeholzt.

Schließlich wurden nun noch einige Zeugen einvernommen, welche gesehen haben, daß Hr. Regierungsstatthalter v. Wattenwyl auch angegriffen worden.

Damit waren nun die Verhandlungen geschlossen und ergriff Hr. Fürsprech Sahli als Vertreter der Civilparthei (Namens der verwundeten 4 Gendarmen) das Wort.

Hr. Sahli wies nach, wie die Beklagten, während sie sich in der Voruntersuchung zum Prozeß hervordrängten, sich heute vorsichtiger benommen haben. Während es nachgewiesen, wie in St. Imier wie anderswo zu gemeinsamer Bewaffnung aufgefordert wurde, heute die wenigsten Waffen getragen haben wollen. Er wies dann nach, daß so gut wie die Religionsfreiheit auch das Vereinsrecht ein beschränktes sei, indem die Verfassung dasselbe nur gestatte insofern weder Mittel noch Zwecke den Staat gefährde. So gut wie die religiösen Prozessionen verboten seien, dürfen auch andere provokatorische Umzüge nicht gestattet werden. Er frug dann den Hr. Prof. Guillaume was man wohl in Neuenburg dazu sagen würde, wenn sich daselbst ein Royalistenverein zusammen thäte, der Umzüge hielte, preußische Fahnen mit sich trüge und „vive la Prusse" riefe?

Auch die Freiheit habe ihre Grenzen und die Polizei habe die Pflicht Ausschreitungen zu verhindern.

Die Anklage laute auf Widersetzlichkeit gegen die Polizei und Theilnahme am Rauhandel. — Daß die Polizei höchst berechtigt gewesen sei am 18. März einzuschreiten, das liege auf der Hand und es könnte sie nur der Vorwurf treffen, daß sie zu nachsichtig gewesen, was aber die Folge davon gewesen, daß sie von den Angeklagten irre geführt worden sei. Nach den Vorgängen von 1876 wo die Communarden von Bürgern angegriffen worden, die denn auch dafür bestraft wurden, hätten sie kein Recht gehabt, eigenmächtig zu handeln und es sei das ganze Benehmen der Angeklagten, und hier verweise er auf den Brief Kachelhofers speziell, eine arge Provokation gewesen.

Hr. Nationalrath Scheuchzer, den sich die Angeklagten als Zeuge ver-

schrieben, habe selbst ausgesagt, daß die Bevölkerung gereizt auf das „vive le drapeau rouge!“ mit „abe mit ihm, furt mit dem rothe Fahne, abe, abe!“ geantwortet und eine bedrohliche Stellung angenommen habe und es den Anschein gehabt hätte, als ob der ganze Zug in den Wyttenbach (Stadtweiher) gedrängt werden sollte. Deßhalb hätte die Polizei wohl gethan, einzuschreiten und als der Befehl der Behörde kam, die Fahne einzurollen, hätten die Angeklagten Folge leisten sollen. Wenn nun die Polizei den Widerstand bekämpfend, dem Befehle Nachdruck gegeben, so habe sie ihre Pflicht gethan und wenn beim Einschreiten auch einer oder der Andere seinen Säbel gezogen, so sei er berechtigt gewesen, dafür trage er ja den Säbel. Daß die Bürger der angegriffenen Polizei geholfen, sei nur ihre Bürgerpflicht gewesen und es freue ihn, wenn die Polizei, da wo sie den rechten Weg betrete, jedes Mal so energische Beihülfe fände.

Ein wahres Wunder sei es aber, daß nicht mehr Verwundungen und es keine Todte gegeben habe. Die erwiesene geringe Anzahl von anwesenden Polizisten beweise zur Genüge, daß sie nicht angegriffen hätte. Er schloß damit, es seien die Angeklagten der eingeklagten Vergehen schuldig zu erklären und zu einer den vier verwundeten Landjägern angemessenen Entschädigung zu verurtheilen. (Schluß folgt.)

Zürich, 19. d. Pferderennen. Der erste Tag ist trotz glühender Hitze ohne irgend welchen Unfall vortrefflich abgelaufen. Auf der Tribüne und im Ring befand sich eine zahllose Zuschauermasse. Man rechnet mit den auf den Höhen Gelagerten circa 20,000. Im Trabfahren, welches in drei Serien abging, gewann den ersten Preis Norma des Hrn. Bodmer in Zürich, den zweiten und dritten mit Orloff und Davas Hr. Alfred Schwarzenbach von Thalweil, der nicht den ersten Preis erhalten konnte, weil beim letzten Rennen Orloff der erste war.

Im allgemeinen Militärreiten bei acht Theilnehmern zog Sigmund, Rappstute des Dragoner-Wachtmeisters Bachmann von Schaffhausen, den ersten, und Fritz, des Hrn. Malzacher in Bülach, den zweiten Preis.

Im Militärtrabreiten bei 10 Theilnehmern fielen der erste und zweite Preis zusammen den Herren Jucker in Bauma und Bernet in Pfäffikon zu.

Im Jockey-Rennen erhielt Hr. Merian in Basel den ersten und im Offiziersrennen Hr. Surty von Solothurn den ersten Preis.

Im Rennen für Landwirthe bei 10 Theilnehmern erhielt den ersten Preis Hr. Fluck von Oberwinterthur.

Zweiter Tag. Trabreiten. 2000 Meter. 1) Alfred Hosch-Simonius, Basel, mit „Gipsy“, in 255 Sekunden; 2) Egg-Wäffler, Winterthur, mit „Miß“, in 269 Sekunden; 3) C. Boisson, Zürich, mit „Velleda“, in 275 Sekunden. Erster und zweiter Preis changirt, weil „Gipsy“ schon konkurrirte.

Herrenreiten. 2000 M. 1) Aug. Merian, Basel, mit „Coppelia“, in 159 Sekunden; 2) Jean Fischer, Neukirch, mit „Cäsar“, in 160 Sekunden; 3) C. A. Trümpler, Zürich, mit „Moscowite“, in 161 Sekunden.

Offiziers-Jagdrennen. 2400 Meter. 1) Kavallerie-Oberlieutenant Robert v. Muralt, Zürich, mit „Vihar“, in 242 Sekunden; 2) Kavallerie-Lieutenant Schöller, Zürich, mit „Thisbe“, in 273 Sekunden; 3) Kavallerie-Hauptmann Lack, Solothurn, mit „Attila“, in 285 Sekunden.

Steeple-Chase. 2400 M. 1) Albert Merian, Basel, mit „Mathilde“, in 210 Sekunden; 2) C. v. Gonzenbach, Buonas, mit „Tempest“, in 213 Sekunden; 3) Aug. Merian, Basel, mit „Coppelia“, in 214 Sek.

Trostrennen. 1000 Meter. Schöller, Zürich, mit „Moscowite“, in 86 Sekunden; Oberst Meier, Zürich, mit „Rosza Sandor“, in 92 Sek.

Solothurn. Der gesammte Kehrmarkenverkauf an dem mit Sonntag beendigten Kantonalschützenfest betrug 106,170, Stichdoppel 1513, Stichdoppel Section 1196. Gewinner im Serienstich mit Kranz: 1. Hauri, Büchsenmacher, von Reinach, 262 Punkte. 2. Elmer, Büchsenmacher, von St. Gallen, 256 P. 3. Hauser, Johann, von Richterswil, 254. 4. Brechbühl, Büchsenmacher, von Thun, 248. 5. Gugolz in Langnau (Zürich), 240. Heutschi, Regierungsrath in Solothurn, 236. Gewinner der ersten 10 gekrönten Sectionspreise: 1. Feldschützengesellschaft Frutigen, 285,5. 2. Rütlischützengesellschaft Nidwalden 274,5. 3. Feldschützengesellschaft Thun 260,8. 4. Feldschützengesellschaft Herzogenbuchsee 226,7. 5. Stadtschützengesellschaft Luzern 217,4. 6. Schützengesellschaft Zofingen 216,3. 7. Schützengesellschaft Aarwangen 215,6. 8. Schützengesellschaft Bätterkinden 211,8. 9. Feldschützengesellschaft Roggwil 210,2. 10. Feldschützengesellschaft Oensingen 207,1. In der Stichscheibe „Kunst“ ist der letzte Gewinner mit 4 Treffern 28 Punkten. In der Stichscheibe „Glück“ 1200 Theiler.

Basel. Schweizer. Centralbahn. Die Betriebsergebnisse für den Monat Juli 1877 stellen sich wie folgt: Für die Stammlinie Fr. 938,000 (1876: Fr. 1,099,129. 83); per Kilometer Fr. 3137. 12 (1876: Fr. 4579. 71); für die Verbindungsbahn Fr. 28,100 (1876: Fr. 32,164. 45); per Kilometer Fr. 5620 (1876: Fr. 6432. 89); für die aargauische Südbahn (gemeinschaftlich mit der Schweizer. Nordostbahn) Fr. 14,480 (1876: Fr. 18,345. 85); per Kilometer Fr. 499. 31 (1876: Fr. 632. 61); für die Linie Wohlen-Bremgarten (gemeinschaftlich mit der Schweiz. Nordostbahn und der Gemeinde Bremgarten Fr. 1755; per Kilometer Fr. 219. 37. (Schwz. Ztg.)

Baselland. In Waldenburg wurde am Sonntag unter großer Theilnahme der Bevölkerung das Kantonalturnfest gefeiert und war ein sehr gelungenes.

Thurgau. Am 16. d. Abends entlud sich über die Gegend von Neukirch, Bühl, Last, Schönenberg, Kradolf, Heldsweil und theilweise auch über die Gemeinde Hohentannen ein schweres Gewitter, begleitet von einem orcanähnlichen Sturm mit Hagelsteinen, welch' letztere so massenhaft fielen, daß an einzelnen Orten in wenigen Minuten der Erdboden ganz weiß war. Der Schaden an Feldfrüchten, Obstbäumen, besonders aber an den Reben sei groß.

Tessin. Am 18. Aug. sind die fünf „politischen Verbrecher“ nach 25 Tagen Haft aus dem Gefängniß entlassen worden.

Konstantinopel, 19. d. Nach einem Telegramme Mukhtar Pascha's vom 18. d. rückten die Russen von Ghedoktar und Baisdira mit 48 Bataillonen Infanterie, 10 Regimentern Kavallerie und 14 Batterien aus und griffen das Armeekorps Mukhtar Pascha's an, wurden aber geschlagen und in die Flucht gejagt. Die Russen verloren 1200, die Türken 10 (?) Mann.

Die „Presse“ meldet aus Konstantinopel: 10,000 Mann Türken landeten am Freitag bei Küstendsche, um gegen die befestigte Stellung der Russen bei Tschernawoda zu marschiren, gegen welche gleichzeitig über Kaczemack 8000 Türken vorrücken.

Bukarest, 20. d. Aus Küstendsche wird vom 18. d. gemeldet: Die Russen haben die Stadt wiederbesetzt. Die türkische Armee und Flotte sind von der Stadt aus nicht sichtbar. Einige Tscherkessen haben sich bei Rodet gezeigt.

Aus Tirnowa vernimmt man vom 17. d.: Die Russen haben die Linie bis zum Schipkapaß stark besetzt. Die Türken stehen in bedeutender Entfernung, ohne etwas Ernstliches zu unternehmen. Die Russen beabsichtigen, Plewna nicht mehr anzugreifen, sondern vollständig einzuschließen, da es der Armee Osman's an Lebensmitteln zu mangeln beginnt.

St. Petersburg, 20. Aug. (Offiziell.) Aus Gornji Studen wird unterm 18. August gemeldet: Nach einem erfolglosen Angriff auf den Kankhioeipaß am 16. August zogen sich die Türken, den Engpaß vollständig räumend, zurück.

Plewna. Es fand ein neues Kavallerie-Vorpostengefecht statt. Russische Husaren verfolgten die türkische Kavallerie bis zu dem Standorte der Infanterie.

General Zimmermann meldet, ein Tscherkessenhaufe sei durch eine Kosakensotnie bei Tagr-Juret südlich von Mangalia geschlagen worden.

Aus Alexandropol wird unterm 17. August gemeldet: Die Türken griffen am 13. August auf dem rechten Flügel die Kabulater Kolonne und die in der bei Muhaestate befindlichen Position aufgestellten Freiwilligen an. Sie wurden jedoch durch die herbeigekommene Freiwilligen-Reserve unter dem Kapitän im Generalstab Kletschkoffsky und durch Infanterie unter Fürst Dschordschadse gegen den Fluß Atschkua zurückgedrängt. An dem darauf auf der ganzen Liniie eröffneten Feuer betheiligten sich beiderseits Artillerie und auf Seite der Türken die Monitore. Die Russen haben an Todten 23 Soldaten und an Verwundeten 38 Soldaten verloren.

Frankreich. Am 16. d. ist auf der Insel Corsica im Alter von 74 Jahren Dr. Conneau, der Leibarzt und langjährige Vertraute Napoleon III., verstorben. Conneau war in Mailand von französischen Eltern geboren und frühzeitig in die Dienste des Exkönigs Louis von Holland und der Königin Hortense getreten, um dann von den Zeiten der Gefangenschaft von Hamm ab die Geschicke des Prinzen und nachmaligen Kaisers Ludwig Napoleon zu theilen. Er war demselben schließlich bis nach Chislehurst gefolgt und noch, so lange es seine Gesundheit gestattete, in der Nähe des kaiserlichen Prinzen geblieben; erst vor einigen Monaten zog er sich im Vorgefühl seines nahen Endes nach Corsica, für welches er eine besondere Vorliebe hatte, zurück. Man rühmt ihm nach, daß er — in der That ein seltener Fall in diesem Lager — nach so vieljähriger intimer Verbindung mit Napoleon III. kein Vermögen hinterläßt. Sonderbarer Weise hatte der Kaiser dieses seines treuesten und uneigennützigsten Freundes in seinem Testamente mit keinem Worte gedacht.

Paris, 18. August. Ein von Kranz, dem Generalkommissär der Weltausstellung an die Repräsentanten der fremden Mächte gerichtetes Zirkular macht bekannt, daß die wesentlichen Theile des Ausstellungspalastes auf dem Marsfeld bis zum 15. September vollendet sein werden und daß dann die fremden Architekten, Ingenieure und Kommissionen zugelassen werden, um ihre Installationsarbeiten auf den im Palast zugewiesenen Stellen zu beginnen.

Eines der hervorragendsten jüngern Mitglieder der republikanischen Partei, Duvergier de Hauranne, einer der 363, ist in Deauville an den Folgen eines Sonnenstichs gestorben. Er gehörte, wie einst sein Vater, zu den regelmäßigen Mitarbeitern der „Revue des deux Mondes“

Stunden am Arbeitstische. Schweizer. Frauenzeitung; herausgegeben von U. Kalenbach-Schröter in Rheinfelden. Jährlich 12 Nummern mit Arbeits- und Schnittmusterbogen. Preis 4 Fr. Verlag von B. Schwabe in Basel.

Diese einzige in der Schweiz erscheinende Frauenenzeitung hat mit 1. Juli das zweite Semester des 7. Jahrgangs begonnen und verdient mit Recht jeder Hausfrau empfohlen zu werden. Der erste Theil einer Nummer enthält Belehrendes und Unterhaltendes in ganz gediegener Auswahl, der zweite Theil bringt Beschreibungen von weiblichen Handarbeiten, mit sehr praktischen, auch in bürgerlichen Kreisen gut verwendbaren Mustern. Für den reichlichen Inhalt, den ein ganzer Jahrgang bietet, ist der Preis ein sehr billiger zu nennen und sollte deßhalb diese Frauen-Zeitung sich in der Schweiz überall einbürgern.

Pariser Observatorium vom 20. August.

Der Barometer ist noch etwas gesunken im Westen (Valentia 753 Mm.) — Schwacher Wind. Schöne See. Witterung gewitterhaft.

Leichen-Anzeige.

Nr. 67.

Donnerstag den 23. August 1877,
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:
Louise Plüß, Weißnäherin, von Ryken; alt 20 Jahre und 4 Monat. — Leidabnahme: Schachen Nr. 739.

Cæcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr! Hauptprobe!
Die Direktion erwartet bestimmt vollzählige Betheiligung.

Bürger-Turnverein.

Mit heute Wiederbeginn der obligatorischen Uebungen.

Der Oberturner.

Heute Dienstag den 21. August 1877,
im Saale zur Krone:

Großes Concert

des berühmten Komikers und Mimikers
Hugo Victor Schröder
aus Wien mit Gesellschaft.
☛ Jede Piéce wird im brillanten Costüme vorgetragen.
Anfang 8 Uhr.
Hochachtungsvoll
H. V. Schröder, Director.
NB. Für gutes **Lagerbier** ist gesorgt.

Bierbrauerei Ernst-Merian.

Dienstag den 21. August

Abschieds-Concert

und Vorstellungen
der berühmten Musik- und Gesangsgesellschaft
Schüler & Schönert.
Zum Vortrag kommen: Arien, Lieder, komische Scenen und Duette.
Anfang Abends 8 Uhr.
Eintritt frei.

Bezirksgericht Aarau.

Oeffentliche Vorladung.

Im Geldstage über Wehrli, Johannes Bierbrauer von Küttigen, ist gegen das Klassifikationsprotokoll von Heinrich Dubs, Fuhrmann in Küttigen, folgendes Einspruchsbegehren gestellt: Es sei von seiner Forderung der Fr. 118 für die Jahre 1876 und 1877 wenigstens der im Gesetze bestimmte Betrag von Fr. 100 in die 4. Klasse einzuweisen. Der Ueberrest der Forderung vom Jahre 1875 und theilweise vom Jahre 1876 möchte sodann mit Fr. 18 in der 6. Klasse belassen werden.

Tagfahrt zur Verhandlung über diesen Einspruch wird angesetzt auf Samstag den 1. Herbstmonat 1877, Vormittags halb 9 Uhr, vor Bezirksgericht Aarau. Die Betheiligten werden hiemit zur Verhandlung eingeladen.

Aarau, den 16. August 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.

Conkurrenz-Ausschreibung.

An der Wyna bei der Blaienbrücke oberhalb Gränichen sollen **Sohlen- und Uferversicherungsarbeiten** zur Ausführung gelangen.

Ueber die Ausführung dieser Arbeiten wird hiermit Concurrenz eröffnet, mit dem Bemerken, daß Plan und Bauvorschrift bei Hrn. Kreisingenieur Bircher für Uebernahmslustige zur Einsichtnahme aufgelegt sind.

Angebote sind **bis und mit 1. Sept.** franko und verschlossen der Baudirektion einzureichen.

Aarau, den 20. August 1877.

Im Auftrage der Baudirektion:
Schmid, Kanzleisekretär.



Zum Verkauf:
Ein großer **Hofhund,** dänische Raçe, weiblichen Geschlechts, zwei Jahre alt und gut zum Züchten, um billigen Preis.

Aarau, Mittwoch den 22. August 1877:

Musikalische Abendunterhaltung

im Biergarten Holzach
gegeben vom Männerchor des Cäcilienvereins & der Stadtmusik-Gesellschaft.
Anfang Abends ½8 Uhr.
Eintritt frei.

Versammlung der Brunnenbesitzer

Dienstag den 21. August, Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum Ochsen.

Spar- & Leihcasse Brugg.

Die **Generalversammlung** findet am **Sonntag den 26. August 1877,** Nachmittags 2 Uhr, im **Rathhause** dahier statt.

Tractanden:
1) Passation der Rechnung pro 1876.
2) Periodische Wahl der Direktion und der Rechnungs-Commission.

Die Mitglieder werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Erscheinenden nach § 12 der Statuten über Stimmberechtigung Ausweis zu leisten haben.

Brugg, den 15. August 1877.

Im Auftrage der Direction:
F. Häny, Verwalter.

Klavier- & Harmonium-Handlung

von Kæslin & Burgmeier in Aarau, Graben 218.

Reiche und gute Auswahl von **Pianino's** der Fabriken Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Martmer & Cie., Trost & Cie. in Zürich, Rindlisbacher in Bern und Neumeyer in Berlin.

Ferner in **Richard Wagner-Orgeln, Harmonium's** der weltberühmten Fabrik J. Estey & Cie. in Bratleboro V. St. Amerika. Alles zu Fabrikpreisen, Preiscourante liegen auf.

Abgabe von Miethinstrumenten soweit vorräthig. Aeltere Klaviere werden eingetauscht. **Reparaturen** und das **Stimmen** werden durch unsern vorzüglichen Stimmer bestens und prompt besorgt.

☛ Da ich meinen Beruf als

Gypser

wieder auf alleinige Rechnung betreibe, so empfehle mich daher zur Uebernahme von allen in mein Fach einschlagenden **Gypser-, Asphalt- & Cementarbeiten** bestens.

Aarau, im August 1877.

Jb. Wehrli, Gypser zur Badstube.

Vollständige Betten v. Fr. 110 an.

Gänzlicher Ausverkauf.

Bettfedern und Flaum I. Qualit.

Wegen Ankauf einer Mechanischen Schreinerei in Lenzburg verkauft der Unterzeichnete seine sämmtlichen

Betten & Möbelwaaren

in seinem Magazin zu den billigsten Preisen.

Der Verkauf dauert nur ein Monat.

Hoffe bei dieser günstigen Gelegenheit auf zahlreichen Zuspruch.

Aarau, den 14. August 1877. Hochachtungsvollst

A. Fischer, Schreiner,
Behmen, Bahnhofstraße.

Med. Dr. Mende,

homœopathischer Arzt
in Zürich
hält Sprechstunden jeden **Samstag** Vormittag von 8—12 Uhr **im Gasthof zum Rößli in Aarau.**

Stellegesuch.

Ein mit guten Zeugnissen versehener junger militärfreier Mann sucht eine Stelle zu einem Fuhrwerk in einem industriellen- oder Handelsgeschäft, oder als Kutscher oder Bedienter zu einer Herrschaft oder zu einem Offizier, in welchen Eigenschaften er schon thätig war. Die Adresse ist beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Zu vermiethen:
Ein schönes **Logis** von 3 Zimmern sammt Zubehör. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Heute Abend
frische Kuttlen
bei **H. Siegrist,** Metzger.

In hiesiger Taubstummen-Anstalt sind zu verkaufen: Ein noch fast neuer **Kochheerd** mit 5 Löchern, Brat- und Dörrofen; ferner ein eiserner **Ofen,** dienlich in ein Arbeitslocal. Nachzufragen in der Anstalt. —

Wegen vorgerückter Jahreszeit verkaufe ich folgende Artikel **zu herabgesetzten Preisen:**

Indienne,

weiße & farbene Kinder-Schürzen, baumwollene Frauen- und Kinder-Strümpfe, Socken.

Zu deren gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens
Wittwe Leutwyler,
Marktgasse Nr. 29.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 198.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck und Verlag von F. H. Martin. — 22. August 1877.

Tagesbericht.

Wien, 20. August. Der „Polit. Korresp." wird aus Cettinje vom 20. Aug. telegraphirt: Die Montenegriner erstürmten gestern Abend das letzte Vorwerk von Nikšic am Berge Tshadjalitza und dringen nun durch die Stadt gegen die Festung vor. Gestern wurden 5000 Montenegriner nach Krstac und Drobujaci zu einer Rekognoszirung expedirt, da 10,000 Türken, größtentheils Baschibozuks und Mustehafiz beim Berge Siniawina hart an der montenegrinischen Grenze bei Dobniak eintrafen.

Demselben Blatte wird aus Bukarest vom 20. d. telegraphirt: Fürst Mirski ist zum Kommandanten sämmtlicher russischen Truppen von Tirnowa bis zum Schipkapaß ernannt. Der Herzog von Leuchtenberg steht mit beträchtlichen Kräften bei Elena. Bei der Rekognoszirung gegen Plewna machte die russische Kavallerie zahlreiche türkische Gefangene. Die Position zwischen Lowitscha und Selvi ist von den Russen besetzt. Zwei türkische Monitors bombardiren im Vereine mit den Forts von Silistria heute Kalaraschi.

Petersburg, 19. August. Die einberufenen 185,000 Mann Landwehr werden, bis sie genügend eingeübt sind, worüber zwei bis drei Monate vergehen dürften, zur Bildung weiterer neuer Ersatz-Bataillone bestimmt, und zwar für diejenigen Truppentheile, die erst jetzt auf den Kriegsfuß gestellt werden. Die im Felde stehenden Infanterie-Divisionen und Schützen-Brigaden haben sämmtlich ihre Ersatz-Bataillone. Die Zahl der Landwehr 1. Kategorie beträgt genau 1,225,000 Mann. Im Jahre 1874 (das neue Wehrgesetz ist in Rußland erst am 1. Januar 1874 eingeführt worden) war die Zahl der Loosenden zirka 700,000; davon wurden 148,500 rekrutirt und 441,000 Mann in die Landwehr eingestellt. Im Jahre 1875 loosten 691,500 Mann; rekrutirt wurden 180,000 Mann, in die Landwehr kamen 434,000 Mann. Im Jahre 1876 loosten 677,500 Mann, wovon 192,500 Mann rekrutirt wurden und 350,000 in die Landwehr eingestellt wurden.

London, 21. Aug. Die deutsche Flotte ist nach Saloniki abgegangen in Folge der Freilassung der beim Konsulnmord betheiligten Beamten. Die Mächte protestiren gegen deren Freilassung. — Der „Times" wird aus Konstantinopel telegraphirt: Von Osman Pascha sind seit fünf Tagen keine Nachrichten mehr eingelaufen. Man ist deshalb beunruhigt.

Ein Telegramm Mehemed Ali's meldet ein gestern bei Jagtriseler in der Umgebung von Djumas stattgehabtes für die Türken günstiges Gefecht. Bisher konnte noch keine Vereinigung Suleiman's mit Mehemed Ali vollzogen werden. Ein bestätigtes offizielles Telegramm veröffentlicht ein Telegramm Mukhtar's, welches meldet, daß der Verlust der Russen in den Kämpfen am Samstag 1500 Mann und mehrere Gefangene, der Verlust der Türken 117 Todte und 342 Verwundete beträgt.

Der „Times" wird von heute aus Konstantinopel berichtet: Die Russen rückten am Sonntag von Kadlar und Ani in 5 Kolonnen gegen das Lager von Mukhtar Pascha vor. Bei einbrechender Dunkelheit zogen sich die Russen in Ordnung zurück und die Türken waren unfähig, ihnen zu folgen wegen der Ueberlegenheit der russischen Artillerie. Die Türken verloren 300 Todte und Verwundete, der Verlust der Russen ist unbekannt.

In einem Briefe verwahrt sich der römische Berichterstatter der Pol. Corr. dagegen, daß er mit seiner neulichen, sehr präcis gehaltenen Meldung über eine bald in Angriff zu nehmende Befestigung von Rom gemeint habe, daß aus Rom ein befestigter Platz im technischen Sinne dieses Wortes gemacht werde. Man wolle nur Rom vor einem Handstreiche sichern, indem man auf den bereits erwähnten Höhen leichte Erdwerke errichtet, welche mit 16- und 24-centrimetrigen Stahl- und Broncegeschützen armirt werden sollen. Diese Geschütze treffen bereits aus dem Arsenal von Neapel nach und nach ein und werden provisorisch im Artillerie-Park von Castro-Pretorio untergebracht. Einige dieser Geschütze werden nach Civitavecchia zur Ausrüstung des Forts Michele-Angelo und des vom französischen Geniecorps vor fünfzehn Jahren neuerbauten Festungs-Gürtels gesendet. Man hofft für die Befestigung von Rom nicht mehr als 1½ Million Francs auszugeben und die betreffenden Arbeiten in drei Monaten zu vollenden. Das Schreiben fährt fort: „Es ist aber gut, zu betonen, daß alle diese militärischen Vorkehrungen weder mit den Orient-Ereignissen und der Unsicherheit der Verhältnisse in Frankreich, noch auch mit der Besorgniß vor einer republikanischen Erhebung in Italien irgend etwas zu thun haben. Das Befestigungs-Projekt ist schon vor mehreren Jahren von einer Commission, welcher die Aufgabe zufiel, einen Generalplan für die Vertheidigung des Königreiches zu entwerfen, beschlossen worden. Damals handelte es sich um zwei Linien von detachirten Forts, welche Rom umgeben sollten. Später reducirte der Kriegsminister General Ricotti das Projekt auf bescheidenere Dimensionen, in welchen es vom gegenwärtigen Kriegsminister General Mezzacapo mit einigen unbedeutenden Abänderungen angenommen wurde. Zunächst werden die Arbeiten auf dem Monte Mario, als dem wichtigsten Punkte, beginnen."

Garibaldi ist auf Caprera des Besuches des Generals Grant gewärtig, welcher sich für den Herbst dort ansagen ließ.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Korr. v. 21. Aug.) Das 108. Bülletin über den Stand der Viehseuchen in der Schweiz vom 16. August weist folgende Rekapitulation auf: Maul- und Klauenseuche: Bern 34 Ställe, 7 Weiden Luzern 6 St. 8 W., Obwalden 3 W., Solothurn 12 St., 28 Weiden, Baselland 5 St., 1 W., Schaffhausen 2 St., Appenzell A.-Rh. 1 St., St. Gallen 2 W., Aargau 1 St., Thurgau 4 St., Waadt 1 St., 1 W., Wallis 4 W., Neuenburg 3 St. Zahl der infizirten Ställe und Weiden auf 16. August 69 und 54, auf 1. August 46 und 67, Vermehrung 5 Ställe und Verminderung 13 Weiden.

Bemerkungen. Im Großen und Ganzen ist die Maul- und Klauenseuche wieder im Rückgange begriffen. Die Zahl der Seuchenställe hat etwelchen Zuwachs erhalten, während die der infizirten Weiden eine erhebliche Abnahme aufweist. In Bezug auf andere Thierkrankheiten sind folgende Fälle zu verzeichnen: Zürich und Luzern je 1, Schaffhausen 2 Rotz, total 4; Zürich, Bern und Appenzell A.-Rh. je 1, Luzern und St. Gallen je 2, Thurgau 3 Milzbrand, total 10; Luzern 1 Hundswuth. In Lohn, Kts. Schaffhausen, ist unter den Pferden des dortigen Thierarztes die Rotzkrankheit ausgebrochen und ist bereits die Tödtung von 2 Pferden angeordnet worden. Bezüglich der im letzten Berichte erwähnten Milzbrand-Epidemie in Großwangen (Luzern) ist es den energischen Maßregeln gelungen, eine weitere Ausbreitung der Krankheit zu verhindern. Es sind dort während der ersten Monatshälfte nur zwei Fälle von Anthrax vorgekommen. Der Hundswuthsfall im Kanton Luzern ist wegen seiner ungewöhnlich langen Inkubationsdauer beachtenswerth. Fraglicher Hund wurde im Anfange dieses Jahres während mehr als 3 Monaten unter thierärztliche Aufsicht gestellt, weil er sich mit einem Fohlen gerauft hatte. Es haben sich während der ganzen Zeit und seither bei demselben keine verdächtigen Erscheinungen gezeigt, bis die Wuth plötzlich ausbrach und seinem Leben ein Ende machte. Rinderpest: Nach den Berichten der deutschen Regierung ist die Rinderpest neuerdings in Radzionkau aufgetreten, infolge dessen das Rindvieh in zwei Gehöften getödtet wurde. Ebenso wurde in Oesterreich, in der Ortschaft Sorocko (Galizien), der Ausbruch der Rinderpest konstatirt.

Gotthardtunnel. Fortschritt der letzten Woche: Göschenen 25,2 M., Airolo 28,1 M., Total 43,3 M. Durchschnittlicher Fortschritt per Tag 7,6 M. Bei Göschenen beanspruchte die Bestimmung der Tunnelaxe volle 3½ Tage.

Die Beschlüsse, welche der eidg. Apothekerverein an seinen letzten Versammlung in Lenzburg gefaßt hat, lauten: 1) Der schweiz. Apothekerverein erklärt seine volle Unterstützung zu den auf gesetzliche Unterdrückung des Geheimmittelunwesens gerichteten Maßnahmen und begrüßt die vom eidg. Departement des Innern gemachte Anregung zur Bildung eines bezügl. Concordates. 2) Der Vorstand wird eingeladen, durch eine Eingabe an das eidg. Departement des Innern Namens des Vereins dahin zu wirken, daß, falls nach Zustandekommen eines Concordates zur Prüfung der Geheimmittel eine Commission niedergesetzt wird, der Apothekerverein in derselben angemessen vertreten sein möchte. 3) Die von dieser Prüfungskommission gestatteten Geheimmittel dürfen bloß von den Apothekern verkauft werden. — Der Vorstand wird beauftragt, gleichzeitig mit obiger Eingabe an das eidg. Departement des Innern ein Schreiben zu richten betreffend Regulirung des Selbstdispensirens der Aerzte. 5) Der Vorstand hat beim eidg. Departement des Innern den Wunsch geltend zu

machen, daß der schweiz. Apothekerverein bei der ersten berathende Conferenz über die Unterdrückung des Geheimmittelunwesens und Anbahnung eines Concordats durch drei Mitglieder vertreten sei. 6) In Anbetracht, daß die Anregung zur Unterdrückung des Geheimmittelunwesens durch Bildung eines bezüglichen Concordats vom ärztlichen Centralverein ausgegangen und durch ihn an das eidg. Departement des Innern gelangt ist, wird dem Vorstand der Auftrag ertheilt, dem ärztlichen Centralvereine die heutige Diskussion zur Kenntniß zu bringen und aufmerksam zu machen, wie wichtig die Erledigung der Frage des Selbstdispensirens der Aerzte für die Sanitätspersonen sowohl als auch für das Publikum sei.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 20. Aug. Vom Bundesrath wird mitgetheilt, daß er dem langjährigen Konsul in Rio Grande do Sul, Herrn J. Rudolf Luchsinger von Glarus, die nachgesuchte Entlassung ertheilt habe. Die Stelle werde einstweilen nicht besetzt, sondern vom Viceconsul besorgt.

Nachdem von den meisten Bezirksschulen des Kantons aus der Ausstellung für naturwissenschaftliche Lehrmittel Anläufe gemacht worden sind, wird nun die Erziehungsdirektion ermächtiget, auch für die Kantonsschule entsprechende Gegenstände zu erwerben.

Von der Staatswirthschaftsdirektion wird zur Kenntniß gebracht, daß der budgetirte Kredit von Fr. 20,000 für Prämien an die Beseitigung von Strohgebäuden und Strohdächern erschöpft sei und daher dieses Jahr keine Prämien mehr ausgerichtet werden können.

— Buchs, 22. Aug. (Einsdg.) Eine furchtbare Schreckensnacht ist vorüber. Schon 25 Jahre war unsere Gemeinde vor Brandunglück verschont geblieben, — da auf einmal gestern Abend 6¼ Uhr suchte es uns wieder heim. Aus noch nicht ganz zuverlässig festgestellten Gründen, man sagt durch Petroleumverwendung beim Anfeuern im Kochherde entstund im zweitheiligen Hause des Fabrikarbeiters Gloor (früher Hs. Jb. Lienhard, alt Bannwart) und der Wittwe Lienhard, Maurerbaltis, Feuer aus, das sich blitzesschnell demjenigen der Geschwister Lienhard, Wagners, unter derselben First, sowie dem an ersteres unter besonderer First angebauten ebenfalls zweitheiligen Hause der Wittwe Lienhard, Schorschlis, und des Hs. Jb. Rodel, Glaser, mittheilte; von hier sprang es hinüber zum Hause der Gebrüder Jakob und Rudolf Bächli, Hartmanns; von da theilte es sich gleichzeitig südlich dem von 6 Eigenthümern mit ihren Familien bewohnten, und nördlich demjenigen des Schmied Hediger mit, bei letzterem sofort auch dasjenige des Jb. Gysi, Jöchelis, ergreifend. Alle 6 Wohnhäuser, mit Ausnahme desjenigen des Schmied Hediger waren mit Stroh bedeckt und brannten bis auf den Grund nieder; sie waren zusammen versichert mit Fr. 22,080; das von 6 Haushaltungen bewohnte Haus war in ebenso viele Theile getheilt und hatte folgende Eigenthümer: 1) Rudolf Speich, älter, Schuster; 2) Wittwe Lienhard, Deckers; 3) Frau Lienhard, alt Bannwarts, Lumpensammlerin; 4) Wittwe Feer; 5) Jb. Hächler, Taglöhner; 6) Jb. Wüst, Dachdecker. Gerettet konnte wenig werden wegen dem allzu schnellen Umsichgreifen des Feuers, und trifft das schwere Unglück meistentheils sonst weniger bemittelte Familien; an Viehwaare ging jedoch nichts zu Grunde als eine Ziege, die in den Flammen blieb. Von den 15 obdachlos gewordenen Haushaltungen hatten leider nur 4 ihre Fahrhabe versichert, die übrigen haben diese Nachlässigkeit nun mit schwerem Schaden zu büßen. Furchtbar wüthete das Feuer in den mit Frucht- und Heuvorräthen total angefüllten Häusern, besonders bei demjenigen der Gebrüder Bächli; bis gegen Morgen arbeiteten einige der zahlreich zur Hülfe herbeigeeilten Spritzen, und die Feuermannschaft hat diesen Morgen noch Arbeit genug, dem da und dort noch hervorbrechenden Feuer entgegenzutreten. Die ersten auswärtigen Spritzen auf dem Platze waren diejenigen von Suhr und Rohr. Alle zeigten im Löschen die größte Bravour und ihren Anstrengungen ist es zu verdanken, daß nicht das halbe Dorf abgebrannt ist. Gottlob ist kein Menschenleben zu beklagen, aber an Habseligkeiten ist sehr viel verloren und trifft einige Haushaltungen sehr schwer; auch manche Kostgänger, die bei ihrer Abwesenheit Alles verloren. Möge das Schicksal uns ferner und jede Gemeinde vor ähnlichem Unglücke bewahren!

Die Schulkinder der Gemeinde machten mit den Lehren und einigen Gemeindevorstehern an diesem Tage gerade einen Ausflug auf's Sähli, von wo sie, telegraphisch vom Unglücke unterrichtet, um 9 Uhr Abends zurückkehrten.

— In Hermetschwyl starb in der Nacht vom letzten Montag nach kurzer Krankheit Hr. Pfarrer Pl. Waßmer, im Alter von 50 Jahren. Die Beerdigung findet Donnerstag den 23., Morgens 9 Uhr statt.

K. Bern. (Korr. v. 18. d.) Der Communarden-Prozeß vor dem korrektionellen Gericht in Bern. Diesen Morgen plädirte der Staatsanwalt und vertheidigten sich hierauf die sämmtlichen Angeklagten. Der Herr Staatsanwalt Dr. Wermuth legte Gewicht darauf, daß in einer Republik jede Meinung sich frei soll aussprechen dürfen und Jedem das freie Wort gewahrt bleiben soll. Er zeigte an Hand der Geschichte, wie die soziale Frage seit den ältesten Zeiten existire und wie oft schon deren Lösung theils auf friedlichem, theils auf gewaltsamem Wege versucht worden sei. Zwei Hauptrichtungen machen sich geltend. Die Eine will auf Staatsboden, die Andere mit Negirung des Staates zum Ziele kommen. Der Herr Staatsanwalt will auch letzterer Richtung das Recht der freien Besprechung wahren, da die Freiheit für alle existiren soll, nur hält er dafür, daß die Lösung der Frage auch auf Staatsboden möglich sein sollte.

Auch der Hr. Staatsanwalt behauptet, die Behörden seien berechtigt gewesen das Entfalten der rothen Fahne zu verbieten und da den Sozialisten ja die freie Vereinigung, wie der Zug mit Musik durch Bern gestattet worden sei, hätten sie sich damit füglich begnügen können, wenn es ihnen nur um ihre „gute Sache" zu thun gewesen wäre. — Es bedauerte dagegen die Staatsanwaltschaft, daß die Behörden, namentlich der Herr Regierungsstatthalter von vornherein nicht direkter und energischer eingegriffen, und das Entfalten der rothen Fahne nicht schon bei Abgang des Zuges vom Versammlungsorte weg verboten habe. In solchen Sachen müsse mit Entschiedenheit vorgegangen oder dann den Dingen ihr Lauf gelassen werden.

Es hält die Staatsanwaltschaft dafür, daß die Polizei zuerst eingegriffen habe, daß aber sofort auch von der andern Seite losgeschlagen wurde. Die Polizei habe aber nicht provozirt, sie habe ihren erhaltenen Weisungen Nachdruck zu geben gehabt.

Schließlich beantragte der Hr. Staatsanwalt es seien Lambert zu 60 Tagen; Eberhardt, Rinke und Deiber zu 50 Tagen; Choppard, Bräuchi, Herter, Guillaume, Kachelhofer und Graber zu 40; Eberhardt, Reber, Dubois, Chatelain, Boges, Simonin, Eggenschwyler, Honegger, Pillet, Cleyre, Huguenin, Lörtscher, Chautemps, Buache, Kapt und Zurbuchen zu 30 Tagen; Brousse, Werner, Paquis, Tailland, zu 10 Tagen Gefangenschaft zu verurtheilen. Letztere vier da sie sich bei dem Raufhandel nicht betheiligt. — Alle hätten solidarisch und gemeinsam zu den Kosten gegenüber dem Staate zu haften.

Den Vertheidigungen, welche die Angeklagten persönlich und mit einer bis zum Unwillen des Publikums sich steigernden Unverfrorenheit führten, entnehmen wir nur einige ganz besondere Kraftstellen, die Zeugniß genug ablegen, was für Gesinnungen diese „Genossen" beseelen.

Graveur Herter nannte die Polizisten Räuber im Gendarmen Gewande, welche darauf ausgingen die Bürger zu tödten.

Der „markige" Kachelhofer mißt dem Urtheil eine große Wichtigkeit bei, nicht daß er mit den Behörden je markten möchte, er rufe die Gesetze auch nicht an, um deren Schutz zu verlangen, sondern zu zeigen, daß er noch vor einem Jahre geglaubt habe, auch auf diesem Boden seine Zwecke verfolgen zu können, jetzt aber sehe er klar, daß er sich im Irrthum befunden, denn nur auf dem Boden der Revolution könne er sich seine Ideale verschaffen. Pathetisch frug er dann ob die heutigen Angeklagten etwa wie Verbrecher gewöhnlichen Schlages aussähen.

Den Amtsrichtern hatte er die Stirne zu sagen, er wisse wohl, daß sie heute noch die Macht haben, ihn und seine Genossen zu bestrafen, sie sollen davon auch profitiren, denn weder er, noch sie wissen, wie lange sie diese Macht noch besitzen, denn bald komme der Tag, wo die rothe Fahne das Bourgeoisthum fortfege, wo das Gefühl der Zusammengehörigkeit, der Solidarität der Internationalen die Mehrheit beseele, welcher Solidarität wie den Internationalen bringe er sein Hoch! „Qu'ils vivant" (Sie leben hoch!) schrieen uni sono, offenbar verabredeter Maßen sämmtliche Angeklagten und ihre gelben, kleinen schwarzhaarigen russischen Freundinnen. Professor oder Lehrer Guillaume behauptete, daß auch nach bernischem Gesetze eine Widersetzlichkeit gegen die Polizei erlaubt sei, denn nur wer sich rechtswidriger Weise derselben widersetzt, sei strafbar. Hier habe aber keine rechtswidrige Widersetzung stattgefunden. Er hält dafür, die bernische Regierung hätte die Verfassung mit Füßen getreten, als sie das Verbot erließ die rothe Fahne zu entfalten.

Schneider Deiber, ein Elsäßer, sprach viel deutlicher. Der bedauerte dieses Mal nicht besser bewaffnet gewesen zu sein. Wenn die Internationalen wieder kämen und sie werden wieder kommen, schrie er, denn werde ich mich besser bewaffnen und meine Sache besser machen!

(So de het mes, jetzt weiß mes für's nächst Jahr).

Honegger (ein Zürcher von Rütti) wollte auf die Sympathien hinweisen, deren sich die Genossen Seitens des Publikums erfreuten, welches drei Tage lang den Verhandlungen beigewohnt habe und die besten Wünsche für die Angeklagten hege. Es hätte nur eines Winkes ihrer Seite bedurft und es hätte leicht eine viel bedauerlichere Catastrophe eintreten können als am 18. März. Diese Tirade rief einem Lachkrampf auf der Tribüne und: „äbe nit" uha „bhüetis nei" und andere negative Antworten ertönten in Menge, so daß der Präsident die Ruhe mit der Glocke herstellen mußte.

Chautemps, ein Graveur in Biel, warnte die Amtsrichter den Gendarmen Entschädigungen zuzusprechen, das sei nur eine Spekulation von ihrer Seite und die Folge wäre, daß wenn sie Genossen das nächste Jahr wieder nach Bern kämen (das wär dumm) sich die Gendarmen, dann wie Hyänen auf die rothe Fahne stürzen würden, um sich etwas zu verdienen!! — „O Sancta Simplicitas wer bezahlt von Euch, Ihr Herren!"

Buache, ein Telegraphist, der zuletzt d'ran kam, benutzt die Gelegenheit, um zu erklären, er habe sich nur vor dem Volk zu vertheidigen, welches über kurz oder lang seine Parthei und ihre Bestrebungen hoch leben lassen werde, deshalb rufe er: „vive la révolution sociale."

Hr. Sahli verzichtete auf eine Replik, er wollte den Angeklagten das letzte Wort lassen und möchte den Eindruck den ihre so eben gehaltenen Vertheidigungen auf die HH. Richter machten, nicht stören.

Der absolut sich zum Märtyrer stempeln wollende Kachelhofer erklärte nun, man habe gestern von Verführern und Verführten gesprochen, von Gebildeten und Ungebildeten. Er zähle sich zu den Ersteren und deshalb verlange er auch, daß ihn das Gericht consequenter Weise mit einer größern Strafe belege. — Abends 3 Uhr Urtheilseröffnung.

Wir haben das Urtheil bereits in der Montag-Nummer mitgetheilt.

Luzern. Durch Polizeikorporal Franz Jos. Willimann in Gisikon ist der berüchtigte Falschmünzer German Kaufmann, alias Gloor, aus dem Kanton Aargau, den man als Hauptperson der letzthin im abgelegenen Schächli zu Entlebuch entdeckten Falschmünzerbande vermuthet und der dort entwischen konnte, den 20. dieß, in Folge Ausgabe seines Fabrikates in

5-Frankenstücken, nebst einem Spießgesellen verhaftet und mit einigen falschen Geldstücken nach Luzern glücklich eingebracht worden. Inzwischen ist beim Schächli ein fast kompleter Aparat für Falschmünzerei: Schmelztigel, einiges Metall, Modelle für 5-, 2- und 1-Frankenstücke sowie für 20-Centimesstücke 2c., aus dem finstern Erdenschoß an's Tageslicht gezogen worden. Falschmünzer Kaufmann ist wegen Ausübung seines unbefugten Berufes schon im Gefängniß zu Lenzburg gesessen, aber im Mai 1876 gewaltsam daraus entwichen. (Vaterld.)

Solothurn. In Olten versammeln sich Sonntags die höhern Offiziere der fünften Division zur Besprechung des Truppenzusammenzuges. — Am nämlichen Tage findet hier die Jahresversammlung des Vereins der schweiz. Entomologen — Forscher der Insektenwelt — statt.

Basel. Im Alter von erst 29 Jahren verstarb in Basel Hr. Dr. Oskar Cartier von Olten. Er hatte seine akademische Lehrthätigkeit als Prosektor an der Basler Universität und mit Vorlesungen aus dem Gebiet der vergleichenden Anatomie und Physiologie begonnen.

Prag, 20. August. Heute Nachts ist der Ort Hostau bei Haid beinahe gänzlich abgebrannt. Das Bezirksgericht, die Schule und die Kirche sammt Pfarrhof wurden ein Raub der Flammen.

Kurrachee, 20. August. Wegen anhaltenden Regenmangels ist eine Hungersnoth für das ganze nordwestliche Indien zu befürchten.

Getreidebericht. Romansborn, 20. Aug. (Orig.-Bericht d. Grenzp.) Mit dem Vorwande, daß alte Waare stets noch zu hohen Preisen gekauft werde, durch welchen es bis heute möglich gewesen, den bereits eingetretenen Rückgang der Weizenpreise zu vertuschen, fängt es an zu hapern. Mögen auch alte russische Weizen noch ihre Preise behaupten, so ist anderseits zu constatiren, daß die Vorzüglichkeit des neuen ungarischen Weizens demselben endlich Konkurrenz macht und die Preise des letztern nennenswerth niedriger stehen, und es muß ein weiterer Rückgang stattfinden, da auch ungarische Märtte Preisreduktion notiren.

Die Zufuhr ist beträchtlich und wird erst recht an Bedeutung gewinnen, wenn endlich Süddeutschland mit seinem Ausdrusch vorgerückt sei und der Bedarf an fremder Waare abgenommen haben wird; auch dort hat sich bereits eine Retirade der Getreidepreise Bahn gebrochen.

Wir notiren:	per 100 Kilogr.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 33¼—34
Prima-Ungarweizen	„ 33¼—34½
Guter Weizen	„ 32 —33
Geringer Weizen	„ 27 —29
Russ. u. galiz. (prima)	„ 35 —36

	per 100 Kilogr
Irca Odessa	Fr. — ——
Hafer	„ 20½—21
Gerste	„ 23 —23½
Roggen	„ 19 —21½
Mais	„ — ——

Verkehr der letzten Woche z. 14,000 Kilo. Ausgang.
z. 24,000 „ Eingang.
Gegenwärtiger Lagerbestand zirka 81,000 „

Marktbericht von Langenthal vom 21. Aug. Erdäpfel per 100 Kilogr. Fr. 7. — bis 8. 50. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 55 — 2. 80, Vorbruchanken Fr. 2. 35. Eier per Stück 7—7½ Ct. — Saugkälber per Stück Fr. 25—45, fette Kälber per Kilogr. 80—132 Ct., fette Schweine 96—124, fette Schafe 60—80, Rindfleisch 1. 60, Kalbfleisch Fr. 0. ——2. —, Speck Fr. 2—2. 20. Brodmehl 38—45, Semmelmehl 54—60, Korn per 100 Kilogr. Fr. 22—25. — Waizen 28—34, Roggen 22—23. Haber 23—24, Maiskorn 23—24—, Maismehl 25—26—, Krüsch per 50 Kogilr. Fr. 8—9. Futtermehl 11—14.

Preise der vereinigten Müller der Stadt Luzern und Umgebung. Dienstag den 21. Aug. 1877. Kernen nach Qualität per 100 Kilogr Fr. 35— bis 36— Weizen dto. Fr. 36— bis 39—; Mehl: Weißmehl Nro. 1 Fr. 58. —, Halbweißes Nr. 2 Fr. 51. —, Ruchmehl Nr. 3 Fr. 47. — Brod: Halbweißes 1 Kilo. 46 Ct., Rauchbrod 1 Kilo. 42 Ct. vorgewogen.

Pariser Observatorium vom 21. August.

Die von Nordwesten gekommene Depression mit Centrum in Scarboro (745) rückt gegen Osten; frischer Südwestwind, der nach Westen übergeht. Kanal und das Meer an der Bretagne sind stürmisch.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 33. — 18. August 1877.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	208½	208½	208	208½
Antwerpen & Brüssel	2½	100	100	99¾	99¾
Deutsche Bankplätze	4	123¼	123½	122½	123
London	2	25. 13¾	25. 16¼	25. 08¾	25. 11¼
France. Bankplätze	2	100¼	100¼	99⅞	99⅞
Wien	4½-5½	209	209	207	207
Mailand Gold	5	100	—	99½	100
New-York in Gold		5.25-27½			
„ „ Currency		4. 95			

Platz-Disconto. 3—4%.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4½% Eidgenössische 1867	31.Jan.31.Juli	—	101	—
4½% „ 1871	28.Fb.31.Aug	—	101	—
4½% Aarg. Staat von 1875	30.Jun. 31.Dz.	—	100½	—
4½% Berner Staats-Anleihen 1877	30.Jun. 31.Dz.	97	—	96¾
4¾% Aarg. Südbahn-Anleihen	31. März.	—	100	—
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18.Jan. 18.Juli	—	102	—
4½% Bözberganleihen	28. Oktober.	—	99¾	—
5% Gotthardbahn	Diverse.	46½	45¾	46¾
4½% Nordostbahn 1888	Diverse.	—	73	—
4½% Centralbahn 1877	10.Mai 10.Nov.	—	100	—
4½% Centralbahn 1884	31. Dezember.	87½	86½	—
4% Centralbahn	1.Febr. 1.Aug.	68½	67	—
4½% Central- u. Nordostbahn	1.April 1.Okt.	79	77½	78¼
5% Stadt Winterthur	30. Juni.	—	—	—
5% Stadt Zofingen	31. Januar.	—	102	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	100¾	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	207½	202½	202½
Nordostbahn Stammactien	500	500	92½	87½	90
Nordostbahn Prioritätsactien liberirte	500	500	255	246¼	246¾
Gotthardbahn (6%)	500	300	225	221¼	—
Aargauische Bank	200	200	250	—	245
Aarg. Creditanstalt	500	500	—	405	—
Basler Bankverein	500	200	425	421¼	—
Basler Handelsbank	500	500	—	350	355
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	427½	422½	425
Bank in Winterthur	500	500	440	430	—
Eidgenössische Bank	500	500	395	387½	—
Bank in Baden	500	500	375	360	—
„ „ Zofingen	500	500	—	—	—
Schweiz. Rheinsalinen	1000	1000	—	—	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto, neue	4½%	Bankobligationen	4¼%
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	3 %
Conto-Corrent-Debitoren	4½%	Conto-Corrent-Creditoren	3½%
		Sparkassengelder	4½%

Es werden an unserer Cassa spesenfrei eingelöst die Coupons von Centralbahn-Actien per 31. August mit Fr. 10. —, dto. von Actien der Schweiz. Kreditanstalt per 31. Aug. mit gleichzeitiger Vermittlung des Bezuges neuer Couponsbogen mit Fr. 12. 50.

Für Fleischlieferanten.

Ein tüchtiger zuverläßiger Metzger empfiehlt sich als Aushülfe bei einem Fleischlieferanten des Truppenzusammenzuges für Besorgung des Fleischlieferns, welcher solches schon vielmal besorgt hat.

Adressen mit J. E. Nro. 50 befördert die Exped. d. Blts.

Eine Kellnerin,

brav und fleißig, etwas französisch sprechend, auch mit guten Zeugnissen versehen, könnte sogleich beim Unterzeichneten eintreten.

Chs. Castella, Wirth,
in **Freiburg** (Schweiz).

Ein Kantonsschüler sucht **Kost & Logis.**

Wo eine erfahrne **Magd,** die auch Kochen kann, sofort einen Platz findet, sagt die Exped. dieses Blattes.

A Lausanne, dans un magasin, on recevrait en pension, une jeune **fille** pour apprendre le français et le commerce, dans la même famille on recevrait aussi des jeunes **filles** qui voudraient suivre les écoles de la ville, s'adresser au bureau d'avis

Zum Verkauf:



Ein großer **Hofhund,** dänische Race, weiblichen Geschlechts, zwei Jahre alt und gut zum Züchten, um billigen Preis.

Sparkasse des Gewerbevereins Baden.

Unsere Vereinskasse nimmt bis auf weitere Anzeige Gelder entgegen:

auf Obligationen à 4½% **für 1 Jahr fest** | nachher rückzahlbar auf
= Obligationen à 4¾% **für 3 Jahre fest** | sechsmonatliche Kündung.

Die Titel sind mit jährlichen Zinscoupons versehen.

Baden, im August 1877.

Die Verwaltung,
Bureau Zürcherstraße Nr. 79

Ordonnanz-Pferdedecken

empfehlen billigst

Bührer & Tschantz, Aarau.

Ausgezeichnetes Münchner Export-Bier (Spatenbräu),
sowie **bester Straßburger Aktienbräu**
empfiehlt in Originalgebinden und Flaschen das
Dépôt J. Keller in Baden.

Nürnberger-Ochsenmaulsalat

in Fäßchen von 10 Kilos empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Zu vermiethen:

Zwei möblirte heizbare **Zimmer,** Rathhausgasse Nr. 1.

Johann Schmid, Müller
in **Oberherznach** verkauft **Dachschindeln**
per 1000 à Fr. 2. 80.

Soeben ist in der Buchdruckerei von **F. G. Martin** erschienen:

Neunzehn Jahre in Australien.

Getreue Schilderung Australiens und seiner gesellschaftlichen Zustände in Reisen und interessanten Erlebnissen
von **T. Müller.**

Auch zu beziehen beim Verfasser **Schachen Nro. 723.**

Preis 1 Fr. 20 Ct.

Leichen-Anzeige.

Nr. 67.

Donnerstag den 23. August 1877, Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Louise Plüß, Weißnäherin, von Ryken; alt 20 Jahre und 4 Monat. — Leidabnahme: Schachen Nr. 739.

Cæcilien-Verein.

Männerchor.

Passivmitglieder und Freunde des Gesangs, welche sich nächsten Sonntag nach Muri anzuschließen gedenken, wollen sich bis spätestens **Freitag** bei unserem Präsidenten Herrn Birmann anmelden. — Abfahrt 12. 40. —

Heute Mittwoch den 22. August 1877,

im Saale zur Krone:

Grosses

Abschieds-Concert

des berühmten Komikers und Mimikers

Hugo Victor Schröder

aus Wien mit Gesellschaft.

☛ Jede Piéce wird im brillanten Costüme vorgetragen.

Anfang 8 Uhr.

Hochachtungsvoll

H. V. Schröder, Director.

NB. Für gutes **Lagerbier** ist gesorgt.

Publikation.

Die **Wärterstelle** der Ortsverbindungsstraße Nr. 1 Aarau-Erlisbach in den Gemeinden Aarau und aarg. Erlisbach, mit einer Länge von ca. 2430 Meter (8097 Fuß) ist in Folge Resignation des bisherigen Inhabers neu zu besetzen.

Die bezüglichen Dienstinstruktionen können von den Aspiranten beim Kreisingenieur eingesehen werden und sind demselben die schriftlich und eigenhändig ausgefertigten Anmeldungen im Begleite von Fähigkeits- und Leumundszeugnissen durch Vermittlung der betrffd. Gemeinderäthe (§ 121 d. B. G.) bis und mit **1. September** nächsthin einzureichen.

Aarau, den 20. August 1877.

Der Kreisingenieur:

J. Bircher.

Holzsteigerung.

Die Gemeinde Unter-Erlisbach bringt künftigen **Freitag den 24. August,** von Nachmittags 1 Uhr an, auf „Buch"

18 Stück Säg- & Trämtannen

mit 25 Festmeter, an eine Verkaufssteigerung.

Unter-Erlisbach, 19. August 1877.

Im Auftrag des Gemeinderaths:

R. Roth, Förster.

Ganz fetten, alten, schön weichen

Emmenthaler-Käs

per Kilo à Fr. 2. — bei

Alb. Fisch-Vogt, vordere Milchgasse.

Todtenbouquets

in ganz frischer, schöner Waare von 60 Cts. an bis Fr. 4. 50 per Stück empfiehlt bestens

S. Wüthrich-Lüdi.

Zum Verkauf

auf **Festung Aarburg:** Ca. **30 Bettstellen, Schränke und Küchenschäfte,** gußeiserne **Häfen, 1 Spritzenhäuschen** zum Abbruch und diverse kleinere **Gegenstände.** Den Verkauf besorgt Reinli, Festungswächter.

Auf Waltersburg: **Endive-** und **Rübkohlsetzlinge,** sowie schöner **Kopfsalat.**

Gefunden: Ein **Messer,** abzuholen auf der Polizeiwachtstube.

Truppenzusammenzug V. Armee-Division.

Die Lieferung von **lebendem Vieh, Mehl, Brod & Heu** für den **Truppenzusammenzug,** vom 15. bis 23. September, sowie Stroh und Holz für die **eventuellen Bivouacs** vom 16., 17., 18. u. 19./20. September werden hiermit zur freien Concurrenz ausgeschrieben, mit folgenden Erläuterungen:

1) Als **lebendes Schlachtvieh** (Total-Bedarf ca. 47,000 Kilo lebend gewogen) werden **Mastochsen** im **Mindestgewichte von 500 Kilo** bedungen. Dieselben sind vom 10. September an nach Weisung des Divisions-Kriegscommissärs abzuliefern.

2) Als **Mehl** (Totalbedarf ca. 30,000 Kilo) wird einzügig gemahlenes Waizenmehl bedungen, das vom 10. September an nach Brugg geliefert werden muß, nach Anordnung des Divisions-Kriegskommissärs. Den Angeboten für Mehl sind Muster beizufügen.

3) **Brod** (täglicher Bedarf ca. 4500 Rationen à 750 Gramm) soll aus einzügig gemahlenem Weizen- oder Kernenmehl, in Laiben von 1500 Gramm, gut gebacken und stets einen Tag alt sein. Ablieferung in die Etappen-Magazine, welche der Divisions-Kriegskommissär bezeichnet und der sich auch vorbehält den täglichen Bedarf höher oder tiefer zu stellen.

Die Ablieferung auf die Distributionsplätze durch die Lieferanten an die Corps kann vom Divisions-Kriegskommissär verlangt werden. Für diese Fälle wird der Preis besonders stipulirt.

4) **Heu** (täglicher Bedarf ca. 1750 Rationen à 6 Kilo) soll letztjähriges oder dießjähriges von erster Ernte, in verschwiztem Zustande, lang, trocken und reinschmeckend sein. Dasselbe muß in Bündeln von 6 Kilo kreuzweise mit Strohband gebunden auf den jeweiligen Distributionsplätzen durch den Lieferanten an die Corps abgeliefert werden.

5) **Stroh** in die eventuellen Bivouacs.
(Bedarf für das einzelne Bivouacs ca. 70,000 Kilo).

6) **Holz** in die eventuellen Bivouacs.
(Bedarf für das einzelne Bivouac ca. 90 Ster).

Stroh & Holz sind an den vom Kriegscommissariat bezeichneten Orten in Bereitschaft zu halten und im Falle des Bivouacs an die Truppen auf die Bivouacplätze abzuliefern. Beim Lieferungsangebot ist der Preis für Stroh per 100 Kilo und für Holz per Ster anzugeben, ebenso der Preis zu welchem solches wieder zurückgenommen würde, im Falle es nicht zur Verwendung käme.

Die Lieferungsangebote für jeden oben erwähnten Artikel sind in besonderer Eingabe schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift: „Lieferungsangebot für . . . . (Schlachtvieh, Mehl 2c.)" bis **30. August** Abends franco an Unterzeichneten einzureichen.

Weitere Aufschlüsse ertheilt:

Schöftland, den 21. August 1877

Der Kriegskommissär der V. Division:

Gloor, Oberstlt.

☛ **Auf morgen Donnerstag verschoben.** ☚

Aarau, Mittwoch den 22. August 1877:

Musikalische Abendunterhaltung

im Biergarten Holzach

gegeben vom Männerchor des Cäcilienvereins & der Stadtmusik-Gesellschaft.

Anfang Abends 7½ Uhr.

Entrée nach Belieben zu Gunsten der Brandbeschädigten in Buchs.

Beda Gmür,

Mech. Weberei & Tricotwaarenfabrikation,

Mels, Kanton St. Gallen.

Den Herren Kaufleuten empfehle meine **Tricotwaaren** eigenen Fabrikats, als: **Baumwollene Unterhosen, Jacken,** rohweiß, braungefärbt, braungezwirnt und **Bigonia** für Männer, Frauen und Kinder mit und ohne Garnirung, in jeder Nummer, rohweiße **Socken,** gefütterte **Zwilchfausthandschuhe, End- & Schnürrschuhwaaren** in jeder Größe. Preise bei solidestem Fabrikat ohne Concurrenz. Adresse **Beda Gmür, Mels.**

Bierhalle Vogel

(570 Casinostraße in Aarau 570.)

Restauration

eröffnet von **Samstag den 18. August** an.

Unter Zusicherung bester und billigster Bedienung, reeller Weine, sowie stets frischem Bier, Lenzburger-Actienbräu (Felsenkellerbier) empfiehlt sich zu geneigtem Zuspruch

G. Vogel.

Resten von Cotonne

pr. K°. à Fr. 5. — und Fr. 6. — verkauft

G. Schmidt-Hagnauer.

Zum Verkauf

werden angeboten: Mehrere (10—14)

Pflanzplätze

in beliebigen Größen ganz in der Nähe des neuen Quartiers am Gönhardfeldwege. Auskunft ertheilt

F. Urech-Sommerhalder.

Ausschreibung.

Vom Abbruch der alten Caserne in Aarau sind noch ca. 48 Kubikmeter starkes, gesundes **Balkenholz** in Längen bis zu 12 Meter hauptsächlich dienend für Unterzüge, Brückenhölzer 2c. zu verkaufen.

Preis per Kubikmeter bei Abnahme von wenigstens 15 Kubikmeter Fr. 14. —

Näheres auf dem Bureau des Herrn

Feer & Cie. in Aarau.

Aarau, 17. August 1877.

Zu vermiethen: Eine kleine **Wohnung** zu ebener Erde, eventuell 2 ineinandergehende, heizbare Zimmer, in Nr. 741, Lindenplatz, Schachen. Anmeldung 2 Stiegen hoch.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer** an einen Herrn, Kronengasse Nr. 36.

Schönes Trübschmalz

dienlich zu Wagenschmiere verkauft per Pfnd. à 60 Ct.

W. Kiefer, Metzger.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 199.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von F. H. Martin. — 23. August 1877.

Tagesbericht.

Wien, 21. Aug. Die „Politische Korrespondenz" meldet aus Konstantinopel vom 20. d.: Die Pforte hat die unverweilte Konzentrirung von 50,000 Mann Mustehafiz zweiter Klasse in Adrianopel, Sofia und an andere Punkten Bulgariens als neue Reserve anbefohlen. Der Sultan ordnete die Bildung einer zweiten Reservearmee, aus 60,000 Mann der anatolischen Mustehafiz bestehend an, welche in Konstantinopel formirt wird. — Die Stellung Server Pascha's soll neuerdings erschüttert sein. — Der nämlichen Korrespondenz wird aus Bukarest vom 21. d. berichtet: In den letzhin stattgefundenen hochwichtigen Berathungen des russischen Generalstabs behielt die Absicht die Oberhand, die ins Stocken gerathenen Operationen alsbald mit aller Kraft wieder aufzunehmen und keinerlei Punkte freiwillig zu räumen.

Petersburg, 21. August. (Offiziell.) Gorni-Studen, 20. August. Nach dem erfolglos gebliebenen Angriff auf den Hankioi-Paß hat Suleiman-Pascha augenscheinlich jetzt die Absicht, andere Päße des Balkans anzugreifen.

Die russische Ostarmee wird sich bis zur Vollendung des Aufmarsches der aus Rußland erwarteten Verstärkungen auf die Defensive beschränken. Ein zum 4. russischen Korps gehörendes und zum Korps des Generals Zimmermann detachirt gewesenes Regiment hat sogar bei Braila die Brücke passirt, um zu seinem Haupt-Korps bei Plewna zu stoßen. Dafür soll die 36. Division (7. Korps) die in der Dobrudscha operirende Armee verstärken. General Zimmermann ist, wie man der „P. C." aus Galatz vom 17. d. schreibt, nach Braila und Galatz gereist, um mit dem Kommandanten der oben genannten Division zu konferiren und mit dem Chef des 10. Korps in Tatarbunar telegraphisch Rücksprache zu nehmen. Man schließt daraus auf eine kombinirte Bewegung beider Abtheilungen nach der Wiedereröffnung der Offensiv-Operationen in Westbulgarien. Jedenfalls ist durch die Ausschiffung des türkisch-kaukasischen Expeditions-Korps und Zuzüge aus Konstantinopel und Egypten der rechte türkische Flügel in einer solchen Weise gestärkt worden, daß die russische Kriegsleitung nicht umhin konnte, ihren linken Flügel vor einem türkischen Offensivstoße gegen die östliche Dobrudscha zu schützen. Mit der rumänischen Cooperation will es noch immer nicht recht zusammengehen. Dieselbe wurde von russischer Seite nach dem Unfalle von Plewna trotz aller politischen Bedenken angenommen, immer aber nur in einem defensiven Sinne. Jetzt sind 15,000 Rumänen gegen Plewna vorgerückt und bilden den äußersten rechten Flügel der die Position Osman Pascha's im Halbkreise einschließenden russischen Armee. Im Lande hat diese Unterordnung eines Theiles der rumänischen Armee unter russische Führung einen deprimirenden Eindruck gemacht. Die rumänische Regierung will nun diesen Eindruck dadurch paralysiren, daß dem anderen Theile der Armee eine selbstständige Rolle zugetheilt würde. Ein Donauübergang bei Corabia oder Rassowa und eine Operation der 1. und 2. rumänischen Division mit einer Brigade der dritten (im Ganzen 15,000 Mann) im Rücken Osman Pascha's ist die Lieblingsidee des Fürsten Karl, die sich aber schwerlich verwirklichen dürfte, wenn nicht unvorhergesehene Ereignisse eintreten. Wahrscheinlicher ist es, daß die russische Kriegsleitung, sobald die erwarteten ansehnlichen Verstärkungen aus Rußland eingetroffen sind, die rumänische Offensiv-Cooperation nur auf die neben der russischen Armee bei Plewna operirenden Abtheilungen beschränken wird.

Während ein Korrespondent des „Daily Telegraph" noch von Sonntag Abend (19. Aug.) aus Eski-Dschumaja berichtet, daß Suleiman Pascha sich mit Mehemet Ali verbindet, schweigt der Berichterstatter desselben Blattes im Hauptquartier Suleimans über dieses wichtige Ereigniß vollständig. Man wird sich also in Geduld fassen müssen. Im Uebrigen urtheilt die Wiener „Presse" über die wahrscheinliche Lage Suleimans unterm 19. d.:

„Das Telegraphenbureau in Konstantinopel bereitet uns heute wieder einmal eine Ueberraschung. Nachdem wiederholt die besten türkischen Quellen gemeldet, daß Suleiman Pascha seine Verbindung mit Mehemet Ali hergestellt habe, wird heute offiziell versichert, daß Suleiman Pascha den Balkan noch nicht einmal nordwärts überschritten habe. Die vielgerühmte Offensive der gesammten türkischen Armee steht demnach noch in etwas weiter Aussicht, und um so weniger kann von Heldenthaten die Rede sein, welche Suleiman nördlich des Balkan nach den Berichten turkophiler Blätter verübt haben soll. Es zeigt sich wieder einmal, mit welcher Vorsicht selbst die wiederholten und hartnäckigsten Depeschen aus Konstantinopel aufzunehmen sind. Ein gestern in später Nachtstunde eingetroffenes offizielles Telegramm meldete, daß die Türken den oftgenannten Paß von Hankiöi nicht einmal genommen. Wenn also Suleiman Pascha ein Balkandefilée besetzt, so dürfte es wahrscheinlich jenes von Twardiza sein, das sich zwei Meilen weiter östlich befindet und von den Russen niemals besetzt war." Auf diesem Wege könnte jedoch eine Vereinigung beider Armeen erzielt worden sein.

Die Nachricht, daß der General Krüdener, der Geschlagene von Plewna, abgesetzt worden sei, beruht der „A. Z." zufolge auf einem Irrthum. Derselbe hat das Kommando des IX. Armeekorps behalten und nur das Oberkommando der gegen Plewna operirenden Armee eingebüßt, weil das IX. Korps mit dem IV. Armeekorps vereinigt worden ist, welches von General Zatow kommandirt wird. Da nun Zatow der ältere General ist, so mußte das Oberkommando natürlich auf ihn übergehen. — Der Spezialkorrespondent der „Daily News" im russischen Hauptquartier (Archibald Forbes) berichtet in einer aus Studeni, 17. August datirten telegraphischen Korrespondenz folgendes: „Es kann nicht behauptet werden, daß mein die Schlacht von Plewna schilderndes Telegramm nicht vollkommen richtig war. Es strebte darnach die Wahrheit ohne Furcht oder Parteilichkeit zu sagen. Ich kann gestehen, daß ich besorgte, meine offene Sprache würde nicht ganz gut aufgenommen werden, und gutgesinnte Freunde haben meine Verbannung von dem Schauplatz der Operationen prophezeit. Was geschah? General Nepokoitschitzky ließ mich zu sich bescheiden und erklärte mir formell, daß von dem Hauptquartier telegraphische Instruktionen an die offiziellen Zeitungen in Rußland gesandt worden seien, des Inhalts, daß, vorbehältlich der Vorbereitung des offiziellen Berichts über die Schlacht vor Plewna, das fragliche Telegramm von ihnen abgedruckt und hinsichtlich der Einzelheiten und Resultate als wesentlich genau acceptirt werden solle."

Trotz der seit Monaten von der türkischen Regierung angekündigten Blokade der Häfen des Schwarzen Meeres verkehren seit einiger Zeit regelmäßig Dampfer zwischen Odessa, Cherson und Nikolajew. Die Fahrten werden sogar, schreibt man der „K. Z." aus Odessa, von der hiesigen russischen Dampfschifffahrtsgesellschaft unter Nennung des Schiffes, der Abfahrts- und Ankunftszeit vorher durch die dortigen Zeitungen bekannt gemacht. Hiernach ist offenbar die Blokade keine wirkliche, also nach dem europäischen Völkerrecht als nicht bestehend zu betrachten, und es ist zu verwundern, daß die durch den gesetzlich verhinderten Schifffahrtsverkehr geschädigten Staaten nicht schon längst in dieser Beziehung gemeinsam kräftige Schritte bei der hohen Pforte gethan haben."

Alexandropel, 20. August. Um die Aufmerksamkeit Mukhtar Pascha's von der Bewegung des Generals Tergukasow gegen Ismail Pascha abzulenken, führte General Loris-Melikoff am 18. d. eine Demonstration gegen die Position Mukhtar Pascha's aus. Dadurch beunruhigt, zog der Feind seine sämmtlichen hinter ihm stehenden Reserven heran, wodurch sich dessen Stärke offenbarte. Nach längerem Artilleriekampfe, hauptsächlich auf unserem rechten Flügel und Centrum, und einigen heißen Scharmützeln mit Infanterie und Kavallerie, welche die Höhen des Bolschaja Tagna unter dem Befehl des Obersten Kamarow umging, bezog unsere Avantgarde beim Dorfe Kuelwerdan ein Lager, während die Hauptmacht nach Kürükdara zurückkehrte. Unser Verlust bezifferte sich auf einen Offizier und 60 Mann Todte und 8 Offiziere und 270 Mann Verwundete. In der Nacht vom 19. auf den 20. d. führte General Tschawtschawadse vom Lager bei Baschkadiklar mit einer Kavalleriekolonne einen Streifzug nach der Ortschaft Bulanoch auf der rechten Seite des Subotinbaches aus und überfiel hier reguläre türkische Kavallerie. Vom Feinde blieben 60 Mann todt. Ein Offizier und 5 Mann wurden gefangen. Außerdem wurden Gewehre und andere Waffe erbeutet. Bei Eröffnung des Feuers einer feindlichen Batterie zog sich unsere Kavallerie in das Lager zurück. Auf unserer Seite erhielten nur zwei Offiziere Kontusionen.

Konstantinopel, 22. Ein Telegramm Suleyman's vom 19. ds. bestätigt die Wiedereinnahme des Dorfes Schipka nach einem Gefechte zwischen Kesanlik und Schipka, in welchem die reguläre Kavallerie der Tscherkessen gegen 3 Eskadronen Kosaken engagirt war. Die Kosaken zogen sich über das Dorf Schipka hinaus hinter ihre Verschanzungen zurück, worauf die Türken das Dorf Schipka besetzten.

London, 22. Nach dem „Standard" landeten 10,000 Türken am 17. bei Küstendje und marschirten gegen Tschernawoda mit 8000 Egyptern, um die Russen an der Eisenbahn zwischen Tschernawoda und Küstendje anzugreifen. Die egyptische Reserve bei Bajardjik erwartet Verstärkungen.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 22. d. Nachdem bereits unterm 13. April Hr. Eduard Guyer als schweiz. Generalkommissär für die allgemeine Ausstellung in Paris von 1878 ernannt worden ist, werden heute ferner gewählt: Hr. Legationsrath Dr. Lardy in Paris, als Adjunkt des Generalkommissärs; Hr. Friedrich Jäger von Brugg in Paris, als Architekt des Generalkommissärs; Hr. Konrad Ulrich von Zürich als dessen Adjunkt; Hr. Josef Beeler von Weesen als Sekretär des Generalkommissariats.

Am 18. ds. haben der Hr. Bundespräsident und Hr. Borel, Direktor des internationalen Postbureau's, dieser als Spezialbevollmächtigter Persiens, eine Erklärung, betreffend den Beitritt letztern Staates zum allgemeinen Postvertrage d. d. Bern, 9. Oktober 1874, unterzeichnet. Es wird den Vertragsstaaten von dem Beitritt Kenntniß gegeben.

Der Bundesrath hatte neuerlich wiederholt Veranlassung, Beschwerden gegen Verfügungen kantonaler Behörden betr. Verletzung der in Art. 31 der Bundesverfassung gewährleisteten Handels- und Gewerbefreiheit zu behandeln. In einem Rekursfalle aus dem Kt. Luzern wurde entschieden, daß das in dortigem Wirthsgesetze enthaltene Verbot des Kleinverkaufs geistiger Getränke durch solche, die nicht im Besitze einer Wirthschaftskonzession sind, mit jenem Prinzip nicht im Widerspruch stehe; in einem andern aus dem Kanton Freiburg, daß das Erforderniß eines Patents für die Fabrikation gebrannter geistiger Flüssigkeiten, wenn diese gewerbsmäßig und nicht nur aus eigenen Produkten und für den eigenen Konsum betrieben wird, zulässig sei.

Der Reg. des Kantons Bern wird für den Bau der Bulle-Boltigen-Straße eine Abschlagszahlung von Fr. 21,000. —, derjenigen von Schwyz für Abhaltung eines Forstkurses ein Bundesbeitrag bewilligt.

Das Konsulat in Montevideo bringt vor: Nach dem seit 1869 in Uruguay in Kraft bestehenden Civilgesetzbuche seien Ehen, welche von protestantischen Geistlichen copulirt werden, ungültig, wenn nicht im Falle protestantischen Bekenntnisses der beiden Ehegatten der Civilakt vor dem Friedensrichter, im Falle gemischten Bekenntnisses aber die Trauung durch einen katholischen Geistlichen vorangegangen sei. Es seien aber zahlreiche Ehen von Schweizern durch den Waldenserpfarrer der piemontesischen Kolonie in der Nähe von Neu-Helvetia, sowie durch zwei deutsche evangelische Geistliche ohne Beobachtung dieser Formalität abgeschlossen worden, und werde nun deren Anerkennung seitens der dortigen Behörden verweigert. Das Konsulat ersucht nun um Weisungen, was bei dieser Sachlage seitens der Betreffenden zu geschehen habe. Es wird erwiedert: Da bei den fraglichen Ehen die Vorschriften der Landesgesetze nicht erfüllt wurden, so können dieselben auch in der Schweiz nicht als giltig anerkannt werden. Es bleibe für die Betreffenden nichts Anderes übrig, als ihr Verhältniß durch nachträgliche Copulation nach Landesgesetz und Anerkennung der bereits vorhandenen Kinder zu regalisiren.

Aargau. Die Militärdirektion theilt im „Amtsblatte" mit, daß bei der im Laufe des Weinmonats stattfindenden Rekrutirung für die Spezialwaffen (Kavallerie, Kanoniere, Trainsoldaten, Parkkanoniere, Feuerwerker, Genie, Sanitätsmannschaft, Verwaltungstruppen, Spielleute und Arbeiter) zunächst Freiwillige aufgenommen werden. Da die Anmeldungslisten geschlossen werden, sobald die in Aussicht genommene Zahl vollständig ist, so ist ein rechtzeitiges Anmelden (spätester Termin 10. Herbstmonat) bei den Kreiskommandanten für diejenigen geboten, denen etwas an der Aufnahme in eines der genannten Corps gelegen ist.

— * Aarau, 22. August. Die heute versammelte Einwohner-Gemeinde hat in der Trinkwasser-Angelegenheit nach einer einläßlichen Diskussion, an der sich die HH. Fürsprech Haberstich, Dr. Blattner, Haßler-Oberli und Hr. Stadtammann Tanner betheiligten, auf Antrag der Rechnungs-Commission eine Commission von 7 Mitgliedern niedergesetzt, um sich wenn möglich mit den Brunnenbesitzern über einen Abschluß zu verständigen, der den Prozeßweg vermeiden läßt. Die Commission wurde in offenem Mehr bestellt aus den HH. Kreisingenieur Bircher, Dr. Blattner, Amtsstatth. Guldi, Schmuziger-Oberli, Ingenieur Stammbach, Zschokke-Frey uno Haßler-Oberli; dazu wurden noch zwei Stellvertreter in den HH. Major Kraft und Rgt. Bell gewählt.

Der Antrag der Rechnungs-Commission, wie er von der Einwohnergemeinde angenommen wurde, lautet:

„Die Einwohnergemeinde beschließt die Niedersetzung einer aus Nicht-Brunnenconzessionären bestehenden Spezialcommission von 7 Mitgliedern, mit dem Auftrage, mit thunlichster Beförderung noch einen Versuch zum Abschlusse eines Vergleiches mit den Brunnenconzessionären zu machen.

Entweder auf folgender Grundlage:

a. Fortdauer des bisherigen Wasserzinses von Fr. 7. — bis zum Jahr 1889.

b. Vollständiger Verzicht auf alle von den Conzessionären erhobenen Ansprüche, oder auf andere Weise, jedoch im Sinne der definitiven Beilegung des Streites, wobei jedoch in letzterem Falle die Ratifikation der Einwohnergemeinde vorbehalten wird.

Für den Fall, daß ein Vergleich nicht möglich wird, und sich die von der Einwohnergemeinde bestellte Commission in ihrer Mehrheit von der Unmöglichkeit überzeugt hat, wird der Gemeinderath beauftragt, auf administrativem und wenn nöthig auf gerichtlichem Wege die Beschlüsse der Einwohnergemeinde vom 9. Juni 1876 betreffend die Brunnen-Konzessionsgebühren zur ungehemmten Durchführung zu bringen.

Für den Fall, daß sich wider Erwarten die Nothwendigkeit eines gerichtlichen Auftretens erzeigen sollte, wird dem Gemeinderathe, gegen wen es betreffen mag, die Prozeßvollmacht ertheilt, mit der Ermächtigung, einen Anwalt zu substituiren."

Die Anschaffung der noch fehlenden 30 Eisenbalken für die Kettenbrücke wird genehmigt und soll die Anbringung derselben sofort vorgenommen werden.

Die Nachtragskredite von Fr. 950 für Herstellung der Freitreppe am rechtsufrigen Brückenkopf und von Fr. 1300 für verschiedene Reparaturen an der Straßenpflästerung werden genehmigt.

Die Rechnungskommission nimmt hiebei Veranlassung, den Wunsch auszudrücken, daß darauf Bedacht möchte genommen werden, jede Nachtragskredite, wenn immer möglich, zu vermeiden.

Der Vertrag mit dem Handwerker- und Gewerbeverein über unentgeldliche Benützung der Gewerbehalle wird auf unbestimmte Zeit erneuert.

Die Erstellung der Schwemmanlage für das Kiefergartenareal und Herstellung der Behmencoulisse erfordert die Summe von Fr. 5100, weßhalb die Rechnungskommission die Arbeiten nur successive ausführen lassen wollte. Der Gemeinderath wies aber die Dringlichkeit der Gesammtausführung schlagend nach, die auch beschlossen wurde. Die Kosten sollen auf 5 Jahresbüdget vertheilt werden.

— * Aarau. Die hiesige Infanterie-Rekrutenschule hat heute früh 6 Uhr einen zweitägigen Ausmarsch angetreten, der über Kienberg nach Gelterkinden und von da über die Schafmatt zurück gehen soll.

— Brugg, 20. August. Unter den vielen rauschenden Festlichkeiten dieser Zeit, ist eines Jubiläums seltener Art zu gedenken, das nach dem „Volksbl. v. Jura" heute in hier in stiller, bescheidener Weise gefeiert wurde. Heute vor 50 Jahren nämlich wanderten 36 Lehramts-Kandidaten aus allen Theilen des Aargaues nach Aarau und traten daselbst unter der Direktion des Hrn. Nabholz zu einem zweijährigen Kurs ins Lehrerseminar. Von diesen 36 Lehrern sind noch 12 am Leben, welche alle, mit Ausnahme eines einzigen, der wegen Krankheit nicht Theil nehmen konnte, der freundlichen Einladung des Hrn. Lehner, Seminarlehrers in Wettingen, auch eines der Jubilaren, mit Freuden folgten, um einander wieder zu sehen und einige vergnügte Stunden mit einander zu verleben. Viele haben einander seit dieser Zeit nicht wieder gesehen und einander nicht mehr gekannt, und es war dieses Wiedersehen und dieses Wiedererkennen ein herzinniges und freudiges. Es wurde nun der Heimgegangenen namentlich erwähnt und ihrer in stiller Trauer gedacht; besonders wurde aber auch des längst verstorbenen Hrn. Direktors Nabholz in inniger Liebe und Dankbarkeit gedacht und ihm ein ewiges Gedächtniß gelobt.

— Döttingen, 22. ds. Gestern Nachmittags 1 Uhr entlud sich nach der „Botsch." über einen Strich des untern Aarthales ein furchtbares Gewitter. Vom Böttenberge zog im Sturmlauf unter unheimlichem Donnergrollen die verderbenschwangere Wetterwolke heran. Vereinzelte Hagelkörner in Baumnußgröße waren ihre Avantgarde. Ein orkanartiger Windstoß begleitete sie. Ziegel flogen von den Dächern. Baumäste stürzten, mächtige Stämme brachen, die gewaltigsten Bäume wurden mit den Wurzeln ausgehoben. Dabei spielte der Hagel in schauerlicher Weise. Schlossen bis zur Größe eines Hühnereies, ja noch größere zusammengefrorene Eisklumpen fielen. Vier bis fünf Minuten! und der Gräuel der Verwüstung war vollendet. Sehr hart wurden von dem Gewitter mitgenommen die Gemeinden Kleindöttingen und Böttstein. In Böttstein fielen die Steine so massenhaft, daß der Erdboden ganz weiß war. Der Schaden an Feldfrüchten, Obstbäumen, besonders aber an Reben ist ein furchtbarer. In Kleindöttingen liegen über 100 der schönsten Bäume entwurzelt da.

Bern. (Corrspdz. v. 22. d.) Die Kriminalkammer des bernischen Obergerichts hat heute beschlossen, Hrn. Blotnitzky dem Untersuchungsrichter zu überweisen.

In der Saane ertrank am 19. ds. unweit Laupen in der Riesenau der verkostgeldete 12jährige Ferdinand Brätenbühl, welcher ohne schwimmen zu können, sich zu weit in den Fluß hinein gewagt hatte.

— Am 17. fand in Biel die Einweihung der Pferdebahn Nidau-Biel-Bözingen statt. In Nidau begrüßte Hr. Oberförster Schluep die Vertreter der eidgenössischen und kantonalen Behörden und der Baugesellschaft; Namens der letztern antwortete der Präsident, Hr. alt-Bundesrath Challet-Venel. In Bözingen Begrüßung durch Herrn Gemeindspräsidenten Monning. Wie der „Seeländer Bote" meldet, wurde die Festgesellschaft auf den prächtigen Besitzungen der Herren Bankier Paul Blösch und Perret-Gentil durch eine glänzende Bewirthung bewillkommt. Im Gasthof zur Krone in Biel fand sodann ein Schlußbankett statt.

Mehrere Bieler, die vorgestern der vor einigen Tagen eingefallenen Aarekanalbrücke bei Hagneck einen Besuch abgestattet haben, machen eine bedenkliche Beschreibung der daselbst durch Senkung des Grundes, auf dem die Brückenwiderlager stehen, herbeigeführten Zerstörung. Von Reparatur der Brücke, die gegen 80,000 Fr. gekostet hat, sei keine Rede. — Ein solcher Schaden fehlte just dem pekuniär keineswegs glänzend dastehenden Unternehmen.

Zürich, 22. Aug. (Corrspdz.) Das Bauwesen ist trotz der sehr intensiven Geld- und Eisenbahnkrisis, die ihre Folgen in immer weitern

Kreisen zieht, noch keineswegs in fühlbarer Abnahme in und um Zürich begriffen, wozu die, nur gegen ca. vor 2 Jahren erheblich gesunkenen Materialkosten und zum Theil auch Bauarbeitslöhne ihren Theil beitragen werden. Nun einmal der uralte, längst weg dekretirte Kratzthurm dem Boden sozusagen gleich gemacht ist, werden auch Erd- und Fundamentalarbeiten zu dem neuen Börsenbaue emsig in Angriff genommen, wofür die alte, demolirte Thurmruine ihre massiven Quadern als Baumaterial mit abgeben muß, da dann so recht erblühen wird neues Leben und Streben aus den Ruinen. — Das vor paar Tagen auf der Wollishofer Allmend, dem imposanten militärischen Uebungsplatze unserer Truppen, der 6. Division, abgehaltene schweizerische Pferde- und Welttrennen, mag es auch Vielen mehr nur wie aus der Fremde importirter Sport vorkommen, scheint doch mit jedem derartigen festlichen Anlasse sich mehr in Sitten und Anschauungsweise unserer Bevölkerung einleben und einbürgern zu wollen und jedenfalls kann das dabei mit vorkommende Offiziers- und Militärrennen unsern cavalleristischen Interessen und der Hebung auch der militärischen Seite der Pferdezucht nur förderlich sein. Wir möchten also keineswegs mit gewissen, allzustrengen Splitterrichtern in der vaterländischen Presse auch über diese, vor einem Jahrzehnt bei uns zu Lande noch unbekannten vereinlichen Feste oder öffentlichen Concurse in der Reitkunst den Stab brechen, umso weniger, als dabei auch wieder ziemlicher Verdienst unter eine zahlreiche Klasse von Leuten kommt, die dessen wohl brauchen können. Mit der rechtsufrigen Schicksals-Bahn will's immer noch keinen Weg; Matrone Nordostbahn kann nicht mehr und würde lieber der ganzen Verpflichtung sich enthoben wissen; das frühere Initiativ-Komite möchte gerne in Sachen zu einem bestimmten Abschlusse im Sinne der Bauversicherung innert möglichst kurzer Frist gelangen; betheiligte Gemeinden, Stadt und Kanton Zürich halten sich mehr oder weniger, wie vom Feuer gebrannte Kinder, zurück und so ist es höchst schwer zu einem bestimmten Abschlusse zu gelangen und das Wort Moratorium — an sich schon einen Zwitterzustand schaffend, bleibt so manch Einem' wie ein Fleischspreißen quer im Munde stecken. Inzwischen ziehen Nordostbahnpapiere und Centrale bloß mehr zur Abwechslung als wegen irgend gestiegenen Vertrauens auf'm Platze und an der Fondsbörse etwas an und qui vivera verra.

— Der Kantonsrath hat am 20. d. folgendes Verfassungsgesetz gutgeheißen: Der Kantonsrath wird in Wahlkreisen gewählt, deren Zahl und Umfang das Gesetz bestimmt.

Die Zahl von 1500 Seelen berechtigt zur Wahl eines Mitgliedes in den Kantonsrath; ein Bruchtheil von über 750 Seelen gilt für voll. Für die Ausmittlung der Seelenzahl ist die eidgen. Volkszählung maßgebend. Bei der Wahl des Kantonsrathes haben nur zwei Wahlgänge stattzufinden; in dem erstern entscheidet das absolute, im zweiten das relative Mehr der Stimmenden.

Waadt. Schweizer. Unteroffizierverein. An der Delegirtenversammlung in Vivis waren letzten Sonntag 20 Sektionen durch etwa 50 Abgeordnete vertreten, die von 200 weitern Mitgliedern des Vereins begleitet waren. Die Anträge der Sektion Winterthur, die Umwandlung der Naturalverpflegung der Adjutantunteroffiziere, Feldwebel und Fouriere in eine Geldentschädigung anzustreben, von Lausanne betr. einer Bittschrift an den Bundesrath um Gewährung von Privilegien gegenüber den übrigen Schießvereinen, von der Sektion Nidwalden betreffend Wiederannahme des „Tell" als Vereinsorgan, von Glarus betreffend Revision der Soldansätze im Sinne einer Herabsetzung und endlich von Bern betreffend Statutenrevision wurden sämmtlich verworfen; dagegen wurde das Centralkomite mit der Begutachtung der Frage betreffend Gründung eines eigenen Vereinsorgans beauftragt. — Vom Bundesrath hat das Centralkomite Mittheilung erhalten, daß die Frage betreffend Abschaffung des Gewehrtragens bei den Infanterie-Feldwebeln bald geregelt und das Handbuch für Unteroffiziere in Vorbereitung sei.

Bex, 22. Aug. Die Versammlung der schweizerischen naturforschenden Gesellschaft ist von zirka 250 Theilnehmern besucht. Montag Vormittags fand eine allgemeine Versammlung, Nachmittags in den Salinen elektrische Beleuchtung statt. Der Dienstag wurde durch die Sektionssitzungen ausgefüllt. Auf den Abend waren große Feierlichkeiten bei den erratischen Blöcken von Montet und im Hotel des Salines arrangirt. Die Hitze ist entsetzlich. Die dreitägigen Exkursionen beginnen heute. Nächster Versammlungsort ist Bern.

— Der eidg. Offiziersverein will sein Vermögen, das etwa 40,000 Fr. beträgt, nicht vertheilen, sondern die Beiträge an militärische Zwecke erhöhen. Der „schweiz. Militär-Ztg." und „Revue mil. suisse" wurde der Jahresbeitrag auf Fr. 1000 erhöht, 1000 Fr. für das Dufour-Denkmal bestimmt, 1000 Fr. für Prämirung von Preisarbeiten ausgesetzt. Einzelne Sektionen sollen jährlich zur Vornahme militärischer Uebungen, Rekognoszierungen u. s. w. unterstützt werden. Aus den übrigen Traktanden ist zu erwähnen, daß der Verein die Nothwendigkeit einer Reform des Militärstrafrechts zu Handen des Bundesrathes ausspricht und dieselbe durch eine Kommission von Justizstabs- und Truppenoffizieren begutachtet wünscht. Ferner soll die Gründung eines Centralfonds für verwundete und getödtete Soldaten angebahnt und die Petition um Erneuerung der Positionsartillerie unterstützt werden.

Basel. Die Gesundheit der Bürger vor dem Kauf und Genuß gefälschter und vergifteter Nahrungsmittel und überhaupt vor der gewerbsmäßigen Giftmischerei zu schützen, wird künftig eine der dringendsten Aufgaben des Staates sein. In Deutschland scheint man jetzt auf diesem Gebiete vorgehen zu wollen. So bringt der „Reichsanzeiger" eine Veröffentlichung des Reichsgesundheitsamts, worin vor dem Kauf der Kinderwagen gewarnt wird, welche mit stark bleihaltigem Ledertuch überdeckt sind. Der längere Aufenthalt in solchen Wagen, welche oft auch als Wiege benützt werden, übt einen sehr nachtheiligen Einfluß auf die Gesundheit der Kinder aus, da dieselben einen durch die Sonne und überhaupt durch die Witterungseinflüsse sowie im Winter durch die Wärme des Ofens erzeugten bleihaltigen Staub einathmen und also der Gefahr der chronischen Bleivergiftung ausgesetzt sind. Das Reichsgesundheitsamt ließ solche zusammenklappbare Wagenverdecke chemisch untersuchen und es zeigte sich, daß in solchem Zeuge 42,7 Prozent metallischen Bleis vorhanden waren. Es genügt schon die Anzündung eines kleinen Streifens von dem wie Zunder weiterglimmenden Stoffe mittelst eines gewöhnlichen Zündhölzchens, um das durch die glimmenden Kohlentheilchen aufgelöste Blei in kleinen Tropfen ablaufen zu sehen.

Neueres.

Petersburg, 22. Aug. Amtlich wird aus Gorni-Studen vom 21. Aug. gemeldet: Heute früh griffen 40 Bataillone unter der Führung Suleiman Paschas den Schipka-Paß an, wurden jedoch wiederholt zurückgeschlagen. Der Kampf dauert fort, ungeachtet der bereits eingebrochenen Dunkelheit.

Gleichzeitig sind die Türken von Lowtscha her gegen Selwi vorgerückt; Mittags begann bei unserer Avantgarde in der Stellung bei Selwi das Gewehrfeuer; der Ausgang dieses Gefechts ist noch nicht bekannt.

Das bei Basardschik stehende türkische Korps erhielt bedeutende Verstärkungen und rückte gegen die Dobrudscha vor, um General Zimmermann zu bedrohen. Größere türkische Infanterie-Abtheilungen aus Plewna haben am 20. Aug. zum zweiten Male einen Angriff auf Tutschenitza gemacht, wurden aber durch lebhaftes russisches Geschützfeuer zum Rückzuge gezwungen.

Pariser Observatorium vom 22. August.

Das Barometerminimum rückt gegen Nordosten mit dem Mittelpunkt in Studenaes (742). In Valentia ist der Barometer um 5 MM. gestiegen. Frischer Südwestwind, der in einen schwachen Westwind umzuschlagen Neigung hat.

Wegen vorgerückter Jahreszeit verkaufe ich folgende Artikel **zu herabgesetzten Preisen**:

Indienne,

weiße & farbene Kinder-Schürzen, baumwollene Frauen- und Kinder-Strümpfe, Socken.

Zu deren gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens

Wittwe Leutwyler,
Marktgasse Nr. 29.

Für Fleischlieferanten.

Ein tüchtiger zuverläßiger Metzger empfiehlt sich als Aushülfe bei einem Fleischlieferanten des Truppenzusammenzuges für Besorgung des Fleischlieferns, welcher solches schon vielmal besorgt hat.

Adressen mit J. E. Nro. 50 befördert die Exped. d. Blts.

Stellegesuch.

Ein mit guten Zeugnissen versehener junger militärfreier Mann sucht eine Stelle zu einem Fuhrwerk in einem industriellen- oder Handelsgeschäft, oder als Kutscher oder Bedienter zu einer Herrschaft oder zu einem Offizier, in welchen Eigenschaften er schon thätig war. Die Adresse ist beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Vollständige Betten v. Fr. 110 an.

Gänzlicher Ausverkauf.

Bettfedern und Flaum 1. Qualität.

Wegen Ankauf einer Mechanischen Schreinerei in Lenzburg verkauft der Unterzeichnete seine sämmtlichen

Betten & Möbelwaaren

in seinem Magazin zu den billigsten Preisen.

Der Verkauf dauert nur ein Monat.

Hoffe bei dieser günstigen Gelegenheit auf zahlreichen Zuspruch.

Aarau, den 14. August 1877. Hochachtungsvollst

A. Fischer, Schreiner,
Behmen, Bahnhofstraße.

Med. Dr. Mende,
homœopathischer Arzt
in Zürich
hält Sprechstunden jeden **Samstag** Vormittag von 8—12 Uhr **im Gasthof zum Rößli in Aarau.**

Todtenbouquets

in ganz frischer, schöner Waare von 60 Cts. an bis Fr. 4. 50 per Stück empfiehlt bestens

S. Wüthrich-Lüdi.

Resten von Cotonne

pr. K°ₙ à Fr. 5. — und Fr. 6. — verkauft

G. Schmidt-Hagnauer.

Eine Kellnerin,

brav und fleißig, etwas französisch sprechend, auch mit guten Zeugnissen versehen, könnte sogleich beim Unterzeichneten eintreten.

Chs. Castella, Wirth,
in **Freiburg** (Schweiz).

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Sitzung

Freitag den 24. August, Abends 8 Uhr, **in der Brauerei zum Weinberg.**

Trakt.: Statutengenehmigung.

Der Vorstand.

Cæcilien-Verein.

Männerchor.

Passivmitglieder und Freunde des Gesangs, welche sich nächsten Sonntag nach Muri anzuschließen gedenken, wollen sich bis spätestens **Freitag** bei unserem Präsidenten Herrn Birmann anmelden. — Abfahrt 12. 40. —

Alte Section.

Heute kein Turnen.

Zur Kunde:

Die angekündigte musikalische Abendunterhaltung des Männerchors und der Stadt-Musik muß wegen Unsicherheit der Witterung und zu großer Feuchtigkeit im Garten auf nächste Woche verschoben werden.

Erneute Anzeige und Programm werden folgen.

Heute Donnerstag den 23. August,

im Saale zur Krone:

Zum Benefic für Frl. Therese

(auf allgemeinenes Verlangen)

Allerletztes

Abschieds-Concert

des berühmten Komikers und Mimikers

Hugo Victor Schröder

aus Wien mit Gesellschaft.

Jede Piése wird im brillanten Costüme vorgetragen.

Anfang 8 Uhr.

Hochachtungsvoll

H. V. Schröder, Direktor.

NB. Für gutes **Lagerbier** ist gesorgt.

Steigerung auf Abbruch.

Am künftigen **Mittwoch den 29. August,** Nachmittag 1 Uhr, werden im Gasthof zum **„Storchen"** in **Schönenwerd** auf Abbruch versteigert:

Sämmtliche Nebengebäude (Holzschopf, Stall, Laube, Abtritt) auf der Westseite der Stiftshäuser am „Kreuzgang" in Schönenwerd.

Olten, 22. August 1877.

Im Auftrage des Tit. Finanzdepartements:

J. Meier, Bezirksförster.

Thierbändiger Schwarz

wird nächster Tage mit **seinen Löwen** und **Königstiger** hier eintreffen.

Achtungsvoll **J. Schwarz.**

Wohnungs-Veränderung.

Ich mache hiermit dem geehrten Publikum, sowie meiner werthen Kundschaft die ergebene Anzeige, daß ich meine bisherige Wohnung verlassen und eine solche in der **Milchgasse Nr. 71** ebener Erde bezogen habe. Für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, bittet fernerhin um geneigten Zuspruch unter Zusicherung schneller und solider Arbeit.

Aarau, den 23. August 1877.

Ulrich Isliker, Schuhmachermeister.

Weingeist

95 Grad haltend, verkauft

Johs. Siegrist, obere Vorstadt, Aarau.

Ein ordentliches Mädchen aus achtbarer Familie sucht einen Platz als **Stuben-** oder **Kindsmagd.** Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Bezirks-Gesangfest in Muri

Sonntag den 26. August 1877.

Theilnehmende Vereine 26 mit über 500 Sängern & Sängerinnen.

Programm:

Morgens 10—11 Uhr: Empfang der Vereine beim Gasthof zum Ochsen.

" 11¼ " Einzug zur Hauptprobe in den Festsaal.

Nachmittags 1½ " Ordnung des Festzuges bei der Fahnenburg und Einzug zur Hauptaufführung.

Preise der Plätze: I. Platz 1 Fr. — II. Platz 50 Ct.

Kinder unter 10 Jahren bezahlen die Hälfte.

Entrée zur Hauptprobe 30 Ct. für beide Plätze.

Oeffnung des Festsaales für die Zuhörer zur Hauptprobe um 11 Uhr und zur Hauptaufführung um 1 Uhr.

— Nach der Aufführung Zug in den Bibliothekssaal. —

Festessen à 2 Fr. 50 Cts. mit 1 Flasche Wein.

Entrée in den Festsaal **nach Beginn des Festessens** für die nicht am Festessen theilnehmenden Festbesucher 20 Cts. — Eintrittsbillete, Programme und Speisekarten für Nichtvereinsmitglieder sind am Festtage beim Eingang in die Säale zu haben.

Abgang des Extrazuges von Muri nach Aarau Abends 8½ Uhr.

Muri, den 16. August 1877.

Das Organisations-Comité.

Nähmaschinen

der anerkanntesten und vorzüglichsten Systeme, wie: **Singer, Howe, Grover & Baker, Wheeler & Wilson** ꝛc. sind in schöner Auswahl zu den allgemeinen Preisen bei Unterzeichnetem zu haben.

Handmaschinen, Doppelsteppstich ab Fr. 65. **Maschinen** mit Tretvorrichtung ab Fr. 120. **Reparaturen** werden in jedem vorkommenden Systeme prompt ausgeführt.

A. Frey-Würtenberger.

Spar- & Leihcasse Brugg.

Die **Generalversammlung** findet am **Sonntag den 26. August 1877,** Nachmittags 2 Uhr, im **Rathhause** dahier statt.

Tractanden:

1) Passation der Rechnung pro 1876.
2) Periodische Wahl der Direktion und der Rechnungs-Commission.

Die Mitglieder werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Erscheinenden nach § 12 der Statuten über Stimmberechtigung Ausweis zu leisten haben.

Brugg, den 15. August 1877.

Im Auftrage der Direction:

F. Häny, Verwalter.

Für Gesundheitsbehörden!

Im Verlag von **Orell Füßli & Co.** in **Zürich** ist soeben erschienen:

Die wichtigsten

Nahrungsmittel und Getränke,

deren

Verunreinigungen

und

Verfälschungen.

Von **Oscar Dietzsch,** Chemiker.

Mit 14 Illustrationen. gr. 8.° **Preis 3½ Fr.**

Dieser **„praktische Wegweiser"** zur Erkennung von Verfälschungen und Verunreinigungen von

Bier, Brod, Butter, Cacao und Chocolade, Conditoreiwaaren, Essig, Fischen, Fleisch, eingemachten Früchten, Gewürzen, Kaffe und Surrogaten, Mehl, Milch, Salz, Thee, Wasser, Wein, Würsten u. s. w.,

sowie von hausräthlichen Gegenständen

Tapeten, Kleiderstoffe, Staniol, Küchengeschirre, Spielwaaren, Gegenstände und gefärbten u. s. w.

ist **für Gesundheitsbehörden, Aerzte, Apotheker,** sowie für jeden gebildeten Laien **unentbehrlich.** Klar und allgemein faßlich geschrieben, füllt das Buch eine bisher tief gefühlte Lücke in der Literatur aus. (O. F. 98 Y)

Junges fettes **Schaffleisch,** sowie schönes **Rindfleisch** empfiehlt

Frd. Spengler, Metzger.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes großes **Zimmer** für einen Herrn. Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Zu verkaufen:

Ein neuer **Waffenrock** für Artilleristen zu billigem Preise. Bei wem, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Morgen Freitag

Zwiebeln- & Aepfelwehen

bei **Müller,** Beck, an der Milchgasse.

Es empfiehlt sich Jemand für **Waschen** und **Putzen** bestens. Zu erfragen in Nro. 276, zwei Treppen hoch.

Zum Verkauf: Eine **Bettlade** in Nro. 153, Milchgasse.

Auf Walthersburg: **Endive-** und **Rübkohlsetzlinge,** sowie schöner **Kopfsalat.**

Zu verkaufen:

Ein **Meidinger-Ofen** (Höhe 95 Cm.) in ein ziemliches großes Lokal passend, zu billigem Preise. Auskunft beim Verleger d. Blts.

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Altes Kupfer, Messing, Zink & Zinn kaufen stets

Eisengießerei & Weichgußfabrik Aarau.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** ebener Erde, bestehend aus 2 Zimmern nebst Zubehör, auch dienlich für einen Laden oder Bureau. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 3 Zimmern sammt Zubehör Wo, sagt die Exped. d. Blts.

In hiesiger Taubstummen-Anstalt sind zu verkaufen: Ein noch fast neuer **Kochheerd** mit 5 Löchern, Brat- und Dörrofen; ferner ein eiserner **Ofen,** dienlich in ein Arbeitslocal. Nachzufragen in der Anstalt. —

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 200.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von F. H. Martin. — 24. August 1877.

Tagesbericht.

Wien, 23. Aug. Die „Pol. Korr." enthält folgendes Telegramm aus Bukarest vom 22. August: Eine russisch rumänische Konvention ist unter angeblich sehr günstigen Bedingungen für Rumänien definitiv abgeschlossen worden. — Die Nachricht von der Besetzung Küstendsche's durch die Türken ist falsch. Küstendsche ist von den Russen auf's stärkste befestigt und mit schweren Geschützen armirt. In der Dobrudscha treffen zahlreiche Verstärkungen ein für das Korps Zimmermann. Die Telegraphenverbindung zwischen Küstendsche und Czernawoda ist unterbrochen. Bei Tuska unweit Czernawoda kampiren 5000 Egypter. Die Russen treffen in ganz Rumänien Vorkehrungen zu einem Winterfeldzug; sie schließen große Lieferungskontrakte ab, errichten Magazine in Turn-Severin, Simnitza und Turnu-Magurelli.

Man meldet der „Presse" aus Bukarest vom 22. d. Nachts: Nach eingelangten Berichten wird seit heute früh bei Plewna eine Schlacht geschlagen.

Die bei Bulgareni stehenden beiden rumänischen Divisionen sollen zu einer größern Rekognoszirung verwandt werden. Kleine Scharmützel zwischen Türken und Rumänen haben schon stattgefunden; es gerieth dabei einige rumänische Offiziere in Gefangenschaft. Die Vorbereitungen, welche der Großfürst Nikolaus trifft, lassen auf einen großartigen und umfassenden Angriff gegen Plewna schließen, so daß die endliche Wegnahme dieser Positionen als gesichert erscheint. Die Zuversicht der Russen wächst und ihre Chancen steigen mit jedem neu eintreffenden Bataillon. Den neuesten hier eingetroffenen Nachrichten zufolge hat der Theil von Osman Pascha's Armee, welcher als im Marsch gegen den Balkan begriffen gemeldet wurde, eine rückwärtsige Bewegung gegen Lowatz ausgeführt, so daß die Verbindung mit Plewna vollständig wiederhergestellt sein soll. Die Ziffer der hier conzentrirten türkischen Kräfte soll 60,000 Mann nicht übersteigen, während andererseits wiederholt von über 70,000 Mann gesprochen worden. Bei Osmanbazar sollen 40,000, bei Rasgrad 35,000 Türken stehen. Suleiman Pascha hat unter seinem Kommando 46,000 Mann vereinigt.

St. Petersburg, 23. Aug. Telegramme des Oberkommandirenden aus Gornoji-Studen, 22. August. Das erste von 10 Uhr 5 Minuten Vormittags, lautet: Der Kampf vom 21. d. bei Schipka begann früh Morgens und dauerte bis spät Nachts. Das Resultat ist noch unbekannt; bis zum Eintritt der Nacht wurden alle türkischen Angriffe zurückgewiesen. Das zweite von 3 Uhr 10 Minuten Nachmittags lautet: Der Kampf bei Schipka wüthet von gestern früh ununterbrochen bis diesen Augenblick; die Stürme werden erneuert, einer nach dem andern mit frischen Truppen; bis jetzt sind alle durch unsere braven Truppen mit großem Verlust der Türken zurückgeschlagen worden.

Der „Regierungsbote" enthält eine Verordnung betreffs der Formirung eines vierten Moskauer Eisenbahnbataillons, welches der vierten Sappeurbrigade einverleibt wird.

London, 23. Aug. Man meldet der „Times" aus Schumla v. 21. d.: Mehemed Ali hat sich nach Abhaltung einer Revue über die türkischen Streitkräfte in Eskidjuma heute nach Rasgrad begeben, wird jedoch morgen wieder zurückkehren. Suleiman Pascha meldet, daß der rechte Flügel seiner Avantgarde bis nach Bebrova vorgerückt sei. Am Schipkapaß fand ein bedeutendes Engagement statt, in welchem die Russen beinahe ihre ganze im Balkan stehende Macht verwendeten. — Rustschuk hat vom Bombardement stark gelitten.

Eine Expedition des Contre-Admirals Tschichatschew nach den Donau-Mündungen ist günstig ausgefallen. Zweck derselben war, Dampfer, Transportschiffe und Minenschaluppen von Odessa nach der Donau durchzuführen. Die Organisation, wie alle Vorbereitung zur Expedition wurden in Odessa getroffen. Am 8. August, 5 Uhr Morgens, verließen die zur Expedition bestimmten Schiffe Odessa, und zwar: die Schrauben-Schooner der Russischen Gesellschaft für Dampfschifffahrt und Handel „Uka" und „Lebed", der Bugsirdampfer „Oypt", zwei eiserne Barken, jede mit vier sechszölligen Mörsern armirt, und vier Minenschaluppen. Die sie begleitende Eskadre bestand aus der Popowka „Vice-Admiral Popow" unter der Flagge des Kontre-Admirals Tschichatschew, der Popowka „Nowgorod", dem Dampfer „Wladimir" und den Minenkuttern „Sulina" und „Ptitschka". Um 7 Uhr Morgens kamen noch aus Otschakow bei der großen Fontaine die Dampfer „Elborus" und „Argonaut" und die kaiserl. Yacht „Livadia" hinzu, und gegen 10 Uhr bewegte sich die ganze vereinigte Eskadre, der Dampfer „Wladimir" rekognoszirend voraus, der Kilia-Mündung zu. Am 9 d. M. gegen 6 Uhr Morgens kam die Eskadre bei Schubrieny an, wo sie von den auf dem Beobachtungsposten befindlichen Lootsen und Marineoffizieren empfangen wurde. Gegen Mittag liefen alle für die Donau bestimmten Schiffe wohlbehalten in die Kilia-Mündung durch die Otschakow-Enge ein, während die sie begleitende Eskadre sich auf den Rückweg nach Odessa begab, wo sie am 10. ds. früh mit dem Dampfschiff „Konstantin" zusammen in den Hafen einlief. Diese erfolgreiche Expedition hat die russische Eskadre in der unteren Donau verstärkt, was für das Korps Zimmermann sehr wichtig ist. Die Schraubenschooner „Uka" u. „Lebed" laden bei einem Tiefgang von 6' jeder 26,000 Pud. Von Odessa nahmen sie 20,000 Pud Steinkohlen und sonst noch Einiges mit, worüber man wohl bald interessante Details erfahren wird. Daß die Türken von dieser Expedition unterrichtet waren, beweist der Umstand, daß am Tage der Ankunft der Eskadre bei der Donau zwei Panzerschiffe aus Varna in Sulina eintrafen, so daß in diesem Hafen eine türkische Eskadre von fünf Panzerschiffen vereinigt war. Aus Schubrieny, das 15 Meilen von Sulina liegt, sahen die Russen den Rauch der türkischen Eskadre. Zweifellos haben die Türken auch die russische Eskadre bemerkt, doch entschlossen sie sich nicht zum Angriff.

Offiziell wird aus Alexandropol vom 22. d. gemeldet: Nach eingelaufenen Nachrichten betrug der Türkenverlust in der Affaire vom 18. ds. bis 800 Mann. Die Kolonne des Generals Terguskoff, von welcher ein Theil bei Idgyr verblieb, befand sich am 20. ds. bei Gulubscha; die bei Idgyr befindlichen Truppen hatten ein unbedeutendes Scharmützel mit der vor ihnen erscheinenden Türken-Kolonne. Nachrichten zufolge, wurde im Gefecht am 30. Juli mit der Kolonne Kalbolaikhaus der Kommandant der Türkentruppen, Husein Pascha, schwer verwundet.

Die Ygurkolonne unter General Alchasoff, welche den ganzen Lauf des Kodorflusses besetzte, recognoszirte am 7. d. mit Erfolg mit Kavallerie auf dem rechten Ufer des Mascharkaflusses, wobei sich erwies, daß die Türken das rechte Ufer des Kelassurisflusses befestigen und die Anhöhen von Suchum besetzten.

Berlin, 22. August. In hiesigen offiziellen russischen Kreisen ist man der Meinung, daß vor der ersten resp. zweiten Septemberwoche schwerlich der große Kampf bei Plewna vor sich gehen wird. Der hiesige russische Militärbevollmächtigte General v. Reutern, soll, wie ich höre, ein ausführliches Promemoria über die in Aussicht zu nehmenden militärischen Maßnahmen nach dem russischen Hauptquartier abgesandt haben. Die Mitglieder der hiesigen russischen Botschaft haben strenge Ordre, auf ihrem Posten zu verharren; jedweder Urlaub wird jetzt abgeschlagen.

Berlin, 22. Aug. Der „Reichsanzeiger" meldet, die kaiserliche Regierung habe Veranlassung genommen, auf Grund der ihr vorliegenden amtlichen Berichte über die seitens türkischer Truppen gegen russische Verwundete und Gefangene verübten grausamen Handlungen bei der Pforte die Bestimmungen der Genfer Konvention, welcher letztere Macht beigetreten, in Erinnerung zu bringen, und gleichzeitig bei den europäischen Mächten angeregt, ob dieselben ähnliche Schritte in Konstantinopel thun wollen. — Fürst Bismarck hat sich heute Mittag abermals nach Potsdam begeben; der „Provinzialkorrespondenz" zufolge wird derselbe ein süddeutsches Bad besuchen, um sich daselbst einer Nachkur zur Kissinger Kur zu unterziehen.

Dortmund, 22. d. Der „Westphälischen Zeitung" zufolge brach heute Mittag auf der Zeche „Borussia" bei Marten ein Grubenbrand aus. Das Feuer verbreitete sich von der Bremskammer, wie es hier entstanden, ist bisher nicht festgestellt worden. Von der bei Ausbruch des Feuers in der Grube befindlichen Belegschaft sind bis jetzt vier todt zu Tage befördert, elf sind noch in der Grube, wahrscheinlich ebenfalls todt. Die brennende Stelle wurde sofort abgeräumt, so daß die Anlagen selbst außer Gefahr sind und der Betrieb wahrscheinlich morgen schon wieder aufgenommen werden kann.

Bei dem gestrigen Grubenbrande in der Zeche „Borussia" bei Marten verunglückten 15 Personen. Der Betrieb wurde wieder aufgenommen.

Eidgenossenschaft.

Truppenzusammenzug. Der dieser Tage erlassene Armee-Divisionsbefehl Nro. 14 enthält die sanitarischen Vorschriften, bearbeitet vom Divisionsarzte Oberstlieut. Dr. Munzinger. Bezüglich der Kleidung wird den Truppen namentlich die Beschaffung guter Unterkleider empfohlen. Das Tragen flanellener Leibbinden wird für das Bivouak angerathen, nicht aber für die Tageszeit. Schuhe und Stiefel sollen nicht neu, sondern angetragen, dem Fuße angepaßt und von gutem, noch wohl erhaltenem Leder sein. Bottinen werden wegen der geringen Haltbarkeit der Elastiques nicht besonders geeignet gehalten, gutgemachte Bundschuhe dagegen vorgezogen. Den wollenen Strümpfen (nicht zu sehr geflickt!) wird vor den leinenen und baumwollenen der Vorzug gegeben.

Eine strenge Ueberwachung der Marketender und der Wirthschaften wird in Aussicht gestellt, vor dem Genusse unreifen Obstes und des Branntweins in großen Dosen gewarnt, dagegen mit vollem Rechte das tägliche Mitnehmen von gezuckertem schwarzem Kaffee empfohlen. In der That beweist die Erfahrung, daß der Genuß des Kaffee's das Hunger- und Durstgefühl schwächt, die Kräfte belebt und den Geist munter erhält.

Große Reinlichkeit wird als eine Pflicht des Soldaten gegen sich selbst und gegen die Kameraden bezeichnet und tägliche kalte Waschungen der Füße und der innern Schenkelflächen empfohlen. Das Wechseln der Leibwäsche soll nicht während des größten Schweißes, sondern erst bei beginnender Abkühlung vor sich gehen.

Aargau. In Aarburg ist Mittwoch Vormittag Rudolf Hofmann, Wagner von da, 72 Jahre alt, ab einem Floß in Aare gefallen und ertrunken; dessen Leichnam ist noch nicht aufgefunden.

— Zur demnächsten Rekrutirung sind für den V. Divisionskreis vom schweizer. Militärdepartemente ernannt worden:

a. Als Aushebungsoffiziere Hr. W. Bischoff, Oberstlieutenant in Basel, für die Rekrutirungskreise 1, 2 und 3 (Solothurn, Baselstadt und Baselland) und Herr A. Sazer, Oberst in Niederlenz, für die Rekrutirungskreise 4—5 (Aargau).

b. Als Pädagogische Experten Hr. Gunzinger, Seminardirektor in Solothurn, für die Rekrutirungskreise 1, 2 und 3 (Solothurn, Baselstadt und Baselland) und Hr. E. Brunnhofer, Lehrer in Aarau, für die Rekrutirungskreise 4—9 (Aargau).

K. Bern, 22. d. (Corresp.) Die Internationalen beginnen sich bereits wieder zu rühren. Im „Journal de Jura", welches von Hrn. Amtsverweser Gaßmann und von Hrn. Guillaume fils (wohl einem Bruder des im Prozesse figurirenden Professor Guillaume) redigirt wird, lesen wir in dessen Nr. 197 vom 21. August am Schlusse des über die Communarden erlassenen amtsgerichtlichen Urtheils:

„Wir stehen nicht an zu erklären, daß diese Verurtheilungen von einer „unerhörten Strenge sind, sie scheinen sogar den Gemäßigsten ganz außer„ordentlich streng. Auf diese Weise fördert man nur die Zwecke der „Internationalen, wenn man aus ihnen Märtyrer macht. Nach dem „ungeschickten, ja sogar groben und brutalen Benehmen der bernischen „Polizeiangestellten ist ein derartiges Urtheil geradezu extravagant!

„Es ist eine Infamie! rief eine Anzahl von Personen, die bekannter „Maßen den Internationalen feindlich gesinnt sind.

„Man theilt uns mit, daß Manifestationen nicht lange auf sich warten „lassen werden."

Wenn wir nun auch annehmen, daß der Hr. Amtsverweser diesen Artikel erst gedruckt zu Gesichte bekam, so bleibt es doch immer höchst bemühend, daß derselbe in dem von ihm mitredigirten Blatte erschien.

Was nun das Urtheil anbetrifft, so können wir konstatiren, daß das Publikum dasselbe keineswegs zu strenge gefunden hat und daß man in Bern das Benehmen der Polizei durchaus billigt. Fatal ist und bleibt immerhin, daß nicht von vorne herein und von oben herab energisch eingeschritten wurde, was aber der Polizei in keiner Weise zur Last gelegt werden kann, da diese ihre erhaltene Ordres ausführte.

Schließlich bemerken wir noch, daß wir bis zum Schlusse der Verhandlungen im Gerichtssaale anwesend geblieben und keine Aeußerungen wie die: „C'est une infamie!" gehört haben. Nicht ein Mal die Verurtheilten, die sich doch über die ganzen 3 Tage „spitzig und trotzig" genug benahmen, erlaubten sich eine solche.

Dagegen weisen wir mit Nachdruck auf die in Aussicht gestellten Manifestationen hin! Hätten wir diesen Leuten einen guten Rath zu ertheilen, so würden wir ihnen sagen: „Lat das sy, es chunnt nit gut use!"

— Am Dienstag Vormittag zwischen 10 und 11 Uhr brannte die für Frkn. 10,000 gegen Brandschaden versicherte Dampfsäge des Hrn. Jakob Käftli, Baumeister in Münchenbuchsee aus unbekannter Ursache gänzlich nieder.

— Die zusammengestürzte eiserne Brücke über den Hagneckkanal war von kühner Bauart und in einem Bogen ohne Pfeiler über den Kanal gesprengt. Seit einigen Wochen schon hatte man bemerkt, daß die weiche Molassenmasse, auf der das gegen das Dorf Hagneck hin gelegene nördliche Widerlager ruhte, in Bewegung sich befand und auf einer ausgewaschenen Mergelschichte vorwärts rutschte. Eine Untersuchung hatte stattgefunden, die Brücke wurde unterstützt, das Widerlager befestiget und nun sollten die Wirkungen dieses Verfahrens abgewartet werden — so schreibt das „Journal du Jura". Der provisorische Pfeiler, der die Bahn stützte brach und die Brücke fiel mit dem einen Ende in den Grund, das andere Stück blieb aufrecht stehen. Bevor die Erdmasse ihre rutschende Bewegung vollendet hat, ist an eine Wiederherstellung der Brücke nicht zu denken; ein anderes Blatt will wissen, daß überhaupt von einer Reparatur der Brücke, die gegen Fr. 80,000 gekostet hat, keine Rede sein könne. Die Bewegung bedroht auch einzelne Häuser von Hagneck. Der Schaden ist auf wenigstens 200,000 Fr. berechnet.

Zürich. Nationalbahn. Kilometrisches Betriebsergebniß im Monat Juli 1877 Fr. 798 (1876 Fr. 865. 77.)

— In Nürensdorf verunglückte vorgestern Hr. Friedensrichter Morf, Landwirth, 58 Jahre alt, ein allgemein geachteter Mann. Derselbe kam beim Dreschen in seiner Tenne unvorsichtiger Weise der Maschine zu nahe und wurde von einem Schwungrad derart an den Kopf getroffen, daß der Tod nach kurzer Zeit eintrat.

Luzern. Der Krauer-Düretsche Erbschaftshandel war bekanntlich Gegenstand einer strafrechtlichen Untersuchung. Die erste Instanz hat den Kanzler vor einiger Zeit von jeder kriminellen und polizeilichen Anschuldigung frei erklärt, ihm dagegen die Kosten zu einem Drittheil überbunden. Das Obergericht, an welches der Kanzler appellirte, hat ihn bedingungslos freigesprochen.

Zug. Die Einführung der Gasbeleuchtung in der Stadt Zug ist auf dem besten Wege. Am 17. Aug. waren von 250 Aktien bei einer Versammlung zur Berathung der Statuten 29 Aktionäre mit 230 Aktien à Fr. 200 anwesend. Man glaubt mit Fr. 50,000 Aktien auszureichen. Die Statuten wurden nach dreistündiger Berathung angenommen.

Basel. Nächsten Sonntag den 26. ds. wird hier wie üblich der Jahrestag der Schlacht bei St. Jakob feierlich begangen. Um 3 Uhr Nachmittags Abmarsch des Festzuges durch die Stadt auf das Schlachtfeld. Die Festrede hält Hr. Oberstlibelfer Zwingli-Wirth.

Thurgau. Seit letztem Montag, so schreibt die „Thurg. Ztg.", herrscht in Frauenfeld reges militärisches Leben. Zu dem auf dem eidg. Waffenplatz stattfindenden Wiederholungskurse des 1. Regiments (Oberstlieutenant Stoffel) der 7. Artilleriebrigrade (10 Centimeter Batterien Nr. 37 und 41) sind nämlich die Cadres des Schützenbataillons Nr. 7 und der Füsilierbataillone Nr. 73, 74 und 75 (Thurgau) zur Regimentsübung in der dortigen Kaserne eingerückt. Am Freitag wird die Mannschaft nachfolgen und schon warten derselben die Bereitschaftslokale, die an allen Ecken und Enden zur Aufnahme der 2500 Mann eingerichtet sind. Wenn einmal die 56 Musikanten und 24 Tambouren zusammen geübt sind, so werden Tagwacht und Retraite flott in den Gassen der zur Garnisonsstadt umgewandelten Residenz erschallen.

Wallis. Der in St. Moritz verhaftete Gauner ist der berüchtigte Johannes Egli von Dürnten (Zürich), der unter den verschiedensten Namen, Hans, Graf von Burg, Freiherr von Dürnten, Herr von Braunegg, Rentier Baberg, Baron Liebenstein, in aller Herren Ländern und in allen Zungen die Welt belogen und betrogen hat und zum letzten Mal 1871 in Amsterdam zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden war. Auf der Hin- und Herfahrt zwischen St. Moritz und Saxon hatte er in vier Tagen 6 Nachtsäcke gestohlen, am Tage der Verhaftung schon Mittags einen. Eine halbe Stunde später reiste er nach Saxon und kam mit einem Engländer zurück, der 6000 Fr. im Nachtsack hatte. Er stahl dieses Gepäck, brachte es ohne es zu öffnen auf sein Zimmer und setzte sich zur Tafel. Da aber der Bestohlene alsbald beim Bahnhofvorstand Anzeige gemacht hatte, ließ die Polizei die Zimmer der Reisenden öffnen, welche im Hotel Simplon speisten und entdeckte so den Diebstahl. Egli reiste erster Klasse, da es sich nicht verlohnte, Reisende zweiter und dritter Klosse zu bestehlen, wie er sagt.

Oesterreich. Ueber den schon gemeldeten großen Brand in Hostau telegraphirt der dortige Bürgermeister, Herr Bauriedl: „Heute (21. Aug.) Nachts ist die Stadt Hostau zum größeren Theile, sammt Schule, Kirche, Pfarrhof und Bezirksgericht, nebst allen Vorräthen 2c. abgebrannt. Der Schaden beträgt über 500,000 fl. Das Elend und der Jammer der Betroffenen sind unbeschreiblich. Schnelle Hilfe erscheint dringendst geboten."

Rorschach, 23. August. Korn. Heutige Verkäufe 1048 metrische Zentner. Höchster Preis Fr. 35. —, Mittelpreis Fr. 33. 83, Niedrigster Fr. 31. —, Abschlag 61 Rp., 1 Kilo Mehl 51 Rp., 2½ Kilo Brod 118 Rp., Wochenverkäufe 3691 metrische Zentner. Hafer 371 metrische Ztr. Mittelpreis Fr. 22. 50.

Pariser Observatorium vom 23. August.

Das Barometerminimum rückt stetig nach Nordosten. Im Allgemeinen ist der Barometer gestiegen, zu Valentia um 8, zu Brest um 7 MM. Der Stand des Wetters ist wieder ruhig geworden.

Neueres.

Wien, 23. Aug. Die „Polit. Corr." meldet aus Bukarest von heute: Suleiman Pascha hat gestern den Angriff auf den Schipka-Paß erneuert, während Osman Pascha von Selwi aus debouchirend die Russen angriff. Durch eine heute früh angelangte Depesche wird bestätigt, daß der gestrige Kampf allseitig siegreich für die Russen endigte.

Die „N. Fr. Presse" meldet aus Plewna vom 21. August: 6000 Russen mit mehreren Batterien debouchirten heute auf das Plateau zwischen dem Wid- und Iskar-Flusse, in der Absicht, die Verbindungen der türkischen Armee bei Plewna mit Sofia zu bedrohen. Nach mehrstündigem Kampfe wurden die Russen von Hassan Pascha mit bedeutenden Verlusten zurückgewiesen.

Petersburg, 23. Aug. Amtlich wird aus Gorni-Studen, 22. August gemeldet: Den letzten Nachrichten zufolge fuhren die Russen fort, die türkischen Angriffe auf den Schipka-Paß zurückzuweisen. General Radetzky rückt zur Unterstützung heran. Der gestern angetretene Vormarsch der Türken aus Lowtscha gegen Selvi ist eingestellt, heute früh aber von Neuem aufgenommen worden. Russische Truppen haben die Position von Selvi besetzt. Vor Plewna ist Alles ruhig. Aus der Richtung von Rustschuk, Rasgrad, Schumla und Eski-Dschuma her machten die Türken Versuche, die russische Postenkette zu unterbrechen.

Bezirksgericht Aarau.

Oeffentliche Vorladung.

Im Geldstage über Wehrli, Johannes Bierbrauer von Küttigen, ist gegen das Klassifikationsprotokoll von Heinrich Dubs, Fuhrmann in Küttigen, folgendes Einspruchsbegehren gestellt: Es sei von seiner Forderung der Fr. 118 für die Jahre 1876 und 1877 wenigstens der im Gesetze bestimmte Betrag von Fr. 100 in die 4. Klasse einzuweisen. Der Ueberrest der Forderung vom Jahre 1875 und theilweise vom Jahre 1876 möchte sodann mit Fr. 18 in der 6. Klasse belassen werden.

Tagfahrt zur Verhandlung über diesen Einspruch wird angesetzt auf Samstag den 1. Herbstmonat 1877, Vormittags halb 9 Uhr, vor Bezirksgericht Aarau. Die Betheiligten werden hiemit zur Verhandlung eingeladen.

Aarau, den 16. August 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.

Publikation.

Die **Wärterstelle** der Ortsverbindungsstraße Nr. 1 Aarau-Erlisbach in den Gemeinden Aarau und aarg. Erlisbach, mit einer Länge von ca. 2430 Meter (8097 Fuß) ist in Folge Resignation des bisherigen Inhabers neu zu besetzen.

Die bezüglichen Dienstinstruktionen können von den Aspiranten beim Kreisingenieur eingesehen werden und sind demselben die schriftlich und eigenhändig ausgefertigten Anmeldungen im Begleite von Fähigkeits- und Leumundszeugnissen durch Vermittlung der betreffd. Gemeinderäthe (§ 121 d. V. G.) bis und mit **1. September** nächsthin einzureichen.

Aarau, den 20. August 1877.

Der Kreisingenieur:
J. Bircher.

Ausschreibung.

Vom Abbruch der alten Caserne in Aarau sind noch ca. 48 Kubikmeter starkes, gesundes **Balkenholz** in Längen bis zu 12 Meter hauptsächlich dienend für Unterzüge, Brückenhölzer 2c. zu verkaufen.

Preis per Kubikmeter bei Abnahme von wenigstens 15 Kubikmeter Fr. 14. —

Näheres auf dem Bureau des Herrn
Feer & Cie. in Aarau.

Aarau, 17. August 1877.

„Hôtel National"
in Locle.
Eröffnung am 13. August.

Guter Tisch; gute Zimmer; mäßige Preise. Der Eigenthümer empfiehlt sich den Herren Reisenden bestens.

(H-883-Y) **J. Bertsch-Sauter.**

Soeben ist erschienen und bei **J. J. Christen** in **Aarau** vorräthig:

Sutermeister,

Pädagogische Distichen.

Mit dem Bildniß des Verfassers.

— Preis Fr. 2. —

Sonntag den 26. August 1877

Tanzbelustigung

(bei guter Musik)

im St. Laurenzenbad.

Zu zahlreichem Besuche ladet höfl. ein
Wittwe Schmuziger.

Gesucht:

Ein **Ventilator** für eine kleinere Esse von
August Knoblauch,
Ober-Entfelden.

Eine tüchtige **Magd**, welche die Haus- und Gartenarbeit besorgen, auch Nähen und Stricken kann, sucht einen Platz und kann sofort eintreten.

Sparkasse des Gewerbevereins Baden.

Unsere Vereinskasse nimmt bis auf weitere Anzeige Gelder entgegen:

auf Obligationen à $4\frac{1}{2}\%$ **für 1 Jahr fest** | nachher rückzahlbar auf
= Obligationen à $4\frac{3}{4}\%$ **für 3 Jahre fest** | sechsmonatliche Kündung.

Die Titel sind mit jährlichen Zinscoupons versehen.

Baden, im August 1877.

Die Verwaltung,
Bureau Zürcherstraße Nr. 79

(H-4427 Z)

Gas- & Schmelzcoaks

für Füllöfen, Caloriféres 2c. liefert in Ia Qualität und verschiedenen Größen ausgesiebt in Wagons von 200 Zentnern billigst **J. H. Goldschmid Sohn, Zürich.**

Da ich meinen Beruf als

Gypser

wieder auf alleinige Rechnung betreibe, so empfehle mich daher zur Uebernahme von allen in mein Fach einschlagenden **Gypser-, Asphalt- & Cementarbeiten** bestens.

Aarau, im August 1877.

Jb. Wehrli, Gypser zur Badstube.

Zu verkaufen:

In unmittelbarer Nähe **Zürich's** eine

Liegenschaft mit Wasserkraft

von durchschnittlich 7 Pferdekräften. Anmeldungen unter Chiffre W. M. 4423 an **Haasenstein & Vogler in Zürich.** (H-4423-Z)

2—3 tüchtige Maler

finden bei guter Bezahlung sofort Arbeit bei
J. Geiger, Maler.

Eine **Magd** mit guten Zeugnissen wünscht bei einer kleinen Familie in Dienst zu treten, man sieht mehr auf gute Behandlung als großen Lohn.

Zu vermiethen:

Ein **Logis,** bestehend in Stube, Nebenstube und Zubehör; zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Wohnungs-Veränderung.

Ich mache hiermit dem geehrten Publikum, sowie meiner werthen Kundschaft die ergebene Anzeige, daß ich meine bisherige Wohnung verlassen und eine solche in der **Milchgasse Nr. 71** ebener Erde bezogen habe. Für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, bittet fernerhin um geneigten Zuspruch unter Zusicherung schneller und solider Arbeit.

Aarau, den 23. August 1877.

Ulrich Isliker, Schuhmachermeister.

Eine Kellnerin,

brav und fleißig, etwas französisch sprechend, auch mit guten Zeugnissen versehen, könnte sogleich beim Unterzeichneten eintreten.

Chs. Castella, Wirth,
in **Freiburg** (Schweiz).

Todtenbouquets

in ganz frischer, schöner Waare von 60 Cts. an bis Fr. 4. 50 per Stück empfiehlt bestens
S. Wüthrich-Lüdi.

Weingeist

95 Grad haltend, verkauft
Johs. Siegrist, obere Vorstadt,
Aarau.

Ein ordentliches Mädchen aus achtbarer Familie sucht einen Platz als **Stuben-** oder **Kindsmagd.** Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Naturbleiche

der Gebrüder Zulauf in Langenthal.

Ablage bei **J. A. Bell** in **Aarau.**

Es empfiehlt sich Jemand für **Waschen** und **Putzen** bestens. Zu erfragen in Nro. 276, zwei Treppen hoch.

Nürnberger-Ochsenmaulsalat

in Fäßchen von 10 Kilos empfiehlt bestens
F. Gloor-Siebenmann.

Zu verkaufen:

18—20 Klafter gut eingebrachtes **Acherfutter.** Bei wem, sagt die Exped. d. Bl.

Zu verkaufen:

Herrenkleider für Sommer und Winter, um billigen Preis. Kronengasse Nr. 34.

Zu vermiethen:

Zwei möblirte heizbare **Zimmer,** Rathhausgasse Nr. 1.

Zu vermiethen:

Ein Arbeitslokal

mit **Triebkraft,** nebst **Wohnräumen,** dienlich für kleinere Gewerbtreibende, zu billigen Bedingungen.

Zu erfragen in Nr. 188 in Aarau.

Zu verkaufen:

Ein neuer **Waffenrock** für Artilleristen zu billigem Preise. Bei wem, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Doctor- Diplome jeder Facultät werden leicht und billig vermittelt. Adr. **Medicus** 14. Roal Square **Jersey** (England.)

Zahnschmerzen.

Der **Zahnliqueur** von J. L. F. Girard stillt augenblicklich die lebhaftesten Schmerzen, hemmt die Caries stärkt das Zahnfleisch und schützt bei täglichem Gebrauche die Zähne vor Krankheiten.

Per Flacon à 1 und 2 Franken.

Dépôt bei **Dr O. Lindt,** Apotheker in Aarau.

Auf Waltersburg: **Endive-** und **Rübkohlsetzlinge,** sowie schöner **Kopfsalat.**

Kropftinktur

sehr wirksam, dabei ganz unschädlich. Bereitet von J. Kaiser, Chemiker in Fischingen (Thurgau). Pr. Flacon 1. Fr. 50 Ct. In Aarau bei **G. Angst,** Alt-Postablage.

Soeben ist in der Buchdruckerei von **F. G. Martin** erschienen:

Neunzehn Jahre in Australien.

Getreue Schilderung Australiens und seiner gesellschaftlichen Zustände in Reisen und interessanten Erlebnissen

von **T. Müller.**

Auch zu beziehen beim Verfasser **Schachen Nro. 723.**

Preis 1 Fr. 20 Ct.

Cæcilien-Verein.

Männerchor.

Heute Abend punkt 8 Uhr **Hauptprobe** für Muri. Abgabe der Festkarten.

Sämmtliche Theilnehmer sind dringend ersucht, dieser Probe beizuwohnen.

Die Commission.



Freier Schießverein Aarau.

Versammlung

im Gasthof zum Wildenmann (hinterer Saal)
Samstag den 25. August, Abends 8 Uhr.
Vollständige Betheiligung erwartet

Der Vorstand.

Sonntags den 26. Aug., Nachm. 2 Uhr,
VI. Schiesstag.

Näheres über Schießplatz und Sammlungsort folgt morgen.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Sitzung

Freitag den 24. August, Abends 8 Uhr,
in der Brauerei zum Weinberg.
Trakt.: Statutengenehmigung.

Der Vorstand.

Warnung.

Es wird **Samstag den 25.** von Nachmittags **1—7** Uhr von dem Cadettencorps beim **neuen Schützenhaus im Scheibenschachen** scharf geschossen und wird daher Jedermann vor dem Betreten des Landes in dessen Umgebung gewarnt.

Aarau, 24. Aug. 1877

Die Kadetten-Kommission.

Die Lieferung folgender Gegenstände wird hiemit zur Concurrenz ausgeschrieben:

9 Jonc-Stühle.
7 Bettstellen (eiserne).
7 Ressort-Matratzen.
4 Roßhaar-Matratzen.
4 lange und 4 kleine **Feder-Kissen.**
4 Voléts oder **Deckbetten.**
7 Nachttischchen (tannene und angestrichen.)
1 Nachtstuhl sogenannter Inodore.
2 gepolsterte **Fauteuils** mit solidem wollenem Ueberzeug.
2 Tische ca. 4 Schuh lang und 3′ breit mit Schublade (tannene und angestrichen).
7 billige **Bettvorlagen.**
1 kleiner **Tisch** circa 3½′ lang und 2½′ breit (Tannenholz und angestrichen).
2 eiserne runde **Waschtische.**

Angebote auf diese Gegenstände nimmt entgegen bis und mit dem **30. August 1877**

Aarau, den 23. August 1877

Der Präsident der Spital-Commission:

Dr. Staehelin-Herzog.

Die Erben des jüngst verstorbenen Herrn **J. J. Kieser,** alt Gemeinderath dahier, bringen **Samstag den 1. September** nächsthin, von Abends 8 Uhr an, **im Gasthof zum Löwen in Lenzburg** unter sehr günstigen Kaufsbedingungen an eine öffentliche

Verkaufssteigerung:



Ein **dreistöckiges Wohnhaus,** Nr. 568 an der Wildeggerstraße dahier. Das Kaufsobject liegt an einem der belebtesten Plätzen der hiesigen Gemeinde, am Kreuzungspunkte der Wildegger- und Bahnhofstraße, vis-à-vis dem Post- und Telegraphen-Bureau, und eignet sich deswegen ganz besonders zum Betriebe einer Handlung oder einer Wirthschaft.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung freundlichst eingeladen.

Lenzburg, 22. August 1877.

Der Beauftragte:

H. Huber, Gemeindeschreiber.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer** an einen Herrn, Kronengasse Nr. 36.

Truppenzusammenzug V. Armee-Division.

Die Lieferung von **lebendem Vieh, Mehl, Brod & Heu** für den **Truppenzusammenzug,** vom 15. bis 23. September, sowie Stroh und Holz für die **eventuellen Bivouacs** vom 16., 17., 18. u. 19./20. September werden hiermit zur freien Concurrenz ausgeschrieben, mit folgenden Erläuterungen:

1) Als **lebendes Schlachtvieh** (Total-Bedarf ca. 47,000 Kilo lebend gewogen) werden **Mastochsen** im **Mindestgewichte von 500 Kilo** bedungen. Dieselben sind vom 10. September an nach Weisung des Divisions-Kriegscommissärs abzuliefern.
2) Als **Mehl** (Totalbedarf ca. 30,000 Kilo) wird einzügig gemahlenes Waizenmehl bedungen, das vom 10. September an nach Brugg geliefert werden muß, nach Anordnung des Divisions-Kriegskommissärs. Den Angeboten für Mehl sind Muster beizufügen.
3) **Brod** (täglicher Bedarf ca. 4500 Rationen à 750 Gramm) soll aus einzügig gemahlenem Weizen- oder Kernenmehl, in Laiben von 1500 Gramm, gut gebacken und stets einen Tag alt sein. Ablieferung in die Etappen-Magazine, welche der Divisions-Kriegskommissär bezeichnet und der sich auch vorbehält den täglichen Bedarf höher oder tiefer zu stellen.

   Die Ablieferung auf die Distributionsplätze durch die Lieferanten an die Corps kann vom Divisions-Kriegskommissär verlangt werden. Für diese Fälle wird der Preis besonders stipulirt.
4) **Heu** (täglicher Bedarf ca. 1750 Rationen à 6 Kilo) soll letztjähriges oder dießjähriges von erster Ernte, in verschwiztem Zustande, lang, trocken und reinschmeckend sein. Dasselbe muß in Bündeln von 6 Kilo kreuzweise mit Strohband gebunden auf den jeweiligen Distributionsplätzen durch den Lieferanten an die Corps abgeliefert werden.
5) **Stroh** in die eventuellen Bivouacs.
   (Bedarf für das einzelne Bivouacs ca. 70,000 Kilo).
6) **Holz** in die eventuellen Bivouacs.
   (Bedarf für das einzelne Bivouac ca. 90 Ster).

Stroh & Holz sind an den vom Kriegscommissariat bezeichneten Orten in Bereitschaft zu halten und im Falle des Bivouacs an die Truppen auf die Bivouacplätze abzuliefern. Beim Lieferungsangebot ist der Preis für Stroh per 100 Kilo und für Holz per Ster anzugeben, ebenso der Preis zu welchem solches wieder zurückgenommen würde, im Falle es nicht zur Verwendung käme.

Die Lieferungsangebote für jeden oben erwähnten Artikel sind in besonderer Eingabe schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift: „Lieferungsangebot für . . . . (Schlachtvieh, Mehl ꝛc.)" bis **30. August** Abends franco an Unterzeichneten einzureichen.

Weitere Aufschlüsse ertheilt:

Schöftland, den 21. August 1877

Der Kriegskommissär der V. Division:

Gloor, Oberstlt.



Clavier-Handlung



von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, Aarau.

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Köllikter & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

☛ Aeltere Claviere werden eingetauscht und können solche stetsfort auch in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Permanentes Lager von 300—400 fertigen

Grabsteinen

von 20 Fr. — 1000 Fr. u. s. w.

Zur Besichtigung meiner neuen Ateliers und Magazine ladet freundlichst ein

Louis Wethli, Bildhauer,
mittlerer Zeltweg, **Zürich.**

Albums werden auf Wunsch eingesandt.

Arbeiten aus meinem Atelier stehen auch auf dem Friedhof in Aarau.

Landgut zu verpachten.

Ein im besten Stande befindliches in der Nähe einer größeren Stadt und mehrerer Bahnlinien in der N. O. Schweiz gelegenes schönes und ertragreiches Landgut von ca. 60 Juchart soll von nächsten Martini an auf sechs Jahre verpachtet werden. Einem soliden mit guten Referenzen versehenen Landwirth wäre zugleich Gelegenheit geboten das vorhandene reiche lebende und todte Inventar zu erwerben. Schon jetzt können ebendaselbst mehrere ausgezeichnete **Reit- & Fahrpferde** gekauft werden. Liebhaber wollen sich wenden sub W. Z. 4439 an **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.**

(H-4439-Z)

Zum Verkauf: Eine **Bettlade** in Nro. 153, Milchgasse.

Offizierspferd.

Wegen baldiger Abreise des Besitzers steht ein vorzüglich gerittenes, vertrautes und ganz militärfrommes **Reitpferd** billig zum Verkaufe.

Anfragen sub W. U. 4433 befördern **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.** (H-4433-Z)

(H-4224-Z) **Zu verkaufen:**

Sämmtliche Maschinen neuesten und besten Systems (Wegmann) nebst Utensilien und Mobilien zum Betrieb einer mech. Seidenzwirnerei im Belang von ca. Kilo 40 trame (40/50) per Tag. Auf Wunsch kann dazu ein schönes Lokal mit Wasserkraft miethweise angewiesen werden. Anmeldungen unter Chiffre W. N. 4424 an **Haasenstein & Vogler in Zürich.**

Zu vermiethen:

Ein möblirtes großes **Zimmer** für einen Herrn. Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 201.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag

Druck und Verlag von F. H. Martin.

25. August 1877.

Tagesbericht.

St. Petersburg, 24. August. (Offiziell). Man meldet aus Gornii-Studen vom 23. d.: Unsere Truppen auf dem Schipkapasse benahmen sich heldenmüthig. Am 21. d. wiesen sie 10 Angriffe zurück, worauf die Türken blos noch Scharmützel unterhielten. Von einer türkischen Batterie stürzten 3 durch unsere Schüsse beschädigte Geschütze in den Abgrund. Die türkischen Streitkräfte vermindern sich nicht. Heute Nachts trafen unsere Verstärkungen ein, nachdem dieselben theils 40, theils 50 Werst in einem Tag zurückgelegt. Unsere Verluste sind verhältnißmäßig nicht groß, leider traten aber viele Offiziere aus den Reihen. Die Verluste der Türken sind ungeheuer. Die Truppen auf dem Schipkapasse stehen unter den Generalen Doroschinsky und Stoljetoff.

General Fürst Kurczynski hat den Oberbefehl der russischen Avantgarde an Stelle Gurko's erhalten; General Fürst Mirski kommandirt von Tirnowa bis Schipka, der Herzog von Leuchtenberg bei Elena.

Bukarest, 23. August. Die Russen sollen gestern 10 türkische Sturmangriffe auf den Schipkapaß zurückgeschlagen haben, ebenso soll eine unter dem persönlichen Kommando Osmans bei Selvi vorgenommene starke Rekognoszirung vom Fürsten Mirski zurückgewiesen worden sein. Die Türken erlitten auf beiden Schlachtfeldern große Verluste.

Nach der Mittheilung eines Berichterstatters der „Polit. Corr." aus Braila vom 19. d. hat der Kommandant der Dobrudscha-Armee, General Zimmermann, am 17. d. seinen Troß und seine Kranken nach Braila geschickt und Befehl gegeben, die großen Feldspitäler in Braila bereit zu halten, weil er in den nächsten Tagen seinen Vormarsch gegen die vorrückenden türkisch-egyptischen Truppen antreten wolle. Außerdem ist eine Brigade der 36. Division zu ihm gestoßen, eine andere Brigade ist bei Tultscha über die Donau gegangen, endlich hat ein Theil des 10. Korps Bilchow (Rumänisch-Bessarabien am Kilia-Arme) besetzt und rückte durch das Donau-Delta vor. Befestigungen werden in Ismail, Bilchow, Kilia errichtet und die Sulina-Mündung wird noch schärfer versperrt, als sie es bis jetzt war. In Küstendsche sind 4 Batterien groben Kalibers errichtet worden und in einem Dorfe, neben dem Hafen, stehen 5000 Mann, so daß eine Ueberrumpelung durch die Türken nicht mehr möglich sei.

London, 23. August. Dem „Standard" wird aus Bukarest vom Dienstag Nachmittag gemeldet: Gestern griffen die Türken Tirnowa an, wurden aber zurückgeschlagen. Heute wurde der Angriff erneuert. Die Truppen Osman Paschas machten eine Attake auf Selvi in der Absicht, auf Grabowa vorzurücken. Fürst Mirski schlug dieselben zurück, gerade vor der Ankunft einer Division, die er als Verstärkung verlangt hatte. Hier eingelaufene Details über die Schlacht am Schipka-Paß konstatiren, daß die Russen zehn auf einander folgende heftige Attaken der Türken zurückgewiesen haben, da die Positionen der Russen sehr fest seien. Es ist nicht wahr, daß die Kräfte von Mehemed Ali und Suleiman Pascha sich vereinigt haben. Die Russen bereiten sich vor, verschiedene türkische Positionen anzugreifen.

Nach der „Times" theilte die Pforte dem englischen Botschafter Layard mit, Mehemed Ali habe einen großen Sieg zwischen Osmanbazar und Dzuma davongetragen; mehrere Kanonen wurden erbeutet und den Russen große Verluste beigebracht, welche den Kampf begonnen.

Der „Morning Advertiser" sagt, England werde sich der Protestation Deutschlands gegen die Verletzung der Genfer-Conferenz durch die Pforte anschließen.

Der österreichische Botschafter in Konstantinopel, Graf Zichy, ist angewiesen, sich den Schritten des Prinzen Reuß in Konstantinopel wegen der Nichtachtung der Genfer Convention anzuschließen.

Der „Daily Telegraph" meldet aus Konstantinopel vom 23. August: In Folge der letzten türkischen Truppenbewegungen ist die Situation für die Russen sehr schwierig geworden. Osman Pascha, der von Philippopel und Sofia aus bedeutende Verstärkungen erhalten hat, trifft Anstalten, die Offensive zu ergreifen. Mehemed Ali läßt einen Theil seiner Armee über Eski Dschuma hinausrücken. Suleiman hat Bebrowa okkupirt. Alle Balkanübergänge östlich vom Schipkapasse sind von den Türken besetzt. Mehemed Ali macht nach seinem Siege bei Sakautepe eine Umgehungsbewegung und umgeht gegenwärtig den russischen linken Flügel bei Papasklin.

Krakau, 22. d. Eine beträchtliche Anzahl Deserteure, die wegen der Rekrutirung in Russisch-Polen flüchteten, wurde durch die russischen Gendarmen an der Grenze erreicht und zurückgeführt. — Die durch häufige Regengüsse entstandene Verkehrsstörung erschwert den Truppennachschub auf den russischen Bahnen nach dem Kriegsschauplatz.

Konstantinopel, 23. Aug. Abdul Kerim ist vor Kriegsgericht erschienen. — Ein bedeutendes Engagement hat in der Umgegend von Eski-Djuma stattgefunden. Die Russen wurden geschlagen und erlitten große Verluste. — In der Umgegend von Larissa erschienen 200 griechische Briganten. Man versichert, die Pforte werde mit Bezug auf das Brigantenthum an der Grenze eine Note nach Athen senden.

Konstantinopel, 24. d. Man versichert, die Avantgarde Suleyman's habe Bebrowa okkupirt; das Gros der Armee soll die Verschanzungen des Schipkapasses angreifen. In Adrianopel wurden gestern elf Bulgaren, darunter fünf Notable von Karlowa, gehängt.

Ein Telegramm Mehemed Ali's vom 22. d. bestätigt die Niederlage der bei Djuma angreifenden Russen, die mit großen Verlusten zurückgeworfen wurden. Die Türken eroberten zwei Kanonen. Ein gestriges Telegramm des Kommandanten von Larissa meldet die Vernichtung 200 griechischer Briganten bei Larissa. Rassim Pascha befreite die mohamedanischen Einwohner der bei Schipka liegenden Ortschaften.

Athen, 23. August. In Kreta ist die Insurrektion ausgebrochen. Die türkischen Familien fliehen in die Festungen, die Christen ziehen sich in die Berge zurück. In Barypetron, Departement Canea und Bachalchori, Provinz Rethimo, haben zwei Scharmützel stattgefunden, bei welchen 30 Türken und 17 Christen getödtet wurden.

Alexandria, 23. August. Auf einem französischen Kriegsschiffe brach auf der Fahrt von Saigun nach Suez, nachdem Aden passirt, die Cholera aus. Von der Mannschaft sind 50 gestorben und 130 Kranke an Bord.

Paris, 22. August. Im gestrigen Ministerrath wurden die Berichte der Präfekten über die Eröffnung der Generalräthe vorgelegt, die alle eine außerordentliche Erregung der Geister und vielfach stürmische Zwischenfälle konstatiren. Man spricht von Befehlen an die Präfekten, jeden Generalrath sofort zu schließen, der sich mit politischen Debatten über den 16. März beschäftige.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 24. d. Nachdem der Posten eines Geschäftsträgers der belgischen Regierung bei der Eidgenossenschaft seit dem Abgange des zum Gesandten in Konstantinopel beförderten Herrn Hubert Dolez nur interimistisch besetzt gewesen ist, hat das Ministerium des Auswärtigen unterm 20. Juli Herrn Legationsrath Josef Jooris in jener Stellung beim Bundesrath beglaubigt.

Derselbe hat am 22. d. dem Bundespräsidenten sein Creditiv überreicht.

Es werden genehmigt: 1) ein Gesetz des Großen Rathes von Freiburg vom 23. Mai dieses Jahres, betreffend Wiederherstellung und Berichtigung von Civilstandsakten; 2) die Statuten der Betriebsgesellschaft der Rigihotels und der Eisenbahn Kaltbad-Scheidegg, soweit deren Genehmigung hierseits erforderlich ist, d. h. so weit sie sich auf die genannte Bahn beziehen; 3) die Pläne für die Erweiterung der Station Näfels, für die definitiven Bahnhöfe in Gorgier und Düdingen, für ein Verbindungsgeleise in Bärschwyl.

Zum Theil in Ermäßigung, zum Theil aber in Erweiterung der früher ergriffenen Präventivmaßregeln gegen die Einschleppung der Reblaus wird beschlossen:

Die Einfuhr von Wurzelreben und Rebholz, sowie von Obstbäumen in die Schweiz wird allgemein verboten. Hinwieder wird die Einfuhr von Trester, sowie der Trauben und des Obstes, dieser falls die Umhüllung keine Rebe oder andere Blätter enthält, gestattet.

Im neuen schweizerischen Zollgesetz wird für die Zulassung von Waarensendungen, welche als Transitgut durch Frankreich gehen, die Vorweisung des Transitscheines der betreffenden französischen Douane gefordert. Da hienach die in der spanisch-schweizerischen Handels-Convention enthaltene Zusicherung der Gleichstellung mit der meistbegünstigten Nation für den schweizerischen Handelsstand illusorisch wäre, so wird die spanische

Regierung ersucht, von jenem Verlangen abzustehen und sich damit zu begnügen, daß die schweizerischen, über Frankreich nach Spanien gehenden Waaren von dem vorgeschriebenen Ursprungsscheine begleitet werden.

Aargau. In Bremgarten ist kürzlich eine Spar- und Leihkasse gegründet worden, die mit 1. Oktober in's Leben treten soll. Zweck derselben ist, Fleiß, Sparsamkeit und Wohlstand dadurch zu befördern, daß sie (auch geringe) Ersparnisse in Empfang nimmt, dieselben durch solide Anleihen zinstragend macht, statutengemäß verzinst und zurückbezahlt. Ebenso will sie durch Gewährung von Anleihen zu mäßigen Bedingungen den Verkehr des Handwerker- und Gewerbestandes zu erleichtern, sowie Handel und Landwirthschaft zu unterstützen suchen.

— Aarau. Die aarg. Rekrutenaushebung pro 1878 findet vom 1.—24. Oktober statt und zwar für den 4. Kreis in Zofingen vom 1.—3. Okt., 5. Kreis in Aarau 4.—6. Okt., 3. Kreis in Reinach vom 8.—10. Okt., 8. Kreis in Baden 11.—13. Okt., 6. Kreis in Laufenburg 15.—17. Okt., 7. Kreis in Brugg 18.—20. Okt. und 9. Kreis in Muri vom 22.—24. Okt.

Bern. (K. Korr. v. 24. d.) Der Bundesrath soll in seiner heutigen Sitzung die nächste Volksabstimmung über das Militärsteuer- und Fabrikgesetz auf nächsten 21. Oktober festgesetzt haben.

Da auch für das Stimmrechtsgesetz über 40,000 Referendumsbegehren eingelaufen sind, wird dasselbe am 21. Oktober der Volksabstimmung unterworfen.

In Lousles Bras, Gemeinde Lajoux, im Amt Münster brach am 19. dies des Morgens gegen 1 Uhr in der schönen Mühle und Dampfsäge des Joseph Picoux Feuer aus. Die Mühle brannte mit einer nebenstehenden Scheune vollständig nieder. Man glaubt das Feuer sei im Maschinenhaus ausgebrochen. Sowohl der Eigenthümer und seine Frau als auch deren Knecht waren zur Zeit des Brandes abwesend. Vom Mobiliar konnte nichts gerettet werden. Dasselbe war nicht versichert. Mühle und Säge nur für Fr. 20,000.

In Innertkirchen fiel am 20. d. das 2½ Jahr alte Mädchen des Johann Wagner im Grund daselbst in die Aare und ertrank. Dasselbe spielte mit andern Kindern unbeaufsichtigt an der Aare, wagte sich zu weit hinaus und fiel hinein.

In der Inselscheuer beim Maulbeerbaum bei Bern gerieth am 23. der siebenjährige Sohn des Hrn. Dachdeckermeister Neuhaus in eine Dampfdreschmaschine. Der junge Ernst Neuhaus warf von der Bühne Garben hinunter und fiel unglücklicherweise in die Maschine, welche ihm den rechten Unterschenkel buchstäblich zermalmte und vom Leibe trennte. Nur mit Mühe konnte der Bedauernswürdige aus der Maschine herausgearbeitet werden, woraufhin er sofort in den Inselspital gebracht wurde.

Ueber die Kirchgde. Thurnen entlud sich am 21. Abends ein äußerst heftiges Gewitter. Hagel und Schlossen fielen in der Größe von Baumnüssen. Unaufhörlich blitzte und donnerte es. Zu Hohlenwegen in Burgenstein schlug der Blitz in das Haus des Hrn. Christian Grünig, ohne indessen zu zünden, riß aber auf der nordöstlichen Seite des Hauses der ganzen Länge nach das Dach bis zur Mitte hinunter, fuhr dann in einen Baum und schließlich in die Erde. Der hierdurch angerichtete Schaden soll nicht unbeträchtlich sein.

Basel. Der Einsturz am „Wildenmann" kommt die drei Uebernehmer theuer zu stehen. Jeder von ihnen muß wegen fahrlässiger Tödtung eine Geldbuße von 250 Fr., alle drei 14,000 Fr. an die Hinterlassenen der Verunglückten als Entschädigung zu bezahlen.

— Ein gefährlicher Verbrecher wurde am 21. d. durch Wachtmeister Kern in der St. Albanvorstadt, wo sich derselbe in diebischer Absicht in ein Haus geschlichen hatte, angehalten. Man fand auf ihm zweierlei gefälschte Ausweispapiere auf fremde Namen und erst nach längerm Leugnen gab er seinen richtigen Namen „Robert Winkler von Zell, Kts. Zürich" an. Er hat schon mit den Strafanstalten zu Luzern und Zürich Bekanntschaft gemacht und sich seit Erstehung seiner letzten Strafe fast ein Jahr lang arbeitslos herumgetrieben, obschon er ein großer, kräftiger Bursche ist. Es ist anzunehmen, daß er während dieser Zeit meistens von Diebstahl gelebt hat.

— Soeben ist das erste Heft der „Helvetia" von Robert Weber, Monatsschrift für Literatur, Kunst und Leben, welche wir unsern Lesern warm empfehlen, erschienen. Der Preis ist ein ganz billiger, denn die 12 Monatshefte kosten zusammen nur Fr. 6. 50. Das erste Heft ist ungemein reichhaltig und enthält unter Anderem eine Erzählung von Alfred Hartmann.

St. Gallen. Ein furchtbares Hagelwetter hat am 21. Aug. das Rheinthal, Diepoldsau, Kriesern, Rebstein und Altstätten heimgesucht; Alles ist zerstört.

Genf. Letzten Dienstag wurde der Kanton Genf, namentlich die Stadt von einem Sturme überrascht, wie er seit Langem nicht mehr erlebt wurde. Derselbe kam von Bordeaux her, wo er am Montag Abends mit furchtbarer Gewalt gehaust hatte. In Genf begann er Abends mit einer Wasserhose, die viele Bäume entwurzelte und mit dem Glanze der Blitzstrahlen erleuchtet, einen schauerlich schönen Anblick darbot. In den Promenaden, auf den Bastionen, auf der Treille, in Plainpalais, in Chene sind viele Bäume stark beschädigt worden. Ein Hagelschlag begleitete den Sturm, dauerte indessen nur kurze Zeit, gleichwohl hat er in der Umgebung von Rolle (Waadt), in Meinier, Jussy, Hermance und auf der ganzen Linie von Chene bis Bonneville (Savoyen) großen Schaden angerichtet. Die Blitzschläge waren so heftig und andauernd, daß während zwei Stunden der Himmel in einem Feuer stand. (B. N.)

Neueres.

Wien, 24. August. Die „Presse" meldet aus Bukarest vom 23. August: General Zimmermann macht Anzeige von einem siegreichen Reitergefecht bei Mangalia gegen egyptische Kavallerie. Vorgestern kaperten russische Monitors 4 mit Getreide für die Armee befrachtete türkische Schiffe und brachten dieselben nach Simnitza. — Aus Jassy meldet dieselbe Zeitung: Die nach dem Kriegsschauplatz beorderten russischen Garden und Grenadiere sind bereits größtentheils in Bessarabien angelangt und werden in 10 Tagen an der Donau sein.

Zwischen Kisilar und Djuma hat unter dem Oberbefehl von Salih Pascha ein für die Türken siegreiches Treffen stattgefunden, in welchem 20,000 Türken engagirt waren. Die polnische Legion verlor dabei starke Verluste, während im übrigen der türkische Verlust nur mäßig war. Der Kampf wüthete namentlich bei Kisilar.

Die Türken lagern auf den eroberten Höhen. Hassan Pascha ist rekognoszirend bis auf einen Kilometer Entfernung von Nikopoli vorgedrungen und hat daselbst 2 russische Kavallerieregimenter zersprengt. Suleiman Pascha's Vorhut besetzte ohne Kampf Bedrowa.

Petersburg, 24. Aug. Amtlich wird aus Gorni-Studen 23. Aug. gemeldet: General Doroschinsky berichtet vom Schipkapaß: Nach 10 abgeschlagenen Stürmen am 21. August, die bis in die späte Nacht dauerten, beschränkten sich die Türken am 22. August auf die Unterhaltung von Gewehrfeuer, ohne einen offenen Angriff zu wagen; dieselben errichteten an diesem Tage 2 weittragende Batterien sowie Trancheen.

Gegen 7 Uhr Abends verstummte auch das Gewehrfeuer, welches indeß in der Nacht aus den feindlichen Trancheen wieder eröffnet ward. Die Russen erwiderten dasselbe nicht. Der russische Verlust betrug am 21. August 200 Mann, am 22. August bedeutend weniger.

Heute früh 8 Uhr griffen die Türken wiederum den Schipka-Paß an und wurden abermals zurückgeschlagen; der Kampf dauert noch fort.

Am 23. August griff der Feind Anscha bei Ajaslar an, wurde aber dreimal durch das Newski'sche, das Sofiar'sche und das Bolchow'sche Regiment glänzend zurückgeschlagen, worauf er sich zurückzog.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 34. *Aarau, den 25. August 1877.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2–3 Monate Sicht		Disconto.
	Briefe.	Geld.	Briefe.	Geld.	
Amsterdam, Rotterdam	208½	208	208½	208	3 %
Deutsche Bankplätze	123¼	122¾	123½	123	4 „
Brüssel, Antwerpen	100	99¾	100	99½	2½ „
Mailand, valuta legale	—	91	—	91	5 „
London	25. 13¾	25. 08¾	25. 17½	25. 12½	2 „
Paris	100¼	99⅞	100¼	99⅞	2 „
Wien	208½	206½	208½	206½	4½ à 5½ %

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	2½ à 3 %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	3 à 3½ „	10 „
Nebenplätze	4 à 5 „	15 „

Effectencurse.

	Briefe.	Geld.	bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	222½	220	221¼
Nordostbahn Stammactien	90	87½	—
„ Prioritäten	235	232½	238¼
Centralbahn	207½	203¾	205
Union Suisse Stamm	43¾	40	—
„ „ Prioritäten	160	—	—
Suisse occidentale Stamm	87½	82½	—
„ „ Priorität	420	415	—
Schweiz. Creditanstalt	432½	428¾	430
Bank in Winterthur	440	430	—
Aarg. Creditanstalt	—	410	—
Aarg. Bank	245	235	—
Basler Handelsbank	—	352½	—
Basler Bankverein	427½	420	—
Eidg. Bank	387½	380	—
Bank Zofingen	495	490	—
Bank Baden	375	365	—
Credit Lyonnais	560	550	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	500	480	—
Banque de Mulhouse	—	470	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	101	—
4½ „ „ 1871	—	101	—
4½ „ „ 1877	101	—	100½
4½ „ Central-Nordost	80½	79½	—
4½ „ Centralbahn fällig 1888—90	80	—	—
4½ „ Nordostbahn, „ 1879	—	79	—
4½ „ „ „ 1882	—	76	—
4½ „ „ „ 1884	80	74½	—
4½ „ „ „ 1886—1888	—	73	—
5 „ Gotthardbahn	46½	45¼	—
5 „ Berner Jurabahnen	73¾	73¼	73½
5 „ Stadt Winterthur	98	97	—
Industrielle Actien:			
Internationale Bergbahnen in Aarau	395	385	—
Lagerhäuser der Centralschweiz	205	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir geben so lange Vorrath spesenfrei ab:
4½ %-Oblig. unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung pari.

Käufe und Verkäufe von andern Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Hülferuf.

Wie bereits bekannt, ist hiesige Gemeinde am 21. d. mit einem **Brandunglück** heimgesucht worden, bei welchem 6 größere Wohnhäuser, welche von 15 Familien mit 64 Personen bewohnt waren, in kurzer Zeit ein Raub der Flammen geworden sind.

Aber nicht nur die Gebäulichkeiten, sondern auch fast alle Fahrhabe, Kleider ꝛc. sowie sämmtliche Frucht- und Heuvorräthe sind wegen dem sehr schnellen Umsichgreifen des Feuers verbrannt.

Da von den 15 Familien blos 3 ihre geringe Fahrhabe versichert hatten, demnach 12 Unversicherte waren, von welchen blos 4 einigermaßen bemittelt sind, so wird Jedermann begreifen, daß ohne anders Hülfe nothwendig ist.

Von dieser Nothwendigkeit gedrungen sind wir im Falle, an die Nächstenliebe und Mildthätigkeit zu appeliren mit der Bitte, die betroffenen Familien mit einer Gabe, sei es in Geld, Kleidern, Fahrhabgegenständen ꝛc. gütigst zu beschenken, wofür zum Voraus der herzlichste Dank ausgesprochen wird.

Diese Gaben oder Anmeldungen für solche werden entgegen genommen in **Aarau** von den Herren:

Carl Henz, hintere Vorstadt,
Hermann Häffig, Pfister, Rathhausgasse,
Fisch, Uhrenmacher, in der Halde,

sowie vom aufgestellten Hülfskomite in Buchs.

☛ Andere Zeitungsverleger werden ersucht, diesen Hülferuf auch in ihren Blättern gütigst aufzunehmen.

Buchs, den 23. August 1877.

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeammann:
Hächler.
Der Gemeindeschreiber:
Lienhard.

Getreide-Börse. Zürich, am 24. August 1877.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarnweizen, alter	35	34	32	Romanshorn.
" neuer	34½	33½—33	32—31	"
Wallach-Weizen	30	29	27	"
Bayer. Weizen	—	—	—	"
Gäliz Waizen	—	—		"
Bessarabia	—	—	—	frco. schw. Stat.
Ikka	—	—	—	"
Südrussischer Weizen	35	33½	35	"
Rothrus. Weizen	—	—	—	Basel.
Landweizen alter,	33	31	—	"
" neuer,	29½	27	25—24	"
Mais Cinquantin	22	—	—	Romanshorn.
" ungarisches	20	19	--	"
Brau-Gerste	—	—	—	"
Futtergerste	--	—	—	"
Hafer	22	21	20	"

Weizenpreise behauptet. Hafer ruhig.

Mehlpreise der Müller-Kommission: Boll Fr. 26. — per 50 Klgr. Netto.
Krüsch " 6. 50 " 50 "

Brodpreise der Müller-Commission: Weißbrod 1 Kilo. 55 Ct.
Mittelbrod 1 " 50 "

Devonirte Mehlmarken: Boll „Maggi" Boll Fr. 51. — per 100 Ko.
" „Wehrli" " " 50, — " " "

Fruchtmarkt in Basel, vom 24. August 1877. Waizen, ungarischer Fr. 33—34—, russischer Fr. 34—35—, französische Sorten Fr. 32— —34— Mehl. ungarisches Nr. 4, 5 u. 6 Fr. 46 ———, französisches Nro. 1, 2 Fr. 42— bis Fr. 45 —. Mahlbohnen, große Fr. 25½—26½, kleine Fr. ———. Roggen Fr. 24 bis Fr. 24½, Hafer Fr. 22½ bis Fr. 24—. Brau-Gerste nach Provenance Fr. ———. Mais, mittäglicher weißer Fr. 23½ bis 24 —. Burgunder Fr. — bis , galatz. Fr. 22—22½—, ital. Mais Fr. — — —, Kleesamen, neuer Fr. — — —, alter Fr. 0. Lucerne, mittägliche Fr. — — —, andere Provenance Fr. — — —. Alles pr. 100 Kilogr. Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. — bis —, ungar. od. franz. Fr. —— bis —. Esparsette ohne Pimpernelle Fr. ———. Burgunder pr. 50 Kilo Fr. ———.

Pariser Observatorium vom 24. August.

Hoher Barometerstand in Frankreich (Brest 766); schwacher Wind, schönes Meer, schönes Wetter.

Steigerung auf Abbruch.

Am künftigen **Mittwoch den 29. August,** Nachmittag 1 Uhr, werden im Gasthof zum **„Storchen"** in **Schönenwerd** auf Abbruch versteigert:

Sämmtliche Nebengebäude (Holzschopf, Stall, Laube, Abtritt) auf der Westseite der Stiftshäuser am „Kreuzgang" in Schönenwerd.

Olten, 22. August 1877.

Im Auftrage des Tit. Finanzdepartements:
J. Meier, Bezirksförster.

Wagenschmiere

feinste gelbe in vorzüglicher Qualität empfiehlt offen in beliebigem Quantum, sowie in Kistchen von 1 Kilo und in Kübeln von ca. 7, 15, 25 und 50 Kilos äußerst billig

C. Richner, Seiler in Aarau,
Pelzgasse Nr. 123.

Offizierspferd.

Wegen baldiger Abreise des Besitzers steht ein vorzüglich gerittenes, vertrautes und ganz militärfrommes **Reitpferd** billig zum Verkaufe.

Anfragen sub W. U. 4433 befördern **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.** (H-4433-Z)

(H-4224-Z) **Zu verkaufen:**

Sämmtliche Maschinen neuesten und besten Systems (Wegmann) nebst Utensilien und Mobilien zum Betrieb einer mech. Seidenzwirnerei im Belang von ca. Kilo 40 trame (⁴⁰/₂₀) per Tag. Auf Wunsch kann dazu ein schönes Lokal mit Wasserkraft miethweise angewiesen werden. Anmeldungen unter Chiffre W. N. 4424 an **Haasenstein & Vogler in Zürich.**

Zu verkaufen:

In unmittelbarer Nähe **Zürich's** eine

Liegenschaft mit Wasserkraft

von durchschnittlich 7 Pferdekräften Anmeldungen unter Chiffre W. M. 4423 an **Haasenstein & Vogler in Zürich.** (H-4423-Z)

Stellegesuch.

Ein mit guten Zeugnissen versehener junger militärfreier Mann sucht eine Stelle zu einem Fuhrwerk in einem industriellen- oder Handelsgeschäft, oder als Kutscher oder Bedienter zu einer Herrschaft oder zu einem Offizier, in welchen Eigenschaften er schon thätig war. Die Adresse ist beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

☛ Aufgepaßt! ☚

Möbel-Verkauf.

Nur während 10 Tagen!

Hiemit zeige dem ehrd. Publikum zu Stadt und Land an, daß in **Schönenwerd** bei **Clemenz Konrad** eine schöne Auswahl Möbel aller Arten zu verkaufen sind, als: Ganze **Ameublement** von 200 bis 300 und 470 Fr., bestehend in aufgerüsteten **Betten** jeder Art mit Seegras- und Roßhaarmatratzen, **Canapés, Kommoden, Chiffonière,** tannenen und polirten **Tischen,** eckigen und runden **Salontischen, Nachttischchen, Sessel** jeder Art, **Waschtischen** mit oder ohne Geschirr mit Marmorblatt, **Kästen, Sekretäre,** alles solide Arbeit. Zahlung gegen Baar oder gegen gute Versicherung auf 3 Monate Zeit.

Achtungsvoll zeichnet **G. Wetterwald-Bieber.**

Die Davis Doppelsteppstich Nähmaschine

mit Oberschaltung.

Preisgekrönt an der Weltausstellung in Philadelphia.

Einzige Maschine, welche gestützt auf ihre **einfache, solide und sinnreiche Construktion der Oberschaltung,** die feinste Mousseline, das dickste Leder, sowie 5 — 10 Lagen Tuch und dergl. bei **stets richtig bleibender Fadenspannung** mit **derselben Nadel und demselben Faden** schön und regelmäßig verarbeitet.

Freier Nähunterricht und volle Garantie werden zugesichert.

Alleiniges Dépôt in **Aarau** bei **H. Lüscher-Umiker,** Mechaniker, Nr. 664 am Graben.

Anzeige & Empfehlung.

Die Unterzeichnete eröffnet heute **Samstag den 25. August,** im Hause des Herrn **Fäs,** Metzgergasse Nr. 56 in **Aarau,** ihre

Speisewirthschaft „Zur Eintracht"

und wird sich bestreben, durch reelle Speisen, gute Getränke und billige Preise das Zutrauen ihrer werthen Gäste zu verdienen und zu erhalten.

Frau Maria Schläfli.

Spar- & Leihcasse Brugg.

Die **Generalversammlung** findet am **Sonntag den 26. August 1877,** Nachmittags 2 Uhr, im **Rathhause** dahier statt.

Tractanden:

1) Passation der Rechnung pro 1876.
2) Periodische Wahl der Direktion und der Rechnungs-Commission.

Die Mitglieder werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Erscheinenden nach § 12 der Statuten über Stimmberechtigung Ausweis zu leisten haben.

Brugg, den 15. August 1877.

Im Auftrage der Direction:
F. Hänh, Verwalter.

Zu verkaufen:

18—20 **Klafter** gut eingebrachtes **Ackerfutter.** Bei wem, sagt die Exped. d. Bl.

Es empfiehlt sich Jemand für **Waschen** und **Putzen** bestens. Zu erfragen in Nro. 276, zwei Treppen hoch, Halden.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes großes **Zimmer** für einen Herrn. Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Zu verkaufen:

Herrenkleider für Sommer und Winter, um billigen Preis. Kronengasse Nr. 34.

Prediger in Aarau.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Sonntag den 26. August 1877:
Vormittags 1/2 9 Uhr: Hr. Pfr. Garonne.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags 1/4 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Cæcilien-Verein.

Männerchor: Halbchor punkt 8 Uhr!
Chor = 1/2 9 =



Schützengesellschaft des Grütlivereins.

V. Schiesstag
Sonntag den 26. August 1877,
im Schachen.
Distanz 400 Meter. — Versammlung punkt 1 Uhr bei Hrn. Egloff im Schachen.
Zahlreiche Betheiligung erwartet
Aarau, den 25. August 1877
Der Vorstand.



Freier Schießverein Aarau.

Versammlung
im Gasthof zum Wildenmann (hinterer Saal)
Samstag den 25. August, Abends 8 Uhr.
Vollständige Betheiligung erwartet
Der Vorstand.

Sonntags den 26. Aug., Nachm. 2 Uhr,
VI. Schiesstag.

Gerichtliche Steigerung.

Im Civilstreit Untucht & Comp. in Magdeburg, gegen Baltzer-Sulzer in Zürich, werden auf Ansuchen des Tit. Handelsgerichts des Kantons Zürich, am **Freitag den 31. August nächsthin,** Nachmittags 2 Uhr, im **Lagerhaus Aarau 25 Gebinde Sprit** öffentlich gegen Baarzahlung versteigert.
Aarau, den 23. August 1877.
Der Gerichtspräsident:
Schatzmann.

Danksagung

Für die, bei dem am 21. dies in hiesiger Gemeinde stattgefundenen unglücklichen Brande geleistete, schnelle und thätige Hülfe wird hiemit den herbeigeeilten Spritzen- und Feuerläufer-Mannschaften, dem Militär, sowie allen übrigen Hülfeleistenden von nah und fern, der wärmste und verbindlichste Dank ausgesprochen, mit dem Wunsche, daß der Allmächtige sie vor ähnlichem Unglück bewahren möge.
Buchs, den 23. August 1877.
Namens der Einwohnergemeinde,
Der Gemeindeammann.
Hächler.
Der Gemeindeschreiber:
Lienhard.

Spiegel-Verkauf.

Ich besitze wieder eine große Parthie **Spiegel** mit sehr schön verzierten und auch einfachen Goldrahmen, die ich zu außerordentlich billigen Preisen abgeben kann. Ebenso eine schöne Auswahl von **Oelfarbendruckbildern.**
J. Bolliger,
Casinostraße, Aarau.

Wer **Italienergeflechte** schönste weiße Waare mittlere Nummern zu ganz billigem Preis zu verkaufen hat, bei Parthieen von 10 — 100 Stücken, beliebe Muster nebst Preis an **C. Hardtmeyer in Hottingen-Zürich** einzusenden. (O. F. 348)

M!

La calomnie Dans cette vie
Atteint souvent L'homme innocent.

Sommertheater in Lenzburg

Sonntag den 26. Aug., Nachm. 3 Uhr,
im Garten zur Krone:
Gastvorstellung der Zieler Stadt-Theatergesellschaft
(Direktion P. Hennig-Egg,)

Eine Partie Piquet,

Lustspiel in 1 Akt von Friedrich.

Der Zigeuner,

Genrebild mit Gesang in 1 Akt von Berla.

Kurmärker & Pikarde,

Schwank in 1 Akt mit Gesang und Tanz von Schneider.
— I. Platz 1 Fr. — II. Platz 60 Ct. —
Ergebenst ladet ein **Die Direktion.**

Warnung.

Es wird **Samstag den 25.** von Nachmittags **1—7** Uhr von dem Cadettencorps beim **neuen Schützenhaus im Scheibenschachen** scharf geschossen und wird daher Jedermann vor dem Betreten des Landes in dessen Umgebung gewarnt.
Aarau, 24. Aug. 1877
Die Kadetten-Kommission.

In eine Speisewirthschaft wird auf 1. Sept. ein ordentliches **Mädchen** gesucht, das ein wenig kochen kann, zur Aushülfe in die Küche. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

In Nro. 79 an der Milchgasse werden **Schlafgänger** angenommen, auf Verlangen wird auch **Kost** gegeben.

Sonntag den 26. August 1877

Tanzbelustigung

(bei guter Musik)
im St. Laurenzenbad.
Zu zahlreichem Besuche ladet höfl. ein
Wittwe Schmuziger.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein Lager **selbstverfertigter**

Seilerwaaren

für Industrie, Landwirthschaft, Handel und Gewerbe.
Anfertigung **sämmtlicher** — in den Beruf einschlagenden Arbeiten, in reeller bester Waare und zu möglichst billigen Preisen. —
Lohnarbeit wird jederzeit angenommen.
Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich unter Zusicherung schneller und prompter Bedienung ergebenst
C. Richner, Seiler in Aarau,
Pelzgasse Nr. 123.

2—3 tüchtige Maler

finden bei guter Bezahlung sofort Arbeit bei
J. Geiger, Maler.

Aerztliches Gutachten

über die Vorzüglichkeit des Anatherin-Mundwassers gegen alle Mund- und Zahnkrankheiten.

Ich bezeuge, daß ich seit einigen Jahren das **Anatherin-Mundwasser des k. k. Hof-Zahnarztes Dr. J. G. Popp in Wien** mit dem größten Erfolge **gegen scorbutisch-rheumatische Mundübel, krankhaftes Zahnfleisch, sowie gegen Zahnschmerz gebrauchte, und noch gegenwärtig allerorts ordinire,** da ich von dessen heilsamer Wirkung vielfach in meiner Praxis überzeugt bin.
Groß Miklos. Dr. **J. Fetter,** m. p.
Zu haben in **Aarau** bei Charles Hagenbuch, Coiffeur; in **Lenzburg** bei Jahn, Apoth. und v. Greverz, Apoth.; in **Bremgarten** bei Traugott Kunz; in **Baden** bei Meister & Hanselman, Coiffeurs; in **Rheinfelden** in der Müller'schen Apotheke; in **Bremgarten** bei G. Bader, Apotheker.

Wegen vorgerückter Jahreszeit verkaufe ich folgende Artikel **zu herabgesetzten Preisen:**

Indienne,

weiße & farbene Kinder-Schürzen, baumwollene Frauen- und Kinder-Strümpfe, Socken.
Zu deren gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens
Wittwe Leutwyler,
Marktgasse Nr. 29.

Obere Freiestrasse. **BASEL** Ecke der Kaufhausgasse.
Zürich, St Gallen, Luzern, Strassburg,

Gebrüder Hug,

Musikalien- und Instrumenten-Handlung.
Grösste Auswahl von
Flügeln, Pianinos, deutschen & amerikanischen Harmoniums
der ersten Fabriken.
Verkauf.-Miethe.-Tausch.-Export.
Garantie. — Terminzahlungen.



Gute preiswürdige Beschaffenheit.

Schülergeigen von 6 Fr. an.

Violinen (grossen und kleinen Formats), **Violas, Violoncellos & Contrabässe,** nebst deren **Bogen. Streich-Instrumente von alten Meistern. — Guitarren.** — Deutsche und ächte Römer **Darm-** und **übersponnene Saiten. — Colophonium. — Etuis in Carton & Holz für alle Saiten-Instrumente.**
Reparaturen werden prompt und sorgfältig ausgeführt.
Preis-Courante gratis, franco.



Billige Preise.

Holz-Blas-Instrumente

nebst Bestandtheilen und Etuis
Einfachere (nach den neuesten Systemen) und **Präcisions-Instrumente** (System Böhm.) Garantirt werden: **Leichte Ansprache, reine Stimmung, solide, geschmackvolle Arbeit.**
Reparaturwerkstätte.
Preis-Courante gratis, franco.



Billige Preise.

Blech-Blas-Instrumente

mit Piston und Cylindern nebst ihren Bestandtheilen.
Neueste Constructionen und Formen.
Elegante solide Arbeit. Reine Stimmung. Garantie. — Reparaturwerkstätte.
Preis-Courants gratis, franco.



Zithern

zu allen Preisen.
Zithersaiten.

Gebrüder Hug
Obere Freiestrasse. **Basel** *Ecke der Kaufhausgasse.*
Zürich, St. Gallen, Luzern, Strassburg.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 202.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Montag

Druck und Verlag von J. H. Martin.

27. August 1877.

Tagesbericht.

St. Petersburg, 24. Aug. (Offiziell.) Aus Gornji-Studen meldet man unterm 23. August: Der Kampf beim Schipkapaß begann um 4½ Uhr Morgens und dauerte ungeheuer heftig bis Mittags. Mehrere und verzweifelte Angriffe der Türken wurden zurückgeschlagen. Unsere Helden wichen keinen Schritt. Mittags fing das Feuer an abzunehmen. General Radetzky begann mit den Reserven anzukommen. Weiteres ist unbekannt. Unsere Verluste sind groß.

24. August, Mittags. Gestern früh griffen die Türken mit starken Streitkräften den Schipkapaß sehr heftig von drei Seiten an. Unsere Truppen schlugen alle Angriffe zurück. Als erste Verstärkungen erschienen mit Kosakenpferden beritten gemachte Schützen. — Abends um 6 Uhr traf eine ganze Schützenbrigade mit 6 Kanonen ein, welche sofort an dem Kampfe theilnahm. Abends um 9 Uhr erstürmten die Schützen die Höhe vor unserer rechten Flanke. Es entspann sich ein verzweifelter Kampf bis Mitternacht, wo die Mondfinsterniß eintrat und nur noch die Kanonade fortdauerte. Unsere Truppen behaupteten alle Positionen trotz der numerischen Ueberlegenheit des Feindes und eines mörderischen Kreuzfeuers. Wir haben vier Tage lang die ganze Armee Suleiman Paschas, ohne Schlaf und warme Nahrung zu genießen, bekämpft. Beträchtliche weitere Verstärkungen sollen in der Nacht eintreffen.

Abends 9 Uhr. Heute beschränkte sich der Kampf auf eine lebhafte Kanonade. Die linke türkische Flanke mit zwei unseren Rücken bedrohenden Geschützen ist aus ihrer Stellung vertrieben.

Nach Zurückweisung der türkischen Angriffe gegen Ajaslar am gestrigen Morgen wurden unsere Truppen am Nachmittag durch starke türkische Streitkräfte gezwungen, sich auf die Position von Sultankiöi zurückzuziehen. Bei Lowatsch und Plewna hat keine Bewegung des Feindes stattgefunden.

General Katales übernimmt das Kommando der dritten Gardeinfanteriedivision, Gurko dasjenige der Gardekavalleriedivision. Tschernajeff ist Loris-Melikoff zugetheilt.

Nach einer Mittheilung der M. D. Ztg. werden nach der russischen Garde auch noch die vierundzwanzigste Infanterie-Division und die vierundzwanzigste Artillerie-Brigade des ersten Armeekorps nach dem Kriegsschauplatze befördert werden.

Die „Presse" meldet aus Bukarest vom 24. ds.: Der Angriff von 15,000 Türken gegen Popkiöi wurde zurückgeschlagen. Die russischen Verstärkungen sind in dem Schipkapaß eingetroffen. General Doroschinski ließ die südlichen Defileeausgänge durch Steinbarikaden unwegsam machen, wodurch der enorme Verlust der Türken erklärlich wird.

Die „Neue Wiener Fr. Pr." schreibt vom 23. August: Noch immer liegt uns kein definitives Resultat der mehrtägigen Kämpfe im Schipka-Passe vor. Von beiden Seiten wird um den Besitz der wichtigen Balkan-Passage mit begreiflicher Erbitterung gekämpft. Der Militär wie der Menschenfreund können es nur lebhaft bedauern, daß Suleiman Pascha, dieser „türkische Steinmetz", den Stier bei den Hörnern gepackt hat und den Paß selbst mit Waffengewalt forciren will, während eine Diversion von Elena und Bebrowa aus gegen Drenowa und Tirnowa wahrscheinlich zu demselben Ergebnisse geführt hätte, nämlich zur Räumung des Schipka-Passes durch die Russen, die man jetzt mit dem Leben von Hunderten braver Soldaten erzwingen will. Suleiman Pascha scheint an den Bravourstücken von Montenegro Gefallen gefunden und nicht bedacht zu haben, daß selbst die Erstürmung von Tirnowa, welche ganz andere Resultate im Gefolge hätte, nicht mehr Opfer gekostet haben würde, als der Angriff auf den Schipka-Paß.

Bukarest, 24. Aug. Gestern versuchten bewaffnete türkische Barken die Insel bei Widdin zu besetzen. Rumänische Infanterie verhinderte die Festsetzung der Gegner. Die türkischen Batterien beschossen Kalafat den ganzen Tag; es entstand kein Schaden. Die Russen bombardirten Rustschuk, die Türken antworteten. Die Bevölkerung von Giurgewo wurde aufgefordert, die Stadt zu verlassen.

Wie der „P. C." aus Bukarest, 24. Aug., telegraphirt wird, bauen die Rumänen gegenüber von Corabia eine Brücke über die Donau. Der Bau verzögert sich indessen durch das schwer auf der Aluta herbeizuschaffende Material.

Bukarester Nachrichten signalisiren die größte Verwirrung, der Rücktritt des ganzen Ministeriums ist wahrscheinlich; über die Ursache ist noch nichts Authentisches bekannt. Doch scheint Gortschakow gegen die vom Zaren im Prinzip zugestandenen politischen Concessionen protestirt zu haben. In Folge dessen führte Fürst Carol eine provocirende Sprache, wodurch Rußland veranlaßt wurde, die sofortige Demobilisirung Rumäniens zu fordern. Cogalniceano rieth, die Gelegenheit zu benutzen, um sich gänzlich aus der Kriegsaffaire zu ziehen, wogegen Bratiano protestirte, was die Demission Beider zur Folge hatte.

Konstantinopel, 24. Aug. Ein Telegramm Suleiman's von Dienstag bestätigt den Angriff der Türken auf die Befestigungen des Schipkapasses. Die Truppen kämpften 14 Stunden ungeschützt unter heftigem Feuer schwerer und leichter Geschütze, welche geringe Wirkung verursachten. Mehreren Ausfällen der Russen widerstanden die Türken heldenmüthig, den Russen große Verluste beibringend. Die Türken verloren mehrere Offiziere und Soldaten (!). Der Tag endete ohne entscheidendes Resultat.

Die Pforte beorderte die nächsten verfügbaren Irregulären nach Kreta, wo ein Aufstand ausgebrochen ist. Sanu Pascha hat kaum 10,000 Mann in den Garnisonen zur Verfügung. Die mohamedanische Bevölkerung ist durch Aushebungen sehr vermindert.

Athen, 25. August. Offizielle Nachrichten dementiren die Aufstände in Thessalien und Kreta. Die Christen des thessalischen Dorfes Nasli, durch türkische Bauern von Passali provozirt, griffen Passali an, aber die Angreifer flüchteten sich dann vor den türkischen Truppen auf griechisches Gebiet.

Berlin, 25. Aug. Der „Reichsanzeiger" meldet: Die kaiserliche Regierung erhielt von den Kabinetten aller mit der Pforte in Beziehung stehenden Großmächten die Mittheilung, daß ihre Vertreter in Konstantinopel beauftragt sind, sich den Vorstellungen wegen der grausamen Behandlung der gefangenen und verwundeten Russen unter Berufung auf die Genfer Convention anzuschließen. Zu dem gleichen Schritte sind auch nach den bis jetzt vorliegenden Nachrichten die Vertreter Belgiens, Hollands und Schwedens ermächtigt worden.

Paris, 26. August. Der Direktor der „Assistance publique" hat 150,000 Fr. angewiesen, um dieselben unter die hülfsbedürftigen Familien der zu den großen Manövern einberufenen Pariser Reservisten zu vertheilen. Es geschieht dieß auf Beschluß des Ministeriums und auf Rücksicht auf die bevorstehenden Wahlen.

Die Hungersnoth in Bengalen droht allarmirende Dimensionen anzunehmen. In Madras fürchtet man, daß Millionen von Menschen dem Hungertode erliegen werden. Ein in der „Times" abgedruckter Privatbrief aus Bangalore vom 22. Juli äußert sich wie folgt: „Diese Hungersnoth ist ein fürchterliches Unglück und im Süden Indiens wundern sich alle darüber, warum die Bevölkerung Englands nicht irgend welche Hilfe sendet. Man kann sich keinen Begriff davon machen, was ein Regenmangel in drei Saisons für Indien bedeutet. Es bedeutet einfach Tod für viele Tausende. Die gegenwärtige Hungersnoth ist eine zehnmal schlimmere als irgend eine der bis jetzt Dagewesenen. Tausende sind bereits verhungert, und wenn der Regen ausbleibt, wie dies leider zu befürchten ist, werden Millionen sterben. Ich glaube nicht, daß die Regierung den Druck, der auf ihre Hilfsquellen ausgeübt werden wird, ertragen kann. Es scheint ein grausammer Spott zu sein, daß England für die Bulgaren und Andere Geld sammelt, während seine eigenen Unterthanen zu Tausenden Hungers sterben. Ein Flächenraum, größer als ganz Frankreich, ist mit Entvölkerung bedroht."

Aus Neapel wird amtlich gemeldet, daß am 20. d. bei Sanchirico Raporo die beiden Briganten Pasquale Francoline und Giuseppe Azzato im Kampfe mit der bewaffneten Macht erschossen und für immer unschädlich gemacht worden sind. Auf ersteren waren von der Regierung und von den Provinzen Potenza und Salerno 15,140 Lire und auf den andern 4600 Lire ausgesetzt gewesen. Calabrien ist nun von der Landplage des Räuberunwesens befreit.

In Florenz hat am 19. d. durch einen Sprung aus dem Fenster in den unter demselben befindlichen Brunnen der hochbetagte Bibliothekar der Laurenziana, Comm. Crisostomo Ferrucci, ein Poet von Ruf und hervorragender Latinist, seinem Leben ein Ende gemacht.

Prediger in Aarau.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Sonntag den 26. August 1877:
Vormittags 1/2 9 Uhr: Hr. Pfr. Garonne.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags 1/4 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Cæcilien-Verein.

Männerchor: Halbchor punkt 8 Uhr!
Chor " 1/2 9 "



Schützengesellschaft des Grütlivereins.

V. Schiesstag
Sonntag den 26. August 1877,
im Schachen.

Distanz 400 Meter. — Versammlung punkt 1 Uhr bei Hrn. Egloff im Schachen.

Zahlreiche Betheiligung erwartet
Aarau, den 25. August 1877
Der Vorstand.



Freier Schießverein Aarau.

Versammlung
im Gasthof zum Wildenmann (hinterer Saal)
Samstag den 25. August, Abends 8 Uhr.
Vollständige Betheiligung erwartet
Der Vorstand.

Sonntags den 26. Aug., Nachm. 2 Uhr,
VI. Schiesstag.

Gerichtliche Steigerung.

Im Civilstreit Untucht & Comp. in Magdeburg, gegen Baltzer-Sulzer in Zürich, werden auf Ansuchen des Tit. Handelsgerichts des Kantons Zürich, am **Freitag den 31. August nächsthin,** Nachmittags 2 Uhr, im **Lagerhaus Aarau 25 Gebinde Sprit** öffentlich gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, den 23. August 1877.
Der Gerichtspräsident:
Schatzmann.

Danksagung

Für die, bei dem am 21. dies in hiesiger Gemeinde stattgefundenen unglücklichen Brande geleistete, schnelle und thätige Hülfe wird hiemit den herbeigeeilten Spritzen- und Feuerläufer-Mannschaften, dem Militär, sowie allen übrigen Hülfeleistenden von nah und fern, der wärmste und verbindlichste Dank ausgesprochen, mit dem Wunsche, daß der Allmächtige sie vor ähnlichem Unglück bewahren möge.

Buchs, den 23. August 1877.
Namens der Einwohnergemeinde,
Der Gemeindeammann.
Hächler.
Der Gemeindeschreiber:
Lienhard.

Spiegel-Verkauf.

Ich besitze wieder eine große Parthie **Spiegel** mit sehr schön verzierten und auch einfachen Goldrahmen, die ich zu außerordentlich billigen Preisen abgeben kann. Ebenso eine schöne Auswahl von **Oelfarbendruckbildern.**

J. Bolliger,
Casinostraße, Aarau.

Wer **Italienergeflechte** schönste weiße Waare mittlere Nummern zu ganz billigem Preis zu verkaufen hat, bei Parthieen von 10 — 100 Stücken, beliebe Muster nebst Preis an **C. Hardtmeyer in Hottingen-Zürich** einzusenden. (O. F. 348)

M:

La calomnie Dans cette vie
Atteint souvent L'homme innocent.

Sommertheater in Lenzburg

Sonntag den 26. Aug., Nachm. 3 Uhr,
im Garten zur Krone:
Gastvorstellung der Zieler Stadt-Theatergesellschaft
(Direktion P. Hennig-Egg,)

Eine Partie Piquet,

Lustspiel in 1 Akt von Friedrich.

Der Zigeuner,

Genrebild mit Gesang in 1 Akt von Berla.

Kurmärker & Pikarde,

Schwank in 1 Akt mit Gesang und Tanz von Schneider.

— I. Platz 1 Fr. — II. Platz 60 Ct. —
Ergebenst ladet ein **Die Direktion.**

Warnung.

Es wird **Samstag den 25.** von Nachmittags **1—7** Uhr von dem Cadettencorps beim **neuen Schützenhaus im Scheibenschachen** scharf geschossen und wird daher Jedermann vor dem Betreten des Landes in dessen Umgebung gewarnt.

Aarau, 24. Aug. 1877
Die Kadetten-Kommission.

In eine Speisewirthschaft wird auf 1. Sept. ein ordentliches **Mädchen** gesucht, das ein wenig kochen kann, zur Aushülfe in die Küche. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

In Nro. 79 an der Milchgasse werden **Schlafgänger** angenommen, auf Verlangen wird auch **Kost** gegeben.

Sonntag den 26. August 1877

Tanzbelustigung

(bei guter Musik)
im St. Laurenzenbad.

Zu zahlreichem Besuche ladet höfl. ein
Wittwe Schmuziger.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein Lager **selbstverfertigter**

Seilerwaaren

für Industrie, Landwirthschaft, Handel und Gewerbe.

Anfertigung **sämmtlicher** — in den Beruf einschlagenden Arbeiten, in reeller bester Waare und zu möglichst billigen Preisen. —

Lohnarbeit wird jederzeit angenommen.

Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich unter Zusicherung schneller und prompter Bedienung ergebenst

C. Richner, Seiler in Aarau,
Pelzgasse Nr. 123.

2—3 tüchtige Maler

finden bei guter Bezahlung sofort Arbeit bei
J. Geiger, Maler.

Aerztliches Gutachten

über die Vorzüglichkeit des Anatherin-Mundwassers gegen alle Mund- und Zahnkrankheiten.

Ich bezeuge, daß ich seit einigen Jahren das **Anatherin-Mundwasser des k. k. Hof-Zahnarztes Dr. J. G. Popp in Wien** mit dem größten Erfolge **gegen scorbutisch-rheumatische Mundübel, krankhaftes Zahnfleisch, sowie gegen Zahnschmerz gebrauchte, und noch gegenwärtig allerorts ordinire,** da ich von dessen heilsamer Wirkung vielfach in meiner Praxis überzeugt bin.

Groß Miklos. Dr. **J. Fetter,** m. p.

Zu haben in **Aarau** bei Charles Hagenbuch, Coiffeur; in **Lenzburg** bei Jahn, Apoth. und v. Greyerz, Apoth.; in **Bremgarten** bei Traugott Kunz; in **Baden** bei Meister & Hanselman, Coiffeurs; in **Rheinfelden** in der Müller'schen Apotheke; in **Bremgarten** bei G. Bader, Apotheker.

Wegen vorgerückter Jahreszeit verkaufe ich folgende Artikel **zu herabgesetzten Preisen:**

Indienne,

weiße & farbene Kinder-Schürzen, baumwollene Frauen- und Kinder-Strümpfe, Socken.

Zu deren gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens
Wittwe Leutwyler,
Marktgasse Nr. 29.

Obere Freiestrasse. **BASEL** Ecke der Kaufhausgasse.
Zürich, St Gallen, Luzern, Strassburg,

Gebrüder Hug,

Musikalien- und Instrumenten-Handlung.
Grösste Auswahl von
Flügeln, Pianinos, deutschen & amerikanischen Harmoniums
der ersten Fabriken.
Verkauf.-Miethe.-Tausch.-Export.
Garantie. — Terminzahlungen.



Gute preiswürdige Beschaffenheit.

Schülergeigen von 6 Fr. an.

Violinen (grossen und kleinen Formats), **Violas, Violoncellos & Contrabässe,** nebst deren **Bogen. Streich-Instrumente von alten Meistern. — Guitarren.** — Deutsche und ächte Römer **Darm-** und **übersponnene Saiten. — Colophonium. — Etuis in Carton & Holz für alle Saiten-Instrumente.**

Reparaturen werden prompt und sorgfältig ausgeführt.
Preis-Courante gratis, franco.



Billige Preise.

Holz-Blas-Instrumente

nebst Bestandtheilen und Etuis
Einfachere (nach den neuesten Systemen) und **Präcisions-Instrumente** (System Böhm.) Garantirt werden: **Leichte Ansprache, reine Stimmung, solide, geschmackvolle Arbeit.**
Reparaturwerkstätte.
Preis-Courante gratis, franco.



Billige Preise.

Blech-Blas-Instrumente

mit Piston und Cylindern nebst ihren Bestandtheilen.
Neueste Constructionen und Formen.
Elegante solide Arbeit. Reine Stimmung. Garantie. — Reparaturwerkstätte.
Preis-Courants gratis, franco.



Zithern

zu allen Preisen.
Zithersaiten.

Gebrüder Hug
Obere Freiestrasse. **Basel** *Ecke der Kaufhausgasse.*
Zürich, St. Gallen, Luzern, Strassburg.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 202.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Montag

Druck und Verlag von F. H. Martin.

27. August 1877.

Tagesbericht.

St. Petersburg, 24. Aug. (Offiziell.) Aus Gornji-Studen meldet man unterm 23. August: Der Kampf beim Schipkapaß begann um 4½ Uhr Morgens und dauerte ungeheuer heftig bis Mittags. Mehrere und verzweifelte Angriffe der Türken wurden zurückgeschlagen. Unsere Helden wichen keinen Schritt. Mittags fing das Feuer an abzunehmen. General Radetzky begann mit den Reserven anzukommen. Weiteres ist unbekannt. Unsere Verluste sind groß.

24. August, Mittags. Gestern früh griffen die Türken mit starken Streitkräften den Schipkapaß sehr heftig von drei Seiten an. Unsere Truppen schlugen alle Angriffe zurück. Als erste Verstärkungen erschienen mit Kosakenpferden beritten gemachte Schützen. — Abends um 6 Uhr traf eine ganze Schützenbrigade mit 6 Kanonen ein, welche sofort an dem Kampfe theilnahm. Abends um 9 Uhr erstürmten die Schützen die Höhe vor unserer rechten Flanke. Es entspann sich ein verzweifelter Kampf bis Mitternacht, wo die Mondfinsterniß eintrat und nur noch die Kanonade fortdauerte. Unsere Truppen behaupteten alle Positionen trotz der numerischen Ueberlegenheit des Feindes und eines mörderischen Kreuzfeuers. Wir haben vier Tage lang die ganze Armee Suleiman Paschas, ohne Schlaf und warme Nahrung zu genießen, bekämpft. Beträchtliche weitere Verstärkungen sollen in der Nacht eintreffen.

Abends 9 Uhr. Heute beschränkte sich der Kampf auf eine lebhafte Kanonade. Die linke türkische Flanke mit zwei unseren Rücken bedrohenden Geschützen ist aus ihrer Stellung vertrieben.

Nach Zurückweisung der türkischen Angriffe gegen Ajaslar am gestrigen Morgen wurden unsere Truppen am Nachmittag durch starke türkische Streitkräfte gezwungen, sich auf die Position von Sultankiöi zurückzuziehen. Bei Lowatsch und Plewna hat keine Bewegung des Feindes stattgefunden.

General Katales übernimmt das Kommando der dritten Gardeinfanteriedivision, Gurko dasjenige der Gardekavalleriedivision. Tschernajeff ist Loris-Melikoff zugetheilt.

Nach einer Mittheilung der M. D. Ztg. werden nach der russischen Garde auch noch die vierundzwanzigste Infanterie-Division und die vierundzwanzigste Artillerie-Brigade des ersten Armeekorps nach dem Kriegsschauplatze befördert werden.

Die „Presse" meldet aus Bukarest vom 24. ds.: Der Angriff von 15,000 Türken gegen Popkiöi wurde zurückgeschlagen. Die russischen Verstärkungen sind in dem Schipkapaß eingetroffen. General Doroschinski ließ die südlichen Defileeausgänge durch Steinbarikaden unwegsam machen, wodurch der enorme Verlust der Türken erklärlich wird.

Die „Neue Wiener Fr. Pr." schreibt vom 23. August: Noch immer liegt uns kein definitives Resultat der mehrtägigen Kämpfe im Schipka-Passe vor. Von beiden Seiten wird um den Besitz der wichtigen Balkan-Passage mit begreiflicher Erbitterung gekämpft. Der Militär wie der Menschenfreund können es nur lebhaft bedauern, daß Suleiman Pascha, dieser „türkische Steinmetz", den Stier bei den Hörnern gepackt hat und den Paß selbst mit Waffengewalt forciren will, während eine Diversion von Elena und Bebrowa aus gegen Drenowa und Tirnowa wahrscheinlich zu demselben Ergebnisse geführt hätte, nämlich zur Räumung des Schipka-Passes durch die Russen, die man jetzt mit dem Leben von Hunderten braver Soldaten erzwingen will. Suleiman Pascha scheint an den Bravourstücken von Montenegro Gefallen gefunden und nicht bedacht zu haben, daß selbst die Erstürmung von Tirnowa, welche ganz andere Resultate im Gefolge hätte, nicht mehr Opfer gekostet haben würde, als der Angriff auf den Schipka-Paß.

Bukarest, 24. Aug. Gestern versuchten bewaffnete türkische Barken die Insel bei Widdin zu besetzen. Rumänische Infanterie verhinderte die Festsetzung der Gegner. Die türkischen Batterien beschossen Kalafat den ganzen Tag; es entstand kein Schaden. Die Russen bombardirten Rustschuk, die Türken antworteten. Die Bevölkerung von Giurgewo wurde aufgefordert, die Stadt zu verlassen.

Wie der „P. C." aus Bukarest, 24. Aug., telegraphirt wird, bauen die Rumänen gegenüber von Corabia eine Brücke über die Donau. Der Bau verzögert sich indessen durch das schwer auf der Aluta herbeizuschaffende Material.

Bukarester Nachrichten signalisiren die größte Verwirrung, der Rücktritt des ganzen Ministeriums ist wahrscheinlich; über die Ursache ist noch nichts Authentisches bekannt. Doch scheint Gortschakow gegen die vom Zaren im Prinzip zugestandenen politischen Concessionen protestirt zu haben. In Folge dessen führte Fürst Carol eine provocirende Sprache, wodurch Rußland veranlaßt wurde, die sofortige Demobilisirung Rumäniens zu fordern. Cogalniceano rieth, die Gelegenheit zu benutzen, um sich gänzlich aus der Kriegsaffaire zu ziehen, wogegen Bratiano protestirte, was die Demission Beider zur Folge hatte.

Konstantinopel, 24. Aug. Ein Telegramm Suleiman's von Dienstag bestätigt den Angriff der Türken auf die Befestigungen des Schipkapasses. Die Truppen kämpften 14 Stunden ungeschützt unter heftigem Feuer schwerer und leichter Geschütze, welche geringe Wirkung verursachten. Mehreren Ausfällen der Russen widerstanden die Türken heldenmüthig, den Russen große Verluste beibringend. Die Türken verloren mehrere Offiziere und Soldaten (!). Der Tag endete ohne entscheidendes Resultat.

Die Pforte beorderte die nächsten verfügbaren Irregulären nach Kreta, wo ein Aufstand ausgebrochen ist. Sanu Pascha hat kaum 10,000 Mann in den Garnisonen zur Verfügung. Die mohamedanische Bevölkerung ist durch Aushebungen sehr vermindert.

Athen, 25. August. Offizielle Nachrichten dementiren die Aufstände in Thessalien und Kreta. Die Christen des thessalischen Dorfes Nasli, durch türkische Bauern von Passali provozirt, griffen Passali an, aber die Angreifer flüchteten sich dann vor den türkischen Truppen auf griechisches Gebiet.

Berlin, 25. Aug. Der „Reichsanzeiger" meldet: Die kaiserliche Regierung erhielt von den Kabinetten aller mit der Pforte in Beziehung stehenden Großmächten die Mittheilung, daß ihre Vertreter in Konstantinopel beauftragt sind, sich den Vorstellungen wegen der grausamen Behandlung der gefangenen und verwundeten Russen unter Berufung auf die Genfer Convention anzuschließen. Zu dem gleichen Schritte sind auch nach den bis jetzt vorliegenden Nachrichten die Vertreter Belgiens, Hollands und Schwedens ermächtigt worden.

Paris, 26. August. Der Direktor der „Assistance publique" hat 150,000 Fr. angewiesen, um dieselben unter die hülfsbedürftigen Familien der zu den großen Manövern einberufenen Pariser Reservisten zu vertheilen. Es geschieht dieß auf Beschluß des Ministeriums und auf Rücksicht auf die bevorstehenden Wahlen.

Die Hungersnoth in Bengalen droht allarmirende Dimensionen anzunehmen. In Madras fürchtet man, daß Millionen von Menschen dem Hungertode erliegen werden. Ein in der „Times" abgedruckter Privatbrief aus Bangalore vom 22. Juli äußert sich wie folgt: „Diese Hungersnoth ist ein fürchterliches Unglück und im Süden Indiens wundern sich alle darüber, warum die Bevölkerung Englands nicht irgend welche Hilfe sendet. Man kann sich keinen Begriff davon machen, was ein Regenmangel in drei Saisons für Indien bedeutet. Es bedeutet einfach Tod für viele Tausende. Die gegenwärtige Hungersnoth ist eine zehnmal schlimmere als irgend eine der bis jetzt Dagewesenen. Tausende sind bereits verhungert, und wenn der Regen ausbleibt, wie dies leider zu befürchten ist, werden Millionen sterben. Ich glaube nicht, daß die Regierung den Druck, der auf ihre Hilfsquellen ausgeübt werden wird, ertragen kann. Es scheint ein grausammer Spott zu sein, daß England für die Bulgaren und Andere Geld sammelt, während seine eigenen Unterthanen zu Tausenden Hungers sterben. Ein Flächenraum, größer als ganz Frankreich, ist mit Entvölkerung bedroht."

Aus Neapel wird amtlich gemeldet, daß am 20. d. bei Sanchirico Raporo die beiden Briganten Pasquale Francoline und Giuseppe Azzato im Kampfe mit der bewaffneten Macht erschossen und für immer unschädlich gemacht worden sind. Auf ersteren waren von der Regierung und von den Provinzen Potenza und Salerno 15,140 Lire und auf den andern 4600 Lire ausgesetzt gewesen. Calabrien ist nun von der Landplage des Räuberunwesens befreit.

In Florenz hat am 19. d. durch einen Sprung aus dem Fenster in den unter demselben befindlichen Brunnen der hochbetagte Bibliothekar der Laurenziana, Comm. Crisostomo Ferrucci, ein Poet von Ruf und hervorragender Latinität, seinem Leben ein Ende gemacht.

Eidgenossenschaft.

Da durch das von Deutschland erlassene Pferdeausfuhrverbot die gewöhnliche Bezugsquelle für unsere Militärpferde verschlossen worden ist, wird die schwz. Remontekommission in Dänemark 100 Kavalleriepferde kaufen.

Die nationalräthliche Kommission zur Vorberathung der Frage der Herstelluug des finanziellen Gleichgewichtes ist in Aktivität begriffen. Sie hat sich in drei Sektionen getheilt, von denen die eine, bestehend aus den Herren Kaiser (Solothurn) und Weck-Reynold, das Militärwesen, die andere, die Herren Studer und Holdener, die verschiedenen allgemeinen Finanzfragen, inclusive das Zollwesen, und die dritte, die Herren Joos und Zingg, das Innere, das Post- und Telegraphenwesen u. s. f. zu behandeln hat. Der Präsident der Kommission, Hr. Bucher, wohnt den Berathungen aller drei Sektionen bei. Den 22. und 23. war in Bern die Militärsektion unter Zuzug der HH. Hertenstein und Techtermann als Experden versammelt. Ihre bestimmten Anträge wird sie jedoch erst in etwa 14 Tagen formuliren. Die zweitgenannte Sektion wird demnächst in Zürich zusammentreten und die dritte wahrscheinlich in Luzern. Bis auf Ende September oder Anfangs Oktober hofft man den Gesammtbericht der Kommission vollenden zu können. Allem Anscheine nach werden keine großen Ersparnisse in den Ausgaben in Aussicht genommen werden können und es wird der Schwerpunkt daher auf eine Vermehrung der Einnahmen gelegt werden müssen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 24. Aug. Zum Mitglied der Sanitätskommission am Platze des zurückgetretenen Hrn. Apotheker W. Suter in Reinach wird Hr. Apotheker Alfred Imhof von Aarau gewählt.

Infolge Auftretens der Reblaus im Kanton Neuenburg wird der Bundesrath ersucht, die Regierung von Neuenburg zu veranlassen, die Ausfuhr von Rebbestandtheilen und Trauben aus dem Kanton zu verbieten.

Es werden zu Getränksteuereinnehmern gewählt: Auf der Station Frick Hr. Stationsvorstand Wilhelm Mösch und auf der Station Eiken Hr. Stationsvorstand Albert Schmid.

— * Gestern feierten in Muri die Gesangvereine des Freiamtes ihr Bezirksgesangfest, wozu einige Vereine aus dem Kanton Zürich und der Cäcilienverein Aarau eingeladen waren, ein Gesangfest mit den gewöhnlichen modernen Erscheinungen: Guirlanden, Kränze, Flaggen und andere Dekorationen in Hülle und Fülle und was für den Festort die Hauptsache ist, eine große Menge begeisterter Sänger und bewundernder Nichtsänger. Ueber die beim Concerte zu Tage getretenen Leistungen wollen wir einen Fachmann sprechen lassen. Die 29 Nummern des Programms, die in überraschend kurzer Zeit, sei es von den gesammten Männerchören oder gemischten Chören, sei es von den vielen Einzelnchören, durchgesungen wurden, konstatiren die erfreuliche Thatsache, daß das Gesangwesen im Bezirk Muri in den letzten Jahren einen erfreulichen Aufschwung genommen.

Aber einen Vorzug hat Muri bezüglich Abhaltung von Festen: Es stehen ihm im Klostergebäude zwei große geräumige und schön ausgestattete Säale zur Verfügung, die sogar jeder großen Stadt wohl anstehen würden. Aber was diese Klosterwände, namentlich die des Bankettsaales gestern zu hören bekamen! und doch haben sie ruhig und ohne zu wanken zugehört.

Herr Rector Billiger als Festpräsident brachte den ersten Toast dem Vaterlande, eigentlich mehr dem Volksgesange, der die Völker geistig und moralisch hebt. Hr. Reg.-Rath Käppeli führte das Thema weiter und hob namentlich die socialen Früchte des Volksgesanges hervor. Viele Institutionen, deren wir uns rühmen, verdanken ihren Ursprung der allgemeinen Begeisterung, die durch den Gesang gepflegt und gehoben wird.

Aber es sind aus unserm Volksleben noch verschiedene Schäden auszumerzen und da zeichnete der Redner mit begeisterten Worten den großartigen Schwindel, der nicht bloß auf dem materiellen Gebiet, sondern auch auf dem religiösen Gebiet getrieben wird; der vatikanische Strohwaarenhandel und der Verkauf von Lourdeswasser sind eben so arge Betrügereien und zehren so stark am Marke des Volkes wie die Verkümmerung der Industrie. Das hat die Sänger gefreut! Herr Pfarrer Fischer von Aarau brachte in meisterhafter Weise seinen Toast dem Geiste des Volksliedes, in dem alle sittlichen Regungen des Volkes einen sichern und klaren Ausdruck finden. Noch versuchten andere, sich auf der Bühne geltend zu machen, aber umsonst, an Allem wird man schließlich satt und zuvörderst am Reden hören. Wir tranken noch eins, und gingen.

— * Lenzburg, 26. August. Beim Zurüsten von Kies für die Nationalbahn wurde gestern Abend dahier Jakob Härdi, Schmied von Staufen, verschüttet. Er war derart verletzt, daß er letzte Nacht starb. Härdi ist Familienvater und 51 Jahre alt.

— * Laufenburg, 25. Aug. Gestern wurde im Hardt, Gde. Kaisten, ein unbekannter männlicher Leichnam aus dem Rhein gelandet. Derselbe ist ca. 30 Jahre alt, 1 M. 45 Cm. lang, Haare und Bart röthlich blond, bekleidet mit weißem Zwilchmutzen, schwarzen Zwilchhosen, mag dem Anschein nach ca. 8—10 Tage im Wasser gelegen haben.

— Baden. Die Katastrophe am Kreuzliberg, welche man seit mehreren Tagen befürchtete, ist eingebrochen, ein gegen eine Juchart messendes Stück Wald ist herabgerutscht und muß das unter ziemlichem Gepolter der Waldbäume geschehen sein. Die gerutschte Erde liegt da gegen 20 Fuß tief zugeschwemmt, so daß die Baumwurzeln gar keinen hemmenden Einfluß auf das Ereigniß übten. Die Erdmasse ist so stark zerrissen, daß sich viele Klüfte von 15 und mehr Fuß tief zeigen, die oben durchschnittlich eine Oeffnung haben von 1½ bis 2¼ Fuß. Das Ganze bildet in der That einen grausigen Anblick und steht zu befürchten, daß noch mehr Waldfläche nachrutschen möchte. (B. T.)

Bern, 26. August. (Correspdz.) Die heutige Volksabstimmung lautet für beide Vorlagen verneinend; der erste Beschluß betreffend den Finanzplan für die Jahre 1875—1878 wurde mit 23,860 Nein gegen 10,355 Ja und der zweite betrffd. den der Bern-Luzern-Bahngesellschaft geleisteten Vorschuß mit 23,702 Nein gegen 9814 Ja verworfen. An diesem Gesammtresultat fehlen nur noch 6 Gemeinden. Der Amtsbezirk Bern verwarf die erste Vorlage mit 2815 gegen 1583, die zweite mit 2980 gegen 1449 Stimmen.

Samstag Mittags 12 Uhr ertönten die Feuerhörner und Feuerglocken. Es brannte auf dem Steigerhubel, wo der Spital der Nervenfieberkranken und eine mächtige, große Scheuer, der Strafanstalt zugehörend, sich befinden. Wie uns mitgetheilt wird, soll das Feuer noch rechtzeitig bemeistert worden sein, bevor allzugroßer Schaden entstanden.

Auch über das Amt Schwarzenberg namentlich über Guggisberg kam in der Nacht vom 21. auf den 22. ein so starkes Gewitter, wie sich dessen die ältesten Leute nicht zu erinnern vermögen. Gegen eine Stunde lang leuchtete die ganze Gegend wie in einem Feuermeer, der Donner rollte Knall auf Knall, Schlossen gab es in der Größe von Baumnüssen. Viele Fenster und Dächer sind zerstört. Die Dachdecker und Glaser haben auf Wochen hinaus Arbeit, um die Verheerungen auszubessern. Dem Johann Aebischer im Zamisholz wurde eine Kuh auf der Weide vom Blitz erschlagen.

Luzern. In Willisau verunglückte bei der Uebung des Steigerkorps (Sonntag) Schustermeister Joseph Künzli, indem das Rettungsseil, welches im Schulzimmer im dritten Stock befestigt war, plötzlich nachgab und in Folge dessen Künzli vom dritten Stock auf die Steinbesetzung vor dem Schlosse herunterfiel. Er brach den Arm und verstauchte eine Hand und einen Fuß, klagt auch über innere Schmerzen.

Glarus. Eine Wittwe Salome Streiff in Diesbach verwahrt sich im fr. Glarner, daß sie sich mit Hexereien abgebe. Sie schreibt: „Die Unterzeichnete, Namens für sich und ihre Familie, erklärt hiemit öffentlich Jeden als gemeinen Lügner oder Verläumder, der in Zukunft noch einmal die Ansicht verbreitet, als verderbe sie oder die Ihrigen durch Hexenkünste Menschen oder Vieh. Sie wird fürderhin auf solche Verläumder strengstens fahnden lassen und dieselben unnachsichtlich dem hohen Gerichte einklagen, welches solche elende Subjekte, die im 19. Jahrhundert noch ihre abergläubischen Mitmenschen zu schrecken vermögen und Unschuldige auf so gemeine Weise verdächtigen wollen, gewiß gebührend bestrafen wird."

— Letzten Donnerstag Nachmittag schwollen infolge heftiger Regengüsse der Sernft und die Linth in unglaublich kurzer Zeit zu ungewöhnlicher Höhe an, namentlich der Sernft wälzte gewaltige trübe Fluthen mit Steinen und Holz durch sein Bett. Leider ist auch ein Menschenleben zu beklagen, indem in Elm ein junger Mann (Oswald Rhyner) im Alter von 22 Jahren, der am Ufer mit Erlenhauen beschäftigt war, von dem tobenden Sernft fortgerissen wurde und in demselben sein frühes Grab fand.

Solothurn. Donnerstags versammelte sich unter dem Präsidium des Hrn. Brosi die Diözesankonferenz der Diözese Basel. Vertreten waren außer den Abgeordneten Solothurns (Brosi und Vigier) folgende Vertreter: Bern: Teuscher; Luzern: Kopp und Segesser; Zug: Müller; Aargau: Frei und Käppeli; Thurgau: Stoffel und Hafter; Baselland: Brodbeck und Richard. Es wurden die Titel des Linderlegates durchgangen und diejenigen ausgeschieden, welche nicht angenommen werden konnten. Ebenso wurden verschiedene auf die Verwaltung bezügliche Beschlüsse gefaßt. Namentlich über Abkündung nicht währschafter Titel und Vereinigung der Titel, welche auf andere Namen als das Legat lauten ꝛc. — Ueber das Verhältniß von Luzern und Zug zu den Mehrheitsständen stellte Luzern folgenden Antrag: „Da die Verwaltung des Fonds dem jeweiligen Bischof der Diözese Basel zusteht, da Hr. Lachat nur von 2 Kantonen staatlich anerkannt ist, somit kein allgemein anerkannter Bischof besteht, so soll der Fond unpartheiisch, z. B. durch die Hypothekarkasse Solothurn, verwaltet und jährlich Rechnung abgelegt werden. Der Zins soll jedes Jahr bis auf Weiteres dem Fond einverleibt werden." Es wurde dieser Vorschlag von den übrigen Ständen entgegengenommen und beschlossen, die betreffenden Kantonsregierungen über diesen Vorschlag anzufragen.

Paris, 21. August. Das hiesige Schwurgericht verurtheilte gestern den 28jährigen Magerl aus Wien, welcher der Banque de Paris, bei welcher er als Chef der Correspondenz angestellt war, mit Hülfe von Fälschungen in den Büchern in Jahresfrist die Summe von 550,000 Fr. entwendet hatte, davon ihm der größte Theil zur Deckung von Börsendifferenzen diente, unter Zulassung mildernder Umstände zu zehnjähriger Einschließung und zur Erstattung eines Schadenersatzes von Fr. 50,000 an die Banque de Paris.

Prag, 22. d. Der Kaiser spendete für die Hostauer Abgebrannten 1500 Gulden. 130 Familien sind obdachlos.

---

19 Jahre in Australien. (Eingesandt). Mit größtem Interesse haben wir die Reise unseres Landsmanns Th. Müller in Aarau während seines 19-jährigen Aufenthalts in Australien gelesen. Der Verfasser gibt uns ein getreues Bild von dem bis jetzt erschlossenen Theil dieses noch so wenig bekannten Landes. Einfach und klar schildert er seine Erlebnisse in den Städten und besonders das Land und Farmerleben. Er macht uns mit den Eingewanderten, sowie mit den Eingebornen aufs genauste bekannt, und Jedermann wird in seiner Reisebeschreibung viel Unterhaltendes und Belehrendes finden. Wundern müssen wir uns wie der Verfasser, der sonst nur auf den Verdienst seiner Hände angewiesen war, alle Gefahren und Reisebeschwerden mit Ausdauer und Energie überwand. Wir haben einen neuen Robinson vor uns.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 18. bis 25. August 1877.

Geburten.

Aug. 21. Eugen, S. des Viktor Gysi, Kaufmann, von Niedergösgen.

Eheverkündungen.

Aug. 25. Johann Ulrich Isliker, Schuhmacher, von Alten (Kts. Zürich), in Aarau, mit Susanna Maria Sophia Hagenbuch, von und in Aarau.

Todesfälle.

Aug. 20. Luise Plüß, Weißnäherin, von Ryken.

Taufen in Aarau.

Aug. 26. Conrad, S. des Conrad Rychner, Seiler, von Aarau.
" 26. Frida, T. des Hermann Bolliger, Güterarbeiter, von Schloßrued.
" 26. Augustin Wilhelm, S. des Wilh. Speirer, Küfer, von Rastatt.

München, 25. August. Schrannenbericht. Weizen 12. 36, Abschlag 86 Pf., Roggen 8. 14, Gerste 8. 70, Hafer 8. 33, Wicken 8. 12, Reds --, Leinsamen —. Gesammtverkauf 11,216 Ztr., Gesammtbestand 9382.

Aarauer Wochenmarkt vom 25. August 1877. Erdäpfel galten per Kilo 11—12 Ct., per Becken 30 Ct., Kabis per Kopf 25—30 Ct. 3 Kohlraben, 3 Zwiebeln, 3 Salatköpfe, 2 Rettich, 5—8 Paar Aepfel, 4—6 Paar Birnen, 8 Paar Pflaumen je 10 Ct. Bohnen der Teller 15 Ct. Anken per Kilo Fr. 2. 80—90. Eier 7 Stück 60 Ct.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Aarburg, 28. August. Die Erben des Bohnenblust, Johann Jakob, Notar und Stationsvorsteher. — Anglikon, 30. Böhler, Johann, von Laithe, St. Bläsi, Großherzogthum Baden. — Beinwyl (Muri), 27. Gebr. Huwyler, Buben, in Wallenschwyl; Nietlispach, Jakob, Gemeindeschreiber im Grüth; Huwyler, Johann, Posthalter und Huwyler, Josef in Wallenschwyl. — Dietwyl, 31. Villiger, Kasp., zur Mühle. — Eggenwyl, 30. Meier, Kaspar, Benedikt, auf Hofor, dahier. — Erlisbach, 31. Stänz-Stänz, Johann Rudolf, Ingenieur von Küttigen, in Basel; Lang, Paul, Zimmermeister; Meyer-Müller, Franz, Statthalter; Schenker, Nikl., Ziegler, alle in Niedergösgen; Müller, Gottlieb, Fuhrmann, in Untererlisbach; die Erben des sel. Hofer, Kaspar, Kasp. sel., auf Buch zu Untererlisbach; Rothpletz-Imhof, Eduard, in Aarau; die Erben der Frau Gerber, Salomea geb. Häusler, Kaspars sel. Wittwe von Lengnau, in Unterentfelden wohnhaft gewesen; Käser, Josef, Lorenzen sel., Schenkers von Obererlisbach (Solothurn); Weber, Rud., Gabriels sel., Dachdecker von Menziken; Kyburz, Rudolf, Sämis im Erlisbacher-Hard. — Freienwyl, 27. Suter, Michael, Küfer, in Mellingen. — Hägglingen, 30. Huber, Anna Maria geb. Eisenschmid. — Lengnau, 26. Meier, Abraham, Bloch von Lengnau, in Zürich. — Lupfig, 1. Sept. Nachlaß des Meier, Jakob, Küfer; Hartmann, Samuel, alt Gemeindeammann von Hausen. — Meisterschwanden, 25. Siegrist, Jakob, Rudolfs, Kappihanselis; die Erben der Siegrist, Kath., Rudolfs, alt Lehrers. — Mühlau, 27. Räber, Jakob, Leonz, Küfers. — Niederwyl (Zofingen), 25. Rykard, Gebr., Sigmunds sel. — Oberrüti, 28. Nietlispach, Geschwister, in der Käsern dahier. — Oeschgen, 28. Lauber, Xaver, Heusis. — Oftringen, 28. Wodtli, Rudolf, Bäcker, auf dem Birchenfeld; Steiner, Hermann, Bierbrauer auf dem Loohof; Hürzeler, Kaspar, in der Finsterthülen und Häusermann, gew. Weichenwärter in der Steinbillen, alle dahier. — Rekingen, 30. ds Spühler, Jakob, Ziegler. — Sulz (Laufenburg), 27. Ursprung, Moritz, Müller. von Hornußen; Obrist, Philipp, von Sulzerberg. — Thalheim, 27. Hirt, Jb., Salzmanns, Speisewirth in Zezwyl; Wernli, Samuel, Samuels, Eichhalders Erben auf Ruthy in Kastelen, und Wernli, Johannes, Samuels, Eichhalders, in Amerika. — Veltheim, 27. Süeß, Heinrich, Samuels, Polizeidiener von und zu Oberflachs. — Wallbach, 28. Wunderlin, Marx, Marxen; die Kinder des Gersbach, Leo. — Wittnau, 27. Herzog, Joh., Beda's.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Baden. Blum, Adolf, gewes. Architekt und Bauverwalter von Baden. Eingabe 29. Sept., Gemeindekanzlei Baden. — Bremgarten. Heimhofer, Kaspar Leonz, Wagner, älter von Hermetschwyl. Eingabe 13. Sept., Gemeinderathskanzlei Hermetschwyl. — Kulm. Steiner, Johannes, Hans Rudolfs, alt Kirchmeiers im Sädel zu Dürrenäsch. Eingabe 6. Oktbr., Gerichtskanzlei Kulm. — Lenzburg. Kleiner, Konrad, gew. Friedensrichter von Egliswyl. Eingabe 22. Septbr., Gemeindeschreiberei Egliswyl.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — No 34. — 25. August 1877.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	208 1/2	208 1/2	208 1/2	208 1/2
Antwerpen & Brüssel	2 1/2	100	100	99 3/4	99 3/4
Deutsche Bankplätze	4	123 1/2	123 1/2	122 3/4	123
London	2	25. 13 3/4	25. 16 1/4	25. 10	25. 12 1/2
France. Bankplätze	2	100 1/4	100 1/4	99 1/4	100
Wien	4 1/2-5 1/2	208	208	206	206 1/2
Mailand Gold	5	100	—	99 1/4	100
New-York in Gold		5.25-27 1/2			
" " Currency		5. —			

Platz-Disconto. 3—4%.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4 1/2% Eidgenössische 1867	31.Jan.31.Juli	—	101	—
4 1/2% " 1871	28.Fb.31.Aug	—	101	—
4 1/2% " 1877	1.April 1.Okt.	—	100 1/2	—
4 1/2% Aarg. Staat von 1875	30.Jun. 31.Dz.	—	100 1/2	—
4 1/2% Berner Staats-Anleihen 1877	30.Jun. 31.Dz.	—	96 1/4	97
4 1/2% Aarg. Südbahn-Anleihen	31. März.	—	100	—
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18.Jan. 18.Juli	—	102	—
4 1/2% Bözberganleihen	28. Oktober.	—	99 1/4	—
5% Gotthardbahn	Diverse.	46	45	—
4 1/2% Nordostbahn 1888	Diverse.	—	73	—
4 1/2% Centralbahn 1877	10.Mai 10.Nov.	—	100	—
4 1/2% Centralbahn 1884	31. Dezember.	—	—	—
4% Centralbahn	1.Febr. 1.Aug.	68	67	—
4 1/2% Central- u. Nordostbahn	1.April 1.Okt.	80	79	79 1/2
5% Stadt Zofingen	31. Januar.	—	102	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	101	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	207 1/2	203 1/4	205
Nordostbahn Stammactien	500	500	88 3/4	85	—
Nordostbahn Prioritätsactien liberirte	500	500	240	232 1/2	237 1/2
Gotthardbahn (6%)	500	300	225	220	221 1/4
Aargauische Bank	200	200	247 1/2	—	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	—	410	—
Basler Bankverein	500	200	427 1/2	423 1/4	—
Basler Handelsbank	500	500	—	360	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	435	428 3/4	430
Bank in Winterthur	500	500	—	430	—
Eidgenössische Bank	500	500	387 1/2	380	—
Bank in Baden	500	500	375	365	—
" " Zofingen	500	500	495	490	—
Schweiz. Rheinsalinen	1000	1000	—	—	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto, neue	4 1/4%	Bankobligationen	4 1/4%
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	3 %
Conto-Corrent-Debitoren	4 1/2%	Conto-Corrent Creditoren	3 1/2%
		Sparkassengelder	4 1/2%

Es werden an unserer Cassa spesenfrei eingelöst die Coupons von Centralbahn-Actien per 31. August mit Fr. 10. —, dto. von Actien der Schweiz. Kreditanstalt per 31. Aug. mit gleichzeitiger Vermittlung des Bezuges neuer Couponsbogen mit Fr. 12. 50.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten geben wir hiemit, statt besonderen Todesanzeigen, die betrübende Nachricht, daß gestern Nachmittag

Herr Trinkler, Instruktor,

nach langem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Um stille Theilnahme bitten

Die betrübten Hinterlassenen:
Frau & Kinder.

Aarau, den 26. August 1877.

Die Beerdigung findet statt Dienstag den 28. August, Mittags 11 Uhr.

In eine Speisewirthschaft wird auf 1. Sept. ein ordentliches **Mädchen** gesucht, das ein wenig kochen kann, zur Aushülfe in die Küche. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

In Nro. 79 an der Milchgasse werden **Schlafgänger** angenommen, auf Verlangen wird auch **Kost** gegeben.

(H-4224-Z) **Zu verkaufen:**

Sämmtliche Maschinen neuesten und besten Systems (Wegmann) nebst Utensilien und Mobilien zum Betrieb einer mech. Seidenzwirnerei im Belang von ca. Kilo 40 trame (40/50) per Tag. Auf Wunsch kann dazu ein schönes Lokal mit Wasserkraft miethweise angewiesen werden. Anmeldungen unter Chiffre W. N. 4424 an **Haasenstein & Vogler in Zürich.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Civilstreit Untucht & Comp. in Magdeburg, gegen Balzer-Sulzer in Zürich, werden auf Ansuchen des Tit. Handelsgerichts des Kantons Zürich, am **Freitag den 31. August nächsthin,** Nachmittags 2 Uhr, im **Lagerhaus Aarau 25 Gebinde Sprit** öffentlich gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, den 23. August 1877.

Der Gerichtspräsident:
Schatzmann.

Conkurrenz-Ausschreibung.

An der Wyna bei der Blaienbrücke oberhalb Gränichen sollen **Sohlen- und Ufersicherungsarbeiten** zur Ausführung gelangen.

Ueber die Ausführung dieser Arbeiten wird hiermit Concurrenz eröffnet, mit dem Bemerken, daß Plan und Bauvorschrift bei Hrn. Kreisingenieur Bircher für Uebernahmslustige zur Einsichtnahme aufgelegt sind.

Angebote sind **bis und mit 1. Sept.** franko und verschlossen der Baudirektion einzureichen.

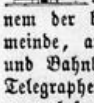
Aarau, den 20. August 1877.

Im Auftrage der Baudirektion:
Schmid, Kanzleisekretär.

In hiesiger Taubstummen-Anstalt sind zu verkaufen: Ein noch fast neuer **Kochheerd** mit 5 Löchern, Brat- und Dörrofen; ferner ein eiserner **Ofen,** dienlich in ein Arbeitslocal. Nachzufragen in der Anstalt. —

Die Erben des jüngst verstorbenen Herrn **J. J. Kieser,** alt Gemeinderath dahier, bringen **Samstag den 1. September** nächsthin, von Abends 8 Uhr an, **im Gasthof zum Löwen in Lenzburg** unter sehr günstigen Kaufsbedingungen an eine öffentliche

Verkaufssteigerung:



Ein **dreistöckiges Wohnhaus,** Nr. 568 an der Wildeggerstraße dahier. Das Kaufsobject liegt an einem der belebtesten Plätzen der hiesigen Gemeinde, am Kreuzungspunkte der Wildegger- und Bahnhofstraße, vis-à-vis dem Post- und Telegraphen-Bureau, und eignet sich deswegen ganz besonders zum Betriebe einer Handlung oder einer Wirthschaft.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung freundlichst eingeladen.

Lenzburg, 22. August 1877.

Der Beauftragte:
H. Huber, Gemeindeschreiber.

Zu verkaufen:

In unmittelbarer Nähe **Zürich's** eine

Liegenschaft mit Wasserkraft

von durchschnittlich 7 Pferdekräften. Anmeldungen unter Chiffre W. M. 4423 an **Haasenstein & Vogler in Zürich.** (H-4423-Z)

Altes Kupfer, Messing, Zink & Zinn kaufen stets

Eisengießerei & Weichgußfabrik Aarau.

Leichen-Anzeigen.

Nr. 68. und. 69.

Dienstag den 28. August 1877,
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Johannes Trinkler, Instruktor, von Bözen; alt 53 Jahre u. 15 Tage. — Leidabnahme: Vor dem Haldenthor Nr. 784.

Mittags 11½ Uhr wird beerdigt:

Lisette Märk geb. Brunner, Spenglers Wittwe von Aarau; alt 75 Jahre. — Leidabnahme: Adelbändli Nr. 83.

Leichen-Anzeige.

Nr. 70.

Mittwoch den 29. August 1877,
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Anna Louise Hedwig Bircher, Töchterlein des Jb. Bircher, Gasarbeiter, von Küttigen; alt 1 Jahr und 3 Tage. — Leidabnahme: Halden Nr. 285.

Pro memoria. - Confz. - Lokal.
Ballotage.

Stenographen-Verein Aarau.

Sitzung heute Abend 8 Uhr.
Besprechung betreffs Theilnahme am Stiftungsfeste des Stenographenvereins Olten.

Verein junger Kaufleute.

Diskussion
heute Abend 8 Uhr im Local.
Vortrag: Der Diamant.

Feuerwehr Aarau.

Uebung der sämmtlichen Spritzen & Abtheilungen
Dienstag den 28. Aug., Abends 5 Uhr.
Aarau, den 26. August 1877.
Das Brandcommando.

Publikation.

Der **Bachabschlag** beginnt **Mittwoch den 5. September** und dauert muthmaßlich 4 Tage. Möglicher Weise erfolgt die Absperrung für den bei **Hrn. Waßmer zum Adler östlich** abzweigenden Bachtheil nothwendiger Bauten wegen für etwas längere Zeit.
Aarau, 24. August 1877.
Der Gemeinderath.

Anzeige.

Mit nächstem **Donnerstag den 30. August** geht die **Infanterie-Rekrutenschule Nr. 15** zu Ende. Allfällige Forderungen beliebe man bis zu genanntem Termine an den Unterzeichneten einzureichen.
Aarau, 27. Aug. 1877
Der Verwaltungs-Offizier:
Suter, Lieut.

Fahrhabesteigerung.

Die Erben des jüngsthin sel. verstorbenen Herrn **Friedrich Willener,** Ziegler in Zofingen, bringen am **Montag den 3. Sept.** nächsthin und nöthigenfalls die darauf folgenden Tage, jeweilen von Vormittags 9 Uhr an, beim erbschaftlichen Wohnhause ihre **sämmtlichen** vom Erblasser sel. hinterlassenen **Fahrhabegegenstände** an **öffentliche Verkaufssteigerung.**

Unter dieser Fahrhabe erscheinen namentlich **Möbel, Betten, Linge, Fassung, 4 Pferde, 3 Kühe, verschiedene Wagen, Pflug, Holzvorräthe** 2c. 2c.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflich eingeladen.

Zofingen, 24. August 1877.
Der Beauftragte:
R. Bertschi, Notar.

Aufgepaßt!
Möbel-Verkauf.
Nur während 10 Tagen!

Hiemit zeige dem ehrd. Publikum zu Stadt und Land an, daß in **Schönenwerd** bei **Clemenz Konrad** eine schöne Auswahl Möbel aller Arten zu verkaufen sind, als: Ganze **Ameublement** von 200 bis 300 und 470 Fr., bestehend in aufgerüsteten **Betten** jeder Art mit Seegras- und Roßhaarmatratzen, **Canapés, Kommoden, Chiffonière,** tannenen und polirten **Tischen,** eckigen und runden **Salontischen, Nachttischchen, Sessel** jeder Art, **Waschtischen** mit oder ohne Geschirr mit Marmorblatt, **Kästen, Sekretäre,** alles solide Arbeit. Zahlung gegen Baar oder gegen gute Versicherung auf 3 Monate Zeit.
Achtungsvoll zeichnet **G. Wetterwald-Bieber.**

Nähmaschinen

der anerkanntesten und vorzüglichsten Systeme, wie: **Singer, Howe, Grover & Baker, Wheeler & Wilson** 2c. sind in schöner Auswahl zu den allgemeinen Preisen bei Unterzeichnetem zu haben.

Handmaschinen, Doppelsteppstich ab Fr. 65. **Maschinen** mit Tretvorrichtung ab Fr. 120. **Reparaturen** werden in jedem vorkommenden Systeme prompt ausgeführt.
A. Frey-Würtenberger.

Vollständige Betten v. Fr. 110 an.

Gänzlicher Ausverkauf.

Bettfedern und Flaum 1. Qualit.

Wegen Ankauf einer Mechanischen Schreinerei in Lenzburg verkauft der Unterzeichnete seine sämmtlichen
Betten & Möbelwaaren
in seinem Magazin zu den billigsten Preisen.
Der Verkauf dauert nur ein Monat.
Hoffe bei dieser günstigen Gelegenheit auf zahlreichen Zuspruch.
Aarau, den 14. August 1877.
Hochachtungsvollst
A. Fischer, Schreiner,
Behmen, Bahnhofstraße.

Wilson's
Conservirtes Ochsenfleisch
in Blechbüchsen à ℔ 2 Fr. 2. 50.
Schinken dto. „ 3. 60.
Zungen „ „ 4. —
empfiehlt bestens **F. Gloor-Siebenmann.**

Ein Knecht,
der gut melken kann findet Arbeit bei
J. Siebenmann in der Goldern bei Aarau.

Stelle-Gesuch.

Eine junge **Frau** mit guten Empfehlungen wünscht eine Stelle in einem honneten Privathause, sei es als Haushälterin oder Krankenpflegerin oder auch in einem Gasthofe als Lingère. Wer nähere Auskunft ertheilt, sagt die Exped. d. Bl.

Gesucht
wird ein tüchtiger Lehrmeister (ohne Wirthschaft) für einen 15jährigen Knaben, der das **Bäckerhandwerk** erlernen möchte. Auskunft erheilt Namens des Lenzburger Frauen Fünf-Rappen Vereins: **Gottlieb Eich-Halder.**

Kalender auf 1878.

Vorräthig bei **F. G. Martin** in **Aarau:**
Neuer Distelli Kalender Preis 50 Ct.
Schweiz. Dorfkalender „ 30 „
Dutzendweise mit Rabatt.

Gesucht:
Nach Basel eine tüchtige **Magd,** welche kochen kann und sämmtliche Hausgeschäfte versteht. Gute Zeugnisse sind unerläßlich. Eintritt sofort. Anmeldung bei der Exped. d. Bl.

Gesucht:
Eine treue fleißige **Magd,** welche die Hausgeschäfte besorgen kann und Liebe zu Kindern hat. Eintritt sofort. Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Solide Malergehülfen
finden Beschäftigung bei
O. Rüeger, Maler,
Ziegelrain, Aarau.

Neue holl. Vollhäringe
bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Heute Abend
frische Kuttlen
bei **H. Siegrist,** Metzger.

Zu vermiethen:
Zwei möblirte heizbare **Zimmer,** Rathhausgasse Nr. 1.

Zum Verkauf
auf **Festung Aarburg:** Ca. **80 Bettstellen, Schränke und Küchenschäfte,** gußeiserne **Häfen, 1 Spritzenhäuschen** zum Abbruch und diverse kleinere **Gegenstände.** Den Verkauf besorgt Reinli, Festungswächter.

Eine tüchtige **Magd,** welche die Haus- und Gartenarbeit besorgen, auch Nähen und Stricken kann, sucht einen Platz und kann sofort eintreten.

Eine **Magd** mit guten Zeugnissen wünscht bei einer kleinen Familie in Dienst zu treten, man sieht mehr auf gute Behandlung als großen Lohn.

Zu vermiethen:
Ein **Logis,** bestehend in Stube, Nebenstube und Zubehör; zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Ein möblirtes **Zimmer** an einen Herrn, Kronengasse Nr. 36.

Resten von Cotonne

pr. K°. à Fr. 5. — und Fr. 6. — verkauft
G. Schmidt-Hagnauer.

Gesucht:
Ein **Ventilator** für eine kleinere Esse von **August Knoblauch, Ober-Entfelden.**

Zu vermiethen:
Ein schönes **Logis** von 3 Zimmern sammt Zubehör Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 203.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag

Druck und Verlag von J. H. Martin.

28. August 1877.

Tagesbericht.

St. Petersburg, 26. August. (Offiziell) Aus Gornii-Studen wird vom 25. d. berichtet: Gestern fand den ganzen Tag ein lebhaftes Scharmützel statt, das erst Abends an Heftigkeit abnahm. Unsere Truppen behielten alle Positionen. Unser Verlust ist beträchtlich; während des viertägigen Kampfes wurden 27 verwundete Offiziere und gegen 900 Soldaten nach Gabrowa gebracht. Die Zahl der Todten ist noch unbekannt. Heute am 25. d. Morgens 9 Uhr wurde auf dem Schipka-Paß die heftige Kanonade erneuert. Dies ist der fünfte Tag des Kampfes. Unser Angriff auf Ajasclar wurde nach dem 23. d. nicht mehr erneuert. Die Türken konzentriren dort zahlreiche Kräfte und verschanzten sich; unsere Truppen haben sich auf ihrer Position in Sicht der Türken konzentrirt. In den zwei Kämpfen bei Ajasclar am 23. verloren wir: 1 Offizier und 66 Soldaten todt, 11 Offiziere und 274 Soldaten verwundet. Bei Plewna und Lowatsch ist alles ruhig.

Aus Gornii-Studen meldet man unterm 26. August: Gestern begann der Kampf um den Schipka-Paß um 9 Uhr Morgens und dauerte den fünften Tag hindurch mit schrecklicher Heftigkeit. Unsere Truppen behaupten die Stellung; mehrere kräftige Angriffe wurden zurückgeschlagen. Heute fand General Dowschinsky, welcher die drei ersten Tage die Vertheidigung des Passes dirigirte, den Heldentod.

26. August Abends 10¼ Uhr. Laut den letzten Nachrichten aus dem Hauptquartier gaben unsere Truppen die Position im Schipka-Paß auch nicht einen Zollbreit auf. Konstantinopler Nachrichten über die Wegnahme mehrerer Befestigungen im Schipka-Paß durch die Türken sind aus den vorliegenden Nachrichten absolut unbegründet.

Nach neuesten Berichten ist der Paß als gerettet zu betrachten.

Konstantinopel, 26. d. Mukhtar meldet eine große Schlacht in der Ebene bei Kars. Die Türken blieben Herren des Schlachtfeldes. Der Russenverlust betrug bei 4000 Todte, der Türkenverlust betrug 1200 Todte. Der Kommandant der russischen Kavallerie, Wzowajoff, ist gefallen.

Suleiman meldet, daß die Türken den ganzen Donnerstag hindurch am Schipkapaß gekämpft haben. Die Russen sind cernirt. Die baldige Einnahme des Schipkapasses ist wahrscheinlich.

Der Kommandant von Suchumkale meldet mehrere zurückgewiesene russische Angriffe, welche die Einschiffung kaukasischer Emigranten zu verhindern bezweckten. Vier russische Torpedoschiffe griffen ein türkisches Panzerschiff an. Drei russische Schiffe wurden in den Grund gebohrt, ein viertes entfloh.

Die Bildung einer Nationalmiliz bedeutet nichts Geringeres, als die Massenerhebung in Verbindung mit der Bewaffnung der gesammten männlichen Bevölkerung des Reichs. Die Miliz wird aus allen Jenen gebildet werden, welche weder der aktiven Armee, noch den Redifs und den Mustehafiz angehören. In die Nationalmiliz werden sowohl diejenigen eingereiht, welche das für die Einreihung in die Mustehafiz erforderliche Alter überschritten haben. Es wird eben Alles, was Waffen tragen kann, in die Miliz eingestellt, welche in zwei Kategorien: die Auxiliarmiliz, welche im Felde verwendet werden wird, und die sedentäre Miliz zur Bewachung und Vertheidigung der heimathlichen Stätten, eingetheilt werden wird. In die letzte Kategorie dürften wahrscheinlich auch die Christen eingetheilt werden, wiewohl davon in dem betreffenden Dekrete nicht die Rede ist. Diese neue Maßregel hat den Zweck, die Streitkräfte des Reiches zu verdreifachen. Heute werden die Hodzas und Imams in den Moscheen den morgen beginnenden Vollzug des Dekretes durch ihre Reden einleiten. — Gegen die Bulgaren wird mit größter Strenge vorgegangen. Die unter denselben vorgenommenen Verhaftungen sind in den Provinzen, wie hier, zahllos. Der Präsident des in Adrianopel zur Aburtheilung der verhafteten Bulgaren eingesetzten Kriegsgerichtes meldet fast täglich telegraphisch die Hinrichtung von 10—30 Bulgaren. Die Panik unter denselben ist furchtbar und strömen dieselben massenhaft ins griechische Patriarchat, um ihre eigene Kirchenbehörde, das bulgarische Exarchat zu verläugnen; sie glauben sich dadurch zu retten, indem sie vom ökumenischen Patriarchate Zeugnisse erstreben, welche bekräftigen, daß sie griechischer Religion und gleichen Ursprunges sind. „Der ökumenische Patriarch, fügt der Berichterstatter der „Polit. C." cynisch hinzu, verweigerte diese Hilfe nicht, durch welche vielleicht Tausende von Bulgaren gerettet werden."

Paris, 26. August. Der Ministerrath hat beschlossen, Gambetta vor Gericht zu stellen wegen seiner Rede in Lille am 15. August, welche Mac Mahon angreift. — Die Türken haben das Défilé des Schipka-Passes genommen.

Paris, 27. August. Suleiman hat gestern die Schlacht bei Gabrowa fortgesetzt und 15,000 Nizams zur Verstärkung der Armee von Plewna abgesandt, die nun 75,000 Mann und 200 Kanonen stark ist.

Wien, 26. August. Das „Neue Wiener Tagblatt" bringt folgendes Telegramm aus dem Bivouac am Kiricienberg vom 24. August: Nach dem Treffen bei Eski-Djuma erneuerten die Russen am Mittwoch ihren Angriff auf die von den Türken besetzten dominirenden Kiricen-Höhen; jedoch wurden sämmtliche bis Mitternacht wiederholten russischen Stürme abgeschlagen. Folgenden Tages entbrannte neuerdings der Kampf am Lom-Ufer. Die türkische Artillerie erschütterte die Stellung der Feinde, demontirte 2 Kanonen und traf mit ihren Geschossen drei russische Munitionswagen, welche in die Luft flogen. Schließlich wurde von Assim Pascha das Dorf Cikardama bei Sultankioi erstürmt, worauf die Russen über den Lom-Fluß zurückgingen. Auf russischer Seite kämpfte eine ganze Division; in Reserve stand die dritte Brigade. Der Verlust der Russen belief sich auf 400 Todte und 1000 Verwundete; der türkische Verlust war in Folge der gedeckten Stellungen geringer.

Eidgenossenschaft.

Das eidgen. Departement des Innern hat das Gesuch mehrerer Kantonsregierungen, eine Verlängerung der Jagdzeit speziell der Füchse zu bewilligen, abschlägig beschieden. Der für Verlängerung geltend gemachte Grund einer den Wildstand gefährdenden Vermehrung der Füchse wurde vom Departement als eine Selbsttäuschung bezeichnet, die gesetzliche Jagdzeit von 10 Wochen als genügend, eine Verlängerung als den übrigen Wildstand beunruhigend erklärt und für den Nothfall einer allzugroßen Vermehrung der Füchse die Ausräucherung der Fuchslöcher im Mai, nachdem die Füchsinnen geworfen haben, unter der Leitung eines zuverlässigen Jägers empfohlen.

Aargau. Wiggerthal. (Corr.) Letzten Sonntag feierten die Männerchöre und gemischten Chöre des Wiggerthals in Oftringen ihren Sängertag in schlichtester, nichts destoweniger aber sehr gemüthlicher Weise. Am Mittag sammelten sich die Vereine an der Kreuzstraße, um sogleich im Gemeindesaale das Conzert zu beginnen, in dem sich die Kräfte der Vereine gegenseitig maßen. Im Allgemeinen wurde recht brav gesungen, und es war diesfalls ein erfreulicher Fortschritt bemerkbar, nicht nur was Reinheit des Vortrages, sondern namentlich auch die Aussprache anbetrifft. In eine weitere Kritik, etwa zur Sondirung der einzelnen Leistungen möchte ich mich um so weniger einlassen, als man auch im Wiggerthal von dem Usus, ein Kampfgericht zu bestellen, glücklicherweise wieder abgekommen ist. Ein gemüthliches Zusammensein im Garten zum Löwen gestaltete sich nach der Aufführung, wie es an viel pompösern Festen nicht möglich sein kann. Es zeigte sich hier, was man auch in der Einfachheit zu Stande bringen kann. Kein Kostenaufwand gieng dem Tage voran; es prangten keine sonst so obligaten Guirlanden; anstatt einer Festhütte wölbte sich hoch über den Sängern der blaue Himmel; das Festessen hatte Jeder zu gewiß billigerm Preise daheim eingenommen. Aber das gesellige Leben erlitt durch diesen Mangel keinerlei Abbruch. Ein Verein löste den andern ab in gesanglichen Produktionen, und zwischendrein sorgte der Musikverein des Orts für Unterhalt des Ohrenschmauses. Auch an Toasten fehlts nicht und fanden die beiden Redner HH. Bezirkslehrer Bissegger von Zofingen und Lehrer Kistler in Oftringen willige Zuhörer. Der Erstere toastirte auf das Vaterland und ermahnte die Anwesenden, die anno 1874 mit großem Enthusiasmus die Bundesverfassung begrüßten, nun auch die nothwendigen Consequenzen derselben ziehen zu helfen und namentlich auch über die drei demnächst zur Abstimmung kommenden Vorlagen nach Billigkeit und Rechte, mit bestem Wissen und Gewissen zu urtheilen, nicht aber von Sonderpolitik geleitet. Hr. Kistler bringt sein Hoch der Einfachheit, dem Feste ohne Speisekarten, Festhütte, Quasten und Fransen, dem Sänger, der Maß zu halten weiß in gegenwärtigen Zeitläuften, der aber doch in schweren Zeiten den Humor nicht

verliert und die Poesie des Lebens nicht vergißt. — Es war ein schöner Tag und wir möchten ähnlichen Corporationen zurufen: Probierts auch! Gewiß dürfte in der Rückkehr zur Einfachheit ein Stück Lösung der socialen Frage zu suchen sein.

Bern. Das Resultat der Volksabstimmung beweist, daß eine leidenschaftliche Erregung gegen die bestehende Regierung in der Bevölkerung des Kantons Bern nicht vorhanden ist. Dagegen zeugt dasselbe von einer politischen Apathie, die bei den gegenwärtigen gedrückten sozialen Verhältnissen durchaus begreiflich ist. Von ungefähr 110,000 Stimmberechtigten haben sich nur etwas über 30,000 an der Urne eingefunden, und diese haben ein Verdikt abgegeben, welches allerdings den zwei Vorlagen ungünstig war; das Volk als solches hat aber damit nicht gesprochen, und es liegt unseres Erachtens somit auch kein Grund dafür vor, daß die konstitutionellen Behörden in Folge der Abstimmung irgend welche ausnahmsweise Maßnahmen zu treffen hätten. (Bund)

Ueber die Lage der Gotthardbahn wird dem „Schweizer. Volksfrd." aus Bern vom 13. August gemeldet: Heute war hier die Kommission für die Vertheilung der 8 Mill. Nachsubvention für den Gotthard versammelt. Es handelte sich noch nicht um die definitive Anhandnahme der Geschäfte, sondern um Erledigung einiger Vorfragen.

Die Regierung von Bern hat nämlich das aus ihrer Mitte gewählte Kommissionsmitglied ersucht, sich an den Arbeiten der Kommission vorläufig nicht zu betheiligen. Sie beabsichtigt vorher eine Konferenz zwischen Bern und Luzern einerseits und der S.-C.-B. und der N.-O.-B. andererseits, um zu sehen, ob diese beiden Bahnen den zwei Kantonen solche Konzessionen machen können, welche sie das Fallenlassen der Strecke Immensee-Küßnacht-Luzern verschmerzen lassen könne. In ähnlichem Sinne hat die Regierung von Luzern beschlossen. Unter diesen Umständen glaubte der Bundesrath zwar die zwei Mitglieder aus Bern und Luzern nicht durch Andere ersetzen, aber auch den Zusammentritt der Kommission nicht länger hinausschieben zu sollen.

Die Kommission theilte im Allgemeinen die Ansicht des Bundesrathes, lehnte es jedoch ab, sich zu organisiren und ihre Arbeit zu beginnen, bevor die von der Regierung von Bern beabsichtigte Konferenz stattgefunden habe.

Sie hofft, diese Konferenz werde zu einem Resultate führen, welches den Mitgliedern von Bern und Luzern gestatten würde, sich an den Verhandlungen der Kommission zu betheiligen. Der Bundesrath wurde ersucht, bei der Regierung von Bern dahin zu wirken, daß die von ihr angeregte Konferenz möglichst bald stattfinde.

Bei diesem Anlaße erlauben Sie mir noch einige andere Bemerkungen über Aeußerungen, welche man öfters über die Gotthardangelegenheit hört. Die „Basler Nachrichten" haben sich wiederholt dahin geäußert, man solle die Konsolidirung des Gotthardunternehmens weniger auf dem Wege einer größeren Kapitalbeschaffung, als auf demjenigen einer Aenderung des Bauprogrammes (Trajektschiffe, Steilrampen) anstreben. Wenn wir recht berichtet sind, so wurde dieser Standpunkt auf der internationalen Konferenz von den schweizerischen Delegirten eingenommen, begegnete aber einem ganz entschiedenen Molumus der Vertreter Deutschlands, welchem sich auch die Vertreter Italiens anschlossen. Unter diesen Umständen muß eine Aenderung des Bauprogrammes bis auf Weiteres als beseitigt betrachtet werden.

Denjenigen, welche der Ansicht sind, man sollte die bestehende Gesellschaft einfach bankrott werden lassen und abwarten, ob sich auf deren Trümmern eine neue Gesellschaft bilde, möchten wir mittheilen, daß nach angestellten fachmännischen Berechnungen eine Liquidation der Gotthardgesellschaft circa acht Jahre in Anspruch nehmen würde. Während dieser Zeit müßten alle Bauten, auch die am großen Tunnel, eingestellt werden. Diese Liquidation und namentlich diese achtjährige Arbeitsunterbrechung würden ungeheure Verluste zu Folge haben, welche die jetzt geforderte Nachsubvention von 40 Millionen weit übersteigen. Eine neue Gesellschaft würde unter ungünstigeren Bedingungen anfangen, als die dermalige aufhört. Wenn man also die jetzige Gesellschaft in die Brüche gehen läßt, so wird sich keine neue mehr bilden und das Gotthardunternehmen ist für wenigstens ein Menschenalter begraben.

Endlich hört man hin und wieder die Behauptung, das Unternehmen komme doch nicht zu Stande, die 12 aus Privatmitteln zu beschaffenden Millionen werden doch nicht zusammenkommen und die nachträglichen 40 Millionen zur Durchführung des Unternehmens doch nicht ausreichen. Dem gegenüber mag bemerkt werden, daß das Zustandekommen einer Gesellschaft heute bereits außer Zweifel ist, welche nicht nur die noch fehlenden 12 Millionen Privatkapital beibringt, sondern welche auch die Ausführung aller Zufahrtslinien zum Voranschlagspreis à forfait übernimmt. Das Unternehmen scheint also vollkommen gesichert, vorausgesetzt, daß Italien und Deutschland die ihnen zugemutheten je 10 Millionen übernehmen und die Schweiz sich entschließen kann, die von ihr verlangten 8 Millionen zusammenzubringen.

Zürich, 27. Ledermesse. 2800 Zentner Zufuhr; heute sehr mattes Geschäft. Bezahlt wurde für Schmalleder Fr. 2. 25 bis Fr. 2. 30, für Sohlleder Fr. 1. 50 bis Fr. 1. 80, für Kalbleder Fr. 2. 60 bis Fr. 3. 50, für Wildleder Fr. 2. 25 bis Fr. 2. 30, für Schäfte Fr. 70 bis 80, für farbiges Futterleder Fr. 25 bis 32.

— Der Ingenieur A. Brunner in Winterthur hat einen Prospekt über Volkseisenbahnen, wie er seinen mit Dampf betriebenen Omnibus nennt, herausgegeben. Es handelt sich um Benützung bestehender Straßen oder Straßenpflasters ohne Gefahr für den sonstigen Verkehr durch Pferde. Die Anlagekosten berechnet er, die Bahn fertig in Straße oder Pflaster gelegt auf Fr. 18,500 per Kilometer. Ein Dampfomnibus mit 8 Rädern komme auf 15—25,000 Fr. und die Betreibskosten desselben auf 25 Fr. per Tag zu stehen.

Luzern. Pfarrer Isenegger in Reiden hat letzten Mittwoch anläßlich eines Brandes, der das ganze Dorf bedrohte, in seiner Abdankungsrede statt dem Betroffenen (Gerichtsschreiber Käch, liberal) Trost zu spenden, das Unglück als eine Strafe des Himmels dargestellt und Vernichtung ohne Gnade verheißen. Unter allen Zuhörern, konservativen wie liberalen, herrschte nur eine Stimme der Entrüstung und Verachtung. Zum Dank für diese unqualifizirbare Leistung wurde dem Zeloten ein Strick, aber kein seidener, zugesandt.

Uri. Letzten Montag verunglückte im Gotthardtunnel bei Göschenen Hr. Johann Edler aus Linz, der als Kontroleur der Tunnelbaufortschritte von der Bahngesellschaft angestellt war. Auf dem Rückwege aus dem Tunnel wurde er von einem Rollwagen, dem er wegen der Enge des Raumes nicht genügend ausweichen konnte, erfaßt und zu Tode gequetscht.

Schwyz. Es ist eine bekannte Thatsache, daß schon seit einigen Jahren Metzgvieh aus Italien eingeführt wird, schreibt der „Bote", aber noch nicht dagewesen ist, daß nunmehr auch Vieh aus Afrika bei uns geschlachtet wird. Diese Afrikaner sind „Oechslein", die kaum 1½ bis 3 Zentner wiegen; das Fleisch ist zwar fett aber siedet sich schwarz und hat einen Anflug von Wildprettgout. Ganze Transporte werden übers Meer und von Marseille her nach Genf und Basel und in die größern Städte der Schweiz geführt.

Erst letzter Tage ist ein Transport von 600 Ochsen aus Oesterreich in die Schweiz gelangt.

In Solothurn starb letzten Freitag nach langem Leiden im Alter von 70 Jahren und 3 Monaten Hr. Josef Walser-Waldmeier von Schönenwerd. Hr. Walser war zur Zeit ein vielgekannter und auch vielgeliebter Mann, wie wenige. Als Inhaber des Gasthofes zum „Storchen" in Schönenwerd und trefflicher Wirth, bei dem Speise und Getränke ebenso reell und gut waren, wie die Bedienung freundlich, hatte er das Vergnügen, Jahr ein, Jahr aus zahlreiche Gäste bei sich zu sehen, von denen viele ihm durch das ganze Leben hin befreundet blieben. Als trefflicher Landwirth genoß er bei der Landbevölkerung hohes Ansehen und gerne suchte man seinen Rath. Dabei nahm Hr. Walser an den öffentlichen Angelegenheiten stets den regsten Antheil. Der Gemeinde leistete er in langjährigen Beamtungen die trefflichsten und uneigennützigsten Dienste. Welches Vertrauen er im Bezirk Olten besaß, das bezeugte ihm dieser wiederholt durch die Wahl zum Kantonsrath. Die Amtei ehrte ihn als trefflichen Richter und Mitglied des Amtsgerichtes. Er ruhe sanft!

— Letzten Sonntag Nachmittags 3 Uhr wurde in Grenchen der erste altkatholische Gottesdienst unter großem Volkszudrang abgehalten. Die Feier begann und schloß mit herrlichen Liedern. Hr. Bischof Dr. Herzog sprach fünfviertel Stunden über die Unhaltbarkeit der Behauptungen Roms, als ob Petrus größere Vollmachten als die anderen Apostel erhalten, daß die Päpste keine Nachfolger Petri seien. Hr. Pfarrer Walser, dieser intolerante Römling, hatte vorher in der Kirche den Tabernakel leeren und das ewige Licht auslöschen lassen.

Baselland. Sonntag Mittag marschirte die zwei Kompagnien bildende Sappeurrekrutenschule in Liestal nach St. Jakob, um daselbst am Feste Theil zu nehmen. Abends brachte sie ein Extrazug wieder zurück.

— Sissach. Die Kirchgemeinde Sissach-Buckten-Diepflingen-Thürnen-Itingen hat gestern mit großer Mehrheit als Pfarrer gewählt Hrn. Probst, Pfarrer in Rümlingen.

— In Bubendorf ertrank am Sonntag Nachmittag ein Schustergeselle aus der welschen Schweiz beim Baden und in Muttenz fiel ein Knecht Vögelin so unglücklich vom Wagen, daß er bald nachher im Kantonsspital an den Verletzungen verstarb.

Deutschland. In Berlin macht die Einführung des Mausergewehrs in die bayerische Armee und die damit erfolgte Durchführung der einheitlichen Bewaffnung des gesammten deutschen Heeres laut „Nat.-Ztg." über die Grenzen der militärischen Kreise hinaus einen sehr erfreulichen Eindruck.

— In Königsberg nahm ein Wagenführer des Roheiswerks sein einziges 2½jähriges Töchterlein zu sich auf den Wagen, fuhr nach dem Eiswerk und begann dort den Eiskosten zu füllen. Hierbei war das draußen spielende Kind unbemerkt ihm gefolgt und lief in den Eisgängen umher. Bei der Eile, die der Vater hatte, vergaß er das Kind, schloß die Thüre des Eiswerks und fuhr zur Stadt. Da fällt ihm nach etwa zwei Stunden plötzlich sein Kind ein, er jagt mit seinem Fuhrwerk zurück, reißt die Thüren des Kellers auf und — findet dasselbe als Leiche. Es war erfroren und trotz aller sofort angewandten ärztlichen Hülfe nicht mehr in's Leben zurückzurufen.

Nachahmenswerth. Das „Leipz. Tagebl." enthält folgende Polizeiverordnung:

„§ 1. Allen Personen, welche schleppende, oder den Boden streifende Kleidungsstücke tragen, ist das Betreten der Trottoirs, der Spazier- und Fußwege im Bezirk der Stadt Leipzig bei einer Strafe von 5—50 Mark verboten.

„§ 2. Die Schutzleute haben Zuwiderhandelnde zu Feststellung des Thatbestandes sofort auf die Polizeiwache abzuführen. Die Namen der Bestraften werden am Ende jeder Woche durch das Leipz. Tagebl. veröffentlicht." Das hilft!

Pariser Observatorium vom 27. August.

Eine neue Depression rückt über Valentia an unsere Küsten heran (755 Mm.); starker Südwestwind herrscht fortwährend am Kanal und in der Bretagne mit stürmischem Meer.

Illustrirte Wanderbilder. Viertes Heft. Heiden und die Rorschach-Heiden-Bahn von H. Szadrowsky. Mit 22 Illustrationen und 2 Karten. Verlag von Orell Füßli u. Cie., Zürich. Auch dieses vierte Heft der Wanderbilder, die so allgemein gefallen, erfreut das Auge durch die hübschen Illustrationen und durch den prächtigen Druck. Der Preis, nur 50 Cts. per Heft, ist ein außerordentlich billiger.

Aus dem reichen Inhalt heben wir hervor: Historische Notizen; Handel und Industrie; Landeskultur; geographische, ortographische, botanische, geologische und zoologische Notizen; Heiden als Luftkurort; die Bergbahn Rorschach-Heiden u. s. w.

Illustrirte Jugendblätter. 5. Jahrgang. Inhalt des sechsten Heftes: Bild: Saladin der Glückliche und Murad der Unglückliche. Text: Saladin der Glückliche und Murad der Unglückliche. Orientalische Erzählung von Elisabeth Müller. Schloß Oberhofen am Thunersee. Von Lina von Greyerz. Der Katze die Schelle anhängen. Gedicht von O. Sutermeister. Die Schlacht auf Raschnals und Aquasana. Ein Stück Bündnergeschichte von G. Leonhardi. Die Türkei und Rußland. Eine historisch-georgraphische Skizze von Heinrich Reiser. Bunte Blätter. Preisräthsel.

Schmidt's Universal-Lexikon. Ein Nachschlagebuch über alle Zwecke des menschlichen Wissens und für alle Stände. Vollständig in 4 Bänden oder circa 50 Heften. Verlag von Cäsar Schmidt. Soeben sind von diesen sehr empfehlenswerthen Werke Heft 4—7 erschienen. Preis per Heft 60 Cts.

Die **„Deutsche Revue über das gesammte nationale Leben der Gegenwart"**, herausgegeben von Richard Fleischer, Verlag von Carl Habel (C. G. Lüderitz'sche Verlagsbuchhandlung) in Berlin erwarb sich schon bei ihrem ersten Erscheinen allseitig die wärmste Theilnahme und Anerkennung. Die gesammte deutsche Presse wie auch viele große amerikanische, englische, italienische und andere ausländische Zeitungen begrüßten die Deutsche Revue als ein nationales Organ, welches uns bisher in dieser Form in Deutschland fehlte. Ein Vergleich der Deutschen Revue mit allen bestehenden oder früher eingegangenen Blättern zeigt deutlich, daß sie ein vollkommen neues Programm besitzt und einen eigenartigen Charakter hat (dies diene der einen oder anderen vielleicht Concurrenz befürchtenden Zeitschrift zur Beruhigung).

Das zweite Heft der Deutschen Revue liegt uns vor und wir können constatiren, daß es die erste Nummer in mancher Beziehung übertrifft. Es ist dies ein erfreuliches Zeichen, denn gewöhnlich oder sehr oft ist das Gegentheil bei neuen Zeitschriften der Fall.

Die Artikel von Bluntschli und v. Schulte über die „deutsche Politik in der orientalischen Frage" und über „Frankreichs politische Wendung" geben eine meisterhafte Schilderung der wichtigsten politischen Fragen. Laspeyres behandelt in dem Berichte über Nationalökonomie und Statistik in hochinteressanter Weise „die Entthronung des Windes durch den Dampf" und berührt hierbei die deutschen Schifffahrtsverhältnisse. Landgraf schreibt über die Zollfrage in ihrer Bedeutung für den Handel. Birnbaum kämpft gegen die Unwissenheit eines Theils der Großgrundbesitzer Gareis hebt den Licenzzwang in der Patentgesetzgebung als ein wichtiges Förderungsmittel für die Industrie hervor. Der historische Bericht berührt eine Geschichtsfälschung des 18. Jahrhunderts. Kirchhoff, einer der ersten Geographen, bespricht die Meerestiefen und die klimatischen Verhältnisse Europa's. Reitlinger die Telephonie, die durch Bell's wichtige neue Entdeckung bald eine Umwälzung in der Telegraphie erzeugen wird. Seitz behandelt die Infectionskrankheiten, Schasler das Leben in der Kunst und Strodtmann, in einem vortrefflichen Artikel, die letzten 50 Jahre deutscher Dichtung.

Im Feuilleton wird die Novelle von Bauernfeld und das Charakterbild von Franzos, welches immer mehr Interesse gewinnt, fortgesetzt und Bebber's Aufsatz abgeschlossen. Felix Dahn's Fehdegang und Rechtsgang der Germanen bietet jetzt in erzählender Form ein Bild des germanischen Lebens.

Durch Karl Gutzkow's Artikel: Wilhelm von Humboldt's Freundin, der mit großer Schärfe geschrieben ist, hat das Feuilleton noch einen hochinteressanten Beitrag gewonnen.

Wir schließen diesen Bericht mit den Worten der Kölnischen Zeitung: „Die Wichtigkeit eines periodischen Organs, welches das gesammte nationale Leben im Auge behält, die Ereignisse der Gegenwart mit Ruhe besprechen kann, für jeden Zweig von Fachleuten bearbeitet wird, springt so sehr in die Augen, daß es kaum einer Empfehlung bedarf. Wer die Bedeutung der Revue des deux mondes kennt, ist davon durchdrungen Diese Deutsche Revue verspricht viel mehr zu werden. Niemand wird die Revue ohne Belehrung bei Seite legen!"

Dieses Heft 2 liegt in jeder Buchhandlung zur Einsicht aus. Bestellungen durch jede Buchhandlung und Postanstalt. —

Der Manufactorist. Fach-Organ der Seiden-, Wollen- und Baumwollen-Industrie und der dabei betheiligten Geschäftszweige redigirt von W. Bernhardt-Schack. Verlag von Cäsar Schmidt. Inhaltsverzeichniß von Nr. 19: Die wirthschaftliche Noth in den Vereinigten Staaten. — Zu den Verhandlungen zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn wegen Erneuerung des Handelsvertrages (Schluß). — Aus dem Jahresbericht der Handels- u. Gewerbekammer in Plauen. — Aecht Carminroth auf Seide. — Neuestes französisches Originalmuster zu Rockstoff (mit Zeichnung). — Literatur. — Sprechsaal: Antworten auf Fragen Nr. 25, 35 und 36; Frage Nr. 37. — Berichtigung. — Concurse. — Handels- und Verkehrsnachrichten. — Markt- und Situationsberichte. — Briefkasten. — Annoncen.

Feuerwehr Aarau.

Uebung der sämmtlichen Spritzen & Abtheilungen

Dienstag den 28. Aug., Abends 5 Uhr.

Aarau, den 26. August 1877.

Das Brandcommando.

Anzeige.

Mit nächstem **Donnerstag den 30. August** geht die **Infanterie-Rekrutenschule Nr. 15** zu Ende. Allfällige Forderungen beliebe man bis zu genanntem Termine an den Unterzeichneten einzureichen.

Aarau, 27. Aug. 1877

Der Verwaltungs-Offizier:
Suter, Lieut.

Fischenz-Steigerung.

Künftigen **Samstag den 1. Septbr.,** Vormittags 10 Uhr, bringt die Gemeinde Aarau auf dem Bureau der Fondsverwaltung die Fischenz beim Bachabschlag in Suhr an öffentliche Pachtsteigerung. Reflektanten werden zu derselben freundlich eingeladen durch die

Fondsverwaltung.

Publikation.

Die **Wärterstelle** der Ortsverbindungsstraße Nr. 1 Aarau-Erlisbach in den Gemeinden Aarau und aarg. Erlisbach, mit einer Länge von ca. 2430 Meter (8097 Fuß) ist in Folge Resignation des bisherigen Inhabers neu zu besetzen.

Die bezüglichen Dienstinstruktionen können von den Aspiranten beim Kreisingenieur eingesehen werden und sind demselben die schriftlich und eigenhändig ausgefertigten Anmeldungen im Begleite von Fähigkeits- und Leumundszeugnissen durch Vermittlung der betrffd. Gemeinderäthe (§ 121 d. B. G.) bis und mit **1. September** nächsthin einzureichen.

Aarau, den 20. August 1877.

Der Kreisingenieur:
J. Bircher.

Ein Knecht,

der gut melken kann findet Arbeit bei

J. Siebenmann in der Goldern bei Aarau.

Truppenzusammenzug V. Armee-Division.

Die Lieferung von **lebendem Vieh, Mehl, Brod & Heu** für den **Truppenzusammenzug,** vom 15. bis 23. September, sowie Stroh und Holz für die **eventuellen Bivouacs** vom 16., 17., 18. u. 19./20. September werden hiermit zur freien Concurrenz ausgeschrieben, mit folgenden Erläuterungen:

1) Als **lebendes Schlachtvieh** (Total-Bedarf ca. 47,000 Kilo lebend gewogen) werden **Mastochsen** im **Mindestgewichte von 500 Kilo** bedungen. Dieselben sind vom 10. September an nach Weisung des Divisions-Kriegscommissärs abzuliefern.
2) Als **Mehl** (Totalbedarf ca. 30,000 Kilo) wird einzügig gemahlenes Waizenmehl bedungen, das vom 10. September an nach Brugg geliefert werden muß, nach Anordnung des Divisions-Kriegskommissärs. Den Angeboten für Mehl sind Muster beizufügen.
3) **Brod** (täglicher Bedarf ca. 4500 Rationen à 750 Gramm) soll aus einzügig gemahlenem Weizen- oder Kernenmehl, in Laiben von 1500 Gramm, gut gebacken und stets einen Tag alt sein. Ablieferung in die Etappen-Magazine, welche der Divisions-Kriegskommissär bezeichnet und der sich auch vorbehält den täglichen Bedarf höher oder tiefer zu stellen.

   Die Ablieferung auf die Distributionsplätze durch die Lieferanten an die Corps kann vom Divisions-Kriegskommissär verlangt werden. Für diese Fälle wird der Preis besonders stipulirt.
4) **Heu** (täglicher Bedarf ca. 1750 Rationen à 6 Kilo) soll letztjähriges oder dießjähriges von erster Ernte, in verschwiztem Zustande, lang, trocken und reinschmeckend sein. Dasselbe muß in Bündeln von 6 Kilo kreuzweise mit Strohband gebunden auf den jeweiligen Distributionsplätzen durch den Lieferanten an die Corps abgeliefert werden.
5) **Stroh** in die eventuellen Bivouacs.
   (Bedarf für das einzelne Bivouacs ca. 70,000 Kilo).
6) **Holz** in die eventuellen Bivouacs.
   (Bedarf für das einzelne Bivouac ca. 90 Ster).

   Stroh & Holz sind an den vom Kriegscommissariat bezeichneten Orten in Bereitschaft zu halten und im Falle des Bivouacs an die Truppen auf die Bivouacplätze abzuliefern. Beim Lieferungsangebot ist der Preis für Stroh per 100 Kilo und für Holz per Ster anzugeben, ebenso der Preis zu welchem solches wieder zurückgenommen würde, im Falle es nicht zur Verwendung käme.

Die Lieferungsangebote für jeden oben erwähnten Artikel sind in besonderer Eingabe schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift: „Lieferungsangebot für .... (Schlachtvieh, Mehl ꝛc.)" bis **30. August** Abends franco an Unterzeichneten einzureichen.

Weitere Aufschlüsse ertheilt:

Schöftland, den 21. August 1877

Der Kriegskommissär der V. Division:
Gloor, Oberstlt.

Stelle-Gesuch.

Eine junge **Frau** mit guten Empfehlungen wünscht eine Stelle in einem honneten Privathause, sei es als Haushälterin oder Krankenpflegerin oder auch in einem Gasthofe als Lingère. Wer nähere Auskunft ertheilt, sagt die Exped. d. Bl.

Wo einige Herren gute bürgerliche **Kost** finden, sagt die Exped. d. Blts.

Eine tüchtige **Magd,** welche die Haus- und Gartenarbeit besorgen, auch Nähen und Stricken kann, sucht einen Platz und kann sofort eintreten.

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Leichen-Anzeigen.

Nr. 70, 71 und 72

Mittwoch den 29. August 1877,

Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Anna Louise Hedwig Bircher, Töchterlein des Jb. Bircher, Gasarbeiter, von Küttigen; alt 1 Jahr und 3 Tage. — Leidabnahme: Halden Nr. 285.

Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Emil Häffig, Knäblein des Frdrch. Häffig, Spanner, von Aarau; alt 27 Tage. — Leidabnahme: Milchgasse Nr. 143.

Mittags 11½ Uhr wird beerdigt:

Margaritha Siebenmann, von Aarau; Pflegkind des Johann Frey, Gärtner; alt 1 Monat und 14 Tage. — Leidabnahme: Rathhausgasse Nr. 45.

Aargauischer Gartenbauverein.

Für die Dauer unserer in Aarau vom 9. bis 16. September stattfindenden Gartenbauausstellung sind zu besetzen:

1) Die Stelle einer **Einnehmerin,**
2) " " " **Controleuse,**
3) " " eines **Wächters.**

Nähere Auskunft ertheilt unser Aktuar Fondsverwalter Andres in hier, bei welchem Anmeldungen bis längstens 1. September anzubringen sind.

Aarau, 27. August 1877.

Der Vorstand.

Aargauischer Gartenbauverein.

Die Einrichtungs- & Dekorations-Arbeiten für die vom 9. bis 16. September in der alten Postremise in Aarau stattfindende Gartenbau-Ausstellung sollen akkordweise ausgeführt werden. Uebernahmslustige Gärtner werden eingeladen ihre Offerten schriftlich und verschlossen bis längstens den 29. dies, Abends, unserm Aktuar Fondsverwalter Andres in hier einzureichen, bei welchem auch der Ausstellungsplan eingesehen und die nähern Vorschriften vernommen werden können.

Aarau, 27. August 1877.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Da der künftige Jahrmarkt in einigen Kalendern unrichtig angegeben ist, wird hiemit bekannt gemacht, daß derselbe am **8. Septbr. nächsthin** abgehalten wird. —

Dabei ist nicht zu übersehen, daß auf diesen Zeitpunkt die unsere Ortschaft berührende Nationalbahn in Betrieb gesetzt sein wird. —

Kölliken, den 27. August 1877.

Der Gemeinderath.

Die Erben des jüngst verstorbenen Herrn **J. J. Kieser,** alt Gemeinderath dahier, bringen **Freitag den 31. August** nächsthin, von Abends 8 Uhr an, **im Gasthof zum Löwen in Lenzburg** unter sehr günstigen Kaufsbedingungen an eine öffentliche

Verkaufssteigerung:



Ein **dreistöckiges Wohnhaus,** Nr. 568 an der Wildeggerstraße dahier. Das Kaufsobject liegt an einem der belebtesten Plätzen der hiesigen Gemeinde, am Kreuzungspunkte der Wildegger- und Bahnhofstraße, vis-à-vis dem Post- und Telegraphen-Bureau, und eignet sich deswegen ganz besonders zum Betriebe einer Handlung oder einer Wirthschaft.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung freundlichst eingeladen.

Lenzburg, 27. August 1877.

Der Beauftragte:

H. Huber, Gemeindeschreiber.

☛ Obige Steigerung war in letzter Nummer irrthümlich auf den 1. September statt **31. August** publizirt.

Truppenzusammenzug V. Division.

Die aus der Feldschlächterei während des Truppenzusammenzuges vom 15. bis 23. September sich ergebenden **Ochsen-Häute,** sowie **Fett, Horn & Klauen,** welche auf den jeweiligen Schlächterei-Etappen gegen baar in Empfang zu nehmen sind, werden hiemit zum Verkauf ausgeschrieben.

Uebernahmsangebote für sämmtliche oder für einzelne Artikel sind schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift **„Uebernahmsangebote für Abfälle" bis 5. September** franco an Unterzeichneten einzureichen.

Schöftland, 27. Aug. 1877.

Der Kriegscommissär der V. Division:

Gloor, Oberstlt.

Wollene & baumwollene Unterkleider,

Leibbinden & Flanellehemden

in großer Auswahl sowie auf's Maß empfehlen zu billigen Preisen

Bührer & Tschanz, Aarau.

Actiengesellschaft Leu & Cie., in Zürich.

Geschäftsbranchen:

Darlehen auf **Grundeigenthum, Vorschüsse auf Werthpapiere; An- & Verkauf von Werthpapieren; An- & Verkauf** von in- u. ausländischen **Wechseln Eröffnung** von **Debitoren-Rechnungen** mit Hypothek von Werthpapieren u. Waaren; **Verwaltung** von **Vermögen,** welche in Werthpapieren bestehen; **Uebernahme** von **Anleihen** und **Vermittlung** von solchen. (H-4462-Z)

Die Davis Doppelsteppstich Nähmaschine

mit Oberschaltung.

Preisgekrönt an der Weltausstellung in Philadelphia.

Einzige Maschine, welche gestützt auf ihre **einfache, solide und sinnreiche Construktion der Oberschaltung,** die feinste Mousseline, das dickste Leder, sowie 5 — 10 Lagen Tuch und dergl. bei **stets richtig bleibender Fadenspannung** mit **derselben Nadel und demselben Faden** schön und regelmäßig verarbeitet.

Freier Nähunterricht und volle Garantie werden zugesichert.

Alleiniges Dépôt in **Aarau** bei

H. Lüscher-Umiker, Mechaniker, Nr. 664 am Graben.

Maismehl,
Maisgries und
Ganzes Mais

empfehlen billigst

Gebr. Hoch, Samenhandlg.

Stelle-Gesuch:

Eine 18jährige Tochter aus der französischen Schweiz, von angenehmem Aeußern, sucht eine Stelle als **Kinds-** oder **Zimmermagd** oder als **dame de compagnie.**

Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Ein **Dienstenbett** mit Roßhaarmatratzen und eine größere **Kinderbettstatt.**

Frau Steiner-Dürr, Rathhausgasse 45.

Kilbi & Tanz

Sonntag den 2. September 1877 im Gasthof zur Sonne in Gretzenbach, wozu höflich einladet **Minder,** Wirth.

Gesucht:

Für sofortigen Eintritt ein ordentliches **Mädchen,** das die Hausgeschäfte zu besorgen und mit Kindern gut umzugehen weiß.

Eine Tochter wünscht das **Weißnähen** zu erlernen. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Wegen Mangel an Platz mehrere **Granatbäume, Oleander** und andere **Pflanzen.** Sich in Nr. 390 neue Vorstadt anzumelden.

Zu vermiethen:

Ein freundliches, meublirtes **Zimmer** mit Aussicht in's Freie. Auskunft bei der Exped. dieses Blattes.

Eine junge Person sucht eine ordentliche Stelle als **Magd** in ein Privathaus. Zu vernehmen bei der Exped. d. Blts.

Die Lieferung folgender Gegenstände wird hiemit zur Concurrenz ausgeschrieben:

9 Jonc-Stühle.
7 Bettstellen (eiserne).
7 Ressort-Matratzen.
4 Roßhaar-Matratzen.
4 lange und 4 kleine **Feder-Kissen.**
4 Volets oder **Deckbetten.**
7 Nachttischchen (tanneneund angestrichen.)
1 Nachtstuhl sogenannter Inodore.
2 gepolsterte **Fauteuils** mit solidem wollenem Ueberzeug.
2 Tische ca. 4 Schuh lang und 3' breit mit Schublade (tannene und angestrichen).
7 billige **Bettvorlagen.**
1 kleiner **Tisch** circa 3½' lang und 2½' breit (Tannenholz und angestrichen).
2 eiserne runde **Waschtische.**

Angebote auf diese Gegenstände nimmt entgegen bis und mit dem **30. August 1877**

Aarau, den 23. August 1877

Der Präsident der Spital-Commission:

Dr. Staehelin-Herzog.

Gesucht

wird ein tüchtiger Lehrmeister (ohne Wirthschaft) für einen 15jährigen Knaben, der das **Bäckerhandwerk** erlernen möchte Auskunft erheilt Namens des Lenzburger Frauen Fünf-Rappen Vereins: **Gottlieb Eich-Halder.**

Gesucht:

Eine treue fleißige **Magd,** welche die Hausgeschäfte besorgen kann und Liebe zu Kindern hat. Eintritt sofort. Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Solide Malergehülfen

finden Beschäftigung bei

O. Rüeger, Maler, Ziegelrain, Aarau.

Zu vermiethen:

Ein **Logis,** bestehend in Stube, Nebenstube und Zubehör; zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 204.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch

Druck und Verlag von F. H. Martin.

29. August 1877.

Tagesbericht.

St. Petersburg, 27. August. Ein Telegramm des Generaladjutanten Arka's aus Nicolajeff vom 26. August meldet: Die Yacht „Livadia" stieß am 24. August bei Varna auf eine türkische Barke und brannte dieselbe nach Landung der Besatzung nieder. Die „Livadia" wurde dann von einem großen und einem kleinen türkischen Monitor verfolgt und kam Mittags glücklich in Sebastapol an, bis wohin sie von beiden Monitors bis zur Hafensperrung verfolgt wurde. Nach einem wirkungslosen Feuer gingen die Monitors nach Sulina zurück. Der Dampfer „Constantin" torpedirte in der Nacht auf den 25. August bei Suchum-Kaleh einen großen türkischen Monitor, welcher wahrscheinlich zu Grunde gegangen ist. Der „Constantin" ging nach Jalta ab, da bei Tagesanbruch zwei türkische Monitors herannahten.

Russische Verstärkungen kommen fortwährend in Alexandropol an. 12,000 Russen mit 48 Geschützen sind in Eriwan angekommen, um Tergukasoff zu verstärken.

Wien, 27. August. Der „Pol. Corr." wird aus Bukarest unterm Heutigen telegraphirt: Aus dem russischen Hauptquartier wird von gestern Abend gemeldet, daß der Schipka-Paß noch vollständig im Besitze der Russen und die Verbindung derselben mit Gabrowa intakt sei. — General Loris-Melikow meldet, er habe, von Mukthar Pascha angegriffen, denselben mit ungeheuren Verlusten zurückgeworfen. — Ein großes türkisches Panzerschiff wurde von dem russischen Kriegsdampfer „Constantin" vor Suchum-Kaleh durch Torpedos in die Luft gesprengt..

Pesth, 25. Aug. Die Spannung zwischen dem Fürsten Karl und dem Großfürsten Nikolaus wird immer größer. Der Großfürst verlangte neuerlich, daß General Mann wegen Ungehorsams gegen Krüdener am Schlachttage vor Plewna und dadurch als Urheber der verlorenen Schlacht, vor ein Kriegsgericht gestellt werde. Fürst Karl erklärte dagegen, es sei erwiesen, daß Krüdener am Schlachttage in Nikopolis gesessen und durch den Feldtelegraphen commandirt habe, während sein Generalstabschef betrunken gewesen. Fürst Karl drohte, wenn die russischen Forderungen, die seiner Würde Eintrag thäten, nicht gemildert würden, unter Protest das Fürstenthum zu verlassen und nach Oesterreich zu gehen.

Die „Politische Korrespondenz" meldet aus Belgrad unterm 27. August: Ein gestern unter dem Vorsitze Milans abgehaltener Ministerrath beschloß die Kooperation der serbischen mit der russischen Armee in Bulgarien. Gleichzeitig erfolgte die Vertheilung der Korpskommandos an Horvatovic, Nicolic, Leschjanin, Alimpic, Protic und Vlajkowic. Eine Deputation serbischer Insurgenten verhandelt mit dem Kriegsminister wegen der Bildung von serbischen Freischaaren unter serbischen Offizieren und über die Sendung von solchen in's bosnische Insurgentenlager zur Uebernahme des Oberkommandos sämmtlicher bosnischer Freischaaren von Seite Serbiens. Die serbische Regierung ist wenig geneigt hierauf einzugehen. Der Ministerrath beschloß die Initiative zu ergreifen zu Aussöhnung aller Parteien. Wenn die Bildung eines Koalitionsministeriums vor der Kriegserklärung gelingt, so soll eine außerordentliche Einberufung der Skuptschina stattfinden. Fürst Zeschew aus dem russischen Hauptquartier ist hier: er konferirt mit dem Fürsten und dem Kriegsminister.

London, 27. August. In dem Bericht des englischen Militärattaché's bei dem russischen Hauptquartier, Wellesley, an Lord Derby vom 6. August über die angeblich seitens der Russen verübten grausamen Handlungen heißt es folgendermaßen: Wellesley hielt sich zwar nicht an der äußersten Front auf und besuchte nicht persönlich die Ortschaften, wo die Russen grausame Handlungen begangen haben sollten, sprach aber eine große Anzahl Russen und Engländer, die den Gefechten beigewohnt hatten und den vollsten Glauben verdienten; allesammt konstatirten, daß sie niemals auch nur eine einzige grausame Handlung von den Russen hätten begehen sehen. Wellesley gewann aus allen Informationen die feste rechtschaffene Ueberzeugung, daß die den Russen gemachten Beschuldigungen vollständig erfunden seien. Alle Berichterstatter englischer Blätter, die befragt wurden, leugneten auf das bestimmteste, jemals gesehen zu haben, daß Russen Akte der Grausamkeit verübt hätten, und erklärten im Gegentheil, die Russen behandelten die türkischen Gefangenen äußerst wohlwollend, ja theilten sogar ihre eigenen Rationen mit denselben. — Allerdings werde von beiden Seiten beim Kampfe selten Quartier gegeben, auch habe Wellesley von einigen Fällen gehört, wo die Russen plünderten. Viele Brandstiftungen und Plünderungen wurden von den Bulgaren begangen, obschon die Russen dies zu verhindern suchten. Schließlich rühmt Wellesley an dem russischen Soldaten, daß er zu jeder Grausamkeit unfähig sei.

Northcote sagte in einer Rede, England werde seine Friedenspolitik fortsetzen, aber wenn seine Interessen es verlangen, so werde seine Macht der Gelegenheit gewachsen sein. Es werde seine Neutralität wahren bis zu dem Augeblicke, wo es mit der Hoffnung interveniren könne, den unglückseligen, traurigen, grausamen und barbarischen Krieg zu beendigen.

Die Gesellschaft zum Schutze der englischen Interessen im Orient hat beschlossen, eine Deputation an das Ministerium zu senden, welche auf einer entschiedeneren Haltung Englands bestehen soll.

Eine Depesche Layards meldet, daß der Großvezier die Vertheilung der türkischen Uebersetzung der Genfer-Konvention an die ottomanischen Truppen angeordnet hat, um neuen Verletzungen der Bestimmungen dieser Konvention vorzubeugen. Es sind alle Maßregeln getroffen worden, um Ausschreitungen der Cirkassier und der andern irregulären Truppen vorzubeugen.

London, 28. August. Man meldet der „Times" aus Belgrad: Horwatowic ist in Serbien angekommen. Griechenland wird gleichzeitig mit Serbien zu den Waffen greifen. In Belgrad werden Spezialagenten von Athen erwartet. — Aus Bukarest meldet man der „Times" vom 25. d.: Man schlägt sich bei Plewna. Die Türken drohen mit einer Offensivbewegung, die aber wahrscheinlich nur eine Scheinbewegung ist, um die Rumänen zu beunruhigen. Die „Times" fügt bei, daß rumänische Truppen gestern und heute die Donau bei Korabia überschritten haben, um im Rücken von Plewna zu operiren.

Man telegraphirt den „Daily News" aus Sistowa vom 27. August: Die Schlacht um den Schipkapaß wird noch immer fortgesetzt. Radetzky hält sich in seiner Stellung. — Im Hauptquartier werden wichtige diplomatische Unterhandlungen gepflogen.

Im „Pester Lloyd" fällt ein militärischer Schriftsteller das folgende Urtheil über Suleiman Pascha: Wahrlich, wir wissen nur wenige Kriege aus der ganzen Geschichte zu nennen, wo von beiden kämpfenden Theilen eine so reiche Fülle von Gemeinheit, Rohheit und Witzlosigkeit geboten wurde, wie in dem gegenwärtigen! Das ist kein Duell zwischen Fechtern, das ist keine Auslage mit der Säbelklinge, daß ist ein Metzeln und Hacken mit stumpfen Messern; ein widerwärtiger Anblick! Als Muschir Suleiman Pascha sein Bravourstück in der Czernagora vor zwei Monaten ausführte, als er bei der einen Gebirgspforte in das Land eindrang und bei der anderen nach Albanien wieder ausbrach, da ließ sich die Welt durch den — wie sich's gezeigt, freilich nur momentanen — Erfolg blenden und man übersah, daß er denselben mit der Opferung von 6000 Soldaten (nach Anderen 14,000), die elendiglich in den Abgründen und Schluchten der Schwarzen Berge zu Grunde gegangen, erkauft hat. Man erwog die ungeheueren Schwierigkeiten jenes Terrains und dachte, es mußte vielleicht so und konnte nicht anders sein. Heute ist aber alle Welt mit vollem Rechte entrüstet über Suleiman, der seine montenegrinische Metzger-Manier auch in Bulgarien wiederholt. Um die steilen Hänge der Schipka durch gehorsame und willige Truppen stürmen zu lassen, — dazu bedarf es nicht der Intelligenz eines Generals, nicht der Bildung des Direktors der Militärakademie, das trifft der nächstbeste schnauzbärtige Feldwebel irgend einer Disziplinarkompagnie eben so gut. Wenn jemals ein General auf Schonnung des Truppenmaterials angewiesen war, so sind es die Pascha's. Sie beziehen ihre Soldaten nur aus einem einzigen Volksstamme des Reiches und ein schon im dritten Jahre währender Krieg hat bereits ungeheure Menschenopfer gefordert. Die Dauer der Kämpfe ist noch unabsehbar, und wenn die Paschas das Leben ihrer Leute so verwirthschaften, wie in Montenegro und in der Schipka, dann muß sich diese Verschwendung in kürzester Zeit furchtbar rächen, es werden der Türkei die Türken ausgehen. Mit dem wahnsinnigen Sturme auf die Höhen des Schipkapasses hat Suleiman einen viel ärgeren Fehler begangen, als die russischen Generale durch ihren Angriff auf die Höhen von Plewna. Die russischen Generale haben genug Soldaten, auf 10,000 Menschenleben mehr oder weniger kommt es dem kolossalen Zarenreiche gerade nicht an. Ueberdies sind die Positionen Osman's derart, daß sie kaum umgangen werden können, und der Fehler der russischen Generale ist weniger in dem Umstande zu suchen, daß sie Plewna angegriffen, als vielmehr darin, daß der Angriff taktisch

mangelhaft eingeleitet und mit unzulänglichen Kräften unternommen worden. Hier aber, beim Schipkapasse, war der direkte Angriff der kaum zugänglichen, steil abfallenden Südabhänge keineswegs nothwendig, durch eine Umgehung, wenn auch im weiten Bogen und mit viel Zeitverlust über einen der östlichen, von den Russen unbesetzten Pässe wäre der Zweck, Tirnowa nahe zu kommen, auch erreicht worden. In dem sinnlosen Draufloss türmen Suleiman's in Montenegro und in der Schipka äußert sich die ganze Brutalität autochthoner Paschas. Mit der Operation gegen die Schipka stand auch ein gleichzeitiger Vorstoß Osman Pascha's von Lovtscha her gegen Selvi in Verbindung. Derselbe hat aber blos den Charakter einer Diversion, unternommen zu dem Zwecke, um die bei Tirnowa stehenden Reserven des 8. Korps (Radetzkij) zu beschäftigen und sie von einer Unterstützung der Division des Fürsten Swietopolsk-Mirski im Schipkapaß abzuhalten. Nun scheint aber die Position bei Selvi an und für sich so stark besetzt gewesen zu sein, daß sie der Unterstützung von Tirnowa her nicht bedurfte, und der Korpskommandant daher seine Reserven, welche zwischen Tirnowa und Gabrowa echellonirt waren, zur Verstärkung dem Fürsten Mirski zuschicken konnte."

In einem Telegramm Derwisch Pascha's von Batum wird gemeldet: die Türken haben am Freitag die russischen Befestigungen bei Kussuban angegriffen und dieselben zerstört. Die Russen wurden mit einem Verlust von 300 Mann geschlagen; die Türken verloren 15 Todte und 40 Verwundete. Die große Schlacht, in welcher (wie bereits gemeldet) Mukhtar Pascha engagirt war, fand nach einem Telegramm des letzteren vom 26. Aug. in der Ebene von Kars bei Yedikler statt. Im Beginn der Schlacht griffen die Türken die Kisilhügel an und nahmem dieselben in der Nacht vom Freitag auf Samstag. Ein von Badiran kommendes russisches Corps versuchte am Samstag früh, die genannten Hügel wieder einzunehmen. Der Kampf nahm nunmehr große Proportionen an und währte bis 5 Uhr Abends. Die ganze Ebene von Kars war ein ungeheures Schlachtfeld. Mehr als 200 Geschütze gaben ihr Feuer ab. Die russischen Angriffe gegen die Kisilhügel wurden von den Türken zurückgewiesen, und letztere blieben Herren des Schlachtfeldes. Mukhtar Pascha schätzt den russischen Verlust auf 3—4000 Todte, den türkischen auf 1200 Todte und Verwundete. General Ali und ein türkischer Oberst wurden verwundet. Der Kommandeur der russischen Kavallerie, General Zogowajow ist gefallen.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 28. d. Von einem Bürger des Kantons Waadt ist Beschwerde gegen eine Verfügung der dortigen Erziehungsdirektion erhoben worden, wonach sein, ein Collegium im Kanton besuchender 10jähriger Sohn zum Kadettendienste verhalten wird. Der Rekurrent stützt sich darauf, daß die militärischen Uebungen mit der christlichen Erziehung eines Knaben dieses Alters unverträglich seien und nach Arte 27, Lemma 3 und 4 der Bundesverfassung die öffentlichen Schulen von den Angehörigen aller Bekenntnisse ohne Beeinträchtigung ihrer Glaubens- und Gewissensfreiheit sollen besucht werden können. Die Beschwerde wird mit Rücksicht auf Art. 49, Lemma 5 der Bundesverfassung in Verbindung mit Art. 81 der Militärorganisation als unbegründet abgewiesen.

Auf Grund der in der Sanitätsbildungsschule in Zürich erlangten Fähigkeitszeugnisse werden brevetirt: Als Oberlieuteants bei den Sanitätsoffizieren die Aerzte: Zbinden, Friedrich, in Bern, Reinert, Georg, in Solothurn, Münch, Alfred, in Basel, Simeon, Josef Fidel, in Lenz, Studer, Sebastian, in Basel, a Marca, Jeremias, in Leggia, Kehl, Jb., in Altstätten, Häffig, Beda, in Rapperswyl, Aepli, Theodor, in St. Gallen, Isch, Benedikt, in Aarberg, und Heußer, Theodor in Richtersweil. Als Lieutenants (Militär-Apotheker) die Apotheker Baucherli, Adolf, in Biel, Panchaud, Adolf, in Echallens und Schobinger, Julius, in St. Gallen.

Nachdem in zuverläßiger Weise constatirt worden, daß auf den Weiden von Introbio, Provinz Como, die Lungenseuche ausgebrochen ist und daß dieselbe auch in verschiedenen andern Ortschaften der Lombardei auftritt, wird das Depart. des Innern ermächtigt und beauftragt, die geeigneten sanitarischen Vorkehren zu treffen, um die Einschleppung jener Krankheit in die Schweiz zu verhüten.

Von Seite eines neuenburgischen Lehrers wird gegen eine Verfügung der dortigen Militärdirektion rekurrirt, durch welche er für das Jahr 1876 vom Militärdienste enthoben und der Militärsteuer unterworfen wurde. Es ergab sich aus den bezüglichen Erkundigungen, daß alle neuenburgischen Lehrer, welche im Jahr 1876 die Rekrutenschule bestanden, statt zu weitern Diensten verwendet und zu den Wiederholungskursen einberufen zu werden, zur Bezahlung der Militärsteuer angehalten worden sind. Da nach Art. 2 e. der Militarorganisation eine solche allgemeine Verfügung unzuläßig ist, indem nur im einzelnen Falle zu entscheiden ist, ob eine Collision des Militärdienstes mit der Schule vorhanden, da ferner nach dem herwärtigen Kreisschreiben v. 7. Januar 1876 die bereits instruirten und als wehrpflichtig erklärten Lehrer unter allen Umständen in die Wiederholungskurse des Jahres 1876 hätten einberufen werden sollen, so wird der Rekurs als begründet erklärt und Rückerstattung der vom Petenten bereits bezahlten Militärsteuer verfügt.

Die Kommission zur Berathung eines schweizerischen Obligationsrechts wird sich den 12. September nächsthin wieder versammeln, und zwar in Basel. An den Berathungen werden nun auch zwei auswärts wohnende Schweizer und Fachmänner theilnehmen, nämlich die HH. Geheimrath und Professor Dr. Bluntschli in Heidelberg und Professor Dr. Rivier in Brüssel, von denen speziell der Erstere durch die Redaktion des zürcherischen privatrechtlichen Gesetzbuches auf diesem Gebiete Ausgezeichnetes geleistet hat; Hr. Rivier von Genf wird ein vortrefflicher Vertreter der welschen Schweiz sein. Dieser Zuzug, verbunden mit dem vielfach eingelaufenen kritischen Material, bilden eine Garantie mehr für das Gelingen einer wohldurchgedachten und gründlichen Arbeit.

Gotthardtunnel. Fortschritt der letzten Woche: Göschenen 16,6 M., Airolo 21,3 M., Total 37,9. Durchschnittlicher Fortschritt per Tag 5,4. Die Arbeit ruhte auf Göschener Seite während drei, auf Airolo während zwei Tagen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 27. Aug. Der im Druck vollendete Rechenschaftsbericht des Reg.-Raths an den Großen Rath für das Jahr 1876 wird der letzteren Behörde zugestellt.

Dem Waldreglement der Gemeinde Reitnau wird die Genehmigung ertheilt.

Nachdem das bisher provisorisch eingeführte Reglement für das Lehrerseminar an der Hand der gemachten Erfahrungen revidirt worden ist, wird es nunmehr zur definitiven Einführung genehmigt.

— * Aarau. (Schwurgerichts-Sitzung vom 28. August.) Eduard Mezger, geb. 1846, Schlosser, von Riedlingen, Kgr. Würtemberg, ist von der Tit. Staatsanwaltschaft angeklagt, in der Nacht vom 26. auf den 27. Mai 1877 mittelst Eindrückens einer Fensterscheibe gewaltsam in das Gebäude seines Anstellers G. Moser-Rychner, Theilhaber der Eisengießerei und Weichgußfabrik in Aarau, eingebrochen und daselbst aus einer verschlossenen Schieblade des im Bureau befindlichen Schreibpultes Fr. 100 entwendet zu haben.

Dieser Diebstahl konnte dadurch bewerkstelligt werden, daß ein mit der Schlosserei vertrautes Individuum, mit einem geeigneten Instrument durch das Schlüsselloch des Pultes langend, das Schloß einer darüber befindlichen Schieblade absprengen, diese herausziehen und dadurch in den nun zugänglich gewordenen untern Pultraum greifen und den gewünschten Inhalt, in Form einer Rolle von 20 silbernen Fünffrankenstücken, behändigen konnte.

Herr Moser sprach in seiner Anzeige den Verdacht aus, daß der Thäter unter seinen Arbeitern gesucht werden müsse, da die genaue Kenntniß der Lokalität und die Routine im Oeffnen von Schließapparaten kaum einen andern Schluß zulasse; er bezeichnete sogar speziell die Person des heutigen Angeklagten als diejenige, in der er den Einbrecher vermuthe.

Mezger wurde verhaftet und amtlich constatirt, daß die Fußabdrücke in dem Sandhaufen, der sich vor dem Fenster, durch welches eingebrochen worden, befand, ganz genau zu den Stiefeln paßten, welche Mezger trägt. Dieses Indizium wäre aber selbstverständlich zu schwach gewesen, um einen jeden Zweifel ausschließenden Verdacht gegen ihn zu begründen, wenn es nicht von einem stärkern unterstützt worden wäre. Mezger war seit 6 Wochen in dem genannten Etablissement als Arbeiter angestellt und litt während dieser Zeit an Geldmangel. Sein Geldverkehr nach dem stattgehabten Diebstahl war das Netz von umstrickenden Schuldbeweisen, in dem er gefangen wurde.

Die Staatsanwaltschaft leistete den Beweis mit unumstößlichen Zahlen und so nützte denn alles Leugnen nichts mehr. Die Vertheidigung gab sich zwar alle Mühe, den Angeklagten herauszubeißen, und als die Geschwornen die Schuldfrage bejahten, beantragte sie, das Kriminalgericht wolle das gesetzlich zuläßige Minimum der Strafe aussprechen.

Diesem Begehren konnte jedoch nicht entsprochen werden, denn das Minimum von 6 Monaten ist vom Gesetzgeber nur für einen einfachen kriminellen Diebstahl vorgesehen, welcher vorhanden ist, wenn der Betrag oder Werth des Entwendeten die Höhe von Fr. 100 erreicht, ohne daß der Diebstahl unter erschwerenden Verumständdungen begangen wird. Diese letzteren sind in vorliegendem Falle dreifach vorhanden, denn erstens wurde der gegenwärtige Diebstahl zur Nachtzeit, zweitens an verschlossenem Gut (Einbruch) und drittens vom Angestellten am Ansteller (Brodherr) begangen. Hätte hingegen der Angeklagte die Entwendung zur Tageszeit, an nicht verschlossenem Gut und nicht an seinem Ansteller oder Arbeitgeber, dem er durchaus Treue schuldig ist, sondern an irgend einer andern Person unternommen, so wäre das Minimum anwendbar gewesen.

Mezger wird demnach in Anwendung der §§ 148, 149 und 150 d, e, n des peinl. Strafgesetzes schuldig erklärt des Diebstahls im kriminellen Betrage unter erschwerenden Umständen, und verurtheilt: zu einer Zuchthausstrafe von 12 Monaten, wovon jedoch 6 Monate in 6jährige Kantonsverweisung umgewandelt werden, zum Schadenersatz und allen ergangenen Kosten.

— Seengen, 27. August. Gestern Nachmittags wurde im Walde zwischen Seengen und Sarmenstorf, zirka 150 Schritte von der Straße im Gebüsch an einem Bächlein, die Leiche eines bis jetzt noch unbekannten Mannes gefunden.

K. Bern. (Korr. v. 28. ds.) Die Regierung hält heute Nachmittag Sitzung. Wie wir vernehmen, wird im Schooße derselben der Antrag gestellt werden, der Regierungsrath möge mit Rücksicht auf die letzte Volksabstimmung, welche gegenüber der Regierung ein entschiedenes Mißtrauensvotum enthalte, in Corpore seine Entlassung einreichen.

Der Große Rath, welcher bereits auf nächste Tage sich zu einer außerordentlichen Session zu versammeln haben wird, kann natürlich diesem Gesammlentlassungsgesuch zur Zeit nicht entsprechen und wird die Herren Regierungsräthe ersuchen, bis zur Integral-Erneuerung, die im Mai stattfindet, auszuharren.

— Am Montag Abend ertönte von Neuem das Feuerhorn; es brannte die große Scheuer der Besserungsanstalt Landorf bei Köniz. Infolge Wassermangels konnte dem Feuer nicht Einhalt gethan werden, und das Gebäude brannte bis auf den Grund nieder. Zum Glück war Alles versichert.

Zürich. Gestern Abend sprang ein von der Polizei verhafteter Landstreicher bei der Gemüsebrücke in die Limmat und ertrank.

— Bei Käpfnach ertrank am 26. d. Vormittags der Bergmann August Treichler von Hirzel, geboren 1854.

— Winterthur, 27. August. Diesen Abend verunglückten hier durch böse Wetter in einer beim Restaurant zum „Rheinfels" gegrabenen, über 20 Fuß tiefen Cisterne der 12jährige Knabe des Hrn. Göckel, der Pflästermeister Schaffroth, Familienvater, und ein Arbeiter desselben. Die Letzteren wollten den Ersteren retten und gingen darüber selbst zu Grunde.

Noch zwei an Seilen hinabgelassene Hülfeleistende waren in Gefahr; endlich wurde durch Feuerspritzen gute Luft eingepumpt und dann die Leichen hinaufgebracht.

Luzern, 27. Aug. Die Aktionärversammlung der Papierfabrike Perlen beschloß eine außergerichtliche Liquidation, wenn das fehlende Obligationenkapital nicht beschaffen werden kann.

— Am Montag glitschte der bei dem um 1 Uhr 20 Min. von Vitznau abgehenden Zuge der Rigibahn beschäftigte Heizer Cammenzind beim Schmieren des Triebwerkes oberhalb Kaltbad aus, fiel seitwärts von der Lokomotive und wurde derart an einem Fuße verletzt, daß man die Nothwendigkeit einer Amputation befürchtet. Der Zug wurde sofort gestellt, um einen Hülfsheizer von der Station Kaltbad zu requiriren, und man fuhr nach einem Aufenthalte von 8 Minuten nach Kulm weiter. Kurarzt Dr. Paravicini und zwei als Kurgäste auf Rigi-Kaltbad sich aufhaltende deutsche Professoren der Medizin leisteten in der menschenfreundlichsten Weise die erste ärztliche Hülfe. (N. Z. Z.)

Glarus. Gestern Dienstag geleiteten wir zur letzten Ruhestätte Frau Nationalrath Dr. Tschudi dahier, gemeiniglich genannt Frau Präsident Tschudi. Es ist nicht leicht eine Freundin, Wohlthäterin und Rathgeberin der Nothleidenden jeglicher Art zu finden, die dem schönen Werke der Armenunterstützung mit lebendigerm Mitgefühl und Herzensdrang hingegeben war, als es die Selige gewesen. (N. Gl. Ztg.)

Solothurn. Der Verein alter Zürcherpolytechniker hat sich Sonntag und Montag circa. 130 Mann stark in hier versammelt. — Manch' bemoostes Haupt. Die Verhandlungen betrafen die Organisation des Polytechnikums. Nach den Verhandlungen begann der gemüthliche Theil des Festes. Mittagessen, Besuch der Steinbrüche, Commers; Montags Besuch der Emmencorrektion und des Emmencanals.

— Die Bürgergemeinde Solothurn bewilligte letzten Sonntag ohne Einrede Fr. 80,000 aus der Forstkasse zur Erstellung einer neuen Fahrbrücke zwischen dem Spital und dem Stalden.

— Hr. Wirz, ein Solothurner, welcher sein theologisches Studium in Bonn und Bern gemacht hat, ist von Bischof Herzog zum Priester geweiht und von der christkatholischen Gemeinde Solothurn zum Vikar gewählt worden.

Thurgau. Gestern Morgen verunglückte nach dem „Schaffh. Intelligzbl." Herr Kutzli, Müller von Dießenhofen im Rhein. Er wollte mit einem Knaben und Chaise den Schaffhauser Jahrmarkt besuchen und fuhr bei Dießenhofen über die Brücke. Auf dem rechten Rheinufer trat eine Frau plötzlich aus dem Rebgelände, das Pferd wurde scheu und sprang mit einem Satz links in den Rhein. Kutzli machte lange Anstrengungen, sich zu retten. Umsonst. Das Vordertheil des Wägelchens hängte aus, der hintere wurde mit den Insaßen fortgetrieben und sind noch nicht gefunden. Das Pferd rettete sich. Allgemeine Entrüstung macht sich gegen den Kapitän des Dampfschiffes geltend, der im Angesichte des Unglücks nicht einmal Miene machte, noch viel weniger eine Hand rührte, die Unglücklichen zu retten, obschon sein Schiff in nächster Nähe hielt.

Genf. Letzten Donnerstag wurde der Geschäftsführer des Hotels „Metropole" in Genf, Herr Bauer, von einem Kellner ermordet. Der Letztere, ein junger Italiener, war Tags vorher entlassen worden und kam, wie er sagte, am Donnerstag Morgens, um seine Rechnung zu reguliren, soll aber von Hrn. Bauer mit harten Worten zurückgewiesen worden sein. Am Fuße der Treppe versetzte ihm der Kellner mit einem kleinen Taschenmesser einen Stich in die Seite, welcher nach einer halben Stunde den Tod des Hrn. Bauer zur Folge hatte.

Zürich, 28. August. Die Getreide-, Mehl- und Brodpreise der heutigen Börse bleiben unverändert.

Pariser Observatorium vom 28. August.

Das Centrum der Depression liegt gegen Greencastle mit 743 und rückt gegen die Nordsee vor. Das Barometer fällt bei Südwestwind, der am Kanal nach Westen übergeht. Das schlechte Wetter dauert fort.

Neueres.

Wien, 28. August. Meldungen der „Presse": Bukarest, 28. August. Gerüchtweise wird aus dem russischen Hauptquartier gemeldet, daß Suleiman Pascha die Angriffe gegen den Schipka-Paß eingestellt habe. — Tiflis, 27. August. Vorgestern griff Mukthar Pascha die russischen Positionen bei Kuruckdara an, wurde aber zurückgeschlagen.

Petersburg, 28. Aug. (Offiziell.) Gornii-Studen, 27. Aug. Seit gestern Mittag und heute unterhielten die Türken nur ein schwaches Feuer gegen den Schipkapaß. Unsere Braven behaupten alle Positionen. Die Türken setzten sich auf den benachbarten Bergen fest und lösen einander fortwährend im Kampfe ab. Sie bringen Wasser, Proviant, Patronen und Gebirgsgeschütze auf Lastthieren heran, und zwingen, wo letztere nicht passiren können, Bulgaren zum Schleppen.

Konstantinopel, 28. August. Die „Agence Havas" meldet: Suleiman Pascha bemächtigte sich der Verschanzungen am Eingange zum Schipka-Paß, ist aber noch nicht Herr des Passes. — Die gestrige Schlacht war sehr blutig, besonders auf russischer Seite.

Die Bank von England hat ihren Diskont auf 3 % erhöht.

Brandbeschädigte und milde Gaben.

Wir stimmen mit der vor einigen Tagen ausgesprochenen Ansicht, daß es unverantwortlich sei, daß noch so viele Landesbürger die Versicherung ihrer Fahrhabe gegen Brandschaden vernachlässigen und daß ein zu Hülfe eilen in großem Maßstabe diese Nachlässigkeit nur unterstütze, vollkommen überein. Der Staat, die Gemeinde und die Vereinigungen einsichtiger Bürger sollen Alles thun um paralell der Versicherung der kleinsten Hütte auch das bescheidenste Eigenthum an Mobiliar zur Versicherung zu bringen und auf diesem Wege den Fällen vollständigster Entblößung zu steuern.

Das Unglück einer rapiden Eigenthumszerstörung durch Feuer ist aber ein so tief greifendes, daß menschenfreundliches Handreichen für die Noth der ersten Augenblicke immerfort am Platze sein wird. Wir verdanken deßhalb unsern Tit. Musikvereinen die heutige Initiative auf's Beste und zweifeln nicht, daß unsere Mitbürger in richtiger Weise mit uns übereinstimmen werden. —

Getreidebericht. Romansborn, 27. Aug. (Orig.-Bericht d. Grenzp.) Die Berichte vom Auslande blieben der weichenden Tendenz günstig, und auch die noch nie dagewesene wöchentliche Zufuhr schien auch für den heutigen Markt einen Abschlag zu bedingen. Doch die lebhafte Nachfrage auch nach neuer Waare vereitelte diese Voraussetzung, und wir sind nur darauf angewiesen, schwach behauptete Preise zu notiren. — Immerhin werden die Ergebnisse des auch in diesem Jahre wieder abgehaltenen Saaten-Marktes in Wien nachträglich in kräftigen Zügen der weichenden Tendenz Bahn brechen.

Wir notiren:	per 100 Kilogr.		per 100 Kilogr.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 33¾—34	Irsa Odessa . .	Fr. — ——
Prima-Ungarweizen .	„ 33¼—34⅓	Hafer	„ 20½—21⅓
Guter Weizen . .	„ 32 —33	Gerste	„ 25 —26
Geringer Weizen .	„ 27 —29	Roggen	„ 23 —23¼
Russ. u. galiz. (prima)	„ 35 —36	Mais	„ 19 —21

Verkehr der letzten Woche z. 24,000 Kilo. Ausgang.
„ z. 37,000 „ Eingang.
Gegenwärtiger Lagerbestand zirka 94,000 „

Marktbericht von Langenthal vom 28. Aug. Erdäpfel per 100 Kilogr. Fr. 7. — bis 8. —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 60 — 2. 70. Vorbruchanken Fr. 2. 35. Eier per Stück 6½—7½ Ct. Saugkälber per Stück, Fr. 25—45, fette Kälber per Kilogr. 80—132 Ct., fette Schweine — — —, fette Schafe 60—84, Rindfleisch 1. 60, Kalbfleisch Fr. 2. — — 0. —, Speck Fr. 2—2. 20. Brodmehl 38—45, Semmelmehl 54—60, Korn per 100 Kilogr. Fr. 19—20. — Waizen 26—32, Roggen 19—20, Haber 23—24, Maiskorn 23½—24—, Maismehl 25—26—, Krüsch per 50 Kgilr. Fr. 8—9, Futtermehl 10—13. Aepfel per 10 L. 50 Ct. Birnen 60—70 Ct.

Preise der vereinigten Müller der Stadt Luzern und Umgebung. Dienstag den 28. Aug. 1877. Kernen nach Qualität per 100 Kilogr. Fr. 35— bis 36— Weizen dto. Fr. 36— bis 39—; Mehl: Weißmehl Nro. 1 Fr. 58. —, Halbweißes Nr. 2 Fr. 51. —, Ruchmehl Nr. 3 Fr. 47. — Brod: Halbweißes 1 Kilo. 46 Ct., Rauchbrod 1 Kilo. 42 Ct. vorgewogen.

Aarganischer Gartenbauverein.

Die Einrichtungs- & Dekorations-Arbeiten für die vom 9. bis 16. September in der alten Postremise in Aarau stattfindende Gartenbau-Ausstellung sollen akkordweise ausgeführt werden. Uebernahmslustige Gärtner werden eingeladen ihre Offerten schriftlich und verschlossen bis längstens den 29. dies, Abends, unserm Aktuar Fondsverwalter Andres in hier einzureichen, bei welchem auch der Ausstellungsplan eingesehen und die nähern Vorschriften vernommen werden können.

Aarau, 27. August 1877.

Der Vorstand.

Wegen vorgerückter Sommersaison erlasse ich zu herabgesetzten Preisen

Fil d'Ecosse-Handschuhe,

Herrensocken, weiß und farbig, **Frauen- und Kinderstrümpfe, Kinderschürzen** in Piqué, Leinen und Indienne, **Piquékleidchen** weiß und farbig. —

Aarau, 28. August 1877.

Frau Theodor-Hagnauer,
vordere Vorstadt vis-à-vis dem Löwen.

Aarganischer Gartenbauverein.

Für die Dauer unserer in Aarau vom 9. bis 16. September stattfindenden Gartenbauausstellung sind zu besetzen:

1) Die Stelle einer **Einnehmerin,**
2) „ „ „ **Controleuse,**
3) „ „ eines **Wächters.**

Nähere Auskunft ertheilt unser Aktuar Fondsverwalter Andres in hier, bei welchem Anmeldungen bis längstens 1. September anzubringen sind.

Aarau, 27. August 1877.

Der Vorstand.

Empfehlung.

Unterzeichnete ist im Besitze einer großen Muster-Auswahl von

ächter Leinwand,

gebleicht und roh, sowie mit Bild-Dessin, für Lingen aller Art, direkt aus der Naturbleiche der Gebrüder Zulauf in Langenthal.

Bestellungen nimmt gefl. entgegen unter Zusicherung schneller und billiger Besorgung

Frau Schmuziger-Zulauf,
am Graben.

Meidinger Ofen

zu kaufen gesucht: Offerten mit Angabe der Größe und des Preises und ob in gutem Zustande, mit oder ohne Rohr werden an die Expedition erbeten. Chiffre R S. 732.

Ein gewandter **Schneidermeister** wünscht in hiesiger Stadt Stören anzunehmen und beliebe man gefl. Aufträge bei Hrn. Schuhmacher Hunziker, Halde Nr. 281. anzumelden.

Zu verkaufen:

Ein vollständiges **Bett,** wegen Abreise ganz billig.

Gefunden:

Ein **Battiste-Sacktuch.**

Fischenz-Steigerung.

Künftigen **Samstag den 1. Septbr.,** Vormittags 10 Uhr, bringt die Gemeinde Aarau auf dem Bureau der Fondsverwaltung die Fischenz beim Bachabschlag in Suhr an öffentliche Pachtsteigerung. Reflektanten werden zu derselben freundlich eingeladen durch die

Fondsverwaltung.

Eine junge Person sucht eine ordentliche Stelle als **Magd** in ein Privathaus. Zu vernehmen bei der Exped. d. Blts.

Danksagung.

Für die vielfach bewiesene Theilnahme während der langen Krankheit und beim Hinscheide unserer innig geliebten Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Lisette Märk geb. Brunner,

sprechen ihren tiefgefühlten Dank aus

Die trauernden Hinterlassenen.

Volks-Versammlung in Lenzburg

Sonntag d. 2. Sept. 1877, Nachm. 2 Uhr, **im neuen Gemeindesaale, organisirt vom Centralcomite der aargauischen Grütlivereine.**

Traktanden:

I. Verlesen des letzten Protokolls.
II. Besprechung über die politische Situation des Kantons Aargau,
   a) Totalrevision der aargauischen Staatsverfassung;
   b) Progressivsteuer.
III. Fabrikgesetz.

☛ Sammlung der Grütlivereine im Gasthof zum „Sternen".

Es ist Jedermann freundlichst eingeladen an der Versammlung Theil zu nehmen.

In Betracht der wichtigen Traktanden erwartet eine zahlreiche Betheiligung von Seite der aargauischen Bevölkerung

Der Grütliverein von Lenzburg.

Warnung.

Es wird heute **Mittwoch den 29.,** von Nachmittags 1—7 Uhr von dem Cadettencorps beim **neuen Schützenhaus im Scheibenschachen** scharf geschossen und wird daher Jedermann vor dem Betreten des Landes in dessen Umgebung gewarnt.

Aarau, 29. August 1877.

Die Kadetten-Commission.

Verakkordirung von Cultur-Arbeiten.

Versuchsweise sollen die kommenden Herbst-Kultur-Arbeiten im Gönhard, Oberholz und Hungerberg, auf dem Akkordwege vergeben werden. Nähere Auskunft ertheilen die zuständigen Bannwarte Jb. Weiersmüller in Suhr und Jakob Roth von Küttigen, sowie die unterzeichnete Verwaltung, bei welcher das Pflichtenheft einzusehen ist und wo schriftliche und verschlossene Angebote mit der Aufschrift „Angebot für Culturarbeit" bis **10. Herbstmonat** nächsthin, mit Berechnung des Einheitspreises per Tausend Pflanzen, — abgegeben werden können.

Aarau, am 28. August 1877.

Die Forstverwaltung.

Ausschreibung von Verputz-Arbeiten.

Ueber die **Erneuerung des Verputzes** an der Westseite der hiesigen Kirche, des Kirchthurmes, sowie des dabei befindlichen Pfarrhauses, wird hiemit Concurrenz eröffnet.

Eingabe-Termin: 5. September.

Die Bedingungen sind im Bureau der unterzeichneten Verwaltung einzusehen, woselbst die Angebote entgegengenommen werden.

Aarau, den 29. August 1877.

Die Bauverwaltung.

Gerichtliche Steigerung.

Am **Freitag den 31. August** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, werden im **Lagerhaus Aarau** außer den bereits publizirten 25 Gebinden **Sprit** fernere ¾ Gebinde öffentlich gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, den 28. August 1877.

Der Gerichtspräsident:

Schatzmann.

Zu verkaufen:

Ein **Brückenwägeli,** bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Aarau, Mittwoch den 29. August 1877:

Musikalische Abendunterhaltung

im Biergarten Holzach

gegeben vom Männerchor des Cäcilienvereins & der Stadtmusik-Gesellschaft.

PROGRAMM:

1)	General Herzog-Marsch	von E. Keller.
2)	Ouverture zur Oper: Der Calif von Bagdad	- Boieldieu.
3)	Sturmesbeschwörung } Männerchöre	- Durner.
4)	Mein Herz thu' dich auf } Männerchöre	- W. Speidel.
5)	Serenade	- Siebenkäs.
6)	Mein liebster Aufenthalt } Männerchöre	- Mangold.
7)	Morgengruss an das Vaterland } Männerchöre	- C. Attenhofer.
8)	Parademarsch	- J. Busch.
9)	Touristen-Galopp	- Zikoff.
10)	Heute scheid ich } Männerchöre	- Isenmann.
11)	Margret am Thore } Männerchöre	- C. Attenhofer.
12)	Ungarn und die Schweiz, Marsch	- Pieske.
13)	Der Landsturm, Potpourri	- J. Busch.

Anfang Abends 7½ Uhr.

Entrée nach Belieben zu Gunsten der Brandbeschädigten in Buchs.

☛ Aufgepaßt! ☚

Möbel-Verkauf.

Nur während 10 Tagen!

Hiemit zeige dem ehrd. Publikum zu Stadt und Land an, daß in **Schönenwerd** bei **Clemenz Konrad** eine schöne Auswahl Möbel aller Arten zu verkaufen sind, als: Ganze **Ameublement** von 200 bis 300 und 470 Fr., bestehend in aufgerüsteten **Betten** jeder Art mit Seegras- und Roßhaarmatratzen, **Canapés, Kommoden, Chiffonière,** tannenen und polirten **Tischen,** eckigen und runden **Salontischen, Nachttischchen, Sessel** jeder Art, **Waschtischen** mit oder ohne Geschirr mit Marmorblatt, **Kästen, Sekretäre,** alles solide Arbeit. Zahlung gegen Baar oder gegen gute Versicherung auf 3 Monate Zeit.

Achtungsvoll zeichnet **G. Wetterwald-Bieber.**

Bekanntmachung.

In den Jahren 1874 und 1875 sind in den Wagen und Wartsälen der schweizerischen Nordostbahn als herrenlos aufgehoben und bisher nicht reklamirt worden:

Spazier- und Bergstöcke, Regen- und Sonnenschirme, Herren- und Damenröcke, Hosen, Westen, Ueberzieher, Shawls, Schlaufen, Halstücher, Damenfächer, Brochen, Filz- und Strohhüte, Schuhe, Nachtsäcke und Handtaschen, Plaid-Riemen, Pelzsachen, Brillen, Lorgnetten, Operngucker, Etuis, Reiseflaschen, Uhren, Messer, Bücher, Pferdezäume mit Obergeschirr, Eisenwaaren, Lampenbestandtheile, Bürstenwaaren, Malerpinsel, Klystirspritze, Militäreffekten, Körbe, Kratten u. s. w.

Ein spezielles Verzeichniß dieser Sachen liegt in der hiesigen Gerichtskanzlei zur Einsicht offen.

Nun werden allfällige Ansprecher an dieselben anmit aufgefordert, binnen sechs Wochen von heute an ihre Ansprachen hierorts schriftlich anzumelden, unter der Androhung, daß alle innert dieser Frist nicht angesprochenen Gegenstände der Nordostbahn als Eigenthum überlassen würden.

Zürich, den 25. Augstmonat 1877.

Im Namen des Bezirksgerichtes,
Der Gerichtsschreiber:

(H-4483-Z) **H. Schurter.**

Unterzeichneter empfiehlt eine frische Sendung **ächtes köln. Wasser & aromatischen Essig** zur Erfrischung und Stärkung der Haut, in größern und kleinen Flacon, bei Abnahme einiger Flacons bedeutend billiger. Ebenso halte stets sehr gute **Pommade** auf Gewicht, **Rassierseife, Rassierpulver, Bartpinsel,** sowie verschiedene andere Artikel mehr, für deren gefl. Abnahme sich bestens empfiehlt **Friedrich Burkhardt,**

Metzgergasse Nr. 100.

Ein junger Mann, der in einer der ersten **Strohhutfabriken** Berlins lange thätig war und mit der französischen Sprache vertraut ist, sucht in einer Geflechts-Fabrik Stellung als Reisender oder Buchhalter. Gef. Offerten wolle man an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre W. S. 100 richten.

Flanelle,

Flanellehemden, Flanellebinden, gute Qualitäten empfiehlt bestens

J. Dolder, vordere Vorstadt.

(H-4469-Z) **Zu verkaufen:**

9 Bandwebstühle,

passend für die Fabrication von Taffetas- und Faille-Bändern, so gut wie neu, nebst Zubehörden, Zettelmaschinen, Spuhlmaschinen ꝛc., wie überhaupt Alles zur Bandfabrikation Nothwendige. Die Maschinen befinden sich in Betrieb. Zahlungsbedingungen äußerst liberal. An Zahlungsstatt würden auch theilweise Bänder genommen.

Einem tüchtigen Fabrikanten wäre hier eine günstige Gelegenheit geboten, ein rentables Geschäft zu gründen. Wünschendenfalls könnte auch das Lokal gemiethet werden und würde sich unter Umständen der gegenwärtige Besitzer betheiligen. Offerten sind sub X. L 4469 an **Haasenstein & Vogler in Zürich** zu senden.

Polir-Oel für Möbel.

Das Poliren geschieht leicht und schnell, wobei der schönste Glanz erzielt wird; durch dieses Poliröl werden auch die weißen Flecken, die auf Möbeln von spirituösen Flüssigkeiten entstanden, entfernt. Fläschchen mit Anweisung 70 Ct.

G. Angst, hinterm Platz 214.

Schönes fettes **Rindfleisch** zu 80 Cts., schönes **Kalbfleisch** und junges fettes **Schaffleisch** empfiehlt

J. Läubli, Metzger.

Zum Verkauf:

Ein harthölzerner gedierter **Zusammenlegtisch** für 8—10 Personen, eine **Kinderbettstatt,** und ein eisernes **Kochöfeli** ohne Rohr. Alles gut erhalten und billig, bei

Fisch, Uhrenmacher.

Zu verkaufen:

Schöne blühende **Zwerg-Aster** für auf Gräber, bei Gärtner **Läser,**

hinter dem neuen Schulhaus.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 205.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 30. August 1877.

Die Schlacht am Schipka-Paß.

Am Mittwoch wurde dem Korrespondenten der „Daily News", Kapitän Forbes, im russischen Hauptquartier zu Gornij Studen mitgetheilt, daß Suleiman Pascha nach einem vergeblichen Angriff auf den Hainkoi-Paß denjenigen von Schipka bedrohe. Forbes ritt nun sofort zum Schauplatz des Kampfes. Suleiman Pascha hatte am 19. d. das Dorf Schipka besetzt und am 21. den Angriff gegen die russischen Schanzen am Anfang des Passes begonnen. Fürst Meretinski, welcher die 2. Division kommandirt, war aus dem Hauptquartier zur Verstärkung abgesandt, dann aber nach Selwi dirigirt worden, um die Lücke zu füllen, welche durch den früheren Abmarsch der 9. Division nach dem Schipka-Paß entstanden war. In Tirnowa erfuhr der Korrespondent, daß General Radetzki, Kommandant des 8. Armeekorps, und General Dragomirow, Befehlshaber der 14. Division, desselben Korps in aller Eile mit schnell zusammen gerafften Hülfstruppen sich auf den Weg zu den hartbedrängten Vertheidigern begeben hätten. Der ganze Weg von Tirnowa nach Gabrowa war eine traurige Prozession von flüchtigen unglücklichen Familien, welche aus Kasanlik und den übrigen Dörfern südlich des Balkan geflohen waren, da dort die Türken nach Gurko's Abzuge raubten und mordeten. Die meisten waren so eilig geflohen, daß sie fast alles Eigenthum im Stiche gelassen hatten. Am Abend des 23. August traf Forbes in der Nähe von Gabrowa das Wodolski'sche Regiment, das in solcher Eile marschirte, daß die Leute zwei Tage und zwei Nächte weder gekocht noch geschlafen hatten. In Gabrowa, wo der Berichterstatter die Nacht verbrachte, zogen bereits lange Reihen von Ambulanz- und leeren Munitionswagen durch die Straßen. Noch vor Tagesanbruch begann wieder der Kanonendonner, und die Leute sammelten sich in den Straßen von Gabrowa, um mit bleichen und bebenden Lippen über die Bedeutung des Kampfes, nicht drei Stunden von ihnen entfernt, zu berathschlagen. Sie Alle und die russischen Kommandanten waren sich der ungeheuren Bedeutung des Kampfes bewußt, denn ein Sieg der Türken mußte die mörderischen Tscherkessen herbeiführen. Forbes sah, wie die Soldaten ihre Brodsäcke leerten, um den hungernden bulgarischen Frauen und Kindern Nahrung zu geben, obgleich sie doch selbst nicht wußten, wo sie wieder Brod bekommen würden. Auf dem Ritt durch das Thal der Jantra zum Paß hinauf traf Forbes eine lange Reihe Kosaken, von denen jeder ein zweites Pferd am Zügel führte. Auf denselben war die Avantgarde der Schützen in der Nacht vorher zur Hülfe gesandt; dieselben waren gerade noch zur rechten Zeit angekommen, um die Katastrophe abzuwenden. Der Kanonendonner wurde immer mächtiger und Verwundete kamen in Menge. Plötzlich verläßt der Weg das Jantrathal und biegt scharf nach rechts, das Gebirge hinan, fünf Kilometer lang steil aufsteigend, allein obgleich der Weg sehr gewunden und sehr steil, ist er doch breit und eben genug zur Benutzung von Wagen. Diesen Weg haben die russischen Pioniere während der Okkupation gebaut. Fünf Kilometer über dem Fuße des Berges steht eine Hütte, welche die Türken als Zoll- und Wachthaus benutzt hatten. Hier war der erste Zusammenstoß beim Uebergange der Russen über den Balkan erfolgt; hier befand sich jetzt der Verbandplatz der dritten Linie. Obgleich beständig evacuirt, lagen doch sehr viele Verwundete dort, darunter auffallend viel Offiziere.

Nun heißt es wörtlich in dem Bericht: Auf meinem Wege zum Schauplatz des Gefechts und während ich ihn überschaute, ehe ich den Bewegungen der Truppen folgte, fiel mir die eigenthümliche Bildung des Bodens sehr auf. Der Schipkapaß ist nicht ein Paß im eigentlichen Sinne des Wortes; man sieht dort kein Difilé, keinen Punkt, aus dem 300 Mann ein neues Thermopylae machen könnten, oder wo, wie im Kyber-Paß eine ganze Armee vernichtet werden könnte, ohne daß sie mit dem Gegner handgemein wird. Den Namen eines Passes führt die Stelle einfach deshalb, weil dieselbe niedriger ist als der Balkan im Allgemeinen. Der höchste Paßpunkt wird rechts und links hinter den seitlichen Senkungen durch Bergspitzen flankirt, welche höher sind als der Weg und darum diesen beherrschen. Da sie nach Norden steil abstürzen, kann man über dieselben nicht in die Thäler nordwärts vordringen, dagegen konnten die Türken von hier aus den centralen Schipkahügelzug flankiren. Truppen können von denselben hinabsteigen, die Abhänge des genannten Hügelzuges hinaufklettern und mit den von der anderen Seite kommenden sich vereinigen, allein der Vortheil wäre doch nicht bedeutend, wenn nicht auch durch Wegnahme der befestigten Positionen der Weg geöffnet würde. Der Paß ist nicht so stark, wie gewöhnlich behauptet wird, denn wenn man ihn nicht mit ausgedehnten Streitkräften vertheidigt, kann er leicht angegriffen und nur schwer gehalten werden.

Die in dem heutigen (24) Kampfe engagirten Truppen waren folgende: Die Bulgaren und ein Regiment der 2. Division unter General Stoljetow, die 2. Brigade der 9. Division unter General Doroschinski, die Schützenbrigade unter General Toitzwinski. Die 2. Brigade der 14. Division unter General Petrotschesti langte um 9 Uhr Morgens an, unter Führung des Divisionskommandanten, General Dragomirow. Das Kommando über alle Truppen führte General Radetzki, der Befehlshaber des 8. Korps. Die 20 Bataillone würden 17,000 Mann repräsentiren, allein dieselben hatten in früheren Gefechten schon so gelitten, daß die Gesammtstärke nicht mehr als 13,000 Mann beträgt. Die Operationen begannen mit dem Morgengrauen. Die Tirailleurbrigade und das Brjanski'sche Regiment der 9. Division griffen die die rechte Flanke der Russen beherrschende türkische Position an und fast in demselben Augenblick erneuerten die Türken von ihrer Position aus das Umgehungsmanöver, indem sie ihre Linke ausdehnten, mit der Absicht, über das dazwischen liegende Thal zu rücken und einen Hügel im Rücken der russischen Truppen zu besetzen. Die beiden gleichzeitig angreifenden Parteien trafen im Thal, welches die von Russen und Türken gehaltenen prallelen Hügelzüge trennt, hart aufeinander. Das Gefecht wurde sofort wild und hartnäckig und es entstand ein wüthendes Infanteriefeuer. Der Abhang, welchen die russische Infanterie hinabstieg, bot keine Deckung, während die Türken aus dem Gebüsch von drüben und die Bergbatterien von der Spitze des Berges schossen. Die russische Batterie, in der ersten Position dem türkischen Hügel gegenüber, feuerte in großen Zwischenräumen. Es ist unnütz, Bomben in Bäume zu werfen, allein die türkische Batterie gegenüber bot eine Zielscheibe. Wahrscheinlich fehlte es den Russen an Munition und der Weg, auf welchem dieselbe herbeigeführt werden mußte, war äußerst gefahrvoll, da die Türken Schützen ausgesandt hatten, die exponirten Stellen zu beschießen. Ich begab mich auf die Höhe, setzte mich, um die interessante Scene zu beobachten und sofort zog meine weiße Kopfbedeckung die Aufmerksamkeit von einem halben Dutzend Gewehren auf sich. Während des ganzen Tages befanden wir uns bis zur Einnahme der türkischen Position unter Gewehrfeuer.

Stabsoffiziere, welche von Anfang an den Operationen beigewohnt hatten, theilten mir über dieselben Folgendes mit. Am 21. begannen die Türken den Angriff, indem sie an den steilen Abhängen oberhalb des Dorfes Schipka hinaufrückten. Die russische Garnison des Passes bestand damals aus der bulgarischen Legion und einem Regiment der 9. Division, beide bereits sehr geschwächt und wahrscheinlich nicht mehr als 3000 Bayonnete mit ungefähr 40 Kanonen ausmachend. Die nächste Hülfe befand sich in Tirnowa — 40 englische Meilen entfernt! Die Besatzung kämpfte tapfer und hinderte die Türken, wesentliche Vortheile zu erringen, obgleich dieselben die äußere Linie der russischen Verschanzungen an den Abhängen unter der Position des Berges St. Nikolaus, dem höchsten Berge des Schipkapasses, nahmen. Die Russen hatten in der Front ihrer Verschanzungen Minen gelegt, welche explodirten, als die angreifenden Türken sich auf denselben angesammelt hatten; eine große Anzahl Moslims soll in Stücken in die Luft gesprengt worden sein. Der Verlust der Russen am ersten Tage betrug nur 200 Mann, hauptsächlich von der bulgarischen Legion. Am zweiten Tage (22.) war der Kampf nicht heftig. Die Türken suchten in weitem Bogen rechts und links von der russischen Position dieselbe zu umgehen und diese Angriffe wurden mit großer Wildheit und Hartnäckigkeit ausgeführt. Gestern griffen die Türken die russische Position in der Front und in den Flanken an und vertrieben die Vertheidiger von ihren äußeren Posten. Die Hauptfehler der Position zeigten sich klar — sie war zu eng, zu sehr ausgesetzt und konnte umgangen und isolirt werden. Glücklicherweise waren Verstärkungen angekommen, welche die Katastrophe abwendeten, die sonst meiner Ansicht nach unvermeidlich war. Stoljetow, ein guter Kämpfer, voll Energie und Kraft, griff kräftig an, allein er konnte gegenüber 50,000 Mann vorn und an den Seiten nicht Unmögliches leisten. Die 9. Division unter General

Doroschinski, einem anderen tapferen Soldaten, war in Eilmärschen aus Selvi angerückt und seine Hilfe war von bedeutendem Vortheil für Stoljetow. Der Kampf dauerte den ganzen Tag und als die Sonne sank, hatten die Türken ihr Umgehungsmanöver um beide russische Flanken so weit vollzogen, daß es schien, als ob die beiden Enden jeden Augenblick vereinigt werden könnten. Die türkischen Kolonnen klommen zu beiden Seiten des von den Russen besetzten Hügelzuges hinauf und konnten sich beinahe im Rücken der Russen die Hand reichen. Die beiden russischen Generale erwarteten jeden Augenblick ihre Umzingelung und hatten schon ein letztes Telegramm an den Zaren abgesandt, worin sie ihm auseinandersetzten, was sie erwarteten, wie sie es zu hindern versucht und ihre Position halten würden, bis Hülfe käme. Unter allen Umständen würden sie bis zum letzten Blutstropfen kämpfen.

Es war 6 Uhr Abends und die Heftigkeit des Kampfes ließ nach, doch konnten die Russen davon keinen Vortheil ziehen, da alle ihre Reserven engagirt waren.

Die Leute waren von der Hitze erschöpft, hungrig und durstig. Seit drei Tagen hatten sie nicht mehr gekocht, und innerhalb der russischen Linien befand sich kein Wasser. Die armen Teufel lagen auf dem nackten Boden, ohne Rücksicht darauf, daß derselbe durch die türkischen Schützen bestrichen wurde. Andere kämpften zäh an den Abhängen inmitten der Felsen, voll Wuth zurückweichend. In den Felsen und Thälern gab das Echo das Triumph-Geschrei: „Allah il Allah!" wieder.

Die beiden russischen Generale befanden sich auf der Bergspitze, welche die erste Position halb einschließt; ihre Gläser waren ängstlich auf die zum Vorschein kommenden Stellen der steilen, vom Jantra-Thale durch dichtes, dunkles Gebüsch und noch dunklere Felsen aufwärtsführenden Straße gerichtet. Stoletow schreit in einem Momente plötzlicher Erregung laut auf, faßt den andern General beim Arm und deutet abwärts nach dem Passe. Deutlich wurde die Spitze einer schwarzen Heeressäule sichtbar, die sich von dem röthlichen Untergrunde der Straße abhob. „Nun, Gott sei Dank!", sagte Stoletow in feierlichem Tone. Beide Generale erhoben ihr Haupt. Die Truppen sind hart unter ihrem Fuße angekommen. Sie rufen der langen, schwarzen, sich den Berg hinaufwindenden Schlange zu. Durch das finstere Buschwerk fällt ein heller Sonnenstrahl, scheucht das Dunkel fort und spielt auf den blitzenden Bajonetten nieder. Die Berge widerhallen derart von dem lauten Aufschrei der russischen Truppen, daß der türkische Kriegsruf vor dem Gruße, der dem herannahenden Entsatze entgegenschallt, verstummen muß. Es vergeht einige Zeit. Die Spitze der Säule nähert sich Karaula und hat das Plateau dem Khan gegenüber erreicht. Aber es sind Berittene. Deutlich lassen die Pferde sich unterscheiden. Hat Radetzky so alle Besinnung verloren oder ist er so hart bedrängt, daß er Kavallerie gesendet hat, um in den Felsschluchten des Balkans mit Infanterie zu ringen? Doch seien sie, wer sie wollen, sie bringen eine Zunge mit, die sprechen kann, denn auf dem Bergvorsprunge rechts von dem Khan ist soeben eine Bergbatterie in Aktion getreten, gegen die türkische Artillerie auf dem waldigen Bergzuge, durch dessen Einnahme die Türken dem rechten Flügel der russischen Position in die Seite gefallen sind. Keine Reiter sieht man jetzt auf den Rossen mehr und Alles zieht bergabwärts. Aber eine russische Infanterie-Kolonne bewegt sich behende bergan, bis sie rechts den Türken auf Schußweite nahe kommt, dann geht das Feuern und das Geknatter los, und hinter jedem Steine, hinter jedem Busche wirbeln weiße Dampfwölkchen empor.

Es ist ein Bataillon der Schützenbrigade, die Brigade selbst befindet sich etwa drei Kilometer weiter zurück, eine Brigade, für die es keiner weiteren Kämpfe in den Balkanschluchten bedarf, um für immer ihren Namen mit dem dieses großen Bergzuges zu verketten. Es ist dieselbe Schützenbrigade, die General Gurko bei seinem siegreichen Vordringen und seinem denkwürdigen Rückzuge folgte. Die Brigade hat ohne jede Unterbrechung, ohne abzukochen und Nachtruhe zu finden, 55 Kilometer zurückgelegt und tritt in die Aktion, ohne sich auch nur zum Athemholen Zeit zu lassen. Das ist das Holz, aus dem die ächten Soldaten geschnitzt werden. Ihr General, der ritterliche Tzwitinsky, begleitet sie und schickt sie zu dem Angriffe gegen die feindliche Position auf der erwähnten waldigen Bergeshöhe vor. Radetzky jedoch, der selbst die Tirailleure führte und so schließlich den Tag rettete, zieht, von seinem Stabe gefolgt, die Straße hinauf, dringt durch die stets sich erneuernden türkischen Gewehrsalven durch und erreicht die beiden andern Generale auf der Felsspitze dicht bei den Batterien der ersten Position. Als der älteste und dem Range nach der höchste der anwesenden Offiziere übernimmt er sofort das Kommmando, indem er General Stoletow, den er ablöste, wegen seinen vortrefflichen Anordnungen und seines ausgezeichneten Widerstandes beglückwünschte. (Schluß folgt.)

Eidgenossenschaft.

— Nationalbahn. Mit Bezug auf die Eröffnungstermine und die irrige Angabe verschiedener Blätter, daß am 1. September der Betrieb Winterthur-Zofingen eröffnet werde, erhalten wir Seitens der Bahnverwaltung folgende Notizen:

Mit Ende August und in den ersten Tagen des Herbstmonats werden nur Materialzüge stattfinden. Eine theilweise Eröffnung der Bahn auf 1. Sept. für den Personenverkehr kann deshalb nicht stattfinden, weil bis dorthin die Einfahrt in den Bahnhof Aarau voraussichtlich nicht erstellt sein wird. Dagegen werden die erforderlichen Arbeiten in den ersten Tagen des Septembers so weit zu Ende geführt sein, daß auf den 4. oder 5. Sept. die Strecke Baden-Zofingen-Aarau und dann auf Mitte Septbr. diejenige von Baden bis Effretikon in Betrieb gesetzt werden kann. Von den genannten Tagen an werden dann zwischen Aarau-Zofingen 6 Züge, auf der übrigen Strecke 5 Züge fahren. Der provisorische Fahrtenplan ist von den maßgebenden Behörden noch nicht genehmigt, sobald das aber geschehen, soll derselbe in entsprechender Zahl seine Verbreitung finden.

Die Eröffnung des letzten Theils der Bahn Effretikon-Winterthur wird schwerlich vor dem 15. Ott. geschehen können, da die Arbeiten auf dieser Strecke noch derart im Rückstande sind, daß zu deren Vollendung noch 4 bis 5 Wochen Zeit erforderlich sein werden.

Aargau. Von den für die am 25. September stattfindende außerordentliche Großrathssitzung angesetzten Traktanden sind hervorzuheben: Gesetzesvorschläge betreffend das Steuerwesen; über Markt- und Hausirverkehr; über das Wirthschaftswesen und den Verkauf geistiger Getränke; betreffend Einführung eines Handelsgerichtes; betreffend Errichtung obligatorischer Bürgerschulen; über Errichtung eines Kosthauses für Kantonsschüler; betreffend Erweiterung der Räumlichkeiten des Lehrerseminars in Wettingen; über die finanzielle Situation des Kantons und dessen Steuerbedürfnisse; über die in Folge des Staatssteuerbeschlusses weiter erforderlichen Maßnahmen. Von neuen Vorlagen: die Motion Bürli betreffend die Untersuchung der Terrainverhältnisse des Kantons; Staatsrechnung und Rechenschaftsbericht des Regierungsrathes pro 1876; Entwurf eines Armengesetzes. Die Motion Renold betreffend die Frage, ob nicht die Wiederbestätigung der Lehrer durch deren periodische Wiederwahl zu ersetzen sei.

— * Aarau. Die verdankenswerthe Produktion des Cäcilien-Vereins und der Stadtmusik gestern Abend zog wie begreiflich ein sehr zahlreiches Publikum in den Biergarten Holzach und ernteten die vorzüglichen Leistungen beider Vereine ihre wohlverdiente Anerkennung. Die bei diesem Anlasse gesammelten Liebesgaben für die Buchser Brandbeschädigten ergaben die Summe von brutto Fr. 226. 50 Cts., welche ungeschmälert an die Brandbeschädigten abgegeben werden, indem die Vereinskasse die Tageskosten trägt.

— Aarau. Die hiesige zweite Infanterie-Rekrutenschule passirt gestern und heute ihre Inspektion durch Hrn. Oberst-Divisionär Rothpletz; morgen Schluß und Heimmarsch; doch kann die Mannschaft nicht lange von ihren Strapatzen, die sie während 6½ heißen Wochen zu bestehen hatte, ausruhen, denn in wenigen Tagen hat dieselbe zum Truppenzusammenzug einzurücken. Das Schützenbataillon Nr. 5, welches die Vorübung zum Divisionszusammenzug hier zu bestehen hat, rückt am 7. Sept. ein und am 15. in die Linie ab.

— Menziken. Die aarg. landwirthschaftliche Gesellschaft hielt letzten Sonntag ihre vierte Hauptversammlung im „Sternen" dahier. Nachdem Hr. Präsident Brunner von Muri die Verhandlungen eröffnet, referirte Hr. Rektor Faller in Kulm in sehr verständlicher und schwungvoller Weise über „den Thierschutz und die Vorurtheile dagegen unter dem Volk." Hr. Forstverwalter Meisel ergänzte noch, was Hr. Faller etwa übergangen haben mochte, und wies hauptsächlich an der Hand einzelner Beispiele nach, wie sehr es Pflicht des Menschen sein soll, das Thier zu schützen und ihm das zu sein, was es von ihm als Benützer seiner Kraft mit Recht verlangen darf. Hr. Theod. Herzog, Landwirth in Aarau, referirt sehr eingehend über die Obstbaumzucht und die rationelle Verwendung des Obstes. An der Hand statistischer Notizen weist er nach, daß der Aargau trotz seiner 1½ Million Kern- und Steinobstfrüchte noch bedeutend mehr und Trefflicheres in der Obstbaumzucht zu leisten im Stande ist.

K. Bern. (Korr. v. 29. ds.) Der Regierungsrath beschloß heute, dem auf nächsten Montag zusammenberufenen Großen Rathe seine Demission mit folgendem Schreiben einzureichen:

Herr Präsident, Herren Großräthe!

In seiner Abstimmung vom 26. ds. Mts. hat das Bernervolk mit 23,856 gegen 11,011 Stimmen den Großrathsbeschluß über den Finanzplan für die Jahre 1875—1878 und mit 24,236 gegen 10,264 Stimmen den Beschluß über den der Bern-Luzern-Bahn-Gesellschaft geleisteten Bauvorschuß verworfen.

Diese Verwerfung mußte uns eine ernste Erwägung unserer Stellung zum Volke nahe legen; wir glauben diese Verwerfung zumal sie mit einer so bedeutenden Mehrheit der Amtsbezirke, der politischen Versammlungen und der Stimmen erfolgt ist, in dem Sinne deuten zu sollen, daß die Art, wie wir die Staatsverwaltung geführt, nicht übereinstimme mit dem Willen des Bernervolkes.

Bei diesem Gegensatz gegen die Volksmeinung glauben wir nun, eingedenk unserer republikanischen Staatsgrundsätze, welche Unterordnung unter den ausgesprochenen Volkswillen verlangen, aber auch eingedenk unserer Ehrenpflicht, welche uns gebietet, für eine nicht ausschließlich von uns geschaffene Schlage, namentlich für eine Fortführung der Verwaltung ohne einen den vorhandenen Bedürfnissen entsprechenden Voranschlag, auch die Verantwortlichkeit nicht länger ausschließlich zu übernehmen, unser Mandat in ihre Hände zurücklegen zu sollen.

Wir die unterzeichneten sämmtlichen Mitglieder des Reg.-Rathes ersuchen Sie daher uns die Entlassung zu ertheilen und zwar auf den 30. Oktober dieses Jahres.

Wir werden nicht aufhören, auch in privater Lebensstellung nach bestem Wissen und Gewissen uns der öffentlichen Interessen anzunehmen und schließen mit den angelegentlichsten Wünschen für das Wohl des Vaterlandes.

Teuscher Präsident, Rohr, Winistorf, Kurz, Bodenheimer, Hartmann, Ritschard.

Es soll, wie wir soeben vernehmen, im Schooße des Großen Rathes übrigens der Antrag gestellt werden, daß besagte Behörde ebenfalls abdizire.

Zudem wird die Wiederaufnahme der Verfassungsrevision neu besprochen und könnte wohl ein Antrag gestellt werden, einen Verfassungsrath durch das Volk wählen zu lassen.

Thurgau. Hr. Prof. Dr. Schoch hat seine Entlassung von der Stelle eines Lehrers an der Kantonsschule in Frauenfeld eingereicht.

Tessin. In der Nacht vom Sonntag auf den Montag kam es in Lugano zu schweren Ruhestörungen. Kurz vor Mitternacht durchzogen 6—7 Burschen die Straßen und fangen unter Anderm auch die „Riscossa." Auf dem Reformplatz wurden sie von einigen Landjägern angehalten und zur Ruhe ermahnt. Es entstand ein Wortwechsel, die Landjäger zogen die Säbel und machten ihre Revolver bereit. Ein Landjäger wurde gefährlich verwundet. Mehrere Bürger erhielten leichte Schußwunden. Der Gemeinderath hat bei der Regierung wegen unberechtigtem Gebrauch von Hieb- und Schußwaffen durch die Landjäger Klage erhoben.

— Am 21. ds. entstunden Unordnungen in Chiasso bei Anlaß der Verhaftung eines bei der Affaire von Stabio Betheiligten. Der Staatsrath hatte deswegen die dritte Kompagnie des Bataillons 94 in Dienst berufen, um die Ortschaft zu besetzen. Noch ehe sich aber die Kompagnie in Melide angesammelt hatte, kam in Folge Einverständniß zwischen Regierung und Gemeinderath der Befehl, die Truppen nicht marschiren zu lassen, sondern sie nur auf Piket zu stellen.

— Bellinzona, 29. August. Die Regierung hat die militärische Besetzung der Stadt Lugano durch drei Kompagnien Infanterie angeordnet, die sich heute sammeln und abmarschiren werden. Die Bevölkerung und die Gemeindsbehörde sind empört über diese Maßregel, denn Lugano ist vollkommen ruhig.

Baselland. Letzten Sonntag ist zwischen Läufelfingen und Wysen ein großes Unglück geschehen. Theophil Haas, Metzger in Rümlingen, fuhr in einem Gefährt, begleitet von seinem siebenjährigen Knaben, nach Wysen an die Kilbe. Auf dem Heimwege stürzte unterhalb dem Adlikenhaus das Gefährt um und der Knabe fiel so unglücklich, daß er nach wenigen Minuten starb. Man kann sich den Jammer des Vaters vorstellen. Er ist um so untröstlicher, als er schon mehrere Kinder durch Krankheiten verloren hat und der Verunglückte noch der einzige Sohn war.

Petersburg, 29. d. Offiziell aus Gornii Studen vom 28. d.: Seit gestern Abend hat das Gewehrfeuer im Schipka-Paß fast ganz aufgehört; heute früh war Alles ruhig. Unsere Truppen behaupten ihre Positionen. Die Türken sind enfernt von unseren Batterien hinter den umgebenden Bergen verborgen. General Nepokoitschitzky ist zur Besichtigung der Lage nach dem Schipka-Paß abgegangen. Die Gesammtzahl unserer Verwundeten bis zum 27. d. betrug 2480, darunter 95 Offiziere. Die Zahl der Todten ist unbekannt. Heute wurden die letzten Verwundeten aus Gabrowa evacuirt. Bei Lowtscha und Plewna ist Alles ruhig. Der Großfürst-Thronfolger meldete vom 25. d. zwei unbedeutende Vorpostengefechte.

Die „Pol. Corr." meldet aus Bukarest vom 27. August: Nach einem speziellen Uebereinkommen Rumäniens mit dem russischen Hauptquartier nimmt die rumänische Armee unter dem Befehl ihres Fürsten am Kriege Theil. Die Rumänier errichteten eine feste Brücke bei Corabia, deren befestigter Brückenkopf auf dem türkischen Ufer von den Rumänen besetzt wurde. In der Nacht vom 24. auf den 25. August passirte eine rumänische Infanteriebrigade die Brücke, während bei Turnu-Magurelli drei rumänische Kavallerie-Regimenter die Donau passirten. Ein von Widdin kommendes 6000 Mann starkes türkisches Korps traf zu spät ein, um den Uebergang zu verhindern und kehrte zurück. Ein Manifest des rumänischen Fürsten ist zu gewärtigen. Oberst Catargin ist in Belgrad eingetroffen, um mit der serbischen Regierung militärische Vereinbarungen zu treffen.

London, 29. d. Die „Morning Post" vernimmt aus Berlin, nach zuverlässigen Berichten von der Donau aus Generalstabskreisen sei das Bedürfniß nach Frieden mit Garantien für die Christen in der Türkei, die von der Pforte zu geben und zu erfüllen wären, ein allgemeines.

Die „Times" berichtet aus Schumla vom 28. d.: Die Schlacht im Schipka-Paß hat heute von Sonnenaufgang bis spät in die Nacht angedauert. Suleyman hat fast alle russischen Stellungen genommen und die Russen verloren 3000 Todte und Verwundete.

Die „Daily News" bringen eine ähnliche Depesche aus Schumla, welche beifügt, die Russen, in beiden Flanken umgangen, haben dem Angriff der Türken nicht widerstehen können, welche alle Erdwerke und Hügel erstürmten.

Der Korrespondent des „Standard" aus Schumla berichtet gleichfalls, es gehe das Gerücht, die Russen haben ihre Befestigungen im Schipkapaß geräumt und werden von Suleyman verfolgt. (Die Berichte der Korrespondenten im türkischen Hauptquartier in Schumla sind mit Vorsicht zu beurtheilen.)

Ein Telegramm der „Presse" aus Konstantinopel vom 28. August lautet: Nach hier vorliegenden Berichten vom Schipkapasse sind die Verluste Suleimans, dem es gelungen sein soll, zwei Forts zu zerniren, außerordentlich groß. Die Zahl der Kampfunfähigen wird auf 10,000 geschätzt. Die Entfernung Mahmud Damat's vom Kriegsministerium wird allgemein dahin interpretirt, daß Mahmud in Ungnade gefallen ist.

Oertliches. (Einsdg.) Die Klage ist allgemein, daß in offenen und selbst in eingefriedeten Gütern die Feldfrüchte und der Obstwachs vor allzu langen Fingern bald nicht mehr sicher sind. Eine schärfere Feldhut im Sinne der §§ 107, 108 und 110 des Flurgesetzes durch unsere Polizei und energische Bestrafung der immer mehr überhandnehmenden Feldfrevel wäre erwünscht.

Pariser Observatorium vom 29. August.

Der Barometer steigt wieder. Das Minimum vom 27. August hat seinen Mittelpunkt über Schweden gegen die Ostsee zu. Der Wind schlägt in Irland nach Süden um, im Kanal weht ein ziemlich starker Westwind. Der Stand des Wetters bleibt unsicher, der Barometer ist zu überwachen.

Ein fast ganz neues

Wohnhaus

mit ca. 18 ar. (½ Juch.) Gartenland, in vorzüglicher Lage in der Nähe eines Eisenbahn-Knotenpunktes wird in Folge veränderter Familienverhältnisse zum Kaufe angetragen durch den Beauftragten:

Rud. Lüscher, Notar,
in Aarau.

Ganz feinen grünen

Portorico-Kaffee

per ½ Kilo Fr. 1. 60, zu gleicher Zeit empfehle meine andern **Kaffee-Sorten** im Preis von Fr. 1. 20 bis und mit Fr. 1. 50 per ½ Kilo, alles von reinem Geschmack (ohne Aten) wofür ich garantire.

Alb. Fisch-Vogt, vordere Milchgaß.

Ein rüstiger rechtschaffener Mann sucht eine Stelle als **Nachtwächter.** Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Ein Gasthaus

in guter Lage und günstigen Frequenzverhältnissen mit Oekonomie-Gebäude und je nach Wunsch 4 bis 10 Juch. Matt- und Ackerland, wird zum Kaufe angeboten durch den Beauftragten:

Rud. Lüscher, Notar,
in Aarau.

Zahnschmerzen.

Der **Zahnliqueur** von J. L. F. Girard stillt augenblicklich die lebhaftesten Schmerzen, hemmt die Caries stärkt das Zahnfleisch und schützt bei täglichem Gebrauche die Zähne vor Krankheiten.

Per Flacon à 1 und 2 Franken.

Dépôt bei **Dr O. Lindt,** Apotheker in Aarau.

Permanentes Lager von 300—400 fertigen

Grabsteinen

von 20 Fr. — 1000 Fr. u. s. w.

Zur Besichtigung meiner neuen Ateliers und Magazine ladet freundlichst ein

Louis Wethli, Bildhauer,
mittlerer Zeltweg, **Zürich.**

Albums werden auf Wunsch eingesandt.

Arbeiten aus meinem Atelier stehen auch auf dem Friedhof in Aarau.

(H-4427 Z)

Gas- & Schmelzcoaks

für Füllöfen, Calorifères ꝛc. liefert in Ia Qualität und verschiedenen Größen ausgesiebt in Wagons von 200 Zentnern billigst **J. H. Goldschmid Sohn, Zürich.**

Ausgezeichnetes Münchner Export-Bier (Spatenbräu), sowie **bester Straßburger Aktienbräu** empfiehlt in Originalgebinden und Flaschen das

Dépôt J. Keller in Baden.

Gesucht:

Für sofortigen Eintritt ein ordentliches **Mädchen,** das die Hausgeschäfte zu besorgen und mit Kindern gut umzugehen weiß.

Natur-Bleiche Lotzwyl
bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Zu verkaufen:

Ein **Meidinger-Ofen** (Höhe 95 Cm.) in ein ziemliches großes Lokal passend, zu billigem Preise. Auskunft beim Verleger d. Blts.

„Hôtel National"
in Locle.
Eröffnung am 13. August.

Guter Tisch; gute Zimmer; mäßige Preise. Der Eigenthümer empfiehlt sich den Herren Reisenden bestens.

(H-883-Y) **J. Bertsch-Sauter.**

Doctor- Diplome jeder Facultät werden leicht und billig vermittelt. Adr. **Medicus** 14. Roal Square **Jersey** (England.)

Leichen-Anzeige.

Nr. 73.

Samstag den 1. Septbr. 1877,
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Frau **Karolina Billo geb. Ehrsam,** Amtsstatthalters sel. Wittwe, von Aarau; alt 61 J., 1 M. und 22 T. — Leidabnahme: Laurenzenvorstadt Nr. 360.

Danksagung.

Für das so zahlreiche Leichengeleite des **Hrn. Trinkler,** Instruktor, besonders dem Offizierskorps und der Militärmusik sagen hiemit den herzlichsten Dank

Aarau, den 28. August 1877

Die trauernden Hinterlassenen:
Frau & Kinder.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme bei dem schnellen Hinscheide unseres geliebten Kindes

Emil Häffig,

sowie für das Leichengeleite danken herzlichst

Die tieftrauernden:
Eltern & Geschwister.

Bürger-Turnverein.

Gesang Abends 8 Uhr.

Geldstags-Steigerung.

Im Nachgeldstage über Daniel Delhafen, Maler von Aarau wird das nachgeldstagliche Vermögen, bestehend in **Fahrhabe,** nächsten **Samstag den 1. Septbr.,** von Nachmittags 3 Uhr an, im Armenhause in Aarau gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, 29. August 1877.

Für den Geldstagsabgeordneten:
Rohr, Ger.-Subst.

Bezirksgericht Aarau.

Einstellung in der Verfügungsgewalt.

Jakob Graf, Gärtner von und in Küttigen wird in der Verfügungsgewalt über sein Vermögen eingestellt, bis das gegen ihn erlassene Bevormundungserkenntniß in Rechtskraft erwachsen ist. —

Aarau, den 25. August 1877.

Der Gerichtspräsident: **Schatzmann.**
Der Gerichtsschreiber: **Lehner.**

Volljährigkeitserklärung.

Schäfer, Otto Johann Friedrich, Franzen, Buchdruckers sel. von Aarau, geb. am 23. Wintermonat 1854, Angestellter der eidgen. Bank in Bern.

Die Waffenhandlung

von A. Brast in Aarau

empfiehlt:

Controllirte Einheits-Offiziers-Säbel, vernickelte österreichische **Offiziers-Salon-Säbel** mit damaszirten Klingen.

Offiziers-Tornister, doublirte und einfache **Offiziers-Ceintüren, Schlagband.**

Reitpeitschen & Reitstöcke, stählerne und vernickelte **Sporen,** sowie **Militärhandschuhe** 2c.

Verkaufs-Antrag.

Eine **Schloßbesitzung** in gesunder und freundlicher Lage im Aargau, mit Oekonomie-Gebäuden, Anlagen, Obstgärten, Matt- und Ackerland und Waldung von ca. 21 ha. 60 ar. (ca. 60 Juch.) wird zum Verkaufe angeboten durch den Beauftragten:

Rud. Lüscher, Notar,
in Aarau.

Die Zürcher Kantonalbank

emittirt

5 Millionen Franken 4½ % Obligationen

unter nachfolgenden Bedingungen:

Es werden **Obligationen** auf den **Inhaber** lautend, à **Fr. 500.** — und **Fr. 1000.** — auf **fünf Jahre fest** mit **nachheriger gegenseitiger sechsmonatlicher Kündigung** ausgegeben.

Die Obligationen erhalten **Zins-Coupons,** welche alljährlich am **15. Dezember** an unserer Cassa, sowie bei unsern Filialen zahlbar sind; der erste Coupon verfällt am 15. Dezember **1878.**

Der **Emissionscurs** ist **al pari.** Bei der Anmeldung sind 10 % des Betrages einzubezahlen. Die Restzahlungen können nach Belieben des Einzeichners täglich bis zum 15. Dezember a. c. unter Verrechnung der Marchzinsen geleistet werden, jedoch ist jeweilen der Betrag einer vollen Obligation zu entrichten.

Vom **5. September a. c.** an werden Anmeldungen resp. Einzahlungen auf diese Obligationen an unserer Cassa, sowie bei unsern Filialen in **Affoltern a/A., Andelfingen, Bauma, Bülach, Meilen, Rüti, Uster** und **Winterthur** entgegengenommen, und wird die Ausgabe geschlossen, sobald die 5 Millionen Franken vollständig übernommen sind.

Zürich, 27. August 1877.

[H-4538-Z] **Die Direktion.**

Holz-, Waldfeldpacht- & Streue-Steigerungen.

Es werden öffentlich verkauft:

1) Am **Dienstag den 4. September,** von Nachmittags **halb 2 Uhr** an, im Staatswald **„Birrhard"** bei Brunegg: 2000 Akazienrebstecken; 800 Stück Baum- und Bohnenstecken; 50 Ster Mischelholz und 12,800 Stück Reiswellen aus 2. Durchforstung.

2) Am **Donnerstag den 6. September,** von Vormittags **10 Uhr** an, im Staatswald **„Stock & Hard"** bei Auenstein: 90 Ster Fohrenspälten- und Prügel-Windfallholz; 42 Ster Stockholz; 600 Stück Reiswellen.

Sodann wird die Kahlschlagfläche pro 1877 zu 2—3jähriger landwirthschaftlicher Nutzung verpachtet (8 Parzellen).

3) **Gleichen Tags,** Nachmittags **2 Uhr** wird der dießjährige Ertrag an **Korbwieden & Riedstreue** im **„Aarschachen"** bei Wildegg öffentlich versteigert. Sammlung bei der Brücke. —

Nachher wird sämmtliches auf den Schlägen sich noch vorfindende Holz, gemäß § 32 der Steigerungsbedingungen dem Wiederverkaufe ausgesetzt. —

Kaufs- und Pachtliebhaber ladet ein

Lenzburg, den 29. August 1877

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Gasthof & Soolbad zur Sonne

in Mumpf (Aargau).

Bötzbergbahnstation. Telegraphenbureau beim Hause. Schöne Aussicht auf den Rhein und Schwarzwald. Schattige nahegelegene Spaziergänge. Billige Pensionspreise. Gute Küche und reelle Weine. — Schöne Lokalitäten für Gesellschaften. — Kuh- und Gaißmilch im Hause. — Gute Verpflegung und ärztliche Besorgung.

Es empfiehlt sich bestens

(M-2541-Z)

Der Eigenthümer:
F. J. Waldmeier.

Der Rechtsnachfolger des Herrn **Hch. Lüthy** sel., gew. Geschäftsagent von Schöftland, bringt **Mittwoch den 5. September nächsthin,** Nachmittags **4** Uhr, in der **Pintenwirthschaft Klaus dahier** an eine öffentliche

Verkaufssteigerung:

Ca. 8 Hektaren & 64 Aren — 24 Jucharten — Waldung, der **„Pfaffenbergwald"** im Gemeindsbann Schloßrued, in zwei zusammengrenzenden Parzellen, als: Ca. 2 Hektaren und 88 Aren — 8 Jucharten — Buchenwald im 60. bis 70jährigen Forstbestande, wovon ca. 1½ Hectaren schlagbar; und ca. 5 Hectaren 76 Aren — 16 Jucharten — schöner Tannenwald im 20jährigen Forstbestande.

Diese Waldung liegt in einer, zum Forstbetriebe ganz geeigneten Lage. Der unterzeichnete Beauftragte ist indessen gerne bereit, auf Verlangen nähere Auskunft zu geben.

Schloßrued, den 26. August 1877.

Der Beauftragte.
Gloor, Gemeindeschreiber.

Eine kleine Schloßbesitzung

in freundlicher Lage in der Nähe einer Eisenbahnstation wird unter außerordentlich günstigen Bedingungen zum Kaufe angeboten von dem Beauftragten:

Rud. Lüscher, Notar,
in Aarau.

Neill & Libty's erste Marke

conservirtes Ochsen-Fleisch

pr. Büchse von 1 Kilo à Fr. 2. 20, bei Abnahme von ganzen Kistchen noch billiger bei

Alb. Fisch-Vogt, vordere Milchgasse.

Zu vermiethen:

Ein Arbeitslokal

mit **Triebkraft,** nebst **Wohnräumen,** dienlich für kleinere Gewerbtreibende, zu billigen Bedingungen.

Zu erfragen in Nr. 188 in Aarau.

Morgen Freitag

Zwiebeln- & Aepfelwehen

bei **Müller,** Beck, an der Milchgasse.

Zu vermiethen:

An der Rathhausgasse ein möblirtes heizbares **Zimmer** mit oder ohne **Kost.**

Spiegel-Verkauf.

Ich besitze wieder eine große Parthie **Spiegel** mit sehr schön verzierten und auch einfachen Goldrahmen, die ich zu außerordentlich billigen Preisen abgeben kann. Ebenso eine schöne Auswahl von **Oelfarbendruckbildern.**

J. Bolliger,
Casinostraße, Aarau.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes großes **Zimmer** für einen Herrn. Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Hiezu eine Beilage.

Beilage zu Nro. 205.

Aarauer Nachrichten.

Donnerstag, den 30. August 1877.

Bekanntmachung.

Die Direktion der Schweizerischen Nationalbahn hat den auf den Gemeindsbann Aarau bezüglichen Catasterplan über den zum Bahnbau abzutretenden Grundbesitz vorgelegt.

Dieses Aktenstück steht gemäß dem Bundesgesetze über die Verbindlichkeit zur Abtretung von Privatrechten vom 1. Mai 1850 und einem bundesräthlichen Regulativ vom 14./19. August 1873, während 30 Tagen vom 1. September an gerechnet, bei der Stadtkanzlei Jedermann zur Einsicht offen. Innerhalb dieser Frist haben:

1) Diejenigen, welche gegen die in Folge der Ausführung des Werkes für sie gemäß dem Plan entstehende Verpflichtung zur Abtretung Einsprache erheben zu können glauben, diese Einsprache in schriftlicher Eingabe bei dem Gemeinderathe zu Handen des Bundesrathes geltend zu machen.
2) Alle, welche mit Beziehung auf das betreffende Werk, gemäß dem Plane, Rechte abzutreten, oder Forderungen (Art. 6 und 7) zu stellen im Falle sind, gleichviel, ob sie die Abtretungspflicht bestreiten oder nicht, jene Rechte und Forderungen genau und vollständig, schriftlich bei dem Gemeinderathe anzumelden. Diese letztere Bestimmung findet jedoch auf die Inhaber von Pfandrechten, Grundzinsen und Zehnten keine Anwendung.

Nach Ablauf der angesetzten Frist ist keine Einsprache gegen die Abtretungspflicht mehr zulässig.

Wenn die oben unter Ziffer 2 angegebenen Rechte, welche Gegenstand der Abtretung sind, nicht innert der oben angesetzten Frist angemeldet werden, so ist unter der Voraussetzung, daß das vorgeschlagene Tracé hoheitlich genehmigt wird, die Eisenbahngesellschaft gleichwohl berechtigt, dieselben mit dem Datum der Tracé-Genehmigung anzutreten; es können aber auch binnen sechs Monaten nach Abfluß der 30tägigen Frist, Entschädigungs-Forderungen geltend gemacht werden, wobei indessen der Abtretungspflichtige in Beziehung auf das Maß der Entschädigung sich dem Entscheid der Schätzungskommission ohne Weiteres zu unterziehen hat.

Wird auch während der sechsmonatlichen Frist keine Entschädigungsforderung geltend gemacht, so erlöschen alle und jede daherigen Ansprüche an die Eisenbahngesellschaft, mit Ausnahme da, wo erweislich dem Abtretungspflichtigen die Existenz eines Rechtes oder einer Last erst später bekannt geworden ist und mit Vorbehalt allfälliger Entschädigungsforderungen, in Folge von Pfandrechten, Grundzinsen und Zehnten, welche auf dem Gegenstand der Expropriation haften.

Diese Bestimmungen finden ihre entsprechende Anwendung auch auf Forderungen, welche aus den in Art. 6 und 7 des zitirten Bundesgesetzes enthaltenen Vorschriften hergeleitet werden, und welche Vorschriften dahin gehen, daß der Bauunternehmer verpflichtet ist, für Erhaltung ungestörter Communikation und Erstellung aller Vorrichtungen zu sorgen, die in Folge des projektirten Eisenbahnbaues im Interesse der öffentlichen Sicherheit oder derjenigen des Einzelnen werden nothwendig werden.

Von heute an darf, Nothfälle vorbehalten, ohne Einwilligung des Bauunternehmers, an der äußern Beschaffenheit des Abtretungsgegenstandes keine wesentliche und mit Beziehung auf die rechtlichen Verhältnisse gar keine Veränderung vorgenommen werden.

Aarau, den 24. August 1877.

Namens des Gemeinderaths:
Der Gemeindeammann: **Tanner.**
Für den Gemeindeschreiber: **R. Weber,** Notar.

Truppenzusammenzug V. Division.

Die aus der Feldschlächterei während des Truppenzusammenzuges vom 15. bis 23. September sich ergebenden **Ochsen-Häute,** sowie **Fett, Horn & Klauen,** welche auf den jeweiligen Schlächterei-Etappen gegen baar in Empfang zu nehmen sind, werden hiemit zum Verkauf ausgeschrieben.

Uebernahmsangebote für sämmtliche oder für einzelne Artikel sind schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift **„Uebernahmsangebote für Abfälle" bis 5. September** franco an Unterzeichneten einzureichen.

Schöftland, 27. Aug. 1877.

Der Kriegscommissär der V. Division:
Gloor, Oberstlt.

Sparkasse des Gewerbevereins Baden.

Unsere Vereinskasse nimmt bis auf weitere Anzeige Gelder entgegen:

auf Obligationen à 4½% **für 1 Jahr fest** | nachher rückzahlbar auf
= Obligationen à 4¾% **für 3 Jahre fest** | sechsmonatliche Kündung.

Die Titel sind mit jährlichen Zinscoupons versehen.

Baden, im August 1877.

Die Verwaltung,
Bureau Zürcherstraße Nr. 79.

Vollständige Betten v. Fr. 110 an.

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Ankauf einer Mechanischen Schreinerei in Lenzburg verkauft der Unterzeichnete seine sämmtlichen

Betten & Möbelwaaren

in seinem Magazin zu den billigsten Preisen.

Der Verkauf dauert nur ein Monat.

Hoffe bei dieser günstigen Gelegenheit auf zahlreichen Zuspruch.

Aarau, den 14. August 1877.

Hochachtungsvollst
A. Fischer, Schreiner,
Behmen, Bahnhofstraße.

Bettfedern und Flaum I. Qualit.

Verakkordirung von Cultur-Arbeiten.

Versuchsweise sollen die kommenden Herbstkultur-Arbeiten im Gönhard, Oberholz und Hungerberg, auf dem Akkordwege vergeben werden. Nähere Auskunft ertheilen die zuständigen Bannwarte Jb. Weiersmüller in Suhr und Jakob Roth von Küttigen, sowie die unterzeichnete Verwaltung, bei welcher das Pflichtenheft einzusehen ist und wo schriftliche und verschlossene Angebote mit der Aufschrift „Angebot für Culturarbeit" bis **10. Herbstmonat** nächsthin, mit Berechnung des Einheitspreises per Tausend Pflanzen, — abgegeben werden können.

Aarau, am 28. August 1877.

Die Forstverwaltung.

Alte Section.

Heute Abend 8½ Uhr Turnen.

Gerichtliche Steigerung.

Am **Freitag den 31. August** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, werden im **Lagerhaus Aarau** außer den bereits publizirten 25 Gebinden **Sprit** fernere ¾ Gebinde öffentlich gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, den 28. August 1877.

Der Gerichtspräsident:
Schatzmann.

Fahrhabesteigerung.

Die Erben des jüngsthin sel. verstorbenen Herrn **Friedrich Willener,** Ziegler in Zofingen, bringen am **Montag den 3. Sept.** nächsthin und nöthigenfalls die darauf folgenden Tage, jeweilen von Vormittags 9 Uhr an, beim erbschaftlichen Wohnhause ihre **sämmtlichen** vom Erblasser sel. hinterlassenen **Fahrhabegegenstände** an **öffentliche Verkaufssteigerung.**

Unter dieser Fahrhabe erscheinen namentlich **Möbel, Betten, Linnen, Fassung, 4 Pferde, 3 Kühe, verschiedene Wagen, Pflug, Holzvorräthe** ꝛc. ꝛc.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflich eingeladen.

Zofingen, 24. August 1877.

Der Beauftragte:
R. Bertschi, Notar.

Publikation.

Der **Bachabschlag** beginnt **Mittwoch den 5. September** und dauert muthmaßlich 4 Tage. Möglicher Weise erfolgt die Absperrung für den bei **Hrn. Waßmer zum Adler östlich** abzweigenden Bachtheil nothwendiger Bauten wegen für etwas längere Zeit.

Aarau, 24. August 1877.

Der Gemeinderath.

Concurrenz-Ausschreibung.

An der Wyna bei der Blaienbrücke oberhalb Gränichen sollen **Sohlen- und Uferversicherungsarbeiten** zur Ausführung gelangen.

Ueber die Ausführung dieser Arbeiten wird hiermit Concurrenz eröffnet, mit dem Bemerken, daß Plan und Bauvorschrift bei Hrn. Kreisingenieur Bircher für Uebernahmslustige zur Einsichtnahme aufgelegt sind.

Angebote sind **bis und mit 1. Sept.** franko und verschlossen der Baudirektion einzureichen.

Aarau, den 20. August 1877.

Im Auftrage der Baudirektion:
Schmid, Kanzleisekretär.

Wo einige Herren gute bürgerliche **Kost** finden, sagt die Exped. d. Blts.

Bezirksgericht Aarau.

Oeffentliche Aufforderung.

In Sachen Brunner, Verena, geborne Frey, Rudolfs Ehefrau, von Gränichen, Klägerin gegen Brunner, Rudolf, Kaspars, Zimmermann von Gränichen, Beklagten, kann nach durchgeführtem Präliminarverfahren dem Letztern, da dessen Aufenthalt nicht bekannt ist, die am 28. April 1877 verurkundete Klage nicht zugestellt werden. Diese Klage geht dahin:

1) Die zwischen den Litiganten bestehende Ehe sei richterlich zu trennen und als gänzlich aufgelöst zu erklären.

2) Das aus der Ehe hevorgegangene Kind sei der Klägerin zuzusprechen.

3) Der Beklagte sei schuldig zu erklären, der Klägerin an die Unterhaltungskosten des Kindes einen Beitrag zu leisten, dessen Höhe und Zahlungsweise dem Ermessen des titl. Richters anheimgestellt werden.

4) Der Beklagte sei schuldig zu erklären, der Klägerin eine Entschädigung nach Mitgabe des § 147 des A. B.-G. zu leisten, deren Höhe zu bestimmen dem Ermessen des titl. Richters überlassen wird Unter Kostenfolge von Rw.

Der Beklagte wird hiermit öffentlich aufgefordert, bis 22. Herbstmonat nächsthin seine fristliche oder einläßliche Vertheidigung bei Vermeidung einer Ordnungsbuße schriftlich einzureichen

Aarau, den 16. August 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.

Oeffentliche Vorladung.

Wehrli, Johann, Sohn, Bierbrauer von Küttigen, z. Z. unbekannt wo abwesend, gegen welchen eine Untersuchung wegen Unterschlagung vor dem hierseitigen Gerichte anhängig ist, wird hiemit auf Samstag den 8. Herbstmonat, Vormittags 9 Uhr, vor Gericht geladen mit der Androhung, daß im Falle Nichterscheinens gegen ihn ein Kontumazurtheil auf Grundlage der Akten erlassen würde.

Aarau, den 18. August 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Oeffentliche Vorladung.

Stahel, Rudolf, Posamenter aus dem Kt. Zürich, früher in Buchs, z. Z. unbekannt wo abwesend, gegen welchen wegen nächtlichem Unfug und böswilliger Eigenthumsbeschädigung Untersuchung waltet, wird hiemit auf Samstag den 15. Herbstmonat, Vormittags halb 9 Uhr, vor das hierseitige Gericht geladen, um sich auf die gegen ihn erhobene Anschuldigung zu vertheidigen unter Androhung eines Kontumazurtheils auf Grundlage der Akten im Falle Ausbleibens.

Aarau, den 18. August 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Urtheilseröffnung.

Gegen Brunnhofer, August, Schneider von Aarau, welcher auf den 21. Heumonat 1877 unter Androhung eines Kontumazurtheils auf Grundlage der Akten vor Gericht öffentlich durch dreimalige Publikation im Amtsblatt vorgeladen worden, aber nicht erschienen ist, hat das Gericht in contumaciam erkennt: Brunnhofer, August, Schneider von Aarau, ist schuldig, zwei Jahre in der Zwangsarbeitsanstalt Lenzburg zuzubringen.

Dieses Erkenntniß wird dem Verurtheilten hiemit öffentlich zur Kenntniß gebracht mit dem Bemerken, daß dasselbe in Rechtskraft erwächst, wenn binnen 14 Tagen nach der drittmaligen Publikation kein Rechtsmittel dagegen ergriffen wird.

Aarau, den 18. August 1877.

Der Gerichtssubstitut: Rohr.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Vermögensausfolgerungsbegehren.

Hr. Fürsprech Dr. Blattner, Otto in Aarau, als Bevollmächtigter des Senn, Jakob, Müllers sel. von Densbüren, in Cook County, Staat Illinois, Nordamerika, verlangt die Herausgabe des in Densbüren sich befindlichen Vermögens seines Auftraggebers.

Das Gericht wird diesem Begehren entsprechen und den Gemeinderath zur Herausgabe ermächtigen, wenn bis zum 29. Herbstmonat 1877 keine Einwendung dagegen erhoben wird.

Testamentseröffnungen.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden den 18. Augstmonat eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung infolge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

1) Testament der Nußbaum, Frau Wittwe Maria, geb. Amsler, Gabriels, Zimmermanns, in Sulzbann zu Densbüren, d. d. 26 Heumonat 1877

2) Testament der Senn, Elisabeth, geb. Amsler, Ehefrau des Sl. Senn, Jakobs, Müllers von Densbüren, vom 2. August 1877.

3) Testament des Lehner, Joh., Gemeindeförster von und zu Gränichen, d. d. 21. Mai 1877.

4) Ehevertrag zwischen Frey, Johann Georg, Schreiner, und Ott, Anna geb. Schärer, beide von Biberstein, d. d. 15 Hornung 1871.

Die Davis Doppelsteppstich Nähmaschine

mit Oberschaltung.

Preisgekrönt an der Weltausstellung in Philadelphia.

Einzige Maschine, welche gestützt auf ihre **einfache, solide und sinnreiche Construktion der Oberschaltung,** die feinste Mousseline, das dickste Leder, sowie 5 — 10 Lagen Tuch und dergl. bei **stets richtig bleibender Fadenspannung** mit **derselben Nadel und demselben Faden** schön und regelmäßig verarbeitet.

Freier Nähunterricht und volle Garantie werden zugesichert.

Alleiniges Dépôt in **Aarau** bei **H. Lüscher-Umiker,** Mechaniker, Nr. 664 am Graben.

Ordonnanz-Pferdedecken

empfehlen billigst

Bührer & Tschantz, Aarau.

Ein Knecht,

der gut melken kann findet Arbeit bei

J. Siebenmann in der Goldern bei Aarau.

Stelle-Gesuch:

Eine 18jährige Tochter aus der französischen Schweiz, von angenehmem Aeußern, sucht eine Stelle als **Kinds-** oder **Zimmermagd** oder als **dame de compagnie.**

Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Neue holl. Vollhäringe

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 3 Zimmern sammt Zubehör Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein freundliches, meublirtes **Zimmer** mit Aussicht in's Freie. Auskunft bei der Exped. dieses Blattes.

Solide Malergehülfen

finden Beschäftigung bei

O. Rüeger, Maler, Ziegelrain, Aarau.

Zum Verkauf

auf **Festung Aarburg:** Ca **80 Bettstellen, Schränke und Küchenschäfte,** gußeiserne **Häfen, 1 Spritzenhäuschen** zum Abbruch und diverse kleinere **Gegenstände.** Den Verkauf besorgt Reinli, Festungswächter.

Zu verkaufen:

Wegen Mangel an Platz mehrere **Granatbäume, Oleander** und andere **Pflanzen.** Sich in Nr. 390 neue Vorstadt anzumelden.

Zu vermiethen:

Zwei möblirte heizbare **Zimmer,** Rathhausgasse Nr. 1.

Wegen vorgerückter Sommersaison erlasse ich zu herabgesetzten Preisen

Fil d'Ecosse-Handschuhe,

Herrensocken, weiß und farbig, **Frauen- und Kinderstrümpfe, Kinderschürzen** in Piqué, Leinen und Indienne, **Piquékleidchen** weiß und farbig. —

Aarau, 28. August 1877.

Frau Theodor-Hagnauer,
vordere Vorstadt vis-à-vis dem Löwen.

Maismehl, Maisgries und Ganzes Mais

empfehlen billigst

Gebr. Hoch, Samenhandlg.

F!

La calomnie, de cette vie,
l'homme innocent, n'a pas à craindre,
surtout quand il a gagné
un bon cœur pour lui.

Fischenz-Steigerung.

Künftigen **Samstag den 1. Septbr.,** Vormittags 10 Uhr, bringt die Gemeinde Aarau auf dem Bureau der Fondsverwaltung die Fischenz beim Bachabschlag in Suhr an öffentliche Pachtsteigerung. Reflektanten werden zu derselben freundlich eingeladen durch die

Fondsverwaltung.

Empfehlung.

Unterzeichnete ist im Besitze einer großen Muster-Auswahl von

ächter Leinwand,

gebleicht und roh, sowie mit Bild-Dessin, für Lingen aller Art, direkt aus der Naturbleiche der Gebrüder Zulauf in Langenthal.

Bestellungen nimmt gefl. entgegen unter Zusicherung schneller und billiger Besorgung

Frau Schmuziger-Zulauf,
am Graben.

Ein gewandter **Schneidermeister** wünscht in hiesiger Stadt Stören anzunehmen und beliebe man gefl. Aufträge bei Hrn. Schuhmacher Hunziker, Halde Nr. 281. anzumelden.

Zu verkaufen:

Ein vollständiges **Bett,** wegen Abreise ganz billig.

Gefunden:

Ein **Battiste-Sacktuch.**

Zum Verkauf:

Ein harthölzerner gevierter **Zusammenlegtisch** für 8—10 Personen, eine **Kinderbettstatt,** und ein eisernes **Kochöfeli** ohne Rohr. Alles gut erhalten und billig, bei

Fisch, Uhrenmacher.

Zu verkaufen:

Schöne blühende **Zwerg-Aster** für auf Gräber, bei Gärtner **Läser,**
hinter dem neuen Schulhaus.

Flanelle,

Flanellehemden, Flanellebinden, gute Qualitäten empfiehlt bestens

J. Dolder, vordere Vorstadt.

Unterzeichneter empfiehlt eine frische Sendung **ächtes köln. Wasser & aromatischen Essig** zur Erfrischung und Stärkung der Haut, in größern und kleinen Flacon, bei Abnahme einiger Flacons bedeutend billiger. Ebenso halte stets sehr gute **Pommade** auf Gewicht, **Rassierseife, Rassierpulver, Bartpinsel,** sowie verschiedene andere Artikel mehr, für deren gefl. Abnahme sich bestens empfiehlt **Friedrich Burkhardt,**
Metzgergasse Nr. 100.

Zu verkaufen:

Ein **Brückenwägeli,** bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Kilbi & Tanz

Sonntag den 2. September 1877 im Gasthof zur Sonne in Gretzenbach,

wozu höflich einladet **Minder,** Wirth.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 206.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von F. H. Martin. — 31. August 1877.

Die Schlacht am Schipka-Paß.

(Schluß).

Abends hätte eine Erneuerung des Angriffes auf die die rechte Flanke bedrohende Position erspart werden können. Aber man fühlte unwillkürlich heraus, daß russischerseits von Sicherheit oder gar von Raum zu freier Bewegung nicht die Rede sein könne, so lange nicht die Türken von dem mehrfach erwähnten dominirenden waldigen Bergrücken, der so häßlich auf den rechten Flügel herabschaute, vertrieben seien. Der linke Flügel, den die Türken am vorhergehenden Tage angegriffen hatten, war jetzt verhältnißmäßig sicher. So begann denn der heutige Tag mit einem erneuerten Angriffe der Russen auf die genannten Positionen.

Die bulgarischen Bauernjungen entfalteten eine eigenthümliche Geschäftigkeit in demselben Liebeswerke, durch dessen Ausübung die verachtete indische Landbevölkerung sich so oft schon unseren Truppen nützlich erwiesen hat: sie drangen mitten in das Kampfgewühl bis in die eigentliche Gefechtslinie vor und trugen den Kämpfenden Wasser in Steinkrügen zu. Dieses Wasser mußte fernher aus einem Feldbache, mitten über kugelbestrichenes Terrain geholt werden, denn in der Position selbst ist kein Wasser vorhanden. Einem dieser Burschen wurde, gerade als er an mir vorbeikam, der Steinkrug vom Kopfe heruntergefegt, und er begann zu weinen, aber nicht etwa aus Freude über seine glückliche Rettung, sondern aus Kummer über den Verlust eines Artikels, der ihn in den Stand setzte, sich nützlich zu erweisen.

Der Kampf bewegte sich zum größten Theile in dem Thale und die herabgesandten Verstärkungen der 9. Division erwiesen sich sichtbar als von Nutzen. Gegen 9 kam Dragomirow mit zwei Regimentern der zweiten Brigade seiner eigenen Division und dem Regimente Podolsk an. Er ließ das Regiment Schitomir in der Nähe des Khans als Reserve zurück und marschirte die Straße nach der ersten Position hinauf. Es blieb ihm nichts anderes übrig, als diesen überaus gefährlichen Weg einzuschlagen, denn das zerklüftete Terrain links zu seinen Füßen war nicht passirbar, auch hieß es, daß dort die Baschi-Bozuks umherschwärmten. Die Leute von dem Regimente Schitomir litten schwer, als sie diesen Weg zurücklegten und fanden, als sie auf der Höhe anlangten, keinen Schutz, denn das türkische Gewehrfeuer kam von zwei Seiten zugleich. So wurde die Infanterie einstweilen bei Seite gesetzt, um sie in dem entscheidenden Momente heranzuziehen. Radetzky und sein Stab blieben oben auf der Spitze und hier stieß Dragomirow zu ihnen und wurde von seinem Chef bewillkommnet.

In dem Thale nahm das Feuer bald zu bald ab, bis etwa gegen neun Uhr Morgens. Die Türken waren in ihrer waldigen Position augenscheinlich sehr stark und ihr Streben ging offenbar darauf hin, mit ihrem linken Flügel eine Schwenkung zu machen und durch die enge Thalmündung gegen unsere Nachhut vorzudringen.

Gegen 11 Uhr nahm das Feuer im Thale an Umfang zu. Wohlgemerkt, es war ausschließlich Gewehrfeuer; meinen weißen Hut abnehmend kroch ich nach der äußersten Spitze des Vorsprungs hin und schaute hinab auf die Scene unter mir. Die russischen Tirailleure waren bis mitten unter die Bäume des von den Türken besetzten Abhangs vorgeschwärmt, das Feld hinter sich von Todten und Verwundeten erfüllt zurücklassend. Die Krankenpfleger entwickelten eine bewundernswerthe Thätigkeit, im heißesten Feuer lasen sie die Verwundeten auf und ein nicht geringer Theil von ihnen wurde bei dieser Gelegenheit selbst verwundet. Was das Vordringen der Russen in dem Gehölze betrifft, so konnte man davon wenig sehen, der Rauch war zu dicht; soviel stand indeß fest, daß der Kampf hin und her schwankte und bald die Türken, bald die Russen einen Vorsprung gewannen. An einzelnen Stellen wurden die Russen förmlich aus dem Walde hinausgetrieben, und durch mein Glas konnte ich sehen, wie die Türken ihnen eifrig bis zu ihrem Vorsprunge folgten und sich niederduckten, um ihnen eine blitzende Salve nachzusenden. Die Sache schien für beide Theile gleich zu stehen: Türken und Russen nahmen tapfer die Wechselfälle des Kampfes auf. Die russischen Tirailleure verlegten sich meist sehr geschickt auf Scharmützel und suchten sich dann zu decken. Auch die Türken erwiesen sich in dieser Hinsicht sehr geschickt; die Soldaten des Breanski'schen Linienregiments konnten jedoch nicht so leicht den Vortheil einer Deckung finden. Sie dachten an nichts weniger als an Verzagen, sondern standen aufrecht da mitten im Felde, wie ich unsere Garden bei Scheingefechten habe stehen sehen, und nahmen alles auf, was kam. Natürlicherweise hatte dieses wackere Regiment am meisten unter den Wechselfällen zu leiden.

Es ist etwas Schreckliches um ein Gefecht in einem Walde. Man gewahrt nichts als von Zeit zu Zeit eine schwarze Masse untem dunkeln Laubwerk und die weißen gleich Seifenblasen aufsteigenden Dampfwölkchen. Wildes Geschrei wird aus dem unheimlichen Höllengetümmel vom Winde zu uns herübergetragen. Wie wird es enden? Werden die starknochigen Moskowiter, die gewohnt sind, mit einem behenden Bajonetstoß den langen Kampf zu enden, entschlossen mit einem kurzen unwiderstehlichen Vorstoße vorwärts dringen oder werden die geschmeidigeren Türken ihre aus dem Norden gekommenen Feinde aus dem Walde heraus in das offene feuerblitzende Schlachtfeld zurücktreiben? Wer kann es sagen? — Das Feuer wüthet noch immer. Noch immer steigt zu dem ruhigen Blau des Himmels das gellende Schlachtgeschrei empor. Verwundete schleppen sich aus dem Waldesdickicht heraus und lassen sich in Erwartung der Krankenträger auf die Erde nieder. Kurz nach elf verlasse ich die Spitze meines Vorsprungs und schlage den Weg nach der höher gelegenen Stelle ein, von der aus die Generale mit ihrem Stabe die Scene beobachten. Hier pfeifen die Kugeln, als ob man ein Wespennest aufgescheucht. Eine streift General Dragimirow, der ruhig dem Feuer gegenüber gestanden hat und dem Verlaufe des Kampfes gefolgt ist, am linken Knie. Einer der besten Generale der russischen Armee ist kampfunfähig. Er ist eben so tapfer wie geschickt. Ruhig legte er sein Glas bei Seite, setzt sich nieder, reißt sich das Hosenbein auf und verbindet sich die Wunde mit seinem Taschentuche. Aerzte stürzten zu ihm, aber als ächter Soldat sagte er, daß er warten will, bis die Reihe an ihn kommt. Er wird etwas von der Schußlinie bei Seite geführt, der Stiefel wird ihm ausgezogen und das Bein verbunden. Dann legte man ihn auf eine Tragbahre und trägt ihn fort. Das letzte Wort von den Lippen des trefflichen Soldaten ist der Wunsch, daß das Glück den Waffen des Zaaren günstig sein möge.

Die Tirailleure und das Regiment Breansky kommen bei ihrem schwierigen Unternehmen, die steile, von dem schützenden Walde gedeckte türkische Anhöhe in der Front anzugreifen, nicht sonderlich vorwärts, doch ist es ihnen gelungen, die Absicht der Türken, durch eine Schwenkung ihres linken Flügels zu unserer Nachhut vorzudringen, zu vereiteln. Wir konnten am äußersten Horizonte ihre Verstärkungen gewahren, wie sie aus dem Thale herauf den Weg dicht bei der Bergbatterie hinan marschirend, an der leeren Stelle auf dem äußersten linken Flügel erschienen. Um zwölf Uhr wurde beschlossen, einen Gegenstoß gegen die rechte Flanke des von den Türken besetzten Höhenzugs auszuführen, während gleichzeitig die Tirailleure und die Mannschaft von unten ihren Angriff mit Nachdruck erneuern sollten. Die beiden Bataillone von dem Regiment Jitomer verlassen, je eine Kompagnie als Deckung zurücklassend, die geschützten Seitenstellungen der ersten russischen Position und rücken kompagnienweise über das ebnere Grasland beim Anfange des zwischenliegenden Thales vor. Sie haben keinen weiten Raum zu überschreiten und der Boden ist geeignet zum Marschiren, allein die türkischen Bergkanonen sind bereit, sie von dem bewaldeten Berggipfel der türkischen Position zu empfangen und die türkische Infanterie erwartet sie auf dem Bergrücken. Das Feuer streicht durch die russischen Reihen und mancher tapfere Bursche färbt das Gras mit seinem Blute. Allein die Bataillone drängen hartnäckig in das Gebüsch nach. Die russische Artillerie hatte ihr Bestes gethan, ihnen den Weg zu bahnen, denn ihre Batterie auf der Spitze des Berges hatte kräftig gefeuert, während die Soldaten hinübergingen; zugleich war eine Reservebatterie in der Nähe des Khan unterhalb desselben in Aktion getreten. Jetzt mußte die Artillerie ihr Feuer einstellen, denn es lag die Gefahr vor, daß die eigenen Leute im Gebüsch getroffen würden. Der kritische Augenblick war nun gekommen. Auf der türkischen Front und Flanke raste der Infanteriekampf eine lange Stunde, allein es war klar, daß die Russen an Boden gewannen. Man sah die Türken ihre Bergbatterie nahe der rechten Flanke zurückziehen, ein sicheres Zeichen, daß Gefahr im Anzuge war. Dann folgte ihrem Beispiel die linke Batterie, ein Beweis, daß die Tirailleure und Breanskischen den Hohenrücken auf dem türkischen linken Flügel ebenfalls gewonnen hatten. Es blieb also nur noch der mittlere

Gipfel der türkischen Position und sobald dieser genommen, war die rechte Flanke der Russen von dem gefährlichen Drucke befreit.

Hier bricht der Bericht ab. In einem späteren Telegramm vom Samstag aus Gornii-Studen meldet Forbes, daß er auf dem Ritt dorthin große Massen von Verstärkungen, welche nach dem Schipkapaß zogen, getroffen habe. Tag und Nacht war der Korrespondent geritten und traf in dem Hauptquartier noch früher ein als irgend einer der Adjutanten, welche der Großfürst zur Berichterstattung zum Paß gesendet hatte. Bis dahin hatte das Hauptquartier nur per Telegraph Nachricht erhalten. Sowohl dem Kaiser als dem Großfürsten berichtete Forbes, was er gesehen. Dort erfuhr er, daß der Kampf wieder begonnen, daß aber Verstärkungen angekommen seien, welche der bulgarischen Legion gestattete, nach fünftägigem, ununterbrochenem Kampfe in Gabrowa auszuruhen.

Aus einem ergänzenden Bericht des Korrespondenten der „Daily News“ ist zu ersehen, daß während der Kämpfe am Freitag General Radetzky selbst sich an die Spitze einer Kompagnie stellte und sie persönlich ins Gefecht führte. Die türkischen Truppen bestanden fast ganz aus Nizams, welche bewunderungswürdig kämpften. Gefangene gab es nur wenige. Einer von ihnen behauptete, daß Suleiman Pascha 100,000 Mann unter seinem Kommando habe, was natürlich eine Uebertreibung ist, selbst wenn man alle Tscherkessen und Baschibozuks dazu rechnet. Nach Forbes betrug der Verlust der Russen am Freitag 1500 Todte und Verwundete, die Türken verloren wahrscheinlich weniger, allein in den vorhergehenden Tagen, an welchen sie angegriffen wurden, müssen sie schwer gelitten haben. Die ärztliche Hilfe war auf russischer Seite hinreichend.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. (Korr. v. 30. d.) Entgegen dem am 16. Juni 1877 vorbehaltlos unterzeichneten diplomatischen Akt, erklärt die Regierung der Argentinischen Republik die nöthigen Vollziehungsmaßregeln für den Beitritt dieses Landes zum allgemeinen Postverein auf 1. Sept. 1877 nicht treffen zu können. Der fragliche Beitritt muß demnach als auf unbestimmte Zeit vertagt angesehen werden und es bleiben im Verkehr mit Argentinien bis auf Weiteres die bisherigen Briefposttaxen in Kraft.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 29. Aug. Die Staatsrechnung pro 1876 ergibt folgendes Resultat:

Einnahmen: Fr. 2,686,710. 73.
Ausgaben: „ 2,819,621. 31.

Mehrausgaben Fr. 132,910. 58.

Für die demnächst zu eröffnende Nationalbahn werden nachbenannte Getränksteuerbezugstätten errichtet und als Einnehmer gewählt: Baden: Hr. Gottlieb Rubli von Dachsen; Mellingen: Hr. Theodor Kihm von Frauenfeld; Othmarsingen: Hr. Gottfried Kuhn von Othmarsingen; Hunzenswyl: Hr. Jakob Zubler von Hunzenswyl; Suhr: Hr. Paul N. Siegfried von Zofingen; Oberentfelden: Hr. Konrad Zimmermann von Töß rieden; Kölliken: Hr. Rud. Zehnder von Kölliken; Safenwyl: Hr. Jb. Diriwächter von Safenwyl.

Dem Hrn. Pfarrer Boßart in Laufenburg wird die nachgesuchte Entlassung als Mitglied der Konkursprüfungskommission und der Kommission für Prüfung der Kandidaten der kathol. Theologie unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt.

Laut Mittheilung des Bundesraths ist die Abstimmung über das Militärsteuergesetz, das Fabrikgesetz, und das Stimmrechtsgesetz auf den 21. Oktober festgesetzt.

— Aarau. (Correspdz.) Schwurgerichtssitzung vom 29. August. Präsidirender Richter: Hr. Vicekriminalgerichtspräsident Schneider; Vertreter der Staatsanwaltschaft: Hr. Substitut Amsler; Vertheidiger: Hr. Fürspr. Kurz; Obmann der Geschwornen: Hr. Adolf Welte, Posthalter von Stein; Aktuar: Hr. Kriminalgerichtsschreiber Abt. Der Aktuar verliest die Anklage gegen Wittwe Anna Frei, geborne Schärer von Biberstein, geb. 1824, wonach Letztere angeklagt ist, infolge Anstiftung ab Seiten ihres am 4. Juli abhin mit Tod abgegangenen Ehemannes Georg Frei, Schreiner, am 16. Mai 1877 um die Mittagszeit herum in das dem Letztern angehörende, im Lagerbuch der Gemeinde Biberstein unter Nr. 46 eingetragene, zu Fr. 2500 geschätzte und versicherte Wohnhaus mit Scheune Feuer eingelegt zu haben, wodurch das Gebäude zum größten Theil zerstört wurde.

Es wird hierauf zur Abhörung der 29 Zeugen geschritten, von welchen 27 als Belastungs- und 2 als Entlastungszeugen erschienen sind.

Aus den Aussagen derselben und den Akten ergiebt sich:

Am 16. Mai letzthin, als an einem Jahrmarkt, brach zwischen 11 und 12 Uhr in dem genannten Gebäude auf dem Estrich Feuer aus, das seine erste Nahrung in einem Quantum Reiswellen fand, infolge dessen bald das ganze Haus ergriffen wurde. Der Ehemann Frei befand sich auf dem Markt in Aarau und die Frau war nach ihrer Angabe eben aus ihren Reben nach Hause gekommen und im Begriffe, in der Küche zu feuern, um das Mittagessen zu kochen, als sie das Knistern auf dem Estrich hörte. Sie eilte die Estrichtreppe hinauf und sah, daß schon der ganze Holzvorrath im Brande war. Sie rief um Hülfe, die Nachbarn eilten herbei und retteten die Lebwaare und den größten Theil der Mobilien, welche um Fr. 2100 versichert waren.

Weder der Mann noch Frau Frei wollten wissen, wie der Brand entstanden sein könnte, das Kamin auf dem Estrich sei in gutem Stande gewesen, das Holz sei nicht in unmittelbarer Nähe desselben gelegen, und in dieser Beziehung also keine Uebertretung der Verordnungen über die Feuereinrichtungen begangen worden. Die Zeugen behaupten, es sei sonst in der Gewohnheit der Frau Frei gelegen, ihren Mann beim Marktbesuch zu begleiten, am Tage des Brandes aber sei sie zu Hause geblieben, habe am frühen Morgen schon Brod gebacken und vor 7 Uhr mit ihrem Mann die landesübliche „Wäihe“ gegessen; unmittelbar nachher sei der Mann fortgegangen. Während dem Brande wurde auf dem Estrich, nachdem das Dach eingestürzt war, von einem Zeugen eine Pfanne entdeckt, in welcher sich glühende Kohlen befanden.

Einen Augenblick glaubte man hierin den sichersten Anhaltspunkt für die Annahme einer Brandstiftung gefunden zu haben, allein der gleiche Zeuge betonte selbst nachdrücklich, daß diese Kohlen durch das Prasseln des Feuers oder durch das Zusammenstürzen des Daches in die Pfanne hineingeflogen sein können. Von Frau Frei selbst wurde nicht geleugnet, daß sich auf dem Estrich eine Pfanne befunden habe, es sei eine solche gewesen, welche nie gebraucht wurde.

Die Verhaftung der beiden Eheleute fand am 31. Mai statt. Am 4. Juli Abends erhängte sich der Ehemann vermittelst eines Halstuchs an einem Fensterriegel in seiner Gefangenschaftszelle, kurz bevor ihm der Gefangenwart seine Suppe brachte. Dieser Selbstmord ließ die Staatsanwaltschaft vermuthen, daß der Ehemann Frei der Anstifter zur Brandlegung und Frau Frei bloß das Mittel zur Ausführung gewesen sei.

Es konnten aber, wie schon gezeigt worden, gegen Frau Frei nicht genügende Belastungsmomente entdeckt werden und so gelangten denn die Geschworenen dazu, die Schuldfrage zu verneinen.

Sie wurde daher vom Kriminalgericht von Strafe freigesprochen und für die fast dreimonatliche Untersuchungshaft mit einer Entschädigung von Fr. 90 abgefunden. Die Brandassekuranzkasse wird angewiesen, der Erbschaft des Georg Frei (d. h. der Ehefrau Frei infolge Testaments des Erstern) den ausgemittelten Brandschaden im Betrage von Fr. 2000 zu ersetzen. Der Staat hat die Kosten zu tragen.

— * Aarau, 31. August. Eine schwere Gewitternacht war die vergangene, schon bei Beginn derselben zuckten rings herum die Blitze und bald grollte dumpf der Donner; am heftigsten entleerte sich das Wetter über hiesige Umgegend früh zwischen 4—5 Uhr, wo Schlag auf Schlag das Firmament in ein wahres Feuermeer versetzten; um 4 Uhr wurde die hiesige Bedienungsmannschaft der Landfeuerspritze allarmirt, da in Kulm und Kölliken, wahrscheinlich durch den Blitz entzündet, Feuer ausgebrochen. An letzterem Ort ist das große mit Stroh bedeckte Haus der Gebr. Basler abgebrannt.

— * Aarau, 31. August. Eine Anzahl hier in der Rekrutenschule befindlicher Basler gab zum Abschied gestern Abend ihre Trommelvirtuosität zum Besten, indem sie als Zapfenstreich die bekannten Basler-Märsche in Begleit von Piccolo durch die Stadt ertönen ließen, denen ein sehr zahlreiches Publikum Aufmerksamkeit schenkte. Heute früh ist das Detachement entlassen worden und meist per Bahn in die Heimath abgedampft. Glückliche Heimreise!

Bern. Der Brandstifter der Scheune zu Landorf ist in der Person eines gewesenen Zöglings und entwichenen Thorbergsträflings entdeckt und durch die hiesige Stadtpolizei verhaftet worden. Er hat bereits das Verbrechen eingestanden.

— Der Regierungsrath hat den Großen Rath nicht auf nächsten Montag, sondern auf den 17. September zusammenberufen und wird ihm in dieser Session noch ein neues Budget zur Berathung vorlegen.

Zürich. Der s. Z. viel genannte Mörder Jean Barthelemy Balet aus dem Kanton Wallis, der seit August 1874 in der hiesigen Strafanstalt untergebracht war, hat sich gestern früh in seiner Schlafzelle vermittelst Erdrosselung das Leben genommen.

Basel. Letzten Mittwoch wurde um 7 Morgens in der Birs oberhalb des zur Debary'schen Fabrik führenden Steges auf der baselländschaftlichen Seite, wenige Meter von der Grenze, der nackte, noch frische, verstümmelte und schrecklich zerfleischte Leichnam einer Frauensperson entdeckt. Die aus der Stadt und Landschaft requirirte Polizei fand sich bald an Ort und Stelle ein. In dem sehr niedrigen Wasser wurden später die fehlenden Hände, ferner ein Büschel von braunen und grauen Haaren nebst einem Haarnetzchen gefunden. Es wurden nachher die Gebüsche auf beiden Seiten der Birs, ebenso die Hardtwaldung, in der am frühen Morgen des gleichen Tages ein verdächtiger Mann mit blutiger Blouse war gesehen worden, durch Mannschaft mit Hunden durchstreift, jedoch bis jetzt ohne Erfolg. Die Leiche mißt ohne Kopf 120 Centimeter und gehört einer mittelgroßen Person an, welche über 50 Jahre alt gewesen sein mag und den Händen nach zu schließen keine grobe Arbeit verrichtet hat. Als äußeres Erkennungszeichen ist eine harte kropfartige Anschwellung beim Halse anzuführen. Das Verbrechen, welches an Scheußlichkeit den Schafmattmord überbieten dürfte, kann in der Birs selbst oder anderwärts begangen und in letzterem Falle die Leiche in das Wasser geworfen worden sein. Die zahlreich vorhandenen Wunden sprechen für den Gebrauch eines schneidenden starken Instrumentes, welches mit großer Gewalt gehandhabt worden ist. Eine Prämie von Fr. 300 ist von der baselländschaftlichen Behörde auf Entdeckung des Thäters gesetzt.

St. Gallen. Wohl selten wird einer Mutter das Glück zu Theil, das in diesen Tagen eine Wittwe in St. Gallen genaß, die, im Jahre 1797 geboren und also jetzt 80 Jahre zählend, jüngst ihre 12 Kinder gesund und munter um sich versammelt sah. Das älteste der Kinder hat 60 Jahre hinter sich, das jüngste zählt deren 40; alle 12 zusammen weisen die schöne Zahl von 607 Jahren aus; mit der 80jährigen Mutter an der Spitze repräsentirte dieser seltene Familientisch 687 Lebensjahre; aus Amerika, Rußland, Belgien und Deutschland wallfahrteten die Kinder zum glücklichen Mutterherzen.

Graubünden. Auf der Flüelastraße ist infolge unvorsichtiger Führung ein Pferd scheu geworden, so daß der mit vier Personen besetzte Wagen umgeschleudert wurde. Eine Dame erlitt einen lebensgefährlichen Schädel- und Rückenwirbelbruch, zwei Herren leichtere Brüche und Contusionen, der Urheber des Unfalls einige Püffe und Hautschürfungen.

Tessin. In der im Kreis Bellenz stattgehabten Großrathswahl (Ersatzwahl für den kürzlich verstorbenen Nat.-R. Jauch) siegte der konservative Kandidat (Philipp Bonzanigo) mit schwacher Mehrheit über den liberalen Kandidaten Giovanni Bonzanigo (mit 439 gegen 403 Stimmen.

St. Petersburg, 29. August. (Offiziell.) Man meldet aus Kürükdara vom 28. d.: Am 25. bei Tagesanbruch griff Mukhtar Pascha mit allen seinen Kräften die Positionen des Generals Loris-Melikoff an und versuchte unsern linken Flügel zu umgehen. Der Kampf dauerte bis 5 Uhr Nachmittags. Die Türken wurden auf der ganzen Linie zurückgewiesen und zogen sich mit großem Verlust auf ihre früheren Positionen nach Aladscha zurück. Leider ergriffen die Türken noch bei der Morgendämmerung Besitz von der Anhöhe Kisil-Tapa, welche durch ein Bataillon vertheidigt war. Unser Verlust ist nicht gering. Komaroff, Tschawdschawadse und Bariatinski sind verwundet.

Wien, 29. Aug. Die „Polit. Corr." meldet von offizieller rumänischer Seite aus Bukarest unterm 28. d.: Ein Theil der rumänischen Truppen hat bei Karabia die Donau passirt. Sobald die Brücke vollständig errichtet ist, wird der Fürst mit dem Gros der Armee folgen. Rumänien hat mit Rußland keine Militärkonvention abgeschlossen und wird eine solche auch nicht abschließen, vielmehr seine Individualität unter seinem Fürsten, wenngleich es im Einklang mit der russischen Armee operiren wird, bewahren. — Die bei Plewna stehende rumänische Division stieß mit den Türken zusammen und hielt sich tapfer.

In der sonst so lebhaften Handelsstadt Galatz ist es still, todtenstill geworden. Alle Geschäfte stocken und mit der Versperrung der Donau ist dem Platze die Lebensader unterbunden worden. Sogar die Hoffnungen, welche man auf die Lieferungen für die russische Armee gesetzt hatte, sind geschwunden. Der Zentralpunkt der russischen Intendanz hat sich entfernt und das Wenige, was geliefert worden, ist heute größtentheils noch nicht bezahlt.

Die „Presse" meldet aus Bukarest, 29. August, Nachts: Die Türken haben gestern den Angriff auf den Schipka-Paß nicht erneuert. Die Russen ziehen fortwährend Verstärkungen heran und befestigen ihre Stellungen. Auf der Eisenbahnlinie Ungheni-Kischinew-Rasdjelnaja werden unausgesetzt Truppen, Pferde, Geschützmaterial und Proviantvorräthe der Armee zugeführt.

London, 30. August. Der „Daily Telegraph" erklärt die gestern verbreiteten Friedensgerüchte für durchaus falsch. — Brigham Young starb gestern in New-York.

Paris, 30. Aug. Gambetta und der Gerant der „Republique française" sind auf Freitag vor den Untersuchungsrichter des Seinedepartements zitirt.

Die von Gambetta gewählten Vertheidiger, Exkammerpräsident Grevy und Exdeputirter Allon, haben acceptirt.

Rom, 28. Aug. Neuerlich wird von verläßlichster Seite bestätigt, daß der Papst sehr schwach sei. Man fürchtet jeden Augenblick eine Katastrophe. Die Aerzte sind angewiesen, ihn nicht zu verlassen, um jedenfalls bereit zu sein.

Rorschach, 30. August. Korn. Heutige Verkäufe 1375 metrische Zentner. Höchster Preis Fr. 35. —, Mittelpreis Fr. 33. 60, Niedrigster Fr. 32. —, Abschlag 22 Rp., 1 Kilo Mehl 51 Rp., 2½ Kilo Brod 118 Rp., Wochenverkäufe 3272 metrische Zentner. Hafer 106 metrische Ztr. Mittelpreis Fr. 22. —.

Pariser Observatorium vom 30. August.

Ein unbedeutendes Barometerminimum zieht sich nach Nordschottland über und scheint die Küsten des Festlandes nicht zu berühren. Schwacher Wind, schönes Meer.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Anglikon, 6. Sept. Bock, Thomas, Weibelis. — Baden, 5. Hildebrand, Georg, Wirth. — Beinwyl (Kulm), 4. Hintermann, Johannes, Schuhmacherhansis. — Bözen, 3. Brack, Jakob, Müllers, gewesener Gemeinderath von Effingen und Wolf-Dreifuß, von Oberendingen, in da. — Döttingen, 6. Geschw. Knecht, Steinhauers. — Dürrenäsch, 3. Lüscher, Rudolf, Rudolis, Blattmachers Erben. — Oberentfelden, 3. Matter, Samuel, Amtsschreiber, in Aarau; Kyburz, Jakob, Siegrist. — Unterentfelden, 6. Deubelbeiß, Johannes, Gärtner, von Veltheim, in da. — Gebenstorf, 13. Laube, Gustav, Schuster von Böbikon, in Baden; Johanna Bußlinger, von Petersberg-Gebenstorf; Meier, Alois, Franzen von Turgi-Gebenstorf. — Gränichen, 8. Geer. Stirnemann, Albrechts, Kizen; Stirnemann, Frau Wittwe Anna Maria geb. Gautschi. — Oberkulm, 3. Merz, Heinrich, alt Weibels von Menziken. — Möhlin, 5. Wirthlin, Hermann, Schreiner. — Nesselnbach, 3. Gratwohl, Frau Anna Maria geb. Fischer. — Niederwyl, 1. Matter, Samuel, von Kölliken, als Schlossermeister in Rothrist dahier. — Othmarsingen, 1. Boßhard, Verena geb. Siegrist; Boßard, Eduard, Glasers. — Rheinfelden, 3. Rufle, Reinhold, Fuhrhalter, von Olsberg, in da. — Rohr, 6. Bircher, Jakob, älter von Küttigen, in da; Hächler-Wehrli, Johann Jakob; Hächler, Jakob und Johannes, Vogts, Melchers. — Ryken (Zofingen), 5. Burkholter, Gottlieb, von Buchegg-Kyburg (Solothurn), als Bäcker in Zofingen. — Schinznach, 3. Die Erben des Schaffners, Johann Jakob, Jakobs, Obers; die Erben des Müri, Friedrich, Böcken; Dreifuß, Karl Moses, Handelsmann in Aarau; Dreifuß, Moses Salomon, alt Vorsteher v. Endingen. — Staffelbach, 1. Maurer, Jakob, Zimmermann von Schmiedrued, in Buchs. — Suhr, 4. Lienhard, Samuel, Jakobs, in Basel; Widmer, Christian, von Oberentfelden, in da; die Erben des Baumann, Abraham, Posamenter; Widmer, Anna Maria, Abrahams, Wagners; Kuhn, Martin, Glasers; Suter, Anna, Samuels, Glasers. — Villmergen, 6. Meier, Hartmann, alt Ammann, in Dintikon; Meier, Schwestern, Brosifranzen; Fischer, Josef, Kaspars in Dottikon; Meier, H. J., Handelsmann in Bremgarten. — Wettingen, 6. Mäder, Franz Bernhard, von Baden; Bücher, Albert, von Ennetbaden. — Zeihen, 6. Berchtold, Friedrich, Posamenter, von Kirchrued, in Säckingen.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Kirchhofer-Seiler, Jakob, gewesener Posttontroleur in Aarau; Rothpletz-Richner, August, gewesener Bahnhofinspektor in Aarau. Eingabe 29. September, Gemeindekanzlei Aarau. — Bremgarten. Koch, Michael, Maurermeister von Widen. Eingabe 27. September, Gemeinderathskanzlei Widen. — Muri. Schmid, Gottfried, Hanskaspars v. Bülisacker, Gemeinde Waltenschwyl. Eingabe 3. Oktober, Gemeinderathskanzlei Waltenschwyl. — Rheinfelden. Waldmeier, Nikaus, gewesener Friedensrichter und Friedensrichterstatthalter von Möhlin. Eingabe 30. September, Gemeindeschreiberei Möhlin. — Zurzach. Hauenstein, Johann Jakob, alt Ammann von Unter-Endingen. Eingabe 22. September, Gemeindekanzlei Unterendingen.

Beneficium Inventarii.

Aarau. Sager, Wittwe Anna geb. Widmer, Kaspars, alt Wegknechts v. Gränichen. Eingabe 29. Sept, Gemeindekanzlei Gränichen. — Laufenburg. Stadelmann, Kunigunda geb. Meng, von Escholzmatt, in Frick. Eingabe 26. September, Gemeindekanzlei Frick. — Muri. Eichholzer, Johann, Küfer von Beinwyl. Eingabe 3. Oktober, Gemeinderathskanzlei Beinwyl. — Zurzach. Guggenheim, Jeanette geb. Wyler, von Oberendingen, Eingabe 22. September, Gemeindekanzlei Oberendingen.

Baden. Brem, Meinrad, von Neuheim, Kts. Zug, gew. Wirth zum Marli in Baden; Lee, Wittwe Maria Verena geb. Gredinger, gew. Ehefrau des verstorbenen Peter Lee, Schmied von Mellingen; Meier, Friedrich, gewes. Bahnwärter, alt Fertigungsaktuar von Würenlingen; Bächli, Johann, alt Ammann, Oelhäusis von Würenlingen. Eingabe 29. Sept., bei den betreffenden Gemeindekanzleien. — Kulm. Wirz, J., Bauren, Weinhändler sel. von Menziken. Eingabe 6. Oktober bei der Gemeindeschreiberei Menziken. — Lenzburg. Rohr, Eduard, Gemeindeammann von Lenzburg; Baumann, S. Fuhrmann von Mülligen, in Lenzburg. Eingabe 22. Sept., Gemeindeschreiberei Lenzburg. — Zofingen. Wullschleger, Samuel, Dachdeck von Zofingen; Genelat, Margaritha, Schneiderin von Zofingen. Eingabe 22. Herbstmonat, Gemeindeschreiberei Zofingen.

Geldstage.

Aarau. Amsler, Jakob, Jakobs, von Densbüren. Eingabe 22. Septbr. — Baden. Meyer, Jakob, Siegrist von Wohlenschwyl; Karpf, Josef Ulrich, von Bellikon; Haslemeier, Peter, alt Gemeinderaths von Remetschwyl; Rohr, J., Schwarzen, von Mägenwyl; Fischer, Jakob, Steinhauer von Mägenwyl. Eing. 19. Sept. — Bremgarten. Hochstrasser, Joh., Metzgerpeters, Hutfabrikant, von Häggalingen; Koller, Johann, Krämer, von Berikon. Eingabe 17. Septbr. — Brugg. Meier, Jakob, Spetter, von Mönthal in Brugg. Eingabe 20. Sept. — Laufenburg. Rehmann, Simund Theodor, von Kaisten. Eingabe 30. Sept. — Lenzburg. Fischer, Bernhard, Fabrikant, Holzhändler und gewesener Gemeindeammann von Meisterschwanden; Küefer, Johannes, Sohn, von von Oberstekholz (Bern), in der Strafanstalt Lenzburg. Eingabe 6. Oktbr. — Zofingen. König, El, Heinrichs, Fuhrmann von Bottenwyl; Hunziker, H., Weierschneiders von Kirchleerau. Eingabe 29. September.

Aarau. Widmer, Johannes, alt Wächters, Samuels v. Gränichen; Kaufmann, Rudolf, Hs.-Peters von Gränichen; Widmer, Kaspar, alt Salzmanns von Gränichen; Widmer, Jakob, Hämmis von Gränichen; Lehmann, Rudolf, Maurer von Muhen, in Hirschthal; Hunziker, Johannes, Wagner von Ober-Kulm, früher Bärenwirth in Wittwyl, Speisewirth in Hirschthal; Gutmann Johannes, Maurer, früher in Ober-Entfelden, nun in Unter-Entfelden; Werder, Johannes, Rubis, Taglöhner von Lupfig, in Buchs; Byland, Verena geb. Widmer von Veltheim, in Suhr wohnhaft gewesen; Schmid, Friedrich, Mechaniker von Birr, in Aarau; Nußbaum, Johann Ulrich, Gabriels, Zimmermanns sel., früher Posamenter, nun Landarbeiter, im Sulzbann zu Densbüren; Lehner, Jakob, Kühjagerdanielen in der Vorstadt zu Gränichen. Eing. 29. Sept. — Baden. Baumgartner, Wittwe Elisabeth geb. Meier, von Steinmaur, Kts. Zürich, in Reuß Gemeinde Gebenstorf; Wüst, Jakob, von Birrhard, auf Sennhof, Gemeinde Remetschwyl. Eingabe 6. Okt. — Bremgarten. Keller geb. Bürgisser, Magdalena, v. Ober-Lunkhofen; Rüttimann, Michael, alt Gemeinderath, Krüslis von Arni; Martin, Josef, Zuckerbeck, Sohn von Bremgarten; Huber, Wittwe Theresia geb. Keusch, Schnüfels von Jonen. Eingabe 24. Sept. — Kulm. Hunziker, Jakob, Jakobs, Müller, Hegischneiders von Gontenschwyl, in Aarau; Giger, Heinrich, Haurers in Bahn zu Gontenschwyl, gegenwärtig in Windisch; Leutwyler, G, Siegerstenrudis, Strumpfweber von Reinach; Burgherr, Johannes, Gemeindeammann in Zezwyl. Eingabe 6. Oktbr. — Laufenburg. Döbele, Magdalena geb. Gäng, Speisewirthin in Laufenburg, Ehefrau des falliten Peter Döbele von Murg, Großherzogthums Baden; Hasler, Johann Fridolin, von Münchwylen. Eingabe 26. Sept. — Lenzburg. Scheller, Abraham, Knecht v. Lenzburg, in Rolle; Widmer, Anna Maria geb. Kull, Spinnerhäusis von Niederlenz; Kohler, Ferdinand, Schneider in Lenzburg. Eing. 1. Okt. — Muri. Bachmann, J., jünger, in Dorfmuri; Giger, J., Hausirer v. Kestenberg, Gmde. Merenschwand. Eing. 3. Okt. — Rheinfelden. Nägelin, Joh., Salinenarbeiter in Rheinfelden; Danielsen, Theodor, Kaufmann in Rheinfelden; Knapp, Josef, Schreiner in Rheinfelden. Eingabe 24. Septbr. — Zofingen. Läubli, J., von Seengen, Cigarrenarbeiter in Aarburg; Lütolf, Adam, Küfer v. Dagmersellen, früher in Aarburg, nun ausgetreten; Lüthy-Bächli, Gustav, von Niederwyl, Speisewirth in Aarburg. Eingabe 29. Sept. — Zurzach. Bollag, Karolino geb. Guggenheim in Ober-Endingen; Scheerer, Verena geb. Keller in Ober-Endingen.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Karpf, Josef Ulrich, v. Bellikon. — Laufenburg. Rehmann, Simon und Theodor, von Kaisten. — Zofingen. Ruesch, Johann, gewesener Färber im Weichler zu Ostringen; Hunziker, Heinrich, Weierschneiders zu Kirchleerau.

Laufenburg. Vögele, Karl, Metzger von Laufenburg. — Lenzburg. Siegrist. Frau Verena, Maurers von Meisterschwanden; Lindenmann, J., Sohn, Steinhauer in Hendschiken; Brunner, Frau Zimmermanns in Meisterschwanden: Widmer, Daniel Spinner von Hausen, in Niederlenz; Nußberger, Jakob, Johannesen, Schuhmacher v. Seengen. — Rheinfelden. Schulz, Salomon, Maurermeister in Rheinfelden; Zeller, Michael, von Hausen, Großherzogthums Baden, Landwirth in Rheinfelden.

Rehabilitationen.

Zurzach. Widmer, Johann, Nagler, in Lengnau. — Baden. Meier, Jakob, Siegrist von Wohlenschwyl; Fischer, Jakob, Steinhauer von Mägenwyl; Haslimeier, Peter, alt Gemeinderaths v. Remetschwyl; Meier, Leonhard, Maurer von Unter-Siggenthal.

Baden. Wiederkehr, Johann Baptist, Größelis von Spreitenbach; Fischer, Geschwister Elisabeth u. Pauline, v. Geltwyl, in Wohlenschwyl; Attiger, Martin, Lisis von Starretschwyl. — Bremgarten. Hunn, Josef, Sohn, Karlis von Sarmenstorf.

Stellen-Ausschreibungen.

Pfarrei Hermetschwyl. Anmeldung bis 8. Septbr. bei dem katholischen Kirchenrath.

Lehrerstelle: an der ersten Mädchenschule in Zofingen. Besoldung: Fr. 1600 bis Fr. 2000. Anmeldung bis 8. Sept., bei der Schulpflege Zofingen.

Die Stelle eines Hauptlehrers in Wohlen. Besoldung Fr. 2000 bis 2200, ein Geistlicher der wahlfähig ist, erhält Fr. 3500. Anmeldung bis 1. September, bei der Bezirksschulpflege in Wohlen.

Die Stelle einer Arbeitslehrerin in Stein. Anmeldung bei der Schulpflege in Stein.

Leichen-Anzeige.

Nr. 73.

Samstag den 1. Septbr. 1877,

Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Frau **Karolina Billo geb. Ehrsam,** Amtsstatthalters sel. Wittwe, von Aarau; alt 61 J., 1 M. und 22 T. — Leichabnahme: Laurenzenvorstadt Nr. 360.

Bezirksgericht Aarau.

Wiederherstellungs-Gesuch.

Im ausgeschriebenen Geldstage über Wehrli, Johs., Sohn, Bierbrauer von Küttigen, hat die Aktien-Malzfabrik Ravensburg aus Unkenntniß der Publikation unterlassen, ihr Forderung im Betrage von Fr. 390. nebst Zins von Fr. 390. vom 29. April 1876 bis 17. August 1876 und von dort an vom Saldo von Fr. 390. bis zum Tage der Repartition der Masse à 6% innert der Eingabefrist anzumelden; sie anerbietet, die Unkenntniß der Publikation gemäß § 123 b der G.-O. eidlich zu erhärten.

Sofern nun bis zum 28. Herbstmonat nächsthin keine bezügliche Einwendung erhoben wird, so wird das Gericht die bezeichnete Forderung nachträglich und zwar unter Erlassung des Restitutionseides in den Geldstag über Wehrli, Johs., aufnehmen.

Aarau, den 18. August 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Absehen vom Nachgeldstage.

Dem anno 1848 vergeldstagten Stirnemann, Jakob, Hans Rudolfs sel. von Gränichen, ist ein Erbe von ca. Fr. 40. zugefallen. Mit Rücksicht auf die Geringfügigkeit des Betrages wird das Gericht auf Antrag des Gemeinderaths Gränichen von Durchführung eines Nachgeldstages absehen und die genannte Summe dem Geldstager überlassen, wenn bis zum 8. Herbstmonat 1877 keine Einwendung dagegen erfolgt.

Aarau, den 18. August 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Urtheilseröffnung.

In der Untersuchungssache betr. Entwendung c. Baumann, Samuel, Knecht von Attelwyl, hat das Bezirksgericht Aarau unterm 14. Heumonat 1877 nachstehendes Erkenntniß erlassen:

1) Der Beanzeigte werde wegen Diebshehlerei zu der ausgestandenen Untersuchungshaft von 42 Tagen verurtheilt.

2) Er sei schuldig dem Kläger (Hrn. Rudolf Bircher, Cementfabrikant in Erlisbach) einen Schadensersatz von Fr. 20. zu leisten und

3) Der amtlichen Untersuchung und heutigen Verhandlung, worunter eine Spruchgebühr von Fr. 8., im Ganzen mit Fr. 83. 70 zu bezahlen.

Dieses Urtheil wurde dem erschienenen Beklagten mündlich eröffnet. Derselbe verlangte Bedenkzeit mit schriftlicher Zustellung. Laut Postbescheinigung konnte die Zustellung an den Beklagten nicht erfolgen, weil derselbe abgereist sei. Das Urtheil wird dem abwesenden Beklagten nun hiemit eröffnet mit dem Bemerken, daß dasselbe in Rechtskraft tritt, wenn binnen 14 Tagen nach der drittmaligen Publikation im Amtsblatt kein Rechtsmittel dagegen ergriffen wird.

Aarau, den 18. August 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des Johannes Biedermann, gew. Schuster in Oberentfelden, werden **Montag den 3. September 1877,** von Nachmittags 2 Uhr an, auf der Gerichtskanzlei Aarau, **Buchforderungen** im Betrage von circa **Fr. 1000.** — gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, den 30. August 1877.

Für den Liquidationsabgeordneten:
Rohr, Ger.-Subst.

Bezirksgericht Aarau.

Einstellung in der Verfügungsgewalt.

Jakob Graf, Gärtner von und in Küttigen wird in der Verfügungsgewalt über sein Vermögen eingestellt, bis das gegen ihn erlassene Bevormundungserkenntniß in Rechtskraft erwachsen ist. —

Aarau, den 25. August 1877.

Der Gerichtspräsident: **Schatzmann.**
Der Gerichtsschreiber: **Lehner.**

Holz-, Waldfeldpacht- & Streue-Steigerungen.

Es werden öffentlich verkauft:

1) Am **Dienstag den 4. September,** von Nachmittags **halb 2 Uhr** an, im Staatswald **„Birrhard"** bei Brunegg: 2000 Akazienrebstecken; 800 Stück Baum- und Bohnenstecken; 50 Ster Mischelholz und 12,800 Stück Reiswellen aus 2. Durchforstung.

2) Am **Donnerstag den 6. September,** von Vormittags **10 Uhr** an, im Staatswald **„Stock & Hard"** bei Auenstein: 90 Ster Fohrenspälten- und Prügel-Windfallholz; 42 Ster Stockholz; 600 Stück Reiswellen.

Sodann wird die Kahlschlagfläche pro 1877 zu 2—3jähriger landwirthschaftlicher Nuzung verpachtet (8 Parzellen).

3) **Gleichen Tags,** Nachmittags **2 Uhr** wird der dießjährige Ertrag an **Korbwieden & Riedstreue** im **„Aarschachen"** bei Wildegg öffentlich versteigert. Sammlung bei der Brücke. —

Nachher wird sämmtliches auf den Schlägen sich noch vorfindende Holz, gemäß § 32 der Steigerungsbedingungen dem Wiederverkaufe ausgesetzt. —

Kaufs- und Pachtliebhaber ladet ein

Lenzburg, den 29. August 1877

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Wollene & baumwollene Unterkleider,

Leibbinden & Flanellehemden

in großer Auswahl sowie auf's Maß empfehlen zu billigen Preisen

Bührer & Tschanz, Aarau.



Clavier-Handlung



von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, Aarau.

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Aeltere Claviere werden eingetauscht und können solche stetsfort auch in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Im September dieses Jahres soll die nächste Expedition Colonisten

nach Canada abreisen. —

Anfragen, wie unten angegeben adressirt werden sofort beantwortet werden. —

(H-2342-Q)

Frau Elise von Körber,
Hôtel Bellevue, Bern.

Der von Jakob Dubs, Fuhrmann in Küttigen, gegen das Klassifikationsprotokoll des im Geldstage liegenden Joh. Wehrli, Bierbrauer von Küttigen eingereichte Einspruch ist zurückgezogen worden.

Aarau, 31. August 1877.

Der Gerichtspräsident:
Schatzmann.

Ausschreibung

von Verputz-Arbeiten.

Ueber die **Erneuerung des Verputzes** an der Westseite der hiesigen Kirche, des Kirchthurmes, sowie des dabei befindlichen Pfarrhauses, wird hiemit Concurrenz eröffnet.

Eingabe-Termin: 5. September.

Die Bedingungen sind im Bureau der unterzeichneten Verwaltung einzusehen, woselbst die Angebote entgegengenommen werden.

Aarau, den 29. August 1877.

Die Bauverwaltung.

Zu verkaufen:

Ein 3500 □' haltender Garten in Apfelhausen. Kaufsangebote nimmt entgegen der Beauftragte:

G. Schmidt-Hagnauer.

Zu miethen gesucht:

Ein **Laden mit Wohnung** von 3—4 Zimmern nebst Zubehör. Antritt nach Belieben. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu miethen gesucht:

Ein kleines **Logis,** bestehend in Stube und Küche für zwei Personen. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht. Ein gewandtes **Mädchen** sucht eine Stelle als Zimmermagd, oder bei einer kleinen Haushaltung in die Küche. Auskunft bei der Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes großes **Zimmer** für einen Herrn. Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Wegen vorgerückter Sommersaison erlasse ich zu herabgesetzten Preisen

Fil d'Ecosse-Handschuhe,

Herrensocken, weiß und farbig, **Frauen- und Kinderstrümpfe, Kinderschürzen** in Piqué, Leinen und Indienne, **Piquékleidchen** weiß und farbig. —

Aarau, 28. August 1877.

Frau Theodor-Hagnauer,
vordere Vorstadt vis-à-vis dem Löwen.

Ein fast ganz neues

Wohnhaus

mit ca. 18 ar. (1/2 Juch.) Gartenland, in vorzüglicher Lage in der Nähe eines Eisenbahn-Knotenpunktes wird in Folge veränderter Familienverhältnisse zum Kaufe angetragen durch den Beauftragten:

Rud. Lüscher, Notar,
in Aarau.

Tauben.

Fünf Paar sehr schöne weiße **Pfautauben** sind zu verkaufen per Paar à 10 Fr. — Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Ein zuverläßiger **Knecht,** zur Besorgung eines Pferdes und etwas Rindvieh, findet sogleich einen Platz. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Ganz feinen grünen

Porte-ricco-Kaffee

per 1/2 Kilo Fr. 1. 60, zu gleicher Zeit empfehle meine andern **Kaffee-Sorten** im Preis von Fr. 1. 20 bis und mit Fr. 1. 50 per 1/2 Kilo, alles von reinem Geschmack (ohne Aken) wofür ich garantire.

Alb. Fisch-Vogt, vordere Milchgaß.

Schönes Nierenfett

bei **H. Siegrist,** Metzger.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 207.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 1. September 1877.

* Zur gegenwärtigen Zeitfrage.

Eine deutliche Illustration, wie sehr die öffentlichen Interessen durch die Verwerfung der Staatssteuer durch den Souverain geschädiget werden, bildet nachstehende „officielle Anzeige" des Vorstandes der aarg. landw. Gesellschaft an seine Mitglieder, die wir dem heutigen Nr. der „Mittheilungen" entnehmen. Diese Anzeige lautet nämlich folgendermaßen:

Neben vielen andern empfindlichen Rückwirkungen der Verwerfung der Staatssteuer durch das aarg. Volk, wird auch, in Folge Zurückbleibens des diesjährigen Staatsbeitrages, die Thätigkeit unserer Gesellschaft bedeutend geschwächt und derselben namentlich die Abhaltung von Kursen 2c. unmöglich gemacht. Wegen Mangel der erforderlichen Geldmittel müssen dieses Jahr unterbleiben:

1. Der kantonale Samenmarkt;
2. „ „ Baumwärterkurs;
3. „ „ Viehzuchtkurs;
4. Die Prämirung der landw. Fortbildungsschulen;
5. „ Verabfolgung von Beiträgen für „neue Feldeintheilungen."

Im Fernern müssen aus gleichem Grunde wegfallen oder doch bedeutend reduzirt werden:

6. Die Honorare für Referenten an Versammlungen und
7. „ Unterstützung der Einführung verbesserter landw. Geräthe und Maschinen.

Es wird dies, zu Handen unserer Mitglieder im Allgemeinen und der speziell dadurch Betroffenen, bekannt gemacht.

Der Vorstand kann nicht umhin, bei diesem Anlasse, unter Hinweisung auf das Obige — darauf aufmerksam zu machen, wie schwer die Interessen der Landwirthschaft geschädigt werden müßten, wenn dieser Zustand der Vorenthaltung der dem Staate zu seiner gedeihlichen Fortexistenz benöthigten Mittel länger fortdauern sollte. Jeder Unbefangene mag aus dem Obigen ersehen, wie weit die Consequenzen solcher Steuerverweigerungen reichen und wie bald ein Staat den Krebsgang geben würde, dessen Volk sich darin länger gefallen sollte, selbst die reduzirtesten Kosten seines eigenen Haushaltes nicht mehr bezahlen zu wollen.

Aarau am 27. August 1877.

Der Vorstand der landw. Gesellschaft.

Alle die oben ausgesetzten Ausstellungen, Curse 2c., waren speziell der rationellen Fortentwicklung unserer heimischen Landwirthschaft gewidmet und es ist wirklich geradezu unbegreiflich, wie gerade der Bauernstand, der diese wohlgemeinte Hülfe so nöthig hätte, bei solchen Abstimmungen sich ebenfalls größtentheils immer zu den Verneinenden stellt und dadurch sich selbst mehr schädiget, als dies bei irgend einem andern Stande der Fall ist.

Sind denn solche Fingerzeige nicht geeignet, diesen Leuten endlich die Augen zu öffnen? müssen sie doch uns tagtäglicher Erfahrung am besten wissen, daß der beste Ackergrund keine Erträge mehr bringen kann, wenn man ihn nicht mehr düngt und der beste Staat wird verlottern, wenn ihm die zu einer gedeihlichen Fortexistenz und Weiter-Entwicklung benöthigten finanziellen Hülfsquellen entzogen werden. —

Eidgenossenschaft.

Aargau. (Einsendg.) **Allgemeine aargauische Ersparnißkasse.**

Bestand des Einlegerkapitals am 31. Juli 1877: Fr. 9,124,052. 55

Im Monat August 1877 sind gemacht worden:

569 Einlagen mit	Fr. 193,432. 95	
361 Rückzahlungen mit . .	„ 125,415. 25	
Vermehrung des Einlegerkapitals um . .	„	68,017. 70
Bestand des Einlegerkapitals auf 31. Aug. 1877	Fr.	9,192,070. 25

Die Zahl der Einleger betrug am 31. Juli 1877 . . 8576

Im Monat August 1877 sind erfolgt:

Neue Einlagen	99	
Total-Rückzahlungen	71	
Vermehrung der Einlegerzahl um		28
Bestand auf 31. August 1877		8604

Sicherheitsfond Fr. 379,669. 18.

— * Aarau. Schwurgerichtssitzung vom 30. und 31. August. Präsidirender Richter: Herr Kriminalrichter Rohr; Vertreter der Staatsanwaltschaft: Herr Staatsanwalt Dr. Fahrländer. Vertheidiger: a. des Angeklagten Burkhard Hausherr, Zimmermann: Hr. Fürsprech Glaser in Muri; b. des Angeklagten Placid Abt von Rottenschwyl: Herr Fürsprech Dr. Huber in Lenzburg. Obmann der Geschwornen: Herr Adolf Welte, Posthalter von Stein. Aktuar: Hr. Kriminalgerichtsschreiber Abt.

Der Letztere verliest die zwei gegen die Angeklagten von der Tit. Staatsanwaltschaft erhobenen Anklagen, welche lauten:

1. Burkhard Hausherr, geb. 1836, Zimmermann von Rottenschwil, hat in der Nacht vom 10./11. Mai 1877, zwischen 11 und 12 Uhr, in das in Besenbüren befindliche, dem Placid Abt, den Erben des Burkhard Etterli, resp. dem Theodor Seiler, Wagner von Fischbach, in Bünzen, und den Geschwistern Huber, Weißen, gehörende Wohnhaus Nr. 6 A., B. und C., geschätzt und versichert zu Fr. 5900, Feuer eingelegt, infolge dessen der Brand ausgebrochen ist.

2. Placid Abt, 35 Jahre alt, von Rottenschwil, in Besenbüren, hat den Burkhard Hausherr, Zimmermann von Rottenschwil, zu dem von ihm verübten, unter Nr. 1 bezeichneten Verbrechen der Brandlegung angestiftet.

Hierauf wird zur Abhörung der 39 anwesenden Zeugen, sowie der beiden Angeklagten geschritten, worauf vom Herrn Staatsanwalt die Begründung der Anklagen und von den Herren Vertheidigern die Antworten erstattet werden.

Der Thatbestand ist kurz folgender: Hausherr begleitete den betrunkenen Abt in der Nacht vom 10./11. Mai circa 11 Uhr aus einer Wirthschaft in Rottenschwyl nach seiner, Abts, Wohnung in Besenbüren. Kaum auf dem Rückweg begriffen, sah Ersterer aus dem Hause, welches Abt mit den in Anklage I. erwähnten Personen bewohnt, Feuer aufsteigen. Trotzdem gieng er nicht auf den Brandplatz zurück, um löschen und retten zu helfen, sondern nach Hause und zwar auf einem Weg, der sonst wegen seiner schlechten Beschaffenheit und Gefährlichkeit nur bei Tag begangen wird, als wenn er den Leuten, welche von Rottenschwyl auf einer fahrbaren, guten Straße auf den Brandplatz eilten, ausweichen wollte. Den Abt fanden diejenigen heutigen Zeugen, welche zuerst in das brennende Haus geeilt waren, halb angekleidet in der Stube. Das Feuer war in einem leeren Viehstalle entstanden.

Es war also dort zur Nachtzeit nichts bei Licht zu hantiren, demnach auch nicht anzunehmen, daß der Brand dort durch Nachlässigkeit im Umgang mit der Beleuchtung entstanden sei, er mußte also absichtlich gelegt worden sein. Fernere schwer wiegende Indizien waren Abts verdächtige Aeußerungen, welche er schon längere Zeit vor dem Brand machte, welche auf erhebliche Lust zur Verbrennung seines Hausantheils hindeuteten, für den er schon lange einen Käufer gesucht, aber keinen gefunden hatte. Da das Mißliche seiner ökonomischen Lage immer zunahm, so entschloß er sich, sein Haus dem Staate zu verkaufen.

Der Verlauf der heutigen Verhandlung, namentlich das Verhör mit Hausherr, veranlaßten die Staatsanwaltschaft, dem Kriminalgericht zu beantragen, es sei an die Geschwornen eine dritte, d. h. eine eventuelle Frage zu stellen; ob, wenn die Schuldfrage in Betreff der Anklagen I und II verneint werden sollte, Placid Abt schuldig sei, den Brand mit eigner Hand gestiftet zu haben? — Das Kriminalgericht erklärte diesen Antrag für begründet und beauftragte die Geschwornen, trotz der Einsprache des Vertheidigers des Abt, auch diese dritte Frage zu beantworten. — Diese verwarfen in der That die 2 ersten Anklagen, bejahten aber diese eventuelle Frage. Das Kriminalgericht erklärte hierauf den Abt der Brandlegung schuldig und verurtheilt ihn gemäß den §§ 167 und 168 des p. St. G. zu 8 Jahren Zuchthaus, 16 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht, zum Schadensersatz, zum Verlust der Versicherungssumme seines Hausantheils und zur Bezahlung aller Kosten der Untersuchung und der Schwurgerichtsverhandlung. — Hausherr wird freigesprochen, erhält jedoch keine Entschädigung.

— * Kölliken, 31. Aug. Das heute früh 5 Uhr vom Blitz entzündete Haus der Gebrüder Basler, Simons, wurde gänzlich eingeäschert, dasselbe war von zwei ärmern Familien bewohnt und zu Frkn. 2900 versichert; 7 Personen sind dadurch obdachlos. 5 Spritzen, dabei auch diejenige von Aarau, waren auf dem Platz; die von Holziken zuerst.

Aargau. Gestern Freitag Morgens 4 Uhr sind in Zezwyl (nicht in Kulm) 4 mit Stroh bedeckte Wohnhäuser (dabei das Armenhaus der Gemeinde, welches theilweise mit Ziegeln gedeckt war) abgebrannt und sind dadurch 53 Personen obdachlos geworden; die Gesammtversicherungssumme beträgt Fr. 8,800. Eigenthümer der andern 3 Häuser waren: Sml. Gloor, Wächter; J. Stenz; J. Kiener; Rud. Bolliger und Rud. Burgherr. Die Fahrhabe, welche nur R. Bolliger versichert hatte, wurde größtentheils ein Raub der Flammen. Man schließt sicher auf Brandstiftung.

— Meilingen, 31. August. Heute früh halb 5 Uhr schlug der Blitz in die mit Ziegeln bedeckte Scheune des Hrn. alt Ammann Urech von Brunnegg in Ebwyl, Gmde. Mägenwyl und äscherte dieselbe ein; 1200 Garben wurden ein Raub der Flammen, ebenso verschiedene landwirthschaftliche Geräthschaften. Die Scheune war zu Fr. 2150 versichert; eine zweite Scheune, 500 Schritte entfernt, die an das Haus gebaut ist und den Viehstand, nebst Heu und Emd enthält, konnte gerettet werden.

— Muri, 31. d. Seit gestern Abend 7 Uhr blitzte und donnerte es an einem fort bis heute früh um 9 Uhr. Ein solch anhaltendes Gewitter haben wir hier lange nicht mehr gehabt.

Bern, 31. Aug. Das Gewitter in der Umgebung von Bern hat vorletzte Nacht wieder öfteres Einschlagen von Blitzen zur Folge gehabt. In Köniz schlug der Blitz in den Kirchthum, in Bümplitz in 3 Gebäude, ohne zu zünden. An einem Orte unter merkwürdigen Umständen. Der Blitz schlug in ein Zimmer, wo die Magd sich soeben ankleidete und streifte ihr gewaltsam die Kleidungsstücke ab, ohne sie jedoch zu beschädigen.

Zürich. Der Stadtrath von Zürich hat die Herbstmesse auf den 13.—17. September angesetzt.

— Die vorletzte Gewitternacht hatte eine Feuersbrunst im Gefolge, derzufolge auch Winterthur früh Morgens allarmirt wurde und seine Hülfsmannschaft entsandte. Es brannte, vom Blitz entzündet, ein Bauernhaus in Riketsweil nieder (Hof zwischen Pfäffikersee und Eidberg, schulgenössig zu Waltenstein.)

Luzern. Auch im hiesigen Kanton herrschten starke Gewitter vom Donnerstag Abend bis Freitag Mittag; bei Luzern wurde um halb 9 Uhr die große Scheune des Hrn. Josef Studhalter in der Hofrüti entzündet und in kurzer Zeit circa 150 Klafter Heu und über 1000 Garben in Asche gelegt; eine andere Scheune brannte in Langenbühl bei Menznau nieder und in Rottwyl schlug der Blitz in den Güterschuppen des Bahnhofs, ohne zu zünden, aber oberhalb entzündete er die große Scheune bei Mettwil, welche in Flammen aufging; auch berichteten Depeschen, es sei eine große Feuersbrunst im Plüsch bei Hünenberg.

St. Gallen, 31. Aug. Die seit gestern Abend 8 Uhr bis zur Stunde (Vormittags 10 Uhr) mit seltener Heftigkeit andauernden elektrischen Entladungen haben mehrere Feuersbrünste zur Folge gehabt. Oberhalb der Martinsbrücke (Gemeinde Eggersriet) brannten Morgens gegen 6 Uhr zwei Häuser ab; ebenso wurde ein gestern Nacht vorgekommener Brandfall in Schönenberg (Gemeinde Wattwyl) hieher signalisirt. Auf dem Rosenberg zertrümmerte der Blitz ein Gartenhäuschen, ohne indeß zu zünden.

— Die neue Kaserne in St. Gallen ist nunmehr fertig und gestern bezogen worden.

St. Petersburg, 30. August. (Offiziell). Man meldet aus Gornji Studen vom 29 Abends: Auf dem Schipka ist alles ruhig, keine feindlichen Truppen befinden sich mehr in der Nähe unserer Positionen. Es ist ungewiß, ob die Türken einen neuen Angriff vorbereiten, zurückgehen oder eine Umgehung beabsichtigen. Die Aufklärung darüber wird in Kürzestem erwartet. Unser Verlust bis zum 28. d. Abends betrug an Verwundeten 98 Offiziere und 2633 Soldaten. — Vom Rustschuker Korps werden unbedeutende Vorpostengefechte gemeldet.

London, 31. Aug. Der Korrespondent der „Times" meldet vom Schipkapasse 30. Aug.: Die seit dem 27. Aug. gelieferten Gefechte hatten keine große Bedeutung. Unzweifelhaft sind die Russen im Stande, den Engpaß zu behaupten; aber die Türken errichteten Batterien auf den Höhen zur Rechten der Russen. Letztere haben 7000 Todte und Verwundete, die Türken dagegen 22,000.

Der „Daily Telegraph" meldet aus Schumla vom 30. August Mitternachts: Suleiman Pascha meldet, daß seine Avantgarde bei Yechilayaz angekommen ist und sich zwei Stunden vor Gabrowa befindet. Nach dieser Depesche ist das Defilee von Schipka genommen.

Salim Pascha hat die Russen bei Ayaslar mit großen Verlusten zurückgewiesen. Redjir Pascha hat die Russen bei Rasgrad geschlagen und ihnen zwei Kanonen genommen.

Wien, 30. Aug. Nach Berichten aus Konstantiopel erhielt Suleiman Pascha Befehl, von der Forcirung des Schipkapasses abzustehen.

Das „Wiener Tagblatt" meldet aus Eski-Djuma vom 30. August; Heute haben die Türken auf allen Linien eine große Offensivbewegung begonnen: die Division Salih Paschas überschritt den Lom und warf die Russen bis Karagoc zurück. Medjid Pascha griff bei Turlak und Kozanca an, schlug die Russen und nahm 2 Geschütze.

Oestlich von Plewna machte Osman Pascha einen Vorstoß gegen Trstenik. Details von dort fehlen noch. Suleiman Paschas äußerster linker Flügel traf 1½ Meile von Gabrowa ein, welcher Ort von den Russen bereits geräumt ist.

Belgrad, 30. Aug. Trotz der mittelst Rundschreiben des Kriegsministers angekündigten Marschbereitschaft der Armee gilt die Aktion für aufgeschoben, weil an der serbischen Grenze eine türkische Truppenmacht zusammengezogen ist.

Getreide-Börse. Zürich, am 31. August 1877.

pe:.100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen, alter	34½	34	32	Romansborn.
" neuer	34	33½	31–32	"
Wallach-Weizen	30	29	26	"
Bayer. Weizen	—	—	—	"
Galiz Waizen	—	—		"
Bessarabia	—	—	—	"
Irka	—	—	—	frco. schw. Stat.
Nordrussischer Weizen	35½	33½	35	"
Südruss. Weizen	—	—	—	"
Landweizen alter,	—	—	—	Basel
" neuer,	—	—	—	"
Mais Cinquantin	23	—	—	"
" ungarisches	21	—	—	Romansborn
Brau-Gerste	—	—	—	"
Futtergerste	—	—	—	"
Hafer	22	21	20	"

Weizen fest.

Mehlpreise der Müller-Kommission: Voll Fr. 26. — per 50 Klgr. Netto.
Krüsch " 6. 50 " 50 "

Brodpreise der Müller-Commission: Weißbrod 1 Kilo. 55 Ct.
Mittelbrod 1 " 50 "

Deponirte Mehlmarken: Voll „Maggi" Voll Fr. 51. — per 100 Ko.
" „Wehrli" " " 50. — " "

Fruchtmarkt in Basel, vom 31. August 1877. Waizen, ungarischer Fr. 33—34—russischer Fr. 34—34½, französische Sorten Fr. 32—34— Mehl, ungarisches Nr. 4, 5 u. 6 Fr. 46———, französisches Nro. 1, 2 Fr. 42— bis Fr. 45—. Mahlbohnen, große Fr. 25½—26½, kleine Fr. ———. Roggen Fr. 24 bis Fr. 24½. Hafer Fr. 22½, bis Fr. 24—. Brau-Gerste nach Provenance Fr. 27—29. Mais, mittäglicher weißer Fr. 23½ bis 24—. Burgunder Fr. — bis —, galat. Fr. 22—22½—, ital. Mais Fr. ———, Kleesamen, neuer Fr. ——, alter Fr. 0. Lucerne, mittägliche Fr. ———, andere Provenance Fr. ———. Alles pr. 100 Kilogr. Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. — bis —, ungar. od. franz. Fr. —— bis —. Esparsette ohne Pimpernelle Fr. ———. Burgunder pr. 50 Kilo Fr. ———.

Pariser Observatorium vom 31. August.

Das gestern gemeldete Barometerminimum befindet sich heute in der Richtung gegen Norwegen. Der Barometer ändert sich in Frankreich wenig. Fortwährend schwache Süd- und Südwestwinde.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 35. *Aarau, den 1. Sept. 1877.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2-3 Monate Sicht. Brief.	2-3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	208½	208	208½	208	3 %
Deutsche Bankplätze	123¼	122¾	123½	123	4 "
Brüssel, Antwerpen	100	99¾	100	99⅞	2½ "
Mailand, valuta legale	—	91	—	91	5 "
London	25. 17½	25. 12½	25. 20	25. 15	3 "
Paris	100¼	99⅞	100¼	99⅞	2 "
Wien	211	209	211	209	4½ à 5½ %

Disconto für Bankwechsel auf:

		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	2½ à 3 %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	3 à 3½ "	10 "
Nebenplätze	4 à 5 "	15 "

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	223¾	222½	—
Nordostbahn Stammactien	88¼	83¾	87½
" Prioritäten	227½	222½	225
Centralbahn ex Coupon	195	185	—
Union Suisse Stamm	42½	40	—
" " Prioritäten	—	—	—
Suisse occidentale Stamm	87½	80	82½
" " Priorität	420	415	—
Schweiz. Creditanstalt ex Coupon	—	415	—
Bank in Winterthur	—	435	—
Aarg. Creditanstalt	—	410	—
Aarg. Bank	245	235	—
Basler Handelsbank	—	352½	—
Basler Bankverein	430	425	—
Eidg. Bank	387½	377½	377½
Bank Zofingen	495	490	—
Bank Baden	380	365	—
Credit Lyonnais	560	550	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	487½	480	—
Banque de Mulhouse	—	470	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	101	—
4½ " " 1871	—	101	—
4½ " " 1877	—	100¾	—
4½ " Central-Nordost	80	79½	—
4½ " Centralbahn fällig 1888—90	80	75	—
4½ " Nordostbahn, " 1879	—	79	—
4½ " " " 1882	—	76	—
4½ " " " 1884	80	74½	—
4½ " " " 1886—1888	—	73	—
5 " Gotthardbahn	46½	45½	—
5 " Berner Jurabahnen	73¾	—	—
5 " Stadt Winterthur	—	97½	—
Industrielle Actien:			
Internationale Bergbahnen in Aarau	395	385	—
Lagerhäuser der Centralschweiz	205	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir geben so lange Vorrath spesenfrei ab:
4½ %-Oblig. unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung pari.

Käufe und Verkäufe von andern Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Ausstellung

des

Aargauischen Gartenbauvereins

in der alten Postremise in Aarau
vom 9. bis 16. September 1877.

Die reich ausgestattete Ausstellung umfaßt das gesammte Gebiet des Gartenbaues. Es sind namentlich in großer Auswahl vertreten: **Zier- und Nutzpflanzen, Blumen, Obst, Gemüse, Sämereien** ꝛc.

Die Ausstellung ist für die Besucher den 9. September von 12 bis 6 Uhr, die übrigen Ausstellungstage von Morgens 8 Uhr bis 6 Uhr geöffnet.

Eintrittspreis 50 Ct. Für Schüler im Begleit ihrer Lehrer vom 11. bis 16 Septmbr. 20 Rp. Abonnementsbillets zu Fr. 2. — an der Casse.

Der Vorstand.

Warnung.

Es wird heute **Samstag den 1. Sept.**, von Nachmittags 1—7 von dem Cadettencorps beim **neuen Schützenhaus im Scheibenschachen** scharf geschossen und wird daher Jedermann vor dem Betreten des Landes in dessen Umgebung gewarnt.

Aarau, 1. Sept. 1877.

Die Kadetten-Kommission.

Sommertheater in Lenzburg

Sonntag den 2. September
im Garten zur Krone:
Gastvorstellung der Zieler & Lenzburger Stadt-Theatergesellschaft

Steffen Langer aus Glogau
oder
Der Kaiser und der Seiler.

Original-Lustspiel in 4 Akten und einem Vorspiel von Charl. Birch-Pfeiffer.

— I. Platz 1 Fr. — II. Platz 60 Ct. —
Anfang Abends 3 Uhr.

Da die Vorstellung um 5 Uhr beendet ist, lade ich die verehrten Aarauer Kunstfreunde zu recht zahlreichem Besuche ein.

Ergebenst Direktor **P. Hennig-Egg.**

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des Johannes Biedermann, gew. Schuster in Oberentfelden, werden **Montag den 3. September 1877,** von Nachmittags 2 Uhr an, auf der Gerichtskanzlei Aarau, **Buchforderungen** im Betrage von circa **Fr. 1000.** — gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, den 30. August 1877.

Für den Liquidationsabgeordneten:
Rohr, Ger.-Subst.

Geldstags-Steigerung.

Im Nachgeldstage über Daniel Delhafen, Maler von Aarau wird das nachgeldstagliche Vermögen, bestehend in **Fahrhabe,** nächsten **Samstag den 1. Septbr.,** von Nachmittags 3 Uhr an, im Armenhause in Aarau gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, 29. August 1877.

Für den Geldstagsabgeordneten:
Rohr, Ger.-Subst.

Eine frische Sendung von ord. und feinern

Lampenschirme & Lampenschleier

empfiehlt zu billigen Preisen

Fr. Hagenbuch, jun., Buchbinder,
Vorstadt.

Unterleibchen, Unterhosen und Leibbinden

von Gesundheitskrepp empfiehlt in schöner Auswahl und zu möglichst billigen Preisen

Louise Frank, Corsetschneiderin,
Vordere Vorstadt Nr. 893.

Empfehlung.

Für künftige Wintersaison empfehle mein frisch assortirtes Lager in französischen, englischen und Hamburger

Wollgarnen

in allen möglichen Nummeros und Farben.
Billigste Preise zusichernd

E. Hemmeler-Türler.

Die Waffenhandlung

von A. Brast in Aarau

empfiehlt:

Controllirte Einheits-Offiziers-Säbel, vernickelte österreichische **Offiziers-Egion-Säbel** mit damaszirten Klingen.

Offiziers-Tornister, doublirte und einfache **Offiziers-Ceintüren, Schlagband. Reitpeitschen & Reitstöcke,** stählerne und vernickelte **Sporen,** sowie **Militärhandschuhe** ꝛc.

Ein Gasthaus

in guter Lage und günstigen Frequenzverhältnissen mit Oekonomie-Gebäude und je nach Wunsch 4 bis 10 Juch. Matt- und Ackerland, wird zum Kaufe angeboten durch den Beauftragten:

Rud. Lüscher, Notar,
in Aarau.

Ein rüstiger rechtschaffener Mann sucht eine Stelle als **Nachtwächter.** Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Eine kleine Schloßbesitzung

in freundlicher Lage in der Nähe einer Eisenbahnstation wird unter außerordentlich günstigen Bedingungen zum Kaufe angeboten von dem Beauftragten:

Rud. Lüscher, Notar,
in Aarau.

Neill & Libty's erste Marke

conservirtes Ochsen-Fleisch

pr. Büchse von 1 Kilo à Fr. 2. 20, bei Abnahme von ganzen Kistchen noch billiger bei

Alb. Fisch-Vogt, vordere Milchgasse.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein Lager **selbstverfertigter**

Seilerwaaren

für Industrie, Landwirthschaft, Handel und Gewerbe.

Anfertigung **sämmtlicher** — in den Beruf einschlagenden Arbeiten, in reeller bester Waare und zu möglichst billigen Preisen. —

Lohnarbeit wird jederzeit angenommen.

Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich unter Zusicherung schneller und prompter Bedienung ergebenst

C. Richner, Seiler in Aarau,
Pelzgasse Nr. 123.

Tauben.

Fünf Paar sehr schöne weiße **Pfautauben** sind zu verkaufen per Paar à 10 Fr. — Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Ein zuverläßiger **Knecht,** zur Besorgung eines Pferdes und etwas Rindvieh, findet sogleich einen Platz. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Ein fast ganz neues

Wohnhaus

mit ca. 18 ar. (1/2 Juch.) Gartenland, in vorzüglicher Lage in der Nähe eines Eisenbahn-Knotenpunktes wird in Folge veränderter Familienverhältnisse zum Kaufe angetragen durch den Beauftragten:

Rud. Lüscher, Notar,
in Aarau.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes großes **Zimmer** für einen Herrn. Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Publikation.

Der **Bachabschlag** beginnt **Mittwoch den 5. September** und dauert muthmaßlich 4 Tage. Möglicher Weise erfolgt die Absperrung für den bei **Hrn. Waßmer zum Adler östlich** abzweigenden Bachtheil nothwendiger Banten wegen für etwas längere Zeit.

Aarau, 24. August 1877.

Der Gemeinderath.

Empfangsanzeige & Danksagung.

Für die Brandbeschädigten in Buchs sind dem hiesigen Hülfskomite bis zum 30. d. Mts. folgende Liebesgaben eingegangen:

Von Hrn. S. R. in Suhr an Baar	Fr.	40. —
" " G. R. in Rupperswyl	"	10. —
" " U. in Siggenthal	"	10. —
" Frau W. in Olten	"	5. —
" einem Ungenannten	"	15. —
" " "	"	20. —
" " "	"	10. —
Aus der Gemeinde Rohr	"	101. 50
" " Aarau	"	135. 50
In einem Paket Kleider	"	2. —
Ergebniß der Abendunterhaltung der Musikgesellschaft und des Cäcilien-Vereins in Aarau an Baar	"	226. 50
Total	Fr.	575. 50

Ferner aus der Gemeinde Rohr: 2 Säcke Getreide, eine Balle Leinwand und mehrere Parthien Kleider und Wäsche.

Von verschiedenen Gebern: mehrere Partien Kleider, Meubeln, Küchengeräthschaften, Bettzeug ꝛc.

Von Hrn. L. in Zürich ein Stück Cotonne.

Das Hülfskomite spricht den edlen Gebern seinen besten Dank aus und empfiehlt sich für weitere Gaben namentlich an Bettzeug, da an solchem noch großer Bedarf ist

Buchs, den 31. August 1877.

Das Hülfskomite.

Kaufe

Amerik. Coupons.

Currency	4. 70,
Gold	5. 06,
Mark-Noten	122 1/4.

Actien Hyp. Bank Winterthur 500 + B.

Verkaufe

5% Stadt Winterthur	zu 100%
4 1/2% Nordostbahn	" 77%
4% Centralbahn	" 69%
Actien Hyp. Bank Winterthur	506 + B.
Actien Toggenburger Bank	510.
5% Oblig. Arth Rigi	82%.
4 3/4% Bank Winterthur	zu 100%.

Ferner besorge Anlehen, Capitalanlagen, Ankauf und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien, Obligationen und Wechsel. (H-621-Z)

C. W. Schläpfer, Zürich.

Wagenschmiere

feinste gelbe in vorzüglicher Qualität empfiehlt offen in beliebigem Quantum, sowie in Kistchen von 1 Kilo und in Kübeln von ca. 7, 15, 25 und 50 Kilos äußerst billig

C. Richner, Seiler in Aarau,
Pelzgasse Nr. 123.

Zu verkaufen:

Ein 3500 □' haltender Garten

in Apfelhausen. Kaufsangebote nimmt entgegen der Beauftragte:

G. Schmidt-Hagnauer.

Neue holl. Vollhäringe

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 3 Zimmern sammt Zubehör Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Leichen-Anzeigen.

Nr. 74. u. 75.

Montag den 3. Septbr. 1877,
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Ludwig Blattner, Schriftsetzer, von Küttigen; alt 40 Jahre, 4 Mon., 8 Tage. — Leidabnahme: Adelbändli Nr. 86.

Mittags 11½ Uhr wird beerdigt:

Minna Schäfer geb. Dettmer, Ehefrau des Herrn Emil Schäfer, Kaufmann, von Aarau; alt 41 Jahre, 4 Monate und 14 Tage. — Leidabnahme: Birkenhof.

Prediger in Aarau.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Sonntag den 2. September 1877:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags ¾10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Montag den 3. Sept.,
Abends punkt **8** Uhr
in der **Brauerei zum Weinberg:**

Vortrag

des Hrn. Oberlieut. Saladin über die von Hrn. Oberst Rothpletz erlassene Feldinstruktion.

Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet **Der Vorstand.**

Stenographen-Verein Aarau.

Abfahrt zum Stiftungsfest des Stenographenverein Olten, morgen, Mittag 12 Uhr 48 M.

Musikalische Abendunterhaltung

(bei günstiger Witterung)
im Biergarten Vogel
gegeben von der
Blechmusikgesellschaft Aarau
Sonntag den 2. September.
— Anfang Abends 8 Uhr. —

Gartenwirthschaft Egloff
im Schachen.
Morgen Sonntag den 2. September
(bei günstiger Witterung)
Musikalische Unterhaltung,
gegeben von der löbl.
Feldmusikgesellschaft Buchs.
Wozu höflichst einladet
F. Egloff, Wirth.

Sonntag den 2. September 1877
(bei günstiger Witterung)
Musikalische Unterhaltung
im Binsenhof,
wozu höflichst einladet
U. Ryniker, Badwirth.

Fahrhabesteigerung.

Die Erben des jüngsthin sel. verstorbenen Herrn **Friedrich Willener,** Ziegler in Zofingen, bringen am **Montag den 3. Sept.** nächsthin und nöthigenfalls die darauf folgenden Tage, jeweilen von Vormittags 9 Uhr an, beim erbschaftlichen Wohnhause ihre **sämmtlichen** vom Erblasser sel. hinterlassenen **Fahrhabegegenstände** an **öffentliche Verkaufssteigerung.**

Unter dieser Fahrhabe erscheinen namentlich **Möbel, Betten, Lingen, Fassung, 4 Pferde, 3 Kühe, verschiedene Wagen, Pflug, Holzvorräthe** 2c. 2c.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflich eingeladen.

Zofingen, 24. August 1877.

Der Beauftragte:
R. Bertschi, Notar.

Die Spar-, Leih- & Disconto-Cassa Aarau

nimmt bis auf Weiteres Gelder entgegen:

Obligationen . . . . . à **4¼ %**
mit gegenseitig 6 monatlicher Kündigung,
Depositenscheine von 1—3 Monat . . . à **3½ %**
= 3—6 = . . . à **4 %**
über 6 = . . . à **4½ %**
jederzeit rückzahlbar, ohne Kündigung und Abzug,
Spar-Cassa-Einlagen . . . . . à **4½ %**
mit 2—3 monatlicher Kündigung.

Ferner besorgen wir den Einzug von **Wechseln,** machen kleinere und größere **Vorschüsse** auf 3—6 Monat und eröffnen **Credite** in laufende Rechnung gegen solide Bürgen oder Hinterlage von couranten Werthpapieren.

Der Vorstand.

Für die bevorstehende Wintersaison ist mein Lager in

Broderien & Strickwollgarnen — 150 Nros. —

Mohair-, Terneau-, Castor- & Fächtliwolle

wieder in frischer und guter Waare sorgfältig assortirt.

Diese, sowie meine fernern Artikel empfehle zur gefälligen Abnahme bestens

Frau Hagenbuch-Hagenbuch.

Die **frischen Sendungen** in

Herren- & Damen-Kleiderstoffen

auf bevorstehende **Herbstsaison** sind in **reichhaltiger Auswahl** bei mir eingetroffen und ich empfehle solche unter Zusicherung billigster Preise zu gefl. Abnahme bestens

A. Bolliger-Hofer.

Der Rechtsnachfolger des Herrn **Hch. Lüthy** sel., gew. Geschäftsagent von Schöftland, bringt **Mittwoch den 5. September nächsthin,** Nachmittags **4** Uhr, in der **Pintenwirthschaft Klaus dahier** an eine öffentliche

Verkaufssteigerung:

Ca. 3 Hektaren & 64 Aren — 24 Jucharten — Waldung, der **„Pfaffenbergwald"** im Gemeindsbann Schloßrued, in zwei zusammengrenzenden Parzellen, als: Ca. 2 Hektaren und 88 Aren — 8 Jucharten — Buchenwald im 60. bis 70jährigen Forstbestande, wovon ca. 1½ Hectaren schlagbar; und ca. 5 Hectaren 76 Aren — 16 Jucharten — schöner Tannenwald im 20jährigen Forstbestande.

Diese Waldung liegt in einer, zum Forstbetriebe ganz geeigneten Lage. Der unterzeichnete Beauftragte ist indessen gerne bereit, auf Verlangen nähere Auskunft zu geben.

Schloßrued, den 26. August 1877.

Der Beauftragte.
Gloor, Gemeindeschreiber.

Vollständige Betten v. Fr. 110 an.

Gänzlicher Ausverkauf.

Bettfedern und Flaum I. Qualit.

Wegen Ankauf einer Mechanischen Schreinerei in Lenzburg verkauft der Unterzeichnete seine sämmtlichen

Betten & Möbelwaaren

in seinem Magazin zu den billigsten Preisen.

Der Verkauf dauert nur ein Monat.

Hoffe bei dieser günstigen Gelegenheit auf zahlreichen Zuspruch.

Aarau, den 14. August 1877.

Hochachtungsvollst
A. Fischer, Schreiner,
Behmen, Bahnhofstraße.

Die Davis Doppelsteppstich Nähmaschine

mit Oberschaltung.

Preisgekrönt an der Weltausstellung in Philadelphia.

Einzige Maschine, welche gestützt auf ihre **einfache, solide und sinnreiche Construktion der Oberschaltung,** die feinste Mousseline, das dickste Leder, sowie 5 — 10 Lagen Tuch und dergl. bei **stets richtig bleibender Fadenspannung** mit **derselben Nadel und demselben Faden** schön und regelmäßig verarbeitet.

Freier Nähunterricht und volle Garantie werden zugesichert.

Alleiniges Dépôt in **Aarau** bei **H. Lüscher-Uniker,** Mechaniker, Nr. 664 am Graben.



Zu verkaufen:
Ein **Windhündchen;** bei
J. Frey, Schachen.

Gesucht: Eine tüchtige **Magd** für sogleich einzutreten. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Auf Anfang Oktober an eine kleinere stille Familie ein freundliches **Parterre-Logis** von 5 Zimmern, Küche, Estrich und laufendem Brunnen im Hause. Anmeldung: Rain Nr. 829.

Weiße und gefarbte

Flanell-Leibbinden

empfiehlt **E. Hemmeler-Türler.**

Verloren: Eine soviel als neue silberne **Damenuhr,** an der Bachstraße. Dem redlichen Finder eine anständige Belohnung. Bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Ein möblirtes, schönes Zimmer ist auf 1. Oktober zu vermiethen in Nr. 619, Igelweidstraße. —

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 208.

Einrückungsgebühr:
Die 5spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Montag

Druck und Verlag von F. H. Martin.

3. September 1877.

Tagesbericht.

Konstantinopel, 31. August. Ein Telegramm Mehemed Ali's vom Donnerstag meldet einen heftigen Kampf vom 30. August bei Karakusneler zwischen Rasgrad und Djuma. Die Russen wurden zurückgeworfen und verloren 4000 Todte und Verwundete, 1 Kanone, 2000 Gewehre und zahlreiche Munition. Die Depesche gibt den Verlust der Türken auf 300 Todte an. Ein Telegramm Osmans aus Plewna vom Donnerstag berichtet von einem Gefecht einer gegen Belisid entsendeten türkischen Rekognoszirungsabtheilung, worin die Russen mit Verlust von 30 Mann zurückgeschlagen worden seien.

Das „Wiener Tagblatt" meldet aus dem Hauptquartier Jenikiöi unterm 31. August: Die gestrige Offensivbewegung geschah unter Mehemed Ali's persönlichem Kommando mit 3 Divisionen. Der Lom-Uebergang wurde nur schwach vertheidigt; desto blutiger war der darauf folgende Kampf, der bis in die Nacht hinein dauerte. Der Anfangs geordnete Rückzug der Russen wurde zur regellosen Flucht. Russische Infanterie wurde von der eigenen Kavallerie und Artillerie niedergeritten und überfahren. Die Russen ließen 4000 Todte und Verwundete, eine Kanone, vier Munitionswagen, dreißig Rüstwagen, 2000 Gewehre und ebenso viele Patronentaschen auf dem Schlachtfelde zurück. Zahlreiche Gefangene werden von allen Seiten eingebracht. Heute wird der Vormarsch gegen die Jantra unternommen.

Der „Times" wird über die Schlacht bei Karahasankiöj berichtet: Dienstag Morgen rückte Nedjib mit 3 Brigaden von Adakiöj vor. Der Oberkommandant und Prinz Hassan nahmen Stellung nördlich von Jenikioj. Die Russen eröffneten das Feuer um 9 Uhr von den Batterien rückwärts von Sadina, Nedjeb avancirte jedoch stetig und eroberte das brennende Dorf Sadina um halb 12 Uhr. Die Russen retirirten eiligst nach Karahasankiöj und hielten dort Stand. Die Russen besaßen dort eine Batterie, welche trefflich feuerte. Nun wurde die Schlacht allgemein. Um 4 Uhr war Karahasankiöj in Flammen, die Russen retirirten allerseits und die Türken verdoppelten die Energie ihres Angriffes. Um 5 Uhr gaben die Russen Haidarkiöj auf. Die Türken schossen wunderbar und griffen wie eine Meute Hunde an. Die russischen Stellungen wurden schnell genommen und bei Sonnenuntergang hatten die Türken bewiesen, daß sie fähig sind, die Russen aus festen Verschanzungen zu vertreiben. Im Laufe von zehn Tagen verloren die Russen prachtvolle Doppelstellungen am Lom und Kare-Lom. Verluste anzugeben, ist noch unmöglich.

Schumla, 31. August. Die Türken ergriffen gestern unter Führung Mehemed Ali's und in Gegenwart des Prinzen Hassan die Offensive. Von Rasgrad vordringend, eröffnete die Division Redschib den Kampf um halb 11 Uhr, in welchen von Jenikiöj die Brigaden Assim und Hafiz sowie die Egypter eingriffen. Mehemed Ali nannte den Sieg, der um halb 6 Uhr entschieden war, den Sieg von Karahasankiöj. Mit der Einnahme von Haidarkiöj war das Tagewerk vollendet.

London, 1. Septbr. Der Korrespondent der „Times" bei der türkischen Armee telegraphirt, daß bei Rasgrad gestern während des ganzen Tages eine große Schlacht geschlagen wurde, welche mit dem allgemeinen Rückzug der Russen endigte.

Man berichtet der Times aus Wien vom 31. August: Der Kampf um den Schipkapaß scheint sich entwickeln und eine militärische Operation in großem Maßstabe werden zu wollen. Abgesehen von den Versuchen, die Position am Schipka in der Richtung von Gabrowa zu umgehen, sind in den letzten Tagen türkische Truppen auf andern Straßen abgesandt worden, um den Balkan westlich und östlich vom Schipkapaß zu überschreiten. Londoner Blätter betrachten die Position der Russen in Bulgarien seit der Niederlage am Lom als sehr kritisch. Die „Times" glaubt, der Friede sei ferner als je und fragt, ob Europa unfähig sei, dem Kampf ein Ende zu machen.

Aus Adrianopel wird dem „Standard" unterm 30. d. telegraphirt: „Truppen strömen nach der Front, ungefähr 5000 Mann per Tag. Diese Bataillone kommen von Batum. Zahlreiche albanesische Freiwillige treffen in ihrer malerischen Nationaltracht ein, welche sie beibehalten wollen. Sie schließen sich Suleiman Pascha's Armee an, nachdem sie ihre alten Schußwaffen mit Martini-Henry-Gewehren vertauscht. Es werden ihrer mehrere Tausend erwartet. Im Schipka-Passe wird bis zur Ankunft von Verstärkungen auf beiden Seiten keine entscheidende Aktion stattfinden."

Petersburg, 1. Sept. Offiziell. Gornij Studen, 31. Aug. Gestern griffen die Türken die Avantgarde der Rustschuker Kolonne an, welche sich hierauf von Sadino, Karhasankiöj und Haidarkiöj auf die Hauptposition zurückzog. Weitere Nachrichten fehlen. — Heute Morgen um 9 griffen die Türken von Plewna aus unsere Positionen bei Beliffed und Zgalitza, indem sie bedeutende Kräfte entfalteten, an. Morgens um 10 Uhr entwickelte sich eine heftige Kanonade und heftiges Gewehrfeuer. — Am Schipkapaß herrscht vollständige Ruhe, allem Anscheine nach eine Folge der von der Armee Suleiman Pascha's gemachten erfolglosen mehrtägigen Angriffe. Alle Balkanpässe sind wie früher von den Russen besetzt. — General Leonow telegraphirt Nachmittags 3 Uhr: Mehrere Angriffe der Türken wurden heldenmüthig zurückgeschlagen. Nach einer zweiten Depesche war der gestrige Kampf der Avantgarde bei Karahasankiöj sehr hartnäckig. General Leonow behauptete sich gegen 12,000 Türken mit geringer Macht 12 Stunden lang. Das Dorf wurde sechsmal genommen und wieder verloren. General Leonow wich, zuletzt gezwungen, Schritt für Schritt zurück und traf Abends um 8 Uhr, alle Verwundete, 400 an der Zahl, mit sich nehmend, bei der Hauptposition ein. Heute, bereits seit Vormittags, ziehen die Türken bei Gagowa und Popkoi bedeutende Kräfte zusammen. Gleichzeitig konzentrirten sich acht türkische Bataillone mit Kavallerie auf der Chaussé zwischen Rustschuk und Rasgrad und begannen den Vormarsch auf Kadikoi. Weitere Details fehlen.

Der Fürst von Rumänien ist Befehlshaber der vereinigten russischen und rumänischen Kräfte des Westdetachements und hat General Sotoff zu seinem Stabschef ernannt. Die Verluste vom 21. bis 23. August bei Ajaslar betragen an Todten 1 Offizier und 62 Mann und an Verwundeten 10 Offiziere und 230 Mann. 2 Mann werden vermißt.

Vom Corps an der untern Donau werden vom 28. August zwei glückliche Reitergefechte gemeldet. General Janow überfiel bei Kusgun eine Kolonne Fourageure, von denen 11 getödtet und 7 gefangen genommen wurden. Oberst Warlamow griff bei Mamula und Asarlyk einen türkischen Transport an, welcher von 100 Tscherkessen und 80 Mann egyptischer Kavallerie bedeckt war; diese wurden in die Flucht geschlagen und 96 Mann gefangen genommen; 237 Stück Hornvieh und 4000 Hämmel fielen den Russen als Beute zu. Drei Kosaken erlitten Verwundungen.

Eidgenossenschaft.

Bern, 1. Sept. Der Munizipalrath von Lugano hat in Folge ungerechtfertigter Okkupation durch ein Bataillon einstimmig telegraphisch den Schutz des Bundesrathes angerufen. Es wird eine Deputation hier erwartet. Der Bundesrath hat in Sachen gestern Sitzung gehalten.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 31. Aug. Dem Hrn. Prof. Dr. Krippendorf wird die nachgesuchte Entlassung als Rektor der Kantonsschule und als Mitglied des Erziehungsraths unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt. An seine Stelle wurde als Rektor gewählt Hr. Prof. Dr. Brunner, bisher Stellvertreter und als Stellvertreter Hr. Prof. Maier.

Im Auftrag der reformirten Synode hat der Synodalausschuß eine Ansprache an die reformirte Bevölkerung auf den eidg. Bettag erlassen; es wird ihrer Publikation die Genehmigung ertheilt.

Der unlängst verstorbene Jb. Wirz, Jakobs sel., Weinhändler von Menziken hat dem Fond zu Gründung einer aarg. Blindenanstalt ein Legat von Fr. 1000 ausgeworfen.

— Baden. Freitag Abend fand die Belastung der, Baden näher gelegenen Eisenbahnbrücke resp. des für die Nationalbahn bestimmten Geleises statt, und soll die Senkung sich auf Null reduzirt haben. Zwischen den steinernen Pfeilen wurden je 5 schwere Lokomotiven plazirt und diese ruhten wenigstens 15 Minuten auf demselben Fleck. Ebenso hielt die kleinere Brücke, den Uebergang über die Nordostbahn bildend, die Probe wacker aus.

— Menziken. Der unlängst verstorbene unverheirathete Herr Jakob Wirz, Weinhändler, hat seine irdische Pilgerbahn mit einer schönen That abgeschlossen. Er hat folgende gemeinnützige Vergabungen gemacht: Dem Armen- und Krankenverein Menziken Fr. 3000, dem Armenerziehungsverein des Bezirks Kulm Fr. 1000, dem Gründungsfond für eine aarg. Blindenanstalt Fr. 1000.

— In Gebenstorf schlug der Blitz am 31. August Morgens halb 5 Uhr in die Kirche. Es war ein kalter Strahl, der zwischen Chor und Schiff einfuhr, in der Mitte sich theilte und beide Leichenaltare mit Mauernstücken überdeckte. Das alternde wackelnde Gebäude hat auch diesen Sturm überstanden.

— Die Gemeinden Endingen und Lengnau haben nach dem „Aarg." gegen das großräthliche Dekret betreffend Creirung besonderer ortsbürgerlicher Israelitengemeinden in dort Rekurs an das Bundesgericht ergriffen. Der betreffende Rekurs soll hauptsächlich damit begründet sein, daß eine solche Schlußnahme verfassungsgemäß nicht vom Großen Rathe, sondern nur vom Volke getroffen werden könne und daher die aarg. Verfassung durch das betreffende Dekret verletzt wurde, daß sodann eine Ortsbürgergemeinde nicht ohne eigenes Territorium bestehen könne und daß endlich durch das Dekret die Rechtsgleichheit verletzt sei. — Verfasser des Rekurses ist Hr. Professor Vogel in Zürich.

— Kaiserstuhl. Die hiesige Gemeinde hat nach dem „Grenzb." den Fortbestand ihrer Bezirksschule auf weitere sechs Jahre garantirt und dabei die Besoldung der Hauptlehrer wesentlich erhöht, so daß zu hoffen ist, es werde diese Anstalt, welche seit lange her im Argen lag, zu frischem Aufblühen gelangen.

— Rheinfelden. Auf die Kunde des schrecklichen Mordes an der Birs ist nach „Volksst." auch unsere Staatspolizei aufmerksam geworden und hat gestern früh die umliegenden Heuschober durchsucht und den Rüchewald durchstreift, da ein Landarbeiter ein verdächtiges Individuum in Nähe derselben beobachtet hatte. Die Nachsuchung war ohne Erfolg; als aber nachher Polzeisoldat Suter in Civil in gleichem Zwecke nach Möhlin ging, gelang es ihm, einen Bagabunden zu arretiren, auf welchen das Signalement des Ausgeschriebenen genau paßt. Dieser Kerl nannte sich Xaver Hofer aus Etzikon, Kt. Solothurn, war nach seiner Aussage letzten Mittwoch in Basel und hatte Kenntniß von dem Auffinden der verstümmelten Leiche. Das Bezirksamt nahm den Burschen sofort in's Verhör und soll er nach Basel und von dort nach Liestal kommen, wo eine Confrontirung mit den Kindern stattfinden wird. Hoffentlich wird es gelingen, das Schenfal, welches eine solche That zu vollbringen im Stande war zu entdecken.

Bern. (Corr.) Am letzten Donnerstag Abends entlud sich über Bern ein Ungewitter, wie es die ältesten Leute kaum böser erlebt zu haben erinnern. In der Nacht brach dasselbe zwischen 3 und 5 Uhr mit erneuter Kraft los. Die Blitze schienen das Firmament oft förmlich zu zerreißen. Es donnerte Schlag auf Schlag, Krach auf Krach.

Im Dähhölzli fuhr ein Strahl in die Aare, das Wasser zischte und gischte haushoch, das prächtige Bild wird mir unvergeßlich bleiben.

In Köniz schlug der Blitz in den Kirchthurm, beschädigte die Thurmuhr, ohne indessen zu zünden. Der Dorfuhrmacher soll des andern Tags ob der Visitation dieses Experten wenig erbaut gewesen sein, denn er habe „erschröcklig in der Uhr herumgerumort."

In Morillon schlug der Blitz in die Scheune der Wittwe v. Wattenwyl, fuhr dem Blitzableiter entlang in die Dachfirst, glücklicherweise ohne weitern Schaden anzurichten, als einige Ziegel zu zerstören.

In Bümplitz schlug der Blitz in den Wohnstock des Hrn. Gottfried Keller, ebenfalls ohne zu zünden, dagegen zerriß er das Kamin, zertrümmerte einige Dachziegel, beschädigte das Mauerwerk und das Getäfel in 2 Zimmern nicht unerheblich.

In der Dürrisrütti bei Lauperswyl entzündete der Blitz das von Lehenmann Johann Berger bewohnte Haus. Das Haus brannte bis auf den Grund nieder. Während der Eigenthümer Andreas Arm das Haus versichert hatte, verliert Berger, welcher es unterlassen hatte, seine Fahrhabe gegen Brandschaden zu versichern, sowohl seine sämmtlichen Futter- und Getreidevorräthe, als auch sein bereits vollständig zn Grunde gerichtetes Mobiliar. Ein Schwein blieb ebenfalls in den Flammen. Der bei Berger verkostgeldete taubstumme 23jährige Gottlieb Gfeller wurde vom Blitz getroffen und mußte nach Langnau in die Nothfallstube gebracht werden.

In Lauperswyl schlug am 30. August des Abends der Blitz in das Haus des Peter Rothenbühler ohne dasselbe zu entzünden. Indessen hat er an Oefen, Thüren und Feustern ziemlich erheblichen Schaden angerichtet.

In Iffwyl schlug der Blitz in das Haus der Gebrüder Bendicht und Johann Messer. Das Haus war durch Pächter Imhof bewohnt. Der Blitz schlug in die Zimmer, fuhr durch das ganze Haus und schließlich in den Stall, wo Imhof eben sein Vieh tränkte.

Imhof wurde vom Blitz getroffen, ohne indessen eine Verletzung davon zu tragen. Ein vom Blitz getroffenes Schwein wurde sofort getödtet. Leider hatten die Garben Feuer gefangen und bald stund das ganze Haus in Flammen. Die Viehwaare konnte gerettet werden, dagegen wurden die Futter- und Fruchtvorräthe, sowie bereits das ganze Mobiliar ein Raub der Flammen. Die Gebrüder Messer hatten vor einiger Zeit das Haus dem Hrn. Aeberhardt-Tschumi, Wirth in Münchringen verkauft, allein der Nutz- und Schadenanfang war erst auf kommendes Neujahr gestellt.

In Ins äscherte der Blitz zwei Häuser ein. Die gänzlich niedergebrannten Häuser gehörten das Eine dem Spital in Neuenburg, das Andere dem Sektionschef Samuel Probst in Ins.

In Langnau hat das Wetter ebenfalls fürchterlich gehaust und soll der Blitz im Wald manche schöne, prächtige Tanne und Buche zersplittert haben. In der Dürsrüttiweid in der Gemeinde Lauperswyl wurde das Haus des Landwirths Arm, ein schönes neues Bauernhaus eingeäschert.

In Stampbach Gemeinde Oeschenbach brannte ebenfalls vom Blitz angezündet ein Haus bis auf den Grund nieder. Auch hier gieng ein bedeutendes Quantum an Heu und Feldfrüchten zu Grunde.

Die beiden Söhne des brandbeschädigten Eigenthümer Fiechter wurden vom Blitze getroffen. Der 22jährige Sohn, die Stütze der Familie blieb sofort todt. Der jüngere 8jährige Sohn, den man als todt von der Unglücksstätte weggetragen, erholte sich später und wird mit dem Leben davonkommen. Heute roth — morgen todt.

In Utzenstorf schlug der Blitz in den Kirchthurm, ohne erheblichen Schaden angerichtet zu haben, als die im Thurme aufgehängten Kirchensteuerseckel zu verbrennen.

In Langnau hat der Blitz in eine neben dem Primarschulhause stehende Pappel geschlagen und dieselbe zersplittert. Ein zweiter Strahl fuhr dem Blitzableiter des Schulhauses entlang und verlor sich im Boden. Auf dem Dorfberge daselbst wurden eine Menge stattliche Bäume vom Blitz zersplittert.

In der Fabrik der Herren Gugelmann und Künzli bei Wynau verunglückte am 30. d. der Fabrikarbeiter Arnold Plüß von Glashütten im Aargau. Er wurde vom Getriebe erfaßt und erdrückt. Plüß war verheirathet und Vater eines Kindes.

— Langenthal. In der Schreckensnacht vom Donnerstag auf Freitag zerstörten die Blitze im Telegraphenbureau Langenthal sämmtliche Apparate, so daß am Morgen nach keiner Richtung mehr telegraphirt werden konnte, bis dieselben am Morgen durch neue aus Bern ersetzt waren. Aehnlich in Ursenbach, Madiswyl, St. Urban ꝛc. Der Blitz schlug hier wenigstens an 6 Stellen ein, zum Glück kraf er überall Bäume oder Wasser, wenn auch in unmittelbarer Nähe von Häusern.

Schwyz. Hr. Oberst Wieland hat am 31. August mit der Rekrutenschule von Altorf einen Ausmarsch über den „Kinzigkulm" in's Muotathal angetreten, um über Schwyz-Brunnen und die Axenstraße zurückzukehren.

St. Gallen. Das Gewitter vom Donnerstag hat weitumher getobt und leider vielfachen Schaden angerichtet. In Niederutzwyl schlug der Blitz in ein Haus und tödtete ein 15jähriges Mädchen und einen Knaben; in Oberutzwyl zündete er im Hause des Hrn. Gemeindeammann Weber, doch konnte das Feuer schnell unterdrückt werden. In das auf dem Schönenberg abgebrannte Haus soll der Blitz während des Brandes noch einmal geschlagen haben.

Waadt. Hr. Oberst Favre, Kommandant der zweiten Brigade, hat sich bei Bière durch einen Sturz seines Pferdes so schwer verletzt, daß er wahrscheinlich das Kommando über die am 7. ds. beginnenden Uebungen seiner Brigade nicht übernehmen kann.

Oesterreich. In Ofen sind in der Nacht des 1. Septbr. 21 Häuser abgebrannt.

Aarauer Wochenmarkt vom 1. Septbr. 1877. Erdäpfel galten per Kilo 8—10 Ct., per Becken 30 Ct., Kabis per Kopf 30 Ct. Bohnen der Teller 15 Ct. 4 Kohlraben, 3 Zwiebeln, 2 Rettich, 3 Salatköpfe, 6—8 Paar Aepfel, 6—8 Paar Birnen je 10 Cts. Trauben per Kilo 90 Ct. Anken per Kilo Fr. 2. 80. Eier 7 Stück 60 Ct.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 25. August bis 1. September 1877.

Geburten.

August 25. Clara, T. des Heinrich Suter, Professor von Hedingen, Kts. Zürich.
" 30. Gottlieb Adolf, S. des Gottlieb Adolf Fisch, Weinhändler, v. Aarau.
" 31. Anna Rosa, T. des Philipp Kull, Spengler, von Niniken.

Eheverkündungen.

August 28. Walther Josef Julius Vigier, Kunstmaler von und in Solothurn, mit Fanny Zschokke, von und in Aarau.

Todesfälle.

August 25. Johannes Trinkler, Instruktor von Bözen.
" 26. Elisabeth Märk geb. Brunner, Wittwe des Jakob Märk von Aarau.
" 26. Anna Luise Hedwig Bircher, T. des Jb. Bircher, Gasarbeiter v. Küttigen
" 26. Emil Häßig, S. des Friedrich Häßig, Spanner, von Aarau.
" 26. Margaretha Siebenmann von Aarau.
" 29. Karoline Billo geb. Ehrsam, Wittwe des Theodor Billo von Aarau.
" 31. Ludwig Blattner, Schriftsetzer, von Küttigen.
Septbr. 1. Minna Schäfer geb. Dettmer, Ehefrau des Emil Schäfer v. Aarau.

Taufen in Aarau.

Septbr. 2. Heinrich Werner, S. des Herm. Merz-Ehrsam, Kaufmann, v. Aarau.
" 2. Gottlieb Rudolf, S. des Gottlieb Bolliger, Schlosser, von Egliswyl.
" 2. Frida Elisabeth, T. des Theodor Niederhauser, Buchbinder, von Baselaugst.
" 2. Emma, T. des Friedrich Bühler, Arbeiter, von Strengelbach.
" 2. Adolf, S. des Adolf Kopp, Artillerie-Instruktor, von Gipf-Oberfrick.

Reform. Zeitstimmen aus der schweizerischen Kirche. Inhalt von Nr. 18: Prof. G. Studer, Die biblische Schöpfungsgeschichte (I.). — A. Heuer, Poeten und Pfarrer (I.). — A. Bitzius, Reformchronik (Schluß). — Lesefrüchte.

Neueres.

Konstantinopel, 1. Sept., Abends. Ein Telegramm Osman Paschas meldet: Nach mehrstündigem Kampfe am Freitag erstürmten die Türken bei Pilishaz (Pishaz), südöstlich von Plewna, drei russische Verschanzungen. Die Russen wurden gänzlich geschlagen und deroutirt trotz der erhaltenen Verstärkungen von 30,000 Mann. Die türkischen Verluste sind gering gegenüber den russischen.

Ein Telegramm Suleiman Paschas vom Donnerstag signalisirt keinerlei neue Begebenheiten. Der Geschützkampf und das Gewehrfeuer dauern am Schipkapaß fort. Die Türken behaupten ihre Stellungen.

Schumla, 1. Sept. Osman Pascha hat gestern Offensive ergriffen und Pelisat genommen. Die Russen verloren 1500 Mann. Die Rustschuker Garnison hat einen glücklichen Ausfall in der Richtung auf Kadikoi gemacht.

Ausstellung

des

Aargauischen Gartenbauvereins

in der alten Postremise in Aarau

vom 9. bis 16. September 1877.

Die reich ausgestattete Ausstellung umfaßt das gesammte Gebiet des Gartenbaues. Es sind namentlich in großer Auswahl vertreten: **Zier- und Nutzpflanzen, Blumen, Obst, Gemüse, Sämereien** ꝛc.

Die Ausstellung ist für die Besucher den 9. September von 12 bis 6 Uhr, die übrigen Ausstellungstage von Morgens 8 Uhr bis 6 Uhr geöffnet.

Eintrittspreis 50 Ct. Für Schüler im Begleit ihrer Lehrer vom 11. bis 16 Septmbr. 20 Rp. Abonnementsbillets zu Fr. 2. — an der Casse.

Der Vorstand.

Englische-,
Französische-,
Hamburger-,
Eider-,
Ringel-,
Terneau-,
Châle- &
Mohair-

Wollen-Garne

halte in frischen Sendungen, reichhaltiger Farben- & Qualitäten-Auswahl zu billigsten Preisen bestens empfohlen

C. Erny-Fassler.

Säbeltaschen für Offiziere

empfiehlt in schöner Ausstattung

A. Schmidt, Sattler.

Zur Beachtung!

Frau Widmer-Frühauf, Weißnäherin,

Igelweid Nr. 636.

Meinen werthen Kunden und Gönnern für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen höflichst dankend, empfehle ich mich fernerhin für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten, **Herren-** und **Frauenhemden** nach Maß oder Muster, sowie **ganze Aussteuern** prompt, schnell und billig zu besorgen.

Eine frische Sendung von ord. und feinern

Lampenschirme & Lampenschleier

empfiehlt zu billigen Preisen

Fr. Hagenbuch, jun., Buchbinder, Vorstadt.

Ein Gasthaus

in guter Lage und günstigen Frequenzverhältnissen mit Oekonomie-Gebäude und je nach Wunsch 4 bis 10 Juch. Matt- und Ackerland, wird zum Kaufe angeboten durch den Beauftragten:

Rud. Lüscher, Notar, in Aarau.

Ein rüstiger rechtschaffener Mann sucht eine Stelle als **Nachtwächter.** Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Eine kleine Schloßbesitzung

in freundlicher Lage in der Nähe einer Eisenbahnstation wird unter außerordentlich günstigen Bedingungen zum Kaufe angeboten von dem Beauftragten:

Rud. Lüscher, Notar, in Aarau.

Zu vermiethen:

Auf Anfang Oktober an eine kleinere stille Familie ein freundliches **Parterre-Logis** von 5 Zimmern, Küche, Estrich und laufendem Brunnen im Hause. Anmeldung: Rain Nr. 829.

Bekanntmachung.

Die Direktion der Schweizerischen Nationalbahn hat den auf den Gemeindsbann Aarau bezüglichen Catasterplan über den zum Bahnbau abzutretenden Grundbesitz vorgelegt.

Dieses Aktenstück steht gemäß dem Bundesgesetze über die Verbindlichkeit zur Abtretung von Privatrechten vom 1. Mai 1850 und einem bundesräthlichen Regulativ vom 14./19. August 1873, während 30 Tagen vom 1. September an gerechnet, bei der Stadtkanzlei Jedermann zur Einsicht offen. Innerhalb dieser Frist haben:

1) Diejenigen, welche gegen die in Folge der Ausführung des Werkes für sie gemäß dem Plan entstehende Verpflichtung zur Abtretung Einsprache erheben zu können glauben, diese Einsprache in schriftlicher Eingabe bei dem Gemeinderathe zu Handen des Bundesrathes geltend zu machen.
2) Alle, welche mit Beziehung auf das betreffende Werk, gemäß dem Plane, Rechte abzutreten, oder Forderungen (Art. 6 und 7) zu stellen im Falle sind, gleichviel, ob sie die Abtretungspflicht bestreiten oder nicht, jene Rechte und Forderungen genau und vollständig, schriftlich bei dem Gemeinderathe anzumelden. Diese letztere Bestimmung findet jedoch auf die Inhaber von Pfandrechten, Grundzinsen und Zehnten keine Anwendung.

Nach Ablauf der angesetzten Frist ist keine Einsprache gegen die Abtretungspflicht mehr zulässig.

Wenn die oben unter Ziffer 2 angegebenen Rechte, welche Gegenstand der Abtretung sind, nicht innert der oben angesetzten Frist angemeldet werden, so ist unter der Voraussetzung, daß das vorgeschlagene Tracé hoheitlich genehmigt wird, die Eisenbahngesellschaft gleichwohl berechtigt, dieselben mit dem Datum der Tracé-Genehmigung anzutreten; es können aber auch binnen sechs Monaten nach Abfluß der 30tägigen Frist, Entschädigungs-Forderungen geltend gemacht werden, wobei indessen der Abtretungspflichtige in Beziehung auf das Maß der Entschädigung sich dem Entscheid der Schätzungskommission ohne Weiteres zu unterziehen hat.

Wird auch während der sechsmonatlichen Frist keine Entschädigungsforderung geltend gemacht, so erlöschen alle und jede daherigen Ansprüche an die Eisenbahngesellschaft, mit Ausnahme da, wo erweislich dem Abtretungspflichtigen die Existenz eines Rechtes oder einer Last erst später bekannt geworden ist und mit Vorbehalt allfälliger Entschädigungsforderungen, in Folge von Pfandrechten, Grundzinsen und Zehnten, welche auf dem Gegenstand der Expropriation haften.

Diese Bestimmungen finden ihre entsprechende Anwendung auch auf Forderungen, welche aus den in Art. 6 und 7 des zitirten Bundesgesetzes enthaltenen Vorschriften hergeleitet werden, und welche Vorschriften dahin gehen, daß der Bauunternehmer verpflichtet ist, für Erhaltung ungestörter Communikation und Erstellung aller Vorrichtungen zu sorgen, die in Folge des projektirten Eisenbahnbaues im Interesse der öffentlichen Sicherheit oder derjenigen des Einzelnen werden nothwendig werden.

Von heute an darf, Nothfälle vorbehalten, ohne Einwilligung des Bauunternehmers, an der äußern Beschaffenheit des Abtretungsgegenstandes keine wesentliche und mit Beziehung auf die rechtlichen Verhältnisse gar keine Veränderung vorgenommen werden.

Aarau, den 24. August 1877.

Namens des Gemeinderaths,
Der Gemeindeammann: **Tanner.**
Für den Gemeindeschreiber: **R. Weber,** Notar.

Flanelle-Hemden & Flanelle-Binden,

gute Qualitäten, empfiehlt bestens

J. Dolder, vordere Vorstadt.

Unterzeichneter empfiehlt eine frische Sendung **ächtes köln. Wasser & aromatischen Essig** zur Erfrischung und Stärkung der Haut, in größern und kleinen Flacon, bei Abnahme einiger Flacons bedeutend billiger. Ebenso halte stets sehr gute **Pommade** auf Gewicht, **Rasierseife, Rasierpulver, Bartpinsel,** sowie verschiedene andere Artikel mehr, für deren gefl. Abnahme sich bestens empfiehlt

Friedrich Burkhardt, Metzgergasse Nr. 100.

Verkaufs-Antrag.

Eine **Schloßbesitzung** in gesunder und freundlicher Lage im Aargau, mit Oekonomie-Gebäuden, Anlagen, Obstgärten, Matt- und Ackerland und Waldung von ca. 21 ha. 60 ar. (ca. 60 Juch.) wird zum Verkaufe angeboten durch den Beauftragten:

Rud. Lüscher, Notar, in Aarau.

Empfehlung.

Unterzeichnete ist im Besitze einer großen Muster-Auswahl von

ächter Leinwand,

gebleicht und roh, sowie mit Bild-Dessin, für Lingen aller Art, direkt aus der Naturbleiche der Gebrüder Zulauf in Langenthal.

Bestellungen nimmt gefl. entgegen unter Zusicherung schneller und billiger Besorgung

Frau Schmuziger-Zulauf, am Graben.

Zu verkaufen:

Ein 3500 □′ haltender Garten in Apfelhausen. Kaufsangebote nimmt entgegen der Beauftragte:

G. Schmidt-Hagnauer.

Tauben.

Fünf Paar sehr schöne weiße **Pfautauben** sind zu verkaufen per Paar à 10 Fr. — Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Ein zuverläßiger **Knecht,** zur Besorgung eines Pferdes und etwas Rindvieh, findet sogleich einen Platz. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes großes **Zimmer** für einen Herrn. Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Zu vermiethen:

Ein freundliches, meublirtes **Zimmer** mit Aussicht in's Freie. Auskunft bei der Exped. dieses Blattes.



Zu verkaufen:

Ein **Windhündchen;** bei

J. Frey, Schachen.

Gesucht: Eine tüchtige **Magd** für sogleich einzutreten. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu miethen gesucht:

Ein **Laden mit Wohnung** von 3—4 Zimmern nebst Zubehör. Antritt nach Belieben. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Ganz feinen grünen

Porte-ricco-Kaffee

per ½ Kilo Fr. 1. 60, zu gleicher Zeit empfehle meine andern **Kaffee-Sorten** im Preis von Fr. 1. 20 bis und mit Fr. 1. 50 per ½ Kilo, alles von reinem Geschmack (ohne Akten) wofür ich garantire.

Alb. Fisch-Vogt, vordere Milchgaß.

Gesucht: Ein gewandtes **Mädchen** sucht eine Stelle als Zimmermagd, oder bei einer kleinen Haushaltung in die Küche. Auskunft bei der Exped. d. Bl.

Wo einige Herren gute bürgerliche **Kost** finden, sagt die Exped. d. Blts.

Verein junger Kaufleute.

Versammlung

heute Abend punkt 8 Uhr im Storchen:

Vortrag:

Die Pacificbahn

von E. Naef von Zofingen.

Die Herren Ehrenmitglieder, Passiv- und Activmitglieder werden höfl. dazu eingeladen.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Montag den 3. Sept.,
Abends punkt **8** Uhr
in der **Brauerei zum Weinberg:**

Vortrag

des Hrn. Oberlieut. Saladin über die von Hrn. Oberst Rothpletz erlassene Feldinstruktion.

Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Musikalische Abendunterhaltung

im Biergarten Vogel
Heute Montag den 3. September
gegeben von der
Blechmusikgesellschaft Aarau.

(Bei günstiger Witterung im Garten, bei ungünstiger Witterung in der Bierhalle.)
— Anfang Abends 1/2 8 Uhr. —
— Entrée frei. —

Publikation.

Das Relief am Internirtendenkmal auf dem hiesigen Friedhofe wurde kürzlich durch ruchlose Hand beschädigt. Auf die Kanntlichstellung des **Thäters** wird ein Preis von **Fr. 50.** — ausgesetzt.

Aarau, den 1. Sept. 1877.

Der Gemeinderath.

Bekanntmachung.

Ueber die Zeit des Bachabschlages haben sich sämmtliche Familien der Stadt bei Vermeidung von Strafe in und vor den Häusern für den Fall von Feuersgefahr mit hinlänglichem Wasservorrath zu versehen.

Aarau, den 2. September 1877.

Die Ortspolizei.

Anzeige.

Diejenigen hier sich aufhaltenden Militärs der V. Armee-Division, welche den bevorstehenden Truppenzusammenzug mitzumachen haben, und keine Aufgebote erhalten, müssen dennoch, auch ohne ein solches, zur bestimmten Zeit einrücken.

Die Mannschaft der aarg. Füsilierbataillone, der beiden Schützen-Compagnien und der Dragoner-Schwadron Nr. 15 haben zum Truppenzusammenzug die Camellen nicht mitzubringen.

Aarau, 1. Sept. 1877.

Der Sektions-Chef:
Siebenmann, Hauptmann.

Bekanntmachung.

In einer Bierwirthschaft in Aarau ist vor ungefähr 2 Monaten von einem unbekannten Gaste ein mitgebrachtes und unter eine Bank placirtes **Paquet,** enthaltend:

1) eine Männerkleidung, bestehend in dunklem Rock, Gilet und Hosen,
2) ein weißes Hemd,
3) ein Paar Bottinen, alles neu und ein Paar frisch gesohlte Stiefel liegen gelassen worden.

Der rechtmäßige Eigenthümer dieser Effekten, welcher sich gehörig auszuweisen vermag, wird eingeladen, sich auf dem **Bez.-Amt Aarau** zu stellen und zwar **bis längstens 30. September nächstkünftig.**

Wird innert dieser Frist keine Reklamation erhoben, so wird darüber angemessen verfügt werden und es verliert dann der Eigenthümer alle Anspruchsrechte darauf.

Aarau, 31. August 1877.

Der Bezirksamtmann:
Uebelmann.

Thierarzneischule in Zürich.

Eröffnung eines Unterrichtskurses.

Am 16. Oktober d. J. wird ein neuer dreijähriger Unterrichtskurs eröffnet. Zur Aufnahme in denselben ist mindestens das angetretene 17. Altersjahr erforderlich. Die Anmeldungen sind bis zum 10. Oktober dem Unterzeichneten schriftlich einzureichen. Denselben sind je ein Altersausweis, Schul- und Sittenzeugnisse und ein Impfschein beizulegen.

Die Angemeldeten haben sich Montags den 15. Oktober, Morgens 8 Uhr, zur Aufnahmsprüfung in der Anstalt einzufinden. In derselben müssen sie sich über vollständige Sekundar-Schulbildung und die Anfangsgründe der lateinischen Sprache ausweisen.

Zu jeder weitern Auskunft bin ich gerne bereit.

Zürich, 31. August 1877.

Der Direktor:
R. Zangger, Prof.

Wollene & baumwollene Unterkleider,

Leibbinden & Flanellehemden

in großer Auswahl sowie auf's Maß empfehlen zu billigen Preisen

Bührer & Tschanz, Aarau.

Holz-, Waldfeldpacht- & Streue-Steigerungen.

Es werden öffentlich verkauft:

1) Am **Dienstag den 4. September,** von Nachmittags **halb 2 Uhr** an, im Staatswald **„Birrhard"** bei Brunegg: 2000 Akazienrebstecken; 800 Stück Baum- und Bohnenstecken; 50 Ster Mischelholz und 12,800 Stück Reiswellen aus 2. Durchforstung.

2) Am **Donnerstag den 6. September,** von Vormittags **10 Uhr** an, im Staatswald **„Stock & Hard"** bei Auenstein: 90 Ster Fohrenspälten- und Prügel-Windfallholz; 42 Ster Stockholz; 600 Stück Reiswellen.

Sodann wird die Kahlschlagfläche pro 1877 zu 2—3jähriger landwirthschaftlicher Nutzung verpachtet (8 Parzellen).

3) **Gleichen Tags,** Nachmittags **2 Uhr** wird der dießjährige Ertrag an **Korbwieden & Riedstreue** im **„Aarschachen"** bei Wildegg öffentlich versteigert. Sammlung bei der Brücke. —

Nachher wird sämmtliches auf den Schlägen sich noch vorfindende Holz, gemäß § 32 der Steigerungsbedingungen dem Wiederverkaufe ausgesetzt. —

Kaufs- und Pachtliebhaber ladet ein

Lenzburg, den 29. August 1877

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Ottilie Wildermuth's Werke

erscheinen jetzt zu einem **billigen Subscriptionspreise** in 24 Lfrgn. à 55 Cts. Diese Ausgabe kann auch sofort vollständig eleg. gebunden in 4 Bdn. für Fr. 17. 35. bezogen werden. Gefl. Bestellungen nimmt an:

H. R. Sauerländer's
Sort.-Buchhdlg. in **Aarau.**

Ein Offiziersreitpferd,

fein zugeritten, militärfromm und ausgezeichneter Renner, könnte sofort in Militärdienst gegeben werden, oder steht auch zum Verkaufe bereit.

Auskunft ertheilen

HH. Gebr. Lanz z. Bären,
in Reinach.

Zum Verkauf:

Eine Parthie

Herren-Koffern,

dienlich für Offiziere, welche den Truppenzusammenzug mitzumachen haben; ferner sind eine schöne Auswahl in **Handkoffern** wieder vorräthig, für deren Abnahme sich höfl. empfiehlt

Al. Lüthi, Sattler in Aarau.

Wieder frisch erhalten die

elektromotorischen Zahnhalsbändchen.

Zu deren gefälligen Abnahme sich bestens empfiehlt

Louise Frank,
vordere Vorstadt Nr. 893.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer.**

Heute Abend

frische Kuttlen

bei **H. Siegrist,** Metzger.

Bei **J. Läuchli** am Zollrain sind zu sehr billigem Preise drei guterhaltene **Ladentische** zu verkaufen.

Ein kräftiges gewandtes **Mädchen** mit guten Empfehlungen sucht eine Stelle und könnte sogleich eintreten. Zu erfragen Telli Nr. 454.

Die mit 1. dies verfallenen **Holzgelder, Waldfeldzinse, Pachtzinse für Garten- und Beundtenland, für Lagerplätze, Grasnutzungen, Riedstreue, Conzessionsgebühren** ꝛc. — sind **bis 10. dies** an die unterzeichnete Verwaltung abzuliefern. Nach nutzlosem Ablauf des Termins wird nach Maßgabe der Steigerungs-Bedingungen verfahren.

Aarau, 2. Sept. 1877.

Die Forst- & Landverwaltung.

Guitarren-Saiten
Violine-Saiten

empfiehlt **Dl. Schmuziger-Fisch,**
Rathhausgasse 1.

Zum Capitel „Magenbitter."

Weit entfernt den in Nr. 188 dieses Blattes erschienenen Artikel, betitelt „Einheimische Industrie" in seinem wesentlichen Inhalte anzugreifen, — sondern im Gegentheil nur „bestätigend" können wir den Herrn Einsender in seiner Anregung betreffs „Einschreiten der Sanitätsbehörden" nur unterstützen.

Trotzdem aber — so sehr auch Herr Einsender seine „monopolisirenden" Ideen für Hrn. A. F. Dennler zu bemänteln sich bemüht, müssen wir dennoch die Aeußerung, — als käme eine andere als von Hrn. A. F. Dennler fabricirte Waare dem Fabrikate des eben Genannten auch nicht einmal annähernd an medizinischem Werthe zu — als eine öffentliche „Beeinträchtigung" für Fabrikanten „wirklich gesunder" Waare sowohl, — als eine öffentliche „Reklame" zur Förderung eines Dennler'schen Monopols betrachten.

Wir erklären hiemit öffentlich, daß wir demjenigen, der uns in unserm Fabricate (Magenbitter) eine andere Substanz als solche vom Herrn Einsender in Nr. 188 so hervorgehobenen, rein dem Pflanzenreich entzogenen nachweist, 1000 Francs bezahlen.

Zurzach, 31. Aug. 1877.

Adolf Lüscher & Cie.

Für 2 solide Arbeiter **Kost & Logis**
bei **Döbeli,** Gärtner.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 209.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 4. September 1877.

Tagesbericht.

Konstantinopel, 2. d. In dem am Freitag bei Pilishat stattgefundenen Kampfe betrug der Verlust der Russen 1500 Mann. Bei der am Donnerstag von Rustschuk aus unternommenen Rekognoszirung wurden die Russen bei Kadikoi geschlagen und verloren 400 Mann. Die Türken haben eine ausgedehntere Rekognoszirung in der Umgebung von Keszawo gemacht. Bei Rasgrad wird ein Zusammenstoß erwartet. Vom Schipkapaß liegen keine neuen Nachrichten vor. Die beidseitigen Verluste sind groß.

London, 3. Sept. Der „Standard" meldet, daß bedeutende Verstärkungen auf Schipka angekommen und die Türken bereit sind, den Angriff wieder aufzunehmen. Die „Times" meldet aus Belgrad, eine russische Division wird in Serbien eintreffen, um gegen Widdin und Sophia mit der rumänischen Division zu operiren. Ein serbisches Korps ist am Timok.

Der „Daily Telegraph" meldet aus Sophia unterm 2. September: Es bestätigt sich die russische Niederlage durch Osman Pascha bei Slatina und Palischat. Die Russen sind demoralisirt. Ihr Rückzug artete in panische Flucht aus. Die russischen Verluste sind beträchtlich. Der rechte russische Flügel soll sich nach Sistowa zurückziehen.

Die Türken haben das von den Russen geräumte und in Brand gesteckte Poplöi besetzt.

In einer zweiten Ausgabe meldet „Daily News": Mehemed Ali's brillanter strategischer Vormarsch erregte den höchsten Enthusiasmus unter den Offizieren und bei der Mannschaft. In der Lom-Schlacht wurde kein Quartier gegeben. Die türkische Kavallerie machte drei glänzende Angriffe, dann kam es zum Handgemenge. Die Russen konnten dem Angriff nicht widerstehen, die türkische Infanterie avancirte unerschrocken und trieb die Russen durch 2 Dörfer ins Lom-Thal. Der schnelle und glänzende Angriff Redjibs überraschte gänzlich die Russen und die Artillerie fegte sie von den Anhöhen fort.

Die „Daily News" wird morgen eine lange Depesche von Forbes veröffentlichen über die Situation im Schipka-Paß am letzten Freitag. Dieselbe meldet, daß Suleiman den Versuch aufgab und die Umgegend von Schipka verließ. Einige melden, Suleiman sei noch in Kasanlik, Andere behaupten, er suche einen neuen Paß auf. Forbes meint, Suleiman organisire seine Kräfte. Gegenüber den Russen befinden sich noch einige Bataillone Egypter mit etlichen Kanonen auf den Anhöhen. Die russischen Verstärkungen marschirten zurück und Nepokoischitzki reiste vom Schipka-Paß, zufrieden mit den dortigen Positionen, nach dem Hauptquartier.

Ueber die Persönlichkeit Suleiman Pascha's, des thatkräftigen Führers der türkischen Südarmee, findet sich in einem Briefe eines Korrespondenten der „Times" der sich in Suleiman's Hauptquartier befindet, nachstehende interessante Schilderung: „Der Marschall Suleiman Pascha ist ein sehr bescheidener und zurückhaltender Mann. Sein Hauptquartier unterscheidet sich durchaus von den glänzenden Einrichtungen, welche man bei vielen Generälen findet, die keineswegs so hohe Ansprüche stellen können, wie der glücklichste und von Erfolg begünstigte unter allen Generälen des Sultans. Sein Zelt besteht aus einem einfachen Stücke Segeltuch, das zwischen zwei Pflöcken aufgespannt ist, unter welches er bei Nacht kriecht, um dann auf der nackten Erde zu schlafen. Wachen, Posten, Ordonnanzen und all der Pomp, der sonst Personen von hohem militärischen Range umgibt, sind bei Suleiman unbekannt; seine zwei oder drei Adjutanten bivouakiren wie er in seiner Nähe. Seine beiden Pferde sind gesattelt seinem Zelte gegenüber angebunden und erhalten wie die anderen Pferde der Kavallerie ihren Antheil an der Fourage, und ihr Herr verlangt für sie nie mehr Futter, als die übrigen Soldaten erhalten. Suleiman Pascha ist ein Mann von etwa 40—45 Jahren, hoch und stark gebaut, mit einem rauhen, vom Wetter zerrissenen Gesicht, stark gerunzelter Stirn und einem kurzen rothen Backen- und Schnurrbart. Er spricht etwas französisch. Sein Wesen ist sehr einfach und doch selbstvertrauend und zeigt oft Gegensätze, welche es noch mehr zu einem seltenen machen. In den einzelnen Dingen der Armee-Organisation zeigt er große Erfahrenheit und Fertigkeit, so wie eine schnelle Auffassung für das, was zur Verpflegung der Mannschaft, Herbeischaffung von Munition oder irgend etwas anderm nothwendig ist, das zu dem administrativen Theile des Kommandos gehört, während er zu gleicher Zeit die Eigenschaften eines geborenen Heerführers bekundet, welche ihn dazu befähigen, einen Plan rasch und erfolgreich auszuführen, ohne sich um die herkömmlichen langwierigen Methoden moderner Kriegsführung zu kümmern. Ich möchte, um dies darzuthun, daran erinnern, wie er in wenigen Stunden — ich meine in 48 — seine ganze Armee von Adrianopel nach Karabunar gebracht hat. Wenn er den gewöhnlichen Mechanismus einer Armee zur Ausführung seiner Anordnung gebraucht hätte, als da sind: Quartiermeister mit entsprechenden Adjudanten, Fouriere, Train 2c., so wäre es ihm einfach unmöglich gewesen, einen klaren Befehl in kurzen Worten zu geben und zu wissen, wie er ausgeführt würde. Auf den Befehl Marsch! ging die ganze Armee. Ohne weiteren Aufenthalt sammelten sich die Abtheilungen an der Eisenbahnstation, und die Leute krochen in jede Ecke der Wagen des Zuges, die sie ausfindig machen konnten, vom Tender bis zum Platz des Lokomotivführers hin, jeder Mann mit der Munition schon in seiner Tasche, für drei Tage Biskuits in seinem Tornister und die Wasserflasche gefüllt. Zug folgte auf Zug in rasender Geschwindigkeit hintereinander, und wenn einer ankam, hielt er und wartete auf den nächsten. Später, als Lebensmittel anlangten, wurden die Mannschaften zu Tausenden herbeigeführt, und jeder Mann nahm einen Sack mit Zwieback auf seinen Rücken und trug denselben zur der Hütte, wo er seinen Stand hatte, ohne daß ein halbes Dutzend Beamte dazwischen gekommen wären, oder daß die Soldaten auf die Befehle von mindestens vier verschiedenen Behörden gewartet hätten. Es ist leicht einzusehen, daß unsere gedrillten Soldaten die Hände über dem Haupte zusammenschlagen werden, über all' diese erschreckenden Unregelmäßigkeiten. Der Befehl wurde gegeben, und er wurde ausgeführt ohne irgend einen bemerkenswerthen Verlust, ohne Zaudern und Stümperei, welche wir bei solchen Gelegenheiten sonst beobachten, und als nun ein Regiment dem andern folgte in das Lager von Karabunar, bivouakirte hier jedes auf seinem Platze, stellte seine Waffen auf, weichte seinen harten Zwieback im Wasser und warf sich nieder vor dem großen und alleinigen Allah, seinem Gott und Freund, und legte sich dann zum Schlafen auf den Erdboden. So ist es die Folge eines solchen Systems, das den Türken ungestört läßt, indem sein Geist nicht zerstreut wird durch die Erinnerung an alle möglichen Arten von dunkeln Formen, noch gehemmt durch die Vorstellung, daß er irgendwo Empfindlichkeiten durch Verstoß gegen die Rangverhältniße erregen könnte — daß ein Mann von Talent und Selbstvertrauen fähig ist, rasch und pünktlich einen Plan auszuführen ohne Hilfe einer zusammengesetzten Maschinerie — und das eben ist es, was meiner Meinung nach Suleiman Pascha unterscheidet von der Masse der gewöhnlichen Generäle."

St. Petersburg, 2. Septbr. (Offiziell) Der Kampf vom 31. August bei Plewna dauerte von 6 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags. Die Türken griffen mit 25,000 Mann Soabnitza und Owrag bei Pelischat an. Letzteres wurde mehrmals genommen und wieder verloren; die Russen schlugen alle Angriffe zurück und ergriffen die Offensive, in welcher sie die Türken völlig zurückwarfen. Russischer Verlust 600 Mann.

Am 31. Aug., Morgens, verdrängten acht türkische Bataillone, die aus Rustschuk kamen, unsere Vorhut aus der Stadt Kadikoi, wurden aber dort durch die angekommenen Verstärkungen wieder vertrieben.

Aus dem Hauptquartier Gornij-Studen wird vom 2. ds. gemeldet: Unsere Verluste am 31. Aug. bei Kadikoi betragen: 7 Soldaten todt, 30 verwundet. Bei Plewna wurden im Ganzen 30 Offiziere und 1020 Soldaten kampfunfähig gemacht. Der Verlust der Türken ist ungeheuer, beim Dorfe Pelischat wurden allein vorläufig 300 Leichen aufgezählt.

Am 31. Aug. fand eine unerhebliche Kanonade zwischen den Batterien von Giurgewo und Rustschuk statt. Wir hatten keine Verluste.

Am 1. d. früh sind in das Dorf Selendrewo im Balkan eingedrungene Baschibozuks, sowie Tscherkessen zerstreut worden.

Sonst herrscht überall Ruhe.

Die „Agence Hasas" meldet aus Karajal vom 1. d.: Der Großfürst Nikolaus wird den Befehl über das Korps des Generals Loris-Melikow übernehmen.

Wien, 2. d. Die griechische Regierung machte den Mächten die Mittheilung von der Bedrohung der Pforte. — Es bestätigt sich, daß bei Plewna der türkische Angriff zurückgewiesen wurde. Die Rumänier beunruhigen Osman im Rücken. Die Türken konzentriren in der Herzegowina Truppen gegen die österreichische Grenze.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 3. ds. In Folge nächtlicher Ruhestörungen und Angriffe auf die Polizeigewalt in Lugano hatte die Reg. von Tessin für nöthig erachtet, die Stadt durch drei Compagnien besetzen zu lassen. Der Gemeinderath verwahrt sich gegen eine solche ausnahmsweise Maßnahme und erklärt sich Willens und in der Lage, für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung einzustehen. Zugleich erhob er Beschwerde beim Bundesrathe. Nachdem seit dem Vorfalle, welcher das Truppenaufgebot veranlaßt hatte, weitere Unordnungen wirklich nicht vorgekommen sind, so spricht der Bundesrath, ohne für einmal über die Angelegenheit ein definitives Urtheil zu äußern, der Regierung die Erwartung aus, daß sie auf die Rückberufung der Besatzungstruppen mit thunlicher Beförderung Bedacht nehmen möge.

Die Zolleinnahmen betragen im August 1877 Fr. 1,190,482. 81. und ergeben gegen die vorjährige Periode eine

Mehreinnahme von . 29,294. 82.

Die Gesammtmindereinnahme bis Ende August 1877 gegen 1876 beläuft sich auf = 1,318,438. —.

Der Bundesrath wählte als Instruktoren II. Klasse der Artillerie HH. Oberlieut. Friedrich von Tscharner von Chur und Oberlieut. Armin Müller von Biel; als Hülfsinstruktor der Artillerie Hr. J. Schmid, Trainkorporal von Basel; als Kreispostcontroleur in Lausanne Hr. Louis Cachemaille von Baulmes.

— Hr. Oberstdivisionär Rothpletz hat an die Führer und Soldaten der 5. Armeedivision folgenden Divisionsbefehl erlassen:

„Die 5. Armeedivision ist aufgeboten, um unter meinem Kommando eine 16tägige Feldübung zu bestehen. Wir beginnen hiemit die Reihe der Uebungen, zu welchen nach Einführung der neuen Militärorganisation jedes Jahr eine der 8 Armeedivisionen unseres Heeres berufen wird.

Die 5. Armeedivision befindet sich dabei in einer ausnahmsweise schwierigen Lage. Es fehlen der neuformirten Division alle jene stufenweisen Vorübungen der Bataillone, Regimenter und Brigaden, welche das Gesetz den Zusammenzügen der Armeedivisionen vorausgehen läßt, um Truppen und Führer zu diesen wichtigen Uebungen genügend vorzubereiten. In dem Befehle des hohen Bundesrathes, der, ungeachtet dieser ungünstigen Verhältnisse, uns den Vortritt und die Ehre des ersten Truppenzusammenzuges gibt, liegt somit ein Zeichen von großem Vertrauen der hohen Behörde in eure Befähigung und in eure Willenskraft.

Kameraden! Wir wollen uns dieser Ehre würdig zeigen. Die Schwierigkeit der Aufgabe, die unser wartet, soll und muß für jeden von uns ein Sporn sein, alle Kräfte anzustrengen, um das in uns gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen! Haltet gute Manneszucht! Ertragt die Beschwerden, welche die kriegsgemäße Uebung euch auferlegen wird, mit soldatischem Gleichmuth!

Bei den Uebungen handelt überlegt, ohne Uebereilung und in der Art wie die Befehle zu lösen wären, wenn von der andern Seite die Kugeln pfeifen. Also immer: sorgfältigste Vorbereitung des Angriffs und dann: Fest drauf!

Mitten im Frieden, sind wir des Friedens nicht sicher. Eure Ausdauer und euer Eifer wird dem Ernste der Lage entsprechen. Deß bin ich überzeugt und heiße so euch Alle willkommen!“

— Aarau. Sitzung des Gemeinderaths v. 24. August. (Nr. 25.) Da eine unlängst stattgehabte Untersuchung der Blitzableiter in 5 hiesigen Privathäusern ergeben hat, daß sich solche in höchst mangelhaftem Zustand befinden, wird der Erlaß einer Lokalverordnung über regelmäßig wiederkehrende Untersuchung sämmtlicher Blitzableiter der Stadt beschlossen.

Sitzung vom 30. August. 1. Es wird beschlossen, die neue Verordnung des Regierungsraths betreffend die Leichenschau d. d. 15. Aug. 1877, wonach der Leichenschauer künftighin für seine Verrichtungen in jedem einzelnen Falle eine Gebühr von Fr. 1. 50 zu beziehen hat, sei mit 1. Sept. l. J. in Vollzug zu setzen.

2. Dem von der Spitalkommission mit dem Oberfeldarzt der eidgen. Armee vereinbarten Vertrag betreffend Verpflegung kranker oder verwundeter Militärs während des Zusammenzugs der V. Armeedivision resp. pro 15.—28. Sept. l. J. wird die Genehmigung ertheilt.

— * Aarau. Gestern Nachts sah man von hier aus eine starke Brandröthe gegen das Frickthal.

— * Wohlen, 3. d. Diesen Nachmittag brach auf dem Estrich des Fabrikgebäudes (Posamenterie) der HH. Gebrüder Geißmann in hier Feuer aus, konnte aber bald wieder gelöscht werden. Wie verlautet, sollen zwei kleine Knaben auf dem Estrich, wo ein ziemlicher Spähnevorrath war, ein Feuerlein angemacht haben, welches bald das ganze Gebäude ergriffen hätte.

— Lenzburg. Trotz der ungünstigen Witterung hatten sich gestern nach dem „Zof. Tagbl.“ die aarg. Grütlivereine ziemlich zahlreich, wohl gegen hundert Mann stark, zur Volksversammlung hier eingefunden. Die Verhandlungen begannen um 2 Uhr; zum Tagespräsidenten berief die Versammlung Hrn. Fürsprech Huber in Lenzburg, welcher mit kräftigen, beredten Worten die gegenwärtige Situation im Aargau und in der Eidgenossenschaft zeichnete. Als Referent für das Fabrikgesetz, das zuerst zur Besprechung kam, trat Hr. Reg.-Rath Sieber von Zürich auf. Herr Sieber vertheidigte das Gesetz mit Wärme in einer längern, ausgezeichneten und mit vielem Beifall aufgenommenen Rede. Es sprach ebenfalls zu Gunsten des Fabrikgesetzes Redaktor E. Naef. Opposition zeigte sich keine und beschloß die Versammlung einstimmig, am 21. Oktober für das Fabrikgesetz wie für die beiden andern eidgen. Gesetze einzustehen. Zur Besprechung kam hierauf die Totalrevision unserer Verfassung, sowie die Progressivsteuer. Nach längerer Debatte, an der sich die Herren Fürsprech Huber, Redaktor Hegner, Wirth Beerli und Reg.-Rath Karrer betheiligten, sprach sich die Versammlung beinahe einstimmig für die Totalrevision aus.

— Zofingen. Vorbehältlich die Genehmigung der Centralbahn betreffend Gemeinschaftsstrecken, findet die Eröffnungsfahrt der Nationalbahn definitiv am 5. und die Betriebseröffnung am 6. September statt.

Die beiden großen Brücken über die Limmat und Reuß haben die Belastung meisterhaft bestanden.

Zürich. Zum außerordentlichen Professor der romanischen Sprachen an hiesiger Universität wird vom Regierungsrath Hr. Dr. Sottapaß aus Leipzig gewählt.

— Gestern Vormittag wurde hier auf offener Straße aus einem Postfaktorwagen gestohlen: 39,000 Fr., nämlich: 5 Obligationen der Eisenbahn St. Louis Iron Mountain, Nr. 2701 bis 2705, jede à 1000 Dollars, 10,000 Fr. in Noten der eidgen. Bank (2 à 500, 40 à 100, 100 à 50 Fr., Emission Zürich, mit dem schwarzen Zürcher Kantonsstempel), 1500 Fr. in andern Werthpapieren, 1900 Fr. in Gold, der Rest Silber. Es wird um Anzeige an Geldinstitute ꝛc. ersucht. Auf Entdeckung ist eine Belohnung von 500 Fr. ausgesetzt. (N. Z. Z.)

— Der Doppelmörder Ulrich Engeler von Ellikon ist am letzten Donnerstag vom Schwurgericht für seine scheußliche That, für die auch der Vertheidiger keine Entschuldigung hatte, zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt worden.

Solothurn. Der Regierungsrath hat beschlossen, der Ertrag der dießjährigen Bettagssteuer solle für Errichtung eines Kantonsspitals verwendet werden.

Basel. Beim Turnfest des hiesigen Bürgerturnvereins, das letzten Sonntag stattfand, haben folgende Aarauer Preise erhalten: Im Kunstturnen den 13. Preis: Schäfer, 21. Biland. Im Nationalturnen: den 11. Preis: Riniker; Aufmunterungspreis: Gänßlen.

— Aesch. Letzten Samstag Abend etwa um halb 10 Uhr brach im Gasthof zum Ochsen Feuer aus, das Scheune und Stall gänzlich, das Wirthshaus zum größten Theil einäscherte. Das Feuer griff so schnell um sich, daß nicht einmal alles Vieh gerettet werden konnte und zwei werthvolle Pferde und eine Kuh verbrannten. Große Vorräthe von Heu und Frucht und vieles Andere ging zu Grunde. Den Anstrengungen der Löschmannschaft gelang es, dem weitern Umsichgreifen des Feuers Einhalt zu thun. Der Schaden ist sehr beträchtlich; die Gebäulichkeiten, Herrn Lorenz Vogel gehörend, sind zu Fr. 35,300 versichert. Es wird allgemein Brandstiftung vermuthet.

— Reigoldswyl. Am letzten Samstag Abend brannte der Hof „Huggen“ vollständig nieder; außer dem Vieh konnte nichts gerettet werden. Die Gebäulichkeiten sind zu Fr. 10,600 versichert und gehören einer Wittwe Rudin. Beim Löschen verunglückte der Spengler Blattner, der als Artilleriewachtmeister dem Truppenzusammenzug hätte beiwohnen sollen; ein Balken fiel ihm auf den Kopf und schlug ihm dann noch ein Bein ab. Die Ursache der Feuersbrunst ist nicht bekannt. (Basell. Ztg.)

Freiburg. Die Stadt Freiburg erhält demnächst eine neue Zierde — eine meteorologische Säule, deren Erstellungskosten auf circa 2000 Fr. veranschlagt sind. Die Initiative hiezu ging von der freiburgischen naturwissenschaftlichen Gesellschaft aus.

Wallis. Die Traubenkuren in Sitten und Umgegend haben mit dem 25. August ihren Anfang genommen.

— Ein hübsches Notariatsgeschäftchen. Der Notar, welcher das Testament des in Louèche verstorbenen Spielpächters Blanc aufzusetzen hatte, soll hiefür nach dem gesetzlichen Tarif die Gebühr von nicht weniger als 40,000 Frank. bezogen haben. Dem Kanton soll eine Erbschaftssteuer von ca. 200,000 Fr. zukommen.

Waadt. In Lausanne starb in der Nacht vom 31. August auf den 1. September Hr. Musikdirektor F. Hösli aus Glarus, seit dem Jahre 1850 in Lausanne niedergelassen.

Tessin. In Airolo ist die internationale Gotthardkommission zu der periodisch wiederkehrenden Inspektion der Tunnelarbeiten zusammengetreten. Die Schweiz war durch Bundesrath Schenk und Inspektor Koller vertreten.

Paris, 2. d. Die „Agence Havas“ meldet: Der Tag der Wahlen für die Kammer ist definitiv auf den 14. Okt. festgesetzt. Das betr. Dekret wird am 20. d. erscheinen.

London, 3. Septbr. Der Korrespondent der „Daily News“ im Hauptquartier des Großfürsten Thronfolgers, welcher dem Kampfe bei Karahassankioi beiwohnte, meldet aus Gugowo von gestern Abend: Der Kampf war keine Schlacht mit ziemlich gleichmäßigen Streitkräften auf beiden Seiten, sondern ein bloßes Treffen, in welchem eine kleine Streitmacht heroischen Widerstand leistete gegen eine gewaltig überlegene Truppenzahl. General Leonoff hatte nur 3000 Mann Infanterie, 500 Mann Kavallerie und 10 Geschütze zu seiner Verfügung. Die Türken dagegen griffen mit 12,000 Mann an und überflügelten beständig die Russen. Der Verlust der russischen Positionen ist nur von geringer Bedeutung, falls nicht die Türken nunmehr die von den Russen besetzten Höhen forciren werden. Die Verluste der Russen belaufen sich auf zusammen 500 an Todten und Verwundeten.

Pariser Observatorium vom 3. Sept.

Das von Irland herübergezogene Barometerminimum hat sein Centrum in Boulogne und zieht sich gegen Osten. Schlechtes Wetter im Nordosten auf dem Ocean, der Wind dreht sich nach dem Kanal.

Ausschreibung
von Verputz-Arbeiten.

Ueber die **Erneuerung des Verputzes** an der Westseite der hiesigen Kirche, des Kirchthurmes, sowie des dabei befindlichen Pfarrhauses, wird hiemit Concurrenz eröffnet.

Eingabe-Termin: 5. September.

Die Bedingungen sind im Bureau der unterzeichneten Verwaltung einzusehen, woselbst die Angebote entgegengenommen werden.

Aarau, den 29. August 1877.

Die Bauverwaltung.

Warnung vor unbefugter Bettelei.

Es ist dem Hülfscomite für die Brandbeschädigten in Buchs mitgetheilt worden, daß das Brandunglück vom 21. August gewissen Leuten zum Vorwand diene um in den umliegenden Ortschaften um Liebesgaben zu betteln.

Wir ersuchen Jedermann diese unbefugten Bettler abzuweisen und allfällige Liebesgaben direkt dem Hülfscomite zustellen zu wollen, welches für eine gerechte und billige Vertheilung der eingehenden Unterstützungen unter die Nothleidenden sorgen wird.

Buchs, den 3. September 1877.

Das Hülfscomite.

Baumwolltuch, roh,

gute Qualität pr. Ell zu 25 Ct.

ist stets vorräthig bei

Gustav Bolliger, Marktgasse.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** auf dem Rain, bestehend in 6 Zimmern, einer Laube nebst andern Zubehörden, könnte sogleich bezogen werden. Wo, sagt die Exped. d. Blts

---

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** mit Scheune und Stallung sammt circa 1 Jucharte Land dazu in der Telli. Zu erfragen bei

D. Bickmeyer, Schreiner,
hinter dem alten Kasernenplatz.

Ebenso könnte daselbst noch ein unmöblirtes **Zimmer** vermiethet werden.

Wer ein noch gut erhaltenes **einplätziges Kinderwägelein** kauft, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht

Ein älterer ein oder zweithüriger **Kasten.**

Säbeltaschen für Offiziere

empfiehlt in schöner Ausstattung

A. Schmidt, Sattler.



Zu verkaufen:

Ein **Windhündchen;** bei

J. Frey, Schachen.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes großes **Zimmer** für einen Herrn. Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Flanelle-Hemden & Flanelle-Binden,

gute Qualitäten, empfiehlt bestens

J. Dolder, vordere Vorstadt.

Ottilie Wildermuth's Werke

erscheinen jetzt zu einem **billigen Subscriptionspreise** in 24 Lfrgn. à 55 Cts. Diese Ausgabe kann auch sofort vollständig eleg. gebunden in 4 Bdn. für Fr. 17. 35. bezogen werden. Gefl. Bestellungen nimmt an:

H. R. Sauerländer's
Sort.-Buchhdlg. in **Aarau.**

Ein Offiziersreitpferd,

fein zugeritten, militärfromm und ausgezeichneter Renner, könnte sofort in Militärdienst gegeben werden, oder steht auch zum Verkaufe bereit.

Auskunft ertheilen

HH. Gebr. Lanz z. Bären,
in Reinach.

Die Zürcher Kantonalbank

emittirt

5 Millionen Franken 4½ % Obligationen

unter nachfolgenden Bedingungen:

Es werden **Obligationen** auf den **Inhaber** lautend, à **Fr. 500.** — und **Fr. 1000.** — auf **fünf Jahre fest** mit **nachheriger gegenseitiger sechsmonatlicher Kündigung** ausgegeben.

Die Obligationen erhalten **Zins-Coupons,** welche alljährlich am **15. Dezember** an unserer Cassa, sowie bei unsern Filialen zahlbar sind; der erste Coupon verfällt am 15. Dezember 1878.

Der **Emissionscurs** ist **al pari.** Bei der Anmeldung sind 10 % des Betrages einzubezahlen. Die Restzahlungen können nach Belieben des Einzeichners täglich bis zum 15. Dezember a. c. unter Verrechnung der Marchzinsen geleistet werden, jedoch ist jeweilen der Betrag einer vollen Obligation zu entrichten.

Vom **5. September a. c.** an werden Anmeldungen resp. Einzahlungen auf diese Obligationen an unserer Cassa, sowie bei unsern Filialen in **Affoltern a/A., Andelfingen, Bauma, Bülach, Meilen, Rüti, Uster** und **Winterthur** entgegengenommen, und wird die Ausgabe geschlossen, sobald die 5 Millionen Franken vollständig übernommen sind.

Zürich, 27. August 1877.

[H-4538-Z]

Die Direktion.

Sparkasse des Gewerbevereins Baden.

Unsere Vereinskasse nimmt bis auf weitere Anzeige Gelder entgegen:

auf Obligationen à 4½ % **für 1 Jahr fest** | nachher rückzahlbar auf
= Obligationen à 4¾ % **für 3 Jahre fest** | sechsmonatliche Kündung.

Die Titel sind mit jährlichen Zinscoupons versehen.

Baden, im August 1877.

Die Verwaltung,
Bureau Zürcherstraße Nr. 79.

Vollständige Betten v. Fr. 110 an.

Gänzlicher Ausverkauf.

Bettfedern und Flaum I. Qualit.

Wegen Ankauf einer Mechanischen Schreinerei in Lenzburg verkauft der Unterzeichnete seine sämmtlichen

Betten & Möbelwaaren

in seinem Magazin zu den billigsten Preisen.

Der Verkauf dauert nur ein Monat.

Hoffe bei dieser günstigen Gelegenheit auf zahlreichen Zuspruch.

Aarau, den 14. August 1877.

Hochachtungsvollst

A. Fischer, Schreiner,
Behmen, Bahnhofstraße.

Gasthof & Soolbad zur Sonne

in Mumpf (Aargau).

Bötzbergbahnstation. Telegraphenbureau beim Hause. Schöne Aussicht auf den Rhein und Schwarzwald. Schattige nahegelegene Spaziergänge. Billige Pensionspreise. Gute Küche und reelle Weine. — Schöne Lokalitäten für Gesellschaften. — Kuh- und Gaißmilch im Hause. — Gute Verpflegung und ärztliche Besorgung.

Es empfiehlt sich bestens

(M-2541-Z)

Der Eigenthümer:
F. J. Waldmeier.

Zum Verkauf:

Eine Parthie

Herren-Koffern,

dienlich für Offiziere, welche den Truppenzusammenzug mitzumachen haben; ferner sind eine schöne Auswahl in **Handkoffern** wieder vorräthig, für deren Abnahme sich höfl. empfiehlt

Al. Lüthi, Sattler in Aarau.

Unterleibchen, Unterhosen und Leibbinden

von Gesundheitskrepp empfiehlt in schöner Auswahl und zu möglichst billigen Preisen

Louise Frank, Corsetschneiderin,
Vordere Vorstadt Nr. 893.

Bei **J. Läuchli** am Zollrain sind zu sehr billigem Preise drei guterhaltene **Ladentische** zu verkaufen.

Ein kräftiges gewandtes **Mädchen** mit guten Empfehlungen sucht eine Stelle und könnte sogleich eintreten. Zu erfragen Telli Nr. 454.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 3 Zimmern sammt Zubehör Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Zwei möblirte heizbare **Zimmer,** Rathhausgasse Nr. 1.

Bekanntmachung.

Ueber die Zeit des Bachabschlages haben sich sämmtliche Familien der Stadt bei Vermeidung von Strafe in und vor den Häusern für den Fall von Feuersgefahr mit hinlänglichem Wasservorrath zu versehen.

Aarau, den 2. September 1877.

Die Ortspolizei.

Zu vermiethen:

An der Rathhausgasse ein möblirtes heizbares **Zimmer** mit oder ohne **Kost.**

Maismehl, Maisgries und Ganzes Mais

empfehlen billigst

Gebr. Hoch, Samenhandlg.

Verkaufs-Antrag.

Eine **Schloßbesitzung** in gesunder und freundlicher Lage im Aargau, mit Oekonomie-Gebäuden, Anlagen, Obstgärten, Matt- und Ackerland und Waldung von ca. 21 ha. 60 ar. (ca. 60 Juch.) wird zum Verkaufe angeboten durch den Beauftragten:

Rud. Lüscher, Notar,
in Aarau.

Für 2 solide Arbeiter **Kost & Logis** bei

Döbeli, Gärtner.

Danksagung.

Für die vielfach bewiesene Theilnahme während der langen Krankheit und beim Hinscheide unseres innig geliebten Gatten, Bruders und Schwagers

Ludwig Blattner,

sprechen ihren tiefgefühlten Dank aus

Die trauernden Hinterlassenen

Danksagung.

Für die uns bei unserm herben Verluste so vielfältig bewiesene wohlthuende Theilnahme statte hiermit innigsten Dank ab.

Im Namen der Hinterbliebenen:

E. Schaefer.

Danksagung.

Für alle Theilnahme, welche während der kurzen Krankheit und dem Hinscheid unserer geliebten Mutter und Schwester

Frau Car. Billo-Ehrsam,

uns erzeigt wurde, danken von Herzen

Die trauernden Hinterlassenen.

Als nothwendige Instrumente für Offiziere empfehle ich meine Auswahl von:

Marineperspectiven, Fernröhren, Feldstechern, Lupen zum Kartenlesen,

Compässen etc.

Frey-Würtenberger,
Mechaniker und Optiker.

Militair-Handscuhe,

Unteroffiziers-Borten, Fangschnüre, Haarbüsche, Pompons, Halsbinden u. s. w., alles nach Ordonnanz, empfiehlt bestens: **J. A. Bell in Aarau.**

Saiten

auf **Violin, Viola, Cello, Zither** und **Guitarre** empfiehlt in ganz frischer Qualität bestens

F. J. Widmer,
Musikalienhandlung in Aarau.

Soeben erhalten:
Sehr hübsche, gestickte

Pliants

mit und ohne Lehne, von Fr. 4. an.

Wittwe Leutwyler,
Marktgasse Nro. 29.

(F 94) **Zu miethen gesucht:**

In der Stadt Aarau eine **Wohnung** von 2—4 Zimmern nebst nöthigen Zubehörden im 1. Stock oder Plainpied auf 1. oder 11. künftigen November.

Offerten nimmt das allg. Verm.-Bureau **Fischer** in **Schüpfen** bei Bern entgegen.

Eine frische Sendung

Todtenbouquets

in schöner Auswahl empfiehlt

A. Sennhauser-Gossewisch,
Adelbändli Nr. 171, Aarau.

— Vermißt: —



Eine Hühnerhündin; fünfjährig, stockhaarig; weiß mit einigen braunen Flecken und braunen Ohren. Hatte ein ledernes Halsband mit Zeichen 1862 Nr. 122. Dem Finder wird eine gute Belohnung zugesichert. Schriftliche Auskunft darüber unter Chiffre C. G. 4642 an **Haasenstein & Vogler in Zürich.**

Mailänder Salami

empfiehlt in frischer Sendung

El. Haßler-Wanger,
vis-à-vis dem Ochsen.

Schweizerische Nationalbahn.

Eröffnung der Linie

Baden-Suhr-Zofingen-Aarau.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß die Genehmigung des Bundesrathes vorbehalten unsere Linien

Baden-Suhr-Zofingen-Aarau

am 6. September nächsthin

dem ordentlichen Betriebe werden übergeben werden.

Hinsichtlich des Zugsverkehrs verweisen wir auf die in den Stationen angeschlagenen Fahrtenpläne, die ebendaselbst auch in einzelnen Abzügen erhältlich gemacht werden können.

Für den Personen- und Güterverkehr zwischen den Stationen der zu eröffnenden Strecke sind maßgebend:

1. Die ost- (und für den Verkehr Aarau-Zofingen alternative die west-) schweizerische Waarenklassifikation, sowie das schweizerische Transportreglement;
2. der interne Personentarif der Schweizerischen Nationalbahn 1877;
3. der interne Gütertarif der Schweizerischen Nationalbahn 1877;
4. der interne Tarif betreffend die Beförderung von Personen im Abonnement;
5. der interne Tarif betreffend Milchtransporte im Abonnement;
6. der Tarif betreffend Polizeitransporte;
7. die allgemeinen schweizerischen Tarife und Vereinbarungen, betreffend: 1) die Gepäcktaxen; 2) die Behandlung von Gütern als Gepäcksendungen; 3) den Transport von Bier in Fässern; 4) den Transport von Konsumtibilien; 5) dto. von lebenden Thieren; 6) dto. von Fahrzeugen &c.; 7) dto. von Kranken; 8) dto. von Gesellschaften und Schulen; 9) die Miethe von besondern Personenwagen.

Die Tarife können gegen Bezahlung bei unsern Stationen eingefordert werden.

So lange das Zwischenstück Baden-Effretikon-Winterthur nicht eröffnet ist, werden die Stationen der Linie Baden-Suhr-Zofingen-Aarau mit den Stationen unserer ersten Sektion (Winterthur-Singen-Constanz) nicht in direkten Verkehr gebracht und es bleiben also bis dahin die in den Tarifen enthaltenen Taxen zwischen den am 6. September zu eröffnenden Stationen und denen der ersten Sektion sistirt; ebenso selbstverständlich die Taxen von und nach den noch nicht eröffneten Stationen zwischen Winterthur und Baden.

Demnach wird einstweilen aller Verkehr auf der am 6. September zur Eröffnung kommenden Strecke als interner Verkehr behandelt und hat sowohl für Personen als Güter, welche sich über die Uebergangsstationen Baden, Zofingen und Aarau, resp. Lenzburg hinaus bewegen, auf diesen Uebergangsstationen Umfrankirung stattzufinden.

In Baden ist die Beförderung der Transporte von unserer Station nach derjenigen der Nordostbahn Sache der Aufgeber; indessen werden denselben die in unserer Station Baden disponiblen Dienstkräfte zur Verfügung gestellt.

In Zofingen, Aarau und resp. Lenzburg findet der Uebergang auf die anschließenden Bahnen unmittelbar und kostenfrei statt, die Taxen sind das Produkt des Zusammenstoßes der normalen Taxen auf den wirklich zu durchfahrenden Strecken.

Hinsichtlich der gemeinschaftlich mit andern Bahnen zu benutzenden Stationen Aarau, Zofingen und Lenzburg wird auf Folgendes aufmerksam gemacht:

1) In Aarau hat die Schweiz. Nationalbahn eine separate Personen- und Güterexpedition;
2) In Zofingen ist die Güterabfertigung durch die Nationalbahn ebenfalls separat; die Ausgabe der Personenfahrbillets für Nationalbahn und Centralbahn ist gemeinschaftlich;
3) In Lenzburg wird sowohl die Güter-, als die Personenabfertigung für den Dienst der Nationalbahn und der Aarg. Südbahn vom gemeinschaftlichen Personal besorgt.

Die Beamten, welche in Zofingen (Billetausgabe) und in Lenzburg (Billetausgabe und Güterabfertigung) im gemeinsamen Dienst der Nationalbahn und einer andern Verwaltung stehen, sind verpflichtet, bei Anforderung von Billeten, oder bei Aufgabe von Waaren, die ihren Bestimmungsort auf zwei oder mehreren Routen erreichen können, anzufragen, welche Route gewünscht werde.

Winterthur, den 1. September 1877.

Die Direktion der Schweiz. Nationalbahn.

Unterleibchen in Wolle, Baumwolle, Gesundheits-Crêpe & Filet.

Unterhosen in Wolle, Halbwolle & Baumwolle.

Leibbinden in Crêpe & Flanelle.

Strümpfe & Socken in Wolle & Baumwolle.

Militair-Cravatten & Handschuhe

halte zu billigsten Preisen bestens empfohlen **C. Erny-Faßler.**

Strick- & Terneau-Wolle.

Bin in deren Farben, Nummeros und Qualitäten vollständig assortirt.

Die Preise habe äußerst billig berechnet, die Wolle ist vortrefflich gut und wird den werthen Abnehmern stets vorgewogen.

Um geneigten Zuspruch bittet

S. Wüthrich-Lüdi,
neben dem Schlachthaus in Aarau.

Weiße und gefarbte

Flanell-Leibbinden

empfiehlt **E. Hemmeler-Türler.**

Zu miethen gesucht:

Ein kleines **Logis,** bestehend in Stube und Küche für zwei Personen. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 210.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch

Druck und Verlag von J. H. Martin.

5. September 1877.

Tagesbericht.

St. Petersburg, 4. Sept. (Offiziell.) Aus Gornji Studen wird heute gemeldet: Gestern erstürmten die Generäle Imeretinsky und Skobelew Lowatsch. Näheres fehlt.

Die „Kreuzzeitung" enthält folgendes Petersburger Telegramm an die auswärtigen russischen Legationen: Die Russen nahmen am 1. d. Suchum Kale; die Türken zogen sich auf ihre Schiffe zurück. Die abchasische Küste ist frei von türkischen Truppen. Der abchasische Aufstand ist durch General Alchasoff bewältigt.

Die „Pol. Korr." veröffentlicht folgendes offizielle rumänische Telegramm aus Bukarest vom 2. Sept.: Die um Plewna befindlichen russischen und rumänischen Truppen sind den Befehlen des rumänischen Fürsten untergeordnet. Die ganze rumänische Armee, die Reserven inbegriffen, bewerkstelligte Sonnabend den Donauübergang bei Corabia. Fürst Karl ging heute früh von Nikopolis in sein neues Hauptquartier Paradin. Nikopolis wird ausschließlich von einer rumänischen Garnison besetzt.

Ein Telegramm aus Bukarest vom 2. Septbr. meldet: Die türkische Garnison in Silistria errichtete eine Brücke bis zur Donauinsel. Von russo-rumänischer Seite wurden alle Vorkehrungen getroffen, um einen Donauübergang unmöglich zu machen.

Der Fürst von Rumänien erließ anläßlich des Donauübergangs der ganzen rumänischen Armee einen Tagesbefehl, nach welchem der Kriegsminister Cernat ein Korpskommando übernimmt. Bratiano leitet indessen das Kriegsministerium. Russische Verstärkungen treffen beschleunigter in großen Abtheilungen ein. Die russischen Positionen im Schipkapasse sind nunmehr derart besetzt und befestigt, daß sie für uneinnehmbar gelten.

London, 4. d. Nach Berichten der „Daily News" war der Angriff Osman Pascha's auf die russischen Positionen bei Pelischat und Sgalevitza die schrecklichste Schlacht während dieses Krieges, endigte jedoch mit dem Rückzuge der Türken. Die Russen nahmen von ihren ursprünglichen Positionen wieder Besitz. Sie besetzten ihre Vorpostenlinie nicht wieder, behielten aber ihre Verschanzungen bei. Die Russen waren 20,000 Mann stark und verloren 500 Mann an Todten und Verwundeten; der Verlust der Türken wird auf 2000 Mann geschätzt.

Die „Times" berichtet aus Wien vom 4. d.: Suleyman habe, indem er den Schipka-Paß zu nehmen versuchte, den aus Konstantinopel ergangenen Befehlen entgegengehandelt; es war ihm vorgeschrieben, einfach eine Demonstration zu unternehmen, um russische Streitkräfte dorthin zu locken. Suleyman muß sich von nun an den Instruktionen Mehemed Ali's fügen.

Eine Depesche aus Konstantinopel meldet dem W. Frdbl. die Wiederbesetzung des türkischen Botschafterpostens in Wien durch Essad Bey, den bisherigen Gesandten der Pforte in Rom. Der Nachfolger Aleko Pascha's, schreibt das officiöse Blatt, ist in Oesterreich-Ungarn kein Fremder. Er war zu Zeit, da Graf Andrassy noch ungarischer Minister-Präsident war, türkischer General-Consul in Pesth und erfreute sich damals vielfacher Sympathieen. Später wurde er als Gesandter nach Athen versetzt, welchen Posten er verließ, um in gleicher Eigenschaft nach Rom zu gehen. Die Depesche setzt hinzu, daß sich Essad Bey der besondern Gunst des Sultans erfreue. Das W. Frdbl. glaubt, daß die Wahl Essad Bey's zum ersten Vertreter der Pforte in Wien einen guten Eindruck machen werde.

Paris, 4. Sept. Thiers ist plötzlich 6 Uhr 10 Min. Abends in St. Germain gestorben. Am Morgen spazierte er noch im Garten und sprach über die nächsten Wahlen. Er schien bei sehr guter Gesundheit zu sein. Nach dem Frühstück fühlte er sich unwohl; das Unwohlsein verschlimmerte sich, bis er 6 Uhr Abends einem plötzlichen Schlagfluß erlag.

Die Wahlnachrichten aus ganz Frankreich konstatiren ein tagtägliches Anwachsen der republikanischen Partei. Die Willkür-Maßregeln der Präfekten und ihrer Beamten blieben ohne die beabsichtigte Wirkung. Die Bevölkerung, keineswegs entmuthigt, tritt überall mit einer außerordentlichen Energie und Festigkeit den Behörden entgegen. Die reichsten und angesehensten Männer im Lande leiten die Bewegung zu Gunsten der 363 und wissen es dahin zu bringen, daß die reaktionär Gesinnten Anhänger derselben werden.

Der Prozeß Gambetta's hat am v. Freitag mit dem ersten Verhör desselben vor dem Royon des Untersuchungsrichter begonnen. Gambetta war in der Begleitung des Advokaten Landrique und Murat's, des Geranten der „Republique Française", seines Mitangeklagten. Einige Hundert Personen erwarteten ihn vor dem Justizpalaste und empfingen ihn mit dem Rufe: „Es lebe Gambetta, es lebe die Republik." Der Untersuchungsrichter las Gambetta die Stellen der Rede vor, auf denen die Anklage wegen Beleidigung gegen den Marschall und gegen den Minister beruht. Hauptsächlich wird der Schlußpassus der Liller Rede im Prozeß berücksichtigt werden. Derselbe lautet: „Die Hoffnungen der ganzen Welt werden nicht betrogen werden, die Republik wird siegreich aus dieser letzten Prüfung hervorgehen und der 16. Mai für die Geschichte nur die Bedeutung haben, daß er die Periode des unsicheren Herumtastens, zu welchem uns die letzten Kombinationen einer an einem Unglückstage gewählten Nationalversammlung verurtheilt hatten, um drei, um zehn Jahre abgekürzt haben wird. Wenn Frankreich erst sein souveränes Verdikt gesprochen hat, dann wird man sich, was man jetzt auch Gegenseitiges sagen möchte, unterwerfen oder zurücktreten müssen."

Gambetta erklärte in Beantwortung der Anklage, daß er nach Lille mit dem festen Entschlusse gereist sei, eine politische Rede zu halten, wie sie ihm in der jetzigen Lage nöthig erschienen, aber er erhebe lauten Protest dagegen, daß er irgend Jemand habe verletzen oder gar beleidigen wollen. Er fügte noch seiner Erklärung hinzu, daß er dem Geranten der „Republique Française", deren Direktor er sei, den Befehl zur Veröffentlichung der Rede gegeben habe, für die ihm die volle Verantwortlichkeit zufalle. Er biete aber Jedermann Trotz, irgend einen Passus in seiner Rede zu finden, der ernstlich gegen ihn inkriminirt werden könnte.

Eidgenossenschaft.

K. Das eidg. Departement des Innern hat an sämmtliche Kantonsregierungen folgendes Kreisschreiben erlassen: Wir beehren uns, Ihnen zur Kenntniß zu bringen, daß von den Insaßen des eidg. Fohlenhofs in Thun sechs 3½jährige Hengstfohlen, welche nunmehr zur Zucht verwendet werden können, an die vom 17.—24. dies. in Freiburg stattfindende, allgemeine landwirthschaftliche Ausstellung gebracht und im Falle der Nachfrage verkaufsweise an die Kantone abgegeben werden sollen.

Mit Ausnahme eines einzigen, dieses Jahr aus der Normandie eingeführten Halbbluthengstes sind die übrigen Hengste direkte Nachkommen von aus England importirten Halbblutbeschälern und seit dem Jahr 1874 im eidgen. Fohlenhof in Thun bei rationeller Ernährung aufgezogen worden. Es haben der Weidgang und tägliche mehrstündige Bewegung im Freien zur Winterszeit diese Thiere gegen die Einflüsse der rauhen Witterung abgehärtet. Ihre Beschaffenheit befähigt sie zu ausgezeichneten Beschälern und sind dieselben hinsichtlich ihrer Formen ganz besonders zur Verbesserung der einheimischen Pferdeschläge geeignet. Infolge der freundlichen Behandlung und systematischen Abrichtung sind diese Fohlen zutraulich geworden und können sowohl zum Reiten als zum Fahren gebraucht werden.

Der Bund erläßt diese Hengste 30% unter dem Kostenpreis, oder wenn dieser bei einer allfälligen Versteigerung überschritten wird, zum höchsten Angebot. Dagegen haben sich die Kantone gegenüber dem Bunde zu verpflichten, dieselben wenigstens 6 Jahre lang zur Zucht im Lande zu verwenden und dafür zu sorgen, daß die Thiere von den Uebernehmern in Nahrung und Pflege gut gehalten und weder in Arbeit noch Zucht übermäßig angestrengt, und daß von den betreffenden Hengstenhaltern Beschälregister geführt und Beschälscheine ausgestellt werden, welche die Führung von Stammregistern ermöglichen, aus denen die erzielten Resultate mit Sicherheit verfolgt werden können. Im Uebrigen verweisen wir auf das Kreisschreiben des Bundesrathes nebst Programm, betreffend Hebung der schweizerischen Pferdezucht, vom 6. März 1868 (Bundesblatt 1868, I. 391—395).

Die fraglichen Hengste können bis zum 17. September in Thun oder vom 20. bis 22. September in Freiburg besichtigt werden; ihr Verkauf im Falle der Nachfrage wird Samstag den 22. September, Vormittags 10 Uhr in Freiburg stattfinden.

Indem wir Sie ersuchen, die Pferdezucht treibende Bevölkerung Ihres Kantons auf die günstige Gelegenheit bestmöglich aufmerksam zu machen, und uns Ihre allfälligen Bewerbungen mit thunlichster Beförderung zur Kenntniß bringen zu wollen, benutzen wir den Anlaß, Sie, hochgeachtete Herren, unserer vollkommenen Hochachtung neuerdings zu versichern.

— Das Bureau des Nationalrathes hat die Wahl der Budgetkommission pro 1878 vorgenommen. Sie hat dabei die für Herstellung des Gleichgewichtes in den Finanzen schon bestellte Kommission beibehalten, weil diese Materien sehr zusammenhängen, dieselbe aber durch 4 weitere Mitglieder verstärkt: Die Kommission besteht nun aus den Herren: Künzli, Bucher, Chalumeau, Gaudy, Holdener, Joos, Kaiser (Solothurn), Ruchonnet, Studer, Weck-Reynold, Zingg.

— Gotthardtunnel. Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche: Göschenen 23,2 M., Airolo 25,2 M., Total 48,40 M., mithin durchschnittlich per Tag 6,9 M.

— Nach der „N. Zürch. Ztg." hat die Direktion der Gotthardbahn mit dem 1. September 1877 sämmtliche bei dem Betrieb und in den Werkstätten der Tessiner Thalbahnen beschäftigten Beamten, Angestellten und Arbeiter bei der schweizerischen Unfallversicherungs-Aktiengesellschaft in Winterthur sowohl gegen haftpflichtige wie nicht haftpflichtige Unfälle versichert.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 3. Sept. Von der Direktion der Nationalbahn wird auf den Wunsch der Bevölkerung der betreffenden Landesgegend eine Vorfeier für die auf den 6. ds. in Aussicht genommene Betriebseröffnung der Strecke Baden - Zofingen, Suhr-Aarau auf den 5. ds. angeordnet. Auf ergangene Einladung wird eine Abordnung entsendet.

Zum Gebäudeschätzer für den III. Kreis am Platze des verstorbenen Hrn. Bauverwalter Blum in Baden wird Hr. Zimmermeister G. W. Frey von Zurzach, bisheriger Ersatzmann und zum Ersatzmann Hr. Zimmermeister Jb. Hirt in Wettingen gewählt.

Laut Anzeige des Schweizer. Eisenbahn- und Handels-Departements findet die amtliche Kollaudation der Nationalbahnstrecke Baden-Zofingen, Suhr-Aarau am 4. ds. statt.

— * Aarau. Der Festzug zur Feier der Eröffnung der Linie Baden-Zofingen, Suhr-Aarau wird von Baden zwischen 9 und 10 Uhr Vormittags abgehen und an jeder Station ca. 5 Minuten anhalten. Ein längerer Aufenthalt von ca. 1½ Stunden wird in Lenzburg vorgesehen. In Zofingen Schlußfeier und Abgang des Festzuges zurück nach Baden zwischen 3 und 4 Uhr Nachmittags. Ankunft in Baden gegen 6 Uhr. Die Linie Suhr-Aarau wird durch den Festzug nicht berührt. Die Eingeladenen an der Linie zwischen Baden und Zofingen werden durch einen Morgens zwischen 6 und 7 Uhr von Zofingen abgehenden, an jeder Station bloß 2 Minuten anhaltenden Zug unentgeldlich nach Baden befördert werden. Eingeladen sind zur Feier: 1) Abordnungen der hohen Regierungen der Kantone Zürich, Thurgau, Schaffhausen und Aargau. 2) Die Vertreter der mit Aktien oder Subscriptionen auf die Nachsubvention in Obligationen zweiten Ranges betheiligten Gemeinden an der Linie von Winterthur bis Zofingen. 3) Alle Privaten, welche an der untern Linie Winterthur-Zofingen wohnen und sich mit Aktien und Nachsubventionen bei der Schweiz. Nationalbahn betheiligt haben. Der Lage des Unternehmens entsprechend, beschränkt sich die Gesellschaft darauf, ihren Gästen den Festzug zur Gratisfahrt zur Verfügung zu stellen und es muß also allen Theilnehmern Selbstverköstigung zugemuthet werden. Die eigentliche Hauptfeier findet Mittte Oktober bei Eröffnung der ganzen durchgehenden Linie statt, aber ebenfalls mit Vermeidung jedes unnützen Kostenaufwandes.

— Zofingen. Auch die Waggons dritter Klasse der Nationalbahn enthalten besondere Abtheilungen für Nichtraucher.

— Bremgarten. (Eingsdt.) Den 30. August badeten einige Schüler im Kanal der Aum-Fabrik, am Ausflusse desselben, allwo die Reuß sehr gefährlich ist. Ein des Schwimmens Unkundiger wagte sich zu weit hinaus und wurde fortgerissen. Dieses sieht sofort Schüler Zumsteg und eilt ihm zu Hülfe, wird aber von dem Sinkenden so ungeschickt an Leib und Haar zugleich gefaßt, daß auch er in Gefahr schwebt in die Tiefe gerissen zu werden. Auf dessen Hülferuf eilt schnell entschlossen Jul. Kirscher den zwei Sinkenden zu Hülfe und bringt mit eigener Gefahr beide ans Land. Ehre diesen Beiden! So wurde durch die Energie zweier Knaben Unglück verhütet.

Bei solchem Anlasse darf man fragen: Wann kommt das Baden der Schuljugend unter Aufsicht, oder wann hilft eine Badanstalt solchen Vorfällen ab. —

— Braunegg. Die Wildschweinjagd geht wieder los; beim letzten Treibjagen im sog. Klosterholz wurden zwei dieser Borstericke erlegt.

Bern. Die werthvollen Burgunder-Teppiche im Besitze der Bürgerschaft der Stadt Bern sollen ausgebessert werden. Der durch seine Munifizenz bekannte Hr. alt Großrath Bürki stellte zu dem Ende die Summe von 5000 Fr. den städtischen Behörden zur Verfügung. Der Bürgerrath votirte 1000 Fr. und die zehn Zünfte werden den Rest der nöthigen Summe mit 1400 Fr. beisteuern. Noch kürzlich wurde von Paris aus der Versuch gemacht, jene Teppiche um die Summe von 500,000 Fr. zu erwerben. Die Bürgerschaft widerstand jedoch der Versuchung in lobenswerthester Weise.

Zürich. Ueber den großen Postdiebstahl vom 3. ds. Morgens erfährt die „N. Z. Z." Folgendes: Der Faktor B., ein vieljähriger treuer Angestellter, hatte in seinem Karren sämmtliche über den Sonntag eingelaufenen Geld- und Effektenkroups — wie sich bis jetzt herausstellt für ca. 60,000 Fr. Um 7 Uhr Morgens befand er sich zwischen dem Linth-Escher-Schulgebäude und der Lithographen-Genossenschaft (Freie Straße). Während er, den Karren stehen lassend, in eines der Häuser hinaufstieg, wurde der ganze Inhalt des letztern mit so unglaublicher Frechheit entwendet, daß man nothwendig darauf kommen mußte nur ein mit allen Details der Faktorstelle Vertrauter könne da gearbeitet haben. Der allgemeine Verdacht fiel sofort auf einen seit 8 Tagen entlassenen Angestellten der Postverwaltung, Schuhmacher. Dieser junge Mann, seit einigen Tagen bei der Nordostbahn beschäftigt, hatte seinen Dienst bei der Post gekündigt mit dem Bemerken, er verlasse seine Frau und wolle nach Amerika, wozu ihm allerdings der eidgenössische Postkarren ein nettes Reisegeld in Aussicht stellte. Sch. ist früher selbst mit dem Karren gefahren und es ist leicht möglich, daß er noch einen Schlüssel zu demselben besitzt und, was die ungestörte Hantirung auf der Straße wesentlich erleichtert haben würde, auch eine alte Dienstkleidung. Sch. ist verhaftet.

— Der Stadtrath von Zürich hat mit Schreiben vom 28. August den sämmtlichen Gemeinderäthen des rechten Zürichseeufers erklärt, daß die Stadt Zürich als Mitbetheiligte bei der rechtsufrigen Zürichseebahn zur Zeit auf das Projekt einer Aktienunternehmung für diese Bahn nicht eintrete; auch werde sie sich bei weitern Verhandlungen, welche unter Ablehnung des Moratoriums die sofortige Konstituirung einer Aktiengesellschaft bezwecken, nicht mehr betheiligen. Der Stadtrath empfiehlt dagegen wiederholt den Beitritt zum Moratorium unter sicherenden Bedingungen als dringlich.

Luzern. Die 1876er Staatsrechnung schließt bei Fr. 1,371,705 Einnahmen und Fr. 1,206,790 Ausgaben mit einem Ueberschuß der Einnahmen von Fr. 164,915.

Baselland. Dem Vernehmen nach wird das Basler Bataillon Nr. 54 während 5 Tagen des Vorkurses zum Truppenzusammenzug auf der untern Straßmatt, unterhalb dem Falken, ein Lager beziehen, das durch die hier im Dienst stehende Sappeurrekrutenschule aufgeschlagen werden wird, während das Bataillon Nr. 52 sein Hauptquartier in Liestal, Bataillon Nr. 53 das seinige in Sissach hat. Bekanntlich bilden die basellandschaftlichen Bataillone Nr. 52 und 53 und das baslerische Bataillon Nr. 54 das 18. Infanterie-Regiment. Das Heranziehen des Bataillon 54 in die Nähe von Bataillon 52 und 53 geschieht wohl hauptsächlich deßhalb, um für die Uebungen im Regimentsverband allzugroße Entfernungen der Bataillone unter sich möglichst zu vermeiden und die Truppen nicht ungebührlich durch Märsche zu ermüden. (Basel. Ztg.)

St. Gallen. Das neue Steuergesetz ist vom Volke mit großer Mehrheit verworfen worden.

— Im Berneck hat am 31. August der Blitz in das evangelische Schulhaus eingeschlagen, als eben die drei Schulen mit 250 Kindern darin versammelt waren, ohne erheblichen Schaden anzurichten. Seine Wirkung blieb darauf beschränkt, daß er das eine Kamin vom Dache wegrasirte, sonst aber keine Zerstörung verursachte. Zwei der anwesenden Schulen sammt ihren Lehrern merkten kaum, daß der Blitz ins Haus geschlagen hatte; in der dritten, im Erdgeschoß sich befindenden Schule warf weniger der elektrische Schlag selbst, als vielmehr der Schreck und das grelle Licht einige Schüler nieder; jedoch erholten sie sich alsbald wieder und Alle kamen mit dem Schrecken davon.

Wallis. Am 21. dieß entlud sich ein fürchterlicher Orkan, mit Hagel begleitet, der glücklicher Weise nicht lange andauerte, aber doch beträchtlichen Schaden an Obstbäumen und Reben anrichtete über den größten Theil des Kantons. Nach 8 Uhr Abends bemerkte man ein beständiges Wetterleuchten, so daß der nördliche Himmel in hellen Flammen stand; der Donner rollte unaufhörlich fort und von Westen über das Chamosonthal war ein Gewitter im Anzug. Gegen 10 Uhr hauste ein entsetzlicher Sturmwind daher, und in Strömen fiel der Regen und wie Kieselsteine wurden die Schlossen gegen die Fenster geschleudert, so daß viele Scheiben sprangen. Die Hagelsäule zog über die Rebgelände Ardon-Gundis-Montorgo-Sitten bis an die Sionne, von wo sie sich südwärts nach Brämis richtete. Die Größe der Verheerungen kann erst in einigen Tagen ermessen werden; am meisten haben die jungen Pflanzungen gelitten.

— Letzten Donnerstag Abend hat sich, wie man dem „Walliser Boten" schreibt, in dem an den Griesgletscher angrenzenden Formazzathal (Italien) ein schreckliches Unglück zugetragen. Herr Syndik Anderlini aus Frutwald wollte am Abend vom Gasthof Tosafall, begleitet von seiner Schwester und einer andern Weibsperson, nach Hause zurückkehren. Ungefähr 10 Min. vom Tosafall erhebt sich ein furchtbar hoher Berg von welchem eine hohe von Trümmern und Felsklüften umgebene Schlucht bis an die Thalstraße hinunter führt. Dort angekommen wurden die Unglücklichen von einer durch anhaltendes Regenwetter losgetrennten Felsmasse, vermischt mit Lerchbäumen und Steingeröll, unversehens überschüttet. Herr Syndik und seine Schwester wurden bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt und augenblicklich getödtet; seiner Schwester wurden sogar die Beine wie mit einer schneidenden Waffe vom Leibe getrennt. — Der dritten Person, wie man glaubt, die Verlobte Syndik's, wurden die Kleider am Leibe zerrissen, sie kam jedoch mit dem Schrecken, ohne so schwer verwundet zu sein, davon. Man denke sich die Lage der Letztern in diesem schrecklichen Augenblick.

Am 25. Aug. fand die Beerdigung der Verunglückten unter großer Theilnahme der Bevölkerung des ganzen Formazzathales statt.

Waadt. Der Große Rath hat den Vertrag mit der Eidgenossenschaft über die Errichtung eines Divisionswaffenplatzes angenommen, nicht ohne Widerspruch von Seiten des Hrn. Oberst de Gingins, der in demselben eine Gefahr für den Kanton erblickte. Der Vertrag soll dem Referendum unterstellt werden. Wohin der Waffenplatz kommen soll, steht in dem Vertrag noch nicht.

— Die neue Wasserleitung in Lausanne hat sich bewährt und liefert statt der garantirten 2700 Liter per Minute deren 3850.

Getreidebericht. Romansborn, 3. Sept. (Orig.-Bericht d. St. G. Z.) Der heutige Markt trug das Gepräge der abgelaufenen Geschäftswoche; ein Rennen und Jagen, als gälte es, sich auf Jahre hin zu verproviantiren. Es war daher den Eignern ein Leichtes, die letztwöchigen Preise wieder zu behaupten, wozu ihnen eine etwas festere Tendenz auf ungarisch-österreichischen Märkten zu allem Ueberfluß getreulich sekundirte. Bald müßte man an der Möglichkeit zweifeln, niedrigere Preise notiren zu können, wüßte man nicht, welche großen Quantitäten unser noch warten, wovon uns eine bereits eingetretene Verkehrsstockung besten Aufschluß gibt. Die Wendung der Dinge dürfte aber kaum vor Monatsschluß eintreten.

Gerste und Hafer besser gefragt und die Preise fest.

Wir notiren:	per 100 Kilogr.		per 100 Kilogr.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 33¹/₄—34	Irka Odessa . .	Fr. — —
Prima-Ungarweizen .	» 33¹/₄—33¹/₂	Hafer	» 20¹/₂—21¹/₂
Guter Weizen . .	» 32 —33	Gerste	» 25 —26
Geringer Weizen .	» 27 —29	Roggen	» 23 —23¹/₄
Russ. u. galiz. (prima)	» 35 —36	Mais	» 19 —21¹/₂

Verkehr der letzten Woche z. 24,000 Kilo. Ausgang.
z. 37,000 » Eingang.
Gegenwärtiger Lagerbestand zirka 94,000 »

Marktbericht von Langenthal vom 4. Sept. Erdäpfel per 100 Kilogr. Fr. 6. — bis 7. —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 60 — 2. 70. Vorbruchanken Fr. 2 35. Eier per Stück 6¹/₂—7 Ct. Saugkälber per Stück, Fr. 25—45, fette Kälber per Kilogr. 80—124 Ct., fette Schweine Fr. 1. 24. fette Schafe 60—84, Rindfleisch 1. 60, Kalbfleisch Fr. 2. — —0. —, Speck Fr. 2—2. 20. Brodmehl 38—45, Semmelmehl 54—60, Korn per 100 Kilogr. Fr. 19—20. — Waizen 26—32, Roggen 19—20, Haber 23¹/₂—25, Maiskorn 23—24—, Maismehl 25—26—, Kräsch per 50 Kilogr. Fr. 8—9, Futtermehl 10—13. Aepfel per 10 L. 30—40 Ct. Birnen —— Ct.

Zürich, 4. Septbr. Die Getreide-, Mehl- und Brodpreise der heutigen Börse bleiben unverändert.

Pariser Observatorium vom 4. Sept

Die Depression hat sich rasch nach dem bothnischen Meerbusen verzogen. Allgemeines Steigen des Barometers. Der Ocean ist wieder ruhig geworden. Das schlechte Wetter aus dem Norden, welches auf dem Kanal geherrscht hat, scheint sich bessern zu wollen.

Schweizerische Nationalbahn.

Fahrtenplan der Linien Baden-Suhr-Zofingen-Aarau vom 6. Septbr. 1877 an.

Richtung nach Zofingen:

Baden	Abg.	6. 20,	— 9. 35,	1. 52,	— 3. 30,	— 6. 50.
Dätwyl	»	6. 29,	— 9. 44,	2. —,	— 3. 41,	— 6. 59.
Mellingen	»	6. 35,	— 9. 50,	2. 06,	— 3. 49,	— 7. 05.
Mägenwyl	»	6. 43,	— 9. 58,	2. 14,	— 4. —,	— 7. 13.
Othmarsingen	»	6. 48,	— 10. 03,	2. 19,	— 4. 07,	— 7. 18.
Lenzburg	Ank.	6. 58,	— 10. 13,	2. 28,	— 4. 16,	— 7. 27.
»	Abg.	6 59,	— 10. 14,	2. 29,	— 4. 21,	— 7. 28.
Hunzenschwyl	»	7. 07,	— 10. 22,	2. 37,	— 4. 31,	— 7. 36.
Suhr	»	7. 16,	— 10. 30,	2. 45,	— 4. 40,	— 7. 44.
Aarau	Ank.	7. 28,	— 10. 42,	2. 57,	— 4. 58,	— 8. —.
»	Abg.	7. 08,	— 10. 17, — 12. 48,	— 2. 33,	— 4. 34,	— 7. 38.
Suhr	Ank.	7. 15,	— 10. 25, — 12. 55,	— 2. 40,	— 4. 42.	— 7. 45.
»	Abg.	7. 23,	— 10. 36,	2. 50,	— 4. 50,	— 7. 50.
Ober-Entfelden	»	7. 30,	— 10 43,	2. 57,	— 5. —,	— 7. 56.
Kölliken	»	7. 37,	— 10. 50,	3. 04,	— 5. 12,	— 8. 02.
Safenwyl	»	7. 47,	— 11. 01,	3 14,	— 5. 26.	— 8. 12.
Zofingen	Ank.	8. —,	— 11. 14,	3. 25,	— 5. 40,	— 8. 25.

Richtung nach Baden:

Zofingen	Abg.	6. 40,	— 9. 35,	12. 25,	— 4. 10.	— 7. 10.
Safenwyl	»	6. 55,	— 9. 53,	12. 39,	— 4. 24,	— 7. 24.
Kölliken	»	7. 04,	— 10. 08,	12. 47,	— 4. 33,	— 7. 33.
Ober-Entfelden	»	7. 10,	— 10, 19,	12. 53,	— 4. 40,	— 7. 40.
Suhr	Ank.	7. 15,	— 10. 25,	12. 58,	— 4. 45,	— 7. 45.
»	Abg.	7. 21,	— 10. 34, — 2. 50 —	1. 01,	— 4. 50,	— 7. 53.
Aarau	Ank.	7. 28,	— 10. 42, — 2. 57 —	1. 08,	— 4. 58,	— 8. —.
»	Abg.	7. 08,	— 10. 17,	12 48,	— 4. 34,	— 7. 38.
Suhr	»	7. 22,	— 10. 35,	1. 05,	— 4. 52,	— 7. 52.
Hunzenschwyl	»	7. 32,	— 10. 47,	1. 14,	— 5. 02,	— 8. 02.
Lenzburg	Ank.	7 40,	— 10. 55,	1. 20,	— 5. 10,	— 8. 10.
»	Abg.	7. 41,	— 11. —,	1. 21,	— 5. 11,	— 8. 11.
Othmarsingen	»	7. 51,	— 11. 12,	1. 29,	— 5. 21,	— 8. 21.
Mägenwyl	»	7. 56,	— 11. 19,	1. 33,	— 5. 26,	— 8. 26.
Mellingen	»	8. 04,	— 11. 29,	1. 40,	— 5. 34,	— 8. 34.
Dätwyl	»	8. 11,	— 11. 38,	1. 46,	— 5. 41,	— 8. 41.
Baden	Ank.	8. 17,	— 11. 45.	1. 52,	— 5. 47,	— 8. 47.

Säbeltaschen für Offiziere

empfiehlt in schöner Ausstattung
A. Schmidt, Sattler.

Flanelle-Hemden & Flanelle-Binden,

gute Qualitäten, empfiehlt bestens
J. Dolder, vordere Vorstadt.

Polir-Oel
für Möbel.

Das Poliren geschieht leicht und schnell, wobei der schönste Glanz erzielt wird; durch dieses Poliröl werden auch die weißen Flecken, die auf Möbeln von spirituösen Flüssigkeiten entstanden, entfernt. Fläschchen mit Anweisung 70 Ct.
G. Angst, hinterm Platz 214.

Unterleibchen, Unterhosen und Leibbinden

von Gesundheitskrepp empfiehlt in schöner Auswahl und zu möglichst billigen Preisen
Louise Frank, Corsetschneiderin,
Vordere Vorstadt Nr. 893.



Außer Deutschland incl. Zoll und Porto Fr. 2. und Fr. 1. 10 per Glas. In **Aarau** zu beziehen bei: **Alois Morath.**

Militair-Handscuhe,

Unteroffiziers-Borten, Fangschnüre, Haarbüsche, Pompons, Halsbinden u. s. w., alles nach Ordonnanz, empfiehlt bestens: **J. A. Bell in Aarau.**

Weiße und gefarbte
Flanell-Leibbinden

empfiehlt **E. Hemmeler-Türler.**

Bei **J. Läuchli** am Zollrain sind zu sehr billigem Preise drei guterhaltene **Ladentische** zu verkaufen.

Die **im Jahre 1829** durch den löbl. Bürger- und Einwohner-Verein gegründete
„Sparkasse von Aarau"
(Casinostraße Nr. 660)

nimmt stets Gelder an und verzinst solche als
außerordentliche (beliebige) **Einlagen** à 4¹/₂%; als
ordentliche Einlagen haben dieselben **Antheil am Jahresgewinn.**

Erstere sind im kleinsten Betrage auf Fr. 5. — festgesetzt und können zu beliebigen Zeiten geleistet werden; letztere dagegen — minimum 50 Rp. betragend — sind je auf Anfang eines Quartals zu entrichten.

Sämmtliche Einlagen werden durch Anleihen auf Hypothek und gute Bürgschaft, sowie dem Reservefond sicher gestellt.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet daher ein
Aarau, im September 1877 Der Kassier: **Schmidt-Wolf.**

Empfehlung.

Für künftige Wintersaison empfehle mein frisch assortirtes Lager in französischen, englischen und Hamburger
Wollgarnen
in allen möglichen Nummeros und Farben.
Billigste Preise zusichernd **E. Hemmeler-Türler.**

Die Davis Doppelsteppstich Nähmaschine
mit Oberschaltung.
Preisgekrönt an der Weltausstellung in Philadelphia.

Einzige Maschine, welche gestützt auf ihre **einfache, solide und sinnreiche Construktion der Oberschaltung,** die feinste Mousseline, das dickste Leder, sowie 5 — 10 Lagen Tuch und dergl. bei **stets richtig bleibender Fadenspannung** mit **derselben Nadel und demselben Faden** schön und regelmäßig verarbeitet.

Freier Nähunterricht und volle Garantie werden zugesichert.
Alleiniges Dépôt in **Aarau** bei **H. Lüscher-Uniker,** Mechaniker, Nr. 664 am Graben.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** auf dem Rain, bestehend in 6 Zimmern, einer Laube nebst andern Zubehörden, könnte sogleich bezogen werden. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Eine **Wohnung** mit Scheune und Stallung sammt circa 1 Jucharte Land dazu in der Telli. Zu erfragen bei
D. Bickmeyer, Schreiner,
hinter dem alten Kasernenplatz.
Ebenso könnte daselbst noch ein unmöblirtes **Zimmer** vermiethet werden.

Wieder frisch erhalten die
elektromotorischen Zahnhalsbändchen.
Zu deren gefälligen Abnahme sich bestens empfiehlt **Louise Frank,**
vordere Vorstadt Nr. 893.

Zur Beachtung!
Frau Widmer-Frühauf, Weißnäherin,
Igelweid Nr. 636.

Meinen werthen Kunden und Gönnern für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen höflichst dankend, empfehle ich mich fernerhin für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten, **Herren-** und **Frauenhemden** nach Maß oder Muster, sowie **ganze Aussteuern** prompt, schnell und billig zu besorgen.

Zu vermiethen:
Auf Anfang Oktober an eine kleinere stille Familie ein freundliches **Parterre-Logis** von 5 Zimmern, Küche, Estrich und laufendem Brunnen im Hause. Anmeldung: Rain Nr. 829.

Schönes Nierenfett
bei **H. Siegrist,** Metzger.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Heute Abend Feldübung.
Sammlung 5¼ Uhr beim Herzog'schen Gut.
Abmarsch punkt 5½ Uhr.

Der Vorstand.

Infanterie Bataillon 57.

Die Herren Offiziere werden benachrichtigt, daß der **Gepäckwagen Freitag den 7. September,** Vormittags 8 Uhr, auf dem Rathhausplatz geladen wird.

Aarau, 5. September 1877.

Henz, Major.

Concurrenz-Eröffnung.

Ueber die Lieferung von **30 Stück gewalzten und gerichteten I Eisenbalken** zur Kettenbrücke in Aarau wird Concurrenz eröffnet.

Dimension: Länge m. 9,700. Querschnitt m/m 300/130/12.

Lieferungsfrist: Innert 8 Wochen, franco Bauplatz.

Termin für die Angebote: 20. Sept.

Aarau, den 3. September 1877.

Die städt. Bauverwaltung.

Glacé-Handschuhe.

Durch sehr bedeutenden Einkauf ist mein Lager in allen Nros. und reicher Farbenauswahl wieder vollständig reassortirt.

Die Qualität ist vorzüglich und die Preise im Vergleiche zu derselben möglichst billig gestellt. —

Eine Partie von 22 fleckig oder unrein gewordener Paare wird zum halben Preise und darunter abgegeben. —

Bestens empfehlend: **J. A. Bell.**

Walliser-Trauben

per Kiste von 10 ℳ à 5 Fr. franko in der Schweiz.
(989 Y) **Leya,** Weinhandlung, **Siders.**

Aechten Rhum Jamaique,
Cognac,
- fin Champagne,
Arac,
Chartreuse,
Extrait d'Absinth,
Dennlers Magenbitter,
Wermouth de Turin
bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Als nothwendige Instrumente für Offiziere empfehle ich meine Auswahl von:

Marineperspectiven, Fernröhren, Feldstechern, Lupen zum Kartenlesen,

Compässen etc.

Frey-Würtenberger,
Mechaniker und Optiker.

H-4655-Z

Zwetschgen

zum Brennen, werden einige hundert Zentner zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe per Zentner franko eine Station geliefert, nimmt entgegen **Jacob Roth in Frauenfeld.**

Zu vermiethen:

Ein **Laden** mit oder ohne **Wohnung.** Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Gratis abzuführen

Schlacken & Schutt

aus der Eisengießerei Aarau.

Eine frische Sendung von ord. und feinern

Lampenschirme & Lampenschleier

empfiehlt zu billigen Preisen

Fr. Hagenbuch, jun., Buchbinder,
Vorstadt.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer.**

Schweizerische Nationalbahn.

Eröffnung der Linie
Baden-Suhr-Zofingen-Aarau.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß die Genehmigung des Bundesrathes vorbehalten unsre Linien

Baden-Suhr-Zofingen-Aarau

am 6. September nächsthin

dem ordentlichen Betriebe werden übergeben werden.

Hinsichtlich des Zugsverkehrs verweisen wir auf die in den Stationen angeschlagenen Fahrtenpläne, die ebendaselbst auch in einzelnen Abzügen erhältlich gemacht werden können.

Für den Personen- und Güterverkehr zwischen den Stationen der zu eröffnenden Strecke sind maßgebend:

1. Die ost- (und für den Verkehr Aarau-Zofingen alternative die west-) schweizerische Waarenklassifikation, sowie das schweizerische Transportreglement;
2. der interne Personentarif der Schweizerischen Nationalbahn 1877;
3. der interne Gütertarif der Schweizerischen Nationalbahn 1877;
4. der interne Tarif betreffend die Beförderung von Personen im Abonnement;
5. der interne Tarif betreffend Milchtransporte im Abonnement;
6. der Tarif betreffend Polizeitransporte;
7. die allgemeinen schweizerischen Tarife und Vereinbarungen, betreffend: 1) die Gepäcktaxen; 2) die Behandlung von Gütern als Gepäcksendungen; 3) den Transport von Bier in Fässern; 4) den Transport von Konsumtibilien; 5) dto. von lebenden Thieren; 6) dto. von Fahrzeugen ꝛc.; 7) dto. von Kranken; 8) dto. von Gesellschaften und Schulen; 9) die Miethe von besondern Personenwagen.

Die Tarife können gegen Bezahlung bei unsern Stationen eingefordert werden.

So lange das Zwischenstück Baden-Effretikon-Winterthur nicht eröffnet ist, werden die Stationen der Linie Baden-Suhr-Zofingen-Aarau mit den Stationen unserer ersten Sektion (Winterthur-Singen-Constanz) nicht in direkten Verkehr gebracht und es bleiben also bis dahin die in den Tarifen enthaltenen Taxen zwischen den am 6. September zu eröffnenden Stationen und denen der ersten Sektion sistirt; ebenso selbstverständlich die Taxen von und nach den noch nicht eröffneten Stationen zwischen Winterthur und Baden.

Demnach wird einstweilen aller Verkehr auf der am 6. September zur Eröffnung kommenden Strecke als interner Verkehr behandelt und hat sowohl für Personen als Güter, welche sich über die Uebergangsstationen Baden, Zofingen und Aarau, resp. Lenzburg hinaus bewegen, auf diesen Uebergangsstationen Umkartirung stattzufinden.

In Baden ist die Beförderung der Transporte von unserer Station nach derjenigen der Nordostbahn Sache der Aufgeber; indessen werden denselben die in unserer Station Baden disponiblen Dienstkräfte zur Verfügung gestellt.

In Zofingen, Aarau und resp. Lenzburg findet der Uebergang auf die anschließenden Bahnen unmittelbar und kostenfrei statt, die Taxen sind das Produkt des Zusammenstoßes der normalen Taxen auf den wirklich zu durchfahrenden Strecken.

Hinsichtlich der gemeinschaftlich mit andern Bahnen zu benutzenden Stationen Aarau, Zofingen und Lenzburg wird auf Folgendes aufmerksam gemacht:

1) In Aarau hat die Schweiz. Nationalbahn eine separate Personen- und Güterexpedition;
2) In Zofingen ist die Güterabfertigung durch die Nationalbahn ebenfalls separat; die Ausgabe der Personenfahrbillets für Nationalbahn und Centralbahn ist gemeinschaftlich;
3) In Lenzburg wird sowohl die Güter-, als die Personenabfertigung für den Dienst der Nationalbahn und der Aarg. Südbahn vom gemeinschaftlichen Personal besorgt.

Die Beamten, welche in Zofingen (Billetausgabe) und in Lenzburg (Billetausgabe und Güterabfertigung) im gemeinsamen Dienst der Nationalbahn und einer andern Verwaltung stehen, sind verpflichtet, bei Anforderung von Billeten, oder bei Aufgabe von Waaren, die ihren Bestimmungsort auf zwei oder mehreren Routen erreichen können, anzufragen, welche Route gewünscht werde.

Winterthur, den 1. September 1877.

Die Direktion der Schweiz. Nationalbahn.

Herrenkleider-Nouveautés

von Fr. 5. — an pr. Ell.

Halbtücher,
Berner Halblein,
Flanellehemden,
Oxfords,
Seidensammt-Gilets,
Bettdecken,
weiß, roth & grau,

Baumwolltücher roh & gebleicht,
Servietten,
Tischtücher,
Handtücher,
Taschentücher
für Herren & Damen,
Merinos schwarz,
Châles,
Gesundheits-Crêpe

empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens

Gustav Bolliger, Marktgasse.

Für 2 solide Arbeiter **Kost & Logis**
bei **Döbeli,** Gärtner.

Gesucht
Ein älterer ein- oder zweithüriger **Kasten.**

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 211.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag

Druck und Verlag von F. H. Martin.

6. September 1877.

Tagesbericht.

Die „Politische Korrespondenz" meldet aus Bukarest, 4. Sept.: Der Beginn der Offensivoperationen der russischen Armee unter dem Großfürst Nikolaus steht unmittelbar bevor. Das Corps des Großfürsten Thronfolgers bleibt gegenüber Mehemed Ali in der Defensive am Lom. Die russische Armee erhält fortwährend mächtige Verstärkungen. Ein neues, 20,000 Mann starkes russisches Korps, bestimmt zum Einrücken in Rumänien, wird vorbereitet. Die rumänische Armee steht vollständig auf türkischem Gebiet. General Cernas übernimmt deren Commando unter dem Fürsten Karl.

Von dem Zustande der rumänischen Armee macht ein Korespondent der „A. Ztg." welcher sich im Hauptquartier des Kommandanten Angelescu befindet, folgende Schilderung:

„Das ziemlich unthätige Lagerleben wirkt allgemein unvortheilhaft auf Offiziere und Mannschaften. Der rumänische Soldat liebt, gleich seinen raceverwandten französischen und italienischen Cameraden, eine beständige Abwechslung, daher auch der bedeutende Unterschied zwischen dem Lagerleben der Russen und jenem der Rumänen. Während in den russischen Lagern eine ziemliche Ruhe herrscht, die man fast einer gewissen Entmuthigung zuschreiben möchte, dominirt hier eine ungezwungene Heiterkeit. Im russischen Lager sieht man selten drei Offiziere beisammen; jeder lebt für sich abgeschlossen und verkehrt mit seinem Kameraden nur dann, wenn es dienstliche Verhältnisse fordern. Ausnahmsfälle sind sehr selten. Bei den rumänischen Regimentern vereinigt eine wohlbestellte lange Tafel täglich zweimal die Offiziere der verschiedenen Truppencorps. Das kameradschaftliche Verhältniß der rumänischen Offiziere zu einander läßt sich mit dem in der österreichischen Armee vergleichen. Allabendlich locken die von den Regimentsmusiken aufgeführten nationalen Weisen die dienstfreie Mannschaft der ganzen Brigade zum fröhlichen Tanz und es ist ein wunderhübsches Bild, wenn beim Mondschein ganze Bataillone ihr Hora tanzen, an der hie und da auch ein Offizier theilnimmt, was dann die Soldaten zu noch größerer Fröhlichkeit anspornt. Sehr oft ist Mitternacht längst vorüber, während sich immer noch Hunderte von Tänzern auf dem grünen Rasen drehen; ich glaube, sie wären im Stande, bis in den anbrechenden Tag hineinzutanzen, wenn man ihnen die Musik zur Verfügung ließe. Die Truppen sind vom besten Geiste beseelt, und ich wage die Behauptung aufzustellen, daß die Armee bei einer halbwegs ruhigen und kaltblütigen Führung, im Augenblick wo der Ernst der Situation an sie herantritt, vollkommen ihre Schuldigkeit thun wird. Einzelne Truppen, denen die Aufgabe zufiel entferntere Recognoscirungen auf feindlichem Gebiete zu unternehmen, entledigen sich der Aufgabe in glänzendster Weise. Namentlich ist die Artillerie hervorzuheben, die ein ausgezeichnetes Geschützmaterial (System Krupp) besitzt und vorzüglich bespannt ist. Die Manövrirfähigkeit der rumänischen Batterien übertrifft jene der russischen um ein bedeutendes und ist letzterer in jeder Beziehung überlegen. Dies erkennen auch die Russen an, denn als General Laskarew am 22. d. die Recognoscirung jenseit des Wid gegen Trstenik unternahm, machte er dem Kommandanten der rumänischen Kavallerie-Brigade in Riben den Vorschlag: eine aus 8 Geschützen bestehende russische Batterie gegen 4 rumänische Geschütze der dort postirten reitenden Batterie umzutauschen. Die rumänischen Artillerie-Offiziere haben mit wenigen Ausnahmen die höheren Artillerie-Kurse in Berlin und Fontainebleau durchgemacht und verstehen ihr Handwerk aus dem Grunde. Die Infanterie ist ebenso gut bewaffnet. Das Peabody-Gewehr stellt das schwere russische Krnka-Gewehr in den Schatten, die Adjustirung ist eine den modernen Ansprüchen entsprechendere als die der Russen, welche unter allen Umständen den Eindruck der Schwerfälligkeit macht. Auch der allgemeine Eindruck, den ein rumänisches Lager auf den ersten Blick macht, ist der der Propretät. Sieht man sich ein russisches Lager an, so gleicht es eher einem Tandelmarkt, als einem Truppenlager. Man ist bei einem russischen Lager nie im Stand, eine Lager- und Formirungslinie zu unterscheiden; alles ist bunt durcheinander gewürfelt. Mit einem Worte: die rumänische Armee hat auf mich einen überraschend günstigen Eindruck gemacht, und da sich der moralische Werth vor allem darin äußert, wie sich die Truppe bei verschiedenen Anlässen benimmt, so glaube ich behaupten zu dürfen, daß die 40,000 Mann rumänischer Truppen, die demnächst in die Aktion treten werden, leicht die bisherigen Leistungen der Russen übertreffen können. Sehr viel verdankt die rumänische Armee dem früheren Kriegsminister General Florescu, der ein ganz besonderes Organisationstalent an den Tag legte und sich die Bildung der Armee sehr angelegen sein ließ. Zu bedauern ist nur, daß dieser alte, tüchtige und erfahrene Soldat politischer Gründe halber heute kein actives Commando führt. Jedenfalls wird sich der Fürst an die Spitze der in Bulgarien operirenden rumänischen Truppen stellen, und die nächsten Tagen werden wohl den Beweis liefern, daß die junge Armee die vielfachen Anfeindungen, die ihr zu Theil geworden, nicht verdient hat. — Die Presse ist hier, außer mir und einem Spezialartisten der „Illustrated London News", durch Niemanden vertreten. Nur die Art und Weise, wie man uns empfing und behandelte, läßt uns die unangenehmen Tage einigermaßen vergessen, die wir beim 14. Armeecorps in der Dobrudscha verlebten. Es macht heute auf uns den Eindruck, als wenn wir aus dem Kaffernlande nach Europa gekommen wären."

Die „Presse" meldet aus Sistowa, 3. Sept.: Russische Kavallerie (Avantgarde der bei Korabia die Donau überschreitenden Truppen) nahm gestern bei Gornje Dabnik einen türkischen Proviantransport von achtzig Wagen. Die rumänischen Truppen bilden den äußersten rechten Flügel der russischen Aufstellung; dieselben haben die Bestimmung, die Verbindung von Plewna gegen Westen und Südwesten abzuschneiden. General Depp, welcher die befestigten Stellungen von Tirnowa bis zum Schipka-Paß besichtigt hat, meldet, daß alle Punkte mit Proviant sowie Munition reichlich versehen und daß Tirnowa und der Schipka-Paß vor einem direkten türkischen Angriffe gesichert seien.

Ueber die Schlacht bei Karahassankiöj am 31. Aug. meldet man weitere Details der „Daily News" aus Gagowo, dem Hauptquartier der russischen 35. Division, welche am Donnerstag den türkischen Angriff auszuhalten hatte. General Leonow hielt die Position schon seit 3 Wochen mit einer kleinen Kavallerietruppe besetzt und Scharmützel fanden fast täglich statt. Karahassankiöj liegt auf einer Höhe inmitten hügeligen und vollständig bebauten Landes. Am Dienstag wurde Leonow durch ein Regiment der 35. Division unter dem Oberst Nazarow und einige Feldgeschütze verstärkt, so daß er über 10 Geschütze, darunter 8 von kleinem Kaliber, verfügte. Es wurden einige Verschanzungen aufgeworfen und kleine Batterien zu beiden Seiten des Dorfes errichtet, um die Position gegen den überlegenen Feind zu halten, von dem man wußte, daß er sich in der Nachbarschaft von Rasgrad mit wenigstens 30,000 Mann und 60 Kanonen befand. Am Donnerstag Morgen meldete um 8 Uhr ein Kosak, daß die Tscherkessen in großer Anzahl aus dem Walde vorrückten und in demselben Augenblick vernahm man auch schon Gewehrfeuer aus den Maisfeldern, welche sich eine englische Meile östlich vom Dorfe hinziehen. Leonow's ganze Macht bestand aus 3000 Mann Infanterie, 500 Husaren und Kosaken und 10 Kanonen. Er sandte sofort die Kavallerie an die Flanken und zwei Kanonen von der Kosaken-Batterie begaben sich durch den Wald zur Linken in ein Kornfeld. Zwei schwere Kanonen wurden auf einem mit Buschwerk bedeckten Höhenzuge, zwei andere in einer Batterie näher dem Dorfe zur Rechten aufgestellt. Eine bedeutende türkische Kavallerie-macht bewegte sich längs des gegenüberliegenden Höhenzuges und drang dann ins Thal und durch Weinpartien in das Dorf Sadina ein und zündete dasselbe an. Einige Schüsse von der Kosakenbatterie vertrieben die Türken und es hatte den Anschein, als ob sie die Absicht aufgegeben hätten das Thal zu überschreiten. Da plötzlich füllte sich der ganze gegenüberliegende Hügelabhang mit Soldaten, welche unter dem Schutze der eigenen Batterien in die Kornfelder hinabstiegen. In diesem Augenblick begann die Batterie zur Rechten ihr Werk, während die Husaren und Kosaken sich mit den Tscherkessen in den Maisfeldern herumschlugen. Das schwere Geschütz der Russen mußte zurückgezogen werden und die Türken besetzten in Masse die Position. Um 10 Uhr sah man schon zahlreiche Verwundete zurückkehren. Todte Offiziere wurden fortgetragen, um ihre Leichen vor der üblichen Verstümmelung zu bewahren. Der Mais war so hoch, daß er Türken und Russen vollständig verdeckte und man sah nur die blanken Degenspitzen sowie die Fez vorrücken. Gewehrfeuer im Dorfe bewies, daß die Türken ohne Aufenthalt bereits bis dorthin vorgerückt waren. Auf der Rechten hielt sich die russische Infanterie, welche in einem Wäldchen von Nußbäumen aufgestellt war und auf der Linken stand noch

ein Bataillon in dem nicht verbrannten Theile des Dorfes und in einem Nußbaumwäldchen. Die Kanonen gingen alle rückwärts. Die Türken sandten einen förmlichen Kugelregen und die Sonne brannte glühend heiß. Aengstlich blickte man nach Gagowo, von wo die Hülfe kommen sollte: Zwei Stunden lang standen die Russen im heftigsten Feuer, ohne einen Zoll breit Boden aufzugeben. Um 2 Uhr trat eine Pause im Feuer ein und eine Verstärkung von — 300 Mann langte an, nicht halb genug, um die Lücken auszufüllen. Zwei weitere Stunden dauerte dann noch das Feuer, während welcher Zeit auf beiden Seiten beständig Verstärkungen anrückten. Erst um 4 Uhr begann der Rückzug der Russen, als die erschöpften Infanteristen von allen Seiten plötzlich zurückkehrten. Die Uebermacht war zu groß und von Position zu Position zogen sie sich stets kämpfend nach Gagowo. Auf deren Flinten trugen die Infanteristen ihre verwundeten Kameraden. Um 6 Uhr stand das ganze Dorf Karahassankiöj in Flammen, das Thal rechts war voll von Tscherkessen, allein als eine Schwadron auf dem Thalwege in vollem Galopp einhersprengte, begrüßte sie die russische Artillerie und die Türken zogen sich zurück. Da erschien die Fahne des 13. Armeekorps über den Hügeln im Westen und die Kosaken stellten sich, rechts und links auf, während die Reserve-Infanterie längs dem Hügel von Gagowo Posto faßte. Die Felder um Karahassankiöj waren dicht besetzt von türkischer Infanterie und alles schien auf einen Angriff am nächsten Morgen zu deuten. Nach Ansicht des „Daily-News"-Korrespondenten (nicht Forbes) hatten wenigstens 20,000 Türken den Angriff gegen die russischen Positionen ausgeführt. Der Verlust derselben habe keine Bedeutung, wenn der Feind nicht die noch besetzten Höhen nehme. Den russischen Verlust gibt der Berichterstatter auf 500 Todte und Verwundete an. Da das Lager auf dem Hügel von Karahassankiöj in Eile verlassen wurde, so ging viel Bagage verloren und die meisten Soldaten büßten ihre Kochgeräthschaften und Extra-Anzüge ein.

Wien, 5. Sept. 20,000 Türken versuchten am 1. Sept. von Lowtscha aus einen Angriff gegen Selwi zu machen, wurden jedoch zurückgeschlagen. An demselben Tage wurde auch ein türkischer Angriff am Schipkapaß vereitelt.

Konstantinopel, 4. Sept. Der Kommandant von Rustschuk, Achmet Pascha, hat gestern neuerdings die Russen bei Kadekiöj angegriffen; letztere wurden vollständig geschlagen und zurückgeworfen; ihr Verlust betrug 1000 Mann; der türkische nur 150.

Paris, 4. Sept. Thiers befand sich gestern bis zum Ende des Frühstücks wohl. Um halb 1 Uhr wurde er von einem bedenklichen Schlagfluß getroffen und verlor die Sprache. Im Verlaufe von zwanzig Minuten trat eine vollständige Lähmung ein, die bis zum Tode andauerte. Mac Mahon hat an Frau Thiers ein Beileidstelegramm gesandt. Die Beerdigung findet auf Staatskosten statt. Man versichert, daß Thiers im Invalidendom beerdigt werde, wenn die Familie hiegegen keine Einwendungen erhebt. Alle Journale — ohne Ausnahme — bedauern den Tod Thiers'. Das Begräbniß findet am Samstag statt.

Dem 80jährigen Thiers und seiner Hand, die erst noch vor wenigen Jahren die Zügel Frankreichs geführt hatte, ist nun der lang gesponnene und mit vielem Glanz der Thaten und der Stellung und tief in die Geschichte Frankreich verwebte Lebensfaden entglitten. In seine Arme fiel das ohnmächtige Frankreich 1871, in Frankreichs Erde fiel er vorgestern zurück. Am 16. April 1797 in Marseille geboren, machte er seine juristischen Studien auf der Akademie von Aix und ließ sich dort nach Vollendung derselben in den Advokatenstand aufnehmen. Mehr Politiker als Advokat siedelte er 1820 nach Paris und fand 1823 durch Laffittes Einfluß eine Stelle unter den Redaktoren des „Constitutionel". Ein berühmter, liberaler Mann wurde er mit einem Schlag durch seine auf das französische Nationalgefühl berechnete Bearbeitung der „Geschichte der französischen Revolution". Im Anfang des Jahres 1830 gründete er mit Armand Carrel den „National", der das feurigste Oppositionsblatt gegen die Regierung Karl's X. ward und nicht wenig zu dem im Juli des gleichen Jahres erfolgten Sturze des Letzten der Bourbonen beitrug. Unter der neuen Regierung ernannte ihn Minister Laffitte zu seinem Unterstaatssekretär und die Stadt Aix wählte ihn in die Deputirtenkammer. Im Jahre 1832 wurde Thiers Minister, erst des Innern, dann des Handels und der öffentlichen Bauten. Aber erst im Jahr 1836 erstieg er den obersten Staffel und wurde Konseilspräsident. In dieser Eigenschaft ließ er die Schweiz seine schwere Hand fühlen und ordnete jenen berühmten hermetischen Verschluß an unsere Grenze an. Dem König unsympathisch, wird er entlassen, stürzt jedoch 1838 das Ministerium Mole, jedoch erst im Jahre 1840 sitzt er wieder im Präsidentenfauteuil, wo er gegen die Isolirung Frankreichs in der orientalischen Frage arbeitete und es sogar auf einen Krieg an dem Rheine abgesehen hatte. Der König trat jedoch auf die verwegenen Pläne nicht ein und Thiers mußte gehen. Seither war seine herrschende politische Rolle unter der Julidynastie ziemlich ausgespielt. Unter dem Empire nahm er eine oppositionelle Haltung ein und kämpfte vor Allem für die Isolirung der großen Grenzstaaten, um Frankreichs Machtstellung damit zu stützen. Er verurtheilte daher den italienischen Krieg, weil derselbe zur italienischen und diese dann zur deutschen Einheit führen müsse. Im Jahre 1866 wünschte Thiers die thätige Mitwirkung Frankreichs, damit Preußen nicht zu stark würde. Er warnte 1868 vor einer Einmischung Frankreichs in deutsche Dinge, damit Süddeutschland nicht in die Arme Preußens getrieben würde. Er sprach deßhalb im Juli 1870 entschieden gegen den Krieg und sagte die unglücklichen Folgen desselben voraus. Dabei war Thiers Chauvinist so gut wie die Andern, hat er ja doch schon 1840 den Ruf nach dem Rheine erhoben. Seine glänzendste Zeit waren die ersten Siebenziger Jahre, wo er den Frieden schloß, die große Zirkularreise an den Höfen Europas zu Gunsten Frankreichs machte und endlich selbst zum Conseilspräsidenten erhoben wurde. Sein Sturz und seine bisherige politische Stellung ist unsern Lesern noch im frischen Gedächtniß. Hr. Thiers war ein gut besorgter Auszug der französischen Nationalität; er hatte ein klares Auge, nahm die Dinge nicht übermäßig tragisch. Es haben wenig Sterbliche so viel für ihr Land gethan, wenn ein Land retten, da, wo es dem Untergang nahe ist, wenn seine strömenden Wunden des Krieges verbinden, wirklich Verdienst um ein Land heißt. Am Jahrestag der Republik traf die Nachricht vom Tode des spät bekehrten Republikaners ein. Sein reiches Leben erlag einem Herzschlag.

Eidgenossenschaft.

Die bisher in den Rekrutenschulen der Genietruppen gemachten Erfahrungen haben bewiesen, daß die den Rekruten verabfolgten Halbtuchhosen den strengen Dienst nicht aushalten, indem nach beendigter Rekrutenschule der größte Theil derselben derart mitgenommen ist, daß ein Austausch erfolgen muß. Auf den Vorschlag des eidgen. Militärdepartements wird der Bundesrath den gesetzgebenden Räthen beantragen, an die Genierekruten des nächsten Jahres zwei Paar Tuchhosen, statt ein Paar von Tuch und ein Paar von Halbtuch zu verabfolgen. Die Ausrüstungskosten würden sich im Falle der Annahme dieses Vorschlages um ca. Fr. 5. 50 per Mann erhöhen.

Aargau. (Privattelegramm.) Zofingen, 5. Sept. Nationalbahn. Festzug angekommen 1 Uhr 40. 800 Personen. Begeisterte Stimmung. Belebtes Bankett in der Turnhalle. Redner: HH. Großrath Schatzmann, Nat.-Rath Bleuler, Landammann Frei, Reg.-Rath Sieber, Zürich, Stadtrath Bachmann und Nationalrath Künzli. Rathhäusler hat durchschlagende Wirkung. Illuminirter Rückzug. Morgen Näheres.

— Aarau. Das Obergericht hat gestern zum Kriminalgerichtsschreiber und Stellvertreter des Obergerichtsschreibers den Hrn. Fürsprech Dr. Othmar Frei von Aarau, bisher. Direktionssekretär der Erziehungsdirektion, gewählt.

— Brugg. Der am 4. ds. für den Truppenzusammenzug hier eingerückte Divisionsstab der 5. Division besteht aus 18 Offizieren und 3 Unteroffizieren, mit 15 Reitpferden.

— In der Nacht vom 3. auf den 4. Sept. starb in Brugg nach längerer Krankheit der auch in weitern und besonders in militärischen Kreisen wohlbekannte alt Bezirkskommandant Jakob Dambach in einem Alter von 78 Jahren. Der Verstorbene war ein thätiger, gewissenhafter und treuer Beamter mit praktischem Geschick und mit offenem und geradem Charakter; er war stets dem wahren Fortschritt zugethan und liebte das Volk, dem er angehörte, aus dem Grunde seines Herzens. Wo etwas Gutes und Gemeinnütziges zu berathen und anzustreben war, da war er mit Begeisterung und opferwillig dabei und nicht selten hatte man die Verwirklichung dem praktischen Verstand des Verstorbenen zu verdanken. Er ruhe im Frieden! Die Beerdigung findet Donnerstag den 6. Septbr. Nachmittags 3 Uhr statt. (Volksbl. v. J.)

— Lenzburg. Die Bezirkskulturgesellschaft behandelte am 2. ds. 1) die Frage betreffend die Bürgerschulen, über die Hr. Pfarrer Juchler in Lenzburg einläßlich referirte; derselbe ist im Ganzen mit dem aarg. Entwurf einverstanden. 2) Die Krankenmobilienmagazinfrage wurde nicht bloß besprochen, sondern ein entscheidender Schritt zur Verwirklichung derselben gethan, indem die Kulturgesellschaft einen Beitrag von Fr. 1000 für die Errichtung eines Bezirksmagazins votirte, im Fernern die Unterstützung der Gemeinden, welche kleinere Magazine errichten, in Aussicht nahm und eine Kommission für Ausführung der Angelegenheit bestellte in den Herren Bezirksarzt Kalt, Dr. Kuhn, Dr. Peier, Amtsstatthalter Kull, Bezirksamtmann Lüscher, Pfarrer Müller und Gemeinderath Braun.

— In Reinach brannte gestern Vormittag das mit Ziegeln gedeckte Haus des Gottl. Leutwyler, Strumpfweber, auf dem Hübel ab.

Zürich. Der des Postdiebstahls verdächtige Kondukteur Schumacher ist auf geleisteten Alibibeweis auf freien Fuß gestellt worden.

Thurgau. In Romanshorn sind behufs Transportes auf der Nordostbahn gegen 6 Millionen Zentner Getreide angesagt. Trotzdem täglich drei Extrazüge ab Romanshorn und einer ab Winterthur spedirt werden, wird der Transport dieser ungeheuren Quantitäten wahrscheinlich 6—7 Monate erfordern.

Genf, 5. Sept. Gestern fand die Grundsteinlegung der Kunstschule statt. Bei der festlichen Handlung sprach Staatsrath Chalumeau; beim Bankett besprachen Carteret, Bautier, Heridier und Bourdillon die Nothwendigkeit, die Industrie zu heben.

Halle, 3. Sept. Wie man der „Magd. Ztg." telegraphirt, ist heute die hiesige Maschinenölfabrik von A. Schultze und Co. vollständig niedergebrannt.

— In Flensburg wurde in der Gewitternacht vom Freitag auf den Samstag der hundertjährige Thurm der Nikolaikirche in Folge Blitzschlag durch Feuer zerstört. Die Kirche ist gerettet.

— In New-York ist am 3. September eine Feuersbrunst ausgebrochen., bei der gegen 100 Personen das Leben verloren haben sollen. Der Schaden wird auf 1,550,000 Dollars geschätzt.

Preise der vereinigten Müller der Stadt Luzern und Umgebung. Dienstag den 4. Sept. 1877. Kernen nach Qualität per 100 Kilogr. alten Fr. 34— bis 36— neuen Fr. 31— bis 32—. Weizen dto. Fr. 35— bis 38½; Mehl: Weißmehl Nro. 1 Fr. 58. —, Halbweißes Nr. 2 Fr. 51. —, Ruchmehl Nr. 3 Fr. 47. —

Pariser Observatorium vom 5. Sept

Im Kanal und auf dem Ocean ist der Barometer bedeutend gestiegen. Ueberall ist die Lage wieder ruhig geworden.

Schweden. Aus einigen nordländischen Provinzen wird starkes Schneegestöber gemeldet, so aus Transtrand, wo die überraschten Bewohner am 19. Aug. Morgens nicht nur die Bergspitzen, sondern auch die Felder mit fußhohem Schnee bedeckt fanden, der jedoch den Staaten wenig schadte.

— Literarisches. Unter dem Haupttitel „Schweizer Zeitfragen" ist bei Orell Füßli und Co. in Zürich das 6. Heft erschienen, das die „Berufsbildung des Forstmannes" behandelt und Hrn. Oberförster Hans Riniker in Aarau zum Verfasser hat. Die interessante, 2 Bogen umfassende Schrift entwickelt zunächst die Verhältnisse unserer Mittelschulen und kommt zu dem Schlusse, daß diese Lehrstufen im Allgemeinen und so auch speziell für den Forstunterricht die nöthigen Anforderungen nicht in ihrem ganzen Umfange erfüllen; es sind der Unterrichtsfächer und der diesen zugetheilten Stunden zu viele, als daß ein solcher Stoffandrang die Schärfe des Urtheils und das Fassungsvermögen überhaupt nach Wunsch auszubilden vermöchte. Indem der Verfasser ein bescheideneres Maß von Wissen, dafür aber mehr Gründlichkeit proponirt und diese Vereinfachung an einem Lehrplane darthut, stellt er demgemäß auch seine Modifikationen resp. praktischen Verbesserungen für die Fachschulen auf und schließt mit folgenden Begehren: 1. Für den Eintritt als Schüler in die Forstabtheilung des eidg. Polytechnikums ist Gymnasialmaturität oder die Maturität eines guten Realgymnasiums mit zurückgelegtem 18. Altersjahre zu verlangen. Ein halbjähriges forstliches Praktikum vor dem Eintritt in die Fachschule ist den Abiturienten zu empfehlen. 2. Es ist Studienfreiheit einzuführen. 3. Die Schüler sind mehr zu selbstständigen Arbeiten zu verhalten, wozu die Exkursionen und praktischen Uebungen guten Anlaß bieten. 4. Es ist der Unterricht in der Mathematik auszudehnen und zu verbessern. 5. Es ist in Verbinduug mit der Forstschule eine eidg. forstliche Versuchsstelle zu errichten. Dem Direktor derselben ist die ebenfalls zu schaffende dritte Hauptlehrerstelle für Rentabilitätslehre zu übertragen. Hrn. Riniker's Winke werden den Forstleuten nicht unwillkommen sein.

Schweizerische Nationalbahn.

Fahrtenplan der Linien Baden-Suhr-Zofingen-Aarau vom 6. Septbr. 1877 an.

Richtung nach Zofingen:							
Baden	Abg	6. 20,	— 9. 35,		1. 52,	— 3. 30,	— 6. 50.
Dätwyl	»	6. 29,	— 9. 44,		2. —,	— 3. 41,	— 6 59.
Mellingen	»	6. 35,	— 9. 50,		2. 06,	— 3. 49,	— 7. 05.
Mägenwyl	»	6. 43,	— 9. 58,		2. 14,	— 4. —,	— 7. 13.
Othmarsingen	»	6. 48,	— 10. 03,		2. 19,	— 4. 07,	— 7. 18.
Lenzburg	Ank.	6. 58,	— 10. 13,		2. 28,	— 4. 16,	— 7. 27.
»	Abg.	6 59.	— 10. 14,		2. 29,	— 4. 21,	— 7. 28.
Hunzenschwyl	»	7. 07,	— 10. 22,		2. 37,	— 4. 31,	— 7. 36.
Suhr	»	7. 16,	— 10. 30,		2. 45,	— 4. 40,	— 7. 44.
Aarau	Ank.	7. 28,	— 10. 42,		2. 57,	— 4. 58,	— 8. —.
»	Abg.	7. 08.	— 10. 17,	— 12. 48,	— 2. 33,	— 4. 34,	— 7. 38.
Suhr	Ank.	7. 15,	— 10. 25,	— 12. 55,	— 2. 40,	— 4. 42.	— 7. 45.
»	Abg.	7. 23,	— 10. 36,		2. 50,	— 4. 50,	— 7. 50.
Ober-Entfelden	»	7. 30,	— 10. 43,		2. 57,	— 5. —,	— 7. 56.
Kölliken	»	7. 37,	— 10. 50,		3. 04.	— 5. 12,	— 8. 02.
Safenwyl	»	7. 47,	— 11. 01,		3. 14,	— 5. 26.	— 8. 12.
Zofingen	Ank.	8. —,	— 11. 14,		3. 25,	— 5. 40,	— 8. 25.
Richtung nach Baden:							
Zofingen	Abg.	6. 40,	— 9. 35,		12. 25,	— 4. 10.	— 7. 10.
Safenwyl	»	6. 55,	— 9. 53,		12. 39,	— 4. 24,	— 7. 24.
Kölliken	»	7. 04.	— 10. 08.		12. 47,	— 4. 33,	— 7. 33.
Ober-Entfelden	»	7. 10,	— 10, 19,		12. 53,	— 4. 40,	— 7. 40.
Suhr	Ank	7. 15,	— 10. 25.		12. 58,	— 4. 45,	— 7. 45.
»	Abg.	7. 21,	— 10. 34,	— 2. 50 —	1. 01,	— 4. 50,	— 7 53.
Aarau	Ank.	7. 28,	— 10. 42,	— 2. 57 —	1. 08,	— 4. 58,	— 8. —.
»	Abg.	7 08,	— 10. 17,		12 48,	— 4. 34,	— 7. 38.
Suhr	»	7. 22,	— 10. 35,		1. 05.	— 4. 52	— 7. 52.
Hunzenschwyl	»	7. 32,	— 10. 47,		1. 14,	— 5. 02,	— 8. 02.
Lenzburg	Ank.	7 40,	— 10. 55,		1. 20.	— 5. 10,	— 8. 10.
»	Abg.	7. 41,	— 11. —,		1. 21,	— 5. 11,	— 8. 11.
Othmarsingen	»	7. 51,	— 11. 12,		1. 29,	— 5. 21,	— 8. 21.
Mägenwyl	»	7. 56,	— 11. 19.		1. 33,	— 5. 26,	— 8. 26.
Mellingen	»	8. 04,	— 11. 29.		1. 40,	— 5. 34,	— 8. 34.
Dätwyl	»	8. 11,	— 11. 38,		1. 46,	— 5. 41,	— 8. 41.
Baden	Ank.	8. 17,	— 11. 45.		1. 52,	— 5. 47,	— 8. 47.

Bezirksgericht Aarau.

Oeffentliche Vorladung.

Wehrli, Johann, Sohn, Bierbrauer von Küttigen, z. Z. unbekannt wo abwesend, gegen welchen eine Untersuchung wegen Unterschlagung vor dem hierseitigen Gerichte anhängig ist, wird hiemit auf Samstag den 8. Herbstmonat, Vormittags 9 Uhr, vor Gericht geladen mit der Androhung, daß im Falle Nichterscheinens gegen ihn ein Kontumazurtheil auf Grundlage der Akten erlassen würde.

Aarau, den 18. August 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Abstehen vom Nachgeldstage.

Dem anno 1848 vergeldstagten Stirnemann, Jakob, Hans Rudolfs sel. von Gränichen, ist ein Erbe von ca. Fr. 40. zugefallen. Mit Rücksicht auf die Geringfügigkeit des Betrages wird das Gericht auf Antrag des Gemeinderaths Gränichen von Durchführung eines Nachgeldstages abstehen und die genannte Summe dem Geldstager überlassen, wenn bis zum 8. Herbstmonat 1877 keine Einwendung dagegen erfolgt.

Aarau, den 18. August 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Kaufe

Amerik. Coupons,

Currency	4. 77½,
Gold	5. 06,
Mark-Noten	122½.
Actien Hyp. Bank Winterthur	500 + Z.
5% Töstthalbahn	zu 80%.
5% Nationalbahn garant.	» 80%.

Verkaufe

5% Stadt Winterthur	zu 100%
4½% Nordostbahn	» 77%
4% Centralbahn	» 69%
Actien Hyp. Bank Winterthur	506 + Z.
Actien Toggenburger Bank	525.
5% Oblig. Arth Rigi	82%.
4¾% Bank Winterthur	zu 100%.

Ferner besorge Anlehen, Capitalanlagen, Ankauf und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien, Obligationen und Wechsel. (H-621-Z)

C. W. Schläpfer, Zürich.

Wilson's
Conservirtes Ochsenfleisch
in Blechbüchsen à ℔ 2 Fr. 2. 50.

Schinken dto. » 3. 60.
Zungen » » 4. —

empfiehlt bestens **F. Gloor-Siebenmann.**

Bekanntmachung.

In einer Bierwirthschaft in Aarau ist vor ungefähr 2 Monaten von einem unbekannten Gaste ein mitgebrachtes und unter eine Bank placirtes **Paquet,** enthaltend:

1) eine Männerkleidung, bestehend in dunklem Rock, Gilet und Hosen,
2) ein weißes Hemd,
3) ein Paar Bottinen, alles neu und ein Paar frisch gesohlte Stiefel liegen gelassen worden.

Der rechtmäßige Eigenthümer dieser Effekten, welcher sich gehörig auszuweisen vermag, wird eingeladen, sich auf dem **Bez.-Amt Aarau** zu stellen und zwar **bis längstens 30. September nächstkünftig.**

Wird innert dieser Frist kein Reklamation erhoben, so wird darüber angemessen verfügt werden und es verliert dann der Eigenthümer alle Anspruchsrechte darauf.

Aarau, 31. August 1877.

Der Bezirksamtmann:
Uebelmann.

Publikation.

Das Relief am Internirtendenkmal auf dem hiesigen Friedhofe wurde kürzlich durch ruchlose Hand beschädigt. Auf die Kanntlichstellung des **Thäters** wird ein Preis von **Fr. 50.** — ausgesetzt.

Aarau, den 1. Sept. 1877.

Der Gemeinderath.

Wer ein noch gut erhaltenes **einplätziges Kinderwägelein** kauft, sagt die Expedition dieses Blattes.

Altes Kupfer, Messing, Zink & Zinn kaufen stets

Eisengießerei & Weichgußfabrik Aarau.

Zu vermiethen:
Ein Arbeitslokal
mit **Triebkraft,** nebst **Wohnräumen,** dienlich für kleinere Gewerbtreibende, zu billigen Bedingungen.

Zu erfragen in Nr. 188 in Aarau.

Spiegel-Verkauf.

Ich besitze wieder eine große Parthie **Spiegel** mit sehr schön verzierten und auch einfachen Goldrahmen, die ich zu außerordentlich billigen Preisen abgeben kann. Ebenso eine schöne Auswahl von **Oelfarbendruckbildern.**

J. Bolliger,
Casinostraße, Aarau.

Glacé-Handschuhe.

Durch sehr bedeutenden Einkauf ist mein Lager in allen Nros. und reicher Farbenauswahl wieder vollständig reassortirt.

Die Qualität ist vorzüglich und die Preise im Vergleiche zu derselben möglichst billig gestellt. —

Eine Partie von 22 fleckig oder unrein gewordener Paare wird zum halben Preise und darunter abgegeben. —

Bestens empfehlend: **J. A. Bell.**

Baumwolltuch, roh,
gute Qualität pr. Ell zu 25 Ct.
ist stets vorräthig bei
Gustav Bolliger, Marktgasse.

Verakkordirung
von Cultur-Arbeiten.

Versuchsweise sollen die kommenden Herbstkultur-Arbeiten im Gönhard, Oberholz und Hungerberg, auf dem Akkordwege vergeben werden. Nähere Auskunft ertheilen die zuständigen Bannwarte Jb. Weiersmüller in Suhr und Jakob Roth von Küttigen, sowie die unterzeichnete Verwaltung, bei welcher das Pflichtenheft einzusehen ist und wo schriftliche und verschlossene Angebote mit der Aufschrift „Angebot für Culturarbeit" bis **10. Herbstmonat** nächsthin, mit Berechnung des Einheitspreises per Tausend Pflanzen, — abgegeben werden können.

Aarau, am 28. August 1877.

Die Forstverwaltung.

Natur-Bleiche Lotzwyl
bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

„Hôtel National"
in Locle.
Eröffnung am 13. August.

Guter Tisch; gute Zimmer; mäßige Preise. Der Eigenthümer empfiehlt sich den Herren Reisenden bestens.

(H-883-Y) **J. Bertsch-Sauter.**

Zu vermiethen:

Ein **Logis** auf dem Rain, bestehend in 6 Zimmern, einer Laube nebst andern Zubehörden, könnte sogleich bezogen werden. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Da das Vereinsjahr unserer Gesellschaft mit dem 30. d. Mts. zu Ende geht, werden alle Diejenigen, welche noch eine Forderung an unsere Casse zu stellen haben ersucht, ihre Rechnungen längstens bis **1. Oktober** nächsthin dem Unterzeichneten einzureichen.

Der Kassier: **J. Heuberger,**
auf der Kanzlei der Erziehungsdirektion.

Verein junger Kaufleute.

Heute Abend 8 Uhr
Sitzung im Storchen.
Vollzählig!

Der Vorstand.

Alte Section.

Heute Abend 8½ Uhr Turnen.

Infanterie Bataillon 57.

Die Herren Offiziere werden benachrichtigt, daß der **Gepäckwagen Freitag den 7. September,** Vormittags 8 Uhr, auf dem Rathhausplatz geladen wird.

Aarau, 5. September 1877.

Henz, Major.

Publikation.

Eventuelle Einquartierungen während des Truppenzusammenzugs beginnen mit Hausnummer 694, wovon dem Publikum hiemit Kenntniß gegeben wird.

Aarau, 5. September 1877.

Der Gemeinderath.

Bekanntmachung.

Für die Dauer des Truppenzusammenzuges hat der Gemeinderath als außerordentlichen Vertreter des Zivilstandsamtes den Herrn Stadtschreiber Fürsprech **Niggli** bestellt.

Die Anzeigepflichtigen werden ersucht, zur Anzeige während der festgesetzten Bureaustunden (täglich von 10—11 Uhr) auf dem Bureau zu erscheinen, welches im übrigen den ganzen Tag geöffnet ist.

Aarau, 5. September 1877.

Das Zivilstandsamt.

Auf 43 Gräber von Erwachsenen & 9 Kindergräber
auf dem „Rosengarten", sollen sog. **Inschriften-Ständer** von Fohrenholz nach bereits vorhandenem Muster, angefertigt werden.

Nähere Auskunft ertheilt und schriftliche und verschlossene Angebote nimmt entgegen bis **15. dies**

pr. Die Rosengartenaufsicht:
X. Meisel.

Med. Dr. Mende,
homœopathischer Arzt
in Zürich

hält Sprechstunden jeden **Samstag** Vormittag von 8—12 Uhr **im Gasthof zum Rößli in Aarau.**

Truppenzusammenzug!

Unterzeichneter empfiehlt **wollene Tricot-Leibgürte** von Fr. 1. 50 an, sowie **baumwollene, halbwollene & wollene Unterkleider.**

Rudolf Hegnauer, Fabrikant,
in **Seengen.**

Zu verkaufen:

Ein **Stehpult** und drei **Büchergestelle.** Nachfrage bei der Exped. d. Bl.

Gesucht

wird in ein Pfarrhaus eine stille und ehrbare **Magd;** Eintritt auf Mitte September. Gute Zeugnisse sind erforderlich. Sich zu melden bei der Exped. d. Bl.

Morgen Freitag

Zwiebeln-, Käs- & Aepfelwehen

bei **El. Müller,** Beck, an der Milchgasse.

Nachdem die neuen Sendungen eingetroffen, ist mein

Lager in Damenkleider-Stoffen

für Herbst und Winter in den couranten, billigen, sowie in den feinern Genres **auf das reichhaltigste** assortirt; mein

Lager in Herrenkleider-Stoffen

habe ich in die erste Etage verlegt und bei diesem Anlasse **bedeutend vergrößert,** um fortan allen Anforderungen genügen zu können.

Ich empfehle daher mein Geschäft angelegentlichst zu geneigtem Zuspruche, mit der Versicherung, daß mein fortwährendes Bestreben dahin gehen wird, meine geehrten Kunden gewissenhaft und billig zu bedienen.

Muster-Collectionen stehen zur Verfügung.

Aarau, im September 1877.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49.

Die Spar-, Leih- & Disconto-Cassa Aarau

nimmt bis auf Weiteres Gelder an gegen:

Obligationen . . . . . à 4¾ %
mit gegenseitig 6 monatlicher Kündigung,
Depositenscheine von 1—3 Monat . . . à 3½ %
= 3—6 = ... à 4 %
über 6 = ... à 4½ %
jederzeit rückzahlbar, ohne Kündigung und Abzug,
Spar-Cassa-Einlagen . . . . . à 4½ %
mit 2—3 monatlicher Kündigung.

Ferner besorgen wir den Einzug von **Wechseln,** machen kleinere und größere **Vorschüsse** auf 3—6 Monat und eröffnen **Credite** in laufende Rechnung gegen solide Bürgen oder Hinterlage von couranten Werthpapieren.

Der Vorstand.

Die **frischen Sendungen** in

Herren- & Damen-Kleiderstoffen

auf bevorstehende **Herbstsaison** sind in **reichhaltiger Auswahl** bei mir eingetroffen und ich empfehle solche unter Zusicherung billigster Preise zu gefl. Abnahme bestens

A. Bolliger-Hofer.

Für die bevorstehende Wintersaison ist mein Lager in

Broderien & Strickwollgarnen — 150 Nros. —

Mohair-, Terneau-, Castor- & Fächtliwolle

wieder in frischer und guter Waare sorgfältig assortirt.

Diese, sowie meine fernern Artikel empfehle zur gefälligen Abnahme bestens

Frau Hagenbuch-Hagenbuch.

Vollständige Betten v. Fr. 110 an.

Gänzlicher Ausverkauf.

Betfedern und Flaum I. Qualit.

Wegen Ankauf einer Mechanischen Schreinerei in Lenzburg verkauft der Unterzeichnete seine sämmtlichen

Betten & Möbelwaaren

in seinem Magazin zu den billigsten Preisen.

Der Verkauf dauert nur ein Monat.

Hoffe bei dieser günstigen Gelegenheit auf zahlreichen Zuspruch.

Aarau, den 14. August 1877.

Hochachtungsvollst
A. Fischer, Schreiner,
Behmen, Bahnhofstraße.

Man wünscht gegen ganz sichere Bürgschaft etwa **120—150 Franken** auf den 20. ds. aufzunehmen. Sichere Rückzahlung auf Neujahr. — Gefl. Offerten sind der Expedition dieses Blattes einzureichen.

Soeben erhalten:
Sehr hübsche, gestickte

Pliants

mit und ohne Lehne, von Fr. 4. an.

Wittwe Leutwyler,
Marktgasse Nro. 29.

Zu vermiethen:

An der Rathhausgasse ein möblirtes heizbares **Zimmer** mit oder ohne **Kost.**

Wieder frisch erhalten die

elektromotorischen Zahnhalsbändchen.

Zu deren gefälligen Abnahme sich bestens empfiehlt

Louise Frank,
vordere Vorstadt Nr. 893.

Als nothwendige Instrumente für Offiziere empfehle ich meine Auswahl von:

Marineperspectiven, Fernröhren, Feldstechern, Lupen zum Kartenlesen, Compässen etc.

Frey-Würtenberger,
Mechaniker und Optiker.

Mailänder Salami

empfiehlt in frischer Sendung

El. Haßler-Wanger,
vis-à-vis dem Ochsen.

(F 94) **Zu miethen gesucht:**

In der Stadt Aarau eine **Wohnung** von 2—4 Zimmern nebst nöthigen Zubehörden im 1. Stock oder Plainpied auf 1. oder 11. künftigen November.

Offerten nimmt das allg. Verm.-Bureau **Fischer** in **Schüpfen** bei Bern entgegen.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 212.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von F. H. Martin. — 7. September 1877.

Tagesbericht.

Die „Politische Korrespondenz" meldet aus Bukarest, 5. Sept.: Im vorgestrigen Kampfe bei Selvi waren die Türken die Angreifer. Sie wollten eine scharfe Rekognoszirung vornehmen, geriethen in heftiges Kreuzfeuer und wichen nach Lowtscha zurück, wo sie sich verstärkten. Nach erbittertem zwölfstündigem Kampfe wurden sie schließlich aus Lowtscha vertrieben. Der Kampf in der Umgebung von Rustschuk dauert fort.

Fürst Karl von Rumänien hat folgende Ansprache an seine Truppen bei ihrem Uebergange über die Donau erlassen. Soldaten! Ein Jahr ist vergangen, seit Krieg jenseit der Donau unsere Gränzen gefährdete. Sie zu vertheidigen, hat das Land euch aufgerufen. Dem Aufrufe folgend, habt ihr eure Heimstätten verlassen, mit dem Bewußtsein, daß von eurer Pflichterfüllung die Zukunft Rumäniens abhängt. So lange die Kriegsoperationen fern von uns geführt worden und wir nur bedroht waren durch Einfälle von Räuberbanden, konnten wir uns darauf beschränken, unsere eigene Seite des Flusses zu vertheidigen, aber jetzt nahet der Krieg unseren Gränzen, und wenn die Türken siegen sollten, so ist es augenscheinlich, daß Rumänien überzogen werden und Gemetzel, Plünderung und Verwüstung erleiden würde. Unter diesen Umständen und um unser Land vor der Wildheit solcher Angreifer zu schützen, ist es unsere Pflicht, zu marschiren und ihnen auf ihrem eigenen Gebiete entgegenzutreten. Rumänische Soldaten! Ihr wißt, wie viel das Land gelitten hat während der zwei Jahrhunderte, während welcher ihr der Mittel beraubt waret, eure Rechte tapfer auf dem Schlachtfelde zu vertheidigen. Ihr habt jetzt die Gelegenheit wieder, euren Muth zu zeigen, und ganz Europa wird Zeuge sein, wie ihr euch bewähren werdet. Darum vorwärts! denn ihr besitzt die alte rumänische Herzhaftigkeit, und laßt die Welt uns nach unseren Thaten beurtheilen. Wir nehmen heute die ruhmvollen Kriege unserer Vorfahren wieder auf, Seite an Seite mit den zahlreichen und tapfern Kriegern einer der ersten Mächte der Welt. Obschon schwach an Zahl, wird die rumänische Armee, dessen bin ich sicher, durch ihre Disciplin und Tapferkeit, sich Auszeichnung erwerben. Sie wird Rumänien den Rang bewahren, welchen dasselbe bisher unter den Nationen Europas verdient und genossen hat. Das ist auch die Ueberzeugung des erhabenen Kaisers aller Reußen, und aus diesem Grunde werden die Rumänier nicht nur mit den Russen auf demselben Felde und für dieselben Ziele zusammenwirken, sondern es ist auch das höchste Commando der zwei Armeen vor Plewna mir anvertraut worden. Dies ist eine Ehre, welche auf das Land zurückstrahlt. Laßt denn die rumänische Fahne wieder mit Ehren über euch wehen auf Schlachtfeldern, wo eure Vorfahren seit Jahrhunderten Gesetz und Freiheit vertheidigt haben. Vorwärts denn, rumänische Soldaten, mit Heldenmuth, und bald werdet ihr zu eurem Lande und zu eurer Familie zurückkehren, befreit durch eure eigenen Anstrengungen und geehrt durch das Zujubeln der ganzen Nation. Karl.

St. Petersburg, 5. Sept. (Offiziell.) Von Gornji-Studen wird telelegraphirt: Am 3. Septbr. wurde nach zwölfstündigem Kampfe Lowtscha eingenommen, ungeachtet der natürlichen Stärke der Position, welche noch befestigt war und des hartnäckigen Widerstandes türkischerseits. Der Held des Tages ist General Skobelew II. Die Verluste sind noch nicht festgestellt. Unter den Verwundeten befindet sich General Rasgildieyeff.

Gestern griffen 17. Tabors aus Rustschuk Rasgrad an, besetzten zeitweilig Kalikioi und wurden von dort mit großen Verlusten verdrängt. Unserseits waren 7 Bataillone, 8 Sotnien und 22 Geschütze am Kampf betheiligt. Wir haben gegen 30 Todte und 150 Verwundete. Der Kommandeur des ukrain'schen Regiments, Oberst Romira, wurde am Kopf kontusionirt.

London, 6. d. Der „Daily Telegraph" hat Informationen aus verschiedenen Quartieren erhalten, nach welchen nach der Einnahme von Lowatz die Russen Plewna angriffen. (Auch die „Times" erwartete auf den 5. d. eine entscheidende Schlacht vor Plewna.)

Der „Standard" meldet aus Bukarest vom 5. ds.: Die Schlacht bei Lowtscha wurde von den Türken begonnen, welche durch den starken Zuwachs der Russen vor der Stadt beunruhigt, dieselben wüthend angriffen. Die Russen schlugen 9 aufeinanderfolgende Angriffe der Türken ab, trieben sie endlich in die Stadt und drangen mit ihnen in dieselbe ein. Nach furchtbarem Straßenkampfe wurden die Türken aus der Stadt vertrieben und retirirten von General Skobelews Kavallerie, die ein großes Blutbad unter dem Feinde anrichtete, verfolgt, in großer Unordnung.

Die Londoner Journale erachten den Fall von Lowtscha als ein ernstliches Mißgeschick für die Türkei.

Die „Politische Korrespondenz" meldet aus Belgrad, 4. Sept.: Unter dem Vorsitze des Fürsten tagt fortdauernd der Kriegsrath zur Erwägung des Feldzugplans. Horwatowitsch soll gegen Widdin, Leschjanin gegen Nisch, Nikolitsch gegen Sienitza Aufstellung nehmen; das Drina-Corps ist für eine Defensivstellung bestimmt. Pionier-Abtheilungen sind bereits nach der Grenze abmarschirt. Am 13. Sept. müssen sämmtliche Offiziere auf ihrem Posten sein. Das Ministerium ist in Bezug auf die Kriegsfrage solidarisch einig.

Die „Politische Korrespondenz" meldet aus Belgrad, 5. Sept.: Die Miliz des ersten Aufgebotes erhielt Marschbefehl und muß bis zum 13. September in die Konzentrirungsorte einrücken. Für das zweite Aufgebot der Miliz ist Marschbereitschaft angeordnet. Das Oberkommando der Armee übernimmt der Fürst. Zum Kommandeur des Drinakorps ist der ehemalige Kriegsminister Belimarkovic ernannt. Sämmtliche Korpskommandeurs verlassen morgen Belgrad.

Konstantinopel, 5. Sept. Im Schipka-Passe findet eine sehr heftige Schlacht statt. — Alle türkische Korps setzen ihre Offensivbewegungen fort. — Die ehemaligen Kommandanten des Schipka-Passes, welche ihre Positionen ohne genügenden Widerstand verließen, sollen verhaftet und vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Paris, 5. Sept. Das signalisirte Manifest der Linken des Senats sagt: „Theure Mitbürger! Frankreich würdigt den großen Verlust Thiers'. Wir Vertreter der einzigen noch bestehenden politischen Körperschaft halten es für eine Bürgerpflicht, die Ergebenheit für die Republik und die maßvolle Politik des berühmten Verstorbenen kundzugeben, welcher die Republik für die einzig mögliche Regierungsform hielt, welche Ordnung und Freiheit paart. Thiers hat stets das Prinzip der nationalen Souveränetät und der Volksregierung vertheidigt. Thiers hat gezeigt, daß Sicherheit, Arbeit und Prosperität wie hervorgezaubert werden, wenn die Regierung einem Bürger anvertraut ist, der seine Ehre dareinsetzt, die Konstitution und den Volkswillen zu achten; das ist der größte Ruhm dieses großen Staatsmannes. Männer von Verdienst und Bürgertugend mangeln nicht, die bereitwillig die Tradition Thiers' fortsetzen und sich für die Gründung der liberal-konservativen, dem Fortschritt geneigten Republik aufopfern wollen. Wir hoffen, daß Frankreich seinen souverainen Willen in den Neuwahlen entschlossen ausspricht. Die Männer verschwinden, die Prinzipien bleiben. Wir wünschen, daß die Republikaner dem patriotischen Beispiele Thiers' treubleiben, und so seine Erinnerung ehren." Unterzeichnet sind die Vorstände der drei Fraktionen der Linken des Senats.

Da Madame Thiers das offizielle Leichenbegängniß nur unter der Bedingung angenommen hat, daß sie selber das Leichengeleit anordnen dürfe, so hat die Regierung geglaubt, die Dekrete, welche die Ehrengeleite bei offiziellen Zeremonien reguliren, nicht außer Acht lassen zu dürfen und hat demgemäß beschlossen, das im gestrigen Amtsblatt publizirte Dekret (betreffend offizielle Bestattung Thiers) zu annulliren und an dem Leichenbegängniß keinen andern Antheil zu nehmen, als um die militärischen Ehren zu erweisen, auf welche Thiers als Würdenträger der Ehrenlegion und als ehemaliges Haupt der Regierung Anspruch hat.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. (Korr. v. 6. ds.) Rekapitulation über den Stand der Maul- und Klauenseuche in der Schweiz: Bern 121 Ställe, 4 Weiden, Luzern 5 St., 8 W., Obwalden 3 W., Solothurn 11 St., 22 W., Baselland 1 St., 5 W., Appenzell A. Rh. 2 St., St. Gallen 3 St., Waadt 17 St., 8 W., Wallis 3 W., Neuenburg 1 St. Zahl der infizirten Ställe und Weiden auf 1. September 1877 61 und 53, auf 16. August 1877 69 und 54, Verminderung 8 St., 1 W.

Bemerkungen: Der heutige Stand der Maul- und Klauenseuche verzeigt gegenüber demjenigen vom 16. August nur eine geringe Veränderung. Die Seuche ist in den meisten Kantonen im Abnehmen begriffen, dagegen hat sie in den Kantonen Baselland und Waadt neuen

Zuwachs erhalten und sich daselbst bereits auf 12 neue Weiden ausgedehnt. Im Kanton Luzern ist die Krankheit ziemlich stationär geblieben und beherrscht zur Zeit noch 8 Weiden mit nahezu 400 Viehstücken.

In Bezug auf andere Thierkrankheiten sind folgende Fälle zu verzeichnen: Luzern und Waadt je 3 Roß, Schwyz und St. Gallen je 1 Milzbrand, total 6 Roß und 2 Milzbrand.

Die Milzbrandepidemie in Großwangen (Luzern) ist erloschen. Dagegen ist bei einem Viehstande der Gemeinde Buttisholz das Catarrhalfieber aufgetreten, infolge dessen ein Stück geschlachtet werden mußte.

Rinderpest. Oesterreich. Den neuesten amtlichen Berichten zufolge herrscht die Rinderpest in Galizien in drei Ortschaften und in der Bukowina in einer Contumazanstalt.

Im deutschen Reichsgebiet dagegen ist die Seuche durch Bekanntmachung des Reichskanzler-Amts vom 29. August wieder als erloschen erklärt.

Aargau. Eröffnungsfeier der Nationalbahn: Theilstück Baden-Zofingen d. 5. Sept. (Correspdz.) Programmgemäß verließ der Festzug Zofingen um 6 Uhr 40 M. In richtiger Vorahnung hatte man sich mit viel Wagen vorgesehen, denn von Station zu Station standen ordentliche Gruppen bereit, die dem Verlangen, die Bahnstrecke ganz zu befahren, Genüge thun wollten. In Baden gab man sich ganz beliebig seinen Vergnügungen hin. Bunte Gruppen durchzogen den Ort aufgeheiterten Muthes und froh des gelungenen Werks. Hier hatten sich auch die Vertreter der Regierungen der Kantone Zürich, Thurgau und Schaffhausen eingefunden. — Die Leberlein sind vertilgt, die Biere und Fläschli gestürzt, und: Einsteigen! Dätwyl, das glücklich zu einer Station gekommen, empfängt den Zug mit einer Batterie wohlgefüllter Flaschen „Dätwiler", der, obschon unter fingirtem Namen, doch trefflich mundete, soweit er langte. Mellingen hat sich trefflich herausgeputzt; Flaggen, Kränze, Kanonendonner. Ah, ah! Die Damen im schönen Kranze! Hr. Studiosus Sazer begrüßt in bündiger Rede die Bringerin regern Verkehrs und Lebens. Es erschallen die Harmonien des Männerchors, der Freude gesanglichen Ausdruck verleihend. Alles mit, auch die bessern Hälften! Mägenwil und Othmarsingen geben durch kräftige Puffe und durch Spendung eines ausgesuchten Nasses ihre Freude kund. Lenzburg, 1½ Stunden Halt, denn der Herr Durst ist unerbittlich. Was hör ich draußen vor dem Thor? Es ist der Männerchor Lenzburg, der dem Schmerzenskind Nationalbahn seinen Gruß entbietet. Herzlich war der Gruß; freundlich winkte die Frau Wirthin; froh lachten die Gäste. So verfliegt die Zeit schnell und bald jagt's dem obern Aargau zu. Als gält's einem Triumphzug, hatte sich überall an den Stationen das Volk in Haufen eingefunden. Es war aber auch einer; es galt dem Siege der Volkskraft über die schnöden Geldmächte, über die Interessen der Eisenbahnbarone.

Hunzenschwyl, Suhr, Entfelden. Wem lacht nicht das Herz im Leibe über die Freude der Männer und Frauen und Kinder, die sie über das Werk bezeigen, das sie an die neuen Verkehrswege der Welt gebracht hat? Kölliken erst weiß vor Lust nicht wohin. Musik erschallt, der Männerchor läßt seine Weisen ertönen; die Ehrendamen paradiren; die Weinlein fließen; die Mörser erdröhnen. Was will man mehr? Auch Safenwil will nicht die letzte sein im — Lande, es hat ebenfalls sein Möglichstes gethan. So von zwei Musikvereinen bemusizirt, windet sich der imposante Festzug dem einstweiligen Endpunkte Zofingen zu.

Doch die Festfreude hat uns fast das Werk selbst vergessen lassen. Die Bahn selbst, die Linie darf als eine wohlausgeführte bezeichnet werden; die Curvenanlagen haben sich bewährt, wenn sie dem Nichtingenieur auch enge scheinen mögen. Die Schienenlage ermöglicht ein sanfteres Fahren als wir's an ältern Bahnen gewöhnt sind. Kein Klopfen und Happern, ruhig gleitet der Zug über die Schienen. Was uns besonders gut gefallen, sind die einfachen Bauten, die schlichten Stationsgebäude, ganz so, wie sich's bei einem republikanischen Unternehmen gebührt. Was braucht's Millionen verschlingender Paläste? Imposant erhebt sich bei Mellingen die eiserne, kühner Konstruktion scheinende Brücke, 160 Fuß hoch über die Reuß. Man sollte es nicht glauben, daß eine auf blos etwa 60 Cm. dicken eisernen Säulen ruhende Brücke eine solche Last zu tragen vermöchte. Und doch, wer wußte, daß dieselbe bei der Belastung durch 6 Lokomotiven keine Senkung zeigte und beim darüber brausen derselben in Schnellzugsgeschwindigkeit sich blos eine Schwankung von 1 Millimeter ergab, der schaute während des fünfminutigen Halts auf derselben ruhig aus dem Festzuge in die schäumende Reuß hinab. — Doch das Kanonengebrülle ruft uns nach Zofingen zurück. „Das hört man, aber sehen thut man nix." Man wird begreifen, daß sich die Centralbahn nicht bemüßigt gefunden haben wird, ihren Bahnhof zum Empfang der Nationalbahn beflaggen und bekränzen zu lassen. Wie's da herausströmt, hervorquellt aus dem endlosen, aus 21 Personenwaggon bestehenden Zuge! Wohl an die tausend Mann! Die für das Bankett bestimmte Turnhalle vermag nicht die Hälfte der Festtheilnehmer zu fassen. Kaum Vierhunderten wurde das Glück ihrer Aufnahme zu Theil. Bald wird das bunte Gabel- und Gläsergeklirr, das muntere Gesumse durch die Stimme des Hrn. Großrath Schatzmann in Zofingen übertönt, der den Gästen den Gruß der Bevölkerung Zofingens darbringt, in kurzen Zügen der schweren Zeiten des Unternehmens gedenkt und sein Hoch dem durch den Opfersinn der Bürger entstandenen nationalen Werke bringt. — Herr Landammann Frei bringt den Gruß der aarg. Regierung, welche dem Kinde des Volks mit Freude Pathe sein will. Mögen vielleicht hie und da zwischen betheiligten Gemeinden und der Behörde divergirende Meinungen geherrscht haben, so lasse das keineswegs auf eine feindlich gesinnte Stimmung der Letztern schließen. Dieselbe sei vielmehr froh, daß das Werk zu Stande gebracht worden. Sie hegt auch den Wunsch, es möge die Bahn ihre weitere Ausdehnung nach Westen hin finden. Er glaubt, das werde möglich sein bei gleicher Energie, Opferwilligkeit und Ausdauer, mit der die nun eröffnete Strecke in's Leben gerufen wurde.

Herr Reg.-Rath Sieber von Zürich läßt die 4 Städtealliance, welche dem Unternehmen ihre Garantie geliehen, hoch leben. Die zürcherische Regierung habe der Nationalbahn von Anfang an ihre volle Sympathie zugewendet. Die zürcherische Eisenbahnpolitik, wie sie durch ihre Verfassungswirren inaugurirt wurde, hat das Projekt ins Leben gerufen. „Wir sind reich genug, unsere Gemeinde- und Staatsmittel für das Volk zu verwenden!" habe er einem ungarischen Baron zur Antwort gegeben, der seine Bedenken über die Eisenbahnkrache und das Gründerthum aussprach. Hr. Nat.-Rath Bleuler möchte die Blicke der Zuhörer auf die Zukunft lenken. Wenn die Kantone Thurgau, Schaffhausen, Zürich, Aargau, die gerade bei der Nationalbahn in drangvoller Zeit so treu zusammengehalten, es auch ferner thun werden, so kann das zum Niederreißen der kantonalen Schranken führen. „Lasset uns Schweizer sein! Arbeite Jeder nach Kräften am Ausbau der Nation!"

Herr Stadtrath Bachmann von Zofingen bringt sein Hoch dem fernern Zusammenwirken behufs der Fortsetzung nach Lyß und der Selbsthülfe.

Noch redet Herr Nat.-Rath Künzli. Er wünscht eine politische Regeneration, einen Aufschwung aus der herrschenden Lethargie. Das freisinnige Volk müsse sich seine Errungenschaften nicht wieder entreißen lassen durch die Dunkelmänner und herrschsüchtige Magnaten. Noch gibt es zu schaffen und zu wirken, bis die Ideen der neuen Bundesverfassung verwirklicht sind. Aber wohin führts, wenn bei jeder Vorlage der Geist regiert, der stets verneint? Es lebe die politische Thatkraft, das unentwegte Vorwärtsstreben! — Noch sollen Andere toastirt haben. Wir hattens satt, und im Uebrigen galt es, der Zauberkraft des berühmten Rathhäuslers zu entfliehen. Viele hat sie bestrickt, die glühenden Häupter bewiesens.

Bald naht die Zeit der Retourfahrt. Die Wagen füllen sich und sobald der lustige Kronenwirth von Lenzburg seine 3 Flaschen glücklich versorgt, ertönt das Signal zur illuminirten Heimfahrt. Adieu Zofingen!

— Laufenburg. Zahlreich versammelten sich den 2. September unter dem Vorsitze des Hrn. Präsidenten Kalt die Abgeordneten des frickthalischen Sängerbundes in Stein. Aus der lebhaften Diskussion konnte man ersehen, wie sehr es dem Frickthale, das sich als ein Ganzes noch fühlt, daran liegt, auf dem Gebiete der Musik Schritt zu halten. Trotz der schlechten Zeitlage soll das nächste Jahr wieder ein gemüthliches Familienfest in bescheidenem Rahmen abgehalten werden, als Festort wurde Eiken bestimmt, zugleich Rheinfelden, das sich ebenfalls zur Uebernahme des Gesangfestes anerboten hatte, gedankt. Es wurden ernannt: als Gesangdirektor Hr. Reiser (Rheinfelden), als Vizedirektoren die HH. Frisch (Rheinfelden), Stäubli (Möhlin) Suter (Laufenburg), Rüetschi (Frick).

— Im benachbarten badischen Dorfe Schachen sind in der Nacht vom Montag auf den Dienstag 5 Häuser abgebrannt.

Bern, 6. Sept. Das Zentralkomite des Bernischen Volksvereines hat beschlossen, der Delegirtenversammlung die sofortige Totalrevision der bernischen Staatsverfassung anzuempfehlen. Der Volksverein soll die Initiative dazu ergreifen.

Zürich, 6. Sept. In letzter Nacht ist im Züricher Bahnhof ein frecher Diebstahl verübt worden. Es wurde nämlich mittelst Nachschlüsseln in das Kassazimmer zweiter Klasse eingebrochen, 28 Schlösser geöffnet und ein Baarvorrath von 36—40,000 Fr. entwendet.

— Gestern Nacht nach 10 Uhr brach in der Wirthschaft „zum Wyl" in Wiedikon ein Brand aus; es brannten 3 Gebäulichkeiten, welche Hrn. Wegmann angehörten, nieder.

Solothurn. In Gretzenbach ist gestern die Pintenwirthschaft abgebrannt.

— Gestern passirte hier ein Extrazug mit zirka 900—1000 freiburgischen Einsiedlerpilgern. Bekanntlich sind kaum 3 Monate her, daß 2000 Freiburger denselben Weg wandelten und eben erst sind 300 von Lourdes heimgekehrt. Da steht der Schwindel in üppigem Gedeihen!

Tessin. (Locarno, Corr. der „N. Gl. Ztg." vom 1. Sept.) Gestern Nachmittag um 3 Uhr 50 Min. entlud sich über das ganze Thal ungefähr eine halbe Stunde lang ein furchtbares Gewitter mit ungeheurem Orkan von Norden her. Einsender hatte den Zug von Locarno-Biasca auszuführen und glaubte manchmal nicht mehr von der Stelle zu kommen. Von den Castellen in Bellenz aufwärts bis Molinazzo, ungefähr 3 Kilometer und in einer Breite von zirka 2 Kilometern hat der Hagel die Aussichten auf eine gute Weinernte gänzlich vernichtet und man behauptet, daß die Reben mindestens drei Jahre bedürfen, bis sie wieder einen ordentlichen Ertrag liefern. Am härtesten wurde die Gemeinde Daro ob Bellenz betroffen. Dort ist auch der sonst unbedeutende Bach zum Strome geworden und ausgetreten, die größten Steine vor sich hinschiebend und sich auf den Bahnhof ergießend, welch' letzterer alsbald zum See wurde. Bis über die Schienen hinaus wurde alles mit Schlamm und Erde angefüllt, jedoch konnten bis zu den letzten Zügen die Geleise frei gemacht werden, so daß es keine Unterbrechung im Betriebe gab. In der Nähe von Birra bei Magadino hat der Blitz ein Haus eingeäschert.

Das Turnfest in Lugano wurde auf den 28., 29 und 30. Sept. verschoben.

Schaffhausen. Mittwoch Nachts etwa um 9 Uhr wurde die Stadt durch Feuerlärm erschreckt. In Merishausen war Feuer ausgebrochen, das 3 Häuser vollständig zerstörte.

Schweizerische Nationalbahn.

Fahrtenplan für die Linie Zofingen-Aarau-Baden vom 6. September 1877 an.

Zofingen-Suhr-Baden.

		PZ.	GZ.	PZ.	PZ	PZ.
Zofingen	ab	6⁴⁰	9²⁵	12²⁵	4¹⁰	7¹⁸
Safenwyl	»	6⁵⁵	9⁴⁸	12³⁹	4²⁴	7³³
Kölliken	»	7⁰⁴	10⁰⁸	12⁴⁷	4³³	7⁴¹
Ober-Entfelden	»	7¹⁰	10¹⁹	12⁵³	4⁴⁰	7⁴⁸
Suhr	an	7¹⁸	10³⁵	12⁵⁸	4⁴⁵	7⁵³
Suhr	ab	7²³	10³⁵	1⁰⁵	4⁵³	7⁵⁹
Hunzenschwyl	»	7³³	10⁴⁷	1¹⁸	5⁰²	8⁰⁹
Lenzburg	»	7⁴¹	11	1²¹	5¹¹	8¹⁸
Othmarsingen	»	7⁵¹	11¹²	1²⁹	5²¹	8²⁸
Mägenwyl	»	7⁵⁶	11¹⁹	1³³	5²⁶	8³³
Mellingen	»	8⁰⁴	11²⁹	1⁴⁰	5³⁴	8⁴¹
Dätwyl	»	8¹¹	11³⁵	1⁴⁶	5⁴¹	8⁴⁸
Baden	an	8¹³	11⁴⁴	1⁵²	5⁴⁷	8⁵⁴

Baden-Suhr-Zofingen.

		PZ.	PZ.	PZ.	GZ.	PZ
Baden	ab	6³⁰	9³⁵	1⁵³	3³⁰	6⁵⁵
Dätwyl	»	6³⁹	9⁴⁴	2	3⁴¹	7⁰²
Mellingen	»	6⁴⁵	9⁵⁰	2⁰⁶	3⁴⁹	7⁰⁹
Mägenwyl	»	6⁵²	9⁵⁵	2¹⁴	4	7¹⁶
Othmarsingen	»	6⁵⁸	10⁰⁹	2¹⁹	4⁰⁷	7²¹
Lenzburg	»	6⁵⁹	10¹⁴	2²⁹	4²¹	7²⁹
Hunzenschwyl	»	7⁰⁷	10²²	2³⁷	4³¹	7³⁸
Suhr	an	7¹⁶	10³⁰	2⁴⁴	4⁴⁰	7⁴⁷
Suhr	ab	7²²	10³⁸	2⁴⁰	4⁵⁰	7⁵⁸
Ober-Entfelden	»	7³⁰	10⁴³	2⁵⁷	5	8⁰⁴
Kölliken	»	7³⁷	10⁵⁰	3⁰⁴	5¹³	8¹⁰
Safenwyl	»	7⁴³	11⁰¹	3¹⁴	5²⁶	8²⁰
Zofingen	an	8	11¹⁴	3²⁵	5⁴⁰	8³³

Abgang von **Suhr nach Aarau:** 7²¹, 10³⁴, 1⁰³, 2⁴⁸, 4⁵⁰, 8
Abgang von **Aarau nach Suhr:** 7⁰⁸, 10¹⁷, 12⁵², 2³², 4³⁴, 7⁴³.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Baden, 12. Sept. Herzog, Jakob, Bierbrauer. — Bergdistikon, 8. Schauselbergerger, Jakob, von Baltenschwyl. — Besenbüren, 12. Füglistaller, Franz, Xaver; Hausherr, Oswald, Wagner; Moser, Gemeinderath; Huber, Oswald; Huber, Heinrich, Schreiner; Huber, Richard, Unterpfarrer in Muri; Seiler, Th., Wagner von Fischbach, in Boswyl. — Densbüren, 13. Wittwe Senn, Anna geb. Brack, im Fuchsbühl. — Effingen, 12. Schaffner, Joh. Ulrich, in Reuß, Gemeinde Gebenstorf; Bläuer, Joh. Heinrich, Gabelmacher von Linn. — Fahrwangen, 8. Zaier, Josef, in der Honernweid zu Aesch, Kts. Luzern. — Fischbach-Göslikon, 12. Humbel, Josef, von Stetten, in Göslikon. — Münchwylen, 10. Jägai, Karl. — Mumpf, 14. Nachlaß der Hobler, Klara geb. Bernet, Wittwe; Hobler, Fridoline. — Oeschgen, 19. Die Erben der Jauch, Anna Maria, Wittwe. — Schupfart, 11. Leubin, Cäzilia geb. Waldmeier. — Tegerfelden, 11. Müller, Bartholomä, Gerichtssuppleant. — Villnachern, 13. Die Erben des Akermann, Philipp, alt Gerichtsschreiber, von Brugg; Dreifuß, Lazarus Salomon, von Endingen. — Wettingen, 13. Egloff, Adelbert; Burger, Josef, v. Freienwyl, in da wohnh. — Zurzach, 8. Welti, Wittwe, Maria geb. Welti, Posthalters zum Pfauen.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Laufenburg. Trautweiler, Xaver, Sattlermeister, Vater, von Laufenburg. Eingabe 6. Oktober, Gemeindekanzlei Laufenburg. — Lenzburg. Hemmann-Thut, Johann Jakob, Geschäftsagent, von Lenzburg. Eingabe 20. Oktober, Gemeindeschreiberei Lenzburg. — Zofingen. Siegrist, Rudolf, gewesener Säger auf der Rieshalde, Gemeinde Niederwyl. Eingabe 6. Oktober, Gemeindeschreiberei Niederwyl. — Zurzach. Rohner, Leonz, von Kaiserstuhl, in Baldingen. Eingabe 29. September, Gemeindekanzlei Baldingen.

Beneficium Inventarii.

Bremgarten. Stutz, Josef Leonz, Straßenwärter von Sarmenstorf. Eingabe 4. Okt, Gemeinderathskanzlei Sarmenstorf. — Laufenburg. Frau Leber, Kreszentia geb. Mühlegg von Etzgen. Eingabe 6. Oktober, Gemeindekanzlei Etzgen.

Geldstage.

Aarau. Würgler, Wittwe Barbara, von Schiltwald, Gemeinde Schmiedrued, Fabrikarbeiterin in Muben; Senn, Johannes, Heinrichs, Franzosen von Asp, Gemeinde Densbüren; Widmer, Maria geb. Läuppi, Näflis, Wittwe von Gränichen; Zimmerli, Abraham, Johannesen, Geisers, von Unt.-Entfelden. Eing. 6. Okt. — Baden. Baumgartner, Rudolf, Sohn von Steinmaur, Kts. Zürich, in Reuß, Gemeinde Gebenstorf; Suter, Cölestin, Hansjakobs v. Unt.-Ehrendingen; Merkle, Karl, Schlosser von Wettingen; Kopp, August, Schreiner in Baden; Vögeli, Anselm, Schuster v. Schwaderloch, in Unter-Ehrendingen; Weistein, Anna Maria, Schreiners von Künten; Fischer, Josef Germann, Schuster in Unt.-Ehrendingen; Huwyler, Karl, Buchdrucker und Kaufmann v. Jonen, in Baden; Bumbach, Maria geb. Gretener von Mellingen; Humbel, Kaspar Josef, Postbote von Holzrüthe, Gemeinde Nieder-Rohrdorf; Bächle, Fried., Weber von Würenlingen; Egloff, Maria Josefa, v. Nieder-Rohrdorf, in Fislisbach; Schwarz, Albert, Seiler von Mellingen; Bertsche, Kastor, von Ennetbaden, in Münzlishausen, Gemeinde Dätwyl; Attiger, Kastor, Nehris von Starretschwyl. Eingabe 13. Oktober. — Bremgarten. Großholz, Bernhard, von Göslikon; Steinmann, J., Wagner, Dullikers von Anglikon. Eingabe 1. Oktbr. — Brugg. Fröhlich, Gottl., Telegraphist und dessen Ehefrau Anna geb. Fuchs, von Brugg; Fehlmann, Anna geb. Fricker, Wittwe in der Mühlehalden zu Brugg; Wüst, Johannes, Rudolfs von Lupfig; Wüst, Joh. Jakob, Pferdehändler von Lupfig, in Birr. Eing. 27. Septbr. — Kulm. Stoll, Samuel, Fuhrmann von Scherz, im Feld zu Ober-Kulm; Heiniger, Verena geb. Evirgi, Ehefrau des falliten Friedrich Heiniger, Schreiner von Dürrenroth, Kts. Bern, in Teufenthal wohnhaft gewesen; Staubli, Jost, Lehrer von Althäusern, in Leutwyl; Niggli, Jakob, Lehrer von Aarburg, auf Wannenhof zu Unter-Kulm. Eingabe 13. Okt. — Laufenburg. Schmid, Joseph Anton, alt Gemeindeförster v. Herznach; Merkofer, Fr. Joseph, Schneider von Kaisten; Zumsteg, Robert, in der Mühle zu Etzgen; Keller, Joseph v. Herznach. Eingabe 2. Oktbr. — Lenzburg. Eggmann, Abraham, Schneiders von Seengen; Gloor, Jakob, Krämergallis in Seon; Gloor, Wittwe Maria geb. Graf, Krämerin in Seengen; Siegrist, Wittwe Maria, Pintenwirthin am See in Meisterschwanden; Furter, Wittwe Verena, Babihäusis in Staufen; Zubler, Jakob, gew. Pintenwirth in Hunzenschwyl; Steinmann, Moritz, Eisenbahnarbeiter in Rupperswyl. Eingabe 8. Oktbr. — Muri. Einwohnergemeinde Rottenschwyl; Räber-Koch, Kaspar, früher in Benzenschwyl, nun Fabrikarbeiter in Hagendorn, Kts. Zug; Keusch, Frau Christina geb. Küng, Luzernbitters in Boswyl. Eingabe 10. Oktober. — Zofingen. Bolliger, Heinrich Johannes, Süßbeirts von Schloßrued, Waldarbeiter in Strengelbach; Graber, Samuel, Melchiors, Schuster von Bottenwyl; Känzig, Rudolf, Zimmermann, von Oberbipp, in Aarburg gew.; Haller, Jakob, Maler und Glaser, von Zofingen; Büchi, Jakob, Vegischneiders von Moosleerau; Böfiger, Johann Jakob, Jakobs, gew. Eisenbahnarbeiter von Steckholz (Bern), wohnhaft gewesen auf der Hohwart zu Ryken. Eing. 1. Okt.

Rehabilitationen.

Aarau. Werder, Johannes, Rubis, Taglöhner, von Lupfig, in Buchs; Byland, Verena geb. Widmer, von Veltheim, in Suhr. — Bremgarten. Rütimann, Michael, alt Gemeinderath, Krüslis v Arni. — Kulm. Burgherr, Johannes, Gemeindeammann, von Zezwyl; Leutwyler, Gottlieb, Siegristenrudis, Strumpfweber von Reinach. — Muri. Bachmann, Josef, jünger in Dorfmuri.

Geldstags-Rückzüge.

Brugg. Wernli, Jb., Jakobs, Sohn in der Hofmatt zu Thalheim. — Lenzburg. Kirchhofer, Rudolf, Zurzifahren von Auenstein, in Rupperswyl. — Zurzach. Bollag, Karolina geb. Guggenheim in Oberendingen; Erne, P., in der Aip, Gemeinde Leibstatt.

Stellen-Ausschreibungen.

Stelle eines Postverwalters in Rheinfelden und eines Postpackers in Frick. Anmelduug für die erstere bis 7. und für die letztere bis 14. September bei der Kreispostdirektion in Aarau.

Rorschach, 5. Septbr. Korn. Heutige Verkäufe 1373 metrische Zentner. Höchster Preis Fr. 36. —, Mittelpreis Fr. 33. —, Niedrigster Fr. 32. 50, Abschlag 60 Rp., 1 Kilo Mehl 51 Rp., 2½ Kilo Brod 118 Rp., Wochenverkäufe 2417 metrische Zentner. Hafer 453 metrische Ztr. Mittelpreis Fr. 22. 50.

Pariser Observatorium vom 6. Sept.

Der Barometer ist allgemein gefallen, im Kanal um 7, im Ocean um 10 Mm. Der Wind ist überall schwach. Im Südwesten drohen Gewitter.

Mailänder Salami, Veroneser = westphälische Schinken
bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Tüchtige **Eisen- & Holzarbeiter** auf **Mühlenbau** finden sofort Arbeit bei
J. Studer, Mechaniker,
in Wittnau.

Aechten Rhum Jamaique, holl. Genèvre, Cognac, - fin Champagne, Arac, Chartreuse, Extrait d'Absinth, Dennlers Magenbitter, Wermouth de Turin
bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Die mit 1. dies verfallenen **Holzgelder, Waldfeldzinse, Pachtzinse für Garten- und Beundtenland, für Lagerplätze, Grasnutzungen, Riedstreue, Conzessionsgebühren** ꝛc. — sind **bis 10. dies** an die unterzeichnete Verwaltung abzuliefern. Nach nutzlosem Ablau des Termins wird nach Maßgabe der Steigerungs-Bedingungen verfahren.

Aarau, 2. Sept. 1877.
Die Forst- & Landverwaltung.

Zu verkaufen:
Ein **Meidinger-Ofen** (Höhe 95 Cm.) in ein ziemliches großes Lokal passend, zu billigem Preise. Auskunft beim Verleger d. Blts.

Sparkasse des Gewerbevereins Baden.

Unsere Vereinskasse nimmt bis auf weitere Anzeige Gelder entgegen:
auf Obligationen à 4½% **für 1 Jahr fest** | nachher rückzahlbar auf
= Obligationen à 4¾% **für 3 Jahre fest** | sechsmonatliche Kündung.
Die Titel sind mit jährlichen Zinscoupons versehen.

Baden, im August 1877.
Die Verwaltung,
Bureau Zürcherstraße Nr. 79.

Strick- & Terneau-Wolle.

Bin in deren Farben, Nummeros und Qualitäten vollständig assortirt.
Die Preise habe äußerst billig berechnet, die Wolle ist vortrefflich gut und wird den werthen Abnehmern stets vorgewogen.
Um geneigten Zuspruch bittet
S. Wüthrich-Lüdi,
neben dem Schlachthaus in Aarau.

Beda Gmür,
Mech. Weberei & Tricotwaarenfabrikation,
Mels, Kanton St. Gallen.

Den Herren Kaufleuten empfehle meine **Tricotwaaren** eigenen Fabrikats, als: **Baumwollene Unterhosen, Jacken,** rohweiß, braungefärbt, braungezwirnt und **Vigonia** für Männer, Frauen und Kinder mit und ohne Garnirung, in jeder Nummer, rohweiße **Socken,** gefütterte **Zwilchfausthandschuhe, End- & Schnürrschuhwaaren** in jeder Größe. Preise bei solidestem Fabrikat ohne Concurrenz. Adresse **Beda Gmür, Mels.**



Zu verkaufen:
Ein **Windhündchen;** bei
J. Frey, Schachen.

Maismehl, Maisgries und Ganzes Mais
empfehlen billigst
Gebr. Hoch, Samenhandlg.

Gratis abzuführen
Schlacken & Schutt
aus der Eisengießerei Aarau.

Naturbleiche
der Gebrüder Zulauf in Langenthal.
Ablage bei **J. A. Bell** in **Aarau.**

Ausstellung
des
Aargauischen Gartenbauvereins
in der alten Postremise in Aarau
vom 9. bis 16. September 1877.

Die reich ausgestattete Ausstellung umfaßt das gesammte Gebiet des Gartenbaues. Es sind namentlich in großer Auswahl vertreten: **Zier- und Nutzpflanzen, Blumen, Obst, Gemüse, Sämereien** ꝛc.

Die Ausstellung ist für die Besucher den 9. September von 12 bis 6 Uhr, die übrigen Ausstellungstage von Morgens 8 Uhr bis 6 Uhr geöffnet.

Eintrittspreis 50 Ct. Für Schüler im Begleit ihrer Lehrer vom 11. bis 16. Septmbr. 20 Rp. Abonnementsbillets zu Fr. 2. — an der Casse.

Der Vorstand.

Bezirksarzt Weber
ist aus dem Militärdienst zurückgekehrt.

Ich bin während der Dauer des Truppenzusammenzuges (7.—23. Sept.) im Militärdienst und von Aarau abwesend.

Aarau, 7. Sept. 1877.

A. Zürcher, prakt. Arzt.

Bezirksgericht Aarau.
Oeffentliche Vorladung.

Erismann, Samuel, Jakobs, Zimmermann von Untermuhen, zur Zeit unbekannt abwesend, wird hiemit auf Samstag den 29. Herbstmonat, Vormittags halb 9 Uhr, vor Bezirksgericht Aarau eingeladen, um sich gegenüber dem ihm zur Last gelegten Vergehen der Widersetzlichkeit, der Drohung und des Nachtskandals zu vertheidigen, unter der Androhung, daß für den Fall Ausbleibens in contumaciam geurtheilt würde.

Aarau, den 25. August 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Mortifikationsbegehren.

Es werden vermißt:

1) Ueberbundsanzeige aus dem Kaufsvertrage zwischen der Erbschaft des Keller, Samuel sel., von Trüllikon, Kts. Zürich, in Gränichen wohnhaft gewesen, Verkäuferin, und Läuppi, Jakob, Posamenter, von und zu Gränichen, Käufer vom 9. Dezember 1840, mit Fertigung vom 17. Dezember 1841 (Fertigungsprotokoll Gränichen Band Nr. 11 pag. 165) für Kapital Fr. 242 alte Währung, resp. Fr. 345. 71 Rp. n. W. zu Gunsten des Herrn Rud. Läuppi, alt Ammann von Gränichen, als Gläubiger lautend.

An den allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunde ergeht nun gemäß § 303 d. der C. P. O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 5. Weinmonat 1877 beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannte Urkunde als nichtig und kraftlos erklärt und die Fertigungsbehörde Gränichen ermächtigt würde, eine neue Ueberbundsanzeige auszustellen.

2) Gutschein Nr. 5202 auf die allgemeine aarg. Ersparnißkasse in Aarau, zu Gunsten Frau Deubelbeiß, Verena geb. Schmid, Kaspars Wittwe von Schinznach, in Rupperswyl, dd. 16. Brachmonat 1875 auf 28. Wintermonat 1876, betragend Fr. 165. 85.

3) Gutschein auf die allgemeine aarg. Ersparnißkasse in Aarau, Nro. 3562, zu Gunsten Hediger, Rudolf, Schmied, von Reinach in Buchs, dd 22. Wintermonat 1876 auf 23. Heumonat 1877, betragend Fr. 203. 05.

4) Gutscheinbüchlein auf die allgemeine aarg. Ersparnißkasse in Aarau, Nr. 1520, dd. vom 6. Hornung und 5. April 1877, um Fr. 1500, zu Gunsten Blattner, Johann, Sattlers, Eichmeister in Neuenburg.

An die allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunden ergeht nun gemäß § 303 d. der C. P. O. die Aufforderung, die Rechte, welche sie daraus herzuleiten gedenken, bis zum 5. Weinmonat 1877 beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannte Urkunde als nichtig und kraftlos erklärt würde.

Aarau, den 25. August 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Accommodementsfristertheilung.

Nußbaum, Johann, Küfer von Densbüren. Frist zum Abschlusse eines Akkommodementes: bis 29. Herbstmonat nächsthin.

Gesucht

Ein älterer ein oder zweithüriger **Kasten.**

Schweizerische  Nationalbahn.

Mit heute treten für den Verkehr Aarau-Zofingen und Zofingen-Suhr ermäßigte Gütertaxen nach Maßgabe eines bei unsern Güterexpeditionen in Aarau, Suhr und Zofingen zu beziehenden I. Nachtrags zu unserm internen Gütertarif in Kraft.

Winterthur, 6. September 1877.

Direktion der Schweiz. Nationalbahn.

Technikum in Winterthur.

Der Winterkurs beginnt am 29. October. Es werden Schüler aufgenommen in die II. und IV. Klasse der Schulen für Bauhandwerker, Mechaniker, Chemiker, Geometer, für den Handel und für kunstgewerbliches Zeichnen und Modelliren. Anmeldungen, mit Zeugnissen begleitet, nimmt entgegen

Autenheimer, Direktor.

Wollene & baumwollene Unterkleider,
Leibbinden & Flanellehemden
in großer Auswahl sowie auf's Maß empfehlen zu billigen Preisen

Bührer & Tschanz, Aarau.

Unterleibchen
in Wolle, Baumwolle, Gesundheits-Crêpe & Filet.

Unterhosen
in Wolle, Halbwolle & Baumwolle.

Leibbinden in Crêpe & Flanelle.
Strümpfe & Socken in Wolle & Baumwolle.
Militair-Cravatten & Handschuhe

halte zu billigsten Preisen bestens empfohlen

C. Erny-Faßler.

Die Davis Doppelsteppstich Nähmaschine
mit Oberschaltung.
Preisgekrönt an der Weltausstellung in Philadelphia.

Einzige Maschine, welche gestützt auf ihre **einfache, solide und sinnreiche Construktion der Oberschaltung,** die feinste Mousseline, das dickste Leder, sowie 5 — 10 Lagen Tuch und dergl. bei **stets richtig bleibender Fadenspannung** mit **derselben Nadel und demselben Faden** schön und regelmäßig verarbeitet.

Freier Nähunterricht und volle Garantie werden zugesichert.

Alleiniges Dépôt in **Aarau** bei

H. Lüscher-Uniker, Mechaniker, Nr. 664 am Graben.

Saiten

auf **Violin, Viola, Cello, Zither** und **Guitarre** empfiehlt in ganz frischer Qualität bestens

F. J. Widmer,
Musikalienhandlung in Aarau.

Truppenzusammenzug!

Unterzeichneter empfiehlt **wollene Tricot-Leibgürte** von Fr. 1. 50 an, sowie **baumwollene, halbwollene & wollene Unterkleider.**

Rudolf Hegnauer, Fabrikant, in **Seengen.**

Conservirtes amerikanisches **Ochsenfleisch**

pr. 2 Pfnd.-Büchsen à Fr. 2. 20
und " " 2. 40
Schinken dto. " 3. 60
Zungen " " 4. —

F. Gloor-Siebenmann.

Von einer Hausirerin ist unterm 4. dies angeblich aus Versehen in einem hiesigen Herrschaftshause ein **Regenschirm** mitgenommen worden, derselbe kann gegen Beschreibung auf der Polizeiwachtstube erhoben werden.

Sofort zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer** in Nr. 56. Metzgergasse, II. Etage

Eine frische Sendung
Todtenbouquets
in schöner Auswahl empfiehlt

A. Sennhauser-Gossewisch,
Adelbändli Nr. 171, Aarau.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes großes **Zimmer** für einen Herrn. Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Militair-Handschuhe,
Unteroffiziers-Borten, Fangschnüre, Haarbüsche, Pompons, Halsbinden u. s. w., alles nach Ordonnanz, empfiehlt bestens: **J. A. Bell in Aarau.**

Als nothwendige Instrumente für Offiziere empfehle ich meine Auswahl von:

Marineperspectiven, Fernröhren, Feldstechern, Lupen zum Kartenlesen,

Compässen etc.

Frey-Würtenberger,
Mechaniker und Optiker.

Leidenden,

welche schon seit vielen Jahren an **unheilbaren** äußerlichen Uebeln leiden, rathen wir noch, sich an:

Herrn J. Keßler-Fehr, Chemiker, Fischingen, Kanton Thurgau (Schweiz), zu wenden. — Von glücklich Kurirten können Zeugnisse und Dankesschreiben auf frankirtes Verlangen **gratis** eingesandt werden.

Zu verkaufen:

Mehrere kleinere
Reise-Koffern
bei **Burkhardt-Bertschinger,** Coiffeur, in Aarau.

Zu vermiethen:

Zwei möblirte heizbare **Zimmer,** Rathhausgasse Nr. 1.

Doctor Diplome jeder Facultät werden leicht und billig vermittelt. Adr. **Medicus** 14. Roal Square **Jersey** (England.)

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 213.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von F. C. Martin. — 8. September 1877.

Tagesbericht.

Wien, 6. Sept. Die bei den Botschaften eingelaufenen so wie die den Blättern vorliegenden Kriegsnachrichten stimmen darin überein, daß seit Montag bei Schipka, Plewna und an dem linken Lomufer mit ganzer Macht gekämpft wird. Die Türken greifen überall an, doch liege ein Erfolg nirgends vor. Mehemed scheint nach dem Siege bei Karahasansky die Russen durch Vorhutkämpfe am oberen Lom getäuscht und ohne Widerstand die Hauptmacht nordwärts zwischen Rustschuk und Bjela geschoben zu haben, so daß er die Hauptstraße beherrscht und auf Rustschuk, gestützt zwischen der Donau und der russischen Armee steht, die Brücke von Pyrgos und die russische Stellung bei Bjela bedrohend. Obertenik war am Dienstag Abend bereits in den Händen der Türken.

Die „Presse" berichtet aus Schumla vom 4. ds. Nachts: Die Hauptarmee Mehemed Ali's hat ihren Vormarsch über Buzisma und Kadikoi fortgesetzt, besetzte heute Abend Obirtenik und schob ihre Avantgarde bis zwei Stunden von Bjela vor. Gegen Prygos ist türkische Kavallerie zur Zerstörung der dortigen russischen Brücke abgegangen.

Aus Bukarest wird unterm 6. Sept. gemeldet: Gestern früh fand in der Umgebung von Rustschuk ein bedeutender Kampf statt; bald darauf begannen die Russen das Bombardement von Slobozia, welches türkischerseits erwiedert wurde, den ganzen Tag dauerte und heute fortgesetzt wurde. Verflossene Nacht versuchten die Türken von Widdin aus auf Barken sich Cuperceni zu nähern, wurden aber durch die rumänischen Batterien zurückgetrieben. Die Garnison Widdins ist wegen der drohenden Haltung Serbiens auf 8000 Mann gebracht worden.

Die „Times" meldet: Das russische Hauptquartier wurde nach Bulgareni verlegt.

Der „Manchester Guardian" meldet: Wie Osman Pascha aus Lowtscha telegraphirt, finden seit zwei Tagen daselbst beständige heftige Kämpfe statt; es sei unmöglich, deren Resultat vorherzusagen.

Konstantinopel, 7. September. Essad Bay ist zum Gesandten in Wien ernannt worden. — Die Pascha's Redif, Abdul Kerim, Schref Mahmud, der Ex-Kommandant von Skutari, Ahmed Hamdi, der Kommandant von Sistowa, Halussi, der Kommandant im Schipka-Passe sind bis zum Ende des Krieges nach Lemnos verbannt worden und reisten heute mit 10 in gleicher Weise angeschuldigten Offizieren dorthin ab. — Nach einer aus Schumla hiehergelangten Meldung von heute hätte das türkische Korps von Rasgrad den Lom überschritten, wäre in der Richtung nach Bjela vorgerückt und hätte bereits Obirtenik erreicht.

Eine Depesche Mehemed Alis aus Kischlowa vom 6. Sept. meldet: Ein in zwei Kolonnen unter Faub und Sabit getheiltes Korps Ejub's griff das 12. russische Korps an, welches durch die diesseits des Lom postirte Division unterstützt war; die Russen wurden geworfen und gingen über den Lom zurück, befestigten ihre Positionen, die Umgegend von Kischlowa verlassend. Die Russen verloren 3000 Mann. Außer Gefecht gesetzte Türken sind 200 Todte und 700 Verwundete.

Eine weitere Meldung Mehemed Alis aus Koslowa vom 6. Sept. meldet: Die Türken griffen eine Division des zweiten russischen Armeekorps bei Koslowa an. Nach blutigem erbittertem Kampfe wurden die Russen vollständig geschlagen und verloren alle Verschanzungen. Sie zogen sich über den Lom zurück. Der Kommandant der russischen Kavallerie und 2 Türkenoberste wurden getödtet.

Der „Kölnischen Zeitung" wird aus Konstantinopel folgende Analyse des Telegramms gemeldet, welches der türkische Botschafter in Wien, Aleko Pascha, vor seiner Abreise von Wien an den ersten Sekretär des Sultans gerichtet hat: „Der Weisung der hohen Pforte gemäß verlasse ich am 30. August Wien. Jedoch habe ich nach den zahlreichen Demüthigungen, die mir durch den Großvezir, Edhem Pascha, seitdem er zu dieser Machtstellung gelangt ist, angethan sind, um mich zu meiner Entlassung zu zwingen, und nach den traurigen Erfahrungen der letzten Tage weder die Lust, noch den Muth, nach Konstantinopel zurückzukehren. Die Leidenschaft, mit welcher man mich verfolgt hat, muß mich warnen und mir jedes Vetrauen rauben. Freilich, wenn ich die Gewißheit hätte, daß ich mich ehrlicher Weise mit Edhem Pascha auseinandersetzen könnte und daß die Richter, welche zwischen ihm und mir entscheiden sollen, unparteiisch und muthig genug sein würden, um ihre Meinung offen zu sagen, ohne wegen der Folgen einer solchen Offenheit besorgt zu sein, so würde ich unverzüglich dorthin kommen. Leider aber fehlt hierfür jede Bürgschaft, und da der Großvezir das Unrecht, das er einem treuen Diener des Sultans anthut, gleich einem durch Osman Pascha oder Suleiman Pascha erfochtenen Siege ansieht, so zwingt man mich, auf eine Auseinandersetzung Verzicht zu leisten und die türkische Nation zu beklagen, welche augenblicklich für die Ungerechtigkeit derjenigen Minister büßt, die früher ihr Geschick geleitet, indem sie ihr kostbares Blut auf den Schlachtfeldern vergießt und sich zu dem traurigen Loose verdammt sieht, daß sie nicht nur nicht die Frucht ihrer furchtbaren Opfer nicht ernten kann, sondern auch in Zukunft ähnliches Elend befürchten muß. Das ottomanische Reich wird sich nicht befestigen und eine glückliche Zukunft nicht schaffen können, selbst nicht nach dem Abschlusse eines glücklichen Friedens, so lange die türkischen Minister auf den alten Wegen weitergehen und dem unversöhnlichen Feinde stets von Neuem einen Vorwand zu seiner Angriffspolitik geben und die letztere durch Willkürakte rechtfertigen. Wie dem auch sei, ich werde gleich wie mein verstorbener Vater, welcher von vier Sultanen mit Wohlthaten überhäuft wurde, nicht aufhören, für das Wohl unseres erhabenen Herrschers zu beten und von der Vorsehung die Unterstützung zu erflehen für die Bemühungen Sr. Majestät, die Gerechtigkeit, die einzige Grundlage einer jeden Macht, zu begründen und zu befestigen."

Wien, 7. Sept. Ueber den Marsch Mehemed Ali's auf Obirtenik liegen widersprechende Nachrichten vor. Hiesige Militär-Autoritäten halten es für höchst unwahrscheinlich, daß die Türken dort schon eine genügende Macht zu einer energischen Offensive auf Bjela vereinigt haben. Doch erhielt der russische Flügel Befehl, Kämpfen möglichst auszuweichen. Alle Kräfte werden gegen Plewna concentrirt.

Paris, 7. Sept. Wie wir vernehmen, hat der ärztliche Befund ergeben, daß Hr. Thiers nicht eigentlich an einem serösen Schlagfluß, wie man anfänglich um so eher annehmen zu sollen glaubte, als die Aerzte ihn zu einem solchen seit einiger Zeit und namentlich seit seiner Rückkehr von Dieppe disponirt wußten, sondern an den unmittelbaren Folgen der Erkältung gestorben ist, die er sich in seinem Morgenspaziergang auf der Terrasse von Saint-Germain bei der vorgestern ungewöhnlich niedrigen Temperatur von 7—8 Grad Wärme zugezogen hatte. Ohne diesen Zwischenfall, versichern die Aerzte, hätte Hr. Thiers vielleicht noch eine Lebensdauer von mehreren Jahren vor sich gehabt. Aus allen Theilen des Landes und Europas strömen unabläßig telegraphische Beileidsbezeugungen herbei.

Das „Amtsblatt" veröffentlicht ein Dekret, welches die Bestattung Thier's auf Staatskosten widerruft.

Der größte Theil der Senatoren und ehemaligen Deputirten der republikanischen Partei ist bereits zur Leichenfeier von Thiers hier eingetroffen. Man erwartet bedeutenden Zuzug aus allen Theilen des Landes. Die kirchliche Feier sollte nach der Intention der Madame Thiers in der Madeleine-Kirche stattfinden; da jedoch die hierzu erforderliche Autorisation nicht ertheilt wurde, so wird die Feier (wie schon gemeldet) in der Pfarrkirche Notre Dame de Lorette gehalten.

Am Grabe wird im Namen der Deputirten der bisherige Kammerpräsident Grevy reden, um so zu bekunden, daß er an Stelle von Thiers die offizielle Leitung der republikanischen Partei übernehme.

Hieher gelangten Meldungen zufolge soll der Zustand des Papstes seit gestern die Einstellung aller Audienzen benöthigt haben.

London, 6. Von allen Seiten kommen Nachrichten über Sturmfluthen der letzten Tage. Die Thäler in Süd-Wales haben stark gelitten. Zwischen Swansen und Cardiff bietet das Land auf Meilenweite den Anblick eines See's und Regen fiel in einer Stärke, wie er seit 40 Jahren nicht dagewesen. Menschenleben sind nicht verloren gegangen, wohl aber eine bedeutende Menge Eigenthums. Zwei Eisenbahnbrücken über den Ely sind fortgerissen worden. In Bridgard kam eine Masse Vieh um, einem Manne ertranken 5 Pferde. Die Ernte ist an manchen Stellen vollständig überschwemmt. Die um Schloß Cardiff, das Besitzthum des Marquis of Bute, herumliegenden Ländereien stehen unter Wasser. Aehnliche Berichte kommen aus Schottland, namentlich aus den Grafschaften Fife und Clackmanan. Leider sind hier auch Menschenleben zu beklagen. Im Dorfe Tillicouthy am Devon, einem Nebenfluß des Ford, war die Brücke fortgeschwemmt und ein Fabrikant, Mr. Hutchinson, sowie zwei junge

Mädchen ertranken. In den Kellern der Stadt Alloa steht das Wasser 6 Fuß tief. Es ist zu fürchten, daß die Unglücksnachrichten sich noch mehren werden, da ein gewaltiger Ostwind anhielt und viele Häringsfischer auf der See waren.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 7. ds. Hr. J. Eglinton erhält das Exequatur für seine Wahl zum Konsul der Vereinigten Staaten von Amerika in Genf, in Ersetzung des verstorbenen Hrn. Upton.

Die Reg. von Zürich hat mit Schlußnahme v. 25. v. M. den Beginn der Fuchsjagd (Hund) auf den 1. Oktober angesetzt. Zufolge Beschwerdeführung darüber ladet der Bundesrath die Regierung ein, sich streng an den Art. 8 des Bundesgesetzes über Jagd- und Vogelschutz zu halten, wonach die Fuchsjagd mit dem 1. Herbstmonat zu eröffnen ist; ein Aufschub in der Eröffnung wäre nur für einen beschränkten Ortsbereich, wenn die landwirthschaftlichen Verhältnisse es unbedingt nöthig erscheinen lassen, zulässig, könne aber niemals für den ganzen Kanton zur Anwendung gebracht werden.

Zur Berathung der Grundlage der Vertheilung des noch zur Verfügung stehenden Restes der Liebesgaben wird das Dept. des Innern ermächtigt, eine Konferenz von Delegirten sämmtlicher Kantone zu veranstalten.

Bei Gelegenheit der Einleitung von Verhandlungen über Konzessionsgesuche für Straßenbahnen von Winterthur nach Töß und von Zürich nach Tiefenbrunnen von Seite des eidg. Eisenbahndepts. hat die Reg. von Zürich geltend gemacht, daß die Konzession für solche Straßenbahnen einzig und allein den kantonalen respektive kommunalen Behörden zustehe, indem unter dem im Gesetze nicht definirten Begriff „Eisenbahn" nur jene Verkehrswege fallen, bei welchen auf Eisenbahnen durch Dampfkraft Personen und Güter mit mehr oder minder bedeutender Geschwindigkeit bewegt werden, welche nur dieser speziellen Art des Verkehrs dienen, und gegen jede andere Art des Verkehrs strenge abgeschlossen seien.

Der Bundesrath lehnte diese Einrede ab und verwies die Regierung für den Fall, daß sie auf ihrer Anschauung beharren sollte, auf den Rekursweg an die Bundesversammlung. Der Rekurs ist nun wirklich anhängig gemacht, in dem Sinne, daß die eidg. Räthe beschließen mögen: es könne auf oben erwähnte Gesuche wegen mangelnder Competenz nicht eingetreten werden. Die Rekursschrift wird der Bundesversammlung überwiesen.

Durch Beschluß vom 24. v. Mts. hat der Bundesrath die Einfuhr frischer Trauben und anderer Früchte unter der Bedingung wieder gestattet, daß in der Verpackung sich weder Rebenblätter, noch irgend andere Blätter finden dürfen. Von den Regierungen der Kantone Waadt und Wallis ist hiegegen Einsprache erhoben werden. Es wird ihnen geantwortet, daß der Bundesrath die Einfuhrbewilligung erst nach reiflicher Prüfung der Verhältnisse beschlossen habe und auf diese Schlußnahme zurückzukommen nicht im Falle sei, daß er jedoch nicht anstehe, den Kantonsregierungen anheimzustellen, die Traubeneinfuhr für das eigene Kantonsgebiet zu untersagen, vorausgesetzt, daß durch eine solche Maßnahme die Traubendurchfuhr in keiner Weise betroffen werde.

Hr. Soutter, Sekretär des politischen Depts., ist um seine Entlassung auf Ende des Jahres eingekommen, welche ihm in üblicher Weise bewilligt wird.

Im Rekursfalle der Bank von Zürich betr. das zürcherische Banknotengesetz vom 15. April 1877 hat der Bundesrath, dem die Reg. des Kantons Zürich die Erklärung abgegeben hat, daß vom Standpunkte der dortigen Verfassung aus kein vollziehendes Organ des Kantons competent sei, in die Sistirung des rekurrirten Gesetzes zu willigen, von einer provisorischen Sistirungsverfügung Umgang zu nehmen beschlossen, unter der ausdrücklichen Voraussetzung und Bedingung, daß die Regierung in den nächsten Wochen ihre definitive Antwort auf den materiellen Inhalt des Gesuchs dem Bundesrath einreiche.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 6. Sept. Vom Bundesrath wird mitgetheilt, daß er die Betriebseröffnung der Nationalbahnlinien Baden-Suhr-Aarau-Zofingen auf den 6. gestattet habe.

Dem Hirtenbrief des christkatholischen Bischofs Dr. Ed. Herzog auf den eidg. Bettag wird das hoheitliche Visum ertheilt.

Gegen das Dekret des Großen Rathes betreffend Erhebung der israelitischen Korporationen Ober-Endingen und Lengnau zu eigenen Ortsbürgergemeinden ist von den christlichen Gemeinden Ober-Endingen und Lengnau eine Beschwerde beim Bundesgericht mit dem Begehren um Aufhebung des Dekrets eingereicht worden. Vom Bundesgericht zur Vernehmlassung aufgefordert, wird diese ertheilt und auf Abweisung der Beschwerde geschlossen.

Der Ortschaft Bußlingen wird an die Waldvermessungskosten ein Staatsbeitrag von Fr. 60 zuerkannt.

Die Wahlen von je einem Gerichtsersatzmann in den Bezirken Baden und Zurzach werden auf Sonntag den 21. Oktober, dem Tage der eidg. Abstimmung angesetzt.

Dem Großen Rath wird der Entwurf eines Armengesetzes zur ersten Berathung vorgelegt.

— Bremgarten. Der vor mehr als drei Wochen von einem Pferde verwundete Trainsoldat wird nächster Tage als geheilt in die Heimath entlassen werden können.

Bern. Hr. Kern, Gesandter der schweizerischen Eidgenossenschaft in Paris, befindet sich zu seiner Erholung in Interlaken.

— Thun, 6. Sept. Gestern rückten unter dem Oberkommando von Hrn. Oberstbrigadier Walo von Greyerz das I. und III. Regiment der 5. Artilleriebrigade (Batterien von Baselstadt, Aargau und Solothurn) zum Vorkurs für den Truppenzusammenzug in Thun ein. Daß in den wenigen Tagen, die uns zu diesem Vorkurse zugeschieden sind, keine Zeit verloren geht, beweist, daß heute schon mit der Fahrschule, und morgen mit dem Schießen begonnen wird. (B. N.)

Das Gewitter hatte am letzten Freitag auch zu Landiswyl im Amt Konolfingen böses Schaden angerichtet. Der Blitz schlug vor dem Hause des Metzgers Brügger in einen Baum, beschädigte dann einen unter dem Hausdache im Schopf stehenden Wagen, fuhr hierauf, ohne zu entzünden im Stall herum und tödtete ein Pferd. Vom Stall fuhr er in das Wohnzimmer, berührte die 10jährige Tochter Brügger, welche sofort eine Leiche war. Vater Brügger und seine Frau wurden gelähmt und müssen noch heute das Bett hüten. Das Wohnzimmer und die in demselben befindlichen Möbel wurden vom Blitz sämmtlich arg beschädigt, theilweise sogar zertrümmert. Die brave und leider unbemittelte Familie Brügger wird hier innig bedauert.

Zürich. Herr Leopold Wild von Küsnacht, Artilleriehauptmann, hat im Jahre 1870 von der eidg. Militärdirektion die Bewilligung zum Eintritt in die russische Armee erhalten und macht jetzt den Krieg in Asien mit. Die „Freitagsztg." veröffentlicht einen von ihm an seine Verwandten geschriebenen Bericht über die Kämpfe seines Korps vor der Stadt Igdir. Er erhielt für die bewiesene Bravour das Wladimir-Kreuz vierter Klasse, sowie den goldenen Säbel mit der Aufschrift: „Für Tapferkeit."

— Hr. Bleuler-Hausheer in Winterthur, bisheriger Redaktor und Verleger des „Grütlianer", hat den bezüglichen Vertrag mit dem Zentralkomite des schweiz. Grütlivereins auf Ende dieses Jahres gekündigt.

— Beim letzten Gewitter schlug der Blitz in die Thurmspitze zu St. Peter in Zürich, ohne zu zünden. Am Mittwoch wurde die an der Spitze geschmolzene Windfahne, 70 Pfund schwer, unter großer Spannung des Publikums glücklich herunter genommen.

— Nach einer Notiz beläuft sich die im Zürcher Bahnhof gestohlene Summe auf ca. 33,500 Fr., worunter Banknoten im Betrage von 8350 Fr., Gold (Summe unbestimmt) in Rollen à 100 Napoleonsd'or, 7 Zwanzigmarkstücken, 1 Zehnmarkstück, 1 spanisches Goldstück; 8000 Fr. in silbernen V Livres, 1100 in Zweifrankenstücken, 1800 in Einfrankenstücken, 1500 in Halbfrankenstücken, 1100 in 20 Centimesstücken, 400 in 10 Centimesstücken und endlich zwei Bankmandate.

Luzern. In der Nacht vom 6. auf den 7. ds. brannte in Rothenburg die Mühle des Hrn. Unterfinger in Luzern total nieder.

Solothurn. Die in Starrkirch am 6. früh 1 Uhr abgebrannte Wirthschaft zum grünen Baum gehörte nach dem „Volksbl. v. J." Herrn alt Statthalter Moll, das Gebäude war erst vor einigen Jahren neu erbaut. Kaum eine halbe Stunde vorher hatte die dortige Musikgesellschaft das Haus verlassen. Ein in Wyl wohnendes Mitglied derselben sah sich, bevor es zu Bette ging, noch etwas um, gewahrte die aufsteigenden Flammen und machte schnell Lärm. Die Bewohner des Hauses lagen gerade im ersten Schlafe und fanden, als sie vom Feuerlärm geweckt wurden, kaum noch Zeit aus dem brennenden Hause zu kommen, so daß an eine Rettung von Mobiliar und Vorräthen nicht mehr gedacht werden konnte.

— Mittwoch Nachmittags starb in Olten Frau Gisi, geb. Guldimann, zum halben Mond. Sie erreichte ein Alter von bloß 58 Jahren und 3 Monaten. Frau Gisi war eine einsichtsvolle, trotz schwerer körperlicher Leiden bis wenige Tage vor ihrem Hinscheiden rastlos thätige Frau. Von Jugend an mit der Leitung eines ausgedehnten Wirthschaftswesens bestens vertraut, wußte sich ihren Gasthof daher auch in einer Weise zu führen, daß Hoch und Niedrig sich gleich zufrieden und heimisch fühlten.

— Olten. Der Markt vom letzten Montag war sehr stark befahren; 1120 Stück Hornvieh, meist vorzügliche Waare, 185 Pferde und 320 Schweine wurden aufgeführt. Der Handel war nicht besonders belebt, da die Verkäufer bei etwas sinkenden Preisen nicht loschlagen wollten; doch fand vorzügliche Waare bei guten Preisen viel Absatz.

— Augst. Dienstag Nachts wurde ein Knecht von Hrn. Schurter, Müller dahier, zwischen Münchenstein und Muttenz unter seinem Fuhrwerk, welches überworfen, todt gefunden.

Graubünden. Jäger Scherer und sein Sohn von Serneus erlegten in einem Tag, nämlich den 5. September, 9 Stück Gemsen auf dem Silvretta.

— In Davos schlug der Blitz beim letzten Gewitter in 2 Häuser, jedoch ohne zu zünden.

Tessin. Die Regierung verlangt von der Gemeinde Lugano die Bezahlung von 12,000 Fr. als Kosten der militärischen Okkupation, ansonst die letztere fortdauern würde. Die Munizipalität verweigert die Bezahlung.

Waadt. Sämmtliche 4 wegen des Eisenbahnunfalls in Rennens angeklagte Bahnangestellte Namens Pouly, Stuber, Bath und Badan sind vom tribunal correctionel von Lausanne zu Folge des Spruches der Jury freigesprochen worden.

— Man beabsichtigt, dem kürzlich verstorbenen, allgemein und mit Recht beliebten Musikdirektor Hößli aus Glarus ein Denkmal zu setzen.

Neuenburg. In Chaux-de-Fonds wurde letzten Dienstag den 4. d. der Jahrestag der Niederwerfung der Royalistenerhebung in Neuenburg von 1856 und der Jahrestag der französischen Republik von Schweizern und Franzosen in Gemeinschaft begangen.

Dampfer mit einer riesigen Barke im Schlepptau; beide fuhren an uns vorüber, bald löste jedoch der Dampfer die Barke ab und begann die umherschwimmenden Leichtrahme aufzufischen. Wir aber standen noch immer im Wasser, auf dem hin- und herschwankenden Wrack. Endlich gegen 4 Uhr Morgens kam ein anderes Dampfschiff flußabwärts und nahm die erstarten, betäubten Passagiere auf."

Getreide-Börse. Zürich, am 7. September 1877.

per. 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen, neuer	34½	33—33½	31—32½	Romanshorn
Wallach-Weizen	30	29	26	"
Bayer. Weizen	—	—	—	"
Galiz Waizen	—	—		"
Bessarabia	—	—	—	frco. schw. Stat.
Irka	—	—	—	"
Nordrussischer Weizen	35½	33½	—	"
Südruss. Weizen	—	—	—	Basel
Landweizen alter,	—	—	—	"
" neuer,	—	—	—	"
Mais Cinquantin	24	—		Romanshorn
" ungarisches	21	—	—	"
Brau-Gerste	28—29	26—27	—	"
Futtergerste	31	—	—	"
Hafer	22	21	20	"

Weizen fest. Gerste sehr gesucht.

Mehlpreise der Müller-Kommission: Boll Fr. 26. — per 50 Klgr. Netto.
Krüsch " 6. 50 " 50 "

Brodpreise der Müller-Commission: Weißbrod 1 Kilo. 55 Ct.
Mittelbrod 1 " 50 "

Deponirte Mehlmarken: Boll „Maggi" Boll Fr. 51. — per 100 Ko.
" „Wehrli" " " 50. — " " "

Fruchtmarkt in Basel, vom 7. Septbr. 1877. Waizen, ungarischer Fr. 33—34—, russischer Fr. 34—34½, französische Sorten Fr. 32——34— Mehl, ungarisches Nr. 4, 5 u. 6 Fr. 46———, französisches Nro. 1, 2 Fr. 42— bis Fr. 45½. Mahlbohnen, große Fr. 25½—26—, kleine Fr. ———. Roggen Fr. 23 bis Fr. 24½, Hafer Fr. 22½ bis Fr. 24—. Brau-Gerste nach Provenance Fr. 27—29. Mais, mittäglicher weißer Fr. 24— bis ——. Burgunder Fr. — bis —, galatz. Fr. 22—22½—, ital. Mais Fr. ——, Kleesamen, neuer Fr. ——, alter Fr. 0. Lucerne, mittägliche Fr. ——, andere Provenance Fr. ——. Alles pr. 100 Kilogr. Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. — bis —, ungar. od. franz. Fr. —— bis —. Esparsette ohne Pimpernelle Fr. ———. Burgunder pr. 50 Kilo Fr. ———.

Pariser Observatorium vom 7. Sept

Der Barometer fällt noch immer; schwacher Wind, schönes Meer am Kanal und Ocean; die Witterung ist zu beobachten.

Schweizerische Nationalbahn.

Fahrtenplan für die Linie Zofingen-Aarau-Baden vom 2. September 1877 an.

Zofingen-Suhr-Baden.

		PZ.	GZ.	PZ.	PZ	PZ.
Zofingen	ab	6⁴⁰	9³⁵	12²⁵	4¹⁰	7¹⁵
Safenwyl	"	6⁵⁵	9⁵²	12²⁹	4²⁴	7²²
Kölliken	"	7⁰⁴	10⁰⁶	12⁴⁷	4³³	7⁴¹
Ober-Entfelden	"	7¹⁰	10¹⁹	12⁵³	4⁴⁰	7⁴⁸
Suhr	an	7¹⁵	10²⁵	12⁵⁸	4⁴⁵	7⁵³
Suhr	ab	7²³	10³⁵	1⁰⁵	4⁵²	7⁵⁹
Hunzenschwyl	"	7³²	10⁴⁷	1¹⁴	5⁰²	8⁰⁹
Lenzburg	"	7⁴¹	11	1²¹	5¹¹	8¹⁸
Othmarsingen	"	7⁵¹	11¹²	1²⁹	5²¹	8²⁸
Mägenwyl	"	7⁵⁶	11¹⁹	1³³	5²⁶	8³³
Mellingen	"	8⁰⁴	11²⁹	1⁴⁰	5³⁴	8⁴¹
Dätwyl	"	8¹¹	11³⁵	1⁴⁶	5⁴¹	8⁴⁸
Baden	an	8¹⁷	11⁴⁵	1⁵²	5⁴⁷	8⁵⁴

Baden-Suhr-Zofingen.

		PZ.	PZ.	PZ.	GZ.	PZ
Baden	ab	6³⁰	9³³	1⁵³	3³⁰	6⁵⁵
Dätwyl	"	6³⁹	9⁴⁴	2	3⁴¹	7⁰²
Mellingen	"	6³⁵	9⁵⁰	2⁰⁶	3⁴⁹	7⁰⁹
Mägenwyl	"	6⁴³	9⁵⁵	2¹⁴	4	7¹⁶
Othmarsingen	"	6⁴⁸	10⁰²	2¹⁹	4⁰⁷	7²¹
Lenzburg	"	6⁵⁹	10¹⁴	2²⁹	4²¹	7²⁹
Hunzenschwyl	"	7⁰⁷	10²²	2³⁷	4³¹	7³⁸
Suhr	an	7¹⁶	10³⁰	2⁴⁸	4⁴⁰	7⁴⁷
Suhr	ab	7²⁰	10³⁶	2⁵⁰	4⁵⁰	7⁵⁸
Ober-Entfelden	"	7³⁰	10⁴³	2⁵⁷	5	8⁰⁴
Kölliken	"	7³⁷	10⁵⁰	3⁰⁴	5¹²	8¹⁰
Safenwyl	"	7⁴³	11⁰¹	3¹⁴	5²⁶	8²⁰
Zofingen	an	8	11¹⁴	3²⁵	5⁴⁰	8³³

Abgang von **Suhr nach Aarau:** 7²¹, 10³⁴, 1⁰⁵, 2⁴⁵, 4⁵⁰, 8
Abgang von **Aarau nach Suhr:** 7⁰⁰, 10¹⁷, 12⁵³, 2²⁷, 4³⁶, 7⁴⁵.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 36. *Aarau, den 8. Sept. 1877.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2-3 Monate Sicht		Disconto.
	Brief.	*Geld.*	*Brief.*	*Geld.*	
Amsterdam, Rotterdam	208½	208	208½	208	3 %
Deutsche Bankplätze	123⅛	122⅛	123⅛	122⅞	4 "
Brüssel, Antwerpen	100	99¾	100⅛	99⅞	2½ "
Mailand, valuta legale	—	91	91½	91	5 "
London	25. 16¼	25. 11¼	25. 20	25. 15	3 "
Paris	100⅛	99⅞	100¼	99⅛	2 "
Wien	211	209	211	209	4½ à 5½ %

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3 à 3½ %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	3½ "	10 "
Nebenplätze	4 à 5 "	15 "

Effectencurse.

	Brief.	*Geld.*	*bezahlt*
Actien:			
Gotthardbahn	225	222½	—
Nordostbahn Stammactien	92½	90	90
" Prioritäten	245	240	240
Centralbahn	205	197½	—
Union Suisse Stamm	—	40	—
" " Prioritäten	165	156¼	—
Suisse occidentale Stamm	90	85	87½
" " Priorität	425	420	423¾
Schweiz. Creditanstalt	425	420	—
Bank in Winterthur	446¼	442½	—
Aarg. Creditanstalt	425	415	415
Aarg. Bank	245	235	—
Basler Handelsbank	—	352½	—
Basler Bankverein	437½	435	—
Eidg. Bank	400	387½	—
Bank Zofingen	495	490	—
Bank Baden	380	360	—
Credit Lyonnais	560	550	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	490	480	—
Banque de Mulhouse	—	470	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	101	—
4½ " " 1871	—	101	—
4½ " " 1877	101	100¾	—
4½ " Central-Nordost	80	79½	—
4½ " Centralbahn fällig 1888—90	80	75	—
4½ " Nordostbahn, " 1879	—	79	—
4½ " " " 1882	—	76	—
4½ " " " 1884	80	74½	—
4½ " " " 1886—1888	—	73	—
5 " Gotthardbahn	46¼	46¾	46½
5 " Berner Jurabahnen	73	72½	—
5 " Stadt Winterthur	99	97½	—
Industrielle Actien:			
Internationale Bergbahnen in Aarau	395	385	—
Lagerhäuser der Centralschweiz	210	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir geben so lange Vorrath spesenfrei ab:
4½ %-Oblig. unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung pari.
Käufe und Verkäufe von andern Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Als nothwendige Instrumente für Offiziere empfehle ich meine Auswahl von:

Marineperspectiven, Fernröhren, Feldstechern, Lupen zum Kartenlesen,

Compässen etc.

Frey-Würtenberger,
Mechaniker und Optiker.

Zu verkaufen:
Mehrere kleinere

Reise-Koffern

bei **Burkhardt-Bertschinger,** Coiffeur, in Aarau.

Die mit 1. dies verfallenen **Holzgelder, Waldfeldzinse, Pachtzinse für Garten- und Beundtenland, für Lagerplätze, Grasnutzungen, Riedstreue, Conzessionsgebühren** ꝛc. — sind **bis 10. dies** an die unterzeichnete Verwaltung abzuliefern. Nach nutzlosem Ablauf des Termins wird nach Maßgabe der Steigerungs-Bedingungen verfahren.

Aarau, 2. Sept. 1877.

Die Forst- & Landverwaltung.

Sofort zu vermiethen:
Ein meublirtes **Zimmer** in Nr. 56. Metzgergasse, II. Etage

Zu vermiethen:
Ein schönes **Logis** von 3 Zimmern sammt Zubehör Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Permanentes Lager von 300—400 fertigen

Grabsteinen

von 20 Fr. — 1000 Fr. u. s. w.

Zur Besichtigung meiner neuen Ateliers und Magazine ladet freundlichst ein

Louis Wethli, Bildhauer,
mittlerer Zeltweg, **Zürich.**

Albums werden auf Wunsch eingesandt.

Arbeiten aus meinem Atelier stehen auch auf dem Friedhof in Aarau.

Zu vermiethen:
Eine **Wohnung** mit Scheune und Stallung sammt circa 1 Jucharte Land dazu in der Telli. Zu erfragen bei
D. Bickmeyer, Schreiner,
hinter dem alten Kasernenplatz.

Ebenso könnte daselbst noch ein unmöblirtes **Zimmer** vermiethet werden.

Zahnschmerzen.

Der **Zahnliqueur** von J. L. F. Girard stillt augenblicklich die lebhaftesten Schmerzen, hemmt die Caries stärkt das Zahnfleisch und schützt bei täglichem Gebrauche die Zähne vor Krankheiten.

Per Flacon à 1 und 2 Franken.

Depôt bei **Dr O. Lindt,** Apotheker in Aarau.

Zu vermiethen:
Ein möblirtes **Zimmer.**

Mailänder Salami

empfiehlt in frischer Sendung

El. Haßler-Wanger,
vis-à-vis dem Ochsen.

Gesucht

wird in ein Pfarrhaus eine stille und ehrbare **Magd;** Eintritt auf Mitte September. Gute Zeugnisse sind erforderlich. Sich zu melden bei der Exped. d. Bl.

Auf 43 Gräber von Erwachsenen & 9 Kindergräber

auf dem „Rosengarten", sollen sog. **Inschriften-Ständer** von Fohrenholz nach bereits vorhandenem Muster, angefertigt werden.

Nähere Auskunft ertheilt und schriftliche und verschlossene Angebote nimmt entgegen bis **15. dies**

pr. Die Rosengartenaufsicht:
X. Meisel.

Prediger in Aarau.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Erster Herbstcommunionstag:
Sonntag den 9. September 1877:
Vormittags 1/4 9 Uhr: Hr. Pfr. Garonne.
Nachmittags 1 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Bezirksarzt Weber
ist aus dem Militärdienst zurückgekehrt.

Ausschreibung von Bauarbeiten.

Ueber die nachfolgenden Bauarbeiten wird hiemit Concurrenz eröffnet:

a) **Wasserleitung aus Gußröhren** von 90 m/m. lfd. M 185. —
b) **Cementverputz** einer bestehenden Coulisse " 105. —
c) **Cementcoulisse** von 45 cm. " 50. —

Von den näheren Bedingungen, dem Vorausmaß nebst bezüglichen Plänen, kann bei der unterzeichneten Verwaltung **bis 18. Septbr.** Einsicht genommen werden.

Aarau, den 7. Sept. 1877.

Die Bauverwaltung.

Holzhauerakkord. Es wird zur freien Concurrenz ausgeschrieben:

1) Der Aushieb von ca. 12,000 Bohnenstecken im Gönhard, Oberholz und Hungerberg;
2) die Holzhauereiarbeiten in dem neu angekauften „Stiftswald" bei Schönenwerd.

Auskunft ertheilen die zuständigen Bannwarte und Anmeldungen nimmt entgegen bis 15. dies

Die Forstverwaltung.

Die längst erwarteten:

Schützen-Jagd-Joppen

sind eingetroffen, bei dem sich bestens empfehlenden **R. Graf-Morath.**

Gesucht:

Ein unternehmender Mann,

welchem während 8—10 Tagen der **Bierverkauf** einer best renomirten Bierbrauerei provisionsweise übergeben werden könnte.

Anmeldungen sofort bei der Exped. d. Blt.

Junges fettes Schaffleisch
bei **J. Richard,** Metzger.

Ganz frisches **Schweinefleisch,**
sowie junges fettes **Schaffleisch** empfiehlt
Frd. Spengler, Metzger.

Von heute an empfiehlt wieder
frische Gallerichpastete
B. Siebenmann.



Am 4. dies (Markt) ist in meiner Wirthschaft ein großer schwarzer **Hund** zurückgeblieben.

Der Eigenthümer kann denselben bei Unterzeichnetem in Empfang nehmen.

Villmergen, den 7. Sept. 1877.

J. Hoffmann, z. Ochsen.

Gesucht: Auf Ende dieses Monats **Fr. 4700.** — auf gute Hypothek.

Gefl. Offerten unter Chiffre A. Z. Nr. 1 befördert die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein **Laden** mit Hinterzimmer und Hofraum. Zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes.

Tüchtige **Eisen- & Holzarbeiter**
auf **Mühlenbau** finden sofort Arbeit bei
J. Studer, Mechaniker,
in Wittnau.

Schweizerische Nationalbahn.

Mit heute treten für den Verkehr Aarau-Zofingen und Zofingen-Suhr ermäßigte Gütertaxen nach Maßgabe eines bei unsern Güterexpeditionen in Aarau, Suhr und Zofingen zu beziehenden I. Nachtrags zu unserm internen Gütertarif in Kraft.

Winterthur, 6. September 1877.

Direktion der Schweiz. Nationalbahn.

Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Großh. Baden zu Karlsruhe.

Renten-, Aussteuer- & Kapital-Versicherung auf Todesfall & auf bestimmte Alter.

Eröffnet 1835. **Beruht auf reiner Gegenseitigkeit.** **Erweitert** 1864.

Kapitalvermögen Ende 1876: Fr. 26,517,785. — Jahreseinnahme an Prämien & Zinsen: Fr. 4,560,491. 25.

Die Anstalt ist empfohlen:
von den **höchsten Staatsbehörden** zur Versicherung der unterstehenden Beamten;
von dem **Großherzoglich Badischen Justiz-Ministerium** zur Anlage von Mündelgeldern;
und gewährt:
möglichste Sicherheit durch solide Verwaltung — **möglichste Billigkeit** durch gerechte Gewinnvertheilung.

Der **ganze** Gewinn der Anstalt wird unter die **Mitglieder** in Form von **Dividenden nach Maßgabe des jährlich wachsenden Werths der Versicherungen** vertheilt. Die Dividende **steigt** daher mit Zunahme der Versicherungsjahre, also mit dem fortschreitenden Alter der Versicherten, und **ermäßigt** deren jährliche Beiträge **von Jahr zu Jahr.**

Als **Dividende** für 1876 erhielten **an Prämien zurückbezahlt** die Lebensversicherten der Jahrgänge

1872	durchschnittlich 21%	1869	durchschnittlich 33%	1866	durchschnittlich 46%
1871	" 25%	1868	" 38%	1565	" 51%
1870	" 29%	1867	" 42%	1864	" 56%

— Zahlung der fälligen Versicherungssumme **binnen 14 Tagen** nach dem Tode. —

Rechenschaftsberichte, Prospekte und weitere mündliche wie schriftliche Auskunft unentgeldlich bei den Vertretern der Anstalt:

Für Aarau: **R. Hunziker,** Lehrer.
" Brugg: **B. Schmidt,** Droguist.

(B 1751)



Extincteur von Wanner & Comp., Zofingen.

Bei dem so vielen Brandunglück können wir nicht genug unsere hundertfach erprobten Extincteurs empfehlen, mit welchen jeder Feuerausbruch und sei es Petroleum, ganz überraschend bewältigt werden kann.

Der Ausschuß eines deutschen Feuerwehrtages schreibt hierüber wörtlich Folgendes: „Unserer Ansicht nach ist und bleibt der Extincteur ein stets bereitstehendes und schlagfertiges Löschmittel, um einem entstehenden Brande im ersten Momente zu Leibe gehen zu können; wie wichtig dies ist! weiß jeder Feuerwehrmann, damit aber wird dem Extincteur eine sehr bedeutsame Stellung angewiesen, und sollte derselbe in keinem größern Gebäude fehlen und wir glauben, daß, so anerkennenswerth auch die Bestrebungen sein mögen, den Umfang der Brauchbarkeit dieses Aparates zu vergrößern, sie den Werth desselben nicht mehr wesentlich zu erhöhen im Stande sein werden, da derselbe blos noch etwa komplizirter, damit aber divisiler, nicht aber praktischer und einfacher gemacht werden kann."

Silbermedaillen an der Weltausstellung für Gesundheitspflege und Rettung.

PRÉPARATIONS SALICYLÉES

von SCHLUMBERGER,
26, rue Bergère, à Paris.

(B 1755)

Salicylate von anti-rheumatischem Soda
Salicylate von nicht gichtischer Lithine
Pastilles salicylées gegen Halsbräune & Husten
Watte, Charpie, Salbe und Glycerine salicylées für Pflegung von Wunden
Vin tonique salicylé fébrifuge
Salicylirtes Wasser als geheime Toilette
Salicylirte gesundheitliche Parfümerie
Haupt-Dépôt in der Apotheke Chevrier
21, Faubourg Montmartre, in Paris.
Ebenso in allen guten Apotheken. — Man hat ferner die erklärende Brochure zu Rathe zu ziehen, welche in den Buchhandlungen zu beziehen ist.

Empfehlung.

Für künftige Wintersaison empfehle mein frisch assortirtes Lager in französischen, englischen und Hamburger

Wollgarnen

in allen möglichen Nummeros und Farben.

Billigste Preise zusichernd **E. Hemmeler-Türler.**

Ausgezeichnetes Münchner Export-Bier (Spatenbräu),
sowie **bester Straßburger Aktienbräu**
empfiehlt in Originalgebinden und Flaschen das
Dépôt J. Keller in Baden.



Clavier-Handlung



von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, **Aarau.**

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Aeltere Claviere werden eingetauscht und können solche stetsfort auch in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Hiezu eine Beilage.

Beilage zu Nro. 213.

Aarauer Nachrichten.

Samstag, den 8. Septbr. 1877.

Trotz alledem nicht mehr lebensfähig!

(Corrspdz.)

Das ist im Resumé unser Urtheil über das osmanische oder türkische Reich als solches und wir lassen uns trotz aller der neueren Siege der türkischen Truppen über ihre Gegner, trotz auch des Zujauchzens der britischen und ungarischen Turkophilen nicht irre machen; es wird trotz alledem rasch und immer rascher abwärts gehen mit der türkischen Macht und Herrlichkeit und wenn der Sultan selbst aus diesem Kampfe als Sieger hervorgehen sollte, was zur Zeit wenigstens, und bei den furchtbaren und großartigen Rüstungen und Anstrengungen der Russen noch nichts minder denn erwiesen ist. Wenn man des Islams Religionsstatuten berücksichtigt, so wird es jedem Einsichtigen klar, daß die, mit so vieler Ceremoien proklamirte Verfassung und die aus derselben hervorgehen sollenden, das äußere Ansehen eines Culturstaates hinzaubernden Reformen einfach todter Buchstaben in der Hand des Türken und Moslim bleiben werden. Entweder führt man sie durch und dann sinkt die mohamedanische Religion von der bislang im Reiche herrschenden Staatsreligion zur geduldeten Genossenschaft herab, was die Alttürken nie zugeben würden; oder aber sie bleibt das herrschende, staatlich patronisirte Glaubensbekenntniß und alle Bekenner von andern Religionsansichten, gleichviel ob Griechen, Katholiken Juden oder wer sie seien, werden bloß geduldete Paria's neben und unter den Türken bleiben und das trotz all' der schönen und klingenden Phrasen von Freiheit und Gleichheit des Cultus, des Rechts ꝛc., an denen die Pseudoverfassung der Osmanen von 1877 so reich ist. Mit dem osmanischen Staatsbewußtsein ist eine rechtliche, confessionelle und sociale Gleichstellung der Christen, Juden u. s. w., der verachteten Giaur's nie und nimmer vereinbar und hierin liegt die strikte und unabwendbare Nothwendigkeit eines gewaltsamen Zusammenbrechens der türkischen Machtstellung wenigstens in Europa, soll anders das Loos und die Rechtsstellung der griechischen und slavischen christlichen Bevölkerungstheile des gegenwärtig türkischen Reiches irgendwie namhaft und einigermaßen dauerhaft verbessert werden. Also ist alles Hoffen oder Wünschen der fingirten oder aufrichtigen Türkenfreunde, den jetzigen osmanischen Staat in seiner Integrität zu behaupten, eitle Illusion; historische, religiöse und gesellschaftliche Thatsachen und Verhältnisse sprechen zu laut dagegen und würden sich selbst dann über kurz oder lang mit voller Wucht geltend machen, wenn die Russen nicht mit aller Macht d'ran giengen, dem türkischen Reiche den Garaus zu machen, was freilich für sie bei ihrer nichts weniger denn eben musterhaften Heeresleitung und zum Theil Heeresverpflegung, eine harte Nuß zum Aufknacken ist, an der noch Tausende von russischen Kriegern werden in's Gras beißen oder der Verstümmelung anheimfallen müssen. Daß Rußland, nachdem es durch Aufbietung der Reichslandwehr seine Ernten und den Feldbau der besten Arme beraubt, vorwärts will, vorwärts muß, ist doch wahrlich Beweises genug, daß das Reich entschlossen ist, diesen Kampf, koste er noch so manche Opfer, womöglich zu erfolgreichem Ende und Austrag zu führen! Die Türkei hat nun zur Stunde bereits sozusagen den letzten Landwehrmann (Mustehafiz) in's Feld geführt; am Rande der Erschöpfung ständen wohl ihre Finanzen schon längst, wären nicht geheime britische Subsidien und die Sammlungen von Moslems des ganzen asiatisch- und afrikanisch-mohamedanischen Orients noch den eigenen Cassen zu Hülfe gekommen; aber auch diese Quellen werden bald genug versiegen, namentlich wenn der bevorstehende beschwerlichere Winterfeldzug noch vermehrte Opfer fordert! Dann ist nie zu vergessen, daß die mehr als zweifelhafte Stellung Serbien's und noch mehr Griechenland's, welche wie die Füchse auf Beute lauern, sobald sie einmal der Vertheilung entgegenreifendes Aas wittern, der Türkei eine permanente, wie ein Damoklesschwert über ihr schwebende Gefahr sind und selbst der zur Zeit noch fahnentreuen egyptischen Bundesgenossen ist sie nur unter gewissen allerlei Verumständungen und Wechseln unterworfenen Bedingungen versichert; denn Aegypten steckt zur Zeit schon so tief unter der Verschuldung und den Fängen des britischen See-Löwen, daß von selbstständig denkender und handelnder Politik des Khedive keine Rede mehr sein kann. Wenn selbst die andern Großmächte sich jeder direkten Einmischung enthalten sollten, was nebenbei bemerkt, von den, in der Orientfrage speziell interessirten Reichen: Oesterreich-Ungarn und Großbritanien-Indien immerhin sehr zweifelhaft bleibt, so ist noch nicht abzusehen, daß der russisch-türkische Krieg so bald zu Ende sein werde; denn Rußland wird und muß nach all' den gebrachten Opfern, auf all' die Schläge, die es bekommen hat, nie und nimmer mehr auf halbem Wege stehen bleiben, noch einen magern Frieden abschließen, sonst riskirt der Kaiser einen Ausbruch der Revolution im eigenen Reiche bei der mehr als gereizten und in ihrem nationalen Stolz und Ehrgefühle gekränkten Stimmung, die in den zahlreichsten Schichten der intelligenteren Elemente gerade der russischen Bevölkerung sich geltend macht, lauter natürlich und ungehemmter, je mehr das Innere des Landes von regulären Truppen entblößt wird. Das weiß Kaiser Alexander wohl und darum setzt er Alles, im Nothfalle seinen letzten Landwehrmann und Kosakenreservisten daran, der Türkei das Gefühl seiner Uebergelegenheit doch noch in wuchtigeren Schlägen beizubringen! All' das wird zu einem Winterfeldzug und Kriege bis auf's Messer führen; denn auch die Osmanen wissen's ganz wohl, daß sich's in diesem Kampfe um ihre Existenz wenigstens in Europa handelt und darum werden sie fortfahren, mit dem Muthe und der Energie der Verzweiflung zu kämpfen. Kämen Serben und Griechen mit den Cretensern und andern Insurgenten auch noch, die Sache der Russen indirekt fördernd, in Aktion, so möchte dann allerdings sich das Glück wohl bald genug auf Seite des Czaren von Rußland neigen und dieser wird sich für die schweren gebrachten Opfer an Etwas als festem Faustpfand halten und bezahlt machen wollen!

Bern, 3. Sept. (Corr.) Ueber das Ungewitter, welches am 30. und 31. Aug. hauptsächlich das Mittelland, Seeland und Emmenthal betroffen laufen fortwährend noch Unglücksanzeigen ein.

In Bargen schlug der Blitz in den Kirchthurm und in das Wirthschaftsgebäude des Hrn. Holdenried, an beiden Orten ohne zu entzünden, nichts desto weniger aber die Kirche wie die Wirthschaft bedeutend beschädigend.

Im Grentschel zu Lyß schlug der Blitz in das Haus des Friedr. Ries, sowie in die Wohnung eines Johann Arm, dessen 14jähriger Knabe, der auf dem Ofen saß, leider vom Blitz erschlagen wurde. Die übrigen Hausbewohner schauten vor dem Hause dem Wetter zu.

In Wattenwyl schlug der Blitz neben dem Gasthof zum Bären in das dem Gastwirth Krebs gehörende Wohnhaus, ohne indessen erheblichen Schaden zu verursachen.

Zu Waldhaus bei Lützelflüh befanden sich am 31. August drei Knechte auf dem Felde um zu grasen. Das Ungewitter überraschte sie. Zwei derselben ein Jakob Nyffeler und Ulrich Ruch wurden vom Blitz erschlagen. Der dritte war vorher des argen Wetters halber nach Hause zurückgekehrt. Nyffeler war ledig, Ruch Wittwer und Vater mehrerer Kinder, von denen zwei noch unerzogen sind.

Im Schachen bei Rüegsauschachen schlug am 30. der Blitz in das Haus des Holzhändlers Heinrich Gürtler, glücklicherweise ohne zu entzünden und erheblichen Schaden anzurichten.

In der Gemeinde Köniz schlug der Blitz außer wie bereits gemeldet in den Kirchthurm, noch in Rieddur in eine Scheune und im Scherli in das Wohngebäude des Hrn. Gerbermeister Lüthi, wo er das Kamin zertrümmerte und das Dach beschädigte. Viele Bäume wurden daselbst vom Blitz arg beschädigt.

In Bittwyl in der Gemeinde Seeberg schlug der Blitz in das Haus des Landwirth Johann Mühlemann und äscherte es vollständig ein. Dasselbe war von zwei Familien bewohnt. Das ganze Mobiliar, gegen 3000 Garben und 30 Klafter Heu und zwei Ziegen wurde ein Raub der Flammen. Wegen Wassermangel konnten nur die Hälfte der anwesenden 18 Spritzen in Thätigkeit gesetzt werden. Ein Johann Sollberger mußte seine vom Blitze getroffene Frau besinnungslos aus dem Hause tragen. Sie liege seither schwer krank darnieder.

In Graßwyl schlug der Blitz in das Schulhaus, ohne indessen zu entzünden.

In Radelfingen ertrank am 1. Sept. beim Baden in der Aare der Sohn des Siegristen Bart. Dessen Leichnam wurde noch nicht aufgefunden.

Im Gemeindewalde von Renan fand der Landjäger am 30. den Uhrenschaalenmacher Eugen Alfred Droz erhängt. Schon sein Vater hatte seinem Leben auf ähnliche Weise ein Ziel gesetzt. Droz war 41 Jahre alt, hinterläßt eine Wittwe und zwei unerzogene Kinder. Er habe in der letzten Zeit nicht mehr gut gesehen, sei übrigens schon längst lebensüberdrüßig gewesen und habe schon öfters gedroht: „Er werde sich wie sein Vater schon noch zur rechten Zeit „standesgemäß zu erhöhen wissen."

In Großaffoltern verunglückte am 30. August Friedrich Seifer, Dragonerwachtmeister, beim Dreschen. Er gerieth mit der Hand in die Dreschmaschine und verlor dabei zwei Finger.

Am 29. Aug. verbrannte in Blankenburg in einer Weide oberhalb dem Grund ein dem Hrn. Gerichtspräsidenten Bach zugehörender Staffel. Derselbe war sonst von Christian Linder bewohnt, welcher aber in eine Staffel in höhern Regionen gezogen war, um Wildheu einzuheimsen. Dem Linder verbrannten seine sämmtlichen zurückgelassenen Effekten. Ueber die Entstehung des Brandes konnte nichts in Erfahrung gebracht werden.

Am 1. Sept. zog der Bahnwärter der Bödelibahn, Johann Dietrich, bei der sogenannten Buchen die Leiche eines neugebornen Mädchens aus dem Thunersee. Das Kind mag ungefähr 8 Tage im Wasser gelegen haben.

Im Fluhbach bei Eggiwyl wurde am 1. Sept. das Kind des Zimmermeisters Dubach überfahren. Es starb sofort.

Wien, 6. Sept. Die „Presse" meldet aus Tiflis: Der Großfürst Michael ist im Hauptquartier Karajal eingetroffen und hat das Kommando persönlich übernommen. Man erwartet in wenigen Tagen entscheidende Kämpfe östlich von Kars.

Die „Times" fordert England auf, mit der Zustimmung der anderen neutralen Mächte zu interveniren. Die Mediation könnte auf den Vorschlägen der Stambuler Konferenz basiren.

Bekanntmachung.

Für die Dauer des Truppenzusammenzuges hat der Gemeinderath als außerordentlichen Vertreter des Zivilstandsamtes den Herrn Stadtschreiber Fürsprech **Niggli** bestellt.

Die Anzeigepflichtigen werden ersucht, zur Anzeige während der festgesetzten Bureaustunden (täglich von 10 – 11 Uhr) auf dem Bureau zu erscheinen, welches im übrigen den ganzen Tag geöffnet ist.

Aarau, 5. September 1877.

Das Zivilstandsamt.

Soeben erhalten:
Sehr hübsche, gestickte

Pliants

mit und ohne Lehne, von Fr. 4. an.

Wittwe Leutwyler,
Marktgasse Nro. 29.

Zu vermiethen:
An der Rathhausgasse ein möblirtes heizbares **Zimmer** mit oder ohne **Kost.**

Der Unterzeichnete empfiehlt sein Lager **selbstverfertigter**

Seilerwaaren

für Industrie, Landwirthschaft, Handel und Gewerbe.

Anfertigung **sämmtlicher** — in den Beruf einschlagenden Arbeiten, in reeller bester Waare und zu möglichst billigen Preisen. —

Lohnarbeit wird jederzeit angenommen.

Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich unter Zusicherung schneller und prompter Bedienung ergebenst

C. Richner, Seiler in Aarau,
Pelzgasse Nr. 123.

Vor Fälschung wird ausdrücklich gewarnt!
Durch 26 Jahre erprobt!

Anatherin-Präparate

von **Dr. J. G. Popp,**
k. k. Hof-Zahnarzt in Wien, Bognergasse 2

Anatherin-Mundwasser,

jedem andern Zahnwasser vorzuziehen als wirkliches Präservativ gegen Zahn- und Mundkrankheiten, gegen Fäulniß und Lockerwerden der Zähne, von angenehmem Geruch und Geschmack, stärkt das Zahnfleisch und dient als unvergleichliches Zahnreinigungsmittel. Wer dasselbe einmal versucht, wird es allen ähnlichen Erzeugnissen vorziehen.

Anatherin-Zahnpasta.

zur Reinigung, Stärkung und Erhaltung der Zähne, Beseitigung des übeln Geruches und des Zahnsteines.
Preis per Dose Fr. 3.

Popp's aromatische Zahnpasta,

anerkannt seit einer Reihe von Jahren als sicherstes Präservativ gegen Zahnleiden und als das vorzüglichste Mittel für **Pflege** und **Erhaltung** der **Mundhöhle** und der **Zähne.**
Preis pr. Stück 80 Cts.

Vegetabilisches Zahnpulver.

Es reinigt die Zähne, entfernt den so lästigen Zahnstein, und die Glasur der Zähne nimmt an Weiße und Zartheit immer zu. Preis per Schachtel Fr. 1. 25

Dr. Popp's Zahnplombe

zum Selbstausfüllen hohler Zähne.

Zur gefälligen Beachtung.

Zum Schutz vor **Fälschung** wird das **P. T. Publikum** aufmerksam gemacht, daß jede Flasche außer der Schutzmarke (**Firma, Hygea und Anatherin-Präparate**) noch mit einer äußeren Hülle umgeben ist, welche im **deutlichen Wasserdruck** der **Reichsadler** und die **Firma** zeigt.

Zu haben in **Aarau** bei Charles Hagenbuch, Coiffeur; in **Lenzburg** bei Jahn, Apoth. und v. Greyerz, Apoth.; in **Bremgarten** bei Traugott Kunz; in **Baden** bei Meister & Hanselman, Coiffeurs; in **Rheinfelden** in der Müller'schen Apotheke; in **Bremgarten** bei G. Bader, Apotheker.

Wagenschmiere

feinste gelbe in vorzüglicher Qualität empfiehlt offen in beliebigem Quantum, sowie in Kistchen von 1 Kilo und in Kübeln von ca. 7, 15, 25 und 50 Kilos äußerst billig

C. Richner, Seiler in Aarau,
Pelzgasse Nr. 123.

Nachdem die neuen Sendungen eingetroffen, ist mein

Lager in Damenkleider-Stoffen

für Herbst und Winter in den couranten, billigen, sowie in den feinern Genres **auf das reichhaltigste** assortirt; mein

Lager in Herrenkleider-Stoffen

habe ich in die erste Etage verlegt und bei diesem Anlasse **bedeutend vergrößert,** um fortan allen Anforderungen genügen zu können.

Ich empfehle daher mein Geschäft angelegentlichst zu geneigtem Zuspruche, mit der Versicherung, daß mein fortwährendes Bestreben dahin gehen wird, meine geehrten Kunden gewissenhaft und billig zu bedienen.

Muster-Collectionen stehen zur Verfügung.

Aarau, im September 1877.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49.

Die Spar-, Leih- & Disconto-Cassa Aarau

nimmt bis auf Weiteres Gelder an gegen:

Obligationen . . . . . à 4 ¾ %
mit gegenseitig 6 monatlicher Kündigung,
Depositenscheine von 1—3 Monat . . . à 3 ½ %
= 3—6 = . . . à 4 %
über 6 = . . . à 4 ½ %
jederzeit rückzahlbar, ohne Kündigung und Abzug,
Spar-Cassa-Einlagen . . . . . à 4 ½ %
mit 2—3 monatlicher Kündigung.

Ferner besorgen wir den Einzug von **Wechseln,** machen kleinere und größere **Vorschüsse** auf 3—6 Monat und eröffnen **Credite** in laufende Rechnung gegen solide Bürgen oder Hinterlage von couranten Werthpapieren.

Der Vorstand.

Herrenkleider-Nouveautés

von Fr. 5. – an pr. Ell.

Halbtücher,
Berner Halblein,
Flanellehemden,
Oxfords,
Seidensammt-Gilets,
Bettdecken
weiß,
roth &
grau,

Baumwolltücher roh & gebleicht,
Servietten,
Tischtücher,
Handtücher,
Taschentücher
für Herren & Damen,
Merinos schwarz,
Châles,
Gesundheits-Crêpe

empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens

Gustav Bolliger, Marktgasse.

Vollständige Betten v. Fr. 110 an.

Gänzlicher Ausverkauf.

Bettfedern und Flaum I. Qualit.

Wegen Ankauf einer Mechanischen Schreinerei in Lenzburg verkauft der Unterzeichnete seine sämmtlichen

Betten & Möbelwaaren

in seinem Magazin zu den billigsten Preisen.

Der Verkauf dauert nur ein Monat.

Hoffe bei dieser günstigen Gelegenheit auf zahlreichen Zuspruch.

Aarau, den 14. August 1877. Hochachtungsvollst

A. Fischer, Schreiner,
Behmen, Bahnhofstraße.

Unterleibchen in Wolle, Baumwolle, Gesundheits-Crêpe & Filet.

Unterhosen in Wolle, Halbwolle & Baumwolle.

Leibbinden in Crêpe & Flanelle.

Strümpfe & Socken in Wolle & Baumwolle.

Militair-Cravatten & Handschuhe

halte zu billigsten Preisen bestens empfohlen

C. Erny-Faßler.

(H-4427 Z)

Gas- & Schmelzcoaks

für Füllöfen, Calorifères ꝛc. liefert in Ia Qualität und verschiedenen Größen ausgesiebt in Wagons von 200 Zentnern billigst

J. H. Goldschmid Sohn, Zürich.

Zu vermiethen:
Ein **Laden** mit oder ohne **Wohnung.**
Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:
Ein **Stehpult** und drei **Büchergestelle.**
Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 214.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Montag

Druck und Verlag von F. H. Martin.

10. September 1877.

Tagesbericht.

Thiers' Begräbniß. Paris, 8. Sept. Heftiger Regen fällt unaufhörlich seit gestern Abend hernieder und verleiht Paris ein trübes Aussehen; wegen des Regens tragen alle Stadtsergeanten und Truppen ihre Mäntel, was den Anblick noch düsterer macht. Von 11¾ Uhr an nimmt die Volksmenge auf den Boulevards sowie in der Nachbarschaft der Place St. Georges und der Kirche Notre-Dame de Lorette gewaltig zu. Alle auf diese Punkte hinführenden Straßen werden von Soldaten und Polizeimannschaften abgesperrt. Die Boulevards entlang wird die Ordnung von Stadtsergeanten aufrecht erhalten. Schlag 12 Uhr wurde der Sarg von 6 Personen auf den Leichenwagen gehoben, während alle Anwesenden das Haupt entblößten; es herrscht vollkommene Stille, nur der Klang der Trommeln und Musik ist zu hören. Um 12 Uhr 10 Minuten setzt sich der Zug zur Kirche hin in Bewegung. Voran zieht Infanterie mit Musik; dann folgt hinter zwei Trauerequipagen der Leichenwagen, der buchstäblich ebenso wie der Sarg selbst unter Blumen und Kränzen verschwindet und einen prächtig-gewaltigen Eindruck macht. Ein Offizier trägt auf einem Velourskissen die verschiedenen Ehrenzeichen und Orden des Verstorbenen und hinter ihm werden mehrere große Kränze einhergetragen. Das Leichengefolge wird eröffnet durch den Neffen des Verblichenen, General Charlemagne, und den Grafen Roger. Hieran schlossen sich andere Familienglieder und gute Freunde, dann die Senatoren und frühern Deputirten in großer Zahl, darunter Say, Grévy, Gambetta, Viktor Hugo, Arago, Graf Rampon. Hierauf kamen die Mitglieder der französischen Akademie, die Generalräthe von Paris und eine große Zahl Generalräthe und Gemeinderäthe aus den Provinzen, endlich die von der Familie persönlich Eingeladenen und mehrere Deputationen. Unter den Anwesenden befanden sich auch mehrere Mitglieder des hiesigen diplomatischen Korps. So erblickte ich von der deutschen Botschaft, deren Chef beurlaubt ist, den jetzigen Geschäftsträger, ersten Botschaftsraths Grafen Wesdehlen, und den dritten Botschaftssekretär, Grafen Arco-Valley. Die ganze französische und ausländische Presse war vertreten. Als der Leichenzug vor der Kirche anlangte, gegen halb 1 Uhr, wurde der Sarg auf den Katafalk gebracht und die kirchliche Feier begann. Dem Pfarrer standen achtzehn Geistliche zur Seite; mehrere hervorragende Künstler wirkten bei der musikalischen Aufführung mit. Auf dem ganzen Wege, den der Zug genommen und den er von der Kirche aus zurückzulegen hat, sind die sämmtlichen Läden geschlossen; aber auch in vielen andern Vierteln haben die Ladenbesitzer ein Gleiches gethan. Die kirchliche Begräbnißfeier war um 2 Uhr zu Ende. Nach 1 Uhr hatte das Regenwetter aufgehört und die Menschenmenge ward nun auf den Boulevards plötzlich unabsehbar; die Zuschauer füllten, als der Zug vorüberkam, alle Trottoirs und die halbe Fahrstraße Kopf an Kopf; die Fenster waren überfüllt und selbst auf den Dächern stand es voll Menschen, darunter auch Frauen. So war es die Boulevards entlang bis zum Kirchhofe. Da der Zug sich langsam bewegte, so dauerte das Vorüberziehen drei Viertelstunden, sogar an manchen Stellen eine Stunde, so daß der Sarg nicht vor 4 Uhr den Kirchhof erreichen konnte. Die erste Rede hielt Grévy, welche die parlamentarische Wirksamkeit von Thiers schilderte und auf das Opfer hinwies, das Thiers brachte, indem er seine monarchischen Gesinnungen der Republik opferte, als er diese für die noch allein mögliche Regierungsform in Frankreich hielt. Es sei das ein schweres Opfer gewesen, aber seiner Vaterlandsliebe sei kein Opfer zu schwer angekommen. Admiral Pouthan wies auf Thiers' Einsicht in militärischen Fragen hin. Sacy und Buitry brachten dem Todten besonders ihre Huldigung als Nationalschriftsteller und beredter Redner dar. Jules Simon schilderte in seiner Rede am Grabe den Lebenslauf des Verewigten, betonte dabei besonders, daß Thiers stets eifrig die Wahrheit gesucht habe und dem Vaterlande stets mit wärmster Liebe ergeben gewesen sei.

London, 8. Sept. Die „Times" beschreibt die Schlacht bei Lowacz. Das Gemetzel war furchtbar! auf einem Raum von 50 Fuß lang und 20 Fuß breit lagen die Todten 5 Fuß hoch. Die Bulgaren plünderten Lowacz. Die Russen tödteten viele türkische Verwundete aus Rache für Plewna. Die Russen okkupirten die türkischen Positionen nach der Schlacht; sie verloren nahezu tausend Mann, eine geringe Anzahl, weil die Angriffe geschickt und gedeckt gemacht wurden.

„Daily News" meldet über die Einnahme von Lowtscha aus Gornji-Studen vom 4. Sept.: 22,000 Russen, bestehend aus der zweiten Division, der Schützenbrigade aus Gabrowa, einer Brigade von der dritten Division und Skobelew's Kosakenbrigade haben gestern über die 7000 Mann starke Besatzung von Lowtscha einen Sieg erfochten. Skobelew hatte am Abend zuvor die Position im Nordosten erstürmt, wodurch der Platz unhaltbar wurde. Während der Nacht retirirten die Türken auf die befestigten Anhöhen hinter der Stadt, in Erwartung des Angriffes, welcher nun auch bei Tagesanbruch seitens der russischen Artillerie eröffnet wurde. Die Türken retirirten in westlicher Richtung, verfolgt von Kosaken.

St. Petersburg, 7. Sept. Offiziell wird aus Gornji-Studen vom 6. Sept. berichtet: Bei zwei kleinen bei Lowtscha und Elena stattgehabten Zusammenstößen wurden die Türken zurückgewiesen. Am 5. Sept. griffen die Türken mit 15 Bataillonen, 18 Schwadronen und 23 Geschützen die russischen Korps bei Rustschuk auf der ganzen Linie an und richteten ihre Hauptangriffe auf Katzelowo (nicht Kachlowa, wie es in der Konstantinopeler Depesche hieß) und Ablawa. Während des Kampfes verstärkten sie sich immer mehr. Unsere Kolonne in Katzelowo zählte 5 Bataillone, 8 Eskadronen Kavallerie und hielt sich standhaft; aber nach sechsstündigem hartnäckigem Kampfe waren sie zum Rückzuge nach Ostriza gezwungen. Die russische Kolonne in Ablawa wurde gleichfalls von einer großen Truppenmacht angegriffen, wies aber alle Angriffe zurück und behauptete die Positionen. Im Balkan ist Alles ruhig. Bei der Einnahme Lowtscha's betrug unser Verlust 100 Todte und Verwundete; der Verlust der Türken ist groß; sie verloren auch 100 Gefangene.

Eine Umgehung der Armee des Zarewitsch in deren linken Flanke hat nicht stattgefunden, sondern es hat Mehemed Ali, wie die „N. Fr. P." annimmt, seine Hauptkräfte nach Norden roquiren lassen, dann eine Division des zwölften russischen Korps den 6. d. bei Kosowa geschlagen und über den Lom geworfen. Kosowa liegt 20 Kilometer südlich von Rustschuk, 8 Kilometer südwestlich von Kadiköi und 5 Kilometer südlich von Buzisma, jenem Orte, wo Mehemed Ali bereits am 3. August über den Lom gegangen sein soll. Daß unter diesen Umständen die Besetzung von Obirtenik und die Bedrohung von Bjela, welche nach dem Telegramme der „Agence Reuter" (und des „N. W. T.") bereits am 4. d. stattgefunden haben soll, erfunden war, ist evident. Am 6. d. stand Mehemed Ali noch bei Kosowa, das in der Luftlinie 20 Kilometer oder 2 Tagmärsche von Obirtenik entfernt ist, das nach jener Depesche von den Türken bereits am 4. August „ohne Schwertstreich" occupirt worden sein soll. Es scheint, daß der betreffende Korrespondent diesmal seine Wünsche für Thatsachen genommen und seiner Phantasie einen allzu freien Spielraum gelassen hat.

Die „Presse" meldet aus Jassy: Der Durchzug der russischen Garde ist im vollem Gange. Die Gardekavallerie überschreitet den Pruth bei Skuleni und marschirt ohne Benützung der Bahn. Die Infanterie und Artillerie werden größtentheils mit der Bahn befördert. Gourko ist gestern hier eingetroffen.

Konstantinopel, 7. Sept. Die Journale behaupten, Lowtscha sei von nur 8 Bataillonen besetzt gewesen, als es von 40,000 Russen angegriffen wurde. Osman sei mit 28 Bataillonen aufgebrochen, dasselbe wiederzunehmen. Ueber das Ergebniß des Kampfes bei Lowtscha ist noch keine amtliche Nachricht veröffentlicht.

Der „Central News" wird aus Pera von heute gemeldet: Eine starke türkische Truppenmacht marschirte von Gounia und Poredin (?) und griff die Russen in Lowtscha an; sie wurden zuerst zurückgeschlagen, griffen aber wieder an und nach zweistündiger Kanonade machten die Türken einen Bajonnetangriff und vertrieben die Russen aus Lowtscha.

Wien, 8. Sept. Die „Pol. Corr." meldet aus Bukarest, 7. Sept. Der Frachtverkehr auf allen rumänischen Bahnen ist von heute an eingestellt. Aus Belgrad: Der rumänische Obrist Katargiu (Oheim Milans) vereinbarte zwar nicht eine förmliche Konvention, aber bestimmte Abmachungen über ein eventuelles mit der rumänischen Armee kombinirtes Vorgehen der serbischen Armee.

Aus Belgrad vernimmt die „Times" aus diplomatischen Kreisen, der deutsche Generalkonsul konferire sehr oft mit dem Fürsten Milan und man versichere, daß Deutschland die Theilnahme Serbiens am Kriege voll-

ständig billige und geneigt wäre, Serbien im Falle einer Niederlage den Status quo zu garantiren. Italien scheine mit Deutschland völlig einig zu gehen, während Oesterreich in strikter Reserve beharre.

Fürst Milan soll in der That dem Czar angezeigt haben, er hoffe 80,000 Mann Truppen und Milizen vereinigen zu können, von denen 40,000 unter dem Commando Horvatovich's die Vertheidigung von Serbien übernehmen würden, während Fürst Milan selbst an der Spitze von 40,000 Mann gegen Pirot operiren würde.

Pest, 8. Sept. Nach hier eingegangenen Nachrichten hat der Fürst von Serbien die Einberufung der Milizen zum 15. Sept. angeordnet. Die Türken konzentriren an der serbischen Grenze irreguläre Truppen und errichten Verschanzungen auf dem linken Drinaufer.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 8. ds. Nachdem der Bundesrath unterm 3. Sept. der Reg. von Tessin empfohlen hatte, die militärische Besatzung von Lugano nicht länger als absolut nöthig fortdauern zu lassen, meldet der Staatsrath telegraphisch, daß er hiemit einverstanden sei und von dem Regierungsstatthalter und dem Untersuchungsrichter in Lugano Bericht über die Lage eingefordert habe, sich auch vorbehalten, nach Eingang desselben dem Bundesrathe weiter zu berichten. Der Bundesrath hat von dieser Erklärung Akt genommen und den Staatsrath zu möglichst beförderlicher Berichterstattung eingeladen. (Die von einzelnen Zeitungen verbreitete Nachricht, daß der Bundesrath von sich aus die angeordnete Besatzung von Lugano aufgehoben habe, beruht auf Irrthum). Nach Telegramm von heute (8. September) sind von den aufgebotenen 3 Compagnien 2 bereits entlassen.

Der Bundesrath wählte am 7. September zum Kreispostkontroleur in Aarau Hrn. Theodor Mühlberg, von Muri, derzeit Chef der Fahrpostexpedition in Aarau.

Centralbahn. Der am 7. Sept. in Olten versammelte Verwaltungsrath der S. C. B. hat u. A. folgende Geschäfte erledigt: Vizepräsident des Verwaltungsraths wird der bisherige, Herr Feer-Herzog. Die Vernehmlassung des Direktoriums auf den Bericht der Rechnungsrevisoren von 1876 wird genehmigt. Das vertragsmäßig abgeschlossene Moratorium für die aarg. Südbahnstrecke Muri-Rothkreuz erhält die Ratifikation. Auf den Antrag betr. Einlösung vermißter Aktien- und Obligationenkoupons wird nicht eingetreten, sondern hat es bei den statutarischen Bestimmungen zu verbleiben. Der Beschluß der Generalversammlung betr. die Verwaltung und Anlage der Gelder der Hilfskasse und der Krankenkasse für die ständigen Angestellten wird an das Direktorium zur Antragstellung überwiesen.

Aargau. In Thalheim verunglückte am Freitag Abend Joh. Wernli, Deckers bei einer Dreschmaschine beschäftigt derart, daß ihm die rechte Hand abgenommen werden mußte.

— Aarau. Der „N. Z. Z." wird vom 8. ds. geschrieben: Die Mobilisirung der 7 Aargauer Bataillone zum Vorkurs macht sich verhältnißmäßig leicht. Die Munition in den 2 Halbkaissons, die Corps-Ausrüstung im Fourgon, das Gepäck im Bagagewagen und die neuen Einzelkochgeschirre in den beiden Proviantwagen sind heute jedem Bataillon durch den Linientrain von Aarau aus auf seinen Sammelplatz zugefahren worden, nämlich dem Bataillon Nr. 55 nach Entfelden, dem Bat. Nr. 56 nach Suhr, dem Bat. Nr. 57 nach Gränichen, dem Bat. Nr. 58 nach Frick, dem Bat. Nr. 59 nach Brugg, dem Bat. Nr. 60 nach Mellingen und dem Bataillone Nr. 99 nach Muri, wo mit Ausnahme der Bataillone Nr. 58 und 59, die nach Lenzburg und Wohlen gehen, auch die Vorkurse stattfinden. Das Schützenbataillon Nr. 5 ist gestern zum Vorkurs in die Kaserne eingerückt. — Das Dragoner-Regiment wird am 13. hier einrücken. Die Artillerie der V. Division ist bereits im Vorkurs in Thun, Zürich und Basel. Die Parkkolonne Nr. 9 ist vorgestern von hier nach Basel gegangen, wo sie sich mit Nr. 10 zum Divisionspark vereinigt. — So mit Fuhrwerken für Bagage und Proviant ausgerüstet waren unsere Truppen noch nie und sollten selbige jetzt in dieser Hinsicht operationsfähig sein.

Es wird sehr interessant sein, das rege militärische Leben in der Nähe zu besehen und möchten wir das Publikum einladen, sich durch Besuch der Truppen an Ort und Stelle ein Urtheil über die neue Militärorganisation zu holen.

Bern. Es scheint, daß der Eisexport Grindelwalds einen kolossalen Aufschwung genommen hat. 60 Arbeiter sind beschäftigt, das Eis des Gletschers in Blöcke von 150 Pfund zu zerschneiden. Diese Blöcke, die mit dem Netto-Gewicht von 100 Pfd. verkauft werden, gehen in bedeutender Anzahl auf den bulgarischen Kriegsschauplatz, wo sie Verwendung in den Hospitälern finden. Uebrigens schreibt man auch aus dem Erstfelder Thal, Kt. Uri, daß daselbst eine große Masse Eis in Blöcke zerschnitten und zum Export hergerichtet ist.

Zürich. In letzter Nacht haben Diebe in den Laden des Hrn. Uhrmacher Siegfried am Münsterhof in hier einzubrechen versucht, indem sie ein starkes Anhängschloß demolirten. Trotzdem gelang es ihnen nicht, die Verschlußladen zu öffnen, was einzig dem Umstande zuzuschreiben ist, daß das innere Schloß mit durchgehenden Mutterschrauben, was nicht immer der Fall, am Laden festgemacht ist.

— Nach dem „Landb." hat am 7. September eine Konferenz der Nordost-, National- und Tößthalbahn, sowie der Vereinigten Schweizerbahnen mit dem Stadtrath von Winterthur — betr. die Bahnhoferweiterung — eine gütliche Abmachung erzielt. Es wird hiezu bemerkt: Es hat „geharzet", aber der Wille und die Geneigtheit zum Friedensschluß war hüben und drüben vorhanden, und sobald man will, so finden sich auch die Brücken herüber und hinüber. Die Stadt Winterthur muß sich allerlei gefallen lassen, wozu sie früher nicht Hand geboten hätte, aber sie muß auch begreifen, daß allzustarres Festhalten und Fordern dermalen nichts Anderes hieße, als am Bankerott der Nordostbahn arbeiten und hinterher das Nachsehen haben.

Wallis. Zermatt, 8. d. Am 6. d. sind Lewis und Paterson mit drei Brüdern Knubel am Lißkamm verunglückt. Sämmtliche sind todt; der Firn ist geborsten. (Bund).

Lausanne, 8. Sept. Das Bundesgericht hat die Klage der Regierung von Uri gegen Altsäckelmeister A. Müller wegen 11,800 Fr. rückständigen Bußen einstimmig abgewiesen, dagegen mit Stichentscheid Müller verpflichtet, die aufgelaufene Schuld des Salzfaktors Zgraggen, 10,000 Fr., zu bezahlen, wogegen ihm die Salzkaution zukommt. Die Kosten wurden in gleiche Theile getheilt.

Rußland. Man schreibt aus Nischnei-Nowgorod, 15. August: Gestern Abend trug sich ein schreckliches Unglück zu. Der aus der Sfura, einem Nebenfluße der Wolga, kommende Dampfer „Kormileß" fuhr unweit von Issad auf dem Dampfer „Boris" und bohrte ihn in den Grund. In den Cajüten sind gegen 150 Menschen umgekommen. 200 Menschen wurden gerettet. Eine Frau, welche sich wieder auf das gesunkene Wrack gerettet hatte, erzählt: „Als ich Boden unter den Füßen fühlte, ertönten um mich herum noch immer die schrecklichen Angstrufe der in Verzweiflung mit dem Wasser ringenden und sinkenden Menschen, und in einiger Entfernung lag der Dampfer „Kormileß", der unser altes Schiff überrannt hatte; vom Deck desselben hörte man wüstes Geschrei, die Passagiere verlangten ans Land gesetzt zu werden, was der Capitän endlich auch that, ohne uns die geringste Hülfe zu leisten. Ein mit Menschen überfülltes Boot schlug vor unseren Augen um. Der „Kormileß" fuhr weiter, und es trat lautlose, beängstigende Grabesstille ein, nur hie und da noch durch einen vereinzelten Hilferuf unterbrochen. Vor Tagesanbruch zeigte sich ein Dampfer mit einer riesigen Barke im Schlepptau; beide fuhren an uns vorüber, bald löste jedoch der Dampfer die Barke ab und begann die umherschwimmenden Leichnahme aufzufischen. Wir aber standen noch immer im Wasser auf dem hin- und herschwankenden Wrack. Endlich gegen 4 Uhr Morgens kam ein anderes Dampfschiff flußabwärts und nahm die erstarrten, betäubten Passagiere auf."

Der „Standard" vernimmt aus St. Petersburg, es gehe das Gerücht, daß der Emir von Bokhara, den Angriff Rußlands auf die Türkei als eine Bedrohung der mohamedanischen Welt betrachtend, die Armee auf den Kriegsfuß gestellt habe. Rußland habe den Emir aufgefordert, wieder abzurüsten, widrigenfalls es Truppen senden würde.

New-York, 3. Sept. Ein großes Feuer hat in Hale's Pianoforte-Fabrik in hiesiger Stadt stattgefunden. Die Fabrik und mehrere anstoßende Gebäude brannten nieder. Eine große Anzahl Menschen soll umgekommen sein, nach einer, vermuthlich übertriebenen Schätzung sogar 100 Personen, 20—30 Menschen sind verletzt worden, während sie aus den obern Fenstern sprangen. Eine Maschinen-Spritze mußte von der Feuerwehr aufgegeben werden, weil die Hitze zu groß wurde. Schließlich wurde man des Feuers Herr, indem man Wasser aus dem Hudsonflusse zum Gebrauche der Spritzen pumpte. Der Schaden (es brannten 38 Häuser ab) wird auf 1,550,000 Doll. angegeben.

Aarauer Wochenmarkt vom 8. Septbr. 1877. Erdäpfel galten per Kilo 10—12 Ct., per Becken 30 Ct., Kabis per Kopf 20—25 Ct. Bohnen der Teller 15 Ct. 3 Kohlraben, 4 Zwiebeln, 2 Rettich, 3 Salatköpfe, 6—8 Paar Aepfel, 6—8 Paar Birnen je 10 Cts. Trauben per Kilo 80 Ct. Anken per Kilo Fr. 2. 80. Eier 7 Stück 60 Ct.

Ausschreibung von erledigten eidg Stellen.

Die Stelle des Sekretärs beim eidg. politischen Departement wird hiemit zur freien Bewerbung ausgeschrieben. Schweizerbürger, welche sich auf diese mit einem Jahresgehalte von 4500—5000 Franken verbundene Stelle zu melden gedenken, haben ihre Anmeldungen, welche mit Zeugnissen begleitet sein müssen, bis zum 30. des laufenden Monats dem eidg. politischen Departement einzugeben. Derjenige, welcher an diese Stelle gewählt wird, hat sich vom 15. November bis Ende dieses Jahres auf dem gedachten Departement — gegen Gehalt pro rata — zu bethätigen.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 1. bis 8. September 1877.

Geburten.

Sept. 1. Walther, S. des Gustav Bolliger, Kaufmann von Schloßrued.
" 2. Anna Emilie, T. des Friedrich Wildi, Postbeamter von Reinach.
" 6. Anna, T. des Karl Friedr. Beckert, Dir.-Sekretär von Laufenburg.
" 6. Alfred, S. des Gustav Trefzger von Wehr (Großh. Baden.)

Eheverkündungen.

" 2. Wilhelm Othmar Frey, Fürsprech, mit Emma Franziska Olga Schmidlin, beide von und in Aarau.
" 8. Joh. Gottlieb Hofer, Kaufmann von Aarau, mit Anna Maria Schaffner von Hausen, beide in Aarau.
" 8. Hans Wächter, Ingenieur von Remigen, mit Augusta Haßler von Aarau, beide in Aarau.

Taufen in Aarau.

" 9. Alfred Otto, S. des Alfred Wyser, Färber von Niedergösgen.
" 9. Jakob, S. des Jakob Wildi, Mechaniker von Suhr.
" 9. Maria Carolina, T. des J. J. Stambach, Ingenieur von Aarau.
" 9. Maria, T. des Friedrich Andres, Schlosser von Aarau.

Neueres.

Wien, 8. Sept. Die „Presse" meldet aus Lestianje: Heute Nachmittag verkündeten Freudenschüsse und Glockengeläute die Kapitulation von Nikšic, welches sich den Montenegrinern ergeben hat.

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 8. Septbr.)

Fertigungen.

Baden, 19. Sept. Mäder, Franz B. — Birr, 22 Mattenberger, Joh., Wirth, in Ammerswyl; Senn, Jakob, Kaspars, von Braunegg. — Gränichen, 15. Berner, Rudolf, Jakobs, Posamenter, jünger, von Schafisheim. — Kaiserstuhl, 24. Maienfisch, Ernst, Arzt in Zürich. — Kallern, 17. Furrer, Elisabeth geb. Meier, Wittwe von Hinterbühl. — Küttigen, 18. Hochuli, Rudolf, alt Ammanns, von Reitnau; Dätwyler, Förster, von Unterentfelden. — Meerenschwand, 20. Scherer, Elise geb. Wyß, in Schoren. — Meisterschwanden, 15. Miterben des Fischer, Jakob, Wagner sel. — Obermumpf, 22. Treyer, Josef Viktorin, von Wegenstetten; Gersbach, Friedrich, Bäcker von Stein. — Neuenhof, 18. Benz, Rosa, Wittwe, alt Wächters. — Niederwyl (Bremgarten), 25. Schmid, Peter, Handelsmann in Wohlen, und seine Kinder. — Oftringen, 18. Braun, J. J., Mühlemacher im Schwarzbaar dahier; Ammann, Johannes, Posamenter von Brittnau. — Staufen, 15. Nachlaß des Rodel, Joh., alt Seckelmeister. — Tegerfelden, 18. Hauenstein, Rudolf, Langenbalzen, alt Wegknecht, und dessen Sohn. — Teufenthal, 20. Die Kinder des Nächler, Jakob, Wagner; Karrer, Johannes, Weibel; Leu, Johannes, von Schloßrued, in da; Fuchs, Jakob, Hammerschmied, in Seengen. — Wyl (Laufenburg), 21. Nachlaß des Schraner, P., Bernhards. — Zeiningen, 18. Lang, Paul und dessen Ehefrau.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Bremgarten. Hartmann, Josef, Arzt, v. Büttikon, in Wohlen wohnh.; Käppeli, Laurenz, Müserli-Jakobs, von Wohlen; Wirth, Andreas, alt Gemeindeschreiber, sel. Erben von Hägglingen. Eingabe 11. Oktober, Gemeinderathskanzlei Wohlen und Hägglingen. — Brugg. Widmer, Daniel, Maurer von Altnau, Kantons Thurgau, in Birr; Meier, Jakob, Thierarzt, von Lupfig, in Brugg gewesen. Eingabe 13. Oktober, Gemeindeschreiberei Birr und Windisch.

Beneficium Inventarii.

Aarau. Nußbaum, Maria geb. Amsler, Wittwe, im Sulzbann zu Densbüren; Bachmann, Anna Maria geb. Bolliger von Aarau, in Buchs verstorben. Eingabe 11. Oktober, Gemeindekanzlei Densbüren und Buchs. — Baden. Knecht, Anna Maria, Lunzen, von Unterfiggingen; Umbricht, Melchior, von Unterfiggingen, Gemeinde Unterfiggenthal. Eingabe 20. Oktober, Gemeindekanzlei Unterfiggenthal. — Brugg. Müller, Johann Heinrich, Coiffeur und Zahnarzt von Kadelburg, in Brugg wohnhaft gewesen. Eingabe 13. Oktober, Gemeindeschreiberei Brugg.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau. Widmer, M. geb. Läuppi, Näflis Wittwe von Gränichen; Kaufmann, Rudolf, Hanspeters von Gränichen. — Laufenburg. Zumsteg, A., in der Mühle zu Etzgen. — Lenzburg. Gloor, Wittwe Maria geb. Graf, Krämerin, von Seengen; Furter, Wittwe Verena, Babihäusis, von Staufen; Zubler, Jakob, gew. Pintenwirth von Hunzenschwyl; Steinmann, Moritz, Eisenbahnarbeiter in Rupperswyl; Fischer, Jb., Hapels, Schuhmacher von Tennwyl. — Muri. Einwohnergemeinde Rottenschwyl. — Zofingen. Lüthy-Bächli, E., von Niederwyl, Speisewirth in Aarburg.

Rehabilitationen.

Baden. Bertsche, Kastor, von Ennetbaden, in Münzlishausen, Gemeinde Dätwyl; Humbel, Kaspar Josef, Postbote, von Holzrüthe, Gemeinde Nieder-Rohrdorf; Suter, Cölestin, Hansjakobs v. Unter-Ehrendingen; Wetstein, Anna Maria, Schreiners von Künten. — Bremgarten. Steinmann, Jakob, Wagner, Dullikers von Anglikon. — Laufenburg. Rehmann, Paul, Zuchtstierhalter, von Kaisten. — Rheinfelden. Bürgi, Alex, Schmied von Magden.

Stellen-Ausschreibungen.

Pfarrei Zeiningen. Anmeldung bis 24. Sept. beim kath. Kirchenrath.

Lehrerstellen: 1) An der Unterschule in Thalheim. Besoldung Fr. 1000. bis Fr. 1100.; 2) an der Unterschule in Mägenwyl. Besoldung Fr. 1000. Anmeldung bis 22. Sept., bei der Schulpflege Thalheim und Mägenwyl. — Arbeitslehrerinstelle in Hermetschwyl-Staffeln. Anmeldung bis 22. Sept., bei der Schulpflege Hermetschwyl-Staffeln.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 36. — 8. Septbr. 1877.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	208 1/2	208 1/2	208	208 1/4
Antwerpen & Brüssel	2 1/2	100	100	99 1/4	99 3/4
Deutsche Bankplätze	4	123 1/4	123 1/2	122 1/4	123
London	3	25.16 1/4	25.20	25.11 1/4	25.15
France. Bankplätze	2	100 1/4	100 1/4	99 1/4	100
Wien	4 1/2–5 1/2	211	—	209	209
Mailand Gold	5	100	—	99 1/4	100
New-York in Gold		5.25-27 1/2			
„ „ Currency		5. 05			

Platz-Disconto. 3 1/2—4 1/2 %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben
4 1/2 % Eidgenössische 1867	31.Jan.31.Juli	—	101	—
4 1/2 % „ 1871	28.Fb.31.Aug	—	101	—
4 1/2 % „ 1877	1.April 1.Okt.	—	100 1/4	—
4 1/2 % Aarg. Staat von 1875	30.Jun.31.Dz.	—	100 1/2	—
4 1/2 % Berner Staats-Anleihen 1877	30.Jun.31.Dz.	—	96 1/4	—
4 1/2 % Aarg. Südbahn-Anleihen	31. März.	—	100	—
5 % Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18.Jan.18.Juli	—	102	—
4 1/2 % Bözberganleihen	28. Oktober.	—	99 1/4	—
5 % Gotthardbahn	Diverse.	47	46 1/4	46 1/4
4 1/2 % Nordostbahn 1888	Diverse.	—	73	—
4 1/2 % Centralbahn 1877	10.Mai10.Nov.	—	100	—
4 1/2 % Centralbahn 1884	31. Dezember.	—	—	—
4 % Centralbahn	1.Febr. 1.Aug.	—	—	—
4 1/2 % Central- u. Nordostbahn	1.April 1.Okt.	81	79 1/4	80
5 % Stadt Zofingen	31. Januar.	—	102	—
5 % Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	101	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	205	197 1/2	200
Nordostbahn Stammactien	500	500	92 1/2	90	90
Nordostbahn Prioritätsactien liberirte	500	500	245	238 1/4	240
Gotthardbahn (6 %)	500	300	225	222 1/2	—
Aarganische Bank	200	200	247 1/2	—	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	425	415	—
Basler Bankverein	500	200	437 1/2	432 1/2	435
Basler Handelsbank	500	500	—	352 1/2	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	425	420	—
Bank in Winterthur	500	500	450	440	—
Eidgenössische Bank	500	500	390	387 1/2	—
Bank in Baden	500	500	380	360	—
„ „ Zofingen	500	500	495	490	—
Schweiz. Rheinsalinen	1000	1000	—	—	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto, neue	4 1/4 %	Bankobligationen	4 1/4 %
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5 %	Einfache Depositen	3 %
Conto-Corrent-Debitoren	4 1/2 %	Conto-Corrent-Creditoren	3 1/2 %
		Sparkassengelder	4 1/2 %

Anschreibung

auf die ortsbürgerliche Landnutzung im Sinne des Nutzungsreglementes § 6, bis 20 dies, bei der **Landverwaltung.**

Die längst erwarteten:

Schützen-Jagd-Joppen

sind eingetroffen, bei dem sich bestens empfehlenden **R. Graf-Morath.**

Baumwolltuch, roh,

gute Qualität pr. Ell zu 25 Ct.

ist stets vorräthig bei

Gustav Bolliger, Marktgasse.

(F 94) **Zu miethen gesucht:**

In der Stadt Aarau eine **Wohnung** von 2—4 Zimmern nebst nöthigen Zubehörden im 1. Stock oder Plainpied auf 1. oder 11. künftigen November.

Offerten nimmt das allg. Verm.-Bureau **Fischer** in **Schüpfen** bei Bern entgegen.

Zu verkaufen:

Mehrere kleinere

Reise-Koffern

bei **Burkhardt-Bertschinger,** Coiffeur, in Aarau.

Zum Verkauf:

Schönes Samenkorn bei **Joh. Dätwyler,** im Färbergäßchen.

Zu vermiethen:

Zwei möblirte heizbare **Zimmer,** Rathhausgasse Nr. 1.

Die **frischen Sendungen** in

Herren- & Damen-Kleiderstoffen

auf bevorstehende **Herbstsaison** sind in **reichhaltiger Auswahl** bei mir eingetroffen und ich empfehle solche unter Zusicherung billigster Preise zu gefl. Abnahme bestens

A. Bolliger-Hofer.

Bezirksgericht Aarau.

Wiederherstellungs-Gesuch.

Im ausgeschriebenen Geldstage über Wehrli, Johs., Sohn, Bierbrauer von Küttigen, hat die Aktien-Malzfabrik Ravensburg aus Unkenntniß der Publikation unterlassen, ihre Forderung im Betrage von Fr. 390. nebst Zins von Fr. 390. vom 29. April 1876 bis 17. August 1876 und von dort an vom Saldo von Fr. 390. bis zum Tage der Repartition der Masse à 6 % innert der Eingabefrist anzumelden; sie anerbietet, die Unkenntniß der Publikation gemäß § 123 b der G.-O. eidlich zu erhärten.

Sofern nun bis zum 28. Herbstmonat nächsthin keine bezügliche Einwendung erhoben wird, so wird das Gericht die bezeichnete Forderung nachträglich und zwar unter Erlassung des Restitutionseides in den Geldstag über Wehrli, Johs., aufnehmen.

Aarau, den 18. August 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Urtheilseröffnung.

In der Untersuchungssache betr. Entwendung c. Baumann, Samuel, Knecht von Attelwyl, hat das Bezirksgericht Aarau unterm 14. Heumonat 1877 nachstehendes Erkenntniß erlassen:

1) Der Beanzeigte werde wegen Diebshehlerei zu der ausgestandenen Untersuchungshaft von 42 Tagen verurtheilt.

2) Er sei schuldig dem Kläger (Hrn. Rudolf Bircher, Cementfabrikant in Erlisbach) einen Schadensersatz von Fr. 20. zu leisten und

3) Der amtlichen Untersuchung und heutigen Verhandlung, worunter eine Spruchgebühr von Fr. 8., im Ganzen mit Fr. 83. 70 zu bezahlen.

Dieses Urtheil wurde dem erschienenen Beklagten mündlich eröffnet. Derselbe verlangte Bedenkzeit mit schriftlicher Zustellung. Laut Postbescheinigung konnte die Zustellung an den Beklagten nicht erfolgen, weil derselbe abgereist sei. Das Urtheil wird dem abwesenden Beklagten nun hiemit eröffnet mit dem Bemerken, daß dasselbe in Rechtskraft tritt, wenn binnen 14 Tagen nach der drittmaligen Publikation im Amtsblatt kein Rechtsmittel dagegen ergriffen wird.

Aarau, den 18. August 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Maismehl, Maisgries und Ganzes Mais

empfehlen billigst

Gebr. Hoch, Samenhandlg.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes großes **Zimmer** für einen Herrn. Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Mailänder Salami, Veroneser westphälische Schinken

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Ausstellung

des

Aargauischen Gartenbauvereins

in der alten Postremise in Aarau

vom 9. bis 16. September 1877.

Die reich ausgestattete Ausstellung umfaßt das gesammte Gebiet des Gartenbaues. Es sind namentlich in großer Auswahl vertreten: **Zier- und Nutzpflanzen, Blumen, Obst, Gemüse, Sämereien 2c.**

Die Ausstellung ist für die Besucher den 9. September von 12 bis 6 Uhr, die übrigen Ausstellungstage von Morgens 8 Uhr bis 6 Uhr geöffnet.

Eintrittspreis 50 Ct. Für Schüler im Begleit ihrer Lehrer vom 11. bis 16. Septmbr. 20 Rp. Abonnementsbillets zu Fr. 2. — an der Casse.

Der Vorstand.

Versteigerung von Riedgras.

Am künftigen **Freitag den 14. Sept.,** Nachmittags 1 Uhr, wird im Wöschnauer-Staatsschachen das **Riedgras** verkauft.

Olten, den 7. Septbr. 1877.

J. Meier, Bezirksförster.

Concurrenz-Eröffnung.

Ueber die Lieferung von **30 Stück gewalzten und gerichteten I Eisenbalken** zur Kettenbrücke in Aarau wird Concurrenz eröffnet.

Dimension: Länge m. 9,700. Querschnitt m/m 300/130/12.

Lieferungsfrist: Innert 8 Wochen, franco Bauplatz.

Termin für die Angebote: 20. Sept.

Aarau, den 3. September 1877.

Die städt. Bauverwaltung.

Holzhauerakkord. Es wird zur freien Concurrenz ausgeschrieben:

1) Der Aushieb von ca. 12,000 Bohnenstecken im Gönhard, Oberholz und Hungerberg;
2) die Holzhauereiarbeiten in dem neu angekauften „Stiftswald" bei Schönenwerd.

Auskunft ertheilen die zuständigen Bannwarte und Anmeldungen nimmt entgegen bis 15. dies

Die Forstverwaltung.

Conservirtes amerikanisches **Ochsenfleisch**

pr. 2 Pfnd.-Büchsen à Fr. 2. 20
und " " 2. 40

Schinken dto. " 3. 60

Zungen " " 4. —

F. Gloor-Siebenmann.

Freies Logis. Einem für längere Zeit hier niedergelassenen, **ledigen,** soliden Mann würde ein heizbares möblirtes Zimmer **unentgeltlich** als Schlafzimmer eingeräumt, unter der einzigen Bedingung, daß er sich allabendlich rechtzeitig in demselben einfinde. —

Schriftliche Anmeldungen befördert die Expedition dieses Blattes.

Stellegesuch.

Ein **gebildetes zuverläßiges Frauenzimmer, dreier Sprachen mächtig** und mit der **Buchführung** vertraut, sucht unter bescheidenen Ansprüchen **Stelle in einem Bureau.** Gefl. Offerten sub H. S. 434 befördert die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler in Zürich.** (H-434-G)

Zu vermiethen:

Ein schönes, großes, möblirtes Zimmer auf 1. Oktober, Igelweidstraße Nr. 619.

Gesucht:

Ein in der Zuckerbäckerei erfahrner **Geselle** könnte sogleich eintreten; wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Truppenzusammenzug.

In Folge Organisation der Feldpost wird die Bevölkerung auf den § 5 des Armee-Divisionsbefehles Nr. 16 aufmerksam gemacht und derselben die Nachachtung der darin enhaltenen Bestimmungen im Interesse eines sichern Postverkehrs empfohlen.

Der § 5 lautet: Die Adressen der Postsachen haben vom 14. September ab zu enthalten: **Name, Grad, Waffengattung.** Die **Nummer** der Kompagnie und des Bataillons (Schwadron, Batterie) und als Bestimmungsort **„Aarau",** unbekümmert, wo der betreffende Truppenkörper vorübergehend liege. In der linken obern Ecke der Adresse ist die Bezeichnung **„Truppenzusammenzug"** zu schreiben.

Siehe nachstehendes Muster:

Truppenzusammenzug.

Meier, Johann, Corporal.

Infanterie.

Comp. 2.
Bataillon 59.

Aarau.

Brugg, den 7. September 1877.

(A-56-Q) *Commando der V. Armee-Division.*

Nachdem die neuen Sendungen eingetroffen, ist mein

Lager in Damenkleider-Stoffen

für Herbst und Winter in den couranten, billigen, sowie in den feinern Genres **auf das reichhaltigste** assortirt; mein

Lager in Herrenkleider-Stoffen

habe ich in die erste Etage verlegt und bei diesem Anlasse **bedeutend vergrößert,** um fortan allen Anforderungen genügen zu können.

Ich empfehle daher mein Geschäft angelegentlichst zu geneigtem Zuspruche, mit der Versicherung, daß mein fortwährendes Bestreben dahin gehen wird, meine geehrten Kunden gewissenhaft und billig zu bedienen.

Muster-Collectionen stehen zur Verfügung.

Aarau, im September 1877.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49.

Sparkasse des Gewerbevereins Baden.

Unsere Vereinskasse nimmt bis auf weitere Anzeige Gelder entgegen:

auf Obligationen à $4\frac{1}{2}\%$ **für 1 Jahr fest** } nachher rückzahlbar auf
" Obligationen à $4\frac{3}{4}\%$ **für 3 Jahre fest** } sechsmonatliche Kündung.

Die Titel sind mit jährlichen Zinscoupons versehen.

Baden, im August 1877.

Die Verwaltung,
Bureau Zürcherstraße Nr. 79.

Strick- & Terneau-Wolle.

Bin in deren Farben, Nummeros und Qualitäten vollständig assortirt.

Die Preise habe äußerst billig berechnet, die Wolle ist vortrefflich gut und wird den werthen Abnehmern stets vorgewogen.

Um geneigten Zuspruch bittet

S. Wüthrich-Lüdi,
neben dem Schlachthaus in Aarau.

Gesucht:

Ein unternehmender Mann,

welchem während 8—10 Tagen der **Bierverkauf** einer best renomirten Bierbrauerei provisionsweise übergeben werden könnte.

Anmeldungen sofort bei der Exped. d. Blt

Gesucht: Auf Ende dieses Monats **Fr. 4700.** — auf gute Hypothek.

Gefl. Offerten unter Chiffre A. Z. Nr. 1 befördert die Exped. d. Blts.

Man wünscht gegen ganz sichere Bürgschaft etwa **120—150 Franken** auf den 20. ds. aufzunehmen. Sichere Rückzahlung auf Neujahr. — Gefl. Offerten sind der Expedition dieses Blattes einzureichen.

Gratis abzuführen

Schlacken & Schutt

aus der Eisengießerei Aarau.

Schwedische Stiefelschmiere,

beste Sorte, empfiehlt

Jakob Rohr.

Aechten Rhum Jamaique,
holl. Genèvre,
Cognac,
" fin Champagne,
Arac,
Chartreuse,
Extrait d'Absinth,
Dennlers Magenbitter,
Wermouth de Turin

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Militair-Handschuhe,

Unteroffiziers-Borten, Fangschnüre, Haarbüsche, Pompons, Halsbinden u. s. w., alles nach Ordonnanz, empfiehlt bestens: **J. A. Bell in Aarau.**

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 215.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von F. H. Martin. — 11. September 1877.

Tagesbericht.

St. Petersburg, 10. Sept. Offiziell wird aus Poradim, 9. Septbr., gemeldet: Gestern bei Tagesanbruch näherten sich unsere Batterien noch mehr Plewna. Die Kanonade dauerte den ganzen Tag; Abends besetzte unser linker Flügel die Anhöhen südlich Plewna mit Verlust von 500 Mann; das Zentrum und der rechte Flügel näherten sich den türkischen Befestigungen auf 600 bis 700 Faden. Das Dorf Uschitza wurde durch die Russen besetzt. Unsere Verluste im rechten Flügel und Zentrum sind im Allgemeinen nicht groß. Die Kanonade dauerte die ganze Nacht und hat heute früh zugenommen.

Offiziell wird aus Poradim vom 8. Sept. gemeldet: Präzis 6 Uhr Morgens am 7. Sept. eröffneten unsere Belagerungsbatterien, welche von Truppen unserer Westkolonne auf den die türkischen Befestigungen umgebenden Anhöhen Nachts unbemerkt errichtet worden, eine Feuersalve abgebend, die Kanonade. Sie dauerte den ganzen Tag; der genauere Verlust ist noch unbekannt, jedoch nicht groß. Nach Besetzung von Kazelowos durch die Türken wies die Rustschuker Kolonne den Angriff auf Ablowo zurück, zog sich jedoch zurück auf neue Positionen.

Unter den Todten bei der Einnahme von Lowtscha befanden sich der Kommandeur des Pskow'schen Regiments, Oberst Kusow, und der Kommandeur des 11. Schützenbataillons Oberst Kirdam.

Eine Depesche des „Manchester Examiner" aus Sistowa, 9. Sept., meldet: Der Angriff auf Plewna begann am Morgen von allen Seiten und 6 Uhr Abends war Plewna in den Händen der Russen. Die Türken sind in völliger Deroute und haben ungeheure Verluste.

Nachrichten aus Bukarest vom 9. Abends bestätigen die Einnahme von Plewna nicht, sondern behaupten nur, die Russen hätten einige Positionen genommen und ihre Batterien näher aufgestellt.

Eine Depesche des „Journal des Debats" aus Konstantinopel, 9. Septbr. meldet: Osman Pascha, welcher auf Lowatz marschirte, wurde zur Rückkehr genöthigt, um gegen einen Angriff der Russen auf Plewna Front zu machen. Ein großer Theil der Armee Suleiman Paschas steht auf der Nordseite des Balkans.

Den „Times" wird aus Syra vom 9. d. gemeldet, Suleiman verlange dringend Verstärkungen; es gehe das Gerücht, die Türken seien aus dem Schipkapaß verdrängt und hätten sich nach Kasanlik zurückgezogen. Ein Geschwader Husseins, welches nach Gibraltar segelte, hat Befehl erhalten, sofort zurückzukehren.

Cettinje, 8. September, Nachmittags. Die Nachricht von der Kapitulation der Festung Nikšik wird bestätigt.

Wien, 9. Sept. Der „Polit. Korrespondenz" wird aus Cattaro vom 9. gemeldet: die Garnison von Nikšik hat sich den Montenegrinern auf Gnade und Ungnade ergeben; letzteren fielen zugleich 19 Geschütze in die Hände; Garnison und Einwohner von Nikšik erhalten von den Montenegrinern die Erlaubniß sich nach Gacko zurückzuziehen.

Dieselbe Korrespondenz berichtet aus Bukarest vom 9. d.: Die ganze unter dem Kommando des Großfürsten Thronfolger stehende Armee bei Rustschuk hat neue konzentrirte Stellungen bezogen. Der allgemeine Angriff auf Plewna erfolgt wahrscheinlich heute. Ein türkisches Korps von 20,000 Mann, welches aufgebrochen war, um Osman Pascha zu Hilfe zu eilen, soll durch russische Truppen unter dem Kommando des Fürsten Mirski abgeschnitten worden sein.

Nach Bukarester Mittheilungen ist der Zar im höchsten Grade unzufrieden mit dem Großfürsten-Thronfolger, auf dessen Enthebung von dem Oberkommando über die östliche Armee allgemein gedrungen werden soll. Kaiser Alexander bereut es bitter, daß er den Bitten seines Sohnes, der sich mit leichter Mühe billige Lorbeeren zu erringen hoffte, nachgegeben und ihm ein selbstständiges Kommando anvertraut hat. Europa dürfte indessen nicht traurig sein, daß der zukünftige Selbstherrscher aller Reußen sich seines militärischen Nimbus für immer beraubt hat. Es war hier heute bereits das Gerücht verbreitet, der Zarewitsch habe Befehl erhalten, nach Rußland zurückzukehren; doch dürfte die Meldung verfrüht sein. Dagegen kann als ausgemacht betrachtet werden, daß der Zar nach einem schicklichen Vorwand sucht, um seinem Sohne, ohne ihn direkt bloßzustellen, den ihm anvertrauten Posten zu nehmen und ihn so vor weiteren militärischen Blamagen zu bewahren.

Paris, 10. Septbr. Eine Zuschrift des Ausschusses der Senatoren der Linken dankt der Madame Thiers für ihren Muth und Patriotismus und fügt bei: Paris erkannte Thiers einen würdigen Triumph zu. Das Leben Thiers lehrt Mäßigung, Ausdauer, Bürgerpflicht und gibt Vertrauen, die der Sache der Freiheit und Gesetzlichkeit zum Siege verhelfen.

Der „Schweiz. Volksfreund" widmet Thiers folgende Worte: „Frankreich trauert! Sein größter, sein genialster Bürger ist gestorben. Frankreich hat seinen letzten großen Staatsmann und Geschichtsschreiber verloren. Armes Frankreich!

Als Thiers, wie er es liebte, im August Dieppe zum Genusse der erquickenden Seeluft aufsuchte, wurde er von der Bevölkerung mit offenen Armen aufgenommen und junge und alte Republikaner strömten herbei, um sich Ermuthigungen und Stichwörter für den nächsten großen Kampf zwischen den Republikanern und den Ultramontanen zu holen und Trost für die dunkle Zukunft des schönen Frankreichs zu vernehmen. Er ging in der zweiten Hälfte des August nach Saint Germain und hielt dort am 24. August einer aus Bezirksräthen bestehenden Deputation, die ihm einen Blumenstrauß überbrachte, eine Anrede, in der er den Leitsatz seines spätern Lebens betonte, daß die Republik die einzige Regierungsform, die jetzt noch in Frankreich möglich sei, daß diejenigen, welche nichts an ihre Stelle zu setzen wüßten, die eigentlichen Ruhestörer, die richtigen Anarchisten seien, die das Land für den ihm in diesem Jahre zugefügten Schaden zur Rechenschaft ziehen werde. Es hatte geheißen, Fourtou wolle Thiers dieser Rede wegen den Prozeß machen, wie es Gambetta widerfahren ist; jetzt freilich hat der 16. Mai anderes zu thun und in den nächsten Tagen wird sich ihm ein Schauspiel darbieten, wie das Land und wie die Welt lange kein gleiches gesehen hat; denn das französische Volk ist dankbar gegen seine Freunde und Führer, auch wenn es oft an denselben seinen gallischen Zahn gerieben hat, denn Thiers, früher „der kleine Thiers", dann „der alte Thiers", „der greise Staatsmann" genannt, hatte ein Herz für sein Volk, wie je ein Franzose, und dies war ihm um so höher anzurechnen, als sonst das Herz bei ihm weniger herrschte als der Verstand, der gesunde Menschenverstand, der richtige gallische Instinkt neben einem genialen Blick in die Wirren der Vergangenheit und Gegenwart, einer gewaltigen Kombinationskraft, einer riesigen Arbeitsfähigkeit, einem Geisterschwunge und einer Rührigkeit in früheren Jahren, im Kontrast mit seinen Kollegen und Rivalen, den Molé, Guizot, Broglie u. s. w., um so schärfer hervortrat, am Abend seines Lebens aber einer gewissen einförmigen Gleichmäßigkeit in Worten und Werken wich, die nicht errungene Festigkeit, sondern mehr Frucht des Alters und der Schicksale war. Thiers und Gambetta ergänzten sich in den letzten Jahren auf der politischen Bühne ganz vortrefflich, während in der Nationalversammlung der Alte dem Jungen noch derb den Kopf gewaschen hatte. Der Tod von Thiers ist schon deßhalb ein großes Tagesereigniß, weil es Gambetta in eine ganz unverhoffte, ganz unberechenbare neue Stellung bringt. Thiers galt als das Haupt der großen republikanischen Partei, als das eventuelle Haupt der Mehrheit der Nation, während Gambetta bei jeder Gelegenheit und noch in den letzten Tagen wiederholte, daß Thiers der Vortritt gebühre und auf ihn allein die Augen des Landes sich richten.

Thiers war liberal durch und durch, liberaler Doktrinär, aber zugleich Verehrer der Größe und Gloire des schönen Frankreich um jeden Preis, selbst um den der Diktatur. Daher schwärmte er zugleich für die Triumphe Napoleon's I., dessen Geschichtschreiber und Herold er wurde, nachdem er am Morgen seiner öffentlichen Wirksamkeit die Geschichte der ersten französischen Revolution geschrieben hatte. Beide Werke sind historische Großthaten ersten Ranges, beide in die Sprachen aller Kulturvölker übersetzt, wenn auch die Geschichte des Konsulats und Kaiserthums länger leben wird, als die der Revolution. Thiers' Jugendliebe war die Republik, unter der Juli-Regierung, zu deren Gründern er recht eigentlich gehörte, schloß er seine Vernunftehe mit der konstitutionellen Monarchie, unter der er seine glänzendsten staatsmännischen Triumphe feierte; im Jahr 1848 war er nicht zu Hause, nicht am Platze: persönlicher Muth war ihm nicht gegeben. Dann kamen die Tage, wo die Opposition der Fünf im gesetzgebenden Körper ihre Schachzüge begann und Thiers das zweite Kaiserthum so matt setzte, daß es, um eine Diversion zu machen, den „kleinen Krieg mit Preußen" einfädelte, in dessen gewaltiger Sturmflut es zu

Grunde ging. Der 4. September machte Thiers vollends Luft, und nun erwarb er sich eine Anwartschaft auf den Dank des Vaterlandes, der unvergessen bleiben wird; er machte den Frieden mit Deutschland möglich, bracht ihn dann zu Stande und führte als Inhaber der Executive das Land so trefflich, daß das Gebiet schneller als es zu erwarten stand geräumt und die Kriegsentschädigung prompt und nobel gezahlt wurde. Man muß bedenken, daß das derselbe Staatsmann war, der 1840 um Aegyptens willen mit dem ganzen Abendlande anbinden wollte!

Als Thiers mit der National-Versammlung nicht fertig werden konnte, trat er zurück und machte einem Andern Platz. Daß dies der Marschall Mac Mahon war, ein ehrlicher Soldat, aber kein glücklicher Politiker, in Weltanschauung und Richtung das direkte Gegentheil von Thiers, hat Frankreich schwere Zeiten bereitet.

Thiers hat konstitutionel gehandelt, aber nicht klug; er hätte sich nicht von den Intriganten überraschen, nicht in's Wasser legen lassen sollen! hat man ihm seit dem 26. Mai 1873 wiederholt vorgeworfen; doch wie Thiers nun einmal war, konnte er nicht anders handeln. Und in der Opposition war von jeher sein Platz. So auch unter dem Septennate, so unter dem unsäglichen Drucke, den der „Autoritätsakt" des 16. Mai über das Land brachte. Mit Thiers wäre, dafür sprach Vieles — die Republikaner sagen: Alles —, die Republik siegreich aus der jetzigen Krisis hervorgegangen; aber wer möchte behaupten, daß ohne Thiers bei den nächsten Wahlen und bei der Wüstenfahrt bis zum Ablaufe des Septennats, bis 1880, Alles so glatt und so ruhig abgehen wird! Was die Intriganten wollten, es ist jetzt da: das Kriegsgeschrei heißt nicht mehr: Hie Thiers und die konservative Republik, hie Mac Mahon und die Reaktion! es heißt: Hie Gambetta, hie Mac Mahon! und es ist die Frage, ob nicht viele derjenigen, die für Thiers und die Republik gestimmt hätten, jetzt für den Marschall und das „Unvorhergesehene", das in der französischen Geschichte so oft die Entscheidung gab, stimmen werden. Es liegt so nahe, den Tod von Thiers mit dem von Mirabeau zu vergleichen: Beide wurden jäh inmitten gewaltiger Verwicklungen fortgerissen, beide waren Vermittler der Parteien, beide wollten das Aufeinanderplatzen der Extreme verhindern, beide suchten einen Ausweg aus dem Dilemma zwischen Republik und Monarchie. Auf Mirabeau's Hinscheiden folgten Stürme, wie die Menschheit sie kaum noch gesehen; wird nach Thiers' Tode ein zahmeres Geschlecht den Knoten zu lösen oder langsam zu zernagen suchen, statt ihn zu zerhauen? Das sind Fragen, die sich unter dem ersten Eindrucke dieses Todesfalles unwillkürlich aufdrängen und ohne Zweifel in beiden Feldlagern Frankreichs mitwirken werden zu den Entschlüssen und zu den Ereignissen, deren Zeuge Europa werden wird. Thiers' Tod hätte unter gewöhnlichen Verhältnissen im ganzen Bereiche der Civilisation mit Theilnahme vernommen und besprochen werden müssen, denn Thiers war eine weltbekannte Celebrität, gleich gefeiert als Staatsmann, als Redner, als Schriftsteller; aber im jetzigen Augenblicke, gewisser Maßen am Vorabend der Wahlschlacht, die über Monarchie und Republik, über Ultramontanismus und Liberalismus, über Rückschritt und Fortschritt, über Nacht und Licht auf Jahre entscheiden soll, ist dieser Tod ein herber politischer Schlag, nicht blos für Frankreich, sondern für ganz Europa.

Eidgenossenschaft.

— Interlaken, 10. September. Schweizerischer Forstverein. 104 Mitglieder waren heute zur Jahresversammlung anwesend. Die forstwirthschaftliche Ausstellung war sehr interessant, namentlich allgemeines Staunen ob einer riesigen Harztanne. Das Gabelfrühstück im Kursaal war durch Toaste belebt. Nachmittags und morgen Ausflüge in's Bleike und Iseltwald. (H.-C.)

— Aarau. Sitzung des Gemeinderaths v. 7. Septbr. (Nr. 26.) 1. Mit Rücksicht auf die Eisbestellung für den städtischen Eiskeller, welche gegenwärtig gemacht werden mußte, wird beschlossen, es sei das Eis zu 15 Cts. per Pfund an Private abzugeben.

2. Von den Seitens des Bezirksamts übermittelten Exemplaren einer plastischen Darstellung des Kartoffelkäfers wird eines der Schulpflege behufs Vorweisung an die Schuljugend und Ausstellung im Schulgebäude eingehändigt, eines auf der Gemeindekanzlei behalten.

3. Hinsichtlich der von der Baudirektion zur Einsicht übersandten Entwürfe der Winterfahrtenpläne der Nordost-, Central- und National-Bahn wird dem Regierungsrath der Wunsch ausgesprochen, er möchte dahin wirken, daß der letzte Zug von Zürich nach Aarau, welcher nach dem neuen Entwurf wegfallen soll, beibehalten, daß der letzte Südbahnzug von Muri nach Aarau, welcher erstern Ort schon 4 Uhr 50 Min. verläßt, auf eine spätere Zeit verlegt und daß der bisherige letzte Zug von Olten nach Aarau, der bisher gegen 11 Uhr hier anlangte und der nun gestrichen ist, ebenfalls belassen werde.

4. Verschiedene Obst- und Feldfrevler werden mit je Fr. 5 gebüßt und beschlossen, es seien künftighin für derartige Vergehen Bußen von Fr. 5—15 auszufällen und die Namen der Bestraften zu veröffentlichen.

5. Es wird beschlossen, die dasige Flußbadanstalt sei mit dem 15. ds. zu schließen.

— Nach dem „Aarg. Schulblatt" macht sich in mehreren Gemeinden die Tendenz geltend, die s. Z. beschlossene, beziehungsweise durch das feste Zusammenhalten der Lehrer erzwungene Besoldungserhöhung wieder zurückzuziehen, und sollen Erziehungsrath und Regierungsrath schon mit diesfälligen Rekursen behelligt worden sein. Natürlich sind alle diese Beschlüsse bis jetzt kassirt worden; aber die schlauen Dorfmatadoren verfallen nun auf die Idee, ihre Schulen zu reorganisiren, um einen theuren Lehrer weg- und einen billigern zu zubugsiren.

K. Bern, 8. Sept. (Correspdz.) Das Kadettenfest hatte in den letzten Jahren leider von seinem schönen volksthümlichen Charakter wesentlich eingebüßt. An die Stelle der Solennität, welche Alten und Jungen so viele Freude gemacht hatte, war das Kaffafest, welches in einem militärischen Ausfluge bestund, bei dem Scheingefechte geführt wurden, in den Vordergrund getreten. Das Publikum verlor so nach und nach seine Kadetten aus den Augen und wer will es zürnen, daß die Sympathie für die Kadetten verschwand.

Allerdings fanden nun in den letzten Jahren unter der bewährten Leitung des Hrn. Oberinstruktors der Kadetten, Major Züricher, recht gelungene Gefechtsübungen statt und wir dürfen constatiren, daß die Einwohnerschaft diese Auszüge oft recht zahlreich begleitete, allein von einer Massenbetheiligung Seitens des Publikums konnte unter solchen Verhältnissen keine Rede mehr sein. Das mag nun auch die Corpsdirektion mit gefühlt haben, als sie dieses Jahr auf den Antrag des Hrn. Oberinstruktors beschloß ein kleines Schützenfest am Platze des sonst nun üblichen Ausmarsches zu veranstalten. Die Kadetten hatten diese Freude auch reichlich verdient, denn die Instruktion im letzten Jahre war hauptsächlich auf das Zielschießen gerichtet, bekanntlich keine der amüsanteren Parthien des Militärunterrichts.

Von verschiedener Seite wurde zwar behauptet, das sei nicht schicklich, zu früh werde so die Schützenfestsucht in den jungen Kadetten genährt, allein Andere wiesen darauf hin, wie in mehreren andern Schweizerstädten die Kadetten, so auch in Zürich, alljährlich kleine Schützenfeste abhalten und mit Recht wurde auch darauf hingewiesen, daß in Bern selbst früher bei den jugendlichen Kadetten hauptsächlich der Schießunterricht gepflegt wurde. So seien in den ältesten Zeiten die Kadetten mit der Armbrust und Bogen bewaffnet gewesen und hätten nach Scheiben und am Hauptfesttage nach einem Papageien aus Blech, der auf einer hohen Stange befestigt worden, geschossen, bei welcher Gelegenheit den guten Schützen von Regierungswegen schöne silberne Pfenninge ausgetheilt worden.

Item! Unser Publikum entsprach mit Freuden der von der Kadetten-Kommission erlassenen Einladung, sich an der Ausstattung des Gabentisches für die jungen Schützen zu betheiligen. Reiche Gaben flossen und ermöglichten es, daß sämmtliche Schützen mit einer kleinen Aufmunterung bedacht werden konnten.

Am Freitag früh sammelten sich die Kadetten im Klosterhof und zogen die Stadt aufwärts dem Wyler zu. Eine schöne Menge gab der jugendlichen Heerschaar das Geleite und zwar viel zahlreicher als seit vielen Jahren. Mit Verwunderung sahen die guten Bürger vor den Bäckerläden Kuchen auf Wagen packen, Heufuhren ähnlich. Die wurden auf den Wyler zur Wyleregg geführt, wo Wirth Spielmann nach Beendigung des Schießens die Truppen verproviantiren sollte.

Es wurde gut geschossen und allgemein wurde die Ruhe und außerordentlich gute Disciplin gerühmt.

Am Morgen, als die erste Abtheilung so gegen 10½ Uhr ihre Schüsse abgegeben hatte, erhielten die jungen Krieger ein Stück Käse und Brod und zu Sechsen eine Flasche Wein.

Gegen halb zwei Uhr hatte der letzte Schuß verknallt. Es ging zu Tische, während die Instruktionsoffiziere die Treffer addirten und die Preislisten in Ordnung setzten.

Das gute Mahl befriedigte allgemein, darüber herrschte bei Groß und Klein nur eine Meinung. Der Wirth, Hr. Spillmann, fand die verdiente und ungeschmälerte Anerkennung. Uebrigens rühmen wir noch, daß auch das Getränke wirklich gut war.

Der Gabentisch war inzwischen ausgerüstet worden und lüstern blickten die Schützen nach allen den gespendeten Herrlichkeiten.

Gegen 4 Uhr begann die Gabenvertheilung. Hr. Major Züricher freute sich, daß das Festchen ohne Unfall verlaufen und daß sich die jungen Schützen als Anfänger gar wohl zeigen dürfen, da die Resultate recht befriedigende seien. Er freute sich auch, daß die Sympathie der Bevölkerung sich dieses Jahr so schön ausgesprochen, was die reiche Bescheerung des stattlichen Gabentisches beweise. Im Anschluß an seinen im letzten Jahr auf dem klassischen Boden der alten Bubenbergs Ruine auf das Vaterland ausgebrachten Toast, lud er die Kadetten ein, ein Hoch auf das Kadettenwesen, das auch in der neuen Schulorganisation gedeihen solle, auszubringen. Daß Kadetten und Publikum jubelnd einstimmten, versteht sich.

Hr. Oberstlieut. Courant verdankte in warmen Worten dem Hrn. Oberinstruktor und den Instruktionsoffizieren ihre umsichtige Leitung und gründlichen Unterricht und brachte denselben sowie der stets opferbereiten Bevölkerung Bern's, welche sich je länger je mehr für den militärischen Jugendunterricht begeistern möge, ein Hoch aus, in welches die Kadetten begeistert und freudig einstimmten. Da sah man es, daß die HH. Instruktoren es so recht verstanden hatten, sich die Liebe ihrer jungen Rekruten zu erwerben. Hr. Oberst Courant sprach dann im Weitern noch die Hoffnung aus, daß im Jahr 1880 sich das Cadettencorps verdoppelt haben möge. Sein letztes Hoch galt der militärischen Entwicklung der Jugend.

Es folgte nun die Gabenvertheilung. Hier sei von vorneherein gerühmt, daß im Durchschnitt 74 % Treffer sich ergaben, daß nur 13 Kadetten weniger als 50 % Treffer geschossen hatten. Ein Resultat fürwahr, das manche eidgen. Schießschule nicht aufzuweisen vermag. Die Visirschußweite betrug 225 Meter. Die Scheiben hatten 1,8 Meter.

Und nun noch die schönen Preise. Da hatte es Handkoffern, ein zierlich geschnitztes Pültchen, Tornister, Brieftaschen, Reisenecessaires, Kristallbecher, Bierhumpen, Botanisirbüchsen, sogar ein Bon für ein Dutzend Photographien, eine schöne Bousole, ein zierlicher Encrier mit dem wohlgetroffenen Bildnisse des sel. Soldatenvaters General Dufour.

Jedermann war zufrieden. Das Festchen war schön verlaufen und glückselig zog nun die junge Kriegerschaar in strammer Haltung in die Stadt zurück. Mit Vergnügen hörten wir, daß die Stadtmusik ein anderes Jahr Kadetten und Publikum mit ihren beliebten und uns allen ja so wohl bekannten Weisen am Kadettenfest wieder erfreuen soll.

— Die Delegirtenversammlung der bernischen Volksvereine hat mit 31 gegen 24 Stimmen beschlossen, daß für den Fall, wo der Gr. Rath in seiner nächsten Session die Verfassungsfrage nicht an's Volk zu bringen beschließe, das Centralkomite des Volksvereins die sofortige Sammlung der nöthigen 8000 Unterschriften an die Hand zu nehmen habe.

Zürich. Der Thäter, welcher vorigen Montag den 3. September, Vormittags auf offener Straße dahier den bekannten, in Nr. 413 und 414 der „N. Z. Ztg." mitgetheilten Postdiebstahl begangen hat, ist am Samstag in London entdeckt und verhaftet worden. Die „Times" theilt darüber Folgendes mit:

Ein Amerikaner, 40 Jahre alt, welcher sich weigerte, seinen Namen zu nennen oder sonst irgend eine Auskunft über seine Person zu geben, wurde vor den Alderman „Sir Robert Carden" gebracht, angeklagt, sich in unrechtmäßigen Besitz von 1000 Dollars St. Louis und Iron Mountain Railroad Company Bonds zu befinden, welche mit andern Valoren letzten Montag in Zürich aus einem Postfaktorkarren gestohlen wurden und welche der Verhaftete gestern (7. Sept.) bei den Geldwechslern Mrs. A. Kayser und Co., 21. Cornhill zu verkaufen versucht hätte. Nach einer ausführlicheren Mittheilung der „Daily News" hatte der Amerikaner zuerst für 190 Lst. schweizerische Banknoten zum Umwechseln gebracht. Als er dann auch die amerikanischen Effekten versilbern wollte, erregte er Verdacht. A. Kayser bestellten ihn auf den folgenden Tag und machten inzwischen der Polizei Anzeige, welche von dem Diebstahl in Zürich ohne Zweifel avisirt war.

— Außer dem neuesten Postdieb, der unerwarteter Weise sich als ein großstädtischer Hochstapler entpuppt hat und nun in London aufgegriffen worden ist, ist dieser Tage, Dank der Energie des Hrn. Staatsanwalt Amsler, auch derjenige Dieb entdeckt worden, welcher vor einiger Zeit auf der Zürcher Post sich eine Summe von 20,000 Fr. widerrechtlich angeeignet hat. Als nämlich der neue Diebstahl begangen worden, fiel, nachdem ein erster Verdacht sich in Folge eines vollständig geleisteten Alibibeweises als unbegründet erwiesen, der Verdacht auf einen gewesenen Fourgonführer Wartmann, welcher bei der frühern Affaire ebenfalls verhaftet worden und sich seither in Basel aufgehalten. Bei dem hier wohnenden Bruder desselben wurde eine genaue Hausdurchsuchung abgehalten, wobei sich im Ziegenstalle über 4000 Fr. in Gold vorfanden, herrührend vom ersten Diebstahl. (N. Z. Z.)

Baselland. In Sachen einer Beschwerde über den von der Gemeinde abberufenen Hrn. Pfr. Wildi in Allschwil wird, nachdem dieser vor der Polizeidirektion die Erklärung abgegeben: „Ich habe das Amt von der Kirche. Von der Kirche bin ich nicht abberufen. Ich betrachte mich noch immer als Pfarrer der römischen Katholiken in Allschwil" und am Schlusse des Verhörs: „Ich habe beizufügen, daß ohne meine Erlaubniß kein Geistlicher des Kantons geistliche Funktionen in Allschwil verrichten darf," in Erwägung, daß Hr. Wildi also die priesterlichen Funktionen nicht in Ausübung der verfassungsmäßig garantirten Glaubens- und Kultusfreiheit, sondern in Auflehnung gegen die Staatsgesetze, das Gesetz über die Pfarrwahlen, verrichtet und auch die verfassungsmäßigen Rechte der Römisch-Katholischen verletzt, denen auf ihren Wunsch gestattet war einen an einer andern Gemeinde des Kantons angestellten Pfarrer beiziehen zu dürfen, da Hr. Wildi ferner, indem die Ausscheidung der Alt- und Römisch-Katholischen in gesetzlicher Weise noch gar nicht vollzogen ist, seine vermeintlichen Rechte, was die Personen betrifft, die seiner Amtsthätigkeit unterstellt sein sollen, leicht willkürlich über Gebühr ausdehnen könnte, beschlossen: Dem Hrn. Peter Wildi, gewesener Pfarrer in Allschwil, werden pfarramtliche Funktionen in der dortigen Gemeinde untersagt. Der Statthalter von Arlesheim hat ihm dieß unter Verweisung auf § 52 des Strafgesetzes zu eröffnen mit dem Verdeuten, daß er bei Widerhandlungen gegen diesen Beschluß wegen Ungehorsam in Untersuchung gezogen würde. Das Statthalteramt hat sich diese Eröffnung von Hrn. Wildi bescheinigen zu lassen. Die Kirchendirektion erhält Auftrag, Hrn. Pfr. Schmid in Allschwil in der zweiten Hälfte des Monats Oktober zum Examen einzuberufen.

— Allschwil. Die hiesigen Römisch-Katholischen hatten am Sonntag unter großem aufgebotenen Zuzug von Gleichgesinnten auswärts ihre Versammlung zur Zählung der Häupter ihres Anhanges. Anzeichen von drohenden Konflikten hatten die Regierung veranlaßt, eine Abordnung nach Allschwil zu senden. Doch ist es zu keinen Thätlichkeiten gekommen. Wie man vernimmt, wurde ein Protest beschlossen gegen die Wahl des Pfarrers Schmid und den Regierungsbeschluß vom Samstag, der dem gewesenen Pfarrer Wildi kirchliche Funktionen verbietet. Unfruchtbare Geschichten! schreibt der „Landschäftler".

Graubünden. Die österreichische Regierung will, wie dem „Bund" geschrieben wird, vom 1. Januar nächsten Jahres anfangen die seit 1847 an das Bisthum Chur geleistete Subvention von 6000 alten Gulden jährlich nicht mehr zu bezahlen. Diese Subvention stellt eine Entschädigung für die Einkünfte dar, welche dem Bisthum Chur und seinem Kapitel aus denjenigen Gütern zuflossen, die dieselben in Tirol und Voralberg besaßen und die Oesterreich unter Berufung auf das Heimfallsrecht in Beschlag genommen hatte. Man erwartet in Wien eine Delegation des Bisthums und Kapitels von Chur, welche sich um Aufhebung der Subventionssistirung verwenden soll.

Tessin. Auch die Municipalität von Bellinzona hat an den Bundesrath telegraphisch das Ansuchen gerichtet, er möchte verfügen, daß die militärische Besetzung von Lugano, ein Akt unerhörter Brutalität von Seite der tessinischen Regierung, welcher das ganze Land aufrege, ein Ende nehme.

Waadt. Die Tagesblätter melden einen bedeutenden Diebstahl, der am 5. Septbr. auf dem Bahnhofe der „Suisse occidentale" in Lausanne begangen wurde. Ein Paquet mit Fr. 10,000 in Banknoten ist aus einem der Wagen entwendet worden.

Pariser Observatorium vom 10. Sept.
Der Barometer steigt wieder. Ueberall ruhiges Wetter.

Neueres.

London, 10. Sept. Fordes telegraphirt: Plewna sei heute noch ebensowenig genommen, wie jemals. Die zwei Artillerie-Schlachten übten keine Wirkung. Vor Plewna stehen 80,000 Mann Infanterie, 20,000 Mann Kavallerie und 250 Kanonen.

Konstantinopel, 10. Sept. Von dem Kriegsschauplatze um Plewna, um den Schipka-Paß und um Rasgrad ist keinerlei amtliche Depesche veröffentlicht.

Bezirksgericht Aarau.

Oeffentliche Aufforderung.

In Sachen Brunner, Verena, geborne Frey, Rudolfs Ehefrau, von Gränichen, Klägerin gegen Brunner, Rudolf, Kaspars, Zimmermann von Gränichen, Beklagten, kann nach durchgeführtem Präliminarverfahren dem Letztern, da dessen Aufenthalt nicht bekannt ist, die am 28. April 1877 verurkundete Klage nicht zugestellt werden. Diese Klage geht dahin:

1) Die zwischen den Litiganten bestehende Ehe sei richterlich zu trennen und als gänzlich aufgelöst zu erklären.

2) Das aus der Ehe hevorgegangene Kind sei der Klägerin zuzusprechen.

3) Der Beklagte sei schuldig zu erklären, der Klägerin an die Unterhaltungskosten des Kindes einen Beitrag zu leisten, dessen Höhe und Zahlungsweise dem Ermessen des titl. Richters anheimgestellt werden.

4) Der Beklagte sei schuldig zu erklären, der Klägerin eine Entschädigung nach Mitgabe des § 147 des A. B.-G. zu leisten, deren Höhe zu bestimmen dem Ermessen des titl. Richters überlassen wird Unter Kostenfolge von Rw.

Der Beklagte wird hiermit öffentlich aufgefordert, bis 22. Herbstmonat nächsthin seine fristliche oder einläßliche Vertheidigung bei Vermeidung einer Ordnungsbuße schriftlich einzureichen.

Aarau, den 16. August 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.

Oeffentliche Vorladung.

Stahel, Rudolf, Posamenter aus dem Kt. Zürich, früher in Buchs, z. Z. unbekannt wo abwesend, gegen welchen wegen nächtlichem Unfug und böswilliger Eigenthumsbeschädigung Untersuchung waltet, wird hiemit auf Samstag den 15. Herbstmonat, Vormittags halb 9 Uhr, vor das hierseitige Gericht geladen, um sich auf die gegen ihn erhobene Anschuldigung zu vertheidigen unter Androhung eines Kontumazurtheils auf Grundlage der Akten im Falle Ausbleibens.

Aarau, den 18. August 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Urtheilseröffnung.

Gegen Brunnhofer, August, Schneider von Aarau, welcher auf den 21. Heumonat 1877 unter Androhung eines Kontumazurtheils auf Grundlage der Akten vor Gericht öffentlich durch dreimalige Publikation im Amtsblatt vorgeladen worden, aber nicht erschienen ist, hat das Gericht in contumaciam erkennt: Brunnhofer, August, Schneider von Aarau, ist schuldig, zwei Jahre in der Zwangsarbeitsanstalt Lenzburg zuzubringen.

Dieses Erkenntniß wird dem Verurtheilten hiemit öffentlich zur Kenntniß gebracht mit dem Bemerken, daß dasselbe in Rechtskraft erwächst, wenn binnen 14 Tagen nach der drittmaligen Publikation kein Rechtsmittel dagegen ergriffen wird.

Aarau, den 18. August 1877.

Der Gerichtssubstitut: Rohr.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Vermögensausfolgerungsbegehren.

Hr. Fürsprech Dr. Blattner, Otto in Aarau, als Bevollmächtigter des Senn, Jakob, Müllers sel. von Densbüren, in Cook County, Staat Illinois, Nordamerika, verlangt die Herausgabe des in Densbüren sich befindlichen Vermögens seines Auftraggebers.

Das Gericht wird diesem Begehren entsprechen und den Gemeinderath zur Herausgabe ermächtigen, wenn bis zum 29. Herbstmonat 1877 keine Einwendung dagegen erhoben wird.

Gesucht:

Ein in der Zuckerbäckerei erfahrner **Geselle** könnte sogleich eintreten; wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Militair-Handschuhe,

Unteroffiziers-Borten, Fangschnüre, Haarbüsche, Pompons, Halsbinden u. s. w., alles nach Ordonnanz, empfiehlt bestens: **J. A. Bell in Aarau.**

Schwedische Stiefelschmiere,

beste Sorte, empfiehlt

Jakob Rohr.

Zu vermiethen:

Zwei ineinandergehende meublirte **Zimmer** im neuen Quartier, an einen einzelnen Herrn. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein **Laden** mit Hinterzimmer und Hofraum. Zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes.

Die längst erwarteten:

Schützen-Jagd-Joppen

sind eingetroffen, bei dem sich bestens empfehlenden **R. Graf-Morath.**

Anschreibung

auf die ortsbürgerliche Landnutzung im Sinne des Nutzungsreglementes § 6, bis 20 dies, bei der **Landverwaltung.**

Leichen-Anzeige.

Nr. 76.

Mittwoch den 12. Septbr. 1877,
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Karolina Räth, Töchterlein des Michael Räth, Schreiner, von Beihingen (Württemberg); alt 6 Monat und 19 Tage. — Leidabnahme: Igelweid Nr. 632.

Publikation.

Im Auftrage des Bezirksamts und bez. im Sinne der Vorschrift des § 18 der Wahlverordnung vom 29. Mai l. J. betreffend die Wahl der Flurcommissionen wird andurch bekannt gemacht, daß die Flurcommission des Kreises Aarau folgender Maßen konstituirt ist:

Präsident: Hr. Gmdmann. **E. Tanner.**
Vicepräsident: " Forstverwalter **J. Meisel.**
Actuar u. Kassier: " **J. Keller**, Gemeinderath.
Mitglieder: " Friedensrichter **Erismann.**
" **Th. Herzog**, Oekonom.
" **Baumann-Gysi**, Weinhdlr.
Ersatzmänner: " **R. Stänz**, Ingenieur.
" **J. Guyer**, Fabrikant.
" **J. Keller**, obgenannt.

Aarau, den 11. Sept. 1877.

Der Gemeinderath.

Steigerungs-Rückzug.

Die auf nächsten Donnerstag den 13. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, angesetzte Steigerung im Geldstage über Daniel Haberstich, Gürtler von und in Oberentfelden wird **nicht** abgehalten.

Aarau, den 11. Sept. 1877.

Die Geldstagsbehörde.

Ausschreibung von Bauarbeiten.

Ueber die nachfolgenden Bauarbeiten wird hiemit Concurrenz eröffnet:

a) **Wasserleitung aus Gußröhren** von 90 m/m. lfd. M 185. —
b) **Cementverputz** einer bestehenden Coulisse " 105. —
c) **Cementcoulisse** von 45 cm. " 50. —

Von den näheren Bedingungen, dem Voranschlag nebst bezüglichen Plänen, kann bei der unterzeichneten Verwaltung **bis 18. Septbr.** Einsicht genommen werden.

Aarau, den 7. Sept. 1877.

Die Bauverwaltung.

Unterhosen, Unterleibchen

in Seide, Wolle, Halbwolle,

Baumwollgarn,

empfiehlt in schöner, frischer Auswahl

M. Theodor-Hagnauer,
vordere Vorstadt vis-à-vis dem Löwen.

Heute Abend 4 Uhr

frische Kuttlen

bei **H. Siegrist**, Metzger.

Gefunden: Ein **Portemonnaie** mit Inhalt.

Zu vermiethen:

Auf Anfang Oktober ein freundliches **Logis** von zwei Zimmern nebst Zubehör. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Brillant-Kerzen

in Packeten zu 5 Stück à 80 Cts. bei

J. R. Imhof.

Auf den Abbruch zu verkaufen:

Ein Kachelofen. Auskunft ertheilt und nimmt bezügl. Angebote entgegen

Die Bauverwaltung.

Zu verkaufen:

Ein bereits noch neuer runder **Tisch.**

Altes Kupfer, Messing, Zink & Zinn kaufen stets

Eisengießerei & Weichgußfabrik Aarau.

Bahnhofstraße. **Behmen.**

Wichtig für Jedermann!

Dritte verbesserte, vermehrte & wohlfeilere Auflage.

Einem geehrten Publikum der Stadt und Umgegend Aarau's mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich wiederum mit einem großen Lager von

Weiß-, Seiden-, Quincaillerie- & Lederwaaren

hier angekommen und sämmtliche Waaren noch weit billiger als bei meinem letzten Hiersein (im Wildenmann) verkaufe.

Auch ist die Auswahl viel reichhaltiger und zwar vorzüglich in:

Weißen Baumwolltüchern,
Oxfords & Indienne,
Herren-Hemden in weiß und farbig,
Frauenhemden,
Herrenkragen,
Damenkragen,
Manschetten,
Unterröcken,
Jacken,
Seiden- & Sammetband,
Flanellhemden,
Einsätzen,
Vorhänge, Corsetten,
Frauen- & Kinderschürzen,
Socken & Strümpfen,
Handschuhen in Glacé, Fil d'Ecosse & Bukskins,
Parfümerie-Seife, Kämmen,
Ohren- & Fingerringen,
Broschen & Medaillons,
Uhrenketten, Manschetten-Knöpfen,
Portemonnaies in größter Auswahl,
Herren-Cravatten, Foulards,
Lavallières in schönster Auswahl und bester Seide,
Taschentüchern, Tischteppichen, Meerschaumwaaren und vieles Andere. —

Da ein Tit. Publikum schon zweimal Gelegenheit hatte sich von der Reellität und Billigkeit meiner Waaren zu überzeugen, so halte alle weitern Anpreisungen für unnütz und empfehle mich für zahlreichen Zuspruch bestens

A. Pfændler-Reiter aus Basel.
Nur einige Tage. Bahnhofstraße, Behmen.

Die Spar-, Leih- & Disconto-Cassa Aarau

nimmt bis auf Weiteres Gelder an gegen:

Obligationen . . . . . à 4 3/4 %
mit gegenseitig 6 monatlicher Kündigung,
Depositenscheine von 1—3 Monat . . . à 3 1/2 %
" 3—6 " . . . à 4 %
über 6 " . . . à 4 1/2 %
jederzeit rückzahlbar, ohne Kündigung und Abzug,
Spar-Cassa-Einlagen . . . . . à 4 1/2 %
mit 2—3 monatlicher Kündigung.

Ferner besorgen wir den Einzug von **Wechseln,** machen kleinere und größere **Vorschüsse** auf 3—6 Monat und eröffnen **Credite** in laufende Rechnung gegen solide Bürgen oder Hinterlage von couranten Werthpapieren.

Der Vorstand.

Herrenkleider-Nouveautés

von Fr. 5. — an pr. Ell.

Halbtücher,
Berner Halblein,
Flanellehemden,
Oxfords,
Seidensammt-Gilets,
Bettdecken
weiß, roth & grau,
Baumwolltücher roh & gebleicht,
Servietten,
Tischtücher,
Handtücher,
Taschentücher
für Herren & Damen,
Merinos schwarz,
Châles,
Gesundheits-Crêpe

empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens

Gustav Bolliger, Marktgasse.

Vollständige Betten v. Fr. 150 an.

Gänzlicher Ausverkauf.

Bettfedern und Flaum 1. Qualit.

Wegen Ankauf einer Mechanischen Schreinerei in Lenzburg verkauft der Unterzeichnete seine sämmtlichen

Betten & Möbelwaaren

in seinem Magazin zu den billigsten Preisen.

Der Verkauf dauert nur ein Monat.

Hoffe bei dieser günstigen Gelegenheit auf zahlreichen Zuspruch.

Aarau, den 14. August 1877. Hochachtungsvollst

A. Fischer, Schreiner,
Behmen, Bahnhofstraße.



Zu verkaufen:

Ein **Windhündchen;** bei J. Frey, Schachen.

Zum Verkauf:

Schönes Samenkorn bei **Joh. Dätwyler,** im Färbergäßchen.

Zu kaufen gesucht:

Ein noch gut erhaltenes **Tragöfelchen.** Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 3 Zimmern sammt Zubehör Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 216.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 12. September 1877.

Tagesbericht.

Paris, 11. Sept. Gambetta erschien nicht vor Gericht, indem er seinem Advokat anzeigte, daß er krank sei. Er wurde zu 3 Monaten Gefängniß und 2000 Fr. Buße verurtheilt.

Die „Polit. Korresp." meldet aus Bukarest vom 10. Sept. offiziell: Vorgestern wurde das Feuer gegen Plewna auf der ganzen Linie eröffnet. Zwölf rumänische Batterien nahmen Theil. Die Brigade Alexander Angheleſco bemächtigte sich nach erbittertem Kampfe der türkischen Verschanzungen. Die rumänischen Truppen, besonders die Artillerie und das dreizehnte Dorobanzenregiment, zeichneten sich aus und zeigten die Kaltblütigkeit altgedienter Soldaten. Sie hatten mehrere Todte und 30 Verwundete. Der russische Kaiser übersandte 40 Georgskreuze für ausgezeichnete rumänische Offiziere und Soldaten. Folgenden Tags brachte der Kaiser einen Toast auf die rumänische Armee aus, deren Tapferkeit rühmend hervorhebend. Fürst Karl verlieh das Kreuz des rumänischen Sternes der Fahne des dreizehnten Dorobanzenregiments.

Aus Konstantinopel wird gemeldet: Der Regen im Balkan macht die Kommunikationen der Russen bei Gabrowa schwierig. — Ein Theil der türkischen Truppen, welche den Balkan bewachen, sind an die serbische Grenze abgegangen.

Wie in Bulgarien, so hat auch in Armenien die Unfähigkeit der großfürstlichen Oberkommandanten die größte Schuld an den russischen Niederlagen. Der Großfürst Michael, Oberbefehlshaber in Armenien, soll, wie man dem „Hamb. C." aus Tiflis schreibt, ganz unter dem Einfluß seiner Gemahlin, einer badischen Prinzessin, stehen, die sich selbst wieder dem Einflusse einer gar bunten, aber doch vom persönlichen Interesse zusammengehaltenen Koterie grusinischer und armenischer Beamten-Offiziere unterwirft. Es klingt fast unglaublich, aber es soll darum doch nicht minder Thatsache sein, daß Großfürst Michael schon von Beginn des Feldzuges an gegen alle der kaukasisch-armenischen Armee zugedachten Verstärkungen (und Nichtmilitärs sagen, auch gegen die Ernennung geschickterer Unterbefehlshaber) förmlich protestirt und darum im steten Kampfe mit der Centralregierung von St. Petersburg gelegen habe. Erst als das Fiasko der russischen Armeen für alle Welt handgreiflich wurde, erst da vermochte es der Kriegsminister, der den Mißerfolg schon vor Wochen vorausgesehen haben soll, durchzusetzen, daß man die Absendung von 100,000 Mann frischer Truppen nach dem asiatischen Kriegsschauplatze beschloß. Zwischen dem Beschlusse und der Ausführung müssen sich aber doch wieder Schwierigkeiten erhoben haben, denn an Stelle der 5 Divisionen deren Eintreffen aus Europa angesagt war, sind nur 2 hier eingetroffen und theils zur Armee des Generals Loris-Melikoff, theils zu jener des Generals Tergukasoff weiter dirigirt worden. Gut orientirte Leute versichern, daß weitere Verstärkungen schon darum gar nicht mehr zu erwarten sind, weil man sie ja doch nicht würde verproviantiren können.

Die Vorräthe, von Anfang an nicht sehr bedeutend, sind nahezu verbraucht, mit der Zufuhr aber hat es seine besonderen Schwierigkeiten. In ganz eigenmächtiger Weise hat Michael Nikolajewitsch den von den Generalen Graf Heyden, Nepokoitschitzky und Loris-Melikow ausgearbeiteten, vom Kriegsministerium und vom Kaiser bestätigten Operationsplan modifizirt und diese Eigenmächtigkeit beschwor das Unheil herauf. Dem Plane zufolge sollte die Hauptaktion vor Kars stattfinden, während gegen Erzerum nur Demonstrations-Bewegungen auszuführen gewesen wären. Bis zur Ankunft des Großfürsten in Mazra wurde dieser Plan denn auch befolgt. Geblendet durch die leichten Erfolge, welche man bis jetzt errungen hatte, und die feindlichen Kräfte unterschätzend, befahl nun aber der Großfürst dem General Tergukasow, mit seiner Eriwan'schen, und dem Obersten Komarow, mit seiner Ardahan'schen Abtheilung gegen Erzerum zu marschiren und sich der Armenischen Hauptstadt zu bemächtigen. Es ist notorisch, daß Großfürst Michael damals im Lager Anordnungen treffen ließ, damit er den 13. Juli in Erzerum feiern könne. Es kam aber anders: Komarow wurde bei Ardanutsch geschlagen und nach Ardahan zurückgeworfen, Tergukasow aber in Delibaba eingeschlossen. Guter Rath war da theuer; der Großfürst that das Beste, wozu er sich überhaupt entschließen konnte: er überließ das Oberkommando dem General Loris-Melikow, reiste selbst nach Alexandropol ab und kümmerte sich vorläufig nicht um den weiteren Verlauf der Dinge.

Man hoffte, der Mißerfolg werde wenigstens die eine gute Wirkung haben, daß sich Großfürst Michael fortan nicht mehr in die militärischen Operationen einmischen, sondern das Kriegführen Fachmännern überlassen werde, aber diese Voraussetzung hat sich keineswegs erfüllt. Die Pause, welche in der Aktion eintrat, kräftigte das etwas erschütterte Selbstbewußtsein des Großfürsten wieder und jetzt ist es abermals er, von dem die Direktiven ausgehen. Ist das allein schon mißlich, so wird es die Situation noch mehr dadurch, daß auch unter den einzelnen Generalen nichts weniger als volle Uebereinstimmung herrscht. Namentlich zwischen Loris-Melikow und General Heimann bestehen Differenzen der ernstesten Art, — Differenzen, die schon wiederholt unangenehme Folgen nach sich zogen. Auch die Versorgung der Soldaten läßt Manches zu wünschen übrig. Zum Theile liegt der Grund hiefür freilich in der Natur der Gegend, in welcher operirt werden muß. Die ganze Landschaft zwischen Alexandropol und Kars ist verwüstet, aller Ressourcen bar. Für die Verwundeten wird nicht genügend gesorgt. An Medikamenten, an Instrumenten und an Verbandzeug hat man keine ausreichenden Vorräthe angeschafft. In Tiflis können sich die Aerzte nichts von dem verschaffen, was sie brauchen und ehe das Verlangte aus Moskau nach Tiflis, beziehungsweise nach Alexandropol gelangt, vergehen nicht nur Wochen, sondern in der Regel sogar Monate.

Konstantinopel, 10. Sept. Es bestätigt sich, daß der deutsche und französische Botschafter wegen der Freilassung der drei wegen des Konsulnmordes in Salonichi zu fünfjähriger Zwangsarbeit verurtheilten und nach Widdin gebrachten, jetzt frei in Salonichi herumgehenden Personen besondere (nicht identische) Noten an die Pforte richteten. Die Note Frankreichs verlangte Wiedereinschließung der drei Verurtheilten. Die deutsche Note spricht sich ähnlich aus.

Aus Kurhessen, 11. Sept. Am Freitag der vorigen Woche starb, auf einer Studienreise begriffen, im deutschen Hospital zu Neapel im Alter von 57 Jahren der Graveur Christian Lautenschläger von Hanau, ein alter Demokrat aus den Jahren 1848 und 1849. Im März des Jahres 1848 war derselbe Mitunterzeichner des „Hanauer Ultimatums" vom 9. März, welches er mit 7 weiteren Deputirten dem Kurfürsten zu überreichen hatte. Im Jahre 1849 war Lautenschläger einer der Führer der Hanauer Turner, welche sich am Kampfe für die Reichsverfassung in Baden in hervorragender Weise betheiligten. Er machte als solcher die Gefechte von Hirschhorn (15. Juni) und Waghäusel (21. Juni) mit und wurde in Folge dessen acht Jahre später in den bekannten „Hanauer Turnerprozeß" (24. Sept. bis 2. Oktober 1857) verwickelt, jedoch mit 20 von 48 Genossen von der Anschuldigung des versuchten Hochverraths freigesprochen. Lautenschläger war ein hochangesehener Bürger der Stadt Hanau, der sich namentlich Verdienste um das dortige Turnwesen erworben hat. Den demokratischen Prinzipien ist er bis zu seinem Lebensende treu geblieben.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung vom 7. und 11. Sept. Zu Handen schweiz. Inhaber von Obligationen der Stadt Madrid vom Jahr 1868 macht der eidgenössische Konsul in Madrid, dessen Verwendung wegen Auszahlung der verfallenen Zinsbetreffnisse vielfach in Anspruch genommen worden ist, die Mittheilung, daß seine diesf. Bemühungen bis anhin erfolglos geblieben seien und der erste Alkade der Stadt noch jüngst lediglich auf die Versicherung sich beschränkt habe, daß der Gemeinderath Alles thun werde, um den Verbindlichkeiten der Gemeinde zu genügen. — Der Gemeinderath von Zofingen hat sich beim Bundesrath über einen Entscheid der Regierung von Aargau beschwert, durch welchen die von der Forstverwaltung Zofingen beliebte Ausmessung von Brennholz im Walde in Beigen von 2,5 Meter Weite und 1,6 Meter Höhe als unzulässig erklärt worden ist. Die Beschwerde ist abgewiesen und der Entscheid über den Gegenstand deshalben der Regierung von Aargau anheimgestellt worden, indem sowohl im Bundes-Gesetze über Maß und Gewicht v. 3. Juli 1875 als in der Vollziehungsverordnung vom 22. Okt. gl. Jahres über besondere Anwendung des Metermaßes auf den Verkauf von Brennholz im Walde keine Vorschriften enthalten seien, somit die Aufstellung gesetzl. Vorschriften hierüber Sache der Kantone und nicht des Bundes sei.

Nachdem laut Mittheilung des Großh. Bad. Staatsministeriums die Regierungen von Bayern, Oesterreich und Württemberg sich mit dem Vorschlage betref. Berufung einer Konferenz zur Vorberathung des Projektes einer Tieferlegung der Hochwasser des Bodensees einverstanden erklärt, und auch bereits ihre Beauftragten bezeichnet haben, gibt der Bundes-Rath den betheiligten Kantonen Schaffhausen, St. Gallen und Thurgau davon Kenntniß, mit der Anfrage, ob und bejahenden Falls durch wen sie sich bei der Konferenz, bei welcher es sich lediglich um Prüfung der technischen Frage und keineswegs um Verpflichtungen in Bezug auf die Ausführung handle, vertreten lassen wollen.

Vom 11. Septbr. Als Einnehmer der Hauptzollstätte in Moillesuloz ist gewählt Hr. Joh. Michoud in Lausanne bisher Kontroleur der Hauptzollstätte (Eilgutverkehr im Bahnhof) Genf. — Der Reg. von Graubünden werden auf Ausweisleistung hin für die Ausführung verschiedener bundesräthlich genehmigter Aufforstungsprojekte Beiträge von Fr. 2454. 13 aus der Bundeskasse und 328. 05. aus der Hilfsmillion bewilligt.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 10. Sept. Zum Mitglied des Erziehungsraths wird Hr. Prof. Dr. Brunner, Rektor der Kantonsschule, gewählt.

Dem Hrn. Fürsprech Othmar Frey, Direktionssekretär der Erziehungsdirektion wird die nachgesuchte Entlassung unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt.

Hr. Pfarrer J. L. Brunner in Zeiningen erhält die nachgesuchte Entlassung unter Verdankung der geleisteten Dienste.

Zum Einnehmer der neu errichteten Getränksteuerbezugstätte an der Station Mägenwil wird Hr. Huber in dort gewählt.

Der Schlußnahme der Ortsbürgergemeinde Baden vom 17. April 1876 über die Liquidation des Stiftsvermögens wird die Genehmigung ertheilt.

Zum Hülfslehrer an der Rettungsanstalt Olsberg wird gewählt Hr. Joh. Meier, Oberlehrer in Hemmenhofen (Schaffhausen).

Vom 8. Septbr. Dem Großen Rathe werden die Abänderungsanträge zur zweiten Berathung des allgemeinen Steuergesetzes übermittelt.

Zum Hauptmann der Infanterie (Füsiliere) wird brevetirt Hr. Geißmann, August, von Wohlen.

— Truppenzusammenzug. Im Hauptquartier der Division in Brugg ist schon jetzt ein sehr reges militärisches Leben. Am letzten Freitag rückte das Pionnierbataillon Nr. 5 zum Vorkurs ein; gleichzeitig mit dieser Mannschaft begrüßten wir ein bei unserer Armee neues Korps, das der Bäcker und Metzger oder, wie es in unserer militärischen Sprache heißt, die Verwaltungstruppe.

Nachdem schon seit einiger Zeit von Civilarbeitern die Magazine 2c. sowie die Grundlage für drei gewaltige Feldbacköfen vorbereitet worden, wird nun in den nächsten Tagen die Truppe ihre eigene Thätigkeit beginnen, nämlich backen und schlachten; selbstverständlich kann von der Verwaltungstruppe nicht der Bedarf für die ganze Division geliefert werden, aber doch ein namhafter Theil desselben.

— Aarau. Gestern früh vor 3 Uhr rückte das inhiesiger Kaserne zum Vorkurs befindliche Schützenbataillon nebst dem Cavallerie-Cadres zu einem Feldmanöver in die Umgegend von Entfelden aus, an dem auch in der Nähe cantonnirende Infanterie-Bataillone Theil nahmen.

Heute Vormittag rückten die drei Bataillone Nr. 55 (Entfelden), 56 (Suhr) und 57 (Gränichen) durch die Stadt zu einem combinirten Manöver jenseits der Aare.

— Baden, 11. Septbr. Gestern kam nach dem „Bad. Tagbl." ein aus dem Dienst entlassener Soldat nach Baden und berichtete in einer Anzahl von Wirthschaften, daß auf den Nachmittag gegen 4000 Mann nach Baden kämen und einen Halt machen thäten resp. Zeit zur einer Erfrischung mit Wein, Wurst und Brod hätten. Mancher Wirth glaubte dem braven Soldaten um so mehr, als er „derglichen" that, als hätte er Befehl zu notiren, wie viel Mann jeder Wirth plaziren könne. So geschah denn, daß gegen 2 Uhr schon alle Bäcker ausverkauft hatten. Natürlich bewirthete jeder Wirth den freundlichen Mann unentgeltlich. Aber das Geschick reitet schnell. Wie er sich genug gespiesen und getränkt fühlte, packte er auf und wollte mit der neuen Bahn Mellingen zu. Da aber faßte ihn die Polizei beim Schopf und hieß ihn im Brugger Thurm Quartier nehmen, wo er wohl eine Zeit lang brummen kann.

— Baden. Am Montag hat die Belastung der zwei neuen Limmatbrücken der Nordostbahn stattgefunden. Auf der äußern standen 8 Lokomotiven und 16 Güterwagen mit je 200 Zentner Gewicht. Die Senkung erzeigte 2 Cm. und bleibend 2½ Cm. Ohne Zweifel bei der nähern Brücke dasselbe günstige Ergebniß.

Bern. Der Regierungsrath hat gewählt: Zum ordentlichen Professor der Operationslehre und der ambulanten Klinik an der Berner Thierarzneischule: Hrn. Heinrich Berdez, Professor an der Thierarzneischule und an der landwirthschaftlichen Abtheilung des Polytechnikums in Zürich.

— Interlaken. (Korr. v. 10. ds.) Der schweizerische Forstverein, dessen Mitglieder sich gestern zur diesjährigen Versammlung in Interlaken zusammengefunden haben, ist recht zahlreich besucht, namentlich aus Deutschland. Aus dem Ausland sind so viele Gäste hergekommen, wie noch bei keinem andern schweizerischen Forstfeste. Mit Vergnügen sahen wir unter den Gästen auch den, der Schweiz freundlich gesinnten Herrn General von Röder, welcher den Verhandlungen des Forstvereins vom Anfang bis zu Ende mit Aufmerksamkeit folgte.

Gestern Nachmittag war zwar der Himmel sehr umwölkt und Jupiter Pluvius öffnete seine Schleußen, so daß man Anfangs wirklich auf die Exkursion über den kleinen Rugen nach der Heimwehfluh verzichten wollte, allein als sich der Himmel etwas aufheiterte, wurde dieselbe den deutschen Gästen zu Liebe noch unternommen. Abends fand dann im Kursaal eine sehr gemüthliche Vereinigung statt, welche in der berühmten Brauerei Indermühle einen brillanten Schluß fand.

Die Verhandlungen begannen heute früh im schönen Saale des neuen stattlichen Schulhauses. — Hr. Reg.-Rath Rohr richtete eine Ansprache an die Versammlung, auf die wir zurückkommen. Die Erledigung der Vereinsangelegenheiten, welche nun folgte, bietet für ein weiteres Publikum wenig Interesse. Wir entnehmen denselben nur, daß der Verein Anfangs Juli 378 Mitglieder zählte. Die Vereinsfinanzen sind gut bestellt, denn sie weisen im letzten Rechnungsjahr einen Aktivsaldo von Fr. 351. 78. auf. Die perennirenden Defizite nagen also noch nicht an dessen Wurzelstock. Das Vereinsorgan zählt 773 Abonnenten und kann demnach sich durchschlagen. — Als nächster Festkanton wurde der Aargau bezeichnet, dessen Delegirte das Fest in bescheidenen Verhältnissen zu übernehmen offerirten. Als nächstjährigen Festpräsident bezeichnete das Comite Hrn. Reg.-Rath Brentano, als Vizepräsident Hrn. Oberförster Ryniker. Das ständige Comite wurde für eine weitere 3jährige Amtsdauer bestätigt. Dasselbe besteht aus den HH. Gottharddirektor Weber in Luzern, eidgen. Forstinspektor Coaz in Bern und Kantonsforstmeister Roulet in Neuenburg. Das 2. Traktandum betraf nun die Frage, wie das schweizerische forstliche Versuchswesen in zweckmäßigster Weise einheitlich organisirt werden könne. Referent war Hr. Gottharddirektor Weber. Es faßte die Versammlung hierüber folgende Beschlüsse:

I. § 1. Das forstliche Versuchswesen der Schweiz ist nach einheitlichem Plan zu organisiren und successive auf folgende Untersuchungen auszudehnen: 1) Meteorologische Untersuchungen mittelst einiger in verschiedenen Regionen errichteten forstlich-meteorologischen Stationen; 2) Beobachtungen über das Abfließen des Regenwassers ab kahlen, berasten und bewaldeten Abhängen verschiedener Neigung; 3) Phänologische Beobachtungen über die wichtigsten Nutzpflanzen; 4) Acclimatisationsversuche mit exotischen Holzarten; 5) Untersuchungen über den Einfluß der Weide, der Streuenutzung und der landwirthschaftlichen Zwischennutzungen auf die Waldungen; 6) Erforschung der Zuwachsgesetze und Sammlung von Faktoren zur Aufstellung von Massentafeln und Zuwachstabellen; 7) Versuche über den Einfluß der Fällungszeit auf den Werth und die Dauer des Holzes; 8) Untersuchungen über die chemischen, physikalischen und technischen Eigenschaften der Hölzer; 9) Untersuchungen über die Reinheit, Echtheit und Keimfähigkeit der Samen.

§ 2. Die Untersuchungen unter Ziffer 1—7 sind durch die Forstbeamten der Kantone und Gemeinden auszuführen und der eidgenössischen Forstschule zu senden. Den Forstbeamten der Kantone und Gemeinden wird im Weitern empfohlen, der schweizerischen Zeitschrift für das Forstwesen periodische Mittheilungen über gemachte Erfahrungen aus dem Gebiet der Forstwirthschaft zu machen.

§ 3. Die eidgenössische Forstschule übernimmt die theilweise Prüfung, Verarbeitung, Zusammenstellung und Veröffentlichung der Ergebnisse. Sie leitet auch Untersuchungen über die chemischen, physikalischen und technischen Eigenschaften der Hölzer. Die Untersuchungen über die Reinheit, Echtheit und Keimfähigkeit der Samen werden von der eidgenössischen Samenkontroll-Station ausgeführt; die Ergebnisse sind ebenfalls in der schweizerischen Zeitschrift für das Forstwesen zu veröffentlichen.

§ 4. Die allgemeine Leitung und Ueberwachung des gesammten forstlichen Versuchswesens wird einer Siebnerkommission übertragen. Derselben gehören von Amtes wegen an: der eidgenössische Forstinspektor, derjenige Lehrer der eidgenössischen Forstschule, welchem das Versuchswesen zugeschieden wird, und der jeweilige Präsident des ständigen Komite. Die übrigen Mitglieder werden vom schweizerischen Forstverein auf die Dauer von 3 Jahren ernannt. Der eidgenössische Forstinspektor ist Rechnungsführer.

§ 5. Die Siebnerkommission hat die nöthigen Anträge über den Umfang und die Reihenfolge der einzelnen Untersuchungsgebiete vorzubereiten und die einheitlichen Vorschriften vorzuberathen. Sie hat die nöthigen Formulare für die Erhebungen festzusetzen, und im Benehmen mit der Redaktion der forstlichen Zeitschrift die Art der Veröffentlichung zu bestimmen.

II. Das ständige Komite wird beauftragt, dem hohen Bundesrath von der Schlußnahme des schweizerischen Forstvereins betreffend die Organisation des forstlichen Versuchswesens Kenntniß zu geben, und damit das Gesuch zu verbinden: 1) Es möchte der hohe Bundesrath die eidgenössische Forstschule als Centralstelle für das forstliche Versuchswesen mit der Aufgabe betrauen, welche ihr nach vorstehender Organisation zugedacht wird, und ihr zu diesem Zweck einen entsprechenden Kredit bewilligen; 2) Es möchte an der eidgenössischen Forstschule eine entsprechende Vermehrung der Lehrkräfte stattfinden; 3) Es möchte dem schweizerischen Forstverein für die Errichtung forstlich-meteorologischer Stationen und zur Förderung des forstlichen Versuchswesens ein Jahresbeitrag bewilligt werden.

III. Das ständige Komite wird im Fernern beauftragt, den hohen Regierungen der Kantone von der Schlußnahme des schweizerischen Forstvereins betreffend die Organisation des forstlichen Versuchswesens Kenntniß zu geben, und damit das Gesuch zu verbinden:

1) Es möchten die hohen Regierungen die kantonalen Forstverwaltungen mit der Aufgabe betrauen, welche nach der vorstehenden Organisation den Forstbeamten der Kantone und Gemeinden zugedacht ist, und denselben zu diesem Zwecke die entsprechenden Hülfsmittel zu bewilligen; 2) es möchten die hohen Regierungen den schweizerischen Forstverein auch im

Allgemeinen in seinen Bestrebungen für das forstliche Versuchswesen fördern helfen.

Ueber die Aufstellung provisorischer Wirthschaftspläne in Gebirgsgegenden, mit besonderer Berücksichtigung des Weidganges und der Streuenutzung erstattete Hr. Oberförster Schluep in Nidau einen umfassenden und höchst verdankenswerthen Bericht.

Wir erlauben uns heute schon auf die mit vielem Geschick veranstaltete forstliche Ausstellung aufmerksam zu machen. Diese ist so reichhaltig und so interessant, daß wir dieselbe, da sie noch volle 8 Tage dem Publikum, das heißt bis zum 16. ds. (dem Bettage) geöffnet bleiben wird, Jedermann bestens empfehlen möchten und zwar um so mehr, als die Berner, wie die Bieler und Thuner, die Geschäfte halber vorher verhindert sind, wenigstens am Bettage Veranlassung finden dürften, einen interessanten Bettags-Ausflug zu unternehmen, um die Ausstellung in Interlaken zu besuchen.

An der Sitzung des „völkerrechtlichen Instituts" in Zürich sind Deutschland, Frankreich, Holland, Rußland, England, Oesterreich, Belgien und die Schweiz vertreten durch die HH. Geheimrath Prof. Bluntschli von Heidelberg, Hr. de Parieu von Paris, Legationsrath Geßner von Berlin, Prof. Asser von Amsterdam, Prof. Blumerincq von Dorpat, Prof. Martens von Petersburg, Prof. Holland von Oxford, Hofrath Prof. Neumann von Wien, Rolin-Jaquemyns von Gent, Marc Moynier von Genf. Der Kongreß hat zu seinem nächstjährigen Präsidenten Hrn. de Parieu erwählt.

Luzern. Der Verwaltungsrath der in Luzern domizilirten „Betriebsgesellschaft der Rigi-Hotels" hat die HH. Nationalrath Straub, Bankdirektor Coraggioni und J. Hodel als Mitglieder des Direktionskomites gewählt.

Solothurn. Während gegenwärtig die Truppenkörper der 5. Division noch in Uebungen auf ihren Sammelplätzen begriffen sind, wird Samstags das Abrücken zur Concentrirung bei Brugg erfolgen. Unsere drei Bataillone werden von Solothurn und Grenchen aus an genanntem Tage vermittelst der Eisenbahn dahin abgehen. Der Divisionszusammenzug erweckt im ganzen Kanton das lebhafteste Interesse, begreiflich nicht weniger als 2200 Solothurner mögen jetzt unter den Waffen stehen, nämlich 3 Bataillone, 2 Batterien, 1 Schwadron, 1 Schützenkompagnie, dazu noch Train- und Sanitätsmannschaft ꝛc. — da hat fast jede Familie einen Sohn, Bruder oder Vater dabei.

Basel. Die neu erbaute Augenheilanstalt vor dem Spalenthor ist seit gestern und heute noch dem Publikum zur Besichtigung geöffnet.

Graubünden. Vorletzten Dienstag machten fünf Bären eine promenade militaire in den Alpen von Steinsberg und zwar jenseits des Inn. Die Bestien haben eine Kuh, ein Kalb und einige Schafe zerrissen. Die Jäger und der Gemeindelandsturm machten sich auf, um den braunen Burschen das Raubhandwerk auf immer zu legen. Das Resultat dieses Feldzuges ist dermalen noch nicht bekannt.

Tessin. Die Munizipalität von Lugano hat von der Regierung die Anzeige erhalten, daß, wenn man auf morgen Mittags 12 Uhr die verlangten 12,000 Fr. nicht zahle, man die Summe auf dem Exekutionswege bei den Bürgern der Gemeinde und den Mitgliedern des Munizipalrathes eintreiben werde. — Das ist stark!

Getreidebericht. Romansborn, 10. d. (Orig.-Bericht d. Schw. Grenzp.) War schon der Bericht aus Ungarn über festbehauptete Preise hinreichend, auf hiesigen Platze einen Druck auszuüben, so sind es nun auch nicht minder die fabelhaft hohen Preise in Marseille, welche sich einem Rückgange derselben auf unserm Platze entgegenstemmen, trotz der immer noch steigenden Zufuhr. Man darf es nicht wagen, unter gegebenen Verhältnissen die Zeit annähernd zu bestimmen, wann endlich ein Umschwung in der Situation eintreten werde.

Außer dem Weizen ist es nun auch die Gerste, welche sich größerer Nachfrage erfreut und die Preise deshalb etwas anziehen.

Wir notiren:	per 100 Kilogr.		per 100 Kilogr.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 33¹/₄—34	Irsa Odessa . .	Fr. — ——
Prima-Ungarweizen .	» 33¹/₄—33³/₄	Hafer	» 20¹/₄—21¹/₂
Guter Weizen . .	» 32 —33	Gerste	» 25 —26
Geringer Weizen .	» 27 —29	Roggen	» 23 —23¹/₄
Russ. u. galiz. (prima)	» 35 —36	Mais	» 19 —21

Verkehr der letzten Woche z. 20,000 Kilo. Ausgang.
z. 54,000 » Eingang.
Gegenwärtiger Lagerbestand zirka 120,000 »

Marktbericht von Langenthal vom 11. Sept. Erdäpfel per 100 Kilogr. Fr. 5. 50 bis 6. —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 60 — 2. 70. Vorbruchanken Fr. 2. 35. Eier per Stück 7—7¹/₂ Ct. Saugkälber per Stück, Fr. 30—50, fette Kälber per Kilogr. 100—132 Ct., fette Schweine Fr. 1. 24, fette Schafe 60—84, Rindfleisch 1. 60, Kalbfleisch Fr. 2. — —0. —, Speck Fr. 2—2. 20. Brodmehl 38—45, Semmelmehl 54—60, Korn per 100 Kilogr. Fr. 19—20. — Waizen 26—32, Roggen 19—20, Haber 22—24, Maiskorn 24—25—, Maismehl 26—27—, Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 8—9, Futtermehl 10—13. Aepfel per 20 L. 90 Ct. Birnen 120 Ct.

Preise der vereinigten Müller der Stadt Luzern und Umgebung. Dienstag den 11. Sept. 1877. Kernen nach Qualität per 100 Kilogr alten Fr. 33— bis 35— neuen Fr. 31— bis 32—. Weizen dto. Fr. 34— bis 37—; Mehl: Weißmehl Nro. 1 Fr. 57. —, Halbweißes Nr. 2 Fr. 50. —, Ruchmehl Nr. 3 Fr. 46. —

Zürich, 11. Septbr. Die Getreide-, Mehl- und Brodpreise der Samstag-Börse bleiben unverändert.

Neueres.

London, 11. Sept. In einer Extra-Ausgabe veröffentlicht die „Daily News" ein Telegramm von Forbes, datirt: Plewna, Samstag Abend: Obwohl die russischen Batterien vorzüglich feuern, machen sie auf die türkischen Werke in Grivitza wenig Eindruck, die Russen conzentrirten ihr Feuer nicht genug und mögen noch eine ganze Woche Plewna bombardiren und eine Division Infanterie opfern, ohne es zu erobern. Die Infanterie war am Samstag Abend zum Angriff bereit, allein anscheinend wird der Sturm erst am Sonntag beginnen.

Schumla, 10. d. Die türkischen Offensivbewegungen sind vorläufig sistirt. Das rechte Lomufer ist jedoch von den Russen vollständig geräumt worden. Am linken Ufer des Lom sind Ostriza, Ablawa und Opaka in türkischem Besitz. Bei Polomarca finden täglich Kanonaden statt.

Konstantinopel, 10. Sept. Die türkischen Truppen an der Grenze von Serbien haben Befehl, sich bereit zu halten, um im Falle der Theilnahme Serbiens am Kriege sofort in dieses Land einzurücken.

Suleiman Pascha setzt seinen Angriff auf den Schipka-Paß fort und ist bemüht, sich noch einiger Redouten zu bemächtigen.

Die Lage des Korps von Mehemet Ali Pascha ist gut. Es wird bestätigt, daß sich die Russen gegen Bjela zurückgezogen haben.

Pariser Observatorium vom 11. Sept.
Niedriger Barometerstand auf dem Ocean; Fallen des Barometers um 8. Mm. in Irland und in der Gascogne. Der Südwind wird stärker; stürmisches Wetter.

Steigerungs-Rückzug.

Die auf nächsten Donnerstag den 13. d Mts., Nachmittags 2 Uhr, angesetzte Steigerung im Geldstage über Daniel Haberstich, Gürtler von und in Oberentfelden wird **nicht** abgehalten.

Aarau, den 11. Sept. 1877.

Die Geldstagsbehörde.

Versteigerung von Riedgras.

Am künftigen **Freitag den 14. Sept.**, Nachmittags 1 Uhr, wird im Wöschnauer-Staatsschachen das **Riedgras** verkauft.

Olten, den 7. Septbr. 1877.

J. Meier, Bezirksförster.

Bahnhofstraße **Ausverkauf!** Behmen

Sammt- & Seidenband
in allen möglichen Farben und Breiten.

Meerschaumwaaren,
ächt Wiener garantirt.
— Alles billig! Billig! —

Militair-Handschuhe,
Unteroffiziers-Borten, Fangschnüre, Haarbüsche, Pompons, Halsbinden u. s. w., alles nach Ordonnanz, empfiehlt bestens: **J. A. Bell in Aarau.**

Guitarren-Saiten
Violine-Saiten
empfiehlt **Dl. Schmuziger-Fisch,**
Rathhausgasse 1.

Englische-, Französische-, Hamburger-, Eider-, Ringel-, Terneau-, Châle- & Mohair-
Wollen-Garne
halte in frischen Sendungen, reichhaltiger Farben- & Qualitäten-Auswahl zu billigsten Preisen bestens empfohlen
C. Erny-Fassler.

Polir-Oel
für Möbel.

Das Poliren geschieht leicht und schnell, wobei der schönste Glanz erzielt wird; durch dieses Poliröl werden auch die weißen Flecken, die auf Möbeln von spirituösen Flüssigkeiten entstanden, entfernt. Fläschchen mit Anweisung 70 Ct.

G. Angst, hinterm Platz 214.

Zu vermiethen:
Auf Anfang Oktober ein freundliches **Logis** von zwei Zimmern nebst Zubehör. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Brillant-Kerzen
in Packeten zu 5 Stück à 80 Cts. bei
J. R. Imhof.

Publikation.

Eventuelle Einquartierungen während des Truppenzusammenzugs beginnen mit Hausnummer 694, wovon dem Publikum hiemit Kenntniß gegeben wird.

Aarau, 5. September 1877.

Der Gemeinderath.

Maismehl, Maisgries und Ganzes Mais
empfehlen billigst
Gebr. Hoch, Samenhandlg.

Zu vermiethen:
Ein möblirtes großes **Zimmer** für einen Herrn. Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Mailänder Salami, Veroneser - westphälische Schinken
bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Schwedische Stiefelschmiere,
beste Sorte, empfiehlt
Jakob Rohr.

Zu vermiethen:
Zwei ineinandergehende meublirte **Zimmer** im neuen Quartier, an einen einzelnen Herrn. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Zum Verkauf:
Schönes Samenkorn bei **Joh. Dätwyler,** im Färbergäßchen.

Die **schweizerische gemeinnützige Gesellschaft** versammelt sich den 17., 18. und 19. September in **Luzern.** — Es wird gewünscht, daß sich die Theilnehmer aus dem **Kanton Aargau** zu einer gemeinschaftlichen Fahrt in dem Centralbahnzuge, welcher am Montag den 17. September, Nachmittags 3 Uhr 10 von Aarau abgeht, vereinigen möchten.

Der Correspondent
für den Kt. Aargau.

Steuerbezug.

Die auf 15. September 1877 verfallene ganze Gemeindesteuer wird **Montags & Dienstags den 17. & 18. September** nächsthin, jeweilen Vormittags von 8—11 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr auf der **städtischen Polizeiwachtstube** bezogen.

Aarau, 10. September 1877.

Der Steuerbezüger.

Bezirksgericht Aarau.

Mortifikationsbegehren.

Rückzug. Das in Nr. 35 des Amtsblattes publizirte Mortifikationsbegehren, betreffend Gutscheinbüchlein Nr. 1520, zu Gunsten Blattner, Jakob, Sattlers von Küttigen, Eichmeimeister in Neuenburg, auf die allg. aarg. Ersparnißkassa als Schuldner lautend, wird hiemit, nachdem sich die vermißte Urkunde wieder vorgefunden hat, zurückgezogen.

Aarau, den 3. September 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Es wird vermißt: Sparkassabüchlein der aarg. Bank (Filiale Buchs) Nr. 207 zu Gunsten der Kiener, Maria, Fabrikarbeiterin von Zezwyl, in Buchs lautend; Guthaben auf Ende August 1877 Fr. 221 15 (Zins pro 1877 nicht mitgerechnet.)

An den allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunde ergeht nun gemäß § 303 d der C. P. O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 12. Weinmonat 1877 beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannte Urkunde als nichtig und kraftlos erklärt würde.

Aarau, den 3. September 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Zu verpachten oder zu verkaufen:

Auf 1. Januar nächsthin ist die mit reichlichem Wasser versehene



Mühle,

nebst 2 **Beimühlen,** zusammen 3 Mahlgängen und **Röndli,** ebenso **Wohnung** nebst **Stallung & Schweinställen,** mit circa 1 Jucharten **Garten & Baumgarten** in **Biberstein** zu vermiethen oder zu verkaufen. Es kann jedoch auch mehr Land dazu gegeben werden, man beliebe sich an den dortigen Schloßverwalter **Wehrli** zu wenden, der näherr Auskunft ertheilen wird.

Günstige Gelegenheit!

Herren-Filzhüte,

solid, in neuester Façon, steife und weiche, zu 5. 50—9 Frkn. werden so lange Vorrath in **Nr. 956** an der obern Vorstadt ausverkauft.

Für ein ordentliches **Mädchen** vom Lande aus rechtschaffener Familie, welches die Hausgeschäfte versteht, ist in St. Gallen eine Stelle offen in eine Wirthschaft mit Laden. Gute Behandlung wird zugesichert.

Schriftliche Anmeldungen nimmt die Expedition dieses Blattes unter Chiffre H. T. 20 entgegen.

Frische Sendung

Nürnberger Ochsenmaulsalat

in Fäßchen von Kilos 10 empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Bahnhofstraße **Ausverkauf!** **Behmen**

Corsetten,

beste englische und französische, sowie

Busken

in größter Auswahl zu Fabrikpreisen.

Die **im Jahre 1829** durch den löbl. Bürger- und Einwohner-Verein gegründete

„Sparkasse von Aarau"

(Casinostraße Nr. 660)

nimmt stets Gelder an und verzinst solche als

außerordentliche (beliebige) **Einlagen** à 4½%; als
ordentliche Einlagen haben dieselben **Antheil am Jahresgewinn.**

Erstere sind im kleinsten Betrage auf Fr. 5. — festgesetzt und können zu beliebigen Zeiten geleistet werden; letztere dagegen — minimum 50 Rp. betragend — sind je auf Anfang eines Quartals zu entrichten.

Sämmtliche Einlagen werden durch Anleihen auf Hypothek und gute Bürgschaft, sowie dem Reservefond sicher gestellt.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet daher ein

Aarau, im September 1877

Der Kassier: **Schmidt-Wolf.**

Empfehlung.

Für künftige Wintersaison empfehle mein frisch assortirtes Lager in französischen, englischen und Hamburger

Wollgarnen

in allen möglichen Nummeros und Farben.

Billigste Preise zusichernd

E. Hemmeler-Türler.

Bahnhofstraße. **Behmen.**

Wichtig für Jedermann!

Dritte verbesserte, vermehrte & wohlfeilere Auflage.

Einem geehrten Publikum der Stadt und Umgegend Aarau's mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich wiederum mit einem großen Lager von

Weiß-, Seiden-, Quincaillerie- & Lederwaaren

hier angekommen und sämmtliche Waaren noch weit billiger als bei meinem letzten Hiersein (im Wildenmann) verkaufe.

Auch ist die Auswahl viel reichhaltiger und zwar vorzüglich in:

Weißen Baumwolltüchern,
Oxfords & Indienne,
Herren-Hemden in weiß und farbig,
Frauenhemden,
Herrenkragen,
Damenkragen,
Manschetten,
Unterröcken,
Jacken,
Seiden- & Sammetband,
Flanellhemden,
Einsätzen,
Vorhänge, Corsetten,
Frauen- & Kinderschürzen,
Socken & Strümpfen,
Handschuhen in Glacé, Fil d'Ecosse & Bukskins,
Parfümerie-Seife, Kämmen,
Ohren- & Fingerringen,
Broschen & Medaillons,
Uhrenketten, Manschetten-Knöpfen,
Portemonnaies in größter Auswahl,
Herren-Cravatten, Foulards,
Lavallières in schönster Auswahl und bester Seide,
Taschentüchern, Tischteppichen, Meerschaumwaaren und vieles Andere. —

Da ein Tit. Publikum schon zweimal Gelegenheit hatte sich von der Reellität und Billigkeit meiner Waaren zu überzeugen, so halte alle weitern Anpreisungen für unnütz und empfehle mich für zahlreichen Zuspruch bestens

A. Pfændler-Reiter aus Basel.

Nur einige Tage. Bahnhofstraße, Behmen.

Die Schweizerköchin.

Neuestes Berner Kochbuch. 1700 Rezepte. Von **J. L. Ebert.** Geb. Fr. 4. 70; in Leinwand Fr. 5. 20. Verlag von **Rud. Jenni** in Bern.

Eine thätige Person sucht als **Untermagd** oder als Dienstmagd auf dem Lande einen Platz und könnte sofort eintreten. Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Eine **Petroleumküche,** so gut wie neu, um billigen Preis, in Nr. 85 Adelbändli.

Wo zwei reinliche Arbeiter **Kost & Logis** finden, sagt die Exped. d. Blts.

Aechten Rhum Jamaique,
holl. Genèvre,
Cognac,
- fin Champagne,
Arac,
Chartreuse,
Extrait d'Absinth,
Dennlers Magenbitter,
Wermouth de Turin

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Anschreibung

auf die ortsbürgerliche Landnutzung im Sinne des Nutzungsreglementes § 6, bis 20 dies, bei der

Landverwaltung.

Holzhauerakkord.

Es wird zur freien Concurrenz ausgeschrieben:

1) Der Aushieb von ca. 12,000 Bohnenstecken im Gönhard, Oberholz und Hungerberg;
2) die Holzhauereiarbeiten in dem neu angekauften „Stiftswald" bei Schönenwerd.

Auskunft ertheilen die zuständigen Bannwarte und Anmeldungen nimmt entgegen bis 15. dies

Die Forstverwaltung.

Conservirtes amerikanisches **Ochsenfleisch**
pr. 2 Pfnd.-Büchsen à Fr. 2. 20
und " " 2. 40
Schinken dto. " 3. 60
Zungen " " 4. —

F. Gloor-Siebenmann.

Concurrenz-Eröffnung.

Ueber die Lieferung von **30 Stück gewalzten und gerichteten I Eisenbalken** zur Kettenbrücke in Aarau wird Concurrenz eröffnet.

Dimension: Länge m. 9,700. Querschnitt m/m 300/130/12.

Lieferungsfrist: Innert 8 Wochen, franco Bauplatz.

Termin für die Angebote: 20. Sept.

Aarau, den 3. September 1877.

Die städt. Bauverwaltung.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 217.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag

Druck und Verlag von F. H. Martin.

13. September 1877.

Tagesbericht.

St. Petersburg, 12. Sept. Ein offizielles Telegramm vom 10. Sept. Morgens meldet: Während des ganzen Sonntags bis Montag früh dauerte die Beschießung Plewna's an; Sonntags Morgen wurde ein kräftiger Ausfall der Türken gegen den linken russischen Flügel mit großem Verlust der Türken abgewiesen. Die Rumänen führten eine kühne Rekognoszirung einer feindlichen Redoute aus.

Vom 11. Morgens. Auch am Montag wurde den ganzen Tag Plewna beschossen. Spät Abends besetzte der linke russische Flügel unter Skobeleff eine zur Beschießung des befestigten Türkenlagers und der Stadt geeignete Anhöhe. Die Türken widerstanden nur schwach. Aus Plewna herauskommende berittene Tscherkessen wurden auf der Straße von Sofia von russischer Kavallerie zurückgeschlagen.

Der russische Verlust ist vorläufig sehr gering. Bei der Erstürmung Loftschas wurden 2 Fahnen von den Russen erbeutet. Eben dort wurden 2200 Türkenleichen beerdigt und außerdem wurden viele Türken noch durch die verfolgende Kavallerie niedergemetzelt.

Ueber den Anfang des Kampfes bei Plewna liegen in der „Daily News" folgende weitere Einzelheiten vor. Am 6. Sept. wurden in einer Konferenz zwischen dem Großfürsten Nikolaus und dem Fürsten Carl von Rumänien in Poredin die letzten Verabredungen getroffen. Nomineller Generalstabs-Chef ist General Zotow. Am Nachmittag des genannten Tages rückten die Truppen bereits überall vor, denn man wollte diesmal den Fehler vermeiden, welcher bei der letzten Schlacht gemacht wurde, indem man die vom Marsche bereits erschöpften Truppen ins Gefecht führte. Langsam und mit unendlicher Mühe wurden die großen Belagerungs-Geschütze von Ochsen nach der Position geschleppt, von wo aus die Redoute von Grivitza beschossen werden sollte. Die Hospital-Wagen fuhren gleichfalls in großer Anzahl zur Front. Folgende Truppen standen nach Ansicht von Forbes vor Plewna: Das 9. Korps unter Baron Krüdener (einschließlich der 5. u. 31. Division), 18,000 Mann stark; das 4. Korps unter Krylow (16. u. 30. Div.) zählt 20,000 Mann. Dazu kommen 2 Brigaden zu je 6000 Mann, eine Schützen-Brigade zu 3000 Mann und 2 rumänische Divisionen von je 14,000 Mann unter Georg und Alexander Angelesco. Die Gesammtstärke der Infanterie beläuft sich auf rund 80,000 Mann, die der Kavallerie auf 6000 russische und 4000 rumänische Reiter, die der Artillerie auf 250 schwere 25 Centimeter Belagerungs-Geschütze. Die Rumänen, obgleich sie früher nie im Feuer gewesen sind, halten sich ganz brav. Das General-Kommando unter Fürst Carl führt General Cernat. Von einer Umgehung sei nicht die Rede, und dürfte der Angriff in ähnlicher Weise wie der vorige ausgeführt werden. Die türkischen Stellungen bilden eine Hufeisenform mit der convexen Seite nach Osten gerichtet, während Plewna ungefähr den Mittelpunkt der Basis einnimmt. Die Russen umzirkeln dieses Hufeisen, dessen Basis frei ist. Heute Nacht rücken sie bloß näher heran, um morgen den Angriff zu beginnen. Das russisch-rumänische Centrum steht dem türkischen Hufeisen ziemlich in der Mitte gegenüber, und Grivitza ist bestimmt, das Hauptquartier des Fürsten Karl und des Großfürsten Nikolaus zu werden. Die Russen stehen mehr links, die Rumänen mehr rechts vom Centrum. Die türkischen Positionen, die den Rumänen gegenüber liegen, sind von Natur und durch Kunst die stärkeren, aber wahrscheinlich wird der Angriff der Rumänen einen in der Hauptsache bloß demonstrativen Charakter haben, um die ihnen gegenüberstehenden Türken festzuhalten, während das Centrum und der linke Flügel gegen die schwächeren Abschnitte der türkischen Fronte anstürmen werden. Gegenüber Grivitza steht die 5. russische Division und die Linie wird nach Links durch die 31. Division verlängert. Auf den Hügeln oberhalb Zgalince und Pelisat, wo General Krüdener, der Kommandant von 2 Divisionen des 9. Armeekorps sein Hauptquartier aufschlagen soll, wird die Linie noch weiter gezogen durch die 13. und 16. Division, welche hauptsächlich bei Bogot massirt ist und wo Krylow das Hauptquartier aufschlagen soll. Fürst Imeretinski hat von Lowtscha eine Brigade südlich nach Trojan detachirt, ist aber selbst nach Norden mit drei Brigaden gegen Plewna vorgerückt.

Unter dem 7. Sept. (Freitag) telegraphirt derselbe Korrespondent aus der Umgebung Radisovo's Folgendes: General Zotow verließ gestern Abend Poredin, um persönlich die Anordnungen zur Schlacht zu überwachen. Als den besten Punkt zum Ueberblick der bevorstehenden, weit ausgedehnten Schlacht bezeichnete mir Zotow zum Rendezvous die Höhen zwischen Zgalince und Pelisat. Dahin ritt ich denn auch vor Morgengrauen. Es war kalt, aber trocken, und ein frostiger Nebel bedeckte den Grund, den die Sonne kaum zu zerstreuen vermochte. Bei Pelisat traf ich die leichte Brigade der vierten Kavallerie-Division in Reserve sammt einem Regiment rumänischer Infanterie und einiger rumänischer Miliz. In der Richtung gegen Plewna vorreitend, passirten wir mehrere Bataillone der dreißigsten und fünfzigsten Division, welche die ganze Nacht an der Herrichtung von Geschützständen für die schwere Artillerie gearbeitet hatten. Auf den Höhenabfällen zu unserer Rechten waren 12, auf denen zur linken 8 schwere Geschütze aufgefahren, die seit halb 7 Uhr Morgens ihr Feuer auf die Redoute von Grivitza eröffnet hatten. Diese erwiderte das Feuer ruhig. Allmälig wird das Feuer allgemeiner und stärker. Einige Belagerungsgeschütze zur Rechten senden Bomben in jene Richtung, wo man die Spitzen der Thürme von Plewna sieht. Hin und wieder wird ein Mann in der Batterie verwundet, allein noch ist alles Kinderspiel und das Tagwerk hat kaum begonnen. Deßhalb ritten wir südwärts fort nach Tutschenitza und Bogot, wo auf dem Plateau die Truppen marschbereit standen. Jetzt wurde der Kampf hitzig; die großen und kleinen Kanonen auf der russischen rechten Flanke schossen heftig und eine Batterie auf der Linken oberhalb Radisovo bombardirte die erste türkische Position. Die Scenen des vorigen Kampfes wiederholten sich in merkwürdiger Weise. Stunden vergehen, allein irgend ein Fortschritt im Kampfe ist nicht zu bemerken, nirgend scheint die türkische Artillerie beherrscht zu sein. Die Sonne sinkt und die Situation ist dieselbe. Radisovo steht in Flammen. Keine Flinte wurde am Tage abgeschossen, die Artillerie allein that ihr Werk und die Russen haben einige wenige Leute verloren und die Türken wahrscheinlich nicht mehr. In jeder Beziehung ist Plewna so weit wie je davon entfernt eingenommen zu werden.

Nichtsdestoweniger müssen wir wiederholen, schreibt die „Wiener Fr. Pr.", was wir bereits einmal ausgesprochen haben, daß nämlich der Widerstand, den Osman Pascha in Plevna leistet, nicht ewig dauern kann. Mit überlegenen Streitkräften von drei Seiten angegriffen, einem mehrere Tage währenden Bombardement aus schwerem Geschütz ausgesetzt, wird Osman Pascha endlich, wenn er nicht von anderer Seite Unterstützung erhält, schon aus Rücksichten auf seine bedrohte Rückzugslinie das Feld räumen und sich in eine weiter rückwärts gelegene Position, entweder in der Richtung auf Vraca und Widdin oder in jene auf Sophia zurückziehen müssen. Wie wir ebenfalls schon bemerkt haben, könnte die Hilfe für Plevna entweder indirekt durch Forcirung der Jantra-Linie bei Biela durch Mehemed Ali oder aber direkt durch eine Offensive Suleiman Paschas, dessen linker Flügel bereits in Trojan steht, gegen Lovac erfolgen. Die Folgen der Einnahme von Plevna durch die rumänisch-russische Armee würden sich weniger in der westlichen als vielmehr in der östlichen Richtung des bulgarischen Kriegsschauplatzes fühlbar machen. Durch die Eroberung von Lovac und Plevna würden die Russen gegen Westen zu eine vorzügliche Position gewinnen, die ihnen gestatten würde, die Operationen im Großen nach dieser Richtung zu sistiren. Sie könnten die Linie Plevna-Lovac befestigen, mit genügenden Streitkräften besetzen und das Terrain westlich dieser Linie nur als Requisitions-Gebiet für ihre Kavallerie-Streifkorps benützen. Ein Theil der dem Fürsten von Rumänien unterstehenden Armee könnte dann rasch an die Jantra marschiren, um dem von Mehemed Ali Pascha hart bedrängten Czarewitsch zu Hilfe kommen. Die türkischen Heerführer könnten diesen Maßnahmen der Russen gar nichts als schrittweisen Widerstand entgegensetzen, um so lange wie möglich die Einschließung von Rustschuk zu verhindern. Denn nur der Besitz von Rustschuk würde es den Russen möglich machen, mit einem Theile der Armee in Bulgarien zu überwintern.

Paris, 12. d. Die Russen scheinen vor Plewna an Terrain zu gewinnen. Sie schlugen gestern Morgens einen großen Ausfall der Türken zurück, näherten sich ihren Batterien und suchten ihre Verbindungen abzuschneiden. Die Türken sind indessen noch immer im Besitze ihrer Hauptstellungen.

Orsowa, 10. Sept., 5 Uhr 40 Minuten Nachmittags. [Telegr. der „N. Fr. Pr."]. Hier eingetroffene Bucharester Nachrichten melden, daß eine große Schlacht bei Plevna geschlagen wurde. Osman Pascha wurde besiegt, Plevna von den Russen genommen. 6000 Russen, 2000 Rumä-

nen und 12,000 Türken sind gefallen und verwundet. Osman Pascha ist auf dem Rückzuge gegen Braca.

Da obige Depesche nur vereinzelt vorliegt und die Bucharester Nachrichten sich nichts weniger als zuverläßig erzeigen, so dürfen wir in die Glaubwürdigkeit dieses Telegramms berechtigten Zweifel setzen.

Bukarest, 9. Septber. (Telegramm der „N. Fr. Pr.") Die Türken haben die Jantra-Linie besetzt; ihr rechter Flügel steht in Pyrpos. Die Brücke wurde von den Russen abgebrochen und nach Petroschani geschafft. Die strategische Aufstellung der Türken, von der Donau ausgehend, ist folgende: Damosila-Batinca-Koprivca-Karanka-Draganous. Die Stellung der Russen: Mecka-Obirtenik-Biela-Tirnowa. Während der letzten drei Tage hatte sich der Czarewitsch fortwährend vor Mehemed Ali zurückziehen müssen. Sein Verlust beträgt über 4000 Mann und eine große Masse Kriegsmaterial. Die Stellung der Russen ist eine verzweifelte; gelingt es Osman Pascha, nur acht bis zehn Tage sich zu halten, so ist die Katastrophe der Russen unvermeidlich.

Wie ein Korrespondent der „Daily News" (nicht Forbes) aus Bjela vom Samstag Mittag meldet, ist es nach dem Kampf bei Ablava (am Lom) zum ersten Mal vorgekommen, daß die Türken die verwundeten Russen auf dem Schlachtfelde nicht umgebracht und sogar um einen Waffenstillstand zur Beerdigung der Todten nachgesucht haben. Derselbe wurde natürlich bewilligt und Türken und Russen fraternisirten, sobald sie miteinander in Berührung kamen. Am Donnerstag Abend räumten die Russen Ablava und am Nachmittag des Freitag erreichte die ganze Division Banicka, wo das Bivouac sich befindet, zusammen mit einem großen Theil der 35. Division, welche von Gagowo und Polomarca sich zurückgezogen hat. Am Samstag Morgen wurde das Lager bei Banicka abgebrochen und die Truppen marschirten direkt nach Bjela. Die Türken sollen Pyrgos besetzt und die Verbindung daselbst gestört haben. Der Thronfolger wurde am Nachmittag in Bjela erwartet. Proviantzüge überschreiten die Brücke und einige retiriren sogar bis Pavlo (auf der Straße zwischen Bjela und Sistowo). Mehemed Ali verfügt wahrscheinlich über ebenso viel Truppen als die Russen, allein durch schnelle und geschickte Konzentration war es ihm gelungen, die Russen zu überwältigen. Die Armee des Zarewitsch wird die Jantralinie in der Nähe von Bjela mit dem 13. Armeekorps zu halten versuchen.

Wien, 12. Sept. Einer Meldung des „W. Tagbl." aus Belgrad vom 11. Sept. zufolge ist der Turnseverіner Präfekt angewiesen, Vorbereitungen für den Durchmarsch von 50,000 Russen zu treffen, welche auf serbisches Territorium übergehen sollten, während der Stab in Turnseverin bleibt. Die Belgrader Brigade marschirt übermorgen aus. Der Namenstag des Czars wurde festlich begangen; der Metropolit betete für den Erfolg der russischen Waffen.

In Belgrad machte außer dem britischen Konsul kein anderer Vertreter einer Großmacht irgend eine Vorstellung gegen die Rüstungen Serbiens. Von Nisch gegen die serbische Grenze werden türkische Truppenbewegungen signalisirt. Die im Lager von Topschider befindlichen serbischen Truppen sind abmarschirt und gegen die Grenze vorgeschoben worden.

Cattaro, 11. Sept. Auf die Nachricht, daß die Montenegriner gegen die Herzegowina offensiv vorzugehen beabsichtigen, ist Salih Pascha mit 8 Bataillonen Mustehafiz in Gacko eingetroffen.

London, 12. Sept. Aus Berlin wird den „Daily News" gemeldet, die Pforte habe auf die Vorstellungen Deutschlands und Frankreichs die Wiederverhaftung der Mörder der Konsuln von Salonichi angeordnet.

Der „Standard" erfährt vom 11. ds. aus Bukarest, 4000 Mann der kaiserlichen Garde seien am Montag einmarschirt und ebenso viele würden am Dienstag, am Mittwoch aber 8000 erwartet.

Paris, 11. Sept. Die „Agence Havas" meldet: Betholand sollte heute Gambetta vor dem Zuchtpolizeigerichte vertheidigen, schrieb aber am 9. Sept., er sei wegen eines Schlaganfalles verhindert, nach Paris zu kommen und der übernommenen Verpflichtung zu genügen. Allou war von diesem Vorgange zu spät unterrichtet worden. In Folge dieser Sachlage war Gambetta heute nicht vor dem Zuchtpolizeigerichte erschienen; das Gesuch, die Sache um acht Tage auszusetzen wurde gestellt, aber von den Richtern verworfen und Gambetta und Murat, der Gerant der Republique Française, durch Contumazurtheil zu drei Monaten Gefängniß und 2000 Fr. Strafe verurtheilt. Es hatten sich zahlreiche Neugierige eingefunden, doch war um 11 Uhr Morgens wieder Alles ruhig in der Umgebung des Justizpalastes. Das Contumazurtheil des Zuchtpolizeigerichtes wurde Gambetta diesen Nachmittag um 5 Uhr zugestellt. Wahrscheinlich wird Gambetta Opposition erheben und wird die Verhandlung dann schon in der nächsten Sitzung statt finden. Es wird erwartet, daß der Prozeß wieder vor dieselbe zehnte Kammer kommen wird.

Eidgenossenschaft.

Gotthardtunnel. Fortschritt der letzten Woche: Göschenen 25,4 M., Airolo 12 M., Total 37,4 M. Durchschnittlicher Fortschritt per Tag 5,4 M. Bei Airola gabs einen Stillstand wegen der Bestimmung der Tunnel-Achse.

Aargau. Am 30. Sept. nächsthin wird in Suhr eine größere Versammlung zur Besprechung der 3 eidg. Gesetze stattfinden, welche am 21. Oktober zur Abstimmung kommen. Dieselbe entspringt der Initiative des Hrn. Nationalrath Künzli, dessen Vorgehen sich auch das Komite der aarg. Volksvereine angeschlossen hat. Hr. Künzli wird bei diesem Anlasse über das Fabrikgesetz, Hr. Reg.-Rath Haller über das Militärsteuergesetz und Hr. Nationalrath Haberstich oder Hr. Nationalrath Straub über das Stimmrechtsgesetz referiren.

— * Aarau. (Taubstummenanstalt.) Wir haben bis heute über die jüngsten Vorfälle an hiesiger Taubstummenanstalt keine Mittheilung gebracht, weil es uns nicht gerathen schien, auf die ersten, vagen Gerüchte hin den schwerwiegenden Anklagen gegen den bisherigen Direktor, eine, wie es uns schien, vorzeitige Verbreitung zu geben. Nachdem nunmehr die einschlägige Untersuchung der Direktion für diese letztere wenigstens ihren Abschluß gefunden, sind wir leider im Falle, constatiren zu müssen, daß die inzwischen durch Correspondenzen anderer schweiz. Blätter gemachten Enthüllungen im Allgemeinen unzweifelhaft richtig sind. Angesichts des unbegrenzten Vertrauens, das Hr. Merkle allseitig genoß, angesichts namentlich der ihm von Eltern und Zöglingen vielfach bewiesenen, wahrhaft begeisterten Dankbarkeit, gestehen wir, daß es uns zur Stunde noch schwer fallen will, an die Thatsächlichkeit aller jener gemeinsten Vergehen zu glauben, die der Elende auf sein Gewissen geladen. Anstatt die Direktion der Anstalt in erster Linie für das Geschehene haftbar zu erklären, wie der „Aarg. Hausfreund" dazu Lust zu empfinden scheint, sollte man ihr unseres Bedünkens im Gegentheil Dank dafür wissen, daß sie auf die ersten, schwächsten Indizien hin die Untersuchung gegen den unantastbar scheinenden Mann an die Hand genommen und unnachsichtlich energisch zu Ende geführt hat. Das scheint zum Glück auch die Anschauung der nächst betroffenen Eltern und Gemeinden zu sein, welche Kinder in der Anstalt untergebracht haben. Von sechszundzwanzig Zöglingen ist infolge der neusten Vorgänge ein einziger aus der Anstalt zurückgezogen worden. So viel wir wissen, wird die vacante Stelle demnächst wieder besetzt sein und wir hegen die zuversichtliche Hoffnung, daß der gute Name der Anstalt, der allerdings momentan einen schweren Schaden erlitten, nach nicht allzulanger Zeit wieder werde hergestellt sein.

— Aarau. Heute rückt die Mannschaft des Dragoner-Regiments Nr. 5 und der Guiden-Kompagnie Nr. 5 zur Vorübung zum Divisionszusammenzug in hiesige Kaserne ein.

— Aarau. Bei der Gartenbauausstellung hat das Preisgericht 17 Preise im Betrage von 50—5 Fr. und 4 Ehrenerwähnungen zuerkannt. Den ersten Preis erhielt Hr. Dr. Stähelin-Herzog in Aarau für eine Collektion Gemüse und Obst.

— Stein. Die Ortsbürgerversammlung Stein hat letzten Sonntag den HH. Bezirksrichter Welti und Dr. Zehnder in dorten, in Anbetracht ihrer vielen Verdienste um das Gemeindewesen, einstimmig das Ortsbürgerrecht geschenkt.

— Mellingen, 8. Septbr. Gestern haben beim Vorpostendienst einige Soldaten des hier stationirten Bataillons 60 einen Rudel Wildschweine gesehen. Dieselben zogen sich in den Wohlenschwylerwald. Einige Nimrode von hier machten sich bei der Nachricht hievon auf's Waidwerk und erlegten gegen Hägglingen hin zwei schwere Eber. Nachher großer Triumphzug durch's Städtchen und Belobigung der trefflichen Schützen.

In Bern ist Hr. Dr. med. Oskar Hartmann, Sohn des Reg.-Rathes, nach längerm Leiden gestorben. Es war ein überaus talentvoller junger Mann, der sich mit Erfolg auf litterarischem Gebiete versucht hatte. Seine Idyllen, sowie seine Briefe an eine Studentin, in denen er die Befähigung der Frau zu wissenschaftlichen Berufen vertrat, sind seiner Zeit von der einheimischen wie deutschen Presse mit Anerkennung besprochen worden.

Zürich. Der Kongreß für Völkerrecht hielt am 10. Sept. zwei Sitzungen; in der Vormittagssitzung wurden 6 Effektiv-Mitglieder aufgenommen und zwei korrespondirende, worunter der Genfer Professor Henri Brocher de la Flechere. Die dreistündige Nachmittagssitzung wurde der Berathung der Resolutionen des Hrn. Asser gewidmet, die dahin gehen, den internationalen Verträgen, welche bestimmt sind, Gesetzeskonflikte unter der Form einer Civilprozedur zuvorzukommen, als Grundlage zu dienen. Die Resolutionen wurden in erstmaliger Berathung angenommen.

— Der Verwaltungsrath der Nationalbahn hat am 11. d. in Wiedererwägung eines Beschlusses vom 30. Aug. beschlossen, die Betriebseröffnung für das Theilstück Effretikon-Baden auf den Oktober zu verschieben, d. h. den Beginn des durchgehenden Betriebs für Winterthur-Baden-Zofingen auf 15. Oktober zu fixiren.

In Solothurn erscheint vom 1. Oktober an wöchentlich dreimal die „Solothurner Volkszeitung" am Platze des „Solothurner Landboten", ein Organ der vereinigten Freisinnigen des Kantons Solothurn.

St. Gallen. Von 12 Bewerbern hat die Bankkommission dem Herrn U. Anderegg, dermaligen Kassier des hiesigen Komptoirs der Eidg. Bank, die Kassierstelle der Bank in St. Gallen übertragen.

Tessin. Wie der „N. Z. Ztg." mitgetheilt wird, soll die italienische Regierung beim Bundesrathe offizielle Vorstellungen gegen die klerikalen Umtriebe im Kanton Tessin erhoben haben und soll Hr. Bundesrath Anderwerth beauftragt sein, sich nach Lugano zu begeben und die Untersuchung aufzustellen, welche die italienische Regierung verlangt, um auf sichere und positive Weise Aufklärung darüber zu erhalten, wie sich der tessinische und italienische Klerikalismus und Ultramontanismus die Hand reichen zur Verschwörung gegen die Politik des gegenwärtigen italienischen Ministeriums.

Paris, 11. Sept. Die riesige mechanische Holzschneiderei von Leclerc und Lefevre in Dieppe steht in Flammen; die Löschmannschaft von Rouen wurde nebst 200 Mann Soldaten mit einem Extrazuge nach Dieppe geschafft.

Washington, 11. Sept. An die Stelle Brigham Young's wurde der Präsident John Taylor zum kirchlichen Oberhaupt der Mormonen ernannt.

Geldstags.

Aarau. Kyburz, Gottlieb, Muserdursen in Erlisbach; Lienhard, S., Susanna's v. Buchs, Knecht in Roggenhausen bei Aarau; Stirnemann, R., Schreiner v. Gränichen; Lehner, Kaspar, Kornelen v. Gränichen; Stirnemann Johann, Organist von Gränichen; Bachmann, Kaspar, v. Bottenwyl, Taglöhner in Aarau. Eingabe 13. Okt. — Baden. Merkle, Wittwe Katharina, und Tochter Genovefa von Wettingen; Wilhelm, Georg, Schreiner, in Baden; Burger, Albert, Fuhrmann von Freienwyl, in Baden; Moser, Augustin, Rubis von Kempfhof; Heimgartner, Heinrich Josef, Märtels von Fislisbach; Schwarz, Ursula, von Mellingen; v. Schmid, Oskar, Sohn, v. Böttstein, in Baden; Berthold, Rud., Schlosser von Schmiedrued, in Baden; Egloff, Ignaz, Straßenwärter von Wettingen; Wiederkehr, Josef, von Rudolfstetten, als Lindenwirth in Bremgarten gewesen, nun in Mellingen; Meier, Bartholomä, Glaser von Würenlingen; Frei, Maria, in Wohlenschwyl; Fischer Salomea geb. Humbel von Stetten; Kaufmann, Elise geb. Waßmer von Starretschwyl, in Baden; Wiederkehr, Rosa, von Würenlos; Hübscher, Ida, von Wohlenschwyl; Suter, Johann, Kutscher von Freienwyl; Wetter, Anna Maria geb. Karpf von Pußlingen, in Rütehof, Gemeinde Dättwyl; Fuchs, Nothburga geb. Spörri und Töchter Karolina und Rosa v. Baden; Meier, Maria Verena, Wagners von Würenlingen; Wetter, Gebrüder Ulrich und Josef, von Bußlingen, auf Rütehof, Gemeinde Dättwyl; Stenz, Josefa geborne Siegel, Ehefrau des falliten Martin Stenz von Sulz, Gemeinde Künten. Eingabe 20. Oktober. — Bremgarten. Huber, Johann, Schuster von Besenbüren, in Bremgarten wohnhaft gewesen; Hoppeler, Kaspar Leonz, Vater, Schuster von Hermetschwyl, in Bremgarten; Karli, geb. Iten, Katharina, Ehefrau des vergeldstagten Martin Karli, Metzger von Zufikon; Stutz, Gottfried, Schreiner von Sarmenstorf; Kaufmann, Jakob, von Villmergen. Eingabe 8. Oktober. — Brugg. Vogt, Samuel, Samuels, Mosers von Remigen; Hinden, Jakob Friedrich, Wagner von Remigen, in Bözen. Eingabe 8. Okt. — Kulm. Hunziker, Jakob und Johannes, Hauserublis im Schneggenacker zu Ober-Kulm. Eingabe 20. Oktober. — Laufenburg. Malzacher, Magdalena, Wittwe von Hänner, Großherzogthums Baden, in Laufenburg. Eingabe 15. Oktbr. — Lenzburg. Brunner, Frau Susanna, in Meisterschwanden; Leutwyler, Karolina, v. Reinach; Steiner, Frau Susanna, Bäckers in Aarau, gew. Lebenwirthin zum Bären in Hendschiken; Gebrig, Johannes, alt Ammanns von Ammerswyl; Konrad, Bernhard, von Anglikon, Portier auf der Eisenbahnstation Lenzburg. Eingabe 20. Okt. — Muri. Barth geb. Huber, Wittwe Anna Maria, von Müllingen, gew. Wirthin in Biel, nun in Besenbüren; Laubacher, geb. Stöckli, Frau Josephine Flechters in Dorfmuri. Eingabe 24. Okt. — Rheinfelden. Kaiser, Fridolin. Einsatz in Magden; Leubin, Ferdinand, in Schupfart. Eingabe 8. Okt. — Zofingen. Wirth, Johannes, Sohn, Schalenmacher in Kölliken; Rychner, Rosina geb. Ruesch, Albrechts, Glasers Wittwe von Aarburg; Frick, Joh. Jakob, v. Nürnberg, gewes. Commis in Aarburg; Lienhard, Friedrich, Hölzerschneiders, Taglöhner von Brittnau. Eingabe 13. Oktober.

Pariser Observatorium vom 12. Sept.

Die Depression hat sich nach Norden gezogen. Der Barometer steigt wieder. Frischer Wind aus Südwest im Kanal, schwacher auf dem Ozean. See hohl.

Bern. Der erste Erlenbachermarkt, dieses Vorbild u. dieser Regulator unserer sämmtlichen Herbstmärkte, ist vorüber. Er war mit zirka 1000 Stück Rindvieh weniger befahren als letztes Jahr. Der Handel war sehr lebhaft, was derjenige begreifen wird, der die ganz enorme Zahl von fremden und einheimischen Händlern und Landwirthen Samstags und Sonntags in Thun hat aussteigen und gegen das Simmenthal hat abreisen sehen. Gutes Vieh galt bis 1000 Fr. per Stück, die Mittelpreise gingen von Fr. 400—700, wenigstens 3/4 des aufgeführten Viehs wurden verkauft; dagegen war der Pferdemarkt bei befriedigenden Preisen schwach befahren. Vom Erlenbachmarkt wurden in Thun Montag und Dienstag per Bahn spedirt 173 Wagen mit 1762 Stück.

Unterhosen, Unterleibchen
in Seide, Wolle, Halbwolle,
Baumwollgarn,
empfiehlt in schöner, frischer Auswahl
M. Theodor-Hagnauer,
vordere Vorstadt vis-à-vis dem Löwen.

Auf den Abbruch zu verkaufen:
Ein Kachelofen. Auskunft ertheilt und nimmt bezügl. Angebote entgegen
Die Bauverwaltung.

Zu vermiethen:
Ein **Laden** mit Hinterzimmer und Hofraum. Zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes.

Auf 43 Gräber von Erwachsenen & 9 Kindergräber
auf dem „Rosengarten", sollen sog. **Inschriften-Ständer** von Fohrenholz nach bereits vorhandenem Muster, angefertigt werden.
Nähere Auskunft ertheilt und schriftliche und verschlossene Angebote nimmt entgegen bis **15. dies**
pr. Die Rosengartenaufsicht
X. Meisel.

Stellegesuch.
Ein **gebildetes zuverläßiges Frauenzimmer, dreier Sprachen mächtig** und mit der **Buchführung** vertraut, sucht unter bescheidenen Ansprüchen **Stelle in einem Bureau.** Gefl. Offerten sub H. S. 434 befördert die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler in Zürich.** (H-434-G)

Die Annoncen - Expedition
von
Rudolf Mosse
Aarau
(**H. Heller,** Rechtsagent,)
besorgt pünktlich zu Originalzeilenpreisen ohne alle Nebenspesen Inserate jeder Art, an alle Zeitungen des In- und Auslandes.
Bei größeren Ordres entsprechenden Rabatt.

Eine **Magd** die Kochen kann und die Gartenarbeit versteht sucht einen Platz und könnte sofort eintreten. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Frische Sendung
Nürnberger Ochsenmaulsalat
in Fäßchen von Kilos 10 empfiehlt bestens
F. Gloor-Siebenmann.

Natur-Bleiche Lotzwyl
bei Langenthal.
Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Nachdem die neuen Sendungen eingetroffen, ist mein
Lager in Damenkleider-Stoffen
für Herbst und Winter in den couranten, billigen, sowie in den feinern Genres **auf das reichhaltigste** assortirt; mein
Lager in Herrenkleider-Stoffen
habe ich in die erste Etage verlegt und bei diesem Anlasse **bedeutend vergrößert,** um fortan allen Anforderungen genügen zu können.
Ich empfehle daher mein Geschäft angelegentlichst zu geneigtem Zuspruche, mit der Versicherung, daß mein fortwährendes Bestreben dahin gehen wird, meine geehrten Kunden gewissenhaft und billig zu bedienen.
Muster-Collectionen stehen zur Verfügung.
Aarau, im September 1877.
J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49.

Für die bevorstehende Wintersaison ist mein Lager in
Broderien & Strickwollgarnen = 150 Nros. =
Mohair-, Terneau-, Castor- & Fächtliwolle
wieder in frischer und guter Waare sorgfältig assortirt.
Diese, sowie meine fernern Artikel empfehle zur gefälligen Abnahme bestens
Frau Hagenbuch-Hagenbuch.

Vollständige Betten v. Fr. 110 an.
Gänzlicher Ausverkauf.
Bettfedern und Flaum 1. Qualit.
Wegen Ankauf einer Mechanischen Schreinerei in Lenzburg verkauft der Unterzeichnete seine sämmtlichen
Betten & Möbelwaaren
in seinem Magazin zu den billigsten Preisen.
Der Verkauf dauert nur ein Monat.
Hoffe bei dieser günstigen Gelegenheit auf zahlreichen Zuspruch.
Aarau, den 14. August 1877. Hochachtungsvollst
A. Fischer, Schreiner,
Behmen, Bahnhofstraße.

Ausgezeichnetes Münchner Export-Bier (Spatenbräu),
sowie **bester Straßburger Aktienbräu**
empfiehlt in Originalgebinden und Flaschen das
Dépôt J. Keller in Baden.

Zu kaufen gesucht:
Ein noch gut erhaltenes **Tragöfelchen.**
Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Ein schönes **Logis** von 3 Zimmern sammt Zubehör Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Eine thätige Person sucht als **Untermagd** oder als Dienstmagd auf dem Lande einen Platz und könnte sofort eintreten. Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Ein **Laden** mit oder ohne **Wohnung.** Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Ein Arbeitslokal
mit **Triebkraft,** nebst **Wohnräumen,** dienlich für kleinere Gewerbtreibende, zu billigen Bedingungen.
Zu erfragen in Nr. 188 in Aarau.

Zu vermiethen:
Zwei ineinandergehende meublirte **Zimmer** im neuen Quartier, an einen einzelnen Herrn. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:
Eine **Petroleumküche,** so gut wie neu, um billigen Preis, in Nr. 85 Adelbändli.

Leichen-Anzeige.

Nr. 77.

Freitag den 14. Septbr. 1877,
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Anna Beckert, Töchterl. des Hrn. Beckert, Direktionssekretär, von Laufenburg; alt 7 Tage. — Leidabnahme: Vor dem Haldenthor Nr. 804.

Alte Section.

Heute Abend 8½ Uhr Turnen.

Steuerbezug.

Die auf 15. September 1877 verfallene ganze Gemeindesteuer wird **Montags & Dienstags den 17. & 18. September** nächsthin, jeweilen Vormittags von 8—11 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr auf der **städtischen Polizeiwachtstube** bezogen.

Aarau, 10. September 1877.

Der Steuerbezüger.

Ausstellung

des

Aargauischen Gartenbauvereins

in der alten Postremise in Aarau

vom 9. bis 16. September 1877.

Die reich ausgestattete Ausstellung umfaßt das gesammte Gebiet des Gartenbaues. Es sind namentlich in großer Auswahl vertreten: **Zier- und Nutzpflanzen, Blumen, Obst, Gemüse, Sämereien 2c.**

Die Ausstellung ist für die Besucher den 9. September von 12 bis 6 Uhr, die übrigen Ausstellungstage von Morgens 8 Uhr bis 6 Uhr geöffnet.

Eintrittspreis 50 Ct. Für Schüler im Begleit ihrer Lehrer vom 11. bis 16. Septmbr. 20 Rp. Abonnementsbillets zu Fr. 2. — an der Casse.

Der Vorstand.

Steigerung.

Auf der Gerichtskanzlei Aarau werden **Samstags den 15. dies**, von Morgens 9 Uhr an, **verschiedene Effekten**, welche s. Z. von Untersuchungsgefangenen abgenommen und von denselben nicht mehr zurück verlangt worden sind gegen Baarzahlung versteigert.

Es kommen namentlich zur Versteigerung: Regenschirme, Portemonnais, Messer, alte Kleider, 2 Uhren 2c.

Aarau, 12. September 1877.

Die Gerichtskanzlei.

Die Erbschaft des jüngst verstorbenen Hrn. A. Walti, Dr. Med. in Lenzburg bringen **Freitag den 28. September** nächsthin, von Abends 8 Uhr an, **im Gasthofe zum Sternen dahier,** nachbenannte Liegenschaften unter sehr günstigen Bedingungen an eine freiwillige, öffentliche **Verkaufssteigerung:**



1) Ein dreistöckiges, solid gebautes **Wohnhaus Nr. 417.** sammt ca. 9 Aren Garten, und

2) eine dabei stehende **Scheune Nr. 418.** mit ca. 2 Aren Baumgartenland.

Das Ganze liegt in einem der belebtesten Quartiere unserer Gemeinde, in der Aavorstadt dahier, und eignet sich vermöge seiner günstigen Lage zum Betriebe eines jeden Gewerbes. Das Wohnhaus selbst wurde seit mehr als dreißig Jahren zur Ausübung des ärztlichen Berufes benützt.

Kauflustige werden hiezu höflichst eingeladen.

Lenzburg, 11. September 1877.

Der Beauftragte:

H. Huber, Gemeindeschreiber.

Wo zwei reinliche Arbeiter **Kost & Logis** finden, sagt die Exped. d. Blts.

Schweizerische  Nationalbahn.

Die Tit. Aktionäre der Schweizerischen Nationalbahn werden hiemit zu einer

außerordentlichen Generalversammlung

Donnerstag den 27. September 1877, Vormittags 11 Uhr, in den Gemeindesaal des Stadthauses Winterthur eingeladen.

Tractanden:

1. Antrag der Direktion und des Verwaltungsrathes betr. Genehmigung des Ausweises über den Kapitalbedarf der Gesellschaft, beziehungsweise Einforderung der Fr. 1,000,000. — betragenden zweiten Hälfte der Nachsubvention.
2. Antrag der Direktion und des Verwaltungsrathes betr. Genehmigung eines bis zum Verfall des restirenden Nachsubventionsanleihens erforderlich werdenden temporären Anleihens.
3. Antrag der Direktion und des Verwaltungsrathes betr. endgültige Feststellung der Redaktion des § 8 Lemma 1 des Betriebsfusionsvertrages mit der Töß-thalbahn.
4. Wahlen: a) Dreier Mitglieder des Verwaltungsrathes. b) Des Präsidenten des Verwaltungsrathes.

Stimmberechtigt sind alle handlungsfähigen Besitzer von Actien, oder die gesetzlichen beziehungsweise die bevollmächtigten Stellvertreter von Actienbesitzern (§ 12 der Statuten).

Gegen Vorweisung der Actien oder Legitimation über den Besitz von solchen können die HH. Actionäre oder deren Bevollmächtigte vom 23. d. Mts. an den Ausweis für die Generalversammlung, welchem für die nicht in hier wohnenden Actionäre ein Freifahrtsbillet zur Benutzung unserer dannzumal im Betriebe stehender Linien gültig für den 27. September und zwar Vormittags in der Richtung nach Winterthur und Nachmittags in der Richtung von Winterthur beigegeben ist, bei folgenden Stellen beziehen:

a) in Winterthur bei der Hauptcassa der Gesellschaft und am 27. September Vormittags von 10—11 Uhr im Versammlungslokale.
b) bei sämmtlichen Stationsvorständen der Linien Winterthur-Singen-Constanz und Baden-Zofingen-Aarau.
c) bei den beiden Leihkassen Kloten und Dällikon.

Winterthur, den 11. September 1877.

Im Namen des Verwaltungsrathes der Schweizerischen Nationalbahn:

Der Vice-Präsident:

Bürli.

Die Davis Doppelsteppstich-Schiffchen-Nähmaschine mit Oberschaltung.



Die großen Vorzüge dieser Maschine begründen sich auf **das ihr eigene System der Oberschaltung.** Dieselben sind folgende:

1) Sicherheit und Regelmäßigkeit der Fortbewegung des Stoffes, selbst über Nähte und jeden Wechsel der Stoffdicke.
2) Verschiebt keine Stofflage auf der andern beim Nähen, und macht eine solide und elastische Nath.
3) Näht den leichtesten Stoff ohne zusammenzuziehen.
4) Die gleiche Fadenspannung paßt sich unverändert jedem Stoff und jeder Stoffdicke an.
5) Die Maschine ist höchst einfach, solid und leicht zu bedienen.
6) Sie macht die verschiedensten Arbeiten ohne das sonst nöthige Vorheften und ermöglicht daher bei weit gleichmäßigerer Arbeit in vielen Fällen die doppelte und dreifache Leistung der besten Unterschaltmaschinen. Auch ist die Maschine mit automathischem Spulapparat versehen.

Auszeichnungen im Jahr 1876:

1) Medaille der Scott-Stiftung des Franklininstitutes zu Philadelphia.
2) Ehrenmedaille und Verdienstdiplom der Weltausstellung zu Philadelphia unter Hinweis auf: **„Ihre sinnreiche Construktion, die sie zu den verschiedenartigsten Arbeiten befähigt, ihren soliden Bau, ihre Ausstattung und das bei ihr verwendete gute Material."**

Den Verkauf dieser Maschine haben übernommen:

In **Aarau:**	Hr. **Lüscher-Umiker.**	In Lausanne:	Hr. Sl. Weber.
„ Amriswil:	„ Keller-Loetscher.	„ Schaffhausen:	„ Louis Hasenfratz.
„ Basel:	„ Züst-Sayer.	„ Solothurn:	„ Felix Kaufmann.
„ Bern:	„ Syrus Deschler.	„ St. Gallen:	„ Kuhn-Kelly.
„ Chaux-de-fonds.	„ Edouard Droz.	„ **Menziken:**	„ **Steiner & Merz.**
„ Chur:	„ J. Moritzi.	„ Vevey:	„ F. Martin.
„ Genf:	„ Louis Berger.	„ Wädensweil:	„ Gottl. Bruppacher.

In Winterthur: Frl. Lichti z. Sternau.

Generalagentur für die **Schweiz, Italien & Frankreich**

C. Wyss in Zürich,

(O. F. 379) Geßneralle 9.

Med. Dr. Mende,

homœopathischer Arzt

in Zürich

hält Sprechstunden jeden **Samstag** Vormittag von 8—12 Uhr **im Gasthof zum Rößli in Aarau.**

Militair-Handschuhe,

Unteroffiziers-Borten, Fangschnüre, Haarbüsche, Pompons, Halsbinden u. s. w., alles nach Ordonnanz, empfiehlt bestens: **J. A. Bell in Aarau.**

Gesucht:

Ein heiteres, heizbares größeres oder zwei kleinere **Zimmer** mit oder ohne Küche in freundlicher Lage. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Für ein ordentliches **Mädchen** vom Lande aus rechtschaffener Familie, welches die Hausgeschäfte versteht, ist in St. Gallen eine Stelle offen in eine Wirthschaft mit Laden. Gute Behandlung wird zugesichert.

Schriftliche Anmeldungen nimmt die Expedition dieses Blattes unter Chiffre H. T. 20 entgegen.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 218.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 14. September 1877.

Tagesbericht.

Bukarest, 12. Sept. Fürst Karl hat aus dem Hauptquartier Poradim am 8. d. folgende Proklamation an die Rumänen erlassen: Seitdem die Kammern den Krieg gegen die Türken beschlossen haben, sind Monate vergangen, während welcher wir in der Defensive zu verbleiben und uns auf die Vertheidigung unserer Gränzen zu beschränken suchten, ungeachtet der Verwüstungen und Grausamkeiten, welche die Türken allenthalben vollführten. Wir duldeten Alles, in der Hoffnung, der russisch-türkische Krieg werde rasch enden, und in dem Glauben, unsere Mäßigung werde uns bei den Friedensbedingungen einen ernsten Anspruch auf eine Berücksichtigung Seitens der Großmächte gewähren. Unglücklicherweise verlängert sich der Krieg wider Erwarten und nimmt von Seiten der Türken einen hartnäckigen und fanatischen Charakter gegen die Christen an. Das Schicksal Rumäniens wird höchst kritisch. Rumänien leidet durch den Krieg zuerst. Wie schrecklich wäre die Lage, wenn die Türken den Krieg diesseits der Gränze trügen. Unsere Pflicht erheischt, alles Mögliche zur Abwendung dieses schrecklichen Falles zu thun. In Gefahr, durch Passivität alles zu verlieren, was wir besitzen, ohne Garantie, daß die Türken einen Unterschied zwischen dem Defensiv- und Offensivkrieg machen würden, müssen wir mit der russischen Armee operiren, um das Ende des Krieges möglichst zu beschleunigen. Die Action wird erheischt durch die Umstände, durch die nationalen und wirthschaftlichen Interessen und durch das Gefühl der Selbsterhaltung. Kein Eroberungsruhm lockt uns aus der bisherigen Defensive heraus. Nachdem aber die Bulgarei verwüstet, die Bevölkerung den Grausamkeiten undisciplinirter Horden preisgegeben und der Vernichtungskrieg gegen alle Christen erklärt worden ist, hätten wir keine Garantie, daß unser Loos besser sein würde, als das der christlichen Bevölkerung der Türkei. Die siegreiche Türkei würde sich Rumäniens bemächtigen. So lange die türkischen Festungen von Adakaleh bis Matschin unsere bombardiren und den internationalen und lokalen Verkehr auf der Donau vernichten, so lange nicht eine humanitäre Verwaltung in der Bulgarei eingeführt wird und menschenwürdige Rechte für die Christen in der Türkei gesichert werden, so lange kann Rumänien nicht glauben und hat auch kein Recht dazu, daß es im Frieden sei, daß es vor gegenwärtigen und künftigen Katastrophen bewahrt bleiben würde. Rumänien muß zur Herstellung eines besseren Standes der Dinge nach Maßgabe seiner Kräfte beitragen, oder sollen wir uns etwa immer auf fremde Schultern stützen, niemals auf die fortgeschrittene Kraft und auf unsere Lebensfähigkeit rechnen? Die Zeit ist gekommen, wo Rumänien durch die Entsagung aller Klassen und durch die Armee seiner Kinder Europa den Beweis liefern kann, daß es diese Lebensfähigkeit besitzt. Zur Erfüllung unserer Mission an den Mündungen der Donau, zur Mitwirkung bei der Herstellung der Ordnung und Stabilität im Orient erheben wir an der Seite der russischen Fahne, auf welcher die Emancipation der christlichen Völker des Orients geschrieben steht, das Banner Rumäniens, welches als Zeichen die Unabhängigkeit des rumänischen Staates trägt.

Die russisch-rumänische Aktion vor Plewna zielte bis gestern darauf ab, diesen Platz enger zu cerniren. Mehrere kräftige türkische Offensivstöße sind mißlungen. Die vereinigten Russen und Rumänen zählen 80,000 Mann mit 356 Geschützen, Osman Pascha gegen 60,000 Mann mit 220 Geschützen. Die Rumänen sollen den ersten Sturmangriff unternehmen. Vorgestern ist die neue Donaubrücke bei Nikopolis beendigt worden. Die Division Imeretinsky ist mit Zurücklassung einiger Bataillone bei Lowatsch nach Bogot abgerückt.

Dem „Globe" wird aus Bucharest telegraphirt: Die Russen stürmten gestern die Höhen von Grivitza, zurückgeworfen, gelang ihnen schließlich doch ein zweiter Versuch und die Türken wurden genöthigt, das Terrain zu räumen. Nach der Einnahme von Grivitza ist die Straße nach Plewna offen.

Die „Polit. Korrespondenz" meldet: Die vereinigte russisch-rumänische Armee erstürmte Grivitza, die stärkste Position Osman Pascha's bei Plewna.

Das russische Hauptquartier bestätigt, daß von den Russen bei Grivitza zwei weitere Redouten am 11. Sept. im Sturm genommen wurden. Die Russen zählen 5000 Verwundete, die Zahl der Todten ist noch unbekannt.

St. Petersburg, 13. Sept. (Offiziell.) Aus Poradim wird unterm 12. Sept. gemeldet: Nach bis Nachmittags 3 Uhr andauernder Kanonade erstürmten die Russen gestern drei Redouten in der Südfront und die große Grivica-Redoute; sie eroberten zwei Fahnen und fünf Geschütze. General Dobrowolsky's Flügeladjutant wurde von einem Granatsplitter getödtet. Die Zahl der verwundeten Russen beträgt über 5000, die Zahl der Todten ist noch nicht ermittelt. Heute findet seit Tagesanbruch eine heftige Kanonade auf der ganzen Linie statt; die Russen stehen Angesichts der türkischen Befestigungen auf den gestern eroberten Positionen.

Wien, 12. Sept. Die Abreise Milans zur Grenze erfolgt am 20. d. M. Gemäß dem russisch-serbischen Vertrag zahlt Rußland alle Kriegskosten und eine Entschädigung ist Serbien in Altserbien zugesagt, auf Bosnien ward ihm jede Hoffnung genommen. Bei der gestrigen Hoftafel erschien das ganze Gefolge des Kaisers auf Befehl mit russischen Orden. Bucharester nichtoffizielle Meldungen besagen, daß die Cernirung Osman Paschas fortschreite und daß den Türken die Munition auszugehen scheine.

Belgrad, 12. Septbr. Der Fürst von Montenegro theilte dem Fürsten Milan telegraphisch die Uebergabe von Nikik mit, worauf letzterer nebst dem serbischen Kabinet den Fürsten Nikita beglückwünschte. Letzterem wurde gleichzeitig das Großkreuz des Tukovo-Ordens verliehen. Fürst Milan hat das Lager von Topschider und die Festung Belgrad inspicirt. Fortwährend werden Geschütze und Munition nach Alexinatz und Deligrad gesendet.

Konstantinopel, 12. Sept. Mehemed hat den telegraphischen Befehl erhalten, Plewna in Eilmärschen zu Hülfe zu kommen.

Amtlicher Kundmachung zufolge ist Aarifi Pascha zum Botschafter in Paris, Essad Bey zum Botschafter in Wien, Turkan Bey zum Gesandten in Rom ernannt. In Adrianopel sind 57 Bulgaren durch den Strang hingerichtet worden.

Paris, 12. Sept. Die Rede Grévy's, des Präsidenten der aufgelösten Deputirten Kammer, am Grabe Thiers', wird in Paris allgemein als eine Candidaten-Rede für die Führerschaft der durch Thiers' Tod verwaisten Partei angesehen. Grévy findet sich in dieser Beziehung in vollster Uebereinstimmung mit Gambetta. Beiden ist der Gedanke gemeinsam, den todten Thiers gewissermaßen zum Großwähler bei den nächsten Wahlen zu machen. Die Grabrede Grévy's hat daher eine besondere Bedeutung, weßhalb wir dieselbe hier im Wortlaute folgen lassen:

„Meine Herren! Inmitten der Trauer und des Lobes, welche wir von allen Seiten am Grabe dieses großen Bürgers erschallen hören, während so viele erregte Stimmen in der französischen und auswärtigen Presse sich vernehmen lassen, und während sowohl in ergreifenden Reden als im intimen Verkehr das herrliche Leben Hrn. Thiers', sein wunderbarer, so umfassender als feiner, so lebhafter als anmuthiger Geist, sein merkwürdig gesunder Menschenverstand, diese Urtugend des Staatsmannes, seine unvergleichliche Beredtsamkeit, sein reicher Schatz an Wissen und Erfahrung, die kostbare Frucht sechzigjähriger erleuchteter und durch lange Führung der Staatsgeschäfte gereifter Studien, seine glühende Vaterlandsliebe, die denkwürdigen demselben geleisteten Dienste gefeiert werden — was könnte da ich sagen, ohne ein schwacher Widerhall dieses ungeheuren Beifalls zu sein?

Nichtsdestoweniger will ich Ihre Aufmerksamkeit für einen Moment auf dasjenige lenken, was in der Geschichte den großen Zug im politischen Leben des Hrn. Thiers bildet: ich will von seinem Emporgelangen zur Republik sprechen.

Hr. Thiers gehörte lange Zeit der Schule der constitutionellen Monarchie an, welche in der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts so viel Glanz verbreitete. Wie fast alle seine Zeitgenossen, glaubte er in dieser Institution die Verwirklichung jener unwiderstehlichen Bedürfnisse der modernen Völker, der Regierung der Nation durch sich selbst, zu finden. Er glaubte in unser Land die englische Regierung verpflanzen zu können, ohne zu bedenken, daß die Zeit in Frankreich unwiederbringlich die sozialen Voraussetzungen zerstört hat, auf welchen diese Regierungsform ursprünglich in England beruht hat, und daß in einer demokratisch gewordenen Gesellschaft solch eine verspätete Einführung ein Anachronismus wäre.

Dies hat das Schauspiel unserer Unglücksfälle später diesem großen Geiste gezeigt, als er, rückblickend und die Ereignisse abwägend, welche in drei Vierteljahrhunderten den Sturz von acht Regierungen durch gewaltsame Revolutionen herbeiführten — eine unerhörte Erscheinung in der Weltgeschichte — die Ursache so häufiger Umwälzungen und einer so außer-

ordentlichen Unbeständigkeit in dem Umstande erkannte, daß das eine reine Demokratie gewordene Frankreich die monarchische Regierung, die man ihm eigensinnig auferlegte, nicht mehr vertragen könne.

Er erkannte auf der andern Seite, daß von den dynastischen Parteien, diesen traurigen Resten der Revolutionen, keine einzige wieder zur Macht zurückgelangen und sich in derselben erhalten konnte.

Es mußte diesem erlauchten Veteranen der monarchischen Partei schwer ankommen, auf eine Sache zu verzichten, welche so lange seinen Neigungen entsprochen hatte und mit der ihn so viele Erinnerungen und Gefühle verknüpften.

Aber kein Opfer war seinem Patriotismus und seiner Wahrheitsliebe zu schwer.

Er zögerte nicht, feierlich zu erklären, und er wiederholte es noch wenige Tage vor seinem Tode, daß „die Republik die einzig mögliche Regierungsform in Fankreich" sei.

Ein so großes Beispiel, gegeben von so hoher Seite, zog an die Seite des Herrn Thiers diese glänzende Plejade liberaler Geister, welche seine Leibwache bildete, und jenen Theil der Nation, in dem noch unbegründete Sorgen und ungerechte Vorurtheile spukten.

Hrn. Thiers verdankt es zum größten Theile die Republik, daß sie das Vertrauen Frankreichs erworben, und er war es, der Europa überzeugte, daß die Republik die Ordnung und den Frieden bedeute.

Aber hinwiederum der Stärke des republikanischen Regiments, an dessen Spitze Hr. Thiers gesetzt war, ist es zu verdanken, daß er Frankreich mit einer Promptheit und einem Erfolge, über welche die Welt staunte, aus seinem Unglück emporheben konnte.

Begründung der Republik, Wiedererhebung Frankreichs: das sind die beiden großen Dienste, welche Thiers das Glück hatte, seinem Vaterlande leisten zu können; das werden seine schönsten Lorbeern sein in den Augen der Nachwelt. Durch sie wird sein Andenken unsterblich und die Dankbarkeit des französischen Volkes unvergänglich sein.

Und welche Dienste hätte er denn noch leisten sollen!

Da wir ihn aber nun verloren haben, so folgen wir wenigstens seinem Beispiele und seiner Ueberlieferung! Bemühen wir uns, zu zeigen, wie er es gethan, daß die Republik ein Regiment der Ordnung, des Friedens und der Freiheit ist, das einzige conservative Regiment in unserem Lande und in unserer Zeit, weil es allein unseren Interessen, unseren Bedürfnissen und unseren socialen Zuständen entspricht.

Ehren wir solchermaßen das Andenken des Herrn Thiers, und wir werden uns um das Vaterland verdient machen."

Eidgenossenschaft.

Der Bund wird den Kantonen für das Jahr 1878 für die Bekleidung und Ausrüstung der Rekruten vergüten: Fr. 132. 50 für den Infanteristen, Fr. 210. 15 für den Kavalleristen, Fr. 154. 15 für den Kanonier, den Parksoldat, den Sanitätssoldat und den Verwaltungssoldat, Fr. 231. 25 für den Trainsoldat, Fr. 208. 15 für den berittenen Trompeter der Artillerie und Fr. 160. 35. für den Geniesoldat.

— * Aarau. Wie aus den Inseraten ersichtlich, wird die aarg. Gartenbau-Ausstellung in der Postremise dahier bis Dienstag den 18. ds. verlängert und möchten wir das Publikum zu zahlreichem Besuch der sehr hübsch arrangirten und äußerst reichhaltigen Ausstellung sowohl in Pflanzen, Blumen, Gemüse, Obst und Sämereien, bestens ermuntern. Bei der Preisvertheilung, welche schon am Eröffnungstage stattfand, wurden prämirt: 1) Hr. Dr. Stähelin-Herzog in Aarau, Fr. 50, 2) Hr. Kämpf, Handelsgärtner in Baden, Fr. 40, 3) Hr. Sl. Wehrli, Handelsgärtner in Aarau, Fr. 35, 4) Hr. A. Kaufmann, Handelsgärtner in Oberentfelden, Fr. 25, 5) Hr. C. Simmen, Vater, Gärtner in Brugg, Fr. 20, 6) Hr. Hs. Wehrli, Gärtner in Kirchberg, Fr. 15, 7) Hr. Horlacher, Gärtner in Umiken, Fr. 15, 8) Hr. K. Gerber, Kurhausgärtner in Baden, Fr. 12, 9) Frau Elise Laue in Wildegg, Fr. 10, 10) Hr. Löffel, Handelsgärtner in Schaffhausen, Fr. 10, 11) Hr. Fr. Simmen, Handelsgärtner in Brugg, Fr. 8, 12) Hr. Angliker, Direktionssekretär, Fr. 8, 13) Hr. J. Seiler, Handelsgärtner in Niederwyl (Bremgarten), Fr. 5, 14) Hr. A. Hohler, Gärtner in Frick, Fr. 5, 15) Frau Läser, Gärtners in Aarau Fr. 5. Ehrende Erwähnung erhielten HH. Gebrüder Hoch, Samenhandlung in Aarau, HH. Cuissard und Barret in Lyon, Frau Weber-Vogel in Menziken und Hr. Steier. Hrn. Handelsgärtner Simmen in Brugg wurde für den Ausstellungsplan eine Prämie von Fr. 15 und Hrn. Handelsgärtner Wehrli in Aarau für das Arrangement der Ausstellung eine solche von Fr. 20 zuerkannt.

— Aarau. Dem hier stationirten Brigadestab, der den jeweiligen Feldübungen des 19. Infanterie-Regiments um Aarau und des 20. Regiments im Bünz- oder Reußthal beiwohnt, hat sich als erster fremder Offizier der französische Militärattaché aus Bern, Hr. Hauptmann d'Aigui vom 2. Bataillon Chasseurs de Vincennes angeschlossen.

— * Aarau. Nach der Feldübung des 19. Infanterie-Regiments auf der Staffelegg am 12. d. wurde Rupp, Sl. von Seon, Soldat der 3. Comp. des Bataill. 57 beim Formiren der Pyramiden durch den Schuß aus einem nachlässiger Weise unentladenen Gewehr eines Kameraden in der rechten Seite des Gesichts nicht unerheblich verletzt.

Bern, 13. d. Die Regierung schlägt dem Großen Rath behufs provisorischer Finanzregulirung die Ausgabe von Kassascheinen bis auf 8 Millionen Franken, und so weit nöthig, von Eigenwechseln vor. Nähere Bestimmungen über Kassascheine trifft die Regierung.

— Die Regierung verlangt vorläufig, beziehungsweise unter dem Vorbehalt der späteren Revision des Finanzplanes für die laufende Finanzperiode für 1877 Nachcredite im Betrage von Fr. 1,347,950.

Bern. Die Gesammtsummen der amtlichen Schatzungen über Wasserschaden dieses Frühjahrs und Sommers übersteigt bereits 800,000 Fr. und die Zusammenstellung ist noch nicht ganz vollständig. Ein sehr großer Theil dieses Schadens betrifft die ganz unbemittelte und wenig bemittelte Klasse. Angesichts dieser Sachlage sah sich der Regierungsrath im Falle, zu Gunsten der armen und wenig bemittelten Wasserbeschädigten des Kantons die Sammlung einer allgemeinen Liebessteuer von Haus zu Haus anzuordnen und damit die Gemeinderäthe aller Gemeinden des Kantons zu beauftragen.

Zürich. Hr. Schlebach, Lehrer an der Geometerschule am Technikum in Winterthur, hat einen sehr ehrenvollen Ruf als ordentlicher Professor der Baugewerkschule in Stuttgart erhalten und denselben angenommen.

Glarus. Hr. Forstadjunkt H. Seeli aus Graubünden, ist vom Landrathe fast einmüthig zum Kantonsförster von Glarus mit Fr. 4000 Gehalt erwählt worden.

Graubünden. In Safien ist eine 1½ Jahre alte schneeweiße Gemse geschossen worden; eine große Seltenheit!

Wallis. Ueber die schreckliche Katastrophe am Lyskamm bringt die „N. Z. Z." nachstehende Mittheilungen: Letzten Donnerstag früh brachen die drei jüngsten Brüder Knubel, alle beliebte renommirte Gebirgsführer, mit den Engländern Lewis und Paterson vom Riffelhotel auf, um nach dem Lyskamm zu gehen. Gleichen Tags wurde von einer andern Touristengesellschaft der Monte Rosa bestiegen und man wunderte sich daselbst sehr, von den Fünfen keine Spur zu entdecken. Als dieselben Abends nicht zurückkehrten, vermuthete man, sie hätten ihren Wanderplan geändert und seien nach Italien hinuntergestiegen, um über einen andern Paß zurückzukehren. Dem ältesten Bruder Peter Knubel schien aber die Sache verdächtig. Freitags früh brach er mit einigen Freunden auf und brachte Abends die schreckliche Kunde nach Zermatt, er habe alle Fünfe an den Hängen des Lyskammes eine Stunde südlich vom Passe von einer „Gwächte" verschüttet, todt aufgefunden! Es sind alle fünf Familienväter. Die Leichen sind furchtbar zerschlagen, eine derselben vom Seil in zwei Stücke zerschnitten. Die Uhr des Hrn. Lewis zeigte fünf Uhr Abends.

Samstags wurde eine Expedition von 30 Mann ausgerüstet, um die Leichen zu holen.

Ein ganz ähnliches Unglück ereignete sich am gleichen Tage im Formazzathale (Italien). Der Syndik von Fruttwald, Herr Anderlini, begab sich mit seiner Schwester und seiner Braut zum Tosafall. Auf dem Heimweg stürzte von den Hängen des Bosodino plötzlich eine Felsmasse nieder und zerschmetterte den Syndik und seine Schwester in gräßlicher Weise. Beide waren sofort todt. Die Braut kam fast unverletzt davon.

Tessin. Die tessinische Regierung entläßt heute die letzte Compagnie der Occupationstruppen von Lugano, obschon letzteres die verlangten Fr. 12,000 nicht bezahlt hat. Es scheint, der Bundesrath habe der Regierung ernstliche Bemerkungen über ihr Verhalten gemacht.

Waadt. In Lausanne ist — nach der Gaz. de Lausanne — in der Nacht vom 10. auf den 11. Sept. eine Röhre der Wasserleitung von Bret gesprungen. In Folge dessen durchfloß, der Neigung des Terrains folgend, ein eigentlicher Wildbach die Rue du Pré, der in Keller uud Magazine eindrang und sich mit großem Ungestüm gegen den Place du Pont ergoß. Die Ueberschwemmung konnte erst aufgehalten werden, als das Reservoir von Chailly geschlossen worden war. In der Rue du Pré sind, ihrer ganzen Länge nach, Pflaster und Trottoir weggeschwemmt, die Straße selbst wurde stellenweise ½ Meter tief ausgehöhlt. Glücklicherweise beschränkt sich der Unfall auf materiellen Schaden und ist die Zirkulation der Züge auf der Linie Lausanne-Ouchy nicht unterbrochen worden.

Neueres.

London, 13. Sept. Gestern fand bei Portland ein Zusammenstoß zwischen dem Schiffe „Avalanche", welches nach Neuseeland bestimmt war, und dem nach Sandyhook (New-York) bestimmten Schiffe „Forest" statt. Beide Fahrzeuge sind untergegangen. Man glaubt, daß 91 Personen umgekommen sind.

Letzten Samstag reisten von Berlin eine große Zahl von Militärärzten der Berliner Garnison mit Erlaubniß des Kriegsministers nach den russisch-rumänischen Spitälern und Ambulancen ab.

Konstantinopel, 12. Sept. Die Schlacht bei Plewna dauert fort. Plewna ist von drei Armeekorps angegriffen. Osman Pascha kommunizirt noch mit Orhanie. Bei Bjela, wo die Russen konzentrirt sind, soll eine Schlacht bevorstehen. Suleiman Pascha behauptet seine Positionen am Schipkapasse. Eine Abtheilung von Suleiman Pascha's Truppen, welche auf der Straße nach Gabrowo rekognoscirte, okkupirte nach einem für die Russen verlustreichen Kampfe die Hügel von Buzlundscha und zerstörte die daselbst befindlichen Befestigungen. Die Straße zum Defilé nach Travna ist in türkischem Besitze.

Der Gouverneur von Widdin meldet, daß Widdin von Kalafat aus bombardirt und das Feuer lebhaft erwidert werde. Bei Rahova hat ein Artilleriekampf stattgefunden. Das Bombardement von Rustschuk hat aufgehört. Die Türken konzentriren sich bei Sakistepe.

Pariser Observatorium vom 13. Sept.

Neues Sinken des Barometers um 5. Mm. bei Valentia (752 Mm.) bei sehr starkem Südwestwind und stürmischer See. Schlechtes Wetter ist zu fürchten im Kanal und in der Bretagne.

Rorschach, 13. Septbr. Korn. Heutige Verkäufe 1338 metrische Zentner. Höchster Preis Fr. 36. —, Mittelpreis Fr. 33. 46, Niedrigster Fr. 31. 50, Aufschlag 46 Rp., 1 Kilo Mehl 51 Rp., 2½ Kilo Brod 118 Rp., Wochenverkäufe 3468 metrische Zentner. Hafer 198 metrische Ztr. Mittelpreis Fr. 22. 25.

Bezirksgericht Aarau.

Rehabilitationsbegehren,

welchen, wenn keine Einwendungen erfolgen, entsprochen wird.

Zwangsnachlaßgesuch und Rehabilitationsbegehren, welchen entsprochen wird, wenn bis zum 12. Weinmonat 1877 dagegen kein Einspruch erhoben wird:

Steininger, Karolina Agnes, Wittwe geb. Urech, von und in Aarau, Inhaberin der Firma Friedrich Steininger, Wein- und Steinkohlenhandlung in Aarau.

Die Geldstagerin hat für 66⅔% der sämmtlichen Forderungen der 4. und 6. Klasse durch Bürgschaft des Hrn. Daniel Urech in Basel Sicherheit geleistet.

Diejenigen Gläubiger, welche dem Akkommodement nicht beigetreten sind, werden, wenn innert angegebener Frist kein Einspruch erfolgt, verhalten, sich mit 66⅔% ihrer Forderungen zu begnügen und es wird alsdann über die Geldstagerin die Rehabilitation ausgesprochen

Wiederherstellungs-Gesuch.

Im ausgeschriebenen Geldstage über Jordan, Karl, Mechaniker in Aarau, haben die HH. Blum, Javal et Fils in Bern aus Unkenntniß der Geldstagspublikation unterlassen, ihre Forderung im Betrage von Fr. 130 nebst Zins seit 31. Dezember 1876 à 5% innert der Eingabefrist anzumelden; sie anerbieten die Unkenntniß der Publikation gemäß § 123 b der G. O. eidlich zu erhärten.

Sofern nun bis zum 12. Weinmonat nächsthin keine bezügliche Einwendung erhoben wird, so wird das Gericht die bezeichnete Forderung nachträglich und zwar unter Erlassung des Restitutionseides in den Geldstag über Karl Jordan aufnehmen.

Aarau, den 1. Septbr. 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Oeffentliche Vorladung.

Im Geldstage über Jordan-Renold, C, Mechaniker von und in Aarau, ist gegen das Klassifikationsprotokoll von Wernli, Jb., contremaitre au gaz à Fleurier das Einspruchsbegehren gestellt worden: Es sei seine Forderung von Fr. 118. 50 zuzulassen.

Tagfahrt zur Verhandlung über diesen Einspruch wird angesetzt auf Samstag den 29. Herbstmonat nächsthin, Vormittags 9 Uhr vor Bezirksgericht Aarau. Die Betheiligten werden hiermit zur Verhandlung eingeladen.

Aarau, den 6. Sept. 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Bahnhofstraße **Ausverkauf!** Behmen

Corsetten,

beste englische und französische, sowie

Busken

in größter Auswahl zu Fabrikpreisen.

Kaufe

Amerik. Coupons,
Currency 4. 77½,
Gold 5. 06,
Mark-Noten 122¾.
Actien Hyp. Bank Winterthur 500 + Z.
5% Tößthalbahn zu 80%.
5% Nationalbahn garant. " 80%.

Verkaufe

5% Stadt Winterthur zu 100%
4½% Nordostbahn " 77%
4% Centralbahn " 69%
Actien Hyp. Bank Winterthur 506 + Z.
Actien Toggenburger Bank 525.
5% Oblig. Arth Rigi 82%.
4¾% Bank Winterthur zu 100%.

Ferner besorge Anlehen, Capitalanlagen, Ankauf und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien, Obligationen und Wechsel. (H-621-Z)

C. W. Schläpfer, Zürich.

Mailänder Salami,
Veroneser "
westphälische Schinken

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Doctor Diplome jeder Facultät werden leicht und billig vermittelt. Adr. **Medicus** 14. Roal Square **Jersey** (England.)

Strick- & Terneau-Wolle.

Bin in deren Farben, Nummeros und Qualitäten vollständig assortirt.

Die Preise habe äußerst billig berechnet, die Wolle ist vortrefflich gut und wird den werthen Abnehmern stets vorgewogen.

Um geneigten Zuspruch bittet

S. Wüthrich-Lüdi,
neben dem Schlachthaus in Aarau.

Permanentes Lager von 300—400 fertigen

Grabsteinen

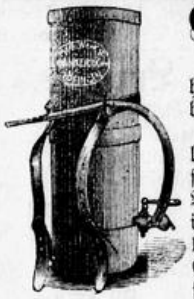
von 20 Fr. — 1000 Fr. u. s. w.

Zur Besichtigung meiner neuen Ateliers und Magazine ladet freundlichst ein

Louis Wethli, Bildhauer,
mittlerer Zeltweg, **Zürich.**

Albums werden auf Wunsch eingesandt.

Arbeiten aus meinem Atelier stehen auch auf dem Friedhof in Aarau.



Extincteur von Wanner & Comp., Zofingen.

Bei dem so vielen Brandunglück können wir nicht genug unsere hundertfach erprobten Extincteurs empfehlen, mit welchen jeder Feuerausbruch und sei es Petroleum, ganz überraschend bewältigt werden kann.

Der Ausschuß eines deutschen Feuerwehrtages schreibt hierüber wörtlich Folgendes: „Unserer Ansicht nach ist und bleibt der Extincteur ein stets bereitstehendes und schlagfertiges Löschmittel, um einem entstehenden Brande im ersten Momente zu Leibe gehen zu können; wie wichtig dies ist! weiß jeder Feuerwehrmann, damit aber wird dem Extincteur eine sehr bedeutsame Stellung angewiesen, und sollte derselbe in keinem größern Gebäude fehlen und wir glauben, daß, so anerkennenswerth auch die Bestrebungen sein mögen, den Umfang der Brauchbarkeit dieses Aparates zu vergrößern, sie den Werth desselben nicht mehr wesentlich zu erhöhen im Stande sein werden, da derselbe blos noch etwa komplizirter, damit aber difiziler, nicht aber praktischer und einfacher gemacht werden kann."

Silbermedaillen an der Weltausstellung für Gesundheitspflege und Rettung.

PRÉPARATIONS SALICYLÉES

von SCHLUMBERGER,
(B 1755) *26, rue Bergère, à Paris.*

Salicylate von anti-rheumatischem Soda
Salicylate von nicht gichtischer Lithine
Pastilles salicylées gegen Halsbräune & Husten
Watte, Charpie, Salbe und Glycerine salicylées für Pflegung von Wunden
Vin tonique salicylé (gegen Fieber)
Salicylirtes Wasser als geheime Toilette
Salicylirte gesundheitliche Parfümerie
Haupt-Dépôt in der Apotheke Chevrier
21, Faubourg Montmartre, in Paris
Ebenso in allen guten Apotheken. — Man hat ferner die erklärende Brochure zu Rathe zu ziehen, welche in den Buchhandlungen zu beziehen ist.

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, **Aarau.**

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Aeltere Claviere werden eingetauscht und können solche stetsfort auch in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

(H-4427 Z) **Gas- & Schmelzcoaks**

für Füllöfen, Caloriferes ꝛc. liefert in Ia Qualität und verschiedenen Größen ausgesiebt in Wagons von 200 Zentnern billigst **J. H. Goldschmid Sohn, Zürich.**

Gesucht:

Ein heiteres, heizbares größeres oder zwei kleinere **Zimmer** mit oder ohne Küche in freundlicher Lage. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Für ein ordentliches **Mädchen** vom Lande aus rechtschaffener Familie, welches die Hausgeschäfte versteht, ist in St. Gallen eine Stelle offen in eine Wirthschaft mit Laden. Gute Behandlung wird zugesichert.

Schriftliche Anmeldungen nimmt die Expedition dieses Blattes unter Chiffre H. T. 20 entgegen.

Conservirtes amerikanisches **Ochsenfleisch**
pr. 2 Pfnd.-Büchsen à Fr. 2. 20
und " " 2. 40
Schinken dto. " 3. 60
Zungen " " 4. —

F. Gloor-Siebenmann.

Die Schweizerköchin.

Neuestes Berner Kochbuch. 1700 Rezepte. Von **J. L. Ebert.** Geb. Fr. 4. 70; in Leinwand Fr. 5. 20. Verlag von **Rud. Jenni** in Bern.

Bettagsteuer.

Die reform. Kirchenpflege ordnet auch dieses Jahr den Bezug einer Steuer an und will sie dem **Orgelbaufond** zuwenden, da mit dem Morgengottesdienst die Feier des heil. Abendmahls verbunden ist, so werden die freundlichen Geber und Geberinnen ersucht, **ihre Spenden beim Eintritt in die Kirche abzugeben.** Mitglieder der Pflege, unterstützt von Herren Lehrern, werden dieselben an den drei geöffneten Thüren in Empfang nehmen.

In Abwesenheit des Präsidenten,
Der Vice-Präsident: **Dr. Custer.**
Der Aktuar: **Fr Riggli.**

☛ Die Ausstellung des Aarg. Gartenbau-Vereins wird um 2 Tage also bis und mit Dienstag den 18. dies verlängert.

Steigerung.

Auf der Gerichtskanzlei Aarau werden **Samstags den 15. dies**, von Morgens 9 Uhr an, **verschiedene Effekten,** welche s. Z. von Untersuchungsgefangenen abgenommen und von denselben nicht mehr zurück verlangt worden sind gegen Baarzahlung versteigert.

Es kommen namentlich zur Versteigerung: Regenschirme, Portemonnais, Messer, alte Kleider, 2 Uhren ꝛc.

Aarau, 12. September 1877.

Die Gerichtskanzlei.

Die **schweizerische gemeinnützige Gesellschaft** versammelt sich den 17., 18. und 19. September in **Luzern.** — Es wird gewünscht, daß sich die Theilnehmer aus dem **Kanton Aargau** zu einer gemeinschaftlichen Fahrt in dem Centralbahnzuge, welcher am Montag den 17. September, Nachmittags 3 Uhr 10 von Aarau abgeht, vereinigen möchten.

Der Correspondent
für den Kt. Aargau.

Ausschreibung von Bauarbeiten.

Ueber die nachfolgenden Bauarbeiten wird hiemit Concurrenz eröffnet:

a) **Wasserleitung aus Gußröhren** von 90 m/m. lfd. M 185. —
b) **Cementverputz** einer bestehenden Coulisse „ 105. —
c) **Cementcoulisse** von 45 cm. „ 50. —

Von den näheren Bedingungen, dem Voranschlag nebst bezüglichen Plänen, kann bei der unterzeichneten Verwaltung **bis 18. Septbr.** Einsicht genommen werden.

Aarau, den 7. Sept. 1877.

Die Bauverwaltung.

Für Müller, Bäcker & Mehlhändler.

Ich empfehle ab meinem Lager:
250 Ztr. **Futtermais,** ganz und gemahlen,
150 „ **Waizenfuttermehl** und 100 Ztr. **Krüsch,**
200 Dpzt. **Ungarischer Waizen,** (Ausstich,)
300 Ztr. **Mehl** in allen Sorten beste Qualität

Zürcher, Mehlhändler,
in **Wohlen.**

Glacé-Handschuhe,

gefärbt und schwarz in frischen Farben empfiehlt bestens **Susette Dolder.**

Bahnhofstraße **Behmen**

Ausverkauf!

Sammt- & Seidenband
in allen möglichen Farben und Breiten.

Meerschaumwaaren,
ächt Wiener garantirt.

— Alles billig! Billig! —

Wo zwei reinliche Arbeiter **Kost & Logis** finden, sagt die Exped. d. Blts.

Bahnhofstraße. **Behmen.**

Ausverkauf!

Um schnell zu räumen sind die ohnedieß schon anerkannt billigen Preise nochmals herabgesetzt und bringe besonders in Empfehlung die große reichhaltige Auswahl von:

Vorhängen & Draperien,
Flanellhemden von Fr. 6. — an,
weißen **Hemden** „ „ 3. — „
Oxfords „ „ 2. — „
Unterhosen „ „ 1. 20 „
Portemonnais, außergewöhnlich billige Preise,
Corsetten in der prachtvollsten solidesten Auswahl,
Lavallières (daß Niemand um gleichen Preis gleiche Waare liefern kann, ist stadtbekannt),
Frauen- & Kinderschürzen von 80 Ct. an,
Kinderkleidchen,
Unterröcken,
Foulards,
Fächer,
Meerschaumwaaren, ächt Wiener zu billigsten Preisen,
Ohrenringen von 10 Ct. an,
Broschen „ 20 „ „
Ringen „ 15 „ „
Medaillons „ 15 „ „
Große und billigste Auswahl von **Seidenband,** die von heute an nach Gewicht verkaufe,
Sammtband,
Damen- & Herrenkragen von 15 Ct. an,
Manschetten,
Socken & Strümpfen, gestrickte in Baumwolle und Wolle,
Weiße und farbige **Baumwolltücher,**
Kämme,
Hosenträger,

Handschuhen und Auswahl von Winterwaaren.

☛ Bei Abnahme von Fr. 20. erhält Jedermann eine Gratisprämie von Fr. 1. reellem Werth.

Bahnhofstraße. **Nur noch wenige Tage.** **Behmen.**

Die Spar-, Leih- & Disconto-Cassa Aarau

nimmt bis auf Weiteres Gelder an gegen:

Obligationen . . . . . à 4 ¾ %
mit gegenseitig 6 monatlicher Kündigung,
Depositenscheine von 1—3 Monat . . . à 3 ½ %
„ 3—6 „ . . . à 4 %
über 6 „ . . . à 4 ½ %
jederzeit rückzahlbar, ohne Kündigung und Abzug,
Spar-Cassa-Einlagen . . . . . à 4 ½ %
mit 2—3 monatlicher Kündigung.

Ferner besorgen wir den Einzug von **Wechseln,** machen kleinere und größere **Vorschüsse** auf 3—6 Monat und eröffnen **Credite** in laufende Rechnung gegen solide Bürgen oder Hinterlage von couranten Werthpapieren.

Der Vorstand.

Empfehlung.

Für künftige Wintersaison empfehle mein frisch assortirtes Lager in französischen, englischen und Hamburger

Wollgarnen

in allen möglichen Nummeros und Farben.
Billigste Preise zusichernd

E. Hemmeler-Türler.

Aechten Rhum Jamaique,
holl. Genèvre,
Cognac,
- fin Champagne,
Arac,
Chartreuse,
Extrait d'Absinth,
Dennlers Magenbitter,
Wermouth de Turin
bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Militair-Handschuhe,

Unteroffiziers-Borten, Fangschnüre, Haarbüsche, Pompons, Halsbinden u. s. w., alles nach Ordonnanz, empfiehlt bestens: **J. A. Bell in Aarau.**

Bei Unterzeichnetem könnte noch ca. 2 — 3 Jucharten **schöner Klee** verkauft werden.

J. Siebenmann in der Göldern.

Verloren: Ein **Cigarren-Etuis** vom Gasthof zum Ochsen bis zu der Kantonsschule. Der Finder ist ersucht, dasselbe gegen einen guten Finderlohn in der Kantonsschule abzugeben.

Günstige Gelegenheit!

Herren-Filzhüte,

solid, in neuester Façon, steife und weiche, zu 5. 50—9 Frkn. werden so lange Vorrath in **Nr. 956** an der obern Vorstadt ausverkauft.

Frische Sendung

Nürnberger Ochsenmaulsalat

in Fäßchen von Kilos 10 empfiehlt bestens
F. Gloor-Siebenmann.

Bekanntmachung.

In den Jahren 1874 und 1875 sind in den Wagen und Wartsälen der schweizerischen Nordostbahn als herrenlos aufgehoben und bisher nicht reklamirt worden:

Spazier- und Bergstöcke, Regen- und Sonnenschirme, Herren- und Damenröcke, Hosen, Westen, Ueberzieher, Shawls, Schlaufen, Halstücher, Damenfächer, Brochen, Filz- und Strohhüte, Schuhe, Nachtsäcke und Handtaschen, Plaid-Riemen, Pelzsachen, Brillen, Lorgnetten, Operngucker, Etuis, Reiseflaschen, Uhren, Messer, Bücher, Pferdezäume mit Obergeschirr, Eisenwaaren, Lampenbestandtheile, Bürstenwaaren, Malerpinsel, Klystirspritze, Militäreffekten, Körbe, Kratten u. s. w.

Ein spezielles Verzeichniß dieser Sachen liegt in der hiesigen Gerichtskanzlei zur Einsicht offen.

Nun werden allfällige Ansprecher an dieselben anmit aufgefordert, binnen sechs Wochen von heute an ihre Ansprachen hierorts schriftlich anzumelden, unter der Androhung, daß alle innert dieser Frist nicht angesprochenen Gegenstände der Nordostbahn als Eigenthum überlassen würden.

Zürich, den 25. Augstmonat 1877.

Im Namen des Bezirksgerichtes,
Der Gerichtsschreiber:
(H-4483-Z) **H. Schurter.**

Spiegel-Verkauf.

Ich besitze wieder eine große Parthie **Spiegel** mit sehr schön verzierten und auch einfachen Goldrahmen, die ich zu außerordentlich billigen Preisen abgeben kann. Ebenso eine schöne Auswahl von **Oelfarbendruckbildern.**

J. Bolliger,
Casinostraße, Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 219.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag

Druck und Verlag von J. H. Martin.

15. September 1877.

Tagesbericht.

London, 14. Sept. Der „Times" wird aus Plewna vom 12. gemeldet: Zum Bericht über die Einnahme zweier Redouten wird hinzugefügt, daß der Angriff der andern türkischen Positionen nur durch Laufgräben bewerkstelligt werden könne, denn die letzten russischen Reserven hätten bei den Angriffen Verluste von 5—6000 Todten und Verwundeten erlitten.

London, 14. Sept. Weder Forbes noch der „Times"-Korrespondent wissen etwas von der Erstürmung der Grivitza-Redoute. Forbes schließt sein Telegramm vom Mittwoch Morgen, ohne die Erstürmung zu melden, er behauptet im Gegentheil, das russische Hauptquartier beabsichtige jetzt eine regelmäßige Belagerung Plewnas und Blokade herzustellen, um Osman auszuhungern, was jedoch kaum möglich sei, da alle Dörfer voll von Lebensmitteln und die Felder voll Mais sind. Ein Telegramm, in welchem die Angriffe vom Dienstag geschildert werden, schließt folgendermaßen: „Die Mamelon-Redoute der türkischen Plewna-Position bleibt intakt." Seine Kenntniß reichte bis 9 Uhr Abends, wo der Zar und der Großfürst das Schlachtfeld verließen. Alle Angriffe wurden zurückgeschlagen, immer frische Regimenter stürmten, aber vergeblich. Die letzten zwei Attaken dauerten 30 und 20 Minuten, dann mußten die Russen zurück.

Vom Mittwoch telegraphirt Forbes, das Schlachtfeld sei ruhig, die russischen Verluste seien schwer. Der „Times"-Korrespondent sah, wie beim Angriffe um vier Uhr Nachmittags ein Theil der Stürmenden in der Redoute war, allein sie mußten zurück, nichts Sterbliches konnte dem Schnellfeuer der Türken widerstehen, zu Hunderten fielen die Russen auf wenige Schritte Distanz und um 5 Uhr 52 Minuten zogen sich die Ueberlebenden zurück. Die Rumänen griffen dreimal in Anwesenheit des Zaren an, aber jedesmal wurden sie zurückgeschlagen, die Soldaten, mit Leitern in den Händen, fielen bis auf den letzten Mann. Um 5 Uhr waren alle Angriffe auf der ganzen Linie zurückgeworfen.

Derselbe Korrespondent meldet, am Mittwoch Morgen hätte ein Adjutant dem Zaren mitgetheilt, daß die Russen um 7 Uhr Abends die mittlere Redoute gestürmt hätten. Wenn dies wahr ist, schreibt der Korrespondent, dann verwandelt sich die Niederlage in einen Sieg, doch müssen jedenfalls die nachfolgenden Angriffe vermittelst Trancheen gemacht werden, da die letzten Reserven auf russischer Seite vorgebracht wurden. Er tadelt hart den Generalstab; die Offiziere desselben gehen nicht zur Front, sondern fahren in schönen Uniformen herum. (Die russische offizielle Depesche über den Kampf vom Dienstag datirt von Mittwoch Abend, während die letzten hier erwähnten Nachrichten bis Mittwoch Früh reichen.)

Bukarest, 13. Sept. Aus Sistowa vom 11. d. wird gemeldet, daß Mehemed Ali Pascha im steten Vorrücken auf Biela begriffen ist, das ernstlich bedroht scheint. Es werden bereits die Archive des Armee-Oberkommando's über die Brücke bei Sistowa nach Rumänien zurückgebracht. In Sistowa selbst herrscht große Besorgniß. Seit mehreren Tagen werden keine Nachrichten vom Schipka-Passe ausgegeben, obwohl dort ein Kampf stattgefunden haben soll.

Die Türken sollen einen Angriff auf Biela gemacht haben, doch ist das Resultat unbekannt. Zwischen Giurgewo und Rustschuk dauert der Geschützkampf fort. Vorgestern näherte sich ein Monitor der Stadt Giurgewo, dessen Kugeln bedeutenden Schaden anrichteten. Seit 8. d. toben Geschützkämpfe zwischen Bechet und Rahowa und zwischen Kalafat und Widdin.

Wien, 13. Sept. Die „Polit. Korr." meldet aus Cettinje, 12. Sept.: Bei Tzero fand ein größeres Gefecht statt, in welchem die Montenegriner glänzend siegten; eine Abtheilung des türkischen Korps wurde abgeschnitten. Am 8. ds. fand ein Treffen bei Pharmaki Dinos statt; die mit Uebermacht angreifenden Türken wurden nach 6 Stunden dauerndem Kampfe mit großen Verlusten zurückgeworfen und darauf noch weiter verfolgt. — Dasselbe Organ meldet aus Belgrad, 13. Sept.: Der Abmarsch des regulären Militärs aus dem Lager von Topschider nach Alexinatz hat heute begonnen; von hier ist der ganze Fuhrpark sammt den Munitionskolonnen nach der Grenze abgegangen.

Belgrad, 13. Sept. Die serbischen Truppen sind heute an die Grenze abmarschirt.

Konstantinopel, 13. Sept. Der Gouverneur Widdin's meldet vom 10. d.: Das Bombardement Kalafats dauerte gestern drei Stunden. Wir erwiderten dasselbe und zerstörten die Mehrzahl der Redouten. Die Gebäude des Feindes in Widdin, 13 Bauwerke, wurden in Brand geschossen. Es werden Vorbereitungen zu einer innern Zwangsanleihe getroffen.

Eine Depesche Hafiz' aus Novibazar vom 9. d. meldet: 5000 Montenegriner griffen die Verschanzungen am Fuße des Balkan an und wurden nach fünfzehnstündigem Kampfe zurückgeworfen, sie ließen 300 Todte zurück. Von Isman und Suleiman liegen keine offiziellen Nachrichten vor.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung vom 11 und 14. Septbr. In Sachen der Beanstandung von Kantonsrathwahlen zu Cham hat der Bundesrath den Beschluß des Kantonsrathes von Zug vom 18. Juli 1877, so weit durch denselben die Ausübung des Stimmrechts durch Bürger, welche am Tage der Wahl nicht wirklich 3 Monate in der Gemeinde gewohnt hatten, als giltig anerkennt wurde, aufgehoben, da auch die zugerischen Bürger, die außerhalb des Kantons als Aufenthalter wohnen, bei kantonalen Wahlen und Abstimmungen nicht berechtigt sind, das Stimmrecht im Kt. Zug auszuüben.

Hr. La Perre de Roo in Paris hat unter Mitwirkung des eidgen. Depart. des Innern und des Hrn. Oberst der Artillerie A. de Loës in Aigle an schweizer. Anstalten und Privaten 25 Paare Brieftauben behufs Veranstaltung von Versuchen schenkweise gelangen lassen. Es wird Hrn. La Perre de Roo dieses Geschenk verdankt und die Anerkennung des Bundesrathes für seine ausgezeichneten Verdienste um die Brieftaubenzucht ausgesprochen.

Bei Genehmigung von Plänen für die Bauausführung der Nationalbahn hatte der Bundesrath die Bedingung aufgenommen, daß bei der Station Entfelden durch den Funkenwurf bedrohte Strohdächer durch harte Bedachung ersetzt werden. In Ausführung dieser Bedingung wird nun die Direktion der Nationalbahn verhalten, vier innerhalb 15 Meter von der Bahnaxe stehende Strohdächer in Ober-Entfelden durch eine feuerfeste Bedachung zu ersetzen.

Von der Wittwe des unlängst in Bern verstorbenen russischen Staatsraths und ersten Attache der k. russischen Gesandtschaft Hrn. von Bondarewsky ist den Münzsammlungen der Berner Stadtbibliothek und der Eidgenossenschaft eine sehr werthvolle Sammlung schweizerischer Münzen und Medaillen aus dem Nachlasse ihres sel. Mannes geschenkt worden. Der Bundesrath hat von dieser schönen Schenkung mit besonderer Anerkennung Akt genommen und dieselbe der großmüthigen Geberin bestens verdankt.

Eine Verordnung der Reg. von Bern v. 4. v. Mts. betreffend die Trauungsstunden hat die Genehmigung des Bundesrathes erhalten.

Bern. (Korrespdz.) Gotthardtunnelbau. Stand der Arbeiten im Gotthardtunnel auf Ende August 1877.

	Fortschritt an beiden Mündungen.		Gesammtleistung auf Ende		Mehr	Weniger als
	Juli. Meter.	August. Meter.	Juli. Meter.	August. Meter.	Programm. Meter.	Meter
Firststollen	195[3]	201[4]	8818[6]	9020	—	54
Erweiterung desselben	375[4]	342[1]	6837[2]	7180	184	—
Sohlenschlitz	177[1]	201[6]	5038[2]	5239[8]	—	1702[3]
Strosse	187[2]	127[8]	3960[8]	4088[6]	—	1471[4]
Gewölbe	304[1]	346[7]	4359[1]	4705[8]	—	1358[3]
Widerlager	235[3]	196[4]	3493[3]	3689[7]	—	1854[8]
Fertiger Tunnel						
ohne Kanal u. Nischen	—	229[1]	2723[1]	2952[2]	—	2127[8]
mit " " "	198[5]	220[5]	2717[7]	2938[3]	—	2141[8]

Das eidg. Departement des Innern richtet an die Kantonsregierungen folgende Fragen:

Sind Sie der Ansicht, daß für den Detailverkauf von Flüssigkeiten überhaupt neben den bestehenden Größen 5-, 2- und 1-Deciliter noch 4- und 3-Deciliter eingeführt werden (Beschluß des Nationalrathes)? Oder vielleicht nur das eine oder andere dieser Maße?

Glauben Sie, daß solche Zwischenmaße vielleicht nur als Ausschenkmaße für Bier und Wein oder nur für Bier (eventueller Wunsch des schweiz. Bierbrauervereins) zuläßig erklärt werden, für andere Flüssigkeiten aber die jetzigen Maßgrößen allein beibehalten werden sollen?

Im Falle die Größe von 3-Deciliter gesetzlich erklärt würde, wäre man nicht gezwungen, die dem metrischen System entsprechende Größe von 2-Deciliter, wenigstens bei Bier, vollständig aus dem Verkehr zu entfernen, namentlich zum Zwecke, um Irrungen zu vermeiden?

Das Departement des Innern ersucht ferner die Regierungen, allfällige weitere Wünsche und Ansichten über diese Punkte ihm mittheilen zu wollen.

Truppenzusammenzug. Als Schiedsrichter bei den Manövern funktioniren die Herren Oberst Stocker, eidg. Oberinstruktor in Bern, Oberst Siegfried, Chef des eidg. Stabsbureau in Bern und Oberst Kottmann von Solothurn; Adjutant derselben ist Hr. Stabshauptmann Waßmer von Aarau.

An dem gestrigen Brigademanöver, das sich zwischen Lenzburg und Niederlenz entwickelte, nahmen sämmtliche 7 Aargauer Bataillone und das Schützenbataillon Theil.

Heute rücken die Truppen von überall her per Bahn und zu Fuß aus den Vorkursen in die Umgebung von Brugg, um am Sonntag Nachmittags 3 Uhr die Inspektion auf dem Birrfeld unter Hrn. Oberst Scherer zu bestehen, von wo dieselben ihre Standquartiere hinter der Bünz in Gefechtsstellung beziehen, um am Montag früh die Operationen zu beginnen. Das Westcorps unter dem Commando des Hrn. Oberstlieut. Troxler in Basel, welches den Feind markirt, bestehend aus dem Infanterie-Bataillon 99, der 8-Ctmtr.-Batterie Nr. 30 und einer Cavallerie-Schwadron, passirt am Sonntag die Inspektion in Aarau; Batl. 99 trifft heute von Muri her hier ein; die Batterie 30 von Thun heute Vormittags 10 Uhr und bezieht sofort Cantonnements.

Heute Vormittags reisen mit Extrazug drei Soloth. Bataillone, von Grenchen und Solothurn kommend, hier durch, um diesen Abend Cantonnemente in der Nähe des Birrfeldes bei Brugg zu beziehen. Das Bat. 49 wird heute in Habsburg und Scherz, Bat. 50 in Lupfig, Bat. 51 in Birr und Braunegg kantonniren.

— Der Abmarsch der Batterien von Thun zum Truppenzusammenzug ist auf heute Samstag in folgender Weise angeordnet: Batterie 30 Aufbruch 5 Uhr 15 Min. Morgens nach Aarau; Batterie 25. 6. 40 nach Othmarsingen; Batterie 29. 9. 15 nach Wildegg und Schinznach; Batterie 28. 11. 8 nach Lenzburg, Hendschiken und Dottikon.

— Nach dem „Bad. Tagbl." wird am Montag der Uebergang über die Bünz forcirt werden, wozu den Zuschauern die Höhe von Higglingen als Standpunkt empfohlen wird.

Der „N. Z. Z." wird vom 13. Sept. geschrieben: „Ihr Korrespondent hat heute sein Augenmerk hauptsächlich den technischen und Verwaltungstruppen im Hauptquartier Brugg zugewendet und ist sehr erfreut von dort zurückgekehrt. — Schon von Weitem erblickt man auf der südlichen Seite des Bahnhofes Brugg die rauchenden Kamine der Feldbackofen, die soeben von einer Abtheilung der Verwaltungskompagnie unter Mithülfe der Maurer der Sappeurkompagnie vollendet worden sind. Es sind drei Ofen von 4 Meter Länge und 2 Meter Breite aneinander gebaut und bereits brennt darin das erste Feuer.

Ueber die drei Ofen spannt sich das Dach einer Holzbarracke, auf das eben die Falzziegel gelegt werden. Sobald die Verschalung der Wände fertig ist, werden die Backtröge hineingebracht und morgen soll schon probeweise Brod gebacken werden. — Die Bäcker sind voller Zuversicht und versprechen treffliches Brod. Jeder Ofen faßt 160 Brode zu 1½ Klgr. und können per Tag 5—6 Schüsse gemacht werden, somit ist es möglich, täglich 2400—2800 Brode zu liefern. Zur Bedienung erfordert ein Ofen 3 Mann und 2 Ablösungen. Diese drei Ofen liefern demnach den halben Brodbedarf der Division, da ein Brod zwei Tagesrationen gibt und ist die andere Hälfte bei Zivilbäckern verakkordirt.

Unmittelbar neben der Bäckerei ist das Mehlmagazin und an der Straße nach Windisch, 100 Meter entfernt, ist eine Privatmetzg gepachtet worden; es hantiren dort die Metzger der Verwaltungskompagnie. Heu- und Hafermagazin befinden sich ebenfalls dicht am Bahnhof. In der Wiese hinter der Feldbäckerei steht der Wagenpark der Proviantkolonne und harren die Proviantwagen der Korps ihrer Befrachtung mit Lebensmitteln. Die Bespannungen sind in Brugg und Umgebung untergebracht. — Unmittelbar vor diesen Anstalten stehen die Eisenbahnwaggons auf den Schienen, gefüllt mit Mehl, Hafer, Heu 2c. zur Speisung der Magazine, oder leer, bereit zur Befrachtung mit Provisionen für weiter vorwärts operirende Truppen.

Währenddem hier die Verwaltung thätig ist, hat sich die technische Truppe, das Genie-Bataillon, auf der Aare unterhalb Brugg und der dortigen Insel ein Feld nicht minder interessanter Thätigkeit gewählt. — Eben war der Brückenschlag über die reißende Aare glücklich unter den Augen des Divisionärs beendigt und eine Abtheilung Train hinüber, als auch schon wieder der Abbruch begann und eben so rasch vor sich ging. Ueber die kleine Aare war eine Bockbrücke von Ordonnanzmaterial geschlagen, die ebenfalls von der Gewandtheit der Pontonniere Zeugniß gab. Auf dem Parkplatz der Insel arbeiteten die Sappeure an Wegen, Infanterie-Laufgräben, Jägergräben und an den Profilen einer größern Infanterieschanze und war mit Nothmaterial ebenfalls eine Brücke geschlagen.

Bei all' diesem Treiben sollte aber auch der Länder und Meere durchziehende Telegraph nicht fehlen. Die Pionnierkompagnie hatte hier in ihrem Stationswagen das Bureau eingerichtet, eine Drahtleitung durch die Aare und auf dem rechten Ufer hinauf und wieder über die Aare nach Umiken und zurück gelegt und auch einmal sogar an den Zivil-telegraph angehängt und in alle Welt telegraphirt. Sie führt in zwei Stangenwagen und im Drahtwagen für 10 Kilometer oder 2¼ Wegstunden Draht mit sich, der in Zeit von 3 Stunden gelegt und in Funktion gesetzt werden kann. Wer all' diese hübschen Uebungen mit angesehen und die kräftigen, intelligenten Leute betrachtet hat, der kann sich der Ueberzeugung nicht verschließen, daß das V. Geniebataillon unter seinem tüchtigen Kommandanten der Division im Ernstfalle treffliche Dienste leisten würde."

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 13. Sept. Der Agathe Ott und Kaspar Leimgruber von Herznach, welche durch Einsturz des Dachstuhls ihres eben aufgerichteten Hauses bedeutend Schaden erlitten, wird das Sammeln von Liebesgaben in den Gemeinden des Bezirks Laufenburg gestattet.

Zum Mitglied der Prüfungskommission für Kandidaten der kathol. Theologie und der Konkursprüfungskommission wird Herr Pfarrer Xaver Fischer in Aarau gewählt.

Laut Anzeige des Eisenbahn- und Handels-Departements findet die Kollaudation der Strecke Niederglatt-Wettingen und Neuenhof-Baden am 24. d. statt.

An die Schweiz. landwirthschaftliche Ausstellung in Freiburg werden die Herren Reg.-Räthe Dr. Brentano und Theodor Herzog, Oekonom in Aarau abgeordnet.

— Aarau. Der Synodal-Ausschuß der reformirten Kirche richtet an die reform. Kirchgemeinden des Kantons Aargau folgenden Erlaß:

Werthe Mitbürger! Beim Herannahen unseres eidg. Bettages wendet sich der Synodal-Ausschuß gemäß Beschluß der reformirten Synode an die reformirten Kirchgemeinden unseres Kantons, um dieselben zu einer ernsten und würdigen Feier dieses vaterländischen Festes einzuladen.

Unser eidg. Bettag, der uns ausschließlich als Schweizer, als Kinder eines gemeinsamen, theuren Heimatlandes eigenthümlich, ist gleichsam ein Familienfest, das wir mit einandern feiern; denn was sind wir anders als eine Familie, ein Brudervolk, zusammengeführt und zusammengekettet durch eine jahrhundertlange Geschichte, durch gemeinsame wundervolle Führungen und Schickungen in heitern und trüben Tagen. Wohl trennen uns Berge und Thäler, Sprache und eigenthümliche Sitten und Verfassungen, wohl beten wir nicht Alle in derselben Form zu Gott; aber gerade an diesem vaterländischen Fest sollen wir diese trennenden Schranken vergessen und als Kinder Eines Landes und Eines Gottes uns vereinigen zum Dank und zur Anbetung.

Für wie Vieles haben wir doch zu danken auch in diesem Jahr! Wenn auch dasselbe in mancher Beziehung nicht zu den fruchtbarsten gehört, so hat uns doch der himmlische Vater den Tisch reichlich gedeckt, daß wir ruhig dem kommenden Winter entgegensehen dürfen; und wenn auch Handel und Verkehr schwer darniederliegen, so findet doch noch immer jeder redliche und genügsame Arbeiter sein bescheidenes tägliches Brod. Und wenn wir hinblicken nach dem Osten unseres Welttheils, wo Millionen von Brüdern allen Gräueln eines unmenschlich geführten Krieges preisgegeben sind, dessen Ende nicht abzusehen, wie dankbar sollen wir es erkennen, daß Gott unserm Lande durch eine so lange Reihe von Jahren den goldenen, werthen Frieden erhalten, daß wir kaum mehr wissen, was ein Krieg ist.

Und doch bei allen diesen Segnungen Gottes, wie viele Klagen lassen sich vernehmen, welch' ein offenes oder geheimes Mißbehagen beherrscht die Gemüther in allen Ständen! Welch' ein gegenseitiges Anklagen und oft sogar Murren gegen Gott und seine ewig unerforschlichen, heiligen und gerechten Wege! Wir sehr vergessen wir oft des Propheten Mahnung: „Was murren die Leute im Leben also? Jeder murre wider seine eigene Sünde." Ja, werthe Mitbürger! Nicht gegen einander, nicht gegen Gottes Schickungen laßt uns klagen und murren; sondern laßt uns Jeder in die eigene Brust greifen und da den Feind suchen, der so oft unser Glück und unsere Freude trübt!

Wie wird doch unsere politische und religiöse Freiheit so oft mißbraucht! Wie spricht man so viel von Lasten und läßt sich ungern an seine Pflicht erinnern! Bei allen Klagen über schwere Zeiten, welch' ein unbändiges Rennen und Jagen nach Festen und Vergnügungen, für welche immer Geld genug aufgetrieben wird! Wie schnöde werden die Gaben Gottes mißbraucht, namentlich an den Sonntagen, die Gott den Menschen zum Heil gegeben hat, die aber bei vielen Tausenden zu Tagen geworden sind, an denen die meisten Sünden geschehen und das größte Unheil über Familie und Volk gebracht wird! Eine ungezähmte Geldsucht und ein Schwindelgeist ohne Gleichen hat Hohe und Niedere ergriffen und führt sie in Versuchung und Sünde. Das öffentliche Vertrauen ist in den letzten Zeiten tief erschüttert worden, und die vielfach sich zeigende sittliche Rohheit ist der grelle Widerschein jener Irrlichter des Unglaubens, dessen Saat früher oder später als heulender Sturm aufgehen muß.

Wie in einer Familie die Schuld eines einzelnen Gliedes als Gesammtschuld empfunden wird, so sollen auch wir bei solch' betrübender Erscheinung in unserm Volksleben nicht pharisäisch jede Mitschuld von uns abweisen, sondern demüthig uns vor Gott prüfen, inwiefern auch wir so oder anders an der gemeinsamen Schuld Theil haben.

In dieser Gesinnung wollen wir am kommenden Bettag uns vor Gott demüthigen und ihn bitten, daß er auch ferner seine Langmuth über unserm Volk walten lasse, daß er den Geist einer lautern und aufrichtigen Frömmigkeit unter uns erwecke und belebe, daß wir ihn suchen, so lange er zu finden ist, daß wir uns demüthigen unter seine gewaltige Hand, daß Er uns erhöhe zu seiner Zeit. Möchten die schweren Erfahrungen der letzten Zeit es uns auf's Neue zum Bewußtsein bringen, daß nur durch treues Festhalten an den ewigen Grundlagen der Religion und der Sittlichkeit, durch brüderliches Zusammenwirken das Wohl des Landes und

jedes Einzelnen befördert wird. Möge Jeder so viel an ihm liegt dazu mitwirken. Die Prediger des Evangeliums möge Gott erleuchten und stärken, daß sie mit rechtem Ernst und ohne Menschenfurcht, in Demuth und Liebe sein Wort ihren Gemeinden verkünden, auf daß der kommende Bettag für diese und für das ganze Volk ein Tag der Erhebung und reichen Segens werde! Das walte Gott!

— * Aarau. Gestern Mittag spielte sich auch auf dem Schachen dahier ein kleines Stück Kriegsleben ab, indem die hier kasernirte Cavalleriebrigade daselbst abkochte; die langen Reihen der an Seilen gekoppelter Pferde, dahinter die Mannschaft neben den qualmenden Feuern bei den Kochgeschirren, die Kriegsfuhrwerke und dazu eine kleine Markententerei, das alles bot, beleuchtet vom herrrlichsten Sonnenschein, ein recht malerisches Bild; doch schon um 2 Uhr hatte das Bivouacleben ein Ende und ritt die Truppe nach der Kaserne ab.

— Lenzburg. (Einsdg.) Bekanntlich findet künftigen Sonntag den 16. September, Nachmittags 3 Uhr, auf dem Birrfeld in der Nähe der Nationalbahnstation Mägenwyl die große Inspektion über die V. Armeedivision statt. Den Besuchern dieses prächtigen militärischen Schauspiels rathen wir, die Schweizer. Nationalbahn zu benutzen und zwar für diejenigen Bewohner zwischen Zofingen und Lenzburg den Zug 34, welcher um 12 Uhr 25 Min. von Zofingen abgeht und um 1 Uhr 33 Min. auf der Station Mägenwyl eintrifft. Um 4 Uhr und 7 Uhr 16 Min. gehen wieder Züge nach Lenzburg-Suhr-Zofingen ab.

Für die Bewohner zwischen Lenzburg-Baden dient der Zug 35, welcher in Baden um 1 Uhr 52 Min. abgeht und in Mägenwyl um 2 Uhr 6 Min. eintrifft. Wie wir vernehmen wird die Nationalbahn von Zofingen, Aarau und Baden aus Extrazüge einrichten.

Da voraussichtlich eine große Menschenmasse auf dem Birrfeld sich versammeln wird und es viel Durst und Hunger absetzen dürfte, allein die Wenigsten bewirthet werden können, empfehlen wir dem Tit. Publikum den für mehrere Hundert Personen Platz bergenden Kronengarten zu Lenzburg mit den jeder Zeit vorhandenen Speisen und Getränken bestens.

— Muri. In Auw ist der Gasthof zum Hirschen abgebrannt.

Bern. Die von der bernischen Regierung niedergesetzte Kommission beantragt nicht bloß die Auszahlung der bereits beschlossenen Gotthard-Subvention, sondern auch die Bewilligung einer weiteren Subvention von 600,000 Fr. unter gewissen Bedingungen, die derselben vorzugsweise durch die Interessen der Bern-Luzern-Bahn als geboten erscheinen.

Basel. Nach dem amtlichen Bericht über den Stand der ansteckenden Krankheiten in Basel sind vom 26. August bis 10. Septbr. wieder 57 neue Fälle von Typhus angemeldet worden; hievon fallen 21 auf Großbasel und 34 auf Kleinbasel.

Fruchtmarkt in Basel, vom 14. Septbr. 1877. Waizen, ungarischer Fr. 33—34—, russischer Fr. 33½—34½, französische Sorten Fr. 32 —34— Mehl, ungarisches Nr. 4, 5 u. 6 Fr. ———, französisches Nro. 1, 2 Fr. 42— bis Fr. 45½. Mahlbohnen, große Fr. 25— - 26—, kleine Fr. ———. Roggen Fr. 23 bis Fr. 24—, Hafer Fr. 22— bis Fr. 24—. Brau-Gerste nach Provenance Fr. 26 — 29. Mais, mittäglicher weißer Fr. 24 - bis ——. Burgunder Fr. — bis , galatz. Fr. 22½—23—, ital. Mais Fr. — — —, Kleesamen, neuer Fr. — ——, alter Fr. 0. Lucerne, mittägliche Fr. — — —, andere Provenance Fr. — ——. Alles pr. 100 Kilogr. Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. — bis —, ungar. od. franz. Fr. —— bis —. Esparsette ohne Pimpernelle Fr. ———. Burgunder pr. 50 Kilo Fr. ———.

Pariser Observatorium vom 14. Sept

Das gestern angezeigte Fallen des Barometers im Westen von Irland hat sich nach Norden gewendet; Steigen des Barometers um 7 Mm. in Valentia; frischer Wind, der am Kanal schwächer wird. Der Ozean ist rubig.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 37. *Aarau, den 15. Sept. 1877.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2-3 Monate Sicht. Brief.	2-3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	208½	208	208½	208	3 %
Deutsche Bankplätze	123⅛	122¾	123¾	123	5 „
Brüssel, Antwerpen	100	99¾	100	99⅞	2½ „
Mailand, valuta legale	91¼	90¾	91½	90¾	5 „
London	25. 17½	25. 12½	25. 20	25. 15	3 „
Paris	100⅛	99⅞	100¼	99⅞	2 „
Wien	213	211	213	211	4½ à 5½ %

Disconto für Bankwechsel auf:

		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3 à 3½ %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	3½ „	10 „
Nebenplätze	4 à 5 „	15 „

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	223¾	222½	—
Nordostbahn Stammactien	91¼	88¾	—
„ Prioritäten	250	245	250
Centralbahn	202½	200	202½
Union Suisse Stamm	45	40	—
„ „ Prioritäten	—	160	—
Suisse occidentale Stamm	90	85	88
„ „ Priorität	445	435	440
Schweiz. Creditanstalt	440	430	435
Bank in Winterthur	455	445	—
Aarg. Creditanstalt	425	415	—
Aarg. Bank	245	235	—
Basler Handelsbank	370	360	—
Basler Bankverein	442½	440	441¼
Eidg. Bank	400	395	400
Bank Zofingen	495	490	—
Bank Baden	380	360	—
Credit Lyonnais	560	550	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	500	485	—
Banque de Mulhouse	476¼	470	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	101¼	—
4½ „ „ 1871	—	101¼	—
4½ „ „ 1877	100⅞	100½	—
4½ „ Central-Nordost	80¼	79¾	—
4½ „ Centralbahn fällig 1888—90	80	77	—
4½ „ Nordostbahn, „ 1879	—	79	—
4½ „ „ „ 1882	80	76	—
4½ „ „ „ 1884	80	74½	—
4½ „ „ „ 1886—1888	80	73	—
5 „ Gotthardbahn	47½	46¾	—
5 „ Berner Jurabahnen	72¾	72	72¼
5 „ Stadt Winterthur	100	97½	—
Industrielle Actien:			
Internationale Bergbahnen in Aarau	390	—	—
Lagerhäuser der Centralschweiz	210	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir geben so lange Vorrath spesenfrei ab:
4½ %-Oblig. unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung pari.

Käufe und Verkäufe von andern Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Ausstellung
des Aargauischen Gartenbau-Vereins.

Nächsten **Mittwoch den 19. dies,** von Vormittags 8 Uhr an, werden in der Ausstellungslokalität verkauft:

5 Fuder **Bordüren-Steine,** sowie **zu den billigsten Preisen ein großer Theil der ausgestellten Pflanzen, Gemüse 2c.**

Das Tit. Publikum wird auf diese Gelegenheit besonders aufmerksam gemacht und zur Benützung derselben freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein Lager **selbstverfertigter**

Seilerwaaren

für Industrie, Landwirthschaft, Handel und Gewerbe.

Anfertigung **sämmtlicher** — in den Beruf einschlagenden Arbeiten, in reeller bester Waare und zu möglichst billigen Preisen. —

Lohnarbeit wird jederzeit angenommen.

Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich unter Zusicherung schneller und prompter Bedienung ergebenst

C. Richner, Seiler in Aarau,
Pelzgasse Nr. 123.

Zu vermiethen: In Nro. 38 ein möblirtes **Zimmer,** zwei Treppen hoch.

Nachdem die neuen Sendungen eingetroffen, ist mein

Lager in Damenkleider-Stoffen

für Herbst und Winter in den couranten, billigen, sowie in den feinern Genres **auf das reichhaltigste** assortirt; mein

Lager in Herrenkleider-Stoffen

habe ich in die erste Etage verlegt und bei diesem Anlasse **bedeutend vergrößert,** um fortan allen Anforderungen genügen zu können.

Ich empfehle daher mein Geschäft angelegentlichst zu geneigtem Zuspruche, mit der Versicherung, daß mein fortwährendes Bestreben dahin gehen wird, meine geehrten Kunden gewissenhaft und billig zu bedienen.

Muster-Collectionen stehen zur Verfügung.

Aarau, im September 1877.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49.

Unterhosen, Unterleibchen

in Seide, Wolle, Halbwolle,

Baumwollgarn,

empfiehlt in schöner, frischer Auswahl

M. Theodor-Hagnauer,
vordere Vorstadt vis-à-vis dem Löwen.

Eine **Magd** die Kochen kann und die Gartenarbeit versteht sucht einen Platz und könnte sofort eintreten. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Frische Sendungen

Sardines in Oel
„ in Salz
Russische Sardinen
Loebster

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Glacé-Handschuhe,

gefärbt und schwarz in frischen Farben empfiehlt bestens **Susette Dolder.**

Gesucht: Eine **Spetterin.**

Leichen-Anzeige.

Nr. 78.

Sonntag den 16. Septbr. 1877,
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:
Wilhelm Augustin Speirer, Knäblein des Wilhelm Speirer, Küfermeister, von Rastatt; alt 1 Monat und 5 Tage.
— Leidabnahme: Hammer Nr. 185.

Prediger in Aarau.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Eidgenössischer Bettag mit Communion:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
Nachmittags 1 Uhr: Hr. Pfr. Garonne.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags 10¼ Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Verein junger Kaufleute.

Versammlung

heute Abend punkt 8 Uhr im Storchen.
Vortrag: **Die Pacificbahn.**
von E. Naef von Zofingen.

Grütli-Verein Aarau.

Sitzung

Montag d. 17. Sept. 1877, Abends 8 Uhr, bei Hrn. Egloff im Schachen.
Wichtige Traktanden.

Der Vorstand.

Publikation.

Mit Rücksicht auf die bevorstehenden Einquartierungen, welche die Arbeitskraft des Steuerbezügers in Anspruch nehmen, wird der auf den 17. und 18. dieß publizirte Steuerbezug auf den **25. & 26. dieß verschoben.**

Aarau, den 15. Sept. 1877.

Der Gemeinderath.

Unterzeichneter, welcher Ende September Aarau verläßt, ersucht Diejenigen, welche noch rechtmäßige Forderung an ihn zu stellen haben, solche — spätestens — bis 25. dieses Monats einzureichen.

Aarau, 15. September 1877.

August Mühlberg.

Am h. Bettag wird das Geschäft des Unterzeichneten 11 Uhr Vormittags geschlossen.

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Bettagsteuer.

Die reform. Kirchenpflege ordnet auch dieses Jahr den Bezug einer Steuer an und will sie dem **Orgelbaufond** zuwenden, da mit dem Morgengottesdienst die Feier des heil. Abendmahls verbunden ist, so werden die freundlichen Geber und Geberinnen ersucht, **ihre Spenden beim Eintritt in die Kirche abzugeben.** Mitglieder der Pflege, unterstützt von Herren Lehrern, werden dieselben an den drei geöffneten Thüren in Empfang nehmen.

In Abwesenheit des Präsidenten,
Der Vice-Präsident: **Dr. Custer.**
Der Aktuar: **Fr Riggli.**

Auch die kathol. Kirchenpflege hat den **Bezug der Bettagssteuer** zum gleichen Zwecke angeordnet und findet derselbe ebenfalls beim Eintritt in die Kirche statt.

Die Ausstellung des Aarg. Gartenbau-Vereins wird um 2 Tage, also bis und mit Dienstag den 18. dies verlängert.

Schönes fettes Kalbfleisch
empfiehlt **Dl. Fischer,** Metzger.

Damen-Kleiderstoffe für Herbst & Winter,

Cheviot, Neigeuse, Matelassé, Armure, Bège & courante genres,

Damen-Confection in neuester Saison Façon,

Reise-, Regen-, Winter-Mäntel, Hausanzüge, Paletôts, Jacken,

Tücher, Boukskins, Paletôt — ganze Anzug — Stoffe

in Nouveauté, wie für Alltaggebrauch, frisch und vortheilhaft assortirt,

Fertige Herren- & Knaben-Kleider & ganze Anzüge,

Herbst- & Winter-Ueberzieher, Paletôts, Joppen, Schlafröcke, Hosen,

Châles: Merinos, Cachemir, Tartan, Flanelle, Tapis einfach & double.

Um einen regen Umsatz zu bewirken, habe meine Preise sehr billig gestellt und mache meine werthen Gönner noch besonders aufmerksam auf eine auswahlreiche Parthie

frischer & solider Herbst- & Winterstoffe & Resten

die ich gegen Baar zu Facturapreisen verkaufe; man prüfe.

Empfehle mich dem geehrten Publikum auf's Beste

R. Graf-Morath.

Freie Ueberfahrt nach Qucensland ab London.

Die nächste Abfahrt findet am **7. Oktober ab Basel** statt. Anmeldungen sind bald zu machen wenn solche noch berücksichtigt werden sollen.

Auskunft und Prospectus gratis bei **Wirth-Herzog,** Generalagent in Aarau.

Anmit zeige ich ergebenst an, daß ich die seit mehreren Jahren betriebene

Pianofabrik H. Escher

von heute an unter meinem Namen

H. Suter

weiterführen werde.

Als **technischen Leiter** habe ich Herrn **Gottlieb Brandenberger** gewonnen.

Ich empfehle eine große Auswahl neuer **Pianinos** in Nußbaum, Palisander, Mahagoni schwarz, sowie einige **ältere Instrumente** zum Kauf und zur Miethe mit Garantie.

Enge-Zürich, Pianogasse, 15. September 1877.

(M-2652-Z) *H. Suter-Teschemacher.*

Bahnhofstraße. **Behmen.**

Ausverkauf!

Um schnell zu räumen sind die ohnedieß schon anerkannt billigen Preise nochmals herabgesetzt und bringe besonders in Empfehlung die große reichhaltige Auswahl von:

Vorhängen & Traperien,
Flanellhemden von Fr. 6. — an,
weißen **Hemden** " " 3. — "
Oxfords " " 2. — "
Unterhosen " " 1. 20 "
Portemonnais, außergewöhnlich billige Preise,
Corsetten in der prachtvollsten solidesten Auswahl,
Lavallières (daß Niemand um gleichen Preis gleiche Waare liefern kann, ist stadtbekannt),
Frauen- & Kinderschürzen von 80 Ct. an,
Kinderkleidchen,
Unterröcken,
Foulards,
Fächer,
Meerschaumwaaren, ächt Wiener zu billigsten Preisen,
Ohrenringen von 10 Ct. an,
Broschen " 20 " "
Ringen " 15 " "
Medaillons " 15 " "
Große und billigste Auswahl von **Seidenband,** die von heute an nach Gewicht verkaufe,
Sammtband,
Damen- & Herrenkragen von 15 Ct. an,
Manschetten,
Socken & Strümpfen, gestrickte in Baumwolle und Wolle,
Weiße und farbige **Baumwolltücher,**
Kämme,
Hosenträger,

Handschuhen und Auswahl von Winterwaaren.

Bei Abnahme von Fr. 20. erhält Jedermann eine Gratisprämie von Fr. 1. reellem Werth.

Bahnhofstraße. **Nur noch wenige Tage.** **Behmen.**

Zu verkaufen:

Ein gut unterhaltenes, bequem eingerichtetes, dreistöckiges



Wohnhaus mit Hofraum,

und großem **gewölbtem Keller,** in der Mitte der Stadt, an guter Lage. Dasselbe eignet sich für jedes Gewerbe. — Bedingungen günstig. — Anmeldungen nimmt entgegen und befördert

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar in Aarau.

Glacé-Handschuhe

schwarz und farbig empfiehlt in schönster Auswahl **Amalie Gottschalk.**

Außer meinem reichassortirten Lager von Uhren aller Art, empfehle zur geneigten Abnahme eine hübsche Auswahl



goldener Remontoir-Uhren

für Herren & Damen

in feiner Qualität und zu sehr mäßigen Preisen mit reeller Garantie.

Alb. Johann,
vis-à-vis dem goldenen Ochsen in Aarau.

Holl. Eidamerkäse,
Stracchino di Gorgonzola,
Parmesaner Käse
empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 220.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Montag

Druck und Verlag von F. H. Martin.

17. September 1877.

Tagesbericht.

St. Petersburg, 15. Sept. (Offiziell.) Aus Poradim wird unterm 13. Sept. gemeldet: Gestern beschossen wir alle türkischen Befestigungen und die Stadt, welche Nachmittags zu brennen begann. Die Türken feuerten wenig und richteten alle Anstrengungen gegen unsern (ihren Rücken bedrohenden) linken Flügel. Skobeleff schlug 5 Angriffe ab, mußte aber beim sechsten Abends die am 11. Sept. genommenen Befestigungen verlassen. Nachts verschanzten sich unsere Truppen um Plewna herum in den besetzten Positionen. Die Zahl aller vom Anfang des Kampfes bis zum 12. September Mittags eingebrachten Verwundeten beträgt 6000, wovon 3500 evakuirt wurden. Die Rustschuker Abtheilungen haben sich in den neuen Positionen auf halbem Marsch hinter dem schwarzen Lom, dessen Linie die Türken besetzen, konzentrirt.

Wien, 14. Septbr. Die „Politische Korrespondenz" meldet aus Bukarest: Bei Erstürmung der Redoute von Grivitza bei Plewna thaten sich die Rumänien glänzend hervor. Unter den Augen des Kaisers von Rußland wurden zuerst zwei Angriffe auf die Redoute abgeschlagen; beim dritten wurden die türkischen Verschanzungen vermittelst Sturmleitern erstiegen. In der dritten und vierten rumänischen Division kämpften zumeist Freiwillige; diese beiden Truppenabtheilungen verloren 269 Todte und 1031 Verwundete. Am 12. Sept. versuchten die Türken die Grivitza-Redoute wiederzunehmen, wurden jedoch mit großem Verlust zurückgeworfen. Seit dem 12. Sept. werden die übrigen Werke von Grivitza aus beschossen. Die Einnahme Plewna's ist bevorstehend. Die Verwundungen sind größtentheils leichte. Die empfindlichen Verluste der Russen werden dem allzu ungestümen Angriffe des Generals Skobelew zugeschrieben. Die größte Masse der Verwundeten wurde nach Turn-Magurelli gebracht, wohin die hervorragendsten Aerzte von Bukarest sich begeben haben.

Wien, 14. Sept. Die „Pol. Corr." meldet aus Bukarest unterm 14. Sept.: Die neue Brücke bei Nikopolis blieb wegen Mangels an Schiffen vorgestern noch unbeendigt. Die russische Garde trifft vollständig auf dem Kriegsschauplatz kaum vor dem 1. Okt. ein. Die Armee des Thronfolgers hat sich nach mörderischen Gefechten vollständig hinter die Jantralinie zurückgezogen.

In diplomatischen Kreisen verlautet, der serbische Agent Christic habe heute von der Pforte seine Päße verlangt.

Wien, 15. Sept. Der „Presse" wird vom 14. d. telegraphirt: Die Action bei Plewna ist zum Stillstand gekommen. Die Russen begnügen sich mit den bisher gewonnenen Positionen und warten die Angriffe Osmans und ihre eigenen Verstärkungen ab, die in dem erwarteten Maße erst in 14 Tagen eintreffen dürften.

Der „Daily Telegraph" erhält aus Schumla von gestern Abend folgende Depesche: Osman Pascha griff die Russen in Force bei Dubnak, wo sie, stark befestigt, seine Verstärkungen abschneiden wollten, an. Die Russen wurden heftig geschlagen und verloren einige Tausend Mann und Kanonen. — Den „Central News" zufolge macht die türkische furchtbare Kanonade Grivitza unhaltbar; die russische Kavallerie erlitt eine Niederlage bei Pelisat. Die Türken konzentriren 25,000 Mann zwischen Nisch und Sofia, um sofort gegen Serbien zu operiren.

In einer zweiten Ausgabe veröffentlicht „Daily News" ein Telegramm aus Bukarest von Freitag Nacht: Skobelow konnte die zwei von ihm am Dienstag eroberten Redouten nur 24 Stunden halten. Die Türken machten am Mittwoch sechs Angriffe gegen ihn und vertrieben Abends 6 Uhr die Russen, wobei dieselben drei Kanonen verloren. Skobelow hatte mehrmals Verstärkungen verlangt, doch wurden dieselben von Levitzky, dem Stellvertreter des Generalstabs-Chefs, verweigert. Als endlich Krylow 1000 Mann sandte, kamen diese zu spät und weitere Truppen, welche von dem Hauptquartier geschickt worden, langten erst an, als Skobelew sich zurückgezogen hatte. Der Verlust der Redoute ist verhängnißvoll für die Russen, da sie vor Ankunft der Verstärkungen die Offensive nicht ergreifen können. Die Russen sind noch im Besitze von Grivitza, welches unter schwerem türkischem Feuer steht. Die Redoute ist voll russischer und rumänischer Leichname.

Konstantinopel, 14. Sept. Suleiman Pascha meldet telegraphisch aus Schipka, 14. Sept.: Der Artilleriekampf war gestern sehr heftig; mehrere russische Kanonen wurden demontirt und zahlreiche russische Artilleristen getödtet. Gegenwärtig schweigen die russischen Batterien. Sulei man schätzt den durchschnittlichen täglichen Verlust der Türken auf 5 Verwundete; gestern jedoch belief sich derselbe auf 3 Todte und 10 Verwundete. — Ein Telegramm Mukhtar Paschas vom 13. d. meldet: Die Russen in der Stärke von 16 Bataillonen Infanterie, 6 Regimentern Kavallerie und 4 Batterien machten beim Dorfe Tschad einen Angriff auf die Vorposten des rechten Flügels der Türken, wurden aber nach mehrstündigem dauerndem Kampfe zurückgeschlagen. Die Türken hatten hiebei einen Verlust von 10 Todten und 17 Verwundeten; der russische ist um das Fünffache höher.

☛ Eine Depesche Mehemeds Ali's vom 15. Septbr., Abends meldet: Gestern wurden die Russen, 22 Bataillone Infanterie, 3 Regimenter Kavallerie und 65 Kanonen stark, geschlagen, und nach Sinan zurückgeworfen. Die türkische Kolonne bestand nur aus 12 Bataillonen, denen sich sodann 6 andere im Verlaufe des Kampfes anschlossen.

Paris, 15. Sept. In einer Antwort an die übrigen Journale setzt die „Rep. franç." das republikanische Programm auseinander, welches sich dahin resumirt, die Republik müsse offen, ehrlich und definitiv republikanisch sein. Sie fügt bei, man müsse alle Akte des 16. Mai auslöschen. Frankreich wolle Garantien und werde dieselben erhalten.

In Dresden ist am 12. d. Mittags der General-Musikdirektor, Julius Rietz gestorben. Ein Capellmeister der guten Schule ist mit ihm ins Grab gesunken; das will sagen ein Orchester-Dirigent, welcher Gewissenhaftigkeit und Schwung in genialer Auffassung verbunden hat. Selbst Componist, verstand es Rietz nicht nur, nach herkömmlicher Art ein Orchesterstück zu dirigiren, er wußte den Schönheiten einer Tonschöpfung nachzugehen, poetische, oft nur angedeutete Stellen zu heben und so Wirkungen zu erzielen, welche der Componist kaum geahnt hatte. So wurde im Gegensatze zu der Art der meisten unserer modernen Capellmeister, welche das Dirigiren dem Orchester überlassen, Rietz das Haupt seines Orchesters, und sein Amt des Capellmeisters erschien nicht blos als technische Fertigkeit, sondern wurde zu künstlerischer Bedeutung gehoben. Als Theater-Capellmeister hat er es wie Wenige verstanden, den Gesang der Künstler dramatisch zu beleben und ihnen schwierige Stellen zu ebnen und geläufig zu machen. Er war Orchester-Dirigent und Vortragsmeister im guten Sinne des Wortes in jeder Oper. Julius Rietz hat das 66. Jahr im letzten Dezember erreicht; 1812 wurde er zu Berlin geboren. Seine Ausbildung erhielt er von Mendelssohn. Schon im achten Jahre spielte er fertig Clavier, Cello und Violine; fast noch Knabe, trat er in das Berliner Orchester. 1847 wurde er nach längerer Theaterlaufbahn Capellmeister in Leipzig und kam dann nach Dresden. Als Componist war Rietz nicht sehr bedeutend. Die höhere Capellmeister-Musik, welche mehr Fleiß als Erfindung verräth, hatte in ihm einen ihrer productivsten Vertreter. Er componirte Begleitungsstücke für die Bearbeitungen classischer Stücke, zahlreiche Concertstücke für das Orchester, Motetten für die Dresdener katholische Kirche. Von seinen Opern ist „Der Corsar" am meisten gegeben worden. Rietz hat viele Jünger die Kunst des Dirigirens gelehrt; auch Dessoff ist sein Schüler und kam in Folge seiner Empfehlung nach Wien.

London, 13. Sept. Ein entsetzlicher Schiffszusammenstoß ereignete sich Dienstag Abend auf der Höhe von Portland, Dorsetshire. Das Schiff „Avalanche", mit Passagieren auf dem Wege von London nach Wellington in Neuseeland, colidirte mit dem amerikanischen Schiffe „Forest" aus Windsor, Nova Scotia, in so heftiger Weise, daß es unverzüglich sank. Es befanden sich im Ganzen 100 Personen an Bord, darunter 63 Passagiere, und von diesen sind, so viel man weiß, nur drei Matrosen gerettet worden. Der „Forest" erlitt ebenfalls totalen Schiffbruch durch die Kollision, hielt sich aber noch einige Stunden über dem Wasser, so daß drei Boote herabgelassen werden konnten, in welchem die 20 Köpfe zählende Mannschaft Platz nahm. Zwei Boote verunglückten, während die Insaßen des dritten, 9 an der Zahl, von Fischerbooten aufgenommen und nach Weymouth gebracht wurden. Der Zusammenstoß hat somit 108 Menschen das Leben gekostet.

Stockholm, 12. Sept. Der Kanaldampfer Stömsholm stieß heute Nacht im Nebel mit dem Dampfer Vulcanus zusammen und sank, wobei 7 Personen ertranken.

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrath hat beschlossen, es sei der schweizerischen Schützengesellschaft in Buenos-Ayres, welche vom 2. bis 5. Februar kommenden Jahres das IV. eidgenössische Freischießen am Rio de la Plata abhalten wird ein Ordonnanzstutzer nebst 1000 Patronen als Ehrengabe zu verabfolgen.

Aargau. Die diesjährige Generalversammlung der aarg. Culturgesellschaften wird am 16. Oktober in Lenzburg stattfinden.

— * Die Inspektion der 5. Division (Ostarmee), welche gestern Nachmittags 3 Uhr, begünstigt von der schönsten Witterung, auf dem Birrfelde stattfand, zog eine außerordentlich große Menge Zuschauer, deren Zahl man füglich auf ca. 25,000 schätzen kann, dorthin. Die Aufstellung zur Inspektion war rechts der Straße von Mellingen nach Brugg und wurde dieselbe durch Hrn. Bundesrath Oberst Scherer, in Begleit des Divisionsstabes, abgehalten; dem letztern haben sich bereits mehrere Offiziere auswärtiger Staaten angeschlossen, die den Manövern folgen werden. Nach der kurz andauernden Inspektion, wobei der Guidencompagnie die nicht leichte Aufgabe zufiel, das Zudrängen der Menschenmassen in die Nähe der Truppen abzuwehren, stellte sich der Inspizirende mit dem Divisionsstab mehr aufwärts gegen das Dorf Birr auf, mitten zwischen den alterthümlichen Burgen Brunegg und Habsburg und nun begann der Hauptpunkt des Tages, das Defiliren. Dasselbe eröffnete das Schützenbataillon, es folgte die Infanterie in der Reihenfolge der Bataillonsnummern 49, 50 und 51 (Solothurn), 52 und 53 (Baselland), 54 (Baselstadt) und 55—60 (Aargau), die zwei Dragoner-Schwadronen, die 5 Batterien Artillerie, Nr. 25 und 28 10-Cmtr., Nr. 26, 27 und 29 8 Cmtr., die Sappeur-Compagnie, die Pontonniere, denen ein Train mit Pontons ꝛc. von 30 Wagen folgte, die Telegraphen-Abtheilung, die Sanitätscompagnie mit ihren Krankenwagen und schließlich der Park mit der großen Menge von Kriegsfuhrwerken aller Art.

Wir sind nicht kompetent, noch gewillt, eine Kritik über die Haltung der verschiedenen Korps bei dem über eine Stunde dauernden Defiliren abzugeben, aber das darf wenigstens mit vollem Recht gesagt werden, man sieht den Einfluß der neuen Militär-Organisation denn doch in allen Theilen sehr nachhaltig, nicht allein bei den Truppen, sondern auch bei ihrer Ausrüstung im Speziellen wie Allgemeinen und sind wir überzeugt, daß bei Anlegung eines billigen Maßstabes selbst die fremden Offiziere keinen übeln Eindruck von der schweiz. Milizarmee, wie er denselben in einem Theile vorgeführt wird, erhalten werden.

Sofort nach dem Defiliren marschirten die verschiedenen Truppenkörper in ihre Standquartiere ab.

Zu gleicher Zeit wie das Ostcorps im Birrfeld passirte das Westcorps, das zur Unterscheidung vom erstern weiße Binden am Tschako trägt, in Aarau die Inspektion durch den Commandanten desselben Hrn. Oberstlieutenant Troxler, und sprach sich auch hier die große Menge von Zuschauern sehr befriedigend über die Haltung der Truppen aus.

Beiderseitig wurde dann am Abend Gefechtsstellung bezogen und wird nun heute bald der Kanonendonner von der Bünz her zu uns dringen.

— * Aarau. Den 15. d. Mts., Nachmittags zirka um 3½ Uhr, brannte in Obermuhen das der Wittwe Hunziker gehörende, mit Ziegeln gedeckte Wohnhaus gänzlich nieder. Dasselbe war von drei Haushaltungen bewohnt. Fahrhabe konnte fast keine gerettet werden. Das Haus war zu Fr. 6500 geschätzt und ebenso versichert. Ebenso brannte auch schon das dem Friedrich Hunziker, Sattler in dort gehörende, mit Stroh und Ziegeln gedeckte Wohnhaus, konnte aber durch schnelle Hülfe wieder gerettet werden, erlitt aber doch sehr großen Schaden.

— Diesen Monat läßt die kantonale Weinbaugesellschaft wieder Rundschau in allen Weinbergen abhalten und ist der Kanton in 35 Inspektionskreise eingetheilt. Jeder Kreis wird von einem Inspektor in Begleit von Weinbaufreunden und Abordnungen der Gemeindsbehörden durchwandert und es hat dann jeder Inspektor nach einem einheitlichen Schema über den Stand des Weinbau's, die Fortschritte und Mängel ausführlichen Bericht zu erstatten.

— Die Direktion des Töchterinstituts und Lehrerinnenseminars in Aarau hat einen Kurs für weibliche Arbeiten, besonders für das Zuschneiden, angeordnet, welcher zirka drei Wochen dauern soll. Derselbe ist zunächst nur für die Schülerinnen der obersten Klasse bestimmt und steht unter der Leitung der bewährten Oberlehrerin des Bezirks Aarau, Frau Widmer von Ober-Entfelden. Wir halten diesen Beschluß für durchaus zweckmäßig und zwar nicht nur deßhalb, weil Manche dieser Töchter später selbst in den Fall kommen können, Unterricht in Arbeitsschulen zu ertheilen, sondern weil sie durch das Seminar überhaupt befähigt werden sollen, dereinst die ganze Aufgabe edler weiblicher Thätigkeit in ihren Gemeinden mit Sachkenntniß und Geschick zu erfüllen. (Schwzb.)

Bern. Letzten Sonntag wurde im Gasthofe des Hrn. Oberst Ami Girard, in Renan, Amtsbezirk Courtelary, Feuer eingelegt. Dem Pächter gelang es, den Brand zu ersticken. Der Brandstiftung verdächtig wurde bald nachher ein achtzehnjähriger Bursche, von Allmenn, heimatberechtigt in Lauterbrunnen, dessen Eltern jedoch in Renan wohnen, festgenommen. Der Arrestant hat seither nicht nur in Betreff dieses Brandfalles seine Schuld zugegeben, sondern noch bekannt, daß er seit Neujahr nicht weniger als viermal in der Gemeinde Renan Feuer gelegt hat, wobei zweimal die betreffenden Bauobjekte vollständig in Flammen aufgingen. Nach den Motiven dieser abscheulichen Thaten gefragt, gab er zur Antwort: par plaisir.

— Eine öffentliche Einladung an die ältesten Dienstboten des Amtsbezirks Burgdorf, welche wenigstens 25 Jahre im gleichen Hause zur Zufriedenheit ihrer Meistersleute gedient haben, sich beim Vorstand des gemeinnützig-ökonomischen Vereins anzumelden, hat einen über Erwarten großen und erfreulichen Erfolg gehabt. Es sind 52 Anmeldungen von Knechten und Mägden eingelaufen, deren Dienstzeit zwischen 57 und 25 Jahren variirt. Der Vorstand des gemeinnützig-ökonomischen Vereins hat beschlossen, allen Angemeldeten zur Anerkennung ihrer langjährigen treuen Dienste an einem der nächsten Sonntage bei einer bescheidenen Feier eine Prämie und ein Diplom verabfolgen zu lassen.

Zürich. Auf Entdeckung des Thäters, der im Bahnhof Zürich mittelst Einbruches 33,000 Fr. gestohlen, ist ein Preis von 400 Fr. gesetzt.

— In Wädenswil grassirt unter dortiger Jugend das Scharlachfieber in bedenklichem Grade.

— Winterthur. Den 14. d. ist nach dem „Landb." bei seinem Sohne, Herrn Dr. Rossel in hier, Herr eidg. Oberstlieutenant Rossel von Prêles, Kanton Bern, nach langem schwerem Leiden verschieden. Der Verblichene war allezeit ein entschiedener Fortschrittsmann und wurde von seinen Mitbürgern mehrmals an die wichtigsten Stellen berufen. Während verschiedener Perioden war er Mitglied des bernischen Großen Rathes, 1856 Mitglied des Ständerathes und während 28 Jahren Gerichtspräsident, in letzter Zeit im Bezirk Seignelegier.

Solothurn. Dem „Olt. Wochbl." wird von Schönenwerd vom 13. geschrieben: Gestern hatten wir hier ein kleines Stück Kriegsleben; das Schützenbataillon Nro. 5 (Major Heutschi), in Aarau stationirt, zog Vormittags unter lebhaftem und wie es schien, mörderischem Gewehrfeuer, Lokalgefechte übend, in unser Dorf ein und bezog um Mittags den herrlich gelegenen Bühl, um das Mittagsmahl einzunehmen. Uns interessirte namentlich die Verwendung des Einzelnkochgeschirres, mit welchem dieses Bataillon vor und während dem Truppenzusammenzug versuchsweise ausgerüstet ist und glauben wir aus dem Urtheil der Soldaten, die dasselbe freilich das erste Mal benutzten, zu entnehmen, daß die Vorzüge desselben nach einiger Uebung nach vielen Richtungen groß sind. In nur einer Stunde konnte die Mannschaft die kräftige Suppe und den garen Spatz genießen und scheint Alles wohl geschmeckt zu haben. Das Bataillon soll strengen Dienst haben, die Mannschaft (aus Aargauern, Basellandschäftlern und Solothurnern bestehend) sieht aber dennoch frisch und wohlgemuth aus und macht den tüchtigen, sichern Führung des kaltblütigen Majors alle Ehre.

St. Gallen. Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes entnehmen wir, daß der Raubmörder Giger, der jene blutige That in Wallenstadt begangen hat, gestützt auf das Ergebniß der Untersuchung dreier Aerzte zu weiterer Beobachtung an die Irrenanstalt St. Pirminsberg abgeliefert worden ist.

St. Gallen. Der Regierungsrath hat einen Rekurs von 50 Ladenbesitzern der Stadt St. Gallen gegen einen Beschluß des Gemeinderathes, demzufolge an Sonn- und allgemeinen Festtagen die Schaufenster während des ganzen Tages geschlossen bleiben sollen, abgewiesen, indem die Behörde nach Ansicht des Regierungsrathes nach Maßgabe bestehender Gesetze und in kompetenter Weise verfügt habe.

Schaffhausen. Freitags Morgens 7 Uhr gelangte die Nachricht hieher, daß in Sieblingen kurz nach 6 Uhr Feuer ausgebrochen sei, das in zwei Stunden bewältigt werden konnte. Wahrscheinliche Ursache: Fahrläßigkeit. Ein Telegramm aus Siblingen, aufgegeben um 11 Uhr sagt, daß ein großes Wohnhaus sammt Oekonomiegebäude (des G. Schaffner, Fuhrhalter) vollständig verbrannt sei. Der Knecht sei am ganzen Leib und an einem Arme verbrannt, lebe aber noch.

Graubünden. Der kantonale Erziehungsrath hat an Stelle des zurückgetretenen Hrn. Abtes Paul Birker zum Rektor der Klosterschule zu Disentis den gegenwärtigen Prior der genannten Abtei, Herrn Placidus Tenner, gewählt.

— Hr. J. Cloetta von Scanfs hat den Armen seiner Gemeinde Fr. 2000 vermacht.

— Die Jäger der Mesolcina bewähren ihren guten Ruf. Schon am Abend des ersten Jagdtages kehrten sie gemsbeladen heim und Jäger Giovanni Zoppi von S. Vittore erlegte in den dortigen Alpen eine Bärin.

Genf. Der „Suisse" entnehmen wir, daß zehn junge Chinesen in Genf angekommen sind, um in die Ecole des arts industriels einzutreten.

Karlsruhe, 12. Sept. Nachdem die Detachementsübungen der 55. und 56. Infanteriebrigade beendet sind, beginnen morgen die dreitägigen Divisionsmanöver, bei denen zweimal die Brigaden gegeneinander und einmal die ganze Division gegen einen markirten Feind manövriren werden. Am 17. September findet sodann die große Parade des ganzen badischen Armeecorps vor dem Kaiser Statt, welcher am 16. d. hier eintreffen wird. An diese Parade schließt sich Tags nachher das Corpsexerciren gegen den markirten Feind und darauf zweitägiges Manöver der 28. und 29. Division gegeneinander. Am 22. werden dann die Herbstübungen der Truppen beendet sein.

Folgendes Gesetz wird im Großh. Baden mit dem 1. Januar 1878 in Kraft treten: „Personen, welche außer dem Meß- und Marktverkehr (d. h. außer der Meß- und Marktzeit) außerhalb ihres Wohnsitzes Verkaufslokale zum Absatz von Waaren halten oder Waarenversteigerungen entweder selbst oder durch Dritte vornehmen, haben an jedem Orte, an welchem sie solche Locale halten oder Versteigerungen vornehmen, für einen nicht über sieben Tage dauernden Geschäftsbetrieb die Hälfte, für einen Geschäftsbetrieb von mehr als sieben Tagen, aber nicht über ein Jahr, den vollen Betrag der nach den Bestimmungen des Gesetzes berechneten Jahressteuer zu entrichten. In gleicher Weise werden die Communalzuschläge erhoben."

Oeffentliche Versammlung in Suhr.

Das Schweizervolk ist berufen, den 21. Oktober nächsthin über 3 Bundesgesetze zu entscheiden. Von der Ansicht geleitet, daß es vielen Stimmberechtigten wünschenswerth erscheine, über den Geist und die Tragweite dieser Gesetze näher orientirt zu werden, erlauben sich die Unterzeichneten, ihre Mitbürger zu einer öffentlichen, allseitigen Besprechung einzuladen auf Sonntag den 30. ds., Nachmittags 1½ Uhr in den Gasthof zum Bären in Suhr (bei großer Betheiligung würde man in die Kirche ziehen.)

Die Versammlung wird durch Hrn. Straub eröffnet werden. Die einleitenden Referate haben übernommen:

Ueber das Stimmrechtsgesetz Hr. Haberstich.
" " Militärsteuergesetz " Haller.
" " Fabrikgesetz " Künzli.

15. September 1877.

Keller, Ständerath.
Haller, Nationalrath.
Baumann, Pfarrer.
Hunziker, Großrath.
Hunziker-Lienhard.
Hüssy, Kommandant.
Künzli, Nationalrath.
Reinli, Großrath.
Zimmerli, Bezirksamtmann.
Haberstich, Nationalrath.
Straub, Nationalrath.
Doktor Thuet.
Widmer, Bezirksrichter.
Zehnder, Großrath.
Hunziker, Bezirksamtmann.
Karrer, Regierungsrath.
Lüthi-Lüthi, Großrath.
Weber-Vogel.
Rohr, Nationalrath.
Bertschinger, Posthalter.
Döbeli, Commandant.
Heusler, Kreisförster.
Lüscher, Bezirksamtmann.
Müller, Pfarrer.
Villiger, Fürsprech.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 8. bis 15. September 1877.

Geburten.

Sept. 8. Alfred, S. des Joh. Müller, Schneidermeister von Büron.
" 15. Maria Bertha, T. des Franz Mösch, Kutscher von Frick.

Trauungen.

Sept. 13. Joh. Ulrich Isliker, Schuhmacher von Alten, (Kl.-Andelfingen), mit Susanna Maria Sophia Hagenbuch von Aarau, beide in Aarau.

Todesfälle.

Sept. 10. Karolina Räth, T. des M. Räth, Schreiner v. Beihingen (Würtemberg.
" 12 Anna, T. des Karl Friedrich Beckert, Direktionssekretär, v. Laufenburg

---

München, 15. Septbr. Schrannenbericht. Weizen 11. 65, Abschlag 51 Pf., Roggen 8. 42. Gerste 8. 03, Hafer 8. 36, Wicken 7. 12, Rebs --, Leinsame: —. Gesammtverkauf 11,622 Ztr., Gesammtbestand 9498.

Aarauer Wochenmarkt vom 15. Septbr. 1877. Erdäpfel galten per Kilo 10—13 Ct., per Becken 30 Ct., Aepfel per Sester 80 Ct. bis Fr. 1. 30, 5—8 Paar 10 Ct., Kabis per Kopf 20—25 Ct., 3 Zwiebeln, 2 Salatköpfe, 3 Rettich, 3 Lauchstengel, 10 Paar Zwetschgen, 6—8 Paar Birnen je 10 Cts. Trauben per Kilo 80 Ct. Anken per Kilo. Fr. 2. 80. Eier 7 Stück 60 Ct.

Mittwoch den 19. September wird hier Viehmarkt abgehalten.

Ertrag der Bettagsteuer.

Ref. Kirchgemeinde	Fr. 264. 94,	wovon Fr. 5. für die Abgebrannten in Buchs.
Kath. "	" 38. 21	
Zusammen Fr.	303. 15	
Für den Orgelbaufond	" 298. 15	

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 37. — 15. Septbr. 1877.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	208½	208½	208	208½
Antwerpen & Brüssel	2½	100	100	99¾	99¾
Deutsche Bankplätze	5	123⅛	122¾	122¾	123⅛
London	3	25. 17½	25. 20	25. 12½	25. 15
France. Bankplätze	2	100⅛	100¼	99⅞	100
Wien	4½-5½	213½	—	211½	211½
Mailand Gold	5	100	—	99¾	100
New-York in Gold		5.25-27½			
" " Currency		5. 07½			

Platz-Disconto. 4—4½%.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben
4½% Eidgenössische 1867	31.Jan.31.Juli	—	101¼	—
4½% " 1871	28.Fb.31.Aug	—	101¼	—
4½% " 1877	1.April 1.Okt.	—	100¾	—
4½% Aarg. Staat von 1875	30.Jun.31.Dz.	—	100½	—
4½% Berner Staats-Anleihen 1877	30.Jun.31.Dz.	—	96¾	—
4½% Aarg. Südbahn-Anleihen	31. März.	—	100	—
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18.Jan.18.Juli	—	102	—
4½% Bözberganleihen	28. Oktober.	—	99¾	—
5% Gotthardbahn	Diverse.	47½	46¾	—
4½% Nordostbahn 1888	Diverse.	—	73	—
4½% Centralbahn 1877	10.Mai10.Nov.	—	100	—
4½% Centralbahn 1884	31. Dezember.	—	—	—
4% Centralbahn	1.Febr. 1.Aug.	—	—	—
4½% Central- u. Nordostbahn	1.April 1.Okt.	80¼	79½	80
5% Stadt Zofingen	31. Januar.	—	102	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	101	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	207½	202½	205
Nordostbahn Stammactien	500	500	91¼	88¾	90
Nordostbahn Prioritätsactien liberirte	500	500	252½	245	250
Gotthardbahn (6%)	500	300	225	222½	—
Aargauische Bank	200	200	247½	—	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	425	415	—
Basler Bankverein	500	200	442½	441¼	441¼
Basler Handelsbank	500	500	370	360	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	440	432½	435
Bank in Winterthur	500	500	455	445	—
Eidgenössische Bank	500	500	—	395	—
Bank in Baden	500	500	380	360	—
" Zofingen	500	500	495	490	—
Schweiz. Rheinsalinen	1000	1000	—	—	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto, neue	4½%	Bankobligationen	4¼%
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	3 %
Conto-Corrent-Debitoren	4½%	Conto-Corrent-Creditoren	3½%
		Sparkassengelder	4½%

Publikation.

Mit Rücksicht auf die bevorstehenden Einquartierungen, welche die Arbeitskraft des Steuerbezügers in Anspruch nehmen, wird der auf den 17. und 18. dieß publizirte Steuerbezug auf

den **25. & 26. dieß verschoben.**

Aarau, den 15. Sept. 1877.

Der Gemeinderath.

Bezirksgericht Aarau.

Gegen den im Geldstage liegenden Nußbaum, Johann Ulrich, Gabriels, Zimmermanns, im Sulzbann, zu Densbüren, sind folgende Klagen eingereicht worden:

1) Von Kappeler, Joh. Rud., im Sulzbann, zu Densbüren, mit dem Schlusse: Der Beklagte sei schuldig: a. anzuerkennen, daß der westliche Hausgiebel an dem den Parteien angehörenden Hause Nr. 58 a und Nr. 58 b im Sulzbann zu Densbüren ein gemeinschaftlicher sei und b. zur gemeinschaftlicher Reparatur und soweit nöthig — Wiederaufbau mitzuwirken und die Kosten zur Hälfte zu tragen, resp. Beklagter habe die Hälfte der Kosten der Instandstellung des Giebels, soweit dieselben durch die erwirkte vorsorgl. Verfügung erwachsen sind und richterliches Urtheil festgesetzt werden, zu vergüten, alles unter Kostenfolge.

2) Vom gleichen Kappeler, Johann Rudolf, mit dem Schlusse: 1. Der Beklagte sei schuldig, anzuerkennen, daß Kläger berechtigt sei: a. die mit Verbot belegte Liegenschaft des Beklagten zu betreten und auf derselben diejenigen Handlungen vorzunehmen, welche nothwendig sind zur Erhaltung und Ausbesserung der westlich vom Hause der Parteien gelegenen Wasserdohle; b. das sub II dieser Klage und sub 2 des gegnerischen Verbots näher bezeichnete Grundstück des Beklagten in Anspruch zu nehmen, um über dasselbe ein Fahrwegrecht zu Gunsten des klägerischen sub V der Klage und sub Nr. 3 der Klagsbeilage 5 näher bezeichneten Grundstücks auszuüben. 2. Das gegnerische Verbot sei, soweit es dieser Berechtigung entgegensteht, dem Kläger gegenüber aufzuheben. Alles unter Kostenfolge.

Bei diesem Prozesse ist bereits ein obergerichtliches Beweisurtheil ausgefällt.

Dieses Verhältniß wird den Gläubigern hiemit zur Kenntniß gebracht, mit dem Bemerken, daß das Gericht Namens der Geldstagsmasse den Abstand von beiden Prozessen erklären wird, wenn Niemand dieselben auf eigene Gefahr und Kosten übernehmen sollte. Anmeldungsfrist zur Prozeßübernahme bis 12. Oktober 1877.

Aarau, den 3. Sept. 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Oeffentliche Vorladung.

Erismann, Samuel, Jakobs, Zimmermann von Untermuhen, zur Zeit unbekannt abwesend, wird hiemit auf Samstag den 29. Herbstmonat, Vormittags halb 9 Uhr, vor Bezirksgericht Aarau eingeladen, um sich gegenüber dem ihm zur Last gelegten Vergehen der Widersetzlichkeit, der Drohung und des Nachtskandals zu vertheidigen, unter der Androhung, daß für den Fall Ausbleibens in contumaciam geurtheilt würde.

Aarau, den 25. August 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Mortifikationsbegehren.

Es werden vermißt:

1) Ueberbundsanzeige aus dem Kaufsvertrage zwischen der Erbschaft des Keller, Samuel sel., von Trüllikon, Kts. Zürich, in Gränichen wohnhaft gewesen, Verkäuferin, und Läuppi, Jakob, Posamenter, von und zu Gränichen, Käufer vom 9. Dezember 1840, mit Fertigung vom 17. Dezember 1841 (Fertigungsprotokoll Gränichen Band Nr. 11 pag. 165) für Kapital Fr. 242 alte Währung, resp. Fr. 345. 71 Rp. n. W. zu Gunsten des Herrn Rud. Läuppi, alt Ammann von Gränichen, als Gläubiger lautend.

An den allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunde ergeht nun gemäß § 303 d. der C. P. O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 5. Weinmonat 1877 beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannte Urkunde als nichtig und kraftlos erklärt und die Fertigungsbehörde Gränichen ermächtigt würde, eine neue Ueberbundsanzeige auszustellen.

2) Gutschein Nr. 5202 auf die allgemeine aarg. Ersparnißkasse in Aarau, zu Gunsten Frau Deubelbeiß, Verena geb. Schmid, Kaspars Wittwe von Schinznach, in Rupperswyl, dd. 16. Brachmonat 1875 auf 28. Wintermonat 1876, betragend Fr. 165. 85.

3) Gutschein auf die allgemeine aarg. Ersparnißkasse in Aarau, Nro. 3562, zu Gunsten Hediger, Rudolf, Schmied, von Reinach in Buchs, dd 22. Wintermonat 1876 auf 23. Heumonat 1877, betragend Fr. 203. 05.

An die allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunden ergeht nun gemäß § 303 d. der C. P. O. die Aufforderung, die Rechte, welche sie daraus herzuleiten gedenken, bis zum 5. Weinmonat 1877 beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannte Urkunde als nichtig und kraftlos erklärt würde.

Aarau, den 25. August 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Gesucht: Eine **Spetterin.**

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 3 Zimmern sammt Zubehör Wo, sagt die Exped. d. Bls.

Altes Kupfer, Messing, Zink & Zinn kaufen stets

Eisengießerei & Weichgußfabrik Aarau.

Grütli-Verein Aarau.

Sitzung

Montag d. 17. Sept. 1877, Abends 8 Uhr, bei Hrn. Egloff im Schachen.
Wichtige Traktanden.

Der Vorstand.

Die Ausstellung des Aarg. Gartenbau-Vereins wird um 2 Tage also bis und mit Dienstag den 18. dies verlängert.

Publikation.

Insofern der Gemeinde Aarau keine andern Truppen zugetheilt werden, als die bereits angemeldeten, wird vom 18./19. dies keine Einquartierung stattfinden.

Aarau, 17. Sept. 1877.

Das Quartieramt.

Publikation.

Mit Rücksicht auf die gegenwärtige milde Witterung hat die unterzeichnete Behörde dem Wunsch einer Anzahl Badender entsprechend, beschlossen, es sei die **Flußbadanstalt** in hier erst mit dem **25. dieß** zu schließen.

Aarau, den 17. Sept. 1877.

Der Gemeinderath.

Bekanntmachung.

Schriftliche Angebote auf den **diesjährigen Inhalt der städtischen Abraumgrube** nimmt der Unterzeichnete bis und mit **Dienstag den 2. Oktober** nächsthin entgegen. — Aarau, den 17. September 1877.

Der Polizeiwachtmeister.

Ausstellung

des Aargauischen Gartenbau-Vereins.

Nächsten **Mittwoch den 19. dies,** von Vormittags 8 Uhr an, werden in der Ausstellungslokalität verkauft:

5 Fuder **Bordüren-Steine,** sowie **zu den billigsten Preisen ein großer Theil der ausgestellten Pflanzen, Gemüse** ꝛc.

Das Tit. Publikum wird auf diese Gelegenheit besonders aufmerksam gemacht und zur Benützung derselben freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Stellegesuch.

Ein **gebildetes zuverläßiges Frauenzimmer, dreier Sprachen mächtig** und mit der **Buchführung** vertraut, sucht unter bescheidenen Ansprüchen **Stelle in einem Bureau.** Gefl. Offerten sub H. S. 434 befördert die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler in Zürich.** (H-434-G)

Günstige Gelegenheit!

Herren-Filzhüte,

solid, in neuester Façon, steife und weiche, zu 5.50—9 Frkn. werden so lange Vorrath in **Nr. 956** an der obern Vorstadt ausverkauft.

Holl. Eidamerkäse,
Stracchino di Gorgonzola,
Parmesaner Käse

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Täglich junges fettes **Bergschaffleisch** bei **Gottl. Siebenmann,** Metzger.

Gesucht:

Auf einer Gemeindeschreiberei des Bezirks Aarau fände ein junger Mann als **Sekretär** sofort Anstellung. Auskunft ertheilt die Exped. dieses Blattes.

Bei Unterzeichnetem könnte noch ca. 2—3 Jucharten **schöner Klee** verkauft werden.

J. Siebenmann in der Goldern.

Bank in Zofingen.

Die erste Hälfte der diesjährigen ordentlichen **Dividende** wird vom **30. September** hinweg mit **Fr. 10.** — per Actie außer an **unserer Cassa** noch spesenfrei eingelöst:

in **Basel** bei Herrn **Rud. Kaufmann,**
„ **Zürich** „ „ **B. Staub,**
„ **Bern** „ der Tit. **Berner Handelsbank,**
„ **Luzern** „ „ „ **Bank.**

Die Coupons müssen mit Bordereaux versehen sein, und können die nöthigen Formulare an den betreffenden Stellen bezogen werden.

Zofingen, den 14. Sept. 1877.

Bank in Zofingen,
Der Direktor: **J. J. Ruegg.**

(Z-46-Q)

Bauholz-Steigerung.

Am **Donnerstag den 20. dies,** Vormittags **10** Uhr, werden in der **Bierbrauerei Siebenmann am Graben dahier** öffentlich versteigert:

Im Stadtwald Gönhard:

Abtheilung	bei'm Steinernen Tisch:	50	Stück Rothtannen und Fohren-
„	innere Schwierenmatt:	170	„ Weiß- und Rothtannen-
„	ob der Goldern:	300	„ Roth- und Weißtannen-
Bauholz,	Total	520	Stämme mit annähernd 900 Festmeter

Holzmasse, bei sehr günstigen Abfuhr-Verhältnissen und unentgeldlichem Floßplatz an der nur ¼ Stunde vom Schlage entfernten Aare. Kaufliebhaber sind freundlich eingeladen.

Aarau, am 15. September 1877.

Die Forstverwaltung.

---

200 Franken Belohnung

Demjenigen, welcher mir das **miserable Subject,** welches vom 15—16. dieß mein Haus verschmirte, so bezeichnet, daß ich dasselbe dem Richter zur Bestrafung überweisen kann.

Frch. Siebenmann-Rürk.

Die Spar-, Leih- & Disconto-Cassa Aarau

nimmt bis auf Weiteres Gelder an gegen:

Obligationen . . . . . à **4 ¾ %**
mit gegenseitig 6 monatlicher Kündigung,
Depositenscheine von 1—3 Monat . . . à **3 ½ %**
„ 3—6 „ . . . . à **4 %**
über 6 „ . . . . à **4 ½ %**
jederzeit rückzahlbar, ohne Kündigung und Abzug,
Spar-Cassa-Einlagen . . . . . à **4 ½ %**
mit 2—3 monatlicher Kündigung.

Ferner besorgen wir den Einzug von **Wechseln,** machen kleinere und größere **Vorschüsse** auf 3—6 Monat und eröffnen **Credite** in laufende Rechnung gegen solide Bürgen oder Hinterlage von couranten Werthpapieren.

Der Vorstand.

Vollständige Betten v. Fr. 110 an.

Gänzlicher Ausverkauf.

Bettfedern und Flaum I. Qualit.

Wegen Ankauf einer Mechanischen Schreinerei in Lenzburg verkauft der Unterzeichnete seine sämmtlichen

Betten & Möbelwaaren

in seinem Magazin zu den billigsten Preisen.

Der Verkauf dauert nur ein Monat.

Hoffe bei dieser günstigen Gelegenheit auf zahlreichen Zuspruch.

Aarau, den 14. August 1877.

Hochachtungsvollst

A. Fischer, Schreiner,
Behmen, Bahnhofstraße.

Frische Sendungen
Sardines in Oel
- in Salz
Russische Sardinen
Loebster

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Glacé-Handschuhe

schwarz und farbig empfiehlt in schönster Auswahl **Amalie Gottschalk.**

Für Müller, Bäcker & Mehlhändler.

Ich empfehle ab meinem Lager:

250 Ztr. **Futtermais,** ganz und gemahlen,
150 „ **Waizenfuttermehl** und 100 Ztr. **Krüsch,**
200 Dyzt. **Ungarischer Waizen,** (Ausstich,)
300 Ztr. **Mehl** in allen Sorten beste Qualität

Zürcher, Mehlhändler,
in **Wohlen.**

Auf den Abbruch zu verkaufen:
Ein Kachelofen. Auskunft ertheilt und nimmt bezügl. Angebote entgegen

Die Bauverwaltung.

Aechten Rhum Jamaique,
holl. Genèvre,
Cognac,
- fin Champagne,
Arac,
Chartreuse,
Extrait d'Absinth,
Dennlers Magenbitter,
Wermouth de Turin

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Zahnschmerzen.

Der **Zahnliqueur** von J. L. F. Girard stillt augenblicklich die lebhaftesten Schmerzen, hemmt die Caries stärkt das Zahnfleisch und schützt bei täglichem Gebrauche die Zähne vor Krankheiten.

Per Flacon à 1 und 2 Franken.

Dépôt bei **Dr O. Lindt,** Apotheker in Aarau.

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 221.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag

Druck und Verlag von J. H. Martin.

18. September 1877.

Tagesbericht.

London, 16. Sept., 10½ Uhr Vorm. Der „Observer" meldet aus Konstantinopel von gestern Abend: Die ganze russische Armee machte einen allgemeinen Angriff auf Plewna, unter persönlichem Kommando des Großfürsten. Die Russen wurden überall mit schrecklichen Verlusten geschlagen. Sie verloren über 5000 Mann. Hiermit gaben die Russen die Positionen vor Plewna auf und reterirten auf Tirnowa und Sistowa. Gleichzeitig wurden die Rumänen nordöstlich von Plewna mit riesigen Verlusten geschlagen. Suleiman Pascha soll den Schipkapaß gänzlich erobert haben, doch ist dieses nicht offiziell. Mehemed Ali Pascha meldet: Die Russen räumen Tirnowa; Czarewitsch und der Großfürst vereinigten ihre Armeen. Bei Bjela steht eine Schlacht bevor.

Konstantinopel, 16. Septbr. Der Großvezier theilte Layard mit, Osman habe gestern die Russen geschlagen. Dieselben sollen 8000 Todte und Verwundete und mehrere Kanonen und Munition verloren haben. Der Kampf dauere fort.

Die officielle russische Depesche, welche die Einnahme dreier türkischer Redouten meldet, erhält in folgender, aus Radisowa vom 12. d. datirten Times-Depesche ihre Bestätigung und Ergänzung: Nach viertägiger Kanonade stürmten gestern die verbündeten russisch-rumänischen Heere gegen die Positionen von Plewna von der Südseite. Die Rumänen standen auf dem rechten Flügel bei Grivica. Dann folgte Zatow's viertes Corps mit Imeretinski und Skobelew, der eine gemischte Abtheilung von 20,000 Mann auf dem äußersten linken Flügel befehligte. Die Türken besaßen 14 durch Laufgräben verbundene starke Redouten und Batterien. Vier Redouten beherrschten die Rückzugslinie auf der Straße gegen Sophia. Die anderen breiteten sich hufeneisenförmig über zwei deutsche Meilen in der Länge und drei Viertelmeilen in der Tiefe aus, während die große Redoute bei Grivica auf dem Hügeldamm den östlichsten Punkt des Hufeisens einnahm. Skobelew, der um 11 Uhr gegen die Sophia-Redoute vorrückte, hatte einen Angriff hervorbrechender Türken auszuhalten. Er warf sie zurück, attaquirte hierauf selber, konnte aber während zweier Stunden keinen Boden gewinnen, so furchtbar war das Feuer der türkischen Verschanzungen. Um 4 Uhr erneuerte er den Angriff, aber ebenfalls erfolglos. Seine Verluste müssen gewaltig gewesen sein. Während fünfzig Minuten herrschte ununterbrochenes Geschützfeuer gleich Trommelwirbel. Kurz vor 1 Uhr wurde die Mittelredoute der Südseite, eine Drittel- (deutsche) Meile von Radisowo gelegen, durch zwei Brigaden des Zatow'schen Corps angegriffen. Auch diese Attaque wurde nach 90 Minuten durch Geschützfeuer abgeschlagen. Der Angriff ward um 4 Uhr mit 12 frischen russischen Bataillonen, der 16. und 30. Division erneuert, die, mit Sturmleitern versehen, mit der größten Bravour gradaus gegen den Graben vorstürzten; auf drei Seiten klammerten sie sich in die Redoute, und um 4¾ Uhr waren sie thatsächlich in ihr Inneres vorgedrungen. Aber dem Feuerbereich der türkischen Repetirgewehre konnte kein lebendes Wesen widerstehen. Zu Hunderten fielen die Angreifer im Bereich weniger Schritte, und um 4 Uhr 52 Minuten retirirten die Ueberlebenden langsam, geschlagen, aber mit größter Ehre. Die Rumänen griffen zur selben Zeit, unter des Kaisers Augen, dreimal die am meisten vorspringende, bei Grivica gelegene Mittelredoute an, wurden indeß jedesmal zurückgeschlagen. Ihre mit Sturmleitern versehenen Abtheilungen wurden auf der Contre-Escarpe des Grabens bis zum letzten Offizier und Mann getödtet. Um 5 Uhr Nachmittags war der Angriff der ganzen Linie entlang abgeschlagen. Nur wenig Reserven waren noch verfügbar. Ich selbst verließ um 5 Uhr 20 Minuten das Schlachtfeld, nachdem ich die Sturmangriffe der Südseite von einem gedeckten Graben im Mittelpunkte der Position mitangesehen hatte.

Ein langer Schlachtbericht des Daily News-Correspondenten stimmt im Wesentlichen mit der obigen Depesche überein. Auch dieser erzählt nur von einer Reihe erfolgloser und verlustreicher Sturmangriffe. Aber er befand sich auf dem linken Flügel, woselbst theilweise dichte Nebel die Uebersicht zeitweilig unmöglich machten.

Weiter berichtet der Times-Correspondent Folgendes: Der Kaiser kehrte gestern Abends 10¼ Uhr nach Radisowo zurück. Heute bei Tagesanbruch langte einer seiner Adjutanten, Kirgisen-Oberst Dschenziskan, mit der Meldung an, daß gestern 7 Uhr Abends zwei frische russische Brigaden die vorspringende Mittelredoute genommen hätten, von welcher die Rumänen am Nachmittag zurückgeschlagen worden waren, und daß sie nach einem Gegenangriff der Türken diese verfolgt und auch die nächste Redoute genommen hätten. Wofern dies richtig wäre (ich hörte es selbst aus des Adjutanten Munde), so ändert dies die ganze Lage und verwandelt einen blutigen Rückschlag in einem schließlichen und vielleicht nachhaltigen Erfolg. Auf alle Fälle müssen die folgenden Angriffe mittelst Sappe und Laufgräben vorgenommen werden, denn von russischer Seite waren die letzten Reserven vorgeführt worden. Das Archangel-Regiment that sich am meisten hervor und dessen Oberst Schmettler, ein Adjutant des Kaisers, fiel, als er eigenhändig die Fahne auf den Wall pflanzte. Besagte Redoute beherrscht theilweise die übrigen Stellungen und kann mittelst einiger Schanzarbeit in einen Stützpunkt zum Angriff der letzteren verwandelt werden. Der Berichterstatter schätzt die Stärke der engagirten Russen und Rumänen auf 57,000 und der Türken auf 50- bis 70,000. Die Bravour der Russen schildert er als die glänzendste, kritisirt aber scharf deren schlechte Verwendung. Offenbar habe die Infanterie die deutsche Taktik noch nicht bemeistert, da ihre Soutiens und selbst die Reserven sofort in die Gefechtslinie verwickelt wurden, statt den Angriff zu erneuern oder den Rückzug zu decken. Auch die Artillerie-Verwendung wird von ihm als sehr ungenügend geschildert. Die russischen Batterien nämlich seien zu weit rückwärts geblieben, um die Angreifenden gebührend zu unterstützen, wogegen die türkische Artillerie äußerst geschickt gehandhabt worden sei. Bei besserer Leitung, so meint er, hätte der letzte Erfolg schon am dritten Tage erreicht werden können. Die Verluste an Todten und Verwundeten betragen mindestens 5- bis 6000 Mann, und schrecklich sei der Gedanke, daß Hunderte von Verwundeten nur 600 bis 900 Fuß von den Türken entfernt liegen. Die Umgebung bietet beiden Lagern Lebensmittel in Ueberfluß, so daß es schwer werden würde, Osman Pascha auszuhungern. Schaufel, Hacke und schweres Geschütz würden die Hauptarbeit verrichten müssen. Was die Türken betreffe, müssen sie bei ihren Ausfällen, wohl einige Leute verloren haben, sonst aber lagen sie bis zum Moment des Sturmes in Hohldämmen und gedeckten Stellungen.

Unter den Telegrammen vom Kriegsschauplatze veröffentlichten wir eine längere Depesche des Times-Correspondenten über die Schlacht bei Plevna am 11. d. M. Aus dieser überaus interessanten und detaillirten Darstellung des mörderischen Kampfes am Dienstag ergibt sich, daß die Russen in der That auf allen Punkten ihrer Angriffslinie blutig zurückgewiesen wurden und daß die spät Abends gelungene Erstürmung der sogenannten großen Grivica-Redoute ein ungenügendes Aequivalent ist für die enormen Verluste, welche die Russen an diesem Tage erlitten haben. Es ergibt sich übrigens aus der Times-Depesche auch noch die Thatsache, daß die Russen eigentlich erst am Anfange einer Reihe von Schwierigkeiten stehen, die zu überwinden ihnen vielleicht kaum möglich sein wird. Der Correspondent erklärt nämlich ganz trocken, daß es mit der barbarischen Sturmtaktik der Russen, welcher Hekatomben von Soldaten zum Opfer fallen, aus sei, und daß die Russen bei ihren ferneren Angriffen auf die Position von Plevna gezwungen sein werden, Hacke und Schaufel zu Hilfe zu nehmen, d. h. unter dem Schutze des Feuers schwere Belagerungsgeschütze mittelst Laufgräben vorzugehen. Mit Einem Worte, die Russen sind gezwungen, Plevna gleich einer Festung zu belagern. Man denke sich nun eine Armee von 80,000 Mann, welche eine andere in festen Positionen befindliche beinahe gleich starke Armee, die jedoch nicht cernirt werden kann, belagert. Es würde sich da ein Positionskrieg entwickeln, dessen Ende bei dem Umstande, als beide Gegner gleich stark und gleich tapfer sind, gar nicht abzusehen ist.

Uebrigens würde einem solchen Beginnen sehr bald die Jahreszeit ein Ende machen, wenn nicht noch im russischen Hauptquartier unvorhergesehene Ereignisse eintreten, welche die russische Westarmee zwingen, ihre Angriffe auf Plevna einzustellen. Die Ostarmee unter dem Commando des Großfürsten-Thronfolgers wurde bereits durch Mehemed Ali gezwungen, hinter die Jantra zu retiriren. Andererseits hat Suleiman Pascha den nur wenige Stunden vom Schipka-Passe entfernten Trawna-Paß in seine Gewalt bekommen, und wird selbst aus Bucharest gemeldet, daß die Lage der Russen im Schipka-Passe sehr ungünstig sei. Der Knoten der Situation ist somit, seitdem man weiß, welche Widerstandsfähigkeit die Position Osman bei

Plewna noch besitzt, wieder im Balkan zu suchen. Gelingt es Suleiman Pascha, in den nächsten Tagen den Schipka-Paß zu forciren, auf was er sich einmal capricirt, so kann man auch hoffen, daß dann endlich die gemeinsame Operation Suleiman und Mehemed Ali Paschas gegen Tirnowa eingeleitet wird. Gelingt diese Offensive, so müssen die Russen auch die Belagerung von Plevna aufgeben und an ihren ernstlich gefährdeten Rückzug denken. Allerdings müßte diese Operation durchgeführt werden, bevor noch die Garden auf dem Kriegsschauplatze als strategischer Factor auftreten können, und da deren Eintreffen in Bulgarien für Anfangs October in Aussicht genommen ist, so würden die Türken wohl daran thun, sich mit dem Hauptschlage möglichst zu beeilen.

Konstantinopel, 17. d. Eine Depesche Mehemed Ali's vom 15. d. sagt: Am Donnerstag rückte Assaf Pascha mit 12 Bataillonen aus Kischlowa, besetzte Sinankiöi und wurde am Freitag vom 12. russischen Korps, bestehend aus 32 Bataillonen Infanterie, 2 Kavallerieregimentern und 64 Geschützen angegriffen. Er schlug aber die Russen, nachdem Sabit von Kischlowa 6 Bataillone Unterstützung gesandt, zurück und verfolgte sie bis Banikalom. Der Verlust der Russen ist groß.

Ein offizielles Telegramm Osman's meldet, 8 russische Kolonnen, welche Plewna angriffen, seien sämmtlich zurückgeschlagen worden und verloren 15,000 Mann, 3 Geschütze und beträchtliche Munition. Die Russen hatten 3 Redouten genommen, verloren aber dieselben wieder.

Nach einem offiziellen Telegramm aus Schipka vom 17. hat Suleyman die befestigte Position der Russen auf dem Nicolaiberg genommen.

St. Petersburg, 16. Sept. Großfürst Nikolaus telegraphirt aus Poradim vom 15. Sept.: Gestern besichtigte ich den ganzen Tag die Positionen und wählte neue Stellen für die Errichtung von Batterien. Ich rekognoszirte die Positionen des Feindes und fand daher keine Zeit zu telegraphiren.

Am 13. und am 14. Sept. bis Abends 6 Uhr beschossen die Batterien Plewna. Die Türken erwiederten das Feuer nicht; sie scheinen ihre Munition für den Fall einer Wiederholung des Sturmes aufzusparen.

Am 14. Sept. Abends eröffneten die Türken ein heftiges Feuer auf die Redoute Grivitza und griffen dieselbe an, wurden später jedoch unter Mitwirkung unserer und der rumänischen Reserven zurückgeworfen. Die ganze Affaire dauerte 3¼ Stunden; heute fahren wir fort, die feindlichen Befestigungen zu beschießen. Die Stadt brennt.

Nachrichten vom 14. Sept. zufolge passirten seit dem 7. Sept. verschiedene Verbandplätze: 239 verwundete Offiziere und 9482 verwundete Soldaten. Die Zahl der Todten beträgt gegen 3000, der Gesammtverlust beträgt gegen 300 Offiziere und 12,500 Mann.

Nach dem letzten Kampfe bei Plewna hißten die Rumänen die Kommandanten-Parlamentär-Flagge auf und entsandten Abtheilungen auf das Schlachtfeld zur Auflesung der Gefallenen. Die Türken schossen auf die Sanitätsoffiziere mit dem rothen Kreuz und tödteten zwei.

London, 17. Sept. Die „Times" meldet aus Bucharest unterm 16. Sept.: Ein Telegramm des kaiserlichen Hauptquartieres meldet, daß die Türken in sieben aufeinanderfolgenden Angriffen 10,000 Mann verloren haben, ohne daß es ihnen gelungen wäre, die Grivitza-Redoute wieder zu nehmen.

Die Rumänen verloren bis zum 14. Sept. gegen 60 Offiziere und 3000 Soldaten an Todten und Verwundeten. Die Stimmung der russischen wie der rumänischen Truppen ist ausgezeichnet. Die jungen rumänischen Truppen kämpften vortrefflich.

Ein Telegramm des Korrespondenten der „Daily News" aus Plewna berichtet über einen Besuch in der Grivitza-Redoute. Er sagt, die Position sei beinahe unhaltbar geworden, da die Approchen durch das Feuer der türkischen Redoute, die nur 250 Meter entfernt ist, weggefegt worden seien.

Die „Times" meldet aus Ostrog unterm 16. Sept., Presjeka habe sich nach einem vierundzwanzigstündigen Bombardement ergeben. Die Garnison von Bilek zeigt sich geneigt, sich zu ergeben. Eine große Zahl von fremden Offizieren, die beim letzten Friedensschluß verabschiedet worden waren, ist wieder in die serbische Armee aufgenommen worden.

Ragusa, 16. d. Die Stadt und Festung Bilek hat sich bedingungslos den Montenegrinern ergeben.

Cattaro, 16. Sept. In der verflossenen Nacht umzingelten einige Tausend Montenegriner Bilek, Gudowir und Korjenic und forderten diese Ortschaften zur Uebergabe innert 24 Stunden auf.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 17. d. Der Bundesrath hat seine Schlußnahme vom 7. d. betr. Abweisung des Gesuchs von Waadt und Wallis um Aufhebung der Einfuhrbewilligung für frische Trauben des Nähern folgendermaßen begründet: 1) Niemals habe man, dem internationalen Kongreß zufolge, das Vorkommen der Reblaus oder ihrer Eier auf Trauben konstatirt, und es sei gewiß, daß sie auf solchen nicht fortkommen. Der Staatsrath von Wallis sage, es werde behauptet, das Insekt könne sich auf Trauben ebensogut als auf Blättern vorfinden. Aber ein einfaches Gerede genüge nicht, um diese Möglichkeit festzustellen; es wären hiefür Thatsachen nöthig. Seit mehr als zehn Jahren jedoch, seit die Frage untersucht wird, könne Niemand solche Thatsachen anführen und man müsse daher bis zum Gegenbeweis annehmen, daß eine Einschleppung auf diesem Wege nicht stattfinde. Ganz anders verhalte es sich mit den Blättern; hier wisse man positiv, daß das Insekt auf denselben Eier lege, und dieß mache eben das Laub gefährlich. Wenn das Verbot, Reblaub zur Verpackung zu verwenden, auch auf alle andern Blätter ausgedehnt worden sei, so sei dieß geschehen, weil es nicht möglich erscheine, allen Zollbeamten einen Hortikultur-Kursus ertheilen zu lassen, um sie zu lehren, die verschiedenen Blattsorten von einander zu unterscheiden. 2) Fast alle eingeführten Trauben seien für Gegenden, wo nicht Weinbau betrieben wird, oder für Städte bestimmt. Der Verbrauch derselben geschehe also unter solchen Umständen, daß eine allfällig bestehende Gefahr durchaus in nichts zerfiele. Es sei demnach nicht billig, die Bevölkerungen, die nicht inmitten von Weinbergen leben, länger davon auszuschließen, sich Trauben billig verschaffen zu können, zu einer frühern Zeit, als diejenigen der eigenen Gegenden reifen. 3) Die von der eidg. Verwaltung in den letzten Jahren gemachten Erfahrungen in Bezug auf das Traubenverbot haben das Illusorische desselben in der Praxis herausgestellt. Wenn da und dort einige Körbe mit Trauben konfiszirt und zerstört worden seien, so seien anderseits, Dank dem Postgeheimnisse, doch viele Sendungen nach der Schweiz und zum öffentlichen Verkaufe gelangt. Es werde auch der Fall angeführt, daß voriges Jahr die waadtländische Behörde eine Partie in Ouchy konfiszirter französischer Trauben, anstatt sie als gefährlichen Gegenstand zu vernichten, einfach nach einem Spitale in Lausanne hat bringen lassen, zum Verbrauche für die Armen. Es scheine daher dem Bundesrathe in jeder Hinsicht besser zu sein, Trauben frei einzulassen, was gestatten werde, eine strengere Ueberwachung der Umhüllung auszuüben, welch' letztere allein vom Kongreß für gefährlich erklärt worden sei. 4) Vorsicht sei zwar an sich gut, sie dürfe aber nicht übertrieben werden; selbst wenn etwa einzelne Rebläuse zufällig sich auf Trauben verirren möchten, so können ebenso gut auch viele andere Gegenstände bei Gelegenheit solche bergen, habe man doch z. B. nachweisen wollen, daß die Eisenbahnzüge Veranlassung zur Verbreitung des geflügelten Insekts bieten können. Sollte man deßhalb die Einfuhr aller Arten von Gegenständen verhindern und in Genf und Neuenburg geradezu Eisenbahnzüge anhalten? Heute, wo leider auch in der Schweiz auf mehreren Punkten die Reblaus vorkomme, könne man nicht durch Bekämpfung von mehr oder minder eingebildeten Gefahren den Fortschritt des Uebels hemmen, sondern nur durch eine Verfolgung der wahren Ursache desselben. Als solche erscheint die Einfuhr ausländischer, für unsere Weinberge bestimmter Wurzelreben und der Umstand, daß in Weingärten und Baumschulen trotz aller Empfehlungen und Warnungen der Bundesbehörde immer noch solche Wurzelreben eingeführt und kultivirt werden können.

— Aarau. Sitzung des Gemeinderaths v. 14. Septbr. (Nr. 27.) Dem Hrn. Dl. Schäfer, Gemeindeweibel und Rathhausabwart, wird die wegen Krankheit nachgesuchte Entlassung unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt und die Stelle zur Bewerbung ausgeschrieben.

Vier Personen werden wegen begangenen Obst- und Feldfrevel mit je Fr. 5. gebüßt. Die Publikation der Namen wird nach Ablauf der Beschwerdeschrift gegen die betreffenden Straferkenntnisse erfolgen.

— * Aarau. (Truppenzusammenzug.) Das gestrige Manöver hatte den Zweck, den von Aarau her gegen Osten vordringenden Feind zurückzuwerfen, deßhalb ergriff die Ostarmee die Offensive und rückte, das Westcorps zurückdrängend, gegen Bünz und Aa vor, welch' beide Flußgebiete hartnäckig vertheidigt wurden. Bei letzterm Flusse wurde der Uebergang durch das Schlagen einer Bockbrücke erleichtert und die Westarmee weiter zurückgedrängt; das Schlußgefecht entwickelte sich in der Thalmulde hinter dem Staufberg gegen Schafisheim, wo gegen 2 Uhr dasselbe abgebrochen wurde; die vordersten Corps der Ostarmee bezogen in Hunzenschwyl und gleicher Richtung süd- und nordwärts Cantonnements, Lenzburg beherbergt nebst dem Divisionsstab die Bataillone 49, 50 und 51 (Solothurn), die Westarmee zog sich in ihre früheren Stellungen bei Aarau zurück. Die Manövers werden im Ganzen als gelungen bezeichnet. Heute wird der Vormarsch des Ostcorps in der Richtung gegen Suhr und Aarau beginnen. Die Haltung der Truppen ist vortrefflich; überall große Ruhe, keine Ueberstürzung.

Auf heute Abend ist nicht nur in Aarau, sondern der ganzen Umgebung Quartier angesagt, so in Biberstein, Küttigen, Erlisbach, Schönenwerd, Gretzenbach, Däniken, Niedergösgen 2c., so daß sich der Kampf am Mittwoch wohl um die Aarlinie bewegen dürfte. Ist der Uebergang über diese erzwungen und auf in der Eile geschlagenen Schiffbrücken bewerkstelligt, so dürfte sich der Kampf dann gegen die Bergübergänge beim Hauenstein, bei Lostorf und an der Schafmatt entwickeln. Aus dem Umstand, daß ein ziemliches Quantum Stroh nach der Frohburg dirigirt wurde, schließt man, daß dort ein Bivouac stattfinden wird.

Bern. (Korresp. vom 17. Sept.) Auf Antrag des Präsidiums beauftragte der Große Rath sein Bureau zur Vorberathung des Entlassungsgesuches der Mitglieder des Reg.-Rathes eine neungliedrige Commission aufzustellen, welche nach Gutfinden auch über die Finanzfrage ihre Berathungen erstrecken und sich mit der Regierung und der Staatswirthschaftskommission in's Einvernehmen setzen wird.

Das Bureau bestellte die Commission aus den Herren: Scherz, Morgenthaler, Scheurer, Zurbuchen, von Sinner Eduard, Hauser, Schwab, Koetschet und Boivin.

Zürich. (Correspdz.) Die Tage des Herbstes — im Grunde genommen die schönste und wohl auch angenehmste Zeit des Jahres — sind wieder herangekommen und damit kommen auch mit der sichtlichen Abnahme der Tagesdauer die langen Nächte, die Zeit wo das Familienleben wiederum seine Intensität annimmt, die Kreise sich enger schließen. Auch in Zürich und Umgegend merkt man von dieser Signatur der Zeit; zugleich stehen wir um das landesübliche Ziel der Kirchweih (eigentlich Felix und Regulatag — 11. Sept.) und bereits bemerkt man zahlreiche sogenannte

Möbelwagen und andere kleine Handfuhrwerke durch die sonst schon belebten Straßen der Stadt und ihrer — mehr und mehr zu Vorstädten sich heranbildenden 9 Ausgemeinden ziehen, beladen mit den bunten Effekten und Habseligkeiten von Hunderten aus- und einziehender Familien, die der übliche Wohnungswechsel (hier je Ostern und Kirchweih) aus ihren gewohnten in neugemiethete und beworbene Lokalitäten treibt. Da giebt es manch' Drunter und Drüber, manch' ein komisches und possierliches Intermezzo, wie's das bunte Leben und Treiben des, zur Großstadt drängenden Zürich eben mit sich bringt. Die Miethpreise sind denn doch bereits hier herum durchschnittlich etwas gewichen, was einer der wenigen bessern Influenzen der obwaltenden Geschäftskrisis zu verdanken ist. Die bislang ersten und größern industriellen Etablissements aber, vorab die einst so sehr florierende und renommirte Firma Escher-Wyß & Comp. zur Neumühle, empfindet den Einfluß der Krisis in Handel und Wandel in nachdrucksamster Weise, so zwar daß von den sonst zum Maschinenfabriksbetriebe verwendet gewesenen Gebäulichkeiten mehr wie 1/3 Theil anderweitig für Wohnungen, Bureaux, Werkstätten ꝛc. vermiethet sind. Da erwahrt sich das Sprüchwort von: „tempora mutantur“ im vollsten Sinne des Wortes. Wir können auch an den zahlreichen Ausverkäufen, freiwilligen und gerichtlichen Versteigerungen und der außergewöhnlichen Zahl der Concurse ein recht augenfälliges und sprechendes Zeichen der Zeitlage erblicken, die noch recht manches sonst geordnete Existenzwesen zerrütten und ruiniren wird. Die Bauluft hat, wie wir früher schon bemerkten, sich dennoch trotz Krisis und Flauheit aller Verkehrsgeschäfte rege zu erhalten vermocht; denn man sagt sich: mag auch die Krisis noch so intensive ihre Folgen geltend machen, früher oder später, über kurz oder etwas länger, muß es doch wiederum besser kommen und Zürich als Handels- und Verkehrsmittelpunkt der ganzen Nord- und Ostschweiz bietet der Zukunftschancen mehr dar wie irgend eine andere der schweizerischen größern Städte. Darum baut man darauf los, als wenn die Geschäftswelt in ordentlich normaler Lage wäre. Die Ausführung des schon längst von der Gemeinde beschlossenen alten Spitalquartiers soll nun, zufolge neulicher Verfügung des größern Stadtrathes, demnächst in Angriff genommen werden, da die alten, zum Abbruche bestimmt gewesenen Gebäulichkeiten des ehemaligen Kantonsspitals bereits der Erde gleich rasirt sind und die Stadt ihren Grund und Boden doch lieber gleich als Bauplätze für Anlage des neuen Quartiers verwendet, als Jahr und Tage sie brach liegen zu lassen zu ihrem Schaden und sonst Niemandes Nutzen.

Die derzeitigen politischen Sympathien und Antipathien bewegen sich im auswärtigen Felde zwischen Russen und Türkenfreunden hin und her, deren Beide hier herum zahlreich genug vertreten sind. Auf dem Gebiete eidgenössischer Politik erwärmt man sich allmählig, da der Abstimmungstermin heranrückt, für das Schicksal der 3, dem Referendum des Schweizervolkes zu unterbreitenden Gesetzesvorschläge respective Entwürfe; wir unterlassen es, hier darauf bezüglich schon irgend welche Prognostikon stellen zu wollen; denn bekanntlich ist's ein sehr heikles Ding, über die wahrscheinlichen oder möglichen Resultate in Aussicht genommener schweizer. Volksabstimmungen prophezeien zu wollen. In der kantonalen Politik, wenn zur Zeit überhaupt noch von einer sochen gesprochen werden kann und mag, macht sich als Hauptreflex der deprimirend wirkende Einfluß der bedenklich anhaltenden geschäftlich-finanziellen Krisis geltend, der das Murren über Steuerdruck noch verdoppeln läßt und dem Souverain zu einer durchschnittlichen Stimmung verhilft, welche nichts weniger denn rosig genannt werden darf. Der Einweihung der Nationalbahn-Linie Zofingen bis Baden ist man hier in gehobener Stimmung gefolgt, als dem Beweise, daß dieses soviel und oft angefeindete Werk doch lebensfähig werden kann, sobald erst einmal die Linie Winterthur-Zofingen ununterbrochen fahren wird und die allgemeine schweizer. Eisenbahnkrisis in ein etwas verheißungsvolleres Stadium getreten sein wird. Das aber wird leider freilich noch seine Hacken eigener und difficiler Art haben.

Schwyz. Der Regierungsrath hat dem Finanzdepartement den Auftrag ertheilt, zu Handen der Regierung resp. des Kantonsrathes einen Vorschlag für Abänderung des bestehenden Steuergesetzes in dem Sinne auszuarbeiten, daß in Zukunft auch das auf Liegenschaften im Kanton Schwyz haftende Kapital, das sich in außerkantonalen Händen befindet, versteuert werden solle. Es gäbe dies eine Vermehrung des Steuerkapitals im ganzen Kanton, die sich auf nahezu 20 Mill. Fr. belaufen dürfte.

☛ Bellinzona, 17. Sept. Nachmittags 3 Uhr. Bei heftigem Wind großer Brand in Airolo; man vermuthet, daß in wenigen das Städtchen in Asche liegen werde.

Oesterreich. Der Brückenschlag über die Donau bei Preßburg, welcher am 8. Septbr. von 514 Mann, größtentheils Reservisten des in genannter Stadt garnisonirenden Pionnier-Bataillons ausgeführt wurde, erregte in hohem Grade das Interesse der gegenwärtig den Herbstmanövern in Oesterreich beiwohnenden fremdländischen Offiziere. Binnen 1 Stunde und 35 Minuten war die 334 Meter lange Brücke fertig — eine Leistung, die in jeder Beziehung eine vortreffliche genannt werden muß. Nach Beendigung des Brückenschlages passirten die fremden Gäste die Brücke, zu welcher das Material von sieben Equipagen verwendet worden war, und besichtigten das vollendete Werk in den Details mit großer Aufmerksamkeit. Später überschritt eine geschlossene Abtheilung die Brücke sowohl im gewöhnlichen Marschtempo als im Laufschritt. Mittlerweile war das Wien-Pesther Schiff signalisirt worden, für dessen Passage zwei aus je 1 Ganzgliede (drei Pontons) bestehende Durchlässe geöffnet werden mußten. Nach einer kurzen Rast wurden die Vorbereitungen zum Abschwenken der Brücke eingeleitet, welche binnen kaum 30 Minuten beendet waren. Gegen halb 11 Uhr Vormittags ertönte auf der Brücke ein Signal, und unmittelbar darauf begann die ganze Brücke nach abwärts zu gehen, um sich wenige Augenblicke später mit zwei Drittel gegen das linke Ufer abzuschwenken, während quer über den Strom die lange Reihe der an den Ankerseilen befestigten Schwemmer die Stelle bezeichnete, wo wenige Secunden zuvor noch eine stattliche Brücke gewesen. Binnen 2 1/2 Minuten war das Abschwenken beendet und stand die Brücke an den Ufern, um dort abgebrochen zu werden. Trotz des hohen Wasserstandes (2,45 Meter über Null) und einer bedeutenden Strömung (2,2 Meter in der Secunde) wurde wie das Schlagen, so auch das schwierige Manöver des Abschwenkens einer Kriegsbrücke mit einer Ruhe und Präcision ausgeführt, welche die allseitigste Anerkennung in vollstem Maße erntete.

Pariser Observatorium vom 17. Sept.
Starkes Steigen des Barometers im westlichen Irland (773 Mm.). Etwas stärkerer Wind aus Norden im Kanal, schwacher Nordwind auf dem atlandischen Ozean.

Reform. Zeitstimmen aus der schweizerischen Kirche. Inhalt von Nr. 19. Prof. G. Studer, Die biblische Schöpfungsgeschichte (II). — J. Müller, Eine amerikanische Gelegenheitspredigt über den Eisenbahnkrawall. — A. Bitzius, Reformchronik.

Zu verpachten oder zu verkaufen:
Auf 1. Januar nächsthin ist die mit reichlichem Wasser versehene



Mühle,
nebst 2 **Beimühlen,** zusammen 3 Mahlgängen und **Röndli,** ebenso **Wohnung** nebst **Stallung & Schweinställen,** mit circa 1 Jucharten **Garten & Baumgarten** in **Biberstein** zu vermiethen oder zu verkaufen. Es kann jedoch auch mehr Land dazu gegeben werden, man beliebe sich an den dortigen Schloßverwalter **Wehrli** zu wenden, der näherr Auskunft ertheilen wird.

Gesucht:
Eine **Magd** zu gutem Lohn. Eintritt jetzt oder Anfangs Oktobers.

Zu miethen gesucht:
Ein gegen den Bahnhof auf ebener Erde als Bureau geeignetes **Zimmer.**
Gefl. Offerten sub Lit. F. F. nimmt die Expedition der „Aarauer Nachrichten“ entgegen.

Holl. Eidamerkäse,
Stracchino di Gorgonzola,
Parmesaner Käse
empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Die Schweizerköchin.
Neuestes Berner Kochbuch. 1700 Rezepte. Von **J. L. Ebert.** Geb. Fr. 4. 70; in Leinwand Fr. 5. 20. Verlag von **Rud. Jenni** in Bern.

Damen-Kleiderstoffe für Herbst & Winter,
Cheviot, Neigeuse, Matelassé, Armure, Bège & courante genres,
Damen-Confection in neuester Saison Façon,
Reise-, Regen-, Winter-Mäntel, Hausanzüge, Paletôts, Jacken,
Tücher, Boukskins, Paletôt — ganze Anzug — Stoffe
in Nouveauté, wie für Alltaggebrauch, frisch und vortheilhaft assortirt,
Fertige Herren- & Knaben-Kleider & ganze Anzüge,
Herbst- & Winter-Ueberzieher, Paletôts, Joppen, Schlafröcke, Hosen,
Châles: Merinos, Cachemir, Tartan, Flanelle, Tapis einfach & double.
Um einen regen Umsatz zu bewirken, habe meine Preise sehr billig gestellt und mache meine werthen Gönner noch besonders aufmerksam auf eine auswahlreiche Parthie
frischer & solider Herbst- & Winterstoffe & Resten
die ich gegen Baar zu Facturapreisen verkaufe; man prüfe.
Empfehle mich dem geehrten Publikum auf's Beste
R. Gräf-Morath.

Außer meinem reichassortirten Lager von Uhren aller Art, empfehle zur geneigten Abnahme eine hübsche Auswahl



goldener Remontoir-Uhren
für Herren & Damen
in feiner Qualität und zu sehr mäßigen Preisen mit reeller Garantie.
Alb. Johann,
vis-à-vis dem goldenen Ochsen in Aarau.

Gesucht: Eine **Spetterin.**

Kropftinktur
sehr wirksam, dabei ganz unschädlich. Bereitet von J. Kaiser, Chemiker in Fischingen (Thurgau). Pr. Flacon 1. Fr. 50 Ct. In Aarau bei **G. Angst,** Alt-Postablage.

Naturbleiche
der Gebrüder Zulauf in Langenthal.
Ablage bei **J. A. Bell** in **Aarau.**

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme bei dem schnellen Hinscheide unseres geliebten Kindes **Augustin Wilhelm Speirer,** danken herzlichst

Die trauernden Eltern.

Publikation.

Die Stelle des **Gemeindeweibels & Rathhausabwarts von Aarau** wird andurch zur Bewerbung ausgeschrieben. Anmeldungen für dieselbe sind **bis** zum 6. Oktbr. nächsthin schriftlich und unter Beilage allfälliger Zeugnisse dem Gemeindeammann zu Handen der Behörde einzureichen. Die Instruktion des Gemeindeweibels kann auf der Gemeindekanzlei eingesehen werden.

Aarau, den 17. Sept. 1877.

Der Gemeinderath.

Abholung von Militärpferden.

Die von den Gemeinden und Lieferanten für Rechnung des Kantons zum Truppenzusammenzug der V. Division gestellten **Pferde** sind **Montags den 24. Septbr.,** Morgens **8** Uhr, in **Aarau** von den Eigenthümern abzuholen.

Nicht abgeholte Pferde müßten auf Rechnung und Gefahr der Eigenthümer in Privatställe gestellt werden.

Aarau, den 14. Sept. 1877.

Das Kantonskriegskommissariat:
Kielholz, Oberstlt.

Concurrenz-Eröffnung.

Es wird hiemit über verschiedene **Verputzarbeiten** Concurrenz eröffnet, die bezügl. Bedingungen können bei der unterzeichneten Verwaltung **bis zum 20. dies** eingesehen werden, welche die Angebote entgegen nimmt. —

Aarau, den 17. September 1877.

Die Bauverwaltung.

Publikation.

Mit Rücksicht auf die gegenwärtige milde Witterung hat die unterzeichnete Behörde dem Wunsch einer Anzahl Badender entsprechend, beschlossen, es sei die **Flußbadanstalt** in hier erst mit dem **25. dieß** zu schließen.

Aarau, den 17. Sept. 1877.

Der Gemeinderath.

Ausstellung
des Aargauischen Gartenbau-Vereins.

Nächsten **Mittwoch den 19. dies,** von Vormittags 8 Uhr an, werden in der Ausstellungslokalität verkauft:

5 Fuder **Bordüren-Steine,** sowie **zu den billigsten Preisen ein großer Theil der ausgestellten Pflanzen, Gemüse** 2c.

Das Tit. Publikum wird auf diese Gelegenheit besonders aufmerksam gemacht und zur Benützung derselben freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Gefunden: Sonntag Nachmittag 2 Uhr beim Bahnhofe der Schweiz. Nationalbahn in Baden

eine goldene Uhr.

Gegen genaue Beschreibung und Vergütung der Inserationskosten abzuholen bei

(M-2698-Z) **R. E. Kitzling,** Thalgasse 17, **Zürich.**

Zu vermiethen:

Eine Bäckerei

mit allem Zugehör, sofort zu beziehen bei

Jakob Wernli, Wirth, Kirchgasse in **Brugg.**

Zu verkaufen:

Ein bereits neues einsitziges **Schreibpult,** eine **Guitarre.** Wo, sagt die Exped. d. B.

In frischer Sendung empfehle eine neue Auswahl von

Filz-Unterröcken,

elegant, warm & billig.

C. Erny-Jaßler.

Aarau auf dem Schloßplatz:

Robert Ehrlichs

Photographische Kunst-Ausstellung

ist hier eingetroffen und zeigt das Neueste vom **Russisch-Türkischen Krieg.** Original-Aufnahmen der Russischen, sowie Türkischen **Heerführer,** als: Osman Nuei Pascha, Ismael Pascha, Suleiman Pascha, Effendi Pascha, den Zaar von Rußland, die Großfürsten u. s. w. Ferner **Kriegsschiffe** bei Odessa, Konstantinopel, Galatz 2c.

Geöffnet von 8 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends. — Alle zwei Tage wird gewechselt.

Abonnementsbillet Fr. 1. für 5maligen Eintritt. — **Entrée** 30 Ct. Kinder 20 Cts.

Es empfiehlt sich bestens

Der Besitzer.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete, für das ihm bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, beehrt sich dem geehrten Publikum bekannt zu machen, daß er durch langjährige Bemühungen und durch Anschaffung geeigneter Leiste in den Stand gesetzt ist **Schuhwerk** jeder Art, **speziell für unregelmäßige Fußformen,** wie **Platt- & Stollfüße,** Winterbeulen, verkürzte Füße u. s. w. anzufertigen und empfiehlt sich allen Fußleidenden, solide, elegante und möglichst billige Preise zusichernd, sowie auch für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten sich höflichst empfehlend, zeichnet achtungsvollst

J. Konrad Häßig, vor dem Haldenthor Nr. 781.

Bauholz-Steigerung.

Am **Donnerstag den 20. dies,** Vormittags **10** Uhr, werden in der **Bierbrauerei Siebenmann am Graben dahier** öffentlich versteigert:

Im Stadtwald Gönhard:

Abtheilung	bei'm Steinernen Tisch:	50	Stück Rothtannen und Fohren-
"	innere Schwierenmatt:	170	" Weiß- und Rothtannen-
"	ob der Goldern:	300	" Roth- und Weißtannen-
Bauholz,	Total	520	Stämme mit annähernd 900 Festmeter

Holzmasse, bei sehr günstigen Abfuhr-Verhältnissen und unentgeldlichem Floßplatz an der nur 1/4 Stunde vom Schlage entfernten Aare. Kaufliebhaber sind freundlich eingeladen.

Aarau, am 15. September 1877.

Die Forstverwaltung.

Die Erben des jüngst verstorbenen Hrn. A. Walti, Dr. Med. in Lenzburg bringen **Freitag den 28. September** nächsthin, von Abends 8 Uhr an, **im Gasthofe zum Sternen dahier,** nachbenannte Liegenschaften unter sehr günstigen Bedingungen an eine freiwillige, öffentliche Verkaufssteigerung:



1) Ein dreistöckiges, solid gebautes **Wohnhaus Nr. 417.** sammt ca. 9 Aren Garten, und

2) eine dabei stehende **Scheune Nr. 418.** mit ca. 2 Aren Baumgartenland.

Das Ganze liegt in einem der belebtesten Quartiere unserer Gemeinde, in der Aavorstadt dahier, und eignet sich vermöge seiner günstigen Lage zum Betriebe eines jeden Gewerbes. Das Wohnhaus selbst wurde seit mehr als dreißig Jahren zur Ausübung des ärztlichen Berufes benützt.

Kauflustige werden hiezu höflichst eingeladen.

Lenzburg, 11. September 1877.

Der Beauftragte:
H. Huber, Gemeindeschreiber.

In allen Buchhandlungen sind zu haben, in **Aarau** bei **J. J Christen:**

Schweizerische Jugendbibliothek. Herausgegeben von **J. Kettiger, F. Dula, G. Eberhard** und **O. Sutermeister.** Zweite Ausgabe. Mit Titelbildern und Holzschnitten. Elegant cartonnirt. 50 Bändchen. Preis per Bändchen: 50 Ct.

Corrodi, Wilhelm. **Fünfzig Fabeln und Bilder** aus der Jugendwelt. Zweite Auflage. Elegant cartonnirt. Fr. 3. —

Verlag von **F. Schultheß** in **Zürich.**

Zu miethen gesucht:

Ein kleines **Logis** für eine Familie ohne Kinder; pünktlicher Zins.

Zu vermiethen:

Auf Ende dieses Monats ein schönes, großes, hübsch möblirtes **Zimmer** in angenehmer Lage, mit oder ohne **Kost.** Beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Frische Sendungen

Sardines in Oel
" in Salz
Russische Sardinen
Loebster

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Die Annoncen-Expedition

von

Rudolf Mosse

Aarau

(H. Heller, Rechtsagent,)

besorgt pünktlich zu Originalzeilenpreisen ohne alle Nebenspesen Inserate jeder Art, an alle Zeitungen des In- und Auslandes. Bei größeren Ordres entsprechenden Rabatt.

Zu verkaufen:

Herrenkleider, Frauenkleider nebst **Hemden,** alles in gutem Zustande. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Guitarren-Saiten
Violine-Saiten

empfiehlt **Dl. Schmuziger-Fisch,** Rathhausgasse 1.

Kalender auf 1878.

Vorräthig bei **F. G. Martin** in **Aarau:**

Neuer Disteli Kalender	Preis 50 Ct.
Schweiz. Dorfkalender	" 30 "
Neue Schweizerkalender	" 35 "
Des Volksboten Schwzrkldr.	" 30 "

Dutzendweise mit Rabatt.

Täglich junges fettes **Bergschafffleisch** bei **Gottl. Siebenmann,** Metzger.

Gesucht:

Auf einer Gemeindeschreiberei des Bezirks Aarau fände ein junger Mann als **Sekretär** sofort Anstellung. Auskunft ertheilt die Exped. dieses Blattes.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 222.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch

Druck und Verlag von F. H. Martin.

19. September 1877.

Tagesbericht.

London, 17. Sept. Aus dem Bericht von Forbes über den Kampf im Südosten von Plewna am Mittwoch ist noch Folgendes zu entnehmen: Skobelew hatte die Redoute eingenommen, allein dieselbe wurde durch die Krischna-Redoute beherrscht, und auf der Plewnaer Seite war sie dem Schützenfeuer und dem türkischen Feuer an der Straße von Sofia ausgesetzt. Da die Türken die Distanz genau kannten, traf jede Bombe. Die Position war unhaltbar, falls die Krischna-Redoute und das verschanzte Lager auf der anderen Seite der Straße nicht erobert wurden. Skobelew bat um Verstärkung, mit einem Regimente wollte er beide Positionen nehmen; aber er erhielt keine. Skobelew's Verluste sind gräßlich, denn bis zum Abend verlor er 5000 Mann. Die Kompagnien sind fast vernichtet, sehr viele Offiziere fielen und blos ein Oberst ist am Leben geblieben, fast kein Major. Dobrodolsky ist todt und nur Skobelew unverwundet. Er haranguirte seine Mannschaft; bald würden sie Plewna nehmen, dieses sei die letzte Anstrengung für das heilige Rußland. Alle antworten mit „Hurrah". Inzwischen schickt er wieder um Verstärkung — umsonst. Der Nachmittag verstreicht, Levitzky verweigert die Verstärkung, entweder weil er keine hat, oder weil er glaubt, Skobelew könne die Redoute halten. Um 4 Uhr greifen die Türken zum sechsten Male an, und die Russen müssen weichen. Eine Bastion wurde von einem jungen Offizier mit einer Handvoll Leuten gehalten; sie weigerten sich zu fliehen und wurden alle niedergemacht. Unmittelbar darauf begegnete Forbes Skobelew, welcher sich in einem Zustand schrecklicher Wuth und Aufregung befand; seine Uniform war voll Koth, das Schwert zerbrochen, das Gesicht schwarz vom Pulver, die Augen blutunterlaufen, die Stimme ganz verloren, so daß er nur flüstern konnte. Am Abend im Zelte war er ruhig und gesammelt. „Ich that mein Bestes," sagte er, „meine Regimenter existiren nicht mehr, ich habe keine Offiziere, man schickte mir keine Verstärkung und ich verlor drei Kanonen". „Warum verweigerte man Verstärkung," fragte Forbes, „wer ist zu tadeln?" Skobelew antwortete: „Ich tadle Niemanden, es ist Gottes Wille."

Skobelew verlor beim Sturme auf einer Strecke von 100 Yards 3000 Mann, ihm selbst wurde der Degen entzweigeschossen.

Wie Forbes meldet, soll Suleiman die Vereinigung mit Mehemed Ali bewerkstelligt haben und werden beide gegen den Zarewitsch vorgehen, welcher nunmehr noch weiter retiriren muß, obgleich vielleicht die nunmehr ankommenden Garden die Scene ändern dürften.

Englische Depeschen melden, daß die Einnahme von St. Nikolaus durch die Türken erfolgte, weil es den Russen an Munition mangelte. Totleben hat den Befehl erhalten, Punkte aufzusuchen, welche zur Errichtung befestigter Winterlager geeignet sind. Es werden solche bei Maschin, Hirsowa, Sistowa und Nikopolis geschlagen werden. Bei Nikopolis wird ferner ein starker Brückenkopf erstellt werden. — Alle frischen Truppen, welche ankommen, werden nach der Jantra gesandt. — Die Russen bringen bei Plewna Mörser und Belagerungsgeschütze in Position und erhalten Verstärkungen an Infanterie. Sie befestigen ihre Positionen. Man glaubt, daß die Belagerung aus etwas mehr bestehen werde, als aus einem Bombardement, um den Marsch aller Truppen, welche dem Zarewitsch zu Hülfe gesendet werden, zu verdecken. Der Kriegsrath hat beschlossen, die einzelnen Korps und Abtheilungen der Türken zwischen Lom und Jantra anzugreifen.

Bukarest, 15. Sept. Die Nachricht von Skobelew's Niederlage hat hier niederschmetternd gewirkt; diese Division ist vollständig vernichtet. Ein Kriegsrath unter Vorsitz des Kaisers sprach die Ansicht aus, daß die Rückzugsbewegung demnächst beginnen müsse. Man schätzt die Verluste zwischen dem 7. und 13. d. M. auf 20,000 Mann. Die Sterblichkeit unter den Verwundeten ist erschreckend groß. Es steht fest, daß eine neuerliche Offensive unmöglich wäre. Zwischen dem Fürsten Karl und dem Großfürsten ist ein Zwist ausgebrochen. Heute sind drei Züge mit Verwundeten angekommen. Das Amtsblatt soll morgen die Liste der getödteten Offiziere publiziren. Der Großfürst hielt sich des Erfolges für so gewiß, daß er den Sieg bei Plewna telegraphiren ließ. Nun ist die Entmuthigung groß; die Generale sind müde, die Offiziere unzufrieden, und man räth in Rumänien zum Frieden.

Augsburg, 18. Septbr. Der „Allgem. Ztg." wird aus Wien gemeldet: Uebereinstimmende Bukarester Meldungen berichten, daß die Russen beabsichtigen, die Belagerung von Plewna unter Zurücklassung eines Observationskorps aufzuheben und der Armee des Thronfolgers zu Hülfe zu eilen, deren Lage eine äußerst kritische geworden ist.

Aus Konstantinopel wird gemeldet, die Russen hätten bereits Tirnowa geräumt und ihre dort stehenden Truppen wären nach Biela abgezogen, um die Armee des Czarewitsch zu verstärken. Sollte sich diese Meldung bestätigen, dann wäre wohl der Anfang vom Ende da. Wenn sie Tirnowa geräumt hätten, so würden die Vertheidiger des Schipkapasses förmlich in der Luft hängen und müßten sich entweder schleunigst davonmachen oder den Türken ergeben. Uebrigens bleibt die Bestätigung der Räumung von Tirnowa jedenfalls abzuwarten. Wie verlustreich die Kämpfe im Schipkapasse für die Russen sind, geht unter Anderm aus den Notizen des „Russischen Invaliden" hervor. Da lesen wir zum Beispiel, daß vom 35. Infanterie-Regiment, dem Briansk'schen, im Schipkapaß der Oberstlieutenant, drei Majore und außerdem noch 22 Hauptleute und Lieutenante verwundet wurden — von den Todten zu schweigen.

Der „Boh." wird aus Konstantinopel vom 6. d. geschrieben: „Es ist erstaunlich zu beobachten, in welcher Weise die Erfolge der türkischen Waffen die ganze Nation verändert und neu belebt haben. Die Indolenz, die Nationalsünde der Moslims, ist geschwunden, und eine nie geahnte Spannkraft trat an deren Stelle. Der Zudrang der Freiwilligen, die sich in die zu formirende Kaisergarde einreihen lassen wollen, ist so enorm, daß die Hälfte der Angemeldeten von dem betreffenden Kommandanten auf eine spätere Zeit verwiesen werden mußten. Die enthusiasmirte Masse kehrt sich jedoch wenig an die Weisungen dieser Herren und verlangt stürmisch, auf den Kriegsschauplatz geschickt zu werden. Auf allen Seiten sieht man nichts als Freiwillige exerziren, und in der letzten Zeit werden diese Uebungen sogar während der Nacht fortgesetzt. Viele dieser Leute arbeiten vom Morgen bis zum Abend, um das tägliche Brod zu verdienen und gehen des Nachts auf die verschiedenen Exerzierplätze, um sich im Gebrauche der Waffen einzuüben. Es ist wahrhaft staunenswerth, mit welcher Leichtigkeit sie alle Schwierigkeiten überwinden. Wenn dieser Krieg, wie voraussichtlich, im Jahre 1877 nicht beendigt wird, so wird man im nächsten Jahre das ganze muselmännische Volk in Waffen sehen. Schon heute verlassen zahlreiche Staatsdiener ihre einträglichen Aemter, die Diener entlaufen ihren Dienstgebern, um zu den Waffen zu greifen. Der Opfermuth steigert sich mit der Größe der Gefahr. Die Begeisterung des türkischen Soldaten ist ganz eigener Art. Er kämpft nicht um des Avancements willen, er kämpft aus Fanatismus, weiht sich mit dem Feuereifer eines Märtyrers dem Tode und stirbt in dem festen Glauben, von Mohamed einen Ehrenplatz im Paradiese angewiesen zu erhalten. Solch ein Krieg kann unmöglich ein rasches Ende finden, und ehe die Zeit des Friedens kommen wird, werden noch Tausende und Tausende von Türken und Bulgaren das Leben lassen, deren ganze Schuld darin bestanden, daß sie zu der einen oder der anderen Race gehört haben."

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung vom 18. Der Bundesrath hat infolge der gestern Abend in Airolo ausgebrochenen Feuersbrunst, wodurch bei 2000 Einwohner und Arbeiter am Gotthardtunnelbau obdachlos geworden sind, beschlossen, die von der Reg. des Kts. Tessin nachgesuchte Einberufung einer Soppeur-Compagnie zur Hilfeleistung und Erstellung von Baracken anzuordnen.

Die Reg. von Neuenburg wurde angewiesen, bis zum 15. Oktober die von ihr beanstandete Zahlung der Hälfte der Roheinnahmen der Militärpflichtersatzsteuer von 1876 an die Bundeskassa zu leisten, oder bis dahin Rekurs gegen die bundesräthliche Verfügung bei der Bundesversammlung zu ergreifen.

Die Tessiner Regierung hat eine Wahlverhandlung im Kreise Caneggio cassirt. Gegen diesen Beschluß rekurrirten die bei jener Wahl portirten liberalen Kandidaten Bertola und Soanacini. Der Bundesrath wies deren Rekurs als unbegründet ab.

Die Eingabe mehrerer Genferbürger, welche wünschen, daß der Bestimmung, daß jeder Schweizerbürger sein Stimmrecht da ausüben könne, wo er als Ortsbürger, Niedergelassener oder Aufenthalter wohne, auch im Kanton Genf nachgelebt werde, wird der Bundesversammlung überwiesen.

Hrn. Vicekonsul J. U. Meily in Manila ist die nachgesuchte Amtsenthebung in üblicher Weise bewilligt worden.

Gotthardtunnel. Göschenen 29,6 M., Airolo 16,7 M., Total 46,3 M., Durchschnitt 6,6 M. Bei Airolo verursachte noch immer die Fixirung der Tunnelaxe Verzögerung.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 17. Sept. Zum Experten für chemische Oberuntersuchungen an der Stelle des verstorbenen Hrn. Apotheker Wydler wird Hr. Apotheker A. Neuburger in Aarau gewählt.

Als Getränksteuer-Einnehmer auf der Station Siggenthal wird Hr. Stationsvorsteher K. Rohrer daselbst ernannt.

— Am 7. Oktober nächsthin wird Hr. Bischof Herzog den katholischen Kindern von Aarau und Umgebung die hl. Firmung spenden.

— * Aarau. (Truppenzusammenzug.) Das gestrige Manöver entwickelte sich in der Aufstellung des Ostkorps von Hunzenschwyl abwärts gegen Rupperswyl; das Westkorps hatte seine Aufstellungen bei Aarau von Suhr bis Rohr. Die Ostdivision drängte den Gegner gegen die Aare; die Pontonsbrücke bei Suhr über die Suhre wurde von der Westdivision durch Ueberraschung genommen. Ein Hauptpunkt des Gefechtes war die Erstürmung des Suhrer Kopfes durch die 10. Brigade. Die 9. Brigade des Ostkorps debouchirte in der Richtung von Buchs gegen die feindlichen Aufstellungen oberhalb des Binzenhofes bei Aarau, welch' letztere nach einem starken Artilleriefeuer durch das 18. Regiment genommen und damit das Gefecht abgebrochen wurde.

Der Divisionsstab und 2½ Bataillone verblieben in Aarau.

Heute rückt das Ostcorps gegen den Hauenstein vor, ein Theil desselben hat bereits gestern die Aare bei Aarau überschritten, die Hauptarmee diesen Morgen, zu welchem Behuf auch bei Schönenwerd in letzter Nacht eine Schiffbrücke geschlagen wurde. Abends soll das Ostcorps bereits um Läufelfingen, jenseits des Hauenstein, Bivouac beziehen. Es wartet also der Truppen heute eine anstrengende Campagne, worauf dafür dann morgen ein Rasttag folgen soll.

— Auw. Beim Brande in hier ist nach dem „Boten" nicht das Gasthaus zum „Hirschen" abgebrannt, sondern die nahe beim „Hirschen" gestandene Scheune des Johann Bütler. Den „Hirschen" konnte man aber nur mit der größten Anstrengung retten und leidet der Eigenthümer, Hr. Kaufmann, dennoch bedeutenden Schaden, da ein großer Theil seines Getreide- und Futtervorrathes in seiner Scheune zu Grunde gerichtet ist. Ein mit Zündhölzchen spielender sechsjähriger Knabe des Brandbeschädigten soll den Brand verursacht haben. Der Vater war auf dem Felde und die Mutter mit dem ältesten Sohne nach Maria Rikenbach wallfahrten gegangen und so standen Kinder und Obdach ohne Aufsicht. Der Knabe holte sich, durch das Stubenfenster steigend, Zündhölzchen, um im nahen Wagenschuppen ein Feuerlein zu machen, was ihm leider nur zu gut gelang.

Bern, 17. Sept. (Corrspdz.) Herr Präsident Michel hat die Sitzung des Großen Rathes mit folgender Rede eröffnet: „Meine Herren! In Uebereinstimmung mit dem Reg.-Rath habe ich Sie auf heute zu einer außerordentlichen Sitzung bei Eiden einberufen.

Das Ereigniß, welches das Zusammentreten des Gr. Rathes absolut nothwendig machte, ist Ihnen allen gewiß noch in lebhaftester Erinnerung: Das Bernervolk hat am 26. Aug. die ihm gemachten Finanzvorlagen mit großer Mehrheit der Stimmenden und unter noch stärkerer Enthaltung der Stimmfähigen verworfen, ein Ergebniß, aus welchem die Regierung in ihrer Gesammtheit Anlaß genommen, auf den 31. Oktober ihre Entlassung zu verlangen.

Die Geschichte des Kantons Bern bietet uns mannigfache Beispiele, daß Regierungen, welche von den politischen Principien der Mehrheit des Volkes abgewichen, dem ausgesprochenen Unwillen des Volkes weichen mußten; kein Beispiel aber, daß eine Regierung, der vor noch nicht langer Zeit in politischer Richtung eminente Beweise der Uebereinstimmung gegeben worden, einer überwiegend materiellen Frage wegen, den Rücktritt genommen.

Hat die Regierung recht gethan? Gewiß walten auch unter Ihnen über diesen Punkt verschiedene Ansichten. Sie werden entscheiden, ob Sie die verlangte Entlassung ertheilen wollen. Aber auch diejenigen, welche der Meinung sind, eine republikanische Regierung dürfe, namentlich in materiellen Fragen, gegenüber dem Referendum nicht allzu empfindlich sein, es dürfe nicht der Standpunkt Mode werden, den die Minister in constitutionell-monarchischen Staaten gegenüber den Kammern einnehmen, werden dem Vorgehen der Regierung mindestens die Anerkennung nicht versagen können, daß in demselben eine dem Republikaner Achtung abzwingende Unterordnung der Executive unter den Willen des souveränen Volkes erblickt werden muß!

Meine Herren! Gehen wir auf die Gründe des Volksentscheides ein, so frage ich, haben die Behörden Ursache, deßhalb zu grollen? Liegen keine Thatsachen vor, die das negative Ergebniß des Referendums begreifen lassen? Meine Herren, ein schöner Zug des ächten Bernercharakters liegt in der tiefen Achtung vor Verfassung und Gesetz, sowie in der Scheu vor finanziellen Manipulationen, welche nicht immer mit den hergebrachten Grundsätzen eines soliden Haushaltes übereinstimmen. Der Berner will, daß seine Behörden vorab Verfassung und Gesetz in ihrer ganzen Strenge hoch halten, er verlangt nebst dem Offenheit und Ordnung im Finanzhaushalt und ich meine, wir sollten stolz sein, wenn der Volkswille sich in solcher Weise ausspricht.

Meine Herren! Es kann nur Unkenntniß oder Uebelwollen einfallen, die Ehrlichkeit und die guten Absichten der Staatsverwaltung in den letzten Jahren anzuzweifeln, aber seien wir offen und geben wir Alle zu, daß denn doch Vorgänge zu Tage getreten sind, welche der einfache Bürger nicht mit derjenigen Achtung vor Verfassung und Gesetz, nicht mit der Offenheit und der Solidität des Staatshaushaltes zu vereinbaren vermag, welche er von seinen obersten Behörden fordert. Lassen wir daher die Abstimmung vom 26. August als eine Warnung zur Umkehr gelten!

Meine Herren! Eines scheint mir bei dieser Abstimmung gewiß zu sein, sie darf nicht als ein Zeichen einer politischen Umkehr aufgefaßt werden. Nein, das Bernervolk will keine Reaktion, es huldigt auch fernerhin einem besonnenen Fortschritt im Staatsleben und wenn auch vielleicht die Mehrheit nicht wünscht, daß die gegenwärtige Situation durch Heraufbeschwörung politischer Fragen noch mehr verwickelt werde, so ist nach meinem Dafürhalten darin keineswegs ein Abgehen von seinen politischen Traditionen zu erblicken. Fassen wir die letzte Volksabstimmung vielmehr als einen Appell auf an alle diejenigen, die es wahrhaft gut mit dem Lande meinen, vor Allem aus wieder Ordnung in den gestörten Finanzhaushalt des Staates zu bringen und seien wir überzeugt, so bald dieß gelungen ist und bei vereintem Zusammenwirken aller Kräfte muß es gelingen — wird das Vertrauen zu den Behörden wiederkehren.

Das Bernervolk wird auch in der Zukunft in politischen Fragen zur fortschrittlichen Entwicklung des Kantons stehen und damit auch fernerhin die festeste Stütze einer mit dem Fortschritt gehenden Eidgenossenschaft bilden.

Der Antrag den die Kommission des Gr. Rathes betreffend das Demissionsbegehren des Reg.-Rathes stellt, lautet:

„In Betrachtung, daß die jetzige verfassungsmäßige Amtsperiode bald abgelaufen und es kaum möglich ist, für diesen kurzen Rest der Amtsdauer eine neue Regierung zu bestellen, in Betrachtung ferner, das es wünschbar ist, die Finanzverwaltung in möglichst geordnetem Zustande einer neuen Verwaltung zu übergeben, und in Erwägung, daß die dermaligen Mitglieder der Regierung im Falle sind, die genaueste Kenntniß über die finanzielle Lage des Kantons zu besitzen, wird der Antrag gestellt: Es sei dem Regierungsrathe die verlangte Entlassung nicht zu ertheilen."

Die Staatswirthschaftskommission stellt folgenden Antrag: 1) Der Regierungsrath wird vorläufig, bis das Volk über die Aufnahme eines festen Anleihens für die Ergänzung des Betriebskapitals der Staatskasse entschieden haben wird, ermächtigt, die zur Ergänzung der Kassabestände, namentlich die zur Einlösung der ausgegebenen Eigenwechsel und zur Rückzahlung der Depot bei der Staatskasse jeweilen erforderlichen Summen, bis zum Belauf von acht Millionen Franken, durch Ausgabe verzinslicher Schuldscheine und, so lange diese Summe nicht gedeckt sein wird, durch fernere Ausgabe von Eigenwechseln aufzunehmen. 2) Diese Schuldscheine werden auf die Dauer von höchstens vier Jahren ausgegeben. Die nähern Bestimmungen über die Form und den Betrag, die Ausgabe und die Einlösung und über die Verzinsung derselben werden vom Regierungsrathe festgestellt. 3) Dieser Beschluß tritt sofort in Kraft.

Zürich. Der Vorschuß von 13,000,000 Fr., welchen eine Anzahl von Kreditinstituten (unter Leitung der Schweiz. Kreditanstalt) der Nordostbahn leisten will, soll nun gesichert sein. Im Wesentlichen handelt es sich um den Verkauf resp. die Verpfändung von 14 Mill. Fr. der in Paris liegenden fünfprozentigen Obligationen (zu 66 % gerechnet!) und 5 Mill. Fr. der noch nicht emittirten Central- und Nordostbahn Obligationen (zur 75% gerechnet.)

Verein junger Kaufleute. Stellenvermittlungsbureau in Zürich. Vom 1. Mai bis 31. August d. J. wurden aufgegeben: Stellengesuche 159, Vacanzen 105, schwebende Vacanzen von früher 21=126, Besetzungen durch Bureau 43, Besetzungen ohne Bureau 27, schwebende Vacanzen per 31. August 56.

Luzern, 18. Sept. Schweizer. Gemeinnützige Gesellschaft. Die Montägliche Abendzusammenkunft der G. G. im Theater war schwach besucht. Heute Dienstag um acht Uhr erste Hauptversammlung im hübschen Großrathssaale. Gediegene Eröffnungsrede des Jahrespräsidenten, alt Bundesrath Knüsel, der bedauert, von der gemeinnützigen Thätigkeit der Luzerner nicht viel melden zu können und die Pflege des christlichen Sozialismus als die Hauptaufgabe bezeichnet. Dank der Geschäftstüchtigkeit des Zentralpräsidenten Spyri werden die üblichen Vereinsangelegenheiten nebst Statutenrevision rasch erledigt. Der Vorschlag einer Organisation allgemein schweizerischer Hülfe für die 2000 Obdachlosen im abgebrannten Airolo wird mit großer Theilnahme aufgenommen. Das Referat von Oberrichter Stocker von Sempach über die Verbindung von Landwirthschaft und Industrie findet allgemeinen Beifall. Der Referent fügt dem gedruckten Referate mündlich wenig bei. Er empfiehlt die allgemeine Einführung von Gewerbeschulen; die Organisation eines schweiz. Industriekollegiums; Ausstellungen für Klein- und Hausindustrie; die Einführung neuer lebensfähiger Industriezweige; Volksbelehrung über die Vortheile der Verbindung von Hausindustrie mit der Landwirthschaft. Zentralpräsident Spyri warnt vor künstlichen Beförderungsmitteln und konstatirt den Rückgang der Hausindustrie. Nationalrath Joos bekämpft die schädlichen Industriezweige und erinnert an die Auswanderung; er beantragt die Aufnahme einer eidgen. Fabrikstatistik. Pfarrer Grob von Hedingen bedauert das allgemeine Darniederliegen der Industrie und wünscht intensivere Ausnutzung des Bodens. Oberst Trümpy von Glarus schildert die Vortheile der Industrie und hofft auf bessere Zeiten. Dr. Wilh, eidg. Handelssekretär, verlangt nicht Ausdehnung, sondern Verbesserung der Produktion; gegen sanitarische Uebelstände helfen nur Fabrikgesetze. Der Antrag Joos, Aufnahme einer Fabrikstatistik, wird mit 63 gegen 48 Stimmen angenommen. Belebtes Bankett im Schweizerhof. Besuch der Rettungsanstalt Sonnenberg. (Basl. N.)

Airolo, 18. Gestern legte eine große, von sehr heftigem Wind geschürte Feuersbrunst in Airolo gegen 200 Gebäude in Asche. — (Im Jahr 1870 zählte Airolo 297 bewohnte Gebäulichkeiten, seither hat sich die Zahl infolge des Tunnelbaues erheblich vermehrt, doch kann man immerhin annehmen, daß mindestens ²/₃ sämmtlicher Wohnhäuser niedergebrannt sind.)

Basel. Letzten Sonntag verunglückte in Rheinfelden Hr. Metzgermeister Bauer, der mit seiner Mutter, Frau und Verwandten nach Möhlin gefahren war, bei seiner Rückkehr am obern Thor. Das Spannwerk an dem Gefährt war leider nicht angezogen worden und so wurden bei einem starken Ruck sämmtliche Insassen auf die Straße geschleudert und mehr oder weniger verletzt. Die 70jährige Mutter des Hrn. Bauer wurde als todt aufgehoben.

Marktbericht von Langenthal vom 18. Sept. Erdäpfel per 100 Kilogr. Fr. 7. — bis 7. 50. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 60 – 2. 70. Vorbruchanken Fr. 2 35. Eier per Stück 7—0— Ct. Saugkälber per Stück, Fr. 30—50, fette Kälber per Kilogr. 100—140 Ct., fette Schweine Fr. 1. 24 fette Schafe 60—84, Rindfleisch 1. 60, Kalbfleisch Fr. 2. — —0. —, Speck Fr. 2—2. 20. Brodmehl 38—45, Semmelmehl 54—60, Korn per 100 Kilogr. Fr. 19—20 — Waizen 26—32, Roggen 19—20, Habe 22—24, Maiskorn 24—25—, Maismehl 26—27—, Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 8—9, Futtermehl 10—13. Aepfel per 20 L. 90 Ct. Birnen 120 Ct.

Getreidebericht. Romanshorn, 17. d. (Orig.-Bericht d. Schw. Grenzp.)

Der heutige Markt entwickelte keinen so außerordentlicher Verkehr und dennoch ließ sich aus demselben wahrnehmen, daß die Tendenz eher eine festere geworden, und es sollen es namentlich die hohen Valuten Oesterreichs sein, welche hiezu Anlaß geben. Fast möchte man sagen, daß nur die fortdauernd reiche Zufuhr uns vor einer kleinen Hausse bewahrte und die bestehenden Preise festhielt. Sollte es den Bahnverwaltungen Deutschlands und der Schweiz aber gelingen, mit ihrem Betriebsmaterial die aufgehäuften Getreidevorräthe Rußlands auf unsere Märtte zu werfen, dann allerdings dürfte man auf reduzirte Preise rechnen. — Braugerste nur zu etwas höhern Preisen erhältlich.

Wir notiren:	per 100 Kilogr.		per 100 Kilogr.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 33²/₄—34	Irsa Odessa . .	Fr. — ——
Prima-Ungarweizen .	= 33¹/₄—33¹/₂	Hafer	= 20¹/₂—21¹/₂
Guter Weizen . .	= 32 —33	Gerste	= 25 —26
Geringer Weizen .	= 27 —29	Roggen	= 23 —23¹/₄
Russ. u. galiz. (prima)	= 35 —36	Mais	= 19 —21

Verkehr der letzten Woche z. 43,000 Kilo. Ausgang.
z. 22,000 = Eingang.
Gegenwärtiger Lagerbestand zirka 141,000 =

Preise der vereinigten Müller der Stadt Luzern und Umgebung. Dienstag den 18. Sept. 1877. Kernen nach Qualität per 100 Kilogr. alten Fr. 33— bis 35— neuen Fr. 31 – bis 32—. Weizen dto. Fr. 34— bis 37—; Mehl: Weißmehl Nro. 1 Fr. 57. —, Halbweißes Nr. 2 Fr. 50. —, Ruchmehl Nr. 3 Fr. 46. —

Pariser Observatorium vom 18. Sept

Der starke barometrische Druck hält an in England. Etwas stärkerer Nordwind im Kanal, schwacher Nordwind auf dem atlantischen Ozean.

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 15. Septbr.)

Fertigungen.

Boswyl, 25. Sept. Breitenstein, Jos. Leonz von Bettwyl. — Burg, 25. Die Erben des Merz, Samuel, Dokters; Merz, Hermann, Pintenwirth von Menziken. — Dürrenäsch, 28. Bertschi, Jakob, Kollersamis, Posamenter, in Ober-Entfelden; Hochstraßer, Ad., Jakob, Küferbeiris. — Fisli Wächter. — Herznach, 24. deren Sohn. — Kaisten, 3 Leimbach, 25. Gautschi, He Schmied in Seengen; Hunz Jakob, in Zezwyl. — Mur gew. Kaufmann. — Münch Peter und Kinder. — Rein cher; die Erben des Hedige Staffelbach, 22. Müller, F auf dem Kalt dahier. — Bi linswyl, 24. Herzog, Salo

Gefertigt.

Aarau. Senn, Isaak, Müllers von Densbüren; Wehrli, Hans Jakob, Samuels, Munzen in Küttigen; Büchi, Jakob, in Unter-Entfelden; Lutternauer, Kaspar, Mechaniker von Rußwyl, Kts. Luzern, in Rohr wohnhaft gewesen. Eingabe 20. Okt. — Baden. Birchmeier, Anna Maria, Lohmers Kinder von Würenlingen, Namens Xaver, Anna und Verena; Lee, Geschwister Herrmann, Theresia und Rosalia, Lorenzen von Mellingen; Zeindler, Christian, Felixen von Husen, Gmde. Bellikon; Bopp, Barbara und Verena, alt Ammanns von Wettingen; Müller, Otto, Färber, Handelsmann von Mellingen; Steimer, Josef, Müseggers Kinder von Wettingen, Namens Josef, Alberik, Johann Anton, Josefine und Robert; Wettstein Beat, Schreiner von Fislisbach; Meier, Martin, aus dem Großherzogthum Baden, Fabrikarbeiter in der Spinnerei Spreitenbach; Benz, Josef Leonz, Wegknecht von Wettingen; Keller, Kastor, Schlosser von Ober-Rohrdorf; Widmer, Jakob, Schiffmüller v. Freienwyl; Steimer, Elisabeth geb. Kümi von Freienbach, Kts. Schwyz, Ehefrau des falliten Meinrad Steimer von Wettingen, in Baden. Eingabe 27. Ottbr. — Bremgarten. Brunner, Silvan, von Berkon; Hartmeier, Johann, Schlosser von Bremgarten. Eingabe 15. Okt. — Kulm. Vogt, Jakob und Adolf, Jakobs von Mandach, wohnhaft in Zofingen; Gloor, Rudolf, Jakobs, Zimmermanns von Dürrenäsch, im Suhrthal zu Schöftland; Müller, Samuel, Grazis, auf Wannenhof zu Unter-Kulm; Bruder, Jakob, Dürigen, in der Wässerig zu Unter-Kulm; Weber, Joh. Jakob, Heirrichs von Schmiedrued, im Winkel zu Unter-Kulm. Eingabe 27. Okt. — Lauferburg. Schaffner, Joseph, Maurer, Sohn, von Hornußen. Eingabe 15. Oktober. — Lenzburg. Briner, Johannes, Johannesen, Sohn, Metzger von Möriken; Schärer, Frau Marianna, geb. Säuberli v. Möriken; Amsler, Adolf, Geschirrhändler in Schafisheim. Eingabe 24. Oktober. — Rheinfelden. Kim Damian, Schuster von Wallbach, Einsaß in Wegenstetten; Huber, Franz, Schuster von Oberkirch, Großh. Baden, Einsaß in Möhlin. Eingabe 15. Oktbr. — Zofingen. Plüß, Jakob Josef, Besterbannwarts von Vordemwald; Siegrist, Friedrich, Basis von Vordemwald. Eingabe 20. Okt.

Neueres.

Konstantinopel, 17. Septbr. Nach den neuesten Nachrichten halten die Russen Plewna noch ringsum besetzt. — Die dem britischen Botschafter, Layard, vom Großvezier gestern mitgetheilte Depesche betraf nur ein partielles Gefecht und keinen allgemeinen Sturmangriff. Eine entscheidende Schlacht steht noch bevor.

Die Russen haben Sonntag Nacht sämmtliche Positionen im Schipka-Paße geräumt und die Türken rückten in dieselben ein. In Orhanie sind für Osman 30 Bataillone Verstärkungen eingetroffen.

Serbien beschloß definitiv die Kriegsaktion zu unterlassen. Die große Skupschtina wird einberufen, die Majorität derselben ist entschieden für die Erhaltung des Friedens.

Concurrenz-Eröffnung.

Es wird hiemit über verschiedene **Verputzarbeiten** Concurren, eröffnet, die bezügl Bedingungen können bei der unterzeichneten Verwaltung **bis zum 20. dies** eingesehen werden, welche die Angebote entgegen nimmt —

Aarau, den 17. September 1877.

Die Bauverwaltung.

Zu miethen gesucht:

Ein kleines **Logis** für eine Familie ohne Kinder; pünktlicher Zins.

Zu vermiethen:

Auf Ende dieses Monats ein schönes, großes, hübsch möblirtes **Zimmer** in angenehmer Lage, mit oder ohne **Kost.** Beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.



Täglich junges fettes **Bergschaffleisch** bei **Gottl. Siebenmann,** Metzger.

Die **im Jahre 1829** durch den löbl. Bürger- und Einwohner-Verein gegründete

„Sparkasse von Aarau"

(Casinostraße Nr. 660)

nimmt stets Gelder an und verzinst solche als

außerordentliche (beliebige) **Einlagen** à 4¹/₂%; als

ordentliche Einlagen haben dieselben **Antheil am Jahresgewinn.**

Erstere sind im kleinsten Betrage auf Fr. 5. — festgesetzt und können zu beliebigen Zeiten geleistet werden; letztere dagegen — minimum 50 Rp. betragend — sind je auf Anfang eines Quartals zu entrichten.

Sämmtliche Einlagen werden durch Anleihen auf Hypothek und gute Bürgschaft, sowie dem Reservefond sicher gestellt.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet daher ein

Aarau, im September 1877

Der Kassier: **Schmidt-Wolf.**

Englische-,
Französische-,
Hamburger-,
Eider-,
Ringel-,
Terneau-,
Châle- &
Mohair-

Wollen-Garne

halte in frischen Sendungen, reichhaltiger Farben- & Qualitäten-Auswahl zu billigsten Preisen bestens empfohlen

C. Erny-Fassler.

Gesucht:

Eine **Magd** zu gutem Lohn. Eintritt jetzt oder Anfange Oktobers.

Zu vermiethen: In Nro. 38 ein möblirtes **Zimmer,** zwei Treppen hoch

Aechten Rhum Jamaique,
holl. Genèvre,
Cognac,
- fin Champagne,
Arac,
Chartreuse,
Extrait d'Absinth,
Dennlers Magenbitter,
Wermouth de Turin

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Gesucht:

Auf einer Gemeindeschreiberei des Bezirks Aarau fände ein junger Mann als **Sekretär** sofort Anstellung. Auskunft ertheilt die Exped. dieses Blattes.



Keine Schwabenkäfer mehr

Das einzige Mittel zur gänzlichen Vertilgung dieses lästigen Ungeziefers. **Der Betrag wird zurück erstattet, wenn das Mittel nicht radikal wirkt.** Preis Fr. 1. 70. Einzig ächt zu beziehen in **Hegner's Buchdruckerei, Lenzburg.**

Bezirksgericht Aarau.

Wiederherstellungs-Gesuch.

Im ausgeschriebenen Geldstage über Jordan, Karl, Mechaniker in Aarau, haben die HH. Blum, Javal et Fils in Bern aus Unkenntniß der Geldstagspublikation unterlassen, ihre Forderung im Betrage von Fr. 130 nebst Zins seit 31. Dezember 1876 à 5 % innert der Eingabefrist anzumelden; sie anerbieten die Unkenntniß der Publikation gemäß § 123 b der G. O. eidlich zu erhärten.

Sofern nun bis zum 12. Weinmonat nächsthin keine bezügliche Einwendung erhoben wird, so wird das Gericht die bezeichnete Forderung nachträglich und zwar unter Erlassung des Restitutionseides in den Geldstag über Karl Jordan aufnehmen.

Aarau, den 1. Septbr. 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Oeffentliche Vorladung.

Im Geldstage über Jordan-Renold, C, Mechaniker von und in Aarau, ist gegen das Klassifikationsprotokoll von Wernli, Jb., contremaitre au gaz à Fleurier das Einspruchsbegehren gestellt worden: Es sei seine Forderung von Fr. 118. 50 zuzulassen.

Tagfahrt zur Verhandlung über diesen Einspruch wird angesetzt auf Samstag den 29 Herbstmonat nächsthin, Vormittags 9 Uhr vor Bezirksgericht Aarau. Die Betheiligten werden hiermit zur Verhandlung eingeladen.

Aarau, den 6. Sept. 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Rehabilitationsbegehren,

welchen, wenn keine Einwendungen erfolgen, entsprochen wird.

Der im Geldstag liegende Haberstich, Dl., Gürtler, von und in Ober-Entfelden, hat mit seinen sämmtlichen Gläubigern VI. Klasse einen Nachlaßvertrag zu 50% abgeschlossen und sucht um Rehabilitation nach.

Das Gericht wird diesem Gesuche entsprechen und über Haberstich, Daniel, die Rehabilitation aussprechen, wenn bis zum 20. Weinmonat 1877 keine begründeten Einwendungen erhoben werden.

Zwangsnachlaßgesuch und Rehabilitationsbegehren, welchen entsprochen wird, wenn bis zum 12. Weinmonat 1877 dagegen kein Einspruch erhoben wird:

Steininger, Karolina Agnes, Wittwe geb. Urech, von und in Aarau, Inhaberin der Firma Friedrich Steininger, Wein- und Steinkohlenhandlung in Aarau

Die Geldstagerin hat für 66⅔% der sämmtlichen Forderungen der 4. und 6. Klasse durch Bürgschaft des Hrn. Daniel Urech in Basel Sicherheit geleistet.

Diejenigen Gläubiger, welche dem Akkommodement nicht beigetreten sind, werden, wenn innert angegebener Frist kein Einspruch erfolgt, verhalten, sich mit 66⅔% ihrer Forderungen zu begnügen und es wird alsdann über die Geldstagerin die Rehabilitation ausgesprochen

---

Empfehle hiemit folgende

Branntweine:

Treber,
Trusen,
Kümmel,
Nußwasser,
Rhum

alles sehr billig und gut bei

Alb. Fisch-Vogt, vordere Milchgaß.

Verwechselt. Den 15. Septbr. ein seidener **Schirm,** innen blau, außen schwarz. Der redliche Besitzer wird ersucht, denselben zum Austausch sofort zu senden an: **Stößler,** Wirth b. Bahnhof.

Brugg, den 18. Sept. 1877.

Ein Familienvater

sucht irgend welche Beschäftigung.

Nachfrage bei der Expedition dieses Blts.

Winter-Saison! Hautes Nouveautés. Besatz-Artikel für Damen - Kleider!

Meine Auswahl in **Passementerie, Knöpfen,** farbigen und schwarzen **Tressen & Seiden - Bändern** etc. etc. habe auf's sorgfältigste reassortirt und hoffe mit derselben den gefälligen Wünschen meiner verehrten Gönnerinnen bestens dienen zu können.

C. Erny-Fassler.

---

200 Franken Belohnung

Demjenigen, welcher mir das **miserable Subject,** welches vom 15—16. dieß mein Haus verschmirte, so bezeichnet, daß ich dasselbe dem Richter zur Bestrafung überweisen kann.

Frch. Siebenmann-Nürk.

Aarau auf dem Schloßplatz:

Robert Ehrlichs

Photographische Kunst-Ausstellung

ist hier eingetroffen und zeigt das Neueste vom **Russisch-Türkischen Krieg.** Original-Aufnahmen der Russischen, sowie Türkischen **Heerführer,** als: Osman Nuri Pascha, Ismael Pascha, Suleiman Pascha, Effendi Pascha, den Zaar von Rußland, die Großfürsten u. s. w. Ferner **Kriegsschiffe** bei Odessa, Konstantinopel, Galatz ꝛc.

Geöffnet von 8 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends. — Alle zwei Tage wird gewechselt.

Abonnementsbillet Fr. 1. für 5maligen Eintritt. — **Entrée** 30 Ct. Kinder 20 Cts.

Es empfiehlt sich bestens **Der Besitzer.**

Empfehlung.

Der Unterzeichnete, für das ihm bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, beehrt sich dem geehrten Publikum bekannt zu machen, daß er durch langjährige Bemühungen und durch Anschaffung geeigneter Leiste in den Stand gesetzt ist **Schuhwerk** jeder Art, **speziell für unregelmäßige Fußformen,** wie **Platt- & Stollfüße,** Winterbeulen, verkürzte Füße u. s. w. anzufertigen und empfiehlt sich allen Fußleidenden, solide, elegante und möglichst billige Preise zusichernd, sowie auch für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten sich höflichst empfehlend, zeichnet achtungsvollst

J. Konrad Häßig, vor dem Haldenthor Nr. 781.

Bauholz-Steigerung.

Am **Donnerstag den 20. dies,** Vormittags **10** Uhr, werden in der **Bierbrauerei Siebenmann am Graben dahier** öffentlich versteigert:

Im Stadtwald Gönhard:

Abtheilung	bei'm Steinernen Tisch:	50	Stück Rothtannen und Fohren-
"	innere Schwierenmatt:	170	" Weiß- und Rothtannen-
"	ob der Goldern:	300	" Roth- und Weißtannen-
Bauholz,	Total	520	Stämme mit annähernd 900 Festmeter

Holzmasse, bei sehr günstigen Abfuhr-Verhältnissen und unentgeldlichem Floßplatz an der nur ¼ Stunde vom Schlage entfernten Aare. Kaufliebhaber sind freundlich eingeladen.

Aarau, am 15. September 1877. **Die Forstverwaltung.**

Vollständige Betten v. Fr. 110 an.

Gänzlicher Ausverkauf.

Bettfedern und Flaum 1. Qualit.

Wegen Ankauf einer Mechanischen Schreinerei in Lenzburg verkauft der Unterzeichnete seine sämmtlichen

Betten & Möbelwaaren

in seinem Magazin zu den billigsten Preisen.

Der Verkauf dauert nur ein Monat.

Hoffe bei dieser günstigen Gelegenheit auf zahlreichen Zuspruch.

Aarau, den 14. August 1877. Hochachtungsvollst

A. Fischer, Schreiner,
Behmen, Bahnhofstraße.

Zu verkaufen:

Schöne starke **Topfnelken** per Dutzend Fr. 2. 50, per 100 Fr. 17, Vorrath 1000 Stück in schönen Sorten, empfiehlt bestens

Gottfr. Döbeli, Gärtner.

In allen Buchhandlungen sind zu haben, in **Aarau** bei **J. J Christen:**

Schweizerische Jugendbibliothek. Herausgegeben von **J. Kettiger, F. Dula, G. Eberhard** und **O. Sutermeister.** Zweite Ausgabe. Mit Titelbildern und Holzschnitten. Elegant cartonnirt. 50 Bändchen. Preis per Bändchen: 50 Ct.

Corradi, Wilhelm. **Fünfzig Fabeln und Bilder** aus der Jugendwelt. Zweite Auflage. Elegant cartonnirt. Fr. 3. —

Verlag von **F. Schultheß** in **Zürich.**

Zu verkaufen:

Herrenkleider, Frauenkleider nebst **Hemden,** alles in gutem Zustande. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis,** bestehend aus 4 Zimmern, Küche und sonstigem Zubehör.

Ebendaselbst ist ein schön möblirtes **Zimmer** mit oder ohne Kost an einen Herrn zu vermiethen. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:

Eine Bäckerei

mit allem Zugehör, sofort zu beziehen bei

Jakob Wernli, Wirth,
Kirchgasse in **Brugg.**

Zu verkaufen:

Ein bereits neues einsitziges **Schreibpult,** eine **Guitarre.** Wo, sagt die Exped. d. B.

Zu miethen gesucht:

Ein gegen den Bahnhof auf ebener Erde als Bureau geeignetes **Zimmer.**

Gefl. Offerten sub Lit. F. F. nimmt die Expedition der „Aarauer Nachrichten" entgegen.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 223.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 20. September 1877.

Tagesbericht.

St. Petersburg, 19. Sept. (Offiziell.) Aus Gornji Studen wird unterm 17. Sept. gemeldet: Gestern besichtigte Großfürst Nikolaus die rumänischen Positionen; er war ganz zufrieden mit der Blokade. Das Bombardement von Plewna dauert fort. Die auf den vom Großfürsten gewählten Positionen aufgestellten Batterien fügen dem Feinde großen Schaden zu. Der Großfürst ist heute nach Gornji Studen zurückgekehrt. — Radetzky mildet vom Schipka-Passe, daß heute nach einem fünftägigen Bombardement die Türken einen Sturm gegen das Nikolaifort Morgens 3 Uhr unerwartet unternahmen. Morgens verbreitete sich der Angriff auf der ganzen Linie. 2000 türkische Kaisergarden und arabische Truppen nahmen daran Theil; nach erbittertem neunstündigem Kampfe wurde der Feind mit enormen Verlusten zurückgeschlagen. Der Verlust der Russen ist bedeutend; 19 Offiziere und 400 Soldaten sind verwundet und 100 todt, darunter der Flügeladjutant des Kaisers, Fürst Mestschersky. Oberst Liaschelnikoff ist ungefährlich verwundet. Die ersten Angriffe hielt das Podolski'sche Regiment aus; besonders zeichneten sich der Kommandeur desselben, Duchomim, der Kommandeur des Scholomir'schen Regiments, Tjazelnikoff, Oberstlieutenant Fürst Chilkoff und Major Jendezky aus.

Wien, 19. Sept. Die „Polit. Korresp." meldet aus Bukarest unterm 18. Sept.: Vor Plewna dauert der Artilleriekampf fort. Viele eintreffende rumänische Verwundete wurden auf Befehl der Fürstin in dem im fürstlichen Lustschlosse Controceni errichteten Spitale untergebracht. Der englische Militärbevollmächtigte Oberst Wellesley ist in Bukarest eingetroffen.

Bukarest, 18. Sept. Gestern Abend wurde die von den Rumäniern bei Erstürmung der Redoute von Grivitza erbeutete und hieher gesandte türkische Fahne auf dem Bahnhof feierlich eingeholt. Dieselbe wird heute der Fürstin überreicht werden. Die erste Abtheilung der russischen Garden hat eben hier ihren Einzug gehalten, auch die Spitzen der in Polen gestandenen russischen Truppen haben bereits die Grenze von Rumänien überschritten.

Pesth, 18. Septbr. Zur Feier der türkischen Siege wurde heute dem türkischen Consul ein Fackelzug dargebracht. Die Stadt war glänzend beleuchtet. Es herrscht ein ungeheurer Jubel.

Konstantinopel, 18. Sept. (Offiziell.) Die Regierung erklärt die Nachricht von der Räumung des Schipkapasses durch die Russen als unbegründet. Die Brigaden Salih Paschas und Vessel Paschas seien, nachdem die Russen, welche den Nikolaiberg besetzt hielten, vernichtet hatten, nach sechsstündiger Okkupation der russischen Position aus strategischen Gründen in ihre früheren Stellungen zurückgekehrt.

Von einem Oesterreicher, der als Militärarzt die ottomanische Armee begleitet, erhält die „Presse" folgenden Bericht über den Zustand des türkischen Feldsanitätswesens:

„Wer mit Behagen dem Dolce far niente, ins Türkische übersetzt „Kef", huldigen will, der möge nur türkischer Feldarzt werden. Er hat absolut keine Beschäftigung. Kein Mensch benöthigt seiner Dienste, kein Mensch vermißt ihn, nur beim Kriegszahlmeister äquiparirt er insofern mit den Kombattanten, als man ihm, gleich diesen, die Gagen regelmäßig schuldig bleibt. Die türkischen Feldärzte rekrutiren sich aus den verschiedensten Elementen; da gibt es amerikanische Doktoren mit Diplomen einer menschenfeindlichen Privatgesellschaft in Philadelphia, die ihre Messer noch nie zu anderen Zwecken als zum Hammelfleisch tranchiren verwendet haben, Barbiere, gewesene Krankenwärter und Eingeborne, die an der medizinischen Schule in Brussa praktizirt haben. Der Schaden, den sie anrichten, ist verhältnißmäßig sehr gering. Der Türke, wenn er es nicht vorzieht, im freien Felde zu sterben, nimmt auch im Spitale keine Medikamente, es wäre denn eine allenfalls auf Pergament geschriebene Sure des Korans. Das Medikament, das ein Giaur zubereitet, ist ja schon durch die Berührung des Christenhundes unrein geworden und würde dessen Genuß seine Seligkeit gefährden. Wem Allah von der Krankheit helfen will, dem hilft er, und wem er nicht hilft, der ist im Paradiese gewiß viel besser daran, als seine Kollegen im Feldlazarethe. Die kleine Zahl wissenschaftlich gebildeter Aerzte der türkischen Armee stammt zumeist aus Oesterreich und Frankreich. Ihre Dienste werden beinahe ausschließlich von den zahlreichen Renegaten des türkischen Offizierscorps in Anspruch genommen. Diese wissen den ärztlichen Dienst besser zu schätzen und haben von ihren früheren Lebensgewohnheiten her sogar noch so viel Vertrauen zu dem ärztlichen Stande behalten, daß sie selbst bei Erkrankungen und Entbindungen ihrer Frauen einen Arzt zuziehen. Wenn sich nun auch nicht ziffernmäßig erweisen läßt, welche Verluste an Menschenleben das türkische Heer durch die mangelhafte sanitäre Fürsorge erleidet, wie viel Menschen an Ruhr, Typhus, Fiebern 2c. zu Grunde gehen, weil im Lager nicht einmal das primitivste Gebot befolgt wird, welches schon in den Büchern Moses enthalten ist, daß Jeder im Felde mit einer Schaufel seinen eigenen Unrath verscharren soll, so kann man die nutzlos durch grobe Sünden gegen jede Hygiene geopferten Menschen immerhin auf eine stattliche Legion veranschlagen.

Viel augenfälliger sind aber die Verluste, welche die türkische Armee durch den Mangel jeder Organisation ihres Sanitätswesens am Kampfplatze erleidet. Da gibt es keine Sanitäts-Soldaten, die den Verwundeten aus der Gefechtslinie tragen; keine barmherzigen Samaritaner (Schlachtenbummler mit und ohne rothes Kreuz), die ihn laben; keinen Verbandplatz, keine Evacuation in die gute Pflege der Heimat. Amputiren läßt sich der türkische Soldat ohnehin nicht, er fürchtet, im Paradiese ebenfalls als verstümmelter Krüppel herumgehen zu müssen; von Refectionen ist ebensowenig die Rede, die Knochenbrüche bleiben ebenfalls ohne Verband, es gibt ja keinen Gyps. Carbolsäure und ähnliches wird nicht geliefert, und der geringe Privatbesitz der Aerzte an Verbandmaterialien und Instrumenten reicht kaum für ihre Freunde und Gönner unter den Offizieren. Alle in solcher Weise Verletzten sterben demnach mehr oder weniger rasch an erschöpfenden Eiterungen. Noch mehr. Jede Verwundung durch welche eine, wenn auch noch so kleine Arterie getroffen wurde, wird tödtlich durch Verblutung, da Aterienwunden ohne Kunsthilfe niemals zu bluten aufhören. Doch ist diese Kategorie von Verwundeten immer noch die glücklichere. Jene armen Teufel dagegen, welche mit dem Aufwande der letzten Kraft ihre gebrochenen Gliedmaßen aus dem Kampfgetümmel etwas abseits geschleppt haben, sind schlimmer daran. Da sie Niemand sucht, so können sie langsam verschmachten, wenn nicht etwa eine Hyäne des Schlachtfeldes ihnen den Gnadenstoß gibt. Meine Schätzung dürfte eher hinter der richtigen Ziffer zurückbleiben, wenn ich insbesondere mit Berücksichtigung der massenhaften Verblutungen annehme, daß von den türkischen Verwundeten 85—90 Prozent dem Tode verfallen sind. Nur orientalischer Fatalismus und der unerschütterliche Glaube an die Paradieswonnen, die den auf den Schlachtfeldern Gefallenen bescheert sind, vermögen unter solchen Verhältnissen die Kaltblütigkeit und Pflichttreue des türkischen Soldaten zu erklären.

Berlin, 17. Sept. In den Kreisen der hiesigen russischen Kolonie herrscht seit den neuesten Meldungen der türkischen Siege bei Plewna und am Schipka-Passe wahrhafte Verzweiflung. Niemals ist die russische Kapelle im hiesigen Botschaftshotel von andächtigen Russen so gefüllt gewesen, wie in den letzten Tagen. Inzwischen wird General Ignatjew für die ganze Katastrophe, und vielleicht nicht mit Unrecht, verantwortlich gemacht. Trotz aller Ableugnung des ehemaligen russischen Botschafters bei der Pforte, unterliegt es keinem Zweifel mehr, daß er und seine panslavistischen Agenten Berichte nach Petersburg gesendet haben, in welchen die türkische Armee als ein Haufen zusammengelaufenes Gesindel geschildert wurde, während der greise Gortschakow, ein genauer Kenner der Leistungsfähigkeit der russischen Armee, zum Aerger der Panslavisten, vom Kriege abgerathen hat. Es dürfte heute vielleicht interessiren, zu erfahren, daß die preußischen Offiziere, welche im vorigen Jahre den russischen Manövern beigewohnt, dem Chef des Generalstabes nach ihren Wahrnehmungen berichtet haben, daß die russische Armee nicht in der Verfassung sich befinde, um einen erfolgreichen Feldzug auch nur gegen die Türken allein durchzukämpfen. Es wurden damals, wie von glaubwürdiger Seite mitgetheilt wird, sogar Fälle namhaft gemacht, daß einzelne russische Regimenter nicht die vorgeschriebene Anzahl von Mannschaften besaßen und an einzelnen Orten die Proviantmagazine leer waren.

Die Russen bereiten sich auf einen Winterfeldzug vor. Mit den Lieferanten sind neue Verträge auf Lieferungen abgeschlossen worden, die im Oktober, im November und selbst erst im Dezember zu effektuiren sein werden, überall legt man Depots an und nach Ungarn ist eine ganz kleine Armee von Agenten geschickt worden, um Hunderttausende von Schafpelzen für die Soldaten anzukaufen. Anfang der vorigen Woche traf in

Berlin ein höherer russischer Offizier ein, um ungefähr 10,000 Soldatenzelte und 20,000 Dutzend Paar Stiefel in Submission zu geben, die sämmtlich innerhalb vier Wochen geliefert werden sollen. Fernere Lieferungen sind in Aussicht gestellt. An Unternehmern hat es in Berlin der „Volksztg." zufolge nicht gefehlt, auch nicht an Arbeitern; dagegen hat sich ein auffallender Mangel an dem zur Herstellung der Zelte nöthigen starken Drill herausgestellt. Die Stiefellieferung ist in dritter Hand einer großen Schuhfabrik in der Jerusalemerstraße zugefallen.

Paris, 19. d. Das „Journal offiziell" veröffentlich den Text des Wahlmanifestes des Marschalls; die bezeichnendsten Stellen desselben lauten: „Man sagt euch, daß ich die Verfassung über den Haufen werfen wolle. Glaubt das nicht! Die Verfassung ist meiner Obhut anvertraut und ich werde ihr Achtung zu verschaffen wissen. Was ich von euch erwarte, ist die Wahl einer Kammer, welche sich über die Reibungen der Parteien erhebt und sich vor Allem mit den Angelegenheiten des Landes beschäftigt. Bei den letzten Wahlen mißbrauchte man meinen Namen und unter Denjenigen, die sich meine Freunde nannten, haben Viele nicht aufgehört, mich zu bekämpfen. Man spricht auch heute noch milde von meiner Person und gibt vor, nur meine Minister zu bekämpfen. Laßt euch durch diesen Kunstgriff nicht verleiten! Um denselben zu vereiteln, wird meine Regierung euch unter den Kandidaten diejenigen bezeichnen, welche allein sich auf meinen Namen berufen können. Ich selbst werde den Aufforderungen der Demagogie kein Gehör geben und trotz der Gefahr auf meinem Posten bleiben."

Eidgenossenschaft.

— Truppen-Zusammenzug. Hauptquartier Froburg, Nachmittags 2 Uhr. Der heutige Schlachttag entwickelte sich prächtig. Das Westkorps, Olten passirend, nahm Stellung bei Mahren, hinter Trimbach und auf der Froburg. Die Westdivision überschritt die Aare auf einer unterhalb Schönenwerd geschlagenen Schiffbrücke. Um 10 Uhr Sammelplatz des Gros bei Lostorf. Es war ein prächtiger Anblick. Gegen 11 Uhr Abmarsch des Schützenbataillons, des Basler Bataillons und einer Batterie als rechter Flügel über Bad Lostorf, durch die Schwanden und über den Berghof Burg gegen die Froburg. Lebhafter Kampf um den Uebergang bei der Birrmatt. Das Gros, bestehend aus den Aargauer Bataillonen und den Batterien 25 und 28 entwickelte sich unterdessen gegen Mahren hin. Erster Kampf bei Mahren. Das Regiment Tanner entfaltete sich am Leegacker hin oberhalb Mahren vorbei gegen den Mahrenacker, die Bataillone 55, 56 und 57 marschirten über Mahren und Wilmatt gegen Trimbach. Glänzende Auffahrt der einen der genannten Batterien. Einige wohlgezielte Schüsse brachten den Gegner hinter Mahren zum Weichen. Mahren war von Truppen ganz überschwemmt. So viel Mannschaft hat es noch nie gesehen. Zweites Gefecht auf dem Mahrenacker. Der Feind hatte die Höhen besetzt. Das Regiment Tanner, durch den Wald herankommend, eröffnete das Feuer aufs Beste. Der Feind retirirte nach dem Pantli. Leider war die Sommerweid bereits genommen und längerer Widerstand unnütz. Das Westkorps, inzwischen auch durch die über Trimbach marschirenden Bataillone am Hauenstein geworfen, retirirte. Die ermüdeten Truppen lagern in prachtvollen Gruppen um die Froburg herum. Morgen Rast. Am Freitag Zurückdrängen der Schweizer. Am Samstag eidgen. Schoppen in Olten und Entlassung. Heute Hauptquartier auf Froburg.

— * Schönenwerd, 19. Sept. Heute früh nach 5 Uhr begann die Pontonnier-Compagnie 5 dahier ihren Brückenschlag über die Aare etwas unterhalb der stehenden Aarbrücke; das Flußbett bot für die Ankerwerfung einige Schwierigkeit, doch wurde dieselbe bald überwunden und nach 9 Uhr passirten verschiedene Truppentheile, Infanterie und Artillerie, auch der Divisionsstab die Schiffbrücke und sollten weitere noch folgen. Nun zeigte sich, daß bei einem Ponton die Ankerung nicht genügend und wollten deßhalb Feldwebel Hauri, von Reinach, in Aarau, Wachtmeister Jeggi, von Sisseln und zwei Pontonnier in einem Rothschiff noch einen weitern Anker anbringen, derselbe war versenkt, als durch Verwicklung des Ankertaues der Waidling umschlug und sämmtliche 4 Mann in die reißende Aare fielen; ein zweites Rothschiff zu Rettungsversuchen war nicht da; ein Pontonnier konnte bei der Brücke herausgebracht werden, Pont. Wunderlin v. Wallbach schwamm dem rechten Ufer zu und war bereits dem Versinken nahe, als er durch Herausreichen einer Schaufel gerettet wurde; Feldweibel Hauri und Wachtmeister Jeggi, beide in Uniform, konnten bei der starken Strömung das Ufer nicht erreichen und auch ein Rettungsversuch des Hauptmann Großmann, der sich schnell entkleidete und ihnen nachschwamm war leider erfolglos; Beide versanken bald in der Tiefe des Stromes. Man kann sich die Consternirung der Compagnie und des von der Schönenwerder Brücke zuschauenden Publikums denken. Die Theilnahme mit den Verunglückten, welche beide Familienväter, ist eine allgemeine. Die Leichen sind noch nicht aufgefunden.

Mit Hr. Hauri, der hier in Aarau als tüchtiger Ingenieur (Associe der Firma Kurz und Hauri) in allen Kreisen beliebt und geachtet, verliert nicht nur seine Familie, eine liebevolle Gattin und ein kleines Töchterchen, ihr sorgendes Haupt, auch der Cäcilienverein beklagt in ihm den Verlust eines ihrer tüchtigsten und gesellschaftlichen Mitgliedes.

— * Aarau, den 19. Sept. Der heutige Viehmarkt war befahren mit 94 Ochsen, 560 Kühen und Rindern, 87 Schafen und Ziegen und 292 Schweinen. Ein erhebliches Zurückgehen der Preise machte sich bemerkbar, gleichwohl war der Verkehr ein ziemlich lebhafter.

— Laufenburg. Am 12. Juli, Nachmittags 2 Uhr, wurde in New-York der hier und in weiter Umgebung bekannte Herr Josef Rusly, Vater, von Sisseln, zur Erde bestattet. Derselbe erreichte ein Alter von 70 Jahren weniger 5 Tage. Der Verewigte hatte ein vielbewegtes Leben. Seine ihm nach Amerika vorangegangenen Familienglieder umstanden sein Kranken- und Sterbelager. Sein altes Gicht-Leiden brachte ihm diesmal den Tod. Ruhe seiner Asche in fremder Erde.

— Im „Sulger" und in der „Halde" treiben die Wildschweine diesen Herbst wieder einmal ihr Unwesen und zwar, da sie den Getreideäckern nicht mehr zusprechen können, in den Kartoffelpflanzungen. Viele Kartoffeläcker sind förmlich um- und aufgewühlt und werfen kaum einen Drittheil oder auch gar nur einen Viertheil des gehofften Ertrages ab. So erntete Herr Karl Probst auf einem Grundstück, das wohl 100 Körbe Kartoffeln hätte abwerfen können, nur 20 Körbe voll. — Selbst am hellen Tage schon hat man vom Schloßberg und von der Burgmatt aus die schwarzgrauen Unholde vom Waldrande her an ihr Zerstörungswerk gehen und wieder in das Gehölz huschen gesehen.

Bern, 19. Sept. (Correspdz.) Der Große Rath hat in Betreff des Demissionsbegehrens des Reg.-Rathes auf den Antrag seiner Spezialkommission, für welche Hr. Scherz Bericht erstattete, deren Antrag (siehe gestrige Nummer) mit 129 gegen 27 Stimmen beigestimmt.

Im Auftrage der Regierung erstattete der Eisenbahndirektor Hartmann heute dem Gr. Rath Bericht über den gegenwärtigen Stand der Gotthardbahngesellschaft.

Nachdem die Regierung erklärt hatte, daß sie durch die Beschlüsse der letzten internationalen Gotthardkonferenz die Interessen des Kantons Bern schwer geschädigt sah und deshalb ihre Delegirten beauftragt hatte, von jeder weitern Subventionsbetheiligung Umgang zu nehmen und dem Kanton Bern alle Rechte in Betreff der Raten der frühern Subvention zu wahren. Vom Bundesrathe angegangen, unter welchen Bedingungen die Regierung sich bereit erklären könne, an weitern Unterhandlungen sich zu betheiligen, habe die Regierung erklärt: Die Gotthardbahn habe sich zu verpflichten, ihren direkten Anschluß in Luzern zu nehmen und Luzern zu ihrer Endstation zu machen. Die Nordostbahn und die Schweiz. Centralbahn verpflichtet sich, der Gotthardbahn die ausschließliche Benutzung der Linie Luzern-Rothkreuz-Immensee zu überlassen.

Unter diesen Voraussetzungen habe die Regierung erklärt, sich an weitern Unterhandlungen für die Betheiligung der der Schweiz zufallenden 8 Millionen Subvention zu betheiligen.

Nach Antrag des Hrn. v. Graffenried wurde über die Aufnahme des temporären Anleihens folgender Beschluß mit 154 gegen 47 Stimmen gefaßt: Der Große Rath des Kantons Bern, in Anwendung der §§ 2, 3, 7 und 26 des Gesetzes über die Finanzverwaltung vom 31. Juli 1872, in der Absicht, zur Ordnung des Staatshaushalts vor dem Beginne der nächsten Finanzperiode nach Kräften beizutragen, und in der fernern Absicht, die dem Staatskredit und dem ordentlichen Gange der Staatsverwaltung aus einer Nichteinlösung der ausgegebenen Eigenwechsel drohende Gefahr abzuwenden, beschließt:

1. Der Regierungsrath wird beauftragt, über die Aufnahme eines Anleihens zur Ordnung der Staatsfinanzen und Ergänzung des Betriebskapitals der Staatskasse dem Großen Rathe in seiner nächsten Sitzung Bericht und Antrag zu hinterbringen.

2. Der Regierungsrath wird vorläufig, bis das Volk über ein solches Anleihen entschieden haben wird, ermächtigt, die zur Einlösung der gegenwärtig im Umlaufe befindlichen und bis zum Volksentscheide fällig werdenden Eigenwechsel jeweilen erforderlich werdenden Summen durch fernere Ausgabe von Eigenwechseln oder durch Ausgabe von höchstens einjährigen nach Bestimmung des Regierungsrathes zu emittirenden Kassascheinen aufzunehmen.

3. Dieser Beschluß tritt sofort in Kraft.

Die Regierung erklärte heute Abend, die Verwaltung fortführen zu wollen.

Der Große Rath hat den Anzug auf Verfassungsrevision unter Namensaufruf mit 96 gegen 81 Stimmen erheblich erklärt und an eine Fünfzehnerkommission gewiesen, die in der nächsten Session Bericht erstatten soll.

Luzern, 19. Sept. Schweizer. Gemeinnützige Gesellschaft. Als ständige Mitglieder der Zentralkommission für die nächsten 4 Jahre wurden gewählt: Direktor Spyri, Professor Hunziker, Redaktor Niederer und Diakon Freuler, sämmtlich in Zürich, als Jahrespräsident pro 1878 Dekan Herold von Chur, allwo die nächste Versammlung stattfindet.

Bezüglich Airolo wurde beschlossen: Mittheilung an Bundespräsident Heer, daß die gemeinnützige Gesellschaft die ihr zugedachte Mission annehme. In der Person von Ständerath Birmann sei ein Deligirter nach Airolo abzuordnen, welcher auf Grund seiner Erhebungen dem Zentralkomite über den Umfang des Unglückes Bericht erstatten soll. Je nach Ergebniß dieser Untersuchungen sei das Zentralkomite ermächtigt, im Einverständnisse mit dem genannten Delegirten und Männern aus allen Kantonen einen Aufruf zur Gabensammlung zu erlassen. Als erste Gabe gibt die Gesellschaft einen Beitrag von 1000 Fr. und veranstaltet heute Mittag eine Kollekte unter den anwesenden Mitgliedern.

Es folgte heute das Referat von Pfarrer Fischer von Aarau betreff. Gründung einer schweizer. Rettungsanstalt für verwahrloste Mädchen und Errichtung von Vereinen für Besorgung der aus der Anstalt entlassenen Kinder. An der Diskussion über dieses Thema betheiligten sich: Pfarrer Zschokke, Pfarrer Walder, Pfarrer Christinger, Pfarrer Pfeiffer, Rektor Zehnder, Pfarrer Haggenmacher, Lehrer Müller, Nationalrath Joos und

Präsident Spyri. Die ganze Frage wurde zu weiterer Prüfung an eine Spezialkommission gewiesen, welche nächstes Jahr Bericht und Antrag vorzulegen hat. (N. Z. Ztg.)

— Hr. Josef Walser von Schönenwerd, unlängst in Solothurn verstorben, hat seinen Wohlthätigkeitssinn und seine Anhänglichkeit an die Gemeinde Schönenwerd dadurch bezeugt, daß er letztwillig als Vermächtniß dem Hilfsverein Schönenwerd Fr. 500 und dem Asylfond Fr. 500 geschenkt.

Freiburg, 19. Sept. Landwirthschaftliche Ausstellung. Soeben um 2 Uhr fand die Eroffnung der Ausstellung (Abtheilung landwirthschaftliche Maschinen und Produkte) statt. Der Eindruck ist großartig, besonders sind die Maschinen reich vertreten. Auch die Abtheilungen Früchte, Milchwirthschaft und Bienenzucht sind sehr hübsch. Die Anordnung äußerst geschmackvoll. Der Besuch ziemlich bedeutend. (B. N.)

Tessin. Ueber den Brand von Airolo liegen zur Stunde noch keine eingehenden Berichte vor. Das Feuer brach im Giebel eines Hauses aus, das sich in der Nähe des „Hotel Airolo" befand. Das Gemeindehaus und die Kirche sind zerstört, dasselbe Schicksal scheint dem Telegraphenbureau widerfahren zu sein.

Waadt. In Marchissy bei Gimel hat eine Feuersbrunst am Montag Nachmittag über 20 Gebäude (Anno 1870 zählte es 58) eingeäschert. Die in Bière im Dienst stehenden Schützen und Dragoner wurden zur Hülfeleistung an Ort und Stelle beordert.

Ohligs (Rheinprovinz), 17. Sept. Dieser Tage wurde der Direktor der hiesigen Gewerbebank, eingetragene Genossenschaft, J. F. Plümacher, verhaftet und in Untersuchungshaft nach Elberfeld abgeführt. Derselbe soll seit Jahren Unterschlagungen und Fälschungen in großartigem Maßstabe betrieben haben, die den Betrag von 45,000 Mark übersteigen sollen. Das Nähere wird die Untersuchung ergeben.

Deutz, 17. Sept. Das große aus Holz aufgeführte Stationsgebäude der Bergisch-Märkischen Eisenbahn ist gestern Abend vollständig niedergebrannt. Das Feuer soll durch das Umfallen einer Petroleum-Lampe entstanden sein.

Türkei. Ein Engländer, welcher das Tundja-Thal und unter anderem auch Eski Sagra besucht hat, meldet, daß drei Viertel der Stadt zerstört ist und daß von den 28,000 Einwohnern sich jetzt nur wenige Türken in derselben befinden. Ein griechischer Arzt, welcher von der türkischen Regierung dorthin gesandt war, um die Todten zu verscharren, hat mit Hülfe von 300 Mann 5000 bis 6000 Personen, meist Bulgaren begraben. Dieselben waren nach der Einnahme der Stadt durch Suleiman Pascha getödtet worden. Von den Dörfern, welche vor dem Kriege sich in der Ebene zwischen Eski Sagra und Jeni Sagra befanden, existirt kein einziges mehr. Dieselben waren früher meist von Bulgaren bewohnt. — Aus Adrianopel schreibt ein Korrespondent der „Times" vom 10. d.: Als wir gestern Morgen durch die Stadt wanderten, mußten wir fünf Hinrichtungen in den Straßen ansehen. Das ganze Verfahren ist abscheulich, für mich jedoch nichts Neues, da ich während der zwei oder drei Tage, die ich in Adrianopel verbracht, überall in den Straßen Gehängte sah. Sobald die Henker an einen passenden Laden, wo sich ein Haken befindet, kommen, ruft der Offizier: „Halt" und ein Soldat, welcher einen Stuhl und Strick trägt, knüpft den Strick an den Haken. Der Verurtheilte besteigt den Stuhl, die Schlinge wird ihm an den Hals gelegt und der Stuhl unter seinen Füßen fortgezogen. Es erfolgt kein Sturz, allein trotzdem soll der Gehängte sofort todt sein, da er erstickt, ohne daß ihm das Genick gebrochen wird.

Aus Konstantinopel wird gemeldet, daß Suleiman Pascha das Fort Nikolai im Schipkapasse wieder an die Russen verloren habe.

Pariser Observatorium vom 19. Sept

Die von Norden her kommende Depression brachte einen heftigen Sturm auf dem baltischen Meer; schnelles allgemeines Sinken des Barometers in Paris. Im Süden bleibt der Nordwind frisch, schwach bei Dünkirchen und am Ozean.

Empfehle hiemit folgende

Branntweine:

Treber,
Trusen,
Kümmel,
Nußwasser,
Rhum

alles sehr billig und gut bei

Alb. Fisch-Vogt, vordere Milchgaß.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis,** bestehend aus 4 Zimmern, Küche und sonstigem Zubehör.

Ebendaselbst ist ein schön möblirtes **Zimmer** mit oder ohne Kost an einen Herrn zu vermiethen. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Die Schweizerköchin.

Neuestes Berner Kochbuch. 1700 Rezepte. Von **J. L. Ebert.** Geb. Fr. 4 70; in Leinwand Fr. 5. 20. Verlag von **Rud. Jenni** in Bern.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 3 Zimmern sammt Zubehör Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Eine **Magd** zu gutem Lohn. Eintritt jetzt oder Anfangs Oktobers.

Chinesischer Thee:

Pecco mit weißen Blüthen,
Souschong, prima,
Congo — und
Nilagiri, feinster ostindischer

in Original-Verpackung und offen in gleicher Qualität. —

Vanille & Ceylon-Zimmet,
Chocoladen von Kohler u. Cailler.

G. Angst,
hinterm Platz Nr. 214.

Wo ein ausgezeichnetes und erprobtes Mittel zu haben ist zur Vertreibung der **Sommersprossen, Leberflecken** und andern **Hautunreinigkeiten;** wie auch ein sicheres sehr stärkendes von den kräftigsten Kräutern zubereitetes Mittel um auf kahlen Stellen wieder einen schönen Haarwuchs zu erhalten und das Ergrauen der Haare zu verhindern, ist zu vernehmen bei der Exped. d. Blts.

General-Dépôt in Aarau Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Preisgekrönte Specialitäten von Chemiker A. Nieske in Dresden.

Special Präparate des Chemikers Alwin Nieske in Dresden.

Menyl. Vorzügliches Mittel um rothe Nasen und rothe Flecken im Gesicht, schnell und dauernd blendend weiß zu machen à 6 Fr. 25 Ct.

Birkenöl Extrakt, das beste Haarfärbemittel, färbt jedes graue Haar binnen 4—5 Tagen ächt blond, braun und schwarz ohne Haut und Wäsche zu beschmutzen à Fl. 2 Frs. 50 Ct.

Azol zur Desinfection von Schlafzimmern, Krankenstuben (sehr azonhaltig) à 3 Fr. 75 Ct. —

Azol-Waschwasser für Frauen zur Kräftigung der Haut und Nerven (Migräne) à 3 Fr. 75 Ct.

Nach Prof. Dr. Carl Bocks Analyse präparirter **Kali Crême,** das von wissenschaftlichen Autoritäten empfohlene Waschmittel rauhe und bleiche Haut zu kräftigen um in kurzer Zeit den blühendsten Teint zu bekommen, beseitigt sofort Mitesser, Blüthen und Sommersprossen. Männern mit Bart noch extra zu empfehlen, da Kali Crême das Haar nicht angreift wie alle Seifen, und ein Röthlichwerden des Bartes vermieden wird à 1 Fr. 75 Ct.

Salicylsäure-Mundwasser à Fl. 1 Fr. 50 Ct. } durch dauernden Gebrauch dieser Zahnmittel
- **Zahnpulver** à Dose 1 Fr. 25 Ct. } ist ein Schwarzwerden der Zähne unmöglich.
- **Streupulver** à = 1 Fr. 25 Ct. gegen Auflaufen und Wundwerden der Füße.

Thymolsäure-Zahnwasser von Prof. Dr. Johnson, beseitigt übelriechenden Athem und benimmt künstlichen Zähnen den unangenehmen Geruch à 2. Fr. 50 Ct

Champoon Mousseux: Moussirendes Kopfwaschwasser, ärztlich empfohlen gegen Haar-, Schuppen- und Kopfhaut-Krankheiten à Fl. 2 Fr. 50 Ct.

Alleiniges Dépôt für den Kanton Ch. Hagenbuch, Coiffeur & Chirurg, Aarau.

Garantie der Wirkung und Unschädlichkeit. Amtlich untersucht und empfohlen.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete, für das ihm bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, beehrt sich dem geehrten Publikum bekannt zu machen, daß er durch langjährige Bemühungen und durch Anschaffung geeigneter Leiste in den Stand gesetzt ist **Schuhwerk** jeder Art, **speziell für unregelmäßige Fußformen,** wie **Platt- & Stollfüße,** Winterbeulen, verkürzte Füße u. s. w. anzufertigen und empfiehlt sich allen Fußleidenden, solide, elegante und möglichst billige Preise zusichernd, sowie auch für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten sich höflichst empfehlend, zeichnet achtungsvollst

J. Konrad Häßig, vor dem Haldenthor Nr. 781.

Anmit zeige ich ergebenst an, daß ich die seit mehreren Jahren betriebene

= Pianofabrik H. Escher =

von heute an unter meinem Namen

H. Suter

weiterführen werde.

Als **technischen Leiter** habe ich Herrn **Gottlieb Brandenberger** gewonnen.

Ich empfehle eine große Auswahl neuer **Pianinos** in Nußbaum, Palisander, Mahagoni schwarz, sowie einige **ältere Instrumente** zum Kauf und zur Miethe mit Garantie.

Enge-Zürich, Pianogasse, 15. September 1877.

(M-2652-Z) ***H. Suter-Teschemacher.***

Zu vermiethen:

Auf Ende dieses Monats ein schönes, großes, hübsch möblirtes **Zimmer** in angenehmer Lage, mit oder ohne **Kost.** Beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Zu miethen gesucht:

Ein gegen den Bahnhof auf ebener Erde als Bureau geeignetes **Zimmer.**

Gefl. Offerten sub Lit. F. F. nimmt die Expedition der „Aarauer Nachrichten" entgegen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir hiemit die schmerzliche Anzeige von dem plötzlichen Hinschiede unsers geliebten Verwandten

Herrn A. Rumpf-Zimmerli,

in Crefeld.

Die tiefbetrübte Familie.

Alte Section.

Heute Abend 8½ Uhr Turnen.

Ueber die **Brod-, Fleisch- & Milchlieferung** für's Kranken- und Armenhaus Aarau für's 4. Quartal 1877 wird hiemit Konkurrenz eröffnet, verschlossene Lieferungsofferten sind bis 26. dies der Unterzeichneten einzureichen, wo auch die Pflichten eingesehen werden können.

Aarau, den 7. Sept. 1877.

Die Armenpflege.

Klavierbesitzern

und vorzugsweise unsern verehrl. Suscribenten, machen wir die ergebene Anzeige daß unser Stimmer, Hr. Steiert aus Zürich nächsten Montag in Aarau eintreffen wird, um allfällige Stimmungen und Reparaturen zu besorgen.

Aufträge für denselben nehmen gerne entgegen

Käslin & Burgmeier.

Für Fußleidende!

H. Pedist

ist zu sprechen **im Gasthof zum Wildenmann** bis Sonntags Abend.

Für Arme gratis.

Zu verkaufen:

Circa 400

Telegraphenstangen,

ein Drittheil neue, zu Bauholz verwendbar auf der Linie Aarau-Entfelden-Kölliken-Zofingen. Auskunft ertheilt

W. Kieser, Metzger, Aarau.

Concurrenz-Eröffnung.

Es wird hiemit über verschiedene **Verputzarbeiten** Concurrenz eröffnet, die bezügl. Bedingungen können bei der unterzeichneten Verwaltung **bis zum 20. dies** eingesehen werden, welche die Angebote entgegen nimmt. —

Aarau, den 17. September 1877.

Die Bauverwaltung.

Zu miethen gesucht:

Ein kleines **Logis** für eine Familie ohne Kinder; pünktlicher Zins.

Verwechselt Den 15. Septbr. ein seidener **Schirm,** innen blav, außen schwarz. Der redliche Besitzer wird ersucht, denselben zum Austausch sofort zu senden an: **Strößler,** Wirth b. Bahnhof.

Brugg, den 18. Sept. 1877.

Ein Familienvater

sucht irgend welche Beschäftigung.

Nachfrage bei der Expedition dieses Blts.

Zu verkaufen:

Herrenkleider, Frauenkleider nebst **Hemden,** alles in gutem Zustande. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Eine tüchtige **Zimmermagd** in einen Gasthof.

Zu verkaufen:

Wegen Mangel an Platz, ein noch ganz neuer, harthölzerner **Waschtisch** mit Marmorplatte, ganz billig. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Ein noch gut erhaltenes **Tafelklavier** um sehr billigen Preis. Wo, sagt die Exped.

Aargauische Creditanstalt.

Bis auf Weiteres geben wir **Obligationen** aus:

à 4 ½ % verzinslich auf 1 Jahr fest, mit nachheriger dreimonatlicher Aufkündung, in Beträgen von 500, 1000 und 5000 Franken;

à 4 ¾ % verzinslich, rückzahlbar nach **2** oder mehr Jahren ohne Aufkündung, in Beträgen von 1000 Franken aufwärts und auf 100 abgerundet.

Aarau, 20. September 1877.

Die Direktion.

Schweizerische  Nationalbahn.

Die Tit. Aktionäre der Schweizerischen Nationalbahn werden hiemit zu einer

außerordentlichen Generalversammlung

Donnerstag den 27. September 1877, Vormittags 11 Uhr, *) in die obern Säle des Casino in Winterthur eingeladen.

Tractanden:

1. Antrag der Direktion und des Verwaltungsrathes betr. Genehmigung des Ausweises über den Kapitalbedarf der Gesellschaft, beziehungsweise Einforderung der Fr. 1,000,000. — betragenden zweiten Hälfte der Nachsubvention.
2. Antrag der Direktion und des Verwaltungsrathes betr. Genehmigung eines bis zum Verfall des restirenden Nachsubventionsanleihens erforderlich werdenden temporären Anleihens.
3. Antrag der Direktion und des Verwaltungsrathes betr. endgültige Feststellung der Redaktion des § 8 Lemma 1 des Betriebsfusionsvertrages mit der Töß-thalbahn.
4. Wahlen: a) Dreier Mitglieder des Verwaltungsrathes. b) Des Präsidenten des Verwaltungsrathes.

Stimmberechtigt sind alle handlungsfähigen Besitzer von Actien, oder die gesetzlichen beziehungsweise die bevollmächtigten Stellvertreter von Actienbesitzern (§ 12 der Statuten).

Gegen Vorweisung der Actien oder Legitimation über den Besitz von solchen können die HH. Actionäre oder deren Bevollmächtigte vom 23. d. Mts. an den Ausweis für die Generalversammlung, welchem für die nicht in hier wohnenden Actionäre ein Freifahrtsbillet zur Benutzung unserer dannzumal im Betriebe stehender Linien gültig für den 27. September und zwar Vormittags in der Richtung nach Winterthur und Nachmittags in der Richtung von Winterthur beigegeben ist, bei folgenden Stellen beziehen:

a) in Winterthur bei der Hauptcassa der Gesellschaft und am 27. September Vormittags von 10—11 Uhr im Versammlungslokale.
b) bei sämmtlichen Stationsvorständen der Linien Winterthur-Singen-Constanz und Baden-Zofingen-Aarau.
c) bei den beiden Leihkassen Kloten und Dällikon.

Winterthur, den 11. September 1877.

Im Namen des Verwaltungsrathes der Schweizerischen Nationalbahn:

Der Vice-Präsident:

Bürli.

*) Die ersten Bekanntmachungen, welche als Versammlungslokal den Gemeindesaal des Stadthauses Winterthur bezeichneten, sind im Sinne obiger neuen Einladung zu berichtigen.

Aarau, Graben 218

Clavier- & Harmonium-Handlung

von Käslin & Burgmeier.

Vorzügliche Auswahl von **Pianino's** der besten Fabriken der Schweiz und des Auslandes, sowie ausgezeichnete **Harmoniums** von J. Estey u. Comp. in Bratleboro (V. St. Amerika.) — Stimmungen und Reparaturen werden durch unsern Stimmer bestens besorgt. Preiscourante der Fabriken liegen auf. — Aeltere Klaviere werden eingetauscht. Miethinstrumente sind vorräthig.

Das billigste Blatt der Schweiz ist der täglich erscheinende

Schweizerische Volksfreund

Organ der Liberalen Basels und Anzeigeblatt der Stadt Basel.

Mit einem illustrirten **Sonntagsblatt** von 8 Seiten, größtes Quart-Format.

Wer ein wirklich freisinniges Blatt lesen will, wer das **Neueste** wissen will, der abonnire auf den **„Volksfreund."**

Der Schweizerisch Volksfreund zählt die **hervorragendsten Liberalen** der Schweiz zu seinen Mitarbeitern. Alle schweizerischen Angelegenheiten werden **gründlich** besprochen. Das **Sonntagsblatt** bringt im nächsten Quartal Novellen von Friedrich Spielhagen, Wilhelm Jensen, E. Wichert, L. Habicht, W. Grothe. Humoresken von Müreberg, F. Meister u. s. w Die Illustrationen werden vornehmlich so lange der Krieg vorherrscht aus anziehenden Bildern und Skizzen vom Kriegsschauplatz bestehen, daneben Abbildungen von Land und Leuten, Portraits berühmter Persönlichkeiten, Reproduktionen neuer Gemälde und Sculpturen.

Das **Sonntagsblatt** ersetzt **vollständig** jedes **auswärtige Journal!** man kann sich davon überzeugen, indem Probenummern **gratis** zur Verfügung stehen.

Diese Blätter zusammen kosten pro Quartal nur Fr. 3. 80 auf der Post bestellt.

Inserate finden die größte Verbreitung.

Wir bitten unsere alten und neu eintretenden Abonnenten den **Volksfreund** mit **Sonntagsblatt** rechtzeitig auf der Post oder der Expedition zu bestellen.

Die Expedition des Schweiz. Volksfreundes in Basel.

Ausgezeichnetes Münchner Export-Bier (Spatenbräu), sowie **bester Straßburger Aktienbräu** empfiehlt in Originalgebinden und Flaschen das

Dépôt J. Keller in Baden.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 224.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von F. H. Martin. — 21. September 1877.

Tagesbericht.

Wien, 19. Sept. „Der Großfürst blieb zufrieden", das ist die neueste Phrase, mit welcher der offiziöse russische Telegraph die ungünstige Situation vor Plewna zu verschleiern trachtet. Die öffentliche Meinung Rußlands dürfte in dieser Beziehung die Gefühle des Großfürsten Nikolaus kaum theilen, insbesondere nicht, wenn sie erfährt, daß 16,000 Russen die taktischen Ungeschicklichkeiten des erlauchten Heerverderbers mit ihrem Leben und ihren geraden Gliedern bezahlen mußten. Noch weniger zufrieden aber wird die öffentliche Meinung Rußlands sein, wenn es ihr zu Ohren kommen wird, daß mehr als die Hälfte der Verwundeten von Plewna heute noch ohne Pflege und ohne Verband auf den Feldern von Poradim langsam verschmachtet. Auch dürfte die öffentliche Meinung Rußlands damit nicht zufrieden sein, daß der Thronfolger zwischen Lom und Jantra wiederholt geschlagen wurde und daß der Schipkapaß nahezu verloren ist. Allerdings sucht man die öffentliche Meinung in Rußland in dieser Beziehung hinter das Licht zu führen, indem man fortwährend meldet, der Angriff der Türken auf den Nikolaja-Berg sei abgeschlagen worden, während die Russen ihn doch nach dem Bombardement aus Mörsern zu räumen gezwungen waren. Jetzt, wo die Noth am größten, werden wieder die deutschen Generale berufen. Kaufmann und Totleben sind bereits in Rumänien eingetroffen. Ob diese Beiden noch im Stande sein werden, den durch ein halb Dutzend Großfürsten verfahrenen Karren in das rechte Geleise zu bringen, ist allerdings sehr fraglich.

Die hochoffiziöse Wiener „Presse" schreibt: Mit einem selbstgewählten Programm war Rußland in den von ihm lange vorbereiteten und gewünschten Krieg gezogen. Die Balkanchristen, vor Allem die Bulgaren, sollten von der bisherigen Herrschaft mehr oder weniger im Sinne der südslavischen Ideen befreit werden, wofür Rußland außer einigen eventuellen Gebietserweiterungen nur die Sprengung drückender Fesseln des Pariser Vertrages für sich zu beanspruchen vorgab. Die der Pforte unterthänigen Christen sollten an dem Befreiungswerke theilnehmen. Montenegro zog die Friedensverhandlungen bis zum Frühjahre und neuen Kriegsausbruche hinaus; Rumänien mußte in den Kampf eintreten; Serbien, Persien und Griechenland wurden für die letzte Reserve aufgespart — vor allem aber sollte durch einen bulgarischen Aufstand die Osthälfte der europäischen Türkei in einen hellauflodernden Kriegsschauplatz verwandelt und ein bulgarisches Nationalheer geschaffen werden, welches, nur von einigen Kosakenschaaren unterstützt, die slavische Tricolore bis unter die Stadt Konstantins tragen sollte. Und mit den Bulgaren begann die Reihe der Täuschungen. Das fleißige Volk von Ackerbauern war nun dort aufzurütteln, wo eine mutheinflößende Kosakenschaar die mohamedanische Bevölkerung vor sich hertrieb, und einmal bewaffnet, dachten die Bulgaren weder an Krieg noch an Befreiung, sondern an Rache. Die Bulgaren erwiesen sich als Feiglinge, als würdige Schüler der Baschibozuks von Otlukkiöi und Baschardschik, als Schänder der russischen Waffenehre; denn es dauerte lange genug, bis die öffentliche Meinung Europas die an Mohamedanern begangenen Gräuel der Wahrheit gemäß zwischen Bulgaren und Kosaken vertheilte.

Der bulgarische Aufstand blieb aus und Osman Pascha rückte von Widdin nach Plewna heran, nachdem einmal die erzwungene Friedfertigkeit Serbiens für die Pforte konstatirt war. Und an den bescheidenen Ufern des Wid ging das militärische Programm Rußlands ebenso in die Brüche, wie dessen politische Mission in den Klüften des Balkan versank. Während wochenlang die Redifs den Russen fast widerstandslos Centralbulgarien geräumt hatten, zeigten die Kämpfe im Schipkapasse, daß der Nizam ein ebenbürtiger Gegner des regulären, europäisch geschulten Russen ist, ja es zeigten die Kämpfe bei Plewna, daß die türkische Armee in ihrer jetzigen Leitung und Verfassung überlegen ist. Nicht weniger als 30,000 Russen — eine grauenerregende Ziffer — sanken in den Maisfeldern und Weinbergen bei Plewna, im Angesichte des Observatoriums nieder, von wo der Zar die Schlächterei aus der Ferne beobachtete. Der zähe, geduldige Muschik mußte noch die Waffenehre Rußlands retten, nachdem die russischen Führer schon seit Wochen einen beispiellos blutigen Feldzug verloren hatten.

Es war keine Reihe zufälliger Erfolge, welche dem dießjährigen Waffengange ein so unvorhergesehenes Ende bereitete. Die russische Armee hatte nicht nur ihren Gegner unterschätzt, sie hatte ihre eigene Kraft bei Weitem überschätzt. Der politisch-militärische Stab des russischen Hauptquartiers hatte aus der Verfallenheit des türkischen Staatsorganismus auf die kriegerische Untüchtigkeit der Osmanen geschlossen, obwohl die russischen Freiwilligen aus den Kämpfen bei Djunis und Alexinatz gegentheilige Kunde nach der Heimath brachten. Der politische Generalstab hatte darauf vergessen, daß der Osmanli an der Donau um seine Existenz in Europa und für seine Religion kämpfe. Der russische Soldat, der sich nur für ihm unklare Ideen der Petersburger Diplomaten und Moskauer Agitatore schlug, traf auf einen fanatisirten, kriegsgeübten Gegner. Der militärische Generalstab übersah die bessere Bewaffnung und taktische Geschicklichkeit des Feindes; er vergaß darauf, daß der Osmanli weder zum Beamten noch zum Handwerker tauge, daß er aber seit Jahrhunderten nur Herrscher und Krieger gewesen. Der russische Generalstab verwechselte den Mohemedaner am goldenen Horn mit jenem in den Steppen Centralasiens — und das war die zweite große Täuschung, welche den Verlust des Feldzuges in Bulgarien und Armenien zur naturgemäßen Folge hatte.

Die Ueberschätzung der eigenen militärischen Kraft hatte allerdings auch ihren guten Theil daran. Der russische Generalstab schlug in der eigenen und fremden Kriegsgeschichte nach und stieß auf Lorbeerblätter, in denen Namen wie Dibitsch, Paskiewitsch und — Moltke verzeichnet stehen. Auch für die Armeeorganisation im Frieden nahm man sich manches Fremde zum Muster, aber es fehlte um so mehr an dem schöpferischen Geiste, der auf dem Schlachtfelde mit selbstständigen Ideen dem Feinde gegenübertreten, der schon im Frieden mit Berücksichtigung des eigenen Volkscharakters und der bitteren Erfahrungen anderer Armeen das eigene Heer für den Krieg vorbereiten sollte. Der russische Generalstab zog mit einer Strategie in den Krieg, die ein Gemisch der Ideen war, die man dem deutsch-französischen Kriege und den Kosakenzügen in Kaukasien und Chiwa abstrahirte; aber in der Taktik hatten die ehrgeizigen und unerschrockenen russischen Führer die kriegerischen Erfahrungen der letzten zwanzig Jahre so gründlich mißachtet, als ob es gelte, die rücksichtsloseste Stoßtaktik wieder zu Ehren zu bringen. Und wie mit einem ironisch bitteren Mißton endete das sechstägige Ringen bei Plewna. Der kleine deutsche Fürst auf dem rumänischen Throne, dessen Mithilfe erst in der Stunde der Noth angenommen wurde, sollte dem großen russischen Generalstabe zeigen, wie man selbst mit einer kleinen vielverlästerten Armee das Richtige treffen und die Grundsätze großer Muster auch auf dem bulgarischen Kriegsschauplatze und gegen einen asiatischen Kämpfer durchführen könne.

Wichtige Lehren militärischer und politischer Natur sind es, welche Rußland und — Europa aus dem dießjährigen Feldzuge ziehen müssen. Die russischen Diplomaten und Generale haben die Uhr wieder auf das Jahr 1828 gestellt; sie alle werden zu beweisen haben, ob es noch ein 1829 für Rußland in diesem Jahrhundert gibt.

London, 19. Sept. Der „Daily Telegraph" publizirt einen Bericht seines Korrespondenten, welcher als einziger Engländer den Kämpfen bei Plewna beigewohnt und am Samstag dasselbe verlassen hatte. Die Darstellung enthält nicht viel Neues und stimmt vollständig mit Forbes' Berichten überein. Circa 30,000 Bomben fielen in Plewna, mehrere Paschas wurden leicht, Rizabey, Osman erster Adjutant, Aligbalib Bey, ein sehr tüchtiger ungarischer Oberst und Ibrahim Bey, Commandant von Grivitza, schwer verwundet. Die türkischen Verluste sind verhältnißmäßig gering. Bedeutende Verstärkungen strömen nach Plewna von Orkhanie. Auf der Südseite gegen Lovtscha sah der Correspondent mindestens 8000 todte Russen unbegraben.

Auch die Kriegskorrespondenten vor Plewna haben schwer gelitten. Weretschagin ist, wie bereits gemeldet, getödtet worden, Herrn Martinow („Petersburger Börsenzeitung") ist neben Skobelew die Hand und die linke Seite durchschossen worden, Herr Rose (Scotsman) erhielt eine Kontusion am rechten Fuße. Die Korrespondenten der „Times" und der „Daily News", Herren Grant und Forbes sind am 13. ds. direkt aus dem russischen Hauptquartier in Bukarest eingetroffen, beide Herren sind krank und müssen wegen eines heftigen rheumatischen Fiebers das Bett hüten. Lieutenant von Huhn, militärischer Korrespondent eines deutschen Blattes („Nat.-Ztg." ?) soll ebenfalls sehr krank nach Bukarest zurückgekehrt sein. Der englische Militärattache Oberst Wellesley hat einen Anfall von Brechruhr gehabt. Diese Krankheitserscheinungen werden nicht

sowohl den großen Strapazen als vielmehr der durch die Verwesung der unbegrabenen Cadaver auf dem Kriegsschauplatze verpesteten Luft zugeschrieben.

Konstantinopel, 19. Sept. Eine Depesche Mehemed Ali's theilt aus Schumla unterm 19. ds. mit: Gestern Morgen besetzte die Division Salih die von den Russen nur schwach vertheidigten Höhen Schagodan und Kreuprudje.

Eine Depesche Achmed's meldet aus Rustschuk: Die Tscherkessen schlugen zwei Schwadronen Russen und machten 60 Mann kampfunfähig, sie zerstörten die Telegraphen-Verbindung mit dem rumänischen Ufer.

Petersburg, 19. September. Eine Depesche des „Golos" aus Jagdyr (Russisch Armenien) vom 18. dies. meldet: Heute früh eröffneten die Türken von ihren Batterien aus das Feuer auf unsere ganze Linie, die Kanonade dauerte bis Mittag. Inzwischen kam der Feind allmälig von den Bergen herunter und zog Laufgräben.

Salzburg, 19. Sept. Fürst Bismarck und Graf Andrassy, welche beide im „Europäischen Hof" wohnen, konferirten noch gestern Abend miteinander. Graf Andrassy soll heute, Fürst Bismarck morgen abreisen.

New-York, 20. Sept. Maskirte Briganten hielten in Mebraska einen Eisenbahnzug der Pacific-Bahn auf, beraubten die Reisenden und stahlen 75,000 Dollars.

Eidgenossenschaft.

Truppenzusammenzug. Frohburg, 20. Sept. Auf die Anregung des Hrn. Oberstdivisionärs Rothpletz wurde eine Kollekte für Airolo am Mittagstisch veranstaltet, welche 326 Fr. abwarf.

Der Angriff von Aarau am 18. Septbr. beschreibt der Correspondent der „Basler Nachr." folgendermaßen: „Wir wollen uns auf keine Detailsbeschreibungen einlassen — dieselben einer militärischen Zeitschrift vorbehaltend — sondern mehr im Allgemeinen über die Leistungen der V. Division sprechen. Diese Uebungen kosten soviel Geld, daß das schweizerische Volk wohl ein Recht hat, zu erwarten, daß auch etwas Ersprießliches und Nutzbringendes geleistet werde. — Nun, dieser gerechten Erwartung entspricht die V. Armeedivision — in Anbetracht der auf den Zusammenzug mehr oder weniger einwirkenden ungünstigen Vorbedingungen — vollkommen und leistet — sprechen wir es, in Uebereinstimmung mit einem der anwesenden fremdherrlichen Offiziere, ruhig aus — mehr, als man hätte fordern können. Mit anderen Worten, das Schweizer Volk mußte schon zufrieden sein, auch wenn die Truppen nicht ganz den Erfolg aufzuweisen hätten, der sich jetzt herausstellt. Wir meinen damit nicht diese oder jene gelungene Attaque, oder gute taktische Bewegungen, dabei laufen selbstverständlich manche Details mit unter, die besser gemacht werden könnten, und in einigen Tagen jedenfalls auch besser gemacht werden. Es ist vielmehr die ruhige, geschlossene — fast möchte man sagen — ernste Haltung der Truppen, die auf den Zuschauer eine angenehme Wirkung ausübt und ihm den Eindruck hinterläßt, daß die Führer ihre Leute vollständig in der Hand haben. Und das ist doch die Hauptbedingung für den Sieg.

Man reitet neben marschirenden Truppen, sei es fahrende Artillerie oder Infanterie, man sucht Bataillone in der Rendevous-Stellung oder im Gefecht, überall herrscht Ruhe und Haltung. Frägt man einen Soldaten um etwas, er gibt freundliche Auskunft, aber fast immer mit militärischem Anstande. Es ist dies allerdings nur eine Kleinigkeit, die aber immerhin ihren Werth hat und einen günstigen Schluß auf die Qualität der Truppe erlaubt.

Heute früh machte der Himmel ein bitterböses Gesicht! Schwere Regenwolken hingen über Lenzburg und Umgegend und drohten jeden Augenblick mit Entladung. Es kam aber besser, als es den Anschein hatte. In flottem Ritte war die Vorpostenlinie an der Suhre bald erreicht, wir nahmen rasch die Aufstellung des Vorhutregimentes 20 in Augenschein, um dann — eingeweiht in die Absichten der Ostdivision — den Platz für die Hauptaktion des heutigen Manövers, den Kirchhof von Suhr, aufzusuchen.

Oben auf dem Kirchhof von Suhr und noch höher dicht darüber, am Suhrerkopf, versammelte sich ein zahlreiches Zuschauer-Publikum, meistens von Aarau, mit Ungeduld den Beginn des Angriffes erwartend. Da plötzlich heißt es: Sie kommen! Und weit hinten am Waldesrand fährt die Batterie 25 der Vorhut auf; die einzelnen Geschütze kommen langsam den Hang herauf, um dann sofort im Trabe in die Position zu gehen. Der Kommandant der Batterie auf dem Kirchhofe hält aber scharfe Wacht und kaum zeigt sich das erste Geschütz, als ein furchtbarer Knall aus allernächster Nähe die Zuschauer vor Schreck fast umwirft, und ein Kirchenfenster klirrend aus seiner Höhe herabstürzt, Roß und Reiter, d. h. Ihren Korrespondenten, mit Scherben überschüttend, so daß ersteres einige Kapriolen macht und die Verwirrung auf dem engen, gedrängt vollen Platze nur noch vermehrt. — Rasch entwickelte sich nun der Artillerie-Kampf. Die Ostdivision brachte bald ihre übrigen 4 Batterien in die Linie, und die Batterien der Westdivision hatten einen schweren Stand. Allmälig sah man auch Infanterie-Kolonnen aus dem Rinthalwalde debouchiren mit der ausgesprochenen Absicht, die Position von Suhr links zu umfassen. Es war das aargauische Regiment Nr. 19 (Bataillone 55, 56 und 57), welches diesen umfassenden Angriff, trotz des schwierigen Terrains, recht hübsch zur Anschauung brachte. In der Front rückte das Vorhut-Regiment Nr. 20 mit den Bataillonen 58 und 59 in erster Linie und mit Bataillon 60 in Reserve an, und als die gesammte Artillerie der Division die Position genugsam konzentrisch beschossen hatte, durfte der Divisionär den Angriff wagen. Die 9. Brigade blieb vorläufig theilweise noch in Reserve, nur den Gegner bei Buchs beschäftigend. Ganz auf dem rechten Flügel rückte das rechte Seiten-Detaschement, das Schützenbataillon 5 und die Batterie 29, von Rohr gegen das stark besetzte Aarau vor.

Unter solchen Umständen befahl der Kommandant der Westdivision, Oberstlieut. Trogler, die Position von Suhr zu räumen. Wie mag sich die Frau Pfarrerin drob gefreut haben, denn im Pfarrhause soll es in Bezug auf Gläserklirren und Fensterscheibenzerspringen übel ausgesehen haben. Denken Sie sich die Mündung des Geschützes hart am Fenster der ersten Etage.

Der Rückzug der Westdivision erfolgte in guter Ordnung, auch drängte der siegreiche Gegner keineswegs stark nach; kurz, die neue Position am Hasenberge im Anschluß an Aarau und weiter zurück bei Eppenberg zur Deckung der Rückzugslinie durchs Defilée von Wöschnau konnte in aller Ruhe besetzt werden.

Oberst v. Greyerz ließ nun seine Batterien vereinigt westlich von Buchs gegen Aarau und den Hasenberg auffahren. Letzterer wurde von den Bataillonen der Brigade 9 (wenn wir nicht irren von 52 und 53) mit Sturm genommen, während die Artillerie eine imposante Kanonade gegen die Stadt Aarau eröffnete. Damit schloß gegen 1½ Uhr das sehr gelungene zweite Divisions-Manöver.

Von den Uebungen über den Hauenstein schreibt derselbe Correspondent: Artillerie ist in den heutigen Gefechten, die vollständig den Charakter des Gebirgskrieges trugen, nicht viel zur Verwendung gekommen. Dagegen verdienen ihre Leistungen in anderer Beziehung, in Ueberwindung von wirklich bedeutenden Marschhindernissen, die rückhaltloseste öffentliche Anerkennung. Wir wollen hier speziell von der 26. aargauischen Batterie sprechen, da wir nicht überall sein konnten, und von dieser sichere Nachrichten haben. Sie mußte oft 10 Pferde vor ein Geschütz spannen, und wenn das noch nicht genügte, so half kameradschaftlich die Infanterie das Geschütz den steilen Hang hinanbringen. Man muß die Jurawege kennen, um es zu begreifen. Oben angelangt, befand sich die Batterie durchaus nicht ermüdet, sondern schien vollständig marschfähig zu sein.

Es war ein unvergeßliches Bild, welches die Frohburg am 9. Sept., Nachmittags 2—4 Uhr, bot. Hier der malerische Anblick von ruhenden und sich restaurirenden Truppen, dort Gruppen von Offizieren, die sich an der schönen Aussicht ergötzten, weiter hin alle Hügel ringsum von Zuschauern gekrönt, dazwischen der Gesang der Soldaten und der Jungfrauen, und Alles das beschienen von einer warmen Sonne, die auf der Höhe in reiner Juraluft sehr wohl that. — Wer diese wechselvolle Szene mit erlebt hat, wird sie nicht so leicht vergessen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 19. d. Von einigen bei der Meier'schen Rettungsanstalt in Rüfenach betheiligten Gemeinden ist an den Großen Rath das Gesuch um Aufhebung und Liquidation dieser Anstalt gestellt worden. Es wird nun dem Großen Rathe die Ansicht ausgesprochen, daß, weil die Anstalt eine Stiftung, von einer Aufhebung derselben keine Rede sein könne, daß dagegen eine Reorganisation angestrebt werde.

Der in Dallas-Texas als Naturforscher weilende Hr. Jakob Boll von Bergdietikon hat, von der Ansicht ausgehend, daß dem Umsichgreifen des Kolorado-Käfers am wirksamsten entgegengetreten werden könne, wenn er von Jedermann sofort erkannt werde, eine Schachtel voll dieser von ihm selbst gesammelten Käfer, selbstverständlich in todtem Zustande, dem Reg.-Rath zuhanden sämmtlicher Schulen zum Geschenk gemacht. Dieses Geschenk wird demselben verdankt und werden die Käfer an die Schulen abgegeben.

Für die nothwendig gewordenen neuen Auflagen des II. und III. Eberhardt'schen Lehr- und Lesebuches für die aarg. Gemeindeschulen wird beim Großen Rath ein Kredit von Fr. 1318. 06 nachgesucht.

Vom Vorstand des christ-katholischen Vereins in Zuzgen ist das Ansuchen gestellt worden, es möchte ihm die Mitbenutzung der dortigen Kirche gestattet werden. Es wird nun die Berechtigung des christ-kathol. Vereins zur Mitbenutzung der Pfarrkirche anerkannt und die Kirchenpflege aufgefordert, sich mit dem christ-kathol. Verein über die Einräumung der Kirche zu verständigen.

— Baden. Wir sollen vom Truppenzusammenzug doch auch noch was bekommen. Soeben kömmt die Anzeige, daß am Sonntag Nachmittag das Aargauer Bataillon Nr. 60 hier einrücken wird. Dasselbe bezieht Logis im Kornhaus und wird für dasselbe in der Küche nebenan gekocht werden.

— * Bremgarten, den 20. Sept. Dienstag den 18. dieß waren August Richner, Scherzers und dessen Ehefrau in der Igelweid, Gde. Häggligen, mit Kartoffelausgraben beschäftigt; sie hatten ihre 3 Kinder bei sich, die wahrscheinlich mit Kartoffel-Auflesen thätig; circa 3 Uhr Nachmittags traf die Frau Richner ihr 3½ Jahre altes Knäblein so unglücklich mit dem Karstzinken durch den Kopf, daß dessen augenblicklicher Tod erfolgte.

— * Zofingen, 20. Sept. Heute Abend von 5—6 Uhr ist das Haus des Melchior Hochuli, Zimmermeister im Neuquartier dahier theilweise abgebrannt; dasselbe, fast neu, war zu Fr. 7500 versichert; 18 Personen sind dadurch obdachlos. Nach Vernehmen entstand der Brand im Kamin, wahrscheinlich durch fehlerhafte Bauart und Nachläßigkeit des Kaminfegers.

Bern. Der Unterschlagung einer Summe von über Fr. 10,000 schuldig, wurde dieser Tage der Gemeindskassier von Prägelz inhaftirt.

Uri. In Folge des schrecklichen Brandunglückes, von welchem unsere Nachbargemeinde Airolo am 17. dieß betroffen wurde, hat unsere Standescommission heute (19. d. Monats.) in außerordentlicher Sitzung einen Bei-

trag von Fr. 500 aus der Staatskassa und Uebersendung einer Anzahl alter Militärkapüte zur Linderung der größten Noth beschlossen, eingedenk des wahren Sprüchwortes: „Schnelle Hilfe ist doppelte Hilfe". Geld und Waare ist bereits an die Munizipalität von Airolo abgegangen. Der löbl. Frauenverein von Altdorf wurde für Gabensammlung in Altdorf ersucht und hat diesem Ersuchen der Behörde mit verdankenswerther Bereitwilligkeit entsprochen. Von Andermatt und Hospenthal war eine große Zahl Hülfsmannschaft mit Feuerspritzen auf die Brandstätte geeilt und soll den weiten Weg über den Gotthard in 2½ Stunden zurückgelegt haben.

Tessin. Nachgerade vernimmt man Näheres über das furchtbare Brandunglück in Airolo. Das Feuer entstund am Montag Nachmittags gegen 3 Uhr in einer Bäckerei in der Nähe des Hotel Airolo. Der heftige Wind verbreitete dasselbe mit furchtbarer Raschheit durch das ganze Dorf und binnen 2 Stunden lagen bereits über 100 Gebäulichkeiten in Asche. Später gingen ungeachtet der angestrengtesten Thätigkeit der Bevölkerung und der Nachbarn — die Spritze von Andermatt fuhr in 2 Stunden auf die Brandstätte — noch ungefähr 70 Gebäude in den Flammen auf. Nach einem Telegramm der „Gaz. tic." ist zwischen dem Hotel della Posta und dem Hotel Airolo unterhalb und oberhalb der Straße

der sämmtlichen Bergbahnen, sowie der besuchtesten Touristen-Gegenden und beliebtesten Ausflüge der Schweiz bilden sollen. Bis jetzt sind folgende 5, einzeln käufliche Bändchen zu dem sehr billigen Preis von je 50 Rp. erschienen: 1) Die Arth-Rigi-Bahn v. A. M.; 2) die Uetliberg-Bahn v. J. S. Binder; 3) die Luzern-Rigi-Bahn von A. Berlepsch; 4) die Rorschach-Heiden-Bahn v. Szadrowsky; 5) Wädenswyl-Einsiedeln-Bahn von Binder. Die Ausstattung durch gelungene Ansichten verschiedener Punkte auf den genannten Bahnen, durch Kärtchen und Panoramen ist zu dem billigen Preis eine reiche, der Text ist ein mit historischen Daten oft gemischter, in fließender Sprache geschriebener und sein Styl weicht in günstiger Weise von der Trockenheit der „Reisehandbücher" ab. Niemand, der ein Herz hat für die Schönheiten unsers Vaterlandes, sollte die Anschaffung dieser Schilderungen unterlassen. Wer die Touren schon gemacht hat, findet in den Illustrationen und im Text freundliche Wiederauffrischung der genossenen Freuden, wer die Touren noch nicht gemacht hat, läßt sich anreizen, das, was im Bild schon so schön ist, auch in natura zu genießen und findet in den ansprechenden Büchlein werthvolle Wegweiser.

Neueres.

Wien, 20. Sept. Die „Presse" meldet aus Bukarest: Bei Char- mit einem anderen Zug, welcher Verwundete trans- bei viele Personen ums Leben kamen und mehrere wurden.

den Russen und Rumänen fortwährend bombardirt; rnirt, daß die Zufuhr von Lebensmitteln und Muni- Die Türken lassen das Bombardement wegen Mangels rt.

h welchen die Russen den Nikolaiberg am Schipka- dauerte 9 Stunden; die Türken ließen 2000 Todte zurück. Dem österreichischen Militärattache Hauptmann Bolla ist seitens des Kaisers von Rußland das Georgskreuz verliehen worden.

Rorschach, 20. Septbr. Korn. Heutige Verkäufe 1855 metrische Zentner. Höchster Preis Fr. 36. —, Mittelpreis Fr. 33. 51, Niedrigster Fr. 32. 50, Aufschlag 05 Rp., 1 Kilo Mehl 51 Rp., 2½ Kilo Brod 118 Rp., Wochenverkäufe 5424 metrische Zentner. Hafer 192 metrische Ztr. Mittelpreis Fr. 22. —.

Pariser Observatorium vom 20. Sept

Die Depression aus Norden nähert sich langsam. Neues Sinken des Barometers um 7 Mm. in Irland und im Kanal, um 8 Mm in Oesterreich. Schwache oder mäßige Nordwinde dauern fort.

* Literarisches. Unter die charakteristischen Zeichen unserer Zeit gehört namentlich auch die immer noch mehr sich entwickelnde Lust an Reisen. „Wenn aber Einer eine Reise thut so kann er was erzählen", und daher haben wir einen hervorragenden Theil der geistigen Erzeugnisse der Gegenwart der Rubrik „Reiseliteratur" einzureihen. Unter die vorzüglichen Produkte derselben gehören die im Verlag von Orell, Füßli & Co. in Zürich erscheinenden übrigens in jeder Buchhandlung zu beziehenden „Illustrirten Wanderbilder", welche einen Cyclus von Beschreibungen

Klavierbesitzern

und vorzugsweise unsern verehrl. Suscribenten, machen wir die ergebene Anzeige daß unser Stimmer, Hr. Steiert aus Zürich nächsten Montag in Aarau eintreffen wird, um allfällige Stimmungen und Reparaturen zu besorgen.

Aufträge für denselben nehmen gerne entgegen
Käslin & Burgmeier.

Für Fußleidende!
H. Pedist
ist zu sprechen **im Gasthof zum Wildenmann** bis Sonntags Abend.
Für Arme gratis.

Empfehle hiemit folgende
Branntweine:
Treber,
Trusen,
Kümmel,
Nußwasser,
Rhum
alles sehr billig und gut bei
Alb. Fisch-Vogt, vordere Milchgaß.

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Logis,** bestehend aus 4 Zimmern, Küche und sonstigem Zubehör.
Ebendaselbst ist ein schön möblirtes **Zimmer** mit oder ohne Kost an einen Herrn zu vermiethen. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Gesucht:
Eine tüchtige **Zimmermagd** in einen Gasthof.

Zu verkaufen:
Ein noch gut erhaltenes **Tafelklavier** um sehr billigen Preis. Wo, sagt die Exped.

Zu verkaufen:
Schöne starke **Topfnelken** per Dutzend Fr. 2. 50, per 100 Fr. 17., Vorrath 1000 Stück in schönen Sorten, empfiehlt bestens
Gottfr. Döbeli, Gärtner.

Doctor- Diplome jeder Facultät werden leicht und billig vermittelt. Adr. **Medicus**
14. Roal Square **Jersey** (England.)

Damen-Kleiderstoffe für Herbst & Winter,
Cheviot, Neigeuse, Matelassé, Armure, Bège & courante genres,
Damen-Confection in neuester Saison Façon,
Reise-, Regen-, Winter-Mäntel, Hausanzüge, Paletôts, Jacken,
Tücher, Boukskins, Paletôt — ganze Anzug — Stoffe
in Nouveautés, wie für Alltaggebrauch, frisch und vortheilhaft assortirt,
Fertige Herren- & Knaben-Kleider & ganze Anzüge,
Herbst- & Winter-Ueberzieher, Paletôts, Joppen, Schlafröcke, Hosen,
Châles: Merinos, Cachemir, Tartan, Flanelle, Tapis einfach & double.
Um einen regen Umsatz zu bewirken, habe meine Preise sehr billig gestellt und mache meine werthen Gönner noch besonders aufmerksam auf eine auswahlreiche Parthie
frischer & solider Herbst- & Winterstoffe & Resten
die ich gegen Baar zu Facturapreisen verkaufe; man prüfe.
Empfehle mich dem geehrten Publikum auf's Beste
R. Graf-Morath.

Permanentes Lager von 300—400 fertigen
Grabsteinen
von 20 Fr. — 1000 Fr. u. s. w.
Zur Besichtigung meiner neuen Ateliers und Magazine ladet freundlichst ein
Louis Wethli, Bildhauer,
mittlerer Zeltweg, **Zürich.**
Albums werden auf Wunsch eingesandt.
Arbeiten aus meinem Atelier stehen auch auf dem Friedhof in Aarau.

Aechten Rhum Jamaique,
holl. Genèvre,
Cognac,
- fin Champagne,
Arac,
Chartreuse,
Extrait d'Absinth,
Dennlers Magenbitter,
Wermouth de Turin
bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Zu vermiethen:
Ein Arbeitslokal
mit **Triebkraft,** nebst **Wohnräumen,** dienlich für kleinere Gewerbtreibende, zu billigen Bedingungen.
Zu erfragen in Nr. 188 in Aarau.

Leidenden,
welche schon seit vielen Jahren an **unheilbaren** äußerlichen Uebeln leiden, rathen wir noch, sich an:
Herrn J. Keßler-Fehr, Chemiker,
Fischingen, Kanton Thurgau (Schweiz), zu wenden. — Von glücklich Kurirten können Zeugnisse und Dankesschreiben auf frankirtes Verlangen **gratis** eingesandt werden.

Publikation.

Zum Zwecke der ordentlichen Gebäudeschazzungsrevision pro 1877 werden alle Besitzer von Gebäuden hies. Gemeinde, welch' letztere:

1) Im Laufe des Jahres neu erbaut;
2) Wesentlich verbessert od. vergrößert worden;
3) Unverändert geblieben, der Eigenthümer aber aus irgend einem Grunde eine veränderte Schatzung od. Versicherung wünschen;
4) Mit Stroh, Schindeln oder Brettern bedeckt waren und nunmehr mit Ziegeln eingedeckt wurden.
5) Bisher als nicht bewohnbar unter dieser Rubrik im Lagerbuch eingetragen waren, nun aber zu Wohnungen eingerichtet sind, oder umgekehrt;
6) Deren Eigenthümer, ohne eine neue Schazzung eine tiefere Versicherung wünschen.
7) Durch Einführung von Gewerben im letzten Jahre, in erhöhtem Maße feuergefährlich geworden,

hiermit aufgefordert, sich längstens **bis und mit dem 13. Oktober 1877** auf dem **Bureau des Steuerbezügers** (neben der Polizeiwachtstube) anzumelden.

Aarau, 20. September 1877.

Der Gemeinderath.

Steigerungs-Publikation.

Im Nachgeldstage des J. J. Meier, gew. Grabsteinhauer von Dintiken wird in dessen bisheriger Wohnung am **Freitag den 28. Herbstmonat 1877,** Nachmittags 2 Uhr, Steigerung abgehalten über: Eine Menge schöne und werthvolle **Grabsteine, Grabsteinverzierungen, Kreuze** u. A. m.; sowie über verschiedene **Fahrhab-Gegenstände** und **Kleidungsstücke.**

Lenzburg, den 20. Sept. 1877.

Die Geldstagsabordnung:
Amweg, Bezirksrichter.

Wer noch nicht eingegebene **Forderungen** an mich zu stellen hat, beliebe solche innert 14 Tagen an mich einzusenden.

Aarau, den 20. Sept. 1877.

Gottl. Hemmeler, Zimmermeister.

Frisch erhalten:
Das Neueste in

Winter-Hüten,

Hutformen, Blumen & Federn, welches zu äußerst billigen Preisen verkaufe.

A. Sennhauser-Gossewisch,
Adelbändli Nr. 171, 1 Treppe hoch, Aarau.

Sonntag den 23. September 1877

Tanzbelustigung

(bei guter Musik)
im St. Laurenzenbad,
wozu höflichst einladet
Frau Schmuziger.

Zum Ausleihen:
Einen großen

Ladenschopf

mit geräumiger gut eingerichteter **Werkstätte** für Holzarbeiter. Nachzufragen bei
Hemmeler, Zimmermeister.

Sonntag den 23. September 1877

Tanzbelustigung

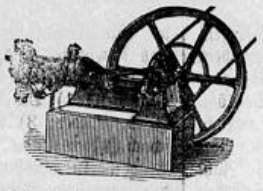
(bei guter Musik)
im Binsenhof,
wozu höflichst einladet
U. Rymiker, Badwirth.

In der Caserne Stallung sind zu verkaufen:

100 Säcke schöne Heublumen.

Bei Unterzeichnetem kann ein Lehrling sofort eintreten.

H. Heller, Rechtsagent in Aarau.



Wolf & Weiss,

Technisches Bureau Zürich
empfehlen als Vertreter die **neuen liegenden**

Deutzer Gaskraftmaschinen,

welche bei **vollständig geräuschlosem Gange, kleinem Raumbedarf** und der Mögkeit **sofortiger Ingangsetzung** sich für die meisten Kleingewerbe **billiger** als Dampfbetrieb stellen. Transmissionsanlagen, Montirung und Ingangsetzung werden billigst mitbesorgt. (M-2720-Z)

Hiemit zeige einem ehrenden Publikum zu Stadt und Land an, daß ich wieder mit einer schönen Auswahl von

Strick-Wolle

in neusten Farben, sowie:
Terneau-, Kastor-, Fächtli- & Mohair-Wolle
versehen bin.

Frau Mürset.

Die Spar-, Leih- & Disconto-Cassa Aarau

nimmt bis auf Weiteres Gelder an gegen:

Obligationen . . . . . à **4 3/4 %**
mit gegenseitig 6 monatlicher Kündigung,
Depositenscheine von 1—3 Monat . . . à **3 1/2 %**
" 3—6 " . . . à **4 %**
über 6 " . . . à **4 1/2 %**
jederzeit rückzahlbar, ohne Kündigung und Abzug,
Spar-Cassa-Einlagen . . . . . à **4 1/2 %**
mit 2—3 monatlicher Kündigung.

Ferner besorgen wir den Einzug von **Wechseln,** machen kleinere und größere **Vorschüsse** auf 3—6 Monat und eröffnen **Credite** in laufende Rechnung gegen solide Bürgen oder Hinterlage von couranten Werthpapieren.

Der Vorstand.

Vollständige Betten v. Fr. 110 an.

Gänzlicher Ausverkauf.

Bettfedern und Flaum I. Qualit.

Wegen Ankauf einer Mechanischen Schreinerei in Lenzburg verkauft der Unterzeichnete seine sämmtlichen

Betten & Möbelwaaren

in seinem Magazin zu den billigsten Preisen.

Der Verkauf dauert nur ein Monat.

Hoffe bei dieser günstigen Gelegenheit auf zahlreichen Zuspruch.

Aarau, den 14. August 1877.

Hochachtungsvollst
A. Fischer, Schreiner,
Behmen, Bahnhofstraße.

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, **Aarau.**

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Aeltere Claviere werden eingetauscht und können solche stetsfort auch in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Zu verkaufen:



Ein großer **Hofhund** (gelb), männl. Geschlecht, ca. 3/4 Jahre alt. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Auf Abbruch ein **Kachelofen** und ein bereits neuer zweilöchriger **Kochherd** mit Wasserschiff.

Wo ein **Logis** mit 3 Zimmern und Zubehör sofort zu beziehen ist, sagt der Verleger dieses Blattes.

Eine ordentliche **Magd,** die Liebe zu Kindern hat, kann sofort eintreten. Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu verkaufen:

Mehrere leere **3 & 4 säumige Weinfässer** zu billigem Preis in der Spanischen Weinhalle von **J. Vidiella** in Aarau.

Zu verkaufen:

Circa 400

Telegraphenstangen,

ein Drittheil neue, zu Bauholz verwendbar auf der Linie Aarau-Entfelden-Kölliken-Zofingen. Auskunft ertheilt

W. Kiefer, Metzger, Aarau.

Ein Familienvater

sucht irgend welche Beschäftigung.

Nachfrage bei der Expedition dieses Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 225.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von F. H. Martin. — 22. September 1877.

Tagesbericht.

Paris, 20. Sept. Das Manifest Mac Mahon's hat folgenden Wortlaut: Der Marschall von Mac Mahon, Präsident der Republik, an das französische Volk! Franzosen! Ihr seid im Begriff, Euere Vertreter zur Deputirtenkammer zu ernennen. Ich beabsichtige nicht, einen Druck auf Eure Wahlen auszuüben, aber ich halte darauf, alle Zweideutigkeiten zu zerstreuen. Es ist nothwendig, daß Ihr wißt, was ich gethan habe, was ich zu thun beabsichtige, und welches die Folgen der Schritte sein werden, die Ihr selbst zu thun im Begriffe seid. Was ich gethan habe, ist Folgendes: Seit vier Jahren habe ich den Frieden erhalten und das persönliche Vertrauen, mit dem mich die auswärtigen Souveräne beehren, gestattet mir, unsere Beziehungen mit allen Mächten von Tag zu Tag herzlicher zu gestalten. Im Innern ist die Ruhe nicht einen Augenblick gestört gewesen. Dank der einträchtigen Politik, welche mit Männern mich umgab, die vor Allem dem Lande ergeben waren, hat der allgemeine Wohlstand, der einen Augenblick durch unsere Unglücksfälle zum Stillstand gebracht war, wiederum einen Aufschwung genommen. Der Nationalreichthum hat zugenommen, trotz der auf ihm lastenden schweren Bürden. Der Nationalkredit hat sich befestigt.

Frankreich — friedlich und vertrauensvoll — sieht gleichzeitig seine Armee, welche stets des Landes würdig ist, auf neuen Grundlagen rekonstituirt. Diese großen Resultate indessen waren von Gefahren bedroht. Die Deputirtenkammer, welche sich täglich mehr der Leitung gemäßigter Männer entzog und mehr und mehr durch die anerkannten Parteihäupter des Radikalismus beherrscht wurde, war dahin gekommen, den Theil der Autorität zu verkennen, welcher mir zukommt und den ich nicht vermindern darf, ohne die Ehre meines Namens vor Euch und vor der Geschichte zu engagiren. Indem die Deputirtenkammer gleichzeitig den legitimen Einfluß des Senats in Frage stellte, beabsichtigte sie nichts Geringers, als an die Stelle des nothwendigen Gleichgewichts der durch die Verfassung errichteten Gewalten den auf einer neuen Vereinbarung basirenden Despotismus zu setzen. Ein Zaudern war nicht mehr gestattet. Von meinem konstitutionellen Rechte Gebrauch machend, habe ich in Uebereinstimmung mit dem Senat die Deputirtenkammer aufgelöst. Jetzt ist es an Euch, Eure Meinung zu äußern. Man hat Euch gesagt, daß ich die Republik umstürzen will. Ihr werdet das nicht glauben. Die Verfassung ist meiner Obhut anvertraut. Ich werde derselben Achtung zu verschaffen wissen. Was ich von Euch erwarte, ist die Wahl einer Kammer, welche sich über die Eifersucht der Parteien erhebt und vor Allem mit der Sache des Landes beschäftigt.

Bei den letzten Wahlen hat man meinen Namen gemißbraucht. Unter denen, die sich damals meine Freunde nannten, haben viele nicht aufgehört, mich zu bekämpfen. Man spricht Euch auch heute noch von der Ergebenheit gegen meine Person und behauptet, daß man nur meine Minister angreife. Ihr werdet Euch durch diesen Kunstgriff nicht täuschen lassen. Um denselben zu vereiteln, wird meine Regierung Euch diejenigen unter den Wahlkandidaten bezeichnen lassen, die allein sich die Berechtigung zu dem Gebrauch meines Namens beilegen lassen können. Ihr werdet die Bedeutung Eurer Wahlvoten reiflich erwägen. Wahlen, die meiner Politik günstig sind, werden den regelmäßigen Gang der bestehenden Regierung erleichtern, das Prinzip der durch die Demagogie untergrabenen Autorität befestigen und die Ordnung und den Frieden sichern. Feindliche Wahlen würden den zwischen den öffentlichen Gewalten bestehenden Konflikt verschärfen, den Gang der Geschäfte hindern, die Agitation forterhalten, und Frankreich würde inmitten dieser neuen Verwickelungen für Europa ein Gegenstand des Mißtrauens werden.

Was mich anbetrifft, so würde meine Pflicht wachsen mit den Gefahren. Ich würde nicht gehorchen können den Aufforderungen der Demagogie, ich würde nicht werden können ein Werkzeug des Radikalismus, noch würde ich den Posten verlassen können, auf welchen die Konstitution mich gestellt hat. Ich werde auf demselben bleiben, um mit der Unterstützung des Senates die konservativen Interessen zu vertheidigen und die treuen Beamten energisch zu schützen, die in einem schwierigen Zeitpunkt durch leere Drohungen sich nicht haben einschüchtern lassen.

Franzosen! Ich erwarte mit vollem Vertrauen die Kundgebung Eurer Gefühle. Nach so großen Prüfungen will Frankreich die Stabilität, die Ordnung, den Frieden. Mit Gottes Hilfe werden wir ihm diese Güter sichern. Ihr werdet auf das Wort eines Soldaten hören, der keiner Partei und keiner revolutionären oder retrograden Leidenschaft dient und der nur aus der Liebe zum Vaterlande Euer Führer ist."

Gegeben zu Paris, den 19. Sept. 1877.

Der Minister des Innern: de Fourtou. — Der Präsident der Republik: Marschall de Mac Mahon.

Hiezu bemerkt die „Frankf. Ztg.": Das Manifest Mac Mahon's liegt uns nunmehr im Wortlaute vor. Von dem peinlichen Eindrucke, welchen die Analyse machte, verwischt der Text nichts. Dieser würdige Staatschef sagt dem französischen Volke trocken in's Gesicht, er wolle ihm erklären, was er gethan habe und thun werde und dann soll es auch seinerseits bedenken, zu welchen Konsequenzen sein Thun führen werde. Mit einer Arroganz, wie man sie wohl selten in dem Manifest eines gekrönten Hauptes gefunden hat, behandelt dieser Glückspilz eine ganze große, an nationalen Berühmtheiten und Männern von jeglichem Verdienst reiche Partei, eine Partei, welcher noch kürzlich die große Mehrheit der Volksvertretung angehört hat, als „Demagogie". Zwei Mal sogar gebraucht er dieses Wort. Die frühere Deputirtenkammer nennt er einen Convent, was wohl bei gebildeten Leuten, welche die geistigen Leistungen des Convents über seinen Ausschreitungen nicht vergessen, kein Schimpf ist, wohl aber von Seiten dieses privilegirten Ignoranten als solcher klingt. Die Heuchelei des Eingangs, wo der Marschall sagt, er wolle keinen Druck auf die Wahlen üben und die Tartüfferie des Ausgangs, wo er, Gott anrufend, sich von rückschrittlichen Tendenzen freispricht, bilden die richtige Einfassung zu diesem unerhörten, ungeheuerlichen Schriftstück."

Das Manifest des Marschalls erregt allgemeine Entrüstung. Der Temps sagt, es wäre Schmählicheres noch niemals einer Nation geboten worden. La Presse reproduzirt das Wahlmanifest Karl's X. und setzt hinzu, Karl sei bald nachher in die Verbannung gegangen. Das Pays triumphirt und dankt dem Marschall, daß er auf seinem Posten verbleiben will, selbst wenn die Wahlen zu seinen Ungunsten ausfallen sollten.

London, 20. Sept. Unsere gesammte Tagespresse kritisirt Mac Mahon's Manifest mit bitterer Schärfe.

Wien, 20. Sept. Die „Pol. Corr." meldet aus Bukarest: Heute fand vor Plewna nicht nur ein bloßes kontinuirliches Bombardement der türkischen Positionen statt, sondern in der Nacht vom 17. auf den 18. Sept. fanden mehrere Ausfälle starker türkischer Kolonnen gegen die Griviza-Redoute statt, welche mit bedeutenden Verlusten der Türken abgeschlagen wurden. Dagegen mißglückte am 18. Sept. Nachmittags ein von den Rumänen gemachter Versuch, die größte türkische Redoute zu überrumpeln; die Rumänen wurden mit einem Verluste von 300 Mann in die Griviza-Redoute zurückgeschlagen.

Bukarest, 20. Sept. Die Stadt Plewna und die türkischen Redouten werden lebhaft bombardirt. Die Munition soll den Türken zu fehlen beginnen; sie erwidern das Feuer nicht. Man sagt, die Kommunikationen Osmans seien gänzlich unterbrochen.

Grenadiere und Drogoner der russischen Garde sind heute hier durchpassirt. Heute fand in der Hauptkirche in Anwesenheit der Fürstin von Rumänien, Gortschakoffs und anderer russischer Würdenträger ein Trauergottesdienst für die Gefallenen statt.

London, 20. Sept. Die „Times" meldet aus Gornji-Studen, die russisch-rumänische Armee habe die Linie Grivitza-Tacheniza besetzt. 320 russische Kanonen feuern beständig auf die türkischen Werke, aus denen das Feuer nur spärlich erwidert wird. Man versichert, daß es ihnen an Munition zu fehlen beginne. — Die Russen zählten bei 50,000 und die Türken 80,000 Mann bei dem Versuche, St. Nikolaus wieder zu nehmen; die Türken verloren 2000 Mann.

Aus Belgrad wird gemeldet: Die Milizen sind nach ihrer Heimath entlassen, an der Grenze blieben nur 8 Bataillone.

Krakau, 20. Sept. Aus Preußen kommende 30 Waggons mit Pontons passirten hier zur russischen Donau-Armee.

Lemberg, 19. Septbr. Der Transport von Decken und Winterkleidungsstücken für die Donau-Armee wird jetzt in bedeutendem Maße über Czernowitz fortgesetzt.

Posen, 21. Sept. Der Prälat Kozmian, der bekannte Führer der polnischen Ultramontanen, ist am 19. zu Venedig gestorben.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 21. d. Da die eidgenössische Pferdezählung erwiesen, daß der Bestand militärdiensttauglicher Pferde für Mobilisirung der eigenössischen Feldarmee gesichert, hat der Bundesrath die Erhöhung des Ausfuhrzolles für Pferde auf 800 Franken per Stück aufgehoben.

Den Ständen Freiburg und Wallis wird an die im Frühling und Herbst abzuhaltenden Forstkurse ein Bundesbeitrag von Fr. 1000 bewilligt.

Das Niederländische Generalkonsulat theilt mit, daß in Amsterdam eine stehende Ausstellung von Unterrichtungsgegenständen (Niederländische Schulmittelausstellung) eröffnet werden soll.

Die Aargauische Vollziehungsverordnung zum Fischereigesetz wird mit einigen unwesentlichen Abänderungen genehmigt.

Truppenzusammenzug. Liestal, 21. Sept. Die Ostdivision rückt aus der befestigten, besetzten Hauenstein-Stellung gegen die Ergolz und sucht den weichenden Feind von der Rückzugslinie an den Rhein zu drängen.

Drei Kolonnen der Ostdivision dringen durch die Gebirgsdefilieen, rechts das Regiment 18 und das zweite Artillerieregiment auf der Hauptstraße gegen Sissach; durch das mittlere Defile das Regiment 17, das Schützenbataillon, das erste Artillerieregiment auf der Straße von Diegten nach Sissach, durch das linke die 10. Brigade mit der Batterie 29. auf der Straße von Höllstein nach der Ergolz.

Der Feind leistet hartnäckigen Widerstand bei Ramlinsburg, in Folge dessen die linke Kolonne nicht rechtzeitig debouchiren kann. Die Ostdivision erreicht nicht ihren Zweck. Der Feind zieht sich in guter Ordnung auf der Straße Liestal-Basel zurück. Morgen etwa um 9 Uhr Schluß der Aktion bei Pratteln. Gesundheitszustand vortrefflich. Kranke 1/3 Prozt.

Die am Donnerstag zum Schutze des Hauensteins angelegten Befestigungen sind — des schlechten Wetters wegen — nur theilweise unter Zuziehung von Infanterie (17. Regt.) und Civilarbeitern von der Sappeur-Kompagnie ausgeführt.

Die Pioniere legten eine direkte Drahtleitung nach der Frohburg, da das dortige Büreau den großen Depeschenverkehr nicht mehr zu bewältigen vermochte.

Donnerstag Abends nach 4 Uhr begannen die Ponntonier in Olten unterhalb der Werkstätte gegenüber der Mündung des Trimbacher Bachs das Schlagen einer Schiffbrücke, hieraus schloß man, der Rückzug der Ostarmee werde schon in der Nacht stattfinden. Gegen halb 10 Uhr wurde auch zur Sammlung geblasen und ein Theil der dort garnisonirenden Truppen marschirte dem Hauenstein zu. Doch wurde die Schiffbrücke gestern Abends wieder abgebrochen, zum Zeichen, daß die Gefahr vorbei. Auch scheint man vom allgemeinen Rückzug Umgang genommen zu haben. Auf heute ist zwar in Olten immer noch für 1500 Mann Quartier bestellt und der Divisionsstab erwartet. Auf den Eisenbahnen sind die angekündigten Extrazüge abgestellt und dafür auf heute Nachmittag zahlreiche Personenwagen nach Sissach beordert. Nichts Gewisses weiß man nicht.

Aargau. (Eingsdt.) Mit besonderem Interesse haben wir aus öffentlichen Blättern vernommen, wie die vor 50 Jahren ins aarg. Lehrerseminar in Aarau eingetretenen, heute noch lebenden Zöglinge jüngst in Brugg ein fröhliches Wiedersehen veranstaltet und ihr goldenes Jubiläum gefeiert haben.

Dieses in seiner Art wohl einzig dastehende Fest hat unsere Sympathie um so mehr gewonnen, als wir uns schon längst mit dem Gedanken beschäftigt, einen Generalappel sämmtlicher noch lebenden Zöglinge des gewiß von uns Allen hochverehrten dereinstigen Seminardirektors Herrn A. Keller zu veranstalten.

Und warum sollte das, was jene ergrauten, bemoosten Häupter zu Stande gebracht, nicht ebenfalls ihren durchwegs jüngern Nachfolgern möglich werden!

War schon jener Tag unseren Veteranen ein unvergeßlicher, so müßte die von uns projektirte General-Revue eine höhere Weihe erhalten, weil wir in der glücklichen Lage sind, unsern einstigen geliebten Lehrer noch in unserer Mitte zu besitzen; denn wir zweifeln nicht daran, daß er einer solchen Versammlung seine Theilnahme nicht versagen würde.

Ein solcher Tag, mitten unter seinen zahlreichen Zöglingen, von denselben als Zeichen des Dankes und der Verehrung veranstaltet, müßte in der Erinerung an eine langjährige segensreiche Wirksamkeit für den Veteranen und uns alle ein unvergeßlicher bleiben.

Als Versammlungsort wird Lenzburg und Zeit der Versammlung Ende Oktober in Aussicht genommen.

Zur Sammlung von Unterschriften für die Betheiligung wird in jedem Bezirk ein ehemaliger Zögling bezeichnet, der sich dieser Aufgabe im Hinblick auf den Zweck gerne unterziehen wird.

Die Zeitungen des Kantons werden ersucht, obige Anregung zur allgemeinen Veröffentlichung ebenfalls in ihre Spalten aufzunehmen. W.

— Die Zwei- und Einfrankenstücke mit der „sitzenden Helvetia" werden nur noch bis Ende dieses Monats von den eidg. Postkassen eingelöst.

— Das Bataillon 99 wird nach offizieller Anzeige Sonntag den 23. d., Nachmittags 3 Uhr 50 Minuten in Muri einrücken.

— Der erste Transport der in Dänemark gekauften Militärpferde, 40 Stück, sind in Bern eingetroffen.

Airolo, 21. Sept. Die Sappeurkompagnie ist heute eingerückt. Alle Repräsentanten der Feuerversicherungsgesellschaften sind hier.

Paris, 21. Septbr. Leverrier, der Direktor der Pariser Sternwarte, liegt schwer krank darnieder.

Getreide-Börse. Zürich, am 21. September 1877.

per. 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarwitzen, neuer	34—34½	32—33	31	Romanshorn.
Wallach-Weizen	—	—	—	"
Bayer. Weizen	—	—	—	"
Galiz Waizen	—	—	—	"
Bessarabia	—	—	—	"
Irka	—	—	—	frco. schw. Stat.
Nordrussischer Weizen	—	—	—	"
Südruss. Weizen	—	33½	—	"
Landweizen alter,	28	—	—	Basel.
" neuer,	—	26	—	"
Mais Cinquantin	24	—	—	"
" ungarisches	21	23	—	Romanshorn
Brau-Gerste	28	—	—	"
Futtergerste	30	27—26	25	"
Hafer	22	—	—	"
		21	20	"

Weizen, Gerste, Mais und Hafer gesucht.

Mehlpreise der Müller-Kommission: Boll Fr. —.— per 50 Klgr. Netto.
Krüsch = 0.00 = 50 =

Brodpreise der Müller-Commission: Weißbrod 1 Kilo. 55 Ct.
Mittelbrod 1 = 50 =

Deponirte Mehlmarken: Boll „Maggi" Boll Fr. 51, — per 100 Ko.
= „Wehrli" = = 50, — = = =

Fruchtmarkt in Basel, vom 21. Septbr. 1877. Waizen, ungarischer Fr. 33—34—, russischer Fr. 33½—34½, französische Sorten Fr. 32—34— Mehl, ungarisches Nr. 4, 5 u. 6 Fr. ———, französisches Nro. 1, 2 Fr. 42— bis Fr. 45½. Mahlbohnen, große Fr. 25— 26—, kleine Fr. ———. Roggen Fr. 23 bis Fr. 24—, Hafer Fr. 22— bis Fr. 24—. Brau-Gerste nach Provenance Fr. 26—29. Mais, mittäglicher weißer Fr. 23½ bis 24—. Burgunder Fr. — bis , galatz. Fr. 22½—23—, ital. Mais Fr. — — —, Kleesamen, neuer Fr. — ——, alter Fr. 0. Lucerne, mittägliche Fr. — — —, andere Provenance Fr. — ——. Alles pr. 100 Kilogr. Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. — bis —, ungar. od. franz. Fr. —— bis —. Esparsette ohne Pimpernelle Fr.———. Burgunder pr. 50 Kilo Fr. ———.

Pariser Observatorium vom 21. Sept.

Die Depression von Norden hat sich uns genähert, wird aber schwächer; Fallen des Barometers um 5 Mm. in Biarritz, um 4 in Brest; schwacher Nordwind. Aus New-York wird schlechtes Wetter auf den 24. und 27. vorausgesagt.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 38. *Aarau, den 22. Sept. 1877.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2-3 Monate Sicht. Brief.	2-3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	208½	208	208½	208	3 %
Deutsche Bankplätze	123⅛	122⅜	123¾	123	5 "
Brüssel, Antwerpen	100	99⅜	100	99⅜	2½ "
Mailand, valuta legale	91⅛	90⅜	91½	90⅛	5 "
London	25. 17½	25. 12½	25. 18⅛	25. 13⅛	3 "
Paris	100⅛	99⅛	100⅛	99⅞	2 "
Wien	213	211	213	211	4½ à 5½ %

Disconto für Bankwechsel auf:

		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3 à 3½ %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	3½ "	10 "
Nebenplätze	4 à 5 "	15 "

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	220	218¾	—
Nordostbahn Stammactien	88¾	85	—
" Prioritäten	237½	233¾	237½
Centralbahn	206¼	200	—
Union Suisse Stamm	41¼	37½	—
" " Prioritäten	171¼	165	—
Suisse occidentale Stamm	90	85	87½
" " Priorität	435	425	430
Schweiz. Creditanstalt	432½	430	432½
Bank in Winterthur	451¼	440	—
Aarg. Creditanstalt	425	415	—
Aarg. Bank	245	235	—
Basler Handelsbank	370	350	—
Basler Bankverein	350	—	350
Eidg. Bank	—	395	—
Bank Zofingen	495	490	—
Bank Baden	380	360	—
Credit Lyonnais	555	547½	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	495	480	—
Banque de Mulhouse	480	470	475
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	101¼	—
4½ " " 1871	—	101¼	—
4½ " " 1877	100¾	100½	—
4½ " Central-Nordost	80¼	79½	—
4½ " Centralbahn fällig 1888—90	79	75	—
4½ " Nordostbahn, " 1879	—	79	—
4½ " " " 1882	78	76	—
4½ " " " 1884	76	74½	76
4½ " " " 1886—1888	76	73	75½
5 " Gotthardbahn	47¾	46¾	—
5 " Berner Jurabahnen	72¼	72	72¼
5 " Stadt Winterthur	100	97½	—
Industrielle Actien:			
Internationale Bergbahnen in Aarau	390	382½	—
Lagerhäuser der Centralschweiz	210	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir geben so lange Vorrath spesenfrei und pari ab:
4½ %-Oblig. unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.
4½ % " " " rückzahlbar nach 2 oder mehr Jahren ohne Aufkündung.

Käufe und Verkäufe von andern Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Zu verkaufen:

Ein gut unterhaltenes, bequem eingerichtetes, dreistöckiges



Wohnhaus mit Hofraum,

und großem **gewölbtem Keller,** in der Mitte der Stadt, an guter Lage. Dasselbe eignet sich für jedes Gewerbe. — Bedingungen günstig. — Anmeldungen nimmt entgegen und befördert

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar in Aarau.

Wer noch nicht eingegebene **Forderungen** an mich zu stellen hat, beliebe solche innert 14 Tagen an mich einzusenden.

Aarau, den 20. Sept. 1877.
Gottl. Hemmeler, Zimmermeister.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein Lager **selbstverfertigter**

Seilerwaaren

für Industrie, Landwirthschaft, Handel und Gewerbe.

Anfertigung **sämmtlicher** — in den Beruf einschlagenden Arbeiten, in reeller bester Waare und zu möglichst billigen Preisen. — **Lohnarbeit** wird jederzeit angenommen.

Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich unter Zusicherung schneller und prompter Bedienung ergebenst

C. Richner, Seiler in Aarau,
Pelzgasse Nr. 123.

Junges fettes Schaffleisch
bei **J. Richard,** Metzger.

Kaufe

Amerik. Coupons,

Currency	4. 77½,
Gold	5. 06,
Mark-Noten	122¾.

Actien Hyp. Bank Winterthur 500 + Z.
5% Töfthalbahn zu 80%.
5% Nationalbahn garant. „ 80%.

Verkaufe

5% Stadt Winterthur	zu 100%
4½% Nordostbahn	„ 77%
4% Centralbahn	„ 69%
Actien Hyp. Bank Winterthur	506 + Z.
Actien Toggenburger Bank	525.
5% Oblig. Arth Rigi	82%.
4¾% Bank Winterthur	zu 100%.

Ferner besorge Anlehen, Capitalanlagen, Ankauf und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien, Obligationen und Wechsel. (H-621-Z)

C. W. Schläpfer, Zürich.

Sonntag den 23. September 1877

Tanzbelustigung

(bei guter Musik)
im St. Laurenzenbad,
wozu höflichst einladet
Frau Schmuziger.

Zum Ausleihen:

Einen großen

Ladenschopf

mit geräumiger gut eingerichteter **Werkstätte** für Holzarbeiter. Nachzufragen bei
Hemmeler, Zimmermeister.

Sonntag den 23. September 1877

Tanzbelustigung

(bei guter Musik)
im Binsenhof,
wozu höflichst einladet
U. Ryniker, Badwirth.

In der Caserne Stallung sind zu verkaufen:

100 Säcke schöne Heublumen.

Klavierbesitzern

und vorzugsweise unsern verehrl. Suscribenten, machen wir die ergebene Anzeige daß unser Stimmer, Hr. Steiert aus Zürich nächsten Montag in Aarau eintreffen wird, um allfällige Stimmungen und Reparaturen zu besorgen.

Aufträge für denselben nehmen gerne entgegen
Käslin & Burgmeier.



Für Fußleidende!

H. Pedist

ist zu sprechen **im Gasthof zum Wildenmann** bis Sonntags Abend.

Für Arme gratis.

Ueber die **Brod-, Fleisch- & Milchlieferung** für's Kranken- und Armenhaus Aarau für's 4. Quartal 1877 wird hiemit Konkurrenz eröffnet, verschlossene Lieferungsofferten sind bis 26. dies der Unterzeichneten einzureichen, wo auch die Pflichten eingesehen werden können.

Aarau, den 7. Sept. 1877.
Die Armenpflege.

Zu verkaufen:

Wegen Mangel an Platz, ein noch ganz neuer, harthölzerner **Waschtisch** mit Marmorplatte, ganz billig. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 3 Zimmern sammt Zubehör Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Aerztliches Gutachten

über die Vorzüglichkeit des Anatherin-Mundwassers gegen alle Mund- und Zahnkrankheiten.

Ich bezeuge, daß ich seit einigen Jahren das **Anatherin-Mundwasser des k. k. Hof-Zahnarztes Dr. J. G. Popp in Wien** mit dem größten Erfolge **gegen scorbutisch-rheumatische Mundübel, krankhaftes Zahnfleisch, sowie gegen Zahnschmerz gebrauchte, und noch gegenwärtig allerorts ordinire,** da ich von dessen heilsamer Wirkung vielfach in meiner Praxis überzeugt bin.

Groß Miklos. Dr. **J. Fetter,** m. p.

Zu haben in **Aarau** bei Charles Hagenbuch, Coiffeur; in **Lenzburg** bei Jahn, Apoth. und v. Greverz, Apoth.; in **Bremgarten** bei Traugott Kunz; in **Baden** bei Meister & Hanselman, Coiffeurs; in **Rheinfelden** in der Müller'schen Apotheke; in **Bremgarten** bei G. Bader, Apotheker.

Wagenschmiere

feinste gelbe in vorzüglicher Qualität empfiehlt offen in beliebigem Quantum, sowie in Kistchen von 1 Kilo und in Kübeln von ca. 7, 15, 25 und 50 Kilos äußerst billig

C. Richner, Seiler in Aarau,
Pelzgasse Nr. 123.

Zu verkaufen:



Ein großer **Hofhund** (gelb), männl. Geschlecht, ca. ¾ Jahre alt. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Wo ein **Logis** mit 3 Zimmern und Zubehör sofort zu beziehen ist, sagt der Verleger dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Mehrere leere **3 & 4 säumige Weinfässer** zu billigem Preis in der Spanischen Weinhalle von **J. Bidiella** in Aarau.

Zu verkaufen:

Circa 400

Telegraphenstangen,

ein Drittheil neue, zu Bauholz verwendbar auf der Linie Aarau-Entfelden-Kölliken-Zofingen. Auskunft ertheilt

W. Kieser, Metzger, Aarau.

Obere Freiestrasse. **BASEL** Ecke der Kaufhausgasse.
Zürich, St Gallen, Luzern, Strassburg,

Gebrüder Hug,

Musikalien- und Instrumenten-Handlung.

Grösste Auswahl von
Flügeln, Pianinos, deutschen & amerikanischen Harmoniums
der ersten Fabriken.
Verkauf.-Miethe.-Tausch.-Export.
Garantie. — Terminzahlungen.



Gute preiswürdige Beschaffenheit.

Schülergeigen von 6 Fr. an.

Violinen (grossen und kleinen Formats), **Violas, Violoncellos & Contrabässe,** nebst deren **Bogen. Streich-Instrumente von alten Meistern. — Guitarren.** — Deutsche und ächte Römer **Darm-** und **übersponnene Saiten. — Colophonium. — Etuis in Carton & Holz für alle Saiten-Instrumente**

Reparaturen werden prompt und sorgfältig ausgeführt.

Preis-Courante gratis, franco.



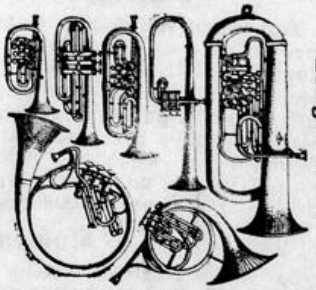
Billige Preise.

Holz-Blas-Instrumente

nebst Bestandtheilen und Etuis **Einfachere** (nach den neuesten Systemen) und **Präcisions-Instrumente** (System Böhm.) Garantirt werden: **Leichte Ansprache, reine Stimmung, solide, geschmackvolle Arbeit.**

Reparaturwerkstätte.

Preis-Courante gratis, franco.



Billige Preise.

Blech-Blas-Instrumente

mit Piston und Cylindern nebst ihren Bestandtheilen.

Neueste Constructionen und Formen.
Elegante solide Arbeit. Reine Stimmung. Garantie. — Reparaturwerkstätte.
Preis-Courants gratis, franco.



Zithern

zu allen Preisen.
Zithersaiten.

Gebrüder Hug
Obere Freiestrasse. **Basel** *Ecke der Kaufhausgasse.*
Zürich, St. Gallen, Luzern, Strassburg.

Leichen-Anzeige.

Nr. 79.

Sonntag den 23. Septbr. 1877, Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Fanny Keller, Töchterlein des Herrn Jb. Keller, Ingenieur von Buchweil, Kts. Thurgau; alt 5 Monate. — Leichabnahme: Hammer Nr. 190.

Prediger in Aarau.

(Evangelischer Gottesdienst.)

Sonntag den 23. September 1877:
Vormittags 1/2 9 Uhr: Hr. Pfr. Garonne.

(Katholischer Gottesdienst.)

Vormittags 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Tanz-Unterricht

für Kinder und Erwachsene.

Hiedurch beehre mich den Tit. Eltern und Vorgesetzten ergebenst anzuzeigen, daß ich auch diesen Winter wieder einen Tanz-Curs beginne und empfehle mich auch dieses Jahr den geehrten Eltern, Privatzirkeln und allen denen, welche die jetzt üblichen Tänze gründlich erlernen wollen. — Die Liste liegt zur gefl. Einsicht bei Frl. Fisch auf dem Rain.

Zu zahlreicher Theilnahme empfiehlt sich
Achtungsvoll
A. Schlotthauer, Tanzlehrerin.

Zu kaufen gesucht:

Ein in gutem Zustande befindlicher eiserner **Ofen** wenn möglich zum Kochen eingerichtet für in eine Werkstätte. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zum Verkauf:

Guter Treberbranntwein

per Liter à 75 Ct, **Weintrusenbranntwein** 1 Fr. 40. Ca. 12 **Fässer,** neu, ca. 4 Saum haltend, bei
S. Merz, Nr. 758, im Schachen.

Zu verkaufen:

Eine **Singer Original-Nähmaschine,** bereits neu, für Fr. 100. — Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Ca. 18 Ctr. schönes Stroh. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Anzeige.

Mache hiemit dem geehrten Publikum von Aarau und Umgebung bekannt, daß ich nächsten **Montag,** von 11—1 Uhr, auf dem **Bahnhofe Aarau** mit einer Sendung **junger italienischer Leghühnern** ankomme. Letzte Sendung für dieses Jahr und billige Preise zusichernd.

Bußlingen, 20. Sept. 1877.
Leimgruber, Geflügelhändler.

Wichtig für Damen!

Von meinen rühmlichst bekannten **Wollschweißblättern,** die nie Flecken in den Taillen der Kleider entstehen lassen, hält für Aarau und Umgegend allein auf Lager und verkauft zu Fabrikpreisen das Paar 75 Ct. — 3 Paar 2 Fr. 15 Ct. und giebt Wiederverkäufern Rabatt: **Frau Wtw. Leutwyler,** Weißwaaren-Handlung, Marktgasse Nr. 29.

Frankfurt a/M. im Sept. 1877.
Robert v. Stephani.

Ein ausgezeichnetes Mittel

zum Verhüten des **Lindwerdens** mast Weine pr. 100 Liter Fr. 4. — Fr. 5. kostend ist zu beziehen bei
Fried. Schatzmann in Lenzb

Daselbst ist **Rhum** zu verkaufen pr. Fr. 1. —, bei Abnahme von 10 — 20 10—20% Rabatt.

Schweizerische Nordostbahn.

Bekanntmachung.

In Folge Schlusses der Saison im Bade Schinznach werden die **Schnellzüge** 6, 9, 10, 21, 22 und 25 vom **24. September** an auf der **Station Schinznach** nicht mehr anhalten.

Zürich, den 21. September 1877.
(M-4952-Z) **Die Direktion der schweizer. Nordostbahn.**

Zur gefälligen Beachtung!

Mein Lager in

Damen-Confection

ist nun wieder hübsch in reichhaltiger Auswahl für den Herbst und Winter ausgestattet, als:

Morgenkleider in Filz und Wollenstoffen von Fr. 15. bis höher.
Unterröcke in Filz und Moiréstoffen von Fr. 5. an bis höher.
Gesteppte Unterröcke von Fr. 4. 50 an.
Hausjacken in Flanelle, Halbtuch und feinem Tuch von Fr. 4. à Fr. 5. bis höher.
Jaquette, elegant von Fr. 10. 50 an.
Tuchmäntel von den billigsten bis zu den feinsten Sorten.
Regenmäntel deßgleichen von Fr. 15. an.
Schürzen für Erwachsene und Kinder, schwarz und farbig.

Die Waare darf ich in Betreff guter Qualität und neuerem Genre bestens empfehlen.
Amalie Gottschalk.

500 Franken Belohnung

Demjenigen, welcher mir das **miserable Subject,** welches vom 15—16. dieß mein Haus verschmirte, so bezeichnet, daß ich dasselbe dem Richter zur Bestrafung überweisen kann.
Frch. Siebenmann-Nürk.

Hanf-, Flachs- & Wergspinnerei Hirschthal

(bei Aarau)

von Schindler & Willy.

Obiges Etablissement empfiehlt sich auch dieses Jahr zum Spinnen im Lohn. Hanf, Flachs und Abwerg (Kuder) kann uns wie bisher direkt, oder durch die unterzeichneten Agenten übermittelt werden.

Die Agenten:
Friedr. Hagenbuch, Buchbinder in **Aarau.**
J. J. Bircher, Agent in **Küttigen.**
J. Hunziker, Bierbrauer in **Hägglingen.**
Aud. Häusermann, Leinenweber in **Staufen.**
Hrch. Hegnauer, Sattler in **Seengen.**

Aarau, Graben 218

Clavier- & Harmonium-Handlung

von Käslin & Burgmeier.

Vorzügliche Auswahl von **Pianino's** der besten Fabriken der Schweiz und des Auslandes, sowie ausgezeichnete **Harmoniums** von J. Estey u. Comp. in Bratleboro (V. St. Amerika.) — Stimmungen und Reparaturen werden durch unsern Stimmer bestens besorgt.

Preiscourante der Fabriken liegen auf. — Aeltere Klaviere werden eingetauscht.

Miethinstrumente sind vorräthig.



Kegelschieben

zum Rößligarten im Schachen.

Zum Schluß der Kegel-Saison veranstaltet der Unterzeichnete auf **Sonntag den 23. & Montag den 24. Sept.** ein Kegelschieben im Betrage von **Fr. 150.** —, wozu Freunde des Kegelspiels höflichst eingeladen werden.
Hans Schmidt, Bierwirth.



Wolf & Weiss,

Technisches Bureau Zürich

empfehlen als Vertreter die **neuen liegenden**

Deutzer Gaskraftmaschinen,

welche bei **vollständig geräuschlosem Gange, kleinem Raumbedarf** und der Möglichkeit **sofortiger Ingangsetzung** sich für die meisten Kleingewerbe **billiger** als Dampf- Montirung und Ingangsetzung werden billigst mit-
(M-2720-Z)

Zu verkaufen:

Schöne starke **Topfnelken** per Dutzend Fr. 2. 50, per 100 Fr. 17., Vorrath 1000 Stück in schönen Sorten, empfiehlt bestens
Gottfr. Döbeli, Gärtner.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 226.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Montag

Druck und Verlag von F. H. Martin.

24. September 1877.

Tagesbericht.

London, 22. Sept. Der Daily Telegraph enthält eine direkte, vom 21. Sept. datirte Depesche aus Schumla über eine große Schlacht vor Bjela. Sie lautet: „Mehemed Ali hat bei Bjela einen großen entscheidenden Sieg erfochten. Die Russen wurden mit einem Verlust von 4000 Todten und 8000 Verwundeten vollständig geschlagen. Ueber die entsprechend schweren türkischen Verluste liegt noch keine Schatzung vor. Die Schlacht dauerte von Morgen bis Abend."

Der Standard schreibt, daß gestern vier große Londoner Firmen zu Offerten für die Lieferung eisener Hütten für hunderttausend Russen aufgefordert wurden. Dieselben wären in vier Größen anzufertigen, nämlich für 25, 50, 100 und 500 Mann, und sollen über Antwerpen auf dem Landwege nach Bucharest befördert und in dessen Nähe aufgestellt werden, Gleichzeitig wurden acht vollständige Stationsgebäude für eine strategische Eisenbahn bestellt. Die Lieferung des bezüglichen Materials muß binnen 24 Tagen in Antwerpen vollständig effektuirt sein.

Wien, 22. Sept. Dem Kriegs-Ministerium zugegangene Depeschen melden übereinstimmend, daß die Russen bei Bjela gänzlich geschlagen wurden; die Russen selbst beziffern ihre Verluste auf über 4000 Mann. Andere Telegramme an hiesige offizielle Personen melden, daß die Verluste der Russen bei Bjela sehr groß seien und gegen 12,000 Mann betrügen. Der Hauptkampf fand bei Tschairkiöi Statt. Die Polit. Corr. enthält nur eine unbestimmte Nachricht aus Bucharest, gesteht aber die Rückverlegung des Hauptquartiers des Zarewitsch nach Sistowa zu; sie meldet ferner, freilich nur gerüchtweise, daß Bjela am 20. wenigstens noch in den Händen der Russen verblieben sei. Ein Ausfall Osman's in der Nacht vom 20. auf den 21. gegen Grivitza sei erfolglos geblieben.

Das N. W. Tagebl. meldet aus Sistowa vom 20. d. M.: Die russisch-rumänischen Batterien sind bis auf eine Werst an Plewna herangerückt; Plewna ist thatsächlich cernirt, alle [?] Communikationen befinden sich in den Händen der Russen. Nachrichten von Osman Pascha können nur auf Schleichwegen befördert werden. Noch vor dem Ende dieses Monats soll ein neuer Sturmangriff stattfinden. Sämmtliche Gardetruppen sind nach Plewna dirigirt. Aus Schumla meldet dasselbe Blatt: Gestern machte Mehemed Ali einen Angriff gegen den am jenseitigen Ufer des Banizka-Lom in verschanzten Stellungen stehenden Feind. Der Kampf dauerte bis zum Abend; das Ergebniß ist noch nicht bekannt. Der Kaimakam von Plewna meldete am 18. d., die russische Artillerie habe am Sonntag die türkischen Stellungen angegriffen und den Geschützkampf auch am Montag und Dienstag fortgesetzt. Hassan Bey habe eine aus zwölf Bataillonen bestehende, gegen seine Stellung anstürmende russische Colonne zurückgeworfen. Seit Mittwoch sind Nachrichten aus Plewna überhaupt nicht mehr eingetroffen.

Welche umfassenden Kriegsrüstungen Rußland noch fortwährend betreibt, mag aus folgenden einzelnen Nachrichten entnommen werden. Am 19. Sept. wurde in Petersburg ein Vertrag mit einem Metallhändler in Halberstadt, bez. Berlin, Aron Hirsch und Sohn, abgeschlossen, wonach zu den bisherigen, an sich schon großen Lieferungen von Bleigeschossen, Muldenblei, Patronen und Pulver neuerdings ein Posten von 4,500,000 Kilo Weichblei gekommen ist, der russischen Regierung im Laufe dieses Jahres zu liefern. Eine Berliner Firma hat innerhalb vier Wochen die Lieferung von 65,000 Zelten für die russische Armee übernommen. Bei Herstellung der Zelte werden etwa 1000 Personen beschäftigt werden. Endlich sind nach dem Allt. Kreisbl. am 19. d. an der Station Au der Deutz-Gießener Eisenbahn 20 Doppelwaggons mit Pulver beladen und nach Rußland abgesandt worden. Die Tragfähigkeit des Doppelwaggons auf 200 Zentner berechnet, ergibt dieser Transport ein Gesammtgewicht von 200,000 Kilo.

Wien, 22. Sept. Die „Polit. Corr." meldet aus Bukarest: Der Verlust der Rumänen bei dem erfolglosen Angriff vom 18. Sept. auf die türkische Zentralredoute von Plewna betrug 400 Mann. Der Stadt wird leider sichtlich großen Schaden durch die fortwährende Beschießung zugefügt. Eine türkische Munitionskolonne auf der Straße von Sofia wurde durch schwärmende Kosaken gefährdet und kehrte nach Nisch zurück. Alle Nizams der Widdiner Besatzung sind nach Plewna abgegangen. Tscherkessen wurden am 17. Sept. von rumänischer Kavallerie auf der Straße nach Widdin in die Flucht geschlagen.

Bukarest, 22. Sept. Der Minister des Auswärtigen, Cogalniceanu, richtete an die auswärtigen Mächte ein Cirkular, in welchem er mittheilt, daß Osman Pascha Baschi-Bozukbanden organisirt habe, die mit Beilen bewaffnet seien, um die verwundeten Rumänen zu ermorden. Das rumänische Amtsblatt veröffentlicht hierüber Details und zählt die Namen der Ermordeten auf, mit dem Hinzufügen, daß die Türken die Rumänen hinderten, ihre Todten zu beerdigen und die Transporte von Verwundeten durch Schießen auf die Sanitätsbeamten störten.

Aus Bukarest wird der „Polit. C." gemeldet, daß am 17. Sept. das Corps Suleiman Pascha's im Schipka-Passe die Höhen, auf welchen sich das Fort Sweti-Nicola befindet, erstürmt, alsbald aber unter fürchterlichen Verlusten wieder herabgeworfen wurde. Das Fort Sweti-Nicola selbst ist keinen Moment in türkischen Händen gewesen. Seit dem 18. Sept. passiren die Garde-Kavallerie-Regimenter nebst den Batterien der Garde-Artillerie durch Bukarest, woselbst sie von General Gurko besichtigt werden und unverzüglich weiter nach Bulgarien rücken. Auch General Skobelew weilt momentan in Bukarest, wo er seine Ernennung zum General-Lieutenant und Kommandanten der 13. vor Plewna stehenden Infanteriedivision erhalten hat. — In diesem Augenblicke ist die Redoute von Gribitza ausschließlich von rumänischen Infanteriedivisionen und Artillerie besetzt. Aus einem Bericht des Spezial-Korrespondenten der „Presse" über die Schlacht bei Plewna am 11. d. geht hervor, daß der Kampf — im Gegensatze zu allen anderen Nachrichten, welche behaupteten, daß die Russen 90—100,000 Mann stark seien — wieder mit ungenügenden Kräften gewagt wurde. Wenn die Russen wirklich nur 40,000 Mann in Verwendung hatten, wie der Korrespondent meldet, dann haben sie wie bei der zweiten Schlacht von Plewna abermals ein Drittheil der Armee verloren und dieser selbst muß sich demnach in einer Deroute befinden, welche selbst die bezüglichen Schilderungen in den bisherigen Meldungen übertrifft. Eine Erneuerung der Schlacht bei Plewna kann demnach nur im Sinne eines Angriffes Osman Pascha erwartet werden.

Die Verluste der Türken im Schipka-Passe müssen schon während der ersten Kämpfe furchtbar gewesen sein, denn man schreibt der „Pol. Corr." aus Adrianopel unterm 5. d.: „Wie gewaltig die Kämpfe beim Schipka-Passe gewesen sind, davon gibt die überaus große Zahl von Verwundeten Zeugniß, die täglich von Philippopel hier eintreffen. Bis jetzt konnte ich constatiren, daß seit 4 Tagen beiläufig 6000 Verwundete hier anlangten, von welchen der größte Theil nach mehrtägigem Aufenthalte nach Konstantinopel geschickt wird, um anderen Nachkommenden Platz zu machen. Es ist aber auch Thatsache, daß sich in Philippopel noch etwa 4—5000 Verwundete befinden. Rechnet man noch die in Kezanlyk ohne jede Pflege liegenden 5000 Verwundeten hinzu, so erhält man die Summe von 16,000 Mann, welche die Armee Suleiman Pascha's blos an Verwundeten eingebüßt hat. Die Zahl der Gefallenen wird hier mindestens auf 5000 Mann veranschlagt, so daß es begreiflich ist, wenn es verlautet, daß Suleiman drei Viertel seines Heeres verloren hat und vor dem Eintreffen anderer beträchtlichen Verstärkungen actionsunfähig ist. Man muß es aber dem türkischen Kriegsministerium nachrühmen, daß es seiner Aufgabe gewachsen, rastlos für die erforderlichen Nachschübe sorgt. Seit 2 Tagen sind für Suleiman 6400 Mann Infanterie hier durchpassirt, und wenn dies nur einige Tage so fortgeht, so wird dieser zäheste und unerschrockenste aller türkischen Generale den Russen binnen wenigen Tagen wieder viel zu schaffen machen. Wie verlautet, hat Suleiman Pascha in Konstantinopel dringend Verstärkung an Artillerie nachgesucht. Hier wird mit der Hinrichtung von Bulgaren unerschrocken fortgefahren. Jeden Tag werden 3 bis 4 Dutzend dieser Unglücklichen ohne Gnade und Barmherzigkeit gehenkt."

Wien, 22. Sept. Die Presse meldet aus Cettinje: Die Montenegriner nahmen die Forts Noschden und Slostutz. Der Dugapaß ist nun vollständig von Türken frei; die Montenegriner machten 160 Gefangene.

Rom, 21. Sept. Im Konsistorium ernannte heute der Papst Kardinal Cecci zum Kämmerling.

New-York, 21. Sept. Die durch den anhaltenden Regen hervorgerufenen Ueberschwemmungen haben in Chattanooga, wie in dem Thal des Blackwarrior (Alabama) die Baumwollernte vernichtet. Gegen 30,000 Ballen sollen zerstört sein.

Eidgenossenschaft.

Truppenzusammenzug. Am Sonntag wurden sämmtliche Truppen, einzelne Corps schon am Samstag, mit folgendem Divisionsbefehl entlassen:

An die Führer und Soldaten der 5. Armee-Division!

Der Truppenzusammenzug der 5. Armee-Division hat mit heute sein Ende erreicht; ich bin mit den Leistungen der Division zufrieden. Die Ruhe und die Kraft, mit der die gesammte Mannschaft, Führer und Soldaten, bei der Arbeit vorgiengen, ist nur guten Truppen eigen und die sicherste Bürgschaft der Feldtüchtigkeit der 5. Armee-Division.

Wir haben Alle viel gelernt. Der größte Nutzen der gemeinsam verlebten Tage liegt aber wohl in dem Gefühl der Zusammengehörigkeit, welche die angestrengte und mit gutem Erfolg gekrönte Arbeit in uns Allen geweckt hat.

Bewahrt dieses Gefühl ächter Kameradschaft, denn nur wenn wir fest zusammenhalten werden wir, wenn einst das Vaterland zum Kampfe uns ruft, der Aufgabe gewachsen sein.

Ihr dürft mit dem Bewußtsein treuerfüllter Pflicht in eure Heimath zurückkehren. Lebt wohl!

Liestal, den 23. Sept. 1877.

Der Commandant der 5. Armee-Division:
E. Rothpletz.

Aargau. Die Aushebung der aargauischen Rekruten pro 1878 ist wie folgt festgestellt worden:

4.	Kreis	in	Zofingen	am	1.,	2. und	3. Oktober.
5.	"	"	Aarau	"	4.,	5. "	6. "
5.	"	"	Reinach	"	8.,	9. "	10. "
8.	"	"	Baden	"	11.,	12. "	13. "
6.	"	"	Laufenburg	"	15.,	16. "	17. "
7.	"	"	Brugg	"	18.,	19. "	20. "
9.	"	"	Muri	"	22.,	23. "	24. "

— * Aarau. Mit heute beginnt dahier die Rekrutenschule für den Armeetrain der 4. und 6. Division aus den Kantonen Zug, Ob- und Nidwalden; dieselbe dauert bis 6. November.

Am Freitag den 28. Sept. beginnt dann die Offizierbildungsschule des 5. Divisionskreises, die mit 10. November endet.

— * In Aarau rückte schon am Samstag Abend die Parktraincompagnie, am Sonntag Vormittag die aarg. Cavalleriecompagnie, dann bald nach Mittag die beiden aarg. Schützencompagnien, die Bataillone Nr. 56 (Pfändler) und Nr. 57 (Henz) und die beiden aarg. Batterien (Nr. 25 und 26) in bester Haltung ein. Sämmtliche Truppen wurden, mit Ausnahme der Trainsoldaten, die zur Besorgung der Pferde bis heute Vormittag verbleiben mußten, sofort entlassen. Die übrigen aarg. Bataillone rückten in ihre betreffenden Bataillons-Sammelplätze und werden ebenfalls sofort entlassen worden sein.

— Auch das Schützenbataillon 5 hat zu Gunsten der Brandbeschädigten von Airolo auf einen Tagessold verzichtet.

— Aarau. (Korrespdz.) (Kriminalgerichtssitzung vom 21. Sept.) Angeklagte: Lina Hüser, geb. 1854, ledig, von Remetschwyl; Vertheidiger: Herr Fürsprech Guggenheim in Baden. Die Angeklagte wohnt bei ihren Aeltern in Remetschwyl, der Vater ist Zimmermann und die Mutter arbeitet als Taglöhnerin. Sie müssen ihrer Tochter in moralischer Erziehung nicht sonderlich wachsam zur Seite gestanden sein, denn dieselbe ist in ihrem Alter von 22 Jahren schon Mutter eines unehelichen Kindes. Der Vater selber stellt ihr das Zeugniß aus, sie stehle schon seit ihrem 10. Lebensjahr. Der Letztere scheint nicht einzusehen, daß er mit dieser Aussage sich selbst und die Mutter in ein schlechtes Licht stellt.

Bei diesen Leuten hat eine Frau Juliana Bouwar eine Kammer in Miethe. Lina muß gemerkt haben, daß sich dieselbe im Besitze einer ordentlichen Baarschaft befinde; sie wußte sich durch eine Frau Muntwiler, welche vor Frau Bouwar bei der Familie Hüser in Miethe war, den Schlüssel zu dem Kasten in der Kammer der Frau Bouwar, in welchem sie das Geld gewittert hatte, zu verschaffen, gelangte ohne Einbruch in das Zimmer und öffnete mehrere Male, immer zur Tageszeit, den Kasten und behändigte nach und nach eine Summe von Fr. 60. Sie hätte diese Entwendungen wahrscheinlich noch weiter fortgesetzt, wenn sie nicht von Frau Bouwar am 3. August abhin entdeckt worden wären. Der Verdacht fiel auf Lina Hüser. Zur Rede gestellt, gestand sie den Diebstahl sogleich ein, beschwor Frau Bouwar, „zu schweigen!", und gab ihr das Versprechen, das entwendete Geld nach und nach, nämlich in wöchentlichen Raten von je Fr. 2, zurückzuerstatten. Die Bestohlene konnte sich natürlich mit diesem Versprechen nicht begnügen und machte die Anzeige. Lina Hüser gestand sowohl vor Bezirksamt als vor dem Untersuchungsrichter das Verbrechen ein; Fr. 15 habe sie einem Italiener gegeben, mit dem sie in Verkehr stehe und den Rest habe sie in die Haushaltungskosten ihrer Aeltern verwendet. Diese stellten jedoch die letztere Angabe als unwahr in Abrede und wegen Mangel an anderweitigen Belastungsindizien mußte von der beabsichtigten Erhebung einer Anklage gegen dieselben auf Begünstigung des von ihrer Tochter begangenen Verbrechens abstrahirt und nur die Hauptanklage gegen Letztere auf Diebstahl an verschlossenem Gut aufrecht erhalten werden. Diese wird verurtheilt zu 6 Monaten Zuchthaus, 5 Jahren Ehrenverlust, Schadenersatz und Tragung aller Kosten.

— Kulturgesellschaft. Die Traktanden für die am 16. Oktober in Lenzburg stattfindende Generalversammlung sind folgendermaßen festgesetzt: 1. Berichterstattung über die Thätigkeit der aarg. Culturgesellschaften. Referent: Herr Pfarrer Merz in Ammerswyl. 2. Erweiterung der Krankenpflege durch Errichtung von Nothfallstuben und Beschaffung von Krankenmobilien. Referent: Hr. Dr. Kuhn in Seon. 3. Die Frage der Fortbildungsschule über das bisherige schulpflichtige Alter hinaus (Bürgerschule) im Allgemeinen und speziell mit Rücksicht auf den aarg. Gesetzesvorschlag über Errichtung obligatorischer Bürgerschulen im Kanton Aargau vom 18. April 1877. Referent: Hr. Pfarrer Juchler in Lenzburg; Correferent: Hr. Amtsstatthalter Kull in Niederlenz.

Bern, 22. Sept. Die Ankunft des Grafen Chambord ist für die nächsten Tage in der Schweiz behufs eines längeren Aufenthaltes angemeldet.

Zürich. Die „Neue Z. Ztg." bringt einen längern Artikel über die Rekonstruktion der Nordostbahn. Nach diesen Mittheilungen würde es sich bestätigen, daß Aussicht vorhanden sei, das Pariser Anleihen, wenn auch nicht ganz, so doch im Betrage von 20. Mill. zu verlängern, während 5. Mill. zur Rückzahlung gelangen müßten. Hiefür, sowie zur Tilgung anderer schwebender Schulden, bedarf die Nordostbahn einer sofort zu beschaffenden Summe von ca. 13 Mill. Fr. Diese sollen nun auf dem Wege aufgebracht werden, daß einem Konsortium 19 Mill. Obligationen um die baar zu beschaffende Summe von 13 Mill. Fr. verkauft würden, immerhin unter Vorbehalt des Rückkaufsrechtes der Nordostbahn-Gesellschaft. Die zu verkaufenden Obligationen im Betrage von 19 Mill. Fr. würden bestehen aus 14 Mill. Fr., welche man dem Pariser Syndikat von den dort als Faustpfand deponirten Obligationen gegen die Rückzahlung von 5 Mill. Fr. zurückzuerhalten hofft, und aus noch unbegebenen aber ebenfalls verpfändeten Obligationen des gemeinschaftlichen Anleihens der Nordostbahn und der Centralbahn im Betrage von 5 Mill. Fr., sofern die letztere hiezu ihre Zustimmung gibt. Eine Vereinigung von ostschweiz. Banken hat mit der Verwaltung der Nordostbahn in diesem Sinne einen Vertrag vereinbart, in welchem jedoch den Aktionären und Obligationären der Nordostbahn der Beitritt zum Konsortium vorbehalten und den betheiligten Bankinstituten nur ein Viertheil des Betrages ihrer Zeichnungen reservirt ist.

Der Zutritt zu dem Konsortium steht auch andern Bankinstituten, sowie Gemeinden und Kapitalisten offen. Für die Betheiligung werden Antheilscheine im Betrage von 1000, 5000, 10,000 und 100,000 Fr. nebst Coupons für die halbjährliche Zinsenzahlung ausgegeben. Dieselben lauten auf den Namen, sind jedoch durch einfaches Endossement übertragbar. Das Consortium dauert bis zur Geltendmachung des Rückkaufsrechtes durch die Nordostbahngesellschaft. Erfolgt letztere nicht bis zum 30. Juni 1880, so werden die Obligationen an die Betheiligten ausgegeben und Schlußabrechnungen gestellt. Die Leitung der Geschäfte besorgt ein Syndikat, bestehend aus den unten genannten drei Bankinstituten, welche sich aus der Zahl der Höchstbetheiligten um 4 weitere Mitglieder ergänzen. An der Spitze des Syndikats steht die schweiz. Kreditanstalt. Die Bankinstitute, welche das Consortium bilden, sind: Die schweiz. Kreditanstalt in Zürich, die aarg. Bank und die Bank in Winterthur.

— Viel Segen! In Dietikon hat nach dem „Bad. Tagbl." der Storch bei einer ärmern Familie 4 Jahre nach einander jedesmal mit Zwillingen Einkehr gehalten. Das letzte Mal, es war am 15. d. M., brachte er 2 gesunde Mädchen.

Schwyz. Im Muotathal fiel vorige Woche beim Wildheuen der erst 14jährige Jos. Franz Bettschart von einem mehrere hundert Fuß hohen Felsen, wo er furchtbar zerschmettert gefunden wurde.

Basel. Am 21. d. war in Olten der Verwaltungsrath der Centralbahn versammelt. Als Hauptverhandlungsgegenstand lag vor, die vom Direktorium beantragte Bewilligung an die schweiz. Nordostbahn zum Verkauf von 5 Millionen der nicht optirten Serie von 10 Millionen des 4½ % Gemeinschaftsanlehens. Der Verkauf wurde bewilligt unter folgenden Bedingungen: Der Verkaufspreis soll nicht weniger als 75 % sein; die Nordostbahn anerkennt von dem gemeinschaftlichen Anlehen bis auf 50 Millionen, 25 für ihre alleinige Rechnung effektuirt zu haben und vorab schuldig zu sein; sie verpflichtet sich im Falle eines Rückkaufs dieser 5 Millionen über das Rückgekaufte ohne Zustimmung der Centralbahn weder pfandweise noch verkaufsweise zu verfügen; sie anerkennt das Recht der Centralbahn auch ihrerseits über den gleichen Betrag von Gemeinschaftsobligationen zu verfügen, so lange bis die Nordostbahn die ihrigen zurückgekauft hat; sie verpflichtet sich diese Obligationen auf Begehren der Centralbahn ganz oder theilweise zurückzukaufen; die Bewilligung tritt nur in Kraft, wenn das Projekt zur Ausführung kommt, nach welcher der Nordostbahn von 3 Kreditinstituten 13 Mill. beschafft werden sollen. Die Uebereinkunft zwischen dem aargauischen Regierungsrath und der schweiz. Nordostbahn betreffend das Moratorium Koblenz Stein wird genehmigt und ebenso der Verkauf von 10 Lokomotiven.

— Samstag Nachmittag zwischen 1—2 Uhr rückte unser Bataillon vom Truppenzusammenzug hier ein; ebenso die Artillerie. (Schwz. Volksf.)

Waadt. In Bière fand laut der „Gaz. de Lauf." am 13. d. ein Kriegsgericht auf freiem Felde statt, dem die drei Bataillone des dritten Infanterieregiments, das Schützenbataillon der 1. Armeedivision, das Dragonerregiment Nr. 1 und eine Guidenkompagnie — welche Truppen sich in Bière in einem Wiederholungskurse befinden — beiwohnten. Der Angeklagte, ein Korporal des Bataillons 7, hatte einem Kameraden ein Portemonnaie gestohlen. Er wurde zu acht Monaten Gefängniß, 3 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht und zur Degradation verurtheilt. Dieses Urtheil soll einen tiefen Eindruck auf die Truppen gemacht haben.

Genf. Am letzten Dienstag Abend ist es der Genfer Polizei, laut „Journ. de Genève", gelungen, in Chamésy ein Individuum Namens Th. A. Mouny von St. Quentin dingfest zu machen, welcher beklagt ist,

in seiner Stellung als ehemaliger Einnehmergehülfe in einem Bankhaus von Paris die Summe von 200,000 Fr. entwendet zu haben. Seit 5 Jahren hatte sich der Langfingermann den Nachforschungen der französischen Polizei zu entziehen gewußt. Er lebte unterdessen in Belgien und war erst seit Kurzem in den Kanton Genf gekommen.

— Am 18. d. ist in seiner Vaterstadt Genf einer der bedeutendsten schweizerischen Künstler, Antoine Bovy, gestorben. Er wurde 82 Jahre alt und hat noch in den letzten Jahren die Stempel für die neuen schweizerischen Silberscheidemünzen angefertigt. Die von ihm in edelsten Style angefertigten Medaillen zählen zu Hunderten und kaum hat es je einen Graveur gegeben, der eine Produktivität entwickelte, wie Bovy. Neben dem Schwyzer Medlinger, der im vorigen Jahrhundert lebte, zählt er zu den bedeutendsten Künstlern von europäischen Rufe, welche die Schweiz mit Stolz zu den Ihrigen rechnen kann. (Bund.)

Paris, 22. Sept. Das „Journal offiziell" veröffentlicht Dekrete, welche auf den 14. Oktober die Wahlkollegien zur Wahl der Deputirten zusammenberufen. Der Senat und die Kammer sind auf den 7. November zu einer außerordentlichen Sitzung zusammenberufen.

Das korrektionelle Gericht hat in der Angelegenheit Gambetta's den Antrag Allou's auf Ablehnung wegen Inkompetenz verworfen und das frühere Urtheil bestätigt.

Wien, 23. Sept. Rußland dringt, da Milan anzeigte, die serbischen Rüstungen könnten nicht vor dem 10. Oktober vollendet sein, auf Beschleunigung derselben; auch in Athen übt Rußland eine Pression im kriegerischen Sinne. Ueber die Kämpfe an der Jantra fehlen noch immer offizielle Nachrichten, doch war Bjela gestern noch in den Händen der Russen. Das Regenwetter hemmt die Operationen.

Konstantinopel, 23. Sept., Nachmittags. Die „Agence Havas" meldet, daß die Schlacht an der Jantra zwischen der Armee des Großfürsten-Thronfolgers und Mehemed Ali Pascha fortdauere. — Die Situation am Schipkapasse sei unverändert. Schlechtes Wetter verhindere die Operationen. — Osman Pascha stehe fortgesetzt in Verbindung mit Orhanie.

Aarauer Wochenmarkt vom 22. Septbr. 1877. Erdäpfel galten per Kilo 10—12 Ct., per Becken 30 Ct., Aepfel per Sester Fr. 1. bis 1. 60, 4—8 Paar 10 Ct., Kabis per Kopf 20—30 Ct., 3 Zwiebeln, 2 Salatköpfe, 2 Rettich, 3 Lauchstengel, 8 Paar Zwetschgen, 4—8 Paar Birnen je 10 Cts. Trauben per Kilo 70 Ct. Anken per Kilo. Fr. 2. 90 bis 3. —. Eier 7 Stück 60 Ct.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 15 bis 22. September 1877.

Eheverkündungen.

Sept. 17. Hermann Steiert, Bierbrauer, von Kappel, in Basel, mit Elisabeth Fluri, Köchin, von Oägendorf, in Aarau.
" 19. Albert Lenzi, Rechnungsrevisor, von Zuzgen, mit Emma Hagenbuch, von Aarau, beide in Aarau.
" 22. Louis Pellet, Landwirth von Orbe und Peyres-Possens, in Orbe, mit Sophie Siebenmann, von Aarau, in Pruntrut.

Todesfälle.

Sept. 13. (Nachtrag.) Augustin Wilhelm Speirer, S. des Augustin Wilhelm Speirer, Küfer, von Rastatt.
" 21. Fanny Keller, T. des Jakob Keller, Ingenieur, von Buchweil.

Taufen in Aarau.

Sept. 23. Arnold, S. des Rudolf Hochstraßer, Kaufmann, von Fahrwangen, in Schönenwerd wohnhaft.
" 23. Gottlieb Hermann S. des Gottlieb Beck, Schlosser, von Aarau.
" 23. Hedwig, T. des Joh. Jakob Sandmeyer, Fürsprech, Controleur der Aarg. Bank, von Seengen.
" 23. Emilie, T. des Cornelius Roth, Zugführer bei der Nordostbahn, von Erlisbach.

München, 22. Septbr. Schrannenbericht. Weizen 12. 04, Aufschlag 39 Pf., Roggen 8. 48, Gerste 8. 61, Hafer 8. 51, Wicken 7. 37, Reps —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 8752 Ztr., Gesammtbestand 10,427.

Deutsche Rundschau. Herausgegeben von Julius Rodenberg. Inhalts-Verzeichniß von Heft 12: 1. Ernst Wichert, Eine Geige. Novelle. 2. M. Carriere, Der Mechanismus der Natur und die Freiheit des Geistes. 3. W. Henke, Die Kunst der Mimik. 4. Heinrich von Brandt, Berlin vor, unter und nach dem Ministerium Pfuel (Juli bis Oktober 1848). Aus seinen bisher unveröffentlichten Denkwürdigkeiten. V—IX. 5. J. von Hartmann, Der russisch-türkische Krieg. Von seinem Beginn bis Anfang Juli. 6. Ernst Haeckel, Corfu.

Literarische Rundschau. 7. Angelo de Gubernatis, Ueber den Roman der Gegenwart in Italien. 8. Friedrich Kreyssig, Entlegene Culturen. 9. Ein Brief des Hauptmanns Karl Ludwig von Knebel an den Geheimsecretär Fried. Joh. Justin Bertuch in Weimar. Mit Anmerkungen von Geh. Rath Dr. A. Schöll. 10. Geschichte des Deutschen Buchhandels. 11. Literarische Notizen. 12. Literarische Neuigkeiten.

Publikation.

Die Stelle des **Gemeindeweibels & Rathhausabwarts von Aarau** wird andurch zur Bewerbung ausgeschrieben. Anmeldungen für dieselbe sind bis zum 6. Oktbr. nächsthin schriftlich und unter Beilage allfälliger Zeugnisse dem Gemeindeammann zu Handen der Behörde einzureichen. Die Instruktion des Gemeindeweibels kann auf der Gemeindekanzlei eingesehen werden.

Aarau, den 17. Sept. 1877.

Der Gemeinderath.

Bekanntmachung.

Schriftliche Angebote auf den **diesjährigen Inhalt der städtischen Abraumgrube** nimmt der Unterzeichnete bis und mit **Dienstag den 2. Oktober** nächsthin entgegen. — Aarau, den 17. September 1877.

Der Polizeiwachtmeister.

Wer noch nicht eingegebene **Forderungen** an mich zu stellen hat, beliebe solche innert 14 Tagen an mich einzusenden.

Aarau, den 20. Sept. 1877.

Gottl. Hemmeler, Zimmermeister.

Wer ein älteres noch in gutem Zustand befindliches **Tragöfelchen** zu kaufen wünscht, sagt die Exped. d. Blts.

Ein Mühlekarrer

findet in der **obern Mühle Küttigen** sogleich Arbeit.

Zu verkaufen:

30 Klafter dürre **tannene Stöcke,** das Klafter à 13 Fr. bei

Friedrich Ruf, auf dem Eppenberg.

Zu verkaufen:

Eine **Singer Original-Nähmaschine,** bereits neu, für Fr. 100. — Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Frisch erhalten:

Das Neueste in

Winter-Hüten,

Hutformen, Blumen & Federn, welches zu äußerst billigen Preisen verkaufe.

A. Sennhauser-Goffewisch,

Adelbändli Nr. 171, 1 Treppe hoch, Aarau.

Aarau auf dem Schloßplatz:

Robert Ehrlichs Photographische Kunst-Ausstellung

ist hier eingetroffen und zeigt das Neueste vom **Russisch-Türkischen Krieg.** Original-Aufnahmen der Russischen, sowie Türkischen **Heerführer,** als: Osman Nuei Pascha, Ismael Pascha, Suleiman Pascha, Effendi Pascha, den Zaar von Rußland, die Großfürsten u. s. w. Ferner **Kriegsschiffe** bei Odessa, Konstantinopel, Galatz ꝛc.

Geöffnet von 8 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends. — Alle zwei Tage wird gewechselt.

Abonnementsbillet Fr. 1. für 5maligen Eintritt. — **Entrée** 30 Ct. Kinder 20 Cts.

Es empfiehlt sich bestens

Der Besitzer.

Hiemit zeige einem ehrenden Publikum zu Stadt und Land an, daß ich wieder mit einer schönen Auswahl von

Strick-Wolle

in neusten Farben, sowie:

Terneau-, Kastor-, Fächtli- & Mohair-Wolle

versehen bin.

Frau Mürset.

Silbermedaillen an der Weltausstellung für Gesundheitspflege und Rettung.

PRÉPARATIONS SALICYLÉES

von SCHLUMBERGER,

26, rue Bergère, à Paris.

(B 1755)

Salicylate von anti-rheumatischem Soda
Salicylate von nicht gichtischer Lithine
Pastilles salicylées gegen Halsbräune & Husten

Watte, Charpie, Salbe und Glycerine salicylées für Pflegung von Wunden

Vin tonique salicylé (gegen Fieber)
Salicylirtes Wasser als geheime Toilette
Salicylirte gesundheitliche Parfümerie

Haupt-Dépôt in der Apotheke Chevrier
21, Faubourg Montmartre, in Paris.

Ebenso in allen guten Apotheken. — Man hat ferner die erklärende Brochure zu Rathe zu ziehen, welche in den Buchhandlungen zu beziehen ist.

Aechten Rhum Jamaique,
holl. Genèvre,
Cognac,
- fin Champagne,
Arac,
Chartreuse,
Extrait d'Absinth,
Dennlers Magenbitter,
Wermouth de Turin

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Zu kaufen gesucht:

Ein in gutem Zustande befindlicher eiserner **Ofen** wenn möglich zum Kochen eingerichtet für in eine Werkstätte. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Ca. 18 Ctr. schönes Stroh. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Gesucht:

Für einen Herrn ein möblirtes heiteres **Zimmer** im ersten oder zweiten Stock.

Schriftliche Anmeldungen beliebe man unter A. Z. bei der Exped. dieses Blts. abzugeben.

Leichen-Anzeige.

Nr. 80.

Mittwoch den 26. Septbr. 1877,
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Elise Ehrsam, Hafners sel., von Aarau; alt 37 Jahre und 7 Monate. — Leichenabnahme: Neues Quartier Nr. 975.

Verein junger Kaufleute.

Vortrag

von Herrn Redaktor Naef von Zofingen über **Die Pacificbahn** (Schluß). Vollzählig.

Gasthof zum Rößli:

Montag den 24. Sept., Abends 8 Uhr,

Vorstellung

von

Stot-Tai.

10,000 Fr. werden dem Europäer bezahlt, der die persischen Spiele und Gedächtnißproben in der persischen, lateinischen, spanischen, portugiesischen, englischen, deutschen, holländischen und französischen Sprachen Stot-Tai's nachahmt.

Entrée: I. Platz 1 Fr. — II. Platz 50 Ct.

Steuerbezug.

Die auf 15. September 1877 verfallene ganze Gemeindesteuer wird **Montags & Dienstags den 24. & 25. September** nächsthin, jeweilen Vormittags von 8—11 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr auf der **städtischen Polizeiwachtstube** bezogen.

Aarau, 10. September 1877.

Der Steuerbezüger.

Reuter's sämmtl. Werke

erscheinen soeben in einer Volksausgabe in 28 Lieferungen à Fr. 1. —

Lieferung 1 steht zur Einsicht zu Diensten bei

H. R. Sauerländer's Sort.-Buchhdlg. in **Aarau.**

---

100 Franken Belohnung

für die Auffindung des am 19. dieß in der Aare bei Schönenwerd verunglückten **Friedrich Hauri,** Pontonnier-Feldweibel und Architekt von Reinach, wohnhaft gewesen in Aarau.

Kennzeichen: Blonde Haare, blonden Vollbart, vollständige Zähne, am Goldfinger der rechten Hand ein Ehering, inwendig die Buchstaben E. W. Oktober 1873 eingravirt. Alter circa 32 Jahre. Trägt die eidgenössische Uniform mit Feldweibel-Schnüren, lange Stiefel.

Die Auffindung soll sofort an den Unterzeichneten telegraphirt werden, welcher auch obgenannte Belohnung auszahlen wird.

Reinach (Aargau), 23. Sept. 1877.

Joh. Wirz, Fabrikant.

Ende-Finken,

gut mit Wolle ausgerüstet und solid gearbeitet aus der Anstalt Castelen. Zu deren Abnahme empfiehlt sich bestens:

G. Angst, hinterm Platz 214.

Zu verkaufen:

Eine 2—3 schläfige eiserne **Bettstatt** sammt einem dazu gehörigen Koffer von 1.35m. × 0.50m. × 0.20m. zerlegbar, sammt Feder- und Kopfmatratzen, so viel wie neu; eine harthölzerne **Kommode;** ein zweilöchriger, 7 flämmiger **Petrol einkochapparat,** sammt etwas Geschirr und Anderes mehr.

Für die eiserne Bettstatt würde auch unter Umständen ein Tausch mit 2 hölzernen Bettstellen sammt Matratzen eingegangen.

Zu erfragen bei Herrn Dochtenfabrikant Kyburz, Parterre in Ober-Entfelden.

Bei Unterzeichnetem kann ein Lehrling sofort eintreten.

H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Schweizerische Nationalbahn.

Extra-Züge.

Wir machen darauf aufmerksam, daß zu der nächsten Donnerstag den 27. ds. Mts. im „Casino" in Winterthur stattfindenden Generalversammlung der Aktionäre **Extrazüge von Baden nach Winterthur und zurück mit Anhalten auf allen Zwischenstationen** veranstaltet werden.

Abfahrt auf unserer Station Baden im Anschluß an den um 8 Uhr 17 M. dort ankommenden Zug Nr. 32

Ankunft in Winterthur	8 Uhr 25 M.	
Abfahrt in Winterthur	10 " 05 "	
Ankunft in Baden	5 " 10 "	Nachm.
Abfahrt in Baden (nach den unterhalb liegenden Gemeinden mit dem (fahrplanmäßigen Zug Nr. 37)	6 " 40 "	"
	6 " 55 "	"

Nur die mit Ausweiskarten versehenen Aktionäre haben Fahrberechtigung. (Diese Ausweiskarten können — gegen Vorweisung der Aktien oder genügendem Ausweis über deren Besitz auf den Stationen bezogen werden.)

Direktion der Schweiz. Nationalbahn.

Aargauische Creditanstalt.

Die erste Hälfte der diesjährigen ordentlichen Dividende (Coupon Nr. 8) wird vom 1. Oktober an mit **Fr. 10.** — per Aktie außer an **unserer Casse** spesenfrei eingelöst in

Zürich bei der Tit. **Schweiz. Kreditanstalt,**
Winterthur " " " **Bank in Winterthur,**
Basel " " " **Eidgen. Bank.**

Die Coupons sind mit Bordereaux zu versehen.

Aarau, 22. September 1877.

Aargauische Creditanstalt,
Der Direktor:
sig. **Hochstrasser.**

Aarau, Graben 218

Clavier- & Harmonium-Handlung

von Käslin & Burgmeier.

Vorzügliche Auswahl von **Pianino's** der besten Fabriken der Schweiz und des Auslandes, sowie ausgezeichnete **Harmoniums** von J. Estey u. Comp. in Bratleboro (V. St. Amerika.) — Stimmungen und Reparaturen werden durch unsern Stimmer bestens besorgt.

Preiscourante der Fabriken liegen auf. — Aeltere Klaviere werden eingetauscht.

Miethinstrumente sind vorräthig.



Kegelschieben

zum Rößligarten im Schachen.

Zum Schluß der Kegel-Saison veranstaltet der Unterzeichnete auf **Sonntag den 23. & Montag den 24. Sept.** ein Kegelschieben im Betrage von **Fr. 150.** —, wozu Freunde des Kegelspiels höflichst eingeladen werden.

Hans Schmidt, Bierwirth.

Vollständige Betten v. Fr. 110 an.

Gänzlicher Ausverkauf.

Bettfedern und Flaum I. Qualität.

Wegen Ankauf einer Mechanischen Schreinerei in Lenzburg verkauft der Unterzeichnete seine sämmtlichen

Betten & Möbelwaaren

in seinem Magazin zu den billigsten Preisen.

Der Verkauf dauert nur ein Monat.

Hoffe bei dieser günstigen Gelegenheit auf zahlreichen Zuspruch.

Aarau, den 14. August 1877.

Hochachtungsvollst

A. Fischer, Schreiner,
Behnten, Bahnhofstraße.

Zu verkaufen:

Ein kleiner **Hof** zwischen Olten und Aarau in sonniger Lage, bestehend in einem neu unterzogenen Wohnhaus, nebst 10 Jucharten Acker- und Mattland. Auskunft ertheilt die Exped. dieses Blattes.

Gesucht:

Eine ordentliche **Magd,** die kochen kann, in eine Speisewirthschaft. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Mehrere leere **3 & 4 säumige Weinfässer** zu billigem Preis in der Spanischen Weinhalle von **J. Vidiella** in Aarau.

Zum Ausleihen:

Einen großen

Ladenschopf

mit geräumiger gut eingerichteter **Werkstätte** für Holzarbeiter. Nachzufragen bei

Hemmeler, Zimmermeister.

Wo ein **Logis** mit 3 Zimmern und Zubehör sofort zu beziehen ist, sagt der Verleger dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Auf Abbruch ein **Kachelofen** und ein bereits neuer zweilöchriger **Kochherd** mit Wasserschiff.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 227.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von F. H. Martin. — 25. September 1877.

Tagesbericht.

London, 21. Sept. Zur Kennzeichnung der Lage sind folgende Depeschen von Interesse. Der Times wird aus dem russischen Hauptquartier Gorny-Studen vom 19. gemeldet: Die russisch-rumänische Armee occupirt jetzt die Linie von Grivica rechts bis Tachenica. Links bei Grivica rückten die Rumänen vermittelst Sappe bis 750 Fuß der zweiten Redoute nahe, welche wahrscheinlich in vier bis fünf Tagen fallen wird. Rings um diese Werke liegen russische, türkische und rumänische Leichen zu Hunderten unbegraben. Der Gestank ist unerträglich. Weiter znr Linken von Grivica steht das neunte, aus der 5. und 31. Division gebildete Krüdener'sche Corps, welches seit der Schlacht vom 11. durch Abtheilungen der 3. und 11. Division aus Rußland verstärkt wurde. Nächst ihm das vierte Zatow'sche Corps, nämlich die 16. und 30. Division, deren Bataillone bis auf 300 Mann zusammengeschmolzen sind. Auf der äußersten Linken bei Tachenica steht Fürst Imeretinsky mit seinem Detachement, nämlich der zweiten Division der von vier auf zwei schwache Bataillone reducirten vierten Schützenbrigade des Generals Dobrowolsky und den Resten von Skobelew's Detachement unter des Letzteren Commando. Die Verluste am 11. und 12. betrugen über sechzig Percent, aber trotzdem ist der Geist der russischen Soldaten bewundernswerth. Ueber 320 Geschütze spielen unausgesetzt gegen die türkischen Werke, die kaum je mit einem einzigen Schusse antworten, angeblich weil ihr Schießvorrath auszugehen anfängt. Doch läßt sich das nicht ermitteln. Gewiß ist, daß sie auf ihren Redouten in der kaltblütigsten Weise herumspazieren. Die Russen sind auf ihrer ganzen Front stark verschanzt, haben Lauf- und Schützengräben, und werfen gerade oberhalb Radisewo eine starke Feldredoute auf; ihre Geschütze sind allerorten wohl gedeckt. Am 13. d. ersuchte Zatow unter Parlamentärs-Flagge um Erlaubniß, seine Todten bei der Redoute, gegen die seine drei Sturmangriffe fehlschlugen und wo sie haufenweise liegen, zu begraben. Die Türken verweigerten dieses, und da die Todten meist nur 900 Fuß weit von den russischen Truppen liegen, müssen nothwendig Krankheiten ausbrechen. Die Russen mitsammt ihren neuesten Verstärkungen zählen jetzt wohl an 50,000 Mann, wogegen die Stärke der Türken von gewichtigen Fachmännern auf 60—80,000 Mann mit ungefähr 140 Geschützen veranschlagt wird. Auf der Straße nach Sophia schwärmen 12—16 russische und rumänische Reiter-Regimenter behufs Störung der Verbindungen. Gestern griffen die Rumänen die vor Grivica liegende Redoute voreilig an und wurden neuerlich zurückgeschlagen. Plewna kann nur langsam durch Schanzarbeit gewonnen werden. Weitere entscheidende Angriffe dürften nicht vor einer Woche unternommen werden, da viele Offiziere mit kurzem Urlaub in Bukarest weilen.

Dieser Times-Depesche schließt sich ergänzend folgende Depesche der Daily News aus Bukarest an: Der russische Sanitätsstab ist seit den letzten Schlachten so mit Arbeit überhäuft, daß die Verwundeten hilflos liegen bleiben und buchstäblich verfaulen. Den Rumänen ergeht es nicht besser, ihre Aerzte verhehlen sich nicht die grausige Thatsache, daß ihre Verwundeten meist erst zwei Tage nach erlittener Verwundung verbunden werden können. Vorerst ist jeder ernstliche Angriff gegen Plewna aufgegeben. Angeblich soll er in 14 Tagen, nach Ankunft der Garden, wieder aufgenommen werden. Ich zweifle daran, noch mehr aber an einem diesfälligen Erfolge. Die Türken sind, wie ich mich davon vielfach durch den Augenschein überzeugt habe, individuell bessere Soldaten als die Russen. Die Strategik Beider ist vielleicht gleich schlecht, wogegen die Taktik der Türken im Ganzen und Einzelnen unendlich besser ist, ebenso ihre Bewaffnung an Geschützen und Gewehren. Außerdem besitzen sie Ingenieure, welche ausgezeichnete Defensiv-Positionen entwerfen können, wogegen die russischen nicht ein Brückenloch auszubessern vermögen. Zudem scheinen die Türken gerade so gut verproviantirt zu sein wie die Russen und sind gehoben durch ihre Erfolge, während der Druck wiederholter Niederlagen auf den Russen lastet. Wohl ist der russische Soldat so tapfer wie nur einer, aber das Bewußtsein, daß, wenn er in Folge eines erfolglosen Angriffes einen Schuß auch nur in den Knöchel erhält, er wahrscheinlich hilflos verkommen müsse, lähmt doch seinen Muth. Ich habe mich davon während der Sturmangriffe am 11. genau überzeugt. — General Krilow erhielt den Oberbefehl über die gesammte Reiterei vor Plewna.

Reuter's Office meldet aus Erzerum, 19. Sept.: Dem Vernehmen nach ist am 15. d. in Alexandropol eine 20,000 Mann starke russische Armee zur Verstärkung für General Loris-Melikow eingetroffen. Bei Pennek und Boyard fanden in den letzten Tagen unbedeutende Scharmützel statt.

St. Petersburg, 23. Sept. (Offiziell.) Aus Gornji-Studen wird vom 22. Sept. gemeldet: Gestern Morgens 11 Uhr erneuerten die Türken das von ihrer Seite seit ihrer Niederlage vom 17. Sept. eingestellte Bombardement des Nikolaiberges bei Schipka: sie schießen aus 14 Mörsern, zuweilen salvenweise. — Gestern gegen 1 Uhr Nachmittags griffen die Türken die Positionen des Generals Tatischoff bei Tscherkowna an; auf dem rechten Flügel zurückgewiesen, griffen dieselben den linken Flügel und später das Zentrum an, wurden aber allenthalben zurückgeschlagen. Der Kampf endigte erst Nachts; Tatischeffs Kolonne behielt ihre Position; eine Erneuerung des Kampfes wird heute erwartet.

Ueber den Kampf am Schipkapaß vom 17. Septbr. wird gemeldet: Die Türken näherten sich Nachts; sie wurden im Zentrum 8 Uhr Morgens, auf dem rechten Flügel um 9 Uhr definitiv zurückgeschlagen. Der Morgens 3 Uhr um den Nikolaiberg entstandene Kampf war der heftigste. Die Türken erkletterten den Berg in dichten Massen, wurden aber zurückgewiesen. Zwei Kompagnien begannen mit Schanzkörben und Faschinen Laufgräben zu errichten. Unser erster Gegenangriff wurde abgeschlagen; gegen Mittag aber wurden die Türken vom Felsen herabgeworfen und fast gänzlich vernichtet. Der ganze Bergabhang ist mit Leichen von Türken bedeckt, deren Zahl nicht unter 3000 beträgt. Unser Verlust ist größer als früher gemeldet wurde; er beträgt 31 Offiziere und gegen 1000 Mann an Todten und Verwundeten; Radetzky leitete den Kampf persönlich.

Aus Gornji-Studen wird unterm 23. Sept. gemeldet: Der Angriff der Türken auf Tscherkonna am 21. Sept. ist gänzlich abgewiesen worden. Der Angriff wurde am 22. Sept. nicht wiederholt. Die Türken gingen zurück. Unsere Verluste betragen 20 Offiziere und 400 Soldaten. Die türkischen Verluste beziffern sich auf mindestens 1000 Mann. Am 20. und 21. Septbr. fanden kleinere Rekognoszirungen auf der Straße von Plewna nach Sofia statt.

London, 24. Sept. Der „Daily Telegraph" meldet aus Konstantinopel unterm 23. Sept.: Die Nachricht von einem Sieg der Türken bei Bjela rührt von einem falschen Gerücht aus dem türkischen Lager her. Der Kampf hat in der Nähe von Czernowna stattgefunden; der Angriff der Türken ist gescheitert; die Russen halten ihre Positionen. Die Verluste der Türken sind bedeutend.

Konstantinopel, 24. Sept. Ein Telegramm Mehemed Ali's vom 23. Sept. meldet: Schlechtes Wetter verzögerte die Operationen bis zum Mittag des 21. Sept., wo es zu einem heftigen fünfstündigen Kampfe kam. Wir rückten bis an die Verschanzungen des Feindes vor; die Nacht machte dem Kampfe ein Ende. Die Verluste des Feindes übersteigen um das doppelte unsere Verluste.

Ein Telegramm Schefkets aus Orkhanie vom 22. Septbr. meldet.: Die Division Hussi Pascha's ging gestern ab, um den für Osman bestimmten Convoi zu geleiten. Sie schlug eine aus 15 Bataillonen Infanterie, 3 Regimentern Kavallerie und 8 Kanonen bestehende russische Abtheilung und rückte heute früh in Kirek, zwei Stunden vor Plewna ein. Sie forderte Osman auf, übermorgen früh zum Zweck der Vereinigung einen Ausfall zu machen.

„Times" aus Syra, 23. ds. Zichy erwähnte in der Audienz beim Sultan der Gräuel der türkischen Irregulären, sprach dann mit dem Sultan über die Möglichkeit einer Vermittlung Oesterreichs, lud ihn zu größter Mäßigung ein, um die Eigenliebe Rußland zu schonen, indem er durchblicken ließ, Deutschland würde bei Demüthigung Rußlands nicht indifferent bleiben, sondern sicher im Falle eines Unglücks desselben ihm zur Seite stehen.

Berlin, 24. Sept. Der russische Militärbevollmächtigte Reutern, der bis jetzt Kaiser Wilhelm auf seinen Reisen begleitet hatte, begibt sich nach dem russischen Hauptquartier.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung erfährt aus Petersburg, der Czar werde mit der Czarin gemeinsam die Bukarester Lazarethe besuchen und sodann nach Petersburg zurückkehren.

Paris, 23. Sept. Der große Astronom Leverrier ist heute früh 7 Uhr gestorben.

Eidgenossenschaft.

Gebrauch machend von der ihm unterm 22. Oktbr. 1874 durch den Bundesrath ertheilten Vollmacht, hat das Postdepartement für die zu Gunsten der Brandbeschädigten in Airolo (Kanton Tessin) versandten Liebesgaben bis zum Gewicht von 5 Kilogramm die Portofreiheit bewilligt; ebenso für die ein- und ausgehenden Korrespondenzen der betreffenden Hülfskomite's.

— Telegraphen-Taxen. Das mit 1. Oktbr. in Kraft tretende Bundesgesetz über den telegraphischen Verkehr im Innern der Schweiz ergiebt folgende Taxen: 6 Worte 45 Rp.; 8 Worte 50 Rp.; 10 Worte 55 Rp.; 12 Worte 60 Rp.; 14 Worte 65 Rp.; 16 Worte 70 Rp.; 18 Worte 75 Rp.; 20 Worte 80 Rp.; 22 Worte 85 Rp.; 24 Worte 90 Rp.; 26 Worte 95 Rp.; 28 Worte 100 Rp.; 30 Worte 105 Rp.; 32 Worte 110 Rp.; 34 Worte 115 Rp.; 36 Worte 120 Rp.; 38 Worte 125 Rp.; 40 Worte 130 Rp. Somit durchschnittlich ein Aufschlag von 30 Rp.

Aargau. Heute Dienstag versammelt sich der Große Rath in außerordentlicher Sitzung.

— Aarau. (Correspdz.) (Kriminalgerichtssitzung vom 21. Sept.) Angeklagter: Karl Friedrich Hermann Engel, Müllerknecht von Sörnewitz, königlich-sächsischen Amts Oschatz, geb. 1853. Amtlicher Vertheidiger: Herr Fürsprech Guggenheim in Baden.

Die Anklageschrift der Staatsanwaltschaft lautet: „Karl Friedrich Hermann Engel (rc., wie oben) hat den bösen Vorsatz, die Sophie Dreyer von Großhüningen (Elsaß) auf rechtswidrige Weise absichtlich des Lebens zu berauben, dadurch unverkennbar an den Tag gelegt, daß er am 18. Juli 1877 Nachmittags, ca. um 4¾ Uhr, in Baden, in der Nähe des Uebergangs der Bruggerstraße über die Nordostbahnlinie und der Wirthschaft zum „Hirschli" infolge eines mit Vorbedacht gefaßten Entschlusses in unmittelbarer Nähe der Dreyer gegen deren Kopf aus einem scharfgeladenen Revolver einen Schuß abfeuerte, welcher sie denn auch in der Gegend der linken Wange verwundete. An der Vollendung des Verbrechens ist Engel durch außer seinem Willen liegende Verumständungen verhindert worden."

Die meisten Leser werden schon aus dieser Anklage errathen haben, daß dieses Verbrechen das Ende einer unglücklichen Liebschaft darstellt, denn jedes andere Motiv zur Verübung eines Mordversuchs an einem Frauenzimmer auf einer öffentlichen und sehr belebten Straße hat viel weniger Wahrscheinlichkeit für sich und nur ein des Verstandes beraubter Liebesritter konnte auf den abenteuerlichen Einfall gerathen, auf eine romantische und Aufsehen erregende Weise, das Blut einer Person, die seine Liebe verschmäht, zu vergießen und darin Genugthuung zu suchen.

Engel machte in Großhüningen die Bekanntschaft einer Sophie Dreier von dort bei Gelegenheit einer Tanzbelustigung. Er verliebte sich in sie und stellte ihr einen Heirathsantrag in der ausgesprochenen Absicht, die Hochzeit zu feiern, sobald es ihm gelungen sei, sich die nöthigen Legitimationspapiere aus seiner Heimath zu verschaffen. Er ertheilte ihr in der Wärme seiner Gefühle das Verfügungsrecht über seine Baarschaft und schien überhaupt nur für sie zu leben. Nicht so sein Schatz: Sie wies zwar seinen Heirathsantrag nicht zurück, spielte aber die Coquette, machte jedoch dessen ungeachtet von dem ihr ertheilten Rechte Gebrauch. Um seine Geliebte besser überwachen zu können, nahm Engel Kost und Logis bei deren Aeltern. Dessen ungeachtet gewann jene in Abwesenheit ihres Geliebten Gelegenheit, dem Koffer desselben Fr. 140 zu entnehmen und damit zu verschwinden, dem Schatz die Nachricht hinterlassend, sie sei nach Leipzig verreist, während sie in Wirklichkeit nach Baden im Aargau verduftet war. Er begab sich sogleich auf den Weg nach Leipzig, wurde jedoch unterwegs von Zweifeln bezüglich der Treue seiner Geliebten befallen, kehrte wieder um und fand in St. Ludwig Gelegenheit, sich zu überzeugen, daß seine Sophie nach Baden verreist und ihn also in den April geschickt hatte. — Flugs nach Baden. — Aufgefunden, erklärte sie ihm, daß sie von dem aus seinem Koffer genommenen Gelde eine Banknote von Fr. 100 verloren habe, und warf ihm u. a. die gleichgültige Bemerkung hin, sie habe sich anders besonnen und wolle ihn nicht heirathen. — Jetzt war der Engel aus seinem Himmel herabgeworfen, Verzweiflung bemächtigte sich seiner und er entschloß sich, mit ihr zu sterben, da er doch nicht in ihren Armen selig werden durfte. Er ladet sie zu einem Spaziergang ein, sie folgt; an dem bezeichneten Orte erhebt er seinen Revolver, richtet den ersten Schuß gegen seine Geliebte und den zweiten gegen sich selbst. Beide aber sind wieder von den Todten auferstanden, die Verletzungen waren nicht lebensgefährlich.

Urtheil: 5 Jahre Zuchthaus, wovon 2½ Jahre in Landesverweisung umgewandelt werden, 10 Jahre Ehrenverlust, 600 Fr. Entschädigung an Sophie Dreier, wovon Fr. 140 abgezogen werden und Bezahlung der Kosten.

— * Aarau. Beim Neubau der Frau Richner-Renz fiel gestern der Maurer Franz Mauti von Unter-Erlisbach von bedeutender Höhe des Gerüstes herab ohne sichtbar erhebliche Verletzungen davon zu tragen; derselbe wurde in den Spital verbracht.

— Klingnau, 24. Sept. Heute Morgen halb 3 Uhr ist in der Au das den Gebr. Schmid angehörige Wohnhaus nebst Scheune und Stallung vollständig abgebrannt. Ein Rind und 4 Schweine fanden in den Flammen ihren Tod. Die Fahrhabe ist versichert. Wie der Brand entstanden, ist bis zur Stunde noch räthselhaft.

Bern, 22. Sept. Das aus 5 Mitgliedern bestehende Schiedsgericht hat in Sachen der Wasserfallenbahn einen Vergleichsvorschlag zwischen der Centralbahn und Solothurn ausgearbeitet, wonach die Centralbahn der Bauverpflichtung entbunden wäre, unter der Bedingung, daß sie an die Burgdorf-Langnaulinie Fr. 700,000 subventionire und die von den Wasserfallengemeinden geleisteten Fr. 64,000 zurückbezahle; wenn innert zehn Jahren die Wasserfallenbahn nicht gebaut sein würde, so fällt die bisherige Tunnelarbeit gratis an den Kanton Solothurn. (Grenzpost.)

Bern. Montag Morgen früh brannte das ansehnliche Restaurationsgebäude des Herrn Aeschlimann auf dem Bahnhofe in Bümplitz bis auf den Grund nieder. Das Feuer soll in der Remise ausgebrochen sein; rechtzeitige Hülfe konnte wegen Mangel an Wasser nicht gebracht werden.

— Seit einigen Tagen ist im Ständerathssaale des Bundesrathhauses in Bern das Modell zu einer später in karrarischem Marmor auszuführenden größern Gruppe ausgestellt: Arnold von Melchthal, seinen des Augenlichtes beraubten Vater wiederfindend. Der Schöpfer derselben ist der solothurnische Bildhauer Richard Kißling, der seit 7 Jahren in Rom seiner Kunst obliegt und von dessen Talent u. A. der „siegende Wettläufer" in weißem Marmor im Museum in Basel und der einstweilen nur als Modell ausgeführte „Zeitgeist" im Salon in Paris Zeugniß ablegen. (Volksbl.)

— Sonntag Abend, zirka um 7 Uhr, hat eine ungemein rasch sich entwickelnde Feuersbrunnst den „goldenen Löwen" in Madretsch nebst dem daneben stehenden Haus des Spezierers Biedermann eingeäschert.

Zürich. In Neumünster ist gegenüber dem von orthodoxer Seite zum Pfarrer vorgeschlagenen Herrn Oettli mit 958 Stimmen gewählt worden der freisinnige Candidat, Hr. Siedler in Urdorf. Herr Oettli erhielt 918 Stimmen.

— Wülflingen hat mit 329 gegen 206 Stimmen auf dem Wege der Berufung Herrn Pfarrer Locher von Altikon zu seinem Pfarrer gewählt. Also auch hier wie in Neumünster freisinniger Wahlsieg.

Luzern. Der Regierungsrath übersendet der Regierung von Tessin 500 Fr. für die Brandbeschädigten in Airolo.

— Hr. Prof. Kreienbühl, gegen welchen der ultramontanen Einflüssen zugängliche Erziehungsrath im Frühling d. J. eine Disziplinaruntersuchung wegen pantheistischer Doktrinen, welche den Schülern vorgetragen wurden, eingeleitet hat, ist auf sein Ansuchen von der Lehrstelle entlassen worden.

Basel. Die Centralbahn hatte im Monat August auf ihrer Stammlinie, Gäubahn inbegriffen, Fr. 3297 Einnahmen auf den Kilometer gegen Fr. 4585 voriges Jahr, auf der Verbindungsbahn Fr. 5400 gegen Fr. 5647. —, auf der aargauischen Südbahn Fr. 520. — gegen Fr. 584.

Solothurn. Die letzten Sonntag versammelte christ-katholische Kirchgemeinde der Stadt Solothurn genehmigte das Budget pro 1878 und wählte hierauf einmüthig zu Pfarrgeistlichen den Hrn. Prof. J. Meier, dahier und Hrn. A. Bobst, dermalen Pfarrer in Zürich. Durch die Wahlen ist die hiesige christkatholische Gemeinde consolidirt. Möge dieselbe immer mehr Anhänger finden.

— Truppenzusammenzug. Der Oberstdivisionär hat den Truppen das Unglück bei Schönenwerd vom Hauptquartier Frohburg, 20. September, durch folgendes Schreiben, das ihnen verlesen werden mußte, mitgetheilt:

Die V. Division hat ein schweres Unglück zu beklagen: Feldweibel Hauri und Wachtmeister Jeggi vom Geniebataillon V sind beim Schlagen der Pontonbrücke bei Schönenwerd gestern ertrunken.

Das Unglück war die Folge eines Zufalls, an dem Niemand eine Schuld trägt. Beide Männer waren in jeder Beziehung ausgezeichnete Führer, an denen die ganze Kompagnie mit Hochachtung und Liebe hing.

Wir betrauern tief den Verlust unserer beiden Kameraden; sie fanden in treuer Erfüllung ihrer Pflicht den Tod im Dienste des Vaterlandes als brave Soldaten.

Freiburg, 24. Sept. Die schweizerische landwirthschaftliche Ausstellung hatte am Sonntag einen enormen Besuch. Am Mittagstisch hielten Toaste: Präsident v. Haller auf das Vaterland; Bundesrath Hammer auf die Einigung der Geister und Herzen; Präsident Clerc von Freiburg auf die Organisation der Ausstellung; Regierungsrath Baumgartner von Solothurn auf den landwirthschaftlichen Fortschritt; Mallet aus Genf auf das Lokalkomite; Stadtammann Chollet aus Freiburg auf den landwirthschaftl. Verein, alt-Bundesrath Ceresole auf das Freiburger Volk, Staatsrath Weck-Reynold auf die Eidgenossenschaft und den Kanton Waadt. Auch heute Montag viel Volk zum Schluß. (B. N.)

Graubünden. In Schiers wurde die Postkasse mit ca. 6000 Fr. entwendet.

Thurgau. Nach der „Thurg. Ztg." bis jetzt eingegangenen Berichten über die Volksabstimmung ist das Gesetz betreffend die Besoldung der Polizeiangestellten als mit knapper Mehrheit angenommen, dasjenige betreffend die Besoldung der Militärbeamten dagegen mit Sicherheit als verworfen zu betrachten.

Tessin. Zum Brandunglück in Airolo. Nach dem „Boten der Urschweiz" befinden sich unter den zerstörten Gegenständen auch sämmtliche Schriften und Bücher der Gemeinde. Nach Erbrechnung des angeblich feuerfesten Schrankes, in welchem dieselben eingeschlossen waren, fand sich nur noch ein Aschenhaufen vor. Von verschiedenen muthigen Handlungen wird derjenigen eines Urners gedacht, der mit größter Lebensgefahr aus einem im Brande stehenden Magazine drei große Pulverfässer herausschaffte und dadurch eine noch das ursprüngliche Unglück übersteigende Katastrophe verhindert hat. — Ein großer Theil der Obdachlosen ist im Richtstollen des Tunnels, der ganz trocken ist und überdies mit Stroh bedeckt wurde, untergebracht.

Paris, 24. Sept. Die republikanischen Journale veröffentlichen das sehr umfangreiche Manifest Thiers' an die Wähler des 9. Arrondissements. Thiers hat Alles selbst geschrieben, aber nur den ersten Theil des ohne alle Aenderung publizirten Dokumentes revidirt.

Das Manifest setzt in sehr betonter Weise die wohlbekannten Ideen Thiers' auseinander, rechtfertigt zunächst die aufgelöste Kammer, deren Mäßigung und Besonnenheit er lobt, und weist nach, daß dieselbe den Vorwurf des Radikalismus nicht verdiente. Thiers entwickelt sodann die Gründe seiner Bevorzugung der Republik in Folge der Unmöglichkeit der Monarchie, qualifizirt die gegenwärtige Situation als eine unerträgliche, da die Republik mit einem antirepublikanischen Personal konstituirt sei und erklärt, die nothwendige Regierungsform Frankreichs sei die Republik mit Männern, die ihr Gedeihen wollen. Er proklamirt die Souveränetät der Nation, die allein durch die Republik ausgeübt werden könne; eine Verletzung dieses Princips wäre ein Fall der Usurpation. Thiers fordert nachdrücklichst Freiheit der Wahlen und Freiheit der Presse und faßt schließlich seine Ideen in folgenden Postulaten zusammen: Volkssouveränetät, Republik, Freiheit, strenge Gesetzlichkeit, Freiheit der Kulte und Frieden.

Pariser Observatorium vom 24. Sept.

Gleiche Lage; hoher Stand des Barometers im Westen, Valentia 766; schwacher Nordwind, schönes Meer.

Der Manufactorist. Fach-Organ der Seiden-, Wollen- und Baumwollen-Industrie und der dabei betheiligten Geschäftszweige redigirt von W. Bernhardt-Schack. Verlag von Cäsar Schmidt. Inhaltsverzeichniß von Nr. 21: Die Schweiz und das Freihandelsprinzip. — Uniformität im Baumwollen-Geschäft. — Genossenschaftliche Feuerversicherung der Fabrikarbeiter. — Verein Deutscher Patent-Anwalte. — Schwarz auf baumwollene und wollene Abgänge, Garne, vegetabilische Stoffe ꝛc. — Sprechsaal: Antwort auf Fragen Nr. 38, 39 41 und 42; Frage Nr. 44, 45 und 46. — Concurse. — Handels- und Verkehrsnachrichten. — Baumwollenstatistik v. Eugen Zeiz in Zürich. — Bewegung der Seidentrocknungs-Anstalten im Juli ꝛc. — Markt- und Situationsberichte. — Briefkasten. — Annoncen.

Der Grütliverein Aarau
an die Arbeiterschaft des Kts. Aargau.

Werthe Mitbürger!

Der 21. Oktober nächsthin wird das Schweizervolk wiederum an die Urne rufen, um über drei Gesetze, welche das Werk der schweiz. Bundesversammlung sind, sein Votum abzugeben. Es sind dies die Gesetze über das Stimmrecht, die Militärpflichtersatzsteuer und die Arbeit in den Fabriken. In Anbetracht der Wichtigkeit dieser 3 Gesetze hat eine Anzahl Männer der obern aarg. Bezirke eine Volksversammlung nach Suhr angeordnet, welche Sonntags den 30. Septbr. stattfinden soll, wobei diese Gesetze zur Behandlung kommen. Hauptsächlich ist es das Fabrikgesetz welches in den Vordergrund gestellt und in Diskussion gebracht wird; es ist deßhalb Pflicht aller Arbeiter, sich an der Versammlung zu betheiligen, um so mehr, als sich Hr. Nat.-Rath Künzli, der warme Vertheidiger der Arbeiterschaft, es übernommen hat, mit seinem ganzen Einfluß für das Gesetz einzustehen. Werthe Mitbürger! Wir erwarten, daß die aargauische Arbeiterschaft durch zahlreiches Erscheinen an der Versammlung derselben Anerkennung zolle; da auch die Gegner des Gesetzes sich einfinden werden, ist es um so mehr unsere Pflicht, recht zahlreich in Suhr zu erscheinen. Schließlich theilen wir Euch mit, daß die Versammlung Mittags 1½ Uhr beginnen wird, zu welcher sich die Grütlivereine im Gasthof zum Kreuz in Suhr versammeln werden.

Es zeichnet mit Gruß und Handschlag

Im Namen des Grütlivereins:
Der Vorstand.

Aarau, den 23. Septbr. 1877.

NB. Die aarg. Zeitungen werden gebeten, diesen Aufruf in ihre Spalten aufzunehmen.

Todes-Anzeige.

Wir theilen auf diesem Wege all unsern Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe Schwester

Elise Ehrsam, Hafners,

gestern Abend nach kurzem Krankenlager, aber unter heftigen Leiden in die Ewigkeit abzurufen.

Wir bitten um stille Theilnahme

Die Gebrüder Ehrsam.

Aarau, den 24. Sept. 1877.

100 Franken Belohnung

für die Auffindung des am 19. dieß in der Aare bei Schönenwerd verunglückten **Friedrich Hauri,** Pontonnier-Feldweibel und Architekt von Reinach, wohnhaft gewesen in Aarau.

Kennzeichen: Blonde Haare, blonden Vollbart, vollständige Zähne, am Goldfinger der rechten Hand ein Ehering, inwendig die Buchstaben E. W. Oktober 1873 eingravirt. Alter circa 32 Jahre. Trägt die eidgenössische Uniform mit Feldweibel-Schnüren, lange Stiefel.

Die Auffindung soll sofort an den Unterzeichneten telegraphirt werden, welcher auch obgenannte Belohnung auszahlen wird.

Reinach (Aargau), 23. Sept. 1877.

Joh. Wirz, Fabrikant.

Zu verkaufen:

Eine 2—3 schläfige eiserne **Bettstatt** sammt einem dazu gehörigen Koffer von 1,35m. × 0.50m. × 0.20m. zerlegbar, sammt Feder- und Kopfmatratzen, so viel wie neu; eine harthölzerne **Kommode;** ein zweilöchriger, 7 flämmiger **Petroleumkochapparat,** sammt etwas Geschirr und Anderes mehr.

Für die eiserne Bettstatt würde auch unter Umständen ein Tausch mit 2 hölzernen Bettstellen sammt Matratzen eingegangen.

Zu erfragen bei Herrn Dochtenfabrikant Kyburz, Parterre in Ober-Entfelden.

Wer noch nicht eingegebene **Forderungen** an mich zu stellen hat, beliebe solche innert 14 Tagen an mich einzusenden.

Aarau, den 20. Sept. 1877.

Gottl. Hemmeler, Zimmermeister.

Zu verkaufen oder zu vermiethen:

Ein gutes **Pianino.**

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 3 Zimmern sammt Zubehör. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Damen-Kleiderstoffe für Herbst & Winter,

Cheviot, Neigeuse, Matelassé, Armure, Bège & courante genres,

Damen-Confection in neuester Saison Façon,

Reise-, Regen-, Winter-Mäntel, Hausanzüge, Paletôts, Jacken,

Tücher, Boukskins, Paletôt — ganze Anzug — Stoffe

in Nouveauté, wie für Alltaggebrauch, frisch und vortheilhaft assortirt,

Fertige Herren- & Knaben-Kleider & ganze Anzüge,

Herbst- & Winter-Ueberzieher, Paletôts, Joppen, Schlafröcke, Hosen,

Châles: Merinos, Cachemir, Tartan, Flanelle, Tapis einfach & double.

Um einen regen Umsatz zu bewirken, habe meine Preise sehr billig gestellt und mache meine werthen Gönner noch besonders aufmerksam auf eine auswahlreiche Parthie

frischer & solider Herbst- & Winterstoffe & Resten

die ich gegen Baar zu Facturapreisen verkaufe; man prüfe.

Empfehle mich dem geehrten Publikum auf's Beste

R. Graf-Morath.

Zur gefälligen Beachtung!

Mein Lager in

Damen-Confection

ist nun wieder hübsch in reichhaltiger Auswahl für den Herbst und Winter ausgestattet, als:

Morgenkleider in Filz und Wollenstoffen von Fr. 15. bis höher.
Unterröcke in Filz und Moiréstoffen von Fr. 5. an bis höher.
Gesteppte Unterröcke von Fr. 4. 50 an.
Hausjacken in Flanelle, Halbtuch und feinem Tuch von Fr. 4. à Fr. 5. bis höher.
Jaquette, elegant von Fr. 10. 50 an.
Tuchmäntel von den billigsten bis zu den feinsten Sorten.
Regenmäntel deßgleichen von Fr. 15. an.
Schürzen für Erwachsene und Kinder, schwarz und farbig.

Die Waare darf ich in Betreff guter Qualität und neuerem Genre bestens empfehlen.

Amalie Gottschalk.

Wer ein älteres noch in gutem Zustand befindliches **Tragöfelchen** zu kaufen wünscht, sagt die Exped. d. Blts.

Ein Mühlekarrer

findet in der **obern Mühle Küttigen** sogleich Arbeit.

Zu verkaufen:

30 Klafter dürre **tannene Stöcke,** das Klafter à 13 Fr. bei

Friedrich Ruf, auf dem Eppenberg.

Zu verkaufen:

Wegen Mangel an Platz, ein noch ganz neuer, harthölzerner **Waschtisch** mit Marmorplatte, ganz billig. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Wo ein **Logis** mit 3 Zimmern und Zubehör sofort zu beziehen ist, sagt der Verleger dieses Blattes.

Gesucht:

Eine ordentliche **Magd,** die kochen kann, in eine Speisewirthschaft. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Die Schweizerköchin.

Neuestes Berner Kochbuch. 1700 Rezepte. Von **J. L. Ebert.** Geb. Fr. 4. 70; in Leinwand Fr. 5. 20. Verlag von **Rud. Jenni** in Bern.

Doctor- Diplome jeder Facultät werden leicht und billig vermittelt. Adr. **Medicus** 14. Roal Square **Jersey** (England.)

Guitarren-Saiten
Violine-Saiten

empfiehlt **Dl. Schmuziger-Fisch,**
Rathhausgasse 1.

Leichen-Anzeige.

Nr. 80.

Mittwoch den 26. Septbr. 1877,
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:
Elise Ehrsam, Hafners sel., von Aarau;
alt 37 Jahre und 7 Monate. — Leidabnahme: Neues Quartier Nr. 975.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme bei dem Hinschiede unseres geliebten Kindes

Fanny,

danken herzlichst

Die trauernden Eltern:
Keller-Steeb.

Steuerbezug.

Die auf 15. September 1877 verfallene ganze Gemeindesteuer wird **Dienstag & Mittwoch den 25. & 26. September** nächsthin, jeweilen Vormittags von 8—11 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr auf der **städtischen Polizeiwachtstube** bezogen.

Aarau, 24. September 1877.

Der Steuerbezüger.

Freiwillige Verkaufssteigerung

über den der Erbschaft des verstorbenen Herrn Gottlieb Henz, Messerschmied gehörenden, zu Apfelhausen gelegenen **Garten Donnerstag den 27. September 1877,** Abends 8 Uhr, in der Pintenwirthschaft des Hrn. **Hermann Häßig.** Kaufsliebhaber werden freundlichst zu dieser Steigerung eingeladen.

Holzverkauf.

Es ist noch eine Anzahl **Eichenstämmle** im Oberholz zu verkaufen. Die Anschreibung auf **Tannenspälten- & Tannen-Stockholz** wird noch fortgesetzt. Anmeldungen bei der

Forstverwaltung.

Offene Lehrlingsstelle.

Wo ein gut geschulter und erzogener Knabe die Lehrzeit in einem Waaren- und Bankgeschäft machen kann, sagt die Expedition dieser Zeitung oder befördert Anmeldungen unter Chiffer A. B.

Stepp-Unterröcke, Unterleibchen, Unterhosen, Strickwollengarne & Finken

in frischer Auswahl empfiehlt

V. Wilkmann, Corsetschneiderin,
Pelzgasse Nr. 132.

Unterzeichnete empfiehlt ihr frisch und gut assortirtes Lager in:

Unterkleidern jeder Größe

als: **Jupons** für Frauen und Mädchen, **Unterhosen, Unterleibchen, Kinderkleidchen** (Maillots) in Wolle, Halb- und Baumwolle, **Tricot** am Stück ꝛc., alles zu den billigsten Preisen.

Nanette Kunz, Pelzgasse.

Entlaufen: Eine graue halbjährige **Angorakatze.** Gegen ein angemessenes Trinkgeld in Nr. 209 abzugeben.

Eine kräftige **Magd,** welche die Arbeiten in Haus und Feld besorgen kann, sucht baldigst einen Platz. Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:

An sonniger Lage in Mitte der Stadt ein **Logis** von 3 Zimmern nebst Zubehör. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Offene Lehrlingsstelle.

Ein gut geschulter Jüngling kann bei uns als Lehrling eintreten.

Bührer & Tschantz.

Zu verkaufen:
Ein solides **Kinderstoßwägelchen.**



Mühlen-Verkauf.

Am **15. Oktober nächstkünftig,** von Nachmittags 1 Uhr an, wird die untere Getreidemühle zu **Suhr im Gasthause zum Kreuz daselbst** an öffentliche Verkaufs-, im Falle nicht genügenden Erlöses, an Pachtsteigerung gebracht.

Zu derselben gehören:

1) Das Wohnhaus von Stein, 2 Stock hoch.
2) Das daran gebaute Mühlengebäude mit zwei Champagner-Gängen, einer Rönnle und allen Einrichtungen, welche die Müllerei nach heutigem Stande erfordert.
3) Ein Nebengebäude mit einer Wohnung.
4) Eine geräumige Scheune mit Schopf und Schweinställen, dabei ein laufender Brunnen.
5) Fünf Jucharten Baumgarten-, Matt- und Ackerland.

Die vortheilhafte Lage der Mühle in einer dicht bevölkerten getreidereichen Gegend, am Knotenpunkt der Nationalbahn, sowie das beständige Wasser und die günstigen Steigerungsbedingungen lassen auf zahlreiche Liebhaber hoffen.

Nähere Auskunft ertheilt

Suhr, den 24. September 1877 **Zehnder,** Gemeindeammann.

Verakkordirung

der Holzhauer-Arbeiten in den Staatswaldungen des IV. Forstkreises auf 4 Jahre.

Ueber sämmtliche Holzrüster- und Tragerlöhne der Kahlschläge und Durchforstungen für die Jahre 1878, 1879, 1880 und 1881 wird, gestützt auf die Instruktion für die Holzhauer in den Staatswaldungen vom 21. Januar 1861, **Mindersteigerung** abgehalten, und werden dabei die Preise pr. Einheit fixirt,

also für Sag-, Bau- und Nutzholz pr. 1 Festmeter,
„ Brenn- und Stockholz „ 1 Ster,
„ Reiswellen, Stangen und Stecken pr. 1 oder 100 Stück.

Diese Minder-Steigerungen finden statt:

1) Für die Staatswaldungen im Bezirk **Aarau,** als: Bibersteiner-Homberg, Fluhwald, Crispisrain, Hombergwäldchen, Rothholz und Gränicher-Eichwald, am **Montag den 1. Oktober,** Nachmittags **3** Uhr, **im Gasthaus zum „Rößli" in Aarau.** — Gleichzeitig werden dann auch die **Fuhrlöhne** für das Brennholz an die Staatsanstalten in Aarau (Rathhaus, Bank und Kaserne) für 4 Jahre in Accord gegeben. —
2) Für die Staatswaldungen im Bezirk **Brugg,** als: Tannwald, Grubenwald, Boll-Wust, Rainwald, Erbsbrunnen, Veltheimer Erli, Stock und Hard, Birrhardwald und Lindhofwald, am **Dienstag den 2. Oktober,** Nachmittags **1** Uhr, **im Gasthaus zum „Rößli" in Brugg.**

Die näheren Bedingungen und Vorschriften über das Holz-Aufrüsten in den einzelnen Waldparzellen werden an der Steigerung bekannt gemacht, können aber auch schon vorher bei Unterzeichnetem mündlich entgegengenommen werden.

Tüchtige, solide Waldarbeiter ladet zur Betheiligung an diesen Steigerungen ein

Lenzburg, den 24. Sept. 1877 Der Kreisförster: **Rud. Heusler.**



Kegelschieben

in der Bierbrauerei zum Weinberg
Sonntag den 30. Sept. & Montag den 1. Oktober
im Betrage von Fr. 200. —,

wozu Kegelliebhaber freundlichst einladet

F. Siebenmann, Bierbrauer.

Liegenschafts-Verkauf.

Eine in schönster Lage (½ Stunde von Aarau) und im besten Zustande sich befindliche Liegenschaft wird wegen vorgerücktem Alter unter vortheilhaften Bedingungen verkauft.

Dieselbe besteht aus:

a) **Einem zweistöckig gut eingerichteten Wohnhaus mit Scheune und Stallung, Fruchtkammer, zwei Kellern, zwei Küchen, einer Brennerei mit Wasserleitung, zwei laufenden Brunnen, Garten & Baumgarten, Holz- & Wagenschopf.**
b) **Einem Nebengebäude mit Küfer- & Dreherwerkstatt, einer Schmiede und Weinpresse nebst bezügl. in gutem Zustande erhaltenem Werkzeug.**
c) **Ca. 10 Jucharten bestem Acker-, Wiesen- und Rebland.**

Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer **Rud. Roth,** Gemeindeweibel in **aarg. Erlisbach** oder der Beauftragte **H. Heller,** Rechtsagent, **Aarau.**

Der Hausfreund,

Schweiz. Unterhaltungsblätter f. das Volk.

Herausgegeben von einer Anzahl schweizer. Schriftsteller.

Mit 1. Oktober beginnt auf den schweizerischen „Hausfreund" ein neues Abonnement für seinen 6. Jahrgang. Es enthält das Blatt Erzählungen, Humoresken, Gedichte, Räthsel und wird auch den Frauen bezügl. Küchen- und Hausrezepten Rechnung tragen. Der „Hausfreund" ist gegenwärtig das einzige Blatt, das sich vornehmlich mit schweizerischer Literatur befaßt und das Abonnement kostet für den Jahrgang nur 4 Fr. Abonnemente nehmen entgegen und werden dieselben prompt besorgen

Lang & Comp., Buchdruckerei und Verlags-Buchhandlung, Bern.

Gesucht:

Bei gutem Lohn und guter Behandlung eine gewandte **Magd,** die das kochen versteht, wie die häuslichen Arbeiten; gute Zeugnisse sind vorzuweisen. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Unterzeichnete empfiehlt sich zum **Flechten** von **Jong- & Rohrsessel.**

Frau Plüß, Nr. 745, Ziegelrain.

Zu miethen gesucht:

Eine **Wohnung** von 2—3 Zimmern sammt Zubehör für zwei stille Personen, womöglich in einem äußern Stadtquartier. Offerten besorgt die Expedition dieses Blattes.

Billig zum Verkauf:

Sieben Fenster; dienlich zu Vorfenstern; wo, sagt die Exped. d. Blts.

Hiezu eine Beilage.

Beilage zu Nro. 227.

Aarauer Nachrichten.

Dienstag, den 25. Septbr. 1877.

Eidgenossenschaft.

Aus der Ostschweiz. (Correspdz.) Statt Reflexionen über den oriental. Krieg oder andere welterschütternde Ereignisse hat heute ein Ostschweizer andere, näher liegende Traktanden zu besprechen. Es handelt sich um Hebung einer Wassernoth! Wie letztes Jahr bei der allgemeinen Wassernoth, so litten auch heuer die Anwohner des Bodensee's an Ueberschwemmung und hätten die „Mostindier" gerne ihren schmachtenden Brüdern in Ostindien einen schönen Theil ihres übermäßigen Wasserreichthums abgetreten, womit vielleicht hüben und drüben die Noth etwas kleiner geworden wäre! — Unsere sich so rasch folgenden Ueberschwemmungen, die eben leider nicht nur Moorflächen oder Streuewiesen, sondern gutes Land, Baumgärten und besonders Wohnungen betreffen — es stunden bekanntlich letztes Jahr und heuer ganze Häuserreihen in Rorschach, Horn, Ermatingen, Berlingen, Steckborn mehrere Wochen lang im Wasser! — zeitigten endlich das schon lange schlummernde Projekt einer Tieferlegung des Seebeckens, um massenhafte Wassermengen besonders nach verbreiteten Gewitterregen, die so rasch auftreten, eher aufnehmen zu können. Dieses sog. Tieferlegen besteht nun allerdings nicht darin, daß man den ganzen Seegrund ausbaggert (weil dies, wenn auch das Beste, doch auch das Theuerste und zudem fast unmöglich wäre), sondern darin, daß man den Abfluß des Sees erleichtert, indem man beim Ausfluß des Rheins, von Stiegen, oberhalb Stein am Rhein (Kts. Schaffhausen) an bis gegen Dießenhofen, wo sich laut Tiefemessungen das Flußbett zu sehr mit Geschiebe aufgefüllt hat, das Rheinbett durch Ausbaggern ausräumt. Dadurch wird es möglich werden, daß sich der See während des Winters besser entleert, so daß, wenn im Sommer die Schneemassen schmelzen und gleichzeitige Regengüsse eine große Menge Wasser zuführen, mehr Wasser im Seebecken Platz findet, bevor es über die Ufer treten muß. Verschiedener Gründe wegen (Schifffahrt, Seemauern, Landungsplätze ꝛc.) darf allerdings der kleinste See-Wasserstand nicht zu sehr herabgesetzt werden, was aber, sollte die Ausbaggerung in dieser Beziehung zu viel ableiten, leicht durch steinerne Stauvorrichtungen corrigirt werden könnte. Dieses Projekt verspricht somit für viele Jahrzehnte Abhülfe, bedarf aber wegen der Kosten, die auf über 1 Million berechnet sind, allseitiger Hülfe und Opferwilligkeit, somit auch treuer, energischer Freunde! Leider aber hat auch dieses Werk nicht nur seine Gönner, sondern auch Feinde! Schon früher machte Schaffhausen dagegen Front, schien dann aber eine Zeit lang den Gegenvorstellungen und Erörterungen nachzugeben, allein in der letzten Zeit nahm es seine Opposition nicht nur energischer wieder auf, sondern suchte sich namentlich in den Kantonen Aargau und Basel Bundesgenossen. Daß der Hochwasserstand des See's die Seebewohner, namentlich die speziell betroffenen vielen Wohnhäuser sehr schädigen, rührt also Schaffhausen gar nicht; Schaffhausen kennt keine Solidarität der Menschen, speziell seiner Bundesbrüder, weil — Schaffhausen fürchtet, die Tieferlegung könnte Schaffhausen schaden, namentlich seinen Wasserwerken! Daß aber da, wo vielleicht eine Fabrik benachtheiligt wird, nothleidende Seebewohner kein Recht haben, sich Hülfe zu verschaffen, setzt demnach Schaffhausen voraus! Abgesehen von diesem traurigen Egoismus, ist anderseits aber Schaffhausen um so mehr im Unrecht, als eben seine Wasserwerke, die in's Rheinbett hinein gebaut sind, sich selbst und mittelbar auch dem See den Abfluß bedeutend gehindert hat.

Selbst wenn demnach Schaffhausen's Furcht begründet wäre, hat es (Schaffhausen) kein Recht, zu protestiren! Zu allem Ueberfluß aber kann fast mathematisch nachgewiesen werden, daß diese Furcht unbegründet, daß die projektirte Tieferlegung Schaffhausen nicht schädigt! Der vermehrte Abfluß der Hochwasser kommt nicht plötzlich, wie bei einem Wildbach, denn der Bodensee ist nach wie vor das Reservoir für abnormen Wasserandrang und Schaffhausen leidet ja, wie die obern Uferorte, nur durch zu hohen Wasserstand! Wird nun der minimale Seewasserstand durch verbesserte Abflußverhaltung um ca. 60 Cm. tiefer gelegt, so haben — die ganze Seefläche zu c. 9—10 Quadratmeilen oder rund c. 500 Quadratkilometer angenommen, nunmehr eine Wassermenge von circa 300,000 Liter mehr Platz, als früher, womit wohl dem ersten Anprall der Hochwasser Raum gegeben und dadurch, daß nun der Abfluß erleichtert, wird auch die Ansammlung, oder besser gesagt, Stauung, weniger möglich, somit überhaupt das Maximum der Hochwasser reduzirt. Dieser Raumgewinn für die Wassermenge und der Zeitgewinn für den Wasserabfluß wird Schaffhausen nicht schaden, sondern weil die Rheinhöhe dorten mit dem See, sozusagen gleichzeitig fällt und steigt, so muß die beabsichtigte Correctur auch Schaffhausen nützen!

Den Cantonen Aargau und Basel vollends kann diese „Tieferlegung" nichts schaden, so daß von deren Einsicht und Brudersinn unbedingt zu hoffen, daß sie den einseitigen Partikularismus Schaffhausens nicht nur nicht unterstützen, sondern direkte von sich weisen.

Das erwarten und hoffen die betheiligten Ostschweizer zuverläßig von beiden Cantonen, deren Brudersinn hat sich bei anderer Gelegenheit genügend erwiesen! Ja, man hofft, daß auch bei diesem Werk der eidg. Sinn mit seiner alten Devise durchschlagen werde: Alle für Einen, und Einer für alle! Fiat!

Berlin, 18. September. Die Erinnerung an den heißen Sturm der Düppeler Schanzen ist, wie die „Voss. Ztg." erzählt, am Dienstag bei einem hiesigen Tischler in seltsamer Weise aufgefrischt worden. Der Mann, welcher durch die Ungunst der Zeitverhältnisse fast verarmt ist und in den drückendsten Verhältnissen lebt, empfing von einem Kopenhagener Advokaten ein dickes Schreiben, welches erst durch die Vermittelung der hiesigen Behörde an seine Adresse gelangt ist und in welchem dem Manne angezeigt wird, daß der frühere dänische Oberlieutenant L . . . . e verstorben und den Tischler zum Erben einer Summe von 3500 Reichsthalern eingesetzt hat. Die unerwartete Erbschaft ist jederzeit zu erheben und bittet der Advokat nur um die genaue behördlich bescheinigte Adresse des Erben. Dem Schreiben des Anwalts lag ein verschlossener Brief bei, dessen interessanter Inhalt also lautet: „Mein Freund und Retter! Ich führe Ihre Erinnerung in eine bewegte Zeit zurück. Erinnern Sie sich an den Schanzensturm bei Düppel. Ein dänischer Offizier lag verwundet am Boden, als kurz vor Beendigung des Angriffs der Preußen eine Kolonne, unter welcher auch die Sektion war, der Sie angehörten, jubelnd Hurrah rufend gerade über den Platz stürmte, auf welchem ich lag, denn ich war jener Offizier. Das Getöse, hauptsächlich das Siegesgeschrei der Ihrigen, machte mich wild und veranlaßte mich, trotz meiner Wunde, den Revolver auf Ihre Sektion abzufeuern. Das war vom soldatischen Standpunkte nicht hübsch, doch kann anderseits auch wieder nur der Soldat wieder die Seelenstimmung des Besiegten begreifen. Nach dem ersten Schuß sprang ein Mann aus Ihrer Sektion auf mich zu, hob das Gewehr und würde mir unfehlbar den Schädel zerschmettert haben, wenn Sie ihm nicht in den Weg getreten wären. Das Gefecht ging zu Ende, Sie fanden mich schließlich wieder, begleiteten mich zur Ambulanz und ich sah Sie später noch einmal im Lazareth wieder. In meiner Krankheit und Gefangenschaft, selbst als ich wieder in die Arme der Meinigen zurückgekehrt war — niemals ist die Erinnerung an Ihre edle That aus meinem Gedächtniß entschwunden. Es gelang mir, im Lazareth Genaues über Ihre Person zu erfahren, und nicht nur in meinem Buche steht Ihr Name verzeichnet, auch mein Herz läßt ihn nicht. Leider habe ich das unendliche Glück im Kreise der Lieben nicht lange genießen sollen. Der Tod entriß mir Weib und Kind bereits im Jahre 1867. Zehn Jahre habe ich, schwer leidend, einsam gelebt und fühle meinen Tod herannahen. In der lebendigen Erinnerung an jenen Moment auf den Schanzen von Düppel weiß ich mit dem Rest meines kleinen Besitzes nichts Besseres anzufangen, als ihn meinem Lebensretter zu vermachen. Vielleicht kann er für sich und Personen, die ihm lieb sind, etwas Gutes damit stiften. Wenn dieser Brief, den ich wahrscheinlich kurz vor meinem Ende schreibe, in Ihre Hände gelangt, bin ich nicht mehr. Bewahren Sie einem Leidenden ein freundliches Andenken und leben Sie wohl. Ihr ehemaliger Feind L . . . . e, früherer Oberlieutenant." Der Schreiber hat seinen Tod vorausgeahnt, denn der Brief datirt aus dem Juli 1877. Der brave Tischler aber, dessen Namen wir verschweigen, der sich aber in sehr dürftigen Verhältnissen befindet, hat sofort die nöthigen Schritte gethan, um die unerwartete Erbschaft zu erheben, die ihn in den Stand setzt, sich emporzuarbeiten.

Rheumatismen und Gicht.

Die medizinische Akademie von Paris hat 6 Sitzungen der Salicylsäure und dem Salicylat, einem Produkte der erstern gewidmet. Die französischen Journale verbreiten sich weitläufig über die überraschenden Resultate, welche dieses neue Heimittel gegen Rheumatismus und Gicht erzielt. Einer Mittheilung des Hrn. Germain Sée, Chefarzt des Hotel-Dieu in Paris, entnehmen wir: Die Heilungen, welche man dem Soda-Salicylat verdankt, sind unbestreitbar: in 53 Rheumatismusfällen ist bei dessen Anwendung ein einziger Mißerfolg konstatirt worden; die Schmerzen weichen spätestens in 3 Tagen, meistens nach 24 Stunden. In 21 Gichtfällen sind 13, wovon 6 chronische, rasch geheilt worden; die übrigen 8 Kranken fanden bedeutende Erleichterung. In Summa, schließt der eminente Praktiker, ist das Soda-Salicylat, welches 95% Heilungen erzielt, den besten bisher angewandten Heilmethoden vorzuziehen, welche in 5/10 der Fälle erst nach 36 Tagen zu wirken begannen. Die Salicyl-Pastillen werden ganz besonders gegen Kehlkopf-, Luftröhren- und Croup-Affektionen empfohlen. Soda-Salicylat von Schlumberger, in Schachteln zu 30 Dosen, zum Preise von 3 Fr., sowie alle Salicyl-Spezialitäten, hergestellt von Chemiker Schlumberger, 26, rue Bergère, Paris, sind vorräthig bei Hrn. Chévrier, 21, rue du Faubourg Monmartre, Paris, und in allen guten Apotheken.

(Vor Nachahmungen wird gewarnt und ist die Unterschrift der Firma zu verlangen)

Oskar Dietzsch, Chemiker der Stadtpolizei und des Gewerbemuseums Zürich: Die wichtigsten Nahrungsmittel und Getränke, deren Verunreinigungen und Verfälschungen. Praktischer Wegweiser zu deren Erkennung; nebst einen Anhang, Untersuchungen hausräthlicher Gegenstände in Bezug auf gesundheitsschädliche Stoffe oder Verfälschungen. Zürich, Verlag von Orell, Füßli u. Comp. 1877. Preis 3 Fr. 50 Cts

Der in diesen Materien sehr bewanderte Verfasser widmet das Werk hauptsächlich den Gesundheitskommissionen und hat deßhalb nur solche Untersuchungsmethoden darin aufgenommen, die allenfalls von denselben eingeführt werden können. Aber auch manchem Chemicer und Apotheker, die sich mit derartigen Untersuchungen noch nicht viel beschäftigt haben, soll das Schriftchen als praktischer Wegweiser dienen. Es behandelt die Fälschung aller gewöhnlichen Lebensmittel, Milch, Wein, Bier, Brod, Butter, Mehl, Fleisch, Würste, Kaffee, Chokolade u. s. w.: der Milch ist ein großer Platz eingeräumt. Vom Wein sagt er: „Wenn bei irgend welchem Lebensmittel im letzten Jahrzehnt großartige Verfälschungen vorgekommen sind und immer häufiger vorkommen, so ist dieß beim Wein der Fall." „Kopfschmerzen, Magenbeschwerden, Diarrhoe oder Kolik sind jetzt häufig genug die Folgen eines Getränkes, von dem man ehemals sagte, daß es des Menschen Herz erfreue."

Besser als die Weinhändler werden die Bierbrauer mit dem Verfasser zufrieden sein. Er schreibt: „Wenn wir beim Wein sagten, daß die Verfälschungen desselben immer mehr zunehmen, so können wir beim Bier versichern, daß dessen gesundheitsschädliche Verfälschungen nicht so bedeutend sind als man immer glaubt, und daß die Brauer im Allgemeinen besser sind als ihr Ruf."

Von den Würsten sagt der Verfasser: „Durch den Zusatz von Kartoffelstärkemehl mit Wasser und Milch soll der Wurst ein schöneres Ansehen und glatter Schnitt gegeben werden. Hiebei entsteht in der Wurstmasse eine saure Gährung, die das Fett zersetzt und das Stärkemehl in sauren Kleister verwandelt. Dummheit, Unwissenheit und Geiz der Masse zwingen auch den Metzger zu Surrogaten, die jedem Einzelnen nur schaden und bloß dem Metzger nützen."

Man sieht, auch einem größern Publikum bietet die Schrift manches Belehrende. Ein Anhang behandelt das Küchengeschirr, Tapeten, Papiere, Kleiderstoffe und die Geheimmittel.

Zu verpachten oder zu verkaufen:
Auf 1. Januar nächsthin ist die mit reichlichem Wasser versehene



Mühle,

nebst 2 **Beimühlen,** zusammen 3 Mahlgängen und **Röndli,** ebenso **Wohnung** nebst **Stallung & Schweinställen,** mit circa 1 Jucharten **Garten & Baumgarten** in **Biberstein** zu vermiethen oder zu verkaufen. Es kann jedoch auch mehr Land dazu gegeben werden, man beliebe sich an den dortigen Schloßverwalter **Wehrli** zu wenden, der näherr Auskunft ertheilen wird.

Außer meinem reichassortirten Lager von Uhren aller Art, empfehle zur geneigten Abnahme eine hübsche Auswahl



goldener Remontoir-Uhren
für Herren & Damen

in feiner Qualität und zu sehr mäßigen Preisen mit reeller Garantie.

Alb. Johann,
vis-à-vis dem goldenen Ochsen in Aarau.



Illustrirte
Frauen-Zeitung
Ausgabe der „Modenwelt" mit Unterhaltungsblatt.
Gesammt-Auflage
allein in Deutschland 245,000.
Erscheint wöchentlich.

Pro Quartal M. 2,50.

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, gegen 2000 Abbildungen enthaltend.
12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Toilette und etwa 400 Musterzeichnungen für Weissstickerei, Soutache etc.
12 Grosse colorirte Modenkupfer.
24 Reich illustrirte Unterhaltungs-Nummern.

Grosse Ausgabe. Pro Quartal M. 4,25
Jährlich, ausser Obigem: noch 24, im Ganzen also 36 colorirte Modenkupfer, darunter 24 Blätter mit historischen und Volks-Trachten.

Die Modenwelt,

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, sowie 12 Schnittmuster-Beilagen (wie bei der Frauen-Zeitung),
kostet pro Quartal nur M. 1,25.

Abonnements werden jederzeit angenommen, in der **H. R. Sauerländer'schen** Sortimentsbuchhandlung in **Aarau.**

Thymol-Zahn-Präparate.

Mundwasser-Essenz. | Thymol-Anadoll (Zahnpulver).

In wissenschaftlichen Kreisen als die besten gerühmt, da sie wegen der indifferenten chemischen Natur des Thymols gegenüber der Salicylsäure weitaus den Vorzug

Carl Kreller,
Chemiker
NÜRNBERG.

verdienen und unbestritten die wirksamsten, die Zahnmasse absolut nicht alterirenden Heil- und Schutzmittel der Zähne sind. Mit Gebrauchsanweisung von 50 ₰ bis ℳ 1.50.

Zahn-Pasta.

Außer Deutschland incl. Zoll und Porto von 70 Ct. bis Fr. 2. — In **Aarau** zu beziehen bei: **Alois Morath.**

Die Annoncen-Expedition
von
Rudolf Mosse
Aarau

(H. Heller, Rechtsagent,)
besorgt pünktlich zu Originalzeilenpreisen ohne alle Nebenspesen Inserate jeder Art, an alle Zeitungen des In- und Auslandes.
Bei größeren Ordres entsprechenden Rabatt.

Die Davis Doppelsteppstich-Schiffchen-Nähmaschine mit Oberschaltung.



Die großen Vorzüge dieser Maschine begründen sich auf **das ihr eigene System der Oberschaltung.** Dieselben sind folgende:
1) Sicherheit und Regelmäßigkeit der Fortbewegung des Stoffes, selbst über Nähte und jeden Wechsel der Stoffdicke.
2) Verschiebt keine Stofflage auf der andern beim Nähen, und macht eine solide und elastische Nath.
3) Näht den leichtesten Stoff ohne zusammenzuziehen.
4) Die gleiche Fadenspannung paßt sich unverändert jedem Stoff und jeder Stoffdicke an.
5) Die Maschine ist höchst einfach, solid und leicht zu bedienen.
6) Sie macht die verschiedensten Arbeiten ohne das sonst nöthige Vorheften und ermöglicht daher bei weit gleichmäßigerer Arbeit in vielen Fällen die doppelte und dreifache Leistung der besten Unterschaltmaschinen. Auch ist die Maschine mit automathischem Spulapparat versehen.

Auszeichnungen im Jahr 1876:
1) Medaille der Scott-Stiftung des Franklininstitutes zu Philadelphia.
2) Ehrenmedaille und Verdienstdiplom der Weltausstellung zu Philadelphia unter Hinweis auf:
„Ihre sinnreiche Construktion, die sie zu den verschiedenartigsten Arbeiten befähigt, ihren soliden Bau, ihre Ausstattung und das bei ihr verwendete gute Material."

Den Verkauf dieser Maschine haben übernommen:

In **Aarau:**	Hr. **Lüscher-Umiker.**	In Lausanne:	Hr. Sl. Weber.
„ Amrisweil:	„ Keller-Loetscher.	„ Schaffhausen:	„ Louis Hasenfratz.
„ Basel:	„ Züst-Sarer.	„ Solothurn:	„ Felix Kaufmann.
„ Bern:	„ Syrus Deschler.	„ St. Gallen:	„ Kuhn-Kelly.
„ Chaux-de-fonds.	„ Edouard Droz.	„ **Menziken:**	„ **Steiner & Merz.**
„ Chur:	„ J. Moritzi.	„ Vevey:	„ F. Martin.
„ Genf:	„ Louis Berger.	„ Wädensweil:	„ Gottl. Bruppacher.

In Winterthur: Frl. Lichti z. Sternau. — Thun: E. Leopold-Born.

Generalagentur für die **Schweiz, Italien & Frankreich**
C. Wyss in Zürich,
(O. F. 379) Geßneralle 9.



Extincteur von Wanner & Comp., Zofingen.

Bei dem so vielen Brandunglück können wir nicht genug unsere hundertfach erprobten Extincteurs empfehlen, mit welchen jeder Feuerausbruch und sei es Petroleum, ganz überraschend bewältigt werden kann.

Der Ausschuß eines deutschen Feuerwehrtages schreibt hierüber wörtlich Folgendes: „Unserer Ansicht nach ist und bleibt der Extincteur ein stets bereitstehendes und schlagfertiges Löschmittel, um einem entstehenden Brande im ersten Momente zu Leibe gehen zu können; wie wichtig dies ist! weiß jeder Feuerwehrmann, damit aber wird dem Extincteur eine sehr bedeutsame Stellung angewiesen, und sollte derselbe in keinem größern Gebäude fehlen und wir glauben, daß, so anerkennenswerth auch die Bestrebungen sein mögen, den Umfang der Brauchbarkeit dieses Aparates zu vergrößern, sie den Werth desselben nicht mehr wesentlich zu erhöhen im Stande sein werden, da derselbe blos noch etwa komplizirter, damit aber difisiler, nicht aber praktischer und einfacher gemacht werden kann."

Die Spar-, Leih- & Disconto-Cassa Aarau

nimmt bis auf Weiteres Gelder an gegen:

Obligationen . . . . . à 4 ¾ %
mit gegenseitig 6 monatlicher Kündigung,
Depositenscheine von 1—3 Monat . . . à 3 ½ %
„ 3—6 „ . . . à 4 %
über 6 „ . . . à 4 ½ %
jederzeit rückzahlbar, ohne Kündigung und Abzug,
Spar-Cassa-Einlagen . . . . . à 4 ½ %
mit 2—3 monatlicher Kündigung.

Ferner besorgen wir den Einzug von **Wechseln,** machen kleinere und größere **Vorschüsse** auf 3—6 Monat und eröffnen **Credite** in laufende Rechnung gegen solide Bürgen oder Hinterlage von couranten Werthpapieren.

Der Vorstand.

In frischer Sendung empfehle eine neue Auswahl von

Filz-Unterröcken,

elegant, warm & billig.
C. Erny-Faßler.

Zu verkaufen:

Ein kleiner **Hof** zwischen Olten und Aarau in sonniger Lage, bestehend in einem neu unterzogenen Wohnhaus, nebst 10 Jucharten Acker- und Mattland. Auskunft ertheilt die Exped. dieses Blattes.

Gesucht:

Für einen Herrn ein möblirtes heiteres **Zimmer** im ersten oder zweiten Stock.

Schriftliche Anmeldungen beliebe man unter A. Z. bei der Exped. dieses Blts. abzugeben.

Zum Ausleihen:

Einen großen
Ladenschopf
mit geräumiger gut eingerichteter **Werkstätte** für Holzarbeiter. Nachzufragen bei
Hemmeler, Zimmermeister.

Zu verkaufen:

Mehrere leere **3 & 4 säumige Weinfässer** zu billigem Preis in der Spanischen Weinhalle von **J. Vidiella** in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 228.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch

Druck und Verlag von F. H. Martin.

26. September 1877.

Tagesbericht.

St. Petersburg. (Offiziell.) Aus Gornji-Studen wird unterm 24. Sept. gemeldet: General Tatischoff meldet, daß 20,000 Türken mit 40 Kanonen am 21. Sept. die von 12 Bataillonen Russen besetzten Positionen angriffen. Der erste Angriff richtete sich gegen die rechte Flanke des Generals Gorschkoff. Major Dombrowski vom Regiment Kursk ließ den Feind auf 30 Schritte herankommen, griff ihn dann mit dem Bajonnet an und schlug ihn mit einem Verlust von 200 Todten in die Flucht. Ein zweiter Angriff auf die linke Flanke wurde vom Regiment Wiatka abgeschlagen. Der letzte Angriff auf das Zentrum ist ebenfalls mißlungen. Abends 8 Uhr trat der Feind den Rückzug an. Am 22. Sept. sandten die Türken einen Parlamentär und erbaten sich die Erlaubniß, ihre Todten zu beerdigen. 800 Leichname wurden unter unsern Augen begraben. Der Gesammtverlust des Feindes beträgt 2000 Mann; wir hatten 6 Offiziere und 60 Soldaten an Todten und 20 Offiziere und 300 Soldaten an Verwundeten.

Es ist allgemein bekannt, daß die eigentliche Seele der Operationen der Armee in der Bulgarei General Lewizkij ist. Der Adlatus des Generalstabschefs, General-Lieutenant in der Suite des Kaisers, Kasimir Wasiljewitsch Lewizkij, stammt aus einer adeligen polnischen Familie und wurde am 16. Februar im Jahr 1835 in Witebsk geboren. Er wurde im Kadettencorps in Polozk erzogen und trat als Lieutenant ins Pawlow'sche Leibgarde-Regiment. Im Jahr 1857 kam er in die Generalstabsschule, die er mit Vorzug absolvirte. Im Jahr 1865 wurde er Ordonnanz-Offizier beim Kaiser, 1866 Stabschef bei der zweiten Cavallerie-Division, 1870 Professor der Akademie des Generalstabes und zugleich Mitglied des Comites zur Organisation des Heeres und endlich Flügel-Adjutant des Kaisers. Im Jahre 1875 befand er sich als Delegirter bei den großen Manövern in Preußen. Im darauffolgenden Jahre wurde er zum Adlatus des Generalstabschefs der kaiserlichen Garden ernannt, behielt aber seine Professur an der Akademie ununterbrochen fort, die er erst kurz vor der Mobilisirung des russischen Heeres inne hatte.

Wien, 24. Septbr. Die „Presse" meldet aus Sistowa, 23. Sept.: Gestern überschritt die 3. Infanterie-Division (aus Polen), 13,000 Mann stark, die Donau. Eine andere Armeeabtheilung rückt von hier zur Verstärkung nach Plewna ab.

Die Cernirung Plewna's ist vollständig; auch die Straße nach Orhanie ist stark besetzt und gut verschanzt. Die Russen fingen eine Depesche Osman Pascha's an Schefket Pascha auf, worin ersterer sehr über Munitions- und Proviantmangel klagt. Die russisch-rumänische Armee bei Plewna ist 120,000 Mann stark.

London, 25. Sept. Der „Standard" meldet, daß zwei in Plewna angekommene Gardedivisionen zur Verstärkung des Zarewitsch abgeschickt werden.

Konstantinopel, 25. d. Schefket telegraphirt vom 25. ds.: Von Hazli, welcher in Karadach steht, wird gemeldet, die Division Ifzio, 20 Bataillone, ein Kavallerieregiment und 2 Batterien stark, sei mit einem Proviantzug in Plewna eingetroffen.

Vor etwa acht Tagen sind die letzten Bataillone des Expeditions-Korps von Suchum Kaleh in Konstantinopel eingetroffen; dieselben wurden eiligst nach Adrianopel zur Verstärkung Suleiman's entsendet. Dies ist — abgesehen von einigen Abtheilungen Zeibecs — das alleinige Truppen-Kontingent, welches Suleiman im Zeitraume von zwei Wochen erhalten hat. Dagegen kommen täglich in Konstantinopel 2—3 Eisenbahntrains mit Verwundeten und Kranken von der Armee Suleiman's aus Adrianopel an. In Konstantinopel befinden sich bereits über 6000 Verwundete, während die Zahl der Verwundeten in Adrianopel, Philippopel, sowie auf der Route von Schipka bis Adrianopel die Höhe von 9000 erreicht. Rechnet man dazu gegen 5000 Todte, so dürften die erfolglosen Kämpfe am Schipka-Passe die Armee Suleiman's gegen 20,000 Kerntruppen gekostet haben.

Wie man dem Mémorial Diplomatique aus Konstantinopel schreibt, ist der Sultan fest entschlossen, höchstens eine kurze Waffenruhe zu bewilligen, um die Todten zu begraben, die Verwundeten aufzulesen und so den Ausbruch ansteckender Krankheiten zu verhindern; aber in einen ein- oder mehrwöchentlichen Waffenstillstand wird Abdul Hamid nie willigen, ehe die Russen über die Donau zurückgegangen sind. Die türkische Regierung hat den Krieg nicht gewollt, aber da Rußland angriff, ist sie entschlossen, die Unabhängigkeit und Integrität der Türkei aufrechtzuerhalten und eher den letzten Mann zu opfern, als in dieser Beziehung dem Zar oder Europa nachzugeben. Der Sultan wird den Frieden nur unter der einzigen Bedingung annehmen, daß sich Europa nicht mehr in die innern Angelegenheiten der Türkei mischt. Er bereut es zu tief, in Bezug auf Serbien den englischen Rathschlägen gefolgt zu sein, als daß er sich von diesem Grundsatze entfernen könnte. Die Pforte gibt keine andere Verwaltung für Bulgarien zu, als jene, die aus der Verfassung folgt, in welcher der Sultan das Heil des Reiches sucht. Die Nation soll künftig durch die Nation und nicht durch die europäischen Consuln regiert werden, welche, weil sie Menschen und Dinge nicht kennen, den beklagenswerthen Krieg herbeigeführt haben. Ein Frieden, der sich auf die türkische Verfassung gründet, ist die einzig mögliche Grundlage der Verständigung.

Osman Pascha, der Vertheidiger von Plewna, ist, wie der Times mitgetheilt wird, ein Kleinasiate, gebürtig aus Armassia. Er wurde 1832 oder 1833 geboren und in der Militärschule in Konstantinopel erzogen. Er ist niemals in Europa, ausgenommen die europäische Türkei, gewesen, spricht aber ein wenig Französisch. Er ist hoch gewachsen, schmächtig und von etwas zarter Constitution, aber rührig und intelligent und seinen Pflichten tief ergeben. Er kümmert sich persönlich um jedes Detail seiner Armee und deren Taktik, und leitet die Weise, in der sie auszuführen ist. Er besitzt höfliche und angenehme Manieren und ist bei seinen Freunden und intimen Bekannten ungemein beliebt.

Die „W. Med. W." erhält auf telegraphischem Wege aus Konstantinopel die Mittheilung, daß der österreichische Oberstabsarzt Baron Mundy zum General-Sanitäts-Inspektor aller beweglichen und stabilen Ambulanzen des „Rothen Halbmondes" ernannt worden ist. Derselbe ist vor einigen Tagen in Konstantinopel angekommen, um, theilweise mit eigenen Mitteln, den Transport der Verwundeten von den türkischen Schlachtfeldern in die Hand zu nehmen. Die Lage der Verwundeten ist eine grauenhafte. In den Hospitälern Konstantinopels befinden sich kaum hundert Schwerverwundete; die meisten sind bei der Ueberführung elendiglich zu Grunde gegangen. Vor allen Dingen fehlt es an geeigneten Transportwagen; zu ihrer Beschaffung fehlen wiederum die erforderlichen Mittel.

Karlsruhe, 23. Sept. Das heutige Amtsblatt veröffentlicht ein Schreiben des Großherzogs an den Staatsminister Turban, welches im Auftrage des Kaisers die vollste Zufriedenheit mit dem Zustande der Truppen, sowie mit der Aufnahme, welche der Kaiser in Baden gefunden, dann die Anerkennung und den Dank des Großherzogs für die würdige Haltung von Stadt und Land ausdrückt. Ein gleichfalls vom Amtsblatt veröffentlichtes Schreiben des Kaisers an den Großherzog gibt dem Wunsche nach einem langen und dauernden Frieden, aber auch der Ueberzeugung Ausdruck, mit so guten Truppen, wie jene des 14. Armeekorps, allen Ereignissen ruhig entgegensehen zu können. Zugleich enthält das Schreiben die Ernennung des Großherzogs von Baden zum General-Inspektor der neugebildeten, aus dem vierzehnten badischen und dem fünfzehnten elsässischen Armeekorps bestehenden fünften Armee-Division; der Kaiser vollzieht diese Ernennung in der Ueberzeugung von der militärischen Erfahrung und Einsicht des Großherzogs und in der Absicht, dadurch den weiteren Anschluß des Reichslandes an Deutschland zu fördern.

Eidgenossenschaft.

Schweizer. Gymnasiallehrerverein. Die 18. Versammlung findet den 6. und 7. Oktober in Aarau statt. Samstag Abends 7 Uhr erste Sitzung im „Storchen": Eröffnung der Versammlung, Geschäftliches, Nekrolog Herm. Köchly's, durch Hrn. Prof. Dr. A. Hug. Am folgenden Tage, Morgens 8 Uhr, zweite Sitzung in der Aula des städtischen Schulhauses: 1) Diskussion über die Thesen des Hrn. Prof. Dr. Bäbler, betreffend die Verwendung der Mundart für den Sprachunterricht. 2) Verschiedene Mittheilungen. Eventuell: Vortrag von Hrn. Prof. Dr. Suter: „Die Entdeckung der allgemeinen Gravitation durch Newton und die neuen Forschungen auf dem Gebiete der kosmischen Mechanik." — Nachher gemeinschaftliches Mittagessen im Gasthaus zum „Storchen" um 2 Uhr. Präsident ist Rektor J. Hunziker.

Aargau. **Verhandlungen des Großen Rathes** vom 25. Sept. Hr. Franz Wengi, Hauptmann von Klingnau, ersucht um seine Entlassung als Großrathsmitglied, da er sein Domizil nach Zürich verlegt habe, welchem Gesuch entsprochen und der Regierungsrath mit Anordnung einer Ersatzwahl im Kreis Klingnau beauftragt wird.

Da es wünschbar erscheint, daß die zweite Berathung des Gesetzesvorschlags über den Markt- und Hausirverkehr noch im Laufe der gegenwärtigen Session vorgenommen werde, wozu der Reg.-Rath seine Abänderungsanträge bereits direkt der niedergesetzten Commission übermittelt hat, so werden Büreau und Wahlausschuß beauftragt, diejenigen Mitglieder der Commission, welche gegenwärtig nicht anwesend, durch Neuwahlen zu ersetzen. Demgemäß sind am Platze der Herren Gemeindeammann Tanner, Attenhofer in Zurzach und Schmid von Seon als Mitglieder der Commission neu bezeichnet worden die HH. Fürsprech Kurz in Aarau, Matter in Zofingen und J. J. Widmer in Seon.

Der Jahresbericht des Kriminalgerichts pro 1876 wird der Commision für Prüfung der gerichtl. Jahresberichte zur Berichterstattung überwiesen.

Eine Eingabe der reformirten Kirchensynode, womit dieselbe die Einsichtnahme in das vorhandene in Staatshänden befindliche Pfrund- und Kirchenvermögen und entscheidende Stimme bei der Frage über die Herausgabe desselben verlangt, wird dem Regierungsrath zur Würdigung bei seiner Berichterstattung betreffend die Herausgabe der Pfrundgüter zugewiesen.

Der Regierungsrath übermittelt den seiner Zeit ausgearbeiteten Entwurf einer Gewerbeordnung nebst Begleitbericht zur Einsichtnahme der Großrathsmitglieder.

Eine Eingabe des Hrn. Schauenberg-Ott (Blaser'sche Buchhandlung) in Zofingen, womit derselbe sich über angebliche Beeinträchtigung der Gewerbefreiheit beschwert, wird, da dem Beschwerdebegehren durch den Reg.-Rath soweit möglich factisch entsprochen worden, als gegenstandslos und erledigt betrachtet.

Die Eingabe mehrerer an der Meier'schen Armenstiftung in Rüfenach betheiligten Gemeinden um Aufhebung und Liquidation dieser Anstalt wird an folgende Kommission überwiesen: HH. 1) Fürsprech Renold in Baden; 2) Fürsprech Nußbaumer von Rheinfelden; 3) Hüssy, Hans, von Safenwyl; 4) Zehnder, Sl., von Suhr und 5) Fischer-Fischer, von Meisterschwanden.

Der mit der Nordost- und Centralbahn abgeschlossene Vertrag über Fristgestattungen zu Ausführung der noch unvollendeten aarg. Südbahn und Linie Koblenz-Stein wird an eine Kommission von 5 Mitgliedern überwiesen, mit dem Auftrag noch im Laufe gegenwärtiger Sitzung Bericht zu erstatten, und dieselbe bestellt in den HH. 1) Oberst Künzli von Ryken; 2) Bapt. Gaeng von Laufenburg; 3) Commandant Fischer von Dottiken; 4) C. v. Schmid von Bötistein und 5) Fz. Marti von Othmarsingen.

Der Abt des Klosters Einsiedeln, Hr. Basilius, richtete anher das Ansuchen, dem Kloster Fahr die Eröffnung eines Noviziats zu gestatten. Entgegen einem Antrag des Hrn. v. Schmid auf Eintreten in die Vorlage wird nach dem Antrage des Regierungsrathes und in Uebereinstimmung mit der Großrathsschlußnahme vom 20. Mai 1874 beschlossen auf das Gesuch nicht einzutreten.

Der Regierungsrath legt einen neuen Gesetzesvorschlag über das Armenwesen zur erstmaligen Berathung vor; derselbe wird zur Prüfung und Berichterstattung folgender Kommission überwiesen: HH. 1) Fürsprech Kurz in Aarau; 2) Thadä Schmid in Baden; 3) Adolf Geißmann, Gemeindeammann von Wohlen; 4) Notar Hauser von Lenzburg; 5) Lüthi-Lüthi, Regt. von Schöftland; 6) C. Hollinger, Gemeindeschreiber von Frick; 7) J. J. Müller-Hasler von Lenzburg; 8) Gemeindeammann Rütimann von Abtwyl; 9) Fürsprech Nußbaumer von Rheinfelden; 10) Bankdirektor Ruegg von Zofingen; 11) Fürsprech Heuberger in Zurzach.

Der Reg.-Rath bringt zur Kenntniß, daß er direkt an die Staatsrechnungs-Kommission zur Vorprüfung überwiesen: 1) den Rechenschaftsbericht und die Staatsrechnung pro 1876, 2) seinen Bericht über die finanzielle Situation des Kantons und dessen Steuerbedürfnisse und 3) seine Vorlage betr. die in Folge der Verwerfung des Staatssteuerbeschlusses weiter erforderlichen Maßnahmen.

Der Dekretsvorschlag über die Vertheilung der Gemeindebeiträge an die Kosten der provisorischen Ueberbrückung des Rheins bei Kaiserstuhl wird folgender Kommission zugewiesen: HH. 1) Wilh. Jäger von Brugg, 2) J. Bächli, Ingenieur von Buchs, 3) Oberst Sager, von Niederlenz, 4) Fabrikant Roth-Meier von Ostringen und 5) Franz Josef Waldmeyer, von Mumpf.

Herr Fürsprech Renold begründet seine in letzter Maisitzung gestellte Motion: „Der Regierungsrath wolle untersuchen, ob es nicht zweckmäßig, im Interesse der Lehrerschaft und der Schulgemeinden und zudem mit den verfassungsmäßigen Einrichtungen des Kantons Aargau mehr im Einklange stehend sei, wenn die Wiederbestätigung der Lehrer durch die periodische Wiederwahl Seitens der Schulgemeinden ersetzt würde." Die Motion wird nach kurzer Diskussion erheblich erklärt und nach Antrag des Hrn. Reg.-Rath Keller dem Regierungsrath zur Berichterstattung bei Anlaß der Revision des Schulgesetzes überwiesen.

Hr. Bertschinger-Amsler referirt über das Wahlprotokoll der Kreisversammlung Kölliken, wo am Platze des demissionirenden Herrn Peter Matter zum Großrathsmitglied Hr. Bierbrauer Häny gewählt wurde; die Wahl wird genehmigt und der Gewählte auf morgen zur Beeidigung eingeladen. Schluß der Sitzung gegen 12 Uhr.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 24. d. Dem Großen Rathe werden zur Genehmigung vorgelegt: 1. Zusatzvertrag vom 23./25. Juni zum Südbahnvertrag vom 25. Hornung 1872, abgeschlossen zwischen der Reorganisationskommission des Verwaltungsraths der Nordostbahn und dem Executivcomite der Südbahn und genehmiget von den Verwaltungsräthen der Nordost- und Centralbahn, betreffend Fristerstreckung zur Vollendung der aargauischen Südbahn. 2. Uebereinkunft zwischen dem aarg. Regierungsrath und der Reorganisationskommission der Nordostbahn betreffend Fristverlängerung für die Linie Koblenz-Stein, ebenfalls genehmiget von den beiden Verwaltungsräthen.

Bern, 25. Sept. (Correspdz.) Im Sous-Terrain der eidgen. Bankgebäude wurde diese Nacht in der Pfandleihanstalt des Hrn. Burn mit unglaublicher Frechheit eingebrochen und sollen daselbst für bedeutende Summen Werthgegenstände gestohlen worden sein. Die Kassa vermochten die Diebe nicht zu öffnen.

— Die Delegirten des schweizerischen Volksvereins, an deren Berathungen auch andere Mitglieder des Volksvereines theilnehmen können, werden auf Sonntag den 7. Oktober, Vormittags 11 Uhr in den Gasthof z. „Bären" nach Langenthal eingeladen. Berathungsgegenstände: 1. Organisationsfragen (Anträge des weitern Ausschusses). 2. Referate über die am 21. Oktober zur Volksabstimmung gelangenden Gesetzesvorlagen nebst den bezüglichen Anträgen des weitern Ausschusses. a. Referat über das Gesetz betreffend die Arbeit in den Fabriken von Hrn. Nationalrath Klein in Basel; b. Referat über das Militärpflichtersatzgesetz von Hrn. Dr. Rüedi in Chaux-de-fonds; c. Referat über das Stimmrechtsgesetz von Hrn. Nationalrath Straub in Buchs bei Aarau. 3. Jahresgeschäfte und Neuwahl der Centralkomites.

In Zürich beschwert man sich wegen der theuren Preise für Gemüse und Obst 2c. und schreibt diesen Uebelstand die „N. Z. Z." dem Vorkaufe zu. Diese Vorkäufer bestimmen den Preis und dem Publikum ist der direkte Verkehr mit den Produzenten dadurch unterbunden.

Luzern. In der Stadt Luzern sind am letzten Sonntag die Kandidaten der Liberalen, Apotheker O. Suidter und Gerichtspräsident Dr. Heller, mit einer Mehrheit von ungefähr 300 Stimmen in den Großen Rath gewählt worden.

— Gotthardtunnel. Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche: Göschenen 33 M., Airolo 17,9 Meter, Total 50,9 Meter, mithin durchschnittlich per Tag 7,3 Meter. Die Arbeit wurde während der ganzen Woche aufgehalten durch den Brand von Airolo.

Glarus. Letzten Freitag, den 21. d., hat sich in Hätzingen ein höchst bedauernswerther Unfall zugetragen. Der seit etlichen Jahren hier stationirte Landjäger Abraham Kubli von Matt, im besten Mannesalter stehend, fand an den Abhängen des Firststockes in der sog. „Seefahne" am südlichen Ende des Oberblegisee's einen jähen, schrecklichen Tod. Dienstfertig wie er war und als guter Bergsteiger bekannt, folgte er dem Wunsche eines Bürgers von Luchsingen, um ein paar verstiegene Ziegen-Gitzen zu erlösen. Wie es scheint, wäre ihm das Wagestück ohne einen unglücklichen Zufall auch gelungen. Doch „mit des Geschickes Mächten ist kein ew'ger Bund zu flechten." Herabrollende Steine von oberhalb hausenden Gemsen trafen ihn so unglücklich, daß er über eine ziemlich hohe Felswand hinabgeworfen und dort als Leiche aufgehoben wurde. Kubli war als ein pflichttreuer Polizeidiener, braver Familienvater und dienstfertiger Mann beliebt und geachtet. Die Trauer über dieses schreckliche Schicksal ist eine um so allgemeinere, als er eine trostlose Familie von Frau und 4 unerzogenen Kindern hinterläßt. (N. Gl. Ztg.)

St. Gallen. Daß der dießjährige Obstsegen nicht so gering ist, wie man früher oft und viel behauptete, beweist die ungeheure Menge Mostobst, welche am 18. Septbr. auf den Wyler Markt gebracht wurde. Gute Mostbirnen galten anfänglich 14 Fr. per Doppelzentner, später wurden sie zu 13 und 12 Fr. losgeschlagen. Aepfel galten 10 bis 12 Fr. Da die spätern Sorten noch nicht eingeheimst sind, dürften die Obstpreise am nächsten Markttag noch tiefer sinken.

Wallis. Wir erhalten aus diesem Kanton die erfreulichsten Nachrichten mit Bezug auf den Stand der Reben. Die Quantität der Trauben übersteigt das gewöhnliche Jahresmittel, die Qualität ist eine ausgezeichnete. Begünstigt durch prachtvolles Wetter nehmen die Beeren jenen goldigen Teint an, welcher sie so verführerisch und süß macht. Der Export von Trauben ist in vollem Schwunge und nimmt von Jahr zu Jahr größere Dimensionen an; man kann die Zahl der in einem Monat versandten Kisten auf viele Tausende berechnen; namentlich Hr. Candide Rey in Sierre versendet Trauben nach Deutschland, Dänemark, England, selbst bis nach Schweden und halten dieselben einen Transport von 6 Tagen aus, ohne zu verderben. Die im Weinbau erzielten Fortschritte sind hauptsächlich den eifrigen Bemühungen der landwirthschaftlichen Vereine des Kantons zu verdanken, welche, überzeugt davon, daß ihre Mühen mit Hülfe der wärmenden Strahlen der südlichen Sonne belohnt werden, an der Veredlung der Trauben arbeiten.

Washington, 25. Sept. Ein Brand hat einen Theil der Bureaux des Patentamtes zerstört.

Oesterreich. Die noch immer andauernden scharfen Nordwinde haben in den letzten 24 Stunden wieder starke Fröste in den Ebenen, im Gebirge allgemein Schneefälle hervorgerufen. So meldete Klagenfurt: Gestern Vormittags Regen und Schneefälle in der Stadt, die Berge ringsum weiß, feste Schneelage bis 600 Meter Seehöhe herab. Ebenso Judenburg: Abends heftiger Schneefall in der Stadt, starker Reif —2 Grad Celsius. Güns meldet Reif bei ganz heiterem Himmel; das Weinlaub, Erdäpfel-

kraut, Haide, fast alle Blumen in den Gärten erfroren. Ebenso wurden in Retz, Zellerndorf und in der Umgebung von Wien starke Fröste beobachtet, welche theilweise ziemlich erheblichen Schaden an den noch exponirten Feldfrüchten, selbst an dem Weinstocke, verursachten.

Zara, 23. Sept. Im Bezirke Scardona wüthete gestern Nachmittag ein heftiger Sturm, der Bäume entwurzelte, Häuser abdeckte, Thiere tödtete und Weingärten und Wälder zerstörte. Bei Gradina, Gemeinde Stretto, stürzten in Folge eines gleichen Sturmes 5 Barken um, wobei 17 Personen um das Leben kamen. Zehn Leichen wurden bereits aufgefunden.

Preise der vereinigten Müller der Stadt Luzern und Umgebung. Dienstag den 25. Sept. 1877. Kernen nach Qualität per 100 Kilogr. alten Fr. 33— bis 35— neuen Fr. 30— bis 32—. Weizen dto. Fr. 34— bis 37—; Mehl: Weißmehl Nro. 1 Fr. 57. —, Halbweißes Nr. 2 Fr. 50. —, Ruchmehl Nr. 3 Fr. 46. —

Zürich, 25. Septbr. Die Getreide-, Mehl- und Brodpreise der Samstags-Börse blieben unverändert.

Marktbericht von Langenthal vom 25. Sept. Erdäpfel per 100 Kilogr. Fr. 7. — bis 9. —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 60 — 2. 70. Vorbruchanken Fr. 2. 35. Eier per Stück 7—7½ Ct. Saugkälber per Stück, Fr. 30—55, fette Kälber per Kilogr. 100—144 Ct., fette Schweine Fr. 1. 24. fette Schafe 60——, Rindfleisch 1. 60, Kalbfleisch Fr. 2. ——0. —, Speck Fr. 2—2. 20. Brodmehl 38—45, Semmelmehl 54 - 60, Korn per 100 Kilogr. Fr. 20—22. — Waizen 26—27, Roggen 20—22, Haber 23—24, Maiskorn 24—25—, Maismehl 26—27—, Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 8—9, Futtermehl 10—13. Aepfel per 20 L. 100 Ct. Birnen 100—180 Ct.

Ausschreibung von erledigten eidg. Stellen.

Die infolge Demission vakant gewordene Stelle eines Magaziniers der administrativen Abtheilung der eidgen. Kriegsmaterialverwaltung wird hiermit mit einer Jahresbesoldung bis auf Fr. 2000 zur Bewerbung ausgeschrieben. Die zu leistende Bürgschaft beträgt Fr. 1000. Anmeldungen für diese Stelle sind bis Ende des laufenden Monats dem eidgen. Militärdepartement einzureichen.

Oeffentliche Versammlung in Suhr.

Das Schweizervolk ist berufen, den 21. Oktober nächsthin über 3 Bundesgesetze zu entscheiden. Von der Ansicht geleitet, daß es vielen Stimmberechtigten wünschenswerth erscheine, über den Geist und die Tragweite dieser Gesetze näher orientirt zu werden, erlauben sich die Unterzeichneten, ihre Mitbürger zu einer öffentlichen, allseitigen Besprechung einzuladen auf Sonntag den 30. ds., Nachmittags 1½ Uhr in den Gasthof zum Bären in Suhr (bei großer Betheiligung würde man in die Kirche ziehen.)

Die Versammlung wird durch Hrn. Straub eröffnet werden. Die einleitenden Referate haben übernommen:

Ueber das Stimmrechtsgesetz Hr. Haberstich.
" " Militärsteuergesetz " Haller.
" " Fabrikgesetz " Künzli.

15. September 1877.

Keller, Ständerath.	Zehnder, Großrath.
Haller, Nationalrath.	Hunziker, Bezirksamtmann.
Baumann, Pfarrer.	Karrer, Regierungsrath.
Hunziker, Großrath.	Lüthi-Lüthi, Großrath.
Hunziker-Lienhard.	Weber-Vogel.
Hüssy, Kommandant.	Rohr, Nationalrath.
Künzli, Nationalrath.	Bertschinger, Posthalter.
Reinli, Großrath.	Döbeli, Commandant.
Zimmerli, Bezirksamtmann.	Heusler, Kreisförster.
Haberstich, Nationalrath.	Lüscher, Bezirksamtmann.
Straub, Nationalrath.	Müller, Pfarrer.
Doktor Thuet.	Billiger, Fürsprech.
Widmer, Bezirksrichter.	

Pariser Observatorium vom 25. Sept.
Der Barometer ist bei Valentia abermals gestiegen (770 Mm.) Wind schwach und Meer längs der ganzen Küste Frankreichs schön.

Steuerbezug.

Die auf 15. September 1877 verfallene ganze Gemeindesteuer wird **Dienstag & Mittwoch den 25. & 26. September** nächsthin, jeweilen Vormittags von 8—11 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr auf der **städtischen Polizeiwachtstube** bezogen.

Aarau, 24. September 1877.

Der Steuerbezüger.

Ein hiesiges Handlungshaus sucht einen **Lehrling** unter günstigen Bedingungen zu engagiren. Anmeldungen im Begleite von Schulzeugnissen befördert die Expedition dieses Blts.

Gute bürgerliche **Kost** und freundliches **Logis** für eine Institutstochter. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.



Aechten Rhum Jamaique,
holl. Genèvre,
Cognac,
- fin Champagne,
Arac,
Chartreuse,
Extrait d'Absinth,
Dennlers Magenbitter,
Wermouth de Turin
bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Entlaufen: Eine graue halbjährige **Angorakatze.** Gegen ein angemessenes Trinkgeld in Nr. 209 abzugeben.

Eine kräftige **Magd,** welche die Arbeiten in Haus und Feld besorgen kann, sucht baldigst einen Platz. Auskunft ertheilt die Exped. d. B.

Aargauische Creditanstalt.

Bis auf Weiteres geben wir **Obligationen** aus:
à 4 ½ % verzinslich auf 1 Jahr fest, mit nachheriger dreimonatlicher Aufkündung, in Beträgen von 500, 1000 und 5000 Franken;
à 4 ¾ % verzinslich, rückzahlbar nach **2** oder mehr Jahren ohne Aufkündung, in Beträgen von 1000 Franken aufwärts und auf 100 abgerundet.

Aarau, 20. September 1877.

Die Direktion.

Thierarzneischule in Zürich.

Eröffnung eines Unterrichtskurses.

Am 16. Oktober d. J. wird ein neuer dreijähriger Unterrichtskurs eröffnet. Zur Aufnahme in denselben ist mindestens das angetretene 17. Altersjahr erforderlich. Die Anmeldungen sind bis zum 10. Oktober dem Unterzeichneten schriftlich einzureichen. Denselben sind je ein Altersausweis, Schul- und Sittenzeugnisse und ein Impfschein beizulegen.

Die Angemeldeten haben sich Montags den 15. Oktober, Morgens 8 Uhr, zur Aufnahmsprüfung in der Anstalt einzufinden. In derselben müssen sie sich über vollständige Sekundar-Schulbildung und die Anfangsgründe der lateinischen Sprache ausweisen.

Zu jeder weitern Auskunft bin ich gerne bereit.

Zürich, 31. August 1877.

Der Direktor:
R. Zangger, Prof.

Das billigste Blatt der Schweiz ist der täglich erscheinende

Schweizerische Volksfreund

Organ der Liberalen Basels und Anzeigeblatt der Stadt Basel.

Mit einem illustrirten **Sonntagsblatt** von 8 Seiten, größtes Quart-Format.

Wer ein wirklich freisinniges Blatt lesen will, wer das **Neueste** wissen will, der abonnire auf den **„Volksfreund."**

Der Schweizerisch Volksfreund zählt die **hervorragendsten Liberalen** der Schweiz zu seinen Mitarbeitern. Alle schweizerischen Angelegenheiten werden **gründlich** besprochen. Das **Sonntagsblatt** bringt im nächsten Quartal Novellen von Friedrich Spielhagen, Wilhelm Jensen, E. Wichert, L. Habicht, W. Grothe. Humoresken von Mürenberg, F. Meister u. s. w. Die Illustrationen werden vornehmlich so lange der Krieg vorherrscht aus anziehenden Bildern und Skizzen vom Kriegsschauplatz bestehen, daneben Abbildungen von Land und Leuten, Portraits berühmter Persönlichkeiten, Reproduktionen neuer Gemälde und Sculpturen.

Das **Sonntagsblatt** ersetzt **vollständig** jedes **auswärtige Journal!** man kann sich davon überzeugen, indem Probenummern **gratis** zur Verfügung stehen.

Diese Blätter zusammen kosten pro Quartal nur Fr. 3. 80 auf der Post bestellt.

Inserate finden die größte Verbreitung.

Wir bitten unsere alten und neu eintretenden Abonnenten den **Volksfreund** mit **Sonntagsblatt** rechtzeitig auf der Post oder der Expedition zu bestellen.

Die Expedition des Schweiz. Volksfreundes in Basel.

Hiemit zeige einem ehrenden Publikum zu Stadt und Land an, daß ich wieder mit einer schönen Auswahl von

Strick-Wolle

in neusten Farben, sowie:

Terneau-, Kastor-, Fächtli- & Mohair-Wolle

versehen bin.

Frau Mürset.

Stadt-Musik.

Heute Abend punkt 8 Uhr Uebung. —

Publikation.

Die verfallenen Termine der Subscriptionsbeiträge für den dasigen Waffenplatz sind bis **längstens den 6. Oktober nächsthin** an die Fondsverwaltung in hier einzubezahlen, ansonst gegen die säumigen Schuldner Betreibung angehoben werden müßte.

Aarau, den 25. Sept. 1877.

Der Gemeinderath.

Publikation.

Zum Zwecke der ordentlichen Gebäudeschazzungsrevision pro 1877 werden alle Besitzer von Gebäuden hies. Gemeinde, welch' letztere:

1) Im Laufe des Jahres neu erbaut;
2) Wesentlich verbessert od. vergrößert worden;
3) Unverändert geblieben, der Eigenthümer aber aus irgend einem Grunde eine veränderte Schatzung od. Versicherung wünschen;
4) Mit Stroh, Schindeln oder Brettern bedeckt waren und nunmehr mit Ziegeln eingedeckt wurden.
5) Bisher als nicht bewohnbar unter dieser Rubrik im Lagerbuch eingetragen waren, nun aber zu Wohnungen eingerichtet sind, oder umgekehrt;
6) Deren Eigenthümer, ohne eine neue Schazzung eine tiefere Versicherung wünschen.
7) Durch Einführung von Gewerben im letzten Jahre, in erhöhtem Maße feuergefährlich geworden,

hiermit aufgefordert, sich längstens **bis und mit dem 13. Oktober 1877** auf dem **Bureau des Steuerbezügers** (neben der Polizeiwachtstube) anzumelden.

Aarau, 20. September 1877.

Der Gemeinderath.

Bezirksgericht Aarau.

Steigerung.

Auf Requisition der Tit. Amtsschreiberei Olten-Gösgen in Olten, findet im Geldstage über Huber, Niklaus sel., ab Eppenberg, in Obererlisbach, Samstag den 29. Herbstmonat 1877, Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zum Rößli in dorten die Versteigerung von 14 Aren (3/8 Juch.) Reben im Neuberg, Gemeinde aarg. Erlisbach, statt.

Aarau, den 20. Sept. 1877.

Für den Gerichtspräsidenten:
Steiner, Bezirksrichter.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Steigerungs-Publikation.

Im Nachgeldstage des J. J. Meier, gew. Grabsteinhauer von Dintiken wird in dessen bisheriger Wohnung am **Freitag den 28. Herbstmonat 1877,** Nachmittags 2 Uhr, Steigerung abgehalten über: Eine Menge schöne und werthvolle **Grabsteine, Grabsteinverzierungen, Kreuze** u. A. m.; sowie über verschiedene **Fahrhab-Gegenstände** und **Kleidungsstücke.**

Lenzburg, den 20. Sept. 1877.

Die Geldstagsabordnung:
Amweg, Bezirksrichter.

Gefunden:

Vom 7.—14. September abhin in Oberentfelden vor dem Engel ein **Geldbeutel** mit Inhalt. Der rechtmäßige Eigenthümer wird eingeladen, sich bis längstens 15. Oktober hier zu melden.

Aarau, 26. September 1877.

Das Bezirksamt.

Man wünscht zu kaufen:

Ein in gutem Zustande sich befindendes zweiplätziges **Schreibpult.** Wer, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Zwei kleinere Fabriksäale

in Aarau, in günstiger Lage, demnächst frei werdend. Nachfrage beim Herausgeber der Nachrichten.

Zu verkaufen:

Eine **Kabisstande,** fast neu, billig.

Truppenzusammenzug

der V. Armee-Division.

Das **Kriegskommissariat der V. Division** befindet sich vom **24. Sept. ab in Aarau.** Forderungen an die Division sind von berechtigten Gemeinden und Privaten bis **längstens 5. Oktober 1877** mit Bordereaux und Belegen versehen, einzureichen. Spätere Reklamationen bleiben unberücksichtigt.

Das Kriegskommissariat der V. Division.

(A-61-Q) **Aarau.**

Die Aargauische Creditanstalt in Aarau

ist im Fall die Stellen der **Direktors** und des **Buchhalters** auf den 15. Dezember nächsthin neu zu besetzen. Bewerber wollen ihre Franko-Offerten, nebst Angabe ihres bisherigen Wirkungskreises und Beifügung einer Abschrift ihrer Zeugnisse bis **31. Oktober** an die Adresse: **„Vorstand der Aarg. Creditanstalt in Aarau"** einsenden, welcher über die näheren Anstellungsverhältnisse Auskunft ertheilen wird.

Aarau, 24. September 1877.

Namens des Verwaltungsrathes,
Der Präsident: (sig.) **Künzli.**

Bührer & Tschantz in Aarau

empfehlen ihr reichhaltiges Lager:

Bodenteppiche am Stück und **Milieux de salon;**
Bett- & Sopha-Vorlagen;
Tischteppiche in Moquette, Goblin und Tuch;
Meubelstoffe: Damast, Reps und Meubelplüsch;
Reisedecken in den neuesten Dessins;
Bettdecken, weiß, roth und melirt;
Bettüberwürfe, Piqué- und Tricot-Decken;
Matratzen & Storrendrilch;
Pferdedecken, für Fuhr- und Luxuspferde;
Ordonnanzpferdedecken;
Cocos- & Manilla-Teppiche, Läufer 2c.;
Cocos-Thürvorlagen; Zugorafelle;
Wachs- & Ledertücher in diversen Breiten und Farben; **Schürzenstoffe;**
Leinwand, Tischzeuge, Servietten, Handtücher 2c.;
Sacktücher für Herren, Damen und Kinder;
Batiste-Sacktücher;
Hemdeneinsätze, Faux-cols & Manchetten in großer Auswahl;
Unterkleider, wollene und baumwollene;
Baumwolltücher, Flanelle, Barchent, Piqué 2c.

Hemden-Fabrikation. **Nähmaschinen-Lager.**



Handels-Gärtnerei



von Abraham Zimmermann in Aarau.

Mein neustes Preisverzeichniß Nr. 71 über **Obst- & Zierbäume, Sträucher, Nadelhölzer, Rosen, Weinreben, Blumenzwiebeln** 2c. ist soeben erschienen und sende dasselbe auf portofreies Verlangen franco und gratis an die geehrten Interessenten.

Hamburger-, Merinos-, Alsacienne, Castor-, Terneaux-, Shwals- & Mohair-Wolle

in ganz frischer Sendung, in guten Farben und zu billigen Preisen empfiehlt

Frau Theodor-Hagnauer,
obere Vorstadt.

100 Franken Belohnung

für die Auffindung des am 19. dieß in der Aare bei Schönenwerd verunglückten **Friedrich Hauri,** Pontonnier-Feldweibel und Architekt von Reinach, wohnhaft gewesen in Aarau.

Kennzeichen: Blonde Haare, blonden Vollbart, vollständige Zähne, am Goldfinger der rechten Hand ein Ehering, inwendig die Buchstaben E. W. Oktober 1873 eingravirt. Alter circa 32 Jahre. Trägt die eidgenössische Uniform mit Feldweibel-Schnüren, lange Stiefel.

Die Auffindung soll sofort an den Unterzeichneten telegraphirt werden, welcher auch obgenannte Belohnung auszahlen wird.

Reinach (Aargau), 23. Sept. 1877.

Joh. Wirz, Fabrikant.

Zu kaufen gesucht:

Ein **Büchergestell,** ca. 50 Cm. breit und 120 Cm. hoch. Von wem, sagt die Exped. d. B.

Wer ein älteres noch in gutem Zustand befindliches **Tragöfelchen** zu kaufen wünscht, sagt die Exped. d. Blts.

Unterzeichnete empfiehlt sich zum **Flechten von Jong- & Rohrsessel.**

Frau Plüß, Nr. 745, Ziegelrain.

Zu miethen gesucht:

Eine **Wohnung** von 2—3 Zimmern sammt Zubehör für zwei stille Personen, womöglich in einem äußern Stadtquartier. Offerten besorgt die Expedition dieses Blattes.

Tanz-Unterricht

für Kinder und Erwachsene.

Hiedurch beehre mich den Tit. Eltern und Vorgesetzten ergebenst anzuzeigen, daß ich auch diesen Winter wieder einen Tanz-Curs beginne und empfehle mich auch dieses Jahr den geehrten Eltern, Privatzirkeln und allen denen, welche die jetzt üblichen Tänze gründlich erlernen wollen. — Die Liste liegt zur gefl. Einsicht bei Frl. Fisch auf dem Rain.

Zu zahlreicher Theilnahme empfiehlt sich
Achtungsvoll
A. Schlotthauer, Tanzlehrerin.

Freiwillige Verkaufssteigerung

über den der Erbschaft des verstorbenen Herrn Gottlieb Henz, Messerschmied gehörenden, zu Apfelhausen gelegenen **Garten Donnerstag den 27. September 1877,** Abends 8 Uhr, in der Pintenwirthschaft des Hrn. **Hermann Häßig** Kaufsliebhaber werden freundlichst zu dieser Steigerung eingeladen.

Holzverkauf. Es ist noch eine Anzahl **Eichenstämmle** im Oberholz zu verkaufen. Die Anschreibung auf **Tannenspälten- & Tannen-Stockholz** wird noch fortgesetzt. Anmeldungen bei der

Forstverwaltung.

Zu verkaufen oder zu vermiethen:

Ein gutes **Pianino.**

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 229.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von F. H. Martin. — 27. September 1877.

Abonnements - Einladung.

Auf das **vierte Quartal** (1. Oktober bis Ende Dezember) der **„Aarauer Nachrichten"** kann von heute an mit Fr. 2. 25 für Aarau und Fr. 2. 80 für auswärt abonnirt werden.

Zu zahlreichen Bestellungen ladet ein

Die Expedition der „Aar. Nachr."

Tagesbericht.

Paris, 24. Sept. Mignet veröffentlicht das von Thiers hinterlassene Wahlmanifest. Das ganze Actenstück ist von seiner eigenen Hand geschrieben, der erste Theil auch von ihm selbst durchgesehen. Die Veröffentlichung erfolgte ohne jede Veränderung. Thiers bestätigt die Aeußerung Grévy's, die aufgelöste Kammer habe sich um das Land wohl verdient gemacht. Die zwei zurückgetretenen Ministerien seien nicht von ihr gestürzt worden. Der Bruch vom 16. Mai, unerwartet wie er kam, sei heute noch nicht aufgeklärt. Die Kammer, mit Arbeit aller Art überladen, habe im Anfange Besorgnisse erregt. Sie habe Gesetzentwürfe über Steuern und Zölle beschlossen, welche gesunden Finanzprincipien widersprachen, habe eine Art der Heeresergänzung eingeführt, die schädlich sei und nur durch die allgemeinen übertriebenen Rüstungen in Europa hervorgerufen worden. Auch die dem alten Geiste der französischen Kirche widersprechenden Kundgebungen unversöhnlicher Prälaten hätten bedauerliche Debatten herbeigeführt, statt welcher von der französischen Tribüne besser Reden über die orientalischen Angelegenheiten gehalten worden wären. Die feindliche Haltung des Senats gegen die Kammer erkläre sich aus seiner Vorliebe für die monarchische Staatsform, eine Vorliebe, welche die gefährlichsten Conflicte hervorrufen könnte. Die kirchlichen Angelegenheiten regten die öffentliche Meinung auf, denn die Geistlichkeit erhob immer neue Forderungen, die den innern und äußern Frieden zu stören drohten.

Der Vorwurf des Radicalismus, welchen man der Kammer machte, ist ein leeres Wort, welches in die politische Sprache Frankreichs durch den längst überwundenen Socialismus eingeführt wurde, der nun beinahe vergessen und nach andern Ländern übergegangen ist. Wenn die Minister die Kammer radical genannt haben, so haben sie damit bewiesen, daß sie nicht denken. Der strenge Vorgang der Kriegsgerichte machte es nothwendig, endlich Milde eintreten zu lassen. Die Kammer überließ es übrigens der Executivgewalt, Gnade zu üben. Sie entsprach allen Hoffnungen, welche man in sie gesetzt hatte, und rechtfertigte durchaus nicht die Befürchtungen, welche man von ihr hegte. Sie legte einen viel besseren Willen zur Arbeit an den Tag, als die monarchische National-Versammlung. Wenn man der Kammer Vorwürfe mache, so seien dies Lügen.

Nach Befreiung des Territoriums im Jahre 1873 erscholl der allgemeine Ruf nach Begründung einer definitiven Staatsform. Die drei monarchischen Parteien wollten jede einen andern Thron aufrichten, was unmöglich war. Die Republik war schwer zu begründen, jedoch möglich. Ich stellte den Antrag auf ihre Begründung, ohne jedoch die Frage bereits endgiltig lösen zu wollen. Da erhoben sich die drei monarchischen Parteien der National-Versammlung gegen mich und forderten mich auf, zurückzutreten. Ich gab meine Demission, obwohl ich den König hätte spielen, auf meinem Platz bleiben und nur das Cabinet hätte wechseln müssen. Der gewählte Präsident muß jedoch mit der Majorität gehen und sich zurückziehen, wenn das Einvernehmen mit derselben aufhört. Mein Verbleiben auf dem Posten des Präsidenten hätte die Frage verwirrt. Nachdem reiner Tisch gemacht worden war, ging man mit der Krone Frankreichs auf allen Landstraßen Europas hausiren, und trotzdem mußte man bald darauf zur Einsicht gelangen, daß die Wiederherstellung der Monarchie unmöglich sei.

Der 16. Mai d. J. bot dasselbe Schauspiel wie der 24. Mai 1873. Die monarchischen Parteien haben sich geeinigt, um die Republik zu stürzen, und sich später zu befehden. Dieses Schauspiel erregte den Ekel Frankreichs und das Mitleid Europas für die französische Nation. Die Constituirung der Republik mit einem anti-republikanischen Beamten-Personal war unmöglich, die Kammer mußte einer solchen Sachlage gegenüber unterliegen.

Seit dem 16. Mai lautet die Frage: Ist die Republik nothwendig? Muß man sie mit Hilfe der Männer gründen, die ihren Erfolg wünschen? Niemand hält heute den Grafen Chambord mit seinem Lilienbanner oder den kaiserlichen Prinzen in Frankreich für möglich. Man darf auch nicht warten, denn die materiellen Interessen leiden, und bei der Furcht vor einem Wechsel der Regierung sind Allianzen unmöglich. Die monarchischen Umtriebe erregen das Mitleid Europa's mit den Franzosen. Frankreich sank zusammen unter der Monarchie und erhob sich wieder unter der Republik. Es ist ein unerhörtes Schauspiel, daß die monarchischen Parteien es verwirren und an seiner Wiedererhebung hindern. Die Monarchie ist der Bürgerkrieg; die Republik ist eine Nothwendigkeit. Die Gegner derselben, welche sagen, daß sie Republikaner seien, sind es in Wahrheit nicht. Nicht blos die republikanischen Principien, sondern die Principien des liberalen Regiments überhaupt werden fortwährend gefährdet. Man weist die parlamentarischen Grundsätze, welche nicht einmal in Konstantinopel mehr abgelehnt werden, zurück. Oft ist die Drohung wiederholt worden, daß Frankreich auf der Bahn des Unterganges sich befinde. Aber das Frankreich, das solchen Bestrebungen widersteht, wird niemals untergehen. Untergehen werden diejenigen, die es „retten" wollen.

Drei Monarchien stürzten über den Haufen; die Erben streiten sich um die Ruinen. Treten wir ihnen in den Weg! Die Monarchie ist unmöglich. Schaffen wir eine Republik, eine ehrliche, kluge, conservative Republik!

Von Thiers Manifest sind vorläufig 500,000 Exemplar gedruckt worden. Seine Prophezeiung betreffs einer künftigen republikanischen Regierungsform in Europa dürfte auswärts Aufsehen hervorrufen.

Wien, 25. Sept. Die „Pol. Corr." meldet aus Bukarest unterm 24. Sept.: Eine türkische Abtheilung besetzte einen von Natur festen und durch die Geschütze Silistria's gedeckten Punkt auf rumänischem Boden gegenüber von Silistria. Die Türken beabsichtigen augenscheinlich, die Bahnlinie Galatz-Bukarest zu unterbrechen. Sie befestigen die Brücke, welche vom türkischen Ufer aus Silistria mit der Insel Salgan verbindet. — Von den in Bjela eingetroffenen drei Gardeinfanterie-Divisionen werden zwei gegen Plewna und eine an die Jantra gesandt. Fast die gesammte Gardekavallerie wird nach Tirnowa dirigirt. Ein seit zwei Tagen anhaltender Regen erschwert die Operationen.

In Rumänien ist die Stimmung eine sehr gedrückte. Außer den namhaften Verlusten der Armee, welche in allen Schichten der Gesellschaft einen schmerzhaften Rückschlag haben, befürchtet man eine Verlängerung des Krieges auf unbestimmte Zeit. Diese Befürchtung, welche in militärischen Kreisen als eine beinahe feststehende Eventualität betrachtet wird, lastet auf allen Verhältnissen des Landes sehr schwer. Begreiflicherweise ist dies in Braila und Galatz, den beiden bedeutendsten Handelsstädten Rumäniens, besonders fühlbar. Man bereitet sich auf einen traurigen Winter vor, in welchem ganz Rumänien als Operationsbasis der russischen Armee sich in ein Kriegslager verwandeln dürfte.

Von der serbischen Regierung ist gestern eine Note nebst den Abschriften der hiesigen Vetreter der Mächte an die Pforte abgesandt worden. In der Note wird die Versicherung gegeben, Serbien habe nie an einen Friedensbruch gedacht und verlangt daher die Entfernung der an der Grenze angehäuften türkischen Truppen.

Konstantinopel, 26. Sept. Sivar Bey wurde angewiesen, die russischen Mönche im Kloster auf dem Berge Arthos zu vertreiben und wieder griechische Mönche einzusetzen.

Das englische Panzerschiff „Raleigh" liegt vor Salonichi, ein Panzerschiff des Sultans ist nach Malta abgegangen.

Suleiman meldet vom 24. Septr.: Fortdauerndes Geschütz- und Gewehrfeuer auf der ganzen Linie.

Die schlechte Witterung verzögert die Forsetzung der Operationen bei Bjela. Beide Armeen behaupten ihre Positionen. Nachdem es Chefket gelungen ist, Verstärkungen nach Plewna zu bringen, errichtet er nunmehr ein befestigtes Lager bei Orkhanie.

London, 24. Die preußische „Pickelhaube" ist nunmehr auch auf britischen Boden verpflanzt worden, und die englischen Infanterie- und Artillerieregimenter werden künftighin den Tschako mit dem preußischen Helm vertauschen. Dem in Aldershot garnisonirenden 2. Bataillon des 8. Regiments ist zuerst die Auszeichnung zu Theil geworden, die neue Kopfbedeckung tragen zu dürfen, welche sich von dem preußischen Vorbild lediglich dadurch unterscheidet, daß man für dieselbe kein Glanzleder verwendet.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung vom 26. In Anwendung von Art. 2 der Vollziehungsverordnung zum Zollgesetz bewilligt der Bundesrath die Benutzung der bei Cornieres am Grenzflüßchen Foron bei Genf auf Schweizergebiet einmündenden Straße von Ville la Grand nach Papplinges für zollpflichtige Waaren.

Zufolge Ansuchens einer Kantonsregierung gibt der Bundesrath zu dem mit Kreisschreiben vom 16. Juli 1877 den Kantonen mitgetheilten Formular einer Erklärung der französischen Botschaft für die Verehelichung franz. Bürger in der Schweiz dahin weitere Erläuterung: Es bleibe den Kantonsregierungen unbenommen, wenn sie es für nöthig halten, die Trauung in jedem einzelnen Falle noch von ihrer besondern Dispensation abhängig zu machen (Art. 37 des Bundesgesetzes über Civilstand und Ehe). Die Dispensation müsse indessen selbstverständlich gewährt werden, sobald die Bestimmungen des franz. Gesetzes betr. die Giltigkeit der Ehe und die Vorschriften des Bundesgesetzes vom 24. Dezember 1874 beachtet seien. Was hinwieder die im Art. 31 mehr erwähnten Bundesgesetzes vorgesehene Dispensation anbelange, so können die Kantonsregierungen nicht umhin, dieselbe gemäß dem angeführten Kreisschreiben im Allgemeinen zu ertheilen, da die franz. Botschaft ihre Erklärung erst nach geschehener Verkündung ausstellen könne. Es möge dies um so eher geschehen, als durch die Verkündung der Erlaubniß zur Trauung selbst keineswegs vorgegriffen sei.

Die Appenzellische provisorische Vollziehungsverordnung zum Fischereigesetz wurde genehmigt.

Da keine Eingaben gegen den Bundesbeschluß betr. Vergütung von Pferderationen im Friedensverhältniß eingelaufen sind, wird derselbe mit 1. Januar 1878 vollziehbar erklärt.

Für Liebesgaben zu Gunsten der Brandbeschädigten in Airolo ist Portobefreiung und Enthebung vom Einfuhrzoll in üblicher Weise bewilligt worden.

Aargau. **Verhandlungen des Großen Rathes** vom 26. Sept. Hr. Bierbrauer Häni von Küllken wird beeidigt.

Bei Ausführung des Dekrets betrffd. Erstellung einer steinernen Uferwehrung zur Sicherung des rechten Aarufers des Bibersteiner Schachens bei Rohr wird voraussichtlich das Expropriationsverfahren bezüglich einer Parzelle Steinbruchland eingeleitet werden müssen, weßhalb wegen Dringlichkeit der Sache schon jetzt eine Commission von 5 Mitgliedern bestellt wird, um den Vorschlag eines Expropriationsdekretes direkt entgegenzunehmen und darüber in der Novembersitzung Bericht zu erstatten.

Eine Rechtsverwahrung der Gemeinden Kaiserstuhl und Fisibach gegen die im Dekretsvorschlag betr. die provisorische Brücke in Kaiserstuhl ihnen zugemuthete Kostenbetheiligung wird der zur Vorberathung dieses Gegenstandes niedergesetzten Kommission übermittelt.

Mit Einstimmigkeit wird nach Antrag des Reg.-Rathes beschlossen, den Brandbeschädigten von Airolo eine Staatsbeisteuer von Fr. 1500 verabfolgen zu lassen.

Nach Antrag der Staatsrechnungs-Commission wird beschlossen, an die sich auf Fr. 175,000 belaufenden Kosten der neuen Militäranstalten in Aarau sei ein Beitrag von Fr. 100,000 aus dem Staatsvermögen zu bezahlen; der Rest mit Fr. 75,000 sei auf das Budget zu nehmen und zwar Fr. 40,000 auf das Jahr 1877 und Fr. 35,000 auf das Jahr 1878.

An der Tagesordnung ist die Berathung 1) der Botschaft des Reg.-Rathes über die finanzielle Situation des Kantons und dessen Steuerbedürfnisse; 2) dessen Vorlage über die in Folge der Verwerfung des Staatssteuerbeschlusses für die Verwaltungsperiode 1877/80 weiter erforderlichen Maßnahmen.

Namens der Staatsrechnungs-Commission referirt Hr. Fürsprech Haberstich.

Nach Antrag der Kommission wird beschlossen, auf die sub. 1 erwähnte Vorlage für einmal nicht einzutreten.

Sodann erfolgt die Verlesung der sub. 2 bezeichneten Regierungsbotschaft, sowie des derselben zu Grunde liegenden Berichtes der Finanzdirektion. Hieran anknüpfend erstattet die Staatsrechnungs-Kommission ihren Bericht und stellt mit Beziehung auf die durch den Volksentscheid vom 29. April herbeigeführte finanzielle Situation folgende Anträge:

Der Große Rath des Kantons Aargau nach Einsichtnahme einer Botschaft des Regierungs-Rathes beschließt:

I. Der Staatssteuerbeschluß vom 8. Febr. 1877 ist dem Volke nochmals zur Entscheidung vorzulegen.

II. Die Annahme dieses Staatssteuerbeschlusses ist durch ein Vorwort des Großen Rathes zu empfehlen.

III. In dieser besondern dem Vorworte beizufügenden Zusammenstellung ist nachzuweisen, welche Reduktionen in den Voranschlägen pro 1877/80 im Falle einer nochmaligen Verwerfung eintreten müßten.

IV. Nebst den bereits infolge Schlußnahme des Großen Rathes vom 18. Mai 1877 eingestellten Ausgaben werden für das III. und IV. Quartal 1877 auch die Staatsbeiträge an die Besoldung der Gemeindeschullehrer und Arbeitslehrerinnen sistirt, in der Meinung, daß die Gemeinden gleichwohl die Lehrer und Lehrerinnen nach Gesetz oder weiter gehender Vereinbarung zu besolden haben.

Vollziehung der Beschlüsse I und IV durch den Regierungsrath.

Denselben findet sich beigegeben eine Zusammenstellung der Reduktionen, welche im Falle einer nochmaligen Steuerverweigerung für 1877 bis 1880 in den Voranschlägen eintreten müßten und wonach in sämmtlichen 4 Jahren je ein jährlicher Gesammtbetrag von Fr. 251,961 aus dem Budget zu streichen und überdies noch je Fr. 74,000 Ausgaben für neue Strassen-Correktionen wegbleiben müßten.

Von Seite des Reg.-Rathes werden dagegen folgende Anträge gestellt:

Der Große Rath des Kantons Aargau nach Einsichtnahme einer Botschaft des Regierungsrathes, aus welcher sich ergibt: 1. daß für Bestreitung der ordentlichen Bedürfnisse des Staates sich voraussichtlich für die gegenwärtige Verwaltungsperiode folgende Mehrausgaben ergeben: für das Jahr 1877 Fr. 577,300, für 1878 Fr. 531,300, für 1879 Fr. 475,300, für 1880 Fr. 470,300; 2. daß demnach zur Deckung dieser Mehrausgaben die Erhebung von jährlich einer Dreiviertel-Steuer nothwendig sei; 3. daß bei Erhebung von nur einer halben Steuer die bisher an das Schul- und Armenwesen der Gemeinden geleisteten Beiträge, so wie von Beiträgen zu landwirthschaftlichen und gewerblichen Zwecken, wesentlich vermindert und von neuen Straßenbauten und Correktionen, soweit der Staat nicht durch Verträge gebunden ist, ganz Umgang genommen werden müßte, beschließt: I. Es sei die Frage, ob während der gegenwärtigen Verwaltungsperiode eine dreiviertel oder nur eine halbe Staatssteuer jährlich zu beziehen sei, dem Volksentscheide zu unterstellen. II. Die diesfällige Vorlage an das Volk sei mit einem angemessenen Vorwort des Großen Rathes zu begleiten, wobei in einer beizufügenden Zusammenstellung die bei dem Bezuge von nur einer halben Steuer nothwendigen Reduktionen in den Ausgaben nachzuweisen seien.

Hr. Landammann Frei stellt Namens des Reg.-Rathes den Antrag, es sei wenn dem Beschlussesvorschlag der Staatsrechnungs-Commission beigepflichtet werden wolle, jedenfalls Antrag IV. derselben fallen zu lassen.

Hr. Großrath Schatzmann beantragt in Berücksichtigung der schlechten Zeiten nur eine halbe Staatssteuer per Jahr zur Annahme vorzuschlagen.

Hr. Arzt Jehle beantragt eine Kommission von 11 Mitgliedern zu wählen, welche unter Zugrundlegung der in der Verfassung vorgesehenen Vereinfachung des Staatshaushalts, Reduktion der Beamten und Abänderung darauf bezüglicher Gesetze, auf der Basis erweiterter indirekter Steuern, aber unter Belassung aller Büdgetansätze für Bildung, Erziehung und Cultur des Landes dem Großen Rathe auf die nächste Sitzung behufs Tilgung der jährlichen Defizite bestimmte Vorlagen ausarbeiten soll.

Es folgte nun eine einläßliche fünfstündige Diskussion, an der sich außer den bereits genannten Antragstellern auch noch die HH. Haller, Reg.-Rath Fischer, Reg.-Rath Keller, Reg.-Rath Brentano und Gemeindeammann Reinli betheiligten.

Nach Schluß derselben wird, nachdem der Antrag Jehle, weil mit dem in Berathung liegenden Gegenstand nicht in direktem Zusammenhang, als Motion erklärt, die als solche zur Behandlung in einer künftigen Sitzung auf den Kanzleitisch niedergelegt worden, in eventueller Abstimmung mit großer Mehrheit nach Antrag des Regierungsrathes beschlossen, die Staatsbeiträge für das dritte und vierte Quartal 1877 an die Besoldung der Gemeindeschullehrer und Arbeitslehrerinnen nicht zu streichen. In der Hauptabstimmung wird I.—III. des Antrages der Staatsrechnungskommission mit 65 gegen 53 Stimmen angenommen; wogegen IV. als abgelehnt zu betrachten ist.

Die Redaktion des vom Gr. Rath zu erlassenden Vorworts werde dem Bureau anheimgegeben und sei die von der Staatsrechnungs-Commission berathene Zusammenstellellung der Ausgabenreduktionen, welche im Falle einer nochmaligen Steuerverweigerung eintreten müßten, dem Vorwort beizugeben. Schluß der Sitzung 2 Uhr.

Den Mitgliedern des Großen Rathes wurde diese Zusammenstellung der Ausgaben-Reduktionen ausgetheilt, welche im Falle einer nochmaligen Steuerverweigerung im Staatsbudget pro 1877—80 eintreten müßten. Laut derselben müßten jährlich für die Gemeinden ausfallen und könnten also pro 1877, 1878, 1879 und 1880 nicht mehr bezahlt werden:

Im Armenwesen alle Beiträge an die Armenerziehungs-, Kranken- und Frauenvereine in den Bezirken und Gemeinden, die Beiträge an dürftige Gemeinden für Kost- und Lehrgelder und Badekuren, sowie die Unterstützungen für verwahrloste Kinder in Anstalten, zusammen Fr. 41,700 per Jahr.

Im Militärwesen fielen an Arbeitslöhnen im Zeughaus, Macherlöhnen für Militärkleider und Kosten betreffs der Landwehr weg Fr. 6120; bei der Strafanstalt für eine dritte Aufseherin Fr. 600.

Sodann kann die Erziehungsdirektion an Beiträgen für gelehrte Gesellschaften Fr. 1050 nicht mehr ausrichten, ferner an Staatsbeiträgen für Lehrerbesoldungen an Gemeinde-, Fortbildungs-, Arbeits- und Bezirksschulen, an Beiträgen für Schulhausbauten, für die 3 kantonalen Taubstummenanstalten, für die Rettungsanstalten Friedberg, Kasteln und Effingen, wie auch die Beiträge an Jugendbibliotheken und Turnvereine, was zusammen Fr. 121,840 ausmacht.

In Sachen der Landwirthschaft, der Forstwirthschaft und des Gewerbswesens fallen an Stipendien, Beiträgen, Prämien und sonst Unterstützungen verschiedener Art Fr. 20,200 aus.

Im Bauwesen endlich würden blos für die Erweiterung der Militäranstalten Fr. 60,000 minder verausgabt und dann aber im Straßenwesen Fr. 75,400, d. h. der ganze Ansatz für Straßen und Korrektionen. Die Gesammtsumme der Beiträge und Leistungen des Staates, welche ohne Staatssteuer nicht mehr ausgerichtet werden könnte, beläuft sich demnach auf Fr. 251,961 jährlich.

Eine große Zahl von Gemeinden vermag aus eigenen Mitteln, im Schul-, Armen-, Straßen- und Forstwesen ihre Ausgaben nicht zu bestreiten, sie brauchen die Staatsbeiträge so nothwendig als Brod. Die Staatssteuer ganz verweigern, heißt daher sich bankerott erklären und das wird der Aargau doch nicht wollen. Es ist hohe Zeit, daß man sich aufrafft

und den Geist der Verneinung zu bannen sucht, damit unser Volk den Ernst der Situation richtig auffaßt.

— Laufenburg. Der „Frickth." schreibt: „Bekanntlich bezahlt seit Januar 1875 der Staat Aargau der Stadt Laufenburg die 1864 vertraglich festgesetzte jährlich zu bezahlende Zollablösungssumme von 1500 Fr. zum Unterhalt der Rheinbrücke nicht mehr, und die Gemeinde hat deshalb den Staat rechtlich belangt. Als Anwalt wurde vom Stadtrath Hr. Nationalrath Bützberger in Langenthal ausersehen. Die hiesige Brücke befindet sich gegenwärtig in einem sehr baufälligen Zustande, und der Regierungsrath verlangte von der Gemeinde die Anhandnahme der Reparatur, deren Kosten auf 6—8000 Fr. veranschlagt, noch im September, ansonst er diese Ausbesserung auf Kosten der Stadt Laufenburg selbst ausführen lasse. Die letzten Sonntag den 23. Sept. versammelte Einwohnergemeinde hat nun aber einstimmig, auf Antrag des Hrn. Oberrichter Brentano, welcher von Hrn. Verwalter Düclour unterstützt wurde, beschlossen, in dieser Angelegenheit einfach Rechtsverwahrung einzulegen und dem zustehenden Gerichte zu überlassen, auf dem Wege vorsorglicher Verfügung das in Bezug auf die Rheinbrücke, dem zwischen beiden Parteien — dem Staate Aargau und der Stadt Laufenburg — streitigen Objekte, nothwendig Erscheinende anzuordnen."

— Dem Vernehmen nach hat sich die Zentralbahndirektion dazu entschlossen, den Wünschen der Südbahngemeinden insofern Rechnung zu tragen, daß der letzte Zug von Muri anstatt wie bis dahin schon um 4 Uhr 50 M. nunmehr um 7 Uhr 35 M. abgeht.

Bern, 27. Sept. Heute Morgen 7 Uhr ertönte schon wieder das Feuerhorn; es brannte im Mattenhofquartier, doch konnte der Brand rasch gelöscht werden.

Was den gestrigen Einbruch in die Pfandanstalt Bern betrifft, so sollen dort nicht weniger als 300 Uhren entwendet worden sein. Der That verdächtig hält man mehrere Franzosen, welche Brechwerkzeuge in hiesigen Eisenläden kauften.

Zürich. Als der Brandstiftung im Rengg-Langnau verdächtig, ist der Eigenthümer des einen Hauses, a. Präsident Ringger, in Untersuchung gezogen. Der früher sehr vermögliche Mann sei jetzt ökonomisch total abgewirthschaftet. Selbst seine Frau soll ihn seiner verbrecherischen That beschuldigt haben.

— Dem Polizeikorps der Stadt Zürich soll eine Abtheilung Geheimpolizisten beigegeben werden.

Luzern. Der Titl. Ortsbürgerrath hat den schönen Beschluß gefaßt, 10 Kinder aus der Gemeinde Airolo über den Winter im hiesigen Waisenhause zu verpflegen. Das bezügliche Anerbieten wurde bereits dem Gemeinderathe von Airolo brieflich mitgetheilt. Entsprechenden Falls wird die Post die Kinder unentgeldlich über den Gotthard hierher bringen.

Solothurn. Die Abstimmung über das Militärpflichtersatzgesetz steht bevor und schon klagen wieder schreibt das „Olten. Wochenbl." da und dort die reichen jungen Herren, die nicht das Gewehr und den Tornister tragen müssen, über das viele Geld, das das Vaterland für diese Befreiung vom Militärdienst verlange. Wären alle diese Unzufriedenen die letzten 2—3 Wochen mitgewandert mit unsern Truppen, die den ganzen Tag den Tornister schwer bepackt auf dem Rücken maschieren und manövriren und hungrig zuwarten mußten, bis Abends spät der „Spatz" zu fassen war, sie würden sich schämen, mit einem Wort sich gegen das neue Gesetz, als einer großen Last, aufzulehnen. Familienväter, die zu Hause Frau und Kinder in Armuth hungernd zurückließen, folgten ohne Murren dem Dienste des Vaterlandes, setzten ihre Gesundheit aufs Spiel — wer will da über die paar Franken Klage führen, die das Vaterland von allen denen, die nicht Dienst thun, als Ersatz für jene Leistungen der Andern verlangt?!! Gewiß kein ehrlicher Patriot.

— Olten. Die Russen und Rumänen klopfen um Hülfe nicht nur bei den Serben und Griechen an, sondern requiriren auch Hülfsmannschaft von auswärts. So sind dieser Tage von hier 10 gediente Lokomotiven der Centralbahn unter der sichern Führung des Werkführers J. Lehmann nach Rumänien abgegangen, die von den dortigen Bahnen für die Militärtransporte angekauft worden sind.

Graubünden. Ueber die Entdeckung des Diebes, der die Landschaft Savien in Athem hielt, schreibt der „Patriot" Folgendes: Es ist der Lehrer Schocher, ein junger Mann, welcher vor wenigen Jahren die Kantonsschule verlassen hat. Er vertauschte aber die Schulstube mit einer Höhle im Walde, und die Schulbücher mit Diebsinstrumenten, mit Revolver und Dolch. Schocher ist entkommen. Einem Manne, der ihn aufhalten wollte, streckte er den Revolver entgegen, mit der Drohung, ihn niederzuschießen, wenn er ihn nicht seines Weges gehen lasse. Wie wir noch überdies hören, pflegte Schocher ein Tagebuch zu führen, in welches er alle seine Heldenthaten nebst den gewöhnlichsten Tageserlebnissen einzutragen pflegte. Das Tagebuch, sowie andere Schriften dieses sonderbaren Schulmannes seien in der besagten Höhle aufgefunden worden und befinden sich in den Händen der Polizei.

Tessin. Ueber die Vorgänge bei der Katastrophe zu Airolo wird noch berichtet: Von den etwa 2250 Arbeitern des Tunnelbaues, größtentheils Lombarden und Piemontesen, haben etwa 300 der Letztern sich auf die geflüchteten Lebensmittel geworfen, Käse weggenommen und besonders Wein und Branntwein erfaßt, die Flaschen zerschlagen und sich bald in tobender Betrunkenheit johlend und spottend unter den Flüchtigen umhergetrieben. Sie griffen nach den geretteten Gegenständen und weigerten sich irgendwie zu helfen. Die rathlosen Abgebrannten durften der Betrunkenen nicht einmal kräftig sich erwehren. Es mußte daher von Faido eine bewaffnete Sicherheitswache hergerufen werden.

— In Leipzig verstarb am 25. Septbr. der berühmte Kliniker Professor Wunderlich, ein geborner Württemberger.

Getreidebericht. Romansborn, 24. d. (Orig.-Bericht d. St. Gall. Ztg.) Auf dem heutigen Markte gings noch so hoch her wie sonst; immerhin vermochten sich die Weizenpreise zu behaupten und dürfte die eingetretene flauere Tendenz kaum mehr als zu der Annahme berechtigen, daß die Hausse endlich vollständig aus dem Felde geschlagen sei. — Die künftige Lage im Orient und die vor der Thüre stehende Wahlschlacht in Frankreich bilden eben noch unberechenbare Faktoren für die künftige Situation. — Die Preise für die übrigen Getreidegattungen sind etwas gestiegen.

Wir notiren:	per 100 Kilogr.		per 100 Kilogr.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 33¾—34	Irca Odessa . .	Fr. — ——
Prima-Ungarweizen .	„ 33¼—33½	Hafer	„ 21 —22¾
Guter Weizen . .	„ 32½—33	Gerste	„ 26 —27
Geringer Weizen .	„ 27 —29	Roggen	„ 23 —24
Ruff. u. galiz. (prima)	„ — —	Mais	„ 20 —23

Verkehr der letzten Woche z. 53,000 Kilo. Ausgang.
z. 33,000 „ Eingang.
Gegenwärtiger Lagerbestand zirka 194,000 „

Pariser Observatorium vom 26. Sept.
Der Barometer steigt immer noch (Valentia 772 Mm.) An den französischen Küsten überall ruhiges Wetter.

Freiwillige Verkaufssteigerung

über den der Erbschaft des verstorbenen Herrn Gottlieb Henz, Messerschmied gehörenden, zu Apfelhausen gelegenen **Garten Donnerstag den 27. September 1877,** Abends 8 Uhr, in der Pintenwirthschaft des Hrn. **Hermann Häßig** Kaufsliebhaber werden freundlichst zu dieser Steigerung eingeladen.

Holzverkauf. Es ist noch eine Anzahl **Eichenstämmle** im Oberholz zu verkaufen. Die Anschreibung auf **Tannenspälten- & Tannen-Stockholz** wird noch fortgesetzt. Anmeldungen bei der

Forstverwaltung.

Gute bürgerliche **Kost** und freundliches **Logis** für eine Institutstochter. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Eine kräftige **Magd,** welche die Arbeiten in Haus und Feld besorgen kann, sucht baldigst einen Platz. Auskunft ertheilt die Exped. d. B.

Offene Lehrlingsstelle.

Wo ein gut geschulter und erzogener Knabe die Lehrzeit in einem Waaren- und Bankgeschäft machen kann, sagt die Expedition dieser Zeitung oder befördert Anmeldungen unter Chiffer A. B.

Natur-Bleiche Lotzwyl
bei Langenthal.
Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Winter-Saison! Hautes Nouveautés. **Besatz-Artikel für Damen-Kleider!**

Meine Auswahl in **Passementerie, Knöpfen,** farbigen und schwarzen **Tressen & Seiden-Bändern** etc. etc. habe auf's sorgfältigste reassortirt und hoffe mit derselben den gefälligen Wünschen meiner verehrten Gönnerinnen bestens dienen zu können.

C. Erny-Fassler.

Zur gefälligen Beachtung!

Mein Lager in

Damen-Confection

ist nun wieder hübsch in reichhaltiger Auswahl für den Herbst und Winter ausgestattet, als:

Morgenkleider in Filz und Wollenstoffen von Fr. 15. bis höher.
Unterröcke in Filz und Moiréstoffen von Fr. 5. an bis höher.
Gesteppte Unterröcke von Fr. 4. 50 an.
Hausjacken in Flanelle, Halbtuch und feinem Tuch von Fr. 4. à Fr. 5. bis höher.
Jaquette, elegant von Fr. 10. 50 an.
Tuchmäntel von den billigsten bis zu den feinsten Sorten.
Regenmäntel deßgleichen von Fr. 15. an.
Schürzen für Erwachsene und Kinder, schwarz und farbig.

Die Waare darf ich in Betreff guter Qualität und neuerem Genre bestens empfehlen.

Amalie Gottschalk.

Zu verkaufen:
Auf Abbruch ein **Kachelofen** und ein bereits neuer zweilöchriger **Kochherd** mit Wasserschiff.

Mocca-Kaffé

empfiehlt beßtens
Nanette Kunz, Pelzgasse.

Die Schweizerköchin.

Neuestes Berner Kochbuch. 1700 Rezepte. Von **J. L. Ebert.** Geb. Fr. 4. 70; in Leinwand Fr. 5. 20. Verlag von **Rud. Jenni** in Bern.

Zu verkaufen:
Ein solides **Kinderstoßwägelchen.**

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der Krankheit unserer sel. Schwester

Elise Ehrsam,

sowie für das ehrende Geleite zu deren letzten Ruhestätte danken herzlichst

Die trauernden Brüder J. & J. Ehrsam und übrige Verwandten.

Alte Section.

Heute Abend 8½ Uhr Turnen.

Bezirksgericht Aarau.

Steigerung.

Auf Requisition der Tit. Amtsschreiberei Olten-Gösgen in Olten, findet im Geldstage über Huber, Niklaus sel., ab Eppenberg, in Obererlisbach, Samstag den 29. Herbstmonat 1877, Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zum Rößli in dorten die Versteigerung von 14 Aren (⅔ Juch.) Reben im Neuberg, Gemeinde aarg. Erlisbach, statt.

Aarau, den 20. Sept. 1877.

Für den Gerichtspräsidenten:
Steiner, Bezirksrichter.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Wollen,

Strick- & Häkelgarne

in reicher Qualität- und Farben-Auswahl und zu möglichst billigen Preisen, empfiehlt bestens

J. A. Bell.

Sonntags den 30. September 1877:

Theater-Aufführung

durch die

Gesellschaft „Stahl."

Nachher **Tanzbelustigung,** nebst neuem **„Walliser"** im besten Stadium bei **Jakob Käser,** „zur frohen Aussicht" in **Schönenwerd.**

Frisch erhalten:

Eine geschmackvolle, reichhaltige Auswahl feiner

Pariserhutblumen & Federn,

sowie alle andern Hutfournituren, als: **Bänder, Sammet** ꝛc.

Gleichzeitig empfehle mich den verehrten Damen hiesiger Stadt und Umgebung unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung.

Ida Suter, Modiste,
Rathhausgasse Nr. 4.

Montags den 1. Oktober wird in der **Oele zu Suhr Süßes** geölet.

Ein Familienvater, der eine saubere französische und deutsche Handschrift führt, empfiehlt sich für

Copiatur-Arbeiten.

Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Ein **Mädchen** mittleren Alters, das kochen kann, sowie die übrigen Hausgeschäfte versteht, wünscht so bald wie möglich Anstellung. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Wo ein gut erhaltener **Winterüberrock** billig zu kaufen ist, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Ein weingrünes, solides, ovales, 5½ Saum haltendes **Faß.** Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Bratwürste & Schweinefleisch, frische **Rindfleischbein** per Pfd. à 30 Ct. bei **H. Siegrist,** Metzger.

Zu verkaufen:

Ca. 70 Körbe Spätobst

bei **Joh. Gall** in **Schöftland.**

Offene Lehrlingsstelle.

Ein gut geschulter Jüngling kann bei uns als Lehrling eintreten.

Bührer & Tschantz.

Schweizerische Nordostbahn.

Betriebseröffnung Wettingen-Niederglatt-Bülach.

Unter Vorbehalt der Zustimmung des hohen Bundesrathes wird die Linie Wettingen-Niederglatt mit 1. Oktober nächsthin dem öffentlichen Verkehr übergeben. Der bezügliche Fahrtenplan kann vom 29. dß. an auf den betreffenden Stationen bezogen werden. Mit 1. Oktbr. fällt zugleich der gemischte Zug Nr. 220 auf der Strecke von Zürich bis Wettingen weg.

Zürich, den 25. September 1877.
(M-2787-Z) **Die Direktion der schweizer. Nordostbahn.**

Im Stickerei- & Wollen-Geschäft

von Frau E. Coradi-Stahl

sind folgende Artikel in frischen Sendungen und großer Auswahl eingetroffen:

Strickwollgarne, Terneau-, Castor-, Gobelin- & Mohair-Wolle.

Stickereien auf Stramin: Kissen, Fauteuilbanden, Teppiche, Pianostühle, Etagères, Glockenzüge, die verschiedensten kl. Stickereien, von gewöhnlichen bis zu den feinsten Sorten u. s. w.

Tucharbeiten: Ganz feine Kissen, Schlummerrollen, die verschiedensten Zacken; namentlich durchstochene Artikel in ganz neuen Arten, Pantoffeln, Herrenmützen u. v. A.

Winterartikel: Sehr hübsche, moderne Tücher von Mohair- und Chälewolle, Damengilets, Kinderkleidchen, Jäckchen, Aermelchen, wollene Strümpfe, Strumpflängen ꝛc.

Den Besitzern von Parquetböden

empfehle ich mein bekanntes und bewährtes Fabrikat

Parquetbodenwichse

in Blechbüchsen von ¼, ½, 1, 2½, 5, 15, 25 und 50 Kilo mit meiner Firma gestempelt und mit Gebrauchsanweisung versehen; ferner:

Stahlspähne

zum Reinigen der Parquetböden in beliebigen Quantitäten zu billigsten Preisen, und

Parquetbodenbürsten

neuester Konstruktion mit beweglichem Stiele und mit Kautschukeinfassung.

J. Finsler im Meiershof in Zürich.

In Aarau bei Herrn **G. Angst,** zur alten Post. — In Lenzburg bei **Frl. Johanna Bertschinger.** (H-5059-Z)

Verakkordirung

der Holzhauer-Arbeiten in den Staatswaldungen des IV. Forstkreises auf 4 Jahre.

Ueber sämmtliche Holzrüster- und Tragerlöhne der Kahlschläge und Durchforstungen für die Jahre 1878, 1879, 1880 und 1881 wird, gestützt auf die Instruktion für die Holzhauer in den Staatswaldungen vom 21. Januar 1861, **Mindersteigerung** abgehalten, und werden dabei die Preise pr. Einheit fixirt,

also für Sag-, Bau- und Nutzholz pr. 1 Festmeter,
„ Brenn- und Stockholz „ 1 Ster,
„ Reiswellen, Stangen und Stecken pr. 1 oder 100 Stück.

Diese Minder-Steigerungen finden statt:

1) Für die Staatswaldungen im Bezirk **Aarau,** als: Bibersteiner-Homberg, Fluhwald, Crispisrain, Hombergwäldchen, Rothholz und Gränicher-Eichwald, am **Montag den 1. Oktober,** Nachmittags **3** Uhr, **im Gasthaus zum „Rößli" in Aarau.** — Gleichzeitig werden dann auch die **Fuhrlöhne** für das Brennholz an die Staatsanstalten in Aarau (Rathhaus, Bank und Kaserne) für 4 Jahre in Accord gegeben. —
2) Für die Staatswaldungen im Bezirk **Brugg,** als: Tannwald, Grubenwald, Boll-Wust, Rainwald, Erbsbrunnen, Veltheimer Erli, Stock und Hard, Birrhardwald und Lindhofwald, am **Dienstag den 2. Oktober,** Nachmittags **1** Uhr, **im Gasthaus zum „Rößli" in Brugg.**

Die näheren Bedingungen und Vorschriften über das Holz-Aufrüsten in den einzelnen Waldparzellen werden an der Steigerung bekannt gemacht, können aber auch schon vorher bei Unterzeichnetem mündlich entgegengenommen werden.

Tüchtige, solide Waldarbeiter ladet zur Betheiligung an diesen Steigerungen ein

Lenzburg, den 24. Sept. 1877. Der Kreisförster: **Rud. Heusler.**

Wo ein **Logis** mit 3 Zimmern und Zubehör sofort zu beziehen ist, sagt der Verleger dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Ein kleiner **Hof** zwischen Olten und Aarau in sonniger Lage, bestehend in einem neu unterzogenen Wohnhaus, nebst 10 Jucharten Acker- und Mattland. Auskunft ertheilt die Exped. dieses Blattes.

Stepp-Unterröcke, Unterleibchen, Unterhosen, Strickwollengarne & Finken

in frischer Auswahl empfiehlt

B. Willimann, Corsetschneiderin,
Pelzgasse Nr. 132.

Billig zum Verkauf:

Sieben Fenster; dienlich zu Borfenstern; wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 3 Zimmern sammt Zubehör Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Gefunden:

Vom 7.—14. September abhin in Oberentfelden vor dem Engel ein **Geldbeutel** mit Inhalt. Der rechtmäßige Eigenthümer wird eingeladen, sich bis längstens 15. Oktober hier zu melden.

Aarau, 26. September 1877.
Das Bezirksamt.

Zu verkaufen:

Eine **Kabisstande,** fast neu, billig.

Zu kaufen gesucht:

Ein **Büchergestell,** ca. 50 Cm. breit und 120 Cm. hoch. Von wem, sagt die Exped. d. B.

Unterzeichnete empfiehlt sich zum **Flechten** von **Jong- & Rohrsessel.**

Frau Plüß, Nr. 745, Ziegelrain.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 230.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von F. H. Martin. — 28. September 1877.

Abonnements - Einladung.

Auf das **vierte Quartal** (1. Oktober bis Ende Dezember) der **„Aarauer Nachrichten"** kann von heute an mit Fr. 2. 25 für Aarau und Fr. 2. 80 für auswärt abonnirt werden.

Zu zahlreichen Bestellungen ladet ein

Die Expedition der „Aar. Nachr."

An das Schweizervolk!

Liebe Mitbürger!

Der 17. Sept. 1877 war für die Gemeinde Airolo ein Tag des Schreckens und schwerer Heimsuchung. Etwas nach 12 Uhr Nachmittags brach in einer dem Gemeindehause, das zugleich Schulhaus ist, benachbarten Bäckerei Feuer aus und verbreitete sich durch eine vom Gotthard herstürmende Bise mit solcher Schnelligkeit, daß trotz der von allen Seiten herbeieilenden Hülfe von 203 Häusern 148 ganz ausgebrannt wurden und etwa 2000 Personen das schützende Obdach mit weitaus dem größten Theil der Fahrhabe einbüßten. Der Verlust beziffert sich nach den Erhebungen unseres Delegirten, des Hrn. Ständerath Birmann von Liestal, gegen vier Millionen, wovon ungefähr die Hälfte versichert ist. An der Versicherungssumme haben eine Reihe kleinere Häuserbesitzer keinen Antheil, nicht etwa, weil sie nicht versichern wollten, sondern weil keine Assekuranzgesellschaft eine Versicherung übernahm; diese Leute haben Alles verloren.

Allein auch für die Uebrigen ist die Heimsuchung eine außerordentlich schwere. Beim Beginne des Winters in rauhem Klima muß für 2000 Menschen nebst Nahrung ein irgendwie schützendes Obdach geschaffen werden und wo möglich soll Airolo in besserer Art als bisher, gesicherter vor solchen Katastrophen, neu erstehen.

Zu beiden Aufgaben reicht die Kraft der einzelnen Gemeinde, die Kraft des Kantons nicht aus, es bedarf der Beihülfe des gesammten Vaterlandes.

Als daher Hr. Bundespräsident Dr. Heer, der gerade in Luzern tagenden schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft Mittheilung von dem Unglück in Airolo machte und uns einlud, die Organisation der Hülfe zu übernehmen, glaubten wir angesichts der Größe der Heimsuchung, in Erinnerung der Geschichte unserer Gesellschaft und in Berücksichtigung der Zwecke, die wir verfolgen, die Einladung nicht ablehnen zu dürfen, sondern haben die schwere Aufgabe der Sammlung und der nachherigen Vertheilung der Liebesgaben übernommen.

Um eine sichere Grundlage zu erhalten, haben wir Hrn. Ständerath Birmann mit der Erhebung der Thatsachen an Ort und Stelle betraut; er hat uns einen Bericht darüber geliefert, der gleichzeitig mit diesem Aufrufe der Oeffentlichkeit übergeben wird, und zugleich ist es ihm gelungen, ein Hülfskomite in Airolo selbst ins Leben zu rufen, in welchem Männer beider sonst so erbitterten politischen Parteien sich vereinigt haben, um bei dem gemeinsamen Liebeswerke Hand in Hand zu gehen. Zur Sammlung von Liebesgaben haben wir in jedem Kantone einen Mann unseres Vertrauens ersucht, die Iniatiative zu ergreifen und in geeigneter Weise vorzugehen.

Liebe Mitbürger! Wir wenden uns an Euch mit der herzlichen Bitte, die heimgesuchten Brüder in Airolo und auch diejenigen in Marchissy bei Aubonne (Waadt), die von gleicher Prüfung heimgesucht worden sind, mit Euren Gaben zu unterstützen, ihnen zu helfen, den bevorstehenden Winter zu bestehen und im Frühjahr sodann an den Wiederaufbau der zerstörten Heimat zu gehen. Wir wissen gar wohl, daß die Zeiten für uns Alle hart sind, daß der Verdienst an manchem Orte stockt und daß Viele große Verluste erlitten haben; allein wir wissen auch, daß gerade in ernsten Zeiten das Mitgefühl für die noch schwerer Heimgesuchten doppelt rege ist, daß noch nie ein Hülferuf in unserem Vaterlande ungehört erhoben wurde und daß größer als alle Noth die erbarmende und helfende Liebe ist. Der Dank der Getrösteten wird auch auf der kleinsten Gabe ruhen; die Mithülfe der Brüder wird die Heimgesuchten zum Neuaufbau ihrer Heimat ermuthigen, das neue Airolo und Marchissy ein Zeugniß werden, daß unser alter Spruch „Alle für Einen und Einer für Alle" nicht ein leerer Schall, sondern Wirklichkeit sei, hervorgegangen aus alter Schweizertreue und stets sich erneuernder Bruderliebe. Der liebe Gott, der uns durch so manche Prüfungen hindurch geführt hat mit starkem Arm, gebe seinen Segen auch zu dem jetzigen Liebeswerke.

Zürich, 23. September 1877.

Die Kommission
der schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft.

Für die Organisation der Sammlung der Liebesgaben im Kanton Aargau wurde Hr. Ständerath Keller ersucht.

Eidgenossenschaft.

Ueber den Truppenzusammenzug äußern sich die „Basler Nachr." unter Anderm: Was die taktische Ausbildung der Truppen anbetrifft, so darf ohne Weiteres ein großer Fortschritt konstatirt werden. Die neue Instruktion, auf der Basis der alten Schule aufgebaut, hat sich ein glänzendes Zeugniß ausgestellt. Die Bewegungen der Mannschaft im Feuer gingen mit verhältnißmäßiger Sicherheit und Ruhe vor sich und die Truppen blieben großentheils in der Hand ihrer Führer, was bei der gegenwärtigen Kampfweise eine äußerst schwierige Sache ist. Die Sammlung der Truppen in Gefechtspausen oder nach beendigtem Gefecht geschah unseres Wissens immer ohne Schwierigkeit und die Korpsverbände waren jeweilen rasch wieder hergestellt. Allerdings sahen wir öfter als uns lieb war ungedeckte Aufstellungen, Tirailleurketten vor der Waldlisiere, Flankenmärsche im feindlichen Feuer, vollgepfropfte Feuerlinien, Reserven neben statt hinter Deckungen. Auch das sprungweise Vorgehen der Tirailleurlinien ließ viel zu wünschen übrig, die Sprünge meist zu kurz, die Abtheilungen, welche gleichzeitig vorgingen, zu klein, die Unterstützungen nicht rechtzeitig eingreifend. Endlich ließ auch die Feuerdisciplin viel zu wünschen übrig und es mag das unaufhörlich rollende Gewehrfeuer unserer Infanterie das Publikum oft mehr gefreut haben, als die Führer hinter der Schußlinie.

Die Spezialwaffen haben unseres Erachtens ihre Sache gut gemacht, auch die bereits viel kritisirte Kavallerie, die wir stets willig und fähig fanden. Die Artillerie trug wie immer die Palme davon; wir dürfen stolz sein auf diese Waffe.

Was die untere Führung anbetrifft, so wird sicherlich ein billiger Beobachter nicht in Abrede stellen wollen, daß dieselbe eine ruhigere und eine selbstbewußtere war, als bisher. Bestimmte, aber gelassene Befehle, wenig Aufregung, kein wüstes Gebrüll, wie ehedem, wo oft ganze Bataillone wie Schafheerden zum Angriff gejagt wurden. Im Ganzen haben jedenfalls die trefflichen Anleitungen, welche der Divisionskommandant, Herr Oberst Rothpletz, in seinen vor dem Truppenzusammenzug erlassenen Divisionsbefehlen gab, den Offizieren große Dienste geleistet.

Wir glauben, das Facit für die fremden Zuschauer sei die Ueberzeugung gewesen, daß mit diesen Truppen gerechnet werden müsse.

Aargau. **Verhandlungen des Großen Rathes** vom 27. Sept. Am Platze des aus dem Großen Rathe getretenen Hr. Wengi wird Herr Adolf Karrer von Teufenthal zum Mitglied der Petitionenkommission gewählt.

Die gestern von Hr. Jehle gestellte Mation (siehe Nr. 229) wird der s. Z. zur Vorberathung der Verfassungsvorlagen aufgestellten Großraths-Commission mit der Einladung an dieselbe zugewiesen, mit thunlicher Beförderung über die Vorlagen Bericht zu erstatten.

Ein große Anzahl Petitionen werden theils in entsprechendem theils in ablehnendem Sinne erledigt.

Das Gesuch des gewesenen Casernier Leo Liechti um Anweisung einer angemessenen Quote seiner bisherigen Besoldung wird nach Antrag des Reg.-Rathes abgewiesen.

Das Kantonsbürgerrecht wird ertheilt: 1) Dem Ulrich Hanslin, von Dießenhofen, Forstverwalter in Zofingen, daselbst unentgeldlich eingebürgert; Naturalisationsgebühr Fr. 300; 2) dem August Feigel, Pflästerer von Großbotteran (Würtenberg), eingebürgert in Zofingen um eine Einkaufssumme von Fr. 5000; Naturalisationsgebühr Fr. 750; 3) dem Kaspar Bachofen von Fehraltdorf, Kt. Zürich, eingebürgert in der Gemeinde Brunegg um eine Einkaufssumme von Fr. 600; Naturalisationsgebühr Frank. 300; 4) dem Paul Geiger, Kappenmacher, von Oberschopfheim (Baden), eingebürgert in der Gemeinde Lenzburg um eine Einkaufssumme von Fr. 750; Naturalisationsgebühr Fr. 750.

An der Tagesordnung ist die zweite Berathung des Gesetzesvorschlags über den Markt- und Hausirverkehr; Referent der Commission ist Hr. Fürsprech Kurz. Das Gesetz ging in nachfolger Fassung aus der Berathung hervor:

Der Große Rath des Kantons Aargau, in der Absicht, die Vorschriften über den Kleinverkehr mit den Bestimmungen der Bundesverfassung in Einklang zu bringen, beschließt:

I. Marktverkehr. § 1. Gemeinden, welche neue Jahr- oder Viehmärkte einführen, oder bestehende auf andere Tage verlegen wollen, bedürfen hiezu der Bewilligung des Regierungsrathes.

§ 2. Für Schweizerbürger und diejenigen Ausländer, deren Heimatland mit der Schweiz einen, den gegenseitigen freien Verkehr sichernden Staatsvertrag abgeschlossen hat, ist das Feilbieten von Waaren auf den Märkten freigegeben. Die übrigen Ausländer bedürfen hiezu eines Patentes.

§ 3. Von den Verkäufern auf Jahrmärkten haben die betreffenden Gemeinden keine andern Abgaben als die Platz- und Standgelder zu beziehen.

II. Hausirverkehr. § 4. Als Hausirverkehr ist zu behandeln: a. Das Herumtragen von Waaren von Haus zu Haus zum Zwecke des Feilbietens; b. das Ausstellen und Feilbieten von Waaren außerhalb der Gemeinde, in welcher der Betreffende niedergelassen ist; c. das Einsammeln oder Austauschen von Waaren von Haus zu Haus; d. die wandernde Ausübung eines Berufes; e. die Ausstellung von Kunst- oder Natur-Gegenständen außerhalb der Niederlassungsgemeinde des Ausstellers.

§ 5. Für den in § 4 bezeichneten Verkehr bedarf Jedermann eines Patentes.

III. Patente. § 6. Die Patente, sowohl für den Marktverkehr, wo solche vorgeschrieben sind (§ 2), als für den Hausirverkehr werden von der zuständigen Regierungsdirektion ausgestellt.

§ 7. Zu Erwerbung eines Patentes ist ein Leumundszeugniß nothwendig. Ausländer haben sich durch Heimatschriften auszuweisen. An Kinder unter 15 Jahren und an Personen, welche mit einer ansteckenden oder eckelhaften Krankheit behaftet sind, dürfen keine Patente ausgestellt werden. Ebenso sind die Patente zu verweigern, wenn aus den Umständen hervorgeht, daß der Bewerber der öffentlichen Mildthätigkeit zur Last fallen wird.

§ 8. Die Patente für den Marktverkehr werden auf die Dauer eines Jahres, diejenigen für den Hausirverkehr in der Regel auf die Dauer von ein bis drei Monaten ausgestellt. Diese Letzteren können indessen für Bewerber, welche wegen beschränkter Arbeitsfähigkeit auf diesen Erwerb angewiesen sind, bis auf die Dauer eines Jahres ausgedehnt werden.

§ 9. Das Patent soll enthalten: 1. Namen, Alter und Heimath des Bewerbers; 2. Bezeichnung der Gegenstände, für deren Verkauf, oder des Berufes, für dessen Ausübung die Bewilligung ertheilt wird; 3. Dauer der Bewilligung; 4. einen Auszug aus dem gegenwärtigen Gesetz.

§ 10. Die für die Erlangung eines Patentes zu entrichtende Gebühr wird festgesetzt, wie folgt: a. für ein Marktpatent bis auf Fr. 15; b. für ein Hausirpatent bis auf Fr. 300 per Monat. Diese letztere Gebühr ist nach der Natur der feilzubietenden Gegenstände oder des auszuübenden Berufs zu ermessen; der Regierungsrath wird zu diesem Zweck eine Klasseneintheilung aufstellen.

§ 11. Der Inhaber eines Hausirpatentes hat dasselbe in jeder Gemeinde, in welcher er sein Gewerbe ausüben will, der Ortspolizeibehörde vorzuweisen.

§ 12. Den betreffenden Gemeinden bleibt der Bezug einer durch das Gemeindesteuergesetz vorgesehenen Erwerbssteuer vorbehalten, welche jeweilen bei Vorweisung des Patentes bezahlt werden muß. Es kann auch eine Kaution für die Entrichtung dieser Steuer verlangt werden. Beschwerden, welche auf die Höhe dieser Steuer Bezug haben, sind durch diejenige Regierungsdirektion, welche die Patente ausstellt, unter Vorbehalt des Rekurses an den Regierungsrath zu behandeln.

IV. Allgemeine Bestimmungen. § 13. Von dem Verkauf sowohl auf Jahrmärkten als auf dem Wege des Hausirhandels sind ausgeschlossen: 1. Schießpulver, so wie alle andern explosiven Stoffe; 2. Kochsalz; 3. Arzneimittel und Gifte; 4. geistige Getränke. Weitere Artikel können, wenn die öffentliche Sicherheit, Sittlichkeit und Gesundheitspflege es erheischen, durch Verordnung des Reg.-Rathes vom Markt- und Hausirverkehr ausgeschlossen werden. Die Abhaltung von Viehmärkten, sowie das Hausiren mit Vieh kann der Reg.-Rath vorübergehend verbieten, wenn gesundheitspolizeiliche Rücksichten solches wünschenswerth erscheinen lassen.

§ 14. Ohne Patent dürfen unter Vorbehalt der bestehenden oder noch aufzustellenden gesundheitspolizeilichen Vorschriften feilgeboten werden folgende Lebensmittel: 1. Milch, Butter und Käse; 2. Eier; 3. Obstwaaren, Beeren und Gemüse; 4. Geflügel, Fische und Wildpret, diese beiden letzteren Artikel jedoch nur in der durch die Bundesgesetze erlaubten Zeit.

§ 15. Das Feilbieten von Waaren in den Häusern zur Nachtzeit ist verboten. Ebenso ist es jedem Patentinhaber untersagt, in ein Haus gegen den Willen von dessen Bewohnern einzudringen. Auf geschehene Aufforderungen hat der Hausirer ein betretenes Haus oder Gut sofort zu verlassen.

V. Strafbestimmungen. § 16. Widerhandlungen gegen vorstehende Bestimmungen werden mit folgenden Geldbußen bedroht: a. Hausirhandel, im Sinne des § 4 a, b, e, ohne Besitz eines Patentes mit Fr. 16 bis Fr. 100. b. Hausirhandel im Sinne des § 4 c und d, ohne Patent mit Fr. 1 bis Fr. 15.

§ 17. Eine Strafe von Fr. 1 bis Fr. 15 trifft diejenigen, welche a. einen Handel mit Waaren betreiben, oder einen Beruf ausüben, für welche das vorhandene Patent die Bewilligung nicht enthält: b. auf einem Markt ohne Besitz eines Patentes, wo solches vorgeschrieben ist, Waaren feilbieten.

§ 18. Wer auf dem Hausiren bei Nachtzeit betroffen wird, oder wer gegen den Willen des Hausbewohners in ein Haus eindringt, oder wer auf erfolgte Aufforderung nicht sofort ein Haus oder Gut verläßt, ist zuchtpolizeilich zu bestrafen.

§ 19. Von den angedrohten Strafen werden die in § 16 b und § 17 bezeichneten von dem Gemeinderath der betreffenden Gemeinde ausgesprochen, alle übrigen von demjenigen Bezirksgericht, in dessen Bezirk die Gesetzesübertretung stattgefunden hat.

§ 20. Nach erfolgter Anzeige einer Gesetzesübertretung sind die Behörden berechtigt, auf die Waaren des Beanzeigten bis auf den Werth der auf das Vergehen angedrohten Buße nebst Schadenersatz und Kosten vorsorglich Beschlag zu legen.

§ 21. Durch gegenwärtiges Gesetz werden aufgehoben: 1. Das Gesetz über den Markt- und Hausirverkehr vom 10. Christmonat 1839; 2. der Regierungsbeschluß betreffend Ertheilung von Patenten für Lumpensammler vom 22. Hornung 1827; 3. die §§ 24 und 25 der Polizeiverordnung vom 19. Herbstmonat 1823; 4. Verordnung vom 1. August 1850 betreffend Abänderung einiger Bestimmungen des Markt- und Hausirgesetzes; 5. Regierungsbeschluß vom 25. Hornung 1861 betreffend Abänderung einiger Bestimmungen des Markt- und Hausirgesetzes vom 10. Christmonat 1839; 6. Verordnung betreffend den Hausirhandel vom 1. Hornung 1875; sowie allfällig andere, mit dem vorliegenden Gesetz im Widerspruch stehende Gesetze und Verordnungen.

§ 22. Vorstehendes Gesetz ist, wenn es durch die Volksabstimmung angenommen sein wird, durch den Regierungsrath in Vollziehung zu setzen.

Nach der vollendeten zweiten Berathung wurde das ganze Gesetz in der Hauptabstimmung angenommen und soll dem Reg.-Rath zur Anordnung der Volksabstimmung zugefertigt werden.

Hiemit wurde diese außerordentliche Sitzung gegen 12 Uhr geschlossen.

— Aarau. Gestern Abend brachten die Kantonsschüler ihrem scheidenden Lehrer, Hrn. Dr. Jakoby, der einem Ruf an das Gymnasium in Berlin folgt, einen solennen Fackelzug, mit Musik und Gesang, wobei eine Abtheilung des Cäcilienvereins und der Stadtmusik mitwirkten.

— * Aarau. Laut Nachricht von der Tit. aarg. Staatswirthschafts-Direktion, sowie vom Versender, Hrn. Artillerie-Oberst de Loës in Aigle selbst, vertheilen sich die, von Hrn. La Perre de Roo in Paris der schweiz. Eidgenossenschaft geschenkten Brieftauben auf den Kt. Aargau wie folgt: Hrn. Major Fischer-Gautschi, in Reinach; Hr. J. L. Huber, in Ober-Lunkhofen; Hrn. Fr. Spengler, Metzger, in Aarau; Hrn. Friedr. Eich, in Lenzburg; Hrn. Rud. Lienhard, in Holziken; Tit. Schützen-Gesellschaft in Kölliken.

Zürich. Der Zürcher Stadtrath hat dem schweizerischen Ingenieur- und Architektenverein für sein Jahresfest am 30. Sept. und 1. Oktober, mit welchem eine öffentliche Ausstellung in verschiedenen Fächern der Architektur und des Ingenieur- und Maschinenwesens verbunden wird, einen Festbeitrag von Fr. 500 bewilligt.

Luzern. Als Religionslehrer an der hiesigen Mädchenschule wurde Hr. Pfarrhelfer Egli gewählt; zum Pedell an der Kantonsschule Schuhmachermeister Michel.

Schwyz. Das Schwyzer Volk hat letzten Sonntag bei schwacher Betheiligung die Verfassungsartikel, welche laut Beschluß der Bundesversammlung, weil Vorrechte des Bezirkes Schwyz enthaltend, revidirt werden mußten, mit 889 gegen 404 Stimmen angenommen, und das Gesetz über die Handänderungsgebühr mit 830 gegen 552 verworfen. Von mehr als 12,000 Stimmberechtigten stimmten nur 1400 Bürger.

Freiburg. Nach der „Liberté" ist gestern ein drei Jahre alter Knabe des Hrn. Staatsrath Théraulaz in Freiburg von einem Fenster auf das Staßenpflaster herabgestürzt und auf der Stelle todt geblieben.

Basel. Am 29. und 30. Septbr. versammelt sich in Basel der schweiz. Turnlehrerverein. Die Hauptverhandlungen werden Sonntags den 30. Sept. zu Safran stattfinden. Traktanden: 1) Ueber den Werth der Ordnungs- und Freiübungen in Beziehung auf die körperliche Bildung der Jugend; Referent: Hr. W. Jenny. 2) Bemerkungen über die Mißstände unseres gegenwärtigen Schulturnens; Referent Hr. Iselin.

St. Petersburg, 27. Sept. (Offiziell.) Aus Gornji-Studen wird unterm 26. Septbr. gemeldet: Am 22. Septbr. durchbrachen gegen 10,000 Mann türkische Infanterie und Artillerie, welche aus der Richtung von Sofia kamen, unsere Kavallerie und drangen nach Plewna durch. Näheres ist noch unbekannt. Bei der Rustschuker Kolonne und am Balkan ist Alles ruhig.

London, 27. Sept. Der Korrespondent der „Daily News" konstatirt die Muthlosigkeit der russischen Armee; die Offiziere zweifeln sehr an einem Erfolg, wenn der Generalstab nicht gewechselt wird.

Dresden, 26. Sept. Nach dem „Dresdener Journal" sind auf Anordnung des Königs 4 Albertinerinnen und 8 barmherzige Schwestern nach der Türkei und 5 Albertinerinnen nach dem russischen Kriegsschauplatz heute zur Krankenpflege abgegangen.

Konstantinopel, 27. Sept. Privatnachrichten vom 25. Sept. melden: Das russische Centrum machte gegen Plewna eine Angriffsbewegung, wurde jedoch zurückgewiesen.

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 23. Septbr.)

Fertigungen.

Aarburg, 2. Okt. Nachlaß des Niggli, Abraham sel., gew. Küfer und Pintenwirth. — Besenbüren, S. Etterli, Josef Leonz, Wirth. — Bremgarten, 2. Geschwister Weißenbach, Spitalherren. — Bübliken, 2. Fischer, Johann, Küfer, von Dottikon. — Oberendingen, 5. Keller, Jos., Thierarzt in Brugg; Nußbaum, Frau Verena geb. Brändli von Densbüren, in da. — Etzgen, 1. Ursprung, M., Müller in Hornußen. — Gansingen, 5. Die Kinder des Erdin, Franz Josef sel von Büren. — Hottwyl, 5. Wernli, Samuel, Hansjakobs, Lehenmüller in Mandach; Gebrüder Keller, Bärenwirths. — Kaisten, 3. Ersparnißkasse Laufenburg; Rechtsagent Betschon, J. — Lenzburg, 29. d. Marti, Samuel, Weibel in Othmarsingen; Gebrüder Meier, Steinhauer in Dottikon. — Menziken, 29. Aeschbach, Samuel und Johannes, Schmiede, von Reinach, in da; Wälti, Melchior, Schreiner von Unterkulm. — Neuenhof, 2. Geschwister Schibli, Metzgers. — Rettenswyl, 2. Die Erben des Gloor, Samuel, Metzger. — Sarmenstorf, 3. Baur, Karl, Adlerwirths; Baur, Heinrich, Adlerwirth. — Villigen, 4. Die Erbschaft des Schödler, Abraham, Küfer; die Erben der Wittwe Elisabeth Finden geb. Stilli, Jägers sel. von Remigen. — Zofingen, 1. Salchi, Joh. Rudolf, Rudolfs sel., gew. Armenpflegers.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Baden. Schibli, Leonz, Aelter, von Neuenhof. Eingabe 27. Oktbr., Gemeindeschreiberei Neuenhof. — Kulm. Hauri, Heinrich, Kappenmacher, v. Reinach. Eingabe 27. Okt., Gemeindeschreiberei Reinach. — Lenzburg. Suter, Jakob, Dorfgenhartmanns, gew. Tabakstampfer, von Seon. Eingabe 20. Oktbr., Gemeindeschreiberei Seon. — Zofingen. Dätwyler, Melch., Gemeindeweibel; Gugelmann, Samuel, Jakobs, Steinbrecher, beide von Staffelbach. Eingabe 20. Oktober, Gemeindeschreiberei Staffelbach. — Zurzach. Meier, Jb., gew. Bannwart, von Schneisingen Eingabe 14. Oktober, Gemeindekanzlei Schneisingen.

Aarau. Wydler, Wilhelm, eidg. Oberst, von Aarau; Lehner, Joh., Johs. sel., gew Gemeindeförster von Gränichen. Eingabe 27. Oktober, Gemeindekanzlei Aarau und Gränichen. — Brugg. Dambach, Jakob, gewes. Pintenwirth und Bezirkskommandant von Brugg. Eingabe 24. Oktober, Gemeindeschreiberei Brugg. — Kulm. Zehnder, Joh. Jakob, gew. Gemeindeammann, von Holziken. Eingabe 3. November, Gemeindeschreiberei Holziken. — Muri. Villiger, Philipp, von Sins. Eingabe 31. Oktober, Gemeinderathskanzlei Meyenberg in Sins. — Zurzach. Spuhler, Mathäus, v. Siglistorf. Eingabe 20 Oktober, Gemeindekanzlei Siglistorf.

Beneficium Inventarii.

Baden. Waßmer, P., von Mellingen, als Pfarrer in Hermetschwyl gew. Eingabe 18. Okt., Gemeinderathskanzlei Hermetschwyl. — Muri. Dätwyler, Rudolf, Bernhards, Modschis, von Wittwyl. Eingabe 20. Oktbr., Gemeindeschreiberei Wittwyl. — Zofingen. Hofmann, Joh. Rudolf, Wagner; Wullschleger, Isaak, Zimmermeister und Holzhändler, beide von Aarburg. Eingabe 27. Oktober, Gemeindeschreiberei Aarburg.

Lenzburg. Härdi, Jakob, Schmied, Vater, von Staufen. Eingabe 27. Oktober, Gemeindeschreiberei Staufen. — Muri. Huber geb. Notter, Wittwe Maria Barbara in Boswyl. Eingabe 31. Okt., Gemeinderathskanzlei Boswyl.

Geldstage.

Aarau. Fritschi-Hauri, Arnold, Schreiner von Teufenthal, früher in Ober-Entfelden, nun in Zofingen; Widmer, Johann Friedrich, Häfelers, in Küttigen; Stahl, Heinrich Maurer in Aarau; Widmer, Kaspar, Hämmijakobs in Gränichen; Schmid, Albrecht, Stadtarbeiter in Aarau; Richner, Jakob, Buchshansen, in Suhr; Weniger, Jakob, in Küttigen; Wittmer, Philipp, von Erlisbach, Fabrikarbeiter in Aarau; Häfeli, Adolf, Pferdewärter von Gontenschwyl, in Buchs. Eingabe 27. Okt. — Baden. Meier, Johann, Meilis, von Würenlingen; Silberer, Georg, Wagner in Baden; Käufeler, Gebrüder, Laurenz und Johann, von Wetzikingen; Geißmann, Agatha geb. Itel, von Ober-Rohrdorf; Müller, Edwina geb. Brand, Gärtners von Mellingen; Meier, Bernhard, Knecht in Baden; Senn, Apollonia geb. Stappung, Krämerin von Ober-Siggenthal, in Baden. Eingabe 3. Novbr. — Bremgarten. Kuhn, Rudolf, Schreiner, von Wohlen; Steinmann, Peter, Brandlis, von Anglikon; Hümbeli, Josef, Käshändler, v. Wohlen; Dubler, Bernhard, Jocheman, von Wohlen; Bok, Leonz, Dachdeckers, von Anglikon; Seiler, Margaritha, von Tägerig; Honegger, Gebrüder, Franz und Josef, Polizeidieners, von Bremgarten. Eingabe 22. Okt. — Kulm. Hauri, Friedrich, alt Weibel, in Birrwyl; Weber, Melchior, Hans Martis, Fuhrmann von Menziken; Keller, Jakob, Rudolfs, Paßen, Straßenwärter von Reinach; Weber, Jakob, von Gontenschwyl im Krüschhof zu Schmiedrued; Eichenberger, Jakob, Bekensepels von Beinwyl. Eingabe 3. Novbr. — Laufenburg. Erdin, Fridolin, Bächlis, von Büren, Gemeinde Gansingen; Streyer, Katharina geb. Knecht von Schwaderloch; Hotel- und Rheinsoolbadaktiengesellschaft Laufenburg; Winkler, Gregor, Krämer in Kaisten; Keller, Blasius, von Frick; Schmied, Rosalia, von Herznach; Näf, Augustin, v. Ittenthal, auf Kaistenberg im Dienst. Eingabe 23. Oktober. — Lenzburg. Graf, Wilhelm Knecht in Lenzburg; Schmid, Frau, geb. Häfeli Jakobs, Franzen, v. Hendschiken; Siegrist, Rudolf, Kaspars, Rüschen, von Meisterschwanden; Hegnauer, Hans, alt Badwirth von Seengen; Siegrist, Rudolf, Samis, Tambour von Seengen; Weber, Johannes, Metzger vor Eglisswyl; Meier, Hartmann, alt Ammann im Berg zu Dintiken; Baumann, Karolina, Krämerin von Hendschiken; Kull, Gottfried, Färber von Niederlenz; Rodel, Gottlieb, Grüzen, Küfer von Fahrwangen;

Zubler, Jakob, Schuhmacher von Hunzenschwyl; Zubler, Johannes, Christens, von Hunzenschwyl; Siegrist, Jakob, Rüschen, von Meisterschwanden. Eingabe 1. Novbr. — Muri. Abt, Plazid, von Rottenschwyl, früher in Besenbüren, nun in der Strafanstalt Lenzburg. Eingabe 31. Oktober. — Zofingen. Fritschi, Arnold, Schreiner von Teufenthal, wohnhaft gewesen in Zofingen; Nußbaum, Joh. Gottlieb, Vater, von Birrwyl, auf dem Neudorf zu Uerkheim. Eingabe 27. Okt.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau. Kyburz, Gottlieb, Muserdurfen in Erlisbach; Stirnemann, Rud., Schreiner von Gränichen; Lehner, Kaspar, Kornelen von Gränichen; Stirnemann, Johann, Organist von Gränichen. — Bremgarten. Kaufmann, Jakob, von Villmergen. — Kulm. Niggli, Jakob, Lehrer von Aarburg, auf Wannenhof zu Unter-Kulm. — Lenzburg. Meier, Jakob, Küferschneiders, Maurer von Dintiken; Gebrig, Johannes, alt Ammanns von Ammerswyl; Scheller, Abrahams, Knecht von Lenzburg, in Rolle.

Aarau. Senn, Isaak, Müllers in Densbüren. — Kulm. Weber, Joh. Jakob, Heinrichs von Schmiedrued, im Winkel zu Unterkulm. — Lenzburg. Haller, Rudolf, Sohn, Schuhmacher, von Zetzwyl, früher in Rupperswyl und Schafisheim; Leutwyler, Karolina, von Reinach, in Alliewyl wohnhaft gewesen, nun in Lenzburg.

Rehabilitationen.

Baden. Bopp, Barbara und Verena, alt Ammanns von Wettingen; Benz, Josef Leonz, Weaknecht von Wettingen; Meier, Maria Verena, Wagners von Würenlingen; Winkelmann, Xaver, von Mellingen; Steimer, Josef, Müseggers Kinder von Wettingen; Widmer, Jakob, Schiffmüller von Freienwyl; Keller, K., Schlosser von Oberrohrdorf; Stenz, Josefa geb Siegel, von Sulz; Fischer, S. geb. Humbel von Stetten; Wettstein, Beat, Schreiner von Fislisbach; Meier, Johann, Zimmermann von Reuß. — Bremgarten. Hopseler, Kaspar, Lz., Vater, Schuster von Hermetschwyl, in Bremgarten. — Kulm Eichenberger, Heinrich, Metzger, von Burg. — Lenzburg. Theodor, Rudolf, Schuhmacher, von Pizzi (Waadt), in Othmarsingen; Fehlmann, Christof, Schneider, v. Seon. — Zurzach. Kappeler, Karl, Maurer von Reckingen.

Baden. Suter, Johann, Kutschers, von Freienwyl; Merkli, Katharina und Tochter Genovefa, von Wettingen; Schwarz, Ursula, von Mellingen; Meier, Bartholomä, Glaser, von Würenlingen; Moser, Augustin, Rubis, von Kempfhof; Frei, Maria, in Wohlenschwyl; Heimgartner, Heinrich Josef, Märtels, von Fislisbach; Wilhelm, Georg, Schreiner, in Baden; Hausmann, Wilhelm, Büchsenmacher, von Schafisheim, in Vogelsang, Gemeinde Gebenstorf; Wacker, August, Küfer, von Kreuzlingen, in Baden; Lang, Kaspar, von Ermensee, Kts. Luzern, früher auf Heitersberg, Gemeinde Spreitenbach, nun in Tägerig; Huser, Mathä Leonz, von Wettingen; Burger, Albert, Fuhrmann von Freienwyl, in Baden; v. Schmid, Oskar, Sohn, von Böttstein, in Baden; Fuchs, Rothburga geb. Spörri und Töchter Karolina und Rosa von Baden; Wiederkehr, Rosa von Würenlos. — Bremgarten. Stutz, Gottfried, Schreiner, von Sarmenstorf; Gerwer, August, von Bremgarten, in Wohlen; Hausherr, geb. Staubli, Jakobea, Ehefrau des falliten Ulrich Hausherr, Schuhmachers v. Rottenschwyl, in Oberwyl; Stenz, Martin, Schreiner, von Sulz, in Oberlunkhofen; Kaufmann, Jakob, in Villmergen. — Laufenburg. Sumsteg, Anselm von Mettau. Zurzach. Willi, Karl, Straßenwärter von Fisibach in Kaiserstuhl.

Stellen-Ausschreibungen.

Lehrerinstelle an der obern Schule in Seon. Besoldung Fr. 1200. Anmeldung bis 6. Oktober, bei der Schulpflege Seon.

Lehrerstellen: 1) An der Gesammtschule Baldingen; 2) an der Oberschule in Oberentfelden; 3) an der Unterschule in Ottringen. Besoldungen Fr. 1200. und Anmeldung bis 29. September, bei den betr. Schulpflegen. — Pfarrei Uerkheim. Anmeldung bis 1. Oktober, beim reform. Kirchenrathe. — Direktionssekretärstelle bei der aarg. Erziehungsdirektion. Anmeldung bis 29. Septbr., bei der Staatskanzlei. — Die Stelle eines Bureauchefs beim Hauptpostamte Aarau. Anmeldung bis 28. Sept. bei der Kreispostdirektion Aarau.

Rorschach, 27. Septbr. Korn. Heutige Verkäufe 1799 metrische Zentner Höchster Preis Fr. 36. —, Mittelpreis Fr. 35. 76, Niedrigster Fr. 32. 50, Aufschlag 25 Rp., 1 Kilo Mehl 51 Rp., 2½ Kilo Brod 118 Rp., Wochenverkäufe 3161 metrische Zentner. Hafer 279 metrische Ztr. Mittelpreis Fr 22. —.

Pariser Observatorium vom 27. Sept

Der Barometer steht fortwährend sehr hoch (Valentia 772 Mm.) Das ruhige Wetter dauert fort.

Wien, 27. Sept. Gestern passirten 4 Garde-Kavallerie-Regimenter unter dem Kommando des Generals Gurko Sistowa und zogen alsbald nach Süden hin weiter.

Englische-, Französische-, Hamburger-, Eider-, Ringel-, Terneau-, Châle- & Mohair-

Wollen-Garne

halte in frischen Sendungen, reichhaltiger Farben- & Qualitäten-Auswahl zu billigsten Preisen bestens empfohlen

C. Erny-Fassler.

Montags den 1. Oktober wird in der **Oele zu Suhr Süßes** geölet.

Gute bürgerliche **Kost** und freundliches **Logis** für eine Institutstochter. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Bührer & Tschantz in Aarau

empfehlen ihr reichhaltiges Lager:

Bodenteppiche am Stück und **Milieux de salon**; **Bett- & Sopha-Vorlagen**; **Tischteppiche** in Moquette, Goblin und Tuch; **Meubelstoffe**: Damast, Reps und Meubelplüsch; **Reisedecken** in den neuesten Dessins; **Bettdecken**, weiß, roth und melirt; **Bettüberwürfe**, Piqué- und Tricot-Decken; **Matratzen & Storrendrilch**; **Pferdedecken**, für Fuhr- und Luxuspferde; **Ordonnanzpferdedecken**; **Cocos- & Manilla-Teppiche, Läufer** 2c.;

Cocos-Thürvorlagen; **Jngorafelle**; **Wachs- & Lederlücher** in diversen Breiten und Farben; **Schürzenstoffe**; **Leinwand, Tischzeuge, Servietten, Handtücher** 2c.; **Jacktücher** für Herren, Damen und Kinder; **Batiste-Jacktücher**; **Hemdeneinsätze, Faux-cols & Manchetten** in großer Auswahl; **Unterkleider**, wollene und baumwollene; **Baumwolltücher, Flanelle, Barchent, Piqué** 2c.

Hemden-Fabrikation. **Nähmaschinen-Lager.**

Der Hausfreund,

Schweiz. Unterhaltungsblätter f. das Volk.

Herausgegeben von einer Anzahl schweizer. Schriftsteller.

Mit 1. Oktober beginnt auf den schweizerischen „Hausfreund" ein neues Abonnement für seinen 6. Jahrgang. Es enthält das Blatt Erzählungen, Humoresken, Gedichte, Räthsel und wird auch den Frauen bezügl. Küchen- und Hausrezepten Rechnung tragen. Der „Hausfreund" ist gegenwärtig das einzige Blatt, das sich vornehmlich mit schweizerischer Literatur befaßt und das Abonnement kostet für den Jahrgang nur 4 Fr. Abonnemente nehmen entgegen und werden dieselben prompt besorgen

Lang & Comp., Buchdruckerei und Verlags-Buchhandlung, Bern.

Schützen-Gesellschaft Aarau.

Generalversammlung

den 29. September, Abends 8 Uhr, **im Wildenmann** (Hinterzimmer).
Festsetzung des Endschießens.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Schriftliche Angebote auf den **diesjährigen Inhalt der städtischen Abraumgrube** nimmt der Unterzeichnete bis und mit **Dienstag den 2. Oktober** nächsthin entgegen. — Aarau, den 17. September 1877.

Der Polizeiwachtmeister.

Zu verkaufen wegen Abreise in Nro. 210: Ein Klafter kurz geschnittenes klein gespaltenes **Buchenholz** für Küche, **2 Gartenstühle, 3 acht Maaß haltende Korbflaschen, 2 Waschzuber, 1 Glättöfele, 1 eiserner Aschenzuber, 1 Kabisständli, zwei Petroleum- & Ligroinlampen, mehrere Einmachgläser und anders Glasgeschirr.**

Billard-Fabrikation.

Spezialität von J. Morgenthaler
Bern, Filiale in Zürich.

Lager fertiger Billards von verschiedenen Größen und Façonen von Fr. 600 an sammt Zubehörden.

Tausch, Verkauf und Miethe älterer Billards. Auswahl in allen Billard-Utensilien. Garantie. Pläne franko. (B 18)

Zum Ausleihen:

Zum Bewohnen ein 3 Stock hohes

Haus mit Bäckerei & Speisewirthschaftsbetrieb

sammt den dazu erforderlichen Geräthschaften, an einer gangbaren Straße in **Brugg** (Kts. Aargau.) — Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Täglich frische **Bratwürste,** sowie junges fettes **Bergschaffleisch** empfiehlt

A. Landolt, Metzger.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** sammt Zubehör; Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Aecht und feinste Qualität

Rohr-Zucker

empfiehlt bestens **Nanette Kunz.**

Heute Abend

Blut- & Leberwürste

bei **R. Rothpletz,** Metzger.

Wo zwei gut gesittete Töchtern in der französischen Schweiz das **Modengeschäft** gründlich erlernen können, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Zwei kleinere Fabriksäale

in Aarau, in günstiger Lage, demnächst frei werdend. Nachfrage beim Herausgeber der Nachrichten.

Zu vermiethen:

An sonniger Lage in Mitte der Stadt ein **Logis** von 3 Zimmern nebst Zubehör. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Kost & Logis für einen Herrn; wo, sagt die Exped. d. Blts.

Spez. Arzt Dr. med. Bindschedler

Hôtel National in Zürich

heilt auch brieflich **Syphilis, Geschlechtsschwäche, Frauen- und Hautkrankheiten, Kröpfe und Geschwüre etc.,** selbst in den hartnäckigsten Fällen mit stets sicherm und schnellem Erfolg. (M-2628-Z)

Hamburger-, Merinos-, Alsacienne, Castor-, Terneaux-, Shwals- & Mohair-Wolle

in ganz frischer Sendung, in guten Farben und zu billigen Preisen empfiehlt

Frau Theodor-Hagnauer,
obere Vorstadt.



Kegelschieben

in der Bierbrauerei zum Weinberg
Sonntag den 30. Sept. & Montag den 1. Oktober
im Betrage von Fr. 200. —,

wozu Kegelliebhaber freundlichst einladet

F. Siebenmann, Bierbrauer.

Permanentes Lager von 300—400 fertigen

Grabsteinen

von 20 Fr. — 1000 Fr. u. s. w.

Zur Besichtigung meiner neuen Ateliers und Magazine ladet freundlichst ein

Louis Wethli, Bildhauer,
mittlerer Zeltweg, **Zürich.**

Albums werden auf Wunsch eingesandt.

Arbeiten aus meinem Atelier stehen auch auf dem Friedhof in Aarau.

Folgende **Suppen-Gemüse** halte in besten Qualitäten stets vorräthig:

Tapioka } offen und in Paqueten,
Sago }
Riz Julienne,
Julienne,
Panirmehl,
Grünkern,
Riz de la Touraine,
Zealente (Kraftsuppe)
in Büchsen und offen,

Hafer: Mehl, Gries, Grütz & Kern,
Feinste Ulmergerste,
Grüne Erbsen } gebrochen,
Gelbe Victoria }
" " ganz geschält,
Weiße Böhnli,
Perles de Nizam,
Erbsenmehl,
Eiersideli und ord. **Teigwaaren**

und empfiehlt sich zu deren Abnahme bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, **Aarau.**

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Aeltere Claviere werden eingetauscht und können solche stetsfort auch in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Kaufe

Amerik. Coupons,
Currency 4. 77½,
Gold 5. 06,
Mark-Noten 122¾.
Actien Hyp. Bank Winterthur 500 + B.
5% Tößthalbahn zu 80%.
5% Nationalbahn garant. " 80%.

Verkaufe

5% Stadt Winterthur zu 100%
4½% Nordostbahn " 77%
4% Centralbahn " 69%
Actien Hyp. Bank Winterthur 506 + B.
Actien Toggenburger Bank 525.
5% Oblig. Arth Rigi 82%.
4¾% Bank Winterthur zu 100%.

Ferner besorge Anlehen, Capitalanlagen, Ankauf und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien, Obligationen und Wechsel. (H-621-Z)

C. W. Schläpfer, Zürich.

Offene Lehrlingsstelle.

Wo ein gut erzogener und erzogener Knabe die Lehrzeit in einem Waaren- und Bankgeschäft machen kann, sagt die Expedition dieser Zeitung oder befördert Anmeldungen unter Chiffer A. B.

Zu verkaufen:

Eine **Kabisstande,** fast neu, billig.

Gewandte, ortskundige Leute gesucht; bei tüchtigen Leistungen entsprechender Verdienst.

Offerten sub Chiffre Y. M. 1837 befördert die Annoncen-Expediton **Haasenstein & Vogler in Bern.** (1050 Y)

Heute Abend

frische Kuttlen,

Bratwürste & Schweinefleisch, frische **Rindfleisch-Knochen** per Pfd. à 20 Ct.

bei **H. Siegrist,** Metzger.

Zu verkaufen:

Ca. 70 Körbe Spätobst

bei **Joh. Gall** in **Schöftland.**

Zahnschmerzen.

Der **Zahnliqueur** von J. L. F. Girard stillt augenblicklich die lebhaftesten Schmerzen, hemmt die Caries stärkt das Zahnfleisch und schützt bei täglichem Gebrauche die Zähne vor Krankheiten.

Per Flacon à 1 und 2 Franken.

Dépôt bei **Dr O. Lindt,** Apotheker in Aarau.

Altes Kupfer, Messing, Zink & Zinn kaufen stets

Eisengießerei & Weichgußfabrik Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 231.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 29. September 1877.

Tagesbericht.

Konstantinopel, 27. Sept. (Offiziell.) Osman Pascha meldet, die in den Kämpfen der vorigen Woche zurückgewiesenen Russen haben 8000 Mann und 3 Kanonen verloren. Der am Dienstag mit großen Streitkräften, unter welchen die Kaisergarde, erfolgte Angriff der Russen auf die Ostpositionen von Plewna wurde abermals zurückgewiesen. Der Verlust der Russen betrug 1500 Mann. Der Kampf dauert fort. 100,000 Russen greifen Plewna an.

Suleyman meldet vom 25.: Angesichts des Befehls des Seraskierats an Mehemed Ali, Bjela anzugreifen, befahlen wir Seadeifkerai Pascha, eine Demonstration gegen das von 2000 Russen besetzte Elena auszuführen. Am Montag griff Seadeifkerai Elena an, nahm und zerstörte eine Redoute, warf den Feind mit einem Verlust von 150 Todten und kehrte in die früheren Stellungen zurück, nachdem er zuvor 4 andere Ortschaften in Brand gesteckt hatte. Der Verlust der Türken war gering.

Der Kommandant von Bazardjek meldet vom 26.: Egyptische und tscherkessische Kavallerie schlug 1000 Mann russische Kavallerie bei Mossiou.

Die Rumänen unternahmen einen zweiten erfolglosen Angriff auf die große Grivitza-Redoute.

Rasgrad, 26. Sept.: Nachdem durch die ausgeführten Rekognoscirungen konstatirt worden war, daß die feindlichen Positionen zu stark besetzt sind, als daß türkischerseits ein erfolgreicher Vorstoß gegen Bjela unternommen werden könnte hat Mehemed Ali beschlossen, die Stellung am Banicka-Lom aufzugeben und die früher innegehabte auf den rechtsseitig den Kava-Lom begleitenden Höhen wieder zu beziehen. Trotz der Ungunst des Wetters ist diese Dislokation am 25. September Nachts in der Richtung von Jenikoi und Sarna Suflar hin ausgeführt worden. — Aus Rustschuk wird gemeldet: Die Festung wird seit vorgestern heftig bombardirt; die Forts erwidern das Feuer.

Petersburg, 23. Sept. Der „Abendpost" wird geschrieben: „Mit Bangen erwartet man die Nachrichten vom Kriegsschauplatze. Die ungeheueren Verluste haben tausende von Familien in Trauer versetzt und regen das Volk auf. Wie es heißt, sind bald große Veränderungen in der Oberleitung der Armee zu erwarten. Man spricht davon, daß Graf Kotzebue, ein alter, erfahrener und vorsichtiger General, welcher an allen Türkenkriegen Theil genommen hat, ins Hauptquartier berufen werden wird. Die Leute, welche in vollkommener Unkenntniß der Verhältnisse zum Kriege riethen und sich einbildeten, daß es nur einer promenade militaire bedürfe, um in kurzer Zeit vor Konstantinopel zu erscheinen, sind nun sehr kleinlaut geworden und haben im Volke ihren Kredit gänzlich verloren. Ihr unglücklicher Einfluß hat uns leider an 100,000 brave und kräftige Männer gekostet, welche theils vor dem Feinde oder an Krankheiten erlegen, theils als Krüppel und Siechе in die Heimath zurückkehren. Nur darin ist man einig, daß alle Anstrengungen gemacht werden müssen, um das vorgesetzte Ziel zu erreichen. Zu einem Winterfeldzuge werden daher die nöthigen Vorbereitungen getroffen. General Totleben, welcher den Befehl erhalten hat, zur Donau abzureisen, hat die Aufgabe, die Stellungen, welche unsere Truppen während des Winters einnehmen werden, sowie die Brückenköpfe zu befestigen. Man hat starkes Eisenblech kommen lassen, um eine Pontonbrücke herzustellen, welche auch dem Eisgange auf der Donau Trotz bieten kann. Winterkleider und Stiefel sind nicht allein in Rußland, sondern auch im Auslande bestellt. Die junge Mannschaft der Reservebataillone wird fleißig geübt, so daß in wenigen Monaten wieder hunderttausend Mann zum Heere abgehen können. Hiezu gehören in erster Reihe die 52 aus den Lokal- und Festungstruppen formirten Bataillone. Die jungen Freiwilligen erster Klasse sind meist zurückbehalten worden, um ihre Offiziersexamen zu bestehen und dann im Heere die leider zahlreichen Lücken auszufüllen. Auch in den Militärschulen soll der Unterricht in den oberen Klassen abgekürzt werden, um die jungen Leute noch in diesem Winter zur Armee zu senden. Die Sanitätszüge sind in großer Thätigkeit. Die drei hier angelangten haben ihre Winterausrüstung, doppelte Fenster, Oefen, warme Decken u. s. w., erhalten und sind auf dem Rückwege, um uns neue Kranke und Verwundete zuzuführen.

Wie die Wiener „Presse" meldet, steht die Abreise des Czaren vom Kriegsschauplatze bevor. Derselbe wird sich zuerst nach Livadia begeben, die Kaiserin wird nach Bukarest kommen, um demselben einen Vorwand zum Verlassen des Kriegsschauplatzes zu bieten. Der Czar wird dann über die Donau zurück nach Rumänien gehen, um seine Gemahlin zu begrüßen. Hierauf werde er sie bei ihrer Rückreise nach Livadia begleiten und von dort aus in einem Manifest an die Armee erklären, es sei aus Staatsrücksichten nothwendig, daß er nach Petersburg zurückkehre. In Folge dessen werden auch Fürst Gortschakoff, Milutin und Adlerberg das Hauptquartier verlassen und die Armee unter dem Kommando der Großfürsten verbleiben.

Von offizieller rumänischer Seite wird der „Polit. Corr." aus Bukarest mitgetheilt, daß in dem Kampfe vom 18. Septbr. bei Plewna 20 rumänische Offiziere kampfunfähig gemacht wurden. Die in demselben Gefechte verwundeten Major Nicolaus Joan und Hauptmann Nastassi wurden von den Baschibozuks im buchstäblichen Sinne des Wortes in Stücke gehauen. Die Baschibozuks, welche den türkischen regulären Truppen folgen, erschlagen die verwundeten Feinde mit Hacken. Die rumänischen Gefallenen liegen noch immer auf dem Schlachtfelde und die Türken fahren fort, auf die Sanitäts-Offiziere, welche die Verwundeten auflesen wollen, zu schießen. Daraus erhellt, daß trotz des Leugnens Savfet Pascha's der Befehl, den rumänischen Soldaten keinen Pardon zu geben, von den türkischen Truppen in der strikteſten Weise gehandhabt wird.

Die „Polit. Corr." meldet aus Cettinje vom 27. Sept.: Die Kapitulation von Goransko erfolgte nach eintägigen Bombardement und heftigem Kampf am 24. ds. Die Montenegriner erbeuteten 3 Geschütze und 500 Gewehre; 300 Nizams wurden gefangen. Auch Piva wurde von den Montenegrinern besetzt, ferner eroberten dieselben das Fort Crkvida und halten das ganze Gebiet bis Foca besetzt. — Nach einer Meldung aus Ragusa wurden Bilek und die umliegenden Dörfer von den Montenegrinern eingeäschert. Die Kranken, Verwundeten sowie Frauen und Kinder wurden unversehrt nach Trebinje eskortirt, wo der Belagerungszustand proklamirt ist.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung vom 28. d. Ein zwischen Belgien und der Schweiz vereinbartes Reglement über Einführung telegraphischer Geldanweisungen tritt mit 1. November in Kraft.

Mit 1. Oktober tritt das Bundesgesetz vom 22. Juni betreffend den internen Telegraphenverkehr in Kraft.

Der Bundesversammlung wird eine Aenderung der Konzession für Pferdebahnen im Kanton Genf vom 17. Sept. 1875, Taxverhältnisse betreffend zur Annahme empfohlen.

Die zur Hilfeleistung nach Airolo aufgebotene Sappeurkompagnie wird, da sie ihre Aufgabe demnächst gelöst, nächster Tage entlassen.

Die Eisenbahnlinien Baden-Niederglatt, sowie die Abkürzungsstrecke Wettingen-Neuenhof werden auf 1. Oktober dem öffentlichen Betrieb übergeben.

Nach einer Verordnung des Einwohnergemeinderathes der Stadt Bern vom 2. Dez. 1844 sollen alle Kramläden über die Dauer der Sonn- und Festtage verschlossen gehalten werden und ist alles Ausstellen oder Aushangen von Waaren irgend einer Art, zum Verkauf außerhalb der Kramladen oder der Fenster derselben an diesen Tagen auf's Bestimmteste untersagt; ausgenommen sind Brodbäcker, Pasteten- und Zuckerbäcker, Spezierer und Inhaber von Fleischbuden in der Weise, daß sie ihre betr. Eßwaaren dem Publikum in ihren Laden verkaufen dürfen. Auf Grund dieser Vorschriften sind verschiedene Gewerbsleute der Polizei verzeigt worden und ist ein Schneidermeister vom Polizeirichter zu Fr. 10 Buße und Bezahlung der Untersuchungskosten verurtheilt worden. Der Schneider und weitere Betheiligte haben sich sodann an den Bundesrath gewendet und unter Anweisung der Art. 4, 31, 49 und 102 Ziff. 2 der Bundesverfassung die Aufhebung des Urtheils sowohl als der fraglichen Verordnung verlangt. Der Rekurs ist zur Zeit abgewiesen worden im Sinne folgender Erwägungen:

1. Der Bundesrath hat schon in einer Reihe von Rekursfällen sich dahin ausgesprochen, daß ein theilweises oder gänzliches Verbot der Sonntagsarbeit, sowie polizeiliche Vorschriften, die lediglich zum Schutze der festtäglichen Ruhe erlassen sind, sich gegen die Art. 31 und 49 der Bundes-

verfassung nicht verstoßen, sofern solche Vorschriften wenigstens nicht darauf hinauslaufen einem einzelnen Gottesdienste Begünstigungen zusichern, die nicht gleichermaßen auch für den Gottesdienst anderer Bekenntnisse bestünden.

2. Von diesem Standpunkte aus kann also auch ein Verbot des Offenhaltens der Kramläden am Sonntag an sich nicht beanstandet werden, dagegen erscheint es nach den von der Regierung von Bern in ihrer Vernehmlassung vom 15. August gegebenen Aufschlüssen als sehr zweifelhaft, ob die von den Rekurrenten beanstandete Lokalpolizei-Verordnung der Stadt Bern vom Jahr 1844 zur Zeit noch als zu Kräften bestehend erkannt werden kann.

Die Regierung führt nämlich an, daß durch ein kantonales Gesetz (Art. 256. d. Strafgesetzbuches v. J. 1866) derjenige Umfang, innerhalb dessen die Sonntagsruhe geschützt sein soll, in allgemein verbindlicher Weise festgestellt sei und er findet, es soll den einzelnen Gemeinden nicht freistehen, die daherige Beschränkung durch besondere Lokalverordnungen zu verschärfen.

3) Diese Seite der Frage, inwiefern die städtische Verordnung von 1844 neben dem kantonalen Strafgesetzbuch nach Geltung zu beanspruchen habe, ist indessen in 1. Linie durch die kantonalen Instanzen zu prüfen und nur in dem Falle, daß hier ein Entscheid im Sinne der Rekurrenten nicht zu erzielen wäre, bliebe für die Bundesbehörden die Frage zu prüfen übrig, ob der von denselben angeführte Art. 4. der Bundesverfassung d. h. der Grundsatz der Gleichheit aller Bürger vor dem Gesetze, durch den Fortbestand einer über das kantonale Gesetz hinaus gehenden Gemeindeverordnung verletzt werde.

Die römisch-katholischen Geistlichen Dominé in St. Brais und Coutin in Les Breuleux sind von der Polizeikammer des Appellations- und Kassationshofes des Kantons Bern wegen Widerhandlung gegen das Kultus-Polizei-Gesetz mit je Fr. 100 Buße belegt und in die Kosten verfällt worden. Sie legten gegen das Urtheil beim Bundesrath Berufung ein.

Der Rekurs ist als begründet erklärt, und das Urtheil aufgehoben worden, nach Maßgabe der vom Bundesrathe schon wiederholt abgegebenen grundsätzlichen Entscheidung, daß mit Bezug auf die durch obergerichtlichen Spruch abberufenen jurassischen Geistlichen die Anwendung von § 3. des bernischen Kultus-Polizei-Gesetzes sich nur unter der Voraussetzung rechtfertige, daß die in der Unterzeichnung des Februar-Protestes zu Tage getretene Widersetzlichkeit seither in positiver Weise fortgesetzt worden sei, was in den gegebenen Fällen nicht festgestellt erscheine.

— Aarburg, 27. Sept. Nach dem „Z. T." hat Herr Direktor Kempter seine Demission als Organist, Gesanglehrer der Schulen und Leiter des Gesangvereins „Harmonie" eingegeben. — Er werde in Folge Rücktritt des Herrn Munzinger in Olten an dessen Stelle zur Leitung des Gesangwesens treten.

Bern, 27. Septbr. Gebrauch machend von der ihm unterm 22. Oktober 1874 durch den Bundesrath ertheilten Vollmacht, hat das Postdepartement für die zu Gunsten der Brandbeschädigten in Marchissy (Kt. Waadt) versandten Liebesgaben bis zum Gewicht von 5 Kilogramm die Portofreiheit bewilligt; ebenso für die ein- und ausgehenden Korrespondenzen der betreffenden Hülfskomité's.

Zürich. Harmonie, Männerchor und Tonhallegesellschaft Zürich geben morgen Abend im Tonhallesaal ein großes Conzert zu Gunsten der Brandbeschädigten in Airolo und Marchissy.

— Hr. Dr. Alfred Escher hat seine Stelle als Präsident und Mitglied des Verwaltungsrathes der schweizerischen Kreditanstalt niedergelegt.

— Winterthur, 28. Sept. Bei der gestrigen Generalversammlung der Aktionäre der Nationalbahn sind die Vorschläge des Verwaltungsrathes angenommen worden. Am Platze der drei zu ersetzenden Mitglieder des Verwaltungsrathes sind gewählt: Die Herren Oberbürgermeister Winterer in Konstanz, Suter-Kunz in Zofingen und Verwalter Labhard in Steckborn. Die Wahl des Präsidenten des Verwaltungsrathes wurde, wegen vorgerückter Zeit und Nichtmehrvorhandensein genügender Anzahl Aktionäre, auf nächste Sitzung verschoben.

Luzern. Die Delegirten-Versammlung der liberalen Partei des Kantons Luzern, welche Versammlung letzten Dienstag im hiesigen Schützenhause stattfand, hat einstimmig beschlossen, den Parteigenossen die Annahme aller drei Bundesgesetze, welche am 21. Oktober vor die Volksabstimmung gelangen, zu empfehlen.

Zug. Die Einwohnergemeinde von Zug hat die Einführung von Gasbeleuchtung beschlossen.

Solothurn. Der Ausschuß des Gäubahnkomite hat den vorgeschlagenen Vergleich im Wasserfallenprozeß einstimmig abgelehnt.

— Offiziere und Soldaten des Bataillons 51 haben den Hinterbliebenen der an der Pontonbrücke Schönenwerd verunglückten 2 Kameraden die schöne Summe von Fr. 600 gespendet.

Basel. Die seit etwa drei Wochen in Basel versammelte eidgen. Kommission zur Vorberathung des Entwurfes für ein schweizerisches Obligationenrecht hat nach der „Grenzpost" gestern ihre letzte Sitzung gehalten. Gegenstand der Verhandlungen bildete während der ganzen Sitzungsperiode der allgemeine Theil des Gesetzbuches. Gestützt auf diese Berathungen wird nun durch eine besondere Redaktionskommission die Redaktion der einzelnen Paragraphen vorgenommen und hiebei in Abweichung von der bisher üblichen Uebersetzung vom Deutschen in's Französische umgekehrt, die Redaktion in beiden Sprachen gleichzeitig besorgt werden. Als ein besonders glücklichen Griff unsers eidgenössischen Justizdepartementschefs wird die Herbeizi-hung der HH. Professoren Bluntschli in Heidelberg und Rivier in Brüssel bezeichnet, von denen namentlich der Erstere sich mit einem wahren Feuereifer in das neue Gesetzeswerk einarbeitete. Am Mittwoch veranstaltete die Basler Regierung zu Ehren der Gäste ein Bankett im Sommerkasino, am gleichen Tage fand ein Ausflug nach dem benachbarten Arlesheim statt und am Donnerstag Abends saßen die Kommissionsmitglieder und die Mitglieder des Basler Juristenvereins in der Kunsthalle beisammen.

Tessin. Der beim Brande von Airolo verunglückte Joseph Motta Ziecar von Fontana ist den erhaltenen Brandwunden erlegen. Am Tage nach dem Brande wurden zwei Italiener todt aufgefunden, jedoch ohne Brandwunden oder sonstige Verletzungen; der eine in einem Stalle, der andere auf einer Wiese.

Die Munizipalität von Lugano hat der Gemeinde Airolo 100 Betten zukommen lassen.

Waadt. Nach dem „Nouv. vaud." ist der Stabschef der V. Division, Hr. Major Colombi, vom Bundesrathe bezeichnet worden, um sich auf den Kriegsschauplatz in das russische Hauptquartier zu begeben.

Neuenburg, 28. Sept. Heute glänzende Eröffnung der landwirthschaftlichen Ausstellung in Neuenburg. Prachtvoller Anfang. Das Programm ist sehr schön. Samstag und Sonntag Concert, Ball und venetianisches Fest auf dem See. Ausgezeichnete Ausstellung von Vieh, Früchten und Blumen.

— Aus dem Gefängniß in Chaux-de-fonds sind in der Nacht vom 26./27. d. zwei gefährliche Subjekte ausgebrochen.

— Am 27. d. ist in Locle der Gasthof zum „goldenen Kreuz" vollständig niedergebrannt. (H.-C.)

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 39. *Aarau, den 29. Sept. 1877.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2-3 Monate Sicht		Disconto.
	Brief.	Geld.	Brief.	Geld.	
Amsterdam, Rotterdam	208 1/2	208	208 1/2	208	3 %
Deutsche Bankplätze	123 1/4	122 3/4	123 3/4	123	5 „
Brüssel, Antwerpen	100	99 3/4	100	99 3/4	2 1/2 „
Mailand, valuta legale	91 1/4	90 3/4	91 1/2	90 3/4	5 „
London	25. 16 1/4	25. 11 1/4	25. 17 1/2	25. 12 1/2	3 „
Paris	100 1/4	99 7/8	100 1/4	99 7/8	2 „
Wien	213	211	213	211	4 1/2 à 5 1/2 %

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3 à 3 1/2 %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	3 1/2 „	10 „
Nebenplätze	4 à 5 „	15 „

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	220	217 1/2	—
Nordostbahn Stammactien	88 3/4	85	87 1/2
„ Prioritäten	240	237 1/2	238 3/4
Centralbahn	205	200	200
Union Suisse Stamm	42 1/2	37 1/2	—
„ „ Prioritäten	172 1/2	160	—
Suisse occidentale Stamm	90	85	—
„ „ Priorität	435	425	425
Schweiz. Creditanstalt	430	415	—
Bank in Winterthur	447 1/2	445	—
Aarg. Creditanstalt	425	—	—
Aarg. Bank	245	235	—
Basler Handelsbank	360	350	—
Basler Bankverein	345	335	—
Eidg. Bank	400	387 1/2	—
Bank Zofingen	495	—	—
Bank Baden	380	360	—
Credit Lyonnais	555	545	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	487 1/2	—	—
Banque de Mulhouse	480	475	—
Obligationen:			
4 1/2 % Eidgenössische 1867	—	101 1/4	—
4 1/2 „ „ 1871	—	101 1/4	—
4 1/2 „ „ 1877	100 3/4	100 1/4	—
4 1/2 „ Central-Nordost	80 1/2	79 1/2	—
4 1/2 „ Centralbahn fällig 1888—90	79	75	—
4 1/2 „ Nordostbahn, „ 1879	84	—	—
4 1/2 „ „ „ 1882	76 1/2	—	—
4 1/2 „ „ „ 1884	75 1/2	—	—
4 1/2 „ „ „ 1886—1888	73	70	—
5 „ Gotthardbahn	44	—	—
5 „ Berner Jurabahnen	72 1/4	71 1/2	—
5 „ Stadt Winterthur	100	97	—
Industrielle Actien:			
Internationale Bergbahnen in Aarau	390	382 1/2	—
Lagerhäuser der Centralschweiz	210	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir geben so lange Vorrath spesenfrei und pari ab:
4 1/2 %-Oblig. unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.
4 3/4 %- „ „ „ rückzahlbar nach 2 oder mehr Jahren ohne Aufkündung.

Wir lösen an unserer Cassa spesenfrei ein:
Coupon per 30. Sept. ab Actien der Bank Winterthur mit Fr. 10.
dto. „ 30. „ 5 % Hypothekar-Obligationen 22 Millionen.
Anleihen der Berner Jurabahnen mit Fr. 25.

Käufe und Verkäufe von Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Getreide-Börse. Zürich, am 28. September 1877.

per. 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen, neuer	34½–34	32–33	31–30	Romanshor.
Wallach-Weizen	—	—	—	"
Bayer. Weizen	—	—	—	"
Galiz. Waizen	—	—		"
Bessarabia	—	—		frco schw. Stat.
Ikka	—	—	—	"
Nordrussischer Weizen	—	33½	—	"
Südruss. Weizen	—	—	—	Basel
Landweizen alter.	28¾	26½	—	
" neuer,	—	—	—	"
Mais Cinquantin	24	23		Romanshorn
" ungarisches	21½	—	—	"
Brau-Gerste	28	27–26	25	"
Futtergerste	30			"
Hafer	22	21	20	"

Weizen ruhiger. Gerste, Mais und Hafer fest..

Mehlpreise der Müller-Kommission: Boll Fr. 25. — per 50 Klgr. Netto.
Aufschl. 50 Rp. " rüsch " 0.00 " 50 "

Brodpreise der Müller-Commission: Weißbrod 1 Kilo. 55 Ct.
" Mittelbrod 1 " 50 "

Deponirte Mehlmarken: Boll „Maggi" Boll Fr. 51. — per 100 Ko.
" „Wehrli" " " 50. — " " "

Fruchtmarkt in Basel, vom 28. Septbr. 1877. Weizen, ungarischer Fr. 33—34—, russischer Fr. 33½—34½, französische Sorten Fr. 32—34— Mehl ungarisches Nr 4. 5 u. 6 Fr. ———. französisches Nro. 1, 2 Fr. 42— bis Fr. 45½. Mahlbohnen, große Fr. 25— - 26—, kleine Fr. —— -. Roggen Fr. 23 bis Fr. 24 —, Hafer Fr. 22— bis Fr. 23½. Brau-Gerste nach Provenance Fr. 26—29. Mais, mittäglicher weißer Fr. 23½ bis 24 —. Burgunder Fr. — bis —, galatz. Fr. 22½–23—, ital. Mais Fr. — — —, Kleesamen, neuer Fr. — —, alter Fr. 0 Lucerne, mittägliche Fr. — — —, andere Provenance Fr. — — —. Alles pr. 100 Kilogr. Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. — bis —, ungar. od. franz. Fr. —— bis —. Esparsette ohne Pimpernelle Fr. ———. Burgunder pr. 50 Kilo Fr. ———.

Pariser Observatorium vom 28. Sept.
Der hohe Barometerstand dauert fort; schwacher Wind, schönes Meer überall.

Volksversammlung am 30. Sept. in Suhr.

Fünfhundert stimmfähige Bürger und Einwohner von Aarau haben vor drei Monaten durch ihre Unterschrift kund gegeben, daß, wenn sie auch die guten Seiten des Fabrikpolizeigesetzes würdigen, sie doch mit diesem Gesetze in der Form in der es jetzt vorliegt, sich nicht befreunden können. Der Normalarbeitstag, d. h. die gesetzliche Vorschrift, daß alle diejenigen stimmfähigen Bürger, welche ihren Verdienst in der Industrie suchen und finden, absolut nur 11 Stunden täglich arbeiten dürfen, bildete den Stein des Anstoßes; dieser Normalarbeitstag wurde und wird als ein Eingriff in die persönlichen Rechte und als eine Ungleichheit in der Behandlung der einen und der andern Bürger vor dem Gesetze betrachtet.

In der Volksversammlung in Suhr am 30 ds. wird nun, neben zwei andern Gesetzen, auch das Fabrikpolizeigesetz besprochen und vom Herrn Referenten zur Annahme, von den Herren Ständerath Ol. Zschokke und Bankdirektor Rüegg dagegen zur Verwerfung empfohlen werden. Möchten von den fünfhundert in Aarau wohnenden Referendumsunterzeichnern eine recht ansehnliche Zahl die Versammlung in Suhr besuchen, und zu ihrer schriftlich geäußerten Ansicht stehen wenn es zur Abstimmung kömmt!

Ein Industrieller.

Abonnements-Einladung.

Auf das **vierte Quartal** (1. Oktober bis Ende Dezember) der **„Aarauer Nachrichten"** kann von heute an mit Fr. 2. 25 für Aarau und Fr. 2. 80 für auswärt abonnirt werden.

Zu zahlreichen Bestellungen ladet ein

Die Expedition der „Aar. Nachr."

Soeben erhalten:

Laubsägeholz, in:

Linden, Ahorn, Nußbaumen 1 und 1½ Linien stark,
Laubsage 00, 0, 1, 2, 3, 4, 5 und 6,
Vorlagen,
Durchzeichnungspapier
und flüßiger **Leim**
empfiehlt

Ol. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse.

Publikation.

Die verfallenen Termine der Subscriptionsbeiträge für den dasigen Waffenplatz sind bis **längstens den 6. Oktober nächsthin** an die Fondsverwaltung in Aarau einzubezahlen, ansonst gegen die säumigen Schuldner Betreibung angehoben werden müßte.

Aarau, den 25. Sept. 1877.

Der Gemeinderath.

Eine Familie in Chaux-de-fonds wünscht einen 14jährigen **Knaben** als Tausch für ein **Mädchen** in Aarau zu placiren.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Man wünscht eine **Tochter** der deutschen Schweiz als Pensionairin in einem der besten Moden-Geschäften von Lausanne aufzunehmen, sie könnte, würde man es wünschen, noch Musik oder französische Stunden damit vereinigen.

Sonntags den 30. September 1877:

Theater-Aufführung

durch die

Gesellschaft „Stahl."

Nachher **Tanzbelustigung,** nebst neuem **„Walliser"** im besten Stadium bei

Jakob Käser, „zur frohen Aussicht"
in **Schönenwerd.**

Publikation.

Die Stelle des **Gemeindeweibels & Rathhausabwarts von Aarau** wird andurch zur Bewerbung ausgeschrieben. Anmeldungen für dieselbe sind bis zum 6. Oktbr. nächsthin schriftlich und unter Beilage allfälliger Zeugnisse dem Gemeindeammann zu Handen der Behörde einzureichen. Die Instruktion des Gemeindeweibels kann auf der Gemeindekanzlei eingesehen werden.

Aarau, den 17. Sept. 1877.

Der Gemeinderath.

Liegenschafts-Verkauf.

Eine in schönster Lage (½ Stunde von Aarau) und im besten Zustande sich befindliche Liegenschaft wird wegen vorgerücktem Alter unter vortheilhaften Bedingungen verkauft.

Dieselbe besteht aus:

a) **Einem zweistöckig gut eingerichteten Wohnhaus mit Scheune und Stallung, Fruchtkammer, zwei Kellern, zwei Küchen, einer Brennerei mit Wasserleitung, zwei laufenden Brunnen, Garten & Baumgarten, Holz- & Wagenschopf.**

b) **Einem Nebengebäude mit Küfer- & Dreherwerkstatt, einer Schmiede und Weinpresse nebst bezügl. in gutem Zustande erhaltenem Werkzeug.**

c) **Ca. 10 Jucharten bestem Acker-, Wiesen- und Rebland.**

Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer **Rud. Roth,** Gemeindeweibel in **aarg. Erlisbach** oder der Beauftragte **H. Heller,** Rechtsagent, **Aarau.**



Kegelschieben

in der Bierbrauerei zum Weinberg
Sonntag den 30. Sept. & Montag den 1. Oktober
im Betrage von Fr. 200. —,

wozu Kegelliebhaber freundlichst einladet

F. Siebenmann, Bierbrauer.

Ausgezeichnetes Münchner Export-Bier (Spatenbräu),
sowie **bester Straßburger Aktienbräu**
empfiehlt in Originalgebinden und Flaschen das

Dépôt J. Keller in Baden.

Hanf-, Flachs- & Wergspinnerei Hirschthal
(bei Aarau)
von Schindler & Willy.

Obiges Etablissement empfiehlt sich auch dieses Jahr zum Spinnen im Lohn. Hanf, Flachs und Abwerg (Kuder) kann uns wie bisher direkt, oder durch die unterzeichneten Agenten übermittelt werden.

Die Agenten:

Friedr. Hagenbuch, Buchbinder in **Aarau.**
J. J. Bircher, Agent in **Küttigen.**
J. Hunziker, Bierbrauer in **Häggkingen.**
Rud. Häusermann, Leinenweber in **Staufen.**
Hrch. Hegnauer, Sattler in **Seengen.**

Unterzeichnete empfiehlt ihr frisch und gut assortirtes Lager in:

Unterkleidern jeder Größe

als: **Jupons** für Frauen und Mädchen, **Unterhosen, Unterleibchen, Kinderkleidchen** (Maillots) in Wolle, Halb- und Baumwolle, **Tricot** am Stück ꝛc., alles zu den billigsten Preisen.

Nanette Kunz, Pelzgasse.

Zu verkaufen:

Ein weingrünes, solides, ovales, 5½ Saum haltendes **Faß.** Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:

An sonniger Lage in Mitte der Stadt ein **Logis** von 3 Zimmern nebst Zubehör. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Kost & Logis für einen Herrn; wo, sagt die Exped. d. Blts.

Natur-Bleiche Lotzwyl
bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** igr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Prediger in Aarau.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Sonntag den 30. September 1877:
Vormittags **ein Viertel vor 9 Uhr**: Hr. Pfr. Zschokke.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Cæcilien-Verein.

Dienstag den 2. Okt., im Schwurgerichtssaale

V. Abonnementsconcert

unter gefl. Mitwirkung der Herren **Hans Huber, Hindemann** (Tenor), Musikdirektoren **Eduard Munzinger & Schneider.**
Näheres meldet die nächste Nummer.

Aarg. Ingenieur- & Architekten Verein.

Sonntags den 30. September gemeinschaftliche Abfahrt von Aarau zur Generalversammlung in Zürich mit Morgenzug 8 U. 42 M.

Grütli-Verein Aarau.

Heute Abend 8 Uhr im Lokal.
Vollzähligkeit erwartet

Der Vorstand.



Schützen-Gesellschaft Aarau.

Generalversammlung

den 29. September, Abends 8 Uhr,
im Wildenmann (Hinterzimmer).
Festsetzung des Endschießens.

Der Vorstand.



Unterzeichneter ist von heute an wieder jeden Tag zu treffen.
Aarau, den 28. Sept. 1877.
M. Brentano, Zahnarzt.

Publikation.

Die vom Truppenzusammenzug herrührenden Forderungen an das Quartieramt Aarau sind nebst Belegen **längstens bis & mit dem 3. Oktober nächsthin** dem Präsidenten der Quartiercommission, Hrn. Stadtrath Hemmeler-Frey, einzureichen.
Aarau, 28. September 1877.

Der Gemeinderath.

Höfliche Einladung!

Da ich mit dem 1. Oktober meine Wirthschaft schließe, so lade ich Freunde und Gönner höflichst ein, mich heute und morgen mit ihrem Besuche noch beehren zu wollen.
Sonntag Abend: **Schlußfeier.** Freinacht!
Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
R. Gautschi im Schachen.

Empfehlung.

Eine Parthie selbstverfertigter solider **Schuhwaaren,** bestehend in **Reitstiefeln,** gewöhnlichen **Stiefeln & Bottinen** Doppel- und Einfachsohlen, sowie auch **Damenbottinen** in verschiedenen Sorten, **Schuhen & Pantoffeln** in Lasting und Stoff, **Töchter- & Kinderbottinen.** Um mit sämmtlicher vorräthiger Waare aufzuräumen, erlasse sie zu äußerst billigen Preisen, findet sich nichts Convenirendes so kann Passendes sofort nach Maas verfertigt werden; zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich unter Zusicherung schneller und prompter Bedienung ergebenst
R. Limacher, Schuhmacher, Aarau,
64 Pelzgasse 64.

Eine in allen häuslichen Arbeiten erfahrene Person sucht eine Stelle als **Haushälterin.** Auskunft durch die Exped. d. Blts.

Für die Brandbeschädigten in Airolo ist bei Unterzeichneter eingegangen:
Von Frl. K. . . . . Fr. 2. —
was bestens verdankt
Aarau, den 28. Sept. 1877
Exped. der Aar. Nachr.

Die Aargauische Creditanstalt in Aarau

ist im Fall die Stellen der **Direktors** und des **Buchhalters** auf den 15. Dezember nächsthin neu zu besetzen. Bewerber wollen ihre Franko-Offerten, nebst Angabe ihres bisherigen Wirkungskreises und Beifügung einer Abschrift ihrer Zeugnisse bis **31. Oktober** an die Adresse: **„Vorstand der Aarg. Creditanstalt in Aarau"** einsenden, welcher über die näheren Anstellungsverhältnisse Auskunft ertheilen wird.
Aarau, 24. September 1877.

Namens des Verwaltungsrathes,
Der Präsident: **Künzli.**

Bank in Zofingen.

Die erste Hälfte der diesjährigen ordentlichen **Dividende** wird vom **30. September** hinweg mit **Fr. 10.** — per Actie außer an **unserer Cassa** noch spesenfrei eingelöst:
in **Basel** bei Herrn **Rud. Kaufmann,**
„ **Zürich** „ „ **B. Staub,**
„ **Bern** „ der Tit. **Berner Handelsbank,**
„ **Luzern** „ „ „ **Bank.**
Die Coupons müssen mit Bordereaux versehen sein, und können die nöthigen Formulare an den betreffenden Stellen bezogen werden.
Zofingen, den 14. Sept. 1877.
(Z-46-Q)

Bank in Zofingen,
Der Direktor: **J. J. Ruegg.**

Technikum in Winterthur.

Der Winterkurs beginnt am 29. October. Es werden Schüler aufgenommen in die II. und IV. Klasse der Schulen für Bauhandwerker, Mechaniker, Chemiker, Geometer, für den Handel und für kunstgewerbliches Zeichnen und Modelliren. Anmeldungen, mit Zeugnissen begleitet, nimmt entgegen
Autenheimer, Direktor.

Pariser Damen-Jacken

neuester Façons,
in Matelasse, Moskowa, Eskimo, Double und Floconné;

Regenmäntel,

grau, blau, einfärbig und gestreift, in mehreren ganz neuen Façonen;

Châles,

einfach und doppelt, schwarz und farbig, carrirt und gestreift;
in frischer, eben angekommener Waare und reichhaltiger Auswahl empfiehlt zu den billigsten Preisen

J. Gamper-Andres.

Aarau auf dem Schloßplatz:
Robert Ehrlichs
Photographische Kunst-Ausstellung

ist hier eingetroffen und zeigt das Neueste vom **Russisch-Türkischen Krieg.** Original-Aufnahmen der Russischen, sowie Türkischen **Heerführer,** als: Osman Nuei Pascha, Ismael Pascha, Suleiman Pascha, Effendi Pascha, den Zaar von Rußland, die Großfürsten u. s. w. Ferner **Kriegsschiffe** bei Odessa, Konstantinopel, Galatz 2c.
Geöffnet von 8 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends. — Alle zwei Tage wird gewechselt.
Abonnementsbillet Fr. 1. für 5maligen Eintritt. — **Entrée** 30 Ct. Kinder 20 Cts.
Es empfiehlt sich bestens

Der Besitzer.

Heute Abend
frische Kuttlen,
extra fettes **Ochsenfleisch, Bratwürste & Schweinefleisch,** frische **Rindfleisch-Knochen** per Pfd. à 20 Ct.
bei **H. Siegrist,** Metzger.

Stets fettes junges
Bergschaffleisch
empfiehlt **Gottl. Siebenmann,** Metzger.

Zu vermiethen:
Ein unmöblirtes, auf Verlangen auch möblirtes, heizbares und helles **Zimmer,** in Nr. 3, II. Stock.

Gesucht:
Bei gutem Lohn und guter Behandlung eine gewandte **Magd,** die das kochen versteht, wie die häuslichen Arbeiten; gute Zeugnisse sind vorzuweisen. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis** sammt Zubehör; Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Aecht und feinste Qualität
Rohr-Zucker
empfiehlt bestens **Nanette Kunz.**

Zu verkaufen wegen Abreise in Nro. 210: Ein Klafter kurz geschnittenes klein gespaltenes **Buchenholz** für Küche, **2 Gartenstühle, 3 acht Maaß haltende Korbflaschen, 2 Waschzuber, 1 Glättöfele, 1 eiserner Aschenzuber, 1 Kabisständli, zwei Petroleum- & Ligroinlampen, mehrere Einmachgläser und anders Glasgeschirr.**

Zu vermiethen:
Ein schönes **Logis** von 3 Zimmern sammt Zubehör Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Billig zum Verkauf:
Sieben Fenster; dienlich zu Vorfenstern; wo, sagt die Exped. d. Blts.

Ein Familienvater, der eine saubere französische und deutsche Handschrift führt, empfiehlt sich für
Copiatur-Arbeiten.
Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Wo zwei gut gesittete Töchtern in der französischen Schweiz das **Modengeschäft** gründlich erlernen können, sagt die Expedition dieses Blattes.

Hiezu eine Beilage.

Beilage zu Nro. 231.

Aarauer Nachrichten.

Samstag, den 29. Septbr. 1877.

Eidgenossenschaft.

— Gotthardbahn. In Bezug auf die Weigerung des Bankkonsortiums (Hansemann u. Co.), die vierte Serie der Gotthardbahnobligationen zu übernehmen, bringt der „Bund" einige nähere Mittheilungen, laut welchen sich allerdings die Mehrheit des Konsortiums auf den Standpunkt stellte, daß der Vertrag vom 10. Oktober 1871 hinfällig geworden sei, weil die Bedingungen und Voraussetzungen desselben nicht mehr bestehen, während eine Minderheit sich für Aufrechterhaltung und Vollziehung des genannten Vertrages aussprach. Die Delegirten der Gesellschaft sollen hinwieder erklärt haben, daß sie nicht im Falle seien, sich hier auf die Rechtsfrage einzulassen, welche — einmal gestellt — vor einem andern Forum zu erörtern sein werde, daß sie übrigens, unter Vorbehalt ihres Rechtsstandpunktes, zu weitern Verhandlungen bereit seien. In Folge dessen wurde vom Konsortium ein aus drei deutschen, drei schweizerischen und einer italienischen Firma bestehender Ausschuß ernannt, um später mit der Verwaltung der Gotthardbahn in sachbezügliche Verhandlungen zu treten. Die Weigerung wäre also noch nicht als eine definitive zu betrachten.

Bern. (Corr. vom 27. Sept.) Rekapitulation über den Stand der Maul- und Klauenseuche in der Schweiz: Bern 1 Stall, 3 Weiden, Luzern 5 St., 2 W., Solothurn 9 St., 15 W., St. Gallen 4 St., Aargau 1 St., Waadt 12 St., Wallis 3 W. und Neuenburg 2 St. Zahl der infizirten Ställe und Weiden auf 16. Sept. 34 und 23, auf 1. Sept. 61 und 53; Verminderung 27 St. und 30 W.

Bemerkungen. Nachdem die Maul- und Klauenseuche infolge ihrer raschen Ausdehnung auf den Alpen und in den Niederungen während der Sommermonate einen großen Theil des schweizerischen Viehstandes bedroht hat, gehen wir heute wiederum günstigeren Verhältnissen entgegen. Die Seuche ist in starker Abnahme begriffen, und die große Mehrzahl der Kantone ist gegenwärtig von derselben gänzlich frei. Bei richtiger und strenger Handhabung der Seuchenpolizei ist zu erwarten, daß die Krankheit auch in den übrigen Kantonen bald nachlassen werde. In Bezug auf andere Thierkrankheiten sind folgende Fälle zu verzeichnen: Luzern 1 und St. Gallen 3 Milzbrand, Schaffhausen 1, St. Gallen und Waadt je 2 Rotz, Zürich 1 Hundswuth, Total 5 Rotz, 4 Milzbrand und 1 Hundswuth. Im Hinblick auf das Auftreten der Lungenseuche auf Weiden und in Ortschaften Oberitaliens, die Unzulässlichkeit der Tilgungsmaßregeln, sowie den gesteigerten Viehverkehr an der schweizerisch-italienischen Grenze, welcher die Einschleppung der gefährlichen Seuche in die Schweiz in hohem Grade befürchten läßt, haben sich die Bundesbehörden veranlaßt gefunden, die Frage einer Viehsperre gegen Italien in nähere Erwägung zu ziehen und für den Fall nicht unerwartet günstigere Berichte einlaufen, die Maßregel in Wirksamkeit treten zu lassen. In Oesterreich gewinnt die Rinderpest in Galizien und der Bukowina an Ausdehnung und beherrscht dort gegenwärtig im Ganzen 12 Ortschaften. Um die Einschleppung der Seuche aus den genannten Ländern zu verhüten, hat die k. bayerische Regierung die Einfuhr von Vieh, sowie aller thierischen Theile in frischem Zustande, welche von Wiederkäuern herrühren, aus Oesterreich-Ungarn bis auf Weiteres verboten. Die Rinderpest soll auch unter dem für die russische Armee zusammen getriebenen Schlachtvieh in bedeutendem Grade auftreten.

— Interlaken, 27. Septbr. (Correspdz.) Die Eröffnungsrede des Präsidenten der schweiz. Forstvereinsversammlung, Hr. Reg.-Rath Rohr, lautete:

Verehrte Herren!

Nach alter Uebung werden die Verhandlungen der schweizerischen Forstvereinsversammlungen mit einem kurzen Ueberblick über den Stand des Forstwesens des festgebenden Kantons eingeleitet. Erlauben Sie daher auch mir einige Notizen über das Forstwesen des Kantons Bern Ihnen an die Hand zu geben. Es sind nun 14 Jahre seit der schweiz. Forstverein in unserm Kanton tagte, es war im September 1863 in Biel; während dieser Periode hat sich das bernische Forstwesen in wirklich erfreulicher Weise entwickelt und es können denn auch ganz erhebliche Leistungen constatirt werden.

Vor Allem ist die in den Jahren 1860—65 mit vielem Fleiß und einem Kostenaufwand von Fr. 30,000 aufgenommene Forststatistik zu erwähnen.

Die Grundzüge dieser Statistik sollen nach den Beschlüssen der Delegirtenversammlung auch auf die schweizerische Forststatistik zur Anwendung kommen.

Nach derselben und den seitherigen Ergänzungen durch das Kantonsforstamt beträgt die produktive Waldfläche des Kantons Bern 143,442 Hectaren oder 26,4 % der productiven Bodenfläche desselben.

Davon fallen auf 1. Das eidg. Forstgebiet 59,402 und 2. den übrigen Kantonstheil 84,040 Hectaren; total 143,442.

Sämmtliche Waldungen zerfallen in 1. Staatswaldungen mit Hekt.-Fläche: 11,067, 2. Gemeindewaldungen mit 66,332, 3. Korporations- und Genossenschafts-Waldungen mit 11,030, 4. Privatwaldungen mit 55,012, total 143,442.

Die Bestände stocken 1. auf Lehmboden zu 55, 2. auf Kalkboden zu 22, 3. auf Sandboden zu 13, 4. auf Mergelboden zu 6, 5. auf Thonboden zu 4 %, total 100 %.

24,9 % aller Waldungen sind reine Bestände, meist aus Fichten oder Buchen gebildet, während die übrigen 75,1 % gemischte Laub- oder Nadelholzbestände oder Bestände aus Laub- und Nadelholz bilden.

Am verbreitetsten und in allen Gegenden und Lagen des Kantons vorkommend, ist die Rothtanne, die 44 % der Gesammtbestockung ausmacht, dann folgt mit 28 % die Buche, mit 18 % die Weißtanne, mit je 3 % Kiefer und Eiche, während die übrigen Laub- und Nadelhölzer nur schwach vertreten sind.

Im eigentlichen Hochwaldbetrieb befinden sich 64,5 % der Waldungen, meist in den Niederungen und der Ebene gelegen, 31 % im Fehmel- oder Plänterbetrieb, welcher sich auf viele kleinere Privatwaldungen der Niederungen und Hochgebirgswaldungen erstreckt und worin auch die Wytweiden im Jura und die Rüthhölzer in den Vorbergen der Alpen eingerechnet sind; 1,2 % im Mittelwald und 3,3 % im Niederwaldbetrieb. Letztere Betriebsart wird meist nur von ärmern Gemeinden oder zur Bewirthschaftung der Schächen und Reisgründe, auch in beschränktem Maße zur Erziehung von Eichenrinde angewendet.

Die Umtriebszeit beträgt, für die Hochwälder in den Niederungen und im ebenen Kantonstheil 80 bis 100 Jahre, in den Vorbergen und im Jura 100 bis 120 Jahre und im Hochgebirge 120—140 Jahre, die des Niederwaldes 10—30 Jahre.

Der wirkliche Holzvorrath ist 23,610,060, der normale 30,091,340 Festmeter, so daß sich ein Ausfall an Holzvorrath von 6,535,280 Festmetern oder ca. 20 % ergibt.

Der Realertrag beträgt 487,444 Festm., gegenüber einem Normalertrag von 653,528 Festmetern, so daß durch intensivere Wirthschaft der Ertrag um 166,084 Festmeter gesteigert werden könnte.

Ferner wurde im Jahr 1865 für die Staatswaldungen, damals mit einer Flächenausdehnung von 28,000 Jucharten oder 10,080 Hektaren produktiver Waldfläche ein neuer Wirthschaftsplan entworfen, der 1866 die großräthliche Sanction erhielt und seither mit geringen Abweichungen der Bewirthschaftung der Staaatswaldungen zu Grunde gelegen hat.

Die auf dieser Fläche projectirte Jahresbenutzung betrug für die ersten 5 Jahre des Dezenniums 18,000, für die zweiten 5 Jahre 18,800 Normalklafter, somit für das ganze Dezennium 36,800.

Im Jahr 1875 hat eine Zwischenrevision stattgefunden und 1885 soll die Hauptrevision des Wirthschaftsplan vorgenommen werden. Die Resultate dieser Zwischenrevision sind in einem gedruckten Bericht des Kantonsforstmeisters datirt vom Mai 1877, niedergelegt und ergeben, daß der 1865 entworfene Wirthschaftsplan sich im großen Ganzen als zweckmäßig und zuverläßig erwiesen hat, somit kein Grund vorhanden war, für das kommende Dezennium wesentliche andere Grundsätze zur Anwendung zu bringen. Demgemäß wurde für 1875/76 der Nutzungs-Etat von jährlich 18,800 Normalklaftern oder 50,760 Festmetern neuerdings bestätigt.

Im Jahr 1875 betrug der Reinertrag der bernischen Staatswaldungen Fr. 515,599. 85. und ist ungefähr 183,731,18 oder 55,3 % größer als im Jahr 1866, so daß sich auch für das abgelaufene Dezennium ein konstantes Steigen des Waldreinertrages herausstellt.

Ueber die Waldungen von 194 Burger- und Einwohnergemeinden mit einem Gesammtwaldareal von 40,550 Hektaren sind im Fernern Wirthschaftspläne entworfen worden, welche sich ungefähr im gleichen Verhältniß auf die Landesgegenden vertheilen, wie daselbst die Vermessung vorgerückt ist. Die größte Zahl existirt im Jura, dann folgen die Forstkreise Seeland, Emmenthal, Mittelland, und fast gar keine sind in den Forstkreisen Thun und Oberland vorhanden.

Vorläufig müssen wir für die Gebirgsgegenden provisorische Wirthschaftspläne aufstellen; es ist dieß ein Thema, das auf unsern heutigen Traktanden steht und einläßlich behandelt werden soll. Eine Projekt-Instruktion für den Kanton Bern ist bereits ausgearbeitet. (Schluß f.)

St. Gallen. Der Ragazer Markt vom 25. Sept. war mit Vieh laut „O. A." außerordentlich stark befahren und fanden sich auch eine große Anzahl Viehhändler ein. Der Handel ging schon bei Zeiten flott und wurde bis gegen Mittag sehr lebhaft. Die Händler bezahlten fast ohne zu markten stattliche Preise und manch Bäuerlein machte seinen guten Tag. So wurden unter Anderem dreijährige Rinder für 900, 700, 660 Fr. verkauft und machte sich im Allgemeinen ein gutes Festhalten hoher Preise im Handel bemerkbar, was sich zum großen Theil daraus erklärt, daß das Vieh sehr gut gesömmert hatte und im vortrefflichen Zustand die Alpen verließ. Von ca. 1000 Haupt der vorhandenen Viehwarre ist, wie man hört, so ziemlich alles verkauft worden, so daß der gestrige Markt einen approximativen Baarumsatz von 3—400,000 Fr. aufweisen dürfte.

Graubünden. Ueber den Postdiebstahl in Schiers wird dem „Freien Rhätier" gemeldet, daß der Betrag desselben bedeutend geringer sei. Kasse und Inhalt hatten einen Werth von Fr. 567. 35. Die Kasse sammt Werthzeichen im Betrage von Fr. 245 wurde auf dem Schiersersand gefunden. Der Manko ist also blos Fr. 322. 35.

Publikation.

Zum Zwecke der ordentlichen Gebäudeschazzungsrevision pro 1877 werden alle Besitzer von Gebäuden hies. Gemeinde, welch' letztere:

1) Im Laufe des Jahres neu erbaut;
2) Wesentlich verbessert od. vergrößert worden;
3) Unverändert geblieben, der Eigenthümer aber aus irgend einem Grunde eine veränderte Schatzung od. Versicherung wünschen;
4) Mit Stroh, Schindeln oder Brettern bedeckt waren und nunmehr mit Ziegeln eingedeckt wurden.
5) Bisher als nicht bewohnbar unter dieser Rubrik im Lagerbuch eingetragen waren, nun aber zu Wohnungen eingerichtet sind, oder umgekehrt;
6) Deren Eigenthümer, ohne eine neue Schazzung eine tiefere Versicherung wünschen.
7) Durch Einführung von Gewerben im letzten Jahre, in erhöhtem Maße feuergefährlich geworden,

hiermit aufgefordert, sich längstens **bis und mit dem 13. Oktober 1877** auf dem **Bureau des Steuerbezügers** (neben der Polizeiwachtstube) anzumelden.

Aarau, 20. September 1877.

Der Gemeinderath.

Zum Verkauf:

Guter Treberbranntwein

per Liter à 75 Ct, **Weintrusenbranntwein** 1 Fr. 40. Ca. 12 **Fässer,** neu, ca. 4 Saum haltend, bei

S. Merz, Nr. 758, im Schachen.

Wichtig für Damen!

Von meinen rühmlichst bekannten **Wollschweißblättern,** die nie Flecken in den Taillen der Kleider entstehen lassen, hält für Aarau und Umgegend allein auf Lager und verkauft zu Fabrikpreisen das Paar 75 Ct. — 3 Paar 2 Fr. 15 Ct. und giebt Wiederverkäufern Rabatt: **Frau Wtw. Leutwyler,** Weißwaaren-Handlung, Marktgasse Nr. 29.

Frankfurt a/M. im Sept. 1877.

Robert v. Stephani.

Ein ausgezeichnetes Mittel

zum Verhüten des **Lindwerdens** mastiger Weine pr. 100 Liter Fr. 4. — Fr. 5. — kostend ist zu beziehen bei

Fried. Schatzmann in Lenzburg.

Daselbst ist **Rhum** zu verkaufen pr. Liter Fr. 1. —, bei Abnahme von 10 — 20 Liter 10—20% Rabatt.

Wagenschmiere

feinste gelbe in vorzüglicher Qualität empfiehlt offen in beliebigem Quantum, sowie in Kistchen von 1 Kilo und in Kübeln von ca. 7, 15, 25 und 50 Kilos äußerst billig

C. Richner, Seiler in Aarau, Pelzgasse Nr. 123.

Ende-Finken,

gut mit Wolle ausgerüstet und solid gearbeitet aus der Anstalt Casteln. Zu deren Abnahme empfiehlt sich bestens:

G. Angst, hinterm Platz 214.

Für Magenkranke.

Ein vielfach erprobtes und bewährtes **Heilmittel** gegen **Magenkrampf, Magensäure, Herzwasserfließen, Appetitmangel, Verdauungsbeschwerden** und **Bleichsucht,** für dessen Heilwirkung die vielen erhaltenen Zeugnisse sprechen kann gegen Nachnahme von Fr. 2. 50 bezogen werden bei **Wilhelm Landolt** in Aarau.

Stepp-Unterröcke, Unterleibchen, Unterhosen, Strickwollengarne & Finken

in frischer Auswahl empfiehlt

B. Willimann, Corsetschneiderin, Pelzgasse Nr. 132.

Verakkordirung

der Holzhauer-Arbeiten in den Staatswaldungen des IV. Forstkreises auf 4 Jahre.

Ueber sämmtliche Holzrüster- und Tragerlöhne der Kahlschläge und Durchforstungen für die Jahre 1878, 1879, 1880 und 1881 wird, gestützt auf die Instruktion für die Holzhauer in den Staatswaldungen vom 21. Januar 1861, **Mindersteigerung** abgehalten, und werden dabei die Preise pr. Einheit fixirt,

also für Sag-, Bau- und Nutzholz pr. 1 Festmeter,
" Brenn- und Stockholz " 1 Ster,
" Reiswellen, Stangen und Stecken pr. 1 oder 100 Stück.

Diese Minder-Steigerungen finden statt:

1) Für die Staatswaldungen im Bezirk **Aarau,** als: Bibersteiner-Homberg, Fluhwald, Crispisrain, Hombergwäldchen, Rothholz und Gränicher-Eichwald, am **Montag den 1. Oktober,** Nachmittags **3** Uhr, **im Gasthaus zum „Rößli" in Aarau.** — Gleichzeitig werden dann auch die **Fuhrlöhne** für das Brennholz an die Staatsanstalten in Aarau (Rathhaus, Bank und Kaserne) für 4 Jahre in Accord gegeben. —
2) Für die Staatswaldungen im Bezirk **Brugg,** als: Tannwald, Grubenwald, Boll-Wust, Rainwald, Erbsbrunnen, Veltheimer Erli, Stock und Hard, Birrhardwald und Lindhofwald, am **Dienstag den 2. Oktober,** Nachmittags **1** Uhr, **im Gasthaus zum „Rößli" in Brugg.**

Die näheren Bedingungen und Vorschriften über das Holz-Aufrüsten in den einzelnen Waldparzellen werden an der Steigerung bekannt gemacht, können aber auch schon vorher bei Unterzeichnetem mündlich entgegengenommen werden.

Tüchtige, solide Waldarbeiter ladet zur Betheiligung an diesen Steigerungen ein

Lenzburg, den 24. Sept. 1877. Der Kreisförster: **Rud. Heusler.**

Technisch-Chemische Präparate:

Alexandra-Cement zur Wiederherstellung jedes zerbrochenen Gegenstandes von Glas, Porzellan, Stein, Marmor, Holz, Leder, Knochen, Elfenbein 2c. 2c.
Amerikanisches Sternöl, chemisch reines Schmieröl für Nähmaschinen, Uhren, Instrumente 2c. 2c.
Arabischer Gummi, flüssig, kalt anwendbar zum Kleben von Papier, Carton 2c.
Benzin, offen, zum Vertilgen namentlich von Fettflecken.
Farbloser Copal-Glanz-Lack zum Lackiren aller Gegenstände von Glas, Holz, Leder, Metall, Papier 2c, trocknet sehr schnell und kann mit Wasser abgewaschen werden.
Flecken-Wasser, zum Vertilgen von Moder-, Obst-, Rost-, Wein- und ganz besonders auch Tinten-Flecken. In Original-Flacons.
Flüssiger Leim, kalt anwendbar bei Stoffen aller Art.
Gallen-Flecken-Seife, die auch zum Waschen von wollenen Stoffen und von Flanelle gut gebraucht werden kann.
Glanz-Leder-Lack, conservirt das Leder und macht dasselbe wasserdicht, trocknet sehr schnell, erzeugt einen schönen Glanz und kann mit Wasser abgewaschen werden.
Glanz-Stärke zum Kaltstärken.
Leder-Oel, von vorzüglicher und conservirender Wirkung auf das Leder gegen die zerstörenden Einflüsse der Nässe, des Staubes 2c.
Nachtlichter in verschiedenenen Sorten.
Parquet-Boden- & Möbel-Wichse, Dépôt von J. Finsler im Meiershof in Zürich, offen und in Büchsen. — **Eisen-Spähne** zum Reinigen der Fußböden.
Patent-Putz-Pasta, vorzügliches Putz- und Reinigungspräparat für Gold-, Silber-, Bronce-, Metall- und lackirte Gegenstände, bestes und einfachstes Mittel zum Reinigen von Glas.
Polirerde, holländische. Vorzügliches Putzpulver für Bestecke, Stahl und Eisenwaaren.
Polir-Oel für Möbel. Erzeugt den schönsten Glanz und entfernt selbst die durch spirituöse Flüssigkeiten entstandenen weißen Flecken.
Putzwasser, (Policuivre), ausschließlich für Messing.
Spirituöser Holz-Lack, für Fußböden, Treppen und andere Holzgegenstände, trocknet sehr schnell und kann mit Wasser abgewaschen werden.
Stärke-Glanz, macht die Wäsche sehr schön weiß und glänzend.
Stearin-Oel zum Poliren von Metall.
Universal-Glanz-Lack, auf Holzfarben und Oelanstrich, für alle Holzgegenstände, Möbel, Leder- und Cartonnage-Arbeiten, auf Metall- und Blechwaaren, trocknet sehr schnell und kann mit Wasser abgewaschen werden
Universal-Kitt für Glas, Porzellan 2c.
Wachs, weißes und gelbes.
Wasch-Crystall zum Waschen von Leinwand, farbigen Baumwollzeugen 2c.

G. Angst,
hinterm Platz Nr. 214, **Aarau.**

General-Dépôt in Aarau Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Special Präparate des Chemikers Alwin Nieske in Dresden.

Preisgekrönte Spezialitäten von Chemiker A. Nieske in Dresden.

Menyl, Vorzügliches Mittel um rothe Nasen und rothe Flecken im Gesicht, schnell und dauernd blendend weiß zu machen à 6 Fr. 25 Ct.
Birkenöl Extrakt, das beste Haarfärbemittel, färbt jedes graue Haar binnen 4—5 Tagen ächt blond, braun und schwarz ohne Haut und Wäsche zu beschmutzen à Fl. 2 Frs. 50 Ct.
Azol zur Desinfection von Schlafzimmern, Krankenstuben (sehr azonhaltig) à 3 Fr. 75 Ct. —
Azol-Waschwasser für Frauen zur Kräftigung der Haut und Nerven (Migräne) à 3 Fr. 75 Ct.
Nach Prof Dr. Carl Bocks Analyse präparirter **Kali Crême,** das von wissenschaftlichen Autoritäten empfohlene Waschmittel rauhe und bleiche Haut zu kräftigen um in kurzer Zeit den blühendsten Teint zu bekommen, beseitigt sofort Mitesser, Blüthen und Sommersprossen. Männern mit Bart noch extra zu empfehlen, da Kali Crême das Haar nicht angreift wie alle Seifen, und ein Röthlichwerden des Bartes vermieden wird à 1 Fr. 75 Ct.
Salicylsäure-Mundwasser à Fl. 1 Fr. 50 Ct. } durch dauernden Gebrauch dieser Zahnmittel
" **Zahnpulver** à Dose 1 Fr. 25 Ct. } ist ein Schwarzwerden der Zähne unmöglich.
" **Streupulver** à " 1 Fr. 25 Ct. gegen Auflaufen und Wundwerden der Füße.
Thymolsäure-Zahnwasser von Prof. Dr. Johnson, beseitigt übelrichenden Athem und benimmt künstlichen Zähnen den unangenehmen Geruch à 2. Fr. 50 Ct
Champoon Mousseux: Moussirendes Kopfwaschwasser, ärztlich empfohlen gegen Haar-, Schuppen- und Kopfhaut-Krankheiten à Fl. 2 Fr. 50 Ct.

Garantie der Wirkung und Unschädlichkeit. Amtlich untersucht und empfohlen.

Alleiniges Dépôt für den Kanton Ch. Hagenbuch, Coiffeur & Chirurg, **Aarau.**

Zu verkaufen:
Auf Abbruch ein **Kachelofen** und ein bereits neuer zweilöchriger **Kochherd** mit Wasserschiff.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 232.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 1. Oktober 1877.

Tagesbericht.

Petersburg, 28. Sept. Auf Befehl des Großfürsten Nikolaus wurde der Korrespondent des „Standard", Frederik Boil, aus der Armee und Rumänien entfernt, weil derselbe am 5. d. aus Poradim Nachrichten über die Dislokation der russischen Truppen und die Befestigungen mittheilte. — Eine Depesche des „Golos" aus Jgdyr vom 28. meldet: Die ganze Nacht am 27. war das Wetter äußerst stürmisch und wüthete am Morgen ein wahrer Orkan. Dessen ungeachtet eröffneten die Türken um 8 Uhr Morgens einen Angriff auf unsern rechten Flügel. Der Angriff war zuerst gegen den Karavanseraipaß gerichtet, wo fünf Kompagnien von verschiedenen Regimentern der 39. Division unter Generallieutenant Dewall standen. Drei Bataillone vom Kubani'schen Regimente, 2 Kompagnien des Derbent'schen Regiments, 2 Eskadrons und 3 Sotnien Kosaken mit 12 Geschützen begannen den Kampf, der sehr heftig wurde. Die Kanonade dauerte bis spät Abends. Mit Ankunft zweier Bataillone von dem Krim'schen Regiment zur Verstärkung traten die Türken den Rückzug an. Unsere Truppen kämpften höchst tapfer. Die Verluste sind noch unbekannt. Unter den Verwundeten befindet sich der Kommandeur des Kubanischen Regiments, Kabenin, und Oberstlieutenant Midivan. Wir besetzten zehn Positionen und lagerten unsere Truppen die Nacht in denselben.

Offizielle Meldung aus Gorni-Studen vom 28. d.: Ueberall Kälte und Unwetter, im Balkan ist Schnee gefallen. Das Bombardement im Schipkapasse dauerte vom 21. bis 27. Sept. inclusive. Unser Verlust besteht in 15 Todten und Verwundeten. Am 27. Septbr. eröffneten im Schipka-Passe unsere Mörser das Feuer, wodurch sofort der türkische Pulverkeller in die Luft gesprengt ward. — An anderen Orten des Kriegsschauplatzes ist Alles ruhig. Am 24. Sept. griffen die Türken die Avantgarde unseres Corps bei Elena in der Nähe des Ortes Mahren an, wurden aber mit großen Verlusten zurückgeworfen, wobei sie Feldzeichen zurückließen. Auf unserer Seite 4 Soldaten todt, 1 Offizier und 17 Mann verwundet. Die Garde-Dragoner und der 20. Zug der reitenden Artillerie-Brigade haben sich besonders ausgezeichnet. — Nach ihrer Niederlage bei Cerkowna verließen die Türken ihre Position gegenüber der unsrigen gänzlich und gingen schleunigst nach Popkiöi zurück, wobei sie den Feldtelegraphen und einige Munitionskarren zurückließen. — Hierauf herrschte überall Ruhe.

Czernowitz, 29. Sept. In Folge des schlechten Wetters ist die Fortsetzung der Operationen in Bulgarien beinahe unmöglich. Der Rückzug der Russen aus Bulgarien ist nicht eine strategische Nothwendigkeit; sie werden sich daher verschanzen auf den Linien Sistowa-Bjela, Jantra-Tirnowa, Selvi-Lowatz, Poradim-Nikopolis. Die Russen im Schipka-Paß werden Munition über Selvi erhalten.

Konstantinopel, 28. Sept. Nach Meldungen aus Schipka liegt der Schnee am Fuß des Balkan 10 Centimeter hoch. — Einige der Botschafter der Mächte, darunter der österreichische, Graf Zichy, haben auf Grund der Genfer Konvention bei der Pforte die Erlaubniß nachgesucht, Holz zum Bau von Baracken für die Verwundeten über die Donau schaffen lassen zu dürfen. — Aus Erzerum wird berichtet: Das Gefecht zwischen Ismail Pascha und Tergukassow am 22. ds. dauerte 9 Stunden; beide Theile gingen wieder in ihre Stellungen zurück. Von hier findet starker Transport von Lebensmitteln nach Kars statt.

Inmitten des gewöhnlichen Kriegens und Mordens, das gegenwärtig die Welt erfüllt, weht einen die nachstehende, von der „Augsb. Abendztg." mitgetheilte Episode aus der neulich stattgefundenen deutschen Naturforscher-Versammlung in München wie der Morgenhauch eines schönern, glücklichen Tages an, welcher der Menschheit dereinst noch anbrechen soll. Nachdem am festlichen Schlußabend Dr. Hagenbach von Basel Namens der anwesenden Schweizer der deutschen Naturforscher-Versammlung sein Hoch ausgebracht, nahm Dr. Sepp das Wort. Er kam im Lauf seiner Rede u. A. auch auf die Franzosen zu sprechen und konstatirte die erfreuliche Wahrnehmung, daß die deutschen Gelehrten in ihren Vorträgen mit ungewöhnlicher Anerkennung von den französischen Forschern gesprochen; es sei das ein Beweis, daß deutscherseits durchaus keine Antipathien gegen Frankreich vorhanden seien. Er führte aus, wie unnatürlich und schmerzlich es sei, wenn gebildete Völker sich untereinander bekriegen und schloß mit folgendem Satze: „Fort daher mit den Revanche-Gedanken! Es lebe die internationale Freundschaft zwischen den Gelehrten Deutschlands und Frankreichs!" Lebhafter Beifall folgte dieser Rede. Da klang es plötzlich durch den Saal: „Messieurs!" Lautlose Stille herrschte. Ein Franzose sprach. Dr. de Lanessen aus Paris richtete an die versammelten Naturforscher und Aerzte folgende Worte in französischer Sprache: Meine Herren! Wir Franzosen kehren in unser Vaterland zurück, um unseren Mitbürgern zu sagen, mit welcher Herzlichkeit wir in allen Städten des deutschen Reiches aufgenommen wurden. Wir kehrem heim, um unsere Landsleute zu lehren, Deutschland zu lieben. Wir werden Frankreich die deutsche Freisinnigkeit hinterbringen, wie wir hier Frankreichs Freisinnigkeit bezeugen. Ich trinke auf Deutschland und Frankreich, die Schwestern! Endloser Jubel folgte diesen Worten und Mr. Lanessen wurde von den hervorragendsten Männern der deutschen Wissenschaft umringt, beglückwünscht und ihm Namens der deutschen Nation gedankt. Der Glanzpunkt des Abends war damit erreicht. Es folgten noch verschiedene andere Reden, sowie deklamatorische und musikalische Vorträge, so daß erst in früher Morgenstunde die Festtheilnehmer sich trennten.

Eidgenossenschaft.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 28. d. Zu Mitgliedern der Gewerbskommission werden gewählt die Herren R. Dubler von Wohlen und G. Weber-Vogel von Menziken.

Als provisorischer Hilfspriester des Stationskreises Bremgarten mit Stationsort in Rudolfstetten wird gewählt Hr. Josef Hofacker, Kurat-Kaplan in Göschenen.

Die vom Großen Rathe beschlossene Liebesgabe von Fr. 1500 für die Brandbeschädigten von Airolo wird der Reg. von Tessin übermittelt.

— Aarau. Samstag Abend wurde der Leichnam des Feldweibel Hauri in den sog. alten Rütenen, auf dem rechten Aarufer dahier, wo s. Z. die Badanstalt stand, durch Gemeindrath Schärer und Fischer Schärli von Biberstein, welche mit einem Waidling in der Aare fischten, aufgefunden. Derselbe lag, schon stark verschlammt, zirka 4 Fuß tief im Wasser; Sonntags wurde die Leiche von den Verwandten nach seinem Heimatsort Reinach abgeholt, wo die Beerdigung Dienstag Mittags 11 Uhr stattfindet, welcher der hiesige Cäcilienverein, dessen eifriges Mitglied der Verstorbene war, beiwohnen wird, um dem alten lieben Freunde durch einen Grabgesang den letzten Liebesdienst zu erweisen.

— Auch die Leiche von Wachtmeister Jäggi wurde bereits zu gleicher Zeit am Samstag Abend bei Veltheim aufgefunden und wurde derselbe heute Morgens 9 Uhr in seiner Heimath Sisseln militärisch beerdigt.

— * Aarau. Die hiesige Schützengesellschaft hat ihr Endschießen auf Sonntag und Montag den 7. und 8. Oktober festgesetzt. Die Absendung mit Abendessen findet im Gasthof zum Löwen statt.

— Taubstummenlehrer Merkle hat sich Samstag Abends dem Untersuchungsrichter gestellt; er kam aus Ungarn, wo er in letzter Zeit ohne Subsistenzmittel war.

— Suhr. (Correspdz.) Die gestern in der Kirche dahier abgehaltene Versammlung, welche zur Besprechung der am 21. Oktober nächsthin zur Abstimmung kommenden drei eidgenössischen Gesetze zusammengerufen worden war, war von ca. 300 Personen besucht. Das Tagespräsidium wurde Hrn. Nationalrath Straub übertragen, der auch die Versammlung eröffnete.

Hr. Nationalrath Haberstich vertheidigte und empfahl das Stimmrechtsgesetz, das in humaner Weise die freie Bewegung jedes Schweizerbürgers vom einen Ort zum andern, aus einem Kanton in den andern, ermögliche und ihm nicht zu viel und nicht zu wenig eingeschränkte Ausübung der politischen Rechte allüberall im Umfang der Eidgenossenschaft sichere. Eine Diskussion knüpfte sich weder an dieses Votum, noch an dasjenige des Hrn. Nationalrath Haller über das Militärpflichtersatzgesetz. Hr. Haller betonte in durchaus klarem Vortrag die für einen Aargauer Bürger, der ja bereits durch den Militärpflichtersatz stärker belastet ist, als er es durch das neue Gesetz wird, — vorliegende Nöthigung, Mann für Mann dafür zu stimmen. Aber auch abgesehen vom speziell aargauischen Standpunkte sei es Pflicht eines eidgenössisch Gesinnten, dem Bund in einer Zeit nicht finanzielle Schwierigkeiten bereiten zu helfen, wo der Krieg im Osten entbrannt ist und man nicht weiß, wann er im Westen entbrennen wird.

Eine sehr einläßliche Diskussion knüpfte sich an das in trefflicher Weise abgegebene Votum des Hrn. Nationalrath Künzli über das Fabrikgesetz. Der Redner knüpfte an an die durch die englische Zehnstundenbill dort geschaffenen bessern Zustände und on die Beobachtungen der nationalräthlichen Commission in verschiedenen Etablissements, welche noch manchem unventilirten, gesundheitsschädlichen Arbeitsraum, mancher Ausnützung des ungekräftigten Schulkindes durch zu lange Arbeitszeit begegnet ist. Er betonte auch, daß man in den beiden Kantonen, Baselstadt, wo man einen 12stündigen, Glarus, wo man einen 11stündigen Normalarbeitstag hat, nur Günstiges über die Folgen eines solchen Gesetzes erfahren habe und daß nach Verlauf von kürzerer Zeit der durch Wegfallen von Arbeitsstunden entstehende Ausfall völlig durch die relative Mehrleistung des weniger in Anspruch genommenen und daher beweglichern Arbeiters in der übrigen Zeit gedeckt worden sei. Er begegnet alsdann verschiedenen andern gegen das Gesetz, namentlich den Normalarbeitstag erhobenen Einwänden. Sein Votum wurde mit lautem Beifall beim Schluß aufgenommen. Gegen das Gesetz sprachen mit Anführung der bekannten Argumente vom Niedergang der Industrie, Beeinträchtigung der persönlichen Freiheit durch Festsetzung der Zeit, wann der Arbeiter an seinem Posten sein müsse u. s. f. HH. Bankdirektor Rüegg, Dr. Thut und Ständerath Zschokke.

Hr. Zschokke betonte seine Ansicht, man schaffe durch Bevorzugung des Arbeiters eine neue privilegirte Kaste, erinnernd an die Zeiten des Zunftzwanges, man beeinträchtige die Freiheit des Arbeiters, der gerne länger arbeite. Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit sei auch heute noch das Losungswort.

Bei ziemlich gelichteter Versammlung ergriffen noch, beide im empfehlenden Sinne, die Herren Zuppinger von Baden, selber ein Industrieller, und Hr. Fürsprach Huber das Wort.

Eine Abstimmung hätte wohl etwelche Mehrheit für Annahme ergeben, da der Grütliverein sich an der Versammlung ziemlich zahlreich betheiligte. Immerhin war die allgemeine Stimmung eine sehr getheilte. Möge durch die mehr als 3stündige Diskussion Mancher den neuen Gesetzen gewonnen worden sein.

Gegen den Schluß der Versammlung hin erhielt das Präsidium eine von der gleichzeitig tagenden Versammlung in Schönenwerdt abgesandte Depesche, welche nach den durchschlagenden Voten der Herren Bally und Kaiser eine günstige Stimmung für die drei Gesetze signalisirt.

— Volksversammlung in Mellingen. (Corr.) Der Verein „Alpenrösli" hat die Initiative ergriffen zur Veranstaltung einer größern Volksversammlung auf Sonntag den 14. Oktober. Als Referenten werden auftreten: für das Fabrikgesetz Hr. Reg.-Rath Sieber aus Zürich, für das Gesetz betreffend Militärpflichtersatz Hr. Nat.-Rath Suter auf Horben und für dasjenige anbelangend die politischen Rechte der Niedergelassenen ꝛc. Hr. Regierungs- und Ständerath A. Keller. Nebstdem wird Hr. Regierungsrath L. Karrer die Freundlichkeit haben, die Frage der kantonalen Verfassungsrevision näher zu beleuchten.

— Reinach. Den Hinterlassenen des verunglückten Architekt Hauri wird es zum Troste gereichen, daß er sich sowohl in einer Lebensversicherungs-, wie in der Unfallversicherungs-Anstalt auf sein Ableben hin für je Fr. 10,000 versichert hatte.

— Lenzburg. Nebst einer Anzahl Traktanden, wie Passation der Gemeinderechnungen pro 1876, Creirung eines Anleihens von Fr. 90,000 zur Bestreitung laufender Ausgaben, Bewilligung eines öffentlichen Brunnens bei der untern Mühle, welche die Einwohnerversammlung erledigte, traf dieselbe die Wahl einer Lehrerin an die obere Mädchenschule. Gewahlt wurde Fräul. Anna Dätwyler von Staufen, bisher Lehrerin in Aarau.

— Zofingia. Nächsten Mittwoch den 3. Okt., Nachmittags 2 Uhr, wird in der Wirthschaft Fischer (gegenüber dem Bahnhof) in Lenzburg die diesjährige Versammlung alter und aktiver Mitglieder des Zofingervereins stattfinden.

Uri. Nach dem „Urner Wochenbl." sprach sich der Landrath am letzten Donnerstag einstimmig für Bezahlung der Gotthardsubvention aus und genehmigte die bezügliche Vorlage an das Volk. Die Extralandsgemeinde wurde auf Sonntag den 28. Oktober nächsthin festgesetzt.

Solothurn. Letzten Freitag Nachmittags starb hier im Alter von 69 Jahren Hr. Gerichts-Präsident Johann Mollet von Schnottwil. Seit einigen Jahren mit einem schmerzhaften chronischen Leiden behaftet, behielt er doch bis vor wenigen Tagen die volle Verstandeskraft und setzte seine Amtsthätigkeit bis an die Schwelle des Todes fort. Hr. Mollet hat ein reiches Leben öffentlicher Wirksamkeit hinter sich, als Jurist, Verwaltungsbeamter und Militär.

— Schönenwerd. (Correspdz.) Die gestern in der Bierbrauerei Bitterli abgehaltene Versammlung zur Besprechung der drei zur Volksabstimmung gelangenden Gesetze war ziemlich zahlreich besucht. Herr Fabrikant Bally referirte in empfehlendem Sinne über das Fabrikgesetz und wurde darin von Hrn. Bankdirektor S. Kaiser unterstützt, während Hr. Oberamtmann Trog von Olten dagegen auftrat; letzterer befürwortete dann die Annahme des Militärtaxengesetzes und für das Niederlassungsgesetz trat Hr. Fürsprech Gysi von Olten in die Schranken. Die allgemeine Stimmung war überwiegend für Annahme aller drei Gesetze.

— Samstag Abends brannte dahier ein vom Dorfe seitwärts am Wald gelegenes kleineres Wohnhaus ab.

Tessin. Hr. Ständerath Birmann in Liestal, der von der schweiz. gemeinnützigen Gesellschaft beauftragt worden, nach Airolo zu gehen und von dem traurigen Sachverhalt Einsicht zu nehmen, erstattet der Centralkommission folgenden Bericht:

Airolo, am südlichen Fuße des St. Gotthardstockes inmitten der zum Tessin abfallenden Matten gelegen, ist zu drei Viertheilen in Ruinen und Asche verwandelt. Oben und unten steht je eine Häusergruppe noch unversehrt; die Hauptmasse des Dorfes zwischen dem Hotel Airolo des Hrn. C. Dotta und dem Gasthofe zur Post des Hrn. Motta zeigt nur noch hochragende Mauern, die völlig ausgebrannt sind. Unten am Tessin steht das stattliche Gebäude der Gotthardbahngesellschaft und am Eingange des Tunnels der Gebäudecomplex des Hrn. Favre völlig unberührt. Airolo war dicht und enge gebaut, schmale Gäßchen führten zwischen den Häusern durch, steil und schmal die Gotthardstraße durch das Dorf. Die Häuser waren zum größten Theil in festem Stein erbaut, aber zu neun Zehntheilen mit Brettern oder Schindeln gedeckt. Seit 1873 sind 75 neue, zum Theil stattliche Häuser erbaut worden, theils unter- und oberhalb des Dorfes, theils inmitten desselben an der Stelle hölzerner Gebäude. So zählte der Ort am Morgen des 17. Sept. 203 Gebäude, am Abend des gleichen Tages aber nur noch 55. Airolo ist einer reißenden Bise ausgesetzt, die sich jeweilen jählings vom Gotthard herniederstürzt. Schon wiederholt ist dadurch entfachtes Feuer zum verheerenden Brande geworden und Airolo stand schon mehrmals in Gefahr, vollständig zerstört zu werden. So auch am 19. Juli 1736, an welchem Tage eine lange Häuserreihe ein Raub der Flammen wurde.

Montags den 17. Sept., kurz nach 1 Uhr Nachmittags, erhob sich aus dem Kamin des Bäckers Sutter-Rossi, im gleichen Hause, in welchem 1736 das Feuer ausgebrochen, die Flamme; ein mächtiger Windstrom erfaßte sie und trug sie über das Schindeldach weg, über mehrere Häuser hinüber auf das Dach des Pfarrhauses und auf das Kirchendach; sofort standen mehrere Firsten zugleich im Feuer, bevor nur die Gefahr allgemein bekannt war. Das massive, mit Steinplatten gedeckte Gemeinde- und zugleich Schulhaus, hart am Ursprunge des Brandes und von diesem erst übersprungen, schien noch gerettet. Es wurden daraus Register und Bücher geflüchtet, die Werthpapiere der Gemeinde und mehrerer Privaten, aber leider vergeblich, in den feuerfesten Schrank geborgen, bis die zu den Fenstern einschlagenden Feuerwogen zur Flucht nöthigten.

Von der beweglichen Habe konnte wenig gerettet werden. Das rasch über die Häuser hinstürmende Feuer und die Enge der Gäßchen gestatteten blos die Rettung des nackten Lebens. Hin und wieder knatterten die von Arbeitern nach Hause gebrachten Dynamitpatronen, es erkrachte der Pulvervorrath des Pulververkäufers und da wagte es aus Furcht vor einer Explosion gar Niemand mehr, in die Flammen zurückzukehren. Fünf Personen liegen verwundet, ein Mann ist getödtet, die Gebeine eines verbrannten Knaben fand man am folgenden Tage. Die Flammenwellen waren bei den großen Gebäuden des Unterdorfes angekommen, da kehrten sie in ungeheurem Wirbel zurück, um das Uebersprungene oder bei Seite Gelassene noch nachzuholen. Es eilte die Hülfe herbei von den Favre'schen Werkstätten, von Piotta, Ambri, Faido, Biasca, von Andermatt und Hospenthal.

Da standen die Einwohner von Airolo, meistens am Abhange über dem Dorfe, mit den wenigen Stücken und Bündeln geretteter Kleider und Bettstücke, Schriften und Werthsachen. Aengstlich suchten sich Väter, Mütter und Kinder; erst noch hatten sie sich einer sichern und ruhigen Häuslichkeit erfreut und nun waren sie plötzlich an das große Flammengrab gestellt, in welchem vor ihren Augen Alles, Alles rettungslos versank. Der Abend brach ein, der Wind hielt inne, die Flammen hatten ihr Werk vollbracht: da standen sie auf ihrem Bergabhang arm und bloß, ohne Nahrung, ohne rechte Kleidung, ohne Obdach. — Ich schweige von den Szenen, da zu diesem allgemeinen Jammer noch die Schrecken entfesselter Brutalität kamen und die Unglücklichen nöthigte, militärische Hülfe zum Schutze der geretteten elenden Reste ihrer Habe und selbst des Lebens zu suchen.

(Schluß folgt.)

Das 3. Heft der „Deutschen Revue über das gesammte nationale Leben der Gegenwart", herausgegeben von Richard Fleischer, Verlag von Carl Habel (C. G. Lüderitz'sche Verlagsbuchhandlung) in Berlin S. W. 33. Wilhelmstraße enthält wieder sehr bemerkenswerthe Artikel. v. Schulte berichtet über die Stellung Deutschlands und Oesterreichs zur orientalischen Frage; Laspeyres über die wirthschaftliche Bedeutung des Suezkanals; Landgraf über die Verkehrs- und Arbeiterverhältnisse; Werner über die Reform im Milchwirthschaftsbetriebe; Gareis über die Fortentwickelung des internationalen Rechts; Breßlau über die Entstehung des Kurfürsten-Collegiums; Kirchhoff, über die Forschungsreisen in Afrika; Carriere über Zweck und Entwickelung; Seitz über Dyphtherie; Reitlinger über die physikalischen Eigenschaften der Farben; Schasler über das Campo santo und Strodtmann in einem trefflichen Artikel über die poetischen Leistungen der Gegenwart.

Im Feuilleton ist eine Abhandlung von E. v. Hartmann neben Bauernfeld, Franzos und Felix Dahn's Erzählungen und Artikeln enthalten.

Was in dem Prospekt gesagt wurde, ist in den nunmehr vorliegenden 3 Heften, welche einen Ueberblick über die Gediegenheit und Trefflichkeit der Revue gestatten, gehalten. In diesem Unternehmen besitzen wir ein Werk das in planmäßiger Reihenfolge eine ausgeführte Rundschau des ganzen geistigen Lebens der Gegenwart bietet. Mit Spannung sehen wir den folgenden Heften entgegen und machen wiederholt unsere Leser auf die neue Zeitschrift aufmerksam. Für das Feuilleton, das in jeder Beziehung vortrefflich ist, sind folgende Beiträge angekündigt: C. v. Vincenti, Lady Michael. Geschichte einer abenteuerlichen Liebe. Wilhelm Jensen, Um den Kaiserstuhl. Roman aus dem dreißigjährigen Kriege. v. Bambéry, Die Efendiwelt von Konstantinopel. Prof. Möbius, Blicke in das Thierleben des Meeres. Prof. Naumann. „B. W. Ambros." Prof. Schönfeld, Die Bewegungen im Fixsternsystem. Prof. Gräfe, Ueber das Auge und das Sehen. Prof. Schenkel, Die nationale Bedeutung der religiösen Frage.

Der unendlich niedrige Preis von 4 Mark 50 Pf. pro Quartal ermöglicht dem Unternehmen weiteste Verbreitung.

Abonnements nimmt jede Buchhandlung und Postanstalt entgegen.

Das 4. Heft der „Deutschen Revue über das gesammte nationale Leben der Gegenwart", herausgegeben von Richard Fleischer, Verlag von Carl Habel (C. G. Lüderitz'sche Verlagsbuchhandlung) in Berlin S. W. 33 Wilhelmstr enthält wieder sehr interessante Artikel. —

Bluntschli schreibt gegen den Panslavismus, Lasveyres über die zweckmäßige Größe jedes Unternehmens, Landgraf über den Veredlungsverkehr, Werner über die Fortschritte in der Milchwirthschaft, Gareis über die Publikation der Reichsgesetze, Breßlau über das Kurfürsten Collegium, Huber über Darvinismus, Kirchhoff über Australien und die Steppen, Seitz über Dyphterie und die Fortschritte in der Chirurgie, Reitlinger über das Chlorofyll, Schasler über Kunstbauten und Denkmäler, Strodtmann über Voß.

Im Feuilleton sind die Novellen in größerer Ausdehnung fortgesetzt, Felix Dahn's Abhandlung abgeschlossen und noch ein sehr interessanter und zeitgemäßer Artikel von Bambéry, die Effendiwelt in Konstantinopel hinzugekommen.

Reform. Zeitstimmen aus der schweizerischen Kirche. Inhalt des 20. Heftes: P. Christ, Religiöser Inhalt und Werth des Koran's. — A. Heuer, Poeten und Pfarrer (II.) — Heiligsprechung des seligen Bruder Claus von der Flüeh. — A. Bitzius, Arbeiter im Reiche Gottes.

Aarauer Wochenmarkt vom 29. Septbr. 1877. Erdäpfel galten per Kilo 10—12 Ct., per Becken 30 Ct., Aepfel per Sester Fr. 1. 20—1. 50 4—8 Paar 10 Ct., Kabis per Kopf 30—40 Ct., 4 Zwiebeln, 2 Rettich, 6 Rüben, 10 Rübli, 6 Hock Rüsse, 2 Salatköpfe, 6—8 Paar Birnen, 9 Paar Zwetschgen je 10 Ct., Trauben per Kilo 60 Ct. Anken per Kilo. Fr. 2. 90, Eier 7 Stück 60 Ct.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 22 bis 29. September 1877.

Geburten.

Sept. 27. Marie Elise, T. des Otto Bruno Graf, Gastwirth z. Storchen, v. Querfurt.

Eheverkündungen.

Sept. 24. Andreas Adrion, Hafner, v. Alpirsbach (Würtemberg), in Aarau, mit M. Anna Steuß, Köchin, v. Weilheim (Hohenzollern-Hechingen, in Genf.

„ 26. Johann Jakob Gustav Stacher, Lehrer, v. Fetzisloh-Egnach, in Aarau, mit Ida Brunner, von und in Oberhelfenschwyl, Kantons St. Gallen.

Trauungen.

Sept. 25. Wilhelm Othmar Frey, Fürspr. von Aarau, mit Emma Franziska Olga Schmidlin von Aarau, beide in Aarau.

„ 25. Hans Wächter, Ingenieur, v. Remigen, mit Augusta Hasler, v. Aarau, beide in Aarau.

Todesfälle.

Sept. 23. Elise Ehrsam, von Aarau.

Taufen in Aarau.

Sept. 30. Frida, T. v. Joseph Anton Bell, Kaufmann, von Aarau und Luzern.

Neueres.

Wien, 30. Sept. Pester Depeschen enthalten weitere Details über einen geplanten Putsch, welcher von Siebenbürgen aus, nach Rumänien ausgeführt werden sollte. Die Zahl der Freischaaren wird auf 5000 berechnet, die Waffen langten von Wien an! als Midhat hier war. Als Führer wird Klapka genannt, der für sich von der Pforte 1000 Pfund Sterling erhielt. — In Belgrad trafen neue russische Subsidien ein, in Folge dessen werden die Rüstungen beschleunigt. — Die Armee des Zarewitsch soll zur Offensive übergegangen sein und Mehemed Ali geschlagen haben.

Bukarest, 29. Sept. Der Czar ist leicht erkrankt gewesen, aber bereits wieder auf dem Wege der Besserung. — Der Fürst von Rumänien inspicirte gestern die Redoute von Grivitza und kehrte hierauf in das Hauptquartier zurück. Eine stärkere rumänische Recognoscirungsabtheilung hat gestern unweit Plewna achtzig türkische Munitionswagen weggenommen.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 39. — 29. Septbr. 1877.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	208½	208½	208	208¼
Antwerpen & Brüssel	2½	100	100	99¾	99¾
Deutsche Bankplätze	5	123¼	123¼	122¾	123¼
London	3	25. 16¼	25. 17½	25. 11¼	25. 12½
France. Bankplätze	2	100¼	100¼	99⅞	99⅞
Wien	4½-5½	213	—	211	211
Mailand Gold	5	100	—	99¾	100
New-York in Gold		5.25-27½			
„ „ Currency		5. 07½			

Platz-Disconto. 4—4½%.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Bebeben
4½% Eidgenössische 1867	31.Jan.31.Juli	—	101¼	—
4½% „ 1871	28.Fb.31.Aug	—	101¼	—
4½% „ 1877	1.April 1.Okt.	—	100¼	—
4½% Aarg. Staat von 1875	30.Jun.31.Dz.	—	100½	—
4½% Berner Staats-Anleihen 1877	30 Jun. 31.Dz.	—	96¾	—
4½% Aarg. Südbahn-Anleihen	31. März.	—	100	—
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18.Jan. 18.Juli	—	102	—
4½% Bözberganleihen	28. Oktober.	—	99¾	—
5% Gotthardbahn	Diverse.	—	—	—
4½% Nordostbahn 1888	Diverse.	—	—	—
4½% Centralbahn 1877	10.Mai 10.Nov.	—	100	—
4½% Centralbahn 1884	31. Dezember.	—	—	—
4% Centralbahn	1.Febr. 1.Aug.	—	—	—
4½% Central- u. Nordostbahn	1.April 1.Okt.	80¼	79½	80
5% Stadt Zofingen	31. Januar.	—	102	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	101	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	205	200	202½
Nordostbahn Stammactien	500	500	88¼	85	86½
Nordostbahn Prioritätsactien liberirte	500	500	245	240	240
Gotthardbahn (6%)	500	300	220	217½	—
Aargauische Bank	200	200	247½	—	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	425	—	—
Basler Bankverein	500	200	347½	340	—
Basler Handelsbank	500	500	360	342½	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	430	420	—
Bank in Winterthur	500	500	450	445	—
Eidgenössische Bank	500	500	400	387½	—
Bank in Baden	500	500	380	360	—
„ „ Zofingen	500	500	495	—	—
Schweiz. Rheinsalinen	1000	1000	—	—	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto, neue	4¼%	Bankobligationen	4¼%
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	3 %
Conto-Corrent-Debitoren	4½%	Conto-Corrent-Creditoren	3½%
		Sparkassengelder	4½%

Wir lösen spesenfrei ein die Coupons von Nordostbahn-, Gotthard- u. Jurabahn- (22-Mill.-Anleihen) Obligationen, Winterthurer Bankactien, je per 30. Sept.; Central- und Nordostbahn-Obligationen per 1. Oktbr.

Publikation.

Die vom Truppenzusammenzug herrührenden Forderungen an das Quartieramt Aarau sind nebst Belegen **längstens bis & mit dem 3. Oktober nächsthin** dem Präsidenten der Quartiercommission, Hrn. Stadtrath Hemmeler-Frey, einzureichen.

Aarau, 28. September 1877.

Der Gemeinderath.

Unterzeichneter ist von heute an wieder jeden Tag zu treffen.

Aarau, den 28. Sept. 1877.

M. Brentano, Zahnarzt.

Frisch erhalten:

Eine geschmackvolle, reichhaltige Auswahl feiner

Pariserhutblumen & Federn,

sowie alle andern Hutfournituren, als: **Bänder, Sammet 2c.**

Gleichzeitig empfehle mich den verehrten Damen hiesiger Stadt und Umgebung unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung.

Ida Suter, Modiste,
Rathhausgasse Nr. 4.

Gesucht:

Bei gutem Lohn und guter Behandlung eine gewandte **Magd,** die das kochen versteht, wie die häuslichen Arbeiten; gute Zeugnisse sind vorzuweisen. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Man wünscht zu kaufen:

Ein in gutem Zustande sich befindendes zweiplätziges **Schreibpult.** Wer, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu miethen gesucht:

Eine **Wohnung** von 2—3 Zimmern sammt Zubehör für zwei stille Personen, womöglich in einem äußern Stadtquartier. Offerten besorgt die Expedition dieses Blattes.

Ein hiesiges Handlungshaus sucht einen **Lehrling** unter günstigen Bedingungen zu engagiren. Anmeldungen im Begleite von Schulzeugnissen befördert die Expedition dieses Blts.

Man wünscht eine **Tochter** der deutschen Schweiz als Pensionairin in einem der besten Moden-Geschäften von Lausanne aufzunehmen, sie könnte, würde man es wünschen, noch Musik oder französische Stunden damit vereinigen.

Wo zwei gut gesittete Töchtern in der französischen Schweiz das **Modengeschäft** gründlich erlernen können, sagt die Expedition dieses Blattes.

Eine Familie in Chaux-de-fonds wünscht einen 14jährigen **Knaben** als Tausch für ein **Mädchen** in Aarau zu placiren.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Guitarren-Saiten
Violine-Saiten

empfiehlt **Dl. Schmuziger-Fisch,**
Rathhausgasse 1.



Illustrirte
Frauen-Zeitung
Ausgabe der „Modenwelt" mit Unterhaltungsblatt.
Gesammt-Auflage allein in Deutschland 245,000.

Erscheint wöchentlich.

Pro Quartal M. 2,50.

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, gegen 2000 Abbildungen enthaltend. 12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Toilette und etwa 400 Musterzeichnungen für Weissstickerei, Soutache etc. 12 Grosse colorirte Modenkupfer. 24 Reich illustrirte Unterhaltungs-Nummern.

Grosse Ausgabe. Pro Quartal M. 4,25.

Jährlich, ausser Obigem: noch 24, im Ganzen also 36 colorirte Modenkupfer, darunter 24 Blätter mit historischen und Volks-Trachten.

Die Modenwelt,

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, sowie 12 Schnittmuster-Beilagen (wie bei der Frauen-Zeitung), kostet pro Quartal nur M. 1,25.

Abonnements werden jederzeit angenommen, in der **H. R. Sauerländer**'schen Sortimentsbuchhandlung in **Aarau.**

Wollen,
Strick- & Häkelgarne
in reicher Qualität- und Farben-Auswahl zu möglichst billigen Preisen, empfiehlt best.
J. A. Bell.

Leichen-Anzeige.

Nr. 81.

Mittwoch den 3. Oktober 1877,
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Friedrich Henz, Hafnermeister, von Aarau; alt 66 Jahre, 4 Mon. und 19 Tage. — Leidabnahme: Obere Vorstadt Nr. 935.

Freunden und Bekannten machen wir hiedurch die Mittheilung, daß unser am 19. September bei Schönenwerd in der Aare verunglückte theure Gatte, Sohn, Schwiegersohn, Bruder und Schwager

Fritz Haury, Architekt,
in Aarau,

Samstag Abend bei Aarau aufgefunden wurde. —

Die Beerdigung findet Dienstag den 2. October, Vormittags 11 Uhr, in **Reinach** statt.

Reinach, 30. Sept. 1877.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Cæcilien-Verein.

Männerchor.

Punkt 8 Uhr **Hauptprobe** für das Conzert. (Carneval).

Es erwartet vollzählige Betheiligung

Die Commission.

Verein junger Kaufleute.

Diskussion
Vortrag über **Die Gährung.**

Rettungs-Corps Aarau.

Versammlung
heute Abend 8 Uhr
in der Bierwirthschaft Vogel.

Grütli-Verein Aarau.

Quartal-Sitzung
heute Montag den 1. Okt., Abends 8 Uhr.
Bei statut. Buße.
Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Forderungen an das **Cadetten-Corps der Stadt Aarau** sind bis zum **8. Oktober** unserem Kassier Hans Henz einzureichen.

Cadetten-Commission.

Neuer Walliser Wein

bei **Renold-Wildi.**

Bei Unterzeichneter sind immerwährend frische

Zürcherhüppen, Offletten und Brätzeli

zu haben. **E. Keller-Steeb,**
Hammer Nr. 190.

Gesucht auf erste Hypothek à 4½ %:
Ein Darleihen von **Fr. 15,000.** — Gefl. Offerten mit B. D. bezeichnet an die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Ein **Meidinger-Ofen,** zur Beheizung von zwei Lokalitäten eingerichtet, sammt aller Zubehör, billig. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Heute Abend
frische Kuttlen
bei **H. Siegrist,** Metzger.

Zu vermiethen:

Zwei kleinere Fabriksäale

in Aarau, in günstiger Lage, demnächst frei werdend. Nachfrage beim Herausgeber der Nachrichten.

Kost & Logis für einen Herrn; wo, sagt die Exped. d. Blts.

Cæcilien-Verein Aarau.

Mittwoch den 3. Okt., Abends halb 8 Uhr, im Schwurgerichtssaale

V. Abonnements-Concert

unter gefl. Mitwirkung der HH. Hans Huber, Hindemann (Tenor), Musikdirektoren Eduard Munzinger und Schneider.

PROGRAMM:

1. Trio für Klavier, Violine und Violoncell (Erste Aufführung), vorgetragen vom Componisten, Kæslin und Schneider. — comp. v. H. Huber.
2. Arie für Tenor aus Helgi & Cara gesungen von Herrn Hindemann. — „ „ E. Munzinger.
3. 3 Reisebilder für Pianoforte, comp. und vorgetragen — „ E. Munzinger.
4. Römischer Carneval für Männerchor — „ H. Huber.
5. 2 Märsche für Pianoforte zu 4 Händen — „ E. Kæslin.
   gespielt von den HH. Huber und Kæslin.
6. Lied des Hirtenbuben auf der Alm, für Pfte. comp. und gespielt — „ E. Munzinger.
7. „Lang ist es her", Schottisches Volkslied, für Bariton, gesungen von Herrn Burgmeier. — „ „ E. Kæslin.
8. a. Gavotte — „ H. Huber.
   b. Arie aus der Pfingst-Cantate — für Pfte. transcribirt u. vorgetragen von Herrn Huber. — „ J. J. Bach.
   c. Menuett aus der Sinfonie in G-moll — „ W. A Mozart.

Billets für Nichtmitglieder à Fr. 2. — und Schülerbillets à Fr. 1. — an der Casse. Wer dem Vereine als Activ- oder Passiv-Mitglied beizutreten gedenkt, kann in den Buchhandlungen **Sauerländer** und **Christen** für dieses Concert ein Gratisbillet beziehen.

Der Vorstand.

Aargauische Creditanstalt.

Die erste Hälfte der diesjährigen ordentlichen Dividende (Coupon Nr. 8) wird von 1. Oktober an mit **Fr. 10.** — per Aktie außer an **unserer Casse** spesenfrei ein gelöst in

Zürich bei der Tit. **Schweiz. Kreditanstalt,**
Winterthur „ „ „ **Bank in Winterthur,**
Basel „ „ „ **Eidgen. Bank.**

Die Coupons sind mit Bordereaux zu versehen.

Aarau, 22. September 1877.

Aargauische Creditanstalt,
Der Direktor:
sig. **Hochstrasser.**



Mühlen-Verkauf.

Am **15. Oktober nächstkünftig,** von Nachmittags 1 Uhr an, wird die untere Getreidemühle zu **Suhr im Gasthause zum Kreuz daselbst** an öffentliche Verkaufs-, im Falle nicht genügenden Erlöses, an Pachtsteigerung gebracht.

Zu derselben gehören:

1) Das Wohnhaus von Stein, 2 Stock hoch.
2) Das daran gebaute Mühlengebäude mit zwei Champagner-Gängen, einer Rönnle und allen Einrichtungen, welche die Müllerei nach heutigem Stande erfordert.
3) Ein Nebengebäude mit einer Wohnung.
4) Eine geräumige Scheune mit Schopf und Schweinställen, dabei ein laufender Brunnen.
5) Fünf Jucharten Baumgarten-, Matt- und Ackerland.

Die vortheilhafte Lage der Mühle in einer dicht bevölkerten getreidereichen Gegend, am Knotenpunkt der Nationalbahn, sowie das beständige Wasser und die günstigen Steigerungsbedingungen lassen auf zahlreiche Liebhaber hoffen.

Nähere Auskunft ertheilt

Suhr, den 24. September 1877 **Zehnder,** Gemeindeammann.



Handels-Gärtnerei



von Abraham Zimmermann in Aarau.

Mein neustes Preisverzeichniß Nr. 71 über **Obst- & Zierbäume, Sträucher, Rabelhölzer, Rosen, Weinreben, Blumenzwiebeln** ꝛc. ist soeben erschienen und sende dasselbe auf portofreies Verlangen franco und gratis an die geehrten Interessenten.

Pariser Damen-Jacken

neuester Façons,
in Matelasse, Moskowa, Eskimo, Double und Floconné;

Regenmäntel,

grau, blau, einfärbig und gestreift, in mehreren ganz neuen Façonen;

Châles,

einfach und doppelt, schwarz und farbig, carrirt und gestreift;
in frischer, eben angekommener Waare und reichhaltiger Auswahl empfiehlt zu den billigsten Preisen

J. Gamper-Andres.

Eine in allen häuslichen Arbeiten erfahrene Person sucht eine Stelle **als Haushälterin.** Auskunft durch die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis** sammt Zubehör; Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 233.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag

Druck und Verlag von J. H. Martin.

2. Oktober 1877.

Tagesbericht.

Bei Plewna dürfte es bald wieder sehr heiß hergehen und die Entscheidung des diesjährigen Feldzuges ausgefochten werden. Eine der „Wiener Fr. Pr." aus Bukarest zugekommene Mittheilung skizzirt nämlich den neuen Operationsplan der Russen mit folgenden Zügen: Bis zum vollständigen Eintreffen der Gardetruppen werden sich alle russischen Corps in der Defensive halten. Sind jedoch die Garden einmal auf den verschiedenen Theilen des Kriegsschauplatzes eingetroffen, so beabsichtigt man, den Kriegsplan, dessen Durchführung Anfangs August eine so gewaltsame Unterbrechung erfahren hat, wieder aufzunehmen. Von der Garde-Infanterie werden zwei Divisionen zur Armee vor Plevna stoßen und eine Division die Armee des Czarewitsch jenseits der Jantra verstärken. Dieser Vertheilung entsprechend soll die Armee des Großfürsten-Thronfolgers, welche bekanntlich außer der genannten Garde-Division noch aus dem 12. und 13. Corps und der 11. und 26. Division besteht, auch später die Defensive beibehalten und Mehemed Ali Pascha am Crni-Lom nur beschäftigen, um ihn zu verhindern, Truppentheile südlich des Balkans zu disponiren. Dagegen soll die Armee vor Plevna, welche außer den zwei Garde-Divisionen noch die dritte Division als Verstärkung erhält und demnach nebst diesen Truppen noch aus dem vierten und neunten Corps, der zweiten russischen und zwei rumänischen Divisionen besteht, die Position von Plevna um jeden Preis nehmen und Osman Pascha entweder zur Capitulation oder wenigstens zum Rückzuge auf Orhanie oder Braca zwingen. Gleichzeitig mit dem Angriffe auf Plevna wird General Gurko durch den Hain-Boghaz, der sich noch in russischen Händen befindet, mit der zweiten Garde-Cavallerie-Division (Dragoner und Uhlanen) und der Garde-Schützen-Brigade, welche bereits nach Tirnowa disponirt wurden, nochmals über den Balkan gehen, über Kazanlik Suleiman Pascha in die Flanke fallen und ihn zum Rückzuge zwingen. Ist einmal Plevna gefallen, so sollen hier, sowie in Lovac und Selvi nur die zum Flankenschutze unumgänglich nothwendigen Truppen, insbesondere die Rumänen und die zweite und dritte Division, zurückbleiben, die Garden jedoch durch den Schipka-Paß der Avantgarde-Division Gurko jenseits des Balkans folgen. Osman Pascha, so hofft man in Gorny-Studen, würde durch die bis dahin in den Krieg eintretenden Serben genügend beschäftigt werden. Die Armee des Czarewitsch soll ebenfalls durch bei Plevna disponibel gewordene Truppen derart verstärkt werden, daß es derselben möglich wird, die Armee Mehemed Ali's in Schach zu halten und gleichzeitig Rustschuk einzuschließen. Der russische Generalstab hofft, daß Rustschuk noch vor Eintritt der rauhen Jahreszeit fallen und es hiedurch ermöglicht würde, die ganze Armee während des Winters auf dem rechten Donau-Ufer zu belassen, beziehungsweise den Krieg unter dem milderen Himmel südlich des Balkans fortzuführen.

Hiezu bemerkt das erwähnte Blatt: So weit unser Gewährsmann. Wie die erste russische Operations-Idee, so hat auch dieser aufgewärmte Feldzugsplan den Fehler, daß seine Ziele in der Besetzung von geographischen Objecten culminiren, während es doch wichtiger wäre, zuerst die gegnerische Armee zu schlagen und erst dann Terrain zu gewinnen. Außerdem ist es sehr fraglich, ob Plewna fallen wird und ob nach dem vollständigen Eintreffen der Garde der Winter den Russen noch so viel Zeit lassen wird, um Rustschuk zu bezwingen und über den Balkan zu setzen. Es ist nicht ganz unmöglich, daß diesmal der Schnee dem russischen Vormarsch im Balkan größere Hindernisse entgegensetzen wird, als vor drei Monaten die Türken selbst. Endlich wäre die Lage der in Bulgarien und Rumelien operirenden russischen Armeen, welche durch die Donau und durch den Balkan im Laufe des Winters wiederholt von einander vollständig getrennt sein würden, die allerungünstigste, die man sich denken kann.

Bekanntlich wurde General Totleben, der berühmte Vertheidiger von Sebastopol, in das russische Hauptquartier nach Gorny-Studen berufen, um einerseits die Brückenköpfe bei Sistowa und Nikopolis anzulegen, andererseits aber auch die Belagerungsarbeiten vor Plevna zu leiten. Nachdem bereits 50,000 Mann durch nutzlose Sturmangriffe geopfert wurden, hat, wie beschämend es auch für die russische Armee klingen mag, die rumänische Miliz dem russischen Generalstabe den Weg gewiesen, wie man gegen ein verschanztes Lager von der Widerstandsfähigkeit Plevnas vorzugehen hat. Die rumänischen Dorobanzen haben sich nämlich der zweiten Grivica-Redoute durch Laufgräben genähert, und obwohl ihr letzter Sturmversuch ebenfalls blutig zurückgewiesen worden ist, so läßt sich doch nicht leugnen, daß die Rumänen auf der richtigen Fährte sind, wenn sie ihren Angriff auf die oben geschilderte Art und Weise vorbereiten und einleiten. Allerdings können die russischen Truppen dem Beispiele ihrer Alliirten nicht folgen, da sie kein Schanzzeug besitzen. Das für die Anschaffung dieser Werkzeuge während der Friedensjahre bestimmte Geld wurde wahrscheinlich zu ganz anderen Zwecken verwendet. Dies ist auch die Ursache, daß Rußland, obwohl sein Kriegsbudget jährlich beinahe 200 Millionen Rubel beträgt, seine Armee mit dem gegenwärtig schlechtesten Gewehre und veralteten Geschützen ins Feld ziehen lassen mußte.

Unter dem Titel: „Das Bauernhaus zu Gorny-Studen" veröffentlicht die Vossische Zeitung einen bemerkenswerthen Artikel über die Ursachen der Unglücksfälle, von denen die russische Armee in Bulgarien ereilt wurde. Ueber die eigenthümliche Gebahrung des russischen Kriegsrathes spricht sich das genannte Blatt folgendermaßen aus:

Gar eigenthümlich lauten die Mittheilungen, welche über die hitzigen Debatten und über die Entschließungen zu uns dringen, welche innerhalb der kahlen Mauern des Bauernhauses zu Gorny-Studen in die russische Kriegsgeschichte verzeichnet wurden. Wer führt denn unter dieser Masse von Generalen und Großfürsten eigentlich den Krieg? Der Chef des Generalstabs? Mit nichten! Alle und Keiner oder besser gesagt: jeder Einzelne! Der Kaiser befindet sich in krankhafter nervöser Erregung. Das ist begreiflich; auf derartige Katastrophen war man in Petersburg nicht gefaßt. Der Kaiser ist aber auch ungeduldig und drängt zu Operationen, die mit den furchtbarsten Niederlagen enden, weil sie in Einleitung und Durchführung gegen alle Strategie und Taktik unternommen werden müssen und nicht genügend vorbereitet werden können. Der alte Generalstabschef Niepokojtschitzky wird überstimmt, der ehrgeizige Sous-Chef schmiegt sich den Ansichten der sämmtlichen Vertreter der Dynastie Romanow an, und die Generale sind Haudegen, wollen immer losschlagen, betrachten die ganze Kriegführung als einen einzigen Bajonettangriff und verstehen im Uebrigen vom Kriege blutwenig oder gar nichts. Das ist die Strategen-Gesellschaft im Bauernhause zu Gorny-Studen.

Die Vossische Zeitung glaubt, daß, wenn der Czar nach Rußland heimkehren werde, die Verwirrung im Kommando auch ein Ende haben werde, und schließt ihre Betrachtungen mit den charakteristischen Worten: „Und so wird es bald wieder stille werden in dem kleinen Hause zu Gorny-Studen; seine weltgeschichtliche Bedeutung wird das Häuschen aber behalten, schon deßwegen, weil dort die Niederlagen der russischen Armee — beschlossen wurden."

London, 1. Okt. Den „Daily News" wird aus Verdiza unter dem 26. Sept. gemeldet: Die Rumänen wollen ihre Laufgräben bis 30 m. vor die zweite Redoute von Grivitza vorschieben, bevor sie eine Erstürmung versuchen. Soeben beginnen sie die letzte Parallele, die Türken machen keine Gegenparallele indem sie sich damit begnügen, den durch das Feuer verursachten Schaden wieder gut zu machen. Der „Times" wird aus Schumla unterm 29. Sept. signalisirt: Die russischen Vorposten sind von Cerbovna nach Popkoi vorgerückt. Dem „Daily Telegraph" wird aus Schipka vom 30. Sept. gemeldet: Die Russen fingen den linken Flügel der Türken heftig zu bombardiren an, in der Absicht einen kräftigen Angriff zu machen.

General Klapka bemerkt in einem Briefe bezüglich der Nachricht des „Ellenor" über die Bildung einer ungarischen Legion zum Zwecke eines Einfalls in Rumänien, er habe keine Kenntniß von der Bildung einer solchen Legion gehabt, sonst würde er bei seinem neulichen Aufenthalt in Ungarn seinen Freunden von einem solchen Unternehmen als nutzlos für die Türkei abgerathen haben. Die Türkei müsse die moralische Unterstützung der ganzen ungarischen Nation haben; die Organisirung von Freischaaren müßte aber die Nation trennen und hätte keinerlei Aussicht auf Erfolg. Die politische Mission der ungarischen Monarchie verlange die Unterstützung aller ihrer Kräfte. Die Kompatrioten des Generals begreifen dieß wohl.

Bukarest, 1. Okt. An Stelle Zotoffs, welcher anderweitig verwendet wurde, ist Totleben dem Fürsten Karl beigegeben.

— Die nach Rumänien beurlaubten preußischen Militärärzte sind am

Donnerstag Nachmittag nach ihrem Bestimmungsorte Bucharest abgereist. Die Führung des ganzen Kommandos, welches aus Aerzten aller Armeecorps gebildet worden ist, hat der Generalarzt des 9. Armeecorps, Dr. Cammerer übernommen. Vom Gardekorps sind nur drei Aerzte beurlaubt worden, nämlich Dr. Hahn, Dr. Stricker und Dr. Bahl. Sämmtliche Aerzte sind als tüchtige Chirurgen bekannt.

Konstantinopel, 1. Okt. Die Pforte erklärte sich dagegen, daß Holz zum Barakenbau über die Donau geschafft werde, da einem solchen Verlangen die Genfer Konvention nicht zur Seite stehe; gegen die Entsendung von Aerzten auf den Kriegsschauplatz habe die Pforte nichts einzuwenden.

Eidgenossenschaft.

Truppenzusammenzug der V. Armee-Division. (Corrspdz. von Aarau.) Es wurde schon wiederholt in Zeitungen sowohl als am Wirthstisch über die Verpflegung geklagt. Der Einsender dieser Zeilen glaubt, daß in dieser Hinsicht dem Commissariat resp. der Verwaltungskompagnie Unrecht geschehe. Das Bataillon, dem der Einsender angehört und welches während dem Vorkurse durch Lieferanten aus dem Cantonnements-Orte regelmäßig mit den nöthigen Lebensmitteln versehen wurde, wurde am 15. September dislocirt. Am gleichen Tage Vormittags 7 Uhr giengen die beiden Proviantwagen nach Brugg zum Fassen. Der eine Wagen mit Proviant für den 16. September kam am neuen Cantonnements-Orte allerdings erst in der Nacht ca. um halb 2 Uhr an und nur mit der halben Brodration. Als Grund der Verspätung wurde angegeben, daß der Chef der Verwaltungscompagnie nicht jeden Wagen sogleich nach der Ankunft abfertigte, sondern die Wagen warten ließ, bis sämmtliche Fuhrwerke beisammen waren. Das war nun allerdings ein Fehler und zugleich eine Quälerei der Proviantführer sowohl als der Pferde, welche nicht gut zu rechtfertigen ist. Wir wollen übrigens annehmen, daß das Verfahren nothwendig gewesen sei und constatiren anderseits mit Vergnügen, daß von diesem Tage an das Bataillon seinen Proviant für Truppen und Pferde regelmäßig erhalten hat, so daß die Truppe faktisch nie ungenährt in die verschiedenen Rendez-vous-Plätze einrückte. Es ist möglich, daß andere Bataillone in dieser Hinsicht weniger günstig situirt waren, das Bataillon des Einsenders, welches fast ausnahmslos an den äußersten Grenzen des Manövrir-Gebietes lag, hat Ursache, mit der Verpflegung durch die Verwaltungs-Compagnie zufrieden zu sein.

Was das Ordinaire betrifft, in welches der Bund den schönen Betrag von 20 Cents. per Mann und per Tag bezahlte, so wurde dasselbe zur Zubereitung des Frühstücks verwendet, wenn der Spatz nicht schon Morgens gekocht werden konnte oder zur Abendsuppe, wenn die Hauptmahlzeit vor dem Morgenausrücken gekocht wurde. Drei Mahlzeiten im Tage gehörten zu den Seltenheiten, da es hiezu an der nöthigen Zeit mangelte, indem die Truppen täglich von spätestens 8 bis frühestens 3 Uhr im Felde waren. Die Ernährung erwies sich als vollkommen genügend, indem die Truppen nicht klagten, obschon sie täglich 8—10 und mehr Stunden Dienst hatten. Dabei soll nicht gesagt sein, daß die Mannschaft nur von ihrer Ration gelebt habe, der nöthige Wein wurde natürlich, die drei eidg. Schoppen ausgenommen, von der Truppe aus dem Sacke bezahlt. Es ist dies aber nichts Ungewöhnliches, man machte es schon vor 50 Jahren so und wird es auch in Zukunft so halten müssen, ohne daß ein billig denkender und wackerer Soldat sich darüber beschweren wird. Ohne persönliche Opfer ist in der Schweiz der Militärdienst ja nicht denkbar.

In Bezug auf das Einzel-Kochgeschirr ist zu bemerken, daß dasselbe ein Nothbehelf ist in Zeiten und an Orten, wo man nicht compagnieweise abkochen kann. Für normale Verhältnisse ist das Compagnie-Kochgeschirr jedenfalls vorzuziehen. Mit dem Compagnie-Kochgeschirr hat man den Vortheil, daß ca. 16 Mann des Bataillons das Kochen besorgen können, daß die Küche an einem beschränkten Raume genug hat und daß verhältnißmäßig wenig Holz gebraucht wird. Ein weiterer Vortheil besteht darin, daß die übrige Mannschaft ruhen oder Reinigungs-Arbeiten besorgen kann. Kocht dagegen ein Bataillon mit dem Einzel-Kochgeschirr ab, so sind per Bataillon mindestens 3 Mann per Gruppe, somit im Ganzen wenigstens 100 Mann mit Kochen offiziell beschäftigt und der größte Theil der übrigen Mannschaft ruht nicht, sondern treibt sich mit Argusaugen um die Kochstellen herum, um sich zu überzeugen, daß in ihre Kessel ebenso schöne Spatzen und ebenso schönes Gemüse kommt wie in die Kessel der eigentlichen Köche. Kann man das der Mannschaft verargen? Wir glauben es nicht und kommen daher zur Behauptung, daß faktisch das ganze Bataillon kocht. Wenn nun keinerlei Zubereitungen gemacht werden können, so braucht ein Bataillon zum Einzelkochen durchschnittlich 1 bis 1¼ Stunden und es erwächst somit dem mit dem Einzelkochgeschirr ausgerüsteten Mann eine tägliche Extra-Arbeit auf 2 Mahlzeiten berechnet von 2½ Stunden, die ihm an seiner Ruhe oder an der Zeit zu Reinigungsarbeiten entzogen werden. Das Einzel-Kochgeschirr erfordert zudem auf Kosten des Ordinäre einen verhältnißmäßig allzugroßen Holzaufwand, indem je nach Art und Zeit ein Bataillon Fr. 25—35 Holz für ein einmaliges Kochen verwendete. Wir betrachten daher das Einzelkochgeschirr als eine Last, stimmen für Beibehaltung des Compagnie-Kochgeschirrs, könnten uns dagegen einverstanden erklären, wenn die Gamelle in einer Form construirt würde, daß sie unter Umständen als Einzelkochgeschirr verwendet werden kann.

Zum Schluß muß noch erwähnt werden, daß die Kochgeschirre der Mannschaft theilweise in nicht sehr appetitlichem Zustande in die Hand gegeben wurden. Ein großer Theil war rostig und doch läßt sich der Bund verloren gegangene Geschirre wie neue bezahlen, somit für einen ganzen Kessel Fr. 5, für einen Deckel Fr. 1 und für ein Säcklein 60 Cts. Wenn man bedenkt, wie leicht einzelne Stücke verloren gehen können ohne Schuld des Soldaten und in Betracht zieht, daß der Soldat Gewehrfett und Lederwichse aus dem Sack zahlen muß, so wäre es dem Bund wohl angestanden, den Manco an seinem dem Soldaten wider Willen in die Hand gegebenen Kochgeschirr selbst zu tragen und sich nicht noch den natürlichen Abgang zahlen zu lassen.

Aargau. Der Bundesrath wählte als Postverwalter in Rheinfelden Hrn. August Schmid, von Frick, derzeit Postkommis in Wohlen.

— Baden, 1. Okt. Gestern Nachmittags 2 Uhr ist Wiedemeier, Eduard, von Unter-Rußbaumen, Gemeinde Ober-Siggenthal, geb. 1853, Soldat der zweiten Komp. des Bat. 60, der sich am 17. Sept. von seinem Bataillon entfernt hat, in der Au bei Vogelsang an einer sehr gefährlichen Stelle aus der Limmat gezogen worden.

Bern. Die Jura-Bern-Luzern-Bahn übersiedelt mit ihrem Verwaltungssitze von Biel nach Bern in das hierselbst auf der großen Schanze erstellte stattliche Verwaltungsgebäude. Ueber zweihundert Beamte und Angestellte werden daselbst concentrirt sein; die bisherigen Bureaux im alten Postgebäude werden eingehen und überhaupt die bisherige, unbequeme und schädliche Verwaltungszersplitterung aufhören. (H.-C.)

— Die Einbrecher in die Pfandleihanstalt Bern sind theilweise eingefangen und die meisten Gegenstände in der Länggasse in einem Nachtsacke gefunden worden.

Zürich, 30. Das Concert, welches die Sängervereine Harmonie und Männerchor gestern gemeinschaftlich in der Tonhalle zu Gunsten der Abgebrannten in Airolo gaben, hat von den betreffenden Vereinen aufwärts abgerundet 1600 Fr. ergeben, ein gewiß höchst ehrenvoller Beitrag zur Linderung des Unglücks unserer schwerbetroffenen Miteidgenossen. Das Concert war ein in allen Theilen sehr gelungenes und darf namentlich die uneigennützige Mitwirkung der Tonhallegesellschaft selbst sehr lobend erwähnt werden. (W. Ldb.)

— Ein heiteres Stücklein, nicht von Hegnau, aber von Fällanden. Fuhr da eine Gesellschaft junger Leute zur letzten Kirchweih hinüber nach Greifensee. Daselbst angelangt, banden sie ihr Schiff mit einer langen Kette an's Ufer, aßen und tranken und waren kreuzfidel. Endlich um 6 Uhr brachen sie auf zur Heimfahrt. Durch die reichlich genossenen Erfrischungen neu gestärkt, griffen die kräftigen Arme wacker in die Ruder. Man rudert, eine, zwei, ja drei Stunden lang, aber immer wollte die ersehnte Heimath sich noch nicht zeigen. Die Unruhe, in der Nacht verirrt zu sein, der gegenseitige Vorwurf, die Richtung verfehlt zu haben, regte die müden Ruderer auf, ja es hätte bald Händel auf dem See gegeben, wenn nicht zuletzt ob dem Streit und Lärm sich Leute am Ufer besammelt hätten, welche den Fällandern, die vergessen hatten, die Kette abzulösen, begreiflich machten, daß sie immer noch in Greifensee angebunden seien.

— Das Handelsgericht hat die Klage der Aktionäre der Gesellschaft Eaux et Forets gegen die Bank in Winterthur abgewiesen.

Luzern. In Luzern hat sich letzten Sonntag der schweizerische Weinbauverein versammelt; zu gleicher Zeit ist daselbst eine reichhaltige kantonale Obstausstellung eröffnet worden; an derselben sind auch die Urkantone mit Obstsammlungen vertreten.

Schwyz. Gersau erfreue sich in seiner geschützten Lage noch immer der Anwesenheit der fremden Gäste. Gegen 60 Pensionäre sollen den Oktober im freundlichen Hotel Müller zuzubringen gedenken.

Glarus, 30. Sept. Die heutige Landsgemeinde verwarf den Entwurf der neuen Medizinalordnung, wies das Lebensmittelpolizeigesetz an den Landrath zurück, votirte einen Beitrag von 10,000 Fr. an die Straße Glarus-Niedern, verschob den Antrag betreffend Haftpflicht und 14tägiger Zahlung bis zur Abstimmung über das eidgen. Fabrikgesetz.

Tessin. (Schluß des Berichtes von Hr. Ständerath Birmann über den Brand in Airolo.)

Der folgende Morgen fand erst Alle rath- und hoffnungslos. Da erschien ein Abgeordneter der Regierung und brachte momentane Hülfe und die Zusicherung nachdrücklicher Unterstützung. Bei meiner Ankunft rauchten die Trümmer noch, die Abgebrannten richteten sich in den Zimmern und Estrichen, Schöpfen und Ställen der Verschonten ein. So kümmerlich dieses Obdach oft war, es war bei der immer noch anhaltenden Bise und beim Sinken des Thermometers bis auf den Nullpunkt doch noch besser, als die aufgeschlagenen Zelte. Eine eingetroffene Compagnie Sappeurs nahm zuerst die nöthigen Räumungen an Hand und löste die militärische Wache ab; es wird sich zeigen, ob sie bald bei der Errichtung provisorischer Wohnungen sich bethätigen kann.

Es war mein Erstes, durch Freunde und Bekannte in Airolo selbst die Verhältniße möglichst allseitig in Erfahrung zu bringen, dann erst konnte ich mich mit den Behörden in Verbindung setzen. Ich that dieses letztere, weil dazu ohne Vollmacht noch direkten Auftrag, nur insofern, daß ich auf eine Organisation der Hülfeleistung hinwirkte. Die Aufstellung eines nach allen Seiten hin wohlaccreditirten Hülfscomité in Airolo selbst schien mir die dringendste Aufgabe, der Grundstein für den Aufbau eines wirksamen Liebeswerkes zu sein. Dieses Comité ist nun unter dem Präsidium des Hrn. Fürsprech Müller-Lombardi bestellt, es umfaßt Männer der beiden, im Tessin leider so schroff geschiedenen politischen Parteien und Vertreter der verschiedenen Gruppen der italienischen Arbeiter. Es sind nämlich auch bei 200 Familien dieser Arbeiter, die vom Unglück betroffen worden sind; mit dem auf dem Platze erschienenen italienischen Consul in Lugano, Hrn. F. Grecchi-Luvini, habe ich mich dahin verständigt, daß für die

Gesammtbevölkerung nur Ein Hülfscomité bestellt wird, dem alle Beiträge, auch die aus Italien zugesicherten, durch die Hand gehen sollen. Ich halte dafür, daß die Zustammensetzung des Comité eine glückliche ist; ich habe dabei Männer kennen gelernt, welche nach meiner Ueberzeugung den schwierigen Aufgaben gewachsen sind und dieselben mit Freuden erfassen. Auch der Gemeinderath unter Leitung des Sindaco, Hr. S. Motta, nimmt die schwere Arbeit mit voller Hingebung an die Hand.

Die Aufgaben sind in ganz allgemeinen Umrissen folgende: 1) Unterstützung in Nahrung, Kleidung und provisorischem Obdach. 2) Fortführung der Schule. 3) Soweit möglich Ersatz der Verluste. 4) Hülfe beim Neubau der Wohnungen.

1. Die Bevölkerung von Airolo ist nach übereinstimmenden Zeugnissen eine fleißige, mäßige und sittlich solide. Sie ist durchschnittlich auch eine habliche, hat wenig Arme und keine Bettler. In Folge der Tunnelarbeiten hat sich der Verdienst des Einzelnen und vor Allem der Hauszins, den sie beziehen, sehr gesteigert. Das Dorf zählt ursprünglich etwa 850 Einwohner, zu denen nun noch etwa 2250 auswärtige, fast ausschließlich italienische Arbeiter gekommen sind. Im Verdienen sind sie nun gehemmt, die Hauszinse sind dahin; wir haben etwa 50 Familien verzeichnet, die mehr oder weniger dringend der Nachhülfe bedürftig sind. Airolo liegt höher als Grindelwald, Göschenen, Engelberg oder Disentis, der rauhe Winter steht vor der Thüre.

2. Die Fortführung der Schulen ist doppelt nothwendig unter obwaltenden Umständen, da so viele Kinder keine heimische Häuslichkeit, kein schützenoes Obdach haben. Sie ist aus moralischen Rücksichten nothwendig, damit das Gefühl für Ordnung bei Klein und Groß, damit das Vertrauen auf eine sichere Führung der Gemeinde nicht Schaden leide. Der Gemeinderath hat bereits ein im Bau begriffenes Haus gemiethet, das nun rasch vollendet und für die Schule eingerichtet wird.

3. Der Gesammtschaden wurde auf 2,800,000 bis 3 Millionen Franken veranschlagt. Davon ist etwa die Hälfte versichert. Der Kanton hat keine obligatorische Häuserversicherung, somit trifft der Schaden die Gesellschaften. Unter den Nichtversicherten sind auch die Besitzer hölzerner Häuser, die Niemand in Versicherung nehmen wollte. Selbstverständlich wird hier, wenn die Mittel für theilweisen Ersatz sich bieten, ein Unterschied gemacht werden müssen zwischen den Reichen, den Vermöglichen und den Armen.

4. Airolo liegt etwa 400 Meter vom künftigen Bahnhof der Gotthardbahn. Das Dorf wird nach dieser Richtung hin sich ausdehnen müssen, wenn die alte gedrängte Anlage aufgegeben wird. Damit wird auch größere Sicherheit gegen den Lawinenfall erreicht, dem die höchstgelegenen Theile des Dorfes bisher ausgesetzt waren. Die Gemeinde wird nach den vorläufigen Aeußerungen des Gemeinderathes für die Neubauten Holz geben können; sie ist überdies belastet mit der Erbauung eines Gemeindehauses und Schulhauses. Für die Erbauung einer neuen Kirche und eines Pfarrhauses werden die kirchlichen Organisationen angerufen werden. — Die Gemeinde bedurfte einer Gemeindesteuer von 1½ ‰ und war eben mit der Anlage einer Wasserversorgung beschäftigt, als der Brand ausbrach.

Soweit mein allgemeiner Bericht; über Einzelnes Auskunft zu geben, soweit ich solche weiß, bin ich auf Ihre bezüglichen Fragen bereit. Die Feststellung der Grundsätze über die Verwendung derjenigen Hülfsmittel, welche das Schweizervolk Ihnen anvertrauen wird, sowie über den Verkehr und das Zusammenwirken mit dem Hülfskomite in Airolo steht nun Ihnen zu. Kann ich dienen, so verfügen Sie über mich.

Schließlich kann ich den Wunsch nicht zurückhalten, daß auch dieses Unglück seine läuternde Kraft bewahren möge, daß die Noth unserer Mitbrüder in Airolo die Herzen und die Hände der Schweizer öffne, daß ein gottgefälliges Band der Liebe Geber und Empfänger umfasse, daß alle Regungen des Parteihasses in weiten Kreisen im gemeinsamen Liebeswerke verstummen, sowie daß später angesichts von Neu-Airolo anstatt der jetzigen Thränen des Kummers Dank und Freude die Herzen wieder erfüllen möge.

Pariser Observatorium vom 1. Oktober.

Der Barometer ist wieder etwas gestiegen; die Pression vollzieht sich ziemlich gleichmäßig. Ruhige Witterung.

Fertigungen.

Aum, 9. Okt. Wittwe Rosenberg, Franziska geb. Stähli. — Benzenschwyl, 12. Küng, Josef, Weber, Vater, in Beinwyl. — Ennetbaden, 11. Anner, Hch., Vicegerichtspräsident in Baden. — Frick, 10. Mantelin'schen Kaplaneifondes. — Leibstadt, 8. Benz, Peter; Benz, Franz Sales, Schneider in Zofingen. — Leuggern, 11. Kalt, Sebastian, Siegrist, von Gippingen. — Mägenwyl, 9. Wirz, Hermann, alt Gemeindeschreiber von Othmarsingen. — Mellingen, 12. Schwarz, Josef, Jean Marins; Niklaus Waßmer, Schmied. — Merenschwand, 11. Leutbart, Josef, Becken, in Schoren. — Möhlin, 10. Baumann, Emil, Bäcker, von Lendschiken, in da. — Mühlau, 8. Räber, Ls., Gemeinderath und Speisewirth. — Niederlenz, 8. Die Erben des Rud. Kull, Metzger. — Niederwyl (Zofingen), 6. Burgbeer, R., Spengler, von Schmiedrued, auf dem Hölzli dahier; Rüegger, Johann, Schuster und Straßenwärter im Rothrist dahier. — Oberwyl, 11. Bürgisser, Lederhändler, und Baruch, Bernheim, Handelsmann beide in Bremgarten. — Ottringen, 6. Wullschleger, Samuel, Schreiner, auf der Nüchtern zu Mühlethal. — Remigen, 9. Johannes Hauser, alt Gemeinderath; Jakob Hauser, Gemeindeammann. — Ruppertswyl, 7. Zobrist, Jakob, Schmied. — Sarmenstorf, 11 Baur, Johann, Bannwart — Schafisheim, 8. Zubler, Jakob, alt Gemeinderaths von Hunzenschwyl. — Obersiggenthal, 11. Frau Drack, Fridolina geb. Baier, in Ennetbaden. — Sins, 11. Geschwister Wolflisberg, alt Gemeinderaths, von Alikon; Bernard, Gideon, von Emmen, in Fenkrieden — Staufen, 6. Die Erben des Rüetschi, Abraham, alt Sternenwirth. — Wettingen, 11. Frau Attenhofer, Agatha geb. Bürgler, von Zurzach, in Zürich. — Zuzgen, 8. Müller, Josef Fridolin, von Obermumpf.

Neueres.

London, 1. Okt. Der „Standard" meldet aus Sophia von gestern Abend einen bedeutenden Sieg Osman Pascha's. Glaubwürdiger Information zufolge schlug Osman die Russen und Rumänen in der Front, indem er gleichzeitig die Russen auf der Straße nach Lowatscha angriff.

Mac-Gahan, der Korrespondent der „Daily-News" schreibt den Erfolg Hifzi Paschas der absoluten Unkenntniß Krylow's zu. Die Türken verloren nicht einen einzigen Wagen. Krylow sei kein Kavallerie-General und Infanterie hatte er keine.

Die rumänischen Truppen sind tüchtiger und die rumänischen Generale zeigen mehr Kenntniß und Energie als die Russen; würden die Russen ebenso avanciren, wie die Rumänen, so würde Plewna in 14 Tagen fallen.

Meyer's Hand-Lexikon
des allgemeinen Wissens.

Zweite Auflage in zwei Theilen oder **24 Lieferungen.** Lieferung 1. à 70 Cts. traf soeben ein und steht zur gefl. Einsicht zur Verfügung in

J. J. Christens Buchhandlung Aarau.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiemit die ergebene Anzeige, daß er jetzt im **Hammer Nr. 188** wohnt und empfiehlt sich zugleich für alle in seinen Beruf einschlagenden Arbeiten in wie außer dem Hause.

Eben daselbst werden **Jongfessel** eingeflochten.

Otto Schäfer-Scheller,
Tapezierer.

Publikation.

Die vom Truppenzusammenzug herrührenden Forderungen an das Quartieramt Aarau sind nebst Belegen **längstens bis & mit dem 3. Oktober nächsthin** dem Präsidenten der Quartiercommission, Hrn. Stadtrath Hemmeler-Frey, einzureichen.

Der Gemeinderath.

Man wünscht eine **Tochter** der deutschen Schweiz als Pensionairin in einem der besten Moden-Geschäften von Lausanne aufzunehmen, sie könnte, würde man es wünschen, noch Musik oder französische Stunden damit vereinigen.

Eine Familie in Chaux-de-fonds wünscht einen 14jährigen **Knaben** als Tausch für ein **Mädchen** in Aarau zu placiren.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht
für sofort, **bürgerliche Kost.**

Im Stickerei- & Wollen-Geschäft
von Frau E. Coradi-Stahl

sind folgende Artikel in frischen Sendungen und großer Auswahl eingetroffen:

Strickwollgarne, Terneau-, Castor-, Gobelin- & Mohair-Wolle.

Stickereien auf Stramin: Kissen, Fauteuilbanden, Teppiche, Pianostühle, Etagères, Glockenzüge, die verschiedensten kl. Stickereien, von gewöhnlichen bis zu den feinsten Sorten u. s. w.

Tucharbeiten: Ganz feine Kissen, Schlummerrollen, die verschiedensten Zacken; namentlich durchstochene Artikel in ganz neuen Arten, Pantoffeln, Herrenmützen u. v. A.

Winterartikel: Sehr hübsche, moderne Tücher von Mohair- und Chälewolle, Damengilets, Kinderkleidchen, Jäckchen, Aermelchen, wollene Strümpfe, Strumpflängen 2c.

Kalender auf 1878.

Vorräthig bei **F. G. Martin** in **Aarau:**

Neuer Disteli Kalender	Preis 50	Ct.
Schweiz. Dorfkalender	" 30	"
Neuer Schweizerkalender	" 40	"
Des Volksboten Schwzrkldr.	" 30	"
Berner Hinkende Bote	" 40	"
Sonnen-Cirkel	" 20	"
Payne's Illustrirter Familienkld.	" 70	"
Appenzeller Kalender	" 40	"
Der Pilger	" 30	"
Der **Republikaner;** v. R. Rüegg	" 50	"
Allgemeiner Geschäftskldr.	Fr. 1.	50
Derselbe durchschossen	" 3.	50

Dutzendweise mit Rabatt.

Zu verkaufen:

Ein **Meidinger-Ofen,** zur Beheizung von zwei Lokalitäten eingerichtet, sammt aller Zubehör, billig. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

An sonniger Lage in Mitte der Stadt ein **Logis** von 3 Zimmern nebst Zubehör. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Dr. Pattison's
Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu Fr. 1. und halben zu 60 Ct. zu haben in **Aarau** in den Apotheken der HH. **W. Wydler, A. Imhof & Dr. Otto Lindt,** Laufenburg **A. Brunner,** Schöftland **Becker.**

Zu verkaufen:

Ein gut erhaltenes **Tafelklavier.** Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Gesucht auf erste Hypothek à 4½ %:

Ein Darleihen von **Fr. 15,000.** — Gefl. Offerten mit B. D. bezeichnet an die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Auf Abbruch ein **Kachelofen** und ein bereits neuer zweilöchriger **Kochherd** mit Wasserschiff.

Leichen-Anzeige.

Nr. 81.

Mittwoch den 3. Oktober 1877,
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:
Friedrich Henz, Hafnermeister, von Aarau;
alt 66 Jahre, 4 Mon. und 19 Tage. —
Leidabnahme: Obere Vorstadt Nr. 935.

Fritzen!

Der unerbittliche Tod hat uns ein werthes Mitglied entrißen; darum ihr Fritzen vergeßt morgen nicht den lieben Dahingeschiedenen Fritz Henz zur letzten Ruhestätte zu begleiten.

Der Präsident:
Fritz.

Cæcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr! (Carneval!)
Probe nothwendig wegen unvollzähligen Besuches der gestrigen.

Die Direktion.

Bürger-Turnverein.

Heute obligat. Turnstunde.

Publikation.

Die verfallenen Termine der Subscriptionsbeiträge für den dasigen Waffenplatz sind bis **längstens den 6. Oktober nächsthin** an die Fondsverwaltung in hier einzubezahlen, ansonst gegen die säumigen Schuldner Betreibung angehoben werden müßte.

Aarau, den 25. Sept. 1877.

Der Gemeinderath.

Forderungen an das **Cadetten-Corps der Stadt Aarau** sind bis zum **8. Oktober** unserem Kassier Hans Henz einzureichen.

Cadetten-Commission.

Heute Nachmittag von 1 Uhr an werden schöne gute weiße und rothe **Pfälzer-Kartoffeln** der Doppelzentner zu Fr. 9. im **Bahnhof** ausgewogen.

Dürr.

Brockhaus' Bilder-Atlas.
In neuer Lieferungs-Ausgabe erscheint:

Bilder-Atlas.

Ikonographische Encyklopädie der Wissenschaften und Künste.
Ein Ergänzungswerk zu jedem Conversations-Lexikon.
Zweite umgearbeitete Auflage.
Atlas von 500 Tafeln in Stahlstich, Holzschnitt und Lithographie.
Erläuternder Text von zwei Bänden Lexikon-Octav.
In Lieferungen zu Fr. 1. —
Die erste Lieferung ist soeben eingetroffen. Ein illustrirter Prospect gratis.

J. J. Christen in Aarau.

Zuckerwaaren-Fabrik
Lenzburg.

Wir machen hiermit das geehrte Publikum und Wiederverkäufer aufmerksam, daß wir im Laden von Herrn Moritz Hünerwadel hier ein Depot unserer sämmtlichen Fabrikartikel errichtet haben und daselbst Büchsen und Paketweise zu Fabrikpreisen verkauft werden wird.

Außer unsern Artikeln machen besonders auf unser Hauptdepot von

englischen Bisquits

von Peek Frean & Cie. in London aufmerksam, wovon 30 Qualitäten auf Lager sind und ebenfalls Büchsenweis zu en gros-Preisen verkauft werden.

Bestens empfehlen sich
Reil & Hünerwadel.
Preislisten und Muster gratis und franko.

Zuckerschneidmaschine.

Eine noch ganz gut erhaltene, beste **Zuckerschneidmaschine** ist billig zu kaufen.
Franko-Offerten unter Chiffre P. F. 5119 an **Haasenstein & Vogler in Zürich.** (H-5119-Z)

Aarau **Das Kunst- & Lustfeuerwerklager** Aarau

von **J. G. Baumann**, Buchbinder, Pelzgasse 135 ist für diese Saison in **neuer, frischer Waare** auf das Reichhaltigste assortirt, und habe die Preise billigst gestellt. Ein spezielles Preisverzeichniß kann gratis bezogen werden.

Um geneigten Zuspruch ersucht
Obiger.

Carl Seelig, Zürich,

Magazine: Steingasse Nr. 4 und unterm Schnecken.

Wollgarne

in allen Qualitäten und Farben.

Strumpfwaaren,

Tricot- und Bonneterie-Waaren
halte zu **Fabrik**-Preisen bestens empfohlen.
NB. Wiederverkäufer erhalten Rabatt. (H-5075-Z)

In der **J. Dalp'schen Buchhandlung** (K. Schmid) in **Bern** erschien soeben:
Der

Schreib- & Hülfskalender

für die

schweizerischen Landwirthe und Bauern.

Herausgegeben von
A. von Fellenberg & Fritz Roediger.
Auf das Jahr 1878.

Der Preis des Kalenders, solid in Leinwand gebunden, mit Goldtitel und Bleistift und einer Gratisbeigabe „Rechenknecht für den Bürger und Landmann" beträgt Fr. 2. —, franco durch die Post gegen Nachnahme Fr. 2. 15; derselbe, mit Schreibpapier durchschossen und in Leder gebunden, kostet Fr. 3. 50, franco durch die Post gegen Nachnahme Fr. 3. 70.

Zu beziehen durch alle soliden Buchhandlungen und Buchbindereien.

Bührer & Tschantz in Aarau

empfehlen ihr reichhaltiges Lager:

Bodenteppiche am Stück und **Milieux de salon**; **Bett- & Sopha-Vorlagen**; **Tischteppiche** in Moquette, Goblin und Tuch; **Meubelstoffe**: Damast, Reps und Meubelplüsch; **Reisedecken** in den neuesten Dessins; **Bettdecken**, weiß, roth und melirt; **Bettüberwürfe**, Piqué- und Tricot-Decken; **Matratzen & Storrendrilch**; **Pferdedecken**, für Fuhr- und Luxuspferde; **Ordonnanzpferdedecken**; **Cocos- & Manilla-Teppiche, Läufer** 2c.; **Cocos-Thürvorlagen**; **Angorafelle**; **Wachs- & Ledertücher** in diversen Breiten und Farben; **Schürzenstoffe**; **Leinwand, Tischzeuge, Servietten, Handtücher** 2c.; **Sacktücher** für Herren, Damen und Kinder; **Batiste-Sacktücher**; **Hemdeneinsätze, Faux-cols & Manchetten** in großer Auswahl; **Unterkleider**, wollene und baumwollene; **Baumwolltücher, Flanelle, Barchent, Piqué** 2c.

Hemden-Fabrikation. **Nähmaschinen-Lager.**

Zur gefälligen Beachtung!

Mein Lager in

Damen-Confection

ist nun wieder hübsch in reichhaltiger Auswahl für den Herbst und Winter ausgestattet, als:

Morgenkleider in Filz und Wollenstoffen von Fr. 15. bis höher.
Unterröcke in Filz und Moiréstoffen von Fr. 5. an bis höher.
Gesteppte Unterröcke von Fr. 4. 50 an.
Hausjacken in Flanelle, Halbtuch und feinem Tuch von Fr. 4. à Fr. 5. bis höher.
Jaquette, elegant von Fr. 10. 50 an.
Tuchmäntel von den billigsten bis zu den feinsten Sorten.
Regenmäntel deßgleichen von Fr. 15. an.
Schürzen für Erwachsene und Kinder, schwarz und farbig.

Die Waare darf ich in Betreff guter Qualität und neuerem Genre bestens empfehlen.

Amalie Gottschalk.

In frischer Sendung empfehle eine neue Auswahl von

Filz-Unterröcken,

elegant, warm & billig.
C. Erny-Faßler.

Zu verkaufen:
In Nr. 108 eine schöne Auswahl von grünen, gelben und gesleckten **Kanarienvögel.**

Zu verkaufen:
Fortwährend mehrere Klafter **schönes Schwartenholz** in **Nieder-Gösgen** franco Aarau à Fr. 30. Anmeldungen nimmt entgegen Samuel Kyburz, Nr. 231 Golattenmattgasse.

Zu verkaufen:
Gebrauchte Kartenspiel im Rößli.

Ein kräftiger junger **Bursche** sucht Beschäftigung. Anzumelden bei der Exped. d. Bl.

Bei Unterzeichneter sind immerwährend frische

Zürcherhüppen, Offletten und Brätzeli

zu haben. **E. Keller-Steeb,**
Hammer Nr. 190.

Zu vermiethen:
Ein schönes **Logis** von 3 Zimmern sammt Zubehör Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Neuer Walliser Wein

bei **Renold-Wildi.**

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 234.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch

Druck und Verlag von F. H. Martin.

3. Oktober 1877.

Frankreichs dermalige Aussichten.

(Korrespondenz.)

So schwer der Todesfall des alten Thiers, des scharfsinnigsten und unbefangensten aller französischen Staatsmänner, im gegenwärtigen kritischen Zeitpunkte zumal auf Frankreich lasten muß, so ist doch noch lange nicht an dem endlichen Siege der Republik zu verzweifeln. Denn wer aufmerksamen Auges den Verlauf der Dinge in jenem Lande verfolgte, der muß sich sagen: der ächt republikanische Geist, der Sinn für freies Bürgerthum, der sich und seine gesammten Kräfte im edlen und regen Wetteifer von Kunst, Handel und Gewerben zu entwickeln bestrebt ist, hat gewaltig an Ausbreitung zugenommen, nicht bloß unter der Bevölkerung der großen Städte, sondern ebenso sehr auf dem flachen Lande, unter der hablichen und zugleich dem friedlichen Wetteifer produktiver Arbeit zugewandten Bauersame. Die letzten Reisen des jetzigen Inhabers der vollziehenden Gewalt, des Marschall-Präsidenten Mac Mahon in verschiedenen Departements haben demselben gewiß die Augen in etwas öffnen mögen über die wahre Stimmung der Kernbevölkerung des Landes, des währschaften, auf Frieden und produktive Thätigkeit gestützten Mittelstandes, dem dieses Coquettieren des Inhabers der Staatsgewalt mit den monarchischen Fraktionen und dem ausgesprochensten Ultramontanismus nichts weniger denn angenehm ist. Der Hr. Marschall wird, wenn er wenigstens nicht völlig blind ist für die Stimmung der öffentlichen Meinung eines geachteten Theiles der französischen Nation, doch etwas in sich gehen und bedenken, daß er kein unumschränkter Monarch sei von Gottes Gnaden, sondern bloß der, durch die Souverainität des französischen Volkes auf eine bestimmte begränzte Anzahl von Jahren berufene Vollzieher des Nationalwillens und der Nation, Frankreich für seine Amtsführung verantwortlich. Die stehende Heeresmacht, über die er momentan als temporärer Repräsentant der öffentlichen Gewalten verfügt, ist gebildet aus den selbst denkenden und prüfenden Söhnen des Volkes und wird sich keinesfalls wie ein blindes Werkzeug etwa willkührlich gegen dasselbe verwenden lassen. Schon der bloße Versuch, an Hand der Armee die bonapartistischen Staatsstreichs-Ideen wiederholen zu wollen, könnte den jetzigen, auch bei der Truppe nichts weniger denn beliebten Marschall seinen Präsidentenstuhl kosten, das weiß er ganz gut und wird sich zweimal besinnen, ehe er zu diesem ihm von der ultramontanen Clerisei und den monarchistischen Heißspornen fortwährend in die Ohren geraunten Mittel greift; thut er's aber schließlich dennoch, so setzt er auch den letzten Funken von Sympathie, der ihm bei einem gewissen conservativen Theil der Nation noch geblieben war, entschieden auf's Spiel und spielt eine Art va banque, die ihm ganz zweifelsohne das Genick brechen dürfte. Denn schließlich möchte selbst den, jetzt mehr wie lammesgeduldigen Franzosen der Faden reißen. Zu straff gespannt müßte also auch der Bogen der Mac Mahon'schen Diktatur reißen und wem dann mitten in den Sturmfluten einer Revolution die Gewalt zufallen würde, das ist gar nicht zu berechnen, da der alte Thiers vom Schauplatze verschwunden, und Grévy wie Gambetta nicht aller Leute Freunde sind, so daß das Loos ganz leicht sich einem beliebigen Säbelrassler günstig erweisen möchte, der zur Leitung der Republik weder Geschick noch Anlage hätte und dessen ganzes Genie darin vielleicht bestünde, ein sich für seine Wahlrechte wehrendes Volk niederzukartätschen; etwa so à la Ducrot, Bourbaky und Andere. Hierin liegt gerade zunächst das Fatale des Verlustes des alten, erfahrnen, ruhigen und von der ganzen Nation geachtet gewesenen Thiers, der so recht berufen gewesen, sein Volk mit kräftiger und doch weiser Hand mitten durch gewaltigste Stürme hindurch zu einem glücklichen Ziele zu führen. Wenn nun Unruhen ausbrechen sollten bei Anlaß der Herbstwahlen, so ist Niemand da, der in des biedern Thiers Fußstapfen treten könnte, es müßte denn ein noch junges, ungekanntes Talent gleichsam so wie ein: Gott aus den Wolken herabsteigend erscheinen und die Leitung der Nation durch alle Wirren zur Hand nehmen. Ob Frankreich von dieser Art besitzt? ist eine Frage, die wir im voraus weder zu bejahen, noch weniger entschieden zu verneinen wagen; es hat während frühern Epochen der französischen Geschichte auch schon derartige, plötzlich auftauchende Genie's gegeben und wer weiß, welche Ueberraschungen uns vielleicht die nächstkommende französische Geschichte noch aufgespart und zugedacht haben mag? Es ist ja auch in Frankreich noch lange nicht aller Tage Abend; Jules Grévy, dem seit Hr. Thiers Ableben, wenigstens vorübergehend die Führerschaft der französischen Liberalen zugefallen ist, convenirt freilich nicht Jedermann, so wenig wie der weit lebhaftere und feurigere Leon Gambetta; allein man kann ja nicht wissen, wie sich die Dinge gestalten mögen? Das neulich anläßlich des publizirten Wahlmanifestes veröffentlichte Programm des Präsidenten Mac Mahon für die nächstfolgende Campagne, das mit dem beständig sich wiederholenden Refrain schließt: „ich werde auf meinem Posten ausharren", ist wie zu erwarten stand, so wässerig wie nur möglich. Seine Proklamationen, weit entfernt die Franzosen im geringsten zu begeistern fangen an Wähler und Bürger zu langweilen, weil sie in der That auch jedes neuen Gedankens bar sind. Kaum wird es der alte Herr Marschall noch bis zum ordentlichen Ablaufe seiner Präsidentschaft in der Weise forttreiben; denn wirklich wäre es fast ein Schimpf für eine große Nation von über 40 Millionen Seelen sich von solch' einem Säbelrassler auf die Dauer am Gängelbande führen zu lassen. Wenn Mac Mahon nicht anfängt, auch andern Stimmen Gehör zu schenken, als ultramontanen Pfaffen, Weibern und Abkömmlingen eines verrotteten Standesadels, so ist er sicherlich binnen kurzer Zeit am Rande eines klaffenden Abgrundes angelangt, in den er mit seiner Sippschaft unrettbar hinabstürzen wird. Eine offene, herzliche und loyale Anlehnung an den ehrbaren Mittelstand, die Arbeitenden und Produzirenden im Volke scheint ihm fast ein Ding der Unmöglichkeit zu sein; viel lieber hört er die Römlinge in Frack und Soutane und andere Speichellecker, deren drittes Wort jeweils die direkte oder verblümte Aufstachelung des Präsidenten von Frankreich zu einem erneuten Staatsstreiche ist und nichts geringeres.

Paris, 2. Oktbr. Ein Brief des republikanischen Komites des 9. Wahlkreises, dessen Präsident Gambetta ist, drückt das Vertrauen und die Sympathie für Grévy aus und bezeichnet ihn förmlich an Stelle Thiers zum Haupt der französischen Demokratie und zum Führer der Majorität der 363.

Wien, 1. Okt. Die „Polit. Korresp." erfährt aus Bucharest unterm 1. Okt., daß die Angaben über die letzter Tage zwischen der Armee des russischen Thronfolgers und Mehemed Ali stattgehabten Kämpfe unbegründet seien. Von Kalafat aus bombardirten die Rumänen am 30. Sept. die vor Widdin ankernden türkischen Transportschiffe; auf rumänischem Boden im Donaubette stellen türkische Abtheilungen aus Silistria die von den Russen im Jahr 1854 errichteten Verschanzungen wieder her, aus welchen die Russen Widdin bombardirten.

Das Korps Zimmermanns in der Dobrudscha erhielt bedeutende Verstärkungen. Die von General Panker konstruirte Eisenbahnbrücke für Zimnitza-Sistowa ist soeben per Bahn an die Donau gebracht worden. Aus Schumla wird gemeldet: Die Vilajetsregierung ist seit heute hierher verlegt, auch die Konsuln werden aus Varna hieher übersiedeln.

Bucharest, 1. Okt. In wohlunterrichteten Kreisen verlautet, daß der Czar die Absicht ausgesprochen habe, den Winter bei der Armee zuzubringen. Die Ankunft der Czarin, als obersten Protectorin des „Rothen Kreuzes", wird als wahrscheinlich bezeichnet.

St. Petersburg, 2. Oktbr. Offiziell wird aus Karajal vom 28. und 29. Sept. gemeldet: Ismail griff am 27. Sept. auf der ganzen Linie Tergukasoff an. Unser rechter Flügel wurde von 12 Bataillonen bei Tscharnschtchi angegriffen. Nach längerm Kampfe wurden die Türken durch das kubanische Regiment zurückgeworfen und 7 Werst weit verfolgt. Der türkische Verlust ist sehr groß. Unsererseits sind General Dewell, der Kommandeur des kubanischen Regiments Kabenin und 6 Offiziere verwundet, und 16 Soldaten todt und 148 verwundet.

London, 1. Okt. Der „Globe" meldet aus Konstantinopel: Alle Männer, die fähig sind, die Waffen zu tragen, sind einberufen. Vorbereitungen zur Fortsetzung des Krieges werden in großem Maßstabe gemacht.

In Konstantinopeler Berichterstatterkreisen — schreibt man der „K. Z." — hat es Aufsehen erregt, daß der Journalist Julius Dietz, welcher vor einigen Wochen von Konstantinopel abreiste, um sich zu den türkischen Heeresabtheilungen vor dem Schipka-Passe zu begeben, dort plötzlich verhaftet und unter die Anklage der Spionage vor ein Kriegsgericht gestellt worden ist. Herr Dietz stand hier allgemein im Geruche eines begeisterten Turkophilen; destomehr überraschte die Nachricht von seiner Festnahme, zudem aus sehr zuverlässiger Quelle verlautet, daß die gegen ihn vorliegenden

Verdachtsgründe sehr gewichtig sein sollen. Dietz, welcher den vorigjährigen serbischen Feldzug auf Seiten der Türken — angeblich als Berichterstatter des „Pester Lloyd" — mitgemacht hatte, weilte seit Beginn des Frühjahrs in Konstantinopel und war bis vor wenigen Tagen Correspondent der Berliner „Post", mit welcher er sich vor seiner Abreise nach dem Kriegsschauplatz dem Vernehmen nach wegen einer Geldfrage überwarf. Dietz, ein ehemaliger österreichischer Offizier, mochte 35—40 Jahre zählen und hat hier durch ein ruhiges, bescheidenes Verhalten überall den besten Eindruck gemacht, obgleich über seinem ganzen Thun und Treiben ein gewisser Schleier ruhte. Seine Verhaftung, welche erst vorgestern Abends in Pera bekannt wurde, soll schon vor einigen Tagen erfolgt sein; über seine weiteren Schicksale verlautet hier noch nichts Näheres.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 2. d. Eine Bürgerin von Baselland ist durch bezirksgerichtliches Urtheil vom 17. Juli 1877 von ihrem seit 14 Jahren landesabwesenden Ehemann geschieden worden und zwar unter „Dispensation von der Schlußbestimmung des Art. 28 des eidgen. Ehegesetzes, da jene Bestimmung (Wartezeit von 300 Tagen) offenbar nur auf solche verwittwete oder abgeschiedene Frauenspersonen Bezug haben könne, die bis kurz vor der Trennung zusammengelebt oder jedenfalls auf dem nämlichen Erdtheil gewohnt haben, was hier, wo Beklagter seit 14 Jahren nach Amerika verreist und, soviel dem Richter bekannt, seither weder zurückgekehrt noch von der Klägerin dort besucht worden sei, nicht zutreffe."

Die Geschiedene wünscht eine zweite Ehe einzugehen, ist aber beim Civilstandsbeamten mit Verweisung auf den Wortlaut des oben angewiesenen Art. 28 abschlägig beschieden worden, welcher unbedingt vorschreibt, daß geschiedene Frauen vor Ablauf von 300 Tagen nach Auflösung der frühern Ehe keine neue eingehen dürfen. Sie gelangte nun an den Bundesrath, damit der Standesbeamte angewiesen werde, ihrem Ehevorhaben kein weiteres Hinderniß in den Weg zu legen.

Angesichts der bestimmten Vorschrift des Gesetzes, welches eine Dispensation ausschließt, hat der Bundesrath zu wiederholten Malen auf Gesuche von Wittwen und geschiedenen Frauen um Abkürzung der Wartezeit den Bescheid gegeben, daß diese Frist aus keinem Grunde verkürzt werden könne. Ebensowenig kann den Gerichten die Befugniß zugestanden werden, Dispensation zu ertheilen. Das vorliegende Gesuch ist demnach abgewiesen und das Verhalten des Civilstandsbeamten gebilligt worden.

Der Bundesversammlung wird eine zwischen den Bevollmächtigten des Bundesrathes und der königl. Regierung von Großbrittanien am 25. Juli in Bern ausgewechselte Erklärung über gegenseitigen Schutz der Fabrik- und Handelsmarken zur Ratifikation empfohlen.

Der Bundesrath genehmigte die vom schweizer. Schulrath erlassenen Reglemente über die Einrichtung und Benutzung einer chemischen Untersuchungsstation und einer Samen-Kontrolstation an der land- und forstwirthschaftlichen Abtheilung des eidg. Polytechnikums.

Das Depart. des Innern ist im letzten Mai beauftragt worden, in Bezug auf Anstände, welche sich wegen der Abgrenzung der Freiberge in den Kantonen Luzern, Unterwalden und Appenzell ergeben haben, nähere Untersuchung durch Fachkundige pflegen zu lassen. Diese Untersuchung hat, mit Einbeziehung des Kts. Uri, stattgefunden und zur Vereinbarung neuer Umschreibungen der Bannbezirke geführt. Nach Entgegennehmen der bezügl. Berichterstattung des Departs. hat der Bundesrath die vorgeschlagenen Abgrenzungen mit Geltung auf vorläufig 4 Jahre und unter Vorbehalt der Bestimmungen der Verordnung über die Bannbezirke für die Hochwildjagd vom 4. August 1876 im Uebrigen die Genehmigung ertheilt.

Der mit dem Kanton Graubünden und der Stadt Chur abgeschlossene Vertrag betr. die Errichtung eines Waffenplatzes in Chur wird genehmigt.

Hr. Direktor Schatzmann in Lausanne ist zum Kommissär für die schweiz. Betheiligung an der demnächst in Portici stattfindenden Ausstellung von Erzeugnissen und Geräthschaften der Milchwirthschaft ernannt.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 1. d. Am Platze des als rechtlicher Vertreter der Nationalbahn für den herwärtigen Kanton zurückgetretenen Hrn. Gemeindeammann Matter von Zofingen hat die Nationalbahn den Hrn. Notar R. F. Zimmerli in Zofingen ernannt.

Vom Bundesrath wird mitgetheilt, daß er der Nordostbahndirektion die Betriebseröffnung der Linie Baden-Niederglatt, sowie der Abkürzungsstrecke Wettingen-Neuenhof auf den 1. Okt. bewilliget habe.

— Aarau. (Einsdg.) **Allgemeine aargauische Ersparnißkasse.**

Bestand des Einlegerkapitals am 31. Aug. 1877: Fr. 9,192,070. 25

Im Monat September 1877 sind gemacht worden:

375 Einlagen mit	Fr. 109,106. 45	
324 Rückzahlungen mit . .	„ 124,761. 25	
Verminderung des Einlegerkapitals um . .	„	15,654. 80
Bestand des Einlegerkapitals auf 30. Sept. 1877	Fr.	9,176,415. 45

Die Zahl der Einleger betrug am 31. Aug. 1877 . . 8604

Im Monat September 1877 sind erfolgt:

Neue Einlagen	52	
Total-Rückzahlungen	80	
Verminderung der Einlegerzahl um		28
Bestand auf 30. September 1877		8576

Sicherheitsfond Fr. 379,669. 18.

— * Reinach, 2. Okt. Der Beerdigung unseres Allen werthen Mitbürgers Architekt Hauri wohnten eine so große Zahl Leidtragender aus Nah und Fern bei, wie es hier noch selten der Fall war. Namentlich trugen seine Freunde aus Aarau viel zur Erhöhung der Feier bei, von wo außer dem Cäcilienverein auch das Rettungskorps, dem der Verstorbene angehörte, anwesend war um ihm die letzte Ehre des Grabgeleites zu erweisen. Beim Trauerhause, um den äußerst reich bekränzten Sarg, trug der Cäcilienverein ein erstes, zu Herzen dringendes Trauerlied vor, dann wurde der Verblichene von seinen Freunden zum Gottesacker getragen, geleitet vom Offizierscorps der Pontonniercompagnie in Civil, den Verwandten, Freunden und Bekannten, wobei auch die Arbeiter der Firma Kurz und Hauri. Beim Eintritt in den Friedhof ertönte recht feierlich ein Choral der Rettermusik, und am Grabe hielt nach einem fernern Gesang des Cäcilienvereins eines seiner Mitglieder, Hr. Pfarrer Fischer, eine ergreifende Rede, in der er die vielseitige erfolgreiche Wirksamkeit des allzufrüh im Dienste des Vaterlandes verunglückten Freundes schilderte. Die Feier in der Kirche eröffnete der Männerchor Reinach mit einem Trauergesang, worauf Hr. Pfr. Amsler von Reinach die Leichenrede hielt, ein letztes Lebewohl, vorgetragen von dem Cäcilienverein Aarau, schloß die für alle Theilnehmer unvergeßliche Feierlichkeit. Eine militärische Beerdigung wurde von den Hinterlassenen nicht gewünscht.

— Muri. (Eingesdt.) Der Brand in Airolo wird, wie noch jedes mal andere Schicksalsschläge, als ein gemeinsames nationales Unglück empfunden, und darum wird sicherlich die Bruderliebe in alter bekannter Weise sich wieder bewähren. Auch einige junge Künstler und Künstlerinnen möchten ihr Scherflein zum vaterländischen Liebeswerke beitragen und beabsichtigen daher unter Mitwirkung hiesiger Kräfte Sonntag den 14. Okt. dahier in Muri zu Gunsten der Brandbeschädigten in Airolo ein Konzert zu geben, das einen Kunstgenuß verspricht, wie er selten auf dem Lande geboten werden dürfte. Seit der Erstellung der Südbahn wird Muri vielfach von Familien und ganzen Gesellschaften als Zielpunkt für Sonntagsausflüge gewählt. Die interessanten Klosterräumlichkeiten, die prächtige Aussicht auf die großartige Alpenwelt und die lieblichsten und fruchtbarsten Gelände des Aargau's, sowie eine allerorts gute und billige Bewirthung sind schon an und für sich einladend, und bietet sich außerdem noch ein anderer Genuß, so läßt sich hoffen, daß am Konzerttage bei schönem Herbstwetter recht Viele ihre Schritte nach Muri lenken werden.

— Aarau. Ein Trainsoldat des jetzigen Rekrutenkurses von Affoltern mußte gestern wegen mehrfachen Handlungen, die eingetretenen Größenwahnsinn constatirten, in die Irrenanstalt Königsfelden gebracht werden.

Bern. (Correspdz.) Die Diebe, welche vor einigen Tagen in die Pfand- und Leih-Anstalt, welche sich im Erdgeschoß der eidg. Bank befindet, eingebrochen haben sind bereits in Verhaft gebracht und die entwendeten Gegenstände zum größten Theile wieder eingebracht worden.

In Genf gelang es der Polizei 2 Männer und eine Frauensperson zu arretiren, welche der That verdächtig waren. Die Frau machte umfassende Geständniße und so gelang es auch die übrigen Mitglieder dieser Bande in Bern zu verhaften.

Dieselben geben sich für Italiener aus, die Polizei vermuthet aber daß es Franzosen sein möchten.

— Gotthardtunnel. Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche: Göschenen 31,1 Meter, Airolo 24,4 Meter, Total 55,5 Meter, mithin durchschnittlich per Tag 7,9 Meter.

Zürich. Der Frost der letzten Tage, namentlich in der verhängnißvollen Nacht vom 26. auf 27. Sept., wo die Temperatur auf den Gefrierpunkt sank, hat in den Weinbergen schweren Schaden angerichtet. Stark gelitten hat das sogen. Weinland, wo mächtige Reihen von Rebstöcken, die noch vor einer Woche reichlichen Ertrag versprachen, jetzt schwarzbelaubt und todt dastehen; das Leben ist aus ihnen gewichen und alle noch nicht ausgewachsenen unreifen Beeren werden zu fast ungenießbaren Säuerlingen. Vom Rhein, von der Thur und aus dem Tößthale treffen recht betrübende Nachrichten ein und auch aus Baselland kommen Hiobsposten. Am Zürichsee und im Limmatthale rechnet man den Schaden nicht so hoch an, obschon es auch da an Zerstörungsbeweisen keineswegs fehlt.

In Zürich sind von einem hiesigen Dienstmann 10,000 Fr. (in Noten der Zürcher Kantonalbank à 1000 Fr.) unterschlagen worden.

— In Zürich ist gegenwärtig der schweizerische Ingenieur- und Architektenverein versammelt. Diesen Anlaß hat die zürcherische Sektion benützt, um eine öffentliche Ausstellung zu veranstalten, welche zunächst eine Darstellung des schweizerischen Bauwesens umfaßt, sodann eine große Zahl von Plänen, Zeichnungen und Photographien aus dem Gebiete des Ingenieur-, Maschinen- und Eisenbahnwesens und eine Auswahl graphischer Arbeiten von Schülern der verschiedenen technischen Lehranstalten des Kantons. Endlich bietet die Ausstellung eine ausführliche Darstellung der Entwicklung der Stadt Zürich. Hr. Professor Jul. Stadler hat einen anregenden Vortrag über Bedeutung, Aufschwung und zweckmäßige Pflege der schweizerischen Kunstgewerbe gehalten; auf Antrag von Hrn. Architekt Segesser wurde sodann einstimmig beschlossen, der Verein solle den Schutz aller noch bestehenden heimatlichen Monumente und historischen 2c. Merkwürdigkeiten übernehmen, wie dieß in erfolgreichster Weise vom österreichischen Architektenverein geschieht. — General Herzog und Ingenieur Thommen (in Wien) wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt. Nächster Versammlungsort ist Neuenburg.

Solothurn. Der Regierungsrath hat den Brandbeschädigten von Airolo eine Unterstützung von 300 Fr. zugesandt.

Thurgau. Der Regierungsrath hat eine Liebesgabe von 700 Fr. an den Staatsrath des Kantons Tessin zu Handen der Brandbeschädigten in Airolo abgeschickt und ordnet nunmehr auch die Sammlung von Liebesgaben für diese Brandbeschädigten und diejenigen von Marchissy an, zu welchem Zwecke ein Kreisschreiben an sämmtliche Gemeinderäthe erlassen worden ist.

Innsbruck, 30. Sept. Der Landesausschuß beschloß, zur Erinnerung an das freudige Ereigniß der Anwesenheit des Kronprinzen 20,000 fl. dem Schullehrer-Unterstützungsfonds zuzuweisen.

Getreidebericht. Romansborn, 1. d. (Orig.-Bericht d. Schw. Grenzpst.) Heute ein ziemlich ruhiger Markt mit einer etwas flauerer Tendenz im Weizengeschäft. Die Konsumenten scheinen offenbar eine kleine Baisse zu erwarten, und gestattet denselben ihr Vorrath, sich etwas passiv zu verhalten, so dürfte die Rechnung nicht so ganz ohne den Wirth gemacht sein.

Vor Allem Gerste begehrt und die Preise hiefür fest; das Hafergeschäft weist nicht viel minder gut behauptete Preise.

Wir notiren:	per 100 Kilogr.		per 100 Kilogr.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 33¾—34	Irsa Odessa . .	Fr. — ——
Prima-Ungarweizen .	„ 33¼—33½	Hafer	„ 21 —22½
Guter Weizen . .	„ 32½—33	Gerste	„ 26 —27½
Geringer Weizen .	„ 29 —30	Roggen	„ 23 —24
Russ. u. galiz. (prima)	„ 35 —36	Mais	„ 20 —23

Verkehr der letzten Woche z. 28,000 Kilo. Ausgang.
z. 54,000 „ Eingang.
Gegenwärtiger Lagerbestand zirka 170,000 „

Marktbericht von Langenthal vom 2. Okt. Erdäpfel per 100 Kilogr. Fr. 8. 50. bis 9—. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 70 — 2. 80. Vorbruchanken Fr. 2. 35. Eier per Stück 7½—8 Ct. Saugkälber per Stück, Fr. 30—52, fette Kälber per Kilogr. 100—138 Ct., fette Schweine Fr. 1. 24, fette Schafe 60—84, Rindfleisch 1. 60, Kalbfleisch Fr. 2. — —0. —, Speck Fr. 2—2. 20. Brodmehl 38—45, Semmelmehl 54 - 6 0, Korn per 100 Kilogr. Fr. 20—22. — Waizen 26—32, Roggen 20—22, Haber 23—24, Maiskorn 24—25—, Maismehl 26—27—, Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 8—9, Futtermehl 10—13. Aepfel per 2 L. 100 Ct. Birnen 100—180 Ct. 0

Pariser Observatorium vom 2. Oktober.

Sehr gleichmäßiger Barometerstand gegen 760 aber, Fallen des Barometers um 7 Mm. in Valentia bei ziemlich starkem Südwestwind. Kanal und Ozean sind ruhig.

Stellen-Ausschreibungen.

Lehrerstelle an der mittleren Schule in Safenwyl. Besoldung Frkn. 1200. Anmeldung bis 13 Oktober, bei der Schulpflege Safenwyl.

Sämmtliche aargauischen Lehrer und Schulfreunde werden hiemit bestens eingeladen, an der Jahresversammlung des schweizerischen Gymnasiallehrervereins theilzunehmen, welche am 6. und 7. dies in Aarau stattfindet. Hauptverhandlung Sonntag den 7. Okt., Morgens 8 Uhr, in der Aula des Stadtschulgebäudes.

Aarau, den 2. Oktober 1877.

Das Präsidium.

☛ Die übrigen Blätter des Kantons sind ersucht, vorstehende Einladung gefälligst in ihre Spalten aufnehmen zu wollen.

Geldstage.

Aarau. Stirnemann, Albrecht, Kizen, von Gränichen; Brugger, Heinrich, von und in Veltheim, gew. Eisenbahnarbeiter in Buchs. Eingabe 3. Novbr. — Baden. Kaufmann, Wittwe Verena geb. Steger, Jakoben von Belliton; Stoffer, Jakob, Küfer von Eckwyl, Gemeinde Mägenwyl, in Dätwyl; Seiler, Joh., Wachtmeisters von Mägenwyl; Meier, Appollonia geb. Haupt, von Kirchdorf; Wernli, Emil, Schreiner in Reuß, Gemeinde Gebenstorf; Imhof, Magdalena, Hofelis von Freienwyl; Hüsser, Lina, Kastoris, v. Remetschwyl. Eing. 24. Nov. — Brugg. Brugger, Niklaus, Küfer von Veltheim; Kaufmann, Samuel, von Gränichen, in Birr; Senn, Jakob, Küfer von Unter-Bötzberg im Wallbach, Gemeinde Schinznach. Eingabe 1. Nov. — Laufenburg. Winter, Magdalena, Ehefrau des falliten Christoph Winter, Schuster von Kaisten; Saner, Johann, Zuckerbäcker von Säckingen, in Laufenburg; Bitterli, Johann Josef, auf Pilgerhof, Gemde. Oberhof; Bromberger, Theodor, v. Mellikon, in Laufenburg; Meier, Fridolin, Maurer und dessen Schwester Meier, Franziska, von Leibstatt, in Laufenburg; Gränacher, Frau Sekunda, von Büren, Gemeinde Gansingen. Eingabe 31. Okt — Lenzburg. Rohr, Samuel, Zuckerbäckers v. Hunzenschwyl; Frau Frei. Heinrichs, Mehlhändlers v. Rezwyl, in der Eulenmühle, Gemeinde Schafisheim; Döbeli, Jakob, Daniels, Geschirrfassers von Meisterschwanden; Dumbel, Daniel, Fuhrhalter von Boniswyl; Hemmann, Hieronimus, Hauptmanns, Landwirth von Lenzburg. Eing. 10. Nov. — Rheinfelden. Kaufmann, Richard, Landwirth v. Möhlin. Eingabe 29. Okt. — Zofingen. Weber, Samuel, Hs. Ulrichs, alt Weibels, Weber und Taglöhner von Niederwyl; Kleisli, Heinrich, v. Niederweningen, Kts, Zürich, Rechtsagent in Aarburg gew. Theilhaber der Firma „Leumann & Comp." daselbst. Eingabe 3. Novbr.

Beneficium Inventarii.

Baden. Deis, Bernhard Michael, von Ennetbaden; Tobler, Jakob, Handelscommis, von Seegräben (Zürich), in Baden; Irniger, Wittwe Katharina geb. Scherer von Niederrohrdorf. Eingabe 10. November, bei den betrffd. Gemeindekanzleien. — Lenzburg. Häusler Johannes, Rudolfs, Fuhrmann von Lenzburg. Eingabe 5. Novbr., Gemeindeschreiberei Lenzburg. — Muri. Wyniger, Jungfer Anna Maria, von Muriegg und Dorfmuri. Eingabe 7. November, Gemeinderathskanzlei Muri.

Bezirksgericht Aarau.

Urtheilseröffnung.

Nachdem in der Untersuchungssache betreffend Unterschlagung des Wehrli, Joh., Bierbrauer, Sohn von Küttigen, der Angeschuldigte durch dreimalige Publikation im Amtsblatt zur heutigen Verhandlung unter Androhung eines Kontumazurtheils im Falle Ausbleibens vorgeladen worden ist, aber dieser öffentlichen Vorladung keine Folge geleistet hat (vergl. Nr. 34, 35 und 36 des Amtsblattes), hat das Gericht in contumaciam erkennt:

1) Der Beanzeigte Wehrli, Joh., Bierbrauer, Sohn von Küttigen, werde wegen Betrug zu einer Gefangenschaftsstrafe von 14 Tagen verurtheilt.

2) Er habe die sämmtlichen ergangenen Kosten, worunter eine Spruchgebühr von Fr. 10. im Ganzen mit Fr. 64. 20 zu bezahlen.

Dieses Erkenntniß wird dem unbekannt wo abwesenden Wehrli, Joh., mit dem Bemerken eröffnet, daß dasselbe in Rechtskraft erwächst, wenn nicht binnen 14 Tagen nach der drittmaligen Publikation im Amtsblatt an gerechnet, ein Rechtsmittel dagegen ergriffen wird.

Aarau, den 14. September 1877.

Für den Gerichtspräsidenten:
Steiner, Bezirksrichter.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Oeffentliche Vorladung.

Brugger, Heinrich, gewesener Eisenbahnarbeiter von Veltheim, in Buchs wohnhaft gewesen, zur Zeit unbekannt wo abwesend, gegen welchen von A. Zürcher, Arzt in Aarau, das Geldstagsbegehren für eine Forderung von Fr. 25. 50 gestellt ist, wird hiemit auf Samstag den 13. Weinmonat 1877, Vormittags 9 Uhr, vor Bezirksgericht Aarau zur Verantwortung über das gestellte Begehren vorgeladen unter Androhung der Erkennung des Geldstages im Falle Ausbleibens.

Aarau, den 15. September 1877.

Für den Gerichtspräsidenten:
Steiner, Bezirksrichter.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

☛ **Forderungen** an das **Cadetten-Corps der Stadt Aarau** sind bis zum **8. Oktober** unserem Kassier Hans Henz einzureichen.

Cadetten-Commission.

Es empfiehlt zum Verkaufe:
Eine schöne Auswahl in Commission erhaltener
Haarzöpfe,
äußerst billig, nicht vorräthige können nachbezogen werden, in Nr. 645, 2 Treppen hoch.
Frau Rüetschi-Haßler.

Zu verkaufen:
In Nr. 108 eine schöne Auswahl von grünen, gelben und gefleckten **Kanarienvögel.**

Winter-Saison! Hautes Nouveautés. Besatz-Artikel für Damen - Kleider!

Meine Auswahl in **Passementerie, Knöpfen,** farbigen und schwarzen **Tressen & Seiden - Bändern** etc. etc. habe auf's sorgfältigste reassortirt und hoffe mit derselben den gefälligen Wünschen meiner verehrten Gönnerinnen bestens dienen zu können.

C. Erny-Fassler.

Hamburger-, Merinos-, Alsacienne, Castor-, Terneaux-, Shwals- & Mohair-Wolle

in ganz frischer Sendung, in guten Farben und zu billigen Preisen empfiehlt

Frau Theodor-Hagnauer,
obere Vorstadt.

Guten reellen Ungar-Wein

zu sehr vortheilhaftem Preis aber nicht unter dem gesetzlichen Quantum bei
Alb. Fisch-Vogt, vordere Milchgaß.

Sofort zu vermiethen:

Ein schönes **Logis,** enthaltend Stube und Nebenstube nebst Zubehör an wenige und stille Leute; Metzgergasse Nr. 107.

Zu verkaufen:

Fortwährend mehrere Klafter **schönes Schwartenholz** in **Nieder-Gösgen** franco Aarau à Fr. 30. Anmeldungen nimmt entgegen Samuel Kyburz, Nr. 231 Golattenmattgasse.

Zu verkaufen:
Gebrauchte Kartenspiel im Rößli.

Ein kräftiger junger **Bursche** sucht Beschäftigung. Anzumelden bei der Exped. d. B.

Neuer Walliser Wein

bei **Renold-Wildi.**

Zum Ausleihen:
Zum Bewohnen ein 3 Stock hohes
Haus mit Bäckerei & Speisewirthschaftsbetrieb
sammt den dazu erforderlichen Geräthschaften, an einer gangbaren Straße in **Brugg** (Kts. Aargau.) — Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Empfehlung.

Eine Parthie selbstverfertigter solider **Schuhwaaren,** bestehend in **Reittiefeln,** gewöhnlichen **Stiefeln & Bottinen** Doppel- und Einfachsohlen, sowie auch **Damenbottinen** in verschiedenen Sorten, **Schuhen & Pantoffeln** in Lasting und Stoff, **Töchter- & Kinderbottinen.** Um mit sämmtlicher vorräthiger Waare aufzuräumen, erlasse sie zu äußerst billigen Preisen, findet sich nichts Convenirendes so kann Passendes sofort nach Maas verfertigt werden; zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich unter Zusicherung schneller und prompter Bedienung ergebenst

N. Limacher, Schuhmacher, Aarau,
64 Pelzgasse 64.

Billard-Fabrikation.

Spezialität von J. Morgenthaler
Bern, Filiale in Zürich.

Lager fertiger Billards von verschiedenen Größen und Façonen von Fr. 600 an sammt Zubehörden.

Tausch, Verkauf und Miethe älterer Billards. Auswahl in allen Billard-Utensilien. Garantie. Pläne franko. (B 18)

Kost & Logis für einen Herrn; wo, sagt die Exped. d. Blts.

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Stadt-Musik.

Heute keine Probe, dafür morgens, Donnerstag punkt 8 Uhr.

Steuer-Bezug.

Die Brandsteuer für das Jahr 1877 wird **Montags den 8. & Dienstags den 9. Oktober nächsthin,** jeweilen Vormittags von 8 bis 11 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr auf der städtischen Polizeiwachtstube bezogen. — Aarau, 2. Oktober 1877.

Dir Steuerbezüger.

Eine Untersuchung der Gräber auf dem dasigen Friedhof hat ergeben, daß sich eine große Anzahl der seit 1869 angelegten Grabstellen nicht in gehörigem Zustand, d. h. nicht mit Bruchsteinen eingefaßt und grünem Rasen bepflanzt findet. Es ergeht nun an die Angehörigen der betreffenden Verstorbenen die Einladung, fragliche Gräber im Sinne des § 21 der Bestattungsordnung bis zum **15. dieß** in angemessenen Stand zu stellen, ansonst dieselben durch die Behörde hergestellt und die bezüglichen Kosten von den zahlungsfähigen Angehörigen bezogen würden. — Aarau, 1. Okt. 1877.

Der Gemeinderath.

Publikation.

Das Stimmregister der Gemeinde Aarau für die eidg. Volksabstimmungen ist vom 3. bis 17. Oktober nächsthin zur Einsichtnahme der Stimmberechtigten auf dem Bureau des Steuerbezügers (neben der städtischen Polizeiwachtstube) aufgelegt.

Aarau, 2. Oktober 1877.

Der Gemeinderath.

Handnähmaschinen

(System Doppelsteppstich)

nach neuster, solider und sehr eleganter Construktion können abgegeben werden à Fr. 45. — bei **H. Lüscher-Umiker** in Aarau.

Fahrhabesteigerung.

Die Erben des sel. verstorbenen Friedrich Andres, Gypsermeister, bringen **Samstag den 13. Oktober,** von Vormittags 9 Uhr an, in dessen Wohnung am **Ziegelrain Nr. 709 in Aarau** verschiedene **hausräthliche Gegenstände,** worunter auch 6 aufgerüstete Betten, Canapé's 2c. an eine öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höfl. eingeladen werden.

Herren- & Knabenkleider

für Herbst & Winter,

solid gearbeitet in großer Auswahl und zu ganz billigen Preisen.

Herbst- & Winterüberzieher	von Fr.	20. —	bis 60.
Ganze Anzüge	„ „	21. —	„ 60.
Paletôts & Joppen	„ „	10. —	„ 25.
Gilets	„ „	2. 50	„ 8.
Hosen	„ „	4. —	„ 25.
Ganze Knaben-Anzüge	„ „	8. —	„ 30.

Auch werden Bestellungen auf's Maß, sowie Reparaturen prompt und billigst besorgt von dem sich bestens empfehlenden

J. Matter, bei der Kirche.

Aarau, im Oktober 1877.

Nach vieljährigem Aufenthalt in Rußland und England heimgekehrt, macht Unterzeichnete die ergebene Anzeige, daß sie hier in Aarau den bisherigen Unterricht fortzusetzen wünscht und empfiehlt sich daher in folgenden Fächern: **Englische, französische, deutsche und russische Sprache; — Klavier.** Gründlicher Unterricht. Atteste aus hohen Familien.

Ida Hemmeler.

Eine junge, zuverläßige **Tochter** aus guter Familie sucht Anstellung in einem honneten Laden oder Bureau. Nachfrage unter Chiffre A. Z. befördert die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein großes möblirtes **Zimmer.** Beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Cæcilien-Verein Aarau.

Mittwoch den 3. Okt., Abends halb 8 Uhr, **im Schwurgerichtssaale**

V. Abonnements-Concert

unter gefl. Mitwirkung der HH. **Hans Huber, Hindemann** (Tenor), Musikdirektoren **Eduard Munzinger** und **Schneider.**

PROGRAMM:

1. Trio für Klavier, Violine und Violoncell (Erste Aufführung), vorgetragen vom Componisten, Kæslin und Schneider. — comp. v. H. Huber.
2. Arie für Tenor aus Helgi & Cara gesungen von Herrn Hindemann. — „ „ E. Munzinger.
3. 3 Reisebilder für Pianoforte, comp. und vorgetragen — „ E. Munzinger.
4. Römischer Carneval für Männerchor — „ H. Huber.
5. 2 Märsche für Pianoforte zu 4 Händen gespielt von den HH. Huber und Kæslin. — „ E. Kæslin.
6. Lied des Hirtenbuben auf der Alm, für Pfte. comp. und gespielt — „ E. Munzinger.
7. „Lang ist es her", Schottisches Volkslied, für Bariton, gesungen von Herrn Burgmeier. — „ „ E. Kæslin.
8. a. Gavotte — „ H. Huber.
   b. Arie aus der Pfingst-Cantate — für Pfte. transcribirt u. vorgetragen von Herrn Huber. — „ J. S. Bach.
   c. Menuett aus der Sinfonie in G-moll — „ W. A Mozart.

Billets für Nichtmitglieder à Fr. 2. — und Schülerbillets à Fr. 1. — an der Casse. Wer dem Vereine als Activ- oder Passiv-Mitglied beizutreten gedenkt, kann in den Buchhandlungen **Sauerländer** und **Christen** für dieses Concert ein Gratisbillet beziehen.

Der Vorstand.

Pontonnierrekruten-Schule II in Brugg.

Allfällige **Rechnungen** sind spätestens bis **8. Oktober 1877** dem Quartiermeister einzusenden, und wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach der Verordnung vom 7. Mai 1877 später einlaufende Rechnungen keine Berücksichtigung finden.

Der Quartiermeister:
O. Möllinger, Lieut.



Gesundheit über Alles!

Die empfindlichen **Gicht- und Rheumatismus-Schmerzen** werden gemildert und gänzlich beseitigt durch Einreiben mit dem

H. Schmidt'schen Waldwoll-Oel,

durch Auflegen der bewährten **Gichtwatte** und durch Baden der schmerzenden Glieder in mit **Kiefernadel-Extract** gesättigten Bädern.

Diese Artikel, sowie **Waldwoll-Unterjacken, Hosen, Leibbinden, Kniewärmer, Fußsohlen, Stoffe zu Unterkleidern & Waldwoll-Strickgarne,** als Schutzmittel gegen Gicht und Rheumatismus, werden hiemit angelegentlichst empfohlen und sind für Aarau und Umgebung allein ächt zu haben bei:

J. A. Bell in Aarau.

Zugleich empfehle ich die vielen ins Fach der **Passementerie & Mercerie** gehörenden Artikel meines Geschäftes, sowie Unterkleider in Crêpe, Wolle und Baumwolle, für deren reichhaltiges Assortiment ich stets besorgt bin, zu gefälliger Berücksichtigung bestens:

J. A. Bell.

Nähmaschinen-Lager

von **J. Kaufmann** in **Baden.**

Gegen eine Ratazahlung von Fr. 7. bis 8. monatlich, oder vierteljährlich Fr. 20. bis Fr. 25. bis zur gänzlichen Abzahlung der Maschine, verkaufe zu bedeutend herabgesetzten Preisen folgende Systeme von Nähmaschinen, mit mehrjähriger Garantie. Unterricht gratis.

Singer-, Grower & Baker-, Weehler & Wilson-, Loewe- & Stowe-Maschinen für alle Gewerbe passend.

Circular-Arm-Maschinen für Schuster.

Pechdrath-Maschinen für Sattler.

Handmaschinen mit Doppelsteppstich von 60—90 Fr.

Maschinen-Nadeln aller Systeme, per Dutzend 2 Fr., sowie **Brooksfaden,** die Spuhle zu 500 Yards à 45 Ct.; **Leinen-Faden** für Schuster und Sattler in allen Farben und Qualitäten, und **Maschinenöl.**

Reparaturen von Maschinen werden prompt ausgeführt.

Billiger und bequemer als frische Eier sind:

Eier-Conserven

von **S. Berg** in Krakau.

Conserve I Eigelb allein
„ II Eiweiß allein
„ III ganz Ei

Versandt in Paketen oder in eleganten Blechdosen à 10, 20, 40 und 80 Eier oder offen in Kistchen.

Preislisten und Gebrauchsanweisungen, sowie Muster versendet gratis und franco

Das General-Depot für die Schweiz:
Reil & Hünerwadel,
Lenzburg.

Erwarte auf Ende Woche oder längstens Montag wieder **100 Doppelztnr. Kartoffeln,** gleiche Qualität und zu gleichem Preis. **Dürr,** Gemüsehändler.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von fünf Zimmern im Erdgeschoß nebst Dependenzen und Garten auf 1. November oder auch später an der Bahnhofstraße. —

Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. B.

Malergehülfen

finden Beschäftigung bei

O. Rueger, Maler.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachtrage gratis.

№ 235.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 4. Oktober 1877.

Tagesbericht.

St. Petersburg, 1. Okt. Offiziell werden siegreiche Gefechte gemeldet, welche ein von General Zimmermann zur Rekognoszirung gegen das befestigte, von Egyptern und Türken besetzte Bazardzik entsandtes Kavalleriedetachement unter General Mansei am 25., 27. und 28. Sept. Tscherkessen lieferte. Der russische Verlust ist 29 Mann Todte; der türkische Verlust ist bedeutend.

Der Uebergang der Russen über den Sereth dauert fort, der Verkehr über die Brücke von Peervoheni ist eröffnet. Die Eisenbahnlinien Bender-Galatz-Ismail und Fratei-Simnitza sollen zu Ende Oktobers für den Verkehr fertig sein. Der Bauunternehmer Poliakoff ist beauftragt, 300 Kilometer Schienenweg in Bulgarien herzustellen und Baraken für 150,000, sowie Lazarethe für 15,000 Mann zu bauen.

Die Russische Agentur meldet aus Bukarest: Die Türken bauten thatsächlich in Silistria Pontons und setzten 200 Mann nach Kalarasch über. Ausreichende russische Truppen sind dagegen in dortigen Verschanzungen konzentrirt.

Nach einer Petersburger Korrespondenz der „Kreuzztg." liegt zu der Annahme eines bevorstehenden Staatsbankerottes Rußlands nicht der mindeste haltbare Grund vor. Durch die beiden im Inlande aufgenommenen Anleihen, deren zweite noch nicht einmal völlig begeben ist, sind noch für längere Zeit die Mittel zur Kriegsführung gesichert. Dabei ist im Verkehrsleben kein Geldmangel bemerkbar. An baarem Gelde liefert der Münzhof täglich 130,000 Silber-Rubel, welche auf den Kriegsschauplatz an der Donau befördert werden. In Rumänien sind schon Millionen dieser, dort vier Lei (Franken) geltenden Münzen im Umlauf. In letzterer Zeit wurden von Petersburg regelmäßig mehrere Eisenbahnwaggons mit Metallgeld nach Bucharest abgesendet. Völlig grundlos sind die von gewissen Seiten verbreiteten Tendenzgerüchte, als sei es die Absicht der russischen Finanzverwaltung, in Folge der Kriegsereignisse die Zinsen der Staatsschuld in Papier zu zahlen. Die Regierung wird ihren pekuniären Verpflichtungen nach allen Seiten ordnungsmäßig und pünktlich nachkommen. Ebenso hält dieselbe darauf, daß die jetzigen Verwicklungen nicht zu Spekulationen auf Kosten des großen Publikums ausgebeutet werden.

Im Heere des Thronfolgers scheinen die Krankheiten große Verheerungen anzurichten. Bjela hat der Großfürst ganz den Verwundeten und Kranken überlassen. Jedes Haus ist dort besetzt, jedes Haus mit dem rothen Kreuz bezeichnet, und eine solche Massirung von Kranken in einem an sich nicht gesunden Orte ist auf die Dauer unmöglich. Es zeigt sich aber wieder, daß es einerseits an Material zum Transport fehlt, andererseits, daß man nicht genug Spitäler vorbereitet hat. Der Korrespondent der „Times" im Hauptquartier des Großfürsten-Thronfolgers telegraphirt: „Man theilt mir aus guter Quelle mit, daß türkische Offiziere auf dem Felde liegende russische Verwundete mit türkischen Mänteln und Fez bedeckten, um zu verhindern, daß ihre Irregulären sie während der Nacht ermordeten. Dies spricht sehr für die Menschlichkeit der Offiziere, illustrirt aber auch den Mangel an Kontrole über ihre Mannschaften."

Wien, 2. Okt. Nach zuverlässigen Bukarester Meldungen haben die russischen Verstärkungen jetzt fast sämmtlich die Donau passirt. Der neue strategische Aufmarsch zwischen Jantra und Lom wird in acht Tagen vollendet sein und soll alsdann die Offensive beginnen.

Aus Verbica, dem rumänischen Hauptquartier, telegraphirt der Korrespondent der „Daily News" unterm 26. Sept.:

„Die Rumänen schieben ihre Werke gegen die zweite Redoute mit einer Ausdauer und einem Muthe vor, der alles Lob verdient und der um so merkwürdiger ist, als die Russen auf ihrer Seite absolut nichts thun. Der Regen hält an, der Koth in den Laufgräben ist fürchterlich, und es ist außerdem sehr kalt, aber Offiziere wie Mannschaften beharren ungeachtet dessen auf ihren Posten mit einem Muth und einer Entschlossenheit welche meine Bewunderung erregt. Sie sind augenscheinlich entschlossen, die zweite Redoute zu nehmen oder zum mindesten einen verzweifelten Versuch gegen dieselbe zu machen. Sie befinden sich nun innerhalb 180 Fuß mit ihrer dritten Parallele und sie beginnen soeben die vierte Parallele, welche sie auf 90 Fuß von der Redoute vorzuschieben gedenken, ehe sie zum Sturmangriff schreiten. Bei dieser kurzen Distanz wird das fürchterliche türkische Feuer auf ein Minimum reduzirt, da die Türken nicht im Stande sein werden, mehr als zwei Schüsse abzufeuern, ehe die Angreifer mit dem Bajonnett angreifen. Die rumänischen Soldaten scheinen stramme Burschen zu sein und ich glaube, sie werden die Redoute sicherlich nehmen. Würden die Russen aber so rasch auf ihrer Seite vordringen, so würde Plewna fallen, ehe zwei Wochen vergehen. Aber so weit ich urtheilen kann, sind die Russen vollständig verwirrt. Sie scheinen keinen Plan, keine Idee, keinen Kopf zu haben und nicht zu wissen, was sie demnächst thun sollen. Sie warten Verstärkungen ab, die langsam ankommen, und welche, wenn sie alle hier sind, schwerlich mehr als die Verluste durch Schlachten und Krankheiten während der letzten zwei Monate decken werden. Ich glaube, die Geschichte bietet kein zweites Beispiel von einer prächtigen Armee in einem solch gänzlich hilflosen Zustande dar. Die rumänischen Generale entfalten viel mehr Muth und Energie. Die Türken schieben keine Contreapprochen gegen die rumänischen Werke vor und begnügen sich scheinbar damit, den durch die rumänische Artillerie zugefügten Schaden auszubessern. Es ist eine Möglichkeit vorhanden, daß sie die Redoute unterminirt haben und dieselbe in die Luft zu sprengen gedenken, wenn sie daraus vertrieben werden."

Ueber die strenge Disziplin bei den Rumänen schreibt man den „St. Petb. Wed." aus Bukarest: Nach hier eingegangenen Nachrichten hat der rumänische Generalstab den Oberstlieutenant Maresch, welcher sich verborgen hielt, um nicht angreifen zu müssen, dem Gericht übergeben, das ihn zum Tode verurtheilte; doch wurde dieses Urtheil vom Fürsten in lebenslängliche Zwangsarbeit umgeändert. Ein anderer Oberst, welcher nicht rechtzeitig zur Hilfe gekommen war, wie auch ein Dritter, Major des Generalstabs, der sich bei einer Ausmessung um 200 Meter versehen hatte, wurde degradirt. Aus diesen Beispielen ergibt sich, wie streng die Disziplin bei den Rumänen ist; jede einzelne Person ist verantwortlich.

Paris, 3. Okt. Vom Kriegsschauplatz wird gemeldet: Totleben ließ große Kanonen auf drei Seiten von Plewna aufstellen. — Die Türken ziehen 10,000 Mann bei Mostar zusammen, um das von den Montenegrinern eroberte Territorium zurückzuerobern.

Aus dem Kaukasus wird gemeldet: Am 23. Sept. zerstreuten russische Detachements bei Aul Lawoschi und am 24. Sept. bei Aul Rulichi 6000 Mann Aufständischer. Der Aufstand in Dagestan ist fast unterdrückt. Der Gesammtverlust der Russen vom Septemberanfang bis jetzt ist: Oberst Tschember todt, 6 Offiziere verwundet und 130 Milizen todt und verwundet.

Tiflis, 30. Sept. In der Leitung der kaukasischen Armee werden große Veränderungen eintreten. Außer der bereits gemeldeten Ersetzung des Generalstabschefs Duchowsky durch Gurtschin wurde General-Lieutenant Dewel durch Lazarew, ebenso fünf Brigadiere durch die neuernannten General-Majore Komarow, Ridsewskij, Graf von der Grabbe, Sensmann und von der Schuk ersetzt.

Aus Erzerum, 1. Okt., wird gemeldet: Mukhtar hat heute bei Nedjevan 10,000 Russen gänzlich geschlagen und über die Grenze zurückgeworfen. Die Russen verloren 400 Mann und viele Waffen. — Eine Schlacht zwischen Ismail und Tergukasoff steht nahe bevor.

Moskau, 3. Okt. Auf der Strecke Woronesch-Rostow (am Don) fand ein Eisenbahnunfall statt, wobei 7 Waggons, in welchen sich zur Internirung bestimmte Abchasier befanden, zertrümmert wurden.

Pest, 3. Okt. Gestern fand in Kezdivas-Arhely ein blutiger Zusammenstoß zwischen Volk und Militär statt; mehrere Kompagnien sind dahin abgegangen.

Berlin, 3. Okt. Die Emission von 80 Millionen Gulden sechsprozentiger ungarischer Goldrente findet am 9. d. Mts. statt, außer an österreichisch-ungarischen Plätzen auch in London, Paris, Brüssel, Antwerpen, Amsterdam und bei den Rothschild'schen Häusern.

Stuttgart, 30. Sept. Der „Beobachter" berichtet: „Auch die schlimmsten Befürchtungen sind durch die traurigen Thatsachen übertroffen worden — der Frost vom 27. verschonte selbst die besten Lagen nicht. Die Weinberge sehen trostlos aus und ist der Schaden relativ viel größer als 1856 und 1864, weil heuer der Weingärtner mit Recht auf reichlichen und guten Ertrag hoffen durfte. Heute schon waren viele Leute beschäftigt, die ganz erfrorenen Weinberge zum Haustrunke einzuheimsen; wie manche Thräne ist dabei geweint worden! Der Ausfall unseres engen Heimathlandes wird mit 40 Mill. eher zu nieder als zu hoch gegriffen sein!"

Eidgenossenschaft.

Bern, 3. Okt. Die Zolleinnahmen betrugen im letzten Monat Sept. 1,286,147 Fr. oder 183,249 Fr. weniger als im Vorjahre; vom Jahresanfang bis Ende Sept. betrugen dieselben 11,029,495 Fr. oder 1,501,687 Fr. weniger als 1875.

Aargau. (Eingesdt.) Am 2. dies fand in **Brugg** die 7. aargauische Viehausstellung für den zweiten Ausstellungskreis statt. Dieser umfaßt die Bezirke Baden und Zurzach ganz, vom Bezirk Brugg 27 und vom Bezirk Lenzburg 3 Gemeinden.

An Viehwaare sind auf dem gutgelegenen Ausstellungsplatz aufgeführt worden: 57 Kühe der Fleckraçe, 6 der Braunraçe, zus. 63; 35 Rinder der Fleckraçe, 7 der Braunraçe, zus. 42; 2 Schweine, 2 Schafe und 17 Ziegen. Total 126 Stück.

Nachdem die aarg. Viehschaukommission, welcher die schwierige Aufgabe zufiel, aus dieser großen Zahl diejenigen Stücke auszuwählen, welche raçentüchtig und prämirungswürdig sind, sich derselben von Vormittags 9 Uhr bis gegen 3 Uhr Nachmittags mit Umsicht entledigt hatte, konnte etwas nach 4 Uhr die Preisvertheilung beginnen.

Herr Staatswirthschaftsdirektor Dr. Brentano eröffnete dieselbe mit einer trefflichen Ansprache an das zahlreich anwesende Publikum und theilte den von der Expertenkommission abgegebenen Befund mit. Dieser konstatirte einen erfreulichen Fortschritt der Viehzucht im zweiten Ausstellungskreise, namentlich was die Fleckviehraçe anbetrifft, während die Braunviehraçe eine weniger gute Auswahl der Viehstücke bekunde. Anerkannt wurde bei der letztern immerhin der Umstand, daß sie bezüglich des Milchertrages vorzügliche Eigenschaften besitzen. Beim Kleinvieh erwiesen sich namentlich zwei Mutterschweine und eine Anzahl Ziegen als recht gut.

Von den 24 Doppelpreisen für Kühe, den 16 Doppelpreisen für Rinder und den für das Kleinvieh gesetzlich bestimmten Prämien erhielten

einen	1.	Preis	mit	Fr.	100	das Bad Schinznach	für 1 Fleckkuh,
"	1.	"	"	"	100	Hr. Amtsstatth. Kern, Villigen,	" 1 "
"	2.	"	"	"	70	das Bad Schinznach	" 1 "
"	2.	"	"	"	70	" " "	" 1 "
"	3.	"	"	"	—	" " "	" 1 "
"	3.	"	"	"	90	Brugger, J. J., a. Amm., Veltheim	" 1 "
"	4.	"	"	"	—	das Bad Schinznach	" 1 "
"	4.	"	"	"	—	" " "	" 1 "
"	5.	"	"	"	—	" " "	" 1 "
"	5.	"	"	"	90	Hr. Joh. Schmid, von Möriken	" 1 "
"	6.	"	"	"	80	" Iten, Thierarzt, Mellingen	" 1 "
"	6.	"	"	"	80	das Seminar Wettingen	" 1 Braunkuh
"	7.	"	"	"	70	Hr. Xaver Meyer, Schneisingen	" 1 Fleckkuh,
"	7.	"	"	"	70	" S. Fischer, Müller, Wildegg	" 1 Braunkuh
"	8.	"	"	"	60	Baumann, J. J., Salzm., Villigen	" 1 Fleckkuh,
"	8.	"	"	"	60	Halder, Gottl., Schloß Wildegg	" 1 Braunkuh
"	9.	"	"	"	50	Obrist, J. J., von Ryniken	" 1 Fleckkuh,
"	9.	"	"	"	50	Willimann, K., Oberehrendingen	" 1 Braunkuh
"	10.	"	"	"	40	das Seminar Wettingen	" 1 "
"	1.	"	"	"	100	Zimmermann z. Rößli, Fisibach	" 1 Fleckrind
"	1.	"	"	"	100	Frey, J. L., Lehrer, O.-Ehrendingen	" 1 Braun "
"	2.	"	"	"	85	Baumann, Joh., Ikbs., Villigen	" 1 Fleck "
"	2.	"	"	"	85	Meyer, Jb., Bierbr., Windisch	" 1 Braun "
"	3.	"	"	"	70	Iten, Thierarzt, Mellingen	" 1 Fleck "
"	3.	"	"	"	70	das Seminar Wettingen	" 1 Braun "
"	4.	"	"	"	55	Lüscher, Rud., Brugg	" 1 Fleckrind,
"	4.	"	"	"	55	Zimmermann z. Rößli, Fisibach	" 1 "
"	5.	"	"	"	40	Baumann, J. J., Salzm., Villigen	" 1 "
"	5.	"	"	"	40	Werder, J., Ammann, Birrenlauf	" 1 "
"	6.	"	"	"	30	Kern, Amtsstatthalter, Villigen	" 1 "
"	6.	"	"	"	30	Laube, Clems., Müller, Böbikon	" 1 "
"	7.	"	"	"	20	Müller, Joh., Schuster, Rein	" 1 "
"	7.	"	"	"	20	Bad Schinznach	" 1 "
"	8.	"	"	"	10	Gsell, Jakob, Spreitenbach	" 1 "
"	8.	"	"	"	10	Horlacher, Ammann, Umiken	" 1 "
"	1.	"	"	"	25	Bad Schinznach	" 1 Schwein,
"	2.	"	"	"	15	Gleiches,	
"	1.	"	"	"	8	Braun, Jb., in Windisch	" 1 Ziege,
"	1.	"	"	"	8	Baur, Friedr., Altenburg	" 1 "
"	2.	"	"	"	7	Pauli, Barbara, Villnachern	" 1 "
"	2.	"	"	"	7	Schatzmann, Joh. Frd., Oberburg	" 1 "
"	3.	"	"	"	6	Halm, Michael, Ryniken	" 1 "
"	3.	"	"	"	6	Widmer, Hrch., Hausen	" 1 "
"	4.	"	"	"	5	Brack, Wittwe Anna, Altenburg	" 1 "
"	4.	"	"	"	5	Brehm, Sl., Hausen	" 1 "
"	5.	"	"	"	5	Fricker, J., Schuster, Altenburg	" 1 "
"	1.	"	"	"	6	Hirt, Jakob, von Rein	" 1 Schaf,
"	2.	"	"	"	5	Gleicher,	" 1 "

Weil nach Vorschrift des Gesetzes über Verbesserung der Viehzucht von den drei höchsten Preisen einer Viehgattung nur einer und von den übrigen nur zwei an den gleichen Eigenthümer vertheilt werden dürfen, so konnten dem Bade Schinznach der 2. und 3. Preis für Fleckkühe nicht und dafür erst der 4. und 5. und für 4 andere Fleckkühe, welchen ohne diese Gesetzesvorschrift ein 3ter, 2 4te und 1 5. Preis zugefallen wären, gar keine Prämienbeträge ausgerichtet werden. An deren Stelle sind dann die darauffolgenden preiswürdigen Thiere vorgeschoben worden.

In's Heerdenbuch wurden eingetragen 30 Kühe und 30 Rinder.

Es wäre somit wieder ein Tag vorbei, welcher nicht ohne gute Früchte bleiben wird für die Hebung der Viehzucht, möge nun die landwirthschaftliche Bevölkerung auch die Schlußworte der Anrede des Hrn. Regierungsrath Dr. Brentano zu Herzen nehmen und im Interesse des eigenen wie des allgemeinen Wohlstandes dem Staate und den landwirthschaftlichen Vereinen in ihren bezüglichen Bestrebungen kräftig an die Hand gehen. Wir hoffen es.

— * **Aarau.** (Cäcilien-Verein.) Gestern Abend hat im Schwurgerichtssaale bei zahlreicher Theilnahme des Publikums das 5. Abonnementsconcert des Vereinsjahres 1876/77 stattgefunden. Der Verein brachte seinen in Winterthur so günstig aufgenommenen Wettgesang „Römischer Carneval" von Hrn. Huber nach V. Scheffel's Gedicht componirt, zum Vortrag (Werners Lieder aus Welschland, Nr. 8, im Trompeter von Säckingen). Die Herren Huber, Munzinger und Schneider, als Gäste, trugen verschiedene, von ihnen und Hrn. Käslin componirte Pianoforte-Stücke mit Begleitung von Violine und Violoncello in dem zum ersten Mal zur Aufführung kommenden Trio (comp. v. Hrn. Huber) vor. Herr Hindemann, ebenfalls als Gast, trug als Tenorsolo die Arie aus Holgi und Cara (comp. v. Hrn. Munzinger) vor, Herr Burgmeier aber das von Hrn. Käslin glücklich componirte schottische Volkslied „Lang ist es her" in prächtigem Vortrag.

Das Publikum nahm das Gebotene günstig und mit Beifall auf, die nähere Kritik über die einzelnen Vorträge aber möge einem Fachmanne überlassen werden.

— **Zofingen.** Die heute jedenfalls stark dezimirte Mannschaft der Jäger-Compagnie Fischer aus dem Jahr 1847 beabsichtigt zur Erinnerung an das Treffen bei Geltwyl am 12. November dem Orte Sonntag den 14. Oktober einen Besuch zu machen und damit eine kleine Feier zu verbinden; Theilnehmer sind ersucht sich bis den 8. d. Mts. bei Hrn. Leupold-Wirth in Zofingen anzumelden, worauf ihnen das Festprogramm übersandt wird.

Bern, 3. Oktbr. (Correspdz.) Diese Nacht wurde bei Uhrmacher Petitpierre am Bollwerk gegenüber dem Postgebäude ein neuer Einbruchsversuch verübt. Die Diebe wurden indessen gestört, sind aber entwischt. — Eine Hausdurchsuchung bei den am Pfandleihdiebstahl Verhafteten hat große Lager gestohlener Gegenstände aufgedeckt. — Die Bande scheint ihr Unwesen fortzutreiben.

Schon oft klagten wir darüber, wie Dienstags die Bauern gar oft alle Rücksicht bei Seite setzend, wenn sie vom Markte heimfahren, in toller Weinlaune ihre Pferde davon sprengen lassen.

So hat ein solcher Vorfall am letzten Dienstag abermals ein Unglück zur Folge gehabt. Niklaus Schaffer von Höhenrad bei Stettlen sprengte in betrunkenem Zustande über die Nydeckbrücke, fuhr einem Herr Stämpfli ebenfalls von Stettlen in dessen Fuhrwerk. Das Pferd Schaffer's wurde scheu und gieng durch. Bei dem Brunnen außerhalb der Brücke fiel das Fuhrwerk um und zertrümmerte. Ein Wittwer Schneider von Stettlen, der sich auf dem Fuhrwerk befand wurde derart verletzt, daß er in den Inselspital gebracht werden mußte.

— Von den Geschworenen des Jura wurde letzter Tage der ehemalige altkatholische Pfarrer von Damphreux wegen Betrügereien zu 18 Monaten Gefangenschaft verurtheilt. Derselbe war unter falschem Namen aus Frankreich, wo er mit der Polizei nicht auf dem besten Fuße stand, nach der Schweiz gekommen, hatte Anstellung im bernischen Kirchendienst gefunden und seine Stellung dazu mißbraucht, Handelsleute von Basel, Zürich und Besançon anzuschwindeln.

Zürich. Die von einem Dienstmann unterschlagenen 10,000 Fr. sind nach dem „Wint. Ldb." bereits der Eigenthümerin wieder zugestellt. Zur Erläuterung bemerkt derselbe, daß die Bankinstitute von Zürich an strengen Wechseltagen öfter auch sich der Dienstmänner zur Besorgung der Wechselinkassi bedienen und bis zur Stunde war über die Zuverlässigkeit derselben nur ein Lob; allein nun ist dasselbe durch einen Dienstmann M. auf die schnödeste Weise erschüttert worden. Er hatte für die Meisenbank bei der Kantonalbank die erwähnte Summe zu erheben, und zwar hat er solche Aufträge schon mehrfach höchst pünktlich vollzogen, allein dies Mal — verduftete er.

Nehmen wir nun den Faden der Erzählung in **Winterthur** auf. Montag Abend erscheint im „Adler" dahier ein Passagier, anständig gekleidet, anscheinend müde, verlangt noch eine Erfrischung, geht bald zu Bette und will um 4 Uhr geweckt werden, angeblich für den Frühzug Zürich. Er wird nach Ordre geweckt und verschwindet. Etwas später, beim Zimmeraufräumen, eilt die Zimmermagd ganz bestürzt zur Herrschaft und bringt ein Dienstbüchli mit Fr. 10,000 Einlage, das unter dem Kopfkissen gelegen. Der dumme Teufel hatte den Raub vergessen oder nicht mehr gewußt, daß er ihn mit in's Bett genommen. Der Gasthofbesitzer dachte zunächst an nichts Verdächtiges, sondern erwartete, im Lauf des Tages eine Depesche mit Reklamation des besorgten und vergeßlichen Besitzers, allein die Notiz der „N. Z. Z." brachte Licht in's Dunkel. Es wurde sofort nach Zürich berichtet und die Meisenbank ist wieder im Besitz des Raubes. Die erstaunte Finderin aber (die Magd) kommt zu einem Finderlohn von beiläufig 800 Fr. Ob man den Dienstmann M. seither gefunden, wissen wir nicht.

Basel. Am Samstag und Sonntag fand hier die Jahresversammlung des schweizerischen Turnlehrervereins statt. Es hatten sich etwa 50 Genossen, namentlich aus der östlichen Schweiz eingefunden. Um den Mitgliedern des Vereins die Entwicklung der Hauptgruppen des Turnwesens zu zeigen, sowohl der Ordnungs-, als der Frei- und Geräthe-Uebungen, wurden verschiedene Vorführungen in der Turnhalle und in

der Turnanstalt der Mädchensecundarschule von mehreren Knaben- und Mädchenklassen veranstaltet, die im Ganzen sehr befriedigten, so daß die Gäste rückhaltlos bezeugten, daß Basel noch immer an der Spitze des Schulturnwesens in der Schweiz stehe.

Die geschäftlichen Verhandlungen vom Samstag Abend beschlugen die Anhörung eines Referates des Hrn. Dr. Hotz über Turnliteratur und die Ernennung von Zofingen zum nächsten Versammlungsort.

Am Sonntag Morgen folgten die Referate des Hrn. Jenny von Basel über den Werth der Ordnungs- und Freiübungen in Bezug auf die körperliche Bildung der Jugend und derjenige des Hrn. Iselin von Basel über die Mißstände unseres gegenwärtigen Schulturnens, welche als in der ungenügenden Ausbildung der Lehrer zum Turnunterricht bestehend erklärt wurden. Die Vorträge werden gedruckt werden. Ein Bankett zu Saffran schloß das Fest, das im Ganzen sehr still verlief. (N. Z. Z.)

— Der Bundesrath theilt auf die hierseitige Bewerbung um einen Waffenplatz mit, daß die Waffenplatzverhältnisse im V. Divisionskreis in der Hauptsache vertragsmäßig geordnet seien, und daß aus diesem Grund die hiesige Kaserneneinrichtung für die Zukunft nur noch in untergeordnetem Maße, z. B. für Sanitätskurse, benutzt werden könnte. So wünschenswerth nun der Bundesrath diese letztere Verwendung namentlich mit Rücksicht auf die hier bestehenden Spitaleinrichtungen halte, so könne er nicht verkennen, daß dieser Zweck allein nicht hinreichend sein würde, um für die fraglichen Objekte eine entsprechende Entschädigung zu sichern. Unter diesen Umständen sehe er sich zu der Erklärung veranlaßt, daß er nicht in der Lage sein werde, von der in Artikel 22 der Bundesverfassung vorgesehenen Befugniß in Bezug auf die hiesige Kaserne und Waffenplatzeinrichtung Gebrauch zu machen. Immerhin erlaube er sich mit Rücksicht auf die militärische Lage Basels den Wunsch auszusprechen, es möchten die Kaserneneinrichtungen nicht gänzlich ihrem ursprünglichen Zweck entfremdet werden, was wohl auch im Interesse der hiesigen Bevölkerung selbst sich in hohem Grade empfehlen dürfte. Seinerseits sei der Bundesrath gerne bereit, so oft sich hiezu Gelegenheit biete, dieselben gegen die übliche Entschädigung zu benützen.

St. Gallen. Die Verheerungen, welche der Frost letzte Woche in den St. Gallischen Reben angerichtet hat, betreffen vorzugsweise die tiefern Lagen; die höhern sind wenig oder gar nicht betroffen worden, so daß die Hoffnung, bei eintretender günstiger Witterung einen ordentlichen Tropfen zu erhalten, noch nicht vollständig geschwunden ist. Auch der Mais, der da und dort ebenfalls schwer gelitten hat, dürfte bei noch einige Zeit anhaltender Wärme so ziemlich zur Reife gelangen und eine nicht ganz gefehlte Ernte liefern. Glücklicherweise war ein Theil der Körner beim Umschlag der Witterung schon ziemlich weit entwickelt. (St. Gall. Z.)

Schaffhausen. Die Internationale Verbandstofffabrik in Schaffhausen hat im Jahre 1876/77, nachdem 37,476 Fr. zu Abschreibungen verwendet worden, dem Aktienkapital von 500,000 Fr. einen Reingewinn von 8,99% geliefert. 8,00% werden als Dividende ausgezahlt; der kleine Rest fällt in Reservefonds und Gewinn-Saldo. Consolidirte Schulden scheinen nicht vorhanden zu sein; die Correntschulden betragen nur 21% des eigenen Kapitals der Gesellschaft. (H. Ztg.)

Neuenburg. Aus diesem Kanton werden eine Reihe von Feuersbrünsten gemeldet. Am letzten Samstag Abend ging in Cernier das „Café zur Post" in Flammen auf; in der folgenden Nacht brannte es in Ponts und am Montag Morgen ereigneten sich Feuersbrünste in Villars und in Saules im Val-de-Ruz.

— Hr. Nationalrath Oberst Künzli aus dem Aargau wird am 4. Okt. im „Temple français" in Chaux-de-Fonds über das eidgenössische Fabrikgesetz referiren.

Pariser Observatorium vom 3. Oktober.
Neues Sinken des Barometers um 3 Mm. in Irland und 4 in der Gascogne. Schwacher Wind, schönes Meer.

Theater in Aarau
im Saale zum Rößli
Freitag den 5. Oktober 1877
unter Direktion von G. Detloff
Zum ersten Mal:
„Maria von Medicis & König Heinrich IV."
Lustspiel in 4 Akten von Berger.
Kassaeröffnung 7½ Uhr. Anfang 8 Uhr.

Mittheilung
der Grands Magasins de Nouveautés à Saint-Joseph
PARIS

Wir haben hiermit die Ehre unserer geehrten Kundschaft mitzutheilen, dass unser prachtvoller illustrirter Catalog für die Wintersaison soeben in deutscher und französischer Sprache erschienen ist.

Um denselben gratis und franco zu erhalten, beliebe man sich durch frankirtes Gesuch zu wenden, an die

GRANDS MAGASINS SAINT-JOSEPH
117, 119, rue Montmartre et rue Joquelet, n° 2

Alle Sendungen im Werthe von 25 fr. ab werden porto und zollfrei expedirt.

Durch diese Neuerung tritt eine enorme Ermässigung der Preise ein und wird ferner jedem Missbrauch der Expeditions-Vermittler ein Ende gemacht.

Man beliebe unsere Preise mit denen anderer Häuser zu vergleichen.

Ein kleiner schwarzer Knaben-Ueberzieher wurde letzten Dienstag verloren oder liegen gelassen. Gegen Erkenntlichkeit abzugeben bei der Exped. d. Blts.

Unterzeichnete empfiehlt ihr frisch und gut assortirtes Lager in:
Unterkleidern jeder Größe
als: Jupons für Frauen und Mädchen, **Unterhosen, Unterleibchen, Kinderkleidchen** (Maillots) in Wolle, Halb- und Baumwolle, **Tricot** am Stück ꝛc., alles zu den billigsten Preisen.
Nanette Kunz, Pelzgasse.

Altes Kupfer, Messing, Zink & Zinn kaufen stets
Eisengießerei & Weichgußfabrik Aarau.





Illustrirte
Frauen-Zeitung
Ausgabe der „Modenwelt" mit Unterhaltungsblatt.
Gesammt-Auflage allein in Deutschland 245,000.
Erscheint wöchentlich.
Pro Quartal M. 2,50.
Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, gegen 2000 Abbildungen enthaltend, 12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Toilette und etwa 400 Musterzeichnungen für Weissstickerei, Soutache etc. 12 Grosse colorirte Modenkupfer, 24 Reich illustrirte Unterhaltungs-Nummern.
Grosse Ausgabe. Pro Quartal M. 4,25.
Jährlich, ausser Obigem: noch 24, im Ganzen also 36 colorirte Modenkupfer, darunter 24 Blätter mit historischen und Volks-Trachten.

Die Modenwelt,
Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, sowie 12 Schnittmuster-Beilagen (wie bei der Frauen-Zeitung), kostet pro Quartal nur M. 1,25.
Abonnements werden jederzeit angenommen, in der **H. R. Sauerländer**'schen Sortimentsbuchhandlung in **Aarau.**

Zu verkaufen:
Auf Abbruch ein **Kachelofen** und ein bereits neuer zweilöchriger **Kochherd** mit Wasserschiff.

Zu verkaufen:
Ein gut erhaltenes **Tafelklavier.** Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Ein großes möblirtes **Zimmer.** Beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Meyer's Hand-Lexikon
des allgemeinen Wissens.
Zweite Auflage in zwei Theilen oder **24 Lieferungen.** Lieferung I. à 70 Cts. traf soeben ein und steht zur gefl. Einsicht zur Verfügung in
J. J. Christens Buchhandlung Aarau.

Zuckerschneidmaschine.
Eine noch ganz gut erhaltene, beste **Zuckerschneidmaschine** ist billig zu kaufen.
Franko-Offerten unter Chiffre P. F. 5119 an **Haasenstein & Vogler in Zürich.** (H-5119-Z)

Zu verkaufen:
In Nr. 108 eine schöne Auswahl von grünen, gelben und gefleckten **Kanarienvögel.**

Anzeige & Empfehlung.
Unterzeichneter macht hiemit die ergebene Anzeige, daß er jetzt im **Hammer Nr. 188** wohnt und empfiehlt sich zugleich für alle in seinen Beruf einschlagenden Arbeiten in wie außer dem Hause.
Eben daselbst werden **Jongfessel** eingeflochten. **Otto Schäfer-Scheller,** Tapezierer.

Nach vieljährigem Aufenthalt in Rußland und England heimgekehrt, macht Unterzeichnete die ergebene Anzeige, daß sie hier in Aarau den bisherigen Unterricht fortzusetzen wünscht und empfiehlt sich daher in folgenden Fächern: **Englische, französische, deutsche und russische Sprache; — Klavier.** Gründlicher Unterricht. Atteste aus hohen Familien.
Ida Hemmeler.

Englische-, Französische-, Hamburger-, Eider-, Ringel-, Terneau-, Châle- & Mohair-
Wollen-Garne
halte in frischen Sendungen, reichhaltiger Farben- & Qualitäten-Auswahl zu billigsten Preisen bestens empfohlen
C. Erny-Fassler.

Ein kräftiger junger **Bursche** sucht Beschäftigung. Anzumelden bei der Exped. d. B.

Leichen-Anzeige.

Nr. 82.

Freitag den 5. Oktober 1877,
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Alfred Trefzger, Knäblein des Gustav Trefzger, Waschereibesitzer, von Wehr, Amt Schopfheim; alt 27 Tage. — Leidabnahme: Hinter dem Platz Nr. 213.

Danksagung.

Es ist so tröstlich in schweren Unglückstagen die Theilnahme seiner Nebenmenschen zu genießen; das empfinden tief die Familien Haury und Wirz bei der Beerdigung ihres unvergeßlichen Gatten, Sohnes, Bruders und Schwager

Friedrich Haury, Architekt,
von Reinach.

Es statten daher die Unterzeichneten dem Tit. Cäcilienverein für seinen innig schön erhebenden Gesang, dem Tit. Rettungs-Corps für die prachtvolle Musik, den Bauarbeitern der Herren Kurz & Haury, seinen Waffengefährten, sowie den sonstigen Theilnehmern von Aarau und Umgebung, aber ganz besonders dem Herrn Pfarrer Fischer für seine schöne und tröstende Ansprache am Grabe des leider zu früh Dahingeschiedenen unsern tiefgefühlten innigsten Dank aus

Reinach, den 3. Oktober 1877

Frau Elise Haury-Wirz.
Die Familie Haury.
Die Familie Wirz.

Cæcilien-Verein.

Wer noch **Forderungen** zu stellen hat, ist ersucht, solche bis **Samstag den 6. Okt.** dem Unterzeichneten einzureichen. Später eingehende Rechnungen würden erst im Laufe nächsten Jahres bezahlt.

J. Stahel-Ernst, Cassier.

Sängerbund.

Sitzung

heute Abend punkt 8½ Uhr in der **Speisewirthschaft Egloff im Schachen.**

Vollzählig und pünktlich!

Bürger-Turnverein.

Heute Gesangstunde. Pünktlicher und vollzähliger Besuch!

Alte Section.

Heute Abend 8½ Uhr Turnen.

Bezirksgericht Aarau.

Aufhebung der Einstellungsverfügung. Die seiner Zeit gegen Frey, Eduard, in Zürich, Sohn des Herrn Karl Frey-Springer von Aarau, in Zürich, vom Bezirksgericht Aarau ausgesprochene Einstellung in der Verfügungsgewalt wird, nachdem der Antrag auf Bevormundung des Hrn. Eduard Frey abgewiesen worden ist, hiemit aufgehoben erklärt.

Aarau, den 22. Sept. 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Oeffentliche Vorladung.

Felber, Jakob, von Bözberg, Körber, zur Zeit unbekannt wo abwesend, wird aufgefordert, Samstag den 6. Weinmonat 1877, Vormittags 9 Uhr, in der Untersuchangssache betreffend Körperverletzung gegen Sager, Heinrich, Körber von Menzikon, zu erscheinen, um als Geschädigter seine Begehren gegenüber dem Beanzeigten geltend zu machen. Sollte der Vorgeladene der Vorladung keine Folge leisten, würde auf Grundlage der Akten geurtheilt werden.

Aarau, den 22. Sept. 1877.

Für den Gerichtspräsidenten:
Steiner, Bezirksrichter.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Verloren: Am Sonntag von Küttigen nach Aarau ein **Foulards.** Der Exediton dieses Blattes abzugeben.

Die Aargauische Creditanstalt in Aarau

ist im Fall die Stellen der **Direktors** und des **Buchhalters** auf den 15. Dezember nächsthin neu zu besetzen. Bewerber wollen ihre Franko-Offerten, nebst Angabe ihres bisherigen Wirkungskreises und Beifügung einer Abschrift ihrer Zeugnisse bis **31. Oktober** an die Adresse: **„Vorstand der Aarg. Creditanstalt in Aarau"** einsenden, welcher über die näheren Anstellungsverhältnisse Auskunft ertheilen wird.

Aarau, 24. September 1877.

Namens des Verwaltungsrathes,
Der Präsident: **Künzli.**

Pontonnierrekruten-Schule II in Brugg.

Allfällige **Rechnungen** sind spätestens bis **8. Oktober 1877** dem Quartiermeister einzusenden, und wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach der Verordnung vom 7. Mai 1877 später einlaufende Rechnungen keine Berücksichtigung finden.

Der Quartiermeister:
O. Möllinger, Lieut.

Pariser Damen-Jacken

neuester Façons,
in Matelasse, Moskowa, Eskimo, Double und Floconné;

Regenmäntel,

grau, blau, einfärbig und gestreift, in mehreren ganz neuen Façonen;

Châles,

einfach und doppelt, schwarz und farbig, carrirt und gestreift;

in frischer, eben angekommener Waare und reichhaltiger Auswahl empfiehlt zu den billigsten Preisen

J. Gamper-Andres.

Anzeige.

Ich habe in Frankreich größere Parthien

Kartoffeln

von vorzüglicher Qualität angekauft und liefere dieselben in Waggonladungen von 200 Zentner unter Nachnahme zu billigsten Preisen.

Den Detail-Verkauf in Olten und Aarau besorgen die Lagerhäuser und werden daselbst von Ende dieser Woche an stets Vorräthe vorhanden sein. Preis für Aarau Fr. 8. 60 Ct. per Doppelzentner.

Olten, den 1. Oktober 1877.

F. Schölles.

Anmeldung für Laubabfall

auf den hiesigen Anlagen, bis 10. dies bei der

Forstverwaltung.

Zu verkaufen:

70 Stück **Wellen Bettstroh**, 50 Mäß schönes ausgezeichnetes **Samen-Eichkorn** für Sommer oder Winterfrucht bei

Sl. Leutwyler, Milchgasse Nr. 76.

Bei Unterzeichnetem finden zwei

solide & gute Arbeiter

bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung.

J. J. Gränicher, Schneidermeister.

Bestellungen für

Straßburger Sauerkraut

nimmt bis Montag den 8. gerne entgegen

F. Gloor-Siebenmann.

Die beste aromatisch-medicinische

Kräuter - Seife

um jeden Hautausschlag zu heilen ist die von **Dr. Borchard's Sohn.**

Haupt-Dépôt für Aarau bei

Ch. Hagenbuch, Coiffeur und Chirurg.

Zu miethen gesucht:

Ein kleineres helles **Lokal**, wenn möglich an einer Straße gegen den Bahnhof gelegen. Offerten unter Chiffre F. F. an die Expedition der „Aarauer Nachrichten."

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung** sammt Zubehörde, sofort zu beziehen bei **Dietrich Bickmeyer**, Schreiner, hinter der alten Caserne Nr. 99.

Kaufe

Amerik. Coupons,

Currency	4. 85,
Gold	5. 06,
Mark-Noten	122¾.
5% Töfthalbahn	zu 80%.
5% Nationalbahn garant.	„ 80%.

Verkaufe

5% Stadt Winterthur	zu 100%
4½% Nordostbahn	„ 77%
4% Centralbahn	„ 69%
Actien Hyp. Bank Winterthur	506 + Z.
Actien Toggenburger Bank	525.
5% Oblig. Arth Rigi	82%.
4¾% Bank Winterthur	zu 100%.

Ferner besorge Anlehen, Capitalanlagen, Ankauf und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien, Obligationen und Wechsel. (H-621-Z)

C. W. Schläpfer, Zürich.

Guten reellen Ungarn-Wein

zu sehr vortheilhaftem Preis aber nicht unter dem gesetzlichen Quantum bei

Alb. Fisch-Vogt, vordere Milchgaß.

Gesucht auf Martini:

In einen kleinen Haushalt eine treue, fleißige **Magd**, die etwas kochen kann und in den übrigen Hausgeschäften nicht unerfahren ist. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Billig zu verkaufen:

Ein guterhaltener **Knabenrock** und ditto **Winterrock.** Nachfrage bei der Exped. d. B.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** in Nr. 231.

Zu verkaufen:

Ein solides **Kinderstoßwägelchen.**

Ein Familienvater, der eine saubere französische und deutsche Handschrift führt, empfiehlt sich für

Copiatur - Arbeiten.

Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein gutes **Pianino.**

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 236.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 5. Oktober 1877.

An die Mitglieder des Schweizer. Volksvereins.

Mitbürger!

Am 21. Oktober d. J. hat das Schweizervolk über das Schicksal von drei sehr wichtigen Gesetzesentwürfen zu entscheiden.

Der erste, betreffend die Arbeit in den Fabriken, beabsichtigt einen wirksamen Schutz von Leben und Gesundheit eines ansehnlichen Theils der schweizerischen Bevölkerung. Eingedenk der großen Wahrheit, daß eine gesunde, kräftige Einwohnerschaft der größte Reichthum eines Landes ist, wollen die Bundesbehörden dafür sorgen, daß nicht eine allzugroße Ueberspannung oder verfrühte Abnutzung der Kräfte stattfinde, welche unsere Zukunft schwer bedrohen würde. „Wir Schweizer wollen auch für die Zukunft auf dem Felde der Arbeit und der Wehrtüchtigkeit ein für den internationalen Wettkampf befähigtes Volk bleiben! Schutz der Arbeiter gegen gefährlichen Industriebetrieb und möglichste Beseitigung einer der häufigsten Ursachen industrieller Krisen, der Ueberproduktion, durch mäßige Einschränkung der Arbeitszeit!" Das sind die Grundgedanken dieses Gesetzesentwurfes.

Ein zweiter Gesetzesentwurf will den Militärpflichtersatz reguliren, die bezüglichen Lasten besser und gerechter vertheilen, und dem Bunde die Mittel liefern helfen, die er zur Bestreitung übernommener Lasten dringend bedarf.

Durch den dritten Gesetzesentwurf werden die politischen Rechte der schweiz. Niedergelassenen und Aufenthalter normirt und Bestimmungen betreffend den Verlust der politischen Rechte der Schweizerbürger aufgestellt. Es kann wohl nicht länger mehr ein Zustand geduldet werden, der vielfach wie eine Verhöhnung jener Anschauung aussieht, nach der wir uns Alle als Glieder eines und desselben Staates, derselben Schweizerfamilie ansehen. Der Schweizer darf und soll, wenn er in einem andern als seinem Heimatkanton zu wohnen im Falle ist, dort nicht als ein Fremder behandelt werden, und, wie billig, wird in diesem Bundesgesetze dem Schweizerbürger auch eine Garantie gegen ungerechtfertigten Entzug seiner politischen Rechte geboten.

Die letztgenannten beiden Entwürfe werden dem Schweizervolke zum zweiten Male vorgelegt.

Alle drei Entwürfe sind von den eidgen. Räthen mit bedeutender Majorität angenommen worden.

Mit dieser Anschauung stimmt die große Mehrheit der Volksvereinssektionen, welche sich bisher ausgesprochen haben, überein.

Treten wir nunmehr noch in einer schweizerischen Versammlung zusammen, um die Frage zu prüfen, ob die Einwendungen, welche gegen diese Entwürfe erhoben werden, gewichtig genug sind, um eine Verwerfung der Vorlagen zu begründen! Wir unterschätzen in keiner Weise die Diskussionen, welche in Lokalversammlungen gepflogen werden; im Gegentheil wünschen wir, daß dieselben nach wie vor recht zahlreich stattfinden. Es ist gut und entspricht dem Geiste unserer Institutionen, wenn, ohne erst den Aufruf eines Centralcomites zu erwarten, die lokalen und kantonalen Verbindungen zusammentreten, um frei und unbeeinflußt sich über große Tagesfragen zu berathen. Aber wir wissen auch, daß es angezeigt ist, von Zeit zu Zeit sich zu erwärmen an dem Geiste einer großen eidgen. Vereinigung, die in keiner Weise von Personal- und Ortsinteressen beherrscht ist. Und wir wissen ferner, daß die Besprechung bedeutungsvoller Landesangelegenheiten in einer ansehnlichen Versammlung von Repräsentanten der freisinnigen schweizerischen Bevölkerung einen wirksamen Widerhall überall in Berg und Thal finden wird.

Einigung und kräftiges Einstehen der fortschrittlich Gesinnten ist angesichts der politischen Situation dringend geboten!

Nachdem seit Annahme der neuen Bundesverfassung eine gewisse Erschlaffung eingetreten ist, handelt es sich darum, Front zu machen gegen die wohl organisirten Parteien des Stillstandes und Rückschrittes!

Erinnern wir uns in diesen Tagen an die helvetische Gesellschaft in der Zeit nach 1830, da Hunderte von Eidgenossen jeweilen in Schinznach, Richtersweil, Zofingen u. s. w. zusammenkamen, um über vaterländische Angelegenheiten Rath zu pflegen und sich zum Kampfe für bessere Zustände zu begeistern!

Das Schweizervolk schreckt, wie wir glauben, von einer Entwicklung der Gesetzgebung im Geiste der Bundesverfassung keineswegs zurück. Wohlan, sammeln wir uns! Laßt uns, wenn nöthig durch eine neue Organisation des Volksvereins, mehr Kraft und Leben als bisher auf dem Gebiete des öffentlichen Lebens der Gesammtschweiz entfalten! Die Gelegenheit dazu ist am 7. Oktober geboten!

Auf nach Langenthal!

Wir laden hiemit ein zur Versammlung der Delegirten des schweiz. Volksvereins, an deren Berathungen gemäß Beschluß der Delegirtenversammlung vom 21. Dezember 1873 auch andere Mitglieder des Volksvereins theilnehmen können, auf Sonntag den 7. Oktober, Vormittags 11 Uhr, im Gasthof „zum Bären" in Langenthal.

Berathungsgegenstände:

I. Organisationsfragen. (Anträge des weitern Ausschusses.)

II. Referate über die am 21. Oktbr. zur Volksabstimmung gelangenden Gesetzesvorlagen nebst den bezüglichen Anträgen des weitern Ausschusses.

1. Referat über das Gesetz betreffend die Arbeit in den Fabriken von Hr. Nationalrath Klein in Basel.
2. Referat über das Militärpflichtersatzgesetz von Hrn. Dr. Rüedi in Chaux-de-Fonds.
3. Referat über das Stimmrechtsgesetz von Hrn. Nationalrath Straub in Buchs bei Aarau.

III. Jahresgeschäfte und Neuwahl des Centralkomites.

Zürich, den 21. September 1877.

Im Namen des leitenden Ausschusses:
Der Präsident:
Dr. J. Stößel, Reg.-Rath.
Der Vize-Präsident und Quästor:
Dr. H. Honegger, Fürsprech.
Der Aktuar:
Pfenninger, Regierungspräsident.

§§ Betrachtungen und Glossen zum eidgen. Fabrikgesetz. *)

Unter den Gesetzesentwürfen, welche am 21. Oktober der Abstimmung des Schweizervolkes unterstellt werden sollen, ist das Bundesgesetz betreffend die Arbeit in den Fabriken dasjenige, welches seit Jahr und Tag in der Presse und in Versammlungen die eingehendste Diskussion erfahren hat und gegen welches sich die größte Opposition geltend macht.

So nahm denn auch an der Volksversammlung in Suhr vom 30. Sept. die Besprechung des Fabrikgesetzes weitaus den größten Theil der Zeit in Anspruch. Während auf die Referate der Herren Nationalräthe Haberstich und Haller, welche die Gesetze betreffs Niederlassung und Militärpflichtersatz warm zur Annahme empfahlen, kein Redner sich dagegen meldete, stieß die Befürwortung des Fabrikgesetzes von Herrn Nationalrath Küenzli auf sehr energische Repliken. Die Zeit war zu knapp zugemessen, als daß alle Meinungen pro und contra zum Worte hätten kommen können.

Auch Einsender dieses mußte darauf verzichten, einzelne Expektorationen des Herrn Nationalrath Küenzli näher zu beleuchten, allein dieselben dürfen um so weniger unberücksichtigt bleiben, als keiner der oppositionellen Redner dieselben berührte und keiner derselben die Versammlung darauf aufmerksam machte, daß die Argumentation von Herrn Küenzli zum größern Theil auf einer Darstellung der englischen Verhältnisse basirt, welche wir als eine höchst willkürliche, schöngefärbte Citirung einzelner aus ihrem Zusammenhange gerissenen Thatsachen kennzeichnen müssen.

Derjenige, welcher über die englischen Industrie-, Fabrik- und Arbeiterverhältnisse nicht genauer orientirt ist, dürfte nach Anhörung des Votums von Herrn Nat.-R. Küenzli sich leicht zu dem Schlusse verleiten lassen: England ist ein Eldorado für Arbeiter und Arbeitgeber, weil es eine Fabrikgesetzgebung hat.

Einsender dieß hat in der Schweiz und in England als Arbeiter mit Arbeitern der Textil- und Maschinenindustrie gearbeitet und gelebt, er hat sich in beiden Ländern auch in Kreisen von Arbeitgebern bewegt, er hat sich stets angelegentlichst um die diesbezüglichen Verhältnisse interessirt

*) Anmerkung der Redaktion. Da es nur zur Abklärung des Gesetzes dient, wenn dasselbe in seinen Licht- und Schattenseiten besprochen wird, nehmen wir keinen Anstand dem Gesuch um Aufnahme dieses Artikels zu entsprechen.

und dürfte deßhalb berechtigt sein, seine Ansichten über das Fabrikgesetz in seiner jetzigen Redaktion einem weitern Publikum zur Kenntniß zu bringen. —

Das Fabrikwesen hat sich in den letzten Dezennien in einer ungeahnten Weise entwickelt und das 19. Jahrhundert wird in der Weltgeschichte als das Zeitalter verzeichnet werden, das sich vor allen andern durch einen kolossalen Aufschwung in der Produktionsweise charakterisirt.

Eine müssige Frage wäre es, darüber zu streiten, ob diese außerordentliche Entwicklung des Fabrikwesens einen Fortschritt in der Cultur bilde oder nicht; es ist dieß nun einmal eine feststehende Thatsache und selbst der verbittertste Tadler des jetzigen Fabrikwesens wird die Entwicklung nicht rückgängig machen wollen.

Jede epochemachende Veränderung in den socialen Zuständen stört den traditionellen Gang der Dinge und hat auch ihre Schattenseiten im Gefolge; so lassen sich denn auch gewisse Uebelstände in der hochentwickelten Fabrikindustrie nicht abläugnen.

Weil England in der Entwicklung der Industrie allen andern Culturländern weit voraus geeilt ist, traten dort zuerst gewisse mit derselben verbundene Uebelstände an den Tag, und es trat deßhalb dort früher als in irgend einem andern Lande die Pflicht an den Gesetzgeber heran, geeignete Abhülfe zu bringen.

Es ist deßhalb durchaus gerechtfertigt, wenn Staatsmänner und Politiker bei Berathung eines schweizerischen Fabrikgesetzes das an Stelle der kantonalen Vorschriften treten soll, ihre Blicke nach England wenden um zu sehen wie man sich dort dieser Pflicht entledigt hat.

Wenn wir aber bei diesem Anlasse eine Parallele ziehen wollen zwischen England und der Schweiz, so tritt uns gleich die unbestreitbare Thatsache entgegen, daß dort die gesetzgebenden Behörden ihre Aufgabe gegenüber der Industrie stets besser aufgefaßt und logischer ausgeführt haben als dieß bei uns leider der Fall ist.

Während man z. B. in der Schweiz sich anschickt, den „grausamen Fabrikherrn" eine Zwangsjacke anzulegen in Form eines weit über das Ziel hinausschießenden Fabrikgesetzes, und es auf der andern Seite an maßgebender Stelle am richtigen Verständniß fehlt für die vitalsten Existenzfragen der Industrie, über die berechtigtsten Klagen der Industriellen mit Stillschweigen zur Tagesordnung geht, war die Industrie im englischen Parlamente und in der Regierung stets das Schoßkind aller politischen Parteien. Bei Zeiten haben die englischen Staatsmänner die Wahrheit des nationalökonomischen Satzes erkannt. Daß nur ein blühendes industrielles Land im Stande ist, den Anforderungen zu entsprechen, die der moderne Staatshaushalt stellt. Ob nun Tories oder Whigs das Staatsruder führten, so bildete die unabläßige Sorge um die materiellen Interessen der Nation stets einen gemeinsamen Programmpunkt.

Wohl betitelt man die englische Politik oft verächtlich als „eine Krämerpolitik", allein diese Krämerpolitik hat den englischen Handel, die englische Industrie, welche von vornherein schon durch eine Reihe günstiger Verhältnisse gewappnet sind, zu einer Macht entwickelt, mit der wir Schweizer nicht konkurriren können. Möchte die eidgenössische Legislative diese Thatsache beherzigen und in ihrem Wirken etwas logischer vorgehen!

Lasse sie durch Fachmänner, nicht bloße Theoretiker, eine in alle Details eindringende Enquête anstellen über die Verhältnisse der Industrie in Bezug auf den Betrieb in den Fabriken, die Löhnung und Stellung der Arbeiter und die Konkurrenzfähigkeit der verschiedenen Industriezweige! Trachte sie den eisernen Ring, der in Form von ungünstigen Handelsverträgen die Thätigkeit der Industrie lahmlegt, nach dem Grundsatze der Reciprocität zu zersprengen oder wenigstens lockerer zu machen, schaffe sie ein eidgenössisches Unterrichtsgesetz, damit den Kindern, welche von der Fabrikarbeit ausgeschlossen werden sollen, als Ersatz für den ausfallenden Verdienst, in allen Kantonen die Wohlthat eines regelmäßigen Unterrichts zu Theil werde. Wenn sie alsdann ein Fabrikgesetz erläßt, nach dem Vorbilde des englischen, unsern hiesigen Verhältnissen angepaßt, dann wird gewiß die große Mehrzahl der Industriellen dasselbe mit Freuden begrüßen.

Wir sagen, ein Fabrikgesetz nach dem Vorbilde des englischen, denn der Gesetzesentwurf wie er zur Abstimmung vorliegt, ist viel weitgehender als die englischen Vorschriften, denn von einem Normalarbeitstage für erwachsene männliche Arbeiter ist in der gesammten englischen Fabrik-Gesetzgebung nirgends keine Rede.

Es widerstrebt dem gesunden praktischen Sinne der Engländer, den erwachsenen männlichen Arbeiter in einem seiner natürlichsten Rechte zu beschränken, und sowie wir den englischen Nationalcharakter kennen, wird die englische Gesetzgebung sich auch in Zukunft hüten, auf solch' gefährliche Abwege zu gerathen.

Die Befürworter des Entwurfes lieben es immer und immer wieder auf die englischen Verhältnisse abzustellen und dem wenig unterrichteten Volke vorzupredigen: Seht, England hat schon lange Fabrikgesetze und es befindet sich wohl dabei! So Herr Nationalrath Küenzli an der Volksversammlung in Suhr; von der bereits konstatirten Thatsache aber, daß in den englischen Fabrikgesetzen von einem Normalarbeitstage für erwachsene männliche Arbeiter keine Rede, hat er wohlweislich nur in solch lakonischer Kürze Erwähnung gethan, daß sie natürlich dem weniger orientirten Zuhörer gänzlich entgehen mußte. — Es ist allerdings eine bequeme wenn auch nicht loyale Taktik, einzelne Thatsachen aus ihrem Zusammenhange herauszureißen, um daraus politisches Kapital zu schlagen, und andere höchst gewichtige Thatsachen diplomatisch zu ignoriren.

(Schluß folgt.)

Eidgenossenschaft.

Bern. (Korr. v. 4. dies.) Im Konferenzsaal des Ständerathes tritt heute die ständeräthliche Commission, welche den neuen Zolltarif zu prüfen hat, zusammen. Natürlich haben deren Sitzungen einen konfidentiellen Charakter.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 3. d. Der Gemeinde **Gränichen** wird die Abhaltung von zwei Viehmärkten und zwar je am zweiten Freitag der Monate April und Oktober bewilliget.

— **Zofingen. Rekrutenprüfungen.** (Corr.) Den 1., 2. und 3. Oktober fanden der Anordnung gemäß die Rekrutenaushebungen des hiesigen Kreises statt. Es ist für den Freund des Volkes gewiß penibel, die vielen kleinen, schmächtigen Bürschchen, oft noch mit allen möglichen Uebeln und Anhängseln behaftet mit ansehen zu müssen. Die sog. Freunde der Arbeiter möchten sich bei der Thatsache, daß von den 288, welche sich zur Rekrutirung stellten, etwas mehr als ein Drittheil, 102 tauglich befunden wurden, doch etwas kühler gegen die Behauptung verhalten, es müsse unser Volk unter dem Einfluß der bestehenden Fabrikordnung und Einrichtung einer Degeneration entgegen gehen. Man wird sich der Ueberzeugung von der Wahrheit jener Behauptung nicht erwehren können, wenn man weiß, daß ganze Gemeinden nicht einen Diensttauglichen liefern. Da nehmen sich die ausschließlich Ackerbau treibenden Gemeinden vortheilhaft dagegen aus, die liefern noch Leute, die von Kraft und Gesundheit strotzen, diese sind aber auch in geistiger Beziehung den bedauernswerthen Repräsentanten der Fabrikbevölkerung weit überlegen.

Die Ergebnisse der Prüfung gestalten sich folgendermaßen:

Lesen:				Aufsatz:			
I.	II.	III.	IV.	I.	II.	III	IV.
15	98	112	25	17	52	139	42

Rechnen mündlich:				Rechnen schriftlich:			
I.	II.	III.	IV.	I.	II.	III.	IV.
44	113	78	15	56	66	76	52

Vaterlandskunde:			
I.	II.	III.	IV.
35	91	69	55

Zur Prüfung stellten sich	250
Wegen Besuch höherer Schulen wurden dispensirt	31
Wegen Blödsinn konnten nicht geprüft werden	5
Voriges Jahr geprüft	2
Summa	288

Bern. An einer Versammlung der Repräsentanten der verschiedenen Gassenleiste wurde beschlossen, in allen Quartieren Speiseanstalten zu errichten, um den armen und unbeschäftigten Arbeitern zu billigen Preisen gesunde Nahrungsmittel zu verschaffen.

Zürich. Im „W. Landb." wird Hr. Oberrichter Dr. Treichler als muthmaßlicher Nachfolger des Hrn. Dr. Alfred Escher im Präsidium des Verwaltungsrathes der Kreditanstalt genannt. Hr. Treichler bekleidete bis jetzt die Vizepräsidentenstelle.

— Dienstmann M., der in Zürich Fr. 10,000 unterschlagen, habe noch Fr. 2300 bei sich, er soll in Konstanz festgenommen worden sein.

— **Nordostbahn.** Die Emission der 14 Millionen habe nach dem „W. Ldb." nicht den gewünschten Erfolg gehabt. Nach den einen Angaben sind 9 Millionen, nach andern nur wenig über 8 Millionen gezeichnet (die Subscription schloß am 3. Oktober.)

Uri. Im „Boten der Urschweiz" wird darüber geklagt, daß die Gemeinde Seelisberg die steile Fluh auf der Rütliwiese total abgeholzt und kahl gemacht habe, um eine kleine Gemeindeschuld zu tilgen. Es wird der Wunsch an die Rütlikommission der schweiz. gemeinnützigen Gesellschaft gerichtet, sie möchte den nunmehr werthlosen, kahlen Fels von der Gemeinde Seelisberg als Eigenthum erwerben und denselben wieder bepflanzen, damit das nackte Steingeröll verdeckt werde und die Wand sich einem künftigen Geschlechte in ursprünglicher Lieblichkeit, im Kleide des hübschen Waldesgrün, präsentiren könne.

Zug. Nach dem „Zuger Volksbl." ist am letzten Sonntag Hr. P. Meier in Steinhausen (ultramontan) in die Regierung gewählt worden.

Glarus. Ein Veteran aus dem vorigen Jahrhundert theilt der „N. Gl. Ztg." als Kuriosum mit, daß letzten Dienstag anläßlich des hiesigen Marktes sich zufällig 12 hochbetagte Männer von Glarus, Ennenda und Ennetbühls zusammenfanden, welche zusammen nahezu ein Jahrtausend (nämlich 964 Jahre) repräsentirten, und sich noch alle in voller Geistesfrische und Gesundheit über die Tagesbegenheiten und die Veränderungen unterhielten, die sich im Laufe ihrer langen Lebensdauer, namentlich auch im Begriff von Geld und Geldeswerth vollzogen.

Waadt. Es seien bereits Weinkäufe gemacht worden zu 37—45 Rp. per Liter.

Die „Polit. C." erfährt aus **Bukarest** unterm 3. Okt.: Seit vorgestern ist eine größere Bewegung der russisch-rumänischen Armee bei Plewna wahrnehmbar. Ersatzmannschaften und Verstärkungen sind bereits eingerückt. Anfangs nächster Woche dürften die Operationen beginnen. Im russischen Hauptquartier war man schon seit einiger Zeit von der geplanten ungarisch-polnisch-türkischen Diversion unterrichtet und hatte alle Vorkehrungen getroffen.

Die Mißerfolge der russischen Armee in der Türkei werden neben anderen sehr schwer wiegenden Gründen zu einem nicht geringen Theile den Thatsachen beigemessen, daß das gesammte Geschützmaterial der Russen

gegenüber jenem der ottomanischen Armee sich als vollständig unzureichend erwiesen hat. Diese Ansicht hat bei der russischen Armeeleitung nicht nur Anhänger gefunden, sondern bereits zu eingreifenden Entschlüssen geführt. Vor ungefähr 5 Wochen nämlich hat, wie der „Nb. K." meldet, die russische Regierung bei der Firma Krupp in Essen einen Vertrag wegen Lieferung von 700 Stück Geschützen, sowohl Positions- als Feld-, bezw. Berggeschützen abgeschlossen und die gedachte Fabrik ist nunmehr in der Ausführung dieses Auftrags begriffen, welcher bis Ende April kommenden Jahres erledigt sein muß. Bezüglich des Zahlungsmodus ist eine der wesentlichsten Bedingungen die, daß mit Abschluß des Vertrages von der Bestellerin 5 Prozent der gesammten Kaufssumme flüssig zu machen waren.

An der untern Donau herrscht derartige Ruhe, daß ganz Galatz in Aufregung gerieth, als vor drei Tagen ein kleiner griechischer Dampfer, durch den Georgskanal fahrend, im Hafen Anker warf. Ebenso machte der Fall mit dem Ober-Inspektor der europäischen Donau-Kommission in Tultscha, dem Obersten Drygalski, Sensation. Der genannte Oberst, der, obgleich in türkischen Diensten, doch seiner internationalen Stellung wegen in Tultscha verblieben war, wurde in den letzten Tagen von den Russen plötzlich unter Bedeckung abgeführt und den türkischen Vorposten bei Sulina übergeben. Die Gründe dieses summarischen Verfahrens kennt man begreiflicherweise nicht.

Auf allen Punkten des Kriegsschauplatzes herrscht die Ruhe der beiderseitigen Defensive. Die türkische Armee wartet mit traditionellem Gleichmuthe die kommenden Ereignisse; die russischen Verstärkungen und Vorbereitungen sind noch nicht so weit, daß irgendwo angriffsweise vorgegangen werden könnte. Mittlerweile schreitet die Jahreszeit immer weiter vor und macht die Herbeiführung einer auch nur vorübergehenden Entscheidung angesichts der bevorstehenden Ueberwinterung ebenso nothwendig als problematisch.

Moskau, 2. Okt. Nach den eingetroffenen Verstärkungen hat der Angriff gegen Mukthar Pascha auf der ganzen Linie heftig begonnen und ist bis jetzt durchaus erfolgreich. Der Zweck ist, den Gegner von Kars ab zur Grenze hinzudrängen.

London, 1. Okt. Chefket Pascha hat bedeutende Verstärkungen erhalten und rückt vor, um in Verbindung mit Osman Pascha eine entscheidende Operation vorzubereiten. Die Russen senden Truppen ab, um die Bewegung zu verhindern. — Die Türken haben Kalarasch beim Anmarsch der Russen verlassen.

400 abchasische Gefangene wurden bei einem Eisenbahnunglück auf dem Don getödtet.

Loris Melikoff unternahm am 3. Okt. einen allgemeinen Angriff auf die Linie Muktars und bemächtigte sich des Schlüssels der türkischen Position; der Kampf begann heute wieder; die Russen hoffen, Muktar den Weg nach Kars verlegen zu können.

Es werden Truppenbewegungen in Serbien in offensiver Absicht gemeldet.

Konstantinopel, 4. Okt. Gestern wurden in einer großen Schlacht gegen Kars in den Umgebungen von Ani die Russen vollständig mit ungeheuren Verlusten geschlagen; zwei russische Generale und zahlreiche Offiziere wurden getödtet.

Suleiman Pascha ist an Stelle Mehemed Ali's zum Oberbefehlshaber der Armee ernannt worden. Schon seit längerer Zeit war eine Spannung zwischen diesen beiden Befehlshabern bemerkbar, sie ist nun zum Ausbruch gekommen. Man sagt, daß Mehemed Ali dem Sultan selbst seine Demission eingereicht habe, mit dem Ersuchen, zwischen ihm und Suleiman zu wählen. Die Wahl ist getroffen, Mehemed tritt zurück.

London, 4. Okt. Die Bank von England hat den Diskont auf 4% erhöht.

Frankfurt, 4. Okt. Die Bank von Frankfurt hat den Diskont auf 5½% erhöht.

Rorschach, 4. Oktober. Korn. Heutige Verkäufe 1057 metrische Zentner. Höchster Preis Fr. 35. —, Mittelpreis Fr. 33. 47, Niedrigster Fr. 32. —, Abschlag 29 Rp., 1 Kilo Mehl 51 Rp., 2½ Kilo Brod 118 Rp., Wochenverkäufe 3581 metrische Zentner. Hafer 401 metrische Ztr. Mittelpreis Fr. 21. —.

Pariser Observatorium vom 4. Oktober.

Der Barometer ist überall im Steigen begriffen. (Valentia 763 mm.) Das ruhige Wetter dauert fort.

Herren- & Knabenkleider
für Herbst & Winter,

solid gearbeitet in großer Auswahl und zu ganz billigen Preisen.

Herbst- & Winterüberzieher	von Fr.	20. —	bis 60.
Ganze Anzüge	" "	21. —	" 60.
Paletöts & Joppen	" "	10. —	" 25.
Gilets	" "	2. 50	" 8
Hosen	" "	4. —	" 25.
Ganze Knaben-Anzüge	" "	8. —	" 30.

Auch werden Bestellungen auf's Maß, sowie Reparaturen prompt und billigst besorgt von dem sich bestens empfehlenden

J. Matter, bei der Kirche.

Aarau, im Oktober 1877.

Empfehlung.

Eine Parthie selbstverfertigter solider **Schuhwaaren,** bestehend in **Reitstiefeln,** gewöhnlichen **Stiefeln & Bottinen** Doppel- und Einfachsohlen, sowie auch **Damenbottinen** in verschiedenen Sorten, **Schuhen & Pantoffeln** in Lasting und Stoff, **Töchter- & Kinderbottinen.** Um mit sämmtlicher vorräthiger Waare aufzuräumen, erlasse sie zu äußerst billigen Preisen, findet sich nichts Convenirendes so kann Passendes sofort nach Maas verfertigt werden; zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich unter Zusicherung schneller und prompter Bedienung ergebenst

N. Limacher, Schuhmacher, Aarau,
64 Pelzgasse 64.

Anzeige.

Ich habe in Frankreich größere Parthien

Kartoffeln

von vorzüglicher Qualität angekauft und liefere dieselben in Waggonladungen von 200 Zentner unter Nachnahme zu billigsten Preisen.

Den Detail-Verkauf in Olten und Aarau besorgen die Lagerhäuser und werden daselbst von Ende dieser Woche an stets Vorräthe vorhanden sein. Preis für Aarau Fr. 8. 60 Ct. per Doppelzentner.

Olten, den 1. Oktober 1877.

F. Schölles.

Eine junge, zuverläßige **Tochter** aus guter Familie sucht Anstellung in einem honneten Laden oder Bureau. Nachfrage unter Chiffre A. Z. befördert die Exped. d. Blts.

Pontonnierrekruten-Schule II in Brugg.

Allfällige **Rechnungen** sind spätestens bis **8. Oktober 1877** dem Quartiermeister einzusenden, und wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach der Verordnung vom 7. Mai 1877 später einlaufende Rechnungen keine Berücksichtigung finden.

Der Quartiermeister:
O. Möllinger, Lieut.



Mühlen-Verkauf.

Am **15. Oktober nächstkünftig,** von Nachmittags 1 Uhr an, wird die untere Getreidemühle zu **Suhr im Gasthause zum Kreuz daselbst** an öffentliche Verkaufs-, im Falle nicht genügenden Erlöses, an Pachtsteigerung gebracht.

Zu derselben gehören:

1) Das Wohnhaus von Stein, 2 Stock hoch.
2) Das daran gebaute Mühlengebäude mit zwei Champagner-Gängen, einer Rönnle und allen Einrichtungen, welche die Müllerei nach heutigem Stande erfordert.
3) Ein Nebengebäude mit einer Wohnung.
4) Eine geräumige Scheune mit Schopf und Schweinställen, dabei ein laufender Brunnen.
5) Fünf Jucharten Baumgarten-, Matt- und Ackerland.

Die vortheilhafte Lage der Mühle in einer dicht bevölkerten getreidereichen Gegend, am Knotenpunkt der Nationalbahn, sowie das beständige Wasser und die günstigen Steigerungsbedingungen lassen auf zahlreiche Liebhaber hoffen.

Nähere Auskunft ertheilt

Suhr, den 24. September 1877 **Zehnder,** Gemeindeammann.

Gewandte, ortskundige Leute gesucht; bei tüchtigen Leistungen entsprechender Verdienst.

Offerten sub Chiffre Y. M. 1837 befördert die Annoncen-Expediton **Haasenstein & Vogler in Bern.** (1050 Y)

Zahnschmerzen.

Der **Zahnliqueur** von J. L. F. Girard stillt augenblicklich die lebhaftesten Schmerzen, hemmt die Caries stärkt das Zahnfleisch und schützt bei täglichem Gebrauche die Zähne vor Krankheiten.

Per Flacon à 1 und 2 Franken.

Dépôt bei **Dr O. Lindt,** Apotheker in Aarau.

Zu vermiethen:

Ein großes möblirtes **Zimmer.** Beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Ein kräftiger junger **Bursche** sucht Beschäftigung. Anzumelden bei der Exped. d. B.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** in Nr. 231.

Anmeldung für Laubabfall

auf den hiesigen Anlagen, bis 10. dies bei der

Forstverwaltung.

Bei Unterzeichnetem finden zwei

solide & gute Arbeiter

bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung.

J. J. Gränicher, Schneidermeister.

Bestellungen für

Straßburger Sauerkraut

nimmt bis Montag den 8. gerne entgegen

F. Gloor-Siebenmann.

Soeben erhalten:

Laubsägeholz, in:

Linden, Ahorn, Nußbaumen 1 und 1½ Linien stark,

Laubsage 00, 0, 1, 2, 3, 4, 5 und 6,

Vorlagen,

Durchzeichnungspapier

und flüßiger **Leim**

empfiehlt

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse.

Leichen-Anzeige.

Nr. 83.

Sonntag den 7. Oktober 1877,
Mittags 11½ Uhr wird beerdigt:

Friedrich Feer-Zuber, Fabrikant von Aarau und Brugg; alt 53 Jahre und 8 Tage. — Leichenabnahme: Laurenzenvorstadt Nr. 353.

Cæcilien-Verein.

Wer noch **Forderungen** zu stellen hat, ist ersucht, solche bis **Samstag den 6. Okt.** dem Unterzeichneten einzureichen. Später eingehende Rechnungen würden erst im Laufe nächsten Jahres bezahlt.

J. Stahel-Ernst, Cassier.

Stenographen-Verein Aarau.

Heute Abend 8 Uhr
Sitzung im Lokal. Alle!

Theater in Aarau
im Saale zum Rößli

Freitag den 5. Oktober 1877
unter Direktion von G. Detloff
Zum ersten Mal:

„Maria von Medicis & König Heinrich IV."

Lustspiel in 4 Akten von Berger.
Kassaeröffnung 7½ Uhr. Anfang 8 Uhr.

Morgen **Samstag** erhalte wieder 2 Wagenladungen

Kartoffeln

zu Fr. 9. per Doppelzentner. **Dürr.**

Unterzeichneter empfiehlt **dürres gespaltenes Buchen- & Tannenholz, Reiswellen, Torf- & Preßtorf & buchene Kohlen.**

Otto Hitz, Holzhandlung,
auf dem Rain.

Straßburger Sauerkraut

im Anbruch und fäßchenweise zu billigem Preise bei **Jakob Rohr.**

Handschuhwascherei.

Sämmtliche Nros. bis 2293 sind zurück. Nächste Versendung Montag den 8. Oktober.

J. A. Bell.

Zu verkaufen:

Einige guterhaltene **Weingeist-Piecen** ca. 100 à 150 Maaß haltend, bei **Otto Hitz** auf dem Rain.

Zu miethen gesucht:

Ein heizbares **Zimmer** oder ein kleines **Logis** für eine einzelne Person.

Zu verkaufen:

Zwei bis drei Klafter guter **Pferdebau.** Nachzufragen im Gasthof zum Rößli.

Zum Verkauf:

Eine Parthie sehr schöner und gesunder **Nußbaum-Läden & -Flecklinge.** Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Wo ein tüchtiger **Bäckergeselle** sofort dauernde Arbeit findet, sagt die Exped. d. Bl.

Guten reellen Ungarn-Wein

zu sehr vortheilhaftem Preis aber nicht unter dem gesetzlichen Quantum bei

Alb. Fisch-Vogt, vordere Milchgaß.

Gesucht auf Martini:

In einen kleinen Haushalt eine treue, fleißige **Magd,** die etwas kochen kann und in den übrigen Hausgeschäften nicht unerfahren ist. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Sofort zu vermiethen:

Ein schönes **Logis,** enthaltend Stube und Nebenstube nebst Zubehör an wenige und stille Leute; Metzgergasse Nr. 107.

Schützen-Gesellschaft Aarau.

Endschiessen

Sonntag den 7. & Montag den 8. Oktober 1877,
im neuen Schützenhause.

Beginn des Schießens:

Am Sonntag von 1 bis 6 Uhr; am Montag von 8—12 und von 1 bis 5½ Uhr.

Kehrdoppel 5 Rp. Der Ertrag wird auf die geschossenen Punkte vertheilt. Mit Ausnahme von 2 Ehrengaben werden alle auf die meisten, zweitmeisten ꝛc. Punkte abgesendet.

Kehrbild: rundes Schwarz; Bild 90 Cm. Durchmesser, in 3 Kreise eingetheilt.

Stichdoppel Fr. 3 für 3 Schüsse; die Treffer gehen den Punkten vor.

Stichbild mit rundem Schwarz in ein Quadrat von 1,2 Metres in 20 Punkte eingetheilt.

Grümpelbild mit schwarzem Quadrat, 3 Schüsse. Die Punkte gehen den Treffern vor. Die ganze Scheibe ist in 20 Punkte eingetheilt.

Es dürfen nur Gaben in natura im Mindestwerthe von Fr. 10. verabfolgt werden. Die Gaben sind vor dem Schießen im Löwen gegen eine Ausweiskarte abzugeben.

Blinddoppel: für die ersten 2 Schüsse Fr. 1. —, die folgenden à 20 Ct. Sobald ein Schütze 2 Treffer hat, so darf er nicht mehr auf diese Scheibe schießen. Hier werden 2 Ehrengaben zugetheilt.

Blindbild: ein Kreis von 60 Ct. Durchmesser in 10 Punkte eingetheilt. Das Bild ist dem Schützen nicht sichtbar.

Freunde und Gönner des Vereins, welche uns allfällig mit Ehrengaben bedenken wollen, sind gebeten, dieselben einem Mitgliede des Vorstandes oder im Löwen abzugeben.

Alle hier nicht benannten Anordnungen werden auf dem Schießplatz bekannt gemacht.

Absendung des Grümpels, Montag Abends 8 Uhr, im Gasthof zum Löwen, wo auch das gemeinschaftliche Nachtessen stattfindet. Speisekarten sind am Büreau im Schießstande oder im Löwen à Fr. 3. zu beziehen.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Aarau, den 4. Oktober 1877

Der Vorstand.

Mein Lager in

Boden-Teppichen am Stück und abgepaßt
Milieu de Salon
Cocos- & Aloë-Läufer
Thürvorlagen
Tischteppichen
Angorafellen
Reisedecken
Bettdecken in Wollen, Halbwollen & Baumwollen

ist wiederum auf's Beste assortirt und empfehle dasselbe zu gefl. Abnahme unter Zusicherung billigster Preise.

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben, Aarau.

Steigerungspublikation.

In den beiden Geldstagen über Arnold und Otto Malzacher, von Säckingen, werden die zu den bezügl. Gantmassen gehörenden und auf herwärtigem Gebiete, im Gemeindebann Stein sich befindlichen Liegenschaften: am **Donnerstag den 18. l. Mts. Oktober,** Nachmittags 2 Uhr, in der **Speisewirthschaft des Hrn. A. Welti in Stein** gerichtlich versteigert, und zwar:

A) Von Arnold Malzacher:

Ca. 38 Aren **Garten & Wald** an der Rheinhalde nebst dem darauf neu erstellten **Fabrikgebäude** und

B) Von Otto Malzacher:

Ca. 157 Aren **Acker & Matten** im Bisang und
" 90 " **Mattland** auf Nasen —;

wozu Kaufliebhaber freundlich eingeladen werden.

Nähere Auskunft ertheilt Hr. Bezirksrichter Welti in Stein.

Rheinfelden, den 3. Oktober 1877.

Der Gantaktuar:
Hollinger, Gerichtssubstitut.

Zum Verkauf:
Die Feldbäckerei-Baracke beim Bahnhof Brugg,

15 Meter lang, 11 Meter 50 Ct. breit, 3 Meter hoch im Gevierten.

Der Unterzeichnete bietet hiemit die Hälfte oder auch das Ganze der obigen Baracke zum Verkaufe aus. Das Ganze enthält circa 700 Laufmeter abgebundenes Bauholz, 700 Laufmeter Dachlatten, 3400 Altkircher Falzziegel und 200 Quadratmeter Verschalungsladen; bei Abnahme der Hälfte würde das Gebäude der First nach getheilt. Offerten nimmt entgegen und Auskunft ertheilt bis 15. Oktober

Brugg, den 5. Oktober 1877

M. Dolde, Bäcker.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung** sammt Zubehörde, sofort zu beziehen bei **Dietrich Bickmeyer,** Schreiner, hinter der alten Caserne Nr. 99.

Zu miethen gesucht:

Ein kleineres helles **Lokal,** wenn möglich an einer Straße gegen den Bahnhof gelegen. Offerten unter Chiffre F. F. an die Expedition der „Aarauer Nachrichten."

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 237.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 6. Oktober 1877.

Tagesbericht.

Konstantinopel, 4. Okt. Mukhtar telegraphirte an die Pforte: Bei Tagesanbruch des 2. Okt. griffen bedeutende russische Streitkräfte den linken türkischen Flügel bei Jahnilar-Tepe an, ebenso die vorgeschobenen Positionen des türkischen Centrums. Während 13 Stunden wurde heftig gekämpft. Alle Angriffe der Russen sind mit großen Verlusten abgeschlagen worden. Eine vom Arhat-Schai Fluß anrückende russische Division wurde ebenfalls zurückgeworfen. Die Russen wurden auf der ganzen Linie geschlagen und von den Türken bis gegen den Arpatschai-Fluß verfolgt. Eine große Anzahl Waffen und Munitionsvorräthe fielen den Türken in die Hände. Die Russen ließen über 5000 Todte auf dem Schlachtfelde.

Petersburg, 5. Okt. Offiziell wird aus Karajal vom 4. ds. gemeldet: Sieg der Russen am 2. und 3. d. über Mukhtar auf den Janilar-Höhen. Die Russen hatten an Todten 12 Offiziere und 1040 Soldaten; an Verwundeten 71 Offiziere und 2050 Soldaten. Die Verluste der Türken sind bedeutend. Am 4. gaben die Russen die am 2. besetzten Anhöhen wegen der Schwierigkeit, Wasser herbeizuschaffen, auf.

Moskau, 5. Okt. Der linke Flügel Mukhtars mit der Besatzung von Kars vereinigt griff am 4. Oktbr. Mittags aufs heftigste den rechten Flügel der Russen an. Der Angriff wurde mit schweren Verlusten der Türken zurückgewiesen. Nachmittags wurde der Angriff erfolglos wiederholt. Die Russen behaupteten ihre Positionen.

In Gornii-Studen fand unter Hinzuziehung zahlreicher Generale ein großer Kriegsrath statt. Die daselbst gefaßten Hauptbeschlüsse kulminiren darin, daß künftighin die bisher verzettelte Kriegführung in eine systematische und zusammenhängende umzugestalten sei.

Osman Pascha ist noch immer der unbequemste Gegner der Russen und sie scheinen noch einmal Alles daransetzen zu wollen, ihn aus Plewna zu vertreiben, obgleich ihre letzten Maßregeln durchaus nicht als entscheidende Vorbereitungen zu einem solchen Unternehmen angesehen werden können. Den Rumänen wurden die eigentlichen Belagerungsarbeiten überlassen und diese sind bekanntlich schon bis zur vierten Parallele gegen die wichtigste türkische Redoute westlich Grivitza gelangt. Ob sich die Türken nur auf den Nahkampf oder vielleicht auch mit Contre-Approchen oder Flatterminen vertheidigen werden, ist bisher noch nicht berichtet worden. Die vierte Kampfperiode vor Plewna wird ohne Zweifel eine noch hartnäckigere werden, als es die bisherigen gewesen.

Bukarest, 4. Okt. Die Russen errichteten gegen die auf der Insel Chichin im Donausee verschanzten türkischen Abtheilungen der Besatzung von Silistria eine über den Seearm führende Brücke mit befestigtem Brückenkopfe. Außerdem wurden zahlreiche russische Truppen gegen Kalarasch dirigirt und die nächstbefindlichen rumänischen Milizen in Bereitschaft gestellt. In den letzten Tagen passirten hier 20,000 Russen nach Bulgarien.

Die rumänischen Eisenbahnen erhielten Befehl, die heute aus Wien angelangten 1000 Stück eisernen Betten und 200 eiserne Oefen unverweilt nach den Verwundeten-Baracken weiter zu dirigiren. Gleichzeitig müssen die rumänischen Eisenbahnen im Regierungs-Auftrage die Anzahl ihrer Schneepflüge, welche während der Schneewehungen in den letzten Jahren nicht ausgereicht haben, entsprechend kompletiren. Oesterreichische Fabriken werden zur Betheiligung an der Lieferung aufgefordert.

Schumla, 4. Okt. Die Türken haben eine Offensivbewegung bei Osmanbazar zwischen Kazelowo und Kadapki begonnen.

Suleiman Pascha, der bisherige Commandant der Balkan-Armee, wurde zum Commandanten der Donau-Armee und Reuf Pascha an seiner Stelle zum Befehlshaber der Truppen im Schipka-Passe ernannt. Mehemed Ali wurde nach Konstantinopel zurückberufen. Dieser abermalige Commandowechsel ist offenbar wegen der Weigerung Mehemed Ali's, die Jantra-Linie zu forciren, erfolgt und mit Rücksicht auf die bisherige Eifersucht der beiden Commandanten von vortheilhafter Wirkung. Hoffentlich wird der neue Commandant der Donau-Armee die fruchtlosen Angriffe auf den Schipka-Paß einstellen lassen und einen Theil seiner Truppen zur Donau-Armee ziehen.

Die Stadt Rustschuk hat seit drei Monaten ungemein gelitten. Ein Drittel der Häuserzahl ist vollkommen zerstört, nur wenige Häuser blieben ganz verschont. Die Verschanzungen haben nicht gelitten. Die Russen bombardiren fast täglich zu wechselnden Tages- und Nachtstunden, oft dauert das Bombardement drei Stunden; öfters wurden nur wenige Schüsse abgegeben. Die Bewohner Rustschuks sind größtentheils zurückgekehrt; sobald das Bombardement beginnt, flüchten sie in errichtete Gräben oder Trancheen; dessenungeachtet kommen Unglücksfälle vor; diese Woche wurden drei Türken getödtet und einer Frau der Fuß abgerissen. Die Gesundheitsverhältnisse bei Civil und Militär sind günstig. Achmed Kayserli Pascha, der sehr thätig ist, inspicirte vorgestern seine Truppen in Kadikiöi.

Varna, 4. Okt. Mr. Bright, Correspondent der Times ist gestern Abends halb 8 Uhr an typhösen Fieber gestorben.

Wien, 5. Okt. Deutschland hat von Neuem gegen die Barbareien der Türken in Bulgarien protestirt.

Der Wiener Korrespondent der „Times" telegraphirt unterm 2. ds.: „Von verschiedenen Seiten wird gemeldet, daß der Fürst von Montenegro seine Erfolge in der Herzegowina nicht weiter auszubeuten beabsichtigt und sich künftighin auf dieser Seite auf der Defensive halten werde. Die Erklärung, die dafür abgegeben wird, ist, trotzdem sie nur eine Vermuthung sein kann, plausibel genug. Durch die Einnahme von Nikšic, Bilek, des Dugapasses, von Goransko, Piva und Imtokia in der Ebene von Gatzko hat der Fürst alles erworben, was er im Falle eines Friedens zu behalten hoffen kann, so daß nicht viel Raum für weiteren Ehrgeiz in dieser Richtung vorhanden ist, während auf der anderen Seite die Ebene des Moratschas bis nach Podgoritza vorhanden ist — ein Territorium, welches lange von Montenegro begehrt worden, aber noch zu gewinnen ist. Anstatt daher Zeit und Kräfte auf etwas zu vergeuden, was vielleicht genommen aber nicht behauptet werden dürfte, beabsichtigt der Fürst, wie man glaubt, unter allen Umständen dasjenige zu sichern, was innerhalb seines Bereiches zu liegen scheint."

Belgrad, 5. Okt. Mehrere Korps Milizen marschiren an die Grenze.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 5. d. In der 8. Nummer des Vereinsblattes für Deutsches Versicherungswesen ist der Entwurf zu einem schweiz. Bundesgesetz über das Versicherungswesen mitgetheilt.

Diese Mittheilung steht in keinerlei Beziehung zu den Bundesbehörden. Es haben sich letztere mit der Frage noch nicht befaßt und es besteht überhaupt ein Entwurf zu einem Bundesgesetze über das Versicherungswesen noch gar nicht, welchem irgend behördliche Verhandlungen zu Grunde liegen.

Hr. Prof. Dr. Gnehm von Dießenhofen ist die nachgesuchte Entlassung von der Stelle eines ersten Assistenten am chemisch-technischen Laboratorium des eidg. Polytechnikum in üblicher Weise bewilligt.

Das Bundesgesetz über die Wasserbaupolizei im Hochgebirge tritt mit dem 6. ds. in Kraft, da die Volksabstimmung über dasselbe nicht anbegehrt wurde.

Ein bündnerischer Civilstandsbeamter hat dem Ortsgeistlichen die behufs Ausstellung eines Taufscheins verlangte Einsicht in die bei ersterem verwahrten Kirchenregister verweigert, indem die Standesbeamten nach Art. 1 und 64 des Bundesgesetzes über Civilstand und Ehe allein berechtigt seien, Bescheinigungen und Auszüge aus den Civilstandsregistern auszufertigen. Die Anschauung des Civilstandsbeamten ist vom Bundesrathe gutgeheißen worden in der Meinung, daß der Beamte auf Verlangen der kirchlichen Behörde jeweilen die Auszüge anzufertigen und zu verabfolgen habe.

Aargau. Seit Erlaß der neuen Bundesverfassung sind im Kanton 294 neue Wirthschaftskonzessionen ertheilt worden; auf den 1. Oktbr. haben aber bereits 9 Wirthschaften der Finanzdirektion die bezüglichen Konzessionen zurückgestellt.

— * Aarau. Den 4. Okt. verstarb dahier nach längerer Krankheit im Alter von nur 53 Jahren Hr. Feer-Zuber, Besitzer der Seidenbandfabrik F. Feer u. Comp. Die Beerdigung findet Sonntag den 7. Okt., Mittags ½ 12 Uhr statt.

— An der morgen Nachmittags 1 Uhr auf Veranstaltung des Grütlivereins Aarburg im Schulhause daselbst stattfindenden Volksver-

sammlung wird Hr. Moham aus Zürich über das Fabrikgesetz, Hr. Fürsprech Huber von Lenzburg über den Militärpflichtersatz und Hr. Redaktor Näf von Zofingen über das Stimmrechtsgesetz referiren.

— Villmergen. Die Schützengesellschaft „Bünzthal" hat beim Endschießen in hier zu Gunsten der Brandbeschädigten in Airolo Fr. 45 zusammengelegt. Bravo!

— Ein Soldat der II. Compagnie des Bataillons 57 erstattet den Bewohnern von Eptingen seinen Dank für die freundliche Aufnahme und gute uneigennützige Bewirthung beim Truppenzusammenzug.

— In Reinach brannte am Mittwoch Abend das von 6 Haushaltungen mit 32 Personen bewohnte Haus des J. Bauhofer und J. Burkhard ab; dasselbe war mit Stroh gedeckt und zu Fr. 2700 versichert. Die Fahrhabe zu Fr. 11,827 versichert wurde ebenfalls meist ein Raub der Flammen.

— Die katholische Kirchenpflege Rheinfelden hat den Beschluß gefaßt, daß künftighin bei den Beerdigungen die Kreuz- und Fahnenträger mit ihrer buntscheckigen Kleidung wegbleiben sollen und dem Leichenzug nur das Grabkreuz durch einen schwarzgekleideten Knaben vorangetragen werde.

Bern. Der bekannte Schnellläufer Fritz Rüegsegger von Thun hat letzten Sonntag wieder eine seiner Touren ausgeführt. Morgens halb 1 Uhr verreiste er in Thun, marschirte über Steffisburg, Schwarzenegg, Südern, Schallenberg und Schangnau, Bumbach, Kemribodenbad über den Brienzergrat nach Ebligen und Brienz, wo er um 9 Uhr gemüthlich frühstückte. Von da ging's nach Meiringen, wo er um 11 Uhr Vormittags in der „Krone" eintraf; nach kurzer Rast setzte der rüstigste aller Fußgänger seine Tour nach dem Rosenlaui fort, überschritt die große Scheidegg nach Grindelwald, durch's Lütschinenthal nach Wilderswyl und traf Abends 9 Uhr 45 Minuten in der „Wirthschaft Möschberger" in Aarmühle wohlbehalten ein. Die ganze Route mißt wenigstens 30 Wegstunden, wurde aber von Rüegsegger in gut 21 Stunden zurückgelegt. Also bezeugt „Oberland".

Zürich. Laut der soeben im Druck erschienenen Staatsrechnung des Kantons Zürich betragen bei einem Voranschlage von 5,040,483 Fr. die Einnahmen Fr. 5,121,151, somit Fr. 80,668 mehr, als der Voranschlag in Aussicht nahm; die Ausgaben betragen Fr. 5,195,825, d. h. Fr. 185,296 mehr, als budgetirt waren. Die Ausgaben übersteigen sonach die Einnahmen um Fr. 74,674.

— Nordostbahn. Die unterm 22. Sept. eröffnete Subskription zur Betheiligung bei einem Konsortium für käufliche Uebernahme von Nordostbahn-Obligationen wurde innert der dafür bestimmten Frist noch nicht gedeckt, und es ist deshalb der Termin zur Entgegennahme weiterer Subskriptionen bis zum 12. d. erstreckt worden. (N. Z. Z.)

Solothurn. Die „Solothurner Volkszeitung", die an die Stelle des „Landboten" tritt, setzt in ihrer ersten Nummer ihr politisches Programm auseinander. Sie stützt sich auf die in Langenthal vollzogene Vereinigung der liberalen Parteien Solothurns und steht vor allem zur neuen Bundesverfassung. Sie sagt:

„Wir wollen die Wohlfahrt unseres engern und weitern Vaterlandes, das Glück unseres Volkes und hoffen dieses zu bewahren und immer zu begründen, indem wir einstehen für die wahre Volksfreiheit, aber auch arbeiten für die freiheitliche Erziehung unseres Volkes. Volksbildung ist der Grundpfeiler der Republik, denn sie bedingt die Freiheit. Fort deßhalb aber auch mit dem Hineinregieren der Ultramontanen in unsere Volksschulen, wenn diese ihren Zweck erreichen sollen. Kampf überhaupt den Uebergriffen derselben, wann und wo sie sich zeigen, wenn nicht Glaubens- und Gewissensfreiheit eine leere Phrase werden sollen. Man wird uns allerdings zurufen: „Ihr stört den heiligen Frieden"! allein wir werden antworten: „Ein Feigling, wer den Frieden mehr liebt als sein gutes Recht."

— Karlsruhe. Der Telegraph verkündet den am 4. Okt. hier erfolgten Tod des Schauspielers, Dramendichters und dramaturgischen Schriftstellers Philipp Eduard Devrient.

Getreide-Börse. Zürich, am 28. Oktober 1877.

per. 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen, neuer	34—34½	32—33	31—30	Romanshorn.
Wallach-Weizen	27	—	—	"
Bayer. Weizen	—	—	—	"
Galiz Waizen	—	—	—	"
Bessarabia	—	—	—	frco. schw. Stat.
Irka	—	—	—	"
Nordrussischer Weizen	—	—	—	"
Südruss. Weizen	—	—	—	Basel.
Landweizen alter,	—	—	—	"
" neuer,	—	—	—	"
Mais Cinquantin	24	23	—	Romanshorn
" ungarisches	22	21	—	"
Brau-Gerste	28	27	26	"
Futtergerste	31	—	—	"
Oafer	22	21	20	"

Weizen ruhig. Gerste, Mais und Hafer sehr fest.

Mehlpreise der Müller-Kommission: Boll Fr. 25. — per 50 Klgr. Netto.
Aufschl. 50 Rp. Krüsch " 0.00 " 50 "

Brodpreise der Müller-Commission: Weißbrod 1 Kilo. 55 Ct.
Mittelbrod 1 " 50 "

Deponirte Mehlmarken: Boll „Maggi" Boll Fr. 50, — per 100 Ko.
Stimmung fest, Absatz gut.

Fruchtmarkt in Basel, vom 5. Oktober, 1877. Waizen, ungarischer Fr. 33—34—, russischer Fr. 33½—34½, französische Sorten Fr. 32—34— Mehl, ungarisches Nr. 4, 5 u. 6 Fr. ———, französisches Nro. 1, 2 Fr. 42— bis Fr. 46—. Mahlbohnen, große Fr. 25—— 26—, kleine Fr. ———, Roggen Fr. 23 bis Fr. 24—, Hafer Fr. 22— bis Fr. 23½. Brau-Gerste nach Provenance Fr. 26—29. Mais, mittäglicher weißer Fr. 23½ bis 24—. Burgunder Fr. — bis , galatz. Fr. 23— — —, ital. Mais Fr. — — —, Kleesamen, neuer Fr. — —, alter Fr. 0. Lucerne, mittägliche Fr. — — —, andere Provenance Fr. — — —. Alles pr. 100 Kilogr. Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. — bis —, ungar. od. franz. Fr. —— bis —. Esparsette ohne Pimpernelle Fr.———. Burgunder pr. 50 Kilo Fr. ———.

Pariser Observatorium vom 5. Oktober.
Das Barometer steht sehr hoch, in Brest 770. Schwacher Wind, schönes Meer.

Dufour-Denkmal.

Der Ertrag der Sammlungen betrug laut letzter Publikation in Summa Fr. 3789. 17

Nachträglich wurden noch eingeliefert aus den Gemeinden

Beinwyl, bei Muri, durch	Kommandant Keusch	" 6. —
Meisterschwanden "	Kommandant Häusler	" 19. —
Frick "	Hauptmann Franz Mösch	" 22. 90
U.-Endingen "	Gemeindeschreiber Hauenstein	" 15. —
Klingnau "	Hauptmann Th. Schmid	" 7. —
sowie von einem Ungenannten zur Abrundung		" 168. 43
	Gesammtbetrag	Fr. 4027. 50
resp. nach Abzug der Auslagen des aarg. Centralkomites für Drucksachen mit		" 27. 50
	rund	Fr. 4000. —

Der Unterzeichnete bescheinigt hiermit unter bester Verdankung den Empfang der oben verzeichneten nachträglich eingelieferten Beiträge. — Die Sammlung ist nunmehr für den Kanton Aargau definitiv geschlossen.

Aarau, den 4. Oktober 1877. **C. F. Beckert.**

Neueres.

Konstantinopel, 4. Okt. Im Pulvermagazin Makrikeni hat eine Explosion stattgefunden, bei welcher mehrere Personen ums Leben kamen; der dadurch verursachte Schaden wird auf 10,000 Pf. türk. geschätzt. Die Munitionsvorräthe sind intakt. Man hofft bereits in 14 Tagen die Arbeit wieder aufnehmen zu können.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 40. *Aarau, den 6. Octbr. 1877.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2-3 Monate Sicht. Brief.	2-3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	208½	208	208½	208	3 %
Deutsche Bankplätze	123¼	122⅞	123¾	123	5½ "
Brüssel, Antwerpen	100	99¾	100	99¾	2½ "
Mailand, valuta legale	91¼	90¾	—	90¾	5 "
London	25. 17½	25. 12½	25. 20	25. 15	4 "
Paris	100¼	99⅞	100⅛	99⅞	2 "
Wien	214	212	214	212	4½ à 5½ %

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3½ à 4 %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	4 "	10 "
Nebenplätze	5 "	15 "

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	218¼	215	—
Nordostbahn Stammactien	80	77½	80
" Prioritäten	230	225	226¼
Centralbahn	200	197½	200
Union Suisse Stamm	40	35	—
" " Prioritäten	170	160	—
Suisse occidentale Stamm	90	80	—
" " Priorität	430	420	—
Schweiz. Creditanstalt	420	412½	—
Bank in Winterthur	440	427½	—
Aarg. Creditanstalt	415	—	—
Aarg. Bank	245	235	—
Basler Handelsbank	365	350	—
Basler Bankverein	345	340	—
Eidg. Bank	400	377½	—
Bank Zofingen	490	—	—
Bank Baden	380	370	—
Credit Lyonnais	550	—	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	487½	480	—
Banque de Mulhouse	480	472½	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	101	—
4½ " " 1871	—	101	—
4½ " " 1877	100¾	100¼	—
4½ " Central-Nordost	79¾	—	—
4½ " Centralbahn fällig 1888—90	79	75	—
4½ " Nordostbahn, " 1879	80	70	—
4½ " " " 1882	74	70	—
4½ " " " 1884	74	69	—
4½ " " " 1886—1888	72	69	70
5 " Gotthardbahn	41	—	40
5 " Berner Jurabahnen	71½	71	—
5 " Stadt Winterthur	98	96	—
Industrielle Actien:			
Internationale Bergbahnen in Aarau	390	382½	—
Lagerhäuser der Centralschweiz	210	198¼	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir geben so lange Vorrath spesenfrei und pari ab:
4½ %-Oblig. unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.
4¾ %- " " " rückzahlbar nach 2 oder mehr Jahren ohne Aufkündung.

Wir lösen an unserer Cassa spesenfrei ein:
Coupon per 30. Sept. ab Actien der Bank Winterthur mit **Fr. 10.**
dto. " 30. " 5 % Hypothekar-Obligationen 22 Millionen-Anleihen der Berner Jurabahnen mit **Fr. 25.**

Käufe und Verkäufe von Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Stenographie.

Der Stolzesche Stenographenverein Aarau wird auch im Laufe dieses Winters einen **Kurs zur Erlernung der Stolzeschen Stenographie** abhalten, welcher schon nächste Woche beginnt und noch dieses Jahr beendigt werden soll.

Zur Theilnahme an demselben ist Jedermann freundlichst eingeladen; das Honorar, resp. die Entschädigung für die dem Verein erwachsenden Auslagen beträgt pr. Mitglied Fr. 5. — praenumerando. Wer an diesem Kurse Theil zu nehmen wünscht, hat sich bis spätestens Mittwoch den 11. Oktober Abends bei Herrn Schäfer im neuen Schulhaus anzumelden. In einer sofort nach diesem Termin einzuberufenden Versammlung werden die Kursleiter mit den Theilnehmern die Uebungsstunden festsetzen.

Sollte sich eine genügende Anzahl Damen anmelden, so wird für diese ein separater Curs abgehalten werden.

Die Erfolge, welche die Stolzesche Stenographie in unserem Vaterlande aufzuweisen hat, die vielen großen Vortheile, die sie bietet und die Pflege die sie in immer weitern Kreisen findet, lassen erwarten, daß auch diese Gelegenheit zur Erlernung derselben recht zahlreich benutzt werde.

Der Stolzesche Stenographenverein.

Theateralische Aufführung

Sonntags den 7. Oktober 1877

gegeben vom

Theaterverein Buchs,

im Schulhause daselbst.

Traktanden:

1) **Der verirrte Sohn oder die Räuber auf dem Schwarzwald,**
Schauspiel in 4 Akten.

2) **Die Rekrutenschule oder eine Viertelstunde in der Caserne.**
Lustspiel in 1 Akt.

In den Zwischenpausen spielt die löbl. Musik-Gesellschaft Buchs.

Eintrittspreis: I Platz 60 Ct. — II. Platz 40 Ct.
Kinder zahlen die Hälfte.

Cassa-Eröffnung: Nachmittags 3 Uhr und Abends 7½ Uhr. — **Anfang:** Nachmittags 3½ Uhr und Abends 8 Uhr.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Der Theaterverein.

Den Tit. Schützengesellschaften

empfiehlt seine schöne Auswahl **praktischer Gegenstände** als **Ehrengaben** im Werthe von Fr. 8—18 pr. Stück.

Aug. Hemmeler-Haßler.

Handschuhe.

In dieser Specialität meines Geschäftes, der ich ganz besondere Sorgfalt zuwende, empfehle ich für kommende Saison:

Pelz gefütterte **Waschleder-Handschuhe;**
Tuchhandschuhe in großer Auswahl;
Wollene **gewobene Handschuhe.**

Für gesellschaftliche Anlässe:

Glacé-Handschuhe in weiß, reicher Farbenauswahl u. schwarz durch alle Nrs.;
Chevreau noir, 2knöpfig, Qualität vorzüglich und verhältnißmäßig sehr billig, in den Nro. 6½ bis 8¾.

J. A. Bell.

Petroleum

in ganzen Tonnen so lange Vorrath à Fr. 46. bei

Alb. Fisch-Vogt.

Man wünscht zu placiren eine junge **Tochter** von 17 Jahren (Waadtländerin) aus guter Familie zum Aushelfen im Hause oder zur Ueberwachung der Kinder, dessen sie sich gewohnt ist. Bezahlung wird keine verlangt, hingegen gute Behandlung. Auskunft ertheilt Hr. F. Kohler, Café du Midi, Yverdon.

Bührer & Tschantz in Aarau

empfehlen ihr reichhaltiges Lager:

Bodenteppiche am Stück und **Milieux de salon;**
Bett- & Sopha-Vorlagen;
Tischteppiche in Moquette, Goblin und Tuch;
Meubelstoffe: Damast, Reps und Meubelplüsch;
Reisedecken in den neuesten Dessins;
Bettdecken, weiß, roth und melirt;
Bettüberwürfe, Piqué- und Tricot-Decken;
Matratzen & Storrendrilch;
Pferdedecken, für Fuhr- und Luxuspferde;
Ordonnanzpferdedecken;
Cocos- & Manilla-Teppiche, Läufer 2c.;
Cocos-Thürvorlagen; Angorafelle;
Wachs- & Lederlücher in diversen Breiten und Farben; **Schürzenstoffe;**
Leinwand, Tischzeuge, Servietten, Handtücher 2c.;
Sacktücher für Herren, Damen und Kinder;
Batiste-Sacktücher;
Hemdeneinsätze, Faux-cols & Manchetten in großer Auswahl;
Unterkleider, wollene und baumwollene;
Baumwolltücher, Flanelle, Barchent, Piqué 2c.

Hemden-Fabrikation. **Nähmaschinen-Lager.**

Liegenschafts-Verkauf.

Eine in schönster Lage (½ Stunde von Aarau) und im besten Zustande sich befindliche Liegenschaft wird wegen vorgerücktem Alter unter vortheilhaften Bedingungen verkauft.

Dieselbe besteht aus:

a) **Einem zweistöckig gut eingerichteten Wohnhaus mit Scheune und Stallung, Fruchtkammer, zwei Kellern, zwei Küchen, einer Brennerei mit Wasserleitung, zwei laufenden Brunnen, Garten & Baumgarten, Holz- & Wagenschopf.**

b) **Einem Nebengebäude mit Küfer- & Dreherwerkstatt, einer Schmiede und Weinpresse nebst bezügl. in gutem Zustande erhaltenem Werkzeug.**

c) **Ca. 10 Jucharten bestem Acker-, Wiesen- und Rebland.**

Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer **Rud. Roth,** Gemeindeweibel in **aarg. Erlisbach** oder der Beauftragte **H. Heller,** Rechtsagent, **Aarau.**

Publikation.

Zum Zwecke der ordentlichen Gebäudeschazungsrevision pro 1877 werden alle Besitzer von Gebäuden hies. Gemeinde, welch' letztere:

1) Im Laufe des Jahres neu erbaut;
2) Wesentlich verbessert od. vergrößert worden;
3) Unverändert geblieben, der Eigenthümer aber aus irgend einem Grunde eine veränderte Schatzung od. Versicherung wünschen;
4) Mit Stroh, Schindeln oder Brettern bedeckt waren und nunmehr mit Ziegeln eingedeckt wurden.
5) Bisher als nicht bewohnbar unter dieser Rubrik im Lagerbuch eingetragen waren, nun aber zu Wohnungen eingerichtet sind, oder umgekehrt;
6) Deren Eigenthümer, ohne eine neue Schazzung eine tiefere Versicherung wünschen.
7) Durch Einführung von Gewerben im letzten Jahre, in erhöhtem Maße feuergefährlich geworden,

hiermit aufgefordert, sich längstens **bis und mit dem 13. Oktober 1877** auf dem **Bureau des Steuerbezügers** (neben der Polizeiwachtstube) anzumelden.

Aarau, 20. September 1877.

Der Gemeinderath.

Ein wohlempfohlener junger Mann, der französischen Sprache mächtig, sucht unter bescheidenen Ansprüchen auf einem Büreau eine Anstellung. Zu erfragen bei der Exped. d. B.

Wo ein treues, fleißiges **Mädchen,** das die häuslichen Arbeiten, sowie ein wenig kochen kann, sich Stelle sucht, sagt der Verleger dieses Blattes. Eintritt nach Belieben.

Die beste aromatisch-medicinische

Kräuter - Seife

um jeden Hautausschlag zu heilen ist die von **Dr. Borchard's Sohn.**

Haupt-Dépôt für Aarau bei

Ch. Hagenbuch, Coiffeur und Chirurg.

Zu verkaufen:

70 Stück **Wellen Bettstroh,** 50 Mäß schönes ausgezeichnetes **Samen-Eichkorn** für Sommer oder Winterfrucht bei

Sl. Leutwyler, Milchgasse Nr. 76.

Zu miethen gesucht:

Ein heizbares **Zimmer** oder ein kleines **Logis** für eine einzelne Person.

Zu verkaufen:

Zwei bis drei Klafter guter **Pferdebau.** Nachzufragen im Gasthof zum Rößli.

Vor Fälschung wird ausdrücklich gewarnt!

Durch 26 Jahre erprobt!

Anatherin-Präparate

von **Dr. J. G. Popp,**

k. k. Hof-Zahnarzt in Wien, Bognergasse 2.

Anatherin-Mundwasser,

jedem andern Zahnwasser vorzuziehen als wirkliches Präservativ gegen Zahn- und Mundkrankheiten, gegen Fäulniß und Lockerwerden der Zähne, von angenehmem Geruch und Geschmack, stärkt das Zahnfleisch und dient als unvergleichliches Zahnreinigungsmittel. Wer dasselbe einmal versucht, wird es allen ähnlichen Erzeugnissen vorziehen.

Anatherin-Zahnpasta.

zur Reinigung, Stärkung und Erhaltung der Zähne, Beseitigung des übeln Geruches und des Zahnsteines.

Preis per Dose Fr. 3.

Popp's aromatische Zahnpasta,

anerkannt seit einer Reihe von Jahren als sicherstes Präservativ gegen Zahnleiden und als das vorzüglichste Mittel für **Pflege** und **Erhaltung** der **Mundhöhle** und der **Zähne.**

Preis pr. Stück 80 Cts.

Vegetabilisches Zahnpulver.

Es reinigt die Zähne, entfernt den so lästigen Zahnstein, und die Glasur der Zähne nimmt an Weiße und Zartheit immer zu. Preis per Schachtel Fr. 1. 25

Dr. Popp's Zahnplombe

zum Selbstausfüllen hohler Zähne.

Zur gefälligen Beachtung.

Zum Schutz vor **Fälschung** wird das **P. T. Publikum** aufmerksam gemacht, daß jede Flasche außer der Schutzmarke (**Firma, Hygea und Anatherin-Präparate**) noch mit einer äußeren Hülle umgeben ist, welche im **deutlichen Wasserdruck** der **Reichsadler** und die **Firma** zeigt.

Zu haben in **Aarau** bei Charles Hagenbuch, Coiffeur; in **Lenzburg** bei Jahn, Apoth. und v. Greverz, Apoth.; in **Bremgarten** bei Traugott Kunz; in **Baden** bei Meister & Hanselman, Coiffeurs; in **Rheinfelden** in der Müller'schen Apotheke; in **Bremgarten** bei G. Bader, Apotheker.

Bestellungen für

Straßburger Sauerkraut

nimmt bis Montag den 8. gerne entgegen

F. Gloor-Siebenmann.

Doctor- Diplome jeder Facultät werden leicht und billig vermittelt. Adr. **Medicus** 14. Roal Square **Jersey** (England.)

Zu vermiethen:

Ein großes möblirtes **Zimmer.** Beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung** sammt Zubehörde, sofort zu beziehen bei **Dietrich Bickmeyer,** Schreiner, hinter der alten Caserne Nr. 99.

Leichen-Anzeige.

Nr. 83.

Sonntag den 7. Oktober 1877,
Mittags 11½ Uhr wird beerdigt:

Friedrich Feer-Zuber, Fabrikant von Aarau und Brugg; alt 53 Jahre und 8 Tage. — Leichenabnahme: Laurenzenvorstadt Nr. 353.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der kurzen Krankheit, sowie für das Grabgeleite unseres lieben Kindes

Alfred Trefzger,

danken bestens

Die trauernden Eltern.

Prediger in Aarau.

(Evangelischer Gottesdienst.)

Sonntag den 7. Oktober 1877:
Vormittags ¾9 Uhr: Hr. Pfr. Garonne.

(Katholischer Gottesdienst.)

Morgens 7 Uhr: Frühmesse von Hrn. Bischof Herzog. (Gelegenheit zur hl. Komunion.)
10 Uhr: Feierliches Amt mit Predigt, nachher Spendung der hl. Firmung.
(Bei der Feier wird der Cäcilienverein mitwirken.)

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Generalversammlung

der Activ-Mitglieder
Dienstag Abends 8 Uhr,
in der Bierhalle Vogel.

Sängerbund.

Generalversammlung
Montag den 8. Oktober 1877,
im Gasthof zum Wildenmann (hinterer Saal),
Abends 8½ Uhr.

Die Wichtigkeit des Traktandums erfordert vollständiges Erscheinen der Aktiv- und Passiv-Mitglieder. **Der Vorstand.**

Theater in Aarau

im Saale zum Rößli
Sonntag den 7. Oktober 1877
unter Direktion von G. Detloff
Ein Gemeindeschulmeister des XIX. Jahrhunderts
oder
Das böse Fräulein,
Schauspiel in 5 Akten von Kneisel.
Anfang 7 Uhr.

Musikalische Abendunterhaltung

heute Samstag Abends 8 Uhr
gegeben von der
Rettercorps-Musik
in der Bierwirthschaft Vogel.
Frischer Anstich **Basel-Straßburg-Bier.**

Kartoffeln

sind im Lagerhaus angelangt.

Anzeige & Empfehlung.

Von nun an halte ich auch vorräthige

Spenglerartikel,

sowie auch von allen Größen **Lampengläser und Dochten.** Bestellungen jeder Art werden sofort ausgeführt. Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich unter Zusicherung schneller, prompter und billiger Bedienung ergebenst

Julius Häßig, Spengler,
im Hinterhause des Herrn Dr. Custer,
an der Bahnhofstraße Aarau.

Wo ein tüchtiger **Bäckergeselle** sofort dauernde Arbeit findet, sagt die Exped. d. Bl.

Schützen-Gesellschaft Aarau.

Endschiessen

Sonntag den 7. & Montag den 8. Oktober 1877,
im neuen Schützenhause.

Beginn des Schießens:
Am Sonntag von 1 bis ½6 Uhr; am Montag von 8—12 und von 1 bis 5½ Uhr.

Kehrdoppel 5 Rp. Der Ertrag wird auf die geschossenen Punkte vertheilt. Mit Ausnahme von 2 Ehrengaben werden alle auf die meisten, zweitmeisten ꝛc. Punkte abgesendet.

Kehrbild: rundes Schwarz; Bild 90 Cm. Durchmesser, in 3 Kreise eingetheilt.

Stichdoppel Fr. 3 für 3 Schüsse; die Treffer gehen den Punkten vor.

Stichbild mit rundem Schwarz in 20 Punkte eingetheilt.

Grümpelbild mit schwarzem Quadrat, 3 Schüsse. Die Punkte gehen den Treffern vor. Die ganze Scheibe ist in 20 Punkte eingetheilt.

Es dürfen nur Gaben in natura im Mindestwerthe von Fr. 10. verabfolgt werden. Die Gaben sind vor dem Schießen im Löwen gegen eine Ausweiskarte abzugeben.

Blinddoppel: für die ersten 2 Schüsse Fr. 1. —, die folgenden à 20 Ct. Sobald ein Schütze 2 Treffer hat, so darf er nicht mehr auf diese Scheibe schießen.

Hier werden 2 Ehrengaben zugetheilt.

Blindbild: ein Kreis von 60 Ct. Durchmesser in 10 Punkte eingetheilt. Das Bild ist dem Schützen nicht sichtbar.

Freunde und Gönner des Vereins, welche uns allfällig mit Ehrengaben bedenken wollen, sind gebeten, dieselben einem Mitgliede des Vorstandes oder im Löwen abzugeben.

Alle hier nicht benannten Anordnungen werden auf dem Schießplatz bekannt gemacht.

Absendung des Grümpels, Montag Abends 8 Uhr, im Gasthof zum Löwen, wo auch das gemeinschaftliche Nachtessen stattfindet. Speisekarten sind am Büreau im Schießstande oder im Löwen à Fr. 3. zu beziehen.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Aarau, den 4. Oktober 1877 **Der Vorstand.**

Tavernenwirthschafts-Verkauf.

Wegen Familienverhältnissen ist zu verkaufen: ein sehr gangbares

Gasthaus mit ehehafter Tavernen-Wirthschaft,

sammt **Wirthschafts-Mobiliar,** in einer größern, gewerbreichen Ortschaft des Kantons Aargau. Dasselbe ist massiv gebaut, gut eingerichtet, enthält Trinksääle, einen Tanzsaal, vortreffliche Keller und ein Waschhaus. Neben dem Gasthaus fließt ein großer Brunnen mit vorzüglichem Wasser. Zum Hause gehört eine anstoßende Scheune, mit doppelter Stallung, Remise und Schopf. — Diese Liegenschaft eignet sich besonders auch für eine Bierbrauerei oder eine Weinhandlung, welche Gewerbe im Orte noch nicht bestehen. — Zahlungsbedingungen günstig.

Anmeldungen nimmt entgegen und befördert Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar in **Aarau.**

Aarau auf dem Schloßplatz:

Robert Ehrlichs

Photographische Kunst-Ausstellung

ist hier eingetroffen und zeigt das Neueste vom **Russisch-Türkischen Krieg.** Original-Aufnahmen der Russischen, sowie Türkischen **Heerführer,** als: Osman Nuei Pascha, Ismael Pascha, Suleiman Pascha, Essendi Pascha, den Zaar von Rußland, die Großfürsten u. s. w. Ferner **Kriegsschiffe** bei Odessa, Konstantinopel, Galatz ꝛc.

Geöffnet von 8 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends. — Alle zwei Tage wird gewechselt.

Abonnementsbillet Fr. 1 für 5maligen Eintritt. — **Entrée** 30 Cts. Kinder 20 Cts.

Es empfiehlt sich bestens **Der Besitzer.**

Zur Beachtung!

Bestellungen aller Arten

Bouquets

für Unterzeichneten nimmt Frau Bäurlin in der Gewerbehalle entgegen.

Gottfr. Döbeli, Gärtner.

Sonntag:

Aepfel- & Zwetschgen-Kuchen,
Spritzbirnen & Ofenküchli,

auch bringe meine selbst verfertigten **Eiernudeln** in empfehlende Erinnerung.

Frau **Gänßlen,** obere Vorstadt.

Bei Unterzeichneter sind immerwährend frische

Zürcherhüppen, Offleten & Brätzeli

zu haben. **E. Keller-Steeb,**
Hammer Nr. 190.

Zu kaufen gesucht:

Ein gut erhaltener zweithüriger **Kasten.**
Bei der Exped. d. Blts. anzumelden.

Täglich frische **Bratwürste, Magenwürste & Schweinefleisch** empfiehlt
Dl. Fischer, Metzger.

Anzeige & Empfehlung.

Mache hiermit dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich in **Kölliken** ein

Tuch- & Ellenwaaren-Geschäft

eröffnet habe. Durch reelle Waaren und billige Preise hoffe ich das Zutrauen meiner werthen Gönner zu erzielen.

Der **Laden befindet sich im Postgebäude** eine Treppe hoch.

Es empfiehlt sich bestens
Jakob Wyler.

Gerüststangen

verkauft **Lorenz Traxl.**

Ende-Finken,

gut mit Wolle ausgerüstet und solid gearbeitet aus der Anstalt Casteln. Zu deren Abnahme empfiehlt sich bestens:
G. Angst, hinterm Platz 214.

Zu verkaufen:

Ein einplätziges **Schreibpult,** bereits neu, um billigen Preis; Nr. 34, 3. Stock.

Hiezu eine Beilage.

Beilage zu Nro. 237.

Aarauer Nachrichten.

Samstag, den 6. Oktober 1877.

§§ Betrachtungen und Glossen zum eidgen. Fabrikgesetz.

(Schluß.)

Ist denn die Stellung des Arbeiters in der Schweiz eine dexartige, daß er von Staates wegen beschützt werden muß? Diese Frage muß sich bei Besprechung des Normalarbeitstages jedem objektiven Beurtheiler unwillkürlich aufdrängen. Darauf können wir auf Grund der Thatsachen antworten, daß in England, wo die Arbeiter bei weitem nicht dieselben politischen Rechte besitzen wie in der Schweiz, sie sich trotzdem auch ohne Normalarbeitstag und ohne die Hülfe des Staates zu einer Macht von eminentem Einflusse und kolossalen Hülfsmitteln emporgeschwungen haben.

Wenn es den englischen Arbeitern gelungen ist, durch ihre Trades Unions, durch gemeinsames Handeln und durch gemeinsame Mittel ihren Forderungen Nachdruck zu verleihen, können da unsere Schweizer-Arbeiter, denen das Vereins- und Coalitionsrecht unverkümmert zu Gebote steht, nicht nach Maßgabe unserer schweizerischen Verhältnisse dasselbe erreichen?

Es liegt nicht in unserer Absicht, das Manchesterthum in allen seinen äußersten Consequenzen als unfehlbares Dogma proklamiren zu wollen — unabhängig von rechts und links geben wir nur unsern persönlichen Ansichten Ausdruck — aber wir bestreiten dem Staate das Recht, sich in das rein private Verhältniß zwischen Arbeiter und Arbeitgeber einzumischen, so lange sich beide contrahirenden Parteien auf dem Boden des Gesetzes bewegen!

Sehen denn die Vertheidiger des Normalarbeitstages nicht ein, welcher Inconsequenzen sie sich schuldig machen!

Denselben Arbeitern, die in allen den eingreifendsten, hochernsten, politischen Fragen, ihre Stimme gleichwiegend wie diejenige des Fabrikbesitzers in die Waagschale werfen, ihnen wird handkehrum die Fähigkeit, die Mündigkeit abgesprochen, in einer ihnen zunächstliegenden Angelegenheit sich selbst helfen zu können! Wo bleibt da die Consequenz?

Es ist nicht die einmalige Reduktion der Arbeitszeit, gegen welche sich unsere Opposition richtet — wird ja doch die Arbeitszeit mit und ohne Einführung des Normalarbeitstages noch viel bedeutender reducirt werden, als es Arbeitern und Arbeitgebern lieb ist — sondern gegen den Geist und die Tendenz, die sich dabei geltend machen.

Normalarbeitstag! — es ist das Losungswort, das die Sozialisten auf ihr Programm geschrieben haben und dessen Verwirklichung sie nun, ob auch die solidarischen Interessen der Arbeiter und Arbeitergeber dabei Schaden nehmen, durchsetzen wollen. Eine große Masse von Arbeitern, von dem berechtigten Streben beseelt, ihre sociale Lage zu verbessern, lassen sich von den bestechenden Boten der Parteiführer blindlings verleiten, und schwören darauf, wie auf das Evangelium einer bessern Zukunft, während sie besser thun würden, dieses Danaergeschenk, das giftige Früchte zeitigen dürfte, energisch von der Hand zu weisen.

Wenn dann aber politische Größen, selbst Industrielle, öffentlich für den Normalarbeitstag eine Lanze brechen, sei es, daß sie wirklicher Ueberzeugung folgend, ihre Ideale verfechten, sei es, daß sie gegen besseres Wissen aus persönlichen Gründen um die Volksgunst buhlen, dann können selbst Leute stutzig werden, denen sonst der Glaube an die Botschaft fehlt.

Darum möchten wir an Euch, Ihr Handwerker und Landwirthe, die Ihr vielleicht diese Sache als nicht in Eurer Interessensphäre liegend, betrachtet, die ernste Mahnung richten, die Frage reiflich zu prüfen; denn mit derselben Consequenz, mit der heute die Befürworter des Normalarbeitstages mit einem künstlichen Aufwande von sophistischen Scheingründen ein sozialistisches Experiment ausführen wollen, werden sie morgen einen Schritt weiter gehen und dieselben Vorschriften auf den gewerblichen und agricolen Arbeiterstand ausdehnen. Das geben wir dem Handwerkerstande, der Bauernsame ernstlich zu bedenken.

Wenn Ihr nicht wollt, Ihr Handwerker und Bauern, daß eines schönen Tages auch Eure Thätigkeit polizeilich beschränkt werde, dann legt am 21. Oktober ein entschiedenes, deutliches „Nein" in die Urne!

Es stimme aber ferner mit „Nein", alle diejenigen Bürger, welche nicht wollen, daß Bestimmungen gesetzlich sanktionirt werden, die eine schreiende Verletzung des gemeinen Rechtes bilden. Solche Bestimmungen sind aber diejenigen über die Haftpflicht der Fabrikanten; sie sind beiläufig bemerkt auch viel weitgehender als die diesbezüglichen englischen Vorschriften. Selbst der warme Vertheidiger des Fabrikgesetzes, Hr. Nationalrath Künzli, hat in öffentlicher Versammlung in Suhr theilweise zugestanden, daß er sich mit den Haftpflichtbestimmungen nicht habe vertragen können, weil sie eine Abweichung vom gemeinen Rechte bilden, indem sie dem Beklagten anstatt dem Kläger den Beweis auferlegen.

Jeder rechtlich gesinnte Bürger kann nur das schärfste Verdammungsurtheil fällen gegen ein solches Abweichen von allgemein als gültig anerkannten Rechtsgrundsätzen zu Ungunsten einer Klasse der Bevölkerung, die sich bis zur Stunde das größte Verdienst erworben um die allgemeine Wohlfahrt, um die Hebung der Cultur in der Eidgenossenschaft, die stets in den vordersten Reihen steht, wenn es gilt, einem gesunden Fortschritte zum Durchbruch zu verhelfen.

Offiziell will man von vorneherein als schuldigen Theil hinstellen dieselben Industriellen, die in ihrer großen Mehrzahl aus freien Stücken in ihren Etablissements humanitäre Einrichtungen getroffen haben. —

Wer irgendwie Gelegenheit gehabt hat, eine Runde zu machen in den englischen Fabriken, der wird zugestehen müssen, daß die schweizerischen Industriellen einen Vergleich durchaus nicht zu scheuen brauchen.

Gegenüber der Schönfärberei der englischen Verhältnisse, wie sie von gewisser Seite beliebt wird, müssen wir auf Grund eigener Erfahrungen constatiren, daß wir in England Fabriken gesehen haben, deren innere Einrichtung in Bezug auf Ventilation, sowie in Bezug auf Schutz der Arbeiter gegen gefährlichen Betrieb weit weit der großen Mehrzahl der schweizer Fabriken nachsteht! —

Auch wir gehen von dem Grundsatze aus, daß ein gesunder Geist nur in einem gesunden Körper wohnt und sind daher weit entfernt, uns gegen diejenigen Bestimmungen zu sträuben, die nur gesetzlich vorschreiben, was faktisch schon lange da ist.

Allein wir protestiren gegen eine Effektmalerei, die den Zustand der Fabriken und die Lage der Arbeiter in der Schweiz in den düstersten Farben darstellt, und an dem traurigen Schicksale der Arbeiter in den Zündhölzfabriken — welche ja bekanntlich nur einen verschwindend kleinen Prozentsatz in der schweizerischen Arbeiterschaft bildet, einen willkommenen Anlaß nimmt, um gegen sämmtliche Fabriken eine antipathische Stimmung hervorzurufen. —

Nach all den Betrachtungen kann es nicht zweifelhaft sein, wie wir am 21. Oktober stimmen werden!

Mit der Neuen Zürcher Zeitung schließen wir:

„Wir stimmen mit aller Entschiedenheit für die Verwerfung des „Fabrikgesetzes, weil wir die Bestimmungen über die Haftpflicht der Fa„brikanten und den Normalarbeitstag der erwachsenen männlichen Arbeiter „für zu weit gehend und, zumal in den gegenwärtigen kritischen Zeiten „für die schweizerische Industrie als verhängnißvoll betrachten.

„Wir verwerfen dasselbe aber auch aus dem weitern Grunde, weil „von extremen Parteiführern das Gesetz überdieß nur als eine Abschlags„zahlung bezeichnet wird, weil in der That die nothwendige Consequenz „desselben die sein wird, daß man nicht bei den Fabrikarbeitern stehen „bleiben kann, sondern binnen Kurzem auch für die übrigen Theile der „Industrie, die gewerblichen Arbeiter und die landwirthschaftliche Bevöl„kerung ähnliche beschränkende Vorschriften wird aufstellen müssen."

Deutschland. Das Urtheil über den Gutsbesitzer Möller und die Metzger Schubert und Richter in Wurzen, welche durch den Verkauf miltzkranken Viehes die Erkrankung und Tödtung zahlreicher Einwohner dieser Stadt herbeigeführt haben, ist gefällt. Der Gutsbesitzer Möller ist ist zu 18,000 Mark, die beiden Metzger zu je 6000 Mark Geldstrafe verurtheilt.

München, 27. Sept. Vorgestern Abend ereignete sich auf dem Starnberger-See ein großes Unglück. Sechs Artilleristen, welche anläßlich der Manöver in Feldaffing einquartirt waren, fuhren mit zwei Schiffen und einem Knechte in einem Segelboote nach Leoni und traten trotz Abmahnens nach halb 11 Uhr Nachts die Rückfahrt auf dem starkbewegten See an. Ziemlich entfernt vom Ufer verwirrte sich das Segel, das Boot schlug um und von den an das Schiff sich klammernden und um Hülfe Rufenden wurden durch einen Schiffer von Leoni 5 Personen gerettet, während drei Soldaten und ein Fischerknecht untergingen.

Holland. Das Ministerium hat seine Entlassung eingereicht, weil König Wilhelm, der nun 60 Jahre alt ist, sich in den Kopf gesetzt hat, eine junge französische Tänzerin zu heirathen. Man möchte ihm sein neues Glück schon gönnen, wenn er vorher abdanken wollte, aber er will Krone und Liebchen beisammen behalten. Die Holländer hoffen, er bekommt keine neuen Minister, und werde sich so für das eine oder andere entscheiden müssen.

Amtsblatt-Auszug.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Lenzburg. Hofmann, Rudolf, Rudolfs, Schlattrudis, alt Siegersten von Seengen. Eingabe 10. November, Gemeindeschreiberei Seengen.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau. Wenker, Jakob, von Küttigen; Wehrli, Hans Jakob, Samuels Munzen, von Küttigen. — Bremgarten. Steinmann, Peter, Brandlis, von Anglikon. — Kulm. Weber, Melchior, Hans Martis, Fuhrmann von Menziken. — Laufenburg. Trever, Katharina geb. Knecht von Schwaderloch; Erdin, Fridolin, Bächlis, von Büren, Gemeinde Gansingen; Winkler, Gregor, Krämer in Kaisten. — Lenzburg. Zubler, Johannes, Christens von Hunzenschwyl; Meier, Hartmann, alt Ammann im Berg zu Dintiken, Hegnauer, Johannes, alt Badwirths v. Seengen; Siegrist, Rudolf, Samis Tambour von Seengen; Gloor, Jakob, Krämergallis von Seon.

Rehabilitationen.

Kaufeler, Gebrüder, Laurenz und Johann, von Wettingen; Silberer, Georg, Wagner, in Baden; Wetter, Anna Maria geb. Karpf von Bußlingen, in Rütehof, Gemeinde Dättwyl; Wetter, Gebrüder Ulrich und Josef, von Bußlingen, auf Rütehof, Gemeinde Dättwyl; Meier, Johann, Meilis, von Würenlingen; Müller, Edwina, geb. Brand, Gärtners von Mellingen. — Bremgarten. Hümbeli, Josef, Käshändler, von Wohlen; Seiler, Margaritha, v. Tägerig; Dubler, Bernhard, Jochemen, von Wohlen; Honegger, Gebrüder, Franz und Josef, Polizeidieners, v. Bremgarten. — Brugg. Schretzenmeier, Karl, von Rappenau, Großherzogthums Baden, in Villnachern. — Lenzburg. Schlatter, Adolf, Metzger von Fahrwangen. — Rheinfelden. Spyri, Herman, von Kaiseraugst.

Steuer-Bezug.

Die Brandsteuer für das Jahr 1877 wird **Montags den 8. & Dienstags den 9. Oktober nächsthin,** jeweilen Vormittags von 8 bis 11 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr auf der städtischen Polizeiwachtstube bezogen. — Aarau, 2. Oktober 1877.

Dir Steuerbezüger.

Publikation.

Das Stimmregister der Gemeinde Aarau für die eidg. Volksabstimmungen ist vom 3. bis 17. Oktober nächsthin zur Einsichtnahme der Stimmberechtigten auf dem Bureau des Steuerbezügers (neben der städtischen Polizeiwachtstube) aufgelegt.

Aarau, 2. Oktober 1877.

Der Gemeinderath.

Handnähmaschinen

(System Doppelsteppstich)

nach neuster, solider und sehr eleganter Construktion können abgegeben werden à Fr. 45. — bei **H. Lüscher-Umiker** in Aarau.

Malergehülfen

finden Beschäftigung bei

O. Rueger, Maler.

Es empfiehlt zum Verkaufe:

Eine schöne Auswahl in Commission erhaltener

Haarzöpfe,

äußerst billig, nicht vorräthige können nachbezogen werden, in Nr. 645, 2 Treppen hoch.

Frau Rüetschi-Haßler.

Wichtig für Damen!

Von meinen rühmlichst bekannten **Wollschweißblättern,** die nie Flecken in den Taillen der Kleider entstehen lassen, hält für Aarau und Umgegend allein auf Lager und verkauft zu Fabrikpreisen das Paar 75 Ct. — 3 Paar 2 Fr. 15 Ct. und giebt Wiederverkäufern Rabatt: **Frau Wtw. Leutwyler,** Weißwaaren-Handlung, Marktgasse Nr. 29.

Frankfurt a/M. im Sept. 1877.

Robert v. Stephani.

Ein ausgezeichnetes Mittel

zum Verhüten des **Lindwerdens** mastiger Weine pr. 100 Liter Fr. 4. — Fr. 5. — kostend ist zu beziehen bei

Fried. Schatzmann in Lenzburg.

Daselbst ist **Rhum** zu verkaufen pr. Liter Fr. 1. —, bei Abnahme von 10 — 20 Liter 10—20% Rabatt.

Zum Verkauf:

Guter Treberbranntwein

per Liter à 75 Ct, **Weintrusenbranntwein** 1 Fr. 40. Ca. 12 **Fässer,** neu, ca. 4 Saum haltend, bei

S. Merz, Nr. 758, im Schachen.

Zu vermiethen:

Ein unmöblirtes, auf Verlangen auch möblirtes, heizbares und helles **Zimmer,** in Nr. 3, II. Stock.

Zu verkaufen:

Ein weingrünes, solides, ovales, 5½ Saum haltendes **Faß.** Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von fünf Zimmern im Erdgeschoß nebst Dependenzen und Garten auf 1. November oder auch später an der Bahnhofstraße. —

Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. B.

Straßburger Sauerkraut

im Anbruch und fäßchenweise zu billigem Preise bei

Jakob Rohr.

Zum Verkauf:

Eine Parthie sehr schöner und gesunder **Nußbaum-Laden & -Flecklinge.** Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Pariser Damen-Jacken

neuester Façons,

in Matelasse, Moskowa, Eskimo, Double und Floconné;

Regenmäntel,

grau, blau, einfärbig und gestreift, in mehreren ganz neuen Façonen;

Châles,

einfach und doppelt, schwarz und farbig, carrirt und gestreift;

in frischer, eben angekommener Waare und reichhaltiger Auswahl empfiehlt zu den billigsten Preisen

J. Gamper-Andres.

Aarau **Das Kunst- & Lustfeuerwerklager** Aarau

von **J. G. Baumann,** Buchbinder, Pelzgasse 135 ist für diese Saison in **neuer, frischer Waare** auf das Reichhaltigste assortirt, und habe die Preise billigst gestellt. Ein spezielles Preisverzeichniß kann gratis bezogen werden.

Um geneigten Zuspruch ersucht

Obiger.

Mein Lager in

Boden-Teppichen am Stück und abgepaßt

Milieu de Salon

Cocos- & Aloë-Läufer

Thürvorlagen

Tischteppichen

Angorafellen

Reisedecken

Bettdecken in Wollen, Halbwollen & Baumwollen

ist wiederum auf's Beste assortirt und empfehle dasselbe zu gefl. Abnahme unter Zusicherung billigster Preise.

G. Schmidt-Hagnauer,

am Graben, Aarau.

Hanf-, Flachs- & Wergspinnerei Hirschthal

(bei Aarau)

von Schindler & Willy.

Obiges Etablissement empfiehlt sich auch dieses Jahr zum Spinnen im Lohn. Hanf, Flachs und Abwerg (Kuder) kann uns wie bisher direkt, oder durch die unterzeichneten Agenten übermittelt werden.

Die Agenten:

Friedr. Hagenbuch, Buchbinder in **Aarau.**
J. J. Bircher, Agent in **Küttigen.**
J. Hunziker, Bierbrauer in **Hägglingen.**
Rud. Häusermann, Leinenweber in **Staufen.**
Hrch. Hegnauer, Sattler in **Seengen.**



Clavier-Handlung



von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, **Aarau.**

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

☛ Aeltere Claviere werden eingetauscht und können solche stetsfort auch in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Permanentes Lager von 300—400 fertigen

Grabsteinen

von 20 Fr. — 1000 Fr. u. s. w.

Zur Besichtigung meiner neuen Ateliers und Magazine ladet freundlichst ein

Louis Wethli, Bildhauer,

mittlerer Zeltweg, **Zürich.**

Albums werden auf Wunsch eingesandt.

Arbeiten aus meinem Atelier stehen auch auf dem Friedhof in Aarau.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiemit die ergebene Anzeige, daß er jetzt im **Hammer Nr. 188** wohnt und empfiehlt sich zugleich für alle in seinen Beruf einschlagenden Arbeiten in wie außer dem Hause.

Eben daselbst werden **Jongfessel** eingeflochten.

Otto Schäfer-Scheller,
Tapezierer.

Zu verkaufen:

Auf Abbruch ein **Kachelofen** und ein bereits neuer zweilöchriger **Kochherd** mit Wasserschiff.

Zu verkaufen:

Ein gut erhaltenes **Tafelklavier.** Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein gutes **Pianino.**

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 238.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Montag

Druck und Verlag von J. H. Martin.

8. Oktober 1877.

Tagesbericht.

Wien, 6. Okt. Ein weiteres russisches Armee-Corps soll sofort mobilisirt und nach der Bulgarei entsandt werden. — Die Verlegung des Haup'quartiers von Gorni-Studen nach Sistowa erfolgte, der Polit. Corr. zufolge, aus strategischen Gründen. Derselben Quelle zufolge soll das Gardekorps am 12. d. vollständig auf dem Kriegsschauplatze eingetroffen sein. — Wie verlautet, werden über die Frage, ob Rumänien den Krieg über den Winter hinaus fortsetzen soll, die Kammern befragt werden; ein gestriger außerordentlicher Ministerrath, zu dem Bratiano aus dem Haupt'quartier in Bucharest angelangt ist, soll sich mit der Frage der Berufung beschäftigt haben.

St. Petersburg, 5. Okt. (Offiziell.) Von Plewna wird unterm 3. Okt. gemeldet: Die russische Armee bei Rustschuk rückt nach dem Rückzuge Mehemed Ali's vor. Die Türken bereiten von Silistria aus einen Donauübergang vor, die Russen haben Gegenmaßregeln getroffen. Im Balkan herrscht Ruhe. Vom Schipka werden unterm 2. Okt. kleine Scharmützel gemeldet. Ein Ausfall einer türkischen Kolonne von 5 Bataillonen und 4 Eskadrons von Plewna behufs Fouragirung wurde zurückgeschlagen. Die Beschießung dauert fort.

Am 1. d. erbeutete Oberst Lewis auf der Chaussee von Plewna nach Sofia mit dem Regiment Wladikawkas bei dem Dorfe Radomirzi einen türkischen Transport mit Salz, Chinin und anderen Arzneimitteln, ferner 1000 Stück Vieh und 80 Pferde. Derselbe zerstörte auch die Brücke bei Radomirzi und die von den Türken hergestellte Telegraphenlinie. Am 2. dies wurde die Brücke bei dem Dorfe Tscherwenbreg verbrannt. Heute fuhren unsere Batterien fort, Plewna zu beschießen. Weiter nichts Neues. — Bei der Rustschuker Kolonne haben blos Vorpostengefechte stattgefunden. An der Straße nach Osman Bazar und im Balkan ist alles ruhig.

Wegen der ungesunden Lage von Gornij-Studen ist die Verlegung des Haup'quartiers nach dem höher gelegenen Sistowa in Aussicht genommen.

Daily News ist das einzige englische Blatt, welches eine Depesche seines Korrespondenten über die Schlacht bei Kars erhielt, und zwar aus dem russischen Lager, aus Rosrecheno vom 4. d. Sie lautet: Heute retirirten unsere Truppen aus den früher eroberten Stellungen, weil sie erschöpft und die Pferde ohne Futter und Wasser waren. Die Russen auf dem rechten Flügel umzingelten Kiziltepe um 3 Nachmittags, als Ghazi Mukhtar, verzweifelt über die Bedrohung seiner Verbindung mit Kars, ihr Zentrum mit ungefähr 20 Bataillonen angriff. Spione hatten ihm nämlich dieses als unsern schwächsten Punkt bezeichnet. Drei Plänklerlinien vorausschickend, avancirte er über die weite Ebene zwischen den beiden Armeen, während seine Artillerie bei Kiziltepe bemüht war, sein Vorrücken durch eine heftige Kanonade zu decken. General Heymann kommandirte die Russen, die unter den Augen des Großfürsten Michael fochten. Der Feind wurde mit wüthendem Geschützfeuer empfangen, worauf die russischen Tirailleurs rasch vorrückten, ihn in wilder Flucht zurückschlugen und bis Einbruch der Nacht gegen Sarbatan verfolgten. Die vollständig demoralisirten Türken hielten nirgends Stand. Unsere Verluste sind noch unbekannt, doch werden 2000 Mann als vermißt angegeben. Morgen wird längs der ganzen Front eine große Schlacht erwartet, durch die wir hoffen, Mukhtar's Verbindung mit Kars abzuschneiden und seine Lage hoffnungslos zu machen. Dieser Bericht stimmt mit den bezüglichen russischen Büllettins überein, aus den spätern türkischen Berichten scheint aber hervorzugehen, daß der russische Plan, die türkische Armee zu umgehen, von Kars abzuschneiden und zu vernichten, obwohl Anfangs theilweise gelungen, schließlich dennoch mißglückte. Dieß scheint auch der einleitende Satz des obigen Berichtes anzudeuten.

Konstantinopel, 5. Okt. Das letzte von gestern Abend datirte Telegramm Moukhtars meldet: Die Russen wurden von allen Seiten zurückgewiesen und verloren 5000 Mann; sie verließen Karadjadach und zogen sich gegen Karajl zurück, wohin sie von den Türken verfolgt wurden. Die Telegraphenverbindung Moukhtars mit Kars ist wieder hergestellt. Fozli Pascha ist in Schumla angekommen.

Moukhtar Pascha meldet vom 4. d. Mts.: Heute wurde der große Yanilar, den die Russen verlassen hatten, von Rached Pascha wieder besetzt. Einige zurückgebliebene Vorposten leisteten nur schwachen Widerstand. Die Kolonnen unter Rached Pascha sind sodann weiter vorgerückt und greifen gegenwärtig den Feind an, welcher bei Perkid Atchakale am Karsflusse und auf den Höhen von Rabak eine konzentrirte Stellung einnimmt. Die Kavallerie Osmans bei Subotan ist zum Korps bei Kiziltepe abmarschirt, um die muthmaßliche Rückzugslinie der Russen auf Harabil zu bedrohen. Der Kampf dauert fort. Die russischen Verluste der letzten drei Tage sind bedeutend.

Paris, 4. Oktober. Das Manifest der Linken des Senats weist den Angriff gegen die letzte Kammer zurück und hebt hervor, daß dieselbe lediglich die Republik konsolidiren und die ultramontane Agitation unterdrücken wollte, welche für die Institutionen des Landes und den öffentlichen Frieden gefährlich geworden seien. Das seien die einzigen Beschwerden, die den Grund zu der Auflösung der Kammer gegeben haben. Die Lage sei schwierig; die Zukunft Frankreichs stehe auf dem Spiel. Das Land sei berufen zu entscheiden, ob die Regierung ein persönliches Regiment unter klericaler Beeinflussung sein solle, oder ob das Land es verstehe, sich selbst zu regieren. Im ersteren Falle seien die Freiheiten von 1789 bedroht, die innere Ordnung und der äußere Frieden gefährdet; im zweiten Falle werde die Republik konsolidirt, Ruhe und Vertrauen wieder hergestellt und der Friede befestigt werden, der unter den jetzigen Verhältnissen Europa's die Republik allein Frankreich bewahren könne. Sei da ein Schwanken gestattet? — Das Manifest weist ferner den Vorwurf des Radikalismus und der Demagogie zurück und fordert die Wähler auf, ihren Willen entschieden und unwiderleglich kund zu thun. Sobald sie gesprochen, müsse ihrem Worte gehorcht werden.

Ein offizielles Rundschreiben Fourtou's konstatirt die Gerüchte, welche trotz der gegentheiligen Versicherung Mac Mahon's auf dem Lande verbreitet worden, daß die Regierung sogenannten klerikalen Einflüssen gehorche und deßhalb eine Politik befolgen könnte, die geeignet wäre, den Frieden zu gefährden. Der Minister befiehlt den Präfekten, diesen hinterlistigen (perfides) Angriffen, in welcher Weise immer sie erfolgen, öffentlich durch Maueranschläge, Schrift und Rede Einhalt zu thun und zu diesem Zweck sich mit den General-Staatsanwälten zu verständigen.

New-York, 5. Okt. Das Unwetter, das am 3. d. in Central-Amerika und an der atlantischen Küste herrschte, richtete große Verwüstungen an. In Folge von Zerstörungen an den Linien ereigneten sich mehrere Eisenbahn-Unfälle in Pennsylvanien, wobei 12 Personen getödtet und einige Fünfzig verwundet wurden. Auch auf dem Meere hat es viele Unglücksfälle gegeben.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung vom 4. ds. Mit Rücksicht auf die am 21. ds. stattfindende Volksabstimmung hat der Bundesrath beschlossen, an sämmtliche eidgenössische Stände folgendes Kreisschreiben zu erlassen:

„Getreue, liebe Eidgenossen!

Wie bei frühern ähnlichen Anlässen, so ist es auch jetzt von großem Interesse, die Ergebnisse der Volksabstimmungen vom 21. Oktober nächsthin so rechtzeitig als möglich in Erfahrung zu bringen. Wir erlauben uns daher, Sie zu ersuchen, Ihre Gemeindsbehörden anzuweisen, daß sie die Resultate der Abstimmungen in ihren engern Kreisen so beförderlich als möglich Ihrer Staatskanzlei oder einer andern von Ihnen zu bezeichnenden Amtsstelle einberichten, und daß sie zu diesem Zwecke mit den ihnen zunächst gelegenen Telegraphen-Bureaux sich in's Einvernehmen setzen. Ihre Staatskanzlei, beziehungsweise die von Ihnen betraute Amtsstelle, wollen Sie gefälligst veranlassen, das Gesammtergebniß des Kantons beförderlichst und ebenfalls telegrapisch der Bundeskanzlei zur Kenntniß zu bringen. Dabei versteht es sich, daß die Telegraphenbureaux ihre Mitwirkung aus dieser Veranlassung unentgeldlich zu gewähren haben. Das Telegraphenamt wird hievon die einzelnen Bureaux verständigen und überhaupt alle Maßnahmen treffen, welche diesem Zwecke förderlich sind. Auf diesem Wege hoffen wir das Endergebniß so rasch die Umstände es erlauben, feststellen und Ihnen rechtzeitig mittheilen zu können."

Der Bundesrath hat als Postbüreauchef in Aarau gewählt: Hrn. Adolf Fischer von und in Aarau, Postcommis daselbst.

K. Bern. (Korr. v. 6. ds.) Rekapitulation über den Stand der Maul- und Lungenseuche vom 1. Oktober: Bern 1 Stall, 1 Weide, Luzern 2 St. 1 W., Solothurn 7 St. 5 W., Waadt 6 St. Zahl der infizirten Ställe und Weiden auf 1. Oktober 16 St., 7 W., auf 16. September 34 St., 23 W., Verminderung 18 St., 16 W.

Bemerkungen. Die Maul- und Klauenseuche ist fortwährend im Rückgange begriffen und beschränken sich die wenigen noch verbleibenden Fälle auf die vier Kantone Bern, Luzern, Solothurn und Waadt. Dieser Umstand ist im gegenwärtigen Augenblick, wo die Herbstviehmärkte bereits ihren Anfang genommen haben, von besonderer Wichtigkeit. In Bezug auf andere Thierkrankheiten sind folgende Fälle zu verzeichnen: Bern 2, Schaffhausen und Thurgau je 1 und Waadt 3 Rotz, Zürich und Luzern je 1 Milzbrand, Bern 1 Hundswuth. Letzterer ereignete sich in Münsingen und hat der betreffende Hund mehrere andere Hunde und auch zwei Menschen gebissen.

Seit einigen Tagen hat die Rinderpest in Oesterreich eine ganz unerwartete Wendung genommen, indem sie plötzlich wieder in zwei neuen Kronländern, nämlich in Mähren und Nieder-Oesterreich, und zwar in einem Vororte der Residenzstadt Wien, in Hernals, auftrat. Auf 1. ds. herrschte die Rinderpest im Ganzen in 19 Ortschaften. Das Königreich Ungarn, sowie Kroatien und Slavonien und die Militärgrenze sind fortwährend seuchenfrei.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 5. d. Der Kirchgemeinde Hermetschwyl-Staffeln wird die Bewilligung ertheilt, ihre Pfarrei bis auf die Dauer von zwei Jahren mit einem Verweser besetzen zu dürfen.

Von dem Staatsrath von Tessin wird zu Handen des Großen Rathes der lebhafteste Dank bezeugt für die den Brandbeschädigten von Airolo zuerkannte Liebesgabe von Fr. 1500.

— * Aarau. Gestern tagte von Morgens 8 Uhr in der Aula des neuen Schulhauses der schweiz. Gymnasiallehrerverein. In liberaler und verdankenswerther Weise war auch die Lehrerschaft der Bezirks- und Gemeindeschulen des Kantons eingeladen. Die Zahl der anwesenden Mitglieder und Gäste belief sich auf ca. 40.

Hr. Prof. Dr. Bäbler von hier hatte es unternommen, über die Verwerthung der Mundarten im Unterricht in der deutschen Sprache zu referiren. Er betonte, daß es mit Hülfe der Mundarten möglich sei, irrige Formen aus der Schriftsprache auszumerzen und den Reichthum der Sprache an Formen und Wendungen zu vermehren und lebendig zu erhalten. In drei Thesen wurde von der Versammlung auf Vorgang des Referenten die Behandlung der Mundarten und der Grammatik auf den verschiedenen Schulstufen einigermaßen normirt. Der Unterricht hat auf der untersten Stufe anzuknüpfen an die Mundart des Kindes, weckt dann sein Sprachgefühl für die Schriftsprache und schreitet fort bis zum entwickelten systematischen Unterricht in Grammatik und Mundart in den untern Klassen der Gymnasien, Seminarien 2c.

So sollte an die Stelle der geisttödtenden, formenreitenden Grammatik für die jüngern Schüler aus dem frischen Born der lebendigen Sprache geschöpft werden, wobei es leicht ist, des Kindes Interesse für die Sache selbst zu wecken. Es ist ein erfreuliches Zeichen, daß sich diese Aenderung auch in den höhern Kreisen der Lehrerschaft Anerkennung genug gefunden hat, um auf die Volksschule, wo es nöthig ist, in günstiger Weise zurückwirken zu können.

* — Aarau. Hr. Friedr. Henz, Hafner sel. hat folgende schöne Vermächtnisse gemacht: 1) Der Frauen-Krankenkasse, der Männer-Krankenkasse, der Taubstummenanstalt und der Anstalt Kastelen je den vierten Theil eines Sparkassen-Büchleins, betragend auf 30. Juni 1877 Fr. 2512. 75.

2) Der Dienstboten-Krankenanstalt und dem Armengut, letzterm zur Vertheilung des Zinses an Bedürftige, jeweilen auf den 12. Mai, jedem die Hälfte eines Sparkassen-Büchleins, betragend auf 30. Juni 1877 Fr. 3416. 85.

— Aarau. (Eingesdt.) Auch dieses Jahr hat der hiesige Stenographen-Verein einen neuen Unterrichtskurs eröffnet und liegt eine bezügliche Liste bis Mittwoch Abends bei Hrn. Pedell Schäfer auf. Wir hoffen, daß alle hiezu fähigen jungen Leute ihre Unterschrift geben werden, denn was die Stenographie schon Gutes gewirkt, hat sich erwiesen und wird sie den Einzelnen im spätern Leben lehren. Ist dieser erste Kursus beendet, so kann Jeder durch die „Stenographische Zeitschrift" ein Weiterstudium erhalten oder im Stenographen-Verein eine treffliche Stütze zur Weiterbildung finden. Diese erste Anleitung wird voraussichtlich noch vor Ende des Jahres beendigt und ist das Honorar sehr mäßig. Jedermann, dem es irgend um seine geistige Weiterbildung zu thun ist, lasse diesen günstigen Anlaß nicht unbenützt vorübergehen.

— * In Rheinfelden hat sich am 5. dies Nachmittags ein Knabe von circa 12½ Jahren, 1865 im März geboren, Namens Xaver Spricher, Söhnlein des Franz Josef Spricher sel. von hier auf dem Estrich erhängt.

Derselbe hatte vorhin mit andern Knaben einem Händler, der hier auf öffentlicher Gasse Nüße feil bot, ein Quantum derselben entwendet, und mag ihn die Furcht von angedrohter Strafe zu diesem unglückseligen Schritt bewogen haben.

— Brugg, 5. Oktober. Die Einwohnergemeinde hat heute mit Einmuth dem Gemeinderath Vollmacht ertheilt: „Die Rechte der Gemeinde Brugg auf den Fortbezug der Zollentschädigung von jährlich Fr. 7931. 40 gegenüber dem Staate Aargau vor dem Bundesgerichte geltend zu machen."

— Laufenburg. Die Untersuchung gegen den hiesigen Gefangenwärter Obrist ist, nachdem die gegen ihn erhobenen Anschuldigungen als grundlos erkannt worden sind, von der h. Staatsanwaltschaft niedergeschlagen worden.

— Sisseln. Auch bei der Beerdigung des verunglückten Pontonier-Wachtmeisters Fr. Jos. Jegge, die am 1. Okt. hier stattfand, zeigte sich nach dem „Frickth." eine so große Theilnahme, wie solche hier noch nie gesehen wurde. Der Verunglückte war ein fleißiger, braver Familienvater, sowie ein pflichtgetreuer Militär. Seine Kameraden gaben ihm in militärischer Kleidung das Grabgeleite. Hr. Pfarrer Uebelhard hielt eine ergreifende Grabrede, wobei kein Auge thränenleer blieb. Zum Schlusse spielte die Musik das „Ruhig ist der Todesschlummer" in harmonischen Tönen, und drei Salven, welche von den Kameraden über dem Grabe des allzufrüh Dahingeschiedenen abgegeben wurden, bildeten den Abschied. Die Erde sei ihm leicht!

— Als Beitrag zum schweiz. Idiotikon ist nach dem „Schweizb." soeben eine Arbeit erschienen, welche zunächst unsern Aargau betrifft und sich betitelt „Aargauer Wörterbuch in der Leerauer Mundart". Verfasser dieser lange vorbereiteten und mit großer Sorgfalt und vieler Mühe herausgegebenen Schrift ist Herr J. Hunziker, Professor der aarg. Kantonsschule.

Bern, 6. d. In der heutigen Gotthardkonferenz unter dem Präsidium von Bundesrath Welti sind die Postulate der Regierung des Kantons Bern im Wesentlichen von den Vertretern der Gotthardbahn, der Nordostbahn und der Centralbahn angenommen worden. Somit hat die Konferenz ein befriedigendes Resultat. Es soll nun das Protokoll verfaßt und von den Kantonen und interessirten Gesellschaften unterzeichnet werden.

In Ostermundingen entgleiste am 5. d. des Nachmittags der Schnellzug Bern-Luzern, welcher um 1 Uhr 50 Minuten in Bern abfährt. Die Entgleisung entstand in Folge eines alten Weichenstangenbruchs. Glücklicher Weise kam das Zugspersonal und die Passagiere mit dem Schrecken davon. Das Material erlitt indessen einigen Schaden, die Lokomotive hat sich mehrere Fuß tief in den Boden eingegraben. Der Bahnbetrieb wurde indessen nicht gestört und die Reisenden vermittelst eines Hilfszuges weiter befördert.

— Zwischen Leubringen und Magglingen ging am 3. Oktober, Abends gegen 7 Uhr, in einer dem Bäcker Renfer angehörenden Baracke in welcher sich italienische Straßenarbeiter befanden, Feuer auf. Die Baracke brannte vollständig nieder. Der Brand soll aus Fahrlässigkeit entstanden sein. Die Italiener müssen, als sie sich Abends ihre Minestra kochten, mit dem Feuer nicht vorsichtig genug umgegangen sein.

— Ein theurer Haas. Der Gerichtspräsident von Wangen verurtheilte am 1. Okt. einen Jäger, der wiederholt im Jagdbannbezirk jagte und wegen Jagdfrevel bestraft worden. Derselbe hatte im Jahr 1876 gegen Ende der offenen Jagdzeit eines Vormittags im sogen. Bühlerhölzli beim Hübel, Gemeinde Graben, im Jagdbannbezirk einen Hasen geschossen und behändigt. Er wurde wegen wiederholtem Jagdfrevel zu Fr. 160 Buße, Entziehung der Jagdberechtigung auf 2 Jahre und zu den Kosten von Fr. 103 verurtheilt. — Dä hätt en au ringer la springe!

St. Gallen. Drei Kavalleristen befanden sich auf einem Spazierritt nach Trübbach. Das Pferd des Einen, Namens Hilty, ist etwas störrisch, konnte aber dennoch bisher als Militärpferd verwendet werden. Es hatte die Eigenthümlichkeit, wie viele andere, daß es sich weigerte, bei einer Schmiede vorbeizugehen. In Räfis brachte Hilty das Pferd bei der Schmiede von Hrn. Schwendener unter keinen Umständen mehr vorwärts und entschloß sich daher zur Umkehr, um ein anderes Pferd zu holen, während die andern Beiden vorwärts ritten. Kaum umgekehrt, setzte sich das Pferd in solchen Galopp, daß man annehmen mußte, es sei scheu geworden. Zum Unglück brach noch die Kinnkette, so daß Hilty alle Macht und Gewalt über dasselbe verlor. Beim alten Hirschen befanden sich Zimmermann Leonhard Spitz und seine Tochter, welche auf der Landstraße gegen Buchs zu gingen. Es ist konstatirt, daß Hilty fortwährend mit dem Rufe: „Fliehen!" vorwärts sprengte. Ob die zwei Leute den Ruf nicht mehr vernahmen oder nicht mehr Zeit fanden, auszuweichen, ist nicht festgestellt. Kaum gedacht, wurde Spitz niedergeritten; durch den Anprall stürzte das Pferd und fiel auf die Tochter Spitz, während der Reiter vorwärts geschleudert wurde. Das Ganze war das Werk eines Augenblicks. Spitz blieb sogleich todt und seine Tochter hauchte einige Stunden später ihr junges Leben aus. Hilty ist ebenfalls verwundet, doch nicht lebensgefährlich. (Werdenb.)

Waadt. Die 1877er Weine aus den Reben der Stadt Morges wurden zu Fr. 38. 50 per 100 Liter versteigert.

Nürnberg, 6. Okt. In der Oberpfälzischen Stadt Cham brannten gegen hundert Häuser nieder.

— Vom 30. September an laufen in den Nachtschnellzügen zwischen Basel und Frankfurt über Heidelberg-Freiburg besondere, durch die betheiligten Eisenbahnverwaltungen selbst erbaute und mit allen Bequemlichkeiten auf das Geschmackvollste hergerichtete Schlafwagen. Diese Wagen können von Reisenden der ersten und zweiten Wagenklasse benutzt und Schlafwagenbillete zum Preise von 8 Mark für die Nacht bei allen Stationen, an denen die Frankfurt-Baseler Nachtschnellzüge anhalten, an den Billetschaltern gelöst werden.

— In Kalifornien geht Alles rasch. Kürzlich wurde auf dem Wege nach San Juan Nevada der Postwagen um 5 Uhr Morgens um 3000 Dollars beraubt; um 7 Uhr wurde eine Belohnung auf die Entdeckung der Thäter ausgesetzt; um 12 Uhr waren dieselben ermittelt; um 2 Uhr Nachmittags war das ganze Geld wieder zur Stelle geschafft; um 5 Uhr wurden die Räuber erschossen und um 6 Uhr wurden sie begraben.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 29. September bis 6. Oktober 1877.

Geburten.

Sept. 27. (Nachtrag). Todtgebornes Mädchen des Franz Hermann Ernst, Schuster, von Aarau.
" 29. Elise Ida, T. des Jakob Indermauer, Landwirth, von Aarau.
Oktb. 4. Johann und Friedrich, Zwillingssöhnl. des Joh. Bachmann, Küfer, von Bottenwyl.
" 5. Emilie, T. des Albin Frei, Mechaniker, von Dresden.
" 5. Karl, S. des Karl Wespi, Hafner, von Offigen, Kt. Zürich
" 5. Alphons, S. des Louis Heinemann, Kesselschmied, von Versailles.

Eheverkündungen.

Sept. 29. Karl Brunner, Archivar, von Hemberg, Kt. St. Gallen, mit Anna Karolina Keller, von Zuzgen, beide in Aarau.
Oktb. 6. Jakob Merz, Ausläufer, von Ober-Bözberg, mit Emma Dürr, Glätterin, von Aarau, beide in Aarau.

Todesfälle.

Oktb. 1. Friedrich Henz, Hafner, von Aarau.
" 3. Alfred Trefzger, S. des Gustav Trefzger, von Wehr, Amts Schopfheim (Gr. Baden).
" 4. Friedrich Feer, Fabrikant, von Aarau und Brugg.

Ausschreibung von erledigten eidg. Stellen

Postkommis in Aarau. Anmeldung bis 19 Oktober bei der Kreispostdirektion in Aarau.

München, 6. Oktober. Schrannenbericht. Weizen 12. 22, Aufschlag 19 Pf., Roggen 8. 49. Gerste 9. 09, Hafer 8. 45, Wicken 7. 10, Rebs -, Leinsamen —. Gesammtverkauf 8996 Ztr., Gesammtbestand 10,679.

Aarauer Wochenmarkt vom 6. Oktober 1877. Erdäpfel galten per Kilo 9—11 Cts., per Becken 30 Ct., Aepfel per Sester Fr. 1. 20—1. 60, 4—8 Paar 10 Ct. Rüben der Korb voll 80 Ct., 4 Stück 10 Ct. Kabis per Kopf 18—30 Ct. 4 Zwiebeln, 2 Rettich, 3 Kohlraben, 3 Lauchstengel, 7 Hock Nüsse, 6—8 Paar Birnen, 6 Paar Zwetschgen je 10 Ct., Trauben per Kilo 60 Ct. Anken per Kilo Fr. 2. 60—80, Eier 7 Stück 60 Ct.

Der Manufactorist. Fach Organ der Seiden-, Wollen- und Baumwollen-Industrie und der dabei betheiligten Geschäftszweige redigirt von W. Bernhardt-Schack. Verlag von Cäsar Schmidt. Inhaltsverzeichniß von Nr. 27: In eigener Sache. — Manchesterthum und Freihandel. — Zum Capitel der Handelskammern. — Die Zollfreiheit des Appreturverfahrens (Veredlungsverkehr, Schluß). — Die Entwicklung der Seidenindustrie in Amerika. (Fortsetzung). Conservirung leinener Garne und Gewebe. — Der Gründungsfond zur kantonalen Webschule. — Sprechsaal: Antwort auf Fragen Nr. 56 und 60; Frage Nr. 34 (rückständig) und Nr. 61—67. — Concurse. Handels- und Verkehrsnachrichten. — Kleine Mittheilungen. — New-Yorker Baumwollenstatistik. — Markt- und Situationsberichte. — Briefkasten. — Annoncen.

Wein-Steigerung.

Die aargauische Weinbaugesellschaft bringt den Ertrag ihrer Rebanlagen unter folgenden Daten an öffentliche Steigerung:

Küttigen	10.	Okt.	4	Uhr im Kreuz,
Würenlos	10.	"	2	" im Rößli,
Birmenstorf	11.	"	2	" Pintenwirthschaft Meyer,
Zufikon	15.	"	2	" Speisewirthschaft Wärli,
Auenstein	12.	"	2	" Speisewirthschaft Senn,
Elfingen	15.	"	1	" Café Stäbli, Brugg,
Schinznach	10.	"	4	" weiße Trotte,
Thalheim	10.	"	2	" im Bären,
Egliswyl	15.	"	2	" Speisewirthschaft Häggi,
Kaisten	13	"	2	" im Hirschen,
Klingnau	13.	"	2	" im Engel.

Kaufsliebhaber sind dazu freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — N° 40. — 6. Oktbr. 1877.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	208½	208½	208	208⅛
Antwerpen & Brüssel	2½	100	100	99¾	99¾
Deutsche Bankplätze	5½	123¼	123¾	122½	123¼
London	4	25. 17½	25. 20	25. 12½	25. 15
France. Bankplätze	2	100⅛	100⅛	99⅞	99⅞
Wien	4½-5½	214½	—	212½	212½
Mailand Gold	5	100	—	99¾	100
New-York in Gold		5.25-27½			
" " Currency		5. 10			

Platz-Disconto. 4½%.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben
4½% Eidgenössische 1867	31. Jan. 31. Juli	—	101¼	—
4½% " 1871	28 Fb. 31. Aug	—	101¼	—
4½% " 1877	1. April 1. Okt.	—	100⅛	—
4½% Aarg. Staat von 1875	30. Jun. 31. Dz.	—	100⅓	—
4½% Berner Staats-Anleihen 1877	30 Jun 31. Dz.	—	96¾	—
4½% Aarg. Südbahn-Anleihen	31. März.	—	100	—
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18. Jan. 18. Juli	—	102	—
4½% Bözberganleihen	28. Oktober.	—	99¾	—
5% Gotthardbahn	Diverse.	—	—	—
4½% Nordostbahn 1888	Diverse.	—	—	—
4½% Centralbahn 1877	10. Mai 10. Nov.	—	100	—
4½% Centralbahn 1884	31. Dezember.	—	—	—
4% Centralbahn	1. Febr. 1. Aug.	—	—	—
4½% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	79¾	—	—
5% Stadt Zofingen	31. Januar.	—	102	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	101	—

Actien.	Nenn-werth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	202½	197½	200
Nordostbahn Stammactien	500	500	80	78¾	—
Nordostbahn Prioritätsactien liberirte	500	500	232½	227½	230
Gotthardbahn (6%)	500	300	220	215	—
Aargauische Bank	200	200	247½	—	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	415	—	—
Basler Bankverein	500	200	345	340	—
Basler Handelsbank	500	500	360	350	355
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	420	412½	—
Bank in Winterthur	500	500	445	430	—
Eidgenössische Bank	500	500	400	—	—
Bank in Baden	500	500	380	370	—
" Zofingen	500	500	490	—	—
Schweiz. Rheinsalinen	1000	1000	—	—	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto, neue	4½%	Bankobligationen	4¼%
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	3%
Conto-Corrent-Debitoren	4½%	Conto-Corrent Creditoren	3½%
		Sparkassengelder	4½%

Wir lösen spesenfrei ein die Coupons von:
Centralbahn-Obligationen per 10. Oktober.
Nordostbahn- " " 15. "

Herren- & Knabenkleider

für Herbst & Winter,

solid gearbeitet in großer Auswahl und zu ganz billigen Preisen.

Herbst- & Winterüberzieher	von Fr. 20. —	bis	60.
Ganze Anzüge	" " 21. —	"	60.
Paletôts & Joppen	" " 10. —	"	25.
Gilets	" " 2. 50	"	8
Hosen	" " 4. —	"	25.
Ganze Knaben-Anzüge	" " 8. —	"	30.

Auch werden Bestellungen auf's Maß, sowie Reparaturen prompt und billigst besorgt von dem sich bestens empfehlenden

J. Mätter, bei der Kirche.

Aarau, im Oktober 1877.

Handnähmaschinen

(System Doppelsteppstich)

nach neuster, solider und sehr eleganter Construktion können abgegeben werden à Fr. 45. — bei **H. Lüscher-Umiker** in Aarau.

Zu kaufen gesucht:

Ein gut erhaltener zweithüriger **Kasten.** Bei der Exped. d. Blts. anzumelden.

Ein wohlempfohlener junger Mann, der französischen Sprache mächtig, sucht unter bescheidenen Ansprüchen auf einem Büreau eine Anstellung. Zu erfragen bei der Exped. d. B.

Zum Verkauf:

Die Feldbäckerei-Baracke beim Bahnhof Brugg,

15 Meter lang, 11 Meter 50 Ct. breit, 3 Meter hoch im Gevierten.

Der Unterzeichnete bietet hiemit die Hälfte oder auch das Ganze der obigen Baracke zum Verkaufe aus. Das Ganze enthält circa 700 Laufmeter abgebundenes Bauholz, 700 Laufmeter Dachlatten, 3400 Altkircher Falzziegel und 200 Quadratmeter Verschalungsladen; bei Abnahme der Hälfte würde das Gebäude der First nach getheilt. Offerten nimmt entgegen und Auskunft ertheilt bis 15. Oktober

Brugg, den 5. Oktober 1877 **M. Dolde,** Bäcker.

Gerüststangen

verkauft **Lorenz Traxl.**

Man wünscht zu placiren eine junge **Tochter** von 17 Jahren (Waadtländerin) aus guter Familie zum Aushelfen im Hause oder zur Ueberwachung der Kinder, dessen sie sich gewohnt ist. Bezahlung wird keine verlangt, hingegen gute Behandlung. Auskunft ertheilt Hr. F. Kohler, Café du Midi, Yverdon.

Zu miethen gesucht:

Ein heizbares **Zimmer** oder ein kleines **Logis** für eine einzelne Person.

Zu verkaufen:

Zwei bis drei Klafter guter **Pferdebau.** Nachzufragen im Gasthof zum Rößli.

Wo ein tüchtiger **Bäckergeselle** sofort dauernde Arbeit findet, sagt die Exped. d. Bl.

Wo ein treues, fleißiges **Mädchen,** das die häuslichen Arbeiten, sowie ein wenig kochen kann, sich Stelle sucht, sagt der Verleger dieses Blattes. Eintritt nach Belieben.

Zu vermiethen:

Ein großes möblirtes **Zimmer.** Beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Eine junge, zuverläßige **Tochter** aus guter Familie sucht Anstellung in einem honneten Laden oder Bureau. Nachfrage unter Chiffre A. Z. befördert die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Einige guterhaltene **Weingeist-Piecen** ca. 100 à 150 Maaß haltend, bei

Otto Hitz auf dem Rain.

Mocca-Kaffé

empfiehlt beßtens

Nanette Kunz, Pelzgasse.

Cæcilien-Verein.
Generalversammlung

Samstag den 13. Oktober, Abends 8 Uhr, **im hintern Storchensaal.**

Tractanden:

1) Bericht des Vorstandes über das Vereinsjahr 1876/77.
2) Bericht der Rechnungsrevisoren.
3) Wahl des Vorstandes.
4) Wahl der Rechnungsrevisoren.
5) Unvorhergesehenes.

Zahlreiche Betheiligung erwartet

Der Vorstand.

Sängerbund.
Generalversammlung

Montag den 8. Oktober 1877, **im Gasthof zum Wildenmann** (hinterer Saal), Abends 8½ Uhr.

Die Wichtigkeit des Traktandums erfordert vollständiges Erscheinen der Aktiv- und Passiv-Mitglieder. **Der Vorstand.**

Steuer-Bezug.

Die Brandsteuer für das Jahr 1877 wird **Montags den 8. & Dienstags den 9. Oktober nächsthin,** jeweilen Vormittags von 8 bis 11 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr auf der städtischen Polizeiwachtstube bezogen. — Aarau, 2. Oktober 1877.

Dir Steuerbezüger.

Concurrenz-Eröffnung.

Ueber die Ausführung verschiedener **Aarwehrungsarbeiten** wird Concurrenz eröffnet. Plan nebst Bedingungen können bei der unterzeichneten Verwaltung eingesehen werden, welche die Angebote entgegennimmt. Eingabetermin **13. Oktober.**

Aarau, den 8. Oktober 1877.

Die Bauverwaltung.

Alle, welche an dem sel. verstorbenen **Friedrich Hauri,** Architekt, in Aarau wohnhaft gewesen, **Privatforderungen** haben, wollen solche gefälligst der Unterzeichneten einreichen, welche dieselbe reglieren wird.

Reinach, 5. Oktober 1877.

Frau Wittwe Hauri-Wirz.

Porte-Monnaies,
rindslederne, extra stark.

Dieselben empfehlen sich namentlich für Alle, welche viel Geld in der Tasche nachtragen müssen. **J. J. Christen** in **Aarau.**

Deckäste für Gärten & Spaliere.

Anmeldungen sind bis **15. dies** in eine auf der Ortspolizeiwache aufgelegte Liste einzuschreiben. **Die Forstverwaltung.**

Nova, eingetroffen in **H. R. Sauerländer's Sortiment in Aarau:**

A. Hafter, Landwirthschaft. Wandervorträge. Heft 1 Fr. 1. 50. (Erscheint in 5 Liefgen.)

J. Gut, Der Baumwärter. Einfache und genaue Anweisung zur Pflanzung und Pflege der Obstbäume. Mit 17 Holzschn. Fr. 1. 80.

Erckmann-Chatrian, Erzählungen von den Rheinufern. Uebersetzung von Rud. Plüß. Fr. 2. 50.

Deutsche Rundschau, Herausgegeben von Jul. Rodenberg. Monatlich 1 Heft à Fr. 2. 70.

Wir machen Gebildete auf diese treffliche Zeitschrift namentlich aufmerksam. Mit Oktober beginnt ein neuer Jahrgang

---

Heute Abend

frische Kuttlen,

fettes Ochsenfleisch, Schweinefleisch, Brat-, Jungen- Schinkenwürste, (Saukäs per Pfnd. à 60 Ct.) empfiehlt

H. Siegrist, Metzger.

Schützen-Gesellschaft Aarau.
Endschiessen

Sonntag den 7. & Montag den 8. Oktober 1877,
im neuen Schützenhause.

Beginn des Schießens:

Am Sonntag von 1 bis ½6 Uhr; am Montag von 8—12 und von 1 bis 5½ Uhr.

Kehrdoppel 5 Rp. Der Ertrag wird auf die geschossenen Punkte vertheilt. Mit Ausnahme von 2 Ehrengaben werden alle auf die meisten, zweitmeisten ꝛc. Punkte abgesendet.

Kehrbild: rundes Schwarz; Bild 90 Cm. Durchmesser, in 3 Kreise eingetheilt.

Stichdoppel Fr. 3 für 3 Schüsse; die Treffer gehen den Punkten vor.

Stichbild mit rundem Schwarz in 20 Punkte eingetheilt.

Grümpelbild mit schwarzem Quadrat, 3 Schüsse. Die Punkte gehen den Treffern vor. Die ganze Scheibe ist in 20 Punkte eingetheilt.

Es dürfen nur Gaben in natura im Mindestwerthe von Fr. 10. verabfolgt werden. Die Gaben sind vor dem Schießen im Löwen gegen eine Ausweiskarte abzugeben.

Blinddoppel: für die ersten 2 Schüsse Fr. 1. —, die folgenden à 20 Ct. Sobald ein Schütze 2 Treffer hat, so darf er nicht mehr auf diese Scheibe schießen.

Hier werden 2 Ehrengaben zugetheilt.

Blindbild: ein Kreis von 60 Ct. Durchmesser in 10 Punkte eingetheilt. Das Bild ist dem Schützen nicht sichtbar.

Freunde und Gönner des Vereins, welche uns allfällig mit Ehrengaben bedenken wollen, sind gebeten, dieselben einem Mitgliede des Vorstandes oder im Löwen abzugeben.

Alle hier nicht benannten Anordnungen werden auf dem Schießplatz bekannt gemacht.

Absendung des Grümpels, Montag Abends 8 Uhr, im Gasthof zum Löwen, wo auch das gemeinschaftliche Nachtessen stattfindet. Speisekarten sind am Büreau im Schießstande oder im Löwen à Fr. 3. zu beziehen.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Aarau, den 4. Oktober 1877

Der Vorstand.

Wollengarn,
Land-Wolle, Spanische-, Hamburger- & Englische-Wolle;
Baumwollgarn,
Strickgarn, roh, gebleicht & gefärbt, Bettelgarn & Eintraggarn;

empfiehlt in allen couranten Nummern und Farben zu den billigsten Preisen

J. Gamper-Andres.

Bekanntmachung.
Erster Viehmarkt in Gränichen bei Aarau
Freitags den 12. Oktober 1877.

Bad- & Waschanstalt.

Die Bäder sind von heute an wöchentlich 3 Tag offen: **Dienstag, Donnerstag und Samstag.** Um eine zahlreiche Kundsame zu erwerben, werde mich bestreben Jedermann zu befriedigen; für warme Zimmer wird stets gesorgt.

G. Trefzger.

Gesucht: In einen schönen Laden nach Zürich eine gebildete Tochter aus achtbarer Familie, welche der französischen Sprache in Wort und Schrift und im Servieren tüchtig bewandert ist.

Offerten unter Chiffre B. S. an die Exped. d. Blts.

Heute werden **im Bahnhof** weiße und rothe

Kartoffeln

ausgewogen. **Dürr,** Gemüsehändler.

Für die Brandbeschädigten in Airolo ist bei Unterzeichneter eingegangen:

Laut letzter Anzeige . . .	Fr.	2. —
Von Fr. B.	"	2. —
	Fr.	4. —

was bestens verdankt

Aarau, den 6. Okt. 1877

Exped. der Aar. Nachr.

Gefunden: Eine silberne **Uhrenkette** beim obern Thor in Aarau. Abzuholen bei Bierbrauer Wehrli, Küttigen.

Straßburger Sauerkraut

im Anbruch und fäßchenweise zu billigem Preise bei **Jakob Rohr.**

Anzeige & Empfehlung.

Von nun an halte ich auch vorräthige

Spenglerartikel,

sowie auch von allen Größen **Lampengläser und Dochten.** Bestellungen jeder Art werden sofort ausgeführt. Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich unter Zusicherung schneller, prompter und billiger Bedienung ergebenst

Julius Häßig, Spengler,
im Hinterhause des Herrn Dr. Custer,
an der Bahnhofstraße Aarau.

Anzeige & Empfehlung.

Mache hiermit dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich in **Kölliken** ein

Tuch- & Ellenwaaren-Geschäft

eröffnet habe. Durch reelle Waaren und billige Preise hoffe ich das Zutrauen meiner werthen Gönner zu erzielen.

Der **Laden befindet sich im Postgebäude** eine Treppe hoch.

Es empfiehlt sich bestens

Jakob Wyler.

Sofort zu vermiethen:

Ein schönes **Logis,** enthaltend Stube und Nebenstube nebst Zubehör an wenige und stille Leute; Metzgergasse Nr. 107.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 239.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag

Druck und Verlag von J. H. Martin.

9. Oktober 1877.

Aufruf zur Volksversammlung in Mellingen

Sonntag den 14. Oktober, Nachmittags 2 Uhr,
in der Kirche.

Den 21. Oktober nächsthin kommen drei inhaltsschwere eidgenössische Bundesgesetze zur Volksabstimmung. Alle drei sind bedingt durch die im Jahre 1874 mit großer Mehrheit vom Schweizervolke angenommene Bundesverfassung und sind ein nothwendiges Erforderniß zum vernünftigen Ausbau der schweizerischen Bundeszustände.

In Anbetracht der Alles verneinenden Volksstimmung, die sich bei den letzten Abstimmungen über kantonale und eidgenössische Gesetzesvorlagen kundgegeben, dürfte man geneigt sein, den drei neuen Gesetzen ebenfalls ein ungünstiges Schicksal zu prophezeien, hört man ja hie und da Stimmen sich äußern, die den echten Republikaner und Freund des vernünftigen Fortschrittes mit Furcht und Bangen erfüllen müssen. Es ist daher eine heilige Pflicht, das schweizerische Volk aller Gaue mit der Tragweite der Gesetze und der guten Absicht der Gesetzgeber bekannt zu machen.

Zu diesem Zwecke, sowie damit das Aargauische Volk mit der Frage der kantonalen Verfassungsrevision näher betraut werde, laden die Endesunterzeichneten alle Stimmfähigen von Stadt und Land ein, **zu der Sonntags den 14. Oktober in Mellingen stattfindenden Volksversammlung sich recht zahlreich einzufinden.**

Referenten:

über 1) Die Arbeit in den Fabriken: Hr. Reg.-Rath Sieber aus Zürich; über 2) Den Militärpflichtersatz: Hr. Nationalrath Suter auf Horben; über 3) Die politischen Rechte der Niedergelassenen ꝛc.: Hr. Reg.-Rath und Ständerath Keller in Aarau; über 4) Die kantonale Verfassungsrevision: Hr. Reg.-Rath Karrer in Aarau.

Baden: Bürli, Fürsprech; Renold, Fürsprech; Schmid, Verwalter; Zehnder, Stadtammann. Bellikon: Thierarzt Meyer, Großrath. Birr: Angliker, Großrath. Bremgarten: Dr. Müller. Dottikon: Jul. Fischer, Großrath. Fislisbach: Heimgartner, Inspektor; Peterhans, Großrath. Hendschiken: Ackermann, Großrath. Lenzburg: Hegner, Buchdrucker; Dr. Huber, Fürsprech. Mellingen: Dr. Bossart; Gretener, Posthalter; Heim, Apotheker; Lee-Stierlin; Saxer, Stadtammann. Niederwyl: Schmid, Hauptm.; Seiler, Amtsstatthalter. Othmarsingen: Marti, Großrath. Remetschwyl: Locher, Bezirksrichter. Rohrdorf: Egloff, Großrath. Bogler, Fabrikant. Stetten: Fischer, Friedensrichter. Tägerig: Meier, Großrath. Wohlenschwyl: Meier-Dürrey, Großrath. Zofingen: Näf, Redaktor; Schatzmann, Großrath.

Eidgenossenschaft.

Gestern Montag früh halb 6 Uhr wurde an verschiedenen Orten der Schweiz ein ziemlich heftiges, von Norden nach Süden gehendes Erdbeben verspürt; in Genf wurden einige Kamine umgeworfen, in Bern schlugen Möbelgegenstände an die Wände, in Liestal zitterten Fenster und girrten Thürfallen.

Aargau. (Eingesdt.) Von den Männern, welche der Versammlung in Suhr beigewohnt haben, weiß Jeder, von welcher Seite man sich dort Uebertreibungen hat zu Schulden kommen lassen. Aber nicht Jeder, der die Aarauer Nachrichten liest, war in Suhr und deßhalb darf das Sündenregister, welches dem Referenten über das Fabrikgesetz durch 2 Nummern dieses Blattes vorgehalten wird, nicht mit Stillschweigen übergangen werden.

Vorerst muß die Behauptung, als ob die Darstellung der englischen Verhältnisse Seitens des Referenten eine höchst willkürliche, schöngefärbte Citirung einzelner aus ihrem Zusammenhang gerissener Thatsachen sei, als eine unrichtige entschieden zurückgewiesen werden. Jene Darstellung beruht durchaus auf amtlichen Aktenstücken, auf Referaten über Parlamentsverhandlungen und auf den offiziellen Berichten einer Commission, welche von der Königin im Frühjahr 1875 eingesetzt wurde, um die Fabrikgesetze einer genauen Untersuchung zu unterziehen, damit dieselben verbessert werden könnten, ferner um zu berichten, ob die Maßregeln, welche zum Schutze der Frauen und Kinder in den Fabriken und Werkstätten getroffen worden, hinlänglich für diesen Zweck befunden worden seien, schließlich Alles dasjenige zu berichten und vorzuschlagen, was mit Bezug auf die Fabrikgesetzgebung von Nutzen und Wichtigkeit sein könnte. Diese Berichte, an die sich die Gutachten sämmtlicher von der Regierung angestellten Fabrikinspektoren über eine große Zahl in das Gebiet einschlagender Fragen und die Aussagen der von der Commission verhörten 700 Zeugen anschließen, sind dem Parlament in einem Blaubuch von 1500 Druckseiten unterbreitet worden. Der Referent hat dem, was in diesen Berichten über die Wirkungen der Fabrikgesetze entnommen, weder etwas beigefügt, noch etwas davon gethan, noch etwas aus dem Zusammenhang gerissen und er ist jetzt noch der Meinung, daß dieselben ein ungetrübteres, der Wahrheit entsprechenderes Bild liefern, als die Behauptungen eines einzelnen Industriellen, der kurze Zeit in England zugebracht hat. Man sagt, die englischen Verhältnisse seien für die Schweiz nicht maßgebend. Die englische Industrie erfreut sich allerdings verschiedener Vortheile, welche die schweizerische nicht besitzt, allein sie ist verhältnißmäßig in gleich hohem Grad betroffen durch die Schutzzölle der meisten Kontinentalstaaten und der vereinigten Staaten von Nordamerika. Und wo es sich darum handelt, die Wirkungen einer Beschränkung der Arbeitszeit auf Produktion, Konkurrenzfähigkeit, Lohnverhältnisse, Lage der Fabrikarbeiter zu beurtheilen, da ist es für Jeden, der nicht hochnasig nur den eigenen Kirchthurm im Auge hat, geboten die langjährigen Erfahrungen eines großen Industriestaats zu Rathe zu ziehen, besonders da hier gegen den Normalarbeitstag ganz genau die gleichen Gründe geltend gemacht werden, wie vor 30 Jahren in England, da hier die gleichen Befürchtungen herrschen, die man einst dort hatte und deren Grundlosigkeit durch die Erfahrung dort erwiesen wurde.

Der Kritiker beklagt sich darüber, der Referent habe nur mit lakonischer Kürze erwähnt, daß die englischen Fabrikgesetze nur für Frauen und Kinder gelten, nicht aber für erwachsene Männer. Diese lakonische Kürze und der Umstand, daß er die Schattenseiten des Gesetzes nicht mehr hervorgehoben, wird dem Referenten als Illoyalität angerechnet. Wäre es dem Kritiker um die Wahrheit zu thun gewesen, so hätte er beifügen müssen, daß der Referent betont hat, im Effekt komme es auf das Gleiche hinaus, ob man den Normalarbeitstag nur für Frauen und Kinder oder für alle Arbeiter einführe, weil in den Textilfabriken, die hier hauptsächlich in Frage kommen, der größere Theil der Arbeiter aus Frauen und Kindern bestehe, weil die verschiedenen Maschinen in einander greifen und weil daher auch die Männer nicht weiter arbeiten können, sobald Frauen und Kinder feiern. Der Referent hatte im Uebrigen genug zu thun, um in 1 Stunde die Vorzüge des Gesetzes hervorzuheben. Würde er länger gesprochen haben, so wäre dadurch die nachfolgende Diskussion beeinträchtigt worden. Zudem hatte derselbe um so weniger Ursache, sich mit allfälligen Schattenseiten des Gesetzes abzugeben, weil ja 2 Redner gegen das Gesetz öffentlich angekündigt waren, von denen er richtig voraussetzte, daß sie dieses Geschäft schon besorgen werden. Als loyal würde von dieser Seite der Referent doch nur dann anerkannt worden sein, wenn er gegen seine bessere Ueberzeugung wider das Gesetz gesprochen hätte.

Der Kritiker meint ferner, die Bundesversammlung wisse die Bedeutung der Industrie nicht zu würdigen. Auch das ist, wenn darunter die große Mehrheit der Räthe verstanden sein sollte, ein Irrthum. Ob es der kleinen Schweiz gelingen wird, die großen Nachbarstaaten zu einer namhaften Herabsetzung der Zölle zu bewegen, ist freilich eine andere Frage, deren Lösung nicht erleichtert wird dadurch, daß schon im Vorstand des schweizerischen Handels- und Industrievereins die Ansichten über die zu ergreifenden Mittel weit auseinander gehen. Wenn ferner darüber geklagt wird, daß der Bund durch Theoretiker und nicht durch Fachleute Enqueten über die Fabrikverhältnisse habe machen lassen, so kann erwidert werden, daß es an Gutachten aller Art nicht gefehlt hat und daß namentlich auch die in den Kantonen mit den kantonalen Fabrikgesetzen gemachten Erfahrungen zu Rathe gezogen worden sind. Ferner darf hervorgehoben werden, daß die große Mehrzahl der im Nationalrath sitzenden Industriellen für das Fabrikgesetz gestimmt hat. Die Herren Bally, Bucher (ein mit den Verhältnissen der Industrie genau bekannter Handelsmann), Jost, Kaiser von Grellingen, Klaye, Müller von Wyl, Zinggeler, Zweifel haben das Gesetz angenommen.

Erinnern wir uns genau, so haben noch andere Fabrikanten, die im März bei der Schlußabstimmung fehlten, bei frühern Abstimmungen für das Gesetz oder die Hauptpunkte desselben gestimmt, so Thommen, einer der intelligentesten Uhrenfabrikanten, der schon lange mit Maschinen arbeitet wie die Amerikaner, so Vautier, der große Tabak- und Cigarrenfabrikant von Grandson, so Rüsser und Keller. Das sind Männer, welche die Tragweite ihrer Stimmabgabe auch abzumessen verstehen und welche ihre wahren Interessen ebensogut zu wahren wissen, wie gewisse andere Fabrikbesitzer, die durch wüste Schimpfereien Wirthshäuser und Eisenbahnwagen unsicher machen.

Der Kritiker spricht von der Möglichkeit, daß die Industriellen, die für das Gesetz sind, gegen besseres Wissen um die Volksgunst buhlen. Eine blödere Verdächtigung hätte nicht ersonnen werden können. Die Vertheidiger des Gesetzes haben Popularität zu verlieren und nicht zu holen, denn es ist ja bekannt, daß das Gesetz von Anfang an viele Gegner hatte und daß insbesondere die große Mehrzahl der Fabrikbesitzer mit ihrem Anhang demselben feindlich gestimmt ist. Wir können den Spieß umkehren und dem Verfasser der 2 Artikel zurufen: Sie sind es, der gegen die bessere Ueberzeugung handelt, indem Sie den Landmann zu ängstigen suchen; als ob jemals von dem Unsinn die Rede sein könnte das aus Rücksicht für die Gesundheit der Fabrikarbeiter auf Grundlage des Art. 34 der Bundesverfassung ausgearbeitete Fabrikgesetz auszudehnen auf den Landmann, der sich die größte Zeit des Tages in Gottes freier Natur aufhält und frische, unverdorbene Luft athmet.

In der Samstagsnummer wird gegen den Referenten der weitere schwere Vorwurf erhoben, er habe den Zustand der Fabriken und die Lage der Arbeiten in der Schweiz in den düstersten Farben dargestellt, um gegen sämmtliche Fabriken eine antipathische Stimmung hervorzurufen. Auch dieser Vorwurf ist ein unberechtigter. Der Referent hat ausdrücklich hervorgehoben daß die Zustände in den Kantonen, welche Fabrikgesetze haben viel besser sind als in denen welche keine haben und er hat sich darauf beschränkt zwei Beispiele aus den letztern zu citiren. Es wäre ihm leicht gewesen den Beweis zu führen, daß es in der Schweiz noch viele Etablissements giebt, in denen gesundheitswidrige Zustände herrschen und wo in Bezug auf die Arbeitszeit von Frauen und Kindern vielfache Mißbräuche vorkommen. Er hat es nicht gethan aus Rücksicht für den Stand, dem er selbst angehört und thut es trotz der Provokation auch jetzt nicht. Er hat die Verdienste der Industrie um unser Land nach Gebühr hervorgehoben, er anerkennt auch gerne daß die Zustände in der großen Mehrzahl der Fabriken, was Einrichtungen und Fürsorge für die Arbeiter betrifft, befriedigende sind.

Aber er hält unerschütterlich an der Ansicht fest, daß durch das Fabrikgesetz bestehende Mißbräuche beseitigt, die Lage der Fabrikbevölkerung physisch und moralisch gehoben werden können, ohne daß dadurch die Interessen der Industrie, die Interessen der Fabrikanten und der Arbeiter geschädigt werden. Er hat diese Ueberzeugung gewonnen aus den Erfahrungen, die in England, die in Glarus und Basel mit der Vorschrift eines Maximums der Arbeitszeit gemacht worden sind.

Woher mag es kommen, daß der Kritiker diese Erfahrungen nicht würdigen will, daß er die amtliche Anerkennung der überaus günstigen Wirkungen der Fabrikgesetze, einschließlich des Normal-Arbeitstags, auf alle industriellen Verhältnisse als Schönfärberei bezeichnet? Weil er dadurch seiner Opposition gegen das eidgenössische Fabrikgesetz selbst den Boden entziehen und seine Argumentation als eine durch die Geschichte der Fabrikgesetze verurtheilte aufgeben müßte! Warum, fragen wir ferner, will der Kritiker nicht anerkennen, daß die Normalarbeitszeit der Textilindustrie Englands von 57 Stunden per Woche für Frauen und Kinder ganz selbstverständlich auch die Reduktion der Arbeitszeit der Männer auf die gleiche Stundenzahl nach sich gezogen hat? Weil dann die Behauptung nicht mehr möglich wäre, der Normalarbeitstag sei eine Ausgeburt der Sozialdemokratie, denn Niemand würde glauben, daß die Perrücken, die auf den Wollsäcken des englischen Oberhauses thronen einem Werk der Sozialdemokratie ihre Zustimmung gegeben hätten.

Nein, auch das eidgenössische Fabrikgesetz ist kein Werk der Sozialdemokratie, die ihm mit ihren Ausschreitungen im Gegentheil eher geschadet als genützt hat, sondern es ist die Fürsorge für die Erhaltung eines kräftigen, zum Dienst für das Vaterland fähigen Geschlechts, es ist die Fürsorge für Gesundheit und Wohlergehen unseres Volks und es ist die Einlösung eines durch die Verfassung verpfändeten Worts.

— * Aarau. Am Sonntag waren es 25 Jahre, seit Hr. Pfarrer Garonne hier zum ersten Mal die Kanzel betreten. Möge er noch ein ferneres Vierteljahrhundert mit gleicher Rüstigkeit bei uns in Kirche und Schule segensreich wirken!

— Aarau. Am Sonntag ertheilte Hr. Bischof Herzog in hiesiger Kirche 72 Kindern von hier und Lenzburg die hl. Firmung.

— In Baden versammelten sich dieser Tage zum dritten Mal die Theilnehmerinnen des Gemüsebaukurses zur Erlernung der Herbstarbeiten.

— Mellingen beging am 2. Oktober das 25jährige Amtsjubiläum des Hrn. Ammann Sager. Am nämlichen Tage wurde Hr. Verwalter Gretener zu seinem Nachfolger gewählt.

— Klingnau, 7. Okt. Die Kreisversammlung wählte heute von 441 Stimmenden mit 395 Stimmen Hr. J. M. Bürli, Altarbauer, zum Mitglied des Großen Rathes.

— Aarburg, 8. Okt. An der gestrigen Volksversammlung, welche in der Bierbrauerei stattfand, betheiligten sich nach dem „Zof. Tagbl." gegen 100 Mann. Redaktor Naef eröffnete die Verhandlungen mit einer kurzen Ansprache und hob darin als Hauptzwecke der Versammlung hervor die freie Diskussion über die am 21. Okt. zur Abstimmung gelangenden drei eidgen. Gesetze und das Zusammenhalten der liberalen Elemente gegenüber der Coalition der Dunkelmänner. Nachdem Redner zugleich auch zum Tagespräsidenten gewählt war, referirte derselbe mit Hrn. Fürsprech Dr. Huber über das Fabrikgesetz (Herr Maham war auf bezügliche Winke hin nicht erschienen). Beide Referenten empfahlen das Gesetz auf's Wärmste zur Annahme. Ueber das Militärsteuergesetz sprach, wie angesetzt, Herr Fürsprech Huber und über das Stimmrechtsgesetz Redaktor Naef. Ueber keines der Gesetze wurde weiter das Wort verlangt. Das Stimmrechtsgesetz und das Militärsteuergesetz fanden bei der Abstimmung einstimmige Annahme, beim Fabrikgesetz zeigte sich blos eine Stimme dagegen.

Bern. (Korr. v. 8. d.) Gestern Abend, als der letzte Zug von Interlaken nach Därligen fuhr, ereignete sich ein bedauernswerthes Unglück. Ungefähr ein Kilometer von der Station Därligen weg befindet sich ein Wegübergang. Leider befinden sich daselbst noch jetzt keine Barrièren angebracht, sondern es wird der Weg nur durch leichte Kettelein gesperrt. Wie der Zug nun anfährt, kommen die Herren Gebrüder Risold, beide Majore, in einem leichten Kordwägelein dahergefahren. Ob nun durch schlechte Beleuchtung, oder daß der Weg nicht gesperrt war, oder wie es nun näher zu- und hergegangen ist, sind wir heute noch nicht im Falle zu sagen und müssen uns darauf beschränken, zu melden, daß der daherbrausende Zug das Fuhrwerk erfaßte. Der Kutscher, der weit weggeschleudert worden, brach ein Bein, einer der Herren Risold wurde todt unter der Lokomotive hervorgezogen, der andere lebte zwar noch, ist aber so schwer verletzt, daß er wohl bereits seinen Verletzungen erlegen sein wird.

Augenzeugen behaupten uns, daß, wenn das Fuhrwerk ein schweres Fuhrwerk gewesen wäre, der Zug unfehlbar hätte entgleisen und in den See stürzen müssen.

— Montag Morgen starb hier an den Folgen einer Operation der berühmte deutsche Alterthumsforscher Freiherr Karl v. Estorff.

— Langenthal, 7. Okt. Die Delegirtenversammlung des Volksvereins war von zirka 100 Mann besucht, worunter sich 40 Delegirte von Zürich, Bern, Luzern, Freiburg, Baselstadt, Baselland, Appenzell, Graubünden, Aargau und Neuenburg befanden. Es wurde beschlossen, auf's Kräftigste für die Annahme der drei Bundesgesetzvorlagen zu wirken, die Thätigkeit des Vereins mehr als bis jetzt auch volkswirthschaftlichen, sowie den geistigen und sittlichen Interessen des Volkes zuzuwenden und das Vereinsorgan zu unterstützen. Der Zentralausschuß wurde nach Basel verlegt und folgendermaßen bestellt: Hr. Klein, Präsident; Hr. Oberstlieut. Falkner, Vizepräsident und Hr. Oberst Frei, Aktuar. (N. Z. Z.)

In Solothurn ist Montag Morgen nach längerer Krankheit Hr. Konrad Reinert, gewesener Major im eidg. Artilleriestab und langjähriges Mitglied des Verwaltungsrathes der Bürgergemeinde Solothurn, erst 51 Jahre alt, gestorben. Die Beerdigung findet Mittwoch den 10. dieß, Morgens 7 Uhr statt.

— Letzten Sonntag hat der neugewählte Pfarrer der christkatholischen Gemeinde Solothurn, Hr. A. Bobst, in der Franziskanerkirche seine Antrittspredigt gehalten. Der Vortrag war in Form und Inhalt ausgezeichnet.

Thurgau. Die Staatsrechnung für das Jahr 1876 schließt bei Fr. 1,642,741. 04 Einnahmen und Fr. 1,599,670. 53 Ausgaben mit einem Ueberschuß von Fr. 43,070. 51. Zur Verzinsung und Amortisirung der Wasserverheerungsschuld wurden Fr. 100,000 verwendet. Die Staatssteuer (1½ pro Mille) ertrug Fr. 370,043. 53; der sechste Theil derselben (¼ pro Mille) war laut Großrathsbeschluß von vornherein zur Verzinsung der Wasserschadensschuld bestimmt. Das Staatsvermögen betrug auf Ende 1886 Fr. 10,815,930. 63 und hat sich seit dem Vorjahr um Fr. 3386. 66 vermehrt. Der Eisenbahnfond, welcher Ende 1875 Fr. 707,159. 54 betrug, hat sich infolge ausbezahlter Subventionen auf Fr. 668,160. 88 reduzirt.

Konstantinopel, 8. Okt. Die Journale dementiren das Gerücht, daß Achmed Ejub und Mehemed Ali vor das Kriegsgericht gestellt werden sollen, Beide werden im Gegentheil andere Kommandostellen erhalten.

Nach weitern Meldungen Mukhtars vom 4. d. verließen stärkere russische Streitkräfte die Höhen von Kabak, zogen an den Fuß des Karatmols, brachen die Zelte gegenüber den türkischen Linien ab und ließen bei den Verschanzungen von Kabak 6 Bataillone Arrieregarde zurück. Bei Baldivran, Kisilvan und Aoghougli ist keine Spur des Feindes mehr zu sehen; das Lager ist abgebrochen.

Wien, 8. Okt. Die „Presse" meldet aus Tiflis: Privatmeldungen berichten vom Rückzuge Mukhtar Pascha's nach Kars; die Zahl der gefangenen Türken beträgt 1500.

St. Petersburg, 8. Okt. (Offiziell.) Aus Gornji-Studen wird unterm 7. d. gemeldet: Bei Plewna dauern Sappeurarbeiten ungeachtet der Kälte und des Regens fort. Die Rumänen erweiterten ihre Laufgräben bedeutend. Es fand kein Schußwechsel statt; auch an den übrigen Stellen ist es still.

Die „Neue Zeit" meldet aus Gornji-Studen unterm 7. Okt.: General Gourko wurde zum Kommandeur der gesammten bei Plewna konzentrirten Kavallerie, Skobeleff zum Kommandeur der sechszehnten Division, Dondukoff Korssakoff zum Kommandeur des dreizehnten Korps und Fürst Imeritinsky zum Stabschef der russo-rumänischen Armee ernannt. Zotoff übernahm das Kommando über das Korps Imeritinsky. Es verlautet, daß die Türken Mangel an Lebensmitteln haben.

London, 8. d. Die „Times" meldet aus Schumla, zwei russische Armeekorps seien von Plewna nach Rustschuk beordnet worden.

Wien, 8. Okt. Das „Fremdenblatt" meldet aus Konstantinopel: Nach dem Moscheegang hielt der Sultan am Samstag eine Ansprache an drei Bataillone der Nationalwehr, worin er die Hoffnung aussprach, die Türkei werde nach einem ruhmvollen Frieden dieselbe Fähigkeit wie zu Siegen zu Reformen zeigen, wovon die Zukunft des Reiches abhänge.

Die „Agence Havas" meldet: Mehemed Ali Pascha wird das Kommando der gegen Montenegro operirenden Armee übernehmen. Die letzten Reserven sind einberufen worden.

Zwei türkische Nizam-Offiziere, welche bei den letzten Schlachten von Plewna mitgekämpft haben, sind, nach einem Berichte der „P. C.", wegen Mangels an Nahrung nach Serbien desertirt und in Belgrad eingetroffen. Dieselben erzählen, daß die Armee Osman Paschas kaum mehr 40,000 Mann stark sei und bis jetzt eine Einbuße von 17,000 Verwundeten und 10,000 Todten erlitt. In Ochanje liegen 7000 Verwundete, in Widdin 3000, in Nisch 4000, in Sofia 3000. Auf 500 Verwundete wird ein wirklicher diplomirter Arzt gerechnet.

Paris, 7. d. Gegen Gambetta, dessen Manifest heute erschien und welches wiederholt, daß der Marschall entweder sich unterwerfen oder abdanken müsse, ist eine neue gerichtliche Verfolgung eingeleitet worden.

Gambetta's politisches Glaubensbekenntniß, mit welchem er sich um die Erneuerung seines Deputirtenmandats bewirbt, enthält folgende Erklärung: Frankreich soll jetzt das Wort haben und verkünden, welches seine Ansicht ist bezüglich des heutigen Kabinets, dessen Akte der persönlichen Politik des Staatschefs und der nicht zu rechtfertigenden Auflösung der letzten Kammer. Frankreich wird aussprechen, daß es die Republik als nothwendige Regierungsform will, daß es nicht die „moralische Ordnung", sondern die republikanische Ordnung begründen will; es wird ferner aussprechen, daß es sich der klerikalen Herrschaft entziehen will. Es wird die Politik der Diktatur verurtheilen und dem in einen Plebiscits-Kandidaten verwandelten Chef der exekutiven Gewalt keine andere Alternative stellen als diese: sich zu fügen oder sich zurückzuziehen.

Dufour-Denkmal.

Das Aargauische Volk hat dem an dasselbe erlassenen Aufrufe zur Mitwirkung bei der Gründung eines Denkmals für General Dufour in sehr verdankenswerther Weise Folge gegeben. An den für den Aargau bestellten Kassier, Herrn Hauptmann Beckert, Sekretär der Militärdirektion in Aarau sind eingesandt worden an Erträgen der Sammlung in den Gemeinden der Bezirke

Aarau	Fr.	769. 75
Baden	"	407. 55
Bremgarten	"	447. 05
Brugg	"	374. —
Kulm	"	164. 20
Laufenburg	"	207. 35
Lenzburg	"	428. —
Muri	"	200. 95
Rheinfelden	"	167. 27
Zofingen	"	523. 80
Zurzach	"	169. 15
Von einem Ungenannten sind zur Abrundung zugeschossen worden	"	168. 43
Summa	Fr.	4027. 50
Nach Abzug der Auslagen für Drucksachen mit	"	27. 50
ergibt sich ein Reinertrag der Sammlg. von	Fr.	4000. —

welcher heute an Herrn alt Staatsrath **A. Chenevière**, Kassier des Genfer-Ausschusses, versandt worden ist. — Ich gebe sämmtlichen Betheiligten hiemit davon Kenntniß, mit bestem Danke gegen die Geber sowohl als alle die verehrten Männer, welche bei der Sammlung so bereitwillig mitgewirkt haben.

Aarau, am 4. Oktober 1877. **A. Keller,** Ständerath.

Pariser Observatorium vom 8. Oktober.

Ein starker Sturm aus Norden ist in's baltische Meer (745 Mm.) vorgerückt und zieht sich südlich, mit einer Ausdehnung über ganz Europa. Der Barometer ist in rapidem Sinken begriffen. Nordstürme bedrohen die westlichen Küsten.

Steuer-Bezug.

Die Brandsteuer für das Jahr 1877 wird **Montags den 8. & Dienstags den 9. Oktober nächsthin,** jeweilen Vormittags von 8 bis 11 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr auf der städtischen Polizeiwachtstube bezogen. — Aarau, 2. Oktober 1877.

Der Steuerbezüger.

Alle, welche an dem sel. verstorbenen **Friedrich Hauri,** Architekt, in Aarau wohnhaft gewesen, **Privatforderungen** haben, wollen solche gefälligst der Unterzeichneten einreichen, welche dieselbe reglieren wird.

Reinach, 5. Oktober 1877.

Frau Wittwe Hauri-Wirz.

Deckäste für Gärten & Spaliere.

Anmeldungen sind bis **15. dies** in eine auf der Ortspolizeiwache aufgelegte Liste einzuschreiben. **Die Forstverwaltung.**

Anzeige & Empfehlung.

Mache hiermit dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich in **Kölliken** ein

Tuch- & Ellenwaaren-Geschäft

eröffnet habe. Durch reelle Waaren und billige Preise hoffe ich das Zutrauen meiner werthen Gönner zu erzielen.

Der **Laden befindet sich im Postgebäude** eine Treppe hoch.

Es empfiehlt sich bestens

Jakob Wyler.

Ein wohlempfohlener junger Mann, der französischen Sprache mächtig, sucht unter bescheidenen Ansprüchen auf einem Büreau eine Anstellung. Zu erfragen bei der Exped. d. B.

Malergehülfen

finden Beschäftigung bei

O. Rueger, Maler.

Zur Beachtung!

Bestellungen aller Arten

Bouquets

für Unterzeichneten nimmt Frau Bäurlin in der Gewerbehalle entgegen.

Gottfr. Döbeli, Gärtner.

Man wünscht zu placiren eine junge **Tochter** von 17 Jahren (Waadtländerin) aus guter Familie zum Aushelfen im Hause oder zur Ueberwachung der Kinder, dessen sie sich gewohnt ist. Bezahlung wird keine verlangt, hingegen gute Behandlung. Auskunft ertheilt Hr. F. Kohler, Café du Midi, Yverdon.

Bührer & Tschantz in Aarau

empfehlen ihr reichhaltiges Lager:

Bodenteppiche am Stück und **Milieux de salon;**
Bett- & Sopha-Vorlagen;
Tischteppiche in Moquette, Goblin und Tuch;
Meubelstoffe: Damast, Reps und Meubelplüsch;
Reisedecken in den neuesten Dessins;
Bettdecken, weiß, roth und melirt;
Bettüberwürfe, Piqué- und Tricot-Decken;
Matratzen & Storrendrilch;
Pferdedecken, für Fuhr- und Luruspferde;
Ordonnanzpferdedecken;
Cocos- & Manilla-Teppiche, Läufer 2c.;
Cocos-Thürvorlagen; Angorafelle;
Wachs- & Lederlüchter in diversen Breiten und Farben; **Schürzenstoffe;**
Leinwand, Tischzeuge, Servietten, Handtücher 2c.;
Sacktücher für Herren, Damen und Kinder;
Batiste-Sacktücher;
Hemdeneinsätze, Faux-cols & Manchetten in großer Auswahl;
Unterkleider, wollene und baumwollene;
Baumwolltücher, Flanelle, Sarchent, Piqué 2c.

Hemden-Fabrikation. **Nähmaschinen-Lager.**

Eine Untersuchung der Gräber auf dem dasigen Friedhof hat ergeben, daß sich eine große Anzahl der seit 1869 angelegten Grabstellen nicht in gehörigem Zustand, d. h. nicht mit Bruchsteinen eingefaßt und grünem Rasen bepflanzt findet. Es ergeht nun an die Angehörigen der betreffenden Verstorbenen die Einladung, fragliche Gräber im Sinne des § 21 der Bestattungsordnung bis zum **15. dieß** in angemessenen Stand zu stellen, ansonst dieselben durch die Behörde hergestellt und die bezüglichen Kosten von den zahlungsfähigen Angehörigen bezogen würden. — Aarau, 1. Okt. 1877.

Der Gemeinderath.



Zu miethen gesucht:

Ein kleineres helles **Lokal,** wenn möglich an einer Straße gegen den Bahnhof gelegen. Offerten unter Chiffre F. F. an die Expedition der „Aarauer Nachrichten"

Zu verkaufen:

Ein solides **Kinderstoßwägelchen.**

Mittheilung

der Grands Magasins de Nouveautés à Saint-Joseph

PARIS

Wir haben hiermit die Ehre unserer geehrten Kundschaft mitzutheilen, dass unser prachtvoller illustrirter Catalog für die Wintersaison soeben in deutscher und französischer Sprache erschienen ist.

Um denselben gratis und franco zu erhalten, beliebe man sich durch frankirtes Gesuch zu wenden, an die

GRANDS MAGASINS SAINT-JOSEPH
117, 119, rue Montmartre et rue Joquet, n° 2

Alle Sendungen im Werthe von 25 fr. ab werden porto und zollfrei expedirt.

Durch diese Neuerung tritt eine enorme Ermässigung der Preise ein und wird ferner jedem Missbrauch der Expeditions-Vermittler ein Ende gemacht.

Man beliebe unsere Preise, mit denen anderer Häuser zu vergleichen.

Naturbleiche

der Gebrüder Zulauf in Langenthal.

Ablage bei **J. A. Bell** in **Aarau.**

Wo ein tüchtiger **Bäckergeselle** sofort dauernde Arbeit findet, sagt die Exped. d. Bl.

Zuckerschneidmaschine.

Eine noch ganz gut erhaltene, beste **Zuckerschneidmaschine** ist billig zu kaufen.

Franko-Offerten unter Chiffre P. F. 5119 an **Haasenstein & Vogler in Zürich.** (H-5119-Z)

Todes-Anzeige.

Wir erfüllen hiemit die schmerzliche Pflicht, den hiesigen Verwandten, Freunden und Bekannten des

Hrn. Jakob Nüsperli,
Weißgerber,

statt besonderer Anzeige durch diese Zeilen Nachricht von dessen heute Morgen um 7 Uhr nach längerer Krankheit erfolgten Absterben desselben zu geben. Wir bitten um stille Theilnahme und empfehlen den Heimgegangenen Ihrem freundlichen Andenken. **Die trauernden Hinterlassenen.**

Danksagung.

Für die vielseitige, freundliche Theilnahme sowohl während der langen Krankheit als beim Hinscheide des

Herrn F. Feer-Zuber sel.

dankt herzlich

Die trauernde Familie.



Schützengesellschaft des Grütlivereins.

Versammlung
heute Abend 8½ Uhr im Lokal.
Zahlzeiches Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Verein junger Kaufleute.

Es werden hiedurch alle Classenchefs ersucht, ihre Berichte bis spätestens nächsten Samstag abzuliefern.

Der Vice-Präsident.

Stadtmusik - Gesellschaft.

Generalversammlung
der Activ-Mitglieder
Dienstag Abends 8 Uhr,
in der Bierhalle Vogel.

Stenographie.

Der Stolzesche Stenographenverein Aarau wird auch im Laufe dieses Winters einen **Kurs zur Erlernung der Stolzeschen Stenographie** abhalten, welcher schon nächste Woche beginnt und noch dieses Jahr beendigt werden soll.

Zur Theilnahme an demselben ist Jedermann freundlichst eingeladen; das Honorar, resp. die Entschädigung für die dem Verein erwachsenden Auslagen beträgt pr. Mitglied Fr. 5. — praenumerando. Wer an diesem Kurse Theil zu nehmen wünscht, hat sich bis spätestens Mittwoch den 10. Oktober Abends bei Herrn Schäfer im neuen Schulhaus anzumelden. In einer sofort nach diesem Termin einzuberufenden Versammlung werden die Kursleiter mit den Theilnehmern die Uebungsstunden festsetzen.

Sollte sich eine genügende Anzahl Damen anmelden, so wird für diese ein separater Curs abgehalten werden.

Die Erfolge, welche die Stolzesche Stenographie in unserem Vaterlande aufzuweisen hat, die vielen großen Vortheile, die sie bietet und die Pflege die sie in immer weitern Kreisen findet, lassen erwarten, daß auch diese Gelegenheit zur Erlernung derselben recht zahlreich benutzt werde.

Der Stolzesche Stenographenverein.

Theater in Aarau
im Saale zum Rößli
Mittwoch den 10. Oktober 1877
unter Direktion von G. Detloff
Die lachende Anna & die weinende Anna.
Schauspiel in 4 Akten nach dem Französischen.
Anfang 8 Uhr.

Mein Lager in
Boden-Teppichen am Stück und abgepaßt
Milieu de Salon
Cocos- & Aloë-Läufer
Thürvorlagen
Tischteppichen
Angorafellen
Reisedecken
Bettdecken in Wollen, Halbwollen & Baumwollen

ist wiederum auf's Beste assortirt und empfehle dasselbe zu gefl. Abnahme unter Zusicherung billigster Preise.

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben, Aarau.

Soeben erhalten:
Teppichstoffe in Cocos & Manilla
für Läufer. Frau Murset.

Aarau Das Kunst- & Lustfeuerwerklager Aarau

von **J. G. Baumann,** Buchbinder, Pelzgasse 135 ist für diese Saison in **neuer, frischer Waare** auf das Reichhaltigste assortirt, und habe die Preise billigst gestellt. Ein spezielles Preisverzeichniß kann gratis bezogen werden.

Um geneigten Zuspruch ersucht **Obiger.**

Bekanntmachung.
Erster Viehmarkt in Gränichen bei Aarau
Freitags den 12. Oktober 1877.

Bad- & Waschanstalt.

Die Bäder sind von heute an wöchentlich 3 Tag offen: **Dienstag, Donnerstag und Samstag.** Um eine zahlreiche Kundsame zu erwerben, werde mich bestreben Jedermann zu befriedigen; für warme Zimmer wird stets gesorgt.

G. Trefzger.

Soeben erhalten

eine schöne Auswahl: **Strickwollgarne, wollene Strümpfe & Strumpflängen** in allen Größen, **moderne Tücher, Damengilets, Cachenez, wollene & baumwollene Unterleibchen, Unterhosen, Filzunterröcke, Handschuhe, Kinderkleidchen & -Schlüttchen, blaue und weiße Cachemirhütchen, Ermelchen,** zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Wittwe Leutwyler,
Marktgasse Nr. 29.

Ein Ladentisch

von circa 2½ Meter Länge, für Spezereien geeignet, wird zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von Stube, Nebenstube und Küche, Keller und Kammer. Wo, sagt die Expedition dieses Blatt:s.



Zu verkaufen:
Zwei Pferde

von Bauunternehmer **Reck & Klingler** in **Würenlos** wegen Beendigung der Bahnbaute.

Nächster Tage treffen eine große Parthie schöne, rothe, erpropte, auserlesene große

Kartoffeln

hier ein und werden auch probeweise Viertelszentner davon abgegeben. Anmeldungen nehmen entgegen **Gebrüder Hoch.**

Verloren: Letzten Samstag von Aarau nach Erlisbach ein **Hut,** sowie ein Päcklein halbwollener **Regenmantelstoff.** Dem redlichen Finder ein Trinkgeld; von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Ein junger Mensch,
der die Bezirksschule passirt hat, sucht seine Lehrzeit bei einem Mechaniker zu beendigen. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Schöne Elsäßer Kartoffeln

à Fr. 9. — der Doppelzentner verkauft
Jakob Matter in **Buchs.**

Ein Schmiedgeselle

findet dauernde Arbeit bei
J. Hegnauer, Schmied,
in **Rupperswyl.**

Stehen geblieben:
Vor der Kaffewirthschaft Hemmeler ein **Reisekoffer,** gegen genaue Beschreibung und Inserationsgebühr daselbst abzuholen.

Gefunden: Am Zollrain ein wollenes **Cachenez.** Gegen Inserationsgebühr abzuholen bei
Geschwister Hemmeler.

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Zimmer** für einen Schlafgänger. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Auf Anfang November ein nett möblirtes **Zimmer** mit schöner Aussicht. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:
Ein Fuder **Hausmist** um billigen Preis. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Lehrlings-Gesuch:
Ein kräftiger, zuverläßiger Knabe kann bei Unterzeichnetem unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten.
Aarau, den 9. Okt. 1877.
Otto Rüeger, Maler.

Zum Verkauf:
Eine zweischläfige tannene **Bettstatt;** wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu kaufen begehrt:
Ein eisernes **Oefelchen.**

Zu kaufen gesucht:
Ein gut erhaltener zweithüriger **Kasten.** Bei der Exped. d. Blts. anzumelden.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 240.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch

Druck und Verlag von F. H. Martin.

10. Oktober 1877.

Tagesbericht.

Petersburg, 9. Okt. (Offiziell.) Aus Gornji Studen meldet man vom 8.: Von unserer auf der Straße nach Osmanbazar stehenden Abtheilung wurde eine fliegende Kolonne südlich von Kesrowo gegen das Dorf Koslubeg entsandt, um die Baschibozuks für ihre Räubereien und Mordthaten zu bestrafen. Die Türken wurden unvermuthet überfallen und erlitten bedeutende Verluste an Todten und Gefangenen; sie ergriffen die Flucht.

General Skobelew richtete an seine Truppen vor den Kämpfen bei Plewna folgenden Tagesbefehl:

„In dem bevorstehenden Kampfe hat namentlich die Artillerie zuerst thätig zu sein. Den Batterie-Commandanten wird die Reihenfolge des Angriffes und der Angriffspunkte mitgetheilt und sie haben ihr Feuer immer concentrisch und nach einem bestimmten Punkte zu richten. Wenn die Infanteriemassen zum Angriffe schreiten, so muß die Artillerie aus allen Kräften ihr Feuer verstärken und das der Infanterie unterstützen. Im Falle die feindlichen Reserven anrücken, ist das Feuer zu verstärken. Wenn sich unserer Angriffscolonne unüberwindliche Hindernisse in den Weg stellen, so darf deßhalb das Artilleriefeuer auf keinen Fall nachlassen. Wo die Entfernung es erlaubt, muß nicht nur auf die feindlichen Colonnen, sondern auch auf die Trancheen mit Granaten und Kartätschen geschossen werden. Der Infanterie ist es bei strengster Strafe verboten, Unordnungen in ihren Reihen zu dulden und sie muß in ihren Bewegungen stets den Unterschied zwischen einem Sturm und einer angriffsweisen Vorrückung beobachten. Keiner von den Kämpfenden darf vergessen, daß es seine heiligste Pflicht ist, seinen blutenden Kameraden in keinem Falle im Stiche zu lassen und müßte er auch für ihn sein eigenes Leben einsetzen. Die Munition darf nicht umsonst verschossen werden. Jedermann erwäge, daß die Zufuhr derselben sehr schwierig ist und daß Momente eintreten können, wo jede Kugel ihren doppelten Werth hat. Noch einmal empfehle ich der Infanterie strengste Ruhe und Ordnung im Kampfe. Das Kriegsgeschrei „Hurrah" ist nur dann zu geben, wenn sich der Feind so nahe befindet, daß man ihn mit dem Bajonnet fassen kann. Ich mache die niedern Chargen aufmerksam, daß die Verluste bei einem kühnen Angriff nie so groß sind als bei einem Rückzuge, besonders wenn dieser in Unordnung angetreten wird. Dieser Befehl soll bei allen Compagnien vorgelesen werden. Skobelew."

Das militärische, im russischen Hauptquartier redigirte Flugblatt, der „Cet. Woj. List", theilt aus den Kämpfen bei Plewna am 11. und 12. Sept. folgende Episoden mit: „Es ist ein Wunder, daß General Skobelew, der seine Truppen persönlich anführte, unverletzt blieb. Fast Alle, die ihn umgaben, wurden getödtet oder verwundet, er allein, dem Tod ins Auge schauend, blieb unversehrt. Die Soldaten und Offiziere sehen auf ihn, wie auf ein übernatürliches Wesen, und die ersteren sind in ihrer Einfalt fest überzeugt, daß er gegen die feindlichen Kugeln gefeit sei. Er genießt eine unbegrenzte Liebe und unbegrenztes Zutrauen. Auch die Türken kennen ihn wohl. So antworten die türkischen Gefangenen auf die Frage, ob sie General Skobelew kennen, der Name sei ihnen nicht bekannt, doch kennen sie „Ak Pascha", den weißen General (er trägt im Kampfe beständig einen weißen Kittel und reitet auf einem Schimmel), der den Russen stets voran reitet.

Major Gertalow vom Wladimir'schen Regiment, den General Skobelew zum Kommandanten der linken Redoute ernannt hatte, gab diesem sein Wort, die Befestigung, so lange er athme, nicht den Türken zu übergeben. Er hielt sein Versprechen, denn als die Türken sich zum sechstenmal auf die Redoute warfen und in sie eindrangen, war Major Gertalow einer der Letzten, die zurückblieben. Ein türkisches Bajonnet machte seinem Leben ein Ende. Die Artillerie hat sich am 30. und 31. August mit ewigem Ruhme bedeckt. Mit größter Unerschrockenheit näherten sich die neunpfündigen Batterien der zweiten und dritten Artillerie-Brigade am 11. Sept. den feindlichen Befestigungen auf 800 bis 900 (!) Schritte und schafften, indem sie den Feind mit Granaten überschütteten, unserer Infanterie große Erleichterung. Groß war aber auch der Verlust der Artillerie. In einigen Batterien traten fast alle Offiziere und Gemeinen aus der Fronte.

Die Verluste beweisen den Muth unserer Truppen. Fast alle Kommandeure der besonderen Theile der Abtheilungen des Generals Skobelew schieden aus der Fronte; es verblieben in dieser Abtheilung 11 Offiziere und 1066 Gemeine im Kaluga'schen Regiment, 14 Offiziere und 1201 Gemeinen im Libau'schen, 7 Offiziere und 1015 Gemeine im Reval'schen, 11 Offiziere und 827 Gemeine im Estländischen, 18 Offiziere und 906 Gemeine im Szusdal'schen und 25 Offiziere und 1149 Gemeine im Schuja'schen Regiment. Die Verluste sind sehr groß. Kann auch die Zahl der Getödteten noch nicht festgestellt werden, so dürften sie doch vom 26. August bis zum 2. Sept. annähernd 60 Offiziere und über 3000 Gemeine betragen. Die Zahl der Verwundeten beläuft sich nach Mittheilungen vom Abend des 2. Sept. auf 238 Offiziere und 9482 Gemeine.

Wien, 9. Okt. Die Zurückverlegung des russischen Hauptquartiers von Gornij-Studen nach Sistowa wird hier trotz der offiziellen Motivirung durch „Gesundheitsrücksichten" allgemein auf militärische Gründe zurückgeführt. Der russische Generalstab fühlt sich unsicher zwischen Jantra und Osma; der Zar hält es trotz der bedeutenden Verstärkungen seiner Truppen für möglich, daß die türkische Ost- und Westarmee sich vereinigen, und erachtet es deshalb für gerathen, sich rechtzeitig nach der Ausgangspforte Bulgariens zu begeben, durch die er vor wenigen Monaten als Triumphator einzog und welche ihm heute zum caudinischen Joch zu werden droht. Der Beschluß des Zaren, mit dem großen Hauptquartier nach Sistowa zurückzukehren, ist übrigens schon vor dem Bekanntwerden des Kommando-Wechsels bei der türkischen Donau-Armee erfolgt, und also keineswegs auf eine Furcht vor Suleiman Pascha zurückzuführen. Wie schon bemerkt, hat man hier von dem Feldherrntalent des neuen Serdar Ekrem eine ziemlich geringe Meinung, und hält es für sehr unwahrscheinlich, daß er mit seiner Stoßtaktik irgend welche nennenswerthe Erfolge erzielen wird.

Das Bombardement von Rustschuk dauert fort.

Lemberg, 8. Okt. Die Gesellschaft des „Rothen Kreuzes" hat mit Hilfe des reichen Adels im Warschauer Militärbezirke 13,000 Betten für kranke und verwundete Soldaten vollkommen ausgerüstet. Ein großer Theil dieser Betten ist nach Rumänien gesendet worden; ein anderer Theil in Congreß-Polen, wo Lazarethe errichtet werden.

Alle 55 Eisenbahn-Gesellschaften Rußlands haben sich bereit erklärt, je einen Sanitätstrain für die operirenden Armeen auszurüsten.

Nach dem Abzuge der türkischen Truppen und der Insurgenten aus Abchasien rückten die Russen in Suchumkale ein, wurden jedoch bald gezwungen, diesen Ort wieder zu räumen. Als nämlich die Türken die abchasische Küste verließen, waren sie außer Stande, in den Transportschiffen die Viehheerden mitzunehmen, welche die flüchtigen Abchasen aus dem Innern mitgebracht hatten. Damit das Vieh den Russen nicht in die Hände falle, beschlossen die Bergbewohner, all' das, was sie nicht mitnehmen konnten, zu vernichten. In Uebereinstimmung mit diesem Entschlusse entstand ein allgemeines Morden der Hausthiere. Das Gemetzel dauerte mehrere Tage, und als die Tscherkessen endlich ihrer Arbeit müde geworden, schossen die türkischen Scharfschützen den Rest nieder.

Ueber 10,000 Stück Vieh wurden in dieser Weise getödtet, so daß die russischen Truppen in dem Ort Suchumkale und dessen Umgebung nur in Verwesung übergegangene Cadaver vorfanden. Entschlossen, dem Feinde den Ort so unwohnlich als möglich zu machen, hatten die Abchasen die Viehleichen in den Häusern zerstreut, die Brunnen mit ihnen verschüttet, u. s. w. Diese Maßregeln wurden mit einer solchen Gründlichkeit ausgeführt, daß die russischen Soldaten gleich nach ihrem Einmarsche erkrankten. Bei der Ankunft von Verstärkungen bemühte sich der russische Befehlshaber, die Stadt von den Cadavern zu säubern, aber die Mannschaft, deren Gesundheit schon durch die maladriöse Atmosphäre untergraben war, saugten den Ansteckungsstoff so ein, daß, um einer gänzlichen Vernichtung vorzubeugen, ein vollständiger Rückzug nach den benachbarten Anhöhen angeordnet wurde. Die Kranken wurden unter Bedeckung einer kleinen Abtheilung Soldaten am 4. dieß per Dampfer nach Odessa gesendet und die übrige Expedition brach am folgenden Tag nach Tiflis auf.

Paris, 9. Der Dampfer „Ville-de-Nantes" ist an der Küste des Morbihan gestrandet, Mannschaft und Reisende wahrscheinlich gerettet.

Bahia, 9. Okt. Der Dampfer „Parana" ist gestrandet und als total verloren zu betrachten; Passagiere und Post sind gerettet.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung vom 9. ds. Der neue Spanische Geschäftsträger Don Narciso Garcia de Loygorri, Vicomte de la Vega ist am 8. ds. vom Bundespräsidenten empfangen worden.

Das Bundesgesetz betr. die Besoldung der eidg. Militärbeamten wird mit 1. Januar 1878 vollziehbar erklärt, da nur 13,686 Unterschriften für das Begehren einer Volksabstimmung eingelaufen sind.

Von der Regierung des Kts. Bern sind unterm 27. v. Mts. dem Bundesrath eine Reihe von Begehren gestellt worden, von deren Zugeständniß die weitere Betheiligung des Kantons an dem Gotthardbahn-Unternehmen abhängig gemacht werden müsse. Um eine Verständigung über diese zu Handen der Verwaltung der Central-, Nordost- und Gotthardbahn gestellten Postulate zu veranlassen, hat das Eisenbahn-Depart. die genannten Betheiligten und überdieß die Reg. des Kants. Luzern zu einer Konferenz einberufen, welche am 3. und 6. ds. stattgefunden und zu einer Einigung über sämmtliche Punkte geführt hat. Das Konferenzprotokoll wird den beiden Kantonsregierungen und der Bahndirektion zugestellt mit der Einladung, die darin enthaltenen Vereinbarungen ihrer Prüfung zu unterziehen und mit der nöthigen Ratifikation versehen, bis zum 31. ds. zurückgelangen zu lassen.

Zum Kommandanten des 29. Infanterieregimentes wurde Hr. Oberstlieut. Schuler, bisheriger Kommandant des 30. Regimentes ernannt, und an dessen Stelle Hr. Kommandant Epp in Altorf, mit gleichzeitiger Beförderung zum Oberstlieutenant.

Mit Rücksicht auf die Verbreitung der Lungenseuche in Oberitalien und auf den Umstand, daß die daselbst gegen die Seuche ergriffenen Maßregeln als unzulänglich erscheinen, hat der Bundesrath beschlossen:

1. Die Einfuhr von Rindvieh über die italienische Grenze ist untersagt;

2. dagegen ist die Einfuhr von Schlachtvieh aus Italien vermittelst der Eisenbahn durch den Mont Cenis über Genf gestattet. Dieselbe besteht unter besonderer Controlle des mit der Viehinspektion im Bahnhof Genf betrauten Thierarztes. Diese Controlle dehnt sich auch auf die Ställe aus, in welche die Thiere in Genf bis zum Weitertransport untergebracht werden. Der Weitertransport darf nur mit einem Passirschein dieses Thierarztes und nur auf der Eisenbahn geschehen. Die Thiere dürfen auf keinen Viehmärkten zugelassen werden.

3. Das Dept. des Innern ist ermächtigt, im Interesse des Grenzverkehrs und der Bedürfnisse einzelner Gegenden der Grenzkantone besondere Anordnungen im Einverständnisse mit dem Zolldept. zu treffen.

Gotthardtunnel. Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche: Göschenen 33 Meter, Airolo 25,4 Meter, Total 58,4 Meter, mithin durchschnittlich per Tag 8,3 Meter.

---

* Aargau. Am 14. ds. wird in Zurzach eine Besprechung der drei eidgenössischen Gesetzesvorlagen stattfinden. Das Referat über das Fabrikgesetz wird Hr. Nat.-Rath Bleuler aus Winterthur, über das Stimmrechtsgesetz Hr. Landammann Frey und über das Militärsteuergesetz Hr. Gerichtsschreiber Groß übernehmen.

— * Aarau. (Theater.) Es ist ein ziemlich verbreitetes Vorurtheil, auf mittlern und kleinern Bühnen könne nie so gut gespielt werden als auf großen; an einem größern Theater aber kann ein Stück im Verhältniß mittelmäßig ausfallen, das ein kleineres Theater, dessen Mitglieder sich dafür keine Anstrengung reuen lassen, weil sie wissen, daß ihnen die Concurrenz keine leichte ist, nicht nur eben so gut, sondern theilweise besser spielen kann. Was den Bühnenapparat anbetrifft, sind selbstverständlich kleinere Theater immer im Nachtheil, besonders wenn ihnen nicht einmal eine geeignete Localität zu Gebote steht.

Herr Direktor Detloff spielt gegenüber letztem Winter mit vermehrten Kräften, daher er wohl auch den Eintrittspreis je um 50 Cents. erhöht hat, was bei diesen Zeiten ziemlich gewagt scheinen mag. Die Kräfte, welche letzten Winter so günstige Leistungen aufzuweisen hatten, sind, wie Hr. Ruef und Frau Detloff, wieder da.

Am Sonntag ging bei allerdings zur Hälfte leeren Plätzen das im Ganzen gut angelegte Kneisel'sche Stück „Der Dorfschulmeister oder das böse Fräulein" über die Bühne. Die Grundlage desselben ist eine rein sittliche und daher sind dem Verfasser allerdings seine Figuren unter der Hand zu idealen Bösewichtern, zur Abschreckung und zu idealen Jugendhelden, zur Nachahmung geworden. Gespielt wurde, wenige Kleinigkeiten abgerechnet, ganz gut und hätte das Stück einen weit bessern Zuspruch von Seiten des Publikums verdient, umso mehr, da auch die humoristische Seite ihm keineswegs mangelt. Man sollte nicht vergessen, daß das Theater, so lange solche Stücke aufgeführt werden, in gewissem Sinne eine Bildungsanstalt ist, gerade weil es aus den täglichen Sphären hinaufführt in die Höhen des Ideals. S.

— Hr. Oberlehrer Lee in Mellingen trat anno 1817 in den Schuldienst und liegt demselben heute noch ob. Er steht nun im 61. Jahre seiner Lehrthätigkeit. Die Gemeinde zählt gegenwärtig nur noch einen einzigen Bürger, der bei ihm nicht in die Schule gegangen. Hr. Lee ist nunmehr 78 Jahre alt und liest und schreibt noch ohne Brille.

— * Baden, 9. Okt. Gestern Abends 7 Uhr verunglückte der Fuhrknecht J. L. Suter von Lengnau, wohnhaft dahier, am Stich in Unterwyl, Gmde. Gebenstorf; derselbe fiel unter den stark mit Backsteinen beladenen Wagen und wurde so schwer verletzt, daß er bald verstarb. Der Verunglückte, ein fleißiger, geachteter Mann, ist circa 50 Jahre alt und hinterläßt eine Wittwe mit 3 noch nicht ganz erzogenen Kindern.

— In der Nähe der Reußmühle, Gde. Gebenstorf, wurde ein weiblicher Leichnam aus der Reuß gelandet, man vermuthet, es sei derjenige einer seit Juni in der Irrenanstalt Königsfelden vermißten Person.

— * Brugg, 9. Okt. Heute erhängte sich in seinem Wohnhause Gottl. Frey, Müller, s. g. Jägerfrei, von da, 60 Jahre alt, in der Nebenstube; was denselben zu der That bewogen ist unbekannt.

Bern, 10. Okt. (Correspdz.) Ueber das am letzten Sonntag in Därligen erfolgte Unglück vernehmen wir heute folgende berichtigende Ergänzungen: Um 5 Uhr 45 Minuten als der Bahnzug die Linie Interlaken-Därligen passirte und bei Weißenau-Buchen beim Bahnübergang vorbeifuhr kam Herr Paul Risold, Architekt (in der Parquetterie-Fabrike Interlaken) mit einem leichten Kordwägelein angefahren. Im Fuhrwerke, welches er selbst führte, saßen die HH. Samuel Häusermann, Revierförster von Egliswyl, Kt. Aargau, in Unterseen und Eduard v. Steiger von Bern, ebenfalls Revierförster in Wimmis. Trotzdem der Bahnwärter die Ketten beim Bahnübergange gespannt hatte sprengte das Fuhrwerk, ohne daß die heranfahrende Lokomotive von den Wageninsaßen beachtet worden wäre in die Bahnlinie hinein. Das Fuhrwerk mit dessen Insaßen wurde von der Lokomotive sofort ergriffen und eine ziemliche Strecke von der Linie weggestoßen. Das Pferd kam davon, dagegen erlitt Hr. Paul Risold einen Armbruch und nach dem amtlichen Rapport stehen die HH. Häusermann und von Steiger in sehr großer Gefahr, und soll neuen Nachrichten zufolge der letztere gestorben sein.

* — In Spins bei Aarberg sind am 7. d. des Nachmittags 4 Gebäude abgebrannt. Der Brand entstand in einem Futterstock durch Selbstentzündung. Bei der sehr starken Byse theilte sich das Feuer sehr rasch den übrigen Gebäuden mit, so daß nur mit größter Noth die Viehwaare und nur der kleinere Theil der Beweglichkeiten gerettet werden konnte. Bedeutende Getreide- und Futtervorräthe sind mit zu Grunde gegangen.

— Am letzten Samstag gelang es vier Sträflingen in Köniz von der Arbeit weg zu entweichen. Jäger, die im Löliwald sich auf der Jagd befanden, brachten einen der Ausreißer wieder ein. Es soll das erste Hochwild dieser Art sein, dessen sie habhaft geworden sind.

Zürich. Der in den letzten Tagen des September verursachte Frostschaden ist nach dem „Winterth. Landb." an manchen Orten denn doch nicht so groß, als man in der ersten Bestürzung annahm, d. h. das Laub der Reben ist nur theilweise gebräunt und aufgerollt und noch so viel gesund geblieben, um die Trauben zu schützen und das Abreifen zu ermöglichen. Im gleichen Rebberg sieht man die untere Partie gänzlich frostbetroffen, während man die Halde aufwärts ganz genau den Farbenwechsel verfolgen kann und die obersten Partien noch im vollen, grünen Blätterschmuck prangen. Höchst wichtig ist, daß da, wo ein Theil der Trauben vom Frost getödtet wurde, der Winzer diese Früchte ausschießt, ansonst der Wein den widerwärtigen und nicht zu vertreibenden „G'frörne-Beigeschmack" bekommt. Die Käufer thun also gut, möglichst genau zu kontroliren. Was im Uebrigen den Stand der Reife betrifft, so ist dieser äußerst verschieden. Da wo der Stock überreich voll Trauben steht, ist die Mehrzahl noch sehr zurück. Wo nur wenige Trauben hangen, sind sie ganz leidlich abgereift und süß. Der größte Uebelstand ist die jetzige rauhe Witterung. Etwa 10—12 milde Witterungstage hätten namentlich in den guten Lagen viel verbessert, während jetzt Wind und Wetter ein Wintergesicht schneiden.

— Bei Abfahrt des Zürich-Winterthurer-Zuges von der Station Dietlikon gerieth gestern Abend der im Zug gewesene Heinrich Lienhard von Bassersdorf, wie es scheint in Folge verspäteten Aussteigens, unter denselben und wurde sofort getödtet.

— Die Stadt Zürich beging am Sonntag die Einweihung des neuen, allgemeinen Friedhofs nach Programm und unter großer Betheiligung. Choralgesang zum Beginn und Schluß, dazwischen die Festreden vom bürgerlichen und kirchlichen Standpunkt. Stadtpräsident Dr. Römer betonte in seiner Ansprache, daß dem Grundsatz der Bürgerlichkeit der Friedhöfe nach der schweizerischen Bundesverfassung und dem zürcherischen Gemeindegesetz nun auch die Stadt Zürich gerecht geworden sei, daß aber bei Durchführung desselben den bisherigen Anschauungen und der Pietät immerhin die schuldige Rücksicht geschenkt werden solle. Indem der Redner mittheilte, daß die evangelischen Friedhöfe nun geschlossen, die beiden katholischen und der israelitische aber einstweilen noch benutzt werden, schloß er mit der Versicherung, daß die Stadtbehörden bezüglich des neuen Friedhofes alle Vorsorge treffen werden, damit das Dichterwort sich erwahre: „Mit gleicher Liebe liebe ich alle meine Brüder!" (W. Ldb.)

Luzern. Letzten Montag Abends 9 Uhr starb plötzlich an einem Herzschlag Hr. J. Leonz Kaufmann, Gesanglehrer an den städtischen Mädchenschulen. Kaufmann hatte früher eine herrliche Tenorstimme, bildete sich theoretisch unter der tüchtigen Leitung des Hrn. Fr. N. Schnyder v. Wartensee in Frankfurt a. M. und bewies seine Kenntniß und seine Schöpfungskraft in manch schöner Komposition für Orgel und Gesang. Seit einer langen Reihe von Jahren war der Verstorbene als Gesanglehrer in hiesiger Stadt thätig und hatte sich auch um das Gesangwesen des Kantons als Leiter der Direktorenkurse und Kampfrichter große Verdienste erworben. Der liederreiche Mund ist nun verstummt. (Vaterld.)

Schwyz. In Tuggen hat wieder einmal Einer einen Kameraden aus Unvorsichtigkeit erschossen. In einer Kegelgesellschaft hatte ein später Herbeigekommener eine Flinte in eine Ecke gestellt, einer der Kegler ergreift dieselbe, zielt, im Glauben, sie sei nicht geladen, nach einem Kameraden, ein Schuß kracht, und die Ladung fährt dem letztern durch das linke Auge in den Kopf. Der Unglückliche liegt hoffnungslos darnieder.

Einladung an die ehemaligen Schüler Hrn. A. Keller's.

Erinnernd an den bereits ergangenen Aufruf an ehemalige Zöglinge des gewesenen Herrn Seminardirektor A. Keller werden alle diejenigen Herren, welche ihre ganze oder theilweise Seminarbildung unter seiner Leitung erhielten, ersucht, durch Correspondenzkarten dem Unterzeichneten in Bälde anzuzeigen:

1) ob sie an einer Zusammenkunft in Brugg,*) am 28. Oktober nächsthin erscheinen, und
2) welchen Jahreskursen sie angehört haben, unter Angabe ihres Alters und jetzigen Berufes.

H. Wellenberg, Rech.-Revisor, Aarau.

*) Um verschiedenen geäußerten Wünschen Rechnung zu tragen, ist, der Bahnverbindungen wegen, Brugg statt Lenzburg als Versammlungsort angenommen worden.

NB. Die Zeitungen werden höflichst ersucht, dieser Einladung gefällige Verbreitung verschaffen zu wollen.

— Das Versicherungswesen hat in neuerer Zeit einen Aufschwung genommen, wie nie zuvor. Aber von allen Instituten dieser Art scheint uns die zweckmäßigste die Unfallversicherung für Arbeiter, Reisende, Militärs, und überhaupt für alle möglichen Berufsarten des menschlichen Lebens zu sein. Wie vielen Gefahren ist doch der Mensch in seinen Berufsgeschäften ausgesetzt, wie viele Verletzungen kommen doch bei Bauhandwerkern, Fuhrleuten, Landwirthen und allen denen, welche einen schweren Beruf haben, vor, wo der Verletzte Tage, Wochen, ja Monate lang zur Arbeit unfähig und verdienstlos geworden ist! Gegen diese Verdienstlosigkeit kann man sich nun mit wenig Geld bei der schweiz. Unfallversicherungs-Gesellschaft in Winterthur vollkommen schützen, ja nicht nur gegen Verdienstlosigkeit, sondern sogar gegen Invalidität und selbst den Tod, wenn ein Unfall den letzteren zur Folge haben sollte.

Eine große Zahl Bauunternehmer und Fabrikanten haben ihre Arbeiter bis jetzt bereits schon versichert, so auch das Baugeschäft der Herren Kurz u. Haury in Aarau, und es hat die Versicherungsgesellschaft in Winterthur schon Tausende von Franken in loyalster Weise an die Arbeiter ausbezahlt und zwar sofort nach Konstatirung des Unglücksfalles. So auch bei dem unglücklichen Ereigniß in Schönenwerd, welches unserm Fritz Haury das theure Leben kostete. Noch war der Verunglückte seinem nassen Grabe nicht enthoben, als von der Gesellschaft die Versicherungssumme von Fr. 10,000 ohne jeglichen Abzug ausbezahlt wurde. Die Angehörigen des Verewigten fühlen sich deßhalb verpflichtet, für die Promptheit in Erfüllung der Pflichten den herzlichsten Dank auszusprechen und die genannte Gesellschaft Jedermann aufs Angelegentlichste zu empfehlen.

Getreidebericht. Romansborn, 8. d. (Orig.-Bericht d. Schw. Grenzpst.) Die etwas reservirte Haltung der Käufer schien denselben doch einige Vortheile zu bringen, indem die Eigner sich etwas zugänglicher zeigten und uns eine allerdings höchst bescheidene Preisreduktion im Weizen gestatten. Weitere Fortschritte in dieser Richtung werden wir indeß mit nächstem Berichte kaum aufführen können. Auch im Hafergeschäft eine etwas flauere Tendenz, dagegen steigen die Preise eher für Gerste, Roggen und Mais.

Wir notiren:	per 100 Kilogr.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 33½—33¾
Prima-Ungarweizen	" 33 —33¾
Guter Weizen	" 32½—32¾
Geringer Weizen	" 29 —30
Russ. u. galiz. (prima)	" — ——

	per 100 Kilogr.
Irca Odessa	Fr. — ——
Hafer	" 21 —22
Gerste	" 26 —28
Roggen	" 23 —25
Mais	" 22 —23½

Verkehr der letzten Woche z. 26,000 Kilo. Ausgang.
z. 26,000 " Eingang.
Gegenwärtiger Lagerbestand zirka 170,000 "

Zürich, 8. Oktober. Die Getreide-, Mehl- und Brodpreise der Samstags-Börse blieben unverändert.

Marktbericht von Langenthal vom 9. Okt. Erdäpfel per 100 Kilogr. Fr 8. 00. bis 9—. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 60 — 2. 80. Vorbruchanken Fr. 0 —. Eier per Stück 8— — Ct. Saugkälber per Stück, Fr. 30—50, fette Kälber per Kilogr. 100—140 Ct., fette Schweine Fr. 1. 24, fette Schafe 60—84, Rindfleisch 1. 60, Kalbfleisch Fr. 2. — —0. —, Speck Fr. 2—2. 20. Brodmehl 38—45, Semmelmehl 54—60, Korn per 100 Kilogr. Fr. 20—22. — Waizen 28—32, Roggen 20—22, Haber 23—24, Maiskorn 24—25—, Maismehl 26—27—, Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 8—9, Futtermehl 10—14 Aepfel per 20 L. Fr. 3 — 1. 40. Birnen 1—2. Kabis und Köhli per Kopf 10—30 Ct.

Pariser Observatorium vom 9. Oktober.

Der Sturm aus Norden hat sich rasch bis zum Mittelmeer verbreitet. Starker Nordwind im Kanal. Mäßiger Nordwind auf dem atlantischen Ozean. Ein zweiter Sturm hat Norwegen berührt; sehr starker Südwestwind bei Christianfund. Neuerdings schlechtes Wetter.

Bezirksgericht Aarau.

Steigerung.

In Fortsetzung der Verhandlungen im Geldstage über Nußbaum, Johann, Melchiors, Küfer, von und in Densbüren, findet die Versteigerung des Vermögens statt: am Donnerstag den 11. Weinmonat nächsthin und zwar:

a. Der Fahrhabe Nachmittags 2 Uhr bei der Wohnung des Geldstagers;
b. der Liegenschaften nach Beendigung der Fahrhabesteigerung in der Pintenwirthschaft Berger in Densbüren.

Aarau, den 29. Sept. 1877

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Fahrhabesteigerung.

Die Erben des sel. verstorbenen Friedrich Andres, Gypsermeister, bringen **Samstag den 13. Oktober,** von Vormittags 9 Uhr an, in dessen Wohnung am **Ziegelrain Nr. 709 in Aarau** verschiedene **hausräthliche Gegenstände,** worunter auch 6 aufgerüstete Betten, Canapé's ꝛc. an eine öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höfl. eingeladen werden.

Deckäste für Gärten & Spaliere.

Anmeldungen sind bis **15. dies** in eine auf der Ortspolizeiwache aufgelegte Liste einzuschreiben. **Die Forstverwaltung.**

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Zimmer** für einen Schlafgänger. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Auf Anfang November ein nett möblirtes **Zimmer** mit schöner Aussicht. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Ein Fuder **Hausmist** um billigen Preis. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Lehrlings-Gesuch:

Ein kräftiger, zuverläßiger Knabe kann bei Unterzeichnetem unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten.

Aarau, den 9. Okt. 1877.

Otto Rüeger, Maler.

Schöne Elsäßer Kartoffeln

à Fr. 9. — der Doppelzentner verkauft

Jakob Matter in **Buchs.**

Ein Schmiedgeselle

findet dauernde Arbeit bei

J. Hegnauer, Schmied,
in **Rupperswyl.**

Schweizerische  Nordostbahn.

Bekanntmachung betreffend den Winterfahrtenplan.

Künftigen Montag den 15. Oktober tritt der Winterfahrtenplan der Schweiz. Nordostbahn (Dampfschifffahrt auf dem Zürichsee inbegriffen) in Kraft.

Derselbe wird auf den Stationen angeschlagen und kann an den bekannten Orten vom 11. dies an gegen 10 Ct. per Stück bezogen werden.

Zürich, den 9. Oktober 1877.

(M-2916-Z) **Die Direktion der schweizer. Nordostbahn.**

Im Stickerei- & Wollen-Geschäft

von Frau E. Coradi-Stahl

sind folgende Artikel in frischen Sendungen und großer Auswahl eingetroffen:

Strickwollgarne, Terneau-, Castor-, Gobelin- & Mohair-Wolle.

Stickereien auf Stramin: Kissen, Fauteuilbanden, Teppiche, Pianostühle, Etagères, Glockenzüge, die verschiedensten kl. Stickereien, von gewöhnlichen bis zu den feinsten Sorten u. s. w.

Tucharbeiten: Ganz feine Kissen, Schlummerrollen, die verschiedensten Zacken; namentlich durchstochene Artikel in ganz neuen Arten, Pantoffeln, Herrenmützen u. v. A.

Winterartikel: Sehr hübsche, moderne Tücher von Mohair- und Chälewolle, Damengilets, Kinderkleidchen, Jäckchen, Aermelchen, wollene Strümpfe, Strumpflängen ꝛc.

Bad- & Waschanstalt.

Die Bäder sind von heute an wöchentlich 3 Tag offen: **Dienstag, Donnerstag und Samstag.** Um eine zahlreiche Kundsame zu erwerben, werde mich bestreben Jedermann zu befriedigen; für warme Zimmer wird stets gesorgt.

G. Trefzger.



Zu verkaufen:

Zwei Pferde

von Bauunternehmer **Reck & Klingler** in **Würenlos** wegen Beendigung der Bahnbaute.

Nächster Tage treffen eine große Parthie schöne, rothe, erpropte, auserlesene große

Kartoffeln

hier ein und werden auch probeweise Viertelszentner davon abgegeben. Anmeldungen nehmen entgegen **Gebrüder Hoch.**

Verloren: Letzten Samstag von Aarau nach Erlisbach ein **Hut,** sowie ein Päcklein halbwollener **Regenmantelstoff.** Dem redlichen Finder ein Trinkgeld; von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Ein junger Mensch,

der die Bezirksschule passirt hat, sucht seine Lehrzeit bei einem Mechaniker zu beendigen. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Sofort zu vermiethen:

Ein schönes **Logis,** enthaltend Stube und Nebenstube nebst Zubehör an wenige und stille Leute; Metzgergasse Nr. 107.

Ein Ladentisch

von circa 2½ Meter Länge, für Spezereien geeignet, wird zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von Stube, Nebenstube und Küche, Keller und Kammer. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zum Verkauf:

Eine zweischläfige tannene **Bettstatt;** wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Einige guterhaltene **Weingeist-Piecen** ca. 100 à 150 Maaß haltend, bei

Otto Hitz auf dem Rain.

Leichen-Anzeige.

Nr. 84.

Donnerstag den 11. Okt. 1877,

Jb. Rüsperli, Weißgerber, von Aarau; alt 72 Jahre, 2 Monate und 18 T. — Leidabnahme: Pelzgasse Nr. 134.

Alte Sektion.

Statutengemäß beginnen mit der zweiten Hälfte dieses Monats die für das Winterhalbjahr **obligatorischen Uebungen** und es werden mit Rücksicht hierauf die respektiven Mitglieder ersucht, sich bei denselben von nun an wieder regelmäßig zu betheiligen.

Männer von über 24 Jahren, die dem Verein beizutreten wünschen, werden eingeladen, sich zur Aufnahme noch im Laufe dieses Monats anmelden zu wollen.

Aarau, den 9. Oktober 1877.

Der Vorstand.

Verein junger Kaufleute.

Es werden hiedurch alle Classenchefs ersucht, ihre Berichte bis spätestens nächsten Samstag abzuliefern.

Der Vice-Präsident.

Theater in Aarau
im Saale zum Rößli
Mittwoch den 10. Oktober 1877

unter Direktion von G. Detloff

Die lachende Anna & die weinende Anna.

Schauspiel in 4 Akten nach dem Französischen.

Anfang 8 Uhr.

Publikation.

Laut Kreisschreiben der Tit. Aarg. Staatswirthschaftsdirektion sind die **Brandsteuern bis 20. Oktober nächsthin an die Bezirksverwaltungen abzuliefern,** weßhalb alle, welche sich mit Bezahlung derselben im Rückstande befinden, aufgefordert werden, ihre Betreffnisse bis **längstens den 18. Oktbr. 1877** dem Steuerbezüger zu bezahlen.

Aarau, 10. Oktober 1877.

Der Gemeinderath.

Publikation.

Zum Zwecke der ordentlichen Gebäudeschazzungsrevision pro 1877 werden alle Besitzer von Gebäuden hies. Gemeinde, welch' letztere:

1) Im Laufe des Jahres neu erbaut;
2) Wesentlich verbessert od. vergrößert worden;
3) Unverändert geblieben, der Eigenthümer aber aus irgend einem Grunde eine veränderte Schatzung od. Versicherung wünschen;
4) Mit Stroh, Schindeln oder Brettern bedeckt waren und nunmehr mit Ziegeln eingedeckt wurden.
5) Bisher als nicht bewohnbar unter dieser Rubrik im Lagerbuch eingetragen waren, nun aber zu Wohnungen eingerichtet sind, oder umgekehrt;
6) Deren Eigenthümer, ohne eine neue Schazzung eine tiefere Versicherung wünschen.
7) Durch Einführung von Gewerben im letzten Jahre, in erhöhtem Maße feuergefährlich geworden,

hiermit aufgefordert, sich längstens **bis und mit dem 13. Oktober 1877** auf dem **Bureau des Steuerbezügers** (neben der Polizeiwachtstube) anzumelden.

Aarau, 20. September 1877.

Der Gemeinderath.

Gesucht:

Auf erste Hypothek à 4½ % ein

Darleihen von Fr. 10,000.

Gefl. Offerten mit A. Z. bezeichnet an die Expedition dieses Blattrs.

Zu verkaufen:

Mehrere 1 Saum haltende leere **Weinfässer.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Schweizerische Nationalbahn.

Eröffnung der II. Sektion der Schweizer. Nationalbahn.

Nachdem seit dem 6. v. Mts. die Strecke Baden-Aarau-Zofingen unserer II. Sektion für einen beschränkten Lokaldienst eröffnet war, wird — vorbehältlich bundesräthlicher Genehmigung — **die ganze II. Sektion mit den Stationen** Zofingen, Safenwyl, Kölliken, Ober-Entfelden, Suhr, Aarau, Hunzenschwyl, Lenzburg, Othmarsingen, Mägenwyl, Mellingen, Dätwyl, Baden, Wettingen, Würenlos, Otelfingen, Buchs-Dällikon, Regensdorf-Watt, Affoltern, Seebach, Kloten, Bassersdorf, Effretikon und Kempthal

am 15. Oktober nächsthin

für die Beförderung von Gütern und Personen dem öffentlichen Verkehr übergeben werden.

Damit ist die kürzeste Verbindung zwischen Constanz und Singen einerseits- und Aarau-Zofingen anderseits hergestellt.

Die sämmtlichen Stationen zwischen Constanz, Singen, Winterthur, Aarau und Zofingen stehen unter sich im direkten Personen- und Güterverkehr.

Für den direkten Personenverkehr mit den Stationen der übrigen schweizerischen Bahnen ist einstweilen dadurch gesorgt, daß jeweils auf der nächstliegenden Uebergangsstation oder soweit auf dieser voraussichtlich nicht genug Zeit bleiben sollte, neue Billets zu lösen, auf der nächsten hiefür geeigneten Hauptstation der betreffenden andern Verwaltungen solche Billets ausgegeben werden.

Für den Güterverkehr ab unsern Stationen, nach den Stationen der Verein. Schweizerbahnen, der Tößthalbahn und der Nordostbahn werden wir auf den 15. Oktober Uebernahmstarife ausgeben; für diejenigen nach den Stationen der übrigen schweizerischen Bahnen kommt ein Tarif mit direkten Taxen zur Anwendung.

Sendungen von und nach dem Westen der Schweiz werden je nach Maßgabe der billigsten Taxe oder der kürzesten Route in Zofingen oder in Aarau kostenfrei umkartirt.

Winterthur, den 6. Oktober 1877.

Direktion der Schweiz. Nationalbahn.

Manometer Reparaturen (sämmtlicher Systeme)

werden prompt und unter billigster Berechnung ausgeführt, sowie **Manometer, Vaccumeter** und sämmtliche **Kesselarmaturen** zu billigsten Preisen geliefert von **Jakob Goldschmid,** mathematische Werkstätte in **Zürich** (Neustadt 34.) [O. F. 427]

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt dem geehrten Publikum zu Stadt und Land sein reichhaltiges Lager in complet aufgerüsteten **Betten,** sowie einzelnen **Matratzen & Bettstücken, Secretaires,** tannenen und nußbaumenen **Chiffonières,** zweithürenen **Kästen, Kommoden, Waschkommoden & Waschtischen** sammt Garnitur, **Nacht- & Arbeitstischchen,** runden und ovalen **Tischen, Spieltischen, Klavierstühlen,** sowie der einfachsten wie elegantesten **Pariser-Meubles,** wie: **Sophas, Canapés, Chaise-longues, Fauteuils** mit und ohne Einrichtung. Ferner eine große Auswahl in **Brett- & Rohrsesseln, Wienersessel, Polsterstühle.** Ganze **Ameublements** werden besonders schnell und billig ausgeführt.

Sämmtliche Artikel mit Garantie für Solidität.

S. Berger, Möbel- und Bettwaarenhandlung, in **Zofingen,** im Parterre vom Hause des Herrn Sutermeister-Rahn.

Magazin in **Olten** Neuquartier Aarauerstraße Nr. 438.

Aarau Das längst bekannte Aarau

Kunst- & Lust- feuerwerk-Lager



von **J. Jb. Buser,** Buchbinder auf Herbst-Saison in neuer frischer Waare die Preise ebenfalls billig gestellt.

dem Rain Nr. 881 ist auch für diese auf das Reichhaltigste assortirt und sind

Um geneigten Zuspruch empfiehlt sich seinen bisherigen und neuen Gönnern bestens

Obiger.

Concurrenz-Eröffnung.

Ueber die Ausführung verschiedener **Aarwehrungsarbeiten** wird Concurrenz eröffnet. Plan nebst Bedingungen können bei der unterzeichneten Verwaltung eingesehen werden, welche die Angebote entgegennimmt. Eingabetermin **Donnerstag den 11. Oktober.**

Aarau, den 8. Oktober 1877.

Die Bauverwaltung.

Bin wieder gut versehen in

Unterkleider von Gesundheitscrepp,

als: **Unterleibchen, Unterhosen** und **Leibbinden** in verschiedenen Größen und Qualitäten.

Es empfiehlt sich bestens

Louise Frank, Corselschneiderin, Vordere Vorstadt Nr. 893.

Alle, welche an dem sel. verstorbenen **Friedrich Hauri,** Architekt, in Aarau wohnhaft gewesen, **Privatforderungen** haben, wollen solche gefälligst der Unterzeichneten einreichen, welche dieselbe reglieren wird.

Reinach, 5. Oktober 1877.

Frau Wittwe Hauri-Wirz.

Gefunden: In **Suhr** beim Truppenzusammenzug ein **Bajonnet;** dasselbe kann gegen Einrückungsgebühr abgeholt werden bei **Küher Ryser.**

Zu miethen gesucht:

Für eine kleine stille Familie ein schönes sonniges **Logis** von 3 Zimmern, es würde vorgezogen in der Nähe vom Bahnhof und womöglich mit etwas Garten.

Anmeldungen unter Chiffre A. Z. nimmt entgegen die Exped. d. Blts.

Für die Brandbeschädigten in Airolo ist bei Unterzeichneter eingegangen:

Laut letzter Anzeige . . .	Fr.	4. —
Von W. H.	"	5. —
	Fr.	9. —

was bestens verdankt

Aarau, den 9. Okt. 1877

Exped. der Aar. Nachr.

Wo zwei vollständige, schöne **Betten,** und einige **Tische,** runde und viereckige zu kaufen sind, sagt die Exped. d. Blts.

Zu kaufen begehrt:

Ein eisernes **Oefelchen.**

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 241.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von F. H. Martin. — 11. Oktober 1877.

Tagesbericht.

Täglich treffen Nachrichten ein, schreibt die Wiener Pr., daß sich die Witterungsverhältnisse auf dem Kriegsschauplatze verschlechtern. Auf dem bulgarischen Kriegsschauplatze gibt es nur zwei Heeresstraßen, welche bei ungünstiger Witterung zur Noth auch praktikabel sind, nämlich die Straße von Rustschuk über Tirnowo nach Gabrowa und die von Rustschuk über Plewna nach Sofia. Alle andereu Kommunikationen, selbst die von Sistow nach Tirnowo mit eingerechnet, sind ihres lehmigen Grundes wegen für Fuhrwerke unpraktikabel. Und darin liegt die Unfruchtbarkeit einer Winterkampagne in den nächsten Monaten.

Die momentane Situation der beiden Armeen läßt allerdings noch da und dort eine beschränkte Thätigkeit zu, da sich der ganze russisch-türkische Krieg seit der Einstellung der russischen Offensive, nämlich seit Ende Juli, in eine von langen Pausen unterbrochene Reihe von Positionskämpfen aufgelöst hat. Es ist also nicht unmöglich, daß in den nächsten Wochen bei Plewna, am schwarzen Lom und im Schipkapasse gekämpft wird, aber wir glauben nicht, daß diese Kämpfe irgendwelche besonders ausschlaggebende Consequenzen nach sich ziehen werden. Die Offensive Mehemed Ali's, wenn auch nur mit höchstens 30,000 Mann unternommen, hat gezeigt, wie schwierig die Forcirung der Jantralinie ist, wenn einmal ungünstige Witterung die Wege grundlos gemacht hat.

Die Wintercampagne wird darum keinem vollständigen Waffenstillstande gleichkommen müssen. Infanterie und Kavallerie in kleineren Abtheilungen werden in günstigeren Momenten kleinere Streifzüge unternehmen, aber diese werden sich nur auf kurze Entfernungen und nur gegen unbedeutende Offiziere richten können. Mann und Pferd kommen wohl zur Noth selbst auf kothigen Wegen fort, aber die Bespannungen der Artillerie und des Trains müssen auf unüberwindliche Schwierigkeiten stoßen und damit hört in Bulgarien jede weitergehende Operation von selbst auf. Wenn also nicht ganz unerwartete Ereignisse eintreten, so dürfte sich die militärische Situation innerhalb des Dreiecks, Nikopolis, Rustschuk, Schipka, vom November an schwerlich ändern.

Was die Fähigkeit beider Armeen, den Winter zu überdauern, betrifft, so ist augenscheinlich die russische Armee einigermaßen im Vortheil. Der türkische Soldat, zumeist aus südlichen Gegenden recrutirt, konnte wohl in den Sommermonaten mit nackter Brust und schlechter Fußbekleidung marschiren und kämpfen, aber im Winter wird sich die mangelhafte Organisation des türkischen Verpflegs-, Sanitäts- und Nachschubwesens fühlbarer machen als bei der russischen Armee, deren Soldaten aus einem nördlichen Klima kommen. Auf alle Fälle haben wir trotz des permanenten Kriegszustandes auf eine todte Saison zu rechnen.

Die „Polit. Korresp." meldet aus Bucharest unterm 9. Oktober: Der Sturm riß einige Pontons der Brücke bei Nikopolis los; heute ist die Brücke wieder hergestellt. Ferner meldet sie aus Cettinje vom 8. Okt: In Folge der Nachricht von der Ernennung Mehemed Ali's zum Kommandanten der türkischen Streitkräfte gegen Montenegro wird an den Befestigungen der eroberten Positionen in der Herzegowina auf's thätigste gearbeitet.

Der Großfürst-Thronfolger soll sein Kommando niederlegen, um sich in Rußland der Formirung einer Reserve-Armee von angeblich 180,000 Mann zu widmen.

Von Plewna wird nichts Neues gemeldet. Ein Korrespondent der „Pr." gibt über den mißlungenen Angriff der Rumänen vom 17. September folgende Details: Es ist bekannt, daß die Türken in der Nähe der verlornen Grivitza-Redoute noch eine zweite in einer Entfernung von etwa 2 Kilometer errichtet hatten. Fürst Karl ließ deßhalb seine Truppen eine Belagerung der Redoute durch Ausführung von Sappen insceniren, in denen sich die Rumänen trotz fortwährender Belästigung durch Shrapnels bis auf 300 Meter Distanz der Redoute nähern konnten. Die Rumänen ergriffen am 17. d. die Offensive, bei der auch ein russisches Regiment mitwirken sollte. Diese Mitwirkung unterblieb jedoch und das ohnehin nicht sehr intime Einvernehmen der Armeen erhielt hierdurch nur einen neuen Stoß. Der Angriff wurde also ohne die Russen begonnen und eine Recognoszirung sollte vorausgehen, damit man genauer über die Besatzung der Redoute unterrichtet werde. Ein Generalstabsmajor wurde mit dieser Aufgabe betraut, wie es sich aber nachträglich herausstellte, nahm er die Sache nicht genau, oder verstand sie nicht, kurzum der Generalstab erhielt über die Stärke des Feindes eine falsche — zu gering angegebene — Ziffer. Die rumänische Kavallerie wurde beordert, einestheils die Türken im Rücken zu beunruhigen, anderntheils die Linie Plewna-Rahova zu beobachten und ein dritter Theil sollte die Flanken der Attaque-Kolonne decken. Die Eskadron Rosiori, die mit 30 Kalaraschen gegen Rahova detachirt war, gerieth mit 150 Tscherkessen unter dem Kommando des Kaimakam von Rahova in einen Kampf der etwa eine Stunde währte und mit einem Siege der Rumänen endete, indem sie den Tscherkessen sogar eine Fahne abnahm. Die Türken ließen diesmal sogar 3 Todte und 2 Verwundete auf der Wahlstatt, während die Rumänen nur 1 Todten und 1 Verwundeten hatten. Nicht so glücklich war aber die Hauptkolonne. Das erste Bataillon des 1. Linien-Infanterie-Regiments, ein Bataillon des 15. Linien-Infanterie-Regiments und ein Bataillon des 9. Dorobanzen-Regiments wurden um 1½ Uhr Nachmittags zum Angriff kommandirt und ein Bataillon des 7. Linien-Infanterie-Regiments als Reserve belassen. Unter dem Schutze der Laufgräben näherte sich die Colonne der Redoute, die Tirailleurs begannen zu feuern. Die Türken erwiderten schwach und ließen die Bataillone nahe kommen. Dann aber eröffneten sie ein furchtbares Shrapnelfeuer, indem sie ihre Batterien demaskirten. Trotzdem gingen zwei Bataillone muthig vor und fingen um 2 Uhr an, der Redoute im Sturmlauf sich zu nähern. Trotz des heftigen gegnerischen Feuers sprangen sie in den Graben, erkletterten die Brustwehr und ließen sich in ein Handgemenge ein, das zu einem förmlichen Blutbade sich gestaltete. Aber nun zeigte es sich, daß sie viel zu schwach waren. Die Türken hatten eine dreifache Uebermacht und Artillerie, die den Angreifenden gänzlich fehlte. Zudem aber trat noch der Umstand ein, daß die Reserven nicht nachrückten. Unter solchen Umständen blieb den Rumänen nichts übrig, als den Kampf aufzugeben und sich, so gut sie konnten, zurückzuziehen. Nachdem sie einen dreistündigen Kampf muthig bestanden hatten, kehrten sie in ihre Positionen zurück. Sie hatten 5 Offiziere und 130 Mann an Todten, 15 Offiziere und 279 Mann an Verwundeten. Das türkische Feuer verhinderte die Sänitätsträger, die Verwundeten aufzulesen und selbst am nächsten Tage noch ließen es die Türken nicht zu, daß den Verwundeten Hilfe gebracht werde. Sie schossen auf die Verwundeten und auf die Aerzte. Der Mißerfolg hinderte aber die Fortsetzung der Belagerungsarbeiten nicht und that auch der Stimmung der Truppen keinen Eintrag. Ueber die Offiziere, denen ein Verschulden zur Last fällt, wird jetzt Gericht gehalten. Es wäre von Uebel, wenn man diesen Pardon geben wollte. Je braver sich die Soldaten schlagen, desto strenger muß man mit Offizieren verfahren, die ihre Pflicht nicht thun. Es war schon im ersten Kampfe manch böses Wort gefallen und ich erinnere mich heute des Ausrufs eines Dorobanzen, der zum General-Sanitäts-Inspektor sagte: „Außer Ihnen und dem Fürsten haben wir Keinen mit einer breiten Borte (einen General gesehen.) Einstimmig ist das Lob, das man dem Muthe, der Kampflust und der Geschicklichkeit der Soldaten spendet, ja spenden muß; umsomehr sollte darauf gesehen werden, daß die Mannschaft das Vertrauen in die Führer nicht verliere. Der demokratische Geist der Rumänen ist ohnedies einer strammen militärischen Subordination weniger zugethan. Abgesehen von solchen Zwischenfällen geht die Belagerung regelmäßig vor sich — auf dem rechten Flügel nämlich. Am 26. Sept. wurde die dritte Parallele vor der nächsten türkischen Redoute in einer Entfernung von vielleicht nur 200 Meter eröffnet und schon geht man daran, eine vierte Parallele zu bauen, die nur 100 Meter weit von der Redoute angelegt werden soll. Gelingt dies, dann gibt es nur einen heftigen Bajonnetkampf und kaum mehr ein Artilleriefeuer, umsomehr, als sich die rumänische Artillerie bemüht, das Feuer der türkischen Redoute zum Schweigen zu bringen. Allerdings wird man die letzten Fehler nicht wieder begehen dürfen. Für die rumänische Artillerie sind nunmehr auch Shrapnels angekommen und sie werden den Türken Gleiches mit Gleichem vergelten. Die Soldaten brennen vor Begier, sich der Redoute zu bemächtigen und es bedarf immer der strengsten Befehle, um ein unvorsichtiges Attaquiren der Plänkler zu verhindern, die sich nutzlos bis in die nächste Feindesnähe wagen."

Die „Presse" meldet aus Sistowa: Am 7. und 8. Okt. versuchten die Türken bei Radischewo Ausfälle wurden aber mit schweren Verlusten zurückgewiesen; 400 Türken sind todt.

St. Petersburg, 10. Oktbr. (Offiziell). Aus Karojal wird unterm 9. d. gemeldet: In Folge der Operationen vom 2. und 3. Okt. sowie der Besetzung neuer Positionen durch unsere Truppen verließ der Feind heute Nacht die meisten seiner Positionen, darunter Kiziltepe und trat den Rückzug an. Wir verfolgten denselben energisch und besetzten Nachts die Linie Chadschinary-Suboton-Kulwerdan.

Paris, 9. Okt. Gestern Abend brach in der Nähe von Versailles in den Weinbergen eine Feuersbrunst aus, welche sich angefacht durch einen heftigen Nordwestwind, in wenigen Minuten über einen Flächenraum von acht Kilometer verbreitete. Heute Morgen dauerte der Brand noch fort.

Die republikanischen Abendblätter veröffentlichen das ziemlich umfangreiche Schreiben, welches Jules Grevy an die Wähler des neunten Arondissements richtet. Nach einigen pietätvollen, dem Andenken des Hrn. Thiers gewidmeten Worten widerlegt Hr. Grevy die in dem Manifeste des Marschalls gegen die aufgelöste Kammer erhobenen Beschuldigungen und fährt dann fort:

Nun seht aber einmal, welche Kammer man an die Stelle der vorigen setzen möchte! Seht, was für Kandidaten die Verwaltung von Amts wegen anempfiehlt: Bonapartisten, Legitimisten, Orleanisten; nicht einen einzigen Republikaner, gleichviel welcher Schattirung. In dem einen Lager alle Feinde der Republik von der Regierung der Republik unterstützt, in dem anderen alle Republikaner von der Regierung der Republik bekämpft. Dieses Schauspiel ist nicht neu. Wir haben im Jahre 1849 die drei dynastischen Parteien sich ein erstes Mal gegen die Republik verbünden sehen. Diese Koalition trug ihre Früchte: die Republik gestürzt, das Kaiserreich wieder hergestellt, zwanzigjähriger Druck, Frankreich von Feinden besetzt, gedemüthigt, zerstückelt, von Lasten erdrückt und an den Rand des Abgrundes gebracht. Dieses furchtbare Schicksal hätte ihnen eine Lehre sein sollen, wenn die Parteien einer andern Stimme als die ihrer Leidenschaften hörten. Heute beginnen sie denselben Feldzug wieder von vorn: es sind dieselben drei Parteien, dieselbe Liga, dieselbe Fahne, dieselben Benennungen, dieselben Vorwände, dieselben Mittel, derselbe Zweck; sie erfinden Nichts; sie schreiben sich selbst ab. Wie im Jahre 1849 nennen sie sich die Partei der Ordnung, schreiben die Interessen der Gesellschaft auf ihre Fahnen, heißen sich Konservative und bekämpfen unter dieser lügnerischen Maske immer wieder nur die Republik. Sie würden euch unfehlbar zu demselben Unglück geleiten, wenn euer durch eine harte Erfahrung aufgeklärter Patriotismus ihnen nicht Halt zu gebieten wüßte. Wie im Jahre 1849, so ist auch heute ihr Plan, die republikanische Verfassung im monarchischen Sinne zu revidiren, an die Stelle der Republik eine Dynastie zu setzen. Welche? Die legitimistische, die orleanistische oder bonapartistische? Das haben sie noch nicht entschieden, die Streitfrage wollen sie später um den Preis einer neuen Zerfleischung Frankreich's ausfechten. Mit einer republikanischen Kammer ist diese Revision unmöglich, mit einer in ihrer Mehrheit aus Feinden der Republik zusammengesetzten Kammer ist sie unvermeidlich.

Wähler! Wollt ihr die bestehende Regierung behalten, die Regierung, welche Euer Landesgebiet befreit, Euer Lösegeld gezahlt, Ordnung und Freiheit wiederhergestellt, den Frieden gesichert, Euren Kredit wieder aufgerichtet, Vertrauen und Arbeit zurückgeführt hat, die einzige Regierung, die Euch vor neuen Umwälzungen behüten kann, weil sie die einzig mögliche, die einzig dauerhafte ist? Dann haltet ihre Todfeinde fern und stimmet für Republikaner! Ihr habt es im vorigen Jahre gethan, Ihr habt die Republik durch ein feierliches Votum bestätigt. Jetzt muthet man Euch zu, dieses Votum zu widerrufen. Ihr werdet antworten, wie es Männern geziemt, welche das Bewußtsein ihrer Würde haben und frei bleiben wollen. Ihr werdet erklären, daß dieses edle Frankreich genug gelitten hat, lange genug von Revolutionen zerrissen worden ist, keinem Herrn mehr angehören will, sondern entschlossen ist, fortan nur sich selbst mit der Pflege seiner Ruhe, seines Gedeihens und seiner Größe zu betrauen. Jules Grévy.

Die heute abgehaltenen Wählerversammlung war von 6000 Mann besucht. In seiner Rede sagte Gambetta, eine Bedrohung des allgemeinen Stimmrechts würde der Verfall und der Tod des Vaterlandes sein, denn ohne allgemeines Stimmrecht würde die Ordnung gestört werden und keine Gewalt würde stark genug sein, während bei dem allgemeinen Stimmrecht keine Revolution möglich sei. Gambetta hielt eine warme Lobrede auf Grevy, den er als den Nachfolger Thiers darstellte; er selbst habe kein anderes Ziel, als Repräsentant der Demokratie zu bleiben; was die höchste Gewalt anbetreffe, so wünsche er dieselbe zu erlangen, wenn er je derselben würdig sei. Gambetta griff lebhaft den Bonapartismus und den Klerikalismus an; er versicherte, die republikanischen Deputirten würden 400 Mann stark sein, er schloß, indem er sagte, Frankreich müsse nach den Wahlen zeigen können, daß der Klerikalismus besiegt sei. Die Versammlung applaudirte die Rede.

Nur noch drei Tage (die Wahlen finden Sonntag den 14. Oktober statt) trennen Frankreich von der verhängnißvollen Entscheidungsschlacht an den Wahlurnen. Mit den Erklärungen der Herren Grevy und Gambetta hat die Periode der Wahlmanifeste einen würdigen Abschluß gefunden. Die Wähler werden nun zu überlegen haben, ob sie den gemäßigten und durch die Thatsachen der letzten sieben Jahre unterstützten Versicherungen der republikanischen Kandidaten oder den durch die Kampfesregierung und den Klerus befürworteten Versprechungen der reaktionären Kandidaten das größere Vertrauen schenken.

In Birmingham ist eine Subscription angeregt worden, deren Ertrag dazu bestimmt ist, die Herrn Gambetta auferlegte Geldbuße zu bezahlen, und zwar als ein Zeichen der Gefühle, welche die englischen Liberalen bezüglich seiner gerichtlichen Verfolgung hegen.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Korrespdz.). Gotthardtunnelbau. Stand der Arbeiten im Gotthardtunnel auf Ende September 1877.

	Fortschritt an beiden Mündungen.		Gesammtleistung auf Ende		Mehr Weniger als Programm.	
	August. Meter.	Septbr. Meter.	August. Meter.	Septbr. Meter.	Meter.	Meter
Firststollen	201[4]	207[6]	9020	9227[6]	—	53[4]
Erweiterung desselben	342[1]	283[2]	7180	7463[2]	229,	—
Sohlenschlitz	201[6]	153	5239[8]	5392[8]	—	1786[2]
Stroße	127[8]	154[5]	4088[6]	4243[1]	—	1558[2]
Gewölbe	346[7]	329[9]	4705[8]	5035[7]	—	1270
Widerlager	196[4]	137[1]	3689[7]	3826[8]	—	1959[7]
Fertiger Tunnel ohne Kanal u. Nischen	229[1]	150[9]	2952[2]	3103	—	2227
mit " " "	220[5]	138[7]	2938[2]	3076[7]	—	2253[1]

Aargau. In Rheinfelden verstarb am Montag Nachts plötzlich an einem Blutsturz Hr. Andreas Dedi, langjähriger Angestellter auf der Gemeindekanzlei. — Der Turnverein Rheinfelden hält nächsten Sonntag ein Preis-Endturnen ab, das die Musikgesellschaft „Harmonie" verschönern wird.

— * Aarau. Mit gestern sind die Stallungen der neuen Cavalerie-Kaserne bereits unter Dach gebracht worden; letztere rückt ebenfalls schnell vorwärts, so daß deren Rohbau mit Nächstem auch vollendet sein wird.

Bern. Hr. Förster Häusermann in Interlaken ist an seinen beim Eisenbahnunfall erlittenen Verletzungen ebenfalls gestorben.

Zürich, 10. Okt. An der heutigen Generalversammlung der Nordostbahnaktionäre waren 35,000 Aktien vertreten. Sämmtliche Vorlagen wurden ohne Diskussion genehmigt.

— Letzte Nacht starb hier plötzlich nach kurzem Unwohlsein im Alter von 76 Jahren Hr. Professor Dr. Baiter, mehr als ein Menschenalter hochverdienter Lehrer der griechischen Sprache am zürcherischen Gymnasium, in der philologischen Welt geschätzt als ausgezeichneter Gelehrter.

— Der ungetreue Dienstmann, der mit den 10,000 Fr. der Meisenbank in Zürich das Weite suchen wollte, ist ein Kaspar Müller von Hittnau und war früher Buchbinder. Fr. 2500 hat die Bank bis jetzt noch nicht zurückerhalten.

Baselland. Nach dem „Landschäftler" hat die Weinlese zum Theil schon begonnen (Pratteln, Frenkendorf, Sissach u. s. w.) zum Theil wird sie in der zweiten Hälfte dieser Woche anfangen (in Liestal morgen) und vom nächsten Montag an ziemlich allgemein im Gange sein. Die Leute mögen die erfrornen Rebstöcke mit den erfrornen Trauben nicht mehr länger ansehen und sind daher ungeduldiger als vielleicht gut ist. Der gute Regen, den man ersehnt hat, ist im Baselbiet am Tage des Erdbebens und in der darauf folgenden Nacht eingetreten und gedonnert habe es am Montag und Dienstag, was nach der Bauernregel auf einen „Altweibersommer" schließen ließe. Da die Qualität unter allen Umständen gering werden dürfte, würden wir unserseits mit dem Wimmen nicht allzusehr eilen, um doch den „Göttertrank" noch so gut als möglich werden zu lassen. Zucker und andere Ersatzmittel werden ohnehin genug gebraucht werden, um die Ernte mit dem Bedarf in den nöthigen Einklang zu bringen.

St. Gallen. Letzten Donnerstag Morgens zwischen 3 und 4 Uhr wurde in den Goldladen des Hrn. Gürtlers Federer in Rorschach mittelst Aushebens eines Gitters eingebrochen und aus dessen Schaufenster Goldwaaren im Betrage von ca. 600 Fr. entwendet. Der die Runde machende Nachtwächter sah Licht in dem Laden, ertappte den Schelm an seiner Arbeit und packte ihn; mit gewaltiger Anstrengung rang der Nachtwächter eine Zeit lang mit dem starken Burschen, ohne denselben bewältigen und schließen zu können, und ehe auf seine Hülferufe Leute herbeikamen, war der Kerl mit Hinterlassung seines Rockes entwischt.

Waadt. Der Herbstertrag in den der Stadt Lausanne gehörenden Weinbergen zu Pülly ist zu 46½ Cts. per Liter, also 8 Cts. theurer als derjenige der Gemeinde Morges verkauft worden. Die Weinlese hat allgemein begonnen. In Lütry gelten die Weine der Gemeinde zwischen 43½ und 47½ Cts.

Tessin. Am 8. d. wurden beim Ausgraben eines am 17. Sept. abgebrannten Kellers zwei Leichname unbekannter Fremder aufgefunden. Es ist höchst wahrscheinlich, daß sie unter den stürzenden Mauern des Gebäudes begraben worden sind, als sie Gegenstände aus den Flammen retten wollten. Im Ganzen wären also bis jetzt 5 Personen als Opfer des Brandes bekannt geworden.

Das italienische Ministerium des Innern hat Fr. 5000 für die Abgebrannten in Airolo bewilligt.

Cham (bayerische Oberpfalz.) In Folge eines am 6. Okt. Mittags 1 Uhr hier ausgebrochenen Brandes ist der größte Theil der vom letzten Brande noch verschont gebliebenen alten Stadt bis zum Burgthore abgebrannt. Soweit bis jetzt bekannt sind 74 Haupt- und 86 Nebengebäude abgebrannt. Das Kloster der Schulschwestern liegt in Asche. Die Pfarrkirche, der Pfarrhof, das Bezirksamt und das Landgericht sind unversehrt. Die Stadt zählt 3000 Einwohner.

Pariser Observatorium vom 10. Oktober.

Starkes Sinken des Barometers in Irland um 13 Mm. (Greencastle 758 Mm.). Der Wind tendirt wieder gegen Südwesten. Das Meer ist ruhig geworden.

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 6. Oktbr.)

Fertigungen.

Auw, 15. Okt Die Erben des Villiger, Jos. Leonz, Dachdecker; Brunner, Kaspar; Leibacher, Jos. — Baden, 17. Die Erben der Wittwe Borsinger, Josepha geb. Heer. — Böttstein, 16. Die Erben der Wittwe Erne, Franziska geb. Rennhard, von Eien — Burg, 16 Gebrüder Eichenberger, Bauren von Beinwyl. — Oberehrendingen, 15. Willi, Wittwe, Barbara geb. Fischer, Pintenwirthin auf dem Höhthal. — Bünzen, 17. Meyer, Jakob, Schuster; Meyer, J., Gemeindeweibel. — Gipf-Oberfrick, 16. Die Erben des Suter, Jakob, v. Gipf. — Oberkulm, 16, Vogt Jb., gewes. Polizeisoldat von Mandach, in Staffelbach; Nachlaß des Kunziker, Melchior, Heinis. — Lenzburg, 13. Dimbach, Isaak, Müller, von Kirchbözberg, in Dintiken; Hauser, Jakob, Gemeindeammann von Remigen. — Magden, 16 Die Erben des Adler, Jakob sel. — Oftringen, 16. Bäumli, Josef, Vater, Gärtner. — Olsberg, 18. Hodel, Georg, Schweinhändler in Liestal. — Rüfenach, 13. Vogt, J. J., Hauptmanns von Villigen; Hirt, J., Abrahams von Rein; Geißberger, Jakob, Großen, Vater. — Schöftland, 15. von Mai, Claudius, Leopold und Alexis, von Bern und Aarau, in Neuhaus-Draueg (Kärnten); Lüthi, Elisabeth geb. Lüthi, Johannesen, Schulgutspflegers sel. Wittwe; Matter-Lüthi, Jakob, Gemeinderath und Zivilstandsbeamter von Kölliken; Frey-Lüthi, Jakob, Müller; Lüthy, O., Jakobs sel., Kirchmeiers. — Ober-Siggenthal, 18. Schibli, Christian, Ziegler in Baden; Geschwister Hitz, Langen in Obernußbaumen. — Vordemwald, 13 Woodtli, Johannes, Heinrichs, von Niederwyl, auf Rümlisberg dahier. — Windisch, 15. Emisberger, J., Schlosser von Windisch, in Oerlikon (Zürich); Meier, Andreas, Landwirth, von Unternußbaumen, auf Lindhof dahier.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Firma Kurz und Hauri, Baugeschäft in Aarau; Erismann, Jb., Jochenbernhards, alt Sektionsadjutant an der Suhrgaß zu Muhen. Eingabe 10. November, Gemeindekanzlei Aarau und Muhen. — Brugg. Hartmann, Sl., gewesener Gemeindeammann von Hausen. Eingabe 10. Nov., Gemeindeschreiberei Hausen. — Laufenburg. Herzog, Josef Anton, alt Weibel und Herzog, A., Maurer, beide von Hornußen. Eingabe 8 Nov., Gemeindeschreiberei Hornußen. — Rheinfelden. Hohler, Andreas, von Wegenstetten. Eingabe 7. Nov., Gemeindeschreiberei Wegenstetten.

Beneficium Inventarii.

Kulm. Weber, Adolf, Kartenmacher, gew Straßenwärter von Menziken. Eingabe 17. Nov., Gemeindekanzlei Menziken. — Zofingen. Moor, Magd. geb. Roth, Samuels, sel. Wittwe von Vordemwald. Eingabe 10. Novbr., Gemeindeschreiberei Vordemwald.

Geldstage.

Aarau. Knecht, Maria, Försters Wittwe von Mülligen, nun in Egliswyl; Burkhardt-Mauch, Eduard, Eisenbahnkondukteur, Bettwaarenhandlung, von Fislbach, in Aarau. Eingabe 10. Nov. — Baden. Zehnder, August, Wirth, von Birmenstorf, in Neuenhof; Zimmermann, C., von Birmenstorf; Rimann, Philipp, Hohlenwegers von Oberrohrdorf; Itel, Anna Maria geb. Sami von Oberrohrdorf; Schwarz, Nothburga geb. Attiger von Mellingen; Häring, Karl, von Dinslaken, Rheinlande, Preußen in Ennetbaden; Richner, Jakob Leonz, Oedels von Mägenwyl; Meier, Leonz von Unterehrendingen, Spinner in der Damsau, Gemeinde Neuenhof; Zimmermann, Johann. Maurer von Husen, Gemeinde Bellikon; Meier, Kaspar, Lunzis von Rütehof, Gemeinde Dätwyl; Frei, Xaver, von Oberehrendingen, Badwascher in Ennetbaden; Merz, Wittwe Elisabeth in Wettingen; Jetzer, Theresia, Maurers von Lengnau, in Gebenstorf; Krebs, Gustav, Ingenieur von Dortmund, in Baden angesessen gewesen Eingabe 17. Novbr. — Bremgarten. Lochmann, Wilhelm Schreiner von Seifersdorf, Königreich Sachsen, gew. Mühlebesitzer in Rudolfstetten; Kuhn, Heinrich, Lünzen von Dottikon. Eingabe 5. November. — Brugg. Räber, Samuel, Jakobs, von Birrwyl, Fabrikant, in Altenburg wohnhaft. Eingabe 5 November.

Kulm. Soland, Lisette, Oelersamis v. Reinach; Gautschi, Johannes, Harzkaspars in Reinach; Stocker, Georg, Zimmermeister von Abtwyl, in Beinwyl; Frei, Robert, Sekretär, alt Gemeindeschreibers von Gontenschwyl. Eingabe 24. November. — Lenzburg. Marti, Johannes, Jakobs, Steinhauer v. Othmarsingen; Meier, Anna Maria geb. Gehrig, Zimmermanns Ehefrau von Dintiken; Richner, Gabriel, alt Ammann, Ladenhändler von Rupperswyl; Senn, Jakob, Kastors von Braunegg.

Eingabe 15. November. — Zofingen. Gloor, Rudolf, Ulrichs sel., Pfisters von Retterswyl, Bez. Lenzburg, wohnhaft gewesen in der Altachen zu Brittnau; Plüß, Jakob, Johs. sel. auf dem Scheuerberg von Brittnau; Plüß, Maria geb. Ott, Ludwig Friedrichs, Schusters Ehefrau auf der Hohwart v. Ryken; Welti, Friedrich, Johs. sel. von Biglen, Kts. Bern, Zimmermann in Glashütten, Gemeinde Ryken; Bereuter-Wullschleger, Kaspar, von Jllnau, Kts. Zürich, Blattmacher in Aarburg; Gnägi, Friedrich, Mechaniker von Bellmund, Kantons Bern, gew. Wirth in Zofingen; Lüscher, Jakob, Schreiner von Muhen, wohnhaft gewes. in Zofingen. Eingabe 10. November.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau. Stirnemann, Albrecht, Kizen, von Gränichen. — Laufenburg. Bitterli, Johann Josef, auf Pilger, Gemeinde Oberhof; Näf, Augustin, v Ittenthal, auf Kaistenberg im Dienst. — Lenzburg. Weber, Johannes, Metzger von Egliswyl; Schärer, Frau Marianna, geb. Säuberli von Möriken; Döbeli, Jakob, Daniels, Geschirrfassers von Meisterschwanden.

Rehabilitationen.

Aarau. Lüscher, Jakob, Feilenhauer von Muhen; Schärer, Jakob, Hägelis, Schuster v. Biberstein. — Baden. Imbof, Magdalena, Hofelis v. Freienwyl; Meier, Appollonia geb. Haupt, von Kirchdorf; Kaufmann, Wittwe Verena geb. Steger, Jakoben von Bellikon. — Kulm. Hauri, Samuel, alt Spitalmeister von Reinach; Gautschi, Gottlieb, Säger u. Fuhrmann von Reinach, in Oberkulm. — Zofingen. Wilhelm, Jakob, Schreiner von Uerkheim; Hofer, Johannes, Abrahams am Buchrain zu Niederwyl.

Stellen-Ausschreibungen.

Die Stelle eines Lehrers an der Gesammtschule in Oberrüti. Besoldung: Fr. 1200; nebst Fr. 300 für den Organistendienst. Anmeldung bis 20. Oktober, bei der Schulpflege Oberrüti

Bezirksgericht Aarau.

Gegen den im Geldstage liegenden Nußbaum, Johann Ulrich, Gabriels, Zimmermanns, im Sulzbann, zu Densbüren, sind folgende Klagen eingereicht worden:

1) Von Kappeler, Joh Rud., im Sulzbann, zu Densbüren, mit dem Schlusse: Der Beklagte sei schuldig: a anzuerkennen, daß der westliche Hausgiebel an dem den Parteien angehörenden Hause Nr. 58 a und Nr. 58 b im Sulzbann zu Densbüren ein gemeinschaftlicher sei und b. zur gemeinschaftlicher Reparatur und soweit nöthig — Wiederaufbau mitzuwirken und die Kosten zur Hälfte zu tragen, resp. Beklagter habe die Hälfte der Kosten der Instandstellung des Giebels, soweit dieselben durch die erwirkte vorsorgl. Verfügung erwachsen sind und richterliches Urtheil festgesetzt werden, zu vergüten, alles unter Kostenfolge.

2) Vom gleichen Kappeler, Johann Rudolf, mit dem Schlusse: 1. Der Beklagte sei schuldig, anzuerkennen, daß Kläger berechtigt sei: a. die mit Verbot belegte Liegenschaft des Beklagten zu betreten und auf derselben diejenigen Handlungen vorzunehmen welche nothwendig sind zur Erhaltung und Ausbesserung der westlich vom Hause der Parteien gelegenen Wasserdohle; b das sub. II dieser Klage und sub 2 des gegnerischen Verbots näher bezeichnete Grundstück des Beklagten in Anspruch zu nehmen, um über dasselbe ein Fahrwegrecht zu Gunsten des klägerischen sub V der Klage und sub Nr. 3 der Klagsbeilage 5 näher bezeichneten Grundstücks auszuüben. 2. Das gegnerische Verbot sei, soweit es dieser Berechtigung entgegensteht, dem Kläger gegenüber aufzuheben. Alles unter Kostenfolge.

Bei diesem Prozesse ist bereits ein obergerichtliches Beweisurtheil ausgefällt.

Dieses Verhältniß wird den Gläubigern hiemit zur Kenntniß gebracht, mit dem Bemerken, daß das Gericht Namens der Geldstagsmasse den Abstand von beiden Prozessen erklären wird, wenn Niemand dieselben auf eigene Gefahr und Kosten übernehmen sollte. Anmeldungsfrist zur Prozeßübernahme bis 12. Oktober 1877.

Aarau, den 3. Sept. 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Oeffentliche Vorladung.

Brugger, Heinrich, gewesener Eisenbahnarbeiter von Veltheim, in Buchs wohnhaft gewesen, zur Zeit unbekannt wo abwesend, gegen welchen von A. Zürcher, Arzt in Aarau, das Geldstagsbegehren für eine Forderung von Fr. 25. 50 gestellt ist, wird hiemit auf Samstag den 13. Weinmonat 1877, Vormittags 9 Uhr, vor Bezirksgericht Aarau zur Verantwortung über das gestellte Begehren vorgeladen unter Androhung der Erkennung des Geldstages im Falle Ausbleibens.

Aarau, den 15. September 1877.

Für den Gerichtspräsidenten:
Steiner, Bezirksrichter.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Soeben erhalten:

Teppichstoffe in Cocos & Manilla
für Läufer.
Frau Murset.

Alte Sektion.

Statutengemäß beginnen mit der zweiten Hälfte dieses Monats die für das Winterhalbjahr **obligatorischen Uebungen** und es werden mit Rücksicht hierauf die respektiven Mitglieder ersucht, sich bei denselben von nun an wieder regelmäßig zu betheiligen.

Männer von über 24 Jahren, die dem Verein beizutreten wünschen, werden eingeladen, sich zur Aufnahme noch im Laufe dieses Monats anmelden zu wollen.

Aarau, den 9. Oktober 1877.

Der Vorstand.

Concurrenz-Eröffnung.

Ueber die Ausführung verschiedener **Aarwehrungsarbeiten** wird Concurrenz eröffnet. Plan nebst Bedingungen können bei der unterzeichneten Verwaltung eingesehen werden, welche die Angebote entgegennimmt. Eingabetermin **Donnerstag** den **11. Oktober.**

Aarau, den 8. Oktober 1877.

Die Bauverwaltung.

Aechte schwedische Zündhölzchen

sehr billig bei **Alb. Fisch-Vogt.**

Heute Abend 4 Uhr

Blut- & Leberwürste,

fettes **Ochsenfleisch, Schweinefleisch,** fortwährend frische **Bratwürste, Zungen- & Schinkenwürste,** gute dürre **Landjäger, Schüblig, (Säukäs** à 60 Ct per Pfnd.) empfiehlt bestens **H. Siegrist,** Metzger.

Zu vermiethen:

Auf 1. November ein meublirtes, heizbares **Zimmer** in Nr. 56 (Metzgergasse), II. Etage.

Zu miethen gesucht:

Für eine kleine stille Familie ein schönes sonniges **Logis** von 3 Zimmern, es würde vorgezogen in der Nähe vom Bahnhof und womöglich mit etwas Garten.

Anmeldungen unter Chiffre A. Z. nimmt entgegen die Exped. d. Blts.

Meyer's Hand-Lexikon
des allgemeinen Wissens.

Zweite Auflage in zwei Theilen oder **24 Lieferungen.** Lieferung I. à 70 Cts. traf soeben ein und steht zur gefl. Einsicht zur Verfügung in

J. J. Christens Buchhandlung Aarau.

Nächster Tage treffen eine große Parthie schöne, rothe, erpropte, auserlesene große

Kartoffeln

hier ein und werden auch probeweise Viertelszentner davon abgegeben. Anmeldungen nehmen entgegen **Gebrüder Hoch.**

Ein Ladentisch

von circa 2½ Meter Länge, für Spezereien geeignet, wird zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Kalender auf 1878.

Vorräthig bei **F. G. Martin** in **Aarau:**

Neuer Disteli Kalender	Preis	50 Ct.
Schweiz. Dorfkalender	"	30 "
Neuer Schweizerkalender	"	40 "
Des Volksboten Schwzrkldr.	"	30 "
Berner Hinkende Bote	"	40 "
Sonnen-Cirkel	"	20 "
Payne's Illustrirter Familienkld.	"	70 "
Appenzeller Kalender	"	40 "
Der Pilger	"	30 "
Lahrer Kalender	"	35 "
Eidgen. Nationalkalender	"	35 "
Allgemeiner Geschäftskldr.	Fr.	1. 50
Derselbe durchschossen	"	3. 50
Schreibkalender für schweiz. Landwirthe und Bauern von A. v. Fellenberg und F. Roediger; in Lnwd. geb.		2. —

Dutzendweise mit Rabatt.

Gesucht:

Auf erste Hypothek à 4½ % ein

Darleihen von Fr. 10,000.

Gefl. Offerten mit A. Z. bezeichnet an die Expedition dieses Blattes.

Alte Section.

Sitzung

Samstag den 13. dies, Abends 8 Uhr, im hintern Saale des Gasthofs zum Wildenmann.

Traktanden:

Wahlen, Rechnungsablage und Anderes mehr.

Die Mitglieder werden eingeladen zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Alte Section.

Heute Abend 8½ Uhr Turnen.

Verein junger Kaufleute.

Heute Abend 8 Uhr im Lokal

Wiederbeginn der Gesangsstunden.

Vollzählig!

Mitglieder die noch wünschen der Gesangssektion beizutreten, sind ersucht ebenfalls zu erscheinen. **Der Vorstand.**

Muri.

Sonntag den 14. Oktober 1877

Concert

in der Pfarrkirche

zu Gunsten der Brandbeschädigten von Airolo unter gefl. Mitwirkung von **Frl. Wicki & Hrn. Stirnimann** von Luzern, sowie einiger Musikfreunde und des Kirchenchors Muri gegeben von

F. J. Breitenbach.

Preise der Plätze: I. 1 Fr. — II. 50 Ct. — III. 30 Ct. Kassaeröffnung halb 2 Uhr. Anfang punkt 2 Uhr. Ende 4 Uhr.

Publikation.

Ueber die **Führung des städtischen großen Bahnschlittens** im kommenden Winter wird andurch Concurrenz eröffnet. Bewerber haben ihre Offerten bis den 18. dieß dem Gemeindeammann schriftlich einzureichen.

Aarau, den 10. Oktober 1877.

Der Gemeinderath.

Steigerung.

Auf der Gerichtskanzlei Aarau werden **Samstag den 13. dies,** von Morgens 9 Uhr an, gegen Baarzahlung versteigert:

1) Eine **Männerkleidung,** bestehend in dunklem Rock, Gilet und Hosen,
2) ein weißes **Hemd,**
3) ein Paar **Bottinen,** alles neu und ein Paar frisch gesohlte **Stiefel.**

Aarau, 9. Oktober 1877.

Für die Gerichtskanzlei:
Rohr, Subst.

Die allg. aarg. Ersparnißkasse

in Aarau verkauft, so lange Vorrath, zum **Pari-Kurse,** zuzüglich Zins: 4½ % **Obligationen der Gasbeleuchtungsgesellschaft Aarau,** in Abschnitten von **Fr. 1000.**

Visitkarten

in Lithographie à Fr. 2 50 —, in Buchdruck à Fr. 1, 60 — per 100 Stück liefert in schönster Ausführung

Friedrich Rychner, Aarau.

Unterzeichnete ist wieder frisch versehen mit den elektromotorischen

Zahnhalsbändchen,

ebenso auch mit den vergoldeten **Gichtringen** bin wieder gut versehen.

Es bittet um gefl. Abnahme

Louise Frank, Corsetschneiderin, vordere Vorstadt Nr. 893.

Unterzeichneter nimmt bis **Dienstag den 16. Oktober**

weiße Glasscherben

an. **E. Rieß-Buhlrein.**

Gefunden: Ein **Spazierstock;** von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Barchent, roh, gebleicht und bunt bedruckt;

Pelz-Barchent, weiß und grau;

Piqué-Barchent in verschiedenen Dessins;

Flanelle, weiß, grau und roth;

Chipper, glatt und bedruckt in allen Farben;

Unterkleider aller Art

halte in besten Qualitäten und verkauft zu den billigsten Preisen —

C. Erny-Faßler.

Zur gefälligen Beachtung!

Um ängstliche Gemüther zu beruhigen und Herrn Theaterdirektor Detloff seine Einnahmen nicht zu schmälern, auch böswilligen Ausstreuungen, der Boden im **Rößlisaal** sei schadhaft, es könnte beim Besuch des Theaters oder sonstigen Anlässen Unglück entstehen, entgegenzutreten, habe zwei tüchtige Fachmänner ersucht, den Boden aufzubrechen und die Balken zu untersuchen.

Diese Herren Expeten versicherten mich, daß die Construktion des Gebälkes und Bodens so solide sei, daß demselben eine doppelte Tragkraft zugemuthet werden dürfe.

Der Unterzug wurde bei Erstellung der Gasleitung nur angebracht, auf Anrathen des damaligen Gasdirektors Herrn Luzelberger, zur Schonung der Gasröhren beim Tanzen.

Wittwe Aeschbach z. Rößli.

Auf bevorstehende Saison bringe einem Ehrd. Publikum mein

Wollen- & Stickerei-Geschäft

in neuer und reichhaltiger Auswahl in gefl. Erinnerung:

Strick- & Brodirwollgarne: als Hamburger, englische und französische, Terneaux, Castor, Shwals und Mohair.

Wollen-Artikel: Unterkleider für Kinder und Erwachsene. Halstücher in Terneaux-, Shwals- und Mohair-Wolle, Baschliques, Strümpfe, Socken und Strumpflängen, Ermelchen, Kleidchen, Jäckchen, Wickeltücher, Käppli und Finkli. Herren-, Damen- und Kinder-**Handschuhe.**

Stickereien auf Stramin und Tuch: Teppiche, Kissen, Fauteuilsbanden, Schemel, Pantoffeln, kleinere Stickereien auf Seide und Sammt; sowie fertige und vorgezeichnete Tuchzacken.

Holzwaaren: Etagèren, Garderobe- und Schlüsselhalter, Knäuelbecher ꝛc. für Stickereien geeignet.

Prompte und billige Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens

M. Théodor-Hagnauer,

Vordere Vorstadt, vis-à-vis dem Löwen.

Wollengarn,

Land-Wolle, Spanische-, Hamburger- & Englische-Wolle;

Baumwollgarn,

Strickgarn, roh, gebleicht & gefärbt, Zettelgarn & Eintraggarn;

empfiehlt in allen couranten Nummern und Farben zu den billigsten Preisen

J. Gamper-Andres.

Mein Lager in

Boden-Teppichen am Stück und abgepaßt
Milieu de Salon
Cocos- & Aloë-Läufer
Thürvorlagen
Tischteppichen
Angorafellen
Reisedecken
Bettdecken in Wollen, Halbwollen & Baumwollen

ist wiederum auf's Beste assortirt und empfehle dasselbe zu gefl. Abnahme unter Zusicherung billigster Preise.

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben, Aarau.

Heiraths-Antrag.

Ein Mann von 35—40 Jahren sucht eine treue thätige Lebensgefährtin, mit etwas Vermögen. Ernstgemeinte Anträge melden sich mit Begleitung der Photographie an Albert Graf in Ennenda. Verschwiegenheit ist Ehrensache. Arbeiter und Arbeitgeber aller Branchen wollen sich an Obgenannten in frankirten Briefen wenden.



Zu verkaufen:

Zwei Pferde

von Bauunternehmer **Reck & Klingler** in **Würenlos** wegen Beendigung der Bahnbaute.

Linongformen, für kurze Zeit in Commission erhalten, die zu 70—80 Ct. erlasse, auch schwarze **Hutfedern,** billig, und werden immer **Strohhüte** zum Färben angenommen und nach neuern Formen umgeändert, es empfiehlt sich bestens

Charlotte Lüscher, an der Halde.

Zu verkaufen:

50—60 Körbe schöne **Aepfel** in Nr. 131 in Oberentfelden.

Ein junger kräftiger intelligenter Mann sucht eine Stelle als **Packer** oder in ein **Magazin.** Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 242.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag

Druck und Verlag von F. H. Martin.

12. Oktober 1877.

Tagesbericht.

Wien, 11. Okt. Die „Presse" meldet aus Galatz vom 10. d.: Gestern Abend wurde bei Sulina ein türkischer Dampfer nach mehrstündigem Kampfe in die Luft gesprengt.

St. Petersburg. (Offiziell.) Aus Gornij-Studen wird unterm 9. Okt. gemeldet: Bei der Rustschuker Kolonne wurde der Angriff eines kleinern türkischen Detachements am 7. Okt. beim Dorf Koschewa zurückgeschlagen. Am 8. Okt. überfielen die Türken unsere Wachtposten gegenüber Kadikiöi, wurden aber dann mit Hülfe der herbeieilenden Reserven unter großen Verlusten zurückgewiesen. Unserseits wurden 4 Mann verwundet. Bei Kadikiöi sind größere türkische Kräfte konzentrirt. Die Türken räumten Constanza und Ladina in der Nacht vom 7. und 8. Okt.; sie eröffneten bei Silistria das Feuer von den Batterien und Dampfern aus.

Gourko unternimmt eine große Rekognoszirung gegen Sofia.

Die russischen Soldaten haben in ihrer guten Laune die Intendantur in der Armee, welche so populär geworden ist, die „Hungerleider-Intendantur" genannt. Diese war in der Erfüllung ihrer Pflicht so eifrig, daß sogar das Hauptquartier in Gornji-Studen mit schimmligem Brode bewirthet wurde. Die gewissenhaften Commandanten trachten ihre Truppen zu verpflegen, ohne mit der Intendantur in irgendwelche Berührung zu kommen. Der Truppen-Stareschina Kirilow ließ das von den Türken zurückgebliebene Getreide abmähen, an Ort und Stelle mahlen und für die Kranken daraus Brod zubereiten; der Abwesenheit der Intendantur verdanken die Kranken ihre Genesung. Dank verschiedenerlei Schurkereien wird die Intendantur mit tiefster Verachtung von allen Soldaten, vom Generale bis zum gemeinen Mann, angesehen. Ich war selbst Augenzeuge, als während der Kämpfe im Schipkapasse die Herren Intendanten und Lieferanten dreimal aus Gabrawo, wo keine Gefahr vorlag, fortliefen und die Proviantmagazine zusperrten, so daß Hauptmann Maßlow, ein turkestanischer Offizier, mit Gewalt die Magazine aufbrechen und so den darbenden Soldaten zu essen geben mußte. Man kann sich denken, daß die tapfern Lieferanten gegen den Hauptmann Maßlow den Prozeß anstrengen wollten. Die Lieferanten führen manchmal den Proviant dorthin, wo er nicht benöthigt wird, während sie sich dort, wo man ihn brauchte, nicht sehen lassen.

In Slatina hat das 9. Uhlanen-Regiment mit der Intendantur gänzlich gebrochen und verpflegt sich selbständig. Die Intendantur zahlte früher 35 Kopeken für die Zufuhr, während das Regiment nur 9 Kopeken zahlt und mit der Einhaltung der Zufuhrstermine sehr zufrieden ist. General Gurko, welcher alle Kniffe dieser verworfenen Bande kannte, verpflegte die ganze Zeit seine Truppen ohne Intendantur und kein Soldat litt Entbehrungen.

Die „Agence russe" schreibt: Da gewisse Journale, auch türkische, fortdauernd von einer Mediation und bereits geschehenen einleitenden Schritten Englands und Oesterreichs sprechen, erklären wir wiederholt, daß eine Mediation nicht beabsichtigt und bisher kein bezüglicher Versuch gemacht worden ist.

Die „Agence russe" dementirt die Behauptung, Serbien habe von Rußland die Annexion Bosniens und die Garantirung der Unabhängigkeit verlangt.

Serbien verpflichtet sich, 40,000 Kombattanten ins Feld zu stellen. Die Hauptkräfte sollen gegen Nisch dirigirt werden. Die Grenzbrigaden sind bereits abmarschirt. Die Belgrader Brigade geht am 15. d. nach Alexinatz ab. Dem Vernehmen nach soll Achmed Ejub Pascha die Truppen in Alt-Serbien, Mehemed Ali Pascha bei Nisch kommandiren. Eine hier eingegangene Note der Pforte verlangt Aufklärung über die serbischen Rüstungen und über Serbiens Verhandlungen mit Rußland-Rumänien, sowie über die Anwesenheit des russischen Konsuls Persiani in Belgrad. Sei die Auskunft der serbischen Regierung unbefriedigend, so werde die Pforte zur Wahrung ihrer Souveränitätsrechte einen Spezial-Kommissär nach Belgrad senden.

Die „Polit. Korresp." meldet vom 11.: Wiewohl der Eintritt Serbiens in Aktion vielleicht nicht unmittelbar bevorsteht, so ist doch nach neuesten Nachrichten aus Belgrad die militärische Bewegung dort in vollstem Zuge. Seit gestern ist die Artillerie aus Branikowo nach Velike Troos im Abmarsche begriffen; ebenso wird mit der Bildung neuer Batterien vorgegangen. Einzelne Kavallerie-Abtheilungen sind bereits nach Krusevac abmarschirt.

Die Pforte bereitet auch eine Beschwerdenote an die Mächte vor, weil Rußland sich bemühe, Serbien und Griechenland mit in die Aktion zu verwickeln.

Das „Journal des Débats" enthält folgendes Telegramm aus Wien: „Die Pforte hat beschlossen, ein Aufforderung an Serbien zu richten; wenn die Antwort nicht zufriedenstellend laute, so werde sie Christitsch seine Päße senden."

Konstantinopel, 11. Okt. Schefket Pascha meldet aus Kemerkupru vom 8. ds.: Infanterie und Gepäck passirten den Fluß bei Radomirza; die Wagen werden nach Vollendung der Brücke den Marsch auf Plewna heute fortsetzen. Vom Feinde keine Spur, kein Zusammenstoß.

Am 8. ds. Abends hat sich die Kavallerie-Avantgarde der Division von Orkhanie mit der detachirten Abtheilung von Plewna bei Telisch vereinigt; die Verbindung zwischen Plewna und Orkhanie ist frei und der Weg gesichert. Schefket ist aufgebrochen, um die Verbindung mit Osman herzustellen. Suleiman meldet vom 8.: Wiederholte Angriffe der russischen Infanterie auf dem Kozlowizapaß wurden abgewiesen. Ein Telegramm aus Schumla meldet, die Türken beschossen den in den Bahnhof von Giurgewo einfahrenden Zug mit russischen Truppen, letztere erwiderten nicht.

Kombinirte türkische Truppen Chefket und Osman Pascha's haben sich ohne Kampf mehrerer Positionen bemächtigt.

Schumla, 10. Okt. Achmed Kaiserli meldet, daß vorgestern Dilaver Pascha an der Spitze von 800 Tscherkessen von Rustschuk gegen Pirgos vorrückte, zwei feindliche Escadronen zurückwarf, in zwei Verschanzungen eindrang und die Besatzung zum Theile niedermachte. Dilaver zog sich erst zurück, als bei den Russen Verstärkungen eintrafen. — Die Witterung ist anhaltend regnerisch.

Hobart Pascha hat Befehl erhalten, die Donau-Mündung zu forciren und die die dortigen Verkehrshinderungen zu beseitigen.

Man bestätigt, daß Moukhtar Pascha den Kizil-Tepe und Sarbatan verlassen wegen seiner Verluste.

London, 11. Oktbr. Die Bank von England hat den Disconto auf 5 pCt. erhöht.

Ein großer türkischer Monitor ist am 9. Okt. an die Verdämmungen und Minen der Sulinamündung aufgefahren und in die Luft geflogen.

Pest, 10. Okt. Im Unterhaus beantwortete Tisza die Interpellation Helfy's betreffend des Siebenbürger Putsches. Er widerlegte die Gerüchte, welche die Affaire als eine innere Revolution darstellen und wahrte das Recht der Regierung, in solchen Fällen einzuschreiten; die Mittheilung von Details lehnte er ab, weil die Angelegenheit vor ordentlichen Richtern befindlich sei. Die Untersuchung werde die Herkunft und den Zweck der Waffensendungen klarstellen. Der Minister erklärte, bisher seien etwa 2000 Gewehre und 3 Kisten Dynamit saisirt und 8 Individuen verhaftet worden. Uebrigens werden außerordentliche militärische Maßregeln getroffen und noch besondere Regierungskommissäre entsendet. Die Antwort wurde mit großer Majorität zu Kenntniß genommen.

Wie weit die Preßfreiheit in England geht und wie man dort auch unter den „oberen Zehntausend" Ursache hätte, über ganz andere Gräuel als die in Bulgarien aus der Haut zu fahren, erhellt aus nachstehendem Satze, welchen wir der radical gesinnten „Weekly Dispatch" entnehmen. Derselbe lautet: „Es wird geschätzt — und die Berechnungen sind hauptsächlich auf amtliche Berichte basirt — daß bereits nicht weniger als 750,000 Personen an Hungersnoth in Indien zum Opfer gefallen sind. Die eingeschriebenen Todesfälle für das im Juni endende Halbjahr übersteigen die Durchschnittszahl um 370,000 und seitdem ist das Sterblichkeitsverhältniß beträchtlich stärker gewesen. Es ist nicht zu viel zu sagen, daß, wenn die Regierung geeignete Vorsichtsmaßregeln ergriffen und gehörige Fürsorge getroffen hätte, um der Calamität zu begegnen, Tausende von Menschenleben erhalten worden wären. Vier Personen wurden kürzlich in London zum Tode verurtheilt, weil sie ein schwachsinniges Weib vernachlässigt und erhungert haben. In Indien sind nahezu eine Million Menschen dem Hungertode erlegen und die Regierung hat die Mittel, durch welche der Lebensverlust auf ein Minimum verringert werden konnte, vorsätzlich vernachlässigt.

Eidgenossenschaft.

Hülfe für Airolo und Marchissy. Hr. Dr. Roth, Gesandter der schweiz. Eidgenossenschaft beim deutschen Reiche, hat unterm 6. d. von Berlin aus einen Aufruf an die schweiz. Konsulate in Deutschland gerichtet und sie ersucht, in ihren Konsularbezirken für das schöne Liebeswerk thätig zu sein und zu diesem Zwecke mit den dort bestehenden schweiz. Hülfsgesellschaften in Verbindung zu treten.

— * Aarau. Die Direktion der hiesigen Taubstummenanstalt ernannte an die erledigte Stelle eines Vorstehers derselben Herrn Johannes Forter aus dem Kt. St. Gallen, bisherigen Lehrer in der Bächtelnanstalt bei Bern. Wir halten diese Wahl für eine sehr glückliche, da Herr Forter alle Garantieen bietet, welche zur Uebernahme der Leitung jener gemeinnützigen Stiftung erforderlich sind. Wir bemerken dabei noch, daß zu diesen Erfordernissen in Zukunft auch der Betrieb von Landwirthschaft gehören wird, da kürzlich von der Direktion das Landgut Landenhof, eine Viertelstunde von Aarau an der Südseite des Distelberges gelegen, angekauft wurde. Die Anstalt ist bereits dahin übersiedelt und wohnt nun seit ihrem zwei und vierzigjährigen Bestehen zum ersten Male unter eigenem Dache.

— Aarau. (Eingesandt.) Der Einwohner-Verein nimmt mit nächsten Sonntag seine Winter-Zusammenkünfte wieder auf und es dürfte am Platze sein, bei diesem Anlasse den zahlreichen Mitgliedern desselben sowohl als Denjenigen, die ihm nicht angehören, in Erinnerung zu bringen, was seine Aufgabe, sein Ziel sei. —

§ 1 der Statuten sagt:

„Der Einwohner-Verein der Stadt Aarau hat zum Zweck, die Be-
„wohner derselben in freundschaftlicher Weise einander näher zu bringen,
„sich in Kunst-, Gewerbs- und Handwerkssachen gegenseitig belehrende
„Mittheilung zu machen, den Fortschritt in solchen möglichst anzustreben,
„und überhaupt zu Allem, was der engern und weitern Heimath frommen kann, nach Kräften beizutragen."

Hat nun der Verein seit mehr als 50 Jahren dieser schönen Devise nachgelebt, so darf wohl behauptet werden, daß er eine berechtigte Mission erfüllt, beträgt seine Mitgliederzahl den vierten Theil der stimmberechtigten Einwohner, so darf er wohl auch ohne Selbstüberhebung sich als den Träger der öffentlichen Meinung betrachten; soll jedoch seine Wirksamkeit eine nachhaltige sein, so genügt es eben nicht, daß der größte Theil seiner Mitglieder die Verfolgung der Vereinszwecke lediglich dem Vorstande überläßt, sondern erst durch die Theilnahme Aller erhält die Vereinsthätigkeit und seine Vorschläge an Behörden und Bürger auch die numerische Bedeutung, ohne welche dieselben, als vereinzelte Wünsche, kaum Beachtung finden dürften. — Man muß dem schon oft gehörten Vorwurf: „es laufen da alle paar Wochen ein paar Mannen in's Rößli und wollen dort dem Stadtrath und den übrigen Bürgern Vorschriften machen", dadurch begegnen, daß in allen Fragen, die das Wohl unserer engern und weitern Heimath berühren, der Einwohner-Verein nicht bloß seine Mitglieder, sondern Alle, denen es um eine fortschrittliche Gestaltung unserer Verhältnisse ernst ist, um sich versammelt und auf diese Weise seine Zusammenkünfte zu einem geistig anregenden Mittelpunkt gestaltet, wo in ungezwungener Weise ein Meinungs-Austausch über alle Fragen unseres kleinen Staatshaushaltes stattfinden kann. Zu einer Zeit, wo Gleichgültigkeit oder Egoismus den Sinn staatlicher Zusammengehörigkeit an so manchen Orten in trauriger Weise erschlaffen lassen, ist es doch wohl am Platz, daß wir am Mittelpunkte unserer Bildungsanstalten, den Beweis liefern, daß bei uns noch Sinn für geistiges Streben, Sinn für das Wohlergehen aller Klassen, Sinn für die Erhaltung und Pflege eines fortschrittlichen Patriotismus da seien. Und gegenüber einem andern Vorwurf, es sei der Einwohner-Verein ein Heerd systemathischer Opposition gegen die Gemeinds-Behörde, entgegnen wir, daß nichts demselben ferner liegen muß, als wirklich diesen Vorwurf zu verdienen; an dem Wirken der von ihm mitgewählten Behörde eine loyale Kritik zu üben, wird und muß der Einwohnerverein sich stets das Recht wahren, aber ebenso wird er derselben fördernd an die Hand gehen, um wohlgemeinte, im allgemeinen Interesse liegende Neuerungen beliebt zu machen, auch wenn sich Opposition dagegen erhebt. Wenn unsere Gemeindsbehörde, obgleich aus dem allgemeinen Stimmrecht hervorgegangen, nicht der Träger des Zutrauens der Mehrheit der Wähler wäre, so läge eben hier wiederum eine Anklage gegen uns selbst vor, daß wir zur Wahlzeit versäumt hätten, für die Wahl der Männer unseres Zutrauens thätig zu sein; ist jedoch und wir glauben dies gegenwärtig bejahen zu dürfen, dieselbe mit dem allgemeinen Zutrauen ausgerüstet, so liegt uns um so mehr die Pflicht ob, in unsern Kreisen dahin zu wirken, daß ein allgemeines Verständniß erzielt werde über ihre Thätigkeit im Gemeindshaushalte, sowie über die Art, wie sie Gesetze und Verordnungen handhabt. Wirken Behörden und Bürgerschaft, von gleich guter Absicht beseelt, alle an ihrem Platze, einträchtig an der Lösung der öffentlichen Fragen, so läßt sich noch manch' schönes Werk schaffen und vollenden, das ohne dieß ein unerreichbarer Traum bliebe. Dieses harmonische Zusammenwirken, diesen edlen Wetteifer zu pflegen, ist die Aufgabe des Einwohnervereins, und unter dieser Pflege wird unsere liebe Heimat leben, wachsen und blühen.

Von diesem Standpunkte aus begrüßen wir die Wiederaufnahme unserer Vereinsthätigkeit und rufen unsern Vereinsgenossen unser Willkomm zu.

— * Aarau. Auf die Einsendung vom letzten Mittwoch ist zu bemerken, daß die Preise in dieser Theatersaison keineswegs erhöht, sondern der Preis des II. Platzes auf 60 Ct. reduzirt worden ist.

— Brugg, 10. Okt. Auf Wunsch und Rath mehrerer Mitglieder ist die auf 14. Oktober angesetzte Generalversammlung des schweiz. Papierindustrie-Vereins auf Sonntag den 28. Oktober und Montag den 29. Oktober verschoben worden, da die vielen am 14. dies stattfindenden Volksversammlungen betreffend die eidg. Gesetzesvorlagen nachtheiligen Einfluß auf den Besuch der Versammlung in Zürich ausüben könnten.

— * Von Jonen, sowie von Ober- und Unterlunkhofen kommt die erfreuliche Nachricht, daß der Frost in den dortigen Weinbergen nicht geschadet hat, sondern der Stand der Trauben derart ist, daß wenn noch ungefähr zehn Tage warmes Herbstwetter folgt, sowohl die Qualität als auch die Quantität über Erwarten ausfallen wird.

Bern. Der Vorstand des bernischen Reformvereins erläßt eine öffentliche Ansprache, in welcher er die Annahme des Fabrikgesetzes befürwortet.

— Wiederum haben wir einen Fall namhaft zu machen, welcher in der beklagenswerthesten Weise darthut, wie liederlich oft die Geschworenen ihre Pflicht ausüben. Ein gewisser Gueniat von Courroux wurde s. Z. von jurassischen Assisen des Mordes von J. Bauduban von Courtoux schuldig befunden. Trotz seiner fortwährenden Unschuldbezeugungen verbüßte er von der über ihn verhängten Zuchthausstrafe zwei und ein halb Jahre. Endlich gelang es ihm, die Revision seiner Prozedur durchzusetzen, was zur Folge hatte, daß er nachträglich freigesprochen und ein gewisser Farine schuldig erklärt wurde. Gueniat erhielt eine Entschädigung von Fr. 800! Also für die widerrechtliche Beraubung der Freiheit, für einen 36 monatlichen Aufenthalt unter Dieben und Räubern, für die Brandmarkung von Namen und Ruf eine Entschädigung von 800 Fr. (B. N.)

— Wie berichtet wird, ist der bei Därligen verunglückte Hr. Förster Häusermann nicht gestorben, sondern es soll im Gegentheil wieder Hoffnung vorhanden sein, daß er mit dem Leben davonkomme.

Zürich. In der „N. Z. Ztg." wird der vom Basler Allgemeinen Konsumverein gefaßte Beschluß, den Obst- und Gemüsehandel an die Hand zu nehmen und so dem Publikum billige Nahrungsmittel zu verschaffen, lebhaft begrüßt und dem Zürcher Konsumverein zur Nachahmung empfohlen. Gleichzeitig spricht das genannte Blatt den Wunsch aus, es möchten die landwirthschaftlichen Gemeinde- und Kreisvereine die Frage des Gemüsebaues für ihre Winterversammlungen auf die Traktanden nehmen, und es möchten namentlich auch diejenigen Wanderlehrer, welche nach ihrer Stellung in Sachen nähern Bescheid wissen, das dankbare Thema benützen. Jeder Schritt, der geeignet sei, die grellen Uebelstände auf dem Markte zu bekämpfen und zu mindern, finde gewiß die allseitige energische Unterstützung des Publikums.

— Hr. Roux, der bescheidene Künstler und fleißige Illustrateur, der namentlich dem schweizerischen Volksleben manch treffliches Motiv abgelauscht und mit seinem talentreichen Zeichnungsstift verewigt hat, verläßt Zürich und übersiedelt nach Genf, um seine Hauptthätigkeit einer dortigen Fayence- und Porzellanfabrik zuzuwenden.

Glarus. Letzter Tage fand man den Holzer Kaspar Heer, Christophs, als Leiche ob dem sog. „blauen Brunnen", nachdem man ihn mehrere Tage vermißt hatte. Der Unglückliche, der daselbst mit Holzfällen beschäftigt war, ist offenbar über eine hohe Wand hinuntergestürzt und hat dabei zweifelsohne seinen sofortigen Tod gefunden. Derselbe hinterläßt eine aus Frau und 4 unerzogenen Kindern bestehende Familie.

Baselland. Die Theilnehmer des Truppenzusammenzuges wird es interessiren zu vernehmen, daß im Verlage von A. Völlmy in Liestal ein Album erschienen ist, das nach Skizzen von Maler W. Ballmer in Lausen, von C. Lang gezeichnet, eine Anzahl Episoden und Gefechte aus dem Truppenzusammenzug zur Anschauung bringt. Der Preis von Fr. 1 ist so billig, daß es jeder Theilnehmer anschaffen kann. Das Album in hübschem Umschlag enthält folgende Blätter: 1) Szenen aus dem Lager und in der Marschkolonne. 2) Die Inspektion bei Braunegg, ein recht anschauliches und übersichtliches Bild. 3) Auf dem Staufberg bei Lenzburg. 4) Die Manöver bei Schafisheim. 5—7) Manöver bei Buchs, Schönenwerd. 8) Die Manöver bei Ittingen. 9) Ramlinsburg. 10) Pratteln.

Die radikale Partei in Lyon stellt den wegen Beschimpfung des Präsidenten Mac Mahon kürzlich zu Gefängnißstrafe verurtheilten Bonnet-Duverdier als Kandidaten für die Kammer auf.

Kalkutta, 11. Oktbr. Der Regen hat die Ernte sehr gefördert. Alle Gefahr vor Hungersnoth im Norden von Indien ist verschwunden und die Finanzlage hat sich gebessert.

Rorschach, 11. Oktober. Korn. Heutige Verkäufe 1864 metrische Zentner Höchster Preis Fr. 36. —, Mittelpreis Fr. 33. 44, Niedrigster Fr. 32. —, Abschlag 03 Rp., 1 Kilo Mehl 51 Rp., 2½ Kilo Brod 118 Rp., Wochenverkäufe 4395 metrische Zentner. Hafer 303 metrische Ztr. Mittelpreis Fr. 21. —.

Pariser Observatorium vom 11. Oktober.

Die Hauptdepression liegt über Christiansund mit 738; eine zweite über den Niederlanden mit starkem Nordostwind; Kanal und Ozean ruhig; das Wetter bleibt sich gleich; das Barometer steigt in Valentia.

Fahrtenplan der schweiz. Nordostbahn vom 15. Oktober 1877.

Aarau-Brugg.
Abgang 6^{30}, 8^{43}, 9^{15}, 12^{36}, 4^{10}, 5^{30}, 6^{57}, 8^{32}.

Brugg-Zürich.
Abgang 5^{10}, 7^{03}, 8^{38}, 9^{07}, 10^{01}, 11^{44}, 1^{03}, 1^{10}, 4^{42}, 6^{17}, 7^{27}, 9^{14}.

Brugg-Basel.
Abgang 4^{40}, 7^{23}, 10^{13}, 1^{31}, 3^{30}, 5^{38}, 6^{44}.

Turgi-Waldshut.
Abgang 7^{15}, 10^{33}, 2^{38}, 5^{34}, 7^{44}.

Waldshut-Koblenz-Winterthur.
Abgang 5^{0}, 8^{05}, 12^{01}, 4^{15}, 6^{46}.

Brugg-Aarau.
Ankunft 7^{45}, 10^{12}, 11^{11}, 12^{39}, 3^{01}, 5^{46}, 7^{33}, 8^{33}.

Zürich-Brugg.
Ankunft 7^{14}, 9^{30}, 10^{35}, 11^{41}, 1^{30}, 2^{33}, 3^{18}, 5^{11}, 5^{34}, 6^{34}, 7^{46}, 9^{41}.

Basel-Brugg.
Ankunft 8^{3}, 9^{2}, 11^{42}, 12^{44}, 4^{35}, 7^{33}, 10^{16}.

Waldshut-Turgi.
Ankunft 8^{35}, 1^{0}, 4^{35}, 7^{15}, 9^{10}.

Winterthur-Koblenz-Waldshut.
Ankunft 7^{45}, 11^{10}, 3^{35}, 6^{04}, 9^{07}.

Amtliche Bekanntmachung.

Der § 67 des **Flurgesetzes** schreibt vor:
„Alle Frühjahr und Herbst hat die Flur„commission in ihrem Flurkreise nach Mitgabe „der Witterungs- und Klimo-Verhältnisse zum „Voraus den Tag zu bestimmen und durch die „betreffenden Gemeinderäthe bekannt zu machen, „an welchem die Ausübung des Tretrechts auf„hören soll.

„Wer nach Ablauf des festgesetzten Termins „das Tretrecht noch ausübt, soll, wenn der Be„sitzer des belasteten Grundstückes bei dem Ge„meinderath Klage führt, von demselben zu ei„ner Buße bis auf Fr. 10. — und zum Er„satz des verursachten Schadens verfällt werden."

Die Flurcommission setzte diesen Schlußtermin für hiesigen Flurkreis, mit Rücksicht auf die maßgebenden Verhältnisse auf **Mittwoch den 31. Oktober** nächsthin, letztern Tag mitgerechnet, fest.

Nach Mitgabe des § 64 ebendaselbst beträgt die zulässige Längenausdehnung des Austretens (Tretrecht) 5 Meter oder 16,66 Fuß.

Aarau, am 8. Okt 1877.

Die Flurcommission.

Bezirksgericht Aarau.

Oeffentliche Aufforderung.

Im Ehescheidungsprozesse der Brunner, Verena geb. Frei, v. Gränichen, Klägerin, gegen ihren Ehemann Brunner, Rudolf, Kaspars, Zimmermann von daselbst, Beklagten, wird, nachdem der Letztere auf die öffentliche Aufforderung hin innert nützlicher Frist die Antwort nicht eingereicht hat, verfügt: 1) Der Beklagte werde zur einer Ordnungsbuße von Fr. 10 verurtheilt; 2) es werde ihm eine zweite und letzte Frist von 14 Tagen von der drittmaligen Erscheinung dieser Aufforderung im Amtsblatt an gerechnet, ertheilt, mit der Androhung, daß wenn er auch diese Frist versäume, die Akten dem Gerichte zur Fällung des Urtheils vorgelegt würden.

Aarau, den 4. Okt. 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Steigerung.

Auf der Gerichtskanzlei Aarau werden **Samstag den 13. dies,** von Morgens 9 Uhr an, gegen Baarzahlung versteigert:

1) Eine **Männerkleidung,** bestehend in dunklem Rock, Gilet und Hosen,
2) ein weißes **Hemd,**
3) ein Paar **Bottinen,** alles neu und ein Paar frisch gesohlte **Stiefel.**

Aarau, 9. Oktober 1877.

Für die Gerichtskanzlei:
Rohr, Subst.

Fahrhabesteigerung.

Die Erben des sel. verstorbenen Friedrich Andres, Gypsermeister, bringen **Samstag den 13. Oktober,** von Vormittags 9 Uhr an, in dessen Wohnung am **Ziegelrain Nr. 709 in Aarau** verschiedene **hausräthliche Gegenstände,** worunter auch 6 aufgerüstete Betten, Canapé's 2c. an eine öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höfl. eingeladen werden.

Blumen, Federn, Brautkränze & Todtenbouquets

in frischer Auswahl empfiehlt zu gefl Abnahme
Julie Hoz, Fleuriste,
Kirchplatz 164.

Visitenkarten

in schönster Ausführung, versendet gegen vorherige Einsendung des Betrages, innert 10 Tagen, exakt nach Muster:

Fein lithographirt à Fr. 2 50,
mit Buchdruck à Fr. 1. 60,
per 100 Stück.

Friedrich Rychner, Aarau.

Heute Abend
Blut- & Leberwürste
und frische **Bratwürste** bei
R. Rothpletz, Metzger.

Schweizerische  Nationalbahn.

Eröffnung der II. Sektion der Schweizer. Nationalbahn.

Nachdem seit dem 6. v. Mts. die Strecke Baden-Aarau-Zofingen unserer II. Sektion für einen beschränkten Lokaldienst eröffnet war, wird — vorbehältlich bundesräthlicher Genehmigung — **die ganze II. Sektion mit den Stationen** Zofingen, Safenwyl, Kölliken, Ober-Entfelden, Suhr, Aarau, Hunzenschwyl, Lenzburg, Othmarsingen, Mägenwyl, Mellingen, Dätwyl, Baden, Wettingen, Würenlos, Otelfingen, Buchs-Dällikon, Regensdorf-Watt, Affoltern, Seebach, Kloten, Bassersdorf, Effretikon und Kemptthal

am 15. Oktober nächsthin

für die Beförderung von Gütern und Personen dem öffentlichen Verkehr übergeben werden.

Damit ist die kürzeste Verbindung zwischen Constanz und Singen einerseits- und Aarau-Zofingen anderseits hergestellt.

Die sämmtlichen Stationen zwischen Constanz, Singen, Winterthur, Aarau und Zofingen stehen unter sich im direkten Personen- und Güterverkehr.

Für den direkten Personenverkehr mit den Stationen der übrigen schweizerischen Bahnen ist einstweilen dadurch gesorgt, daß jeweils auf der nächstliegenden Uebergangsstation oder soweit auf dieser voraussichtlich nicht genug Zeit bleiben sollte, neue Billets zu lösen, auf der nächsten hiefür geeigneten Hauptstation der betreffenden andern Verwaltungen solche Billets ausgegeben werden.

Für den Güterverkehr ab unsern Stationen, nach den Stationen der Verein. Schweizerbahnen, der Tößthalbahn und der Nordostbahn werden wir auf den 15. Oktober Uebernahmstarife ausgeben; für diejenigen nach den Stationen der übrigen schweizerischen Bahnen kommt ein Tarif mit direkten Taxen zur Anwendung.

Sendungen von und nach dem Westen der Schweiz werden je nach Maßgabe der billigsten Taxe oder der kürzesten Route in Zofingen oder in Aarau kostenfrei umkartirt.

Winterthur, den 6. Oktober 1877.

Direktion der Schweiz. Nationalbahn.

Hamburger-, Merinos-, Alsacienne, Castor-, Terneaux-, Shwals- & Mohair-Wolle

in ganz frischer Sendung, in guten Farben und zu billigen Preisen empfiehlt
Frau Theodor-Hagnauer,
obere Vorstadt.

Winterschuhwaaren

in Ende-, Nestel und Filz; gesohlt und gallochirt, für Herren, Frauenzimmer und Kinder; sowie die extra warmen Tuchbödenschuhe. Es empfiehlt sich bestens

S. Wüthrich-Lüdi,
neben dem Schlachthaus.

Aechten Rhum Martinique

zu Fr. 1. 50 per Liter, für Wirthe zur Fr. 1. 20 bei **S. Wüthrich-Lüdi,**
neben dem Schlachthaus Aarau.

Für die Brandbeschädigten in Airolo
ist bei Unterzeichneter eingegangen:

Laut letzter Anzeige . . .	Fr.	9. —
Von Fr. P.	"	4. —
" Hr. Sch-M.	"	10. —
	Fr.	23. —

was bestens verdankt
Aarau, den 12. Okt. 1877
Exped. der Aar. Nachr.

Stets junges fettes
Bergschaffleisch
ist zu haben bei **Gottl. Siebenmann,**
Metzger.

Soeben erhalten

eine schöne Auswahl: **Strickwollgarne, wollene Strümpfe & Strumpflängen** in allen Größen, **moderne Tücher, Damengilets, Cachenez, wollene & baumwollene Unterleibchen, Unterhosen, Filzunterröcke, Handschuhe, Kinderkleidchen & -Schlüttchen, blaue und weiße Cachemirhütchen, Ermelchen,** zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt
Wittwe Leutwyler,
Marktgasse Nr. 29.

Zuckerschneidmaschine.

Eine noch ganz gut erhaltene, beste **Zuckerschneidmaschine** ist billig zu kaufen.
Franko-Offerten unter Chiffre P. F. 5119 an **Haasenstein & Vogler in Zürich.** (H-5119-Z)

Gefunden ein **Spazierstock;** von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Publikation.

Laut Kreisschreiben der Tit. Aarg. Staatswirthschaftsdirektion sind die **Brandsteuern bis 20. Oktober nächsthin an die Bezirksverwaltungen abzuliefern,** weßhalb alle, welche sich mit Bezahlung derselben im Rückstande befinden, aufgefordert werden, ihre Betreffnisse bis **längstens den 18. Oktbr. 1877** dem Steuerbezüger zu bezahlen.

Aarau, 10. Oktober 1877.

Der Gemeinderath.

Porte-Monnaies,

rindslederne, extra stark.

Dieselben empfehlen sich namentlich für Alle, welche viel Geld in der Tasche nachtragen müssen. **J. J. Christen** in **Aarau.**

Ein Ladentisch

von circa 2½ Meter Länge, für Spezereien geeignet, wird zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Anzeige & Empfehlung.

Mache hiermit dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich in **Kölliken** ein

Tuch- & Ellenwaaren-Geschäft

eröffnet habe. Durch reelle Waaren und billige Preise hoffe ich das Zutrauen meiner werthen Gönner zu erzielen.

Der **Laden befindet sich im Postgebäude** eine Treppe hoch.

Es empfiehlt sich bestens
Jakob Wyler.

Wo zwei vollständige, schöne **Betten,** und einige **Tische,** runde und viereckige zu kaufen sind, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Zimmer** für einen Schlafgänger. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Lehrlings-Gesuch:
Ein kräftiger, zuverläßiger Knabe kann bei Unterzeichnetem unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten.

Aarau, den 9. Okt. 1877.

Otto Rüeger, Maler.

Danksagung.

Für die vielseitige liebevolle Theilnahme sowohl während der Krankheit als beim Hinschiede unseres inniggeliebten

Jakob Müsperli, Weißgerber sel.,

sowie für das zahlreiche Grabgeleite von Nah und Fern dankt herzlichst

Die trauernde Familie.

Cæcilien-Verein.

Männerchor.

Probe 8 Uhr (für Alcestis.)

Mit heute beginnen die regelmäßigen Uebungen wieder und erwartet zahlreiche Betheiligung der ältern, sowie allfällig neu zutretender Mitglieder.

Die Commission.

Fidélité.

Auskegelten Sonntag den 14. Oktober.

Programm:

3 Uhr Nachmittags, Beginn des Spiels,
1/26 = Nachtessen mit einfachem Menu,
7 = Vertheilung der Gaben und Auszahlung der noch nicht ausgeloosten Actien.

Die Listen, welche über die nähern Bedingungen Auskunft ertheilen, liegen zur Unterzeichnung auf bei Hrn. Maurer z. Kreuz und bei Hrn. Adolf Fischer, Storchengasse.

Zahlreiche Betheiligung erwartet

Der Vorstand.

Grütli-Verein Aarau.

Ausserordentliche Sitzung
Freitag den 12. Oktober 1877,
Abends punkt **8** Uhr.

Nichterscheinende werden mit 50 Rp. Buße belegt. Zur Besprechung wichtiger Traktanden erwartet das Erscheinen aller Mitglieder.

Der Vorstand.

Stenographie.

Diejenigen Herren, welche sich zur Theilnahme am Stenographie-Kurs angemeldet haben, wollen sich gefälligst heute Abend 8 Uhr in der **Bierhalle Vogel** (Nebenzimmer) einfinden, um mit den Kursleitern Beginn und Zeit der Uebungsstunden festzusetzen.

Die Anmeldungsliste bleibt heute noch bei Herrn Schäfer, Pedell, aufgelegt.

Der Stenographenverein.

Stenographen-Verein Aarau.

Wegen Zimmerreinigung im Schulhause fällt die heutige Uebungsstunde aus.

Alte Sektion.

Statutengemäß beginnen mit der zweiten Hälfte dieses Monats die für das Winterhalbjahr **obligatorischen Uebungen** und es werden mit Rücksicht hierauf die respektiven Mitglieder ersucht, sich bei denselben von nun an wieder regelmäßig zu betheiligen.

Männer von über 24 Jahren, die dem Verein beizutreten wünschen, werden eingeladen, sich zur Aufnahme noch im Laufe dieses Monats anmelden zu wollen.

Aarau, den 9. Oktober 1877.

Der Vorstand.

Theater in Aarau
im Saale zum Rößli

Freitag den 12. Oktober 1877
unter Direktion von G. Detloff

Ultimo,

Charakterlustspiel in 6 Akten von Moser.

Anfang 8 Uhr.

Spar-Butter

in Bällchen von 500 Gramm à Fr. 1. 25 empfiehlt bestens **F. Gloor-Siebenmann.**

Zu vermiethen:

Ein **Logis**, beziehbar auf den 9. Dezbr. bei Wehrli, Gärtner z. Blumengarten.

Winter-Waaren.

Mein Lager darin, als:

Baumwollene und wollene Unterkleider

für Herren, Damen und Kinder.

Capuchons, Cachenez, Pelerines, Pulswärmer, Handschuhe, wollene und baumwollene **Strümpfe & Socken, Filz-, Schnürli- & Endefinken, Barchent** in grau, roh und gebleicht, **Chippre,** weiße und gefarbte **Flanelle, Lederschuhe** mit Filz gefüttert mit **Holzböden** ꝛc. ꝛc. ist vollständig assortirt und empfehle dasselbe einem löbl. Publikum, billigste Preise zusichernd auf's Beste.

Aarau, im Oktober 1877.

E. Hemmeler-Türler.

Bonneterie! Winter-Saison! Handschuhe!

Mein Verlag in obigen Artikeln ist für alle Bedürfnisse auf's Reichhaltigste reassortirt; einfache und elegante Artikel, für Stadt und Land, verkaufe, um möglichst vollständigen Absatz zu finden, mit dem geringsten Nutzen; ich erwähne besonders:

Damen- & Kinder-Gilets, gewoben und gehäkelt;
Châles & Fanchons;
Capuchons und gestrickte
Bacheliques für Erwachsene u. Kinder;
Jermel & Stulpen;
Pélérines & Fichus;
Kinder-Mänteli;
Röckli & Schlüttli;
Ueberstrümpfe & Finkli;
Muffs & Pelze in Astrachan;
Cache-nez für Herren und Damen, gewobene und gestrickte;
Handschuhe in Waschleder, für Herren und Damen;
Castor-Handschuhe, einfach und gefüttert;
Wollene **Herren- & Frauen-Strümpfe;**
Leibbinden ꝛc. ꝛc.

C. Erny-Faßler.

Wasser- & Dampfleitungen, Pumpen aller Systeme,

Reparaturen an **Dampf-** und andern **Maschinen,** sowie **mechanische Arbeiten** werden rasch und billigst ausgeführt von dem sich höflichst empfehlenden **C. Jordan.**

Verkauf von Coke & Schwarzwälder-Holzkohlen.

Von heute an verkaufe ich im Detail: **Vorzüglichen Heiz-Coke,** auch als Schmelz-Coke geeignet. Dieser Coke hat weitaus mehr Heizkraft, ist compakter (gibt somit weniger Asche) und ist beim Gebrauche viel reinlicher als der sog. Gas-Coke.

Preise: Coke zerkleinerter (präparirt für Heizöfen) à Fr. 3. — pr. 50 Kilos.
Coke in gröbern Stücken à = 2. 60. dto.

Probebezüge im Hause des Hrn. Leutwyler-Hofer, Handlung an der Rathhausgasse. Größere Bezüge, sowie Lieferungen nach auswärts ab Lager in der Eisengießerei dahier. Es empfiehlt sich höflichst **Hrch. Würger-Maurer,**
im Hause des Hrn. Leutwyler-Hofer, Handlung, Rathhausgasse.

Aarau, 12. Oktober 1877.

Zur gefälligen Beachtung!

Um ängstliche Gemüther zu beruhigen und Herrn Theaterdirektor Detloff seine Einnahmen nicht zu schmälern, auch böswilligen Ausstreuungen, der Boden im **Rößlisaal** sei schadhaft, es könnte beim Besuch des Theaters oder sonstigen Anlässen Unglück entstehen, entgegenzutreten, habe zwei tüchtige Fachmänner ersucht, den Boden aufzubrechen und die Balken zu untersuchen.

Diese Herren Expeten versicherten mich, daß die Construktion des Gebälkes und Bodens so solide sei, daß demselben eine doppelte Tragkraft zugemuthet werden dürfe.

Der Unterzug wurde bei Erstellung der Gasleitung nur angebracht, auf Anrathen des damaligen Gasdirektors Herrn Luzelberger, zur Schonung der Gasröhren beim Tanzen.

Wittwe Aeschbach z. Rößli.

Manometer Reparaturen (sämmtlicher Systeme)

werden prompt und unter billigster Berechnung ausgeführt, sowie **Manometer, Baccumeter** und sämmtliche **Kesselarmaturen** zu billigsten Preisen geliefert von **Jakob Goldschmid,** mathematische Werkstätte in **Zürich** (Neustadt 34.) [O. F. 427]

Aarau Das längst bekannte Aarau

Kunst- & Lust- feuerwerk-Lager



von **J. Jb. Buser,** Buchbinder auf dem Rain Nr. 881 ist auch für diese Herbst-Saison in neuer frischer Waare auf das Reichhaltigste assortirt und sind die Preise ebenfalls billig gestellt.

Um geneigten Zuspruch empfiehlt sich seinen bisherigen und neuen Gönnern bestens

Obiger.

Lichtgrünes gefärbtes

Moos

1/2 Kilog. 1. 50 empfehlen bestens
Gebr. Hoch, Samenhdlg.

Gute frische Eiernudeln

per ℔ à 70 Cts. empfiehlt **Otto Hitz,**
auf dem Rain.

Ein gesitteter gutgeschulter Knabe findet Anstellung als

Apprenti

im Comptoir eines industriellen Etablissement der Centralschweiz. (H-5292-Z)

Zu kaufen gesucht:

Drei bis 4 Stück ältere jedoch noch brauchbare **Cylinderöfen.** Von wem, sagt d. Exp.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 243.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag

Druck und Verlag von J. H. Martin.

13. Oktober 1877.

Tagesbericht.

Sistow, 10. Okt. Die Brücke bei Nikopolis ist noch unterbrochen und dürfte es noch einen Tag bleiben. Regen und heftige Winde halten an. Ueberall herrscht Ruhe. Die Truppen haben Mangel an Kleidern und Stiefeln.

Gestern war in Nikopolis das Gerücht verbreitet, daß Baschi-Bozuks herannahen; das Platzkommando traf die nöthigen Vorkehrungen. Vor Plewna sind bereits die großen russischen Mörser eingetroffen.

Vor dem Eintritt des Winters wird die rumänische Armee im Einverständniß mit der russischen Heeresleitung nach Rumänien zurückkehren, um die eigene Landesgrenze zu bewahren.

Hier wurden sämmtliche Wohnungen conscribirt für das Hauptquartier, welches in kürzester Zeit hieher übersiedelt.

Bei Plewna soll noch ein letzter Versuch gemacht werden, von dessen Erfolge die weiteren Maßregeln wegen der Ueberwinterung abhängen. Im ungünstigsten Falle wird die Beobachtung Plewnas eingeleitet, für welche die nöthigen Vorbereitungen soweit getroffen sind, daß die russischen Soldaten bereits Erdhütten gebaut haben.

Der Special-Correspondent der „Times" im russischen Hauptquartier vor Plewna telegraphirt unterm 4. ds.: „Gestern wurde der Dolmetsch des Großfürsten Nicolaus als Parlamentär nach der ersten türkischen Position vor Plewna gesendet, begleitet von dem üblichen Gefolge einer Friedensflagge. Er sollte dort mit Osman Pascha zusammentreffen, wie vorher verabredet worden war, und ein Zelt war für seinen Empfang vorbereitet. Diese Zusammenkunft war durch einen russischen Parlamentär zu Stande gebracht worden, welcher zwei Tage vorher die Vorposten des Feindes mit einem versiegelten Briefe des russischen Armee-Commandanten besucht und dort sechs Stunden auf die Antwort gewartet hatte. Die allgemeine Meinung ist, daß in Folge der in der Front der verschiedenen Positionen umherliegenden unbeerdigten Leichen die Atmosphäre so verdorben geworden ist, daß deren Beerdigung ein ernster Gegenstand für beide Seiten ist, da nach allen Berichten die Türken ebenso stark wie die Russen an Krankheiten leiden. Der erstere Parlamentär war der erste Träger einer Friedensflagge, auf den seitens der Türken nicht gefeuert wurde und er wurde von ihnen sehr höflich empfangen, wenngleich ihm nicht erlaubt wurde, die Vorposten zu passiren."

St. Petersburg, 11. Okt. (Offiziell) Aus Gornji-Studen meldet man unterm 10. Okt.: Die Türken brachen die Brücke, welche sie bei Silistria zu bauen begonnen hatten, wieder ab. Bei Plewna wurde am 8. Oktober ein Angriff der Türken auf die rumänischen Trancheen mit großen Verlusten der Türken zurückgeschlagen.

Der Bruder des Kaisers, Großfürst Konstantin, übernimmt ein größeres Truppenkommando bei Kalarasch, Silistria gegenüber. Das Zimmermann'sche Korps in der Dobrudscha erhält beträchtliche Verstärkungen.

Bukarest, 12. Okt. Kapitän Hauckmann, der sich für einen Preußen ausgab und Zutritt zu der russischen Armee erhielt, wurde überführt, in die Wiener „Neue freie Presse" für Rußland beleidigende Korrespondenzen und Enthüllungen über militärische Verhältnisse gesendet zu haben; er wurde deßhalb von den rumänischen Behörden über die Grenze gewiesen.

Der „Romanul" meldet in der heutigen Abendnummer, eine größere Anzahl Ungarn wären in die kleine Wallachei nördlich von Baja-Carana eingerückt. General Karalamb sei hievon benachrichtigt und hätte die erforderlichen Maßregeln getroffen.

Die Durchzüge der russischen Gardetruppen durch Bukarest dauern fort. Fachleute versichern, daß die Zahl der seit sechs Wochen nach Bulgarien gegangenen frischen Truppen nahezu an 100,000 Mann betrage.

Pesth, 12. Okt. Die russisch-rumänische Armee in Bulgarien soll 240,000 Mannn zählen, nicht mitgerechnet das Korps in der Dobrudscha. Die Armee des Zarewitsch mit 100,000 Mann besetzt zwischen Lom und Jantra sehr starke Positionen, um Suleiman zurückzudrängen, wenn er eine Diversion versuchen sollte. Die Armee des Zarewitsch wird in der Defensive bleiben, während die Armee von Plewna sofort einen Angriff unternehmen wird, da die Russen hoffen, Plewna nehmen und nach Sofia und Adrianopel vor dem Eintritt des Winters marschiren zu können.

Belgrad, 11. Okt. Heute wurde die Kriegssubsidienfrage zwischen Rußland und Serbien geregelt; Rußland verpflichtet sich, Serbien vom Aufmarsch an bis zum Friedensschluß monatlich eine Million Rubel zu bezahlen.

Konstantinopel, 12. d. Mehemed Ali und Ejub sind eingetroffen und wohnen dem Kriegsrath bei.

Mukhtar meldet vom 10 d.: Gestern versuchten beträchtliche russische Kräfte mit 60 Kanonen unser Beobachtungskorps bei Chaoket Campt Kozlan aufzuheben, während die türkischen Truppen ihre Konzentrirung bei Madjadagh bewerkstelligten. Das gegen die Russen gesandte Korps Djavid Rechid Pascha's bestand einen fünfstündigen Kampf zwischen Kozlan-Hadudli. Die Russen zogen sich im Schutze der Dämmerung zurück, obgleich sie Verstärkungen herangezogen hatten. Die türkischen Truppen bivouakirten theils in ihren früheren Positionen, theils auf dem Schlachtfelde. Die Konzentrirung der Türken wurde ohne Störung fortgesetzt. Der russische Verlust beträgt 1200 Mann, der türkische ist noch nicht festgestellt.

Paris, 12. Oktober. Gambetta wurde neuerdings, wegen seinem Manifest, zu 3 Monaten Gefängniß und 4000 Fr. Strafe, der Drucker zu 15 Tagen Gefängniß und 2000 Fr. Strafe verurtheilt.

Ein neues Manifest Mac Mahon's sagt: „Franzosen! Ihr werdet nicht für Gewaltthätigkeiten stimmen. Die Opposition hat alle Illusionen zerstreut. Keine Verleumdung kann mehr die Wahrheit verhüllen. Die republikanische Verfassung ist nicht in Gefahr. Die Regierung, so sehr sie die Religion achtet, gehorcht nicht den verm intlichen clericalen Einflüssen. Nichts könnte sie zu einer dem Frieden gefährlichen Politik fortreißen. Ihr seid nicht durch die Wiederkehr alter Mißbräuche bedroht. Der Kampf besteht zwischen der Ordnung und der Unordnung. Ihr habt denselben bereits entschieden. Ihr wollt nicht durch feindselige Wahlen das Land in eine unbekannte Zukunft, voll Krisen und Conflikte, stürzen.

Ihr wünscht gesicherte Ruhe im Innern und nach Außen, Einklang unter den öffentlichen Gewalten, Sicherheit in der Arbeit und in den Geschäften. Ihr werdet aus freiem Willen für die Kandidaten stimmen, die ich empfehle. Die Stunde ist da. Tretet ohne Furcht an die Urne und vertrauet meinem Aufruf und mir, der ich durch die Verfassung auf einen Posten gestellt bin, den die Pflicht mir zu verlassen verbietet. Ich stehe ein für Ordnung und den Frieden!"

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung vom 12. d. Auf den 1. November werden die Postkurse über den Albulaberg und von Tiefenkasten nach Davos (Landwasserstraße) eingestellt.

Die Einrichtung eines Privatkursunternehmens über den Fluelapaß wird für den Winterdienst mit Unterstützung aus der Postkasse in Aussicht genommen.

Hr. Jacques Ritschel in Genf wird zum Oberstlieutenant der Infanterie ernannt und unter die in Art. 58 der Militärorganisation genannten Offiziere eingereiht.

Durch Beschluß zur bundesräthlichen Geschäftsführung vom Jahr 1876 ist der Bundesrath eingeladen worden, die Frage betreffend die Munition der Handfeuerwaffen nach drei Richtungen zu untersuchen: a. Bezüglich der Zeitdauer, für welche sie als von guter Qualität angesehen werden könne; b. ob der Vorrath ein genügender sei, sowohl an Rohstoff, als an verfertigten Patronen; c. ob es nicht möglich wäre, den Vorrath mit einer Qualität von theilweise fabricirten Patronen zu vermehren.

Die eidg. Militärverwaltung ist dem Auftrage nachgekommen und der Bundesrath erstattet nun der Bundesversammlung Bericht über die Ergebnisse der gepflogenen Untersuchung mit dem Auftrage zu beschließen: 1. Außer dem in Art. 170 der Militärorganisation vorgesehenen Munitionsbestande für Handfeuerwaffen sind für Ueberzählige der Infanterie 1½ Millionen Patronen herzustellen, jedoch in ungefettetem Zustande; 2. die Kriegsmaterialverwaltung hat dafür zu sorgen, daß in den kantonalen Beständen für eingetheilte Ueberzählige die nöthige Taschenmunition vorhanden ist, sie wird bei Anlaß des ordentlichen Budgets die hiefür erforderlichen Kredite nachsuchen und begründen; 3. im fernern ist eine allgemeine Kriegsreserve von 8 Millionen Patronen, jedoch ungefettet und unverpackt, herzustellen, und es sind die hiezu nöthigen Hülsen und Geschoße der vorhandenen Reserve zu entnehmen; 4. für weitere 10 Millionen Patronen ist das nöthige Material stets bereit zu halten, abgesehen von der Fabrikation für den ordentlichen Verbrauch.

Einladung zur Sammlung von Liebesgaben für die vom schweren Brandunglück heimgesuchten Miteidgenossen in Airolo, Kts. Tessin, und Marchessy, Kts. Waadt.

An die Einwohner des Kantons Aargau!

Bereits haben alle öffentlichen Blätter des Kantons die großen Brandfälle gemeldet, welche in jüngster Zeit die beiden Ortschaften, Airolo im Kanton Tessin und Marchessy im Kanton Waadt, beinahe gänzlich in jammervolle Schutthaufen verwandelt haben.

Durch amtliche Berichte ist die furchtbare Thatsache erstellt, daß Angesichts des nahenden Winters bei 2200 Miteidgenossen ihres Obdaches und fast sämmtlicher Habe beraubt sind. Der Nothstand ist groß; allgemeineidgenössische Hilfe dringend.

Die Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft, in den Tagen des Brandes von Airolo zu Luzern versammelt, hat mit Entsetzen den Nothruf über den St. Gotthard her vernommen, und, auf eine Einladung des Herrn Bundespräsidenten Dr. Heer, ist dieselbe, sowohl im Hinblick auf die beiden großen Unglücksfälle, als auf die jeherige Thätigkeit der Gesellschaft, so oft einzelne Theile unseres Vaterlandes von ähnlichen schweren Heimsuchungen betroffen worden, sofort an die Organisation der Hilfe geschritten, hat in der Person ihres früheren Präsidenten, den Hrn. Ständerath Birmann von Liestal, nach Airolo abgeordnet und die schwere Aufgabe der Sammlung von Liebesgaben in den Kantonen, mit Vorbehalt ihrer Vertheilung, eingeleitet.

Auf anher ergangene Einladung der Centralkommission der Gemeinnützigen Gesellschaft in Zürich, hat sich in den Unterzeichneten nun auch ein Kantonalkomite für den Kanton Aargau gebildet, um ebenfalls bei der Aargauischen Bevölkerung die in der ganzen übrigen Schweiz angeregte Sammlung von Liebesgaben zu bethätigen.

Wir haben dem an uns ergangenen Rufe zur Ausführung dieses vaterländischen Liebeswerkes gerne, und in dem Vertrauen Folge gegeben, daß die Einwohner des Kts. Aargau ihre freundeidgenössische Gesinnung gegen unglückliche Bundesbrüder auch bei diesem Anlasse wieder in würdiger Weise bewähren werden.

Wir wenden uns daher vorab an die löbl. Pfarrämter des Kantons mit der freundlichen Einladung, ihre Pfarrangehörigen, mit Hinweisung auf die Größe des Unglücks und der Nothlage, worin die beiden betroffenen Ortschaften sich befinden, zur Verabreichung freundeidgenössischer Liebesgaben in angemessener Weise zu ermuntern.

Gleichzeitig ergeht auch an die Tit. Gemeinderäthe dieselbe freundliche Einladung, die Sammlung von Liebesgaben in ihren Gemeinden, sei es direkt, oder durch Aufstellung von Comites, oder in sonst gutfindender und erfolgreicher Weise zu veranstalten.

Ebenso werden sämmtliche löbl. Redaktionen der öffentlichen Blätter ersucht, auch ihrerseits, soweit es noch nicht geschehen ist, daherige Sammlungen in ihren resp. Blättern zu eröffnen und die ihnen eingesandten Gaben gefälligst entgegen zu nehmen.

Endlich bitten wir auch die gemeinnützigen und wohlthätigen Vereine im Kanton, sie wollen bei gegebenen Anlässen sich ebenfalls an dem vaterländischen Liebeswerke in freundlicher Weise betheiligen, eingedenk, daß namentlich festliche Anlässe durch solche Werke jedesmal eine höhere Weihe erhalten.

Schließlich richten wir an Sie Alle noch die ergebene Bitte, Sie möchten die Sammlung thunlichst befördern.

Damit sollen wir zur gefälligen Nachachtung folgende Mittheilungen verbinden:

1) Es wollen die Liebesgaben in Geld an den von uns bestellten Kassier, Hrn. R. Sauerländer-Frey in Aarau, eingesandt werden.

Der Herr Kassier wird den Eingang der Gaben allwöchentlich durch das Amtsblatt bekannt machen.

Nach Schluß der Sammlung werden wir sodann nicht unterlassen, über alle bei unserm Herrn Kassier eingelangten Gaben in den öffentlichen Blättern des Kantons öffentliche Rechenschaft abzulegen.

2) Nach einer von der Zentralkommission der Schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft uns zugekommenen Weisung sollen die Liebesgaben, welche nicht in Geld bestehen, sich nur auf brauchbare Lingen, Kleider und Bettstücke beschränken, und nicht an unsern Kassier, sondern an Herrn von Orelli-Heß, Spediteur in Zürich, adressirt werden.

3) Dabei wolle zur Nachricht dienen, daß die eidgen. Bundesbehörde sowohl für die Sendungen von Geld, als auch bis auf 10 Pfund für Effekten Portofreiheit bewilliget hat, zu welchem Behufe die Sendungen auf der Adresse als „Liebesgaben für Airolo und Marchessy" zu bezeichnen sind.

4) Gegenwärtige Einladung wird sämmtlichen Tit. Pfarrämtern und Gemeinderäthen des Kantons, sowie auch den löbl. Redaktionen unserer öffentlichen Blätter mitgetheilt, den letztern mit der Bitte, dieselbe auch ihren verehrten Lesern gefälligst bekannt zu geben.

Des Himmels Dank und Segen allen freundlichen Gebern!

Gott schütze das Vaterland!

Gegeben in Aarau am 11. Weinmonat, 2877.

Das Kantonal-Comite:

R.-R. A. Keller, Präsident. — R.-R. L. Karrer, Vizepräsident. — R. Sauerländer-Frey, Kassier. — Pfarrer E. Zschokke, Kaufmann Jul. Henz, Mitglieder.

Aargau. An die vakante Lehrerstelle der Bezirksschule in Wohlen wurde von dortiger Schulpflege Hr. Staubli von Althäusern gewählt. — Am 10. Okt. starb dahier im Alter von 69 Jahren Hr. Gemeinderath Heinrich Dubler, ein von der ganzen Gemeinde geachteter Bürger.

— Nationalbahn. Heute findet die Eröffnungsfeier der durchgehenden Linie mit einer Freifahrt für die Aktionäre und Nationalbahnfreunde statt. Es sind hiezu auch der schweiz. Bundesrath und die betheiligten Kantonsregierungen von Zürich, Thurgau, Schaffhausen, Aargau und Solothurn, sowie alle andern Eisenbahndirektionen der Schweiz eingeladen. Das Bankett findet in Winterthur statt.

Solothurn. Hr. Major Roth von Aarau, Kommandant der Artillerie des Westkorps beim letzten Truppenzusammenzug, theilte den Offizieren unserer Artilleriekompagnie Nr. 30, die dem Westkorps zugetheilt war, ein Schreiben des Hrn. Oberstdivisionärs Rothpletz an Hrn. Oberstlieut. Troxler, den Kommandanten des Westkorps mit, in dem sich der Hr. Divisionär in sehr anerkennender Weise über die Haltung dieses Korps ausspricht und dem Kommandanten desselben zu Handen der Offiziere der einzelnen Truppenabtheilungen die treffliche Führung bestens verdankt.

— Die Centralbahn hat neuerdings Lokomotiven, die ihr entbehrlich geworden, zu guten Preisen in den russisch-türkischen Krieg geschickt und zwar wiederum 10 Stück, dieses Mal sog. „Bourbaki", Maschinen, die sie zur Zeit von Mühlhausen gekauft. Glückliche Reise! (B. v. J.)

Basel. Das Appellationsgericht hat das erstinstanzliche Urtheil betreffend den Fall der fahrlässigen Tödtung durch Einsturz des ehemaligen Gasthofes zum „Wildenmann" in allen Theilen bestätigt, mit Ausnahme der Entschädigungsfrage. Während die Geldbuße für jeden der drei Angeklagten mit Fr. 250 bestätigt wurde, haben alle drei gemeinschaftlich je zu 1/3 nunmehr folgende Entschädigungen zu bezahlen: an die Hinterlassenen des Melchior Kammerer Fr. 6000 (statt wie erstinstanzlich erkannt Fr. 10,000), an die Mutter des A. Guldenmann Fr. 1500 (statt Fr. 2000) und an den Vater des H. Wacker ebenfalls Fr. 1500 (statt Fr. 2000.)

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 41. *Aarau, den 13. Octbr. 1877.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2–3 Monate Sicht		Int. contr.
	Brief.	Geld.	Brief.	Geld.	
Amsterdam, Rotterdam	208 1/2	207 1/4	208 1/2	208	3 "
Deutsche Bankplätze	123 3/8	122 7/8	123 1/4	123	5 1/2 -
Brüssel, Antwerpen	100	99 3/4	100	99 1/4	2 1/2 -
Mailand, valuta legale	91 1/4	90 3/4	—	90 3/4	5 -
London	25. 22 1/2	25. 17 1/2	25. 26 1/4	25. 20	5 -
Paris	100	99 3/4	100 1/4	99 1/4	2 -
Wien	210 1/2	208 1/2	210 1/2	208 1/2	4 1/2 à 5 1/2 %

Disconto für Bankwechsel auf:

		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Gent	4 à 4 1/2 %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	4 1/2 "	10 "
Nebenplätze	5 "	15 "

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	220	217 1/2	—
Nordostbahn Stammactien	86 1/4	83 3/4	83 3/4
" Prioritäten	236 1/4	235	235
Centralbahn	205	201 1/4	—
Union Suisse Stamm	38 3/4	36 1/4	—
" " Prioritäten	161 1/4	158 3/4	—
Suisse occidentale Stamm	90	80	—
" " Priorität	430	420	—
Schweiz. Creditanstalt	425	415	415
Bank in Winterthur	440	430	—
Aarg. Creditanstalt	415	—	—
Aarg. Bank	245	235	—
Basler Handelsbank	365	350	—
Basler Bankverein	345	—	—
Eidg. Bank	400	377 1/2	—
Bank Zofingen	495	—	—
Bank Baden	380	365	—
Credit Lyonnais	560	545	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	490	480	—
Banque de Mulhouse	480	472 1/2	—
Obligationen:			
4 1/2 % Eidgenössische 1867	—	101	—
4 1/2 " " 1871	—	101 1/4	—
4 1/2 " " 1877	100 1/2	100 1/4	—
4 1/2 " Central-Nordost	80	77 1/2	—
4 1/2 " Centralbahn fällig 1888—90	79	75 1/2	—
4 1/2 " Nordostbahn, " 1879	80	76	—
4 1/2 " " " 1882	—	74	—
4 1/2 " " " 1884	—	70 1/2	—
4 1/2 " " " 1886—1888	—	70	—
5 " Gotthardbahn	41	40 1/2	40 1/2
5 " Berner Jurabahnen	73	72 3/4	72 3/4
5 " Stadt Winterthur	98	96 3/4	—
Industrielle Actien:			
Internationale Bergbahnen in Aarau	387 1/2	382 1/2	—
Lagerhäuser der Centralschweiz	210	198 3/4	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir geben so lange Vorrath spesenfrei und pari ab:
4 1/2 %-Oblig. unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.
4 3/4 %- " " " rückzahlbar nach 2 oder mehr Jahren ohne Aufkündung.

Wir lösen an unserer Cassa spesenfrei ein:
Coupon per 30. Sept. ab Actien der Bank Winterthur mit Fr. 10.
dto. " 30. " 5 % Hypothekar-Obligationen 22 Millionen-Anleihen der Berner Jurabahnen mit Fr. 25.

Käufe und Verkäufe von Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Fahrtenplan der schweiz. Nationalbahn vom 15. Okt. 1877 an.

Constanz-Etzwylen-Winterthur-Baden-Lenzburg-Aarau-Zofingen.

Constanz	ab	6⁰,	7⁵⁰,	1⁰,	4⁴⁰, 6⁵⁷.
Etzwylen	»	5⁰,	7⁰⁵,	9¹⁵,	2³⁰, 5⁴⁸.
Winterthur	»	5¹⁰,	8²⁴,	10⁴⁰,	3⁴³, 7¹⁰.
Würenlos	»	6³²,	9³⁷,	12⁴⁴,	5⁵⁸, 8²⁶.
Wettingen	»	6⁴¹,	9⁴⁴,	1⁰,	5¹⁶, 8³³.
Baden	»	6⁴⁵,	9⁴⁸,	1¹⁵,	5¹⁸, 8³⁵.
Dätwyl	»	6⁵⁵,	9⁵⁸,	1²⁵,	5²⁸, 8⁴⁵.
Mellingen	»	6⁵⁹,	10⁰⁴,	1³³,	5³⁰, 8⁵³.
Mägenwyl	»	7⁰⁷,	10¹³,	1⁴³,	—, 8⁵⁹.
Othmarsingen	»	7¹¹,	10¹⁷,	1⁴⁷,	5³⁹, 9⁰³.
Lenzburg	»	7¹⁸,	10²⁶,	2¹⁰,	5⁴⁶, 9¹¹.
Hunzenschwyl	»	7²⁸,	10³³,	2²¹,	—, 9¹⁸.
Suhr	an	7³²,	10⁴⁰,	2³⁰,	5⁵⁴, 9²⁵.
Suhr	ab	7³²,	10⁴⁴,	2⁴²,	5⁵⁵, 9³⁹.
Aarau	an	7⁴⁴,	10⁵¹,	2⁵⁰,	6⁰⁶, 9⁵⁶.

Aarau-Suhr-Zofingen.

Aarau	ab	7³⁰	10³⁵	2²⁵	5⁴⁵ 7³⁰ 9³⁰.
Suhr	an	7³²	10⁴²	2²⁸	5⁵³ 7⁴⁷ 9³⁷.
Suhr	ab	7⁴⁰	10⁴⁸	2⁴⁰	6⁰ 7⁵⁹ 9⁴⁰.
O.-Entfelden	»	7⁴⁶	10⁵¹	2⁴⁵	6⁰⁶ 8⁰⁵ 9⁴⁶.
Kölliken	»	7⁵³	10⁵⁷	3⁰³	6¹² 8¹¹ 9⁵³.
Safenwyl	»	8⁰²	11⁰⁶	3¹⁷	6²⁰ 8²⁰ 9⁶¹.
Zofingen	»	8¹³	11¹⁶	3³⁰	6³⁰ 8³⁰ 10³.

Zofingen-Aarau-Lenzburg-Baden-Winterthur-Etzwylen-Constanz.

Aarau	ab	5⁴⁰,	8¹²,	11¹⁸,	4³⁰, 7¹⁰.
Suhr	an	5⁴⁷,	8²⁰,	11²⁸,	4³⁷, 7¹⁷.
Suhr	ab	5⁵⁰,	8²³,	11³³,	4⁴², 7²³.
Hunzenschwyl	»	5⁵⁸,	8⁴⁰,	11⁴⁷,	4⁵¹, 7³⁰.
Lenzburg	»	6⁰⁶,	8⁴⁰,	12⁰³,	4⁵⁸, 7³⁶.
Othmarsingen	»	6¹⁴,	8⁴⁸,	12¹⁰,	5⁰⁶, 7⁴⁴.
Mägenwyl	»	6¹⁸,	8⁵²,	12²²,	5¹⁰, 7⁴⁸.
Mellingen	»	6²⁵,	8⁵⁹,	12²⁸,	5¹⁷, 7⁵⁵.
Dätwyl	»	6³¹,	9⁰,	12⁴⁴,	5²⁴, 8⁰.
Baden	»	6³⁵,	9¹²,	1⁰⁷,	5³², 8⁰⁶.
Wettingen	»	6⁴²,	9¹⁷,	1³⁰,	5³⁷, 8¹⁰.
Würenlos	»	6⁵¹,	9²⁵,	1³¹,	5⁴⁶, 8¹⁵.
Winterthur	»	6⁵⁸,	8²⁸,	1⁰,	3⁵⁵, 7³⁸.
Etzwylen	»	7¹⁰,	9³,	2²⁰,	5⁴⁰, 8⁵⁰.
Constanz	an	8¹⁰,	10¹⁰,	3³³,	7²⁴, 9⁴⁵.

Zofingen-Suhr-Aarau.

Zofingen	ab	5¹⁵	7⁵⁰	10³⁰	12³⁰ 4⁰⁵ 6⁴⁵.
Safenwyl	»	5²⁷	8⁰³	10⁴³	12⁴³ 4²⁰ 7⁰.
Kölliken	»	5³⁴	8¹⁰	11⁰⁸	12⁵⁰ 4³⁷ 7⁰⁷.
O. Entfelden	»	5⁴⁰	8¹⁶	11¹⁹	12⁵⁹ 4⁴³ 7¹³.
Suhr	an	5⁴⁵	8²¹	11²⁴	12⁵⁵ 4⁴⁸ 7¹⁹.
Suhr	ab	5⁴⁷	8²⁶	11²⁶	12⁵⁷ 4⁴³ 7²².
Aarau	an	5⁵⁵	8³³	11⁴⁴	1⁰⁵ 4⁵⁰ 7³⁰.

Fahrtenplan der schweiz. Nordostbahn vom 15. Oktober 1877.

Aarau-Brugg.

Abgang 6³⁰, 8⁴³, 9¹⁵, 12³⁰, 4¹⁰, 5³⁰, 6⁵⁷, 8³³.

Brugg-Zürich.

Abgang 5¹⁰, 7⁰², 8³⁵, 9⁰⁷, 10⁰¹, 11⁴⁵, 1⁰², 1⁵⁰, 4⁴², 6¹⁷, 7²⁷, 9¹⁴.

Brugg-Basel.

Abgang 4⁴⁰, 7²³, 10⁴², 1³⁵, 3²⁰, 5³⁵, 6⁴⁵.

Turgi-Waldshut.

Abgang 7¹⁵, 10²⁷, 2²⁸, 5³⁵, 7⁴⁰.

Waldshut-Koblenz-Winterthur.

Abgang 5⁰, 8⁰⁵, 12⁰¹, 4¹⁵, 6⁴⁶.

Brugg-Aarau.

Ankunft 7⁴⁵, 10¹⁵, 11¹¹, 12³⁵, 3⁰⁷, 5¹⁸, 7²², 8³².

Zürich-Brugg.

Ankunft 7¹⁶, 9²⁰, 10³⁵, 11⁴¹, 1²⁰, 2²⁴, 3¹⁸, 5¹¹, 5²⁸, 6³⁴, 7⁴⁶, 9⁴³.

Basel-Brugg.

Ankunft 8², 9³, 11⁴², 12⁵⁴, 4³⁵, 7²³, 10¹⁰.

Waldshut-Turgi.

Ankunft 8³⁵, 1⁰, 4²⁵, 7¹⁵, 9¹⁹.

Winterthur-Koblenz-Waldshut.

Ankunft 7⁴⁵, 11¹⁹, 3⁴⁵, 6⁰⁴, 9²⁷.

Ein guter Rath für die dießjährige Weinlese. Bei dem gegenwärtigen Stand der Trauben und bei dem geringen Ertrage wird wohl wieder lebhaft daran gedacht werden, Qualität und Menge möglichst besser zu gestalten, oder mit andern Worten, die Weinfabrikation wird wieder ihr Unwesen beginnen. Rezeptenwirthschaft und schamlose Ausbeutung der Käufer, wie sie alle Jahre mehr und mehr um sich greift, wird auch dieses Jahr wieder floriren. Wer aber seine Weinveredlung und Weinvermehrung nach Grundsatz und System durchführen will, um ohne Scheu und mit gutem Gewissen vor seine Abnehmer zu treten, hole sich Rath bei einem tüchtigen Kenner der Weinbehandlung. Herr Professor Kohler in Küßnacht, wohl der erste Fachmann in unserm Lande, hat in seinem zweiten Ergänzungsheft zu „der Weinstock und der Wein" eine gute Abhandlung über Weinveredlung und Weinvermehrung veröffentlicht, die für weniges Geld in den Buchhandlungen gekauft werden kann, und welche allen Weinproduzenten bestens empfohlen werden darf. Es seien bei diesem Anlaß auch seine übrigen so vortrefflichen Schriften über Weinbau in Erinnerung gerufen. (Landw. Mittheilungen.)

Getreide-Börse. Zürich, am 12. Oktober 1877.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen, neuer	34	32–33	30 31	Romansborn.
Walliser Weizen	29	27	—	»
Bayer. Weizen	—	—	—	»
Galiz. Waizen	—	—		»
Bessarabia	33	32		frco. schw. Stat.
Reko				
Nordrussischer Weizen	—	—	—	»
Südruss. Weizen	—	—	—	»
Landweizen alter	28	26	—	Basel.
» neuer,	—	—	—	»
Mais Cinquantin	24½	24		Romansborn.
» ungarisches	22	—		»
Blau Gerste	28	27	26	»
Futtergerste	31			»
Hafer	22	21	20	»

Weizen ruhig. Gerste, Mais und Hafer sehr fest.

Mehlpreise der Müller-Kommission: Voll Fr. 25 — per 50 Klgr. Netto
Krüsch » 6 50 » 50 »

Brodpreise der Müller-Commission: Weißbrod 1 Kilo. 55 Ct.
Mittelbrod 1 » 50 »

Devonirte Mehlmarken: Voll „Wehrli" Fr. 50 — per 100 Ko.
Stimmung fest, Absatz gut.

Pariser Observatorium vom 12. Oktober.

Die Depression von Norwegen rückt langsam gegen Osten. Christiansund 734; das Barometer steigt in Frankreich; Westnordwestwind, ziemlich stark, wird schwächer. Kanal und Ozean ruhig.

Fidélité.

Auskegelten Sonntag den 14. Oktober.

Programm:

3 Uhr Nachmittags, Beginn des Spiels,
½6 » Nachtessen mit einfachem Menu,
7 » Vertheilung der Gaben und Ausbezahlung der noch nicht ausgelooosten Actien.

Die Listen, welche über die nähern Bedingungen Auskunft ertheilen, liegen zur Unterzeichnung auf bei Hrn. Maurer z. Kreuz und bei Hrn. Adolf Fischer, Storchengasse.

Zahlreiche Betheiligung erwartet

Der Vorstand.

Alte Section.

Sitzung

Samstag den 13. dies, Abends 8 Uhr, **im hintern Saale des Gasthofs zum Wildenmann.**

Traktanden:

Wahlen, Rechnungsablage und Anderes mehr.

Die Mitglieder werden eingeladen zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Publikation.

Das Stimmregister der Gemeinde Aarau für die eidg. Volksabstimmungen ist vom 3. bis 17. Oktober nächsthin zur Einsichtnahme der Stimmberechtigten auf dem Bureau des Steuerbezügers (neben der städtischen Polizeiwachtstube) aufgelegt.

Aarau, 2. Oktober 1877.

Der Gemeinderath.

Anzeige & Empfehlung.

Bei Unterzeichnetem sind von morgen Sonntag an

Meeringues & Cornets

zu haben. **U. Tanner,** Conditor.

— Für Restaurateurs. —

Wo ein noch gut erhaltenes **Billard** billig zu kaufen ist, sagt die Exped. d. Blts.

Gefunden: Ein brodirtes **Kindertäschchen;** abzuholen gegen Einrückungsgebühr in Nr. 741, I. Stock, Schachen.

Ein ausgezeichnetes Mittel

zum Verhüten des **Lindwerdens** mastiger Weine pr. 100 Liter Fr. 4. — Fr. 5. — kostend ist zu beziehen bei

Fried. Schatzmann in Lenzburg.

Daselbst ist **Rhum** zu verkaufen pr. Liter Fr. 1. —, bei Abnahme von 10 — 20 Liter 10—20% Rabatt.

Ende-Finken,

gut mit Wolle ausgerüstet und solid gearbeitet aus der Anstalt Casteln. Zu deren Abnahme empfiehlt sich bestens:

G. Angst, hinterm Platz 214.

Fettes **Mastochsenfleisch,** beste Qualität **Kalbfleisch,** frisches wie geräuchertes **Schweinefleisch,** mehrere Sorten bester **Würste,** sowie von nun an wieder warme **Wienerle** empfiehlt bestens

A. Landolt, Metzger.

Zu verkaufen:

Zwei **Zweispänner,** 6- und 4plätzig, zwei **Chaisen,** davon eine ein- und 2spännig, zwei Paar **Brustblattgeschirre,** drei **Chaisencommetgeschirre** und Anderes mehr bei

J. Ryniker, Nr. 627 Casinostraße.

Schönes fettes Kalbfleisch

empfiehlt **Dl. Fischer,** Metzger.

Winterschuhwaaren

in Ende-, Nestel und Filz; gesohlt und gallochirt, für Herren, Frauenzimmer und Kinder; sowie die extra warmen Tuchbödenschuhe. Es empfiehlt sich bestens

H. Wüthrich-Lüdi,
neben dem Schlachthaus.

Wollen,

Strick- & Häkelgarne

in reicher Qualität- und Farben-Auswahl und zu möglichst billigen Preisen, empfiehlt bestens

J. A. Bell.

Altes Kupfer, Messing, Zink & Zinn kaufen stets

Eisengießerei & Weichgußfabrik Aarau.

Aechten Rhum Martinique

zu Fr. 1. 50 per Liter, für Wirthe zu Fr. 1. 30 bei

S. Wüthrich-Lüdi,
neben dem Schlachthaus Aarau.

Bei Unterzeichneter sind immerwährend frische

Zürcherhüppen, Offleten & Brätzeli

zu haben.

E. Keller-Steeb,
Hammer Nr. 190.

Billard-Fabrikation.

Spezialität von J. Morgenthaler
Bern, Filiale in Zürich.

Lager fertiger Billards von verschiedenen Größen und Façonen von Fr. 600 an, sammt Zubehörden.

Tausch, Verkauf und Miethe älterer Billards. Auswahl in allen Billard-Utensilien. Garantie. Pläne franko (B 18)

Gewandte, ortskundige Leute gesucht; bei tüchtigen Leistungen entsprechender Verdienst.

Offerten sub Chiffre Y. M. 1837 befördert die Annoncen-Expediton **Haasenstein & Vogler in Bern.** (1050 Y)

Bin wieder gut versehen in

Unterkleider von Gesundheitscrepp,

als: **Unterleibchen, Unterhosen** und **Leibbinden** in verschiedenen Größen und Qualitäten.

Es empfiehlt sich bestens

Louise Frank, Corsetschneiderin,
Vordere Vorstadt Nr. 893.

Zahnschmerzen.

Der **Zahnliqueur** von J. L. F. Girard stillt augenblicklich die lebhaftesten Schmerzen, hemmt die Caries stärkt das Zahnfleisch und schützt bei täglichem Gebrauche die Zähne vor Krankheiten.

Per Flacon à 1 und 2 Franken.

Dépôt bei **Dr O. Lindt,** Apotheker in Aarau.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir einzig auf diesem Wege die schmerzliche Mittheilung, daß unser lieber Vater, Schwiegersohn und Schwager

J. Uebelmann, Bezirksamtmann

im Alter von 55 Jahren heute Morgens 2 Uhr gestorben ist. Seine Beerdigung findet Montags den 15. dies, Vormittags ½11 Uhr statt.

Küttigen, den 13. Oktober 1877.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Prediger in Aarau.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Sonntag den 14. Oktober 1877:
Vormittags ¾9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 1 Uhr: Conferenz der Jünglingsvereine.

Sitzung

des

Einwohnervereins von Aarau

Sonntag den 14. Okt. 1877, Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum Rößli.

Traktanden:

1) Besprechung der drei neuen, am 21. ds. zur Volkabstimmung gelangenden eidgen. Gesetze. Referenten sind
   a) für das Militärpflichtersatzgesetz: Hr. Fürsprech Stadtammann E. Tanner,
   b) für das Stimmrechtsgesetz: Hr. Fürsprech Stierli,
   c) für das Fabrikgesetz: Unbestimmt.
2) Eventuell: Rechnungspassation.

Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit und das Interesse, welches diesen Verhandlungsgegenständen zukömmt, werden die resp. Mitglieder und andere Einwohner zu zahlreichem Erscheinen eingeladen.

Der Vorstand.

Cæcilien-Verein.

Generalversammlung

Samstag den 13. Oktober, Abends 8 Uhr,
im hintern Storchensaal.

Tractanden:

1) Bericht des Vorstandes über das Vereinsjahr 1876/77.
2) Bericht der Rechnungsrevisoren.
3) Wahl des Vorstandes.
4) Wahl der Rechnungsrevisoren.
5) Unvorhergesehenes.

Zahlreiche Betheiligung erwartet

Der Vorstand.

Cæcilien-Verein.

Männerchor.

Morgen findet in Lenzburg die Versammlung von **Abgeordneten** der aargauischen Männerchöre statt, und haben wir noch deren zwei zu wählen, was nach Schluß der heutigen Generalversammlung geschehen soll.

Die Commission.

Theater in Aarau
im Saale zum Rößli

Sonntag den 14. Oktober 1877
unter Direktion von G. Detloff

Der polnische Jude.

Charaktergemälde in drei Akten nach Erckmann-Chatrian.

Anfang 8 Uhr.

Guitarren-Saiten
Violine-Saiten

empfiehlt **Dl. Schmuziger-Fisch,**
Rathhausgasse 1.

Mein **Lager** in:

Nouveautés

habe für die **Winter-Saison**
wieder auf's Reichhaltigste assortirt, ebenso halte in **großer Auswahl:**

Winter-Ueberzieher;
Jaquettes:
Sac-Paletots;
Schlafröcke, sehr elegant gearbeitet.

Ferner:

Knaben-Anzüge & -Paletots für jedes Alter, einfach und reich garnirt;
und empfehle diese Artikel zu möglichst billigen Preisen zur gefl. Abnahme bestens.

J. Siebenmann,
Marchand-tailleur.

Café-Restaurant Jundt,

3 Centralbahnplatz in Basel.

Beim Anlaß der bevorstehenden **Basler Messe** empfiehlt:
Gute billige und feine Speisen und Weine; — Mittagessen mit Wein um 12½ Uhr und nach Ankunft der Mittags-Züge **à Fr. 2. 50 und Fr. 2. —.**
Café, Milch, Thee, Chocolat per Tassen und Portionen.

Th. Jundt, Restaurateur,
und Besitzer des Bades Ruch-Eptingen.

Die Bettwaaren-Handlung

des Unterzeichneten ist mit **Bettfedern & Flaum** in schöner Sommerwaare frisch assortirt. (Preise sehr billig.) Ebenso in **Bettbarchent** in allen Breiten, Stoffe zu **Anzügen, Baumwolltücher, Wolldecken** (roth, weiß und grau), **Ueberwürfe & Bettvorlagen.**

Ferner **Matratzendrilche** in großer Auswahl und **sämmtliche Materialien** zu jeder Art **Matratzen,** sowie solche fertig, solid und billigst.

Aufgerüstete Betten in solider Beschaffenheit mit Garantie sind zu billigsten Preisen stets vorräthig.

Ergebenst empfiehlt sich **Wassmer-Boss,**
beim Schlachthaus.

Sonntag den 14. Oktober, Nachmittags halb 2 Uhr,
im Saal der Bierbrauerei Fischer z. Kettenbrücke in Aarau

Volksversammlung.

Traktandum:

Das eidgen. Fabrikgesetz und seine Gegner.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Das kantonale Comité
der Arbeiter- und Grütlivereine des Kantons Zürich.

Gerichtliche Steigerung.

Auf Ansuchen der Notariats-Kanzlei Ueßlingen, **Kts. Thurgau,** werden im Konkurse über Jakob Brack, Holzhändler von Ober-Neunforn, **den 17. ds.** von Nachm. 2 Uhr an, bei dem Stationsgebäude in **Suhr** 143 Eisenbahnschwellen gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, den 10. Oktober 1877.

Für die Gerichtskanzlei:
Rohr, Gerichts-Substitut.

Verlag von J. J. Christen in Aarau.
Guten Rath für die Weinlese
finden alle Winzer und Rebbergbesitzer in folgenden Büchern:

J. M. Kohler,

Der Weinstock und der Wein.

Mit besonderer Berücksichtigung
des schweizerischen Weinbaues.
Mit 46 Abbildungen. **Preis** Fr. 1. 20 Cts.

Neueste Fortschritte
in der
Weinbereitung.
Mit 3 Abbildungen, Preis 45 Cts.

Zweites Ergänzungsheft
zu
„Der Weinstock und der Wein".
Preis 80 Cts.

Diese Broschüre behandelt namentlich das Thema „über **Weinveredlung** und **Weinvermehrung**" in sehr einläßlicher Weise.

Preis für sämmtliche 3 Bücher Fr. 2. 45.

Zu kaufen gesucht:
Eine **Kinderbettstatt.**

Zu kaufen gesucht:
Ein harthölzerner **Tisch.**

Zur Beachtung!

Die schon in mehreren Blättern von Speisewirth Wernli zum Vermiethen ausgeschriebene **Wirthschaft & Bäckerei in Brugg** kann vom Pächter unter keinen Umständen verlehnt werden. Man wende sich an den Eigenthümer des Hauses, er wird darüber genaue Auskunft ertheilen.

Baden, den 12. Oktober 1877.
Der Eigenthümer: **Al. Bopp,** Baumeister.

---

100 Sester schöner Haber
bei **J. Richner,** Küher, in Rohr.

Zu vermiethen:
Ein großes möblirtes **Zimmer.** Beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Eine Dame, Wittwe, welche mit ihrer Tochter in einer kleinen Stadt am Genfersee wohnt, würde einige **junge Mädchen** von 12—16 Jahren, welche die französische Sprache zu erlernen wünschten, in Pension nehmen. Gelegenheit ein gutes College oder Privatunterricht zu besuchen, ist geboten. Familiäres Leben und mütterliche Ueberwachung. Preis sehr mäßig. Gefl. Anfragen zu weiterer Auskunft sub Chiffre 1102 an Herren **Gruffel & Caille,** librairie, in **Vevey** zu richten.

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis** nebst Zubehör in Nro. 79, Milchgasse.

Junges fettes Schaffleisch und schönes **Kalbfleisch** bei
H. Siegrist, Metzger.

Von nun an wieder alle Montag **Wehen**
bei **Amsler,** Bäcker.

Hiezu eine Beilage.

Beilage zu Nro. 243.

Aarauer Nachrichten.

Samstag, den 13. Oktober 1877.

Publikation.

Ueber die **Führung des städtischen großen Bahnschlittens** im kommenden Winter wird andurch Concurrenz eröffnet. Bewerber haben ihre Offerten bis den 18. dieß dem Gemeindeammann schriftlich einzureichen.

Aarau, den 10. Oktober 1877.

Der Gemeinderath.

Muri.

Sonntag den 14. Oktober 1877

Concert

in der Pfarrkirche

zu Gunsten der Brandbeschädigten von Airolo unter gefl. Mitwirkung von **Frl. Wicki & Hrn. Stirnimann** von Luzern, sowie einiger Musikfreunde und des Kirchenchors Muri gegeben von

F. J. Breitenbach

Preise der Plätze: I. 1 Fr. — II. 50 Ct. — III. 30 Ct. Kassaeröffnung halb 2 Uhr. Anfang punkt 2 Uhr. Ende 4 Uhr.

Die allg. aarg. Ersparnißkasse

in Aarau verkauft, so lange Vorrath, zum **Pari-Kurse,** zuzüglich Zins: 4½ % **Obligationen der Gasbeleuchtungsgesellschaft Aarau,** in Abschnitten von **Fr. 1000.**

Unterzeichnete ist wieder frisch versehen mit den elektromotorischen

Zahnhalsbändchen,

ebenso auch mit den vergoldeten **Gichtringen** bin wieder gut versehen.

Es bittet um gefl. Abnahme

Louise Frank, Corsetschneiderin, vordere Vorstadt Nr. 893.

Unterzeichneter nimmt bis **Dienstag den 16. Oktober**

weiße Glasscherben

an. **E. Rieß-Buhlrein.**

Ein junger kräftiger intelligenter Mann sucht eine Stelle als **Packer** oder in ein **Magazin.** Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Soeben erhalten:

Laubsägeholz,

in:

Linden
Ahorn
Nußbaumen

1 und 1½ Linien stark,

Laubsage 00, 0, 1, 2, 3, 4, 5 und 6,
Vorlagen,
Durchzeichnungspapier
und flüßiger **Leim**

empfiehlt

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse.

Es empfiehlt zum Verkaufe:

Eine schöne Auswahl in Commission erhaltener

Haarzöpfe,

äußerst billig, nicht vorräthige können nachbezogen werden, in Nr. 645, 2 Treppen hoch.

Frau Rüetschi-Haßler.

Wichtig für Damen!

Von meinen rühmlichst bekannten **Wollschweißblättern,** die nie Flecken in den Taillen der Kleider entstehen lassen, hält für Aarau und Umgegend allein auf Lager und verkauft zu Fabrikpreisen das Paar 75 Ct. — 3 Paar 2 Fr. 15 Ct. und giebt Wiederverkäufern Rabatt: **Frau Wtw. Leutwyler,** Weißwaaren-Handlung, Marktgasse Nr. 29.

Frankfurt a/M im Sept. 1877.

Robert v. Stephani.

Wollengarn,

Land-Wolle, Spanische-, Hamburger- & Englische-Wolle;

Baumwollgarn,

Strickgarn, roh, gebleicht & gefärbt, Zettelgarn & Eintraggarn;

empfiehlt in allen couranten Nummern und Farben zu den billigsten Preisen

J. Gamper-Andres.

Auf bevorstehende Saison bringe einem Ehrd. Publikum mein

Wollen- & Stickerei-Geschäft

in neuer und reichhaltiger Auswahl in gefl. Erinnerung:

Strick- & Brodirwollgarne: als Hamburger, englische und französische, Terneaux, Castor, Shwals und Mohair.

Wollen-Artikel: Unterkleider für Kinder und Erwachsene. Halstücher in Terneaux-, Shwals- und Mohair-Wolle, Baschliques, Strümpfe, Socken und Strumpflängen, Ermelchen, Kleidchen, Jäckchen, Wickeltücher, Käppli und Finkli. Herren- Damen- und Kinder-**Handschuhe.**

Stickereien auf Stramin und Tuch: Teppiche, Kissen, Fauteuilsbanden, Schemel, Pantoffeln, kleinere Stickereien auf Seide und Sammt; sowie fertige und vorgezeichnete Tuchzacken.

Holzwaaren: Etagèren, Garderobe- und Schlüsselhalter, Knäuelbecher 2c. für Stickereien geeignet.

Prompte und billige Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens

M. Théodor-Hagnauer,
Vordere Vorstadt, vis-à-vis dem Löwen.

Mein Lager in

Boden-Teppichen am Stück und abgepaßt
Milieu de Salon
Cocos- & Aloë-Läufer
Thürvorlagen
Tischteppichen
Angorafellen
Reisedecken
Bettdecken in Wollen, Halbwollen & Baumwollen

ist wiederum auf's Beste assortirt und empfehle dasselbe zu gefl. Abnahme unter Zusicherung billigster Preise.

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben, Aarau.

Aarau **Das Kunst- & Lustfeuerwerklager** Aarau

von **J. G. Baumann,** Buchbinder, Pelzgasse 135 ist für diese Saison in **neuer, frischer Waare** auf das Reichhaltigste assortirt, und habe die Preise billigst gestellt. Ein spezielles Preisverzeichniß kann gratis bezogen werden.

Um geneigten Zuspruch ersucht

Obiger.

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, **Aarau.**

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Aeltere Claviere werden eingetauscht und können solche stetsfort auch in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Permanentes Lager von 300—400 fertigen

Grabsteinen

von 20 Fr. — 1000 Fr. u. s. w.

Zur Besichtigung meiner neuen Ateliers und Magazine ladet freundlichst ein

Louis Wethli, Bildhauer,
mittlerer Zeltweg, Zürich.

Albums werden auf Wunsch eingesandt.

Arbeiten aus meinem Atelier stehen auch auf dem Friedhof in Aarau

---

Ein junger Mensch, der die Bezirksschule passirt hat, sucht seine Lehrzeit bei einem Mechaniker zu beendigen. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Obere Freiestrasse. **BASEL** Ecke der Kaufhausgasse.
Zürich, St Gallen, Luzern, Strassburg,

Gebrüder Hug,

Musikalien- und Instrumenten-Handlung.
Grösste Auswahl von
Flügeln, Pianinos, deutschen & amerikanischen Harmoniums
der ersten Fabriken.
Verkauf.-Miethe.-Tausch.-Export.
Garantie. — Terminzahlungen.



Gute preiswürdige Beschaffenheit.

Schülergeigen von 6 Fr. an.
Violinen (grossen und kleinen Formats), **Violas, Violoncellos & Contrabässe,** nebst deren **Bogen. Streich-Instrumente von alten Meistern. — Guitarren** — Deutsche und ächte Römer **Darm-** und **übersponnene Saiten. — Colophonium. — Etuis in Carton & Holz für alle Saiten-Instrumente**
Reparaturen werden prompt und sorgfältig ausgeführt.
Preis-Courante gratis, franco



Billige Preise.

Holz-Blas-Instrumente
nebst Bestandtheilen und Etuis
Einfachere (nach den neuesten Systemen) und **Präcisions-Instrumente** (System Böhm.) Garantirt werden: **Leichte Ansprache, reine Stimmung, solide, geschmackvolle Arbeit.**
Reparaturwerkstätte.
Preis-Courante gratis, franco.



Billige Preise.

Blech-Blas-Instrumente
mit Piston und Cylindern nebst ihren Bestandtheilen.
Neueste Constructionen und Formen.
Elegante solide Arbeit. Reine Stimmung. Garantie. — Reparaturwerkstätte.
Preis-Courants gratis, franco



Zithern
zu allen Preisen.
Zithersaiten.
Gebrüder Hug
Obere Freiestrasse. **Basel** *Ecke der Kaufhausgasse.*
Zürich. St. Gallen. Luzern, Strassburg.

Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Großh. Baden zu Karlsruhe.

Renten-, Aussteuer- & Kapital-Versicherung auf Todesfall & auf bestimmte Alter
Eröffnet 1835. **Beruht auf reiner Gegenseitigkeit.** Erweitert 1864.
Kapitalvermögen Ende 1876: Fr. 26,517,785. — Jahreseinnahme an Prämien & Zinsen: Fr. 4,560,491. 25.

Die Anstalt ist empfohlen:
von den **höchsten Staatsbehörden** zur Versicherung der unterstehenden Beamten;
von dem **Großherzoglich Badischen Justiz-Ministerium** zur Anlage von Mündelgeldern;
und gewährt:
möglichste Sicherheit durch solide Verwaltung — **möglichste Billigkeit** durch gerechte Gewinnvertheilung.
Der **ganze** Gewinn der Anstalt wird unter die **Mitglieder** in Form von **Dividenden nach Maßgabe des jährlich wachsenden Werths der Versicherungen** vertheilt. Die Dividende **steigt** daher mit Zunahme der Versicherungsjahre, also mit dem fortschreitenden Alter der Versicherten, und **ermäßigt** deren jährliche Beiträge **von Jahr zu Jahr.**

Als **Dividende** für 1876 erhielten **an Prämien zurückbezahlt** die Lebensversicherten der Jahrgänge

1872	durchschnittlich 21%	1869	durchschnittlich 33%	1866	durchschnittlich 46%
1871	„ 25%	1868	„ 38%	1565	„ 51%
1870	„ 29%	1867	„ 42%	1864	„ 56%

— Zahlung der fälligen Versicherungssumme **binnen 14 Tagen** nach dem Tode. —
Rechenschaftsberichte, Prospekte und weitere mündliche wie schriftliche Auskunft unentgeldlich bei den Vertretern der Anstalt:

(B 1751)
Für Aarau: **R. Hunziker,** Lehrer.
„ Brugg: **V. Schmidt,** Droguist.

Tavernenwirthschafts-Verkauf.

Wegen Familienverhältnissen ist zu verkaufen: ein sehr gangbares
Gasthaus mit ehehafter Tavernen-Wirthschaft,
sammt **Wirthschafts-Mobiliar,** in einer größern, gewerbreichen Ortschaft des Kantons Aargau. Dasselbe ist massiv gebaut, gut eingerichtet, enthält Trinksääle, einen Tanzsaal, vortreffliche Keller und ein Waschhaus. Neben dem Gasthaus fließt ein großer Brunnen mit vorzüglichem Wasser. Zum Hause gehört eine anstoßende Scheune, mit doppelter Stallung, Remise und Schopf. — Diese Liegenschaft eignet sich besonders auch für eine Bierbrauerei oder eine Weinhandlung, welche Gewerbe im Orte noch nicht bestehen. — Zahlungsbedingungen günstig.

Anmeldungen nimmt entgegen und befördert Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar in **Aarau.**



Gesundheit über Alles!

Die empfindlichen **Gicht- und Rheumatismus-Schmerzen** werden gemildert und gänzlich beseitigt durch Einreiben mit dem
H. Schmidt'schen Waldwoll-Oel,
durch Auflegen der bewährten **Gichtwatte** und durch Baden der schmerzenden Glieder in mit **Kiefernadel-Extract** gesättigten Bädern.

Diese Artikel, sowie **Waldwoll-Unterjacken, Hosen, Leibbinden, Kniewärmer, Fußsohlen, Stoffe zu Unterkleidern & Waldwoll-Strickgarne,** als Schutzmittel gegen Gicht und Rheumatismus, werden hiemit angelegentlichst empfohlen und sind für Aarau und Umgebung allein ächt zu haben bei:

J. A. Bell in Aarau.

Zugleich empfehle ich die vielen ins Fach der **Passementerie & Mercerie** gehörenden Artikel meines Geschäftes, sowie Unterkleider in Crêpe, Wolle und Baumwolle, für deren reichhaltiges Assortiment ich stets besorgt bin, zu gefälliger Berücksichtigung bestens:

J. A. Bell.

Hanf-, Flachs- & Wergspinnerei Kirschthal
(bei Aarau)
von Schindler & Willy.

Obiges Etablissement empfiehlt sich auch dieses Jahr zum Spinnen im Lohn. Hanf, Flachs und Abwerg (Kuder) kann uns wie bisher direkt, oder durch die unterzeichneten Agenten übermittelt werden.

Die Agenten:
Friedr. Hagenbuch, Buchbinder in **Aarau.**
J. J. Bircher, Agent in **Küttigen.**
J. Hunziker, Bierbrauer in **Häggligen.**
Rud. Häusermann, Leinenweber in **Staufen.**
Hrch. Hegnauer, Sattler in **Seengen.**

Silbermedaillen an der Weltausstellung für Gesundheitspflege und Rettung.

PRÉPARATIONS SALICYLÉES

von SCHLUMBERGER,
(B 1755) *26, rue Bergère, à Paris.*
Salicylate von anti-rheumatischem Soda
Salicylate von nicht gichtischer Lithine
Pastilles salicylées gegen Halsbräune & Husten
Watte, Charpie, Salbe und Glycerine salicylées für Pflegung von Wunden
Vin tonique salicylé (gegen Fieber)
Salicylirtes Wasser als geheime Toilette
Salicylirte gesundheitliche Parfümerie
Haupt-Dépôt in der Apotheke Chevrier
21, Faubourg Montmartre, in Paris.
Ebenso in allen guten Apotheken. — Man hat ferner die erklärende Brochure zu Rathe zu ziehen, welche in den Buchhandlungen zu beziehen ist.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 244.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Montag

Druck und Verlag von J. H. Martin.

15. Oktober 1877.

Tagesbericht.

Paris, 13. Okt. Der „Schweizer. Volksfreund." erfährt aus einem Privatbriefe, daß, während Paris bis jetzt verhältnißmäßig sehr ruhig blieb, die Aufregung durch das letzte Mordklopf-Manifest Mac Mahon's und durch die neue Verurtheilung Gambetta's in einer Weise gestiegen sei, daß die Chassepots wie man zu sagen pflegt, jeden Augenblick von elbst losgehen können.

Petersburg, 13. Okt. Ein Telegramm des General-Adjutanten Semeka an den Großfürsten Konstantin vom 10. d. bringt Details über die Explosion des türkischen Dreimaster-Dampfers bei Sulina. Die Explosion erfolgte auf Minen, welche in der Nacht vom 8. auf den 9. d. durch die Flotille des Generallieutenants Werewkin versenkt worden waren. Am 9. d. Morgens wurden unsere Kutter und die am Ufer gelandete Infanterie von dem türkischen Dampfer „Kartal" beschossen, doch brachte der russische Schooner „Woronor" den „Kartal" zum Schweigen, worauf ein dem letzteren Schiffe zu Hülfe herbeikommender Dreimaster-Dampfer, indem er die Minenlinie passirte, explodirte und versank. Seine Flagge wurde durch den Kapitän-Lieutenant Satin, Lieutenant Friederichs und zwei Gardemarinen heruntergenommen. Unsern Kutter kommandirte Kapitän-Lieutenant Dikow. Unsere Verluste beziffern sich auf 2 todte und 4 verwundete Soldaten. Bei Sulina liegen außer kleineren Fahrzeugen 4 türkische Monitors. Am 10. d. eröffnete unsere Flotille ein Artilleriefeuer gegen ein türkisches Schiff.

Der Regierungsbote veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung, enthaltend die Bestimmungen, wonach jeder auf dem Kriegsschauplatze befindliche Soldat für bewiesene militärische Verdienste zum Offiziersrang befördert werden kann. Die Weiterbeförderung wird von der Ablegung einer Prüfung abhängig gemacht.

Gornij-Studen, 12. d.: Die Kälte und das Unwetter sind anhaltend und herrscht überall Ruhe, nur beim Rustschuker Korps haben Kosaken am 11. ds. das Dorf Opaka besetzt und die Türken von dort vertrieben.

Nach einer Meldung von Turnmagurelli vom 12. ds., Abends, ist die Brücke bei Nikopolis durch Sturm und Wellen theilweise weggeführt und wird die Passage mittelst Flößen bewerkstelligt. Die Wiederherstellung der regelmäßigen Verbindung wird lebhaft in Angriff genommen. Großfürst Alexis besichtigte den zum Transportdienst bestimmten Dampfer „Annetta." — Nachrichten aus Bjela zufolge ist die Armee Suleiman Pascha's vom Typhus stark heimgesucht. Die Armee des Gäsarewitsch erhielt abermals Verstärkungen.

Aus Braila wird gemeldet, daß die neuerlichen Bewegungen des Korps des Generals Zimmermann Suleiman Pascha veranlaßten, eine Abtheilung von 30,000 Mann gegen denselben zu detachiren.

Bukarest, 13. Okt. Die Nachricht des Journals „Romanul" von dem Uebergange ungarischer Freischaaren in die Walachei bei Bajade-Rama wird amtlich bestätigt; dieselben waren 1500 Mann stark und gut bewaffnet. General Kasalama hat sich mit der Miliz von Orajowa gegen die Eindringenden in Marsch gesetzt; auch andere militärische Maßregeln sind getroffen. Der Präfekt von Turnseverin hat sich nach Orsowa begeben, um mit den dortigen Lokalbehörden Entsprechendes zu verabreden. Man glaubt, der Uebertritt der Ungarn stände in Zusammenhang mit der von den Türken beabsichtigten Ueberschreitung der Donau bei Silistria. — „Romanul" berichtet aus Orsowa, 10. Okt.: Nachdem in Gegenwart der Offiziere und Beamten die Fahnenweihe vorgenommen war, ist eine Anzahl Honveds unter den Zurufen der Türken, von Salutschüssen begleitet, nach Adakale aufgebrochen.

Die neuesten Nachrichten aus Turnseverin lassen die seitherigen Meldungen über die Bedeutung des Einfalls ungarischer Freischaaren als übertrieben erscheinen. Den gegen dieselben gesendeten rumänischen Truppen ist Artillerie beigegeben worden.

Pest, 13. Okt. Mehrere Blätter, darunter auch einige oppositionelle, erklären die Nachricht der „Polit. Corresp." von dem ungarischen Freischaaren-Einfalle in Rumänien für unwahr. Sie suchen die Unwahrscheinlichkeit der Nachricht nachzuweisen und behaupten sogar, dieselbe sei eine „tendentiöse Verleumdung."

Graf Plater traf mit 4 Millionen Fr. in Konstantinopel ein, um der Polenlegion größere Ausdehnung zu geben. Rihad Pascha, früher Lilinski, ist mit der Organisation der Polenlegion betraut. Dieselbe kommandirt Jokonderbei, ebenfalls ein Pole Namens Lowarnowski.

Eidgenossenschaft.

Bern, 13. Okt. (Correspdz.) Der Bundesrath befaßte sich heute mit der Budgetberathung. Das Defizit pro 1878 soll sich auf 5½ Millionen belaufen.

Heute Montag tritt die internationale Kommission zur Repartition der weitern 8 Millionen an das Gotthardbahnunternehmen in Bern zusammen.

Aargau. (Einsendg.) Auf unsere „Betrachtungen und Glossen zum eidgenössischen Fabrikgesetz" folgte in der Dienstagnummer dieses Blattes, welche wir etwas verspätet zu Gesicht bekamen, eine Replik seitens des Referenten über das Fabrikgesetz an der Suhrer-Versammlung.

Von der Ansicht ausgehend, daß das Publikum in der Materie der Fabrik-Gesetzgebung nachgerade so viel gelesen und gehört hat, daß es sich nunmehr füglich ein selbstständiges Urtheil bilden dürfte und daß wesentlich neue Gesichtspunkte von keiner Seite an den Tag gefördert worden, wollen wir uns auf eine weitläufige Widerlegung nicht mehr einlassen, um die Geduld der Leser nicht allzusehr auf die Probe zu stellen.

Wenn der Herr Referent auf die erhabene Zinne des Staatsmannes steigt und vom hohen Olymp herab abschätzig von hochnasigen Kirchthurms-Politikern spricht, können wir dem gegenüber getrost und gelassen auf unsere Einsendung hinweisen, wo wir die Umschau nach England selbst ausdrücklich gerechtfertigt haben.

Es fällt uns nicht ein, uns mit all' den Gegnern des Fabrikgesetzes identificiren zu wollen, so wenig als wir den Referenten für die Extravaganzen eines Dr. Joos oder der sozialdemokratischen Wortführer verantwortlich machen; deßhalb kann uns auch der Hinweis des Referenten auf „gewisse Fabrikbesitzer, welche durch wüste Schimpfereien Wirthshäuser und Eisenbahnwagen unsicher machen", durchaus nicht echauffiren; mag sich vertheidigen, wer sich davon betroffen fühlt! — Aus eigener Initiative und ohne Auftrag von irgend welcher Seite haben wir uns ein freimüthiges Wort in obliegender Frage gestattet und scheuen uns nicht, auch heute noch unerschütterlich für dasselbe einzustehen; allein wir fühlen keinen Beruf, uns auf das Gebiet persönlicher Polemik zu begeben und im Namen Anderer den Fehdehandschuh aufzunehmen, der in Gestalt obiger Auslassung hingeworfen worden ist. Doch zur Sache!

Unsere Opposition gegen das Fabrikgesetz richtet sich, wie früher erörtert, gegen den Normalarbeitstag und die Haftpflichtbestimmungen in ihrer jetzigen Redaktion.

Der Referent hat letztere in seiner Replik nicht berücksichtigt, auch wir können deßhalb heute diesen Punkt füglich übergehen; hingegen können wir die Bemerkungen des Referenten betreffs Normal-Arbeitstag in England nicht unbeantwortet lassen.

Wir wollen keineswegs in Abrede stellen, daß in einzelnen Branchen der Textilindustrie bei der jetzigen Arbeitsorganisation die Normirung der Arbeitszeit für Frauen und Kinder eine solche der erwachsenen männlichen Arbeiter zur Folge hatte; allein damit ist der Beweis noch lange nicht erbracht für die Behauptung, der Normalarbeitstag sei in England auch für erwachsene männliche Arbeiter thatsächlich vorhanden.

Wäre dies wirklich der Fall, und würde er in dieser Ausdehnung überhaupt die wohlthätigen Folgen haben, die ihm von seinen Vertheidigern vindizirt werden, so würden sicherlich weder die Deputirten des englischen Unterhauses, noch die edeln Lords im Oberhause sich gescheut haben, denselben gesetzlich auch für erwachsene männliche Arbeiter vorzuschreiben.

Sie haben es aber nicht gethan, nicht nur aus Prinzipienreiterei um dem Rechte des freien Mannes nicht zu nahe zu treten — sondern in der richtigen Erkenntniß, daß eine so weitgehende Beschränkung einer Reihe von Industriezweigen höchst unnöthige und lästige Hindernisse in den Weg legen würde.

Trifft die Behauptung des Referenten schon bei der Textilindustrie nur bei einzelnen Branchen zu — auch hier würde übrigens eine technisch mögliche Modification der Arbeits-Organisation dieselbe über den Haufen werfen — während dieß, wie wir weiter unter zeigen werden, bei andern Zweigen derselben Industrie wieder nicht der Fall ist, so ist sie in andern

Fabriken, wo vorwiegend erwachsene männliche Arbeiter beschäftigt sind, vollends haltlos; nach unserm Fabrikgesetz aber wird der Normalarbeitstag für sämmtliche Fabriken vorgeschrieben.

In den Fabrikdistrikten von Lancashire und Yorkshire macht sich in der Textilindustrie die prononcirte Tendenz bemerkbar, die Frauen- und Kinderarbeit soweit möglich durch Männerarbeit zu substituiren, um sich auf diese Weise von den gesetzlichen Fesseln zu emancipiren. Z. B. gibt es Zwirnereien, wo man für die Zwirnmaschinen ausschließlich männliches Bedienungspersonal hat und nur die Vor- und Confectionsarbeiten von Frauen oder Kindern ausführen läßt, erstere arbeiten dann zeitweise fort, auch wenn letztere feiern.

So ist den Arbeitern und den Arbeitgebern die Möglichkeit geboten, günstigere Conjunkturen auszunutzen und sich einen etwelchen Ersatz zu sichern für den Ausfall in schlechten Zeiten.

Mit unserm Normalarbeitstage ist dieses weise Verfahren, wenn nicht total verunmöglicht, so doch bedeutend erschwert, und dieser Grund allein würde für uns genügen, um den Normalarbeitstag, auf erwachsene männliche Arbeiter ausgedehnt, zu verwerfen, und wir sind überzeugt, daß dieser unser Standpunkt getheilt wird von der großen Mehrzahl derjenigen, die nicht in der Lage sind, das Dichterwort: „Vom sichern Port läßt sich's gemächlich rathen!" auf sich beziehen zu können. —

Wäre in unserm Fabrikgesetze der Normalarbeitstag nicht sogar auf erwachsene männliche Arbeiter ausgedehnt, wären nicht so ungerechte Haftpflichtbestimmungen darin niedergelegt, wir wären die ersten, die dasselbe als einen Segen für die Industrie begrüßen würden. —

Wir fragen zum Schlusse, was ist eines freien Schweizerbürgers würdiger — offen Opposition zu machen gegen Bestimmungen, die nicht annehmbar erscheinen — oder dann das Gebahren gewisser Industrieller — der Herr Referent ist damit nicht gemeint, — welche sich öffentlich gerne ein Humanitätsmäntelchen umhängen und im Geheimen denken, es werde sich dem Gesetz wohl eine Nase drehen lassen?

Das Schweizervolk wird am 21. Oktober sprechen; tritt das Gesetz in Kraft, so werden wir in guten Treuen demselben nachleben. Gerne wollen wir dann den Vorwurf der Kurzsichtigkeit über uns ergehen lassen, wenn das Gesetz in seiner jetzigen Fassung nur die Hälfte der Erwartungen erfüllt, die man an dasselbe knüpft.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 12. d. Laut Mittheilung des Schweiz. Eisenbahn- und Handels-Departements findet die Kollaudation der Nationalbahnstrecke Baden-Winterthur an 12. ds. statt.

Zu der am 13. dies stattfindenden Feier der Betriebseröffnung der Nationalbahnstrecke Baden-Winterthur, resp. der ganzen durchgehenden Linie werden auf ergangene Einladung hin die HH. Landstatthalter Dr. Käppeli, Reg.-Räthe Imhof und Karrer abgeordnet.

Dem Frauenverein von Lenzburg wird die Verlosung von Gaben zu Gunsten der Mädchenerziehungsanstalt Friedberg bewilliget.

Vom Schweiz. Zolldepartement wird mitgetheilt, daß der Bundesrath die Beschwerde des Gemeinderaths von Kaiserstuhl wegen Forderung der Getränksteuer für eingeführte Trauben mit Bestimmung zur Weinbereitung abgewiesen habe.

— * Aarau, 14. Okt. An der gestrigen Generalversammlung des Cäcilienvereins waren 24 Aktiv- und Passivmitglieder anwesend, präsidirt durch Hrn. Dr. Stähelin. Der Jahres-Bericht wurde verlesen und soll derselbe im Druck erscheinen. Im ersten Wahlgang wird der bisherige Vorstand einstimmig wieder gewählt; Hr. Archivar Lenzi lehnte wegen Geschäftsüberhäufung ab, erklärte sich dann aber auf Beschluß des Vereines, daß ihm Aushülfe solle geleistet werden, für Beibehaltung. Hr. Stähelin erklärte, daß Hr. Dr. Zschokke, bis dato Vicepräsident, eine Wiederwahl des Bestimmtesten ablehne, worauf Hr. Pfarrer Fischer mit 22 Stimmen gewählt wird; hierauf Wahl des Präsidenten uud Vicepräsidenten, in einem Wahlgang wird einstimmig Hr. Dr. Stähelin als Präsident und mit 21 Stimmen Hr. Pfarrer Fischer als Vicepräsident gewählt, was mit Bravo begrüßt wurde. Da nichts Unvorhergesehenes zu verhandeln war, konnte die Sitzung schon um halb 10 Uhr geschlossen werden.

— Aarau. (Einsdg.) Die gestern in Aarau abgehaltene Volksversammlung zur Besprechung des eidg. Fabrikgesetzes war von circa 100 Mann aus Aarau und Umgebung besucht. Als Redner traten die HH. R. Seidel von Zürich und Fabrikant Zuppinger von Baden auf, welch' beide warm für die Annahme des Gesetzes referirten. Opposition machte sich keine geltend, und sprach sich die Versammlung einstimmig für Annahme der Vorlage aus.

— * Küttigen, 13. Okt. Hr. Bezirksamtmann Uebelmann von hier ist letzte Nacht nach längerer Krankheit an einem Leberleiden im Alter von 55 Jahren verstorben. Der Verewigte lernte Schriftsetzer und arbeitete in diesem Fache mehrere Jahre, daneben nahm er regen Antheil an den Gemeindeangelegenheiten und zeichnete sich in den Gemeindeversammlungen durch seine praktischen Ansichten, die er auch zu motiviren verstand, aus. Später wurde er zum Gemeindeschreiber seiner Heimathgemeinde gewählt und quittirte deshalb den frühern Beruf. In dieser Stellung verblieb er manche Jahre und vertrat auch den Kreis Kirchberg im Großen Rathe, bis er vom Bezirk Aarau zum Amtsstatthalter und nach Resignation des frühern Bezirksamtmanns an letztere Stelle gewählt wurde. Hr. Uebelmann war ein Mann aus dem Volke, schlicht und recht in jeder Stellung, deren er so manche bekleidete. Mit ihm scheidet ein gewissenhafter Beamter und verliert seine Heimathgemeinde einen ihrer besten Bürger, die Familie einen sehr besorgten Gatten und Vater. Sei ihm die Erde leicht!

— Wohlen, 11. Okt. Heute Morgen wurde J. Meier, genannt Büblischreiner, in seiner Heimatgemeinde Uezwil todt neben der Brücke am Bache gefunden. Verwundungen im Gesicht und an den Händen geben zu vielen Vermuthungen Anlaß.

— Klingnau, 12. Okt. Bei einer Vorlese zeigte dießjähriger Weinmost, bestes Gewächs, 80 Grad. Immer noch ein gutes Tröpfli.

— Schinznach. Der diesjährige Wein aus den Reben der Weinbaugesellschaft galt an der Steigerung in hier 42 und in Thalheim 45 Cts. per Liter.

Bern. Auf daß Thierachern inskünftig vor den Geschossen der Artillerie sicher sei, soll gegenwärtig von der Egg bei Thierachern dem Wege entlang bis bereits gegen die Steghalten eine zirka 12 Fuß hohe und 5 Fuß dicke Mauer aufgeführt werden.

— Der beim Eisenbahnunfall bei Interlaken schwer verwundete Hr. Revierförster Häusermann ist seinen Wunden erlegen. Ein Bein war ihm gebrochen und die Ferse des einen Fußes abgedrückt worden, außerdem hatte er bedeutende Kopfwunden erhalten. Er wurde am Samstag in Interlaken beerdigt.

Zürich. Die Nachricht von der Verhaftung des Dienstmannes Müller, der mit eingezogenen Geldern durchbrannte, soll sich nicht bestätigen. Man sei des Burschen bis jetzt noch nicht habhaft geworden.

Solothurn. Die Kollekte zu Gunsten der Wittwe des bei Schönenwerd verunglückten Pontonniers Jäggi beim Regiment XVII (die Solothurner Bataillone 49, 50 und 51) hat die schöne Summe von Fr. 1200 abgeworfen. Daß auch die Sammlung im Regiment XVIII, sowie in der X. Brigade und in den übrigen Truppenkörpern der V. Division sehr löbliche Ergebnisse gehabt, ist bereits berichtet worden.

— In Solothurn versammelt sich am 27. und 28. d. der schweiz. landw. Verein. Derselbe wird behandeln: 1) Das Genossenschaftswesen in seiner Anwendung in der Landwirthschaft, mit besonderer Rücksicht auf das landwirthschaftliche Meliorations- und Creditwesen und den Bezug von Rohstoffen für den landw. Betrieb; Referent: Prof. Dr. Kramer vom eidg. Polytechnikum. 2) Das landwirthschaftliche Bauwesen; Referent: Verwalter Marti auf Rosegg.

Graubünden. Am 17. Sept. waren in Sils-Maria die Kirschen reif und am 22. fiel Schnee bis zur Thalsohle.

— Der „Fr. Rhät." schreibt: „Hurrah — der Föhn ist da. Spät kommt Ihr, Herr Traubenkoch, doch Ihr kommt — der weite Weg entschuldigt Euer Säumen — von der Sahara oder Environs bis zu den rähtischen Bergen ist es freilich eine hübsche Strecke. Nun munter an's Werk, Sohn der Wüste, aber auch beharrlich, und Manches in unseren von den Fröschten unbarmherzig mißhandelten Weinbergen kann vielleicht noch gerettet werden. Wenn Meister Föhn und Frau Sonne einig gehen, kann der Winter noch einige Zeit vor der Thüre warten. Geschieht dem griesgrämlichen Gesellen recht.

St. Gallen. Rieden hat seinen resignirenden Pfarrer, der 37 Jahre zu allgemeiner Zufriedenheit dort pastorirte, in dankbarer Anerkennung seiner Verdienste einen Ruhegehalt von 600 Fr. ausgesetzt, wenn er in Rieden bleibe und seine Pfarrkinder nicht verlasse. Hr. Heeb, einer der wenigen noch lebenden katholischen Geistlichen Wessenbergischer Richtung, hat die Offerte angenommen.

— Die außerordentliche Hauptversammlung der freisinnigen Katholiken der Stadt St. Gallen, zahlreich im „Hecht" versammelt, hat mit allen gegen zwei Stimmen beschlossen, in die Gründung eines christ-katholischen Vikariates einzutreten. Das Komite wurde beauftragt, sofort die nöthigen Schritte zu thun, um aus der gegenwärtigen, auf die Dauer unhaltbaren Lage herauszukommen. Das „St. Galler Tagblatt" theilt mit, daß an die dießfallsigen Kosten, die das Komite auf Fr. 7000 jährlich berechnet, von 60 Gesinnungsgenossen bereits die Summe von Fr. 4500 freiwillig gezeichnet wurde. Die allgemeine Sammlung wird ohne Zweifel die noch fehlenden Fr. 2500 sichern.

Waadt. In Pandex haben Weinkäufe zu 48 Rp. per Liter stattgefunden; die Weine von Lavaux gelten 55 Rp. per Liter und darüber.

In **Genf** wird, laut „Genfer Journal", eine praktische Neuerung eingeführt, die darin besteht, daß je am Eingang einer Straße eine Tafel angebracht wird, auf welcher das Verzeichniß der Hausnummern der Straße und die Angabe der in jedem Hause etablirten Bureaux, Kaufläden und deren Inhaber 2c. sich befindet. In Paris besteht diese Einrichtung schon seit zwei Jahren und es leistet dieselbe dem Publikum ausgezeichnete Dienste.

Fruchtmarkt in Basel, vom 12. Oktbr., 1877. Waizen, ungarischer Fr. 33—34—, russischer Fr. 33½—34½, französische Sorten Fr. 32—33½. Rebl, ungarisches Nr. 4, 5 u. 6 Fr. ———, französisches Nro. 1, 2 Fr. 41½ bis Fr. 46—. Mahlbohnen, große Fr. 25—— 26—, kleine Fr. ———. Roggen Fr. 23 bis Fr. 23½, Hafer Fr. 22— bis Fr. 23½. Brau-Gerste nach Provenance Fr. 26—30. Mais, mittäglicher weißer Fr. 23½ bis 24—. Burgunder Fr. — bis —, galatz. Fr. 23— — —, ital. Mais Fr. — — —, Kleesamen, neuer Fr. — — —, alter Fr. 0. Lucerne, mittägliche Fr. — — —, andere Provenance Fr. — — —. Alles pr. 100 Kilogr. Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. — bis —, unsar. od. franz. Fr. —— bis —. Esparsette ohne Pimpernelle Fr.———. Burgunder pr. 50 Kilo Fr. ———.

Aarauer Wochenmarkt vom 13. Oktbr. 1877. Erdäpfel galten per Kilo 10—11 Cts., per Becken 30 Ct., Aepfel per Sester Fr. 1. 30—1. 60, 5—8 Paar 10 Ct. Rüben der Korb voll 70 Ct., 8 Stück 10 Ct. Kabis per Kopf 20—30 Ct. 10 Rübli, 4 Zwiebeln, 2 Rettich, 3 Lauchstengel, 2 Salatköpfe, 3 Kohlraben, 4—8 Paar Birnen, 10 Höck Nüsse, je 10 Ct. Trauben per Kilo 50 Ct. Anken per Kilo Fr. 2. 80. Eier 7 Stück 60 Ct.

Paris, 15. Oktober. (Privattelgramm.) Sämmtliche republikanische Candidaten der Seine gewählt, mit Ausnahme Delafosse.

Fahrtenplan der schweiz. Nationalbahn vom 15. Okt. 1877 an.

Constanz-Etzwylen-Winterthur-Baden-Lenzburg-Aarau-Zofingen.

Constanz	ab	—	6⁰,	7³⁰,	1⁰,	4⁴⁰.
Etzwylen	»	—	7⁰⁵,	9¹⁵,	2²⁰,	5⁴⁸.
Winterthur	»	5¹⁰,	8²⁴,	10⁴⁰,	3⁴³,	7¹⁰.
Würenlos	»	6²²,	9²⁷,	12⁴³,	5⁰⁸,	8³⁶.
Wettingen	»	6⁴¹,	9⁴⁴,	1⁰,	5¹⁸,	8³³.
Baden*	»	6⁴⁶,	9⁴⁹,	1¹⁵,	5¹⁸,	8⁸⁸.
Dätwyl	»	6⁵³,	9⁵⁸,	1²⁸,	5²⁸,	8⁴⁶.
Mellingen	»	6⁵⁹,	10⁰⁴,	1³²,	5³⁰,	8⁵².
Mägenwyl	»	7⁰⁷,	10¹²,	1⁴²,	—,	8⁵⁹.
Othmarsingen	»	7¹¹,	10¹⁷,	1⁵¹,	5³⁹,	9⁰³.
Lenzburg	»	7¹⁸,	10²⁶,	2¹⁰,	5⁴⁶,	9¹¹.
Hunzenschwyl	»	7²⁸,	10³³,	2³¹,	—,	9¹⁸.
Suhr	an	7³²,	10⁴⁰,	2³⁰,	5⁴⁶,	9²⁵.
Suhr	ab	7³⁷,	10⁴⁴,	2⁴³,	5⁵⁷,	9³⁹.
Aarau	an	7⁴⁴,	10⁵¹,	2⁵⁰,	6⁰⁶,	9⁴⁶.

Aarau-Suhr-Zofingen.

Aarau	ab	7³⁰	10²⁸	2²⁰	5⁴³	7⁵⁰	9³⁰.
Suhr	an	7³⁷	10⁴³	2²⁸	5⁵³	7⁵⁷	9³⁷.
Suhr	ab	7⁴⁰	10⁴⁵	2⁴⁰	6⁰	7⁵⁹	9⁴⁰.
O.-Entfelden	»	7⁴⁶	10⁵¹	2⁵¹	6⁰⁶	8⁰⁵	9⁴⁶.
Kölliken	»	7⁵²	10⁵⁷	3⁰²	6¹²	8¹¹	9⁴².
Safenwyl	»	8⁰²	11⁰⁶	3¹⁷	6²⁰	8²⁰	9⁵¹.
Zofingen	»	8¹²	11¹⁶	3²⁷	6³⁰	8³⁰	10⁰.

Zofingen-Aarau-Lenzburg-Baden-Winterthur-Etzwylen-Constanz.

Aarau	ab	5⁴⁰,	8¹³,	11¹⁵,	4³⁰,	7¹⁰.
Suhr	an	5⁴⁷,	8²⁰,	11²⁸,	4³⁷,	7¹⁷.
Suhr	ab	5⁵⁰,	8²³,	11³³,	4⁴²,	7³³.
Hunzenschwyl	»	5⁵⁸,	8³³,	11⁴³,	4⁵¹,	7³⁹.
Lenzburg	»	6⁰⁵,	8⁴⁰,	12⁰⁵,	4⁵⁸,	7⁴⁶.
Othmarsingen	»	6¹⁴,	8⁴⁸,	12¹⁶,	5⁰⁶,	7⁵⁴.
Mägenwyl	»	6¹⁸,	8⁵²,	12²²,	5¹⁰,	7⁵⁸.
Mellingen	»	6²⁵,	8⁵⁹,	12²⁹,	5¹⁷,	7⁵⁵.
Dätwyl	»	6³¹,	9⁰,	12⁴⁵,	5²⁴,	8⁰.
Baden	»	6³⁸,	9¹²,	1⁰⁷,	5³²,	8¹⁶.
Wettingen	»	6⁴²,	9¹⁷,	1²⁰,	5³⁷,	8²⁰.
Würenlos	»	6⁵¹,	9²⁶,	1³¹,	5⁴⁶,	8²⁵.
Winterthur	an	8⁰⁵,	10²⁷,	3¹⁵,	7¹⁰,	9³³.
Etzwylen	»	9¹⁵,	2²⁰,	5²⁵,	8⁴⁰,	—.
Constanz	»	10³⁰,	3³⁵,	7²⁵,	9⁵⁶,	—.

Zofingen-Suhr-Aarau.

Zofingen	ab	5¹⁸	7³⁷	10³⁰	12³⁰	4⁰⁸	6⁴⁵.
Safenwyl	»	5²⁷	8⁰⁷	10⁴⁸	12⁴⁵	4²⁰	7⁰.
Kölliken	»	5³⁴	8¹⁰	11⁰⁸	12⁴³	4²⁷	7⁰⁷.
O.Entfelden	»	5⁴⁰	8¹⁶	11¹⁹	12⁴⁹	4³³	7¹³.
Suhr	an	5⁴³	8²¹	11²³	12⁵³	4³⁸	7¹⁸.
Suhr	ab	5⁴⁷	8²⁶	11²⁶	12⁵⁷	4⁴³	7²³.
Aarau	an	5⁵³	8³²	11⁴⁴	1⁰⁵	4⁵⁰	7³⁰.

Fahrtenplan der schweiz. Nordostbahn vom 15. Oktober 1877.

Aarau-Brugg.
Abgang 6²⁰, **8⁴¹**, 9¹⁵, 12²⁰, 4¹⁸, 5³⁰, 6⁵⁷, 8³².

Brugg-Zürich.
Abgang 5¹⁰, 7⁰⁴, 8²⁸, **9⁰⁷**, 10⁰¹, **11⁴³**, 1⁰², 1⁵⁰, 4⁴², 6¹², 7²⁷, 9¹⁴.

Brugg-Basel.
Abgang 4⁴⁰, 7²³, 10¹², 1³⁵, **3²⁰**, 5²⁶, 6⁴⁵.

Turgi-Waldshut.
Abgang 7¹⁵, 10²³, 2²⁸, 5²⁵, 7⁴⁰.

Waldshut-Koblenz-Winterthur.
Abgang 5⁰, **8⁰⁵**, 12⁰¹, 4¹³, 6⁴⁰.

Brugg-Aarau.
Ankunft 7⁴⁵, 10¹⁵, **11¹¹**, 12²⁹, 3⁰⁷, 5¹⁸, 7³², 8³².

Zürich-Brugg.
Ankunft 7¹⁶, 9²⁰, **10³⁵**, 11⁴¹, 1³⁰, 2³⁴, **3³⁸**, 5¹¹, 5³⁸, 6³⁵, 7⁴⁵, 9⁴⁵.

Basel-Brugg.
Ankunft 8³, **9⁴**, **11⁴³**, 12⁵⁴, 4³⁵, 7²³, 10¹⁰.

Waldshut-Turgi.
Ankunft 8³⁵, 1⁰, 4³⁵, 7¹³, 9¹⁰.

Winterthur-Koblenz-Waldshut.
Ankunft 7⁴³, 11¹⁹, 3³⁵, 6⁰⁴, 9³⁷.

Fahrtenplan der schweiz. Centralbahn vom 15. Oktober 1877.

Aarau-Olten.
Abg. 6³³, 7⁵¹, 11¹⁵, 12³⁴, 3¹⁶, 6¹, 8⁴⁰.

Aarau-Muri-Bremgarten.
Abgang 8⁵⁰, 12²⁵, 4¹⁸, 7⁴.

Olten-Bern-Thun.
Abg. 4³³, 7⁵, **8²³**, 9⁰, 12³, 3⁴⁰, 6²⁴.

Olten-Solothurn-Biel.
Abgang 4³⁰, 8³¹, 12³, 3⁴⁷, 6³⁷.

Olten-Basel.
Abg. 5⁴⁰, 8²⁰, 1²², **3¹⁴**, 4³⁶, 6²², 8⁵.

Olten-Luzern.
Abgang 5⁵, 8¹⁵, 11³⁷, 3¹⁵, 6⁴⁰.

Olten-Aarau.
Ank. 8⁴⁰, 11⁵, 12²⁷, 4⁷, 6⁵⁴, 8³⁸, 10⁴³.

Bremgarten-Muri-Aarau.
Ankunft 7⁴⁰, 12⁴⁹, 5⁴⁸, 8²⁹.

Thun-Bern-Olten.
Ank. 8⁵, 11⁴⁵, **3²⁰**, 5⁴³, 6²³, 7⁵⁰, 10.

Biel-Solothurn-Olten.
Ankunft 8³, 11⁴², 3³⁶, 6¹⁸, 9⁴⁷.

Basel-Olten.
Ank. 6⁴², **8¹²**, 10¹⁰, 11⁴⁴, 3³¹, 6²², 9⁵².

Luzern-Olten.
Ankunft 8³, 11³⁹, 3²⁴, 6¹⁴, 9²⁴.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 6. bis 13 Oktober 1877.

Geburten.

Okt. 7. Ida Maria, T. des Gioachino Brusa, Cafetier, von Bisuschio, Italien.
» 10. Leonie, T. des Leopold Zulauf, Kaufmann, von Schinznach.
» 10. Karl Julius, S. des Karl Julius Rothpletz, Kondukteur, von Aarau.
» 11. August Adolf, S. des Jakob Steiner, Eisenbahn-Kondukteur, von Dürrenäsch.

Eheverkündungen.

Okt. 8. Samuel August Brunnhofer, Cafetier, von Aarau, mit Georgia Meder, von Villingen (Baden), beide in Neuenburg.
» 9. Giuseppe Antonio Ferrazi, Erdarbeiter, von Cardano al Campo, in Aarau, mit Maria Lüscher, Baumwollfabrikarbeiterin, von Muhen, in Rupperswyl.
» 10. Leodegar Kaufmann, Kaufmann, von Langendorf, Kts. Solothurn, in Aarau, mit Adelheid Adler, von Riedholz, Kts. Solothurn, in Langendorf.
» 10. Eugen Gustav Albert Billo, Commis, von Aarau, mit Ida Müller, von Herisau, beide in Zürich.
» 13. Friedrich Alexis Landolt, Dr. phil., von Aarau, in Paris, mit Alice Albertine Landolt, von und in Aarau.

Todesfälle.

Okt. 9. Jakob Nüsperli, Weißgerber, von Aarau.

Taufen in Aarau.

Okt. 14. Marie Bertha, T. des Franz Mösch, Kutscher, von Frick.

Dufour-Denkmal.

Nachträglich ist mir heute durch Vermittlung des Herrn Kreiskommandanten Bitter in Wallbach zugestellt und von mir sofort nach Genf versandt worden der Ertrag der Sammlung in der Gemeinde Rheinfelden im Betrage von Fr. 19. 35.

Aarau, den 13. Okt. 1877. **E. F. Beckert,** Hauptmann.

Publikation.

Laut Kreisschreiben der Tit. Aarg. Staatswirthschaftsdirektion sind die **Brandsteuern bis 20. Oktober nächsthin an die Bezirksverwaltungen abzuliefern,** weßhalb alle, welche sich mit Bezahlung derselben im Rückstande befinden, aufgefordert werden, ihre Betreffnisse bis **längstens den 18. Oktbr. 1877** dem Steuerbezüger zu bezahlen.

Aarau, 10. Oktober 1877.

Der Gemeinderath.

Gerichtliche Steigerung.

Auf Ansuchen der Notariats Kanzlei Ueßlingen, Kts. Thurgau, werden im Konkurse über Jakob Brack, Holzhändler von Ober Neunforn, **den 17. ds.** von Nachm. 2 Uhr an, bei dem Stationsgebäude in **Suhr** 143 Eisenbahnschwellen gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, den 10. Oktober 1877.

Für die Gerichtskanzlei:
Rohr, Gerichts-Substitut.

Verlag von J. J. Christen in Aarau.

Guten Rath für die Weinlese
finden alle Winzer und Rebbergbesitzer in folgenden Büchern:

J. M. Kohler,

Der Weinstock und der Wein.

Mit besonderer Berücksichtigung
des schweizerischen Weinbaues.
Mit 46 Abbildungen. **Preis** Fr. 1. 20 Cts.

Neueste Fortschritte
in der

Weinbereitung.

Mit 3 Abbildungen, Preis 45 Cts.

Zweites Ergänzungsheft
zu

„Der Weinstock und der Wein".

Preis 80 Cts.

Diese Broschüre behandelt namentlich das Thema über **Weinveredlung** und **Weinvermehrung"** in sehr einläßlicher Weise.

Preis für sämmtliche 3 Bücher Fr. 2. 45.

Zu kaufen gesucht:
Ein harthölzerner **Tisch.**

100 Sester schöner Haber
bei **J. Richner,** Küher, in Rohr.

Café-Restaurant Jundt,

3 Centralbahnplatz in Basel.

Beim Anlaß der bevorstehenden **Basler Messe** empfiehlt:
Gute billige und feine Speisen und Weine; — Mittagessen mit Wein um 12½ Uhr und nach Ankunft der Mittags-Züge **à Fr. 2. 50 und Fr. 2. —.**
Café, Milch, Thee, Chocolat per Tassen und Portionen.

Th. Jundt, Restaurateur,
und Besitzer des Bades Ruch-Eptingen.

Winter-Waaren.

Mein Lager darin, als:

Baumwollene und wollene Unterkleider

für Herren, Damen und Kinder.

Capuchons, Cachenez, Pelerines, Pulswärmer,
Handschuhe, wollene und baumwollene **Strümpfe & Socken,**
Filz-, Schnürli- & Endefinken,
Barchent in grau, roh und gebleicht,
Chippre, weiße und gefarbte **Flanelle,**
Lederschuhe mit Filz gefüttert mit **Holzböden** ꝛc. ꝛc.
ist vollständig assortirt und empfehle dasselbe einem löbl. Publikum, billigste Preise zusichernd auf's Beste.

Aarau, im Oktober 1877.

E. Hemmeler-Türler.

Blumen, Federn, Brautkränze & Todtenbouquets

in frischer Auswahl empfiehlt zu gefl Abnahme
Julie Hoz, Fleuriste,
Kirchplatz 164.

Visitenkarten

in schönster Ausführung, versendet gegen vorherige Einsendung des Betrages, innert 10 Tagen, exakt nach Muster:

Fein lithographirt à Fr. 2 50,
mit Buchdruck à Fr. 1. 60,
per 100 Stück.

Friedrich Rychner, Schloßplatz,
Aarau.

Aechten Rhum Martinique

zu Fr. 1. 50 per Liter, für Wirthe zu Fr. 1. 30
bei **S. Wüthrich-Lüdi,**
neben dem Schlachthaus Aarau.

Für die Brandbeschädigten in Airolo
ist bei Unterzeichneter eingegangen:

Laut letzter Anzeige . . .	Fr. 23. —
Von G. H.	» 1. —
» Ungenannt	» 2. —
	Fr. 26. —

was bestens verdankt

Aarau, den 13. Okt. 1877

Exped. der Aar. Nachr.

— Für Restaurateurs. —

Wo ein noch gut erhaltenes **Billard** billig zu kaufen ist, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Ein großes möblirtes **Zimmer.** Beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Spar-Butter

in Bällchen von 500 Gramm à Fr. 1. 25 empfiehlt bestens **F. Gloor-Siebenmann.**

Leichen-Anzeige.

Nr. 85.

Dienstag den 16. Okt. 1877,
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Jungfer **Luise Hemmeler,** Kaffeewirthin, von Aarau; alt 56 Jahre, 9 Monate und 23 Tage. — Leidabnahme: Zollrain Nr. 292.

Leichen-Anzeige.

Nr. 86.

Mittwoch den 17. Oktober,
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Jakob Keller, Knäblein des Jakob Keller, Taglöhner, von Hottwyl; alt 5 Monate und 22 Tage. — Leidabnahme: Laurenzenvorstadt Nr. 376.

Verein junger Kaufleute.

Vortrag: **Die Wärme als Triebkraft und das Radiometer.** Vollzählig!

Brennholzsteigerung. Es werden öffentlich versteigert: Nächsten **Donnerstag den 18. dies,** Nachmittags 1 Uhr, im Stadtwald „Gönhard", Bauholzschlag 1877, beginnend bei'm Steinernen Tisch:

10 Klafter **Tannenholz** à 4 Ster,
200 = **Stockholz** à 4 =

Dasjenige früher versteigerte oder angeschriebene Holz, welches bis dorthin nicht bezahlt sein wird, kömmt ebenfalls auf Steigerung. Kaufliebhaber sind freundlich eingeladen.

Aarau, 13. Oktober 1877.

Die Forstverwaltung.

Kohlen, als:

Flammkohlen, deutsche und französische Schmiedkohlen und Blanzy Würfelkohlen

verkaufen fortwährend

Lagerhäuser der Centralschweiz
in Aarau.

Mit Garantie
für reelles Produkt verkauft natürliche weiße und rothe

französische Weine

ler choix 1876, sowie rothen ungarischen **Wein** zu sehr billigem Preis im gesetzlichen Quantum

Alb. Fisch-Vogt, vordere Milchgaß.

Bekannte Qualität rothe rauhäutige

Kartoffeln

sind am **Bahnhof** zu 11 Fr. die 100 Kilo heute zu haben. **Gebr. Hoch.**

Neuer weißer Neuenburger

bei **J. Renold-Wildi** am Graben.

Schöne weiße und rothe

Pfälzerkartoffeln

werden beim **Bahnhof** von heute Nachmittags 1 Uhr und von Dienstag, Morgens 10 Uhr an à Fr. 10. 50 per 100 Kilo verkauft.

„Spitzwegerich-Brust-Essenz"

bereitet aus dem Safte frischer Pflanzen von **Apotheker L. Jessler in München.**

„Best bewährtes Hustenmittel"

Ausgezeichnet wirksam bei „**Brust- und Lungenkrankheiten**".

Stets frisch zu haben bei Apotheker **Dr. O. Lindt** in Aarau.

Im Rößli:

Neuer süßer Waadtländer.

Zu verkaufen:

Ein guterhaltener **Hobelbank** mit etwas **Zimmermannswerkgeschirr** bei

Wittwe Hofer, Zimmermanns,
auf Buch bei Erlisbach.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Gegründet 1827. Eröffnet am 1. Januar 1828.

Stand am 1. October 1877.

Versichert 50133 Personen mit	**322,601,200 Mk.**
Bankfonds	**77,030,000 =**
Ausgezahlte Sterbefälle seit 1829	**105,366,700 =**
Durchschnitt der Dividende der letzten 10 Jahre	**37,3 Prozent.**
Dividende im Jahre 1877 und 1878 je	**41 =**

Versicherungen werden durch unterzeichneten Agenten entgegengenommen und vermittelt:

H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Steigerung.

Der Unterzeichnete läßt am **künftigen Mittwoch den 17. ds.** als am Aarauer Jahrmarkt seine noch im Vorrath befindlichen **Möbel** in seinem Magazin an eine öffentliche Steigerung bringen: Circa 8 verschiedene Waschtische, 6 Kommoden, eckige Tische, Chiffonièren, Kleiderschränke, 4 vollständige aufgerüstete Betten, einzelne Bettstücke, Sofas, nebst noch vielem Anderm, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen sind.

Aarau, den 15. Oktober 1877.

A. Fischer, Schreiner, Bahnhofstraße.

Mein **Lager** in:

Nouveautés

habe für die **Winter-Saison** wieder auf's Reichhaltigste assortirt, ebenso halte in **großer Auswahl:**

Winter-Ueberzieher;
Jaquettes:
Sac-Paletots;
Schlafröcke, sehr elegant gearbeitet.

Ferner:

Knaben-Anzüge & -Paletots für jedes Alter, einfach und reich garnirt; und empfehle diese Artikel zu möglichst billigen Preisen zur gefl. Abnahme bestens.

J. Siebenmann.
Marchand-tailleur.

Manometer Reparaturen (sämmtlicher Systeme)

werden prompt und unter billigster Berechnung ausgeführt, sowie **Manometer, Vaccumeter** und sämmtliche **Kesselarmaturen** zu billigsten Preisen geliefert von **Jakob Goldschmid,** mathematische Werkstätte in **Zürich** (Neustadt 34.) [O. F. 427]

Die Bettwaaren-Handlung

des Unterzeichneten ist mit **Bettfedern & Flaum** in schöner Sommerwaare frisch assortirt. (Preise sehr billig.) Ebenso in **Bettbarchent** in allen Breiten, Stoffe zu **Anzügen, Baumwolltücher, Wolldecken** (roth, weiß und grau), **Ueberwürfe & Bettvorlagen.**

Ferner **Matratzendrilche** in großer Auswahl und **sämmtliche Materialien** zu jeder Art **Matratzen,** sowie solche fertig, solid und billigst.

Aufgerüstete Betten in solider Beschaffenheit mit Garantie sind zu billigsten Preisen stets vorräthig.

Ergebenst empfiehlt sich

Wassmer-Boss,
im Schlachthaus.

Wasser- & Dampfleitungen, Pumpen aller Systeme,

Reparaturen an **Dampf-** und andern **Maschinen,** sowie **mechanische Arbeiten** werden rasch und billigst ausgeführt von dem sich höflichst empfehlenden **C. Jordan.**

Aarau Das längst  bekannte Aarau

Kunst- & Luft- feuerwerk-Lager

von **J. Jb. Buser,** Buchbinder auf dem Rain Nr. 881 ist auch für diese Herbst-Saison in neuer frischer Waare auf das Reichhaltigste assortirt und sind die Preise ebenfalls billig gestellt.

Um geneigten Zuspruch empfiehlt sich seinen bisherigen und neuen Gönnern bestens

Obiger.

Eine artige **Tochter** wünscht bei einer geübten Weißnäherin in die Lehre zu treten.

Gesucht: In eine kleine Familie eine treue zuverlässige Person als Dienstmagd. Auskunft ertheilt die Exped. d. B.

Im **Lagerhaus Aarau** sind **zwei Gährstanden** billigst zu verkaufen.

Lichtgrünes gefärbtes

Moos

½ Kilog. 1. 50 empfahlen bestens.

Gebr. Hoch, Samenhdlg.

Zu kaufen gesucht:
Eine **Kinderbettstatt.**

Fettes **Mastochsenfleisch,** beste Qualität **Kalbfleisch,** frisches wie geräuchertes **Schweinefleisch,** mehrere Sorten bester **Würste,** sowie von nun an wieder warme **Wienerle** empfiehlt bestens

A. Landolt, Metzger.

Zu verkaufen:

Zwei **Zweispänner,** 6- und 4plätzig, zwei **Chaisen,** davon eine ein- und 2spännig, zwei Paar **Brustblattgeschirre,** drei **Chaisencommetgeschirre** und Anderes mehr bei

J. Ryniker, Nr. 627 Casinostraße.

Zu vermiethen:

Ein **Logis,** beziehbar auf den 9. Dezbr. bei Wehrli, Gärtner z. Blumengarten.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 245.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag

Druck und Verlag von F. H. Martin.

16. Oktober 1877.

Tagesbericht.

Paris, 15. Okt. Von den Kammerwahlen waren bis heute Nachmittags 1 Uhr 375 bekannt: 248 Republikaner und 117 Konservative. Eine spätere Depesche nennt 311 Republikaner auf 195 Konservative als gewählt und werde die nächste Deputirtenkammer wahrscheinlich aus 320 Republikanern und 210 Konservativen bestehen.

St. Petersburg, 15. Oktober. (Offiziell.) Aus Kalarasch wird gemeldet: Ein Versuch der Türken, die russischen Erdwerke bei Guara Borcei auf dem rumänischen Donauufer zu zerstören, wurde zurückgewiesen.

Petersburg, 15. Okt. Die Zahl der in Rußland befindlichen türkischen Gefangenen beträgt nach amtlichen Erhebungen 12,680 Mann. Die bei den letzten Kämpfen bei Kars gefangenen Türken, deren Zahl sich auf mehrere Hundert beläuft, sind in der genannten Summe nicht eingerechnet.

Bukarest, 14. Okt. Aus Verbitza wird unterm 13. Okt. gemeldet: 30 Türken aus der Armee von Plewna kamen zu den rumänischen Vorposten und theilten denselben mit, die Armee Osmans sei ohne Munition, Lebensmittel und Energie. Offiziere und Soldaten zögen es vor, sich zu ergeben, als unter so traurigen Umständen zu kämpfen. Osman bewahre seine Energie.

Ueber den unerwarteten Empfang, welchen die rumänischen Verwundeten in Bukarest gefunden haben, schreibt die „Wiener Pr.": Wie es in den Spitälern, welche die verschiedenen Städte patriotisch errichtet haben, steht, weiß ich nicht, wie es mit dem Empfange der Verwundeten auf dem Lande steht, weiß ich auch nicht; aber der Empfang in Bukarest ist etwas für mich so Ungewöhnliches gewesen, daß ich hievon sprechen muß. Eine Gleichgiltigkeit, Theilnahmslosigkeit, ja Rücksichtslosigkeit gegen die Landeskinder, die Leben und Gesundheit fürs Vaterland geopfert haben, wie ichs hier gesehen, ist in keinem civilisirten Lande auch nur denkbar. Es war bekannt, daß die Verwundeten — 200 an der Zahl — auf dem Tirgowischte-Bahnhofe ankommen werden. Hunderte von Frauen strömten dahin, um die Armen zu — sehen! Nicht die mindeste Vorkehrung zur Labung der nach langer Reise gewiß erschöpft Anlangenden, nicht die Spur einer Vorbereitung zu einem Empfange, nicht ein Zeichen des Willens, die Verwundeten mit Cigarren zu versehen oder sonst wie ihnen beizustehen! Gaffend stand die Menge, als der Zug kam, theilnahmslose Neugier als Mann an Mann vorbeigetragen wurde, nicht ein Wort des Trostes, nicht ein freundlicher Blick wurde den blutgetränkten Soldaten zu Theil. Doch ja, ein kleines Comite war da, Fürst und Fürstin Ghika und einige Damen, die sich um die Verwundeten bekümmerten, aber die große Menge stand theilnahmslos beiseite, und dies „Schauspiel" wiederholt sich jetzt täglich. Ich habe vor Monaten schon vorausgesagt, daß im Volke gar kein Sinn für eine solche Hilfeleistung zu finden ist und ich finde meine Vorhersagung vollkommen bestätigt.

In den Spitälern und Baracken von Bukarest finden die Verwundeten die beste Aufnahme, gegen die Einrichtungen hier ist nicht das Mindeste einzuwenden; die Baracke der Fürstin ist geradezu musterhaft, ebenso die Baracke der Juden von Jassy; das Philanthropie-Spital, die Geniekaserne, das Spital Brankovan sind ganz zweckentsprechend, ebenso die Baracken des Rothen Kreuzes. Allein der Belegraum hier wird bald erschöpft sein und nun muß von Neuem an die Opferwilligkeit des Publikums appellirt werden, denn das Kriegsministerium war wieder auf eine so große Anzahl Kranker nicht vorgesehen. Man sammelt jetzt für „Hospitäler der Unabhängigkeit", arrangirt wieder Vorstellungen für die Verwundeten, aber vergebens wird ein Fremder, der in Bukarest weilt, in der Capitale nach einem Zeichen von Aufregung oder auch nur Erregung suchen. So orientalisch-apathisch konnte man sich nur die Türken denken; ich überzeuge mich immer mehr, daß ich diesseits der Donau auch noch im Orient bin.

Aufregung zeigen hier nur die Fremden, der Eingeborne nicht. So wie aber für die Verwundeten nicht viel geschieht, so denkt man hier auch nicht an die Erhaltung der Familien, die ihrer Ernährer für immer oder zeitweise beraubt sind; so denkt man nicht an die Versorgung der Invaliden, kurz in Allem ein laisser-faire, ein laisser-aller, das ganz unbegreiflich erscheint. Parlaments-Reden werden demnächst en masse gehalten werden, etwas mehr Thätigkeit und weniger Redelust wäre heutzutage besser.

Konstantinopel, 15. Oktober. Ein Telegramm Schefkets aus Plewna vom 14. ds. meldet: Türkische Kavallerie griff 5 Bataillone russische Infanterie und ein Regiment Kosaken, welche bei Litliche Schlachtvieh zusammengetrieben hatten, an. Die Russen wurden nach mehrstündigem Kampfe mit Verlust von 150 Todten und vielen Verwundeten in die Flucht geschlagen und ließen das gesammte Vieh zurück, wovon ein Theil bereits nach Plewna gebracht ist.

Adrianopel, 13. Okt. Es wird erzählt, daß verurtheilte Bulgaren, wenn sie sehen, daß es keine Rettung mehr für sie gebe, oft ziemlich große Summen Geldes, welche sie bis dahin in ihren Kleidern wohl versteckt halten, dem oder jenem Zaptieh, welcher sie besser behandelt, schenken. Heute konnte man nun in Mustapha Pascha, wo man fünf Bulgaren, darunter einen Geistlichen, aufknüpfte, einer eigenthümlichen Scene beiwohnen, welche als Beleg zu den erwähnten Erzählungen dienen mag. Als die Reihe des Scheidens an den Geistlichen kam, bat er den kommandirenden Tschausch (Feldweibel), er möge einen Augenblick warten. Darauf begann er sein verborgenes Geld hervorzusuchen und schenkte dasselbe (es waren fast eine Hand voll Goldlire) dem erwähnten Zaptieh-Unteroffizier. Dieser nahm das Geld klopfte dem Delinquenten auf die Achsel und sagte gerührt: Weil du so ein guter Mensch bist, so sollst du auch im Schatten aufgehenkt werden. Und so geschah es auch; es wurde für ihn eigens ein schattiges Plätzchen aufgesucht, wo man ihn henkte.

Eidgenossenschaft.

— Truppenzusammenzug. Ein deutscher Offizier beurtheilt die Leistungen der eidgenössischen Truppen in folgender, wohl ziemlich zutreffender Weise: „Die schweizerischen Milizen sind sehr gut gekleidet und bewaffnet; auch ist kein Zweifel, daß sie im Ernstfalle Ausdauer und Todesmuth an den Tag legen werden. Ob die Rekruten noch ein paar Wochen länger als es bisher der Fall war, instruirt und gedrillt würden, das macht wenig zur Sache. Mit einer so intelligenten und gebildeten Truppe wie die Schweizer sind, kann ein tüchtiger Offizier in kurzer Zeit Vieles erzielen. Allein gerade an tüchtigen Stabs- und Ober-Offizieren scheint großer Mangel zu sein; besonders den Letzteren fehlt es an gehöriger Schulung; eine gute, von Kraft, Ernst und Selbstbewußtsein getragene Haltung, verbunden mit einem guten, schneidigen Kommando ist halb exerzirt. Die Artillerie und das Geniekorps sind in dieser Richtung viel besser beschlagen als die Infanterie. — Die Proviantkolonne gab sich alle erdenkliche Mühe, den an sie gestellten Anforderungen gerecht zu werden; wenn gleichwohl einzelne Abtheilungen nicht zu rechter Zeit abkochen konnten, so liegt die Schuld offenbar mehr an der mangelhaften Disposition des Hauptquartiers oder der Korpskommando's als an der Verwaltungstruppe. — Die Kavallerie ist offenbar nicht aus den richtigen Leuten rekrutirt; nicht Jeder, der mit Pferden umzugehen weiß, ist ein Kavallerist, wie er zum Aufklärungsdienste nöthig ist. Im Allgemeinen machen die schweizer. Milizen auf den unbefangenen Sachkenner den Eindruck, daß sie wohl im Stande wären, einen auf ihr Gebiet eindringenden Feind in eine kritische Lage zu bringen, vorausgegesetzt, daß sie nur einiger Maßen ordentlich geführt und verpflegt werden."

Aargau. Zum Pfarrer in Zeiningen wurde am 14. Okt. Hr. Hilfspriester Neß gewählt; der bisherige Hr. Pfr. Brunner geht als theologischer Literat zu Gebr. Benziger nach Einsiedeln. Die Bohrgesellschaft Zeiningen habe ein neues Lager von Steinkohlen entdeckt.

— Aarau. Sitzung des Gemeinderaths v. 12. Okt. (Nr. 28.) 1. Gestützt auf die Vorlage des Hrn. A. Gonzenbach, Ingenieur, betreff. Herstellung der Saugstollen im Gönhard, resp. die Frage einer vermehrten Wasserzuleitung für die Stadt, und auf die Begutachtung derselben Seitens der Baukommission werden folgende Anträge zu Beschlüssen erhoben:

A. Es seien die in höchst mangelhaftem und gefährlichem Zustande befindlichen Saugstollen auf die im Referat des Hrn. Gonzenbach des Genauern bezeichnete, solide Weise herzustellen und bei Anlaß dieser Arbeit genaue Wassermessungen vorzunehmen, damit das Lieferungsvermögen der Quelle bei gesenktem Wasserspiegel in möglichst zuverläßiger Weise ermittelt und ein sicherer Schluß auf die Angemessenheit einer Unterfahrung des Stollens ermöglicht werde.

B. Es sei zu diesem Behuf von der Einwohnergemeinde der laut bezüglicher Kostenberechnung erforderliche Kredit von Fr. 4800 aus der allgemeinen Unternehmungskasse nachzusuchen.

2. Mit Rücksicht auf die infolge Konkurrenzausschreibung eingegangenen Lieferungsofferten betreffend die noch fehlenden 30 I-Balken für dasige Kettenbrücke wird beschlossen, die Lieferung der Firma Ballieux-Engelbert in Nivelles (Belgien) um den Einheitspreis von Fr. 20. 25 — 2 % Sconto per 100 Kilo zu übertragen. Die Gesammtkosten belaufen sich demnach auf Fr. 3700. Das Montiren soll ebenfalls der Konkurrenz unterstellt werden.

3. Die Erstellung der Bachwasserleitung im Kiefergarten und die Ergänzung der Behmencoulisse im Sinne der von der Einwohnergemeinde am 22. August abhin gefaßten Schlußnahme werden nach Mitgabe des Resultates der bezügl. Konkurrenzeröffnung vergeben wie folgt:

a. Wasserleitung von Gußröhren der Eisengießerei Aarau um Fr. 1738. 70.
b. Reparatur der Behmencoulisse an Senn, Pflästerer in Asp um " 1487. 25.
c. Cementcoulisse an W. Hagnauer in Zürich um " 1250. 47.

Summa Fr. 4476. 42.

4. Da sich das System des Wehrungsbau's bei Sporren Nr. 5, welches im verflossenen Jahr angewendet wurde, bei den Hochwassern des letzten Sommers sehr gut bewährt und die Verlandung hinter der Wehrung erhebliche Fortschritte gemacht hat und da der außerordentlich kleine Wasserstand die Fortsetzung fraglicher Wehrungsarbeiten gegenwärtig begünstigt, wird beschlossen, es seien die Arbeiten der Verlängerung von Sporren Nr. 5 um weitere 75 Meter nach bisherigem System, Erstellung einer Traverse von der Spitze des Werkes Nr. 5 landeinwärts, Erhöhung der 1876 ausgeführten Wehrungsabtheilung auf die Höhe der oberen Wehrung, endlich Erstellung eines Vorgrundes bei Sporren Nr. 3 dem Hrn. Gemeinderath Scherer in Biberstein zur Ausführung zu übertragen und der erforderliche Credit von Fr. 6000 aus dem entsprechenden Budgetposten bewilligt.

— Zurzach, 14. Okt. (Correspdz.) Die heutige Volksversammlung wurde von über 200 Männern aus den meisten Gemeinden des Bezirks besucht. Der geräumige Gerichtssaal konnte kaum Alle aufnehmen, welche im Laufe der Verhandlungen erschienen. Das Tagespräsidium wurde Hrn. Bezirkslehrer Spühler übertragen, welcher in seinem kurzen Eröffnungsworte die Wichtigkeit einschlagender Besprechungen und deren Einfluß auf die öffentliche Meinung hervorhob. Ueber das Stimmrechtsgesetz und Militärsteuergesetz referirten die HH Landammann Frey und Gerichtsschreiber Groß in gewohnter gründlicher und allseitiger Weise. Es hat die Versammlung beschlossen, für beide Gesetzesvorlagen nach Kräften einzustehen.

Ueber das Fabrikgesetz verbreitete sich Herr Nationalrath Bleuler in meisterhafter und packender Weise und erntete die ungetheilte Anerkennung der Zuhörer, die ihm mit beharrlicher Ausdauer in seinem 1½-stündigen Vortrage folgten. Als alter Pfarrer wählte sich Hr. Bleuler seinen Text und gieng sofort im medias res. Sein Evangelium war aber für ihn kein frohes; denn er griff zu der famosen Publikation des Schweizervereins. Nebenbei gesagt, macht dieser Erguß hierlands einen sehr bemühenden Eindruck, und es dürfte derselbe mehr Ja zur Folge haben, als er Nein zu gewinnen beabsichtigte. Wir halten ihn unserseits für ein äußerst plumpes Machwerk. Hr. Bleuler bemerkte mit Recht, es müßte Bundesrath und Bundesversammlung beschämt einpacken, wenn sie solch gefährliche Gesetze fabrizirten, wie sie Großindustrielle im Schweizerboten darstellen. Das citirte rothe Gespenst dieses Elaborats erweckte daher auch die verdiente Heiterkeit der Versammlung, die durchaus nicht aus sozial-demokratischen Elementen zusammengesetzt war. Nachdem Referent die Gegengründe gegen den Normalarbeitstag widerlegt, die Haftpflicht trefflich begründet, mit Begeisterung den Schutz der Kinder- und Frauenarbeit empfohlen, begrüßt, wie reformirte und katholische Pfarrer, Gelehrte und Schulmänner für das Gesetz eintreten, schließt er seinen originellen Vortrag mit dem Wunsche, die Humanität möge über die Engherzigkeit siegen und empfiehlt die Annahme. Die Zustimmung der Versammlung war unter dem Eindrucke des Referates eine überwiegende. Referent konnte mit der Ueberzeugung zurückkehren, auf seinen Wanderfahrten hier fruchtbaren Boden gefunden zu haben, da seine Zuhörer keinen Grund haben, den idealen Werth des Gesetzes zu verkennen.

Opposition machte sich gegen keine Vorlage geltend. Wir bedauern, daß keiner der principiellen Gegner der einen oder andern Vorlage, die anwesend sein mochten, ebenso unerschrocken in die Schranken trat, wie die Referenten und hoffen, sie mögen bekehrt worden sein. —

— In Baden verstarb Sonntag Mittags 11 Uhr Hr. Pfarr-Resignat und Jubilar Weißenbach im Alter von über 82 Jahren; dessen Beerdigung findet Mittwoch den 17. Okt., Vormittags 9 Uhr statt. Mit ihm geht wohl der letzte Theologe aus der berühmten und segensreichen „Sailer-Schule" zu Grabe. Vom 1. April 1839 bis 5. März 1876, also zirka 37 Jahre funktionirte er als Stadtpfarrer von Baden; vor 10 Jahren hat der Selige sein 50jähriges Priesterjubiläum gefeiert. Viele Jahre bekleidete er auch das Amt eines Präsidenten der städtischen Schulpflege, war Mitglied des kantonalen katholischen Kirchenrathes und genoß seit Beginn der Vierzigerjahre das Ehrenbürgerrecht von Baden. Die ganze große Pfarrei wird ihm ein dankbares und pietätvolles Andenken bewahren.

— Baden. Einige Lehrer machen im „B. T." die Anregung, mit der Erinnerungsfeier für Hrn. Seminardirektor Keller auch diejenige für den hochverdienten Hr. Seminarlehrer Lehner zu verbinden.

— Baden, 15. Okt. Die vom Grütliverein Niederrohrdorf in en „Löwen" in Oberrohrdorf veranstaltete Volksversammlung war ca. 140 Mann stark. Hr. Lehrer Stäger, die Versammlung eröffnend, zeichnete trefflich die seit Annahme der Bundesverfassung beim Schweizervolke eingetretene Stagnation in politischen Dingen und hofft von der Zukunft bessere Resultate. Hr. Bezirksamtmann Bopp-Weiß sprach für das Fabrikgesetz und Hr. Fürsprech Bürli empfahl das Militärsteuergesetz zur Annahme, während der Referent über das Stimmrechtsgesetz, Hr. N.-Rath Balvinger, sich demselben, als mit der Bundesverfassung im Widerspruch stehend, nicht günstig zeigte, und sein Votum einer Replik des Tagespräsidenten rief.

Größer als die Versammlung in Rohrdorf war diejenige, welche zu gleicher Zeit in der Kirche zu Mellingen unter dem Präsidium des Hrn. stud. med. Sager tagte — die Kirche war gedrängt voll und hielten die Zuhörer von halb 3 bis 5 Uhr wacker aus. Die HH. N.-Rath Sieber, Landammann Keller und N.-Rath Suter empfahlen in ausgezeichneten, von den Anwesenden mit vielem Beifall aufgenommenen Vorträgen die Annahme aller 3 Gesetze. Diese fanden nichts darin, was mit der Bundesverfassung im Widerspruch stände, im Gegentheil. An der Diskussion über das Fabrikgesetz betheiligte sich noch der Delegirte des Grütlivereins Zürich, Hr. Rohr. Keine Opposition. Leider konnte das Thema über kantonale Verfassungsrevision, der vorgerückten Zeit wegen nicht mehr behandelt werden. (B. T.)

Bern. (Korr. vom 13. d.) Gestern fand auf der Schützenmatte eine „Feuerprobe" statt, allerdings unschuldigerer Natur als wie sie vor 3 und 400 und mehr Jahren oft stattgefunden haben.

Herr Julius Wiedemar, Fabrikant von feuerfesten Kassen in Bern, hatte, veranlaßt durch das klägliche Ende der als feuerfest garantirten, von einem Zürcher-Fabrikanten gelieferten Gemeindskasse in Aitolo, zur Beruhigung seiner bisherigen Abnehmer und Auftraggeber, und zum Beweise, daß nicht bloß eine, sondern alle von ihm verfertigten Kassen wirklich feuerfest sind, eine für ein Burgdorfer Handelshaus bestimmte Kasse freiwillig der Probe mittelst 3 Klafter Holz unterzogen. Gleichzeitig wurde, um den Unterschied in der Qualität zu konstatiren, eine nach anderm System von einem Pariser Hause verfertigte und garantirte Kasse derselben Probe mit unterzogen.

Gestern Morgens 8 Uhr waren die beiden Kassenschränke im Beisein der städtischen Polizeibehörden, einer Anzahl von Sachverständigen und einer großen Zuschauermenge auf der Schützenmatte aufgestellt worden. In die beiden Schränke wurden Bücher, Thermometer, Papiere, Siegellack und Fünffrankenthaler gelegt, worüber ein Protokoll aufgenommen wurde, worauf die 3 Klafter Tannen-Spältenholz um die beiden Kassenschränke gelegt, aufgethürmt und angezündet wurden.

Selbstverständlich waren, trotzdem der Platz ziemlich abgelegen und keine Wohnhäuser sich in dessen nächster Nähe befinden zur Vorsorge Feuerwehrmannen auf der Stelle.

Das Feuer brannte lichterloh und bis in den Nachmittag hinein. Herabfallende Holzstücke brachten den Pariserschrank nach 2 Stunden zu Fall, so daß er halbumgestürzt im Feuer stund, während der Bernerschrank aufrecht stehen blieb.

Um 5½ Uhr waren die Behörden wieder auf dem Platze erschienen. Nur mit Mühe gelang es der Polizei etwas Raum für Behörden und Experten zu gewinnen, denn das Experiment hatte eine außerordentlich zahlreiche Zuschauermenge herbeigelockt.

Die Kassen mußten vorerst mit dem Hydranten abgekühlt werden, worauf zuerst der Bernerschrank geöffnet wurde. Die Oeffnung erfolgte verhältnißmäßig rasch. Die Schlösser spielten gut und hatten keinen Schaden gelitten.

Das hineingelegte Thermometer der auf 62° Celsius gerichtet, war zersprungen. Die hineingelegten Kassenbücher waren unversehrt, allerdings die Blätter etwas weniges angegilbt, aber das Papier noch fest, die Schrift unverdorben. An einem der übrigens ausgedienten Bücher war der schweinslederne Einband etwas gesprungen. Eine Cigarre lag zwar durch und durch rösch aber nicht angeglimmt im Schrank, das hinein gelegte Ei war nicht zersprungen. Die andern Bücher und Papiere, auch die in den Tresorkasten gelegten Papiere waren, d. h. etwas gelblich angelaufen, aber sonst durchaus unversehrt geblieben. Die hinein gelegten Siegelabdrücke waren natürlich geschmolzen. Der hineingelegte Fünffrankenthaler auf der Seite auf der er gelegen etwas angelaufen, sonst aber total unversehrt. Einzig die hineingelegte Staatsrechnung war etwas dunkler angelaufen, aber deren Papier wohl erhalten und Schrift und Zahlen gut leserlich.

Man schritt nun zur Oeffnung des Pariserschrankes. Das Schloß konnte nicht geöffnet werden. Der Mantel des Schrankes mußte mit Gewalt abgelöst und der Schrank selbst gewaltsam erbrochen werden, was alles ziemlich viel Zeit in Anspruch nahm.

Wie der Schrank geöffnet wurde, blickte eine helle Gluth aus demselben hervor. Papiere und Bücher waren verkohlt und stunden theilweise noch in Gluth. Der hinein gelegte Fünffrankenthaler hatte auf der aufgelegenen Seite bedeutend gelitten.

Die Experten theilten uns mit, daß die Vorzüge der Wiedemar'schen Schränke hauptsächlich in folgenden Punkten bestehen:

Während die Füllung des Wiedemar'schen in reiner, feiner Holzasche besteht, bestund sie im Pariserschrank nur in Steinkohlenschlacken. Die Wiedemar'schen Schränke zeichnen sich durch starke Ecken und Wandungen, und eine genaue, solide, enge ausgezeichnete Niethung, so wie durch einen ganz genauen Thürschluß aus, während bei dem Pariserschrank sich die Wandungen als zu schwach erwiesen. Deren Thürverschluß war zu einfach um das Eindringen der warmen Luft zu verhindern, und die Niethstellen sind zu weit auseinander angebracht, so daß Blasen entstehen können.

Ein Hauptvorzug der Wiedemar'schen Schränke besteht darin, daß deren Schlösser im Schrankraum selbst hinter der Thüre sich befindet, während im Pariserschrank das Schloß in der Thürwandung angebracht war, also bedeutend mehr ausgesetzt ist.

Das Resultat dieser Feuerprobe war für den Bernerfabrikanten ein glänzendes und wir dürfen dessen Fabrikat nach einer so glänzend bestandenen Probe sicher mit Fug und Recht bestens empfehlen.

Die Behörden haben über die ganze Probe ein Protokoll aufgenommen und es freut uns hier wenigstens ein Mal einen sich bewährenden Industriezweig in der Bundesstadt gefunden und anerkannt zu sehen.

— Am 10. Okt. starb in Münster im Alter von 68 Jahren Hr. Posthalter Johann Moll, ein biederer Mann von erprobtem Freisinn. Im Gefecht bei Gislikon, im Sonderbundsfeldzug (23. Nov. 1847) befehligte er als Hauptmann die Batterie, welche durch ihr muthiges Eingreifen in das Gefecht den Ausschlag gab. Er avancirte bis zum Artilleriemajor, mußte aber leider bald wegen eines schweren Augenleidens sich vom Militärdienst zurückziehen.

Zürich. Sonntag Abend zwischen 6 und 7 Uhr sprachen zwei ruhige Bürger in einer Wirthschaft in Enge über die Wahlen in Frankreich. Ein Dritter kam hinzu und wollte sich in einer Weise in das Gespräch mischen, welche die beiden Politiker sich zu verbeten für gut fanden. Der Dritte entfernte sich wieder, soll aber vor der Thüre den Hund eines der drinnen am Tische Sitzenden mißhandelt haben. Der Herr des Hundes kam heraus, stellte den Thäter zur Rede und erhielt von demselben nach geringfügigem Wortwechsel einen Stich. Kurze Zeit darauf brach der Getroffene — es ist der Nachtwächter und Todtengräber von Enge — todt zusammen. Der Thäter wurde augenblicklich verfolgt und konnte verhaftet werden. (N. Z. Z.)

— Winterthur. Die Eröffnungsfeierlichkeit der Nationalbahnstrecke Baden-Winterthur nahm letzten Samstag einen glänzenden Verlauf. Der Festzug mit gegen 30 Waggons fand von Baden an alle Stationen bekränzt und überall wurde von Ehrendamen in der Nationaltracht Festwein kredenzt. Am Bankett in Winterthur betheiligten sich gegen 750 Mann. Die Wirthschaft war vorzüglich. Als erster Redner trat Herr Nationalbahndirektor Ziegler auf. Derselbe sprach vom weitern Ausbau der Nationalbahn, von der Linie Seebach-Unterstraß, Zofingen-Langenthal und Lyß und leerte sein Glas auf Vollendung dieser Strecken. Herr Reg.-Rath Käppeli setzte in ernsten und kernigen Worten den Zweck und die Berechtigung des Festes auseinander und brachte sein Hoch der Nationalbahn.

Graubünden. Etwa zwei Kilometer von Brigels entfernt ist ein Schieferlager entdeckt worden, welches solide Platten zu Bedachungen liefert. Dieser Fund soll für die Berggemeinden Andeß, Waltensburg, Brigels, Dardin und Danis sehr werthvoll sein.

Wallis. Die Höhe der Stempelsteuer, welche die Erben des im Leuker Bad verstorbenen Spielhöllenbesitzers Blanc von Monaco dem Walliser Fiskus zu entrichten haben, ist letzter Tage auf Grundlage des Inventars der Hinterlassenschaft, worüber Hr. Blanc in seinem im Wallis errichteten Testamente verfügte, auf Fr. 70,000 festgesetzt worden.

München, 13. Oktbr. Schrannenbericht. Weizen 11. 97, Abschlag 15 Pf., Roggen 8. 93, Gerste 9. 31, Hafer 8. 26, Wicken 7. 89, Rebs —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 10,045 Ztr., Gesammtbestand 12,378.

Pariser Observatorium vom 15. Oktober.

Der Sturm von Irland scheint seinen Mittelpunkt in Schottland genommen zu haben. (Depeschen von Irland und Schottland sind nicht gekommen.) Sinken des Barometers um 12 Mm. in Scarboro, um 4 in Cherbourg. Gewitter im Südosten. Der Kanal ist bewegt.

Zürich. Omnibusdienst Seefeld (Neuhof), Tonhalle, Quai, Nordostbahnhof und retour.

Fahrten vom 15 Oktober 1877 an bis auf Weiteres.
Abgang Seefeld: Vorm. 8 10. 9.35. Nachm. 12.40, 1 30, 3.15, 5.10, 7. —.
Abgang Nordostbahnhof: Vorm. 9.15, 10. — Nachm. 1 10, 2.25, 4.20, 5.50, 8.20. — Taxe: 30 Cts per Platz, Kinder die Hälfte.

Die allg. aarg. Ersparnißkasse in Aarau verkauft, so lange Vorrath, zum **Pari-Kurse,** zuzüglich Zins: **4½ % Obligationen der Gasbeleuchtungsgesellschaft Aarau.** in Abschnitten von **Fr. 1000.**

Brennholzsteigerung. Es werden öffentlich versteigert: Nächsten **Donnerstag den 18. dies,** Nachmittags 1 Uhr, im Stadtwald „Gönhard", Bauholzschlag 1877, beginnend bei'm Steinernen Tisch:

10 Klafter **Tannenholz** à 4 Ster,
200 " **Stockholz** à 4 "

Dasjenige früher versteigerte oder angeschriebene Holz, welches bis dorthin nicht bezahlt sein wird, kömmt ebenfalls auf Steigerung. Kaufliebhaber sind freundlich eingeladen.

Aarau, 13. Oktober 1877.

Die Forstverwaltung.

Kohlen, als:

Flammkohlen, deutsche und französische Schmiedkohlen und Blanzy Würfelkohlen verkaufen fortwährend

Lagerhäuser der Centralschweiz
in Aarau.

Mit Garantie
für reelles Produkt verkauft natürliche weiße und rothe

französische Weine

Ier choix 1876, sowie rothen ungarischen **Wein** zu sehr billigem Preis im gesetzlichen Quantum

Alb. Fisch-Vogt, vordere Milchgaß.

Bin wieder gut versehen in

Unterkleider von Gesundheitscrepp,

als: **Unterleibchen, Unterhosen** und **Leibbinden** in verschiedenen Größen und Qualitäten.

Es empfiehlt sich bestens
Louise Frank, Corsetschneiderin,
Vordere Vorstadt Nr. 893.

Porte-Monnaies,

rindslederne, extra stark.

Dieselben empfehlen sich namentlich für Alle, welche viel Geld in der Tasche nachtragen müssen. **J. J. Christen in Aarau.**

Ein junger Mann übernimmt als Nebenbeschäftigung in freien Stunden **schriftliche Arbeiten.** Anmeldungen unter Chiffre N. B. befördert die Exped. d. Blts.

Filz-, Sammet- & Wachstuchhüte & Linonformen,

sowie **Band, Blumen, Federn & Stoffe** halte in schöner Auswahl.

Auch werden **Sammet- & Filzhüte** nach jeder beliebigen Form umgeändert und garnirt bei

Emma Haßler-Stampfli.

Soeben erhalten

eine schöne Auswahl: **Strickwollgarne, wollene Strümpfe & Strumpflängen** in allen Größen, **moderne Tücher, Damengilets, Cachenez, wollene & baumwollene Unterleibchen, Unterhosen, Filzunterröcke, Handschuhe, Kinderkleidchen & -Schlüttchen, blaue und weiße Cachemirhütchen, Ermelchen,** zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Wittwe Leutwyler,
Marktgasse Nr. 29.

Wo ein **Ueberzieher** (Burnus) so gut wie neu zu verkaufen ist, sagt die Exped. d. B.

Am gleichen Ort ein gußeisernes **Oefelchen** mit 2 Löchern sammt Rohr.

Bei einer Schneiderin kann sogleich eine Tochter in die Lehre treten. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Um damit aufzuräumen, erlasse von heute an **runde und ovale Züber** zum Ankaufspreis.

Leutwyler-Hofer, Marktgasse.

Eine artige **Tochter** wünscht bei einer geübten Weißnäherin in die Lehre zu treten.

Im **Lagerhaus Aarau** sind **zwei Gährstanden** billigst zu verkaufen.

Fettes **Mastochsenfleisch,** beste Qualität **Kalbfleisch,** frisches wie geräuchertes **Schweinefleisch,** mehrere Sorten bester **Würste,** sowie von nun an wieder warme **Wienerle** empfiehlt bestens

A. Landolt, Metzger.

Zu verkaufen:

Zwei **Zweispänner,** 6- und 4plätzig, zwei **Chaisen,** davon eine ein- und 2spännig, zwei Paar **Brustblattgeschirre,** drei **Chaisencommetgeschirre** und Anderes mehr bei

J. Rykiker, Nr. 627 Casinostraße.

Neuer weißer Neuenburger

bei **J. Renold-Wildi** am Graben.

Zu verkaufen:

Ein guterhaltener **Hobelbank** mit etwas **Zimmermannswerkgeschirr** bei

Wittwe Hofer, Zimmermanns,
auf Buch bei Erlisbach.

Verlag von J. J. Christen in Aarau.

Guten Rath für die Weinlese

finden alle Winzer und Rebbergbesitzer in folgenden Büchern:

J. M. Kohler,

Der Weinstock und der Wein.

Mit besonderer Berücksichtigung
des schweizerischen Weinbaues.
Mit 46 Abbildungen. **Preis** Fr. 1. 20 Cts.

Neueste Fortschritte
in der
Weinbereitung.
Mit 3 Abbildungen, Preis 45 Cts.

Zweites Ergänzungsheft
zu
„Der Weinstock und der Wein".
Preis 80 Cts.

Diese Broschüre behandelt namentlich das Thema über **Weinveredlung** und **Weinvermehrung"** in sehr einläßlicher Weise.

Preis für sämmtliche 3 Bücher Fr. 2. 45.

Ein junger kräftiger intelligenter Mann sucht eine Stelle als **Packer** oder in ein **Magazin.** Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.



Außer Deutschland incl. Zoll und Porto Fr. 1. 45 und 75 Ct. per Glas. In **Aarau** zu beziehen bei: **Alois Morath.**

Für die Brandbeschädigten in Airolo

ist bei Unterzeichneter eingegangen:

Laut letzter Anzeige . . .	Fr. 26. —
Von Ungenannt	" 2. —
	Fr. 28. —

was bestens verdankt

Aarau, den 13. Okt. 1877

Exped. der Aar. Nachr.

Leichen-Anzeige.

Nr. 86.

Mittwoch den 17. Oktober, Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Jakob Keller, Knäblein des Jakob Keller, Taglöhner, von Hottwyl; alt 5 Monate und 22 Tage. — Leidabnahme: Laurenzenvorstadt Nr. 376.

Cæcilien-Verein.

Gemischter Chor: Probe für Sopran und Alt punkt ½8 Uhr!

Die Direktion erwartet die Anwesenheit aller bisherigen sowohl, als neueingetretener Mitglieder!

Stenographenverein.

Heute Abends 8 Uhr Vereinigung im Lokal.

Concurrenz-Eröffnung.

Ueber das **Montieren** von 30 I Balken zur Kettenbrücke in Aarau wird Concurrenz eröffnet, die Vertragsbedingungen können bei der unterzeichneten Verwaltung eingesehen werden, welche die bezüglichen Angebote bis zum 23. Oktober entgegen nimmt.

Aarau, den 15. Oktober 1877.

Die Bauverwaltung.

Fahrhabe-Verkauf.

Mittwoch den 17. Oktbr., von Nachmittags 1 Uhr an, findet **im Hause des Herrn Oberst Wydler sel. am Graben** der Verkauf von allerlei entbehrlich gewordenen **Fahrhabe-Gegenständen** statt, als: Chaise, Wagen, Pferdegeschirr, Kästen, diverses Mobiliar, Gartengeschirr, einige hundert Bouteillen und Krüge, altes Eisen ꝛc. ꝛc., wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Fahrhabesteigerung.

Die Erben des sel. verstorbenen Friedrich Andres, Gypsermeister, bringen am **Mittwoch den 17.** und wenn nöthig **Samstag den 20. Oktober**

sämmtlichen Hausrath,

worunter noch 4 aufgerüstete Betten, sowie verschiedene Gypsergeräthschaften, Gerüstholz, große und kleine Seile, Hobelbank und Anderes mehr an eine öffentliche Steigerung.

Eine große Sendung gute Qualität

Pfälzerkartoffeln.

Der Verkauf ist von heute Mittags an am Bahnhof Aarau und die folgenden Tage, so lange Vorrath vorhanden, und werden bestens empfohlen: Weiße zu Fr. 10. und rothe zu Fr. 10. 50 per 100 Kilo.

Muster sind zur Einsicht und Bestellungen nimmt entgegen in Aarau: **Gottl. Keller,** „zum neuen Bund" und in Schönenwerd: **Franz Keller, Wirth.**

Bekannte Qualität rothe rauhäutige

Kartoffeln

sind nur noch heute am **Bahnhof** zu 11 Fr. die 100 Kilo zu haben. **Gebr. Hoch.**

Dürkheimer-Sauser (Elsässer)

zum neuen Bund. Gottlieb Keller.

Erwarte auf **morgen Mittwoch** 5 Waggon weiße u. rothe

Elsässer-Kartoffeln

à 9 Fr. 50 per 100 Kilo. — Bitte um die leeren Säcke retour.

Dürr, Gemüsehändler.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich für die

Ueberwinterung von Kübelpflanzen

unter Zusicherung pflichtgetreuer Besorgung.

A. Kirchhofer, Stadtgärtner.

Aargauische Creditanstalt.

Bis auf Weiteres geben wir **Obligationen** aus:

à 4 ½ % verzinslich auf 1 Jahr fest, mit nachheriger dreimonatlicher Aufkündung, in Beträgen von 500, 1000 und 5000 Franken;

à 4 ¾ % verzinslich, rückzahlbar nach **2** oder mehr Jahren ohne Aufkündung, in Beträgen von 1000 Franken aufwärts und auf 100 abgerundet.

Aarau, 20. September 1877.

Die Direktion.

Winter-Artikel:

Unterröcke in Filz, Flanell & Baumwolle, Unterhosen, Westen, Mannsjacken, Kinderkleidchen, Schlüttli, Capuchons, Pellerines, Muff, Handschuhe & Pulswärmer, Strickwolle, Baumwolle, Strümpfe, Socken, gesohlte Schnürli-, Ende- und Tuchbödenfinken, ungesohlte Schnürli- & Endefinken, sowie Schipper, Flanell, Barchent & Baumwolltücher

empfehle freundlichem Zuspruch

Emma Haßler-Stampfli.

Im Modewaaren- & Confectionsgeschäft von Amalie Gottschalk in Aarau

sind die **Nouveautés** für die Wintersaison eingetroffen und in schöner Auswahl vorräthig:

Damen- & Kinderhüte in Filz, Sammet & Wachstuch,

Blumen, Federn, Bänder, Sammetstoffe, Hutformen, Schleier, Capuchon, Bachelique etc.

Empfehle diese, sowie meine übrigen bekannten Artikel zu gefälliger Abnahme bestens.

— Billige Preise zusichernd. —

Steigerung.

Der Unterzeichnete läßt am **künftigen Mittwoch den 17. ds.** als am Aarauer Jahrmarkt seine noch im Vorrath befindlichen **Möbel** in seinem Magazin an eine öffentliche Steigerung bringen: Circa 8 verschiedene Waschtische, 6 Kommoden, eckige Tische, Chiffonièren, Kleiderschränke, 4 vollständige aufgerüstete Betten, einzelne Bettstücke, Sofas, nebst noch vielem Anderm, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen sind.

Aarau, den 15. Oktober 1877.

A. Fischer, Schreiner, Bahnhofstraße.

Auf bevorstehende Saison bringe einem Ehrd. Publikum mein

Wollen- & Stickerei-Geschäft

in neuer und reichhaltiger Auswahl in gefl. Erinnerung:

Strick- & Brodirwollgarne: als Hamburger, englische und französische, Terneaux, Castor, Shwals und Mohair.

Wollen-Artikel: Unterkleider für Kinder und Erwachsene. Halstücher in Terneaux-, Shwals- und Mohair-Wolle, Baschliques, Strümpfe, Socken und Strumpflängen, Ermelchen, Kleidchen, Jäckchen, Wickeltücher, Käppli und Finkli. Herren- Damen- und Kinder-**Handschuhe.**

Stickereien auf Stramin und Tuch: Teppiche, Kissen, Fauteuilsbanden, Schemel, Pantoffeln, kleinere Stickereien auf Seide und Sammt; sowie fertige und vorgezeichnete Tuchjacken.

Holzwaaren: Etagèren, Garderobe- und Schlüsselhalter, Knäuelbecher ꝛc. für Stickereien geeignet.

Prompte und billige Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens

M. Theodor-Hagnauer,

Vordere Vorstadt, vis-à-vis dem Löwen.

Verkauf von Coke & Schwarzwälder-Holzkohlen.

Von heute an verkaufe ich im Detail: **Vorzüglichen Heiz-Coke,** auch als Schmelz-Coke geeignet. Dieser Coke hat weitaus mehr Heizkraft, ist compakter (gibt somit weniger Asche) und ist beim Gebrauche viel reinlicher als der sog. Gas-Coke.

Preise: Coke zerkleinerter (präparirt für Heizöfen) à Fr. 3. — pr. 50 Kilos.
Coke in gröbern Stücken à „ 2. 60. dto.

Probebezüge im Hause des Hrn. Leutwyler-Hofer, Handlung an der Rathhausgasse. Größere Bezüge, sowie Lieferungen nach auswärts ab Lager in der Eisengießerei dahier. Es empfiehlt sich höflichst **Hrch. Würger-Maurer,**

im Hause des Hrn. Leutwyler-Hofer, Handlung, Rathhausgasse.

Aarau, 12. Oktober 1877.

Café-Restaurant Jundt,

3 Centralbahnplatz in Basel.

Beim Anlaß der bevorstehenden **Basler Messe** empfiehlt:

Gute billige und feine Speisen und Weine; — Mittagessen mit Wein um 12½ Uhr und nach Ankunft der Mittags-Züge **à Fr. 2. 50 und Fr. 2. —.**

Café, Milch, Thee, Chocolat per Tassen und Portionen.

Th. Jundt, Restaurateur,
und Besitzer des Ladens Ruch-Eptingen.

Ein jüngerer Mann

sucht Beschäftigung als Ausläufer oder sonstige Arbeit. Auskunft ertheilt d Exp. d. Bl.

Extra fetten Speck- & Flammschmalz

empfiehlt **F. Gamper,** Metzger.

Zu miethen gesucht:

Ein **Tragöfelchen** mit oder ohne Rohr. Zu erfragen in Nr. 636, Igelweid.

Im Rößli:

Neuer süßer Waadtländer.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 246.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch

Druck und Verlag von F. H. Martin.

17. Oktober 1877.

Tagesbericht.

Paris, 15. Okt. Die Wahlschlacht in Frankreich ist geschlagen, aus den 533 Wahlkreisen der Republik sind die Ergebnisse von 521 jetzt bekannt, die neue Kammer wird nach vorläufiger Schätzung, welche den muthmaßlichen Ausfall der engern Wahlen einbegreift, ungefähr 320 bis 330 Republikaner und 200 bis 210 Konservative zählen, darunter als Charakterpflanzen den Minister des Innern, Fourtou, und die beiden Graniers aus Cassagnac. Auf den ersten Blick ergibt sich, daß die Republikaner trotz der Prophezeiungen Gambetta's, welcher die 363 schon als „400 Richter" zurückkehren sah, geschwächt, die Gegner der Republik verstärkt aus der Urne hervorgehen; von den 526 Candidaten, die von den Republikanern aufgestellt waren, sind 206 erlegen, von den 507 offiziellen Candidaten 293. Da die Republikaner noch immer über eine Mehrheit von ungefähr 110 Stimmen verfügen, so werden unter den bekannten Manövern der Führer der Conservativen die Wahlprüfungen voraussichtlich zu heftigen Kämpfen um die Reinigung der Kammer führen; ist doch von republikanischer Seite bereits wiederholt angedeutet worden, daß man die Gesetzmäßigkeit sämmtlicher offiziellen Candidaten, der Candidaten des Marschalls Mac Mahon als solcher in Frage stellen werde. Im Uebrigen heute schon Vermuthungen aufstellen zu wollen, hieße, in Gambetta's Fehler verfallen. Besonders wichtig bei der Beurtheilung der neuen Lage wird eine beglaubigte Zusammenstellung der Parteifarben sein, welche die neu hinzugekommenen Deputirten der Coalition aufweisen werden.

Paris, 16. Okt. Completes Resultat der Wahlen vom 14. Okt. ohne Colonieen: 314 Republikaner und 201 Conservative, Stichwahlen 14. Die Republikaner verloren 59 Sitze, die Conservativen 17.

Petersburg, 14. Okt. Bis jetzt sind 36 Garde- und 103 Armee-Reserve-Bataillone formirt. Die Formirung der letzteren wie die Einberufung der Ersatzmannschaften, welche die Verluste bei der Armee decken sollen, dauert fort.

Nach englischen Depeschen hat sich das Wetter in Bulgarien gebessert. Die Russen stehen in starken Verschanzungen längs der Jantra. Das Korps des Generals Zimmermann verläßt die Dobrudscha. Admiral Hobart hat Befehl erhalten, sich der Donaumündungen zu bemächtigen.

Die montenegrinische Armee wurde zur Vornahme von Feldarbeiten beurlaubt.

St. Petersburg, 15. Okt. (Offiziell.) Aus Karajal wird unterm 14. Okt. gemeldet: Nach dem Rückzug des rechten Flügels und des Zentrums Moukhtars den 9. Okt. besetzten die Russen am 10. Okt. Kisiltepe vor den Dörfern Subbortan, Chadjewali und den Berg Großjagny. Morgens am 13. Okt. griffen 11 türkische Bataillone die russische Redoute vor Großjagny an, wurden aber, trotz sie ihr Feuer auf die Redoute konzentrirt hatten, von den die Redoute vertheidigenden Bataillonen und den zu Hülfe geeilten drei Bataillonen des Mingreli'schen und Tiflis'schen Regiments in die Flucht geschlagen. Drei türkische Offiziere sind gefangen.

Ein offizielles Telegramm von der Kaukasusarmee meldet: Den 15. großer Sieg über Muhtar. Viele Kanonen und Gefangene fielen in unsere Hände. Die Türken wurden von der Straße nach Kars abgedrängt. Andere Einzelnheiten fehlen.

Moskau, 16. Okt. Die Russen griffen am Montag früh um 9 Uhr die Stellung Mukhtars an. Die kaukasischen Grenadiere stürmten den Awliasberg, den Schlüssel der türkischen Stellung. Mukhtar wurde nach zweistündigem Kampfe in die Flucht geschlagen; sein Lager, viele Gefangene, Geschütze, Gewehre und Vorräthe fielen in die Hände der Russen. Der Feind suchte in der Richtung von Kars oder Erzerum sich zurückzuziehen und wurde verfolgt.

London, 16. Okt. Der „Times" wird gemeldet, daß durch den Regen der letzten Woche die Situation in Indien vollständig geändert sei, dieser Regen erspart der Regierung vier Millionen Pfund. Die Hungersnoth kostet direkt 15 Millionen ohne den Ausfall an Steuern. England ist von zwei Grenzkriegen bedroht, nämlich in Beludschistan und in Kohat.

Durch einen äußerst heftigen Sturm, welcher an der britischen Küste wüthete, sind viele Schiffbrüche und zahlreiche Verluste an Menschenleben herbeigeführt worden.

Washington, 15. Okt. Heute ist der Congreß zu einer außerordentlichen Sitzung zusammengetreten. Das Repräsentantenhaus hat sich constituirt. Die Präsidentenbotschaft wird später verlesen werden.

Eidgenossenschaft.

Bern, 16. Oktober. Die Kommission für Repartition der neuen Gotthardsubvention hat von einem Bundesbeitrag abstrahirt und folgende Vertheilung vorgeschlagen: Zürich 1,200,000 Fr., Bern und Aargau je 1,000,000 Fr., Baselstadt 800,000 Fr., Luzern und Tessin je 500,000 Fr., Uri und Schwyz je 300,000 Fr., Baselland und Thurgau je 200,000 Fr., Zug, Solothurn und Schaffhausen je 150,000 Fr., beide Unterwalden zusammen 50,000 Fr., Nordostbahn und Zentralbahn je 750,000 Fr.

— Gotthardtunnel. Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche: Göschenen 28,4 Meter, Airolo 22,1 Meter, Total 50,5 Meter, mithin durchschnittlich per Tag 7,2 Meter.

Aargau. Verzeichniß der durch das Kriminalgericht herausgeloosten Geschwornen für die am 29. Oktober 1877 und folgende Tage in Aarau stattfindende Schwurgerichtssitzung:

1. Herr Marti, Franz, Gemeindeammann v. Othmarsingen.
2. " Waldesbühl, Johann, Negotiant v. Bremgarten.
3. " Geißberger, Johann, Gemeindeammann v. Riniken.
4. " Isler, Anton, jünger, Fabrikant v. Wohlen.
5. " Bock, Johann, z. Sternen, in Anglikon.
6. " Rüetschi, Heinrich, Notar in Suhr.
7. " Wetzstein, Philipp, Friedensrichter in Buttwyl.
8. " Schneider, Jb., Engelbert, Großrath v. Würenlingen.
9. " Wagner, Moriz, Arzt v. Baden.
10. " Stänz, Rudolf, Ingenieur v. Aarau.
11. " Zehnder-Siebenmann, Traugott, Cantinier, v. Aarau.
12. " Zobrist, Johann, Vicegemeindeammann v. Rupperswyl.
13. " Widli, Josef, Vater, v. Rheinfelden.
14. " Sprenger, Josef, Conditor v. Rheinfelden.
15. " Ringier-Meißner, Emil, Fabrikant in Zofingen.
16. " Stäuble, Tobias, Gemeinderath v. Sulz.
17. " Zimmerli, Gottlieb, Gemeindeschreiber v. Oftringen,
18. " Senn, Johann Jb., Friedensrichter v. Unter-Endingen.
19. " Spuhler, Joh. Nepomuk, Gemeindeammann v. Wislikofen.
20. " Weber-Vogel, Gottl. Tabakfabrikant v. Menziken.
21. " Braunschweig, Jb., alt-Vorsteher v. Lengnau.
22. " Bucher, Eduard, Gemeindeschreiber v. Meienberg.
23. " Fehlmann, Jakob, Gemeindeammann v. Oberhözberg.
24. " Kyburz, Samuel, Gemeinderath v. Erlisbach.
25. " Plüß, Gottlieb, Lehrer v. Wiliberg.
26. " Müller, Rudolf, Gemeinderath v. Fahrwangen.
27. " Vögeli, Joh. Xaver, Gemeindeschreiber v. Böttstein.
28. " Giger, Alois, Bezirksrichter v. Meienberg.
29. " Keller, Johann, Lehrer v. Hottwyl.
30. " Würsch, Bernhard, Großrath v. Wettingen.
31. " Meier, Friedrich, Notar v. Lenzburg.
32. " Schwere, Jos. Lz., Gemeindeammann v. Leuggern.
33. " Senn, Dominikus, Gemeinderath v. Gansingen.
34. " Abt, Josef Lz., Bezirksrichter v. Kallern.
35. " Moosmann, Stephan, Friedensrichter v. Wegenstetten.
36. " Geißberger, Leonhard, Notar in Brugg.

— Zofingen. Zur 30jährigen Erinnerungsfeier des Gefechts von Geltwyl fanden sich von der Jäger-Compagnie Fischer noch 34 Mann ein; die 2.-C. Comp. Sandmeier wurde, wie es scheint, zur Betheiligung an der Feier nicht geladen. Auf der Stelle wo Hauptmann Fischer fiel, hielt Herr Lüpold-Wirth gewes. Offizier der J. C. eine warme Ansprache in einem Ueberblick des Tages von Geltwyl und tiefgefühlten Erinnerungsworten an die gefallenen Waffenbrüder. Ein Hoch auf das Vaterland und die Absingung des Liedes „Rufst du mein Vaterland" mit Musik schlossen die erhebende Feier. Um 3 Uhr kehrte die Comp. in den „Löwen" in Muri zurück, wo ein einfaches, gut servirtes Mittagessen eingenommen

wurde. Hier erfreute die dortige Blechmusik die Gäste mit ihren schönen harmonischen Klängen, Hr. Gastgeber Glaser mit einer vaterländischen Ansprache, in einem Rücklick auf die Kämpfe unseres Vaterlandes, namentlich der Vierziger Jahre und die damit erzielten glücklichen Errungenschaften und mit Betonung des Umstandes, daß das Gefecht von Geltwyl mit ein Grundstein dieser Errungenschaften sei. Es wurden noch mehrere passende Worte gesprochen, dem Veranstalter der schönen Feier, Hrn. Hauptmann Leupold, sowie der Blechmusik von Muri der verdiente Dank gezollt, um halb 5 Uhr von dannen gezogen und der schöne Tag bei der Trennung der Freunde im Gefühle hoher Befriedigung geschlossen, mit dem Wunsche: Auf Wiedersehen in 10 Jahren.

— Lenzburg, 15. Okt. Die gestrige Abgeordneten-Versammlung des aarg. Männergesangvereins, zu welcher sich zirka 40 Delegirte eingefunden hatten, bestellte den Vorstand in den bisherigen Mitgliedern; obwohl Hr. Oberrichter Schneider in Aarau, der seitherige Präsident, eine Wiederwahl nicht mehr annehmen wollte, wurde er als solcher doch wieder einstimmig gewählt; als Festdirektor wurde Hr. Käslin in Aarau, als Vizedirektor Hr. Zäh in Bremgarten; als Mitglieder der Liederkommission die HH. Direktor Fischer von Lenzburg, Burgmeier von Aarau und Häusermann von Seengen gewählt. Als Festort ist Baden in Aussicht genommen, doch hat ein definitive Anmeldung noch von keinem Vereine stattgefunden.

— In Schmidrued ist letzten Sonntag Morgen das zu Fr. 700 versicherte Wohnhaus sammt Scheune und Stallung des Rud. Maurer, Jöris, niedergebrannt; die Fahrhabe, dabei auch ein Schaf, war unversichert und blieb meist in den Flammen. Der Brand soll durch ein vierjähriges Pflegekind, das mit Zündhölzchen spielte, entstanden sein.

— Bettwil. Letzten Samstag Nachmittag starb hier der allgemein geachtete Hr. Leonz Moos Lehrer, in einem Alter von 66 Jahren. Derselbe spazierte, ein Kind seiner Tochter im Arm, gemüthlich die Stube auf und nieder, sank ein und war eine Leiche. Als Lehrer wirkte derselbe viele Jahre an der Anstalt Olsberg, nachher in Merenschwand und zuletzt in seiner Heimathgemeinde Bettwil. Moos war ein eifriger pflichttreuer Lehrer und braver Bürger, von Allen, die ihn kannten geachtet und geliebt. Er ruhe im Frieden!

— Mit nächster Zeit, schreiben die „Freiämterstimmen", wird auch vor unsern Gerichten ein Geschäftchen des famosen Duret zur Behandlung kommen. Der Fall ist folgender:

In Ramsen (Schaffhausen) lebte ein alter, seit Jahren erblindeter Pfarrer, Namens Wunderli von Wallbach. Er besaß ein Landgut, das unter Brüdern 100,000 Fr. werth war. Der spürige Düret hatte diesen alten Blinden schon längst im Auge und schloß einige Zeit vor dessen Tode einen Kaufsvertrag mit ihm, dahin gehend, daß Haus und Hof für 70,000 Fr. in den Besitz der Lachat u. Comp. übergingen. Der Blinde starb bald darauf. Für die unbemittelten Erben aber lag von Seite des Duret eine Quittung des blinden Vetters vor, wonach ihm Duret die 70,000 Fr. abbezahlt hat; Geld aber war keines mehr vorhanden; warum, das ist wohl begreiflich, denn wer wollte glauben, daß Duret dem Blinden nur einen rothen Centime bezahlt.

Von Seite der Erben ist nun über den Verkauf, speziell über die Quittung des Blinden gerichtliche Untersuchung verlangt worden.

Solothurn. Der Direktor des Gesangvereins von Olten, Hr. Emil Munzinger, hat aus Gesundheitsrücksichten seine Entlassung eingereicht, welchem Begehren der Verein mit größtem Bedauern unter bester Verdankung für seine vielseitigen Leistungen, entsprach, und ihn zugleich als Ehrenmitglied des Vereins ernannte. An seine Stelle wurde der bisherige Vizedirektor, Hr. Kempter, erwählt und sein bisheriges Honorar um Fr. 400 erhöht.

Graubünden. (Korresp.) Der Sommer hat die Schwachgläubigen und die Kleinmüthigen zu Schanden gemacht. Während des feuchtkalten Frühlings prophezeiten viele Bauern ein mageres Jahr, obschon die Erfahrung lehrt, daß späte Frühjahre besser sind als zu frühe, in denen nicht selten ein einziger Frost schöne Hoffnungen vereitelt. Die Ernten sind durchschnittlich befriedigend ausgefallen. In den Hochthälern leben jetzt Viele von der Fremdenindustrie. Da jammerten im Frühling viele Gastwirthe, fürchtend, daß wegen des grausamen Krieges in der Türkei, der in einen Alles verzehrenden Weltbrand auszuarten drohte und wegen der überall herrschenden Geldnoth ihre kostspieligen Hotels leer bleiben werden. Nun ist man aber auch in diesen wilden Gegenden mit dem Sommer zufrieden. Die Naturschönheiten unserer Hochgebirge und erfrischende neubelebende Gletscherluft haben neuerdings ihre Anziehungskraft bewährt. Von den Herbstviehmärkten kehren die Bauern mit vergnügten Gesichtern und schönen Geldrollen nach Hause zurück. Das Bündnervolk, das sich eines gesegneten Jahrganges erfreut und mit verheerenden Naturereignissen verschont geblieben ist, sollte daher mit den Liebesgaben für die schwer heimgesuchten Einwohner von Airolo nicht karg sein. Der mit der Sammlung von der Gemeinnützigen Gesellschaft beauftragte Herr Bundeslandammann Valentin von Maienfeld hat einen Aufruf veröffentlicht. Allein obschon der Name desselben im Kanton einen guten Klang hat, wäre es doch rathsam, daß auch die Regierung sich mit dem Liebeswerke befaßte; denn es gibt da und dort Vorsteher, welche ohne Befehl von oben nicht leicht Hand an ein wohlthätiges Werk für Hülfsbedürftige legen.

Während in verschiedenen Kantonen das unerwartet dürftige Ergebniß der Rekrutenprüfungen einen heilsamen Schrecken verbreitete und zu zweckmäßigen Maßregeln führte, ließ man sich im herwärtigen Kanton dadurch nicht in der gewohnten Ruhe stören. Erst im letzten Frühjahr machte der Erziehungsrath dem Gr. Rath Vorschläge, Fortbildungsschulen u. A. zu dekretiren. Die Landesväter fanden aber im Sommer keine Zeit, sich damit zu befassen. Sie erachteten andere materielle Fragen wichtiger und dringender. Vielleicht werden sie in den Novembersitzungen geruhen, vom Volksschulwesen zu sprechen. Vielleicht wird da und dort ein vernünftiger Dorfschulmeister von selber die Nothwendigkeit einsehen, den Unterricht zu vereinfachen, und sich mehr nach dem richten, was den Kindern frommt, als nach den Forderungen eines pedantischen, der heillosen „Vielfächerei" huldigenden Schulinspektors.

In Betreff der drei eidgen. Gesetzesvorlagen, über die am 21. Okt. abgestimmt werden soll, kann ich nicht umhin zu bemerken, daß bei uns dahinten sehr wenig zur Belehrung des Volkes gethan wird. Der größte Theil des Bündnervolks hat keinen Begriff von dem Loose der Fabrikbevölkerungen in andern Kantonen. Wenn in Vorversammlungen gehörige Belehrung darüber stattfände, würden gewiß die meisten Stimmberechtigten das Fabrikgesetz annehmen.

Schaffhausen. Dieser Tage führte laut „Schaffh. Tagbl." die Polizei eine gelungene Razzia gegen verbotenen Fischfang aus. Eines der scheußlichsten Werkzeuge zum Fang der Lachsen sind bekanntlich die eisernen Fallen mit Springfedern und Zacken. Auf solche Weise gefangene Fische werden durchbohrt und grausam verwundet. Obgleich nun das neue eidgen. Gesetz über die Fischerei diese Fallen verbietet, hat die Polizei schon seit längerer Zeit die Gewißheit, daß dieselben immer noch ziemlich häufig in Anwendung kommen. Um dem Unfug zu steuern, unternahmen eine Anzahl badischer, zürcherischer und schaffhauser Polizeisoldaten von Lauffen aus am frühen Morgen eine stille Fahrt den Rhein abwärts, und sie hatten die Genugthuung, nicht weniger als 4 solcher Mordinstrumente nebst zwei gefangenen Lachsen zu erwischen.

Genf. Wie bereits erwähnt, haben die altkatholischen Pfarrer Renault und Langlois dieser Tage ihre Pfründen heimlicher Weise verlassen. „Le Genevois" bestätigt die Thatsache, fügt jedoch hinzu, daß die Genannten auf dem Wege der Bestechung zu diesem Schritte bestimmt worden seien. Nach den Aussagen eines Droschkenhalters hätte jeder von ihnen Fr. 30,000 erhalten. Schon seit längerer Zeit wären Renault sowohl als Langlois mit dem Expfarrer Mermillod in geheimer Verbindung gestanden. Aehnliche Verhandlungen seien auch mit dem altkatholischen Pfarrer Groult in Hermance gepflogen worden. Letzterer bestätigt diese Aussage mittelst öffentlicher Erklärung im „Genevois", nach welcher ihm für den Fall seiner Rückkehr in den Schooß der römischen Kirche Fr. 2500 seien versprochen worden.

Getreidebericht. Romansborn, 15. d. (Orig.-Bericht d. Schw. Grzpst.) Sind wir auch jetzt wieder darauf angewiesen, vom heutigen Markte den trockenen Bericht über schwach behauptete Preise zu avisiren, so sind wir indessen doch nicht wieder in der Lage, auf Thatsachen hinzuweisen, welche dem Getreidegeschäfte eine andere Richtung geben müssen, resp. die Macht der Spekulation brechen werden. Schon vor 14 Tagen wußten Berichte aus England und Frankreich von der Verschiffung amerikanischen Getreides nach den Handelsplätzen genannter Länder, und diese scheint in so großartigem Maßstabe stattzufinden, daß die Preise bereits erheblich zurückgegangen sind.

Die Zufuhr von amerikanischem Weizen in Marseille muß auf die hohen Weizenpreise daselbst um so intensiver einwirken, als auch in letzter Stunde zugestanden wird, daß die diesjährige Mittelernte Frankreichs reichlich ersetzt werde durch den vermehrten Getreidebau in diesem gegenüber dem Vorjahre.

Daß obige Thatsachen uns unsere Märkte beeinflussen werden, liegt außer Zweifel, nur wird dieses langsam und in höchst spärlichen Proportionen vor sich gehen. — Gersten- und Haferpreise fest behauptet.

Wir notiren:	per 100 Kilogr.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 33½—33¾
Prima-Ungarweizen	" 33 —33¾
Guter Weizen	" 32¼—32¾
Geringer Weizen	" 29 —30
Russ. u. galiz. (prima)	" — ——

	per 100 Kilogr.
Irsa Odessa	Fr. — ——
Hafer	" 21 —22
Gerste	" 26 —28
Roggen	" 23 —25
Mais	" 22 —23½

Verkehr der letzten Woche z. 20,000 Kilo. Ausgang.
z. 26,000 " Eingang.
Gegenwärtiger Lagerbestand zirka 176,000 "

Marktbericht von Langenthal vom 16. Okt. Erdäpfel per 100 Kilogr., Fr. 7. 00. bis 8—. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 60 — 2. 80. Vorbruchanken Fr. 0 —. Eier per Stück 8½ — Ct. Saugkälber per Stück Fr. 25—45, fette Kälber per Kilogr. 100—136 Ct., fette Schweine Fr. 1.—1. 24, fette Schafe 60—84, Rindfleisch 1. 60, Kalbfleisch Fr. 2.—0., Speck Fr. 2—2. 20. Brodmehl 38—45, Semmelmehl 54—60, Korn per 100 Kilogr. Fr. 20—22. — Waizen 28—32, Roggen 20—21. Haber 20—23. Maiskorn 24—25—, Maismehl 26—27—, Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 8—9. Futtermehl 10—13. Aepfel per 20 L. Fr. 1 — 1. 40. Birnen 1—2. Kabis und Köhli per Kopf 10—30 Ct.

Preise der vereinigten Müller der Stadt Luzern und Umgebung. Dienstag den 16. Oktb. 1877. Kernen nach Qualität per 100 Kilogr. alten Fr. 33— bis 35— neuen Fr. 30— bis 32—. Weizen dto. Fr. 34— bis 37—; Mehl: Weißmehl Nro. 1 Fr. 57. —, Halbweißes Nr. 2 Fr. 50. —, Ruchmehl Nr. 3 Fr. 46. —

Zürich, 16. Oktobr. Die Getreide-, Mehl- und Brodpreise der Dienstags-Börse blieben unverändert.

Pariser Observatorium vom 16. Oktober.

Der Sturm hat sich nach Norden verzogen; allgemeines Steigen des Barometers, um 9 Mm. in Brest, 20 Scarboro, 29 Thurso; das schlechte Wetter von Südwest dauert am Kanal noch fort, der Wind dreht sich nach Nordwest am Ozean; die Witterung ist ruhig und starker Luftdruck, in Biarritz 755.

Die Parasiten des menschlichen Körpers. Unter diesem Titel ist von Dr. Dyrenfurth, pract. Arzt, in Denicke's Verlag, Georg Reinke, Berlin, ein Büchlein erschienen, das in keiner Häuslichkeit fehlen sollte. Dasselbe beschreibt in allgemein faßlicher, von einem prächtigen, dem Verfasser eigenthümlichen Humor durchwehten Sprache all die Gäste, die sich ungebeten in und an unserem Körper einbürgern oder doch einbürgern können. An der Hand zahlreicher deutlicher Illustrationen lernen wir hier u. A. die verschiedenen interessanten Arten des Bandwurms kennen, die Trichine und all die kleinen Plagegeister, deren Namen in guter Gesellschaft auszusprechen verpönt ist. Der billige Preis des Büchleins (1 Mark) dürfte demselben ein reiches Absatzgebiet leicht erobern.

Eidgenössisches Fabrikgesetz.

Mitbürger!

Ihr seid berufen, am 21. Oktober über ein Bundesgesetz abzustimmen, gegen welches 54000 Schweizerbürger die Volksabstimmung verlangt haben, über ein Gesetz von unberechenbarer Tragweite, von tief einschneidenden Folgen für die wirthschaftlichen Verhältnisse unseres Vaterlandes: **Das eidgenössische Fabrikgesetz.**

Das Referendum ist verlangt worden von Männern aus allen Klassen der Bevölkerung, zunächst von den Vertretern der hart bedrohten Industrie, sodann aber zum großen Theil von der Bauersame, vom Handwerkerstande und von den Fabrikarbeitern selber.

Aus welchen Gründen?

Das Gesetz ist verwerflich, weil es den Normalarbeitstag von 11 Stunden festsetzt, wodurch der Grundsatz der persönlichen Freiheit verletzt und die Konkurrenzfähigkeit verschiedener Industriezweige schwer beeinträchtigt, ja vielleicht vernichtet wird.

Oder wollt Ihr, daß der freie Schweizer des ursprünglichsten aller Rechte, des Rechtes, nach seinem Belieben über seine Arbeitskraft zu verfügen, beraubt werde?

Wollt Ihr, daß von Gesetzeswegen zwei Klassen von Schweizerbürgern geschaffen werden, von denen die eine, die große Mehrzahl, ihre Arbeitskraft nach Gutdünken verwerthen darf, die andere, die Minderzahl, nur eine bestimmte Anzahl Stunden zur Arbeit gezwungen werden soll?

Also fort mit dem Normalarbeitstag, schon um des Grundsatzes, aber auch um der Folgen willen!

Jetzt will man eine kleine Minderzahl, die Fabrikarbeiter, bevogtigen. Aber man wird hier nicht stehen bleiben. Der Staat kann mit gleichem, ja vielleicht mit besserem Recht die Hausindustrie, die Landwirthschaft, das Handwerk und die Gewerbe maßregeln, indem er die tägliche Arbeitszeit für Seidenweberinnen, für Glätterinnen, für Nätherinnen, für Zimmergesellen, für Taglöhner, für Knechte und Mägde vorschreibt.

Mitbürger! Weist diesen ersten Versuch der Staatsgewalt, den freien Bürger zu bevormunden, mit Entschiedenheit zurück! —

Das Gesetz ist verwerflich, weil dessen Bestimmungen über die Haftpflicht der Fabrikanten viel zu weitgehend sind und zu den größten Ungerechtigkeiten führen müßten.

Das Gesetz ist schlecht, weil es Alles unter den gleichen Hut bringen will, indem es allgemein bindende Vorschriften für alle Industriezweige der Schweiz aufstellt. Aber Eines schickt sich nicht für Alle.

Wer hat uns dieses Gesetz gebracht?

Es ist im Kreise der Internationalen und der Sozialisten entstanden, welche laut proklamiren, daß sie das Fabrikgesetz nur als eine Abschlagszahlung ansehen!

Es ist in den eidgenössischen Räthen vielfach umgearbeitet worden, **aber die verderblichen Bestimmungen sind geblieben!**

Ist das Gesetz eine Nothwendigkeit?

Das Wahrzeichen einer guten Republik ist der Mangel jener Polizeigesetze, wie sie in monarchischen Staaten in Hülle und Fülle vorhanden sind. Bei uns sollen Sitte und Brauch ersetzen, was man anderswo durch Gesetze erzwingen will.

Aber haben sich unsere Geschäftsleute und Fabrikanten gegen Sitte und Brauch so sehr vergangen, daß der Bund mit zwingender Hand einschreiten muß?

Mitbürger! Ihr wißt es, einzelne Fehler und Uebelstände, die man immer noch gegen die bestehenden Zustände auszubeuten liebt, rühren uns längst vergangenen Zeiten, aus der ersten Periode unserer industriellen Entwicklung. Die Gegenwart weiß sich frei davon. Wollt Ihr ein Beleg hiefür? **Auf der großen Wiener Ausstellung im Jahr 1873 wurde erklärt, daß nirgends in ganz Europa die Verhältnisse zwischen Arbeiter und Fabrikanten so befriedigend seien, wie bei uns.**

Mitbürger! Der Erlaß eines solchen Fabrikgesetzes im gegenwärtigen Moment klingt wie Hohn auf die dermaligen Nothlage unserer Industrie und auf deren trübe Aussichten in die Zukunft. Wie, in einer Zeit der Bedrängniß, wo Millionen verloren gehen, wo der Verdienst früherer Jahre durch tägliche Verluste aufgezehrt wird, in einer Zeit, wo rings um unser kleines Ländchen die Absatzgebiete uns durch größere Zollschranken gesperrt werden, in einer Zeit, wo die amerikanische und englische Konkurrenz uns zu erdrücken droht, in einer solchen Zeit will man unserer Industrie, unserer Haupternährerin, durch die eherne Zwangsjacke des im Wurfe liegenden Fabrikgesetzes Hände und Füße binden!

Und als Heilmittel bietet man uns — den Normalarbeitstag!

Was würdest Du, Bauer, dazu sagen, wenn Dir der Hagel die Ernte vernichtet hat und der Staat käme und wollte Dich mit dem Normalarbeitstag, d. h. damit entschädigen, daß er Dich und Deine Knechte zwänge, weniger zu arbeiten?

Nein, Mitbürger, arbeiten müssen wir! Nur durch erneuerte und vermehrte Energie, nur durch angestrengte Thätigkeit können wir uns aus all dem ökonomischen Elend herausarbeiten und die enormen Verluste, die unser Vaterland durch so viele schwindelhafte Unternehmungen der letzten Jahre und durch die gegenwärtige, beispiellose Stockung unserer Industrie erlitten hat, wieder decken.

Mitbürger! Es haben in **glücklicheren** Zeiten die Fabrikarbeiter selber in zwei industriellen Kantonen, in den Kantonen Zürich und St. Gallen, Fabrikgesetze, welche ihnen den Normalarbeitstag und andere oneröse Bestimmungen aufzwingen wollten, mit großen Mehr verworfen.

Und jetzt will man ihnen diese Bestimmungen von **Bundeswegen** aufzwingen! Das kann und darf nicht sein.

Darum Ihr Alle, die Ihr am 21. Oktober zur Urne berufen, legt Zeugniß ab, daß Ihr vom alten, guten Geist der Freiheit, von der Freude am freien Schaffen und Erwerben beseelt seid, und stimmet mit einem

Nein

für Verwerfung des Gesetzes.

Brennholzsteigerung. Es werden öffentlich versteigert: Nächsten **Donnerstag den 18. dies,** Nachmittags 1 Uhr, im Stadtwald „Gönhard", Bauholzschlag 1877, beginnend bei'm Steinernen Tisch:

10 Klafter **Tannenholz** à 4 Ster,
200 " **Stockholz** à 4 "

Dasjenige früher versteigerte oder angeschriebene Holz, welches bis dorthin nicht bezahlt sein wird, kömmt ebenfalls auf Steigerung. Kaufliebhaber sind freundlich eingeladen.

Aarau, 13. Oktober 1877.

Die Forstverwaltung.

Dürkheimer-Sauser
(Elsässer)
zum neuen Bund. Gottlieb Keller.

Wo ein **Ueberzieher** (Burnus) so gut wie neu zu verkaufen ist, sagt die Exped. d. B.

Am gleichen Ort ein gußeisernes **Oefelchen** mit 2 Löchern sammt Rohr.

Fahrhabe-Verkauf.

Mittwoch den 17. Oktbr., von Nachmittags 1 Uhr an, findet **im Hause des Herrn Oberst Wydler sel. am Graben** der Verkauf von allerlei entbehrlich gewordenen **Fahrhabe-Gegenständen** statt, als: Chaise, Wagen, Pferdegeschirr, Kästen, diverses Mobiliar, Gartengeschirr, einige hundert Bouteillen und Krüge, altes Eisen ꝛc. ꝛc., wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Mit Garantie
für reelles Produkt verkauft natürliche weiße und rothe

französische Weine

Ier choix 1876, sowie rothen ungarischen **Wein** zu sehr billigem Preis im gesetzlichen Quantum

Alb. Fisch-Vogt, vordere Milchgaß.

Bei einer Schneiderin kann sogleich eine Tochter in die Lehre treten. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Um damit aufzuräumen, erlasse von heute an **runde und ovale Züber** zum Ankaufspreis.

Leutwyler-Hofer, Marktgasse.

Zu miethen gesucht:

Ein **Tragöfelchen** mit oder ohne Rohr. Zu erfragen in Nr. 636, Igelweid.

Neuer weißer Neuenburger

bei **J. Renold-Wildi** am Graben.

Lichtgrünes gefärbtes

MOOS

½ Kilog. 1. 50 empfehlen bestens

Gebr. Hoch, Samenhdlg.

Zuckerschneidmaschine.

Eine noch ganz gut erhaltene, beste **Zuckerschneidmaschine** ist billig zu kaufen.

Franko-Offerten unter Chiffre P. F. 5119 an **Haasenstein & Vogler in Zürich.** (H-5119-Z)

Danksagung.

Für die vielseitige, freundliche Theilnahme beim Hinscheide, sowie für das ehrenvolle Grabgeleite des Herrn

J. Uebelmann, Bezirksamtmann

danken herzlich

Küttigen, den 16. Oktober 1877

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme bei dem unerwartet schnellen Hinscheide unserer theuren unvergeßlichen Schwester und Tante

Louise Hemmeler,

sowie für das zahlreiche Geleite zur letzten Ruhestätte, dankt herzlich

Die trauernde Familie

Keller-Hemmeler.

Stadt-Musik.

Heute Abend 8 Uhr Uebung. —

Das vom Vorstande zur Vorlage an die Gesellschaft vorberathene Programm für folgenden Winter macht vollzähligen und pünktlichen Besuch aller Uebungen dringend nothwendig. —

Theater in Aarau

im Saale zum Rößli

unter Direktion von G. Detloff

Mittwoch den 17. Oktober 1877

Donna Diana

oder

Stolz und Liebe.

Lustspiel in 5 Akten, nach dem Spanischen des Don Augustin Moretto, von A. West.

Anfang 8 Uhr.

Eine große Sendung gute Qualität

Pfälzerkartoffeln.

Der Verkauf findet auch heute und die folgenden Tage am Bahnhof in Aarau statt, so lange Vorrath vorhanden, und werden bestens empfohlen: Weiße zu Fr. 10. und rothe zu Fr. 10. 50 per 100 Kilo.

Muster sind zur Einsicht und Bestellungen nimmt entgegen in Aarau: **Gottl. Keller,** „zum neuen Bund" und in Schönenwerd: **Franz Keller,** Wirth.

Zur gefälligen Beachtung!

Unterzeichneter macht hiemit einem ehrd. Publikum von Nah und Fern die ergebene Anzeige, daß er seinen Beruf als

Schneider

von heute an auf eigene Rechnung betreiben wird, als mehrjähriger praktisch und theoretisch (in allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten) erfahrener Arbeiter empfiehlt er sich angelegentlichst unter Zusicherung jeden seiner Gönner auf's Beste zu befriedigen. Preise billig.

Lenzburg, im Oktober 1877.

A. Rudolf Rohr, Schneider,
im Hause des Hrn. G. Albrecht-Albrecht,
2 Treppen hoch.

Zum Verkaufen:

Eine vollständige **Infanterie-Offiziers-Ausrüstung** für einen Mann mittlerer Größe. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Wegen Verlegung des **Möbelmagazins** verkaufen Unterzeichnete so lange noch Vorrath ist: **Bettstatten** mit Feder- und Obermatratzen von Fr. 70 an, **Sekretäre, Kanapees, Kommoden, Kästen, Sessel,** runde und ovale **Tische** und viel Anderes mehr. Ganz billige Preise lassen viel Zuspruch erwarten. Schöne u solide Arbeit wird garantirt.

Oberentfelden, 15. Okt.

G. u. F. Haberstich,
Schreiner und Sattler.

Mein **Lager** in:

Nouveautés

habe für die **Winter-Saison**

wieder auf's Reichhaltigste assortirt, ebenso halte in **großer Auswahl:**

Winter-Ueberzieher;

Jaquettes:

Sac-Paletots;

Schlafröcke, sehr elegant gearbeitet.

Ferner:

Knaben-Anzüge & -Paletots für jedes Alter, einfach und reich garnirt; und empfehle diese Artikel zu möglichst billigen Preisen zur gefl. Abnahme bestens.

J. Siebenmann,
Marchand-tailleur.

Winter-Waaren.

Mein Lager darin, als:

Baumwollene und wollene Unterkleider

für Herren, Damen und Kinder.

Capuchons, Cachenez, Pelerines, Pulswärmer,
Handschuhe, wollene und baumwollene **Strümpfe & Socken,**
Filz-, Schnürli- & Endefinken,
Barchent in grau, roh und gebleicht,
Chippre, weiße und gefarbte **Flanelle,**
Lederschuhe mit Filz gefüttert mit **Holzböden** ꝛc. ꝛc.

ist vollständig assortirt und empfehle dasselbe einem löbl. Publikum, billigste Preise zusichernd auf's Beste.

Aarau, im Oktober 1877. **E. Hemmeler-Türler.**

Wasser- & Dampfleitungen, Pumpen aller Systeme, **Reparaturen** an **Dampf-** und andern **Maschinen,** sowie **mechanische Arbeiten** werden rasch und billigst ausgeführt von dem sich höflichst empfehlenden **C. Jordan.**

Aarau Das längst  bekannte Aarau

Kunst- & Lust- feuerwerk-Lager

von **J. Jb. Buser,** Buchbinder auf dem Rain Nr. 881 ist auch für diese Herbst-Saison in neuer frischer Waare auf das Reichhaltigste assortirt und sind die Preise ebenfalls billig gestellt.

Um geneigten Zuspruch empfiehlt sich seinen bisherigen und neuen Gönnern bestens

Obiger.

Soeben erhalten:

Teppichstoffe in Cocos & Manilla

für Läufer. **Frau Murset.**

Spar-Butter

in Bällchen von 500 Gramm à Fr. 1. 25 empfiehlt bestens **F. Gloor-Siebenmann.**

Blumen, Federn, Brautkränze & Todtenbouquets

in frischer Auswahl empfiehlt zu gefl Abnahme

Julie Hoz, Fleuriste,
Kirchplatz 164.

Im Rößli:

Neuer süßer Waadtländer.

Gesucht: Eine treue **Person,** welche kochen kann, sucht einen Platz als Magd oder Vorgängerin. Wer, sagt die Exped. d. Bl.

Ein junger Mann übernimmt als Nebenbeschäftigung in freien Stunden **schriftliche Arbeiten.** Anmeldungen unter Chiffre N. B. befördert die Exped. d. Blts.

Eine artige **Tochter** wünscht bei einer geübten Weißnäherin in die Lehre zu treten.

Zu vermiethen:

Ein großes möblirtes **Zimmer.** Beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Aechte schwedische Zündhölzchen

sehr billig bei **Alb. Fisch-Vogt.**

Zu vermiethen:

Auf 1. November ein meublirtes, heizbares **Zimmer** in Nr. 56 (Metzgergasse), II. Etage.

Kaufe

Amerik. Coupons,

Currency	4. 90,
Gold	5. 06,
Mark-Noten	122¾.
5% Tößthalbahn	zu 81%.
5% Nationalbahn garant.	„ 81%.

Gekündete Obligationen auf sämmtliche Concordatsbanken zu 99 ¾ %.

Verkaufe

5% Stadt Winterthur	zu 100%
4½% Nordostbahn	„ 77%
4% Centralbahn	„ 69%
Actien Hyp. Bank Winterthur	506 + Z.
Actien Toggenburger Bank	525.
5% Oblig. Arth Rigi	82%.
4¾% Bank Winterthur	zu 100%.

Ferner besorge Anlehen, Capitalanlagen, Ankauf und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien, Obligationen und Wechsel. (H-621-Z)

C. W. Schläpfer, Zürich.

Ein gesitteter gutgeschulter Knabe findet Anstellung als

Apprenti

im Comptoir eines industriellen Etablissement der Centralschweiz. (H-5292-Z)

Zu kaufen gesucht:

Drei bis 4 Stück ältere jedoch noch brauchbare **Cylinderöfen.** Von wem, sagt d. Exp.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 247.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag

Druck und Verlag von F. H. Martin.

18. Oktober 1877.

Tagesbericht.

St. Petersburg, 17. Okt. (Offiziell.) Aus Gornji-Studen wird unterm 15. Okt. gemeldet: Ueber 1000 Baschibozuks (Infanterie und Kavallerie) welche von den Bergen heruntergekommen waren, griffen das Dorf Moren bei Elena an, wurden aber durch vier Kompagnien des Tiewskschen Regiment und zwei Schwadronen des Dragonerregiments Kriegsorden zurückgeschlagen. Die Türken zogen sich eilig und mit großen Verlusten zurück und hinterließen viele Todte. Unserseits gab es 4 Verwundete. Die Türken fahren fort, gegen die Armee des Thronfolgers zu konzentriren.

Die Nachricht von der Reise der Kaiserin nach Bucharest ist unbegründet, ebenso diejenige von der Verlegung des Hauptquartiers nach Sistowa. — Offiziell wird aus Gornij-Studen unterm 15. Okt. gemeldet: Drei türkische Korps überschritten den Lomfluß, um zu rekognosziren, hatten sich aber bei der Ankunft des Generals Kossitsch bereits in Folge des Feuers unserer Avantgarde zurückgezogen.

Der Verkehr auf der Warschau-Brest-Litowsker Bahn wird erst am 2. November eröffnet. Die Stadt Schitomir hat durch einen großen Brand sehr gelitten.

Offiziell wird aus Karojal vom 16. d. gemeldet: Ein allgemeiner Angriff auf die Stellungen Mukhtars begann am 15. durch die Erstürmung des Berges Alwiar; Mukhtars Armee wurde getheilt und der nach Kars flüchtende Theil, total geschlagen, verlor viele Todte, tausend Gefangene und vier Geschütze. Die auf der rechten Flanke gebliebenen 3 türkischen Divisionen sind in ihren Positionen auf Aladschadoy vollständig umzingelt und zurückgeworfen worden. Abends wurden dieselben zur Uebergabe gezwungen. Unter den Gefangenen befinden sich 7 Pascha's, 32 Geschütze und eine Masse von Kriegsmaterial wurden erbeutet. Mukhtar hat sich nach Kars geflüchtet. Russische Verluste im Verhältniß gering.

Bukarest, 17. Okt. Die Türken zogen ihre Geschütze aus der Redoute Osman von Plewna, gegen welche die Approchen der Rumänen gerichtet sind, zurück. Man meint, daß die Redoute unterminirt sei.

Konstantinopel, 16. Okt. Die Feindseligkeiten am Schipka-Paß haben wieder begonnen.

Paris, 17. Okt. Das Gerücht von der Demission des Kabinets und der Berufung mehrerer Persönlichkeiten ins Elysee wird dementirt. Es heißt, das Kabinet bleibe gezwungen im Amte. Der allgemeine Ton der bedeutendsten Organe der Linken deutet auf wenig Neigung in diesen Kreisen, Konzessionen zu machen. Mehrere konservative Organe fahren fort, der Versöhnung das Wort zu reden. Eine Note des Komites der Linken des Senats berechnet, daß die neue Kammer 335 Republikaner und 198 Konservative umfassen werde; von den letzteren seien 90 Bonapartisten und 40 Legitimisten. Die Note spricht von einer Reklamation gegen die offizielle Kandidatur.

Wo liegt nun der Sieg? frägt der „Landschäftler". Der verstorbene Thiers und in neuester Zeit Gambetta haben 400 Sitze verheißen, also 80 weniger erlangt als im günstigen Falle verhofft worden. Ja selbst von der Zahl 353 (alle am 14. Okt. noch vorhandenen Deputirten der aufgelösten Kammer) fallen 33 aus. Man muß also zugeben, daß die Republikaner künftig nicht mehr die nämliche Stimmenzahl zur Verfügung haben wie früher und bekümmerte Freunde der Republik erblicken darin bereits schon den Anfang vom Ende.

Wir sind nicht so kleinmüthig. Im Februar 1876 hat das Ministerium Mac Mahons allerdings auch den Republikanern offizielle Kandidaten gegenüber gestellt und den landesüblichen Druck auf die Wähler geübt, um für die Monarchie von 1880 eine gefügige Mehrheit zu erhalten. Aber Mac Mahon war damals wirklich noch der „loyale Soldat", seine Person kam bei den Wahlen nicht ins Spiel und Republikaner wie Monarchisten waren überzeugt, er werde, wenn auch gegen seinen Willen, die Mehrheit achten und ihre Beschlüsse vollziehen. So hatte er es versprochen und es lag kein Grund vor, an der Aufrichtigkeit seiner Versicherung zu zweifeln. Das Land, in lebhafter Erinnerung an die drückende Kriegsschuld und die Okkupation der deutschen Truppen, wußte, daß es die Erlösung seinem kleinen Thiers zu danken hatte; es war mit Recht entrüstet über die kurz vor den Wahlen aufgeführte Königskomödie und schickte eine republikanische Mehrheit in die Kammer.

Die eben abgewickelte Wahlkampagne zeigt uns ein ganz anderes Bild. Aus dem loyalen Soldaten ist ein Pfaffenknecht und Bonapartist geworden. Thiers, die Fahne der republikanischen Partei, ist drei Monate zu früh gestorben und Grevy, der neue Chef der Republikaner, ist im Lande zu unbekannt, als daß ihm die große Masse mit vollem Vertrauen wie Thiers folgte. Die Regierung hat nicht nur offizielle Kandidaten aufgestellt, sondern den Präsidenten mitten in den Kampf gezogen und das landesübliche Maß von Beeinflussung der Wahlen so viel als nur in ihren Kräften lag, überschritten. Nicht nur die Präfekten und die Maires, die Gensdarmen und die Feldhüter mußten ihre Wahldienste leisten; man bedrohte die Tabak- und Salzverkäufer, die Wirthe mit Entziehung des Patents, wenn sie nicht für Mac Mahon Partei nähmen und die Geistlichkeit ordnete während 9 Tagen Gebete an für den Sieg der Regierung. Die Freiheit der Wahlmanifeste bestand nur für die offiziellen Candidaten, den Republikanern verbot man unter Androhung gerichtlicher Verfolgung, die Person des Präsidenten Mac Mahon zu berühren, während dieser selbst in zwei Manifesten für die Regierung vollständig Partei nahm und die Gegenkandidaten als Landesfeinde bezeichnete.

Die Wahlen waren ein Zweikampf zwischen dem monarchischen und dem republikanischen Frankreich, oder wie die Minister selbst in ihren Erklärungen sagten, ein Kampf zwischen Mac Mahon und Gambetta. Sie verkündeten ihren Getreuen eine Mehrheit, wenigstens 300 Deputirte. Und nun hat das Land trotz all der Vergewaltigungen mit $^3/_5$ gegen $^2/_5$ zu Gunsten der Republik entscheiden.

Wie verfolgen die Kämpfe der französischen Parteien seit 1848 und wissen uns nicht zu erinnern, daß je ein Plebiszit, welchem die Regierung gerufen, zu deren Ungunsten entscheiden worden wäre als dasjenige vom 14. Oktober. Und dieser Entscheid sollte ein der Republik nachtheiliger sein? Wir hoffen das Gegentheil, wir glauben, daß bei freien Wahlen statt $^3/_5$ wohl $^4/_5$ der Sitze auf Republikaner gefallen wären und daß die musterhafte Disziplin der Partei durch treues Zusammenhalten in der Kammer nachholen werde, was ihr unter dem Druck der Umstände am letzten Sonntag verloren gegangen. Darum sagen wir: „Vive la République!"

Berlin, 16. Okt. Der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge wurde das Entlassungsgesuch des Ministers Eulenburg ablehnend beschieden und demselben nur ein längerer, wie es heißt viermonatlicher Urlaub bewilligt.

Feldmarschall Wrangel ist krank; sein Zustand flößt den Aerzten Besorgnisse ein.

Washington, 16. Okt. Die Botschaft des Präsidenten empfiehlt, die Kredite des Budget für die Armee, welche im Maximum 25,000 Mann zählen soll, für die Marine u. s. w. zu votiren. Sie anempfiehlt lebhaft die Theilnahme Amerika's an der Ausstellung in Paris und behält sich Bemerkungen von allgemeinem Interesse für die ordentliche Sitzung vor.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 17. d. Der Bundesrath hat eine Petition des gemeinnützigen Vereins in Andermatt, daß Urner kantonale Abstimmungen in Gemeinden vornehmen dürfen, statt an Landsgemeinden gehen zu müssen, abgewiesen, da alle Bürger in Uri gleiche politische Rechte genießen.

Bern, 17. Okt. (Mittheilg. der schweiz. Postverwaltung.) Mit der belgischen Postverwaltung ist ein Uebereinkommen getroffen worden, gemäß welchem vom 1. November nächsthin an telegraphische Geldanweisungen zwischen der Schweiz und Belgien versandt werden können.

Die daherigen Bestimmungen sind genau die nämlichen wie für den Verkehr zwischen der Schweiz und Deutschland und finden daher bezüglich der zwischen der Schweiz und Belgien auszuwechselnden Geldanweisungs-Telegramme die Vorschriften der Instruktion vom 5. August 1869 Anwendung.

Wir fassen die daherigen Bestimmungen in Kürze und unter Verweisung auf die betreffenden Artikel des eingangs erwähnten Uebereinkommens in folgenden Sätzen zusammen:

1. Der Maximalbetrag einer telegraphischen Anweisung ist auf Fr. 200 beschränkt.

2. Es ist Sache des Aufgabebüreau, das Telegramm auf Grundlage des aufgegebenen Cartons auszufertigen. Etwaige weitere Mittheilungen hat der Einzahler dem Aufgabe-Büreau schriftlich zu übergeben und werden dieselben von letzterm auf dem Telegramm nachgetragen.

3. Bei der Ausfertigung des Telegrammes ist die im eingangs erwähnten Uebereinkommen vorgeschriebene Formel genau und unter allen Umständen zu befolgen.

4. Auf dem an das Auszahlungs-Büreau unter Brief-Umschlag zu versendenden Original-Carton ist, und zwar mit auffallender starker Schrift, am obern Rande der Adreßseite, der Vermerk „durch Telegraph“ (ganz ausgeschrieben!) anzubringen.

5. Außer den ordentlichen Geldanweisungs-Gebühren und Telegramm-Taxen ist noch eine Beförderungs-Gebühr von 25 Cts. für jede Anweisung zu erheben und gemäß der Verfügung Nr. 281 von 1876 zu decken, wenn das Telegraphen-Büreau nicht im nämlichen Gebäude mit dem Aufgabe-Postbüreau belegen ist.

6. Die Expreßbestellung findet nur statt, wenn dieselbe im Telegramme selbst ausdrücklich verlangt worden ist. Die Expreß-Gebühr kann nicht frankirt werden, sondern ist beim Adressaten zu erheben.

Aargau. Die Generalversammlung der aarg. Kulturgesellschaften, welche am Dienstag in Lenzburg unter dem Vorsitze des Hrn. Pfarrer Müller stattfand, war nach dem „Aarg.“ nicht zahlreich besucht. Der Vorsitzende begrüßt die Anwesenden und wirft einen Blick auf die Geschichte der Kulturgesellschaft, welche 1811 von Hrch. Zschokke mit einigen Freunden gegründet wurde.

Ueber die Thätigkeit der aarg. Kulturgesellschaften seit der letzten Generalversammlung referirt Hr. Pfarrer Merz in Ammerswyl; nach dem Berichte sind Spezialberichte nur von Zofingen, Aarau, Muri, Kulm, Brugg und Lenzburg eingegangen, aus den übrigen 5 Bezirken fehlt jeder Bericht. Die meisten Mitglieder zählt die Kulturgesellschaft Zofingen (über 400), ihr folgt Lenzburg mit 170 Mitgliedern. In Kulm und Muri besteht nur noch ein ganz kleiner Verein. Auch die Verhandlungen der Bezirkskulturgesellschaft Zofingen waren am zahlreichsten besucht. Die Thätigkeit der Bezirkskulturgesellschaften machte sich hauptsächlich auf dem Gebiete des Armenerziehungswesens, Schulwesens, der Volkswirthschaft, des Gesundheitswesens geltend. In mehreren Bezirken wurden auf Veranlassung der Kulturgesellschaft öffentliche Vorträge gehalten.

Es referirt ferner über die Erweiterung der Krankenpflege durch Errichtung von Nothfallstuben und Beschaffung von Krankenmobilien Hr. Dr. Kuhn; derselbe berührt vorab die Geschichte dieser Frage, welche er mehr vom Standpunkte der Bezirksspitäler gegenüber einem Centralspital als nach dem Titel des Thema's behandelt; er will einen Centralspital mit Bezirksspitälern verbinden, in's erstere nur chronische Kranke versetzen, dagegen akute Krankheiten u. s. w. in letztere versetzen.

An der Diskussion darüber betheiligen sich die HH. Pfarrer Belart, Fabrikant Zuppinger, Dr. Müller, Pfarrer Haller, Pfarrer Hasler, Pfarrer Juchler, R.-R. Karrer und Pfarrer Baumann von Brittnau, welcher folgenden Antrag stellt:

„Die Generalversammlung erklärt sich mit der Idee des Referenten einverstandrn, daß in den Gemeinden Nothfallstuben, sowie gemeinde-, bezw. bezirksweise Krankenmobilienmagazine errichtet werden und fordert die Bezirkskulturgesellschaften auf, hiefür zu wirken.“ Hr. Merz unterstützt diesen Antrag. Hr. Müller versteht unter Nothfallstuben nicht bloß einzelne Zimmer, sondern ganze Gebäude, er will sich an das bernische System anlehnen und mehrere kleine Spitäler errichten. Hr. Fabrikant Zuppinger ist mit der Ansicht des Referenten einverstanden, es soll beim Staate sowohl auf Errichtung eines Kantonsspitals, als auf die Erstellung von einigen Bezirksspitälern gedrungen werden. Hr. Pfarrer Haller will an dem letztjährigen Beschlusse bezüglich des Kantonsspitals festhalten. Der Antrag Baumann wird beschlossen, dagegen der Antrag Zuppinger mit 13 gegen 12 Stimmen verworfen. Das zweite Traktandum (Bürgerschule) mußte wegen vorgerückter Zeit leider verschoben werden, sie soll an einer demnächstigen Versammlung zur Verhandlung kommen. Als nächster Versammlungsort wird Muri bestimmt.

* — Aarau, 17. Okt. Der heutige Viehmarkt war befahren mit 99 Ochsen, 612 Kühen und Rindern, 136 Schafen und Ziegen und 220 Schweinen. Gute Waare hatte so ziemlich denselben Preis wie am vorigen Markt, dagegen galt geringere Fr. 20 bis 30 weniger per Stück. Gehandelt wurde ziemlich lebhaft; 202 Stück wurden Abends per Bahn meistens außer Landes abgeführt.

— Aarburg, 16. Okt. Zimmermann Ferdinand Bär hatte bei seinem neu erbauten Wohnhhause an der Oltner-Straße einen 63 Fuß tiefen Sod gegraben. Als nun diesen Morgen ein Arbeiter desselben, Fehlmann, in den neu zu erstellenden Brunnen hinab stieg, wurde er nach dem „Z. T.“ in Folge des dort angesammelten Stickstoffes, von in der Tiefe angezündetem Stroh- und Hobelspänen herrührend, bewußtlos: Bär versuchte nun denselben zu retten und stieg zu diesem Zwecke selbst in den Sod hinab, wurde aber in einer Höhe von ca. 30 Fuß ebenfalls bewußtlos und fiel in die Tiefe. Der Energie und Thatkraft der rasch herbeigeeilten Nachbaren ist die schnelle Beförderung der beiden Verunglückten ans Tageslicht zu verdanken, die aber beide als scheintodt weggetragen wurden. Erst nach wiederholt angestellten Wiederbelebungsversuchen war es möglich dem Tod seine Beute zu entreißen und mit der vom Falle herrührenden Verwundungen am Hinterhaupt und Rücken des allgemein beliebten Zimmermeister Bär, sind nun beide verunglückten außer Gefahr.

— Laufenburg. Zum Mitglied des Gemeinderathes in hier am Platze des nach Ennetbaden übersiedelten Herrn Rechtsagenten Betschon wurde letzten Samstag mit großem Mehr Herr Baumeister und Kreisschätzer Franz Herzog gewählt.

Bern, 17. Okt. (Correspdz.) In Damphreux ist in der Nacht vom 11. auf den 12. Okt. ein Niklaus Voillat erstochen worden. Die muthmaßlichen Thäter sind verhaftet.

In Chevenez im Amt Pruntrut fiel neulich einem französischen Deserteur, der sich als Metzgerknecht daselbst seit längerer Zeit aufhielt, eine Erbschaft von 3000 Fr. zu. Der gute Mann lebte vom Empfang seines Erbleins weg „semper in floribus“. Da aber Alles ein Ende nimmt und 3000 Fr. mit Geschick und Beharrlichkeit in kurzer Zeit durchzubringen sind, fand er vor einigen Tagen zu seinem Schrecken, daß er den letzten Napoleon verausgabet. Arbeiten mochte der arme Metzger nicht mehr, davor graute ihm, deßhalb lieh er sich bei einem Freunde eine Pistole und begab sich ohne Billet in's Jenseits.

Zürich, 17. Okt. Nordostbahn. Durch die im Laufe des heutigen Tages noch eingegangenen Anmeldungen zur Betheiligung bei dem Konsortium für käufliche Uebernahme von Nordostbahnobligationen wurde die Summe von 13 Millionen vollständig gedeckt. Damit ist nunmehr das interimistische Finanzarrangement zu Stande gebracht.

— In Moskau ist letzten Sonntag Abend der schweizerische Konsul Hr. August Fäsy von Zürich gestorben.

— Zwischen Kloster Fahr und Weiningen wurde am 12. Okt. im sog. Püntengraben, auf dem Gesichte liegend, von Wasser und Schlamm bedeckt, die Leiche eines H. Kofel, Maurer von Weiningen, 62 Jahre alt, Vater von 8 Kindern, aufgefunden. Der Umstand, daß die Kappe und das Portemonnaie des Verunglückten (letzteres leer) in einiger Entfernung von der Leiche lagen, erweckte den Verdacht, daß Kofel gewaltsamen Todes gestorben sein könnte. Die gerichtsärztliche Untersuchung hat wirklich denn auch festgestellt, daß derselbe erwürgt worden sei. Als der That verdächtig wurde letzten Sonntag dessen eigener Sohn verhaftet.

— Horgen. Schon seit mehreren Tagen wurden außerhalb dem Sustgebäude und zirka 100 Fuß außerhalb dem Bahnhofgebiet starke Erdrisse bemerkt und am 16. d., Morgens 6 Uhr, also ½ Stunde nach dem Vorbeifahren des ersten Bahnzuges, versank das gerissene Stück Land ca. 600 Quadratmeter mit der Hafenmauer und ist an dieser Stelle der See tiefer als vorher, nämlich zirka 40 Fuß tief. (N. Z. Z.)

Solothurn feierte den Sieg der französischen Republikaner Dienstag Nachmittags durch lebhaften Kanonendonner.

Schaffhausen. Heute (Mittwoch) Mittags 1 Uhr verkündeten vom alten Munoth herab, der schon so manche Wandlung politischer Dinge mitangesehen, 22 veritable Kanonenschüsse der Stadt und dem Erdkreis den Wahlsieg der französischen Republikaner.

— Aus dem Klettgau wird mitgetheilt, daß der Weinhandel recht florire; für „Weißes“ werde 30—40, für „Rothes“ 60—70 Fr. per Saum bezahlt.

Tessin. Am 17. Okt. ist die Post mit 24 Kindern armer Brandbeschädigter von Airolo abgegangen. 12 derselben finden im Waisenhause Zürich, 8 in demselben von Luzern und 4 in dem von Freiburg wohlwollende Aufnahme. Acht andere nach Zürich bestimmte Kinder werden nachfolgen.

Braunschweig, 13 Okt. Hr. Engelsmann, der Buchhalter von Vieweg u. Sohn, ist wegen Unterschlagung von 300,000 Mark verhaftet worden. Hr. Vieweg hatte ihm sein ganzes mobiles Vermögen anvertraut.

Melsungen, 10. Okt. Heute Nachmittag stürzte ein Pfeiler der Brücke, welche die Berlin-Koblenzer Bahn unweit Malsfeld über die Fulda führt, plötzlich mit großem Getöse zusammen. Leider ist ein Menschenleben verloren gegangen. Verwundungen sind mehrere vorgekommen.

— Der französische Offizier Lebrun, welcher 1871 als Kriegsgefangener wegen eines Streites, den er mit deutschen Offizieren im Café Schneider in Straßburg hatte, zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden war, ist aus der Festung Stettin im August entwichen und vor Kurzem über Oesterreich und Italien nach Frankreich gelangt, wo er nächstens wieder in sein Regiment treten wird.

München, 13. Okt. Das Oktoberfest hat dießmal eine allgemeine Mißstimmung hervorgerufen. Beim Hauptrennen am Sonntag wurden in Folge mangelhafter Organisation durch die rennenden Pferde 7 Personen umgerannt und schwer verletzt. Eine alte Frau ist in Folge der Verletzungen gestorben. Eine Untersuchung gegen das Rennkomite ist eingeleitet. Dasselbe hat sich aufgelöst.

Pariser Observatorium vom 17. Oktober.

Der Sturm verschwindet im Norden; der Barometer steigt fortwährend, Valentia 772; die Witterung ist wieder ruhig; schönes Wetter.

Deutsche Rundschau. Herausgegeben von Julius Rodenberg. 4. Jahrgang. Inhalts-Verzeichniß des 1. Heftes. (Oktober 1877.) 1. Björnstjerne Björnson, Magnhild. Novelle. 2. Kuno Fischer, Goethe's Faust. Ueber die Entstehung und Composition des Gedichts. I.—III. 3. W. Preyer, Ueber das „Magnetisiren“ bei Thieren. Ein Beitrag zur Physiologie des Erschreckens. 4. J. von Hartmann, Militärische Nothwendigkeit und Humanität. Ein kritischer Versuch. I. 5. Ludw. Bamberger, Das Gold der Zukunft.

Literarische Rundschau: 6. M. Isler, Barthold Georg Niebuhr. 7. F. H. Geffcken, Die römisch-katholische Kirche im Königreich der Niederlande und in Belgien. 8. Oskar Asboth, Die Sprache der Ungarn. 9. Literarische Notizen. 10. Literarische Neuigkeiten.

Reuter's Bureau meldet aus New-York: Die Demokraten siegten in der Wahl in Ohio mit sehr bedeutender Majorität. In Jowa siegten die Republikaner mit verminderter Majorität.

Nationalsubscription.

Der Tit. Gemeinderath von Aarau hat zur Einsammlung von Liebesgaben für die durch Brand Beschädigten von Airolo, Kts. Tessin, und Marchissy, Kts. Waadt, ein Comite aus den Unterzeichneten bestellt, welches hiemit einen Aufruf zu freundlichen Beiträgen erläßt.

Die Größe des Unglücks ist durch die öffentlichen Blätter bereits hinlänglich bekannt geworden, und wir fügen nur noch bei, daß schnelle Hülfeleistung bei der Nähe des Winters doppelt Noth thut.

Es werden Geldgaben in Empfang genommen bei
Herrn Julius Henz in der alten Vorstadt und
" Joh. Schmidt am Zollrain.

Gaben in Effecten (Linge, Kleider und Bettstücke) beliebe man auf der Polizeiwachtstube abzugeben.

Nach der Sammlung der Liebesgaben, welche nächsten Freitag und Samstag den 19. und 20. Oktober stattfindet, wird eine öffentliche Rechenschaft abgelegt werden.

Aarau hat sich noch immer ehrenhaft gezeigt, wo es im Vaterlande galt, schwer vom Mißgeschicke betroffenen Brüdern beizustehen. Wir hoffen, daß es auch dieses Mal geschehen werde. Das walte Gott!

Aarau, 18. Okt. 1877.

Das Hülfskomite von Aarau:
E. Zschokke, Pfarrer.
Erismann, Friedensrichter.
F. Fisch, Uhrenmacher.

K. Bern. Wir werden von heute ab im Falle sein, an den Markttagen die Fleischpreise der Stadt Bern jeweilen aus den amtlichen Berichten der Herren Fleischinspektoren mittheilen zu können.

Am letzten Dienstag den 16 d. galt:

	Niedrigste bis höchste Preise per halbes Kilogramm.	Durchschnittspreis der am meisten gebrauchten Qualität.
a. in der Schaal:		
Ochsenfleisch	85, 90, 95, 100 Ct.	90 Ct.
Rindfleisch	80, 85 "	80 "
Kuhfleisch	80, 85 "	80 "
Kalbfleisch	90, 95, 100 "	100 "
Schaffleisch	80, 85, 90 "	85 "
b. auf dem Markte:		
Rindfleisch	70, 75, 80 "	75 "
Kuhfleisch	65, 70, 75, 80 "	75 "
Farrenfleisch	70, 75 "	75 "
Kalbfleisch	80, 85, 90, 95, 100 "	100 "
Schaffleisch	70, 75, 80 "	75 "
Ziegenfleisch	70, 75 "	70 "
Ein Gitzi	— "	— "
Schweinefleisch grün	90 "	— "
" geräuchert	100, 110 "	100 "
Speck mager	100 "	— "
" fetter	100, 110 "	100 "
Schmeer (Schmalz) roh	100, 105 "	100 "
" ausgelassen	110 "	— "
Talg roh	70, 75 "	70 "
" ausgelassen	80 "	— "
Ochsenfleisch	75, 80 "	— "
Kaninchen	70, 150 "	150 "

Med. Dr. Mende,
homœopathischer Arzt,

hält künftighin seine Sprechstunden (Samstag 8—12) im Hause des Herrn Notar **Wydler.**

Holzhauerarbeiten. Ueber die Durchforstung der „Stiftshalde" und über den Abtrieb der Aarinsel gegenüber der Frei'schen Fabrike, wird Concurrenz eröffnet. Schriftliche und verschlossene Angebote mit der Aufschrift: „Angebot für Holzhauerarbeit", nimmt bis 25. dies entgegen

Aarau, am 17 Oktober 1877

Die Forstverwaltung.

Für Wirthe!

Zu verkaufen: Ca. 500 Liter neuen **Wein,** (Edelgewächs) aus dem Aarauer Berg, bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Billig zu verkaufen:

Eine Parthie **gespaltenes Brennholz,** sowie ein noch bereits neuer **Kochherd** mit Brat- und Dürrofen bei

A. Fischer, Schreiner, im Behmen.

Für Schreibmaterialienhandlungen!

Aus einem jüngst liquidirten Geschäft, noch eine Parthie **Schreibmaterialien,** um einen wirklich billigen Preis und Zahlung auf längere Zeit. (40 % unter dem Fabrikpreise und die Waare neu.) Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein ordentlicher **Mann,** der etwelche Kenntnisse von der Gärtnerei besitzt, sowie eine gewandte **Köchin** finden bei guter Bezahlung dauernde Condition in einem Städchen am Genfersee. Kenntnisse der französischen Sprache nicht nothwendig.

Nähere Auskunft ertheilt:

E. Lenggenhager, Buchbinder,
Vétroz (bei Sitten) Kt. Wallis.

Gesucht:

Ein **Büchergestell.** Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Alcool de Menthe de Bayle,

vortreffliches Mittel gegen Magenbeschwerden, Nerven-Krankheiten, Blut-Andrang, Krämpfe und Kopfschmerzen. Dépôt für Aarau bei

Ch. Hagenbuch, Coiffeur & Chirurg, woselbst auch wieder das vortreffliche **Ohren-Oel** zu haben ist, für Uebelhörigkeit.

Concurrenz-Eröffnung.

Ueber das **Montieren** von 30 I Balken zur Kettenbrücke in Aarau wird Concurrenz eröffnet, die Vertragsbedingungen können bei der unterzeichneten Verwaltung eingesehen werden, welche die bezüglichen Angebote bis zum 23. Oktober entgegen nimmt.

Aarau, den 15. Oktober 1877.

Die Bauverwaltung.

Zur gefälligen Beachtung!

Unterzeichneter macht hiemit einem ehrd. Publikum von Nah und Fern die ergebene Anzeige, daß er seinen Beruf als

Schneider

von heute an auf eigene Rechnung betreiben wird, als mehrjähriger praktisch und theoretisch (in allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten) erfahrener Arbeiter empfiehlt er sich angelegentlichst unter Zusicherung jeden seiner Gönner auf's Beste zu befriedigen Preis: billig.

Lenzburg, im Oktober 1877.

A. Rudolf Rohr, Schneider,
im Hause des Hrn. G. Albrecht-Albrecht,
2 Treppen hoch.

Die allg. aarg. Ersparnißkasse

in Aarau verkauft, so lange Vorrath, zum **Pari-Kurse,** zuzüglich Zins: 4½ % **Obligationen der Gasbeleuchtungsgesellschaft Aarau,** in Abschnitten von **Fr. 1000.**

Der Unterzeichnete empfiehlt sich für die

Ueberwinterung von Kübelpflanzen

unter Zusicherung pflichtgetreuer Besorgung.

A. Kirchhofer, Stadtgärtner

Fahrhabesteigerung.

Die Erben des sel. verstorbenen Friedrich Andres, Gypsermeister, bringen am **Samstag den 20. Oktober**

sämmtlichen Hausrath,

worunter noch 4 aufgerüstete Betten, sowie verschiedene Gypsergeräthschaften, Gerüstholz, große und kleine Seile, Hobelbank und Anderes mehr an eine öffentliche Steigerung.

Zum Verkaufen:

Eine vollständige **Infanterie-Offiziers-Ausrüstung** für einen Mann mittlerer Größe. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Ein junger Mann übernimmt als Nebenbeschäftigung in freien Stunden **schriftliche Arbeiten.** Anmeldungen unter Chiffre N. B. befördert die Exped. d. Blts.

Eine Dame, Wittwe, welche mit ihrer Tochter in einer kleinen Stadt am Genfersee wohnt, würde einige **junge Mädchen** von 12—16 Jahren, welche die französische Sprache zu erlernen wünschten, in Pension nehmen. Gelegenheit ein gutes College oder Privatunterricht zu besuchen, ist geboten. Familiäres Leben und mütterliche Ueberwachung. Preis sehr mäßig. Gefl. Anfragen zu weiterer Auskunft sub Chiffre 1102 an Herren **Gruffel & Caille,** librairie, in **Vevey** zu richten.

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Fabrikgesetz.

Der aargauische Handels- und Industrieverein veröffentlicht durch Plakat eine ältere Rede des Hrn. Bankdirektor Rüegg vom Jahre 1876 und bemerkt dazu, diese Rede sei eine Entgegnung auf mein damaliges Referat. Das ganze Manifest ist also auf meine ganz unbedeutende Person zugespitzt, und ich bin recht undankbar, mich dadurch nicht geehrt zu fühlen. Obschon ja seither Herr Rüegg selber im Verein ein Referat über dieses Gesetz gehalten hat; und obschon ich als zahlendes und speziell im Manifest angeführtes Mitglied des Vereins kein Exemplar erhielt, muß ich bei so ehrenwerthen Herren doch die reinste Absicht voraussetzen und ich darf nicht annehmen, daß man dem unbetheiligten Publikum den Wahn beibringen wolle, als hätte Hr. Rüegg mein damaliges Referat auch in einem einzigen Punkte zu widerlegen gesucht.

Erklärte ja damals Hr. Rüegg Eingangs seiner jetzt gedruckten Rede selbst, obschon er mein Referat 14 Tage in Händen hatte:

„Er trete auf meine Beweise nicht ein, „sondern begnüge sich, das Gesetz selbstständig von seinem Standpunkte aus zu beleuchten."

Es existirt mein damaliges Referat noch, und, obschon ich seither durch fortgesetzte Studien in den Stand gesetzt worden wäre, den Gegenstand weit gründlicher als damals zu behandeln, so steht es dennoch auch heute noch Jedermann zur Verfügung!

Baden, 17. Okt. 1877.

Julius Zuppinger.

Verloren:

Ein **Metzgerstahel;** gefl. an die Exped. d. Blattes abzugeben.

Billiger und bequemer als frische Eier sind:

Eier-Conserven

von **S. Berg** in Krakau.

Conserve I Eigelb allein
" II Eiweiß allein
" III ganz Ei.

Versandt in Paketen oder in eleganten Blechdosen à 10, 20, 40 und 80 Eier oder offen in Kistchen.

Preislisten und Gebrauchsanweisungen, sowie Muster versendet gratis und franco

Das General-Depot für die Schweiz:
Reil & Hünerwadel,
Lenzburg.

Fettes **Ochsenfleisch,** schönen **Flammen-** und **Speckschmalz,** gute **Bratwürste,** so wie alle Sorten **Würste** (**Saukäs** à 60 Ct. pr. Pfd.) bei **H. Siegrist,** Metzger.

Heirathes-Antrag.

Ein Mann von 35—40 Jahren sucht eine treue thätige Lebensgefährtin, mit etwas Vermögen. Ernstgemeinte Anträge melden sich mit Begleitung der Photographie an Albert Graf in Ennenda. Verschwiegenheit ist Ehrensache. Arbeiter und Arbeitgeber aller Branchen wollen sich an Obgenannten in frankirten Briefen wenden.

Zu verkaufen:

50—60 Körbe schöne **Aepfel** in Nr. 131 in Oberentfelden.

Cæcilien-Verein.

Probe für Sopran und Alt ½8 Uhr!

Alte Section.

Heute Abend 8½ Uhr Turnen.

Theater in Aarau
im Saale zum Rößli

unter Direktion von G. Detloff

Freitag den 19. Oktober 1877

Neu Zum Erstenmale: Neu

Citronen,

Preislustspiel in 4 Akten von Julius Rosen.

Anfang 8 Uhr.

Bezirksgericht Aarau.

Rehabilitations begehren,

welchen, wenn keine Einwendungen erfolgen, entsprochen wird.

Der im Geldstag liegende Haberstich, Dl., Gürtler, von und in Ober-Entfelden, hat mit seinen sämmtlichen Gläubigern VI. Klasse einen Nachlaßvertrag zu 50% abgeschlossen und sucht um Rehabilitation nach.

Das Gericht wird diesem Gesuche entsprechen und über Haberstich, Daniel, die Rehabilitation aussprechen, wenn bis zum 20. Weinmonat 1877 keine begründeten Einwendungen erhoben werden.

Steigerung.

Am Freitag den 19. Weinmonat nächsthin, von Vormittags 9 Uhr an, werden im Abtretzimmer des Bezirksgerichts im Geldstage über Müller, Heinrich, Krämer, von Altenkunstadt, in Aarau wohnhaft gewesen, versteigert: Verschiedene Kleidungsstücke, 1 Bett, Messer, Gabeln, Faden, Spitzen, Garnituren, Bänder, Portmonais, Etui, Handschuhe, Brillen, Kinderkappen, Strümpfe, Spiegel, Notizbücher, Tabakpfeifen, Fingerring, Brochen, Mundharmonika, Schnallen, Schiefertafeln, Nadeln, Fingerhüt, Bleistift, Mundspitz, Seife, Hosenträger, Halstücher, Haarnadeln, Schnupfdosen, Löffel, Rasirmesser, Stricknadeln, Ohrgehänge, Uhrketten, Kämme, Meterstäb, Unterhosen ꝛc. ꝛc.

Am Mittwoch den 24. Weinmonat nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, werden im Geldstage über Suter, Jakob, Zimmermann, jünger von Gränichen, im Gasthaus zum Löwen daselbst versteigert: 6 Aktivposten im Betrage von ca. Fr. 1450.

Im Geldstage über Wehrli, Johann, Bierbrauer von Küttigen, werden am Donnerstag den 18. Weinmonat nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, in der Bierbrauerei in Küttigen versteigert: a) Ca. 9 Aren Ackerland im Pfang mit einem Bierkeller; b) eine Weinpresse; c) eine Parthie Bierfaß.

Aarau, den 11. Okt. 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Im Geldstage über Leuthold, Emil, von Knonau, gewes. Eisenbahnkondukteur in Aarau, nun in Buchs wohnhaft, wird das in Fahrhabe bestehende Vermögen des Geldstagers am Samstag den 20. Weinmonat nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, bei der Wohnung des Geldstagers öffentlich gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, den 11. Oktober 1877.

Die Geldstagsbehörde.

Gantanzeige.

In **Kölliken,** Kantons Aargau (Station der schweiz. Nationalbahn) werden **Montag den 29. l. M.,** Vormittags von 11 Uhr an, eine große Anzahl

Bahnbau-Requisiten, als:

80 Rollwagen mit 70 Cm. Spurweite, 7000 laufende Meter Rollbahnschienen pr. lf. M. 8. 5 Kilo nebst dazu gehörigen Befesti ungsmaterialien, 7 normalspurige Bahnwagen, Schnapp-, Schieb- und Pferdekarren, 3 Lastwagen, Maurer-, Steinhauer-, Steinbrech-, Schmied- und Wagnerwerkzeuge aller Art, Hebkrahnen, Winden, Decimalwagen, Oefen, diverses altes und neues Eisen, Gerüstklammern, 13 vollständig aufgerüstete Betten mit eisernen Bettstellen, nebst verschiedenen andern Geräthschaften gegen Baarzahlung öffentlich versteigert. (H-5367-Z)

Käufern, welche den größten Theil oder sämmtliche Gegenstände zu kaufen wünschen, werden günstigere Bedingungen eingeräumt.

Sauser! im besten Stadium

La Côte

im Gasthof zum Storchen.

Aargauische Creditanstalt.

Bis auf Weiteres geben wir **Obligationen** aus:

à 4½% verzinslich auf 1 Jahr fest, mit nachheriger dreimonatlicher Aufkündung, in Beträgen von 500, 1000 und 5000 Franken;

à 4¾% verzinslich, rückzahlbar nach 2 oder mehr Jahren ohne Aufkündung, in Beträgen von 1000 Franken aufwärts und auf 100 abgerundet.

Aarau, 20. September 1877.

Die Direktion.

Nachdem ich meine Einkaufsreisen beendigt, kann ich meinen geehrten Kunden eine

großartige Auswahl von

Damen-Jacken, Damen-Mänteln & Regenmänteln

in **Matelassé, Diagonale, Double, Eskimo, Floconné & Chinchilla**

von den einfachsten Jacken zu Fr. 4. 50 bis zu den reichst garnirten Mänteln zu Fr. 70. — offriren. Sämmtliche Artikel sind nach dem neusten Schnitt ganz frisch angefertigt und billigst berechnet.

Ich empfehle daher mein Lager angelegentlichst zur geneigten Berücksichtigung und bin zu Auswahl-Sendungen stets gerne bereit

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49, Aarau.

Anzeige.

Die Bauverwaltung der schweiz. Nordostbahn bringt unter Leitung der Gantbeamtung

Montags den 22. Oktober n. k.

und folgende Tage **je von Morgens 8 Uhr an auf der Station Bötzenegg** (Bötzbergbahn) größere Parthien Werkzeuge für **Schmiede, Wagner, Zimmerleute, Steinbrecher, Steinhauer, Maurer, Erdarbeiter & Landwirthe;** ferner neues und altes Schmiedeisen, Schrauben, Schraubenmuttern, Beschläge aller Arten, Beleuchtungsgegenstände, **aufgerüstete Leitern- & Bennenwagen, Vorwagen, Schnappkarren, Steinwagen,** einzelne Wagenbestandtheile, **eine Parthie Wagnerholz,** eine Anzahl **Pferdegeschirre; Werkzeugkisten, Tische, Sessel, Wandkästen, hölzerne Bettgestelle;** sowie div. **Materialien,** welche sich namentlich für Bauunternehmer eignen, — gegen Baarzahlung auf öffentliche Versteigerung, zu welcher Kaufliebhaber hiemit eingeladen werden.

Zürich, den 15. Oktober 1877.

(M-2934-Z) **Der Ober-Ingenieur für den Bahnbetrieb.**

Im Stickerei- & Wollen-Geschäft

von Frau E. Coradi-Stahl

sind folgende Artikel in frischen Sendungen und großer Auswahl eingetroffen:

Strickwollgarne, Terneau-, Castor-, Gobelin- & Mohair-Wolle.

Stickereien auf Stramin: Kissen, Fauteuilbanden, Teppiche, Pianostühle, Etagères, Glockenzüge, die verschiedensten kl. Stickereien, von gewöhnlichen bis zu den feinsten Sorten u. s. w.

Tucharbeiten: Ganz feine Kissen, Schlummerrollen, die verschiedensten Zacken; namentlich durchstochene Artikel in ganz neuen Arten, Pantoffeln, Herrenmützen u. v. A.

Winterartikel: Sehr hübsche, moderne Tücher von Mohair- und Chälewolle, Damengilets, Kinderkleidchen, Jäckchen, Aermelchen, wollene Strümpfe, Strumpflängen ꝛc.

Den Besitzern von Parquetböden

empfehle ich mein bekanntes und bewährtes Fabrikat

Parquetbodenwichse

in Blechbüchsen von ¼, ½, 1, 2½, 5, 15, 25 und 50 Kilo mit meiner Firma gestempelt und mit Gebrauchsanweisung versehen; ferner:

Stahlspähne

zum Reinigen der Parquetböden in beliebigen Quantitäten zu billigsten Preisen, und

Parquetbodenbürsten

neuester Konstruktion mit beweglichem Stiele und mit Kautschukeinfassung.

J. Finsler im Meiershof in Zürich.

In Aarau bei Herrn **G. Angst,** zur alten Postablage. — In Lenzburg bei **Frl. Johanna Bertschinger.** (H-5059-Z)

Im Modewaaren- & Confectionsgeschäft
von Amalie Gottschalk in Aarau

sind die **Nouveautés** für die Wintersaison eingetroffen und in schöner Auswahl vorräthig:

Damen- & Kinderhüte in Filz, Sammet & Wachstuch,

Blumen, Federn, Bänder, Sammetstoffe, Hutformen, Schleier, Capuchon, Bachelique etc.

Empfehle diese, sowie meine übrigen bekannten Artikel zu gefälliger Abnahme bestens.

— Billige Preise zusichernd. —

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von fünf Zimmern im Erdgeschoß nebst Dependenzen und Garten auf 1. November oder auch später an der Bahnhofstraße. —

Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. B.

Zur Beachtung!

Bestellungen aller Arten

Bouquets

für Unterzeichneten nimmt Frau Bäurlin in der Gewerbehalle entgegen.

Gottfr. Döbeli, Gärtner.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 248.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 19. Oktober 1877.

Tagesbericht.

Petersburg, 18. d. In Folge der rauhen Witterung ist die Eventualität einer Verlegung des persönlichen Hauptquartiers des Kaisers näher gerückt. Ueber den Ort ist noch nichts bestimmt. Augenblicklich hat das gesammte Gefolge des Kaisers nur Zelte zum Obdach. Die Zeitungsgerüchte vom Abzug der rumänischen Truppen bestätigen sich nicht.

Ein Telegramm des „Journal des Debats" sagt, der Großfürst Nikolaus sei krank geworden, so daß er nicht mehr zu Pferd sitzen könne. — „Daily News" melden, die Transportschwierigkeiten in Bulgarien seien enorm; die Hälfte der Einwohner und Soldaten leide am Nervenfieber und an Dysenterie.

Tiflis vom 16.: In Folge erhaltener Verstärkungen konnten die Russen in der gestrigen Schlacht der 30,000 Mann starken Armee Mukhtar's 70,000 Mann gegenüberstellen. Manche Kommandos waren neu besetzt. General Lolowiff führte unter Tseimann die kaukasische Grenadierdivision zum Sturm. Bisher wurden 4000 Gefangene eingebracht. Tiflis ist in freudiger Aufregung. Die Offensive gegen Ismail Pascha ist ebenfalls nahe bevorstehend.

Wien, 17. Oktbr. Laut eines von der „Presse" gemeldeten Gerüchtes ist der Panslawistenführer Alsakow in Moskau wegen einer Aeußerung, die Dynastie Romanow habe den Krieg in Scene gesetzt, die russische Nation werde denselben beendigen, verhaftet worden.

Bukarest, 18. Okt. Nach Berichten aus Turnumagurelli hat ein Bombardement gegen Plewna auf der ganzen Linie begonnen. Von der in Plewna eingeschlossenen Armee sollen fortgesetzt größere Abtheilungen Türkendeserteure eintreffen. Die Verbindung Osmans mit Sofia sei unterbrochen. Suleiman verließ Rasgrad nicht. Er concentrirt alle seine Kräfte um Kadikiöi.

Die rumänische Armee vor Plewna harrt geduldig aus, erträgt Entbehrungen und Leiden mit Standhaftigkeit und hofft nur durch irgend eine große That nicht blos neuen Ruhm, sondern auch Erlösung zu finden. Daran zweifelt man nicht, daß nach einem weitern Erfolge hier die Sache zu einem Ende führen wird, sei es, daß man in Plewna Winterquartiere bezieht, sei es, daß eine Friedenstransaktion eingeleitet wird. Was im Falle eines Mißerfolges geschieht, läßt sich nicht vorhersagen, das würde vom Grade desselben abhängen, umsomehr, als jetzt mit Todleben eine andere Methode in den Krieg gekommen ist und jetzt nicht mehr blos mit Sturmangriffen ohne weitere Vorbereitung der Stier bei den Hörnern gepackt wird. Jetzt werden für die Truppen Gruben ausgehöhlt, die Erde auf Holzstangen dachförmig darüber gelegt, mit Rasen bedeckt und diese Hütten sind die Quartiere der Soldaten. Solche Winterwohnungen haben auch in Rumänien die an der Bahn elocirten Truppen angelegt und sozusagen ganze Städte gebaut. So eine Reihe von „Bordeis" sieht aber, mögen dieselben mit Stroh, Rasen oder Reisig bedeckt sein, doch immer wie eine Gräberreihe aus und bewirkt einen geradezu deprimirenden Eindruck und doch sind die Soldaten ganz froh in diesen Gräbern und warten ohne Murren auf das Zeichen zum Angriff. Das läßt aber auf sich warten. General Todleben hat sich nach seiner Ankunft und nach der Revision der Stellungen in demselben Sinne ausgesprochen wie Fürst Karl vor dem Angriff am 11. und seinem Verlangen um Verstärkung der Armee wird volle Rechnung getragen. Die Zwischenzeit wird eifrig benützt, um die Stellung der Armee zu sichern, Redouten neu zu bauen, die Batterien vorzuschieben, Laufgräben anzulegen und keine nothwendige Präparation wird unterlassen. Nicht minder werden Kanonen schwersten Kalibers herangezogen und ein Munitionsvorrath angehäuft, daß auf jedes Geschütz mindestens 300 Schüsse kommen sollen. Das Alles geht aber, da die Zufuhr mit den denkbar größten Hindernissen zu kämpfen hat, nur äußerst langsam vor sich.

Der Wechsel im türkischen Oberkommando hat nach aus Varna eingelangten Nachrichten zur nächsten Folge gehabt, daß der größte Theil der Garnisonen Varna's und Schumla's zur Operationsarmee herangezogen wurde, welche dadurch eine Verstärkung von 20,000 Mann erhalten hat.

Außerdem kommt der „Pol. Corr." aus derselben Quelle eine Sensationsnachricht zu, welche wegen ihrer Wichtigkeit und Originalität nur mit Vorbehalt mitgetheilt werden soll, aber nicht im Bereiche der Unmöglichkeit liegt. Suleiman Pascha soll weder Tirnowo noch Bjela und die Jantra-Linie angreifen wollen. Sein Plan wäre, mit aller Kraft von Rasgrad aus nach Turtukaj oder Silistria vorzudringen, dort über die Donau zu setzen und bei Oltenitza oder Kalaraschi festen Fuß zu fassen. Dadurch würde freilich die ganze Sachlage auf dem Kriegsschauplatze umgewandelt werden, aber es ist stark zu bezweifeln, ob eine solche Operation, zu deren Gelingen besonders Schnelligkeit gehört, in einer solchen Jahreszeit überhaupt möglich ist. Diese Nachricht hat hier in russischen Militärkreisen enorme Sensation gemacht und aus diesem Grunde scheint es angezeigt, dieselbe trotz ihres abenteuerlichen Charakters nicht mit Stillschweigen zu übergehen.

London, 18. Okt. Nach einer Meldung des „Daily-News"-Korrespondenten sind die Straßen zwischen Giurgewo und Simnitza unwegsam, alles steckt hoffnungslos 2 bis 4 Fuß tief im Schmutz. Die Straßen sind buchstäblich von todten Thieren eingerahmt und näher bei Simnitza ist es womöglich noch schlimmer. Ueberdies leidet noch die Hälfte aller Bewohner am Typhus.

Konstantinopel, 18. Ein Telegramm Mukhtars aus Kars vom 15. sagt, daß die Türken sich nach 4stündigem Angriffe vor einem verheerenden Artilleriefeuer der Russen zurückziehen mußten. Die Russen haben Allastepe und andere strategische Punkte gegen Kars hin besetzt. Die Türken hatten sich auf Kars zurückgezogen, um einen neuen Angriff vorzubereiten. Die Türken verloren mehrere höhere Offiziere und hatten 800 Kampfunfähige.

Reuf Pascha meldet aus dem Schipkapaß, daß meterhoher Schnee weitere Operationen verhindere.

Ueber die Ursachen der Absetzung Mehemed Ali's wird der „K. Z." aus Pera geschrieben: „Mehemed Ali leistete an der Donau Alles, was unter den obwaltenden Umständen zu leisten war. Er trat in Schumla die Erbschaft Abdul Kerim's an, und diese Erbschaft bot ein jämmerliches Bild türkischer Verwahrlosung. Zunächst fehlte jeder Anhaltspunkt über die Stärke, die Stellung und die Bestimmung der einzelnen Truppenabtheilungen; es fehlten Kriegslisten, es fehlte der taktische Zusammenhang des Heeres; nicht einmal die Stärke des ihm anvertrauten Heeres war mit Gewißheit festzustellen. Daraus ergab sich die doppelte Nothwendigkeit, erstens auf jede Offensivbewegung zu verzichten, und zweitens sich der Reorganisation mit allen Kräften zu widmen. Die letztere nahm denn Mehemed Ali eifrigst in die Hand.

Nachdem er herausgebracht, daß die Stärke der Feldarmee 70,000 Mann, die der Festungsbesatzungen 60,000 Mann betrug, nachdem er ferner ersehen, daß diese aus guten regulären Truppen, jene aber aus zusammengewürfelten Horden von Baschi-Bozuks, Zeibeks und Tscherkessen bestand, mit denen im offenen Felde nichts auszurichten war, begann er einen Vermischungsprozeß im großartigen Maßstabe. Er zog die Hälfte der Mannschaft aus den Festungen weg und vertheilte sie unter seine Armee, formirte damit die Cadres und reihte die Irregulären unter sie, ein. Diese Herkulesarbeit nahm ihn fast 6 Wochen in Anspruch, vielfach gehemmt durch die unausgesetzte Eifersucht Ahmed Ejub's, der es dem Renegaten nicht verzeihen konnte, daß er ihn überflügelt hatte. Doch hatte er dafür die Genugthuung, sich die volle Anerkennung der europäischen Militär-Bevollmächtigten zu verschaffen. Freilich sind dergleichen Anerkennungen sehr im Werthe gesunken, seitdem die Militär-Attaches der Botschaften in Konstantinopel mit ihren Ansichten über die Stärke der türkischen Armee ein so gründliches Fiasko gemacht.

Indeß gelang es Mehemed Ali nicht, sich die volle Anerkennung des Palastes zu erwerben. Man verlangte Erfolge, und diese konnte Mehemed Ali nicht beibringen. Er gebrauchte dabei die Vorsicht, sich für jede zu unternehmende Waffenthat zuerst nach Konstantinopel zu wenden. Er sagte sich, daß Abdul Kerim gefallen, weil er sich nicht beständig mit Instructionen aus dem Palaste und dem Serasklerate gedeckt hatte. Die Folge war das Kriegsgericht. Vor dem Kriegsgericht aber und den damit verbundenen Verbannungen scheute Mehemed Ali zurück; und was er immer that, er that es unter den direkten Auspicien der Hauptstadt, was den dortigen Behörden auf die Dauer nicht behagte. Sollte nicht auch außerdem der Umstand, daß Mehemed Ali in seinen Depeschen den herkömmlichen Zusatz: „Unter dem geistigen Beistande des Propheten", geflissentlich wegließ, die Alttürken im Kriegsrathe verletzt haben? Es wäre kein Wunder."

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 18. d. Der schweiz. Konsul in Moskau Hr. August Füßy von Zürich ist am 13. d. gestorben.

In der Bestellung der eidgen. Pensionskommission ist die Aenderung daß Herr Oberst Dr. Schnyder die von ihm gewünschte Entlassung in allen Ehren und unter Verdankung der geleisteten Dienste erhält und für ihn Hr. Professor Dr. Kocher in Bern eintritt.

Der Bundesrath ist in die Berathung des Voranschlages pro 1877 eingetreten. Das vorzusehende Defizit soll wie amtlich mitgetheilt wird sich bei Weitem nicht auf 5½ Millionen belaufen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 17. d. Zum Direktionssekretär bei der Erziehungs-Direktion wird Hr. J. J. Spühler von Rekingen, Bezirksschullehrer in Zurzach, gewählt.

Die Ersatzwahl für die Stelle eines Bezirksamtmann's von Aarau wird auf Sonntag den 4. November angeordnet.

Dem Waldreglement der Gmde. Suhr wird die Genehmigung ertheilt.

Dem Hrn. Hans Leder wird die nachgesuchte Entlassung als Assistenzarzt an der Irrenanstalt in Königsfelden unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt.

— Reinach. (Eingesdt.) Im „Wynenthaler-Blatt" Nr. 81 erlaubt sich der Redaktor desselben die großmüthige Bemerkung:

„Der Beschluß der Fabrikherren vom See- und Wynenthal, 14 Tage vor der Abstimmung über das eidgenössische Fabrikgesetz nach den Bestimmungen desselben arbeiten zu lassen, erfahre in einem großen Theile der Schweizerpresse eine scharfe, aber gerechte Verurtheilung."

Diese vorlaute Aburtheilung, welche aus der Feder eines so klugen und mäßigen Zeitungsschreibers hervorgegangen, hat uns stark befremdet, weil er die redliche Absicht, mit der der bekannte Beschluß gefaßt wurde, absichtlich ignoriren will.

Sodann bringt das gleiche Blatt mit höhnischem Lächeln das bissige Urtheil der „Thurgauer"- und einer andern ostschweizerischen Zeitung. —

Der Beschluß, das neue Fabrikgesetz während 14 Tagen vor der Abstimmung zu handhaben, wurde von uns in harmlosester Weise gefaßt. Dasselbe zum Fallen oder zum Aufkommen zu bringen, war durchaus nicht unser Ziel, sondern Arbeitern und Arbeitgebern eine Veranschaulichung zu verschaffen, wie sich das Gesetz praktisch machen werde.

Daß es in 14 Tagen nicht möglich sei, die Tragweite eines solchen Gesetzes erforschen zu können, das wissen wir ebensogut als die vorwitzigen Zeitungsschreiber; allein eine 14tägige Probezeit ist doch immerhin Etwas und besser als keine. —

Das Wohl unserer Nebenmenschen ist uns mindestens ebensosehr am Herzen gelegen, wie jenen Zeitungsschreibern, die sich auf ungerechte Weise und in ungemessenen Ausdrücken über uns auslassen, und die sich eben erlauben, dem Publikum öfters Gesetze, deren Tragweite sie selbst ebensowenig berechnen können als Andere, anzupreisen um nachher, wenn Sieg errungen, sei es dann gut oder böse, auf Lorbeeren auszuruhen und weltberühmt zu figuriren. Wir möchten fragen ob nicht hier der Fuchsschwanz unter dem Mäntelchen hervorgucke?

Wir erklären, daß unser „Manöver", wie man es zu nennen beliebt, weder der Ehrlichkeit entbehrt, noch „perfid" ist, und weisen diesen letztern Ausdruck mit Verachtung zurück, damit er da seine Ruhestätte finde, wo derselbe geboren. —

Bern, 18. Die gestrige Casinoversammlung war von mehreren hundert Personen besucht. Für die drei Bundesgesetze sprachen mit großem Erfolg Ständerath Hofer, Nationalrath Rohr, Nationalrath Brunner, Direktor Kummer; gegen das Fabrikgesetz Fabrikant Bay und Professor König. Die Versammlung war in Mehrheit jedenfalls für Annahme aller drei Gesetze.

Zürich. Um den Zürichsee herum und im sogen. Weinlande ist die Weinlese gegenwärtig in vollem Gange. Wo der Reif nicht geschadet hat, soll sich in Bezug auf die Qualität des Weines noch ein ordentliches Ergebniß herausstellen.

— In Zürich verstarb am 17. Okt. nach längerer Krankheit Hr. Dr. J. C. Mörikofer, der treffliche Kenner unserer schweizer. Kirchen- und Culturgeschichte.

Uri. Das Rütli-Schießen findet unter Theilnahme der Sektion Uri, Schwyz, Obwalden, Nidwalden, Luzern und Zofingen Samstag den 20. Okt. nächsthin statt. Das Schießen beginnt Morgens bei Ankunft im Rütli zirka halb acht Uhr; zu Mittag wird feldmäßig abgekocht und haben daher Schützen die Gamellen mitzubringen.

Schwyz. Ein Jos. Mart. Meyer von Tägerig (Aargau), ein Gewohnheitsdieb, welcher unterm 13. Sept. von der Kriminal-Abtheilung des zürcherischen Obergerichts wegen eines neuen Diebstahls zu 4 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden ist, entwarf von dem Leben im schwyzerischen Zuchthaus, wo er auch schon gesessen, folgendes idyllische Bild: Die Sträflinge gehen größtentheils ohne Aufsicht auf den Taglohn, kommen Tage, ja Wochen nicht in's Gefängniß zurück. Die zu Hause bleibenden haben es aber noch viel besser, sie gehen mit den Aufsehern und Landjägern in's Wirthshaus und spielen mit ihnen. Er habe einem Schwyzer Landjäger nach und nach 15. Fr. im Wirthshaus abgewonnen. An der Fastnacht haben die Gefangenen zwei Tage frei, damit sie zum Tanz gehen können. 1870 haben sich einige maskirte Sträflinge buchstäblich zu Tod getanzt; seither dürfen die Weiber an Fastnacht nicht mehr heraus.

— Ein Handwerksbursche, der sich auf seinem Marsche durch das Hurdener Rebgelände so weit vergaß, daß er einige Trauben von einem Stocke nahm, wurde von zwei hinzukommenden Bürgern derart geschlagen, daß er an den Folgen der Mißhandlung starb.

Tessin. In Lugano sind schon vor einigen Wochen die Blattern ausgebrochen, und es hat die Krankheit, nachdem man sie bereits erloschen geglaubt, in den letzten Tagen in so beunruhigendem Grade zugenommen, daß das Theater, die Schulen, die Kirchen und die öffentlichen Versammlungsorte geschlossen, ein Lazareth errichtet und die strengsten Reinlichkeits- und Absonderungsmaßregeln angeordnet werden mußten.

Waadt. Der „Gaz. de Lausanne" wird geschrieben, daß es unrichtig sei, die dießjährigen Weine als schlecht oder mittelmäßig zu bezeichnen. Die durch die Weinwaage diesfalls gewonnenen Resultate beweisen das Gegentheil. Während nämlich 1865er Wein aus den Reben von Pully an der Weinwaage 75°, 1870er 76—78° und 1875er 75—78° zeigte, zog der dießjährige Wein aus den nämlichen Reben 80—84°, was auf einen beträchtlichen Zuckergehalt schließen läßt.

Genf. Es scheint außer allem Zweifel zu sein, daß die altkatholischen Pfarrer Langlois und Renaud von Hrn. Mermillod förmlich gekauft worden sind. Der ultramontane „Courier de Geneve" gesteht dieß nicht nur ein, sondern er rühmt sich dessen. Schon längst war es übrigens bekannt, daß auch Pfr. Palmieri von Mermillod auf jenem nicht mehr ungewöhnlichen Wege bewogen worden ist, Genf und seine Stellung zu verlassen. Damals schon bemühte sich die Ehefrau des Palmieri, auch den Pfarrer Renaud zur Flucht zu veranlassen, indem sie ihn auf die „brillanten Offerten" des „Monseigneur M..." aufmerksam machte. Diese Unglücklichen, welche sich und ihre Ueberzeugung verkaufen, sind gewiß verächtlich, bemerkt „Le Genevois"; noch verächtlicher aber sind diejenigen, die sie kaufen.

— Zu Ehren des Wahlsieges der Republikaner in Frankreich ist am Dienstag Abend in Genf ein solenner Fackelzug veranstaltet worden, an welchem bei 2000 Personen Theil nahmen. An der Spitze des Zuges erschienen neben 6 französischen Fahnen das eidg. Panner, dasjenige von Genf und dasjenige von Amerika. Die öffentlichen Gebäude waren prächtig illuminirt und dekorirt, der Jubel war großartig und erhebend, entsprechend dem Erfolg, den die Republik in Frankreich erkämpft hat.

Zur eidgenössischen Gesetzesabstimmung.

Die Delegirtenversammlung des schweizerischen Volksvereins, welche in Langenthal getagt, hat in Betreff der Gesetzvorlagen ihre Ansicht in folgenden Sätzen zusammengefaßt:

A. Fabrikgesetz.

Art. 34 der Bundesverfassung ermächtigt den Bund, einheitliche Bestimmungen über die Verwendung von Kindern in den Fabriken, über die Dauer der Arbeitszeit erwachsener Personen in denselben, sowie zum Schutze der Gesundheit und der Sicherheit der Arbeiter in den Fabriken zu erlassen. Das vorliegende Gesetz führt diese Verfassungsbestimmung in der Weise aus, daß es die schnödesten Mißbräuche bei der Verwenduug von Kindern und Frauen, bei dem Verbrauch der männlichen Arbeitskraft in den Fabriken, wie sie leider noch so vielfach in manchen Gegenden der Schweiz bestehen, beseitigt. Es stellt schützende Bestimmungen auf gegen einen die Gesundheit der Arbeiter gefährdenden Fabrikbetrieb, behaftet die Lässigen und Fehlenden mit den ökonomischen Folgen der durch ihren Arbeitsbetrieb sich ergebenden Schädigungen und stellt die Fabrikeinrichtungen unter die nothwendige Aufsicht des Bundes. Das Gesetz entspricht einem schon lange und allseitig tiefgefühlten Bedürfniß. Es beschränkt sich auf die durch Art. 34 der Bundesverfassung aufgestellten Grundsätze und erstreckt sich namentlich nicht auf jene Arbeitsgebiete, welche unter ganz andern Verhältnissen sich bewegen als die Fabrikarbeit.

Es führt den Art. 34 der Bundesverfassung mit größtmöglicher Rücksicht für die Industrie und deren Gedeihen aus und wird von wohlthätigem Einflusse sein für die Industriellen wie für den Arbeiter. Wir erblicken in ihm ein soziales Bindemittel zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern in einer Zeit, da eine immer tiefere Kluft einzelne Stände zu trennen bedroht. Wir empfehlen daher auf das Wärmste die Annahme dieses Gesetzes.

B. Militärpflichtersatz.

Aus dem Vergleich der frühern und jetzigen Gesetzesvorlage betreffend Militärpflichersatz ergibt sich evident: 1) Daß die eidgenössischen Räthe das Abstimmungsresultat vom 9. Juli 1876 bei Wiederaufnahme ihrer Arbeit wohl gewürdigt, der Vorwurf mithin, als haben sie den Willen des souveränen Volkes mißachtet, energisch zurückgewiesen ist; 2) daß das vorliegende Gesetz aus Gründen des Patriotismus, der Gerechtigkeit und Billigkeit dem schweizerischen Volke zur Annahme zu empfehlen ist.

C. Stimmrechtsgesetz.

Wir empfehlen das Gesetz zur Annahme: 1) Weil es durch die Art. 43, 45, 47, 66 und 74 der Bundesverfassung gefordert wird; 2) weil wesentliche Bestimmungen, welche in der frühern Gesetzesvorlage beanstandet waren, gemildert sind, so namentlich das Stimmrecht in Gemeindeangelegenheiten; 3) weil der neue Vorschlag möglichst die sehr auseinandergehenden Anschauungen im Niederlassungs- und Stimmrechte in der schweiz. Gesetzgebung zu vermitteln sucht; 4) weil dasselbe in seinem Ganzen einen bedeutenden Fortschritt in der Gleichstellung der Schweizerbürger im Niederlassungswesen und der Stimmberechtigung präsentirt.

Rorschach, 18. Oktober. Korn. Heutige Verkäufe 917 metrische Zentner Höchster Preis Fr. 36. —, Mittelpreis Fr. 33. 29, Niedrigster Fr. 31. —, Abschlag 15 Rp., 1 Kilo Mehl 51 Rp., 2½ Kilo Brod 118 Rp., Wochenverkäufe 3720 metrische Zentner. Hafer 258 metrische Ztr. Mittelpreis Fr. 21. —.

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 13. Oktbr.)

Fertigungen.

Aarau, 22. Okt. Burkhard Josef, Elfenbeindreher von Rüstenschwyl. — Bergdietikon, 22. Schaufelberger, Jakob, Sohn von Baltenschwyl. — Brugg, 25. Die Erben des Dambach, J., alt Bezirkskommandant. — Dietwyl, 20. Schmid, B. — Dottikon, 23. Fischer, Jakob, Oberlehrer; Geschwister Moser, Schreiners; Gebr. Michel, Jakob und Dom. — Unterehrendingen, 20. Suter, B., Bernhards. — Häggligen, 25. Bauer, L., gew. Gerichtsweibel zur Pinte; Huber, Arch. J., Schreiner, Balzenheinrichen von Büschikon. — Herznach, 22. Ackermann, Jb., in Brugg. — Hornußen, 24. Schaffner, Viktor. — Küttigen, 26. Die Erben des Blattner, Johann, Hausen, Papierer; die Erben des Bolliger, Abrahams, Jakobs; Hallauer, F., Jakobs von Suhr; die Erben der Wittwe Ibera, Verena, Rudolfs; Wehrli, Johannes, Gypser, von Densbüren, in Aarau; die Erben des Dubs, Heinrich, Bezirksrichter; Wehrli, Jak. Jakobs, Lehrers, in Basel; Wehrli, Rudolf, Johannesen, Statthalters; Schäter, Samuel, Jakobs Guldis von Uebersteinen; Wälti, Jakob, gew. Bote von Unterkulm. — Oberwyl, 25. Zubler, Ls., Schlosser, in Zürich. Remetschwyl, 23. Dürrey, J., Arzt in Bremgarten. — Rheinfelden, 23. Wirthlin, E., von Möhlin; Graf, Wendolin, von Rohrdorf. — Oberrohrdorf, 31. Wittwe Egloff, Elisabeth geb. Wiederkehr von Starretschwyl. — Rottenschwyl, 25. Spar- und Leihkasse Wohlen. — Schlossrued, 22. Die Erben des Schlatter, Rudolf, Melchiors; Schlatter, Andreas, im Uhrthal zu Schöftland; Lüscher, Johann, Schneiders in Moosleerau; Lüthi, G., Bierbrauer, in Aarburg; Hunziker, Rud., Gemeindeschreiber, Großrath, von Staffelbach. — Schmiedrued, 22. Burgherr, Sml., Sämi-Joggelis, in Strengelbach; die Erben der Maurer, Verena sel., Käuflis aus dem Eggschwyl; Wittwe Gloor, Verena geb. Bolliger, im Lee dahier; Rohr, Jakob, Vater, von Hunzenschwyl, auf Steinig dahier. — Leon, 23. Schmid, Samuel, alt Seckelmeisters und Schmid, Elisabeth, Züslimelcherjohannesen. — Obersiggenthal, 25. Guggenheim-König, Jakob. — Siglistorf, 23. Tanner, Johann, von Leibstatt, in da. — Suhr, 22. Rüetschi, Rudolf, Schuhmacher. — Waltenschwyl, 23. Gebrüder Meier, von Uezwyl; die Erben des Meier, J. L., Weibels. — Wettingen, 25. Widmer, J., in Baden. — Wohlen, 23. Gerber, August, von Bremgarten, in da; Lüthi, Theodor, Weibels.

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Brugg. Brehm, Johann, J. J., Eisenhändlers von Lupfig. Eingabe 17. November, Gemeindeschreiberei Lupfig. — Lenzburg. Brünggel, R., Kaspars, Sackträgers von Lenzburg. Eingabe 10. November, Gemeindeschreiberei Lenzburg. — Zofingen. Siegrist, Johannes, Spillers im Winkel zu Ryken. Eingabe 24. November, Gemeindeschreiberei Ryken.

Geldstage.

Aarau. Baur, Karl, Kaufmann von Tübingen, in Aarau; Werder, J., Rubis, Taglöhner von Lupfig, in Buchs; Bertschi, F., Jakobs, Landarbeiter von Dürrenäsch, in Buchs; Kramer, Johann, Spengler, von Leibstatt, in Buchs; Lüscher, Frau Verena, Joggisämis, Fabrikarbeiterin in Oberentfelden. Eingabe 17. Nov. — Baden. Bertsche, J., Steinbrecher von Ennetbaden, in Eichenbach, Gemnd. Birmenstorf; Bopp, B., alt Ammanns v. Wettingen. Eing. 24. Nov.

Bremgarten. Huber, Johann Josef, Steinhauer von Ober-Lunkhofen, wohnhaft in Unter-Lunkhofen; Baur, Heinrich, zum Adler in Sarmenstorf; Richner, Anton, Steinbrecher, Kaltmachers, von Häggligen; Schmid, Leonz, Nottingels von Jaelweid, Gemeinde Häggligen. Eingabe bis zum 12. November. — Kulm. Leutwyler, aller, Gottlieb, Strumpfweber auf dem Hübel zu Reinach; Burger-Burger, Hermann, Jakobs, Spediteur auf Suru. Eingabe bis zum 30. Nov. — Lausenburg. Treyer, Johann, Joachims von Wölflinswyl. Eing. 14. Nov. — Lenzburg. Schnyder, Adolf, Schneider in Lenzburg; Lauppert, J., Spinner in Rupperswyl; Holliger, Daniel, Schneider von Boniswyl; Häfeli, Gottlieb, Zimmermann, von Seengen. Eingabe 24. Nov. — Muri. Suter, Kaspar, Schneidermeister in Eins. Eingabe 14. Nov. — Rheinfelden. Streiter, Josef, Korbmacher in Möhlin; Hürbe, Friedrich, von Wegenstetten; Bär, G., von Karsau in Möhlin; Hohler, Jakob, Naglers in Nagden; Murri, Frz., Einsaß in Rheinfelden. Eingabe 12. Nov. — Zofingen. Kull, Joh., Schuster von Rinken, in Zofingen; Hunziker, Heinrich, Weierschneiders in Kirchleerau; Hunziker, Anna geb. Dubler, Johannesen, Hombigers Wittwe von und in Moosleerau; Graber, Johannes, Schreiner von Rottenwyl, in Lotzwyl (Bern); Hofer, Robert von Niederwil, im Hüfi zu Strengelbach; Blum, Josef, Schneider von Reiden (Luzern), in Strengelbach; Matter, Josette Friedrichs, Farbbandlangers Ehefrau von Kölliken; Graber, Jakob von Ostringen, gewes. Bauamtarbeiter in Zofingen; Wullschleger, Christian, Jakobs, Farbbandlanger auf dem Hölzli zu Niederwil; Furlinden, Friedrich, Glaser und Maler in Zofingen. Eing. 24. Nov.

Geldstags-Rückzüge.

Lenzburg. Bromberger, Theodor, von Mellikon, in Lausenburg; Grämacher, Frau Verkunda, von Büren, Gemeinde Gansingen. — Lenzburg. Meier, Anna Maria geb. Gehrig, Zimmermanns Ehefrau von Dintiken; Richner, Gabriel, alt Ammann, Ladenhändler von Rupperswyl. — Zofingen. Pfluß, Jakob, Weber auf dem Scheuerberg in Brittnau;

Rehabilitationen.

Baden. Rimann, Philipp, Hohlenwegers von Ober-Rohrdorf; Itel, Anna Maria geb. Hager von Ober-Rohrdorf; Zimmermann, Johann, Maurer von Husen, Gemeinde Kellikon; Frei, Xaver, von Ober-Ehrendingen, Badwascher in Ennetbaden; Lehnder, August, Wirth von Birmenstorf, in Neuenhof. Häring, Karl, von Dinslaken, Rheinlande, Preußen, in Ennetbaden. Kulm. Burger, Eduard, Cigarrenmacher von Burg. — Zofingen. Häni-Hilfiker, Rudolf, Cigarrenfabrikant in Kölliken.

Stellen-Ausschreibungen.

Stelle eines Hilfspriesters des Stationskreises Eins mit Stationsort in Auw. Anmeldungen bis zum 24. d. Mts. beim kathol. Kirchenrath. — Lehrerinstelle an der Mädchengemeindeschule in Aarau. Besoldung Fr. 1400; Lehrerinstelle an der Arbeitsschule Fahrwangen. Besoldung Fr. 200; Stelle eines Organisten und Gesanglehrers an der Bezirks- und Gemeindeschule in Aarburg. Anmeldungen bis zum 27. Weinmonat, bei den betreffenden Schulpflegen.

Pariser Observatorium vom 18. Oktober.

Fallen des Barometers im Golf von Gascogne; in ganz Frankreich bleibt das Quecksilber hoch (770). Schwacher Wind, schönes Meer.

Sauser! im besten Stadium

La Côte

im Gasthof zum Storchen.

Soeben erhalten:

Laubsägeholz, in:

Linden
Ahorn
Nußbaumen | 1 und 1½ Linien stark,

Laubsage 00, 0, 1, 2, 3, 4, 5 und 6,
Vorlagen,
Durchzeichnungspapier
und flüßiger **Leim**
empfiehlt

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse.

Billard-Fabrikation.

Spezialität von J. Morgenthaler
Bern, Filiale in Zürich.

Lager fertiger Billards von verschiedenen Größen und Façonen von Fr. 600 an sammt Zubehörden.

Tausch, Verkauf und Miethe älterer Billards. Auswahl in allen Billard-Utensilien. Garantie. Pläne franko (B 18)

Wollen,

Strick- & Häkelgarne

in reicher Qualität- und Farben-Auswahl und zu möglichst billigen Preisen, empfiehlt bestens

J. A. Bell.

Holzhauerarbeiten. Ueber die Durchforstung der „Stiftshalde" und über den Abtrieb der Aarinsel gegenüber der Frei'schen Fabrike, wird Concurrenz eröffnet. Schriftliche und verschlossene Angebote mit der Aufschrift: „Angebot für Holzhauerarbeit", nimmt bis 25. dies entgegen

Aarau, am 17. Oktober 1877

Die Forstverwaltung.

Zu vermiethen:

Ein großes möblirtes **Zimmer.** Beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Hamburger-, Merinos-, Alsacienne, Castor-, Terneaux-, Shwals- & Mohair-Wolle

in ganz frischer Sendung, in guten Farben und zu billigen Preisen empfiehlt

Frau Theodor-Hagnauer,
obere Vorstadt.

Permanentes Lager von 300—400 fertigen

Grabsteinen

von 20 Fr. — 1000 Fr. u. s. w.

Zur Besichtigung meiner neuen Ateliers und Magazine ladet freundlichst ein

Louis Wethli, Bildhauer,
mittlerer Zeltweg, **Zürich.**

Albums werden auf Wunsch eingesandt.

Arbeiten aus meinem Atelier stehen auch auf dem Friedhof in Aarau.

Lichtgrünes gefärbtes

Moos

½ Kilog. 1. 50 empfehlen bestens

Gebr. Hoch, Samenhdlg.

Für Wirthe!

Zu verkaufen: Ca. 500 Liter neuen **Wein,** (Edelgewächs) aus dem Aarauer Berg, bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Billig zu verkaufen:

Eine Parthie **gespaltenes Brennholz,** sowie ein noch bereits neuer **Kochherd** mit Brat- und Dürrofen bei

A. Fischer, Schreiner, im Behmen.

Leidenden,

welche schon seit vielen Jahren an **unheilbaren** äußerlichen Uebeln leiden, rathen wir noch, sich an:

Herrn J. Keßler-Fehr, Chemiker,
Fischingen, Kanton Thurgau (Schweiz),

zu wenden. — Von glücklich Kurirten können Zeugnisse und Dankesschreiben auf frankirtes Verlangen **gratis** eingesandt werden.

Für Schreibmaterialienhandlungen!

Aus einem jüngst liquidirten Geschäft, noch eine Parthie **Schreibmaterialien,** um einen wirklich billigen Preis und Zahlung auf längere Zeit. (40 % unter dem Fabrikpreise und die Waare neu.) Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein ordentlicher **Mann,** der etwelche Kenntnisse von der Gärtnerei besitzt, sowie eine gewandte **Köchin** finden bei guter Bezahlung dauernde Condition in einem Städtchen am Genfersee. Kenntnisse der französischen Sprache nicht nothwendig.

Nähere Auskunft ertheilt:

E. Lenggenhager, Buchbinder,
Bétroz (bei Sitten) Kt. Wallis.

Unterzeichnete ist wieder frisch versehen mit den elektromotorischen

Zahnhalsbändchen,

ebenso auch mit den vergoldeten **Gichtringen** bin wieder gut versehen.

Es bittet um gefl. Abnahme

Louise Frank, Corsetschneiderin,
vordere Vorstadt Nr. 893.

Cæcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr!

Theater in Aarau

im Saale zum Rößli

unter Direktion von G. Detloff

Freitag den 19. Oktober 1877

Neu Zum Erstenmale: Neu

Citronen,

Preislustspiel in 4 Akten von Julius Rosen.

Anfang 8 Uhr.

Bezirksgericht Aarau.

Akkommodementsfristertheilung. Hunziker, Joh., Wagner, von Unterkulm, Pintenwirth in Hirschthal, bis 10. Wintermonat 1877.

Urtheilseröffnung. Nachdem laut Bescheinigung der Postablage Obererlisbach der Beklagte im Ehrverletzungsstreite des Lüthy, Sl., Lehrer in Obererlisbach, Kläger, gegen v. Velten, Jb., Posamenter im soloth. Erlisbach, die Annahme der schriftlichen Zustellung des Urtheils vom 20. Aug. 1877 verweigert hat, so wird dieses Urtheil dem Beklagten hiemit durch dreimalige Publikation im Amtsblatt zur Kenntniß gebracht, mit dem Bemerken, daß dasselbe in Rechtskraft erwächst, wenn nicht innert 14 Tagen von der dreimaligen Publikation hinweg ein Rechtsmittel dagegen ergriffen wird.

Im genannten Ehrverletzungsstreite wurde vom Gericht einstimmig erkennt: 1) Die gefallene Ehrverletzung ist aufgehoben erklärt. 2) Jb. von Velten wird zu einer Buße von Fr. 16, für den Fall der Uneinbringlichkeit der Buße zu 4 Tagen Gefangenschaft verurtheilt. 3) Er hat sämmtliche Kosten, eine Spruchgebühr von Fr. 8, inbegriffen mit Fr. 17, zu bezahlen.

Aarau, den 6. Okt. 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Steigerung.

Am Freitag den 19. Weinmonat nächsthin, von Vormittags 9 Uhr an, werden im Abtretzimmer des Bezirksgerichts im Geldstage über Müller, Heinrich, Krämer, von Altenkunstadt, in Aarau wohnhaft gewesen, versteigert: Verschiedene Kleidungsstücke, 1 Bett, Messer, Gabeln, Faden, Spitzen, Garnituren, Bänder, Portmonais, Etui, Handschuhe, Brillen, Kinderkappen, Strümpfe, Spiegel, Notizbücher, Tabakpfeifen, Fingerring, Brochen, Mundharmonika, Schnallen, Schiefertafeln, Nadeln, Fingerhüt, Bleistift, Mundspitz, Seife, Hosenträger, Halstücher, Haarnadeln, Schnupfdosen, Löffel, Rasirmesser, Stricknadeln, Ohrgehänge, Uhrketten, Kämme, Meterstäb, Unterhosen 2c. 2c.

Aarau, den 11. Okt. 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Sonntag den 21. Oktober 1877

Tanzbelustigung

im Gasthof zum Rößli.

In der Krone:

Neuen süßen Waadtländerwein.

Unterzeichneter verkauft so lange Vorrath einige hundert Kisten **Torf**

I. Qualität pr. Kiste von 2 Ster à Fr. 10. —
II. " " " " " 9. —

ab Station Wauwyl.

(A-64-Q) **J. Rud. Hüssy** in **Safenwyl.**

Med. Dr. Mende,

homœopathischer Arzt,

hält künftighin seine Sprechstunden (Samstag 8 — 12) im Hause des Herrn Notar **Jul. Wydler,** z. Schlüssel, Rathhausgasse Nr. 3, II. Stock.

Zu vermiethen:

Auf Anfang November ein möblirtes **Zimmer** mit schöner Aussicht an einen Herrn. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Tanzbelustigung

Sonntag den 21. Oktober

bei **E. Maurer** zum **Kreuz.**

Zum Verkaufen:

Eine vollständige **Infanterie-Offiziers-Ausrüstung** für einen Mann mittlerer Größe. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Verkauf von Coke & Schwarzwälder-Holzkohlen.

Von heute an verkaufe ich im Detail: **Vorzüglichen Heiz-Coke,** auch als Schmelz-Coke geeignet. Dieser Coke hat weitaus mehr Heizkraft, ist compakter (gibt somit weniger Asche) und ist beim Gebrauche viel reinlicher als der sog. Gas-Coke.

Preise: Coke zerkleinerter (präparirt für Heizöfen) à Fr. 3. — pr. 50 Kilos.
Coke in gröbern Stücken à " 2. 60. dto.

Probebezüge im Hause des Hrn. Leutwyler-Hofer, Handlung an der Rathhausgasse. Größere Bezüge, sowie Lieferungen nach auswärts ab Lager in der Eisengießerei dahier. Es empfiehlt sich höflichst **Hrch. Würger-Maurer,**

im Hause des Hrn. Leutwyler-Hofer, Handlung, Rathhausgasse.

Aarau, 12. Oktober 1877.

Wasser- & Dampfleitungen, Pumpen aller Systeme,

Reparaturen an **Dampf-** und andern **Maschinen,** sowie **mechanische Arbeiten** werden rasch und billigst ausgeführt von dem sich höflichst empfehlenden **C. Jordan.**

Nähmaschinen-Lager

von **J. Kaufmann** in **Baden.**

Gegen eine Ratazahlung von Fr. 7. bis 8. monatlich, oder vierteljährlich Fr. 20. bis Fr. 25. bis zur gänzlichen Abzahlung der Maschine, verkaufe zu bedeutend herabgesetzten Preisen folgende Systeme von Nähmaschinen, mit mehrjähriger Garantie. Unterricht gratis.

Singer-, Grower & Baker-, Weehler & Wilson-, Loewe- & Stowe-Maschinen für alle Gewerbe passend.

Circular-Arm-Maschinen für Schuster.

Pechdrath-Maschinen für Sattler.

Handmaschinen mit Doppelsteppstich von 60—90 Fr.

Maschinen-Nadeln aller Systeme, per Dutzend 2 Fr., sowie **Brooksfaden,** die Spuhle zu 500 Yards à 45 Ct.; **Leinen-Faden** für Schuster und Sattler in allen Farben und Qualitäten, und **Maschinenöl.**

Reparaturen von Maschinen werden prompt ausgeführt.

Gantanzeige.

In **Kölliken,** Kantons Aargau (Station der schweiz. Nationalbahn) werden **Montag den 29. l. M.,** Vormittags von 11 Uhr an, eine große Anzahl

Bahnbau-Requisiten, als:

80 Rollwagen mit 70 Cm. Spurweite, 7000 laufende Meter Rollbahnschienen pr. lf. M. 8. 5 Kilo nebst dazu gehörigen Befestigungsmaterialien, 7 normalspurige Bahnwagen, Schnapp-, Schieb- und Pferdekarren, 3 Lastwagen, Maurer-, Steinhauer-, Steinbrech-, Schmied- und Wagnerwerkzeuge aller Art, Hebkrahnen, Winden, Decimalwagen, Oefen, diverses altes und neues Eisen, Gerüstklammern, 13 vollständig aufgerüstete Betten mit eisernen Bettstellen, nebst verschiedenen andern Geräthschaften gegen Baarzahlung öffentlich versteigert. (H-5367-Z)

Käufern, welche den größten Theil oder sämmtliche Gegenstände zu kaufen wünschen, werden günstigere Bedingungen eingeräumt.

Eine treue fleißige Wittwe, welche in den Hausgeschäften wohl erfahren und im Nähen gut bewandert ist, wünscht eine Stelle bei einer kleinen Familie; sie sieht mehr auf gute Behandlung als großen Lohn. Alles Nähere zu erfragen bei ihrer jetzigen Herrschaft.

Lehrlingsstelle offen:

Ein hiesiges Fabrikationsgeschäft sucht einen gut geschulten jungen Mann, welcher gute Vorkenntnisse der französischen Sprache besitzt, zu baldmöglichstem Eintritt.

Schriftliche Offerten sind an die Expedition dieses Blattes sub Chiffre H. N. zu richten.

Auf Walthersburg sind **schöne Rüben** zu haben.

Winterschuhwaaren

in Ende-, Nestel und Filz; gesohlt und gallochirt, für Herren, Frauenzimmer und Kinder; sowie die extra warmen Tuchbödenschuhe. Es empfiehlt sich bestens

S. Wüthrich-Lüdi,
neben dem Schlachthaus.

Fettes **Ochsenfleisch,** schönen **Flammen-** und **Speckschmalz,** gute **Bratwürste,** so wie alle Sorten **Würste** (**Saukäs** à 60 Ct. pr. Pfd.) bei **H. Siegrist,** Metzger.

Porte-Monnaies,

rindslederne, extra stark.

Dieselben empfehlen sich namentlich für Alle, welche viel Geld in der Tasche nachtragen müssen. **J. J. Christen** in **Aarau.**

Soeben erhalten

eine schöne Auswahl: **Strickwollgarne, wollene Strümpfe & Strumpflängen** in allen Größen, **moderne Tücher, Damengilets, Cachenez, wollene & baumwollene Unterleibchen, Unterhosen, Filzunterröcke, Handschuhe, Kinderkleidchen & -Schlüttchen, blaue und weiße Cachemirhütchen, Ermelchen,** zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Wittwe Leutwyler,
Marktgasse Nr. 29.

Englische-,
Französische-,
Hamburger-,
Eider-,
Ringel-,
Terneau-,
Châle- &
Mohair-

Wollen-Garne

halte in frischen Sendungen, reichhaltiger Farben- & Qualitäten-Auswahl zu billigsten Preisen bestens empfohlen

C. Erny-Fassler.

Die beste aromatisch-mediciniſche

Kräuter - Seife

um jeden Hautausschlag zu heilen ist die von **Dr. Borchard's Sohn.**

Haupt-Dépôt für Aarau bei

Ch. Hagenbuch, Coiffeur und Chirurg.

Sofort zu vermiethen:

Ein schönes **Logis,** enthaltend Stube und Nebenstube nebst Zubehör an wenige und stille Leute; Metzgergasse Nr. 107.

Zu verkaufen:

50—60 Körbe schöne **Aepfel** in Nr. 131 in Oberentfelden.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 248.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von F. H. Martin. — 19. Oktober 1877.

Tagesbericht.

Petersburg, 18. d. In Folge der rauhen Witterung ist die Eventualität einer Verlegung des persönlichen Hauptquartiers des Kaisers näher gerückt. Ueber den Ort ist noch nichts bestimmt. Augenblicklich hat das gesammte Gefolge des Kaisers nur Zelte zum Obdach. Die Zeitungsgerüchte vom Abzug der rumänischen Truppen bestätigen sich nicht.

Ein Telegramm des „Journal des Debats" sagt, der Großfürst Nikolaus sei krank geworden, so daß er nicht mehr zu Pferd sitzen könne. — „Daily News" melden, die Transportschwierigkeiten in Bulgarien seien enorm; die Hälfte der Einwohner und Soldaten leide am Nervenfieber und an Dysenterie.

Tiflis vom 16.: In Folge erhaltener Verstärkungen konnten die Russen in der gestrigen Schlacht der 30,000 Mann starken Armee Mukhtar's 70,000 Mann gegenüberstellen. Manche Kommandos waren neu besetzt. General Lolowiff führte unter Tseimann die kaukasische Grenadierdivision zum Sturm. Bisher wurden 4000 Gefangene eingebracht. Tiflis ist in freudiger Aufregung. Die Offensive gegen Ismail Pascha ist ebenfalls nahe bevorstehend.

Wien, 17. Oktbr. Laut eines von der „Presse" gemeldeten Gerüchtes ist der Panslawistenführer Afsakow in Moskau wegen einer Aeußerung, die Dynastie Romanow habe den Krieg in Scene gesetzt, die russische Nation werde denselben beendigen, verhaftet worden.

Bukarest, 18. Okt. Nach Berichten aus Turnumagurelli hat ein Bombardement gegen Plewna auf der ganzen Linie begonnen. Von der in Plewna eingeschlossenen Armee sollen fortgesetzt größere Abtheilungen Türkendeserteure eintreffen. Die Verbindung Osmans mit Sofia sei unterbrochen. Suleiman verließ Rasgrad nicht. Er concentrirt alle seine Kräfte um Kadikiöi.

Die rumänische Armee vor Plewna harrt geduldig aus, erträgt Entbehrungen und Leiden mit Standhaftigkeit und hofft nur durch irgend eine große That nicht blos neuen Ruhm, sondern auch Erlösung zu finden. Daran zweifelt man nicht, daß nach einem weitern Erfolge hier die Sache zu einem Ende führen wird, sei es, daß man in Plewna Winterquartiere bezieht, sei es, daß eine Friedenstransaktion eingeleitet wird. Was im Falle eines Mißerfolges geschieht, läßt sich nicht vorhersagen, das würde vom Grade desselben abhängen, umsomehr, als jetzt mit Todleben eine andere Methode in den Krieg gekommen ist und jetzt nicht mehr blos mit Sturmangriffen ohne weitere Vorbereitung der Stier bei den Hörnern gepackt wird. Jetzt werden für die Truppen Gruben ausgehöhlt, die Erde auf Holzstangen dachförmig darüber gelegt, mit Rasen bedeckt und diese Hütten sind die Quartiere der Soldaten. Solche Winterwohnungen haben auch in Rumänien die an der Bahn elocirten Truppen angelegt und sozusagen ganze Städte gebaut. So eine Reihe von „Bordeis" sieht aber, mögen dieselben mit Stroh, Rasen oder Reisig bedeckt sein, doch immer wie eine Gräberreihe aus und bewirkt einen geradezu deprimirenden Eindruck und doch sind die Soldaten ganz froh in diesen Gräbern und warten ohne Murren auf das Zeichen zum Angriff. Das läßt aber auf sich warten. General Todleben hat sich nach seiner Ankunft und nach der Revision der Stellungen in demselben Sinne ausgesprochen wie Fürst Karl vor dem Angriff am 11. und seinem Verlangen um Verstärkung der Armee wird volle Rechnung getragen. Die Zwischenzeit wird eifrig benützt, um die Stellung der Armee zu sichern, Redouten neu zu bauen, die Batterien vorzuschieben, Laufgräben anzulegen und keine nothwendige Präparation wird unterlassen. Nicht minder werden Kanonen schwersten Kalibers herangezogen und ein Munitionsvorrath angehäuft, daß auf jedes Geschütz mindestens 300 Schüsse kommen sollen. Das Alles geht aber, da die Zufuhr mit den denkbar größten Hindernissen zu kämpfen hat, nur äußerst langsam vor sich.

Der Wechsel im türkischen Oberkommando hat nach aus Varna eingelangten Nachrichten zur nächsten Folge gehabt, daß der größte Theil der Garnisonen Varna's und Schumla's zur Operationsarmee herangezogen wurde, welche dadurch eine Verstärkung von 20,000 Mann erhalten hat.

Außerdem kommt der „Pol. Corr." aus derselben Quelle eine Sensationsnachricht zu, welche wegen ihrer Wichtigkeit und Originalität nur mit Vorbehalt mitgetheilt werden soll, aber nicht im Bereiche der Unmöglichkeit liegt. Suleiman Pascha soll weder Tirnowo noch Bjela und die Jantra-Linie angreifen wollen. Sein Plan wäre, mit aller Kraft von Rasgrad aus nach Turtukaj oder Silistria vorzudringen, dort über die Donau zu setzen und bei Oltenitza oder Kalaraschi festen Fuß zu fassen. Dadurch würde freilich die ganze Sachlage auf dem Kriegsschauplatze umgewandelt werden, aber es ist stark zu bezweifeln, ob eine solche Operation, zu deren Gelingen besonders Schnelligkeit gehört, in einer solchen Jahreszeit überhaupt möglich ist. Diese Nachricht hat hier in russischen Militärkreisen enorme Sensation gemacht und aus diesem Grunde scheint es angezeigt, dieselbe trotz ihres abenteuerlichen Charakters nicht mit Stillschweigen zu übergehen.

London, 18. Okt. Nach einer Meldung des „Daily-News"-Korrespondenten sind die Straßen zwischen Giurgewo und Simnitza unwegsam, alles steckt hoffnungslos 2 bis 4 Fuß tief im Schmutz. Die Straßen sind buchstäblich von todten Thieren eingerahmt und näher bei Simnitza ist es womöglich noch schlimmer. Ueberdies leidet noch die Hälfte aller Bewohner am Typhus.

Konstantinopel, 18. Ein Telegramm Mukhtars aus Kars vom 15. sagt, daß die Türken sich nach 4stündigem Angriffe vor einem verheerenden Artilleriefeuer der Russen zurückziehen mußten. Die Russen haben Allastepe und andere strategische Punkte gegen Kars hin besetzt. Die Türken hatten sich auf Kars zurückgezogen, um einen neuen Angriff vorzubereiten. Die Türken verloren mehrere höhere Offiziere und hatten 800 Kampfunfähige.

Reuf Pascha meldet aus dem Schipkapaß, daß meterhoher Schnee weitere Operationen verhindere.

Ueber die Ursachen der Absetzung Mehemed Ali's wird der „K. Z." aus Pera geschrieben: „Mehemed Ali leistete an der Donau Alles, was unter den obwaltenden Umständen zu leisten war. Er trat in Schumla die Erbschaft Abdul Kerim's an, und diese Erbschaft bot ein jämmerliches Bild türkischer Verwahrlosung. Zunächst fehlte jeder Anhaltspunkt über die Stärke, die Stellung und die Bestimmung der einzelnen Truppenabtheilungen; es fehlten Kriegslisten, es fehlte der taktische Zusammenhang des Heeres; nicht einmal die Stärke des ihm anvertrauten Heeres war mit Gewißheit festzustellen. Daraus ergab sich die doppelte Nothwendigkeit, erstens auf jede Offensivbewegung zu verzichten, und zweitens sich der Reorganisation mit allen Kräften zu widmen. Die letztere nahm denn Mehemed Ali eifrigst in die Hand.

Nachdem er herausgebracht, daß die Stärke der Feldarmee 70,000 Mann, die der Festungsbesatzungen 60,000 Mann betrug, nachdem er ferner ersehen, daß diese aus guten regulären Truppen, jene aber aus zusammengewürfelten Horden von Baschi-Bozuks, Zeibeks und Tscherkessen bestand, mit denen im offenen Felde nichts auszurichten war, begann er einen Vermischungsprozeß im großartigen Maßstabe. Er zog die Hälfte der Mannschaft aus den Festungen weg und vertheilte sie unter seine Armee, formirte damit die Cadres und reihte die Irregulären unter sie, ein. Diese Herkulesarbeit nahm ihn fast 6 Wochen in Anspruch, vielfach gehemmt durch die unausgesetzte Eifersucht Ahmed Ejub's, der es dem Renegaten nicht verzeihen konnte, daß er ihn überflügelt hatte. Doch hatte er dafür die Genugthuung, sich die volle Anerkennung der europäischen Militär-Bevollmächtigten zu verschaffen. Freilich sind dergleichen Anerkennungen sehr im Werthe gesunken, seitdem die Militär-Attaches der Botschaften in Konstantinopel mit ihren Ansichten über die Stärke der türkischen Armee ein so gründliches Fiasko gemacht.

Indeß gelang es Mehemed Ali nicht, sich die volle Anerkennung des Palastes zu erwerben. Man verlangte Erfolge, und diese konnte Mehemed Ali nicht beibringen. Er gebrauchte dabei die Vorsicht, sich für jede zu unternehmende Waffenthat zuerst nach Konstantinopel zu wenden. Er sagte sich, daß Abdul Kerim gefallen, weil er sich nicht beständig mit Instructionen aus dem Palaste und dem Seraskierate gedeckt hatte. Die Folge war das Kriegsgericht. Vor dem Kriegsgericht aber und den damit verbundenen Verbannungen scheute Mehemed Ali zurück; und was er immer that, er that es unter den direkten Auspicien der Hauptstadt, was den dortigen Behörden auf die Dauer nicht behagte. Sollte nicht auch außerdem der Umstand, daß Mehemed Ali in seinen Depeschen den herkömmlichen Zusatz: „Unter dem geistigen Beistande des Propheten", geflissentlich wegließ, die Alttürken im Kriegsrathe verletzt haben? Es wäre kein Wunder."

Cæcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr!

Theater in Aarau

im Saale zum Rößli

unter Direktion von G. Detloff

Freitag den 19. Oktober 1877

Neu Zum Erstenmale: Neu

Citronen,

Preislustspiel in 4 Akten von Julius Rosen.

Anfang 8 Uhr.

Bezirksgericht Aarau.

Akkommodementsfristertheilung. Hunziker, Joh., Wagner, von Unterkulm, Pintenwirth in Hirschthal, bis 10. Wintermonat 1877.

Urtheilseröffnung. Nachdem laut Bescheinigung der Postablage Obererlisbach der Beklagte im Ehrverletzungsstreite des Lüthy, Sl., Lehrer in Obererlisbach, Kläger, gegen v. Belten, Jb., Posamenter im soloth. Erlisbach, die Annahme der schriftlichen Zustellung des Urtheils vom 20. Aug. 1877 verweigert hat, so wird dieses Urtheil dem Beklagten hiemit durch dreimalige Publikation im Amtsblatt zur Kenntniß gebracht, mit dem Bemerken, daß dasselbe in Rechtskraft erwächst, wenn nicht innert 14 Tagen von der dreimaligen Publikation hinweg ein Rechtsmittel dagegen ergriffen wird.

Im genannten Ehrverletzungsstreite wurde vom Gericht einstimmig erkennt: 1) Die gefallene Ehrverletzung ist aufgehoben erklärt. 2) Jb. von Belten wird zu einer Buße von Fr. 16, für den Fall der Uneinbringlichkeit der Buße zu 4 Tagen Gefangenschaft verurtheilt. 3) Er hat sämmtliche Kosten, eine Spruchgebühr von Fr. 8, inbegriffen mit Fr. 17, zu bezahlen.

Aarau, den 6. Okt. 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Steigerung.

Am Freitag den 19. Weinmonat nächsthin, von Vormittags 9 Uhr an, werden im Abtretzimmer des Bezirksgerichts im Geldstage über Müller, Heinrich, Krämer, von Altenkunstadt, in Aarau wohnhaft gewesen, versteigert: Verschiedene Kleidungsstücke, 1 Bett, Messer, Gabeln, Faden, Spitzen, Garnituren, Bänder, Portmonais, Etui, Handschuhe, Brillen, Kinderkappen, Strümpfe, Spiegel, Notizbücher, Tabakpfeifen, Fingerring, Brochen, Mundharmonika, Schnallen, Schiefertafeln, Nadeln, Fingerhüt, Bleistift, Mundspitz, Seife, Hosenträger, Halstücher, Haarnadeln, Schnupfdosen, Löffel, Rasirmesser, Stricknadeln, Ohrgehänge, Uhrketten, Kämme, Meterstäb, Unterhosen ꝛc. ꝛc.

Aarau, den 11. Okt. 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Sonntag den 21. Oktober 1877

Tanzbelustigung

im Gasthof zum Rößli.

In der Krone:

Neuen süßen Waadtländerwein.

Unterzeichneter verkauft so lange Vorrath einige hundert Kisten **Torf**

I. Qualität pr. Kiste von 2 Ster à Fr. 10. —
II. " " " " " " 9. —

ab Station Wauwyl.

(A-64-Q) **J. Rud. Hüssy** in **Safenwyl.**

Med. Dr. Mende,

homœopathischer Arzt,

hält künftighin seine Sprechstunden (Samstag 8 — 12) im Hause des Herrn Notar **Jul. Wydler,** z. Schlüssel, Rathhausgasse Nr. 3, II. Stock.

Zu vermiethen:

Auf Anfang November ein möblirtes **Zimmer** mit schöner Aussicht an einen Herrn. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Tanzbelustigung

Sonntag den 21. Oktober

bei **E. Maurer** zum **Kreuz.**

Zum Verkaufen:

Eine vollständige **Infanterie-Offiziers-Ausrüstung** für einen Mann mittlerer Größe. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Verkauf von Coke & Schwarzwälder-Holzkohlen.

Von heute an verkaufe ich im Detail: **Vorzüglichen Heiz-Coke,** auch als Schmelz-Coke geeignet. Dieser Coke hat weitaus mehr Heizkraft, ist compakter (gibt somit weniger Asche) und ist beim Gebrauche viel reinlicher als der sog. Gas-Coke.

Preise: Coke zerkleinerter (präparirt für Heizöfen) à Fr. 3. — pr. 50 Kilos.
Coke in gröbern Stücken à " 2. 60. dto.

Probebezüge im Hause des Hrn. Leutwyler-Hofer, Handlung an der Rathhausgasse. Größere Bezüge, sowie Lieferungen nach auswärts ab Lager in der Eisengießerei dahier. Es empfiehlt sich höflichst **Hrch. Würger-Maurer,**

im Hause des Hrn. Leutwyler-Hofer, Handlung, Rathhausgasse.

Aarau, 12. Oktober 1877.

Wasser- & Dampfleitungen, Pumpen aller Systeme,

Reparaturen an **Dampf-** und andern **Maschinen,** sowie **mechanische Arbeiten** werden rasch und billigst ausgeführt von dem sich höflichst empfehlenden **C. Jordan.**

Nähmaschinen-Lager

von J. Kaufmann in Baden.

Gegen eine Ratazahlung von Fr. 7. bis 8. monatlich, oder vierteljährlich Fr. 20. bis Fr. 25. bis zur gänzlichen Abzahlung der Maschine, verkaufe zu bedeutend herabgesetzten Preisen folgende Systeme von Nähmaschinen, mit mehrjähriger Garantie. Unterricht gratis.

Singer-, Grower & Baker-, Wechler & Wilson-, Loewe- & Stowe-Maschinen für alle Gewerbe passend.

Circular-Arm-Maschinen für Schuster.

Pechdrath-Maschinen für Sattler.

Handmaschinen mit Doppelsteppstich von 60—90 Fr.

Maschinen-Nadeln aller Systeme, per Dutzend 2 Fr., sowie **Brooksfaden,** die Spuhle zu 500 Yards à 45 Ct.; **Leinen-Faden** für Schuster und Sattler in allen Farben und Qualitäten, und **Maschinenöl.**

Reparaturen von Maschinen werden prompt ausgeführt.

Gantanzeige.

In **Kölliken,** Kantons Aargau (Station der schweiz. Nationalbahn) werden **Montag den 29. l. M.,** Vormittags von 11 Uhr an, eine große Anzahl

Bahnbau-Requisiten, als:

80 Rollwagen mit 70 Cm. Spurweite, 7000 laufende Meter Rollbahnschienen pr. lf. M. 8. 5 Kilo nebst dazu gehörigen Befestigungsmaterialien, 7 normalspurige Bahnwagen, Schnapp-, Schieb- und Pferdekarren, 3 Lastwagen, Maurer-, Steinhauer-, Steinbrech-, Schmied- und Wagnerwerkzeuge aller Art, Hebkrahnen, Winden, Decimalwagen, Oefen, diverses altes und neues Eisen, Gerüstklammern, 13 vollständig aufgerüstete Betten mit eisernen Bettstellen, nebst verschiedenen andern Geräthschaften gegen Baarzahlung öffentlich versteigert. (H-5367-Z)

Käufern, welche den größten Theil oder sämmtliche Gegenstände zu kaufen wünschen, werden günstigere Bedingungen eingeräumt.

Eine treue fleißige Wittwe, welche in den Hausgeschäften wohl erfahren und im Nähen gut bewandert ist, wünscht eine Stelle bei einer kleinen Familie; sie sieht mehr auf gute Behandlung als großen Lohn. Alles Nähere zu erfragen bei ihrer jetzigen Herrschaft.

Lehrlingsstelle offen:

Ein hiesiges Fabrikationsgeschäft sucht einen gut geschulten jungen Mann, welcher gute Vorkenntnisse der französischen Sprache besitzt, zu baldmöglichstem Eintritt

Schriftliche Offerten sind an die Expedition dieses Blattes sub Chiffre H. N. zu richten.

Auf Walthersburg sind **schöne Rüben** zu haben.

Winterschuhwaaren

in Ende-, Nestel und Filz; gesohlt und gallochirt, für Herren, Frauenzimmer und Kinder; sowie die extra warmen Tuchbödenschuhe. Es empfiehlt sich bestens

S. Wüthrich-Lüdi,
neben dem Schlachthaus.

Fettes **Ochsenfleisch,** schönen **Flammen-** und **Speckschmalz,** gute **Bratwürste,** so wie alle Sorten **Würste** (**Sauläs** à 60 Ct. pr. Pfd.) bei **H. Siegrist,** Metzger.

Porte-Monnaies,

rindslederne, extra stark.

Dieselben empfehlen sich namentlich für Alle, welche viel Geld in der Tasche nachtragen müssen. **J. J. Christen** in **Aarau.**

Soeben erhalten

eine schöne Auswahl: **Strickwollgarne, wollene Strümpfe & Strumpflängen** in allen Größen, **moderne Tücher, Damengilets, Cachenez, wollene & baumwollene Unterleibchen, Unterhosen, Filzunterröcke, Handschuhe, Kinderkleidchen & -Schlüttchen, blaue und weiße Cachemirhütchen, Ermelchen,** zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Wittwe Leutwyler,
Marktgasse Nr. 29.

Englische-,
Französische-,
Hamburger-,
Eider-,
Ringel-,
Terneau-,
Châle- &
Mohair-

Wollen-Garne

halte in frischen Sendungen, reichhaltiger Farben- & Qualitäten-Auswahl zu billigsten Preisen bestens empfohlen

C. Erny-Fassler.

Die beste aromatisch-medicinische

Kräuter - Seife

um jeden Hautausschlag zu heilen ist die von **Dr. Borchard's Sohn.**

Haupt-Dépôt für Aarau bei
Ch. Hagenbuch, Coiffeur und Chirurg.

Sofort zu vermiethen:

Ein schönes **Logis,** enthaltend Stube und Nebenstube nebst Zubehör an wenige und stille Leute; Metzgergasse Nr. 107.

Zu verkaufen:

50—60 Körbe schöne **Aepfel** in Nr. 131 in Oberentfelden.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 248.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 19. Oktober 1877.

Tagesbericht.

Petersburg, 18. d. In Folge der rauhen Witterung ist die Eventualität einer Verlegung des persönlichen Hauptquartiers des Kaisers näher gerückt. Ueber den Ort ist noch nichts bestimmt. Augenblicklich hat das gesammte Gefolge des Kaisers nur Zelte zum Obdach. Die Zeitungsgerüchte vom Abzug der rumänischen Truppen bestätigen sich nicht.

Ein Telegramm des „Journal des Debats" sagt, der Großfürst Nikolaus sei krank geworden, so daß er nicht mehr zu Pferd sitzen könne. — „Daily News" melden, die Transportschwierigkeiten in Bulgarien seien enorm; die Hälfte der Einwohner und Soldaten leide am Nervenfieber und an Dysenterie.

Tiflis vom 16.: In Folge erhaltener Verstärkungen konnten die Russen in der gestrigen Schlacht der 30,000 Mann starken Armee Mukhtar's 70,000 Mann gegenüberstellen. Manche Kommandos waren neu besetzt. General Lolowiff führte unter Tseimann die kaukasische Grenadierdivision zum Sturm. Bisher wurden 4000 Gefangene eingebracht. Tiflis ist in freudiger Aufregung. Die Offensive gegen Ismail Pascha ist ebenfalls nahe bevorstehend.

Wien, 17. Oktbr. Laut eines von der „Presse" gemeldeten Gerüchtes ist der Panslawistenführer Aksakow in Moskau wegen einer Aeusserung, die Dynastie Romanow habe den Krieg in Scene gesetzt, die russische Nation werde denselben beendigen, verhaftet worden.

Bukarest, 18. Okt. Nach Berichten aus Turnumagurelli hat ein Bombardement gegen Plewna auf der ganzen Linie begonnen. Von der in Plewna eingeschlossenen Armee sollen fortgesetzt größere Abtheilungen Türkendeserteure eintreffen. Die Verbindung Osmans mit Sofia sei unterbrochen. Suleiman verließ Rasgrad nicht. Er concentrirt alle seine Kräfte um Kadikiöi.

Die rumänische Armee vor Plewna harrt geduldig aus, erträgt Entbehrungen und Leiden mit Standhaftigkeit und hofft nur durch irgend eine große That nicht blos neuen Ruhm, sondern auch Erlösung zu finden. Daran zweifelt man nicht, daß nach einem weitern Erfolge hier die Sache zu einem Ende führen wird, sei es, daß man in Plewna Winterquartiere bezieht, sei es, daß eine Friedenstransaktion eingeleitet wird. Was im Falle eines Mißerfolges geschieht, läßt sich nicht vorhersagen, das würde vom Grade desselben abhängen, umsomehr, als jetzt mit Todleben eine andere Methode in den Krieg gekommen ist und jetzt nicht mehr blos mit Sturmangriffen ohne weitere Vorbereitung der Stier bei den Hörnern gepackt wird. Jetzt werden für die Truppen Gruben ausgehöhlt, die Erde auf Holzstangen dachförmig darüber gelegt, mit Rasen bedeckt und diese Hütten sind die Quartiere der Soldaten. Solche Winterwohnungen haben auch in Rumänien die an der Bahn elocirten Truppen angelegt und sozusagen ganze Städte gebaut. So eine Reihe von „Bordeis" sieht aber, mögen dieselben mit Stroh, Rasen oder Reisig bedeckt sein, doch immer wie eine Gräberreihe aus und bewirkt einen geradezu deprimirenden Eindruck und doch sind die Soldaten ganz froh in diesen Gräbern und warten ohne Murren auf das Zeichen zum Angriff. Das läßt aber auf sich warten. General Todleben hat sich nach seiner Ankunft und nach der Revision der Stellungen in demselben Sinne ausgesprochen wie Fürst Karl vor dem Angriff um 11. und seinem Verlangen um Verstärkung der Armee wird volle Rechnung getragen. Die Zwischenzeit wird eifrig benützt, um die Stellung der Armee zu sichern, Redouten neu zu bauen, die Batterien vorzuschieben, Laufgräben anzulegen und keine nothwendige Präparation wird unterlassen. Nicht minder werden Kanonen schwersten Kalibers herangezogen und ein Munitionsvorrath angehäuft, daß auf jedes Geschütz mindestens 300 Schüsse kommen sollen. Das Alles geht aber, da die Zufuhr mit den denkbar größten Hindernissen zu kämpfen hat, nur äußerst langsam vor sich.

Der Wechsel im türkischen Oberkommando hat nach aus Varna eingelangten Nachrichten zur nächsten Folge gehabt, daß der größte Theil der Garnisonen Varna's und Schumla's zur Operationsarmee herangezogen wurde, welche dadurch eine Verstärkung von 20,000 Mann erhalten hat.

Außerdem kommt der „Pol. Corr." aus derselben Quelle eine Sensationsnachricht zu, welche wegen ihrer Wichtigkeit und Originalität nur mit Vorbehalt mitgetheilt werden soll, aber nicht im Bereiche der Unmöglichkeit liegt. Suleiman Pascha soll weder Tirnowo noch Bjela und die Jantra-Linie angreifen wollen. Sein Plan wäre, mit aller Kraft von Rasgrad aus nach Turtukaj oder Silistria vorzudringen, dort über die Donau zu setzen und bei Oltenitza oder Kalaraschi festen Fuß zu fassen. Dadurch würde freilich die ganze Sachlage auf dem Kriegsschauplatze umgewandelt werden, aber es ist stark zu bezweifeln, ob eine solche Operation, zu deren Gelingen besonders Schnelligkeit gehört, in einer solchen Jahreszeit überhaupt möglich ist. Diese Nachricht hat hier in russischen Militärkreisen enorme Sensation gemacht und aus diesem Grunde scheint es angezeigt, dieselbe trotz ihres abenteuerlichen Charakters nicht mit Stillschweigen zu übergehen.

London, 18. Okt. Nach einer Meldung des „Daily-News"-Korrespondenten sind die Straßen zwischen Giurgewo und Simnitza unwegsam, alles steckt hoffnungslos 2 bis 4 Fuß tief im Schmutz. Die Straßen sind buchstäblich von todten Thieren eingerahmt und näher bei Simnitza ist es womöglich noch schlimmer. Ueberdies leidet noch die Hälfte aller Bewohner am Typhus.

Konstantinopel, 18. Ein Telegramm Mukhtars aus Kars vom 15. sagt, daß die Türken sich nach 4stündigem Angriffe vor einem verheerenden Artilleriefeuer der Russen zurückziehen mußten. Die Russen haben Allastepe und andere strategische Punkte gegen Kars hin besetzt. Die Türken hatten sich auf Kars zurückgezogen, um einen neuen Angriff vorzubereiten. Die Türken verloren mehrere höhere Offiziere und hatten 800 Kampfunfähige.

Reuf Pascha meldet aus dem Schipkapaß, daß meterhoher Schnee weitere Operationen verhindere.

Ueber die Ursachen der Absetzung Mehemed Ali's wird der „K. Z." aus Pera geschrieben: „Mehemed Ali leistete an der Donau Alles, was unter den obwaltenden Umständen zu leisten war. Er trat in Schumla die Erbschaft Abdul Kerim's an, und diese Erbschaft bot ein jämmerliches Bild türkischer Verwahrlosung. Zunächst fehlte jeder Anhaltspunkt über die Stärke, die Stellung und die Bestimmung der einzelnen Truppenabtheilungen; es fehlten Kriegslisten, es fehlte der taktische Zusammenhang des Heeres; nicht einmal die Stärke des ihm anvertrauten Heeres war mit Gewißheit festzustellen. Daraus ergab sich die doppelte Nothwendigkeit, erstens auf jede Offensivbewegung zu verzichten, und zweitens sich der Reorganisation mit allen Kräften zu widmen. Die letztere nahm denn Mehemed Ali eifrigst in die Hand.

Nachdem er herausgebracht, daß die Stärke der Feldarmee 70,000 Mann, die der Festungsbesatzungen 60,000 Mann betrug, nachdem er ferner ersehen, daß diese aus guten regulären Truppen, jene aber aus zusammengewürfelten Horden von Baschi-Bozuks, Zeibeks und Tscherkessen bestand, mit denen im offenen Felde nichts auszurichten war, begann er einen Vermischungsprozeß im großartigen Maßstabe. Er zog die Hälfte der Mannschaft aus den Festungen weg und vertheilte sie unter seine Armee, formirte damit die Cadres und reihte die Irregulären unter sie, ein. Diese Herkulesarbeit nahm ihn fast 6 Wochen in Anspruch, vielfach gehemmt durch die unausgesetzte Eifersucht Ahmed Ejub's, der es dem Renegaten nicht verzeihen konnte, daß er ihn überflügelt hatte. Doch hatte er dafür die Genugthuung, sich die volle Anerkennung der europäischen Militär-Bevollmächtigten zu verschaffen. Freilich sind dergleichen Anerkennungen sehr im Werthe gesunken, seitdem die Militär-Attaches der Botschaften in Konstantinopel mit ihren Ansichten über die Stärke der türkischen Armee ein so gründliches Fiasko gemacht.

Indeß gelang es Mehemed Ali nicht, sich die volle Anerkennung des Palastes zu erwerben. Man verlangte Erfolge, und diese konnte Mehemed Ali nicht beibringen. Er gebrauchte dabei die Vorsicht, sich für jede zu unternehmende Waffenthat zuerst nach Konstantinopel zu wenden. Er sagte sich, daß Abdul Kerim gefallen, weil er sich nicht beständig mit Instructionen aus dem Palaste und dem Seraskierate gedeckt hatte. Die Folge war das Kriegsgericht. Vor dem Kriegsgericht aber und den damit verbundenen Verbannungen scheute Mehemed Ali zurück; und was er immer that, er that es unter den direkten Auspicien der Hauptstadt, was den dortigen Behörden auf die Dauer nicht behagte. Sollte nicht auch außerdem der Umstand, daß Mehemed Ali in seinen Depeschen den herkömmlichen Zusatz: „Unter dem geistigen Beistande des Propheten", geflissentlich wegließ, die Alttürken im Kriegsrathe verletzt haben? Es wäre kein Wunder."

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 18. d. Der schweiz. Konsul in Moskau Hr. August Fäsy von Zürich ist am 13. d. gestorben.

In der Bestellung der eidgen. Pensionskommission ist die Aenderung daß Herr Oberst Dr. Schnyder die von ihm gewünschte Entlassung in allen Ehren und unter Verdankung der geleisteten Dienste erhält und für ihn Hr. Professor Dr. Kocher in Bern eintritt.

Der Bundesrath ist in die Berathung des Voranschlages pro 1877 eingetreten. Das vorzusehende Defizit soll wie amtlich mitgetheilt wird sich bei Weitem nicht auf 5½ Millionen belaufen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 17. d. Zum Direktionssekretär bei der Erziehungs-Direktion wird Hr. J. J. Spühler von Rekingen, Bezirksschullehrer in Zurzach, gewählt.

Die Ersatzwahl für die Stelle eines Bezirksamtmann's von Aarau wird auf Sonntag den 4. November angeordnet.

Dem Waldreglement der Gmde. Suhr wird die Genehmigung ertheilt.

Dem Hrn. Hans Leder wird die nachgesuchte Entlassung als Assistenzarzt an der Irrenanstalt in Königsfelden unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt.

— Reinach. (Eingesdt.) Im „Wynenthaler-Blatt" Nr. 81 erlaubt sich der Redaktor desselben die großmüthige Bemerkung:

„Der Beschluß der Fabrikherren vom See- und Wynenthal, 14 Tage vor der Abstimmung über das eidgenössische Fabrikgesetz nach den Bestimmungen desselben arbeiten zu lassen, erfahre in einem großen Theile der Schweizerpresse eine scharfe, aber gerechte Verurtheilung."

Diese vorlaute Aburtheilung, welche aus der Feder eines so klugen und mäßigen Zeitungsschreibers hervorgegangen, hat uns stark befremdet, weil er die redliche Absicht, mit der der bekannte Beschluß gefaßt wurde, absichtlich ignoriren will.

Sodann bringt das gleiche Blatt mit höhnischem Lächeln das bissige Urtheil der „Thurgauer"- und einer andern ostschweizerischen Zeitung. —

Der Beschluß, das neue Fabrikgesetz während 14 Tagen vor der Abstimmung zu handhaben, wurde von uns in harmlosester Weise gefaßt. Dasselbe zum Fallen oder zum Aufkommen zu bringen, war durchaus nicht unser Ziel, sondern Arbeitern und Arbeitgebern eine Veranschaulichung zu verschaffen, wie sich das Gesetz praktisch machen werde.

Daß es in 14 Tagen nicht möglich sei, die Tragweite eines solchen Gesetzes erforschen zu können, das wissen wir ebensogut als die vorwitzigen Zeitungsschreiber; allein eine 14tägige Probezeit ist doch immerhin Etwas und besser als keine. —

Das Wohl unserer Nebenmenschen ist uns mindestens ebensosehr am Herzen gelegen, wie jenen Zeitungsschreibern, die sich auf ungerechte Weise und in ungemessenen Ausdrücken über uns auslassen, und die sich eben erlauben, dem Publikum öfters Gesetze, deren Tragweite sie selbst ebensowenig berechnen können als Andere, anzupreisen um nachher, wenn Sieg errungen, sei es dann gut oder böse, auf Lorbeeren auszuruhen und weltberühmt zu figuriren. Wir möchten fragen ob nicht hier der Fuchsschwanz unter dem Mäntelchen hervorgucke?

Wir erklären, daß unser „Manöver", wie man es zu nennen beliebt, weder der Ehrlichkeit entbehrt, noch „perfid" ist, und weisen diesen letztern Ausdruck mit Verachtung zurück, damit er da seine Ruhestätte finde, wo derselbe geboren. —

Bern, 18. Die gestrige Casinoversammlung war von mehreren hundert Personen besucht. Für die drei Bundesgesetze sprachen mit großem Erfolg Ständerath Hofer, Nationalrath Rohr, Nationalrath Brunner, Direktor Kummer; gegen das Fabrikgesetz Fabrikant Bay und Professor König. Die Versammlung war in Mehrheit jedenfalls für Annahme aller drei Gesetze.

Zürich. Um den Zürichsee herum und im sogen. Weinlande ist die Weinlese gegenwärtig in vollem Gange. Wo der Reif nicht geschadet hat, soll sich in Bezug auf die Qualität des Weines noch ein ordentliches Ergebniß herausstellen.

— In Zürich verstarb am 17. Okt. nach längerer Krankheit Hr. Dr. J. C. Mörikofer, der treffliche Kenner unserer schweizer. Kirchen- und Culturgeschichte.

Uri. Das Rütli-Schießen findet unter Theilnahme der Sektion Uri, Schwyz, Obwalden, Nidwalden, Luzern und Zofingen Samstag den 20. Okt. nächsthin statt. Das Schießen beginnt Morgens bei Ankunft im Rütli zirka halb acht Uhr; zu Mittag wird feldmäßig abgekocht und haben daher Schützen die Gamellen mitzubringen.

Schwyz. Ein Jos. Mart. Meyer von Tägerig (Aargau), ein Gewohnheitsdieb, welcher unterm 13. Sept. von der Kriminal-Abtheilung des zürcherischen Obergerichts wegen eines neuen Diebstahls zu 4 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden ist, entwarf von dem Leben im schwyzerischen Zuchthaus, wo er auch schon gesessen, folgendes idyllische Bild: Die Sträflinge gehen größtentheils ohne Aufsicht auf den Taglohn, kommen Tage, ja Wochen nicht in's Gefängniß zurück. Die zu Hause bleibenden haben es aber noch viel besser, sie gehen mit den Aufsehern und Landjägern in's Wirthshaus und spielen mit ihnen. Er habe einem Schwyzer Landjäger nach und nach 15. Fr. im Wirthshaus abgewonnen. An der Fastnacht haben die Gefangenen zwei Tage frei, damit sie zum Tanz gehen können. 1870 haben sich einige maskirte Sträflinge buchstäblich zu Tod getanzt; seither dürfen die Weiber an Fastnacht nicht mehr heraus.

— Ein Handwerksbursche, der sich auf seinem Marsche durch das Hurdener Rebgelände so weit vergaß, daß er einige Trauben von einem Stocke nahm, wurde von zwei hinzukommenden Bürgern derart geschlagen, daß er an den Folgen der Mißhandlung starb.

Tessin. In Lugano sind schon vor einigen Wochen die Blattern ausgebrochen, und es hat die Krankheit, nachdem man sie bereits erloschen geglaubt, in den letzten Tagen in so beunruhigendem Grade zugenommen, daß das Theater, die Schulen, die Kirchen und die öffentlichen Versammlungsorte geschlossen, ein Lazareth errichtet und die strengsten Reinlichkeits- und Absonderungsmaßregeln angeordnet werden mußten.

Waadt. Der „Gaz. de Lausanne" wird geschrieben, daß es unrichtig sei, die dießjährigen Weine als schlecht oder mittelmäßig zu bezeichnen. Die durch die Weinwaage diesfalls gewonnenen Resultate beweisen das Gegentheil. Während nämlich 1865er Wein aus den Reben von Pully an der Weinwaage 75°, 1870er 76—78° und 1875er 75—78° zeigte, zog der dießjährige Wein aus den nämlichen Reben 80—84°, was auf einen beträchtlichen Zuckergehalt schließen läßt.

Genf. Es scheint außer allem Zweifel zu sein, daß die altkatholischen Pfarrer Langlois und Renaud von Hrn. Mermillod förmlich gekauft worden sind. Der ultramontane „Courier de Geneve" gesteht dieß nicht nur ein, sondern er rühmt sich dessen. Schon längst war es übrigens bekannt, daß auch Pfr. Palmieri von Mermillod auf jenem nicht mehr ungewöhnlichen Wege bewogen worden ist, Genf und seine Stellung zu verlassen. Damals schon bemühte sich die Ehefrau des Palmieri, auch den Pfarrer Renaud zur Flucht zu veranlassen, indem sie ihn auf die „brillanten Offerten" des „Monseigneur M..." aufmerksam machte. Diese Unglücklichen, welche sich und ihre Ueberzeugung verkaufen, sind gewiß verächtlich, bemerkt „Le Genevois"; noch verächtlicher aber sind diejenigen, die sie kaufen.

— Zu Ehren des Wahlsieges der Republikaner in Frankreich ist am Dienstag Abend in Genf ein solenner Fackelzug veranstaltet worden, an welchem bei 2000 Personen Theil nahmen. An der Spitze des Zuges erschienen neben 6 französischen Fahnen das eidg. Panner, dasjenige von Genf und dasjenige von Amerika. Die öffentlichen Gebäude waren prächtig illuminirt und dekorirt, der Jubel war großartig und erhebend, entsprechend dem Erfolg, den die Republik in Frankreich erkämpft hat.

Zur eidgenössischen Gesetzesabstimmung.

Die Delegirtenversammlung des schweizerischen Volksvereins, welche in Langenthal getagt, hat in Betreff der Gesetzvorlagen ihre Ansicht in folgenden Sätzen zusammengefaßt:

A. Fabrikgesetz.

Art. 34 der Bundesverfassung ermächtigt den Bund, einheitliche Bestimmungen über die Verwendung von Kindern in den Fabriken, über die Dauer der Arbeitszeit erwachsener Personen in denselben, sowie zum Schutze der Gesundheit und der Sicherheit der Arbeiter in den Fabriken zu erlassen. Das vorliegende Gesetz führt diese Verfassungsbestimmung in der Weise aus, daß es die schnödesten Mißbräuche bei der Verwenduug von Kindern und Frauen, bei dem Verbrauch der männlichen Arbeitskraft in den Fabriken, wie sie leider noch so vielfach in manchen Gegenden der Schweiz bestehen, beseitigt. Es stellt schützende Bestimmungen auf gegen einen die Gesundheit der Arbeiter gefährdenden Fabrikbetrieb, behaftet die Läßigen und Fehlenden mit den ökonomischen Folgen der durch ihren Arbeitsbetrieb sich ergebenden Schädigungen und stellt die Fabrikeinrichtungen unter die nothwendige Aufsicht des Bundes. Das Gesetz entspricht einem schon lange und allseitig tiefgefühlten Bedürfniß. Es beschränkt sich auf die durch Art. 34 der Bundesverfassung aufgestellten Grundsätze und erstreckt sich namentlich nicht auf jene Arbeitsgebiete, welche unter ganz andern Verhältnissen sich bewegen als die Fabrikarbeit.

Es führt den Art. 34 der Bundesverfassung mit größtmöglicher Rücksicht für die Industrie und deren Gedeihen aus und wird von wohlthätigem Einflusse sein für die Industriellen wie für den Arbeiter. Wir erblicken in ihm ein soziales Bindemittel zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern in einer Zeit, da eine immer tiefere Kluft einzelne Stände zu trennen bedroht. Wir empfehlen daher auf das Wärmste die Annahme dieses Gesetzes.

B. Militärpflichtersatz.

Aus dem Vergleich der frühern und jetzigen Gesetzesvorlage betreffend Militärpflichersatz ergibt sich evident: 1) Daß die eidgenössischen Räthe das Abstimmungsresultat vom 9. Juli 1876 bei Wiederaufnahme ihrer Arbeit wohl gewürdigt, der Vorwurf mithin, als haben sie den Willen des souveränen Volkes mißachtet, energisch zurückgewiesen ist; 2) daß das vorliegende Gesetz aus Gründen des Patriotismus, der Gerechtigkeit und Billigkeit dem schweizerischen Volke zur Annahme zu empfehlen ist.

C. Stimmrechtsgesetz.

Wir empfehlen das Gesetz zur Annahme: 1) Weil es durch die Art. 43, 45, 47, 66 und 74 der Bundesverfassung gefordert wird; 2) weil wesentliche Bestimmungen, welche in der frühern Gesetzesvorlage beanstandet waren, gemildert sind, so namentlich das Stimmrecht in Gemeindeangelegenheiten; 3) weil der neue Vorschlag möglichst die sehr auseinandergehenden Anschauungen im Niederlassungs- und Stimmrechte in der schweiz. Gesetzgebung zu vermitteln sucht; 4) weil dasselbe in seinem Ganzen einen bedeutenden Fortschritt in der Gleichstellung der Schweizerbürger im Niederlassungswesen und der Stimmberechtigung präsentirt.

Rorschach, 18. Oktober. Korn. Heutige Verkäufe 917 metrische Zentner Höchster Preis Fr. 36. —, Mittelpreis Fr. 33. 29, Niedrigster Fr. 31. —, Abschlag 15 Rp., 1 Kilo Mehl 51 Rp., 2½ Kilo Brod 118 Rp., Wochenverkäufe 3720 metrische Zentner. Hafer 258 metrische Ztr. Mittelpreis Fr. 21. —.

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 13. Oktbr.)

Fertigungen.

Aaw, 22. Okt Burkhard, Josef, Erlidreher von Rüstenschwyl — Bergdie=tikon, 22. Schaufelberger, Jakob, Sohn von Baltenschwyl. — Brugg, 25. Die Erben des Dambach, J., alt Bezirkskommandant — Dietwyl, 20. Schmid, P. — Dottikon, 23. Fischer, Jakob, Oberlehrer; Geschwister Mos r, Schreiners; Gebr. Michel, Jakob und Dom. — Unterehrendingen, 20. Suter, B., Bernhards. — Hägglingen, 25. Nauer, L., gew. Gerichtsweibel zur Pinte; Huber, Arch. J., Schreiner, Balzenheinrichen von Büschikon. — Herznach, 22. Ackermann, Jo., in Brugg. — Hornußen, 24. Schaffner, Viktor — Küttigen, 26. Die Erben des Blattner, Johann, Hausen, Papierer; die Erben des Bolliger, Abrahams, Jakobs; Hallauer, F. Jakobs von Suhr; die Erben der Wittwe Ibera, Verena, Rudolfs; Wehrli, Johannes, Gypser, von Densbüren, in Aarau; die Erben des Dubs, Heinrich, Bezirksrichter; Wehrli, B., Jakobs, Lehrers, in Basel; Wehrli, Rudolf, Johannesen, Statthalters; Schärer, Samuel, Jakobs Guldis von Oberstein; Wälti, Jakob, gew. Bote von Unterkulm. — Oberwyl, 25. Zubler, Ls., Schlosser, in Zürich Remetschwyl, 23 Dücker, J., Arzt in Bremgarten. — Rheinfelden, 23. Wirthlin, E., von Möhlin; Graf, Wendolin, von Reburg — Oberrohrdorf, 31. Wittwe Egloff, Elisabeth geb. Wiederkehr von Starretschwyl. — Rottenschwyl, 25. Spar= und Leihkasse Wohlen — Schloßrued, 22. Die Erben des Schlatter, Rudolf, Melchiors; Schlatter, Andreas, im Uhrthal zu Schöftland; Lüscher, Johann, Schneiders in Moosleerau; Lüthi, G., Bierbrauer in Aarburg; Hunziker, Rud., Gemeindeschreiber, Großrath, von Staffelbach. Schmiedrued, 22. Lutzbert, Sml, Sämi=joggelis, in Strengelbach; die Erben der Maurer, Verena sel., Käuflis aus dem Eggschwyl; Wittwe Gloor, Verena geb Bolliger, im Lee dahier; Rohr, Jakob, Vater, von Hunzenschwyl, auf Steinig dahier. — Leon, 23. Schmid, Samuel, alt Seckelmeisters und Schmid, Elisabeth, Züstimelcherjohannesen. — Obersiggenthal, 25. Guggenheim=König, Jakob — Siglistorf, 23. Tanner, Johann, von Leibstatt, in da. — Suhr, 22. Rüetschi, Rudolf, Schuhmacher. — Baltenschwyl, 23. Gebrüder Meier, von Uezwyl.; die Erben des Meier, J. L., Weibels. — Wettingen, 25. Widmer, J., in Baden. — Wohlen, 23. Gerwer, August, von Bremgarten, in da; Lüthi, Theodor, Weibels.

Schulden= und Bürgschaftsrüfe.

Brugg. Brehm, Johann, J. J., Eisenhändlers von Lupfig. Eingabe 17. November, Gemeindeschreiberei Lupfig. — Lenzburg. Brünggel, R., Kaspars, Sackträgers von Lenzburg. Eingabe 10. November, Gemeindeschreiberei Lenzburg. — Zofingen. Siegrist Johannes, Spilleres im Winkel zu Ryken. Eingabe 24. November, Gemeindeschreiberei Ryken.

Geldstage.

Aarau. Baur, Karl, Kaufmann von Tübingen, in Aarau; Werder, J., Rubis, Taglöhner von Lupfig, in Buchs; Bertschi, F., Jakobs, Landarbeiter von Dürrenäsch, in Buchs; Kramer, Johann, Spengler, von Leibstatt, in Buchs; Lüscher Frau Verena, Joggisämis, Fabrikarbeiterin in Oberentfelden. Eingabe 17. Nov. — Baden. Bertsche, J., Steinbrecher von Ennetbaden, in Eichenbach, Gemnd. Birmenstorf; Bopp B., alt Ammanns v. Wettingen. Eing. 24. Nov.

Bremgarten. Huber, Johann Josef, Steinhauer von Ober=Lunkhofen, wohnhaft in Unter=Lunkhofen; Baur, Heinrich, zum Adler in Sarmenstorf; Richner, Anton, Steinbrecher, Kaltmachers, von Hägglingen; Schmid, Leonz, Bottingels von Jaelweid, Gemeinde Hägglingen. Eingabe bis zum 12 November. — Kulm. Leutwyler=aller, Gottlieb, Strumpfweber auf dem Hübel zu Reinach; Burger=Burger, Hermann, Jakobs, Speisewirth auf Burg. Eingabe bis zum 30. Nov. — Laufenburg. Trever, Johann, Joachims von Wölflinswyl. Eing. 14. Nov. — Lenzburg. Schnyder, Adolf, Schneider in Lenzburg; Lauppe, J., Spinner in Rupperswyl; Holliger, Daniel, Schneider von Boniswyl; Häfeli, Gottlieb, Zimmermann, von Seengen. Eingabe 24. Nov. — Muri. Suter, Kaspar Schneidermeister in Eins. Eingabe 14. Nov. — Rheinfelden. Streiter, Josef, Korbmacher in Möhlin; Hürbe, Friedrich, von Wegenstetten; Bär, G., von Karlau in Möhlin; Hohler, Jakob, Naglers in Nagden; Burri, Fr., Einsaß in Rheinfelden. Eingabe 12. Nov — Zofingen. Kull, Joh., Schuster von Rinken, in Zofingen; Hunziker, Heinrich, Weberschneiders in Kirchleerau; Hunziker, Anna geb. Dubler, Johannesen, Hombigers Wittwe von und in Moosleerau; Graber, Johannes, Schreiner von Lottenwyl, in Lotzwyl (Bern); Hofer, Robert von Niederwil, im Hüssi zu Strengelbach; Blum, Josef, Schneider von Reiden (Luzern), in Strengelbach; Matter, Josette Friedrichs, Farbhandlangers Ehefrau von Kölliken; Graber, Jakob von Oftringen, gewes. Bauamtsarbeiter in Zofingen; Bullichleger, Christian, Jakobs, Farbhandlanger auf dem Hölzli zu Niederwil; Hurlinden, Friedrich, Glaser und Maler in Zofingen. Eing. 24. Nov.

Geldstags=Rückzüge.

Lenzburg. Bromberger, Theodor, von Biellikon, in Laufenburg; Grämacher, Frau Ursula, von Büren, Gemeinde Gansingen. — Lenzburg. Meier, Anna Maria geb Gebria, Zimmermanns Ehefrau von Dintiken; Richner, Gabriel, alt Ammann, Ladenpändler von Rupperswyl. — Zofingen. Plüß, Jakob, Weber auf dem Scheuerberg in Brittnau;

Rehabilitationen.

Baden. Rimann, Philipp, Hohlenwegers von Ober Rohrdorf; Itel, Anna Maria geb. Hager von Ober=Rohrdorf; Zimmermann, Johann, Maurer von Husen, Gemeinde Kellikon; Frei, Xaver, von Ober=Ehrendingen, Badwascher in Ennetbaden; Hebnder, August, Wirth von Birmenstorf, in Neuenhof. Häring, Karl, von Dinslaken, Rheinlande, Preußen, in Ennetbaden. Kulm. Burger, Eduard, Cigarrenmacher von Burg. — Zofingen. Häni=Hilfiker, Rudolf, Cigarrenfabrikant in Kölliken.

Stellen=Ausschreibungen.

Stelle eines Hilfspriesters des Stationskreises Eins mit Stationsort in Aaw. Anmeldungen bis zum 24. d. Mts. beim kathol. Kirchenrath. — Lehrerin=Stelle an de Mädchengemeindeschule in Aarau Besoldung Fr. 1400; Lehrerin=Stelle an der Arbeitsschule Fahrwangen. Besoldung Fr. 200; Stelle eines Organisten und Gesanglehrers an der Bezirks= und Gemeindeschule in Aarburg. Anmeldungen bis zum 27. Weinmonat, bei den betreffenden Schulpflegen.

Pariser Observatorium vom 18. Oktober.

Fallen des Barometers im Golf von Gascogne; in ganz Frankreich bleibt das Quecksilber hoch (770) Schwacher Wind, schönes Meer

Sauser! im besten Stadium

La Côte

im Gasthof zum Storchen.

Soeben erhalten:

Laubsägeholz, in:

Linden
Ahorn
Nußbaumen | 1 und 1½ Linien stark,

Laubsage 00, 0, 1, 2, 3, 4, 5 und 6,
Vorlagen,
Durchzeichnungspapier
und flüßiger **Leim**
empfiehlt

Dl. Schmuziger=Fisch,
Rathhausgasse.

Billard-Fabrikation.

Spezialität von F. Morgenthaler
Bern, Filiale in Zürich.

Lager fertiger Billards von verschiedenen Größen und Façonen von Fr. 600 an sammt Zubehörden.

Tausch, Verkauf und Miethe älterer Billards. Auswahl in allen Billard=Utensilien. Garantie. Pläne franko (B 18)

Wollen,

Strick- & Häkelgarne

in reicher Qualität= und Farben=Auswahl und zu möglichst billigen Preisen, empfiehlt bestens

J. A. Bell.

Holzhauerarbeiten. Ueber die Durchforstung der „Stiftshalde" und über den Abtrieb der Aarinsel gegenüber der Frei'schen Fabrike, wird Concurrenz eröffnet. Schriftliche und verschlossene Angebote mit der Aufschrift: „Angebot für Holzhauerarbeit", nimmt bis 25. dies entgegen

Aarau, am 17. Oktober 1877

Die Forstverwaltung.

Zu vermiethen:

Ein großes möblirtes **Zimmer.** Beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Hamburger-, Merinos-, Alsacienne, Castor-, Terneaux-, Shwals- & Mohair-Wolle

in ganz frischer Sendung, in guten Farben und zu billigen Preisen empfiehlt

Frau Theodor=Hagnauer,
obere Vorstadt.

Permanentes Lager von 300—400 fertigen

Grabsteinen

von 20 Fr. — 1000 Fr. u. s. w.

Zur Besichtigung meiner neuen Ateliers und Magazine ladet freundlichst ein

Louis Wethli, Bildhauer,
mittlerer Zeltweg, **Zürich.**

Albums werden auf Wunsch eingesandt.

Arbeiten aus meinem Atelier stehen auch auf dem Friedhof in Aarau.

Lichtgrünes gefärbtes

Moos

½ Kilog. 1. 50 empfehlen bestens

Gebr. Hoch, Samenhdlg.

Für Wirthe!

Zu verkaufen: Ca. 500 Liter neuen **Wein,** (Edelgewächs) aus dem Aarauer Berg, bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Billig zu verkaufen:

Eine Parthie **gespaltenes Brennholz,** sowie ein noch bereits neuer **Kochherd** mit Brat= und Dürrofen bei

A. Fischer, Schreiner, im Behmen.

Leidenden,

welche schon seit vielen Jahren an **unheilbaren** äußerlichen Uebeln leiden, rathen wir noch, sich an:

Herrn J. Keßler-Fehr, Chemiker,
Fischingen, Kanton Thurgau (Schweiz),

zu wenden. — Von glücklich Kurirten können Zeugnisse und Dankesschreiben auf frankirtes Verlangen **gratis** eingesandt werden.

Für Schreibmaterialienhandlungen!

Aus einem jüngst liquidirten Geschäft, noch eine Parthie **Schreibmaterialien,** um einen wirklich billigen Preis und Zahlung auf längere Zeit. (40 % unter dem Fabrikpreise und die Waare neu.) Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein ordentlicher **Mann,** der etwelche Kenntnisse von der Gärtnerei besitzt, sowie eine gewandte **Köchin** finden bei guter Bezahlung dauernde Condition in einem Städchen am Genfersee. Kenntnisse der französischen Sprache nicht nothwendig.

Nähere Auskunft ertheilt:

E. Lenggenhager, Buchbinder,
Vétroz (bei Sitten) Kt. Wallis.

Unterzeichnete ist wieder frisch versehen mit den elektromotorischen

Zahnhalsbändchen,

ebenso auch mit den vergoldeten **Gichtringen** bin wieder gut versehen.

Es bittet um gefl. Abnahme

Louise Frank, Corsetschneiderin,
vordere Vorstadt Nr. 893.

Cæcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr!

Theater in Aarau

im Saale zum Rößli

unter Direktion von G. Detloff

Freitag den 19. Oktober 1877

Neu Zum Erstenmale: Neu

Citronen,

Preislustspiel in 4 Akten von Julius Rosen.

Anfang 8 Uhr.

Bezirksgericht Aarau.

Akkommodementsfristertheilung. Hunziker, Joh., Wagner, von Unterkulm, Pintenwirth in Hirschthal, bis 10. Wintermonat 1877.

Urtheilseröffnung. Nachdem laut Bescheinigung der Postablage Obererlisbach der Beklagte im Ehrverletzungsstreite des Lüthy, Sl., Lehrer in Obererlisbach, Kläger, gegen v. Velten, Jb., Posamenter im soloth. Erlisbach, die Annahme der schriftlichen Zustellung des Urtheils vom 20. Aug. 1877 verweigert hat, so wird dieses Urtheil dem Beklagten hiemit durch dreimalige Publikation im Amtsblatt zur Kenntniß gebracht, mit dem Bemerken, daß dasselbe in Rechtskraft erwächst, wenn nicht innert 14 Tagen von der dreimaligen Publikation hinweg ein Rechtsmittel dagegen ergriffen wird.

Im genannten Ehrverletzungsstreite wurde vom Gericht einstimmig erkennt: 1) Die gefallene Ehrverletzung ist aufgehoben erklärt. 2) Jb. von Velten wird zu einer Buße von Fr. 16, für den Fall der Uneinbringlichkeit der Buße zu 4 Tagen Gefangenschaft verurtheilt. 3) Er hat sämmtliche Kosten, eine Spruchgebühr von Fr. 8, inbegriffen mit Fr. 17, zu bezahlen.

Aarau, den 6. Okt. 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Steigerung.

Am Freitag den 19. Weinmonat nächsthin, von Vormittags 9 Uhr an, werden im Abtretzimmer des Bezirksgerichts im Geldstage über Müller, Heinrich, Krämer, von Altenkunstadt, in Aarau wohnhaft gewesen, versteigert: Verschiedene Kleidungsstücke, 1 Bett, Messer, Gabeln, Faden, Spitzen, Garnituren, Bänder, Portmonais, Etui, Handschuhe, Brillen, Kinderkappen, Strümpfe, Spiegel, Notizbücher, Tabakpfeifen, Fingerring, Brochen, Mundharmonika, Schnallen, Schiefertafeln, Nadeln, Fingerhüt, Bleistift, Mundspitz, Seife, Hosenträger, Halstücher, Haarnadeln, Schnupfdosen, Löffel, Rasirmesser, Stricknadeln, Ohrgehänge, Uhrketten, Kämme, Meterstäb, Unterhosen ꝛc. ꝛc.

Aarau, den 11. Okt. 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Sonntag den 21. Oktober 1877

Tanzbelustigung

im Gasthof zum Rößli.

In der Krone:

Neuen süßen Waadtländerwein.

Unterzeichneter verkauft so lange Vorrath einige hundert Kisten **Torf**

I. Qualität pr. Kiste von 2 Ster à Fr. 10. —
II. " " " " " 9. —

ab Station Wauwyl.

(A-64-Q) **J. Rud. Hüssy** in **Safenwyl.**

Med. Dr. Mende,

homœopathischer Arzt,

hält künftighin seine Sprechstunden (Samstag 8 — 12) im Hause des Herrn Notar **Jul. Wydler,** z. Schlüssel, Rathhausgasse Nr. 3, II. Stock.

Zu vermiethen:

Auf Anfang November ein möblirtes **Zimmer** mit schöner Aussicht an einen Herrn. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Tanzbelustigung

Sonntag den 21. Oktober

bei **E. Maurer** zum **Kreuz.**

Zum Verkaufen:

Eine vollständige **Infanterie-Offiziers-Ausrüstung** für einen Mann mittlerer Größe. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Verkauf von Coke & Schwarzwälder-Holzkohlen.

Von heute an verkaufe ich im Detail: **Vorzüglichen Heiz-Coke,** auch als Schmelz-Coke geeignet. Dieser Coke hat weitaus mehr Heizkraft, ist compakter (gibt somit weniger Asche) und ist beim Gebrauche viel reinlicher als der sog. Gas-Coke.

Preise: Coke zerkleinerter (präparirt für Heizöfen) à Fr. 3. — pr. 50 Kilos.
Coke in gröbern Stücken à " 2. 60. dto.

Probebezüge im Hause des Hrn. Leutwyler-Hofer, Handlung an der Rathhausgasse. Größere Bezüge, sowie Lieferungen nach auswärts ab Lager in der Eisengießerei dahier. Es empfiehlt sich höflichst **Hrch. Würger-Maurer,**

im Hause des Hrn. Leutwyler-Hofer, Handlung, Rathhausgasse.

Aarau, 12. Oktober 1877.

Wasser- & Dampfleitungen, Pumpen aller Systeme,

Reparaturen an **Dampf-** und andern **Maschinen,** sowie **mechanische Arbeiten** werden rasch und billigst ausgeführt von dem sich höflichst empfehlenden **C. Jordan.**

Nähmaschinen-Lager

von J. Kaufmann in Baden.

Gegen eine Ratazahlung von Fr. 7. bis 8. monatlich, oder vierteljährlich Fr. 20. bis Fr. 25. bis zur gänzlichen Abzahlung der Maschine, verkaufe zu bedeutend herabgesetzten Preisen folgende Systeme von Nähmaschinen, mit mehrjähriger Garantie. Unterricht gratis.

Singer-, Grower & Baker-, Weehler & Wilson-, Loewe- & Stowe-Maschinen für alle Gewerbe passend.

Circular-Arm-Maschinen für Schuster.

Pechdrath-Maschinen für Sattler.

Handmaschinen mit Doppelsteppstich von 60—90 Fr.

Maschinen-Nadeln aller Systeme, per Dutzend 2 Fr., sowie **Brooksfaden,** die Spuhle zu 500 Yards à 45 Ct.; **Leinen-Faden** für Schuster und Sattler in allen Farben und Qualitäten, und **Maschinenöl.**

Reparaturen von Maschinen werden prompt ausgeführt.

Gantanzeige.

In **Kölliken,** Kantons Aargau (Station der schweiz. Nationalbahn) werden **Montag den 29. l. M.,** Vormittags von 11 Uhr an, eine große Anzahl

Bahnbau-Requisiten, als:

80 Rollwagen mit 70 Cm. Spurweite, 7000 laufende Meter Rollbahnschienen pr. lf. M. 8. 5 Kilo nebst dazu gehörigen Befestigungsmaterialien, 7 normalspurige Bahnwagen, Schnapp-, Schieb- und Pferdekarren, 3 Lastwagen, Maurer-, Steinhauer-, Steinbrech-, Schmied- und Wagnerwerkzeuge aller Art, Hebkrahnen, Winden, Decimalwagen, Oefen, diverses altes und neues Eisen, Gerüstklammern, 13 vollständig aufgerüstete Betten mit eisernen Bettstellen, nebst verschiedenen andern Geräthschaften gegen Baarzahlung öffentlich versteigert. (H-5367-Z)

Käufern, welche den größten Theil oder sämmtliche Gegenstände zu kaufen wünschen, werden günstigere Bedingungen eingeräumt.

Eine treue fleißige Wittwe, welche in den Hausgeschäften wohl erfahren und im Nähen gut bewandert ist, wünscht eine Stelle bei einer kleinen Familie; sie sieht mehr auf gute Behandlung als großen Lohn. Alles Nähere zu erfragen bei ihrer jetzigen Herrschaft.

Lehrlingsstelle offen:

Ein hiesiges Fabrikationsgeschäft sucht einen gut geschulten jungen Mann, welcher gute Vorkenntnisse der französischen Sprache besitzt, zu baldmöglichstem Eintritt

Schriftliche Offerten sind an die Expedition dieses Blattes sub Chiffre H. N. zu richten.

Auf Walthersburg sind **schöne Rüben** zu haben.

Winterschuhwaaren

in Ende-, Nestel und Filz; gesohlt und gallochirt, für Herren, Frauenzimmer und Kinder; sowie die extra warmen Tuchbödenschuhe. Es empfiehlt sich bestens

S. Wüthrich-Lüdi,
neben dem Schlachthaus.

Fettes **Ochsenfleisch,** schönen **Flammen-** und **Speckschmalz,** gute **Bratwürste,** so wie alle Sorten **Würste** (**Saukäs** à 60 Ct. pr. Pfd.) bei **H. Siegrist,** Metzger.

Porte-Monnaies,

rindslederne, extra stark.

Dieselben empfehlen sich namentlich für Alle, welche viel Geld in der Tasche nachtragen müssen. **J. J. Christen** in **Aarau.**

Soeben erhalten

eine schöne Auswahl: **Strickwollgarne, wollene Strümpfe & Strumpflängen** in allen Größen, **moderne Tücher, Damengilets, Cachenez, wollene & baumwollene Unterleibchen, Unterhosen, Filzunterröcke, Handschuhe, Kinderkleidchen & -Schlüttchen, blaue und weiße Cachemirhütchen, Ermelchen,** zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Wittwe Leutwyler,
Marktgasse Nr. 29.

Englische-,
Französische-,
Hamburger-,
Eider-,
Ringel-,
Terneau-,
Châle- &
Mohair-

Wollen-Garne

halte in frischen Sendungen, reichhaltiger Farben- & Qualitäten-Auswahl zu billigsten Preisen bestens empfohlen

C. Erny-Fassler.

Die beste aromatisch-medicinische

Kräuter - Seife

um jeden Hautausschlag zu heilen ist die von **Dr. Borchard's Sohn.**

Haupt-Dépôt für Aarau bei

Ch. Hagenbuch, Coiffeur und Chirurg.

Sofort zu vermiethen:

Ein schönes **Logis,** enthaltend Stube und Nebenstube nebst Zubehör an wenige und stille Leute; Metzgergasse Nr. 107.

Zu verkaufen:

50—60 Körbe schöne **Aepfel** in Nr. 131 in Oberentfelden.

Beilage zu Nro. 249.

Aarauer Nachrichten.

Samstag, den 20. Oktober 1877.

Amtliche Bekanntmachung.

Der § 67 des **Flurgesetzes** schreibt vor:

„Alle Frühjahr und Herbst hat die Flur„commission in ihrem Flurkreise nach Mitgabe „der Witterungs- und Klimo-Verhältnisse zum „Voraus den Tag zu bestimmen und durch die „betreffenden Gemeinderäthe bekannt zu machen, „an welchem die Ausübung des Tretrechts auf„hören soll.

„Wer nach Ablauf des festgesetzten Termins „das Tretrecht noch ausübt, soll, wenn der Be„sitzer des belasteten Grundstückes bei dem Ge„meinderath Klage führt, von demselben zu ei„ner Buße bis auf Fr. 10. — und zum Er„satz des verursachten Schadens verfällt werden."

Die Flurcommission setzte diesen Schlußtermin für hiesigen Flurkreis, mit Rücksicht auf die maßgebenden Verhältnisse auf **Mittwoch den 31. Oktober** nächsthin, letztern Tag mitgerechnet, fest.

Nach Mitgabe des § 64 ebendaselbst beträgt die zulässige Längenausdehnung des Austretens (Tretrecht) 5 Meter oder 16,66 Fuß.

Aarau, am 8. Okt. 1877.

Die Flurcommission.

Ein ausgezeichnetes Mittel

zum Verhüten des **Lindwerdens** mastiger Weine pr. 100 Liter Fr. 4. — Fr. 5. — kostend ist zu beziehen bei

Fried. Schatzmann in Lenzburg.

Daselbst ist **Rhum** zu verkaufen pr. Liter Fr. 1. —, bei Abnahme von 10 — 20 Liter 10—20% Rabatt.

Wegen Verlegung des **Möbelmagazins** verkaufen Unterzeichnete so lange noch Vorrath ist: **Bettstatten** mit Feder- und Obermatratzen von Fr. 70 an, **Sekretäre, Kanapees, Kommoden, Kästen, Sessel,** runde und ovale **Tische** und viel Anderes mehr. Ganz billige Preise lassen viel Zuspruch erwarten. Schöne u solide Arbeit wird garantirt.

Oberentfelden, 15. Okt.

G. u F Haberstich,
Schreiner und Sattler.

Es empfiehlt zum Verkaufe:
Eine schöne Auswahl in Commission erhaltener

Haarzöpfe,

äußerst billig, nicht vorräthige können nachbezogen werden, in Nr. 645, 2 Treppen hoch.

Frau Rüetschi-Haßler.

Wichtig für Damen!

Von meinen rühmlichst bekannten **Wollschweißblättern,** die nie Flecken in den Taillen der Kleider entstehen lassen, hält für Aarau und Umgegend allein auf Lager und verkauft zu Fabrikpreisen das Paar 75 Ct. — 3 Paar 2 Fr. 15 Ct. und giebt Wiederverkäufern Rabatt: **Frau Wtw. Leutwyler,** Weißwaaren-Handlung, Marktgasse Nr. 29.

Frankfurt a/M. im Sept. 1877.

Robert v. Stephani.

☛ **Altes Kupfer, Messing, Zink & Zinn** kaufen stets

Eisengießerei & Weichgußfabrik Aarau.

Bei Unterzeichneter sind immerwährend frische

Zürcherhüppen, Offleten & Brätzeli

zu haben.

E. Keller-Steeb,
Hammer Nr. 190.

Guitarren-Saiten
Violine-Saiten

empfiehlt **Dl. Schmuziger-Fisch,**
Rathhausgasse 1.



Gesundheit über Alles!

Die empfindlichen **Gicht- und Rheumatismus-Schmerzen** werden gemildert und gänzlich beseitigt durch Einreiben mit dem

H. Schmidt'schen Waldwoll-Oel,

durch Auflegen der bewährten **Gichtwatte** und durch Baden der schmerzenden Glieder in mit **Kiefernadel-Extract** gesättigten Bädern.

Diese Artikel, sowie **Waldwoll-Unterjacken, Hosen, Leibbinden, Kniewärmer, Fußsohlen, Stoffe zu Unterkleidern & Waldwoll-Strickgarne,** als Schutzmittel gegen Gicht und Rheumatismus, werden hiemit angelegentlichst empfohlen und sind für Aarau und Umgebung allein ächt zu haben bei:

J. A. Bell in Aarau.

Zugleich empfehle ich die vielen ins Fach der **Passementerie & Mercerie** gehörenden Artikel meines Geschäftes, sowie Unterkleider in Crêpe, Wolle und Baumwolle, für deren reichhaltiges Assortiment ich stets besorgt bin, zu gefälliger Berücksichtigung bestens:

J. A. Bell.

Hanf-, Flachs- & Wergspinnerei Hirschthal

(bei Aarau)

von Schindler & Willy.

Obiges Etablissement empfiehlt sich auch dieses Jahr zum Spinnen im Lohn. Hanf, Flachs und Abwerg (Kuder) kann uns wie bisher direkt, oder durch die unterzeichneten Agenten übermittelt werden.

Die Agenten:

Friedr. Hagenbuch, Buchbinder in **Aarau.**
J. J. Bircher, Agent in **Küttigen.**
J. Hunziker, Bierbrauer in **Häggligen.**
Rud. Häusermann, Leinenweber in **Staufen.**
Hrch Hegnauer, Sattler in **Seengen.**

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, **Aarau.**

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert. Köllikker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

☛ Aeltere Claviere werden eingetauscht und können solche stetsfort auch in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

☛ **Barchent,** roh, gebleicht und bunt bedruckt;

☛ **Pelz-Barchent,** weiß und grau;

☛ **Piqué-Barchent** in verschiedenen Dessins;

☛ Flanelle, weiß, grau und roth;

☛ **Chipper,** **glatt und bedruckt in allen Farben;**

☛ Unterkleider aller Art

halte in besten Qualitäten und verkauft zu den billigsten Preisen —

C. Erny-Faßler.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt dem geehrten Publikum zu Stadt und Land sein reichhaltiges Lager in complet aufgerüsteten **Betten,** sowie einzelnen **Matratzen & Bettstücken, Secretaires,** tannenen und nußbaumenen **Chiffonières,** zweithürenen **Kästen, Kommoden, Waschkommoden & Waschtischen** sammt Garnitur, **Nacht- & Arbeitstischchen,** runden und ovalen **Tischen, Spieltischen, Klavierstühlen,** sowie der einfachsten wie elegantesten **Pariser-Meubles,** wie: **Sophas, Canapés, Chaise-longues, Fauteuils** mit und ohne Einrichtung. Ferner eine große Auswahl in **Brett- & Rohrsesseln, Wienersessel, Polsterstühle.** Ganze **Ameublements** werden besonders schnell und billig ausgeführt.

Sämmtliche Artikel mit Garantie für Solidität.

S. Berger, Möbel- und Bettwaarenhandlung, in **Zofingen,** im Parterre vom Hause des Herrn Sutermeister-Rahn.

Magazin in **Olten** Neuquartier Aarauerstraße Nr. 438.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von fünf Zimmern im Erdgeschoß nebst Dependenzen und Garten auf 1. November oder auch später an der Bahnhofstraße. —

Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. B.

Unterzeichneter empfiehlt **dürres gespaltenes Buchen- & Tannenholz, Reiswellen, Torf- & Preßtorf & buchene Kohlen.**

Otto Hitz, Holzhandlung,
auf dem Rain.

Bezirksgericht Aarau.

Urtheilseröffnung.

Nachdem in der Untersuchungssache betreffend Unterschlagung des Wehrli, Joh., Bierbrauer, Sohn von Küttigen, der Angeschuldigte durch dreimalige Publikation im Amtsblatt zur heutigen Verhandlung unter Androhung eines Kontumazurtheils im Falle Ausbleibens vorgeladen worden ist, aber dieser öffentlichen Vorladung keine Folge geleistet hat (vergl. Nr. 34, 35 und 36 des Amtsblattes), hat das Gericht in contumaciam erkennt:

1) Der Beanzeigte Wehrli, Joh., Bierbrauer, Sohn von Küttigen, werde wegen Betrug zu einer Gefangenschaftsstrafe von 14 Tagen verurtheilt.

2) Er habe die sämmtlichen ergangenen Kosten, worunter eine Spruchgebühr von Fr. 10. im Ganzen mit Fr. 64 20 zu bezahlen

Dieses Erkenntniß wird dem unbekannt wo abwesenden Wehrli, Joh, mit dem Bemerken eröffnet, daß dasselbe in Rechtskraft erwächst, wenn nicht binnen 14 Tagen nach der drittmaligen Publikation im Amtsblatt an gerechnet, ein Rechtsmittel dagegen ergriffen wird.

Aarau, den 14. September 1877.

Für den Gerichtspräsidenten:
Steiner, Bezirksrichter
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Oeffentliche Aufforderung.

Im Ehescheidungsprozesse der Brunner, Verena geb. Frei, v Gränichen, Klägerin, gegen ihren Ehemann Brunner, Rudolf, Kaspars, Zimmermann von daselbst, Beklagten, wird, nachdem der Letztere auf die öffentliche Aufforderung hin innert nützlicher Frist die Antwort nicht eingereicht hat, verfügt: 1) Der Beklagte werde zur einer Ordnungsbuße von Fr. 10 verurtheilt; 2) es werde ihm eine zweite und letzte Frist von 14 Tagen von der drittmaligen Erscheinung dieser Aufforderung im Amtsblatt an gerechnet, ertheilt, mit der Androhung, daß wenn er auch diese Frist versäume, die Akten dem Gerichte zur Fällung des Urtheils vorgelegt würden.

Aarau, den 4. Okt. 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Mittheilung

der Grands Magasins de Nouveautés à Saint-Joseph
PARIS

Wir haben hiermit die Ehre unserer geehrten Kundschaft mitzutheilen, dass unser prachtvoller illustrirter Catalog für die Wintersaison soeben in deutscher und französischer Sprache erschienen ist.

Um denselben gratis und franco zu erhalten, beliebe man sich durch frankirtes Gesuch zu wenden, an die

GRANDS MAGASINS SAINT-JOSEPH
117, 119, rue Montmartre et rue Joque et, n° 2

Alle Sendungen im Werthe von 25 fr. ab werden porto und zollfrei expedirt.

Durch diese Neuerung tritt eine enorme Ermässigung der Preise ein und wird ferner jedem Missbrauch der Expeditions-Vermittler ein Ende gemacht.

Man beliebe unsere Preise, mit denen anderer Hauser zu vergleichen.



Die Bettwaaren-Handlung

des Unterzeichneten ist mit **Bettfedern & Flaum** in schöner Sommerwaare frisch assortirt (Preise sehr billig.) Ebenso in **Bettbarchent** in allen Breiten, Stoffe zu **Anzügen, Baumwolltücher, Wolldecken** (roth, weiß und grau), **Ueberwürfe & Bettvorlagen.**

Ferner **Matratzendrilche** in großer Auswahl und **sämmtliche Materialien** zu jeder Art **Matratzen,** sowie solche fertig, solid und billigst.

Aufgerüstete Betten in solider Beschaffenheit mit Garantie sind zu billigsten Preisen stets vorräthig.

Ergebenst empfiehlt sich

Wassmer-Boss,
beim Schlachthaus.

Manometer Reparaturen (sämmtlicher Systeme)

werden prompt und unter billigster Berechnung ausgeführt, sowie **Manometer, Baccumeter** und sämmtliche **Kesselarmaturen** zu billigsten Preisen geliefert von **Jakob Goldschmid,** mathematische Werkstätte in **Zürich** (Neustadt 34.) [O. F. 427]

General-Dépôt in Aarau Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Preisgekrönte Specialitäten von Chemiker A. Nieske in Dresden.

Special Präparate des Chemikers Alwin Nieske in Dresden.

Menyl. Vorzügliches Mittel um rothe Nasen und rothe Flecken im Gesicht, schnell und dauernd blendend weiß zu machen à 6 Fr. 25 Ct.
Birkenöl Extrakt, das beste Haarfärbemittel, färbt jedes graue Haar binnen 4—5 Tagen ächt blond, braun und schwarz ohne Haut und Wäsche zu beschmutzen à Fl. 2 Frs. 50 Ct.
Azol zur Desinfection von Schlafzimmern, Krankenstuben (sehr azonhaltig) à 3 Fr. 75 Ct. —
Azol-Waschwasser für Frauen zur Kräftigung der Haut und Nerven (Migräne) à 3 Fr. 75 Ct.
Nach Prof Dr Carl Bocks Analyse präparirter **Kali Crême,** das von wissenschaftlichen Autoritäten empfohlene Waschmittel rauhe und bleiche Haut zu kräftigen um in kurzer Zeit den blühendsten Teint zu bekommen, beseitigt sofort Mitesser, Blüthen und Sommersprossen. Männern mit Bart noch extra zu empfehlen, da Kali Crême das Haar nicht angreift wie alle Seifen, und ein Röthlichwerden des Bartes vermieden wird à 1 Fr. 75 Ct.
Salicylsäure-Mundwasser à Fl. 1 Fr. 50 Ct. } durch dauernden Gebrauch dieser Zahnmittel
- **Zahnpulver** à Dose 1 Fr. 25 Ct. } ist ein Schwarzwerden der Zähne unmöglich.
- **Streupulver** à = 1 Fr. 25 Ct. gegen Auflaufen und Wundwerden der Füße.

Thymolsäure-Zahnwasser von Prof. Dr. Johnson, beseitigt übelriechenden Athem und benimmt künstlichen Zähnen den unangenehmen Geruch à 2. Fr. 50 Ct
Champoon Mousseux: Moussirendes Kopfwaschwasser, ärztlich empfohlen gegen Haar-, Schuppen- und Kopfhaut-Krankheiten à Fl. 2 Fr. 50 Ct.

Garantie der Wirkung und Unschädlichkeit. Amtlich untersucht und empfohlen.

Alleiniges Dépôt für den Kanton Ch. Hagenbuch, Coiffeur & Chirurg, Aarau.

Silbermedaillen an der Weltausstellung für Gesundheitspflege und Rettung.

PRÉPARATIONS SALICYLÉES

von SCHLUMBERGER,
(B 1755) *26, rue Bergère, à Paris.*

Salicylate von anti-rheumatischem Soda
Salicylate von nicht gichtischer Lithine
Pastilles salicylées gegen Halsbräune & Husten
Watte, Charpie, Salbe und Glycerine salicylées für Pflegung von Wunden
Vin tonique salicylé (gegen Fieber)
Salicylirtes Wasser als geheime Toilette
Salicylirte gesundheitliche Parfümerie
Haupt-Dépôt in der Apotheke Chevrier
21, Faubourg Montmartre, in Paris.

Ebenso in allen guten Apotheken. — Man hat ferner die erklärende Brochure zu Rathe zu ziehen, welche in den Buchhandlungen zu beziehen ist.

Zuckerwaaren-Fabrik

Lenzburg.

Wir machen hiermit das geehrte Publikum und Wiederverkäufer aufmerksam, daß wir im Laden von Herrn Moritz Hünerwadel hier ein Depot unserer sämmtlichen Fabrikartikel errichtet haben und daselbst Büchsen und Paketweise zu Fabrikpreisen verkauft werden wird.

Außer unsern Artikeln machen besonders auf unser Hauptdepot von

englischen Bisquits

von Peek Frean & Cie. in London aufmerksam, wovon 30 Qualitäten auf Lager sind und ebenfalls Büchsenweis zu en gros-Preisen verkauft werden.

Bestens empfehlen sich

Reil & Hünerwadel.

Preislisten und Muster gratis und franko.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich für die

Ueberwinterung von Kübelpflanzen

unter Zusicherung pflichtgetreuer Besorgung.

A. Kirchhofer, Stadtgärtner.

Gesucht:

Ein **Büchergestell.** Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Concurrenz-Eröffnung.

Ueber das **Montieren** von 30 I Balken zur Kettenbrücke in Aarau wird Concurrenz eröffnet, die Vertragsbedingungen können bei der unterzeichneten Verwaltung eingesehen werden, welche die bezüglichen Angebote bis zum 23. Oktober entgegen nimmt.

Aarau, den 15. Oktober 1877.

Die Bauverwaltung.

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Zahnschmerzen.

Der **Zahnliqueur** von J. L. F. Girard stillt augenblicklich die lebhaftesten Schmerzen, hemmt die Caries stärkt das Zahnfleisch und schützt bei täglichem Gebrauche die Zähne vor Krankheiten.

Per Flacon à 1 und 2 Franken.

Dépôt bei **Dr O. Lindt,** Apotheker in Aarau.

Zu vermiethen:

Auf Anfang November ein möblirtes **Zimmer** mit schöner Aussicht an einen Herrn. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 250.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck und Verlag von F. H. Martin. — 22. Oktober 1877.

Tagesbericht.

Die „Daily News" melden, der Kriegsrath in Gornji Studen habe die Ueberwinterung in Bulgarien beschlossen; ein Lager soll in Tirnowa zur Aufnahme sehr großer Vorräthe hergerichtet werden.

Der Zar hat erklärt, daß alle Mitglieder der kaiserlichen Familie bei der Armee bleiben werden, um an Freud und Leid derselben theilzunehmen. Er selbst werde sich mit den Bedürfnissen der Armee beschäftigen. Wenn es nöthig sei, so werde ganz Rußland die Waffen ergreifen.

Der „Regierungsbote" bringt einen kaiserlichen Ukas vom 2. Okt., wodurch angeordnet wird, die Fuß- und reitenden Reservebatterien auf den Kriegsfuß zu stellen.

Ein Telegramm der „Presse" aus Poradim meldet: Die Verbindung zwischen Plewna und Orchanie ist wieder unterbrochen, die Russen haben die Stellung bei Teliech besetzt. Von den Türken wurde eine Redoute östlich von Plewna geräumt. Man glaubt, daß dieselbe unterminirt worden sei. General Radetzky meldet, daß die Zahl der türkischen Truppen im Schipkapasse durch den Abmarsch von Truppentheilen nach Sofia und Plewna gemindert worden sei.

Die „Presse" meldet aus Tiflis vom 18. d.: Die russische Armee ist in Anzug gegen Kars. Der Belagerungspark aus Alexandropol ist seit gestern ebendahin in Bewegung gesetzt. General Lasarew, welcher den Aladscha-Dagh umgangen hat und versprengte Abtheilungen des rechten türkischen Flügels gegen Süden verfolgt, sendet eine Kolonne über Hadschihalil gegen die von Kars nach Erzerum führende Straße. Ismail Pascha hat seine Vortruppen auch von der Karawanserei-Straße zurückgezogen. General Tergukassow folgt ihm auf türkisches Gebiet. Das bei Ofurgeti concentrirte Rion-Korps erhielt ebenso wie die Besatzung von Ardahan Befehl zum Vorrücken.

Großfürst Michael vertheilt Georgsorden und Tapferkeitssäbel; das ausgezeichnete Verhalten der Generale Heimann und Lasarew wurde in einem eigenen Berichte besonders hervorgehoben.

Die Folgen der Schlacht am Aladschadag beginnen bereits offenbar zu werden und die Niederlage Mukhtar Paschas scheint eine vollständige gewesen zu sein. Ismail Kurd Pascha, welcher jenseits der Grenze Stellung genommen hatte, zieht sich wieder auf türkisches Gebiet gegen Bajasid zurück und der rechte Flügel der Russen am Rion hat Befehl erhalten, die Operationen gegen Batum wieder aufzunehmen. Die Garnison von Ardahan wird, wie ehemals, Recognoscirungs-Abtheilungen gegen Penjak in der Richtung von Erzerum aussenden und der linke Flügel der russischen Centrumsarmee unter General Lasarew bedroht die Straße von Kars nach Erzerum und hebt die vom Aladschadag Versprengten auf.

London, 20. Okt. „Reuter's Office" meldet von Erzerum: „Die Russen haben Kars theilweise eingeschlossen. Gerüchtweise verlautet, daß die Russen Penjak (5 Meilen nordöstlich Olti. D. R.) besetzten und daß eine andere Colonne bei Kagüsman stehe. Zwischen Ismail Pascha und General Tergukassow hat ein Gefecht stattgefunden. Scharmützel dauern fort. Feisi Pascha übernahm den Oberbefehl der Truppen bei Erzerum."

Konstantinopel, 20. Okt. Ein Telegramm Osmans aus Plewna meldet: Gestern bei Abendanbruch griffen die Russen den rechten türkischen Flügel an, wurden jedoch mit starken Verlusten zurückgeschlagen.

Bei Karadjadagh (Armenien) wurden 32 türkische Bataillone mit ihren Generälen gefangen genommen.

Zuverlässige Stambuler Nachrichten bestätigen vollinhaltlich die russischen Bulletins über den Sieg bei Kars. Mukhtar Pascha verlangt eine Verstärkung von 20,000 Mann; die Einschiffung derselben hat bereits begonnen. In Stambul ist die Stimmung kriegerisch.

Die „Agence Havas" meldet: „Die Russen sollen Kars theilweise eingeschlossen haben und dasselbe beschießen. Die telegraphischen Verbindungen mit Kars sind unterbrochen. Mukhtar Pascha soll jetzt die Position Khizardere zwischen Kars und Soghanlidagh besetzt halten. Die ganze in Karadjadagh gebliebene Division wurde gefangen."

Kadikioji, 19. Okt. Heute früh sind sämmtliche Truppen, ausgenommen jene, welche die hiesige Stellung noch besetzen, zum Ausmarsch bereit. Das Wetter ist kalt, aber schön.

Paris, 20. Okt. Das republikanische Comite veröffentlicht einen Aufruf an die Parteigenossen und bittet dringend um Geld behufs Bestreitung der Kosten der bevorstehenden Wahlen. Es heißt darin: Die Männer des 16. Mai zeigen uns, daß der Kampf noch nicht beendet ist. Sie verkünden laut, daß sie die Gewalt behalten, selbst nach dieser gründlichen Verurtheilung durch das allgemeine Stimmrecht, um ihre unternommene Aufgabe durchzuführen. Sie wollen die Wahlen vom 28. Okt. und 4. November machen. Sie kündigen an, daß sie bereit sind, dabei dieselben Mittel zu gebrauchen, welche ihnen schon am 14. Okt. gedient haben. Das Land kennt diese unwürdigen, strafbaren Mittel, wird diesem neuen Drucke zu widerstehen wissen und frei für die republikanischen Kandidaten stimmen. Es ist Pflicht aller Republikaner, diese Kandidaten zu unterstützen; deshalb sind neue Geldopfer nöthig.

Berlin, 19. Okt. Gestern ist der durch die Toussaint-Langenscheidt'schen Unterrichtsbriefe zur Erlernung der französischen Sprache in den weitesten Kreisen bekannte Professor Charles-Toussaint im 64. Lebensjahre gestorben.

Washington, 17. Okt. (Per Kabel.) Samuel J. Randall (Demokrat) wurde mit 143 Stimmen zum Präsidenten (speaker) des Repräsentantenhauses erwählt. Sein Gegenkandidat, der Republikaner James A. Garfield, erhielt nur 132 Stimmen.

Der Dampfer „John Middleton" verladet in Newhaven Waffen und Schießbedarf für die Türkei. Ein anderer Dampfer ist bereit, mit einer Ladung derselben Art im Werthe von 2,000,000 Doll. in See zu stechen.

Eidgenossenschaft.

Bern, 20. Okt. Die ständeräthliche Kommission hat den Zolltarif in erster Berathung beendigt; eine Reihe Fragen wurden an das Zolldepartement zurückgewiesen zu neuer Berichterstattung. Die Kommission wird sich dann in endgültiger Beschlußfassung vor Zusammentritt der Bundesversammlung nochmals versammeln. Die bundesräthlichen Grundsätze wurden, mit etwas modifizirter Anwendung, beibehalten. Ueber die finanzielle Tragweite kann noch nichts Bestimmtes gesagt werden.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 19. d. Zum Mitglied der Militärsteuerkommission von Laufenburg wird Herr F. J. Sulzer, Hauptmann von Laufenburg und derjenigen von Zurzach Hr. Th. Schmid, Hauptmann von Zurzach gewählt.

Dem Waldreglement der Gemeinde Rupperswyl wird die Genehmigung ertheilt.

Die Spar- und Leihkasse von Möhlin wird als juristische Person anerkannt.

— Aarau. Das „Wynenth. Bl." ist auf dem Holzweg, wenn es glaubt, die Einsendung von Reinach in letzter Freitagsnummer der „Nachr." segle unter falscher Flagge. Die unterschriebene Firma bietet uns Gewähr genug, daß sie es unter Ihrer Würde hält, sich fremder Federn zu bedienen. Einem Gesuch von Industriellen, denen der betreffende Landestheil meist seine gegenwärtige Blüthe zu verdanken hat, um Aufnahme einer Rechtfertigung gegenüber Anfeindungen außerkantonaler Blätter zu entsprechen, auch wenn man nicht damit übereinstimmen sollte, erfordert der publicistische Anstand, über welchen wir zuletzt vom „Wynenthaler Bl." Direktionen einzuholen gesonnen sind.

— Aarau. (Einsdg.) Zur Bezirksamtmann-Wahl. In verschiedenen Kreisen Aarau's und einigen Dorfschaften beschäftigt man sich mit der Ersatzwahl für den verstorbenen Hrn. Uebelmann.

Uebereinstimmend mit den kund gegebenen Ansichten hat bereits die „Schweizer Grenzpost" den auserwählten Candidaten bezeichnet in der Person des Hrn. Stadtrath Keller. Stadt und Land darf diesem Manne mit vollem Vertrauen die wichtige Stelle übertragen. Als früherer Amtschreiber, als nachheriger Verwalter der städtischen Fondationen und als seitheriges Mitglied des Stadtrathes ist Hr. Keller mit den vorkommenden amtlichen Geschäften im vollsten Umfange vertraut; mit einer soliden Characterfestigkeit, mit einer ausdauernden Thätigkeit und neben der nöthigen Einsicht verbindet er ein leutseliges Wesen, das gerade in einer solchen Stellung unerläßlich ist. Hr. Keller kennt die Bedürfnisse des Volkes und ist daher auch geeignet, denselben gerecht zu werden. All' diese Eigenschaften befähigen ihn zu einer pflichtgetreuen Verwaltung des Bezirkes. Hr. Keller sei darum allen Stimmberechtigten ab Stadt und Land bestens empfohlen von einer Anzahl Wähler.

Abstimmungs-Ergebniß vom 21. Oktober 1877.

Gemeinden.	Stimmende.	Fabrikgesetz.		Militärpflicht-Ersatz.		Stimmrechtsgesetz.	
		Ja.	Nein.	Ja.	Nein.	Ja.	Nein.
Aarau	875	380	477	746	114	635	215
Biberstein	101	78	20	61	37	29	69
Buchs	195	141	47	160	26	81	106
Densbüren	189	103	77	120	59	45	130
Erlisbach	150	80	60	92	50	28	112
Gränichen	378	215	159	258	105	77	281
Hirschthal	78	56	21	65	12	22	55
Küttigen	348	238	102	268	74	97	239
Muhen	202	91	107	140	55	41	144
Ober-Entfelden	239	157	78	204	30	84	149
Rohr	69	60	6	50	17	31	37
Suhr	251	142	104	205	40	133	112
Unter-Entfelden	96	80	15	84	11	41	54
	3171	1821	1273	2453	630	1344	1708
Bezirke.							
Aarau	3171	1821	1273	2453	630	1344	1708
Baden	3364	3227	670	2660	1238	1278	2563
Bremgarten	3176	1804	1284	1447	1639	554	2504
Brugg*)	3056	1490	1413	2092	813	908	1954
Kulm	3614	1747	1801	2543	1015	1129	2402
Laufenburg**)	2827	1810	938	1444	1339	674	2063
Lenzburg	3094	1966	1065	2450	596	1506	1565
Muri	2589	1931	564	750	1744	440	2037
Rheinfelden	2101	1365	636	1278	731	756	1208
Zofingen	4324	3134	1041	3436	753	2310	1820
Zurzach	2728	2231	433	1460	1197	762	1863
	34,044	22,526	11,118	22,013	11,695	11,661	21,687

Ungültige und leere Stimmen: 1. Gesetz: Bezirk Aarau 14/63, Baden 4/63, Brugg 9/144, Rheinfelden 9/91, Zofingen 6/143, Zurzach 0/64; 2. Gesetz: Aarau 24/64, Baden 3/63, Brugg 2/149, Rheinfelden 5/87, Zofingen 6/129, Zurzach 1/70; 3. Gesetz: Aarau 38/81, Baden 4/119, Brugg 6/188, Rheinfelden 23/114, Zofingen 8/186, Zurzach 4/99.

*) Fehlen Veltheim und Auenstein. **) Ohne Oberhof.

Bern. (Correspdz. v. 22. früh). Das bis jetzt bekannte Abstimmungsresultat über die drei Gesetze aus den Kantonen wobei freilich noch mehrere Ergebnisse unvollständig, ist folgendes:

Zürich	——	14,741	17,207	22,848	8,956	17,836	12,649
Bern	——	20,315	16,388	18,844	17,956	15,594	19,989
Luzern	——	10,716	7,172	6,009	11,998	4,480	13,380
Uri	——	1,166	420	159	1,637	147	1,637
Schwyz	——	4,375	1,443	2,069	3,746	993	4,757
Obwalden	——	1,729	237	286	1,725	228	1,763
Nidwalden	——	1,501	300	218	1,593	164	1,673
Glarus	——	3,409	1,689	3,691	1,397	2,837	2,194
Zug	——	2,015	609	903	1,740	716	1,904
Freiburg	——	3,287	14,597	3,132	14,847	2,346	15,529
Solothurn	——	5,311	4,475	5,734	4,039	3,157	6,578
Baselstadt	——	3,875	2,281	4,117	1,985	3,367	2,688
Basel-Land	—	4,038	2,752	5,014	1,775	3,285	3,288
Schaffhausen	—	4,686	1,738	4,780	1,589	3,557	2,796
Appenzell A.-Rh.	—	2,012	7,457	5,138	5,311	4,620	5,530
Appenzell J.-Rh.	—	506	1,903	273	2,106	209	2,192
St. Gallen	—	17,034	17,191	12,555	21,565	9,776	23,936
Graubünden	—	7,704	1,976	4,827	4,849	4,045	5,635
Aargau	—	22,626	11,118	22,013	11,695	11,661	21,687
Thurgau	—	9,269	6,812	10,714	5,391	9,391	6518
Tessin*)	—	1,710	6,581	1,307	6,700	1,173	6,903
Waadt	——	4,704	11,281	6,031	10,092	5,718	10,100
Wallis	——	2,631	4,529	1,523	5,621	1,028	5,918
Neuenburg	——	4,904	2,890	4,243	3,554	4,995	2,596
Genf	——	1,429	2,023	355	2,017	1,069	2,182
Total ca.	——	154493	145069	145783	153894	112392	182922

— Erlinsbach, 20. Okt. (Corresp.) Für die am Sonntag den 4. November nächsthin stattfindende Wahl eines Bezirksamtmanns für den Bezirk Aarau wird den Titl. Wählern vorgeschlagen: Herr Gottl. Lüthy, Bezirksrichter von Erlinsbach. Der Vorgeschlagene ist ein gebildeter und allgemein geachteter Volksmann. Seine früheren Leistungen als Gemeindeschreiber und Fertigungsaktuar und nun als Bezirksrichter sind gute Zeugnisse für die Rechtfertigung dieses Wahlvorschlages.

— In Villnachern verstarb den 11. Okt. nach einer längern Krankheit, erst 42 Jahre alt, Hr. Oberlehrer Ph. Hartmann dahier und wurde derselbe Sonntag den 14. Okt. unter zahlreicher Betheiligung der Lehrerschaft des Bezirks Brugg dem kühlen Schoos der Erde übergeben. Hr. Hartmann, der Sprößling einer Lehrerfamilie übernahm nach Vollendung seines Lehrkurses am Seminar Wettingen eine Stelle in Ober-Entfelden, siedelte dann nach Windisch über, von wo er, als tüchtiger Lehrer bekannt und geliebt, nach seiner Heimatgemeinde berufen wurde. In allen seinen Stellungen setzte er seine ganze Kraft ein und Hartmann hat sich darum ein ehrenvolles Andenken erworben, das eingegraben ist in den Herzen seiner Schüler und Kollegen.

An dem Heimgegangenen hat die trauernde Gattin den Trost und die Freude ihres Lebens, die beiden Kinder den sorglichen Vater, die Gemeinde den treuen und gewissenhaften Lehrer und guten Bürger, der Männerchor einen tüchtigen Dirigenten und die Bezirkskonferenz eines ihrer besten Mitglieder verloren. Er ruhe im Frieden!

Zürich. Am 19. Okt. Abends starb auf ihrer Villa Kilchberg bei Zürich die Gattin des bekannten polnischen Grafen Plater, die dem deutschen Publikum durch eine glanzvolle Vergangenheit unter ihrem Mädchennamen bekannte Schauspielerin Karoline Bauer. Seit 32 Jahren lebte sie von der Bühne zurückgezogen, ihrem häuslichen Glücke. Karoline Bauer wurde den 28. Mai 1808 zu Heidelberg geboren als Tochter eines bad. Rittmeisters, der in der Schlacht bei Aspern fiel.

— Nordostbahn. Betriebsergebnisse pro September 1877: Beförderte Personen 494,000 mit einem Ertrage von 536,000 Fr.; Güter 114,520 Tonnen mit 641,000 Fr.; Gesammteinnahme 1,177,000 Fr. oder Fr. 3155. 50 per Kilometer (1876: Fr. 3255. 94).

Linie Zürich-Zug-Luzern: Beförderte Personen 59,000 mit einem Ertrage von 92,100 Fr.; Güter 11,215 Tonnen mit 50,000 Fr.; Gesammteinnahme 142,100 Fr. oder Fr. 2220. 31 per Kilometer (1876: Fr. 2465. 03)

Bötzbergbahn: Beförderte Personen 44,000 mit einem Ertrage von 70,000 Fr.: Güter 24,750 Tonnen mit 132,000 Fr.; Gesammteinnahme 202,000 Fr. oder Fr. 3543. 86 per Kilometer (1876: Fr. 3563 51).

Linie Effretikon-Hinweil: Beförderte Personen 17,400 mit einem Ertrage von 6800 Fr.; Güter 1650 Tonnen mit 3800 Fr.; Gesammteinnahme 10,600 Fr. oder Fr. 460. 87 per Kilometer (1876: Fr. 703 79).

Tessin. Am 19. präsentirten sich zwei Gendarmen bei der Munizipalität von Lugano, um auf dem Wege der militärischen Exekution die Okkupationskosten einzukassiren und zwar auf Befehl der Regierung. Aber gestern Abend wurde die letztere vom Bundesrath telegraphisch eingeladen, unmittelbar jeder vexatorischen Maßregel gegen Lugano ein Ende zu machen.

— Schweiz. Centralbahn. Die Ergebnisse für den verflossenen Monat September stellen sich wie folgt: Für die Stammlinie Fr. 937,000 (1876 Fr. 1,057,653. 67), per Kilometer Fr. 3133. 77 (1876 Fr. 4406. 89); für die Verbindungsbahn in Basel Fr. 23,420 (Franken 25,957. 69), per Kilometer Fr. 4684 (Fr. 5191. 54); für die Aarg. Südbahn (gemeinschaftlich mit der Schweiz. Nordostbahn) Fr. 14,610 (Fr. 18,390. 62). per Kilometer Fr. 504. 14 (Fr. 634. 16); für die Linie Wohlen-Bremgarten (gemeinschaftlich mit der Schweizer. Nordostbahn und der Gemeinde Bremgarten) Fr. 1530 (Fr. 2772. 09.) per Kilometer Fr. 191. 25 gegen Fr. 346. 51 im Vorjahre.

London, 16. Oktbr. Aus fast sämmtlichen Theilen des Landes liegen Berichte vor über einen furchtbaren Sturm, der die ganze vorgestrige Nacht hindurch mit verheerender Gewalt gewüthet. Derselbe, von ungewöhnlich starkem Regen begleitet, verursachte viele Unglücksfälle zur See wie auf dem Lande und richtete allenthalben große Verwüstungen an. In London und seiner ganzen Umgebung nahm der Sturm den Charakter eines Orkans an. Die wachthabenden Polizisten und andere Personen, welche in dem Unwetter auf den Straßen waren, mußten sich an den Geländern festhalten, um nicht durch die Gewalt des Windes in die Höhe gehoben zu werden. Viele Schiffe auf der Themse schleppten ihre Anker und in verschiedenen Quartieren der Metropole wurden Mauern nnd Baugerüste umgerissen, sowie viele Dächer und Bäume beschädigt. Die Telegraphenverbindung zwischen London und den nördlichen und westlichen Grafschaften wurde unterbrochen, da nur sehr wenige Drähte ganz blieben. Sehr bedeutend scheint der Schaden zu sein, welchen das Unwetter zur See verursachte. Von der Küste wird eine große Anzahl mehr oder minder erheblicher Schiffbrüche, in vielen Fällen mit Verlust an Menschenleben verknüpft, gemeldet. Unter den verunglückten Schiffen befinden sich mehrere deutsche, dänische und holländische. Alle Meldungen stimmen darin überein, daß der Aequinoktialsturm einer der fürchterlichsten und verheerendsten gewesen, deren man sich erinnert. Durch umgerissene Schornsteine, Mauern und Bäume wurden mehrere Personen getödtet oder schwer verwundet.

München, 20. Oktbr. Schrannenbericht. Weizen 11. 56, Abschlag 41 Pf., Roggen 8. 52, Gerste 9. 56, Hafer 8. 21, Wicken 7. 66, Rebs —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 9283 Ztr., Gesammtbestand 12,637.

Aarauer Wochenmarkt vom 20. Oktbr. 1877. Erdäpfel galten per Kilo 10—13 Cts., per Becken 30 Ct., Aepfel per Sester Fr. 1. 20—1. 50, 5—8 Paar 10 Ct. Rüber der Korb voll 60 Ct., 8 Stück 10 Ct. Kabis per Kopf 30 Ct. 10 Rübli, 4 Zwiebeln, 2 Rettich, 3 Kohlraben, 3 Lauchstengel, 4—8 Paar Birnen, 10 Höck Nüsse, je 10 Ct. Trauben per Kilo 50 Ct. Ankenper Kilo Fr. 2. 60.— 90. Eier per Stück 10 Ct.

Berlin, 21. Okt. Der Landtag wurde heute durch den Vizepräsidenten des Staatsministeriums, Finanzminister Camphausen, eröffnet.

Bukarest, 21. Okt. Dem „Romanul" zufolge haben die Rumänen dreimal die zweite Grivitza-Redoute angegriffen, wurden jedoch zurückgeschlagen. Einzelheiten über den Kampf liegen noch nicht vor.

Sammlung für Airolo & Marchissy.

Bis heute sind an Liebesgaben eingegangen

bei Hrn. Henz Fr. 344.
" " Schmidt " 56.

Summa Fr. 400.

Weitere Gaben werden bis und mit Mittwoch den 24. dieß an den gleichen Orten entgegengenommen. Eine Sammlung von Haus zu Haus findet nicht statt.

Das Comité.

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 20. Oktbr.)

Fertigungen.

Aarau, 2. Nov. Rüetschi-Kieser, Gottfried, Postoffiziant. — Baden, 31. ds. Dorer, Alphons, zum Hotel National. — Beinwyl, Bez. Kulm, 30. Die Erben des Merz, Johannes, Vogelmartis; Gloor, Rudolf, alten Wirths in Leutwyl. — Bellikon, 29. Wezstein, Xaver, in Zürich. — Böbikon, 29. Geschwister Streitmatter; Meier, Sebastian, Schuster, in Oberbaldingen. — Oberendingen, 30. Die Erben des Werder, Heinrich, zum Rößli; Wyler, Wittwe Karolina, Schweizers; Bollag, Wittwe Adele, Geschirrhändlerin. — Frick, 31. Nachlaß des Schernberg, Johann Jakob. — Hellikon, 29. Schlienger, Johann, Coen; Wendelspieß, Joh. Konrad, Schneidermeister von Wegenstetten. — Kaiserstuhl, 10. Nov. Willi, Frau Katharina geb. Meier. — Klingnau, 31. Frau Häfeli, Waldburga geb. Vogel. — Lenzburg, 31. Die Erben des Kieser J. J, Geschäftsagent; die Erben des Walty, Dr. A. — Merenschwand, 31. Fischer, Johann Rupert, alt Bannwart in Schoren. — Schloßrued, 29. Fischer, Th., Major von Reinach. — Strengelbach, 31. Die Erben der Humm, Verena geb. Humm, Friedrichs. — Uerkheim, 29. Stammbach, Jakob, Deutschlers auf Klausenhubel. — Villmergen, 29. Tanner, Hartmann, Lehrer von Dintiken, in Küttigen. — Würenlos, 3. Ernst, Wittwe Kreszenzia, Naglers, in Wettingen. — Zeihen, 31. Neuhaus, Andreas, v. Zeihen, dato in Aarau

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Bremgarten. Fischer, Jakob Leonz, Schneider, Paulis von Dottikon; Meier Mauritz, Klausen von Jonen. Eingabe 22. November, Gemeinderathskanzlei Dottikon und Jonen.

Beneficium Inventarii.

Baden. Küng, Kaspar sel., von Althäusern, in Baden. Eing. 1. Dezbr. Gemeindekanzlei Baden. — Muri. Römer, Konstantin, von Rüstenschwyl, Geschirrhändler, in Dorfmuri. Eingabe 28. Novbr., Gemeinderathskanzlei Auw. — Zurzach. Bollag, Michael Raphael, von Oberendingen. Eingabe 17. Novbr., israelit. Gemeindekanzlei Oberendingen.

Geldstage.

Aarau. Arber, Jakob, Johannesen, von Gränichen. Eingabe 24. Nov. — Baden. Kurhaus-Aktiengesellschaft Baden Eingabe 7. Dez. — Bremgarten Hausheer, Geschw. Barbara und Margaritha von Eggenwyl; Huber, Johann, Sohn von Staffeln, in Friedlisberg; Widmer, Johann, alt Wächters von Sarmenstorf. Eingabe 19. Nov. — Kulm Hediger, Samuel, Glaser im Neudorf zu Reinach; Klaus, Samuel, Hötels, alt Gemeinderaths von Gontenschwyl in Oberkulm; Wildi, Rudolf, Heinrichs, Vater, und Arnold, Sohn, im Hohlenweg zu Reinach. Eingabe 8. Dezbr. — Laufenburg. Riner, Sekunda geb. Riner, von Herznach; Klein, Niklaus, Geschirrhändler von Hornußen; Rüetschi-Keller, Frz. Josef, von Frick. Eingabe 22. Nov. — Lenzburg. Urech Joh., Gießer von Seon; Rohr, Samuel, Georgs von Staufen; Meier, Frau Susanna, Bildhauers von Dintiken. Eingabe 1. Dezbr. — Muri. Aehrenbold Johann, Händler in Sinserhöfen bei Sins; Estermann, Josef, Buchbinder von Muri Egg; Brunner, Josef, alt Gemeindeschreibers von Bettwyl, in Luzern. Eingabe 21. Nov. Eggmann, Johann, Kellner von Seengen, in Muri wohnh. gewes.; Notter, Josef, von Boswyl, gewes. Knecht im Löwen in Muri, früher zu Boswyl. Eingabe 28. Nov. — Rheinfelden Bornet, Frau Anna Maria geb. Bürgi, Zieglers in Stein Wysner, Johann, Posamenter von Bubendorf, wohnhaft im Stein. Eingabe 20 Nov — Zurzach. Winkler, Xaver, Nußlers in Koblenz; Hauser, Karl Vinzenz, Bierbrauer in Kaiserstuhl; Erne, Alois, von Gippingen, Gmde. Leuggern; Vögeli, Cölestin, Weber von Hettenschwyl, Gmde. Leuggern; Häfeli, Wittwe Waldburga, geb. Vogel von Klingnau. Eingabe 23. Nov.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau. Knecht, Maria, Försters Wittwe von Mülligen; Werder, Johann, Rubis, Taglöhner von Lupfig, in Buchs; Bertschi, Friedrich, von Dürrenäsch, in Buchs. — Laufenburg. Meier, Franziska, von Leibstatt, in Laufenburg. — Lenzburg. Frau Frei. Heinrichs, Mehlhändlers von Zezwyl, in der Eulenmühle, Gde. Schafisheim; Häfeli, Gottlieb, Zimmermann von Seengen; Holliger, Daniel, Schneider, von Boniswyl. — Zofingen. Pläß, Maria geb. Ott, Schusters Ehefrau auf der Hohwart von Ryken; Hunziker, Anna geb. Dubler, Hombigers von Moosleerau.

Rehabilitationen.

Baden. Bertsche, Johann, Steinbrecher von Ennetbaden, in Gschenbach, Gde. Birmenstorf; Bopp, Verena, alt Amanns von Wettingen; Merz, Wittwe Elisabeth, in Wettingen; Richner, Jb. Lz., Oedels von Mägenwyl. — Bremgarten. Huber, Johann Josef, Steinhauers von Oberlunkhofen, in Unterlunkhofen. — Muri. Schmid, Hrch., von Hildisrieden (Luzern), gewes. Knecht in Auw.

Stellen-Ausschreibungen.

Stelle eines zweiten Pfarrhelfers in Muri; Oberlehrerstellen in Bözen und Oberentfelden, Besoldung bei ersterer Fr. 1000, bei letzterer Fr. 1200. Anmeldungen bei sämmtlichen Stellen bis 3. November.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 13. bis 20. Oktober 1877.

Geburten.

Oktbr. 13. Marie, T. des Hans Hediger, Telegraphist von Reinach.
" 14. Ernst, S. des Johann Jakob Wildi, Tapezierer von Schafisheim.

Eheverkündungen.

" 15. Franz Wilhelm Eduard Hoffmann von Berlin, mit Verena Hediger v. Reinach, beide in Aarau.
" 16. Daniel Leicht, Landmann von und in Salvenach, mit Elisabeth Türr geb. Gutentag von Aarau, in Pierre bessy bei Murten.

Trauungen.

" 16. Albert Lenzi, Rechnungsrevisor von Zuzgen, mit Emma Hagenbuch von Aarau, beide in Aarau.
" 16. Walther Josef Julius Vigier, Kunstmaler von und in Solothurn, mit Fanny Zschokke von und in Aarau.
" 18. Johann Gottlieb Hofer, Kaufmann, mit Anna Maria Schaffner, beide von und in Aarau.
" 18. Andreas Adrion, Hafner von Alpirsbach, Königreichs Würtemberg, in Aarau, mit Maria Anna Stauß von Weilheim (Hohenzollern-Hechingen), in Genf.

Todesfälle.

" 14. Luise Hemmeler von Aarau.
" 14 Jakob, S. des Jakob Keller, Taglöhner von Hottwyl.
" 16. Eugen Wirz, Tapezierer von Muben.
" 20. Anna Brack, Damenschneiderin, von Mönthal.

Zeigen unsrer werthen Kundschaft an, daß unser Angestellter und Reisender:

„Maurice Lévy"

von heute an nicht mehr unserm Hause angehört. —

Bern, den 15. Oktober 1877.
(H-1190-Y) **Blum, Javal & Söhne.**

Beachtenswerth.
Apotheker Jessler's
„Spitzwegerich-Essenz".
Seit Jahren **erprobtes Hausmittel** bei **„heftigen Husten, Verschleimung der Brust- und Athemnoth"** wird ganz besonders zur jetzigen Jahreszeit wieder bestens empfohlen. Derselbe wirkt auf die **Athmungsorgane** unendlich wohlthätig und wird deßhalb besonders auch von **„Lungenkranken"** mit gutem Erfolge angewendet.
Depot bei Apotheker **Dr. O. Lindt** in Aarau.

Zum Verkauf:
Ein älterer zweithüriger solider **Kasten.**

Zu vermiethen:
Ein meublirter **Salon** mit Schlafzimmer, im neuen Quartier.

Chinesischer Thee:
Pecco mit weißen Blüthen,
Souschong, prima,
Congo — und
Nilagiri, feinster ostindischer
in Original-Verpackung und offen in gleicher Qualität. —
Vanille & Ceylon-Zimmet,
Chocoladen von Kohler u. Cailler.
G. Angst,
hinterm Platz Nr. 214.

Sofort zu vermiethen:
Ein schönes **Logis,** enthaltend Stube und Nebenstube nebst Zubehör an wenige und stille Leute; Metzgergasse Nr. 107.

Winter-Artikel:
Unterröcke in Filz, Flanell & Baumwolle, Unterhosen, Westen, Mannsjacken, Kinderkleidchen, Schlüttli, Capuchons, Pellerines, Muff, Handschuhe & Pulswärmer, Strickwolle, Baumwolle, Strümpfe, Socken, gesohlte Schnürli-, Ende- und Tuchbödenfinken, ungesohlte Schnürli- & Endefinken, sowie Schipper, Flanell, Barchent & Baumwolltücher
empfehle freundlichem Zuspruch **Emma Haßler-Stampfli.**

Im Stickerei- & Wollen-Geschäft
von Frau E. Coradi-Stahl
sind folgende Artikel in frischen Sendungen und großer Auswahl eingetroffen:
Strickwollgarne, Terneau-, Castor-, Gobelin- & Mohair-Wolle.
Stickereien auf Stramin: Kissen, Fauteuilbanden, Teppiche, Pianostühle, Etagères, Glockenzüge, die verschiedensten kl. Stickereien, von gewöhnlichen bis zu den feinsten Sorten u. s. w.
Tucharbeiten: Ganz feine Kissen, Schlummerrollen, die verschiedensten Zacken; namentlich durchstochene Artikel in ganz neuen Arten, Pantoffeln, Herrenmützen u. v. A.
Winterartikel: Sehr hübsche, moderne Tücher von Mohair- und Chälewolle, Damengilets, Kinderkleidchen, Jäckchen, Aermelchen, wollene Strümpfe, Strumpflängen 2c.

Filz-, Sammet- & Wachstuchhüte & Linonformen,
sowie **Band, Blumen, Federn & Stoffe** halte in schöner Auswahl.
Auch werden **Sammet- & Filzhüte** nach jeder beliebigen Form umgeändert und garnirt bei **Emma Haßler-Stampfli.**



Zu verkaufen:
Eine gangbare, in einer gewerbreichen Gegend befindliche
Mühle & Bäckerei
nebst ca. 12 Jucharten **Land,** kann auch ohne Land abgegeben werden. Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zuckerschneidmaschine.
Eine noch ganz gut erhaltene, beste **Zuckerschneidmaschine** ist billig zu kaufen.

Franko-Offerten unter Chiffre P. F. 5119 an **Haasenstein & Vogler in Zürich.** (H-5119-Z)



Keine Schwabenkäfer mehr.
Das einzige Mittel zur gänzlichen Vertilgung dieses lästigen Ungeziefers. **Der Betrag wird zurück erstattet, wenn das Mittel nicht radikal wirkt. Preis Fr. 1. 70.** Einzig ächt zu beziehen in **Hegner's Buchdruckerei, Lenzburg.**

Auf Waltersburg sind **schöne Rüben** zu haben.

Leichen-Anzeigen.

Nr. 87 und 88.

Dienstag den 23. Oktbr. 1877,
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Anna Brack, Schneiderin, von Mönthal; alt 22 Jahre und 9 Tage. — Leidabnahme: Adelbändli Nr. 82.

Mittags 11½ Uhr wird beerdigt:

Eustachius Faller, Kaufmann, von Reitenbuch, Amt Neustadt, Großh. Baden; alt 57 Jahre, 6 Monate und 23 Tage. — Leidabnahme: Kronengasse Nr. 41.

Theater in Aarau
im Saale zum Rößli

unter Direktion von G. Detloff

Montag den 22. Oktober 1877

Auf allgemeines Verlangen:

„Maria Stuart",

Tragödie in 5 Akten von Schiller.

Anfang 8 Uhr.

Hartglas.

Ich bin im Falle noch eine Parthie **Trinkgläser, Caraffen,** sowie vorzügliche **Lampengläser** zu den billigsten Preisen auszuverkaufen.

Verkaufslokal am Ziegelrain **Nr. 702,** II. Etage.

Paul David.

Erwarte auf **Mittwoch eine große Sendung weiße und rothe**

Elsäßer-Kartoffeln

zu Fr. 9. 50 per 100 Kilo.

Dürr, Gemüsehändler.

Waadtländer-Sauser
im Ochsen.

Neuer süßer Malanser

bei **Renold-Wildi,** Wirth.

Sauser

im besten Stadium

bei **Bernh. Siebenmann.**

Ein kleines eisernes **Oefelchen** mit Kocheinrichtung, in Nr. 174 im Adelbändli.

Wo zwei Herren billige **Kost** finden, sagt die Exped. d. Blts.

Wo ein starker Knabe die **Möbelschreinerei** unter günstigen Bedingungen gründlich erlernen kann, sagt die Exped. d. B.

Wo eine treue **Kellnerin** sogleich eintreten kann, sagt der Verleger dieses Blattes.

Wo ein schönes **Logis** von drei großen Zimmern und heller Küche auf den 1. Novbr. zu beziehen ist, sagt die Exped. d. Blts.

Am nämlichen Ort ist ein größerer runder **Tisch** um billigen Preis zu verkaufen.

Zugelaufen

Ein **Stellhund,** männlichen Geschlechts, von Farbe weiß, kastanienbraun gefleckt, vorder Pfoten und Schnauze gedupft. Anmeldung bis längstens 25. dies beim **Bezirksamt Aarau.**

Lehrlingsstelle offen:

Ein hiesiges Fabrikationsgeschäft sucht einen gut geschulten jungen Mann, welcher gute Vorkenntnisse der französischen Sprache besitzt, zu baldmöglichstem Eintritt.

Schriftliche Offerten sind an die Expedition dieses Blattes sub Chiffre H. N. zu richten.

Auf den Abbruch zu verkaufen:

Ein **Ofen** von 1.70 m. Höhe mit zwei schönen Steinplatten, meergrünen Tafel- und blauen Eck- und Gesimskacheln.

Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Der „Phönix",
Französische Lebensversicherungs-Gesellschaft in Paris.
Garantie-Kapital 113 Millionen.

Anerkennung des aargauischen Gerichtsstandes.
Versicherung auf Ableben. — Gemischte Versicherungen.

Der Phönix ist die einzige ältere französische Gesellschaft, die ihre Versicherten **alljährlich** am Gewinn Theil nehmen läßt.

Durchschnitt seit 1863:

auf Ableben . . . . . 3,48 %,
„ gemischte Versicherung . . . . . 4,18 „

berechnet **auf sämmtlichen einbezahlten Prämien.**

Jede Auskunft ertheilt bereitwilligst

Die Generalagentur für die Kantone Aargau und Solothurn:
Casimir v. Arx Söhne in Olten,
oder deren **Agent für Aarau und Umgebung: J. Wüthrich-Kirchhofer.**

Verkaufssteigerung.

Herr Ingenieur **Teyber** in **Kölliken** wird wegen bevorstehender Abreise **Dienstags den 30. dies,** Nachmittags **2** Uhr, **im Gasthause zum Bären in dort** öffentlich versteigern lassen: Seine nahe an der Eisenbahnstation liegende, zu einem angenehmen Wohnsitze und für einen Gewerbebetrieb sehr geeignete Besitzung, bestehend in einem zweistöckigen **Wohnhause** und einer **Scheune** mit ca. 18 Aren (½ Juch.) **Blumen-, Gemüse- & Obstgarten.**

Die Kaufsbedingungen sind sehr günstig gestellt und können bei dem unterzeichneten Beauftragten schon vor der Steigerung eingesehen werden.

Aarau, den 22. Oktober 1877. **Rud. Lüscher,** Notar.

Cäcilien-Verein Aarau.

Der Verein hat ein neues Vereinsjahr angetreten und bereits mit seiner Thätigkeit wieder begonnen. Die gekräftigte Gesundheit unseres verehrten Herrn Direktors Käslin, sowie die schöne Zahl von Beitrittserklärungen zum Vereine namentlich ab Seite der Damen berechtigt zu den schönsten Hoffnungen für das bevorstehende Vereinsjahr. Die in Aussicht genommenen herrlichen kleineren und größeren Tonschöpfungen können und werden aber nur dann zur gelungenen Darstellung kommen und das Vereinsleben selbst in musikalischer und geselliger Hinsicht einen neuen und allseitig befriedigenden Aufschwung nehmen, wenn der Anschluß von Aktiv- und Passivmitgliedern an den Verein ein recht zahlreicher und die Bethätigung an den Proben und Aufführungen eine lebhafte und ausdauernde wird. Die Geschichte des Vereins und die Leistungen, die er in seiner Geschichte zu verzeichnen hat und auf die er mit Beruhigung zurückweisen darf, werden und sollen schon an sich Sporn genug sein zur allseitigen Unterstützung seiner Thätigkeit von Seite des städtischen Publikums. Mit vollem Vertrauen richten wir deßwegen an alle kunstliebenden Damen und Herren der Stadt die Einladung, dem Vereine in aktiver oder passiver Eigenschaft beizutreten und die künstlerischen und geselligen Bestrebungen desselben zu unterstützen.

Aarau, im Oktober 1877. **Der Vorstand.**

Nachdem ich meine Einkaufsreisen beendigt, kann ich meinen geehrten Kunden eine

großartige Auswahl von

Damen-Jacken, Damen-Mänteln & Regenmänteln

in **Matelassé, Diagonale, Double, Eskimo, Floconné & Chinchilla**

von den einfachsten Jacken zu Fr. 4. 50 bis zu den reichst garnirten Mänteln zu Fr. 70. — offriren. Sämmtliche Artikel sind nach dem neusten Schnitt ganz frisch angefertigt und billigst berechnet.

Ich empfehle daher mein Lager angelegentlichst zur geneigten Berücksichtigung und bin zu Auswahl-Sendungen stets gerne bereit

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49, Aarau.

Soeben erhalten

eine schöne Auswahl: **Strickwollgarne, wollene Strümpfe & Strumpflängen** in allen Größen, **moderne Tücher, Damengilets, Cachenez, wollene & baumwollene Unterleibchen, Unterhosen, Filzunterröcke, Handschuhe, Kinderkleidchen & -Schlüttchen, blaue und weiße Cachemirhütchen, Ermelchen,** zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Wittwe Leutwyler,
Marktgasse Nr. 29.

Die beste aromatisch-medicinische

Kräuter - Seife

um jeden Hautausschlag zu heilen ist die von **Dr. Borchard's Sohn.**

Haupt-Dépôt für Aarau bei

Ch. Hagenbuch, Coiffeur und Chirurg.

Zu vermiethen:

Ein großes möblirtes **Zimmer.** Beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Zur gefälligen Beachtung!

Unterzeichneter macht hiemit einem ehrd. Publikum von Nah und Fern die ergebene Anzeige, daß er seinen Beruf als

Schneider

von heute an auf eigene Rechnung betreiben wird, als mehrjähriger praktisch und theoretisch (in allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten) erfahrener Arbeiter empfiehlt er sich angelegentlichst unter Zusicherung jeden seiner Gönner auf's Beste zu befriedigen. Preis: billig.

Lenzburg, im Oktober 1877.

A. Rudolf Rohr, Schneider,
im Hause des Hrn. G. Albrecht-Albrecht,
2 Treppen hoch.

Porte-Monnaies,

rindslederne, extra stark.

Dieselben empfehlen sich namentlich für Alle, welche viel Geld in der Tasche nachtragen müssen. **J. J. Christen** in **Aarau.**

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 251.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag

Druck und Verlag von F. H. Martin.

23. Oktober 1877.

Tagesbericht.

St. Petersburg, 22. Okt. (Offiziell). Aus Gornji-Studen wird unterm 20. Oktbr. gemeldet: Die Türken eroberten Abends den 19. Okt. die Redoute bei Plewna wieder, welche durch die Rumänen am selben Tage erstürmt worden war.

Karajal, 21. Oktober. Die russischen Hauptkräfte wendeten sich gegen die Positionen von Wladikaro, Sarykamysch und Mazra. Dergukassoff schlug am 14. d. bei Chalfalue einen Angriff Ismails ab und besetzte, ihn verfolgend, am 18. d. die Surahöhen dem Feinde gegenüber. Klopsche Kosaken umzingelten und nahmen am 17. ein türkisches Detachement, 23 Offiziere und 200 Mann, bei dem Dorf Sary gefangen. In Süddhaghestan ist die Ruhe hergestellt; in Mitteldhaghestan erfolgten am 16. Zusammenstöße mit den Aufständischen.

General Heymann rückt gegen Erzerum vor. Die Russen zerniren Kars und unterhandeln wegen der Uebergabe. Die Türken rüsten sich auf einen Winterfeldzug in Bulgarien.

Eine recht anschauliche Charakteristik des russischen Heeres und seiner Offiziere ist in einer Reihe von Bemerkungen enthalten, welche wir einer Bukarester Korrespondenz entnehmen:

Blickt man, so heißt es darin, auf die großen Hoffnungen zurück, mit welchen der Feldzug begonnen wurde, so muß man staunen über den gewaltigen Kontrast zwischen den großen Streitkräften, die Rußland der allgemeinen Voraussetzung nach in's Feld stellen würde, und dem, was wirklich in dieser Hinsicht geleistet ward. Ein zweiter, sehr auffallender Umstand ist das rasche Hinwegschmelzen der wirklich über die Donau gebrachten Truppen, welches man sehen muß, um es begreifen zu können. Ein dritter und noch ernsterer Grund der russischen Mißerfolge ist in der unleugbaren Thatsache zu finden, daß kein Heerführer von entschiedener und hervorragender Begabung auf dem Kampfplatz zum Vorschein kam. Alle befinden sich auf der Stufe der Mittelmäßigkeit, wenn nicht gar grober Unfähigkeit. Hiervon sind nur vier glänzende Ausnahmen zu machen: Skobelew, Dragomirow (jetzt kampfunfähig), Fürst Mirsky und Emeritinsky; alle vier junge Leute und voller Thatkraft. Der Kardinalfehler des russischen Heeres läßt sich in Einem Worte angeben: Mangel an Initiative. Etwas in dem ganzen System der Regierung scheint die Thatkraft des einzelnen Individuums zu hemmen und abzutödten. Und doch wird in keinem Heere der Welt so viel Mühe aufgewandt, um den Unternehmungsgeist Einzelner anzufeuern und zu belohnen. Ordenskreuze, Ehrensäbel und Schärpen werden mit verschwenderischer Hand ausgetheilt, und zwar auf dem Schlachtfelde selber, nicht erst, wenn die Erinnerung an einen glänzenden Sieg schon fast verblichen ist. Der Kaiser ist die große und alleinige Quelle militärischer Ehren, er ist die irdische Vorsehung der Soldaten und Offiziere, die Verkörperung des militärischen Ruhmes und der Wehrkraft des Landes. Ich habe, so schreibt der Berichterstatter der Times, alte Offiziere über eine Auszeichnung so entzückt gesehen, daß sie zehn Minuten lang gleich kleinen Kindern mit den empfangenen Ordenszeichen weinend und beinahe außer sich vor Freude umhergingen und sie herumzeigten. Es ist nicht möglich etwas zu erdenken, das den Unternehmungsgeist des Einzelnen in gleicher Weise bis zum Aeußersten zu stacheln vermöchte. Und doch fehlt bei all dieser Anspornung ein gewisses Etwas. Es ist dies die Gewöhnung an selbstständiges, entschlossenes Handeln, welches nur aus der Erziehungs- und Denkweise eines freien Volks hervorgehen kann. Nie indeß sah ich ein Heer, welches sich so ruhig, anständig und wohl benahm, wie das russische. Unter 200,000 Mann bin ich keinem einzigen Betrunkenen begegnet. Einer allgemein in England verbreiteten Ansicht zufolge wäre der Russe ein dem Trunk ergebener, lärmender, gewaltthätiger Geselle. Es ist dies ein gewaltiger Irrthum. Der russische Soldat ist äußerst mäßig; er bezahlt alles gewissenhaft, was er kauft, und läßt sich, ohne ein Wort der Klage, von den biederen Bulgaren, für die er kämpft, jämmerlich betrügen. Sein Hauptvergnügen, im Lager wie auf dem Marsche, besteht im Gesang. Ein anderer, in England weitverbreiteter Irrthum ist der, daß der russische Soldat ausschließlich mit Knute und Stock regiert werde. In Wahrheit wird der Soldat nirgendwo anders, selbst in Deutschland nicht, so völlig mit moralischen Mitteln gelenkt. Ein Wort, selbst ein Blick seines Offiziers reicht hin. Niemals gewahrte ich einen willigeren, vollständigeren und freudigeren Gehorsam, der anscheinend auf ungeheuchelter gegenseitiger Zuneigung und Willfährigkeit beruht. Vielleicht vergessen die Offiziere im Entwerfen von Operationen manchmal, daß ihre Soldaten nicht mehr Leibeigene sind. Hieraus habe ich wenigstens recht oft die anscheinende Rücksichtslosigkeit in Bezug auf Menschenleben erklären hören.

Aber in jeder anderen Hinsicht könnten die Beziehungen zwischen Offizieren und Mannschaften nicht glücklicher sein. Selbst in Kriegszeiten ist der russische Soldat für ein wie immer geartetes Vergehen keiner körperlichen Züchtigung unterworfen, es sei denn, daß er für früheres schlechtes Verhalten in eine niedrigere Klasse des Soldatenstandes versetzt worden sei, zu deren Merkmale eben gehört, daß die ihr Zugetheilten mit körperlicher Züchtigung bestraft werden können. Fragt man nun, wie es kommt, daß trotz dieses guten Materials und der klar vorliegenden Willfährigkeit fortwährende Mißerfolge sich ereignen, so muß man sagen, daß der Fehler weder bei den Mannschaften noch bei den Regimentsoffizieren liegt, sondern allein am Generalstabe. Die Generäle und älteren Stabsoffiziere scheinen von den Anfangsgründen wirklicher Kriegsführung nicht die entfernteste Ahnung zu haben. Bei dem Angriffe auf Plewna am 11. Sept. kam u. A. Folgendes vor: General Sotow hatte das Centrum und den linken Flügel unter sich, im Ganzen etwa 5 Divisionen Infanterie und 250 Geschütze. Um 11½ Uhr nahm er seinen Posten für den ganzen Tag ein. Seine Aufgabe bestand in dem Angriff auf die große Redoute südlich von Griwitza, und ferner darin, Skobelew und Emeritinsky in ihren Unternehmungen gegen die vier an der Straße nach Sofia gelegenen Redouten so viel wie möglich hilfreiche Hand zu leisten. Ein englischer General würde unter solchen Umständen zunächst die Disposition seiner Truppen persönlich aufs genaueste nachgesehen und dann sich eine Stellung erwählt haben, von wo aus er alle Schwankungen des Kampfes hätte beobachten und überwachen können. Ein thätiger Stab hätte ihn darin unterstützt. Sotow hingegen wählte eine Stellung, von der aus er nichts sehen konnte. Zwei Schluchten und zwei hohe Bergrücken lagen zwischen ihm und dem Angriffspunkte. Sein Stab schien gleich theilnahmslos. An Epauletten, Aiguiletten, Cigarretten und Feldflaschen war da kein Mangel. Dagegen war von einer scharfen, unausgesetzten Beobachtung des Kampfes nichts zu verspüren. Ich und mein Begleiter wurden dessen bald müde. Der General konnte von seinem Platze aus weder etwas sehen noch hören. Das paßte uns nicht, und so ritten wir davon und fanden bald auf dem der Redoute zunächst gelegenen Bergrücken eine Stelle, von der aus wir so bequem und gleichzeitig so sicher, als säßen wir in einer Theaterloge, das ganze zu unseren Füßen sich abrollende Trauerspiel überblicken konnten. Ist es nun glaublich, daß beinahe ¾ Stunde nach dem Fehlschlagen des um 4 Uhr 50 Minuten Nachmittags auf die erwähnte Redoute unternommenen Angriffs Sotow sich noch in völliger Unwissenheit darüber befand, was vorgegangen war? Die Soldaten waren blindlings vorgeschickt worden, hatten ehrenvoll ihr Bestes gethan, mehr als die Hälfte derselben war todt auf jenem unheilvollen Glacis geblieben.

Aber der Führer, der sie angeblich befehligte, wußte nicht nur bis ungefähr um 6 Uhr nicht, daß seine Leute zurückgetrieben worden, sondern er wußte bis dahin nicht einmal, daß nach 12 Uhr Mittags überhaupt ein Angriff unternommen worden war. Dies steht unzweifelhaft fest. Ich vergewisserte mich hierüber durch Befragen mehrerer Mitglieder des Stabes, welche gleich ihrem Chef noch in die Leere starrten, und eines englischen Berichterstatters, der bei Sotow verblieben und gleich diesem nichts gesehen hatte. Eine derartige Thatsache ist für Kundige genügend. Am selben Tage saß ein Brigade-General mit seinem Stabe ganz ruhig in einem Laufgraben beim Frühstück, während unweit dieser Stelle seine Mannschaften in dem tapfern Versuche, einen vorher erlittenen Rückschlag wieder gut zu machen, umsonst kämpften und starben. Die Gewohnheit, die eigene Aufgabe auf die Schultern des nächstjüngeren Offiziers abzuwälzen, der seinerseits dieses Verfahren nachahmt, verdirbt Alles.

Konstantinopel, 22. Okt. In Folge der Katastrophe Muhtars Pascha sind alle in Konstantinopel befindlichen Truppen nach Trapezunt geschickt worden. Achmed Ejub Pascha wird das Kommando in Erzerum übernehmen.

Suleiman Pascha verschanzt sich, um Rustschuk zu decken. Suleiman meldet, 18,000 der russischen Armee einverleibte Bulgaren und ein

neues rumänisches Armeekorps von 30,000 Mann haben bei Nikopolis die Donau überschritten. Die Türken zogen sich wegen der Unwegsamkeit der Straßen und wegen der Schwierigkeit, sich mit Wasser und Holz zu versehen, von Kadiköi auf Rasgrad zurück.

Reuf Pascha meldet vom 20. d. aus Schipka: Die feindliche Artillerie beschoß sehr heftig unsere Redouten. Am Freitag wurden die Russen bei Dedebal mit 200 Todten und 400 Verwundeten zurückgewiesen. Suleiman meldet vom 21. d. aus Silistria: Eine gegen Sabritza vorgeschickte Rekognoszirung ist noch nicht zurückgekehrt.

Ismail schlug am 15. d. die Russen nach sechsstündigem Kampfe bei Igdirtschankili.

Berlin, 22. Okt. Das Abgeordnetenhaus wählte auf den Antrag Windhorsts durch Akklamation das frühere Präsidium, Bennigsen, Klotz und Bethusy wieder.

Washington, 21. Okt. Die Weizenernte ist in den Vereinigten Staaten reichlicher ausgefallen, als je.

In der Vorstadt von St. Johns in Neubraunschweig ist ein großer Brand ausgebrochen, der 230 Häuser zerstörte. 2000 Personen sind obdachlos. Verlust 300,000 Dollars.

Eidgenossenschaft.

Bern, 22. Okt., 3 Uhr. (Telegr.) Fabrikgesetz hat 171,659 Ja 157,693 Nein, das Militärsteuergesetz 163,790 Ja, 164,624 Nein, das Stimmrechtsgesetz 127,236 Ja, 196,643 Nein. Fehlen von Bern noch 70, von Graubünden 65, von Tessin 45, von Wallis 68 Gemeinden.

Das Fabrikgesetz ist mit 12—14,000 Stimmen Mehr sicher angenommen; das Schicksal des Militärsteuergesetzes zweifelhaft, das Stimmrechtsgesetz jedoch verworfen.

Aargau. Jüngst war das Exekutivkomite der aarg. Südbahn in Aarau versammelt, um den sog. Vertrag betr. Fristverlängerung zu besprechen. Die Angelegenheit soll nun den Gemeinden zur Abstimmung vorgelegt werden. Das Komite stellt in seiner Mehrheit den Antrag auf Genehmigung, während eine Minderheit für Verwerfung und rasches Vorwärtsgehen mit aller Energie eintrat. „Basl. Nachr." glauben, in den Gemeinden werde die Ansicht der Minderheit die Oberhand erhalten.

— Aarau. (Einsdg.) Von verschiedenen Seiten ist der Wunsch ausgesprochen worden, es möchte das auf Sonntag den 28. ds. zu Ehren des gewesenen Herrn Seminardirektor A. Keller von seinen Zöglingen in Aussicht genommene Fest in der Weise verschoben werden, daß dasselbe auf einen Werktag verlegt werde.

Um diesen Wünschen Rechnung zu tragen und von der Ansicht ausgehend, daß die bereits sehr zahlreich Angemeldeten hiemit ebenfalls einverstanden sein werden, ist in einer am 21. ds. von einem provisorischen Comite abgehaltenen Versammlung beschlossen worden: 1) Es sei das Fest auf einen Werktag zu verschieben; 2) sei ein aus jedem Bezirk durch 2 Mitglieder vertretenes Comite aufzustellen, um über das in möglichst naher Zeit abzuhaltende Fest ein definitives Programm aufzustellen; 3) seien sämmtliche bereits Angemeldete hievon sofort in Kenntniß zu setzen, mit dem Bemerken, daß ihnen der Tag des Festes nebst einem Programm noch besonders mitgetheilt werde.

Dabei machte sich die einstimmige Ansicht geltend, daß die Festfeier auch dem unermüdlichen Hrn. Seminarlehrer Lehner gelten solle. W.

— Aarau. Nach dem „Zof. Tagbl." ist Hr. Pfau, Cassier der Bank in Zofingen, zum Direktor der aarg. Creditanstalt gewählt worden.

Bern. Montag Nachmittag ist beim Mondvriren auf dem Bahnhofe Bern eine Lokomotive entgleist und zwar auf demjenigen Kreuzungsgeleise, auf welchem alle Züge in den Bahnhof einzufahren haben. Die während des Nachmittags anlangenden Züge waren deßhalb genöthigt, theils vor, theils hinter der Eisenbahnbrücke zu halten und die Reisenden aussteigen zu lassen. Weiterer Unfall ist keiner zu beklagen.

— Bei Schönbühl sei gestern Nachmittag der Schnellzug Bern-Basel entgleist, wobei Todte und Verwundete zu beklagen seien.

— Der „Pädag. Beobachter" setzt in einer Reihe von Artikeln auseinander, daß trotz des bundesräthlichen Regulatifs die Rekrutenprüfungen in den verschiedenen Divisionskreisen ungleich vorgenommen werden. Namentlich geschieht die Beuetheilung der Leistungen und die daherige Ansetzung von Noten nach einem so ungleichartigen Maßstab, daß eine Zusammenstellung der Leistungen nach Kantonen werthlos ist und zu irrigen Schlüssen verleitet. Die Verwerthung der ausgestellten Noten zur Vergleichung der Leistungen einzelner Kantone oder Bezirke hat nur Werth, wenn die Prüfung durch die gleichen Personen vorgenommen worden ist.

Zürich. Für das am eidg. Polytechnikum mit dem 23. Oktober beginnende Schuljahr 1877/78 haben sich 231 neue Bewerber angemeldet, wovon 33 abgewiesen und 198 aufgenommen wurden (100 Schweizer und 98 Ausländer); von den Schülern des Vorjahres bleiben 448 an der Schule, so daß die Gesammtzahl 646 (327 Schweizer und 319 Ausländer) beträgt; etwas weniger als das letzte Jahr.

— Nationalbahn. Das „Bad. Tagbl." ruft der Erstellung der Linie Seebach-Zürich; dieselbe erfordere eine Million für Fertigstellung und diese Summe muß her um jeden Preis. „Wenn sich die Nationalbahnfreunde und Gemeinden auf der ganzen Linie noch einmal energisch aufraffen, so wird diese Million in 5prozentigen Obligationen mit erstem Pfandrecht auf den Zweig Seebach-Zürich bald aufgebracht sein. Der direkte Verkehr mit Zürich von Osten und Westen her sichert der Nationalbahn die Aufbringung der Obligationenzinse. Es ist dieser letzte Schritt daher ein Akt der Selbstverhaltung des Unternehmens. Ist Seebach-Zürich gesichert, dann wird auch Zofingen-Langenthal mit späterer Fortsetzung nach dem Westen die Verwirklichung finden. Noch einmal frisch an's Werk! hie Seebach-Zürich!"

Basel. Die Basler Liedertafel gedenkt am 24. November gleichzeitig mit der Cäcilienfeier ihr fünfundzwanzigjähriges Jubiläum festlich zu begehen, wozu sämmtliche aktive und freie Mitglieder sowie noch eine Anzahl Gäste geladen sind.

Baselland hat nicht nur alle drei eidgen. Gesetze angenommen, sondern auch drei kantonale und zwar ein Hausirgesetz, ein Bürgerrechtsgesetz und ein Hundesteuergesetz.

Solothurn. Zum Gerichtspräsidenten von Bucheggberg-Kriegstetten wurde mit 1556 Stimmen gewählt: Hr. Fürsprech J. Stampfli in Solothurn, der Kandidat der liberalen Partei. Hr. Obergerichtsschreiber Käch vereinigte 446 Stimmen auf sich.

— Im Wahlkreis Gäu wurde für den demissionirende Hr. Friedensrichter Studer von Oberbuchsiten mit einem Mehr von 216 Stimmen zum Kantonsrath gewählt: Hr. Ammann Otto Studer von Oensingen, Kandidat der Freisinnigen, gegenüber Hrn. Lehrer Bloch von Oberbuchsiten in Laupersdorf.

— In Olten wurde ein Aufruf zur Gründung eines Kindergartens erlassen.

Thurgau. Der Regierungsrath hat zum Lehrer für die mathematisch-technischen Fächer an der Kantonsschule für den Rest der laufenden Amtsdauer den Hrn. Ingenieur Otto Luck von Seuzach, Kts. Zürich, gewählt und den Turnunterricht an derselben dem Hrn. Kantonsschullehrer H. Fenner übertragen.

Waadt. Die Landwirthe von Payerne und Umgebung (auch Murtenbiet) sind mit der Tabaksernte sehr zufrieden; 50 Kilos galten von 35 bis 40 Fr. und wurde schnell verkauft; diese Preise sind noch selten erreicht worden. In Corcelles (Waadt) allein soll die Ernte zwischen 2500 und 3000 Zentner betragen haben.

Türkei. Ueber die am 4. d. Vormittags in Makeriky bei Konstantinopel stattgefundene Pulver-Explosion, deren wir bereits erwähnten, entnehmen wir nachstehende Einzelnheiten: „Wir haben am 4. d. einen fürchterlichen Schreck durchmachen müssen. Früh um halb 11 Uhr gingen hier fünf Pulvermagazine mit allen daselbst in Arbeit befindlichen Menschen in die Luft. Es explodirten an 240 Zentner Pulver. Wie es veranlaßt wurde, weiß man nicht, weil Niemand Rechenschaft geben kann, da Alle, die in den Magazinen waren, ihren Tod fanden. In den Pulvermühlen waren im Ganzen 800 Menschen in Arbeit, von diesen fehlen 160 ganz, deren einzelne Theile in den umliegenden Feldern und Gärten und in dem Geschütte gesammelt wurden; eine sehr große Anzahl Menschen ist verwundet. Der Luftdruck war so entsetzlich, daß alle Häuser in Gefahr waren, welche nicht von Holz erbaut sind; viele Häuser stürzten ganz zusammen, bei vielen andern zersprangen alle Fenster, die Schlösser wurden aus den Thüren gerissen, die Rohrdecken sind gesprungen und die Mauern haben Risse erhalten, Bilder, Spiegel, Lampen fielen herab und ist daher der Schaden in vielen Familien ein sehr großer. Das entsetzliche Krachen, der ungeheure Pulverdampf war grauenerregend, die im Freien gewesenen Menschen wurden zu Boden geschleudert. Anfangs dachte man an ein Erdbeben und Alles stürzte aus den Häusern auf die Gasse. Selbst in Konstantinopel, welches zwei Stunden von hier entfernt liegt, kamen viele Beschädigungen vor.

Amerika. Aecht amerikanisch ist ein Gebrauch, der nach und nach in den Neu-Englandstaaten sich einheimisch macht. Daselbst findet man in den meisten Sommerhotels Zöglinge der verschiedenen Collegien und höheren Unterrichtsanstalten der Nachbarschaft als Clerks, Köche, Aufwärter und Köchinnen, da eben zu dieser Zeit die Collegien für zwei bis drei Monate geschlossen sind. Es macht allerdings einen für europäische Begriffe sehr komischen Eindruck, Studenten der Medizin, Rechtswissenschaft u. s. w. als Aufwärter und Clerks, Schülerinnen höherer Lehranstalten als Stubenmädchen zu finden; dort aber sieht man nichts anders darin, daß diese auf solche Weise sich die Mittel zu weiterm Studium erwerben, und merkwürdiger Weise sollen die Reisenden mit diesen Dilettanten viel zufriedener sein, als mit den eigentlichen professionellen Aufwärtern.

— Eine Deputation verschiedener Indianerstämme hat dem Präsidenten in Washington einen Besuch abgestattet, um über ihre Verweisung nach neuen Ländereien mit dem „großen Vater" direkt zu unterhandeln. Vor der Abreise nach ihrer Heimat sind sie unter Begleitung mehrerer Bundes-Offiziere nach Newyork gekommen. Man hat sie im achten Stockwerk des „Grand Central Hotel" einquartiert und von Morgens früh, bis Abends spät sind sie auf den Beinen, die Sehenswürdigkeiten der Stadt in Augenschein zu nehmen. Von dem unvermeidlichen Reporter sind sie nicht verschont geblieben, vielmehr hat einer der Häuptlinge, Rothwolke (Red Cloud), sich einer „Interview" unterwerfen müssen, über welche Folgendes berichtet wird: Auf Befragen des Reporters erklärte Rothwolke, daß er mit dem Erfolg seiner Mission nach Washington sehr zufrieden sei und er von der Politik des „großen Vaters" eine hohe Meinung habe. Er sagte, daß er den Minister Karl Schurz für einen sehr guten Mann halte, „der beste weiße Mann, der uns jemals unter die Augen gekommen. Er hat Jedem von uns 30 Dollars gegeben." Befragt, wie sie den Minister des Innern nennen, antwortete er: „Wir haben ihm noch keinen Namen gegeben. Wenn wir nach Hause kommen, halten wir Rathssitzung und nehmen ihn in unseren Stamm auf. Dann geben wir ihm einen Namen und nächst

dem „großen Vater" wird er den besten Namen von Allen erhalten." — „Aber wie nennt Ihr ihn jetzt?" — „Wir nennen ihn Gee-Nei-Gwakya, d. i. der Mann mit den vier Augen." — „Gefällt Euch der „große Vater", der heute in Washington sitzt, besser als der frühere?" — „Ja, wir haben ihn viel lieber. Er ist viel besser gegen die Indianer, nur trinkt er keinen Wiskey, das gefällt uns nicht. Der andere „große Vater" trank sehr viel Wiskey und gab auch den Indianern Wiskey. Der Indianer trinkt Wiskey sehr gern, kann aber nicht so viel vertragen, wie der frühere „große Vater". — Der Reporter, welcher ein großer Verehrer von Doktor Grant ist, hielt es für gerathen, die Unterhaltung nicht weiter fortzusetzen.

Pariser Observatorium vom 22. Oktober.

Der Barometertiefstand rückt von Irland nach Nordosten (Thurso 743 Mm.). Das Barometer beginnt auf's Neue zu sinken. Wir bleiben unter dem Einfluß der Südwestwinde.

Abstimmungs-Ergebniß vom 21. Oktober 1877.

(Ergebniß bis 22. Okt. Vorm 10 Uhr, wobei noch ca. 300 Gemeinden fehlen.)

Gemeinden.	Stimmende.	Fabrikgesetz. Ja.	Fabrikgesetz. Nein.	Militärpflicht-Ersatz. Ja.	Militärpflicht-Ersatz. Nein.	Stimmrechtsgesetz. Ja.	Stimmrechtsgesetz. Nein.
Zürich	—	26,443	25,776	38,032	13,951	30,145	19,575
Bern	—	20,097	15,598	17,774	17,633	14,628	19,325
Luzern	—	10,716	7,172	6,009	11,998	4,480	13,360
Uri	—	1,166	420	159	1,637	147	1,647
Schwyz	—	4,375	1,443	2,069	3,746	993	4,757
Obwalden	—	1,729	237	280	1,725	228	1,763
Nidwalden	—	1,501	300	218	1,593	164	1,643
Glarus	—	3,409	1,689	3,691	1,397	2,837	2,194
Zug	—	2,015	609	903	1,740	716	1,904
Freiburg	—	3,287	14,597	3,132	14,847	2,346	15,529
Solothurn	—	5,311	4,475	5,734	4,039	3,157	6,578
Baselstadt	—	3,875	2,241	4,117	1,985	3,367	2,688
Basel-Land	—	4,038	2,752	5,014	1,775	3,285	3,298
Schaffhausen	—	4,686	1,738	4,780	1,589	3,557	2,796
Appenzell A.-Rh.	—	2,912	7,457	5,138	5,311	4,620	5,530
Appenzell J.-Rh.	—	506	1,903	273	2,106	209	2,192
St. Gallen	—	17,034	17,191	12,556	21,565	9,787	23,936
Graubünden	—	7,704	1,976	4,827	4,849	4,046	5,635
Aargau	—	22,526	11,118	22,013	11,695	11,661	21,687
Thurgau	—	9,269	6,812	10,714	5,391	9,391	6,518
Tessin*)	—	1,710	6,581	1,307	6,700	1,173	6,903
Waadt	—	4,704	11,281	6,031	10,092	5,718	10,199
Wallis	—	2,631	4,520	1,523	5,621	1,028	5,918
Neuenburg	—	4,904	2,890	4,243	3,554	4,995	2,596
Genf	—	3,203	4,187	879	5,279	2,668	4,441
Total ca.	—	169751	154963	161146	161778	125346	193012

Neueres.

Petersburg, 22. Okt. Aus Gornji-Studen 21. Oktober, wird über die Einzelheiten des am 19. d. um eine türkische Redoute bei Plewna ausgefochtenen Kampfes amtlich Folgendes berichtet: Nachmittags 12½ Uhr verließen 4 rumänische Bataillone die vierte Parallele, um die Redoute anzugreifen, mußten sich aber, da ihnen starkes Gewehrfeuer entgegengesetzt wurde, zurückziehen.

Am Abend 6½ Uhr erneuerte der Führer der vierten rumänischen Division den Angriff gegen die Redoute. Drei voranstürmende Bataillone sprangen in den Graben und verweilten daselbst eine Stunde, sich vergeblich bemühend, die Redoute zu erstürmen. Dieser längere Aufenthalt der bezeichneten Truppen gab Veranlassung zu der verfrühten Nachricht, daß die Redoute genommen wäre, schließlich mußten sich die Rumänen mit Verlust von 2 Offizieren und 200 Soldaten todt, sowie 20 Offizieren und 707 Soldaten verwundet, zurückziehen.

Unter den Verwundeten befindet sich der Kommandeur des 7. Linien-Regimentes. Die Verluste der Türken dürften auch bedeutend sein, da die zur Redoute heneilenden türkischen Reserven durch die rumänischen Batterien von der Flanke und dem Rücken stark beschossen wurden.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 42. — 20. Oktbr. 1877.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	208½	208½	208	208
Antwerpen & Brüssel	3½	100	100	99¾	99⅞
Deutsche Bankplätze	5½	123¼	123¼	122⅞	123¼
London	5	25. 21¼	25. 25	25. 16¼	25. 20
France. Bankplätze	2	100	100⅛	99¾	99⅞
Wien	4½–5½	212	—	209½	209½
Mailand Gold	5	100	—	99¾	100
New-York in Gold		5.25–27½			
„ „ Currency		5. 10			

Platz-Disconto. 4½—5%.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben
4½% Eidgenössische 1867	31.Jan.31.Juli	—	101½	—
4½% „ 1871	28.Fb.31.Aug	—	101½	—
4½% „ 1877	1.April 1.Okt.	—	100¼	—
4½% Aarg. Staat von 1875	30.Jun. 31.Dz.	—	100½	—
4½% Berner Staats-Anleihen 1877	30 Jun 31.Dz.	—	96¾	—
4½% Aarg. Südbahn-Anleihen	31. März.	—	100	—
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18.Jan. 18.Juli	—	102	—
4½% Bözberganleihen	28. Oktober.	—	99¾	—
5% Gotthardbahn	Diverse.	44	42½	43
4½% Nordostbahn 1888	Diverse.	—	71	—
4½% Centralbahn 1877	10.Mai10.Nov.	—	100	—
4½% Centralbahn 1884	31. Dezember.	—	—	—
4% Centralbahn	1.Febr. 1.Aug.	—	—	—
4½% Central- u. Nordostbahn	1.April 1.Okt.	80½	79½	79¾
5% Stadt Zofingen	31. Januar.	—	101¼	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	101	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.		
Centralbahn	500	500	205	201¼ 202½
Nordostbahn Stammactien	500	500	85	82½ —
Nordostbahn Prioritätsactien liberirte	500	500	240	235 237½
Gotthardbahn (6%)	500	300	223¾	220 221¼
Aargauische Bank	200	200	247½	— —
Aarg. Creditanstalt	500	500	—	— —
Basler Bankverein	500	200	340	332½ —
Basler Handelsbank	500	500	360	350 —
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	417½	415 —
Bank in Winterthur	500	500	440	430 —
Eidgenössische Bank	500	500	390	380 382½
Bank in Baden	500	500	380	365 —
„ „ Zofingen	500	500	495	— —
Schweiz. Rheinsalinen	1000	1000	—	— —

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto, neue	4¼%	Bankobligationen	4¼%
Vorschüsse a.beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	3½%
Conto-Corrent-Debitoren	5%	Conto-Corrent Creditoren	4 %
		Sparkassengelder	4½%

Der Bankvorstand hat folgende mit dem 18. dies in Kraft tretende „Zinserhöhungen" beschlossen: für Conto-Corrent-Debitoren von 4½% auf 5%, für Conto-Corrent-Creditoren von 3½% auf 4%, für einfache Depositen von 3% auf 3½%.

Das heutige Amtsblatt enthält die Ausschreibung des Concurses über die „Kurhausgesellschaft Baden" und unterbleibt deshalb die Einlösung der am 15 dies fälligen Coupons des auf dem Subscriptionswege begebenen Anleihens von Fr. 475,000. Da sich der Haupttitel dieses durch Hypothek und Gemeinde-Garantie gesicherten Anleihens in der Verwahrung unserer Anstalt befindet, so werden wir nicht säumen, den Obligations-Inhabern die auf Wahrung der gemeinschaftlichen Interessen hinzielenden Mittheilungen und Vorschläge zur Kenntniss zu bringen.

In Bezug auf den ebenfalls am 15. dies fälligen Coupons des Anleihens von Fr. 500,000 der „Neuen Kuranstalt Baden", dessen Einlösung sistirt wird, verweisen wir die Titel-Inhaber auf diejenige Circular-Mittheilung, welche ihnen von der schuldnerischen Anstalt direkt gemacht worden ist.

Bezirksgericht Aarau.

Steigerung.

Am Mittwoch den 24. Weinmonat nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, werden im Geldstage über Suter, Jakob, Zimmermann, jünger von Gränichen, im Gasthaus zum Löwen daselbst versteigert: 6 Aktivposten im Betrage von ca. Fr. 1450.

Bei Unterzeichnetem sind zu verkaufen:
Bairische Schleifsteine von 20 bis 24 Centimeter Höhe, die an Qualität die französischen Langres übertreffen, für meinen Gebrauch zu groß sind.

Halte auch stets feine neue englische hohlgeschliffene **Rasiermesser,** für welche ich garantire und die für jeden Selbstrasirenden unentbehrlichen **Streichriemen,** wofür ich mich bestens empfehle

Gottl. Häßig, Feinschleifer.

Als Nebenverdienst werden **schriftliche Arbeiten** jeglicher Art übernommen und promptest besorgt. Nachfrage bei der Exped.

Im **Lagerhaus** werden heute
Kartoffeln
à Fr. 9. — per 100 Kilo verkauft.

Zu verkaufen:
Eine größere Parthie **saure und süße Aepfel,** worunter sehr feine Sorten, im
Brestenberg am Hallwylersee.

Heute Abend
frische Kuttlen
bei **H. Siegrist,** Metzger.

Hartglas.

Ich bin im Falle noch eine Parthie **Trinkgläser, Caraffen,** sowie vorzügliche **Lampengläser** zu den billigsten Preisen auszuverkaufen.

Verkaufslokal am Ziegelrain **Nr. 702,** II. Etage.

Paul David.

Die anerkannnten schöne rothe und weiße
Kartoffeln
sind fortwährend zu haben bei

Gebr. Hoch.

Auf den Abbruch zu verkaufen:

Ein **Ofen** von 1.70 m. Höhe mit zwei schönen Steinplatten, meergrünen Tafel- und blauen Eck- und Gesimskacheln.

Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Wo ein schönes **Logis** von drei großen Zimmern und heller Küche auf den 1. Novbr. zu beziehen ist, sagt die Exped. d. Blts.

Am nämlichen Ort ist ein größerer runder **Tisch** um billigen Preis zu verkaufen.

Zu vermiethen:

Ein heizbares **Zimmer** mit zwei Betten für ein oder zwei Herren. Bei wem, sagt der Verleger dieses Blattes.

Leichen-Anzeige.

Nr. 89.

Donnerstag den 25. Oktober,
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Wittwe **Sophie Häßig geb. Zimmerli,** Kanzleisekretärs sel., von Aarau; alt 67 Jahre, 5 Monate und 14 Tage. — Leidabnahme: Halden Nr. 290.

Cæcilien-Verein.

Gemischter Chor:
Sopran und Alt ½8 Uhr!
Tenor und Baß 8 "

Theater in Aarau
im Saale zum Rößli

unter Direktion von G. Detloff
Mittwoch den 24. Oktober 1877
Der Veilchenfresser,
Lustspiel in 4 Akten von G. v. Moser.
Anfang 8 Uhr.

Publikation.

Die unterzeichnete Behörde macht andurch darauf aufmerksam, daß **Materialenthebungen** an der Aare nur gegen Einholung besonderer Bewilligungen Seitens der Baudirektion oder des Gemeinderaths, welchem die Benutzung fraglichen Materials für die Aarwehrungsarbeiten gestattet wurde, zuläßig sind und daß gegen Fehlbare strafend eingeschritten werden müßte.

Aarau, den 22. Okt. 1877.

Der Gemeinderath.

Bierhalle Schmidt:

Heute Abend 8 Uhr
Deklamatorische
Abendunterhaltung.

Verkaufssteigerung.

Ich bringe nächsten **Freitag den 26. Oktober,** Nachmittags 1 Uhr, an eine öffentliche Steigerung: 4 **Pferde,** 4-, 5-, 6- und 12jährig, 1 englisches **Chaisengeschirr,** 4 größere und kleinere **Wagen,** 1 **Reitwägeli,** 1 **Aargauerpflug,** 1 **Häufelpflug,** 1 **Pferdhacke,** 1 **Futterschneidmaschine,** 1 **Haferbrechmaschine,** 1 **Decimalwaage,** ca. 15 Klafter **Buchenholz** ꝛc.

A. Bolliger in **Holziken.**

Demnächst erscheint: **Gerok, Palmblätter. Neue Folge.** 12 Bogen Miniatur-Format. Mit reizendem Titelbild. Prachtband mit Goldschnitt. Preis Fr. 4. 70.

Zur Annahme von Bestellungen empfiehlt sich:
H. R. Sauerländer's Sort.-Buchhdlg.
in **Aarau.**

Bei der Expedition dieses Blattes sind à 10 Ct. zu beziehen:

Fahrtenpläncheu

für das Wintersemester 1877/78.

Zahnschmerzen jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und angesteckt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten **indischen Extract** beseitigt. Derselbe sollte seiner vortrefflichen Wirkung halber in keiner Familie fehlen.

Aecht in Flacons à 60 Ct. im Alleindepot für Aarau bei

Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Für die Brandbeschädigten in Airolo
ist bei Unterzeichneter eingegangen:

Laut letzter Anzeige . . .	Fr. 28. —
Von der „Alten Sektion" .	" 30. —
	Fr. 58. —

was bestens verdankt

Aarau, den 22. Okt. 1877

Exped. der Aar. Nachr.

Schweizerische
Unfallversicherungs-Gesellschaft
in Winterthur.

Gesellschaftscapital 5 Millionen Franken.

Haftpflicht-Versicherungen.

Nachdem in der Volksabstimmung das schweiz. Fabrikgesetz soeben angenommen worden ist, empfiehlt sich die unterzeichnete Gesellschaft zu niedrigen Prämien zum Abschluß von **Haftpflicht-Versicherungen,** wodurch sie in unbegrenzter Höhe, d. h. bis zum höchsten Betrag der gesetzlichen Aufforderung die Zahlung der Entschädigung übernimmt, zu welcher der Versicherungsnehmer in Folge eines Unfalles, der den versicherten Arbeiter betroffen hat, gemäß den Bestimmungen des **schweiz. Fabrikgesetzes** über Haftpflicht bei Unfällen gesetzlich verpflichtet ist. Die Prämien sind fest und somit die Versicherten einem etwaigen Nachschusse niemals unterworfen.

Weitere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare ertheilt jederzeit gerne die

General-Agentur Wirth-Herzog in **Aarau.**
Schweiz. Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft:
Die Direktion.

Nachträglich bringe meinen werthen Kunden und Gönnern zur Kenntniß, daß ich mein Geschäft und Wohnung, seit dem 1. Juli letzthin, in das Haus Nr. 568a & 569 an der Bahnhofstraße verlegt habe; empfehle mich bei diesem Anlasse angelegentlichst und werde durch billige, geschmackvolle und solide Bedienung die gütigen Abnehmer zu befriedigen wissen.

Aarau, den 21. Oktober 1877.

O. Siebenmann, Tapezierer.

Nachdem ich meine Einkaufsreisen beendigt, kann ich meinen geehrten Kunden eine

großartige Auswahl von
Damen-Jacken, Damen-Mänteln & Regenmänteln

in **Matelassé, Diagonale, Double, Eskimo, Floconné & Chinchilla**

von den einfachsten Jacken zu Fr. 4. 50 bis zu den reichst garnirten Mänteln zu Fr. 70. — offriren. Sämmtliche Artikel sind nach dem neusten Schnitt ganz frisch angefertigt und billigst berechnet.

Ich empfehle daher mein Lager angelegentlichst zur geneigten Berücksichtigung und bin zu Auswahl-Sendungen stets gerne bereit

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49, Aarau.

Viehmarkt in Lenzburg

Donnerstag den 25. Oktober 1877.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein **Der Gemeinderath.**

Verkaufssteigerung.

Herr Ingenieur **Teyber** in **Kölliken** wird wegen bevorstehender Abreise **Dienstags den 30. dies,** Nachmittags **2** Uhr, **im Gasthause zum Bären in dort** öffentlich versteigern lassen: Seine nahe an der Eisenbahnstation liegende, zu einem angenehmen Wohnsitze und für einen Gewerbebetrieb sehr geeignete Besitzung, bestehend in einem zweistöckigen **Wohnhause** und einer **Scheune** mit ca. 18 Aren (½ Juch.) **Blumen-, Gemüse- & Obstgarten.**

Die Kaufsbedingungen sind sehr günstig gestellt und können bei dem unterzeichneten Beauftragten schon vor der Steigerung eingesehen werden.

Aarau, den 22. Oktober 1877. **Rud. Lüscher,** Notar.

Zu verkaufen:

Zwei schöne **Kommoden,** mehrere kleinere und größere **Tische,** ein **Ruhbett, Sessel** und ein kleiner **Nachtstuhl.**

Frau Steiner-Dürr, Rathhausgaß.

Verloren: Auf der Straße nach Rohr vergangenen Freitag ein **Bernstein-Halsbändchen.** Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Ein erfahrener Bäcker

findet als Schießer sofortige Condition.

Stellegesuch.

Ein treues fleißiges Mädchen, das ein wenig kochen kann und die übrigen Hausgeschäfte versteht sucht eine Stelle und könnte nach Belieben eintreten. Auskunft bei der Exped. d. B.

Zu kaufen gesucht:

Ein noch gut erhaltenes **Kachelofentragöfele.** Bei der Exped. d. Blts. zu vernehmen.

Extra gutes Schweinefett

zu 80 Ct. per Pfnd. empfiehlt

S. Wüthrich-Lüdi,
neben dem Schlachthaus.

Gesucht:

Eine gebildete **Tochter** aus achtbarer Familie wünscht unter bescheidenen Ansprüchen Anstellung in einem Laden. Gefällige schriftliche Offerten unter A. R. 121 erbitte an die Expedition dieses Blattes.

Ein jüngerer Mann

sucht Beschäftigung als Ausläufer oder sonstige Arbeit. Auskunft ertheilt d. Exp. d. B.

Waadtländer-Sauser
im Ochsen.

Neuer süßer Malanser

bei **Renold-Wildi,** Wirth.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 252.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch

Druck und Verlag von F. H. Martin.

24. Oktober 1877.

Tagesbericht.

Petersburg, 23. d. Der „Golos" meldet aus Kurukdara vom 21. d.: Die Russen fahren fort, die Reste der zersprengten Armee Mukhtar's einzufangen. Das russische Hauptquartier steht in Iroßtikma. Der Verlust der Russen am 17. d. betrug 7 Offiziere und 223 Mann Todte und 50 Offiziere und 1150 Mann Verwundete.

Der „Pet. Her." bringt folgende biographische Skizze über General Lasarew, welcher zur Entscheidung der Schlacht bei Aladschadag das Meiste beigetragen hat:

„Mit diesem ruhmreichen Siege ist der Name des General-Lieut. Iwan Dawidowitsch Lasarew verknüpft, eines Kriegers von altem Schrot und Korn. Als Gemeiner ist er in den kaiserlichen Dienst getreten und hat alle Rangklassen und Auszeichnungen im Schlachtgetümmel erworben. J. D. Lasarew ist 1820 geboren und gehört den Korobach'schen Begs der Stadt Schuscha im Gouvernement Baku an. Schon im Jahre 1841, zwei Jahre, nachdem er in den Dienst getreten, wurde er zum Unteroffizier befördert; im darauffolgenden Jahre erhielt er den Georgsorden und den ersten Offiziersrang für Auszeichnung im Kampf gegen die Bergvölker. Seine Tapferkeit bei Belagerung der Ortschaft Salti erwarb ihm den Lieutenantsrang und den St. Wladimir-Orden vierter Klasse mit der Schleife (1847). Für weitere kriegerische Auszeichnung erhielt er den Rang eines Stabskapitäns (1848), eines Kapitäns (1849), eines Majors (1850), eines Oberstlieutenants (1852), eines Obersten (1854) und eines Generalmajors (1860). Mit seiner Beförderung zum Generalmajor wurde er zum Militärchef von Mittel-Dagestan ernannt und 1865 zum Kommandirenden der 21. Infanteriedivision. Nachdem er 1866 zum General-Lieutenant avancirt war, wurde er zwei Jahre später der kaukasischen Armee attachirt. Mit diesen kurzen Notizen ist der Lebenslauf eines Kriegers skizzirt, der, getreu dem Sprichwort: „Ein schlechter Soldat der nicht General zu werden hofft", alle Stufen militärischer Auszeichnung im Kampfe erstiegen und im gegenwärtigen, so wichtigen Moment noch in voller Manneskraft dem Vaterlande seine Kräfte leiht."

London, 23. Okt. Der „Morning Advertiser" meldet aus Kadiköi unterm 21. Okt.: Die Russen griffen heute die Division Assan bei Jowano Tschiftlik an; sie wurden nach einem zweistündigen Kampfe zurückgewiesen. — Die „Times" meldet aus Sistowa: Die Kontrakte über den Bau von Eisenbahnen in Bulgarien sind abgeschlossen worden. Die Arbeiten werden am 27. Nov. beginnen; die Hauptlinie geht von Sistowa nach Gornji-Studen, von dort gehen Zweiglinien nach Tirnowa und Plewna. — Der „Standard" meldet, daß die Russen am 22. Okt. bei Somenik einen Angriff unternahmen; das Resultat ist noch nicht bekannt. — Aus Plewna wird unterm 21. Okt. gemeldet: Die Türken bauen neue, furchtbare Vertheidigungswerke. Die Zahl der Kranken ist gering. An Lebensmitteln fehlt es nicht, aber die Fourage geht aus.

Die Pforte hat eine neue Ordre erlassen, durch welche die letzten Reserven zu den Waffen gerufen werden. Dies Aufgebot wird nach der Schätzung türkischer Blätter neuerdings 160,000 Mann der Armee zuführen. Allerdings steht nun die ganze muselmännische waffenfähige Bevölkerung im Kriege und ganze Länderstriche gehen zugrunde, ganze Gegenden gerathen in Noth und Armuth, weil es an Händen fehlt, die Felder zu bestellen.

Wie steht's mit dem russischen Coloß?

(Korrespondenz.)

Früher war es in der Politik gäng und gäbe, Rußland einen Coloß zu nennen, der über kurz oder lang die centraleuropäische Staaten-Gruppe mehr oder weniger ernstlich bedrohen würde. Nun werden hoffentlich auch die bislang ausgesprochensten Russophoben von diesem, so lange blindlings gehegten Wahne mehr oder weniger gründlich geheilt sein. Die russischen Mißerfolge in Bulgarien und an der Donau sind wahrlich ganz geeignet, von der militärischen Spannkraft und Leistungsfähigkeit der russischen Monarchie einen ganz gewaltig abgeschwächten Begriff zu geben. Man wird jetzt kaum mehr solch absprechenden Tiraden von dem Verfalle des kranken Mannes am Bosporus und dem Zusammenbrechen der Türkenherrschaft selbst begegnen, wie sie vor Ausbruch des orientalischen Krieges und noch beim Beginne desselben in fast allen occidentalen Blättern laut geworden; denn die osmanische Armee hat schlagend bewiesen, daß sie's mit jedem Gegner aufnehmen könne, heiße er nun wie er wolle. Wie freilich sich die Sache im nächsten Jahre gestalten werde, wenn erst der Krieg durch den Winter hindurch mit den, durch Klima und Witterung unbedingt gebotenen Pausen wird fortgesetzt worden sein? — das bleibt hinwieder eine ganz andere Frage, deren Beantwortung wir uns jetzt schon nicht anmaßen. Es wird jetzt auch etwas Licht auf die sphinxartige Verhüllung der offiziellen österreichisch-ungarischen Reichspolitik den Orientwirren gegenüber werfen und das Wien-Pesther Kabinett von dem, ihm vielfach gemachten Vorwurfe schwankender Zaghaftigkeit reiner gewaschen dastehen, da es zu Tage liegt, wie heilsam für Oesterreich-Ungarn selbst und ganz Centraleuropa es gewesen sei, daß besagtes Reich sich bis jetzt strikte neutral verhalten hat und Europa dadurch vor einer kriegerischen Collision bewahrt blieb, deren Grenzen kein Sterblicher ermessen könnte. Die Furcht vor Rußlands Aspirationen in der Richtung nach Westen und Süden ist jedenfalls beinahe überall, selbst bei den so heißblütigen Britten in starkem Schwinden begriffen und so viel steht ebenso über jedem Zweifel fest, daß selbst wenn in Folge Wechsels der Regenten die beidseitigen Beziehungen merklich und selbst bis zur Feindseligkeit zwischen Deutschland und Rußland erkalten sollten, das deutsche Reich nie und nimmer so was man heißt: „ernstlich durch einen etwaigen russischen Angriff bedroht werden könnte, weil seine Wehrverfassung und militärische Widerstandskraft unter allen Umständen den russischen entschieden überlegen wären." Wenn Rußland übrigens seine beabsichtigten Zwecke mit Bezug auf die Stellung der christlichen Bevölkerungen der Türkei erreichen will, so muß es jedenfalls noch ganz gewaltige Opfer bringen und Anstrengungen machen, um als endlicher Sieger aus diesem hartnäckigen Kampfe hervorzugehen. Wir wollen zwar die Kräfte der Türkei auch nicht überschätzen, denn sie mußte jetzt schon so zu sagen den letzten Mann der Mustehafiz (Landwehr älterer Klasse) und den letzten disponibeln Piaster aufwenden; allein die Widerstandskraft des Moslim ist, sobald es sich um einen Glaubenskampf — und das ist der jetzige russisch-türkische unzweifelhaft — handelt, eine äußerst zähe, und er wird nicht nachgeben, so lange er irgend kämpfen kann. Rußland hat auch seinerseits schon ältere Mannschaften mobil machen müssen, um die Lücken seiner aktiven Armee auszufüllen; allein bis zum Frühjahr wird es eben doch im Stande sein, frische Reserven und eingedrillte, aktionsfähige Rekruten in's Feld zu stellen, während die Türkei kaum mehr wissen dürfte, wo Leute hernehmen. Es wird ferner wohl oder übel, wenn nicht noch früher, so bestimmt nächstes Frühjahr Serbien als Alliirter Rußlands mit in Aktion treten und daß die serbischen Milizen schlagfähig, ausdauernd und muthig sind, haben sie traun im langwierigen Kampfe von 1876 bewiesen, als sie so tapfer allein mit dem türkischen Reiche gerungen. Auch Griechenland, so ängstlich es scheinbar bis jetzt seine Neutralität gewahrt hat, darf schließlich sich die Gelegenheit doch nicht entgehen lassen, mit dem Erbfeinde des Hellenenthums abzurechnen und sich diejenigen griechischen Landestheile anzueignen, die von Gottes und Rechts wegen dem jungen Königreiche schon nach dem Befreiungskriege hätten zukommen sollen und einzig und allein aus scheeler Mißgunst und Engherzigkeit der sogeheißenen Schutzmächte ihm bislang sind schmählich vorenthalten werden, während das Land ohne sie ein halbwegs unentwickelter Strunk ohne Kopfstück zu bleiben genöthigt war.

Großbrittanien so gut wie Rußland haben ein gut Theil der Schuld, daß man nicht schon bei Griechenlands Constituirung dem Königreich die zuständigen Provinzen Epirus und Thessalien und einige weitere Striche von Macedonien zutheilte, deren es zu seiner wirthschaftlichen wie politischen Entwicklung gleich bedürfte. Würde also ein Friede geschlossen, der einzig und allein die Interessen der slavo-rumänischen Volksstämme in Berücksichtigung zöge, so wäre derselbe schon von vorn herein höchstens ein fauler und vorübergehender, weil er die fast ebenso drängende hellenische Frage bei Seite lassend, Mißstände bestehen ließe, die naturnothwendig zu neuen blutigen Wirren und schließlich einer europäischen Verwicklung schlimmster Art führen müßten, welche gar nicht lange auf sich warten lassen möchten. Von Rußland allein freilich erwarten die Hellenen wohlbewußt ihre Consolidirung zu einer starken Nation nimmer; denn Rußland wird kaum zu sehr eilen, dem hellenischen Stamme zu Macht und Ansehen in dem von ihm bewohnten Theile des Orientes zu verhelfen. Eine emporstrebende griechische Handels- und mit der Zeit Kriegsmarine wäre dem russischen Machtstellungs-Verhältniß im schwarzen und hintern Theile des Mittelmeeres ein ebenso großer Dorn im Auge, wie nur Großbrittanien.

Auf die Dauer läßt sich jedoch das hellenische Nationalgefühl und Zusammengehörigkeits-Bedürfniß nicht durch Machtworte der Großen dieser Erde darnieder halten, das hat man bei der Entwicklung der italiänischen und deutschen Einheitsbestrebungen deutlich genug ersehen können. Die hellenische Sache ist zugleich eine Sache der allgemeinen Culturbestrebungen der sämmtlichen gebildeten Welt und wird darum ihren Auferstehungstag feiern trotz Türken, Slaven, Russen und Britten; an Deutschland und Italien besitzen die Hellenen sogar eifrige Fürsprecher ihrer nationalen Sache und auch das französische Volk wird ihr, wenn republikanisch bleibend, die ungeheuchelsten Sympathien entgegen bringen. Wir dürfen also nur nicht mehr von Rußland eine wesentliche Hemmung der Reconstruktion des christlichen Theiles bislang türkischen Orientgebietes befürchten; Rußland hat seine Krallen bereits etwas abgewetzt im seitherigen Kampfe.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 23. d. Dem Stande Schwyz werden für Aufforstungen des den Gemeindekorporationen Tuggen gehörenden Trorenwaldes 40 % der Kosten unter den üblichen Bedingungen bewilligt.

Für die Simplonbahnunternehmung wird der Bundesversammlung die Verlängerung der Frist zur Vollendung und Eröffnung der Strecke Leuk-Visp bis 1. August 1878 mit der Bedingung empfohlen, daß bis dahin auch die Strecke Visp-Brieg vollendet und dem Betriebe übergeben werde.

Mit Rücksicht auf die große Ausbreitung, welche die Rinderpest in den österreichischen Ländern Galizien, Bukowina, Niederösterreich, Mähren und Böhmen gewonnen hat, und auf die bereits erfolgte Verschleppung der Seuche nach Deutschland, hat der Bundesrath in Anwendung des Art. 22 des Bundesgesetzes über polizeiliche Maßregeln gegen Viehseuchen, auf den Antrag seines Depts. des Innern beschlossen: 1. Jede Einfuhr von Rindvieh, Büffeln, Schafen und Ziegen aus Oesterreich und dem Fürstenthum Liechtenstein in die Schweiz ist bis auf Weiteres verboten. 2. Uebertretungen dieses Verbots werden mit Buße bis auf Fr. 500 bestraft. Ueberdieß haftet der Fehlbare für den durch die Uebertretung erwachsenden Schaden und kann in schweren Fällen dem Strafrichter überwiesen werden.

Das Verbot tritt für das auf österreichischem Gebiet stehende Vieh schweizerischer Grenzanwohner erst am 27. ds. in Wirksamkeit, d. h. der Grenzbevölkerung ist für den Heimtrieb ihres jenseits befindlichen Viehes bis zum genannten Tage Frist gegeben.

Nach Bestehung der Schule für Sanitätsoffiziere in Genf mit gutem Erfolge sind ernannt: Zu Oberlieutenants (Medizinalpersonal): Caglioni, Mark, in Ascona, Reymond, Ernst, in St. Croix, Cart, Alfred, in Morges, Crevoisier, Leonz, in Pruntrut, Remy, Felix, in Bulle, Binet de Stoutz, John, in Genf, Hegner, Conrad, in Zürich, Pilicier, Heinrich, in Genf, Morin, Fritz, in Yverdon, Wälchli, Gustav, in Bern, Amsler, Gerold, in Wildegg, Feurer, Gottlieb, in Bern, Lachenal, Gustav, in Genf, Küng, Johann Paul, in Zug, Hasler, Max, in Meilen, Fankhauser, Fritz, in Bern, Frickart, Emil, in Zofingen, Pedrazzini, Peter, in Bellinzona, Müller, Roman, in Wohlen, de la Harpe, Eugen, in Lausanne, Zu Lieutenants (Militärapotheker): Theis, Albert, in Locle, Pillonel, Beat, in Martinach-Stadt, Buzzi, Eduard, in Tesserete.

Abstimmungs-Ergebniß vom 21. Oktober 1877.

(Offizielles Bulletin, ausgegeben Dienstags 23. Oktober, Abends 6 Uhr)

Kantone.	Stimmende.	Fabrikgesetz.		Militärpflicht-Ersatz.		Stimmrechtsgesetz.	
		Ja.	Nein.	Ja.	Nein.	Ja.	Nein.
Zürich	—	26,443	25,776	38,032	13,951	30,145	19,575
Bern	—	24,860	20,585	21,501	23,052	17,427	24,969
Luzern	—	10,729	7,186	6,031	12,004	4,493	13,375
Uri	—	2,218	937	208	2,982	173	3,019
Schwyz	—	4,375	1,444	2,069	3,747	993	4,756
Obwalden	—	1,734	268	286	1,725	228	1,769
Nidwalden	—	1,506	300	221	1,595	167	1,645
Glarus	—	3,409	1,689	3,691	1,397	2,837	2,194
Zug	—	2,072	619	932	1,778	729	1,960
Freiburg	—	3,345	14,763	3,190	14,956	2,392	15,723
Solothurn	—	5,328	4,497	5,760	4,052	3,168	6,606
Baselstadt	—	3,875	2,241	4,117	1,985	3,367	2,688
Basel-Land	—	4,090	2,848	5,111	1,823	3,346	3,380
Schaffhausen	—	4,686	1,738	4,780	1,589	3,557	2,796
Appenzell A.-Rh.	—	2,912	7,457	5,138	5,311	4,620	5,530
Appenzell J.-Rh.	—	506	1,903	273	2,106	209	2,192
St. Gallen	—	17,568	18,168	12,994	22,633	10,038	25,179
Graubünden	—	9,907	2,637	6,209	5,351	5,116	7,338
Aargau	—	22,796	11,242	22,341	11,771	11,831	21,913
Thurgau	—	9,269	6,812	10,714	5,351	9,391	6,518
Tessin	—	2,231	8,430	1,729	9,058	1,564	9,147
Waadt	—	5,027	12,233	6,565	10,859	6,045	11,151
Wallis	—	2,631	4,520	1,523	5,621	1,028	5,918
Neuenburg	—	4,904	2,890	4,243	3,554	4,995	2,596
Genf	—	3,203	4,197	881	5,287	2,268	4,451
Total ca.	—	179624	165380	168539	175503	130127	206388

☞ Es fehlen noch Gemeinden: in St. Gallen 1, Graubünden 15 von 222, Tessin 16 von 262, Wallis 68 von 165.

Demnach ist nebst dem Stimmrechtsgesetz auch das Militärpflichtersatzgesetz verworfen.

Gotthardtunnel. Fortschritt der letzten Woche: Göschenen 10,5 M., Airolo 25,7 Mm. Total 36,2 Mm. Durchschnitt 5,2 M. In Göschenen trat eine Verzögerung von 2 Tagen ein wegen Erdeinsturz.

Aargau. Die Untersuchung des aarg. Pferdebestandes hat folgendes Resultat ergeben. Der Kanton Aargau besitzt Pferde (bis 4 Jahre alt abgerechnet): 1) 273 Offiziers-, Dragoner- und sonstige Reitpferde. 2) 582 die zur fahrenden Batterie tauglich. 3) 542 die zum Armeetrain tauglich. 4) 488 die im Nothfall noch zu gebrauchen wären. 5) 1352 die für den Dienst untauglich und bei der geringsten Anstrengung unfähig wären, Etwas zu leisten.

— Die Direktion des Innern hat das Protokoll über die Wahl des Hrn. Phil. Ernst zum Pfarrer in Dietwyl genehmigt und beim h. Reg.-Rath die Anordnung der Beeidigung und Installation beantragt. Der Kirchenpflege wird ein Verweis dafür ertheilt, daß sie wie s. Z. bei der Kaplanwahl schon wieder nicht nach dem Urnensystem die Wahl vornehmen ließ, wie dieselbe durch das Gesetz deutlich vorgeschrieben ist.

— Hermetschwyl hat letzten Sonntag den von der Regierung auf Ende dieses Monats abberufenen Hr. Pfarrhelfer Leibold in Muri zum dortigen Pfarrer gewählt.

— Baden. Die mit dem 21. Okt. geschlossene Fremdenliste erzeigt eine Gesammtzahl von 12,870.

— Zofingen. In Uerkheim brannte letzten Sonntag Nachmittag das zu Fr. 2800 versicherte, mit Stroh bedeckte Wohnhaus sammt Scheune des Sl. Bäni auf dem Klausenhubel ab; der Brand soll auch wieder einmal durch Kinder die im Schopfe mit Zündhölzchen spielten, entstanden sein.

Bern. (Corr. v. 23. ds.) Das Resultat welches Bern endlich heute Mittag der Bundeskanzlei eingeliefert hat, lautet: Fabrikgesetz: 24,659 Ja, 20,342 Nein; Militärsteuergesetz: 21,351 Ja, 22,782 Nein; Stimmrechtsgesetz: 17,280 Ja, 24,703 Nein. 3 Bezirke stehen noch aus, es sind dies Erlach, Freibergen und Pruntrut.

— Montags ist bei der Station Schönbühl der in Bern um 1 Uhr 40 Minuten abgehende Eilzug entgleist. Die Lokomotive wurde umgeworfen, Heizer und Lokomotivführer mehr oder weniger erheblich verletzt, sonst ist glücklicher Weise kein Unglück zu beklagen; allein durch diese Entgleisung erlitten bis am späten Abend alle Züge bedeutende Verspätungen.

Zürich. Die Arbeitervereine in Zürich feierten die Annahme des Fabrikgesetzes Montag Nachts durch einen Umzug mit Musik, Fahnen und Fackeln durch die Stadt.

— Die Gemeinde Wädensweil hat auf Antrag der Kirchenpflege beschlossen, die zweite Pfarrstelle nicht mehr zu besetzen, sondern sich in Zukunft mit einem Geistlichen zu behelfen.

Thurgau. Sämmtliche Sectionschefs haben neuerdings ihre Entlassung eingereicht, weil man sie bekanntlich nicht besser bezahlen will. Der Regierungsrath hat aber auch diesmal die Demission nicht angenommen.

— Die Walzmühle in Frauenfeld sei in den Besitz des Tabakfabrikanten Lotzbeck übergegangen, welcher die Tabakindustrie nun auch im Thurgau einführen werde.

London, 22. Okt. In den Steinkohlengruben von Higblantyre bei Glasgow fand ein schlagendes Wetter statt. Es waren 400 Grubenleute hinuntergestiegen und deßhalb befürchtet man, daß die Explosion viele Opfer gefordert hat. Die letzten Berichte melden, daß die Zahl der Todten 232 beträgt.

Prag, 21. Okt. Heute Nachts brannten die Podskaler Holzgärten und Sägemaschinen von Löwy und Winterstein nieder. Der Schaden trifft mehrere Assecuranz-Anstalten. Sechzehn Personen wurden während des großen Brandes wegen Diebstahls verhaftet.

Getreidebericht. Romanshorn, 22. d. (Orig.-Bericht d. Schw. Grzpst.) Im Allgemeinen keine veränderte Situation, und sind wir auch nicht im Falle, eine Baisse zu notiren, so gewinnt die Möglichkeit dieser noch mehr Gewißheit durch Zufuhr von russischem Mehle auf französischen und englischen Märkten Die Nachfrage nach Weizen auf heutigem Markt war indeß spärlich und der Wochenbedarf wurde zu den bisherigen Preisen gedeckt. Bereits herrscht bei vielen Mühlen Wassermangel, was eine neue Bezugsquelle für Mehl um so willkommener erscheinen läßt. Gerste, Hafer und Mais behaupten sich mit Leichtigkeit auf ihrer Preishöhe.

Wir notiren:	per 100 Kilogr.		Irsa Odessa	per 100 Kilogr. Fr. — ——
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 33½—33¾		Hafer	" 21 —22
Prima-Ungarweizen	" 33 —33¼		Gerste	" 26 —28
Guter Weizen	" 32½—32¾		Roggen	" 23 —25
Geringer Weizen	" 29 —30		Mais	" 22 —23½
Russ. u. galiz. (prima)	" — ——			

Verkehr der letzten Woche z. 20,000 Kilo. Ausgang.
z. 17,000 " Eingang.
Gegenwärtiger Lagerbestand zirka 179,000 "

Marktbericht von Langenthal vom 23. Okt. Erdäpfel per 100 Kilogr. Fr. 7. 00. bis 8—. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 60 — 2. 80. Vorbruchanken Fr. 0. —. Eier per Stück 8½ — Ct. Saugkälber per Stück Fr. 20—45, fette Kälber per Kilogr. 90—120 Ct., fette Schweine Fr. 1.— 1. 24, fette Schafe 60—84, Rindfleisch 1. 60, Kalbfleisch Fr. 2. —0. Speck Fr. 2—2. 20. Brodmehl 38—45, Semmelmehl 54 -60, Korn per 100 Kilogr. Fr. 20—22. — Waizen 28—32, Roggen 20—21, Haber 20—23, Maiskorn 24—25—, Maismehl 26—27—, Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 8—9. Futtermehl 10—13. Aepfel per 20 L. Fr. 1 — 1. 40. Birnen 1—2. Kabis und Köhli per Kopf 10—30 Ct.

Preise der vereinigten Müller der Stadt Luzern und Umgebung. Dienstag den 23. Oktb. 1877. Kernen nach Qualität per 100 Kilogr alten Fr. 33— bis 35— neuen Fr. 30— bis 32—. Weizen dto. Fr. 34— bis 37—; Mehl: Weißmehl Nro. 1 Fr. 57. —, Halbweißes Nr. 2 Fr. 50. —, Ruchmehl Nr. 3 Fr. 46. —

Pariser Observatorium vom 23. Oktober.

Eine neue Depression ist aus dem Südwesten der britischen Inseln herangerückt (Brest 753 Mm.) Allgemeines Sinken des Barometers. Aus Südwesten steht schlechtes Wetter bevor. Die Berichte aus Irland sind ausgeblieben.

Todes-Anzeige.

Nr. 90

Freitag den 26. Oktober,
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Maria Anna Häffig, Töchterlein des Friedrich Häffig, Stadtarbeiter v. Aarau; alt 4 Jahre und 11 Tage. — Leidabnahme: Halden Nr. 256.

Theater in Aarau
im Saale zum Rößli

unter Direktion von G. Detloff

Mittwoch den 24. Oktober 1877

Der Veilchenfresser,

Lustspiel in 4 Akten von G v. Moser.

Anfang 8 Uhr.

Bekanntmachung.

Der **Vorstand der Ersparnißkasse Küttigen** hat an die infolge Hinscheid des Herrn Bezirksamtmann Uebelmann erledigte Stelle eines **Zinsrodelverwalters** zum nunmehrigen Zinsrodelverwalter der Ersparnißkasse Küttigen gewählt, den bisherigen Kassier derselben

Jakob Wehrli, gew. Gemeinderath in Küttigen, was hiemit bekannt gemacht wird.

Zahlungen für genannte Ersparnißkasse sind inskünftig an diesen zu machen, ebenso sind Gesuche für Geldanleihen, Uebernahme von Forderungstiteln ꝛc. an denselben oder auch an den unterzeichneten Präsidenten **Johann Dubs,** Gemeinderath und Pintenwirth dahier zu richten.

Bei diesem Anlasse erlauben wir noch darauf aufmerksam zu machen, daß auswärtige Schuldner, welche mit dem Zinsrodelverwalter in geschäftlichen Verkehr zu treten haben, besser thun, wenn sie ihre Geschäfte durch Vermittlung der Post zu erledigen suchen, indem der neugewählte Zinsrodelverwalter vermöge seiner gegenwärtigen Anstellung nur von Mittags 12—2 Uhr zu sprechen ist.

Küttigen, den 20. Okt. 1877.

Namens des Vorstandes,
Der Präsident:
Joh. Dubs.
Der Sekretär:
Rud. Blattner.

Zu vermiethen:

Ein sonnenreiches heizbares schön möblirtes **Zimmer,** im neuen Quartier. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Unterzeichneter empfiehlt **dürres gespaltenes Buchen- & Tannenholz, Reiswellen, Torf- & Preßtorf & buchene Kohlen.**

Otto Hitz, Holzhandlung, auf dem Rain.

Ein kleines eisernes **Oefelchen** mit Kocheinrichtung, in Nr. 174 im Adelbändli.

Wo zwei Herren billige **Kost** finden, sagt die Exped. d. Blts.

Wo eine treue **Kellnerin** sogleich eintreten kann, sagt der Verleger dieses Blattes.

☛ Wo ein ausgezeichnetes und erprobtes Mittel zu haben ist zur Vertreibung der **Sommersprossen, Leberflecken** und andern

☛ Nähmaschinen-Lager ☚
von J. Kaufmann in Baden.

Gegen eine Natazahlung von Fr. 7. bis 8. monatlich, oder vierteljährlich Fr. 20. bis Fr. 25. bis zur gänzlichen Abzahlung der Maschine, verkaufe zu bedeutend herabgesetzten Preisen folgende Systeme von Nähmaschinen, mit mehrjähriger Garantie. Unterricht gratis.

Singer-, Grower & Baker-, Weehler & Wilson-, Loewe- & Stowe-Maschinen für alle Gewerbe passend.

Circular-Arm-Maschinen für Schuster.

Pechdrath-Maschinen für Sattler.

Handmaschinen mit Doppelsteppstich von 60—90 Fr.

Maschinen-Nadeln aller Systeme, per Dutzend 2 Fr., sowie **Brooksfaden,** die Spuhle zu 500 Yards à 45 Ct.; **Leinen-Faden** für Schuster und Sattler in allen Farben und Qualitäten, und **Maschinenöl.**

Reparaturen von Maschinen werden prompt ausgeführt.

Soeben erhalten:

Laubsägeholz, in:

Linden
Ahorn
Nußbaumen } 1 und 1½ Linien stark,

Laubsage 00, 0, 1, 2, 3, 4, 5 und 6,
Vorlagen,
Durchzeichnungspapier
und flüßiger **Leim**
empfiehlt

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse.

Winterschuhwaaren

in Ende-, Nestel und Filz; gesohlt und gallochirt, für Herren, Frauenzimmer und Kinder; sowie die extra warmen Tuchbödenschuhe. Es empfiehlt sich bestens

S. Wüthrich-Lüdi,
neben dem Schlachthaus.

Spez. Arzt Dr. med. Bindschedler
Hôtel National in Zürich

heilt auch brieflich **Syphilis, Geschlechtsschwache, Frauen- und Hautkrankheiten, Kröpfe und Geschwüre etc.,** selbst in den hartnäckigsten Fällen mit stets sicherm und schnellem Erfolg. (M-2628-Z)

Verloren: Auf der Straße nach Rohr vergangenen Freitag ein **Bernstein-Halsbändchen.** Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Ein erfahrener Bäcker

findet als Schießer sofortige Condition.

Stellegesuch.

Ein treues fleißiges Mädchen, das ein wenig kochen kann und die übrigen Hausgeschäfte versteht sucht eine Stelle und könnte nach Belieben eintreten. Auskunft bei der Exped. d. B.

Zu kaufen gesucht:

Ein noch gut erhaltenes **Kacheltragöfele.** Bei der Exped. d. Blts. zu vernehmen.

Bei der Expedition dieses Blattes sind à 10 Ct. zu beziehen:

Fahrtenpläuchen

für das Wintersemester 1877/78.

Demnächst erscheint: **Gerok, Palmblätter. Neue Folge.** 12 Bogen Miniatur-Format. Mit reizendem Titelbild. Prachtband mit Goldschnitt Preis Fr. 4. 70.

Zur Annahme von Bestellungen empfiehlt sich:
H. R. Sauerländer's Sort.-Buchhdlg.
in **Aarau.**

Gesucht:

Eine gebildete **Tochter** aus achtbarer Familie wünscht unter bescheidenen Ansprüchen Anstellung in einem Laden. Gefällige schriftliche Offerten unter A. R. 121 erbitte an die Expedition dieses Blattes.

Neuer süßer Malanser

bei **Renold-Wildi,** Wirth.

Bei Unterzeichnetem sind zu verkaufen:

Bairische Schleifsteine von 20 bis 24 Centimeter Höhe, die an Qualität die französischen Langres übertreffen, für meinen Gebrauch zu groß sind.

Halte auch stets feine neue englische hohlgeschliffene **Rasiermesser,** für welche ich garantire und die für jeden Selbstrasirenden unentbehrlichen **Streichriemen,** wofür ich mich bestens empfehle

Gottl. Häßig, Feinschleifer.

Ein gutgeschulter **Knabe** kann sofort in einem Handlungsgeschäft unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten.

Zu vermiethen:

Ein meublirter **Salon** mit Schlafzimmer, im neuen Quartier.

Kalender auf 1878.

Vorräthig bei **F. G. Martin** in **Aarau:**

Neuer Disteli Kalender	Preis 50	Ct.
Schweiz. Dorfkalender	„ 30	„
Neuer Schweizerkalender	„ 40	„
Des Volksboten Schwzrkldr.	„ 30	„
Berner Hinkende Bote	„ 40	„
Sonnen-Cirkel	„ 20	„
Payne's Illustrirter Familienkld.	„ 70	„
Appenzeller Kalender	„ 40	„
Der Pilger	„ 30	„
Lahrer Kalender	„ 35	„
Eidgen. Nationalkalender	„ 35	„
Allgemeiner Geschäftskldr.	Fr. 1.	50
Derselbe durchschossen	„ 3.	50

Schreibkalender für schweiz. Land-

Leichen-Anzeige.

Nr. 89.

Donnerstag den 25. Oktober, Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Wittwe Sophie Häßig geb. Zimmerli, Kanzleisekretärs sel., von Aarau; alt 67 Jahre, 5 Monate und 14 Tage. — Leidabnahme: Halden Nr. 290.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der langen Krankheit und dem Leichenbegängnisse unserer unvergeßlichen

Anna Brack,

sagen Allen den herzlichsten Dank

Die trauernden Hinterlassenen.

Sängerbund.

Heute Abend 8½ Uhr (Schwurgerichtssaal).

Beim Beginn der Winterübungen ladet die alten Mitglieder sowohl, wie die neu Eintretenden zu zahlreichem und pünktlichem Besuche ein

Der Vorstand.

Stadt-Musik.

Heute Abend punkt 8 Uhr Uebung. —

Sitzung

des Ausschusses der Hülfsgesellschaft Mittwoch den 24. Okt. 1877, Abends 5 Uhr.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Sitzung, nachher Discussion Donnerstag Abends 8 Uhr in der Brauerei z. Weinberg.

Der Vorstand.

Aargauischer Gartenbauverein.

Wer an den Aarg. Gartenbauverein noch irgend welche, die stattgefundene Ausstellung betreffende **Forderungen** zu stellen hat, ist ersucht solche bis längstens Ende dieses Monats unserm Cassier Hrn. Stadtgärtner Kirchhofer einzureichen.

Aarau, 23. Oktober 1877.

Der Vorstand.

Bezirksgericht Aarau.

Steigerung.

Im Geldstage über Senn, Joh., Heinrichs Franzosen in Asp, Gemeinde Densbüren, findet die Versteigerung des Vermögens statt: am Freitag den 26. Oktober nächsthin und zwar: a) der Fahrhabe Nachmittags halb 4 Uhr in der Wohnung des Geldstagers; b) der Liegenschaften nach Beendigung der Fahrhabesteigerung in der Pintenwirthschaft Hochstraßer in Asp.

Im Geldstage über Amsler, Jakob, Jakobs, früher in Säckingen, nun in Densbüren, findet die Versteigerung des Vermögens statt: am Freitag den 26. Oktober und zwar: a) der Fahrhabe, Nachmittags 2 Uhr, bei der Wohnung des Geldstagers; b) der Liegenschaften nach Beendigung der Fahrhabesteigerung in der Pintenwirthschaft Berger in Densbüren.

Aarau, den 11. Okt. 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.

Für den Gerichtsschreiber: Rohr, Substitut.

Urtheilseröffnung. Nachdem laut Bescheinigung des Gemeinderathes Obererlisbach der Beklagte

Der „Phönix“,

Französische Lebensversicherungs-Gesellschaft in Paris.

Garantie-Kapital 113 Millionen.

Anerkennung des aargauischen Gerichtsstandes.

Versicherung auf Ableben. — Gemischte Versicherungen.

Der Phönix ist die einzige ältere französische Gesellschaft, die ihre Versicherten **alljährlich** am Gewinn Theil nehmen läßt.

Durchschnitt seit 1863:

auf Ableben . . . . . 3,48 %,

„ gemischte Versicherung . . . . . 4,18 „

berechnet **auf sämmtlichen einbezahlten Prämien.**

Jede Auskunft ertheilt bereitwilligst

Die Generalagentur für die Kantone Aargau und Solothurn:

Casimir v. Arx Söhne in Olten,

oder deren **Agent für Aarau und Umgebung: J. Wüthrich-Kirchhofer.**

Damen-Mäntel, Paletôts, Jacken, Regenmäntel, Châles

in den neuesten Stoffen, solider und eleganter Arbeit;

Herbst- & Winter-Ueberzieher, Joppen, Schlafröcke, ganze Anzüge

div. Größen, garantirt guter Schnitt, solide Stoffe, vom Billigen bis Feinen;

Herrenkleiderstoffe jeder Art, Damenkleiderstoffe

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl mit Zusicherung guter und preiswürdiger Bedienung

R. Graf-Morath.

Im Modewaaren- & Confectionsgeschäft von Amalie Gottschalk in Aarau

sind die **Nouveautés** für die Wintersaison eingetroffen und in schöner Auswahl vorräthig:

Damen- & Kinderhüte in Filz, Sammet & Wachstuch,

Blumen, Federn, Bänder, Sammetstoffe, Hutformen, Schleier, Capuchon, Bachelique etc.

Empfehle diese, sowie meine übrigen bekannten Artikel zu gefälliger Abnahme bestens.

— Billige Preise zusichernd. —

Selbstverfertigte

Cylinder-Oefen

von Fr. 21.—35.

Ofenrohre in allen Dimensionen pr. Pfd. à 40 Ct.

Winkel „ „ „ „ „ „ 80 „

sind stetsfort vorräthig bei dem sich bestens empfehlenden **Phil. Kull,** Spengler, Aarau.

Zu vermiethen:

1) Das **Haus Nr. 335** an der Erlinsbacherstraße mit 6 größern und 2 kleinern Zimmern, 3 Dachkammern ꝛc. und einem dazu gehörenden Garten.

2) **Der erste Stock des Hauses Nro. 337** an der Erlinsbacherstraße mit 3 Zimmern und einer Dachkammer, dazu ein Stück Pflanzland.

Nähere Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Bekanntmachung.

Ich habe wiederum 10 Centner schöne mittlere **Bettfedern** wie alle Jahre zu verkaufen, per Pfd. à Fr. 1. 20. Abnehmern von über 20 Pfd. à Fr. 1. 10.

Bußlingen, 21. Okt. 1877.

J. Leimgruber, Geflügelhdlr.

Eine artige junge Tochter sucht eine Stelle als **Stubenmagd** bei einer honneten Familie, es wird mehr auf gute Behandlung als auf großen Lohn gesehen. Sich zu melden bei

Gesucht:

Fr. 10, à Fr. 20,000. —. gegen außerordentlich solide Bürgschaft auf einige Jahre und jährlich à 5% innert Monatsfrist zu verzinsen. Gefl. frankirte Anfragen befördert unter Chiffre A. Z. die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Aarau.**

Englische-,
Französische-,
Hamburger-,
Eider-,
Ringel-,
Terneau-,
Châle- &
Mohair-

Wollen-Garne

halte in frischen Sendungen, reichhaltiger Farben- & Qualitäten-Auswahl zu billigsten Preisen bestens empfohlen

C. Erny-Fassler.

Für die Brandbeschädigten in Airolo ist bei Unterzeichneter eingegangen:

Laut letzter Anzeige . . .	Fr. 58. —
Von Ungenannt	„ 3. —
	Fr. 61. —

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 253.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag

Druck und Verlag von J. H. Martin.

25. Oktober 1877.

Tagesbericht.

St. Petersburg, 23. Okt. (Offiziell.) Aus Gornji-Studen wird gemeldet: Ein siegreiches Vorpostengefecht fand am 17. Okt. bei Kankiöi mit den Türken statt. Ein Angriff von 4000 Türken mit 5 Geschützen und 300 Tscherkessen in der Nacht vom 15. auf den 16. Okt. auf eine Kavallerieabtheilung des Obersten Lewis bei Radomirza wurde abgeschlagen.

Durch das am 19. Okt. Vormittags von Kalafat aus gegen Widdin eröffnete Bombardement wurden in der genannten türkischen Festung große Verheerungen angerichtet. Man sah über dem Gouvernements-Konak eine große Feuer- und Rauchsäule aufsteigen. Man vermuthet, daß die große Kaserne in Brand gerieth. Außerdem zündeten die rumänischen Projectile noch an mehreren anderen Punkten der Festung. In Kalafat selbst wurden von Widdin aus achtzehn Häuser arg beschädigt und ein rumänisches Geschütz demontirt.

Aus dem Schipkapasse wird gemeldet, daß seit einigen Tagen türkischerseits nur ein schwaches Artilleriefeuer gegen die russischen Stellungen unterhalten wird. Der gefallene Herbstschnee ist wieder unter den warmen Strahlen der Sonne geschmolzen. Das Schneewasser, das für die Truppen während einiger Tage ein wirkliches Labsal war, hat auf ihren Gesundheitszustand ungünstig eingewirkt. Die Lage der Garnisonen von Sveti-Nikolai und der andern Stellungen im Passe hat sich aber andererseits dadurch gebessert, daß man Holzhütten gebaut hat, welche, mit Lehm beworfen, gegen die Kälte einen sehr guten Schutz bieten.

Proviant ist in genügender Quantität angehäuft und über Gabrowa wird fortwährend Munition, allerlei Wintervorrath und Proviant zugebracht. Die Straße von Gabrowa wird zwar von den weittragenden Kanonen der flankirenden türkischen Stellung bestrichen, aber nicht in dem Maße, daß nicht allerlei Transporte passiren könnten; nur Munition wird bei Nacht und unter starker Bedeckung transportirt. Die Straße selbst ist ganz hergestellt und sehr gut fahrbar, so daß im Falle eines zweiten Balkanübergangs der russischen Armee eine ausgezeichnete Heerstraße nach Rumelien durch den Schipkapaß zur Verfügung steht.

Die Reservisten der rumänischen Linien-Regimenter und die Reserve-Compagnien der Dorobanzen sind einberufen und stellen sich mit unerwarteter Pünktlichkeit zu den Fahnen. Von der Regierung ist an alle Präfekten der Befehl ergangen, einen entsprechenden Theil der eingebrachten Frucht für Staatsbedürfnisse zu requiriren. Glücklicherweise ist dieses Jahr ein sehr fruchtbares gewesen, so daß im Lande genug zur Ausfuhr und zum Verkaufe vorräthig ist,. besonders da in Folge der Donausperre der Fruchtexport gehemmt ist. Nur die obere Moldau hat über Itzkany einen Abzugskanal gewonnen, welcher in diesem Jahre sich im großen Maßstabe verwerthet hat und noch verwerthen wird.

Im Laufe des Spätherbstes und Winters sollen die Russen in Rumänien eine Reserve-Armee zu bilden beabsichtigen, welche sowohl zur Ausfüllung der Lücken in der Operations-Armee, als zur Ermöglichung eines raschen Vormarsches derselben dienen soll. Alle Anordnungen der Truppen sind getroffen worden. Als Concentrirungspunkt scheinen bis jetzt Galatz, Brajla und Buseu ausersehen zu sein.

Zufolge einer Meldung des „Fremdenblattes" aus Galatz, den 20. Oktober, senden die Russen von Hirsowa und Medschidje jetzt fortwährend Truppen und Munition nach ihrem befestigten Lager zwischen Ezernawoda und Rassova, in dem sich bereits ein Theil des Zimmermann'schen Generalstabes befindet. Man erwartet daher, daß die im dortigen Lager stehenden Truppen baldigst nach Süden abrücken werden. General Zimmermann selbst weilt noch immer in Küstendsche und trifft Vorbereitungen gegen ein allfälliges Bombardement der Stadt. Alle Küstenorte zwischen Küstendsche und der Donaumündung wurden zum größten Theile von ihren Bewohnern geräumt.

London, 24. Okt. Die „Daily News" melden aus Wien: Die Russen haben Tausende von Schlitten für den Winterfeldzug bestellt.

Aus Sofia meldet man, daß die Türken 30,000 Mann in Kossovo konzentriren, um gegen Serbien oder Griechenland zu operiren.

Der „Standard" meldet aus Biela, daß der Zarewitsch gegen Rasgrad vorrückt, indem er ein Korps gegen Rustschuk operiren läßt.

Nach einer Meldung des „Daily Telegraph" aus Schumla haben die Russen Selenik angegriffen, wurden aber mit großen Verlusten zurückgetrieben. — Aus Orkhanie meldet man, daß die Russen gegen Jablonitza vorrücken und die Verbindungen mit Plewna bedrohen. Chefket Pascha legt an der Straße Befestigungen an.

Aus Erzerum meldet man, daß Mukhtar eine starke Position bei Jenika inne hat. Die Rückzugslinie Ismail's ist bedroht.

Tiflis, 21. Okt. Die erste Colonne der türkischen Gefangenen aus der Schlacht von Aladschadag ist in Alexandrapol eingetroffen. Das Hauptquartier befindet sich in Wisinkiöi; man glaubt, daß sich Kars trotz der großen Proviantvorräthe, aber seiner geringen Besatzung wegen bald ergeben werde. General Heimann verfolgt Mukhtar Pascha in der Richtung gegen Erzerum. Ismail Kurd Pascha hat sich, in seiner Rückzugslinie bedroht, gegen Hassankala zurückgezogen.

Kars sei bereits umzingelt, sogar Unterhandlungen wegen Uebergabe dieser Festung werden eingeleitet und General Heimann werde in rascher Verfolgung Mukhtar Paschas auf der Straße nach Erzerum vorrücken. General Lasarew habe den Auftrag erhalten, sich südwärts zu wenden und die Rückzugslinie Ismail Paschas zu bedrohen. Wenn auch nicht alles gelingen wird, was diesen operativen Absichten zu Grunde liegt, so kann doch in diesem Augenblicke von einer widerstandsfähigen türkischen Armee in Armenien nicht leicht die Rede sein.

Belgrad, 23. Okt. Nach begründeten Nachrichten aus Negotin und Saitschar stehen bis jetzt auf dieser Linie in verschiedenen Lagern 13 Batterien und 6 Brigaden Infanterie, zusammen 12,500 Mann. Die Zahl wächst täglich durch Einberufung der Reserve.

Es wird hier ein Abgesandter aus dem russischen Hauptquartier, Namens Nikolitsch, erwartet, welcher Instruktionen für das Verhalten Serbiens mitbringen soll.

Bucharest, 22. Okt. Gerüchtweise verlautet, daß die Türken bei Plewna ein ganzes Armeekorps Verstärkung erhalten haben.

Konstantinopel, 22. Okt. Mehemed Ali wird das Kommando in Sophia erhalten.

Berlin, 23. Okt. Camphausen legt heute dem Landtag den Etat pro 1877/78 vor und theilt mit, daß über die Ueberschüsse von 1876, welche 22 Mill. Mark betragen, für Eisenbahnzwecke noch 300 Millionen disponibel sind.

Eidgenossenschaft.

Bern, 24. Okt. Die ständeräthliche Kommission in Sachen Herstellung des finanziellen Gleichgewichts hat sich bis zum 29. November vertagt, nachdem sie ihre vorläufigen Vorschläge dem Bundesrathe zur Begutachtung unterbreitet. Dieselben nehmen an Mehreinnahmen und Ersparnissen 7,900,000 Fr. in Aussicht; die Hauptposten davon betreffen eine Tabaksteuer mit 1,000,000 Fr., eine Branntweinsteuer mit 2,500,000 Fr. und Militärersparnisse mit 1,500,000 Fr.

Der nächstjährige Truppenzusammenzug der II. Division wird sich nach dem „Bund" zwischen Bern und Freiburg abspielen. Die 5. Brigade der 3. Division unter Oberst Steinhäuslein erhält die Aufgabe, den Feind zu markiren.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 23. d. Dem Hrn. J. Rodel von Fahrwangen, Friedensrichterstatthalter des Kreises Seengen, wird die nachgesuchte Entlassung unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt und das Bezirksamt mit Anordnung einer Ersatzwahl beauftragt.

Nachdem die Direktion des Innern folgende Protokolle genehmiget hat: 1. Der Kirchgemeinde Dietwyl betreffend die Wahl des Hrn. Philipp Ernst von Würenlos, Kaplan in Gebensdorf, zum Pfarrer, und 2. der Kirchgemeinde Zeiningen betr. die Wahl des Hrn. Frd. Neß von Zeiningen, Hilfspriester daselbst, zum Pfarrer, wird deren Beeidigung vor Bezirksamt und Amtseinführung durch das Dekanat angeordnet.

— Baden. Als Ersatzmann in das Bezirksgericht wurde Hr. alt Gemeindeammann Sazer von Mellingen gewählt.

— Der Gemeinderath von Aarburg hat, wie man dem „Zof. Tagb." meldet, Hrn. Zimmermeister Jakob Wullschleger-Zimmerli für die erfolgreiche Rettung der beiden beim Sodgraben des Hrn. Zimmermeister Bär vom Erstickungstode bedrohten Männer, eine Dankesurkunde zustellen lassen.

— Rheinfelden. Letzten Montag den 22. fand dahier nach der „Volksst." unter Vorsitz des Hrn. Bischof Dr. Herzog eine Versammlung christkatholischer Geistlicher der deutschen Schweiz statt. Es handelte sich zunächst um Gründung von Kantonalkonferenzen in den Kantonen Aargau und Solothurn. Dann wurde auch die Bildung einer Generalkonferenz aller christkatholischen Geistlichen der deutschen Schweiz beschlossen, zur Förderung der christkatholischen Sache durch gemeinsame Berathungen, durch Vorträge in geeigneten Landestheilen, durch Besorgung der Pastoration in Gegenden, wo keine christkatholischen Gemeinden bestehen und endlich durch Unterstützung der Presse. Als Präsident der Generalkonferenz wurde für die nächsten drei Jahre Hr. Pfarrer Schröter in Rheinfelden und als Aktuar Hr. Pfarrer Fischer in Aarau gewählt.

Nachdem noch verschiedene, die christkatholische Sache berührende Angelegenheiten besprochen und im trauten Kreise manche Ideen ausgetauscht wurden, schlug die Stunde, welche zur Trennung mahnte, für alle zu früh. Anwesend waren 16 Geistliche; mehrere wegen Amtsgeschäften zu erscheinen abgehalten.

— Rheinfelden. Nächsten Samstag den 27. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr, hält der oberrheinische Lehrerverein in der Brauerei „Wartteck" in Basel seine dießjährige Herbstversammlung. Thema: Der physikalische Unterricht in der Volksschule, mit Demonstrationen. Herr Rektor Theiler in Frick wird an der Hand selstverfertigter Instrumente den Vortrag halten. Die Lehrer aus dem Frickthal werden nicht ermangeln, die günstige Gelegenheit zu fruchtbarer Belehrung zu benutzen.

Bern. Nach der „Tagespost" feierten letzten Samstag 150 Freunde das 50jährige Lehrer-Jubiläum des Schulinspektors Staub in Herzogenbuchsee. Der Jubilar wurde von allen Seiten beglückwünscht und als Zeichen, daß es mit dem Wünschen auch Ernst gemeint sei, übergab man ihm an Geschenken: 1) Die Kreissynode Wangen eine goldene Uhr mit Kette; 2) die Bürger von Herzogenbuchsee einen Lehnstuhl; 3) die Erziehungsdirekion ein Portemonnaie mit 2 Vierzig-Frankenstücken; 4) die frühern Freunde von Münchenbuchsee ein Hundertfrankenstück. Manch' schönes Wort wurde auch gesprochen und Herr Staub, tief gerührt, mußte empfinden, daß es doch ein edles Werk sei, sein Leben und Wirken dem Volke und der Schule zu widmen.

— Langenthal. Die Einweihung des neuen Schulhauses fand am 21. Okt. unter Theilnahme einer zahllosen Volksmenge statt.

— Bei dem Brande in Belp wird Brandstiftung vermuthet. Das Feuer soll in der Einfahrt ausgebrochen sein und griff so schnell um sich, daß plötzlich das ganze Haus in hellen Flammen stund. Das Mobiliar des Hauseigenthümers des Hrn. Gemeinde-Präsidenten Gasser konnte meist gerettet werden, dagegen verbrannte das im obersten Stockwerke sich befindliche Mobiliar des Hrn. Fürsprech Felix Ingold in Langnau. Haus und Scheune waren bis unter das Dach mit Frucht und Futter angefüllt. Alles wurde ein Raub der Flammen. Mehrere Wagen und Feldgeräthschaften verbrannten mit. Noch ist es kein Jahr, daß Hrn. Gasser in Belp in der Nacht vom 22. auf den 23. November 1876 ein Haus im Dorfe Belp so zu sagen über dem Kopfe angezündet und abgebrannt wurde. Es wird vermuthet, daß auch dieses Mal der gleiche ruchlose Thäter die verbrecherische That begangen habe und herrscht im Dorfe Belp eine um so größere Aufregung, als Hr. Gasser sich der allgemeinen Achtung und Liebe der Einwohnerschaft erfreut.

Zürich. Der Regierungsrath hat unter gewissen Vorbehalten die Auszahlung der fünften Jahresquote an die Gotthardbahn bewilligt.

— Winterthur. Das Technikum ist im Rohbau vollendet und wird gegenwärtig eingedeckt. Die Firma Schnitzler und Furrer hat musterhaft Wort gehalten und wohl selten wurde ein solcher Bau in sieben Monaten fertig erstellt. Auch das „Winterth. Volksbl." freut sich der Neubaute, indem es schreibt: „Der Bau wurde rasch und sicher ausgeführt von den Baumeistern Schnitzler und Furrer; es herrschte auf der weiten Baustelle kein Gewühl, man hörte keinen Lärm, es ging Alles ruhig von Statten. Die beiden Dampfmaschinen aus dem Etablissement Blanc in Ufter leisteten für die beiden Aufzüge zur Hebung des Baumaterials gute Dienste. Während der ganzen Bauzeit hörte man von keinem einzigen Unfall, von keiner Verletzung irgend eines Arbeiters, was ein gutes Zeugniß für die Bauleitung ist. (Dank der allseitig bewiesenen Vorsicht wurde u. A. ein freches Bubenstück, welches einige gewissenlose Subjekte durch einen Schnitt in eines der großen Aufzugsseile begangen hatten, rechtzeitig entdeckt und so ein Unglück, welches beim Herunterstürzen des beladenen Aufzugsseiles sich hätte ereignen müssen, verhütet). Der Haupthau, sowie der rund abschließende Bau für das Gewerbemuseum hat schöne Verhältnisse und hübsche Dimensionen und bieten herrliche Räume für das Schaffen der jungen Techniker, der Mechaniker, der Bauschule, der Chemiker und der Kaufleute. Noch fehlt der den ganzen Bau zierende Portikus. Steht das Gebäude einmal fertig da und ist es bezogen von Lehrern und Lernenden, so wird es eine neue Genugthuung für das gesunde und rüstige Streben der fortschrittlichen Stadt sein."

Schwyz. Der Kantonsrath hat unter Annahme des regierungsräthlichen Antrages beschlossen, es habe der Kanton Schwyz die diesjährige Gotthardsubvention mit 139,338 Fr. in Verbindung mit dem Bezirke Schwyz und dem Stift einsiedeln einzuzahlen.

Basel. Die Ziffern und Zahlen der Staatsrechnung von 1876 verursachen den Vätern der Stadt, die sie zu prüfen haben, manche Bedenken, da sich seit drei Jahren regelmäßig Defizits herausstellen und mit diesen der Ueberschuß der Schulden über das Vermögen auf 4½ Mill. Fr. angewachsen ist. Die Staatsschuld beträgt nun 12¾ Mill. Fr. Zu dem Defizit des letzten Jahres trugen die Schulhausbaute an der Theaterstraße, die Notharbeiten an der Wiese, die Kanalisation der Margarethenstraße und die Korrektion des St. Johannquartiers am Rhein das Hauptsächlichste bei. Aehnliche Ausgaben sind bekanntlich schon wieder beschlossen (Rheinbrücke, neues Schulhaus vor dem Spalenthor u. s. w.) und so wird man auch in Zukunft an eine Herabsetzung der Steuern nicht denken können, vielmehr eine Erhöhung in Aussicht nehmen müssen. Die Vermögenssteuer im letzten Jahr ergab 773,000 Fr., sie wurde aber durch die Ausgaben für das Erziehungswesen mehr als aufgebraucht.

Aus dem Verwaltungsbericht erfahren wir, daß die Zahl der Wirthschaften in Basel im letzten Jahr sich um 350 Wirthschaften vermehrt hat und das Maß des Bedürfnisses so weit übersteigt, daß hier auf irgend eine Art muß eingeschritten werden. Ebenso fühlt man die Nothwendigkeit, dem Hausierhandel Schranken zu ziehen. Unter den frommen Wünschen für die nächste Zeit scheint der einer gedeckten Markthalle in Großbasel der Erfüllung weniger nahe als in Kleinbasel.

Solothurn. Vorgestern Abends wurden in Biberist die am 11. Oktober abhin in Bern entwichenen sehr gefährlichen Zuchthaussträflinge Jakob Aeschlimann, von Rüegsau (Bern) und Joseph Misteli, genannt „Nausi", von Bolken (Solothurn) arretirt und in das hiesige Untersuchungsgefängniß eingeliefert. Dieselben haben seit ihrer Entweichung in der Amtei Kriegstetten ihr Unwesen getrieben.

— Olten. Der gewaltige Volkszudrang vom Herbstmarkt bot den Taschendieben ein willkommenes Feld. Bis jetzt sind der Polizei sieben Diebstähle angezeigt worden; eine Diebin, aus Biel, sitzt in sicherem Gewahr. Die Bestohlenen waren sämmtliche Weibspersonen, was in Zukunft die Marktbesucherinnen zu besserer Verwahrung ihrer Geldsäcke Bedacht nehmen lassen sollte.

— Im Kanton Genf ist man mit dem diesjährigen Ertrag der Weinberge zufrieden. Der Liter Weißwein galt bei bedeutenden Verkäufen, die letzthin stattgefunden haben, 35 Cts.

Paris, 24. Okt. Der „Constitutionnel" erhält „von angesehener hochgestellter Seite" folgende Mittheilung: Das Kabinet vom 16. Mai wird sich dem Parlament präsentiren und die Kammer sofort nach Konstituirung des Bureau's auffordern: die 4 direkten Steuern an die Spitze der Tagesordnung zu stellen. Wird dieser Antrag abgelehnt, so gibt das Kabinet sofort seine Demission und der Marschall bildet ein Versöhnungs- und Interimskabinet, bestehend aus den meisten bisherigen Ministern, ausgenommen Fourton, Broglie und Caillaux unter der Präsidentschaft des Kriegsministers. Scheitert die Versöhnungsaufgabe dieses Kabinets, so demissionirt es ebenfalls, und dann würde der Marschall ein Manifest an die Nation richten, worin er seine Gewalt zurückgibt, am Ruder bleibend bis sein Nachfolger ernannt sei. Die Nation solle entscheiden, ob sie den jetzigen Präsidenten beibehalten oder einen andern ernennen wolle.

Der Republikaner, Volkskalender auf das Jahr 1878. Herausgegeben von Reinhold Rüegg.

Inhalt: 1) Novellistische Erzählungen: Um Glück und Frieden. Ein Dienstmann. 2) Historische Erzählungen: Ein Gefechtsbild aus der Schlacht von Custozza; Uebertritt der badisch-pfälzischen Insurgenten auf Schweizerboden im Juli 1849; Aus meinen Erinnerungen. 3) Biographische Skizzen: Johann Jakoby, Freiligrath, Herwegh, das Original des Kapuziners in Schiller's Wallenstein. 4) Soziale Skizze: Arbeiterverhältnisse und Arbeiterbewegungen im Mittelalter. 5) Naturhistorische Abhandlungen: Die Elektrizität als Triebkraft, Staat und Haushalt der Ameisen. 6) Eingelegte Gedichte und Sinnsprüche. 7) Ein sorgfältigst ausgearbeitetes Kalendarium.

Gegenüber dem ersten Jahrgang weist der vorliegende zweite erhebliche Vorzüge auf. Er ist populär gehalten, die bestehenden Abhandlungen sind kürzer gefaßt, dem Ruf nach vermehrtem unterhaltendem Lesestoff ist Rechnung getragen. Die Tendenz des Kalenders wird nicht sowohl durch die unterhaltenden Erzählungen als vielmehr durch das Uebrige klar. Er verdient alle Beachtung.

In Heft 5 der „Deutschen Revue über das gesammte nationale Leben der Gegenwart, herausgegeben von Richard Fleischer, Verlag von Carl Habel (C. G. Lüderitz'sche Verlagsbuchhandlung) in Berlin S. W. 33 Wilhelmstraße tritt v. Schulte für eine Aenderung des Art. 6 der Reichsverfassung ein und hebt die Vortheile hervor die Elsaß-Lothringen als „Kaiserland" haben würde. — Laspeyres beweist durch die „Handelsbilanz", daß das kapitalreiche Europa einen Einfuhrüberschuß hat. Landgraf berichtet über die commerzielle und industrielle Selbstverwaltung im Reiche, Birnbaum über die Erfolge und die Behandlung der Viehzucht, Gareis über die neuen Handelsgesetze in der Schweiz, Bretzlau über das Haus Geßler und die Tellsage. Kirchhoff tritt für Kanalanlagen in Deutschland ein und beschreibt die großartigen Kanäle Nordamerika's. — Der philosophische Bericht enthält eine Besprechung die „Kantfrage". Reitlinger giebt eine meisterhafte Schilderung der neuen Entdeckungen in der Naturwissenschaft, die jeder Gebildete kennen lernen müßte, Seitz berichtet über die Heilung von Geschwüren und über die Wundbehandlung, Schaßler über das Programm der Rubensfeier und über das Kunstleben, Strodtmann entzieht den verdienstvollen Dichter August Wolf der Vergessenheit.

Im Feuilleton ist Bauernfeld's mittelalterliche Novelle, die zu den Madonnenerscheinungen in der Gegenwart resp. wie solcher Schwindel gemacht wird eine Beziehung hat, abgeschlossen. Sanders Artikel über die Apposition im Deutschen ist von hohem Interesse für Jeden, der sich mit deutscher Grammatik und Literatur beschäftigt; er zeigt die Fehler, die selbst Classiker wie Göthe, Schiller ꝛc. begangen haben.

Jedes Heft der Deutschen Revue giebt ein Gesammtbild über das Culturleben des deutschen Volkes in eingehender Darstellung von Autoritäten.

Pariser Observatorium vom 24. Oktober.

Die Depression, welche gestern im Südost der britannischen Inseln signalisirt war, geht auf das Nordmeer über. Der Barometer ist jeden Tag niedrig. Valentia 747. Der Nordostwind auf dem Kanal will sich in Südostwind verwandeln.

Hôtel Wildenmann:

Dramatische Soirée

heute Abend, Anfang ½8 Uhr.

Gasthof zur Krone.

Heute Abend **Schweinefleisch (Ohren, Schnörrli, Rippli)** mit frischem **Straßburger Sauerkraut.**

Pachtsteigerung.

Nächsten Mittwoch den 31. Oktober 1877 von Abends 7 Uhr an bringt das titl. Canalbau-Consortium Aarau, in der **Bierwirthschaft des Hrn. Frd Siebenmann im Weinberg in Aarau** an eine öffentliche **Pachtsteigerung:**

Ca. 495 Ares oder 13⅛ Jucharten **Mattland** im Gemeindsbezirk Aarau, südlich der Erlisbacherstraße in zwei oder nach Belieben in mehreren Abtheilungen.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent, Aarau.

Steigerung.

Nächsten **Samstag den 27. Oktober** bringen die Erben des sel. verstorbenen **Frd. Andres,** Gypsermeister,

sämmtlichen **Hausrath,**

Bett, Canapé, Tische, Stühle, sowie auch **Gypser-Geräthschaften** ꝛc. an eine öffentliche Steigerung, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Heute Abend

Reh- & Hasenbraten & Hasenpfeffer,

Malanser- & Thalheimersauser

im Hôtel Wildenmann.

Porte-Monnaies,

rindslederne, extra stark.

Dieselben empfehlen sich namentlich für Alle, welche viel Geld in der Tasche nachtragen müssen. **J. J. Christen in Aarau.**

Heiraths-Antrag.

Ein junger Mann von 32 Jahren, ledigen Standes, sucht eine treue thätige Lebensgefährtin, etwas Vermögen wäre erwünscht. Ernstgemeinte Anträge melden sich mit Begleitung der Photographie an Graf-Oertli in Ennenda (Glarus). Verschwiegenheit ist Ehrensache. Arbeiter und Arbeitgeber aller Branchen wollen sich an Obgenannten in frankirtrn Briefen melden.

Ein rechtschaffenes **Mädchen,** das die Hausgeschäfte versteht, nähen und stricken kann, findet bei einer kleinen Familie ohne Kinder einen Platz.

Soeben erhalten

eine schöne Auswahl: **Strickwollgarne, wollene Strümpfe & Strumpflängen** in allen Größen, **moderne Tücher, Damengilets, Cachenez, wollene & baumwollene Unterleibchen, Unterhosen, Filzunterröcke, Handschuhe, Kinderkleidchen & -Schlüttchen, blaue und weiße Cachemirhüttchen, Ermelchen,** zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Wittwe Leutwyler,
Marktgasse Nr. 29.

Hartglas.

Ich bin im Falle noch eine Parthie **Trinkgläser, Caraffen,** sowie vorzügliche **Lampengläser** zu den billigsten Preisen auszuverkaufen.

Verkaufslokal am Ziegelrain **Nr. 702,** II. Etage.

Paul David.

Sonntags- & Handwerkerschule.

Lehrlinge und Schüler von Aarau und der Umgebung, welche an dem in der nächsten Woche zu eröffnenden neuen Curse Theil nehmen wollen, haben sich künftigen **Sonntag den 28. dies,** Vormittags 8 Uhr, im neuen **Schulhause** persönlich anzumelden.

Der Unterricht ist unentgeldlich, blos für Bemittelte mit einer Einschreibegebühr von Fr. 2. verbunden, und umfaßt: **Technisches Zeichnen,** mit Berücksichtigung der verschiedenen Berufsarten des Handwerkerstandes, an Sonntagen, Vormittags 3 Stunden; **Buchführung, Rechnen & Geschäftsaufsätze,** 4 wöchentliche Abendstunden; **Französische Sprache,** 3 wöchentliche Abendstunden.

Wir machen hauptsächlich Eltern und Lehrmeister von solchen Zöglingen, welche die Bezirksschule nur theilweise oder gar nicht besuchen konnten, auf diese gemeinnützige Anstalt aufmerksam, und bitten sie, die Betreffenden für den Besuch dieser Schule zu ermuntern und in der erforderlichen Zeit zu unterstützen und zu überwachen.

Aarau, den 24. Oktober 1877.

Namens der Direktion,
Der Präsident: **R. Stänz.**

Verkaufssteigerung.

Herr Bauunternehmer **Teyber** in **Kölliken** wird wegen bevorstehender Abreise **Dienstags den 30. dies,** Nachmittags **2** Uhr, **im Gasthause zum Bären in dort** öffentlich versteigern lassen. Seine nahe an der Eisenbahnstation liegende, zu einem angenehmen Wohnsitze und für einen Gewerbebetrieb sehr geeignete Besitzung, bestehend in einem zweistöckigen **Wohnhause** und einer **Scheune** mit ca. 18 Aren (½ Juch.) **Blumen-, Gemüse- & Obstgarten.**

Die Kaufsbedingungen sind sehr günstig gestellt und können bei dem unterzeichneten Beauftragten und im Bureau des Hrn. Teyber schon vor der Steigerung eingesehen werden.

Aarau, den 22. Oktober 1877. **Rud. Lüscher,** Notar.



Gesundheit über Alles!

Die empfindlichen **Gicht- und Rheumatismus-Schmerzen** werden gemildert und gänzlich beseitigt durch Einreiben mit dem

H. Schmidt'schen Waldwoll-Oel,

durch Auflegen der bewährten **Gichtwatte** und durch Baden der schmerzenden Glieder in mit **Kiefernadel-Extract** gesättigten Bädern.

Diese Artikel, sowie **Waldwoll-Unterjacken, Hosen, Leibbinden, Kniewärmer, Fußsohlen, Stoffe zu Unterkleidern & Waldwoll-Strickgarne,** als Schutzmittel gegen Gicht und Rheumatismus, werden hiemit angelegentlichst empfohlen und sind für Aarau und Umgebung allein ächt zu haben bei:

J. A. Bell in Aarau.

Zugleich empfehle ich die vielen ins Fach der **Passementerie & Mercerie** gehörenden Artikel meines Geschäftes, sowie Unterkleider in Crêpe, Wolle und Baumwolle, für deren reichhaltiges Assortiment ich stets besorgt bin, zu gefälliger Berücksichtigung bestens:

J. A. Bell.

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, Aarau.

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Aeltere Claviere werden eingetauscht und können solche stetsfort auch in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Publikation.

Die unterzeichnete Behörde macht andurch darauf aufmerksam, daß **Materialentheb ungen** an der Aare nur gegen Einholung besonderer Bewilligungen Seitens der Baudirektion oder des Gemeinderaths, welchem die Benutzung fraglichen Materials für die Aarwehrungsarbeiten gestattet wurde, zulässig sind und daß gegen Fehlbare strafend eingeschritten werden müßte.

Aarau, den 22. Okt. 1877.

Der Gemeinderath.

Eine artige junge Tochter sucht eine Stelle als **Stubenmagd** bei einer honneten Familie, es wird mehr auf gute Behandlung als auf großen Lohn gesehen. Sich zu melden bei der Exped. d. Blts.

Zu kaufen gesucht:

Alte Fenster; von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Extra gutes Schweinefett

zu 80 Ct. per Pfnd. empfiehlt

S. Wüthrich-Lüdi,
neben dem Schlachthaus.

Als Nebenverdienst werden **schriftliche Arbeiten** jeglicher Art übernommen und promptest besorgt. Nachfrage bei der Exped.

Gutes **Schaf-, Ochsen- & Schweinefleisch,** täglich frische **Bratwürste** bei

H. Siegrist, Metzger.

Zu vermiethen:

Ein sonnenreiches heizbares schön möblirtes **Zimmer,** im neuen Quartier. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Wo zwei Herren billige **Kost** finden, sagt die Exped. d. Blts.

Zu kaufen gesucht:

Ein noch gut erhaltenes **Kacheltragöfele.** Bei der Exped. d. Blts. zu vernehmen.

Bei der Expedition dieses Blattes sind à 10 Ct. zu beziehen:

Fahrtenpläuchen

für das Wintersemester 1877/78.

Gesucht:

Eine gebildete **Tochter** aus achtbarer Familie wünscht unter bescheidenen Ansprüchen Anstellung in einem Laden. Gefällige schriftliche Offerten unter A. R. 121 erbitte an die Expedition dieses Blattes.

Ein gutgeschulter **Knabe** kann sofort in einem Handlungsgeschäft unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten.

Zum Verkauf:

Ein älterer zweithüriger solider **Kasten.**

Todes-Anzeige.

Nr. 90.

Freitag den 26. Oktober,
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Maria Anna Häffig, Töchterlein des Friedrich Häffig, Stadtarbeiter v. Aarau; alt 4 Jahre und 11 Tage. — Leidabnahme: Halden Nr. 256.

Danksagung.

Für die vielfach bewiesene liebevolle Theilnahme während der Krankheit unseres lieben unvergeßlichen Gatten und Vaters

Eustach Faller, Kaufmann,

sowie für das ehrenvolle Grabgeleite danken herzlich

Die trauernde Gattin & Söhne.

Cæcilien-Verein.

Gemischter Chor!

Sopran und Alt ½8 Uhr!

Alte Section.

Heute Abend 8½ Uhr Turnen.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Sitzung, nachher Discussion
Donnerstag Abends 8 Uhr
in der Brauerei z. Weinberg.

Der Vorstand.

Ersuchen.

Die Stadtmusikgesellschaft ist durch Schlußnahme des Tit. Gemeinderathes vom 19. Okt. angewiesen, für Beschaffung eines Ofens in das ihr gütigst angewiesene Uebungslokal im Kaufhause von sich aus zu sorgen.

Da es aber für die Gesellschaft eine etwas eigene Aufgabe ist, in ein ihr jeden Augenblick entziehbares Lokal eine feste Heizeinrichtung anzuschaffen, so wenden wir uns mit der freundlichen Anfrage an unsere werthen Gönner, ob nicht der eine oder andere so gefällig wäre, uns für die nächsten Wintermonate einen Ofen leihweise zu überlassen?

Für sorgfältigen Transport und richtige Zurückstellung werden wir bestens besorgt sein und ersuchen gütige Offerten gefälligst an unsern Präsidenten J. A. Bell gelangen lassen zu wollen.

Der Vorstand.

Theater in Aarau
im Saale zum Rößli

unter Direktion von G. Detloff

Freitag den 26. Oktober 1877

Das Lügen

Lustspiel in 4 Akten von Benedix.

Anfang 8 Uhr.

Bezirksgericht Aarau.

Urtheilseröffnung. In der Untersuchungssache betreffend nächtlichen Unfug und böswillige Eigenthumsbeschädigung des Stahl, Rud., Posamenter, aus dem Kanton Zürich, früher in Buchs wohnhaft gewesen, zur Zeit unbekannt wo abwesend, und Mithafte, wurde Rudolf Stahl durch dreimalige Publikation im Amtsblatt, unter Androhung eines Contumaz-Urtheils zur Verhandlung vorgeladen. Derselbe ist nicht erschienen. Das Gericht hat demgemäß gegenüber dem Angeschuldigten in contumaciam erkennt: 1) Rudolf Stahl werde zu einer Gefangenschaftsstrafe von 4 Tagen verurtheilt. 2) Sämmtliche Beanzeigte haben unter solidarischer Haftbarkeit dem Kläger einen Schadensersatz von Fr 10. zu leisten. 3) Sie seien schuldig erklärt, ebenfalls unter solidarischer Haftbarkeit die ergangenen Kosten, worunter eine Spruchgebühr von Fr. 9, im Ganzen mit Fr. 40 25 zu bezahlen

Dieses Urtheil wird dem unbekannt wo abwesenden Rudolf Stahl hiemit zur Kenntniß gebracht mit dem Bemerken, daß dasselbe in Rechtskraft erwächst, wenn nicht binnen 14 Tagen nach der drittmaligen Publikation ein Rechtsmittel dagegen ergriffen wird.

Aarau, den 19. Okt. 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Zu verkaufen:
Ein guterhaltenes **Klavier.**

Schweizerische Nordostbahn.

Anhalten der Schnellzüge 9 & 22. auf der Station Wildegg.

Vom 25. Oktober an wird der
Schnellzug Nr. 9 um 8 Uhr 54 Min. Vormittags und
" " 22 " 5 " 47 " Nachmittags
auf der Station Wildegg anhalten.

Zürich, den 24. Oktober 1877.

(M-3040-Z) **Die Direktion der Schweiz. Nordostbahn.**

Auf bevorstehende Wintersaison

empfehle ich in **reichhaltigster Auswahl**

Herrenkleider-Stoffe von Fr. 5. — an die Elle bis zu den feinsten Sorten.
Damenkleider-Stoffe in allen möglichen Genres und Qualitäten.
Flanelles für **Jacken, Hemder & Unterkleider.**
Chipper & Molton-Barchent.
Bettdecken, weiß, roth und grau.
Crêppe-Leibchen, Leibbinden 2c.
alles zu äußerst billigen Preisen.

A. Bolliger-Hofer.

Fahrhabesteigerung.

Dienstags den 30. dies, Vormittags 10 Uhr, wird Herr Bauunternehmer **Teyber** in **Kölliken** in seinem Wohnhause daselbst öffentlich versteigern:

1) **Meßrequisiten, Nivellir-Instrumente, Bureau-Einrichtungen.**
2) Eine feuerfeste **Kasse.**
3) Eine **Nähmaschine.**
4) Ein **Kinderstoßwägelchen, Kindersessel.**
5) **Waschgeräthe.**
6) Einen hölzernen und einen blechernen **Kinderbadkasten.**
7) **6 Rohrsessel** und sonstige kleine **Handgeräthe.**

Aarau, den 24. Oktober 1877. Der Beauftragte: **Rud. Lüscher,** Notar.

Das Schuhwaaren-Lager

des Unterzeichneten ist auch für diesen Winter wieder frisch assortirt und bietet dasselbe **für Herren:** doppelsöhlige Stiefel in Kastor, Filz und Leder, sowie Bottinen in doppelten und dreifachen Sohlen und Hausschuhe verschiedener Sorten; **für Damen:** fein gearbeitete und warm gefütterte doppelsöhlige Bottinen in Chagrin, Mattleder, Vache vernis, Tuch und Castor, warme Pantoffeln und Hausschuhe in verschiedenen Sorten, Cautschoukschuhe, englische und ordinäre Einlagsohlen, Lederfettschmiere, Glicerinschwärze für Mattleder, Lederappretur und vieles Anderes mehr. Besonders empfehlenswerth sind die **Fuchbödenschuhe,** sogenannte Schelmenfinken. **Für Töchtern und Kinder** jeden Alters warm gefütterte Stiefeli, Schuhe und Finken. — Preise billigst bei dem sich höfl. empfehlenden

J. Bräutigam-Andres, Metzgergasse Nr. 107.

Barchent, roh, gebleicht und bunt bedruckt;
Pelz-Barchent, weiß und grau;
Piqué-Barchent in verschiedenen Dessins;
Flanelle, weiß, grau und roth;
Chipper, glatt und bedruckt in allen Farben;
Unterkleider aller Art

halte in besten Qualitäten und verkauft zu den billigsten Preisen —

C. Erny-Jahler.

Heiraths-Antrag.

Ein Mann von 40 Jahren sucht eine treue thätige Lebensgefährtin mit etwas Vermögen.

Ernstgemeinte Anträge melden sich unter der Chiffre Q. Q. 522 an **Albert Graf-Oertli** in Ennenda (Glarus).

Zu verkaufen:
Ca. 25 Zentner Rübli bei
Joh. Jb. Blattner, Pfifers, Gärtner,
in Küttigen.

Für die Brandbeschädigten in Airolo ist bei Unterzeichneter eingegangen:

Laut letzter Anzeige . . .	Fr. 61. —
Von Ungenannt	" 2. —
" "	" 3. —
	Fr. 66. —

was bestens verdankt

Aarau, den 24. Okt. 1877

Exped. der Aar. Nachr.

Offene Stelle.

Für eine der ältesten, im Aargau seit mehreren Jahren concessionirten **Assekuranz-Comp.** gegen Feuerschaden, Blitzschlag und Explosion ist die Hauptagentur unter loyalen Bedingungen neu zu besetzen.

Offerten mit Referenzen sind zu adressiren H. W. 5496 an **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.**

(H-5496-Z)

Sieben Heimwesen

zum Verkaufen und zu Kaufen. Auskunft bei **Graf-Oertli** in **Ennenda** (Glarus).

Im **Lagerhaus Aarau** werden gutbeschaffene

leere Petrolfässer

gekauft.

Zum Verkauf:
Bei der Casernenstallung 30 Klafter gut besorgten **Dünger,** billigst.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 254.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag

Druck und Verlag von F. C. Martin.

26. Oktober 1877.

Tagesbericht.

London, 25. Oktober. Die „Times" meldet aus Berlin: Ein Schreiben Gortschakoffs an den russischen Gesandten in Berlin betont, daß der Zar den Krieg fortsetzen werde, bis das Loos der Christen definitiv geordnet sei.

Der „Standard" meldet aus Sistowa, es gehe das Gerücht, der linke russische Flügel, der gegen Rustschuk operirt, sei zurückgeschlagen worden. — Chefket Pascha wurde auf der Straße von Archanee (Orkhanie?) mit Verlusten zurückgeworfen. Reouf Pascha sendet Verstärkungen.

Der „Pall-Mall-Gazette" zufolge ist zwischen Osman und dem Großfürsten Nikolaus eine Konvention geschlossen worden, kraft welcher jeder Streitmacht das Recht eingeräumt wird, nach Gefechten ihre Todten beerdigen und Fürsorge für die gehörige Achtung dieses Rechts treffen zu können.

Ueber die Lage der türkischen Armee in Plewna gibt ein „Standard"-Korrespondent, welcher den Ort besucht hat, in mehreren aus Sophia datirten und bis zum 16. d. M. reichenden Telegrammen interessante Aufschlüsse. Er meldet: „Ich fand Osman Pascha inmitten seiner Truppen, welche den russischen Granaten blosgestellt sind, kampirend. Die Situation ist seit dem 12. September, an welchem Tage die Türken die zwei Redouten auf der Straße nach Lowatscha zurückeroberten, unverändert geblieben. Die Russen haben sich jetzt durch verdeckte Zickzackwege der zweiten Redoute an der Seite von Grivitza bis auf 450 Fuß genähert, aber sie stellten mehrere Tage vor dem 14. d. ihre Arbeiten ein, um die Redoute zu bombardiren. Selbst wenn die bedrohte Redoute fallen sollte, was sehr unwahrscheinlich ist, würden die Russen so gut wie nichts gewinnen, da die andern Redouten zu erobern wären. Die Türken errichten thatsächlich eine neue innere Linie furchtbarer Befestigungen. Obgleich die Truppen während den letzten drei Wochen von Regen, Schnee und Kälte zu leiden hatten, sind Krankheiten verhältnißmäßig selten, da die Zelte ausgezeichneten Schutz gewähren. Die Türken in den Laufgräben, Batterien und Redouten gleichen würdigen Veteranen und sind bei sehr guter Stimmung. In der Stadt herrscht vollständige Ordnung und es ist nicht die kleinste Plünderung vorgefallen, obwohl Hunderte von Läden, vollgepfropft mit Waaren, von ihren Eigenthümern verlassen worden sind. An Lebensmitteln hat es niemals gemangelt, aber die Fütterung der großen Menge von Pferden und der vielen Tausende von Ochsen, die mit dem letzten Convoy ankamen, ist gänzlich unmöglich geworden. Brod allein ist oft knapp, weil die Mühlen nicht für die erforderliche Arbeit ausreichen. Ein vollständiger Telegraphendienst verbindet sämmtliche Positionen mit dem Hauptquartier. Seit den letzten zehn Tagen haben die Russen ein träges Feuer aus acht oder zehn Kanonen aufrechterhalten. Sie warfen im Ganzen etwa 300 Granaten in die Stadt, ohne die mindeste Wirkung, und die Türken verschmähen es, das Feuer zu erwidern. Allnächtlich amüsiren sich die Russen, 30 oder 40 Bomben in die Stadt zu werfen. Dieselben tödteten oder verwundeten zuweilen einige unglückliche Bulgaren. Der Feind ist augenscheinlich sehr entmuthigt, die Kavallerieangriffe auf die Convois zwischen Dubnik und Plewna waren lächerlich schwach. Zweitausend von Ochsen gezogene Karren sind bereits eingerückt.

Ich verließ Plewna am 10. d. und habe gesehen, wie mehrere Angriffe der Russen und ein lächerlicher Versuch, ein Convoi aufzuhalten, leicht zurückgeschlagen wurden. Die 20,000 Mann starken Türken waren in Distanzen von je 2 Stunden stationirt; sie bewachten die Straße und hatten sich in jeder guten natürlichen Position verschanzt und jede Redoute mit Artillerie versehen. Die Straße zwischen Plewna und Sofia wird wahrscheinlich beständig offen bleiben. Etwa 6000 von Ochsen gezogene Wagen verkehren nunmehr auf der Straße. Sie transportiren Lebensmittel und kehren mit den im Gefecht verwundeten Soldaten zurück. Die Sterblichkeit unter den Letzteren ist sehr groß. Alle Muselmänner und Bulgaren, die zum Kampfe nicht gebraucht werden können, sind von Osman Pascha aus Plewna ausgewiesen worden, er hat auch sämmtliche Tscherkessen aus Plewna verwiesen, da letztere sich seit dem großen Angriffe der Russen am 12. September sehr schlecht aufgeführt haben. Sämmtliche muselmännische Dorfbewohner längs der Straße nehmen ruhig wieder Besitz von ihren Heimstätten. Ein Bataillon Softas, grüne Turbane tragend und von einem arabischen Sheriff befehligt, sind in Plewna angekommen. Die Russen griffen am Freitag Dubnik und das nördliche Fort von Plewna an. Sie wurden mit starken Verlusten zurückgeschlagen und es wurden ihnen drei bronzene Krupp'sche Kanonen abgenommen. Chefket Pascha ist hier mit einem Train eiserner Pontons und mit mehreren Bataillonen angekommen. Die Türken auf der Straße zwischen Sofia und Plewna zählen beinahe 100,000 Mann. Eine neue Offensivbewegung in Verbindung mit den Truppen aus Schipka ist wahrscheinlich. Das Wetter ist prächtig. Die Telegraphenlinie von Plewna bleibt ungestört. Aus Lubkowitza wird gemeldet, daß viel: Tausende von completen Anzügen, gefüttert mit Schafsfellen, an Ghazi Osman gesandt wurden. Die Außenforts von Sofia sind nun vollendet und bedürfen nur ihrer Armatur. Die Insurgentenbanden in der Nähe des Trajanpasses sind zerstreut worden."

Sistow, 23. Okt. Die russischen Redouten und Belagerungsarbeiten vor Plewna dürften erst Ende dieses Monats beendet sein. Die Zahl der russischen und rumänischen Redouten beträgt 21, die der Batterien ist ebenso groß. Fürst Emeritinskij hat über den rumänischen Ueberfallsversuch seine Mißbilligung ausgesprochen. Die Rumänen stehen auf dem rechten Flügel, dann folgen die Corps Krüdener, Sotow und die Garde am linken Flügel. General Gurko steht zwischen Wid und Isker, westlich Plewna. Im Ganzen über 100 Bataillone, 70 Escadronen, 350 Geschütze.

Aus Sistowa wird der „Times" gemeldet, daß Kontrakte für den Bau einer Reihe von Eisenbahnen in Bulgarien geschlossen worden sind. Die Arbeiten werden schon am 27. ds. beginnen. Die Hauptlinie wird von Sistowa nach Gornij-Studen gebaut werden, und von da wird eine Zweigbahn nach Plewna und eine andere nach Tirnowa auslaufen. Die Donau wird mittelst Dampf-Fähren nach amerikanischen Muster befahren werden.

Wie man dem „Hamb. Korresp." meldet, wird der Großfürst Nikolaus doch das Oberkommando abgeben müssen, nicht das nominelle, wohl aber das faktische; er wird es abgeben müssen, obwohl gerade der Kaiser selbst bis in die allerjüngsten Tage dagegen die allerlebhafteste Opposition machte und es an Anstrengungen jeder Art nicht fehlen ließ, um seinen Bruder an der Spitze der Armee zu erhalten — Anstrengungen, welche der Zar schon deßhalb nicht unterlassen zu dürfen glaubte, weil er eine empfindliche und gefährliche Erschütterung des Autoritätsgedankens unter den Soldaten wie unter den Offizieren fürchtete, wenn plötzlich sein eigener Bruder des Oberkommando's entkleidet würde. Es geschah indessen von anderer Seite so viel, um dem Kaiser die Nothwendigkeit eines solchen Schrittes beizubringen, daß des Letzteren Widerstand schließlich doch brechen mußte. Der Zar soll seinen Bruder zu sich gerufen und ihm erklärt haben, daß unbedingt ein Arrangement getroffen werden müsse. Dieses Arrangement würde darin bestehen, daß man den Feldmarschall Prinzen Bariatinsky beriefe und diesem faktisch das Oberkommando übertrüge, während nominell nach wie vor Großfürst Nikolai Nikolajewitsch Generalissimus bliebe. Feldmarschall Prinz Bariatinsky steht zwar in dem Rufe eines bedeutenden Kriegsmannes, hat aber niemals eine große Armee in einem großen und ernsten Kriege geleitet. Sein Ruf datirt von der Unterwerfung des Kaukasus her, dessen erster Vicekönig und Organisator er war. Der Prinz ist schon ziemlich alt und kränklich, welche beiden Umstände übrigens freilich eine wirksamere Thätigkeit von seiner Seite bei der bulgarischen Armee nicht völlig ausschließen würden. Den Soldaten ist sein Name ein sehr populärer.

Wien, 24. Okt. Nach der „Polit. Corr." beschloß der serbische Ministerrath, die Skuptschina zum Dezember einzuberufen. — Die an der serbischen Grenze stehenden türkischen Truppen unter Fazli Pascha sollen nach der Herzegowina abmarschiren, um gegen Montenegro verwendet zu werden.

Bukarest, 25. Okt. Prinz Sergius Leuchtenberg wurde durch eine Kugel in die Stirne auf einer der letzten Rekognoszirungen der Armee des Zarewitsch getödtet.

Rom, 24. Okt. Aus zuverlässiger Quelle vernimmt die „Köln. Ztg.", daß im Vatikan von gewissen Cardinälen eine Agitation ins Werk gesetzt ist, um den Papst zu bestimmen, Ledochowski als seinen Nachfolger auf dem päpstlichen Stuhl zu bezeichnen. Die Bemühungen treffen aber noch auf Widerstand.

Pater Curci ist aus der Gesellschaft Jesu ausgeschlossen worden, weil er das Versprechen verweigerte, seine politischen Gedanken nicht nur öffentlich, sondern auch privatim nicht mehr zu entwickeln.

Eidgenossenschaft.

Bern, 25. Okt. Die ständeräthliche Kommission hat, entgegen der gemachten Mittheilung, nur 4,805,000 Fr. Mehreinnahmen und 2,145,000 Fr. Minderausgaben in Aussicht genommen. (N. Z. Z.)

Wie der „Bund" vernimmt, beabsichtigt die nationalräthliche Commission, welche den bundesräthlichen Bericht über finanzielle Ersparnisse im Staatshaushalte des Bundes zu prüfen hat, im Militärwesen Ersparnisse zu realisiren im ungefähren Betrage von jährlich Fr. 1,300,000 und zwar durch Abschaffung des Urlaubstags in der Mitte der Schulen, durch etwelche Reduktion des Instruktionspersonals, durch etwelche Reduktion der Schulbatterien von 6 auf 4 Geschütze und durch Verstärkung der Rekrutenschulen eventuell bis auf 600 Mann und entsprechende Verminderung derselben, was schon längst hätte geschehen sollen, gleichwie die Verschmelzung der Offiziersschulen, in denen mitunter die Zahl der Lehrer beinahe stärker als die der Schüler ist, zum Nachtheil für den Zweck der Schule.

— **Truppenzusammenzug. Kulturentschädigungen.** Dem „Schweizer. Volksfreund" wird geschrieben: „Die Gesammtzahl der Reklamationen war 534 und diese vertheilen sich auf nahezu 2000 Grundstücke 2c. 2c. Auf den Kanton Aargau kommen 464, auf Solothurn 44, und auf Baselland 29 Forderungen. Ausbezahlt wurden Fr. 4431. 75, während die erhobenen Ansprüche den Betrag von Fr. 15,317. 50 erreichten. Baselland war außerordentlich nobel und uneigennützig, was von Aargau und Solothurn nicht gesagt werden kann."

— **Gotthardbahn.** Nach einer Korrespondenz der „Allg. Ztg." aus Berlin hat das deutsche Reichskanzleramt dem schweiz. Bundesrath angezeigt, daß die Reichsregierung dem Luzerner Vertrag, nach welchem die Regierungen Deutschlands und Italiens je 12 Millionen Franken als Nachtragskredit für die Vollendung der Gotthardbahn beisteuern sollen, zwar beitreten wolle, jedoch die Angelegenheit vor den deutschen Reichstag zu bringen gedenke, bevor sie sich der Schweiz gegenüber schriftlich verpflichte. In Beziehung auf das noch beizubringende Privatkapital werden in den nächsten Tagen neue Verhandlungen stattfinden.

Aargau. (Einsdg.) Wie uns von zuverläßiger Seite mitgetheilt wird, findet der 22jährige, auch in weitern Kreisen bekannte Wally-Proceß doch einmal seine Erledigung, indem künftigen Montag den 29. ds. das Schwurgericht in außerordentlicher Sitzung in Aarau (sonst Kehr für Baden) wegen diesem Falle zusammentritt. Die öffentlichen Verhandlungen finden im Schwurgerichtssaale in Aarau statt und sollen 8—14 Tage andauern. Das Zeugenverhör in den ersten Tagen und die Schlußverhandlungen mit den Plaidoyers der Herren Experten, Fürsprech Villiger als Staatsanwalt ad hoc, Dr. Otto Blattner und Fürsprech Haberstich, als Vertheidiger, werden voraussichtlich von großem Interesse sein und ein zahlreiches Auditorium, besonders aus dem Suhrenthale, herbeiziehen.

— * **Aarau**, 26. Oktober. Die Einwohner- und Ortsbürger-Gemeinden von Aarau erledigten gestern in 2½stündiger Verhandlung folgende Traktanden:

A. Die Einwohner-Gemeinde.

1. Die Verwaltungsrechnungen pro 1876 wurden dem Antrag der Rechnungskommission gemäß ohne Bemerkungen passirt und der Verwaltungsbehörde sowie sämmtlichen Verwaltern für die getreue Amtsführung im verflossenen Jahr der Dank der Gemeinde ausgesprochen.

2. Gegenüber dem Antrag des Gemeinderaths, es sei in Ergänzung der Schlußnahmen der Einwohnergemeinde vom 25. März 1877 zu den bezogenen 5 halben Steuern noch eine Viertelssteuer zu erheben, wurde der Antrag der Rechnungskommission zum Beschluß erhoben, es sei der Aktivsaldo auf der letztjährigen Steuerrechnung im Betrage von Franken 46,231. 66 in der laufenden Kasse zu belassen, resp. nicht in die außerordentliche Unternehmungskasse zu werfen und daher von dem Bezug einer 6. halben Steuer Umgang zu nehmen.

3. Nach Antrag des Gemeinderaths wurde behufs Ausbesserung der in baufälligem Zustand befindlichen Sandstollen im Gönhard und Auspumpung derselben zur Vornahme genauer Messungen des vorhandenen Quantums an Quellwasser ein Kredit von Fr. 4800 bewilligt.

4. Für die Reparatur der nördlichen Strecke der Behmen-Coulisse wurde in Ergänzung der bezügl. Schlußnahme vom 22. Aug. abhin dem Gemeinderath ein Kredit von Fr. 1300 ertheilt.

5. Herr A. Kraft, Notar, wurde seinem Demissionsgesuch entsprechend unter Verdankung der geleisteten Dienste als Mitglied der Rechnungskommission entlassen. Die Ersatzwahl wird mit der am 4. Nov. nächsthin stattfindenden Wahl des Bezirksamtmanns in Verbindung gebracht werden.

B. Die Ortsbürger-Gemeinde.

1. Die ortsbürgerlichen Verwaltungsrechnungen pro 1876 wurden ohne Bemerkungen unter Verdankung gegen Verwaltungsbehörde und Rechnungssteller genehmigt.

2. Entgegen dem Antrag des Gemeinderaths, welcher in Abänderung der praktisch nicht wohl durchführbaren Schlußnahme vom 31. Mai abhin betreffend Ueberlassung des Areals für Schützenhaus und Schießplatz jenseits der Aare an die Schützengesellschaft in da unter dem Vorbehalt des Rückfalls an die Gemeinde, das betreffende Land gegen einen Kaufspreis von 5 Cts. per □Fuß der genannten Gesellschaft abtreten wollte, wurde nach Antrag der Rechnungs-Comission die unbedingte schenkungsweise Ueberlassung an die Schützengesellschaft beschlossen.

3. Es wurden folgende Nachtragskredite bewilligt: a) für die Vollendung der Bekiesung des sog. Köllikerweges Fr. 960 auf dem Budget der Forstkasse; b) zur Deckung der Kosten der Erstellung eines neuen Hauptgetriebes in der Mühle zu Suhr Fr. 3400 auf dem ortsbürgerlichen Budget; c) für Ausbesserung der Hofstützmauer beim Absonderungsgebäude Fr. 367 auf der Armenkasse.

4. Bezüglich der Finanzirung der Kosten für die Anschaffung des erforderlichen Mobiliars in's Absonderungshaus und Offizierskrankenzimmer wurde beschlossen, es seien die betreffenden Kosten aus der laufenden Krankenkasse zu decken.

5. Den infolge der Einführung des neuen Maaß- und Gewichtssystems nothwendig gewordenen Abänderungen des Nutzungsreglementes wurde die Genehmigung ertheilt.

— Zur Kurhauskalamität in **Baden** meldet das dortige „Tagbl.": Wir hätten zu dieser bemühenden Frage freilich lieber geschwiegen, allein da der Concurs über die Aktiengesellschaft ausgesprochen und im Amtsblatt publizirt ist und diese Neuigkeit bereits die Runde durch die Zeitungen macht und wohl auch zu allerlei falschen Deutungen Veranlassung geben kann, so halten wir es für geboten, die Sache vom richtigen Standpunkt aus in kurzen Zügen hier niederzulegen. Wir haben hiebei wohl nicht mehr nöthig zu sagen, daß das Kurhaus, wie es gebaut da steht, sammt dem Park vor dem Bau zu 320,000 Fr. veranschlagt wurde, dagegen über 800,000 Fr. kostete, und daß die Gemeinde Baden für ein Obligationenkapital von 475,000 Fr. einstehen, resp. sich als Bürge verbindlich machen mußte.

Schon das erste Betriebsjahr erzeigte, freilich bei allerhand Anfechtungen, einen Manco von etwas über 12,000 Fr. zur Bezahlung des Obligationenzinses. Für diesen Rest ließ die A. Bank die Kurhausgesellschaft betreiben. Im letzten Frühjahr beschloß die Gemeinde, diese Summe an die Bank zu bezahlen, verlangte aber dafür die Abtretung der von der Bank durch Betreibung erworbenen Rechte auf die Kurhausgesellschaft. Die Bank weigerte sich in das Begehren einzutreten, wogegen die Gesellschaft die streitige Frage durch den Richter entscheiden ließ. Das Urtheil gab der Bank Recht. Unter solchen Umständen wußte die Gemeinde, was sie zu thun hatte, und kein Mensch konnte ihr es verargen, daß sie die Fr. 13,000 nicht wegwarf. Mittlerweilen wollte die Verwaltung doch noch einen letzten Schritt versuchen, d. h. die Aktionärversammlung einladen, auf ihre Ansprüche auf das Etablissement zu verzichten, um so einer gerichtlichen Liquidation auszuweichen. Die Versammlung, zu der die Aktionäre eingeladen wurden, kam aber nicht zu Stande, d. h. die benöthigte Zahl von ⅔ sämmtlicher Aktien war nicht vertreten. So brach die Katastrophe herein und wird es sich nun zeigen, ob die Aktionäre gut gethan haben, den Concurs über sich hereinbrechen zu lassen, oder ob es nicht besser gewesen wäre, der Gemeinde das Etablissement ohne Concurs zu übergeben.

Einzelnen Obligationären, welche bereits den mit dem 20. d. verfallenen Zins reklamirt haben, können wir die Versicherung geben, daß sie bezahlt werden, sobald die Gemeinde Eigenthümerin des Etablissements ist. Vorher sich für irgend eine Zahlung herbeizulassen, wäre kaum rathsam.

— **Nationalbahn.** Betriebs-Ergebnisse im Monat September: Linie Winterthur-Singen-Konstanz per Kilometer Fr. 784 (1876 Fr. 843. 40); Linie Baden-Zofingen-Suhr-Aarau (seit 6. Sept.) Fr. 531. 81 per Kilometer.

Bern. Am 12. Dezember des laufenden Jahres soll der hundertjährige Gedenktag Albrecht v. Haller's gefeiert werden. An verschiedenen Orten sind Vorbereitungen getroffen.

Zürich. Die „N. Z. Z." bringt das endgültige Resultat aus dem Kt. Zürich. Es seien eben noch die Stimmen von Fischenthal und die des Militärs hinzugekommen und so ändern sich nun die Ziffern: I. Ja 26,443, Nein 26,492; II. Ja 38,520, Nein 14,187; III. Ja 30,505, Nein 19,889.

Solothurn. Am 25. Okt. Abends 9 Uhr brannte in **Gunzgen** der sog. Niederhof, dem Hrn. Gerber Büttiker in Olten angehörend, nieder.

Baselstadt. Eine hochherzige That. Sonntag Abends harrte auf der Station Grenzach theils im Wartsaal, theils auf dem Perron eine große Menschenmenge, um mit dem 8 Uhr 46 Min. Zug nach Basel befördert zu werden. In dem Gedränge auf dem Perron befand sich auch ein höchst weinseliges Ehepaar. Die schwankende Mutter trug auf den Armen ein herziges, ungefähr drei Jahre altes Kind, welches auf freundlichste Weise abwechselnd Mutter, Vater und die umstehenden Vettern liebkoste. Plötzlich braust der Zug in die Station — der Mutter schwirrt es vor den Augen — sie schwankt — und zum größten Entsetzen der Umstehenden stürzt sie, das Kind auf den Armen, auf das Geleise.

Schrecken erfaßt alle Umstehenden, Jedermann glaubt die Armen von den Rädern des Zuges zermalmt. Da plötzlich springt ein junger, tessinischer oder italienischer Erdarbeiter, der sich gleichfalls in dem Gedränge befand, neben der Lokomotive auf den Bahnkörper und mit raschem Griff gelingt es ihm, Mutter und Kind dem gräßlichen Tod zu entreißen.

Waadt. Der in Paris verstorbene Hr. Vinzenz Dubochet, Direktor der Pariser Gasanstalt, gehörte zu den werkthätigsten und opferbereitesten Mitgliedern der republikanischen Partei; er war Protestant, Waadtländer von Geburt und sein herrliches Schloß in der Nähe von Clarens am Genfersee war häufig das Stelldichein der politischen Notabilitäten Frankreichs und Italiens. Die Schweizerkolonie verliert in diesem Finanzmanne einen ihrer großmüthigsten Wohlthäter; die schweizerische Greisen-Zufluchtsanstalt in Saint-Mandé hat zum größten Theile ihm ihre Entstehung zu verdanken. Sein Neffe Jacques Dubochet war schon unter der Juli-Regierung ein eifriger Republikaner und Freund Godefroy Cavaignac's.

Eine seiner Nichten ist an den republikanischen Abgeordneten Viktor Guichard verheirathet.

Genf. Ein Arbeiter von Cenf, der Graveur M. Jakob, so erzählt das „Genfer Journal", hat am letzten Montag Vormittag eine Summe von 8000 Fr. in Banknoten gefunden. Er beeilte sich, bei den verschiedenen Bankinstituten der Stadt Nachfrage zu halten, auf daß er den Eigenthümer der Noten in Erfahrung bringe. Bis um 3 Uhr Nachmittags gelang ihm dies und es wurde dieser Akt großer Redlichkeit, dem auch wir unsere aufrichtige Anerkennung zollen, mit 200 Fr. belohnt.

London, 23. Okt. Ein Grubenunglück, wie es so fürchterlich schon seit Jahren nicht dagewesen, ereignete sich gestern Morgen in den Zechen Nr. 2 und 3 von Dixon's Kohlenbergwerk in High Blantyre, einem Dorfe 7 Meilen von Glasgow, durch eine Explosion schlagender Wetter. Die Kohle in den Zechen wurde für so gasfrei erachtet, daß die Bergleute mit bloßen Lichtern zu arbeiten pflegten. Gestern früh um 9 Uhr, als 283 Männer und Jungen in der Tiefe arbeiteten, entstand plötzlich, wie verlautet, während einiger Sprengungsarbeiten eine furchtbare Explosion, welche einen der Schachte blokirte und einen andern mit Feuerdampf völlig füllte. Es verstrich demnach geraume Zeit, ehe das Rettungswerk begonnen werden konnte, aber als die erste Rettungsmannschaft in der Tiefe anlangte, wurde nur ein einziger Bergmann lebend vorgefunden. Es blieb daher weiter nichts übrig, als zur Bergung der Leichen zu schreiten — ein Werk, welches, da einer der Schachte versperrt ist, mit vielen Schwierigkeiten verknüpft war. Die Ankunft der mitunter bis zur Unkenntlichkeit verstümmelten Leichen an der Oberfläche gab unter den versammelten Frauen und Kindern der Verunglückten zu den herzzerreißendsten Scenen Anlaß.

Deutschland. In München ist am 24. Okt. Erzbischof Scherr verstorben.

— Polizeiliches. Es wird vermißt: Theodor Kolb von Oberlenningen, Polytechniker, welcher am 1. März sich aus dem Katharinenhospital in Stuttgart in einem Anfalle von Schwermuth entfernt hat und bis jetzt nicht ermittelt werden konnte. Kolb ist 21½ Jahre alt, 1,7 M. groß, mager, hat große, etwas gebogene Nase, bleiches Gesicht, röthlichen Vollbart, auf der linken Wange, an der Nase und auf der linken Seite der Stirne Narben, von einem Säbelhieb herrührend, aufrechter Gang. Der Vermißte trug eine an einer kurzen goldenen Panzerkette befestigte, silberne Cylinderuhr, welche als Stampfzahl die Nummer 55529 und eingekrizelt unter andern Zahlen die Nummer 3294 hat. Für Ermittlung der Uhr sind 25 Mark und für sichere Auskunft über den Verbleib des Kolb sind 100 Mark Belohnung ausgesetzt.

Erzerum, 24. Okt. Ismail ist in Kalikilissa eingetroffen. Mukhtar hat schon Verstärkungen erhalten, weitere sind unterwegs.

Wahlvorschlag.

Für die erledigte Stelle eines Bezirksamtmanns des Bezirks Aarau schlagen wir vor:

Herrn **Gustav Schmidt-Hagnauer,** Bezirksverwalter in Aarau.

Wir unterlassen es diejenigen Eigenschaften des Vorgeschlagenen aufzuzählen, welche ihn vorab für diese Stelle als die geeignete Persönlichkeit erscheinen lassen, weil wir dafür halten, sein makelloser Charakter, seine allseitige Bildung und umsichtige Geschäftsführung als Bezirksverwalter seien die besten Empfehlungen für diese Stelle. —

Mehrere Wähler.

— Gränichen. (Eingesandt.) Bezugnehmend auf den gemachten Vorschlag für die Stelle eines Bezirksamtmanns des Bezirks Aarau erlauben wir uns auch hierseits zum Bezirksamtmann vorzuschlagen den Hrn. **Gottlieb Lüthy,** Bezirksrichter in Erlisbach.

Der Vorgeschlagene ist auch in hiesiger Gemeinde allgemein geachtet und beliebt und wir sind überzeugt, daß der Vorgeschlagene als praktisch gebildeter Volksmann für diese Beamtung gewachsen ist.

Eine Anzahl Wähler.

Rorschach, 25 Oktober. Korn. Heutige Verkäufe 1273 metrische Zentner Höchster Preis Fr. 32. 25, Mittelpreis Fr. 33. 08, Niedrigster Fr. 31. —, Abschlag 21 Rp., 1 Kilo Mehl 51 Rp., 2½ Kilo Brod 118 Rp., Wochenverkäufe 6378 metrische Zentner Hafer 219 metrische Ztr. Mittelpreis Fr 21. —.

Pariser Observatorium vom 25. Oktober.

Eine neue Depression ist vom Ozean gekommen Starkes Sinken um 10 Mm. in Lorient. Schlechtes Wetter, das im Südwesten angekündigt war, dauerte gestern im Kanal und im Ozean an.

Reform. Zeitstimmen aus der schweizerischen Kirche. Inhalt des 21. Heftes: P. Christ, Sittenlehre des Koran. — H. J. Andres, Die Stellung und Wiederherstellung des Weibes. — A. Bitzius, Reformchronik.

Steigerung.

Nächsten **Samstag den 27. Oktober** bringen die Erben des sel. verstorbenen **Frd. Andres,** Gypsermeister,

sämmtlichen Hausrath,

Bett, Canapé, Tische, Stühle, sowie auch **Gypser-Geräthschaften** 2c. an eine öffentliche Steigerung, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Ein rechtschaffenes **Mädchen,** das die Hausgeschäfte versteht, nähen und stricken kann, findet bei einer kleinen Familie ohne Kinder einen Platz.

Eine artige junge Tochter sucht eine Stelle als **Stubenmagd** bei einer honneten Familie, es wird mehr auf gute Behandlung als auf großen Lohn gesehen. Sich zu melden bei der Exped. d. Blts.

Gesucht:

Eine gebildete **Tochter** aus achtbarer Familie wünscht unter bescheidenen Ansprüchen Anstellung in einem Laden. Gefällige schriftliche Offerten unter A. R. 121 erbitte an die Expedition dieses Blattes.

Ein gutgeschulter **Knabe** kann sofort in einem Handlungsgeschäft unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten.

Zu verkaufen:

Eine größere Parthie **saure und süße Aepfel,** worunter sehr feine Sorten, im **Brestenberg am Hallwylersee.**

Bei Unterzeichneter sind immerwährend frische

Zürcherhüppen, Offleten & Brätzeli

zu haben. **E. Keller-Steeb,** Hammer Nr. 190.

Gute frische Eiernudeln

per ℔ à 70 Cts. empfiehlt **Otto Hitz,** auf dem Rain.

Selbstverfertigte

Cylinder-Oefen von Fr. 21.—35.

Ofenrohre in allen Dimensionen pr. Pfd. à 40 Ct.
Winkel " " " " " 80 "

sind stetsfort vorräthig bei dem sich bestens empfehlenden **Phil. Kull,** Spengler, Aarau.

Der „Phönix",

Französische Lebensversicherungs-Gesellschaft in Paris.

Garantie-Kapital 113 Millionen.

Anerkennung des aargauischen Gerichtsstandes.
Versicherung auf Ableben. — Gemischte Versicherungen.

Der Phönix ist die einzige ältere französische Gesellschaft, die ihre Versicherten **alljährlich** am Gewinn Theil nehmen läßt.

Durchschnitt seit 1863:

auf Ableben . . . . . 3,48 %,
" gemischte Versicherung . . . . . 4,18 "

berechnet **auf sämmtlichen einbezahlten Prämien.**

Jede Auskunft ertheilt bereitwilligst

Die Generalagentur für die Kantone Aargau und Solothurn:
Casimir v. Arx Söhne in Olten,
oder deren **Agent für Aarau und Umgebung: J. Wüthrich-Kirchhofer.**

Bonneterie! Winter-Saison! Handschuhe!

Mein Verlag in obigen Artikeln ist für alle Bedürfnisse auf's Reichhaltigste reassortirt; einfache und elegante Artikel, für Stadt und Land, verkaufe, um möglichst vollständigen Absatz zu finden, mit dem geringsten Nutzen; ich erwähne besonders:

Damen- & Kinder-Gilets, gewoben und gehäkelt;
Châles & Fanchons;
Capuchons und gestrickte
Bacheliques für Erwachsene u. Kinder;
Jermel & Stulpen;
Pélérines & Fichus;
Kinder-Mänteli;
Röckli & Schlüttli;
Ueberstrümpfe & Finkli;
Muffs & Pelze in Astrachan;
Cache-nez für Herren und Damen, gewobene und gestrickte;
Handschuhe in Waschleder, für Herren und Damen;
Castor-Handschuhe, einfach und gefüttert;
Wollene **Herren- & Frauen-Strümpfe;**
Leibbinden 2c. 2c.

C. Erny-Fahler.

Offene Stelle.

Für eine der ältesten, im Aargau seit mehreren Jahren concessionirten **Assekuranz-Comp.** gegen Feuerschaden, Blitzschlag und Explosion ist die Hauptagentur unter loyalen Bedingungen neu zu besetzen.

Offerten mit Referenzen sind zu adressiren H. W. 5496 an **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.** (H-5496-Z)

Im **Lagerhaus Aarau** werden gutbeschaffene

leere Petrolfässer

gekauft.

Wo eine treue **Kellnerin** sogleich eintreten kann, sagt der Verleger dieses Blattes.

Zum Verkauf:

Bei der Casernenstallung 30 Klafter gut besorgten **Dünger,** billigst.

Kropftinktur

sehr wirksam, dabei ganz unschädlich. Bereitet von J. Kaiser, Chemiker in Fischingen (Thurgau). Pr. Flacon 1. Fr. 50 Ct. In Aarau bei **G. Angst,** Alt-Postablage.

Alcool de Menthe de Bayle,

vortreffliches Mittel gegen Magenbeschwerden, Nerven-Krankheiten, Blut-Andrang, Krämpfe und Kopfschmerzen. Dépôt für Aarau bei **Ch. Hagenbuch,** Coiffeur & Chirurg, woselbst auch wieder das vortreffliche **Ohren-Oel** zu haben ist, für Uebelhörigkeit.

Cæcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr!

Stadt-Musik.

Durch gütige, sehr verdankenswerthe Offerten sind wir heute schon im Besitze der nöthigen Beheitzungs-Einrichtungen für unser Uebungslokal. **Der Vorstand.**



Freier Schießverein Aarau.

VII. & letzter Schiesstag
Sonntag den 28. Oktober, Nachmittags, im Schachen.
Sammlung: 1 Uhr in der Bierwirthschaft Randegger.

Der Vorstand.

Aarganischer Gartenbauverein.

Wer an den Aarg. Gartenbauverein noch irgend welche, die stattgefundene Ausstellung betreffende **Forderungen** zu stellen hat, ist ersucht solche bis längstens Ende dieses Monats unserm Cassier Hrn. Stadtgärtner Kirchhofer einzureichen.

Aarau, 23. Oktober 1877.

Der Vorstand.

Theater in Aarau
im Saale zum Rößli
unter Direktion von G. Detloff
Freitag den 26. Oktober 1877
Das Lügen.
Lustspiel in 4 Akten von Benedix.
Anfang 8 Uhr.

Den Mitgliedern des
Cäcilienverein-Männerchors
und des
Rettungs-Corps
zur gefl. Nachricht, daß die Photographie unseres Freundes **Hauri** nunmehr bezogen werden kann bei

Gysi, Photograph.

Sonntag den 28. Oktober

Tanzbelustigung

bei guter Musik
im Binzenhof.
Es wird auch guter
Neuer Oberflachser
daselbst ausgeschenkt.
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlich ein
U. Ryniker, Badwirth.

Heute Abend 4 Uhr
Blut- & Leberwürste,
immer gute **Bratwürste, Schweinefleisch** und junges **Schaffleisch** bei
H. Siegrist, Metzger.

Heute Blut- & Leberwürste
bei **R. Roth,** Metzger u. Speisewirth.

Heute Abend
Blut- & Leberwürste
bei **R. Rothpletz,** Metzger.

Um damit aufzuräumen werden zu und unter den Ankaufspreisen verkauft:
Eine Parthie leichte französische
Holzbödenschuhe
mit Pelz gefüttert sowie eine Parthie **Nestelfinken** für Frauen, Töchtern und Kinder
in der Schuhhandlung Bräutigam.

Zu vermiethen:

Im Hause Nr. 194 eine freundliche **Wohnung** von 5 Zimmern nebst Zubehör, etwas Garten und laufenden Brunnen, an eine stille Familie. — Sich anzumelden im Comptoir des Hauses.

Zu verkaufen:
Ein guterhaltenes **Klavier.**

Schweizerische Nordostbahn.

Anhalten der Schnellzüge 9 & 22. auf der Station Wildegg.

Vom 25. Oktober an wird der
Schnellzug Nr. 9 um 8 Uhr 54 Min. Vormittags und
" " 22 " 5 " 47 " Nachmittags
auf der Station Wildegg anhalten.

Zürich, den 24. Oktober 1877.

(M-3040-Z) **Die Direktion der Schweiz. Nordostbahn.**

Nachträglich bringe meinen werthen Kunden und Gönnern zur Kenntniß, daß ich mein Geschäft und Wohnung, seit dem 1. Juli letzthin, in das Haus Nr. 568a & 569 an der Bahnhofstraße verlegt habe; empfehle mich bei diesem Anlasse angelegentlichst und werde durch billige, geschmackvolle und solide Bedienung die gütigen Abnehmer zu befriedigen wissen.

Aarau, den 21. Oktober 1877.

O. Siebenmann, Tapezierer.

Nachdem ich meine Einkaufsreisen beendigt, kann ich meinen geehrten Kunden eine
großartige Auswahl von
Damen-Jacken, Damen-Mänteln & Regenmänteln
in **Matelassé, Diagonale, Double, Eskimo, Floconné & Chinchilla**
von den einfachsten Jacken zu Fr. 4. 50 bis zu den reichst garnirten Mänteln zu Fr. 70. — offriren. Sämmtliche Artikel sind nach dem neusten Schnitt ganz frisch angefertigt und billigst berechnet.

Ich empfehle daher mein Lager angelegentlichst zur geneigten Berücksichtigung und bin zu Auswahl-Sendungen stets gerne bereit

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49, Aarau.

Damen-Mäntel, Paletôts, Jacken, Regenmäntel, Châles

in den neuesten Stoffen, solider und eleganter Arbeit;

Herbst- & Winter-Ueberzieher, Joppen, Schlafröcke, ganze Anzüge

div. Größen, garantirt guter Schnitt, solide Stoffe, vom Billigen bis Feinen;

Herrenkleiderstoffe jeder Art, Damenkleiderstoffe

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl mit Zusicherung guter und preiswürdiger Bedienung

R. Graf-Morath.

Fahrhabesteigerung.

Dienstags den 30. dies, Vormittags 10 Uhr, wird Herr Bauunternehmer **Teyber** in **Kölliken** in seinem Wohnhause daselbst öffentlich versteigern:

1) **Meßrequisiten, Nivellir-Instrumente, Bureau-Einrichtungen.**
2) Eine feuerfeste **Kasse.**
3) Eine **Nähmaschine.**
4) Ein **Kinderstoßwägelchen, Kindersessel.**
5) **Waschgeräthe.**
6) Einen hölzernen und einen blechernen **Kinderbadkasten.**
7) **6 Rohrsessel** und sonstige kleine **Handgeräthe.**

Aarau, den 24. Oktober 1877. Der Beauftragte: **Rud. Lüscher,** Notar.

Gesucht wird ein Lehrmeister zur Erlernung der **Buchbinderei.** Gefl. Offerten mit H. Z befördert die Exped. d Blts.

Eine fleißige treue **Magd,** die kochen und waschen kann und die übrigen Hausgeschäfte versteht findet bei gutem Lohn einen Platz und könnte sofort oder in 14 Tagen eintreten. Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Zwei ineinandergehende heizbare **Zimmer** (mit einem eisernen Kachelöfelchen) nebst Holzplatz. Zu erfragen in Nr. 647 dahier.

Für die Brandbeschädigten in Airolo ist bei Unterzeichneter eingegangen:

Laut letzter Anzeige . . .	Fr. 66. —
Von Ungenannt	" 1. 50
	Fr. 67. 50

was bestens verdankt

Aarau, den 25. Okt. 1877

Exped. der Aar. Nachr.

Zahnschmerzen.

Der **Zahnliqueur** von J. L. F. Girard stillt augenblicklich die lebhaftesten Schmerzen, hemmt die Caries stärkt das Zahnfleisch und schützt bei täglichem Gebrauche die Zähne vor Krankheiten.

Per Flacon à 1 und 2 Franken.

Dépôt bei **Dr O. Lindt,** Apotheker in Aarau.

Billard-Fabrikation.

Spezialität von F. Morgenthaler
Bern, Filiale in Zürich.

Lager fertiger Billards von verschiedenen Größen und Façonen von Fr. 600 an sammt Zubehörden.

Tausch, Verkauf und Miethe älterer Billards. Auswahl in allen Billard-Utensilien. Garantie. Pläne franko. (B 18)

Altes Kupfer, Messing, Zink & Zinn kaufen stets
Eisengießerei & Weichgußfabrik Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 255.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von F. H. Martin. — 27. Oktober 1877.

Tagesbericht.

St. Petersburg, 26. Okt. (Offiziell.) Aus Tutschemza meldet man unterm 25. Okt.: Gestern besetzte Gurko nach einem verzweifelten zehnstündigen Kampf eine starke türkische Position zwischen Gorny-Dubnik und Telisch und rückte auf der Straße nach Sophia vor; er verstärkte die doctige Position durch neue Befestigungen. Achmed Efzi Pascha, sein Stabschef, viele Offiziere und 3000 Mann (ein ganzes Kavallerieregiment) wurden gefangen und 4 Geschütze und viele Gewehre und Munition erbeutet. Unser Verlust ist unbekannt, aber beträchtlich.

Die „Pol. Korr." meldet aus Bukarest von einem furchtbaren Bombardement aus allen russischen und rumänischen Batterien auf Plewna, das am 23. Okt. begann und am 24. Okt. Nachmittags eingestellt und allgemein als Einleitung zum allgemeinen Sturmangriff angesehen wurde.

Wie man der „N. Fr. Pr." mittheilt, war der letzte Sturm der Rumänen auf die zweite Grivitza-Redoute vor Plewna vom Fürsten Karl von Rumänien auf eigene Faust und trotzdem, daß General Totleben davon abrieth, angeordnet worden. Die ganze Schuld für das mißglückte Unternehmen soll nun dem Kommandeur der vierten rumänischen Division zugeschrieben werden und soll Oberst Angelescu für die Ungeschicklichkeit des Fürsten Carol den Prügelknaben abgeben. Die Russen machen übrigens alle möglichen Anstrenguugen, um demnächst selbst angriffsweise gegen die Position von Plewna vorgehen zu können. Zu diesem Behufe wurden, wie dem offiziösen „Romanul" aus Gornij-Studen vom 12. d. M. geschrieben wird, die erste und dritte Infanterie-Division der Garde und die erste Kavallerie-Division der Garde vor Plewna dirigirt.

Ueber die Operation der Russen gegen die Straße von Plewna nach Orchanie schreibt man der „Polit. C." aus Simnitza vom 21. ds.:

Der energische General Gurko wurde an Stelle des schwachen Generals Krilow zum Kommandanten des hinter Plewna operirenden fliegenden Corps (14 Kavallerieregimenter, 8 reitende Batterien, 3 Schützenbataillone) ernannt und trat auch sogleich mit Nachdruck in die Aktion, indem er der weiteren Verproviantirung und Verstärkung Osman Pascha's vorläufig ein Ende machte. Außerdem marschirten schon am 7. Oktober die erste Garde-Division und eine Brigade der 3. Division auf der Straße nach Lowtscha ab, trafen am 9. in Lisec ein und rückten am 10. und 11. über Biras, Beglys bis Eski-Brkac vor, wo sie Rasttag hielten, um am 13. und 14. über Sadovec zu marschiren, bei Svinar über den Vidfluß zu setzen und am 15. und 16. Telis zu erreichen. Dort trafen sie einen Theil der Kavallerie-Abtheilungen Gurko's und bekamen Fühlung mit den nördlich und nordwestlich von Plewna operirenden russo-rumänischen Abtheilungen des Generals Laskarew, welcher zwischen Trstenik, Etropol und Asage-Dubnic mit 6 Kavallerie-Regimentern, 4 reitenden Batterien und 2 Schützenbataillonen den Cernirungs-Cordon vervollständigt. Trotzdem ist doch der nordwestliche Theil des Cernirungs-Ringes der schwächste Punkt desselben geworden, und es unterliegt keinem Zweifel, daß Osman Pascha, wenn er dazu gezwungen werden sollte, in dieser Richtung hin ohne große Schwierigkeit sich Luft machen könnte, um die Straße, welche über Rahowa und Widdin führt, zu erreichen; nur müßte er es bald thun, sonst würde auch diese Lücke durch die rumänische Division aus Kalafat und eine russische Brigade bald ausgefüllt sein. Ueberdies scheint auch der Zustand der türkischen Armee in Plewna sich derart verschlimmert zu haben, daß ein Versuch Osman Pascha's, sich nach irgend einer Seite hin Luft zu machen, unausbleiblich ist. Der Krankenstand und die Sterblichkeit in der türkischen Armee sollen nämlich noch viel größer sein, als in der russo-rumänischen, und dies will viel sagen, denn in der letzteren konnte man schon den Abgang an Kranken in den letzten Tagen auf die enorme Zahl von sechs Prozent anschlagen. Nur können diese Lücken bei der russisch-rumänischen Armee sofort ausgefüllt werden, während die Armee Osman Pascha's um so viel geschwächt wird, ohne ihre Kranken in Spitälern weit von der Operations-Armee unterbringen zu können. Darum sind auch die Desertionen bei den Türken viel häufiger geworden. Täglich bringt man ganze Rudel von 10 bis 30 Deserteurs, welche einstimmig über Mangel an Nahrung klagen. Viele von diesen sind zwar keine Soldaten, sondern waffenfähige Einwohner Plewna's und der Umgegend, welche von Osman Pascha bewaffnet und eingereiht wurden. Es ist sogar wahrscheinlich, daß manche von ihnen durch die Türken selbst zur Desertion angetrieben werden, um die Zahl der Nahrungsbedürftigen zu verringern; nichtsdestoweniger ist dieses immer das erste Symptom der schwierigen Lage einer belagerten Armee.

Uebrigens meldet man auch dem „Daily Telegraph" aus Orchanie vom 23. d. M., daß die Russen in der Richtung von Jablonitza, 25 Kilom. nördlich von Orchanie vordringen, um wieder zu versuchen, die Kommunikation auf der Plewnaer Straße abzuschneiden. Chefket Pascha befestigt die wichtigen Punkte dieser Straße.

Wien, 26. Okt. Die „Presse" meldet aus Tiflis, daß Kars bombardirt werde und an mehreren Stellen brenne. Tergukassoff steht in Djadin, die Kolonne Lassareff's erreichte Kagisman. Ismail traf am Südabhange des Perli-Daghs ein.

Die auf vier Monate verproviantirte Stadt Kars ist in Folge der Beschießung theilweise niedergebrannt.

Konstantinopel, 26. Okt. (Offiziell.) Die Russen griffen am 24. d. mit über 20,000 Mann Yovantschiflik und Umgebung von verschiedenen Seiten an. Nach mehrstündigem erbittertem Kampfe erhielten die Türken Verstärkungen und wurden die Russen zurückgewiesen. Die Russen griffen am 24. d. Telisch auf der Straße Plewna-Sofia an und wurden geschlagen und zurückgewiesen; jedoch gelang es Kosaken, den Telegraphen zu unterbrechen. Die Russen griffen am 24. d. mit über 6000 Mann die Türken vor Rustschuk auf der Seite von Pyrgos an, wurden jedoch auch hier zurückgewiesen.

Mukhtar Pascha meldet aus Guediior: Die Russen, auf Bezinkoi marschirend, wurden in einem vierstündigen Kampfe geschlagen und bis auf die Höhen von Millidüz verfolgt.

Paris, 24. Okt. Die Vorstände der Linken des Senates haben folgendes neue Manifest erlassen:

Wähler! Das Wahlergebniß vom 14. Okt. ist ein großer Sieg für die Republik. Eure vormaligen Abgeordneten sind zur ungeheuren Mehrheit in die neue Kammer zurückgekehrt, wo sie der nationalen Partei ein unbestrittenes Uebergewicht sichern. In einigen Tagen — erst in einigen Tagen — werden die Folgen dieses Sieges in die Erscheinung treten. Von der Nation verurtheilt, wird die Regierung vom 16. Mai Euren versammelten Vertretern nicht die Stirn bieten; diese werden aber erst am 7. Nov. zusammentreten und die Minister, welche ihre persönliche Würde auf ihre Art verstehen, scheinen entschlossen, die Geduld des Landes auf die äußerste Probe zu stellen. Es wird ihnen also gestattet sein, unter Mitwirkung ihrer Beamten auch bei dem zweiten Wahlgange, der auf den 28. Okt. ansteht, den Vorsitz zu führen, und endlich werden sie noch drei Tage vor ihrem Sturze, am 4. Nov., in derselben Weise die Wahlen zur Erneuerung der Hälfte der General- und der Arrondissementsräthe leiten.

Republikanische Wähler! Ihr dürft die Wichtigkeit dieser Generalraths und Arrondissementsraths-Wahlen nicht verkennen. Abgesehen von den bedeutsamen Interessen, welche in den Departementalversammlungen zur Verhandlung gelangen, müßt ihr bedenken, daß ihr mit den General- und Arrondissementsräthen auch Senatorenwähler ernennt, daß die Senatoren der Departements drittelweise erneuert werden und die Erneuerung des ersten Drittels im Dezember 1878 vor sich gehen wird, daß endlich von den 73 Senatoren, welche dieses erste Drittel bilden, 50 für die Auflösung des Abgeordnetenhauses gestimmt, 4 sich der Abstimmung enthalten und nur 18 dagegen gestimmt haben. Ihr wißt, von welcher geringen Zahl von Stimmen die Majorität im Senat abhängt. Eine Erneuerung des ersten Drittels in einem der Republik günstigen Sinne würde den Geist dieser Versammlung nothwendig in Einklang mit dem des Abgeordnetenhauses bringen und für eine lange Zukunft jede Möglichkeit eines Konfliktes fernhalten. Ihr werdet also am 4. Nov. zur Wahl eilen; enthalten dürft ihr euch ebenso wenig, wie am 14. Okt. Der amtliche Druck wird sich ohne Zweifel mit derselben Wuth geltend machen. Er mag euch diesmal noch weniger schrecken, denn das Ende ist noch näher. Nach dieser zweiten Niederlage wird dem Ministerium vom 16. Mai nichts mehr übrig bleiben, als Rechnung zu legen.

Paris, 23. Oktober 1877. (Folgen die Unterschriften.)

Gambetta gab in seiner Rede in Chateau-Chinon Zusicherungen betreffend die Mäßigung einer republikanischen Regierung. Er sagte, wenn die Republik befestigt sei, werde sie Jedem gestatten, dem Vaterlande zu dienen; dieser Schritt zur Versöhnung werde möglich sein, wenn sich die Leidenschaft gelegt habe. Er erklärte, er sei nicht der Feind der Männer der Regierung, er sei Niemandem Feind. Er schloß, indem er sagte, die neue Majorität werde, ohne die Schranken der Gesetzlichkeit zu überschreiten, den Willen Frankreichs zur Geltung bringen.

Der „Estafette" zufolge brachen in Argeles (Hochpyrenäen) politische Streitigkeiten aus, bei welchen Alicot, der frühere am 14. Okt. durchgefallene republikanische Deputirte jenes Bezirks mit einem Stockdegen lebensgefährlich verwundet wurde. Der Thäter, ein gewisser Saffere, war 1876 Rivale Alicots. Die Bevölkerung ist sehr erregt. Truppen gingen nach Argeles ab.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 26. d. Ein Gesuch des Centralausschusses des schweizerischen Feuerwehrvereins um einen Bundesbeitrag an die Kosten eines Feuerwehrkurses wurde mit Rücksicht auf die finanzielle Lage des Bundes und des Umstandes, daß solche Unterstützungen vorerst Sache der Kantone, Gemeinden und Versicherungsgesellschaften sein sollen, abgewiesen.

In Anbetracht der nahezu vollständigen Tilgung der Maul- und Klauenseuche in der Schweiz verordnete der Bundesrath auf den Antrag des Depts. des Innern:

1. Die Vorschriften des § 2 der Verordnung betreffend Maßregeln zur Tilgung der Maul- und Klauenseuche von 1873 sind dahin abgeändert: „Die Gültigkeit der Gesundheitsscheine für Rindvieh, Schafe, Ziegen und Schweine wird für alle Verhältnisse auf acht Tage festgesetzt.
2. Alle übrigen diesbezüglichen Bestimmungen bleiben in Kraft.

Mit Rücksicht auf das Auftreten der Reblaus im Elsaß und die Möglichkeit der Verschleppung dieses Insektes durch Obstbäume wird das Gesuch einer Anzahl solothurnischer und aargauischer Gärtner um die Aufhebung des Einfuhrverbotes von Obstbäumen aus dem Elsaß abgewiesen.

Der Bundesrath hat zum Sekretär des politischen Departments Hrn. Arthur von Claparede von Genf, Sekretär der schweiz. Gesandtschaft in Wien, erwählt.

Zur Abstimmung. Was nun? so fragt man sich überall, nachdem das Militärsteuergesetz und das Stimmrechtsgesetz zum zweiten Male verworfen worden sind. Der „Schwz. Volksfrd." hält dafür, man sollte nun das Stimmrechtsgesetz in Gottes Namen einstweilen liegen lassen. Die Aufenthalter müssen es sich eben gefallen lassen, Militärdienste zu thun und Steuer zu zahlen, ohne in kantonalen und Gemeindeangelegenheiten stimmberechtigt zu sein. Die Falliten werden auch ferner noch strengen vom Stimmrechte ausgeschlossen werden, als die Verbrecher. Es sind das zwar bedauerliche Zustände, allein Angesichts des Widerstandes, auf den dieses Gesetz beim schweizerischen Volke stößt, ist es besser, abzuwarten, bis eine bessere Ueberzeugung sich im Volke Bahn gebrochen hat.

Anders verhält es sich mit dem Militärsteuergesetz. Hier kommt die Zahl der Bejahenden derjenigen der Verneinenden so nahe, daß bei einer dritten Abstimmung das Gesetz mit einigen Modifikationen angenommen werden sollte. Man hat bei der letzten Aenderung des Gesetzes nach unten, wie nach oben die Ansätze gemildert. Da man auf diese Weise dem Gesetze nicht die genügende Anzahl von Freunden erwerben konnte, so möchte man einmal den umgekehrten Weg vorschlagen. Man mäßige das nächste Mal lediglich nach unten, man setze die Personalsteuer herab, vermehre die Zahl der von der Steuer nicht betroffenen kleinsten Einkommen; den sich ergebenden Ausfall suche man dadurch zu ersetzen, daß man die Progression rascher eintreten läßt und höher hinauf fortführt.

Wir möchten zehn gegen eines wetten, daß ein so modifizirtes Gesetz trotz des katholischen und des protestantischen Piusvereines mit großem Mehr angenommen wird.

Aargau. Die Abberufung des ultramontanen Pfarrhelfers Leibold in Muri durch die aargauische Regierung macht in den katholischen Bezirken nicht geringes Aufsehen, und doch haben nicht nur die liberalen, sondern alle unbefangen denkenden und der Sache näher stehenden Personen sich schon lange gewundert, daß das kleine Ereigniß nicht schon längst eingetreten. Leibold konnte bei uns als Ausländer nur provisorische Anstellung finden, und daß er diese fand, nachdem er im Großh. Baden wegen Renitenz gegen die staatlichen Behörden und wegen ultramontaner Umtriebe verschiedener Art abgesetzt und bestraft worden war, hätte ihn mindestens davor bewahren sollen, sich bei uns des gehässigsten Auftretens gegen den Staat und dessen Behörden schuldig zu machen. Aber bald verwickelte er sich in Preßprozesse, in denen er sich mit Ostentation seiner Vorliebe für die Jesuiten und ihre Lehren gerühmt haben soll, und seine Zeitungsartikel gehörten zu dem Extremsten, das auf dem Gebiet der ultramontanen Publizistik überhaupt geleistet werden kann. Dem aargauischen Staat aber wird wohl Niemand im Ernst die Zumuthung machen wollen, die Natter am Busen länger zu wärmen, und die formelle und materielle Berechtigung wird ihm Niemand bestreiten können, einen Mann aus einer amtlichen Stellung zu beseitigen, in die er niemals auch nur provisorisch hätte zugelassen werden sollen. — Leibold soll übrigens identisch sein mit jenem Kaplan, dessen klerikale Thätigkeit sammt seinem Verkauf von Stroh aus dem Gefängniß des hl. Vaters, im Jahrgang 1875 des „Lahrer hinkenden Boten" in der Geschichte vom Wunder zu Lurdshausen illustrirt worden ist. (B. N.)

— In Muri stellten sich von den Jahrgängen 1855 bis 1858 236 Aushebungspflichtige vor der Untersuchungs-Kommission. Davon wurden 103 diensttauglich und 101 dienstuntauglich erklärt, 32 für 1—2 Jahre zurückgestellt.

Bern. (Korr. v. 26. ds.) Die großräthliche Revisionscommission beschloß mit 7 gegen 6 Stimmen dem Großen Rath zu beantragen, die Revisionsfrage in empfehlendem Sinne vor das Volk zu bringen.

Schweizerische Mobiliar-Versicherungs-Gesellschaft. Das Ergebniß der vorliegenden einundfünfzigsten Jahresrechnung ist insofern kein ganz günstiges, als zu Bestreitung aller Bedürfnisse von den Gesellschafts-Mitgliedern eine mäßige Nachzahlung im Belaufe eines Viertheils des bezahlten ersten Beitrags erhoben werden muß, was in den beiden vorhergehenden Jahren vermieden werden konnte. Immerhin erzeigt die Rechnung bei einer Ausgabe an Brandentschädigungen und Ausmittlungskosten von Fr. 1,098,189. 80 (Fr. 284,216. 54 mehr als im Vorjahre), einen Einnahmenüberschuß von Fr. 218,326. 80, so daß nach Abzug von zirka Fr. 30,000, die zur Deckung noch nicht liquidirter Brandschäden zu reserviren sind und der von der Zentralverwaltung beschlossenen weitern Speisung des Reservefonds mit Fr. 105,000 immerhin noch eine Summe von Fr. 83,326. 80 übrig bleibt, die für die Bedürfnisse des folgenden 52. Versicherungsjahres verwendet werden kann. Die Zahl der Brandfälle, die im verflossenen Geschäftsjahre statutengemäß erledigt wurden und die Verausgabung von Entschädigungen nach sich zogen, betrug 273 (somit 12 mehr als im Vorjahr), und es waren dabei im Ganzen 512 Gesellschaftsgenossen betheiligt. Die Gesammt-Entschädigungssumme betrug Fr. 1,093,387. 75. Erfreulich ist, daß im Rechnungsjahre das bei der Anstalt versicherte Kapital auf Fr. 1,040,574,244 angestiegen und somit gegen das Vorjahr einen Zuwachs aufweist von Fr. 53,397,886. In entsprechendem Maße ist auch die Einnahme an ersten Beiträgen auf Fr. 1,357,419. 22, demnach um Fr. 66,715. 51 angewachsen.

Jura-Bern-Luzernbahn. Betriebsergebnisse vom Monat September 1877: 1. Jurabahnen, eingerechnet die Strecke Delle-Pruntrut. Einnahmen vom Personentransport Fr. 243,000 (September 1876: Fr. 180,945), vom Gütertransport Fr. 204,000 (Fr. 145,432), zusammen Fr. 447,000 (Fr. 326,377) oder per Kilometer Fr. 1748 (Fr. 1700). Die kilometrische Länge der Jurabahnen beträgt dermalen 256 gegenüber den vorjährigen 192.

2. Bern-Luzernbahn. Einnahmen vom Personentransport Fr. 85,000 (Fr. 83,938), vom Gütertransport Fr. 38,200 (Fr. 41,245), zusammen Fr. 124,000 (Fr. 125,183) oder per Kilometer Fr. 1305 (Fr. 1318.)

— Eine heitere Gegend. Vor den Assisen des Seelandes erscheint unterm 13. Okt. Rudolf Fuhrer, Schalenarbeiter, zuletzt in Brügg, geb. 1856, ledig, Soldat im Bataillon 25, verhaftet seit 16. Juli 1877, ist angeklagt des Mordversuches, begangen an der Person seines Freundes Heinrich Rüfli, ebenfalls Schalenmacher und ebenfalls Infanteriesoldat, geb. 1855. Im Juli abhin war in Scheuren, Amtsbezirk Büren an einem Sonntage eine dienstliche Schießübung, bei welcher die beiden Freunde die letzten Centimes verbrauchten und noch dazu alles Geld, welches sie von ihrem Meister als Vorschuß für noch nicht gemachte Arbeit erhalten hatten. Am folgenden Tage waren die Beutel leer, die Carnets mit Schulden notirt, die Köpfe schwer, der Magen widerspenstig und da blieb nichts übrig, als die Lebensgeister und den Humor wieder zu wecken durch Wein, Bier und Absinthe; allein dießmal wollte diese Medizin nicht mehr wirken, sondern erzeugte nur einen neuen Rausch, ohne den noch zu tilgenden hochgradigen Katzenjammer in die Flucht zu schlagen. Ohne Geld, mit Schulden, lebensüberdrüssig, unter dem Eindrucke eines geistigen und moralischen Katzenjammers beschlossen die beiden Freunde, nachdem sie noch vorher in einer Wirthschaft getanzt und sich zum Siegel ihrer Treue die Hände gereicht hatten, sich nunmehr gegenseitig mit ihren Vetterligewehren gesund zu machen.

Es trat noch ein Dritter in das Zimmer, welcher die Rolle übernahm, das gegenseitge Feuer zu kommandiren; allein er sprach das 1, 2, 3. und namentlich das letztere, so schwach und unentschlossen aus, daß nur Fuhrer rechtzeitig losdrückte. Rüfli stürzte schwer verwundet, ist aber seither wieder genesen. Fuhrer wollte sich nun selbst erschießen, wurde aber gehindert. Die beiden Leute sind, abgesehen von ihrer jugendlichen Liederlichkeit, gut beleumdet. Fuhrer wird zu drei Monat Korrektionshaus verurtheilt.

Zürich. Die zuletzt an das 13 Millionen-Anlehen der Nordostbahn noch fehlenden 300,000 Fr. habe nach dem „Aarg. Wochenbl." der Stadtrath von Winterthur auf Ansuchen der Direktion übernommen.

Tessin. Die Vertreter der Versicherungsgesellschaften haben Airolo verlassen, schreibt die „Gazzetta"; in drei Wochen haben sie eine Schadenssumme von einer halben Million für Gebäulichkeiten und von Fr. 200,000 für Mobilien liquidirt. Der Gesammtbetrag, den die Beschädigten für Gebäulichkeiten, Mobilien und Waaren erhalten, übersteigt 1 Millionen Fr., der Gesammtschaden wird indessen 3 Millionen Fr. betragen.

Neuenburg. Die Arbeiten für die Bahnlinie Besançon-Morteau-Locle sollen nunmehr auf der ganzen Linie in Angriff genommen und auf französischem Boden schon derart vorgeschritten sein, daß man sich mit dem Anschluß auf Schweizerboden beeilen müsse, um zu gleicher Zeit fertig zu werden.

Neueres.

London, 26. Okt. „Times" und „Daily Telegraph" melden via Konstantinopel von einem türkischen Siege nahe Plewna, der „Standard" dagegen bestätigt die russische offizielle Depesche und schildert die türkischen Verluste als enorm, allein auch die russischen seien bedeutend.

Bukarest, 26. Okt. Weiterer offizieller Mittheilung über den Kampf der Russen unter General Gurko zufolge steckten die Türken zweimal die Parlamentärflagge auf, schossen aber dann auf die Russen.

Aus Sistow wird der „Presse" gemeldet, daß die türkischen Truppen, welche die Lissaja-Höhen im Schipkapasse besetzt und von dort aus die Straße nach Gabrowa beherrscht hatten, dieselben verlassen haben. In Folge dessen bezogen auch die Russen Winterquartiere und es dürfte damit die Campagne im Balkan für die nächste Zeit so ziemlich ihr Ende erreicht haben.

Bis Mitte November werden die Truppen bei Plewna und am Lom vollständig mit Einrichtungen zur Ueberwinterung versehen sein.

Brüssel, 26. Okt. Der belgische Konsul in Curaçao meldet, daß ein Orkan am 23. Sept. die halbe Stadt zerstört habe. Es seien dabei 20 Menschen ums Leben gekommen und betrage der angerichtete Schaden 3 Millionen Pfund Sterling.

Getreide-Börse. Zürich, am 26. Oktober 1877.

pe. 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen, neuer	34—33½	32½—32	31—30	Romanshorn.
Wallach-Weizen	29	27	—	"
Bayer. Weizen	—	—	—	"
Galiz. Waizen	—	—		"
Bessarabia	34—33½	32	31	freo schw. Stat.
Jeka	—	—	—	"
Nordrussischer Weizen	—	—	—	"
Südruss. Weizen	—	—	—	Basel
Landweizen alter,	28¼	26	—	Zürich
" neuer,	—	—	—	"
Mais Cinquantin	24½	24		Romanshorn.
" ungarisches	22	—	—	"
Brau-Gerste	29	27	—	"
Futtergerste	31			"
Oder	22	21	20 19	"

Weizen ruhig. Gerste und Mais fest. Hafer ruhig.

Mehlpreise der Müller-Kommission: Roll Fr. 25 — per 50 Klgr. Nett
" rüsch " 6 50 " 50 "

Brodpreise der Bäcker-Commission: Weißbrod 1 Kilo. 55 Ct.
" ittelbrod 1 " 50 "

Deponirte Mehlmarken: Roll „Wehrli" Fr. 50 — per 100 Ko.
Tendenz unverändert

Pariser Observatorium vom 26. Oktober.

Die Depression von gestern hat Norwegen erreicht. Allgemeines Steigen des Barometers. Momentane Besserung des Wetters. Der Wind tendirt wieder gegen Südwest.

Der „Schweizerische Miniatur-Almanach" für das Jahr 1878, herausgegeben von R. Buri (Bern, J. Dalp'sche Buchhandlung), empfiehlt sich auch in seiner dießmaligen Anlage und Ausstattung wieder recht vortheilhaft. Wohlbekannte Namen von gutem Klange schmücken das 184 Seiten umfassende Bändchen mit ihren Dichterblüthen, wir nennen die Herren Heinrich Weber (ohne Zweifel den Pfarrer in Höngg), Prof. L. Hirzel, J. V. Widmann, C. F. Meyer, Adolf Frey, S. O. Ziegler, R. Kelterborn, Alfred Hartmann, E. Heller ꝛc., und dazwischen prangen 9 Illustrationen der renommirten Künstler HH. G. Roux, C. Jauslin und C. Brünner, die es meisterhaft verstunden, mit ihrem Stift aus dem todten Buchstaben ein anmuthiges Leben hervorzuzaubern und das schöne Wort in fesselnde Gestalt zu bringen. Der saubern xylographischen Ausführung durch die HH. Buri und Jeker sei ebenfalls lobend gedacht, wie überhaupt des schönen Werkchens Innen- und Außenseite sich in der für Leser wünschbaren Harmonie befinden. Wir möchten darum dem „Schweizerischen Miniatur-Almanach" eine große Zahl Verehrer wünschen, damit dieser edle Kern in das weite Gebiet der Unterhaltung einzubringen und daselbst gute Früchte zu treiben die Macht gewnneä.

Handbuch der Hygieine. Von Dr. Jos. Wiel und Prof. Dr. Rob. Gnehm, Dozenten der Hygieine und der technischen Chemie am eidgenöss. Polytechnikum. Nach der der ersten Lieferung beigegebenen Ankündigung wird dieses Handbuch eine eigene (rein praktische) Richtung einhalten; es wird sich nämlich über Alles verbreiten, womit sich die Gesundheitsämter befassen, im allgemeinen Theil mit der Nahrung, Wohnung, Kleidung, den Infektionskrankheiten, dem Leichenwesen, im speziellen Theil mit der Schul-, Gewerbe- und Militärhygieine, dem Kranken-, Armen-, Waisen-, Pfrundwesen, Blinden-, Taubstummeninstitute u. s. w. und dem Gefängnißwesen.

Das ganze Werk soll in 10—12 Lieferungen à 2 Fr. erscheinen. Für Mitglieder von Gesundheitsbehörden dürfte dies Handbuch eine willkommene Erscheinung bilden.

Illustrirte Jugendblätter. Herausgegeben von O. Sutermeister und H. Herzog. Inhalt des 7. und 8. Heftes: Bunte Bänder Skizze von Lina v. Greyerz. — Saladin der Glückliche und Murad der Unglückliche. Orientalische Erzählung von Elisabeth Müller (Schluß). — Der Apfelbaum. Gedicht von J. Keller. — Der Eisbär. Von H. Herzog. — Schloß Oberhofen am Thunersee. Von Lina v. Greyerz (Schluß). — Aus dem Leben des Philosophen Jakob Friedrich Fries. Von A. Schumann. — Ein Feind der Fichte. Von Lina v. Greyerz. — Albrecht v. Haller. Von H. Herzog. — Die Insel Helgoland. Von Heinrich Reiser. — Scherz und Ernst. Von O. Sutermeister. — Bunte Blätter. — Preisräthsel.

Bilder: Der Eisbär; Albrecht v. Haller.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 43. *Aarau, den 27. Octbr. 1877.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2-3 Monate Sicht		Disconto.
	Brief.	Geld.	Brief.	Geld.	
Amsterdam, Rotterdam	208½	207¼	208½	208	3 %
Deutsche Bankplätze	123⅜	122½	123¾	123	5½ "
Brüssel, Antwerpen	100	99¾	100	99¾	3½ "
Mailand, valuta legale	91½	91	—	91	5 "
London	25. 20	25. 15	25. 27½	25. 21¼	5 "
Paris	100	99¾	100	99¾	2 "
Wien	212	210	212	210	4½ à 5½ %

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	4½ à 5 %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	5 " 10	"
Nebenplätze	5 à 6 " 15	"

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	220	217½	—
Nordostbahn Stammactien	81¼	78¾	—
" Prioritäten	230	225	230
Centralbahn	197½	192½	201¼
Union Suisse Stamm	40	37½	—
" " Prioritäten	165	157½	—
Suisse occidentale Stamm	90	80	—
" " Priorität	430	420	—
Schweiz. Creditanstalt	430	415	—
Bank in Winterthur	440	430	—
Aarg. Creditanstalt	400	—	—
Aarg. Bank	245	235	—
Basler Handelsbank	360	350	—
Basler Bankverein	332½	327½	—
Eidg. Bank	390	375	—
Bank Zofingen	495	—	—
Bank Baden	380	365	—
Credit Lyonnais	560	540	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	482½	475	—
Banque de Mulhouse	475	470	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	101	—
4½ " " 1871	—	101¼	—
4½ " " 1877	—	100¼	—
4½ " Central-Nordost	79½	78½	—
4½ " Centralbahn fällig 1888—90	79	75½	—
4½ " Nordostbahn, " 1879	—	80	78
4½ " " " 1882	78	75	—
4½ " " " 1884	77	74	—
4½ " " " 1886—1888	74	73	—
5 " Gotthardbahn	44	43¼	—
5 " Berner Jurabahnen	72	71½	—
5 " Stadt Winterthur	98½	96½	—
Industrielle Actien:			
Internationale Bergbahnen in Aarau	387½	382½	—
Lagerhäuser der Centralschweiz	205	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir geben so lange Vorrath spesenfrei und pari ab:
4½%-Oblig unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung,
4½%- " " " rückzahlbar nach 2 oder mehr Jahren ohne Aufkündung.

Käufe und Verkäufe von Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Bekanntmachung.

Der **Vorstand der Ersparnißkasse Küttigen** hat an die infolge Hinscheid des Herrn Bezirksamtmann Uebelmann erledigte Stelle eines **Zinsrodelverwalters** zum nunmehrigen Zinsrodelverwalter der Ersparnißkasse Küttigen gewählt, den bisherigen Kassier derselben

Jakob Wehrli, gew. Gemeinderath in Küttigen, was hiemit bekannt gemacht wird.

Zahlungen für genannte Ersparnißkasse sind inskünftig an diesen zu machen, ebenso sind Gesuche für Geldanleihen, Uebernahme von Forderungstiteln ꝛc. an denselben oder auch an den unterzeichneten Präsidenten **Johann Dubs,** Gemeinderath und Pintenwirth dahier zu richten.

Bei diesem Anlasse erlauben wir noch darauf aufmerksam zu machen, daß auswärtige Schuldner, welche mit dem Zinsrodelverwalter in geschäftlichen Verkehr zu treten haben, besser thun, wenn sie ihre Geschäfte durch Vermittlung der Post zu erledigen suchen, indem der neugewählte Zinsrodelverwalter vermöge seiner gegenwärtigen Anstellung nur von Mittags 12—2 Uhr zu sprechen ist.

Küttigen, den 20. Okt. 1877.

Namens des Vorstandes,
Der Präsident:
Joh. Dubs.
Der Sekretär:
Rud. Blattner.

Bei **G. Waßmer** zum Adler:
Holl. Häringe (Milchen.)

Verkaufssteigerung.

Herr Bauunternehmer **Teyber** in **Kölliken** wird wegen bevorstehender Abreise **Dienstags den 30. dies,** Nachmittags **2** Uhr, **im Gasthause zum Bären in dort** öffentlich versteigern lassen. Seine nahe an der Eisenbahnstation liegende, zu einem angenehmen Wohnsitze und für einen Gewerbebetrieb sehr geeignete Besitzung, bestehend in einem zweistöckigen **Wohnhause** und einer **Scheune** mit ca. 18 Aren (½ Juch.) **Blumen-, Gemüse- & Obstgarten.**

Die Kaufsbedingungen sind sehr günstig gestellt und können bei dem unterzeichneten Beauftragten und im Bureau des Hrn. Teyber schon vor der Steigerung eingesehen werden.

Aarau, den 22. Oktober 1877. **Rud. Lüscher,** Notar.

Feinster
LOFODINISCHER



LEBERTHRAN

von **H. Sardemann** in **Emmerich,** untersucht und empfohlen durch: **Dr. M. Freytag,** Professor in Bonn, **Dr. R. Fresenius,** Geh. Hofrath und Professor in Wiesbaden.

Derselbe ist bei seinem anerkannt medicinischen Werth von angenehmem mildem Geschmack und wird namentlich von Kindern leicht genommen und vertragen. Vorräthig in Originalflaschen à Fr. 1. 50.

Derselbe **eisenhaltig** à Fr. 2. — in Aarau bei **F. Gloor-Siebenmann,** in Brugg bei **S. Karli,** in Olten bei **A. Christen,** Apoth.

Gesucht:

Eine gebildete **Tochter** aus achtbarer Familie wünscht unter bescheidenen Ansprüchen Anstellung in einem Laden. Gefällige schriftliche Offerten unter A. R. 121 erbitte an die Expedition dieses Blattes.

Sonntag den 28. Oktober

Tanzbelustigung

bei guter Musik

im Binzenhof.

Es wird auch guter

Neuer Oberflachser

daselbst ausgeschenkt.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlich ein

U. Rykiker, Badwirth.

Eine fleißige treue **Magd,** die kochen und waschen kann und die übrigen Hausgeschäfte versteht findet bei gutem Lohn einen Platz und könnte sofort oder in 14 Tagen eintreten. Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes.

Danksagung.

Für die vielfach bewiesene Theilnahme während der Krankheit unserer unvergeßlichen Mutter und Schwiegermutter

Sophie Häßig geb. Zimmerli,
Kanzleisekretärs,

sowie für das zahlreiche Grabgeleite danken herzlich

Die trauernden Hinterlassenen.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der Krankheit und dem Leichenbegängnisse unseres unvergeßlichen Kindes

Maria Anna Häßig,

sagen Allen den herzlichsten Dank

Die trauernden Eltern.

Prediger in Aarau.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Sonntag den 28. Oktober 1877:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Bürger-Turnverein.

Gesang punkt 8 Uhr.

Bücher mitbringen! Die neu eintretenden Mitglieder sind ersucht, ebenfalls zu erscheinen.



Freier Schießverein Aarau.

VII. & letzter Schiesstag
Sonntag den 28. Oktober, Nachmittags, im Schachen.
Sammlung: 1 Uhr in der Bierwirthschaft Randegger.

Der Vorstand.

Theater in Aarau
im Saale zum Rößli

unter Direktion von G. Detloff
Sonntag den 28. Oktober 1877
Die Nonne von Wyl
oder
Ida von Steinach.
Vaterländisches Schauspiel in 5 Akten
von K. G. J. Sailer.
Musik von L. Schmutzler.
Anfang 8 Uhr.

Weinverkauf.

Donnerstag 1. November, Nachmittags 2 Uhr, läßt der Unterzeichnete auf **Schloß Lenzburg** den diesjährigen Ertrag der Schloßreben, etwa 35 Saum Rothen (Mostgew. n. Oechsli 87°) und 8 Saum Weißen (77°) öffentlich gegen Baarzahlung versteigern.

Dr. Wedekind.

Französische & Deutsche Spielkarten,
Pach-, Schach- & Damenbretter,
Schachfiguren, Dominos,
Belagerungsspiel,
Würfel & Würfelbecher ꝛc. ꝛc.
bei **Dl. Schmuziger-Fisch,**
Rathhausgasse 1.

Unterzeichnete empfiehlt ihr best assortirtes **Lager** in

Tricot-Unterkleider

von Wolle, Vigogne & Baumwolle,
für Männer, Frauen und Kinder,
sowie auch **baumwollene Jupons** roh und gefärbt.

Wittwe Maritz
in Schönenwerd.

Gesucht wird ein Lehrmeister zur Erlernung der **Buchbinderei.** Gefl. Offerten mit H. Z. befördert die Exped. d. Blts.

Schweizerische Unfallversicherungs-Gesellschaft
in Winterthur.
Gesellschaftscapital 5 Millionen Franken.

Haftpflicht-Versicherungen.

Nachdem in der Volksabstimmung das schweiz. Fabrikgesetz soeben angenommen worden ist, empfiehlt sich die unterzeichnete Gesellschaft zu niedrigen Prämien zum Abschluß von **Haftpflicht-Versicherungen,** wodurch sie in unbegrenzter Höhe, d. h. bis zum höchsten Betrag der gesetzlichen Auforderung die Zahlung der Entschädigung übernimmt, zu welcher der Versicherungsnehmer in Folge eines Unfalles, der den versicherten Arbeiter betroffen hat, gemäß den Bestimmungen des **schweiz. Fabrikgesetzes** über Haftpflicht bei Unfällen gesetzlich verpflichtet ist. Die Prämien sind fest und somit die Versicherten einem etwaigen Nachschusse niemals unterworfen.

Weitere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare ertheilt jederzeit gerne die

General-Agentur Wirth-Herzog in **Aarau.**
Schweiz. Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft:
Die Direktion.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter bringe meinen werthen Kunden und Gönnern zur Kenntniß, daß ich mein Geschäft aus der Rathhausgasse zur **Bahnhofstraße** vis-à-vis des Herrn Coiffeur **Wildi, Nr. 653** verlegt habe. Bei diesem Anlasse empfehle mich dem geehrten Publikum zur Abnahme von ganz

aufgerüsteten Betten,
Sophas, Divans, Fauteuils, Schlummerrollen, Sophakissen & Rouleaux.

Für solide Arbeit wird garantirt.
Bei 3-monatlicher Bezahlung 5% Rabatt.
Es empfiehlt sich bestens
H. Helm, Tapezierer,
vis-à-vis des Herrn Wildi, Coiffeur, Nr. 653 Bahnhofstraße.

Fahrhabesteigerung.

Dienstags den 30. dies, Vormittags 10 Uhr, wird Herr Bauunternehmer **Teyber** in **Kölliken** in seinem Wohnhause daselbst öffentlich versteigern:

1) **Meßrequisiten, Nivellir-Instrumente, Bureau-Einrichtungen.**
2) Eine feuerfeste **Kasse.**
3) Eine **Nähmaschine.**
4) Ein **Kinderstoßwägelchen, Kindersessel.**
5) **Waschgeräthe.**
6) Einen hölzernen und einen blechernen **Kinderbadkasten.**
7) **6 Rohrsessel** und sonstige kleine **Handgeräthe.**

Aarau, den 24. Oktober 1877. Der Beauftragte: **Rud. Lüscher,** Notar.

Filz-, Sammet- & Wachstuchhüte & Linonformen,

sowie **Band, Blumen, Federn & Stoffe** halte in schöner Auswahl.
Auch werden **Sammet- & Filzhüte** nach jeder beliebigen Form umgeändert und garnirt bei

Emma Haßler-Stampfli.

Permanentes Lager von 300—400 fertigen
Grabsteinen
von 20 Fr. — 1000 Fr. u. s. w.

Zur Besichtigung meiner neuen Ateliers und Magazine ladet freundlichst ein

Louis Wethli, Bildhauer,
mittlerer Zeltweg, **Zürich.**

Albums werden auf Wunsch eingesandt.

Arbeiten aus meinem Atelier stehen auch auf dem Friedhof in Aarau.

Alle Sonntag **Wurstweggen,**
sowie alle Montag **Wehen**
bei **G. Rüetschi,** Bäcker.

Zu verkaufen
so lange Vorrath: **Tannen-Spälten- & Rugelholz, Tannen-Stockholz** im Stadtwald Gönhard, gegen Vorausbezahlung. Anmeldung bei der **Forstverwaltung.**

Verloren beim Zetteltragen in dem neuen Quartier, obere Vorstadt und Umgebung eine vergoldete **Uhrkette** mit grünem Sigelstein. Der redliche Finder wird ersucht, dieselbe gegen Finderlohn im Caffe Hemmeler am Zollrain abzugeben.

Zum Verkauf:
Ein einthüriger tannener **Kasten;** in Nr. 79, Milchgasse.

Bei **Roth,** Weibel in **Ober-Erlisbach** sind mehrere Zentner **gelbe Rübli** zu verkaufen.

Handschuhe & Hutfedern

werden in alle Modefarben umgefärbt und geruchlos gewaschen. Versandt jeden Samstag durch

A. Brast.

Rothe Elsäßer-Kartoffeln

beste Qualität

werden am **Montag,** von Morgens 9 Uhr an, so lange Vorrath vorhanden, zu Fr. 10. 50 per 100 Kilo beim **Bahnhof Aarau** ausgewogen.

Franz Keller, Wirth,
in Schönenwerdt.

Zum Verkauf:
Bei der Casernenstallung 30 Klafter gut besorgten **Dünger,** billigst.

Bei der Expedition dieses Blattes sind à 10 Ct. zu beziehen:

Fahrtenpläuchen
für das Wintersemester 1877/78.

Hiezu eine Beilage.

Beilage zu Nro. 255.

Aarauer Nachrichten.

Samstag, den 27. Oktober 1877.

Hartglas.

Ich bin im Falle noch eine Parthie **Trinkgläser, Caraffen,** sowie vorzügliche **Lampengläser** zu den billigsten Preisen auszuverkaufen.

Verkaufslokal am Ziegelrain **Nr. 702,** II. Etage.

Paul David.

Zu verkaufen:

Ca. 25 Zentner Rübli bei

Joh. Jb. Blattner, Pfifers, Gärtner, in Küttigen.

Ein ausgezeichnetes Mittel

zum Verhüten des **Lindwerdens** mastiger Weine pr. 100 Liter Fr. 4. — Fr. 5. — kostend ist zu beziehen bei

Fried. Schatzmann in Lenzburg.

Daselbst ist **Rhum** zu verkaufen pr. Liter Fr. 1. —, bei Abnahme von 10 — 20 Liter 10—20% Rabatt.

Es empfiehlt zum Verkaufe:

Eine schöne Auswahl in Commission erhaltener

Haarzöpfe,

äußerst billig, nicht vorräthige können nachbezogen werden, in Nr. 645, 2 Treppen hoch.

Frau Rüetschi-Haßler.

Preß-Torf.

Unterzeichneter nimmt Bestellungen für größere Quantum Preß-Torf entgegen für das Hauptdepot von Fischer & Meyer in Lenzburg; auch halte stets davon auf Lager für den Kleinverkauf

Es empfiehlt sich bestens

Otto Hitz, Holzhandlung, auf dem Rain.

Wo ein starker Knabe die **Möbelschreinerei** unter günstigen Bedingungen gründlich erlernen kann, sagt die Exped. d. B.

Kaufe

Amerik. Coupons.

Currency	4. 90,
Gold	5. 06,
Mark-Noten	122¾.
5% Tößthalbahn	zu 81%.
5% Nationalbahn garant.	" 81%.

Gekündete Obligationen auf sämmtliche Concordatsbanken zu 99¾%.

Verkaufe

5% Stadt Winterthur	zu 100%
4½% Nordostbahn	" 77%
4% Centralbahn	69%
Actien Hyp. Bank Winterthur	506 + B.
Actien Toggenburger Bank	525.
5% Oblig. Arth Rigi	82%.
4¾% Bank Winterthur	zu 100%.

Ferner besorge Anlehen, Capitalanlagen, Ankauf und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien, Obligationen und Wechsel. (H-621-Z)

C. W. Schläpfer, Zürich.

Heiraths-Antrag.

Ein junger Mann von 32 Jahren, ledigen Standes, sucht eine treue thätige Lebensgefährtin, etwas Vermögen wäre erwünscht. Ernstgemeinte Anträge melden sich mit Begleitung der Photographie an Graf-Oertli in Ennenda (Glarus). Verschwiegenheit ist Ehrensache. Arbeiter und Arbeitgeber aller Branchen wollen sich an Obgenannten in frankirtrn Briefen melden.

Sonntags- & Handwerkerschule.

Lehrlinge und Schüler von Aarau und der Umgebung, welche an dem in der nächsten Woche zu eröffnenden neuen Curse Theil nehmen wollen, haben sich künftigen **Sonntag den 28. dies,** Vormittags 8 Uhr, im neuen **Schulhause** persönlich anzumelden.

Der Unterricht ist unentgeldlich, blos für Bemittelte mit einer Einschreibegebühr von Fr. 2. verbunden, und umfaßt: **Technisches Zeichnen,** mit Berücksichtigung der verschiedenen Berufsarten des Handwerkerstandes, an Sonntagen, Vormittags 3 Stunden; **Buchführung, Rechnen & Geschäftsaufsätze,** 4 wöchentliche Abendstunden; **Französische Sprache,** 3 wöchentliche Abendstunden.

Wir machen hauptsächlich Eltern und Lehrmeister von solchen Zöglingen, welche die Bezirksschule nur theilweise oder gar nicht besuchen konnten, auf diese gemeinnützige Anstalt aufmerksam, und bitten sie, die Betreffenden für den Besuch dieser Schule zu ermuntern und in der erforderlichen Zeit zu unterstützen und zu überwachen.

Aarau, den 24. Oktober 1877.

Namens der Direktion,
Der Präsident: **R. Stänz.**

Winter-Artikel:

Unterröcke in Filz, Flanell & Baumwolle, Unterhosen, Westen, Mannsjacken, Kinderkleidchen, Schlüttli, Capuchons, Pellerines, Muff, Handschuhe & Pulswärmer, Strickwolle, Baumwolle, Strümpfe, Socken, gesohlte Schnürli-, Ende- und Tuchbödenfinken, ungesohlte Schnürli- & Endefinken, sowie Schipper, Flanell, Barchent & Baumwolltücher

empfehle freundlichem Zuspruch

Emma Haßler-Stampfli.

Im Stickerei- & Wollen-Geschäft

von Frau E. Coradi-Stahl

sind folgende Artikel in frischen Sendungen und großer Auswahl eingetroffen:

Strickwollgarne, Terneau-, Castor-, Gobelin- & Mohair-Wolle.

Stickereien auf Stramin: Kissen, Fauteuilbanden, Teppiche, Pianostühle, Etagères, Glockenzüge, die verschiedensten kl. Stickereien, von gewöhnlichen bis zu den feinsten Sorten u. s. w.

Tucharbeiten: Ganz feine Kissen, Schlummerrollen, die verschiedensten Zacken; namentlich durchstochene Artikel in ganz neuen Arten, Pantoffeln, Herrenmützen u. v. A.

Winterartikel: Sehr hübsche, moderne Tücher von Mohair- und Chälewolle, Damengilets, Kinderkleidchen, Jäckchen, Aermelchen, wollene Strümpfe, Strumpflängen ꝛc.

General-Dépôt in Aarau Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Preisgekrönte Spezialitäten von Chemiker A. Nieske in Dresden.

Special Präparate des Chemikers Alwin Nieske in Dresden.

Menyl. Vorzügliches Mittel um rothe Nasen und rothe Flecken im Gesicht, schnell und dauernd blendend weiß zu machen à 6 Fr. 25 Ct.

Birkenöl Extrakt, das beste Haarfärbemittel, färbt jedes graue Haar binnen 4—5 Tagen ächt blond, braun und schwarz ohne Haut und Wäsche zu beschmutzen à Fl. 2 Frs. 50 Ct.

Azol zur Desinfection von Schlafzimmern, Krankenstuben (sehr azonhaltig) à 3 Fr. 75 Ct. —

Azol-Waschwasser für Frauen zur Kräftigung der Haut und Nerven (Migräne) à 3 Fr. 75 Ct.

Nach Prof. Dr. Carl Bocks Analyse präparirter **Kali Crême,** das von wissenschaftlichen Autoritäten empfohlene Waschmittel rauhe und bleiche Haut zu kräftigen um in kurzer Zeit den blühendsten Teint zu bekommen, beseitigt sofort Mitesser, Blüthen und Sommersprossen. Männern mit Bart noch extra zu empfehlen, da Kali Crême das Haar nicht angreift wie alle Seifen, und ein Röthlichwerden des Bartes vermieden wird à 1 Fr. 75 Ct.

Salicylsäure-Mundwasser à Fl. 1 Fr. 50 Ct. } durch dauernden Gebrauch dieser Zahnmittel
- **Zahnpulver** à Dose 1 Fr. 25 Ct. } ist ein Schwarzwerden der Zähne unmöglich.
- **Streupulver** à " 1 Fr. 25 Ct. gegen Auflaufen und Wundwerden der Füße.

Thymolsäure-Zahnwasser von Prof. Dr. Johnson, beseitigt übelriechenden Athem und benimmt künstlichen Zähnen den unangenehmen Geruch à 2. Fr. 50 Ct

Champoon Mousseux: Moussirendes Kopfwaschwasser, ärztlich empfohlen gegen Haar-, Schuppen- und Kopfhaut-Krankheiten à Fl. 2 Fr. 50 Ct.

Garantie der Wirkung und Unschädlichkeit. Amtlich unterstützt und empfohlen.

Alleiniges Dépôt für den Kanton Ch. Hagenbuch, Coiffeur & Chirurg, **Aarau.**

Silbermedaillen an der Weltausstellung für Gesundheitspflege und Rettung.

PRÉPARATIONS SALICYLÉES

von SCHLUMBERGER,

26, rue Bergère, à Paris.

(B 1755)

Salicylate von anti-rheumatischem Soda
Salicylate von nicht gichtischer Lithine
Pastilles salicylées gegen Halsbräune & Husten

Watte, Charpie, Salbe und Glycerine salicylées für Pflegung von Wunden

Vin tonique salicylé (gegen Fieber)
Salicylirtes Wasser als geheime Toilette
Salicylirte gesundheitliche Parfümerie

Haupt-Dépôt in der Apotheke Chevrier
21, Faubourg Montmartre, in Paris

Ebenso in allen guten Apotheken. — Man hat ferner die erklärende Brochure zu Rathe zu ziehen, welche in den Buchhandlungen zu beziehen ist.

Alpenkräuter-Magenbitter

von Aug. F. Dennler in Interlaken

wird bei herannückender, kälterer Jahreszeit als erwärmender, hygienischer **Consumationsartikel,** als **Schutzmittel** gegen Erkältung und **Regulator** der **Verdauung,** sowie als **Haus- & Familienmittel** in freundliche Erinnerung gebracht.

Gleichzeitig wird von mannigfachen **Nachahmungen,** welche bald unter gleicher, bald unter ähnlicher Bezeichnung und meistens unter mißbräuchlicher Anwendung der Originaletiquette auftauchen und als „ächtes", oder „gleich gutes" oder „noch besseres" Produkt angepriesen werden, gewarnt. Es hat keine derselben mit der Aechtheit und Güte des längst bewährten Originalfabrikates etwas gemein und es werden die verehrten Consumenten zur Vermeidung von Täuschung ersucht, jeweilen **Dennlerbitter** zu verlangen. Der Verkauf irgend eines andern Produktes unter diesem Namen und entsprechender Etiquette wird als Fälschung gerichtlich eingeklagt.

Hauptdepot in Aarau bei Apotheker Lindt.

Pachtsteigerung.

Nächsten Mittwoch den 31. Oktober 1877 von Abends 7 Uhr an bringt das titl. Canalbau-Consortium Aarau, in der **Bierwirthschaft des Hrn. Frd. Siebenmann im Weinberg in Aarau** an eine öffentliche **Pachtsteigerung:**

Ca. 495 Ares oder 13¾ Jucharten **Mattland** im Gemeindsbezirk Aarau, südlich der Erlisbacherstraße in zwei oder nach Belieben in mehreren Abtheilungen.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent, Aarau.

Kleiderverkauf.

Im bekannten **Kleiderladen** von **Fr. Buser,** vordere Vorstadt in Aarau wird sämmtliche große Auswahl aller Arten meistens neue **Manns- & Knabenkleider,**

Winterüberzieher,

sowie neue **Schuh-Waaren,** dabei starke **Mannsschuhe** zu 7 Frk. Alles in solider Qualität zu möglichst billigen Preisen verkauft.

Pulsometer.

Die englische „**Pulsometer-Company**" Mssrs. Hodgkin, Neuhaus & Cie., 63 Queen Vict. Street, London E. C., sucht für die Schweiz mehrere

Agenten,

die neben technischer Kenntniß behufs Montirens, womöglich die Einrichtung haben: Pulsometer bei sich in Thätigkeit zu zeigen. — Franko-Offerten mit (englischen) Referenzen an obige Adresse zu senden. (O. F. 451)

Zu vermiethen:

1) Das **Haus Nr. 335** an der Erlinsbacherstraße mit 6 größern und 2 kleinern Zimmern, 3 Dachkammern ꝛc. und einem dazu gehörenden Garten.
2) **Der erste Stock des Hauses Nro. 337** an der Erlinsbacherstraße mit 3 Zimmern und einer Dachkammer, dazu ein Stück Pflanzland.

Nähere Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Gesucht:

Fr. 10, à Fr. 20,000. —. gegen außerordentlich solide Bürgschaft auf einige Jahre und jährlich à 5% innert Monatsfrist zu verzinsen. Gefl. frankirte Anfragen befördert unter Chiffre A. Z. die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Aarau.**

Trunksucht,

Magenleiden ꝛc. Kur nach 30jähr. bewährter Methode.

Dr. med. Heymann, Berlin, Yorkstr. 3.

Wichtig für Damen!

Von meinen rühmlichst bekannten **Wollschweißblättern,** die nie Flecken in den Taillen der Kleider entstehen lassen, hält für Aarau und Umgegend allein auf Lager und verkauft zu Fabrikpreisen das Paar 75 Ct. — 3 Paar 2 Fr. 15 Ct. und giebt Wiederverkäufern Rabatt: **Frau Wtw. Leutwyler,** Weißwaaren-Handlung, Marktgasse Nr. 29.

Frankfurt a/M. im Sept. 1877.

Robert v. Stephani.

Die Bettwaaren-Handlung

des Unterzeichneten ist mit **Bettfedern & Flaum** in schöner Sommerwaare frisch assortirt (Preise sehr billig.) Ebenso in **Bettbarchent** in allen Breiten, Stoffe zu **Anzügen, Baumwolltücher, Wolldecken** (roth, weiß und grau), **Ueberwürfe & Bettvorlagen.**

Ferner **Matratzendrilche** in großer Auswahl und **sämmtliche Materialien** zu jeder Art **Matratzen,** sowie solche fertig, solid und billigst.

Aufgerüstete Betten in solider Beschaffenheit mit Garantie sind zu billigsten Preisen stets vorräthig.

Ergebenst empfiehlt sich

Wassmer-Boss,
beim Schlachthaus.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt dem geehrten Publikum zu Stadt und Land sein reichhaltiges Lager in complet aufgerüsteten **Betten,** sowie einzelnen **Matratzen & Bettstücken, Secretaires,** tannenen und nußbaumenen **Chiffonières,** zweithürenen **Kästen, Kommoden, Waschkommoden & Waschtischen** sammt Garnitur, **Nacht- & Arbeitstischchen,** runden und ovalen **Tischen, Spieltischen, Klavierstühlen,** sowie der einfachsten wie elegantesten **Pariser-Meubles,** wie: **Sophas, Canapés, Chaise-longues, Fauteuils** mit und ohne Einrichtung. Ferner eine große Auswahl in **Brett- & Rohrsesseln, Wienersessel, Polsterstühle.** Ganze **Ameublements** werden besonders schnell und billig ausgeführt.

Sämmtliche Artikel mit Garantie für Solidität.

S. Berger, Möbel- und Bettwaarenhandlung, in **Zofingen,** im Parterre vom Hause des Herrn Sutermeister-Rahn.

Magazin in **Olten** Neuquartier Aarauerstraße Nr. 438.

Das Schuhwaaren-Lager

des Unterzeichneten ist auch für diesen Winter wieder frisch assortirt und bietet dasselbe **für Herren:** doppelsöhlige Stiefel in Kastor, Filz und Leder, sowie Bottinen in doppelten und dreifachen Sohlen und Hausschuhe verschiedener Sorten; **für Damen:** fein gearbeitete und warm gefütterte doppelsöhlige Bottinen in Chagrin, Mattleder, Vache vernis, Tuch und Castor, warme Pantoffeln und Hausschuhe in verschiedenen Sorten, Cautschoukschuhe, englische und ordinäre Einlagsohlen, Lederfettschmiere, Glicerinschwärze für Mattleder, Lederappretur und vieles Anderes mehr. Besonders empfehlenswerth sind die **Tuchbödenschuhe,** sogenannte Schelmenfinken. **Für Töchtern und Kinder** jeden Alters warm gefütterte Stiefeli, Schuhe und Finken. — Preise billigst bei dem sich höfl. empfehlenden

J. Bräutigam-Andres, Metzgergasse Nr. 107.

Technisch-Chemische Präparate:

Alexandra-Cement zur Wiederherstellung jedes zerbrochenen Gegenstandes von Glas, Porzellan, Stein, Marmor, Holz, Leder, Knochen, Elfenbein ꝛc. ꝛc.
Amerikanisches Sternöl, chemisch reines Schmieröl für Nähmaschinen, Uhren, Instrumente ꝛc. ꝛc.
Arabischer Gummi, flüssig, kalt anwendbar zum Kleben von Papier, Carton ꝛc.
Benzin, offen, zum Vertilgen namentlich von Fettflecken.
Farbloser Copal-Glanz-Lack zum Lackiren aller Gegenstände von Glas, Holz, Leder, Metall, Papier ꝛc, trocknet sehr schnell und kann mit Wasser abgewaschen werden.
Flecken-Wasser, zum Vertilgen von Moder-, Obst-, Rost-, Wein- und ganz besonders auch Tinten-Flecken. In Original-Flacons.
Flüssiger Leim, kalt anwendbar bei Stoffen aller Art.
Gallen-Flecken-Seife, die auch zum Waschen von wollenen Stoffen und von Flanelle gut gebraucht werden kann.
Glanz-Leder-Lack, conservirt das Leder und macht dasselbe wasserdicht, trocknet sehr schnell, erzeugt einen schönen Glanz und kann mit Wasser abgewaschen werden.
Glanz-Stärke zum Kaltstärken.
Leder-Oel, von vorzüglicher und conservirender Wirkung auf das Leder gegen die zerstörenden Einflüsse der Nässe, des Staubes ꝛc.
Nachtlichter in verschiedenenen Sorten.
Parquet-Boden- & Möbel-Wichse, Dépôt von J. Finsler im Meiershof in Zürich, offen und in Büchsen. — **Eisen-Spähne** zum Reinigen der Fußböden.
Patent-Putz-Pasta, vorzügliches Putz- und Reinigungspräparat für Gold-, Silber-, Bronce-, Metall- und lackirte Gegenstände, bestes und einfachstes Mittel zum Reinigen von Glas.
Polirerde, holländische. Vorzügliches Putzpulver für Bestecke, Stahl und Eisenwaaren.
Polir-Oel für Möbel. Erzeugt den schönsten Glanz und entfernt selbst die durch spirituöse Flüssigkeiten entstandenen weißen Flecken.
Putzwasser, (Policuivre), ausschließlich für Messing.
Spirituöser Holz-Lack, für Fußböden, Treppen und andere Holzgegenstände, trocknet sehr schnell und kann mit Wasser abgewaschen werden.
Stärke-Glanz, macht die Wäsche sehr schön weiß und glänzend.
Stearin-Oel zum Poliren von Metall.
Universal-Glanz-Lack, auf Holzfarben und Oelanstrich, für alle Holzgegenstände, Möbel, Leder- und Cartonnage-Arbeiten, auf Metall- und Blechwaaren, trocknet sehr schnell und kann mit Wasser abgewaschen werden
Universal-Kitt für Glas, Porzellan ꝛc.
Wachs, weißes und gelbes.
Wasch-Crystall zum Waschen von Leinwand, farbigen Baumwollzeugen ꝛc.

G. Angst,
hinterm Platz Nr. 214, **Aarau.**

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 256.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Montag

Druck und Verlag von F. G. Martin.

29. Oktober 1877.

Tagesbericht.

Nach der Meldung des Spezial-Berichterstatters der „Wiener Presse" in Sistow hatte die Kanonade bei Plewna am 23. und 24. d. M. ihren guten Zweck gehabt und erreicht. Osman Pascha sollte glauben, daß am 23. ein allgemeiner Sturmangriff bevorstehe, umsomehr, da die bei Gornji-Dabnik aufgestellte Division Achmed Hiwsi Paschas die Operationen General Gurko's bei Telisch ohne Zweifel gemeldet haben mußte. General Gurko griff mit drei Brigaden, drei Bataillonen und 14 Kavallerie-Regimentern, also mit einer Streitmacht von 35,000 Mann und 80 Geschützen die Türken an, wobei er durch das 6000 Mann betragende Reitercorps General Laschkarew's von Norden her demonstrativ unterstützt wurde. Der Angriffsplan der Russen spricht entschieden dafür, daß durch General Totleben und Fürst Emeritinskij, den jetzigen Generalstabschef der Verbündeten vor Plewna, die Operationen nicht mehr nach den Grundsätzen der russischen Stoßtaktik geleitet werden. Das, was die Russen jetzt bei Plewna thun, hat endlich Hand und Fuß und mußte schon Ende Juli versucht werden, als Plewna zum zweitenmale angegriffen wurde. Ueber die Details des Kampfes liegen noch keine Nachrichten vor, doch scheinen zu Beginn desselben den 35,000 Russen nur etwa 10,000 Türken gegenübergestanden zu sein, welche erst später Verstärkungen erhielten. Doch können dieselben nicht hinreichend gewesen sein, da Osman Pascha einen Angriff der Russen von Osten her erwarten mußte. Die Niederlage der Türken bei Telisch muß eine vollständige gewesen sein, da sonst die Gefangennahme von 3000 Mann, 3 Escadronen und 4 Geschützen nicht zu erklären wäre. Unser Spezial-Berichterstatter meldet, daß auch General Gurko große Verluste erlitten habe, doch ist das Gelingen seines Angriffs mit der Cernirung Plewnas ziemlich gleichbedeutend.

Offizielle Meldung aus Poradiny vom 26. ds.: Gestern besichtigte Großfürst Nikolaus das Schlachtfeld von Gorni Dubniak und die von unsern Truppen erkämpften Positionen. Die Truppen sind vom Siege cm 24. Oktober begeistert. Alle, vom General bis zum Soldaten haben sich als Helden benommen. Unser Verlust beträgt 2500 Mann. Der türkische Verlust ist beinahe ebenso groß. 80 türkische Offiziere sind gefangen; eine Fahne, vier Geschütze erbeutet.

Die „Daily News" meldet aus Bukarest unterm 26. Okt.: Seitdem Gurko die Kavallerie kommandirt, ist kein Provianttransport nach Plewna hineingelangt. Infanterieverstärkungen werden bald die Einschließung vervollständigen.

Mit welcher Leichtfertigkeit in Konstantinopel Depeschen fabrizirt werden, geht abermals daraus hervor, daß die Pforte ihre amtliche Meldung über die Zurückweisung der Russen bei Telisch widerrufen muß. Es unterliegt gar keinem Zweifel, daß General Gurko die Verbindung zwischen Plewna und Orchanie unterbrochen hat. Zuverlässige Nachrichten aus Plewna reichen nicht weiter als bis zum 13. d. M. Die der englischen Ambulanz in Plewna beigegebenen englischen Aerzte meldeten in einem an jenem Tage erstatteten Bericht, daß sie 4500 Verwundete in der Stadt fanden. Eine große Menge Privathäuser wurden in Hospitäler umgewandelt. Es herrscht sehr empfindlicher Mangel an Charpie und Medikamenten.

Der bei einer der letzten Rekognoszirungen am Lom getödtete Prinz Sergei Maximilianowitsch von Leuchtenberg ist der Sohn des Herzogs Maximilian von Leuchtenberg und der Großfürstin Maria Nicolajewna, des Kaisers Nikolaus ältester Tochter. Er ist am 20. Dezember 1849 geboren und wurde mit seinen Geschwistern durch Ukas vom 18. Dezember 1852 in den Fürstenstand erhoben. Er war Flügeladjutant des Kaisers.

London, 27. Oktober. Sogar der „Daily Telegraph" erklärt heute, Grund zur Annahme zu haben, daß Osman's ruhmreiche Vertheidigung Plewna's sich dem Ende nähere. Das Blatt erfährt aus Konstantinopel, man betrachte Osman's Lage als höchst gefährlich, die Anzahl seiner Truppen sei übertrieben und die Türkei fange bereits an, den Mangel an Soldaten zu verspüren.

St. Petersburg, 26. Okt. Einem Telegramm der „St. Petersburger Zeitung" aus Alexandropol zufolge wurden bei Kars so massenhaft Lebensmittel erbeutet, daß Rußland die Verproviantirung der Truppen im Kaukasus sistiren konnte.

Eine Depesche des „Golos" aus Kürükdara vom 27. d. sagt: Vorgestern fanden Verhandlungen in Betreff der Uebergabe von Kars statt, zu welchem Zwecke türkische Parlamentäre in unserem Lager eingetroffen sind. — General Tergukasoff verfolgt Ismail Pascha hinter Kara-Kilicca. — General Heimann überschritt den Soghanlu-Dagh und stellte sich im Rücken der nach Erzerum sich zurückziehenden türkischen Truppen auf.

Aus Bucharest, 22. d. M., wird der „Pol. Corr." geschrieben: „Gestern Mittags ist hier abermals ein starker Transport verwundeter Rumänen eingetroffen. Der überwiegende Theil dieser armen Leute laborirt überdies an erfrorenen Füßen. Bekanntlich bedient sich der größte Theil der Grenzsoldaten der sogenannten „Opinschen" (Sandalen) als Fußbedeckung, die schon längst zerrissen sind. In Folge dessen stehen ganze Abtheilungen dieser Truppen schon seit Wochen im fürchterlichsten Wetter barfüßig in den eisigen Schanzgräben vor Plewna. Nach Aussage von Aerzten fällt nun den bedauernswerthen Leuten das Fleisch wie Fetzen von ihren kranken Füßen, und werden Tausende hinterher auf Krücken im Lande herumhinken. Hoffentlich wird Joan Bratianu, welcher in Poradim sich befindet, als provisorischer Kriegsminister endlich doch Anstalten treffen, damit nicht schließlich die ganze rumänische Armee vor Plewna, von welcher ohnehin die Hälfte bereits in kühler Erde oder in den Spitälern liegt, wegen erfrorener Füße nach Hause transportirt werden muß."

Konstantinopel, 26. Okt. Ein offizielles Telegramm aus Erzerum vom Heutigen meldet, Ismail Haki Pascha habe seine Vereinigung mit Mukhtar Pascha bewerkstelligt, ohne auf Russen zu stoßen.

Mehemed Ali Pascha ist definitiv zum Oberkommandanten der in der Herzegowina, in Bosnien und in Novi-Bazar stehenden Armeekdrps ernannt worden. Derselbe begibt sich Montag an seine Bestimmung.

Das „Journal des Debats" meldet aus Konstantinopel, daß Osman Pascha einen zweiten großen Angriff auf Plewna zurückgewiesen und daß die Russen enorme Verluste erlitten hätten.

Die türkische Regierung versäumt nichts, möglichst viel Truppen anzusammeln. Sie nimmt selbst zu den Staatsgefängnissen ihre Zuflucht und werden massenhaft Verurtheilte in Freiheit gesetzt und in die Armee eingereiht. Ein offiziöses Journal begleitete diese Maßregel mit der beifälligen Bemerkung, daß die Einreihung aller Häftlinge der Strafhäuser des Reiches ein Contingent von 25—30,000 Mann liefern werde. In Ermanglung einer Gefängniß-Statistik ist es schwer zu sagen, ob diese von dem türkischen Journale angegebene Ziffer richtig ist.

Wien, 26. Okt. Im Abgeordnetenhaus brachte Oberleitner eine Interpellation ein, ob und warum die Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland abgebrochen worden seien und was die Regierung zu thun gedenke, um den drohenden wirthschaftlichen Nachtheilen zu begegnen und den Erschütterungen zahlreicher Industriezweige vorzubeugen. Zschokke interpellirte über die Beschlagnahme der rumänischen Eisenbahnschienen beim Transport durch Ungarn.

Berlin, 26. Okt. Die „Norddeutsche Allg. Ztg." meldet, daß die Handelsvertragsverhandlungen in Wien letzten Montag beendet wurden. Die „Nordd. Allg. Ztg." bedauert, daß der Ausgang zur Zeit unabwendlich war; trotz des gemeinsamen Wunsches nach Verständigung stellten sich doch für beide Theile die wirthschaftlichen und sachlichen Interessen als zu verschieden heraus, als daß eine befriedigende Einigung schon jetzt innerhalb der gegebenen Grenzen erreichbar gewesen wäre. Die „Nordd. Allg. Ztg." theilt unbedingt die volle Zuversicht, daß die Freundschaft beider Reiche in politischen Beziehungen durch den Verlauf und Ausgang dieser nicht politischen Verhandlung in keiner Weise berührt oder gemindert werde.

Paris, 26. Okt. Das Gerücht, die Ausstellung von 1878 werde in Folge einer angeblichen Verzögerung der Arbeiten verschoben werden, ist falsch. Die Ausstellungsarbeiten sind genugsam vorgeschritten, daß die Aussteller von nun an von den ihnen zugewiesenen Plätzen Besitz ergreifen können.

Moskau, 26. Okt. Generalmajor Hartung hat sich gestern im Gerichtslokale erschossen, unmittelbar nachdem die Jury bei der Verhandlung des Prozesses Sanftleben denselben der Entwendung von Wechseln und anderer Kriminalverbrechen für schuldig erklärt hatte; derselbe ließ einen Zettel zurück, auf dem er seine Unschuld betheuerte.

Eidgenossenschaft.

— Eine „Aargauer Korrespondenz“ in den „Basl. Nachr.“ meldet u. A.: Die Nordostbahn hat der Nationalbahn zu einem Unternehmen Hand geboten, nach welchem nun in Wettingen und Zürich Billete für die fakultative Benutzung der beiden zwischen diesen Punkten bestehenden Linien ausgegeben werden sollen. Eine weitere Uebereinkunft für die Ausgabe direkter und für beide Linien fakultativ benutzbarer Billets zwischen Winterthur und einigen andern Stationen ist bereits angebahnt und wird hoffentlich zum guten Ziele führen. Wir erblicken darin den glücklichen Anfang einer vernünftigern Würdigung der nun einmal bestehenden Konkurrenzverhältnisse Seitens der Nordostbahndirektion, — aber auch nur den Anfang. Es liegt im Interesse der Selbsterhaltung beider finanziell fast gleich ungünstig situirten Gesellschaften, daß mit der Zeit, und zwar in nicht allzuferner Zukunft, eine Betriebsfusion der Nordostbahn mit der Nationalbahn zu Stande komme; dadurch kann allein ihnen und dem Publikum wirksam geholfen werden. Leise Intentionen nach dieser Richtung sollen schon auf beiden Seiten geäußert worden sein, aber es fehlt noch der Mann oder die staatliche Behörde, welche die Initiative ergreift, um die feindlichen Brüder sich aussprechen zu lassen und zu einem gedeihlichen Zusammenwirken so weit nöthig zusammenzuführen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 26. d. Das Ergebniß der Volksabstimmung über die drei Bundesgesetze ist folgendes: 1. Fabrikgesetz. Stimmfähige: 42,144, Stimmende: 35,166, davon ab leere Stimmkarten: 955, verbleiben: 34,211; Ja: 22,837, Nein 11,313, ungültig 61. 2. Militärsteuergesetz: Stimmende nach Abzug der leeren Stimmkarten: 34,241; Ja: 22,414, Nein 11,762, ungültig: 65. 3. Stimmrechtsgesetz: Stimmende nach Abzug der leeren Stimmkarten: 33,882; Ja: 11,737, Nein: 22,036, ungültig: 109.

Die Abstimmung über den Steuerbeschluß vom 26. September abhin wird auf Sonntag den 25. November angesetzt.

— Eidg. Pferdeinspektion von 1877. (Corresp.) Die der Kommission vorgeführten Pferde im Kanton Aargau vertheilen sich auf die einzelnen Bezirke und verschiedenen Kathegorien folgendermaßen:

Bezirke.	Fahrende Batterie.	Armeetrain.	Für Nothfall.	Dienstuntauglich.	Kavalleriepferde.		Eingetheilte Offizierspf.	Nicht eingetheilte Offizierspf.		Total.
					Mar 1870 rekrut.	Vom Bande ausgeh.			Dragoner- u. Unteroffizierspf.	
Aarau	39	39	55	146	6	12	6	7	5	315
Baden	75	79	34	118	1	7	3	7	6	330
Bremgarten	45	33	35	121	2	5	4	—	1	246
Brugg	48	53	42	87	16	12	4	1	4	257
Kulm	36	36	58	147	10	3	1	3	4	288
Laufenburg	21	36	18	76	5	4	2	—	2	164
Lenzburg	100	57	54	115	10	11	3	3	6	359
Muri	67	54	50	162	14	8	2	—	2	359
Rheinfelden	48	58	44	124	3	5	1	1	6	290
Zofingen	62	55	79	191	11	10	2	4	11	425
Zurzach	41	42	19	65	5	9	—	—	3	184
Total	582	542	488	1352	83	86	28	26	50	3217

Daß die Zahl der dienstuntauglichen Pferde so groß geworden, erklärt sich leicht, wenn bemerkt wird, daß hierunter diejenigen eingereiht wurden, die uralt und steif, lahm, blind, mit chronischen Krankheiten behaftet waren oder sonst nicht in militärischer Beziehung verwendet werden könnten, wie bösartige Pferde, Hengste 2c.

— Aarau. Als Postkommis dahier wurde vom Bundesrath Hr. Gottl. Sutermeister, alt Postverwalter in Zofingen, provisorisch gewählt.

— * Aarau. Hr. Geometer Stammbach dahier ist als Professor an das Technikum in Winterthur gewählt worden.

— * Aarau. Die Königin von Würtemberg reiste Samstag Mittag 3 Uhr 15 per Extrazug von Zürich kommend, mit Gefolge und Dienerschaft hier durch nach Italien.

— Der Gemeinde Jonen ist Heil wiederfahren. Am 8. Oktober starb dahier eine alte Jungfer, Namens Katharina Staubli, welche ihr sämmtliches Vermögen der Gemeinde testirt hat. Die Hinterlassenschaft beträgt zirka 11,000 Fr., nämlich ein Wohnhaus in der Nähe der Kirche und etwa 8000 Franken an Kapitalien. Nach dem Willen der Verstorbenen soll das Haus als Sigristenwohnung verwendet werden und die Kapitalien zu gleichen Theilen in Schul- und Armenfond fallen.

— Laufenburg. Die am 25. Okt. am Frickberg abgehaltene Treibjagd ergab die schöne Beute von 6 Rehen, 7 Hasen und 4 Füchsen.

— Das Kadettencorps Reinach schloß nach dem „Wynenth. Bl.“ seine dießjährigen Friedensübungen letzten Mittwoch mit einem kleinen Ausmarsch, welchem am Donnerstag ein Gabenschießen folgte. Das Durchschnittsresultat der gewonnenen Treffer ist 46 Proz., also immerhin für diese kleinen Schützen ein sehr günstiges. Abends nach Vertheilung der zahlreich aufliegenden Preise vereinigte Kadetten, Schülerinnen der Töchterschule Menziken, sowie theilweise auch die Lehrerschaft mit andern Schulfreunde ein einfaches Abendessen im Gasthof zum Bären. Bedauert wird, daß der mehrjährige Instruktor der militärischen und Leiter der Turnübungen, Hr. Hauptmann Robert Hintermann von Beinwyl, von seiner Stelle zurücktritt. — Die Schulpflege Reinach hat an die Stelle des nach Lenzburg übergesiedelten Hrn. Bezirkslehrer Steigmeier Hrn. Stigeler von Rekingen gewählt.

— Hr. Dr. Jehle von Dietwyl, der durch seine originellen Anträge schon viel zur Erheiterung der Großrathssitzungen beigetragen hat, ist soeben mit einem „Projekt zur Vereinfachung des aargauischen Staatshaushaltes und zur Reorganisation des Finanzwesens“ vor die Oeffentlichkeit getreten. Durch verschiedene Reduktionen am Ausgabenbudget will Herr Jehle Fr. 516,092 d. i. Fr. 92 mehr als zur Herstellung des finanziellen Gleichgewichts nöthig ist, ersparen. Das Gerichtswesen soll durch Eintheilung des Kantons in 5 „Provinzen“ mit je einem Provinzialgericht vereinfacht werden. Von einer einzuführenden Tabaksteuer verspricht sich Herr Jehle Fr. 250,000, von einer Stempelsteuer, von welcher der „Briefwechsel aller Partikularen und Handelsleute“, nicht aber die Zeitungen ausgenommen sein sollen, Fr. 150,000. Des weitern schlägt der originelle Projektmacher die Einführung einer Luxussteuer vor, der auch „die Trunksucht nach englischem System“ unterworfen werden soll.

Zürich, 26. Okt. (Correspdz.) Die Abstimmung über die drei Bundesgesetze, deren zwei, und nun zum zweiten Male, dem Scherbengerichte des Volksreferendums zum Opfer gefallen sind, hat begreiflicher Weise auch hier herum so ziemlich Staub aufgewirbelt; eine leidige Thatsache, welche auch bei dieser Stimmgebung wiederum zu constatiren war, ist das Einwerfen mehrerer Tausend von leeren Stimmzeddeln in die Urne, das wir möchten sagen zu einer Art Manie einer gewissen Anzahl zürcherischer Wähler geworden zu sein scheint.

Die Einmauerungs- und Installationsarbeiten an den Gebäulichkeiten (Leichenhalle, Todtengräberwohnung 2c.) im neuen städtischen Centralfriedhof an der Badenerstraße bei Wiedikon schreiten rasch vorwärts; seitdem am 7. Oktober derselbe für Begräbnisse eröffnet worden ist, werden dieselben mit vermehrtem Eifer betrieben. Infolge der jüngsten Concessionsverordnung unserer Regierung an den Verein für Leichenverbrennung für Zürich und Umgebung, will dieser letztere die Maßnahmen einleiten, um vom mehr projectilen Stadium der Vorbereitungen baldthunlich auf's effectiv Praktische seiner vorgesetzten Ziele loszusteuern. Zu dem Ende erließ der gegenwärtig noch in beschränkter Mitgliederzahl dastehende Verein in den Lokalorganen einen Aufruf zu weiterm Beitritte an Freunde seiner Bestrebungen, um vorab zur Reconstituirung auf erweiterter Basis zu schreiten. Zu bemerken sei hier noch, daß seit Eröffnung des erwähnten städtischen Friedhofes die Leichen dorthin, sowie das nächste Geleite der speziellen Verwandtschaft hin und zurück auf Kosten der Stadtgemeinde transportirt werden, eine demokratische Neuerung, die es erlaubt, daß selbst der Aermste Anspruch auf eine anständige Beerdigung hat, indem selbst im Falle Mangels irgend anderen Leichengeleits die Stadt für ein entsprechendes Offizielles besorgt sein wird. A propos des wirklich spätern praktischen Vorgehens der Freunde der Cremation der Leichen, wird es sich an Hand der neuesten Expertisen aus Lodi und Mailand noch sehr fragen, ob nicht dem, in der regierungsräthlichen Verordnung als zu adoptirendem bezeichneten Siemen'schen Apparate eher derjenige des Prof. Gorini zu substituiren sein werde? Doch die Zeit wird ja lehren und bis man zum activen Vorgehen in Zürich schreiten kann, gehen jedenfalls noch ein paar Jährchen hin, dafür spricht die heikelste, die ökonomische Seite des Unternehmens, das der junge Verein sich vorgesetzt hat.

Die wiederholte Ablehnung des Gesetzesentwurfs über'n Militärpflichtersatz Seitens des souveränen Volkes fällt den Zürchern um so schwerer, als sie bei ihrem höchsten der kantonalen dießfallsigen Gesetzes-Tarife im Vergleich zu anderen Militärdienstbefreiten diverser Kantone am weitaus schlechtesten wegkommen! Fast daßelbe beklagen ja die Aargauer, Baselstädter 2c. und es wird sich sehr fragen, ob man sich auf eine längere Periode hinaus noch diese exorbitante Ungleichheit wird gefallen lassen wollen? In diesem Punkte gehen gewiß die Besteuerten aller Kantone Hand in Hand, welche einen hohen Tarif für Pflichtersatztaxirung haben.

Was das ebenfalls den Bach hinabgefallene Stimmrechtsgesetz anbelangt, so bedauert man dessen Fall zum zweiten Male prinzipiell schon, tröstet sich aber zugleich damit, daß in 1½ bis 2 Jahren dann an dessen Stelle jedenfalls ein prinzipielles durchgreifendes Elaborat treten werde, das die meisten derjenigen Ungleichheiten dann ausgemerzt haben werde, um deretwillen manch ein charakter- und prinzipienfester Liberaler zu dem Entwurf Nr. 2 am 21. Oktober 1877 ein Nein hingeschrieben haben mag. Die Errungenschaft des eidg. Referendums, so sagt man sich hier, sei deßhalb und trotz Alledem doch zu begrüßen. Die Zeit werde schon noch kommen, wo die Mehrheit unseres Souverains einen zweckmäßigern und besser überlegten Gebrauch von diesem höchsten und wirksamsten unserer demokratischen Rechte zu machen wissen werde.

Die Börse auf dem Emplacement des abgetragenen ehemaligen Kratzthurmes am östlichen Ausgangspunkte der imposanten Bahnhofstraße erhebt ihre Fundamentalmauern bereits zum Boden heraus und bald wird man die monumentalen Formen ihres mit reicher Colonnaden-Construktion versehenen Baustyles sich charakterisiren sehen. Leider werden die andern prinzipiell beschlossenen Bauten eines Stadthauses und des Quai's mit einer neuen Fahrbrücke über den See der finanziellen Klemme wegen, die auch dem städtischen Fiskus nur zu nahe geht, noch auf eine bessere Epoche verschoben werden müssen.

Zum Ergebniß unsrer Weinlese machen unsre Weininteressenten und Consumenten möglichst saure Gesichter; denn es gibt wenig und theuren Wein — das ist und bleibt das unabänderliche Facit der Rechnung! und das will recht viel bedeuten in einer Stadt und Umgegend wo sonst die Sauferzeit zu den humoristisch gehobensten Epochen des ganzen Jahres gehört. Ein schlechter Herbst prägt denn auch der Physiognomie des Zürchers einen gewissen Ingrimm, was Herbes und Verbittertes ein, das er kaum so leicht wieder los werden kann. Das hat wirklich zum Ausblei-

ben so mancher früher erhoffter Aktiendividenden und Obligationenzinse wie's Tüpflein auf das i noch gefehlt, um der Signatur des Augenblicks vollends ein Bleigewicht aufzudrücken.

— Die Herren Stadtrath Bleuler in Winterthur, Präsident Angst von Bassersdorf, Gemeindeammann Eberhard in Kloten und Kantonsrath Bräm von Buchs laden als Vertreter einiger bei der Nationalbahn wesentlich betheiligten Gemeinden, wie als Mitglieder der Nationalbahnverwaltung die Vorstände aller am Zustandekommen des Projekts Seebach-Zürich interessirten Gemeinden des Kantons Zürich ein, eine nächsten Mittwoch in Regensdorf abzuhaltende Konferenz zu beschicken, um über die Möglichkeit der finanziellen Fundirung auf dem Wege der Gemeindebetheiligung in's Klare zu kommen, beziehungsweise über letztere sich vorläufig zu verständigen, damit, darauf gestützt, weitere Schritte angeordnet werden können.

— Wald. Letzten Mittwoch Abend konnten in einer hiesigen Wirthschaft zwei Falschmünzer, Gebrüder Braun von Rothenburg (Kt. Luzern) verhaftet werden. Die Burschen scheinen sich auf die Fabrikation von Zweifränklern verlegt zu haben; der Eine führte etwa 20 Stück in einem Reiseetäschchen mit sich.

Berlin, 26. Okt. Im Abgeordnetenhaus erklärte Camphausen schließlich: Wenn wir nach Ihrer Ansicht den Geschäften nicht mehr gewachsen sind, so geben Sie uns dies zu erkennen; wir werden bereit sein, anderen Männern Platz zu machen. Die Debatte wurde vertagt.

München, 27. Oktbr. Schrannenbericht. Weizen 11. 70, Aufschlag 14 Pf., Roggen 8. 56, Gerste 8. 86, Hafer 7. 96, Wicken 0. —, Rebs —, Leinsame — —. Gesammtverkauf 11,049 Ztr., Gesammtbestand 8152.

Aarauer Wochenmarkt vom 27. Oktbr. 1877. Erdäpfel galten per Kilo 10—11 Cts., per Becken 25 Ct., Aepfel per Sester Fr. 1. 20—1. 50, 5—8 Paar 10 Ct. Rüben der Korb voll 60 Ct., 6 Stück 10 Ct. Kabis per Kopf 25 Ct. Rösliköhl der Teller 40 Cts. 10 Rübli, 3 Zwiebeln, 2 Rettich, 3 Kohlraben, 10 Höck Nüsse, 4—6 Paar Birnen je 10 Ct. Trauben per Kilo 40—50 Ct. Anken per Kilo Fr. 2. 60—80. Eier 7 Stück 60 Ct.

Fruchtmarkt in Basel, vom 26. Oktbr., 1877. Waizen, ungarischer Fr. 33—34—, russischer Fr. 33½—34—, französische Sorten Fr. 32—33½. Mehl, ungarisches Nr. 4. 5 u. 6 Fr. ———, französisches Nro. 1. 2 Fr. 41½, bis Fr. 45½. Mahlbohnen, große Fr. 25—— 26—, kleine Fr. ———. Roggen Fr. 23 bis Fr. 23½. Hafer Fr. 22— bis Fr. 23½. Brau-Gerste nach Provenance Fr. 27— 31. Mais, mittäglicher weißer Fr. 23½ bis 24—. Burgunder Fr. — bis —, galatz. Fr. 23—23½—, ital. Mais Fr. — — —, Kleesamen, neuer Fr. — —, alter Fr. 0 Lucerne, mittägliche Fr. — — —, andere Provenance Fr. — —. Alles pr. 100 Kilogr. Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. — bis —, ungar. od. franz. Fr. —— bis —. Esparsette ohne Pimpernelle Fr. ———. Burgunder pr. 50 Kilo Fr. ———.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 20. bis 27. Oktober 1877.

Geburten.

Okt. 18. (Nachtrag.) Lina Frida, T. des Franz Camisasca, Kaufmann, von Bironico (Tessin).
" 19. (Nachtrag.) Ferdinand, S. des August Bettenmann, Bierbrauer, von Ehingen (Würtemberg).
" 20. Friedrich Albert, S. des Ernst August Möller, Büchsenmacher, von Zella (Sachsen Coburg-Gotha)
" 21. Emil Alfred, S. des Alfred Zürcher, Arzt, von Menzingen.
" 24. Elise Julia, T. des Johann Eduard Haßler, Kaminfeger, von Aarau.
" 25. Elise Anna, T. des Albert Wyder, Commis, von Oberstraß.
" 26. Rosa, T. des Theodor Haßler, Buchbinder, von Aarau.

Todesfälle.

Okt. 20. Eustach Faller, Kaufmann, von Reitenbuch (Großh. Baden).
" 22. Sophie Häßig geb. Zimmerli, Wittwe, von Aarau.
" 24. Maria Anna Häßig, T. des Friedr. Häßig, Stadtarbeiter, v. Aarau.

Taufen in Aarau.

Okt. 25. Eugen, S. des Viktor Gysi, Handelsmann, von Niedergösgen.
" 28. Oscar Gottlieb Adolf, S. des Adolf Fisch, Kaufmann, von Aarau.
" 28. Alfred Johann, S. des Jost Müller, Schneidermeister, von Büren, Kts. Luzern.

Pachtsteigerung über Waldfeld

zur 2jährigen Kartoffelnutzung, nächsten **Dienstag den 30. dies,** Nachmittags um 3 Uhr im Stadtwald Gönhard Bauholzschlag 1876 in der Schwierenmatt und Eichenschlag 1876 in der Oelweid, wozu Liebhaber freundlich einladet **Die Forstverwaltung.**

Den Mitgliedern des
Cäcilienverein-Männerchors
und des
Rettungs-Corps
zur gefl. Nachricht, daß die Photographie unseres Freundes **Hauri** nunmehr bezogen werden kann bei
Gysi, Photograph.

Handschuhe & Hutfedern

werden in alle Modefarben umgefärbt und geruchlos gewaschen. Versandt jeden Samstag durch
A. Brast.

Bei **Roth,** Weibel in **Ober-Erlisbach** sind mehrere Zentner **gelbe Rübli** zu verkaufen

Zu vermiethen:

Zwei ineinandergehende heizbare **Zimmer** (mit einem eisernen Kochöfelchen) nebst Holzplatz. Zu erfragen in Nr. 647 dahier.

Um damit aufzuräumen werden zu und unter den Ankaufspreisen verkauft:
Eine Parthie leichte französische
Holzbödenschuhe
mit Pelz gefüttert sowie eine Parthie **Nestelfinken** für Frauen, Töchtern und Kinder
in der Schuhhandlung Bräutigam.

Zu vermiethen:

Im Hause Nr. 194 eine freundliche **Wohnung** von 5 Zimmern nebst Zubehör, etwas Garten und laufenden Brunnen, an eine stille Familie. — Sich anzumelden im Comptoir des Hauses.

Zu vermiethen:

Ein heizbares möblirtes **Zimmer** mit oder ohne Kost.

Unterzeichnete empfiehlt ihr best assortirtes **Lager** in
Tricot-Unterkleider
von Wolle, Bigogne & Baumwolle,
für Männer, Frauen und Kinder,
sowie auch **baumwollene Jupons** roh und gefarbt.
Wittwe Maritz
in Schönenwerd.

Damen-Mäntel, Paletôts, Jacken, Regenmäntel, Châles
in den neuesten Stoffen, solider und eleganter Arbeit;
Herbst- & Winter Ueberzieher, Joppen, Schlafröcke, ganze Anzüge
div. Größen, garantirt guter Schnitt, solide Stoffe, vom Billigen bis Feinen;
Herrenkleiderstoffe jeder Art, **Damenkleiderstoffe**
empfiehlt in reichhaltiger Auswahl mit Zusicherung guter und preiswürdiger Bedienung
R. Graf-Morath.

Auf bevorstehende Wintersaison

empfehle ich in **reichhaltigster Auswahl**
Herrenkleider-Stoffe von Fr. 5. — an die Elle bis zu den feinsten Sorten.
Damenkleider-Stoffe in allen möglichen Genres und Qualitäten.
Flanelles für **Jacken, Hemder & Unterkleider.**
Chipper & Molton-Barchent.
Bettdecken, weiß, roth und grau.
Crêppe-Leibchen, Leibbinden 2c.
alles zu äußerst billigen Preisen.
A. Bolliger-Hofer.

Carl Seelig, Zürich,
Magazine: Steingasse Nr. 4 und unterm Schnecken.
Wollgarne
in allen Qualitäten und Farben.
Strumpfwaaren,
Tricot- & Bonneterie-Waaren
halte zu **Fabrik**-Preisen bestens empfohlen.
NB. Wiederverkäufer erhalten Rabatt. (H-5075-Z)

Nähmaschinen-Lager
von **J. Kaufmann** in **Baden.**
Gegen eine Ratazahlung von Fr. 7. bis 8. monatlich, oder vierteljährlich Fr. 20. bis Fr. 25. bis zur gänzlichen Abzahlung der Maschine, verkaufe zu bedeutend herabgesetzten Preisen folgende Systeme von Nähmaschinen, mit mehrjähriger Garantie. Unterricht gratis.
Singer-, Grower & Baker-, Wechler & Wilson-, Loewe- & Stowe-Maschinen für alle Gewerbe passend.
Circular-Arm-Maschinen für Schuster.
Pechdrath-Maschinen für Sattler.
Handmaschinen mit Doppelsteppstich von 60—90 Fr.
Maschinen-Nadeln aller Systeme, per Dutzend 2 Fr., sowie **Brooksfaden,** die Spuhle zu 500 Yards à 45 Ct.; **Leinen-Faden** für Schuster und Sattler in allen Farben und Qualitäten, und **Maschinenöl.**
Reparaturen von Maschinen werden prompt ausgeführt.

Gesucht wird ein Lehrmeister zur Erlernung der **Buchbinderei.** Gefl. Offerten mit H. Z. befördert die Exped. d. Blts.

Zum Verkauf:
Ein einthüriger tannener **Kasten;** in Nr. 79, Milchgasse.

Zu verkaufen
so lange Vorrath: **Tannen-Spälten- & Rugelholz, Tannen-Stockholz** im Stadtwald Gönhard, gegen Vorausbezahlung. Anmeldung bei der **Forstverwaltung.**

Bei **G. Waßmer** zum Adler:
Holl. Häringe (Milchen.)

Stadt-Musik.

Heute Abend 8 Uhr

Generalversammlung

in der Bierhalle Vogel.

Die zu behandelnden Tractanden lassen die Anwesenheit sämmtlicher Mitglieder sehr wünschenswerth erscheinen. —

Aargauischer Gartenbauverein.

Wer an den Aarg. Gartenbauverein noch irgend welche, die stattgefundene Ausstellung betreffende **Forderungen** zu stellen hat, ist ersucht solche bis längstens Ende dieses Monats unserm Cassier Hrn. Stadtgärtner Kirchhofer einzureichen.

Aarau, 23. Oktober 1877.

Der Vorstand.

Danksagung.

Der hiesigen **Männerkranken-Kasse** sind heute folgende zwei Schenkungen zugestellt worden:

Fr. 100. — von Ungenannt und
" 665. — Legat des sel. verstorbenen Vorstandsmitgliedes, Herrn Fried. Henz, Hafnermeister,

welche Schenkungen hiemit herzlich verdankt werden.

Aarau, 27. Oktober 1877.

Der Cassier: **H. Merz-Ehrsam.**

An Liebessteuern für die **Brandbeschädigten von Airolo & Marchissy** sind von Aarau eingegangen:

Fr. 626, welche an den Cassier des aargauischen Hülfscomite, Herrn **R. Sauerländer-Frey** abgeliefert wurden.

Eine Anzahl von Kleidungsstücken u. s. w. wurde an Herrn Spediteur **von Orelli-Heß** in Zürich gesandt.

Allen Gebern sprechen wir freundlichen Dank aus! — Aarau, den 29. Oktober 1877.

Der Hülfsausschuß von Aarau.

Concurrenz-Eröffnung.

Die **Pläne sammt den Bauarbeiten** für einen **Festsaal** im ehemaligen Kaufhause in Aarau werden auf Grundlage des gemeinderäthlich genehmigten Bauprogrammes hiemit zur Concurrenz ausgeschrieben. Der Termin zur Einsendung der bezüglichen Projekte mit detaillirter Kostenberechnung wird auf den **30. November** l. J. festgestellt.

Die Projekte mit den Angeboten werden von der unterzeichneten Verwaltung entgegengenommen, bei welcher die nähern Bedingungen eingesehen werden können.

Aarau, 27. Oktober 1877.

Die Bauverwaltung.

Soeben eingetroffen und vorräthig in **H. R. Sauerländer's** Sort. in **Aarau:**

Brockhaus
kleines Conversat. Lexicon.

Dritte vollständig umgearbeitete Auflage.
Mit zahlreichen Karten und Abbildungen.
In 40 Heften à 40 Cts.
Erstes Heft nebst illustr. Prospect.

Gesundheits-Sohlen
aus Pferdehaar & Colhydrofuge
von **Lacroix** in **Paris.**

Diese Sohlen bieten das Beste, das bis heute in Fußsohlen erfunden worden ist; sie beschützen die Füße gegen Kälte, Hitze und Feuchtigkeit.

Die erfreulichen Bestätigungen meiner bisherigen Abnehmer berechtigen mich das Fabrikat mit Ueberzeugung zu empfehlen.

J. A. Bell.

Zu verkaufen:

Nächster Tage eine größere Parthie gute

Elsäßer-Kartoffeln.

Anmeldungen nehmen entgegen **Th. Thut,** zum Engel und **A. Kaufmann,** Handelsgärtner in **Oberentfelden.**

Der „Phönix",
Französische Lebensversicherungs-Gesellschaft in Paris.
Garantie-Kapital 113 Millionen.

Anerkennung des aargauischen Gerichtsstandes.
Versicherung auf Ableben. — Gemischte Versicherungen.

Der Phönix ist die einzige ältere französische Gesellschaft, die ihre Versicherten **alljährlich** am Gewinn Theil nehmen läßt.

Durchschnitt seit 1863:

auf Ableben . . . . . 3,48 %,
" gemischte Versicherung . . . . . 4,18 "

berechnet **auf sämmtlichen einbezahlten Prämien.**

Jede Auskunft ertheilt bereitwilligst

Die Generalagentur für die Kantone Aargau und Solothurn:
Casimir v. Arx Söhne in Olten,
oder deren **Agent für Aarau und Umgebung: J. Wüthrich-Kirchhofer.**

Nachdem ich meine Einkaufsreisen beendigt, kann ich meinen geehrten Kunden eine

großartige Auswahl von

Damen-Jacken, Damen-Mänteln & Regenmänteln

in **Matelassé, Diagonale, Double, Eskimo, Floconné & Chinchilla**

von den einfachsten Jacken zu Fr. 4. 50 bis zu den reichst garnirten Mänteln zu Fr. 70. — offriren. Sämmtliche Artikel sind nach dem neusten Schnitt ganz frisch angefertigt und billigst berechnet.

Ich empfehle daher mein Lager angelegentlichst zur geneigten Berücksichtigung und bin zu Auswahl-Sendungen stets gerne bereit

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49, Aarau.

Nachträglich bringe meinen werthen Kunden und Gönnern zur Kenntniß, daß ich mein Geschäft und Wohnung, seit dem 1. Juli letzthin, in das Haus Nr. 568a & 569 an der Bahnhofstraße verlegt habe; empfehle mich bei diesem Anlasse angelegentlichst und werde durch billige, geschmackvolle und solide Bedienung die gütigen Abnehmer zu befriedigen wissen.

Aarau, den 21. Oktober 1877.

O. Siebenmann, Tapezierer.

Verkaufssteigerung.

Herr Bauunternehmer **Teyber** in **Kölliken** wird wegen bevorstehender Abreise **Dienstags den 30. dies,** Nachmittags **2** Uhr, **im Gasthause zum Bären in dort** öffentlich versteigern lassen. Seine nahe an der Eisenbahnstation liegende, zu einem angenehmen Wohnsitze und für einen Gewerbebetrieb sehr geeignete Besitzung, bestehend in einem zweistöckigen **Wohnhause** und einer **Scheune** mit ca. 18 Aren (½ Juch.) **Blumen-, Gemüse- & Obstgarten.**

Die Kaufsbedingungen sind sehr günstig gestellt und können bei dem unterzeichneten Beauftragten und im Bureau des Hrn. Teyber schon vor der Steigerung eingesehen werden.

Aarau, den 22. Oktober 1877.

Rud. Lüscher, Notar.

Empfehlung.

Unterzeichnete erlaubt sich hiemit anzuzeigen, daß sie von **J. A. Delisle Sohn in Lausanne** eine Auswahl **Chocoladen,** als:

Croquettes,
Pastillen,
Cacao etc.

in Commission erhalten hat und empfiehlt solchen zu verschiedenen Preisen bestens

Fanny Brentano Ww.,
Kronengasse 34.

Gesucht werden:

Einige junge rüstige Burschen als **Gießerlehrlinge** oder zum Verputzen kleiner Gußartikel. **Eisengießerei Aarau.**

Für einen **Jüngling** wird aushülfsweise Arbeit gesucht, sei es in einem Geschäft oder auf einem Bureau. Am liebsten würde er seine unterbrochene Lehrzeit bei einem Mechaniker beendigen. Anmeldung bei der Exped. d. Bl.

Ein **Mädchen,** das schon in Hotels und Privathäusern gedient hat, in der Küche sowie in allen häuslichen Arbeiten nicht unerfahren ist und französisch spricht, sucht eine Stelle. Eintritt nach Belieben. Wer, sagt der Verleger dieses Blattes.

Im **Lagerhaus** werden heute schöne

Kartoffeln

à Fr. 9. — per 100 Kilo ausgewogen.

Unterzeichneter macht dem geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß bei ihm fortwährend

neue Mannskleider

zu sehr billigen Preisen zum Verkaufe vorräthig sind und empfiehlt sich bestens

Heinrich Hunziker, Halden Nr. 257.

Neuer süßer Yvorner

bei **J. Renold Wildi** am Graben.

Gesucht: Eine **Spetterin;** von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Savoier Kastanien

bei **J. R. Imhof.**

„Spitzwegerich-Brust-Essenz"

bereitet aus dem Safte frischer Pflanzen von **Apotheker L. Jessler in München.**

„Best bewährtes Hustenmittel"

Ausgezeichnet wirksam bei **„Brust- und Lungenkrankheiten".**

Stets frisch zu haben bei Apotheker **Dr. O. Lindt** in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 257.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag

Druck und Verlag von F. H. Martin.

30. Oktober 1877.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Korrspondz.) Die Militär-Abtheilung am Polytechnikum. Nach Art. 94 der Militär-Organisation sind am eidgen. Polytechnikum eigene Kurse für allgemein wissenschaftliche Fächer einzurichten und sollen überdieß die nöthigen Anordnungen getroffen werden, um den Unterricht in den Fächern, die sich ihrer Natur nach dafür eignen, für die militärische Bildung nutzbar zu machen, in so weit dieß ohne Beeinträchtigung des gesetzlichen Lehrgangs und Endzweckes der Schule geschehen kann.

Behufs Ausführung dieser Bestimmungen hat der Bundesrath am 26. Oktober folgendes verordnet:

Art. 1. Es werden am eidg. Polytechnikum über folgende militär. Fächer Vorlesungen gehalten: Kriegsgeschichte, Taktik, Heeresorganisation und Heeresverwaltung, Waffenlehre und Schießtheorie, Fortifikation.

Art. 2. Diese Fächer sind Freifächer und bilden eine besondere Abtheilung (Militärabtheilung), welche analog der 7. Abtheilung der polytechnischen Schule zu organisiren ist.

Namentlich finden der letzte Satz des Art. 15, sowie des Reglements auf die Militärabtheilung ebenfalls Anwendung.

Art. 3. Der Bundesrath wird die wichtigen, die Militärabtheilung betreffenden Gegenstände und insbesondere die Anordnungen über den Gang des Unterrichtes, sowie das Verfahren bei der Wahl des Vorstandes derselben feststellen, nachdem er zu diesem Zwecke ein Gutachten sowohl von dem Militärdept., als dem Schulrathe eingeholt haben wird.

Dem Militär-Dept. bleibt vorbehalten, von der Lehrthätigkeit an der Militärabtheilung direkt Kenntniß zu nehmen und bei dem Schulrathe, sowie bei dem Bundesrathe bezügliche Begehren zu stellen.

Art. 4. Der Schulrath wird sich mit dem Militär-Dept. über die nöthigen Anordnungen verständigen, um den Unterricht in den obligatorischen Fächern, die sich ihrer Natur nach dafür eignen, für die militärische Bildung nutzbar zu machen und demgemäß auch mit dem Lehrplan der Militärabtheilung in Einklang zu bringen, insoweit dies ohne Beeinträchtigung des gesetzlichen Lehrganges und Endzweckes der Schule geschehen kann.

Art. 5. Für die militärischen Wissenschaften werden 1—2 Lehrer angestellt. Das Militär-Dept. und der Schulrath haben sich über die Vorschläge zur Wahl dieser Lehrer, sowie über die Zulassung von Privatdozenten zu verständigen.

Die für die Militärwissenschaften angestellten Lehrer können vom Militär-Dept. für die in Zürich stattfindenden Offizierbildungs- und Centralschulen ohne besondere Entschädigung zugezogen und im Einverständniß mit dem Schulrath mit angemessener Entschädigung auch in Militärschulen außerhalb Zürich verwendet werden.

Art. 6. Der Credit für die Ausgabenbedürfnisse der Militärabtheilungen am Polytechnikum wird im Budget des Militär-Depts. ausgesetzt.

Art. 7. Dieser Beschluß bildet eine Ergänzung des Reglements für die eidg. polytechnische Schule vom 14. Heumonat 1873 und tritt mit dem Schuljahr 1877/78 also mit Oktober 1877 in Kraft.

Eidgenössische Finanzen. (Korrespdz. der Grenzpost.) Dieser Tage versammelte sich in Bern die ständeräthliche Kommission, welche die Vorschläge des Bundesrathes zur Wiederherstellung des finanziellen Gleichgewichtes zu prüfen hat. Nach dreitägiger Berathung hat sich diese Kommission auf den 20. November vertagt.

Da das Budget pro 1878 noch nicht vorlag, so hat die Kommission die ihr möglich erscheinenden Aenderungen gegenüber dem Budget pro 1877 bestimmt. Von diesen Aenderungen sind verschiedene vom Bundesrathe selbst angeregte oder von der Bundesversammlung auf gesetzgeberischem Wege beschlossen worden. Einige sind bereits in der Ausführung begriffen. Die unten genannten Zahlen sind approximative.

Eine erste Kategorie betrifft die Mehreinnahmen auf bereits bestehenden Rubriken. Als solche wurden genannt: Mehreinnahme auf den Frankocouverts (200,000 Fr.); Telegrammtaxe (230,000); Erhöhung des Porto's für unfrankirte Fahrpoststücke (160,000); Erhöhung des Porto's der Zeitungen, von ³/₄ Cts. auf 1 Cts., da bei dem gegenwärtigen Ansatz die Post einen effektiven Verlust erleidet (100,000 Fr.); bessere Regelung der Passagiertaxe, bereits in Ausführung (200,000); Erhöhung der Taxe für Beförderung von Passagiergut und Herabsetzung des Quantums Freigepäck (x Fr.); Erhöhung des Preises der Schieß-Munition (200,000 Fr.) — Total 1,090,000 Fr. —

Ferner sollten neue Einnahmsquellen geschaffen werden, wobei die Kommission annimmt, daß von einer Revision bezw. Completirung der Finanzartikel der Bundesverfassung nicht zurückzuschrecken wäre. Solche neue Einnahmsquellen wären: Innere Besteuerung des Tabakkonsums (jährliche Einnahme 1,000,000 Fr.); Besteuerung der Fabrikation und des Verkaufes von Sprit und Branntwein (2,000,000), wobei die Kommission annimmt, daß es volkswirthschaftlich und sonach richtiger sei, zwei einzige Artikel, deren Konsum oft in Mißbrauch ausartet, stark zu belasten als durch ein übermäßiges Hinaufschrauben der Eingangszölle auf die Artikel des nothwendigen Bedarfs das Leben zu vertheuren. Weitere neue Einnahmsquellen wären die Besteuerung à 1 pCt. der Banknotencirkulation (700,000 Fr.); die Einführung einer Taxe von 50 Fr. auf die bundesräthlichen Bewilligungen für Erwerbung des Schweizerbürgerrechts (15,000 Fr.); die Einführung einer Taxordnung für die Bundeskanzlei und die Completirung des Gebührentarifs des Bundesgerichtes (x Fr.). — Total 3,715,000 Fr.

Die Minderausgaben betreffen folgende Posten: Druckkosten (x Fr.). Verminderung der Rekrutenzahl auf 12,000 per Jahr (700,000 Fr.); Vereinfachung der Rekrutirungsoperationen, indem 1 Arzt und 1 Pädagog von den 3 bezw. 6 bisherigen wegfielen (30,000 Fr.); Reducirung der Zahl der Infanterierekrutenschulen per Division von 3 auf 2 (x Fr. ?); Reduktion der Dauer der Rekrutenschulen um 2 Tage und gleichzeitiges Wegfallen des sogenannten großen Urlaubes von 2 Tagen (60,000 Fr.); Zwischenbeschäftigung der Infanterieinstruktoren als Waffenkontrolleure und Wegfall der bisherigen Kontrolleure (27,000 Fr.); Reduktion der Zahl der Rekruten der Spezialwaffen (150,000 Fr.); größere Concentrirung der Artillerierekrutenschulen, so daß dieselben in Batteriestärke von 6 Stück, statt wie bisher unfeldmäßig 4 Stück, stattfinden würden (x Fr. ?); Uebernahme des „Ordinaire" durch die Mannschaft in den Wiederholungskursen (150,000 Fr.); Reduktion des Soldes der unberittenen Offiziere (150,000 Fr.); Abschaffung der Entschädigung für eine zweite Offiziersequipirung (170,000 Fr.); Abschaffung oder Verminderung der Amortisationsquote für Kavalleriepferde (100,000 Fr.); Ersparnisse auf der Instruktion der Sanitätsoffiziere (20,000 Fr.); billigere Bekleidung durch Ersetzung des feinen Tuches durch ein gröberes, welches zugleich dauerhafter und billiger wäre (150,000 Fr.); Reduktion auf dem Postkursswesen (150,000 Fr.); Beschränkung der Entschädigung an die Postbeamten für die Nichttheiligung der Sonntage (50,000 Fr.). — Total-Minderausgaben 2,145,000 Fr

Die Mehreinnahmen und die Minderausgaben zusammen gerechnet machen eine jährliche Summe von 6,950,000 oder rund 7,000,000 Fr. aus. Ausführbar wäre das Meiste, und zu dem Meisten wird man sich wohl entschließen müssen angesichts der Thatsache, daß das Budget pro 1878, zusammengestellt nach den Vorschlägen der Verwaltungen, mit einem Ausgabenüberschuß von 5½ Millionen schließt, wobei freilich erwähnt werden muß, daß 2 Millionen auf die Amortisation der Schuld verwendet werden. Welche Streichungen der Bundesrath vorgenommen hat, ist noch nicht bekannt.

Auf den Mehrertrag der Zölle, den die Revision des Tarifes mit sich bringen sollte, wird man nicht rechnen können. Einmal ist dieser Tarif noch nicht zu Stande gekommen, und bis er die Berathungen der nationalräthlichen Kommission und der zwei Kammern passirt haben wird, wird an demselben Manches gestrichen werden. Nachher wird er durch die Konventionaltarife, d. h. durch die Handelsverträge im Sinne der Reduktionen modifizirt werden. Endlich ist nicht außer Acht zu lassen, daß der Ertrag der Zölle in sehr starker rückgängiger Bewegung begriffen ist (pro 1877 beinahe 2 Millionen Franken), daß erhöhte Zölle den Export noch herabdrücken und den Schmuggel begünstigen werden, so daß die beantragte Erhöhung der einzelnen Zollansätze möglicherweise kaum genügen wird, um den gegenwärtigen und den noch hinzukommenden Ausfall zu decken.

Darin werden aber in der Schweiz Alle einig sein, der Volksverein wie der Eidgenössische, die Welschen im Westen, wie die Deutschen im Osten, daß eine Periode der perennirenden Defizite nicht eröffnet werden darf, daß überall zu sparen sei, wo sich ohne Nachtheil sparen läßt, und, da das bloße Sparen nicht hinreicht, daß neue Mittel geschaffen und bereits fließende erhöht werden sollen. Die Frage der Bundesfinanzen ist eine nationale. Möge man sie als eine solche betrachten, und ihr nicht den Maßstab der Parteispekulation anlegen. Daß die Kommission die Einziehung der Matrikularbeiträge oder Geldkontingente der Kantone nicht in Vorschlag bringt, ist politisch klug. Bei der prekären Lage der Finanzen in den meisten Kantonen würde eine derartige Maßregel auf großen Widerstand stoßen. Diese Geldkontingente könnten übrigens von einem andern Standpunkte aus benutzt werden, nämlich als Ersatz für die verworfene Militärsteuer. Hierüber dürften in der nächsten Zeit vielfache Erörterungen Platz greifen.

— Aerztlicher Centralverein. Die 16. Versammlung vom 27. Oktbr. in Olten war von circa 150 Mitgliedern besucht. Vorträge hielten die Herren Prof. Rose (Zürich), Prof. Quinke (Bern), Prof. Wille (Basel), Dr. Kottmann jun. (Solothurn) und Dr. Gottlieb Burckhardt (Waldau). Bei der Neuwahl des ständigen Ausschusses wurden die alten Kommissionsmitglieder wieder gewählt mit Ausnahme des Hrn. Prof. Dr. Vogt (Bern), welcher durch Herrn Dr. Kummer (Aarwangen) ersetzt wurde. Die Diskussion über Lebensmittelkontrolle in der Schweiz mußte leider wegen Mangel an Zeit auf die nächste Versammlung verschoben werden.

Aargau. In Basel verschied vor einigen Tagen nach einer kurzen Krankheit der frühere Redaktor des „Zofinger Tagbl.“, Hr. Sl. Liechti. Der Verstorbene war lange Zeit Lehrer im Kanton Bern, bekleidete später eine Kanzlistenstelle und wurde 1872 als Redaktor hieher berufen, in welcher Stellung er bis 1875 verblieb. Von dieser Zeit an wandte er sich ausschließlich der literarischen Thätigkeit zu. Die Erde sei ihm leicht!

— Zofingen. Die Einwohnergemeindeversammlung wählte Herr Rudolf Gloor von Ober-Kulm zum Lehrer an die hiesige erste Mädchenschule.

— In Windisch verunglückte der Handlanger Konrad Schatzmann, alt Weibels von Oberburg. Der Verbindungsgang zwischen den beiden ältern Fabriken mußte reparirt werden. Als nun die Gerüstung weggeräumt werden sollte, stürzte sie zusammen und erschlug den ca. 52jährigen Schatzmann. Er hinterläßt eine arme Wittwe mit zwei Waisen.

Bern. Die Abgeordneten des eidg. Turnvereins waren am 28. d. in Bern versammelt, um namentlich über drei für den Verein wichtige Vorschläge zu berathen. Die Sektion St. Gallen stellt den Antrag, in Zukunft für das Sektionsturnen keine Preise mehr zu ertheilen, sondern Kränze und Diplome. Das Central-Comite beantragt, daß im Wettturnen das Vertheilen mehrerer Preise an einen Turner (wie z. B. für Kunst- und Nationalturnen, Spezialturnen ꝛc.) aufhöre, also jeder Berechtigte nur einen Preis, dafür aber höhere Punkte notirt erhalte; ferner beantragt das Central-Comite eine gerechtere Berechnung des Faktors Betheiligung an den Festen vorzunehmen. Diese drei Anträge wurden zur Abstimmung an die Sektionen gewiesen. (H. C.)

— Im Nebengebäude der Gasanstalt im Aarzieble in Bern, das eben erst zur Wohnung eingerichtet war, fand dieser Tage eine Gasexplosion statt. Der Knall wurde bis in die Stadt wahrgenommen. Zwei Arbeiter, die gerade mit brennendem Lichte eine Inspektion der Gaseinrichtungen vornahmen und beim Oeffnen eines Eckzimmers im Plainpied die Explosion veranlaßten, wurden auf die Seite geworfen und erlitten starke Brandwunden, doch ohne daß ihr Leben gefährdet wurde. Die Fensterscheiben, ein Schrank und die Zimmerdecken wurden indeß gänzlich zertrümmert.

Zürich hat trotz seiner guten Besoldungen Mangel an tüchtigen Primarlehrern. Die Erziehungsdirektion ist genöthigt, pensionirte Lehrer wieder in Dienst zu nehmen.

— Die Regierung hat dem Bundesrath bereits mitgetheilt, daß sie eine weitere Bezahlung der Hälfte der Militärsteuer verweigern müsse.

— Auf Ansuchen des Hrn. Postkontroleur Rüegg hat das Personal des Post- und Telegraphenkreises Zürich dem Post- und Telegraphenpersonal in Airolo, welches anläßlich des Brandes mit Hintansetzung der eigenen Interessen, obwohl selber hart betroffen, so musterhaft auf seinen Posten ausharrte und seiner Dienstpflichten wartete, als Anerkennung dieser dem gesammten Postpersonal zur Ehre gereichenden Diensttreue und zur Minderung des erlittenen Schadens Fr. 1600 in Baar und Fr. 124. 30 **in natura** übermacht.

Altdorf, 28. Oktbr. Die heutige Urner Landsgemeinde, mittelmäßig besucht ist in sich gegangen, hat die bisherige Kantonssteuer auch pro 1878 dekretirt, ebenso die Fortbezahlung der Gotthardsubventionsquote, aber neue Zumuthungen in letzterer Beziehung, weil über die Möglichkeit gehend, abgelehnt. Gleichzeitig hat sie ihre Wünsche ausgesprochen bezüglich einer günstigen Anlage der Gotthardbahnhöfe im Kanton Uri.

Schwyz. Der „Bote“ konstatirt die Thatsache, daß es seit einiger Zeit mit dem Seidenweben bedeutend besser geht, was mit Rücksicht auf die gegenwärtig herrschende Verdienstlosigkeit und Stockung der Geschäfte als eine wahre Wohlthat begrüßt werde.

Solothurn. In der Versammlung der Einwohnergemeinde der Stadt Solothurn vom letzten Sonntag sind die Anträge des Einwohner-Gemeinderathes:

1. Neubau der Bellacherwasserleitung, sowie die Erstellung eines rationellen Vertheilungs-Netzes derselben im Weichbild der Stadt;
2. sofortiger Bau einer neuen eisernen Brücke mit zwei steinernen Pfeilern, eiserner Oberbau-Construktion unter der Fahrbahn, mit einer Fahrbahn von 6 Meter und 2 Meter breiten Trottoirs, an der Stelle der alten Fahrbrücke;
3. gleichzeitiger Bau einer neuen eisernen Brücke von absoluter Fahrfähigkeit an der Stelle der bisherigen Fußbrücke zwischen Klosterplatz und Kreuzacker, mit 5 eisernen Jochen in einer Breite von 6 Meter mit eiserner Oberbau-Construction unter der Fahrbahn

nach den Plänen des Stadt-Ingenieurs Vogt, einstimmig angenommen worden. Zur Deckung der daherigen Unkosten (Fr. 472,000) hat der Gemeinderath noch im Verlaufe dieses Jahres der Gemeindeversammlung einen Finanzplan vorzulegen. (Soloth. Volksztg.)

— Schönenwerd. Letzter Tage machte sich die Frau des Granitzlerkrämers P. Rom aus Laibach, Oesterreich, von hier aus dem Staube, nachdem ihr Mann schon längere Zeit vorausgeeilt war, — Schulden im Betrag von 8000 Fr. und für keinen Centime Werth hinterlassend.

Basel. Die Stadt Basel ist neuestens in gewaltigen, aber sehr begreiflichen Aufruhr dadurch gerathen, daß die Grellinger Wasserversorgung ganz plötzlich nicht einmal mehr für den gewöhnlichen Hausgebrauch genügend Wasser liefert.

Baselland. Laut „Lbsch.“ scheint die Polizei der Thäterschaft des bei der Eisenbahnbrücke bei St. Jakob entdeckten Mordes auf die Spur gekommen zu sein, indem ein der That verdächtiger Einwohner von Birsfelden verhaftet wurde.

Thurgau. Die Sektionschefs, denen die Regierung die wegen ungenügender Besoldung verlangte Entlassung nicht gewährt hat, haben gegen diesen Entscheid, der einen ungebührlichen Amtszwang enthalte, beim eidg. Militärdepartement Beschwerde geführt.

Schaffhausen. An dem durch den landwirthschaftlichen Verein in's Leben gerufenen Weinmarkt galten die Weine bei großer Nachfrage bis auf Fr. 40 per Hektoliter für den Weißwein und Fr. 60 und mehr für Rothwein. Es sind fast dieselben Preise, welche man für den 1865ger bezahlte, dem doch der dießjährige an Geist bedeutend nachsteht.

Waadt. Zum Professor der griechischen Sprache und Literatur an der Akademie in Lausanne ist für den demissionirenden Herrn Wiener vom Staatsrath Herr Alfred Gilliéron aus dem Kanton Waadt gewählt worden, der in Basel promovirte und bisanhin eine Professur in Neuenburg inne hatte.

— Bei dem waadtländischen Dorfe Cherroux am Neuenburger See ist in Folge des durch die Juragewässerkorrektion bewirkten Zurückgehens des Sees eine Pfahlbautenanlage entdeckt worden, zu deren Ausgrabung jedoch noch ein weiteres Sinken des Wassers abgewartet werden muß.

Neuenburg. Der Maler Courbet, bekannt wegen seiner Betheiligung an der Pariser Kommune, liegt gegenwärtig sehr schwer krank in La Chaurdefonds.

Genf. Ein eigenthümlicher Fall ist letzter Tage in Genf passirt. Ein Billardspieler ließ ein brennendes Zündhölzchen auf das Billard fallen im Augenblick, als die Kugel geschoben wurde; die Kugel rollte über das Zündhölzchen hin und entzündete sich, ohne daß sie mehr gelöscht werden konnte. Man ging nachher mit dem Rest zu einem Chemiker, welcher das Räthsel löste. In Amerika fabrizirt man nämlich künstliches Elfenbein aus einer Masse, die aus Gampher und Baumwollenpulver zusammengesetzt ist; von solcher Masse war die Kugel verfertigt, statt aus ächtem Elfenbein. Der Gampher wie das Baumwollpulver sind nun sehr leicht entzündlich und es dürfen besonders die Frauen Vorsicht walten lassen, da eine Menge Brochen, Kleider- und Manchettenknöpfe aus solch fabrizirtem Elfenbein aus Amerika in Handel gebracht werden.

— In Genf besteht eine besondere Kommission für Anstellung beschäftigungsloser Arbeiter. Dieselbe geht auch solchen Arbeitern mit Rath und That an die Hand, welche sie nicht unterbringen kann, welche aber, wenn gehörig unterstützt, auf eigene Rechnung zu arbeiten im Stande sind. Diesen Letztern empfiehlt die Kommission besonders die Anfertigung von Gegenständen, welche bei Anlaß der bevorstehenden Weihnachtsfeierlichkeiten leicht Absatz finden können.

— Von Genf her kommt die Kunde von einem großen Eisenbahnunglück, das sich letzten Mittwoch Abend auf der Linie Paris-Amberieux ereignete. Durch eine Erdrutschung, welche bei St. Rambert stattgefunden, entgleiste der Zug, mehrere Waggons wurden total zertrümmert, die Eisenbahnangestellten alle schwer, einer sogar tödtlich verwundet. Die Reisenden sind alle mehr oder weniger schwer verwundet. Von Genf sind sogleich Aerzte zur Hülfe abgereist.

Wien, 27. Okt. General Zimmermann führt Belagerungsgeschütz gegen Silistria heran.

Poradim, 26. Okt. Vor Plewna ist seit dem Kampfe zwischen Gornji-Dubnik und Telisch Alles still. Der Czar ist heute hier eingetroffen. Da die rumänische Cavallerie an dem Kampfe theilgenommen, werden 800 gefangene Türken in Rumänien internirt.

An Stelle des Obersten Angelescu, der zur Reserve getreten ist, wurde General Racowitza zum Kommandeur der 4. rumänischen Division ernannt.

Konstantinopel, 29. Okt. Die Pforte benachrichtigte Layard, daß Ismail mit 40 Bataillonen seine Vereinigung mit Mukhtar vollzogen hat. Letzterer konzentrirte nach der Vereinigung seine Truppen bei Koprikioe in starker Position und erwartet die verfolgenden Russen.

In Konstantinopel scheint in Folge der Lage in Asien und der Zernirung Osman Pascha's eine gedrückte und mehr zum Frieden geneigte Stimmung vorzuherrschen. England ist auf der Hut, etwaige türkisch-russische Separatabmachungen zu vereiteln, woraus die Gerüchte von Friedenssondirungen entstanden sein mögen. In den offiziellen russischen Kreisen Berlins wird entschieden bestritten, daß Rußland sich jetzt auf Friedensverhandlungen einlassen werde. Es fordert unausgesetzt administrative Reformen für Bulgarien unter Bürgschaft der Großmächte, Revision des Pariser Vertrages, Eröffnung der Dardanellen.

Paris, 29. Okt. Bei den gestrigen Stichwahlen wurden 11 Konservative und 4 Republikaner gewählt. Die Kammer zählt somit 320 Republikaner und 210 Konservative.

Lissabon, 26. Okt. Heute wurden hier um 6 Uhr 30 Min. und um 6 Uhr 45 Min. zwei heftige Erdstöße verspürt.

Pariser Observatorium vom 29. Oktober.

Eine neue Depression wird in Irland bemerkbar. Das Quecksilber fällt um 15 Mm. bei Valentia, um 7 Mm. bei Brest mit Südwestwind. Schlechtes Wetter ist zu befürchten.

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 27. Oktbr.)

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Henz, Friedrich, Hafner, und Rüsperli, Jakob, Weißgerber, beide von Aarau. Eingabe 1. Dez., Gemeindekanzlei Aarau. — Baden. Weißenbach, Sebastian, gew. Pfarrer von Bremgarten. Eingabe 15. Dez., Gemeindekzl. Baden. — Bremgarten. Dubler, Heinrich, Gemeinderath v. Wohlen. Eing. 29. Nov., Gemeinderathskanzlei Wohlen. — Kulm. Sommerhalder, Heinrich, Jörgbeirech von Gontenschwyl. Eingabe 8. Dezbr., Gemeindeschreiberei Gontenschwyl. — Laufenburg. Kehrli, Josef, Schneider, und Kehrli, Meinrad, Uhrenmacher, beide von Laufenburg. Eingabe 1. Dez., Gemeindekzl. Laufenburg.

Beneficium Inventarii.

Baden. Burkhart, X, Seiler von Rüfenschwyl, in Vogelsang, Gemnde. Gebenstorf. Eingabe 15. Dez., Gemeindekanzlei Gebenstorf. — Bremgarten. Meier, Jb. Lz., Schreiner, Beblis von Uezwyl; Meier, K. L., Salberliespis von Wohlen. Eingabe 29. Novmbr., Gemeinderathskanzlei Uezwyl und Wohlen. — Laufenburg. Schuhmacher, Johann, Krämer und Potaschensieder v. Sulz. Eingabe 1. Dez., Gemeindekanzlei Sulz. — Muri. Breitenstein geb. Wyß, M., von Bettwyl; Moos, Lz., gew. Lehrer in Bettwyl. Eingabe 5. Dezember, Gemeinderathskanzlei Bettwyl. — Zofingen. Mattenberger, Anna geb. Gugelmann, Notars Wittwe von Birr wohnhaft gewesen in Zofingen. Eingabe 8. Dezember, Gemeindeschreiberei Zofingen.

Geldstage.

Aarau. Lienhard, Samuel, Mechaniker von Buchs, in Aarau; Fischer, Gottfried, von Tennwyl, gew. Wirth und Krämer in Suhr; Schorer, Joseph, v Muri, Angestellter in Aarau; Lehner, Kaspar, Kornelen, Posamenter in Gränichen; Stirnemann, Johann, Organist von Gränichen. Eingabe 1. Dezbr. — Bremgarten. Meier, Robert, alt Lehrers von Tägerig; Welti, Kaspar Leonz, Vögtenen von Berikon. Eingabe 26. Novbr. — Brugg. Meier, Jakob, Zimmermann von Lupfig. Eingabe 29. Nov. — Kulm. Müller, Samuel, Jakobs auf Wannenhof zu Unter-Kulm; Weber, Jakob, Zimmermann, Küfferjoggelis von Menziken; Ernst, Jakob, Schneider von Holziken; Graf, Anna Elise Rudolfs, Häusli danielen v. Leutwyl; Liechti, Friedrich, von Landeswyl (Bern), Wirth zum Kibl in Schöftland; Weber, Melchior, Hans Martis, Fuhrmann in Menziken; Klaus, Rudolf, Gemeinderath und Pintenwirth in Walde, Gemeinde Schmiedrued. Eingabe 8 Dezbr. — Lenzburg. Burger, Samuel, Jakobs, Bäckers von Fahrwangen; Urech, Gottlieb, Wagner von Niederhallwyl in Fahrwangen; Weber, Elisabeth, Metzgers von Egliswyl; Saußmann, Jakob, von Schafisheim, gewes. Fuhrmann in Lenzburg; Gebrig, Frau Verena, Jakobs, Küfers von Ammerswyl. Eingabe 10. Dezbr. Muri Lehmann, Johann, Schmied in Nerenschwand; Etterli, Joseph Leonz, Wirth in Besenbüren; Rast, Kaspar, Viehhändler in Althäusern, Gemeinde Aristau; Töbeli, Stephan Othmar, Ida, Anna Maria, Euphrosina, Katharina, Bertha und deren Mutter Verena geb. Roos in Weißenbach, Gemeinde Boswyl; Brunner, Johann Baptist, Theresen in Bettwyl; Gauch, J. Leonz, alt Gemeinderath in Bettwyl; Müller, Johann, in Muri-Egg. Eingabe 5. Dezbr. — Rheinfelden Pfiffer, Gottlieb, Pfarrer in Möhlin. Eingabe 7. Dezbr. — Zofingen. Bolliger, Pauline geb. Kaiser, Ehefrau des fallitenRudolf Bolliger, Maurer von Uerkheim, in Oftringen. Eingabe 1 Dezember. — Zurzach Jetzer, Josef, Handelsmann von Ober-Endingen; Wenzinger, Ferdinand, von Schneisingen; Vögeli, Fridolin, Seppis von Eien, Gemeinde Böttstein; Meyer, Frau Elisabetha von Ober-Endingen; Keller, Balthasar, Straßenknecht von Leuggern; Knecht, Johann Fridolin, Wagner von Leibstatt; Vögeli, Wittwe Sekunda, geb Kalt, von Hettenschwyl, Gemeinde Leuggern. Eingabe 30. Novbr.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau. Lüscher, Frau Elisabeth, Joggisämis, Fabrikarbeiterin v. Muhen, in Ober-Entfelden. — Laufenburg Klein, Niklaus, Geschirrhändler v Hornussen. — Lenzburg. Meier, Frau Susanna, Bildhauers von Dintiken. — Muri. Estermann, Josef, Buchbinder in Muri-Egg.

Rehabilitationen.

Bremgarten. Schmid, Leonz, Hottigels von Igelweid, Gemeinde Hägglingen; Koch, Pius, v. Sarmenstorf. — Laufenburg Weber, Gottl., Steinhauer, von Ittenthal. — Zurzach. Erne, Alois, von Gippingen, Gemeinde Leuggern; Winkler, Xaver, Nußlers in Koblenz; Häfeli, Waldburga, geb. Vogel von Klingnau; Vögeli, Cölestin, Weber von Hettenschwyl.

Stellen-Ausschreibungen.

Die Stelle eines Kaplans der Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden, verbunden mit der Pastoration der katholischen Filiale Gebenstorf; die Stelle eines Hilfspriesters des Stationskreises Möhlin. Anmeldung bis 7. Nov., beim katholischen Kirchenrath

Lehrerstellen: 1) die Stelle eines Hauptlehrers an der Bezirksschule in Zurzach Besoldung Fr. 2200; 2) an der Unterschule in Niederwyl bei der Kirche (Bez Zofingen). Besoldung Fr. 1200; 3) an der Gesammtschule Schloßrued. Besoldung Fr. 1200; 4) an der Gesammtschule in Bettwyl. Besoldung die gesetzliche mit freier Wohnung und einer Holzgabe (Fr. 350). Anmeldung bis 10. Novbr., bei den betreffenden Schulpflegen.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 43. — 27. Oktbr. 1877.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	208 1/2	208 1/2	208	208
Antwerpen & Brüssel	3 1/2	100	100	99 3/4	99 3/4
Deutsche Bankplätze	5 1/2	123 1/4	123 1/4	122 1/4	123 1/4
London	5	25.20	25.25	25.15	25.20
France. Bankplätze	2	100	100	99 1/4	99 1/4
Wien	4 1/2-5 1/2	212	—	210	210
Mailand Gold	5	100	—	99 1/4	100
New-York in Gold		5.25-27 1/2			
„ „ Currency		5. 10			

Platz-Disconto. 5%.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben
4 1/2% Eidgenössische 1867	31.Jan.31.Juli	—	101 1/2	—
4 1/2% „ 1871	28.Fb.31.Aug	—	102	—
4 1/2% „ 1877	1.April 1.Okt.	—	100 1/4	—
4 1/2% Aarg. Staat von 1875	30.Jan. 31.Dz.	—	100 1/2	—
4 1/2% Berner Staats-Anleihen 1877	30.Jun. 31.Dz.	—	96 1/2	—
4 1/2% Aarg. Südbahn-Anleihen	31. März.	—	100	—
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18.Jan. 18.Juli	—	102	—
4 1/2% Bözberganleihen	28. Oktober.	—	99 3/4	—
5% Gotthardbahn	Diverse.	44	43 1/2	—
4 1/2% Nordostbahn 1888	Diverse.	—	73	—
4 1/2% Centralbahn 1877	10.Mai 10.Nov.	—	100	—
4 1/2% Centralbahn 1884	31. Dezember.	—	—	—
4% Centralbahn	1.Febr. 1.Aug.	—	—	—
4 1/2% Central- u. Nordostbahn	1.April 1.Okt.	79 1/2	78 1/2	79
5% Stadt Zofingen	31. Januar.	—	101 1/2	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	101	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	200	195	197 1/2
Nordostbahn Stammactien	500	500	81 1/4	78 3/4	80
Nordostbahn Prioritätsactien liberirte	500	500	232 1/2	227 1/2	230
Gotthardbahn (6%)	500	300	220	217 1/2	—
Aargauische Bank	200	200	247 1/2	—	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	400	390	—
Basler Bankverein	500	200	332 1/2	327 1/2	—
Basler Handelsbank	500	500	360	350	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	425	415	—
Bank in Winterthur	500	500	440	430	—
Eidgenössische Bank	500	500	387 1/2	380	—
Bank in Baden	500	500	380	365	—
„ Zofingen	500	500	495	—	—
Schweiz. Rheinsalinen	1000	1000	—	—	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto, neue	4 1/4%	Bankobligationen	4 1/4%
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	3 1/2%
Conto-Corrent-Debitoren	5%	Conto-Corrent Creditoren	4 %
		Sparkassengelder	4 1/2%

Wir lösen spesenfrei ein die Coupons von Bötzberg-Obligationen per 28 Oktober, Nordostbahn-Obligationen per 31. Oktober.

Zu verkaufen:

Nächster Tage eine größere Parthie gute

Elsäßer-Kartoffeln.

Anmeldungen nehmen entgegen **Th. Thut,** zum Engel und **A. Kaufmann,** Handelsgärtner in **Oberentfelden.**

Gesucht werden:

Einige junge rüstige Burschen als **Gießerlehrlinge** oder zum Verputzen kleiner Gußartikel. **Eisengießerei Aarau.**

Für einen **Jüngling** wird aushülfsweise Arbeit gesucht, sei es in einem Geschäft oder auf einem Bureau. Am liebsten würde er seine unterbrochene Lehrzeit bei einem Mechaniker beendigen. Anmeldung bei der Exped. d. Bl.

Zu verkaufen

so lange Vorrath: **Tannen-Spälten- & Rugelholz, Tannen-Stockholz** im Stadtwald Gönhard, gegen Vorausbezahlung. Anmeldung bei der **Forstverwaltung.**

Leidenden,

welche schon seit vielen Jahren an **unheilbaren** äußerlichen Uebeln leiden, rathen wir noch, sich an:

Herrn J. Keßler-Fehr, Chemiker, Fischingen, Kanton Thurgau (Schweiz), zu wenden. — Von glücklich Kurirten können Zeugnisse und Dankesschreiben auf frankirtes Verlangen **gratis** eingesandt werden.

Den Besitzern von Parquetböden

empfehle ich mein bekanntes und bewährtes Fabrikat

Parquetbodenwichse

in Blechbüchsen von 1/4, 1/2, 1, 2 1/2, 5, 15, 25 und 50 Kilo mit meiner Firma gestempelt und mit Gebrauchsanweisung versehen; ferner:

Stahlspähne

zum Reinigen der Parquetböden in beliebigen Quantitäten zu billigsten Preisen, und

Parquetbodenbürsten

neuester Konstruktion mit beweglichem Stiele und mit Kautschukeinfassung.

J. Finsler im Meiershof in Zürich.

In Aarau bei Herrn **G. Angst,** zur alten Postablage. — In Lenzburg bei **Frl. Johanna Bertschinger.** (H-5059-Z)

Unterzeichneter macht dem geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß bei ihm fortwährend

neue Mannskleider

zu sehr billigen Preisen zum Verkaufe vorräthig sind und empfiehlt sich bestens

Heinrich Hunziker, Halden Nr. 257.

Bei der Expedition dieses Blattes sind à 10 Ct. zu beziehen:

Fahrtenplänchen

für das Wintersemester 1877/78.

Zu verkaufen:

Ein guterhaltenes **Klavier.**

Naturbleiche

der Gebrüder Zulauf in Langenthal.

Ablage bei **J. A. Bell** in **Aarau.**

Alcool de Menthe de Bayle,

vortreffliches Mittel gegen Magenbeschwerden, Nerven-Krankheiten, Blut-Andrang, Krämpfe und Kopfschmerzen. Dépôt für Aarau bei **Ch. Hagenbuch,** Coiffeur & Chirurg, woselbst auch wieder das vortreffliche **Ohren-Oel** zu haben ist, für Uebelhörigkeit.

Heiraths-Antrag.

Ein Mann von 40 Jahren sucht eine treue thätige Lebensgefährtin mit etwas Vermögen.

Ernstgemeinte Anträge melden sich unter der Chiffre Q. Q. 522 an **Albert Graf-Oertli** in Ennenda (Glarus).

Gesucht: Eine **Spetterin;** von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Cæcilien-Verein.

Gemischter Chor: im Saale des Storchen!
Die Damen ½8 Uhr!
„ Herren 8 „
Die Direktion glaubt endlich einmal die Mehrzahl der Damen erwarten zu dürfen.

Theater in Aarau
im Saale zum Rößli
unter Direktion von G. Detloff
Mittwoch den 31. Oktober 1877
Das Stiftungsfest
oder
Der aufgelöste Sängerbund.
Lustspiel in 3 Abtheilungen von Moser.
Anfang 8 Uhr.

Pachtsteigerung.

Nächsten Mittwoch den 31. Oktober 1877 von Abends 7 Uhr an bringt das titl. Canalbau-Consortium Aarau, in der **Bierwirthschaft des Hrn. Frd. Siebenmann im Weinberg in Aarau** an eine öffentliche **Pachtsteigerung:**

Ca. 495 Ares oder 13⅜ Jucharten **Mattland** im Gemeindsbezirk Aarau, südlich der Erlisbacherstraße in zwei oder nach Belieben in mehreren Abtheilungen.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst
Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent, Aarau.

Soeben erschienen und vorräthig in der Buchhandlung von **J. J. Christen** in Aarau:
Brockhaus'
Kleines Conversations-Lexikon.
Dritte vollständig umgearbeitete Auflage.
Mit zahlreichen Karten und Abbildungen.
In 40 Heften zu 40 Ct.
Erstes Heft nebst illustrirtem Prospekt.

Ein mit dem Post- und Telegraphendienst vertrauter Jüngling der französischen Schweiz wünscht als **Volontär** in einem Postbureau placirt zu werden, wo er Gelegenheit hätte sich in der deutschen Sprache weiter auszubilden.

Günstige Bedingungen betreffend Kost und Logement werden offerirt.

Sich zu wenden für nähere Auskunft an **Alfred Chappuis,** Postbeamter in **Lausanne.**

Weinverkauf.

Donnerstag 1. November, Nachmittags 2 Uhr, läßt der Unterzeichnete auf **Schloß Lenzburg** den diesjährigen Ertrag der Schloßreben, etwa 35 Saum Rothen (Mostgew. n. Oechsli 87°) und 8 Saum Weißen (77°) öffentlich gegen Baarzahlung versteigern.

Dr. Wedekind.

Französische & Deutsche Spielkarten,
Poch-, Schach- & Damenbretter,
Schachfiguren, Dominos,
Belagerungsspiel,
Würfel & Würfelbecher ꝛc. ꝛc.
bei **Dl. Schmuziger-Fisch,**
Rathhausgasse 1.

Zu vermiethen:

1) Das **Haus Nr. 335** an der Erlisbacherstraße mit 6 größern und 2 kleinern Zimmern, 3 Dachkammern ꝛc. und einem dazu gehörenden Garten.
2) **Der erste Stock des Hauses Nro. 337** an der Erlisbacherstraße mit 3 Zimmern und einer Dachkammer, dazu ein Stück Pflanzland.

Nähere Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Gesucht:

Fr. 10, à Fr. 20,000. —. gegen außerordentlich solide Bürgschaft auf einige Jahre und jährlich à 5% innert Monatsfrist zu verzinsen. Gefl. frankirte Anfragen befördert unter Chiffre A. Z. die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Aarau.**

Trainrekrutenschule Aarau.

Forderungen, obige Schule betreffend, sind spätestens bis **Freitag den 2. Nov.,** Mittags 12 Uhr, dem Unterzeichneten ~~Quartiermeisteramt~~ schriftlich einzureichen. Spätere Reklamationen werden nicht mehr berücksichtigt.

Aarau, 29. Oktober 1877.

Der Verwaltungsoffizier:
F. La Roche.

Liquidation.

Ich beabsichtige mein Uhrengeschäft aufzugeben und verkaufe von heute an meine sämmtlichen in reicher Auswahl vorhandenen Artikel, als:

Pariser Pendules, Wanduhren, Wecker,
goldene und silberne Taschen-Uhren
zu Fabrikpreisen.

A. Birmann-Probst, Aarau.

Das Schuhwaaren-Lager

des Unterzeichneten ist auch für diesen Winter wieder frisch assortirt und bietet dasselbe **für Herren:** doppelsöhlige Stiefel in Kastor, Filz und Leder, sowie Bottinen in doppelten und dreifachen Sohlen und Hausschuhe verschiedener Sorten; **für Damen:** fein gearbeitete und warm gefütterte doppelsöhlige Bottinen in Chagrin, Mattleder, Vache vernis, Tuch und Castor, warme Pantoffeln und Hausschuhe in verschiedenen Sorten, Cautschoukschuhe, englische und ordinäre Einlagsohlen, Lederfettschmiere, Glicerinschwärze für Mattleder, Lederappretur und vieles Anderes mehr. Besonders empfehlenswerth sind die **Tuchbödenschuhe,** sogenannte Schelmenfinken. **Für Töchtern und Kinder** jeden Alters warm gefütterte Stiefeli, Schuhe und Finken. — Preise billigst bei dem sich höfl. empfehlenden

J. Bräutigam-Andres, Metzgergasse Nr. 107.

Zu verkaufen:

Eine Parthie Telegraphenstangen

bei **K. Hauri-Siegenthaler,**
Holzhandlung auf dem Rain.

Ein junger Mann von 25 Jahren aus der franz. Schweiz sucht einen Platz als **Volontair** in einem Fabrikations- oder Handelsgeschäft, wenn möglich in Aarau, wo er Gelegenheit hätte, sich in der deutschen Sprache auszubilden. Er verlangt keinerlei Bezahlung. Gefl. Offerten an den Verleger dieses Blattes.

Heute Abend
frische Kuttlen,
Bratwürste, Zungen- & Schinkenwürste per 100 Gramm à 30 Cent. bei
H. Siegrist, Metzger.

Offene Lehrlingsstelle.

Ein gutgeschulter Jüngling findet in einem hiesigen Waarengeschäfte eine Stelle als Lehrling. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Große italien. Marrons

empfiehlt **El. Haßler-Wanger.**

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Zimmer** zu Fr. 15. per Monat.

Zu verkaufen:

Ein **Gestell** für Bücher oder andere Gegenstände, 2,17 m. hoch und 1,43 m. breit.

Für die Brandbeschädigten in Airolo
ist bei Unterzeichneter eingegangen:

Laut letzter Anzeige . . .	Fr. 67. 50
Von Ungenannt	„ 5. —
	Fr. 72. 50

was bestens verdankt

Aarau, den 29. Okt. 1877

Exped. der Aar. Nachr.

Heiraths-Antrag.

Ein junger Mann von 32 Jahren, ledigen Standes, sucht eine treue thätige Lebensgefährtin, etwas Vermögen wäre erwünscht. Ernstgemeinte Anträge melden sich mit Begleitung der Photographie an Graf-Oertli in Ennenda (Glarus). Verschwiegenheit ist Ehrensache. Arbeiter und Arbeitgeber aller Branchen wollen sich an Obgenannten in frankirten Briefen melden.

Frisch erhalten!

Erbsen, ganze Victoria,
„ gebrochne „
„ grüne, ganze,
„ „ gebrochne,
Linsen, große,
Böhnli neue weiße,
Ulmergerste verschiedene Sorten,
Reis, Maisgries & Kümmel
empfehlen bestens
Gebr. Hoch, Samenhandlung.

Pachtsteigerung über Waldfeld

zur 2jährigen Kartoffelnutzung, nächsten **Dienstag den 30. dies,** Nachmittags um 3 Uhr im Stadtwald Gönhard Bauholzschlag 1876 in der Schwierenmatt und Eichenschlag 1876 in der Oelweid, wozu Liebhaber freundlich einladet **Die Forstverwaltung.**

Bei **G. Waßmer** zum Adler:
Holl. Häringe (Milchen.)

Sieben Heimwesen

zum Verkaufen und zu Kaufen. Auskunft bei **Graf-Oertli** in **Ennenda** (Glarus).

Neuer süßer Yvorner

bei **J. Renold Wildi** am Graben.

Kost & Logis für einen Herrn. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Auf Gräber

empfehlen wir Immortellen- & Perl-Kränze
Gebr. Hoch, Samenhandlung.

Zum Verkauf:

Ein gußeisernes **Oefelchen** mit Kocheinrichtung sammt Rohr, um billigen Preis; in Nr. 996, neues Quartier.

Altes Kupfer, Messing, Zink & Zinn
kaufen stets
Eisengießerei & Weichgußfabrik Aarau.

Billard-Fabrikation.

Spezialität von F. Morgenthaler
Bern, Filiale in Zürich.

Lager fertiger Billards von verschiedenen Größen und Façonen von Fr. 600 an sammt Zubehörden.

Tausch, Verkauf und Miethe älterer Billards. Auswahl in allen Billard-Utensilien. Garantie. Pläne franko

(B 18)

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 258.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch

Druck und Verlag von F. H. Martin.

31. Oktober 1877.

Tagesbericht.

Wien, 29. Okt. Die „Polit. Korr." meldet aus Bucharest unterm 28. Okt.: Die Russen haben Telisch genommen, wobei 7 türkische Kompagnien, ein Pascha und mehrere Offiziere gefangen und drei Kanonen erobert wurden.

Petersburg, 30. Okt. Ein offizielles Telegramm aus Bogot bestätigt die Kapitulation der Garnison von Telisch am 28. ds. nach einem zweistündigen Bombardement. Sieben Tabors mit drei Geschützen unter Ismael Schaki Paschi und mit über hundert Offizieren streckten die Waffen. Vorläufig wurden sie in der Redoute Gornij-Dubnik untergebracht; sie werden der Kapitulation gemäß freigelassen. Ismael Schaki Pascha und mehrere Offiziere zogen die Gefangenschaft vor.

Ein von den Positionen vor Plewna zurückgekehrter russischer Offizier gibt folgende Auskunft über die Lage daselbst: Es ist nicht wahr, daß es den Türken gelungen, irgend welche Zufuhren von Lebensmitteln neulich nach Plewna hineinzubringen. Keinem Convoi ist es geglückt, durchzugelangen, seitdem General Gurko den Befehl über die Cavallerie übernahm.

Die Einschließung von Plewna ist nunmehr seit einer Woche komplet, d. h. eine Einschließung mit der Hilfe von Infanterie. Sobald die Soldaten der kaiserlichen Garde ankamen, nahmen sie ihre Positionen am russischen linken Flügel ein, wo General Skobelew mit der 16. Division steht, die Cernirungslinie über die Straße nach Lowtscha, von da weiter nach der Straße von Sofia und weiter rundum fortsetzend. Es ist eine starke Infanteriemacht auf und in der Nähe dieser Straße vorhanden und die Linie wird von hier nach dem rumänischen rechten Flügel durch die russische und rumänische Cavallerie unter dem Kommando von General Gurko fortgeführt. Die Einschließung ist demnach vollständig und aus der Weise, in welcher dieß geschehen ist, und aus dem Umstande, daß so viel Infanterie hinter Plewna geschickt wurde, erhellt, daß der russische Plan weitere Zwecke verfolgt, als blos Osman Pascha zu nöthigen, sich aus Plewna zurückzuziehen. Handelte es sich lediglich darum, Zufuhren den Durchzug zu verwehren, so würde eine große Kavalleriemacht unter General Gurko genügt haben. Es ist unmöglich, genau zu ermitteln, für wie lange Plewna verproviantirt ist und die Türken wissen dieß wahrscheinlich selbst nicht, aber es ist augenscheinlich, daß, falls ihre Vorräthe nicht für den ganzen Winter hinreichen, Osman Pascha bald in der kritischesten Lage sein wird, und zwar einer, welche einigermaßen der Bazaine's in Metz ähnelt.

Die Russen erhalten täglich Verstärkungen und es ist jeder Anschein vorhanden, daß sie, wie die Deutschen vor Paris, beabsichtigen, Plewna mit einer Reihe von Werken zu umzingeln, welche zu durchbrechen Osman ebenso schwierig finden wird, als General Trochu es fand, die deutschen Verschanzungen um Paris herum zu durchbrechen. Osman wird sich durchschlagen oder früher oder später ergeben müssen, denn die Russen werden bald genug Truppen haben um die Einschließung durch Infanterie zu vervollständigen und einen Widerstandskreis zu ziehen, der ebenso solid ist, wie der der Deutschen um Paris herum war.

Der Correspondent meint, die Vorräthe würden nicht ausreichen, mit der Zufuhr sei auch eine große Menschenmenge gekommen und an vollständige Einschließung hätten die Türken nicht denken können. Osman werde blos einen Durchbruch versuchen müssen und das Schicksal Mukhtar Paschas erleiden. Ich muß gestehen, daß man der Frage eines zweiten Feldzuges entschlossen ins Auge schaut; derselbe sieht für die Russen hoffnungsvoller aus, als zu irgend einer Zeit seit Krüdener's Niederlage im Juli.

St. Petersburg, 29. Okt. (Offiziell.) Aus Wisinkoi wird unterm 28. Okt. gemeldet: Das Detachement Tergukassoffs verfolgt seit dem 18. Okt. die gegen Erzerum sich zurückziehenden Türken unter Ismail Pascha und befand sich am 25. Okt. bei Karakilissa in Sicht der Nachhut des Feindes. Letzterer zog sich mit seinen Hauptkräften nach Zeidekan zurück. Am 22. Okt. wurde von Tikna aus ein besonderes Detachement unter Heimann hinter den Saghanly-Dagh nach Korassan und Kopriköi abgeschickt.

Eine Depesche des „Golos" aus Wisinkisi vom 29. Okt. meldet: General Heiman vereinigte sich mit Tergukasoff. Beide verfolgten Ismail und bivouakirten bei Hassankaleh.

Aus Petersburg: Fürst Bariatinski ist nicht in das Hauptquartier Gornij-Studen berufen. — Die im Dezember Statt findende russische Recrutirung umfaßt angeblich 220,000 Mann, somit 40 pCt. mehr als in Normalzeiten.

Konstantinopel, 30. Okt. Die Vorposten bei Rustschuk wiesen einen feindlichen Angriff zurück. Suleiman ist nach Rasgrad zurückgekehrt.

Mukhtar wurde durch Ismail verstärkt; er verlegte sein Hauptquartier zwischen Koeprikiöi und Zewin und sucht Erzerum zu schützen.

Aleko Pascha ist aller Titel und Orden verlustig erklärt worden.

London, 30. Okt. Die „Times" meldet aus Ragusa unterm 29. Okt.: Der Präsident des montenegrinischen Senates begleitet die Fürstin Milena nach Neapel. Man versichert, daß derselbe mit einer Mission bei der italienischen Regierung beauftragt ist. — Aus Belgrad wird gemeldet, daß zahlreiche russische Agenten in Bosnien verhaftet wurden. — Wien: Das Kabinet protestirt gegen die Beschlagnahme der für Rumänien bestimmten Eisenbahnschienen durch Ungarn. Ungarn verweigert die Rückerstattung, da es dieselben als Kriegskontrebande betrachtet.

Der „Daily Telegraph" meldet aus Silistria: Die Russen bauen eine Batterie auf der Silistria gegenüberliegenden Insel.

Die „Daily News" melden aus Alexandria unterm 29. Okt.: Mit Abyssinien ist Frieden geschlossen worden.

Ueber die Situation in Frankreich herrscht fortdauernd völlige Unklarheit. Wie die officiöse, aber deßhalb noch nicht immer zuverlässige „Agence Havas" meldet, wäre die Bildung eines Geschäftsministeriums wahrscheinlich. Damit würde die Lösung der Krisis nur noch weiter hinausgeschoben. Ein Geschäftsministerium hätte keinen andern Zweck, als der heutigen Kampfesregierung für kurze Zeit, etwa bis nach Erledigung des Budgets, den Platz zu halten. Die republikanische Majorität des Abgeordnetenhauses wird sich schwerlich dazu verstehen, sich mit einem solchen interimistischen Cabinet ins Einvernehmen zu setzen.

Berlin, 28. Oktbr. In der hiesigen russischen Botschaftskapelle fand heute Vormittags ein Trauergottesdienst für den gefallenen Herzog von Leuchtenberg statt. Der Kaiser sowie viele russische Unterthanen wohnten der Feierlichkeit bei.

In Berlin verstarb den 27. Okt. der Gouverneur des Invalidenhauses, General von Maliszewski, 87 Jahre alt.

In München verstarb am 29. Okt. der Xylograph Kaspar Braun, Herausgeber der Fliegenden Blätter.

In Wien ist am 28. Okt. der Hof-Capellmeister Ritter von Herbeck gestorben.

Der Getreide-Export aus Ungarn nach der Schweiz, so schreibt die „N. fr. Pr.", welcher bis vor Kurzem so äußerst lebhaft war, hat in der letzten Zeit gänzlich nachgelassen, und auch Süddeutschland betheiligt sich nur mehr schwach am Einkaufe in Ungarn. Das Interesse dieser beiden wichtigen Getreide-Consumtionsländer wendet sich jetzt nach Rußland und Rumänien, welche ganz außergewöhnliche Chancen für den billigen Getreidebezug bieten; die betreffenden Transportanstalten lassen es an Anstrengungen nicht fehlen, um den Verkehr aus diesen Ländern in befriedigendster Weise aufrecht zu halten. Der Getreide-Export aus Ungarn bewegt sich zur Zeit zu einem nicht geringen Theile via Triest, welcher Hafen hinsichtlich billiger Frachten, namentlich nach England, ganz besondere Vortheile gewährt. Eine merkwürdige Erscheinung ist es, daß ungarisches Mehl, welches in früheren Jahren stets in großen Massen nach Süddeutschland, der Schweiz und Holland flotten Absatz fand, dieses Jahr von diesen Märkten gänzlich fern bleibt, da die Preise trotz der günstigen Getreide-Conjunctur absolut nicht rentiren. Durch den Fortschritt, den die Mühleindustrie in jenen Ländern in den letzten Jahren machte, convenirt nur mehr der Bezug von Getreide und nicht auch jener der Mehlfabrikate. Nur England bleibt ein getreuer und bedeutender Abnehmer für ungarisches Mehl, zumal der feineren Sorten, welche schon seit Monaten in großen Quantitäten fast ausschließlich via Triest befördert werden, da der österreichische Seehafen der direkten Route via den Nord- und Ostseehäfen entscheidende und siegreiche Konkurrenz zu bieten vermag.

Madrid, 28. Okt. Marschall Espartero ist bedenklich erkrankt.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 30. d. Der Conferenz, welche für den Beitritt von Elsaß-Lothringen zur schweizerisch-badischen Uebereinkunft betr. Anwendung gleichartiger Bestimmungen für die Fischerei im Rhein und seinen Zuflüssen im Juli d. J. zusammengetreten war, sind zahlreiche Eingaben gegen das Verbot der Anwendung von Fallen mit Schlagfedern (Art. 4 der Uebereinkunft und Art. 5 des Bundesgesetzes über die Fischerei) unterbreitet worden.

In Würdigung des über das Aufhebungsbegehren vom schweizerischen Konferenzabgeordneten Hrn. Ständerath Dr. Sulzer abgegebenen, einläßlichen Gutachten hat der Bundesrath beschlossen: Es sei auf eine Revision des Art. 4 der Uebereinkunft vom 25. März 1875 beziehungsweise des Bundesgesetzes über die Fischerei vom 18. Septbr. 1875 betr. das Verbot der Anwendung von Fallen mit Schlagfedern nicht einzutreten.

Es sind mit Beförderung zu Obersten der Infanterie ernannt als Kommandant der 14. Infanteriebrigade: Herr Oberstlieut. Ludwig Zollikofer in St. Gallen, als Kommandant der 16. Infanteriebrigade: Hr. Oberstlieut. Peter Mola in Coldrerio.

Der Bundesrath hat das nächstjährige Budget festgestellt. Die Einnahmen betragen 40,456,000 Fr., die Ausgaben 43,062,000 Franken, darunter für Militär 15,789,890 Fr. Das Defizit beläuft sich auf Fr. 2,606,000.

— Gotthardtunnel. Fortschritt der letzten Woche: Göschenen 19,9 Meter; Airolo 22,3 M., Total 42,2 M., Tagesdurchschnitt 6 M. Bei Airolo sind die Felsen zur Abwechslung wieder einmal sehr hart.

Olten, 30. Okt. Der Verwaltungsrath der Centralbahn genehmigte nach den „Basl. Nachr." die Verträge mit Bern und Luzern betreffend die Gotthardbahn; über einen streitigen Punkt wurden weitere Unterhandlungen angeboten. Die der Centralbahn zugetheilte fernere Subvention an die Gotthardbahn von Fr. 750,000 wurde verworfen.

— Aarau. Sitzung des Gemeinderaths v. 26. Okt. (Nr. 29.) 1. Dem Gesuch der katholischen Kirchenpflege entsprechend wird mit Rücksicht auf den katholischen Gottesdienst beschlossen: die Leichenbegängnisse seien künftighin an Sonntagen erst um 11½ Uhr Vormittags abzuhalten.

2. Laut vorliegenden Legattiteln hat Hr. Friedr. Henz, Hafner sel. von da verfügt, sein Sparkassabüchlein auf die Sparkasse Aarau und Umgebung Nr. 764 auf 21. Juli l. J. Fr. 3429. 70 repräsentirend solle zu gleicher Hälfte zukommen:

a. dem Armenfond der Stadt Aarau,

b. der Dienstbotenkrankenanstalt in da.

Es wird beschlossen, der Erbschaft Henz diese Vermächtnisse, welche von dem humanen Sinn des Erblassers das schönste Zeugniß ablegen, angemessen zu verdanken.

— Aarau. Im Waltifall funktioniren folgende 12 Geschworne: HH. Gemeindeammann Marti in Othmarsingen (Obmann), Ngt. Waldesbühl v. Bremgarten, Notar Rüetschi von Suhr, Tr. Zehnder-Siebenmann von Aarau, Friedensrichter Senn von Unter-Endingen, Gemeindeammann Spühler von Wislikofen, G. Weber-Vogel, Tabakfabrikant von Menziken, Großrath Würsch von Wettingen, Friedensrichter Moosmann von Wegenstetten und Notar Geißberger in Brugg.

— Aarau, 31. Okt. Heute Morgen passirte die Train-Rekrutenschule im Schachen die Inspektion durch Hrn. General Herzog. — Der Kurs für Nachdienstpflichtige (Infanteristen der 5. Division) wird heute beendigt; morgen Entlassung.

— Baden. Der hiesige Männerchor hat beschlossen, im Jahr 1878 den kantonalen Sängertag zu übernehmen.

— Villmergen, 28. Okt. An der heutigen Kirchgemeindeversammlung wurde nach den „Freiämterst." nach dem Antrage der Mehrheit der Kirchenpflege beschlossen, die erledigte Kaplaneipfründe mit einer Besoldung von Fr. 1400, (d. h. mit Fr. 200 Aufbesserung) ausschreiben zu lassen. Mit der Ausschreibung soll auch der Organistendienst mit Extrabesoldung von Fr. 300 verbunden sein.

Bern. Letzten Freitag den 26. ds. wurde durch Korporal Schmid und Landjäger Rietz in einem berüchtigten Hause im Altenberg (Bern) einer der unlängst entwichenen Zuchthaussträflinge, der gefährliche Dieb Johann Ulrich Lanz von Rohrbach festgenommen und eingebracht. Lanz hatte in fraglichem Hause gute Aufnahme gefunden und scheint aus Dankbarkeit dafür seinen Logisgebern den Ertrag seiner nächtlichen „Geschäftsreisen" zugetragen zu haben, darauf ließen wenigstens die vorhandenen Vorräthe aller Art schließen. Der Spitzbub hatte die Sträflingsjacke mit guten Halbleinkleidern vertauscht. Von den acht in jüngster Zeit entwichenen Sträflingen sind nunmehr nur noch zwei, der Italiener Padolini und ein Johann Gilgen von Rüschegg, Kanton Bern, noch nicht eingebracht.

— Am Samstag Abend ist in der Bierbrauerei Feller in Thun Hr. Bezirksprokurator Rud. Hürner plötzlich an einem Schlagfluß gestorben.

— Am 11. dies fiel in der Nähe des Gasthofes „z. Falken" in Thun eine Frau Vetter, die an der Aare mit Fegen beschäftigt war, plötzlich in's Wasser und wurde von den reißenden Fluthen fortgerissen. Das bemerkte Kutscher Ueltschi, Familienvater, stürzte sich der mit dem Ertrinken kämpfenden Frau in die Aare nach, erreichte sie bei der äußern Allmend-Brücke und rettete sie.

Zürich. Die evangelische Kirchenpflege in Winterthur gedenkt den sonntäglichen Nachmittagsgottesdienst mehr mit den Bedürfnissen der Gegenwart in Einklang zu bringen. An die Stelle desselben sollen nämlich, wie dem „Landboten" mitgetheilt wird, vom nächsten Sonntag an eine Anzahl religiöser Vorträge treten, welche jeweilen Abends 6 Uhr in der geheizten und erleuchteten Stadtkirche von den beiden Geistlichen abwechselnd abgehalten werden und durch welche eine belehrende und orientirende Besprechung der religiösen Zeitfragen bezweckt wird. Hiezu soll durch Glockengeläute eingeladen werden und es haben sich die drei bedeutendsten Gesangvereine Winterthurs auch bereit erklärt, die jeweilige Feier dann und wann durch den Vortrag eines gehaltvollen kleinern Tonwerkes zu eröffnen.

— Das Budget der zürcherischen Staatsverwaltung für das Jahr 1878 sieht ein Defizit von Fr. 540,681. 02 vor.

— Ueber der Anstalt Rheinau scheint dieses Jahr ein Unstern zu schweben. Nachdem nämlich erst kürzlich eine ihr gehörige Scheune mit großen Heuvorräthen niedergebrannt ist, gerieth letzten Sonntag durch die Unvorsichtigkeit von Kindern ein Oekonomiegebäude in Brand, der einen Schaden von ca. Fr. 6000 anrichtete.

Luzern. In Beantwortung der Anfrage des eidg. Departements des Innern betr. die Einführung des Drei- und Vierdeziliters für den Detailverkauf von Flüssigkeiten, beantragt die Regierung, daß im Verkehr grundsätzlich auch der 3, 4, 6, 7, 8 und 9 Deziliter, weil ebenso dezimal als der 1, 2 und 5 Deziliter zuzulassen seien; eventuell mindestens der Dreideziliter, dessen Einführung einem wirklichen Bedürfnisse entsprechen werde.

Basel. Montag Abend brach in dem Magazin eines Spezierers an der Stadthausgasse Feuer aus. Der Spezierer hatte beim Anbohren eines Petroleumfasses entgegen der Vorschrift ein offenes Licht gebraucht uud hiedurch den Feuerausbruch veranlaßt. Die Gefahr war Dank den Anstrengungen der Pompiermannschaft rasch beseitigt. Nach dem Löschen des ersten Feuers entstand im Magazin, in welchem sich damals drei Pompiers befanden, eine Explosion, wobei dieselben leider erheblich verletzt wurden.

Nach der „Grenzpost" enthielt das hinter dem Laden befindliche Magazin des Hrn. F. neben dem Faß Petroleum noch ein Faß Ligroin, so daß es als ein unverantwortlicher Leichtsinn bezeichnet werden muß, daß der Eigenthümer diesen Raum mit einem Lichte betrat, geschweige denn noch eines der Fässer, sei es nun das Petrol- oder das Ligroinfaß anzapfte. Die zweite Explosion geschah bei der Wegschaffung der beiden Fässer und anderer leicht entzündbarer Stoffe und brachte den im Hause befindlichen HH. Lieut. Fechter, Wachtmeister Holzwart und Pompier Wassermann arge Verletzungen an Gesicht und Händen bei.

In Baduz hat Montag Nachmittags nach der „St. Gall. Ztg." eine Feuersbrunst stattgefunden. Ueber den Umfang derselben fehlen noch nähere Berichte.

Getreidebericht. Romansborn, 29. d. (Orig.-Bericht d. Schw. Grzpst.) Daß der Import von amerikanischem und russischem Getreide bereits seinen Einfluß geltend macht, sehen wir deutlich genug in dem Weichen der Preise auf französischen Märkten, vorab in Marseille; und auch Süddeutschlands Märkte gehen in dieser Richtung voran, so daß die Schweiz fast gänzlich isolirt dasteht mit den seit Wochen bestehenden hohen Preisen. — Wie Ungarn mit seinem Beharren auf hohen Preisen zurecht kommen wird, ist kaum abzusehen, denn kaum wird der Kriegsschauplatz im Orient diesen Winter an Ausdehnung gewinnen, die dem Export an Weizen von Westen und Norden Eintrag thun wird.

Bei dem immer größer werdenden Wassermangel in den Mühlen sehen wir daher unsere Märkte von den Müllern äußerst schwach besucht, auf welchen die Verkäufer die gleiche Tendenz Ungarns verfolgen, resp. zu keinen Konzessionen sich herbeilassen wollen und daher hat auch unser heutige Markt noch keine veränderten Preise aufzuweisen. — Im Hafergeschäft etwas Flauheit, dagegen für Gerste und Mais noch eher ein Steigen.

Wir notiren:	per 100 Kilogr.		per 100 Kilogr.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 33½—33¾	Irca Odessa . .	Fr. — ——
Prima-Ungarweizen .	= 33 —33¾	Hafer	= 21 —22
Guter Weizen . .	= 32½—32¾	Gerste	= 26 —28
Geringer Weizen .	= 29 —30	Roggen	= 23 —25
Russ. u. galiz. (prima)	= — ——	Mais	= 22 —23½

Verkehr der letzten Woche z. 22,000 Kilo. Ausgang.
z. 26,000 = Eingang.
Gegenwärtiger Lagerbestand zirka 183,000 =

Preise der vereinigten Müller der Stadt Luzern und Umgebung. Dienstag den 30. Oktb. 1877. Kernen nach Qualität per 100 Kilogr. alten Fr. 33— bis 35— neuen Fr. 30— bis 32—. Weizen dto. Fr. 34— bis 37—; Mehl: Weißmehl Nro. 1 Fr. 57. —, Halbweißes Nr. 2 Fr. 50. —, Ruchmehl Nr. 3 Fr. 46. —

Zürich, 30. Oktobr. Die Getreide-, Mehl- und Brodpreise der Dienstags-Börse blieben unverändert.

Marktbericht von Langenthal vom 30. Okt. Erdäpfel per 100 Kilogr. Fr. 8. 00. bis 8½. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 60 — 2. 80, Vorbruchanken Fr. —. Eier per Stück 8 — 8½ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 18—40, fette Kälber per Kilogr. 90—120 Ct., fette Schweine Fr. 1. — 1. 24, fette Schafe 60—84, Rindfleisch 1. 60, Kalbfleisch Fr. 2. —0., Spec Fr. 2—2. 20. Brodmehl 38—45, Semmelmehl 54—60, Korn per 100 Kilogr. Fr. 20—22. — Waizen 28—32, Roggen 20—21. Haber 20—23. Maiskorn 24—25—, Maismehl 26. 50 — 27. 50. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 8—9, Futtermehl 10—13. Aepfel per 20 Liter Fr. 1. 10 — 1. 60. Birnen 0—. Kabis und Köhli per Kopf 10—30 Ct.

Pariser Observatorium vom 30. Oktober.

Die Depression in Irland geht auf die Nordsee über. Ueber dem Kanal und dem Ozean herrscht Ruhe. Südweststurm bei Valentia, wo das Meer sehr bewegt ist.

Erklärung.

In mehreren Blättern für die Stelle eines Bezirksamtmanns für den Bezirk Aarau vorgeschlagen, gebe ich hiemit die Erklärung ab, daß, wenn auch wider Erwarten eine Wahl auf mich fallen sollte, ich dieselbe nicht annehmen würde.

Ich ersuche deßhalb die Tit. Wählerschaft des Bezirks, um meiner Seits keinen Anlaß zu unnützer Stimmenzersplitterung zu geben, bei der Wahlverhandlung vom 4. November nächsthin von meiner Person absehen zu wollen. — **Erlisbach** den 29. Oktober 1877.

G. Lüthy, Bezirksrichter.

— Aus Karlsruhe schreibt man, daß die in Gottesau im Stalle der Artilleriepferde des 14. Armeekorps ausgebrochene Roßkrankheit bedenkliche Dimensionen annehme. Während früher das Uebel nur in einer Batterie grassirte, sind es deren jetzt drei und man vermuthet, daß die Krankheit in diesen schon zur Zeit der Herbstmanöver vorhanden war. Bestätigt sich diese Vermuthung, so ist die Sache sehr schlimm. Denn während die erstgenannte Batterie wegen der Krankheit die Herbstmanöver nicht mitmachen durfte, haben die andern die Manöver von Anfang an bis zu Ende mitgemacht und ihre Pferde natürlich in viele Ställe und in stete Berührung mit anderen Pferden gebracht. Es läßt sich noch gar nicht absehen, was hieraus noch entsteht. Schon jetzt ist der Schaden ganz bedeutend.

Alexandrien, 24. Okt. Ein heftiges Unwetter, das in Unter-Egypten heute wüthete, hat großen Schaden verursacht. Der Süßwasser-Kanal bei Chalouf in der Nähe von Suez, auf dem Wege, welchen die Mekkapilger passirten, ist an mehreren Stellen geborsten; die Eisenbahn ist durch das Wasser beschädigt und der Verkehr gehemmt. Auch dem Expreßzug stieß auf dem Wege von Alexandria nach Kairo, wie man dem „Daily Telegraph" meldet, bei Kafr Zagat ein Unglück zu, wobei mehrere Personen getödtet und verletzt wurden. Unter den Letzteren befindet sich auch Tuck, der Superintendent der Eastern Telegraph Company in Suez.

Fertigungen.

Aristau, 3. Nov. Die Kinder des alt Gemeindeschreiber Stöckli von Althäusern; Bernheim, Gebr. in Bremgarten. — Arni-Islisberg, 9. Huber, Elise geb. Kaufmann, Arbeitslehrerin in Arni. — Birrwyl, 5. Haller, Joh., alt Bannwart von Reinach, in da. — Buchs, 6. Hächler, Jakob, Spriegels, Maler, v. Rohr, in Aarburg; Baumann, Johannes, Schmied, in Aarau; Kuhn, Jakob, Küfermartis von Suhr; die Erben des Zubler, Jakob, Vogtsrudis von Hunzenschwyl; Maurhofer, Johannes, Jakobs, Schusters in Hunzenschwyl; Gloor, Sl., Fabrikarbeiter von Gränichen, in da. — Eiken, 6. Bussinger, Peter und Brutschi, Iz. — Oberendingen, 6. Hitz, Paul, Wagner v. Untersiggenthal. — Unterendingen, 6. Nußbaum, Rudolf, Maurer, von Densbüren, in Oberendingen. — Hirschthal, 5. Hunziker, Anna, Wittwe geb. Lüscher, Melchiors, von Kirchleerau, in da. — Hellikon, 5. Die Erben des Hasler, Joh. Georg, Zimmbers. — Dintiken, 5. Tanner, Hartmann, Lehrer in Küttigen; Bernheim, David, Handelsmann in Sarmenstorf; Meier geb. Meier, Susanna, Grabsteinhauers; die Erben des Kiefer, J. J., Geschäftsagent in Lenzburg. — Leutwyl, 3. Die Kinder des Aeschbach, Hans Rudolf, Drechsler; Graf, Daniel, Daniels Sohn. — Möriken, 5. Bryner, Samuel, Johannesen, Repen. — Niederwyl (Zofingen), 3. Die Erben des Sl. Ruesch, gew. Weber im Holz dahier; Plüß, Anton, Straßenwärter im Gländ; Fricker, Andreas, Landwirth; Bär, Samuel, Landwirth, beide auf dem Jöhnli; die Erben des Siegrist, Rudolf, Sager, in Rieshalden. — Oberhof, 9. Nachlaß der Fricker, Elisabeth, Wittwe. — Rekingen, 8. Spühler, J., Bezirkslehrer in Zurzach und Welti, Els., Wittwe, geb. Spühler, daselbst. — Remetschwyl, 7. Ruppli, Gebr. von Fischbach, in Bußlingen. — Rupperswyl, 4. Zobrist, Jb., Schmied. — Windisch, 5. Meier, And., Landwirth, von Unternußbaumen, auf Lindhof; Staufer, Ulrich, Pintenwirth; Rauber, Heinrich, Ruedis, Straßenwärter. — Zuzgen, 5. Fischer, Johann, Müller von Hottwyl, in da.

Reform. Zeitstimmen aus der schweizerischen Kirche. Inhalt des 22. Heftes: H. J. Andres, Die Stellung und Wiederherstellung des Weibes. (Schluß.) — K. Furrer, Unsere Bundesgenossen im Ausland (Journalschau.)

„Erzählungen von den Rheinufern von Erckmann Chatrian, von Verfassern und Verlegern autorisirte Uebersetzung von Rud. Plüß. Bern, Lang & Comp., sind jedem Freund unterhaltender Lektüre mit gutem Gewissen zu empfehlen. Der Schatz des alten Ritters; Mein berühmter Freund Seltsam; Die Kinderräuberin; Der wunderbare Fischfang; Der Gute und der Böse; Das Requiem des Raben; Der Kabalist Hans Weinland; Der Faßgesang; Bürger Schneider, sind alles köstliche Erzählungen, welche theilweise die Lachmuskeln in wohlthätige Bewegung versetzen, theilweise auch geeignet sind das Grauen des Lesers zu erregen. Wohl Jeder wird beim Lesen dieser Erzählungen manchmal den Kopf schütteln, aber schließlich doch in hohem Grade befriedigt das Buch aus der Hand legen.

— Der „Neue Distelikalender" hat auch dieses Jahr den Weg zu alten und neuen Freunden gefunden. Vorab erwähnen wir das interessante Kulturbild, das, als Seitenstück zum letztjährigen Rekrutenschüler, nun das jüngere weibliche Geschlecht in die Schule nimmt. Auf Seite 29 erscheint ein alter Bekannter, der alte Bernermarsch, in Noten gesetzt, mit einer historischen Skizze begleitet. Darauf folgt in guten Reimen eine herbe Satire gegen die Verschrobenheiten der Pensionsbildung, wie sie unsere Töchter im Welschland holen. In einer sehr belehrenden geschichtlichen Darstellung wird das Lebensbild des Bürgermeisters Rudolf Wettstein und dessen Thätigkeit am westphälischen Friedensschlusse gezeichnet. — Naturwissenschaftliches bringt der Artikel: die Transfusion. — Wir haben nur einzelne Artikel herausgegriffen. Der ganze Kalender ist in ächt volksthümlicher Sprache abgefaßt und den Anforderungen, die man an einen Volkskalender stellen soll, vollständig gerecht geworden.

Neueres.

Petersburg, 30. Okt. Amtlich wird aus Bogot vom 29. ds. gemeldet: Gestern umzingelten die Gardetruppen unter General Gurko die befestigte Position der Türken bei Telisch auf der Chaussee nach Sofia und eröffneten ein Bombardement aus 72 Geschützen. Nachdem das Bombardement 2 Stunden gedauert, kapitulirte die Garnison von Telisch und streckte die Waffen; dieselbe wurde von Ismail Chaki Pascha befehligt und hatte eine Stärke von 7 Tabors und 3 Geschützen.

Etwa 300 Mann sind entflohen; die übrigen, darunter der genannte Pascha und über 100 Offiziere, befinden sich vorläufig in der Redoute bei Gornij Dubniak, sollen jedoch freigelassen werden; nur Ismail Chaki Pascha und einige andere Offiziere zogen es vor, in der Gefangenschaft zu verbleiben. An der Eroberung von Telisch nahmen Theil: eine Brigade der 2. Garde-Infanterie-Division; eine Brigade der 3. Garde-Infanterie-Division; der 2. Garde-Kavallerie-Division und die kaukasische Kosaken-Brigade.

Der russische Verlust an Infanterie betrug: 1 Mann todt, 15 Mann verwundet. Das Leibgarde-Ulanenregiment, welches einen Angriff auf feindliche Infanterie machte, hatte 6 Offiziere und gegen 50 Mannschaften verwundet. Die sonstigen Verluste sind noch nicht bekannt, doch jedenfalls nicht bedeutend.

New-York, 29. Okt. Zum Gesandten der Vereinigten Staaten in Petersburg wurde Stonghton ernannt.

Theater in Aarau
im Saale zum Rößli
unter Direktion von G. Detloff
Mittwoch den 31. Oktober 1877
Das Stiftungsfest
oder
Der aufgelöste Sängerbund.
Lustspiel in 3 Abtheilungen von Moser.
Anfang 8 Uhr.

Den Mitgliedern des
Cäcilienverein-Männerchors
und des
Rettungs-Corps
zur gefl. Nachricht, daß die Photographie unseres Freundes **Hauri** nunmehr bezogen werden kann bei
Gysi, Photograph.

Um damit aufzuräumen werden zu und unter den Ankaufspreisen verkauft:
Eine Parthie leichte französische
Holzbödenschuhe
mit Pelz gefüttert, sowie eine Parthie **Nestelfinken** für Frauen, Töchtern und Kinder
in der Schuhhandlung Bräutigam.

Selbstverfertigte
Cylinder-Oefen von Fr. 21.—35.
Ofenrohre in allen Dimensionen pr. Pfd. à 40 Ct.
Winkel " " " " " 80 "
sind stets fort vorräthig bei dem sich bestens empfehlenden **Phil. Kull,** Spengler,
Aarau.

Gute frische Eiernudeln
per ℔ à 70 Cts. empfiehlt **Otto Hitz,**
auf dem Rain.

Empfehlung.
Unterzeichnete erlaubt sich hiemit anzuzeigen, daß sie von **J. A. Delisle Sohn in Lausanne** eine Auswahl **Chocoladen,** als:
Croquettes,
Pastillen,
Cacao etc.
in Commission erhalten hat und empfiehlt solchen zu verschiedenen Preisen bestens
Fanny Brentano Ww.,
Kronengasse 34.

Ein **Mädchen,** das schon in Hotels und Privathäusern gedient hat, in der Küche sowie in allen häuslichen Arbeiten nicht unerfahren ist und französisch spricht, sucht eine Stelle. Eintritt nach Belieben. Wer, sagt der Verleger dieses Blattes.

Offene Lehrlingsstelle.
Ein gutgeschulter Jüngling findet in einem hiesigen Waarengeschäfte eine Stelle als Lehrling. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Auf Gräber
empfehlen wir **Immortellen- & Perl-Kränze**
Gebr. Hoch, Samenhandlung.

Zu verkaufen:
Ein **Gestell** für Bücher oder andere Gegenstände, 2,17 m. hoch und 1,43 m. breit.

Winterschuhwaaren
in Ende-, Nestel und Filz; gesohlt und gallochirt, für Herren, Frauenzimmer und Kinder; sowie die extra warmen Tuchbödenschuhe. Es empfiehlt sich bestens
S. Wüthrich-Lüdi,
neben dem Schlachthaus.

Ein mit dem Post- und Telegraphendienst vertrauter Jüngling der französischen Schweiz wünscht als **Volontär** in einem Postbureau placirt zu werden, wo er Gelegenheit hätte sich in der deutschen Sprache weiter auszubilden.
Günstige Bedingungen betreffend Kost und Logement werden offerirt.
Sich zu wenden für nähere Auskunft an **Alfred Chappuis,** Postbeamter in **Lausanne.**

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Zimmer** zu Fr. 15. per Monat.

Zu vermiethen:
Ein großes möblirtes **Zimmer.** Beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Bei Unterzeichneter sind immerwährend frische
Zürcherhüppen, Offleten & Brätzeli
zu haben. **E. Keller-Steeb,**
Hammer Nr. 190.

Zahnschmerzen jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und angesteckt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten **indischen Extract** beseitigt. Derselbe sollte seiner vortrefflichen Wirkung halber in keiner Familie fehlen.
Aecht in Flacons à 60 Ct. im Alleindepot für Aarau bei
Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Natur-Bleiche Lotzwyl
bei Langenthal.
Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** igr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 91.

Donnerstag den 1. November,
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Karolina Schmuziger geb. Nürner, Ehefrau des Gottlieb Schmuziger, Schneider, von Aarau; alt 41 Jahre, 4 Mon. und 7 Tage. — Leidabnahme: Ziegelrain Nr. 703.

Leichen-Anzeige.

Nr. 92.

Freitag den 2. November,
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Johann Gottlieb Beck, Wagner, von Aarau; alt 68 J., 11 Mon. u. 4 T. — Leidabnahme: Milchgasse Nr. 74.

Prediger in Aarau.
(Katholischer Gottesdienst.)

Donnerstag am Feste Allerheiligen: 9 Uhr Predigt und nachher Amt.
Freitag am Allerseelentage 8½ Uhr: Gedächtniß für die Verstorbenen.

Sitzung
des Ausschusses der Hülfsgesellschaft Mittwoch den 31. Okt. 1877, Abends 5 Uhr.

Stadt-Musik.

Heute Abend punkt 8 Uhr Uebung. —

Schmidt's Bierhalle:

Mittwoch & Freitag Abends 8 Uhr

CONCERT

des beliebten Komikers
Helmstätt & Gesellschaft.
(Vergnügter Abend.)

Bezirksgericht Aarau.

Steigerung.

Im Geldstage über Widmer, Kaspar, alt Salzmanns von und in Gränichen, findet Donnerstag den 1. Wintermonat nächsthin die Versteigerung des Vermögens statt und zwar: a) der Fahrhabe Nachmittags 2 Uhr bei der Wohnung des Geldstagers und b) der Liegenschaften nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zur Linde in Gränichen.

Aarau, den 25. Okt. 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des Joh. Jakob Kyburz, Samuels sel., Musersämis, gew. Polizeidiener von Ober-Erlisbach findet die Versteigerung der **Fahrhabe** statt: Nächsten **Donnerstag den 1. Wintermonat,** von Nachmittags 3 Uhr an, bei der gew. Wohnung des Liquidaten.

Aarau, den 30. Oktober 1877.

Die Liquidationsbehörde.

Geldstags-Bekanntmachung.

Das Bezirksgericht Bremgarten hat über **Heinrich Baur,** z. Adler, von Sarmenstorf den Geldstag erkennt, was unter Androhung des Rechtsnachtheils des Ausschlusses von der Masse ausgekündigt wird. Eingabetermin bis: Montag den 12. November 1877. Frist zum Einspruch gegen das Geldstagsprotokoll vom 26. November bis 10. Dezbr. 1877.

Bremgarten, den 6. Oktober 1877.

Der Gerichtspräsident:
J. H. Rauer.
Der Gerichtsschreiber:
(H-5554-Z) **Weißenbach.**

Der Unterzeichnete empfiehlt sich für Ertheilung von Unterricht im **Solosingen,** sowie in **Violin & Klavierspiel.**

K. Döffekel, Musiklehrer,
Igelweid Nr. 619.

Liegenschafts-Steigerung.

Samstags den 10. November nächsthin, von Nachmittags 3 Uhr an, läßt J. Bozhardt in Luzern sein in Strengelbach bei Zofingen gelegenes **Heimwesen** in der **Wirthschaft Künzli-Grüter im Dörfli daselbst** freiwillig versteigern.

Diese Liegenschaft besteht:

a) In einem gutgebauten, gemauerten **Wohnhaus** unter Ziegeldach mit 16 meist heizbaren Zimmern, zwei gewölbten Kellern mit Webkeller, laufendem Brunnen mit bestem Quellwasser. Eine an das Haus gebaute Scheune mit Holzhaus und doppelten Schweinställen.

b) Ca. 2 Hekt. und 52 Aren (7 Jucharten) **Baumgarten-, Matt- & Ackerland,** größtentheils um das Haus und in unmittelbarer Nähe desselben gelegen, in schönster Lage des Wiggerthals.

c) Benutzungs- und Eigenthumsrecht an der s. g. Dörfli-Corporation zum fünfzehnten Theil an ca. 72 Hekt. (200 Jucharten) **Wald** und ca. 13 Hekt. und 68 Aren (38 Jucharten) **Land.**

Für Besichtigung und näheren Aufschluß wende man sich an Herrn Fried. Bonäsch, alt Gemeinderath in Strengelbach, oder den unterzeichneten Bevollmächtigten.

Strengelbach, 30. Oktober 1877. **Wilhelm,** Gemeindeschreiber.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter bringe meinen werthen Kunden und Gönnern zur Kenntniß, daß ich mein Geschäft aus der Rathhausgasse zur **Bahnhofstraße** vis-à-vis des Herrn Coiffeur **Wildi, Nr. 653** verlegt habe. Bei diesem Anlasse empfehle mich dem geehrten Publikum zur Abnahme von ganz

aufgerüsteten Betten,
Sophas, Divans, Fauteuils, Schlummerrollen, Sophakissen & Rouleaux.

Für solide Arbeit wird garantirt.

Bei 3-monatlicher Bezahlung 5 % Rabatt.

Es empfiehlt sich bestens
H. Helm, Tapezierer,
vis-à-vis des Herrn Wildi, Coiffeur, Nr. 653 Bahnhofstraße.

Auf bevorstehende Wintersaison

empfehle ich in **reichhaltigster Auswahl**
Herrenkleider-Stoffe von Fr. 5. — an die Elle bis zu den feinsten Sorten.
Damenkleider-Stoffe in allen möglichen Genres und Qualitäten.
Flanelles für **Jacken, Hemder & Unterkleider.**
Chipper & Molton-Barchent.
Bettdecken, weiß, roth und grau.
Crêppe-Leibchen, Leibbinden 2c.
alles zu äußerst billigen Preisen.

A. Bolliger-Hofer.

Schulden- & Bürgschaftsruf.

Um eine genaue Kenntniß des Vermögens- und Schuldenzustandes des **Heinrich Dubler,** Gemeindrath von Wohlen zu erhalten, haben wir den Schulden- und Bürgschaftsruf desselben bewilligt.

Es werden die Gläubiger und Bürgschafts-Ansprecher, sowie die Schuldner des Heinrich Dubler, Gemeindrath, und zwar die Erstern bei Verlust ihrer Ansprachen, und die Letztern von Richteramtswegen peremtorisch aufgefordert ihre Forderungen und Schuldigkeiten entweder persönlich oder durch Bevollmächtigte bis und mit Donnerstag den 29. November 1877 dem Gemeinderathe Wohlen wohlbescheinigt einzugeben.

Bremgarten, den 20. Oktober 1877.

Der Präsident des Gerichts:
J. H. Rauer.
Der Gerichtsschreiber:
(H-5553-Z) **Weißenbach.**

Erwarte auf morgen **5 Waggons**

Kartoffeln,

à Fr. 9. 50 per 100 Kilo,

Alle die noch keine erhalten möchten sich gefälligst einfinden; letzte Sendung zu diesem Preis.

Dürr, Gemüsehändler.

Zu vermiethen:

Zwei ineinandergehende heizbare **Zimmer** (mit einem eisernen Kochöfelchen) nebst Holzplatz. Zu erfragen in Nr. 647 dahier.

Für die Brandbeschädigten in Airolo ist bei Unterzeichneter eingegangen:

Laut letzter Anzeige . . .	Fr. 72. 50
Von Ungenannt	" 6. —
" "	" 5. —
	Fr. 83. 50

was bestens verdankt

Aarau, den 31. Okt. 1877

Exped. der Aar. Nachr.

Neuer süßer Yverner

bei **J. Renold-Wildi** am Graben.

Für einen **Jüngling** wird aushülfsweise Arbeit gesucht, sei es in einem Geschäft oder auf einem Bureau. Am liebsten würde er seine unterbrochene Lehrzeit bei einem Mechaniker beendigen. Anmeldung bei der Exped. d. Bl.

Gesucht: Eine **Spetterin;** von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Unterzeichneter macht dem geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß bei ihm fortwährend

neue Mannskleider

zu sehr billigen Preisen zum Verkaufe vorräthig sind und empfiehlt sich bestens

Heinrich Hunziker, Halden Nr. 257.

Gesucht werden:

Einige junge rüstige Burschen als **Gießerlehrlinge** oder zum Verputzen kleiner Gußartikel. **Eisengießerei Aarau.**

Eine Wittwe sucht so bald als möglich ein unmöblirtes heizbares **Zimmer.** Adressen an die Expedition dieses Blattes abzugeben.

Gesucht: Gute **bürgerliche Kost,** von wem, sagt d. Exped. d. B.

Zu verkaufen:

Torfasche & Buchenholzasche in Nr. 403, neue Vorstadt.

Trunksucht,

Magenleiden 2c. Kur nach 30jähr. bewährter Methode.
Dr. med. Heymann, Berlin, Yorkstr. 3.

Zum Verkauf:

Ein gußeisernes **Oefelchen** mit Kocheinrichtung sammt Rohr, um billigen Preis; in Nr. 996, neues Quartier.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 259.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag

Druck und Verlag von F. H. Martin.

1. November 1877.

Tagesbericht.

Petersburg, 30. Okt. Offiziell wird aus Cogota vom 28. Oktober gemeldet: Sechs Kolonnen haben am 24. Oktober die feindliche Stellung hinter dem Lomflusse nach Bassarbowo und Jovantschiftlik, von Koschowa nach Kadikioi, von Tabalischa nach Nissowa, von Kazeljewo nach Solenika und über Gerowitza nach Konstanza rekognoszirt. Bei Bassarbowo stießen die Russen auf einen heftigen Widerstand, bei Jovantschiftlik jedoch wurden die türkischen Vorposten auf das rechte Lomufer zurückgedrängt. Hierbei fiel Prinz Sergei von Leuchtenberg. Die Kugel drang nahe der Cocarde durch den Mützenrand und durchbohrte den Kopf. Der Tod trat sofort ein. Bei Koschawa überschritten die Russen den schwarzen Lom und besetzten, mit den Türken plänkelnd, das linke Ufer, wobei in Gegenwart des Großfürsten Sergei Alexandrowitsch durch Granatsplitter ein Munitionskasten explodirte. Bei Nissowa wurden die Vorposten der Türken zurückgedrängt. Bei Solenika wurden die türkischen Vorposten allarmirt und wurde den ganzen Tag geplänkelt. Aus Gerowitza wurden die türkischen Vorposten herausgedrängt und bis Konstanza zurückgewiesen. Der Zarewitsch beritt persönlich die Vorposten vor der feindlichen Aufstellung. Sobald die Stärke des Feindes hinlänglich aufgeklärt war, erhielten die Truppen Befehl, zurückzugehen. Der Gesammtverlust der Russen beziffert sich auf vier Offiziere und 300 Soldaten. Die Hauptverluste fanden bei Bassarbowo, Jovantschiftlik und Koschawa statt.

Die jetzige Situation Osman Paschas ist nach der „W. Presse" keine glänzende zu nennen. Der Durchbruch der russischen Linien ist nicht wahrscheinlich, gegen Osten sogar unmöglich. Will sich Osman Pascha gegen Westen oder Südwesten durchschlagen, so können ihn die Russen in jedem Augenblicke zum Stehen bringen, da die unter Gurko und Laschkarew stehende Kavallerie an 20,000 Mann beträgt, während Osman Pascha nur über einige hundert Reiter verfügt. Von einer solchen Reitermasse kann man stündlich zum Halten, ja selbst durch die nachrückende Infanterie zur Annahme einer Schlacht in der ungünstigsten Situation gezwungen werden. Bleibt Osman Pascha aber in Plewna ruhig liegen, was nach seinem bisherigen Verhalten am wahrscheinlichsten ist, dann sieht er der Möglichkeit entgegen, ausgehungert und zur Capitulation gezwungen zu werden.

Es ist nicht unmöglich, daß abermals ein russischer Sturmangriff mißlingt und die Entscheidung wieder um einige Wochen hinausgeschoben wird. Aber ganz unübersehbar sind die Folgen einer Katastrophe der Türken bei Plewna, welches Ereigniß vor Allem den militärischen Verlust ganz Westbulgariens nach sich ziehen würde. Wir kommen immer wieder darauf zurück, daß Osman Pascha am besten gethan hätte, Plewna nach dem letzten zurückgewiesenen Angriffe in der einen oder anderen Richtung zu verlassen, um seine Armee zu Gunsten der gesammten militärischen Situation intact zu erhalten.

Kronstadt, 27. Okt. Fortwährend findet ein massenhafter Frachtenverkehr von hier nach Rumänien statt. Die Güter kommen bis hieher mit der Bahn und werden durch hiesiges und benachbartes Fuhrwerk über die Karpathen gebracht. Ganze Berge von Kisten mit der Aufschrift „Zwieback" lagern auf dem Bahnhofe und harren der Beförderung. Ob, was Zwieback genannt wird, auch immer Zwieback ist, dürfte gefragt werden; „Nässe schadet" jedenfalls. Die hiesigen Fuhrwerksbesitzer haben goldene Tage; sie dürfen Frachtlohn fordern, so viel sie wollen, und thun es auch redlich. Aber auch die Industriellen Siebenbürgens verdanken dem russisch-türkischen Kriege theilweise den Aufschwung ihrer Geschäfte. Die kronstädter so wie die hermannstädter und eltauer Tuchmacher haben ihre Lager geräumt und können nicht so viel arbeiten, wie sie Bestellungen haben. Dasselbe gilt von den Seilern, Riemzeugfabrikanten und namentlich den Erzeugern und Verkäufern von wollenen Decken und Kotzen. Von dem übrigen Kriegsbedarf liefert Siebenbürgen den Russen und Rumänen nichts; massenhafte Sendungen aber aus Wien und Pesth nehmen den Weg über die Karpathen. Es ist selbstverständlich, daß zur Beschlagnahme dieser Güter den Behörden keine Handhabe geboten ist, da dieselben an rumänische Kaufleute gerichtet sind. — Eisenbahn-Ingenieure, die aus Rumänien und der Bulgarei zurück über Kronstadt den Weg in ihre Heimat nahmen, versicherten, nach den Vorkehrungen zu schließen, welche die Russen treffen, beabsichtigten sie mit der ganzen Armee in der Bulgarei zu überwintern und vor vollständiger Niederlage oder aber vollständigem Siege keinen Frieden zu schließen. Die Bahn Vender-Galatz dürfte bereits befahren werden; die Strecken Giurgewo-Simnitza und Sistowa-Tirnowa werden mit Aufgebot aller erreichbaren Kräfte gebaut; auch eine Bahn von Belgrad nach Ismail soll in Angriff genommen werden. — Die Rumänen aus den Fürstenthümern klagen sehr. Es herrscht empfindlicher Geldmangel im Lande; die Beamten bekommen keine Gehälter mehr. Nur Gastwirthe und Lieferanten machen begreiflicher Weise gute Geschäfte.

St. Petersburg, 31. Okt. Eine Depesche des „Golos" aus Kürükdara vom 30. Okt. meldet: In dem von den Russen besetzten Kagisnan wurde die russische Verwaltung eingeführt. — Die Verhandlungen mit Kars sind abgebrochen; die Stadt wird blokirt, das Bombardement hat wieder begonnen.

Großfürst Michael, der nominelle Oberbefehlshaber der kaukasischen Armee, hat den höchsten russischen Militär-Orden, den Georgs-Orden erster Klasse erhalten. Wie aus Petersburg geschrieben wird, erhielt er denselben Orden vierter Klasse anläßlich seiner am 7. November 1854 vor Sebastopol an den Tag gelegten Tapferkeit, und wie es in dem damaligen kaiserlichen Handschreiben hieß, „bewiesenen kriegerischen Tugend"; am 15. Juni 1864 wurde er in Folge der definitiven Unterwerfung des Kaukasus mit dem Georgs-Orden zweiter Klasse dekorirt. Den St. Georgs-Orden erster Klasse besitzt gegenwärtig nur noch Kaiser Wilhelm von Deutschland.

Wien, 30. Okt. Die „Polit. Korresp." meldet aus Cettinje: Fürst Nikita ist nach Orjaleika abgereist. Der Wiederbeginn der montenegrinischen Operationen ist bevorstehend.

Paris, 30. Okt. In Folge eines Ministerrathes von heute Morgen scheint es sicher, daß vor dem 5. Nov. eine Modifikation des Kabinets nicht eintritt. Alsdann befindet sich der Präsident vor zwei Extremen: entweder der Politik des Widerstandes oder vollständiger Konzessionen an die Kammer mit Wahl eines Kabinets der reinen Linken. Man glaubt, der Präsident wolle transigiren in dem Sinne, daß er sich basire auf das Repräsentationsrecht mit Bezug auf die verschiedenen Majoritäten im Senat und der Kammer, um mit den Elementen des rechten Centrums im Senat und des linken Centrums in der Kammer die Harmonie zwischen den konstitutionellen Gewalten wieder herstellen zu können. Audiffret soll für die Herstellung einer derartigen Transaktion die geeignetste Persönlichkeit sein.

Berlin, 31. Okt. Der Antrag Windhorst, das deutsche Pferdeausfuhrverbot aufzuheben, wurde verworfen.

Hamburg, 30. Okt., 12½ Uhr Nachts. Die Elb-Zuckersiederei „Hammerbrook" nebst Gebäuden steht in Flammen. Die Einrichtung ist verloren.

Eidgenossenschaft.

— Eine wohlwollende Aufnahme in einem fremden Hause wird nie vergessen und so haben die anno 1871 in der Schweiz Internirten vom Rhonedepartement (Lyon) dem Bundesrath eine Gabe von Fr. 1453 für die Abgebrannten von Airolo gesendet.

Aargau. In Wohlenschwyl verstarb am 28. Okt. Hr. Pfarrer Alois Bock nach kurzer Krankheit im Alter von 62 Jahren.

— * Lenzburg. Nächsten Sonntag den 4. November wird das Benefizeconcert des Hrn. Musikdirektor Th. Schneider stattfinden und hat derselbe dazu den rühmlichst bekannten Claviervirtuosen und Componisten Herrn Hans Huber in Basel dazu eingeladen; ferner werden die Herren Musikdirektoren Käslin und Burgmeier von Aarau und der Tenorist Hr. Hindemann von Luzern mitwirken, sodaß das Concert einen außergewöhnlichen musikalischen Genuß bieten wird, worauf Musikfreunde in hier und der Umgebung aufmerksam gemacht werden.

— Rheinfelden. Die Montag Nachmittags vorgenommene Hauskollekte zu Gunsten der Brandbeschädigten in Airolo und Marchesty hat einen Ertrag von ca. Fr. 530 ergeben. Ein ehrender Beweis, daß die Bevölkerung Rheinfeldens ohne Rücksicht auf kirchliche Ansichten und Meinungsverschiedenheiten gerne mithilft, wenn es gilt Noth zu lindern.

— Zeiningen. Die Bohrarbeiten schreiten unentwegt vorwärts und hat der Bohrer bereits über drei Fuß guter Kohle durchdrungen.

Hr. Ingenieur Ott, der den Mannen seit einiger Zeit mit seinem Rath zur Seite gestanden, w r letzter Tage hier und hegt alle Hoffnung auf die Ausbeutungsfähigkeit des Lagers. (Volksst.)

— In Bötzen hat sich letzten Freitag beim Anlasse einer Hochzeit ein J. Kistler durch die Hand geschossen, daß dieselbe wahrscheinlich amputirt werden muß.

Bern. Letzten Dienstag ist die erste Einzahlung an die diesjährigen Gotthardbahnarbeiten von Seite Italiens im Betrage von einer Million Fr. in der Bundesstadt angelangt.

Zürich. In der Gemeinde Enge sind für Airolo und Marchissy Fr. 1158. 30 in Baar gesteuert worden.

Luzern. Nach dem „Eidg." hätte der Papst dem Bischof Eugenius Lachat bei Anlaß der letzten Romreise den ganzen letztjährigen Ertrag des Petrspfennigs in der Schweiz, im Betrage von zirka 48,000 Fr., geschenkt.

Baselland. Die Liebesgaben für Airolo aus unserm Kanton gehen bei unserer Staatskasse langsam ein; aber der Betrag wird, nach den bis jetzt eingegangenen Posten zu schließen, ein erkleckliher werden, denn bis jetzt sind derselben schon über Fr. 2800 zugekommen, nicht gerechnet die Fr. 880, welche an Hrn. Birmann gesandt worden sind und Erträge der Konzerte von Sissach und Langenbruck.

— Die Kirchgemeinde Rümlingen hat letzten Sonntag einmüthig, das heißt mit 137 von 141 Stimmen (4 waren verworfen) zum Pfarrer erwählt den Hrn. Kandidaten Rohrer von Buchs, Kanton St. Gallen, in Basel, welcher eben die Konkordatsprüfung wohlbestanden hat.

Solothurn. Die Centralbahn hatte sich gestützt auf die ihr concessionsgemäß bewilligte Steuerfreiheit geweigert, für die Bahnhofrestauration und die Werkstätte gegenüber der Gemeinde Olten eine Steuerpflicht anzuerkennen. Das Obergericht entschied nun, daß Restauration und Werkstätte, soweit diese sich nicht auf die Reparaturen beschränkt, nicht zum concessionsgemäßen Betrieb gehören und die Steuerpflicht somit allerdings besteht. Die Centralbahn wurde daher verurtheilt von Fr. 22,000 die Einkommensteuer zu entrichten. Die Gemeinde Olten selbst hatte die Werkstätte zu Fr. 20,000 taxirt und damit die Steuer von Fr. 32,000 verlangt.

Thurgau. Der Gartenbauverein der Kantone Thurgau und St. Gallen und der Stadt Konstanz hat laut „Thurg. Ztg." beschlossen, im Oktober 1878 in Frauenfeld eine Obst-, Gemüse- und Blumenausstellung zu veranstalten, um einerseits die Mitglieder selbst zum Wetteifer anzuregen und anderseits auch ein weiteres Publikum an den Vereinsbestrebungen zu interessiren.

Wallis. Wir wollen hoffen, daß sich die erfreuliche K nde bewahrheite, welche die Runde durch die Presse gemacht, die Kunde nämlich, daß in Saillon prachtvolle und mächtige Marmorlager aufgefunden worden seien. Neben einer Marmorart, die der karrarischen ähnlich, soll namentlich auch der sog. Cipolin sich vorfinden, welchen schon die alten Römer zu Luxusbauten zu verwenden pflegten und welcher z. B. auch bei der einzig in ihrer Art dastehenden neuen großen Oper in Paris die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zieht. Der gemachte Fund wäre im Stande, dem Kanton Wallis eine reiche Einnahmsquelle zu sichern.

Schaffhausen. Bei Anlaß einer am 25. v. M. in Thayngen stattgefundenen Hochzeit wurde, wie dies hier üblich ist, von mehreren jungen Leuten aus Vorderladergewehren geschossen. Auf kurze Distanz wurde hiebei ein 19jähriger Jüngling von einem andern im gleichen Alter, stehenden unabsichtlich in den Rücken geschossen. In Folge der erhaltenen schweren Verwundung verstarb der Geschossene verflossenen Samstag Nachmittags. Die vorgenommene Obduktion der Leiche ergab, daß das Projectil ein großer zusammengewickelter und zu einer compakten Masse gestoßener Papierpfropf zwischen der 11. und 12. Rippe in die Bauchhöhle drang und auf seinem Wege die eine Rippe doppelt fakturirte die andere streifte und den untern Theil der Lunge durchbohrte. Das „Intelligenzbl." hofft, daß dieser traurige Fall die polizeilichen Behörden veranlassen werde, einmal dem Unwesen des Schießens bei Hochzeiten, Kirchweihen u. dgl. ein Ende zu machen. Wir sind überhaupt der Ansicht, daß jeder unberechtigte Gebrauch von Schießwaffen, unter welchem Titel dies auch geschehen möge, unnachsichtlich bestraft werden sollte.

Tessin. Das lokale Hülfskomite von Airolo ist in voller Thätigkeit des Einnehmens und Ausgebens. Letzteres bloß für den täglichen Bedarf, da die Ausmittlung des Schadens der etwa 566 Betroffenen noch nicht ganz vollendet und das Ergebniß der Sammlungen noch lange nicht eingeschickt ist. Dem Komite sind bis jetzt an baar 36,000 Fr. eingegangen und größtentheils in der Bank angelegt. Die Eingänge in Kleidungsstücken sind wahrhaft großartig. So birgt noch das Magazin 458 Taschentücher, 125 Handtücher, 87 Schürzen, 1114 Kleidungsstücke für Kinder; 27 Bettstätten, 222 Wolldecken, 356 Leintücher, 153 Anzüge, 392 Röcke und Ueberzieher, 249 Hosen, 309 Flanelljacken, 372 Gilets, 222 Paar Schuhe, 1106 Paar Strümpfe, 934 Hemden, 201 Hüte, 119 Stücke Zeug und Stoffe. Die Zahl derer, die alle Kleider verloren haben, ist aber auch groß und wird gründlich aufräumen. Die Verwaltung durch das Komite ist wahrhaft musterhaft angelegt und wird trefflich geführt. Es können die Geber überzeugt sein, daß wissentlich kein Mißbrauch und keine Nachlässigkeit stattfindet. (N. Z. Z.)

Genf. Am 11. November finden im Kanton Genf die Staatsrathswahlen statt.

Pariser Observatorium vom 31. Oktober.

Die gestern angekündigte Depression im Westen von Irland verzieht sich gegen Osten; ihr Centrum ist Oxo. Steigen des Barometers in Brest, schlechtes Wetter. Nordwestwind.

Aufruf

an die Truppenoffiziere aller Waffengattungen der schweizerischen Armee.

Offiziere!

Das Schweizervolk hat in seiner Abstimmung vom 21. Oktober das Militärsteuergesetz verworfen und dadurch die fortschrittliche Entwicklung unserer Armee in Frage gestellt. Ersparniß um Ersparniß im Militärbudget werden, müssen von den eidgenossischen Behörden und Räthen dekretirt werden, und so fällt vom Bau der Militär-Organisation vom Jahre 1874 Mörtel um Mörtel, Stein um Stein. Das Schloß, das wir im Geiste auf den Trümmern der alten Organisation sich erheben sahen, fällt schon wieder vor uns ein und wenig mehr — so deckt sein Trümmerhaufen den alten.

Offiziere!

Es ist unsere heilige Pflicht, diesem Verfalle nach Kräften Einhalt zu thun und die wankende Veste zu stützen. Wir können es, indem wir uns in die vorderste Reihe Derjenigen stellen, die dem Vaterlande ihr Opfer gern und freudig bringen — lassen wir von unserm Sold, soweit derselbe nicht zur Deckung unserer absoluten Bedürfnisse nothwendig ist. Reduziren wir denselben selbst um 30 bis 40 % und denken wir daran, daß es uns leicht ist, durch ökonomischeren Haushalt im Dienste das Vergabte wieder (wenigstens zum großen Theile) einzubringen. Darum herbei, Kameraden! Petitioniren wir, wir selbst um die Reduktion unseres Soldes und die Räthe des Landes werden nicht anstehen, uns zu willfahren. Als Petitionsweg schlagen wir vor, daß ein jeder Offizier, der diesen Aufruf liest, den zur Beisetzung von Unterschriften eingerichteten Fuß des ihm zugehenden Aufrufes abtrenne und seinem Divisionskommandanten einschicke. Die Herren Divisionskommandanten werden gewiß die Güte haben, die ihnen eingehenden Unterschriften s. Z. an das eidgenössische Militärdepartement zu befördern. Die Blätter des Inlandes werden um Abdruck dieses Aufrufes ersucht.

Zur Bezirksamtmannwahl.

(Eingesandt)

In der Dienstagsnummer der Basler „Grenzpost" bespricht ein Einsender von Aarau die bevorstehende Bezirksamtmannwahl. Er tritt zu Gunsten des Hrn. Stadtrath Keller auf gegenüber den Kandidaturen des Hrn. Bezirksrichter Lüthy und des Hrn. Bezirksverwalter Schmidt-Hagnauer. Mit hoher Zuversicht stellt er die Behauptung auf, daß die beiden Letztgenannten eine Wahl wahrscheinlich nicht annehmen würden, ersterer weil er einen großen Landgewerb habe und Hr. Schmidt-Hagnauer, weil er von der seiner Lebensstellung mehr sich anpassenden Bezirksverwalterstelle schwerlich zurücktreten würde. Was Hrn. Bezirksrichter Lüthy angeht, so hat Hr. Einsender, wie aus dessen heute erschienenen Erklärung zu entnehmen ist, richtig gerathen. Was dagegen Hrn. Bezirksverwalter Schmidt betrifft, so dürfte der Korrespondent mit seiner Behauptung zu weit gegangen sein. Wir haben Grund anzunehmen, daß sich die ausgesprochene Vermuthung nicht als richtig herausstellen werde, weil wir nicht begreifen, warum Hr. Schmidt vermöge seiner Lebensstellung sich besser zum Bezirksverwalter als zum Bezirksamtmann eignen sollte. Wir halten im Gegentheil dafür, daß gerade seine Lebensstellung, die zumeist sein eigenes Verdienst, nämlich die Folge seines Charakters, seines Fleißes und seines Strebens ist, ihn als die geeignetste Persönlichkeit erscheinen lassen, weil gerade diese Eigenschaften, verbunden mit einer allseitigen Bildung für eine solch wichtige Stelle unerläßlich sind. Damit wollen wir in keiner Weise der Kandidatur des Hrn. Stadtrath Keller gegenübertreten; auf der andern Seite glauben wir aber ein Recht zu haben verlangen zu dürfen, daß nicht in der berührten Weise zu Gunsten eines Kandidaten grundlose Behauptungen aufgestellt werden, um einen andern aus dem Felde zu schlagen. Wir glauben, daß durch ein solches Vorgehen weder dem Vorgeschlagenen selber, noch weniger aber der Sache gedient sei.

Wir schlagen daher ebenfalls **Herrn Bezirksverwalter Schmidt-Hagnauer** zum Bezirksamtmann von Aarau vor.

Neueres.

Konstantinopel, 30. Okt. Suleiman Pascha meldet vom 29. d.: Die russische Abtheilung auf der Insel gegenüber Slobozia ist zurückgewiesen worden. — Das Feuer auf Rustschuk thut keinen Schaden. — Russische Kavallerie und Infanterie besetzten Bourza, zwei andere Regimenter Culchwo bei Solenik. — Reuf Pascha telegraphirt aus Schipka: Am 29. d. griffen etwa 1000 Bulgaren die Befestigungen bei Waragnedin an, wurden aber zurückgewiesen. Ein tscherkessischer Reitertrupp, zur Rekognoskirung des Turpanpasses ausgesendet, schlug 1500 Bulgaren unter Tschkaodassi. Die Bulgaren verloren 600 Mann. Die Tscherkessen erbeuteten 1120 Stück Vieh.

London, 31. Oktbr. „Times" meldet aus Poradim: An der Schlacht auf der Straße nach Sofia am 23. dies haben 12—14000 Russen, meistens den Garde-Regimentern angehörend, Theil genommen. Die Türken verloren dabei an Todten 4000 und an Gefangenen ebenfalls 4000 Mann. Die Russen zeigten außerordentliche Tapferkeit und erstürmten bei dem drittten verzweifelten Angriff die türkischen Positionen. Die Türken lockten zweimal durch Entfaltung von Parlamentärflaggen die Russen in mörderisches Feuer.

Paris, 31. Oktbr. Der Justiz-Minister Herzog von Broglie hat Paul Cassagnac die zweimonatliche Gefängnißstrafe, zu welcher er wegen Schmähung der Abgeordnetenkammer verurtheilt worden war, erlassen.

Bezirksgericht Aarau.

Mortifikationsbegehren.

Es wird vermißt: Gutschein Nr. 6989 der Allg aarg. Ersparnißkasse in Aarau zu Gunsten Ammann, Bertha, von Altishofen, in Bergdietikon, auf 31. März 1875 Fr. 833. 90 betragend, nebst seitherigem Zins.

An den allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunde ergeht nun gemäß § 303, d der C. P. O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 1. Christmonat 1877. beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannte Urkunde als nichtig und kraftlos erklärt würde.

Aarau, den 20. Oktober 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Publikation.

Gegen den im Geldstag liegenden Baur, Karl, Kaufmann von Tübingen, in Aarau, sind Klagen eingereicht worden:

I. Am 6 Hornung 1877 von den HH. Giedeon, Jonas und Wildi, Johann, früher in Aarau, gegenwärtig in Schaffhausen, Inhaber der Firma Giedeon und Wildi, Tuchwaarenhandlung in Aarau, folgenden Schluß enthaltend: Der Beklagte sei richterlich zu verurtheilen: 1) An die Kläger zu bezahlen: „a) Auf 1. Christmonat 1876 verfallene „Fr. 4998. 85 nebst Zins zu 5% von diesem Tage „hinweg. b) Auf 1. Weinmonat 1876 verfallene „Fr. 5857. 05 nebst Zins zu 5% von diesem Tage „hinweg. c) Fr. 233. 05 anerkannte und verfallene „Zinsen von den gemachten Vorschüssen. d) Fr. „10,000 Entschädigung für Nichthaltung und Verletzung des Vertrages. 2) Den Klägern schuldig „zu sein Fr. 4998. 85 auf 1. März 1877 verfallen, „nebst Zins zu 5% von diesem Tage hinweg. Von „dieser Forderung fallen in Abrechnung laut Klags„beilage Nr. 12, welche dem Beklagten abschriftlich „und in Doppel mitgetheilt wurde und wogegen „er keinerlei Einwendung mehr erhoben hat. Beweis: Haupteid. a) Der Betrag des laut Art. 1 „des Vertrages übernommenen Mobiliars, welcher „aus Schuld des Beklagten noch nicht festgestellt „ist. b) Die Zinse des Kommanditenkapitals der „Fr. 40,000, welche bereits verfallen sind per 13. „August- und 13. Wintermonat 1876 je Fr. 500 „und sowie diejenigen, welche bis zur Erledigung des „Prozesses noch verfallen werden. Alles unter „Folge der Kosten"

II. Am 13. Heumonat 1877 von Hrn. Zwiky, Samuel, Commis von Mollis, Kts Glarus, mit folgendem Schlusse: „Es sei Beklagter pflichtig, dem „Kläger Fr. 230 sammt Zins zu 5% seit 10. Heu„monat 1876 eventuell zu 4% seit 21. Heumonat „1876 zu bezahlen, unter Kostenfolge."

Von diesen Rechtsverhältnissen wird hiermit den Geldstagsgläubigern des Beklagten Karl Baur Kenntniß gegeben mit dem Bemerken, daß wenn bis 15 Jenner 1878 sich keiner derselben bereit erklärt, den einten oder andern oder beide Prozesse auf eigene Kosten und Gefahr zu übernehmen und fortzuführen, das Gericht, Namens der Geldstagsmasse des Karl Baur, den Abstand von beiden Prozessen erklären wird.

Wiederherstellungsgesuch.

Im ausgeschriebenen Geldstag über Hunziker, Johannes, Speisewirth in Hirschthal hat Mtz. Kahn, Weinhandlung in Freiburg i B. aus Unkenntniß der Geldstagspublikation unterlassen, seine Forderung im Betrage von Fr. 455 innert der Eingabefrist anzumelden; er anerbietet die Unkenntniß der Publikation gemäß § 123 b der G. O. eidlich zu erhärten.

Sofern nun bis zum 30. Wintermonat nächsthin keine bezügliche Einwendung erhoben wird, so wird das Gericht die bezeichnete Forderung nachträglich und zwar unter Erlassung des Restitutionseides im Geldstag über Joh. Hunziker, Speisewirth, aufnehmen und dem Petenten gestatten, seiner Ansprache die Kosten des vorwürfigen Gesuches beizufügen.

Dem im Jahre 1876 vergeldstagten Wehrli, Jakob, Samuels, Schiffländis von und in Biberstein, ist ein Betrag von Fr. 17. 50 zugefallen.

Mit Rücksicht auf den kleinen Betrag, der nicht einmal die Kosten eines Nachgeldstages decken würde, wird das Gericht von Durchführung eines solchen absehen und die bezeichnete Summe der allg. aarg. Ersparnißkasse, welche mit Fr. 102. 75 zu Verlust gewiesen wurde unter Abschreibung im Geldstagsprotokoll, zusprechen, wenn bis zum 30 Wintermonat 1877 keine Einwendung dagegen erhoben wird.

Aarau, den 20. Okt. 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Die Unterzeichneten bringen hiermit zur Kenntniß, daß sie das **Bureau** auf ihren **neuen Werkplatz in der Gais** verlegt haben. — Aarau, 1. Novbr. 1877

Kurz & Haury, Baumeister.

Kost & Logis für einen Herrn. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Gegründet 1827. Eröffnet am 1. Januar 1828.

Stand am 1. October 1877.

Versichert 50133 Personen mit	**322,601,200 Mk.**
Bankfonds	**77,030,000 „**
Ausgezahlte Sterbefälle seit 1829	**105,366,700 „**
Durchschnitt der Dividende der letzten 10 Jahre .	**37,3 Prozent.**
Dividende im Jahre 1877 und 1878 je . . .	**41 „**

Versicherungen werden durch unterzeichneten Agenten entgegengenommen und vermittelt:

H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Für Geometer.

Die Gemeinde **Meisterschwanden** ist im Falle, ihre Gemeindewaldungen von ca. 36 Hektaren Flächeninhalt durch einen Konkordats-Geometer nach den bestehenden Instruktionen vermessen und chartiren zu lassen.

Die Herren Geometer werden daher ersucht, schriftliche Preisangebote **bis den 23. November** nächsthin dem mitunterzeichneten Herrn Gemeindeammann einzureichen

Meisterschwanden, 30. Okt. 1877.

Der Gemeindeammann:
S. Fischer-Fischer.
Der Gemeindeschreiber:
K. Härri.

Schulden- & Bürgschaftsruf.

Um eine genaue Kenntniß des Vermögens- und Schuldenzustandes des **Heinrich Dubler,** Gemeindrath von Wohlen zu erhalten, haben wir den Schulden- und Bürgschaftsruf desselben bewilligt.

Es werden die Gläubiger und Bürgschafts-Ansprecher, sowie die Schuldner des Heinrich Dubler, Gemeindrath, und zwar die Erstern bei Verlust ihrer Ansprachen, und die Letztern von Richteramtswegen peremtorisch aufgefordert ihre Forderungen und Schuldigkeiten entweder persönlich oder durch Bevollmächtigte bis und mit Donnerstag den 29. November 1877 dem Gemeinderathe Wohlen wohlbescheinigt einzugeben.

Bremgarten, den 20. Oktober 1877.

Der Präsident des Gerichts:
J. H. Rauer.
Der Gerichtsschreiber:
Weißenbach.

(H-5553-Z)

Ein mit dem Post- und Telegraphendienst vertrauter Jüngling der französischen Schweiz wünscht als **Volontär** in einem Postbureau placirt zu werden, wo er Gelegenheit hätte sich in der deutschen Sprache weiter auszubilden.

Günstige Bedingungen betreffend Kost und Logement werden offerirt.

Sich zu wenden für nähere Auskunft an **Alfred Chappuis,** Postbeamter in **Lausanne.**

Soeben erhalten:

Laubsägeholz, in:

Linden, Ahorn, Nußbaumen | 1 und 1½ Linien stark,

Laubsage 00, 0, 1, 2, 3, 4, 5 und 6,
Vorlagen,
Durchzeichnungspapier
und flüßiger **Leim**

empfiehlt

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse.

Offene Lehrlingsstelle.

Ein gutgeschulter Jüngling findet in einem hiesigen Waarengeschäfte eine Stelle als Lehrling. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Ein **Gestell** für Bücher oder andere Gegenstände, 2,17 m. hoch und 1,43 m. breit.

Sieben Heimwesen

zum Verkaufen und zu Kaufen. Auskunft bei **Graf-Oertli** in **Ennenda** (Glarus).

Geldstags-Bekanntmachung.

Das Bezirksgericht Bremgarten hat über **Heinrich Baur,** z. Adler, von Sarmenstorf den Geldstag erkennt, was unter Androhung des Rechtsnachtheils des Ausschlusses von der Masse ausgekündigt wird. Eingabetermin bis: Montag den 12. November 1877. Frist zum Einspruch gegen das Geldstagsprotokoll vom 26. November bis 10. Dezbr. 1877.

Bremgarten, den 6. Oktober 1877.

Der Gerichtspräsident:
J. H. Rauer.
Der Gerichtsschreiber:
Weißenbach.

(H-5554-Z)

Der Unterzeichnete empfiehlt sich für Ertheilung von Unterricht im **Solo gesang,** sowie in **Violin & Klavierspiel.**

K. Dössekel, Musiklehrer,
Igelweid Nr. 619.

Heiraths-Antrag.

Ein Mann von 40 Jahren sucht eine treue thätige Lebensgefährtin mit etwas Vermögen.

Ernstgemeinte Anträge melden sich unter der Chiffre Q. Q. 522 an **Albert Graf-Oertli** in Ennenda (Glarus).

Bei der Expedition dieses Blattes sind à 10 Ct. zu beziehen:

Fahrtenpläuchen

für das Wintersemester 1877/78.

Zahnschmerzen.

Der **Zahnliqueur** von J. L. F. Girard stillt augenblicklich die lebhaftesten Schmerzen, hemmt die Caries stärkt das Zahnfleisch und schützt bei täglichem Gebrauche die Zähne vor Krankheiten.

Per Flacon à 1 und 2 Franken.

Dépôt bei **Dr O. Lindt,** Apotheker in Aarau.

Kaufe

Amerik. Coupons.

Currency	4. 90,
Gold	5. 06,
Mark-Noten	122¾.
5% Tößthalbahn	zu 81%.
5% Nationalbahn garant.	„ 81%.

Gekündete Obligationen auf sämmtliche Concordatsbanken zu 99¾ %.

Verkaufe

5% Stadt Winterthur	zu 100%
4½% Nordostbahn	„ 77%
4% Centralbahn	„ 69%
Actien Hyp. Bank Winterthur	506 + Z.
Actien Toggenburger Bank	525.
5% Oblig. Arth Rigi	82%.
4¾% Bank Winterthur	zu 100%.

Ferner besorge Anlehen, Capitalanlagen, Ankauf und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien, Obligationen und Wechsel. (H-621-Z)

C. W. Schläpfer, Zürich.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Zimmer** zu Fr. 15 per Monat.

Leichen-Anzeige.

Nr. 92.

Freitag den 2. November,
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:
Johann Gottlieb Beck, Wagner, von Aarau; alt 68 J., 11 Mon. u. 4 T. — Leidabnahme: Milchgasse Nr. 74.

Leichen-Anzeige.

Nr. 93.

Samstag den 3. November,
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:
Anna Schatzmann, Töchterlein des Jb. Schatzmann, gew. Bankweibel, v. Windisch; alt 6 Jahre, 10 Monate u. 14 Tage. — Leidabnahme: Laurenzenvorstadt Nr. 376.

Verein junger Kaufleute.

Gesang-Sektion
Freitag punkt 8 Uhr.

Alte Section.

Heute Abend 8½ Uhr Turnen.

Humoristische

Abendunterhaltung

in der Bierbrauerei Rynikер
heute Donnerstag Abends ½ 8 Uhr
gegeben von Comiker
Helmstätt & Gesellschaft.
Neues Programm.

Theater in Aarau
im Saale zum Rößli
unter Direktion von G. Detloff
Freitag den 2. November 1877
Zum ersten Mal:
Das Geheimniß der alten Mamsell
Schauspiel in 4 Akten und einem Vorspiel
von Karl Moßberg.
Anfang 8 Uhr.

Concurrenz-Eröffnung.

Zur Eingabe von **Plänen** nebst detaillierter Kostenberechnung für Erstellung eines **Festsaales** im ehemaligen Kaufhause in Aarau wird hiemit Concurrenz eröffnet. Bauunternehmer sind eingeladen, von den näheren Bedingungen bei der unterzeichneten Verwaltung Einsicht zu nehmen.

Der Termin zur Einsendung der bezüglichen Projekte wird auf den **31. Januar 1878** festgestellt.

Aarau, 31. Oktober 1877.

Die Stadtbauverwaltung.

Ausschreibung.

Ueber die **Abfuhr des Kehrichts** in hiesiger Stadt je Mittwoch und Samstag wird hiemit Concurrenz eröffnet. Schriftliche Angebote mit Angabe der Entschädigungsforderung per Fuhrtag sind dem Unterzeichneten, woselbst die betreffende Instruktion eingesehen werden kann, **bis und mit Mittwoch den 14. November** nächsthin abzugeben

Aarau, den 31. Oktober 1877.

Der Polizeiwachtmeister.

Verloren:

Ein Emaille-**Medaillon** mit Goldeinfassung und eine Photographie enthaltend. Wahrscheinlich im Schachen oder auf dem Weg von Schönenwerd durch die Wöschnau in Schachen. (Vom Scheibenhäuschen quer gegen die Cantine zu). Dem Finder ein gutes Trinkgeld. Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Gesucht:

Auf 1. Januar 1878 einen **gewandten Knecht,** der mit Pferd und Rindvieh umzugehen weiß.

Nachträglich bringe meinen werthen Kunden und Gönnern zur Kenntniß, daß ich mein Geschäft und Wohnung, seit dem 1. Juli letzthin, in das Haus Nr. 568a & 569 an der Bahnhofstraße verlegt habe; empfehle mich bei diesem Anlasse angelegentlichst und werde durch billige, geschmackvolle und solide Bedienung die gütigen Abnehmer zu befriedigen wissen.

Aarau, den 21. Oktober 1877.

O. Siebenmann, Tapezierer.

Wohnungs-Veränderung.

Der Unterzeichnete hat seine Wohnung in das **Haus Nr. 63. Pelzgasse** verlegt.

Bei diesem Anlasse empfiehlt er sich seinen Freunden und Bekannten, sowie dem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung auf's Beste, geschmackvolle, prompte und billige Arbeit zusichernd.

Aarau, im November 1877.

G. Waßmer, Schneider,
Nro. 63. Pelzgasse Nro. 63.

Das Schuhwaaren-Lager

des Unterzeichneten ist auch für diesen Winter wieder frisch assortirt und bietet dasselbe **für Herren:** doppelsöhlige Stiefel in Kastor, Filz und Leder, sowie Bottinen in doppelten und dreifachen Sohlen und Hausschuhe verschiedener Sorten; **für Damen:** fein gearbeitete und warm gefütterte doppelsöhlige Bottinen in Chagrin, Mattleder, Vache vernis, Tuch und Castor, warme Pantoffeln und Hausschuhe in verschiedenen Sorten, Cautschoukschuhe, englische und ordinäre Einlagsohlen, Lederfettschmiere, Glicerinschwärze für Mattleder, Lederappretur und vieles Anderes mehr. Besonders empfehlenswerth sind die **Tuchbödenschuhe**, sogenannte Schelmenfinken. **Für Töchtern und Kinder** jeden Alters warm gefütterte Stiefeli, Schuhe und Finken. — Preise billigst bei dem sich höfl. empfehlenden

J. Bräutigam-Andres, Metzgergasse Nr. 107.

Schöne Pfälzer-Kartoffeln

werden am Bahnhof von heute Mittag 1 Uhr an per 100 Kilo zu **Fr. 8. 60** ausgewogen. Probe-Muster gratis.

Fischer, Kartoffelhändler.

Im Verlage von **Orell Füßli & Cie. in Zürich** ist erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Der schweizerische Bildungsfreund,

ein republikanisches Lesebuch von Dr. Thomas Scherr. Neu bearbeitet von Dr. Georg Geilfuß und Dr. Gottfried Keller. Achte Auflage. 2 Theile in 1 Band gebunden. Preis Fr. 4. 50 Cts.

Das nun wieder in einer Gesammt-Ausgabe vorliegende Buch bietet wie kein anderes eine durchaus gediegene und stets ansprechende Lectüre für **Jung und Alt,** für **Schule und Haus.** Es haben sich dieser neuen Bearbeitung zwei rühmlichst bekannte Schriftsteller unterzogen, indem Herr Rektor **Dr. Georg Geilfuß** in **Winterthur** den prosaischen (ersten) und Herr Staatsschreiber **Dr. Gottfried Keller** in **Zürich** den poetischen (zweiten) Theil besorgten. Das von ächt republikanischem Geiste durchdrungene Werk verdient die weiteste Verbreitung in unserem Vaterlande.

Jeder Theil ist auch einzeln gebunden zum Preise von Fr. 2. 50 zu haben. (O.F. 108 V.)

Zu vermiethen:

Ein **Logis,** bestehend aus zwei Zimmern, Küche und sonstigem Zubehör. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Gute **Kost** und freundliches **Logis.** Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Ein tüchtiger Mühlekarrer

findet sofort Anstellung. Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes.

Sofort zu beziehen gesucht:

Eine kleine heitere **Wohnung** von zwei Zimmern, Küche, Kammer, Keller und Holzplatz für zwei junge Leute. Anmeldungen nimmt die Exped. d. Bl. entgegen.

Schaffleisch, schönes **Ochsen-, Kalb- & Schweinefleisch,** frische **Bratwürste** bei **H. Siegrist,** Metzger.

Für die **Taubstummen-Anstalt** auf Landenhof bei Aarau sind nachbenannte Liebesgaben eingegangen:

Von Hrn. D. S. dahier	Fr.	100. —
" Ungenannt	"	1. —
" der Kulturgesellschaft d. Bez. Aarau	"	150. —
" Ungenannt für den Ausflug nach Laufenburg	"	60. —
" Ungenannt dahier	"	1. —
Aus der Anstaltsbüchse	"	36. 84
Von Hrn. R. S. dahier	"	20. —
An Ordinaireüberschuß	"	1. 80
Von Hrn. G. N. in Nyon	"	200. —
Legat des sel. verst. Hrn. Friedrich Henz, Hafnermeister	"	635. —
Von Hrn. S. H. dahier	"	6. 70

Indem wir obige Geschenke bestens verdanken, empfehlen wir unsere Anstalt auch ferner dem wohlthätigen Publikum und zwar jetzt um so mehr als uns ohne Zweifel in Folge des vom aargauischen Volke verworfenen Steuerbeschlusses auch der bisherige jährliche Staatsbeitrag ausgeblieben ist.

Namens der Direktion der Taubstummenanstalt,
Der Cassier: **B. Gisi-von Arx.**

Aarau, den 31. Okt. 1877.

Empfehle einem ehrd. Publikum meine führenden Artikel als: **Steppröcke, Unterleibchen, Corsets,** gehäckelte **Röckli & Jäckli, Schlutteli, Wickeltücher, Strümpfe, Ermel, Pulswärmer, Halstücher, Handschuhe, Capuchons, Bacheliques, Schürzen, Schleier, Foulards, Cachencz, Lavallieres, Bänder, Strickwollen, Galons, Tressen, Pelz, Knöpfe, Mercerie** (schwarzwollene Lacets zu außergewöhnlich billigem Preise) zu gefl. Abnahme bestens

Sufette Dolder.

Zu vermiethen:

Laurenzenvorstadt 410 im obern Stock ein **Logis** von 2 Zimmern, Alcoven, Laube, 2 Kammern nebst Keller.

Dienstag Nachmittags ist im Laden des Gottl. Siebenmann, Metzger, ein **Portemonnaie** mit etwas Geld liegen geblieben, wo dasselbe gegen Einrückungskosten und Beschrieb abgeholt werden kann.

Eine Wittwe sucht so bald als möglich ein unmöblirtes heizbares **Zimmer.** Adressen an die Expedition dieses Blattes abzugeben.

Gesucht: Gute **bürgerliche Kost,** von wem, sagt d. Exped. d. B.

Zu verkaufen:

Torfasche & Buchenholzasche in Nr. 403, neue Vorstadt.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 260.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag

Druck und Verlag von F. H. Martin.

2. November 1877.

Tagesbericht.

St. Petersburg, 1. Nov. (Offiziell.) Die Gesammtzahl der Gefangenen bei Gornji-Dubnich und Telis beträgt 7000 Mann. 7 Geschütze wurden erbeutet; 3 Engländer, ein Oberst in türkischen Diensten und zwei Aerzte und ein Franzose befinden sich unter den Gefangenen. Schefket floh bei der Annäherung der russischen Eclaireurs mit 12 Tabors aus Radomirzi. Die Brücke von Radomirzi fiel unbeschädigt in die Hände der Russen.

Das russische Hauptquartier muß seit einigen Tagen in aller Stille von Gornji-Studen in die unmittelbare Nähe von Plewna verlegt worden sein, denn die letzten offiziellen Depeschen seit den Kämpfen des Generals Gurko sind aus den Dörfern Poradim, Tutschenzia und Bogot, welche im Osten und Südosten von Plewna liegen, datirt.

Vor einiger Zeit wurde ein russischer Sappeur, weil er einen Correspondenten in räuberischer Absicht angefallen hatte, kriegsrechtlich erschossen. In einem anderen Fall traf das Todesurtheil einen Ueberläufer, Chasmudin-Chabidulin, ein Tartar, Gemeiner des achten Estländischen Infanterie-Regiments, der schon mehrmals vor Gericht gestanden, befand sich mit seinem Regiment vor Plewna. Am 10. August entfernte er sich eigenmächtig und lief zur türkischen Armee Osman Paschas über. Das Verbrechen des Deserteurs wurde noch dadurch erschwert, daß er ein Gewehr und Munition mitgenommen hatte. Nach einem 17tägigen Aufenthalt im feindlichen Lager wurde er am 3. September in den türkischen Tranchéen vor Plewna von Soldaten seines Regiments erkannt und gefangen genommen. Unter offenem Himmel wurde in Gornji-Studen am 7. September in Anwesenheit einer zahlreichen Menge von Offizieren und Soldaten das Kriegsgericht über ihn abgehalten. Des begangenen Verraths wegen verurtheilte ihn das Gericht zum Verlust aller Rechte und zum Tode, der in Berücksichtigung der „sittenlosen Handlungsweise des Angeklagten" nach schimpflicher Beraubung der militärischen Ehre durch den Strang erfolgte.

Die Nachricht, daß türkische Soldaten aus Plewna desertiren, wird durch einen Korrespondenten der „Nat.-Ztg.", welcher vom Hauptquartier nach Sistowa reiste, bestätigt. Derselbe schreibt:

„Zu mehreren Malen überholte ich auch größere oder kleinere Gefangenentrupps, türkische Deserteure, bunt zusammen gewürfelt und entsetzlich reduzirt aussehend, die zur Donau eskortirt wurden. Es waren nicht allein Baschi-Bozuks, sondern auch vielfach Linienfoldaten aller Waffengattungen unter ihnen, die freiwillig das ungewisse Loos der Gefangenschaft einem ehrenvollen Aushalten und dem Ertragen der Strapazen vorgezogen. Sie mußten viel gelitten haben, die Kleidung hing Manchen in Fetzen am Leibe hinunter; die verbissene Wuth, die Energie, die ich sonst in den Gesichtern der im Gefecht gefangenen Türken zu bemerken gewohnt war, sie fehlte und hatte hier einem Zuge gänzlicher Apathie Platz gemacht. Mir fiel unwillkürlich der Ausspruch eines russischen Soldaten ein, welcher, ganz durchnäßt, mir lachend sagte: „Ja, in den Vorposten ist es jetzt recht schlimm; wir werden sehr naß, aber die Türken auch; und die vertragen Nässe und Kälte nicht so wie wir." Der Mann hat einen sehr richtigen Ausspruch gethan, denn in den Regentagen haben sich die Desertionen bei der türkischen Besatzung von Plewna so gehäuft, daß sie die respektable Höhe von gegen 3000 Mann erreichten, die theils sogar mit Wehr und Waffen kamen. Auch bei der Armee des Großfürsten-Thronfolgers meldeten sich viele Deserteure. Wie weit der nunmehrige Wetterumschlag hierauf Einfluß gehabt hat, weiß ich nicht, jedenfalls dürften aber, wenn das auch nur annährend so fort geht, die desfallsigen Ausgaben die letztgehabten Einnahmen Osman Paschas bald übersteigen und sein Budget arg ins Wanken kommen. Ebenso zweifelhaft erscheint es auch jetzt, daß wirklich unter den vor einigen Wochen nach Plewna hineingebrachten Wagen die Hälfte mit Artillerie-Munition gefüllt gewesen ist, denn noch immer erwidern die türkischen Geschütze das russische ununterbrochene Feuer sehr wenig. Die Angaben der Deserteure über diesen Punkt sollen ganz abweichend von einander lauten."

Bucharest, 1. Nov. Von Corabia wird gemeldet: Oberst Staniceanu rekognoszirte heute gegen Vadin bei Rehova und traf auf ernstlichen Widerstand in der Redoute und in den an Vadin angrenzenden Befestigungen. Nach kurzem Bombardement wurde die Redoute genommen und von zwei rumänischen Kompagnien besetzt, der Feind entkam gegen Rehova. Die Verluste der Türken sind beträchtlich; der Kampf dauerte 3 Stunden. — Seit Beginn des Krieges bis zu diesem Augenblicke belaufen sich die Verluste der rumänischen Armee (die Kranken mit inbegriffen) auf ungefähr 9000 Mann.

Tiflis, 29. Okt. Die hier eingetroffenen gefangenen Paschas sind die Divisionäre Omer und Reschid Pascha, die Brigadiere Schefket, Mustafa, Achmed Pascha und der Stabschef der Truppen am Aladschadag Hassan Pascha. Außerdem trafen vier ihrer Adjutanten hier ein. General Heimann ist in Horossan eingetroffen, wo er das Armeekorps Tergukassow's erwartet. Ismail Kurd Pascha's Artillerie hat den Rückzug auf dem Umwege über Hamur und Hiniskale nach Erzerum angetreten. Im Terekgebiete ist eine Epidemie ausgebrochen.

London, 1. Novbr. Der „Daily Telegraph" meldet: Beim Rückzuge der Türken von Hassan Kale wurde ihre Nachhut abgeschnitten; zwei türkische Bataillone geriethen in Gefangenschaft. Die russischen Verluste sind unbedeutend. — Die türkische Armee steht in furchtbaren Positionen im Osten von Erzerum. — Kars ist reichlich mit Lebensmitteln und Munition versehen. — Melikoff wurde zum provisorischen Gouverneur von Türkisch-Armenien ernannt.

Die „Times" meldet aus Schumla: Der letzte Zusammenstoß bei Kadiköi war wichtiger, als man anfänglich voraussetzte. Eine russische Division griff den rechten türkischen Flügel an, wurde aber von Assaf Pascha vollständig über den Lom zurückgeworfen. Die Russen verloren viele Todte und Gefangene.

Der „Globe" meldet aus Konstantinopel: Es geht das Gerücht, Orkhanie sei von den Russen genommen worden und Chefket Pascha und Tausende von Türken in Gefangenschaft gerathen.

Die „Pol. Corr." meldet aus Konstantinopel vom 30. Okt. (indirekt): Die bisherige zuversichtliche Stimmung in den Kreisen der Pforte habe den ernstesten Besorgnissen Platz gemacht; namentlich ließen die Meldungen aus Plewna die Möglichkeit einer Katastrophe als nähergerückt erscheinen. — Die nämliche Correspondenz berichtet aus Belgrad vom 31. Oktober: In Folge einer Grenzverletzung durch Tscherkessen am Timok ist die Graditzer Brigade gestern nach Saitschar abmarschirt. — Mehrere hervorragende Chefs der bosnischen Insurgenten sind hier eingetroffen, um von der serbischen Regierung die Unterstützung des bosnischen Aufstandes zu verlangen.

Ein Korrespondent der „Times" entwirft folgende Skizze von dem Lagerleben der Truppen bei der Armee Sulejman Pascha's: „Es ist unterhaltend, zu beobachten, wie geschickt die türkischen Soldaten sich im nassen Wetter Obdach verschaffen. Wo sie eine genügende Höhe am Ufer des Lom finden, da graben sie wie die Sandmarder wohnrecht in sie hinein, tapezieren die Höhlungen mit Stroh, Maisblättern und sonstigem dürrem Laub und hausen in ihnen so vergnügt, wie je Ritter in ihren Burgen. Aus jenen heraus grüßen sie die Vorübergehenden mit zutraulichem Grinsen, bitten sie zuweilen auch um eine Gabe Rauchtabak. Wird die Bitte gewährt, dann kann der Geber herzlichen Dankes gewiß sein; wofern er aber selber keinen Vorrath zum Verschenken hat, dann wird ihm doch ein „Mag Dein Pfad ein gesegneter sein" nachgerufen.

Es sind nun schon drei Wochen, daß ich im Lager kreuz und quer umherziehe. Ich bin ein Giaur, ein Ungläubiger; meine Kleidung ist den Türken eine fremdartige. Aber während ich ihretwegen in London von den Straßenjungen verhöhnt werden würde, habe ich von den türkischen Soldaten nicht nur zu keiner Zeit ein unhöfliches Wort oder einen böswilligen Spott gegen mich zu hören bekommen, sondern — als Fremdling unter Tausenden dieser verschrienen Unmenschen — zahllose kleine Liebesdienste und unneigennützige Beweise wirklich patriarchalischer Gastfreundschaft von ihnen empfangen.

Eine merkwürdige Erscheinung im Lager ist ein alter, zusammengeschrumpfter Jude aus dem Pendschab, der, mit einer zweischneidigen Axt auf der Schulter, dem Oberkommandanten auf Schritt und Tritt folgt — ein zäher, alter, rüstiger Mann, dessen lange, graue Locken ihm bis zum Gürtel reichen und der, wenn immer das Zeichen zum Vorrücken gegeben wird, seine Axt schwingt und sein „Allah" singt. Wohin er eigentlich gehört, weiß kein Mensch zu sagen."

Dem „Fremdenblatt" geht aus Konstantinopel, 29. Oktbr. das folgende Telegramm zu: Von Trapezunt werden bedeutende Munitionsvorräthe nach Erzerum geschafft. Auch wurden schon bei 2000 Leichtverwundete aus letzterer Stadt entfernt und nach den benachbarten Städten geschickt, wo sie bei den Bewohnern untergebracht wurden. In der Stadt blieben nur bei 2800 Schwerverwundete zurück. Der hiesige persische Gesandte, Mochsin Khan, ertheilte dem persischen Konsul in Erzerum, Ali Hussein Khan, telegraphisch die Ordre, für den Fall einer Belagerung dieser Stadt auf seinem Posten daselbst auszuharren. Wie in den hiesigen diplomatischen Kreisen verlautet, wird auch der englische Konsul in Erzerum, James Zohrab, für einen solchen Fall die Stadt nicht verlassen. — Die türkischen Truppen haben Topral-Kaleh geräumt und sich über Hassan-Kaleh nach Erzerum zurückgezogen.

Eine Dame berichtet der „Köln. Ztg." über eine interessante Unterredung, welche sie mit Mehemed Ali in Konstantinopel gehabt. Wir entnehmen dem Bericht Folgendes:

„Mehemed Ali sprach von der Stellung der Russen, die er eine vortreffliche nannte. „Sie haben Bjela, den Schlüssel der Bulgarei, Tirnowa, den Schlüssel des Balkans, ihre Stellung ist eine centrale, die unsere eine zerstreute. Sie haben jetzt die Defensive für sich und wir müssen zur Offensive greifen. Für dieses Jahr ist die Campagne wohl zu Ende, in 14 Tagen wird die ganze Bulgarei ein Sumpf sein; für die Russen wird es sich dann um zwei Dinge handeln: Proviant für 5—6 Monate auf dem rechten Donau-Ufer anzuhäufen und die Verbindung mit dem linken aufrecht zu erhalten. „Ich glaube, daß der Krieg im nächsten Jahre schrecklicher beginnen wird, als in diesem, denn die Russen werden keine Fehler mehr machen. Daß Plewna nicht gefallen, ist ihre eigene Schuld. Hätten sie den Weg nach Orchanie mit zwei Forts befestigt und mit einem Armeekorps besetzt, so wäre Osman von allen Verstärkungen abgeschnitten worden. Der größte Wahnsinn aber war, Befestigungen wie die von Plewna mit dem Bayonnet stürmen zu wollen. Nächstes Jahr werden sie solche Dummheiten nicht mehr begehen. Zudem werden sie 400,000 Mann neue Truppen in den Kampf bringen." „400,000 Russen sind nicht 400,000 Soldaten", sagte ein junger Mann in der Gesellschaft. „Hüten wir uns, junger Freund, den Feind gering zu schätzen. Nach meiner Meinung muß ein guter General immer annehmen, daß sein Feind die besten Dispositionen getroffen habe, und danach handeln; er darf auch etwas dem Glück überlassen, nie aber muß er auf schlechte Dispositionen rechnen. Der russische Soldat ist sehr gut ausgerüstet, aber schlecht genährt, dazu an ein beständiges Klima gewöhnt, entweder an große Kälte oder an große Hitze, unsere schnellen Witterungswechsel kann er nicht vertragen. Was berichteten doch die polnischen Deserteure und der jüdische Spion vor Bjela, Zubowitz?" Der bekannte Ungar bestätigte und erwähnte, daß ein ganzes russisches Armeekorps bei Kazeljewo nicht von den Hügeln herabgestiegen sei, aus Furcht, in der Ebene von den Herbstregen überfallen zu werden; so hätten die Deserteure berichtet. Mehemed Ali kam wieder auf den Frieden zu sprechen. „Die Köpfe sind noch zu erhitzt, als daß jetzt an eine Einigung zu denken wäre. Die Delegirten beider Mächte müßten erst durch einige Douchen kalten Donauwassers abgekühlt werden, ehe sie an die Berathungen herangingen; denn uns sind die Siege zu Kopfe gestiegen und den Russen die Niederlagen." Man sprach nun von anderen politischen Neuigkeiten, von den Wahlen in Frankreich, der Parteinahme des Papstes für die Türken. Mehemed Ali wußte wenig von den neuesten Ereignissen, da er im Lager keine Zeit zum Lesen gefunden, nahm aber an allem Antheil und amüsirte sich köstlich über den Papst. „Aha, er zieht die Ungläubigen den Schismatikern vor", sagte er lachend.

Eidgenossenschaft.

— Schweizerischer Landwirthschaftlicher Verein. Den 27. und 28. Okt. traten die Delegirten dieses Vereins in Solothurn in der Krone zur Herbstversammlung zusammen. Herr Regierungsrath Baumgartner eröffnete die Versammlung durch einen Vortrag, in welchem er einen Ueberblick über die gegenwärtige Lage der Landwirthschaft gab. Der letzten Ausstellung in Freiburg wurde das verdiente Lob gespendet. Hierauf kamen die Vereinsgeschäfte an die Reihe. Zunächst wurde die Direktion bestellt, was nicht ohne Zeitverlust abging, da mehrere verdiente Mitglieder die auf sie fallende Wahl ablehnten. Zum nächsten Versammlungsorte bestimmte man Zürich. Dann bestimmte die Versammlung eine Reihe von Thesen, die den kantonalen landwirthschaftlichen Vereinen zur freien Diskussion vorgelegt werden, um an der nächsten schweizerischen Abgeordnetenversammlung zur Behandlung und Erledigung zu kommen. Als Ort zur Abhaltung der nächsten landwirthschaftlichen Ausstellung, die in vier Jahren stattfinden soll, wird Aarau in Aussicht genommen. Die Ausstellungen sollen abwechselnd in der West-, Mittel- und Ostschweiz stattfinden.

Am zweiten Tage kam zur Behandlung: 1) das Referat des Hrn. Professor Dr. Krämer in Zürich über „das Genossenschaftswesen in seiner Anwendung auf die Landwirthschaft." 2) Das Referat des Hrn. Verwalter Marti auf der Rosegg über das „landwirthschaftliche Bauwesen." Beide Arbeiten wurden mit großem Interesse angehört und bestens verdankt. Das Präsidium und die Solothurner Abgeordneten gaben sich alle Mühe, den schweizerischen Gästen den Aufenthalt in Solothurn angenehm zu machen, was ihnen denn auch in vollem Maße gelang. Lebhaft unterstützt von sämmtlichen Anwesenden verdankte der St. Gallische Abgeordnete, Hr. Federer, in launigem Vortrage dem Festort seine Bemühung. (A. S. Ztg.)

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 29. d. Zum Hilfspriester des Stationskreises Sins mit Stationsort in Auw wird gewählt: Hr. Gottfried Blunschi von Niederrohrdorf.

Vom 31. Oktober. Es wurden am 21. d. gewählt: 1. zum Ersatzmann des Bezirksgerichts Baden Hr. Josef Marin Sager, alt Ammann von Mellingen. 2. Zum Ersatzmann des Bezirksgerichts Zurzach Hr. Xaver Mühlebach, Großrath von Tegerfelden.

Dem Waldreglement der Gemeinde Ryken wird die Genehmigung ertheilt.

— Aarau. (Einsdg.) **Allgemeine aargauische Ersparnißkasse.** Bestand des Einlegerkapitals am 30. Sept. 1877: Fr. 9,176,415. 45

Im Monat Oktober 1877 sind gemacht worden:

392 Einlagen mit	Fr. 78,737. 35	
346 Rückzahlungen mit . .	" 100,364. 75	
Verminderung des Einlegerkapitals um . .	"	21,627. 40
Bestand des Einlegerkapitals auf 31. Okt. 1877	Fr.	9,154,788. 05

Die Zahl der Einleger betrug am 30. Sept. 1877 . . 8576

Im Monat Oktober 1877 sind erfolgt:

Neue Einlagen	59	
Total-Rückzahlungen	61	
Verminderung der Einlegerzahl um		2
Bestand auf 31. Oktober 1877		8574

Sicherheitsfond Fr. 379,587. 58.

Bern. Dem Hrn. Bischof Dr. Herzog sind durch den Sekretär der anglo-continentalen Gesellschaft, F. Meyrik von Aylsham, zu Gunsten der christ-katholischen Theologie-Studirenden 40 Pfund (1000 Fr.) übermacht worden. Hr. Meyrik fügte seiner Sendung die freundliche Bemerkung bei, daß man die Gabe als ein Zeichen der Sympathie der anglikanischen Kirche für die altkatholischen Bestrebungen ansehen möge.

Zürich, 1. d. Regierungsrath Sieber liegt nach dem „Bund" an einer Blutvergiftung hoffnungslos darnieder.

— Ueber die neuesten Terrain-Einsenkungen in Horgen bringt die „Eisenbahn" vom fachmännischen Standpunkte aus einige Details, welchen wir Nachstehendes entnehmen:

Den 16. Oktober etwas vor 6 Uhr Morgens stürzte in Horgen ein Theil des Gerbeplatzes des Hrn. Hüni im Hof und ein Theil des Landungsplatzes vor der Sust mit dem Ländesteg der Güterschiffe in den See. Das versunkene Terrain mit 70 Meter Länge in der Uferlinie gemessen und 20 Meter größter Breite bildete die Spitze des durch den Horgenbach angeschwemmten Schuttkegels und liegt daher die Vermuthung nahe, daß wir es mit einem jener Abstürze zu thun haben, wie sie in allen Deltas geschiebeführender Bäche und Flüsse von Zeit zu Zeit beobachtet werden. Ein Zusammenhang mit der Katastrophe vom Jahr 1875 wäre somit ausgeschlossen und müßte vielmehr in der raschen sehr starken Abnahme des Wasserspiegels der Anstoß für die Abrutschung gesucht werden. Bis jetzt sind keine weitern Einrisse bemerkt worden, Nachstürze an den Kanten sind jedoch wahrscheinlich.

Die Bahnlinie befindet sich daselbst am innersten Rande des Schuttkegels 60 Meter von der Uferlinie entfernt und liegen außerhalb der Bahn noch das alte Sustgebäude der Gemeinde Horgen und verschiedene Gebäulichkeiten der Gerberei. Die Sicherheit der Bahn auf dem innersten Theile des alten Schuttkegels kann daher nicht in Zweifel gezogen werden.

Luzern. Der Gewerbeverein der Stadt Luzern, aufgemuntert durch die erfreulichen Ergebnisse der Basler Gewerbeausstellung, hat trotz mannigfacher Bedenken den Beschluß gefaßt, in den Monaten Juli, August und September des künftigen Jahres eine kantonale Gewerbe- und Industrieausstellung abhalten zu lassen. Bereits sind über 80 Anmeldungen eingegangen und eine bedeutende Anzahl steht noch in Aussicht. Der Vorstand des Vereins wird demnächst eine Versammlung der Angemeldeten veranstalten, um die Grundlagen der Ausstellung zu bestimmen und das Centralkomite zu wählen.

Solothurn. Das „Oltner Wochenbl." betrachtet es als eine selbstverständliche Sache, daß auch der Kanton Solothurn sich weigern werde, dem Bunde in Zukunft die Hälfte seiner Militärsteuer zu entrichten. Statt dessen möge der Bund die Geldkontingente von den Kantonen erheben.

Basel. Ueber das 25jährige Jubiläum der Basler Liedertafel, das am 24. d. zugleich mit der Cäzilienfeier begangen werden soll, erfährt die „Grenzpost", daß auf diesen Anlaß eine Festschrift, verfaßt von dem gegenwärtigen Präsidenten Hrn. Dr. Hans Frei und von Hrn. Prof. J. Mähli erscheinen wird. Außer dem bereits angekündigten Festkonzerte und darauf folgendem Bankett ist nun noch ein Festspiel in Aussicht genommen, für dessen Gelingen der Name des Autors, Hr. Paul Reber, bürgt. Dem Beispiel anderer Vereine bei ähnlichen Anläßen folgend, ladet die Liedertafel zu ihrem Feste eine Anzahl Ehrengäste und kleine Deputationen befreundeter Vereine als Gäste ein. Die Liedertafel selbst zählt gegenwärtig ungefähr 400 aktive und freie Mitglieder.

Deutschland. In Fürstenberg in Westphalen sollte der Schneidermeister Gödde nach Aussage seiner Frau am 19. dies in Folge einer Verblutung gestorben sein. Das Begräbniß wurde in aller Feierlichkeit abgehalten und dabei nicht vergessen, für die Seele des Geschiedenen das Opfer der heiligen Messe darzubringen. Da weder ein Geistlicher zu dem Sterbenden, noch ein Arzt zur Besichtigung der Leiche gerufen war, auch sonst Niemand aus dem Orte, nicht einmal seine Kinder den Verstorbenen zu Gesicht bekommen hatten, so fing man im Orte an zu munkeln, daß es mit dem Heimgang des Schneidermeisters wohl nicht ganz richtig zugegangen sein möchte. Es kam zur Ausgrabung der Leiche, und da fand man denn in dem Sarg — in Heu und Lumpen eingewickelte Steine. Gödde hatte vor einigen Wochen sein Leben bei einer Rentenanstalt um eine verhältnißmäßig hohe Summe versichert. Es war nicht gerade Noth, welche ihn zu seinem Scheintod trieb, da er außerdem bei einer Sparkassa ein ordentliches Sümmchen liegen hat. Die Frau wurde natürlich gefänglich eingezogen. Des entlaufenen Todten hat man noch nicht habhaft werden können.

Berlin, 30. Okt. Im Abgeordnetenhause brachte der Finanzminister einen Gesetzentwurf ein, betreffend die Aufnahme einer Anleihe von 126,745,000 Mark für Staatsbauten.

Berlin. Der Auflösung des Generalfeldmarschalls Grafen Wrangel sieht man stündlich entgegen. Nach einer von ihm getroffenen Bestimmung würde seine Beisetzung in der von ihm 1848 errichteten Familiengruft erfolgen.

— Man schreibt der „Elberf. Ztg.“: „Krupp ist nicht mehr der reichste Mann in Preußen. Das ist die Thatsache, welche auf den ersten Blick aus der dem Abgeordnetenhause vorgelegten Nachweisung über die Veranlagung zur classifizirten Einkommensteuer für das Jahr 1877/78 hervorleuchtet. Auch im Uebrigen ist aus diesem Aktenstücke leicht zu ersehen, wie der Rückgang des gewerblichen Lebens auf die Steuerkraft unserer größten Industriellen nachtheilig eingewirkt hat. Seit mehreren Jahren war ein Eingesessener des Regierungsbezirks Düsseldorf (unter dem alle Welt, und mit Recht, den Geheimen Commerzienrath Krupp in Essen verstand) in der 75. Stufe mit 84,600 M. Steuer eingeschätzt. Er war damit der Höchstbesteuerte im ganzen preußischen Staate. Diesmal ist der Höchstbesteuerte Herr von Rothschild in Frankfurt, aber erst in der 66. Stufe mit 68,400 M., während Hr. Krupp zurückgegangen ist auf die 63. Stufe mit 63,000 M. Auch einer der oberschlesischen Grubenbesitzer ist von 71,200 auf 61,200 M. heruntergegangen.“

England. Ein eigenthümliches Licht wirft auf den Bildungsstand der Londoner Bevölkerung die Thatsache, daß in einem Jahr in den Briefkästen nicht weniger als 28,103 Briefe ohne Adresse sich vorfanden, darunter 832 mit Werthpapieren und Baargeld im Gesammtbetrage von Fr. 125,000. Außerdem fand man in den Kästen 78,000 Frankomarken, die so schlecht aufgeklebt waren, daß sie herunter fielen. Ein ganz offener Brief an einen Bankier enthielt 75,000 Fr. in Banknoten. Die Zahl der wegen ungenauer oder schlecht geschriebener Adresse unbestellbaren Briefe betrug nicht weniger als 5 Millionen, darunter viele Tausende mit Baargeld und Banknoten. In anderer Beziehung erinnern diese Thatsachen an die Sorglosigkeit, mit welcher die Londoner Hausthüren und Fenster ebener Erde Nachts offen stehen lassen.

Frankreich. Am 25. Okt. früh wurde auf dem Platze von La Roquette in Paris an dem Taglöhner Albert das über ihn wegen Ermordung einer alten Frau verhängte Todesurtheil unter besonders grausigen Umständen vollstreckt. Albert bestieg, anscheinend sehr gefaßt, das Schaffot, wünschte aber hier noch einmal das Wort zu ergreifen. Da der Scharfrichter Roch ihm bedeutete, daß dies nicht möglich sei, rief Albert nur noch: „Herr, mein Gott, verzeihe mir!“ und ließ sich willig an das Fallbrett binden. Den Henker und seine Knechte mochte dieser Zwischenfall verwirrt haben; sie brachten den Delinquenten in eine solche Stellung, daß er, obgleich gefesselt, noch eine Bewegung nach rechts machen konnte, und um ihn wieder in die richtige Lage zu versetzen, stießen sie ihn in dem Augenblicke, da sie die Maschine spielen ließen, so heftig an die Füße, daß statt des Halses die rechte Schulter unter das Beil gerieth und zum großen Theil mit vom Rumpfe getrennt wurde. Ein Schrei des Entsetzens erhob sich in dem übrigens nicht sehr zahlreichen Kreise, welche das traurige Schauspiel angezogen hatte. Der Leichnam wurde nach dem Friedhof von Ivry gebracht.

Wahlvorschlag.

Für die am nächsten Sonntag zu treffende Wahl eines Mitgliedes der Einwohner-Rechnungskommission für den zurückgetretenen Herrn Notar Kraft erlauben sich einige Wähler in Vorschlag zu bringen den

Herrn Fürsprech Wilhelm Schoder,
Justizsekretär in Aarau.

Der Vorgeschlagene verbindet mit einem allseitig praktischen Geschick ein schönes Maß von Kenntnissen sowohl im Gebiete der Staats- als Gemeindeverwaltung und dürfte sich derselbe vermöge seiner Bildung und Geschäftserfahrung noch ganz besonders dazu befähigen, den heutigen, nicht zu unterschätzenden Anforderungen an ein Mitglied des in Rede stehenden Collegiums durchaus zu genügen. — Herr Schoder besitzt überdies einen ehrenhaften Charakter und sind wir überzeugt, daß die Wählerschaft seine Wahl nie zu bereuen haben würde. Mehrere Wähler.

Pariser Observatorium vom 1. November.

Die Depression hat sich gegen Osten ausgedehnt und ihr Centrum liegt im baltischen Meer. Der Barometer steht sehr hoch im Westen (Valentia 773 Mm.) Die Situation ist wieder überall ruhig geworden.

Müller (Susanna), Elementar-Unterricht in den weiblichen Handarbeiten, systematisch-methodisch geordneter Leitfaden für Schule und Haus. 331 Seiten und 300 Abbildungen. Herisau, zweite Auflage, 1877. Fr. 5.

Nach dem Urtheile kundiger Frauen ein recht brauchbares, für jüngere und ältere Mädchen, die über die ersten Handfertigkeiten hinaus sind, sowie für Arbeitslehrerinnen geeignetes Buch. Es behandelt das Stricken, Nähen, Flicken, Kunststricken, Zuschneiden und Weißsticken.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstag Friedrich Büchler, gewesener Lehrer, Speisewirth in Brugg werden **Dienstag den 14. November,** Morgens 9 Uhr, und zwar im **Café Stäbli in Brugg** die **Liegenschaften,** bestehend in:

1) einem Wohnhaus in der Vorstadt in Brugg in welchem seit vielen Jahren eine Wirthschaft betrieben wurde, mit einem Nebengebäude und Garten dabei, —
2) ungefähr 81 Aren (2 1/4 Juch.) Reben im Rebmeos mit einem Rebenhäuschen, —
3) ungefähr 22,5 Aren (2 1/2 Vlg.) Holzland im neuen Schachen —

und nach beendigter Liegenschaftssteigerung in der Wohnung des Geldstagers die **Fahrhabe,** geldstagsrichterlich versteigert.

Brugg, den 1. November 1877.

Der Gerichtspräsident:
Vögtlin.
Der Gerichtsschreiber:
Amsler.

Bezirksgericht Aarau.

Urtheilseröffnung. In der Untersuchungssache betreffend nächtlichen Unfug und böswillige Eigenthumsbeschädigung des Stahl, Rud., Posamenter, aus dem Kanton Zürich, früher in Buchs wohnhaft gewesen, zur Zeit unbekannt wo abwesend, und Mithafte, wurde Rudolf Stahl durch dreimalige Publikation im Amtsblatt, unter Androhung eines Contumaz-Urtheils zur Verhandlung vorgeladen. Derselbe ist nicht erschienen. Das Gericht hat demgemäß gegenüber dem Angeschuldigten in contumaciam erkennt: 1) Rudolf Stahl werde zu einer Gefangenschaftsstrafe von 4 Tagen verurtheilt. 2) Sämmtliche Beanzeigte haben unter solidarischer Haftbarkeit dem Kläger einen Schadenersatz von Fr 10. zu leisten. 3) Sie seien schuldig erklärt, ebenfalls unter solidarischer Haftbarkeit die ergangenen Kosten, worunter eine Spruchgebühr von Fr. 9, im Ganzen mit Fr. 40 25 zu bezahlen.

Dieses Urtheil wird dem unbekannt wo abwesenden Rudolf Stahl hiemit zur Kenntniß gebracht mit dem Bemerken, daß dasselbe in Rechtskraft erwächst, wenn nicht binnen 14 Tagen nach der drittmaligen Publikation ein Rechtsmittel dagegen ergriffen wird.

Aarau, den 19. Okt. 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Die Unterzeichneten bringen hiermit zur Kenntniß, daß sie das **Bureau** auf ihren **neuen Werkplatz in der Gais** verlegt haben. — Aarau, 1. Novbr. 1877

Kurz & Haury, Baumeister.

General-Dépôt in Aarau Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Preisgekrönte Spezialitäten von Chemiker A. Nieske in Dresden.

Special Präparate des Chemikers Alwin Nieske in Dresden.

Menyl. Vorzügliches Mittel um rothe Nasen und rothe Flecken im Gesicht, schnell und dauernd blendend weiß zu machen à 6 Fr. 25 Ct.
Birkenöl Extrakt, das beste Haarfärbemittel, färbt jedes graue Haar binnen 4—5 Tagen ächt blond, braun und schwarz ohne Haut und Wäsche zu beschmutzen à Fl. 2 Frs. 50 Ct.
Azol zur Desinfection von Schlafzimmern, Krankenstuben (sehr azonhaltig) à 3 Fr. 75 Ct. —
Azol-Waschwasser für Frauen zur Kräftigung der Haut und Nerven (Migräne) à 3 Fr. 75 Ct.
Nach Prof. Dr. Carl Bocks Analyse präparirter **Kali Crême,** das von wissenschaftlichen Autoritäten empfohlene Waschmittel rauhe und bleiche Haut zu kräftigen um in kurzer Zeit den blühendsten Teint zu bekommen, beseitigt sofort Mitesser, Blüthen und Sommersprossen. Männern mit Bart noch extra zu empfehlen, da Kali Crême das Haar nicht angreift wie alle Seifen, und ein Röthlichwerden des Bartes vermieden wird à 1 Fr. 75 Ct.
Salicylsäure-Mundwasser à Fl. 1 Fr. 50 Ct. | durch dauernden Gebrauch dieser Zahnmittel
- **Zahnpulver** à Dose 1 Fr. 25 Ct. | ist ein Schwarzwerden der Zähne unmöglich.
- **Streupulver** à = 1 Fr. 25 Ct. gegen Auflaufen und Wundwerden der Füße.

Thymolsäure-Zahnwasser von Prof. Dr. Johnson, beseitigt übelriechenden Athem und benimmt künstlichen Zähnen den unangenehmen Geruch à 2. Fr. 50 Ct
Champoon Mousseux: Moussirendes Kopfwaschwasser, ärztlich empfohlen gegen Haar-, Schuppen- und Kopfhaut-Krankheiten à Fl. 2 Fr. 50 Ct.

Garantie der Wirkung und Unschädlichkeit. Amtlich untersucht und empfohlen.

Alleiniges Dépôt für den Kanton Ch. Hagenbuch, Coiffeur & Chirurg, **Aarau.**

Soeben eingetroffen und vorräthig in **H. R. Sauerländer's** Sort. in **Aarau:**

Brockhaus
kleines Conversat. Lexicon.
Dritte vollständig umgearbeitete Auflage.
Mit zahlreichen Karten und Abbildungen.
In 40 Heften à 40 Cts.
Erstes Heft nebst illustr. Prospect.

Zu vermiethen:

Ein **Logis,** bestehend aus zwei Zimmern, Küche und sonstigem Zubehör. Zu erfragen bei der Exped. d. Bls.

Zu verkaufen:

Eine Parthie Telegraphenstangen
bei **K. Hauri-Siegenthaler,**
Holzhandlung auf dem Rain.

Zu vermiethen:

Ein heizbares möblirtes **Zimmer** mit oder ohne Kost.

Sofort zu beziehen gesucht:

Eine kleine heitere **Wohnung** von zwei Zimmern, Küche, Kammer, Keller und Holzplatz für zwei junge Leute. Anmeldungen nimmt die Exped. d. Bl. entgegen.

Große italien. Marrons
empfiehlt **El. Haßler-Wanger.**

Gesucht:

Auf 1. Januar 1878 einen **gewandten Knecht,** der mit Pferd und Rindvieh umzugehen weiß.

Schaffleisch, schönes **Ochsen-, Kalb- & Schweinefleisch,** frische **Bratwürste**
bei **H. Siegrist,** Metzger.

Für die Brandbeschädigten in Airolo
ist bei Unterzeichneter eingegangen:

Laut letzter Anzeige . . .	Fr. 83. 50
Von Ungenannt	„ 8. —
	Fr. 91. 50

was bestens verdankt

Aarau, den 1. Nov. 1877

Exped. der Aar. Nachr.

Natur-Bleiche Lotzwyl
bei Langenthal.
Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Mocca-Kaffé
empfiehlt bestens
Nanette Kunz, Pe zgasse.

Leichen-Anzeigen.

Nro. 93. u. 94.

Samstag den 3. November,

Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Anna Schatzmann, Töchterlein des Jb. Schatzmann, gew. Bankweibel, v. Windisch; alt 6 Jahre, 10 Monate u. 14 Tage. — Leidabnahme: Laurenzenvorstadt Nr. 376.

Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Amalia Stirnemann, Töchterlein des Johannes Stirnemann, Stallmeister, von Gränichen; alt 7 Monat. — Leidabnahme: Pelzgasse Nr. 69.

Leichen-Anzeige.

Nr. 95.

Sonntag den 4. November,

Mittags 11½ Uhr wird beerdigt:

Ida Adoline Brunner, Töchterlein des Heinrich Brunner, Bahnspetter, von Aarau; alt 7 Mon. u. 3 T. — Leidabnahme: Vor dem Haldenthor Nr. 800.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der kurzen Krankheit und dem Leichenbegängnisse unserer unvergeßlichen Gattin und Mutter

Karolina Schmuziger geb. **Nürner**,

sagen Allen den herzlichsten Dank

Der trauernde Gatte & Kinder.

Cæcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr im Storchensaale!

Aarg. Ingenieur- & Architekten Verein.

Die Tit. Mitglieder werden zu der auf **Samstag den 3. November**, Abends 8 Uhr, ins **Gasthaus zum Kreuz** dahier angeordneten Versammlung eingeladen.

Aarau, den 2. November 1877.

Der Vorstand.

Schmidt's Bierhalle:

Heute Freitag Abends 8 Uhr

CONCERT

des beliebten Komikers

Helmstätt & Gesellschaft.

(Vergnügter Abend.)

Theater in Aarau

im Saale zum Rößli

unter Direktion von G. Detloff

Freitag den 2. November 1877

Zum ersten Mal:

Das Geheimniß der alten Mamsell.

Schauspiel in 4 Akten und einem Vorspiel von Karl Moßberg.

Anfang 8 Uhr.

Aufforderung.



Wenn Diejenige, die einen mir am 24. Oktober zugelaufenen 3färbigen **Hund** anspricht, denselben nicht endlich innert 8 Tagen gegen Erlag von Futtergeld und Inserationskosten bei mir abholt, so werde ich selber darüber verfügen.

Buchs, 2. November 1877.

F. Urech, Heizer.

Eine Parthie

weisse Lyoner-Foulards,

großes Format, zu 1. 60 per Stück bei

J. Wüthrich-Kirchhofer,

Zollrain Nr. 53.

Zum Verkauf:

Ein Parthie grüne **Flaschen.**

Liquidation.

Ich beabsichtige mein Uhrengeschäft aufzugeben und verkaufe von heute an meine sämmtlichen in reicher Auswahl vorhandenen Artikel, als:

Pariser Pendules, Wanduhren, Wecker,

goldene und silberne Taschen-Uhren

zu Fabrikpreisen.

A. Birmann-Probst, Aarau.

Wohnungs-Veränderung.

Der Unterzeichnete hat seine Wohnung in das **Haus Nr. 63. Pelzgasse** verlegt.

Bei diesem Anlasse empfiehlt er sich seinen Freunden und Bekannten, sowie dem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung auf's Beste, geschmackvolle, prompte und billige Arbeit zusichernd.

Aarau, im November 1877.

G. Waßmer, Schneider,
Nro. 63. Pelzgasse Nro. 63.

Barchent, roh, gebleicht und bunt bedruckt;

Pelz-Barchent, weiß und grau;

Piqué-Barchent in verschiedenen Dessins;

Flanelle, weiß, grau und roth;

Chipper, glatt und bedruckt in allen Farben;

Unterkleider aller Art

halte in besten Qualitäten und verkauft zu den billigsten Preisen —

C. Erny-Faßler.

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, **Aarau.**

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Aeltere Claviere werden eingetauscht und können solche stetsfort auch in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Permanentes Lager von 300—400 fertigen

Grabsteinen

von 20 Fr. — 1000 Fr. u. s. w.

Zur Besichtigung meiner neuen Ateliers und Magazine ladet freundlichst ein

Louis Wethli, Bildhauer,
mittlerer Zeltweg, **Zürich.**

Albums werden auf Wunsch eingesandt.

Arbeiten aus meinem Atelier stehen auch auf dem Friedhof in Aarau.

Französische & Deutsche Spielkarten,
Poch-, Schach- & Damenbretter,
Schachfiguren, Dominos,
Belagerungsspiel,
Würfel & Würfelbecher ꝛc. ꝛc.

bei **Dl. Schmuziger-Fisch,**
Rathhausgasse 1.

Ein gewandter **Gärtner** sucht eine Stelle und könnte sofort eintreten. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Ein tüchtiger Mühlekarrer

findet sofort Anstellung. Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes.

Ein junger Mann von 25 Jahren aus der franz. Schweiz sucht einen Platz als **Volontair** in einem Fabrikations- oder Handelsgeschäft, wenn möglich in Aarau, wo er Gelegenheit hätte, sich in der deutschen Sprache auszubilden. Er verlangt keinerlei Bezahlung. Gefl. Offerten an den Verleger dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Laurenzenvorstadt 410 im obern Stock ein **Logis** von 2 Zimmern, Alcoven, Laube, 2 Kammern nebst Keller.

Eine Wittwe sucht so bald als möglich ein unmöblirtes heizbares **Zimmer.** Adressen an die Expedition dieses Blattes abzugeben.

Zum Ausleihen:

Ein schön möblirtes oder auch ein unmöblirtes heizbares **Zimmer,** sogleich oder auch später zu beziehen. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Kalender auf 1878.

Vorräthig bei **F. G. Martin** in **Aarau:**

Neuer Disteli Kalender	Preis 50	Ct.
Schweiz. Dorfkalender	„ 30	„
Neuer Schweizerkalender	„ 40	„
Des Volksboten Schwzrkldr.	„ 30	„
Berner Hinkende Bote	„ 40	„
Sonnen-Cirkel	„ 20	„
Payne's Illustrirter Familienkld.	„ 70	„
Appenzeller Kalender	„ 40	„
Der Pilger	„ 30	„
Lahrer Kalender	„ 35	„
Eidgen. Nationalkalender	„ 35	„
Vetter Jakob	„ 50	„
Allgemeiner Geschäftskldr.	Fr. 1.	50
Derselbe durchschossen	„ 3.	50
Schreibkalender für schweiz. Landwirthe und Bauern von A. v. Fellenberg und F. Roediger; in Lnwd. geb.	„ 2.	—
Schweiz. Miniaturalmanach von R. Buri. 5 Jahrgang.	„ 2.	—
Steffen's Volkskalender 38r. Jahrg. mit Stahlst.	„ 1.	60

Dutzendweise mit Rabatt.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 261.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag 3. November 1877.

Druck und Verlag von F. H. Martin.

Tagesbericht.

Bucharest, 1. Nov. Der wiener Bauunternehmer Naschauer übernahm den Bau der Eisenbahn von Sistowa nach Gorni-Studen sammt Abzweigung nach Tirnowa und Plewna und ist gestern mit Ingenieuren nach der Bulgarei abgereist.

Aus Grivitza macht ein Korrespondent der „A. Z." unterm 22. Oktober über eine interessante Scene vor Plewna folgende Schilderung:

Heute Mittag spielte sich in der ersten Linie unserer Stellungen eine bis jetzt unbekannte Scene ab. Wir begruben die Todten. Noch gestern entsendete man aus dem russischen Hauptquartier einen Parlamentär zu Osman Pascha, um nochmals mit Nachdruck darauf zu bestehen die immer mehr an Zahl zunehmenden Leichen beider Armeen zu beerdigen. Das an Osman Pascha gestellte Ansinnen fand endlich die gewünschte Lösung, und man bestimmte den heutigen Tag um den Anforderungen der Humanität gerecht zu werden. Auf ein gegebenes Zeichen wurde Punkt 9 Uhr früh auf sämmtlichen Linien das Feuer eingestellt. Die zu diesem Zwecke bestimmte Waffenruhe währte bis 2 Uhr Nachmittags. Vorher entsendete man eine Anzahl russischer und rumänischer Offiziere in die ersten türkischen Stellungen, um die Demarcationslinie abzustecken. Sämmtliche die ersten Linien vertheidigende Truppen – Russen, Rumänen und Türken — marschirten auf denselben ohne Waffen auf und formirten sich hinter den beiden Demarcationslinien. Sämmtliche Parapete, Böschungen und die davor liegenden Terrainstrecken, welche eine freie Aussicht gewährten, waren mit Truppen besetzt, die aus Neugierde dem Schauspiele zusahen Eine bestimmte Anzahl unserer Truppen und die gleiche Menge Türken besorgten die Beerdigung der Gefallenen. Für jene, welche in den letzten Kämpfen auf dem Schlachtfelde liegen geblieben, wurden innerhalb der Demarkationslinien Gruben gegraben und die Russen und Rumänen gemeinschaftlich, die Türken abgesondert beerdigt. Die zahlreichen, aus den früheren Kämpfen noch auf den Schlachtfeldern liegen gebliebenen Leichen mußten an Ort und Stelle verscharrt werden, da dieselben derart in Zersetzung übergegangen waren, daß sie in Stücke zerfielen, als man sie aufhob. Die auf dem Kampfplatze vorgefundenen Waffen wurden zu gleichen Theilen zwischen der russo-rumänischen und der türkischen Armee vertheilt. Letztere bot jedoch durch ihre Offiziere eine Intervention bei ihrem Höchstkommandirenden an, um auch die übrigen Waffen zurückzustellen. Die bei dieser Gelegenheit verwendeten türkischen Truppen machten durchwegs den günstigsten Eindruck, nicht nur durch ihre Adjustirung, sondern auch durch ihre persönliche Erscheinung. Man sah wirkliche Ideale männlicher Schönheit, hie und da einen Araber, aber alle standen mit einer unbeschreiblichen Nonchalance da und sahen mit stolzer Haltung, die hie und da an Verächtlichkeit streifte, dem traurigen Schauspiele zu. Einer unserer Generalstabsoffiziere bewunderte eine prachtvolle echt orientalische Cigarrenspitze, die im Besitz eines Arabers war. Letzterer schien den Wunsch errathen zu haben, und mit unnachahmlicher Grandezza offerirte er seine Cigarrenspitze dem überraschten Offizier. Wir gingen bis an den Graben der Redoute Grivitza Nr. 2 vor, und waren überrascht, von dem defekten Zustande, in dem sich das Werk befindet, dessen Graben nicht, wie die Leute aussagten, 3 Meter, sondern nur 1,50 Meter tief ist. Hätte diese Episode vor dem Sturme des 19. Okt. stattgefunden, so wäre das Resultat ein ganz anderes gewesen. So aber war bei den Truppen in Folge der nun schon wiederholt zurückgewiesenen Angriffe eine Art Mißtrauen eingerissen, man betrachtete die Stellung als schwer einnehmbar und dies war wohl die Hauptursache des Mißerfolgs. Ob die Türken absichtlich wenig Truppen zu dem Schauspiele heranzogen, oder ob sie wirklich schwache Vertheidigungskräfte an diesem Punkte haben, läßt sich schwer mit Gewißheit bestimmen, immerhin aber ist so viel sicher, daß die Stärke unserer Truppen das Doppelte der türkischen betrug. Der Beerdigung wohnten mehrere fremde Offiziere, unter anderen auch der Oberstlieutenant Baron Löhneysen von der österreichischen Armee bei Um 2 Uhr waren die Gefallenen beerdigt, die Truppen rückten in ihre Stellungen ab, traten unter die Waffen, und eine halbe Stude später sausten wieder die Projektile durch die Luft, um zu den in die kühle Erde gebetteten Opfern neue hinzuzufügen

Die Lage der Türken in Plewna scheint keine beneidenswerthe zu sein. So berichtet der Korrespondent des oben genannten Blattes, daß die Rumänen den Türken eine Partie von 600 Schafen abnahmen, welche unweit der Redouten unter Aufsicht von Soldaten weideten, da in der Nähe der Stadt keine Weideplätze mehr bestehen; denn es wurde bereits alles abgefressen, so daß man gezwungen war, auf die Gefahr hin die Heerden zu verlieren, sie bis unter die russischen Kanonen zur Weide zu führen. Die willkommene Beute wurde sofort unter die Truppen vertheilt und geschlachtet. Die Felle sendet man zur Bearbeitung nach Turnu, wo gleich an Ort und Stelle Pelze für die Mannschaft erzeugt werden. Gegenwärtig setzt sich der Einschließungsring vor Plewna zusammen, wie folgt: Den Abschnitt zwischen der Straße nach Nikopolis und der Chaussee nach Bjela halten die 2., 3. und 4. rumänische Division bis Grivitza besetzt; von Grivitza bis Radischewo das 9., von Radischewo bis zur Straße nach Lowatz das 4. russische Armeekorps. Die von Letzterem abgegebene 16. Division Skobeletw ist durch je eine Brigade der 2. und 3. Division ersetzt worden, welche vorwärts Tuenitza bis zur Straße nach Lowtscha stehen, der Rest beider Divisionen bei Lowtscha. Das Terrain zwischen der letztgenannten Straße und dem Wid, resp. bis Telis, mit dem Widübergang bei Swinar, befindet sich in den Händen der Garde und des Kavaleriekorps; ungefähr eine Brigade, wenn nicht eine kombinirte Division der Garde dürfte bei Krjne stehen. Der Widübergang auf der Chaussee Plewna-Sofia ist durch einen starken Brückenkopf befestigt und befindet sich noch in türkischen Händen, dagegen ist die Straße von Dubnik bis Radomirtza hin in russischem Besitz; nördlich Dubnik, bei Etropol, schließt sich die Kavallerie-Division Lazarew, durch einige Schützenbataillone verstärkt, an das Gardekorps resp. an die 16. Division an, während im Norden, zwischen dem Wid und der Straße nach Nikopolis die von Kalafat abberufene 1. rumänische Division den Ring schließt. Es befinden sich mithin rings um Plewna 4 rumänische und 8 russische Infanterie-Divisionen, im Ganzen 12 Divisionen, von denen allerdings die meisten, mit Ausnahme der drei Garde-Divisionen, nur auf höchstens 60 Prozent ihrer normalen Gefechtsstärke, also auf 6000 Mann anzunehmen sind gleich 54,000 Mann, hierzu die drei Gardedivisionen, deren Regimenter je 4 Bataillone zählen gleich 48,000, jetzt vielleicht noch 45,000 Mann. Hierzu noch drei Schützenbrigaden der Garde, des 4. und 9. Korps mit zusammen 8000 Mann gleich 107,000 Mann. Hierzu 20 Kavallerie-Regimenter, circa 10,000 Mann und an Artillerie und technischen Truppen gleichfalls mindestens 10,000 Mann, so ergiebt sich für die russisch-rumänische Armee vor Plewna daraus eine Totalstärke von 130,000 Mann mit ca. 500 Feld- und ungefähr 50 Positionsgeschützen. Auf die Meile der Cernirungslinie entfallen damit durchschnittlich 16,000 Mann, doch ist die Vertheilung der Truppen, wie sich dies aus der Natur der Dinge ergiebt, eine sehr ungleiche. Daß die bei Lowatz stehenden Truppen das ganze Terrain bis zum oberen Laufe des Wid beherrschen, ist aus den Berichten über die kleinen dort stattgehabten Zusammenstöße bekannt geworden. Die ursprünglich wohl zur Verstärkung des Zernirungsringes auf der Nordseite bestimmt gewesenen Grenadierdivisionen sind, wie gemeldet, einstweilen gegen Silistria zur Formation eines Beobachtungskorps gegen diese Festung verwendet worden. Die Russen sollen jetzt über 600 Geschütze verfügen, denen Osman Pascha nur 200 entgegenzustellen vermag. Chefket Pascha hat aus Nisch 2000 Nizams zur Verstärkung erhalten. Nach einer Depesche des „H. T. B." aus Konstantinopel, 30., marschiren 40 Bataillone Mustehafiz nach der serbischen Grenze, um die daselbst konzentrirten regulären Truppen abzulösen. Diese werden zu Chefket Pascha dirigirt.

Paris, 2. Nov. Der „Times" wird aus Berlin telegraphirt: Die Wahrscheinlichkeit der Einnahme Plewna's ermuthigt zu Vorbereitungen zum Frieden. England sondirte die Mächte bezüglich einer nahen Friedensvermittlung auf der Grundlage der Konstantinopler Konferenz; aber es ist nicht wahrscheinlich, daß es eine Antwort erhalte vor einem entscheidenden militärischen Ereigniß.

Ein Telegramm der „Daily News" aus Wien besagt: Der Sultan werde nächstens sich nach Adrianopel begeben, um sich nach der Behandlung der Bulgaren durch die Gerichte zu erkundigen, worüber der deutsche Botschafter in Konstantinopel Klage führte.

Aus Gornji-Studen wird gemeldet: Der Zar berichtete nach Belgrad, daß jede Mitwirkung Serbiens entbehrlich sei.

Der „Standard" vernimmt aus Schumla, daß ein neuer Kampf bei Kadiköi einen für die Türken günstigen Ausgang hatte. Einer Wiener Meldung zufolge arbeiten hohe Einflüsse in Konstantinopel für die Zurückberufung Midhat's.

Wien, 2. Nov. In einem in Pesth abgehaltenen vom Kaiser präsidirten Ministerrathe ist beschlossen worden, die abgebrochenen Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland wieder anzuknüpfen.

Paris, 1. Nov. Ein Artikel der „Republique francaise" beschäftigt sich mit der Lösung der gegenwärtigen Krisis, namentlich mit der Eventualität einer abermaligen Kammerauflösung. Derselbe enthält folgende Ausführungen: Ein anderer Präsident als Mac Mahon hätte vielleicht zu einer zweiten Kammerauflösung schreiten können. „Wenn aber Mac Mahon nach dem vom Lande durch die Wahlen abgegebenen feierlichen Verdikte eine zweite Auflösung verlangen sollte, würden wir nicht zögern mit der Erklärung, daß sich der Senat, falls derselbe der beantragten Auflösung zustimmte, des Hochverraths schuldig mache."

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 2. ds. Betreffend die Verwendung der Schutzbautenfonds aus den Liebesgaben für die Wasserbeschädigten von 1868 zu Verbauungen und Aufforstungen hat der Bundesrath durch Beschluß vom 15. Mai 1871 in Bezug auf letztere verfügt:

1. Jedem der fünf Kantone (Uri, St. Gallen, Graubünden, Tessin und Wallis) bleibt die ihm vorläufig zugetheilte Summe während sechs Jahren also bis Ende 1877 vorbehalten.

Nach Ablauf obiger 6 Jahre findet die Verwendung des dann noch vorhandenen Restes vom gegenwärtigen Schutzbautenfonds ohne Rücksichtnahme auf die dermalige Vertheilung auf die Kantone statt.

Der fragliche Gesammtcredit beträgt Fr. 118,000, die bisherigen

Verwendungen aus demselben sich auf Fr. 11,081. 42. und es bleiben demnach zu weiterer Verfügung noch Fr. 106,918. 58.

Die Kantone haben nach diesem Ausweis von den ihnen für Aufforstungen zur Verfügung gestellten Hülfsgeldern binnen der gegebenen Frist einen sehr beschränkten Gebrauch gemacht. Tessin und Wallis haben selbst mit der Anlegung von Pflanzgärten bis in diesem Jahr gezögert und auch Uri hat bis dahin einen einzigen Pflanzgarten in Ursern.

In der Voraussicht, daß schon vermöge des eidg. Forstgesetzes mit den Aufforstungen künftighin energischer vorgegangen werden wird, und andererseits in Anbetracht, daß bei Zutheilung der Beträge an die Kantone seiner Zeit das Aufforstungsbedürfniß in dem vom Hochwasser des Jahres 1868 verheerten Flußgebiete zu Grunde gelegt worden ist und die daherigen Verhältnisse sich inzwischen nicht erheblich verändert, im Tessin sich eher verschlimmert haben, hat der Bundesrath beschlossen, die eingangs erwähnte, mit diesem Jahre zu Ende gehende Frist auf weitere 6 Jahre, nämlich nach Maßgabe des Art. 9 der bundesräthlichen Vollziehungsverordnung v. 8. Septbr. 1876 bis Ende Juni 1884 zu verlängern.

Die übrigen Bestimmungen des Beschlusses vom 15. Mai 1871 bleiben unverändert in Kraft.

Aargau. Das Initiativkomite, welches eine Verfassungsrevision in's Werk setzen will, versammelte sich nach dem „Bremg. Wochbl." letzten Sonntag und Dienstag in Lenzburg. Dasselbe besteht nun aus 41 Mitgliedern und hat dasselbe die Aufgabe übernommen, sofort die nöthigen Schritte zu thun. Alle zukünftigen Versammlungen und Beschlüsse werden durch die Presse bekannt gemacht.

— Aarau. Der bisherige Buchhalter der Aarg. Bank, Hr. Hofmann, wurde zum Buchhalter der Aarg. Creditanstalt gewählt.

— In Oberrüti ist in einem Stalle bei zwei Pferden die Rotzkrankheit ausgebrochen, man vermuthet Einschleppung aus dem Kanton Zürich; die gesetzlichen Vorsichtsmaßregeln sind angeordnet.

Bern. Nach dem „Nouv. baud." beabsichtigt der Bundesrath, die nächste Wintersession der eidgenössischen Kammern nicht zu verlängern, dagegen auf Mitte März des folgenden Jahres eine außerordentliche Session anzuordnen, worin die Revision des Zolltarifs behandelt werden soll.

Zürich. Hr. Regierungsrath Sieber liegt nach der „Limmat" in Folge Verschluckung eines Knochensplitters und daher eingetretener Eiterung resp. Blutvergiftung auf dem Todbett. Laut ärztlichem Ausspruch ist an eine Rettung nicht mehr zu denken.

— In Winterthur brannte gestern Freitag Vormittag ein mit 8 Klaftern gescheitetem Holz gefüllter Schopf des Hrn. Friedensrichter Müller nieder; andere Gebäude waren nicht gefährdet.

Solothurn. Der Regierungsrath hat die schweiz. Centralbahn, mit Hinweisung auf die geringen Kosten, die ihr daraus entstehen, ersucht, die nöthigen Sicherheitsbauten am Tunnel der Wasserfallenbahn bei Mümliswil und Reigoldswil vorzunehmen, damit die gemachten Arbeiten nicht zu Grunde gehen.

— Der Regierungsrath hat den Beschluß gefaßt, einem Lehrer, der sich freiwillig in der Aspirantenschule erstellen wollte, um sich zum Offizier heranzubilden, dieß nicht zu gestatten, indem die Primarschule zu sehr beeinträchtigt würde, wenn allen Lehrern, welche dazu Beruf und Lust fühlen, gestattet würde, sich zum Offizier zu melden.

Freiburg. Die Gemeinde Villariaz im Glane-Bezirk marschirte am 21. Okt. nach ihrem Protokoll mit ebenso vielen Stimmenden auf als Stimmberechtigte sind, was von Seiten der Freisinnigen Reklamationen zur Folge hatte, da man solche Massenabstimmungen in ultramontanen Kantonen von früher her kennt. Es stellte sich heraus, daß das Wahlbureau einfach 26 Stimmkarten von sich aus ausgefüllt hatte, man kann denken wie, bis die Zahl voll war. Der Staatsrath hat nun dieser Tage die Untersuchungsakten dem Bundesrath eingeschickt und die Schuldigen insofern in Schutz genommen, als er bemerkte, daß der Unterschleif mehr der Unkenntniß der gesetzlichen Bestimmungen als einer Absicht zu fälschen zuzuschreiben sein möchte.

Schaffhausen. Der Große Rath ist auf Montag den 5. Nov. zu einer außerordentlichen Sitzung betr. weitere Subvention an die Gotthardbahngesellschaft eingeladen.

Graubünden. Das schöne Wetter dauert ungeschwächt fort und zwar unter der unbestrittenen Herrschaft des Föhnes, welcher gestern Nachmittag sich in fast unangenehmer Weise bemerklich machte. Es ist ein Wetter, wie man es im Frühling haben sollte und man es zu der Jahreszeit ebenso selten hat: Eine wohlige Temperatur, verhältnißmäßig milde Nächte und dazwischen ein warmer Regen. Heute am Allerheiligentage, also an der Schwelle des Winters, herrscht warmer Sonnenschein und wenn das Laub auch gelb wird und fällt, so wird das Auge durch den unvergleichlich schönen Farbenschmuck der Wälder in den buntesten Variationen entzückt, ein Anblick, wie man ihn außer in unserer Gegend nur selten hat. (Fr. Rhätier.)

Tessin. Letzten Sonntag fand in Mendrisio eine liberale Volksversammlung statt, an welcher laut dem „Republicano" mehr als 1500 Personen theilnahmen. Da die Kirche diese Menge nicht fassen konnte, wurde die Versammlung unter freiem Himmel abgehalten. Der Antrag, die Versammlung möge Gambetta telegraphisch beglückwünschen, wurde mit Akklamation angenommen und ebenso der Vorschlag, es möge dieselbe allen von der gegenwärtigen Regierung Verfolgten öffentlich und feierlich ihre Sympathie aussprechen. Der große Zug ordnete sich alsdann wieder und begab sich auf den Kirchhof, wo die drei in Stabio meuchlings Erschossenen seit einem Jahre begraben liegen.

Berlin, 1. Feldmarschall Graf Wrangel ist heute Abend gestorben.

Zur Bezirksamtmannwahl.

(Eingesandt.)

In einer Einsendung von vorgestern in den „Aarauer Nachrichten", tritt ein Einsender eifrig für Herrn G. Schmidt in die Schranken für dessen Wahl zum Bezirksamtmann. Wir anerkennen im Allgemeinen gerne die in quäst. Einsendung hervorgehobenen guten Eigenschaften des darin portirten Candidaten, glauben aber daß dieselben entschieden ebenso gut auch für den mehrfach portirten Candidaten Herrn Keller zutreffen. Als früherer Amtschreiber, Fondsverwalter und nunmehriger Gemeinderath von Aarau kennt Herr Keller in jeder Beziehung die Aufgabe die er als Bezirksamtmann zu lösen hat und weil wir der festen Ueberzeugung sind, daß er zur Lösung dieser Aufgabe den ganzen Mann stellen wird, empfehlen wir den Tit. Wählern als Bezirksamtmann

Herrn A. Keller, Gemeinderath in Aarau.

Rorschach, 2. November. Korn. Heutige Verkäufe 1923 metrische Zentner Höchster Preis Fr. 30. 50, Mittelpreis Fr. 32. 77, Niedrigster Fr. 30. 75, Abschlag 31 Rp., 1 Kilo Mehl 50 Rp., 2½ Kilo Brod 116 Rp., Wochenverkäufe 6830 metrische Zentner. Hafer 321 metrische Ztr. Mittelpreis Fr. 21. —.

Fruchtmarkt in Basel, vom 2. Novbr., 1877. Waizen, ungarischer Fr. 32½—34—, russischer Fr. 33—34—, französische Sorten Fr. 32—33—. Mehl, ungarisches Nr. 4, 5 u. 6 Fr. ———. französisches Nro. 1, 2 Fr. 41½ bis Fr. 45½. Mahlbohnen, große Fr. 25— 26—, kleine Fr. ———. Roggen Fr. 23 bis Fr. 23½, Hafer Fr. 22— bis Fr. 23½. Brau-Gerste nach Provenance Fr. 27—31. Mais, mittäglicher weißer Fr. 23½ bis 24—. Burgunder Fr. — bis , galatz. Fr.— 23½ —, ital. Mais Fr. — — —, Kleesamen, neuer Fr. — ——, alter Fr. 0. Lucerne, mittägliche Fr. — — —, andere Provenance Fr. — — —. Alles pr. 100 Kilogr. Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. — bis —, ungar. od. franz. Fr. —— bis —. Esparsette ohne Pimpernelle Fr.———. Burgunder pr. 50 Kilo Fr. ———.

Pariser Observatorium vom 2. November.

Eine neue Depression zeigt sich im Westen. Allgemeines Fallen des Barometers, um 8 Mm. in Biarritz, Brest, Thurso, um 13 in Valentia; das Barometer steht noch sehr hoch in Frankreich; starker Südwind in Valentia; Kanal und Ozean ruhig.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 44. *Aarau, den 3. Novbr. 1877.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2-3 Monate Sicht		Disconto.
	Brief.	Geld.	Brief.	Geld.	
Amsterdam, Rotterdam	208½	207¾	208½	208	3 %
Deutsche Bankplätze	123¾	122⅞	123¾	123	5½ „
Brüssel, Antwerpen	100	99¾	100	99¾	3½ „
Mailand, valuta legale	92	91⅞	92	91¼	5 „
London	25. 17½	25. 12½	25. 25	25. 20	5 „
Paris	100	99¾	100	99¾	2 „
Wien	211½	209½	211½	209¼	4½ à 5½ %

Disconto für Bankwechsel

auf:		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	4½ à 5 %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	5 „ 10	„
Nebenplätze	6 „ 15	„

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	218¾	215	—
Nordostbahn Stammactien	75	72½	75
„ Prioritäten	225	220	225
Centralbahn	195	192½	—
Union Suisse Stamm	40	37½	—
„ „ Prioritäten	167½	157½	—
Suisse occidentale Stamm	85	77½	—
„ „ Priorität	425	415	—
Schweiz. Creditanstalt	418¾	410	—
Bank in Winterthur	435	430	—
Aarg. Creditanstalt	400	385	—
Aarg. Bank	245	235	—
Basler Handelsbank	360	—	—
Basler Bankverein	327½	322½	—
Eidg. Bank	390	—	—
Bank Zofingen	495	—	—
Bank Baden	380	—	—
Credit Lyonnais	560	540	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	480	470	—
Banque de Mulhouse	480	470	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	101	—
4½ „ „ 1871	—	101¼	—
4½ „ „ 1877	—	100¼	—
4½ „ Central-Nordost	79½	78½	79¼
4½ „ Centralbahn fällig 1888—90	79	75½	—
4½ „ Nordostbahn, „ 1879	85	81	—
4½ „ „ „ 1882	—	75	—
4½ „ „ „ 1884	—	74	—
4½ „ „ „ 1886—1888	73¼	72¾	—
5 „ Gotthardbahn	43¾	43	43¼
5 „ Berner Jurabahnen	72	71½	—
5 „ Stadt Winterthur	98½	96	—
Industrielle Actien:			
Internationale Bergbahnen in Aarau	387½	—	—
Lagerhäuser der Centralschweiz	200	150	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir geben so lange Vorrath spesenfrei und pari ab:
4½ %-Oblig. unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.
4¾ %- „ „ „ rückzahlbar nach 2 oder mehr Jahren ohne Aufkündung.

Käufe und Verkäufe von Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Sämmtliche Damen Aarau's die sich für das endliche Zustandekommen eines **Musik-Saales** interessiren, sind auf **Montag den 5. dieß,** Nachmittags 2 Uhr, zu einer Besprechung freundlichst eingeladen.

Rendezvous Schulhaus Zimmer Nr. 2. **A. Staehelin.**

Hartglas.

Ich bin im Falle noch eine Parthie **Trinkgläser, Caraffen,** sowie vorzügliche **Lampengläser** zu den billigsten Preisen auszuverkaufen.

Verkaufslokal am Ziegelrain **Nr. 702,** II. Etage.

Paul David.

Im **Lagerhaus** werden

schöne Kartoffeln

à **Fr. 8. 80** per 100 Kilo verkauft.

Frankfurterwürstel

mit Straßburger Sauerkraut,

Wienerwürstel,

Basel Strassburg & Pilsner Bier

bei **E. Maurer** z. Kreuz.

Meinen werthen Gönnern zeige an, daß ich mein

Wollen - Geschäft

wieder auf's Neue assortirt habe und eine schöne Auswahl von **Strumpfwolle, Terneau-, Castor-, Mohair- & Shwal-Wolle** empfehle.

Selbstverfertigte Wollen-Arbeiten, als: **Halstücher, Kinderschlüttli, Pulswärmer, Fanchon** halte stets vorräthig, sowie hübsche **Todtenbouquets.** Es bittet um gütigen Zuspruch **Frau Helm-von Arx,** Rathhausgasse Nr. 3.

Handschuhe.

In dieser Specialität meines Geschäftes, der ich ganz besondere Sorgfalt zuwende, empfehle ich für kommende Saison:

Pelz gefütterte **Waschleder-Handschuhe;**

Tuchhandschuhe in großer Auswahl;

Wollene **gewobene Handschuhe.**

Für gesellschaftliche Anlässe:

Glacé-Handschuhe in weiß, reicher Farbenauswahl u. schwarz durch alle Nrs.;

Chevreau noir, 2knöpfig, Qualität vorzüglich und verhältnißmäßig sehr billig, in den Nro. 6½ bis 8¾.

J. A. Bell.

Frisch erhalten eine schöne Auswahl

Unterleibchen

von Gesundheitscrepp, in Seide, Seide und Wolle, Baumwolle und Wolle und rein Wolle, auch habe jetzt wieder **Unterleibchen,** die auf eine neue Art gewoben sind und die dickste Flanell ersetzt. Zugleich erinnere noch, daß ich wieder **Unterleibchen** zu herabgesetzten Preisen halte, von 2 Fr. 50 an und höher.

Louise Frank, Corsetschneiderin, Vordere Vorstadt Nr. 893.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich für Ertheilung von Unterricht im **Sologesang,** sowie in **Violin & Klavierspiel.**

K. Döffekel, Musiklehrer, Igelweid Nr. 619.

Das Schuhwaaren-Lager

des Unterzeichneten ist auch für diesen Winter wieder frisch assortirt und bietet dasselbe **für Herren:** doppelsöhlige Stiefel in Kastor, Filz und Leder, sowie Bottinen in doppelten und dreifachen Sohlen und Hausschuhe verschiedener Sorten; **für Damen:** fein gearbeitete und warm gefütterte doppelsöhlige Bottinen in Chagrin, Mattleder, Vache vernis, Tuch und Castor, warme Pantoffeln und Hausschuhe in verschiedenen Sorten, Cautschoukschuhe, englische und ordinäre Einlagsohlen, Lederfettschmiere, Glicerinschwärze für Mattleder, Lederappretur und vieles Anderes mehr. Besonders empfehlenswerth sind die **Tuchbödenschuhe,** sogenannte Schelmenfinken. **Für Töchtern und Kinder** jeden Alters warm gefütterte Stiefeli, Schuhe und Finken. — Preise billigst bei dem sich höfl. empfehlenden

J. Bräutigam-Andres, Metzgergasse Nr. 107.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter bringe meinen werthen Kunden und Gönnern zur Kenntniß, daß ich mein Geschäft aus der Rathhausgasse zur **Bahnhofstraße** vis-à-vis des Herrn Coiffeur **Wildi, Nr. 653** verlegt habe. Bei diesem Anlasse empfehle mich dem geehrten Publikum zur Abnahme von ganz

aufgerüsteten Betten,

Sophas, Divans, Fauteuils, Schlummerrollen, Sophakissen & Rouleaux.

Für solide Arbeit wird garantirt.

Bei 3-monatlicher Bezahlung 5 % Rabatt.

Es empfiehlt sich bestens **H. Helm,** Tapezierer, vis-à-vis des Herrn Wildi, Coiffeur, Nr. 653 Bahnhofstraße.

Lampenschirme

in schönster Auswahl empfiehlt bestens

Eml. Hagenbuch, vis-à-vis dem Ochsen.

Einem E. Publikum zeige an, daß ich seit 1. Novbr. **bei Herrn D. Keller, Färber** wohne.

Indem ich für das mir geschenkte Zutrauen bestens danke, empfehle meine Waaren in:

Tricots-Unterkleidern

in Wolle, Halbwolle und Baumolle;

Handschuhen, Baumwolltüchern roh und gebleicht, **Mülhauser Indienne, Laçé** ꝛc.

Ferner **Mokka-Café, Rohr-Zucker** und **Datteln.** Alles zu den billigsten Preisen.

Nanette Kunz, Nro. 273 Halde Nr. 273.

Habe wieder eine frische Sendung

Zahnhalsbändchen

erhalten, die ich zu billigern Preisen erlassen kann. Es empfiehlt sich bestens

Louise Frank, Corsetschneiderin, Vordere Vorstadt Nr. 893.

Wichtig für Damen!

Von meinen rühmlichst bekannten **Wollschweißblättern,** die nie Flecken in den Taillen der Kleider entstehen lassen, hält für Aarau und Umgegend allein auf Lager und verkauft zu Fabrikpreisen das Paar 75 Ct. — 3 Paar 2 Fr. 15 Ct. und giebt Wiederverkäufern Rabatt: **Frau Wtw. Leutwyler,** Weißwaaren-Handlung, Marktgasse Nr. 29.

Frankfurt a/M. im Sept. 1877.

Robert v. Stephani.

Es empfiehlt zum Verkaufe:

Eine schöne Auswahl in Commission erhaltener

Haarzöpfe,

äußerst billig, nicht vorräthige können nachbezogen werden, in Nr. 645, 2 Treppen hoch.

Frau Rüetschi-Haßler.

Verloren:

Ein Emaille-**Medaillon** mit Goldeinfassung und eine Photographie enthaltend. Wahrscheinlich im Schachen oder auf dem Weg von Schönenwerd durch die Wöschnau in Schachen. (Vom Scheibenhäuschen quer gegen die Cantine zu). Dem Finder ein gutes Trinkgeld. Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl

---

Die Unterzeichneten bringen hiermit zur Kenntniß, daß sie das **Bureau** auf ihren **neuen Werkplatz in der Gais** verlegt haben. — Aarau, 1. Novbr. 1877

Kurz & Haury, Baumeister.

Bei **G. Waßmer** zum Adler:

Ital. Kastanien (Maroni)

Alle Sonntag **Wurstweggen,**

sowie alle Montag **Wehen**

bei **G. Rüetschi,** Bäcker.

Kleiderverkauf.

Im bekannten **Kleiderladen** von **Fr. Buser,** vordere Vorstadt in Aarau wird sämmtliche große Auswahl aller Arten meistens neue **Manns- & Knabenkleider,**

Winterüberzieher,

sowie neue **Schuh-Waaren,** dabei starke **Mannsschuhe** zu 7 Frk. Alles in solider Qualität zu möglichst billigen Preisen verkauft.

Trunksucht,

Magenleiden ꝛc. Kur nach 30jähr. bewährter Methode.

Dr. med. Heymann, Berlin, Yorkstr. 3.

Aufforderung.



Wenn Diejenige, die einen mir am 24. Oktober zugelaufenen 3färbigen **Hund** anspricht, denselben nicht endlich innert 8 Tagen gegen Erlag von Futtergeld und Inserationskosten bei mir abholt, so werde ich selber darüber verfügen.

Buchs, 2. November 1877.

F. Urech, Heizer.

Alpenkräuter-Magenbitter

von Aug. F. Dennler in Interlaken

wird bei herannahender, kälterer Jahreszeit als erwärmender, hygienischer **Consumationsartikel,** als **Schutzmittel** gegen Erkältung und **Regulator** der **Verdauung,** sowie als **Haus- & Familienmittel** in freundliche Erinnerung gebracht.

Gleichzeitig wird von mannigfachen **Nachahmungen,** welche bald unter gleicher, bald unter ähnlicher Bezeichnung und meistens unter mißbräuchlicher Anwendung der Originaletiquette auftauchen und als „ächtes", oder „gleich gutes" oder „noch besseres" Produkt angepriesen werden, gewarnt. Es hat keine derselben mit der Aechtheit und Güte des längst bewährten Originalfabrikates etwas gemein und es werden die verehrten Consumenten zur Vermeidung von Täuschung ersucht, jeweilen **Dennlerbitter** zu verlangen. Der Verkauf irgend eines andern Produktes unter diesem Namen und entsprechender Etiquette wird als Fälschung gerichtlich eingeklagt.

Hauptdepot in Aarau bei Apotheker Lindt.

Leichen-Anzeige.

Nr. 95.

Sonntag den 4. November,
Mittags 11½ Uhr wird beerdigt:
Ida Adoline Brunner, Töchterlein des Heinrich Brunner, Bahnspetter, von Aarau; alt 7 Mon. u. 3 T. — Leichenabnahme: Vor dem Haldenthor Nr. 800.

Prediger in Aarau.

(Evangelischer Gottesdienst.)
Sonntag den 4 November 1877:
Vormittags ¾9 Uhr: Hr. Pfr. Garonne.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr: Nachmittags 2 Uhr.

Männerchor des Cæcilienverein.

Heute Abend 8 Uhr im Storchen

Jahresversammlung.

Tractanden:
Rechnungsvorlage und Wahl des Vorstandes.
Zahlreiches Erscheinen nothwendig.

Die Commission.

Cæcilien-Verein.

Den Tit. Activ- und Passiv-Mitgliedern mache ich andurch die Mittheilung, daß Abwart Häßig nächster Tage die Jahresbeiträge beziehen wird.

Der Cassier:
J. Stahel-Ernst.

Bürger-Turnverein.

Gesang punkt 8¼ Uhr.

Aarg. Ingenieur- & Architekten Verein.

Die Tit. Mitglieder werden zu der auf **Samstag den 3. November**, Abends 8 Uhr, ins **Gasthaus zum Kreuz** dahier angeordneten Versammlung eingeladen.

Aarau, den 2. November 1877.

Der Vorstand.

Aarg. naturf. Gesellschaft.

Sitzung

Montag den 5. Novbr., Abends 8 Uhr, **im Kreuz.**

Traktanden: Referat des Hrn. Coradi über das neue Museum in St. Gallen und nachher Vereinsgeschäfte.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein
Aarau, den 2. Nov. 1877

Der Vorstand.

Theater in Aarau
im Saale zum Rößli

unter Direktion von G. Detloff
Sonntag den 4. November 1877
Nachmittags halb 4 Uhr
Kindervorstellung

Der verwunschene Prinz.

Schwank in 3 Akten von Plötz.

Abends 8 Uhr:

Lumpaci vagabundus

oder

Das liederliche Kleeblatt.

Gesangsposse in 7 Bildern von Nestroy.
Anfang 8 Uhr.

Publikation.

Die dasige Wählerschaft wird noch speciell darauf aufmerksam gemacht, daß die Stimmabgabe für die Wahl des Bezirksamtmanns von Aarau und eines Mitglieds der Einwohnerrechnungs-Commission nächsten **Sonntag den 4. dieß**, von 9—10 Uhr Vormittags, stattfindet.

Aarau, den 2. November 1877.

Der Gemeinderath.

Die
Hypothekar- & Leihkasse Lenzburg

nimmt fortwährend Gelder entgegen und verzinst dieselben folgendermaßen:

1) Obligationen, jederzeit auf 3 monatliche Kündigung rückzahlbar, zu 4 ¾ %.
2) Sparkassen-Einlagen à 4 ½ %.
3) Depositen in laufender Rechnung zu 4 ½ %.
4) Einfache Depositen zu 4 %.

Kassenstunden: Vormittags 9—12 Uhr, Nachmittags 2—5 Uhr.
An Sonn- & Feiertagen Büreaux geschlossen.

Hauser, Verwalter.

Regenmäntel,
Damen-Jacken und Damen-Mäntel

in frischer großartiger Auswahl;

Filz-Jupons,
Moirée-, Panama- und gestreifte Jupons;

ferner ein hübsches Sortiment in

Morgenkleider für Damen

aus **Filz** und **Flanelle**, mit einfacher, sowie mit reicher Garnitur empfiehlt zu den billigsten Preisen

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nro. 48 in Aarau.

Wirthschaft zum Alpenzeiger:
Morgen Sonntag: Kaffee & Strübli!

Liegenschafts-Steigerung.

Samstags den 10. November nächsthin, von Nachmittags 3 Uhr an, läßt J. **Bozhardt** in Luzern sein in Strengelbach bei Zofingen gelegenes **Heimwesen** in der **Wirthschaft Künzli-Grüter im Dörfli daselbst** freiwillig versteigern.

Diese Liegenschaft besteht:

a) In einem gutgebauten, gemauerten **Wohnhaus** unter Ziegeldach mit 16 meist heizbaren Zimmern, zwei gewölbten Kellern mit Webkeller, laufendem Brunnen mit bestem Quellwasser. Eine an das Haus gebaute Scheune mit Holzhaus und doppelten Schweinställen.

b) Ca. 2 Hekt. und 52 Aren (7 Jucharten) **Baumgarten-, Matt- & Ackerland,** größtentheils um das Haus und in unmittelbarer Nähe desselben gelegen, in schönster Lage des Wiggerthals.

c) Benutzungs- und Eigenthumsrecht an der s. g. Dörfli-Corporation zum fünfzehnten Theil an ca. 72 Hekt. (200 Jucharten) **Wald** und ca. 13 Hekt. und 68 Aren (38 Jucharten) **Land.**

Für Besichtigung und näheren Aufschluß wende man sich an Herrn Fried. Bonäsch, alt Gemeinderath in Strengelbach, oder den unterzeichneten Bevollmächtigten.

Strengelbach, 30. Oktober 1877. **Wilhelm,** Gemeindeschreiber.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt dem geehrten Publikum zu Stadt und Land sein reichhaltiges Lager in complet aufgerüsteten **Betten**, sowie einzelnen **Matratzen & Bettstücken, Secretaires**, tannenen und nußbaumenen **Chiffonières**, zweithürenen **Kästen, Kommoden, Waschkommoden & Waschtischen** sammt Garnitur, **Nacht- & Arbeitstischchen,** runden und ovalen **Tischen, Spieltischen, Klavierstühlen,** sowie der einfachsten wie elegantesten **Pariser-Meubles**, wie: **Sophas, Canapés, Chaise-longues, Fauteuils** mit und ohne Einrichtung. Ferner eine große Auswahl in **Brett- & Rohrsesseln, Wienersessel, Polsterstühle.** Ganze **Ameublements** werden besonders schnell und billig ausgeführt.

Sämmtliche Artikel mit Garantie für Solidität.

S. Berger, Möbel- und Bettwaarenhandlung, in **Zofingen,** im Parterre vom Hause des Herrn Sutermeister-Rahn.

Magazin in **Olten** Neuquartier Aarauerstraße Nr. 438.

Bad- & Waschanstalt.

Zur Benutzung der Bäder sind je **Dienstag, Donnerstag & Samstag** bestimmt; zugleich empfehle mich für große und kleine Parthien **Wäsche** jeder Art.

G. Trefzger.

Auserlesene beste rothe

Ulmer-Kartoffeln

zu 11 Fr. 100 Kilo sind heute Nachmittags 1—4 Uhr beliebiges Quantum in der Scheuer von Hrn. Lohnkutschner **Rykiker** zu haben.

Gebr. Hoch.

Zu vermiethen:

Laurenzenvorstadt 410 im obern Stock ein **Logis** von 2 Zimmern, Alcoven, Laube, 2 Kammern nebst Keller.

Erwarte auf **Montag** wieder schöne rothe und weiße

Elsäßer-Kartoffeln,

welche im **Bahnhof Aarau** zu Fr. 10. per 100 Kilo ausgewogen werden.

J. Matter, Buchs.

Lampenschirme
& Amerik. Nachtlämpchen

neuste Façon
bei **Dl. Schmuziger-Fisch,**
Rathhausgasse 1.

Zu vermiethen:

Zwei **Logis,** beide bestehend aus Stube, Nebenstube und Küche nebst Zubehör. Könnte auch ein Magazin und ein Lokal, dienlich für eine Werkstätte, abgegeben werden.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 262.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Montag

Druck und Verlag von J. H. Martin.

5. November 1877.

Tagesbericht.

Bucharest, 3. Nov. Die Zahl der in Rußland gebildeten Reserve-Bataillone beträgt bereits 200. Der Anmarsch der Truppen aus Bessarabien dauert noch immer fort. Bei Tirnowa soll eine aus drei Armeecorps bestehende Balkanarmee in der Bildung begriffen sein.

Diese Armee soll aus der 26. Division, dem 8. Corps, den 2 neu angekommenen Grenadier-Divisionen, 1 Garde-Division, 1 rumänischen Division und mehreren Kavallerie-Divisionen formirt werden. Der Impuls zu dieser Epoche machenden Operation soll von einem hervorragenden ausländischen Strategen ausgegangen sein und hatte bei dem Oberkommandirenden Großfürsten Nikolai und den jüngeren russischen Generälen großen Anklang gefunden. Jedenfalls ist die Konzentrirung bedeutender Streitkräfte in Tirnowa eine Thatsache und ist auch zu bemerken, daß die fortwährend in Bulgarien eintreffenden russischen Abtheilungen weder zur West- noch zur Ostarmee stoßen, sondern zwischen beiden auf der Linie Sistow-Biela-Tirnowa echellonirt werden. Der Zweck dieser Konzentrirung dürfte alsbald klar werden.

London, 3. Nov. Die „Times" meldet aus Varna, daß Rustschuk seit zwei Tagen heftig bombardirt wird. Aus Ragusa berichtet man, daß die Montenegriner sich rüsten, Klobuk anzugreifen. Das Bombardement von Spuz hat am 2. Nov. begonnen.

Dasselbe Blatt meldet in einer Korrespondenz aus Simnitza unter Vorbehalt, daß eine 70,000 Mann starke Balkan-Armee in voller Bildung begriffen sei, welche noch vor Einbruch des Winters den Balkan überschreiten und durch schnelles Vorgehen auf Adrianopel die Campagne zu beendigen suchen werde, ohne den Fall Plewna's oder die Operation der Armee des Großfürsten Thronfolgers gegen den Osten abzuwarten.

Die „Pol. Korr." meldet aus Bucharest unterm 1. Nov.: Chefket Pascha versuchte am 31. Okt. von Orhanie aus die Russen bei Telisch anzugreifen und zu vertreiben. Nach einem mehrstündigen Kampfe wurde Chefket von den Russen vor Radomirzi in wilde Flucht geschlagen und verfolgt. Plewna ist nunmehr von allen Seiten vollständig eingeschlossen.

Petersburg, 3. Nov. Offiziell. Wisinkoi, 2. Nov. Nach der am 28. Oktober Abends beinahe kampflos erfolgten Besetzung Köprikois durch die Vortruppen des Generals Heimann, wobei die Nachhut Mukhtars und Ismail Pascha's sich eilig nach Hassankaleh zurückzog, setzte unsere Cavallerie die Verfolgung fort und griff um 2 Uhr Nachts das feindliche Bivouak an. Nach kurzem Geplänkel drangen 2 Kosakensotnien mit einem Raketenkommando und zwei Eskadronen Cavallerie mit einer Abtheilung reitender Artillerie in das Bivouak, metzelten über 100 Mann nieder und zwangen die übrigen zur Flucht. Die Verfolgung wurde auf eine Entfernung von sechs Werst fortgesetzt und nur wegen der äußersten Ermüdung der Leute und Pferde eingestellt. Um 5 Uhr Morgens besetzte unsere Cavallerie Hassankaleh. Unterdessen gelangte unsere Cavallerie bei Kurudjuk bis auf 8 Werst Entfernung von Erzerum. Nachdem unsere Truppen 55 Werst ohne Aufenthalt zurückgelegt, stellten sie zeitweilig ihren Vormarsch ein. Der Feind lagerte bei der Position Devebogun, bei welcher sich jetzt die Kolonnen der Generale Heimann und Tergukasow concentriren. Die Affaire bei Hassankaleh und die von unseren Truppen hinter Saganlug nach Erzerum vollführte Bewegung ist über jedes Lob erhaben. Die Verluste sind ganz unbedeutend. Leider wurden ein Major und ein Kapitän tödtlich verwundet. Der Adjutant des Oberbefehlshabers, Oberst Tolstei, wurde leicht verwundet.

Tiflis, 1. November. Die Avantgarde des Generals Tergukassow, aus Reiterei und Cavallerie-Batterien bestehend, ist bei General Heimann in Hassankale eingetroffen. Die Infanterie Tergukassow's soll übermorgen im Araxthale eintreffen.

Die Kolonne, welche Olti besetzt hatte, ist durch Abtheilungen des Rionkorps verstärkt worden und hat die Aufgabe, Erzerum von Norden her anzugreifen.

Kars wird bombardirt; das russische Cernirungskorps soll nicht sehr stark sein; die türkische Besatzung beträgt 15 Bataillone. Hier glaubt man, daß Erzerum noch vor Kars kapituliren werde.

Konstantinopel, 2. Nov. Nach offizieller Mittheiluug soll die verfügbare Reserve und der Landsturm einen Bestand von 498,412 Mann haben, von denen 165,000 sofort eingezogen werden. Die Aushebung hat 61,795 Mann ergeben. Im Ganzen sind 226,795 Mann einberufen worden.

Berlin, 3. Nov. Die deutsche Regierung hat am 30. Okt. der österreichisch-ungarischen Regierung den Vorschlag gemacht, den bisherigen Handelsvertrag um ein Jahr zu verlängern.

General-Feldmarschall Wrangel war der Senior der preußischen Armee und dürfte überhaupt einer der ältesten Offiziere gewesen sein, die es bisher im aktiven Militärdienst gab. Er wurde nämlich am 13. April 1784 in Stettin geboren und ist also 93½ Jahre alt geworden, von denen er 71 Jahre im preußischen Miliärdienst zugebracht hat, nachdem er 1806 als Lieutenant in das Dragoner-Regiment v. Auer eingetreten und bis zu seinem Tode wenigstens nominell als General in Aktivität geblieben war. Er nahm schon an den Feldzügen von 1807 und 1813—14 Theil und brachte es in denselben bis zum Oberstlieutenant und Regiments-Kommandanten; 1815 wurde er Oberst und 1823 Generalmajor. Eine Hauptrolle als kommandirender General spielte er erst im Jahre 1848, indem er damals im Kriege gegen Dänemark den Oberbefehl über die deutschen Bundestruppen erhielt, mit denen er in Schleswig-Holstein einrückte, am 23. April bei Schleswig siegte und in Jütland eindrang. Im September wurde er aber zurückberufen, um das Kommando der um Berlin zusammengezogenen Truppen zu übernehmen und in der preußischen Hauptstadt die Ordnung wieder herzustellen, was er denn auch nach seinem am 9. Nov. erfolgten Einrücken mit Hilfe des Belagerungszustandes in „strammer" Weise that. Trotz der Erinnerung an diese Thätigkeit wurde Wrangel später eine der beliebtesten und populärsten Persönlichkeiten Berlins, was er allerdings mehr seinem originellen Humor und seiner charakteristischen Erscheinung zu danken hatte. Bei seinem 50jährigen Dienstjubiläum am 15. August 1856 wurde er zum General-Feldmarschall der preußischen Armee ernannt. Beim Ausbruch des Krieges gegen Dänemark im Jänner 1864 führte Wrangel wieder das Oberkommando über die preußisch-österreichischen Truppen, aber nur dem Namen nach und aus traditioneller Rücksicht, und er trat dasselbe schon im Mai dem Prinzen Friedrich Karl von Preußen ab. Hiemit war eigentlich seine militärische Laufbahn abgeschlossen, indem er 1866 nicht mehr bei der Armee im Felde war.

Paris, 3. Nov. Die Zahl der Generalräthe, welche morgen erneuert werden, beträgt 1383. Davon sind 627 Republikaner, 693 Anti-Republikaner, 113 ohne bekannte feste Farbe. — Das Gerücht ist verbreitet, es würden zahlreiche Truppen in der Umgegend von Paris unter dem Vorwande concentrirt, daß in Paris ein großer Arbeiterstrike in nächster Aussicht stehe. — Der Soleil macht zu der Nachricht, daß Pouyer-Quertier nach Paris gekommen sei und das Elysee ihm die Bildung eines neuen Ministeriums angeboten habe, die Bemerkung, „Mac Mahon sei zu dieser Wahl dadurch bestimmt worden, daß Pouyer-Quertier Finanz-Minister unter Thiers gewesen, sich damals bei den Unterhandlungen mit Deutschland betheiligt und den verschiedenen Zwischenfällen der letzten Krisis fremd geblieben sei; Mac Mahon sehe deßhalb in der Wahl Pouyer-Quertiers einen Akt der Beruhigung". Es wird sehr bezweifelt, daß der Senat ein solches Cabinet annehmen würde; sollte es aber doch geschehen, so würde, wie es heißt, falls die Deputirtenkammer sich alsdann weigern sollte, in die Berathung des Budgets einzutreten, sofort die Auflösung der Kammer verlangt, und wenn die Zustimmung des Senats erlangt worden, sofort zur Ausschreibung der Neuwahlen bereits auf den Anfang Dezember geschritten werden.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 3. Nov. Die Militärsektion der nationalräthlichen Kommission für Herstellung des finanziellen Gleichgewichtes schlägt für Fr. 1,900,000 Ersparnisse in der Militärverwaltung vor, sie will jedoch nicht die neue Organisation abändern, sondern durch ein zu erlassendes Gesetz einzelne Bestimmungen derselben suspendiren oder succesive ausführen.

Die Zolleinnahmen betrugen im Monat Oktober 1,573,693 Fr. oder 74,561 Fr. weniger als 1876; in den ersten neun Manaten dieses Jahres belaufen sich die Zolleinnahmen auf 12,603,135 Fr., 1,576,249 Fr. weniger als im Vorjahre.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths v. 2. dies. Im gegenseitigen Einverständniß des Präsidiums des Großen Rathes und des Regierungsrathes wird der Große Rath zur ordentlichen Wintersitzung auf den 26. November einberufen.

Vom Comite für Erstellung eines neuen mundartlichen Wörterbuches wird ein Exemplar des von Hrn. Prof. Jb. Hunziker in Aarau verfaßten: „Aargauer Wörterbuch in der Lautform der Leerauer Mundart" übermittelt.

— **Ergebniß der Bezirksamtmannswahl** im Bezirk Aarau vom 4. November 1877.

Gemeinde	Stimmfähige.	Stimmende.	Keller Stbtr.	Rutter Amtschr.	Schmid Bzverw.	Guldi Notar.	Lüthy Bz Rcht.	Vereinzelt u. leer.	
Aarau	1080	824	561	52	113	19	7	33	39
Biberstein	114	110	77	19	5	4	—	4	1
Buchs	213	198	125	16	20	2	2	26	7
Densbüren	248	195	98	5	25	22	6	26	13
Erlisbach	211	160	74	39	17	—	10	9	11
Gränichen	505	426	189	91	42	36	26	40	2
Hirschthal	82	73	34	11	19	3	1	3	2
Küttigen	441	350	228	14	35	20	15	20	18
Muhen	218	197	144	44	22	6	—	9	2
Ober-Entfelden	284	245	47	155	12	20	—	7	4
Rohr	81	72	48	4	7	1	—	9	3
Suhr	323	254	161	24	18	14	5	25	7
Unter-Entfelden	121	108	26	59	3	7	2	8	3
Total	3921	3212	1782	533	338	154	74	219/112	

Absolutes Mehr 1551. — Demnach ist Herr Stadtrath Andreas Keller als Bezirksamtmann gewählt.

— Aarau. Als ein Mitglied der Einwohner-Rechnungskommission wurde von 824 Stimmenden mit 612 Stimmen Hr. Fürsprech Wilhelm Schoder, Justizsekretär, gewählt.

— Aarau. Mit heute schließt die Train-Rekrutenschule; morgen früh Entlassung der Mannschaft. — Am Samstag ist auch die Infanterie-Offiziersbildungsschule beendigt und sind damit dann die Militärschulen auf hiesigem Waffenplatz für dies Jahr geschlossen.

— Im „Aarg." wird reklamirt, daß die beiden Feldmusiken, welche vorige Woche zu einer 4tägigen Uebung in die Kaserne einberufen wurden, keinen Sold erhalten.

— Aarau. Unter den Kandidaten, welche diesen Herbst die theologische Konkordatsprüfung bestanden, ist aus dem Aargau Hr. Rud. Lindenmann aufgeführt.

— * Wie wir aus sicherer Quelle vernehmen, hat die V. Artillerie-Brigade zu Gunsten der Hinterlassenen des bei Schönenwerth verunglückten Pontonnier-Wachtmeisters Jegge sich mit nachstehender Summe an der Liebesgabe betheiligt:

Brigade-Stab und Regimentsstäbe			Fr. 129.	70 Cts.
I. Regiment:	Batterie Nr.	25	" 166.	40 "
"	"	28	" 161.	80 "
II. "	"	26	" 168.	30 "
"	"	27	" 150.	—
III. "	"	29 & 30	" 228.	55 "
Total			Fr. 1004.	75 Cts.

— Brugg. Die Sammlung von Liebesgaben für Airolo hat ein für unsern kleinen Ort recht erfreuliches Resultat ergeben. Es sind Fr. 618. 12 eingegangen, welche der Gemeinderath aus der Polizeikasse auf 650 abrundete und diesen Betrag dem Kassier des kantonalen Hülfscomités einsandte.

— In Zuzgen findet den 11. Novbr. der erste christkatholische Gottesdienst durch Hrn. Bischof Herzog statt.

— Niederwil. Letzten Samstag starb hier einer unserer ältesten Bürger, Jakob Meier, Strohhutfabrikant, im Alter von 82 Jahren.

Zürich, 3. Nov. Der „Schwz. Volksfr." bringt die Trauernachricht, daß Regierungsrath Joh. Kaspar Sieber im Alter von 55 Jahren nach kurzen, aber schweren Leiden gestorben ist. Vor mehreren Wochen trat bei demselben ein Schmerzgefühl in der Seite auf, vom behandelnden Arzte als Hüftgicht (Ischias) erklärt; dem Patienten wurde eine Kur in Baden verordnet. Von dort zurückgekehrt fühlte Sieber ein immer intensiveres Auftreten des Schmerzes und mußte in Folge dessen gestern vor acht Tagen aus der Sitzung des Regierungsrathes sich nach Hause begeben. Eine ärztliche Konsultation ergab nun bei genauer Untersuchung, daß vor einiger Zeit ein scharfes Knöchelchen beim Essen von Hasenpfeffer von Sieber verschluckt worden, aus dem Magen in den Dünndarm gekommen und dort sitzen geblieben war. Es wurde nun eine Operation nöthig, in Folge davon Blutvergiftung eintrat und darauf der Tod, dem der stattliche, starke Mann in wenigen Tagen erliegen mußte. So wird der Vorfall allgemein in der Stadt erzählt.

In Sieber verliert die zürcherische Demokratie einen ihrer wackersten Kämpen und grundsätzlichsten Vertreter, einen Ehrenmann im vollsten Sinne des Wortes, einen vir integer. Mochten ihm auch, wie jedem Menschen, kleine Schwächen anhaften, welche ihm in Zeitungsangriffen auf unnoble Weise vorgeworfen wurden, so mußten selbst verbissene politische Gegner Sieber's anerkennen, daß sie seinem Charakter ihre Hochachtung zollen.

— In Niederweil, Andelfingen, sind letzte Nacht vier zusammengebaute Wohnhäuser im Assekuranzwerth von 10,700 Fr. gänzlich niedergebrannt. Von dem für 9900 Fr. versicherten Mobiliar konnte sehr wenig gerettet werden. Der Brand soll böswillig gestiftet worden, der Thäter aber noch nicht verhaftet sein.

Zürich. Die Sanitätsdirektion verdankt eine Vergabung von 10,000 Fr. für den Kantonsspital von Frau Anna Ziegler-Scheuchzer in Winterthur zum Andenken ihres sel. Vaters Hrn. Jak. Scheuchzer von Bauma.

Luzern. Der Stadtrath hat in seiner Sitzung vom Freitag die Erstellung der neuen Reußbrücke der Firma Theodor und Friedrich Bell in Kriens übertragen.

Schaffhausen. Die Regierung beantragt im Einverständnisse mit der staatswirthschaftlichen Kommission, der Kanton möge sich an der Nachsubvention für die Gotthardbahn mit Fr. 75,000 betheiligen. Das bekannte Siebnerkomite nahm bekanntlich für den Kanton Schaffhausen eine Betheiligung mit Fr. 150,000 in Aussicht.

St. Gallen. Die Getreidezufuhr in Rorschach hat wiederum so große Dimensionen angenommen, daß die vorhandenen Depotplätze nicht mehr genügen und Fruchtsäcke sogar auf dem Hafenplatz aufgespeichert werden müssen.

Heidelberg, 1. Nov. Der um die Gründung der deutschen Feuerwehren, sowie um die gesammte Gestaltung des Feuerlöschwesens so hochverdiente Karl Metz, Fabrikant zu Heidelberg, ist heute Nacht verschieden. Ein ehrendes Andenken, schreibt die „N. B. L.", wird demselben bewahrt bleiben, denn Alle, die ihn kannten, verlieren in ihm einen wahrhaft aufrichtigen Freund, einen liebenswürdigen Gesellschafter und einen aufopferungsfähigen Kameraden.

Amerika. Der Senat bestätigte letzten Dienstag die durch den Präsidenten getroffenen Wahlen von diplomatischen Vertretern der Ver. Staaten im Auslande, so diejenigen des Generals Noyes zum Gesandten in Paris und des Hrn. Fish zum Gesandten in Bern.

Oertliches. (Einsendg.) Allgemein fand die Anordnung des Wahlbureau's, die Stimmabgabe von zwei auf nur eine Stunde zu reduziren, die Mißbilligung der Wähler und wird des Bestimmtesten erwartet, daß es bei folgenden Abstimmungen wieder beim alten Usus von zwei Stunden verbleibe.

München, 3. Novbr. Schrannenbericht. Weizen 11. 52, Abschlag 18 Pf., Roggen 8. 61, Gerste 8. 77, Hafer 8. 08, Wicken 7. 23, Reds --, Leinsamen —. Gesammtverkauf 9629 Ztr., Gesammtbestand 12,342.

Aarauer Wochenmarkt vom 3. Novbr. 1877. Erdäpfel galten per Kilo 9—10 Cts., per Becken 25 Ct., Aepfel per Sester Fr. 1. 20—1. 40, 5—8 Paar 10 Ct. Rüben der Korb voll 60 Ct., 8 Stück 10 Ct. Kabis per Kopf 20—25 Ct. 10 Rübli, 3 Zwiebeln, 2 Rettich, 2 Salathköpfe, 10 Höck Nüsse, 4—8 Paar Birnen je 10 Ct. Trauben per Kilo 50 Ct. Anken per Kilo Fr. 2. 60 bis Fr. 2. 80. Eier per Stück 10 Ct.

Getreide-Börse. Zürich, am 2. November 1877.

per. 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarwizen, neuer	34—33½	32½—32	31 - 30	Romanshorn
Wallach-Weizen	29	27	—	"
Bayer. Weizen	—	—	—	"
Galiz Waizen	—	—	—	"
Bessarabia	34—33½	32	31	frco. schw. Stat.
Jeka	—	—	—	"
Nordrussischer Weizen	—	—	—	"
Südrus. Weizen	—	—	—	Basel.
Landweizen alter,	28½	27	—	Zürich.
" neuer,	—	—	—	"
Mais Cinquantin	24½	24		Romanshorn
" ungarisches	22½	22	--	"
Brau-Gerste	29	27	—	"
Futtergerste	31	-	-	"
Hafer	22	21	20 19	"

Weizen, Gerste und Hafer ruhig. Mais gesucht.

Mehlpreise der Müller-Kommission: Boll Fr. 25. — per 50 Klgr. Nett
Krüsch " 6. 50 " 50 "

Brodpreise der Bäcker-Commission: Weißbrod 1 Kilo. 55 Ct.
" Mittelbrod 1 " 50 "

Deponirte Mehlmarken: Boll „Wehrli" Fr. 50. — per 100 Ko.
Tendenz unverändert

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 27. Okt. bis 3. Nov. 1877.

Geburten.

Oktober 28. Maria, T. des Gottlieb Wärtli, Bahnbeamter von Aarau.

Eheverkündungen.

" 27. Johann Jakob Itschner, Sekundarlehrer von Stäfa, in Hirslanden mit Verena Maria Erismann von Gontenschwyl, in Aarau.

Trauungen.

November 1. Friedrich Alexis Landolt, Dr. Philos., mit Alice Albertine Landolt, beide von und in Aarau.

Todesfälle.

Oktober 30. Karolina Schmuziger von Aarau.
" 31. Johann Gottlieb Beck, Wagner von Aarau.
Novmbr. 1. Anna Schatzmann, T. des Jb. Schatzmann, alt Bankweibel v. Windisch.
" 1. Ida Adoline Brunner, T. des Heinrich Brunner, Bahnangestellter von Aarau.
" 1. Amalia Stirnemann, T. des Johannes Stirnemann, Stallmeister, von Gränichen.

Taufen in Aarau.

Novmbr. 4. Georg Balthasar S. des Balthasar Widmer, Mechaniker, von Bergdietikon.
" 4. Johannes und Friedrich, Zwillings-Kinder des Johann Bachmann, Küfer, von Bottenwyl.

Der Manufactorist. Fach-Organ der Seiden-, Wollen- und Baumwollen-Industrie und der dabei betheiligten Geschäftszweige redigirt von W. Bernhardt-Schack. Verlag von Cäsar Schmidt. Inhaltsverzeichniß von Nr. 30: Manchesterthum und Freihandel (Schluß). — Die Geschäftsstockung, ihre Ursachen und Dauer. — Aus dem Bericht über die Weltausstellung in Paris. — Sprechsaal; Antwort auf Fragen Nr. 61 und 62; Frage Nr. 70. — Handels- und Verkehrs-

nachrichten. — Kleine Mittheilungen. — Markt- und Situationsberichte. — Briefkasten. — Annoncen.

Literarisches. Bei den langen Winterabenden sieht man sich nach einem Lesestoff um, welcher unterhaltend und belehrend zugleich ist: Neunzehn Jahre in Australien. Getreue Schilderung Australiens und seiner gesellschaftlichen Zustände in Reisen und interessanten Erlebnissen. Aarau, gedruckt bei F. G. Martin. Wer sich einen richtigen Begriff von dem australischen Leben, von dem Lande und seinen Produkten in vegetabilischer und animalischer Beziehung, von den verschiedenen Bevölkerungsschichten und ihrem Thun und Treiben machen will, der muß diese Schrift lesen, welche durchweg den Stempel der Wahrheit auf der Stirne trägt. Sie bietet für Jedermann, für alle Alters- und Bildungsstufen Stoff genug. Noch Alle, welche dieselbe lasen, haben sich sehr anerkennend ausgesprochen. Zudem ist der Preis von Fr. 1. 20 für eine Schrift von 156 Seiten ein ungemein mäßiger. W.

Mit Heft 6 schließt die „Deutsche Revue über das gesammte nationale Leben der Gegenwart, herausgegeben von Richard Fleischer, welche im Verlage von Carl Habel (C. G. Lüderitz'sche Verlagsbuchhandlung) in Berlin erscheint, ihr erstes Quartal ab. Wir können nur constatiren, daß diese Zeitschrift von hoher Bedeutung für die nationale Bildung ist, daß sie nicht nur Unterhaltungslecture, wie andere Zeitschriften, die sich Revuen nennen, sondern in jeder Nummer ein umfassendes Bild über das gesammte Culturleben bietet. Heft 6 enthält wieder sehr beachtenswerthe Beiträge. Bluntschli schreibt über den Dreikaiserbund und über die Dreikaiservölker. Laspeyres über die internationale Riesenzahlung. Landgraf über die Lage der Eisenbahnfrage. Birnbaum über Fortschritte in der Landwirthschaft. Gareis über die Waldschutzgesetzgebung. Breßlau über den Verfasser der Juniusbriefe. Der philosophische Bericht behandelt Kant und Adam Smith; Kirchhoff belehrt uns über den Balkan und seine Pässe. Seitz schreibt über die Wundbehandlung. Reitlinger über neue Entdeckungen in der Akustik. Schasler über die verschiedenen Gebiete in der Malerei. Strodtmann über den deutschen Sprachschatz. Im Feuilleton ist das erste Buch der Novelle „Hydra" abgeschlossen und ein Artikel von Naumann über Ambros, sowie eine Abhandlung von Dochow über die Todesstrafe enthalten, beide Arbeiten sind von größtem Interesse. Vom 1. Oktober 1877 beginnt der II. Jahrgang der Deutschen Revue und erscheint dieselbe von da an auf Wunsch der Mitarbeiter monatlich einmal im Umfange von 8 Bogen LexikonOktav. Es werden hierdurch in jedem Hefte die einzelnen Berichte und das Feuilleton an Umfang um das Doppelte erweitert. Durch diese Erweiterung gewinnen die Berichte an Bedeutung und das Feuilleton ca. 4 Bogen Raum in jeder Nummer. Den Berichten ist der über Musik (herausgegeben von Prof. Dr. E. Naumann in Dresden) hinzugefügt worden. Jedes Heft der Deutschen Revue giebt also eine Uebersicht über das Cutlurleben der Gegenwart. In dem Feuilleton werden Romane, Novellen, Erzählungen und Abhandlungen aus allen Gebieten der Literatur ꝛc. von hervorragenden Autoren veröffentlicht. In jeder Nummer werden zirka 2 Bogen eines größeren Romans enthalten sein. Die anderen 2 Bogen sind für die Novellen, Erzählungen und Abhandlungen bestimmt. — Mit dem neuen Jahrgange beginnt die Revue: Um den Kaiserstuhl. Roman aus dem dreißigjährigen Kriege von Wilhelm Jensen. Dieser große Roman des berühmten Verfassers wird in zwei Quartalen abgeschlossen sein und nach Veröffentlichung in der Revue in zwei Bänden im gleichen Verlage für den Preis von 12 Mark (Abonnementspreis für zwei Quartale der Deutschen Revue) herausgegeben werden. Wiederholt machen wir auf diese gediegene Zeitschrift aufmerksam. Die „Vossische Zeitung" sagt in Nr. 200 vom 22. August: „Man kann mit Recht von diesem so rasch aufblühenden literarischen Unternehmen sagen, daß es wie kein anderes dieser Art ein allseitiges und gründliches Verständniß der Gegenwart gewährt und deshalb als beste Anleitung zur Mitarbeit an den Culturaufgaben der Gegenwart empfohlen zu werden verdient."

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 44. — 3. Novbr. 1877.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	208½	208½	208	208
Antwerpen & Brüssel	3½	100	100	99¾	99¾
Deutsche Bankplätze	5½	123¼	123¾	122¾	123¼
London	5	25. 17½	—. —	25. 12½	25. 20
France. Bankplätze	2	100	100	99¾	99¾
Wien	4½–5½	211½	—	209½	209½
Mailand Gold	5	100	—	99¾	100
New-York in Gold		5.25–27½			
„ „ Currency		5. 10			

Platz-Disconto. 5%.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben
4½% Eidgenössische 1867	31.Jan.31.Juli	—	101½	—
4½% „ 1871	28.Fb.31.Aug	—	102	102½
4½% „ 1877	1.April 1.Okt.	—	100¼	—
4½% Aarg. Staat von 1875	30.Jun. 31.Dz.	—	100½	—
4½% Berner Staats-Anleihen 1877	30.Jun. 31.Dz.	—	96½	—
4¾% Aarg. Südbahn-Anleihen	31. März.	—	100	—
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18.Jan. 18.Juli	—	102	—
4½% Bözberganleihen	28. Oktober.	—	99¾	—
5% Gotthardbahn	Diverse.	43¾	43¾	43¾
4½% Nordostbahn 1888	Diverse.	—	73	—
4½% Centralbahn 1877	10.Mai 10.Nov.	—	—	—
4½% Centralbahn 1884	31. Dezember.	—	—	—
4% Centralbahn	1.Febr. 1.Aug.	—	66¾	67
4½% Central- u. Nordostbahn	1.April 1.Okt.	79½	78½	79½
5% Stadt Zofingen	31. Januar.	—	101¾	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	101	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	195	192½	193¾
Nordostbahn Stammactien	500	500	77½	72½	75
Nordostbahn Prioritätsactien liberirte	500	500	226¼	221¼	225
Gotthardbahn (6%)	500	300	220	216¼	—
Aargauische Bank	200	200	247½	—	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	400	385	—
Basler Bankverein	500	200	330	325	327½
Basler Handelsbank	500	500	360	350	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	418¾	2½	—
Bank in Winterthur	500	500	440		—
Eidgenössische Bank	500	500	—		—
Bank in Baden	500	500	380	—	—
„ „ Zofingen	500	500	495	—	—
Schweiz. Rheinsalinen	1000	1000	—	—	

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto, neue	4½%	Bankobligationen	4¼%
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	3½%
Conto-Corrent-Debitoren	5%	Conto-Corrent Creditoren	4 %
		Sparkassengelder	4½%

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstag Friedrich Büchler, gewesener Lehrer, Speisewirth in Brugg werden **Mittwoch den 14. November,** Morgens 9 Uhr, und zwar im **Café Stäbli in Brugg** die **Liegenschaften,** bestehend in:

1) einem Wohnhaus in der Vorstadt in Brugg in welchem seit vielen Jahren eine Wirthschaft betrieben wurde, mit einem Nebengebäude und Garten dabei, —
2) ungefähr 81 Aren (2 1/4 Juch.) Reben im Rebmoos mit einem Rebenhäuschen, —
3) ungefähr 22,5 Aren (2½ Vlg.) Holzland im neuen Schachen —

und nach beendigter Liegenschaftssteigerung in der Wohnung des Geldstagers die **Fahrhabe,** geldstagrichterlich versteigert.

Brugg, den 1. November 1877.

Der Gerichtspräsident:
Vögtlin.
Der Gerichtsschreiber:
Amsler.

Die Landverloosung

an die für diesen Herbst neu angemeldeten Nutzungsberechtigten, findet nächsten **Donnerstag den 6. dies,** Vormittags 8 Uhr, auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung statt, wobei diejenigen, welche die Landnutzung in natura beanspruchen, sich einfinden wollen.

Die Landverwaltung.

Zu vermiethen:

Ein **Logis,** bestehend aus zwei Zimmern, Küche und sonstigem Zubehör. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Wohnungs-Veränderung.

Der Unterzeichnete hat seine Wohnung in das **Haus Nr. 63. Pelzgasse** verlegt.

Bei diesem Anlasse empfiehlt er sich seinen Freunden und Bekannten, sowie dem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung auf's Beste, geschmackvolle, prompte und billige Arbeit zusichernd.

Aarau, im November 1877.

G. Waßmer, Schneider,
Nro. 63. Pelzgasse Nro. 63.

Frisch erhalten eine schöne Auswahl

Unterleibchen

von Gesundheitscrepp, in Seide, Seide und Wolle, Baumwolle und Wolle und rein Wolle, auch habe jetzt wieder **Unterleibchen,** die auf eine neue Art gewoben sind und die dickste Flanell ersetzt. Zugleich erinnere noch, daß ich wieder **Unterleibchen** zu herabgesetzten Preisen halte, von 2 Fr. 50 an und höher.

Louise Frank, Corsetschneiderin,
Vordere Vorstadt Nr. 893.

Ein junger Mann von 25 Jahren aus der franz. Schweiz sucht einen Platz als **Volontair** in einem Fabrikations- oder Handelsgeschäft, wenn möglich in Aarau, wo er Gelegenheit hätte, sich in der deutschen Sprache auszubilden. Er verlangt keinerlei Bezahlung. Gefl. Offerten an den Verleger dieses Blattes.

Zum Verkauf:

Eine Parthie grüne **Flaschen.**

Kost & Logis für einen Herrn. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Auf 1. Januar 1878 einen **gewandten Knecht,** der mit Pferd und Rindvieh umzugehen weiß.

Lampenschirme

in schönster Auswahl empfiehlt bestens

Eml. Hagenbuch,
vis-à-vis dem Ochsen.

Habe wieder eine frische Sendung

Zahnhalsbändchen

erhalten, die ich zu billigern Preisen erlassen kann. Es empfiehlt sich bestens

Louise Frank, Corsetschneiderin,
Vordere Vorstadt Nr. 893.

Bei **G. Waßmer** zum Adler:

Ital. Kastanien (Maroni).

Ein gewandter **Gärtner** sucht eine Stelle und könnte sofort eintreten. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Zahnschmerzen jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und angesteckt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten **indischen Extract** beseitigt. Derselbe sollte seiner vortrefflichen Wirkung halber in keiner Familie fehlen.

Aecht in Flacons à 60 Ct. im Alleindepot für Aarau bei

Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Leichen-Anzeigen.

Nro. 96. u. 97.

Dienstag den 6. November,
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Margaritha Häuptli, Töchterlein des Hrn. Rudolf Häuptli-Häßig, Kanzleisekretär, von Biberstein; alt 5 Jahre, 1 Mon. und 20 Tage. — Leidabnahme: Stadthof Nr. 93.

Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Karoline Ginsberg, Tochter des Friedrich Ginsberg, Bahnangestellter, v. Aarau; alt 19 Jahre und 2 Monat. — Leidabnahme: Bahnhofstraße Nr. 1026.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten der

Frau Emilie Künzli geb. Stauffer

in Strengelbach

machen wir hierdurch die schmerzliche Mittheilung, daß es Gott gefallen hat, dieselbe gestern Abends um 11 Uhr nach kurzem, aber schmerzhaftem Krankenlager in einem Alter von 24 Jahren und 8 Monaten in die bessere Heimat abzurufen.

Strengelbach, den 3. Nov. 1877.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Danksagung.

Für die vielfache Theilnahme während der langen Krankheit unseres innigst geliebten Kindes

Ida Adeline Brunner,

sowie für das zahlreiche Grabgeleite danken herzlich

Die tiefbetrübten Eltern.

Danksagung.

Für die vielen Beweise innigster Theilnahme bei dem Hinscheide, sowie für das Grabgeleite unseres lieben Kindes

Anna Schatzmann

sagen Allen den herzlichsten Dank

Die trauernden Eltern.

Aarg. naturf. Gesellschaft.

Sitzung

Montag den 5. Novbr., Abends 8 Uhr,

im Kreuz.

Traktanden: Referat des Hrn. Coradi über das neue Museum in St. Gallen und nachher Vereinsgeschäfte.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Aarau, den 2. Nov. 1877

Der Vorstand.

☞ Sämmtliche Damen Aarau's die sich für das endliche Zustandekommen eines **Musik-Saales** interessiren, sind auf **Montag den 5. dieß,** Nachmittags 2 Uhr, zu einer Besprechung freundlichst eingeladen.

Rendezvous Schulhaus Zimmer Nr. 2. A. Staehelin.

Die beliebten

Milaines 8/4

sind in großer Auswahl bei mir eingetroffen und ich empfehle solche zu gefl. Abnahme bestens.

Ebenso empfehle ich eine größere Parthie **Gesundheits-Crêpe-Unterleibchen** die ich ausnahmsweise von Fr. 3. an erlassen kann.

A. Bolliger-Hofer.

Zu vermiethen:

Auf Neujahr: An schöner Lage eine **Wohnung,** bestehend in zwei Zimmern, Küche, Kammer sammt Zubehör. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Verein junger Kaufleute.

Stundenplan per IV. Quartal 1877.

Abends	Montag.	Dienstag.	Mittwoch.	Donnerstag.	Freitag.	Samstag.
8— 9	Französisch II	Diskussion	Calligraphie	Gesang	Englisch I	Turnen
	= I		Französisch II		Italienisch III	
9—10	Englisch III		Englisch I	Französisch II	Englisch III	
			Italienisch III			

Die Stunden beginnen mit **Montag den 5. November.**

Der Vorstand.

Regenmäntel,

Damen-Jacken und Damen-Mäntel

in frischer großartiger Auswahl;

Filz-Jupons,

Moirée-, Panama- und gestreifte Jupons;

ferner ein hübsches Sortiment in

Morgenkleider für Damen

aus **Filz** und **Flanelle,** mit einfacher, sowie mit reicher Garnitur empfiehlt zu den billigsten Preisen

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nro. 48 in Aarau.

Ausschreibung.

Ueber die **Abfuhr des Kehrichts** in hiesiger Stadt je Mittwoch und Samstag wird hiemit Concurrenz eröffnet. Schriftliche Angebote mit Angabe der Entschädigungsforderung per Fuhrtag sind dem Unterzeichneten, woselbst die betreffende Instruktion eingesehen werden kann, **bis und mit Mittwoch den 14. November** nächsthin abzugeben.

Aarau, den 31. Oktober 1877.

Der Polizeiwachtmeister.

Lampenschirme & Amerik. Nachtlämpchen

neuste Façon

bei **Dl. Schmuziger-Fisch,**
Rathhausgasse 1.

Zu vermiethen:

Zwei **Logis,** beide bestehend aus Stube, Nebenstube und Küche nebst Zubehör. Könnte auch ein Magazin und ein Lokal, dienlich für eine Werkstätte, abgegeben werden.

Zum Ausleihen:

Ein schön möblirtes oder auch ein unmöblirtes heizbares **Zimmer,** sogleich oder auch später zu beziehen. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Meinen werthen Gönnern zeige an, daß ich mein

Wollen-Geschäft

wieder auf's Neue assortirt habe und eine schöne Auswahl von **Strumpfwolle, Terneau-, Castor-, Mohair- & Shwal-Wolle** empfehle.

Selbstverfertigte Wollen-Arbeiten, als: **Halstücher, Kinderschlüttli, Pulswärmer, Fanchon** halte stets vorräthig, sowie hübsche **Todtenbouquets.** Es bittet um gütigen Zuspruch **Frau Helm-von Arx,**
Rathhausgasse Nr. 3.

Beachtenswerth.

Apotheker Jessler's

„Spitzwegerich-Essenz".

Seit Jahren erprobtes Hausmittel bei „heftigen Husten, Verschleimung der Brust- und Athemnoth" wird ganz besonders zur jetzigen Jahreszeit wieder bestens empfohlen. Derselbe wirkt auf die Athmungsorgane unendlich wohlthätig und wird deßhalb besonders auch von „Lungenkranken" mit gutem Erfolge angewendet.

Depot bei Apotheker **Dr. O. Lindt** in Aarau.

Bei der Expedition dieses Blattes sind à 10 Ct. zu beziehen:

Fahrtenpläuchen

für das Wintersemester 1877/78.

Für Geometer.

Die Gemeinde **Meisterschwanden** ist im Falle, ihre Gemeindewaldungen von ca. 36 Hektaren Flächeninhalt durch einen Konkordats-Geometer nach den bestehenden Instruktionen vermessen und chartiren zu lassen.

Die Herren Geometer werden daher ersucht, schriftliche Preisangebote **bis den 23. November** nächsthin dem mitunterzeichneten Herrn Gemeindeammann einzureichen.

Meisterschwanden, 30. Okt. 1877.

Der Gemeindeammann:
S. Fischer-Fischer.

Der Gemeindeschreiber:
K. Härri.

☞ Empfehle einem ehrdn. Publikum meine Artikel als: **Steppröcke, Unterleibchen, Corsets,** gehäckelte **Röckli & Jäckli, Schlutteli, Wickeltücher, Strümpfe, Ermel, Pulswärmer, Halstücher, Handschuhe, Capuchons, Bacheliques, Schürzen, Schleier, Foulards, Cachenez, Lavallieres, Bänder, Strickwollen, Galons, Tressen, Pelz, Knöpfe, Mercerie** (schwarzwollene Lacets zu außergewöhnlich billigem Preise) zu gefl. Abnahme bestens

Susette Dolder.

Auf 1. Januar wird eine **Köchin** gesucht, die auch in der feinern Küche bewandert ist.

Zürcher Honig-Dirgeli,

frisch erhalten, per Pfund oder ½ Kilo à 75 Ct. **Joh. Schmidt,** z. Bären.

Zu kaufen gesucht:

Ein älteres noch in gutem Zustande befindliches **Kinderbettstättli.** Von wem, sagt die Exdition dieses Blattes.

Für die Brandbeschädigten in Airolo ist bei Unterzeichneter eingegangen:

Laut letzter Anzeige . . .	Fr. 91. 50
Von Ungenannt	„ 25. —
	Fr. 116. 50

was bestens verdankt

Aarau, den 3. Nov. 1877

Exped. der Aar. Nachr.

Im **Lagerhaus** werden

schöne Kartoffeln

à **Fr. 8. 80** per 100 Kilo verkauft.

Eine Parthie

weisse Lyoner-Foulards,

großes Format, zu 1. 60 per Stück bei

J. Wüthrich-Kirchhofer,
Zollrain Nr. 53.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 263.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 6. November 1877.

Tagesbericht.

Petersburg, 5. Nov. (Offiziell.) Von Medovan wird gemeldet: Gegen 4000 Türken griffen am 2. Nov. die Position Marian oberhalb Helena an, wurden aber nach dreistündigem Kampfe mit großem Verluste zurückgeschlagen. Am 2. Nov. erreichte eine Escadron des Leibgarde-Dragonerregiments, über Komarews vorrückend, Tschuralewo. General Ischerewin besetzte das Dorf Petscherna, links der Sofia-Chaussé und stellte die Verbindung mit General Barzew, welcher Türkyswol besetzte, her. Eine Streifwache von Tscherewent passirt Jablonitza.

Bei Plewna wird nach der „Presse" die Stärke der russischen Armee mit 130 Bataillonen, 80 Escadronen und 350 Geschützen, also auf etwa 100,000 Mann beziffert. Osman Pascha dürfte nach den letzten Verlusten bei Telisch und Dubnik schwerlich über mehr als 40,000 Mann und 100 Geschützen verfügen.

Die Armee des Thronfolgers am Lom mit der deutlichen Direktion gegen Rustschuk in offensiver und gegen Eskidschuma in defensiver Absicht, kommt in der Stärke der Armee bei Plewna zunächst. Sie dürfte 100 Bataillone, 60 Escadronen und 200 Geschütze, also etwa 80,000 Mann zählen. Dieser Armee steht Sulejman Pascha mit den Corps bei Rasgrad und Eskidschuma gegenüber, welche 120 Bataillone, 40 Escadronen, 200 Geschütze, also etwa 60,000 Mann zählen dürften. Außerdem stehen in Rustschuk 15 Bataillone mit 7000 Mann, in Schumla 10 Bataillone mit 5000, in Silistria 15 Bataillone mit 7000 und in Varna 20 Bataillone mit 10,000 Mann.

Das Armeecorps Zimmermann's in der Dobrudscha dürfte 50 Bataillone, 40 Escadronen, 200 Geschütze und ungefähr 40,000 Mann betragen, welcher die Besatzungen von Varna, Silistria und ein kleines Corps von höchstens 10,000 Mann bei Prawadi, Jeni-Bazar und Basardschik gegenüberstehen dürften.

Die russische Balkanarmee, welche in dem Raume zwischen Selvi, Tirnowa, Elena und dem Schipkapasse aufgestellt ist, dürfte am schwersten zu schätzen sein, da sie in letzterer Zeit ganz uncontrolirbare Verstärkungen erhalten hat. Doch glauben wir nicht, daß sie in diesem Augenblicke mehr als 70 Bataillone, 30 Eskadronen und 100 Geschütze, also ungefähr 50,000 Mann beträgt. Dieser Armee steht in diesem Augenblicke Reuf Pascha mit höchstens 15,000 Mann in Schipka und Kasanlik und einer Reserve von etwa 5000 Mann in Adrianopel gegenüber. Auf türkischer Seite steht noch südlich des Balkans das kleine, vielleicht 10,000 Mann betragende Reservecorps Schefket Paschas in Orhanje und Sofia.

Nach dieser in beiläufigen Ziffern abgefaßten Zusammenstellung dürfte der russischen Gesammtarmee von 270,000 eine solche auf türkischer Seite mit 170,000 Mann gegenüberstehen. Hiebei ist zu bemerken, daß die beiderseitigen Reservetruppen, welche sich in Rumänien und Konstantinopel entweder im Anmarsche oder in der Bildung befinden, nicht mitgerechnet sind. Auf jeden Fall kann das numerische Uebergewicht der russischen Armee auf mindestens 100,000 Mann veranschlagt werden.

London, 5. d. Der Correspondent der „Daily News" bei der türkischen Armee in Asien meldet deren vollständig regellosen Rückzug seit den Kämpfen vom 15. Okt. Man sei oft genöthigt, die Fliehenden mit dem Bajonnet zum Stehen zu bringen. Kars ist in einer verzweifelten Lage, zählt 4000 Kranke und Verwundete, hat wenige Lebensmittel und gar kein Brennmaterial.

„Standard" versichert, General Gourko sei an den bei den letzten Kämpfen erhaltenen Wunden gestorben.

Aus Petersburg, 29. Okt., wird der „N. A. Z." geschrieben: „Die sieben türkischen Generäle, welche in der neuerlichen, für Rußland siegreichen Schlacht bei Aladscha in Gefangenschaft geriethen, sind bereits in Tiflis angekommen. Auch hat man dorthin mehr als 100 gefangene Stabs- und Oberoffiziere, sowie die eroberten türkischen Fahnen gebracht. Der Gesammtverlust der Armee Mukhtar Paschas wird auf 7000 Gefangene, sowie auf 10,000 Todte, Verwundete und Versprengte berechnet. (Unser Tifliser Berichterstatter berechnete den Gesammtverlust der Türken auf 16,000 Mann. D. R.) Außerdem hat der türkische Heerführer 42 Kanonen nebst vielen größeren und kleineren Feldzeichen verloren. Noch täglich werden von den Kosaken Gefangene eingebracht. Auch die Verluste auf russischer Seite sind nicht unbedeutend. In der erwähnten Schlacht fielen 17 Offiziere und 233 Soldaten, während 49 Offiziere und 1019 Soldaten verwundet und contusionirt wurden. Mit großer Eile hat man in Tiflis zwei neue Hospitäler für 1600 Mann eingerichtet. In derselben werden auch verwundete Türken aufgenommen.

Für die große Mehrzahl solcher zu einigen Tausenden in unsere Hände gefallenen Verwundeten stellt man an verschiedenen Orten in der Nähe des Kriegsschauplatzes selbst Baracken her. Einstweilen sind dieselben meistens in Zelten und ländlichen Hütten untergebracht.

London, 3. Nov. Der bei der Armee Mukhtar Paschas attachirte General Archibald Kemball hat mit zwei Adjutanten den Zustand der Befestigungen und Proviantvorräthe von Erzerum untersucht. Nach einer hier eingetroffenen Meldung soll Kemball die Ueberzeugung ausgesprochen haben, daß Erzerum auf die Dauer nicht widerstandsfähig sei.

— In der Hauptstadt Bosniens ist man, wie der „Pol. Corr." von dort geschrieben wird, darauf gespannt, in welcher Weise die Regierung dem türkischen Publikum einmal die Schlappen zur Kenntniß bringen wird, welche die türkischen Armeen in Kleinasien und Bulgarien erlitten haben. Bis jetzt war man gewohnt, in den türkischen Regierungsblättern die überschwenglichsten Sieges-Telegramme zu lesen, nach welchen jeder Gedanke an die Möglichkeit eines Mißerfolges ausgeschlossen bleiben muß. So wird in einer Nummer der amtlichen „Bosna" aus Plewna berichtet, daß in den letzten Tagen — das Datum wird nicht angegeben — gewaltige Kämpfe um Plewna stattgefunden haben, in welchen die Russen bei dem ersten Sturme 5000, bei dem zweiten 8000 und bei dem dritten Sturme, sowie im Kampfe bei Lovca 25,000 Mann verloren. Der allerletzte Kampf um Plewna war aber — so heißt es — der fürchterlichste; derselbe dauerte acht Tage und acht Nächte und kostete den Russen nicht weniger als 23,000 Todte, die am Schlachtfelde blieben und von tausend bulgarischen Einwohnern von Plewna beerdigt werden mußten. In derselben Nummer der Amtszeitung wird aus Armenien gemeldet, daß die Armeen des Sultans siegreich in Feindesland vordringen und die russische Festung Eriwan belagern!

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr. v. 5. ds.) Die Kirchgemeinde von Arth beschloß die Sekundarstellen mit den Caplaneipfründen von St. Michael zu vereinigen. Der Bundesrath hat den Rekurs dagegen begründet erklärt, mit Rücksicht auf die Bestimmung von Art. 50, Absatz 2 der Bundesverfassung.

Ueber die von der ständeräthlichen Ersparnißkommission in Aussicht genommene Erhöhung des Zeitungsporto's von ½ auf 1 Cts. per Exemplar äußert sich der „Bund": „Die Erhöhung der Zeitungstaxe gestaltet sich zu einer Art geistiger Verbrauchssteuer, mit welcher der Wirksamkeit der Tagespresse im Publikum Einhalt gethan werden soll. Hat aber die schweizerische Presse eine derartige fiskalische Verfolgung von Oben herab wirklich verdient? Sollte sie bei ihrer unleugbar großen Bedeutung, namentlich im Zeitalter des Referendums, für eine gesunde patriotische und politische Entwickelung des Volkes und Staates nicht vielmehr gefördert und gepflegt werden? Sollte die republikanische Schweiz wieder zum System der Belästigung der Presse zurückkehren, während in den monarchischen Staaten überall die besten Männer und die edelsten Geister für eine möglichste Entwicklung des freien Wortes in der Presse kämpfen? Wir hoffen, in der Bundesversammlung werde man auf diese Fragen die richtigen Antworten zu finden wissen.

„Die bundesräthliche Ersparnißbotschaft motivirt die vorgeschlagene Erhöhung der Zeitungstaxe damit, daß sie behauptet, die Zeitungsbeförderung decke gegenwärtig nicht die Selbstkosten der Post und die beantragte Preissteigerung sei für die Zeitungsleser gering, die Ersparniß für die Post von 100,000 dagegen groß. Unsers Erachtens ist die Taxe von ½ Ct. für jedes spedirte Zeitungsexemplar mehr als hinreichend, um die Postanstalt für ihre entsprechende Arbeit schadlos zu halten, sofern nicht die Zeitungen auch für den gewöhnlichen Briefdienst verantwortlich gemacht werden wollen. Die Erhöhung der Postgebühr um einen Drittheil sodann ist keineswegs eine geringfügige Belastung der Zeitungen und des zeitungslesenden Publikums. Wohl aber wird die Hoffnung auf eine Mehrein-

nahme für die Bundeskasse im Betrag von 100,000 Fr. auch hier in's Wasser fallen, sobald der mit einer Abonnementserhöhung unzertrennlich verbundene Rückgang des Abonnements eintritt. Alsdann hat der Bund die schweiz. Presse schwer geschädigt und sich selbst wenig genützt."

Aargau. Von der Zeininger Bohrgesellschaft wird mitgetheilt, daß man vor einigen Tagen wirklich auf ein Steinkohlenflötz gekommen, welcher bis 2. Novbr. auf 21 Zoll durchschlagen wurde. Die verschiedenen abgebrochenen Steinkohlenstücke sind 2½ Zoll im Durchmesser und 1—1½ Zoll dick; sie sind schön pechglänzend und verbreiten beim Verbrennen einen bituminösen Geruch. — „Glück auf!" darf man hier wohl ausrufen, denn die Gesellschaft hat bis jetzt mit einer bewunderungswürdigen Ausdauer und mit den größten Opfern an Zeit und Geld gearbeitet und hat den vielfachen Spott von Seite so manch kleinerer und größerer Geologen, die großartig und prophetisch das Vorkommen von Steinkohlen an dieser Stelle für Schwindel erklärt hatten, gutmüthig über sich ergehen lassen, aber gleichwohl dessen ungeachtet fortgebohrt.

— Kellerfeier. Das aufgestellte Komite zur Organisation der zu Ehren des Hrn. alt Seminardirektors Keller abzuhaltenden Feier hat nun als Festtag den 1. Dezember (Samstag) bestimmt und der alten Seminarstadt Lenzburg die Ehre gegeben und dieselbe definitiv als Feststadt erklärt. Das Programm wird nächstens erscheinen und jedem Angemeldeten mitgetheilt werden.

— Zofingen. Am Sonntag verschied hier nach längerer Krankheit Herr Friedensrichter Fischer. Der Verstorbene war ein allgemein geachteter und im Richteramte erfahrener Mann. Er ruhe im Frieden!

— Niederwyl. Beim Bahnwärterhäuschen in der Nähe des Brühlmattbrühl wurde letzten Freitag der 10jährige Adolf Neuschwander, Jakobs, in der Hungerzelg, von der Lokomotive erfaßt, die dem Armen die Hirnschale erdrückte. (Z. T.)

Bern. Von Italien sind bereits 2 Millionen an die verfallene 5. Annuität der Gotthardsubvention bezahlt worden; die dritte Million ist ebenfalls avisirt. Ebenso hat Deutschland den Bundesrath benachrichtigt, daß eine Million in Gold von seiner Seite unterwegs sei. Auch die meisten schweizerischen Kantone und Gesellschaften haben ihre Antheile geleistet.

— Ein Angestellter des Post-Train-Inspektorats hat eine Summe von über Fr. 4000 in der Weise unterschlagen, daß er Rechnungen radirte und die darauf enthaltenen gefälschten Beträge für sich bezog.

— In der Sonntag Nacht nach Mitternacht sind laut „Tagespost" aus hiesigem Zuchthaus wieder zwei Sträflinge, ein Christian Stalder von Rüegsau und ein Jakob Bütikofer, ausgebrochen. Stalder ist entwichen, er soll nach den Aussagen seines Gefährten sofort den Weg nach der Neubrücke eingeschlagen haben, Bütikofer dagegen wurde durch die Landjäger Jacottet und Brühart, welche sich auf Patrouille befanden, zunächst der Eisenbahnbrücke arretirt und noch bevor man im Zuchthaus von der Flucht der beiden Verbrecher etwas wußte, wieder dorthin zurückgebracht. Bevor jedoch der Flüchtling eingeholt werden konnte, mußte einer der beiden Landjäger Feuer auf ihn geben, wodurch er ihn an einem Bein verwundete.

Zürich. Der der Brandstiftung in Niederweil Verdächtige, ein Johannes Gut von dort, wurde im Oberholz bei Andelfingen, erhängt aufgefunden. Derselbe hat den Brand ohne Zweifel aus Rache gegen seinen eigenen Vater gestiftet. Die beiden wohnten im gleichen Hause und hatten oft mit einander Streit; so auch gestern Abend, als sie sich wegen eines Geldgeschäftes in Dätweil befanden. Johannes lauerte seinem Vater auf dem Heimwege auf, offenbar in der Absicht, sich an demselben zu vergreifen; er wagte dieses aber nicht, weil sich jener in Begleitung eines andern Sohnes heimbegab. Er lief den Beiden bis zum Hause nach, hieß noch seinen 14jährigen Sohn, welcher ihn bat, in die Stube zu kommen, in's Bett gehen; er selbst blieb draußen und wenige Minuten später stand schon ein am Hause aufgeschichteter Haufen Reisig in Flammen. Gleichzeitig verschwand Johannes Gut und wurde, wie bemerkt, erst heute als Leiche gefunden. (N. Z. Z.)

Zürich. Nach einem Telegramm der „Basl. Nachr." wäre Hr. Regierungsrath Sieber nicht gestorben, sondern lasse im Gegentheil der jetzige Zustand Rettung hoffen.

Baselland. Nach dem „Waldenburger Bezirksblatt" scheinen für die Posamenter wieder bessere Zeiten d. h. mehr Beschäftigung und damit auch mehr Verdienst in Aussicht zu stehen. So habe die Post letzter Tage gegen hundert Pakete Seide zur Verarbeitung in das Waldenburger- und das untere Sissacherthal gebracht.

— Ganz unerwartet traf den 24. Okt. in Allschwyl der Tod den jungen Mediziner Hrn. Adolf Wegelin von St. Gallen, der erst kürzlich in rühmlicher Weise das Konkordatsexamen bestanden und noch vor Eintritt des Winters sich mit einer jüngern Tochter des Hrn. Dr. Geltke in Allschwyl verbinden wollte. Morgens halb 9 Uhr ging derselbe mit dem Sohne des Genannten fröhlich und gesund auf die Jagd; die Freunde trennten sich um 11 Uhr, um später in Allschwyl das Mittagessen einzunehmen; schon nach zwei Uhr, als man den Vermißten bereits gesucht hatte, drangen die ersten Nachrichten in's Dorf, es sei gegen Schönenbuch zu ein Todter mit einem Jagdgewehr versehen unter einem Nußbaum liegend gesehen worden. Der Unglückliche muß vom Schlage betroffen worden sein. (Schwz. Volksfrd.)

Schaffhausen. Dem „Schaffh. Intelligenzblatt" wird folgendes mitgetheilt: Die Polizeidirektion, anerkennend, daß der Gesang in Gottes freier Natur schöner sei, als in geschlossenen Räumen, hat einen Schwemminger Vogelhändler mit zirka 50—60 Singvögeln, als: Zeisige, Disteln und Drosseln u. s. w., gemäß dem eidg. Vogelgesetz, oben im Fäsenstaub seiner Last entledigt.

— Der Antrag der staatswirthschaftlichen Kommission sich an der Nachsubvention des Gotthardunternehmens mit Fr. 75,000 zu betheiligen, wurde vom Großen Rath mit großer Mehrheit angenommen.

Frankreich. Der Chef der Pariser Sicherheitspolizei, Jakob, und sein geschicktester Agent, Melin, sind dieser Tage von London zurückgekommen, wohin sie gegangen waren, um eines Individuums sich zu vergewissern, das dringend verdächtig geworden, den großen Diebstahl auf der französischen Nordbahn von mehreren Millionen, sowie den Diebstahl am Syndicat der Bank im Betrag von 600,000 Fr. begangen zu haben. Beide haben in demselben auf den ersten Blick einen gewissen Giraud entdeckt, der durch die Geschwornen des Seinedepartements im Jahr 1873 wegen Fabrikation von 6 Millionen Fr. in falschen Schatzscheinen zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt worden war. Schon früher hatte er wegen Betrug eine Verurtheilung zu vier Jahren Gefängniß davon getragen: er hatte aber den Gensdarmen zu entrinnen gewußt und seitdem hatte man immer vergeblich nach ihm gesucht.

Dieser verwegene Spitzbube ist übrigens ein wahrer Proteus, indem er fortwährend seine Persönlichkeit und Sprache wechselt. Die englische Polizei hat ihn zuletzt unter dem Namen Hebert verhaftet, vorher hatte er sich nacheinander Giraud, Edward Linz, George Noble, John Peel, Benardy, Capitän Hartmann 2c. genannt, wofür er jedesmal die nöthigen Ausweisschriften in aller Ordnung besaß. Er spricht die englische, deutsche, italienische und französische Sprache gleich geläufig.

Die französischen Agenten haben die Auslieferung dieses gefährlichen Verbrechers verlangt, und es wird dieselbe wahrscheinlich bewilligt werden, sobald er vor den englischen Gerichten gestanden haben wird. Der eine der Agenten ist in London geblieben, um im Verein mit der englischen Polizei zwei Genossen des Giraud nachzuspüren.

— Nach dem letzten Kriege hatten bekanntlich sämmtliche französische Regimenter ihre Fahnen und Standarten mit dem kaiserlichen Adler und Namenszuge abzugeben und erhielten dafür neue Abzeichen, die aus einer blauen Stange mit vergoldeter kupferner Lanzenspitze und einer leinenen Trikolore bestanden. Sie sahen recht dürftig aus, wie es bei einem Anschaffungspreise von 27. Fr. per Stück nicht anders zu erwarten war. Die Krise der Lyoner Seidenindustrie hat nun die Kriegsverwaltung veranlaßt, bei einer der wegen Mangels an Arbeit geschlossenen Fabriken in Lyon 200 seidene Fahnentücher für die Armee zu bestellen. Sie werden in der Mitte ein Medaillon mit der Nummer des Regiments, für das sie bestimmt sind, und die Initialien „R. F." erhalten. Der Preis eines Fahnentuchs wird sich auf ungefähr 250 Fr. stellen, was also dem Arbeitsauftrage einen Werth von 50,000 Fr. gibt.

Deutschland. Am Samstag Morgen brannten in Dogern bei Waldshut 5 Häuser ab. Ein Brandstifter soll gefangeu sein.

Gegenwärtig liegt beim deutschen Bundesrath ein Gesetzesentwurf betreffend den Spielkarten-Stempel, dem wir folgendes entnehmen: Danach wird erhoben für jedes Kartenspiel von 36 oder weniger Blättern 50 Pfennig, für jedes andere Spiel 1 Mark. Die Fabrikation von Spielkarten ist nur in den von der obersten Finanzbehörde des betreffenden Bundesstaates genehmigten Räumen gestattet. Sämmtliche Kartenfabrikanten stehen unter steuerlicher Kontrole und unterliegen den steuerlichen Revisionen; ungestempelte Spielkarten werden konfiszirt; wer sie verkauft, kauft, damit spielt 2c. verfällt für jedes Spiel in eine Strafe von 30 Mark. Das gleiche gilt für Wirthe, wenn in ihren Lokalen mit ihrem Wissen mit ungestempelten Karten gespielt wird. Händler mit Spielkarten, welche diese ungestempelt verkaufen, werden mit 500 Mark gebüßt. Wer ohne vorgängige Genehmigung Spielkarten verfertigt, verfällt neben Konfiskation der Geräthe 2c. in eine Geldstrafe von 1500 Mark, und sind mehr als 50 Spiele verfertigt, so wird die Geldstrafe für jedes weitere Spiel um 30 Mark erhöht. Die Geldstrafen fließen dem Fiskus des Staates zu, von dessen Behörde die Strafentscheidung erlassen ist. Die Strafverfolgung und die Nachzahlung hinterzogener Abgaben verjährt in 3 Jahren.

Worms, 2. Nov. Die „N. W. Ztg." berichtet: „Heute früh, als Hr. Bahnwärter Weimer von seiner ersten Dienst-Tour zurückkam, saß eine halberwachsene Katze auf seinem etwa ¾ Jahre alten, in seinem Bettchen liegenden Kinde, während seine Frau nebenan noch schlief. Das Kind wimmerte sehr, und als der Vater nachsah, bemerkte er, daß sein Kind im Blute lag und das Scheusal von einer Katze dem armen Kinde den kleinen Finger an einem Händchen ganz und von dem anderen Händchen ein Stück abgefressen hatte. Die Katze, welche, als Herr Weimer um 5 Uhr die Stube verließ, ihm zwischen den Füßen hindurch ins Zimmer schlüpfte, wurde von dem ergrimmten Vater sofort getödtet.

— Laut „Waldstätter Wochenblatt" starb am 4 Okt. in Highland Hr. Dr. Robert Suppiger. Der Verstorbene stand im besten Mannesalter und war als Arzt sehr geschätzt. Highland wurde bekanntlich im Jahre 1831 von den Familien Köpfli und Suppiger von Sursee gegründet und kann als die blühendste unter den Schweizerkolonien betrachtet werden.

Pariser Observatorium vom 2. November.

Die Depression ist von Irland nach der Nordsee und nach Norwegen vorgerückt. Das Barometer steigt in Valentia, aber der Wind bleibt südwestlich.

Neueres.

Paris, 5. Nov. Auf 400 bekannte Generalraths-Wahlen gewinnen die Republikaner 57 und verlieren 8 Sitze. Der Kriegsminister General Berthaut hat seine Demission eingereicht.

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 3. Novbr.)

Fertigungen.

Altenburg, 19. Nov. Die Erben des Rebmann, Jakob; Fricker, Kasp., Heinrichs, Zuchtstierhalter. — Birmenstorf, 14. Zimmermann, Genovefa, Wittwe, Zimmermanns, Bernhards, Metzgers. — Birrhard, 19. Siegrist, Samuel, von Bözberg; Bollag, Jakob Levi, von Oberendingen, in Mellingen. — Boniswyl, 14. Humbel, Rudolf, Bäcker in Staufen; Nachlaß der A. M. Humbel, Jakobs, alt Wächters Wittwe. — Bözen, 14. Fuchs, Jb., Pintenwirth in Mellingen. — Bremgarten. 13. Nievergelt, Jakob, Müller in Maschwanden; Brem, Frau M. Josefine geb. Brunner in Friedlisberg. — Brugg. 15. Fisch-Hagenbuch, Friedr. — Dottikon, 15. Gebrüder Meier, Steinhauer, Seplunzen. — Fislisbach, 14. Attiger, Frau Agatha geb. Peterhans in Starretschwyl. — Frick, 14. Meng, Katharina, Wittwe, Straßenwärters. — Gipf-Oberfrick, 13. Geschwister Benz, Xavers von Gipf; Meng, Wendolin von dort. — Koblenz, 10. Blum, Wittwe, Lipplis. — Oberkulm, 10. Die Erben des Hunziker, Joachim, Zimmermann; die Kinder des Haller, Rudolf, im Bahn zu Gontenschwyl. — Laufenburg, 14. Trautweiler, Josef, Sattler, Monika. — Unterlunkhofen, 12. Wetli, Jos. Lz., von Oberwyl, in da. — Meerenschwand, 19. Stöckli, Kaspar, Senn, und Keuch, Josef Leonz, Vitjochis in Schoren. — Meisterschwanden, 19. Fischer-Fischer, S., Großrath und Gemeindeammann. — Moosleerau, 13. Hunziker, Jakob, Bezirkslehrer in Brugg. — Obermumpf, 12. Ritter, Michael von Hugstetten, Großh. Baden. — Oberhofen, 14. Zumsteg, Markus, Basils. — Oberrüti, 17. Leu, B., Gemeindeammann, und Leu, Kaspar an der Reuß dahier — Remigen, 14. Die Erben des Roß, Rudolf, Schmied. — Rheinfelden, 16. Müller, Frl. Rosina; Wyler, Daniel, Lederhändler in Möhlin. — Rietheim, 12. Hümbelin, Ulrich, Großrath von Mellingen; Gaßler, Johann, Schneider, von Koblenz; Geschwister Keller, Michaelen von Koblenz. — Oberrohrdorf, 14. Egloff, Kaspar Lz., Steinhauer von Starretschwyl. — Rümikon, 15. Rohner, Johann, Weber in Kaiserstuhl; Schweri, Johann, von Mellstorf; Spuler, And., von Wislikofen; Fischer, Xaver, Schleifers, Vater sel. Erben. — Seengen, 15. Stutz, Johann und Jos., Stutzlis, in Sarmenstorf; Eggmann, G., Jakobs, Schneiders, von Uttwyl, Commis in Basel; Döbeli, Joh. Rudolf, Beck in Boniswyl; die Erben des Meier, Jakob, Jakobs, Weber; Nachlaß des Hoffmann, Rudolf, Rudolfs, alt Siegersten; Nachlaß des Engel, Joh., Glaser; Sandmeier. Jb., Johannelis, Bartlis; Kieser, G., Schuster, in Lenzburg. — Siglistorf, 13. Die Erben des Spubler, Math. — Tegerfelden, 20. Zöbel, Andreas, Krämer, Förster in Solothurn. — Ueken, 10. Herzog, Lukas. — Villmergen, 15. Bernheim, B. in Bremgarten; Gebr. Leuppi, Schmids; Geschwister Meier, Muserhansels. — Wittwyl, 13. Burger, Johannes, von Landiswyl (Bern), Knecht in Schinznach.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Häfliger Samuel, Beck von Oberentfelden. Eingabe 8. Dezbr., Gemeindekanzlei Oberentfelden. — Muri. Meyer, Barth., alt Lehrer und gew. Großrath in Dietwyl. Eingabe 12. Dez., Gemeinderathskanzlei Dietwyl. — Zofingen. Richner, Maria geb. Ruesch, Hans Ulrichs sel. Wittwe von Aarburg. Eingabe 15. Dez., Gemeindeschreiberei Aarburg.

Beneficium Inventarii.

Baden. Schuppiser, Melchior, Wächter, von Niederrohrdorf. Eingabe 22. Dezember, Gemeindekanzlei Niederrohrdorf. — Bremgarten. Dosenbach K., Sattler von Bremgarten; Meier, J., Ulimichels von Wohlen. Eingabe 6. Dez., Gemeinderathskanzlei Bremgarten und Wohlen. — Lenzburg. Scheller, Ab., gewes. Gemeinderathsweibel in Lenzburg. Eingabe 10. Dez., Gemeindeschreiberei Lenzburg. — Zofingen. Würgler, Anna Elisabeth geb. Hofer, Sebastians, von Gontenschwyl, wohnhaft gewesen in Niederwyl; Bär, Franz, Blattmacher, von Aarburg. Eingabe 15. Dez., Gemeindeschreiberei Niederwyl und Aarburg.

Geldstage.

Aarau. Stiner, Samuel, Weibels Sohn von Unter-Entfelden; Haberstich, Maria geb. Fischer, Rudolfs, Schusters Ehefrau von Ober-Entfelden; Kyburz, Arnold, Daniels, Mechaniker von O. Entfelden; Hunziker, Rudolf, Bernhards, Pintenwirth an der alten Straße von Ober-Muhen; Stirnemann, Louise geb. Müller, Wittwe von Gränichen, früher in Aarau, nun in Schöttland; Kyburz, Elise geb. Schlosser, Ehefrau des Christian Kyburz, Ursen, Zimmermann von aarg. Erlisbach. Eingabe 8. Dezember. — Baden. Racheter, Rudolf, Ziegler in Würenlingen; Meier, Jakob, Siegrist von Wohlenschwyl; Gsell, Josef Anton, auf Heitersberg, Gemeinde Spreitenbach; Keller, Emil, gew. Wirth von Baden; Spörri, Eduard, Kohler von Unter Siggenthal; Jetzer, Josef, Negotiant in Vogelsang, Gemeinde Gebenstorf; Strebel, Alois, Steinhauer von Eckwyl, in Neuenhof; Stadler, Gottlieb, Kaufmann von Birrwyl, im Kloster Wettingen; Seiler, Peter, Steinbrecher in Neuenhof; Hegnauer, Hans, auf Herrenberg, Gemeinde Bergdietikon; Sager, Barbara geb Schmid von Wohlenschwyl; Schwarz, Ursula, Schneiderin v. Mellingen; Wörndli, Franz Josef, Maurer von Wettingen; Wörndli, Kaspar Leonz, von Wettingen; Herzog, Fridolin, Bürstenhändler von Ennetbaden. Eingabe 22. Dezbr. — Bremgarten. Kaufmann, Jakob, von Wilihof, Kantons Luzern, in Villmergen; Döbeli, Josef, Verenis v. Sarmenstorf; Lüthi, Josef Fidel, Schuldenbot von Wohlen; Meier, Karl, Oelers von Villmergen; Müller, Ludwig, Nagelschneiders von Sarmenstorf; Schmid geb. Schmid, Katharina, Ehefrau des vergeldstagten Bernhard Schmid Kärtlis von Hägglingen; Meier, Jakob, Sohn, Schlosser von Wohlen. Eingabe 3. Dezbr. — Brugg. Senn, Verena, Hans Heinrichs in Lupfig; Wernli, Verena geb. Dietiker, Trembelschneiders in Thalheim; Wüst, Bernhard, Martins, alt Ammanns von Birrhard. Eingabe 4. Dezember. — Kulm. Weber, Johannes, Jakobs von Gontenschwyl, im Kröschhof zu Schiedrued. Eingabe 15. Dez. — Laufenburg. Wagner, Barbara, Nazis, Wittwe von Laufenburg; Riner, Joseph, von O.-Zeihen, Gmde. Zeihen; Schmid, Joseph, Gypser von Frick; Lenzin, Johann Xaver, Sohn, Schusters von Oberhof; Ziegler, Jakob, Bahnwärter in Hornussen; Herde, Grazian, von Ober-Herznach. Eingabe 5. Dezbr. — Lenzburg. Wildi, Barbara, Haustrerin v. Schafisheim; Fischer, Frau Verena geb. Gloor, von Meisterschwanden; Berner, Karl, Schuhmacher von Rupperswyl; Siegrist, August, von Fahrwangen; Stadler, Rudolf, Bäcker und Fabrikant von Fahrwangen; Neeser, Rudolf, Zimmermann in Meisterschwanden; Fehlmann, Johannes, Gärtner, Sohn von Seon; Schneider, Johann Friedrich, Gerber aus Badnang, Königreichs Würtemberg, als Schäftmacher in Lenzburg. Eingabe 10. Dez. — Muri. Huber, Philomena, in Besenbüren. Eingabe 12. Dezbr. — Zofingen. Bäni, Johannes, von Uertheim, Fabrikarbeiter, in Zofingen wohnhaft gewesen; Hochuli, Johannes, von Reitnau, Schuster, früher in Brittnau, nun in Aarburg; Santmann, Jakob, Sohn, Schmied von Schönenberg, Kantons Zürich, in Aarburg. Eingabe 8. Dezember. — Zurzach. Schwere, Xaver, von Koblenz, in Zurzach. Eingabe 6. Dezember.

Geldstags-Rückzüge.

Lenzburg. Humbel, Daniel, Fuhrhalter v. Boniswyl. — Kulm. Klaus, Rudolf, Gemeinderath und Pintenwirth in Walde, Gemeinde Schmiedrued — Muri. Lehmann, Johann, Schmied in Merenschwand; Aehrenbold, Johann, Händler in Sinserhöfen bei Sins.

Rehabilitationen.

Aarau. Amsler, Jakob, Jakobs, früher in Säckingen, von und in Densbüren. — Brugg. Straub, Armin, v. Baden, in Lauffohr wohnhaft gewesen; Baumann, Samuel, gew. Fried.-Weibel, von Villigen; Weber, Rudolf, von Bübikon, Kantons Zürich, gew. Käser in Birrhard. — Zurzach. Knecht, Johann Fridolin, Wagner von Leibstatt; Keller, Balthasar, Straßenknecht von Leuggern; Vögeli, Fridolin, Seppis von Eien, Gemeinde Böttstein; Vögeli, Wittwe Sekunda, geb. Kalt, v. Hettenschwyl, Gmd. Leuggern; Wenzinger, Ferdinand, v. Schneisingen.

Stellen-Ausschreibungen.

Pfarrei Wohlenschwyl. Anmeldung bis 12. Novmbr., beim kath. Kirchenrath. — Die Stelle eines Kaplans in Villmergen. Anmeldung bis 16. Novbr., beim kath. Kirchenrath.

Lehrerstellen: 1) An der Gesammtschule Mühlau. Besoldung Fr. 1200 (nebst freier Wohnung und freie Benutzung von ca. 15 Aren Garten und Baumgarten); 2) an der Gesammtschule Friedlisberg. Besoldung Fr. 1200; 3) die Stelle einer Lehrerin an der Arbeitsschule Ennetbaden. Besoldung Fr. 100—200. Anmeldung bei den betreffenden Schulpflegen

---

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige machen wir hiemit allen Freunden und Bekannten der

Frau Marie Müller geb. Berner

die schmerzliche Mittheilung, daß es dem Allmächtigen gefallen, dieselbe vorgestern Nachmittags 1 Uhr, nach längerm Leiden in einem Alter von 53 Jahren in das bessere Jenseits abzurufen.

Aarau, den 6 November 1877.

Die tiefbetrübten Hinterlassenen.

Zu vermiethen:

Zwei **Logis,** beide bestehend aus Stube, Nebenstube und Küche nebst Zubehör. Könnte auch ein Magazin und ein Lokal, dienlich für eine Werkstätte, abgegeben werden.

Frisch erhalten eine schöne Auswahl

Unterleibchen

von Gesundheitscrepp, in Seide, Seide und Wolle, Baumwolle und Wolle und rein Wolle, auch habe jetzt wieder **Unterleibchen,** die auf eine neue Art gewoben sind und die dickste Flanell ersetzt. Zugleich erinnere noch, daß ich wieder **Unterleibchen** zu herabgesetzten Preisen halte, von 2 Fr. 50 an und höher.

Louise Frank, Corsetschneiderin,
Vordere Vorstadt Nr. 893.

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.



Das Schuhwaaren-Lager



des Unterzeichneten ist auch für diesen Winter wieder frisch assortirt und bietet dasselbe **für Herren:** doppelsöhlige Stiefel in Kastor, Filz und Leder, sowie Bottinen in doppelten und dreifachen Sohlen und Hausschuhe verschiedener Sorten; **für Damen:** fein gearbeitete und warm gefütterte doppelsöhlige Bottinen in Chagrin, Mattleder, Vache vernis, Tuch und Castor, warme Pantoffeln und Hausschuhe in verschiedenen Sorten, Cautschoukschuhe, englische und ordinäre Einlagsohlen, Lederfettschmiere, Glicerinschwärze für Mattleder, Lederappretur und vieles Anderes mehr. Besonders empfehlenswerth sind die **Cuchbödenschuhe,** sogenannte Schelmenfinken. **Für Töchtern und Kinder** jeden Alters warm gefütterte Stiefeli, Schuhe und Finken. — Preise billigst bei dem sich höfl. empfehlenden

J. Bräutigam-Andres, Metzgergasse Nr. 107.



Liquidation.



Ich beabsichtige mein Uhrengeschäft aufzugeben und verkaufe von heute an meine sämmtlichen in reicher Auswahl vorhandenen Artikel, als:

Pariser Pendules, Wanduhren, Wecker,
goldene und silberne Taschen-Uhren
zu Fabrikpreisen.

A. Birmann-Probst, Aarau.

Zu kaufen gesucht:

Ein älteres noch in gutem Zustande befindliches **Kinderbettstättli.** Von wem, sagt die Exdition dieses Blattes.

Im **Lagerhaus** werden

schöne Kartoffeln

à **Fr. 8. 80** per 100 Kilo verkauft.

Eine Parthie

weisse Lyoner-Foulards,

großes Format, zu 1. 60 per Stück bei

J. Wüthrich-Kirchhofer,
Zollrain Nr. 53.

Lampenschirme

in schönster Auswahl
empfiehlt bestens

Eml. Hagenbuch,
vis-à-vis dem Ochsen.

Zum Ausleihen:

Ein schön möblirtes oder auch ein unmöblirtes heizbares **Zimmer,** sogleich oder auch später zu beziehen. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Auf 1. Januar wird eine **Köchin** gesucht, die auch in der feinern Küche bewandert ist.

Leichen-Anzeige.

Nr. 98.

Mittwoch den 7. November,
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Maria Müller, Ehefrau des Samuel Müller, Bäcker, von Unterkulm; alt 53 Jahre. — Leidabnahme: Bahnhofstraße Nr. 1023.

Leichen-Anzeige.

Nro. 99.

Donnerstag den 8. November,
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Adolf Sager, Knäblein des Jb. Sager, Hafner, von Gränichen; alt 9 Monate und 12 Tage. — Leidabnahme: Obere Vorstadt Nr. 964.

Cæcilien-Verein.

Gemischter Chor im Saale des Storchen!
Die Damen ½ 8 Uhr!
„ Herren 8 „

Theater in Aarau
im Saale zum Rößli

unter Direktion von G. Detloff
Mittwoch den 7. November 1877
Der Störenfried,
Lustspiel in 4 Akten von Roderich Benedix.
Anfang 8 Uhr.

Publikation.

Auf Ende dieses Jahres sind die von Hrn. J. G. W. Bueß sel. gestifteten Mägdeprämien neu zu vergeben.

Da es sich erzeigt hat, daß jeweilen eine größere Anzahl von Aspirantinnen auftreten, so hat die Behörde kraft der ihr diesfalls stiftungsgemäß zustehenden Befugniß den bisherigen vierjährigen Verleihungsturnus für die Zukunft auf zwei Jahre festgesetzt.

Anspruchsberechtigt sind nach dem Wortlaut der Stiftungsurkunde diejenigen hiesigen weiblichen Dienstboten, welche sich über die längste ununterbrochene Dienstzeit bei einer und derselben Herrschaft oder Meisterschaft ausweisen und die im Momente der Verleihung noch bei der nämlichen Herrschaft sich befinden.

Dienstboten, die sich zu einer Bewerbung für diese Prämien berechtigt glauben, werden nun eingeladen, sich unter Beilegung von Zeugnissen bis längstens den **8. Dezember** nächsthin schriftlich bei der unterzeichneten Behörde anzumelden.

Der Gemeinderath.

Frische Sendungen in den berühmten
Schreib- & Copirtinten
von
L. Richard in Neuenburg,
N. Antoine & fils in Paris,
E. Beyer in Chemnitz,
gute offene **Gallustinte,**
feinste **violette & Carmintinte** ꝛc. in 1/1, 1/2, 1/4, 1/8, 1/16 Litre, empfiehlt zu billigen Preisen, bei gefälliger Abnahme bestens
Fr. Hagenbuch, jun., Buchbinder, Vorstadt.

Wohnungs-Gesuch:

Eine kleinere Familie wünscht auf Martini 1877 eine ordentliche Wohnung in oder um Aarau herum, oder an der Bahnlinie Aarau-Olten in Pacht zu nehmen. Pünktliche Verzinsung wird zugesichert. Allfällige Offerten befördert die Exped. d. Blts.

Die **Eröffnung des Bazars zum Besten der Ev. Capelle** findet statt:
Mittwoch & Donnerstag den 7. und 8. November, Morgens 9 Uhr, eine Treppe hoch in Nr. 831 auf dem Rain.

Verein junger Kaufleute.
Stundenplan per IV. Quartal 1877.

Abends	Montag.	Dienstag.	Mittwoch.	Donnerstag.	Freitag.	Samstag.
8— 9	Französisch II	Diskussion	Calligraphie	Gesang	Englisch I	Turnen
	„ I		Französisch II		Italienisch III	
9—10	Englisch III		Englisch I	Französisch II	Englisch III	
			Italienisch III			

Die Stunden beginnen mit **Montag den 5. November.**

Der Vorstand.

Anzeige & Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von Aarau zur Nachricht, daß ich meine
Bäckerei
in der Milchgasse dahier von heute an nun selbst betreibe, und bitte daher um geneigten Zuspruch bestens

J. Egger, Bäcker.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter macht einem geehrten Publikum in **Schöftland & Umgegend** bekannt, daß er sich als
Maler & Tapezierer
hier etablirt hat, sowie **Tapeten** immer auf Lager hält. Billige und solide Arbeit zusichernd bittet um geneigten Zuspruch

Schöftland, den 5. November 1877

B. Keiser, Maler.

Die Steigerung über das vakante Garten- & Beundtenland ist auf nächsten **Freitag den 9. dies, Vormittags 8 Uhr,** Bureau der unterzeichneten Verwaltung, verschoben. **Die Landverwaltung.**

Schöne ital. Kastanien (Marroni) empfiehlt **L. A. Stephani.**

Zu vermiethen:

Zwei meublirte **Zimmer;** mit oder ohne Kost; wo, sagt die Exped. d. Blts.

Neue holl. Häringe (Milchner) bei **El. Haßler-Wanger.**

Gesucht:

In eine kleinere Haushaltung eine treue und rechtschaffene **Magd,** die unter Umständen gut mit Kindern umzugehen weiß.

Die beliebten
Milaines 8/4
sind in großer Auswahl bei mir eingetroffen und ich empfehle solche zu gefl. Abnahme bestens.

Ebenso empfehle ich eine größere Parthie **Gesundheits-Crêpe-Unterleibchen** die ich ausnahmsweise von Fr. 3. an erlassen kann.

A. Bolliger-Hofer.

Lampenschirme
& Amerik. Nachtlämpchen
neuste Façon
bei **Dl. Schmuziger-Fisch,** Rathhausgasse 1.

Die Landverloosung

an die für diesen Herbst neu angemeldeten Nutzungsberechtigten, findet nächsten **Donnerstag den 8. dies,** Vormittags 8 Uhr, auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung statt, wobei diejenigen, welche die Landnutzung in natura beanspruchen, sich einfinden wollen.

Die Landverwaltung.

Kost & Logis für einen Herrn. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Bei **G. Waßmer** zum Adler:
Ital. Kastanien (Maroni).

Ein gewandter **Gärtner** sucht eine Stelle und könnte sofort eintreten Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Bezirksgericht Aarau.

Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des Kyburz, Joh. Jakob, Samuel sel., Musersämis, gew. Polizeidiener von Erlisbach findet die Versteigerung der Liegenschaften statt: Donnerstag den 8. Wintermonat nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum „Rößli" in Ober-Erlisbach.

Im Geldstage über Richner, Jakob, Buchshansenrudis, alt Bannwart von und in Suhr, wird die Steigerung über das geldstägliche Vermögen Donnerstag den 8. Wintermonat l. J. abgehalten und zwar: 1) der Fahrhabe Nachmittags 2 Uhr bei der Wohnung des Geldstagers und 2) der Liegenschaften nach beendeter Fahrhabsteigerung im Gasthaus zum „Kreuz" in Suhr.

Aarau, den 30. Okt. 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Mortifikationsbegehren.

Es wird vermißt: Gutschein Nr. 6989 der Allg. aarg. Ersparnißkasse in Aarau zu Gunsten Ammann, Bertha, von Altishofen, in Bergdietikon, auf 31. März 1875 Fr. 833. 90 betragend, nebst seitherigem Zins.

An den allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunde ergeht nun gemäß § 303, d der C. P. O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 1. Christmonat 1877 beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannte Urkunde als nichtig und kraftlos erklärt würde.

Aarau, den 30. Oktober 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Wiederherstellungsgesuch.

Im ausgeschriebenen Geldstag über Hunziker, Johannes, Speisewirth in Hirschthal hat Mr. Kahn, Weinhandlung in Freiburg i. B. aus Unkenntniß der Geldstagspublikation unterlassen, seine Forderung im Betrage von Fr. 455 innert der Eingabefrist anzumelden; er anerbietet die Unkenntniß der Publikation gemäß § 123 b der C. O. eidlich zu erhärten.

Sofern nun bis zum 30. Wintermonat nächsthin keine bezügliche Einwendung erhoben wird, so wird das Gericht die bezeichnete Forderung nachträglich und zwar unter Erlassung des Restitutionseides im Geldstag über Joh. Hunziker, Speisewirth, aufnehmen und dem Petenten gestatten, seiner Ansprache die Kosten des vorwürfigen Gesuches beizufügen.

Für die Brandbeschädigten in Airolo ist bei Unterzeichneter eingegangen:

Laut letzter Anzeige	. . .	Fr. 116. 50
Von Hr. N.		„ 5. —
Von Ungenannt		„ 5. —
		Fr. 126. 50

was bestens verdankt

Aarau, den 5. Nov. 1877

Exped. der Aar. Nachr.



Außer Deutschland incl. Zoll und Porto Fr. 2. und Fr. 1. 10 per Glas. In **Aarau** zu beziehen bei: **Alois Morath.**

Habe wieder eine frische Sendung
Zahnhalsbändchen
erhalten, die ich zu billigern Preisen erlassen kann. Es empfiehlt sich bestens

Louise Frank, Corsetschneiderin, Vordere Vorstadt Nr. 893.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 264.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch

Druck und Verlag von F. H. Martin.

7. November 1877.

Tagesbericht.

Sistow, 5. Nov. Die über einen vor der Einnahme von Plewna auszuführenden Balkan-Uebergang der Russen cursirenden Gerüchte sind grundlos. Major Upham ist als militärischer Vertreter der nordamerikanischen Union im russischen Hauptquartier eingetroffen.

General Gurko läßt seine Reiter nach allen Richtungen im Westen und Südwesten von Plewna ausschwärmen, die Besatzungen der kleineren Orte zurückdrängen und soviel Lebensmittel auftreiben, als sein ziemlich ansehnliches Corps bedarf. Im Süden ist die russische Cavallerie nur mehr einen Tagmarsch von Orhanje entfernt und im Westen dringen Gardereiter bis nach Wraza vor, um auch an dieser Stelle die türkische Besatzung hinter den Balkan zu drängen. Diese Streifzüge tragen jedenfalls dazu bei, Schefket die Lust zu einem Entsatzversuche Plewnas so lange zu benehmen, bis nicht Verstärkungen aus Sofia und Adrianopel in Orhanje eintreffen. Nachdem auch die von Plewna gegen Westen führenden Landstraßen seit einigen Tagen verlegt sind, so ist die Cernirung Osman Paschas als eine vollständige anzusehen.

Die Nachricht des „Standard" vom Tode Gurko's wird nirgends bestätigt.

Tiflis, 1. November. Ein von der Armee zurückgekehrter verwundeter russischer Generalstabsoffizier, der die Schlacht am Aladschadag mitgemacht hatte, berichtet folgende Details über die Situation der beiden Armeen in den letzten 14 Tagen:

„Die türkischen Operationen wurden von dem englischen Attache General Kemöall geleitet. Die Katastrophe am 15. Oktober am Aladschadag war eine Folge der über Gebühr ausgedehnten Stellung, der Sorglosigkeit Mukhtar's und der guten Spionirdienste, welche seit Anfang Okt. desertirende Kurden der russischen Armee geleistet hatten. Die Schlacht am 15. Okt. war weniger ein blutiger Kampf als eine vollständige Aufrollung und Umzingelung der türkischen Stellungen. General Heimann sei die Seele der russischen Operationen. Die Feldherrngaben Mukhtar's seien sehr problematisch, doch wird sein persönlicher Muth von Allen, welche die Schlacht mitgemacht haben und ihn mitunter in der ersten Linie sahen, bestätigt. Unter den russischen Truppen habe sich die Moskauer Grenadier-Division und ganz besonders das Grenadierregiment Eriwan ausgezeichnet.

Die Gesammtverluste der Türken an Todten, Verwundeten und Gefangenen betrugen über 15,000 Mann. Am meisten litten unter ihren Truppen schon vor der Schlacht am Aladschadag ihre Artillerie und Cavallerie. Den Pferden mangelte es allenthalben in den Positionen an Wasser und Futter.

In allen größeren Orten, welche nach und nach von den Russen besetzt wurden, fanden sie kleinere Garnisonen mit ausreichenden Proviantvorräthen, besonders Reis, welche sich jede Abtheilung auf eigene Faust und auf dem Requisitionswege eintreiben mußte. Besonders bemerkenswerth sei, daß der größte Theil der von den Russen gemachten Beute englische Fabrikationsstempel trage.

Die in der Vereinigung zwischen Deve Bojun und Hassankale begriffene russische Armee betrage, die Colonne von Olti, Lasarew und Tergukassow eingerechnet, an 80,000 Mann kriegsgeübter Truppen, deren Ueberlegenheit an Reitern und Artillerie der türkischen Armee gegenüber eine ganz imposante wäre. Die baldige Capitulation von Kars sei nicht sehr wahrscheinlich, falls die Besatzung genügend sei, alle Befestigungen zu besetzen und alle Geschütze, deren Zahl an 300 betrage, zu bedienen. Viel wahrscheinlicher sei der Fall von Erzerum, wenn nicht Verstärkungen noch rechtzeitig eintreffen."

Der „Daily Telegraph" berichtet aus Erzerum: Am 5. Novbr. griffen die Russen die Türken auf der ganzen Linie an. Der Kampf dauerte zehn Stunden; das türkische Zentrum wurde durchbrochen und die Türken zum Rückzug gezwungen. Mukhtar Pascha ist leicht verwundet.

Aus Wisinkoi wird gemeldet: In der Affaire bei Hassankaleh sind 1 Pascha und 120 Türken gefallen; am nächsten Tage beerdigten die Russen unterwegs 500 Feinde. Gegenüber dem südöstlichen Fort von Kars hat die Errichtung von Belagerungsbatterien begonnen.

London, 6. Novbr. Der „Standard" meldet aus Schumla: Bei einer Rekognoszirung der Türken von Bebrowo aus wurden die Russen bis nach Elena zurückgeworfen; die Türken nahmen drei Redouten und erbeuteten Munition und Proviant.

Unsere Stellung.

(Korrespondenz.)

Die Abstimmung vom 21. Oktober hat uns wieder tiefe Einblicke gestattet in die manigfache und weit auseinandergehende Zerklüftung der öffentlichen Meinungen, Stimmungs- und Ansichtsweisen im schweizerischen Volke, das sich noch nichts weniger denn daran gewöhnt hat, sich als ein zusammengehörendes und von denselben Interessen und Bedürfnissen getragenes Ganzes zu fühlen und zu wissen, sondern wo nicht bloß cantonales Sonder-, sondern selbst krähwinkleriches Kirchthurmsinteresse noch eine gewaltige und mitunter selbst Ausschlag gebende Rolle spielt. Die frühere autonome Selbstwirthschaft der Cantone bei nur lockerem Bundesverbande macht sich noch weit mehr geltend, als man glauben sollte. Es ist aber noch etwas Anderes, was die Zustände zu dieser, in ihrer Art heillosen Zerklüftung gebracht hat; die allgemeine wirthschaftliche Krisis welche ihre Fühlung durch alle Kreise und Lebensschichten unseres Volkes erstreckt, so manche Begeisterung für Höheres und Edleres als das Ringen und Kämpfen um's alltägliche Brod lahm legt und darniederhält! Glaube man nur, daß diese unliebsamen wirthschaftlichen und geschäftlichen Verhältnisse weit tiefer eingreifend und selbst zersetzend, verbitternd und desorganisirend wirken, als manche Hellseher glauben machen mögen; denn der Satz gilt auch bei uns in voller Weise, daß die maßgebende Disposition und Stimmung eines Volkes, der Massen, vornehmlich von dessen Magen regulirt werde — daran ändern keine schönen Phrasen und Hirngespinnste etwas! Die Situation ist, das muß man sich also nur unumwunden gestehen, eine der heikelsten, ungemüthlichsten, die es geben kann und ihre Signatur ist durch die schlechten, magern Resultate der Herbsteinheimsungen — wodurch so manche Hoffnung vollends gescheitert und zu Wasser geworden ist — noch recht erheblich markirt und verschärft worden. Bei solchen Verumständungen, wo der Souverain im Lande verstimmt brummt und verneint — hört wahrlich auch für die Regierenden die Gemüthlichkeit auf und ist es höchst schwierig, die nöthige Stimmung zur unbeirrten Lenkung des Staatsschiffes und seiner verschiedenen Dikasterien oben zu behalten und nicht auch selbst sich gehen zu lassen in der allgemeinen Verstimmung, welche sich der Gemüther Land auf und ab bemächtiget hat. Wie die schweizerische Tagespresse in ziemlich übereinstimmendem Chorus bemerkt, wird es nun unter den obwaltenden Verhältnissen wohl das Gerathenste sein, für die nächste Zeit wenigstens das, jetzt so unfruchtbare Aussichten bietende Gebiet des Legiferirens liegen zu lassen und sich vorab und für die nahe Zukunft mit den Mitteln und Wegen zu befassen, wie das — in Zerrüttung gerathene Gleichgewicht der Finanzen des Bundes wiederum in ein fahrbareres Geleise zu bringen sein möchte? Die letzten Verlautbarungen der ständeräthlichen Oekonomie- oder Ersparniß-Commission haben gleich nach deren Bekanntgebung in der Presse eine sehr verschiedenartige Beleuchtung und hinwieder scharfe Kritik erfahren. Wir dürfen wohl auch mit einigen Worten dabei verweilen, immerhin in's Auge fassend, daß dieses Alles erst projektartig hingeworfene Ideen der vorberathenden Commission des einen der eidg. Räthe sind und von da bis zu wirklichen Beschlüssen, die dann erst noch zum guten Theile der Sanktion des souverainen Volkes unterliegen — noch ein recht weiter und beschwerlicher Weg zurückzulegen sein wird.

Die Einführung einer sogenannten Tabaksteuer ist bekanntlich nicht neu, sondern hat ihren Weg schon mehr wie einmal in die Säale unserer Volksvertreter gefunden, möchte ja selbst neulich wieder der originelle Kauz von Dr. Jehle diese Idee im kantonalen Finanzhaushalte speziell einbürgern! Ob freilich diesmal d. h. wenn dieses Projekt nächstes Frühjahr unter den Auspicien der alsdann gewiß nicht minder gedrückten Sachlage neuerdings in den eidg. Räthen zur Sprache kommt, diese Idee auf fruchtbarern und empfänglicheren Boden bei unsern Volksvertretern fällt, werden die diesbezüglichen Debatten dann beweisen. Etwas in der Richtung nach Beschaffung frischer Einnahmsquellen für den schwerkranken Bundesfiskus muß gefunden werden und da Verfassung und Stimmung direkte Bundessteuern ausschließen, so wird man eben nothwendiger Weise auf derlei indirekte Abgaben fallen müssen, die zudem die Masse der Steuerzahler nicht erheblich in Anspruch nimmt.

Eine projektirte Summe von Fr. 1 Millionen pro Anno dürfte auf den Tabakprodukten wohl herauszuschlagen sein, ohne daß der Landesconsum unsrer mittlern und ordinären in Handel kommenden Sorten von

Tabak und Cigarren eine erhebliche Erschwerung erleidet — und die feinen und hochfeinen Cigarren und Luxustabake des Vermöglichen dürfen wohl oder übel zu Gunsten der Mutter Helvetia sich eine etwelche Erhöhung ihrer Consumtionspreise gefallen lassen. Raisonnirt würde natürlich über eine, sich wirklich effektuirende Einführung dieser Abgabe so gut, wie über jedwede andere, heiße sie nun wie immer sie wolle und kaum würde ihrem Erscheinen die Feuerprobe des Volksabstimmungsweges erspart, der sie vielleicht auch in ihrer erstinstanzlichen Auflage, wie nun schon mehrere Gesetzesentwürfe, die den Beutel des Einzelnen mehr oder weniger directe berühren — unterliegen würde. Doch wir werden je sehen, welch' eine weitere Entwicklung dem Projekte in den eidg. Räthen gegeben werden mag, wenn die Rede darauf kommt. Ein weiteres — bislang im Schooße der Bundesversammlung noch nicht vorgekommenes Projekt beschlägt die eventuelle Erhebung einer eidgen. Steuer auf geistigen Getränken oder Spirituosen, ausschließlich des Weines, welche zu circa Fr. 2½ Millionen per Jahr veranschlagt wird. Diese Branntweinsteuer würde natürlich gehörig Erde aufwerfen in den Volkskreisen wo der Branntweinconsum so zu sagen zur wahren Pest geworden ist; und ob die Kantone mit hohen Ohmgeld- oder Getränksteuerabgaben, denen solche laut Bundesverfassung bis und mit 1890 garantirt sind, nicht wegen einer Art Doppelbesteurung Einspruch erheben würden — das ist eine ganz besonders zu erwähnende Frage. Die Reduktionen im Militärwesen, denen natürlich so oft und viel schon gerufen worden ist — ließen sich im Detail noch verschiedenerweise commentiren, die Reduktion z. B. der Rekrutenschulen der Infanterie wird, bei den zahlreichen Rekrutenbataillonen ebendoch den Rückschlag einer weniger sorgfältigen Einzelninstruktion herbeiführen, wodurch die daherige Ersparniß vielleicht mehr wie aufgehoben werden möchte und so ließe sich noch manch Anderes sagen.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 6. ds In dem Formular **B** zum Konkordat über die Form der Heimathscheine vom Jahr 1854 ist vorbehalten, daß der Heimathschein nicht zur Verehelichung Geltung haben soll, indem zur gültigen Eingehung einer Ehe die Vorschriften des Heimathkantons zu beobachten seien. Da diese Bestimmung den jetzigen Gesetzesvorschriften über die Eheschließung nicht mehr entspricht, so hat die Regierung von Zürich es für angezeigt erachtet, den Bundesrath darum anzugehen, daß seinerseits die geeigneten Schritte gethan werden, um eine Vereinbarung über diesen Gegenstand herbeizuführen.

Mit Rücksicht auf den Umstand, daß betr. die Frage der Heimathscheine in Art. 2 des am 21. v. Mts. verworfenen Bundesgesetzes über die politischen Rechte der Niedergelassenen und Aufenthalter eine für die ganze Schweiz gültige Lösung angebahnt war, welche nicht ausbleiben wird, antwortet der Bundesrath, es werde für ein Mal genügen, die auf die Ehe bezüglichen Worte in Formular **B** zu streichen, bezw. nicht in Anwendung zu bringen.

Eine von der Regierung des Kts. Thurgau unterm 26. Juli 1877 erlassene Vollziehungsverordnung zum Bundesgesetz über die Fischerei ist genehmigt worden.

Die Nebenzollstätten Rafz (Zürich), Mategnin und Moriaz (Genf) erhalten die Ermächtigung zu Transitabfertigungen, Mategnin für alle ihr mittels Geleitschein der Nebenzollstätte im Bahnhofe zu Meyrin zugehende Waaren, Moriaz für die ihr von einer Zollstätte in Genf zugehenden Durchfuhrsendungen.

Die am 2. April letzthin außerordentlich versammelte Landsgemeinde von Nidwalden hat eine neue Kantonsverfassung angenommen und es ist für dieselbe von der Reg. des Kantons die eidg. Gewährleistung nachgesucht worden. Zufolge Prüfung der Vorlage beantragt der Bundesrath bei der Bundesversammlung folgenden Beschlußesentwurf:

„Die Bundesversammlung der schweiz. Eidgenossenschaft nach Einsicht eines Berichts und Antrages des Bundesrathes vom 6. Nov. 1877 über die Verfassung des Kts. Unterwalden n./W. v. 1877 — hat — in Erwägung: 1. daß der Art. 12 dieser Verfassung nicht anders als im Sinne von Art. 49 und 55 der Bundesverfassung verstanden und angewendet werden darf; 2. daß laut Art. 27 der Bundesverfassung der gesammte Primarunterricht unter staatlicher Leitung stehen soll, somit der Art. 26 der Nidwaldner Verfassung nicht die Wirkung haben kann, jene Vorschrift in irgend einer Weise einzuschränken; 3. daß der Art. 79 dieser Verfassung, soweit dadurch die periodische Wahl der Lehrer, welchen durch Uebernahme einer Pfründe die Schule überbunden ist, ausgeschlossen wird, mit dem Art. 27 der Bundesverfassung im Widerspruche steht, indem derselbe fordert, daß die Primarschule ausschließlich unter staatlicher Leitung stehen soll; 4. daß im Uebrigen diese Verfassung nichts enthält, was den Vorschriften der Bundesverfassung zuwider wäre, vom Volke des Kts. Unterwalden n./W. angenommen worden ist, und zu jeder Zeit revidirt werden kann; — beschlossen:

Der Landrath von Unterwalden n./W. ist eingeladen, die neue Verfassung dieses Kantons in Bezug auf den beanstandeten Art. 79 mit der Bundesverfassung in Einklang zu bringen und den abgeänderten Artikel nachträglich vorzulegen. — Im Uebrigen ist dieser Verfassung die bundesgemäße Garantie ertheilt."

— Gotthardtunnel. Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche: Göschenen 19,4 Meter (harter Felsen, Serpentin), Airolo 19,1 Meter (bei dem lockeren Terrain mußten Holzgerüste angebracht werden) Total 38,5 Meter, mithin durchschnittlich per Tag 5,5 Meter.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths v. 5. dies. Veranlaßt durch eine Schlußnahme des Nationalrathes, wonach der Bundesrath eingeladen ist, den Art. 19 der Vollziehungsverordnung zum Gesetz über Maß und Gewicht in dem Sinne abzuändern, daß beim Detailverkauf als Flüßigkeitsmaß vom Liter abwärts die Theilung 5, 4, 3, 2, 1 Deziliter gestattet werde, hat das Departement des Innern an die Kantonsregierungen die Frage gestellt, ob und welche Abänderungen man wünsche. Es wird demselben nun erwidert, daß man die bestehende Bestimmung, d. h. den 2 Deziliter als Unterabtheilung beizubehalten wünsche.

Das eidg. Departement des Innern hat vom Bundesrath den Auftrag erhalten, die in Sachen der Wasserbeschädigten vom Jahr 1876 noch zu lösenden Fragen einer Konferenz von Delegirten sämmtlicher Kantone zu unterbreiten. An diese Konferenz wird Hr. Reg.-Rath Karrer abgeordnet.

Dem Großen Rath wird der Ankauf einer Parzelle Wiesland in der sogen. Langmatt, Gemeinde Küttigen zur Arrondirung der dortigen Staatswaldungen um Fr. 800 beantragt.

— * Aarau. (Kunstnotiz.) Das durch seine unübertroffenen Leistungen in Deutschen und Schweizer Zeitungen rühmlichst genannte Künstler Waldhorn Quartett giebt wie wir hören im Laufe dieser Woche auf seiner Durchreise nach Italien auch hier ein Concert. Es dürfte am Platze sein das hiesige Publikum auf diese Specialität aufmerksam zu machen, zumal besagtes Quartett auch mit großem Beifall in der Tonhalle zu Zürich concertirt hat und aus bedeutenden Mitgliedern deutscher Operncapellen besteht.
A. Z.

— Baden. Bei der letzten Generalversammlung wählte der Männerchor Baden wieder seinen frühern Vorstand. — In das Organisationskomite für das Kantonalsängerfest, das im Jahr 1878 in hier gefeiert wird, wurden gewählt: 1. Hans Zehnder; 2. Karl Blum, Stadtrath; 3. Rauber, Direktor; 4. Baldinger, Nationalrath; 5. Jäger, Professor; 6. Haas, Lehrer; 7. Anner, Kanzlist.

— Hr. Hauptmann Bachmann von Dietwil sei auf der Hauptstraße ob Reußegg von einem unbekannten Subjekte plötzlich überfallen worden, das sich Uhr und Geld des Hrn. Bachmann anzueignen wußte, ohne daß eine Körperverletzung erfolgt sei.

Bern, 6. Nov. In Ausführung des großräthlichen Beschlusses vom September abhin hat der Regierungsrath von Bern die Ausgabe von Kassascheinen angeordnet. Die Emission wird sofort beginnen. Zeichnungs- und Einbezahlungs-Stellen sind die Kantonskasse und die Amtsschaffnereien in den Bezirken. Die Emissionsbedingungen sind: Rückzahlung in einem Jahr, die Titel auf den Inhaber oder auf den Namen, der Zins zu 4½ vorausbezahlt. Bei der gegenwärtigen Geldabundanz, die sich nach Martini in höherm Maße geltend machen wird, wird diese Gelegenheit zu temporären, sichern und rentabeln Geldanlagen mit vorausbezahltem Zinse eine sehr gesuchte sein.

— Die nationalräthliche Kommission, welche die bundesräthliche Botschaft betreffend Herstellung des finanziellen Gleichgewichtes zu prüfen hat, will im Militärwesen Ersparnisse realisiren im Betrage von Fr. 1,880,000, und zwar durch Reduktion der Zahl der Instruktoren Fr. 131,400, durch Vereinfachung der Rekrutirung Fr. 20,000, durch Reduktion der Rekrutenzahl von 14,000 auf 13,000 Fr. 350,000, durch Solderminderungen und Reduktion der Zahl der Schulen Fr. 466,000 durch Ersparnisse im Ersatz der Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenstände Fr. 170,000, durch Abschaffung des großen Urlaubs und der eintägigen Schießschulen Fr. 160,000 Die Benutzung von etwas gröberem Tuche für die Bekleidung würde dem Bunde Fr. 150,000, der Wegfall der provisorischen Einkleidung der Scharfschützen Fr. 17,000, die bessere und demgemäß kürzere Einrichtung der Rekrutenschulen (120 statt 140 Tage) Fr. 65,000 und eine Aenderung bei der Pferdeabgabe Fr. 25,000 nützen. Endlich würde die Durchführung der Bewaffnung im Sinne des bundesräthlichen Vorschlags (successiv) eine Minderbelastung des Budgets von Fr. 238,000 und die Nichtanschaffung von Transportwägen, da man im Nothfalle genügend Material habe, eine solche von Fr. 93,480 im Gefolge haben. Schließlich will die Kommission die militärwissenschaftlichen Vorlesungen am Polytechnikum (Kosten Franken 16,000) fallen lassen und die doppelten Pferdevergütungen (Fr. 4000) aufheben.

Appenzell A.-Rh. Letzten Sonntag verunglückte zwischen Appenzell und Herisau, im sogen. Hundwyler Tobel, Hr. Walser zum „Hecht" in Appenzell. Die Pferde seines Fuhrwerkes wurden scheu; er wurde heruntergeworfen uud vom Gespann noch eine große Strecke weit fortgeschleppt. Die Verwundungen, welche er davongetragen, sind so bedeutend, daß man für sein Aufkommen fürchtet.

Basel. Der Regierungsrath von Baselstadt ermächtigt seine Delegirten, bei der in Aussicht genommenen Plenarkonferenz der Gotthardbahn-Kantone und der betheiligten Bahngesellschaften in Betreff der neuen Subvention folgende Erklärung abzugeben: Die Regierung von Baselstadt ist bereit, bei ihrem Großen Rathe eine weitere Subvention der Gotthardbahn bis auf höchstens 800,000 Fr. zu beantragen unter der Voraussetzung, daß auch die übrigen Regierungen der betheiligten Kantone sich bereit erklären, ihren Großen Räthen ebenfalls bezügliche Anträge im Wesentlichen auf Grundlage des von der Siebnerkommission aufgestellten Repartitionstableaus vorzulegen.

Solothurn. Dienstag den 6. Nov. wurde von den Jägern J. E. Hof ab Hauenstein und E. Peter von Wysen ein Rehbock von außergewöhnlicher Größe geschossen; ein Prachtexemplar von 36 Kilo im Gewicht. Es ist dies der dritte Rehbock, der seit Beginn der Jagd von diesen Nimrod auf den Höhen des Jura erlegt wurde.

— Sonntag den 4. Nov. versammelte sich der Verein schweiz. Scharfschützenoffiziere in Olten; ungefähr ein Fünftel der sämmtlichen Scharfschützenoffiziere waren anwesend, alle Bataillonskreise hatten Vertreter an der Generalversammlung gesandt. Behandelt wurde speziell die Verordnung über die Auswahl der Scharfschützen in den Rekruten-Schulen. Um den Herren Offizieren Gelegenheit zu geben, im Laufe des Winters sich einer bestimmten Arbeit zu widmen, hat die Generalversammlung beschlossen, nachfolgende zwei Preisaufgaben auszuschreiben.

1) Sind die Anordnungen für die Schießübungen der Infanterie, wie sie durch Reglemente und Instruktionspläne getroffen worden sind, zweckmäßig? Ist es wünschenswerth, daß wenigstens für die Scharfschützen das Bedingungsschießen auch nach den Rekrutenschulen noch fortgesetzt werde und in welcher Weise?

2) Darstellung der Grundsätze, welche im heutigen Gefecht der Infanterie maßgebend sein sollen.

Für die besten Lösungen jeder Preisfrage wird je ein erster Preis von Fr. 150 und ein zweiter von Fr. 75 ausbezahlt, also zusammen Fr. 450. Die Konkurrenz ist eine freie für die Herren Offiziere aller Waffen, und ist es zu wünschen, daß sich viele daran betheiligen. Das Nähere ist beim Präsidenten des Zentralvorstandes, Hrn. Major Roth in Wangen, zu vernehmen.

Endlich wurde noch beschlossen beim schweizerischen Militärdepartement eine Petition einzureichen, daß sämmtliche Unteroffiziere während der ganzen Dienstdauer des Auszugs zu allen Wiederholungskursen und dem entsprechend weniger gewehrtragende Gemeine einberufen werden. (Grenzp.)

Graubünden. Nach der „N. Z. Ztg." sind vorgestern 19 Gebäulichkeiten in Schuls abgebrannt. Die Etablissements blieben unberührt. Man sagt, daß der Brand in einer Bäckerei durch Unvorsichtigkeit entstanden sei.

Getreidebericht. Romanshorn, 5. d. (Orig.-Bericht d. B. Tagespst.) Wie vorauszusehen, verlief auch der heutige Markt in sehr flauer Stimmung und ist eine heute zu verzeichnende Baisse um so weniger überraschend, als auch Ungarn wieder gelindere Seiten aufzieht und auf Konzessionen eingeht, um von seiner russischen Konkurrenz nicht überflügelt zu werden und der Gefahr vorzubeugen, seine Absatzquellen zu verlieren. Unzweifelhaft dürften wir in der Lage sein, für Weizen ein weiteres Sinken der Preise notiren zu können.

In andern Getreidegattungen dieselbe Tendenz, wie in unserm letzten Berichte.

Wir notiren:	per 100 Kilogr.		per 100 Kilogr.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 33¹/₄—33¹/₂	Iras Odessa . .	Fr. — ——
Prima-Ungarweizen .	" 32³/₄—33	Hafer	" 21 —22
Guter Weizen . .	" 32¹/₄—32¹/₂	Gerste	" 26 —28
Geringer Weizen .	" 29 —30	Roggen	" 23 —25
Russ. u. galiz. (prima)	" 35 —36	Mais	" 22 —23¹/₂

Verkehr der letzten Woche z. 26,000 Kilo. Ausgang.
z. 30,000 " Eingang.
Gegenwärtiger Lagerbestand zirka 217,000 "

Preise der vereinigten Müller der Stadt Luzern und Umgebung. Dienstag den 6. Novb. 1877. Kernen nach Qualität per 100 Kilogr alten Fr. 33— bis 35— neuen Fr. 30— bis 32—. Weizen dto. Fr. 34— bis 37—; Mehl: Weißmehl Nro. 1 Fr. 57. —, Halbweißes Nr. 2 Fr. 50. —, Ruchmehl Nr. 3 Fr. 46. —

Zürich, 6. Novbr. Die Getreide-, Mehl- und Brodpreise der Dienstags-Börse blie ben unverändert.

Marktbericht von Langenthal vom 6. Nov. Erdäpfel per 100 Kilogr. Fr. 8. 00. bis 8¹/₂. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 60 — 2. 80, Vorbruchanken Fr. 2. 30. Eier per Stück 8¹/₂—9 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 18—35, fette Kälber per Kilogr. 90—116 Ct., fette Schweine Fr. 1. — 1. 24, fette Schafe 60—84, Rindfleisch 1. 60, Kalbfleisch Fr. 2. —0., Speck Fr. 2—2. 20. Brodmehl 38—45, Semmelmehl 54—60, Korn per 100 Kilogr. Fr. 20—22. — Waizen 26—32, Roggen 20—21, Haber 21—22, Maiskorn 24—25—, Maismehl 26. 50 — 27. 50. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 8—9. Futtermehl 10—13. Aepfel per 20 Liter 90 — Fr. 1. Birnen 0—. Kabis und Köhli per Kopf 20 Ct.

Pariser Observatorium vom 6. November.

Eine neue Depression, welche gestern Abend auf offener See befindlich aus Irland gemeldet wurde, nähert sich uns. Sinken des Barometers um 4 Mm. in Valentia. Der Wind aus Südwesten weht ziemlich stark auf dem Kanal und schwach auf dem Ozean. Schlechtes Wetter ist aus Südwesten zu befürchten.

Leidenden, welche durch **Gicht, Rheumatismus,** deren **Lähmungen,** oder durch andere **innerliche und äußerliche, seither für unheilbar gehaltene Krankheiten** heimgesucht wurden, werden auf die im Inseratentheile dieser Zeitung befindliche Annonce des Herrn **L. G. Mössinger** in **Frankfurt a./M.** ganz besonders aufmerksam gemacht.

Dr. J. Dubs, Das öffentliche Recht der Schweizerischen Eidgenossenschaft 1. Theil, Zürich, Orell Füßli und Cie. Preis Fr. 4.

Wir können dieses trefflich geschriebene Buch, das die allgemeine Einleitung und das Kantonalstaatsrecht enthält, am besten mit den eigenen Worten des Verfassers einführen, der in der Vorrede sagt:

„Wie nothwendig es ist, in dieser Sache überhaupt so oder anders etwas zu schaffen, zeigen die Rekrutenprüfungen, die trotzdem, daß die Anforderungen an die Vaterlandskunde bescheiden sind, doch eine geradezu erschreckende und beschämende Unwissenheit der großen Masse darüber kundgeben. Daraus ergibt sich aber deutlich, daß unsere Demokratie zu gutem Theil auf einem hohlen Grunde aufgesetzt ist. Wie kann man von einer Volksherrschaft sprechen, wo das Volk von den elementarsten Verhältnissen der öffentlichen Einrichtungen und des öffentlichen Rechts gar keinen Begriff hat. Augenscheinlich leben wir da in einer Selbsttäuschung. Wir sehen eine äußere Aktion des Volkes, der wir die Vermuthung leihen, daß sie eine selbstbewußte sei, eine Vermuthung, die aber eben nicht Wirklichkeit ist. Dieser Zustand bietet aber in der Demokratie ernstliche Gefahren. Was würden wir von einem König sagen, der seinen Sohn und Nachfolger in Unwissenheit über die staatlichen Verhältnisse, die er einst zu regieren hat, aufleben ließe. Und doch — sind wir selbst nicht dieser König? Den hieraus entstehenden Uebelständen kann in solider Weise nur begegnet werden, wenn man mit ganzem Ernst eine politische Volkserziehung in Aussicht nimmt, nicht zwar als ein Obligatorium, das überhaupt nur für die Kinderschule paßt oder als Schulsache im engern Sinn, sondern als freie Selbstbildung im reifern Jünglingsalter unter passender Leitung oder Nachhilfe. Und für einen solchen Kursus soll die Schrift als Grundlage und für das nachfolgende Selbststudium als Begleiterin dienen."

Deutsche Rundschau. Herausgegeben von Julius Rodenberg. 4er Jahrgang. November 1877. Inhalt des 2. Heftes: 1. Björnstjerne Björnson, Magnhild. Novelle. (Schluß). 2. E. du Bois-Reymond, Culturgeschichte und Naturwissenschaft. 3 Kuno Fischer, Goethe's Faust. Ueber die Entstehung und Composition des Gedichts. (Schluß.) 4. G. Hirschfeld, Olympia. Mit einer Tafel: „Zeustempel zu Olympia".

Berliner Chronik: 5. Bruno Meyer, Die Berliner Kunstausstellung.

Literarische Rundschau: 6. ***, Essays v. Louis Ehlert. 7. Literarische Notizen. 8. Literarische Neuigkeiten.

Gicht und Rheumatismus,

deren Lähmungen und andere innerliche und äusserliche seither für unheilbar gehaltene Krankheiten.



Leidenden jeden Grades, denen schon längst nicht mehr in den Sinn gekommen ist, noch dieses oder jenes für ihr Leiden zu gebrauchen und die kostbare Gesundheit wieder zu erlangen, ist dennoch eine Hoffnung geblieben, sich von ihrem jahrelangen Elend befreien zu können, mögen die Leiden innerliche oder äusserliche, mögen nur einzelne oder alle Körpertheile affolrt sein.

Dem Darsteller der **Moosinger'schen Mittel** hat es unsagliche Mühe gekostet, bis es ihm gelungen ist, durch seine **neue Heilmethode: Ablagerungen (Verknorpelungen)** im verhärteten Zustande **wieder zu erweichen** und zum Vertheilen zu bringen, wodurch allein das Gelenk, resp. die Sehne wieder in die frühere Lage greifen kann und die Circulation des Blutes wiederhergestellt wird, ferner jene leidenden Theile, welche vorher gekrümmt waren oder in Folge der Schmerzen nicht bewegt werden konnten, sowie die leidenden Theile, welche bereits gefühllos geworden waren, wieder zu beleben und zu kräftigen. Die hartnäckigste und langjährige Kopfgicht wird gelindert in einer Minute u. geheilt binnen 3 Tagen.

Man verwechsele diese Mittel nicht mit jenen Zufallsgemischen betrügerischer Kurpfuscherei die schon Manchem die Augen geöffnet. Der beste Beweis, dass meine Mittel im hoffnungslosesten Zustande noch heilen, ist der, dass Jeder den Erfolg schon den zweiten Tag verspürt und zwar einerlei, ob es eine schwächere oder stärkere Natur ist. Die Mittel können vom Greise wie vom Kinde gebraucht werden, fernerwird derjenige, welcher seinem Berufe noch nachgehen kann, durch die Kur nicht gestört, mögen nun die Leiden durch Erkältung, Rheumatismus, feuchte Wohnung, verdorbenen Magen, durch Ueberanstrengung der Nerven u. s. w. entstanden sein. Ich brauche nicht zu wissen, ob die gewöhnlichen Kuren wie Schwitzen, Leberthran, Petroleum, Baden, Warmbaden oder sonstige Quacksalbereien schon angewandt sind, nur bitte ich, kurz das Leiden und sein Stadium zu beschreiben. Bitte um genaue Wohnungsangabe.

L. G. Moessinger in Frankfurt a. M.

Vor Anwendung meiner Kur (welche nur unbedeutende pecuniäre Opfer auferlegt) kann eine grosse Reihe von Dankschreiben Geheilter, die mir allein in den letzten 4 Wochen zugekommen, und über deren Authenticität sich bei den Betreffenden zu informiren ich jedermann freistelle, eingesehen werden.

Gesucht:

In eine kleinere Haushaltung eine treue und rechtschaffene **Magd,** die unter Umständen gut mit Kindern umzugehen weiß.

Permanentes Lager von 300—400 fertigen

Grabsteinen

von 20 Fr. — 1000 Fr. u. s. w.

Zur Besichtigung meiner neuen Ateliers und Magazine ladet freundlichst ein

Louis Wethli, Bildhauer,
mittlerer Zeltweg, **Zürich.**

Albums werden auf Wunsch eingesandt.

Arbeiten aus meinem Atelier stehen auch auf dem Friedhof in Aarau.

Ausschreibung.

Ueber die **Abfuhr des Kehrichts** in hiesiger Stadt je Mittwoch und Samstag wird hiemit Concurrenz eröffnet. Schriftliche Angebote mit Angabe der Entschädigungsforderung per Fuhrtag sind dem Unterzeichneten, woselbst die betreffende Instruktion eingesehen werden kann, **bis und mit Mittwoch den 14. November** nächsthin abzugeben.

Aarau, den 31. Oktober 1877.

Der Polizeiwachtmeister.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter macht einem geehrten Publikum in **Schöftland & Umgegend** bekannt, daß er sich als

Maler & Tapezierer

hier etablirt hat, sowie **Tapeten** immer auf Lager hält. Billige und solide Arbeit zusichernd bittet um geneigten Zuspruch

Schöftland, den 5. November 1877

B. Keiser, Maler.

Auf 1. Januar wird eine **Köchin** gesucht, die auch in der feinern Küche bewandert ist.

Die Steigerung über das vakante Garten- & Beundtenland ist auf nächsten **Freitag den 9. dies, Vormittags 8 Uhr,** Bureau der unterzeichneten Verwaltung, verschoben. **Die Landverwaltung.**

Französische & Deutsche Spielkarten,
Poch-, Schach- & Damenbretter,
Schachfiguren, Dominos,
Belagerungsspiel,
Würfel & Würfelbecher ꝛc. ꝛc.
bei **Dl. Schmuziger-Fisch,**
Rathhausgasse 1.

Dr. Pattison's

Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu Fr. 1. und halben zu 60 Ct. zu haben in **Aarau** in den Apotheken der HH. **W. Wydler, A. Imhof & Dr. Otto Lindt,** Laufenburg **A. Brunner,** Schöftland **Becker.**

Leichen-Anzeige.

Nro. 99.

Donnerstag den 8. November, Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Adolf Sager, Knäblein des Jb. Sager, Hafner, von Gränichen; alt 9 Monate und 12 Tage. — Leidabnahme: Obere Vorstadt Nr. 964.

Danksagung.

Für die zahlreichen und innigen Theilnahmsbezeugungen beim Begräbnisse unserer unvergeßlichen Tochter und Schwester

Karoline Ginsberg

danken herzlichst

Die trauernden Hinterlassenen.

Cæcilien-Verein.

Männerchor.

Die nächste Probe findet morgen **Donnerstag** statt, indem der Storchensaal Freitags anderweitige Benutzung findet.



Heute Abend punkt 8½ Uhr in der Speisewirthschaft Egloff.

Stadt-Musik.

Heute Abend punkt 8 Uhr Uebung. —

Theater in Aarau

im Saale zum Rößli

unter Direktion von G. Detloff

Mittwoch den 7. November 1877

Der Störenfried,

Lustspiel in 4 Akten von Roderich Benedix.

Anfang 8 Uhr.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Adolf Häfeli, Pferdewärter, von Gontenschwyl, in Buchs, wird die Steigerung über das geldstagliche Vermögen, in **Fahrhabe** bestehend, worunter eine harthölzerne Commode mit Aufsatz und ein zweithüriger tannener Kasten, nächsten **Montag den 12. November,** Nachmittags 2 Uhr, bei der Wohnung des Geldstagers abgehalten.

Aarau, den 6. November 1877.

Die Geldstagsbehörde.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Heinrich Brugger, gew. Eisenbahnarbeiter von Veltheim, in Buchs wohnhaft gewesen, wird die Steigerung über das geldstagliche Vermögen, in **Fahrhabe** bestehend, nächsten **Montag den 12. Nov. 1877,** Nachmittags halb 4 Uhr, im Schulhause in Buchs abgehalten.

Aarau, den 6. November 1877.

Die Geldstagsbehörde.

Versteigerung

von alten Militärkleidern.

Das Kantons-Kriegskommissariat läßt am Jahrmarkt in **Aarau** den **21. November d. J.** ältere Militärkleider: **Kapütte, Fräcke, Aermelwesten, Hosen** ꝛc. öffentlich gegen Baarzahlung versteigern, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Aarau, den 6. November 1877.

Der Kantons-Kriegskommissär:

L. Kielholz, Oberstlt.

Yvorner Sauser

im besten Stadium

bei **J. Renold** am Graben.

Daselbst wird auch wieder **Bier** ausgeschenkt.

Offiziersbildungsschule Aarau.

Forderungen, obige Schule betreffend, sind spätestens bis **Freitag den 9. Nov.,** Mittags 12 Uhr, dem Unterzeichneten schriftlich einzureichen. Spätere Reklamationen werden nicht mehr berücksichtigt.

Aarau, 6. November 1877.

Der für das Rechnungswesen beauftragte Offizier:

J. Saladin, Oberl.

Holzsteigerung.

Am nächsten **Freitag den 9. dieses Monats,** Nachmittags 2 Uhr, werden auf dem Brandplatz zu **Buchs 14 Klafter Brandholz** und etwelche eichene angebrannte **Schwellen** an eine öffentliche Steigerung gebracht, wozu Liebhaber höflichst eingeladen werden.

Buchs, den 5. Nov. 1877.

Im Auftrag:

Lienhard, Gemeindeschreiber.

Schöne rothe und weiße

Elsäßer-Kartoffeln

sind morgen wieder pr. 100 Kilo zu **10 Fr.** am **Bahnhof** zu beziehen.

Dürr, Gemüsehändler.

☞ Die **Kartoffeln** sind angelangt und werden heute ausgewogen.

J. Matter, Buchs.

Zu kaufen gesucht:

Ein kleines **Canapée;** von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Ein freundliches möblirtes Zimmer, nach Wunsch mit Kost, ist sofort oder später zu beziehen. Das Nähere bei der Expedition dieses Blattes.

Heute Abend

Blut- & Leberwürste,

täglich frische **Bratwürste & Schweinefleisch** bei **H. Siegrist,** Metzger.

Eine ältere **Person** sucht eine Stelle zu Kindern. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Die beliebten

Milaines 8/4

sind in großer Auswahl bei mir eingetroffen und ich empfehle solche zu gefl. Abnahme bestens.

Ebenso empfehle ich eine größere Parthie **Gesundheits-Crêpe-Unterleibchen** die ich ausnahmsweise von Fr. 3. an erlassen kann.

A. Bolliger-Hofer.

Die Landverloosung

an die für diesen Herbst neu angemeldeten Nutzungsberechtigten, findet nächsten **Donnerstag den 8. dies,** Vormittags 8 Uhr, auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung statt, wobei diejenigen, welche die Landnutzung in natura beanspruchen, sich einfinden wollen.

Die Landverwaltung.

Einem E. Publikum zeige an, daß ich seit 1. Novbr. **bei Herrn D. Keller, Färber** wohne.

Indem ich für das mir geschenkte Zutrauen bestens danke, empfehle meine Waaren in:

Tricots-Unterkleidern

in Wolle, Halbwolle und Baumolle; **Handschuhen, Baumwolltüchern** roh und gebleicht, **Mülhauser Indienne, Laçé** ꝛc.

Ferner **Mokka-Café, Rohr-Zucker** und **Datteln.** Alles zu den billigsten Preisen.

Nanette Kunz,

Nro. 273 Halde Nr. 273.

Zürcher Honig-Dirgeli,

frisch erhalten, per Pfund oder ½ Kilo à 75 Ct. **Joh. Schmidt,** z. Bären.

Zu vermiethen:

An schöner Lage eine **Wohnung,** bestehend in zwei Zimmern, Küche, Kammer sammt Zubehör. Wo, sagt die Exped. dieses Blts.

Bezirksgericht Aarau.

Oeffentliche Aufforderung.

Dem Bezirksgericht Aarau als Vertreter der seiner Zeit in Aarau bestandenen und im Jahr 1864 in den Geldstag gefallenen Firma „Arnold Beck und Comp." ist vom Gemeinderath Aarau ein Betrag von Fr. 691. 10 nebst den Depositenzinsen vom 31. Mai 1875 an zur nachgeldstaglichen Liquidation übermacht worden.

Die obige Summe zur Zeit der Deposition bei der aargauischen Bank Fr. 404. 17 betragend, ist am 8. Jenner 1864 von der Firma Arnold Beck und Comp. bei Anlaß der Fertigung einer Grundpfandsverschreibung zur Sicherstellung gegenüber von Gläubigern bei der Fertigungsbehörde von Aarau deponirt worden.

Infolge einer gewalteten Untersuchung hat es sich herausgestellt, daß auf das obige Depositum Anspruchsrechte besitzen:

1) J. J. Herzog in Langenthal, resp dessen Rechtsnachfolger um Fr. 157. —
Zinse davon seit 8. Jenner 1864 bis 1877 zu 4% = 81. 65
Bruchzins bis 1. Christmonat 1877 berechnet zu 4% = 5. 50
Fr. 244 25

2) Karl Bertschi von Dürrenäsch, früher in Aarau nunmehr in Amerika, resp. dessen Rechtsnachfolger um Fr. 35. 50
für 8. Jenner 1877 13 Zinse zu 4% = 19. 45
Bruchzins bis 1. Dezbr. 1877 berechnet zu 4% = 1 25
= 56. 20

Summa Fr. 300. 45

Das Gericht hat nun beschlossen, die angeführten Beträge an die betreffenden Gemeinderäthe zu Handen des J. H. Herzog und Comp., und K. Bertschi bez. ihre Rechtsnachfolger zu verabfolgen, der Rest der Summe würde in eine nachgeldstagliche Liquidation fallen und wäre unter die Gläubiger der Firma Arnold Beck u. Cie. zu vertheilen.

Die laut Geldstagsprotokoll zu Verlurst gewiesenen Forderungen in vierter Klasse betragen Fr. 648,450. 77 und würden zufolge vorläufiger Vertheilungsberechnung die Anweisungen der Verlurstbeträge bis auf den Betrag von Fr. 1000. so minim ausfallen, daß daraus kaum die entstehenden Portoauslagen gedeckt würden.

Den Geldstaginteressenten der genannten Firma Arnold Beck und Comp. wird die obige Schlußnahme und zwar mit dem Bemerken zur Kenntniß gebracht, daß bei der bevorstehenden nachgeldstaglichen Liquidation des restanzlichen Betrages nur diejenigen Gläubiger Anweisung erhalten, deren verlustige Forderungen den Betrag von Fr. 1000 übersteigen, sofern dagegen bei dem unterzeichneten Bezirksgericht bis und mit dem 7. Christmonat 1877 keine Protostationen geltend gemacht werden.

Aarau, den 1. Nov. 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.

Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Die **Eröffnung des Bazars zum Besten der Ev. Capelle** findet statt: **Mittwoch & Donnerstag** den 7. und 8. November, Morgens 9 Uhr, eine Treppe hoch in Nr. 831 auf dem Rain.

Anzeige & Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von Aarau zur Nachricht, daß ich meine

Bäckerei

in der Milchgasse dahier von heute an nun selbst betreibe, und bitte daher um geneigten Zuspruch bestens

J. Egger, Bäcker.

Schöne ital. Kastanien (Marroni) empfiehlt **L. A. Stephani.**

Zu vermiethen:

Zwei meublirte **Zimmer;** mit oder ohne Kost; wo, sagt die Exped. d. Blts.

Bei der Expedition dieses Blattes sind à 10 Ct. zu beziehen:

Fahrtenpläncheu

für das Winterfe.nester 1877/78.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 265.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag

Druck und Verlag von F. H. Martin.

8. November 1877.

Tagesbericht.

Ueber die Lage vor Plewna schreibt ein militärischer Korrespondent der „Frankf. Ztg." aus Bukarest vom 1. Nov.: Immer näher rückt für Osman Pascha der Moment heran, da er sich über das gefahrvolle Unternehmen eines Durchbruches schlüssig machen muß. Die zwei bedeutsamen Fragen, über die der „siegreiche" Muschir zu entscheiden hat, betreffen den Zeitpunkt und die Richtung eines Durchbruches. Ein hartnäckiges Aushalten in Plewna um jeden Preis haben wir schon damals, als es sich herausstellte, daß die Armee Mehemet Ali's unfähig zu einer energischen Offensive sei, für nicht geboten erklärt. Jetzt, mehr noch als in den früheren Perioden des Feldzuges, ist bei dem sich immer fühlbarer machenden Truppenmangel die erste Aufgabe Osman's, seine Armee dem Staate zu erhalten. Feldmarschall Moltke hat behauptet: die eigentliche Vertheidigung der europäischen Türkei beginnt erst am Balkan. Nach dem muß Osman seine Armee, sei es auch eventuell über Widdin zurückführen. Die Vertheidigung der Balkanpässe westlich von Schipka ist seine nächstjährige Aufgabe. Plewna ist mehr als vorgeschobener Posten der Balkanposition zu betrachten und das Aufgeben desselben türkischerseits umsoweniger ein Fehler, als eine erfolgreiche Offensive Suleimans nicht mehr zu erwarten ist. Die Besetzung von Plewna seitens der Russen sichert diesen zwar ihre Winterquartiere in Bulgarien, den Türken bleibt dagegen die Möglichkeit, um die den Kern bildenden Truppen Osmans eine neue Feldarmee während des Winters zu bilden. Kann zwar die Einschließung von Plewna noch immer keine hermetische genannt werden, so ist für Osman Pascha bei der jetzt unausgesetzt anwachsenden Zahl des Einschließungsheeres der Zeitpunkt des Durchbruches zu beschleunigen und vermag die Rücksicht auf die andern im Felde stehenden türkischen Armeen auf seinen Einfluß nicht mehr beschränkend einzuwirken. Auf direkten Entsatz von außen her ist nicht zu rechnen, da Chefket Pascha die Sicherheit der ihm anvertrauten Uebergänge über den Etropol Balkan nicht gefährden darf, wie es bei einem energischen Vormarsch auf der Straße nach Plewna geschehen müßte. Ein Vorstoß jedoch von Orkhanie dürfte schon in allernächster Zeit erfolgen, sobald die Chefket Pascha von Nisch und von der serbischen Grenze zur Unterstützung zugesandten Verstärkungen eingetroffen sind. Dieser Moment wäre auch der günstigste für den Durchbruch Osman Paschas, zumal wenn derselbe auf Orkhanie zu gerichtet ist. Als andere mögliche Durchbruchsrichtung hört man Nikopolis und Eski-Dschuma nennen. Diese beiden können nach unserer Ansicht gar nicht in Betracht kommen. Letztere Richtung — über die Jantra und bei Tirnowa vorbei, mitten durch das Netz der russischen Aufstellungen — ist geradezu undenkbar; fast ebenso unvortheilhaft wäre die Richtung nach Nikopolis, von wo die Türken sich alsdann, in ihren Bewegungen durch die Donau beengt, nochmals einen Weg durch die russischen Truppen nach Widdin hin zu bahnen hätten. Der kürzeste Weg in den Schutz der Gebirge wird sich immer als die vortheilhafteste Richtung herausstellen, von der nur dann abgewichen werden darf, wenn die von den Russen in den Weg gelegten Hindernisse sich als unüberwindlich herausstellen. Nur wenn die Türkei im Stande wäre, eine neue starke Armee zum Entsatz der in Plewna eingeschlossenen auf die Beine zu bringen, wäre ein Ausharren in den mit so viel Kräften aufgeführten Stellungen am Platze und insofern zweckentsprechend, als die Belagerung den Russen auf alle Fälle eine Menge von Menschen wie von Material kosten würde. Für die Russen drängt die Situation bei Plewna auf eine Entfaltung außerordentlichster Thätigkeit. Vor Allem gilt es die in ihren Besitz gefallene große Straße nach Orkhanie gegen jeden Versuch zur Wiedernahme nach zwei Seiten hin zu sichern. Das weitere Streben geht dahin, gegen den Etropol Balkan hin möglichst Terrain zu gewinnen, um durch Anlagen auf den die Straße begleitenden Ausläufern des Gebirges, gewissermaßen vor dem Ausgange der Pässe diese zu verschließen, um so den sehr störenden Unternehmungen von Sofia her rechtzeitig entgegentreten und sie aufhalten zu können. Die Aufgabe der Armee von Sofia ist genau dieselbe wie diejenige der im Oktober und November 1870 gegen Paris zu vordringenden Loire-Armee. Bereits sind die russischen Vortruppen über Jablanica, 35 Kilom. südlich von Telis hinaus und ebenso in gleicher Höhe im Vid-Thal bis Isvor vorgedrungen. In jenem Terrain sind die nächsten ernsthaften Rencontres zu erwarten, deren Ausgang bei dem Truppenmaterial, welches die Russen dort zur Verwendung bringen, wenig zweifelhaft sein dürfte.

Ein auf die Aussage von gefangenen türkischen Offizieren gegründeter Bericht der „P. C." sagt, „daß es mit dem moralischen Zustande der türkischen Armee in Plewna nicht mehr zum Besten bestellt sein soll. Die irregulären Truppen murren über einen ihren Plünderungsgelüsten wenig zusagenden Festungskrieg, der Gesundheitszustand soll erbärmlich und die Verpflegung kaum mehr als nothdürftig sein. Zu einem Durchbruch sollen die Artillerie- und Trainbespannungen beinahe gänzlich fehlen, da die Pferde wegen Mangels an Fourage so sehr herabgekommen sind, daß täglich eine Anzahl derselben als dienstuntauglich geschlachtet wird. An Verwundeten soll es 10,000 geben und ihre Behandlung ist nach Aussage der bei Telisch in russische Gefangenschaft gerathenen englischen Aerzte eine jämmerliche. Es fehlt an Aerzten, an Spitälern, Medicamenten, kurz an Allem, so daß die Mehrzahl der Verwundeten ohne Pflege dahinsiecht."

Dem „N. W. T." wird aus Bukarest vom 3. d. M. telegraphirt: Aus Poradim wird hierhier gemeldet, daß nach Aussage türkischer Gefangener die Besatzung von Plewna seit 1. Okt. halbe und seit 24. Okt. Viertel-Rationen und auch diese nur äußerst unregelmäßig erhalte. Die Vorräthe reichen trotzdem nur bis 10. Novmbr. In der Aufstellung der rumänischen Truppen erfolgen Veränderungen. Fürst Karl inspizirt die Truppen nordwestlich von Plewna jenseits des Widflusses. — Aus authentischer Quelle ist hier heute eine hochcharakteristische Aeußerung des Zaren bekannt geworden. An der Tafel, zu der mehrere fremde Militär-Attachés zugezogen wurden, sagte der Zar, sich zu seinen Gästen wendend: „Meine Herren! Wir haben keinen aktiven Bundesgenossen gesucht und doch haben wir einen bekommen. Dieser ist der Winter, von dem wir ersprießliche Dienste zuversichtlich erwarten. Der Alliirte der Türken, der Sommer, konnte solche Dienste der Pforte nicht leisten. Ich hoffe, meine Herren, daß ich mit Hilfe meines Bundesgenossen den Krieg rasch seinem Ende zuführen werde, so daß wir Alle das nächste Frühjahr in der Heimath begrüßen können."

Die „Politische Korrespondenz" meldet aus Bucharest, 6. Nov.: Gestern versuchten die rumänischen Batterien, in Kalafat den Bau einer neuen türkischen Batterie zu verhindern. Es gelang dies nicht, da die Türken eine bereits fertige Batterie demaskirten und die gegenüberliegende rumänische Batterie 4 Stunden beschossen. Die Türken beschädigten nur einige Häuser in Kalafat.

Offiziell wird aus Bogot vom 5. gemeldet: Der Kaiser beritt die russischen Positionen jenseit des Widflusses und wurde enthusiastisch empfangen. Teteyen wurde am 31. Oktober durch den Flügel-Adjutanten Oberst Orlow genommen. Dank dem durch den Major Boaten meisterhaft ausgewählten Angriffspunkt kostete der Sturm nur einen Todten, 4 Verwundete und 17 Contusionirte. Erstürmt wurde nur eine beherrschende Redoute, die anderen Befestigungen wurden kampflos von den Türken verlassen. Die Türken flohen auf Gebirgspfaden nach Karlowo und Orchanie. Es waren ihrer 600 Mann regulärer Infanterie und 150 Reiter. Davon verloren sie 100 Todte und führten ihre Verwundeten auf 100 Fuhren fort.

Belgrad, 5. November. (Telegr. d. „Presse".) Auf ihre Anfrage bezüglich der über eine demnächst bevorstehende Aktion Serbiens kursirenden Gerüchte, kann ich aus bestinformirter Quelle versichern, daß dieselben gänzlich unbegründet sind. Die Ausrüstung der Armee ist lange noch nicht vollendet, die für einen Krieg unerläßlichen Aerzte sind noch nicht engagirt und die Einberufungsordre, welche vor längerer Zeit an die im Auslande weilenden serbischen Unterthanen gerichtet war, wurde in letzter Zeit wieder zurückgenommen. Die Belgrader Brigade ist noch nicht ausmarschirt, weil ihre Ausrüstung noch nicht vollendet ist. Die Gerüchte über die unmittelbar bevorstehende Aktion Serbiens, welche auch hier von Zeit zu Zeit kursiren, dürften auf Grund von unwesentlichen Truppendislokationen entstanden sein. Die Aktion dürfte nach dem heutigen Stande der Angelegenheit schwerlich vor dem folgenden Frühjahre zur Wahrheit werden. Von der Drina-Grenze werden fortgesetzte türkische Truppenkonzentrirungen bei Belina gemeldet. In Bosnien werden die letzten waffenfähigen Jünglinge und Greise einberufen. Die in der Herzegowina gegen Montenegro angesammelten Truppen rücken gegen Alt-Serbien.

Wien, 7. Novbr. Die „Pol. Korr." meldet aus Konstantinopel, daß vorgestern auf Befehl des Großveziers viele hervorragende Würdenträger verhaftet wurden. Es verlautet, daß eine Verschwörung der Partei des abgesetzten Sultans Murad entdeckt worden sei.

London, 7. Novbr. Die „Morningpost“ meldet aus Konstantinopel: Mukhtar zieht sich nach Erzerum und Trapezunt zurück.

Der „Daily Telegraph“ meldet aus Erzerum: Mukhtar Pascha wollte in Erzerum den Russen Widerstand leisten, aber die Bewohner widersetzten sich, da sie ein Bombardement befürchten. Viele verlassen Erzerum. Die Schlacht vom 5. Nov. endigte mit einer allgemeinen Auflösung.

Brieflichen Nachrichten aus Konstantinopel entnimmt die „Presse“, daß die europäische Diplomatie gegen die brutale Art, in der die Hinrichtung von Bulgaren auf den belebtesten Plätzen der Hauptstadt vorgenommen wird, Einsprache erhoben hat. Insbesondere soll Prinz Reuß harte Worte gebraucht haben über diese Methode der Exekutionen, die nur zu bezwecken scheinen, den Fanatismus der muselmännischen Bevölkerung von Neuem aufzustacheln. Es ist nicht bekannt, ob diese Reklamationen irgend welchen Erfolg hatten. Wohl aber wird mitgetheilt, daß auf Befehl der Pforte die Hinrichtung von Bulgaren in Philippopel eingestellt und mehreren eingekerkerten Bulgaren die Freiheit geschenkt worden ist.

Die Verfolgungen der Bulgaren dauern ungeschwächt fort. Jeden Tag werden Hunderte dieser Unglücklichen nach Konstantinopel gebracht, von wo aus sie auf die Galeeren, in die syrischen Festungen und nach anderen derlei schönen Punkten im Innern des Reiches geschickt werden. Sieben vom Kriegsgerichte in Adrianopel zum Tode verurtheilte Bulgaren werden ihre Strafe in Stambul erleiden. Der erste unter ihnen, ein reicher bulgarischer Grundbesitzer Namens Deli-Yovan ist am 26. Oktober Morgens wegen Theilnahme an der Insurrektion auf dem Platze Emin-Onnu gegenüber der neuen Moschee Yeni-Djami gehenkt worden. Der Leichnam blieb am Galgen bis zum sinkenden Tag und diente der fanatischen Menge zum Objekt und zur Zielscheibe ihrer gehässigen und barbarischen Verunglimpfungen. Wehe dem Giaur, der bei diesen empörenden Scenen eine Spur von Entrüstung gezeigt hätte! Der gestrigen Exekution sollten durch 6 aufeinanderfolgende Tage jene der anderen verurtheilten Bulgaren, und zwar stets auf einem anderen Platze, folgen. Der Eindruck dieser Prozedur bei den Botschaftern ist ein deprimirender, besonders nachdem die Pforte vor einigen Monaten Layard versprochen hatte, in Konstantinopel selbst keine Exekution vornehmen zu lassen. Die Botschafter und Gesandten fürchten mit Recht, daß dieses grausame Schauspiel den mohamedanischen Fanatismus auf das Aeußerste aufstacheln werde.

Paris, 7. Nov. Es sind 1359 Resultate der Generalrathswahlen bekannt; soweit man die Resultate bis jetzt kennt, sind 764 Republikaner und 511 Konservative gewählt; 84 Stichwahlen werden nothwendig. In 80 Departements besitzen die Republikaner die Majorität und in 40 Departements die Konservativen. In 39 Departements gewinnen die Republikaner 107 Sitze.

Das „Amtsblatt“ meldet: Auf die Bitte des Präsidenten der Republik haben die Minister ihre Demissionen zurückgezogen, beharren aber im Uebrigen dabei, daß sie selbstverständlich durch Beibehaltung ihrer Funktionen in keiner Weise die Entschließungen des Staatsoberhauptes beeinträchtigen.

Paris, 7. Nov. Kammereröffnung. Der Alterspräsident Desseaux sagt, er verdanke diese Ehre der Unpäßlichkeit Raspails und dem Tode Thiers'. Er hält eine Lobrede auf Thiers und erklärt, Thiers habe sich um das Vaterland verdient gemacht. (Lebhafter Beifall.) Er fährt fort: „Die gegenwärtige Kammer wird, wie ihre Vorgängerin, an der Befestigung der Republik zu arbeiten und sie gegen jeden Angriff, woher er auch komme, zu vertheidigen wissen“, und schließt mit dem Rufe: „Es lebe die Republik! es lebe der Friede.“ (Lebhafter Beifall.) Man schreitet zur Wahl der provisorischen Bureaux.

Die Deputirtenkammer wählte Grevy mit 290 auf 291 Stimmen zu ihrem provisorischen Präsidenten. 170 Stimmzeddel wurden leer abgegeben.

Eidgenossenschaft.

— Laut Verordnung des schweiz. Militärdepartementes vom 31 Okt. treten mit 31. Dezember in die Landwehr: Die Hauptleute aller Waffengattungen, welche im Jahre 1842 geboren sind: die im Jahre 1845 gebornen Lieutenants und Oberlieutenants; die Unteroffiziere und Soldaten aller Grade der Infanterie, der Artillerie, des Genie, der Sänitätstruppen und der Verwaltungstruppen vom Jahrgange 1845 und die Unteroffiziere und Soldaten der Kavallerie, welche im 20. Altersjahr eingetheilt wurden und mit 1877 zehn Dienstjahre zählen; ferner diejenigen, welche im Jahre 1845 geboren sind, auch wenn sie noch nicht zehn Dienstjahre zählen, insofern sie anläßlich ihres spätern Eintrittes zur Waffe sich nicht zu längerem Auszügerdienst verpflichtet haben. Aus der Landwehr und somit aus der Dienstpflicht treten mit dem 31. Dez. 1877 die Offiziere aller Waffengattungen und Grade des Jahrganges 1833, sofern dieselben vor Jahresschluß von den betreffenden Wahlbehörden nicht zu weiterer Dienstleistung ersucht worden sind und die Unteroffiziere und Soldaten aller Waffengattungen und Grade vom Jahrgang 1833.

— Schweiz. landw. Verein. An der letzten Abgeordnetenversammlung in Solothurn mußten 3 neue Mitglieder in die Direktion gewählt werden, weil 3 ihre Wiederwahl ablehnten. An Stelle dieser wurden nach der „St. G. Ztg.“ gewählt: die Herren Direktor Frick im Strichhof bei Zürich, Regierungsrath Franz in Chur und Forstverwalter Meisel in Aarau. In der Direktion blieben von den Alten die Herren R.-R. Baumgartner in Solothurn, Oberst Flückiger in Bern, Oberrichter Oettli (Thurgau), Präsident Scherrer in Luzern. Ausgetreten sind die in ihrem Amte ergrauten Männer: die HH. Landammann Dr. Friedrich v. Tschudi in St. Gallen, Oberförster B. Wietlisbach in Solothurn und Professor Landolt in Zürich.

Aargau. Das Executiv-Comite der aarg. Südbahn hat an die betheiligten Gemeinden ein Cirkular erlassen, worin es dieselben ersucht an die Donnerstag den 22. November stattfindende Delegirtenversammlung Vertreter in den Schwurgerichtssaal nach Aarau zu senden, um sich über Ratifikation eines Zusatzvertrages zum Südbahnvertrag vom 25. Februar 1872 auszusprechen, worin für die Linie Muri-Rothkreuz folgende Fristverlängerungen gewährt werden: a. für den Beginn des Baues bis zum 1. April 1880; b. für die Vollendung und die Uebergabe an den öffentlichen Verkehr bis zum 1. Nov. 1881. Dagegen verpflichten sich die beiden Bahngesellschaften, das ihnen von den aarg. Südbahn-Gemeinden gemäß dem Hauptvertrage bereits geleistete Subventionsdarleihen von 1,500,000 Franken und die noch einzuzahlende Quote von 1,000,000 Frk. rechtlich gleich zu behandeln wie die auf jede der Gesellschaften ausgegebenen Partial-Obligationen im Falle einer Verpfändung, also dem bezeichneten Subventionsdarleihen das gleiche Pfandrecht wie dem Obligationenkapital einzuräumen. — Dadurch, daß die eine oder andere Bahngesellschaft die Hälfte des Subventions-Darleihens der aarg. Südbahn-Gemeinden durch Verpfändung sicher stellt, geschieht der Solidarhaft, welche zwischen der schweiz. Central- und der schweiz. Nordostbahn für die Verpflichtungen aus dem Südbahn-Vertrag besteht, keinerlei Eintrag.

Für den Fall, daß über die Nordostbahn die Zwangsliquidation verhängt werden sollte, fallen die unter a. und b. eingeräumten Fristen dahin und es treten wiederum die Fristen des Südbahn-Vertrages vom 25. Februar 1872 an deren Stelle.

In allen Theilen in welchen der Vertrag vom 25. Februar 1872 nicht durch diesen Zusatzvertrag abgeändert ist, verbleibt derselbe in voller Kraft.

Eine Minderheitsmeinung will an der strikten Durchführung der bestehenden Verpflichtungen festhalten.

— In Klingnau ist am 6. Novbr. Frau Heer zum Engel, 60 Jahre alt, verstorben.

— Am 10. Nov. ist in Ober-Ehrendingen Hr. Lehrer J. L. Frey in einem Alter von über 61 Jahren verstorben. Der Hingeschiedene hat 42 Jahre ununterbrochen sich treu und gewissenhaft dem Schuldienste gewidmet. Zehn Kinder beweinten ihren theuren Vater. Er ruhe im Frieden!

— In Effingen verstarb am letzten Montag der Hausvater der dortigen Armenanstalt Samuel Schaffner, im besten Mannesalter.

Bern. (Correspdz.) Im Amt Münster begab sich am 4. ds. eine Frau Paroz von Fuet nach la Bottiere, um Futter für ihr Vieh zu holen. Sie trug ihr Kind auf den Armen und scherzte, nichts Böses ahnend, heiter mit ihm. Wie sie in der Mitte des Waldes oberhalb dem Dorfe Fuet sich befanden, sprangen zwei Unbekannte, welche sich hinter Bäumen versteckt gehalten hatten, plötzlich auf sie zu, versperrten ihr den Weg und schrieen sie an: „Blut oder Geld!“ Die arme Person hatte nichts und bat, sie ungehindert ziehen zu lassen. Einer der ruchlosen Kerls riß ihr das Kind aus den Armen, der andere warf sie zu Boden und hielt sie fest, während sein Spießgeselle sie durchsuchte, aber nichts fand als ein Sacktuch und einen Schlüssel. Das brachte diese Banditen dermaßen in Zorn, daß sie trotz der inständigen Bitten der armen Frau und dem Wehgeschrei ihres Kindes sie mit Knütteln und Steinen dermaßen massacrirten, daß man an ihrem Aufkommen zweifelt. Den Thätern, einer derselben ist ein Würtemberger, der andere ein Elsässer, ist man auf der Spur.

Zürich. Nach den neuesten Ergebnissen hat der Kanton Zürich für Eisenbahn-Subventionen seit Erlaß des neuen Eisenbahn-Subventionsgesetzes Fr. 13,100,000 verausgabt.

— Kloten. In der Nacht vom 3. auf den 4. Nov. wurde auf der Nationalbahnstrecke zwischen Kloten und Seebach ein Bubenstücklein niederträchtigster Art ausgeübt. Ein mit Steinen beladener, auf der Station Kloten stehender Güterwagen wurde nämlich während der Nacht in der Richtung gegen Seebach fortgestoßen. Da die tiefste Stelle der Linie auf der Glattbrücke liegt, so mußte natürlich der von selbst sich fortbewegende Wagen endlich auf der Brücke anhalten. Glücklicherweise konnte der Frühzug, trotz des über dem Thal liegenden Nebel noch rechtzeitig avisirt, und so einer Katastrophe vorgebeugt werden, die um so verhängnißvoller hätte werden können, als ein allfälliger Zusammenstoß unmittelbar über der Glatt stattgefunden hätte. (Winth. Landb.)

— Schönenwerd, 6. Nov. Durch die Wachsamkeit des Wächters der Fabrik des C. F. Bally, Theodor Wyser, wurde letzte Nacht unsere Ortschaft von großem Unglück bewahrt. Zwischen 12—1 Uhr wurde an der Scheune des Gasthofes zur Krone von verbrecherischer Hand Feuer gelegt. Außerhalb des Kuhstalles, Westseite, befand sich eine Strohthüre, die Kälte abzuhalten, welche lichterloh brannte, als Wyser seinen Rundgang bei den Fabriken machte und so das Umsichgreifen des Feuers verhindern konnte. Wenig hätte gefehlt, so wäre das Stroh und Heu unter dem Dach in Brand gerathen. Die große Scheune, angefüllt mit Garben und Heu, steht mitten im Dorfe und die Gefahr für Krone und Storchen nebst Consum-Lokal und Stallung des H. Bally sowie der Fabrik an der Landstraße war groß. Möge es gelingen, dem oder den Verbrechern auf die Spur zu kommen. (Sol. Tagbs.)

Basel, 5. Nov. Von der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung des verflossenen Sommers ist nun die definitive Rechnungsablage erfolgt, sie

überschreitet die kühnsten Erwartungen, ihr Ergebniß ist seit langer Zeit von keinem anderen, auch noch so plausiblen Unternehmen erreicht worden, um so überraschender, als man allgemein, namentlich auch von Seiten der Aktionäre, auf ein Defizit gefaßt war. Die 100,000 Besucher bezahlten eine Eintrittsgebühr von 62,000 Fr. Andere Quellen, wie Verkaufsprovision, Wirthschaftspacht, Garderobe u. s. w. steigerten die Gesammteinnahme auf 140,000 Fr. Die Ausgaben blieben hinter dieser Summe soweit zurück, daß den Aktionären 16 pCt. Dividenden ausgezahlt werden können und überdies noch 14,000 Fr. verfügbar sind zur Gründung eines Gewerbemuseums. Wenn man das isolirte Basel mit Karlsruhe vergleicht, hinter welchem ein ganzes Land steht, so ist dies Ergebniß ein erfreuliches. Neben dem finanziellen Punkt ist noch ein anderer hervorzuheben, der von einem gesunden Geist des Volkes zeugt. Es besuchten nämlich über hundert auswärtige Schulen unsere Ausstellung; namentlich zeigte sich die badische Nachbarschaft sehr regsam. Auch der Berner Jura, der lange Zeit von aller Welt verlassen war, war nun durch Eröffnung der neuen Bahn in den Stand gesetzt, sein Kontingent in unsere Stadt zu senden. Der Gewerbeverein, von dem die Ausstellung ausgeht, ventilirt gerade bei jetziger Geschäftslosigkeit die Frage, wie dem Handwerkerstand und der kleinen Industrie aufzuhelfen sei, und welche neue Zweige sich etwa bei uns einbürgern ließen. Zu diesem Zwecke soll eine Modellsammlung gegründet werden, wie dies in Zürich und Winterthur und in noch höherem Maße in Stuttgart der Fall ist.

— Der Wassermangel in der Grellinger Brunnleitung scheint den Direktor des Wasserwerkes, Hrn. Kaltenmeier zur Demission bestimmt zu haben. Das Sanitätsdepartement ist ermächtigt, dem Gesuche zu willfahren.

Freiburg. Schon seit einiger Zeit gehen laut „B. N." täglich ganze Wagenladungen von Obst, namentlich Birnen, von hier aus nach Deutschland. Dieselben werden nicht etwa auf Romanshorn, sondern über Schaffhausen nach Rottenburg (Würtemberg) geleitet und hier von Zwischenhändlern zum billigen Preise von Fr. 7 für den Doppelzentner Birnen aufgekauft; auch die Aepfel waren hier verhältnißmäßig recht billig, da einzelne Gegenden des Kantons ein sehr gutes Obstjahr hatten.

St. Gallen. Der Regierungsrath hat sich gegen die Einführung des 3- und 4-Deziliters ausgesprochen. Er hält dafür, daß es der Autorität der Bundesbehörden und ihrer Erlasse nicht förderlich wäre, die eben erst ins Leben getretene bundesräthliche Vollzugsverordnung zum Gesetze über Maß und Gewicht wieder abzuändern und zudem seien es kaum andere Gründe als solche der Gewohnheit und der Bequemlichkeit, welche zu Gunsten dieser Abänderung angeführt werden.

Tessin. Im Amtsblatt vom 3. Nov. ist eine peremtorische Vorladung der Urheber und Mitschuldigen des Mordes von Stabio vom 22. Okt. 1876 erfolgt; die Angeschuldigten haben am 29. November vor dem Schwurgericht in Stabio zu erscheinen, oder es wird über sie in contumaciam geurtheilt werden. Es war wahrlich hohe Zeit, daß dieser Prozeß an die Hand genommen wurde.

Waadt. Das Volk hat das Dekret betr. Uebernahme eines Hauptwaffenplatzes für die I. Division angenommen.

Steffens Volskalender, seit 38 Jahren ein lieber Hausfreund, Unterhalter und Berather in so manchem deutschen Hause, ist schon für das Jahr 1878 wieder da: in alter Gediegenheit und Volksthümlichkeit in Bild und Wort, in Ernst und Scherz. Zu seinen alten bewährten Mitarbeitern hat der gute Vater Steffens manche treffliche neue Kraft geworben. Der sinnige und launige Hermann Kletke erfreut uns mit reizenden, gemüthvollen Gedichten zu den hübschen Stahlstichen, von jeher die besondere Force dieses Kalenders. Arnold Wellmer erzählt in seiner bekannten Art eine liebenswürdige Episode aus dem Jugendleben der Königin Luise und ihrer Schwester Friederike im Hause der Frau Rath Göethe während der Kaiserkrönung zu Frankfurt a. M.: „Frau Rath und ihre Prinzessinnen", dann eine sehr unterhaltsame lustige Künstlergeschichte aus dem alten Florenz: „Abenteuer eines dicken Mannes" und gibt uns in „zierlichen Reimen" bunte ergötzliche Bilder aus der deutschen Culturgeschichte, zu denen der jüngst verstorbene humoristische Karl Reinhard, der bekannte Zeichner von: „Der Löwe ist los!" und Wilhelm Claudius dreizehn drastische Bildchen gezeichnet haben. W. v. Richtenberg entwirft ein charakteristisches Lebensbild von dem derben und originellen „Alten Dessauer" und berichtet von den „neuesten Erfindungen" auf dem Gebiete des praktischen Lebens und der Wissenschaften. Der bekannte vogelkundige Dr. Karl Ruß erzählt interessant und lehrreich von der „Brieftaubenliebhaberei in Deutschland", während ein „amerikamüder Deutscher" uns seine beherzigenswerthen Erlebnisse „Aus der neuen Welt" berichtet: zur Belehrung und zur Warnung. Erich Klein schreibt „Alte Jagdgeschichten" von reichem culturgeschichtlichen Interesse, Dr. Bieder gibt praktische Winke als „Hausarzt", Dr. A. W. Blankenburg erzählt uns die interessante Geschichte vom „Oel der Erde" (Petroleum). Vater Steffens hält „Umschau in der Welt und Daheim", gibt „Neue bewährte Rezepte und praktische Winke für Gewerbe, Haus- und Landwirthschaft" und liest uns eine kleine launige Moralpredigt über den „Chocoladengott" und unsere anderen modernen Götter, während die treffliche Mutter Steffens auf ihrem Küchenfelde Lorbeeren erringt. Dazu kommen noch ein praktischer Notizkalender, Familienchronik, ein Dutzend kleine unterhaltende und belehrende Artikel: „Aus der Pergamentzeit", — „Woher das Wort Cabale stammt". — „Unterzeichneter", — „Wie unsere Vorfahren sich vor dreihundert Jahren mit gar feinen und lieblichen Räthsulein erlustiret", — „Ein geistlicher Küchenzettel aus dem 15. Jahrhundert", — „Wittwentrauer auf den Caribba-Inseln", — „Ein Stammbuchblatt vom alten Derflinger", — „Tollwuth", — „Lebenserfahrung, aber nicht Lebensregel", — einige Dutzend reizende Illustrationen von dem talentvollen Wilhelm Claudius, so daß Vater Steffens auch in diesem Jahre seinen altbewährten Ruf als reichster und bester Kalendermann bewährt.

Literarisches. Schweizerischer Bundeskalender. In der Kalenderliteratur nimmt der „Schweizerische Bundeskalender pro 1878" unstreitig einen hervorragenden Rang ein. Der Verleger (E. Magron in Bern) hat weder Mühe noch Kosten gescheut, um dem Publikum ein Werk zu bieten, welches in seiner Art einzig dasteht. Während die meisten Kalender dem Leser Bilder und Schnurren, nur selten eine gediegene Unterhaltung gewähren, ist der „Schweizerische Bundeskalender" geradezu ein Auszug alles Wissenswerthen aus der Geschichte, Geographie und politischen Organisation der Eidgenossenschaft und der einzelnen Kantone. Wahrlich, wenn dieser Kalender sich einmal in jeder Familie eingebürgert hat, so dürften die lächerlichen Episoden aus den Rekrutenprüfungen zu den Unmöglichkeiten gehören. Der Bundeskalender bietet des Interessanten und Lehrreichen so viel, daß es uns hier nicht möglich wird, auf Einzelheiten einzugehen, aber wir können ihn mit bestem Gewissen empfehlen und zwar Jedermann, der eine klare und doch nur auf das Wesentliche beschränkte Darstellung unseres staatlichen, sozialen und politischen Lebens um den Spottpreis von 50 Rp. zu erwerben wünscht.

Pariser Observatorium vom 7. November.

Das Barometerminimum verzieht sich nach Norden; der Barometer steigt bei Valentia und fällt von Neuem über dem Ozean.

☛ Nach der „M. P." ist Erzerum in den Händen der Russen.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Adolf Häfeli, Pferdewärter, von Gontenschwyl, in Buchs, wird die Steigerung über das geldstagliche Vermögen, in **Fahrhabe** bestehend, worunter eine harthölzerne Commode mit Aufsatz und ein zweithüriger tannener Kasten, nächsten **Montag den 12. November,** Nachmittags 2 Uhr, bei der Wohnung des Geldstagers abgehalten.

Aarau, den 6. November 1877.

Die Geldstagsbehörde.

☛ Empfehle einem ehrdn. Publikum meine Artikel als: **Steppröcke, Unterleibchen, Corsets,** gehäckelte **Röckli & Jäckli, Schlutteli, Wickeltücher, Strümpfe, Ermel, Pulswärmer, Halstücher, Handschuhe, Capuchons, Bacheliques, Schürzen, Schleier, Foulards, Cachenez, Lavallieres, Bänder, Strickwollen, Galons, Tressen, Pelz, Knöpfe, Mercerie** (schwarzwollene Lacets zu außergewöhnlich billigem Preise) zu gefl. Abnahme bestens

Susette Dolder.

Zahnschmerzen.

Der **Zahnliqueur** von J. L. F. Girard stillt augenblicklich die lebhaftesten Schmerzen, hemmt die Caries stärkt das Zahnfleisch und schützt bei täglichem Gebrauche die Zähne vor Krankheiten.

Per Flacon à 1 und 2 Franken.

Dépôt bei **Dr O. Lindt,** Apotheker in Aarau.



Keine Schwabenkäfer mehr

Das einzige Mittel zur gänzlichen Vertilgung dieses lästigen Ungeziefers. Der Betrag wird zurück erstattet, wenn das Mittel nicht radikal wirkt. Preis Fr. 1. 70. Einzig ächt zu beziehen in **Hegner's** Buchdruckerei, Lenzburg.



Das Schuhwaaren-Lager



des Unterzeichneten ist auch für diesen Winter wieder frisch assortirt und bietet dasselbe **für Herren:** doppelsöhlige Stiefel in Kastor, Filz und Leder, sowie Bottinen in doppelten und dreifachen Sohlen und Hausschuhe verschiedener Sorten; **für Damen:** fein gearbeitete und warm gefütterte doppelsöhlige Bottinen in Chagrin, Mattleder, Vache vernis, Tuch und Castor, warme Pantoffeln und Hausschuhe in verschiedenen Sorten, Cautschoukschuhe, englische und ordinäre Einlagsohlen, Lederfettschmiere, Glicerinschwärze für Mattleder, Lederappretur und vieles Anderes mehr. Besonders empfehlenswerth sind die **Cuchbödenschuhe,** sogenannte Schelmenfinken. **Für Töchtern und Kinder** jeden Alters warm gefütterte Stiefeli, Schuhe und Finken. — Preise billigst bei dem sich höfl. empfehlenden

J. Bräutigam-Andres, Metzgergasse Nr. 107.

Kalender auf 1878.

Vorräthig bei **F. G. Martin** in **Aarau:**

	Preis		
Neuer Disteli Kalender		50	Ct.
Schweiz. Dorfkalender	"	30	"
Neuer Schweizerkalender	"	40	"
Des Volksboten Schwzrkldr.	"	30	"
Berner Hinkende Bote	"	40	"
Sonnen-Cirkel	"	20	"
Payne's Illustrirter Familienkld.	"	70	"
Appenzeller Kalender	"	40	"
Der Pilger	"	30	"
Lahrer Kalender	"	35	"
Eidgen. Nationalkalender	"	35	"
Vetter Jakob	"	50	"
Schweizer-Volkskalender von H. Hudribas	"	50	"
Allgemeiner Geschäftskldr.	Fr.	1.	50
Derselbe durchschossen	"	3.	50
Schreibkalender für schweiz. Landwirthe und Bauern von A. v. Fellenberg und F. Roediger; in Lnwd. geb.	"	2.	—
Schweiz. Miniaturalmanach von R. Buri. 5. Jahrgang.	"	2.	—
Steffen's Volkskalender 38r. Jahrg. mit Stahlst.	"	1.	60

Dutzendweise mit Rabatt.

Frische Sendungen in den berühmten

Schreib- & Copirtinten

von

L. Richard in Neuenburg,
N. Antoine & fils in Paris,
E. Beyer in Chemnitz,

gute offene **Gallustinte,** feinste **violette & Carmintinte** 2c. in 1/1, 1/2, 1/4, 1/6, 1/8 Litre, empfiehlt zu billigen Preisen, bei gefälliger Abnahme bestens

Fr. Hagenbuch, jun., Buchbinder, Vorstadt.

Wohnungs-Gesuch:

Eine kleinere Familie wünscht auf Martini 1877 eine ordentliche Wohnung in oder um Aarau herum, oder an der Bahnlinie Aarau-Olten in Pacht zu nehmen. Pünktliche Verzinsung wird zugesichert. Allfällige Offerten befördert die Exped. d. Blts.

☛ **Altes Kupfer, Messing, Zink & Zinn** kaufen stets

Eisengießerei & Weichgußfabrik Aarau.

Gute **Kost** und freundliches **Logis.** Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

London, 7. Novbr. Die „Morningpost“ meldet aus Konstantinopel: Mukhtar zieht sich nach Erzerum und Trapezunt zurück.

Der „Daily Telegraph“ meldet aus Erzerum: Mukhtar Pascha wollte in Erzerum den Russen Widerstand leisten, aber die Bewohner widersetzten sich, da sie ein Bombardement befürchten. Viele verlassen Erzerum. Die Schlacht vom 5. Nov. endigte mit einer allgemeinen Auflösung.

Brieflichen Nachrichten aus Konstantinopel entnimmt die „Presse“, daß die europäische Diplomatie gegen die brutale Art, in der die Hinrichtung von Bulgaren auf den belebtesten Plätzen der Hauptstadt vorgenommen wird, Einsprache erhoben hat. Insbesondere soll Prinz Reuß harte Worte gebraucht haben über diese Methode der Exekutionen, die nur zu bezwecken scheinen, den Fanatismus der muselmännischen Bevölkerung von Neuem aufzustacheln. Es ist nicht bekannt, ob diese Reklamationen irgend welchen Erfolg hatten. Wohl aber wird mitgetheilt, daß auf Befehl der Pforte die Hinrichtung von Bulgaren in Philippopel eingestellt und mehreren eingekerkerten Bulgaren die Freiheit geschenkt worden ist.

Die Verfolgungen der Bulgaren dauern ungeschwächt fort. Jeden Tag werden Hunderte dieser Unglücklichen nach Konstantinopel gebracht, von wo aus sie auf die Galeeren, in die syrischen Festungen und nach anderen derlei schönen Punkten im Innern des Reiches geschickt werden. Sieben vom Kriegsgerichte in Adrianopel zum Tode verurtheilte Bulgaren werden ihre Strafe in Stambul erleiden. Der erste unter ihnen, ein reicher bulgarischer Grundbesitzer Namens Deli-Yovan ist am 26. Oktober Morgens wegen Theilnahme an der Insurrektion auf dem Platze Emin-Onnu gegenüber der neuen Moschee Yeni-Djami gehenkt worden. Der Leichnam blieb am Galgen bis zum sinkenden Tag und diente der fanatischen Menge zum Objekt und zur Zielscheibe ihrer gehässigen und barbarischen Verunglimpfungen. Wehe dem Giaur, der bei diesen empörenden Scenen eine Spur von Entrüstung gezeigt hätte! Der gestrigen Exekution sollten durch 6 aufeinanderfolgende Tage jene der anderen verurtheilten Bulgaren, und zwar stets auf einem anderen Platze, folgen. Der Eindruck dieser Prozedur bei den Botschaftern ist ein deprimirender, besonders nachdem die Pforte vor einigen Monaten Layard versprochen hatte, in Konstantinopel selbst keine Exekution vornehmen zu lassen. Die Botschafter und Gesandten fürchten mit Recht, daß dieses grausame Schauspiel den mohamedanischen Fanatismus auf das Aeußerste aufstacheln werde.

Paris, 7. Nov. Es sind 1359 Resultate der Generalrathswahlen bekannt; soweit man die Resultate bis jetzt kennt, sind 764 Republikaner und 511 Konservative gewählt; 84 Stichwahlen werden nothwendig. In 80 Departements besitzen die Republikaner die Majorität und in 40 Departements die Konservativen. In 39 Departements gewinnen die Republikaner 107 Sitze.

Das „Amtsblatt“ meldet: Auf die Bitte des Präsidenten der Republik haben die Minister ihre Demissionen zurückgezogen, beharren aber im Uebrigen dabei, daß sie selbstverständlich durch Beibehaltung ihrer Funktionen in keiner Weise die Entschließungen des Staatsoberhauptes beeinträchtigen.

Paris, 7. Nov. Kammereröffnung. Der Alterspräsident Desseaux sagt, er verdanke diese Ehre der Unpäßlichkeit Raspails und dem Tode Thiers'. Er hält eine Lobrede auf Thiers und erklärt, Thiers habe sich um das Vaterland verdient gemacht. (Lebhafter Beifall.) Er fährt fort: „Die gegenwärtige Kammer wird, wie ihre Vorgängerin, an der Befestigung der Republik zu arbeiten und sie gegen jeden Angriff, woher er auch komme, zu vertheidigen wissen“, und schließt mit dem Rufe: „Es lebe die Republik! es lebe der Friede.“ (Lebhafter Beifall.) Man schreitet zur Wahl der provisorischen Bureaux.

Die Deputirtenkammer wählte Grevy mit 290 auf 291 Stimmen zu ihrem provisorischen Präsidenten. 170 Stimmzeddel wurden leer abgegeben.

Eidgenossenschaft.

— Laut Verordnung des schweiz. Militärdepartementes vom 31 Okt. treten mit 31. Dezember in die Landwehr: Die Hauptleute aller Waffengattungen, welche im Jahre 1842 geboren sind: die im Jahre 1845 gebornen Lieutenants und Oberlieutenants; die Unteroffiziere und Soldaten aller Grade der Infanterie, der Artillerie, des Genie, der Sänitätstruppen und der Verwaltungstruppen vom Jahrgange 1845 und die Unteroffiziere und Soldaten der Kavallerie, welche im 20. Altersjahr eingetheilt wurden und mit 1877 zehn Dienstjahre zählen; ferner diejenigen, welche im Jahre 1845 geboren sind, auch wenn sie noch nicht zehn Dienstjahre zählen, insofern sie anläßlich ihres spätern Eintrittes zur Waffe sich nicht zu längerem Auszügerdienst verpflichtet haben. Aus der Landwehr und somit aus der Dienstpflicht treten mit dem 31. Dez. 1877 die Offiziere aller Waffengattungen und Grade des Jahrganges 1833, sofern dieselben vor Jahresschluß von den betreffenden Wahlbehörden nicht zu weiterer Dienstleistung ersucht worden sind und die Unteroffiziere und Soldaten aller Waffengattungen und Grade vom Jahrgang 1833.

— Schweiz. landw. Verein. An der letzten Abgeordnetenversammlung in Solothurn mußten 3 neue Mitglieder in die Direktion gewählt werden, weil 3 ihre Wiederwahl ablehnten. An Stelle dieser wurden nach der „St. G. Ztg.“ gewählt: die Herren Direktor Frick im Strichhof bei Zürich, Regierungsrath Franz in Chur und Forstverwalter Meisel in Aarau. In der Direktion blieben von den Alten die Herren R.-R. Baumgartner in Solothurn, Oberst Flückiger in Bern, Oberrichter Oettli (Thurgau), Präsident Scherrer in Luzern. Ausgetreten sind die in ihrem Amte ergrauten Männer: die HH. Landammann Dr. Friedrich v. Tschudi in St. Gallen, Oberförster B. Wietlisbach in Solothurn und Professor Landolt in Zürich.

Aargau. Das Executiv-Comite der aarg. Südbahn hat an die betheiligten Gemeinden ein Cirkular erlassen, worin es dieselben ersucht an die Donnerstag den 22. November stattfindende Delegirtenversammlung Vertreter in den Schwurgerichtssaal nach Aarau zu senden, um sich über Ratifikation eines Zusatzvertrages zum Südbahnvertrag vom 25. Februar 1872 auszusprechen, worin für die Linie Muri-Rothkreuz folgende Fristverlängerungen gewährt werden: a. für den Beginn des Baues bis zum 1. April 1880; b. für die Vollendung und die Uebergabe an den öffentlichen Verkehr bis zum 1. Nov. 1881. Dagegen verpflichten sich die beiden Bahngesellschaften, das ihnen von den aarg. Südbahn-Gemeinden gemäß dem Hauptvertrage bereits geleistete Subventionsdarleihen von 1,500,000 Franken und die noch einzuzahlende Quote von 1,000,000 Frk. rechtlich gleich zu behandeln wie die auf jede der Gesellschaften ausgegebenen Partial-Obligationen im Falle einer Verpfändung, also dem bezeichneten Subventionsdarleihen das gleiche Pfandrecht wie dem Obligationenkapital einzuräumen. — Dadurch, daß die eine oder andere Bahngesellschaft die Hälfte des Subventions-Darleihens der aarg. Südbahn-Gemeinden durch Verpfändung sicher stellt, geschieht der Solidarhaft, welche zwischen der schweiz. Central- und der schweiz. Nordostbahn für die Verpflichtungen aus dem Südbahn-Vertrag besteht, keinerlei Eintrag.

Für den Fall, daß über die Nordostbahn die Zwangsliquidation verhängt werden sollte, fallen die unter a. und b. eingeräumten Fristen dahin und es treten wiederum die Fristen des Südbahn-Vertrages vom 25. Februar 1872 an deren Stelle.

In allen Theilen in welchen der Vertrag vom 25. Februar 1872 nicht durch diesen Zusatzvertrag abgeändert ist, verbleibt derselbe in voller Kraft.

Eine Minderheitsmeinung will an der strikten Durchführung der bestehenden Verpflichtungen festhalten.

— In Klingnau ist am 6. Novbr. Frau Heer zum Engel, 60 Jahre alt, verstorben.

— Am 10. Nov. ist in Ober-Ehrendingen Hr. Lehrer J. L. Frey in einem Alter von über 61 Jahren verstorben. Der Hingeschiedene hat 42 Jahre ununterbrochen sich treu und gewissenhaft dem Schuldienste gewidmet. Zehn Kinder beweinten ihren theuren Vater. Er ruhe im Frieden!

— In Effingen verstarb am letzten Montag der Hausvater der dortigen Armenanstalt Samuel Schaffner, im besten Mannesalter.

Bern. (Correspdz.) Im Amt Münster begab sich am 4. ds. eine Frau Paroz von Fuet nach la Bottiere, um Futter für ihr Vieh zu holen. Sie trug ihr Kind auf den Armen und scherzte, nichts Böses ahnend, heiter mit ihm. Wie sie in der Mitte des Waldes oberhalb dem Dorfe Fuet sich befanden, sprangen zwei Unbekannte, welche sich hinter Bäumen versteckt gehalten hatten, plötzlich auf sie zu, versperrten ihr den Weg und schrieen sie an: „Blut oder Geld!“ Die arme Person hatte nichts und bat, sie ungehindert ziehen zu lassen. Einer der ruchlosen Kerls riß ihr das Kind aus den Armen, der andere warf sie zu Boden und hielt sie fest, während sein Spießgeselle sie durchsuchte, aber nichts fand als ein Sacktuch und einen Schlüssel. Das brachte diese Banditen dermaßen in Zorn, daß sie trotz der inständigen Bitten der armen Frau und dem Wehgeschrei ihres Kindes sie mit Knütteln und Steinen dermaßen massacrirten, daß man an ihrem Aufkommen zweifelt. Den Thätern, einer derselben ist ein Würtemberger, der andere ein Elsässer, ist man auf der Spur.

Zürich. Nach den neuesten Ergebnissen hat der Kanton Zürich für Eisenbahn-Subventionen seit Erlaß des neuen Eisenbahn-Subventionsgesetzes Fr. 13,100,000 verausgabt.

— Kloten. In der Nacht vom 3. auf den 4. Nov. wurde auf der Nationalbahnstrecke zwischen Kloten und Seebach ein Bubenstücklein niederträchtigster Art ausgeübt. Ein mit Steinen beladener, auf der Station Kloten stehender Güterwagen wurde nämlich während der Nacht in der Richtung gegen Seebach fortgestoßen. Da die tiefste Stelle der Linie auf der Glattbrücke liegt, so mußte natürlich der von selbst sich fortbewegende Wagen endlich auf der Brücke anhalten. Glücklicherweise konnte der Frühzug, trotz des über dem Thal liegenden Nebel noch rechtzeitig avisirt, und so einer Katastrophe vorgebeugt werden, die um so verhängnißvoller hätte werden können, als ein allfälliger Zusammenstoß unmittelbar über der Glatt stattgefunden hätte. (Winth. Landb.)

— Schönenwerd, 6. Nov. Durch die Wachsamkeit des Wächters der Fabrik des C. F. Bally, Theodor Wyser, wurde letzte Nacht unsere Ortschaft von großem Unglück bewahrt. Zwischen 12—1 Uhr wurde an der Scheune des Gasthofes zur Krone von verbrecherischer Hand Feuer gelegt. Außerhalb des Kuhstalles, Westseite, befand sich eine Strohthüre, die Kälte abzuhalten, welche lichterloh brannte, als Wyser seinen Rundgang bei den Fabriken machte und so das Umsichgreifen des Feuers verhindern konnte. Wenig hätte gefehlt, so wäre das Stroh und Heu unter dem Dach in Brand gerathen. Die große Scheune, angefüllt mit Garben und Heu, steht mitten im Dorfe und die Gefahr für Krone und Storchen nebst Consum-Lokal und Stallung des H. Bally sowie der Fabrik an der Landstraße war groß. Möge es gelingen, dem oder den Verbrechern auf die Spur zu kommen. (Sol. Tagb.)

Basel, 5. Nov. Von der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung des verflossenen Sommers ist nun die definitive Rechnungsablage erfolgt, sie

überschreitet die kühnsten Erwartungen, ihr Ergebniß ist seit langer Zeit von keinem anderen, auch noch so plausiblen Unternehmen erreicht worden, um so überraschender, als man allgemein, namentlich auch von Seiten der Aktionäre, auf ein Defizit gefaßt war. Die 100,000 Besucher bezahlten eine Eintrittsgebühr von 62,000 Fr. Andere Quellen, wie Verkaufsprovision, Wirthschaftspacht, Garderobe u. s. w. steigerten die Gesammteinnahme auf 140,000 Fr. Die Ausgaben blieben hinter dieser Summe soweit zurück, daß den Aktionären 16 pCt. Dividenden ausgezahlt werden können und überdies noch 14,000 Fr. verfügbar sind zur Gründung eines Gewerbemuseums. Wenn man das isolirte Basel mit Karlsruhe vergleicht, hinter welchem ein ganzes Land steht, so ist dies Ergebniß ein erfreuliches. Neben dem finanziellen Punkt ist noch ein anderer hervorzuheben, der von einem gesunden Geist des Volkes zeugt. Es besuchten nämlich über hundert auswärtige Schulen unsere Ausstellung; namentlich zeigte sich die badische Nachbarschaft sehr regsam. Auch der Berner Jura, der lange Zeit von aller Welt verlassen war, war nun durch Eröffnung der neuen Bahn in den Stand gesetzt, sein Kontingent in unsere Stadt zu senden. Der Gewerbeverein, von dem die Ausstellung ausgeht, ventilirt gerade bei jetziger Geschäftslosigkeit die Frage, wie dem Handwerkerstand und der kleinen Industrie aufzuhelfen sei, und welche neue Zweige sich etwa bei uns einbürgern ließen. Zu diesem Zwecke soll eine Modellsammlung gegründet werden, wie dies in Zürich und Winterthur und in noch höherem Maße in Stuttgart der Fall ist.

— Der Wassermangel in der Grellinger Brunnleitung scheint den Direktor des Wasserwerkes, Hrn. Kaltenmeier zur Demission bestimmt zu haben. Das Sanitätsdepartement ist ermächtigt, dem Gesuche zu willfahren.

Freiburg. Schon seit einiger Zeit gehen laut „B. N." täglich ganze Wagenladungen von Obst, namentlich Birnen, von hier aus nach Deutschland. Dieselben werden nicht etwa auf Romanshorn, sondern über Schaffhausen nach Rottenburg (Würtemberg) geleitet und hier von Zwischenhändlern zum billigen Preise von Fr. 7 für den Doppelzentner Birnen aufgekauft; auch die Aepfel waren hier verhältnißmäßig recht billig, da einzelne Gegenden des Kantons ein sehr gutes Obstjahr hatten.

St. Gallen. Der Regierungsrath hat sich gegen die Einführung des 3- und 4-Deziliters ausgesprochen. Er hält dafür, daß es der Autorität der Bundesbehörden und ihrer Erlasse nicht förderlich wäre, die eben erst ins Leben getretene bundesräthliche Vollzugsverordnung zum Gesetze über Maß und Gewicht wieder abzuändern und zudem seien es kaum andere Gründe als solche der Gewohnheit und der Bequemlichkeit, welche zu Gunsten dieser Abänderung angeführt werden.

Tessin. Im Amtsblatt vom 3. Nov. ist eine peremtorische Vorladung der Urheber und Mitschuldigen des Mordes von Stabio vom 22. Okt. 1876 erfolgt; die Angeschuldigten haben am 29. November vor dem Schwurgericht in Stabio zu erscheinen, oder es wird über sie in contumaciam geurtheilt werden. Es war wahrlich hohe Zeit, daß dieser Prozeß an die Hand genommen wurde.

Waadt. Das Volk hat das Dekret betr. Uebernahme eines Hauptwaffenplatzes für die I. Division angenommen.

Steffens Volskalender, seit 38 Jahren ein lieber Hausfreund, Unterhalter und Berather in so manchem deutschen Hause, ist schon für das Jahr 1878 wieder da: in alter Gediegenheit und Volksthümlichkeit in Bild und Wort, in Ernst und Scherz. Zu seinen alten bewährten Mitarbeitern hat der gute Vater Steffens manche treffliche neue Kraft geworben. Der finnige und launige Hermann Kletke erfreut uns mit reizenden, gemüthvollen Gedichten zu den hübschen Stahlstichen, von jeher die besondere Force dieses Kalenders. Arnold Wellmer erzählt in seiner bekannten Art eine liebenswürdige Episode aus dem Jugendleben der Königin Luise und ihrer Schwester Friederike im Hause der Frau Rath Göethe während der Kaiserkrönung zu Frankfurt a. M.: „Frau Roth und ihre Prinzessinnen", dann eine sehr unterhaltsame lustige Künstlergeschichte aus dem alten Florenz: „Abenteuer eines dicken Mannes" und gibt uns in „zierlichen Reimen" bunte ergötzliche Bilder aus der deutschen Culturgeschichte, zu denen der jüngst verstorbene humoristische Karl Reinhard, der bekannte Zeichner von: „Der Löwe ist los!" und Wilhelm Claudius dreizehn drastische Bildchen gezeichnet haben. W. v. Richtenberg entwirft ein charakteristisches Lebensbild von dem derben und originellen „Alten Dessauer" und berichtet von den „neuesten Erfindungen" auf dem Gebiete des praktischen Lebens und der Wissenschaften. Der bekannte vogelkundige Dr. Karl Ruß erzählt interessant und lehrreich von der „Brieftaubenliebhaberei in Deutschland", während ein „amerikamüder Deutscher" uns seine beherzigenswerthen Erlebnisse „Aus der neuen Welt" berichtet: zur Belehrung und zur Warnung. Erich Klein schreibt „Alte Jagdgeschichten" von reichem culturgeschichtlichen Interesse, Dr. Bieder gibt praktische Winke als „Hausarzt", Dr. A. W. Blankenburg erzählt uns die interessante Geschichte vom „Oel der Erde" (Petroleum). Vater Steffens hält „Umschau in der Welt und Daheim", gibt „Neue bewährte Rezepte und praktische Winke für Gewerbe, Haus- und Landwirthschaft" und liest uns eine kleine launige Moralpredigt über den „Chocoladengott" und unsere anderen modernen Götter, während die treffliche Mutter Steffens auf ihrem Küchenfelde Lorbeeren erringt. Dazu kommen noch ein praktischer Notizkalender, Familienchronik, ein Dutzend kleine unterhaltende und belehrende Artikel: „Aus der Pergamentzeit", — „Woher das Wort Cabale stammt", — „Unterzeichneter", — „Wie unsere Vorfahren sich vor dreihundert Jahren mit gar feinen und lieblichen Räthsulein erlustiret", — „Ein geistlicher Küchenzettel aus dem 15. Jahrhundert", — „Wittwentrauer auf den Caribba-Inseln", — „Ein Stammbuchblatt vom alten Derflinger", — „Tollwuth", — „Lebenserfahrung, aber nicht Lebensregel", — einige Dutzend reizende Illustrationen von dem talentvollen Wilhelm Claudius, so daß Vater Steffens auch in diesem Jahre seinen altbewährten Ruf als reichster und bester Kalendermann bewährt.

Literarisches. Schweizerischer Bundeskalender. In der Kalenderliteratur nimmt der „Schweizerische Bundeskalender pro 1878" unstreitig einen hervorragenden Rang ein. Der Verleger (E. Magron in Bern) hat weder Mühe noch Kosten gescheut, um dem Publikum ein Werk zu bieten, welches in seiner Art einzig dasteht. Während die meisten Kalender dem Leser Bilder und Schnurren, nur selten eine gediegene Unterhaltung gewähren, ist der „Schweizerische Bundeskalender" geradezu ein Auszug alles Wissenswerthen aus der Geschichte, Geographie und politischen Organisation der Eidgenossenschaft und der einzelnen Kantone. Wahrlich, wenn dieser Kalender sich einmal in jeder Familie eingebürgert hat, so dürften die lächerlichen Episoden aus den Rekrutenprüfungen zu den Unmöglichkeiten gehören. Der Bundeskalender bietet des Interessanten und Lehrreichen so viel, daß es uns hier nicht möglich wird, auf Einzelheiten einzugehen, aber wir können ihn mit bestem Gewissen empfehlen und zwar Jedermann, der eine klare und doch nur auf das Wesentliche beschränkte Darstellung unseres staatlichen, sozialen und politischen Lebens um den Spottpreis von 50 Rp. zu erwerben wünscht.

Pariser Observatorium vom 7. November.

Das Barometerminimum verzieht sich nach Norden; der Barometer steigt bei Valentia und fällt von Neuem über dem Ozean.

☛ Nach der „M. P." ist Erzerum in den Händen der Russen.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Adolf Häfeli, Pferdewärter, von Gontenschwyl, in Buchs, wird die Steigerung über das geldstagliche Vermögen, in **Fahrhabe** bestehend, worunter eine harthölzerne Commode mit Aufsatz und ein zweithüriger tannener Kasten, nächsten **Montag den 12. November,** Nachmittags 2 Uhr, bei der Wohnung des Geldstagers abgehalten.

Aarau, den 6. November 1877.

Die Geldstagsbehörde.

☛ Empfehle einem ehrdn. Publikum meine Artikel als: **Steppröcke, Unterleibchen, Corsets,** gehäckelte **Röckli & Jäckli, Schlutteli, Wickeltücher, Strümpfe, Ermel, Pulswärmer, Halstücher, Handschuhe, Capuchons, Bacheliques, Schürzen, Schleier, Foulards, Cachenez, Lavallieres, Bänder, Strickwollen, Galons, Tressen, Pelz, Knöpfe, Mercerie** (schwarzwollene Lacets zu außergewöhnlich billigem Preise) zu gefl. Abnahme bestens

Sufette Dolder.

Zahnschmerzen.

Der **Zahnliqueur** von J. L. F. Girard stillt augenblicklich die lebhaftesten Schmerzen, hemmt die Caries stärkt das Zahnfleisch und schützt bei täglichem Gebrauche die Zähne vor Krankheiten.

Per Flacon à 1 und 2 Franken.

Dépôt bei **Dr O. Lindt,** Apotheker in Aarau.



Keine Schwabenkäfer mehr.

Das einzige Mittel zur gänzlichen Vertilgung dieses lästigen Ungeziefers. Der Betrag wird zurück erstattet, **wenn das Mittel nicht** radikal wirkt. Preis Fr. 1. 70. Einzig ächt zu beziehen in **Hegner's** Buchdruckerei, Lenzburg.

Das Schuhwaaren-Lager

des Unterzeichneten ist auch für diesen Winter wieder frisch assortirt und bietet dasselbe **für Herren:** doppelsöhlige Stiefel in Kastor, Filz und Leder, sowie Bottinen in doppelten und dreifachen Sohlen und Hausschuhe verschiedener Sorten; **für Damen:** fein gearbeitete und warm gefütterte doppelsöhlige Bottinen in Chagrin, Mattleder, Vache vernis, Tuch und Castor, warme Pantoffeln und Hausschuhe in verschiedenen Sorten, Cautschoukschuhe, englische und ordinäre Einlagsohlen, Lederfettschmiere, Glicerinschwärze für Mattleder, Lederappretur und vieles Anderes mehr. Besonders empfehlenswerth sind die **Inchbödenschuhe,** sogenannte Schelmenfinken. **Für Töchtern und Kinder** jeden Alters warm gefütterte Stiefeli, Schuhe und Finken. — Preise billigst bei dem sich höfl. empfehlenden

J. Bräutigam-Andres, Metzgergasse Nr. 107.

Kalender auf 1878.

Vorräthig bei **F. G. Martin** in **Aarau:**

Neuer Disteli Kalender	Preis 50	Ct.
Schweiz. Dorfkalender	„ 30	„
Neuer Schweizerkalender	„ 40	„
Des Volksboten Schwzrkldr.	„ 30	„
Berner Hinkende Bote	„ 40	„
Sonnen-Cirkel	„ 20	„
Payne's Illustrirter Familienkld.	„ 70	„
Appenzeller Kalender	„ 40	„
Der Pilger	„ 30	„
Lahrer Kalender	„ 35	„
Eidgen. Nationalkalender	„ 35	„
Vetter Jakob	„ 50	„
Schweizer-Volkskalender von H. Hudribas	„ 50	„
Allgemeiner Geschäftskldr.	Fr. 1.	50
Derselbe durchschossen	„ 3.	50
Schreibkalender für schweiz. Landwirthe und Bauern von A. v. Fellenberg und F. Roediger; in Lnwd. geb.	„ 2.	—
Schweiz. Miniaturalmanach von R. Buri. 5. Jahrgang.	„ 2.	—
Steffen's Volkskalender 38r. Jahrg. mit Stahlst.	„ 1.	60

Dutzendweise mit Rabatt.

Frische Sendungen in den berühmten

Schreib- & Copirtinten

von

L. Richard in Neuenburg,
N. Antoine & fils in Paris,
E. Beyer in Chemnitz,

gute offene **Gallustinte,** feinste **violette & Carmintinte** 2c. in 1/1, 1/2, 1/4, 1/6, 1/8 Litre, empfiehlt zu billigen Preisen, bei gefälliger Abnahme bestens

Fr. Hagenbuch, jun., Buchbinder, Vorstadt.

Wohnungs-Gesuch:

Eine kleinere Familie wünscht auf Martini 1877 eine ordentliche Wohnung in oder um Aarau herum, oder an der Bahnlinie Aarau-Olten in Pacht zu nehmen. Pünktliche Verzinsung wird zugesichert. Allfällige Offerten befördert die Exped d. Blts.

☛ **Altes Kupfer, Messing, Zink & Zinn** kaufen stets

Eisengießerei & Weichgußfabrik Aarau.

Gute **Kost** und freundliches **Logis.** Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Danksagung.

Hiemit machen wir uns eine Pflicht daraus für die zahlreichen und herzlichen Theilnahmsbezeugungen während der langen Krankheit, sowie beim Begräbnisse unserer unvergeßlichen Gattin und Mutter

Maria Müller geb. Berner

unseren aufrichtigsten Dank auszusprechen.

Aarau, den 8. Nov. 1877.

Die tiefbetrübten Hinterlassenen.

Cæcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr!

im Saale zum Storchen.

Verein junger Kaufleute.

Gesang-Section heute Abend 8 Uhr im Rößli. Vollzählig.

Alte Section.

Heute Abend 8½ Uhr Turnen.

Theater in Aarau

im Saale zum Rößli

unter Direktion von G. Detloff

Freitag den 7. November 1877

Der Goldbauer,

Charaktergemälde in 4 Akten von Ch. Birch-Pfeiffer.

Anfang 8 Uhr.

Im Krankenhause Aarau ist die Stelle einer **Krankenwärterin** in Folge Resignation neu zu besetzen mit einer Jahresbesoldung von Fr. 500. nebst freier Station.

Bewerberinnen wollen ihre Anmeldungen begleitet mit Zeugnissen an den Spitalarzt Hrn. Dr. Bircher bis **1. Dezember l. J.** einreichen, wo auch die Rechte und Pflichten vernommen werden können.

Aarau, den 7. November 1877.

Die Krankenhausverwaltung.

Neue Auswahl in

Hemden-Einsätzen.

Gleichzeitig empfehle mich zur Anfertigung von **Herrenhemden.** Schöne und solide Arbeit zusichernd

J. Dolder, vordere Vorstadt.

Extra billig!

Unterhosen & Unterleibchen

von Fr. 1. 20 an per Paar und per Stück empfiehlt

S. Wüthrich-Lüdi,

neben dem Schlachthaus.

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Damen in Aarau und Umgebung als

Schneiderin.

Es bittet um geneigten Zuspruch

Sophie Bächli, Milchgasse Nr. 156.



Zu verkaufen

ein großes, vorzügliches

Zugpferd

im Brestenberg am Hallwylersee.

Morgenhäubchen,

Damencols & Manchetten

nach neuester Auswahl empfiehlt bestens

J. Dolder, vordere Vorstadt.

Heute Abend

Blut- & Leberwürste,

Bratwürste & Schweinefleisch bei

F. Siebenmann-Hunziker, Metzger.

Heute Abend

Blut- & Leberwürste

bei **R. Rothpletz,** Metzger.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer** bei

F. Burkhardt beim Storchen.

Freitag den 9. November 1877

im Saale des Gasthofs zum Storchen

CONCERT

des Künstler Waldhorn-Quartetts aus Mitgliedern deutscher Oper-Capellen.

Entrée 1 Fr. **Anfang 8 Uhr.**

Obiges Concert findet mit Consumation statt.

Achtungsvoll **O. Graf.**

Offiziersbildungsschule Aarau.

Forderungen, obige Schule betreffend, sind spätestens bis **Freitag den 9. Nov.,** Mittags 12 Uhr, dem Unterzeichneten schriftlich einzureichen. Spätere Reklamationen werden nicht mehr berücksichtigt.

Aarau, 6. November 1877. Der für das Rechnungswesen beauftragte Offizier:

J. Saladin, Oberl.

Regenmäntel,

Damen-Jacken und Damen-Mäntel

in frischer großartiger Auswahl;

Filz-Jupons,

Moirée-, Panama- und gestreifte Jupons;

ferner ein hübsches Sortiment in

Morgenkleider für Damen

aus **Filz** und **Flanelle,** mit einfacher, sowie mit reicher Garnitur empfiehlt zu den billigsten Preisen

J. Gamper-Andres,

Rathhausgasse Nro. 48 in Aarau.

Vorräthig in allen Buchhandlungen, **Aarau** bei **J. J. Christen:**

Neuestes

Punktier-Spiel

oder 272 Antworten des Schicksals auf 16 Hauptfragen, welche die Zukunft und die wichtigsten Interessen im Leben eines jeden Menschen betreffen.

Eine äußerst angenehme Unterhaltung mit unerschöpflichem Stoff zu Scherz und freundlicher Neckerei für alle Freundes- und Familienkreise, für größere und kleinere Gesellschaften zu jeder Jahreszeit, von Emil Witz, 8° Eleg. br. Preis 75 Cent.

Frisch erhalten!

Erbsen, ganze Victoria,
" gebrochne "
" grüne, ganze,
" " gebrochne,
Linsen, große,
Böhnli neue weiße,
Ulmergerste verschiedene Sorten,
Reis, Maisgries & Kümmel

empfehlen bestens

Gebr. Hoch, Samenhandlung.

Soeben eingetroffen und vorräthig in **H. R. Sauerländer's** Sort. in **Aarau:**

Brockhaus

kleines Conversat. Lexicon.

Dritte vollständig umgearbeitete Auflage. Mit zahlreichen Karten und Abbildungen.

In 40 Heften à 40 Cts.

Erstes Heft nebst illustr. Prospect.

Für die Brandbeschädigten in Airolo

ist bei Unterzeichneter eingegangen:

Laut letzter Anzeige . . .	Fr. 126. 50
Von Hr. J. R. in Brugg "	10. —
	Fr. 136. 50

was bestens verdankt

Aarau, den 7. Nov. 1877

Exped. der Aar. Nachr.

Gesucht:

In eine kleinere Haushaltung eine treue und rechtschaffene **Magd,** die unter Umständen gut mit Kindern umzugehen weiß.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Heinrich Brugger, gew. Eisenbahnarbeiter von Veltheim, in Buchs wohnhaft gewesen, wird die Steigerung über das geldstagliche Vermögen, in **Fahrhabe** bestehend, nächsten **Montag den 12. Nov. 1877,** Nachmittags halb 4 Uhr, im Schulhause in Buchs abgehalten.

Aarau, den 6. November 1877.

Die Geldstagsbehörde.

Holzsteigerung.

Am nächsten **Freitag den 9. dieses Monats,** Nachmittags 2 Uhr, werden auf dem Brandplatz zu **Buchs 14 Klafter Brandholz** und etwelche eichene angebrannte **Schwellen** an eine öffentliche Steigerung gebracht, wozu Liebhaber höflichst eingeladen werden.

Buchs, den 5. Nov. 1877.

Im Auftrag:

Lienhard, Gemeindeschreiber.

Yvorner Sauser

im besten Stadium

bei **J. Renold** am Graben.

Daselbst wird auch wieder **Bier** ausgeschenkt.

Gesundheits-Sohlen

aus Pferdehaar & Colhydrofuge

von **Lacroix** in **Paris.**

Diese Sohlen bieten das Beste, das bis heute in Fußsohlen erfunden worden ist; sie beschützen die Füße gegen Kälte, Hitze und Feuchtigkeit.

Die erfreulichen Bestätigungen meiner bisherigen Abnehmer berechtigen mich das Fabrikat mit Ueberzeugung zu empfehlen.

J. A. Bell.

Bei Unterzeichneter sind immerwährend frische

Zürcherhüppen, Offleten & Brätzeli

zu haben. **E. Keller-Steeb,**

Hammer Nr. 190.

Zum Ausleihen:

Ein schön möblirtes oder auch ein unmöblirtes herzbares **Zimmer,** sogleich oder auch später zu beziehen. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 266.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag

Druck und Verlag von F. H. Martin.

9. November 1877.

Tagesbericht.

St. Petersburg, 7. Nov. (Offiziell.) Aus Bogot wird unterm 6. gemeldet: Ulanen besetzten die Straße von Rahova nach Lom-Palanka. Am 5. rekognoszirten wir bei Rahova und fanden dasselbe befestigt und von 1500 Mann Infanterie mit 3 Geschützen besetzt. Ein Theil der türkischen Truppen zog sich aus Rahova gegen Lom-Palanka zurück. Die türkische Bevölkerung flüchtete auf der Chaussee nach Sofia.

In der Nacht vom 4. auf den 5. Novbr. rückte General Skobelew mit einem Theile seiner Truppen auf eine Avantgarde-Position zur Linken von Brestowitza. Derselbe errichtete daselbst Befestigungen und Batterien und eröffnete bei Tagesanbruch ein den Türken unerwartetes Salvenfeuer. Der Feind antwortete schwach, jedoch wurde die Kanonade heftiger, als eine Kolonne unserer Volontäre unerwartet die nächsten uns hindernden türkischen Stellungen angriff und deren Vertheidiger niedermachte. Bei dem entstandenen Getümmel ließen die Türken uns die Dispositionen ihrer Kräfte erkennen. Gegen Mittag wurde Alles still. — Am 2. November drangen Leibgardedragoner über Kamarewa bis Dschurajowo vor und schlugen auf dem Wege nach Brazapatrio Tscherkessen, wobei sie 100 Wagen, 370 Rinder und 400 Schafe erbeuteten. Ein Dragoner wurde verwundet. Ein Detachement des Generalmajors Tscherewin besetzte die Befestigungen von Petrewen und Jablonitza.

Ueber den blutigen Kampf bei Gornij-Dabnik am 24. Okt. im Südwesten von Plewna berichtet ein Augenzeuge der „A. Z." folgendes:

Am 24. Okt. um 7 Uhr früh langte das die Avantgarde der kombinirten Division Arnoldi's bildende Dragoner-Regiment außerhalb Gornij-Etropol bei einem Weingarten an, wo die ersten Schüsse gewechselt wurden, da die feindlichen Kavallerie-Vorposten bis hieher vorgeschoben waren. Dieselben gingen jedoch beim Nahen der Truppen bis in das Gehölz beim Landgut Omer Paschas zurück, machten dort Halt, und schienen einen Augenblick gesonnen, sich hier zu vertheidigen, wurden aber eben so schnell zurückgedrängt und ließen mehrere Verwundete auf dem Platze. Diese waren für mich Gegenstand sehr ernster Wahrnehmungen, denn es fiel mir vor allem auf, daß fast alle in derselben Lage, mit dem Gesichte nach oben und mit ausgestreckten Extremitäten, am Boden lagen. Ich untersuchte die beraubten und theilweise entkleideten Leichen näher und fand sie sämmtlich leicht verwundet. Dafür war aber an jedem Cadaver auf der entblößten Brust in der Herzgegend ein blau unterlaufener Fleck zu sehen, durch den die Kugel eindrang, welche die Wehrlosen getödtet hatte. Ich bitte, von diesem Akt Notiz zu nehmen; er liefert einen abermaligen Beweis für die Art und Weise, wie dieser Vernichtungskampf geführt wird.

Die Truppen Arnoldi's theilten sich hier und bildeten mit 2 Kavalleriedivisionen, einschließlich der Rumänen, die Angriffstruppe für Dolnje Dabnik, welche Generallieutenant Arnoldi persönlich kommandirte, während eine Division vor Gornij Dabnik Stellung nahm. . Durch ein Flankenmanöver rückten gleichzeitig von der Richtung gegen Telisch her weitere 3 Gardedivisionen gegen den Ort, beziehungsweise die befestigte Stellung vor, und trafen um 8 Uhr Morgens dort ein, wo die Division Arnoldi mit der Garde-Infanterie-Division des Prinzen von Oldenburg einen Haken bildete, dessen Scheitel im Dorf und dessen beide Flügel an die Dabnitschka Kara angelehnt waren. Die Divisionen Elis und Tschernasukow formirten sich in analoger Weise auf der entgegengesetzten Seite, so daß das feindliche Objekt vollkommen eingeschlossen war. Laskarew stand jenseits des Wid, hatte seine Artillerie staffelförmig auf den Höhen bei Kurschiwitza placirt und verhinderte ein eventuelles Vorgehen feindlicher, von Telisch kommender Streitkräfte. Die aus 82 Geschützen bestehende Artillerie faßte im großen Bogen um die feindliche Stellung herum Posto, und trat gegen halb 9 Uhr früh mit allen Piecen in die Aktion.

Um 12 Uhr Mittags, bis zu welcher Stunde Geschoß um Geschoß in die Brustwehren der Redoute einschlug, das Feuer aber auch türkischerseits Erwiderung fand, dirigirte jede der Divisionen je ein Garde-Regiment zum Angriff. Die Kolonnen erstiegen die Höhe und setzten sich dort 500 Meter vor der feindlichen Position fest, von wo sie mit einem Regen von Geschossen überschüttet wurden, aber durch einen Ravin gedeckt, anfänglich wenig Verluste erlitten. Nach einer kurzen Rast versuchte man vorzudringen, avancirte noch 200 Schritte, sah aber ein, daß es schwer möglich sein würde, sich der Stellung diesmal zu bemächtigen. Man änderte die Stellung der Artillerie und zog die Truppen aus dem Bereiche des feindlichen Feuers, um später einen zweiten Angriff zu unternehmen. Die Türken warfen den zurückgehenden Kolonnen Shrapnels nach. Um halb 2 Uhr hatte sich eine frische Kolonne formirt, in deren Centrum ein Garde-Dragoner-Regiment vorging, welches absaß und die Pferde im Thale durch ein Kuban'sches Kosaken-Regiment bewacht stehen ließ. Um 2 Uhr avancirte die zweite Sturmkolonne unter dem Schutze der Artillerie, erstieg die Höhen, besetzte den Redan und rastete hinter demselben, um von hier aus den Vorstoß auszuführen. Geschoß um Geschoß sauste durch die Luft, der Rauch lagerte auf der Umgebung, man sah fast nichts, aber dafür hörte man das fürchterliche Geknatter des Kleingewehres von beiden Seiten, welches immer mehr an Heftigkeit zunahm je weiter die angreifenden Truppen vorrückten. Die Garden litten stark, sie avancirten zwar nur meterweise, aber es herrschte eine Ordnung wie auf dem Exerzierplatze. Die Türken vertheidigten ihre Stellung mit einer Zähigkeit, die alle Anerkennung verdient. Immer mehr wurde des Terrain mit Leichen besäet, immer zahlreicher wurden die blutigen Gestalten, welche die Anhöhe herabwankten, aber die Kraft war auf keiner Seite gebrochen. Um halb 4 Uhr verstärkten die Tirailleure der Garde die im ersten Treffen stehenden Dragoner und gingen im gymnastischen Schritte vor, besetzten eine kleine Mulde derart, daß das Dragoner-Regiment in die zweite Linie kam, und eröffneten von dort aus ein Schnellfeuer, wie es noch nie dagewesen, auf die Türken. Man schien aber gesonnen zu sein, den Platz bis auf den letzten Mann zu vertheidigen, und um halb 5 Uhr hatte es den Anschein, daß die Position nicht genommen werden sollte. Es war die Garde, welche die Ehre des Tages zu retten hatte; diese Elite-Truppe, von der man alles erwartete, konnte nicht unverrichteter Dinge den Abend hereinbrechen lassen, sie mußte siegen, so war es befohlen, und dies wußte jeder einzelne Soldat; man zog die Verluste nicht in Betracht, und hatte nur das eine Ziel vor Augen den Feind zu werfen und den russischen Adler auf den zerfetzten Brustwehren aufzupflanzen.

Um noch vor Einbruch der Dunkelheit den Erfolg in Händen zu haben, mußte man sich zu einem concentrischen Massenangriff entschließen, der, koste er was er wolle, die Kraft des Gegners brechen mußte. Die Artillerie avancirte bis auf Revolverschußweite und begann ein Batteriefeuer, welches man gehört haben muß um sich einen Begriff davon zu machen. Jedes Geschoß traf. Die Atmosphäre der Redoute war nur noch eine dichte gelbe Staubwolke, aber dies hinderte die Türken nicht mit derselben Präzision wie des Morgens die angreifenden Abtheilungen zu lichten. Um 5 Uhr formirten sich 20 Bataillone in erster und 10 Bataillone in zweiter Linie zum entscheidenden Schlage. Die Truppen waren begeistert, und als die Kolonnen mit einem selbst auf Exerzierplätzen seltenen Takt ernst und gemessen vormarschirten, die Höhe erstiegen und bald im Pulverdampfe verschwunden waren, aus dem heraus das unmittelbar begonnene orkanähnliche Gewehrfeuer hörbar war, da nahmen die Reservetruppen unwillkürlich ihre Kopfbedeckungen ab und bekreuzigten sich. Es war ein ungemein ernster Moment, man dachte unwillkürlich, daß es unmöglich sei, aus diesem Kugelhagel lebend zurückzukehren. Um halb 6 Uhr wurde das Feuer merklich schwächer; man bereitete sich zum Bajonnetangriff vor. Mittlerweile brannten im Innern der Redoute die Blockhäuser und sonstiges brennbares Material, so daß sich der schwarze Qualm mit dem weißen Pulverdampfe vereinigte und, durch die blutrothen Strahlen der eben untergehenden Sonne eigenthümlich beleuchtet, ein Bild gab, welches ich nie vergessen werde.

Plötzlich durchzitterte ein tausendstimmiges Hurrah die Luft, das Bajonnet sollte dem Feinde den Todesstoß versetzen. Im raschen Tempo waren die 300 Meter bis zum Graben zurückgelegt, der sich auch bald mit Leichen füllte; aber noch immer standen die Türken unerschütterlich am Platz, den sie mit einer Bravour vertheidigten, die hohe Achtung einflößte. Schon sah man einzelne Tapfere die Böschung ersteigen, aber sie stürzten tödtlich getroffen kopfüber in den Graben. Dafür kamen immer wieder Ersatzmannschaften nach und endlich um halb 7 Uhr war man im Innern der Redoute. Dort spann sich der Kampf fort, obwohl bereits der größte Theil der Truppen den Rückzug gegen Telisch angetreten hatte.

Das was sich im Innern der so theuer erkauften Redoute abspielte, kann sich nur eine krankhaft erregte Phantasie vorstellen. Die Bespannung der Batterien, das Vieh, welches die Türken dort hatten, die Verwundeten, [illegible] erdin, allerland Vorräthe, Waffen, kurz Alles brannte, und was das

Gräßlichste war: Menschen, Pferde und Schafe brannten lebendig. Was noch die Stellung vertheidigte, wurde niedergemacht, und immer noch hörte man das Geknatter des Gewehrfeuers. Es waren die massenhaft herumliegenden Patronen, welche, von den Flammen ergriffen, explodirten. Während sich im Innern des Werkes die entsetzlichsten Scenen abspielten, wie sie seit Jahrhunderten nicht mehr vorgekommen sein mögen, hatte außerhalb der Stellungen eine abermalige Aktion begonnen. Es war der Schlußakt des blutigen Drama's welches die Sonne des 24. Oktober beleuchtete. Man schickte sich an, den Feind im offenen Felde anzugreifen. Von einem Entkommen war ohnedies keine Rede. Die Sturmsignale erklangen von allen Seiten, noch ein kräftiges Hurrah und abermals avancirten die Kolonnen. Der Gegner war bald eingeholt, und von allen 4 Seiten angegriffen, hatte er keine Wahl mehr. Ein Pascha mit mehreren Offizieren und 1600 Mann streckten die Waffen. Man vermuthet, daß ein Theil der bei 10,000 Mann starken Truppen schon im Laufe des Tages, das Erfolglose der Vertheidigung einsehend, nach Telisch entkommen sei. Den Russen fielen 4 Kanonen und zahlreiche Waffen in die Hände. Die meisten der türkischen Soldaten waren mit Peabody-Martiny-Gewehren und Winchester-Magazins-Karabinern bewaffnet. Die Verluste der Türken an Todten und Verwundeten betragen 3500 Mann. Die Russen bezahlten den Tag mit 4000 Mann, (der officielle russische Bericht giebt 2500 an), worunter 230 Offiziere. Zwei Brigadegenerale sind schwer verwundet, viele Stabsoffiziere todt, aber die Garde hat ihre Aufgabe gelöst. Unsere Schilderung macht es wohl überflüssig, die Bravour der Türken noch besonders hervorzuheben, sie fochten wie Löwen. Es war Nacht geworden, mehrere in Gornji-Dubnik brennende Häuser beleuchteten die blutigen Felder, die fürchterlich erschöpften Truppen bezogen ihre Bivouaks. Eine Stunde nachher erschien General Gourko in der Mitte der Truppen und dankte jedem einzelnen Regiment für die brave Haltung. Donnerndes Hurrah beantwortete seine Ansprache, und es währte nicht lange, so hörte man die schwermüthigen slavischen Gesänge der ruhenden Truppen, es war, als wäre die gewöhnliche Ruhe durch nichts gestört worden.

Wien, 8. Die „Wiener Ztg." publizirt eine Verordnung des Kultusministers betr. Anerkennung der altkatholischen Religionsgenossenschaft.

Die türkischen Journale melden, daß Mehemed Ali Pascha, Commandant der Truppen in der Herzegowina und in Novibazar, in Sofia eingetroffen ist. Derselbe wird auch das Commando über die bei Sofia und Orhanje concentrirten Truppen übernehmen.

Am 30. Okt. sind die ersten Verwundeten — 200 an der Zahl — aus der unglücklichen Affaire der Rumänen vom 19. Oktober in Bukarest eingetroffen. Dreißig davon wurden in dem von den Engländern errichteten Spital, die übrigen in dem Barackenspital der Fürstin Elisabeth und im großen Militärspital untergebracht. Das Aussehen dieser Leute ist schrecklich; sie sind buchstäblich mit einer Kruste von Schmutz überzogen. Seit 2 Monaten, und viele von ihnen noch länger, sind diese armen Soldaten nicht allein nicht aus den Kleidern gekommen und konnten sich nicht waschen; denn vor Plewna fehlt es bekanntlich häufig genug an Trinkwasser, um wie viel mehr an Waschwasser. Dabei haben sie während der Regenzeit wochenlang im Schlamm der Laufgräben gestanden und gelegen. Sie können sich also denken, im welchem Zustande die letzten rumänischen Verwundeten hier angekommen sind, und welche Mühe es den Spitälern vorstehenden Frauen machte, ihren Schützlingen zuerst ein menschenwürdiges Aussehen zu geben, bevor sie mit reinen und sauberen Kleidern versorgt und in den ganz neuen und reinen Betten, durch welche sich besonders das englische Spital auszeichnet, untergebracht werden konnten.

Aus Kürückdara (Asien) wird unterm 6. Nov. gemeldet: Die Kolonnen Heimanns und Tergukassoffs schlugen am 4. Novbr. in neunstündigem Kampfe die Truppen Mukhtars und Ismails in der befestigten Position bei Devebeyun. Die Türken flüchteten in voller Unordnung, Lager, Waffen und Vorräthe zurücklassend.

Die Türken griffen am 5. Nov. General Lasareff bei Besetzung der Position vor den Südforts von Kars aus an; sie wurden jedoch mit großen Verlusten und in voller Unordnung bis unter das Fort Hafiz-Pascha-Tabia zurückgeschlagen, in das 2 Bataillone des Kutais'schen Regiments auf der Verfolgnng eindrangen, den größten Theil der Besatzung niedermachten und die Kanonen vernagelten. Zehn Offiziere und 40 Mann wurden gefangen. Unsere Leute kehrten mit relativ geringen Verlusten zurück; die türkischen Verluste sind enorm.

Paris, 7. Nov. Glais-Bizoin, früheres Mitglied der Deputirtenkammer und Mitglied der Regierung für die nationale Vertheidigung, ist gestorben. Alexander Glais-Bizoin wurde am 9. März 1800 in Quintin (Cotes-du-Nord) geboren, ward 1822 Advokat und Oppositionsmann; nach der Julirevolution wurde er in Loudelac zum Deputirten gewählt und vertrat diesen Wahlkreis bis 1848. Er gehörte der äußersten Linken an, war als eifriger und heftiger Interpellant berühmt und spielte 1848 eine Rolle. Bei den Wahlen für die gesetzgebende Versammlung fiel er durch, wurde 1863 aber wieder mit großer Stimmenmehrheit für den gesetzgebenden Körper gewählt. Als Mitglied der Regierung für die nationale Vertheidigung, Mitglied der Nationalversammlung und der letzten Kammer war er stets ein eifriger Patriot und Fortschrittsmann. Dabei war er Herausgeber der „Tribune" und schrieb mehrere Lustspiele.

Das „Journal officiel" theilt mit, daß nach der Zählung von 1876 Frankreich 36,905,788 Einwohner zählt.

Aus Rom meldet man vom 6. ds., daß der Zustand des Papstes wenig befriedigend sei. Der plötzliche Umschlag der Witterung hat seine rheumatischen Schmerzen vermehrt. Der Hauptsitz des Leidens ist in den Nieren. Der Papst ist sehr schwach und verbringt den Tag über in einem eigens konstruirten, durchaus weich gepolsterten Fauteuil. Die Aerzte sind, obwohl sie den Vatikan kaum mehr verlassen, über den Zustand ihres hohen Patienten nicht übermäßig besorgt, weil sie aus Erfahrung wissen, daß der November immer einen mehr oder weniger fatalen Einfluß auf das Befinden des Papstes ausübt.

Eidgenossenschaft.

Bern, 8. Nov. Das Bundesbudget pro 1878, wie es nun vom Bundesrath festgestellt wurde, sieht an Einnahmen Fr. 40,456,000, an Ausgaben Fr. 43,062,000 und sonach ein Defizit von Fr. 2,606,000 voraus.

— Telegraphenwesen. Die Prophezeiung, daß sich unter dem neuen höhern Telegraphentarif die Zahl der Depeschen erheblich vermindern werde, scheint eintreffen zu wollen. So konstatirt der Monatsbericht der Telegraphendirektion in Bellinzona ein Zurückgehen der Zahl der Telegramme im Oktober dies s Jahres um ein Viertheil, gegenüber derjenigen vom vorigen Jahre.

Der „Köln. Ztg." wird aus London vom 5. telegraphirt: „Es wurden arge Beschwerden laut über den vorgeschlagenen neuen schweizer. Zolltarif, dessen schutzzöllnerische Erhöhungen den englischen Waaren geradezu den Markt versperren. Erhöht sind beispielsweise der Zoll auf Britanniametall und Nickelwaaren, die hauptsächlichsten Ausfuhrartikel, von 6½ auf 31 Shilling." Unsere schweizerischen Zolltarifkünstler werden es hoffentlich in ihrem Geldbeschaffungseifer nicht dahin bringen wollen, daß um der auf dem Britanniametall winkenden paar Batzen willen allenfalls unserer Seidenindustrie und andern wichtigen Landesindustrien der englische Markt verschlossen werde, schreibt „Wint. Landb."

Aargau. Die Abstimmung über die Staatssteuervorlage ist bekanntlich vom Regierungsrath auf den 25. Novbr. nächsthin angeordnet. Wie gemeldet, werden für die laufende Amtsperiode 1877/80 wie am 29. April abhin auch jetzt wieder vom Volke Dreiviertel einer ganzen Steuer verlangt. Das Vorwort zu dieser zweiten Vorlage an das Volk wurde nicht vom Regierungsrath, sondern vom Großen Rath selbst erlassen und ist redigirt von Hrn. Nationalrath Straub. Dasselbe ist ruhig aber ernst gehalten. Es wird dem Volke darin die absolute Nothwendigkeit der Steuer in dem verlangten Ansatze vor Augen geführt. Mit vollem Grund wird unserem Souverän gesagt, daß er sich nicht über drückende Staatssteuern zu beklagen habe. Eine statistische Zusammenstellung beweist Dieses des Nähern. Danach werden an direkten Steuern per Kopf bezahlt in Baselstadt 25 Fr. 80 Rp., in Genf 14 Fr., in Zürich 13 Fr., in Freiburg 9 Fr. 20 Rp., in Glarus 7 Fr. 50 Rp., in St. Gallen 6 Fr. 30. Rp., in Bern 5 Fr. 70 Rp., in Waadt 5 Fr. 70 Rp. und im schönen, wohlhabenden und fruchtbaren Aargau nur 2 Fr. 55 Rp.

— Aarau. Die neue Cavallerie-Caserne ist Dank der günstigen Witterung ebenfalls unter Dach und stehen nun den eidg. Militärbehörden bei Vertheilung der nächstjährigen Kurse dahier genügende, allen gestellten Anforderungen entsprechende Räumlichkeiten zur Verfügung. Hoffen wir, daß solche vielfach benutzt werden.

— Zofingen. Der Verwaltungsrath der hiesigen Bank hat Hrn. Friedrich Wirz, seit Jahren Correspondent der Bank, zum Cassier gewählt.

* Bern. In Langnau war am 7. d. ein ziemlich belebter Jahrmarkt. Als am Abend ein Schweinehändler bereits vor dem Gasthof zum „Bären" hatte anspannen lassen, kam ein Bauer vorbei und wurde vom ungeduldig da harrenden Pferde dermaßen auf die Brust geschlagen, daß er nach wenigen Minuten den Geist aufgab.

— Die altkatholische Kirche in St. Imier ist vor einigen Tagen der Gegenstand einer jener Gewaltakte und Schändlichkeiten gewesen, welche nur der konfessionelle Fanatismus hervorrufen kann. Auf eine bis jetzt noch nicht aufgeklärte Weise gelang es einigen Individuen nächtlicher Weile in die Kirche einzudringen und die darin aufbewahrten Kirchgemeindebücher zu entwenden. Damit nicht zufrieden, beschmierten die Eindringlinge die Wände der Kirche auf eine Weise, die sich jeder Beschreibung entzieht.

Zürich. Die Gesundheitskommission von Wädensweil verfügte, daß von nun an Würste, welche einen Zusatz von Stärkemehl, Wurstpulver, Waizenmehl (Puder) oder Kartoffelmehl enthalten, nur noch mit ausdrücklicher Bezeichnung als „Mehl-, Weck- oder Kleisterwürste" verkauft werden dürfen. Letztere sind durch ein äußerlich deutlich erkennbares Zeichen von den reinen Würsten zu unterscheiden, und soll in jedem Verkaufslokale in leicht sichtbarer Weise angeschlagen sein, worin dieses Unterscheidungszeichen besteht und welches die Preise für „reine Wurst" und für „Mehlwurst" oder „Kleisterwurst" u. gl. sind."

Schwyz. Der Käsehandel hat nach dem „Boten" die letzten Tage über etwelchen Anzug genommen. Es wurde eine schöne Zahl von Parthien an hiesige Händler verkauft. Die Preise für auserlesene und fette Waare variren von 70 bis 75 Fr. per 100 Pfd. oder 50 Kilo's. Es zeigt dies einen Rückgang gegen das letzte Jahr und eine Folge davon ist, daß die Wintermilch per Liter nur 15 Rp. gilt und möglicherweise noch ein größerer Abschlag in Aussicht steht. Hingegen ist der Viehhandel nach Italien in's Stocken gerathen. Gegenwärtig sind nur 2 deutsche und 3 italienische Viehhändler mit Vieh auf der Reise über den St. Gotthard, um in Mailand ihr Glück zu versuchen.

Zug. Hr. Nationalrath Henggeler, ein Förderer des Wohlstandes des Kantons Zug, ein bedeutender Industrieller und Vater der Armen, hat in seinem Testamente seine Arbeiter in Unterägeri und Baar schönstens

bedacht. In den letzten Tagen sind an dieselben ca. Fr. 30,000 vertheilt worden.

Appenzell A.-Rh. In der Nacht vom 4./5. Nov. verunglückte im Hundwyler Tobel Hr. Robert Walser, Gastwirth zum „Hecht" in Appenzell. Einige junge Militärs von Herisau hatten in dem benachbarten Innerrhoden ein paar vergnügte Stunden verlebt und Herr Walser wollte dieselben auf einem mit Sitzbänken versehenen Tischwagen wieder an ihren Bestimmungsort zurückbringen. An der oben bezeichneten Stelle, die keineswegs gefahrlos ist, muß eine Bank zusammengebrochen oder umgestürzt sein. Das ungewohnte Geräusch erschreckte die Pferde und das scheu gewordene Gespann ging durch. Die Insaßen kamen zwar mit dem Schrecken davon, indem sie zum Theil freiwillig, zum Theil unfreiwillig vom Wagen gelangten; aber Hr. Walser fiel so unglücklich, daß er eine Strecke weit am Boden hingeschleppt wurde. Der Verunglückte, jämmerlich zugerichtet, mit zerfetzten Kleidern und zum Theil geschundenem Körper, konnte noch nach Herisau und unter die Pflege eines Arztes gelangen, aber leider ist Grund zu den schlimmsten Befürchtungen vorhanden.

Solothurn. Der Brandstifter Viktor Husi von Wangen, der Freitag Abends das Haus seines Bruders Urs Josef Husi anzündete, vermochte dem Arme der Gerechtigkeit in der That nicht lange zu entrinnen. Schon Dienstag Nachmittags ist er von Balsthal her gebunden in Olten eingebracht worden und hat die That auch gestanden. Als Ursache des Verbrechens erscheint Haß gegen seinen Bruder, der sich von der Theilung des geringen väterlichen Vermögens her datirt, und Neid, daß es dieser ordentlich machen konnte. Gleichen Tags mit Husi wurde auch ein anderer Landsmann, Arnold Schumacher von Wangen, als der Brandstiftung im „grünen Baum" in Starrkirch und des in gleicher Nacht auch in Starrkirch ausgeführten Diebstahls verdächtig eingebracht.

St. Gallen. Der Verbrecher Gyger von Wallenstadt ist nach der „St. G. Ztg." aus der Irrenanstalt Pirminsberg wieder in das Kriminalgebäude abgeführt worden. Er habe es aufgegeben, seine Rolle als Simulant weiter zu spielen.

Tessin. „Il Gottardo" veröffentlicht ein Schreiben von Major Colombi aus Gornji-Studen vom 17. Oktober, der im Auftrage des Bundesrathes den europäischen Kriegsschauplatz besucht. Hr. Colombi wurde vom Chef des russischen Generalstabes und vom Großfürsten auf's Höflichste empfangen und zur Tafel gezogen. — Unter Anderem theilt er mit, daß vor Plewna Batterien von 80 und mehr schweren Geschützen gebildet worden sind, die mittelst elektrischer Zündung in ein und demselben Moment auf einen Punkt feuern. Irren wir uns nicht, so wurde mit derartigen Schießversuchen auf deutschen Schießplätzen vor 2 oder 3 Jahren eine furchtbare Wirkung erzielt.

Wien, 6. Nov. „Das Liesinger Brauhaus steht in Flammen!" Dieses alarmirende Telegramm gelangte heute Abends 5 Uhr nach Wien, und wer nicht auf privatem Wege Kunde hievon erhielt, der hatte vielleicht den großen Spritzenzug durch die Straßen rasseln gehört, der von Wien aus nach Liesing abgesendet wurde. Und in südlicher Richtung sah man eine intensive Röthe den Horizont färben und eine dichte Rauchwolke weit sich hinziehen. Sowohl weil es sich um eines der größten industriellen Etablissements in Oesterreich handelt, dem durch Feuer Gefahr drohte, als weil in Wien die Liesinger Brauerei vom Tage, da im Jahre 1841 der erste „Biertrain" vom Südbahnhofe nach Liesing abging, zu den beliebtesten Bierquellen gehörte und allezeit sehr besucht war, erregte die Nachricht lebhaftes Aufsehen. Doch sei es den Freunden des edlen Gerstensaftes zum Troste gesagt, dem Feuer wurde durch zweckmäßige Vorkehrungen des Direktors und durch die außerordentliche Hilfeleistung der Feuerwehren von etwa 40 Gemeinden der Umgebung Schranken gesetzt; das Sudhaus und der Kühlraum wurden von dem Feuer bewahrt und nur zwei Gebäude, die Faßmagazine und ein Theil der Malztenne, sind den Flammen zum Opfer gefallen.

— Elsaß. In Enfisheim sind in der Nacht vom 26. auf den 27. Oktbr. 22 Häuser, Scheunen und Stallungen in Asche gelegt worden. Fünfzehn Familien sind obdachlos; sehr viel Heu, Stroh und Getreide ist verbrannt, die Fahrhabe ist wenig oder nicht versichert.

London, 8. d. Der „Daily Teleg." erfährt, der Sultan Murad sei vollkommen hergestellt und dessen Wiedereinsetzung möglich. Die Mutter Murad's stehe an der Spitze des Complottes, die Beschwerden bezögen sich auf die Verbannung Midhat's und Damat's Macht, vielleicht abdicire Abdul Hamid.

Rorschach, 8. November. Korn. Heutige Verkäufe 1582 metrische Zentner Höchster Preis Fr. 33. 50, Mittelpreis Fr. 32. 63, Niedrigster Fr. 28. —, Abschlag 14 Rp., 1 Kilo Mehl 50 Rp., 2½ Kilo Brod 116 Rp., Wochenverkäufe 3991 metrische Zentner. Hafer 253 metrische Ztr. Mittelpreis Fr. 21. —.

Pariser Observatorium vom 8. November.

Der Barometer ist überall im Steigen. Der Wind ist wieder schwach geworden im Kanal und auf dem Ozean; doch weht er immer noch aus Südwest. Situation fortwährend unsicher.

Aargauischer Volksverein.

Der Aargauische Volksverein versammelt sich **Sonntag den 18. November 1877,** Nachmittags **2** Uhr, **im neuen Gemeindesaale in Lenzburg** zur Besprechung der Staatssteuerfrage. Referent Herr Nationalrath Straub, Correferent Herr Landammann Keller. Mitglieder und Nichtmitglieder des Vereins werden freundlichst dazu eingeladen.

☞ Wir ersuchen die Redaktionen der aargauischen Zeitungen, diese Einladung in ihrem Blatte aufzunehmen. **Der Vorstand.**

Oertliches. (Einsdg.) Nach einem soeben an die Passiv-Mitglieder ausgetheilten Circular hat unsere Stadtmusikgesellschaft den erfreulichen Vorsatz gefaßt, unsere Einwohnerschaft im Laufe dieses Winters mit 4 Abendunterhaltungen, nach Art der letztes Frühjahr im Gasthof zum Rößli gegebenen, zu erfreuen. Wir danken der Gesellschaft für diesen Entschluß und wünschen ihr von Herzen gelungene Durchführung ihres Vorhabens. Von unsern Mitbürgern aber hoffen wir, sie werden durch aktives Mitwirken sowohl, als durch Beitritt als Passiv-Mitglied die strebsame Gesellschaft anerkennend unterstützen. —

Hasenpfeffer & Schnecken

im neuen Bund

Samstag d. 10. Nov., von Abends 8 Uhr an.

Freunde und Bekannte, sowie auch Liebhaber sind höflichst eingeladen und willkommen.

Gottlieb Keller.

— Freinacht! —

Ich empfehle den Herren Rauchern mein

best assortirtes Lager in

Bremer-Cigarren

zu billigsten Preisen.

Ebenso halte eine große Auswahl in

Tabaken, Cigaretten & den courrentesten Sorten Cigarren inländischer Fabrikate.

L. A. Stephani.

Einem E. Publikum zeige an, daß ich seit 1. Novbr. **bei Herrn D. Keller, Färber** wohne.

Indem ich für das mir geschenkte Zutrauen bestens danke, empfehle meine Waaren in:

Tricots-Unterkleidern

in Wolle, Halbwolle und Baumolle;

Handschuhen, Baumwolltüchern roh und gebleicht, **Mülhauser Indienne, Laçé** 2c.

Ferner **Mokka-Café, Rohr-Zucker** und **Datteln.** Alles zu den billigsten Preisen.

Nanette Kunz,

Nro. 273 Halde Nr. 273.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer** bei

F. Burkhardt beim Storchen.



Liquidation.



Ich beabsichtige mein Uhrengeschäft aufzugeben und verkaufe von heute an meine sämmtlichen in reicher Auswahl vorhandenen Artikel, als:

Pariser Pendules, Wanduhren, Wecker, goldene und silberne Taschen-Uhren

zu Fabrikpreisen.

A. Birmann-Probst, Aarau.



Clavier-Handlung



von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, **Aarau.**

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

☞ Aeltere Claviere werden eingetauscht und können solche stetsfort auch in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Silbermedaillen an der Weltausstellung für Gesundheitspflege und Rettung.

PRÉPARATIONS SALICYLÉES

von SCHLUMBERGER,

(B 1755) *26, rue Bergère, à Paris.*

Salicylate von anti-rheumatischem Soda
Salicylate von nicht gichtischer Lithine
Pastilles salicylées gegen Halsbräune & Husten

Watte, Charpie, Salbe und Glycerine salicylées für Pflegung von Wunden

Vin tonique salicylé (gegen Fieber)
Salicylirtes Wasser als geheime Toilette
Salicylirte gesundheitliche Parfümerie

Haupt-Dépôt in der Apotheke Chevrier
21, Faubourg Montmartre, in Paris.

Ebenso in allen guten Apotheken. — Man hat ferner die erklärende Brochure zu Rathe zu ziehen, welche in den Buchhandlungen zu beziehen ist.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der Krankheit und dem Leichenbegängnisse unseres unvergeßlichen Kindes

Adolf Sager,

sagen Allen den herzlichsten Dank

Die trauernden Eltern.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Die Uebungen für unser Winter-Programm haben begonnen und wir hoffen dasselbe mit Erfolg durchführen zu können.

Zu vollständigerer Besetzung aber ist eine Vermehrung unserer aktiven Mitglieder sehr wünschenswerth.

Wir laden daher hier wohnende Blasinstrument kundige Herren zum Eintritte oder zur Mitwirkung höflichst ein und ersuchen dieselben ihre Anmeldung unserm Hrn. Präsidenten Bell oder Hrn. Direktor Burgmeier abzugeben.

Auch zum Eintritte als Passiv-Mitglied laden wir freundlichst ein.

Der Vorstand.

Aarg. Ingenieur- & Architekten Verein.

Den Tit. Mitgliedern diene zur Nachricht, daß die Zeitschriften von heute an in der **Bierwirthschaft Randegger** am Graben aufgelegt sind und daß das betreffende Lesezimmer jederzeit (Dienstag und Samstag von Abends 8 Uhr an ausgenommen) benützt werden kann.

Aarau, 9. Nov. 1877.

Der Vorstand.

Bürger-Turnverein.

Sitzung

heute Abend 8 Uhr im Rößli.

Vollzähliges Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Theater in Aarau
im Saale zum Rößli

unter Direktion von G. Detloff

Freitag den 7. November 1877

Der Goldbauer,

Charaktergemälde in 4 Akten von Ch. Birch-Pfeiffer.

Anfang 8 Uhr.

Verkaufsantrag.

Die Erbschaft des Herrn Friedrich Henz, Hafner, von hier, bietet das Wohnhaus Nro. 936 mit Hafnereieinrichtung und einer Glasurmühle an der Vorstadt- und Bachstraße zum Kaufe an.

Die vortheilhafte Lage, der bisher mit Erfolg betriebene Glas- und Thonwaarenhandel und die für den gleichen, oder einen anderen Gewerbbetrieb verwendbare Wasserkraft von ca. 2 Pferden, empfehlen die Acquisition, für welche außerdem günstige Kaufsbedingungen, vorzugsweise einem Hafner, in Aussicht gestellt werden.

Gefl. Anfragen beantwortet der zu jedem Aufschluß bereitwillige Beauftragte:

Rud. Lüscher, Notar, in Aarau.

Erdfuhren.

Es sollen bis 1. Jenner 1878 circa **100 Bännen Kalkerde** vom Fischer'schen Bierkeller im Ob.-Schachen, auf die grienigen Gärten in der Delli und im Scheibenschachen abgeführt werden. Schriftliche Angebote nimmt bis **15. dies** entgegen

Die Landverwaltung.

3 Pflästerer

finden dauernde Arbeit bei **Schneider,** Pflästerermeister, **Riesbach** (Zürich) Reisekosten werden vergütet. (C-2497-Z)

Frische Russische Sardellen

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Freitag den 9. November 1877

im Saale des Gasthofs zum Storchen

CONCERT

des Künstler Waldhorn-Quartetts aus Mitgliedern deutscher Oper-Capellen.

Entrée 1 Fr. **Anfang 8 Uhr.**

Obiges Concert findet mit Consumation statt.

Achtungsvoll **O. Graf.**

Auf bevorstehende Saison bringe einem Ehrd. Publikum mein

Wollen- & Stickerei-Geschäft

in neuer und reichhaltiger Auswahl in gefl. Erinnerung:

Strick- & Brodirwollgarne: als Hamburger, englische und französische, Terneaux, Castor, Shwals und Mohair.

Wollen-Artikel: Unterkleider für Kinder und Erwachsene. Halstücher in Terneaux-, Shwals- und Mohair-Wolle, Baschliques, Strümpfe, Socken und Strumpflängen, Ermelchen, Kleidchen, Jäckchen, Wickeltücher, Käppli und Finkli. Herren-, Damen- und Kinder-**Handschuhe.**

Stickereien auf Stramin und Tuch: Teppiche, Kissen, Fauteuilsbanden, Schemel, Pantoffeln, kleinere Stickereien auf Seide und Sammt; sowie fertige und vorgezeichnete Tuchzacken.

Holzwaaren: Etagèren, Garderobe- und Schlüsselhalter, Knäuelbecher ꝛc. für Stickereien geeignet.

Prompte und billige Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens

M. Theodor-Hagnauer,

Vordere Vorstadt, vis-à-vis dem Löwen.

Montag den 12. November nächsthin

großer Jahr-, Vieh- & Baum-Markt
in Muri,

wozu höflich einladet **Der Gemeinderath.**

Stickereien auf Stramin, als:

Sopha-Kissen, Teppiche, Klavierstühle, Etagères, Glockenzüge, Schemel, Pantoffeln, Garderobe- & Schlüsselhalter

verkaufe um damit aufzuräumen zu und unter dem Ankaufspreis.

Frau Murset.

Weinverkauf.

Infolge besonderer Verhältnisse im Lagerhaus Aarau gelagerte **8 Faß Roussilion und 1 Faß weißer Waadtländerwein** sollen veräußert werden. Auskunft ertheilt

Rud. Lüscher, Notar, in Aarau.

Schaffleisch, Ochsen- & Kalbfleisch per Pfd. 80 Ct., gute frische **Wurstwaaren** und **Saukäs** empfiehlt

H. Siegrist, Metzger.

Guter

Trusen- & Treberbranntwein

über die Gasse empfiehlt bestens

R. Gautschi, Wirth im Schachen.

Schöne ital. Kastanien

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Zu kaufen gesucht:

Ein starkes Zugpferd,

wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Ein großes bereits neues

Briefmarken-Album

mit 200 seltenen Marken

Wilh. Bertschi, Ziegelrain Nr. 702.

Französische & Deutsche Spielkarten, Poch-, Schach- & Damenbretter, Schachfiguren, Dominos, Belagerungsspiel, Würfel & Würfelbecher ꝛc. ꝛc.

bei **Dl. Schmuziger-Fisch,** Rathhausgasse 1.

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Damen in Aarau und Umgebung als

Schneiderin.

Es bittet um geneigten Zuspruch

Sophie Bächli, Milchgasse Nr. 156.

Concurrenz-Eröffnung.

Zur Eingabe von **Plänen** nebst detaillierter Kostenberechnung für Erstellung eines **Festsaales** im ehemaligen Kaufhause in Aarau wird hiemit Concurrenz eröffnet. Bauunternehmer sind eingeladen, von den näheren Bedingungen bei der unterzeichneten Verwaltung Einsicht zu nehmen.

Der Termin zur Einsendung der bezüglichen Projekte wird auf den **31. Januar 1878** festgestellt.

Aarau, 31. Oktober 1877.

Die Stadtbauverwaltung.

Kaufe

Amerik. Coupons,

Currency	4. 90,
Gold	5. 06,
Mark-Noten	122 3/4.
5% Töfthalbahn	zu 81%.
5% Nationalbahn garant.	" 81%.

Gekündete Obligationen auf sämmtliche Concordatsbanken zu 99 3/4 %.

Verkaufe

5% Stadt Winterthur	zu 100%
4 1/2% Nordostbahn	" 77%
4% Centralbahn	" 69%
Actien Hyp. Bank Winterthur	506 + B.
Actien Toggenburger Bank	525.
5% Oblig. Arth Rigi	82%.
4 3/4% Bank Winterthur	zu 100%.

Ferner besorge Anlehen, Capitalanlagen, Ankauf und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien, Obligationen und Wechsel. (H-621-Z)

C. W. Schläpfer, Zürich.

Zürcher Honig-Dirgeli,

frisch erhalten, per Pfund oder 1/2 Kilo à 75 Ct. **Joh. Schmidt,** z. Bären.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 267.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag

Druck und Verlag von F. H. Martin.

10. November 1877.

Tagesbericht.

Bei Plewna ist Alles ruhig. Der Czar ließ sich den Gefangenen Hissi Pascha, der Großfürst Nikolaus 17 Offiziere vorstellen. Die Gefangenen sind meist Irreguläre; unter ihnen befinden sich viele Afrikaner. Osman Pascha wollte die Bewohner von Plewna aus der Stadt treiben, um die Ernährung der Truppen zu erleichtern. Die Russen zwangen die Leute, nach Plewna zurückzukehren. — General Todleben befindet sich in Tutschenizа.

Ueberläufer von dem Korps Reuf Pascha's schildern die Lage der türkischen Truppen im Schipkapasse und im Tundschathale als eine sehr schlechte. Es soll besonders an Allem und Jedem zur Ueberwinterung fehlen. Viele Soldaten gehen noch immer barfuß und ohne Mäntel herum und an die Etablirung von Vorrathsmagazinen wird noch nicht gedacht. In Folge dessen leiden die türkischen Truppen jetzt schon an Hunger und Krankheiten und die Redifs marodiren zwischen Kasanlik und Philoppopel massenweise. Auch das Elend unter der Bevölkerung soll ein großes sein. Letzteres ist übrigens auch unter den bulgarischen Flüchtlingen der Fall, welche sich in den Bezirken von Selvi, Tirnowo, Gabrowa und Elena befinden.

Wie der „Pol. Korr." aus Bukarest unterm 7. d. M. gemeldet wird, rückten, trotzdem das russische Garde-Korps bereits fast vollständig auf dem Kriegsschauplatze sich befindet, noch immer neue russische Truppenabtheilungen der verschiedensten Waffengattungen in Rumänien ein. Nachrichten aus Küstendje zufolge haben die meisten höheren Offiziere vom Stabe des Korps des General Zimmermann (Dobrudscha-Armee) alle verfügbaren Wohnungen bis zur ärmlichsten Hütte dort und in der Umgebung gemiethet, woraus man schließen will, daß dort der Feldzug für dieses Jahr als beendigt angesehen wird. Nur die Kavallerie des Korps Zimmermann setzt ihre Streifungen fort. — In den letzten Tagen drangen russische Kavallerie-Detachements auf einer solchen Streifung bis in die Nähe von Silistria vor, wo sich zumeist bulgarische Dörfer befinden. Die Einwohner von zwei solchen Dörfern gingen mit ihren Geistlichen an der Spitze den sich nähernden Russen mit Brod und Salz entgegen. Kaum, daß die Russen sich wieder zurückgezogen, wurden die Einwohner der beiden bulgarischen Dörfer von tscherkessischer Kavallerie überfallen, durch Plünderung und Mißhandlung gezüchtigt und schließlich die beiden Dörfer in Brand gesteckt.

Aus Sistow liegt die Nachricht vor, daß die Russen unter der Leitung Todleben's längs der Straße von Plewna nach Orhanje Befestigungen errichten. Mehemed Ali, der neuernannte Commandant der Reserve-Armee in Sofia, hat nicht mehr viel Zeit zu verlieren, wenn ein Entsatzversuch für Plewna zur Wahrheit werden soll. Skobelew soll ein selbstständiges Commando „an der Donau und nördlich Plewna" erhalten haben. Diese etwas unklar abgefaßte Meldung läßt nur die Deutung zu, daß die Russen beabsichtigen, die Türken aus dem zwischen Widdin und Plewna gelegenen und vom Kriege bisher unberührten Theile Bulgariens zu verdrängen und den eigenen Fouragirungs-Rayon zu erweitern.

Bukarester Depeschen signalisiren Bewegungen der türkischen Sophia-Armee zum Entsatz Plewna's. Die Russen glauben, mit dem Vorrücken Mehemed Ali's werde ein Ausfall Osman's kombinirt werden.

London, 9. Novbr. Der Korrespondent der „Daily News" in Bogot hebt in einer ausführlichen Besprechung der Lage Osman Paschas hervor, daß seit mehr als einem Monat keine Zufuhren in Plewna eingetroffen seien. Die Stadt Plewna sei durch russische Erdwerke umzingelt, welche von noch täglich verstärkten Truppen besetzt seien. Osman Pascha habe keine Vorräthe, dies sei fast sicher. Die Frage sei also, ob kapituliren oder durchbrechen. Die russischen Linien seien vollkommen telegraphisch unter einander verbunden. Jede Concentrirung türkischer Truppen sei von allen Theilen der russischen Positionen bemerkbar. Das Skobelew'sche Corps, welches am 11. September so stark litt, zählt jetzt wieder 11,500 Mann.

Wien, 8. Nov. Die „Pol. Corr." meldet aus Cattaro von 8. d.: Die Montenegriner haben am 6. das Bombardement des Forts Serdan bei Spuz begonnen. Dieselben haben 20 Geschütze vor Podgoritza zur Belagerung dieser Festung herangeführt.

Konstantinopel, 9. Nov. Ein Telegramm Muktars vom 5. Nov. bestätigt, daß die Russen Sonntags rechts und links angriffen und sein Zentrum durchbrachen. Die Zentrumstruppen ergriffen — mehrere Kanonen zurücklassend — die Flucht, worauf Muktar das Signal zum Rückzug nach Erzerum gab. Die Panik der Zentrumstruppen sei dem unehrenhaften Verhalten einiger Offiziere zuzuschreiben, welche vor Kriegsgericht gestellt werden. Muktars Truppen hielten nachher Erzerum besetzt.

Nachrichten vom Kriegsschauplatz melden, daß die Türken am Süden des Balkans ein Winterlager aufschlagen.

In Philippopel herrscht große Bestürzung, indem daselbst bulgarische Notable gefesselt eingebracht worden sind, welche theils, wie die Bankiers Seshoft verbannt, theils hingerichtet werden sollen.

Die Türken behaupten, die Leiche des Generals Gurko gefunden zu haben (?)

Paris, 8. Nov. In der Kammer verlangte Brisson (von der Linken) anläßlich der Diskussion der Wahl eines offiziellen Kandidaten die Vertagung dieser Diskussion, da sie gewichtige Fragen aufrühre, welche gegenwärtig nicht diskutirt werden könnten. Cassagnac antwortete, die offizielle Kandidatur sei im Jahr 1871 mehr praktizirt worden als 1877. Der Antrag Brissons wurde mit großer Majorität angenommen.

— Die republikanischen Blätter berichten über eine militärische Festlichkeit, welche aus Veranlassung des Eintreffens zweier neuer Regimenter in Dijon stattgefunden hat. Dabei soll der Divisionsgeneral Galiffet folgenden Trinkspruch ausgebracht haben: „Ich danke Ihnen, daß Sie mich eingeladen und trinke auf Ihre Gesundheit. Ich schlage vor, auf das Wohl der französischen Armee zu trinken, der Armee, welche absolutes Stillschweigen inmitten unserer inneren Zwistigkeiten beobachtet, sich der Arbeit widmet und sich lediglich auf die Ausübung ihrer Berufspflichten beschränkt.

Dresden, 8. Nov. Die Mutter des Königs ist heute Abend gestorben

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 9. ds. In der bundesräthlichen Vollziehungsverordnung vom 18. Mai 1877 zum Bundesgesetz über die Fischerei vom 18. Septbr. 1875 hat bei Art. 8 Zeile 7 der deutschen Ausgabe in Folge der Verhandlungen der vorberathenden Expertisenkommission irrthümlicher Weise das Wort „weiblichen" vor „Salmen" Aufnahme gefunden. Nachdem diese Irrung ermittelt und festgestellt worden ist, ordnet der Bundesrath entsprechende Berichtigung in der amtlichen Gesetzessammlung an.

K. Bundesstadt. (Korr. v. 9. dies.) Ueber den Stand der einbezahlten Gotthardsubventionen haben wir uns an der richtigen Quelle erkundigt und erfahren, daß Italien und Deutschland ihre Beitragsquoten ganz und zwar Italien mit 4,600,000 Fr. und Deutschland mit Fr. 2,700,000 einbezahlt haben. Auch die Beiträge der Central- und der Nordostbahn wie die der Kantone Zürich, Baselland und Schwyz sind bereits eingegangen. Eine Menge anderer Kantone haben ihre Beitragsquoten zur Verfügung gestellt und es darf als positiv sicher gemeldet werden, daß die noch restirenden alten Gotthardbahnsubventionen ohne Widerstand einbezahlt werden.

Wir glaubten entgegen aufgetauchten aber irrigen Gerüchten den Thatbestand dieses Sachverhalts hier mittheilen zu sollen.

Das eidgenössische Handelsdepartement hat nach der „N. Z. Z." über die Vollziehung des Fabrikgesetzes bereits sehr einläßliche Vorlagen ausgearbeitet, die nächstens dem Bundesrathe zur Durchberathung und Genehmigung unterbreitet werden sollen. Zur Begutachtung einiger Punkte von größerer Wichtigkeit, namentlich auch über die nun von den Kantonen laut Art. 17 des Gesetzes vorzunehmende Kontrolirung der bestehenden Fabriken ist auf heute eine von demselben einberufene Kommission zusammengetreten, welche aus den HH. Nationalräthen Künzli, Klein, Bally, Philippin und Ständerath Zangger besteht. Dieselbe hat denn auch die Vorlagen des Departements im Wesentlichen gutgeheißen und es ist in Allem ein vollständiges Einverständniß erzielt worden.

Die Kommission schlägt nach der „St. Gall. Ztg." vor, das Gesetz möge mit 1. Januar 1878 in Kraft erklärt werden, ausgenommen Art. 11, 13 und 16 (Normalarbeitstag, Kinderarbeit und Nachtarbeit); diese drei sollen vom 1. Mai 1878 an in Kraft treten und zwar so, daß vom

1. Januar an Kinder bis zu 12 Jahren gar nicht mehr arbeiten dürfen, solche von 12—14 Jahren, die jetzt in den Fabriken sind, darin bleiben können, daß aber vom 1. Mai an keine Kinder unter 14 Jahren mehr in Fabriken aufgenommen werden dürfen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths v. 8. ds. Zum Hauptlehrer für deutsche Sprache und Litteratur an der Kantonsschule wird gewählt Hr. Dr. Karl Uphues aus Brootherbeck (Westphalen), d. Z. in Luzern.

Vom Bundesrath wird mitgetheilt, daß er auf mehrfache Eingaben von Fischern betr. Abänderung der mit dem Grßh. Baden abgeschlossenen Uebereinkunft über Anwendung gleichartiger Bestimmungen für die Fischerei im Rhein und seinen Zuflüssen, resp. von Art. 5 des Bundesgesetzes über die Fischerei betr. das Verbot der Anwendung von Fallen mit Schlagfedern, worunter auch Garnfallen zu verstehen sind, nicht eingetreten sei.

— * Aarau. Im Walti-Fall haben gestern der Staatsanwalt und die Vertheidiger ihre Plaidoyers beendigt und bleibt nun heute noch den Geschwornen die nicht gar leichte Aufgabe der Beantwortung einer Mehrzahl von entscheidenden Fragen, womit dann die nun 14 Tage dauernden Verhandlungen beendiat sind.

— Aarau. Sitzung des Gemeinderathes v. 9. Novbr. 1877. I. Das Executivkomite der Aarg. Südbahn übermittelt mit Circularzuschrift vom 3. dieß den von ihm unter Ratifikationsvorbehalt der betheiligten Gemeinden mit der Central- und Nordostbahn-Gesellschaft vereinbarten Zusatzvertrag zum Südbahn-Vertrag vom 25. Februar 1872, welcher wörtlicher folgender Maßen lautet:

Art. 1. Bezüglich der Linie Muri-Rothkreuz als Theilstückes der Aarg. Südbahn, werden den Gesellschaften der schweiz. Central- und schweiz. Nordostbahn folgende Fristverlängerungen gewährt: a. für den Beginn des Baues bis zum 1. April 1880; b. für die Vollendung und die Uebergabe an den öffentlichen Verkehr bis zum 1. Nov. 1881.

Art. 2. Die beiden Bahngesellschaften verpflichten sich, das ihnen von den aarg. Südbahn-Gemeinden gemäß dem Hauptvertrage bereits geleistete Subventionsdarleihen von 1,500,000 Franken und die noch einzuzahlende Quote von 1,000,000 Frk. rechtlich gleich zu behandeln wie die auf jede der Gesellschaften ausgegebenen Partial-Obligationen im Falle einer Verpfändung, also dem bezeichneten Subventionsdarleihen das gleiche Pfandrecht wie dem Obligationenkapital einzuräumen. — Dadurch, daß die eine oder andere Bahngesellschaft die Hälfte des Subventions-Darleihens der aarg. Südbahn-Gemeinden durch Verpfändung sicher stellt, geschieht der Solidarhaft, welche zwischen der schweiz. Central- und der schweiz. Nordostbahn für die Verpflichtungen aus dem Südbahn-Vertrag besteht, keinerlei Eintrag.

Art. 3. Für den Fall, daß über die Nordostbahn die Zwangsliquidation verhängt werden sollte, fallen die unter a. und b. eingeräumten Fristen dahin und es treten wiederum die Fristen des Südbahn-Vertrages vom 25. Februar 1872 an deren Stelle.

Art. 4. In allen Theilen in welchen der Vertrag vom 25. Febr. 1872 nicht durch diesen Zusatzvertrag abgeändert ist, verbleibt derselbe in voller Kraft.

Art. 5. Es ist allseitig die Ratifikation der Mandanten vorbehalten. — Dreifach ausgefertigt.

Das Comite beantragt:

1. Die Gemeinde wolle sich für Annahme des Zusatzvertrages aussprechen. 2. Sie wolle sich für alle Fälle bei der Donnerstag den 22. Nov. im Schwurgerichtssaale dahier stattfindenden Delegirtenversammlung nach Mitgabe eines beiliegenden Formular's vertreten lassen.

Es wird einstimmig beschlossen, der am 19. dieß abzuhaltenden Einwohnergemeinde Genehmigung des Zusatzvertrages zum Südbahnvertrag und Bestellung von Delegirten mit entsprechender Instruktion vorzuschlagen.

II. Einer bezüglichen Petition der Bewohner des neuen Quartiers entsprechend wird beschlossen, die Abfuhr des städtischen Kehrichts sei künftighin auch auf das neue Quartier auszudehnen und in zweckentsprechender Weise daselbst vorzunehmen.

III. Zum Gemeindeweibel und Rathhausabwart wird am Platze des demissionirenden Hrn. Dl. Schäfer gewählt Hr. J. Müller, Polizeiwachtmeister.

IV. Bezüglich der Herstellung der Baugerüste an öffentlichen Straßen in der Gemeinde Aarau wird ein Regulativ erlassen.

— Aarau. (Eingesdt.) Durch die Wahl des Hrn. Stadtrath A. Keller zum Bezirksamtmann haben wir demnächst eine Ersatzwahl in den Gemeinderath zu treffen und bei der großen Bedeutung, welche dieser Wahl für unser Gemeindewesen zu Grunde liegt, dürfte es wohl am Platze sein, wenn dieselbe rechtzeitig von einer größern Anzahl Wähler besprochen und eine Kandidatur aufgestellt würde, die bei der definitiven Wahlverhandlung Aussicht auf eine ansehnliche Mehrheit im ersten Wahlgange hätte. —

Die auf nächsten Sonntag angesetzte Versammlung des Einwohner-Vereins dürfte zu diesem Zwecke geeignet sein und es würde jedenfalls von Seite des Vereins begrüßt werden, wenn sich zu ihm eine größere Anzahl Wähler gesellen würden, um auf die Wahlverhandlung im öffentlichen Interesse einwirken zu können.

~ Oberrüti. Letzten Mittwoch wurden die zwei mit Rotz befallenen Pferde, nachdem das eine in der vorhergehenden Nacht verendet, verscharrt und dabei Alles angeordnet, um einer Verschleppung dieser sehr ansteckenden Krankheit vorzubeugen. — Letzten Sonntag Abends 9 Uhr brannte im untern „Bösch", Gemeinde Hünenberg, die große und schöne Scheune des Herrn Sebastian Villiger gänzlich nieder. Die Viehwaare konnte gerettet werden, dagegen ging das ganze reichhaltige Scheuneninventar in den Flammen auf. Eine Masse Getreide, Heu, Stroh und Maschinen gingen verloren.

Bern. (Korresp. v. 9. d.) Gotthardtunnelbau. Stand der Arbeiten im Gotthardtunnel auf Ende Oktober 1877.

	Fortschritt an beiden Mündungen.		Gesammtleistung auf Ende		Mehr Weniger als Programm.	
	Septbr. Meter.	Oktober. Meter.	Septbr. Meter.	Oktober. Meter.	Meter.	Meter
Firststollen	207[6]	209[2]	9227[8]	9436[9]	—	53[1]
Erweiterung desselben	283[3]	357[3]	7463[3]	7820[4]	348[4]	—
Sohlenschlitz	153	175[7]	5392[8]	5568[5]	—	1847[5]
Strosse	154[5]	170[9]	4342[1]	4414	—	1630
Gewölbe	329[9]	400[1]	5035[7]	5435[8]	—	1112[2]
Widerlager	137[1]	222[9]	3826[8]	4049[7]	—	1978[9]
Fertiger Tunnel						
ohne Kanal u. Nischen	150[8]	322[1]	3103	3425[1]	—	2154[9]
mit " "	138[7]	319[1]	3076[9]	3396	—	2184.

Nach dem Voranschlage für das 6te Baujahr sollen monatlich für Fr. 983,000 Arbeiten ausgeführt werden. Obige Leistungen vom Oktober entsprechen einem Kostenaufwand von Fr. 1,041,720.

Zürich. Im Steigholz bei Töß ist gestern (9.) Abends 7 Uhr, ein von Brütten heimkehrender Mann, Namens Weiß von Birch, Embrach, ermordet worden. Näherer Bericht fehlt noch.

— Das Kantonskriegskommissariat hat für die Dauer der Militärkurse in der Kaserne ein Lesezimmer eingerichtet, das den Militärs aller Grade und Waffengattungen behufs Lesens und Schreibens unentgeldlich zur Verfügung gestanden und auch fleißig benutzt worden ist. Es lagen u. A. 14 kantonale, 3 außerkantonale und 6 militärische Zeitschriften auf. Der Rapport erwähnt, daß Stabs-, Truppen- und Unteroffiziere wie Soldaten gerne die Gelegenheit ergreifen, allda ihre Mußestunden in angenehmer und nutzbringender Weise zuzubringen.

St. Gallen. Ein großartiges Projekt für Wasserversorgung, ausgearbeitet von Ingenieur R. Dardet, liegt der Stadt St. Gallen vor. Nach demselben wäre die Stadt St. Gallen für eine gehörige Wasserversorgung angewiesen auf den Seealpsee am Fuß des Säntis, der in direkter Linie 4 Stunden entfernt ist, eine Oberfläche von 31¾ Jucharten und eine größte Tiefe von 13 Metern hat. Das durchschnittliche Gefäll nach dem Reservoir in St. Gallen wäre 13½‰. Man würde wie am See von Lungern den Abfluß durch einen Stollen bewirken, und damit dem Flecken Appenzell aus dieser Ableitung einer der Sitterquellen kein Nachtheil geschehe, sollte für ihn auf Kosten der Gesellschaft ein Hydrantennetz an die Leitung angeschlossen werden. Die Gesammtkostenberechnung stellt sich auf 2 Millionen Franken.

Graubünden. Der Brand in Schuls hat auch Menschenleben gekostet. Drei Männer sind von einer zusammenstürzenden Mauer verschüttet worden, zwei wurden indeß noch gerettet, der dritte aber, der Dorflehrer, ein allgemein beliebter Mann, blieb todt und verstümmelt auf dem Platze.

Genf. Nach dem „Genfer-Jounnal" ist ein Schweizer, der Repräsentant eines Genfer Uhrengeschäftes, in Konstantinopel darum verhaftet worden, weil man ihm nachredete, er habe in einer Bierwirthschaft in Pera auf den russischen Kaiser einen Toast ausgebracht. Die österreichische Gesandtschaft, unter deren Schutz der Betreffende gestellt ist, hat dessen Freilassung verlangt, denn der Verhaftete bestreitet durchaus die Richtigkeit der ihm zur Last gelegten Handlung und glaubt das Opfer eines bloßen Mißverständnisses geworden zu sein.

Getreide-Börse. Zürich, am 9. November 1877.

per. 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen, neuer	33½	32—32½	30 - 31	Romansborn.
Wallach-Weizen	29	27	—	"
Bayer. Weizen	—	—	—	"
Galiz Waizen	—	—		"
Bessarabia	33½	32	31	frco. schw. Stat.
Icka	—	—	—	"
Nordrussischer Weizen	—	—	—	"
Südruss. Weizen	—	—	—	Basel.
Landweizen alter,	27¾	26	—	Zürich.
" neuer,	—	—	—	"
Mais Cinquantin	24½	24		Romansborn
" ungarisches	22½	22	--	"
Brau-Gerste	29	27	—	"
Futtergerste	31	—	—	"
Hafer	22½	21	20 - 19	"

Weizen, Gerste und Hafer ruhig. Mais sehr fest.

Mehlpreise der Müller-Kommission: Boll Fr. 25. — per 50 Klgr. Nett
Krüsch " 6. 50 " 50 "

Brodpreise der Bäcker-Commission: Weißbrod 1 Kilo. 55 Ct.
Mittelbrod 1 " 50 "

Deponirte Mehlmarken: Boll „Wehrli" Fr. 50. — per 100 Ko.
Tendenz unverändert.

Fruchtmarkt in Basel, vom 9. Novbr., 1877. Watzen, ungarischer Fr. 32½—33½, russischer Fr. 33—34—, französische Sorten Fr. 32—33½. Mehl, ungarisches Nr. 4, 5 u. 6 Fr. ——— ———, französisches Nro. 1, 2 Fr. 41½ bis Fr. 45½. Mahlbohnen, große Fr. 25—- 26—, kleine Fr. ———. Roggen Fr. 22 bis Fr. 27—, Hafer Fr. 22— bis Fr. 23—. Brau-Gerste nach Provenance Fr. 27—30. Mais, mittäglicher weißer Fr. 24— bis ——. Burgunder Fr. — bis , galatz. Fr.— 23½ —, ital. Mais Fr. — — —, Kleesamen, neuer Fr. — ——, alter Fr. 0. Lucerne, mittägliche Fr. — — —, andere Provenance Fr. — ——.

Pariser Observatorium vom 9. November.

Eine starke Depression rückt vom Ozean über Irland heran. Fallen des Barometers um 10 Mm. in Valentia, um 5 in Brest. Das schlechte Wetter aus Südwesten, welches gestern Abend als am Kanal und an den Küsten der Bretagne gemeldet war, dauert fort.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 45. *Aarau, den 10. Novbr. 1877.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2–3 Monate Sicht	
	Briefe.	*Geld.*	*Briefe.*	*Geld.*
Amsterdam, Rotterdam	208¼	207¾	208½	208
Deutsche Bankplätze	123⅝	122½	123½	123
Brüssel, Antwerpen	100⅛	99¾	100⅛	99¾
Mailand, valuta legale	91¼	91	91¼	91
London	25. 17½	25. 12½	25. 25	25. 20
Paris	100	99¾	100	99¾
Wien	210¼	208½	210½	208¾

	Disconto	
	Geld.	*discontirt*
Sicht	3 %	
2–3 Monate	5½ „	
4–6 „	5½ „	
7–9 „	5 „	
10–12 „	5 „	

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	4½ à 5 %, 4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	5 „ 10 „
Nebenplätze	6 „ 15 „

Effectencurse.

		Briefe.	*Geld.*	*bezahlt*
Actien:				
Gotthardbahn	Stammactien	218¼	216¼	
Nordostbahn	Stammactien	75	72½	
„	Prioritäten	212½	207½	
Centralbahn		190	185	
Union Suisse	Stamm	38¼	36¼	
„	Prioritäten	167½	160	
Suisse occidentale	Stamm	85	80	
„	Priorität	425	415	
Schweiz. Creditanstalt		416¼	410	
Bank in Winterthur		435	427½	
Aarg. Creditanstalt		400	385	390
Aarg. Bank		245	235	
Basler Handelsbank		360	350	
Basler Bankverein		320	315	
Eidg. Bank		390	370	
Bank Zofingen		495	480	
Bank Baden		380	—	370
Credit Lyonnais		560	545	
Banque d'Alsace et de Lorraine		480	470	
Banque de Mulhouse		480	470	
Obligationen:				
4½ %	Eidgenössische 1867	—	101¼	
4½ „	1871	—	101¼	
4½ „	1877	100¼	100¼	
4½ „	Central-Nordost	79¼	78¾	79
4½ „	Centralbahn fällig 1888–90	79	75½	
4½ „	Nordostbahn, „ 1879	85	80	
4½ „	„ „ 1882	—	75	
4½ „	„ „ 1884	77	74	
4½ „	„ „ 1886–1888	73½	72½	
5 „	Gotthardbahn	43½	43	
5 „	Berner Jurabahnen	72	71½	
5 „	Stadt Winterthur	98½	96½	
Industrielle Actien:				
Internationale Bergbahnen in Aarau		387½	377½	
Lagerhäuser der Centralschweiz		200	150	

Ohne Verbindlichkeit.

Wir geben so lange Vorrath spesenfrei und pari ab:

4½ %-Oblig. unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.
4½ %-„ „ „ rückzahlbar nach **2** oder mehr Jahren ohne Aufkündung.

Käufe und Verkäufe von Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Bierhalle Schmidt:

Heute Abend 8 Uhr

Production

der Blechmusik-Gesellschaft Aarau.

Theater in Aarau

im Saale zum Rößli

unter Direktion von G. Detloff

Sonntag den 11. November 1877

Zum ersten Male:

Der Narr des Königs

oder

Wie man Häuser baut.

Lustspiel in 4 Akten, mit freier Benutzung einer historischen Anekdote, von Ch. Birch-Pfeiffer.

Hasenpfeffer & Schnecken

im neuen Bund

Samstag d. 10. Nov., von Abends 8 Uhr an.

Freunde und Bekannte, sowie auch Liebhaber sind höflichst eingeladen und willkommen.

Gottlieb Keller.

— Freinacht! —

Neue Auswahl in

Hemden-Einsätzen.

Gleichzeitig empfehle mich zur Anfertigung von **Herrenhemden.** Schöne und solide Arbeit zusichernd

J. Dolder, vordere Vorstadt.

Extra billig!

Unterhosen & Unterleibchen

von Fr. 1. 20 an per Paar und per Stück empfiehlt

S. Wüthrich-Lüdi,
neben dem Schlachthaus.

Eine jüngere **Person,** die Kochen und Waschen kann und die übrigen Hausgeschäfte versteht, sucht sofort einen Platz. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Kleiderverkauf.

Im bekannten **Kleiderladen** von **Fr. Buser,** vordere Vorstadt in Aarau wird sämmtliche große Auswahl aller Arten meistens neue

Manns- & Knabenkleider,

Winterüberzieher,

sowie neue **Schuh-Waaren,** dabei starke **Mannsschuhe** zu 7 Frk. Alles in solider Qualität zu möglichst billigen Preisen verkauft.

Alle Sonntag **Wurstweggen,**

sowie alle Montag **Wehen**

bei **G. Rüetschi,** Bäcker.

Neue holl. Häringe (Milchner)

bei **El. Haßler-Wanger.**

Schaffleisch, Ochsen- & Kalbfleisch per Pfd. 80 Ct., gute frische **Wurstwaaren** und **Saukäs** empfiehlt

H. Siegrist, Metzger.

Vor Fälschung wird ausdrücklich gewarnt!

Durch 26 Jahre erprobt!

Anatherin-Präparate

von **Dr. J. G. Popp,**

k. k. Hof-Zahnarzt in Wien, Bognergasse 2.

Anatherin-Mundwasser,

jedem andern Zahnwasser vorzuziehen als wirkliches Präservativ gegen Zahn- und Mundkrankheiten, gegen Fäulniß und Lockerwerden der Zähne, von angenehmem Geruch und Geschmack, stärkt das Zahnfleisch und dient als unvergleichliches Zahnreinigungsmittel. Wer dasselbe einmal versucht, wird es allen ähnlichen Erzeugnissen vorziehen.

Anatherin-Zahnpasta.

zur Reinigung, Stärkung und Erhaltung der Zähne, Beseitigung des übeln Geruches und des Zahnsteines.

Preis per Dose Fr. 3.

Popp's aromatische Zahnpasta,

anerkannt seit einer Reihe von Jahren als sicherstes Präservativ gegen Zahnleiden und als das vorzüglichste Mittel für **Pflege** und **Erhaltung** der **Mundhöhle** und der **Zähne.**

Preis pr. Stück 80 Cts.

Vegetabilisches Zahnpulver.

Es reinigt die Zähne, entfernt den so lästigen Zahnstein, und die Glasur der Zähne nimmt an Weiße und Zartheit immer zu. Preis per Schachtel Fr. 1. 25.

Dr. Popp's Zahnplombe

zum Selbstausfüllen hohler Zähne.

Zur gefälligen Beachtung.

Zum Schutz vor **Fälschung** wird das **P. T. Publikum** aufmerksam gemacht, daß jede Flasche außer der Schutzmarke (**Firma, Hygea und Anatherin-Präparate**) noch mit einer äußeren Hülle umgeben ist, welche im **deutlichen Wasserdruck** der **Reichsadler** und die **Firma** zeigt.

Zu haben in **Aarau** bei Charles Hagenbuch, Coiffeur; in **Lenzburg** bei Jahn, Apoth. und v. Greyerz, Apoth.; in **Bremgarten** bei Traugott Kunz; in **Baden** bei Meister & Hanselman, Coiffeurs; in **Rheinfelden** in der Müller'schen Apotheke; in **Bremgarten** bei G. Bader, Apotheker.

Zu vermiethen:

An schöner Lage eine **Wohnung,** bestehend in zwei Zimmern, Küche, Kammer sammt Zubehör. Wo, sagt die Exped. dieses Blts.

Guter

Trusen- & Treberbranntwein

über die Gasse empfiehlt bestens

R. Gautschi, Wirth im Schachen.

äuter-Magenbitter

Aug. F. Dennler in Interlaken

erwärmender, hygienischer **Consumationsartikel,** als **Schutzmittel** gegen Erkältung und sowie als **Haus- & Familienmittel** in freundliche Erinnerung gebracht.

chahmungen, welche bald unter gleicher, bald unter ähnlicher Bezeichnung und meistens tiquette auftauchen und als „ächtes", oder „gleich gutes" oder „noch besseres" Produkt anben mit der Aechtheit und Güte des längst bewährten Originalfabrikates etwas gemein und idung von Täuschung ersucht, jeweilen **Dennlerbitter** zu verlangen. Der Verkauf irgend entsprechender Etiquette wird als Fälschung gerichtlich eingeklagt.

lepot in Aarau bei Apotheker Lindt.

Leichen-Anzeige.

Nr. 100.

Sonntag den 11. November, Mittags 11½ Uhr wird beerdigt:

Lydia Knecht geb. Stöcklin, Predigers Ehegattin, von Hombrechtikon; alt 45 Jahre, 10 Mon. u. 23 Tage. — Leidabnahme: Bahnhofstraße Nr. 1019.

Danksagung.

Hiemit machen wir uns zur Pflicht, allen Freunden und Bekannten von Nah und Fern für die zahlreiche und innige Theilnahme, sowie alle übrigen Ehrenerweisungen während der langen schmerzvollen Krankheit, sowie beim Leichengeleite unsers unvergeßlichen Sohnes und Bruders **Adolf Stirnemann** aus dem Bad, den wärmsten und aufrichtigsten Dank auszusprechen.

Gränichen, den 9. Nov. 1877.

Die tiefbetrübten Hinterlassenen.

Prediger in Aarau.

(Evangelischer Gottesdienst.)

Sonntag den 11. November 1877:
Vormittags ¾9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.

(Katholischer Gottesdienst.)

Vormittags 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer

Der Gottesdienst in der Ev. Capelle an der Bahnhofstraße Vormittags fällt aus; Nachmittags 2 Uhr: Hr. Pfr. Arnold aus Basel.

Aarg. naturf. Gesellschaft.

Der projektirte Ausflug nach Zeiningen findet bei ordentlichem Wetter **Sonntag den 11. Novbr.** statt. Abreise mit der Centralbahn Vormittags 7 Uhr 50 M. und Ankunft in Zeiningen 11½ Uhr. Rückreise mit der Bözbergbahn.

Aarau, 9. November 1877.

Der Vorstand.

Verein junger Kaufleute.

Heute Abend 8 Uhr im Storchensaale

VII. Stiftungsfeier,

wozu die Herren Ehren- und Passivmitglieder unseres Vereines freundlichst eingeladen werden.

Der Vorstand.

Einwohnerverein Aarau.

Versammlung

Sonntag 11. November, Abends 8 Uhr, **im Gasthof zum „Rößli"**

Traktanden:

Errichtung einer Suppenanstalt, Besprechung der Wahl a) eines Mitgliedes des Gemeinderathes, b) eines Mitgliedes der Rechnungsprüfungs-Commission.

Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Tractanden erwartet der Vorstand ein zahlreiches Erscheinen der Mitglieder und ladet auch Nichtmitglieder freundlich zur Betheiligung ein.

Bürger-Turnverein.

Gesang punkt 8 Uhr.

Aarg. Ingenieur- & Architekten Verein.

Den Tit. Mitgliedern diene zur Nachricht, daß die Zeitschriften von heute an in der **Bierwirthschaft Randegger** am Graben aufgelegt sind und daß das betreffende Lesezimmer jederzeit (Dienstag und Samstag von Abends 8 Uhr an ausgenommen) benützt werden kann.

Aarau, 9. Nov. 1877.

Der Vorstand.

Im Rombachgut (Tannergut) kann vom Montag 12. November an das ganze Jahr circa **20 Litres ganz gute Kuhmilch** bezogen werden; baldige Anmeldung erwünscht.

Die

Hypothekar- & Leihkasse Lenzburg

nimmt fortwährend Gelder entgegen und verzinst dieselben folgendermaßen:

1) Obligationen, jederzeit auf 3 monatliche Kündigung rückzahlbar, zu 4¾ %.
2) Sparkassen-Einlagen à 4½ %.
3) Depositen in laufender Rechnung zu 4½ %.
4) Einfache Depositen zu 4 %.

Kassenstunden: Vormittags 9—12 Uhr, Nachmittags 2—5 Uhr.
An Sonn- & Feiertagen Büreaux geschlossen.

Hauser, Verwalter.

Glacé-Handschuhe

empfehle in frischer Auswahl, schwarz und farbig, in weiß von 1—5 Knöpfen, das Paar von Fr. 2. 50 bis 3. 50.

Ferner: Eine soeben angelangte Sendung von **Bett-, Sopha- & Thürvorlagen, milieu de salon & Cocos & Manilla** für Läufer.

Frau Mürset.

Regenmäntel,

Damen-Jacken und Damen-Mäntel

in frischer großartiger Auswahl;

Filz-Jupons,

Moirée-, Panama- und gestreifte Jupons;

ferner ein hübsches Sortiment in

Morgenkleider für Damen

aus **Filz** und **Flanelle**, mit einfacher, sowie mit reicher Garnitur empfiehlt zu den billigsten Preisen

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nro. 48 in Aarau.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt dem geehrten Publikum zu Stadt und Land sein reichhaltiges Lager in complet aufgerüsteten **Betten**, sowie einzelnen **Matratzen & Bettstücken, Secretaires**, tannenen und nußbaumenen **Chiffonières**, zweithürenen **Kästen, Kommoden, Waschkommoden & Waschtischen** sammt Garnitur, **Nacht- & Arbeitstischchen,** runden und ovalen **Tischen, Spieltischen, Klavierstühlen,** sowie der einfachsten wie elegantesten **Pariser-Meubles**, wie: **Sophas, Can**
Einrichtung. Ferner eine große Auswahl in
Polsterstühle. Ganze **Ameublements** werden
Sämmtliche Artikel mit Garantie fü

S. Berger, Möl
im Parterre v

Magazin in **Olten** Neuquartier Aarauerf

Montag den 12. N

großer Jahr-, Vieh

in M

wozu höflich einladet

Bad- & Waschanstalt.

Zur Benutzung der Bäder sind je **Dienstag, Donnerstag & Samstag** bestimmt; zugleich empfehle mich für große und kleine Parthien **Wäsche** jeder Art.

G. Trefzger.

Wichtig für Damen!

Von meinen rühmlichst bekannten **Wollschweißblättern,** die nie Flecken in den Taillen der Kleider entstehen lassen, hält für Aarau und Umgegend allein auf Lager und verkauft zu Fabrikpreisen das Paar 75 Ct. — 3 Paar 2 Fr. 15 Ct. und giebt Wiederverkäufern Rabatt: **Frau Wtw. Leutwyler,** Weißwaaren-Handlung, Marktgasse Nr. 29.

Frankfurt a/M. im Sept. 1877.

Robert v. Stephani.

Für die Brandbeschädigten in Airolo ist bei Unterzeichneter eingegangen:

Laut letzter Anzeige . . .	Fr. 136. 50
Von J. H-F.	„ 5. —
	Fr. 141. 50

was bestens verdankt

Aarau, den 9. Nov. 1877

Exped. der Aar. Nachr.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 268.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Montag

Druck und Verlag von F. H. Martin.

12. November 1877.

Tagesbericht.

Petersburg, 10. Nov. Offizielle Meldung aus dem asiatischen Hauptquartier Tikma vom 8. d. General Heimann meldet folgende Details über den Kampf am 4. d. bei Dewebojun: Der Kampf dauerte von 9½ Uhr Morgens bis 6½ Uhr Abends und wurde durch die Umgehung des linken Flügels der Türken und die Durchbrechung des Centrums entschieden. Den Hauptantheil an dem Erfolge hatten die Regimenter Elisabethopol, Eriwan und Tiflis. Der Feind floh nach Erzerum und Umgebung. Regen und später Schneefall verhinderten eine rasche Verfolgung. Die Russen nächtigten auf den früher vom Feinde innegehabten Positionen. Die Trophäen des Tages bestehen in 40 Geschützen. Acht Offiziere und über 300 Soldaten wurden gefangen und ungeheure Vorräthe, Patronen und Geschosse wurden erbeutet. Der Verlust der Russen übersteigt nicht 30 Offiziere und 800 Soldaten.

Aus Plewna, welches augenblicklich in Europa das meiste Interesse für sich in Anspruch nimmt, sind bisher keine Nachrichten mehr nach Konstantinopel durchgedrungen. Mittheilungen aus Bucharest erwähnen der im russischen Hauptquartier herrschenden Gewißheit, daß Osman Pascha sich nicht länger mehr als 14 Tage in Plewna halten könne. Auf Grund dieser Annahme ist General Todleben, welcher gegenwärtig die maßgebende Rolle im russischen Hauptquartier spielt, der Ansicht, daß Osman Pascha einen Durchbruch auf der Straße nach Sofia versuchen werde, und trifft demnach die entsprechenden Maßnahmen. Aber auch noch anderweitig werden russischerseits Vorsichtsmaßregeln getroffen, da man auch in der Richtung nach Rahowa einen Durchbruchsversuch Osman's für möglich hält. Bei Sistowa ist von den Russen der Bau einer neuen Donaubrücke begonnen worden. Ein am 8. d. von den Türken abermals gemachter Versuch, auf dem rumänischen Ufer in der Nähe von Oltenitza Fuß zu fassen, soll vereitelt sein. Wie man aus Bucharest meldet, würden Kalafat und Giurgewo von den Türken bombardirt.

General-Lieutenant Krilow hat gelegentlich der Uebergabe seines Corpscommandos an General Gurko an die im Corpsverbande stehenden rumänischen Truppen folgenden Tagesbefehl gerichtet: „Die Kämpfe von Telisch, Gornji-Dubnik, Semer und Trestenik, ebenso wie die verschiedenen Expeditionen, welche ich der rumänischen Cavallerie anvertraute, haben in glänzender Weise die Bravour, die vollkommene Haltung und Pünktlichkeit im Dienste seitens der Roschiori- und Kalaraschi-Brigaden, sowie der reitenden rumänischen Artillerie-Brigade bewiesen. Diese guten Eigenschaften sind zum großen Theile das Verdienst der Brigade-Commandanten, Obersten Krezeanu und Formak, der vier Regiments-Commandanten und des gesammten Offizierskorps. Von Sr. kaiserlichen Majestät zu einer anderen Bestimmung berufen, werde ich stets das Andenken aufrichtiger Achtung an diese vier Elite-Regimenter bewahren, welche zu befehligen ich die Ehre gehabt habe. Gez.: General-Lieutenant Krilow."

Konstantinopel, 9. Nov. Nach den vom kleinasiatischen Kriegsschauplatz hier vorliegenden Nachrichten ist die Armee Mukhtar Pascha's nach der Niederlage bei Dewebojun in großer Unordnung in Erzerum eingetroffen. Das Gerücht, Mukhtar Pascha sei verwundet, bestätigt sich nicht. Die Erzerum beherrschenden Höhenzüge sind von russischen Truppen besetzt und die Einwohner der Stadt verlangen die Uebergabe. General Kemball, der englische Militärbevollmächtigte, hat Erzerum verlassen. Die erwarteten Verstärkungen sind nicht eingetroffen. Die Verbindungen zwischen Erzerum und Trapezunt sind bedeutend erschwert. Von Seiten der Regierung wurde dann noch weiter verbreitet, Mukhtar Pascha melde aus Erzerum vom 9., die Russen hatten am 9. d., Morgens 4 Uhr, die Befestigungen von Azizie angegriffen. Nach einem Kampf, welcher bis 2 Uhr Nachmittags dauerte, seien die beiden russischen Angriffskolonnen zurückgewiesen worden, obgleich es der einen derselben bereits gelungen wäre, ein Blockhaus zu besetzen. Mukhtar Pascha gebe weiter an, wieder bis Dewebojun vorgedrungen zu sein. — Von Batum meldet Derwisch Pascha, daß die Russen seit einigen Tagen sehr kräftige Angriffe gegen diese Stadt richteten. Nach den aus der Bulgarei eingetroffenen Meldungen dauert das Bombardement von Rustschuk fort. Suleiman Pascha ist in Rasgrad eingetroffen. — Russische Abtheilungen marschiren auf Silistria.

Auf dem europäischen Kriegsschauplatze soll die Pforte eine fieberhafte Thätigkeit entfalten. In einem unter Vorsitz des Sultans abgehaltenen Kriegsrathe wurde beschlossen, das diesjährige Rekruten-Kontingent, sowie alle bisher noch nicht einberufenen Mustehafiz und Redifs sofort unter Waffen treten zu lassen. Man berechnet diese Kräfte auf ungefähr 300,000 Mann. Das Kriegsministerium trifft Verfügungen zur Bewaffnung und Equipirung dieser Truppen.

Wien, 10. Novbr. Die „Polit. Korr." meldet aus Konstantinopel vom heutigen Tage: Neulich waren in Stambul Plakate angeschlagen, welche zur Ermordung Mahmud Damat Pascha's aufforderten, der beschuldigt wurde, den Frieden herbeizuführen und die Türkei an die Russen verrathen zu wollen. Mahmud Damat Pascha beschuldigte wiederum den Exsultan Murad der Konspiration, weshalb der Sultan seinen Bruder aus dem Palais von Tscheraga nach dem alten Serail überführen ließ. Hierbei widersetzten sich 70 Diener Murad's, die dessen Leben für bedroht hielten. Dieselben wurden deshalb erdrosselt, obwohl die türkischen Blätter nur von einer Exiliruug sprachen. Seitdem wird Exsultan Murad als Staats-Gefangener im Topcapu überwacht und hält man allgemein dessen Leben für gefährdet. Inzwischen sind auch viele Anhänger Midhat Pascha's verhaftet worden. Außerdem wurde ein Vergiftungsversuch gegen Mahmud Damat Pascha durch seinen Arzt vereitelt. Die Aufregung in Konstantinopel ist gewaltig und erhält durch das im Volke verbreitete Gerücht, der Prophet sei dem Sultan erschienen, und habe ihm geboten, Frieden zu schließen, weitere Nahrung.

Ein sehr bedauernswerther Fall hat sich dieser Tage in Bulgarien ereignet. Der an der hiesigen rumänischen Eisenbahn angestellte Telegraphen-Ingenieur Kaiser wurde mit der Inspektion einiger Telegraphenlinien beauftragt. Demgemäß verließ er Sarembei, gegenwärtig die letzte Eisenbahnstation jenseit Philippopolis am vergangenen Mittwoch um sich nach Bellowa zu begeben, woselbst Baron Hirsch's Etablissement zur Ueberwachung des Bellowaer Waldes gelegen ist. Nachdem er seine Inspektion in diesem Theile beendigt, fuhr er denselben Tag gegen 6 Uhr Abends, von einem bulgarischen Kutscher geleitet, nach Sarembei zurück, das etwa 8 Kilometer von Bellowa entfernt liegt. Um 7½ Uhr etwa hörte der Stationschef in letzterem Ort das Gerassel eines herankommenden Wagens. Er ging hinaus und erkannte Herrn Kaiser's Vehikel, war indessen sehr überrascht, keinen Kutscher darauf zu finden. Beim Oeffnen des Wagenschlages entdeckte er zu seinem Schrecken, daß Herr Kaiser und sein Kutscher leblos im Wagen lagen. Ersterer war durch zwei Schüsse getroffen worden, wovon der eine ins Bein und der andere in die Brust eingedrungen war. Der Unglückliche war vollständig ausgeraubt: Geldbeutel, Geld, Uhr, Ring, Revolver, alles war fort. Bei genauerer Untersuchung wurde gefunden, daß die Kugel von einem Winchester Karabiner herrührte, woraus zu schließen wäre, daß das traurige Werk von Tscherkessen besorgt worden ist. Weitere Untersuchungen haben die Vermuthung bestätigt; doch von den Mördern ist noch keine Spur zu finden. Herr Kaiser war von Biberich, ca. 32 Jahre alt und hinterläßt eine Frau mit zwei Kindern ohne Vermögen. Der Leichnam wurde hier unter großem Andrange seiner Landsleute und Kollegen beerdigt, nachdem der deutsche Konsul, Hr. Gillet, den Sachbestand amtlich konstatirt hatte. (Wie der deutsche „Reichsanzeiger" meldet, hat die Pforte in Folge der Anträge des deutschen Botschafters in Konstantinopel eine strenge Untersuchung des Falles angeordnet, und es hat sich zu diesem Zwecke ein Regierungskommissarius unter konsularischem Beistande mit 50 Mann an den Ort der That begeben, um den Thäter zu ermitteln.)

Versailles, 10. Nov. Die Deputirtenkammer wählte Grevy mit 229 Stimmen zum Präsidenten, 159 Stimmzettel waren unbeschrieben, Lepere, Rameau, Bethmont (Linke) und Dufortdecivrac (Rechte) wurden zu Vizepräsidenten, Carnot, Chiris, Lamy, Clemenceau und Roudier zu Schriftführern, welche Schriftführer der aufgelösten Kammer waren, gewählt. Der zweite Wahlgang für zwei weitere Schriftführer wurde bis Montag vertagt. Die Quästoren der letzten Kammer Gailly, Margaine und Denfert wurden zu Quästoren wieder gewählt. Der Finanzminister theilte mit, er werde, sobald die Kammer konstituirt sei, das Budget vorlegen.

Dreißig bewaffnete Spanier überschritten die Pyrenäengrenze. Man erwartet einen neuen Aufstand der Karlisten.

— * Aarau. (Schwurgerichtssitzung vom 29. Oktober bis 10. Novbr.) Endlich, nach 12tägigem Ringen, ist der Kampf in dem Riesenprozeß des Joh. Jak. Walti-Scheuermann gegen Johann Walti, Vater und Sohn, von Schöftland, der nun 22 Jahre gedauert hat, beendigt. Dieser Prozeß ist wirklich in allen Beziehungen ein riesiger zu nennen, sowohl in Bezug auf die Größe der Ansprüche, die Dauer, das Aktenmaterial (das auf mehrere Centner angewachsen ist und eine respektable Wagenladung dargestellt hätte), als im Hinblick auf die Zahl des Personals, welches mit dieser Seeschlange in Berührung gekommen ist.

Da der ordentliche Staatsanwalt seiner Zeit die Erhebung von Anklagen auf Betrug, worauf die Anzeige der Kläger gerichtet war, aus Mangel an belastenden Indizien verweigert hatte, so wurde vom Tit. Regierungsrath in der Person des Herrn Fürsprech Villiger in Lenzburg ein außerordentlicher Staatsanwalt bestellt, der dann die Sache an die Hand genommen und als Ankläger aufgetreten ist.

Da aber die Angeklagten schon seit dem Jahr 1857, resp. seit 1861 in der kühlen Erde schlummern, so konnte es sich nicht mehr um strafrechtliche Verfolgung derselben handeln, sondern es war nur noch die Frage zu beantworten, ob die Angeklagten, resp. deren Erben, den Anzeigern die eingeklagten Summen zu bezahlen schuldig seien oder nicht.

Die Anklage lautete nämlich dahin, die Angeklagten haben in Ausführung eines einmal gefaßten Entschlusses in der Zeit vom 14. Septbr. 1836 bis 31. Mai 1856 den Johann Jakob Walti-Scheuermann in Schöftland, bezw. dessen Rechtsvorgänger, als Antheilhaber der Firma Gebrüder Walti in Schöftland, in gewinnsüchtiger Absicht, theils durch absichtlich unrichtige, resp. mangelhafte Buchführung, theils durch absichtlich unrichtige Erstellung, bezw. fälschliche Aenderung der Geschäftsinventarien der Firma Gebrüder Walti in Irrthum geführt, wodurch Walti-Scheuermann, resp. dessen Rechtsvorgänger, als Antheilhaber der Firma Gebrüder Walti in Schöftland, einen Schaden von Fr. 121,973. 53. oder doch Fr. 73,368. 97 ½, sammt Zins à 5, resp. 4%, in einem Betrage von über Fr. 600 erlitt, bezw. demselben ein Schaden im gleichen Betrage zugedacht war. (Die betreffenden Posten mit Zinsberechnung sind spezifizirt aufgeführt.)

Nach Anhörung des Zeugenverhörs, der Produktion der kaufmännischen Expertisengutachten seitens der Herren Dolder in Aarau und Aeppli in Bern und den glänzenden Vorträgen sowohl vom Standpunkt der Anklage als der Vertheidigung, welch' Letztere von den Herren Haberstich und Blattner geführt wurde, erschien es den Geschwornen zu gewagt, die Frage des Betrugs zu bejahen und so gelangten sie denn dazu, die Kläger mit ihren Ansprüchen, soweit sie von den Angeklagten, resp. deren Erben im Laufe der Verhandlung nicht anerkannt worden, abzuweisen. Das Kriminalgericht hat die Kosten der Untersuchung und des öffentlichen Verfahrens dem Staat auferlegt und sich bezüglich der Vertheidigungsgebühren eine spätere besondere Schlußnahme vorbehalten.

— Aarau. Im Walti-Prozeß lautet der Wahrspruch der Geschwornen gegen die beiden Angeklagten, Johannes Walti, Vater und Sohn, auf Nichtschuldig, worauf das Kriminalgericht erkannt hat: 1) Die beiden Angeklagten, Johannes Walti, Vater und Sohn, seien von dem gegen sie eingeklagten Verbrechen des Betruges freigesprochen und die Anzeige mit den auf die Anklage gegründeten Civilansprüchen abgewiesen. 2) Die Vertreter der beklagten Parteien seien bei der zivilrechtlichen Anerkennung einzelner im schriftlichen Urtheil seiner Zeit aufzuführenden Posten behaftet. 3) Die Kosten der Untersuchung und des öffentlichen Verfahrens habe der Staat zu tragen. Was die Kosten der Vertheidigung anbelange, so behalte sich das Kriminalgericht eine besondere Schlußnahme vor.

— Aarau. (Eingesdt.) Es ist wohl eine längst gefühlte Thatsache, daß diejenigen Vereine öfters zu den thätigsten gehören und ersprießliche Erfolge aufzuweisen haben, welche nicht viel von sich reden machen, sondern im Stillen arbeiten und dabei einen emsigen und rastlosen Fleiß entwickeln. Unter diese Kategorie von Vereinen glauben wir nun auch den aarg. Thierschutzverein zählen zu dürfen. Nehmen wir dessen neuesten Jahresbericht zur Hand, so ersehen wir bei einem aufmerksamen Lesen desselben, daß der Vereinsvorstand nicht nur bedacht ist, die Thierwelt vor rohen Quälereien zu schützen und Polizeiangestellte des Staates und der Gemeinden, welche durch Verzeigung von Thierquälereien bei den zuständigen Behörden sich verdient gemacht, durch Geldprämien zu belohnen, sondern derselbe sucht seine Thätigkeit in die Schulen hinüber zu tragen. Die Jugend vor rohen Thierquälereien zu bewahren, dieselbe zu gesitteten und humanen Menschen heranzubilden, derselben die hohe Bedeutung und den großen Werth der uns nützlichen Thierwelt zu erklären, alles das bildet ebenfalls ein besonderes Ziel dieses wirklich edlen Vereines. So vertheilte der Vereinsvorstand im Berichtsjahre an sämmtliche Oberschulen des Kantons die von dem zürcherischen Thierschutzvereine herausgegebenen Wandtafeln für Thierschutz und übernahm es die hohe Erziehungsdirektion, in freundlichster Begrüßung des Unternehmens, diese Tafel mit einem ermunternden Begleitschreiben zu versehen, den Schulen zu übersenden und sie zu ersuchen, dieselben an passendem Orte im Schullokal zu befestigen.

Im Hinblicke auf dieses durchaus anerkennenswerthe Vorgehen des aarg. Thierschutzvereins halten wir es für angezeigt, wenn auch in der Stadt Aarau eine größere Anzahl von Mitgliedern als bisanhin und zwar beiderlei Geschlechts diesem gemeinnützigen Vereine beitreten würde.

Nach dem vor uns liegenden Jahresbericht hat Aarau 115 Mitglieder, während das kleine Brugg deren 104 und Baden 86 hat. Als Jahresbeitrag fordert der Verein von seinen Mitgliedern nur 1 Fr. Wie wir vernehmen, wird in nächsten Tagen unter den hiesigen Einwohnern eine Liste zum Beitritt in Circulation gesetzt werden.

— * Aarau. Der gestern zu seiner II. Winter-Sitzung versammelte Einwohner-Verein stellte in geheimer Abstimmung als Candidaten für die bevorstehende Gemeinderaths-Ersatzwahl den Hrn. Schmutziger-Oberlin, Baumeister, auf, empfiehlt ferner für die ebenfalls erledigte Stelle eines Mitgliedes der Rechnungs-Kommission den Hrn. Stänz, Ingenieur.

Ueber die Errichtung einer Sparsuppen-Anstalt soll der Vorstand in der nächsten Sitzung genaue Vorschläge machen, und wir hoffen, daß bei allseitig gutem Willen der ärmern Bevölkerung die Wohlthat dieses Institutes gesichert wird.

— Aarau. Montag den 19. dß. soll der Einwohnergemeinde der Südbahnvertrag zur Ratifikation vorgelegt werden und dann gleichzeitig die Ersatzwahl in den Gemeinderath stattfinden.

— Theater. (Einsdg.) Der „Goldbauer" ist ein so durch und durch gelungenes Stück, daß wir uns gedrungen fühlen, der löbl. Theatergesellschaft unsern besten Dank für diese vortrefflich ausgeführte Vorstellung darzubringen; eine Wiederholung könnte nur erwünscht sein; möchte sich alsdann das Haus recht füllen!

— Der Vorstand der Landwirthschaftlichen Gesellschaft erläßt in der letzten Nummer der „Mitthlg. für Forst- und Landwirthschaft" einen warmen Aufruf an seine Mitglieder und die landwirthschaftliche Bevölkerung des Kantons überhaupt, die Staatssteuer nicht noch einmal zu verwerfen, sondern im Interesse des Landes und jedes Aargauers dafür einzustehen. Zugleich wird zu einer Generalversammlung auf Sonntag den 18. dies., Nachmittags 1 Uhr, zum „Rothen Haus" in Brugg, wo Hr. Nationalrath Suter ein diesbez. Referat halten wird, eingeladen.

— Zeiningen. Ueber den Erfolg der Bohrversuche meldet der „Grenzbote": Der Bohrer, den sie gegenwärtig Tag und Nacht ununterbrochen ohne Maschinenkraft in Thätigkeit erhalten, hat bereits 29" einer kompakten Steinkohlenschicht durchgeschlagen. Vor uns liegt ein Bohrkern, den der Hohlbohrer nach 24-stündiger Arbeit zu Tage förderte. Derselbe ist 7 cm. dick und 7,2 cm. hoch, kompakt, doch zu blättriger Abschieferung geneigt, an Bruchstellen hin und wieder mit einem Anfluge von Schwefelkies bedeckt, im übrigen pechschwarz. Die Kohle ist glänzend pechschwarz und brennt leicht; das Gewicht des Kerns beträgt 365 Gramm. Die Freude der Zeininger über die endliche Belohnung ihrer Ausdauer ist begeiflich. Daß ein Kohlenlager entdeckt, steht nun außer allem Zweifel; wie weit sich dasselbe erstrecken wird, kann durch erneuerte Bohrversuche ergründet werden. Das Kapital wird sich dieser Sache bald bemächtigen. Möge den wackern „Bergleuten" von Zeiningen das Glück nicht aus den Fingern schlüpfen und der Staat ihnen diejenige Unterstützung gewähren, welche der Wichtigkeit der Sache gemäß ist. Glück auf!

— Brugg, 9. Nov. Die Einwohnergemeinde der Stadt Brugg hat heute für die, von der Pontonierschule gewünschte Versetzung des Badhäuschens an eine etwas näher flußaufwärts gelegene Stelle, einen Kredit von Fr. 7800 bewilligt, — dem Vertrage mit der Central- und Nordostbahn betreffend Fristerstreckung für den Bau der Südbahnstrecke Muri-Rothkreuz nahezu einmüthig ihre Zustimmung ertheilt und zu Abgeordneten an die bezügliche Conferenz die HH. Stadtammann Angst und Fürsprech Jäger ernannt.

— Donnerstag Abend ist in Brugg, wie der „Hausfrd." meldet, der inhaftirte bekannte Pferdehändler Wüst, vulgo Higgel, Dank der guten Besorgung des hiesigen Gefängnisses, entwichen.

— Zeihen. Den 8. Nov. wurden hier die sterblichen Ueberreste des in Basel unerwartet schnell verstorbenen, talentvollen Jos. Herde, stud phil. von Zeihen, unter großer Theilnahme der Bevölkerung und vieler Studenten aus Basel zur Erde bestattet.

— In Oberkulm verstarb am 8. Novbr. nach längerm Leiden im Alter von 36 Jahren Hr. Posthalter R. Karrer.

Zürich. Der Gerichtshof der Königin (Queens Bench) habe den Alfred Thomas Wilson, der den großen Postdiebstahl in Zürich beging, freigelassen, weil er, besser berathen, nachträglich sich als Engländer bekannte. Der Beweis der Schuld war vollständig erbracht; u. A. hatte ein Kellner aus dem Gasthof zum Storchen in Zürich, der mit großen Kosten (600 Fr.) als Zeuge nach London berufen war, nicht nur Wilson sofort erkannt, sondern selbst noch dessen Frau auf der Straße der Polizei zeigen können, und es hatte sich Wilson bei diesem Anlasse selbst verrathen. Das Gericht bedauerte, den Schuldigen nicht ausliefern zu können, da der Vertrag bestimme, daß England keinen Engländer an die Schweiz ausliefern dürfe. — Gut! aber stark ist doch, daß jetzt Wilson auch in England nicht verfolgt wird, sondern, freigelassen, sich seines Raubes erfreuen darf, bemerkt mit Recht die „Z. Freitagsztg."

— Letzten Mittwoch Abend verunglückte Hr. Andres zum „Wildenmann" in Embrach. Er fuhr auf die Station Embrach, das Pferd kam allein nach Hause und der Verunglückte wurde bei seinem neu erstellten Gebäude bei der Station, zum Tode verwundet, aufgehoben. Er ist seither gestorben.

— Töß. Donnerstag Abends zwischen 7 und 8 Uhr wurde ein vom Markt in Winterthur ruhig heimkehrender Mann, Hr. Weiß von Birchwil, plötzlich von einem Italiener überfallen und mit 4 Messerstichen sofort getödtet. Es sollte offenbar ein Raubanfall sein, aber der Betreffende hatte kein Geld. Der Thäter wurde in der Wirthschaft bei der Station verhaftet, durch einen — Dorfwächter.

Appenzell J. Rh. Im „St. G. Tagbl." wird nachgewiesen, wie die Behörden des Ländchens in ihrer verwandtschaftlichen Zusammensetzung ein Bild der Familienherrschaft zeigen: Dr. Rusch ist regierender Landammann, sein Bruder ist Präsident des Kantonsgerichtes, ein zweiter Bruder Bezirkshauptmann und Großrath, und ein dritter Bruder Mitglied

des Schulrathes und des großen Rathes und Armenpfleger. In der Standeskommission sitzt neben Hr. Landammann Rusch ein Vetter von ihm und der Schwiegervater seines Bruders und im großen Rathe die Gleichen und nebstdem sein Bruder, sein eigener Schwiegervater, der Vetter von diesem, der Bruder seines brüderlichen Schwiegervaters, der Schwager von diesem, zwei Verwandte des Letztern und so fort bis vielleicht zu einem Drittheil der Großrathsmitglieder, die miteinander und Hrn. Rusch kreuz und quer verwandt sind.

Genf. Der „Genevois" berichtet von einer flagranten Grenzverletzung, deren sich letzten Montag bei Moillesulaz ein französischer Brigadier in Begleit eines Gensdarmen schuldig machte. Die Beiden verfolgten einen französischen Bürger, den sie verhaften wollten, bis auf das schweizerische Territorium. Das Verbrechen des Delinquenten soll in der Absingung eines republikanischen Liedes auf die Wahlen vom verflossenen 14. Okt. bestanden haben. Die französischen Gensdarmen mißhandelten überdies den Beklagten dergestalt, daß ein Genfer Flurwächter und ein zufällig anwesendes Genfer Großrathsmitglied sich veranlaßt sahen, zu intervenieren, worauf die französischen Wächter des Gesetzes mit ihren Waffen drohten.

München, 10. Novbr. Schrannenbericht. Weizen 11. 27, Abschlag 25 Pf., Roggen 8. 47, Gerste 8. 58, Hafer 7. 88, Wicken 7. 84, Reds --, Leinsamen —. Gesammtverkauf 10,594 Ztr., Gesammtbestand 13,981.

Taufen in Aarau.

Novbr. 11. Bertha Maria, T. des Kaspar Wernli, Weichenwärter, von Thalheim.
" 11. Maria Ida, T. des Ferdinand Walser, Schuster, von Rothweil, Großh. Baden.

Civilstandsnachrichten
der Gemeinde Aarau vom 3. bis 10. Nov. 1877.

Geburten.

Novbr. 3. Hermann, S. des Philipp Blume, Schreiner von Sprendlingen (Hessen-Darmstadt).
" 6. August, S. des Samuel Buchser, Fabrikangestellter von Schöftland.
" 6. Bertha, T. des Daniel Keller, Färber von Villmergen.
" 7. Frida Melanie, T. des Friedrich Rothpletz, Messerschmied von Aarau.

Eheverkündungen.

" 6. Hermann Siegenthaler, Uhrenmacher von Trub, Kts. Bern in Wohlen mit Anna Maria Gloor von Rettenswyl und Dürrenäsch in Aarau.
" 6. Rudolf Eichholz, Schauspieler von Lehnin, Preußen, mit Christine Josefine Girard, Schauspielerin von Mainz, beide in Aarau.
" 8. Johann Jakob Reißer, Schlosser von Aeugstenweier in Aarau, mit Anna Mürset von Diesse, Kts. Bern, in Biberstein.

Todesfälle.

" 3. Margaritha Häuptli, T. des Joh. Rudolf Häuptli, Sekretär von Biberstein.
" 4. Elisabeth Mettler von Ossingen.
" 4. Maria Müller, Ehefrau des Samuel Müller, Bäcker von Unter-Kulm.
" 5. Adolf Sager, S. des Jakob Sager, Hafner von Gränichen.
" 8. Lyda Knecht, geb. Stöcklin, Ehefrau des Heinrich Knecht, Prediger von Hombrechtikon.

Aarauer Wochenmarkt vom 10. Novbr. 1877. Erdäpfel galten per Kilo 9—10 Cts., per Becken 25 Ct., Aepfel per Sester Fr. 1. 10—1. 30, 5—8 Paar 10 Ct. Rüben der Korb voll 60 Ct., 10 Stück 10 Ct. Kabis per Kopf 20 Ct. Rösliköhl der Teller 40 Ct. Blumenkohl per Kopf 80 Ct. 10 Rübli, 4 Zwiebeln, 2 Rettich, 3 Kohlraben, 2 Salatköpfe, 4—8 Paar Birnen, 10 Höck Nüsse je 10 Ct. Anken per Kilo Fr. 2. 60 bis Fr. 2. 80. Eier per Stück 10 Ct.

Kaufe

Amerik. Coupons	
Currency	4.90
Gold	5.10
Mark-Noten	122 3/4
Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken	
bis zu 3 Monat	99 3/4
3 bis 6 Monat	99 1/2

Verkaufe

Actien Hyp. Bank Winterthur	506+B.
5 % Stadt Winterthur	100%+B.
4 1/2 % Nordostbahn	74%+B.
5 % Arth Rigi	80%+B.
4 3/4 % Bank Winterthur	100%+B.
5 % Nationalbahn mit Städte-Garantie	82 1/3+B.

Ferner Ausgabe von Obligationen für Städte und Gemeinden. Ankauf und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien, Obligationen u. Wechsel. (H-621-Z)

C. W. Schläpfer, Zürich.

Anzeige & Empfehlung.

Ich bringe meine Schusterei in Neu-Buchs wieder dem Tit. Publikum in gefällige Erinnerung.

Ich verkaufe selbstverfertigte **Mannsstiefel** à 16 Fr, **Mannsschuhe** à 8—10 Fr. —, **Knaben-, Frauen-, Töchter- & Kindsschuhe** zu billigen Preisen.

Reparaturen werden bei mir sofort gut und billig ausgeführt.

Zu gütigem Zuspruch empfiehlt sich

Fritz Bolliger.

Unterzeichneter vermiethet zwei nebeneinander liegende schöne und geräumige **Zimmer** an einen Herrn.

Aarau, November 1877.

R. Siebenmann, Bierbrauer.

Eine jüngere **Person,** die Kochen und Waschen kann und die übrigen Hausgeschäfte versteht, sucht sofort einen Platz. Zu erfragen bei der Exped. d. Bltt.

Frische Russische Sardellen
empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Schöne ital. Kastanien
bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Morgenhäubchen,
Damencols & Manchetten
nach neuester Auswahl empfiehlt bestens
J. Dolder, vordere Vorstadt.



Zu verkaufen
ein großes, vorzügliches
Zugpferd
im Brestenberg am Hallwylersee.

Bonneterie! Winter-Saison! Handschuhe!

Mein Verlag in obigen Artikeln ist für alle Bedürfnisse auf's Reichhaltigste reassortirt; einfache und elegante Artikel, für Stadt und Land, verkaufe, um möglichst vollständigen Absatz zu finden, mit dem geringsten Nutzen; ich erwähne besonders:

Damen- & Kinder-Gilets, gewoben und gehäkelt;
Châles & Fanchons;
Capuchons und gestrickte
Bacheliques für Erwachsene u. Kinder;
Aermel & Stulpen;
Pélérines & Fichus;
Kinder-Mäntli;
Röckli & Schlüttli;
Ueberstrümpfe & Finkli;
Muffs & Pelze in Astrachan;
Cache-nez für Herren und Damen, gewobene und gestrickte;
Handschuhe in Waschleder, für Herren und Damen;
Castor-Handschuhe, einfach und gefüttert;
Wollene **Herren- & Frauen-Strümpfe;**
Leibbinden 2c. 2c.

C. Erny-Fahler.

Stickereien auf Stramin, als:

Sopha-Kissen, Teppiche, Klavierstühle, Etagères, Glockenzüge, Schemel, Pantoffeln, Garderobe- & Schlüsselhalter

verkaufe um damit aufzuräumen zu und unter dem Ankaufspreis.

Frau Mursel.



Das Schuhwaaren-Lager



des Unterzeichneten ist auch für diesen Winter wieder frisch assortirt und bietet dasselbe **für Herren:** doppelsöhlige Stiefel in Kastor, Filz und Leder, sowie Bottinen in doppelten und dreifachen Sohlen und Hausschuhe verschiedener Sorten; **für Damen:** fein gearbeitete und warm gefütterte doppelsöhlige Bottinen in Chagrin, Mattleder, Vache vernis, Tuch und Castor, warme Pantoffeln und Hausschuhe in verschiedenen Sorten, Cautschoukschuhe, englische und ordinäre Einlagsohlen, Lederfettschmiere, Glicerinschwärze für Mattleder, Lederappretur und vieles Anderes mehr. Besonders empfehlenswerth sind die **Fuchsbödenschuhe,** sogenannte Schelmenfinken. **Für Töchtern und Kinder** jeden Alters warm gefütterte Stiefeli, Schuhe und Finken. — Preise billigst bei dem sich höfl. empfehlenden

J. Bräutigam-Andres, Metzgergasse Nr. 107.

Französische & Deutsche Spielkarten,
Poch-, Schach- & Damenbretter,
Schachfiguren, Dominos,
Belagerungsspiel,
Würfel & Würfelbecher 2c. 2c.
bei **Dl. Schmuziger-Fisch,**
Rathhausgasse 1.

Trunksucht,

Magenleiden 2c. Kur nach 30jähr. bewährter Methode.
Dr. med. Heymann, Berlin, Yorkstr. 3.

Große italien. Marrons
empfiehlt **El. Haßler-Wanger.**

Zu vermiethen:
Ein möblirtes **Zimmer** bei
F. Burkhardt beim Storchen.

Bei der Expedition dieses Blattes sind à 10 Ct. zu beziehen:

Fahrtenplänchen
für das Wintersemester 1877/78.

3 Pflästerer

finden dauernde Arbeit bei **Schneider,** Pflästerermeister, **Riesbach** (Zürich). Reisekosten werden vergütet. (C-2497-Z)

Vorräthig in allen Buchhandlungen,
Aarau bei **J. J. Christen:**
Neuestes
Punktier-Spiel
oder 272 Antworten des Schicksals auf 16 Hauptfragen, welche die Zukunft und die wichtigsten Interessen im Leben eines jeden Menschen betreffen.

Eine äußerst angenehme Unterhaltung mit unerschöpflichem Stoff zu Scherz und freundlicher Neckerei für alle Freundes- und Familienkreise, für größere und kleinere Gesellschaften zu jeder Jahreszeit, von Emil Witz, 8° Eleg. br. Preis 75 Cent.

Im Rombachgut (Tannergut) kann vom Montag 12. November an das ganze Jahr circa **20 Litres ganz gute Kuhmilch** bezogen werden; baldige Anmeldung erwünscht.

Leichen-Anzeige.

Nro. 101.

Mittwoch den 14. November,
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:
Louise Ernst geb. Häßig, Ehegattin des Hermann Ernst, Schuhmacher v. Aarau; alt 26 Jahre, 6 Monate und 6 Tage.
— Leidabnahme: Halden Nr. 240.

Cæcilien-Verein.

Orchester 8 Uhr! im Schwurgerichtssaal.

Pro memoria. – Confz. – Lokal.
Ballotage.

Schützen-Gesellschaft Aarau.

Allfällig noch ausstehende **Rechnungen** beliebe man bis 15. dieß einzugeben.

Der Cassier.

Aarg. Ingenieur- & Architekten Verein.

Den Tit. Mitgliedern diene zur Nachricht, daß die Zeitschriften von heute an in der **Bierwirthschaft Randegger** am Graben aufgelegt sind und daß das betreffende Lesezimmer jederzeit (Dienstag und Samstag von Abends 8 Uhr an ausgenommen) benützt werden kann.

Aarau, 9. Nov. 1877.

Der Vorstand.

Gerichtliche Steigerung.

Nächsten **Dienstag den 13. l. Mts.,** Nachmittags 2 Uhr, wird das in **Fahrhabe** bestehende Vermögen im Nachgeldstage über den sel. Rudolf Widmer, Weber, am Holz in Ober-Entfelden bei der Wohnung des Verstorbenen gegen Baarzahlung gerichtlich versteigert; darunter befindet sich namentlich: 1 Bett, 1 hartholz. Kasten, 1 Tisch, Hauen, Kärste, Beile, 1 Wägelchen, ca. 150 Reiswellen ca. 3 Ster Holz u. A. m.

Aarau, den 10. November 1877.

Die Geldstagsbehörde.

Benefizium Inventarii.

Ueber den Nachlaß des verstorbenen **Kaspar Dosenbach,** Sattler und Schuhwaarenhandlung von **Bremgarten** ist von uns die Aufnahme des amtlichen Güterverzeichnisses gestattet worden.

Die Gläubiger und Bürgschaftsansprecher desselben sind aufgefordert, ihre Ansprachen unter Bezeichnung des Entstehungsgrundes und der dafür vorhandenen Urkunden längstens bis und mit Donnerstag den 6. Dezember 1877 der Gemeinderathskanzlei Bremgarten einzugeben.

Die Unterlassung der Anmeldung ist mit dem Rechtsnachtheil des Verlurstes des Forderungsrechtes bedroht.

Bremgarten, den 27. Oktober 1877.

Der Gerichtspräsident:
J. H. Rauer.
Der Gerichtsschreiber:
(H-5780-Z) **Weißenbach.**

Bauausschreibung.

Der Gemeinderath Brugg unterbreitet der öffentlichen Konkurrenz die Ausführung der sämmtlichen Arbeiten zur Erstellung einer neuen **Flußbad-Anstalt** im Betrage von circa Fr. 8000. —

Angebote, in Prozenten des Voranschlages ausgedrückt, sind bis zum 24. November 1877 der Gemeindekanzlei Brugg einzureichen, woselbst Pläne und Bauvorschriften eingesehen werden können.

Brugg, den 9. November 1877.

Für den Gemeinderath,
Der Gemeindeammann:
J. Angst.
Der Gemeindeschreiber:
(H-5803-Z) **U. Jaeger,** Notar.

Oeffentliche Vorträge
der historischen und der naturforschenden Gesellschaft
während des Winters 1877/78.

Das rege Interesse, welches das Publikum der Stadt Aarau den öffentlichen Vorträgen der genannten beiden Gesellschaften bisanhin entgegengebracht hat, veranlaßt uns, auch dieß Jahr mit einer Serie von Vorlesungen vor dasselbe zu treten. Die Themate sind derart, daß wir auf eine zahlreiche Betheiligung wohl sicher hoffen dürfen.

Bestimmte Zusagen sind bis zur Stunde eingegangen von:

1) Herrn Prof. Dr. Bäbler: „Samuel Henzi".
2) " Dr. Bircher: „Die Homöopathie, ihre Entwicklung und heutige Vertretung".
3) " Kantonsbibliothekar Dr. Brunnhofer: „Giordano Bruno".
4) " Prof. Dr. Fröhlich: „Die Frauen des alten Rom's".
5) " General Herzog: „Ueber Sprengpräparate".
6) " Prof. Hunziker: „Zur hundertjährigen Todesfeier von Voltaire und Rousseau".
7) " Landammann Dr. Keller: „Der westphälische Friede".
8) " Prof. Mühlberg: Die Flora der Heimat".
9) " Fr. Niggli: „Shakespeare's Macbeth".
10) " Fürsprech Schoder: Thema noch unbekannt.
11) " Schumann, Bezirkslehrer in Zofingen: „Die Sage des hl. Gral bei Wolfram von Eschenbach".
12) " Prof. Dr. Uphues: „Kulturhistorische Ergebnisse der Sprachwissenschaft".
13) " Dr. Zürcher: „Fälschungen der Nahrungs- und Genußmittel".
14) " Pfr. Wernly in Kirchberg: „Ueber die Phantasie".

Der Preis für sämmtliche Vorträge bleibt wie in frühern Jahren auf 5 Fr, für einzelne auf 1 Fr. gestellt. Lokal: Vermuthlich die Aula. Vortragsabend: Am Donnerstag.

Die Vorträge werden mit dem **22. November** beginnen, sofern der Besuch des Publikums ein erfreulicher wird. Vorläufig muß eine Subscriptionsliste zirkuliren, später werden die Abonnementskarten mit den nöthigen weitern Angaben folgen.

Die Vorstände der histor. und der naturf. Gesellschaft.

Schulden- & Bürgschaftsruf.

Um eine genaue Kenntniß des Vermögens- und Schuldenzustandes des **Heinrich Dubler,** Gemeinderath von Wohlen, zu erhalten, haben wir den Schulden- und Bürgschaftsruf desselben bewilligt.

Es werden die Gläubiger- und Bürgschaftsansprecher, sowie die Schuldner des Heinrich Dubler, Gemeinderath und zwar die Erstern bei Verlust ihrer Ansprachen, und die Letztern von Richteramtswegen peremtorisch aufgefordert, ihre Forderungen und Schuldigkeiten entweder persönlich oder durch Bevollmächtigte bis und mit Donnerstag den 29. Novmbr. 1877 dem Gemeinderethe Wohlen wohlbescheinigt einzugeben.

Bremgarten, den 20. Oktober 1877.

Der Präsident des Gerichts:
J. H. Rauer.
Der Gerichtsschreiber:
(H-5781-Z) **Weißenbach**

Agentur für Unfallversicherung.

Eine deutsche Unfallversicherungs-Gesellschaft ersten Ranges sucht einen tüchtigen **Haupt-Agenten** für den Aargau, der die Industriellen des Kantons bereist. (H-5789-Z)

Schriftliche Offerten unter Chiffre E. P. befördern **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.**

Soeben erschien und ist bei uns vorräthig:

J. U. Rebsamen, Leitfaden der **Gesellschafts- und Verfassungskunde.** Für Fortbildungsschulen und zur Selbstbelehrung für angehende Schweizerbürger. 2. Aufl., cart. Fr. 1. 80.

H. R. Sauerländer's Sort.-Buchhdlg. in **Aarau.**

Für einen kräftigen Knaben, der auf h Weihnachten konfirmirt wird, und auf diese Zeit bei einem tüchtigen **Schlossermeister** in die Lehre treten soll, wird ein entsprechender Lehrort gesucht. Anmeldungen nimmt die Exped. dieses Blattes entgegen.

Bei Unterzeichnetem ist zu verkaufen um äußerst billigen Preis ein älterer **Sekretär,** massiv von Nußbaumholz, gut erhalten

G. Rothpletz, Schreiner in Kölliken.

Auch ist bei Obigem sofort zu beziehen eine **Lokalität,** bestehend in 3 heizbaren Zimmern nebst Küche, Keller, Platz für Holz nebst 1/4 Juch. Pflanzland.

Aechten Malaga,
Wermouth de Turin,
feinen Rhum
sehr vortheilhaft bei **Alb. Fisch-Vogt.**

Gesucht:

In der Nähe der Kantonsschule zwei möblirte **Zimmer** mit Bedienung und Frühstück, wo möglich auch mit Mittag- und Abendessen. Offerten abzugeben an den Pedell der Kantonsschule.

Leicht beschädigten fetten
Emmenthaler-Käs
sehr billig bei **Alb. Fisch-Vogt.**

Eine tüchtige **Kellnerin** sucht einen Platz. Auskunft durch die Exped. d. Bl.

Verkaufsantrag.

Die Erbschaft des Herrn Friedrich Henz, Hafner, von hier, bietet das Wohnhaus Nro. 936 mit Hafnereieinrichtung und einer Glasurmühle an der Vorstadt- und Bachstraße zum Kaufe an.

Die vortheilhafte Lage, der bisher mit Erfolg betriebene Glas- und Thonwaarenhandel und die für den gleichen, oder einen anderen Gewerbbetrieb verwendbare Wasserkraft von ca. 2 Pferden, empfehlen die Acquisition, für welche außerdem günstige Kaufsbedingungen, vorzugsweise einem Hafner, in Aussicht gestellt werden.

Gefl. Anfragen beantwortet der zu jedem Aufschluß bereitwillige Beauftragte:

Rud. Lüscher, Notar,
in Aarau.

„Spitzwegerich-Brust-Essenz"

bereitet aus dem Safte frischer Pflanzen von **Apotheker L. Jessler in München.**

„Best bewährtes Hustenmittel"

Ausgezeichnet wirksam bei „Brust- und Lungenkrankheiten".

Stets frisch zu haben bei Apotheker Dr. O. Lindt in Aarau.

Erdfuhren.

Es sollen bis 1. Jenner 1878 circa **100 Bännen Kalkerde** vom Fischer'schen Bierkeller im O.-Schachen, auf die grienigen Gärten in der Delli und im Scheibenschachen abgeführt werden. Schriftliche Angebote nimmt bis **15. dies** entgegen

Die Landverwaltung.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 269.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag

Druck und Verlag von J. H. Martin.

13. November 1877.

Tagesbericht.

Petersburg, 12. Nov. (Offiziell.) Aus Bogo meldet man vom 11.: Die Türken versuchten heute Nacht einen Ueberfall der Position Skobeleffs. Skobeleff war rechtzeitig davon benachrichtigt und empfieng die Türken auf 100 Schritte mit einer Salve. Die Türken flohen zuerst, setzten sich dann fest und unterhielten ein heftiges Feuer bis 2 Uhr Nachts.

Nach alledem was bisher an Meldungen und Anzeichen vorliegt, schreibt die „Presse", denken die Russen vorläufig nicht daran, activ gegen Osman Pascha vorzugehen und die Lösung der Situation liegt also ganz bei der Besatzung von Plewna, für welche es nur drei Eventualitäten giebt: Entsatz durch einen Angriff Mehemed Ali's, Durchschlagen und endlich ruhiges Abwarten, bis den Russen die Geduld ausgeht und sie vielleicht irgend einen schweren taktischen Fehler begehen.

Wenn wir den persönlichen Charakter Osman Paschas und die Kampfesweise der türkischen Truppen und all das berücksichtigen, was bisher bei Plewna geschehen, so möchten wir glauben, daß Osman Pascha vor Allem an das geduldige Abwarten denkt — obgleich diese Eventualität die ungünstigste von den drei eben aufgezählten ist, weil sie wahrscheinlich mit der Capitulation der ganzen Besatzung enden dürfte. Die Capitulation ist aber militärisch mit dem völligen Untergange einer Truppe gleichbedeutend und darum erscheint uns „Durchschlagen" als die einzig richtige Parole für das hartbedrängte Corps Osman Paschas, dem in keinem Falle mehr begegnen kann, als aufgerieben oder gefangen genommen zu werden. Mißlingt ihm der befreiende Offensivstoß gegen Westen oder Südwesten, so bleibt ihm noch immer die Capitulation als letztes Mittel übrig, aber es ist im Fall der Offensive doch die Möglichkeit eines theilweisen Erfolges denkbar und dann hätte Osman Pascha nicht nur das relativ Klügste gethan, sondern auch die Waffenehre seiner Truppen gerettet, welche heute als das glänzende Ergebniß eines fast viermonatlichen Vertheidigungskampfes erscheint. Zudem ist noch eine wenigstens demonstrative Mitwirkung Mehemed Ali's von Sofia her bei einem Ausfalle Osman Paschas denkbar, kurz wir können uns keine wahrscheinliche Eventualität denken, bei der Osman Pascha sein Armeecorps vor dem vollständigen Untergange retten könnte, als wenn er den Versuch macht, sich durchzuschlagen.

Auf einen Entsatzversuch Mehmed Ali's zu bauen, erscheint uns als eine sehr trügerische Hoffnung, da dieser mit höchstens 20,000 Mann Redifs, die er zum Theil erst aus Alt-Serbien heranziehen muß, auf die bei Telisch und Dubnik wohlverschanzten Gardetruppen stoßen und dort schwerlich reussiren dürfte, wenn ihn nicht Osman Pascha zufällig durch einen Ausfall unterstützt. Man mag also die Situation der Türken in Plewna drehen und wenden wie man will, in keinem Falle kann Osman Pascha einen größeren Erfolg für sich mit einiger Wahrscheinlichkeit erwarten, als wenn er einen geschickt combinirten Angriff, verbunden mit einer opferwilligen Demonstration, versucht, sich einen Weg nach Westen oder Südwesten zu bahnen. Es ist allerdings möglich, daß ein Entsatzversuch Mehemed Ali's gelingt, es ist möglich, daß sich die Russen ein viertesmal zu einem ungeschickten blutigen Angriffe hinreißen lassen; aber wir können hier nicht unwahrscheinliche Möglichkeiten in Berücksichtigung ziehen, sondern uns blos an die thatsächliche Situation halten, wie sie uns auf Grund der seit vierzehn Tagen einlaufenden Nachrichten erscheint.

Bukarest, 12. November. (Offiziell). Wratza, das von 800 Mann Infanterie und 300 Tscherkessen vertheidigt war, wurde durch ein Detachement des Generals Leonhardt angegriffen, welches, aus Kavallerie bestehend, sich nach Art der Infanterie in Linie formirte, um die türkischen Stellungen anzugreifen. Am 9. Nov. wurde der Ort genommen und mehrere tausend Wagen und Proviantmagazine erbeutet. In Anbetracht des plötzlichen Angriffes sind unsere Verluste gering.

Ein Kredit von 4 Millionen ist für die Armee eröffnet worden. Die Nachricht von der Demission Cogalniceanu's wird dementirt. Starke Verstärkungen an Artillerie sind an das Korps Zimmermann's abgegangen.

London, 12. Nov. Die „Daily News" melden aus Dolny Dubnik unterm 6. Nov.: Unter den Mauern von Plewna weiden ungefähr 6000 Ochsen. Auch andere Anzeichen thun dar, daß sich Osman Pascha noch 30 oder 40 Tage halten kann. Laut dem „Daily Telegraph" nehmen die Anstalten zum Entsatz von Plewna einen guten Fortgang.

Der „Standard" meldet: Ein Kampf hat sich bei Plewna seit zwei Tagen entsponnen; die Türken sollen im Vortheil sein? Es liegen noch keine offiziellen Nachrichten darüber vor.

Anläßlich des Sieges am Aladschadag hat Großfürst Michael, Obercommandant der kaukasischen Armee, folgenden Tagesbefehl an die Truppen erlassen:

„Im Lager auf den Höhen von Wisinköi, 15. Oktober. Truppen der activen Armee! Heute habt Ihr einen Euer würdigen Sieg gewonnen. Die feindliche Armee ist zertrümmert, Tausende von Gefangenen, viele Geschütze sind in unseren Händen. Heute habt ihr dem Kaiser von Rußland einen neuen, ruhmvollen Dienst geleistet. Ich danke allen Chefs und Offizieren, die ihre heilige Pflicht erfüllten. Und Euch, Soldaten, Stolz des russischen Namens, Euch ein Hurrah von einem Ende des Vaterlandes bis zum andern.

Der Obercommandirende, General-Feldzeugmeister Michael."

Paris, 10. Nov. Die „République française" bespricht das Hetzen der monarchischen Presse zum Staatsstreich und führt aus, dasselbe sei im Grunde nur ein Einschüchterungsversuch. Der Artikel schließt: Es wird nicht gelingen, die Aktion der Majorität, die ein so gebieterisches Mandat vom Wahlkörper erhalten hat, aufzuhalten. Hinter der Majorität befinden sich unzählige Massen Wähler, darunter entschlossene, ruhige, beherzte Männer, welche Drohungen eines Staatsstreiches nicht einschüchtern, die sehr wohl wissen, aus welchen Elementen die Armee heute zusammengesetzt ist, welche in dieselbe das vollste Vertrauen setzen, die, obgleich selbst entwaffnet, durchaus entschlossen sind, dem Willen des Landes Respekt zu verschaffen, wie derselbe sich durch das Skrutinium vom 14. Okt. kundgegeben hat. Möge man daher baldigst diese ganze odiöse Taktik einstellen, dieselbe erniedrigt uns nur in den Augen des Auslandes, das uns beobachtet, vermehrt unsere Ruinen, unser Elend, hemmt alle Geschäfte, kann die Ausstellung kompromittiren, aber wird die Deputirtenkammer nicht verhindern, die Mission zu erfüllen, welche ihr das allgemeine Stimmrecht übertragen hat. — Aus Marseille wird gemeldet, daß die dortige Vereinigung der Offiziere der Garnison den als Republikaner bekannten ehemaligen Deputirten General Sanster zum Präsidenten gewählt hat. Gegenkandidat war der als Legitimist bezeichnete General Huyon-Vernier.

Die 2000 Fr. oder 80 Pfd. St., in die Gambetta vor einiger Zeit verurtheilt worden, sind von den Liberalen Birminghams gesammelt und werden sofort Gambetta als Zeichen der Bewunderung seiner furchtlosen Vertheidigung der Volksrechte zugesendet werden.

Die Kammer hat ihre Sekretäre gewählt und die Bureaux konstituirt, wie sie bei der Auflösung waren. Grevy dankte der Kammer für seine Wiederwahl; er sagte, seine Funktionen legten ihm eine Aufgabe und eine Verantwortlichkeit auf, auf deren Höhe sich zu halten sein Bestreben sein werde, wie sich die Kammer durch Mäßigung und Festigkeit auf der Höhe der ihrigen halten werde, indem sie sich von der bewundernswerthen Weisheit und dem Willen des Landes lenken lasse, das mit ihr sei. (Beifall auf der Linken.)

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 12. d. Morgen wird sich nach dem „W. Bdb." unter dem Präsidium des Herrn Nationalrath Bucher die nationalräthliche Kommission für Vorprüfung der Frage der Finanzreorganisation des Bundes in Bern in corpore versammeln und noch im Laufe dieser Woche ihre Arbeiten fertig zu bringen suchen. Der Nationalrath, der in dieser Angelegenheit die Priorität hat, wird somit auf die Frage gleich beim Beginne der Session eintreten können. Von Seite eines Mitgliedes wird beabsichtigt, dem Rathe den Vorschlag anzuempfehlen, daß, bis zum Inkrafttreten eines bezüglichen Gesetzes, die Kantone statt die Hälfte ihrer Militärsteuer die Hälfte der im Gesetze von 1875 vorgesehenen Geldkontingente dem Bunde entrichten sollen. Letztere Summe käme der Hälfte der Militärsteuer so ziemlich gleich. Denn wenn der Bundesrath für 1877 dieselbe auf Fr. 625,000 und für 1878 auf Fr. 650,000 budgetirt hat, beträgt die Hälfte der Geldkontingente 586,112 Fr. Ein Beschluß der Bundesversammlung zur Erhebung dieser kantonalen Beiträge würde genügen, da das Gesetz, welches die 90tägige Referendumsfrist durchgemacht hat, seit dem 14. Heumonat 1875 vollziehbar ist.

— Die Telegraphenverwaltung macht zur Berichtigung falscher Schlüsse jetzt schon vorläufig bekannt, daß die Ergebnisse des letzten Monats unter dem neuen Taxengesetz annähernd 25,000 Fr. mehr aufweisen als die entsprechenden des Vorjahres, während die 9 ersten Monate durchschnittlich um 8% hinter 1876 zurückblieben.

Aargau. Letzten Sonntag Abends verstarb in Sarmenstorf Hr. Pfarrer Rohner; die Beerdigung findet Mittwoch den 14. dieß, Morgens 9 Uhr statt.

— Das Bezirksgericht von Muri hat seiner Zeit einen bekannten ultramontanen Geschäftsagenten Villiger in Dietwyl freigesprochen. Das Obergericht hat nun denselben wegen Vergehen gegen die Rechtssicherheit zu 6 Monaten Zuchthausstrafe verurtheilt.

Bern. (Corr.) Ein protestantischer Kapuziner, Kloßner von Diemtigen, von der Sekte der sogenannten „Käheler" hielt letzter Tage im Hause eines seiner Gesinnungsgenossen in Ruchwyl in der Gemeinde Seedorf eine sogenannte Erbauungsstunde. Was nun dieser vorausgegangen ist können wir heute noch nicht konstatiren, so viel scheint aber sicher, daß eine neue Taktlosigkeit Seitens dieses Apostels die Dorfleute geärgert haben muß.

Einige junge Burschen wollten nun dem Unding ein Ende machen, und nahmen sich, was allerdings ebenso taktlos war, heraus den Vortrag des wie man durch die Fensterscheiben ersah, heftig gestikulirenden Wanderpredigers zu stören.

Der „Evangelist" wollte nun wie es scheint diesen Burschen ein für alle Mal eine Lektion ertheilen und ihnen zeigen, daß er sich nicht foppen lasse. Im heiligen Zorne riß er einem Kameraden den geladenen Revolver (er muß also gewußt haben, daß der eine solche Waffe besaß) aus der Tasche, öffnet rasch das Fenster und feuert ohne langes Besinnen einen Schuß nach der Richtung, wo er die Burschen vermuthete ab, allerdings nur in der Absicht sie zu erschrecken.

Leider fand die Kugel ein Ziel. Einem ganz harmlosen Uhrenmacher, welcher in der Absicht der Versammlung beizuwohnen auf das Haus zugeschritten kam, wurde von der Kugel die Lunge durchbohrt und mußte aus dem Rücken herausgeschnitten werden. Der arme Mann wird der Verwundung wohl erliegen.

Selbstverständlich war dem Apostel der Muth zum Weiterpredigen vergangen. Er machte sich sobald er die Folgen seines sträflichen Leichtsinnes gewahr wurde aus dem Staube, flüchtete sich zu einem Gesinnungsgenossen nach Wahlendorf, wo er dann in der Nacht durch die ihn suchenden Landjäger nach längerm und verzweifelten Kampfe festgenommen und in Verhaft gebracht wurde.

— Von den am 6. Oktober in Könitz von der Arbeit weg entwichenen Sträflingen ist gestern Abend wieder einer durch die patrouillirenden Landjäger Schären und Längacher eingebracht worden. Im Sulgenbach fiel den die Ronde machenden Landjägern ein aus einer Scheuer kommendes Geräusch auf, sie spähten nach und fanden in der Scheune gemüthlich lagernd den in Könitz entwichenen Zuchthaussträfling Johann Minder, welcher sich mit einem Gottfried Kieffer von Starrkirch und zwei Dirnen daselbst in's Stroh gebettet hatten. Daß die ganze Gesellschaft im Hotel „Speck" einlogirt wurde, versteht sich.

— In Court, Amt Münster, verbrannten in der Nacht vom 7. auf den 8. ds. 2 Häuser, wobei 1 Pferd, 6 Kühe und 2 Schweine in den Flammen geblieben sind. Die Hausbewohner konnten mit Angst und Noth das nackte Leben retten, sämmtliches Mobiliar wurde ein Raub der Flammen.

Zürich. Beim Central-Stellen-Vermittlungsbureau des schweiz. Vereins junger Kaufleute, Flößergasse 9, Zürich, sind vom 1. Mai bis 31. Oktober eingegangen: Stellengesuche 283. Vakanzen (incl. Vortrag von früher 44) 195; hievon zurückgezogen 15, 180. Besetzungen durch Vermittlung des Bureau 58, ohne Vermittlung des Bureau 59, 117. Bleiben schwebende Vakanzen am 31. Oktober 63, wovon Stellen für Reisende 17, für Comptoiristen 14, für Volontaires 4, für Lehrlinge 28.

— Der Bankrath der Zürcher Kantonalbank beantragt, dem Kantonsrath die Vollmacht einzuräumen, das Gründungscapital der Bank bis auf 20 Millionen zu erhöhen und die Bank zu berechtigen, Obligationen bis auf den Betrag des Gründungscapitals und der auf Grundversicherung angeliehenen Capitalien auszugeben, wodurch nicht bloß dem Hypothekargeschäft, sondern auch den übrigen Zweigen die wünschbare Ausdehnung ermöglicht würde. Das Maximum des Guthabens eines Sparcassagläubigers soll von Fr. 1000 auf Fr. 2000 erhöht werden. Damit die Kantonalbank möglichen Landescalamitäten, die auf den Werth der Liegenschaften ungünstig einwirken könnten, gewachsen sei, ohne die Garantie des Staates in Anspruch nehmen zu müssen, wird ferner beantragt, den Jahresgewinn so lange in den Reservefond der Bank fallen zu lassen, bis dieser 4 Procent der Darleihen auf Grundeigenthum erreicht hat. Auch sollen inskünftig zwei Direktoren gewählt und selbstständig gestellt werden.

— Wädensweil, 12. Nov. Mit gestrigem Tage ist Hr. Dekan Fr. Häfelin, als erster Pfarrer hiesiger Gemeinde, von seinem Amte zurückgetreten. Vorgerücktes Alter und gebrechliche Gesundheit veranlaßten den Demettanten zu diesem Schritte. 43 Jahre lang war Hr. Häfelin Pfarrer in Wädensweil.

Solothurn. Das Budget des Kantons Solothurn für 1878 schließt nach dem veröffentlichten Entwurfe des Regierungsrathes mit einem Ausgabenüberschuß von Fr. 51,879.

— Der Einwohnergemeinderath hat in seiner Sitzung vom 10. ds. folgende Beschlüsse gefaßt: 1. Infolge des von der Regierung gestellten Gesuches soll der dießjährige städtische Beitrag an die Gotthard-Subvention ausbezahlt werden; 2. als Experten für den Brückenbau werden die HH. Ingenieur Pestalozzi von Zürich und Bridel in Nidau bezeichnet.

— In Schönenwerd starb Sonntag Nachmittags Herr Karl Bally-Göldlin, in frühern Jahren längere Zeit Vertreter des Bezirks Olten im Kantonsrath.

— Niedergösgen wählte am Sonntag in den Gemeinderath gegenüber Hrn. alt Ammann Giger den liberalen Candidaten, Hrn. V. Müller.

— Olten. Die Masern, welche seit einigen Wochen fast in allen Gemeinden des Gäues aufgetreten sind, wurden nach dem „O. W." durch einen Knaben aus Neuendorf nach Olten in die zweite Primarschule eingeschleppt, in welcher innerhalb 3 Tagen bereits zirka 40 Kinder erkrankt sind. Hr. Dr. Christen knüpft an diese Mittheilung folgende belehrende Notizen: Man halte die Kinder, sobald sich leichte Fiebererscheinungen, geröthete Augen, Husten zeigen, im leicht durchwärmten gut gelüfteten Zimmer, wenn das Fieber zunimmt im Bette und zwar so lange, bis der Brustkatarrh und Husten verschwunden sind und reiche ihnen lauwarme oder kühlende Getränke, wie Wasser, Zuckerwasser, Milch ꝛc. Kinder, die zu frühe ins Freie gelassen werden, laufen Gefahr, an Lungenentzündungen oder langdauernden sogen. chronischen Brustkatarrhen zu erkranken.

Baselland. Letzten Freitag Nachmittag waren der Grienlieferant Ed. Felber von Hottwyl, Kt. Luzern und Jüßeler aus dem Kt. Bern mit einander in einer Griengrube bei Ruchfeld. Der letztere war Unterakkordant von ersterm und wollte mit demselben wieder einen Akkord abschließen. Nach kurzem Wortwechsel fragte Felber, ob keine Axt da sei, worauf ihm Jüßeler zeigte, wo eine solche liege. Bald kehrte jener mit derselben zurück und versetzte diesem, ohne daß er es bemerkte, damit einen Schlag auf den Kopf, daß er zu Boden stürzte, worauf er ihm noch zwei Streiche gab. Dann ergriff Felber ein Messer und gab sich einen Stich in die Brust, worauf er ebenfalls zu Boden fiel. Als dann Leute herzukamen, bemerkte Einer, Jüßeler komme nicht mehr davon, denn man sehe das Gehirn, worauf Felber aufstand, nach dem nahen Kanal lief und sich hineinstürzte; er konnte jedoch noch lebend herausgezogen werden. Jüßeler ist so verletzt, daß keine Rettung möglich ist; nach einem Gerücht sei er gestorben. Felber wurde in den Kantonsspital gebracht; seine Verwundung soll nicht lebensgefährlich sein; er soll am Säuferwahnsinn gelitten haben. (Basell. Ztg.)

St. Gallen. Der Regierungsrath befürwortet mit besonderer Botschaft dem Großen Rathe die Anstellung eines Chemikers für die öffentliche Gesundheitspflege des Kantons mit einer Jahresbesoldung von Frkn. 4000. —

Schaffhausen. Die Regierungsrathswahl ist nicht zu Stande gekommen; bei einem absoluten Mehr von 3194 Stimmen erhielten Hr. Dr. E. Joos 2803, Hr. Hallauer 2634 Stimmen.

Neuenburg. In London ist Gustav Huguenin, ein ächtes Chaux-de-Fonds-Kind, gestorben. Huguenin ging 1836 als armer Uhrmacher in die Fremde, ward dort Chef einer berühmten schweiz. Uhrenfabrik, gelangte zu großem Vermögen und Ansehen und war besonders als Mitglied der Schweizerkolonie in London wegen seiner Wohlthätigkeit bekannt.

Genf, 12. Novbr. Bei den gestrigen Staatsrathswahlen haben 8113 Stimmfähige gestimmt. Die bisherigen Staatsräthe sind mit durchschnittlich 6000 Stimmen gewählt worden. (B. N.)

Amerika. Frank Leslie, der Herausgeber des weltbekannten billigen Illustrirten Blattes in New-York, welches gleichzeitig in englischer und deutscher Sprache erscheint, hat einer soeben eingelaufenen Nachricht zufolge Bankerott gemacht. Die Frank Leslie'sche Verlagsbuchhandlung ist eine der bedeutendsten in den Vereinigten Staaten von Amerika. Bei ihr erschienen zehn verschiedene periodische Blätter; das letzte riesengroß angelegte Unternehmen, ein Werk über die Weltausstellung in Philadelphia, scheint neben dem bedeutenden Rückgang des Grundeigenthum-Werthes, die Veranlassung zu dem Krach gewesen zu sein. Die Passiven betragen gegen 400,000 Dollars. Unter den Activen figuriren Cliches im Werthe von einer Million Dollars. Die Fortsetzung der sämmtlichen sehr gut rentirenden Blätter ist bereits gesichert.

Das vor fünf Monaten von Leitd nach Bombay abgegangene, mit 2000 Tons Kohlen beladene Schiff „Hampden" ist am 16. Okt. auf offener See verbrannt. Die Mannschaft suchte sich in Booten zu retten; 19 Leute sind auf den Seychellen angekommen, die übrigen aber fehlen. Von den Seychellen ist ein Kutter abgefahren, um Hilfe zu leisten.

Pariser Observatorium vom 12. November.

Starker Sturmwind im Westen. Fallen des Barometers um 6 Mm. in Greencastle, um 12 Mm. in Brest und um 15 Mm. in Biarritz. Das schlechte Wetter aus Südwesten hält auf dem Kanal und Ozean an.

Ausschreibung von erledigten eidg. Stellen.

Die durch Bundesgesetz vom 16. Brachmonat 1877 neu geschaffenen Stellen eines Instruktors 1. Klasse und eines solchen 2. Klasse der Verwaltungstruppen werden hiemit zur freien Bewerbung ausgeschrieben. Besoldung nach Maßgabe des Gesetzes. Bewerber für obige Stellen haben ihre Anmeldungen, mit den nöthigen Ausweisen über ihre bisherige militärische Thätigkeit und ihre Befähigung versehen, dem eidg. Militärdepartement bis zum 20. November nächsthin einzureichen.

Reform. Zeitstimmen aus der schweizerischen Kirche. Inhalt des 23. Heftes: P. Böhringer, Volksbildung und Sittlichkeit. — R. Steck, Taufe und Abendmahl in der kirchlichen Sitte. — P. Böhringer, Ein Brief Voltaire's. — Die Thesen der bernischen Kultusrevisionskommission. Programm der Haager Gesellschaft zur Vertheidigung der christlichen Religion für das Jahr 1877. — A. Bitzius, Reformchronik.

Heft 1 des zweiten Jahrganges der **„Deutschen Revue über das gesammte nationale Leben der Gegenwart"**, herausgegeben von Richard Fleischer, Verlag von Karl Habel in Berlin, bietet wieder einen höchst interessanten und belehrenden Inhalt: Der Reichstagsabgeordnete Schulte eröffnet in demselben einen tiefen Einblick in das clericale Parteitreiben und richtet eine Philippika gegen die Ultramontanen im Parlamente und ihre Führer Windthorst und Genossen. Der bedeutende Nationalökonom Laspeyres weist durch den Mehrverbrauch an Kohlen in den letzten Jahren nach, daß der Nothstand der gesammten Industrie nicht so bedeutend ist, wie es vielfach angenommen wird. Landgraf tritt für moderne Schauanstalten für die Fabrikate ein. Birnbaum berichtet über die landwirthschaftlichen Krisen im Groß- und Kleinbetriebe. Gareis hält eine Reform der Genfer Convention, deren Mängel er nachweist, im Interesse der Humanität für nöthig. Breßlau giebt ein sehr interessantes Bild von Don Carlos nach neuen historischen Untersuchungen, der historische Don Carlos weicht darin sehr von dem idealen Infanten in Schillers Trauerspiel ab. Der berühmte Geograph Kirchhoff bietet einen neuen Einblick in den Bau Centralasiens. Carriere tritt für den Glauben an eine sittliche Weltordnung, durch welchen das Deutsche Volk sich erhoben hat, ein und hält mit hervorragenden Vertretern der Philosophie der Neuzeit eine Reform der veralteten christlichen Dogmen für nöthig. Seitz, der bekannte Münchener Kliniker, berichtet über die Einrichtung der Spitäler. Reitlinger schreibt über Wirbelbewegungen und Wirbelatome, die ein wichtiges neues Gebiet der physikalischen Forschung bilden. Der Artikel ist für Jeden von hohem Interesse, besonders weil Reitlinger eine vorzügliche populäre Darstellungsgabe besitzt. Schasler bespricht die Kunstausstellung der Akademie in Berlin. Emil Naumann schildert die Musikfeste am Rhein, in Salzburg ꝛc. und hebt hierbei besonders zwei neue Compositionen von Vierling und Bruch hervor, sowie die große Virtuosität des berühmten spanischen Geigers Sarasate. Adolf Strodtmann berichtet über die confiscirten „neuen Gedichte" von G. Herwegh und bedauert die politische Verirrung des hochbegabten Dichters. Alle vorstehend bz. Artikel sind allgemein verständlich und von großem Interesse und Nutzen für jeden Gebildeten. Das Feuilleton bietet durch seine wesentliche Erweiterung ebenso viel Unterhaltungslectüre wie die besten und größten belletristischen Blätter.

Deutsche Revue über das gesammte nationale Leben der Gegenwart von R. Fleischer, Verlag von C. Habel in Berlin. Soeben ist von dieser von uns wiederholt zitirten Zeitschrift das Novemberheft erschienen. Auch dieses bietet, wie die vorhergehenden, den mannigfaltigsten Inhalt aus berufenen Federn, so daß es mit Recht dem Publikum, welches eine ernstere Lektüre über alle Zeitfragen liebt, bestens empfohlen werden kann. Das Feuilleton bringt in Roman wie wissenschaftlichen und Tagesnachrichten nur Gediegenes.

Hexenverbrennung Anno 1877! Am 20. August wurden, wie der „Italia" geschrieben wird, zu San Jacobo in Mexiko mehrere der Hexerei beschuldigte Personen lebendig verbrannt. Am 19. schrieb der Alkalde Ignacio Castillo an den Präfekten des Distriktes Concordia: „Ich melde, daß ich am Nachmittag die Verhaftung des G. Perras und der Diega Lugo angeordnet habe, welche in den letzten 6 Monaten den Sylvester Zacharias behext haben. Gestern hat der Bürger Martin Perras dem Behexten drei Gläser mit Weihwasser zu trinken gegeben, um den Teufel aus seinem Leibe zu vertreiben. Der Unterzeichnete hat, ebenso indignirt wie die ganze Bevölkerung, befohlen, daß die Schuldigen arretirt und lebendig verbrannt werden. Es lebe die Unabhängigkeit und Freiheit!" — Am Tage darauf reichte der Richter Moreno seinen Bericht über die Hinrichtung ein. Er lautete: „Um 7 Uhr Morgens wurden die Hexe Diega Lugo und ihr Sohn G. Perras hingerichtet, weil sie nicht, so wie sie es versprochen, den behexten Sylvester Zacharias haben heilen können. Die Schuldigen wurden in die Mitte des Scheiterhaufens gestellt, um welchen 60 mit amerikanischen Messern bewaffnete Männer ein Quarré bildeten. Nachdem der Hinrichtungsplatz mit einem Geländer umgeben worden war, wurde den Personen, welche unter verschiedenen Umständen den Hexenmeistern behilflich gewesen waren, befohlen, den Holzstoß anzuzünden, was auch geschah. Einige Augenblicke später begehrten die Schuldigen, ihre Götzenbilder holen zu dürfen; man erlaubte es ihnen und das Feuer wurde ausgelöscht; sie stiegen herab und gaben jetzt noch 3 Mitschuldige an, welche mit ihnen den Scheiterhaufen bestiegen. Man zündete den Holzstoß abermals on, und diesmal fand die Hinrichtung ohne Unterbrechung statt. Sie sehen, Herr Präfekt, daß es Zeit war, mit diesen Verworfenen ein Ende zu machen. So habe ich meinen Morgen zugebracht. Es lebe die Freiheit und Unabhängigkeit!"

Liegenschafts-Steigerung.

Die Erbschaft des Hrn. Fried. Andres, gewes. Gypser, von Aarau, bringt **Freitag den 23. November** nächsthin, Abends 8 Uhr, in der Speisewirthschaft des Hrn. **Wilh. Kieser**, Metzger, an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung: **Das Wohnhaus Nr. 709. am Ziegelrain**, welches vermöge seiner günstigen Lage sich besonders für Handwerker eignet. —

Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen. Nähere Auskunft ertheilt

Aarau, 12. November 1877.

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Holzablösung. Dasjenige versteigerte oder angeschriebene **Holz** im „Gönhard" (Spälten- und Stockholz), welches **bis 18. dies** nicht bezahlt sein wird, soll alsdann zum Zwecke sofortiger Abfuhr an Dritte vergeben werden. **Die Forstverwaltung.**

Steigerung

über **50 Klftr. tannenes dürres Stockholz Dienstag den 20. Nov.**, von Nachmittags 1 Uhr an, im Stiftswald „Pfaffenlehen" bei **Schönenwerdt.** Die günstigen Bedingungen werden vor der Steigerung eröffnet und Steigerungsliebhaber freundl. eingeladen.

Friedr. Ruf, ab Eppenberg.

Mortadelle
Zamponi
Coppelletti
Cotechine

empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Zu vermiethen:

An schöner Lage eine **Wohnung**, bestehend in zwei Zimmern, Küche, Kammer sammt Zubehör. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Agentur für Unfallversicherung.

Eine deutsche Unfallversicherungs-Gesellschaft ersten Ranges sucht einen tüchtigen **Haupt-Agenten** für den Aargau, der die Industriellen des Kantons bereist. (H-5789-Z)

Schriftliche Offerten unter Chiffre E. P. befördern **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.**

Aechten Malaga,
Wermouth de Turin,
feinen Rhum

sehr vortheilhaft bei **Alb. Fisch-Vogt.**

Schulden- & Bürgschaftsruf.

Um eine genaue Kenntniß des Vermögens- und Schuldenzustandes des **Heinrich Dubler**, Gemeinderath von Wohlen, zu erhalten, haben wir den Schulden- und Bürgschaftsruf desselben bewilligt.

Es werden die Gläubiger- und Bürgschaftsansprecher, sowie die Schuldner des Heinrich Dubler, Gemeinderath und zwar die Erstern bei Verlust ihrer Ansprachen, und die Letztern von Richteramtswegen peremtorisch aufgefordert, ihre Forderungen und Schuldigkeiten entweder persönlich oder durch Bevollmächtigte bis und mit Donnerstag den 29. Novmbr. 1877 dem Gemeinderathe Wohlen wohlbescheinigt einzugeben.

Bremgarten, den 20. Oktober 1877.

Der Präsident des Gerichts:
J. H. Rauer.
Der Gerichtsschreiber:
(H-5781-Z) **Weißenbach**

Bauausschreibung.

Der Gemeinderath Brugg unterbreitet der öffentlichen Konkurrenz die Ausführung der sämmtlichen Arbeiten zur Erstellung einer neuen **Flußbad-Anstalt** im Betrage von circa Fr. 8000. —

Angebote, in Prozenten des Voranschlages ausgedrückt, sind bis zum 24. November 1877 der Gemeindekanzlei Brugg einzureichen, woselbst Pläne und Bauvorschriften eingesehen werden können.

Brugg, den 9. November 1877.

Für den Gemeinderath,
Der Gemeindeammann:
J. Angst.
Der Gemeindeschreiber:
(H-5803-Z) **U. Jaeger**, Notar.

Bei Unterzeichnetem ist zu verkaufen um äußerst billigen Preis ein älterer **Sekretär**, massiv von Nußbaumholz, gut erhalten.

G. Rothpletz, Schreiner in Kölliken.

Auch ist bei Obigem sofort zu beziehen eine **Lokalität**, bestehend in 3 heizbaren Zimmern nebst Küche, Keller, Platz für Holz nebst 1/4 Juch. Pflanzland.

Leicht beschädigten fetten

Emmenthaler-Käs

sehr billig bei **Alb. Fisch-Vogt.**

Ein freundliches möblirtes Zimmer, nach Wunsch mit Kost, ist sofort oder später zu beziehen. Das Nähere bei der Expedition dieses Blattes.

Benefizium Inventarii.

Ueber den Nachlaß des verstorbenen **Kaspar Dosenbach**, Sattler und Schuhwaarenhandlung von **Bremgarten** ist von uns die Aufnahme des amtlichen Güterverzeichnisses gestattet worden

Die Gläubiger und Bürgschaftsansprecher desselben sind aufgefordert, ihre Ansprachen unter Bezeichnung des Entstehungsgrundes und der dafür vorhandenen Urkunden längstens bis und mit Donnerstag den 6. Dezember 1877 der Gemeinderathskanzlei Bremgarten einzugeben.

Die Unterlassung der Anmeldung ist mit dem Rechtsnachtheil des Verlurstes des Forderungsrechtes bedroht.

Bremgarten, den 27. Oktober 1877.

Der Gerichtspräsident
J. H. Rauer.
Der Gerichtsschreiber:
(H-5780-Z) **Weißenbach.**

Zu kaufen gesucht:
Ein größerer, gut erhaltener **Glasschrank.**

Neue Auswahl in

Hemden-Einsätzen.

Gleichzeitig empfehle mich zur Anfertigung von **Herrenhemden.** Schöne und solide Arbeit zusichernd

J. Dolder, vordere Vorstadt.

Extra billig!

Unterhosen & Unterleibchen

von Fr. 1. 20 an per Paar und per Stück empfiehlt **S. Wüthrich-Lüdi,** neben dem Schlachthaus.

Im Rombachgut (Tannergut) kann vom Montag 12. November an das ganze Jahr circa **20 Litres ganz gute Kuhmilch** bezogen werden; baldige Anmeldung erwünscht.

Gesucht:

In der Nähe der Kantonsschule zwei möblirte **Zimmer** mit Bedienung und Frühstück, wo möglich auch mit Mittag- und Abendessen. Offerten abzugeben an den Pedell der Kantonsschule.

Eine tüchtige **Kellnerin** sucht einen Platz. Auskunft durch die Exped. d. Bl.

Unterzeichneter vermiethet zwei nebeneinander liegende schöne und geräumige **Zimmer** an einen Herrn.

Aarau, November 1877.

R. Siebenmann, Bierbrauer.

Leichen-Anzeige.

Nro. 101.

Mittwoch den 14. November, Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Louise Ernst geb. Häßig, Ehegattin des Hermann Ernst, Schuhmacher v. Aarau; alt 26 Jahre, 6 Monate und 6 Tage. — Leidabnahme: Halden Nr. 240.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der Krankheit und bei der Beerdigung von **Frauen Lydia Knecht** geb. **Stöcklin** danken herzlich

Die trauernden Hinterlassenen.

Cæcilien-Verein.

Gemischter Chor im Schwurgerichtssaal.
Die Damen 1/2 8 Uhr!
" Herren 8 "
Die Direktion erwartet zahlreichen Besuch.

Theater in Aarau
im Saale zum Rößli

unter Direktion von G. Detloff

Mittwoch den 14. November 1877

Auf vieles Verlangen

Liane

oder

Die zweite Frau.

Charaktergemälde in 5 Akten nach dem gleichnamigen Roman von E. Marlitt, für die Bühne bearbeitet von H. W. Merle.

Anfang 8 Uhr.

Schützen-Gesellschaft Aarau.

Allfällig noch ausstehende **Rechnungen** beliebe man bis 15. dieß einzugeben.

Der Cassier.

Conkurrenz-Eröffnung.

Ueber die **Besorgung der Marktstände,** bestehend in Aufstellen und Abbrechen derselben an den bezüglichen Markttagen, wird hiemit Concurrenz eröffnet.

Termin: 27. November.

Die näheren Bedingungen können bei der unterzeichneten Verwaltung eingesehen werden, welche die betreffenden Angebote entgegen nimmt.

Die Bauverwaltung.

Fahrhabe-Steigerung.

Am nächsten Aarauer-Jahrmarkt, **Mittwoch den 21. November,** von Vormittag 9 Uhr an, werden im Hause der Erbschaft des Herrn Fried. Andres, gewes. Gypser, von Aarau, **Nro. 709 am Ziegelrain,** verschiedene hausräthliche Gegenstände, worunter eine Commode, ein runder Tisch, ein aufgerüstetes Bett, eine Nähmaschine, Sessel, irdenes Geschirr; ferner circa zwei Klafter dürres Spältenholz und Reiswellen, Gypserwerkzeug, Kleider, eine silberne Sackuhr u. A. m öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber freundl. eingeladen werden.

Aarau, 12. November 1877.

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Die Bezirksverwaltung Aarau läßt **Donnerstag den 15. November,** Abends 8 Uhr, **in der Bierhalle Schmidt** über eine Anzahl

alter Schultische & Bänke

aus der Kantonsschule eine öffentliche Verkaufssteigerung abhalten, wozu Kaufsliebhaber freundlich eingeladen werden.

Die Verkaufsobjekte sind zur Besichtigung auf dem Platz hinter dem Casino aufgestellt.

Für sofortigen Eintritt gesucht eine treue ordnungsliebende **Magd.** Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Oeffentliche Vorträge
der historischen und der naturforschenden Gesellschaft
während des Winters 1877/78.

Das rege Interesse, welches das Publikum der Stadt Aarau den öffentlichen Vorträgen der genannten beiden Gesellschaften bisanhin entgegengebracht hat, veranlaßt uns, auch dieß Jahr mit einer Serie von Vorlesungen vor dasselbe zu treten. Die Themate sind derart, daß wir auf eine zahlreiche Betheiligung wohl sicher hoffen dürfen.

Bestimmte Zusagen sind bis zur Stunde eingegangen von:

1) Herrn Prof. Dr. Bäbler: „Samuel Henzi".
2) " Dr. Bircher: „Die Homöopathie, ihre Entwicklung und heutige Vertretung".
3) " Kantonsbibliothekar Dr. Brunnhofer: „Giordano Bruno".
4) " Prof. Dr. Fröhlich: „Die Stellung der Frauen im alten Rom".
5) " General Herzog: „Ueber Sprengpräparate".
6) " Prof. Hunziker: „Zur hundertjährigen Todesfeier von Voltaire und Rousseau".
7) " Landammann Dr. Keller: „Der westphälische Friede".
8) " Prof. Mühlberg: Die Flora der Heimat".
9) " Fr. Riggli: „Shakespeare's Macbeth".
10) " Fürsprech Schoder: „Gregor VII. und Heinrich IV."
11) " Schumann, Bezirkslehrer in Zofingen: „Die Sage des hl. Gral bei Wolfram von Eschenbach".
12) " Prof. Dr. Uphues: „Kulturhistorische Ergebnisse der Sprachwissenschaft".
13) " Pfr. Wernly in Kirchberg: „Ueber die Phantasie".
14) " Dr. Zürcher: „Fälschungen der Nahrungs- und Genußmittel".

Der Preis für sämmtliche Vorträge bleibt wie in frühern Jahren auf 5 Fr, für einzelne auf 1 Fr. gestellt. Lokal: Vermuthlich die Aula. Vortragsabend: Am Donnerstag.

Die Vorträge werden mit dem **22. November** beginnen, sofern der Besuch des Publikums ein erfreulicher wird. Vorläufig muß eine Subscriptionsliste zirkuliren, später werden die Abonnementskarten mit den nöthigen weitern Angaben folgen.

Die Vorstände der histor. und der naturf. Gesellschaft.

Diverse Artikel für häusliche Krankenpflege

der internationalen **Verbandstoff-Fabrik** in Schaffhausen:

Inhalationsapparate — Augenblickscataplasmen, vollständiger Ersatz der so umständlichen aus Hanfsamen bereiteten — **Vademecum,** Verbandmittel bei ganz leichten Verwundungen — **Erste Hülfe,** Verbandmittel bei schwerern Verwundungen, beide schnell blutstillend — **Gummi-Strümpfe — Kniestücke — Wadenstücke** — Fersenstücke, gegen Krampfadern — Nabelbinden für Kinder — **Schroth'sche Halsumschläge** gegen Halsleiden — **Finger- & Däumlinge — Körper-Schwämme** in schöner Form und ganz entsandet — Nicht vorräthige, einschlagende Artikel werden auf Bestellung schnellstens besorgt. —

G. Angst, hinterm Platz 214.

Glacé-Handschuhe

empfehle in frischer Auswahl, schwarz und farbig, in weiß von 1—5 Knöpfen, das Paar von Fr. 2. 50 bis 3. 50.

Ferner: Eine soeben angelangte Sendung von **Bett-, Sopha- & Thürvorlagen, milieu de salon & Cocos & Manilla** für Läufer.

Frau Mürset.

Zu vermiethen

auf 1. Februar nächsthin: 1) Ein **Verkaufslokal** an der Rathhausgasse dahier. 2) Ebendaselbst eine **Wohnung** von drei Zimmern, Küche, Keller 2c. Auskunft ertheilt die Exped. dieses Blattes.

Ausgeliehen oder stehen gelassen:

Ein braunwollener **Regenschirm** mit geschnitztem hölzernen Hackenstock. Man bittet um gefällige Rückgabe an die Expedition dieses Blattes oder in Nr. 767 vor dem Haldenthor.

Gesucht:

In ein honnetes Privathaus nach Zürich: Eine tüchtige **Magd.** Gute Zeugnisse oder Empfehlungen sind erwünscht. Nähere Auskunft wird ertheilt in Nr. 689. dahier.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 5 Zimmern nebst Zubehör, sogleich beziehbar. Auckunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Ein junger Mann

der mit Pferden und mit Fuhrwerk bewandert sucht sofort einen Platz. Empfehlende Zeugnisse werden vorgewiesen. Eintritt in 14 Tagen. Gefl. Offerten unter J. J. befördert die Exped. d. Blts

Schöne ital. Kastanien

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Mache den geehrten Damen von Aarau und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich mich in hier als **Schneiderin** etablirt habe, und mir alle Mühe geben werde meine geehrten Kunden mit solider und geschmackvoller Arbeit zu bedienen.

Hedwig Schmidt,
am Graben Nro. 216.

Ein **Mann** mittleren Alters, der eine saubere Handschrift führt sucht unter bescheidenen Ansprüchen Beschäftigung auf einer Gemeindeschreiberei oder auch in einem Magazin.

Anfragen mit H. bezeichnet befördert die Exped. d. Blts.

Verkaufsantrag.

Die Erbschaft des Herrn Friedrich Henz, Hafner, von hier, bietet das Wohnhaus Nro. 936 mit Hafnereieinrichtung und einer Glasurmühle an der Vorstadt- und Bachstraße zum Kaufe an.

Die vortheilhafte Lage, der bisher mit Erfolg betriebene Glas- und Thonwaarenhandel und die für den gleichen, oder einen anderen Gewerbbetrieb verwendbare Wasserkraft von ca. 2 Pferden, empfehlen die Acquisition, für welche außerdem günstige Kaufsbedingungen, vorzugsweise einem Hafner, in Aussicht gestellt werden.

Gefl. Anfragen beantwortet der zu jedem Aufschluß bereitwillige Beauftragte:

Rud. Lüscher, Notar,
in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 270.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch

Druck und Verlag von F. H. Martin.

14. November 1877.

Die Friedensgerüchte.

(Corrspdz.)

Seitdem das Kriegsglück im Oriente sich sichtbarlich mehr und mehr auf Seite der Russo-Rumänen zu neigen beginnt, ist eine Art Vermittlung der neutral gebliebenen Großmächte mit der ausgesprochenen Tendenz, wo möglich den Abschluß eines baldigen Friedens zu erzielen, thätiger denn früher in Bewegung, namentlich sollen Seitens Großbrittanniens Schritte in dieser Richtung beim Petersburger Cabinette wie in Konstantinopel im Zuge sein, obgleich noch keinerlei irgend verläßliche Berichte über eingeleitete Vorschläge in offiziell geformter Weise verlautbar geworden sind. Daß Rußland noch weit eher Vermittlungsbemühungen ein Ohr leiht, als die ottomanische Pforte, ist allerdings positiv richtig. Denn sowohl der russische Kaiser als die öffentliche Meinung im Reiche, die freilich weit mehr berücksichtigt werden will, als noch kurz vor dem Kriege, sind dem eventuellen Abschlusse eines Friedens, der Rußland etwelche Errungenschaften der schweren Kriegsanstrengungen und Opfer, die das Land gebracht hat, verbürgt, durchaus nicht abgeneigt, im Gegentheil würde man eine ernstliche Vermittluug gerne sehen, die Rußland einen einigermaßen günstig zu nennenden Frieden zu bringen im Stande wäre. Hingegen erscheint es sehr fraglich, ob sich der Sultan und seine Minister auf Transaktionen jetzt schon einlassen würden, welche auf Kosten des Territorialbestandes der Türkei einen Friedensschluß zuwege bringen wollten. Dazu sind die Türken zur Zeit denn doch noch zu wenig gedemüthigt oder mürbe gemacht und ohne Gebietsveränderungen zu ihren Gunsten würden hinwieder die Russen als Angreifer sich nicht zufrieden geben und mit den bloßen, bis jetzt etwas zweifelhaften Lorbeeren vorlieb nehmen wollen! Die beiden kriegführenden Mächte aber müßten doch zunächst die Verträglichen abgeben wollen, ehe auf den Frieden tendirende Vermittlungsbemühungen von irgend welchem Erfolge sein könnten; die sogenannten Neutralen besitzen darin, wollen sie wenigstens neutral bleiben, keinerlei zwingende oder rechtsverbindliche Competenz. Rußland würde sich vielleicht, um einem Arrengement nicht geradewegs schroff negirend in den Weg zu treten, dazu verbindlich machen, am Territorialbestand oder status quo in der europäischen Türkei mit Ausnahme vielleicht einer kleinen Grenzregulirung zu Gunsten des Fürsten von Rumänien an der Donau, nichts zu ändern und sich mit der Eroberung von türkisch Armenien begnügen, wogegen wohl keine der fünf andern europäischen Großmächte viel einzuwenden haben würde. Allein ob die Türkei sich, ehe sie als total besiegter Theil dem Sieger zu Füßen gelegt wäre, solche Conzessionen wohl abringen ließe? das ist bei dem hoch gehenden Fanatismus der Türken noch sehr zu bezweifeln. Also wird wohl kaum im jetzigen Stadium der Kriegsoperationen schon sehr viel von einem erfolgreichen Unterhandeln die Rede sein können, es wäre denn etwa, daß die ökonomisch bedrängte Situation den türkischen Fiskus veranlassen könnte, weitergehende Concessionen zu machen. Denn in Bezug auf die finanziellen Kriegsmittel erscheint die Türkei so viel wie nahezu erschöpft, darüber lassen die von dorther einlangenden Berichte nur gar keinen Zweifel mehr walten. Denn es ist erwiesen, daß England seine Hand nur soweit noch öffnete, als ihm hinlängliche Garantien und Unterpfande von Seiten der Pforte geboten werden konnten. Also ist der Sultan in der Hinsicht auf den Enthusiasmus und guten Willen der Gläubigen des Islam angewiesen und der ist wahrlich seit Beginn des sehr hartnäckigen Krieges schon in weitgehendster Weise in Anspruch genommen, respektive in Contribution gesetzt worden. Denn am Ende aller Enden versiegt auch die anfänglich ausgiebigste Quelle. Sodann darf auch nicht vergessen werden, daß, wie wir schon bei einer früheren Gelegenheit gesagt, die Türkei nun bald ihre letzten und ältesten, wehrbaren Reserven in's Feld geführt haben dürfte und von dem Seitens Abyssinien's selbst bedrohten Egypten ist nicht viel weitere Hülfe an Geld und Mannschaften mehr zu erwarten. Da wird halt eben der Krug doch so lange nur noch zum Wasser gehen können, bis er bricht. Die Türkei als Culturstaat kann auch gar nicht wohl gedacht werden, sie käme als ein solcher sich constituirend, sofort mit sich selbst und mit dem innersten Wesen und den Grundprinzipien, auf denen der Islam auferbaut ist und sich bislang erhalten hat, in offenkundigsten Widerspruch, der sich nur mit dem völligen Ruine des Reiches lösen ließe. Nach all' dem vielen und kostbaren Blut, das in den Jahren 1876 und 1877 nun schon hüben und drüben geflossen ist, kann und darf die orientalische Frage nicht einfach wieder in der Schwebe gehalten werden. Rußland's Namen, Würde und Großmachtsstellung ist dabei auf's Intensivste mit engagirt, daß ein Resultat, eine bestimmte Lösung die unmittelbare Folge des Krieges sei und bleibe, den es unter dem stillschweigenden Zugeständnisse des übrigen Europa, ja der gesammten civilisirten Staatengruppe unserer Erde unternommen in der Absicht und mit dem bestimmt gefaßten und offiziell ausgesprochenen und proklamirten Endziele: „den christlich-slavischen und griechischen Völkerstämmen, die bislang größtentheils rechtlos unter türkischer Herrschaft lebten, ein menschenwürdiges Dasein zu schaffen und zwar, wenn es nicht anders sein könne, auf Unkosten und im Nothfalle selbst auf den Trümmern des osmanischen Reiches. Dieses verpfändete Wort wird Rußland und sein Kaiser einlösen und somit wird und darf er wohl kaum seine Unterschrift auf ein diplomatisch vermitteltes Abkommen setzen, das nicht die Ziele wenigstens nach ihren Hauptgrundsätzen realisire, um deretwillen Rußland das Schwert gezogen und Rumänien mit in einen schweren Krieg voller Opfer und Anstrengungen für Beide hineingezwängt hat. Auch Serben, Montenegriner und die bosnisch-herzegowinischen Insurgenten werden in den letzten zwei Jahren 1876 und 1877 nicht umsonst mit den Türken gerungen haben wollen.

Tagesbericht.

St. Petersburg. 13. Novbr. (Offiziell.) Aus Bogot wird unterm 10. Nov. gemeldet: Skobeleff nahm am 9. Nov. im ersten Anlaufe die vordern Höhen, die Grünhügel, machte die türkische Besatzung nieder, befestigte die eroberten Positionen und wies einen zweimaligen Versuch der Türken, die Russen herauszutreiben, mit großen Verlusten ab.

Wie aus Bukarest gemeldet wird, macht die Bildung der in Rumänien dislocirten russischen Reservetruppen, welche von Ersatztruppen wohl zu unterscheiden sind, Fortschritte. Der Krankenstand der russischen Armee zu Ende Oktober betrug 14,823 Mann, wobei die nach Rußland abgeführten Kranken und Verwundeten nicht mitgerechnet sind.

Sistow, 11. Nov. Das Hauptquartier des Dobrudschacorps befindet sich in Kusgun (sieben Meilen östlich Silistria), doch wird eine entscheidende Unternehmung gegen Silistria erst nach der Capitulation von Plewna beginnen. Zwischen dem 9. und 10. d. M. hatten Kosaken und Bjelostokske Husaren ein Scharmützel mit tscherkessischer Cavallerie auf der Straße von Kusgun nach Silistria. 40 Tscherkessen, 200 Wagen und 400 Pferde fielen in russische Hände.

Die Türken haben Rasgrad stark befestigt. Mindestens sind einige 40 meist vierseitige Redouten von verschiedener Größe vorhanden, von welchen manche mit 20 und mehr Geschützen armirt zu sein scheinen und für eine Besatzung von 2—3 Kompagnien hinlänglichen Raum bieten. Je nach dem Terrain und der Bestimmung der einzelnen Werke scheint man auch offene, halbgeschlossene und geschlossene Schanzen angelegt zu haben. Bei Rasgrad stehen ungefähr 20—25,000 Mann mit 100 Feldgeschützen; an Kavallerie dürften dort etwa 4000 Tscherkessen vorhanden sein, welche auf ihren kleinen, sehr ausdauernden Pferden einen guten Eindruck machen. Dasselbe System, welches sich bei Plewna so gut bewährte, wendet Suleiman Pascha nunmehr auch auf Rasgrad an, indem man noch eine Anzahl weiterer Forts baut, so daß es gar nicht abzusehen ist, wann und mit welchen Verlusten die russische Armee ihren Vormarsch auf Schumla im gegebenen Falle würde antreten können. Auch die Befestigungen von Varna haben ansehnliche Verstärkungen erhalten, und da die Türken Herren des Schwarzen Meeres sind und es wahrscheinlich auch bleiben werden, trotz der kläglichen Rolle, welche ihre Flotte ungeachtet der großen Zahl und guten Ausrüstung ihrer Schiffe spielt, so hat Varna eine russische Belagerung kaum zu fürchten. Nach wie vor können über Varna alle möglichen aus dem Innern des weiten Reiches über Konstantinopel einlangenden Verstärkungen dem bulgarischen Kriegsschauplatze zugeführt werden. Ob Varna genügend und für längere Zeit mit Proviant und Munition versehen ist, kann ebenso wenig wie bezüglich Schumla's und Rustschuk's behauptet werden. Nach beiden Richtungen könnte man von Konstantinopel aus völlig hinreichende Nachschübe bewerkstelligen; das geht aber Alles langsam, langsam. Ein Glück für die Türken, daß die Russen nicht schneller als sie selbst sind. Auf türkischer Seite er-

wartet man jeden Augenblick einen Offensivstoß der Russen gegen Varna Suslar, östlich von Popkoi am Schwarzen Lom. — Nach in Konstantinopel eingegangenen Nachrichten errichteten die Russen neue Batterien gegen Silistria.

Cettinje, 13. Nov. Die Montenegriner eroberten gestern Antivari mit seinem Sutormum beherrschenden Fort. Der Fürst rückt weiter vor.

Eine Golosdepesche aus Werankaleh vom 11. d. meldet: Die Detachements Suganlue und Eriwan stehen vor Erzerum. Die Gesundheit der Truppen ist vortrefflich. Das Hauptquartier wurde nach Werankaleh verlegt.

Paris, 12. Nov. Die Kammer nimmt die Dringlichkeitserklärung des Antrages Leblond an; der das Reglement für die Kammer abändern will, damit der Präsident in wirksamer Weise die bei der Diskussion vorkommenden Ausschreitungen in ihre Schranken zurückweisen kann. Sie nahm ferner den Antrag auf Dringlichkeit eines Vorschlages Albert Grevy's an, eine Kommission zur Untersuchung der während der Wahlperiode vorgekommenen Unregelmäßigkeiten zu wählen. Broglie unterstützte im Namen der Regierung den Dringlichkeitsantrag. Die Kammer versammelte sich unmittelbar in den Bureaux, um die Anträge zu prüfen.

In der Kammer hielt Albert Grevy eine Rede, in welcher er seinen Antrag motivirte und sagte, es sei von Wichtigkeit die Debatte über die offizielle Kandidatur zu eröffnen; das Land erwarte die Verurtheilung dieses Schandflecks. Broglie erklärte, die Regierung verlange auch die Dringlichkeitserklärung. Sie verlange, daß Licht in die Anklage komme. Wenn der Moment erscheine, wo die Untersuchungskommission konstituirt werde, verlange sie vielleicht unparteiischere Richter als man ihr anbiete. Sie werde mit mehr Eifer vor die Untersuchung treten als diejenigen, welche sich vor Kurzem ohne Mandat der Gewalt bemächtigt hätten. Sie werde diese seltsame Theorie beurtheilen lassen, nach welcher sich zwei eingesetzte Staatsgewalten unmittelbar vor dem Willen einer dritten beugen sollen. (Beifall auf der Rechten.) Die Dringlichkeit wurde ausgesprochen.

Die Sitzung wurde ohne Zwischenfall aufgehoben. In der Diskussion der Bureaux sagte Gambetta: Der Antrag hat lediglich die Agenten im Auge, deren Verantwortlichkeit durch die Verfassung anerkannt ist und nicht den Marschall, der nicht verantwortlich ist; der Antrag beschlägt nicht den Artikel 9 der Verfassung, in welchem lediglich die Verantwortlichkeit des Marschalls in Frage kommt.

Für die Hartnäckigkeit des Präsidenten der Republik sprechen auch die Worte, welche derselbe bei Gelegenheit des Empfanges der mehrerwähnten Deputation an den Marschall Canrobert richtete. Demselben vertraulich auf die Schulter klopfend, sagte der Herzog von Magenta: „Nicht wahr, alter Camerad, wir zwei werden mit Hilfe der Armee die Ordnung schon überall aufrecht zu erhalten wissen? Auch eine Deputation bonapartistischer Abgeordneten wurde am Donnerstag Abend von dem Marschall empfangen, wobei der Führer derselben, Hr. Rouher, die folgende Ansprache hielt: „Herr Marschall, die Deputirten der Gruppe des „appel au peuple", tief bewegt durch den Ernst der Lage und geleitet von den Gefühlen eines durchaus uninteressirten Patriotismus, haben es als ihre Pflicht erachtet, gleich der Rechten des Senats zu kommen und Ihnen ihren vollständigen Beistand ohne Einschränkung und ohne jede Bedingung zuzusichern. Wir sind als die Letzten in den 16. Mai eingetreten, wir werden ihn als die Letzten verlassen." Mac Mahon erwiderte, er sei entschlossen, die conservative Partei nicht im Stich zu lassen und werde sich, um sein Versprechen zu halten, auf den Senat stützen.

Paris, 13. Nov. Mac Mahon erklärt den anwesenden Ministern, daß angesichts der heftigen Anklagen, deren Gegenstand sie in der Kammer waren und die sich auf die ganze Regierung beziehen, könne er ihre Demission nicht annehmen und bitte sie, im Amte zu bleiben.

Große Aufregung in parlamentarischen Kreisen wegen einer Motion Albert Grevys, deren Text sehr heftig ist. Die conservativen Blätter erklären den Vorschlag für einen revolutionairen Act.

In der Kammer wurde der Antrag Leblond's, der das Reglement betreffend die Kammer verschärft, von den Bonapartisten Cassagnac und Mitchel bekämpft und dann mit 303 gegen 39 Stimmen angenommen.

Brüssel, 13. Nov. Eröffnung der Kammern. Die Thronrede konstatirt die freundschaftlichen Beziehungen mit allen fremden Staaten und spricht die Hoffnung aus, daß die Deputirtenkammer die Organisation der Bürgergarde diskutiren werde. Die Regierung, heißt es weiter, werde ein Bauprojekt für zwei Forts auf dem linken Nethe-Ufer vorlegen; die Bewaffnungen anderer Länder lege Belgien ferner die Nothwendigkeit auf, die Artillerie zu vervollständigen. Die Thronrede ermahnt die Parteien zur Einigung und Eintracht und schließt mit der Erklärung, daß die belgische Industrie, ohne sich durch ihr augenblickliches Ungemach entmuthigen zu lassen, sich thätig zu würdiger Theilnahme an der Pariser Weltausstellung vorbereite.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 13. ds. Hr. Arnold Courant in Bern hat die Entlassung vom Amte eines Viceconsuls von Brasilien bei der kaiserl. Regierung nachgesucht und erhalten.

Der Bundesrath hat zum Vicekonsul auf den Philippinen Hrn. Anton Keller von Neukirch (Thurgau) vom Hause Lutz und Cie. ernannt.

Der Bundesrath hat dem Vertrage mit dem Kanton Waadt betreffd. einen in diesem Kanton zu errichtenden Waffenplatz für die erste Armeedivision die Ratifikation ertheilt.

Gotthardtunnel. Fortschritt der letzten Woche: Göschenen 17,9 M., Airolo 8,3 Mm. Total 26,2 Mm., Durchschnitt 3,7 M. Bei Göschenen bewegte sich die Arbeit durch Serpentin, bei Airolo mußten fortwährend Holzgerüste angebracht werden.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths v. 12. ds. Vom Schweiz. Departement des Innern wird mitgetheilt, daß es in Vollziehung von Art. 8 der Vollziehungs-V.-O. zum Fischereigesetz als Agenten zur Entnahme der Fortpflanzungselemente von Salmen bezeichnet habe die Herren: 1. Friedrich Glaser, Sohn, Fischermeister in Basel; 2. J. H. Hauser-Meyer in Kaiserstuhl; 3. Keller, alt Kantonsrath in Glattfelden; 4. Mendle, Fischermeister in Dachsen; 5. Bruppacher, kontrolirender Gehülfe der Zürcherischen Fischzuchtkommission in Zürich; 6. Läuble, Fischermeister in Ermatingen.

Zum provisorischen Hilfspriester für die Station Möhlin wird Hr. Johann Wirz von Solothurn gewählt.

Als Getränksteuereinnehmer werden ernannt: Für Dätwil Herr Stationsvorsteher Siegfried Keller von Hottwyl; für Wettingen Herr Stationsvorsteher Roman Muntwiler von Spreitenbach.

Es wird ein Regulativ für die Dienstverrichtungen der aargauischen Klaßhelfer erlassen.

— * Aarau. (Kriminalgerichtssitzung vom 13. Nov.) I. Theil. Andreas Schneider, Jakobs sel., geb. 1857, von Kirchdorf, Gde. Siggenthal, trat am 15. Oktober abhin, als Tourist ohne Geld, auf dem Arbeiterwerkplatz der Herren Naeff und Zschokke in Aarau als Handlanger in Dienst. Als er einige Tage darauf mit einem Andern, wahrscheinlich während der Arbeitszeit, gemüthlich hinter der Schnapsflasche saß, machte ihnen der Aufseher Handl deßwegen Vorwürfe, was die beiden Gesellen zu dem Entschlusse veranlaßte, die Arbeit wieder an den Nagel zu hängen und den Stab in die Hand zu nehmen. Schneider begab sich nach Brugg, fand aber dort keine Arbeit, wie sie ihm behagte. Schon nimmt er sich vor, nach Zürich zu reisen, als es ihm einfällt, daß sich Alois Plattner, ein Maurer aus Tirol, neben dem er bei Naeff und Zschokke gearbeitet hatte, im Besitze bedeutender Baarschaft befinde. Das Geld mußte er haben. Er begiebt sich wieder nach Aarau, schleicht zur Abendzeit in das ihm wohlbekannte Schlafgemach des genannten Tirolers, der sich nebst Andern schon schlafend im Bett befand, durchsucht die Kleider Plattners und findet das Gewünschte im Betrage von Fr. 156; auch eine Uhr sammt Kette im Werth von Fr. 32. 50 und ein Taschenmesser verschmähte er nicht.

Aber horch! — es rauscht in einem der Betten; schnell rafft er seine abgelegten Kleidungsstücke zusammen und huscht hinaus. Aber derjenige, der ihn erschreckt hatte, der erwachende Maurer Felicetti, rieb sich die Augen nicht lange, er merkt augenblicklich die Situation, im bloßen Hemd rennt er dem Flüchtling nach, packt ihn mit nerviger Faust und schleppt ihn zurück an den Ort seiner That, vor „Schausal".

Dort wird ihm die Beute wieder abgenommen und seine Person dem Arm der Gerechtigkeit überliefert. Im ersten Verhör macht er ein umfassendes Geständniß. Heute kommt er vor die Herren und faßt seinen Lohn. Der Spruch lautet: 8 Monate Zuchthaus und Einstellung in bürgerlichen Rechten und Ehren auf 5 Jahre.

— In Oftringen hat sich letzte Woche ein Turnverein konstituirt.

Bern, 13. Nov. Die Kantonssynode erklärte den Anzug des Professor Langhans für erheblich, den Inselneubau nach Kräften zu unterstützen. Der Synodalrath wird eingeladen, die Frage der kirchlichen Armenpflege zu prüfen.

— Mittwoch den 14. Nov. werden die sämmtlichen Waffenchefs und die Aushebungsoffiziere aller acht Divisionen unter dem Vorsitze des Hr. Bundesrath Scherer, Vorstand des Militärdepartements, in der Bundesstadt zusammentreten, um an der Hand der gemachten Erfahrungen ein Programm zu einer neuen Rekrutirungsverordnung durchzuberathen und fest zu stellen, das dem Departement bei der Ausarbeitung der Verordnung selbst gewissermaßen als Basis dienen kann.

Zürich. Der wegen des an Landwirth Jakob Weis von Birch, Brütten, verübten Raubmordes verhaftete Pietro Rè von Borgo-Delloriolani, Italien, hat am 12. Nov. diese That eingestanden.

— Das Budget der Stadt Winterthur pro 1878 sieht 822,958 Fr. Einnahmen und 1,412,353 Fr. Ausgaben, somit ein Defizit von 589,395 Fr. vor. Das zu deckende Netto-Defizit beträgt 389,395 Fr. und wird eine Steuer pro 1878 von 5‰ erfordern.

— Landwirthschaft. Ein Einsender von Fluntern theilt dem „Zürcher Bauer" mit, daß sämmtliche Obstbäume eine Masse Fruchtknospen, aber auch eine außergewöhnliche Masse von Raupennestern tragen, so daß, wenn nicht allgemein vorgesorgt werde, unfehlbar eine zerstörte Obsternte in Aussicht stehe. Zur Verhütung des Schadens sei nothwendig, die mit Seide angesponnenen Blätter abzureißen und zu verbrennen; denn der kalte Winter zerstöre die Eier nicht. An einem einem einzigen Blatte befinden sich oft bis auf 150 Eier des Seidenspinners. Ebenso nothwendig sei aber das Ablesen der Eier der Ringelraupe an den Zweigen, an denen oft bis auf 200 Stück ankleben, die im Frühjahr sich mit den Knospen entwickeln und sofort, noch als winzige Räupchen, ihr Zerstörungswerk beginnen.

Solothurn, 12. Nov. Der Regierungsrath hat beschlossen, der eidgen. Staatskasse den unsern Kanton betreffenden Betrag der diesjährigen Gotthardsubvention sammt dem Betrag der fünften fixen Jahresrate, zusammen mit Fr. 41,801, auszubezahlen.

— Das Centralkomite des schweiz. Schützenvereins wird sich am 21. ds. M. in Olten versammeln, um neben andern Traktanden auch den Schießplan zu behandeln für das nächste eidgen. Schützenfest in Basel.

St. Gallen. Der im September abhin in Krinau verstorbene Herr Alt-Pfarrer J. Wälle, der sich in den letzten Jahren in Winterthur mit vielem Geschick der Mechanik gewidmet hatte und nach dem Tode seiner dritten Frau im Jahr 1876 in seine Heimatgemeinde Krinau übergesiedelt war, hat diese laut Testament zur Erbin seines Vermögens eingesetzt, soweit dies gesetzlich zulässig ist, und zwar erhält der Kirchenfond die Hälfte mit 11,316 Fr. und der Schul- und Polizeifond je einen Viertheil mit 5658 Fr., zusammen also 22,632 Fr.

Waadt. Letzter Tage wollte ein in der Glockengießerei in Vivis angestellter junger Mann aus der deutschen Schweiz mit einer Pistole auf eine Katze schießen, die sich in die Werkstätte gewagt hatte. Er fehlte das Thier, traf aber dafür einen Arbeiter in den Kopf, infolge dessen der Getroffene sofort den Geist aufgab.

Tessin. Durch starken Schneefall ist der Gotthardpaß unterbrochen, die Schlittensaison hat begonnen.

Genf hat seinen ältesten Rechtsgelehrten, den Hrn. Simon Delapalud verloren. Derselbe wurde im Jahre 1797 geboren; er hat sich um die kantonale und schweizerische Gesetzgebung durch hervorragende Arbeiten verdient gemacht.

Marktbericht von Langenthal vom 13. Nov. **Erdäpfel** per 100 Kilogr. Fr. 7. 00. bis 8—. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 50 —. 70. Vorbruchanken Fr. 2. 15. Eier per Stück 8½—9 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 18—35, fette Kälber per Kilogr. 100—124 Ct., fette Schweine Fr. 1. — 1. 26, fette Schafe 60—84. Rindfleisch 1. 60, Kalbfleisch Fr. 2. —0.. Speck Fr. 2 — 2. 20. Brodmehl 38—45, Semmelmehl 54 - 60, Korn per 100 Kilogr. Fr. 20 —22. — Waizen 26—32, Roggen 20 - 21 Haber 20—22. Maiskorn 24—25½, Maismehl 26. 50 — 27. 50. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 8 — 9 Futtermehl 10—13. Aepfel per 20 Liter 90 — Fr. 1. 50. Birnen 0 -. Kabis und Köhli per Kopf 20 Ct.

Preise der vereinigten Müller der Stadt Luzern und Umgebung. Dienstag den 13. Novb. 1877. Kernen nach Qualität per 100 Kilogr alten Fr. 33— bis 35— neuen Fr. 30 - bis 32—. Weizen dto. Fr. 34— bis 37—; Mehl: Weißmehl Nro. 1 Fr. 57. —, Halbweißes Nr. 2 Fr. 50. —, Ruchmehl Nr. 3 Fr. 46. —

Zürich, 13. Novbr. Die Getreide-, Mehl- und Brodpreise der Samstags-Börse blieben unverändert.

Pariser Observatorium vom 13. November.

Der Sturm nimmt nach Norden zu. Der Barometer ist schnell gestiegen um 20 Mm. in Irland und Brest. Der Wind dreht sich nach Nordwest. Aber die Pressionen sind täglich sehr tief. Im Westen Europa's sind Schlossen zu befürchten. Barometerstände: 745 Valentia; 755 Triest, 765 Helsingfords.

Illustrirte Jugendblätter. Herausgegeben von O. Sutermeister und H. Herzog. Inhalt des 9. Heftes: Bild: Weber-Franz Text: Weber Franz. Gedicht von O. Sutermeister. Der treue Spielmann. Geschichtliche Erzählung von Heinr. Stiehler. Die größte Macht. Von Marie Wieland. Zwei Tage im Bregenzerwald. Von H. Weber. Werner Munzinger. Von Lina von Greyerz. Ein Märlein von den Erdbeeren. Für die Kleinen. Von Maria Rebe. Scherz und Ernst. Von Otto Sutermeister.

Der Manufactorist. Fach-Organ der Seiden-, Wollen- und Baumwollen-Industrie und der dabei betheiligten Geschäftszweige redigirt von W. Bernhardt-Schack. Verlag von Cäsar Schmidt. Inhaltsverzeichniß von Nr. 32: Die britische Baumwollenindustrie. — Die englischen Strikes. — Von den Reservagen zu Weiß für den Buntdruck. — Neue Maschine zum Schlichten von Baumwollen- und Leinengarn. — Mittelblau auf Seidengarn. — Sprechsaal: Antwort auf Frage No. 71; Fragen No. 72 und 73. — Handels- und Verkehrsnachrichten. — Markt- und Situationsberichte. — Briefkasten. — Annoncen.

Einem vielfach geäußerten Wunsche entsprechend, hat das mit Anhandnahme des Bazar's zu Gunsten eines Musiksaales aufgestellte Comite beschlossen, denselben in die zweite Woche Februar 1878 zu verlegen, was hiemit Allen die sich daran zu betheiligen gedenken angezeigt wird.

Den verehrten Theilnehmern und Theilnehmerinnen wird zugleich in Erinnerung gebracht, daß es sich hiebei nicht um Unterstützung dieses oder jenes speziellen Projektes handelt, sondern vielmehr darum, überhaupt zur Creirung eines Fonds beizutragen, der im gegebenen Momente zu Gunsten eines passenden Lokales verwendet würde, in welchem ebensowohl Gemeindeangelegenheiten abgewandelt, als den musikalischen Bedürfnissen unserer Stadt Rechnung getragen werden könnte.

Für b ides sind entsprechende Räumlichkeiten, mit welchen wohl noch andere Vortheile die dem Publikum zu gute kämen sich verbinden ließen, von anerkannter Nothwendigkeit, und hoffen wir zuversichtlich auf eine entsprechende gütige Betheiligung.

Im Namen des Comites: **A. Staehelin.**

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 9. Novbr.)

Fertigungen.

Aarburg, 21. Nov. Zimmerli, Abraham, Sohn, Viehhändler im Gländ, v. Niederwyl. — Baldingen, 22. Laube, Augustin von Böbikon, wohnhaft in Goldenbühl, Gemeinde Wislikofen; Gebr. Guggenheim, in Lengnau: Binder, Ant., Schneiders; Meier, Johann, Schulthessen. Benzenschwyl, 20. Vollenweider, Josef, älter, Vater. — Besenbüren, 20. Gebrüder Moser. — Boswyl. 20. Witz, Sebastian Müller. — Bremgarten, 20. Die Erben des Gattiker, Heinrich sel. v. Meilen. — Brittnau, 20. Zimmerli, Johannes, Zettler; Brägger, Friedrich, v. Wattwyl (St. Gallen), im Geißbach dahier. — Gebenstorf, 22. Küng, Joh. J., Pintenwirth, - Gontenschwyl, 16. Haller, Gottfried, in Menikon. — Häggligen, 22. Huber, Josef, Eremit auf dem Maiengrün; Rohr, Jakob, Fürsprecher von Mägenwyl. — Jonen, 22. Fischer, Johann, Bannwart — Ittenthal, 19. Stenzler, Anna Maria geb. Weiß von Hettenschwyl, in Basel. — Kaiserstuhl, 26. Die Erben des Widmer, Andreas, Siegrist. — Kölliken, 16. Messerli, J., von Kaudorf, Bahnwärter in da; Nachlaß der Lüscher, Frau Wittwe Verena, Samuels, Jochemen von Muben; Teyber, Alois, Bauunternehmer von Amstetten (Oesterreich), in da wohnhaft. — Küttigen, 20. Lüthy-Ameler, Heinrich, von Erlisbach, in da; Gloor, Friedrich, Rudolfs von Dürrenäsch, Weichenwärter in Aarau; Graf, Jakob, Gärtner. — Oberlunkhofen, 20. Huber, Frau Elisabeth geb. Lang. — Mellikon, 22. Knabenhans, Jakob, Kaminfeger von Wädenswyl. — Reitnau, 17. Hochuli, St., Rudolfs sel., Metzgers, in Luzern; die Erben des Hochstraßer, Hans Rudolf, Hanfis von Dürrenäsch. — Ryken, 19. Geißberger, Jakob, Großen, Vater von Remigen; Obrist Johannes, Küfers; Schaffner, M. geb. Obrist, Wittwe, Schreiners. — Schafisheim, 19. Helmling und Straka, Bauunternehmer, in Winterthur. — Schinznach, 21. Nachlaß des Müri, Job., Trompeter, alt Straßenwärter; Hiltpold, Johannes, gewes. Bote; Hiltpold, Jb., Jakobs, Hottelers; Wildi, Samuel, Jakobs und Brugger, Kaspar, Jakobs, alt Gemeinderath, beide von Veltheim; Gribi u. Wüthrich, Bauunternehmer in Burgdorf; die Erben des Riniker, Hans Ulrich, Schneidermeister; Müri, Rudolf, Hs. Ulrich, alt Gerichtspräsident; Urech, Kaspar Friedrich von Retterswyl; Fritz, F., Cigarrenfabrikant von Zell, in Wehr (Erßhz. Baden). — Schöftland, 19. Von Mai, Claudius, Leopold und Alexis, von Bern und Aarau, in Neuhaus-Trueegg (Kärnthen.) — Sins, 22. Luzern, Korporations-Güterverwaltung; Leibacher, P., in Aettenschwyl. — Sisseln, 19. Nachlaß des Keser, Johann Fridolin. — Veltheim, 19. Dreifuß, Moses Salomon, alt Vorsteher von Endingen. — Wölflinswyl, 21. Hußner, Benedikt, von Wittnau. — Wyl (Laufenburg), 23. Die Erben der Wittwe Theresia Schmid, auf Egg

Bezirksgericht Aarau.

Publikation.

Gegen den im Geldstag liegenden Baur, Karl, Kaufmann von Tübingen, in Aarau, sind Klagen eingereicht worden:

I. Am 6 Hornung 1877 von den HH. Giedeon Jonas und Wildi, Johann, früher in Aarau, gegenwärtig in Schaffhausen, Inhaber der Firma Giedeon und Wildi, Tuchwaarenhandlung in Aarau, folgenden Schluß enthaltend: Der Beklagte sei richterlich zu verurtheilen: 1) An die Kläger zu bezahlen: „a) Auf 1 Christmonat 1876 verfallene „Fr. 4998. 85 nebst Zins zu 5% von diesem Tage „hinweg. b) Auf 1. Weinmonat 1876 verfallene „Fr. 5857. 08 nebst Zins zu 5% von diesem Tage „hinweg. c) Fr. 233. 05 anerkannte und verfallene „Zinsen von den gemachten Vorschüssen. d) Fr. „10,000 Entschädigung für Nichthaltung und Verletzung des Vertrages. 2) Den Klägern schuldig „zu sein Fr. 4998. 85 auf 1. März 1877 verfallen, „nebst Zins zu 5% von diesem Tage hinweg. Von „dieser Forderung fallen in Abrechnung laut Klags„beilage Nr. 12, welche dem Beklagten abschriftlich „und in Doppel mitgetheilt wurde und wogegen „er keinerlei Einwendung mehr erhoben hat. Beweis: Haupteid. a) Der Betrag des laut Art. 1 „des Vertrages übernommenen Mobiliars, welcher „aus Schuld des Beklagten noch nicht festgestellt „ist. b) Die Zinse des Kommanditenkapitals der „Fr. 40,000, welche bereits verfallen sind per 13. „August und 13. Wintermonat 1876 je Fr. 500 „und sowie diejenigen, welche bis zur Erledigung des „Prozesses noch verfallen werden. Alles unter „Folge der Kosten"

II. Am 13. Heumonat 1877 von Hrn. Zwiky, Samuel, Commis von Mollis, Kts. Glarus, mit folgendem Schlusse: „Es sei Beklagter pflichtig, dem „Kläger Fr. 230 sammt Zins zu 5% seit 10. Heu„monat 1876 eventuell zu 4% seit 21. Heumonat „1876 zu bezahlen, unter Kostenfolge."

Von diesen Rechtsverhältnissen wird hiermit den Geldstagsgläubigern des Beklagten Karl Baur Kenntniß gegeben mit dem Bemerken, daß wenn bis 15. Jenner 1878 sich keiner derselben bereit erklärt, den einten oder andern oder beide Prozesse auf eigene Kosten und Gefahr zu übernehmen und fortzuführen, das Gericht, Namens der Geldstagsmasse des Karl Baur, den Abstand von beiden Prozessen erklären wird

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Die Bezirksverwaltung Aarau läßt **Donnerstag den 15. November,** Abends 8 Uhr, **in der Bierhalle Schmidt** über eine Anzahl

alter Schultische & Bänke

aus der Kantonsschule eine öffentliche Verkaufssteigerung abhalten, wozu Kaufsliebhaber freundlich eingeladen werden.

Die Verkaufsobjekte sind zur Besichtigung auf dem Platz hinter dem Casino aufgestellt.

Vertilgungsmittel

der **Schwabenkäfer, Ratten, Haus- & Feldmäuse** zu beziehen bei

C. Müller, im Schachen in Aarau.

Neue holl. Häringe (Milchner)

bei **El. Haßler-Wanger.**

☛ **Altes Kupfer, Messing, Zink & Zinn** kaufen stets

Eisengießerei & Weichgußfabrik Aarau.

Ein junger Mann

der mit Pferden und mit Fuhrwerk bewandert sucht sofort einen Platz. Empfehlende Zeugnisse werden vorgewiesen. Eintritt in 14 Tagen. Gefl. Offerten unter J. J. befördert die Exped. d. Blts

Holzablösung. Dasjenige versteigerte oder angeschriebene **Holz** im „Gönhard" (Spälten- und Stockholz), welches **bis 18. dies** nicht bezahlt sein wird, soll alsdann zum Zwecke sofortiger Abfuhr an Dritte vergeben werden. **Die Forstverwaltung.**

Gesucht:

In ein honnetes Privathaus nach Zürich: Eine tüchtige **Magd.** Gute Zeugnisse oder Empfehlungen sind erwünscht. Nähere Auskunft wird ertheilt in Nr 689. dahier.

Mortadelle
Zamponi
Coppelletti
Cotechine

empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

☛ Vorräthig in allen Buchhandlungen, **Aarau** bei **J. J. Christen:**

Neuestes

Punktier - Spiel

oder 272 Antworten des Schicksals auf 16 Hauptfragen, welche die Zukunft und die wichtigsten Interessen im Leben eines jeden Menschen betreffen.

Eine äußerst angenehme Unterhaltung mit unerschöpflichem Stoff zu Scherz und freundlicher Neckerei für alle Freundes- und Familienkreise, für größere und kleinere Gesellschaften zu jeder Jahreszeit, von Emil Witz, 8° Eleg. br. Preis 75 Cent.

Frische Russische Sardellen

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Bei Unterzeichneter sind immerwährend frische

Zürcherhüppen, Offleten & Brätzeli

zu haben. **E. Keller-Steeb,**
Hammer Nr. 190.



Heute Abends 8½ Uhr (Schwurgerichtssaal.)

Stadt-Musik.

Heute Abend punkt 8 Uhr Uebung. — Alle!

Fritzen!

!!! Einladung zum Fritzentag !!!

Wer **Friedrich** heißt, erscheinen mag;
Er bringe mit Humor und Durst,
Gesorgt ist schon für Bier und Wurst
Und guter Wein ist auch bestellt,
Damit den Fritzen gar nichts fehlt.
Das Fest fängt **Abends 8 Uhr** an
Im Weinberg bei **Fritz Siebenmann.**
Auch **neue Fritzen** sind willkommen
Und werden freundlich aufgenommen.
Wer ausbleibt, der kriegt meiner Six
'Nen Rüffel durch den Vorstand
Fritz.

Achtung!

Fritzen, auf heute acht Uhr Abends
Ruft uns der Vorstand zur Appell,
In das bessere Jenseits, wo das
Tischlein sich bedecket wunderschnell.
Zum Fritz im Weinberg führet
Eine Kettenbrücke, schnurgrad aus, und
Nachher — schön illuminirt — uns wied'rum
nach Haus.

Theater in Aarau
im Saale zum Rößli

unter Direktion von G. Detloff
Mittwoch den 14. November 1877
Auf vieles Verlangen
Liane
oder
Die zweite Frau.
Charaktergemälde in 5 Akten nach dem gleichnamigen Roman von E. Marlitt, für die Bühne bearbeitet von H. W. Merle.
Anfang 8 Uhr.

Den hiesigen Liebhabern von
Holzmalerei & Spritzarbeit

widme ich die Mittheilung, daß während 8 Tagen in meiner **Schreibmaterialhandlung** eine schöne Auswahl von gedrehten Holzartikeln, welche sich sämmtlich sehr gut zu Geschenken eignen, zum Verkaufe bereit liegt.

J. J. Christen in **Aarau.**

Publikation.

Auf Ende dieses Jahres sind die von Hrn. J. G. W. Bueß sel. gestifteten Mägdeprämien neu zu vergeben.

Da es sich erzeigt hat, daß jeweilen eine größere Anzahl von Aspirantinnen auftreten, so hat die Behörde kraft der ihr diesfalls stiftungsgemäß zustehenden Befugniß den bisherigen vierjährigen Verleihungsturnus für die Zukunft auf zwei Jahre festgesetzt.

Anspruchsberechtigt sind nach dem Wortlaut der Stiftungsurkunde diejenigen hiesigen weiblichen Dienstboten, welche sich über die längste ununterbrochene Dienstzeit bei einer und derselben Herrschaft oder Meisterschaft ausweisen und die im Momente der Verleihung noch bei der nämlichen Herrschaft sich befinden.

Dienstboten, die sich zu einer Bewerbung für diese Prämien berechtigt glauben, werden nun eingeladen, sich unter Beilegung von Zeugnissen bis längstens den **8. Dezember** nächsthin schriftlich bei der unterzeichneten Behörde anzumelden.

Der Gemeinderath.

Lehrlingsgesuch.

In eine mittlere Bierbrauerei wird ein intelligenter Jüngling als Lehrling angenommen. Wo, sagt die Exped. d. Bl.



Liquidation.



Ich beabsichtige mein Uhrengeschäft aufzugeben und verkaufe von heute an meine sämmtlichen in reicher Auswahl vorhandenen Artikel, als:

Pariser Pendules, Wanduhren, Wecker,
goldene und silberne Taschen-Uhren
zu Fabrikpreisen.

A. Birmann-Probst, Aarau.

Stickereien auf Stramin, als:

Sopha-Kissen, Teppiche, Klavierstühle, Etagères, Glockenzüge, Schemel, Pantoffeln, Garderobe- & Schlüsselhalter
verkaufe um damit aufzuräumen zu und unter dem Ankaufspreis.

Frau Murset.

Den Besitzern von Parquetböden
empfehle ich mein bekanntes und bewährtes Fabrikat

Parquetbodenwichse

in Blechbüchsen von ¼, ½, 1, 2½, 5, 15, 25 und 50 Kilo mit meiner Firma gestempelt und mit Gebrauchsanweisung versehen; ferner:

Stahlspähne

zum Reinigen der Parquetböden in beliebigen Quantitäten zu billigsten Preisen, und

Parquetbodenbürsten

neuester Konstruktion mit beweglichem Stiele und mit Kautschukeinfassung.

J. Finsler im Meiershof in Zürich.
In Aarau bei Herrn **G. Angst**, zur alten Postablage. — In Lenzburg bei **Frl. Johanna Bertschinger.** (H-5059-Z)

Ausschreibung
von Steinbrecharbeit.

Mit Eingabefrist bis 18. November nächsthin wird das sofortige Brechen von ca. **1000 Kubikmeter größerer Steine** für die Aarwehrungen in Däniken und Gretzenbach-Schönenwerd aus den Steinbrüchen in Däniken und Schönenwerd zur Konkurrenz ausgeschrieben. Die nähern Bedingungen können je Abends nach 6 Uhr und am Samstag den 17. ds., Vormittags beim Unterzeichneten eingesehen werden.

Olten, den 12. November 1877.

J. Meyer, Bezirksförster.

Zu verkaufen:

Große Auswahl in **Kartoffeln,** sauren und süßen **Aepfeln, Tafel-Birnen,** 40 Sester **Renetten-Aepfel,** 20 Zentr. **Baumnüsse & Kastanien** und anderes **Gemüse** zu billigem Preis.

J. Koller, Gemüsehändler.

Heute Abend **Kuttlen, Schaf- & Kalbfleisch** à 80 Ct., **Zungen- & Schinkenwürste** à 30 Cent. per 100 Gramm, gute **Bratwürste, Cervelat** und dürre **Landjäger** bei **H. Siegrist,** Metzger.

Erdfuhren. Es sollen bis 1. Jenner 1878 circa **100 Bännen Kalkerde** vom Fischer'schen Bierkeller im O-Schachen, auf die grienigen Gärten in der Delli und im Scheibenschachen abgeführt werden. Schriftliche Angebote nimmt bis **15. dies** entgegen

Die Landverwaltung.

Morgenhäubchen,
Damencols & Manchetten

nach neuester Auswahl empfiehlt bestens

J. Dolder, vordere Vorstadt.

Ein **Mann** mittleren Alters, der eine saubere Handschrift führt sucht unter bescheidenen Ansprüchen Beschäftigung auf einer Gemeindeschreiberei oder auch in einem Magazin.

Anfragen mit H. bezeichnet befördert die Exped. d. Blts.

Mache den geehrten Damen von Aarau und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich mich in hier als **Schneiderin** etablirt habe, und mir alle Mühe geben werde meine geehrten Kunden mit solider und geschmackvoller Arbeit zu bedienen.

Hedwig Schmidt,
am Graben Nro. 216.

Gute **Kost** und freundliches **Logis.** Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Holzschnitzereien, feine Korbwaaren & Phantasiegegenstände

für Stickereien eingerichtet, in modernstem Geschmacke und reicher Auswahl empfiehlt bestens

E. Coradi-Stahl.

Frische Sendungen in den berühmten
Schreib- & Copirtinten
von
L. Richard in Neuenburg,
N. Antoine & fils in Paris,
E. Beyer in Chemnitz,
gute offene **Gallustinte,**
feinste **violette & Carmintinte** 2c. in 1/1, 1/2, 1/4, 1/6, 1/8 Litre, empfiehlt zu billigen Preisen bei gefälliger Abnahme bestens

Fr. Hagenbuch, jun., Buchbinder, Vorstadt.

Zürcher Honig-Dirgeli,

frisch erhalten, per Pfund oder ½ Kilo à 75 Ct. **Joh. Schmidt,** z. Bären.

Bei Unterzeichnetem ist zu verkaufen um äußerst billigen Preis ein älterer **Sekretär,** massiv von Nußbaumholz, gut erhalten

G. Rothpletz, Schreiner in Kölliken.

Auch ist bei Obigem sofort zu beziehen eine **Lokalität,** bestehend in 3 heizbaren Zimmern nebst Küche, Keller, Platz für Holz nebst 1/4 Juch. Pflanzland.

Ich empfehle den Herren Rauchern mein
best assortirtes Lager in
Bremer-Cigarren

zu billigsten Preisen.

Ebenso halte eine große Auswahl in **Tabaken, Cigaretten & den courrentesten Sorten Cigarren inländischer Fabrikate.**

L. A. Stephani.

Die durch vorzügliche Gespinnste best akkreditirte
Spinnerei von Heinrich Strickler
in Zürich
nimmt fortwährend **Hanf, Flachs und Abwerg** im Lohn zu spinnen an, reelle beste Bedienung zusichernd. Der Hanf kann **ungerieben,** Flachs geschwungen, gesandt werden. Das **Weben** wird ebenfalls besorgt. Spinn- und Web-Preise billiger als anderswo. Verkauf bester Web- und Schuhgarne, roher und gebleichter Leinwand und Zwilch. (H-3501-Q)

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 271.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 15. November 1877.

Tagesbericht.

Bukarest, 12. Nov. Abermals ist von der Bildung einer neuen Balkanarmee von 80,000 Mann, welche bei Tirnowa concentrirt werden, in maßgebenden Kreisen die Rede.

Man glaubt, daß Osman Pascha den Durchbruch bei Etropol versuchen werde.

Ferner meldet die „Polit. Korr.": Bukarest, 13. Nov. Skobeleff ist es gelungen, sich in der erstürmten Position am grünen Berg gegen wiederholte Angriffe der Türken zu behaupten. Der letzte Versuch der Wiedereroberung mit 70 Geschützen wurde unter schwersten Verlusten der Türken zurückgewiesen. — In dem von den Russen besetzten Theile Bulgariens ist vollständig ein regulärer Post- und Telegraphendienst errichtet.

Laut Berichten aus Bogot vom 13. Nov. besetzten die Rumänen in der Nacht auf den 12. Novbr. ohne Verlust die Anhöhe vor Bivoular (auch Suzurluk genannt), auf der Linie Dolny-Petropol gegenüber Ogonetzaberg, und errichteten daselbst neue Batterien.

Wien, 13. Nov. Die „Polit. Korr." meldet: Die serbische Regierung lehnt die Aufforderung der Pforte, das serbische Observationskorps von der Grenze zurückzuziehen, ab, da sie unmöglich die Grenzbewohner ohne militärischen Schutz lassen könne.

St. Petersburg, 14. Nov. (Offiziell.) Aus Werenkaleh wird unterm 12. Nov. gemeldet: Nachts auf den 9. Nov. rückte Heymann auf Dewe Boyun gegen Erzerum vor. In Folge der Finsterniß der Nacht verirrten sich die Kolonnen und erreichten nicht die bestimmten Punkte. Die Vorhut einer Kolonne, aus drei Bataillonen des Bakuschen Regiments bestehend, drang in die Befestigung von Azizie ein und bemächtigte sich derselben; die Garnison wurde niedergemacht und 19 Offiziere und 540 Soldaten gefangen genommen. Bei der Morgendämmerung verließ die Vorhut die Befestigung, da bedeutende türkische Truppen sich näherten. Die Gefangenen wurden mitgenommen. Der Verlust der Russen beträgt 32 Offiziere und 600 Soldaten.

Aus Tiflis wird die vor wenigen Tagen eingetroffene Depesche aus Konstantinopel, daß die Russen vor Batum stehen, bestätigt. Die Meldungen Derwisch Pascha's über „günstige" Gefechte bei Hotzubani in der letzten Zeit beruhten demnach auf Erfindung. — Das Hauptquartier der russischen Armee wurde nach Woronkale, einem Dorfe an der Straße von Kars nach Erzerum, verlegt.

Das Fort Hafis-Pascha im Südosten von Kars, in welches bei der letzten Affaire am 5. d. zwei russische Bataillone eindrangen, ist von den Türken wieder besetzt worden. Die Engländer Kassot und Buckley, welche angeblich in Kars ärztliche Dienste leisteten, erschienen bei den russischen Vorposten mit der Bitte, die Festung verlassen zu dürfen. Der Vorposten-Commandant wies sie zurück. In Kars herrscht Wassermangel.

Konstantinopel, 13. Novbr. Laut amtlicher Kundmachung werden die Ruhestörer, welche, wie jüngst geschehen, die Mitglieder der Regierung in Maueranschlägen angreifen, mit den schwersten kriegsgerichtlich zu verhängenden Strafen bedroht. — Türkische Journale melden: Nachdem die Russen in der Richtung von Bekovatz vorgegangen seien, wahrscheinlich um sich mit den serbischen Truppen zu vereinigen, sei Mehemed Ali von Sophia aus gegen dieselben aufgebrochen und sei es ihm gelungen, ihrem Vordringen Einhalt zu thun. Suleiman Pascha wird den Oberbefehl über sämmtliche in Rumelien stehende Truppen erhalten. — Das türkische Parlament soll am 1. Dezember eröffnet werden.

Wie man der „A. Z." aus Konstantinopel schreibt, ist aus der Bürgerwehr der Hauptstadt, welche ursprünglich aus allen waffenfähigen Männern der Hauptstadt und ihres Weichbildes von 20—40 Jahren, ohne Unterschied des Glaubens, bestand, das christliche und jüdische Element ganz eliminirt worden, und die Fahne der Bürgerwehr führt als Inschrift das mohamedanische Glaubensbekenntniß. Durch die Zustimmung zu dieser Maßregel hat der Großvezir sich mit seinen Versicherungen in der Konferenz in Widerspruch gesetzt.

Die Geldbedürfnisse der Pforte haben dieselbe dahin gebracht, zu den schlimmsten Erpressungen ihre Zuflucht zu nehmen, um die leeren Kassen des Schatzes zu füllen. In Stambul selbst spürt man dies weniger, als in der Provinz, weil es leichter ist, sich den fiskalischen Agenten zu entziehen und letztere auch traitabler sind. In der Provinz werden jedoch die Kriegscontributionen und Zwangssteuern an Geld und Naturalien mit unerbittlicher Härte eingetrieben. Man meldet Fälle aus Ismid und Brussa, in welchen arme Bauernfamilien bis zu 2000 Piaster zahlen mußten, und um diesen Betrag aufzubringen, ihr Hausvieh und Bettzeug zu verkaufen gezwungen waren. Man kann sich denken, wie bei diesen Steuerrepartitionen die Christen wegkommen, wenn es den Muselmännern so ergeht.

Paris, 13. Nov. Nach der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer fand ein Ministerrath statt, in Folge dessen sich das Gerücht verbreitete, die Regierung habe wegen der Vorgänge in der heutigen Sitzung beschlossen, die Kammern zu vertagen; der Marschall habe hierauf den Herzog Audiffret-Pasquier zu sich kommen lassen, um denselben aufzufordern, den Senat für morgen zusammenzuberufen. Wahrscheinlich wird diese Maßregel aber unterbleiben, denn im Elysee hatte man geglaubt, daß Grevy, als er von denen sprach, welche Frankreich seit 5 Monaten als eroberte Provinz behandeln, auch den Marschall im Auge gehabt habe. Da jedoch aus dem Bericht des Ausschusses hervorgeht, daß man nur die verantwortlichen Agenten und keineswegs den Marschall fassen will, so wird man wohl vor der Hand eine beobachtende Stellung vorziehen. Der Achtzehner-Ausschuß der Gesammt-Linken hat angeblich — was gewiß noch sehr der Bestätigung bedarf — für den Fall, daß die Kammer wieder aufgelöst oder auch nur vertagt werde, beschlossen, sich sofort nach Paris ins Palais Bourbon, den Sitz der frühern gesetzgebenden Versammlungen Frankreichs, zu begeben und die Armee und die Bewohner der Ex-Hauptstadt zu ihrem Beistand aufzurufen. Der Ausschuß für den Antrag Grevy besteht nur aus Republikanern.

Eidgenossenschaft.

Bern, 14. Nov. Die nationalräthliche Gleichgewichtskommission hat die Vorschläge der Militärsektion vollständig adoptirt und sich mit kleiner Mehrheit für die Erhöhung der Zeitungstaxen ausgesprochen. Sie beantragt ferner die Aufhebung der Portofreiheit, sowie eine Herabsetzung der Tagegelder der Nationalräthe von 20 auf 16 Fr., will die Abänderungen im Militär- und Postwesen auf dem Gesetzeswege einführen und ladet den Bundesrath ein, in nächster Session der Bundesversammlung eine Gesetzesvorlage betreffend die Erhebung einer Zuschlagstaxe auf allen oder einzelnen Zollgruppen zu baldigster Deckung des Defizits einzubringen.

Nach dem nun offiziell festgestellten Gesammtresultat der Abstimmung vom 21. Oktober haben votirt für das Fabrikgesetz 181,209, dagegen 170,895; für das Militärsteuergesetz 170,228, dagegen 181,426; für das Stimmrechtsgesetz 131,562, dagegen 213,267.

— * Aarau. (Kriminalgerichtssitzung vom 13. November.) II. Berchtold Müller, geb. 1847, und Niklaus Müller, geb. 1859, beide von Obermumpf, sind von der Staatsanwaltschaft angeklagt, am 2. Oktober abhin Vormittags ca. um 9½ Uhr aus der Wohnung des Samuel Rüetschi von Suhr, Uhrenmacher in Muhen ohne Einwilligung des Berechtigten jedoch ohne Gewaltthätigkeit an einer Person, eine silberne Remontoir-Uhr im Werth von Fr. 40 und zwei silberne Cylinderuhren im Werth von je Fr. 25 in Besitz genommen zu haben, um sich dieses wissentlich fremde Eigenthum rechtswidrig zuzueignen.

Die Geschichte dieser That ist etwas romantisch beschaffen und verdient deßhalb eine nähere Darstellung.

Die genannten zwei Individuen sind Brüder, der ältere von Beruf Steinhauer, der jüngere Säger; sie wurden in Solothurn auferzogen, siedelten aber anno 1869 mit ihrer Mutter nach Buchs (bei Aarau) über, während der Vater in Solothurn blieb und ½ Jahr später starb. Zwischen den Eltern herrschte Unfriede. — Schon im Jahr 1870 wurde Berchtold wegen Raub mit 5½ Jahren Zuchthaus bestraft; nach Absitzen dieser Strafe schlenderte er vagabundirend, da und dort zur Abwechslung etwas arbeitend, im Lande herum; zuletzt arbeitete er am neuen Kasernenbau in Aarau, wo er wieder in Gesellschaft seines Bruders Niklaus trat, der bei HH. Naeff und Zschokke beschäftigt war. Beide empfanden gemeinsam das Bedürfniß nach dem Besitz von Taschenuhren; dem Berchtold kommt's in Sinn, daß bei Uhrenmacher Rüetschi in Muhen vielleicht solche „auf Kredit" erhältlich sein könnten. An einem schönen Morgen

nehmen sie den Weg unter die Füße, finden sich bei Rüetschi ein, mit dem Begehren, Uhren zu kaufen. Nachdem ihnen dieser solche zum Besichtigen übergeben und dann noch andere aus einem Kästchen hervorsucht, steckt Berchtold zwei Stück seinem Bruder heimlich in die Tasche und eine dritte schiebt er in seine eigene Westentasche. Allein Rüetschi merkt die Absicht und wird verstimmt; er greift den beiden Gaunern nach den Taschen; aber jetzt verliert Berchtold seinen Gleichmuth, daß man in ihm einen Schelm vermuthet, er beginnt zu lärmen und auf den Tisch zu schlagen. Niklaus sucht das Weite, Berchtold ihm nach, faßt aber den nachfolgenden Rüetschi draußen am Hals und würgt ihn, um ihn einzuschüchtern; für einen Moment erreicht er seinen Zweck; Rüetschi zieht sich entmuthigt zurück, nimmt aber auf Ermunterung seiner Mutter die Verfolgung wieder auf, mit dem Rufe: „Hent sie, hent sie!" — Einige in der Nähe befindliche Mannspersonen werden aufmerksam und schließen sich sofort der Expedition an. Die beiden Subjekte nehmen ihre Flucht nach dem Walde; Niklaus deckt seinem Bruder den Rückzug und beginnt zu feuern, seine Waffe war ein Terzerol, aus dem er zwei Schüsse auf die nächsten Verfolger auf ca. 10 Schritte Distanz abgab; der erste Schuß war auf einen Hund gerichtet, der sich dann geschlagen zurückzog, der zweite auf dessen Eigenthümer; letzterer wollte so nahe gewesen sein, daß er in den Lauf des Terzerols hineinsah. Auch Berchtold war bewaffnet, aber nicht so harmlos, denn nach der Behauptung Niklausens hatte jener *scharf* geladen, in der ausgesprochenen Absicht, „den ersten Besten niederzuschießen, wenn er in die Noth komme." — Trotz dieser heroischen Vertheidigung wurde Niklaus gefangen gemacht und Berchtold lief in Aarau der Polizei in die Hände. Ersterer gestand sofort Alles ein, während Letzterer jede Schuld hartnäckig leugnete. Dessen ungeachtet war die Geschichte bald spruchreif, Urtheil: Berchtold 3 Jahre Zuchthaus und 8 Jahre Ehrenverlust, Niklaus 1 Jahr Zuchthaus und 5 Jahre Ehrenverlust.

— *Aarau.* Verzeichniß der durch das Kriminalgericht herausgelosten Geschwornen für die am 26. November 1877 und folgende Tage in *Baden* stattfindende Schwurgerichtssitzung:

1. Herr Karli, Kaspar, Gemeinderath von Zufikon,
2. " Widmer, Rudolf, Gemeindeammann von Gränichen,
3. " Döbeli, Cosmos, Gemeinderath von Oeschgen,
4. " Lehner, Heinrich, Seminarlehrer von Wettingen,
5. " Kämpf, Jakob, Gemeinderath von Windisch,
6. " Walker, Joh. Jak., Uhrenmacher in Baden,
7. " Bürgi, Josef, Gemeinderath von Magden,
8. " Ursprung, Johann, zur Sonne in Ueken,
9. " Hürzeler, Rudolf, Gemeindeammann von Uerkheim,
10. " Huber, Josef, Gemeindeammann von Hermetschwyl,
11. " Sandmeier, Jakob, Fürsprech in Aarau,
12. " Käser, Heinrich, Friedensrichter von Oberflachs,
13. " Meier, Heinrich, Krämer in Tintiken,
14. " Kuhn, Anton, alt Ammann von Waldhäusern,
15. " Franke, Gottfried, Salinenverwalter von Rheinfelden,
16. " Keller, Johann, Friedensrichter von Mandach,
17. " Binkert, J., Müller von Leibstadt,
18. " Villiger, Joh., Gemeindeammann von Beinwyl, Bez. Muri,
19. " Härri, Samuel, alt Ammann in Birrwyl,
20. " Garonne, Alexis, Pfarrer in Aarau,
21. " Lienhard, Samuel, Gemeinderath in Buchs,
22. " Hunziker, Samuel, Gemeindeammann von Kirchleerau,
23. " Roth, Rudolf, Gemeindeammann von Erlisbach,
24. " Baumann, Friedr., Gemeinderath von Hendschiken,
25. " Ursprung, Peter, Hauptmann von Herznach,
26. " Merz-Merz, Adolf von Menziken,
27. " Hauri, Heinrich, Cigarrenfabrikant von Reinach,
28. " Steinmann, Martin, Gemeindeschreiber von Anglikon,
29. " Huber, Johann, Gemeindeammann von Besenbüren,
30. " Senn, Friedrich, Bierbrauer von Zofingen,
31. " Rütimann, Niklaus, Gemeindeammann von Abtwyl,
32. " Holliger, Rudolf, Lehrer in Uerkheim,
33. " Huber, Heinrich, Gemeindeammann von Wohlenschwyl,
34. " Lüscher, Joh., Gemeinderath von Niederwyl, Bez. Zofingen,
35. " Boll, Jakob, alt Gemeinderath von Spreitenbach,
36. " Bertschinger, Emil, Postverwalter von Lenzburg.

— *Aarau.* (Einsdg.) Unsere politischen Einrichtungen machen es jedem Bürger zur Pflicht sich um die, zur Abstimmung kommenden Fragen zu interessiren, sich darüber wenn möglich, ein Urtheil zu bilden um seine Stimme nach eigener Ueberzeugung abgeben zu können. Allerdings ist dies für den einfachen Bürger manchmal schwierig. Seine nächste Aufgabe besteht darin, seinem Berufe nachzugehen, um für sich und seine Angehörigen die nöthigen Mittel zum Unterhalt zu verdienen. Bei bestem Willen kann er sich nun *nebenbei* um öffentliche Angelegenheiten kümmern; es geht ihm deßhalb öfter das Verständniß dafür ab oder er hat wenigstens Mühe sich zurecht zu finden.

So haben auch wir versucht uns der am 19. dies zur Abstimmung kommenden Frage der Genehmigung des Zusatzes zum Südbahnvertrag zu nähern.

Wenn wir darüber unsere Stimme abgeben sollen, so müssen wir zuerst uns klar sein über den Standpunkt, von welchem aus wir urtheilen sollen. Wir finden dabei, daß wir uns lediglich von den Interessen der Einwohnergemeinden leiten lassen sollen, daß es uns also gleichgültig sein müsse, welche Folgen der Beschluß für den anderen Vertrags-Contrahenten, die Central- und Nordostbahn habe.

Nach dem Südbahnvertrag hatten die betheiligten sog. Südbahn-Gemeinden der Central- und Nordostbahn auf die Dauer von 10 Jahren ein Darlehen von Fr. 2,500,000 zum reduzirten Zinsfuß von 3¼% zur Verfügung zu stellen, wogegen sich die Bahngesellschaften zur Erstellung der Südbahn verpflichteten mit folgenden Bauterminen:

a. für Rupperswyl-Wohlen bis 1. Juni 1874,
b. für die Fortsetzung nach Muri bis 1. Juni 1875,
c. für die Fortsetzung nach Rothkreuz bis 1. Juni 1878,
d. für die übrigen Theile der Bahn bis zur Vollendung des großen Gotthardtunnels.

Heute sind von den Südbahngemeinden Fr. 1,500,000 einbezahlt und gebaut sind die Linien a & b. Der Bau der Strecke c (Muri-Rothkreuz) ist eingestellt und kann von einer Eröffnung derselben auf den bedungenen Termin keine Rede sein. Die beiden Gesellschaften haben einseitig die Ausführung des Vertrages sistirt und daher auch den Gemeinden freie Hand gegeben, ob sie ihre Verpflichtung weiterer Einzahlung halten wollen oder nicht.

Dies die Situation.

Der Schwerpunkt der zur Abstimmung kommenden Frage liegt daher nicht in der Prolongation, sondern in deren finanziellen Folgen, die wir uns zu veranschaulichen haben.

Wie wir weiter oben gesehen haben, ist die Finanz-Leistung der Gemeinden keine Zeichnung à fond perdu, keine eigentliche Subvention, sondern nur ein *Darlehen* zu niedrigem Zinsfuß, *das nach 10 Jahren rückzahlbar ist.* Zur Zeit des Südbahnvertrages glaubten die Gemeinden in den Bahnen die solidesten Vertrags-Contrahenten erblicken zu sollen und diese wurden daher nicht veranlaßt, für das Darlehen Sicherheit zu leisten. Heute ist es anders. Es frägt sich, ob die Gemeinden es sich verantworten können, zu den bereits geleisteten 1,500,000 eine weitere Million ohne jegliche Sicherheit zu geben, oder ob es nicht klüger wäre, dies zu unterlassen und darauf Bedacht zu nehmen, wie die bereits dargeliehenen 1½ Millionen zu sichern oder zurückzuziehen seien. Wenn aber hiefür bei der finanziell schwierigen Lage der Bahnen kaum Sicherheit zu erlangen sein dürfte, so liegt hierin für uns Warnung genug, denselben noch mehr anzuvertrauen, ohne die geringste Sicherheitsleistung. Nehmen wir den ungünstigsten Fall des Conkurses oder der Zwangsliquidation der beiden Bahnen an, so wird unser Verlust doch kleiner sein, wenn er nur im Verhältniß von 1½ statt zu 2½ Millionen steht.

Dies ist unsere Auffassung der Sache. Ist sie nicht richtig, so lassen wir uns gerne belehren. Kann man uns aber nicht eines Bessern überzeugen, so haben wir keinen Grund, den Zusatz-Vertrag anzunehmen, sondern wir werden ihn verwerfen.

— * *Aarau.* Mit der Gemeinderathswahl am Montag Vormittag findet auch die Wahl eines Ersatzmannes des Flurgerichts an Stelle des Hrn. Bezirksamtmann Keller und diejenige eines Mitgliedes der Einwohner-Rechnungskommission für Hrn. Ingenieur Stambach statt.

— *Zuzgen.* Die Abhaltung des ersten christkatholischen Gottesdienstes verlief nach der „Volksst." letzten Sonntag in Würde und mit Ruhe — Dank dem taktvollen Benehmen der ganzen Einwohnerschaft der Gemeinde. Von den benachbarten Gemeinden waren trotz der ungünstigen Witterung zahlreiche Theilnehmer erschienen, so daß die Kirche überfüllt war. Um 10 Uhr wurde, nachdem der Herr Pfarrer vorher funktionirt, der Gottesdienst mit einem Gesange des Männerchores eröffnet. Es folgte das Amt und während demselben die Predigt, beides gehalten von Herrn Bischof Herzog. Anknüpfend an das sonntägliche Evangelium sprach er von Christus dem einzigen und wahren Säemann göttlicher Wahrheit und mahnte an dieser festzuhalten in Gesinnung und That. Die Worte des hochverehrten Bischofs machten auf Geist und Gemüth der Zuhörer einen tiefen Eindruck und werden als gutes Saatkorn auch zur Frucht kommen. Die kirchliche Feier wurde durch Gesänge des Männer- und gemischten Chores verschönert und dauerte beinahe zwei Stunden.

— *Stein.* Letzten Sonntag Nachts wurde Schuster Villiger von Säckingen auf offener Straße nahe beim Schulhause von Jakob Huber von Häner, in Stein wohnhaft, überfallen und mit mehreren Messerstichen traktirt, von denen einer den Tod herbeiführen könnte. Der Thäter ist verhaftet.

— Nach der „Volksst." haben sich für das nächstjährige frickthalische Gesangfest in *Eiken* bereits 18 Männer- und 6 gemischte Chöre angemeldet.

K. *Bern.* (Corresp.) Die großräthliche Revisionskommission wird sich nächsten Samstag in Bern versammeln. Wir vernehmen, daß bei einer größeren Menge von Unterschriften das Zeugniß der Stimmberechtigung fehle.

— In einer gestrigen Abendsitzung genehmigte die evangelisch-reformirte Kirchensynode nach längerer Diskussion die von der Liturgiekommission ausgearbeitete, beiden Richtungen der Landeskirche Rechnung tragende neue deutsche Liturgie und nahm die Anträge des Synodalrathes betreffend Taufe und kirchliche Ehe-Einsegnung unverändert an.

Zürich. Am 9. November wurden in Zürich einem Vogelhändler Johann Hauser in Schwenningen (Würtemberg) 16 Stück Singvögel (Distelfinken und Zeisige) abgenommen, welche derselbe zum Verkaufe feil bot. Solche Vögel dürfen laut Bundesgesetz nicht eingefangen werden und es wurden dieselben in den Stadthausanlagen in Freiheit gesetzt.

— Der einzige Augenzeuge, außer den Thätern, bei dem Raubmorde an der Steig, ein J. Weilemann von Madlikon, macht dem Landboten folgende Darstellung der verbrecherischen Handlung:

„Vom Martinsmarkt heimkehrend, verließen wir, Jakob Wyß von Birch-Brütten und ich, die Wirthschaft von Ammann zur Gerwe in Töß etwa um 6 Uhr bei einbrechender Nacht und kamen unter landwirthschaftlichen Gesprächen an die Steig. Beim ersten Rank, Anfangs des Waldes hören wir hinter uns sprechen; bald hatten uns die Nachkommenden (2 Männer) erreicht. Wyß frägt: „Gibt es noch Gesellschaft?“ Auf die Antwort: „Ja wohl,“ erkannten wir sofort, daß sie Fremde waren. Ich: „Sind Sie Italiener?“ „Ja, ja, doch Tyroler.“ Ich: „Wohin wollen Sie?“ Sie: „Nach Brütten — arbeiten dort — neue Straße — schlecht Akkord — verdien nicht Essen — Akkordant gar nichts.“ Wyß: „Ich glaube, der Gemeinderath wird Euch etwas mehr geben (den Akkord aufbessern).“ Die Fremden: „Wir glaubs nit, Seckelmeister gibt nichts.“ Ich: „Ist die Arbeit bald zu Ende?“ Sie: „Zehn Tage.“ Der Andere: „Wenn Wetter gut, acht Tagen.“

Ich bemerkte zu Wyß: „Man hört stets, es gehe bei uns schlecht und doch suchen immer so viele Fremde bei uns Arbeit und Verdienst; es muß also bei uns nicht am schlechtesten sein.“ Die Fremden: „O nein, Schweiz gut.“

Unter solchen Gesprächen kamen wir beim Steigbrunnen vorbei, die Fremden waren sehr freundlich. Ich schritt voraus, einer der Fremden neben mir rechts, Wyß immer etwa zwei bis höchstens vier Schritte hinter mir, der andere ebenso rechts neben Wyß. Oberhalb dem Brunnen wurden einige fremde, uns unverständliche Worte gewechselt. Beim sogenannten finstern Rank fragte plötzlich der hintere Fremde den Wyß: „Was habt Ihr da drin?“ (Wyß trug am Stock auf der Schulter vorn in einem Pack Fleisch und hinten in einem Sack circa 30 Ellen gedruckte Leinwand.) Wyß: „Nur Tuch.“ Bei diesen Worten ertönte vom hintern Fremden barsch: „Jetzt!“ und im gleichen Augenblick laut schreiend von Wyß: „Oh oh, oh!“ Der Mörder riß Wyß in raschem Lauf etwa 15 Schritte zurück, indem er ihm den Sack entreißen wollte. Ich rief laut: „Was gibt's? was gibt's?“ rasch nacheilend (auch der andere Fremde sprang zurück). Sobald ich die Ringenden auf zwei Schritte erreicht, hatte der Mörder dem Opfer den Sack mit Tuch entrissen und sprang davon gegen den Steinbrunnen.

Wyß, noch aufrechtstehend, sprach festen Wortes zu mir: „Laß Diesen nicht zur Dir, er ist so schlecht wie der Andere!“ Auf diese Worte floh auch der andere im schnellsten Laufe davon. Dies geschah in kaum einer Minute. Ich nahm den am Straßenbord noch zitternd stehenden Kameraden beim Arm: „Komm, komm, hat er Dir den Sack entrissen?“ Wyß: „Oh, was hab ich vom Sack, ich bin gestochen.“ Ich: „Wo hast Du den Stich?“ Wyß: „Oh Herr Jesus, allenthalben; ich muß sterben, sage es auch meinen Leuten, wie es gegangen ist.“ Während diesen Worten brachte ich ihn etwa zehn Schritte vorwärts, dann sank er zu Boden, nochmals wiederholend: „Oh, mein Gott, jetzt muß ich sterben, sag's auch, wie's gegangen ist.“ Wyß brach zusammen und konnte nun weder reden, noch sich bewegen. Ich rief aus voller Kehle um Hülfe, konnte aber keine Antwort hören, lief dann eiligst zum nächsten Haus oberhalb der Steig und machte Allarm. Als wir mit Licht zur Unglücksstätte kamen, that Wyß noch einige Athemzüge und war eine Leiche. Er hatte sechs Stichwunden in Brust, Rücken und Kopf.

Luzern. Am letzten Montag wurde der schon lange anhängige, große Hallauer'sche Betrugsprozeß vor erster Instanz erledigt. Der Hauptangeklagte Hallauer, Alt-Regierungsrath, der den jungen Taugenichts L. Peyer zu unerlaubter Selbsthülfe gegenüber seiner Mutter veranlaßt und mit demselben Urkunden gefälscht hat, wurde wegen diesen Vergehen und dazu noch wegen Geschäftsverkehr mit Peyer, als einem der nicht eigenen Rechtes ist, zusammen zu 4 Jahren Zuchthaus, der junge Peyer wegen Fälschung von öffentlichen und Privaturkunden und unerlaubter Selbsthülfe zu 1 Jahr Zuchthaus und 10jähriger Verbannung aus der Eidgenossenschaft, eine Frau Faller-Schmid wegen Urkundenfälschung und Betrug, die sie gemeinsam mit L. Peyer begieng, zu 2½ Jahren Zuchthaus und endlich ein S. Hofstetter zum Seehof wegen unerlaubter Selbsthülfe und wegen Geschäftsverkehr mit unmündigen Personen zu 6 Wochen Gefängniß und Fr. 150 Buße, ein Leonz Greber wegen Geschäftsverkehr mit L. Peyer zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilt. Der Prozeß hat in Luzern großes Aufsehen erregt und ein abschreckendes Bild sittlicher Verworfenheit entrollt. Ein politisches Interesse besitzt er nicht. Es ist vorauszusehen, daß einzelne Verurtheilte appeliren werden. (Grenzpst.)

Baselland. In Sissach hat letzten Sonntag Hr. Pfarrer Holinger von seiner Kirchgemeinde Abschied genommen. Fast volle 35 Jahre hat er dieselbe besorgt und will nun im 82. Lebensjahre sich ruhig setzen. Zum Andenken schenkte er der Gemeinde einen silbernen Abendmahlsbecher und eine neue Bibel für die Kanzel.

Bellinzona, 14. Nov. Gestern mußte der Kurier nach der Schweiz in Airolo anhalten. Heute mußten die Schlitten, die bis Tremola gingen, wieder nach Airolo zurückkehren, jedoch haben einige Reisende und der Postillion, mit den Postsäcken auf den Schultern, den Weg bis zum Hospiz fortgesetzt. (Schwz. Volksfrd.)

Leipzig, 11. Nov. Gestern starb hier an einer Lungenentzündung, wie in hiesigen Blättern zu lesen ist, Professor Brockhaus, ein beliebter und freisinniger Theologe. Wahrscheinlich ist aber der noch im blühendsten Mannesalter stehende Gelehrte, wie man der „Volkszeitung“ schreibt, der Trichinose zum Opfer gefallen. Schon seit mehreren Wochen circulirte das Gerücht in der Stadt, daß Trichinenerkrankungen ausgebrochen seien und der Verstorbene wurde als einer der ersten, die davon betroffen, bezeichnet. Leider hat sich das Gerücht in erschreckender Weise bestätigt. Neunzig bis hundert Personen sind bis jetzt erkrankt, ein weiterer Todesfall allerdings bis jetzt noch nicht bekannt.

Asien. Aus Jerusalem wird der „Allg. Ztg.“ berichtet: Die Hitze im Sept. und Okt. war so groß, daß in den Gärten und auf den Feldern Alles verbrannte und daß man sich nicht in's Freie wagen durfte. Seit 25 Jahren ist nie eine so starke und anhaltende Hitze erlebt worden. Jetzt ist es kühl, da vor wenigen Tagen mehrere Gewitterregen gefallen sind. Menschen und Vieh athmen wieder auf. Die hier herrschende Noth ist über die Maßen groß. Der Weizen kostet das Doppelte vom vorigen Jahr, dazu ist er noch viel schlechter. Wegen der großen Noth werden Kinderrettungsanstalten mit Aufnahms-Gesuchen wahrhaft bestürmt.

Getreidebericht. Romansborn, 12. d. (Orig.-Bericht d. B. Tagespst.) Die einmal in's Rollen gerathene Baisse für den Weizen machte auf heutigem Markte bei sehr lässiger Nachfrage ein weiterer kleinerer Fortschritt. Diese Bewegung dürfte um so andauernder sein, als auch die Berichte sich immer mehren und neu bestätigen über die enormen Zufuhren an amerikanischem und russischem Weizen in England, Frankreich und dem Norden Deutschlands. — Auf hiesigem Platze ist das Lager noch stets im Wachsen begriffen.

Begegnen wir anderwärts bereits einer flauen Tendenz für Gerste, blieben indessen hier die Preise noch fest behauptet; Mais dürfte in Prima kaum mehr zu den bestehenden Preisen erhältlich sein.

Wir notiren:	per 100 Kilogr.		per 100 Kilogr.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 33 —33½,	Irsa Odessa . .	Fr. — ——
Prima-Ungarweizen .	„ 32½—32¾,	Hafer	„ 21 —22
Guter Weizen . .	„ 32 —32½,	Gerste	„ 26 —28
Geringer Weizen .	„ 29 —30	Roggen	„ 23 —25
Russ. u. galiz. (prima)	„ 35 —36	Mais	„ 22 —23½,

Verkehr der letzten Woche z. 21,000 Kilo. Ausgang.
„ z. 24,000 „ Eingang.
Gegenwärtiger Lagerbestand zirka 220,000 „

Pariser Observatorium vom 14. November.

Das rapide Steigen des Barometer hält an; 12 Mm. in Valentia, 13 Mm. in Biarritz, 16 in Brest und Greencastle, 20 in Thurso. Die Situation ist wieder ruhig geworden im Kanal und im Ocean; es weht indeß starker Südostwind in Valentia.

Oertliches. Zur Erinnerung des Schwur's im Grütli veranstaltet der hiesige Grütliverein auf nächsten Sonntag eine Abendunterhaltung, worauf wir Freunde und Gönner dieses Vereins jetzt schon aufmerksam machen. Näheres im Inseratentheil der Samstagnummer. E. S.

Im Krankenhause Aarau ist die Stelle einer **Krankenwärterin** in Folge Resignation neu zu besetzen mit einer Jahresbesoldung von Fr. 500. nebst freier Station.

Bewerberinnen wollen ihre Anmeldungen begleitet mit Zeugnissen an den Spitalarzt Hrn. Dr. Bircher bis **1. Dezember l. J.** einreichen, wo auch die Rechte und Pflichten vernommen werden können.

Aarau, den 7. November 1877.

Die Krankenhausverwaltung.

Frisch erhalten!

Erbsen, ganze Victoria,
„ gebrochne „
„ grüne, ganze,
„ „ gebrochne,
Linsen, große,
Böhnli neue weiße,
Ulmergerste verschiedene Sorten,
Reis, Maisgries & Kümmel
empfehlen bestens

Gebr. Hoch, Samenhandlung.

Lehrlingsgesuch.

In eine mittlere Bierbrauerei wird ein intelligenter Jüngling als Lehrling angenommen. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Ausschreibung von Steinbrecharbeit.

Mit Eingabefrist bis 18. November nächsthin wird das sofortige Brechen von ca. **1000 Kubikmeter größerer Steine** für die Aarwehrungen in Däniken und Gretzenbach-Schönenwerd aus den Steinbrüchen in Däniken und Schönenwerd zur Konkurrenz ausgeschrieben. Die nähern Bedingungen können je Abends nach 6 Uhr und am Samstag den 17. ds., Vormittags beim Unterzeichneten eingesehen werden.

Olten, den 12. November 1877.

J. Meyer, Bezirksförster.

Zu vermiethen:

An schöner Lage eine **Wohnung,** bestehend in zwei Zimmern, Küche, Kammer sammt Zubehör. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

☛ Wo ein ausgezeichnetes und erprobtes Mittel zu haben ist zur Vertreibung der **Sommersprossen, Leberflecken** und andern **Hautunreinigkeiten;** wie auch ein sicheres sehr stärkendes von den kräftigsten Kräutern zubereitetes Mittel um auf kahlen Stellen wieder einen schönen Haarwuchs zu erhalten und das Ergrauen der Haare zu verhindern, ist zu vernehmen bei der Exped. d. Blts.

Gesundheits-Sohlen
aus Pferdehaar & Colhydrofuge
von **Lacroix** in **Paris.**

Diese Sohlen bieten das Beste, das bis heute in Fußsohlen erfunden worden ist; sie beschützen die Füße gegen Kälte, Hitze und Feuchtigkeit.

Die erfreulichen Bestätigungen meiner bisherigen Abnehmer berechtigen mich das Fabrikat mit Ueberzeugung zu empfehlen.

J. A. Bell.

Holzablösung. Dasjenige versteigerte oder angeschriebene **Holz** im „Gönhard“ (Spälten- und Stockholz), welches **bis 18. dies** nicht bezahlt sein wird, soll alsdann zum Zwecke sofortiger Abfuhr an Dritte vergeben werden. **Die Forstverwaltung.**

Spez. Arzt Dr. med. Bindschedler
Hôtel National in Zürich

heilt auch brieflich **Syphilis, Geschlechtsschwäche, Frauen- und Hautkrankheiten, Kröpfe und Geschwüre etc.,** selbst in den hartnäckigsten Fällen mit stets sicherm und schnellem Erfolg. (M-2628-Z)

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der langen schmerzhaften Krankheit unserer unvergeßlichen

Frau Louise Ernst geb. Häßig,

sowie für das zahlreiche Grabgeleite sprechen den innigsten Dank aus

Der tiefbetrübte Gatte & Verwandte.

Cæcilien-Verein.

Gemischter Chor:

Die Damen ½8 Uhr!

Versammlung

des

Aarauer Jahrgänger-Vereins

1800 mit 1810

Freitag den 16. Nov., Abends 8 Uhr, **in der Bierwirthschaft Holzach** — Zimmer links. —

Alte Section.

Heute Abend 8½ Uhr Turnen.

V.-S.-B.

heute Abend 8 Uhr im „Kreuz."

Theater in Aarau

im Saale zum Rößli

unter Direktion von G. Detloff

Freitag den 16. November 1877

Auf vieles Verlangen wiederholt

Die Nonne von Wyl

oder

Ida von Steinach.

Vaterländisches Schauspiel in 5 Akten von K. G. J. Sailer. Musik von L. Schmutzler.

Anfang 8 Uhr.

Das naturhistorische Museum

im Casino ist auch im Winter jeweilen am Mittwoch und Sonntag von 1 — 4 Uhr dem Publikum zu freiem Eintritt (in der Zwischenzeit gegen Gratifikation an den Abwart) geöffnet.

Wegen vorzunehmenden Veränderungen muß jedoch der **untere Saal** bis auf weitere Anzeige geschlossen bleiben.

Publikation.

Die Stelle eines **Polizeiwachtmeisters** der Gemeinde Aarau wird anmit zur Bewerbung ausgeschrieben. Besoldung Fr. 1600, mit Aussicht auf Erhöhung bei Wohlverhalten. Bewerber haben ihre Anmeldungen unter Beilage allfälliger Zeugnisse **bis den 22. dieß** schriftlich dem Herrn Gemeindeammann Tanner einzureichen, welch letzterer über die ca. Fr. 200. betragenden Accidentien, sowie den Pflichtenkreis der Stelle nähern Aufschluß ertheilt.

Aarau, den 14. November 1877.

Der Gemeinderath.

Photographie

Aufnahmen, für Weihnacht- oder Neujahrsgeschenke bestimmt, bitte gefl. mit Beförderung vornehmen zu lassen.

Fr. Gysi, Photograph.

Für Müller.

Ein tüchtiger **Müller & Scharfmacher** gesucht in eine kleinere Handels- und Kundenmühle. Hoher Lohn, gute Behandlung ꝛc. zugesichert. Dagegen gute Zeugnisse, worunter solche, aus denen ersichtlich, daß Betreffender mindestens 1 Jahr auf ein und demselben Platz gearbeitet — durchaus erforderlich

Ebendaselbst könnte ein **Untermüller** eintreten.

Offerten sub H. Z. 22 an die Exped. d. B.

Zum Verkaufen:

Den ganzen Winter hindurch feingeschnittener saurer **Kabis, Rüben, Kraut und Kohl.** **Frau Wärtli,** Milchgasse.

Römerbad Zofingen:

Sonntag den 18. November 1877

Großes Waldhornquartett-Concert

des Deutschen Künstlerquartetts bestehend aus den Herren

Ketz, Bänisch, Menzel & Naumann.

Anfang Nachmittags 4 Uhr. **Ende 7 Uhr.**

Entrée 1 Franken. Programme an der Kasse.

Diverse Artikel für häusliche Krankenpflege

der internationalen **Verbandstoff-Fabrik** in Schaffhausen:

Inhalationsapparate — Augenblickscataplasmen, vollständiger Ersatz der so umständlichen aus Hanfsamen bereiteten — **Vademecum,** Verbandmittel bei ganz leichten Verwundungen — **Erste Hülfe,** Verbandmittel bei schwerern Verwundungen, beide schnell blutstillend — **Gummi-Strümpfe — Kniestücke — Wadenstücke — Fersenstücke,** gegen Krampfadern — **Nabelbinden** für Kinder — **Schroth'sche Halsumschläge** gegen Halsleiden — **Finger- & Däumlinge — Körper-Schwämme** in schöner Form und ganz entsandet — Nicht vorräthige, einschlagende Artikel werden auf Bestellung schnellstens besorgt. —

G. Angst, hinterm Platz 214.

Glacé-Handschuhe

empfehle in frischer Auswahl, schwarz und farbig, in weiß von 1—5 Knöpfen, das Paar von Fr. 2. 50 bis 3. 50.

Ferner: Eine soeben angelangte Sendung von **Bett-, Sopha- & Thürvorlagen, milieu de salon & Cocos & Manilla** für Läufer.

Frau Mürset.

Das Schuhwaaren-Lager

des Unterzeichneten ist auch für diesen Winter wieder frisch assortirt und bietet dasselbe **für Herren:** doppelsöhlige Stiefel in Kastor, Filz und Leder, sowie Bottinen in doppelten und dreifachen Sohlen und Hausschuhe verschiedener Sorten; **für Damen:** fein gearbeitete und warm gefütterte doppelsöhlige Bottinen in Chagrin, Mattleder, Vache vernis, Tuch und Castor, warme Pantoffeln und Hausschuhe in verschiedenen Sorten, Cautschoukschuhe, englische und ordinäre Einlagsohlen, Lederfettschmiere, Glicerinschwärze für Mattleder, Lederappretur und vieles Anderes mehr. Besonders empfehlenswerth sind die **Tuchbödenschuhe,** sogenannte Schelmenfinken. **Für Töchtern und Kinder** jeden Alters warm gefütterte Stiefeli, Schuhe und Finken. — Preise billigst bei dem sich höfl. empfehlenden

J. Bräutigam-Andres, Metzgergasse Nr. 107.

Die Bezirksverwaltung Aarau läßt **Donnerstag den 15. November,** Abends 8 Uhr, **in der Bierhalle Schmidt** über eine Anzahl

alter Schultische & Bänke

aus der Kantonsschule eine öffentliche Verkaufssteigerung abhalten, wozu Kaufsliebhaber freundlich eingeladen werden.

Die Verkaufsobjekte sind zur Besichtigung auf dem Platz hinter dem Casino aufgestellt.

Eine junge Tochter

rechtschaffener Eltern, die schon einige Jahre in einem größern Gasthofe servirt hat sucht Anstellung als **Kellnerin,** womöglich in der Nähe oder in Aarau selbst.

Zu verkaufen:

Ein **Confirmationskleid** für einen Knaben, sowie einige andere **Kleidungsstücke** bei **A. Ehrsam,** Nr. 227.

Für eine rechtschaffene **Tochter** hiesiger Umgegend, die gegenwärtig noch im Kt. Waadt zur Erlernung der franz. Sprache sich befindet und daneben auch die Hausgeschäfte zu besorgen hat, wird eine Stelle in einen Laden oder als Stubenmagd gesucht. Eintritt nach Belieben.

Zu kaufen gesucht:

Eine Kopirpresse.

Ausgeliehen oder stehen gelassen:

Ein braunwollener **Regenschirm** mit geschnitztem hölzernen Hackenstock Man bittet um gefällige Rückgabe an die Expedition dieses Blattes oder in Nr. 767 vor dem Haldenthor.

Zu verpachten:

Ein halber **Garten.** Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Makulatur

buch- und riesweise bei

F. G. Martin.

Den hiesigen Liebhabern von

Holzmalerei & Spritzarbeit

widme ich die Mittheilung, daß während 8 Tagen in meiner **Schreibmaterialhandlung** eine schöne Auswahl von gedrehten Holzartikeln, welche sich sämmtlich sehr gut zu Geschenken eignen, zum Verkaufe bereit liegt.

J. J. Christen in **Aarau.**

Für einen kräftigen Knaben, der auf h. Weihnachten konfirmirt wird, und auf diese Zeit bei einem tüchtigen **Schlossermeister** in die Lehre treten soll, wird ein entsprechender Lehrort gesucht. Anmeldungen nimmt die Exped. dieses Blattes entgegen.

Heute Abend

Blut- & Leberwürste

bei **R. Roth,** Metzger u. Speisewirth.

Für die Brandbeschädigten in Airolo

ist bei Unterzeichneter eingegangen:

Laut letzter Anzeige . . .	Fr. 141. 50
Von Ungenannt	„ 2. —
	Fr. 143. 50

was bestens verdankt

Aarau, den 15. Nov. 1877

Exped. der Aar. Nachr.

Mit Samstag werden wir die Subscription schließen.

Trunksucht,

Magenleiden ꝛc. Kur nach 30jähr. bewährter Methode.

Dr. med. Heymann, Berlin, Yorkstr. 3.

Zu vermiethen

auf 1. Februar nächsthin: 1) Ein **Verkaufslokal** an der Rathhausgasse dahier 2) Ebendaselbst eine **Wohnung** von drei Zimmern, Küche, Keller ꝛc. Auskunft ertheilt die Exped. dieses Blattes.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 272.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag

Druck und Verlag von F. G. Martin.

16. November 1877.

Tagesbericht.

Sistow, 13. Nov. Das türkische Lager von Plewna wird beschossen. Die Russen haben längs ihrer Cernirungslinie eine optische Telegraphenlinie etablirt. Der Vorpostendienst zur Nachtzeit wird mit besonderer Sorgfalt betrieben. Die Zahl der Deserteure aus Plewna nimmt seit einigen Tagen wieder zu. Ihre Aussagen sind sehr widersprechend. Ein Courier Osman Paschas, welcher sich nach Orhanje durchschleichen wollte, wurde von russischen Patrouillen gefangen genommen.

Die „Pol. Corr." meldet aus Bukarest vom 14. Nov.: Vorgestern Nacht soll es in der Nähe der zuletzt von General Skobelew genommenen Positionen zu neuen Kämpfen gekommen sein. General Skobelew habe die andern, nächst dem „grünen Berge", links von Radischewo, befindlichen türkischen Positionen genommen. Seit vorgestern würden im russischen Hauptquartier Anzeichen einer Bewegung innerhalb Plewna's bemerkt, wonach Osman Pascha Vorbereitungen zu einem Durchbruch zu treffen scheint. — Ein großer russischer Artilleriepark hat, auf dem Wege nach Bulgarien, vorgestern Bukarest passirt.

Ein Korrespondent der „Daily News" theilt in einem Telegramm aus Brestovac, dem Hauptquartier des Generals Skobelew unterm 10. d. über den Angriff dieses Generals weitere Einzelheiten mit. Nach der letzten großen Schlacht bei Plewna am 12. Sept. hatte General Skobelew die von den Russen früher innegehabten Positionen verlassen und sich auf Tutschenitza zurückziehen müssen. Als er wieder vorrückte, fand er, daß die Türken ihre Positionen wesentlich erweitert und 4 neue Redouten erbaut hatten, es gelang ihm jedoch, Brestovac zu besetzen und zur Linken des Weges nach Lowtscha etwa 1300 Yards gegenüber der Krishina-Redoute Verschanzungen aufzuführen. Da diese jedoch noch immer bedroht waren, mußte Skobelew einen kleinen bewaldeten Hügel unmittelbar vor dem rechten Flügel zwischen dem Wege nach Lowtscha und den eben erwähnten Verschanzungen einnehmen. Die von den Russen nach der Schlacht bei Plewna verlassenen Positionen sind ebenso hoch wie die Krishina-Redoute und beherrschen vollständig Plewna, sowie die zwei von Skobelew am 11. Sept. genommenen, dann aber wieder verlorenen Redouten. Die Türken haben nun auf dem Hügel zwischen der Krishina-Redoute und dem Wege nach Lowtscha, genau auf dem Punkte, wo Skobelew während der früheren Affaire zwei Batterien auffahren ließ, eine starke Redoute aufgeführt. Skobelew beschloß nun, nicht etwa diese, sondern eine Verschanzung zwischen dem Wege nach Lowtscha und dem Höhenzuge zu nehmen. Dieselbe wurde von 14 Tabors Türken, vielleicht 7000 Mann, vertheidigt, obgleich Todleben dort eine noch stärkere Besatzung vermuthete, weil die Position sehr wichtig war. Es wurde eine kombinirte Bewegung mit General Gurko verabredet, welcher gegen die Vidbrücke vorgehen sollte, um ebenfalls seine Cernirungslinie abzukürzen. Das Wetter, welches mehrere Tage lang sehr schön gewesen war, wurde am 9. sehr nebelig.

Der Angriff war auf 5 Uhr festgestellt, und es war um diese Zeit so dunkel, daß man nicht 5 Fuß weit sehen konnte. Skobelew besichtigte das zum Angriff bestimmte Bataillon Scharfschützen, erklärte den Leuten, namentlich den Unteroffizieren, was sie zu thun hätten und sagte ihnen, daß er den Angriff persönlich leiten werde. Es verdient bemerkt zu werden, daß dasselbe Regiment schon bei dem vorigen Sturm mitwirkte. Um ¼4 Uhr verschwand Skobelew an der Spitze seiner Truppen im Nebel. Um 5 Uhr wurde es ganz dunkel und die Türken glaubten offenbar, daß sie an diesem Tage nichts mehr zu befürchten hätten. Kanonendonner und Infanteriefeuer begleiteten den Vormarsch und nach einer Viertelstunde hörte man zwei oder drei Salven und das Geschrei der Russen — ein Beweis, daß die Position gewonnen war. Die Türken hatten die Gegner erst bemerkt, als sie bereits 100 Yards nahe waren. Wer nicht floh, wurde mit dem Bayonnet niedergestochen. Zwei Kompagnien Scharfschützen griffen zuerst an und ihnen folgte das 9. Bataillon und das Regiment Wladimir; ein jeder Soldat hatte eine Schaufel bei sich und sofort begann der Bau von Schanzen. Nach wenigen Minuten hatte die Mannschaft Deckung gegen ein lebhaftes, aber schlecht gezieltes Feuer der Türken von dem etwa 250 Yards entfernten nächsten Hügel. Um 10 Uhr Abends kehrte Skobelew nach Brestovac zurück, allein als das feindliche Feuer sofort wieder in der rechten Flanke ausbrach, stürmte er wieder dorthin und blieb in den Trancheen bis zum Morgen. Er kam gerade zur rechten Zeit, da die Türken einen verzweifelten Versuch machten, sich der verlorenen Position wieder zu bemächtigen und ein Theil der russischen Reserven sich im Nebel verirrt, überdies das Gerücht von Skobelew's Tode die Truppen entmuthigt hatte. Drei Angriffe der Türken wurden dann noch mit Leichtigkeit zurückgewiesen. Die Russen verloren bei der Affaire nur 250 Todte und Verwundete.

Aus Verankaleh (Asien) wird gemeldet: Das russische Hauptquartier ist hieher verlegt. General Heimann besetzte eine Erzerum dominirende Position. Erzerum verweigert die Uebergabe. Lebhafte Kanonade bei Kars; ein Sturmangriff steht bevor.

Petersburg, 15. ds. Nach einer Depesche des „Golos" aus Weran-Kaleh vom 14. ds. meldet General Heymann, daß die Russen Erzerum belagern. Im Vilajet Erzerum wird die russische Verwaltung eingeführt. General Schelnowikoff wurde zum Gouverneur des Bezirks von Erzerum ernannt.

Konstantinopel, 15. d. Von Mehmed Ali, dem neuernannten Kommandanten von Orhanie, wird gemeldet: Ein am Montag auf Irehot und Lublie bei Plewna gemachter Angriff der Russen wurde zurückgewiesen. Weiteres von Plewna wurde amtlich nicht veröffentlicht.

Heute Abend findet ein Ministerrath unter dem Vorsitze des Sultans statt.

Paris, 14. Okt. Fourtou, der Minister des Innern, sagte in der Deputirtenkammer: Der Grundsatz der Intervention der Regierung im Wahlkampf sei von der Opposition immer bestritten, von den Männern der Regierungsgewalt aber immer in Anwendung gebracht worden. Die Regierung konnte nicht unbewaffnet bleiben gegenüber der Presse und den freien Versammlungen der Opposition, welche die beleidigendsten Angriffe organisirte. Er signalisirt die Gefahren des Radikalismus und weist die Wahluntersuchung als einen Eingriff in die anderen Staatsgewalten zurück. Fourtou läßt sich sodann des Weiten und Breiten über die Ränke und Manöver der Opposition aus, welche sich zu Vergehen gestalteten, zu größeren als die offiziellen Kandidaturen. — Er schließt indem er sagt: Frankreich will eine Regierung der Ordnung, des Friedens und der Stabilität unter dem Schutze des ruhmreichen Namens, welcher die Zukunft garantirt und von welchem das Volk verlangt, daß er ohne Provokationen und Kompromisse, ohne Unterwerfung noch Demission auf dem Posten bleibe, auf dem er ist und bleiben wird.

Jules Ferry antwortet Fourtou, indem er sagte: die Republikaner hatten ein Recht, die Republik für bedroht zu halten. Es bestand ein Einverständniß zwischen Italien und Deutschland gegen einen Triumph des Klerikalismus (Decazes protestirt gegen diese Behauptung.) Ferry zählt die Akte des Druckes der Regierung auf und erklärt die Theorie zweier Gewalten, die gegen die dritte Recht behalten, für unannehmbar und erklärt auch, daß Frankreich sich einer dritten Auflösung nicht unterziehen würde.

Die Sitzung schloß unter lebhaften Zwischenfällen und Dementis zwischen Targé, Mitchel und Gambetta.

In der folgenden Sitzung sagt Broglie: Das Kabinet bleibe, um auf die Angriffe zu antworten; wenn diese Pflicht erfüllt sein werde, werde der Marschall sehen, was er thun soll. Wenn man ihm sagen kann, daß ein Ministerium, in welches Louis Blanc und Leon Renault eintreten würden, ein Programm formuliren kann, so würde der gemeinsame parlamentarische Weg eröffnet sein. Im entgegengesetzten Falle wird der Marschall anderswo die Basis der Lösung suchen müssen. Broglie verwirft die Enquete und will die Inanklagestandversetzung der Minister annehmen.

Broglie zählt weitläufig die Verleumdungen der Opposition auf, unter Anderm, daß das Kabinet den Krieg wolle, um die weltliche Macht wiederherzustellen; selbst Männer, welche 1871 Anhänger eines Krieges auf's Aeußerste gewesen, wurden im Partei-Interesse Friedensstifter um jeden Preis. So hetzten sie die bethörten Massen zur Abstimmung. Ihre Sprache, welche derjenigen der deutschen Journale so ähnlich sieht, konstatirt, was mit diesen Leuten an der Spitze aus dem Vaterlande würde. Broglie schließt, indem er gegen die Enquete protestirt. Dasjenige, was derselbe gesprochen und was von der Rechten lebhaft applaudirt worden, als falsch erklärend, antwortet Gambetta.

Die Rede, mit welcher Albert Grevy in der Montagssitzung der Kammer seinen Antrag auf Einsetzung der Enquete-Commission einbegleitete, entnehmen wir folgende Stelle: „Albert Grevy beantragte einen Kam-

merbeschluß, der dahin gehe, daß alle während der Wahlperiode zu dem Zwecke verletzten Gesetze, um einen Druck auf die Wähler auszuüben, sowie der Scandal der offiziellen Wahlen dem Lande vor Augen gestellt werden sollen; alle gesetzwidrigen Maßnahmen seien zu einem Gesammtbilde zusammenzustellen, welches gestatte, den Charakter derselben zu beurtheilen und die Wiederholung solcher Thatsachen in Zukunft unmöglich zu machen; dieser Schritt sei um so nöthiger, als man sich in Auflehnung gegen den Willen des Landes setze. (Beifall auf der Linken). Ein Untersuchungsausschuß sei zu ernennen, welcher die Aufgabe habe, die Thatsachen zu erhärten und Beschlüsse zu beantragen. Redner verlangt Dringlichkeit für seinen Antrag, da es wichtig sei, zu den Verhandlungen über die offizielle Candidatur zu schreiten, deren Beurtheilung und Brandmarkung das Land erwarte. Jedes andere Verfahren würde nutzlos werden, da zu jetziger Stunde die Schuldigen die Beamten des Ministeriums seien, welches sich auf seinen Bänken verspätet habe." (Beifall.) Albert Grevy fügte hinzu: „Das Land erwartet noch, daß die Kammer von Denjenigen, die seit 5 Monaten Frankreich wie eine eroberte Provinz behandeln, Rechenschaft im Namen der öffentlichen Freiheiten fordere, sowie die Herstellung der betreffenden Rollen des Herrn und des aufrührerischen Dieners. (Beifall auf der Linken.) Das Land hat seine Pflicht gethan, die Kammer muß jetzt die ihrige gleichfalls thun." (Lauter Beifall auf der Linken.)

Die Garnison von Versailles wurde nicht allein theilweise geändert, sondern sie erhielt auch einen neuen Commandanten, den bonapartistischen Divisions-General Garnier. Bisher befehligte dort ein Brigade-General. — Wie man jetzt erfährt, gewannen bei den Generalrathswahlen die Republikaner im Ganzen 10 Departements.

— Der Senator Franclieu, Legitimist, ist gestorben.

Eidgenossenschaft.

Die Zahl der Tractanden für die nächste Decembersession beträgt 28; darunter finden sich folgende vor: Wahl des Bundespräsidenten für 1878 und der Geschäftsprüfungs-Commission, Freizügigkeit des Medicinalpersonals; civilrechtliche Verhältnisse; Budget pro 1878; Nachtragscredite für 1877; finanzielles Gleichgewicht; Zolltarif; Recurse, Motionen, Eisenbahn-Angelegenheiten 2c.

— Aarau. Wahlvorschlag. (Einsdg.) Herr Fondsverwalter G. Andres würde sich als Ersatzmann der Flurkommission sehr gut eignen und schlagen wir denselben in obgenannter Eigenschaft den Tit. Wählern zur Wahl vor.

— Ueber die Steuervorlage äußert sich der „Grenzbote": „Abermals ist ein Vorwort des Großen Rathes an das Volk erschienen. Aus jeder Zeile desselben weht die eisig kalte Luft der starren Nothwendigkeit, die nicht zum Biegen, sondern zum Brechen angethan ist.

Bereits nach erfolgtem Großrathsbeschluß hat sich in der aarg. Presse eine entschiedene Aufregung gegen denselben gezeigt, und das abermalige „Bach ab" war mehr zu hören, als eine ruhige Würdigung der Sachlage. Der „Grenzbote" hat seinen Standpunkt in Sachen zur Genüge dargelegt; er glaubt heute noch, mit bloßer Verwerfungswuth können unsere in Verfassung und Gesetz steckenden Uebelstände so wenig gehoben werden, als mit den zur Zeit auftauchenden Revisionsvorschlägen.

Ebenso unnütz, wenn auch noch so berechtigt, sind gegenwärtig die Reduktionsvorschläge der Staatsausgaben auf Gebieten, welche durch zu Recht bestehende Gesetze und Verfassungsbestimmungen genau normirt sind. Diese Thatsache sollte eine unbefangene Presse mindestens berücksichtigen, die Sache nehmen, wie sie jetzt ist und nicht mit der Ruthe ins Wasser schlagen, wie ein Junge thut, dem kein Fisch anbeißen will. So brachte die Zehnderzeitung den Vorschlag, die Hälfte Besoldung der Geistlichen zu streichen. Allein dieser Vorschlag, und fände er noch so geneigte Ohren, läßt sich wie Dutzend andere zur Zeit einfach deßhalb nicht ausführen, weil diese Verhältnisse urkundlich geregelt sind.

Was erzielt nun das Volk bei einer abermaligen Verwerfung? — Nichts, rein nichts! Sämmtliche Geistliche sitzen nach wie vor auf ihren Pfründen, sämmtliche Groß- und Regierungsräthe, sämmtliche Bezirks- und Staatsbeamten, das ganze Gerichtspersonal, die Förster und Kreisingenieure, sämmtliche Polizeiangestellte, Experten und Kommissionen beziehen nach wie vor ihre gesetzlich normirten Besoldungen, so lange sie ihre gesetzlich bestimmten Dienste leisten müssen. Wir leben nicht in der Türkei, wo man Besoldungen einfach auf die lange Bank schieben kann; der Staat muß bezahlen. Wo nun nehmen? Die Verfassung verbietet den Angriff des Staatsvermögens; kein Großer Rath wird sich finden, durch einen solchen Angriff eine Verfassungsverletzung zu begehen.

Daher müssen gerade da, wo das Gesetz Spielraum gestattet, Ersparnisse gemacht werden, gerade da, wo solche am wenigsten eintreten sollten. Wie man die großen Diebe laufen läßt, bestehen die fetten Ausgabeposten fort, müssen nach Verfassung und Gesetz fortbestehen, die magern Pöstchen im Armenwesen, bei Unterstützung der wissenschaftlichen Anstalten, der Staatsbeiträge an Schul- und Unterrichtszwecke u. s. w. werden beschnitten und der Ausfall fällt auf die ohnehin mit Polizeisteuern gesegneten Gemeinden zurück. Das gerade auf diesen Gebieten die Beschneidung eintreten mußte, wird jedem, der die Bedeutung derselben für das Volksleben nicht geradezu verkennt, schwer auf's Herz fallen.

Daher erscheint uns die Vorlage als eine Zwangsjacke, die das Volk sich anziehen muß, soll es sich selber nicht schädigen, als ein Nothbrett, mit dessen Hülfe es sich allein noch über Wasser halten kann, ohne eine finanzielle Krisis über den Staat heraufzubeschwören. Gewiß! das Volk steht vor einem Entweder — Oder.

Entweder Verwerfung und damit Schädigung seiner eigenen Interessen, seiner idealen Güter, oder Annahme und damit Erhaltung eines gesunden Staatslebens und der Möglichkeit, mit ruhigem Blute zu einer so nothwendigen Verfassungsrevision schreiten zu können. Denn von heute auf Morgen läßt sich diese nicht bewerkstelligen: Es wird noch viel Wasser nach Basel fließen, bis wir eine neue Verfassung unter Dach gebracht haben, bis die Revisionsvorschläge alle Kommissionen und Räthe durchlaufen und wir alle Abstimmungen darüber hinter uns haben.

Es läßt sich jetzt schon voraussagen, daß das Parteiwesen sich der Verfassungsfrage mit aller Energie bemächtigen und deren Abschluß sehr beeinflußen wird.

Wer nun nüchtern die Sache betrachtet, wird mit sich bald im Reinen sein und lieber die 3/4 Steuer für eine Budgetperiode vorziehen, als den gedachten nicht zu vermeidenden Zückungen zuzustimmen.

Den Gemeinderäthen aber, denen es meist so wenig Mühe macht die Einwohner- und Bürgerversammlungen über die Nothwendigkeit der Gemeindeauslagen zu belehren, möchten wir zurufen, thut euer Möglichstes, die Bürger über die Tragweite der nächsten Abstimmuung aufzuklären. Es wäre nicht nur die heilige Pflicht dieser Behörden dies zu thun, sondern auch die Pflicht der Herren Großräthe, falls sie mehr sein wollen als eine Ziffer in einem Rathsbeschlusse.

— Aarau. Aus dem Traktandenverzeichniß für die nächste ordentliche Wintersitzung des Großen Rathes sind zu erwähnen. Gesetzesvorschlag über das Wirthschaftswesen und den Verkauf geistiger Getränke; Gesetzesvorschlag betreffend das Steuerwesen; Gesetzesvorschlag zur Abänderung einzelner Bestimmungen des allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuches betreffend Personen- und Pfandrecht; Gesetzesvorschlag betreffend Einführung eines Handelsgerichts, betreffend Errichtung obligatorischer Bürgerschulen und über das Armenwesen.

Es folgen dann eine Reihe von Dekretsvorschlägen betreffend Erstellung von Brücken und Landstraßen; der Regierungsbericht betreffend Verschmelzung der Bezirke und Kreise und die Zollentschädigungsfrage, sowie über die Verträge mit der Nordost- und Zentralbahngesellschaft betreffend Fristgestattungen zur Ausführung der noch unvollendeten aargauischen Eisenbahnen; Regierungsbericht betreffend Errichtung eines Kosthauses für Kantonsschüler und betreffend Erweiterung der Räumlichkeiten des Lehrerseminars durch Umbau des sogenannten Seilerhauses; Rechenschaftsbericht uud Staatsrechnung pro 1876; Voranschlag pro 1876; Nachtragskredite pro 1877; Jahresbericht des Obergerichts und der Kriminalbehörden für das Jahr 1876.

Bern, 15. Nov. Bei der Hochschulfeier hielt Hr. Rektor König eine gelungene Rektoratsrede über die Rechtseinheit. Zu Doktoren der Philosophie hon. caus. wurden die HH. Mineninspektor Quiquerez in Delsberg und Archivar Liebenau in Luzern ernannt.

Zürich. Unser Kantonsrath, welcher sich nächsten Montag zu seiner vierten, das will sagen, letzten ordentlichen Session des ablaufenden Jahres versammeln wird, findet einen ganzen Berg von Traktanden, theilweise von größter Wichtigkeit vor, welche er, da „die ordentliche Dauer nicht mehr als 5 Tage beträgt", schwerlich bewältigen wird, wenn er auch für volle 5 Tage Ausdauer mitbringt.

— Unsere studirenden Mediziner sind sehr betrübt, daß sie ihren geschätzten Professor der Klinik, Hrn. Dr. Huguenin, auch für dieses Wintersemester und vielleicht noch für länger werden entbehren müssen. Derselbe sieht sich nämlich genöthigt, seine erst vor 14 Tagen begonnene Thätigkeit mit Rücksicht auf seine sehr affizirte Lunge wieder einzustellen und sich beförderlichst zu längerm Aufenthalte in südliches Klima, wahrscheinlich nach Nordafrika zu begeben.

Glarus. Letzten Montag wurde Weichenwärter Laager von Mollis von dem verspäteten vorletzten Abendzuge der Nordostbahn auf dem Geleise bei der Linthbrücke erfaßt und ihm die linke Hand abgedrückt, was die Amputation des Arms zur Folge hatte. Derselbe hatte in der irrigen Meinung, der Zug der V. S. B. nahe heran, in der Eile über das Geleise der N.-O.-B. hinüberspringen und die Weiche der ersten ziehen wollen, wurde aber dabei unglücklicherweise von der Lokomotive noch erfaßt und auf diese Weise zugerichtet. (N. Gl. Ztg.)

Solothurn. In Messen sind die Masern so heftig aufgetreten, daß die beiden Schulen geschlossen werden mußten.

Thurgau. Mit dem letzten Montag erfolgten Tod des Hrn. alt Regierungsrath Dr. Keller, schreibt die „Thurg. Ztg.", ist einer der letzten Veteranen der Dreißiger Periode von uns geschieden. Dr. Keller wurde zu Ende des Jahres 1802 in Weinfelden geboren; in Zürich und an mehreren deutschen Universitäten studirte er Medizin; in die Heimat zurückgekehrt, betheiligte er sich lebhaft an den politischen Fragen.

Brünn, 14. Nov. In Politz bei Kellisch brannten gestern 44 Wohngebäude ab, nur acht Gebäude im Orte blieben stehen. Der heftige Wind beförderte das Feuer. Ein dreizehnjähriges Mädchen fand in den Flammen den Tod. Unvorsichtigkeit beim Tabakrauchen in einer Scheuer soll den Brand verursacht haben.

Pest, 14. Nov. Heute Nachts brannte die am Süd-Ende der Stadt gelegene Schiffbauholz-Niederlage der Firma Fanda ab; der Schaden wird auf 10,000 fl. geschätzt.

— Hr. Stadtrath Löwe in Berlin hat dem Magistrat der Stadt Berlin eine wahrhaft großartige Stiftung übergeben. Er hat demselben ein Kapital von 100,000 Thlr. übermittelt, um die Zukunft unversorgter Töchter gebildeter Stände zu sichern. Von dem Grundsatz ausgehend, daß

es besser ist, Wenigen gründlich zu helfen, als Viele ungenügend zu unterstützen, hat der Stifter bestimmt, daß vorläufig jährlich nur 12 Unterstützungen à 300 Thlr. ausgezahlt, der Rest der Zinsen aber aufgesammelt werde, um die Mittel zum Bau eines Asyls zu gewinnen, in welchem unverheiratete Mädchen gebildeter Stände gegen Abzug eines Sechstels der ihnen gewährten Unterstützung Aufnahme finden.

Rorschach, 15 November. Korn. Heutige Verkäufe 641 metrische Zentner. Höchster Preis Fr. 33. 25, Mittelpreis Fr. 32. 32, Niedrigster Fr. 30. 50, Abschlag 31 Rp., 1 Kilo Mehl 50 Rp., 2½ Kilo Brod 116 Rp., Wochenverkäufe 5229 metrische Zentner. Hafer 252 metrische Ztr. Mittelpreis Fr. 20. 50.

Pariser Observatorium vom 15. November.

Der Barometer ist sehr hoch und auf gleichem Stande in Frankreich. Schwacher Wind. Ruhiges Meer.

Amtsblatt-Auszug.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Uebelmann, Jakob, gewes. Bezirksamtmann von Küttigen. Eingabe 15. Dezmbr., Gemeindekanzlei Küttigen. — Baden. Merki, Fridolin sel., gewes. Sager von Würenlingen; Müller, Samuel sel., alt Weibel von Birmenstorf; Bok, Alois sel., gewes. Pfarrer von Sarmenstorf, in Wohlenschwyl angesessen gewesen. Eingabe 29. Dezember, bei den betreffenden Gemeindekanzleien. — Brugg. Müri, Jakob, Johannesen, alt Bote von Schinznach. Eingabe 15. Dez, Gemeindeschreiberei Schinznach. — Kulm. Aeschbach, Melchior, Schmiedsbeirechen von Leutwyl, in Reinach wohnhaft gewesen. Eingabe 29 Dezbr., Gemeindeschreiberei Reinach. — Muri. Büchler, Johann, alt Gemeinderath von Bettwyl. Eingabe 19. Dez., Gerichtskanzlei Muri. — Rheinfelden. Zollikofer, Traugott, von St. Gallen, gewes. Apotheker in Rheinfelden; Hobler, Karl, gew. Waldbannwart von Rheinfelden; Laible, Josef, gew. Schneider von Rheinfelden. Eingabe 15. Dez., Gemeindeschreiberei Rheinfelden.

Beneficium Inventarii.

Baden. Waßmer, Niklaus, Schmied von Mellingen. Eingabe 29. Dezbr., Gemeindekanzlei Mellingen. — Zofingen. Aeschlimann, Peter, Peters seligen. Landwirth v. Rüdersbyl, säßhaft gewesen in Liebigen zu Brittnau; Fischer, Wilhelm, von Tennwyl, gew Negotiant und Friedensrichter in Zofingen. Eingabe 22. Dezbr., bei den betreff. Gemeindeschreibereien. — Zurzach. Byler, Babette geb. Dreyfuß v. O.-Endingen. Eingabe 8. Dez., Gemeindekanzlei Ober-Endingen.

Geldstage.

Aarau. Bürgi, Rudolf, Jakobs sel., Fuhrmann auf der Hell von aarg. Erlisbach; Schärli-Hilfiker, Johannes, Flößer v. Biberstein. Eingabe 15. Dezbr. — Baden. Rohr, Elisabeth geb Huber, Kappis von Mägenwyl, in Baden; Suter, Cölestin, Hans Jakobs von U.-Ehrendingen; Giger, Heinrich, in Vogelsang, Gemeinde Gebenstorf; Wiederkehr, Barbara, von Sulz Gemeinde Künten; Schürmann, Eduard, von Starretschwyl; Zeindler, Christian, Kastoris von Bellikon; Süßli, Kaspar, Sohn in der Geißwies bei Wettingen; Hunn, Friedrich, Fabrikarbeiter von Egliswyl, in der Au bei Turgi; Weizenegger, Franziska geb. Hürscher, Schreiners von Sulz, Gemeinde Künten. Eingabe 29. Dez. — Bremgarten. Frei, Jakob, Maler von Wohlen, in Bremgarten. Eingabe 10. Dezbr. — Kulm. Klaus, Rudolf, Gemeinderath und Pintenwirth von Walde, Gmd. Schmiedrued. Eingabe 29. Dez. — Laufenburg. Steinacher, Fridolin, Bote v. Büren, Gemeinde Gansingen; Ursprung, Karl Jacháus, Müller von Ueken; Hollinger, Maria, Schusters von Büren, Gemeinde Gansingen. Eingabe 11. Dez. — Lenzburg. Fischer, Johannes, Rudolfs von Meisterschwanden; Lindenmann-Senn, Heinrich, Metzger und Speisewirth von Seengen; Gehrig, Jakob, Wächter von Ammerswyl; Holliger, Jakob, Gypser in Niederlenz. Eingabe 26. Dezbr. — Muri. Stierli, Laurenz, Schuster in Althäusern; Villiger, Josef. Peters, Malers in Fenkrieden, Gemeinde Meyenberg. Eingabe 12. Dez. — Rheinfelden. Schneiderlin, Andreas, von Möhlin. Eingabe 10. Dez — Zofingen. Hofer, Jakob, Johann Jakobs aus der Rubern zu Niederwyl, früher Gießer in Aarau. Eingabe 15. Dez. — Zurzach. Suter, Johann, Andresen in Lengnau; Rütimann, J., Eisenbahnarbeiter in Zurzach. Eingabe 13. Dezbr.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau. Hunziker, Rudolf, Bernhards, Pintenwirth an der alten Straße von und zu Ober-Muhen. — Laufenburg. Ziegler, Jakob, Bahnwärter von Hornussen; Riner, Josef, von Ober-Zeiben. — Lenzburg. Gehrig, Frau Verena, Jakobs, Küfers von Ammerswyl; Siegrist, August. von Fahrwangen.

Rehabilitationen.

Baden. Egloff, Gebrüder Christof und Leopold, alt Ammanns von Wettingen; Meier, Jakob, Siegrist von Wohlenschwyl; Wörndli, Kaspar Leonz, von Wettingen. — Wohler, Arnold, Wieners von Wohlen; Schmid geb. Schmid, Katharina, Ehefrau des vergeldstagten Bernhard Schmid, Kärtlis von Hägglingen. — Laufenburg. Walzacher, Magdalena, Wittwe von Hänner, Großherzogthums Baden, in Laufenburg. — Zofingen. Roniker, Samuel, Lehrer von Schinznach, wohnhaft gewesen in Ostringen. — Zurzach. Kalt, Anton, Straßenwärter in Full.

Stellen-Ausschreibungen.

Die Stelle eines Katecheten in Bremgarten. Anmeldung bis 20. dies beim katholischen Kirchenrath.

Lehrerstellen: 1) An der Unterschule in Obermuhen. Besoldung Fr. 1200 für einen Lehrer, Fr. 1000 für eine Lehrerin; 2) an der Oberschule in Villnachern. Besoldung Fr. 1000. Die Stelle einer Arbeitslehrerin in Turgi. Besoldung Fr. 250. Anmeldung bis 24. ds., bei den betreffenden Schulpflegen.

Aargauischer Volksverein.

Der Aargauische Volksverein versammelt sich **Sonntag den 18. November 1877,** Nachmittags **2** Uhr, **im neuen Gemeindesaale in Lenzburg** zur Besprechung der Staatssteuerfrage. Referent Herr Nationalrath Straub, Correferent Herr Landammann Keller. Mitglieder und Nichtmitglieder des Vereins werden freundlichst dazu eingeladen.

Der Vorstand.

Frische Sendungen in den berühmten

Schreib- & Copirtinten

von

L. Richard in Neuenburg,
N. Antoine & fils in Paris,
E. Beyer in Chemnitz,

gute offene **Gallustinte,**
feinste **violette & Carmintinte** ꝛc. in 1/1, 1/2, 1/4, 1/6, 1/8 Litre, empfiehlt zu billigen Preisen bei gefälliger Abnahme bestens

Fr. Hagenbuch, jun., Buchbinder,
Vorstadt.

Für eine rechtschaffene **Tochter** hiesiger Umgegend, die gegenwärtig noch im Kt. Waadt zur Erlernung der franz. Sprache sich befindet und daneben auch die Hausgeschäfte zu besorgen hat, wird eine Stelle in einen Laden oder als Stubenmagd gesucht. Eintritt nach Belieben.

Den hiesigen Liebhabern von

Holzmalerei & Spritzarbeit

widme ich die Mittheilung, daß während 8 Tagen in meiner **Schreibmaterialhandlung** eine schöne Auswahl von gedrehten Holzartikeln, welche sich sämmtlich sehr gut zu Geschenken eignen, zum Verkaufe bereit liegt.

J. J. Christen in **Aarau.**

Für die Brandbeschädigten in Airolo
ist bei Unterzeichneter eingegangen:

Laut letzter Anzeige . . .	Fr. 143. 50
Von Ungenannt	„ 2. —
	Fr. 145. 50

was bestens verdankt

Aarau, den 16. Nov. 1877

Exped. der Aar. Nachr.

Mit Samstag werden wir die Subscription schließen.

Zahnschmerzen jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und angesteckt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten **indischen Extract** beseitigt. Derselbe sollte seiner vortrefflichen Wirkung halber in keiner Familie fehlen.

Aecht in Flacons à 60 Ct. im Alleindepot für Aarau bei

Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Gegründet 1827. Eröffnet am 1. Januar 1828.

Stand am 1. October 1877.

Versichert 50133 Personen mit	**322,601,200 Mk.**
Bankfonds	**77,030,000 „**
Ausgezahlte Sterbefälle seit 1829	**105,366,700 „**
Durchschnitt der Dividende der letzten 10 Jahre .	**37,3 Prozent.**
Dividende im Jahre 1877 und 1878 je . . .	**41 „**

Versicherungen werden durch unterzeichneten Agenten entgegengenommen und vermittelt:

H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, **Aarau.**

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Aeltere Claviere werden eingetauscht und können solche stetsfort auch in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Silbermedaillen an der Weltausstellung für Gesundheitspflege und Rettung.

PRÉPARATIONS SALICYLÉES

von SCHLUMBERGER,

(B 1755) *26, rue Bergère, à Paris.*

Salicylate von anti-rheumatischem Soda
Salicylate von nicht gichtischer Lithine
Pastilles salicylées gegen Halsbräune & Husten

Watte, Charpie, Salbe und Glycerine salicylées für Pflegung von Wunden

Vin tonique salicylé (gegen Fieber)
Salicylirtes Wasser als geheime Toilette
Salicylirte gesundheitliche Parfümerie

Haupt-Dépôt in der Apotheke Chevrier
21, Faubourg Montmartre, in Paris.

Ebenso in allen guten Apotheken. — Man hat ferner die erklärende Brochure zu Rathe zu ziehen, welche in den Buchhandlungen zu beziehen ist.

Mortadelle
Zamponi
Coppelletti
Cotechine

empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Neue Auswahl in

Hemden - Einsätzen.

Gleichzeitig empfehle mich zur Anfertigung von **Herrenhemden.** Schöne und solide Arbeit zusichernd

J. Dolder, vordere Vorstadt.

Cæcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr im Schwurgerichtssaal.

Versammlung
des
Aarauer Jahrgänger-Vereins
1800 mit 1810
Freitag den 16. Nov., Abends 8 Uhr,
in der Bierwirthschaft Holzach
— Zimmer links. —

Theater in Aarau
im Saale zum Rößli
unter Direktion von G. Detloff
Freitag den 16. November 1877
Auf vieles Verlangen wiederholt
Die Nonne von Wyl
oder
Ida von Steinach.
Vaterländisches Schauspiel in 5 Akten von K. G. J. Sailer. Musik von L. Schmutzler.
Anfang 8 Uhr.

Suppenanstalt.

Der Einwohnerverein Aarau wünscht für diesen Winter eine öffentliche Suppenanstalt einzurichten.

Wer im Falle ist, ein hiezu geeignetes Parterre-Lokal (große Küche oder Waschhaus) zur Verfügung zu stellen oder nur auf ein solches aufmerksam machen zu können, ist gebeten, seine Offerten oder Mittheilungen unserm Präsidenten Hrn. **Dr. Stähelin** zu übermitteln.

Der Vorstand des Einwohnervereins.

Schleier

am Stück und abgepaßt, **Morgenhäubchen** von 60 Ct. an per Stück, **Herren- & Damen-cols & Manchetten, Herrencravatten, Lavallières, Moirée, Reps- & Panama-Schürzen, Kinderhütchen & Capuchons** in weißem und blauem Cachemir, empfiehlt in frischer und schöner Auswahl

Wittwe Leutwyler,
Marktgasse Nr. 29.

Steigerung.

Nächsten **Mittwoch den 21. dies** (Jahrmarkt) werden von Morgens 9 Uhr an im **Lagerhaus Aarau** verschiedene **hausräthliche Gegenstände, Ladeneinrichtungen, Spezerei- & Schuhwaaren** versteigert, wozu Kaufliebhaber höflich eingeladen sind.

Samstag den 17. November 1877,
Abends 8 Uhr:
Gänsepfeffer, Gänsebraten
mit Gänseleberpasteten.
Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein
Gottl. Schmuziger, Wirth,
zu den 3 Linden.
— Freinacht. —

Heute Abend
Blut- & Leberwürste
bei **R. Rothpletz,** Metzger.

Heute Abend 5 Uhr
Blut- & Leberwürste,
frische **Bratwürste,** sowie erste Qualität **Fischenthaler-Kalbfleisch** empfiehlt
F. Gamper, Metzger.

Heute Abend von 4 Uhr an
Blut- & Leberwürste
bei **H. Siegrist,** Metzger.

Um damit aufzuräumen werden zu und unter den Ankaufspreisen verkauft:
Eine Parthie leichte französische
Holzbödenschuhe
mit Pelz gefüttert, sowie eine Parthie **Nestelfinken** für Frauen, Töchtern und Kinder
in der Schuhhandlung Bräutigam.

Ausschreibung.

Es werden hiemit die Lieferungen von **Hafer, Heu & Stroh** für die im Laufe des Jahres 1878 auf dem **Waffenplatz Aarau** abzuhaltenden eidgenössischen Militärkurse zur freien Concurrenz ausgeschrieben.

Bewerber hiefür haben ihre Angebote (für Hafer mit Muster versehen) schriftlich, versiegelt und mit der Ueberschrift „Angebot für Hafer, Heu oder Stroh" versehen, bis **Samstags den 1. Dezember** nächsthin dem eidg. Ober-Kriegskommissariat in Bern franko einzusenden. In den Angeboten sind gleichzeitig die Bürgen anzugeben, und denselben eine gemeinderäthliche Habhaftigkeitsbescheinigung sowohl für die Letztern als die Bewerber selbst beizulegen. Angebote, welchen diese Requisite fehlen, können nicht berücksichtigt werden.

Die Lieferungsbedingungen können auf dem Büreau des Kantons-Kriegskommissariates in Aarau und auf demjenigen der unterfertigten Amtsstelle eingesehen werden.

Bern, den 14. November 1877.
(B 127) **Das eidg. Ober-Kriegskommissariat.**

Leere Petroleumfässer

in Parthien kauft fortwährend die
(H-3860-Q) **Lagerhausgesellschaft Kiebiger in Basel.**



Liquidation.



Ich beabsichtige mein Uhrengeschäft aufzugeben und verkaufe von heute an meine sämmtlichen in reicher Auswahl vorhandenen Artikel, als:

Pariser Pendules, Wanduhren, Wecker,
goldene und silberne Taschen-Uhren
zu Fabrikpreisen.

A. Birmann-Probst, Aarau.

Permanentes Lager von 300—400 fertigen
Grabsteinen
von 20 Fr. — 1000 Fr. u. s. w.
Zur Besichtigung meiner neuen Ateliers und Magazine ladet freundlichst ein
Louis Wethli, Bildhauer,
mittlerer Zeltweg, **Zürich.**
Albums werden auf Wunsch eingesandt.
Arbeiten aus meinem Atelier stehen auch auf dem Friedhof in Aarau.

Mehrgebot-Eröffnung.

Auf das gutgebaute, gutunterhaltene und in bester Lage der Stadt Aarau stehende **Wohnhaus Nr. 45 an der Rathhausgasse,** mit zwanzig großen Zimmern nebst Zubehörden und mit gangbarer Bäckerei nebst Holzhaus und Hofraum ist Fr. 38,300. geboten. Mehrgebote werden angenommen bis den 20. Novmbr. 1877 beim Eigenthümer:

Joh. Wüst, Bäcker in Zurzach.

! Offne Stelle !

für einen **Kellner-Lehrling** oder auch eine junge Tochter, welche die Wirthschaft erlernen will. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:
Ein guterhaltener einthüriger **Kleiderkasten,** ein **Glasschrank** und ein bereits neuer **Blechcylinderofen.** Bei wem, sagt die Exped. d Blts.

Verloren: Von Aarau nach Suhr einen braunen **Ueberrock;** abzugeben auf dem Polizeiposten Aarau.

Verloren: Ein **Zimmerschlüssel** mit rundem Griff. Gegen Erkenntlichkeit abzugeben bei der Exped. d. B.

Zu kaufen gesucht:
Einen hölzernen **Koffer;** in Nr. 158 Milchgasse.

Ein oder zwei **Schlafgänger** werden angenommen in Nr. 290 an der Halden.

Zu verkaufen:
Große Auswahl in **Kartoffeln,** sauren und süßen **Aepfeln, Tafel-Birnen,** 40 Sester **Renetten-Aepfel,** 20 Zentr. **Baumnüsse & Kastanien** und anderes **Gemüse** zu billigem Preis.

J. Koller, Gemüsehändler.

Zu verkaufen:
Ein ganz neues **Büchergestell.**

Anfrage?

Hat unsere Baukommission die neuen eisernen Rinnen mit Schlammkasten an der innern Bahnhofstraße auch schon gesehen? Der Schlammkasten ist so eingerichtet, daß wenn bei Regenwetter er nicht alle Tage zweimal gereiniget wird, kein Tropfen Wasser abfließt. Unsere Behörde dürfte die sauer zusammengelegten Steuerbatzen für nützlichere Sachen verwenden, als durch solche Anlagen Mitbürgern das Eigenthum zu schädigen.

Ein Betheiligter.

Zum Verkaufen:
Den ganzen Winter hindurch feingeschnittener saurer **Kabis, Rüben, Kraut und Kohl.** **Frau Wärtli,** Milchgasse.

Eine junge Tochter
rechtschaffener Eltern, die schon einige Jahre in einem größern Gasthofe servirt hat sucht Anstellung als **Kellnerin,** womöglich in der Nähe oder in Aarau selbst.

Zu verkaufen:
Ein **Confirmationskleid** für einen Knaben, sowie einige andere **Kleidungsstücke** bei
A. Ehrsam, Nr. 227.

Zu verpachten:
Ein halber **Garten.** Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Makulatur

buch- und riesweise bei
F. G. Martin.

Zu kaufen gesucht:
Eine Kopirpresse.

Zahnschmerzen.

Der **Zahnliqueur** von J. L. F. Girard stillt augenblicklich die lebhaftesten Schmerzen, hemmt die Caries stärkt das Zahnfleisch und schützt bei täglichem Gebrauche die Zähne vor Krankheiten.
Per Flacon à 1 und 2 Franken.
Dépôt bei **Dr O. Lindt,** Apotheker in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 273.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag 17. November 1877.

Druck und Verlag von F. H. Martin.

Tagesbericht.

Bucharest, 15. Nov. Osman Pascha ist am 12. d. durch einen Parlamentär zur Uebergabe aufgefordert worden, hat aber gestern jede bezügliche Verhandlung abgelehnt. Das Wetter ist winterlich, sehr kalt.

Nach einer Meldung aus Bucharest errichteten die Russen in Smaida, 3 km von Giurgewo entfernt, einige Batterien und beschossen die gegenüberliegenden türkischen Stellungen. Die Türken erwiderten das Feuer und zerstörten mehrere Häuser in Smaida.

Offiziell wird aus Bogot, 15. Nov. gemeldet: Heute Nacht griffen die Türken dreimal die befestigte Position Skobeleffs an, wurden aber jedesmal durch anhaltende Salven zurückgewiesen. Der türkische Verlust ist groß, der unsrige 100 Todte und Verwundete.

Nach der Uebernahme des Kommando's über die Garde richtete General Gurko folgende Ansprache an seine Offiziere:

„Meine Herren! Ich werde mich an Euch und fühle mich verpflichtet, vor Allem zu sagen, daß ich Krieger bin und meinen Beruf über Alles liebe. Mir ist die große und unerwartete Ehre zu Theil geworden, die Garde, diese auserlesene Truppe, in den Kampf zu führen. Für einen Führer gibt es kein größeres Glück, als Truppen in die Schlacht zu führen, welche mit dem Bewußtsein, siegen zu müssen, auf den Kampfplatz treten. Die Garde kann nach ihrer Zusammensetzung und Ausbildung als die erste Truppe der Welt bezeichnet werden Bedenket, meine Herren, daß Ihr bald in die Schlacht ziehen werdet; nicht nur Rußland, die ganze Welt blickt auf Euch, und von Euerem Verhalten hängt der Ausgang der noch bevorstehenden Kämpfe ab.

Der Kampf nach den Regeln der Kriegskunst ist nicht viel mehr als eine „Feldübung", aber daß sie mit scharfen Patronen vor sich geht, sei Euch eine Aufforderung mehr, alle Ruhe, Ordnung und Kaltblütigkeit zu bewahren. Bringet daher Eueren Soldaten bei, daß es ihre erste Pflicht ist, die Patrone im Kampfe wie das Stück Brod im Bivouac zu schonen; erinnert Euch selbst, daß Ihr den russischen Soldaten in den Kampf führt, der noch nie seinen Offizier verlassen hat."

Und die Ansprache an die Mannschaft lautete:

„Seid eingedenk, Kinder, daß Ihr die Garde des russischen Czars seid, und daß auf Euch die Augen der gesammten christlichen Welt gerichtet sind. Die Türken schießen aus der Ferne und schießen viel; dies ist ihre Art und Weise Ihr aber schießt, wie man Euch gelehrt hat: selten, aber sicher und wenn es zum Kampfe kommt, dann streckt den Feind zu Boden und durchbrechet seine Reihen. Dann wird er auch nie im Stande sein, Euerem „Hurrah" zu widerstehen. Ihr seid Gardisten, seid besser gepflegt, genährt, bewaffnet und bekleidet als die übrigen Soldaten. Jetzt bietet sich die Gelegenheit, zu beweisen, daß Ihr aller dieser Vortheile würdig seid."

Man sieht, daß die tüchtigsten russischen Generale den Erfolg im Kampfe bei weitem nicht in der Feuertaktik, sondern nur in der Wirkung des Bajonnets suchen.

Wien, 16. Nov. Aus Konstantinopel wird offiziell gemeldet, daß Osman anzeigte, er habe noch Proviant für 20 Tage, Mehemed Ali hoffe bis dahin den Entsatz Plewna's zu bewirken. Die Belgrader Brigade ist für den 18. Nov. einberufen, Serbiens Losschlagen wird täglich erwartet.

Aus Erzerum, 14. Nov. wird gemeldet: Die Russen griffen die Befestigungen von Toydagh an, erstiegen und nahmen das Fort Azozie. Der Kapitän Mehemet schlug sie sogleich wieder mit dem Bajonett zurück. Der Kampf dauerte bis Nachmittag 1¼ Uhr. Die russische Kavallerie, die in der Umgegend der ottomanischen Positionen patrouillirte, wurde durch eine lebhafte Kanonade vertrieben. Die Bevölkerung nahm an den Kämpfen Theil und ist; wie die Soldaten, voll Enthusiasmus. Die Verluste sind empfindlich.

Paris, 15. Novbr. In Fortsetzung seiner Rede sagte Broglie: Man wird niemals einen versöhnlicheren Präsidenten finden als den Marschall in der Wahl seiner Minister; während 18 Monaten hatte er Männer zu Ministern, die ihm feindlich waren. Er hielt inne, als er sah, daß man ihn auf den Weg des Radikalismus fortreiße. Das Ministerium übernimmt die Verantwortlichkeit seiner Handlungen vor der Geschichte, die öffentliche und selbst die strafrechtliche Verantwortlichkeit. Alles was es gethan hat, war gesetzlich, und kann man ihm nichts vorwerfen, was die Drohung der Budgetverweigerung, durch welche man die Exekutivgewalt knechten will, oder die gestern formulirte These, die einen Aufruf an die Insurrektion zu enthalten scheint, rechtfertigt. Mögen diejenigen, welche daran dachten, sich in Acht nehmen, die Repression würde sie erwarten, und angenommen, daß sie ihre Absicht erreichen, so müssen sie wissen, daß der 31. Oktober nicht weit vom 4. September ist.

Die Kammer nimmt schließlich den Antrag auf eine Untersuchung mit 320 gegen 202 Stimmen an.

Paris, 16. Nov. Obgleich große Erregung in Paris herrscht so ist die Stadt doch äußerlich vollständig ruhig. Ungeachtet der militärischen Maßregeln, die man ergriffen, und der wüthigen Rede von Fourtou dauern die Bemühungen, um einen Vergleich zu erzielen, doch fort und bleiben nicht ohne Anklang im Elysée. Letzteres ist dem Umstande zuzuschreiben, daß die Constitutionellen des Senats, wie es heißt, die Widerstands-Ideen des Elysée nicht weiter unterstützen wollen. Jedenfalls hat sich Herzog Audiffret-Pasquier mit größter Entschlossenheit gegen das Verfahren des Elysées ausgesprochen und erklärt, daß er seine Entlassung als Präsident des Senats nehmen werde, falls das Elysée dem Willen des Landes keine Rechnung tragen wolle.

Die „République française" bespricht die gestrige Debatte in der Deputirtenkammer und spricht die Erwartung aus, daß das Land, wenn es sehen werde, wohin man es führt, sich erheben wird, um alle Diejenigen zu zermalmen, welche mit seinen Geschicken freventliches Spiel treiben wollen. Der Kriegsminister ordnete an, daß die Infanteriecompagnien, welche in neuen noch unfertigen Forts um Paris detachirt sind, zu ihren Regimentern zurückzukehren und durch Detachements der Genietruppen ersetzt werden. Diese Detachements sind aus dem bisher in Versailles garnisonirenden Genieregimente gebildet, weßhalb diese Maßregeln von den republikanischen Organen mit der Ersetzung des Generals Villers durch General Garnier in Versailles im Commando in Verbindung gebracht wird.

Der auf Lebenszeit gewählte Senator Laufrey ist gestorben. Die Deputirtenkammer hat die Untersuchungskommission ernannt; die 33 Mitglieder derselben gehören sämmtlich den verschiedenen Fraktionen der Linken an. Der Senat hat die gestern erfolgte Wahl des Hrn. Grandperret zum lebenslänglichen Senator wegen eines dabei vorgekommenen Irrthums annullirt.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 16. ds. Der Art. 142 der Militär-Organisation bestimmt u. A.:

„Das sämmtliche Kriegsmaterial, zu dessen Besitz die Kantone nach Vorschrift der bisherigen Bundesgesetze verpflichtet sind, ist unter Mitwirkung des Bundes genau zu verzeichnen und es haben die Kantone das Mangelnde in ihren Kosten zu ergänzen."

In Ausführung dieser Vorschrift hat der Bundesrath beschlossen:

1. Die Abrechnung mit den Kantonen für die aus irgend einem Grunde fehlenden Waffen erfolgt im Sinne von Art. 142 der Militär-Organisation, unabhängig von einem spätern Verkaufe der großcalibrigen Vorder- und Hinterlader-Gewehre.

2. Da der Stand der in Handen der Mannschaft befindlichen Waffen zur Zeit der Aufzeichnung des Kriegsmaterials in den Kantonen nicht überall genau festgestellt werden konnte, so wird das Militär-Departement ermächtigt, bezüglich des nicht ausgewiesenen Waffenbestandes von den kantonalen Militärverwaltungen die Abrechnung zu verlangen und im Uebrigen gegenwärtigem Beschlusse Vollzug zu geben.

3. Die von den Kantonen für nicht mehr vorhandene Waffen an den Bund zu leistende Vergütung ist festgesetzt wie folgt: für ein Infanteriegewehr großcalibriger Vorderlader (Prelaz-Burnand) Fr. 1. —, für ein Infanteriegewehr großcalibriger Hinterlader (Millbank-Amsler) Fr. 5, für ein Jägergewehr, umgeändert in Hinterlader (Milbank-Amsler) Fr. 30. —, für ein Infanteriegewehr, umgeändert in Hinterlader (Milbank-Amsler) Fr. 30. —, für ein Peabodygewehr Fr. 70. 4. Von einer Vergütung für in Hinterlader umgeänderte Stutzer wird Umgang genommen. 5. Die fehlenden Repetir-Gewehre haben die Kantone auf eigene Kosten zu ersetzen und zwar zu Tarifpreisen. 6. Die von den Kantonen zu zahlenden Vergütungen werden als Inventarerlös zur Anschaffung von Repetirgewehren verwendet.

Verhandlungsgegenstände der schweizer. Bundesversammlung. Eröffnung der ordentlichen Wintersession: Montag, den 3. Dezember 1877:

1. Prüfung der Wahlakten neu eintretender Mitglieder der Bundesversammlung. 2. Wahl des Bundespräsidenten der Eidgenossenschaft und des Vice-Präsidenten des Bundesraths für das Jahr 1878. 3. Wahl der Geschäftsprüfungskommission des Nationalraths und des Ständeraths. 4. Botschaft betr. Erwahrung des Ergebnisses der Volksabstimmung vom

21. Oktober 1877. 5. Bericht des Bundesraths betr. die eingegangenen Referendumsbegehren zum Bundesgesetz über Besoldungen der Militärbeamten. 6. Botschaft vom 28. Septbr. 1877 über Postulat Nr. 88 betr. die Frage gesetzlicher Normirung des Gesandtschaftswesens. 7. Botschaft vom 2. Okt. 1877 zur Vereinbarung vom 25. Juli zwischen der Schweiz und Großbritannien über gegenseitigen Schutz der Fabrik- und Handelsmarken. 8. Freizügigkeit des Medizinalpersonals. Botschaft und Gesetzentwurf vom 18. Mai 1877, betreffend Freizügigkeit des Medizinalpersonals, in Ausführung von Art. 33, Absatz 2 der Bundesverfassung, und entsprechend einem Postulate vom 1. Juli 1875. 9. Bericht des Bundesrathes infolge Postulats vom 5. Juli 1876, veranlaßt durch die Motion Frei und Mitunterzeichner. 10. Botschaft und Gesetzentwurf betr. Maßnahmen gegen die Verbreitung der Reblaus. 11. Botschaft vom 25. Okt. 1876 zum Gesetzentwurf betr. die civilrechtlichen Verhältnisse der Niedergelassenen und Aufenthalter. 12. Botschaft vom 6. Nov. 1877, betr. eidgenössische Gewährleistung der neuen Kantonsverfassung des Kantons Nidwalden. 13. Botschaft betr. Ergänzung des Bundesgesetzes vom 19. Juli 1872 über eidgen. Wahlen und Abstimmungen, und des Bundesgesetzes vom 17. Juni 1874 betr. Volksabstimmung über Bundesgesetze und Bundesbeschlüsse; in Berücksichtigung der Postulate Nr. 31 und 59, sowie der Genfer Petitionen für Stimmabgabe am Wohnsitze, und der Petition für proportionales Wahlverfahren. 14. Rekurs vom Gemeinderath Dürnten, betr. Stimmrecht. 15. Rekurs von Tessin betr. Naturalisation von Ph. Grassi und J. M. Righi. 16. Rekurs Bertola und Svanascini in Wahlsachen. 17. Botschaft vom 12. Okt. 1877 betr. Erhöhung des Bestandes der Munition für Handfeuerwaffen. 18. Entwurf des Voranschlags der Einnahmen und Ausgaben für 1878 nebst Botschaft des Bundesrathes. 19. Nachtragskredite für das Jahr 1877. 20. Botschaft vom 2. Juni 1877 betr. Herstellung des finanziellen Gleichgewichtes in der Bundesverwaltung. 21. Botschaft vom 16. Juni 1877 nebst Entwurf eines neuen Zolltarifs. 22. Wald-Rüti, Betriebsvertrag. 23. Rekurs Zürich betreff. Straßenbahnen. 24. Genfer Straßenbahnen, Konzessionsabänderung. 25. Simplonbahn, Fristverlängerung. 26. Motion von Herrn Nationalrath Schoch vom 19. Juni 1877, betr. anzubahnende internationale Vereinbarung zur Mittheilung von Civilstandsakten. 27. Petition der Bierbrauer betr. das Dreidezilitermaß. 28. Begnadigungsgesuche: a. Joh. Bachmann, betr. Eisenbahngefährdung; b. Jak. Bickel, betr. Eisenbahngefährdung; c. J. F. G. Nieserwitzky, betr. Diebstahl im Militärdienst; d. J. Udry, betr. Diebstahl im Militärdienst. Allfällig weiter hinzukommende Gegenstände.

Bern, 16. Nov. (Mittheilg. der schweiz. Postverwaltung.) Einer Mittheilung der französischen Postverwaltung zufolge hat der am 20. Sept. abhin von Bordeaux ausgelaufene, nach Brasilien und la Plata fahrende Dampfer „Parana" an der brasilianischen Küste Schiffbruch gelitten, wobei folgende Schiffspostsendungen ganz oder theilweise zu Grunde gegangen sind: 1. Die ganze Sendung nach Bahia. 2. Von der Sendung nach Rio-Janeiro: ein Sack mit Drucksachen; die übrigen Korrespondenzen konnten gerettet werden. 3. Von 3 Sendungen nach Montevideo: Sämmtliche Korrespondenzen, mit Ausnahme von zwei am Ufer aufgefundenen Briefbünden. 4. Von der Sendung nach Buenos-Ayres: ein Sack mit Drucksachen und Waarenmustern; alle übrigen Korrespondenzen wurden gerettet. Die Postverwaltung lehnt jede Verantwortlichkeit für die Folgen dieses durch höhere Gewalt herbeigeführten Unfalls ab.

Aargau. Sonntag den 18. ds., in der Krone in Aarburg Versammlung der Kulturgesellschaft des Bezirks Zofingen. Traktanden: Wie läßt sich im gegenwärtigen Augenblick der Noth der verdienstlosen Arbeiter in unserm Bezirk am Wirksamsten begegnen? Referent: Hr. Nat.-Rath Künzli; Bericht über die Generalversammlung der aarg. Culturgesellschaft in Lenzburg; Aufnahme neuer Mitglieder; Verschiedenes.

— Die Abordnungen der Gemeinderäthe der am Südbahnunternehmen betheiligten Gemeinden des obern Freiamtes haben in der am 15. dies in Sins abgehaltenen Versammlung nach reiflicher Berathung einmüthig den Beschluß gefaßt, den betreffenden Gemeinden folgenden Antrag zu stellen: Es sei der Zusatzvertrag zum Südbahnvertrag, vom 25. Februar 1872, bezüglich Fristertheilung für den Bahnbau Muri-Rothkreuz zu verwerfen; dagegen sei man bereit, bezüglich der Linie Muri-Rothkreuz den beiden Bahngesellschaften folgende Fristverlängerung zu gewähren: a. Für den Beginn des Baues bis 1. April 1878; b. für die Vollendung und Uebergabe an den öffentlichen Verkehr bis zum 1. Juli 1880. Die Begründung obigen Antrages wird im Druck erscheinen und sämmtlichen Eisenbahncomites mitgetheilt werden.

— In Lenzburg geht man mit dem Gedanken um, die Jahrmärkte in der bisherigen Form abzuschaffen, dagegen die Viehmärkte zu vermehren, so daß jeden Monat einer stattfinden werde, bei welcher Gelegenheit es indeß auch Kaufleuten freistehen soll, ihre Waare feilzubieten. Die Wochenmärkte müßten dazu ebenfalls auf den Donnerstag verlegt werden.

— Die Kollekte Lenzburgs für die Brandbeschädigten von Airolo und Marcheffy ergab Fr. 400 an Baar.

— An der Unterschule in Schafisheim sind die Masern und das Scharlachfieber ausgebrochen. Von 66 Kindern besuchten nur noch 26 die Schule, welche in Folge dessen eingestellt wurde.

— Die diesjährige Offiziersbildungsschule des V. Kreises in Aarau zählte 42 Theilnehmer, mehr als das Doppelte der letztjährigen Anzahl. Allerdings waren unter diesen 42 einige Schüler des III. und einige Schüler des VI. Kreises. Nur ein einziger wurde nicht als würdig erfunden, die Freuden und Leiden eines bridentragenden Wehrmannes zu kosten.

K. Bern. (Korr. v. 16. ds.) Die Stiftungsfeier der Hochschule schloß auch gestern wie üblich mit einem Bankett. Der Festsaal bot ein äußerst belebtes und malerisches Bild. Als wir in denselben traten, hatten sich die Studirenden bereits gruppirt. Die Helveter, Zofinger, Conkordianer, Zähringer und Rhenaner, letztere sämmtlich in reich verzierten Schnürröcken, hatten sich alle zahlreich eingefunden. Die Mitglieder der Behörden, von der Regierung war einzig Hr. Erziehungsdirektor Ritschard anwesend, die Herren Professoren, sowie frühere Angehörige der Universität und andere Freunde unserer alma mater betheiligten sich in schöner Anzahl an dem durchaus gelungenen Feste.

Die Reihe der Toaste eröffnete der Rektor magnificus Hr. Professor Dr. König mit einem Hoch auf die „respublica et illam reguet". Hr. Reg.-Rath Ritschard brachte sein Hoch der bernischen Hochschule, an der eine katholische theologische Fakultät besteht. Hr. Niggeler, stud. juris, der Sohn unseres verdienten Turnvaters Niggeler, brachte in schwungvoller Ansprache sein Hoch den Erziehungsbehörden und Professoren. Der greise, aber geistig immer noch frische Papa Dr. Schneider, gedachte in warmen Worten der Hallerstiftung, welcher er bestes Gedeihen wünschte und ließ die Hochschule hoch leben. So ließen Andere die heute von der philosophischen Fakultät zu Doktoren honoris causa promovirten HH. Dr. Quiquerez und Dr. von Liebenau, und die heute mit dem Kranze der Ehre bedachten Studirenden hochleben, welche die Preisaufgabe gelöst hatten, nämlich die Herren Anton Schilling stud. theol., Adolf Lutz stud. med. und Adolf Frey stud. philos. Die Vorträge der Gesangsvereine der verschiedenen Verbindungen, wie mehrfache Solis, von denen namentlich die Herren Roth stud. juris, der Bruder unseres Gesandten in Berlin, Hr. Haas stud. juris sich des allgemeinen Beifalls erfreuten, boten mit kräftigen Rundgesängen eine reiche und belebte Abwechslung.

Das Bankett war von keinem Mißton gestört, es bot die diesjährige Hochschulfeier von neuem den Beweis des guten Einverständnisses zwischen den Regierungsbehörden, dem Senate, den Professoren und den Studirenden.

Manches gute Wort wird seine gute Stätte gefunden haben, möge der gute Geist der Einigkeit fortleben, damit die Hochschule fortgedeihe und immer neue Blüthen und Früchte bringe.

Zürich. Man weiß, daß das Bezirksgericht Bülach den Hrn. Fr. Scheuchzer wegen seiner Renitenz gegen das Verbot der Ankündigung von Geheimmittel-Broschüren freigesprochen hat. Die Sanitätsdirektion verlangte durch den Staatsanwalt Kassation dieses Urtheils. Die Appellationskammer des Obergerichts hat aber einstimmig gefunden, das Bülacher Urtheil sei materiell richtig, indem jenes Broschürenverbot über den Sinn und Geist sowohl des Medizinal- als des Gesundheitspolizeigesetzes hinausgehe. Hr. Scheuchzer vertheidigte sich selbst sehr geschickt.

— Die Verleger schweizer. Zeitungen werden Sonntags den 18. November im Cafe zur „Meise" in Zürich eine Versammlung abhalten, in welcher die gegen den Antrag des Bundesrathes, die Postfransporttaxen für Zeitungen von ¾ auf 1 Ct. zu erhöhen, einzuleitenden Maßnahmen berathen werden sollen.

Solothurn. Die Bürgergemeinde Olten beschloß mit Einstimmigkeit, nach dem Vorschlage des Gemeinderaths, die Summe von 80,000 Fr. aus dem bürgerlichen Spitalfond für die Gründung eines Kantonsspitals in Olten beizusteuern.

Erwiederung auf die gestrige **„Anfrage".** Denjenigen, welche sich um die Sache selbst interessiren, diene kurz zur Erläuterung, daß die in der Anfrage angeführten „Schlammkasten", Einläufe sind mit Wasserverschluß. Der Gebrauch der Coulisse bedingt diese und keine andere Anlage.

Anwohner solcher Einrichtungen sind bis jetzt den Erstellern zu Dank verpflichtet. Wenn dieses bei dem „Betheiligten" in der Bahnhofstraße nicht der Fall ist, so läßt sich daraus schließen, daß derselbe die Anlage nicht mit Verständniß beurtheilen kann.

Ein Mitglied der Baucommission.

Oertliches. Letzten Mittwoch, den 14. November abhin, feierten die Aarauer Fritzen in ganz gemüthlicher Stimmung ihren Namenstag im bessern Jenseits, im Weinberg bei Fritz Siebenmann, Bierbrauer; zwar in nicht so großer Anzahl wie die Langenthaler Fritzen, wo dort so 200 beisammen sitzen, doch waren so 50—60 Fritzen in Natura anwesend und 42 auf einem Tableau sehr ähnlich portraitirt, welches jetzt als Fritzen Bundeslade auf ein Jahr dasselbst aufgestellt bleibt, und gewiß den Glanzpunkt des Festes bildete; mit dem Versammlungsort wechselt auch dessen Standort. Bravo! Auf Wiedersehen ihr Fritzen über's Jahr.

Fritz Wärtli.

Getreide-Börse. Zürich, am 16. November 1877.

per. 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen, neuer	33	32—32½	29½—30	Romanshorn.
Wallach-Weizen	29	27	—	"
Bayer. Weizen	—	—	—	"
Galiz. Waizen	—	—	—	"
Bessarabia	—	—	—	"
Irka	33	31½	—	frco. schw. Stat.
Nordrussischer Weizen	—	—	—	"
Südruss. Weizen	—	—	—	"
Landweizen alter,	28	26	—	Basel.
" neuer,	—	—	—	Zürich.
Mais Cinquantin	24½	24	—	"
" ungarisches	22½	22	—	Romanshorn.
Brau-Gerste	29	27	—	"
Futtergerste	31	—	—	"
Oafer	22½	21	20—19	"

Weizen ruhig bei schwachem Verkehr. Gerste und Hafer ruhig. Mais sehr fest.

Brodpreise der Bäcker-Commission: Weißbrod 1 Kilo. 54 Ct.
Mittelbrod 1 " 49 "

Deponirte Mehlmarken: Voll „Wehrli" Fr. 49, — per 100 Ko.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 46. *Aarau, den 17. Novbr. 1877.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2–3 Monate Sicht.		Disconto.
	Briefe.	Geld.	Briefe.	Geld.	
Amsterdam, Rotterdam	208	207½	208½	208	3 %
Deutsche Bankplätze	123½	122½	123½	123	5 „
Brüssel, Antwerpen	100½	99¾	100½	99¾	3½ „
Mailand, valuta legale	91¼	91	91¼	91	5 „
London	25. 17½	25. 12½	25. 25	25. 18½	5 „
Paris	100¼	99½	100½	99½	2 „
Wien	210½	208½	210½	208½	4½ „
					5½ %

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	4 à 4½ % 4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	4½ „ 10 „
Nebenplätze	5 à 6 „ 15 „

Effectencurse.

	Briefe.	Geld.	bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn Stammactien	218½	215	—
Nordostbahn Stammactien	75	72½	72½
„ Prioritäten	212½	205	207½
Centralbahn	190	186½	
Union Suisse Stamm	37½	36½	
„ „ Prioritäten	167½	157½	
Suisse occidentale Stamm	85	80	
„ „ Priorität	425	415	
Schweiz. Creditanstalt	420	412½	
Bank in Winterthur	435	425	
Aarg. Creditanstalt	405	392½	
Aarg. Bank	245	235	
Basler Handelsbank	360	350	
Basler Bankverein	320	313½	
Eidg. Bank	385	375	
Bank Zofingen	495	480	
Bank Baden	380	367½	
Credit Lyonnais	560	545	
Banque d'Alsace et de Lorraine	480	472½	
Banque de Mulhouse	480	470	
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	101½	
4½ „ „ 1871	—	101½	
4½ „ „ 1877	100¾	100½	
4½ „ Centr.-Nordost fällig 1888—90	79½	78½	
4½ „ Centralbahn „ 1879	79	75½	
4½ „ Nordostbahn, „ 1882	85	80	
4½ „ „ „ 1884	77	75	
4½ „ „ „ 1886 1888	76½	74	
5 „ Gotthardbahn „	73	72½	
5 „ Berner Jurabahnen „	43	42½	
5 „ Stadt Winterthur „	72	71½	
Industrielle Actien:	98½	96½	
Internationale Bergbahnen in Aarau	387½	374½	—
Lagerhäuser der Centralschweiz	200	150	—
Ohne Verbindlichkeit.			

Wir geben so lange Vorrath spesenfrei und pari ab:
4½ % Oblig. unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.
4½ % „ „ „ rückzahlbar nach **2** oder mehr Jahren ohne Aufkündung.

Käufe und Verkäufe von Effekten, Obligationen wie Actien vermitteln wir billigst.

Todes-Anzeige.

Wir erfüllen hiemit die schmerzliche Pflicht, unsern Freunden und Bekannten auf diesem Wege die Mittheilung zu machen, daß unsere innigst geliebte Mutter und Großmutter:

Wtw. Salomea Müller geb. Hiltpold, von Oftringen,

gestern Abends 9 Uhr nach längerer Krankheit im Alter von 86 Jahren zur ewigen Ruhe eingegangen ist.

Wir bitten um stille Theilnahme.

Aarau, den 17. November 1877.

Die trauernden Hinterlassenen.

Steigerung.

Nächsten **Mittwoch den 21. dies** (Jahrmarkt) werden von Morgens 9 Uhr an im **Lagerhaus Aarau** verschiedene **hausräthliche Gegenstände, Ladeneinrichtungen, Spezerei- & Schuhwaaren** versteigert, wozu Kaufliebhaber höflich eingeladen sind.

Mehrgebot-Eröffnung.

Auf das gutgebaute, gutunterhaltene und in bester Lage der Stadt Aarau stehende **Wohnhaus Nr. 45 an der Rathhausgasse,** mit zwanzig großen Zimmern nebst Zubehörden und mit gangbarer Bäckerei nebst Holzhaus und Hofraum ist Fr. 38,300. geboten. Mehrgebote werden angenommen bis den 20. Novmbr. 1877 beim Eigenthümer:

Joh. Wüst, Bäcker in Zurzach.

Steigerung

über **50 Klftr. tannenes dürres Stockholz Dienstag den 20. Nov.,** von Nachmittags 1 Uhr an, im Stiftswald „Pfaffenlehen" bei **Schönenwerdt.** Die günstigen Bedingungen werden vor der Steigerung eröffnet und Steigerungsliebhaber freundl. eingeladen.

Friedr. Ruf, ab Eppenberg.

Photographie

Aufnahmen, für Weihnacht- oder Neujahrsgeschenke bestimmt, bitte gefl. mit Beförderung vornehmen zu lassen.

Fr. Gysi, Photograph.

Samstag den 17. November 1877,
Abends 8 Uhr:

Gänsepfeffer, Gänsebraten

mit Gänseleberpasteten.

Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein

Gottl. Schmuziger, Wirth,
zu den 3 Linden.

— Freinacht. —

Römerbad Zofingen:

Sonntag den 18. November 1877

Großes Waldhornquartett-Concert

des Deutschen Künstlerquartetts bestehend aus den Herren

Ketz, Bänisch, Menzel & Naumann.

Anfang Nachmittags 4 Uhr. **Ende 7 Uhr.**

Entrée 1 Franken. Programme an der Kasse.

Die

Hypothekar- & Leihkasse Lenzburg

nimmt fortwährend Gelder entgegen und verzinst dieselben folgendermaßen:

1) Obligationen, jederzeit auf 3 monatliche Kündigung rückzahlbar, zu 4 ¾ %.
2) Sparkassen-Einlagen à 4 ½ %.
3) Depositen in laufender Rechnung zu 4 ½ %.
4) Einfache Depositen zu 4 %.

Kassenstunden: Vormittags 9—12 Uhr, Nachmittags 2—5 Uhr.
An Sonn- & Feiertagen Büreaux geschlossen.

Hauser, Verwalter.

! Offne Stelle !

für einen **Kellner-Lehrling** oder auch eine junge Tochter, welche die Wirthschaft erlernen will. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Verloren: Von Aarau nach Suhr einen braunen **Ueberrock;** abzugeben auf dem Polizeiposten Aarau.

Zum Verkaufen:

Den ganzen Winter hindurch feingeschnittener saurer **Kabis, Rüben, Kraut und Kohl.** **Frau Wärtli,** Milchgasse.

Eine junge Tochter

rechtschaffener Eltern, die schon einige Jahre in einem größern Gasthofe servirt hat sucht Anstellung als **Kellnerin,** womöglich in der Nähe oder in Aarau selbst.

Für die Brandbeschädigten in Airolo ist bei Unterzeichneter eingegangen:

Laut letzter Anzeige . . .	Fr. 145. 50
Von Ungenannt	„ 8. —
	Fr. 153. 50

was bestens verdankt

Aarau, den 17. Nov. 1877

Exped. der Aar. Nachr.

Mit heute werden wir die Subscription schließen.

Ein freundliches möblirtes Zimmer, nach Wunsch mit Kost, ist sofort oder später zu beziehen. Das Nähere bei der Expedition dieses Blattes.

Für einen kräftigen Knaben, der auf h. Weihnachten konfirmirt wird, und auf diese Zeit bei einem tüchtigen **Schlossermeister** in die Lehre treten soll, wird ein entsprechender Lehrort gesucht. Anmeldungen nimmt die Exped. dieses Blattes entgegen.

Versteigerung
von alten Militärkleidern.

Das Kantons-Kriegskommissariat läßt am Jahrmarkt in **Aarau** den **21. November d. J.** ältere Militärkleider: **Kapütte, Fräcke, Aermelwesten, Hosen** ꝛc. öffentlich gegen Baarzahlung versteigern, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Aarau, den 6. November 1877.

Der Kantons-Kriegskommissär:
L. Kielholz, Oberstlt.

Suppenanstalt.

Der Einwohnerverein Aarau wünscht für diesen Winter eine öffentliche Suppenanstalt einzurichten.

Wer im Falle ist, ein hiezu geeignetes Parterre-Lokal (große Küche oder Waschhaus) zur Verfügung zu stellen oder nur auf ein solches aufmerksam machen zu können, ist gebeten, seine Offerten oder Mittheilungen unserm Präsidenten Hrn. **Dr. Stähelin** zu übermitteln.

Der Vorstand des Einwohnervereins.

Zu vermiethen:

An schöner Lage eine **Wohnung,** bestehend in zwei Zimmern, Küche, Kammer sammt Zubehör. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Trunksucht,

Magenleiden ꝛc. Kur nach 30jähr. bewährter Methode.

Dr. med. Heymann, Berlin, Yorkstr. 3.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 5 Zimmern nebst Zubehör, sogleich beziehbar. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Leichen-Anzeige.

Nro. 102.

Montag den 19. November,
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:
Salomea Müller geb. Hiltpold, Stempelverwalters sel. Wittwe, von Oftringen; alt 86 Jahre. — Leidabnahme: Schachen Nr. 723.

Prediger in Aarau.

(Evangelischer Gottesdienst.)
Sonntag den 18. November 1877:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Garonne.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Cæcilien-Verein.

Orchester 8 Uhr!
Probe für die Streichinstrumente.

Grütli-Verein Aarau.

Eingetretener Hindernisse wegen muß die auf morgen Sonntag projektirte Abendunterhaltung verschoben werden.

Im Namen des Vereins:
Der Vorstand.

Bürger-Turnverein.

Besprechung heute Abend 8 Uhr; nachher Gesang.

Theater in Aarau
im Saale zum Rößli

unter Direktion von G. Detloff
Sonntag den 18. November 1877
Die Räuber.
Schauspiel in 5 Akten von Schiller.
Anfang 8 Uhr.

Das naturhistorische Museum

im Casino ist auch im Winter jeweilen am Mittwoch und Sonntag von 1 — 4 Uhr dem Publikum zu freiem Eintritt (in der Zwischenzeit gegen Gratifikation an den Abwart) geöffnet.

Wegen vorzunehmenden Veränderungen muß jedoch der **untere Saal** bis auf weitere Anzeige geschlossen bleiben.

Der Fröbel'sche Kindergarten

bleibt wegen Masern-Krankheit der meisten Kinder bis **Montags den 29. November** geschlossen.

Eugénie Bürky, Kindergärtnerin.

Besuchern

des Steinkohlenbohrwerks Zeiningen

diene zur Nachricht, daß bei Unterzeichnetem jederzeit auf vorherige Bestellung **Fuhrwerke** zur Station Mumpf (¾ Stund Entfernung vom Bohrwerk und nächstgelegene Eisenbahnstation) zu haben sind.

Waldmeyer,
Soolbad z. Sonne, **Mumpf.**

Im Lagerhaus werden fortwährend schöne ausgelesene
Kartoffeln
à Fr. 8. 80 per 100 Kilo verkauft.

In Battiste-, leinen & baumwollenen Taschentüchern

für Kinder und Erwachsene,
bin ich wieder frisch assortirt und empfehle dieselben zu billigen Preisen.

Bestellungen zum Sticken von Namen für Weihnachten und Neujahr beliebe man gefl. bald aufzugeben.

Wittwe Leutwyler,
Marktgasse Nr. 29.

Schweizerische  Nationalbahn.

Die Tit. Aktionäre der Schweizerischen Nationalbahn werden hiemit zur dießjährigen
ordentlichen Generalversammlung
auf **Montags den 3. Dezember 1877, Vormittags halb 12 Uhr,**
in die **Turnhalle in Zofingen** eingeladen.

Traktanden:

1) Abnahme des Geschäftsberichtes der Direction und des Verwaltungsrathes, sowie der Bau- und Betriebsrechnungen für das Jahr 1876.
2) Wahlen:
   a) eines Mitgliedes des Verwaltungsrathes für den ablehnenden Herrn alt Bezirks-Statthalter Labhart in Steckborn;
   b) des Präsidenten des Verwaltungsrathes;
   c) der Rechnungsrevisoren für die Prüfung der Rechnungen pro 1877.

Stimmberechtigt sind alle handlungsfähigen Besitzer von Aktien, oder die gesetzlichen, beziehungsweise die bevollmächtigten Stellvertreter von Aktienbesitzern (§ 12 der Statuten.)

Gegen Vorweisung der Aktien oder Legitimation über den Besitz von solchen können die Herren Aktionäre oder deren Bevollmächtigte vom 22. ds. Mts. an, den Ausweis für die Generalversammlung, welchem für die nicht in Zofingen wohnenden Aktionäre ein Freifahrtbillet zur Benutzung unserer Linien, gültig für den 3. Dezember und zwar **Vormittags** in der Richtung **nach** Zofingen und **Nachmittags** in der Richtung **von** Zofingen beigegeben ist, bei folgenden Stellen beziehen

a) in Winterthur bei der Hauptcasse der Gesellschaft,
b) auf unsern sämmtlichen Stationen,
c) am 3. Dezember, Vormittags von 11 bis halb 12 Uhr im Versammlungs-Lokal.

An den nämlichen Orten können auch die unter Ziff. 1 erwähnten Vorlagen bezogen werden.

Winterthur, den 15. November 1877.

Im Namen des Verwaltungsrathes der Schweiz. Nationalbahn,
Der Vice-Präsident: **Bürli.**

Zum ersten Male hier!
Nur auf einige Tage auf dem Schloßplatz:
Aquarium,

enthaltend lebende **Raubthiere** zu Wasser und zu Land, worunter **Seetiger, Nilkrokodil, Kayman** (Seeungeheuer), **Schlangen,** gefleckte **Hyänen, Riesenbär aus Sibirien** u. s. w.

Fütterungen finden statt: Nachmittags 2 und 4 Uhr und Abends 8 Uhr.
Eintrittspreis 30 Ct., Kinder 20 Ct. — Geöffnet von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet höflichst ein
J. Simons.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt dem geehrten Publikum zu Stadt und Land sein reichhaltiges Lager in complet aufgerüsteten **Betten,** sowie einzelnen **Matratzen & Bettstücken, Secretaires,** tannenen und nußbaumenen **Chiffonières,** zweithürenen **Kästen, Kommoden, Waschkommoden & Waschtischen** sammt Garnitur, **Nacht- & Arbeitstischchen,** runden und ovalen **Tischen, Spieltischen, Klavierstühlen,** sowie der einfachsten wie elegantesten **Pariser-Meubles,** wie: **Sophas, Canapés, Chaise-longues, Fauteuils** mit und ohne Einrichtung. Ferner eine große Auswahl in **Brett- & Rohrsesseln, Wienersessel, Polsterstühle.** Ganze **Ameublements** werden besonders schnell und billig ausgeführt.

Sämmtliche Artikel mit Garantie für Solidität.

S. Berger, Möbel- und Bettwaarenhandlung, in **Zofingen,**
im Parterre vom Hause des Herrn Sutermeister-Rahn.

Magazin in **Olten** Neuquartier Aarauerstraße Nr. 438.

Liegenschafts-Steigerung.

Die Erbschaft des Hrn. Fried. Andres, gewes. Gypser, von Aarau, bringt **Freitag den 23. November** nächsthin, Abends 8 Uhr, in der Speisewirthschaft des Hrn. **Wilh. Kieser,** Metzger, an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung: **Das Wohnhaus Nr. 709. am Ziegelrain,** welches vermöge seiner günstigen Lage sich besonders für Handwerker eignet. —

Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen. Nähere Auskunft ertheilt

Aarau, 12. November 1877.

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.



Zu verkaufen:
Ein **Hund,** männlichen Geschlechts, Schäferrace, ½ Jahr alt, gut dressirt zum Mann. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Bad- & Waschanstalt.

Zur Benutzung der Bäder sind je **Dienstag, Donnerstag & Samstag** bestimmt; zugleich empfehle mich für große und kleine Parthien **Wäsche** jeder Art.

G. Trefzger.

Fahrhabe-Steigerung.

Am nächsten Aarauer-Jahrmarkt, **Mittwoch den 21. November,** von Vormittag 9 Uhr an, werden im Hause der Erbschaft des Herrn Fried. Andres, gewes. Gypser, von Aarau, **Nro. 709 am Ziegelrain,** verschiedene hausräthliche Gegenstände, worunter eine Commode, ein runder Tisch, ein aufgerüstetes Bett, eine Nähmaschine, Sessel, irdenes Geschirr; ferner circa zwei Klafter dürres Spältenholz und Reiswellen, Gypserwerkzeug, Kleider, eine silberne Sackuhr u. A. m öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber freundl. eingeladen werden.

Aarau, 12. November 1877.

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Kleiderverkauf.

Im bekannten **Kleiderladen** von **Fr. Buser,** vordere Vorstadt in Aarau wird sämmtliche große Auswahl aller Arten meistens neue **Manns- & Knabenkleider,**
Winterüberzieher,
sowie neue **Schuh-Waaren,** dabei starke **Mannsschuhe** zu 7 Frk. Alles in solider Qualität zu möglichst billigen Preisen verkauft.

Zu verkaufen:
Ein ganz neues **Büchergestell.**

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 274.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Montag

Druck und Verlag von F. H. Martin.

19. November 1877.

Tagesbericht.

Aus Petersburg kommt die Meldung, daß das russische Kriegsministerium administrative Vorbereitungen für eventuelle Mobilisirungen mache. Das sieht nicht sehr friedfertig aus.

Ueber die Angriffe General Skobelew's gegen den „Grünen Berg" bei Krschine liegen folgende Details vor:

„Am Angriffe am Nachmittag des 9. d. waren betheiligt das Wladimir-Regiment, das 9. Schützenbataillon und das dritte Sappeurbataillon. Melnizki leitete die Ausführung der Schützengräben unter dem feindlichen Feuer. Die türkischen Trancheen wurden überfallen und im ersten Ansturm genommen. In der folgenden Nacht um 2 Uhr brachen zwei türkische Kolonnen auf, von denen eine 3000 Mann stark, Skobelew in der Front, die andere in der rechten Flanke angriff. Die türkischen Redouten nördlich Krschine unterstützten den Angriff durch heftiges Artilleriefeuer. Melnizki hatte aber rasch Schützengräben aufwerfen lassen und die Russen gaben erst Feuer, als die Türken auf hundert Schritte herangekommen waren. Ein zweitesmal versuchten die Türken am 10. d. die Stellungen wieder zu nehmen, aber das russische Gewehr- und Geschützfeuer zwang sie mit großen Verlusten zum Rückzuge. Russen und Türken kämpften mit gleicher Zähigkeit und Tapferkeit. Der Czar übersandte vierzig Georgskreuze für die Truppen Skobelew's."

Bei einem Gefecht vor Plewna am 15. ds. wurde General Skobelew leicht verwundet. Derselbe behält jedoch sein Kommando.

Aus Werankaleh wird gemeldet, der Sturm auf Kars sei wegen des schlechten Wetters verschoben. Für die Ueberwinterung sind noch keine Vorkehrungen getroffen.

Cettinje, 15. Novbr. Die montenegrinischen Truppen nahmen alle Forts um Antivari. Heute soll auch die Stadt genommen worden sein. Soeben wurden 30 Gefangene hieher gebracht, es sind Irreguläre aus den umliegenden Dörfern.

London, 17. Nov. Der „Standard" meldet aus Konstantinopel, 16. Nov.: Man versichert, in dem gestrigen Kabinetsrath habe der Sultan seine Ansicht dahin ausgesprochen, den Krieg zu beendigen, dessen Verlängerung für beide Kriegführenden unheilvoll sei, aber wegen der Unzuverlässigkeit der russischen Versprechungen die Kriegsrüstungen fortzusetzen. Der Großvezier soll nun Layard den Beschluß des Ministerrathes mittheilen, um eine Mediation Englands in St. Petersburg herbeizuführen. Es werden große Mund- und Kriegsvorräthe angesammelt, um den Rest der Armee zu mobilisiren.

Konstantinopel, 16. Nov. Der Sultan überreichte heute der Bürgergarde Fahnen und hob in seiner Ansprache hervor, die Ehre der Nation erforderte die Vertheidigung des Vaterlandes, seiner Rechte und Würde durch Ausübung des allgemeinen Kriegsdienstes. Er sei glücklich zur Vermehrung der Streitkräfte durch die Schaffung der Bürgergarde beizutragen. Gott möge die Fahnen ein Zeichen der Unabhängigkeit und Wahrung der Rechte der Türkei sein lassen.

Die Garnison Konstantinopels geht nach Sofia ab und wird durch syrische Truppen ersetzt.

In Pfortenkreisen glaubt man, daß Osman Pascha, wenn er den Durchbruch versuchen werde; dieß nur in der Richtung gegen Sofia thun könne. Zum Durchbruche in der Richtung gegen Widdin fehle es an Train und praktikabeln Wegen. Auch sei Widdin für ein Armeekorps nicht genügend mit Munition und Lebensmitteln versehen. Der ehemalige Kajmakam von Plewna, Hassan Schükir, welcher sich vor der Affaire bei Dubnik im Auftrage Osman Pascha's nach Sofia begeben hatte, sollte schon vor vier Wochen alle Vorkehrungen zu einem gesicherten Rückzuge Osman Pascha's nach Orhanje treffen.

Osman Pascha, zwischen 44 und 47 Jahre alt, ist von Mittelgröße, von athletischen Formen, mit kurzem Stiernacken, mächtigen Schultern, strammen dicken Beinen, im Ganzen eine untersetzte, handfeste Gestalt, der Typus jener Künstler, die auf Kraftausstellung reisen! Osman Pascha ist stark wie „zwei" Türken! Sein Kopf ist superb. Die Züge sind nichts weniger als fein, aber regelmäßig und angenehm in ihrer Derbheit. Ein noch wenig ins Graue spielender lockerer Vollbart umrahmt dieses Gesicht, aus dem nie sich verleugnende Ruhe, Ernst und Entschlossenheit, aber auch Milde und etwas Ironie sprechen. Seine Augen sind groß und weit geöffnet, die Pupille von heller grün-gelber, leuchtender Farbe, mit großer Iris. Osman sagte mir, daß er nie zum Porträt gesessen. Des Marschalls Uniform ist kaum eine solche zu nennen, er trägt ein Jaquet mit breitem Revers von dunklem Tuche, darunter eine lange Weste im Style Louis XV. von demselben Stoffe, sowie von demselben Tuche stramm an den muskulösen Beinen anliegende Culotten, die in bespornten Stiefeln einmünden, welche nur bis unterhalb der Kniescheibe reichen. Der türkische Fez sitzt ihm martialisch auf dem Hinterkopfe, so daß über der mittelhohen Stirne die Haarbüschel hervorstehen, ein Bleistift steckt fortwährend zu seiner Disposition anstatt hinter dem Ohre vor demselben unter dem Fez, aus welchem er hervorguckt. Er schnallt nie im Lager den Säbel um, dagegen hängt ihm immer das Etui, sein Marine-Lorgnon enthaltend, über den Schultern. Schon in seiner Kleidung ist er eine seltene Erscheinung unter den türkischen Generälen, denn nichts schlottert an ihm, Alles sitzt stramm, jedes Stück ist sauber und fortwährend wie neu und neben dieser Einfachheit zeigt sich Eleganz und Koketterie. Ich habe ihn in Hemdärmeln gesehen mit einem feinen Untercamisol von dunkelblauer Seide. Steht er vor seinem Zelte und lugt in die Ferne, eine Cigarette rauchend oder Ordres ertheilend, so ist jede seiner Stellungen schön, ohne gesucht zu sein; er ist immer, was der Künstler nennt, „auf einem Standbein", sein Torso „ruht in der Hüfte", wie man im Atelier zu sagen pflegt. Osman Pascha ist der türkischeste unter den Türken, hat keine besondere Vorliebe für die Europäer in der Türkei, soll die Correspondenten nicht leiden können, es sei denn, sie gingen ins Feuer und — skizzirten. Osman ist gewiß kein Fanatiker, aber er ist fromm; ich habe ihn nie sein Gebet in gut mahomedanischer Weise verrichten sehen, aber ich weiß es: „er betet!" er ist einsilbig, unterhält sich fast nie mit Jemandem; seine Offiziere lauern auf seinen Ruf, erhalten einen Befehl, geben eine Auskunft und ziehen sich in den Hintergrund; er ist ein großer Schweiger, er ist ein colossaler Arbeiter, hat immer zu thun und schläft fast nie. Energisch, eisenfest, selbständig, entschlossen, nach keinem Rath fragend, ist er aber dennoch ein nec plus ultra von Bescheidenheit, seines eigenen Werthes nicht bewußt und seine Thaten unterschätzend. Schlachtenbulletins kennt er nicht; mit drei Worten berichtet er nach Konstantinopel; er beschreibt nicht seine Thaten, er meldet nur lakonisch das Resultat; die vergangene Minute wird ad acta gelegt, nur die bevorstehende beschäftigt ihn. (F. Z.)

Paris, 16. Nov. Der „Moniteur" sagt: Der diesen Morgen versammelte Ministerrath hat Mac Mahon seine Kollektiv-Demission eingereicht. Der Marschall hat sie angenommen, aber die Minister gebeten, die Portefeuilles bis zu ihrer Ersetzung zu behalten.

In der Kammer behauptet Gambetta, daß die Kammer, wenn sie die Untersuchung vornehme, innerhalb ihrer legislativen Befugnisse bleibe. Den Senat über das allgemeine Stimmrecht stellen, hieße eine unbeschränkte Convention bilden.

Das Bien Public berichtet heute, daß unter den Offizieren in Garnisonstädten heftige politische Streitigkeiten sehr häufig vorkommen und selbst zu Zweikämpfen führen. Es ist Thatsache, daß die Leidenschaften, welche das Volk aufregen, auch auf die Armee einzuwirken beginnen. In den militärischen Kreisen hat man viel von dem Ausspruche geredet, den der kleine Moniteur dem Marschall Canrobert zugeschrieben hat. Der Marschall soll zu einem Bonapartisten, der von einem Staatsstreich sprach, gesagt haben: „Ich fürchte nicht den Bürgerkrieg auf der Straße, aber ich fürchte den Bürgerkrieg in der Kaserne!" Darauf folgten die Artikel in der France und in der Presse. Das erste Blatt sprach ausführlich über die gegenwärtige Stimmung der pariser Besatzung, und sagte unter Anderm: „Unsere Erkundigungen stellen fest, daß in der Garnison von Paris höchstens zwei oder drei Regimenter sind, an deren Spitze Offiziere stehen, die einem selbst gegen das Gesetz gerichteten Befehle gehorchen würden, daß aber in allen anderen die Obersten, selbst wenn ihre persönliche Meinung sie mit gefallenen Herrscherhäusern verbinden, recht gut einsehen, daß alle Subaltern-Offiziere für die neue Ordnung der Dinge gewonnen sind und lieber ihren Degen zerbrechen würden, als denselben entehren, indem sie ihn gegen die Gewählten des Landes ziehen.

Die Presse wiederholt diesen Satz aus dem Artikel der France, und fügt hinzu: „Es scheint uns wichtig, daß, wenn unser College die zwei oder drei Regimenter kennt, die von verdächtigen Männern kommandirt

werden, er sie nenne, sei es öffentlich, sei es im Vertrauen, damit die Kammer sich an die Loyalität des Generals Berthaut wenden und ihre Entfernung verlangen könne." Es bedarf nicht mehr, um Oel ins Feuer zu schütten und zu den Streitigkeiten zwischen den republikanischen und bonapartistischen Officieren neuen Stoff zu liefern. Was die Unterofficiere betrifft, so hört man sie oft genug aussprechen, daß sie ihren Führern nicht folgen würden, wenn die Regierung bis zu einem Staatsstreich vorgehen würde. Die Unteroffiziere sind meistens Republikaner, während die Offiziere zum großen Theil Bonapartisten oder Royalisten sind. Die Unteroffiziere lesen die Zeitungen, die Soldaten hingegen sehr wenig. Auch die Freiwilligen haben viel zur Verbreitung republikanischer Gesinnungen in ihren Regimentern beigetragen, und man kann sagen, daß augenblicklich die Armee ebenso getheilt ist wie die Nation.

Eidgenossenschaft.

— Gotthardbahn. Nächsten Dienstag findet in Frankfurt a/M. eine neue Konferenz zwischen der Gotthardbahndirektion und dem Consortium von Bankhäusern betreffend Uebernahme der 4. Serie der Gotthardbahn-Obligationen statt.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths v. 16. ds. Der Gemeinde Mägenwil wird an die Kosten des Schulhaus-Umbaues der gesetzliche Staatsbeitrag mit Fr. 150 zuerkannt.

Nach erfolgter Koncurrenzausschreibung wird der Verlag des Amtsblattes der Verlagsbuchhandlung von H. R. Sauerländer in Aarau auf eine Dauer von vier Jahren übertragen.

Dem Schweiz. Eisenbahn- und Handelsdepartement wird die Erklärung abgegeben, daß man gegen die Genehmigung der neuen Statuten der Nordostbahngesellschaft keine Einwendung erhebe.

— Anläßlich der Kellerfeier wird nach dem „Schulbl." von kundiger Hand eine Denkschrift ausgearbeitet, in welcher ein objektives Lebensbild Augustin Kellers entrollt und seine Thätigkeit als Schulmann, Schriftsteller und Staatsmann gezeichnet wird.

— Aarau. Sitzung des Gemeinderaths v. 15. Nov. (Nr. 30.) Dem Antrag der Schulpflege entsprechend, wird beschlossen, die Bewerberinnen um die infolge Resignation der Frl. Dätwyler vacant gewordene Lehrstelle an der Mädchengemeindeschule, Frl. Sophie Köpf von Böschingen, Würtemberg, d. Z. Lehrerin in Wettingen und Frl. Julie Belart von Brugg haben eine Probelektion zu bestehen.

Hr. Fürsprech Othmar Frey sucht mit Rücksicht auf seine Domizilirung im Gemeindebann Küttigen um Entlassung als Mitglied der Ortsbürger-Rechnungskommission nach. Es wird beschlossen, der Ortsbürgergemeinde die Entlassung des Genannten zu beantragen.

— * Aarau. Als Mitglied des Gemeinderathes wurde mit 471 Stimmen gewählt Hr. Schmuziger-Oberlin, Baumeister.

— * In Bremgarten soll letzte Nacht ein Haus sammt Scheune abgebrannt und ein der Brandstiftung Verdächtiger bereits inhaftirt sein.

— Wohlen, 17. Nov. Gestern Abends um 4½ Uhr erschoß sich in seinem Schlafzimmer mit seinem Vetterligewehr Joh. Brunner, von Aesch (Luzern), 26 Jahre alt, Knecht bei Bierbrauer Döbeli in Villmergen. Die Motive zu dieser That sind unbekannt.

— Kulm, 15. Novbr. Ein beliebter hiesiger Geschäftsmann wäre nach dem „Wynenth. Bl." letzter Tage bald das Opfer eines ächten Gaunerstückleins geworden. Herr F. dahier findet am letzten Samstag beim Einsteigen in den Nationalbahnzug im Bahnhof Aarau ein Portemonnaie mit ca. Fr. 500 Inhalt. Er macht davon pflichtgemäß dem Bahnhofvorstand Anzeige und schon Sonntag früh kommt ein Mann hieher, der sich als Eigenthümer dieses Fundes gerirt und denselben so genau beschreiben kann, daß Hr. F., der sonst das 11. Gebot recht gut kennt, keinen Anstand nimmt, ihm denselben auszuhändigen. Er überläßt ihm auch den Betrag des Finderlohnes, der dann weit unter dem gesetzlichen Betrage ausfällt. Der Glückliche — er nannte sich Otto Kraft, Samenhändler von Schaffhausen — verreist mit der Post. Am Montag präsentirte sich ein Herr Moser von Würenlos und kann für sein Eigenthumsrecht an fraglichem Funde so untrügliche Beweise darbringen, daß Hr. F. bedenklich wird und sich betrogen sieht. Es wird Anzeige bei der Polizei gemacht und schon Dienstag Morgens gelingt es dem Hrn. Polizei-Feldweibel Baumann in Aarau, unsern Otto Kraft in der Person eines Isaak Märki von Mandach in Aarau zu entlarven und ihn zu verhaften. — Zum Glück für den Finder findet sich die Baarschaft noch vor.

— Verflossenen Montag Abends nach 6 Uhr wurde der von Möhlin heimkehrende Emil Tschudy, Müllers, von Zeiningen, auf der Straße außerhalb des Dorfes Möhlin von zwei Strolchen unversehens überfallen, in den Graben geworfen und seiner Baarschaft, die glücklicherweise nur in zirka 20 Fr. bestand, beraubt.

— Zofingen. Am 16. Oktober verunglückte in Niederwyl der schon längere Zeit im Rank dahier im Dienst gestandene Bahnwärter Alpsteg, indem er, etwas verspätet, auf seinen Posten eilen wollte und den Zug nicht beachtend, von demselben erfaßt und ihm von der Lokomotive der Kopf vom Leibe getrennt wurde.

Bern. In der Absicht, die schwebende Schuld der Staatskasse zu konsolidiren und durch eine regelmäßige Rückzahlung abzutragen, verlangt der Regierungsrath vom Großen Rathe die Ermächtigung zur Aufnahme eines Anleihens von 8 Millionen Franken, welches in den Jahren 1882 bis und mit 1897 mit jährlich wenigstens Fr. 500,000 zurückzuzahlen ist. Der Regierungsrath ist der Ansicht, daß dieser Antrag, falls er vom Großen Rathe zum Beschluß erhoben werde, der Volksabstimmung zu unterbreiten sei.

— Der Regierungsrath hat die Militärdirektion beauftragt, eine Untersuchung über die in der Presse vielfach zu Tage getretenen Beschwerden gegen einzelne Rekrutenaushebungsbeamte einzuleiten und das Material sodann dem Bundesrath einzusenden.

K. Bern. Soeben gelangt die Nachricht nach Bern, daß die Station Conversion bei Lausanne seit 10 Uhr (Samstags) in Brand stehe. Näheres hier unbekannt.

Zürich. Der Dorfwächter von Töß hat sich mit der vor 14 Tagen von Haus zu Haus gesammelten Liebessteuer für Airolo und Marchissy aus dem Staube gemacht.

— Nach dem „Landboten" hat Hr. Kantonsrath A. Stroheker beim Präsidium des Kantonsrathes folgende Interpellation des Regierungsrathes eingereicht: „Ist es eine offiziell konstatirte Thatsache, daß die englische Regierung den Urheber des bekannten in Zürich verübten Postdiebstahles, Names Wilson, völlig straffrei ausgehen läßt? Welche Schritte gedenkt die Regierung beim Bundesrathe deßhalb zu thun?"

Luzern. Freitag den 16. Nov., starb in Münster Hr. Chorherr Stephan Staffelbach, gebürtig von Dagmersellen. Er war in den Vierziger-Jahren Direktor des Lehrerseminars in St. Urban, einige Zeit Pfarrverweser in Knutwyl und Pfarrhelfer in Altishofen. Viele Jahre schon sehr leidend am Gehör und Gesicht, war er in letzter Zeit ganz blind.

St. Gallen. Unter gewaltigem Zudrange des Publikums haben nach der „St. Galler Ztg." vor den Schranken des Kantonsgerichtes die Verhandlungen gegen Karl Giger von Quinten, der s. Z. den schauerlichen, in seinen Details von gräßlicher Rohheit zeugenden Doppelmord an den Eheleuten Melcher in der Dünnelen (Wallenstadt) verübt hat, stattgefunden. Der Verbrecher wurde unter Bejahung sowohl der Zeit der That, als auch bei der Ablegung des zweiten Geständnisses und den gerichtlichen Verhandlungen, zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt. Giger ist ein halbverthiertes Individuum; die Gerichtsverhandlungen machten auch nicht den geringsten Eindruck auf ihn.

Genf. Oberst Denzler, der am Staar litt, ist, laut dem „Genfer Journal" mit bestem Erfolg operirt worden.

Aus Paris schreibt man der „N. Fr. Presse": „Der erste Beamte des Pariser Bankhauses Rothschild, Herr Emil B.....s, ist flüchtig geworden, nachdem er durch mehr als zwanzig Jahre nicht nur einen materiell sehr glänzenden Posten eingenommen hatte, sondern auch von seinen Chefs als Freund geschätzt und behandelt worden war, welche ihn häufig in ihren Familienkreis zogen und ihn bei sämmtlichen Festlichkeiten, bei den großen Jagden auf dem herrlichen Gute Ferrières u. s. w. stets als Gast bei sich bewirtheten. Die Nachricht von dem Verschwinden eines Mannes, der eine so angenehme, vortheilhafte, von Vielen beneidete Stelle einnahm, klang so unglaublich, daß man in der Finanz- und Börsenwelt ihre Richtigkeit zuerst absolut leugnete und das unwahrscheinliche Gerücht erst nach erfolgter Bestätigung seitens des Hauses Rothschild als authentisch zuließ. B. war ein starker Kartenspieler und soll in manchen Nächten bis 20,000 Fr. verloren haben. Der Grund seiner heimlichen Entfernung waren Börsenschulden, deren ganzer Umfang bisher noch nicht constatirt werden konnte und die zu zahlen er nicht im Stande war. In dem Bankhause selbst hat er sich trotz seiner kritischen Lage keinerlei Veruntreuung zu Schulden kommen lassen."

Der Senat wählte zu lebenslänglichen Senatoren Chabaud-Latour, Lucien Brun, Grandperret und Greffuhl, die Kandidaten der Rechten.

Wien, 17. Nov. Der oberste Gerichts- und Kassationshof hat heute im Prozesse gegen Tourville die wegen Gattenmordes eingewendete Nichtigkeitsbeschwerde verworfen.

Fruchtmarkt in Basel, vom 16. Novbr., 1877. Watzen, ungarischer Fr. 32——33½, russischer Fr. 33—33½, französische Sorten Fr. 31½—32. Mehl, ungarisches Nr. 4, 5 u. 6 Fr. ———, französisches Nro. 1, 2 Fr. 41½ bis Fr. 45—. Mahlbohnen, große Fr. 25—— 25½, kleine Fr. ———. Roggen Fr. 22 bis Fr. 23—, Hafer Fr. 21½ bis Fr. 23—. Brau-Gerste nach Provenance Fr. 27—30. Mais, mittäglicher weißer Fr. 24— bis ——. Burgunder Fr. — bis, galatz. Fr. 23½, — 24, ital. Mais Fr. — — —, Kleesamen, neuer Fr. — ——, alter Fr. 0. Lucerne, mittägliche Fr. — — —, andere Provenance Fr. — — —. Alles pr. 100 Kilogr. Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. — bis —, ungar. od. franz. Fr. —— bis —. Esparsette ohne Pimpernelle Fr.———. Burgunder pr. 50 Kilo Fr. ——

Aarauer Wochenmarkt vom 17. Novbr. 1877. Erdäpfel galten per Kilo 9—11 Cts., per Becken 25 Ct., Aepfel per Sester Fr. 1. 10—1. 30, 5—8 Paar 10 Ct. Rüben der Korb voll 70 Ct., 10 Stück 10 Ct. Kabis per Kopf 20 Ct. Rösliköhl der Teller 40 Ct. Blumenkohl per Kopf 80 Ct. 10 Rübli, 3 Zwiebeln, 2 Rettich, 3 Kohlraben, 2 Salatköpfe, 4—7 Paar Birnen, 10 Höck Nüsse je 10 Ct. Anken per Kilo Fr. 2. 60 bis Fr. 2. 60. Eier per Stück 10 Ct.

Mittwoch den 21. November wird hier Jahr- und Viehmarkt abgehalten.

München, 17. Novbr. Schrannenbericht. Weizen 10. 98, Abschlag 29 Pf., Roggen 8. 10, Gerste 8. 18, Hafer 7. 61, Wicken 7. 50, Rebs --, Leinsamen —. Gesammtverkauf 14,784 Ztr., Gesammtbestand 10,879.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 10. bis 17. Nov. 1877.

Geburten.

Novbr. 12. Hans, S. des Johann Stahl, Kaufmann von Febraltorf.
" 12. Rudolf, S. des Rudolf Hunziker, Taglöhner von Gontenschwyl.
" 13. Max Wilhelm, S. des Friedrich August Müller, Kaufmann von Aarau und Oftringen.
" 17. Huldreich, S. des Johannes Kübler, Bahnhofadjunkt v. Weißlingen, Kts. Zürich.

Todesfälle.

" 12. Luise Ernst, Ehefrau des Hermann Ernst, Schuster von Aarau.
" 16. Luise Salomea Müller, Wittwe des Bernhard Müller, alt Stempelverwalters von Oftringen.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Bergdietikon, 27. Nov. Müller, Jakob, Sohn von Goßau, Kts. Zürich. — Birmenstorf, 28. Die Erben des Humbel, Nikl., Kleinen. — Brugg, 29. Rauber, Emil, Kaufmann. — Büblikon, 28. Die Erben der Wittwe Hübscher, Salomea, geb. Denzler. — Elfingen, 27. Schwarz, Hermann, Pintenwirth von Rothenfluh, Kts. Baselland; Kistler, Johannes, Weibel, von Bözen; Fuchs, Johann Jakob, in Suhr. — Fisibach, 25. Die Erben des Willi, Johann, Schmied; Keller, Jb., von Windlach, (Zürich). — Kölliken, 23. Die Erben der Wittwe Lüscher, Verena geb. Lüscher, Samuels, Jochemen, von Muhen, in da. — Unterkulm, 26. Fäs, Elise, Heinrichs; Karrer, Emil, Joh. Jakobs, Notars, von Oberkulm; Karrer, J. Jb., Kaufmann, von Oberkulm; Bertha geb. Karrer; Karrer, Jakob, Schuster in Teufenthal. — Künten, 29. Die Erben der Wittwe Staubli, Barbara geb. Urban sel. von Sulz; Staubli, Adam. Mägenwyl, 27. Geschwister Richner, von Häggligen, in da. — Meisterschwanden, 24. Die Erben des Fischer, Kasp., zum Löwen; Fischer, Johannes, Rudels; Bernheim, D., Handelsmann in Sarmenstorf. — Menziken, 24. d. Gautschi, Jakob, Gemeinderath von Reinach. — Merenschwand, 29. Käppeli, Josef, Schuster in Rickenbach; die Erben des Fischer, Georg Leonz, Bernards. — Niederwyl (Zofingen), 24. Rüegger, Jb., Gemeinderath und Badwirth auf dem Geißhubel; Zimmerli, Abraham, Sohn, Viehhändler im Gländ, beide in Niederwyl. — Oberhof, 29. Kyburz, Samuel, von Erlisbach; Bircher, Anna und Anna Maria, Rudolfs, Madijohannesen v. Küttigen. — Oberwyl, 29. Koller, Johann, Decker, Künters. — Reinach, 30. Wittwe des Hediger, Sebastian, gew. Speisewirth und Holzhändler, Elisabeth geb. Weber; Hediger, Louise Jakobs, Heinrichs, Bäschelrudelis, in Amerika; Nußbaum, Jb., Glaser von Birrwyl, wohnhaft auf dem Wyliberg zu Reitnau; Gloor, Jb., Nägenrudis von Birrwyl. — Rheinfelden, 26. Jzfr. Bürgi, Louise, zum Engel. — Rudolfstetten, 27. Brem, Frau Louise geb. Brem von Friedlisberg. — Safenwyl, 24. Wilhelm, Friedrich, alt Gemeindeschreiber, von da, Wirth in Lenzburg. — Schneisingen, 27. Gebrüder Meier, Bauern in Widen. — Staffelbach, 24 Die Erben des Dätwyler, Melchior, gew. Gemeindeweibel. — Stetten, 29. Humbel, Kaspar, alt Gemeinderath. — Strengelbach, 28. Dätwyler, Jakob, Peters im Gländ zu Vordemwald. — Zeihen, 26. Jeck, Luzia geb. Hoßli von Zeiningen, in Basel. — Zofingen, 26. Pfau, Johann Jakob, Banktassier. — Zurzach, 24. Frei, Josef, Sigrist auf Achenberg; Geschwister Schaufelbühl, zum weißen Wind.

Oertliches. (Eingesdt.) Antwort auf die „Erwiderung" in der Samstagnummer.

Hab' es wohl gedacht, es werde ein Theoretiker so einen Laien in sein Nichts zurückweisen. Doch zur Sache. Vor Allem hätte ich geglaubt, daß ein Mitglied der Baukommission wisse, daß wir im Behmen an Ueberschwemmungen leiden, und das manchmal so stark, daß derselbe eher einem See, als einer Straße gleicht. Nun ist leider die südliche Häuserreihe durch das Heben der Straße sehr stark in Gefahr, daß bei jedem Wasseranbrang, besonders wenn er bei Nacht erfolgt, Zimmer und Keller durchnäßt werden, trotzdem die Rinnen früher dreimal größer waren, und möchte ich doch Jeden fragen, ob durch eine dreimal kleinere Oeffnung gleich viel Wasser abfließt; dazu kommt noch der Umstand, daß sich der Kasten mit Schlamm anfüllt, „und dann haben wir den Wasserabschluß", wie sich der Herr Einsender ausdrückt, aber wir sündige Menschen stehen dafür im Wasser.

Um Unwissenden von der Sache ein richtiges Urtheil zu geben, wolle die Behörde, wenn die Arbeiten fertig sind, einen Versuch machen mit dem Schwellen des Baches beim Mühlerechen, wo es sich zeigen wird, ob die Theoretiker oder Laien Recht haben, nur möchten wir für diesen Fall die Behörde ersuchen, uns Betheiligten davon vorher Anzeige zu machen, damit wir nöthigenfalls für Abwehr des Wassers bereit sind.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — N° 46. — 17. Novbr. 1877.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	208 1/2	208 1/2	208	208
Antwerpen & Brüssel	3 1/2	100 1/16	100 1/8	99 3/4	100
Deutsche Bankplätze	5	123 1/4	123 1/4	122 1/2	123 1/4
London	5	25. 17 1/2	25. 25	25. 12 1/2	25. 20
France. Bankplätze	2	100 1/16	100 1/8	99 1/4	100
Wien	4 1/2-5 1/2	210 1/2	—	208 1/2	208 1/2
Mailand Gold	5	100	—	99 1/4	100
New-York in Gold		5.25-27 1/2			
„ „ Currency		5. 10			

Platz-Disconto. 4—4 1/2 %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4 1/2 % Eidgenössische 1867	31.Jan.31.Juli	—	101 1/4	—
4 1/2 % „ 1871	28.Fb.31.Aug	—	101 1/2	—
4 1/2 % „ 1877	1.April 1.Okt.	—	100 1/4	—
4 1/2 % Aarg. Staat von 1875	30.Jun. 31.Dz.	—	100 1/2	—
4 1/2 % Berner Staats-Anleihen 1877	30.Jun. 31.Dz.	—	96 1/4	—
4 1/2 % Aarg. Südbahn-Anleihen	31. März.	—	100	—
5 % Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18.Jan. 18.Juli	—	102	—
4 1/2 % Bözberganleihen	28. Oktober.	—	99 1/4	—
5 % Gotthardbahn	Diverse.	43 1/4	42 1/2	43 1/4
4 1/2 % Nordostbahn 1888	Diverse.	73 1/4	72 3/4	—
4 1/2 % Centralbahn 1877	10.Mai 10.Nov.	—	—	—
4 1/2 % Centralbahn 1884	31. Dezember.	90	85 1/2	86
4 % Centralbahn	1.Febr. 1.Aug.	67 1/2	67 1/4	—
4 1/2 % Central- u. Nordostbahn	1.April 1.Okt.	79 1/2	78 3/4	—
5 % Stadt Zofingen	31. Januar.	—	101 3/4	—
5 % Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	101	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	190	186 1/4	187 1/2
Nordostbahn Stammactien	500	500	75	72 1/2	73 3/4
Nordostbahn Prioritätsactien liberirte	500	500	212 1/2	207 1/2	208 3/4
Gotthardbahn (6 %)	500	300	218 3/4	215	—
Aargauische Bank	200	200	247 1/2	—	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	405	392 1/2	—
Basler Bankverein	500	200	320	315	318 3/4
Basler Handelsbank	500	500	360	350	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	420	412 1/2	—
Bank in Winterthur	500	500	435	427 1/2	—
Eidgenössische Bank	500	500	385	—	—
Bank in Baden	500	500	380	367 1/2	—
„ „ Zofingen	500	500	495	—	—
Schweiz. Rheinsalinen	1000	1000	—	—	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto, neue	4 1/4 %	Bankobligationen	4 1/4 %
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5 %	Einfache Depositen	3 1/2 %
Conto-Corrent-Debitoren	5 %	Conto-Corrent-Creditoren	4 %
		Sparkassengelder	4 1/2 %

Bezirksgericht Aarau.

Oeffentliche Aufforderung.

Dem Bezirksgericht Aarau als Vertreter der seiner Zeit in Aarau bestandenen und im Jahr 1864 in den Geldstag gefallenen Firma „Arnold Beck und Comp." ist vom Gemeinderath Aarau ein Betrag von Fr. 691. 10 nebst den Depositenzinsen vom 31. Mai 1875 an zur nachgeldstaglichen Liquidation übermacht worden.

Die obige Summe zur Zeit der Deposition bei der aargauischen Bank Fr. 404. 17 betragend, ist am 8. Jenner 1864 von der Firma Arnold Beck und Comp. bei Anlaß der Fertigung einer Grundpfandsverschreibung zur Sicherstellung gegenüber von Gläubigern bei der Fertigungsbehörde von Aarau deponirt worden.

Infolge einer gewalteten Untersuchung hat es sich herausgestellt, daß auf das obige Depositum Anspruchsrechte besitzen:

1) J. J. Herzog in Langenthal, resp. dessen Rechtsnachfolger um Fr. 157. —
Zinse davon seit 8. Jenner 1864 bis 1877 zu 4 % „ 81. 65
Bruchzins bis 1. Christmonat 1877 berechnet zu 4 % „ 5. 50
Fr. 244. 25

2) Karl Bertschi von Dürrenäsch, früher in Aarau nunmehr in Amerika, resp. dessen Rechtsnachfolger um Fr. 35. 50 für 8. Jenner 1877 13 Zinse zu 4 % „ 19. 45
Bruchzins bis 1. Dezbr. 1877 berechnet zu 4 % „ 1 25
„ 56. 20

Summa Fr. 300. 45

Das Gericht hat nun beschlossen, die angeführten Beträge an die betreffenden Gemeinderäthe zu Handen des J. H. Herzog und Comp., und K. Bertschi bez. ihre Rechtsnachfolger zu verabfolgen, der Rest der Summe würde in eine nachgeldstagliche Liquidation fallen und wäre unter die Gläubiger der Firma Arnold Beck u. Cie. zu vertheilen.

Die laut Geldstagsprotokoll zu Verlurst gewiesenen Forderungen in vierter Klasse betragen Fr. 648.450. 77 und würden zufolge vorläufiger Vertheilungsberechnung die Anweisungen der Verlurstbeträge bis auf den Betrag von Fr. 1000. so minim ausfallen, daß daraus kaum die entstehenden Portoauslagen gedeckt würden.

Den Geldstagsinteressenten der genannten Firma Arnold Beck und Comp. wird die obige Schlußnahme und zwar mit dem Bemerken zur Kenntniß gebracht, daß bei der bevorstehenden nachgeldstaglichen Liquidation des restanzlichen Betrages nur diejenigen Gläubiger Anweisung erhalten, deren verlustige Forderungen den Betrag von Fr. 1000 übersteigen, sofern dagegen bei dem unterzeichneten Bezirksgericht bis und mit dem 7. Christmonat 1877 keine Protostationen geltend gemacht werden.

Aarau, den 1. Nov. 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Schleier

am Stück und abgepaßt, **Morgenhäubchen** von 60 Ct. an per Stück, **Herren- & Damen-cols & Manchetten, Herrencravatten, Lavallières, Moirée, Reps- & Panama-Schürzen, Kinderhütchen & Capuchons** in weißem und blauem Cachemir, empfiehlt in frischer und schöner Auswahl

Wittwe Leutwyler,
Marktgasse Nr. 29.

Zu vermiethen

auf 1. Februar nächsthin: 1) Ein **Verkaufslokal** an der Rathhausgasse dahier. 2) Ebendaselbst eine **Wohnung** von drei Zimmern, Küche, Keller 2c. Auskunft ertheilt die Exped. dieses Blattes.

Ein oder zwei **Schlafgänger** werden angenommen in Nr. 290. an der Halden.

Maschinenfaden,

englischen, beste Qualität in schwarz und weiß, sowie für **Reparaturen an Nähmaschinen** empfiehlt sich höflichst

Frau Jordan.

I. Qualität **Basler-Leckerli**
bei **Alb. Fisch-Vogt.**

Kaufe

Amerik. Coupons	
Currency	4.90
Gold	5.10
Mark-Noten	122 3/4
Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken	
bis zu 3 Monat	99 3/4
3 bis 6 Monat	99 1/2

Verkaufe

Actien Hyp. Bank Winterthur		506 + 8.
5 %	Stadt Winterthur	100 % + 8.
4 1/2 %	Nordostbahn	74 % + 8.
5 %	Arth Rigi	80 % + 8.
4 3/4 %	Bank Winterthur	100 % + 8.
5 %	Nationalbahn mit Städte-Garantie	82 1/2 + 8.

Ferner Ausgabe von Obligationen für Städte und Gemeinden. Ankauf und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien, Obligationen u. Wechsel. (H-621-Z)

C. W. Schläpfer, Zürich.

Altes Kupfer, Messing, Zink & Zinn kaufen stets

Eisengießerei & Weichgußfabrik Aarau.

Cæcilien-Verein.

Orchester: Probe für die Streichinstrumente! 8 Uhr! (Schöpfung!)

Stadt-Musik.

Heute Abend 8 Uhr Uebung statt am Mittwoch.

Theater in Aarau
im Saale zum Rößli

unter Direktion von G. Detloff

Dienstag den 20. Nov. 1877

Krieg den Frauen
oder
Die Anti-Xantippe.

Original-Lustspiel in 5 Akten von Kneisel.

Anfang 8 Uhr.

Probelektion.

Die Probelektion für die Aspirantinnen auf die vakante Lehrstelle an der vierten Klasse der hiesigen Mädchengemeindeschule findet Dienstag den 20. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr, im Schulgebäude statt. Zur Beiwohnung bei derselben wird hiemit Jedermann eingeladen.

Aarau, 17. Nov. 1877.

Die Schulpflege.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Wegen ungenügender Angebote wird hiemit die Ausführung einer **Uferwehrung** auf dem rechten Aarufer bei Rohr nochmals zur Uebernahme ausgeschrieben, mit dem Bemerken, daß Plan und Bauvorschrift bei Hrn. Kreisingenieur Bircher in Aarau zur Einsichtnahme aufliegen und daß Angebote bis und mit **1. Dez.** der Baudirektion franco und verschlossen eingereicht werden können.

Aarau, den 17. Novbr. 1877.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über Joh. Gottlieb Nußbaum, Bater, von Birrwyl, auf dem Neudorf zu Uerkheim angesessen, findet die Vermögenssteigerung statt:

a) Ueber die **Liegenschaften,** bestehend in einem Wohnhaus mit Bescheurung und ca. 3 Hektaren und 8 Aren Baumgarten-, Wies- und Ackerland, alles auf dem Neudorf zu Uerkheim, Freitags den 23. Wintermonat 1877, Nachmittags von 2 Uhr an, im Gasthaus zur „Sonne" in Uerkheim, und

b) über die **Fahrhabe,** Samstags den 24. Wintermonat, Vormittags von 9 Uhr, an, im Hause des Geldstagers.

Zofingen, den 13. Nov. 1877.

Für die Geldstagsbehörde
Der Gerichtsschreiber:
Bachmann.

Tanzbelustigung
am Jahrmarkt
im Gasthof zum Rößli.

Eine größere Parthie
wollene, schwarze und gefarbte
Frauen-Handschuhe
à 50 Ct. das Paar

verkauft **E. Hemmeler-Türler.**

Ein Hund zu verkaufen

wegen Abreise. Derselbe ist 3 Jahre alt, rothbraun, langhaarig mit sehr schönem Behänge und Ruthe, groß und gutmüthig, und sehr wachsam, und wird unter sehr billigen Bedingungen weggegeben. Anfragen bitten wir innerhalb 6 Tagen an J. M., Baukanzlei Teyber und Münz, Kölliken, zu richten.

Oeffentliche Vorträge
der historischen und der naturforschenden Gesellschaft.

Eintrittskarten für sämmtliche Vorträge können zu dem Preise von 5 Fr. nunmehr in den Buchhandlungen von **H. R. Sauerländer** und **J. J. Christen** bezogen werden.

Die Vorstände der histor. und der naturf. Gesellschaft.

Das Schuhwaaren-Lager

des Unterzeichneten ist auch für diesen Winter wieder frisch assortirt und bietet dasselbe **für Herren:** doppelsöhlige Stiefel in Kastor, Filz und Leder, sowie Bottinen in doppelten und dreifachen Sohlen und Hausschuhe verschiedener Sorten; **für Damen:** fein gearbeitete und warm gefütterte doppelsöhlige Bottinen in Chagrin, Mattleder, Vache vernis, Tuch und Castor, warme Pantoffeln und Hausschuhe in verschiedenen Sorten, Cautschoukschuhe, englische und ordinäre Einlagsohlen, Lederfettschmiere, Glicerinschwärze für Mattleder, Lederappretur und vieles Anderes mehr. Besonders empfehlenswerth sind die **Tuchbödenschuhe,** sogenannte Schelmenfinken. **Für Töchtern und Kinder** jeden Alters warm gefütterte Stiefeli, Schuhe und Finken. — Preise billigst bei dem sich höfl. empfehlenden

J. Bräutigam-Andres, Metzgergasse Nr. 107.

Folgende **Suppen-Gemüse** halte in besten Qualitäten stets vorräthig:

Tapioka
Sago } offen und in Paqueten,
Riz Julienne,
Julienne,
Panirmehl,
Grünkern,
Riz de la Touraine,
Zealente (Kraftsuppe)
in Büchsen und offen,

Hafer: Mehl, Gries, Grütz & Kern,
Feinste Ulmergerste,
Grüne Erbsen
Gelbe Victoria } gebrochen,
ganz geschält,
Weiße Böhnli,
Perles de Nizam,
Erbsenmehl,
Eiersideli und ord. **Teigwaaren**

und empfiehlt sich zu deren Abnahme bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstag über Jakob Lüscher, Schreiner, von Muhen, wohnhaft gewesen in Zofingen, wird dessen Vermögen nächsten **Donnerstag den 22. November** versteigert und zwar:

1) Der **Schreinerwerkzeug,** nebst einem Quantum eichenen, buchenen und tannenen **Laden,** Morgens von 9 Uhr an, im geldstaglichen **Wohnhause.**
2) Die **Liegenschaften,** bestehend in einem Wohnhaus im Neuquartier, in der Pintenwirthschaft Zinniker daselbst, Nachmittags von 3 Uhr an.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Zofingen, 16. November 1877.

Namens der Geldstagsbehörde,
Der Gerichtsschreiber:
Bachmann.

Gesucht

für eine brave **Tochter** (Deutsche) die schon einige Jahre in der Schweiz als Zimmermädchen gedient und die durch ihre Herrschaft empfohlen werden, darf eine Stelle in einem Privathause. Wo, sagt die Exped. d. Blts.



Zu verkaufen:

Ein **Hund,** männlichen Geschlechts, Schäferrace, 1/2 Jahr alt, gut dressirt zum Mann. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Steigerung.

Nächsten **Mittwoch den 21. dies** (Jahrmarkt) werden von Morgens 9 Uhr an im **Lagerhaus Aarau** verschiedene **hausräthliche Gegenstände, Ladeneinrichtungen, Spezerei- & Schuhwaaren** versteigert, wozu Kaufliebhaber höflich eingeladen sind.

Beachtenswerth.

Apotheker Jessler's
„Spitzwegerich-Essenz".

Seit Jahren erprobtes Hausmittel bei „heftigen Husten, Verschleimung der Brust- und Athemnoth" wird ganz besonders zur jetzigen Jahreszeit wieder bestens empfohlen. Derselbe wirkt auf die Athmungsorgane unendlich wohlthätig und wird deßhalb besonders auch von „Lungenkranken" mit gutem Erfolge angewendet.

Depot bei Apotheker Dr. O. Lindt in Aarau.

Publikation.

Die Stelle eines **Polizeiwachtmeisters** der Gemeinde Aarau wird anmit zur Bewerbung ausgeschrieben. Besoldung Fr. 1600, mit Aussicht auf Erhöhung bei Wohlverhalten. Bewerber haben ihre Anmeldungen unter Beilage allfälliger Zeugnisse **bis den 22. dieß** schriftlich dem Herrn Gemeindeammann Tanner einzureichen, welch letzterer über die ca. Fr. 200. betragenden Accidentien, sowie den Pflichtenkreis der Stelle nähern Aufschluß ertheilt.

Aarau, den 14. November 1877.

Der Gemeinderath.

Mehrgebot-Eröffnung.

Auf das gutgebaute, gutunterhaltene und in bester Lage der Stadt Aarau stehende **Wohnhaus Nr. 45 an der Rathhausgasse,** mit zwanzig großen Zimmern nebst Zubehörden und mit gangbarer Bäckerei nebst Holzhaus und Hofraum ist Fr. 38,300. geboten. Mehrgebote werden angenommen bis den 20. Novmbr. 1877 beim Eigenthümer:

Joh. Wüst, Bäcker in Zurzach.

Frisches Futtermehl

empfiehlt billigst **Jakob Rohr.**

Frische Sendungen in den berühmten
Schreib- & Copirtinten
von
L. Richard in Neuenburg,
N. Antoine & fils in Paris,
E. Beyer in Chemnitz,
gute offene **Gallustinte,**
feinste **violette & Carmintinte** 2c. in 1/1, 1/2, 1/4, 1/6, 1/8 Litre, empfiehlt zu billigen Preisen, bei gefälliger Abnahme bestens

Fr. Hagenbuch, jun., Buchbinder, Vorstadt.

Für eine rechtschaffene **Tochter** hiesiger Umgegend, die gegenwärtig noch im Kt. Waadt zur Erlernung der franz. Sprache sich befindet und daneben auch die Hausgeschäfte zu besorgen hat, wird eine Stelle in einen Laden oder als Stubenmagd gesucht. Eintritt nach Belieben.

Morgenhäubchen,
Damencols & Manchetten

nach neuester Auswahl empfiehlt bestens

J. Dolder, vordere Vorstadt.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 275.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 20. November 1877.

Tagesbericht.

Petersburg, 19. Nov. Offiziell wird aus Weran-Kaleh vom 18. gemeldet: Kars wurde heute erstürmt. Der Kampf hat gestern Abends 9 Uhr begonnen und wurde heute um 8 Uhr Morgens beendet. Unsere Trophäen, sowie unsere Verluste sind noch unbekannt.

Eine Depesche des „Golos" meldet aus Werankaleh: Bei der Erstürmung von Kars wurden 7000 Gefangene gemacht, darunter zwei Pascha's und 1 Stabschef der Artillerie; ferner wurden 300 Geschütze und viele Fahnen, Gewehre, Munition und Proviant erbeutet. Unsere Verluste sind noch unbekannt. (Siehe Neueres.)

Offiziell aus Bogot vom 18. d.: Die Russen hatten am 14. d. auf der Straße Schumla-Osman-Bazar ein Gefecht mit Baschibozuks und Tscherkessen. Am 15. d. Morgens griffen die Türken die russischen Posten bei Solenik an und drängten die Kosaken nach Ostritza zurück. Durch ein Kosakenregiment zurückgewiesen, griffen die Türken die Husarenposten in Katzelewo an und drängten dieselben hinter den Lomfluß zurück. Die versammelten 3 Husaren-Escadrons und eine halbe Escadron Uhlanen griffen die türkische Infanterie an, welche zuerst gegen Katzelewo, dann gegen Solenik zurückging. Die Russen stellten die frühere Vorpostenlinie bei Katzelewo wieder her.

Der Kosakenälteste Alfonassieff vertrieb mit zwei Kompagnien die Türken aus dem Rosalita-Paß, indem er die türkische Befestigung bei Maragedik umging.

In der Nacht vom 16. d. wurde Skobeleff während eines Geplänkels abermals stark kontusionirt, aber ungefährlich; derselbe fährt fort, Anordnungen auf seine Positionen zu treffen.

Wie der „P. C." aus Bukarest berichtet wird, hat der General Skobelew im Kampfe vom 15. Nov. fünf Pferde unter dem Leibe verloren. Beim dritten türkischen Angriffe wurde er leicht verwundet, was ihn aber nicht hinderte, das Commando zu behalten und fortzuführen.

Ein Bericht der „Pol. Corr." stellt folgende Berechnung darüber auf, wie lange Plewna verproviantirt sein kann: „Bei der Vorsicht Osman Paschas darf angenommen werden, daß er an dem Tage, an welchem der erste Transport aus Orhanje nach Plewna gelangte, noch für 15 Tage Proviant hatte. Nach den türkischen Berichten sind nicht mehr als 3000 Transportfuhren (außer den Munitionsfuhren) in zwei Colonnen nach Plewna gelangt, von welchen die letzte am 12. Oktober eintraf. Jede dieser Fuhren enthält höchstens 600 Rationen, also — eine Ration per Tag berechnet — den Proviant für 20 Mann auf 30 Tage; 3000 solcher Arabas würden also den Proviant für 60,000 Mann auf 30 Tage repräsentiren. Man greift nicht zu hoch, wenn man die Zahl der cernirten Türken in Plewna, die Einwohner mit inbegriffen, auf 60,000 Mann schätzt. Addirt man nun diese 30 und die 15 Tage, für die Osman Pascha noch versorgt war, so ergeben sich 45 Tage seit dem 12. Oktbr. als die wahrscheinlichste Zahl zur Berechnung des Proviantvorrathes der türkischen Plewna-Armee. Diese 45 Tage würden am 27. Nov. enden."

Die rumänische Bahndirektion erhielt den Befehl, für den Transport zweier neuer Armeekorps zehn Züge täglich zu organisiren.

In den Distrikten Ilfo und Teleorma ist die Rinderpest ausgebrochen.

London, 19. Novbr. Die „Morning Post" sagt, die Einnahme von Kars rücke die Frage der englischen Interessen wieder näher. — Die „Daily News" melden aus Wien, die Eisenbahn Bender-Galatz sei beendigt. — Die „Times" meldet aus Belgrad, Horwatowich dränge die Regierung, die Feindseligkeiten zu beginnen, da die Türken Truppen an der Grenze conzentriren und eine Invasion vorbereiten. — Der „Standard" meldet aus Sophia, der russische Angriff auf Etropol sei mit großen Verlusten zurückgewiesen worden.

Pera, 16. Nov. Prinz Hassan erhält das Commando der Besatzung von Varna. — In Pfortenkreisen macht sich bereits einige Unzufriedenheit über Sulejman Pascha geltend. Er habe die in ihn gesetzten Erwartungen nicht erfüllt und setze den Befehlen des hiesigen Kriegsrathes große Halsstarrigkeit entgegen. — Mehmed Ali dürfte erst Ende dieses Monats zu einem Entsatzversuche gegen Plewna bereit sein.

Der Konstantinopeler Correspondent der „P. C." berichtet über das fromme Kriegsgebet des Scheik-ul-Islam Folgendes:

„Da man hier seinerzeit mit dem Schlachtgesange der russischen Soldaten beim Donau-Uebergange so viel Wesens gemacht und denselben mit einer humanen Kriegsproklamation Mukhtar Paschas in Parallele gebracht, eine Parallele, welche sogar den Gegenstand eines diplomatischen Rundschreibens der Pforte an ihre auswärtigen Vertreter gebildet hat, übersende ich Ihnen in wortgetreuer Uebersetzung ein vom Scheik-ul-Islam verfaßtes Gebet, welches in allen Moscheen recitirt werden muß. Das Gebet lautet:

„Allbarmherziger Gott! Habe Mitleid mit uns und beschütze uns, die wir Dein treues Volk sind. Allmächtiger Gott! Habe kein Erbarmen mit den Ungläubigen. Gütiger Gott! Schöpfer alles Guten! Kräftige die Arme der Ottomanen. Durch Deinen allmächtigen Arm vereitle und zerstöre den Stolz und die Treulosigkeit der Gottlosen. Möge der Segen Gottes und des Propheten über allen seinen gläubigen Schülern ruhen. O Gott! Stärke Deinen Diener, unseren Sultan, das Oberhaupt Deines Lieblingsvolkes. Schütze uns und unser Land, und fege alle Ungläubigen, welche uns und Deine heilige und allein wahre Religion bekämpfen, von der Oberfläche der Erde weg! Verwische, o allmächtiger Gott, alle Spuren der gottlosen Russen und der gleichfalls gottlosen Bulgaren und Hellenen, welche, in der Finsterniß der Gottlosigkeit tastend, einhergehen, wie die Schweine im Morafte, und welche gewagt haben, gegen Dein treues Volk und Deinen Propheten Mahomed die Hand zu erheben. Löse ihren Bund auf, zerstreue ihre Truppen, zerbreche ihre Waffen, lichte ihre Reihen, vernichte ihre Kräfte und stürze sie in die Tiefen der Hölle. Verbreite über ihre Häupter die Gesammtheit Deines Zornes und Deiner Entrüstung und züchtige sie, wie Du bis jetzt alle unsere Feinde gezüchtigt hast. Verwirre ihre Sprachen, laß ihr Blut in Strömen fließen und mögen ihre Köpfe zu den Füßen Deiner Gläubigen rollen. Beuge ihre Souveräne, zerstöre ihre Festungen, erschöpfe und vernichte ihre Kräfte. Mache ihre Kinder zu Waisen, ihre Weiber zu Wittwen, stürze ihre Mütter in Trauer, störe und verwirre ihren Verstand. O Gott! Lasse auf der Erde keine Spur der gottlosen Moskows, Hellenen und Franken, welche ihre Verbündeten sind und für sie Sympathien haben. Ueberschütte sie mit zahllosen Plagen, daß sie Opfer Deines schrecklichen Zornes werden; daß sie vernichtet werden durch Brand, Metzeleien, Schiffbruch und Galgen, Pest, Hungersnoth und Erdbeben; daß ihre Städte entvölkert und sie heimgesucht und gezüchtigt werden von allen Deinen Würgengeln; daß alle diese Gottlosen, welche uns zu schaden suchen, von Krankheiten an ihren Augen, an ihren Sinnen, an allen ihren Gliedern sammt ihren Weibern und Kindern zu leiden haben und daß sie das Leben verlieren. Mögen die Schläge Deines Zornes und Deiner Entrüstung wie Hagelkörner auf sie herabfallen. Mögen sie und ihre Reichthümer die Beute Derjenigen werden, welche an Dich und Deinen Propheten Mahomed glauben und mit welchen die Gnade und der Segen Allahs sein möge."

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 19. ds. Am 30. Mai abhin ist vom solothurnischen Kantonsrathe das vom konservativen Verein und einer Anzahl Gemeinden und Einwohner des Kantons Solothurn gestellte Begehren, es möchte dem römisch-katholischen Bischof Eugenius Lachat die Vornahme von Firmungen im Kanton gestattet werden, abgewiesen worden, worauf der Vorstand des genannten Vereins unter Berufung auf die Art. 49 und 50 der Bundesverfassung gegen diesen Beschluß an den Bundesrath rekurrirten. Der Letztere hat am 16. dieß den Rekurs als unbegründet abgewiesen.

Im August 1875 hatte der Bundesrath die Veranstaltung einer internationalen Konferenz, welche in Bezug auf die Lungenseuche unter dem Rindvieh gleichmäßige Sicherungsvorkehrungen aufzustellen hätte, bei den Regierungen der Nachbarstaaten in Anregung gebracht. Diese Anregung ist jedoch nicht von dem gewünschten Erfolge gewesen. Während nämlich verschiedene Staaten ihre Betheiligung zusagten, wurde solche von andern abgelehnt, und wieder von anderer Seite Bedenken erhoben hinsichtlich des praktischen Nutzens, welcher von der in Aussicht genommenen Konferenz zu erwarten sein dürfte. Angesichts dieser Sachlage hat der Bundesrath sich dafür entschieden, von einer weitern Verfolgung dieser Angelegenheit für einmal wenigstens Umgang zu nehmen.

— Zofingen. (Corresp.) Die Kulturgesellschaft des Bezirks versammelte sich am Sonntag recht zahlreich im geräumigen Kronensaale zu Aarburg. Als Hauptpraktandum der Verhandlungen figurirte das Referat über die Frage: Wie läßt sich im gegenwärtigen Augenblick der Noth der verdienstlosen Arbeiter in unserm Bezirk am Wirksamsten begegnen? Der Referent, Herr Nat.-Rath Künzli, kommt in der Beantwortung derselben zu dem Schlusse, daß ein Nothstand mehr unter der flottanten Bevölkerung (Handwerker und sonst wandernde Arbeiter) als unter der säßhaften vorhanden sei. Nach den von verschiedenen Gemeinden eingeholten Erkundigungen mache sich bei den Armenpflegen noch kein irgendwie auffallender Zudrang behufs Ansuchen um Unterstützung geltend, was doch nicht auf eine so arg gesteigerte Noth schließen lasse. Die allerdings nicht in Abrede zu stellende gedrückte Zeit sei eine Folge der Industriekrisen, und diese hinwiederum haben ihren Grund in dem orientalischen Kriege einerseits und in den politischen Wirrsalen Frankreichs, also in der Unsicherheit des Friedens anderseits. Doch seien theure Zeiten, eigentliche Hungerjahre, wie 1817 und zu Anfang der 50er Jahre schlechterdings nicht mehr zu befürchten, indem die heutigen Verkehrsmittel den Bezug der Lebensmittel aus andern Ländern leicht ermöglichen. Diese selbst, die Lebensmittel, sind seit Jahren in den Preisen stabil, aber durchgehends hoch. Namentlich sind Milch, Fleisch und Wein in letzter Zeit immer gestiegen, und dem Armen ist es meist nicht vergönnt, sein Tischchen mit Fleisch und Wein zu decken. Daher datire auch die überhandnehmende Schnapsconsumation. Sei nun auch die Noth noch keine exorbitante, ja sogar nicht einmal constatirte Thatsache, so dürfte doch auch hier die Vorsicht die Mutter der Weisheit sein, und um rechtzeitig Vorsichtsmaßregeln zu treffen, schlägt Referent vor, es möchten unter der Aegide der Kulturgesellschaft in allen Gemeinden freiwillige Armenvereine gestiftet werden, welchen die Aufgabe zukäme, sobald die Symptome einer einbrechenden Noth sich zeigen sollten, thätig einzugreifen durch Spenden gesammelter Geldbeiträge und Lebensmittel. Hauptsächlich werde man darauf sehen müssen, einzelnen bedürftigen Familien auf kommendes Frühjahr mit Kartoffelsaatgut beistehen zu können. Der Antrag findet von mehreren Seiten lebhafte Unterstützung, während andere sich von diesen freiwilligen Armenvereinen blutwenig versprechen. Herr Ammann Reinli von Aarburg will noch weiter gehen und die Errichtung von Sparküchen an die Hand genommen wissen.

Eine Idee, die Fabrikanten sollten Arbeitern, die infolge Reduktion der Arbeitszeit einen Theil des Verdienstes eingebüßt haben, oder solchen, die durch Reduktion der Arbeiterzahl gänzlich verdienstlos geworden, speziell unterstützend an die Hand gehen, erweist sich als nicht durchschlagend. Man ist vielmehr der Ansicht, man solle vereint mit geistiger und materieller Kraft zu wirken suchen.

Gegen den Schluß hin dreht sich die Diskussion hauptsächlich nur mehr um die Frage, ob eigentlich ein Nothstand existire oder nicht.

Herr Hüssi von Safenwil glaubt, es sollte sich in erster Linie darum handeln, die Quellen des Nothstandes zu verstopfen. Diese bestehen in dem übertriebenen Luxus, in der Verschwendungssucht, hervorgerufen durch die Unzahl Feste und festlicher Anlässe. Das Volk sollte wieder mehr an sparsamen Sinn sich gewöhnen lernen. Man habe in Industrie, Handel und Landwirthschaft gute Zeiten gehabt, aber von Sparen sei in den untern Schichten der Bevölkerung nicht in dem Maße die Rede gewesen, wie man es hätte erwarten dürfen.

Ihm gegenüber constatirt Hr. Pfr. Buß, daß der Nothstand nicht erst in seinem Anzuge begriffen, sondern wirklich schon vorhanden sei. An den Vorstand der Kinderversorgungsanstalt kommen zeither so viele Anfragen um Aufnahme armer Kinder, daß sie nicht zu bewältigen seien. Er erzählt Beispiele von Familien mit 7—8 Kindern, die sich mit einem Verdienst von Fr. 7 per Woche durchhelfen sollten. Da sei Hülfe noth. Er befürwortet ebenfalls die Sparsuppenanstalten und exemplificirt mit der Frequenz der stadtbernischen Anstalt.

Hr. Pfr. Welti findet sich über das Thema und die Discussion getäuscht, er will den Nothstand auch noch nicht bemerkt haben und meint, es sollte zuerst eine faktische Lebensmittelpolizei geschaffen und den blos fiktiven Zuständen ein Ende gemacht werden.

Es wird nun die Einführung der freiwilligen Armenvereine prinzipiell als gut befunden, dagegen in Anbetracht, daß die Sachlage noch nicht genugsam abgeklärt und die Stimmung selbst noch eine sehr verschiedene sei, die ganze Frage zu weiterer Erdauerung an Vorstand gewiesen mit dem Auftrage für Bericht und Antrag auf nächste Versammlung. Zum Schlusse werden wieder 76 neue Mitglieder aufgenommen, so daß der Mitgliederbestand nunmehr auf 443 angewachsen ist. Des Fernern werden noch verschiedene schöne Geschenke an die drei Anstalten der Gesellschaft, worunter eines von Fr. 1200 und zwei von je Fr. 1500 bestens verdankt.

— Zofingen, 17. Novbr. Die heutige Kreisversammlung hat zum Friedensrichter gewählt den bisherigen Statthalter, Herrn J. Widmer, Geschäftsagent in Zofingen, und zum Statthalter den Herrn J. Fehlmann, gewes. Amtsweibel in Zofingen.

— Murgenthal, 19. Nov. Gestern Vormittag verunglückte in der Moosmatt Bahnwärter Ruef. Derselbe wollte vor dem von Olten her kommenden Frühzuge noch die Bahnlinie passiren, strauchelte aber wahrscheinlich, wurde dann von der Lokomotive erfaßt und vom Zuge überfahren, wobei ihm das einte Bein beim Knöchel und das andere unterhalb des Knies abgedrückt wurde. Der junge Mann lebt noch und hofft man ihn zu retten.

— * Aarau, 19. Die Einwohnergemeinde genehmigte mit großem Mehr den Nachtrag zum Südbahnvertrag, wählte Hrn. Ingenieur Stänz in die Einwohner-Rechnungskommission und Hrn. Fondsverwalter Andres in die Flurkommission.

— * Bremgarten, 19. d. Heute früh nach Mitternacht brach in der Unterstadt Feuer aus und äscherte 5 Häuser und 2 Scheunen ein.

Bern. (Corrspdz.) Bei der letzte Woche begangenen Hochschulfeier ertheilte die philosophische Facultät die ausgesetzte Prämie für die „Albrecht Haller's Bedeutung für die Geschichte der deutschen Dichtkunst" betitelte Preisarbeit einem Aargauer, dem Herrn Adolf Frey stud. phil. in Zürich (Sohne unseres vaterländischen Schriftstellers Dr. Jakob Frey sel.), mit dem Bemerken, daß die eingereichte Schrift an Umfang und Gründlichkeit alles bis jetzt über Haller Existirende übertreffe. Der junge und vielversprechende Verfasser derselben verdient besonders in seinem Heimathkonton Beachtung!

— Bern, 19. Nov. Der Große Rath begann die Berathung des Staatsverwaltungsberichtes und hat durchweg die von der Staatsverwaltungskommission gestellten Postulate angenommen. Scherz stellt den Anzug, die Regierung solle beförderlichst einen Gesetzesentwurf betreffend die Lebensmittelfälschungen vorlegen.

— Der 100jährige Todestag Albrecht v. Haller's (12. Dezember), der bekanntlich die 16 besten und erfolgreichsten Jahre seines Lebens in Göttingen zugebracht hat, wird sowohl von der dortigen Societät der Wissenschaften, deren Gründer und Präsident er gewesen, als von der reformirten Gemeinde, um die er sich besondere Verdienste erworben, in angemessener Weise gefeiert werden.

Zürich. Eine am Sonntag in Zürich stattgehabte und über Erwarten zahlreich besuchte Versammlung schweizer. Zeitungsverleger hat einstimmig beschlossen, in Sachen der gegenwärtig im Wurfe liegenden Erhöhung der Zeitungstaxe eine Petition an die Bundesversammlung zu richten. Der bezügliche Entwurf hat, abgesehen von den Theilnehmern an der besagten Versammlung, bereits die ausdrückliche Zustimmung von gegen 200 Verlegern erhalten. — Bei diesem Anlasse wurde auch die Frage der Gründung eines Journalisten- und Verlegervereins angeregt; es hat diese Idee allgemeine Zustimmung erhalten und es wurde schließlich die Initiativkommission, welche zu der diesmaligen Versammlung eingeladen, beauftragt, die Sache in geeigneter Weise in Fluß zu bringen.

— Samstag Abend spät wurde in der Wirthschaft zu den drei Königen im Niederdorf ein Gast, welcher dem Wirth behüflich sein wollte, einen Tumultuanten aus der Wirthschaft hinaus zu schaffen, von letzterem gestochen und lebensgefährlich verwundet. Der Thäter ist verhaftet.

In Schwyz fand letzter Tage ein Raubmord statt, dessen nähern Hergang wir nicht kennen. Laut heutigem Berichte sind die Thäter verhaftet.

— Wie verschiedenen Blättern mitgetheilt wird, verlangt die „Regina montium" von den Obligationsgläubigern, nachdem auch für das laufende Jahr kein Zins bezahlt werde, peremtorisch innert 5 Tagen die schriftliche Erklärung für noch zweijährige Zinsfündigung, widrigenfalls der gerichtliche Krach vor der Thüre und Alles verloren sei.

Basel-Stadt. Der Regierungsrath hat nunmehr, nachdem die frühern Verträge mit Herrn Architekt Stehlin über die Postbaute aufgelöst worden waren, einen neuen Vorschlag für dieselbe ausgearbeitet. Die neuen Pläne wurden von Herrn Oberbaurath Schmidt in Wien verfertigt, der auch die Oberleitung des Baues übernehmen wird. Als Bauführer ist Herr Fr. Küpfer aus dem Kanton Waadt ausersehen. Ersterer bezieht ein Honorar von 16,000 Fr. Die jährliche Besoldung des letztern ist auf 4000 Fr. festgesetzt. Der Bau wird 880,000 Fr. kosten und soll bis Ende Mai 1880 fertig erstellt sein. Der Regierungsrath schlägt also dem Großen Rath einen Kredit von 880,000 Fr. vor. Wenn dieser nebst den Bauplänen genehmigt sein wird, sollen letztere noch dem Bundesrathe vorgelegt und dann mit dem Bau begonnen werden. Es wurde auch das Projekt des Umbaues der Barfüßerkirche in ein Postgebäude geprüft; da die Kosten sich aber auf Fr. 1,634,000 belaufen würden, so hat man das Projekt fallen gelassen.

— Centralbahn. Zahl der im Oktober d. J. beförderten Personen: 285,000. Einnahmen (incl. Gepäcktaxen) Fr. 360,000 (1876 Fr. 417,554). — Güterverkehr: Zahl der beförderten Güter in Tonnen 761,000. Einnahmen Fr. 500,000 (1876: Fr. 584,260). Total-Einnahmen: Fr. 860,000 (1876: Fr. 1,001,814); Ertrag per Kilometer: Fr. 2876. 25 (1876: Fr. 4174. 23).

Totaleinnahmen der Verbindungsbahn in Basel: Fr. 23,150 (1876 Fr. 22,990).

Locarno, 19. Nov. Der große Rath wurde heute in Anwesenheit von 69 (statt 119) Mitgliedern eröffnet. Zum Präsidenten wurde gewählt Benigno Antonigni, zum Vicepräsidenten Fraschina. Anwesend 12 Liberale. (B. N.)

Neuenburg. Letzten Donnerstag wurde der Präsident des Bezirksgerichts vom Val du Travers, Hr. Jeanrenaud, auf dem Stadthause von Neuenburg während der Gerichtsverhandlungen von einem Herzschlag betroffen, der den sofortigen Tod des erst 36jährigen Mannes zur Folge hatte.

Berlin, 19. Nov. Der Sonnabends verhaftete, unter dem Namen von Lyskowski auftretende Pole ist als ein von Westpreußen verfolgter Urkundenfälscher erkannt worden. Derselbe legte ein freiwilliges Geständniß ab, daß er nach Berlin gekommen sei, um den Kaiser und Bismarck zu ermorden. Nachdem ihm seine hierher geschickte Photographie vorgelegt worden, räumte er ein, Privatsekretär Lugowsky aus einem Städtchen des Kreises Löbau zu sein, widerrief aber schließlich alles.

— München, 14. Nov. Vor 8 Jahren wurde ein Dienstknecht von Friedberg zu 16 Jahren Zuchthaus verurtheilt, da derselbe einen Revierförster erschossen haben sollte. Vor Kurzem gestand der eigentliche Thäter auf dem Sterbebette, daß der Verurtheilte, welcher 8 Jahre im Zuchthause zu München gesessen, unschuldig sei. In Folge dessen wurde der Betreffende am 8. d. M. aus dem Zuchthause entlassen.

Pariser Observatorium vom 19. November.

Neues Sinken des Barometers um 9 Mm. in Valentia, um 3 Mm. in Brest. Der Wind weht aus Südwest.

Amtsblatt-Auszug.

Geldstage.

Aarau. Ermel, Jean, Franzen, Metzger v. Erlisbach; Lüscher, Elisabeth, Joggijakoben Ehefrau v. Muhen, Fabrikarbeiterin in O.-Entfelden; Frey, Josef, Wolfen, Posamenter von soloth. Unter-Erlisbach, in Aarau; Neumaier, August, von Seitnach, Großherzogthums Baden, Schneidermeister in Aarau; Wernli, Anna geb. Frey, Johannesen, Eichhalders Ehefrau von Thalheim, in Densbüren; Suter, S. Höfelvrenis von Gränichen; Nußbaum, Samuel, Hans Jakobs, Stöffelis von Asp, Gemeinde Densbüren. Eingabe 22. Dez. — Baden. Wiederkehr, Anton, Vater und Sohn Johann Baptist, Größelis von Spreitenbach; Suter, Johann Baptist, Kastoris von Freienwyl; Hitz, Johann Jakob Leonz, von O.-Siggingen, Gemeinde Unter-Siggenthal; Schneider, Anastasia geb. Schweri, in Turgi; Egloff, Anna Maria geb. Süßli, von Wettingen; Birchmeier, Mathä, Schreiner von Würenlingen; Rohr, Kaspar Leonz, Schneider v. Mägenwyl; Wetstein, Albrik, Schreiner von Fislisbach; Imhof, Magdalena geb. Suter von Freienwyl. Eingabe 5. Jänner. — Bremgarten. Häfeli, Jakob, Zimmermann von Oberwyl; Huber, Burkard, Negotiant alt Ammanns von Staffeln; Frei, Johann, von Ehrendingen, gew. Knecht in Hermetschwyl; Gratwohl, Johann, von Nesselnbach, in Tägerig; Seiler geb Seeholzer, Josefina, Ehefrau des vergeldstagten Bernhard Schmid, Kärtlis von Häglingen. Eingabe 17. Dezbr. — Brugg. Märki, Joh. Jakob, Samuels vor Rütenach, in Olten; Sidler, Karl, Schuster v. Küßnacht, Kantons Schwyz in Brugg. Eingabe 12. Dez — Kulm. Hunziker-Giger, Rud, Negot. von Ober-Kulm. Eingabe 31. Dez. — Laufenburg. Reimann, Josef Heinrich, von Oberhof; Müller, Bernhard, von Mettau. Eingabe 18. Dez. — Lenzburg. Hochstraßer-Fischer, Gottfried, von Fahrwangen, in Meisterschwanden wohnhaft gewesen; Frei, Frau Anna Maria geb. Meier, von Auenstein, in Dintiken; Schärer, Frau Anna Maria, Zimmermanns von Möriken; Häusermann, Jakob, Uechen, Schreiner von Egliswyl, in Meisterschwanden; Siegrist, Rudolf, Samis, Tambour von Seengen; Urech, Friedrich, Schmiedsstöffis von Seon; Kull, Friedrich, Schreiner von Niederlenz; Marti, Samuel, Hartmanns, Steinbrecher von Othmarsingen; Meier, Frau Verena, Kaspars, Zimmermanns v. Dintiken; Engel, Johann Rudolf, Fabrikant von Reinach, in Lenzburg. Eingabe 29. Dezbr. Rheinfelden. Walser, Friedrich, Kontrolleur, Einsaß in Rheinfelden. Eingabe 17. Dezbr. — Zofingen. Hofer, Jakob, Seiels im Bländ von Niederwyl; Hutter, Rudolf, Gypser von Aarburg; Matheika, Josef, aus dem Bezirk Reichenau, Kreis Königsgrätz in Böhmen, gew. Eisenbahnangestellter in Köliken; Lüthy-Bächli, Gustav, von Niederwyl, Speisewirth in Aarburg. Eingabe 15. Dezember. — Zurzach. Knecht, Andreas, Gemeindeammann von Böbikon; Speckert, Johann Jakob, Seppelis von Full. Eingabe 20. Dezbr.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Feer-Zuber, Friedrich, Fabrikant von Aarau. Eingabe 22. Dez., Gemeindekanzlei Aarau. — Brugg. Schatzmann, Konrad, Hans Jakobs, alt Weibels von Windisch. Eingabe 22. Dezmbr., Gemeindeschreiberei Windisch. — Bremgarten. Baumgartner, Fridolin, Gemeindeschreiber von Obersiggenthal, in Widen. Eingabe 20. Dezember, Gemeinderatskanzlei Widen. — Kulm. Meier, Friedrich, Posamenter von Unterkulm, in Oberkulm. Eingabe 5. Januar, Gemeindeschreiberei Unterkulm. — Laufenburg. Jeggi, Franz Josef, gewes Pontonnierwachtmeister von Sisseln. Eingabe 21. Dezember, Gemeindekanzlei Sissein. Zofingen. Baumann, Joh. Jakob, Uelis von Bottenwyl; Hochstraßer, Hs. Rudolf, Hansis von Dürrenäsch, in Reitnau; Fehlmann, Jb, gew. Landjäger und Armengutsverwalter von Wittwyl. Eingabe 29. Dezember, bei den betreffenden Gemeindeschreibereien. — Zurzach. Meier, Josef, Bauer, Vater, von Rekingen; Hauenstein, Heinrich, Seifensieders von Unterendingen; Bächli, Johann Jakob, alt Müllers, Vater von Oberendingen. Eingabe 15. Dez., bei den betr. Gemeindekanzleien.

Beneficium Inventarii.

Baden. Killer, Jakob, Schuster von Gebenstorf; Meier, Eduard, Bäckers von Nußbaumen, Gemeinde Obersiggenthal; Dorer, Alfons, gewes. Wirth zum Hotel National von Baden; Frei, Jakob Leonz, gewesener Lehrer von Oberehrendingen. Eingabe 5. Januar, bei den betreffenden Gemeindekanzleien. — Kulm. Karrer, Rudolf, Johann Jakobs, Posthalter und Pintenwirth von Oberkulm. Eingabe 5. Januar, Gemeindeschreiberei Oberkulm. — Zofingen. Rüegger, G., Jakobs sel., Kupferschmied von Aarburg. Eingabe 29. Dezember, Gemeindeschreiberei Aarburg.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau. Kyburz, Arnold, Daniels, Mechaniker von O.-Entfelden; Stirnemann, Louise geborne Müller, Wittwe von Gränichen, früher in Aarau, nun in Schöftland. — Kulm. Weber, Johann, Jakobs im Krüschhof zu Schmiedrued; Klaus, Rudolf, Gemeinderath und Pintenwirth von Walde, Gemeinde Schmiedrued. — Laufenburg. Steinacher, Fridolin, Bote von Büren, Gemeinde Ganslingen; Schmied, Joseph, Gypser von Frick. — Lenzburg. Fehlmann, Johannes, Gärtner, Sohn von Seon; Gehrig, Jakob, Wächter von Ammerswyl. — Muri. Stierli, Laurenz, Schuster in Althäusern. — Zofingen. Häni, Johannes, von Uerkheim, gewes. Fabrikarbeiter in Zofingen.

Rehabilitationen.

Aarau. Steininger, Karolina Agnes geb. Urech, von Aarau, Inhaberin der Firma Friedrich Steininger, Wein und Steinkohlenhandlung in Aarau. — Baden. Schwarz, Ursula, Schneiderin von Mellingen; Schürmann, Eduard, von Starrkirchwyl; Wörndli, Franz Josef, von Wettingen; Diebold, Josef, Metzger, Glaswirths von Baden; Waßmer, Otto, Coiffeur v. Mellingen. — Brugg. Süß-Wacker, Johannes, Süßbrandfabrikant von Remigen. — Kulm. Würgler, Heinrich, Jakobs, Dachdeckers in Gontenschwyl. — Zofingen. König, Samuel, Heinrichs, Fuhrmann v. Bottenwyl. — Rütimann, J., Eisenbahnarbeiter in Zurzach; Suter, Johann, Andresen in Lengnau.

Stellen-Ausschreibungen.

Die Stelle eines zweiten Pfarrhelfers in Muri. Anmeldung bis 24. dies beim kath. Kirchenrath; Pfarrei Sarmenstorf. Anmeldung bis 27. d. beim kath. Kirchenrath. — Die Stelle eines Turnlehrers an der Bezirksschule Reinach Besoldung Fr. 100. Anmeldung bis 1. Dez. bei der betreffenden Schulpflege.

Neueres.

London, 19. Nov. In einer zweiten Ausgabe veröffentlicht die „Daily News" ein Telegramm vom Sonntag mit folgenden Einzelheiten über die Erstürmung von Kars: In tiefster Stille nahmen die russischen Truppen ihre Positionen ein; Lasarew, der Kommandant der 40. Division, bildete den rechten Flügel und griff das Fort Hafiz Pascha an; Graf Grabbe mit einem Regiment der Moskauer Grenadiere und einem Regiment der 39. Division ging im Centrum gegen die Khanli Tabia und Sjuwari Tabia, sowie gegen die Thürme und die Citadelle vor, während die Ardahan'sche Brigade und die Moskauer Grenadiere unter Roop und Komarow das Fort Inglis angriffen.

Um 8½ Uhr Samstag Abend begann der Angriff im Centrum; Grabbe führte die Stürmenden an und fiel von einer Kugel getroffen todt nieder, als er die Khanli Tabia angriff. Hoaeme (?), eine große Redoute, ergab sich früh Morgens, dann folgten die drei Thürme. Die Citadelle und das Fort Sjuwari wurden gleichzeitig mit der Khanli Tabia genommen, die anderen Forts hielten bis 8 Uhr früh aus. 40 Bataillone flohen gegen Erzerum, wurden aber von den Dragonern und Orenburgschen Kosaken überholt. Die Türken legten die Waffen nieder und wurden als Gefangene zurückgeführt.

Die Stadt, die ganze Festung mit 300 Kanonen, Vorräthen, Munition ꝛc. fielen fast unbeschädigt in russische Hände. Die Türken verloren 5000 Todte und Verwundete und 10,000 Gefangene; die russischen Verluste betragen 2700 Mann. Die Russen machten nur geringe Beute und schonten Wehrlose, Weiber und Kinder. Loris-Melikow leitete die Schlacht und zog in Kars um 11 Uhr Vormittags ein.

Das naturhistorische Museum

im Casino ist auch im Winter jeweilen am Mittwoch und Sonntag von 1 — 4 Uhr dem Publikum zu freiem Eintritt (in der Zwischenzeit gegen Gratifikation an den Abwart) geöffnet.

Wegen vorzunehmenden Veränderungen muß jedoch der **untere Saal** bis auf weitere Anzeige geschlossen bleiben.

Im Lagerhaus werden fortwährend schöne ausgelesene Kartoffeln à Fr. 8. 80 per 100 Kilo verkauft.

Um damit aufzuräumen werden zu und unter den Ankaufspreisen verkauft:

Eine Parthie leichte französische Holzbödenschuhe

mit Pelz gefüttert, sowie eine Parthie **Nestelfinken** für Frauen, Töchtern und Kinder **in der Schuhhandlung Bräutigam.**

Photographie

Aufnahmen, für Weihnacht- oder Neujahrsgeschenke bestimmt, bitte gefl. mit Beförderung vornehmen zu lassen.

Fr. Gysi, Photograph.

Frisches Futtermehl

empfiehlt billigst **Jakob Rohr.**

Probelektion.

Die Probelektion für die Aspirantinnen auf die vakante Lehrstelle an der vierten Klasse der hiesigen Mädchengemeindeschule findet Dienstag den 20. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr, im Schulgebäude statt. Zur Beiwohnung bei derselben wird hiemit Jedermann eingeladen.

Aarau, 17. Nov. 1877.

Die Schulpflege.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstag über Jakob Lüscher, Schreiner, von Muhen, wohnhaft gewesen in Zofingen, wird dessen Vermögen nächsten **Donnerstag den 22. November** versteigert und zwar:

1) Der **Schreinerwerkzeug,** nebst einem Quantum eichenen, buchenen und tannenen **Laden,** Morgens von 9 Uhr an, im geldstaglichen Wohnhause.
2) Die **Liegenschaften,** bestehend in einem Wohnhaus im Neuquartier, in der Pintenwirthschaft Zinniker daselbst, Nachmittags von 3 Uhr an.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Zofingen, 16. November 1877.

Namens der Geldstagsbehörde,
Der Gerichtsschreiber:
Bachmann.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 5 Zimmern nebst Zubehör, sogleich beziehbar. Auskunft ertheilt die Exped. d. Bls.

Für Müller.

Ein tüchtiger **Müller & Scharfmacher** gesucht in eine kleinere Handels- und Kundenmühle. Hoher Lohn, gute Behandlung ꝛc. zugesichert. Dagegen gute Zeugnisse, worunter solche, aus denen ersichtlich, daß Betreffender mindestens 1 Jahr auf ein und demselben Platz gearbeitet — durchaus erforderlich.

Ebendaselbst könnte ein **Untermüller** eintreten.

Offerten sub H. Z. 22 an die Exped. d. B.

Tanzbelustigung

am Jahrmarkt

im Gasthof zum Rößli.

Ein freundliches möblirtes Zimmer, nach Wunsch mit Kost, ist sofort oder später zu beziehen. Das Nähere bei der Expedition dieses Blattes.

Ein Hund zu verkaufen

wegen Abreise. Derselbe ist 3 Jahre alt, rothbraun, langhaarig mit sehr schönem Behänge und Ruthe, groß und gutmüthig, und sehr wachsam, und wird unter sehr billigen Bedingungen weggegeben. Anfragen bitten wir innerhalb 6 Tagen an J. M., Baukanzlei Teyber und Münz, Kölliken, zu richten.

I. Qualität **Basler-Leckerli** bei **Alb. Fisch-Vogt.**

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Freundschaft und Theilnahme während der Krankheitsdauer und beim Tode unserer l. Mutter und Großmutter

Wtw. Salomea Müller geb. Hiltpold,

von Oftringen,

sowie für das zahlreiche Grabgeleite danken herzlich

Die trauernden Hinterlassenen.

Cæcilien-Verein.

Gemischter Chor:

Die Damen ½8 Uhr!

„ Herren 8 „

Heute Abend 8 Uhr im Wildenmann.

Jahresbericht, Neuwahlen des Vorstandes ꝛc.

Daher Alle!

Theater in Aarau

im Saale zum Rößli

unter Direktion von G. Detloff

Dienstag den 20. Nov. 1877

Krieg den Frauen

oder

Die Anti-Xantippe.

Original-Lustspiel in 5 Akten von Kneisel.

Anfang 8 Uhr.

Bezirksgericht Aarau.

Wiederherstellungsgesuch.

Im ausgeschriebenen Geldstage über Hunziker, Johann, von Unterkulm, Pintenwirth in Hirschthal, hat die Spar- und Leihkasse Zofingen aus Unkenntniß der Geldstagspublikation unterlassen, ihre Forderungen im Betrage von: 1) Fr. 40 als verfallenen Zins per 1. Brachmonat 1877 von dem bereits im Geldstag aufgenommenen Kapital von Fr. 800. 2) Fr. 1047. 15 als Kreditforderung mit Zins und Kommission, nämlich Bruchzins zu 5% seit 30. Brachmonat 1877 und Kommission seit gleichem Tage, im Verhältniß von ½% per Halbjahr, innert der Eingabefrist anzumelden; sie anerbietet die Unkenntniß gemäß § 123 b der G. O. eidlich zu erhärten.

Sofern nun bis zum 21. Christmonat nächsthin keine bezügliche Einwendung erhoben wird, so wird das Gericht die bezeichneten Forderungen nachträglich und zwar unter Erlassung des Restitutionseides in den Geldstag des Joh. Hunziker, Pintenwirth aufnehmen und dem Petenten gestatten, seiner Ansprache die Kosten des vorwürfigen Gesuches beizufügen.

Aarau, den 20. Nov. 1877

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.

Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Akkommodementsfristertheilung.

Burkhardt-Mauch, Eduard, Kondukteur von Fisibach, früher in Kaiserstuhl, nun in Aarau wohnhaft.

Quittung.

Unterzeichneter bescheiniget von der Expedition der „Aarauer Nachrichten" den Betrag von **Fr. 155.** — gesammelte Liebesgaben für Airolo und Marchesfy dankend empfangen zu haben.

Aarau, den 19. November 1877.

Der Cassier des kant. Hülfscomite:

R. Sauerländer-Frey.

Schöne rothe und weiße

Elsäßer-Kartoffeln

à Fr. 10. per 100 Kilo. Anmeldungen bei **Th. Thut** zum Engel und **A. Kaufmann,** Handelsgärtner in **Ober-Entfelden.**

Allfällig noch ausstehende **Forderungen** an die sel. verstorbene **Elise Ehrsam,** Hafners von da wollen gefl. bis 26. dieß angemeldet werden bei

Deren Bruder und Pfleger:

D. Ehrsam-Andres.

Gesucht:

In eine kleine Familie eine **Magd,** die kochen kann und die Hausgeschäfte versteht. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Ausschreibung.

Es werden hiemit die Lieferungen von **Hafer, Heu & Stroh** für die im Laufe des Jahres 1878 auf dem **Waffenplatz Aarau** abzuhaltenden eidgenössischen Militärkurse zur freien Concurrenz ausgeschrieben.

Bewerber hiefür haben ihre Angebote (für Hafer mit Muster versehen) schriftlich, versiegelt und mit der Ueberschrift „Angebot für Hafer, Heu oder Stroh" versehen, bis **Samstags den 1. Dezember** nächsthin dem eidg. Ober-Kriegskommissariat in Bern franko einzusenden. In den Angeboten sind gleichzeitig die Bürgen anzugeben, und denselben eine gemeinderäthliche Habhaftigkeitsbescheinigung sowohl für die Letztern als die Bewerber selbst beizulegen. Angebote, welchen diese Requisite fehlen, können nicht berücksichtigt werden.

Die Lieferungsbedingungen können auf dem Büreau des Kantons-Kriegskommissariates in Aarau und auf demjenigen der unterfertigten Amtsstelle eingesehen werden.

Bern, den 14. November 1877.

(B 127) **Das eidg. Ober-Kriegskommissariat.**

Baumwoll-Tücher

von **20** Ct. an per Elle,

Leinwand 3 Ellen oder 12/4 breit

à **Fr. 1. 50** per Elle

bei dem sich bestens empfehlenden

G. Schmidt-Hagnauer,

am Graben Nr. 203.

Amalie Gottschalk, Pelzgasse Aarau

erhielt soeben in frischen Sendungen und in reichster Auswahl das Neuste in

Wintermäntel, Regenmäntel

für Kinder und Erwachsene, **Paletots,** glatt und façonirt, **Tuch- & Flanell-Jacken, Filz- & Steppunterröcke, Morgenkleider, Damen- & Kinderschürzen** zu besonders billigen Preisen.

Fahrhabe-Steigerung.

Am nächsten Aarauer-Jahrmarkt, **Mittwoch den 21. November,** von Vormittag 9 Uhr an, werden im Hause der Erbschaft des Herrn Fried. Andres, gewes. Gypser, von Aarau, **Nro. 709 am Ziegelrain,** verschiedene hausräthliche Gegenstände, worunter eine Commode, ein runder Tisch, ein aufgerüstetes Bett, eine Nähmaschine, Sessel, irdenes Geschirr; ferner circa zwei Klafter dürres Spältenholz und Reiswellen, Gypserwerkzeug, Kleider, eine silberne Sackuhr u. A. m öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber freundl. eingeladen werden.

Aarau, 12. November 1877.

Der Beauftragte:

Jul. Wydler, Notar.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über Joh. Gottlieb Nußbaum, Bater, von Birrwyl, auf dem Neudorf zu Uerkheim angesessen, findet die Vermögenssteigerung statt:

a) Ueber die **Liegenschaften,** bestehend in einem Wohnhaus mit Bescheurung und ca. 3 Hektaren und 8 Aren Baumgarten-, Wies- und Ackerland, alles auf dem Neudorf zu Uerkheim, Freitags den 23. Wintermonat 1877, Nachmittags von 2 Uhr an, im Gasthaus zur „Sonne" in Uerkheim, und

b) über die **Fahrhabe,** Samstags den 24. Wintermonat, Vormittags von 9 Uhr an, im Hause des Geldstagers.

Zofingen, den 13. Nov. 1877.

Für die Geldstagsbehörde,

Der Gerichtsschreiber:

Bachmann.

Müller, Krämer in Herznach

kauft fortwährend

Landhonig

zu hohem Preise.

Gesucht auf Neujahr nach Zürich eine **Magd,** die Kochen und Waschen kann, und auch die übrigen Hausgeschäfte versteht. Näheres bei der Exped. d. Blts.

Für zwei solide Herren **Kost;** wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Ein **Glasschrank** und ein bereits neuer **Blechcylinderofen.** Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Mehrgebot-Eröffnung.

Auf das gutgebaute, gutunterhaltene und in bester Lage der Stadt Aarau stehende **Wohnhaus Nr. 45 an der Rathhausgasse,** mit zwanzig großen Zimmern nebst Zubehörden und mit gangbarer Bäckerei nebst Holzhaus und Hofraum ist Fr. 38,300 geboten. Mehrgebote werden angenommen bis den 20. Novmbr. 1877 beim Eigenthümer:

Joh. Wüst, Bäcker in Burzach.

Eine größere Parthie

wollene, schwarze und gefärbte

Frauen-Handschuhe

à 50 Ct. das Paar

verkauft **G. Hemmeter-Türler.**

Gicht und Rheumatismus,

deren Lähmungen und andere innerliche und äusserliche seither für unheilbar gehaltene Krankheiten.



Leidenden jeden Grades, denen schon längst nicht mehr in den Sinn gekommen ist, noch dieses oder jenes für ihr Leiden zu gebrauchen und die kostbare Gesundheit wieder zu erlangen, ist dennoch eine Hoffnung geblieben, sich von ihrem jahrelangen Elend befreien zu können, **mögen die Leiden innerliche oder äusserliche, mögen nur einzelne oder alle Körpertheile afficirt sein.**

Dem Darsteller der **Moessinger'schen Mittel** hat es unsägliche Mühe gekostet, bis es ihm gelungen ist, durch seine **neue Heilmethode: Ablagerungen (Verknorpelungen)** im verhärteten Zustande **wieder zu erweichen** und zum Vertheilen zu bringen, wodurch allein das Gelenk, resp. die Sehne wieder in die frühere Lage greifen kann und die Circulation des Blutes wiederhergestellt wird, ferner jene leidenden Theile, welche vorher gekrümmt waren oder in Folge der Schmerzen nicht bewegt werden konnten, sowie die leidenden Theile, welche bereits gefühllos geworden waren, **wieder zu beleben** und zu kräftigen. Die hartnäckigste und langjährige Kopfgicht wird gelindert in einer Minute u. geheilt binnen 3 Tagen.

Man verwechsele diese Mittel nicht mit jenen Zufallsgemischen betrügerischer Kurpfuscherei die schon Manchem die Augen geöffnet. Der beste Beweis, dass meine Mittel im hoffnungslosesten Zustande noch heilen, ist der, dass Jeder den Erfolg schon den zweiten Tag verspürt und zwar einerlei, ob es eine schwächere oder stärkere Natur ist. Die Mittel können vom Greise wie vom Kinde gebraucht werden, fernerwird derjenige, welcher seinem Berufe noch nachgehen kann, durch die Kur nicht gestört, mögen nun die Leiden durch Erkältung, Fallen, feuchte Wohnung, verdorbenen Magen, durch Ueberanstrengung der Nerven u. s. w. entstanden sein. Ich brauche nicht zu wissen, ob die gewöhnlichen Kuren wie Schwitzen, Leberthran, Petroleum, Baden, Warmhalten oder sonstige Quacksalbereien schon angewandt sind, nur bitte ich, kurz das Leiden und sein Stadium zu beschreiben. Bitte um genaue Wohnungsangabe.

L. G. Moessinger in Frankfurt a. M.

Vor Anwendung meiner Kur (welche nur unbedeutende pecuniäre Opfer auferlegt) kann eine grosse Reihe von Dankschreiben Geheilter, die mir allein in den letzten Wochen zugekommen, und über deren Authenticität sich bei den Betreffenden zu informiren ich Jedermann freistelle, eingesehen werden.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 276.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch

Druck und Verlag von F. H. Martin.

21. November 1877.

Nach der Entscheidung bei Plewna?

Die „Wiener Presse" erhält von einer der hervorragendsten militärischen Fach-Autoritäten folgende Beantwortung dieser interessanten Frage:

„Alle Welt, ob Freund, ob Gegner der Türken scheint heute darüber einig: Plewna wird fallen! — und nur das Wann und Wie wird von allen Seiten noch erörtert. Der unerwartete Gang der Ereignisse des gegenwärtigen Krieges hat allerdings schon manche Vorhersage und vorschnelle Urtheile ins Gegentheil richtig gestellt, aber diesmal scheint die allgemeine Meinung wirklich Recht behalten zu sollen. Der eiserne Ring um Plewna wird von Tag zu Tag dichter und enger; der Stern Osman Paschas ist im Sinken und nur wenige Wochen dürften uns von entscheidenden Ereignissen an diesem Punkte trennen. Ein bedeutender Machtfactor wird dann auf türkischer Seite verschwunden oder doch bedeutend zusammengeschrumpft sein. Was dann? Vorläufig beschäftigt sich, das russische Hauptquartier etwa ausgenommen, wohl Niemand ernstlich mit der Beantwortung dieser Frage. Und doch stehen wir ihrer Lösung vielleicht sehr nahe. In der nachfolgenden Darstellung wollen wir von der gegenwärtigen sehr vorgeschrittenen Jahreszeit absehen, weil selbst durch einen vier- bis fünfmonatlichen Waffenstillstand die strategischen Verhältnisse im Großen und Ganzen nicht sehr wesentlich verändert würden.

Es wäre vollständig ungerechtfertigt, anzunehmen, daß mit der Capitulation des Heeres Osman Paschas bei Plewna die Widerstandskraft der Türkei gebrochen sein wird. Die Türken wurden noch nirgends entschieden geschlagen und die Armee Osman Paschas repräsentirt nur ein Fünftel der türkischen Streitmacht auf dem Hauptkriegsschauplatze.

Wie glücklich sich die Verhältnisse bei Plewna für die russische Sache auch gestalten mögen, so wird doch die Erinnerung an die großen Siege, welche die heroischen Vertheidiger an diesem Punkte über die Truppen des Czars errangen, nicht leicht verwischt werden. Hiezu kommt noch, daß die schließliche Entscheidung doch nach aller Wahrscheinlichkeit weniger eine Folge großer Waffenthaten der Russen als vielmehr der leeren Magen der Vertheidiger sein dürfte — alles Momente, welche den moralischen Effekt selbst einer bedingungslosen Capitulation bedeutend herabdrücken würden. Immerhin aber wird der Fall von Plewna für die Russen namentlich mit Rücksicht auf die Fortsetzung der Operationen von größtem Einflusse sein. Zunächst wird die dreifache Umklammerung von West, Süd und Ost von Plewna, Schipka und Lom her, welche in den letzten Augusttagen den Russen so drohend nahe stand, gänzlich aufgehoben; der gesicherte Operationsraum der Russen nördlich des Balkan wird bedeutend erweitert, die Verbreiterung der Basis bis gegen Widdin zu möglich werden. Die Hauptsache aber ist, daß ein großer Theil der jetzt um Plewna harrenden 120,000 Russen und Rumänen zu weiterer operativer Thätigkeit frei wird.

Nimmt man selbst an, es gelänge Osman Pascha, etwa mit der Hälfte seiner gegenwärtigen Kraft, also mit circa 20,000 Mann, Widdin oder Sofia zu erreichen, was wohl den für die Türkei günstigsten Fall darstellt, so wird diese Macht selbst im Vereine mit den von Mehmed Ali zuzuführenden Verstärkungen kaum geeignet sein, in kurzer Zeit wieder offensiv vorzugehen. In jedem Falle würde — von einem Eingreifen Serbiens, das in solchem Moment wohl äußerst werthvoll werden könnte, ganz abgesehen — eine russische Armee von ca. 40,000 Mann genügen, Osman Pascha in Schach zu halten und die weiter einzuleitenden Operationen der Russen gegen Westen zu sichern. Man kann also zum mindesten 60—70,000 Mann rechnen, welche am Tage nach dem Falle von Plewna zu anderweitiger Verwendung frei werden.

Das Gros der türkischen Streitkräfte ist noch immer in der Nähe von Rasgrad zu suchen. Es zählt, ohne die Festungsbesatzungen zu rechnen, gegenwärtig etwa 60,000 Mann. Ein kleiner Armeetheil der Türken steht südlich des Schipkapasses mit höchstens 25,000 Mann und ein anderer bei Sofia mit etwa 15,000 Mann. Dem gegenüber zählt die Armee des Thronfolgers zwischen Lom und Jantra 80,000 Mann und am Nordabhange des Balkan bis Tirnowo sind gegenwärtig mindestens 50,000 Mann versammelt.

Die russische Heeresleitung ist nach dem Falle von Plewna vor die Alternative gestellt, die zur freien Disposition gelangende Macht von 60,000 Mann nach folgenden drei Richtungen zu werfen:

1. Nach Westen, um im Verein mit der dort supponirten Beobachtungs-Armee von 40,000 Mann, je nach der Abzugsrichtung Osman Paschas, Widdin oder Sofia einzuschließen und nach dem Fall des betreffenden Platzes die Operationen längs der Linie Sofia-Philippopel fortzusetzen. Abgesehen davon, daß der Fall Widdins wahrscheinlich in einen sehr späten Zeitpunkt fallen dürfte und jener von Sofia schwer vorher zu bestimmen ist, wäre diese Operationsrichtung eine ungemein excentrische, bei dem Stande der anderen türkischen Armeetheile gefährlich und selbst in ihrem Ziele nur von untergeordneter Bedeutung.

2. Nach Osten in der Absicht, um mit erdrückender Uebermacht über die Hauptkraft des Gegners herzufallen, sie in einer Feldschlacht zu zerschmettern und damit den Feldzug zu beenden. Diese Operation ist die natürlichste, weil sie, gegen die Hauptkraft der feindlichen Streitmittel gerichtet, diejenige ist, welche den größten Erfolg in Aussicht stellt und die selbst im Falle des Mißlingens keinen anderen Nachtheil in sich birgt, als daß die geschlagene russische Armee das Gebiet östlich der Jantra verliert.

Dennoch glauben wir, daß die Russen diese Operationenrichtung nicht wählen werden, denn nach Allem, was bisher in die Oeffentlichkeit drang, haben die Türken bei Rasgrad, um es kurz zu sagen, ein zweites Plewna vorbereitet, d. i. ein umschanztes Lager, besser eine ganze Reihe solcher im engeren Sinne, deren Mittelpunkt etwa Rasgrad ist. In dieser Stellung concentirt, mit Rustschuk in der rechten, Schumla in der linken Flanke, würde ohne Zweifel Sulejman Pascha den Angriff der Russen ruhig erwarten, denn die Chancen lägen hier für die Türken noch viel günstiger als bei Plewna. Die Gefahr für die türkische Defensive wäre gleich Null, denn selbst nach Wegnahme Rasgrads würden Schumla und Varna der geschlagenen türkischen Armee hinreichenden Schutz gewähren. Wird aber die russische Armeeleitung es wagen, abermals und vielleicht ebenso nutzlos wie bei Plewna, Hekatomben von Menschenleben zu opfern, um eines ephemeren Erfolges willen?

3. Die letzte Richtung, in welche die von Plewna freiwerdenden Kräfte geführt werden können, zeigt nach Süden. Schon einmal im Verlaufe dieses Feldzuges haben die Russen gegen Süden operirt. Mit einer geringen Macht allerdings von 10 Bataillonen, 40 Escadronen und 35 Geschützen. Man mag über die Berechtigung dieses Zuges bei den damaligen Stärkeverhältnissen der Russen wie immer denken — eines ist gewiß, daß er eine gewaltige Panique im Herzen des türkischen Reiches erzeugte, eine Panique, die mit den aufgewendeten Kräften im schreienden Mißverhältniß stand. Und noch ist es nicht erwiesen, wo dieser Zug geendet hätte, wenn den Kräften des General Gurko nicht plötzlich, wie aus dem Boden gewachsen, die kurz vorher blutig erprobten 50 Bataillone Sulejman Paschas gegenüber gestanden wären. In Adrianopel befanden sich Mitte Juli allerdings Kanonen, allein sie waren in einem Magazine auf dem Bahnhofe deponirt. Sonst gab es in der zweiten Hauptstadt des Reiches nur confuse Paschas, die Gurko schon auf dem Wege nach Konstantinopel sahen und renitente Zaptiehs. Und fragt man, ob die Türkei auch jetzt noch eine Armee, wie jene Sulejman's aufzutreiben vermag, um sie den über den Balkan gedrungenen Schaaren des Feindes entgegenzustellen, so lautet die Antwort: Nein!

Auf Grund der vorstehenden Auseinandersetzungen halten wir es also für das Wahrscheinlichste, daß die Operationen der Russen nach dem Falle Plewnas die Richtung nach Süden über den Balkan nehmen werden. Wir rechnen, daß ca. 120,000 Mann ihren Weg über den Schipka- und Trojanpaß auf Adrianopel nehmen, diese Stadt mit der Hälfte beobachten, mit dem Reste aber auf Konstantinopel marschiren werden — ein Jahr 1829 in verstärkter Auflage. Blicken wir zurück, um zu sehen, wie es in solchem Augenblicke nördlich des Balkan stünde, so sehen wir westlich bei Widdin oder Sofia zwei ziemlich gleich starke Armeen, die sich die Wage halten und östlich die ungeschwächte Armee des Thronfolgers in defensiver Haltung, der 60,000 Mann Sulejman Paschas gegenüber stehen.

Die Theorie mag manches an diesem strategischen Zukunftsbilde zu mäkeln haben, wenn man jedoch die nunmehrigen beiderseitigen Stärkeverhältnisse und gewisse moralische und politische Factoren in Rechnung zieht, so scheint ein dem vorstehend skizzirten ähnlicher Fortgang der Operationen am wahrscheinlichsten. Schließlich: Qui vivra, verra!"

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 20. ds. Der Bundesrath hat Angesichts der noch im Gange befindlichen Verhandlungen über die Frage der Herstellung des finanziellen Gleichgewichts in der Bundesverwaltung keine Anträge auf die Gesuche der Kantone Bern, St. Gallen, Graubünden und Wallis um Bewilligung von Beiträgen an die Kosten der Aar-, Rhein- und Rhonekorrektionen mit Rücksicht auf die erwachsende jährliche Ausgabe von mehr als 1 1/2 Millionen für die nächste Session eingebracht, trotzdem er den Nutzen der Ausführung fraglicher Arbeiten vollkommen würdigt und anerkennt.

Von dem für die schweizerischen Hülfsvereine ausgesetzten Budgetkredit von Fr. 15,000 wurden an 67 Gesellschaften Beiträge von Fr. 50 bis 1550 zuerkannt. Die dem Bundesrathe zugegangenen Beiträge der Kantone, — ausgenommen Uri, Schwyz, Obwalden und Freiburg, belaufen sich auf Fr. 17,476. —

Der Bundesversammlung wird der zwischen dem Staate Bern und der Gesellschaft der bernischen Jurabahnen abgeschlossene Vertrag betrffd. Uebernahme des Betriebs der Linie Bern-Luzern durch die Jurabahngesellschaft zur Genehmigung empfohlen.

Da die Verfügung, daß Zeitungen nicht direkt den Bahnposten aufgegeben werden dürfen, auf lebhaften Widerstand gestoßen, verfügt der Bundesrath: „Die Zeitungen sind in der Regel bei den stationären Poststellen aufzugeben. Wenn besondere Verhältnisse dies unthunlich erscheinen lassen, sind jedoch die Kreispostdirektionen befugt, die direkte Aufgabe bei den Bahnposten zu gestatten, in solchen Fällen haben die Kreispostdirektionen dafür zu sorgen, daß die Verifikation der Zeitungslieferungen gleichwohl in zweckdienlicher Weise stattfinde.

Gotthardtunnel. Fortschritt der letzten Woche: Göschenen 17,4 M., Airolo 7,9 M. Total 25,3 M., Durchschnitt 3,6.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths v. 19. ds. Vom Bundesrath wird mitgetheilt, daß er zum Schweiz. Vice-Consul in Manila den Hrn. Anton Keller von Neukirch, Kts. Thurgau, Associe des Hauses K. Lutz u. Comp. in Manila ernannt habe.

An die Konferenz über die Frage der Errichtung eines Konkordates betreffend die Auskündung und den Verkauf von Geheimmitteln wird Hr. Reg.-Rath Karrer abgeordnet.

Dem Großen Rath wird ein Dekretsvorschlag betreffend Erstellung einer Wehrung zur Sicherung des rechten Reußufers bei Sulz eingereicht.

Hr. Gerichtsschreiber Keller in Muri erhält die nachgesuchte Entlassung als Mitglied der dortigen Bezirksschulpflege unter Verdankung der geleisteten Dienste.

— Wohlen. Die am letzten Sonntag den 19. dies besammelte Einwohnergemeinde beschloß eine Abordnung von 3 Delegirten zur Versammlung der Südbahngemeinden den 22. November nach Aarau zu schicken und wurde dieselbe einstimmig ermächtigt, Namens der Gemeinde Wohlen für Genehmigung des Zusatzvertrages zu stimmen, eventuell mit kürzerer Baufrist, wenn solche unbeschadet Art. 2 des Zusatzvertrages erhältlich wäre. Als Abgeordnete wurden gewählt die HH. Adolf Geißmann, Gemeindeammann, Jean Isler-Cabezas und A. Wietlisbach.

— Die Einwohnergemeinden Muri und Villmergen haben letzten Sonntag den Nachtragsvertrag mit den Nordost- und Centralbahngesellschaften bezüglich der Linie Muri-Rothkreuz genehmigt.

— Bünzen. Letzten Samstag verschied hier der viel bekannte Hr. Josef Abt, Arzt von Hermetschwyl. Er ruhe im Frieden!

— Auch wir haben berichtet, daß das Gericht von Muri den Geschäftlimacher Villiger, welcher unsauberer Handlungen angeklagt war, freigesprochen habe. Die Sache ist anders. Villiger wurde seiner Zeit verhaftet und blieb über 70 Tage hinter Schloß und Riegel. Das Gericht glaubte nun, er habe mit dieser 70tägigen Gefangenschaft für sein Vergehen genug gebüßt. Das Obergericht war aber anderer Meinung und gab ihm obendrein noch eine angemessene Zuchthausstrafe.

— Sonntag den 18. ds. wurde beim sog. Kessel zwischen Spreitenbach und Killwangen die Leiche einer hierseits unbekannten Mannsperson aus der Limmat gezogen. Der Verunglückte scheint der bessern Klasse anzugehören, da er nebst schöner Kleidung eine silberne Cylinderuhr und einen goldenen Fingerring trug. Das Nähere wird die stattgefundene bezirksamtliche Untersuchung darthun. (B. T.)

Bern, 20. Novbr. (Correspdz.) Gestern versammelte sich der Große Rath, derselbe bezeichnete auf ergangene Einladung des betr. Comite als Abgeordnete zur Hallerfeier die Herren Präsident Michel und Vizepräsident Ott und ging dann zur Berathung des Staatsverwaltungs-Berichtes über, welche heute beendigt wurde. Der Große Rath erklärte mit großer Mehrheit den Anzug des Hrn. Oberst Scherz für erheblich, in welchem die Regierung eingeladen wird, mit Beförderung einen Gesetzesentwurf über Lebensmittelfälschung vorzulegen.

— Der Gemeinderath von Bern beschloß einstimmig, wie früher bereits der Bürgerrath, eine weitere verlangte Nachsubvention von Franken 100,000 zu verweigern.

— Christkatholisches. Anläßlich der von reaktionärer Seite gegen die hiesige katholisch-theologische Fakultät gerichteten Agitation dürften einige Notizen über den Stand und die Leistungen derselben von Interesse sein. Während des letztverflossenen Semesters zählte sie nach der „Grenzpost" 13 Studirende; davon wurde einer, Hr. J. Wirz aus Solothurn, ordinirt und ging als Pfarrvikar nach Möhlin (Aargau) ab. Dagegen sind 5 neue eingetreten, so daß die Gesammtzahl derselben nunmehr 17 beträgt. Darunter befinden sich drei Deutsche, die übrigen sind sämmtlich Schweizer und vertheilen sich folgendermaßen unter die Kantone; Bern 6, Aargau 3, Genf 2, Luzern, Solothurn und Baselland je 1. Von diesen werden auf nächste Ostern 7 das theologische Staatsexamen bestehen und zu Priestern geweiht werden. Als Ersatz derselben sind schon auf genannten Zeitpunkt 4 neueintretende Kandidaten mit tüchtiger wissenschaftlicher Vorbildung angemeldet.

Zürich. Hr. Ott-Trümpler, der seit 40 Jahren ununterbrochen der Bank in Zürich als Mitglied der Vorsteherschaft und des engern Ausschusses und seit bald 20 Jahren als Vizepräsident und Präsident vorgestanden, hat seinen Rücktritt von der Präsidentschaft der Bank auf Ende laufenden Jahres erklärt.

Luzern. Das durchberathene Staatsbudget pro 1878 sieht vor: an Einnahmen Fr. 1,482,950, an Ausgaben 1,532,818, mithin einen Rückschlag von Fr. 49,868.

Uri. Am 13. November sind in Altorf abermals vier Zuchthaussträflinge (Italiener) entsprungen. Seit dem Monat Juni abhin beträgt die Zahl der Ausreißer acht. Das „Urner Wochenbl." bemerkt dazu: „Wenn alle diese Vorgänge keine strengere Aufsicht zu Stande zu bringen vermögen und das Zuchthaus nur da ist, um die Verbrecher momentan zu füttern, aber nicht zu bestrafen, so schiene es uns bald geeigneter, wenn das Zuchthaus gerade verkauft würde.

Aus Solothurn kommt die unerwartete Trauerkunde von dem Tode des Hrn. Fritz Lack-Reinhard, Gerber und Lederhändler daselbst und Theilhaber der Schuhfabrik „Schenker und Lack". Im Alter von zirka 34 Jahren erlag der kräftige strebsame Mann mitten in regster großer Geschäftsthätigkeit einer Lungenentzündung.

— In Schönenwerd hat sich ebenfalls eine Anzahl Männer die verdienstliche Aufgabe gestellt, während des Winters einige öffentliche Vorträge belehrender Natur zu halten.

— Zum Pfarrer von Kienberg wurde von der Gemeinde erwählt Pfarrer Gebert, der bisher zur Zufriedenheit der Gemeinde als Pfarrverweser daselbst figurirt hatte.

— Olten. Da die Sammlungen für Gründung eines Fröbelschen Kindergartens ca. 1000 Fr. jährliche freiwillige Beiträge ergab, so hat das Initiativkomite beschlossen, die Sache zu realisiren und vorerst den Gemeinderath anzugehen, er möchte ein passendes Lokal für diesen Zweck für das erste Jahr zur Verfügung stellen.

Schaffhausen. Als Regierungsrath wurde am Sonntag Hr. Dr. E. Joos gewählt.

— Der den 4. Dezbr. 1876 verstorbene Hr. Jakob Hatt, Käsehändler von Schaffhausen, hat Fr. 4000 an gemeinnützige Anstalten vergabt.

Lausanne, 19. Hier ist von einem Brande des Bahnhofes bei Laconversion nichts bekannt; die bezüglichen Depeschen in deutsch-schweizerischen Blättern sind unrichtig.

Paris, 19. Nov. Der Senat hat folgende, von der Rechten gestellte Tagesordnung mit 151 gegen 129 Stimmen angenommen: Indem der Senat von den Erklärungen der Regierung Akt nimmt, ist er gemäß den konservativen Grundsätzen, die er immer unterstützt hat, entschlossen, den Prärogativen jeglicher öffentlichen Gewalt keinen Eintrag thun zu lassen und geht zur Tagesordnung über.

Madrid, 18. Es wurde hier eine Verschwörung entdeckt, deren Zweck war, das Opernhaus zu sprengen, während der Anwesenheit des Königs. Das Haus wurde polizeilich geschlossen, mehrere Personen verhaftet.

London, 20. Nov. „Daily News" melden aus Dolni-Dubnik vom 16. ds.: Die Situation von Plewna ist unverändert; Deserteure berichten, die Rationen seien reduzirt, aber Osman Pascha könne sich noch einen Monat halten. Das Wetter ist schön.

Belgrad, 19. Nov. Gestern wurde die Mobilisirung des Schumadja-Korps angeordnet, ebenso erfolgte die Einberufung der Artilleriereservisten. Nach Kuprya wurden 800 Freiwillige abgesandt. Die heutigen Mittheilungen lassen einen formellen Bruch zwischen der Pforte und Serbien wegen der sich mehrenden Rekriminationen aus Konstantinopel nähergerückt erscheinen. Die Nachricht von der Vereinigung des serbischen Timokkorps mit der russischen Avantgarde ist unbegründet.

Cattaro, 17. November. Die Montenegriner nahmen das Fort Voliorica von Antivari und schleiften die Bastion Derbent. In Antivari ist der größte Theil der Häuser vom Bombardement eingeäschert; im Hafen von Antivari liegen keine türkischen Kriegsschiffe, ebenso wenig sind solche in Sicht.

Konstantinopel, 20. Novbr. Der Gouverneur Cossowas in Widdin erließ eine Proklamation an die Mohamedaner, sie auffordernd, die Provinz gegen einen eventuellen Serbeneinfall zu vertheidigen. Er befiehlt ein Verzeichniß aller waffendienstfähigen Männer aufzustellen.

Regierungsnachrichten: Mukhtar meldet aus Erzerum vom 18. dies, die Russen halten fortgesetzt Dereboizin besetzt. Die Verbindungen seien durch Schneefall unterbrochen.

Aus Kars liegen keinerlei Nachrichten vor.

Suleiman meldet aus Rasgrad vom 18. d., der Feind habe in allen Richtungen recognoscirt. Ibrahim hatte bei Bohsowo ein Gefecht mit 3 Russenschwadronen u. mußte sich vor überlegenen Streitkräften zurückziehen.

Von Solonicki abgeschickte Truppen stießen in der Nähe von Tirnova auf Russencavallerie, welche unsere Infanterie nach Tirnova zurückdrängte. Ebenso fand ein Gefecht beim Dorfe Dedebal unweit Stirno zwischen türkischer Hülfscavallerie und russischer Infanterie nebst Artillerie statt.

Italien. Ein furchtbares Ereigniß hat am 2. Novbr. die Bewohner der Stadt Lugo (Provinz Ravenna) in die größte Aufregung versetzt. Man fand um halb 10 Uhr Morgens den Gemeindekassierer und Direktor der Volksbank, Enrie Valenti, in seinem Büreau mit 25 Wunden ermordet. Der Kampf gegen seine Angreifer mußte lang und hartnäckig gewesen sein, denn es war nicht bloß sein Gesicht durch die Wunden ganz entstellt, sondern auch die Hände waren förmlich zerhackt. Als Beweggrund des Mordes muß unzweifelhaft Raubsucht angesehen werden. Es war gerade der Gageauszahlungstag der Beamten, und man berechnet den geraubten Geldbetrag auf mehr als 40,000 Lire, wovon 27,000 Lire Eigenthum der Kommune. Die That wurde mit unglaublicher Frechheit im Munizipal-Palaste mitten in der Stadt ausgeführt, wo sich nebst den Kommunal-Aemtern auch noch die Unter-Präfektur, die Kerker und eine Wache von einer halben Kompagnie Bersaglieri befinden. Noch mehr — der Hof des Palastes, auf welchen die Stiege ausläuft, in deren Mitte sich das Kassenlokal befindet, war an diesem Morgen voll von Menschen, von Karabinieri und Polizeiwachen, da gerade die Rekruten-Visitation vorgenommen wurde. Die Mörder hatten sich beim Weggehen die blutbefleckten Hände und Schuhe am Mantel des Gemordeten abgewischt und waren unbemerkt aus dem Hause entkommen. Die angestellten Nachforschungen haben bis jetzt noch kein Resultat geliefert.

Rußland. Der russische Stabskapitän Kanabich ist vom Militär-Bezirksgericht in Piotrkow wegen Unterschlagung von Metallhülsen zum Verlust seines Ranges, aller besonderen Rechte und Vorzüge und zur Verbannung ins Tomskische Gouvernement verurtheilt worden mit dem Verbot, den ihm angewiesenen Wohnort innerhalb eines Jahres nicht zu verlassen.

Zürich, 20. Novbr. Die Getreide-, Mehl- und Brodpreise der Samstags-Börse blieben unverändert.

Preise der vereinigten Müller der Stadt Luzern und Umgebung. Dienstag den 20. Novb. 1877. Kernen nach Qualität per 100 Kilogr alten Fr. 33— bis 35— neuen Fr. 30— bis 32—. Weizen dto. Fr. 34— bis 37—; Mehl: Weißmehl Nro. 1 Fr. 57. —, Halbweißes Nr. 2 Fr. 50. —, Ruchmehl Nr. 3 Fr. 46. —

Getreidebericht. Romansborn, 19. d. (Orig.-Bericht d. Schwz. Exp.) Der Hausse, welche in letzter Woche auf französischen Märkten und auch in Berlin sich geltend zu machen wußte, dürfte kaum irgend welche Bedeutung zugemessen werden, indem dieselbe ihren Sieg höchst unstichhaltigen Gründen zu verdanken hat und England in Folge gewaltigen Andranges von amerikanschem und russischem Weizen neuerdings eine nachwirkende Baisse notirt, an welcher sich auch ungarische Märkte in allerdings bescheidenerem Maßstabe betheiligten.

Mühsam nur fand auch auf schweizerischen die Baisse im Weizengeschäft ihren Weg, und sind auch wir in der Lage, von unserm höchst schwach besuchten Markte neuerdings eine kleine Baisse notiren zu können; doch möchten wir sagen, daß einzig Mais Anspruch auf festbehauptete Preise machen kann.

Wir notiren:	per 100 Kilogr.		per 100 Kilogr.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 32¼—33	Irca Odessa . .	Fr. — ——
Prima-Ungarweizen .	» 32¼—32½	Hafer	» 21 —22
Guter Weizen . .	» 31¾—32	Gerste	» 26 —28
Geringer Weizen .	» 28 —29	Roggen	» 23 —25
Ruff. u. galiz. (prima)	» — —	Mais	» 22 —23½

Verkehr der letzten Woche z. 12,000 Kilo. Ausgang.
z. 25,000 » Eingang.
Gegenwärtiger Lagerbestand zirka 178,000 »

Marktbericht von Langenthal vom 20. Nov. Erdäpfel per 100 Kilogr. Fr 7. 50. bis 8—. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 60 — 2. 70, Vorbruchanken Fr. 2. 15. Eier per Stück 8½—9 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 15—30, fette Kälber per Kilogr. 100—138 Ct., fette Schweine Fr. 1.— 1. 26, fette Schafe 60—84, Rindfleisch 1. 60, Kalbfleisch Fr. 2.—0., Speck Fr. 2—2. 20. Brodmehl 38—45, Semmelmehl 54 -60, Korn per 100 Kilogr. Fr. 20—22. — Waizen 26—32, Roggen 20—21. Haber 20—22. Maiskorn 24—25½, Maismehl 26 50 — 27. 50. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 8—9. Futtermehl 10—13. Aepfel per 20 Liter Fr. 1 10—1. 30. Birnen 0-. Kabis und Köhli per Kopf 20 Ct.

Pariser Observatorium vom 20. November.

Das Centrum der Depression verzieht sich gegen die Küsten von Norwegen (Stadenaes 741). Fallen des Barometers um 13 Mm. bei Dünkirchen. Frischer Nordwestwind über dem Kanal und Ocean. Das herrschende Wetter dauert fort.

Einladung.

Zur Feier des vor 30 Jahren bei Gislikon gegen die Truppen des Sonderbundes glücklich bestandenen Gefechtes, und zur Erinnerung an jene bewegte Zeit, lade ich, Namens und im Auftrage meiner ehemaligen Waffengefährten von hier sämmtliche in der Umgebung von Schöftland noch am Leben befindenden Waffenkameraden ein, sich am Freitag den 23. dies Monats, punktAbends 8 Uhr, im Gasthause zum „Ochsen" dahier einzufinden, sich bei einem Glase Wein die Erinnerung an jenen so wichtigen Tag neuerdings in's Gedächtniß zu rufen und dabei derjenigen Kameraden zu gedenken, die seitdem zur „großen Armee" abberufen worden sind.

Schöftland, 20. November 1877.

J. R. Lüthi, damaliger Lieutenant.

Publikation.

Auf Ende dieses Jahres sind die von Hrn. J. G. W. Bueß sel. gestifteten Mägdeprämien neu zu vergeben.

Da es sich erzeigt hat, daß jeweilen eine größere Anzahl von Aspirantinnen auftreten, so hat die Behörde kraft der ihr diesfalls stiftungsgemäß zustehenden Befugniß den bisherigen vierjährigen Verleihungsturnus für die Zukunft auf zwei Jahre festgesetzt.

Anspruchsberechtigt sind nach dem Wortlaut der Stiftungsurkunde diejenigen hiesigen weiblichen Dienstboten, welche sich über die längste ununterbrochene Dienstzeit bei einer und derselben Herrschaft oder Meisterschaft ausweisen und die im Momente der Verleihung noch bei der nämlichen Herrschaft sich befinden.

Dienstboten, die sich zu einer Bewerbung für diese Prämien berechtigt glauben, werden nun eingeladen, sich unter Beilegung von Zeugnissen bis längstens den **8. Dezember** nächsthin schriftlich bei der unterzeichneten Behörde anzumelden.

Der Gemeinderath.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstag über Jakob Lüscher, Schreiner, von Muhen, wohnhaft gewesen in Zofingen, wird dessen Vermögen nächsten **Donnerstag den 22. November** versteigert und zwar:

1) Der **Schreinerwerkzeug,** nebst einem Quantum eichener, buchener und tannener **Laden,** Morgens von 9 Uhr an, im geldstaglichen Wohnhause.
2) Die **Liegenschaften,** bestehend in einem Wohnhaus im Neuquartier, in der Pintenwirthschaft Zinniker daselbst, Nachmittags von 3 Uhr an.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Zofingen, 16. November 1877.

Namens der Gelds tagsbehörde,
Der Gerichtsschreiber:
Bachmann.

Maschinenfaden,

englischen, beste Qualität in schwarz und weiß, sowie für **Reparaturen an Nähmaschinen** empfiehlt sich höflichst

Frau Jordan.

Baumwoll-Tücher

von **20** Ct. an per Elle,

Leinwand 3 Ellen oder 12/4 breit

à **Fr. 1. 50** per Elle

bei dem sich bestens empfehlenden

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben Nr. 203.

Amalie Gottschalk, Pelzgasse Aarau

erhielt soeben in frischen Sendungen und in reichster Auswahl das Neuste in

Wintermäntel, Regenmäntel

für Kinder und Erwachsene, **Paletots,** glatt und façonirt, **Tuch- & Flanell-Jacken, Filz- & Steppunterröcke, Morgenkleider, Damen- & Kinderschürzen** zu besonders billigen Preisen.

Permanentes Lager von 300—400 fertigen

Grabsteinen

von 20 Fr. — 1000 Fr. u. s. w.

Zur Besichtigung meiner neuen Ateliers und Magazine ladet freundlichst ein

Louis Wethli, Bildhauer,
mittlerer Zeltweg, **Zürich.**

Albums werden auf Wunsch eingesandt.

Arbeiten aus meinem Atelier stehen auch auf dem Friedhof in Aarau.

Gesucht

für eine brave **Tochter** (Deutsche) die schon einige Jahre in der Schweiz als Zimmermädchen gedient und die durch ihre Herrschaft empfohlen werden darf eine Stelle in einem Privathause. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Vertilgungsmittel

der **Schwabenkäfer, Ratten, Haus- & Feldmäuse** zu beziehen bei

C. Müller, im Schachen in Aarau.

Zahnschmerzen jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und angesteckt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten **indischen Extract** beseitigt. Derselbe sollte seiner vortrefflichen Wirkung halber in keiner Familie fehlen.

Aecht in Flacons à 60 Ct. im Alleindepot für Aarau bei

Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Naturbleiche

der Gebrüder Zulauf in Langenthal.

Ablage bei **J. A. Bell** in **Aarau.**

Ich empfehle den Herren Rauchern mein

best assortirtes Lager in

Bremer-Cigarren

zu billigsten Preisen.

Ebenso halte eine große Auswahl in

Tabaken, Cigaretten & den courrentesten Sorten Cigarren inländischer Fabrikate.

L. A. Stephani.

Für zwei solide Herren **Kost;** wo, sagt die Exped. d. Blts.



Abends 8 ½ Uhr.

Versammlung

der Brunnenbesitzer

Donnerstag den 22. Nov., Abends 8 Uhr, im Ochsen.

Wer zu kommen verhindert soll Vollmacht ertheilen.

Der Vorstand.

Gerichtliche Steigerung.

Auf Ansuchen des Bezirksgerichts Lenzburg wird im Geldstage über Frau Susanna Steiner, Bäckers, von Dürrenäsch, früher Lehenwirthin z. „Bären" in Hendschiken, nunmehr in Aarau wohnhaft; das Vermögen in **Fahrhabe** bestehend, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert: **Donnerstag den 22. Wintermonat** nächsthin, von Nachmittags 2 Uhr an, im Hause des Hrn. Lohnkutschner Riniker in Aarau.

Aarau, 20. November 1877.

Die Gerichtskanzlei.

Freiwillige öffentliche

Haus-Verkaufssteigerung.

Freitag den 30. dies, Abends 7 ½ Uhr, in der Bierwirthschaft des Herrn **Hans Schmidt,** an der Pelzgasse in hier, wird die Erbschaft des Herrn Friedrich Henz, Hafner von da, auf öffentliche Steigerung bringen: Das **Wohnhaus Nr. 936** mit **Anbau, Glasurmühle, Wasserbetriebseinrichtung,** an der Vorstadt und Bachstraße in hier, sammt **Thon- & Glaswaarenvorrath.**

Zu den Gebäuden gehört eine conzedirte Wasserkraft von ca. zwei Pferden. Der Ausruf findet, je nach Wunsch der Kaufsliebhaber, mit und ohne Zugabe des Waarenvorraths statt. Kaufsliebhaber werden zu der Steigerung freundlichst eingeladen; sie können auch schon vorher Einsicht von den günstigen Steigerungsbedingungen nehmen.

Aarau, 20. November 1877.

Der Beauftragte:

Rud. Lüscher, Notar.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich den Tit. Behörden, sowie einem Ehrd. Publikum von Aarau und Umgebung zur Ausführung aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung solider und prompter Bedienung.

G. Wanger, Buchbinder,
Kirchplatz Nr. 164.

Einem jungen, verheiratheten, kautionsfähigen und wirthschaftskundigen Manne würde eine rentable

Bier-, Wein- & Speisewirthschaft

provisionsweise übergeben. Nachzufragen bei der Exped. d. Blts.

Tanzbelustigung

am Jahrmarkt

im Gasthof zum Rößli.

Müller, Krämer in Herznach

kauft fortwährend

Landhonig

zu hohem Preise.

I. Qualität **Basler-Leckerli**

bei **Alb. Fisch-Vogt.**

Oeffentliche Vorträge

der historischen und der naturforschenden Gesellschaft

während des Winters 1877/78.

Das rege Interesse, welches das Publikum der Stadt Aarau den öffentlichen Vorträgen der genannten beiden Gesellschaften bisanhin entgegengebracht hat, veranlaßt uns, auch dieß Jahr mit einer Serie von Vorlesungen vor dasselbe zu treten. Die Themate sind derart, daß wir auf eine zahlreiche Betheiligung wohl sicher hoffen dürfen.

Bestimmte Zusagen sind eingegangen von:

1) Nov. 22. Herr Schumann, Bezirkslehrer in Zofingen: „Die Sage vom hl. Gral bei Wolfram von Eschenbach".
2) " 29. " Kantonsbibliothekar Dr. Brunnhofer: „Giordano Bruno's Weltansicht und Schicksal".
3) Dez. 6. " Prof. Dr. Fröhlich: „Die Stellung der Frauen im alten Rom".
4) " 13. " Prof. Dr. Bäbler: „Samuel Henzi".
5) " 20. " Fr. Riggli: „Shakespeare's Macbeth".
6) Jan. 10. " General Herzog: „Ueber Sprengpräparate".
7) " 17. " Prof. Dr. Uphues: „Kulturhistorische Ergebnisse der Sprachwissenschaft".
8) " 24. " Dr. Zürcher: „Fälschungen der Nahrungs- und Genußmittel".
9) " 31. " Fürsprech Schoder: „Gregor VII. und Heinrich IV."
10) Febr. 7. " Dr. Bircher: „Die Homöopathie, ihre Entwicklung u. heutige Vertretung".
11) " 14. " Pfr. Wernly in Kirchberg: „Ueber die Phantasie".
12) " 21. " Prof. Hunziker: „Zur hundertjährigen Todesfeier von Voltaire und Rousseau".
13) " 28. " Prof. Mühlberg: „Die Flora unserer Heimat".
14) März 7. " Landammann Dr. Keller: „Der westphälische Friede und die schweizerische Eidgenossenschaft".

Der Preis für sämmtliche Vorträge bleibt wie in frühern Jahren auf 5 Fr., für einzelne auf 1 Fr. gestellt. **Eintrittskarten** für alle Vorträge sind in den Buchhandlungen von **H. R. Sauerländer & J. J. Christen** zu beziehen. Lokal: Die Aula. Vortragsabend: Am Donnerstag.

Die Vorträge werden mit dem **22. November** in der auf den Eintrittskarten angegebenen Reihenfolge beginnen.

Die Vorstände der histor. und der naturf. Gesellschaft.

Liestaler Halbleinen & Halbtücher:

Ein Depot obiger, als äußerst solid bekannten Fabrikate aus der Fabrik der Herren Gebrüder Spinnler in Liestal, hält, zu gleichen Preisen wie in der Fabrik selbst, der sich zu gefl. Abnahme bestens empfehlende

Xaver Büchi, Spezereihandlung
in **Großlaufenburg.**

Conkurrenz-Eröffnung.

Ueber die **Besorgung der Marktstände,** bestehend in Aufstellen und Abbrechen derselben an den bezüglichen Markttagen, wird hiemit Concurrenz eröffnet.

Termin: 27. November.

Die näheren Bedingungen können bei der unterzeichneten Verwaltung eingesehen werden, welche die betreffenden Angebote entgegen nimmt.

Die Bauverwaltung.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über Joh. Gottlieb Nußbaum, Vater, von Birrwyl, auf dem Neudorf zu Uerkheim angesessen, findet die Vermögenssteigerung statt:

a) Ueber die **Liegenschaften,** bestehend in einem Wohnhaus mit Bescheurung und ca. 3 Hektaren und 8 Aren Baumgarten-, Wies- und Ackerland, alles auf dem Neudorf zu Uerkheim, Freitags den 23. Wintermonat 1877, Nachmittags von 2 Uhr an, im Gasthaus zur „Sonne" in Uerkheim, und

b) über die **Fahrhabe,** Samstags den 24. Wintermonat, Vormittags von 9 Uhr an, im Hause des Geldstagers.

Zofingen, den 13. Nov. 1877.

Für die Geldstagsbehörde,
Der Gerichtsschreiber:
Bachmann.

Schöne rothe und weiße

Elsäßer-Kartoffeln

à Fr. 10. per 100 Kilo. Anmeldungen bei **Th. Thut** zum Engel und **A. Kaufmann,** Handelsgärtner in **Ober-Entfelden.**

Gesucht:

In eine kleine Familie eine **Magd,** die kochen kann und die Hausgeschäfte versteht. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Conkurrenz-Ausschreibung.

Wegen ungenügender Angebote wird hiemit die Ausführung einer **Uferwehrung** auf dem rechten Aarufer bei Rohr nochmals zur Uebernahme ausgeschrieben, mit dem Bemerken, daß Plan und Bauvorschrift bei Hrn. Kreisingenieur Bircher in Aarau zur Einsichtnahme aufliegen und daß Angebote bis und mit **1. Dez.** der Baudirektion franco und verschlossen eingereicht werden können.

Aarau, den 17. Novbr. 1877.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

In Battiste-, leinen & baumwollenen Taschentüchern

für Kinder und Erwachsene,

bin ich wieder frisch assortirt und empfehle dieselben zu billigen Preisen.

Bestellungen zum Sticken von Namen für Weihnachten und Neujahr beliebe man gefl. bald aufzugeben.

Wittwe Leutwyler,
Marktgasse Nr. 29.

Publikation.

Die Stelle eines **Polizeiwachtmeisters** der Gemeinde Aarau wird anmit zur Bewerbung ausgeschrieben. Besoldung Fr. 1600, mit Aussicht auf Erhöhung bei Wohlverhalten. Bewerber haben ihre Anmeldungen unter Beilage allfälliger Zeugnisse **bis den 22. dieß** schriftlich dem Herrn Gemeindeammann Tanner einzureichen, welch letzterer über die ca. Fr. 200. betragenden Accidentien, sowie den Pflichtenkreis der Stelle nähern Aufschluß ertheilt.

Aarau, den 14. November 1877.

Der Gemeinderath.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 277.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag

Druck und Verlag von F. H. Martin.

22. November 1877.

Tagesbericht.

Petersburg, 21. Nov. Der Regierungsbote veröffentlicht einen kaiserlichen Befehl über das Ausfuhrverbot aller Art von Lebensmitteln aus den Häfen des Schwarzen Meeres und des Azow'schen Meeres in's Ausland.

Tiflis, 19. Nov. (Telegr. d. W. Presse.) Die Festung Kars wurde in der Nacht vom Samstag auf den Sonntag von den Russen erstürmt. Nach mehrtägigem, fast unausgesetztem Bombardement wurde der Angriff am 17. ds. 8 Uhr Abends begonnen und nach dreizehnstündigem Kampfe befanden sich alle Forts und die Citadelle in russischen Händen. Die Besatzung von Kars betrug 12,000 Mann; die russischen Angriffscolonnen, vom Großfürsten Michael persönlich geleitet, bestanden aus der Moskauer Grenadier-, aus Theilen der 39. und 40. Infanterie-Division und aus Theilen der russischen Besatzungen von Ardahan und Achalzich — im Ganzen an 36,000 Mann, 75 Positions- und 120 Feldgeschützen.

Der entscheidende Angriff wurde von Süden gegen die südlichen Forts gerichtet. General Lasareff bildete den äußersten rechten Flügel und führte seine Colonne gegen das vierseitige Fort Hofis-Pascha-Tabia und die vorliegende Lunette Chanli. Das Hauptwerk im Süden, Kanli Tabia, griff General Grabbe an, welcher bei dem Sturme gegen die beiden Vorredouten dieses Werkes fiel. Um Mitternacht waren die Werke von Kanli wie das weiter westlich liegende Fort Suwari-Tabia erstürmt, die russischen Colonnen drangen von dort in die Stadt und nach einem blutigen Straßenkampfe wurde auch die Citadelle genommen.

Den Angriff gegen die Forts am linken Ufer des Karsflusses führten die Generale Komarow und Roop. Der Hauptsturm erfolgte gegen die Befestigungen von Tschachmach; der Kampf dauerte hier am längsten und endete erst in der neunten Morgenstunde. Ein Theil der Garnison der südwestlichen Forts, welche entfliehen wollte, wurde von der auf der Straße nach Erzerum aufgestellten russischen Cavallerie gestellt und zum Waffenstrecken gezwungen.

Noch vor Anbruch der Morgendämmerung fielen die nordwestlichen Forts Arab- und Karadag-Tabia. Gestern Mittags zog Großfürst Michael unter den Klängen der Volkshymne „Bosche zarja hrani" und unter dem Hurrahrufen der begeisterten Truppen in die Stadt ein, an deren Thoren ihm General Loris-Melikow die Schlüssel der Stadt übergab. Morgen, als am Namenstage des Großfürsten, werden große Feierlichkeiten in Kars vorbereitet.

Der Verlust der Russen beträgt an Todten und Verwundeten 5000 Mann, jener der Türken 7000, der Rest gerieth in Gefangenschaft. In Kars wurden 364 Positions- und Feldgeschütze verschiedenster Systeme, darunter auch solche, welche zur ehemaligen Armee Mukhtar Pascha gehörten, vorgefunden. Außerdem fielen 20 Fahnen, 2000 Pferde, 36,000 Stück Patronen, 2000 Centner anderer Munition und viele Proviantvorräthe in die Hände der Russen.

General Lasarew soll zum Festungsgouverneur von Kars ernannt werden. Gestern Abends wurden 15,000 Mann nach Erzerum in Marsch gesetzt und General Loris-Melikow wird das Commando der vor Erzerum stehenden Armee vorläufig übernehmen.

Gestern wurde Kriegsrath in Kars gehalten. General Filipow vom Stabe, welcher im vorigen Jahre Klein-Asien bereist hatte, soll bei dieser Gelegenheit, wie schon wiederholt während dieses Krieges, für eine vorläufige Cernirung und die Fortsetzung des Marsches gegen Westen in Klein-Asien plaidirt haben.

Die Nachricht von der Erstürmung von Kars hat in der Armee vor Plewna einen ungeheuren Enthusiasmus hervorgerufen. Der Czar richtete einen telegraphischen Tagesbefehl an die kaukasische Armee, wo er betont, daß der Kampf noch nicht beendet sei, daß der tapferen Armee noch manche Noth und Mühseligkeit bevorstehe. Der Czar dankt den Truppen für ihren Heldenmuth und versichert, daß die Sorge für die Verwundeten, für die Familien der Gefallenen nicht nur die Pflicht Rußlands, sondern auch seine eigene sein werde. Mit den Worten: „Die Waisen bleiben meinem Schutze empfohlen," schließt der Armeebefehl.

Aus Werankaleh meldet man unterm 20. Nov. Melikoff ist abgereist, um das Kommando der Truppen zu übernehmen, welche Erzerum belagern. Im Kriegsrath wurde ein Marsch nach Skutari (gegenüber von Konstantinopel) diskutirt.

Moskau, 20. Nov. Der „Moskauer Zeitung" zufolge wandte sich die Hauptmacht der Russen gegen Erzerum und ließ in Kars nur eine Besatzung zurück.

Bukarest, 20. Nov. Ingenieur Struve leitet den Bau der eisernen Cylinderbrücke bei Sistow und den Bau der Eisenbahn nach Tirnowa. Diese wird 5 Stationen haben; 4 Kilometer sind bereits fertig.

Das russische Armee-Commando hat die Einrichtung eines separaten Courierzuges mit der Ausgangsstation Ungheni angeordnet. Derselbe würde die Strecke von Petersburg bis zum Kriegsschauplatze in 73 Stunden erreichen.

Wien, 20. Nov. Die „Pol. Corr." meldet aus Cettinje von heute: Die Montenegriner nahmen das Spizza beherrschende Fort Nehab, nachdem sich Spizza am 16. Nov. ohne Widerstand ergeben hatte. Fürst Nikita befindet sich in Antivari, dessen Citadelle dem Bombardement der Montenegriner widersteht.

Konstantinopel, 20. d. Ein Telegramm des Commandanten aus der Herzegowina meldet: Die Montenegriner, welche sich den Befestigungen in der Umgebung der Ortschaft Karnaszi auf Seite Antivari's bemächtigt hatten, wurden gestern mit Verlust von 300 Mann zurückgewiesen.

Paris, 21. Nov. Die „Republ. franç." sagt, daß angesichts der Ansprüche des Senates und der Weigerung des Präsidenten, die Politik zu ändern, die Kammer die genau vorgezeichnete Pflicht habe, das Budget zu verweigern. Der Kammer komme es zu, das Land zu retten; kein Budget, bis die Majorität ein Ministerium habe, dem sie ihr Vertrauen schenken könne!

Die Kammer hat eine Budgetkommission gewählt, die ganz aus Mitgliedern der Linken besteht.

Washington, 20. Nov. Das Repräsentantenhaus verwarf mit 133 gegen 86 Stimmen ein Gegenprojekt, welches dem Regierungsprojekt betreffend die Theilnahme der Vereinigten Staaten an der Pariser Weltausstellung opponirte.

Die richtige Mitte in wehrmännischen Ersparnissen & Reformen.

(Corrspdz.)

Wir können es ganz wohl begreifen, daß der, unsern Lesern bekannte Aufruf einer Anzahl von schweizerischen Offizieren, dahin gehend, daß sie bei der Bundesversammlung die Initiative ergriffen für Reduction des Soldes der Subaltern-Offiziere zu Fuß, also der Lieutenants, Oberlieutenants und Hauptleute, nicht überall gerade auf fruchtbares Erdreich geflossen ist; denn gewiß sind es nicht eben diese niedern Grade in der Reihenfolge der militärischen Hierarchie, die sogenannten Compagnieoffiziere, welche Schuld sind an den, so vielfach in Reklamation gezogenen sogen. überschwänglichen Militärausgaben, deretwegen so Viele gegenüber auch dem 2. Entwurfe eines Militärpflicht-Ersatzgesetzes am ominöse gewordenen 21. Oktober l. J. ein fulminantes: „Nein" in die Stimmurne geworfen haben! Etwas aber besteht auch in dem Bereiche der ökonomischen Gebahrung unserer Compagnieoffiziere, das längst gerügt worden ist und auch viel dazu beträgt, das kameradschaftliche Verhältniß, das in einer republikanischen und zumal Milizarmee zwischen Subaltern-Offizieren, Unteroffizieren und Gemeinen ohne anders bestehen sollte, zu einem immerdar noch etwas geschraubterm zu gestalten, als eben recht und gut ist. Wir meinen die ungleiche und zwischen Offizier und Untergebenem geradezu abschließende Verpflegungsweise, wie sie auch zur Zeit noch in der schweizerischen sogeheißenen Volksarmee praktizirt wird; daß nämlich die Offiziere noch abgesondert bei geschlossener Separattafel tafeln und diniren, während Unteroffiziere und Soldaten den obligaten Spatz und die Ordinairesuppe mit Comisbrod verzehren! Das ist ein Uebelstand, der selbst der richtig aufgefaßten Disziplin erheblichen Eintrag thut und für unsere „Volksarmee", wie man unser Wehrinstitut doch so gerne zu nennen beliebt, gerade so schlecht paßt, als das Marschallat in der zur Zeit republikanisch-französischen Heeresordnung. Die Subaltern-Offiziere möchten also in weit passenderer Weise auf Aufhebung dieser, ihrer unpopulären Extraverpflegung an gesonderter Tafel petitioniren und die daherige Ersparniß dann in freiwilliger Weise anderswie zum Besten des schweizerischen Wehrwesens zur Verfügung stellen: alsdann reißen sie zugleich eine der gehässigen Schranken für immer nieder, die republikanische Bürgermilizen

bisher so übelverstanden getrennt und machen sich noch überdies durch Zuwendung der erzielten Ersparniß um's Wehrwesen und damit um das Vaterland verdient! Sollte eine solche Neuerung resp. Abschaffung eines längst verjährten aber nur umso gehässigeren Mißbrauchs nicht ein weit edleres Motiv sein und zugleich einen Beweis leisten von der tüchtigen und kernhaften Gesinnungsart unserer zahlreichsten Classe von Offizieren, nämlich der Compagnie-Offiziere der Armee? Wenn das durchgeführt würde, wer weiß ob dann nicht auf einmal der größte Theil jener Klagen verstummen möchte, welche wir aus der Soldatenküche im Dienste so oft und viel vernommen über schlechtes, hartgesottenes Fleisch, geringe, ungewürzte Suppe, schimmlichtes Brod u. dgl. Das Mitspeisen der Corpsoffiziere mit und bei den Truppen würde die Qualität der Soldatenkost bald genug zu einer etwas gleichmäßiger guten stempeln. Es werden freilich einige Herren Offiziere, die vermöge persönlicher Verhältnisse gut situirt zu Hause, sich gewöhnt sind eine reichlichere und gewähltere Mahlzeit zu genießen, als die gewöhnliche Soldatenmenage sie bietet, ihrem Gaumen im Dienste ein kurzes, vorübergehendes Opfer bringen; allein das müssen sie im Dienste und zumal im Felde, namentlich sobald es einmal Ernst gilt, ja in manch' anderer Beziehung auch.

Ein ächt republikanischer Wehrmann und Offizier bringt gewiß dieses verhältnißmäßig kleine Opfer persönlicher Einschränkung gerne auf den Alter des gemeinsamen Vaterlandes — erreicht er doch damit zugleich unendlich mehr an Zutrauen und wahrer Zuneigung der seinem Befehl direct unterstellten Unteroffiziere und Soldaten seines engern Corpsverbandes! Die Disciplin, nach ihrem wahren Sinn und Geiste aufgefaßt — könnte durch ein derartiges Arrangement entschieden nur gewinnen. Was bei mißverstandener Interpretirung fremdländischer militärischer Usanzen in den letzten Jahren gefehlt worden ist und zwar von oben herab — von den höhern Regionen unserer Militairhierarchie aus — das könnte eine solche Maßregel, welche mit einem Male sämmtliche Compagnie- oder Subalternoffiziere ihren Cadres und Mannschaften wesentlich näherte — wieder zum größten Theile gut machen. In den Tagen des Ernstes, der wirklichen Gefahr, im effectiven Pulverdampfe und Kugelsausen des Schlachtfeldes — da ist es zu erfolgreichem militärischen Vorgehen unbedingt erforderlich, daß zwischen Subalternoffizieren und Soldaten ein gewisses Wechselverhältniß zuversichtlichen Vertrauens Platz greife, gestützt auf ein harmonisch sich schon im Friedens- und Uebungsdienste herausgebildet habendes Zusammenleben und Zusammenhalten. Wenn das schon bei stehenden Truppen ein unbedingtes Erforderniß ist, wie viel mehr nicht bei unserm Milizheere, das nur erst im Ernstfalle mobil gemacht wird, um sich fast unmittelbar nach dem Aufgebote vielleicht mit einem numerisch und an militärischer Ausbildung überlegenem Feinde zu messen! Wir möchten diesen Umstand jedem subalternen Offiziere der schweiz. Miliz zu Gemüthe führen; es liegt hierin gewiß ein weit gesunderer Gedanke — als das bloße, absolute Verlangen à priori nach Reduktion des Soldes dieser Klasse von Offizieren.

Eidgenossenschaft.

— Militärisches. Das Komite des Vereins der Offiziere der schweiz. Positions-Artillerie richtet an den schweizerischen Bundesrath folgende Petition:

„Die schweiz. Armee, wie wir, unterzeichnete Offiziere derselben, uns in letzter Zeit leider überzeugen mußten, steht gegenwärtig, infolge der rapiden Fortschritte der Waffentechnik in den letzten Jahren, ohne ein Streitmittel da, welches für eine erfolgreiche Vertheidigung unseres Landes von absoluter Nothwendigkeit ist, und dessen Fehlen, besonders in den heutigen kritischen Zeiten nicht mehr länger ignorirt werden darf.

Es betrifft dieß unser Positionsgeschütz-Material. — Unsere Positionsartillerie besitzt zur Stunde keine Geschütze, welche die Durchführung der verschiedenartigen und wichtigen, der Landesvertheidigung ihr zufallenden Aufgaben erlaubt.

Eine sofortige Anhandnahme der Reorganisation dieses Materials, mit besonderer Rücksicht auf Beschaffung einer genügenden Anzahl von Positionsgeschützen nach heutigen Anforderungen ist aus diesem Grunde ein dringender Wunsch der Armee geworden.

Wir erachten es deßhalb als unsere Pflicht, bei dieser Sachlage, nach erhaltener Genehmigung von Seite des Waffenchefs der Artillerie, Herrn General Herzog, an den Bundesrath das gehorsame Gesuch zu richten:

Der hohe Bundesrath wolle die Frage der Reorganisation unseres Positionsgeschützmaterials mit besonderer Berücksichtigung der damit bedingten nothwendigen Neubeschaffungen in Erwägung ziehen und der hohen Bundesversammlung, unter Mittheilung der beifolgenden Aktenstücke, mit möglichster Beförderung die entsprechenden Gesetzesvorlagen unterbreiten."

Aargau. Am 18. Nov. versammelte sich im Gemeindesaale in Lenzburg der aarg. Volksverein in einer freilich sehr reduzirten Zahl unter dem Präsidium des Hrn. Landammann Keller. Die geringe Anzahl der Anwesenden dürfte kein gerade gutes Zeichen für die Steuerfrage sein, welche als Haupttraktandum der Versammlung ausgeschrieben, glaubt der „Aargauer." An Stelle der austretenden HH. Reg.-Rath Käppeli und Fürsprech Villiger werden als Mitglieder des Vorstandes gewählt die HH. Nationalrath Künzli und Pfarrer Müller in Rupperswyl. Bei der geringen Betheiligung (31 Anwesende) findet Hr. Nationalrath Straub, es nütze die Behandlung der Steuerfrage nicht viel, es scheine die Stimmung eine gemachte zu sein, die nicht mehr wohl zu ändern sein werde und stellt den Antrag, das Thema nicht zu besprechen. Herr Landammann Keller findet die Stimmung in der Steuerfrage ebenfalls als eine gemachte. Die Noth der Zeit drückte die Freude an politischen Fragen herab, diese Noth der Zeit sei aber nicht eine Folge von Fehljahren u. s. w., sondern Folge von Uebertreibungen, von maßloser Produktion auf dem industriellen und Bankgebiet, auf dem Gebiete des Eisenbahnbaues, der Hotellerie ꝛc. Es ist nun nicht gerade männlich, über diese Noth zu jammern, die man selbst mit verursacht hat. Diese Noth wird dadurch nicht gehoben, daß man dem Nothleidenden die mildthätige Hand entzieht, daß man die Förderung der Volksbildung zu beschränken sucht, ihr die Mittel zu ihrer Existenz entzieht. Ist mit dem Antrage Straub einverstanden. Hr. Fritz Häusler stellt den Antrag auf einläßliche Berathung, erklärt zugleich, daß er für die Staatssteuer mit dem Wunsche stimme, daß den Volkswünschen, Vereinfachung des Staatshaushaltes, Totalrevision der Verfassung Folge gegeben werde. Mit 16 gegen 4 Stimmen wird auf das Detail der Sache nicht mehr einzutreten beschlossen.

— * Aarau, 21. Nov. Bei günstiger Witterung heute stark besuchter Jahrmarkt. Der Viehmarkt war befahren mit 91 Ochsen, 697 Kühen und Rindern, 64 Schafen und Ziegen und 433 Schweinen. Bei ziemlich festen Preisen lebhafter Verkehr. 223 Stück wurden Abends per Bahn abgeführt.

— Aarau. Wie Hr. Bahnhofinspektor Birchmeier berichtigt, ist es nicht richtig, daß die von einem Geschäftsmann in Kulm auf dem Bahnhof in Aarau gefundenen 500 Fr. bei dem Bahnhofvorstand deponirt oder auch nur angemeldet worden sind. Wäre dieses, wie es allerdings hätte geschehen sollen, der Fall gewesen, so wäre der Finder nicht in den Fall gekommen, dasselbe an einen Unbefugten herauszugeben und nun vielleicht gar dem rechtmäßigen Eigenthümer ersetzen zu müssen.

— Gränichen. Im „Gulm", dem aus vier Häusern bestehenden, inselartig vom Wald umschlossenen Weiler, dem Schloß Liebegg westlich gegenüber, wohnte in einem der Häuser Hans Rudolf Hilfiker mit seiner Frau, einem Sohne und einer Tochter, nachdem letzten Frühling der Tochtermann Baumann aus Suhr und dessen Frau das Haus hatten verlassen müssen. Am 11. d. fand man nun am Morgen früh den Vater Hilfiker im Stalle todt, und es hieß, ein in der Nacht abgekommener böser Ochs habe ihn getödtet. Allein nach der Obduktion der Leiche wurden Sohn und Tochtermann in das Gefängniß nach Aarau abgeführt und es dürfte die nun waltende Untersuchung bald Licht in dieses mysteriöse Dunkel bringen. (A. T.)

— Laufenburg, 19. Nov. Beim heutigen Treibjagen im Hard wurden erlegt: 1 Rehbock, 4 Füchse und 26 Hasen.

— Wallbach. Montag Nachmittags beim Hinablassen von Floßholz beim sog. Schwörstetter-Fahr ist Gottfried Bitter, Flößer von hier, verunglückt und bald darauf verschieden.

Bern. (Korr. vom 21. Nov.) Der Große Rath behandelte heute in erster Linie den Dekretsentwurf über Erhebung der katholischen Genossenschaft in Thun und Umgebung zu einer Filiale der katholischen Kirchgemeinde Bern. Der Entwurf der Regierung wurde ohne Diskussion angenommen und lautet:

1) Die katholische Genossenschaft in Thun und Umgebung ist zu einer Filiale der katholischen Kichgemeinde Bern erhoben, und es sind demnach die derselben angehörenden Confessionsgenossen in Rechten und Pflichten den übrigen Angehörigen der katholischen Kirchgemeinde Bern gleichgestellt.

Die nähere Regulirung dieses Verhältnisses bleibt dem Kirchgemeindereglement vorbehalten.

2) So lange dieses Verhältniß dauert, erhält der katholische Pfarrer von Bern eine jährliche Besoldungszulage von 1500 Fr., aus welcher der Hülfsgeistliche für den ihm auffallenden Theil obiger Funktionen zu entschädigen ist.

Für die Auslagen, welche die Besorgung des katholischen Gottesdienstes in Thun mit sich bringt, wie Reisekosten und dergleichen leistet der Staat keine Entschädigung.

3) Dieses Dekret tritt sofort in Kraft.

Die Kommission, welche die Verfassungsrevisionsfrage vorberathet, beschloß dem Großen Rathe zu beantragen die Angelegenheit erst nächsten Dienstag zu behandeln.

Zürich. Der Kantonsrath erledigte die Frage der Vertretung des Volkes im Kantonsrath dahin: Der Kantonsrath wird in Wahlkreisen gewählt, deren Zahl und Umfang das Gesetz bestimmt. Die Zahl von 1500 Seelen berechtigt zur Wahl eines Mitgliedes in den Kantonsrath; ein Bruchtheil von über 750 Seelen gilt für voll. Für die Ausmittlung der Seelenzahl ist die eidg. Volkszählung maßgebend. Bei der Wahl des Kantonsrathes sollen nur zwei Wahlgänge stattfinden; im ersten entscheidet das absolute Mehr der abgegebenen Stimmen, im zweiten das relative Mehr. Dieses Verfassungsgesetz tritt sofort in Kraft.

Luzern. Mittwoch Morgens fanden Arbeiter auf dem Kirchhofe auf dem Grabe seiner Frau die Leiche des Jos. Huber, eines noch jungen Mannes, gebürtig von Kriens, wohnhaft im Wei in Luzern. Er hatte einen Schuß in die Brust und der Revolver lag neben ihm. Alle Umstände lassen nur auf Selbstmord schließen. Motiv wahrscheinlich zerrüttete finanzielle Verhältnisse.

Freiburg, 21. Nov. Der Große Rath hat heute die verfassungsgemäßen Wahlen für 1878 vorgenommen; Staatsrathspräsident: Ständerath Menoud; Großrathspräsident: Gerichtspräsident Clerc.

Basel. Die Petition des Gewerbevereins betr. Ueberlassung von Staatsareal zur Placirung der Maschinenhalle auf dem Petersplatz ist von der Regierung abschlägig beschieden worden, einmal weil sie den schönen öffentlichen Platz nicht auf voraussichtlich längere Zeit derart verstellen

lassen wollte, zweitens weil ihr die Konstruktion des Gebäudes nicht die nöthige Sicherheit zu gewähren scheint.

— Olten, 21. ds. Das Centralkomite des eidg. Schützenvereins, unter dem Präsidium des Hrn. Heutschi versammelt, hat bei Behandlung des Basler Schießplanes einstimmig als Grundsatz anerkannt, daß Basel gegenüber Konzessionen gemacht werden müssen, allerdings unter möglichster Berücksichtigung der neuen Statuten. Die Diskussion dauert fort.

St. Gallen. Der am 19. zusammengetretene Große Rath erwählte zum Präsidenten Hrn. Nationalrath Aepli mit 67 von 122 Stimmen; 42 Stimmen fielen auf den ultramontanen Demokraten Fürsprech Fäßler. Ferner wurden gewählt zu Stimmenzählern die Herren Oberstlieut. Kirchhofer, Major Berlinger und Bezirksamtmann Wallisser und zu Sekretären die Herren Gerichtsschreiber Früh und Gemeindeammann Broder.

Genf. Das „Genfer Journal" erzählt von einem frechen Diebstahl, der letzten Samstag in einer der frequentirtesten Straßen Genfs am hellen Tage verübt wurde. Zwischen 2 und 3 Uhr Nachmittags trat in ein Papeteriegeschäft in der Rue de Coutance ein Individuum, das vorgab, etwas kaufen zu wollen. Zufällig war in diesem Momente nur eine fast 70jährige Frau in dem Magazin. Das betreffende Individuum stürzte sich auf die hochbetagte Frau, schleuderte dieselbe mit voller Wucht unter einen Comptoirtisch, so daß sie eine Achsel brach, plünderte rasch die Kasse — in der Eile ein Paket mit Goldstücken übersehend — im Betrage von 60—80 Fr. und entwich, ohne irgend welche Aufmerksamkeit erregt zu haben; doch hofft die Polizei, des gefährlichen Verbrechers noch habhaft zu werden.

Pariser Observatorium vom 21. November.

Neues Sinken des Barometers in Irland seit gestern Abend um 11 Mm. Valentia 752. Der Wind weht wieder aus Südost auf dem Kanal und in der Bretagne.

Aus dem Norden Schottlands liegen Berichte über einen furchtbaren Orkan vor, der allenthalben die Dächer von den Häusern riß und Getreidevorräthe wegfegte und in das Meer trieb. In Dunknath wurden ganze Reihen von Häusern ihrer Dächer beraubt. Ein Telegramm aus Wick meldet, daß ein so furchtbares Unwetter nicht seit Weihnachten 1806 erlebt worden sei.

Der Manufacturist. Fach-Organ der Seiden-, Wollen- und Baumwollen-Industrie und der dabei betheiligten Geschäftszweige redigirt von W. Bernhardt-Schack. — Druck und Verlag von J. Suremann, Rößligasse 6, Zürich. Inhaltsverzeichniß: Die britische Baumwollenindustrie. (Fortsetzung und Schluß) — Aus dem neuen österreichischen Zolltarif. — Deutschlands Ein- und Ausfuhr in der Textilbranche pro I. Semester 1877. — Die Ausstellung in Paris für 1878. — Benutzung der indigohaltigen Flüssigkeit, welche bei gewöhnlichem Porzellandruck der Leinwand abfällt. — Chamois auf Bigognegarn (mit 50 % Baumwolle). Strohgelb auf Seide. — Literatur. — Sprechsaal: Antwort auf Frage No. 63, Frage Nr. 76. — Handels- und Verkehrsnachrichten. — Kleine Mittheilungen. — Markt- und Situationsberichte. — Briefkasten. — Annoncen.

Wie ungemein verbreitet die Leiden an **Gicht & Rheumatismus** sind, sollte uns heute in äußerst interessanter Weise durch ein Schriftchen bekannt werden, welches in einfacher Zusammenstellung die dankbaren Worte vieler Hunderte von Glücklichen enthält, welche unter Schilderung ihrer für unheilbar gehaltenen Leiden, all der gebrauchten vielen Kuren, der unendlichen Schmerzen und Quälereien, selbst noch am Wendepunkt des Lebens, das Heilverfahren des Hrn. G L. Mössinger in Frankfurt a. M. angewendet hatten und nun wieder in den Vollgenuß ihrer Gesundheit gelangt waren. Wir greifen nur aus diesem Schriftchen als besonders erwähnenswerth das Schreiben eines Herrn Friedr. Sparing auf der Grube „Prinz Wilhelm" in Frellstedt (Braunschweig) heraus, in welchem der schwergeprüfte Mann nach einem 22jährigen schmerzhaften Gichtleiden, durch eine nur 3wöchentliche Cur in herzlichster Weise seine völlige Genesung schildert Wie wir ersehen, ist das Heilverfahren ein durchaus rationelles und keineswegs mit Kurpfuscherei zu verwechseln. Hr. Moessinger verlangt lediglich vom Kranken eine kurze Beschreibung des Leidens und seines Stadiums, ohne die früher angewendeten Kuren, Medikamente und Quacksalbereien wissen zu wollen und ertheilt alsdann den Patienten seine angemessenen Anordnungen. Dieses Schriftchen, ein Beitrag zur Statistik menschlichen Leidens, kann allen Gicht- und Rheumatismuskranken als eine trostreiche Lektüre und zugleich Mahnung dienen, sich den erfahrenen Händen des Herrn Moessinger anzuvertrauen.

Todes-Anzeige.

Wir erfüllen hiemit die Pflicht unsern Freunden und Bekannten auf diesem Wege die Mittheilung zu machen, daß unser Bruder

Niklaus Keller von Wöschnau,

heute Morgen 7½ Uhr nach längerm Leiden im Alter von 64 Jahren zur ewigen Ruhe eingegangen ist.

Wir bitten um stille Theilnahme.

Aarau, den 22. November 1877.

Die trauernden Hinterlassenen.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich den Tit. Behörden, sowie einem Ehrd. Publikum von Aarau und Umgebung zur Ausführung aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung solider und prompter Bedienung.

G. Wanger, Buchbinder,
Kirchplatz Nr. 164.

Im Krankenhause Aarau ist die Stelle einer **Krankenwärterin** in Folge Resignation neu zu besetzen mit einer Jahresbesoldung von Fr. 500. nebst freier Station.

Bewerberinnen wollen ihre Anmeldungen begleitet mit Zeugnissen an den Spitalarzt Hrn. Dr. Bircher bis **1. Dezember l. J.** einreichen, wo auch die Rechte und Pflichten vernommen werden können.

Aarau, den 7. November 1877.

Die Krankenhausverwaltung.

Maschinenfaden,

englischen, beste Qualität in schwarz und weiß, sowie für **Reparaturen an Nähmaschinen** empfiehlt sich höflichst

Frau Jordan.

Verloren: Ein graues **Flanell-Schal** mit weißem Bord; dem Finder ein rechtes Trinkgeld durch die Expedition d. Blts.

Gefunden: Auf dem Markt ein Paar getragene **Schuhe;** abzuholen in Nr. 152. Milchgasse.

Gesucht auf Neujahr nach Zürich eine **Magd,** die Kochen und Waschen kann, und auch die übrigen Hausgeschäfte versteht. Näheres bei der Exped. d. Blts.

Liestaler Halbleinen & Halbtücher:

Ein Depot obiger, als äußerst solid bekannten Fabrikate aus der Fabrik der Herren Gebrüder Spinnler in Liestal, hält, zu gleichen Preisen wie in der Fabrik selbst, der sich zu gefl. Abnahme bestens empfehlende

Xaver Büchi, Spezereihandlung
in **Großlaufenburg.**

Amalie Gottschalk, Pelzgasse Aarau

erhielt soeben in frischen Sendungen und in reichster Auswahl das Neuste in

Wintermäntel, Regenmäntel

für Kinder und Erwachsene, **Paletots,** glatt und façonirt, **Tuch- & Flanell-Jacken, Filz- & Steppunterröcke, Morgenkleider, Damen- & Kinderschürzen** zu besonders billigen Preisen.

4 Stück fette Schweine

sind zu verkaufen bei

Frd. Spengler, Metzger.

Schleier

am Stück und abgepaßt, **Morgenhäubchen** von 60 Ct. an per Stück, **Herren- & Damen-cols & Manchetten, Herrencravatten, Lavallières, Moirée, Reps- & Panama-Schürzen, Kinderhütchen & Capuchons** in weißem und blauem Cachemir, empfiehlt in frischer und schöner Auswahl

Wittwe Leutwyler,
Marktgasse Nr. 29.

Frisch erhalten!

Erbsen, ganze Victoria,
" gebrochne "
" grüne, ganze,
" " gebrochne,
Linsen, große,
Böhnli neue weiße,
Ulmergerste verschiedene Sorten,
Reis, Maisgries & Kümmel
empfehlen bestens

Gebr. Hoch, Samenhandlung.

Zahnschmerzen.

Der **Zahnliqueur** von J. L. F. Girard stillt augenblicklich die lebhaftesten Schmerzen, hemmt die Caries stärkt das Zahnfleisch und schützt bei täglichem Gebrauche die Zähne vor Krankheiten.

Per Flacon à 1 und 2 Franken.

Dépôt bei **Dr O. Lindt,** Apotheker in Aarau.

Bei Unterzeichneter sind immerwährend frische

Zürcherhüppen, Offleten & Brätzeli

zu haben.

E. Keller-Steeb,
Hammer Nr. 190.

Extra billig!

Unterhosen & Unterleibchen

von Fr. 1. 20 an per Paar und per Stück empfiehlt

S. Wüthrich-Lüdi,
neben dem Schlachthaus.

Frische Sendungen in den berühmten

Schreib- & Copirtinten

von
L. Richard in Neuenburg,
N. Antoine & fils in Paris,
E. Beyer in Chemnitz,
gute offene **Gallustinte,**
feinste **violette & Carmintinte** ꝛc. in 1/1, 1/2, 1/4, 1/6, 1/8 Litre, empfiehlt zu billigen Preisen, bei gefälliger Abnahme bestens

Fr. Hagenbuch, jun., Buchbinder,
Vorstadt.

Holzschnitzereien, feine Korbwaaren & Phantasiegegenstände

für Stickereien eingerichtet, in modernstem Geschmacke und reicher Auswahl empfiehlt bestens

E. Coradi-Stahl.

Dr. Pattison's

Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu Fr. 1. und halben zu 60 Ct. zu haben in **Aarau** in den Apotheken der HH. **W. Wydler, A. Imhof & Dr. Otto Lindt,** Laufenburg **A. Brunner,** Schöftland **Becker.**

Leichen-Anzeige.

Nro. 103.

Samstag den 24. November,
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:
Niklaus Keller, Fuhrmann, von Wöschnau; alt 64 Jahre. — Leidabnahme: Rain Nr. 822.

Cæcilien-Verein.

Orchester: Probe für die Blasinstrumente 8 Uhr!

Militär-Reitkurs Aarau.

Versammlung
sämmtlicher Theilnehmer
Freitag Abends 8½ Uhr im Storchen.

Alte Section.

Heute Abend 8½ Uhr Turnen.

Einladung an alle Freunde & Bekannten zur Erinnerung an den 30jährigen 23. Nov. 1847

Freitag den 23. dieß, Abends 8 Uhr, um ein Stündchen in Friede und Einigkeit zuzubringen bei

Renold, Speisewirth, Schachen.

Versammlung
der Brunnenbesitzer

Donnerstag den 22. Nov., Abends 8 Uhr, im Ochsen.

Wer zu kommen verhindert soll Vollmacht ertheilen.

Der Vorstand.

Theater in Aarau
im Saale zum Rößli

Freitag den 23. November 1877

Gastspiel des Komikers Herrn Frank, vom Stadttheater in Solothurn

Freien nach Vorschrift

oder

Magister Bücklings Brautschau.

Lustspiel in 4 Akten von Töpfer.
††† Magister Bückling = Hr. Frank als Gast.
Anfang 8 Uhr.

Gerichtliche Steigerung.

Auf Ansuchen des Bezirksgerichts Lenzburg wird im Geldstage über Frau Susanna Steiner, Bäckers, von Dürrenäsch, früher Lehenwirthin z. „Bären" in Hendschiken, nunmehr in Aarau wohnhaft; das Vermögen in **Fahrhabe** bestehend, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert: **Donnerstag den 22. Wintermonat** nächsthin, von Nachmittags 2 Uhr an, im Hause des Hrn. Lohnkutschner Riniker in Aarau.

Aarau, 20. November 1877.

Die Gerichtskanzlei.

Anzeige & Empfehlung.

Von nun an halte ich auch vorräthige

Spenglerartikel,

sowie auch von allen Größen **Lampengläser und Dochten.** Bestellungen jeder Art werden sofort ausgeführt. Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich unter Zusicherung schneller, prompter und billiger Bedienung ergebenst

Julius Häßig, Spengler,
im Hinterhause des Herrn Dr. Custer,
an der Bahnhofstraße Aarau.

Heute Abend 5 Uhr

Blut- & Leberwürste,

sowie täglich frische **Bratwürste & Schweinefleisch** bei **A. Landolt,** Metzger.

Fettes **Schaf- & Kalbfleisch** à 80 Ct., gute **Jungen- & Schinkenwürste** empfiehlt **H. Siegrist,** Metzger.

Für zwei solide Herren **Kost;** wo, sagt die Exped. d. Blts.

Oeffentliche Vorträge
der historischen und der naturforschenden Gesellschaft.

I. Vortrag: Donnerstag den 22. November, Abends 7½ Uhr, in der Aula Herr Schumann, Bezirkslehrer in Zofingen: „Die Sage vom hl. Gral bei Wolfram von Eschenbach".

Eintrittskarten für sämmtliche Vorträge können zu dem Preise von **5 Fr.** nunmehr in den Buchhandlungen von **H. R. Sauerländer** und **J. J. Christen** bezogen werden.

Die Vorstände der histor. und der naturf. Gesellschaft.

Geeichte Schnellwaagen.



Balances romaines
Specialität



mit Tragkraft von 15, 25, 40, 50, 75, 100, 125, 150, 175, 200 und mehr Kilo, empfiehlt in schönster Qualität (Träger von Stahlguß) zu billigen Preisen **Gottfried Ziegler,** Eichmeister in **Schaffhausen.**

NB. Die Construktion obiger Waagen wurde von der eidg. Eichstätte geprüft und von der Tit. Direction als sehr empfehlenswerth und preiswürdig gefunden.

Illustrirte Preiscourant werden auf Verlangen franco zugesandt. (M-3205-Z)

Unterzeichneter bringt sein assortirtes



Schuhwaaren-Lager



dem Tit. Publikum zur gefälligen Erinnerung; halte für den Winter in großer Auswahl **Filz- & Kastorstiefel,** gesohlte **Ende- & Schnürlisinken, Tuchsinken** mit Endesohlen, französische **Holzschuhe** mit Pelzfutter, **Filzpantoffeln** mit Filz- und Ledersohlen, **Filzschlappen, Filz-, Roßhaar- & Gesundheits-Einlagsohlen, Gummischuhe** in allen Größen.

Lederappretur, Kittledergrem, unentbehrlich zum Reinigen für Matt- und Ziegenleder, **Lederschmiere** und vieles Andere mehr. Solide Waare und billige Preise.

Joh. Hofmann, Schuhmacher, Milchgasse.

Photographie

Aufnahmen, für Weihnacht- oder Neujahrsgeschenke bestimmt, bitte gefl. mit Beförderung vornehmen zu lassen.

Fr. Gysi, Photograph.

Für Müller.

Ein tüchtiger **Müller & Scharfmacher** gesucht in eine kleinere Handels- und Kundenmühle. Hoher Lohn, gute Behandlung ꝛc. zugesichert. Dagegen gute Zeugnisse, worunter solche, aus denen ersichtlich, daß Betreffender mindestens 1 Jahr auf ein und demselben Platz gearbeitet — durchaus erforderlich.

Ebendaselbst könnte ein **Untermüller** eintreten.

Offerten sub H. Z. 22 an die Exped. d. B.

Im Lagerhaus werden fortwährend schöne ausgelesene

Kartoffeln

à Fr. 8. 80 per 100 Kilo verkauft.

Um damit aufzuräumen werden zu und unter den Ankaufspreisen verkauft:

Eine Parthie leichte französische

Holzbödenschuhe

mit Pelz gefüttert, sowie eine Parthie **Nestelfinken** für Fraven, Töchtern und Kinder **in der Schuhhandlung Bräutigam.**

Jeder Haushaltung ist zu empfehlen:

Die Kartoffelküche.

Enthaltend: verschiedene der schmackhaftesten Kartoffelsuppen, Pasteten, Knödel, Krapfen, Kartoffelnudeln, Kartoffelbrei, Omeletten, Aufläufe, Pudding, Strudel, verschiedene Gemüse von Kartoffeln, Würste, Hefenbackerei, Kartoffelcoteletten, verschiedene Schmalzbackereien von Kartoffeln, Torten, kleine Backereien, Kuchen, Salate, verschiedene wohlfeile Gerichte von Kartoffelsaucen ꝛc.

Von Caroline Kümicher. 8. Aufl. 8°. Preis eleg. broch. **75** Cent.

Vorräthig in allen Buchhandlungen, **Aarau** bei **J. J. Christen.**

Gesucht: Eine tüchtige

Köchin,

welche einer feinern Küche selbstständig vorstehen kann, sich aber auch Hausgeschäften unterzieht. Lohn den Leistungen entsprechend. Ohne gute Zeugnisse sind Anmeldungen unnütz.

Schriftl. Offerten unter D. 974 befördert die Annoncen-Expedition von (M-3289-Z) **Rud. Mosse** in **Zürich.**

Besuchern
des Steinkohlenbohrwerks Zeiningen

diene zur Nachricht, daß bei Unterzeichnetem jederzeit auf vorherige Bestellung **Fuhrwerke** zur Station Mumpf (¾ Stund Entfernung vom Bohrwerk und nächstgelegene Eisenbahnstation) zu haben sind.

Waldmeyer,
Soolbad z. Sonne, **Mumpf.**

Gefunden: Am Markttage ein Packet farbiges **Baumwollenzeug.** Wo dasselbe abzuholen, sagt die Expedition d. Blts.

Müller, Krämer in Herznach
kauft fortwährend

Landhonig

zu hohem Preise.

Gesucht:

In eine kleine Familie eine **Magd,** die kochen kann und die Hausgeschäfte versteht. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Zeitungs-Makulatur

buch- und riesweise bei

F. G. Martin.

Gesucht

für eine brave **Tochter** (Deutsche) die schon einige Jahre in der Schweiz als Zimmermädchen gedient und die durch ihre Herrschaft empfohlen werden darf eine Stelle in einem Privathause. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 278.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag

Druck und Verlag von F. G. Martin.

23. November 1877.

Prüfet Alles und das Beste behaltet.

Es herrscht gegenwärtig eine merkwürdige Schwüle in unserer politischen Atmosphäre. Sollte das die drohende Schwüle vor dem Gewitter sein? Allerdings schwirren zur Zeit Dingerchen in der Luft, die einen Hellsehenden nicht gerade mit den schönsten Hoffnungen erfüllen. Hiezulande überall Klage über Krisen aller Art, dort drüben am westlichen Horizonte das am Haare schwebende Damoklesschwert des Staatsstreiches und der Revolution; fern im Osten die entfesselte Kriegsfurie, der Kampf um Sein oder Nichtsein, dessen Brandungen bereits auch an unsere Marken zu schlagen beginnen, insofern als eine Lebensmittelbezugsquelle für einige, vielleicht auch längere Zeit zu versiegen anfängt. Ob sich die merkwürdige Stille auf der Arena der Politik bei uns auf die Ermattung vom Kampfe um die drei Gesetze, Fabrik-, Militärsteuer- und Stimmrechtsgesetz zurückführen läßt? Wir möchten es fast glauben. Diese Ermattung hat sich sogar in das kantonale Leben verpflanzt. Durchblättere man unsere Zeitungen. Wie kühl und fad stellen sie sich zur Staatssteuerfrage. Mit Ausnahme des „Grenzboten" haben wir noch keine getroffen, die sich mit Wärme der Sache angenommen hätte. Andere verhalten sich resignirt, oder wahren sich ihren liberalen Anstrich durch die pfiffige Phrase: „Für eine halbe Staatssteuer hätten wir stimmen können, für eine Dreiviertelssteuer können wir's nicht, der Herr Staat soll sich einschränken." Das ist gar bald gesagt und gefällt vielleicht den Lesern vortrefflich, aber damit ist weder diesen selbst noch dem Staate ein Dienst erwiesen. Mancher, der sich durch schöne Worte vom Sparen und Einschränken kirre machen und zum Verwerfen verführen läßt, dürfte es nachher bitter zu bereuen haben, wenn er in die Gemeinde vielleicht das Doppelte steuern muß von dem, was er dem Staate hätte leisten sollen. Es ist ja eben Thatsache, daß viele Gemeinden vom Staate mehr beziehen, als sie an Steuern an denselben abgeben. Verwirft das Volk die Steuer, so wird die Gemeinde für ihre daherigen Ausfälle in die Lücken treten müssen. Die Gemeinden, welche mehr an Steuern leisten, als sie Staatsbeiträge erhalten, sind die günstiger situirten, und es ist nur ein Akt des Brudersinns und des Zusammengehörigkeitsgefühls, wenn diese nach allgemein anerkannten Grundsätzen eines Staatslebens ein Opfer bringen zum Wohle der Gesammtheit. In der Familie — der Staat ist gar nichts Anderes — hilft auch das Stärkere dem Schwächern. Man sagt allenthalben, es stehen für die Armen trübe Zeiten in Aussicht, wenigstens sind die Anzeichen vorhanden. Es werden dannzumal die einzelnen Gemeinden und namentlich ärmere mit vermehrten Armenlasten heimgesucht werden. Wenn nun gar die Staatsunterstützungen zurückblieben in so schwerer Zeit? Wenn die gleichen Gemeinden bei erhöhten Leistungen an Armensteuern nun auch noch die Ausfälle für das Schulwesen decken müssen? Es ist unleugbar im Interesse dieser Gemeinden, das Budget anzunehmen. Viele wohlthätige und gemeinnützige Anstalten, die bisanhin wesentlich auf die Unterstützung des Staates angewiesen waren, müßten mit dem Entzug derselben geradezu verkümmern. Wir erinnern blos an die drei Taubstummenanstalten des Kantons, an die Armenerziehungs- und Kinderversorgungsanstalten und an die Rettungsanstalten. Das Alles läßt sich dreimal bedenken und gewiß steht dem einsichtigen Bürger das Gebot der Humänität höher als alles volksschmeichlerische Gepolter und auf Effekt berechnete Geschwätz. — Das Geschrei über die Vereinfachung des Staatshaushalts ist ein schon lange auf dem Tapet gewesenes, wird aber auch heute noch immer erhoben, aber gerade von denjenigen, denen ein tieferer Einblick in unsern aargauischen Staatshaushalt mangelt, von Wichtigmachern und Volksschmeichlern und hergeschwommenen Zeitungsrittern. — Das vom Großen Rathe der Vorlage beigegebene Begleitungswort stellt klar und wahr den Standpunkt vor Augen, und der unbefangene, objektive Leser muß zur Ueberzeugung kommen, daß dem also ist. Angenommen auch, es convenirte dem Volke eine halbe Staatssteuer, so erwächst dennoch ein jährliches Defizit von ca. Fr. 200,000, wie richtig nachgewiesen ist. Wer muß das decken? Wieder die Gemeinden, die's gerade trifft. Das eigentliche Bedürfniß geht auf eine ganze Steuer, aber um dem allgemeinen Wunsche nach Sparen nachzukommen, in Anbetracht der etwas gedrückten Zeit, hat mancher Posten eine tüchtige Beschneidung erleiden müssen, und namentlich sind es die Posten für Armen- und Schulwesen, Straßenbauten und Correktionen. Wir finden, der Große Rath habe sein Möglichstes gethan, um eine Reduktion auf $^3/_4$ zu erzielen. Soll derselbe wirklich von Seite des Volkes, das ihn doch gewählt hat, nicht mehr Zutrauen genießen, als soviel, daß man glaubt, er sei nicht im Stande zu ermessen, ob nur $^1/_2$ oder $^3/_4$ Steuern nothwendig seien? Soll denn um dieser Viertelssteuer willen der Kanton einer Stabilität verfallen, was selbst nothwendige Straßenanlagen, Correktionen, Schul- und Armenwesen anbetrifft? Wollten denn Bürger, die punkto Straßen- und Armenlasten günstig situirt sind, so engherzig sein und dem minder gut gestellten eine kleine Unterstützung mißgönnen? Wenn ein solcher Egoismus die Oberhand gewänne, dann allerdings wären wir einem staatlichen aber auch moralischen Ruin nicht mehr ferne! Wir haben schon viel über diese Frage reden hören, aber schlichte Männer, selbst wenn sie sich in der herrschenden Krisis nicht gerade auf Rosen gebettet wissen, sagten doch: Um's Himmels Willen, der Staat braucht Geld, wenn er existiren will, so gut wie der einzelne Bürger! Es ist nur ein Fehler, daß man die indirekten Steuern abgeschafft hat; der Einzelne spürt sie doch weniger. Aber es ist einmal geschehen; gesteuert muß doch sein und schließlich bleibt sich das Verhältniß gleich, ob die Steuern auch direkt bezogen werden; ja es bleibt noch eine Frage, ob die letztern nicht die gerechtern sind. Wie wollen uns nicht noch einmal der Blamage und Schande vor den übrigen Kantonen aussetzen und deßwegen schreiben wir Ja!

Eidgenossenschaft.

Bern, 21. Nov. Heute ist hier die nationalräthliche Budgetcommission unter dem Präsidium des Hrn. Künzli zusammengetreten. Sie hat beschlossen: 1. Dem Nationalrath zu beantragen, das Budget erst nach den Vorschlägen über Herstellung des finanziellen Gleichgewichts zu behandeln. 2. Zu verlangen, daß die Priorität über die Berathung der Herstellung des finanziellen Gleichgewichts vom Ständerath dem Nationalrath abgetreten werde. 3. Die Berathung des Militärbudgets zu verschieben, bis der Nationalrath über die Anträge der Commission, betreffend die Herstellung des finanziellen Gleichgewichts, entschieden haben wird. 4. In die Berathung der Budgets der übrigen Departements einzutreten und sich zur Vorprüfung in Sektionen zu theilen wie folgt:

Politisches Departement und Allgem. Verwaltung: Ruchonnet und Holdener. Departement des Innern: Joos und Künzli. Justiz und Polizei: Ruchonnet und Holdener. Militär: Weck und Gaudy. Eisenbahn und Handel: Kaiser und Weck. Finanzen und Zölle: Bucher und Studer. Post und Telegraphen: Zingg und Chalumeau.

Die Kommission hat sich hierauf vertagt bis Freitag, den 30. d. Vormittags 10 Uhr, bis zu welchem Zeitpunkt die Sektionen ihre Berichte bereit zu halten haben und Bericht und Anträge der Gleichgewichtskommission ebenfalls gedruckt vorgelegt werden können.

Die Budgetcommission besteht aus sämmtlichen Mitgliedern der Gleichgewichtscommission, nebst 4 weitern Mitgliedern, von denen angenommen wird, daß sie etwas weniger bremslustig seien. (Z. T.)

Aargau. Der Vorstand der aarg. landw. Gesellschaft hat an die landw. Bevölkerung in Sachen der Staatssteuer folgenden Aufruf erlassen: „Auf Sonntag den 25. ds. ist die Volksabstimmung über den Staatssteuerbeschluß des Großen Rathes für die Verwaltungsperiode 1877 bis und mit 1880 festgesetzt. Nachdem wir das „Vorwort des Großen Rathes" gelesen und die beigefügte „Zusammenstellung" geprüft, welche diejenige Ausgaben-Reduktionen aufführt, die für den Fall einer nochmaligen Steuerverweigerung eintreten müßten, — so haben wir uns unter Berufung auf § 11 unserer Statuten verpflichtet gesehen, nach Kräften dafür aufzutreten, um das Unglück einer nochmaligen Steuerverweigerung abzuwenden zu suchen, indem wir eine außerordentliche Generalversammlung anordneten. Ja, wir würden eine nochmalige Steuerverweigerung als ein wirkliches Unglück für unsern Kanton ansehen, weil durch dieselbe eine Menge der schönsten Bestrebungen und wohlthätigsten Institutionen verkümmert, ja sogar ganz unmöglich gemacht würden, Bestrebungen, welche jedes geordnete Staatsleben gebildeter Nationen als unabweisbare Pflichten desselben ansieht und ansehen muß, und deren Beschränkung oder gar Aufhebung der „moralische Geldstag" eines Volkes genannt werden müßte.

Oder ist es eines Aargau's würdig, daß er für die „Armenerziehungs- und Kinderversorgungsvereine", für „Armen-, Kranken- und Frauenvereine" Nichts mehr thun will? für jene verwahrlosten Kinder in unsern Rettungsanstalten? Was würde ein Vater Pestalozzi darüber sagen, daß man im Aargau das Herz verschließen will für die Armuth, für unverschuldete Hilflosigkeit, für Besserung der sittlich Verwahrlosten, für die armen Taubstummen? — Aber auch für die Thätigkeit „gemeinnütziger Vereine" soll im Aargau kein Geld mehr vorhanden sein, für Weckung und Unterhaltung dieser schönen Blüthe aus unserm Volksleben heraus, um die uns alle monarchischen Staaten beneiden?! ja sogar jenes hehre Wahrzeichen, woran der geistige Stand der Völker erkannt wird, die „Erziehung unserer Jugend", diese Zukunft unseres Landes soll verkümmert werden?! Aargauisches Volk, willst du den Frevel wagen und an diesem Heiligthume dich vergreifen? kann das im Ernst dein Wille sein? Und wenn der geistige Fortschritt wirklich geopfert werden soll, wenn der Aargau sich desselben in Wirklichkeit entledigen will, — so muß doch wenigstens das materielle Leben noch erhalten werden, denn auch der Genügsamste verlangt doch sein Kleid und sein Stücklein tägliches Brod. Kennst du, aargauisches Volk, jene Parabel des Alterthums, welche erzählt, daß sich die Glieder des menschlichen Körpers gegen den Magen verschworen und nicht mehr arbeiten wollten, weil er auch nichts thue? sie erkannten ihren großen Irrthum, als der Hunger ihnen die Augen öffnete. Führen wir nicht eine ebenso geschickte Verschwörung aus, wenn wir den Bauernstand, der so viel über böse Lage klagt, wenn wir unserm Nährstande selbst die bescheidenen Mittel entziehen, die für seine Hebung und für seinen Fortschritt bestimmt und wirklich so dringend nothwendig sind? wäre es nicht doppelt unbegreiflich, wenn dieser Bauernstand selbst dazu mitwirken wollte, seine Lage zu verschlimmern, indem er aus falsch verstandener Sparsamkeit dem Staate die Mittel vorenthielte, die ja auch zur Besserung seines Looses bestimmt sind? — Wir wollen nicht weiter aufzählen, das Wenige, aus genannter Zusammenstellung herausgegriffen, muß dem Unbefangenen, der seinen Heimathkanton liebt und dem die Wohlfahrt desselben am Herzen liegt, unwiderlegbar zeigen, was er am 25. dies zu thun hat, wenn er sich nicht einer Versündigung gegen sich selbst, gegen das Wohl seiner eigenen Familie und gegen die engere und weitere Heimat schuldig machen will.

— * Aarau. Verhandlungen der Südbahngemeinden Donnerstag den 22. Nov. 1877 im Schwurgerichtssaal in Aarau.

	Gemeinden.	Kapital.
Mit gehöriger Vollmacht sind erschienen	19	2,380,000.
Erschienen jedoch ohne Vollmacht	1	10,000.
Nicht erschienen	10	110,000.
	30	2,500,000.

Zwei Gemeinden der nicht erschienenen mit Fr. 40,000 votirten zuschriftlich für Verwerfung des Zusatzvertrages zum Südbahnvertrag vom 26. Juli, 15. August und 27. September 1877.

Bei der Abstimmung über den erwähnten Vertrag betheiligten sich:

19 Gemeinden	durch ihre Bevollmächtigten	mit	Fr. 2,380,000.
2 "	" Zuschrift	"	" 40,000.
21			Fr. 2,420,000.
Hievon stimmten für Annahme	12 Gemeinden	mit	Fr. 2,076,000.
" " " Verwerfung	9 "	"	" 344,000.
		Gleich oben	Fr. 2,420,000.

Von 30 Gemeinden mit Fr. 2,500,000 hat somit eine Betheiligungsmehrheit von 12 Gemeinden mit Fr. 2,076,000 den Zusatzvertrag angenommen.

K. Bern. (Corr.) Der Erlös des Inselbazars betrug am Montag, wo die Eröffnung erst um 5 Uhr und der Beginn des Verkaufs nach 6 Uhr begann Fr. 6140 und am Dienstag nicht weniger denn 11,345 Fr., so daß die beiden ersten Tage bereits Fr. 17,485 eingegangen sind.

Der Große Rath genehmigte die Staatsrechnung pro 1876, welche mit einem Deficit von Fr. 984,210. 74 abschließt, unvorgreiflich dem vorbehaltenen Volksentscheide in Betreff der Vorschußmillion und des oben erwähnten Deficits.

Als Ständeräthe wurden die Herren Fürsprech Michel von Interlaken mit 124 und Reg.-Rath Bodenheimer mit 119 Stimmen gewählt. (Hr. Hofer erhielt 100, Hr. Morgenthaler 95 Stimmen.)

Auf den Wunsch des Hr. Fürsprech Hofer enthob ihn der Große Rath seiner Mission als Ständerath für die nächste Dezembersession und wählte den ihn ersetzenden Hrn. Großrath Michel als Vertreter im Ständerath bereits für die nächste Session.

Es zog hierauf der Große Rath die Anleihensfrage in Berathung. Die Regierung beantragte:

Der Große Rath des Kantons Bern, in der Absicht, die schwebende Schuld der Staatskasse zu konsolidiren und durch eine regelmäßige Rückzahlung abzutragen und damit die Ergänzung des Betriebskapitals der Staatskasse auf den erforderlichen Bestand herbeizuführen, in Anwendung des § 27 des Gesetzes über die Finanzverwaltung vom 31. Juli 1872, auf den Antrag des Reg.-Rathes, beschließt:

1. Der Reg.-Rath wird ermächtigt, zur Ergänzung des Betriebskapitals der Staatskasse ein Anleihen von 8 Millionen Franken aufzunehmen.

2. Das Anleihen ist in den Jahren 1883 bis und mit 1898 mit jährlich wenigstens Fr. 500,000 zurückzuzahlen.

3. Zu diesem Zwecke ist vom Jahr 1883 an jährlich ein entsprechender Kredit im Voranschlage der laufenden Verwaltung aufzunehmen.

4. Der Zeitpunkt der Ausgabe des Anleihens und die nähern Modalitäten derselben werden vom Reg.-Rathe festgesetzt.

5. Dieser Beschluß ist dem Volksentscheide zu unterbreiten und tritt nach der Annahme durch das Volk sofort in Kraft.

Hr. Karrer bedauerte, daß die Staatswirthschaftskommission nicht Zeit genug gehabt habe, die Vorlage zu prüfen. Es hält die Kommission dafür, dieselbe sei noch nicht spruchreif, da hauptsächlich über die Art und Weise, wie die Amortisationen bewerkstelligt werden sollen, keine Aufklärungen gegeben werden. Deßhalb sei die Angelegenheit zu verschieben und s. Z. mit dem neuen vierjährigen Voranschlag dem Volksentscheide vorzulegen.

Hr. v. Sinner warnt davor, die Frage so lange zu verschieben. Der Große Rath habe seine im September gefaßten Beschlüsse zu vollziehen. Er beantragt die Angelegenheit auf eine Extrasession im Januar zu verschieben, damit die Staatswirthschaftskommission Zeit und Muße finde, dieselbe vorzuberathen. Jedenfalls aber habe der Große Rath die Angelegenheit noch in dieser Periode dem Volke zum Entscheide vorzulegen.

Die Abstimmung erfolgte nach längerer Diskussion unter Namensaufruf. Mit 110 gegen 94 Stimmen hat der Große Rath den Antrag der Staatswirthschaftscommission verworfen und den Verschiebungsantrag des Hrn. v. Sinner angenommen.

Bern, 22. Nov. Die ständeräthliche Gleichgewichtskommission hat sich heute versammelt. Im Allgemeinen beharrt sie auf ihren ersten Beschlüssen, jedoch hat sie den Betrag der Branntweinsteuer von 3 auf 5 Millionen angesetzt, wovon 1 Million den Kantonen zufallen soll.

Zürich. Die Irrenanstalt Burghölzli, sowie die Pflege-Anstalten Rheinau und Spannweid sind derart überfüllt, daß nur noch in wirklichen Nothfällen in den beiden letztern Aufnahme gewährt wird. In Rheinau sind gegenwärtig 600 und im Burghölzli 292 zu Verpflegende.

Luzern. Mittwoch Abend zirka halb 8 Uhr wurde ein Italiener, wegen Diebstahl inhaftirt, im gewöhnlichen Lokale an der Rößligasse verhört und sollte nachher wieder in das Untersuchungsgefängniß zurückgeführt werden. Bei der Brücke über den Löwengraben sprang der Arrestant plötzlich über das linke Geländer und auf und davon. Der begleitende Landjäger konnte nicht schnell genug folgen und Passanten waren keine in dieser abgelenen Straße und so konnte der Flüchtling von Niemanden angehalten werden.

Schwyz. Ueber den scheußlichen Raubmord, welcher letzten Sonnabend bei Schwyz verübt worden, entnehmen wir einer Korrespondenz des „Vaterland" Folgendes: Zwei Arbeiter, ein Neapolitaner und ein Zürcher, begaben sich, nachdem sie sich in Schwyz einen Revolver gekauft, bei stark vorgerückter Abendzeit auf den Weg nach dem Muotathal. Eine halbe Stunde von Schwyz trafen sie auf einen Taglöhner, der mit seinem Wochenlohn in der Tasche auf dem Heimwege begriffen war. Die Beiden forderten von ihm „Geld oder Blut", und als er nicht sofort entsprach, schossen die Schurken ihn auf der Stelle nieder. Eine herankommende Chaise verscheuchte die Mörder von der Plünderung ihres Opfers, das aber gleichzeitig verschied. Sofort getroffene polizeiliche Maßnahmen führten am Sonntag Morgen schon zur Festnahme der beiden Raubmörder, die sich dem Pragelpaß zugewendet hatten. Nur besondere Polizeivorkehren verhinderten, daß die bei ihrer Zuführung zahlreich versammelte, furchtbar aufgeregte Volksmenge nicht blutige Lynchjustiz übte.

Appenzell A.-Rh. Das Kriminalgericht hat den frühern Verwalter der Gewerbehalle in Herisau, Hrn. Ludwig Sigrist, wegen Betrug im Betrage von Fr. 939. 22 und Unterschlagung im Betrage von Fr. 4612. 97 zu zwei Jahren Zuchthaus verurtheilt, ferner wegen Lotteriespiel mit Fr. 60 gebüßt, sowie in die Kosten von Fr. 191. 15 verfällt.

Glarus. Am 20. d. verunglückte in Linthal im Etablissement der HH. C. und F. Becker Handlangermeister Andreas Stüßi auf schreckliche Weise. Derselbe war an einem hohen Aufzuge beschäftigt, „Abgangsäcke" weiter zu befördern, glitschte dabei aus und fiel jählings in die Tiefe auf einen Cementboden, von wo er ohne Besinnung aufgehoben wurde und nach wenigen Minuten sein Leben aushauchte. Der Verunglückte hinterläßt eine Wittwe mit 7 Kindern.

St. Gallen. Der Große Rath wählte Hrn. Reg.-Rath Hungerbühler zum Landammann.

Graubünden. Jäger Feuerstein in Scarl hat vor acht Tagen zwei prächtige Bären erlegt.

Waadt. Ein Ehepaar in Vivis hat dem dortigen Spital (zum „Samaritaner" anläßlich eines Trauerfalles ein Geschenk von Fr. 50,000 angeboten, unter der Bedingung, daß aus demselben eine Abtheilung zur Aufnahme von kranken Kindern eingerichtet werde.

Tagesbericht.

Petersburg, 21. Nov. Offiziell. Aus Bogot wird vom 20. berichtet, daß am 19. Morgens 9 Uhr 16 türkische Bataillone aus Rustschuk, Bassarbowo und Tschiftlik unsere Vorpostenpositionen bei Pyrgos, Khanguel und Tschesme und zwischen Tschiftlik und Trostenik angriffen. Nach hartnäckigem Kampf wurden dieselben gegen 6 Uhr Abends auf allen Punkten gänzlich zurückgeschlagen. Unser Verlust ist noch nicht genau bekannt. Soviel bekannt, ist ein Offizier todt, 7 verwundet. Gestern Abend wurden vorläufig 78 verwundete Soldaten eingebracht. Am hartnäckigsten war der Kampf bei Pyrgos, wo zwei Kompagnien vom Azow'schen und vom Dnieper'schen Regiment sich heldenmüthig gegen eine enorme türkische Uebermacht vertheidigten. Bedeutende Verluste zwangen dieselben endlich, sich gegen Metschka zurückzuziehen. Die ganze erste Brigade der 12. Division rückte dann gegen Pyrgos vor, vertrieb die Türken

Nachmittags halb 5 Uhr, indem sie dieselben über den Lom zurückwarf. Die Türken hatten jedoch Pyrgos schon eingeäschert. Am selben Tage Nachmittags 3 Uhr griffen die Türken einen aus 36 Kosaken und Ludlinschen Husaren bestehenden Vorposten an und wurden ebenfalls zurückgeschlagen. Gegen 6 Uhr Abends besetzten unsere Vorposten wieder die früheren Stellungen.

Sistow, 20. Nov. Der Czar besuchte gestern die nördlichen und östlichen Positionen von Plewna. Er belobte die Haltung der russischen und rumänischen Truppen und machte ihnen persönlich die Mittheilung von der Erstürmung von Kars. Als er von den türkischen Gefangenen sprach, betonte er, daß es eine Ehrensache des russischen Soldaten sei, nicht in feindliche Hände zu gerathen.

Bucharest, 21. Novbr. Einem Telegramm des Journals „Romanul" zufolge wurde Rahowa heute Vormittag 9 Uhr nach einem dreitägigen Kampfe von den Russen genommen: die Türken entflohen, von den Rumänen verfolgt, gegen Lom-Palanka und Widdin. Gleichzeitig überschritt die Division Laupo die Donau bei Rahowa. Unter den Truppen herrscht lebhafter Enthusiasmus. Die Verluste sind noch nicht festgestellt.

Die „Pol. Korr." meldet aus Bucharest unterm 21.: Gestern wurde ein türkischer Dampfer bei Rasti oberhalb Kalafat von einer rumänischen Batterie in den Grund gebohrt und der türkische Ort Zelli-Palanka in Brand geschossen.

Dem „Standard" wird aus Poradim unterm 19. Nov. gemeldet: Plewna wurde den ganzen Tag bombardirt. Die Kommandanten von Sistowa, Simnitza, Bucharest und Jassy erhielten den Befehl, Anstalten zum Transport von Verwundeten zu treffen. Man glaubt, daß demnächst bei Plewna Kämpfe stattfinden.

Bukarest, 20. Novbr. Die zum Bahnbau in Rumänien und Bessarabien aufgenommenen italienischen Arbeiter, 500 an der Zahl, haben gestrickt und weigern sich, die Arbeit wieder aufzunehmen. Der hiesige italienische Consul hat die Heimbeförderung der Arbeiter übernommen. Dieselben kehren, da man ihnen schon auf der Herreise in Ungarn Paßschwierigkeiten gemacht hatte, über Wien zurück.

Tiflis, 20. Nov. General Loris-Melikow wurde für seine Verdienste in der Schlacht am Aladschadag, 15. d. M., zum General der Cavallerie ernannt und ihm der Georgs-Orden zweiter Classe verliehen. Die Generale Gubskij und Schelkownikow erhielten denselben Orden dritter Classe, Tschawtschawadse und Roop Ehrensäbel für Tapferkeit. Außerdem vertheilte Großfürst Michael 100 Georgkreuze vierter Classe an die Offiziere und 300 an die Mannschaft.

Von den gefangenen türkischen Offizieren melden sich viele zum Eintritte in das russische Heer. Es werden mit besonderer Auswahl nur solche aufgenommen, welche in Kaukasien, Lasistan, Kurdistan und Armenien geboren sind. (Es sind dies die Gebiete, welche ganz oder theilweise von den russischen Truppen dermalen besetzt sind.)

Die Mahomedaner unter den russischen Truppen, welche sich ausgezeichnet haben, erhalten statt des Georgs-Kreuzes den Stanislaus-Orden mit dem Bande des Georgs-Ordens.

Der Spezial-Korrespondent der „Daily News", welcher Augenzeuge der Erstürmung war, telegraphirt aus Weran-Kaleh vom Sonntag Abend: „Ich bin soeben aus Kars zurückgekehrt mit der Kunde von einer der größten und schwierigsten militärischen Thaten, die jemals vollbracht worden, nämlich die Erstürmung einer Festung, die nicht allein von sehr beträchtlicher natürlicher Stärke ist, sondern auch von geschickten europäischen Ingenieuren, englischen wie preußischen, nach den besten modernen Prinzipien gebaut wurde — eine Festung, die mit mehr als 300 Krupp'schen und anderen schweren Geschützen armirt ist. Kars ist unser. In einer einzigen Nacht fiel es in die Gewalt von ungefähr 15,000 Russen, welche mit unwiderstehlichem Muthe die steilen Felsen, die Schanzen und Wälle erklommen und stürmten und eine gleiche Anzahl verzweifelt kämpfender Türken über Hals und Kopf über deren Gräben und Brustwehren in die Flucht trieben und sie zwangen, entweder zu sterben oder sich zu ergeben. Alle die spitzfindigen Schlußfolgerungen betreffs der Unmöglichkeit, sogar kleine durch Hinterlader vertheidigte Schanzen zu erstürmen, haben sich als unwahr erwiesen. Die neuen Forts von Kars, dessen Citadelle und zahlreichen Batterien und Redouten widerstanden nicht eine einzige Nacht dem Angriffe begeisterter junger Truppen, wie zum mindesten die Moskauer Grenadiere und die 40. Division waren. Ein solch wichtiges Ereigniß kann natürlich nicht sofort in allen seinen Einzelheiten geschildert werden, und insbesondere nicht von einem ermüdeten Berichterstatter, dessen Finger so kalt wie Eiszapfen sind."

London, 22. Nov. Die „Daily News" melden aus Verankaleh unterm 20. Nov.: Großfürst Michael ist in Kars eingezogen; die Garnison zählte 20,000 und die Russen 18,000 Mann. Die Stadt ist mit Kranken und Verwundeten angefüllt; es fehlt an ärztlicher Hülfe. Grimmige Kälte.

Rorschach, 22. November. Korn. Heutige Verkäufe 641 metrische Zentner. Höchster Preis Fr. 33. —, Mittelpreis Fr. 32. —, Niedrigster Fr. 30. —, Abschlag 32 Rp., 1 Kilo Mehl 49 Rp., 2½ Kilo Brod 114 Rp., Wochenverkäufe 2273 metrische Zentner. Hafer 500 metrische Ztr. Mittelpreis Fr. 20. 50.

Pariser Observatorium vom 22. November.

Starker Sturm; derselbe hat sein Centrum in Schottland (Thurso 722 Mm.) Beträchtliches und allgemeines Sinken des Barometers. Der Wind zwischen Westen und Nordwesten weht stark auf dem Kanal und Ozean. Sturm aus Westen zu befürchten.

— In Bern ist letzte Woche eine Stricke ausgebrochen, der zwar nur auf ein Haus und auf einen Tag sich beschränkte, jedoch eine zu sprechende Erscheinung ist, um nicht erwähnt zu werden. Eines schönen Morgens (am Donnerstag) weigerten sich sämmtliche Herren von der Weberei in der Strafanstalt an ihre Webstühle zu gehen, bis man ihnen ihre Besoldung aufgebessert habe. Der energische Verwalter stellte ihnen die Alternative, entweder sich in den Websaal zu begeben und ohne Bedingung zu arbeiten oder Enthaltung bei Wasser und Brod so lange sie die Arbeit verweigern. Diese magere Kost scheint ihnen aber nur einen Tag beliebt zu haben, denn andern Tages meldeten sie sich wieder bedingunglos zur Arbeit.

Stockholzverkauf. Es sind noch einige Klafter dürres Stockholz im Gönhard, franko zum Haus geliefert à Fr. 16. — abzugeben. Anmeldung beförderlich.

Die Forstverwaltung.

Liegenschafts-Steigerung.

Die Erbschaft des Hrn. Fried. Andres, gewes. Gypser, von Aarau, bringt **Freitag den 23. November** nächsthin, Abends 8 Uhr, in der Speisewirthschaft des Hrn. **Wilh. Kieser**, Metzger, an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung: **Das Wohnhaus Nr. 709. am Ziegelrain,** welches vermöge seiner günstigen Lage sich besonders für Handwerker eignet. —

Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen. Nähere Auskunft ertheilt

Aarau, 12. November 1877.

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Verloren: Ein graues **Flanell-Schal** mit weißem Bord; dem Finder ein rechtes Trinkgeld durch die Expedition d. Blts.

Für Magenkranke.

Ein vielfach erprobtes und bewährtes **Heilmittel** gegen **Magenkrampf, Magensäure, Herzwasserfließen, Appetitmangel, Verdauungsbeschwerden** und **Bleichsucht,** für dessen Heilwirkung die vielen erhaltenen Zeugnisse sprechen kann gegen Nachnahme von Fr. 2. 50 bezogen werden bei **Wilhelm Landolt** in Aarau.

Bei der Expedition dieses Blattes sind à 10 Ct. zu beziehen:

Fahrtenpläncheu

für das Wintersemester 1877/78.



Clavier-Handlung



von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, **Aarau.**

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Aeltere Claviere werden eingetauscht und können solche stetsfort auch in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Jeder Haushaltung ist zu empfehlen:

Die Kartoffelküche.

Enthaltend: verschiedene der schmackhaftesten Kartoffelsuppen, Pasteten, Knödel, Krapfen, Kartoffelnudeln, Kartoffelbrei, Omeletten, Aufläufe, Pudding, Strudel, verschiedene Gemüse von Kartoffeln, Würste, Hefenbackerei, Kartoffelcoteletten, verschiedene Schmalzbackereien von Kartoffeln, Torten, kleine Backereien, Kuchen, Salate, verschiedene wohlfeile Gerichte von Kartoffelsaucen ꝛc.

Von Caroline Kümicher. 8. Aufl. 8°. Preis eleg. broch. **75** Cent.

Vorräthig in allen Buchhandlungen, **Aarau** bei **J. J. Christen.**

Gesucht: Eine tüchtige

Köchin,

welche einer feinern Küche selbstständig vorstehn kann, sich aber auch Hausgeschäften unterzieht. Lohn den Leistungen entsprechend. Ohne gute Zeugnisse sind Anmeldungen unnütz.

Schriftl. Offerten unter D. 974 befördert die Annoncen-Expedition von (M-3289-Z) **Rud. Mosse** in **Zürich.**

In Battiste-, leinen & baumwollenen Taschentüchern

für Kinder und Erwachsene, bin ich wieder frisch assortirt und empfehle dieselben zu billigen Preisen.

Bestellungen zum Sticken von Namen für Weihnachten und Neujahr beliebe man gefl. bald aufzugeben.

Wittwe Leutwyler,
Marktgasse Nr. 29.

Chinesischer Thee:

Pecco mit weißen Blüthen, Souchong, prima, Congo — und Nilagiri, feinster ostindischer in Original-Verpackung und offen in gleicher Qualität. —

Vanille & Ceylon-Zimmet, Chocoladen von Kohler u. Cailler.

G. Angst,
hinterm Platz Nr. 214.

Leichen-Anzeige.

Nro. 103.

Samstag den 24. November,
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:
Niklaus Keller, Fuhrmann, von Wöschnau; alt 64 Jahre. — Leidabnahme: Rain Nr. 822.

Leichen-Anzeige.

Nr. 104

Sonntag den 25. November,
Mittags 11½ Uhr wird beerdigt:
Kaspar Luternauer, Dachdeck, von Rußwyl; alt 75 Jahre und 8 Monate — Leidabnahme: Igelweid Nr. 631.

Cæcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr!

Militär-Reitkurs Aarau.

Versammlung

sämmtlicher Theilnehmer
Freitag Abends 8½ Uhr im Storchen.

Einladung an alle Freunde & Bekannten
zur Erinnerung an den 30jährigen 23. Nov. 1847
Freitag den 23. dieß, Abends 8 Uhr, um ein Stündchen in Friede und Einigkeit zuzubringen bei

Renold, Speisewirth, Schachen.

Theater in Aarau
im Saale zum Rößli

Freitag den 23. November 1877
Wegen Krankheit des Hrn. Frank heute

Das Stiftungsfest,

Lustspiel in 3 Akten von Moser.
Anfang 8 Uhr.

Hartglas.

Es ist noch eine Parthie **Trinkgläser, Flaschen, Kochgeschirr, Kindersaugflaschen, Lampengläser,** sowie vorzügliche **Zweideciliter-Biergläser** mit Fuß und seitlich geschliffen zu herabgesetzten Preisen zu verkaufen.

Verkaufslokal: **Ziegelrain Nr. 702,** II. Etage.

Es empfiehlt sich bestens
Paul David.

Am gleichen Orte werden noch vorzügliche **echte schwedische Zündhölzer,** Paquet à 30 Cts. verkauft.

Heute Abend
Blut- & Leberwürste
bei **R. Rothpletz,** Metzger.

Heute Abend
Blut- & Leberwürste,
frische **Bratwürste** und junges **Schaffleisch**
empfiehlt **F. Gamper,** Metzger.

Heute Abend von 4 Uhr an
Blut- & Leberwürste,
junges fettes **Schaffleisch** bei
H. Siegrist, Metzger.

Anzeige & Empfehlung.

Der geehrten Einwohnerschaft von Aarau bringe ich zur Kenntniß, daß ich meine **Wohnung** seit 17. dies in mein neuerstelltes Haus im Schachen am Stritengäßli verlegt habe, und empfehle mich bei diesem Anlasse angelegentlich für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten
A. Kirchhofer,
Stadt- und Friedhofgärtner.

Zu verkaufen:
Ein **Glasschrank** und ein bereits neuer **Blechcylinderofen.** Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Sonderbund.

Soeben erschien:

Nach dreißig Jahren
Die letzten Tage des Sonderbundes
Gedenkblatt eines Fünfzigjährigen.
Preis Fr. 1. 20.

Der 23. November rückt heran und mit ihm wachen alte Erinnerungen dieser und jener Art wieder auf. Wer sich ein treues Bild jener Zeit vor 30 Jahren vor Augen entrollen will, dem wird das der Wahrheit getreu und für das Volk geschriebene Büchlein willkommen sein. **Verlag** von **H. R. Sauerländer** in **Aarau.**

Geeichte Schnellwaagen.



Balances romaines
Specialität



mit Tragkraft von 15, 25, 40, 50, 75, 100, 125, 150, 175, 200 und mehr Kilo, empfiehlt in schönster Qualität (Träger von Stahlguß) zu billigen Preisen **Gottfried Ziegler,** Eichmeister in **Schaffhausen.**

NB. Die Construktion obiger Waagen wurde von der eidg. Eichstätte geprüft und von der Tit. Direction als sehr empfehlenswerth und preiswürdig gefunden.

Illustrirte Preiscourant werden auf Verlangen franco zugesandt. (M-3205-Z)

Bei Beginn der kalten und rauhen Witterung wird der von Hrn. Prof. Dr. Schwarzenbach in Bern analysirte, von vielen Aerzten als ausgezeichnetes Mittel gegen veralteten Husten mit Engbrüstigkeit, verschleimter Brust und Lunge, chronisches Halsweh, Heiserkeit, Magen-Katarrh u. s. w. empfohlene

Meerrettig-Syrup

von
J. Berger in Interlaken

in Erinnerung gebracht. Zahlreiche Zeugnisse stehen zu Diensten.

Generaldepot für die ganze Schweiz:
Sl. Friedli, jun., in Bern.

Depots in **Aarau** bei Hrn **Dr. Otto Lindt,** Apotheker; in **Lenzburg** bei Hrn. **v. Greyerz,** Apotheker.

Liestaler Halbleinen & Halbtücher:

Ein Depot obiger, als äußerst solid bekannten Fabrikate aus der Fabrik der Herren Gebrüder Spinnler in Liestal, hält, zu gleichen Preisen wie in der Fabrik selbst, der sich zu gefl. Abnahme bestens empfehlende

Xaver Büchi, Spezereihandlung
in **Großlaufenburg.**

Bonneterie! Winter-Saison! Handschuhe!

Mein Verlag in obigen Artikeln ist für alle Bedürfnisse auf's Reichhaltigste reassortirt; einfache und elegante Artikel, für Stadt und Land, verkaufe, um möglichst vollständigen Absatz zu finden, mit dem geringsten Nutzen; ich erwähne besonders:

Damen- & Kinder-Gilets, gewoben und gehäkelt;
Châles & Fanchons;
Capuchons und gestrickte
Bacheliques' für Erwachsene u. Kinder;
Aermel & Stulpen;
Pélérines & Fichus;
Kinder-Mänteli;
Röckli & Schlüttli;
Ueberstrümpfe & Finkli;
Muffs & Pelze in Astrachan;
Cache-nez für Herren und Damen, gewobene und gestrickte;
Handschuhe in Waschleder, für Herren und Damen;
Castor-Handschuhe, einfach und gefüttert;
Wollene **Herren- & Frauen-Strümpfe;**
Leibbinden 2c. 2c.

C. Erny-Faßler.

Silbermedaillen an der Weltausstellung für Gesundheitspflege und Rettung.

PRÉPARATIONS SALICYLÉES

von SCHLUMBERGER,
26, rue Bergère, à Paris.
(B 1755)

Salicylate von anti-rheumatischem Soda
Salicylate von nicht gichtischer Lithine
Pastilles salicylées gegen Halsbräune & Husten
Watte, Charpie, Salbe und Glycerine salicylées für Pflegung von Wunden
Vin tonique salicylé (gegen Fieber)
Salicylirtes Wasser als geheime Toilette
Salicylirte gesundheitliche Parfümerie
Haupt-Dépôt in der Apotheke Chevrier
21, Faubourg Montmartre, in Paris.
Ebenso in allen guten Apotheken. — Man hat ferner die erklärende Brochure zu Rathe zu ziehen, welche in den Buchhandlungen zu beziehen ist.

Fettes **Schaf- & Kalbfleisch** à 80 Ct., gute **Zungen- & Schinkenwürste** empfiehlt **H. Siegrist,** Metzger.

Zu kaufen gewünscht:
Einige hundert tannene **Reiswellen.** Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 279.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 24. November 1877.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung vom 23. d. Um der Fabrikation falscher 20-Rappenstücke ein Ende zu machen, unterbreitet der Bundesrath der Bundesversammlung folgenden Beschlußentwurf:

Art. 1. Der Bundesrath ist beauftragt, sämmtliche schweizerische 20-Rappenstücke in möglichst kürzester Frist aus dem Verkehr zurückzuziehen und durch neue zu ersetzen.

Art. 2. Der Einziehung und Ersetzung sind auch unterworfen: a. die schweiz. 5-Rappenstücke, welche nicht die Jahrzahl 1872, 1874, 1876 und 1877 und b. die Zehnrappenstücke, welche nicht die Jahrzahl 1871, 1873, 1874, 1875 und 1876 tragen.

Art. 3. Die dazu erforderlichen Kredite werden dem Bundesrathe nach Maßgabe des Bedürfnisses alljährlich im Budget angewiesen.

Art. 4. Dieser Beschluß wird als dringlich erklärt und tritt sofort in Kraft.

Für die 20-Rappenstücke ist ein vervollkommneter und die neuen von den alten Münzen in leicht bemerkbarer Weise unterscheidender Aversstempel in Aussicht genommen und dafür Vorbereitungen getroffen.

Zur Vertheilung der neuen auf die Schweiz entfallenden Nachsubventionsquote an die Gotthardbahn hatte der Bundesrath den betheiligten Kantonen und Gesellschaften die Anordnung einer Konferenz auf Mitte des laufenden Monats in Aussicht gestellt. Da nun die Frage in einigen Kantonen im Schooße der Großen Räthe noch nicht behandelt ist, zwischen dem Kanton Bern und den betheiligten Bahnverwaltungen über einen Punkt noch nicht Uebereinstimmung herrscht und da während der Bundesversammlung eine derartige Angelegenheit auch nicht mit der erforderlichen Muße behandelt werden könnte, so hat der Bundesrath diese Conferenz auf den 27. Dezbr., Morgens 10 Uhr in den Ständeraths-saal einberufen.

Der Schritt, den die österreichische Regierung in jüngster Zeit mit der Vorlage eines autonomen Zolltarifs an die Parlamente beider Reichshälften gethan hat, erscheint dem eidg. Handelsdepartemente von so weittragender Bedeutung, daß es glaubt, ihn vom schweizer. Standpunkt unverweilt ins Auge fassen zu sollen und die Haltung zu erwägen, welche die Schweiz unter obwaltenden Umständen in handelspolitischer Beziehung zu nehmen haben dürfte. Wenn das vorgeschlagene österreichische Zollgesetz, was nicht unmöglich sei, von den beiden Reichsparlamenten angenommen werden sollte, so müßte wohl ernstlich die Frage auftreten, ob es nicht angezeigt sei, den Vertrag mit Oesterreich baldmöglichst zu kündigen; ja, ob es noch im schweizer. Interesse liege, mit anderen Staaten Conventionaltarife zu vereinbaren oder zu erneuern.

Um diese Frage vorzuberathen, hat das eidg. Handels-Departement eine Commission einberufen, welche aus folgenden fünf Mitgliedern besteht: Oberst Rieter in Winterthur, Nationalrath Bucher in Burgdorf, Nationalrath Feer-Herzog in Aarau, Oberst Gonzenbach in St. Gallen und alt Ständerath Köchlin-Geigin in Basel.

K. Bern. (Corr. v. 23. ds.) Rekapitulation über den Stand der Maul- und Klauenseuche in der Schweiz v. 16. Novbr. Zürich 3 Ställe, Bern 2, Luzern 1, Solothurn 1, Baselstadt 2, Baselland 3, Thurgau 1. Total 13 Ställe. Stand auf 1. Nov. 4 St. Maul- und Klauenseuche und 1 St. Lungenseuche, Verminderung 1 St. Lungenseuche, Vermehrung 9 St. Maul- und Klauenseuche.

Bemerkungen. Der Stand der Maul- und Klauenseuche hat seit dem 1. d. wieder etwelchen Zuwachs erhalten. Neu ausgebrochen ist die Seuche in den Kantonen Zürich, Bern, Luzern, Basel (Stadt und Landschaft). In den meisten Fällen konnte die Art und Weise der Ansteckung noch nicht ermittelt werden. Die Lungenseuche im Kanton Tessin ist auf den einzigen Fall beschränkt geblieben und kann demnach als erloschen betrachtet werden. In Bezug auf andere Thierkrankheiten sind folgende Fälle zu verzeichnen: Im Kanton Schwyz 1 Hundswuth, Aargau 2 Rotz, Thurgau 1 und Waadt 2. Ein interessanter Fall von Rotzkrankheit ereignete sich im Kanton Zürich. Eine Frau von Langwiesen erkrankte nämlich an dieser Seuche und wurde deßhalb in den Spital Schaffhausen gebracht. Man vermuthet, es sei die Infektion durch Pferdehaarzupfen, mit welcher Arbeit sich diese Frau beschäftige, entstanden. Die Rinderpest ist in Oesterreich-Ungarn wieder in Abnahme begriffen. In den österreichischen Kronländern und zwar in Galizien herrscht die Seuche dermalen noch in 14, in der Bukowina und in Mähren in je 4 Ortschaften. Seit Erlaß der Bekanntmachung vom 1. dieß sind neue Fälle von Rinderpest innerhalb des deutschen Reichsgebiets nicht mehr vorgekommen.

Schweizerisch-französischer Viehverkehr. In neuester Zeit wird von Seite der französischen Zollbehörden in Pontarlier die Anerkennung der durch die Thierärzte der deutschen Schweiz ausgestellten Gesundheitsscheine verweigert, und es werden infolge dessen massenhafte Vieh-, besonders Schaftransporte, zurückgewiesen. Die Maßregel wurde durch die Vermuthung veranlaßt, es werde die französische Viehsperre gegen Deutschland über Schweizergebiet umgangen, indem jene Transporte von Deutschland nach der Schweiz geführt, hier mit Gesundheitsscheinen durch schweiz. Thierärzte versehen und dann nach Frankreich geführt werden. Die angehobene Untersuchung wird bald zeigen, was an der Sache liegt; es könnte indessen nicht genugsam auf den großen Nachtheil aufmerksam gemacht werden, welcher durch einen derartigen Mißbrauch dem Viehverkehr mit dem Ausland erwachsen würde.

Gotthardbahn. Das Frankfurter Consortium erklärt sich laut „Frkf. Ztg." unter folgenden Bedingungen zur Uebernahme der 4. Serie des Obligationen-Kapitals geneigt: Die von der Gotthardbahn berechnete Bedarfsumme von 40 Millionen soll nach Prüfung durch die Staatsregierungen als eine zur wesentlichen Herstellung der Kosten genügende erklärt werden; die Direktion soll zuverlässig nachweisen, daß diese 40 Millionen beschafft werden können; für die 20 Mill. der 4. Serie wie für die 48 Mill. der 3 früheren Serien wird eine erste Hypothek auf die Bahn bestellt. Eine Uebernahme der weiter erforderlichen 12 Millionen, die einen Theil der neu zu beschaffenden 40 Mill. bilden, lehnt das Consortium entschieden ab. Obige Bedingungen sollen die Grundlage weiterer Verhandlungen bilden.

— * Aarau. Oeffentlicher Vortrag von Herrn Bezirkslehrer Schumann von Zofingen über Wolfram von Eschenbach und dessen Hauptgedicht: Der „Parzival". Wolfram, ein baierischer Ritter, aus dem bei Ansbach gelegenen Schlosse Eschenbach stammend, war einer der berühmten Dichter, die im Anfange des 13. Jahrhunderts bei dem Landgrafen Hermann von Thüringen auf seinem Schlosse Wartburg freundliche Aufnahme fanden. Das höfische Epos, das gerade zu jener Zeit sich zur schönsten Blüthe entwickelte, entnahm seine Stoffe theils den heil. Legenden, theils den wirklichen oder sagenhaften Abenteuern des Ritterthums. Der Parzival ist die Verschmelzung von 2 Sagen: der Gralsage und der Artussage. Der heilige Gral ist die Diamantschüssel, in welcher Joseph von Arimathia den Blutttropfen auffing, der aus Christi Seite floß, als ihm am Kreuze der Lanzenstich gegeben worden. Das wunderwirkende Gefäß kam von Engeln getragen nach Spanien, wo ihm auf dem Berge Mousalwatsch eine prächtige Burg gebaut wurde. Die höchste Ehre hatte ein Sterblicher erreicht, wenn er würdig erfunden wurde, König dieser Burg und damit Hüter des heil. Gral zu sein. Auch Parzival, ein Ritter von des Königs Artus Tafelrunde, zog nach einem wechselvollen Leben, reich an erhabenen Abenteuern und schweren Prüfungen als König in der Burg Mousalwatsch ein, um in glücklicher Ruhe seine Tage zu vollenden. — In seiner Tendenz zeigt das Gedicht viel Uebereinstimmendes mit Göthe's Faust. Parzival ist ein Held, beseelt von mächtigem Drange, der ihn zwar auch zu Irrthümern verleitet, aber Großes und Erhabenes vollbringen und erreichen läßt.

— In Wohlen wurde in der letzten Mittwoch-Nacht Leonz Notter von Boswyl in Bremgarten, 63 Jahre alt, in der Mistwürfe (Jauchesammler) bei der Scheune der Gebrüder Lüthi, Sattlers, todt aufgefunden; Notter kam mit dem 5 Uhr Zug von Aarau her, passirte um den Weg abzukürzen den Bollweg, verirrte sich wahrscheinlich und fiel in den Jauchesammler; ein Verbrechen liegt nicht vor.

— Der Rest der aarg. Schützenkompagnie Nr. 38 von 1847 wird vom damaligen Hauptmann Stäubli zu einer gemüthlichen Zusammenkunft auf Sonntag den 2. Dez. in's „Rothe Haus" in Brugg eingeladen.

— Nächsten Sonntag Einweihung des neuen Schulhauses in Beltheim.

Bern, 23. Novbr. (Correspdz.) Der Große Rath erledigte heute die Budgetberathung und faßte bezüglich der Gotthardbahnsubvention folgenden Beschluß:

„Der Regierungsrath wird angewiesen, die dem Kanton Bern auffallende Subventionsquote an das Gotthardbahnunternehmen für das 5. Baujahr mit Fr. 139,338. 21. an den Bundesrath einzubezahlen.

Der Regierungsrath wurde zudem ermächtigt, 1. die vom Bundesrathe verlangte Subventionsquote des Kantons Bern an das Gotthardbahnunternehmen für das 5. Baujahr unter Vorbehalt freier Entschließung für die Ausrichtung weiterer Beiträge an denselben auszuzahlen. 2. Zu diesem Zwecke wird auf der Budgetrubrik „Beitrag an die Gotthardbahn" ein Nachkredit von Fr. 29,360 bewilligt.

In seiner Abendsitzung hat der Große Rath das Vollziehungsdekret zum Bundesgesetz über Civilstand und Ehe durchberathen.

Solothurn. In Olten verstarb gestern der langjährige Direktor des Gesangvereins Hr. Emil **Munzinger**, Mitglied des eidg. Musikkomite.

Luzern. Die Krauer'sche Erbschaftsgeschichte, da Ehren-Düret wieder fette Brocken fischte, ist unsern Lesern noch im Gedächtniß. Der berechtigte Erbe Pfiffer erhielt von dem auf zirka Fr. 33,000 geschätzten Vermögen Krauer's sozusagen nichts. Krauer hatte aber bei Lebzeiten zu wenig versteuert; es werden Fr. 1500 als Nachsteuer eingefordert und die soll nun Pfiffer bezahlen, der nichts geerbt hat. Düret ist vom Reg.-Rath der Haftpflicht entlassen worden.

London, 22. Novbr. Der „Lloyd" hat ein Telegramm seines Korrespondenten in Liverpool erhalten, welches konstatirt, daß eine große Feuersbrunst in Bahia (Brasilien) wüthet.

Der „Morning Advertiser" meldet aus Belgrad: Das serbische Kabinet hat am 22. Novbr. beschlossen, unmittelbar den Krieg zu erklären. Der Belagerungszustand ist längs der Grenze verhängt worden.

Die „Daily News" melden aus Wien: Der Sultan weigert sich, die Fahne des Propheten zu entfalten. Im äußersten Falle würde er es vorziehen, zur Armee abzugehen.

Aus **Belgrad** meldet die „Pol. Korr." unterm 21. Novbr.: In Folge der Annäherung der Tscherkessen an die serbische Grenze forderte die serbische Regierung die Einwohner der Distrikte Negotin, Zaicar, Knjazewatz und Alexinatz auf, sich zur Räumung ihrer Wohnstätten bereit zu halten.

An die stimmfähigen Einwohner des Bezirks Brugg.

Am kommenden Sonntag habt Ihr über den vom Gr. Rathe zum zweiten Mal vorgelegten Staatssteuerbeschluß abzustimmen. Derselbe wurde bei der ersten Abstimmung von Euch verworfen. Eine unbefangene Prüfung der Vorlage ergibt aber, daß auf Grundlage der bestehenden Verfassung und der bestehenden Gesetze der Bezug einer Dreiviertel-Steuer unumgänglich nothwendig ist und bei der größten Sparsamkeit der Behörden nicht vermieden werden kann, wenn wenigstens die Beiträge des Staates an die Gemeinden im Schulwesen, im Armenwesen, im Straßenwesen u. s. w. die gleichen bleiben sollen, die sie bisher waren. — Die Verwerfung des Steuerbeschlusses würde ohne weiteres eine beträchtliche Herabsetzung dieser Beiträge zur Folge haben und die Gemeinden müßten das Mangelnde durch vermehrte Gemeindesteuern beibringen.

Ihr würdet also durch abermalige Verwerfung Euch selber empfindlich schädigen. Rechnet nach in den einzelnen Gemeinden, wie viel Ihr dem Staate an Steuern zahlet und wie viel Ihr auf der andern Seite vom Staate empfanget, so werdet Ihr sicher zu der Ueberzeugung gelangen, daß die Annahme des Staatssteuerbeschlusses in Euerm eigenen Vortheile liegt.

Aber auch abgesehen hievon darf von der Bevölkerung unseres Bezirkes erwartet werden, daß sie nicht zu Denjenigen gezählt sein wolle, welche nichts eifriger wünschen, als dem Staate den Lebensfaden zu unterbinden, durch die Entziehung der für seinen ehrenhaften Bestand erforderlichen Mittel. Ihr waret früher gewöhnt, an der Seite Eurer liberal gesinnten Mitbürger zu marschiren. Bleibt dieser alten Gewohnheit treu, lasset Euch den Ruhm nicht rauben, daß das Volk des Bezirkes Brugg einen offenen Sinn für die Zeit und da, wo es nöthig, auch eine offene Hand hat.

Wir empfehlen Euch aus voller Ueberzeugung und in guten Treuen die Annahme des Staatssteuerbeschlusses.

Brugg, den 18. November 1877.

Baur, J., Ammann, Altenburg. **Baur Jak.**, Altenburg. **Brändli H.**, Weibel. **Dietiker**, Großrath, Thalheim. **Dürsteler J.**, Gemeindeschrbr., Birrhard. **Egg**, Ammann. **Fehlmann J.**, Lehrer, Villigen. **Fricker S.**, Gemderth. **Finsterwald Fr.**, Commandant. **Geißberger**, Notar. **Geißberger Abraham. Haller**, Fürsprech. **Hartmann**, Friedensrichter. **Hartmann C.**, Gemeinderath. **Hauser J. H.**, Statthalter. **Hauser J. J.**, Ammann. **Hemmann**, Arzt, Birrenlauf. **Heuberger J.**, Gerichtssuppleant. **Hummel**, Gemeindrth. sig **Keller**, Lehrer, Hottwyl. **Kern H.**, Großrath. **Kull J.**, Lehrer. **Läuchli J. J.**, Gmdschrbr., Remigen. **Laupper**, alt Ammann. **Leder S.**, Bezirksverwalter. **Meier J.**, Lehrer, Lupfig. **Obrist H.**, Gmdrth. **Pauli J.**, Gmdrth. **Riniker**, Ammann, Habsburg. **Riniker Abr.**, Gmdrth. **Rohr**, Fürsprech. **Schaffner H.**, Gmdrth., Hausen. **Schaffner Jak.**, Hausen. **Spillmann S.**, Ammann. **Stoll J.**, Lehrer, Scherz. **Stolz J. J.**, Lauffohr. **Tanner J. F.**, Rüfenach. **Vogt Joh.**, Rüfenach. **Werder Hans**, Gmdschrbr. **Werder S.**, Bezirksrichter. **Zimmermann**, Lehrer, Villigen.

Paris, 23. Nov. Die Journale veröffentlichen folgende Liste des neuen Ministeriums: Rochebouet, Kriegsminister und Ministerpräsident, Bennevillle Minister des Auswärtigen, Welche Minister des Innern, Lepelletier Justizminister, Dutilleul Finanzminister, Ozenne Handelsminister, Admiral Rouffin Marineminister, Collignon Minister der öffentlichen Arbeiten und Faye Unterrichtsminister.

Petersburg, 22. Nov. Eine Depesche des „Golos" aus Werankale vom 19. d. berichtet: Dem aus Kars entflohenen Theil der Garnison ist der Rückzug auf der Straße nach Olti abgeschnitten. Genaueren Nachrichten zufolge wurden bei Kars 16,000 Türken gefangen und 350 Geschütze, sowie enorme Vorräthe aller Art gewonnen. Der russische Verlust beträgt etwas mehr als 2000, der türkische 8000 Mann. Heute findet der feierliche Einzug der Truppen in Kars statt.

Bucarest, 22. Nov. In Kotrotscheni wird die Erzeugung der Winterbaracken für die Armee fortgesetzt. Die Armee vor Plewna ist bereits zum Viertheil damit versehen. In Bulgarien herrscht großer Mangel an Feuerungs-Material; dasselbe muß aus Rumänien nachgeführt werden.

Zürich, 23. Novbr. Die Getreide-, Mehl- und Brodpreise der Dienstags-Börse blieben unverändert.

Fruchtmarkt in Basel, vom 23. Novbr., 1877. Waizen, ungarischer Fr. 32——33½, russischer Fr. 33—33½, französische Sorten Fr. 31½—32. Mehl, ungarisches Nr. 4, 5 u. 6 Fr. ———, französisches Nro. 1, 2 Fr. 41½, bis Fr. 45—. Mahlbohnen, große Fr. 25———, kleine Fr. ———. Roggen Fr. 22 bis Fr. 23—, Hafer Fr. 21½ bis Fr. 23—. Brau-Gerste nach Provenance Fr. 27—30. Mais, mittäglicher weißer Fr. 24½ bis ——. Burgunder Fr. — bis —, galatz. Fr. 23½ — 24, ital. Mais Fr. — — —, Kleesamen, neuer Fr. — —, alter Fr. 0. Lucerne, mittägliche Fr. — — —, andere Provenance Fr. — —. Alles pr. 100 Kilogr. Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. — bis —, ungar. od. franz. Fr. —— bis —. Esparsette ohne Pimpernelle Fr.———. Burgunder pr. 50 Kilo Fr. ——

Pariser Observatorium vom 23. November.

Die Gewalt des Sturmes nimmt nach Norwegen hin zu. Oxo 729, starkes Steigen des Barometers in Irland. Der Kanal und Ocean sind beinahe ruhig.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 47. *Aarau, den 24. Novbr. 1877.*

Wechselcurse.	Kurze Sicht.		2-3 Monate Sicht		
	Brief.	*Geld.*	*Brief.*	*Geld.*	*Disconto.*
Amsterdam, Rotterdam	208½	207¾	208½	208	3 %
Deutsche Bankplätze	123⅜	122½	123¾	123	5 „
Brüssel, Antwerpen	100⅛	99¾	100¼	99½	3½ „
Mailand, valuta legale	91½	91	91¾	91	5 „
London	25. 20	25. 15	25. 25	25. 20	5 „
Paris	100⅛	99½	100¼	99½	2 „
Wien	211	209	211	209	4½ à 5½ %

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3½ à 4 %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	4 „ 10	„
Nebenplätze	5 „ 15	„

Effectencurse.	*Brief.*	*Geld.*	*bezahlt*
Actien:			
Gotthardbahn	217½	216¼	—
Nordostbahn Stammactien	73¾	70	—
„ Prioritäten	205	200	202½
Centralbahn	185	180	—
Union Suisse Stamm	40	35	—
„ „ Prioritäten	165	155	—
Suisse occidentale Stamm	85	80	—
„ „ Priorität	420	410	—
Schweiz. Creditanstalt	420	412½	—
Bank in Winterthur	430	422½	—
Aarg. Creditanstalt	400	—	—
Aarg. Bank	245	—	—
Basler Handelsbank	360	350	—
Basler Bankverein	322½	320	—
Eidg. Bank	380	375	—
Bank Zofingen	495	—	—
Bank Baden	385	370	—
Credit Lyonnais	560	545	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	480	472½	—
Banque de Mulhouse	480	470	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	101¼	—
4½ „ „ 1871	—	101¼	—
4½ „ „ 1877	100½	100	—
4½ „ Central-Nordost	—	78¾	—
4½ „ Centralbahn fällig 1888—90	79	75½	—
4½ „ Nordostbahn, „ 1879	85	80	—
4½ „ „ „ 1882	77½	75	—
4½ „ „ „ 1884	76	74	—
4½ „ „ „ 1886—1888	73½	72½	—
5 „ Gotthardbahn	43¾	43½	43¼
5 „ Berner Jurabahnen	72	71¾	71⅞
5 „ Stadt Winterthur	98½	96	—
Industrielle Actien:			
Internationale Bergbahnen in Aarau	380	377½	—
Lagerhäuser der Centralschweiz	205	160	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir geben so lange Vorrath spesenfrei und pari ab:
4½ %-Oblig. unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.
4½ %-„ „ „ rückzahlbar nach 2 oder mehr Jahren ohne Aufkündung.

Käufe und Verkäufe von Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Obere Freiestrasse. **BASEL** Ecke der Kaufhausgasse.
Zürich, St. Gallen, Luzern, Strassburg,

Gebrüder Hug,

Musikalien- und Instrumenten-Handlung.

Grösste Auswahl von
Flügeln, Pianinos, deutschen & amerikanischen Harmoniums
der ersten Fabriken.
Verkauf.-Miethe.-Tausch.-Export.
Garantie. — Terminzahlungen.



Gute preiswürdige Beschaffenheit.

Schülergeigen von 6 Fr. an.
Violinen (grossen und kleinen Formats), **Violas, Violoncellos & Contrabässe,** nebst deren **Bogen. Streich-Instrumente** von **alten Meistern.** — **Guitarren** — Deutsche und ächte Römer **Darm-** und **übersponnene Saiten.** — **Colophonium.** — **Etuis** in Carton & **Holz** für alle Saiten-Instrumente
Reparaturen werden prompt und sorgfältig ausgeführt.
Preis-Courante gratis, franco.



Billige Preise.

Holz-Blas-Instrumente

nebst Bestandtheilen und Etuis
Einfachere (nach den neuesten Systemen) und **Präcisions-Instrumente** (System Böhm.) Garantirt werden: **Leichte Ansprache, reine Stimmung, solide, geschmackvolle Arbeit.**
Reparaturwerkstätte.
Preis-Courante gratis, franco.



Billige Preise.

Blech-Blas-Instrumente

mit Piston und Cylindern nebst ihren Bestandtheilen.
Neueste Constructionen und Formen.
Elegante solide Arbeit. Reine Stimmung.
Garantie. — Reparaturwerkstätte.
Preis-Courants gratis, franco.



Zithern

zu allen Preisen.
Zithersaiten.

Gebrüder Hug
Obere Freiestrasse. **Basel** *Ecke der Kaufhausgasse.*
Zürich, St. Gallen, Luzern, Strassburg.

Unterzeichneter bringt sein assortirtes



Schuhwaaren-Lager



dem Tit. Publikum zur gefälligen Erinnerung; halte für den Winter in großer Auswahl **Filz- & Kastorstiefel,** gefohlte **Ende- & Schnürlisinken, Tuchsinken** mit Endesohlen, französische **Holzschuhe** mit Pelzfutter, **Filzpantoffeln** mit Filz- und Ledersohlen, **Filzschlappen, Filz-, Roßhaar- & Gesundheits-Einlagsohlen, Gummischuhe** in allen Größen.

Lederappretur, Kittledergrem, unentbehrlich zum Reinigen für Matt- und Ziegenleder, **Lederschmiere** und vieles Andere mehr. Solide Waare und billige Preise.

Joh. Hofmann, Schuhmacher, Milchgasse.

Das naturhistorische Museum

im Casino ist auch im Winter jeweilen am Mittwoch und Sonntag von 1 — 4 Uhr dem Publikum zu freiem Eintritt (in der Zwischenzeit gegen Gratifikation an den Abwart) geöffnet.

Wegen vorzunehmenden Veränderungen muß jedoch der **untere Saal** bis auf weitere Anzeige geschlossen bleiben.

Ein freundliches möblirtes Zimmer, nach Wunsch mit Kost, ist sofort oder später zu beziehen. Das Nähere bei der Expedition dieses Blattes.

Bad- & Waschanstalt.

Zur Benutzung der Bäder sind je **Dienstag, Donnerstag & Samstag** bestimmt; zugleich empfehle mich für große und kleine Parthien **Wäsche** jeder Art.

G. Trefzger.

Kleiderverkauf.

Im bekannten **Kleiderladen** von **Fr. Buser,** vordere Vorstadt in Aarau wird sämmtliche große Auswahl aller Arten meistens neue **Manns- & Knabenkleider,**

Winterüberzieher,

sowie neue **Schuh-Waaren,** dabei starke **Mannsschuhe** zu 7 Frk. Alles in solider Qualität zu möglichst billigen Preisen verkauft.

Im Lagerhaus werden fortwährend schöne ausgelesene

Kartoffeln

à Fr. 8. 80 per 100 Kilo verkauft.

Anzeige & Empfehlung.

Von nun an halte ich auch vorräthige

Spenglerartikel,

sowie auch von allen Größen **Lampengläser und Dochten.** Bestellungen jeder Art werden sofort ausgeführt. Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich unter Zusicherung schneller, prompter und billiger Bedienung ergebenst

Julius Häßig, Spengler,
im Hinterhause des Herrn Dr. Custer,
an der Bahnhofstraße Aarau.

Zu kaufen gewünscht:
Einige hundert tannene **Reiswellen.** Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Thymol-Zahn-Präparate.

In wissenschaftlichen Kreisen als die besten gerühmt, da sie wegen der indifferenten chemischen Natur des Thymols gegenüber der Salicylsäure weitaus den Vorzug

Carl Kreller,
Chemiker
NÜRNBERG.

verdienen und unbestritten die wirksamsten, die Zahnmasse absolut nicht alterirenden Heil- und Schutzmittel der Zähne sind. Mit Gebrauchsanweisung von 50 ₰ bis ℳ 1.50.

Mundwasser-Essenz. Thymol-Anadoli (Zahnpulver). Zahn-Pasta.

Außer Deutschland incl. Zoll und Porto von 70 Ct. bis Fr. 2. — In **Aarau** zu beziehen bei: **Alois Morath.**

Freiwillige öffentliche

Haus-Verkaufssteigerung.

Freitag den 30. dies, Abends 7½ Uhr, in der Bierwirthschaft des Herrn **Hans Schmidt,** an der Pelzgasse in hier, wird die Erbschaft des Herrn Friedrich Henz, Hafner von da, auf öffentliche Steigerung bringen: Das **Wohnhaus Nr. 936** mit **Anbau, Glasurmühle, Wasserbetriebseinrichtung,** an der Vorstadt und Bachstraße in hier, sammt **Thon- & Glaswaarenvorrath.**

Zu den Gebäuden gehört eine conzedirte Wasserkraft von ca. zwei Pferden. Der Ausruf findet, je nach Wunsch der Kaufsliebhaber, mit und ohne Zugabe des Waarenvorraths statt. Kaufsliebhaber werden zu der Steigerung freundlichst eingeladen; sie können auch schon vorher Einsicht von den günstigen Steigerungsbedingungen nehmen.

Aarau, 20. November 1877.

Der Beauftragte:
Rud. Lüscher, Notar.

Eine im Kochen und den Hausgeschäften erfahrne **Magd** sucht auf h. Weihnachten einen Platz in einer kleinen Haushaltung. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Gesucht: Eine tüchtige

Köchin,

welche einer feinern Küche selbstständig vorstehn kann, sich aber auch Hausgeschäften unterzieht. Lohn den Leistungen entsprechend. Ohne gute Zeugnisse sind Anmeldungen unnütz.

Schriftl. Offerten unter D. 974 befördert die Annoncen-Expedition von (M-3289-Z) **Rud. Mosse** in **Zürich.**

Feinster
LOFODINISCHER



LEBERTHRAN

von **H. Sardemann** in Emmerich, untersucht und empfohlen durch: **Dr. M. Freytag,** Professor in Bonn, **Dr. R. Fresenius,** Geh. Hofrath und Professor in Wiesbaden.

Derselbe ist bei seinem anerkannt medicinischen Werth von angenehmem mildem Geschmack und wird namentlich von Kindern leicht genommen und vertragen. Vorräthig in Originalflaschen à Fr. 1. 50.

Derselbe **eisenhaltig** à Fr. 2. —
in Aarau bei **F. Gloor-Siebenmann,** in Brugg bei **S. Karli,** in Olten bei **A. Christen,** Apoth.

Aerztliches Gutachten

über die Vorzüglichkeit des Anatherin-Mundwassers gegen alle Mund- und Zahnkrankheiten.

Ich bezeuge, daß ich seit einigen Jahren das **Anatherin-Mundwasser des k. k. Hof-Zahnarztes Dr. J. G. Popp in Wien** mit dem größten Erfolge **gegen scorbutisch-rheumatische Mundübel, krankhaftes Zahnfleisch, sowie gegen Zahnschmerz gebrauchte, und noch gegenwärtig allerorts ordinire,** da ich von dessen heilsamer Wirkung vielfach in meiner Praxis überzeugt bin.

Groß Miklos. **Dr. J. Fetter,** m. p.

Zu haben in **Aarau** bei Charles Hagenbuch, Coiffeur; in **Lenzburg** bei Jahn, Apoth. und v. Greverz, Apoth.; in **Bremgarten** bei Traugott Kunz; in **Baden** bei Meister & Hanselman, Coiffeurs; in **Rheinfelden** in der Müller'schen Apotheke; in **Bremgarten** bei **E.** Baber, Apotheker.

Leichen-Anzeige.

Nr. 104

Sonntag den 25. November,
Mittags 11½ Uhr wird beerdigt:
Kaspar Luternauer, Dachdeck, von Rußwyl; alt 75 Jahre und 8 Monate —
Leidabnahme: Igelweid Nr. 631.

Prediger in Aarau.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Sonntag den 25 November 1877:
Vormittags ¾9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Artillerie-Verein Aarau.

Generalversammlung
heute Abend 8½ Uhr in der Krone.
Zahlreichen Besuch erwartet
Der Vorstand.

Retter - Corps Aarau.

Sitzung
heute Abend 8 Uhr
bei Hr. **Amsler,** Beck.

Bürger-Turnverein.

Sitzung
Montags d. 26. Nov. 1877, Abends 8 Uhr,
im Lokal.
Vollzähliges Erscheinen, namentlich derjenigen Mitglieder, welche das Kantonalturnfest in Zofingen besucht haben, erwartet
Der Vorstand.

Theater in Aarau
im Saale zum Rößli
unter Direktion von G. Detloff
Sonntag den 25. November 1877
Das Käthchen von Heilbronn,
Historisches Ritterschauspiel in 5 Akten nebst einem Vorspiel in einem Aufzuge, genannt:
Das heimliche Gericht.
Nach Kleist, von Holbein.
Anfang 8 Uhr.

Heute Samstag den 24. Nov. 1877:
Musikalische
Gesangs - Produktion
mit Clavier- & Guitarrebegleitung.
— Anfang 8 Uhr. —
Wozu ergebenst einladet
Th. Thut, z. Engel
in **Ober-Entfelden.**

An die Brunnenbesitzer.
Die Abgabe des Brunnenzinses erfolgt
Dienstag den 27. November,
Vormittags von 10 — 12 Uhr
im Laden von
G. Schmidt-Hagnauer.

Photographie
Aufnahmen, für Weihnacht- oder Neujahrsgeschenke bestimmt, bitte gefl. mit Beförderung vornehmen zu lassen.
Fr. Gyst, Photograph.

Ausschreibung.

Es werden hiemit die Lieferungen von **Hafer, Heu & Stroh** für die im Laufe des Jahres 1878 auf dem **Waffenplatz Aarau** abzuhaltenden eidgenössischen Militärkurse zur freien Concurrenz ausgeschrieben.

Bewerber hiefür haben ihre Angebote (für Hafer mit Muster versehen) schriftlich, versiegelt und mit der Ueberschrift „Angebot für Hafer, Heu oder Stroh" versehen, bis **Samstags den 1. Dezember** nächsthin dem eidg. Ober-Kriegskommissariat in Bern franko einzusenden. In den Angeboten sind gleichzeitig die Bürgen anzugeben, und denselben eine gemeinderäthliche Habhaftigkeitsbescheinigung sowohl für die Letztern als die Bewerber selbst beizulegen. Angebote, welchen diese Requisite fehlen, können nicht berücksichtigt werden.

Die Lieferungsbedingungen können auf dem Büreau des Kantons-Kriegskommissariates in Aarau und auf demjenigen der unterfertigten Amtsstelle eingesehen werden.

Bern, den 14. November 1877.
(B 127) **Das eidg. Ober-Kriegskommissariat.**

Die
Hypothekar- & Leihkasse Lenzburg
nimmt fortwährend Gelder entgegen und verzinst dieselben folgendermaßen:
1) Obligationen, jederzeit auf 3 monatliche Kündigung rückzahlbar, zu 4 ¾ %.
2) Sparkassen-Einlagen à 4 ½ %.
3) Depositen in laufender Rechnung zu 4 ½ %.
4) Einfache Depositen zu 4 %.

Kassenstunden: Vormittags 9—12 Uhr, Nachmittags 2—5 Uhr.
An Sonn- & Feiertagen Büreaux geschlossen.
Hauser, Verwalter.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt dem geehrten Publikum zu Stadt und Land sein reichhaltiges Lager in complet aufgerüsteten **Betten,** sowie einzelnen **Matratzen & Bettstücken, Secretaires,** tannenen und nußbaumenen **Chiffonières,** zweithürenen **Kästen, Kommoden, Waschkommoden & Waschtischen** sammt Garnitur, **Nacht- & Arbeitstischchen,** runden und ovalen **Tischen, Spieltischen, Klavierstühlen,** sowie der einfachsten wie elegantesten **Pariser-Meubles,** wie: **Sophas, Canapés, Chaise-longues, Fauteuils** mit und ohne Einrichtung. Ferner eine große Auswahl in **Brett- & Rohrsesseln, Wienersessel, Polsterstühle.** Ganze **Ameublements** werden besonders schnell und billig ausgeführt.

Sämmtliche Artikel mit Garantie für Solidität.

S. Berger, Möbel- und Bettwaarenhandlung, in **Zofingen,** im Parterre vom Hause des Herrn Sutermeister-Rahn.

Magazin in **Olten** Neuquartier Aarauerstraße Nr. 438.

Allen Freunden und Bekannten hiermit bei meinem Scheiden von hier ein herzliches Lebewohl mit der Anzeige, daß sich mein ferneres Domizil **Oetenbacherstraße Nro. 28. in Zürich** befindet.

Kölliken, 23. Nov. 1877.
Teyber, Bauunternehmer.

Der Unterzeichnete hat die ehemalige
Wirthschaft
von H. Heinrich Rauber sel. beim Bahnhof Brugg käuflich erworben und empfiehlt sich einem geehrten reisenden Publikum. Gute Küche, reelle Weine und aufmerksame Bedienung zusichernd.

Schöne Lokalitäten für Gesellschaften.
Stallung, Remise.
Eröffnung den 1. Dezember.
Brugg, im November 1877.
H. Füchslin-Koch.

Eine **Dienstmagd** die in 8 — 14 Tagen eintreten könnte sucht einen Platz, dieselbe würde auch eine Stelle zu Kindern annehmen. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Blut- & Leberwürste
bei **H. Siegrist,** Metzger.

Zu vermiethen
sofort oder später: Ein freundliches **Logis** von 4 heizbaren Zimmern nebst Zubehörde und Gartenantheil außerhalb der Stadt. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter macht einem ehrd. Publikum die ergebene Anzeige, daß er die
Wirthschaft zum Alpenzeiger
übernommen hat; unter Zusicherung **reeller Getränke** und guter Bedienung empfiehlt sich bestens **Hs. Wächter-Hasler.**

Die Wirthschaft ist Sommer- und Winterszeit geöffnet.

Extra feine, graue und weiße
Spinnreisten
in schöner preiswürdiger Waare, empfiehlt bestens
C. Richner, Seiler.

Feiner offener Tafelsenf
empfiehlt bestens **El. Haßler-Wanger.**

Zu vermiethen:
Ein bequem eingerichtetes sonniges **Logis** von 6 Zimmern mit Zubehörden in Nro 23. Rathhausgasse.

Stockholzverkauf. Es sind noch einige Klafter dürres Stockholz im Gönhard, franko zum Haus geliefert à Fr. 16. — abzugeben. Anmeldung beförderlich.
Die Forstverwaltung.

Trunksucht,
Magenleiden ꝛc. Kur nach 30jähr. bewährter Methode.
Dr. med. Heymann, Berlin, Yorkstr. 3.

Alpenkräuter-Magenbitter
von Aug. F. Dennler in Interlaken

wird bei heranrückender, kälterer Jahreszeit als erwärmender, hygienischer **Consumationsartikel,** als **Schutzmittel** gegen Erkältung und **Regulator** der **Verdauung,** sowie als **Haus- & Familienmittel** in freundliche Erinnerung gebracht.

Gleichzeitig wird von mannigfachen **Nachahmungen,** welche bald unter gleicher, bald unter ähnlicher Bezeichnung und meistens unter mißbräuchlicher Anwendung der Originaletiquette auftauchen und als „ächtes", oder „gleich gutes" oder „noch besseres" Produkt angepriesen werden, gewarnt. Es hat keine derselben mit der Aechtheit und Güte des längst bewährten Originalfabrikates etwas gemein und es werden die verehrten Consumenten zur Vermeidung von Täuschung ersucht, jeweilen **Dennlerbitter** zu verlangen. Der Verkauf irgend eines andern Produktes unter diesem Namen und entsprechender Etiquette wird als Fälschung gerichtlich eingeklagt.

Hauptdepot in Aarau bei Apotheker Lindt.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 280.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Montag

Druck und Verlag von F. G. Martin.

26. November 1877.

Tagesbericht.

Versailles, 24. Nov. Der Senat beschließt, vor Eintritt in die Tagesordnung, Wahl eines unabsetzbaren Senators, die Erklärung des neuen Kabinets entgegenzunehmen. General Rochebouet macht folgende Erklärung: In Folge der neulichen Debatten in beiden Kammern hat der Präsident der Republik ein Ministerium aus Männern gebildet, welche zu ihrem Programme machen, dem politischen Streite fern zu bleiben. Wir werden treue Beobachter der Gesetze des Landes sein, wir werden dem Marschall den Beistand leihen, den er von uns verlangt hat. Frankreich bedarf der Ruhe und Erholung. Nach einem langen Zeitraume der Aufregung bedarf es in höherem Grade jetzt der Leichtigkeit der Handelsunternehmungen, um die Ausstellung von 1878 vorzubereiten. Wir werden alle Anstrengungen machen, um einen guten Gang der Geschäfte herbeizuführen. Es ist für uns eine besonders gebieterische Pflicht und ein wirksames Mittel dazu, das Einvernehmen unter den öffentlichen Gewalten wieder herzustellen. Wir werden die republikanische Verfassung achten und ihr, die uns regiert, Achtung verschaffen. Die Verfassung wird intakt aus unseren Händen in diejenigen unserer Nachfolger übergehen, wenn der Präsident der Republik den Augenblik als geeignet erachten wird, das Staatsruder Ministern aus dem Parlamente anzuvertrauen. Bis dahin werden wir alle Bemühungen aufbieten, um Ordnung und Frieden herbeizuführen. Der Präsident der Republik ersucht Sie, uns zu unterstützen in dem Werke der Beruhigung, er zählt für diese Hilfe in unserer Aufgabe auf Ihren Patriotismus. Die Rechte spendete Beifall, die Linke verhielt sich schweigend.

Grandperret ist zum lebenslänglichen Senator gewählt.

In der Deputirtenkammer wird dieselbe Erklärung, wie im Senat, verlesen. Der Abgeordnete Marcère interpellirt über die Bildung des Kabinets. Der Minister Welche erklärt, die Regierung stehe der Kammer zu Diensten, wünsche aber, daß die Interpellation in präzisirten Ausdrücken abgefaßt sein möge; er beantragt Diskussion darüber am Dienstag. Die Kammer lehnt die Vertagung der Diskussion ab und beschließt, daß letztere sofort stattfinde.

Ferry von der Linken entwickelt darauf folgende Tagesordnung: In Erwägung, daß das Ministerium vom 23. Nov. durch seine Zusammensetzung und Organisation eine Verneinung der Rechte der Nation und der parlamentarischen Rechte ist und daß dasselbe die Krisis, welche auf den Geschäften seit dem 16. Mai lastet, nur steigern kann, erklärt die Deputirtenkammer, daß sie mit demselben nicht in Beziehungen treten kann und geht zur Tagesordnung über.

Nachdem die Kammer die einfache Tagesordnung verworfen hatte, wurde die Tagesordnung Ferry mit 323 gegen 208 Stimmen angenommen.

Petersburg, 22. Nov. Offiziell. Bogot, den 22. Nov. Der Verlust der Russen in dem Kampfe vom 19. Nov. betrug 180 Mann, von welchen 50 Mann todt blieben. Viele Todten wurden von den Türken verstümmelt, worüber ein Akt aufgenommen wurde. Die Türken griffen mit 16 bis 20 Tabors an und verloren bei Pyrgos allein 400 Mann und ließen viele Todte auf dem Kampfplatz zurück. Ueberläufer sagen aus, daß in Rustschuck 30,000, bei Rasgrad 20,000 Mann stehen. Suleiman Pascha selbst stehe mit dem Rest bei Eskidjuma, ein Theil bei Osmanbazar. Alle Russen wurden durch Peabodykugeln verwundet, während dieß früher durch Sniderkugeln geschah.

Giurgewo, 22. Nov. Das russische Hauptquartier hat 70,000 Säcke Brod sofort für die Belagerten von Plewna bestellt, indem Osman Pascha Unterhandlungen angeknüpft habe. Die Uebergabe stände also bevor.

Die Eroberung von Rahowa an der Donau durch die Rumänen ist nun auch offiziell bestätigt worden. Rahowa ist der Ausgangspunkt weit verzweigter Straßenzüge, welche damit zum wesentlichen Theil in die Hände der verbündeten Truppen gefallen sind. Die nächste Folge dürfte die Besetzung von Lom-Palanka sein, zumal Mehemed Ali nach neuern Meldungen gesonnen sein soll, auf der Straße Sofia-Lom-Palanka über den Gintzipaß gegen Berkovatz zu marschiren und von dort zum Entsatz von Plewna vorzugehen. Von Lom-Palanka aus führt ferner eine gute zwölf Meilen lange Chaussee an die serbische Grenze bei Izdor.

Die „Polit. Corresp." meldet aus Bukarest: Bei dem Felddiner in Bogot am 22. d. brachte Großfürst Nikolaus einen Toast aus auf die Ehre der rumänischen Armee. — Die rumänischen Divisionen unter Slanizkeanu und Lupu sollen zu einem Korps vereinigt werden, das gegen Widdin zu operiren bestimmt ist. Der bisherige General-Sekretär im rumänischen Kriegsministerium Oberst Falcojano ist zum Chef des Generalstabes der rumänischen Armee bestimmt. — Bis jetzt basiren die Gerüchte von Kapitulationsverhandlungen mit Osman Pascha lediglich auf dem Erscheinen eines Parlamentärs Osman's im russischen Hauptquartier.

Wie der „A. Z." aus dem rumänischen Lager vom 14. ds. Mts. geschrieben wird, hat General Gurko an den Vertheidiger von Plewna einige Nummern der „Times", worin Betrachtungen über den nothwendigen Fall von Plewna und das Loos der Truppen Osman Pascha's angestellt werden, mit einem außerordentlich liebenswürdigen Begleitschreiben übersandt. Mit chevalereskem Ausdruck des Dankes, unter Anerkennung der Wichtigkeit durch ein Weltblatt wie die „Times" von der Lage Plewna's unterrichtet zu werden, sandte Osman Pascha mit demselben Boten die Antwort zurück, noch betonend, daß das umfangreiche Blatt bei nicht erwarteter Störung Stoff und Lektüre für die langen monotonen Winterabende geben werde.

Nach der „Pol. C." hat Mehemed Ali 40,000 Mann, seine Armee ist noch fortwährend im Wachsen. Nach einer Belgrader Depesche des „Fremdenbl." erwartet man dort täglich den Beginn der Feindseligkeiten ohne eine Kriegserklärung; die serbischen Truppen ziehen in Eilmärschen zur Grenze.

Petersburg, 24. Nov. Offiziell wird aus Kars vom 23. d. gemeldet: Die Garnison von Kars hat aus 32 Bataillonen Infanterie, 2400 Mann Artillerie und einer Brigade regulärer Kavallerie bestanden. Außer den in den Spitälern gefundenen Verwundeten und Kranken haben wir 17,000 Mann, darunter 5 Paschas und 800 Offiziere gefangen genommen. Auf unserer Seite operirten gegen Kars 39 Bataillone Infanterie. Unser Verlust beträgt: 1 General, 30 Stabs- und Oberoffiziere, 469 Soldaten todt, 43 Stabs- und Oberoffiziere und 1790 Soldaten verwundet oder contusionirt.

In der That läßt sich der Fall von Kars am besten erklären durch die Muthlosigkeit, welche die Türken nach der Niederlage vom 14. Okt. ergriffen hatte und vor Allem durch die unbestreitbare Thatsache, daß die Besatzung viel zu schwach war, die ausgedehnten Befestigungen zu vertheidigen. Die Werke von Kars repräsentirten nach Abzug des für die Aufstellung der Geschütze erforderlichen Raumes (12 Schritt für das Geschütz oder im Ganzen 1848 Schritt) eine Feuerlinie von 7882 Schritt; sie würden also in Anbetracht der großen Ausdehnung der äußeren Vertheidigungslinie — 15 Km. — zum mindesten eine Besatzung von 23,000 Mann erfordern; die jetzige Garnison von Kars erreichte jedoch nach allen bis jetzt eingegangenen Nachrichten auch nicht annähernd diese Höhe. Die Werke sind geschickt dem Terrain angepaßt, bis auf die das Vorterrain dominirenden Höhen vorgeschoben und gestatten eine gegenseitige wirksame Unterstützung durch Artillerie-Feuer; Angriffsarbeiten gegen die Werke finden in dem felsigen Boden einen nur schwer zu überwindenden Widerstand. Dagegen wird die Vertheidigung erschwert durch den Kars-tschai, der die Werke in zwei Theile — auf dem rechten und dem linken Ufer — scheidet, und durch die große Ausdehnung der Befestigungen. Die Truppen müßten zwei Stunden marschiren, um von der einen Seite der anderen Hilfe zu bringen. Vor einigen Werken sind gar keine Gräben angelegt worden; in den wenigen, mit so großer Mühe hergestellten, fehlen größtentheils die Caponnièren. Bei dem Mangel an Erde sind durch feindliches Feuer zerstörte Brustwehren sehr schwer wiederherzustellen. Bombensichere Unterkunft ist in den Kasernen nur für 3000 Mann geschaffen; das einzige bombensichere Proviantmagazin faßte nur 819,000 Kg. Getreide oder einen vierwöchentlichen Vorrath für die Garnison. Fast in keiner Befestigung sind Brunnen angelegt; auf den Wällen sind nur wenige Traversen und absolut keine Hohltraversen anzutreffen. Ein militärischer Korrespondent der „Times", welcher sich während des Sommers im türkischen Lager befand, theilte mit, daß Hussein Arni Pascha, der Kommandant von Kars, im Juli eine Garnison von 20,000 Mann hatte, diese Zahl aber für zu klein hielt, da mindestens 40 starke Bataillone nöthig seien, um den Platz gehörig zu vertheidigen. Die Zahl der von wenig Mannschaft bedienten Kanonen war lächerlich klein. Nur 20 Kanonen waren

vorhanden, um gegen eine Angriffs-Kolonne, welche die Werke von Karadaph, den Schlüssel der ganzen Festung, und Karapaltah stürmen wollte, gerichtet zu werden. Im Sept. befanden sich in Kars 157 Festungsgeschütze und Mörser, darunter 11 Krupp'sche 15 Centimeter, 27—12 Ctm. und 18—6zöllige Vorderladerkanonen und einige 13zöllige Mörser. Die übrigen waren alte Vorderladerkanonen. Außerdem gab es 40 Sechspfünder Krupp'sche Feldgeschütze, 20 Vierpfünder, welche in den Werken postirt waren und 30 nicht bespannte leichte Feldgeschütze, in den verschiedenen Verschanzungen der Außenlinie aufgestellt.

Tiflis, 20. Nov. Alle Reservetruppen von Alexandrapol sind nach Kars abgerückt. Dort soll eine Garnison von 30,000 (?) Mann zurückbleiben. Unter General Alchasow wird eine aus Infanterie und Cavallerie bestehende Umgehungs-Colonne gebildet, welche ebenfalls bei Erzerum operiren wird.

Ferner meldet die „Pol. Corr." aus Cettinje, 22. Nov.: Plamena griff mit 600 Mann 3000 verschanzte Türken bei Anamalite in der Nacht vom 18. zum 19. an. Er erstürmte zwei türkische Schanzen, wurde jedoch schließlich mit Verlust von 100 Todten und Verwundeten zurückgeschlagen.

Wien, 23. Nov. Zufolge einer Meldung aus Adrianopel stellte der Generalgouverneur auf einen Befehl des Sultans alle noch zu vollziehenden Hinrichtungen von Bulgaren ein. 130 Verurtheilte wurden zur Deportirung begnadigt. Der österreichische und deutsche Botschafter machten ihren Einfluß in dieser Beziehung geltend.

London, 23. Nov. Seit gestern wüthet mit kurzen Unterbrechungen ein furchtbarer Sturm im Kanal, der an der französischen Küste noch stärker als an der englischen sein soll. Der Dampferdienst zwischen Folkestone und Boulogne mußte eingestellt werden und die von dort gestern herübergekommene Viktoria gelangte nur mit genauer Noth und mit mancherlei Beschädigungen nach Folkestone. Aus Liverpool getraute sich seit gestern kein einziges Segelschiff in das offene Meer hinaus und von den Tags zuvor ausgelaufenen kehrten ihrer drei wieder um. Viele Hafendämme sind arg beschädigt, die See ist noch heute Nachmittag furchtbar anzuschauen. Weitere große Stürme werden von Amerika für übermorgen angekündigt.

Eidgenossenschaft.

Bern, 24. Nov. Gebrauch machend von der ihm unterm 22 Oktober 1874 durch den Bundesrath ertheilten Vollmacht, hat das Postdepartement für die zu Gunsten der Brandbeschädigten in Schuls (Graubünden) versandten Liebesgaben bis zum Gewicht von 5 Kilogramm (die Geldsendungen und daher auch die Geldanweisungen inbegriffen) die Portofreiheit bewilligt; ebenso für die ein- und ausgehenden Korrespondenzen des betreffenden Hülfscomite's.

— Die vom Departement des Innern einberufene Konferenz zur Besprechung von Maßnahmen gegenüber dem Geheimmittelunwesen wurde von 15 Kantonen beschickt und von Hrn. Bundesrath Droz präsidirt. Die übrigen Kantonsregierungen hatten sich einem einheitlichen Vorgehen nicht abgeneigt erklärt und um Zusendung des Protokolls ersucht. Von den vertretenen Kantonen sprachen sich 11 gegen 4 (Aargau, Baselstadt, Freiburg und Genf) für die Erlassung eines Bundesgesetzes statt für den Abschluß eines Konkordates aus und es wurde das Departement des Innern beauftragt, eine Sechserkommission zur Ausarbeitung eines sachbezüglichen Entwurfes zu ernennen, der bis in etwa 3 Monaten wieder der größeren Konferenz zu unterbreiten wäre. Ebenso war man der Ansicht, daß in einem solchen Gesetz oder Konkordat Bestimmungen sowohl über die Publikation des Verkaufes von Geheimmitteln als über den Verkauf selbst aufgenommen werden sollten.

Die „Wiener Presse" erfährt, daß die bisherigen Vertreter der schwz. Gesandtschaft am österreichischen Hofe, die HH. de Claparede und von Tscharner, von dieser Stelle zurückgetreten seien und daß am 1. Dezember nächsthin der neue Legationssekretär Hr. Rothpletz dieses Amt übernehmen werde.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths v. 23. ds. Dem Hrn. Fürsprech Haller in Brugg wird die nachgesuchte Entlassung als Inspektor der Kantonsschule unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt.

Die Staatswirthschaftsdirektion wird ermächtiget, das von ihr vorgelegte Reglement für die Geometer, welche neue Feldeintheilungen übernehmen, sowie ein Formular für daherige Verträge und die in den §§ 42, 43, 45 und 46 der Vollz.-V.-O. zum Flurgesetze geforderten Formularien zu erlassen.

Als Hauptagent der Feuerversicherungsanstalt Urbaine in Paris wird Hr. Hermann Bläuenstein in Strengelbach bestätiget.

— Bremgarten. Ueber den letzten Brandfall dahier meldet das hiesige „Wochenbl.": Montag den 19. November Morgens halb 2 Uhr wurden die Bewohner durch Feuerrufe aus dem Schlafe geweckt. Eine mächtige Feuersäule bezeichnete den Ort der Gefahr. Im Stalle des Hrn. Adlerwirth Huber in der Unterstadt brach das Feuer aus, welches sich schnell den anstoßenden Scheunen und Häusern mittheilte, so daß in kurzer Zeit der ganze Häusercomplex bis an das Kuster'sche Haus in Flammen stand. Es galt nunmehr einer Weiterverbreitung des Feuers entgegenzutreten und die am meisten der Gefahr ausgesetzten Gebäulichkeiten, wie die Martin'sche Gerberei, das Kuster'sche Haus, welches schon am Giebel brannte, zu retten, was denn auch gelang. Total abgebrannt sind: die Huber'sche Scheune, Wohnhaus und Scheune des Fuhrmann Bochsler, die Scheune des Küfer Villiger, Vater, die Wohnhäuser der Jgfr. Ida Bürgisser, Staubli, Wittwe Schönenberger und Schuhmacher Mathis, stark beschädigt ist das Haus des Kaspar Villiger, Küfer. Die Scheunen waren angefüllt mit Futtervorräthen, so daß die Eigenthümer bedeutend Schaden leiden. Das Mobiliar war zum Theil versichert, einiges wurde gerettet, noch mehr wurde ein Raub der Flammen. Ein Feuerwehrmann verunglückte, indem er von einer Leiter fiel und ein Bein brach. Man vermuthet Brandstiftung.

— **Abstimmungs-Resultat vom 25. November 1877,** betreffend den ³/₄-Staatssteuer-Beschluß und das Hausir-Gesetz:

		Staatssteuer-Beschluß.			Hausir-Gesetz.		
Gemeinde	Stimmende.	Ja.	Nein.	Ung./leer.	Ja.	Nein.	U./l.
Aarau	880	506	339	35	685	166	29
Biberstein	106	25	81	—	48	58	—
Buchs	193	73	115	5	85	103	5
Densbüren	183	46	132	5	61	114	8
Erlisbach	163	27	130	6	40	111	12
Gränichen	412	136	268	8	183	217	12
Hirschthal	75	28	47	—	49	25	1
Küttigen	344	75	262	7	142	183	19
Muhen	204	97	101	6	98	92	14
Oberentfelden	252	105	142	5	159	88	5
Rohr	70	43	27	—	41	27	2
Suhr	262	60	196	6	122	130	10
Unterentfelden	103	61	35	7	56	40	7
Total	3247	1282	1875	13/77	1769	1354	25/99
Bezirk							
Aarau	3247	1282	1875	—	1769	1354	—
Baden[1])	3868	849	2960	—	1763	1990	—
Bremgarten	3300	692	2549	—	1156	2055	—
Brugg[2])	3289	1263	1966	—	1673	1516	—
Kulm	3637	1227	2359	—	1551	2009	—
Laufenburg[3])	2912	664	2227	—	1371	1473	—
Lenzburg	3081	994	2028	—	1547	1442	—
Muri	2609	448	2107	—	527	2015	—
Rheinfelden	2082	346	1673	—	1077	907	—
Zofingen[4])	4266	1829	2289	—	2522	1533	—
Zurzach	2722	895	1767	—	1326	1312	—
Total	35,013	10,489	23,800	—	16,282	17,606	—

[1]) Büblikon fehlt; [2]) ohne Mandach; [3]) ohne Zeihen; [4]) Attelwyl fehlt.

Der Staatssteuer-Beschluß ist demnach auch zum zweiten Male mit großem Mehr verworfen und auch das Hausirgesetz ist verworfen.

— Laufenburg. Während den 3 Treibjagen vom 19., 20. und 21. Nov. wurden in den Revieren der HH. Gaeng und Sulzer erlegt: 43 Hasen, 6 Füchse, 6 Rehe (wobei 5 Böcke), 3 Wildschweine (lauter Bachen) von 120, 135 und 175 Pfund. 3 andere Wildschweine wurden angeschossen, schwer verletzt und werden zweifellos eingehen. Die glücklichen Schützen obiger Wildschweine sind die Herren Oberst Fischer von Bern, Architekt E. Probst von Bern und Neuschwander von Biel.

— Die Zeininger Bohrgesellschaft hat nach den „Basl. Nachr." letzten Mittwoch wieder einen Steinkohlencylinder von 4 Zoll durchschlagen und zu Tage gefördert.

— Strengelbach. Im Dörfli hätte sich am Dienstag durch Nachlässigkeit in der Familie Kunz leicht ein schweres Unglück ereignen können. Ein Knabe wollte nämlich eine Petroleumlampe anzünden; diese explodirte und setzte dessen Kleider in Flammen. Ein Bruder und die Mutter, die zur Hülfe herbeieilten, wurden ebenfalls von den Flammen ergriffen, doch konnte die Letztere, indem sie sich schnell in die in der Nähe befindliche Mistlache tauchte, sich und ihre beiden Söhne vom Flammentod erretten. Wie oft muß noch für die Benutzung von Petroleumlampen Vorsicht empfohlen werden! (Z. T.)

Luzern. In der Nacht vom 23. ist nach dem „Vaterld." die Scheune des Hrn. Wirth Felder zum „Emmenbaum" gänzlich abgebrannt, ebenso das Nebengebäude des Gasthauses. Letzteres konnte nur mit größter Noth gerettet werden und ist arg beschädigt. Mit der Scheune sind mehrere Kühe und andere Fahrhabe zu Grunde gegangen. Wie man sagt, sei das Feuer durch Brandstiftung entstanden, zirka 10 Uhr, kurz nachdem die Hausbewohner zur Ruhe gegangen. Es wurden bereits zwei verdächtige Individuen verhaftet.

Deutschland. Ein scheußliches Verbrechen regte schon seit einigen Tagen die Gemüther der Bewohner von Hamburg auf. An einem Tage der letzten Woche hörte kurz vor 10 Uhr der Eweführer-Taglöhner Nesemann, als er am Mittelkanal stand, plötzlich ein flehendes Wimmern und Hülferufe und glaubte deutlich aus angsterfüllter Brust die Klageworte zu vernehmen: „Laß, Vater, Mutter, laß, es gibt ja einen Gott!" Unmittelbar darauf drang ein unheimliches Geräusch an sein Ohr, wie wenn ein schwerer Körper von der Höhe in das Wasser hinabstürzte. Der Mann eilte hinzu und sah, daß zwei Personen das Weite suchten. Er hörte wieder rufen: „Papa, Papa, rette mich!" Nesemann näherte sich der Stelle und suchte Hülfe zu bringen, aber umsonst. Als er dann auf die Wachtstation eilte und mit Hülfe eines Andern mit einem Boote zur Unglücksstätte kam, waren die Hülferufe verstummt und sie konnten nur die Leiche des unglücklichen Knaben in das Boot ziehen.

Die Mörderin ist die eigene Mutter, die Frau eines Erdarbeiters Köster aus Neustadt in Holstein (unweit Lübeck), welche bereits das furchtbare Verbrechen völlig eingestanden hat. Die Frau war am Freitag vo-

riger Woche nach Hamburg gereist, um angeblich das Kind bei dortigen Verwandten unterzubringen. Sie hat den Knaben indeß in der Nacht zum Sonnabend über die Schleusenbrücke gestoßen. Das Kind war ein uneheliches, und wurde den Eltern die Ernährung angeblich sehr schwer. Als die Frau am Dienstag nach Neustadt zurückkehrte, fragte der Bruder derselben sofort nach dem Knaben und machte sie hierauf Angaben, welche den Mann stutzig machten. Da er bereits von dem verübten Morde gehört, sagte er seiner Schwester die Mordthat auf den Kopf zu und veranlaßte die Verhaftung des Weibes. Den 16. Vormittags traf letzteres in Hamburg ein und die Aufregung im Publikum war eine so allgemeine, daß die Mörderin gelyncht sein würde, wenn das Publikum nicht durch die Polizei getäuscht worden wäre. Es mußte vor dem Rathhause die berittene Polizeimannschaft aufgeboten werden, um das Publikum zurückzuweisen. Die Frau Köster ist von kleiner Statur, mit harten, rohen, bäuerischen Gesichtszügen, und sieht recht stupide aus. Gleichzeitig ist auch der Ehemann verhaftet, der bisher eine Betheiligung an dem Morde nicht zugestanden hat. Außerdem sind noch zwei Arbeiter verhaftet, die der Mitwissenschaft beschuldigt worden sind.

Kulm, 19. Nov. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich hier gestern Abend während der Vorstellung des auch in weiteren Kreisen bekannten Prestidigitateurs A. Epstein. Derselbe gibt schon seit mehreren Abenden im Hotel de Rome Vorstellungen in seiner Kunst, und dazu gehört als besonders Bravourstück ein Experiment, welches er gewiß schon unzählige Male gegen sich hat zur Ausführung bringen lassen, welches aber diesmal für ihn verhängnißvoll werden sollte. Er gab einem in dem zahlreich versammelten Publikum anwesenden Gymnasiasten ein Gewehr nebst Pulver und Spitzkugel und bat, das Gewehr gehörig zu laden und auf ihn abzufeuern; er wollte die Kugel auffangen und sie dann dem Publikum auf einem Teller präsentiren. Dies geschieht. Herr Epstein kommandirt, der Gymnasiast feuert los und jener stürzt sofort zu Boden nieder. Im ersten Augenblicke dachte das Publikum, es müsse das so sein und applaudirte auf das Lebhafteste Herrn E. Sehr bald aber vernahm man die röchelnde Stimme des Gefallenen: „Ich bin getroffen" und sah auch, wie Blut aus der Seite der Brust floß. Er war wirklich getroffen, zwei Offiziere stürzten sofort auf die Bühne und schafften den Unglücklichen hinter die Coulissen, wo auch alsbald mehrere Aerzte zur Hilfe erschienen. Das zahlreiche Publikum verließ bestürzt den Saal. Er wurde nachträglich nach dem Kranken-Institut der hiesigen barmherzigen Schwestern geschafft, und erst heute ist es möglich geworden, die Kugel aus der Nähe des Rückgrates herauszuschneiden. Sein Zustand soll besorgnißerregend sein. Irgend welche Schuld kann bei diesem Unglücksfalle Niemandem beigemessen werden. Er soll lediglich dadurch herbeigeführt sein, daß der Mechanismus an dem unteren Ende des Ladestockes, welcher beim Hineinstoßen in den Lauf eine Klappe öffnet und in diese die Kugel wieder aufnimmt, diesmal seinen Dienst versagte.

Aarauer Wochenmarkt vom 24. Novbr. 1877. Erdäpfel galten per Kilo 9—11 Cts., per Becken 25 Ct., Aepfel per Sester Fr. 1. 10—1. 30, 5—8 Paar 10 Ct. Kabis per Kopf 20—25 Ct. 10 Rübli, 8 Rüben, 4 Zwiebeln, 2 Rettich, 3 Kohlraben, 4—7 Paar Birnen, 10 Höck Nüsse je 10 Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 60 bis Fr. 2. 80. Eier per Stück 10 Ct.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 17. bis 24. Nov. 1877.

Geburten.

Novbr. 20. Adele, T. des Gottlieb Wildi, Coiffeur von Veltheim.
" 20. Rosa, T. des Friedrich Kull, Indiennedrucker von Fluntern.
" 21. Alice, T. des Albert Birmann, Weinhändler von Basel.
" 22. Jakob, S. des Joh. Schneeberger, Dachdecker, von Schoren (Bern).
" 22. Maria, T. des Jul. Bertschi, Zugführer, von Sumiswald (Bern).

Todesfälle.

Novbr. 22. Niklaus Keller, Fuhrmann von Wöschnau.
" 22. Kaspar Luternauer, Dachdecker von Rußwyl, Kt. Luzern.

Taufen in Aarau.

Novbr. 15. August, S. des Samuel Buchser, Fabrikarbeiter v. Schöftland.

Abgabe von Bürgerholzbeigaben in dürren Reiswellen.

Diejenigen weniger bemittelten Ortsbürger, welche in bisheriger Weise ihre **Bürgerholzbeigabe für 1878** (50 Reiswellen gewöhnliche Beigabe, 50 id. **eventuell** für die „Landvergütung") in **dürren Reiswellen aus dem Magazin** zum Voraus zu beziehen wünschen, werden ersucht, ihre Anmeldungen hiefür bis **30. dies** in eine auf der **Polizeiwachtstube** aufgelegte Liste einzuschreiben.

Aarau, am 26. Dezember 1877.

Die Forstverwaltung.

Dr. A. Boyd Doremus

American dentist, Zürich. Will be absent until further notice. (c-2611-Z)

Unterzeichnete empfiehlt sich einem Ehrenden Publikum in hiesiger Stadt und Umgebung als

Schneiderin,

auf die Stör oder zu Hause.

Marie Ammann,
Bachstraße Nr. 1028.

Verloren: Letzten **Aarauer Markt** von Aarau bis Küttigen ein Packet enthaltend: Vier Packet **Pfeffer,** ein Paar **Frauenbottinen,** zwei Paar **Kinderschühle,** zwei **Weinhähnchen;** abzugeben gegen guten Finderlohn bei der Exped. dieses Blattes.

Schleier

am Stück und abgepaßt, **Morgenhäubchen** von 60 Ct. an per Stück, **Herren- & Damen-cols & Manchetten, Herrencravatten, Lavallières, Moirée, Reps- & Panama-Schürzen, Kinderhütchen & Capuchons** in weißem und blauem Cachemir, empfiehlt in frischer und schöner Auswahl

Wittwe Leutwyler,
Marktgasse Nr. 29.

Eine im Kochen und den Hausgeschäften erfahrne **Magd** sucht auf h. Weihnachten einen Platz in einer kleinen Haushaltung. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zahnschmerzen jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und angesteckt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten **indischen Extract** beseitigt. Derselbe sollte seiner vortrefflichen Wirkung halber in keiner Familie fehlen.

Aecht in Flacons à 60 Ct. im Alleindepot für Aarau bei

Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Beliebte Bücher zu billigsten Preisen!

Jeremias Gotthelf's Schriften. 20 Bände, neu, statt 59 Fr. nur 20. —
Einzeln zu folgenden Preisen: Uli der Knecht und Pächter, Fr. 3. — Leiden und Freuden eines Schulmeisters, Fr. 2. 50 — Anne Bäbi, Fr. 3. — Geld und Geist, Fr. 2. — Schuldenbauer, Fr. 1 80 — Geldstag, Fr. 1. 50 — Hans Joggeli, 60 Ct. — Knabe des Tell, 80 Ct. — Käthi die Großmutter, Fr. 1. 80. — Doktor Dorbach, 60 Ct. — Hans Jakob und Heiri, 60 Ct. — Käserei in der Vehfreude, Fr. 1. 50. — Erzählungen und Bilder aus dem Volksleben der Schweiz, 5 Bände, Fr. 6. —

Zschokke's sämmtliche **Novellen** und **Dichtungen.** 17 Bde. 1874. neu 12. —
— dieselben in 8 Prachteinbänden, neu 22. —

Pestalozzi's Lienhard und Gertrud. Mit 13 Federzeichnungen von Bendel. Hübsch gebd. neu. 2. —

Schweizerisches Unterhaltungsblatt. 11 vollständige Jahrgänge (1855, 61, 63 bis und mit 1871), eine reiche Auswahl der besten und schönsten Erzählungen enthaltend, alle ganz neu, zusammen für nur 22. —
Einzelne Jahrgänge à Fr. 2. 50. (Jeder gegen 500 Seiten stark in großem Format).

Volksbücher: Tyll Eulenspiegel, Doktor Faust, Herzog Ernst, Die schöne Magelone, Die sieben weisen Meister 5 Bändchen, neu, zusammen nur 2. —

Grube's Alpenwanderungen: Fahrten auf hohe und höchste Alpenspitzen, mit 17 prächtigen Illustr. 1874. In prachtvollem Einband, ganz neu, statt 14 Fr. nur 7. —
(Exemplare mit nicht ganz frischem Einband à 6 Fr.)

Kübler's kleines **Kochbuch** für bürgerliche Küche. (Auszug aus dem berühmten „Hauswesen") 1. —
Hübsch gebunden, neu. 2. —

Egger, methodisch-praktisches Rechenbuch mit mehr als 6000 Uebungsaufgaben. 1866. neu, statt 4 Fr.

Sturm, Hausandacht in stillen Liedern. Mit 1 Stahlstich. Eleg. in Leinwand geb mit Goldschnitt, neu, statt Fr. 6. 70 3. 50

Aurelie, Märchen für die Jugend. Mit 4 color. Bildern. Eleg. geb., statt Fr. 3. 35 1. 50

— Bunte Blätter, zur Unterhaltung heranwachsender Mädchen. Mit 7 color. Bildern. Eleg. gebdn., statt Fr. 6. — 2 —

Jugendalbum (das berühmte Stuttgarter) mit vielen prachtvoll color. Bildern. 5 Bde. (1871 bis 1875.) In Prachteinbänden, neu. Einzeln statt 8 Fr. für 5 Fr. — Alle 5 Bände zusammen für Fr. 22. 50.

Illustrirte schweizerische Jugendblätter. 2 Theile in 1 Band. (764 Seiten gediegensten Textes, mit zahlreichen, schönen Illustrationen.) 1873 — 74. In Prachteinband mit reicher Vergoldung, neu, statt Fr. 12. nur! 5 —
In dieser Ausstattung das brillanteste und billigste Geschenk für Kinder von 10—15 Jahren. Ich liefere nur ganz tadellose, neu gebundene Exemplare. (Ungebundene Exemplare für Fr. 3, cartonnirte für Fr. 4)

Robinson Crusoe, bearbeitet von Lauckhard. Schönste Ausgabe mit mehr als 90 Bildern. 1873. Eleg. gebd., neu, statt Fr 5. 35 3. 50

Wiedemann, Goldsternchen. 44 kleine moralische Erzählungen für das Alter von 8—12 Jahren. Mit 8 color. Bildern. Eleg. gebd., statt Fr. 4. — 1. 80

Deutsche Bilderbogen, 10 verschiedene Bände, jeder 25 Bogen enthaltend, eleg. gebd. und ganz neu. Einzelne Bände schwarz Fr. 2 —, fein colorirt Fr. 3. —
(Bei Bezug von 5 oder 10 Bänden billiger).

Alle obigen Bücher besitze ich in größern Parthien und werden daher Bestellungen sofort in tadellosen und vollständigen Exemplaren ausgeführt. Ich versende nur gegen Nachnahme (nicht zur Einsicht).

Cataloge über mein großes Lager gratis.

Theodor Bauer, Buchhandlung und Antiquariat
in Zürich.

Zum Ausleihen:

Auf Februar oder März beziehbar: Ein freundliches **Logis** (1. Stock) von 3 Zimmern nebst Zubehörde bei

J. G. Würtenberger,
Kronengasse.

Zu verkaufen:

Cirka 15 Zentner schönes **Stroh** bei

Joh. Rüetschi, Schuhmacher
in Buchs.

Gesucht auf Neujahr nach Zürich eine **Magd,** die Kochen und Waschen kann, und auch die übrigen Hausgeschäfte versteht. Näheres bei der Exped. d. Blts.

Jeder Haushaltung ist zu empfehlen:

Die Kartoffelküche.

Enthaltend: verschiedene der schmackhaftesten Kartoffelsuppen, Pasteten, Knödel, Krapfen, Kartoffelnudeln, Kartoffelbrei, Omeletten, Aufläufe, Pudding, Strudel, verschiedene Gemüse von Kartoffeln Würste, Hefenbackerei, Kartoffelcoteletten, verschiedene Schmalzbackereien von Kartoffeln, Torten, kleine Backereien, Kuchen, Salate, verschiedene wohlfeile Gerichte von Kartoffelsaucen ꝛc.

Von Caroline Kümicher. 8. Aufl. 8°. Preis eleg. broch. 75 Cent.

Vorräthig in allen Buchhandlungen,
Aarau bei **J. J. Christen.**

Danksagung.

Für die bewiesene Theilnahme bei dem Hinscheide, sowie für das zahlreiche Leichengeleite unseres geliebten Bruders

Niklaus Keller

danken auf's Herzlichste

Die trauernden Hinterlassenen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise innigster Theilnahme beim Hinscheide, sowie für das ehrende Grabgeleite unseres lieben Gatten, Vaters und Großvaters

Kaspar Luternauer

sagen allen den herzlichsten Dank

Die trauernden Hinterlassenen.

Cæcilien-Verein.

Orchester 8 Uhr! Probe für Alle!

Pro memoria. - Confz. - Lokal.

Ballotage.

Stadt-Musik.

Heute Abend 8 Uhr Uebung. — Dringend!

Militär-Reitkurs Aarau.

Reitstunden von Dienstag den 27. November erstmals:

1. Abtheilung	11—12 Uhr	Vormittags.
3.	"	7— 8 "	Abends.
2.	"	8— 9 "	"

Bürger-Turnverein.

Sitzung

Montags d. 26. Nov. 1877, Abends 8 Uhr, im Lokal.

Vollzähliges Erscheinen, namentlich derjenigen Mitglieder, welche das Kantonalturnfest in Zofingen besucht haben, erwartet

Der Vorstand.

An die Brunnenbesitzer.

Die Abgabe des Brunnenzinses erfolgt

Dienstag den 27. November, Vormittags von 10 — 12 Uhr

im Laden von

G. Schmidt-Hagnauer.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Johannes Hunziker, gew. Speisewirth in Hirschthal, findet die Versteigerung des Vermögens **Donnerstag den 29. l. Mts.** statt und zwar:

a) Der **Fahrhabe und des Wirthschaftsmobiliars,** von Morgens 9 Uhr an, im geldstaglichen Wohnhause, worunter namentlich sich befinden: Tische, Stühle, Glasgeschirr, mehrere Fässer, einige Saum Wein und Branntwein, ferner 1 harthölz. Commode mit Aufsatz, 1 Kasten, 1 Hobelbank u. s. w.

b) Der **Liegenschaften,** Nachmittags 4 Uhr, im Gasthaus z. Fuchs in dorten, bestehend in einem Wohnhaus sammt Scheuer und Metzg, von Mauer und Holz, unter Ziegeldach, um Fr. 9500. geschätzt und versichert, nebst einer Kegelbahn mit Sommerhaus um Fr. 600. versichert und ca. 9 Aren (1 Vierling) Baumgartenland, worauf obige Gebäude stehen.

Aarau, 21. November 1877.

Die Geldstagsbehörde.

Zu verpachten:

Ein Lagerplatz

für Maurer, Dachdecker ꝛc. auf dem Schachen. Anmeldungen und nähere Auskunft bei der

Landverwaltung.

Zu verkaufen:

Holzschuhe mit und ohne Filz mit Nußbaumböden empfiehlt zu billigen Preisen

Johs. Siegrist, obere Vorstadt.

Bezirksgericht Bremgarten.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage des Heinrich Baur, gewesener Wirth zum Adler in Sarmenstorf findet die wesentliche Veräußerung des Massenvermögens statt, wie folgt:

a) **Montags den 10. Dezember** künftig, Nachmittags 1 Uhr, im Gasthaus zum Ochsen in Sarmenstorf, die **Realitäten,** umfassend: Das geräumige in Mitte des Dorfes an der Luzernstraße stehende, frequentirte Gasthaus zum Adler; eine freistehende Scheune; ein Waschhaus mit Trotte, circa 27 Aren Garten und Hausumgelände und ca. 2 Hektaren, 80 Aren (7¾ Jucharten) Acker-, Matt- und Rebland; Alles im Gemeindsbann Sarmenstorf;

b) **Dienstag den 11. Dezember** und allfällig folgende Tage, von Vormittags 9 Uhr an, in und bei der Wohnung des Geldstagers gegen Baarzahlung die ziemlich umfangreiche **Fahrhabe,** namentlich in einem Quantum Heu und Stroh, Fässer, Wirthschaftsmobiliar, Haus- und Feldgeräthen ꝛc. bestehend.

Wegen Besichtigung der Lokalitäten u. s. w. wollen sich die Kaufliebhaber an Hrn. Gemeindeammann Baur in Sarmenstorf wenden, bei welchem auch die Steigerungsbedingungen zu vernehmen sind. (H-6045-Z)

Bremgarten, den 21. November 1877. **Die Geldstagsbehörde.**

Schweizerische  Nationalbahn.

Die Tit. Aktionäre der Schweizerischen Nationalbahn werden hiemit zur dießjährigen

ordentlichen Generalversammlung

auf **Montags den 3. Dezember 1877, Vormittags halb 12 Uhr,** in die **Turnhalle in Zofingen** eingeladen.

Traktanden:

1) Abnahme des Geschäftsberichtes der Direction und des Verwaltungsrathes, sowie der Bau- und Betriebsrechnungen für das Jahr 1876.

2) Wahlen:
   a) eines Mitgliedes des Verwaltungsrathes für den ablehnenden Herrn alt Bezirks-Statthalter Labhart in Steckborn;
   b) des Präsidenten des Verwaltungsrathes;
   c) der Rechnungsrevisoren für die Prüfung der Rechnungen pro 1877.

Stimmberechtigt sind alle handlungsfähigen Besitzer von Aktien, oder die gesetzlichen, beziehungsweise die bevollmächtigten Stellvertreter von Aktienbesitzern (§ 12 der Statuten.)

Gegen Vorweisung der Aktien oder Legitimation über den Besitz von solchen können die Herren Aktionäre oder deren Bevollmächtigte vom 22. ds. Mts. an, den Ausweis für die Generalversammlung, welchem für die nicht in Zofingen wohnenden Aktionäre ein Freifahrtbillet zur Benutzung unserer Linien, gültig für den 3. Dezember und zwar **Vormittags** in der Richtung **nach** Zofingen und **Nachmittags** in der Richtung **von** Zofingen beigegeben ist, bei folgenden Stellen beziehen

a) in Winterthur bei der Hauptcasse der Gesellschaft,
b) auf unsern sämmtlichen Stationen,
c) am 3. Dezember, Vormittags von 11 bis halb 12 Uhr im Versammlungs-Lokal.

An den nämlichen Orten können auch die unter Ziff. 1 erwähnten Vorlagen bezogen werden.

Winterthur, den 15. November 1877.

Im Namen des Verwaltungsrathes der Schweiz. Nationalbahn,
Der Vice-Präsident: **Bürli.**

Maschinen-Triebriemen, Maschinenleder, Näh- & Bindriemen, Adhäsionsfett, Sohlleder aller Arten, Lederabfälle, Bottinenschäfte

empfehlen zur geneigten Abnahme bestens (H-6040-Z)

Mebold & Brunner,
Veltheim bei **Winterthur.**

Conkurrenz-Eröffnung.

Ueber die **Besorgung der Marktstände,** bestehend in Aufstellen und Abbrechen derselben an den bezüglichen Markttagen, wird hiemit Concurrenz eröffnet.

Termin: 27. November.

Die näheren Bedingungen können bei der unterzeichneten Verwaltung eingesehen werden, welche die betreffenden Angebote entgegen nimmt.

Die Bauverwaltung.

Allen Freunden und Bekannten hiermit bei meinem Scheiden von hier ein herzliches Lebewohl mit der Anzeige, daß sich mein ferneres Domizil **Oetenbacherstraße Nro. 28. in Zürich** befindet.

Kölliken, 23. Nov. 1877.

Teyber, Bauunternehmer.

Zu vermiethen

sofort oder später: Ein freundliches **Logis** von 4 heizbaren Zimmern nebst Zubehörde und Gartenantheil außerhalb der Stadt. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein bequem eingerichtetes sonniges **Logis** von 6 Zimmern mit Zubehörden in Nro 23. Rathhausgasse.

Der Unterzeichnete hat die ehemalige

Wirthschaft

von H. Heinrich Rauber sel. beim Bahnhof Brugg käuflich erworben und empfiehlt sich einem geehrten reisenden Publikum. Gute Küche, reelle Weine und aufmerksame Bedienung zusichernd.

Schöne Lokalitäten für Gesellschaften.
Stallung, Remise.

Eröffnung den 1. Dezember.

Brugg, im November 1877.

H. Füchslin, Koch.

Eine **Dienstmagd** die in 8 — 14 Tagen eintreten könnte sucht einen Platz, dieselbe würde auch eine Stelle zu Kindern annehmen. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

„Spitzwegerich-Brust-Essenz"

bereitet aus dem Safte frischer Pflanzen von **Apotheker L. Jessler in München.**

„Best bewährtes Hustenmittel"

Ausgezeichnet wirksam bei **„Brust- und Lungenkrankheiten".**

Stets frisch zu haben bei Apotheker **Dr. O. Lindt** in Aarau.

Zeitungs-Makulatur

buch- und riesweise bei **F. G. Martin.**

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 281.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag

Druck und Verlag von F. H. Martin.

27. November 1877.

Tagesbericht.

Paris, 24. November. Das neue Ministerium ist bereits telegraphisch mitgetheilt. Die Blätter des Marschalls bezeichnen es als ein „Geschäftsministerium"; im Publikum hat man es schon mit zwei Namen getauft: „le ministère des dernières prières" (das Ministerium der letzten Gebete) und „le cabinet des refusés", weil kein einziges Mitglied desselben weder Senator noch Deputirter ist und mehrere bei den letzten Wahlen durchgefallen sind. Ministerpräsident und Kriegsminister von La Rocheboust, Kommandant des 18. Armeekorps, hat sich anläßlich der letzten Reise des Marschalls nach Bordeaux dadurch bemerkbar gemacht, daß er dem dortigen Centralkommissär den Befehl gab, von der berittenen Gendarmerie Diejenigen niederreiten zu lassen, die dem Marschall die Marsaillaise in die Ohren singen würden. Seine antirepublikanischen und speziell bonapartistischen (?) Gesinnungen sind bekannt; er ist in einigen Monaten 75 Jahre alt und wird demnach in die Reservearmee übergehen. Hr. v. Banneville war unter dem Kaiserreich Botschafter zu Wien und später zu Rom; seine politische Färbung ist bonapartistisch-klerikal. Hr. Welche war während des Kriegs von 1870 Präfekt zu Nancy und Maire von Nancy unter dem Kaiserreich während dessen Blüthezeit. Unter der Regierung der „moralischen Ordnung" wurde er zum Rhonepräfekten und später zum Präfekten des Norddepartements ernannt, in welcher Eigenschaft er sich durch seine wüthenden Verfolgungen der Republikaner und speziell der republikanischen Presse unsterblich gemacht hat. Herr Lepelletier ist ein ziemlich obskures Mitglied des Kassationshofs. Hr. Dutilleul ist, wie Hr. Welche, bei den letzten Wahlen kläglich durchgefallen; seine frühern Wähler von Compiegne haben ihm nicht vergessen, daß er in der vorigen Kammer mit den 158 Reaktionären stimmte, obgleich er sich am 20. Februar 1876 auf ein republikanisches Programm hin hatte wählen lassen. Er war längere Zeit am Finanzministerium angestellt. Hr. Ozenne, Generalsekretär beim Handelsministerium, war auch während des Kaiserreichs Mitglied der Enquêtekommission, die sich mit den Handelsverträgen mit England befaßte. Hr. Graeff ist der unbekannteste von allen neuen Ministern; man weiß weiter nichts von ihm, als daß er Inspektor der Brücken und Wege ist! Hr. Faye ist hingegen bekannt als Astronom, der wahrscheinlich an Stelle des verstorbenen Hrn. Leverrier als Direktor der Pariser Sternwarte treten wird; am 14. Oktober ist er gegen den Republikaner Dr. Marmottan durchgefallen. Viceadmiral Roussin war Kabinetschef des Marineministeriums. Während des Kriegs 1870—71 soll er sich bei der Organisirung der Küstenvertheidigung hervorgethan haben. Unter dem Kaiserreich war er am Hofe beliebt. Die republikanische Presse gibt diesem Ministerium keine „drei Tage Zeit." Es herrscht da nur eine Meinung: daß diese Kombination eine Beschimpfung des allgemeinen Stimmrechts, eine Herausforderung der Kammermajorität sei. „Bien public" schreibt, man werde den Ministern bei ihrem ersten Erscheinen in der Kammer die Frage stellen, ob es die Beamten des 16. Mai aufrecht erhalten wolle? Antworte es: Nein! so komme es mit dem Marschall in Konflikt; antworte es: Ja! so werde es durch ein Votum von 320 Stimmen wieder ins Privatleben zurückgeschickt. Am bedeutungsvollsten ist vielleicht die Haltung des konservativen Blattes „Estafette". Dasselbe bringt heute eine lange „Adresse an den Marschall", in welcher es denselben beschwört, lieber sich zu unterwerfen, als abzudanken, da er nur zwischen diesen beiden Eventualitäten zu wählen habe, wenn er nicht den Ruin des Landes, die Revolution herbeiführen wolle. „Estafette" schlägt der Pariser und der Provinzialpresse vor, diese Petition zu unterzeichnen, und versichert, daß der „irregeleitete" Präsident der Republik dieser Stimme Gehör schenken werde. Das ist gewiß bezeichnend!

Paris, 25. Nov. Der „Moniteur" sagt, gestern Abend habe beim Empfang im Elysee der Marschall, dessen versöhnliche Absichten in der Erklärung der Regierung kundgegeben worden seien, den Entschluß ausgedrückt, auf die Widerstandspolitik zurückzukommen. Er betrachte das Votum der Kammer als eine Kriegserklärung. Der Marschall habe Konzessionen machen wollen, aber eine Kapitulation könne er nicht annehmen. Das Ministerium sei entschlossen, den Sitzungen des Senates und der Kammer weiter beizuwohnen.

Man glaubt, daß das Votum der Kammer vom Senat als inkonstitutionell bezeichnet werde, da die Verfassung dem Präsidenten das Recht giebt, das Ministerium aus Leuten zu bestellen, welche nicht dem Parlament angehören. Man glaubt, daß die Rechte der Kammer die Initiative ergreifen und die Diskussion und Votirung des Budgets vorschlagen wird.

Paris, 26. Nov. Die Journale versichern, daß unmittelbar das Verlangen gestellt werden soll, daß die Kammer das Budget votire, und zwar wahrscheinlich heute. Der „Petit Parisien" behauptet, daß dies durch eine Botschaft geschehen solle. — Die Frage der Auflösung wird fortwährend lebhaft verhandelt. Der „Soleil" sagt, es wäre dies eine Verwicklung, nicht eine Lösung. — Die „Republ. franc." fordert heftig, daß die Minister abtreten und besteht auf einer Vereinigung der beiden Kammern zu einem Kongreß.

Paris, 26. Nov. Im Senat thut Ferray die Dringlichkeit seines Vorschlags dar, der darauf ausgeht, es solle eine Kommission zur Untersuchung der auf Handel uud Industrie lastenden Krisis ernannt werden. Pouyer sagt, diese Krisis herrsche nicht speziell nur in Frankreich, sie sei allen Nationen gemeinsam. Der Handelsminister tritt für die Dringlichkeitserklärung ein, die einmüthig angenommen wird.

In der Kammer legt der Minister des Innern ein Projekt vor, welches in erster Linie die Diskussion derjenigen Abtheilungen des Budgets verlangt, welche die direkten Steuern betreffen. Er verlangt die Dringlichkeitserklärung dieses Vorschlages. Derselbe wird an die Budget-Kommission gewiesen.

Bardoux von der Linken legt zwei Anträge vor, welche eine Aenderung des Gesetzes über den Belagerungszustand und des Preßgesetzes betreffen. Die Dringlichkeitserklärung wird für das erstere mit 327 gegen 50 und für das letztere mit 328 gegen 47 Stimmen angenommen.

St. Petersburg, 26. Novbr. (Offiziell.) Aus Bogot wird unterm 25. November gemeldet: Die Russen unter Dandeville nahmen gestern das befestigte Etropol ein; die Türken flüchteten in großer Unordnung und wurden von unsern Dragonern verfolgt.

Nach einem zwei Tage dauernden Kampfe wurde die sehr starke Position Provetz am 23. Nov. genommen. Zehn türkische Tabors flohen in Unordnung; die Verluste scheinen unbedeutend zu sein. General Rauch entschied mit dem semnofskischen Garderegiment und dem Schützenbataillon der kaiserlichen Familie den Kampf.

Aus Moskau erhalten wir folgende Zusammenstellung der russischen Verluste und der von den Russen erbeuteten Trophäen.

Die russischen Verluste betragen bis Mitte November 67,303 Mann, darunter 14 Generale, 1 kaiserlicher Prinz, 4 Prinzen aus dem Hause Rurik, 1 persischer Prinz, 6 russische Fürsten, 12 grusinische Fürsten, 16 Grafen und 21 Barone. Die türkischen Gefangenen betragen an 44,000 Mann, darunter 16 Paschas, an 500 Offiziere, 701 Geschütze, an Trophäen 200 Fahnen, 2 Monitors, 4 Dampfer. Die an Munitions- und Proviantvorräthen gemachte Beute repräsentirt einen Werth von 14 Mill. Rubel. Nach der Zusammenstellung der einzelnen Allairen wurden zu Gefangenen gemacht: Bei Ardahan 7000, Begli-Achmed 300, Seidekan 500, Jagni 800, Bajasid 300, Aladschadag 7000, Kars 12,000, Dewe-Bojun 3500, Asiste 500, Nikopolis 7800, in den Balkankämpfen 500 und bei Telisch 3500 Mann.

Wien, 26. Nov. Die „Pol. Korr." meldet aus Cettinje: Die Montenegriner nahmen am 24. Nov. Nachts die den Ort und den Hafen von Spizza dominirenden Forts Hajnohay und Golobrdo. Letzteres Fort fiel nach mehrstündigem erbittertem Kampfe. Die Montenegriner halten nunmehr das ganze Gebiet bis zur Bojana, ausgenommen die Citadelle von Antivari und Dulcigno, besetzt.

Konstantinopel, 24. Nov. Ein kaiserlicher Irade ordnet die Einberufung von 150,000 Mann Bürgergarde in Konstantinopel und den Provinzen zur Aufrechterhaltung der Ordnung an, im Falle der eventuellen Abwesenheit der regulären Truppen. Auch die Christen sollen in die Bürgergarde eingereiht werden.

Die Nachrichten aus Pera lauten sehr beunruhigend. Nach dem „Tagblatt" wurde Murad zwangsweise nach Toplapu gebracht, während Abdul Hamid den Frieden auf geheimen Wegen anstrebt. Letzterer erklärte nach dem „Fremdenbl.", er werde über den Frieden nur direkt mit dem Zaren verhandeln.

Eidgenossenschaft.

Geologische Karte der Schweiz. Die mit der Ausarbeitung einer geologischen Karte der Schweiz betraute eidgenössische Kommission war kürzlich in Neuenburg versammelt, um die Arbeiten zu prüfen, welche während des letzten Sommers auf dem Terrain ausgeführt worden sind. Obgleich das Untersuchungsgebiet, das u. A. die höchsten Spitzen der Berner-, Waadtländer- und Walliser-Alpen, sowie die Gebirgsstöcke des Splügen und des Bernhardin umfaßte, zu den schwierigsten gehörte, war doch kein Unglücksfall zu beklagen. Von den 21 Blättern, aus welchen sich die eidgenössische Karte zusammensetzen wird, sind nun 13 vollendet, 6 noch in Arbeit und zwar der baldigen Vollendung nahe und blos 2 noch nicht begonnen (Monte Rosa und Bündner Oberland).

Aargau. **Verhandlungen des Großen Rathes** vom 26. Nov. Hr. Präsident Dr. Blattner erklärt ½11 Uhr die ordentliche Wintersitzung als eröffnet. Hr. J. L. Willi von Oberehrendingen ersucht wegen Familienverhältnissen um seine Entlassung als Großrathsmitglied, welchem Ansuchen entsprochen und der Reg.-Rath mit Anordnung einer Ersatzwahl im Kreis Baden beauftragt wird.

Hr. Fürsprech Ringier bringt mit Zuschrift vom 31. v. Mts. zur Kenntniß, daß er zur Wiederherstellung seiner Gesundheit den ganzen Winter im Süden zubringen müsse, sich daher für die nächsten Sitzungen entschuldige und vom Präsidium der Commission für Vorberathung des Gesetzesvorschlags betr. Abänderung einiger Bestimmungen des Personen- und Sachenrechts zurücktrete; an seine Stelle wird Hr. Fürsprech Haller in Brugg gewählt.

Zur Entgegennahme und Vorberathung des Expropriationsdekretes betr. Enteignung eines Grundstückes zur Anlage eines Beerdigungsplatzes in Menziken wird folgende Commission bestellt: HH. Fürsprech Kellersberger in Baden, Kommandant Finsterwald in Lauffohr und Kommandant Fischer in Dottikon; dieselbe soll in nächster Sitzung darüber Bericht erstatten.

Der Staatsrath von Tessin verdankt in einer Zuschrift dem Großen Rath die Bewilligung einer Liebessteuer an die Brandbeschädigten von Airolo.

Das zur Ausführung der Uferversicherung bei Rohr benöthigte Steinbruch-Land konnte auf gütlichem Wege erworben werden, somit muß das in Aussicht genommene Expropriationsverfahren nicht mehr betreten werden.

Eine Botschaft des Regierungsrathes über den Bezug der Militärersatzsteuer für 1877 wird der Staatsrechnungs-Commission zur Vorprüfung und Berichterstattung zugewiesen.

Zur Vorprüfung und Berichterstattung des vom Reg.-Rath vorgelegten Dekretsvorschlags betr. Erstellung einer Wehrung zur Sicherung des rechten Reußufers bei Sulz wird folgende Kommission bestellt: HH. Fürsprech Renold, Ingenieur Bächli, Hans Lüscher, Oberst Sager und Ammann Rey.

Die Wahl des Hrn. Bürli, Altarbauer von Klingnau zum Mitglied des Großen Rathes am Platze des Hrn. Fz. Wengi von dort wird genehmigt und derselbe auf morgen zur Beeidigung eingeladen.

Hr. W. Jäger in Brugg ersucht um seine Entlassung als Großrath, da in Folge Verwerfung der Staatssteuer die bauliche Thätigkeit des Staates auf Jahre hinaus werde eingestellt werden müssen und daher das Feld, auf welchem er mit seinen technischen Kenntnissen in der Behörde etwas leisten könnte, brach gelegt sei und er sich zudem seit einiger Zeit in finanziellen und baulichen Fragen mit seinen Wählern im Widerspruch befinde. Entgegen einem Antrag des Hr. Fürsprech Heuberger, dieses Entlassungsgesuch heute noch nicht in Behandlung zu nehmen, wird mit Mehrheit beschlossen dem Hrn. Jäger die nachgesuchte Entlassung zu ertheilen und den Reg.-Rath mit einer Ersatzwahl zu beauftragen.

Namens der betreffenden Kommission referirt Hr. Oberst Künzli über die vom Reg.-Rath zur Ratifikation vorgelegten Verträge mit der Nordost- und Centralbahngesellschaft betr. Fristgestattungen für die Ausführung der noch unvollendeten Eisenbahnlinien aarg. Südbahn und Koblenz-Stein. Es wird beschlossen, es seien sowohl der Zusatzvertrag zum Südbahnvertrag, abgeschlossen zwischen der Reorganisations-Kommission des Verwaltungsrathes der Nordostbahn und dem Exekutivkomite der Südbahn, wie die Uebereinkunft der Regierung und der Reorganisations-Kommission der Nordostbahn betr. Fristverlängerung für die Linie Koblenz-Stein genehmigt und der Reg.-Rath ermächtigt, beide Verträge im Namen des Großen Rathes zu unterzeichnen.

Auf die Anfrage des Präsidiums ob der Reg.-Rath noch im Laufe dieser Session über die gestern stattgefundene Volksabstimmung betr. des Staatssteuerbeschlusses Bericht erstatte, erklärt Hr. Reg.-Rath Dr. Brentano, es werde derselbe morgen eine Botschaft darüber der Behörde einbringen.

Vom Herr Präsidenten wird die Versammlung angefragt, ob und welche der auf den Traktanden befindlichen an Commissionen gewiesene Gesetzesvorschläge in gegenwärtiger Session in Berathung gezogen werden können und sollen. Nach gewalteter Diskussion wird auf den Antrag des Hrn. Straub, unterstützt von Hr. Heuberger beschlossen, auf die Berathung von Gesetzesvorlagen überhaupt so lange nicht einzutreten, bis die Finanzfrage ihre Erledigung gefunden haben werde.

Da die übrigen auf die heutige Tagesordnung gesetzten Geschäfte nicht behandelt werden können, weil die betr. Commissionen noch nicht in der Lage sind Bericht zu erstatten, so wird die Sitzung um ½12 Uhr abgebrochen.

— Aarau. Sitzung des Gemeinderaths v. 23. Nov. (Nr. 32.) 1. Laut vorliegendem Entscheid der Direktion des Innern hat dieselbe eine auf Grund des § 52 des Gemeindeorganisationsgesetzes gegen die hierseitige Wahl eines Nichtortsbürgers zum Gemeindeweibel erhobene Kassationsbeschwerde abgewiesen. Da der im eingangs genannten § gebrauchte Ausdruck „Gemeindebürger" sich wie in einer Reihe analoger Stellen des Gesetzes nicht auf Ortsbürger, sondern auf die stimmberechtigten Bürger der Gemeinde beziehe und zudem die Ausschlußbestimmungen der Verfassung und des Gemeindeorganisationsgesetzes zu Gunsten der Ortsbürger mit der neuen Bundesverfassung unvereinbar und als dahin gefallen zu betrachten seien.

2. Dem Antrag der Schulpflege gemäß und gestützt auf das Resultat der Probelektion vom 20. ds. wird beschlossen, der Einwohnergemeinde die Wahl der Frl. Julie Belart von Brugg an die dasige Mädchengemeindeschule zu beantragen.

3. Mit Rücksicht auf die befriedigenden Leistungen der Frl. Ida Hürner von da wird der Einwohnergemeinde deren definitive Anstellung an der Mädchengemeindeschule in hier gemeinsam mit der Schulpflege beantragt.

4. Von Hrn. Photograph Gysi werden eine Anzahl Exemplare der photographischen Reproduktion des alten Stadtplans vom Jahre 1871 in Federzeichnung für die Weltausstellung in Paris und zur Aufbewahrung im Archiv bezogen.

5. Gegenüber einer Reklamation von Behmenbewohnern gegen die Schmälerung der Coulisseneinläufe an der renovirten Behmencoulisse wird Festhalten an dem genehmigten Projekt beschlossen, da die bisherigen gewöhnlichen Einlaufgitter daselbst schon aus sanitarischen Gründen durch Geruchverschlüsse ersetzt werden müssen und weil letztere einen Querschnitt von 2,775 Quadratmeter erhalten, während die bisherigen Einläufe nur einen nutzbaren Einlauf-Querschnitt von 2,395 Quadratmeter hatten, übrigens außerordentliche Zufälle, wie anormale Regengüsse u. s. w. unter keinen Umständen Berücksichtigung finden könner.

— * Aarau. (Kriminalgerichtssitzung v. 24. Nov) Zur Beurtheilung erscheint Maria Widmer, Hans Jakobs sel., von Gränichen, 42 Jahre alt, unter der Anklage, dem Wirth Engel in Reinach unter verschiedenen Malen aus einer verschlossenen Kommode einen Gesammtbetrag von Fr. 750 entwendet zu haben. Aus den Akten und Parteivorträgen ergiebt sich Folgendes:

Maria Widmer war, nachdem sie als erwachsen das Haus ihrer Eltern in Gränichen verlassen, zuerst Haushälterin in Wattwil, übernahm dann aber die Stelle einer Kleinkinderlehrerin in ihrer Heimathgemeinde, wahrscheinlich im Glauben, dabei ihre gute Zukunft zu finden, doch wurde die Lehrerin so schwach unterstützt, daß sie sich genöthigt sah, das Lehramt niederzulegen, um sich auf andere Weise zu ernähren. Sie begab sich nach Bern und diente in zwei Plätzen als Dienstmagd; von dort kam sie nach Reinach und fand Arbeit in einer Fabrik. Nachdem sie aber auch hier infolge der allgemeinen Geschäftskrisis arbeitslos geworden war, übernahm sie daselbst wieder die Stelle einer Kleinkinderlehrerin, die damals gerade vakant gewesen zu sein scheint. Einige „vornehme" Frauen von Reinach riethen ihr an, Schultische und Bänke nach Fröbel'schem System einrichten zu lassen; die Lehrerin faßte das so auf, daß dann die bezüglichen Kosten von der Gemeinde oder den erwähnten „vornehmen Frauen" selbstverständlich bezahlt würden und machte selbst bei einem Schreiner die Bestellung. Als diese ausgeführt war und der Lieferant bezahlt sein wollte, wurde unsere Lehrerin im Stich gelassen. Die Bestellerin wurde nun vom Gläubiger betrieben, legte in dieser Bedrängniß ihr Amt abermals nieder und trat nun bei Wirth Engel als Zimmermagd in Dienst. Als sie in dieser Eigenschaft einmal das Bett „machte", kam Herr Engel in das betreffende Zimmer, öffnete eine Kommode und legte Geld hinein. Sie unterlag der Versuchung in der Erinnerung an ihre Schuldenlast, entlehnte einen passenden Schlüssel und entnahm nun der Kommode einen Betrag von etwas über Fr. 100; damit war der Anfang gemacht und die Stimme des Gewissens überwältigt. Bald folgten andere Entwendungen, bis sie in der Höhe von Fr. 750 von Hrn. Engel entdeckt wurden. Vor der Entdeckung hatte sie aber noch Gelegenheit, zwei Reisen nach Luzern zu machen, auf deren einer sie unter Anderm für einen Feldstecher Fr. 20 ausgab. In Reinach bezahlte sie ihre Schulden und kaufte dann auch noch eine goldene Uhr für Fr. 70 und eine goldene Kette für Fr. 60. Fr. 145 an baar gab sie dem Hrn. Engel zurück und trat ihm auch die neuen Kleider ab, welche sie aus dem entwendeten Geld gekauft hatte; für den Rest stellte sie ihm eine Schuldenverpflichtung aus. Damit wollte Hr. Engel zufrieden sein und sie mit einer Anzeige verschonen. Allein die Polizei machte Rapport. — Urtheil: 4 Jahre, jedoch mit Begnadigungsempfehlung an den Großen Rath.

— * In Hunzenschwyl brannte gestern Nachts 11 Uhr ein mit Stroh bedecktes Wohnhaus ab; nach Vernehmen sei der Brandstifter in Lenzburg verhaftet worden und habe bekennt, die That nur begangen zu haben, um im Zuchthaus versorgt zu werden.

— Aarburg, 26. Novbr. Die gestrige Versammlung in der Bierbrauerei war nach dem „Zof. Tagbl." trotz dem abscheulichen Wetter von ungefähr 60 Mann besucht. Redaktor Naef referirte über den Zweck der Grütlivereine und die politische Situation im Aargau. Zu lebhafter Diskussion gab besonders das zweite Thema Anlaß. Schließlich sprach sich die Versammlung einstimmig für die Totalrevision der Verfassung aus.

Bern. (Correspdz.) Der Große Rath beschloß die Berathung des Brandassekuranzgesetzes auf die im Januar abzuhaltende Extrasession zu verschieben.

Derselbe genehmigte ein Dekret, durch welches die bisherigen vier Pfarrstellen an der Münsterkirche in Bern auf drei herabgesetzt werden.

Morgen: Verfassungsrevisionsfrage. Die 8000 Unterschriften sind endlich eingelangt.

— Bei Schaffis am Bieler See ist infolge des Zurücktretens des Sees eine mächtige Pfahlbautenstation entdeckt worden, aus dem Bronzeitalter stammend, die eine der reichhaltigsten zu sein scheint.

— Der Inselbazar ist am Samstag Abend geschlossen worden; in den fünf Tagen seit seiner Eröffnung wurden ca. Fr. 36,000 eingenommen. Der Inselbaufond ist dadurch und durch die neulich eingelangten Gemeindebeiträge auf beinahe Fr. 70,000 angestiegen.

— Um die Ortschaften, welche in der Verlängerung der Schußlinie auf dem Waffenplatz Thun liegen, vor den Geschossen der Artillerie sicher zu stellen, soll von der Egg bei Thierachern dem Wege entlang bis gegen die Steghalde bei Amsoldingen eine zirka 12 Fuß hohe und 5 Fuß dicke Mauer aufgeführt werden.

— Im Sulgenbach bei Bern brannte vom Samstag auf den Sonntag während des Sturmwindes ein Haus ab; glücklicherweise blies der Wind die Gluthen und Flammen auf diejenige Seite, auf welcher das Quartier frei von Häusern war, sonst hätte großes Unglück entstehen müssen.

— Eine in Biel niedergelassene arme Wittwe aus dem Kanton Aargau erhielt von ihrer Gemeindsbehörde folgendes Schreiben:

„Tägerig, den 16. Nov. 1877.

„Frau S. in Bözingen!

„Sie dürfen Ihre Kinder nicht auf den Altkatholischen Glauben lassen „firmen, indem dieselben Bürger von Tägerig sind und unserm Glauben „angehören.

„Aus Auftrag der Tit. Armenpflege

„Der Gemeindsarmenpfleger:

„(gez.) Bernhard Seiler."

Zürich. Der neue Verein zur Anschaffung von billigem Gemüse in Zürich ist schon auf 850 Mitglieder angewachsen.

— Die Regierung hat einen Gesetzesentwurf betreffend die Zwangsarbeitsanstalten in Berathung gezogen.

— Bahnprojekt Seebach-Unterstraß. Die Gemeinde Kloten hat die ihr zugedachte Subventionsquote mit großer Mehrheit bewilligt.

Der Stadtrath Winterthur ist ebenfalls mit der Formulirung eines diesbezüglichen Antrags beschäftigt und wird ihn voraussichtlich einer auf den 16. Dez. einzuberufenden Gemeindeversammlung vorlegen.

Luzern, 25. d. Die Einwohnergemeinde der Stadt Luzern hat soeben mit ziemlicher Mehrheit dem Antrag des Stadtrathes, die Gotthardsubvention einzuzahlen, beigestimmt.

Solothurn. Die „Solothurner Volksztg." ist so boshaft, zu vernehmen und zu berichten, daß Herr Kanzler Duret vom eidgen. Justizdepartement mit der Ausarbeitung eines Entwurfes für das schweizerische Erbrecht betraut worden sei.

— Olten. An dem Leichengeleite des zu früh verewigten Herrn Emil Munzinger nahmen nach dem „Volksbl." trotz des abscheulichen Wetters außer einem sehr großen Theil der hiesigen Bevölkerung zahlreiche Freunde und Sängergenossen aus den verschiedensten Orten der Umgegend und auch aus weiter Ferne Theil. Der mit dem Lorbeer und Kränzen reichgeschmückte Sarg wurde von den Mitgliedern des Comites des Gesangvereins getragen. In der Kirche zeichnete der Jugend- und Studienfreund des Geschiedenen, Hr. Rektor Lang, in kurzen markigen Zügen sein Lebensbild und der Gesangverein wie die Schuljugend sangen ihm ein letztes Lebewohl.

Basel. Bei heftigem Sturme brach letzten Samstag Nachts in dem Imhof'schen Etablissement an der Steinen Feuer aus und zerstörte einen Theil desselben. Die Gefahr für die Umgebung war groß; mit vieler Anstrengungen konnte sie aber glücklicherweise bewältigt werden.

Baselland. Zum Mitglied des Ständeraths für 1878 wurde wieder Herr Birmann, bisheriges Mitglied, gewählt.

St. Gallen. Die politische Bürgerversammlung Rapperswyl hat nach der „St. Gall. Ztg." den Beschlusses-Antrag des Gemeinderathes, zum Zwecke der Vollendung der von der Zürichsee-Gotthardbahn begonnenen Baute der Eisenbahn Rapperswyl-Pfäffikon und der Seedammstraße von Rapperswyl nach Hurden, fernere Obligationen der Zürichsee-Gotthardbahn erster Hypothek im Betrage von Fr. 200,000 zu übernehmen und eine weitere Subvention bis auf Fr. 120,000 in Baar zu leisten, nach mehr als zweistündiger Diskussion schließlich doch mit ganz überwiegender Mehrheit genehmigt. Beschließt auch noch die Ortsgemeinde Rapperswyl ihre dießbezügliche Subvention im halben Betrage derjenigen der politischen Gemeinde ebenfalls zu leisten, so dürfte das Unternehmen rekonstruirt sein und die Angelegenheit, welche wie ein rother Faden seit mehr als dreißig Jahren durch die innere Entwicklungsgeschichte unserer Gemeinde sich durchzieht, doch noch zu einem gedeihlichen Abschluß und glücklicher Vollendung kommen, zur Ehre und zum Segen der Bürger und Einwohner, welche nach kurzer Niedergeschlagenheit den Muth und die Kraft wieder gefunden, die Verhältnisse mit klarem Auge aufzufassen und durch vereinte Anstrengung zum Bessern zu wenden.

Schaffhausen. Wie der „Genevois" meldet, sind am Donnerstag auf dem Genfer Bahnhof Güterwaggons mit der Bestimmung nach Mailand angekommen, welche aus der Fabrik der „Schweiz. Industriegesellschaft" in Neuhausen stammen und durch ihre vortreffliche Ausführung geeignet seien, unserer nationalen Industrie große Ehre zu erwerben. Die Waggons sind für die Schmalspurbahn Mailand-Saranno bestimmt.

New-York, 25. Nov. Der Kriegsdampfer der Union „Huron" ist Samstags an der Küste von Nordcarolina gesunken; von der 15 Offiziere und 119 Mann starken Besatzung wurden nur 7 Offiziere und 30 Mann gerettet; auch der Kapitän kam um's Leben.

London, 26. Nov. Auf dem Kanal sind infolge des Sturmes 30 Schiffe untergegangen; die Zahl der Opfer ist groß.

Berlin, 24. Nov. Der Vorschlag der österreichischen Regierung, einen Meistbegünstigungsvertrag abzuschließen, wurde von der deutschen Regierung als mit den wirthschaftlichen Interessen Deutschlands unvereinbar abgelehnt.

Pariser Observatorium vom 26. November.

Der Sturm verstärkt sich und zieht gegen Nordost. Rasches Steigen des Barometers um 20 Mm. im östlichen Frankreich, dagegen neues Sinken um 10 Mm. bei Valentia bei starkem Wind aus Südost. Kanal und Ocean sind momentan ruhig. Die Situation bleibt stürmisch.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Johannes Hunziker, gew. Speisewirth in Hirschthal, findet die Versteigerung des Vermögens **Donnerstag den 29. l. Mts.** statt und zwar:

a) Der **Fahrhabe und des Wirthschaftsmobiliars,** von Morgens 9 Uhr an, im geldstaglichen Wohnhause, worunter namentlich sich befinden: Tische, Stühle, Glasgeschirr, mehrere Fässer, einige Saum Wein und Branntwein, ferner 1 harthölz. Commode mit Aufsatz, 1 Kasten, 1 Hobelbank u. s. w.

b) Der **Liegenschaften,** Nachmittags 4 Uhr, im Gasthaus z. Fuchs in dorten, bestehend in einem Wohnhaus sammt Scheuer und Metzg, von Mauer und Holz, unter Ziegeldach, um Fr. 9500. geschätzt und versichert, nebst einer Kegelbahn mit Sommerhaus um Fr. 600. versichert und ca. 9 Aren (1 Vierling) Baumgartenland, worauf obige Gebäude stehen.

Aarau, 21. November 1877.

Die Geldstagsbehörde.

Der Unterzeichnete hat die ehemalige

Wirthschaft

von H. Heinrich Rauber sel. beim Bahnhof Brugg käuflich erworben und empfiehlt sich einem geehrten reisenden Publikum. Gute Küche, reelle Weine und aufmerksame Bedienung zusichernd.

Schöne Lokalitäten für Gesellschaften.

Stallung, Remise.

Eröffnung den 1. Dezember.

Brugg, im November 1877.

H. Füchslin, Koch.

Den Besitzern von Parquetböden

empfehle ich mein bekanntes und bewährtes Fabrikat

Parquetbodenwichse

in Blechbüchsen von 1/4, 1/2, 1, 2 1/2, 5, 15, 25 und 50 Kilo mit meiner Firma gestempelt und mit Gebrauchsanweisung versehen; ferner:

Stahlspähne

zum Reinigen der Parquetböden in beliebigen Quantitäten zu billigsten Preisen, und

Parquetbodenbürsten

neuester Konstruktion mit beweglichem Stiele und mit Kautschukeinfassung.

J. Finsler im Meiershof in Zürich.

In Aarau bei Herrn **G. Angst,** zur alten Postablage. — In Lenzburg bei **Frl. Johanna Bertschinger.** (H-5059-Z)

In Battiste-, leinen & baumwollenen Taschentüchern

für Kinder und Erwachsene, bin ich wieder frisch assortirt und empfehle dieselben zu billigen Preisen.

Bestellungen zum Sticken von Namen für Weihnachten und Neujahr beliebe man gefl. bald aufzugeben.

Wittwe Leutwyler,
Marktgasse Nr. 29.

Ein freundliches möblirtes Zimmer, nach Wunsch mit Kost, ist sofort oder später zu beziehen. Das Nähere bei der Expedition dieses Blattes.

Unterzeichnete empfiehlt sich einem Ehrenden Publikum in hiesiger Stadt und Umgebung als

Schneiderin,

auf die Stör oder zu Hause.

Marie Ammann,
Bachstraße Nr. 1028.

Besuchern

des Steinkohlenbohrwerks Zeiningen

diene zur Nachricht, daß bei Unterzeichnetem jederzeit auf vorherige Bestellung **Fuhrwerke** zur Station Mumpf (3/4 Stund Entfernung vom Bohrwerk und nächstgelegene Eisenbahnstation) zu haben sind.

Waldmeyer,
Soolbad z. Sonne, **Mumpf.**

Extra billig!

Unterhosen & Unterleibchen

von Fr. 1. 20 an per Paar und per Stück empfiehlt

S. Wüthrich-Lüdi,
neben dem Schlachthaus.

Zu verkaufen:

Holzschuhe mit und ohne Filz mit Nußbaumböden empfiehlt zu billigen Preisen

Johs. Siegrist, obere Vorstadt.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mittheilung, daß unser lieber Gatte und Vater

Paul Baptist Heimpel,

ehemaliger Storchenwirth in Schönenwerth,

Sonntag Abends nach langer Krankheit selig im Herrn entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bitten

Basel, 26. November 1877

Die trauernden Hinterlassenen:

Katharina Heimpel.
Otto Heimpel.

Cæcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr!

Alle 86!

Theater in Aarau

im Saale zum Rößli

unter Direktion von G. Detloff

Mittwoch den 28. November 1877

Neu! Das Beste der Neuzeit! Neu!

Zum ersten Male:

Schwere Zeiten.

Zeitgemälde in 4 Abtheilungen von Jul. Rosen.

Anfang 8 Uhr.

Bazar

für den Musik-Saal.

Das verehrte Publikum wird darauf aufmerksam gemacht, daß im Verlaufe dieser Woche mehrere Damen die sich gütigst der Aufgabe unterzogen haben, in den Häusern selbst anfragen werden, ob und wie weit man sich bei dem im Februar 1878 abzuhaltenden Bazar zu betheiligen gedenke.

Wir hoffen mit Zuversicht auf freundliche Unterstützung. **Das Comite.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Jordan-Renold, Karl, Mechaniker in Aarau, werden heute **Dienstag den 27. dies,** von Nachmittags 2 Uhr an, auf der Gerichtskanzlei Aarau gegen Baarzahlung gerichtlich versteigert:

1) Zweifelhafte Buchforderungen im Betrage von ca. Fr. 1900.
2) 13 Stück verschiedene Werkzeuge, welche sich auf Seelisberg, Kts. Uri befinden, im Schatzungswerthe von ca. Fr. 250

Aarau, 22. Wintermonat 1877.

Die Geldstagsbehörde.

Abgepaßte

Pferdedecken

in **Oeltuch** à Fr. 11. —,

sowie feine englische **Stalldecken,** hübsch garnirt, über die Brust schließend, zu sehr billigen Preisen empfiehlt bestens

A. Schmidt, Sattler.

Brennholz-Steigerung.

Künftigen **Donnerstag den 29. dies,** wird das bei den Werkhäusern befindliche **Abgangholz** gegen Baar öffentlich versteigert.

Die Steigerung beginnt Nachmittags 1 Uhr.

Aarau, den 26. Nov. 1877.

Die Bauverwaltung.

Holzsteigerung.

Die **Gemeinde aarg. Unter-Erlisbach** bringt künftigen **Montag den 3. Dez.,** von Nachmittags 1 Uhr an, auf „Buch"

20 Stück Sagtannen,

stehend, mit ca. 44 Festmeter an eine Verkaufssteigerung.

U.-Erlisbach, 26. Novbr. 1877.

Im Auftrag des Gemeinderathes,
Der Gemeindsförster:
Jakob Bürgi.

Stadtmusik-Gesellschaft Aarau.

I. Abendunterhaltung

den 1. Dezember 1877, in den Säälen des Gasthofs zum Rössli.

Anfang punkt 8 Uhr.

1) Musikalisches Programm (wird aufgelegt.)
2) Gesellige Unterhaltung und Tanz. —

Erhaltener Einladung freundlich folgend werden in der II. Abtheilung mehrere Mitglieder der Theatergesellschaft Detloff mitwirken. —

Wie früher, verkaufe ich auch dieses Jahr von **Donnerstag den 29. November** an, gegen Baar:

zu herabgesetzten Preisen

eine größere Parthie wollene und halbwollene

Damenkleider-Stoffe

für Sommer, Mi-Saison und Winter;

Indiennes & Cretonnes;

sowie ein reichhaltiges Sortiment in

Herren- & Knabenkleider-Stoffen,

für Hosen, Paletôts und ganze Anzüge.

Resten und kleinere **Coupons** erlasse ich zu einem ausnahmsweise billigen Durchschnittspreise.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Unterzeichneter bringt sein assortirtes

Schuhwaaren-Lager

dem Tit. Publikum zur gefälligen Erinnerung; halte für den Winter in großer Auswahl **Filz- & Kastorstiefel,** gesohlte **Ende- & Schnürlisinken, Tuchsinken** mit Endesohlen, französische **Holzschuhe** mit Pelzfutter, **Filzpantoffeln** mit Filz- und Ledersohlen, **Filzschlappen, Filz-, Roßhaar- & Gesundheits-Einlagsohlen, Gummischuhe** in allen Größen.

Lederappretur, Kittledergrem, unentbehrlich zum Reinigen für Matt- und Ziegenleder, **Lederschmiere** und vieles Andere mehr. Solide Waare und billige Preise.

Joh. Hofmann, Schuhmacher, Milchgasse.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Wegen ungenügender Angebote wird hiemit die Ausführung einer **Uferwehrung** auf dem rechten Aarufer bei Rohr nochmals zur Uebernahme ausgeschrieben, mit dem Bemerken, daß Plan und Bauvorschrift bei Hrn. Kreisingenieur Bircher in Aarau zur Einsichtnahme aufliegen und daß Angebote bis und mit **1. Dez.** der Baudirektion franco und verschlossen eingereicht werden können.

Aarau, den 17. Novbr. 1877.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Abgabe von Bürgerholzbeigaben in dürren Reiswellen.

Diejenigen weniger bemittelten Ortsbürger, welche in bisheriger Weise ihre **Bürgerholzbeigabe für 1878** (50 Reiswellen gewöhnliche Beigabe, 50 id. **eventuell** für die „Landvergütung") in **dürren Reiswellen aus dem Magazin** zum Voraus zu beziehen wünschen, werden ersucht, ihre Anmeldungen hiefür bis **30. dies** in eine auf der **Polizeiwachtstube** aufgelegte Liste einzuschreiben.

Aarau, am 26. Dezember 1877.

Die Forstverwaltung.

Zu verkaufen:

Cirka 15 Zentner schönes **Stroh** bei **Joh. Rüetschi,** Schuhmacher in Buchs.

Anzeige & Empfehlung.

Der geehrten Einwohnerschaft von Aarau bringe ich zur Kenntniß, daß ich meine **Wohnung** seit 17. dies in mein neuerstelltes Haus im Schachen am Stritengäßli verlegt habe, und empfehle mich bei diesem Anlasse angelegentlich für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten. **A. Kirchhofer,**

Stadt- und Friedhofgärtner.

Photographie

Aufnahmen, für Weihnacht- oder Neujahrsgeschenke bestimmt, bitte gefl. mit Beförderung vornehmen zu lassen.

Fr. Gysi, Photograph.

Zu vermiethen:

Aufs Neujahr, in angenehmer Lage vor der Stadt, ein heizbares, nett möblirtes **Zimmer.** Wo, sagt die Exped d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Zimmer.** Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu verpachten:

Ein halber **Garten.** Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Im Lagerhaus werden fortwährend schöne ausgelesene

Kartoffeln

à Fr. 8. 80 per 100 Kilo verkauft.

Verloren: Letzten **Aarauer Markt** von Aarau bis Küttigen ein Packet enthaltend: Vier Packet **Pfeffer,** ein Paar **Frauenbottinen,** zwei Paar **Kinderschühle,** zwei **Weinhähnchen;** abzugeben gegen guten Finderlohn bei der Exped. dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein bequem eingerichtetes sonniges **Logis** von 6 Zimmern mit Zubehörden in Nro. 23. Rathhausgasse.

Allen Freunden und Bekannten hiermit bei meinem Scheiden von hier ein herzliches Lebewohl mit der Anzeige, daß sich mein ferneres Domizil **Oetenbacherstraße Nro. 28. in Zürich** befindet.

Kölliken, 23. Nov. 1877.

Teyber, Bauunternehmer.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 282.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch

Druck und Verlag von J. H. Martin.

28. November 1877.

Sitzung des Großen Rathes vom 27. November.

Bei der allgemeinen Umfrage stellt Hr. Fürsprech Heuberger den Antrag: „In Anbetracht des Resultates der Volksabstimmung vom 25. ds. über das 4jährige Büdget erklärt der Große Rath sein Mandat als erloschen und gibt es zurück in die Hände des Volkes." In der Diskussion wird dieser Antrag von Hrn. Reg.-Rath Keller bekämpft; von Hr. Zehnder wird dagegen beantragt, den Antrag Heuberger auf den Kanzleitisch zurückzulegen, bis die vom Reg.-Rath verheißene Botschaft über die Volksabstimmung in Behandlung genommen werde, was von der Versammlung beschlossen wird.

Hr. Altarbauer Bürli von Klingnau leistet den Amtseid.

Die Versammlung beschließt nach Antrag der Mehrheit der Kommission, es seien im Interesse einer raschern und billigern Vollziehung der Vorschrift des § 16 des Großrathsreglements die Verhandlungen des Großen Rathes nicht mehr wie bisher in einem Extrablatt zum Amtsblatt besonders zu publiciren, sondern, so weit sie von allgemeiner Wichtigkeit sind, jeweilen vom Reg.-Rath in seinen eigenen Verhandlungspublikationen einzuverleiben und in dieser Form zur öffentlichen Kenntniß zu bringen. Hr. Gemeindeammann Tanner sprach sich für Belassen der bisherigen Publikationsform aus und wurde von Hrn. Thad. Schmid unterstützt, während Hr. Landammann Frei den Mehrheitsantrag der Kommission unterstützte, ebenso Hr. Zehnder von Baden, der denselben durch folgenden Zusatz erweitern wollte: Der Regierungsrath sei einzuladen, die Großrathsverhandlungen mit den seinigen den Redaktionen der aarg. Blätter jeweilen zur Publikation mitzutheilen, was aber von der Mehrheit abgelehnt wurde.

Die Beschwerden der Gemeinden Rohr und Biberstein gegen die Kostenvertheilung im Dekret über Erstellung einer steinernen Uferwehrung zur Sicherung des rechten Aarufers des Bibersteiner Schachens bei Rohr werden abgewiesen.

Ein Nachtragscreditbegehren des Reg.-Rathes im Betrage von Frkn. 26,283 für 1877 wird der Staatsrechnungs-Kommission zur Prüfung und Berichterstattung überwiesen.

Mit Botschaft vom 26. bringt der Reg.-Rath zur Kenntniß, daß gemäß den eingegangenen Berichten der Staatssteuerbeschluß mit großer Mehrheit vom aarg. Volk verworfen worden sei und spricht im Anschluß an diese Mittheilung seine Ansichten über die Frage aus, wie nun weiter vorzugehen sei und stellt folgende Vorlagen in nächste Aussicht: 1) Die Vorlage des Büdgets pro 1878 nebst daran sich anschließenden Anträgen über Deckung eines muthmaßlichen Defizits und 2) eine Vorlage über die Vereinfachung des Staatshaushalts und über eine allfällig dadurch bedingte Verfassungsrevision. Damit verbindet er folgende Anträge: 1) Zu Behandlung dieser Vorlagen sei die Festsetzung einer außerordentlichen Sitzung zu beschließen. 2) Inzwischen sei der Regierungs-Rath zu Fortführung des Staatshaushalts auf Grund des Büdgets pro 1877 und der vom Großen Rath beschlossenen Reduktionen zu ermächtigen.

Dem gegenüber kommt Hr. Fürsprech Heuberger auf seinen oben erwähnten Antrag zurück, es wolle der Gr. Rath sein Mandat zurückgeben und beantragt Berathung dieses Antrages, was mit 63 gegen 49 Stimmen beschlossen wird.

Sodann werden folgende weitere Anträge gestellt: Von Hrn. Gemeindammann Zehnder: I. „Es wolle der Gr. Rath den Antrag des Hrn. Heuberger von der Hand weisen, dagegen beschließen, es sei dem Volke die Frage vorzulegen, ob es eine Totalverfassungsrevision durch einen Verfassungsrath wolle oder nicht? oder ob es nur eine Partialrevision durch den Gr. Rath wünsche."

II. Der Regierungsrath sei zu ersuchen, die Staatsverwaltung bestmöglich fortzuführen und bei Zückung von Staatsbeiträgen am letzten an die Schule zu gehen.

Von Hr. Oberst Künzli wird dagegen Zustimmung zu den Anträgen des Regierungsraths beantragt und zwar in dem Sinne, daß eine außerordentliche Sitzung im Januar oder Februar nächsthin abgehalten und die vom Regierungsrath in Aussicht gestellte erste Vorlage direkt an die Staatsrechnungs-Kommission, die zweite Vorlage einer Spezial-Kommission znr Vorbehandlung zugewiesen werden solle. Auf dem gleichen Standpunkte wie der Vorredner sprachen sich auch die HH. Feer-Herzog, Haberstich, Straub und Oberst Fischer aus.

Von Hr. Haberstich wird sodann noch folgender selbstständige Antrag gestellt: „Es sei die bereits bestehende Kommission, welcher die Frage der Verschmelzung der Bezirke und Kreise und weitere Verfassungsvorlagen zugewiesen worden, ihres Auftrags zu entheben und das von ihr gesammelte Aktenmaterial der neu zu wählenden Spezial-Kommission zu übermitteln."

Hinwieder sprechen sich für den Antrag des Hrn. Zehnder die HH. Fürsprecher Haller und Kurz aus.

Von Hr. Landstatthalter Dr. Käppeli wird der Antrag des Hrn. Zehnder dahin amendirt, daß derselbe in folgender Fassung beschlossen werden möchte: 1) Es sei vom Großen Rath die Totalrevision der Verfassung zu beschließen. 2) Es seien die Anträge des Regierungsrathes über Fortführung der Staatsverwaltung zu beschließen.

Hr. Gemeindeammann Zehnder zieht hierauf seinen Antrag zurück und vereinigt sich mit demjenigen des Hrn. Dr. Käppeli.

Nach Schluß der Diskussion wird zur Abstimmung geschritten und 1) der Antrag Heuberger auf Niederlegung des Mandats mit großer Mehrheit verworfen.

2) Die Anträge des Regierungsrathes auf Ertheilung der Ermächtigung an ihn zur Fortführung des Staatshaushalts genehmigt.

3) Eventuell wird im Sinne der Anträge des Reg.-Rathes, amendirt resp. erweitert durch Hr. Künzli beschlossen: a) Der Große Rath gewärtige die vom Reg.-Rath in Aussicht gestellten Vorlagen; b) zur Behandlung derselben sei Ende Januar oder Anfangs Februar nächstkünftig eine außerordentliche Sitzung abzuhalten; c) die Vorlage des Reg.-Rathes betr. das Büdget pro 1877 und die daran sich anschließenden Anträge über Deckung eines muthmaßlichen Deficits sei der Staatsrechnungs-Kommission, und d) die Vorlage des Reg.-Rathes über Vereinfachung des Staatshaushalts und einer allfällig dadurch bedingten Verfassungsrevision an eine von Bureau und Wahlausschuß zu wählende Kommission von 9 Mitgliedern zu weisen; e) die bisher bestandene Kommission, welcher die Begutachtung der Vorlagen betr. Verschmelzung der Bezirke und Kreise und andere Verfassungsvorlagen zugewiesen worden, ihres Mandates zu entheben und das von ihr gesammelte Material der neu zu bestellenden Kommission zu übermitteln.

4) Die eventuell beschlossenen Anträge sub. 3 werden in der Hauptabstimmung dem Antrag des Hrn. Zehnder, amendirt von Hr. Dr. Käppeli gegenübergestellt.

Auf den Antrag des Herrn Tanner von Rüfenach wird für diese Abstimmung der Namensaufruf verlangt und bewilligt. Es stimmen mit Ja, d. h. für die Anträge des Reg.-Rathes im Sinn der eventuell beschlossenen Erweiterungen derselben die Herren: Bachmann, Baur, Beck, Bertschinger-Amsler, Bolliger, Bucher, Bürgißer, Bürli M., Deppeler, Dubs, Enderli, Feer-Herzog, Fischer Jul., Fischer-Gautschi, Fischer-Fischer, Fischer J. A., Gaeng, Geißmann, Groth, Haberstich, Hagenbuch, Halter, Häni, Härri, Hauri, Heuberger, Holliger, Hüßi Hans, Hüßi Hermann, Jappert, Isler-Cabezas, Karrer, Karpf, Keppler, Kensch, Kloter, Kuhn Jos. Leonz, Kuhn Marin, Künzli, Läubli, Matter-Hilfiker, Meier Leod., Meier J. L., Müller Jb., Nietlispach, Nußbaum-Bebie, Richner, Ritter, Roth-Meier, Rüede, Sager, Senn, v. Schmid, Schmitter J. G., Schmitter Jakob, Spuhler, Steiner, Stirnemann Badwirth, Straub R., Strebel J. Leonz, Strebel Peter, Stutz, Tanner Erwin, Waldmeier Fz. Jos., Walti, Walther, Weber Hrch., Weber Sl., Wehrli, Wirz Melch., Zehnder Sl. Mit Nein, d. h. für den Antrag Zehnder, amendirt durch Hrn. Dr. Käppeli, die Herren: Ackermann, Angliker, Attenhofer, Bächli, Baumer, Bär, Berz, Dietiker, Egg, Egloff, Finsterwald, Friedrich, Gall, Haller, Hartmann, Hasler, Hauser, Häusermann-Bolliger, Hemmann, Kaufmann, Kellersberger, Kern, Klaus-Suter, Kunz, Kurz, Lané, Laupper, Leuenberger, Lüthy-Lüthy, Marti, Matter Gottfr., Meier Hrch., Meier Adolf, Meier Jb. Lz. (Wettingen), Meier P. L., Morgenthaler, Mösch, Müller Moriz, Müller Frz. Jos., Muntwyler, Nußbaumer, Peterhans, Reinli, Schatzmann, Schmid Thadä, Schmid Rud., Schneider, Stirnemann Bierbr., Straub Frz., Tanner Joh. F., Urich, Ursprung, Bonäsch, Waldmeier B., Waldmeier Aug., Weber Gottl., Werder, Wernli Andreas, Wietlisbach, Wirz, Würsch, Zehnder, Zobrist. Abwesend waren bei der Abstimmung die Herren: Baumann, Binkert Josef, Blum, Bruggisser Anton, Bugmann, Bürli, Burkart, Egloff, Fehlmann, Frei, Gautschi-Hechler, Hollinger, Huber, Hümbelin, Hunziker, Jehle, Künzli v. Strengelbach, Lang-Lory,

Leu, Lüscher, Meier-Ducrey, Meier Fridol., Meier Joh., Mettauer, Müller-Hasler, Müller Gottl., Mühlebach, Peter, Renold, Rey, Ringier, Rothpletz, Rüegg, Rütimann, Schmid Lz., Schweri, Vogel, Wälchli, Wernli Jb., Widmer, Wirz Rud., Wullschleger, Zumsteg. — Mit Ja gest. 71, Nein 63, abwesend 43, Präsid. stimmt nicht 1, zus. 178.

Die Kommission zur Entgegennahme und Vorbehandlung der Vorlagen über die Vereinfachung des Staatshaushaltes und der allfällig dadurch bedingten Verfassungsrevission wurde gebildet aus den Herren 1) Oberst Künzli von Ryken, 2) Fürsprech Haller in Brugg, 3) Fürsprech Straub in Buchs, 4) Thadä Schmid in Baden, 5) Fz. Joh. Waldmeier in Mumpf, 6) Ammann Meier von Villmergen, 7) Arzt Jehli in Dietwyl, 8) Fürsprech Heuberger in Zurzach und 9) Fz. Marti von Othmarsingen.

Dem Anton Muri von Nottwil, Kts. Luzern, eingebürgert in der Gemeinde Burg um Fr. 600 wird das Kantonsbürgerrecht gegen die Gebühr von Fr. 300 ertheilt.

Hr. Kommandant Lang von Oftringen ersucht um seine Entlassung als Großrathsmitglied, da ihm die letzte Abstimmung gezeigt, daß er sich mit einem sehr großen Theil seiner Wähler im Widerspruch befinde und denselben deßhalb sein Mandat zurückgebe. Entgegen einem Antrag des Hrn. Gemeindeschreiber Härri auf das Gesuch nicht einzutreten, wird mit Mehrheit dem Gesuch entsprochen und der Reg.-Rath mit einer Ersatzwahl im Kreis Aarburg beauftragt.

Ein von Hrn. Verwalter Leuenberger in Zofingen eingereichtes Gesuch um Entlassung von der Stelle eines Mitglieds der Petitionen-Commission wird zur Behandlung in künftiger Sitzung auf den Kanzleitisch gelegt.

Nachdem noch eine Anzahl Petitionen erledigt, wurde damit die ordentliche Wintersitzung geschlossen.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung vom 27. d. Herr Louis Bachmann in Genf erhält das Exequatur zu seiner Ernennung als Konsul des deutschen Reiches auf dortigem Platze und für die Kantone Freiburg, Tessin, Waadt, Wallis, Neuenburg und Genf.

Es sind — vorbehalten die Bewilligung der Besoldungen im Voranschlag für 1878 — zu Instruktoren für die Verwaltungstruppen ernannt: mit Rang I. Klasse: Hr. Jakob Albrecht, Major der Verwaltungstruppen, von Egelshofen (Thurgau); mit Rang II. Klasse: Hr. Karl Siegfried, Lieutenant der Verwaltungstruppen, von Zofingen.

Der Verkehr zwischen Deutschland und Italien über die Bündnerpäße hat seit der Eröffnung der Brennerbahn sich allmälig dermaßen gemindert, daß auf Seite der Zollverwaltung die Aufhebung des Niederlagshauses in Chur in Aussicht genommen worden ist. Zufolge Uebereinkommen der Verwaltung mit dem Hause Jenatsch, Bavier und Comp. soll indessen der Niederlagshausdienst mit Beschränkung auf täglich eine Stunde beibehalten und die neue Einrichtung mit Neujahr 1878 in Wirksamkeit gesetzt werden. Der Bundesrath hat die fragliche Vereinbarung genehmigt.

Aargau. (Corrspdz.) Im Januar laufenden Jahres hat die h. Regierung des Kantons Aargau die Finanzdirektion eingeladen, Bericht und Antrag zu hinterbringen, ob nicht im Interesse der Vereinfachung des Finanzwesens, die Bezirksverwaltungen aufzuheben seien.

Bald nachher wurde in einzelnen Zeitungen auf sofortige Aufhebung dieser Verwaltungen angetragen, sei es in der Meinung, die Schuldner seien dann von ihren Pflichten erlöst oder als hätten die Bezirksverwalter einen so kleinen Pflichtenkreis, daß ihre Aufgabe leicht noch von andern Beamten und kostenfrei besorgt werden könnte.

Wie weit geht denn eigentlich die Pflicht und Aufgabe der Bezirksverwaltungen?

Laut bestehenden Regierungsbeschlüssen und Verordnungen besorgen sie und liegt ihnen im Umfange ihres Geschäftskreises ob: I. 1. Anlage und Ueberwachung der Staatskapitalien und Bezug der Zinse von denselben. 2. Beaufsichtigung der Liegenschaften von Pfarrpfründen und jener des Staates. 3. Verpachtung von Staats-Liegenschaften, Jagd und Fischerei; Ueberwachung der Pächter und der Bürgen und Bezug der Pachtzinse. 4. Bezug der Erbschafts- und Schenkungssteuer und Ueberwachung der unverfallenen Erstanzen. 5. Bezug der Conzessionsgebühren von Wasserwerken. 6. Bezug von Wirthschaftsgebühren, Getränksabgabe, Ohmgeld von Eigengewächswirthschaften und Ueberwachung der Letztern. 7. Bezug der Brandassekuranzsteuern sowie der Gebäudeschätzungsgebühren. 8. Bezug der Fahrlehen- und Schifffahrtszinse. 9. Bezug der Gemeinde-Beitrage an Brücken- und Straßenbauten und 10. derjenigen an den Unterhalt der Landstraßen. 11. Bezug von Naturalisationsgebühren. 12. Bezug der Staatssteuern. 13. Bezug der alljährlichen Forsterlöse aus ca. 3000 Hektaren Staatswaldung. 14. Bezug der Gemeindsbeiträge an Eisenbahnbauten. 15. Entgegennahme der Landentschädigungen zu Eisenbahnzwecken; Auswirkung der Verhafts- und Freiheitszeugnisse. 16. Sammlung der Getränksteuerscheine von den in Kanton eingeführten geistigen Getränken. 17. Führung der Controlle über die Amtsbürgschaften und Ueberwachung derselben, bei eigener Verantwortlichkeit. 18. Mitwirkung bei der ordentlichen und circulationsweisen Militärbesteuerung. 19. Einleitung und Vermittlung von Liegenschafts-, An- und Verkäufen. 20. Besorgung der Liegenschaften von verwaisten Pfarrpfründen bis zur Wiederbesetzung derselben. 21. Entgegennahme der Geldablagerungen von Seite der Staatskasse und Brandassekuranzkasse und Ausrichtung der Beträge an die Berechtigten. II. 22. Ausbezahlung der Quartalbesoldungen an die Bezirksämter, Bezirksgerichte, Friedensrichter, Bezirksärzte. 23. Ausbezahlung der Quartalbesoldungen an die Geistlichen. 24. Ausbezahlung der Quartalbesoldungen an die Kreisförster und Staatsbannwarte, an die Land- und Ortsverbindungsstraßenwärter. 25. Ausbezahlung von Pensionen an Geistliche und Lehrer. 26. Ausbezahlung der Entschädigungen an Großräthe, an Erziehungsräthe und Schulinspektoren. 27. Ausbezahlung der Staatsbeiträge an die Gemeinden für Lehrerbesoldungen. 28. Vorschußweise Ausrichtung von rückständigen Lehrerbesoldungen und Rückforderung von den betreffenden Gemeinden. 29. Ausbezahlung von Kosten für Wasser- und Straßenbauten für Reparaturen von Staatsgebäuden und Beweglichkeiten. 30. Ausbezahlung von Brandschaden und von Gebäudeschätzungkosten. 31. Ausbezahlung der den Gemeinden zukommenden Hälfte von der Getränkabgabe, quartaliter. 32. Ausbezahlung der Expropriationssummen für Eisenbahnzwecke. 33. Ausbezahlung der Holzhauerlöhne ꝛc. an die Staatsbannwarte. 34. Ausbezahlung unzähliger Posten verschiedenster Art. III. Rechnungsstellung. Jahresrechnung über den Ertrag des Staatsgutes, die Regalien und Abgaben, über die Kapitalien, Landankauf, Verkauf, Verschiedenes. Jahresrechnung über: die Erbschafts- und Schenkungssteuer, die Forstkassa-Einnahmen und Ausgaben, den Staatssteuerbezug, die Beiträge der Gemeinden an Eisenbahnen. IV. Correspondenzen, an die Tit. Finanz- und Staatswirthschaftsdirektionen, sowie an die übrigen Regierungsdirektionen, Bezirks- und Gemeindsbehörden und Privaten.

Bei einer solchen Ueberfülle von Arbeit und großer Verantwortlichkeit, welche ein gering besoldeter Bezirksverwalter zu leisten und zu tragen hat, wird derselbe wohl nicht um seine Stelle beneidet, und die Frage, ob die angeregte Vereinfachung des Finanzwesens, durch Aufhebung der Bezirksverwaltungen im Interesse des Staats und des Publikums liege, entschieden nicht bejaht werden können, weil diese wichtigen Arbeit und großen Verantwortlichkeiten Niemand gratis übernimmt, sondern neue Stellen creirt, besoldet oder andere schon bestehende Beamtungen, welche man mit Besorgung der Verwaltungsgeschäfte betrauen würde, auch extra entschädigt werden müßten, also absolut keine Ersparniß zu erzielen wäre. Und wollte man einwenden, wenn aber dadurch eine Vereinfachung im Finanzwesen erzielt würde, so käme es auf die Kosten nicht an, so würde wohl dem Publikum wenig damit gedient sein, dasselbe würde gegen eine Centralisation sich erheben und sich es kaum gefallen lassen, mit Kostenaufwand und großer Zeitversäumniß, expreß nach einem entfernt liegendin Centralpunkt zu wandern, um seine Zahlungen, Ausweise ꝛc. dort zu leisten oder seine Guthaben dort zu holen, statt wie bisher per Gelegenheit auf den Bezirksverwaltungen, im Bezirke selbst.

— Aarau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 26. Nov. Zu Lieutenants der Infanterie werden folgende Offiziersbildungsschüler brevetirt: Mathys, Rudolf von Kölliken (bei den Schützen); Glaser, Th. in Muri; Imhof, Albert von Aarau; Hegnauer, Rudolf von Seengen; Walther, Wilhelm von Oberentfelden; Imhof, Emil, von Aarau; Lüscher, Gottlieb in Schöftland; Schäfer, Karl von Aarau (bei den Schützen); Lüscher, Hans von Zofingen; Großmann, Paul von Aarburg; Bär, Paul von Aarburg; Keller, Jb. von Wettingen; Friedrich, Adolf von Staufen; Senn, Hermann von Zofingen; Staub, August von Baden; Egloff, Kaspar von Nieder-Rohrdorf; Weber, Alwin von Menziken; Wullschleger, Rudolf von Zofingen; Senn, Samuel von Brunegg; Frei, Rudolf von Schöftland; Karrer, Emil von Oberkulm.

Dem Großen Rath wird der Verkauf eines Theils des Pfrundbaumgartens von Leutwyl an die dortige Gemeinde zur Erstellung eines Turnplatzes beantragt.

Dem Wirthschaftsplan über die Gemeindewaldungen von Holderbank wird die Genehmigung ertheilt.

An die Waldvermessungskosten werden nachbenannten Gemeinden die gesetzlich vorgeschriebenen Staatsbeiträge ertheilt: an Holderbank Fr. 164; an Gipf-Oberfrick Fr. 280.

— Das in Hunzenschwyl abgebrannte Haus der Wittwe Rohr, Gottliebs, war zu Fr. 2900 versichert; die Fahrhabe war unversichert und verbrannte größtentheils; der Brandstifter ist ein Jakob Hauri von Seengen und wurde derselbe, als er während dem Brand von Hunzenschwyl her nach Lenzburg wollte, durch Rudolf Rohr, Wagner von Staufen, angehalten und auf den Polizeiposten Lenzburg gebracht, wo er die That eingestand und bemerkte, daß er es nicht aus Groll gegen Frau Rohr, bei der er früher einmal Knecht gewesen, gethan, sondern weil er nichts anderes mehr anzufangen wußte.

— Baden. Schwurgericht, 26. Nov. Auf der Anklagebank saßen: Heinrich Häfeli von Schmidrued und dessen Sohn Emil Häfeli, erst 13 Jahre alt, beide des Diebstahls im Betrage von ca. Fr. 300 beklagt. Nach geschehener Verhandlung sprachen die Geschwornen das Schuldig aus, worauf vom Kriminalgericht der Vater Häfeli zu 9 Monaten Zuchthaus, wovon jedoch 3 Monate Untersuchungshaft abgerechnet werden sollen, und zu Bezahlung der ergangenen Kosten verfällt wurde. Für die übrige Strafzeit wurde derselbe der Gnade des Großen Rathes empfohlen und daher sofort auf freien Fuß gestellt.

Gegen den Sohn Häfeli wurde wegen Minderjährigkeit von einer Strafe abgesehen. (Bad. Tagbl.)

Bern, 27. Nov. Der Große Rath hat Vorlage der Verfassungsrevisionsfrage an das Volk beschlossen — da 8208 gültige Begehren gestellt worden sind. Der Abstimmungstag ist noch nicht bestimmt. Er erledigte das Amts- und Gerichtsschreibergesetz und behandelte das Hausiergesetz; die Erweiterung der Waldau und der Ankauf des Münsinger Schloßgutes erfolgt Donnerstags.

— Gotthardtunnel. Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche: Göschenen 17 Meter, Airolo 7,7 Meter, Total 24,7 Meter, mithin durchschnittlich per Tag 3,5 Meter.

Zürich. Montags Abend ist ein unbekannter Mann aus dem um 4. 45 Uhr von Zürich abgehenden Dampfer „Linth-Escher" in der Nähe des Zürichhorn in den See gesprungen. Trotz der Bemühungen der Schiffsmannschaft gelang es nicht, den Unglücklichen zu retten.

— Hochschule. Fräulein Eliza Mac Donogh aus London, Kandidatin der Medizin, Chirurgie und Geburtshülfe, hat am letzten Samstag die Doktorwürde in jenen Wissenschaften empfangen.

Luzern. Freitags Morgens 9 Uhr fand in Reiden die Beerdigung des allgemeinen hoch geehrten Hrn. Gemeindeammannes Joh. Elmiger von dort statt. Die hohe römisch-katholische Geistlichkeit hatte nichts vernachlässigt, über den Mann, über den sie im Leben und in der Zeit seiner körperlichen und geistigen Kraft nichts vermocht, auf dem Krankenbett und im Tode noch einen Sieg zu erringen und selbst ein sonst als freisinnig und tolerant geachteter Geistlicher, Hr. Pfarrer Elmiger von Schüpfheim, Bruder des Verstorbenen, mußte allem aufbieten, der römischen Kirche einen Triumph zu sichern und wäre es auch nur durch ein römisches Begräbniß. Doch alle Versuche scheiterten an der energischen, entschlossenen Gesinnung des Verwigten, wie an der festen, überzeugungstreuen Haltung seiner wackern Söhne und Töchter und der schließlich noch ins Mittel gerufenen Gemeindebehörden. So fand denn die Beerdigung durch Hrn. Pfarrer Haßler von Olten statt, der dem Verstorbenen einige Tage zuvor seinem Willen gemäß auch die hl. Sterbesakramente gereicht. Einem Extrabeschlusse der Regierung von Luzern zu Folge durften dabei wohl die Glocken geläutet, die Kirche aber sollte nicht betreten werden, und damit ja keine Entweihung stattfinde, war Hr. Amtsstatthalter Schmid von Willisau in Person hergeeilt, darüber zu wachen. Es war höchst unnöthig. Der Trauergottesdienst wird heute hier in Olten stattfinden. Die Beerdigung in Reiden verlief aber auch, ohne daß man die Kirche betrat, auf's feierlichste. Die Kinder und Verwandten, die Glieder der Gemeinde, worunter zahlreiche Frauen und Kinder, endlich Freunde von Nah und Fern geleiteten die Leiche des Hingeschiedenen vom Trauerhause nach seiner letzten Ruhestätte. Ein Lied des Männerchores eröffnete die Bestattungsfeierlichkeit und Hr. Pfarrer Haßler segnete mit lauter, Allen vernehmbaren Stimme die Leiche ein und sprach die Leichengebete. Dann zeichnete er in meisterhaftem, tiefgefühlten Vortrage das Bild des Verewigten, des guten, liebevollen Gatten und Vaters, des braven und überzeugungstreuen Mannes und Bürgers, des einsichtigen gewissenhaften Berathers des Volkes in seiner Stellung als Vorsteher der Gemeinde und als Richter, als Offizier und Vertreter des Volkes im Großen Rathe wie als freisinniger Genosse in den vielfachen Kämpfen der Zeit. Ein zweites Lied des Männerchores bildete den Schluß des erhebenden Aktes und tief bewegt von den zum Herzen dringenden Worten des Redners wie von dem schönen Gesang verließ die zahlreiche Menge die geweihte Stätte. Das war auch ein Gottesdienst! hörten wir einen Mann sagen. Wer hätte es nicht tief gefühlt?
(Volksbl. v. Jura.)

— Entlebuch. Letzter Tage ist ein prächtiger Steinadler in unsere Berge gekommen, vermuthlich um das Terrain für seinen Winterfeldzug zu rekognosziren. Es wurde ihm aber von der hiesigen Einwohnerschaft nicht ein so freundlicher Empfang bereitet, wie er wahrscheinlich gehofft hatte. Er wurde nämlich, mitten durch die Flügel geschossen, jedoch noch lebend, in's Dorf gebracht. Er mißt mit ausgespannten Flügeln etwa 180 Ctm. (Vaterld.)

Solothurn. Für die ausgeschriebenen Brückenbauten der Stadt Solothurn (Voranschlag Fr. 380,000) sind folgende Offerten gemacht worden: Ott u. Cie. in Bern Fr. 294,500; Chapuis u. Cie. in Nidau Fr. 315,000; Maschinenfabrik Aarau (Riggenbach) Fr. 320,000; Locher u. Cie. und B. Gubser in Zürich und Wyl Fr. 340,000; Ziegler, Bauunternehmer in Solothurn Fr. 368,000; Harkort u. Cie. in Duisburg Fr. 389,532 und 7 ferner Angebote.

St. Gallen. In Ragatz wüthet die Halsbräune unter den Kindern in furchtbarem Grade. In einer einzigen Familie starben im Laufe weniger Tage 3 Kinder im Alter von 7, 4 und 2 Jahren. Die Leichname wurden in ein gemeinsames Grab bestattet.

Wallis. Auf den 31. Dez. d. J. müssen die Spiele von Saxon geschlossen werden. Dem Kanton Wallis erwächst dadurch eine jährliche Einbuße von Fr. 70,000—85,000. Der daraus resultirende moralische Gewinn aber wird, wenn er sich auch nicht in Zahlen ausdrücken läßt, doch kein geringerer sein.

Genf, 27. Nov. Gestern Nachmittags fand die Beeidigung des Staatsrathes mit den üblichen Feierlichkeiten statt. Es sprachen Tognetti, Carteret. Zu seinem Präsidenten hat derselbe Carteret wieder gewählt, zum Vizepräsidenten Vautier. Als Ständeräthe wurden gewählt: Moriaud mit 85, Dufernex mit 78 von 95 Stimmen (beides die bisherigen.)

Paris, 27. Nov. Die „Gazette des Tribunaux" berichtet, daß in der Nacht in verschiedenen Quartieren kleine Plakate angeschlagen worden sind, welche die Regierung beleidigen und bedrohen. Gestern fanden 100 Verhaftungen wegen Trunkenheit und aufrührerischen Geschreies statt. Der „Figaro" meldet, daß, wenn die Auflösung der Kammer erfolgen sollte, der Belagerungszustand in gewissen Departementen verhängt werden würde, namentlich über solche, wo die Blätter die Disziplin der Armee kritisiren würden.

In der Kammer wurde der Bericht der Budgetkommission verlesen, welcher die Ungesetzmäßigkeit der seit dem 16. Mai eröffneten Nachtragskredite darthut. Kein Zwischenfall. Die Minister wohnten der Sitzung nicht bei. Die Kammer hat einige Wahlen bestätigt und die Wahl Laroche Jacquelin's mit 259 gegen 240 Stimmen vertagt.

Getreidebericht. Romansborn, 26. d. (Orig.-Bericht d. Schwz. Erzp.) Unser heutige Markt verlief so ziemlich wieder in bisheriger Geschäftslosigkeit, obwohl die letzte Woche eine beträchtliche Hausse auf ungarischen Märkten zu notiren hat; welche übrigens mehr in den Köpfen der Eigner spukt und dieselben zu einer reservirten Haltung anspornt, jedoch von den Käufern mit der größten Kaltblütigkeit ignorirt wird. Die Märkte Frankreichs zeigen sich wieder etwas gefügiger, wohl beeinflußt durch das stätige Sinken der Preise in England.

Für heute dürften mattbehauptete Preise im Allgemeinen als die richtige Bezeichnung anzunehmen sein.

Wir notiren:	per 100 Kilogr.		per 100 Kilogr.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 32¾—33	Irka Odessa . .	Fr. — ——
Prima-Ungarweizen .	= 32¼—32½	Hafer	= 21 —22
Guter Weizen . .	= 31¾—32	Gerste	= 26 —28
Geringer Weizen .	= 28 —29	Roggen	= 23 —25
Russ. u. galiz. (prima)	= — —	Mais	= 22 —23½

Verkehr der letzten Woche z. 20,000 Kilo. Ausgang.
z. 16,000 = Eingang.
Gegenwärtiger Lagerbestand zirka 174,000 =

Marktbericht von Langenthal vom 27. Nov. Erdäpfel per 100 Kilogr. Fr. 7. 50. bis 8—. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 60 — 2. 70. Vorbruchanken Fr. 2. 15. Eier per Stück 8½—9 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 15—30, fette Kälber per Kilogr. 100—138 Ct., fette Schweine Fr. 1. — 1. 26, fette Schafe 60—84. Rindfleisch 1. 60, Kalbfleisch Fr. 2. —0., Speck Fr. 2—2. 20. Brodmehl 38—45, Semmelmehl 54—60, Korn per 100 Kilogr. Fr. 20—22. — Waizen 26—32, Roggen 20—21. Haber 20—22, Maiskorn 24½—25½, Maismehl 26. 50 — 27. 50. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 8—9. Futtermehl 10—13. Aepfel per 20 Liter Fr. 1. 10—1. 30. Nüsse per 20 Liter Fr. 4.

Zürich, 27. Novbr. Die Getreide-, Mehl- und Brodpreise der Dienstags-Börse blieben unverändert.

München, 24. Novbr. Schrannenbericht. Weizen 10. 94, Abschlag 04 Pf., Roggen 8. 14. Gerste 8. 35, Haber 7. 67, Wicken 7. 13. Reps —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 12,516 Ztr., Gesammtbestand 14,977.

Pariser Observatorium vom 27. November.

Neuer Nordsturm, der sein Centrum in Schottland hat. Starkes Fallen des Barometers um 15 Mm. bei Brest, um 15 bei London, um 19 bei Thurso. Gemäßigter Südwind, der indessen noch stärker zu werden scheint.

Todes-Anzeige.

Tief gebeugt benachrichtigen wir Freunde und Bekannte auf diesem Wege von dem heute Morgen nach kurzer Krankheit erfolgten sel. Hinscheid unserer lieben Gattin, Mutter, Schwester und Schwägerin,

Auguste Armande Siebenmann,
geb. Rychner.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterlassenen.

Abgabe von Bürgerholzbeigaben in dürren Reiswellen.

Diejenigen weniger bemittelten Ortsbürger, welche in bisheriger Weise ihre **Bürgerholzbeigabe für 1878** (50 Reiswellen gewöhnliche Beigabe, 50 id. **eventuell** für die „Landvergütung") in **dürren Reiswellen aus dem Magazin** zum Voraus zu beziehen wünschen, werden ersucht, ihre Anmeldungen hiefür bis **30. dies** in eine auf der **Polizeiwachtstube** aufgelegte Liste einzuschreiben.

Aarau, am 26. Dezember 1877.

Die Forstverwaltung.

Eine schöne Auswahl
Taschentücher,
leinene und baumwollene,
für Herren, Damen und Kinder
hält zu gefl. Abnahme bestens empfohlen
J. Dolder, vordere Vorstadt.

Zum Ausleihen:

Auf Februar oder März beziehbar: Ein freundliches **Logis** (1. Stock) von 3 Zimmern nebst Zubehörde bei

J. G. Würtenberger,
Kronengasse.

Zahnschmerzen.

Der **Zahnliqueur** von J. L. F. Girard stillt augenblicklich die lebhaftesten Schmerzen, hemmt die Caries stärkt das Zahnfleisch und schützt bei täglichem Gebrauche die Zähne vor Krankheiten.
Per Flacon à 1 und 2 Franken.
Depôt bei **Dr O. Lindt,** Apotheker in Aarau.

Bei Unterzeichneter sind immerwährend frische
Zürcherhüppen, Offleten & Brätzeli
zu haben.
E. Keller-Steeb,
Hammer Nr. 190.

Kaufe

Amerik. Coupons	
Currency	4.90
Gold	5.10
Mark-Noten	122¾
Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken	
bis zu 3 Monat	99¾
3 bis 6 Monat	99½

Verkaufe

Actien Hyp. Bank Winterthur	506+B.
5 % Stadt Winterthur	100%+B.
4½% Nordostbahn	74%+B.
5 % Arth Rigi	80%+B.
4¾% Bank Winterthur	100%+B.
5 % Nationalbahn mit Städte-Garantie	82½+B.

Ferner Ausgabe von Obligationen für Städte und Gemeinden. Ankauf und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien, Obligationen u. Wechsel. (H-621-Z)

C. W. Schläpfer, Zürich.

Zu verpachten:

Ein halber **Garten.** Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Leichen-Anzeige.

Nro. 105.

Donnerstag den 29. Novmbr.,
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:
Karl Hunold, Bierbrauer, von Basel; alt 31 Jahre, 11 Monate und 20 Tage. — Leidabnahme: Vor dem Haldenthor Nr. 809.

Leichen-Anzeige.

Nr. 106.

Freitag den 30. November,
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:
Auguste Amanda Siebenmann geb. Richner, Ehefrau des Hrn. Otto Siebenmann, Tapezierer, von Aarau; alt 34 Jahre, 8 Monate und 15 Tage — Leidabnahme: Bahnhofstraße Nr. 568.



Abends 8½ Uhr.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Donnerstag Abends 8 Uhr
in der Brauerei zum Weinberg
Vortrag über Entstehung und Entwicklung der Handfeuerwaffen. Von Gottlieb Richner.
Pünktliches und zahlreiches Erscheinen erwartet **Der Vorstand.**

Bürger-Turnverein.

Die bisherige Dienstag-Turnstunde fällt von nun an auf Mittwoch, Abends 8 Uhr.
Heute Stab und Reck.
Die betreffenden Mitglieder werden Alle erwartet. **Der Vorstand.**

Theater in Aarau
im Saale zum Rößli

unter Direktion von G. Detloff
Mittwoch den 28. November 1877
Neu! Das Beste der Neuzeit! Neu!
Zum ersten Male:
Schwere Zeiten.

Zeitgemälde in 4 Abtheilungen von Jul. Rosen.
Anfang 8 Uhr.

Publikation.

Auf Ende dieses Jahres sind die von Hrn. J. G. W. Bueß sel. gestifteten Mägdeprämien neu zu vergeben.

Da es sich erzeigt hat, daß jeweilen eine größere Anzahl von Aspirantinnen auftreten, so hat die Behörde kraft der ihr diesfalls stiftungsgemäß zustehenden Befugniß den bisherigen vierjährigen Verleihungsturnus für die Zukunft auf zwei Jahre festgesetzt.

Anspruchsberechtigt sind nach dem Wortlaut der Stiftungsurkunde diejenigen hiesigen weiblichen Dienstboten, welche sich über die längste ununterbrochene Dienstzeit bei einer und derselben Herrschaft oder Meisterschaft ausweisen und die im Momente der Verleihung noch bei der nämlichen Herrschaft sich befinden.

Dienstboten, die sich zu einer Bewerbung für diese Prämien berechtigt glauben, werden nun eingeladen, sich unter Beilegung von Zeugnissen bis längstens den **8. Dezember** nächsthin schriftlich bei der unterzeichneten Behörde anzumelden.

Der Gemeinderath.

Heute Abend
Blut- & Leberwürste,
frische **Bratwürste & Schweinefleisch**
empfiehlt **F. Gamper,** Metzger.

Oeffentl. Vorträge der histor. & naturf. Gesellschaft.

II. Vortrag: Donnerstag den 29. November, Abends 7½ Uhr, in der Aula
Herr Kantonsbibliothekar Dr. Brunnhofer: „Giordano Bruno's Weltansicht und Schicksal."
Eintrittskarten für sämmtliche Vorträge können zu dem Preise von 5 Fr. nunmehr in den Buchhandlungen von **H. R. Sauerländer** und **J. J. Christen** bezogen werden.
Die Vorstände der histor. und der naturf. Gesellschaft.

Wie früher, verkaufe ich auch dieses Jahr von **Donnerstag den 29. November** an, gegen Baar:

zu herabgesetzten Preisen

eine größere Parthie wollene und halbwollene
Damenkleider-Stoffe

für Sommer, Mi-Saison und Winter;
Indiennes & Cretonnes;
sowie ein reichhaltiges Sortiment in
Herren- & Knabenkleider-Stoffen,

für Hosen, Paletôts und ganze Anzüge.
Resten und kleinere **Coupons** erlasse ich zu einem ausnahmsweise billigen Durchschnittspreise.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Bezirksgericht Aarau.

Edittalladung.

Oeffentliche Aufforderung. Walther, Jakob, Hans Jakobs, Badwirths von Ober-Entfelden, geb. am 2. Mai 1802, welcher Ende Juli 1847 nach Nordamerika ausgewandert ist, wird hiemit, nachdem seither keine zuverläßige Nachricht von seinem Leben eingegangen ist, im Sinne von § 24 der A. B. G. aufgefordert, dem hierseitigen Gerichte binnen Jahresfrist von der erstmaligen Publikation an gerechnet von seinem Leben Kenntniß zu geben, unter der Androhung, daß die Todeserklärung ausgesprochen wird, wenn der Aufgeforderte innert festgesetzter Frist nicht erscheint oder das Gericht nicht in anderer Weise in die Kenntniß seines Lebens setzt.

Aarau, den 17. Nov. 1877.
Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Wiederherstellungsgesuch.

Im ausgeschriebenen Geldstage über Hunziker, Johann, von Unterkulm, Pintenwirth in Hirschthal, hat die Spar- und Leihkasse Zofingen aus Unkenntniß der Geldstagspublikation unterlassen, ihre Forderungen im Betrage von: 1) Fr. 40 als verfallenen Zins per 1. Brachmonat 1877 von dem bereits im Geldstag aufgenommenen Kapital von Fr. 800. 2) Fr. 1047. 15 als Kreditforderung mit Zins und Kommission, nämlich Bruchzins zu 5% seit 30. Brachmonat 1877 und Kommission seit gleichem Tage, im Verhältniß von ½% per Halbjahr, innert der Eingabefrist anzumelden; sie anerbietet die Unkenntniß gemäß § 123 b der G. O. eidlich zu erhärten.

Sofern nun bis zum 21. Christmonat nächsthin keine bezügliche Einwendung erhoben wird, so wird das Gericht die bezeichneten Forderungen nachträglich und zwar unter Erlassung des Restitutionseides in den Geldstag des Joh. Hunziker, Pintenwirth aufnehmen und dem Petenten gestatten, seiner Ansprache die Kosten des vorwürfigen Gesuches beizufügen.

Aarau, den 20. Nov. 1877.
Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich für Stadt und Land zum **Weißbrodiren** für Festgeschenke und Aussteuern, Namen mit Verzierungen, sowie **Hemdeneinsätze** und gefarbte **Broduren.** Prompte und billige Bedienung zusichernd

Kölliken, 27. November 1877.
Frau Vogel-Boßard,
gegenüber der Post.

Frische Sendungen in den berühmten
Schreib- & Copirtinten

von
L. Richard in Neuenburg,
N. Antoine & fils in Paris,
E. Beyer in Chemnitz,
gute offene **Gallustinte,**
feinste **violette & Carmintinte** ꝛc. in 1/1, 1/2, 1/4, 1/8, 1/16 Litre, empfiehlt zu billigen Preisen bei gefälliger Abnahme bestens
Fr. Hagenbuch, jun., Buchbinder,
Vorstadt.

Tricot-Unterleibchen

(halbwollen und halbseiden)
für Herren und Damen;
Tricot-Beinkleider

(halbwollen und baumwollen) für Herren, in guten Qualitäten und zu billigrn Preisen empfiehlt bestens
J. Dolder, vordere Vorstadt.

Heute Abend 5 Uhr
Blut- & Leberwürste
bei **R. Roth,** Metzger u. Speisewirth.

Heute Abend 5 Uhr
Blut- & Leberwürste
bei **J. Richard,** Metzger.

Schleier

am Stück und abgepaßt, **Morgenhäubchen** von 60 Ct. an per Stück, **Herren- & Damen-cols & Manchetten, Herrencravatten, Lavallières, Moirée, Reps- & Panama-Schürzen, Kinderhütchen & Capuchons** in weißem und blauem Cachemir, empfiehlt in frischer und schöner Auswahl
Wittwe Leutwyler,
Marktgasse Nr. 29.

Brennholz-Steigerung.

Künftigen **Donnerstag den 29. dies,** wird das bei den Werkhäusern befindliche **Abgangholz** gegen Baar öffentlich versteigert.
Die Steigerung beginnt Nachmittags 1 Uhr.
Aarau, den 26. Nov. 1877.
Die Bauverwaltung.

Holzschnitzereien, feine Korbwaaren & Phantasiegegenstände

für Stickereien eingerichtet, in modernstem Geschmacke und reicher Auswahl empfiehlt beßtens
E. Coradi-Stahl.

Frisch erhalten!
Erbsen, ganze Victoria,
" gebrochne "
" grüne, ganze,
" " gebrochne,
Linsen, große,
Böhnli neue weiße,
Ulmergerste verschiedene Sorten,
Reis, Maisgries & Kümmel
empfehlen bestens
Gebr. Hoch, Samenhandlung.

Naturbleiche

der Gebrüder Zulauf in Langenthal.
Ablage bei **J. A. Bell** in **Aarau.**

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 283.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 29. November 1877.

Tagesbericht.

St. Petersburg, 28. Nov. Offiziell wird aus Bogot gemeldet: Die Türken griffen am 26. Nov. mit großen Streitkräften die russischen Befestigungen bei Trestenik-Metschka an. Nach sechsstündigem heißem Kampf wurden sie durch das 12. Korps unter Großfürst Wladimir zurückgeschlagen und bis zum Hereinbruch der Dunkelheit verfolgt. Die Türken griffen sehr hartnäckig an und näherten sich den Batterien bis auf 100 Schritt; sie hatten deshalb große Verluste. Die Russen verloren 300 Mann, darunter viele Offiziere.

Durch die Einnahme von Etropol haben sich die Russen einen vierten Balkan-Uebergang gesichert und die Richtungen, welche ihnen zur Vorrückung nach Rumelien offen stehen, sind von Tirnowa durch den Hainkiöipaß und den Schipkapaß ins Tundschathal, von Lowitscha durch den Rosalitapaß nach Kalofer und Philippopel und von Etropol nach Sofia oder auf einem Nebenwege nach dem militärisch minder wichtigen Slatiza.

Die Entfernung von Etropol nach Sofia beträgt eilf Meilen und Mehmed Ali wird, nachdem auch Orhanje gefallen ist, sich zur Deckung von Sofia auf der Straße über Wratschesch durch den Paß Baba Konak zurückziehen müssen. Bemerkenswerth ist, daß die Gebirgsübergänge nach Sofia blos eine Seehöhe von 2700 Fuß aufweisen und über die Thalsohle bei Sofia etwa 450 Fuß erhoben sind. Diese Uebergänge sind also jetzt noch mit Artillerie und Cavallerie passirbar und die „Presse" glaubt, daß die weitere Aktion sich nicht mehr im Thalkessel von Orhanje, sondern auf der Straße nach Sofia entwickeln werde. Damit sind alle geplanten Versuche, Plewna durch Mehmed Ali entsetzen zu lassen, als abgethan zu betrachten und der ehemalige Serdar Ekrem, der sich weder an der Ostgrenze Montenegros noch als Armee-Commandant am Lom Lorbeeren gesammelt, wird bei der Vertheidigung von Sofia seine eventuellen Feldherrngaben entwickeln müssen, umsomehr, als nach der aus Belgrad zugekommenen Nachricht Serbien schon in nächster Zeit als neuer Factor auf dem Kriegsschauplatze auftreten dürfte.

Sistow, 27. Nov. Gestern sind drei neue Feld-Telegraphenparks, jeder zu 2 Offizieren, 162 Mann, 65 Pferden und 12 Fuhrwerken hier passirt. Sie sollen bei der neu zu bildenden Balkanarmee in Verwendung kommen.

Die Nachrichten von der Erkrankung Todleben's entbehre jeder Begründung. Er leitet unausgesetzt die Herstellung der Positionen im Süden und Westen von Plewna.

Der Czar hat die beiden türkischen Monitors, welche bei der Einnahme von Nikopolis den Russen in die Hände fielen, dem Fürsten Karl zum Geschenke gemacht. Die faktische Uebergabe erfolgt jedoch erst nach Beendigung des Krieges. Vorgestern wurde ein türkischer Dampfer bei Tschernawoda in den Grund geschossen.

In Kronstadt und Nikolajew werden für sechs neue, aus Amerika einlangende Kriegsschiffe Marine-Escadres ausgerüstet. Die bei der Armee eingetheilten Offiziere der Marine-Infanterie werden zurückberufen.

Bucharest, 28. Nov. Die Thronrede zur Eröffnung der Kammersitzung vom 27. d. drückt die Hoffnung aus, die Einnahme von Plewna werde den Frieden und die Anerkennung der Unabhängigkeit Rumäniens herbeiführen.

Die „Times" meldet aus Belgrad vom 27. Nov.: Ein serbisches Bataillon hat die Grenze bei Braterniza überschritten um die Bulgaren zu beschützen; es wurde von den Türken zurückgeworfen. Viele Todte und Verwundete. Eine serbische Kommission untersucht diesen Vorfall; die Konsuln sprachen mit Milan über dieses Ereigniß.

Der Stadtpräfekt von Belgrad fordert sämmtliche im Auslande weilende milizpflichtigen Serben auf, bis zum 30. Novbr. sich bei ihren Truppenkörpern einzufinden.

Konstantinopel, 28. d. Reuf Pascha ist zum Kommandanten der Reservearmee von 150,000 Mann ernannt; er wird im Kommando der Balkanarmee durch Achmed Pascha ersetzt. An Stelle des bestandenen militärischen Großen Rathes wird ein konsultativer Militärconseil geschaffen, in welchem der Kriegsminister die Präsidentschaft führt.

Der „Daily Telegraph" berichtet aus Schumla vom 28. d., die Schlacht bei Pyrgos dauere fort; die Türken seien im Vortheil.

Nach langer Zeit kommen wieder einmal direkte Nachrichten aus Plewna. Dem Briefe eines Korrespondenten der „Times", datirt Plewna, 4. Novbr., entnehmen wir Folgendes: Seit einer Woche herrscht tiefe Niedergeschlagenheit, Osman Pascha, welcher sich bisher für unbesiegbar hielt, wird besorgt für die Zukunft. Stundenlang sieht man ihn vor seinem Hause hin und her gehen; gelegentlich nur gibt er in kurzem bestimmtem Tone Befehle. Sein Stab befindet sich in größter Unruhe, er fürchtet, der Ober-Kommandant könne in einem Augenblick der Verzweiflung unvorsichtig handeln. Osman hat nur einen Vertrauten, einen jungen Offizier, welcher französisch spricht und der erzählte, daß Osman wüthend sei über die Ungeschicklichkeit Scheftet Pascha's und über die Unklugheit des Konstantinopeler Kriegsraths, welcher solchen Leuten wie Hafki Pascha wichtige Posten (Telisch) übertrage. „Während ich mein Bestes thue, sagte Osman Pascha, diesen Platz uneinnehmbar zu machen und ihn gegen die wiederholten Angriffe eines furchtbaren Feindes zu vertheidigen, verdirbt ein feiger und unwissender Trunkenbold alle meine Pläne und gefährdet die Erfolge, welche ich bis heute errungen habe. Es mag nun Zufall oder Mangel an Urtheil sein, allein fast scheint es, als ob irgend ein böser Geist unser Ministerium von einem Fehler zum anderen treibt." Osman Pascha hat von der Expedition in den Kaukasus abgerathen, welche auf den Rath eines Polen unternommen worden sei und verlangt, daß in Sofia ein großes Lager errichtet werde. Auch gegen den Angriff bei Schipka sprach er sich aus. Nichts von alledem geschah. — Die Russen hatten die Absicht, die bei Telisch und Dubnik gefangenen 5 bis 6000 Mann nach Plewna zu senden, allein Osman Pascha erklärte dem russischen Parlamentär, er werde dieselben mit Kanonenschüssen empfangen, und wenn Hafki Pascha sich unter denselben befinde, ihn sofort erschießen lassen. Gleichzeitig ließ Osman Pascha den Russen sagen, sie sollten sich nur auf eine regelmäßige Belagerung während des Winters vorbereiten, denn er habe Vorräthe für mehr als acht Monate und er wolle sich bis zum letzten Augenblicke vertheidigen. Der türkische Generalstab ist jedoch nicht ganz dieser Meinung und namentlich die älteren Offiziere sind der Ansicht, man solle eine Lücke des Belagerungsringes benutzen, um zu entschlüpfen. Nach Ansicht dieser Correspondenten können die Vorräthe nicht so groß sein, wie Osman behauptet, da man schon angefangen habe, die täglichen Rationen um ein Drittel zu verringern. Die gemeinen Soldaten sind jedoch guten Muthes und nur unzufrieden, daß man nicht mehr gestattet, so freigebig wie früher mit der Munition umzugehen. Die Soldaten haben sich in den Redouten förmliche kleine Kasematten gebaut, die von 10—15 Mann bewohnt werden. Seit dem 29. Okt. dauert das Bombardement ununterbrochen fort, der Schaden in der Stadt ist nicht gering. Osman Pascha wird sehr getadelt, daß er die Einwohner nicht fortgeschickt hat, als es noch Zeit war. Die Einwohner leiden sehr und die einzige Person, welche gute Geschäfte macht, ist eine alte jüdische Wahrsagerin, deren Haus von Soldaten und Offizieren, welche erfahren wollen, ob ihnen der Tod droht, belagert wird. Selbst Osman Pascha soll die alte Sarah befragt und als Antwort erhalten haben, daß ihm eine sehr glänzende Zukunft bevorstehe, vorausgesetzt, daß er nicht vor dem 12. Dez. gefangen werde. Drei russische Gefangene werden von den Truppen beneidet, weil sie so gute und reine Kleidung haben. Die Zahl der Verwundeten ist noch immer sehr groß, obgleich am 20. Okt. viele nach Orchanie gesandt wurden. Die Unglücklichen sterben oft nur, weil jede ärztliche Hilfe fehlt. — In einer späteren (ohne Datum) Nachschrift heißt es, daß man einen neuen Sturm der Russen erwarte, und daß Osman Pascha's Antlitz sich wunderbar aufgeheitert habe in der Erwartung eines „guten Gefechtes." Der Brief wurde durch einen klugen Tscherkessen befördert, welchem es schon zweimal gelungen war, durch die russischen Linien zu schleichen.

Paris, 27. Nov. Der „Moniteur", welcher wiederholt, daß der Marschall Mac Mahon jede Konzession in Folge der Haltung der Kammer für unmöglich erachte, bestätigt, daß die Rechte entschlossen sei, die Initiative zur Berathung des Budgets zu ergreifen. Der Finanzminister werde diesen Anlaß wahrnehmen, um die Ideen der Versöhnung und Beruhigung, welche bei der Bildung des neuen Kabinets leitend gewesen seien, nochmals zu bekräftigen. Wenn die Kammer nichtsdestoweniger sich weigern würde, das Budget zu votiren, werde der Marschall mittelst einer Botschaft den Senat zum Richter über die Lage machen und ihn veranlassen, zwischen

einer nochmaligen Auflösung der Kammer und dem Rücktritte des Staatschefs zu wählen.

Pest, 26. Nov. Das Abgeordnetenhaus hat in der Debatte über den Strafgesetz-Entwurf die Todesstrafe durch den Strang abgeschafft und die Guillotine als Hinrichtungswerkzeug angenommen.

Berlin, 27. In der Budgetkommission erklärte der Regierungskommissär in Betreff der Gotthardbahn, daß die Verhandlungen über die Rekonstruction der Gotthardbahn-Gesellschaft noch in der Schwebe seien, daß Deutschland jedoch seinen Verpflichtungen ganz nachkommen werde.

Eidgenossenschaft.

Letzten Sonntag war in Neuenburg die Kommission des Vereins ehemaliger Studirender des schweiz. Polytechnikums versammelt, um die Redaktion der Adresse an den Bundesrath betr. Reorganisation des eidg. Polytechnikums festzustellen. Zugleich wurde eine Delegation zur Uebergabe der Adresse an den Departementsvorsteher des Innern, Hrn. Bundesrath Droz, betraut.

Aargau. Sonntag den 9. Dezbr. findet die Generalversammlung der aarg. Weinbaugesellschaft im „Rebstock" in Frick statt. Traktanden sind u. A.: Rechnungsablage, Generalbericht über die diesen Herbst abgehaltenen Rundschauen, Bevollmächtigung des Centralvorstandes zum Verkauf von Rebanlagen, Bericht über den diesjährigen Ertrag der Rebanlagen und der Würzlingsschulen.

— Zofingen. Den unermüdlichen Nachforschungen des Polizeiwachtmeisters Schweri ist es endlich gelungen, die Person, welche den 29. Juni d. J. beim Wirthshäusli in Oftringen ein Kind aussetzte, zu entdecken. Es ist dieß eine Marianna Trösch, Johanns, von Thunstetten, Köchin, welche seither in Basel in Dienst gestanden ist. Dieselbe ist der That geständig.

— Lenzburg. Dienstag Nachmittag hat sich Geflechthändler Jakob Nußberger von Egliswyl unterhalb dem Bahnhof Lenzburg unmittelbar vor dem Herannahen des Zuges auf die Schienen gelegt und den gesuchten Tod gefunden.

Zürich, 28. d. Der Kantonsrath ist auf die Petition des israelitischen Vereins um einen Staatsbeitrag an seine Kultusbedürfnisse auf den Antrag der Regierung nach sehr belebter Diskussion nicht eingetreten.

Der Antrag Escher betr. Gesuch an den Bundesrath um Erhebung der Geldkontingente von den Kantonen wurde angenommen.

Luzern, 28. d. Der Große Rath hat heute als Mitglieder des schweizerischen Ständerathes bestätigt die bisherigen: Regierungsrath Kopp und Oberrichter Adam Herzog.

Zug. Der Große Rath hat die Zahlung der Subventionsrate an die Gotthardbahn-Gesellschaft abgelehnt.

Glarus. Die Glarner Fabrikanten gründen eine Unfallversicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit, um die Haftpflichtbestimmungen besser ertragen zu können.

Im Kanton St. Gallen sind die nöthigen 10,000 Unterschriften für eine partielle Verfassungsrevision beisammen. Die Agitation geht bekanntlich von den Ultramontanen aus.

Schaffhausen. Durch den Verkauf des Patentes für das Wetterligewehr an die italienische Regierung erwächst der schweizerischen Industrie-Gesellschaft in Neuhausen ein Nettogewinn von über 200,000 Fr. und ein gleiches Benefice erhält der Erfinder.

Schwyz. Die „Schwyzer Ztg." schildert die Vorgänge bei der Einbringung der Mörder des Hafners Schrut in folgender Weise: Es sammelte sich eine große Volksmasse auf dem Hauptplatze an, ja eine große Zahl Menschen eilte die Muotathalerstraße hinaus und begleitete die Gefangenen unter lauten Verwünschungen.

Bekanntlich wird den am Abend Verstorbenen des andern Tages etwas nach 10 Uhr geläutet. Wie nun Sonntags ungefähr um 11 Uhr dem ermordeten Martin Schrut die Sterbeglocke dumpf ertönt, werden eben die beiden Mörder durch die Reichsstraße in Schwyz eingebracht; alles Volk auf dem Hauptplatze geräth in Bewegung und drängt aufwärts, wie sie den Transport ansichtig wird. Die Polizeidiener schwenken deßhalb schnell durch die Straße zwischen dem Castell'schen und Gyr'schen Hause abwärts gegen das Rathhaus. — Aber wie eine donnernde Riesenwoge wälzt sich das Volk auch dahin; glücklicher Weise ist diese Masse langsamer, als die Polizeidiener, welche mit ihren Gefangenen rasch abwärts eilen. So stand ihnen vor dem Rathhause zuerst nur die Spitze der Volksmenge entgegen und der Weg war nicht mehr so weit durch die empörten Volksmassen. Doch hatten sie zu kämpfen genug. Hunderte von Stimmen riefen: „Die Todesstrafe ist abgeschafft! vollziehen wir sie!" „Tödtet sie!" „An die Laterne mit ihnen!" Zahllose Fäuste erhoben sich und fielen auf die Gefangenen nieder, um sie niederzuschlagen, oder der Polizei zu entreißen, um an ihnen Volksjustiz zu üben.

Die Aufregung war eine gewaltige; wäre es gelungen, die ziemlich frech dreinblickenden Arrestanten in die Gewalt des Volkes zu bringen, so wären sie „gelyncht" worden. Aber die Polizeidiener schützten mannhaft und mit eigener Gefahr die Gefangenen, welche sie möglichst schnell die Rathhaustreppe hinaufbugsirten. Freilich auch die Stiegen des Rathhauses füllten sich mit einer wüthenden Masse, welche bis an die Thüren der Gefängnisse drängte.

— Eine heirathslustige Bauerntochter traf kürzlich den Civilstandsbeamten ihrer Gemeinde und fragte ihn, was eine Trauung koste? Der Beamte sagte: „Zwei Franken." „Da ist das Geld," erwiderte die Schöne, „wann kann ich kommen?" „Am Freitag um 10 Uhr," lautete die Antwort. — Genau zur festgesetzten Stunde erschien die Braut, ein verschämtes Roth auf der jungfräulichen Wange. Der Civilpfarrer rückte ihr einen Sessel hin, auf welchem sie sich langsam und sorgfältig niedersetzte, denn sie trug ein bräutliches Kleid von schöner Schafwolle, ein goldenes Kettlein um den Hals und neue Schuhe an den Füßen, die bei jedem Tritte fröhlich ihr „Gs, gs" von sich gaben. Doch — Minute um Minute verrann, das Mädchen saß da in banger Liebessehnsucht, dem Civilstandsbeamten wurde es je länger, je kurioser, denn es — fehlte eben der Bräutigam. Endlich nahm der Civilbeamte sich zusammen und fragte: „Sepperli, wo ist der Liebstä?" „Der Liebstä?" fuhr da das Mädchen auf, „ich glaubte, das bekomme man da alles für die zwei Franken!"

Basel. Zum Morde bei St. Jakob schreibt der „Schweiz. Volksfrd.": Der Schleier, welcher seit bald drei Monaten über dem schauderhaften Verbrechen bei St. Jakob geschwebt hat, beginnt sich zu lüften und es stellt sich heraus, daß die Gerechtigkeit von Anfang an auf der richtigen Fährte war. In Birsfelden lebte nämlich eine ziemlich bejahrte Wittwe Stadelmann, welche einen großen Theil des Jahres als Hausirerin in der Welt herumzog, und welche man, als sehr oft und auf längere Zeit von ihrem Wohnorte abwesend, nicht eigentlich vermißte. Doch lagen Verhältnisse vor, welche die Möglichkeit annehmen ließen, es möchten die bei St. Jakob gefundenen Ueberreste diejenigen dieser Stadelmann sein. Dieselbe hatte nämlich mit einem übelbeleumdeten jungen Burschen, Namens Schweizer, ein Verhältniß; obschon dieser Schweizer schon einmal wegen Diebstahl gerichtlich bestraft worden war und ihm gerade wieder eine gerichtliche Untersuchung drohte, wollte sie ihn doch heirathen. Der Bräutigam hatte schon vor der Hochzeit den größeren Theil der Ersparnisse seiner Braut verpraßt; wenige Tage vor dem Morde gingen beide mit einander nach Binningen zum Civilstandsbeamten, um sich verkünden zu lassen. Unterwegs schwindelte Schweizer seiner Braut den zur Bestreitung der Hochzeitskosten bestimmten Rest ihrer Ersparnisse auch noch ab, worauf er unter irgend einem Vorwande verschwand; die Braut kam allein beim Civilstandsbeamten an und wartete dort vergebens auf den Bräutigam und die Verkündung unterblieb. Schweizer verjubelte in den nächsten Tagen die letzten für die Bestreitung der Hochzeitskosten bestimmten Ersparnisse seiner Braut. Da der Mörder sein Opfer durch Entfernung des Kopfes, der Kleider und durch die abscheulichsten Verstümmelungen gänzlich unkennbar gemacht hatte, so mangelte jede sichere Angabe über die Identität der Ermordeten; die Schlüsse auf den Mörder standen daher auf einem sehr hypothetischen Boden. Zum Glück konnte Schweizer wegen Diebstahls verhaftet und eine Hausuchung bei ihm vorgenommen werden. Die letztere ergab zweierlei: Zuerst den eisernen Theil eines Beils, der nach der Aussage von Sachverständigen im Feuer ausgeglüht worden war. Da es zwar vorkommt, daß man den Stiel einer Axt ausbrennt, da man sich aber dabei wohl hütet, das Eisen glühend werden zu lassen, weil es dadurch weich und unbrauchbar wird, so schloß man daraus, daß man das Mordwerkzeug vor sich habe, das der Mörder darum in ein starkes Feuer geworfen, um den Stiel zu verbrennen, das Eisen auszuglühen und dadurch auf beiden Theilen die Blutspuren zu vertilgen. Man fand aber noch etwas Anderes bei Schweizer: nämlich nichts weniger als einen Brief der Stadelmann an ihren „Lieben Eduard", datirt aus Steffisburg bei Thun vom September, also etwa 14 Tage nach der Auffindung der verstümmelten Ueberreste bei St. Jakob. Allein die Machination, welche dem Schweizer als Entlastung dienen sollte, führte im Gegentheil zu seiner doppelten Belastung. Der Brief war in der Kammer des Verhafteten an der offensibelsten Stelle zurückgeblieben, so daß Niemand die Kammer betreten konnte, ohne diesen Brief zu sehen; Schweizer fragte oft mit sichtlicher Aengstlichkeit, ob man bei ihm keinen Brief der Stadelmann an ihn gefunden habe; der Brief trug keinerlei Postzeichen. In diesem Briefe hatte die Stadelmann (angeblich) gemeldet, sie sei in Steffisburg plötzlich und schwer erkrankt, nachdem sie wieder genesen, werde sie ihre Wanderung weiter fortsetzen, bis sie die mitgenommenen Waaren abgesetzt und deshalb erst nach Wochen nach Hause zurückkehren. Die genauesten Untersuchungen ergaben, daß man weder in Steffisburg noch in Thun, noch in einem der Dörfer der Umgebung eine Hausirerin kenne, auf welche das Signalement der Stadelmann paßte und daß Niemand von einer Erkrankung und Verpflegung einer Hausirerin in der angegebenen Zeit etwas wisse. Schweizer, welcher von alledem nichts wußte, wurde nun veranlaßt, zwei Briefe zu schreiben; die Handschrift war vollständig dieselbe, wie diejenige des angeblich Stadelmann'schen Briefes aus Steffisburg. Erst bei einem dritten Brief, den man ihn schreiben ließ, schöpfte er Verdacht und er suchte daher seine Handschrift zu verstellen; natürlich gelang ihm das nur so weit, daß er dadurch einen neuen Indizienbeweis gegen sich schuf. So standen die Dinge; am Montag sollte das Schlußverhör mit Schweizer vorgenommen und derselbe dann dem Gerichte übergeben werden. Es war sehr zweifelhaft, ob auf einen bloßen Indizienbeweis eine Verurtheilung erfolgen könne, so lange nicht einmal die Identität der Ermordeten festgestellt war. Da fand man letzten Sonntag nicht ferne von der Stätte, wo man die Ueberreste des Leichnams aufgefunden hatte, in einem Tannhag des Gellert versteckt neben andern Blutspuren ein Bündel blutgetränkter Frauenkleider, welche von den nächsten Verwandten der Gemordeten als ihr angehörig erklärt wurden. Nun man das Opfer mit Sicherheit kennt, wird es der Gerechtigkeit nicht schwer fallen, auch den Mörder zu überführen.

Waadt. Aus Vevey meldet die „Gaz. de Lauf." von neuen Erdrutschungen am Quai, verursacht durch den gewaltigen Sturm, welcher letzten Samstag über die Schweiz dahin brauste. Er wühlte die Wasser des Genfersee's bis in seine Tiefe und in einer ungewöhnlichen Stärke rollten die Wogen an die Ufer. Es herrschte große Aufregung unter den

Bewohnern des Städtchens, da Niemand wußte, ob nicht die ganze Quai-Anlage sammt den darauf stehenden Häusern in die Tiefe verschwinden werde. Die Mauern und die Pfähle hielten zwar Stand, aber der Quai ist unbenutzbar geworden.

Deutschland. Im badischen Nachbarland hat die sonst so gerühmte Ausstellung in Karlsruhe mit ihrer Lotterie einen bittern Nachgeschmack hinterlassen, indem man findet, die gewonnenen Gegenstände seien in ihrem Werth viel zu hoch taxirt und repräsentiren oft kaum einen Drittel Werth des Angegebenen. Viele Gegenstände, z. B. Cigarren seien offenbar erst nachträglich und manchmal gar nicht aus der Ausstellung angekauft.

— **Mannheim.** Die Pferdebahn soll am 1. Dez. definitiv in Betrieb gesetzt werden. Zunächst wird die Linie vom Bahnhof zum Pfälzer Hof und von da zur Neckarbrücke mit vier Wagen befahren. Die Ausführung der Linie nach Ludwigshafen wird in thunlichster Bälde beginnen.

Straubing, 26. Nov. Das niederbayerische Schwurgericht hat von den beiden jungen Dresdenern, welche die Wirthin auf dem Hohenbogen ermordeten, den Rentierssohn Grumpolt zu 12 Jahren Gefängniß und den Kammermusikerssohn und Mechaniker Göhring zu 12 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 24. Novbr.)

Fertigungen.

Brittnau, 1. Dez. Kunz, Gotthilf, Gerichtskanzlist; Maurer, Johann Rudolf, Geschirrfasser von Schmiedrued, in da. — Bübikon, 5. Geschwister Huber, Lunzis. — Oberentfelden, 3. Die Erben des Suter, Johannes, Baltis, v. Kölliken, in Zofingen. — Fisibach, 3. Baumgartner, Ulrich, von Weiach. — Gränichen, 8. Die Erben des Gabriel Suter, Meelenhansen; Nachlaß des Kaufmann, Joh., Johannesen, Hanspeters. — Kaiserstuhl, 3. Meier, Xaver, Vater in der Baurenmühle Gemeinde Fisibach. — Kallern, 3. Kaspar, Johann, Sohn, v. Niesenberg. — Oeschgen, 4. Die Erben der Meier, Theresia geb Brogle, Wittwe, alt Gemeinderaths. — Rein, 11. Vogt, Heinrich, Hauptmanns von Villigen; Tanner, Jakob, von Rüfenach, Müller in Villigen. — Reinach, 7. Wildi, Gottlieb, alt Lehrers, Cigarrenmacher im Bnüglisbaden dahier. — Rudolfstetten-Friedlisberg, 5. Bryner-Brem, zum Hirschen in Bremgarten. — Safenwyl, 1. Friedrich, Wilh., alt Gemeindeschreibers v. da, Wirth in Lenzburg. — Seon, 3. Friedrich, J. J., alt Lehrer in Staufen; Döpfekel, Johannes, Posamenters; Suter, Daniel, Niglis, in Braunegg; Suter, Fritz, Peterkasperrudis; Suter, Joh., Küngen; Schmid, Johann, Decker; die Kinder des Fehlmann, Johann, Gärtner, Vater. — Villigen, 3. Vogt, Hs. Jakob, Heinrichs; Ackermann, Joh., von Riniken, in Gruben, Gemeinde Ryken, (Zofingen) — Wegenstetten, 3. Geschwister Moosmann, von da, in Villeneuve (Waadt); Saß, Friedrich, Beck; Spieß, Franziska; Hasler, Seb., von Hellikon. — Würenlingen, 3. Finsterwald, Heinrich, Speisewirth an der Station Siggenthal; Hirt, Xaver, Polizeisoldat. — Würenlos, 17. Dreifuß Jb. Salomon von Endingen, in Basel. — Zufikon, 6. Müller-Wohler, Alois, von da, in Bremgarten; Guggenheim, Samuel und Heinrich, Negot. in Bremgarten.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Trinkler, Johann, gew. Instruktor, von Bözen, in Aarau gew.; Styner, Johann Jakob, Bernhards sel., Zimmermann von Unterentfelden. Eingabe 29. Dezember. Gemeindekanzlei Aarau und Unterentfelden. — Bremgarten. Rohner, Johann Kaspar, von Kaiserstuhl, gewes. Pfarrer in Sarmenstorf. Eingabe 3. Januar, Gemeinderathskanzlei Sarmenstorf. — Kulm. Hunziker-Plüß, Rudolf, von Hirschthal, in Holziken gew. Eingabe 12. Jan., Gemeindeschreiberei Holziken. — Lenzburg. Wipf, Daniel, von Egliswyl, als Schloßrebmann in Lenzburg angesessen gew. Eingabe 29. Dezember, Gemeindeschreiberei Lenzburg. — Zofingen. Widmer, Friedrich, Daniels sel., v. Hausen, Pächter in der Flora zu Ostringen; Hochuli, Johannes, alt Gemeindeförster von Reitnau. Eingabe 29. Dezember, Gemeindeschreiberei Aarburg und Reitnau.

Beneficium Inventarii.

Baden. Scherer, Maria Louise, Schwärzlis aus dem Schachen, Gemnde. Unterfiggenthal. Eing. 12. Jan., Gemeindekanzlei Unterebrendingen. — Muri. Stierli, Jungfer Anna Maria, Siedenjörelis von Aristau. Eingabe 2. Januar, Gemeindekanzlei Aristau. — Zofingen. Häusermann, Sl., Glaser u. Maler, v. Zofingen; Bachmann, Salome geb. Steinbrüchel, Abrahams, Büchsenschmieds Wittwe von Zofingen. Eingabe 29. Dezember, Gemeindekanzlei Zofingen.

Geldstage.

Aarau. Widmer, Kaspar, Sattlerhansen, Posamenter, im Weiher von Gränichen; Richner, Daniel, Jakobenhansen, alt Wächter in der Vorstadt von Gränichen; Häuptli, Margaritha geb. Häßig, von Biberstein, in Aarau wohnhaft gewesen, nun in der Zwangsarbeitsanstalt in Lenzburg. Eingabe 29. Dezbr. — Baden. Seiler, Johann, Wachtmeisters von Mägenwyl; Zimmermann, Joh., Maurer von Husen, Gemeinde Bellikon;

Widmer, Dominik, Schiffmüllers von Freienwyl; Meier, Josef, Postpferdehalters von O.-Ehrendingen, in Baden; Isler, Jakob, Schreiner von Belliken, in Würenlos. Eingabe 12. Jänner. — Bremgarten. Grathwohl, Robert, Posamenter v. Nesselnbach, in Niederwyl; Bruggisser, Jungfer Marianna, im Oberdorf zu Wohlen. Eingabe 24. Dez. — Brugg. Hafner, Jakob, alt Bahnwärter in Altenburg. Eingabe 25. Dezbr. — Laufenburg. Zumsteg, Anastasia, von Etzgen, in Laufenburg, Ehefrau des falliten Zumsteg, Alois, Nagler in Laufenburg; Reimann, Johann, Evangelist v. Oeschgen; Obrist, Sekunda, Pfiffers von Büß, Gemeinde Sulz. Eingabe 26. Dez. — Lenzburg. Zobrist, Friedrich, gewesener Stationsvorsteher von Hendschiken; Urech, Hartmann, Färber von Othmarsingen; Kleiner, Jakob, Zimmermanns Ehefrau von Egliswyl; Rodel, Jakob, Baumeister von Fahrwangen; Urech, Jakob, Friedrichs von Niederhallwyl, in Schafisheim; Hausmann, Hans Ulrich, Knecht v. Schafisheim Eingabe 29. Dez. — Muri. Mäder, Gebrüder Jost, Josef und Melchior, Malers von Boswyl. Eingabe 2. Jänner. — Zurzach. Ruf, Frau Anna geb. Ruf, Hüslischneiders von Rekingen; Märki, Johann, Wagner in Schneisingen; Mezger, Xaver, z. Hösli in Klingnau. Eingabe 27. Dez.

Geldstags-Rückzüge.

Laufenburg. Ursprung, Karl Zachäus, Müller von Ueken. — Kulm. Merz, Jakob, Melchihansen v. Beinwyl. — Lenzburg. Kull, Friedrich, Schreiner von Niederlenz; Meier, Frau Verena, Kaspars, Zimmermanns von Dintiken; Holliger, Jakob, Gypser, in Niederlenz; Schroder, Adolf, Schneider in Lenzburg.

Rehabilitationen.

Baden. Birchmeier, Mathä, Schreiner v. Würenlingen; Rohr, K. L., Schneider von Mägenwyl; Wiederkehr, Barbara, von Sulz, Gemeinde Künten; Suter, Johann Baptist, Kastoris von Freienwyl; Hitz, Johann Jakob Leonz, von Ober-Siggingen, Gemeinde U.-Siggenthal; Imhof, Magdalena geb. Suter von Freienwyl; Wiederkehr, Anton, Vater und Sohn Johann Baptist, Größelis von Sprei, tenbach; Süßli, Kaspar, Sohn in der Geißwies bei Wettingen. — Bremgarten. Meier, Anton, Zimmermann, Paulis v. Villmergen. — Kulm. Bertschi Gottlieb, Krämer, Rübelrudis von Dürrenäsch. — Laufenburg. Schaffner, Johann, Maurer, Sohn von Hornussen. — Muri. Seiler, Florian, gewesener Lehrer in Althäusern.

Reform. Zeitstimmen aus der schweizerischen Kirche. Inhalt des 24. Heftes: R. Steck, Taufe und Abendmahl in der kirchlichen Sitte (II.) — P. Christ, Muhammed's Person und Bedeutung. — A. Bitzius, Reformchronik.

Pariser Observatorium vom 28. November.

Die gestern Abend gemeldete Depression über dem Ozean hat diesen Morgen ihr Centrum bei Thurso. Fallen des Barometers um 16 Mm. in Oroe, 14 in Dänemark und Berlin. Der Wind ist für den Augenblick wieder schwächer geworden, doch ist von Neuem schlechtes Wetter zu befürchten.

Ferdinand Burkhardt - Bertschinger,
Coiffeur - Parfumeur in Aarau
empfiehlt seine Selbst-Präparate mit Garantie und Zeugnissen:

Pommade-Epidermale

gegen Schuppenbildung und gegen Ausfallen der Haare; der Topf à Fr 3. —

Pommade - Tannique - Tinturienne

zum Färben und Stärken der Kopfhaare; der Topf à 3 Fr. —

Flecken - Pulver,

bewährtes Mittel Fett-Flecken von wollenen und seidenen Kleidern und Möbel-Stoffen, sowie auf Fußböden total zu entfernen; die Schachtel à 60 Ct.

Eine hübsche Auswahl in geschnitzten

Holz- & feinen Korbwaaren,

mit den dazu passenden **Broderien** und **Garnituren,** halte zu gefälliger Abnahme bestens empfohlen.

Frau Theodor-Hagnauer,
Vorstadt.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichnete zeigt einem geehrten Publikum freundlich an, daß sie ihre Wohnung von der Igelweid nach der **obern Vorstadt Haus Nr. 915** verlegt hat und empfiehlt sich auch fürderhin für prompteste Arbeit.

Frau Merz-Dürr, Glätterin.

Frische Kuttlen

bei **Siegrist,** Metzger.

Zu vermiethen:

Aufs Neujahr, in angenehmer Lage vor der Stadt, ein heizbares, nett möblirtes **Zimmer.** Wo, sagt die Exped d. Blts.

Spanische Weinhandlung.

Soeben frisch erhalten:

Rothweine à Fr. 50. — 60. und 85 per Hektoliter.
Weiße Weine à Fr. 80. (bitter und süß).

Gleichzeitig empfehle mich zur Abnahme meiner feinern **Flaschenweine.**

Hochachtungsvoll! **J. Vidiella.**

Wie früher, verkaufe ich auch dieses Jahr von **Donnerstag den 29. November** an, gegen Baar:

zu herabgesetzten Preisen

eine größere Parthie wollene und halbwollene

Damenkleider-Stoffe

für Sommer, Mi-Saison und Winter;

Indiennes & Cretonnes;

sowie ein reichhaltiges Sortiment in

Herren- & Knabenkleider-Stoffen,

für Hosen, Paletöts und ganze Anzüge.

Resten und kleinere **Coupons** erlasse ich zu einem ausnahmsweise billigen Durchschnittspreise.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Abgepaßte

Pferdedecken

in **Oeltuch** à Fr. 11. —,
sowie feine englische **Stalldecken,** hübsch garnirt, über die Brust schließend, zu sehr billigen Preisen empfiehlt bestens

A. Schmidt, Sattler.

Gesucht:

Eine tüchtige **Untermagd.**

In Battiste-, leinen & baumwollenen Taschentüchern

für Kinder und Erwachsene,
bin ich wieder frisch assortirt und empfehle dieselben zu billigen Preisen.

Bestellungen zum Sticken von Namen für Weihnachten und Neujahr beliebe man gefl. bald aufzugeben.

Wittwe Leutwyler,
Marktgasse Nr. 29.

Leichen-Anzeige.

Nr. 106.

Freitag den 30. November,
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:
Auguste Amanda Siebenmann geb. Richner, Ehefrau des Hrn. Otto Siebenmann, Tapezierer, von Aarau; alt 34 Jahre, 8 Monate und 15 Tage. — Leidabnahme: Bahnhofstraße Nr. 568.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Donnerstag Abends 8 Uhr
in der Brauerei zum Weinberg
Vortrag über Entstehung und Entwicklung der Handfeuerwaffen. Von Gottlieb Richner.
Pünktliches und zahlreiches Erscheinen erwartet **Der Vorstand.**

Alte Section.

Heute Abend 8½ Uhr Turnen.

Theater in Aarau
im Saale zum Rößli

unter Direktion von G. Detloff
Freitag den 30. November 1877
Neu! ☛ Das Beste der Neuzeit! ☚ Neu!
Auf vieles Verlangen zum zweiten Male:

Schwere Zeiten.

Zeitgemälde in 4 Abtheilungen von Jul. Rosen.
Anfang 8 Uhr.

Taubstummen-Anstalt Aarau.

Wie bis anhin, findet auch dies Mal für die Zöglinge der Taubstummen-Anstalt (16 Knaben und 6 Mädchen) wieder eine **Weihnachtsbescheerung** statt.

Ein kalter, gefährlicher Sturm hat zwar die Anstalt in letzter Zeit umzustürzen gedroht; aber sie steht jetzt auf neuem Boden, in neuen Verhältnissen und soll nach neuen Grundsätzen geleitet werden.

Möchten darum die Freunde und Freundinnen der Anstalt, die bis anhin so reichlich gegeben, sowie auch neue Wohlthäter, auch dies Mal ihre Hand öffnen für die unglücklichen Taubstummen. Allfällige Gaben nimmt Frau Pfarrer Zschokke gerne entgegen.

Im Namen der Direktion,
Der Vorsteher: **Forter.**

Einladung
an die Liegenschaftsbesitzer.

Die Flurcommission beschäftigt sich mit der Aufstellung eines Programms für ihre beginnende Thätigkeit.

Damit dasselbe möglichst den bestehenden Bedürfnissen entspreche, werden sämmtliche Liegenschaftsbesitzer eingeladen, bestehende Wünsche über vorzunehmende Arbeiten von allgemeinerem Interesse innert dem durch das Flurgesetz der Behörde angewiesenen Wirkungskreis derselben zur Kenntniß zu bringen.

Ausgeschlossen hievon sind bloß nachbarliche und private Verhältnisse beschlagende Begehren, bezüglich deren, auf das für deren Erledigung durch das Gesetz vorgeschriebene Verfahren verwiesen wird.

Eingaben in erwähntem Sinne, die also voraussichtlich sich auf die Feldeintheilung, das Wegnetz, Entwässerungen und Bewässerungen ꝛc. beziehen werden, sind in möglichst deutlicher Fassung dem Präsidenten der Kommission bis zum Schlusse des Jahres einzureichen.

Aarau, 28. Nov. 1877.
Die Flurkommission.

Ball-glacé-Handschuhe

mit 1, 2 und 3 Knöpfen, von Frkn. 2. bis Fr 4. 20 Ct. per Paar, empfiehlt bestens
J. A. Bell.

Oeffentl. Vorträge der histor. & naturf. Gesellschaft.

II. Vortrag: Donnerstag den 29. November, Abends 7½ Uhr, in der Aula
Herr Kantonsbibliothekar Dr. Brunnhofer: „Giordano Bruno's Weltansicht und Schicksal."
Eintrittskarten für sämmtliche Vorträge können zu dem Preise von 5 Fr. nunmehr in den Buchhandlungen von **H. R. Sauerländer** und **J. J. Christen** bezogen werden.
Die Vorstände der histor. und der naturf. Gesellschaft.

Zu herabgesetzten Preisen verkaufe ich von heute an gegen Baar:

sämmtliche neuen & ältern Modenstoffe

für Damen und Kinder,

Herren- & Knabenkleider-Stoffe;

ältere genres & Resten ganz billig,
ein große Parthie: Indienne, Croisé, Cretonne, Cottone, Piqué, zum Ankaufspreise.
Guter und vortheilhafter Bedienung darf Jedermann zum Voraus versichert sein.
R. Graf-Morath.

Vorgerückter Jahreszeit wegen und um mein bedeutendes Waaren-Lager einigermaßen zu reduziren erlasse ich sämmtliche ältere

Herren- & Damenkleider-Stoffe

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

A. Bolliger-Hofer.

Prima Saar-Coaks, gewaschen,

liefert billigst (H 679-Gl) **Steinkohlenkonsumgesellschaft Glarus.**

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter macht einem ehrd. Publikum die ergebene Anzeige, daß er die

Wirthschaft zum Alpenzeiger

übernommen hat; unter Zusicherung **reeller Getränke** und guter Bedienung empfiehlt sich bestens
Hs. Wächter-Hasler.
Die Wirthschaft ist Sommer- und Winterszeit geöffnet.

Freiwillige öffentliche

Haus-Verkaufssteigerung.

Freitag den 30. dies, Abends 7½ Uhr, in der Bierwirthschaft des Herrn **Hans Schmidt,** an der Pelzgasse in hier, wird die Erbschaft des Herrn Friedrich Henz, Hafner von da, auf öffentliche Steigerung bringen: Das **Wohnhaus Nr. 936** mit **Anbau, Glasurmühle, Wasserbetriebseinrichtung,** an der Vorstadt und Bachstraße in hier, sammt **Thon- & Glaswaarenvorrath.**

Zu den Gebäuden gehört eine conzedirte Wasserkraft von ca. zwei Pferden. Der Ausruf findet, je nach Wunsch der Kaufsliebhaber, mit und ohne Zugabe des Waarenvorraths statt. Kaufsliebhaber werden zu der Steigerung freundlichst eingeladen; sie können auch schon vorher Einsicht von den günstigen Steigerungsbedingungen nehmen.

Aarau, 20. November 1877.
Der Beauftragte:
Rud. Lüscher, Notar.

Holzsteigerung.

Die **Gemeinde aarg. Unter-Erlisbach** bringt künftigen **Montag den 3. Dez.,** von Nachmittags 1 Uhr an, auf „Buch"

20 Stück Sagtannen,

stehend, mit ca. 44 Festmeter an eine Verkaufssteigerung.
U.-Erlisbach, 26. Novbr. 1877.
Im Auftrag des Gemeinderathes,
Der Gemeindsförster:
Jakob Bürgi.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich für Stadt und Land zum **Weißbrodiren** für Festgeschenke und Aussteuern, Namen mit Verzierungen, sowie **Hemdeneinsätze** und gefarbte **Broduren.** Prompte und billige Bedienung zusichernd
Kölliken, 27. November 1877.
Frau Vogel-Boßard,
gegenüber der Post.

Brennholz-Steigerung.

Heute **Donnerstag den 29. dies,** wird das bei den Werkhäusern befindliche **Abgangholz** gegen Baar öffentlich versteigert.
Die Steigerung beginnt Nachmittags 1 Uhr.
Aarau, den 26. Nov. 1877.
Die Bauverwaltung.

Samstag den 1. Dezbr. von Morgens 9—12 Uhr verkaufen wir in unserm Lokal am Graben eine Parthie leicht beschädigte

Emmenthaler-Käse

zu außerordentlich billigen Preisen.
Gebrüder Schießer.

Trunksucht,

Magenleiden ꝛc. Kur nach 30jähr. bewährter Methode.
Dr. med. Heymann, Berlin, Yorkstr. 3.

Bei allen Kalenderverkäufern zu haben:
Der schweizerische

Dorfkalender

Verlag von **Rud. Jenni's** Buchhandlung **(H. Köhler) in Bern.**
☛ Wiederverkäufer erhalten Rabatt. (B 153)

☛ **Im Lagerhaus werden fortwährend schöne ausgelesene**

Kartoffeln

à Fr. 8. 80 per 100 Kilo verkauft.

Feiner offener Tafelsenf

empfiehlt bestens **El. Haßler-Wanger.**

Zu verpachten:

Ein Lagerplatz

für Maurer, Dachdecker ꝛc. auf dem Schachen.
Anmeldungen und nähere Auskunft bei der
Landverwaltung.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 284.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag

Druck und Verlag von F. H. Martin.

30. November 1877.

Tagesbericht.

Wien, 26. Nov. Die dem hiesigen Auswärtigen Amt bis heute Nachmittag zugegangenen Depeschen lassen den Fall Plewna's für die nächsten Tage als unvermeidlich erscheinen. Nach diesem Ereignisse erwartet man die Vermittlung Deutschlands zu einem Waffenstillstand, und zwar mit der ausgesprochenen Absicht eines russisch-türkischen Sonderfriedens. Für Letztern spricht sich Deutschland auf's Entschiedenste aus. Bismark ist der Idee eines Kongresses abgeneigt, und Oesterreich erhielt auch deutscherseits die Versicherung, daß bei einem Sonderfrieden Oesterreich's Interessen besser und leichter gewahrt werden könnten, als auf einem Kongresse. Andrassy scheint bereits dem Fürsten Bismark seine Zustimmung gegeben zu haben, daß Oesterreich mit Deutschland den von anderer Seite erwarteten Vorschlag zu einem Kongresse ablehnen werde.

Ein Telegramm der „Neuen Zeit" aus Bukarest meldet: Im Schipka-Paß ergaben sich 400 Türken als Kriegsgefangene. Skobeleff ist wieder hergestellt. Ignatieff kehrt nach Ablauf des Urlaubs in's Hauptquartier zurück.

Eine offizielle russische Depesche aus Bukarest vom 27. Nov. meldet: Die Türken unternahmen auf den Zarewitsch jenseits des Lom einen Angriff mit beträchtlichen Streitkräften. Der Kampf dauerte bis Abends. Die Türken wurden mit großen Verlusten zurückgeworfen. Der russische Verlust beträgt 300 Mann. Andere Angriffe wurden gleichfalls abgewiesen.

Petersburg, 28. Nov. Amtlich wird aus Bogot vom 27. Nov. gemeldet: General Zimmermann hat behufs Erkundigung der Stärke der Türken einige fliegende Kolonnen ausgesendet, welche am 23. d. günstige kleinere Gefechte bestanden. Nach Yemsfali ausgesendete Kosaken zerstreuten bei Kalassulara kleine türkische Abtheilungen und erbeuteten Waffen und Pferde. Nach Baldschik gesendete Husaren stießen bei Irydshi auf 500 reguläre türkische Soldaten und warfen im Verein mit den Kinburn'schen Dragonern dieselben unter großem Verlust zurück; die Verfolgung wurde bis Baldschik fortgesetzt und Beute an Pferden sowie Vieh gemacht. Baldschik erwies sich bei der Besichtigung als befestigt und von mehreren Tabors regulärer Kavallerie besetzt; im Hafen lagen zwei Monitors. Eine Abtheilung, bestehend aus 400 Kosaken des 18. Regiments, war nach Chadschi-Oglu und Bazardschik gesendet worden; die Avant-Sotnie wurde bei Gusany von 500 Mann regulärer türkischer Kavallerie und 2 Rotten Infanterie angegriffen; jedoch die mit 2 reitenden Geschützen herbeieilenden übrigen 300 Kosaken schlugen die Türken in die Flucht, denselben große Verluste beibringend und Waffen und Pferde erbeutend. Die Russen hatten hiebei einen Verlust von 5 Kosaken todt, 16 verwundet und 1 vermißt. Die anderen Kolonnen verloren keine Leute. — Die ganze Gegend auf 70 Werst vor der Linie Tschernawoda-Küstendsche ist vom Feinde gesäubert.

Die russische Regierung glaubt offenbar nicht, daß selbst der Fall von Plewna die Friedenschancen erhöhen würde, denn die Vorkehrungen der russischen Kriegsleitung setzen eine längere Dauer des Krieges voraus. Millionen und abermals Millionen werden für allerlei Kriegsvorbereitungen, Brückenmaterial, Eisenbahnbauten, Fourniturен u. s. w. verausgabt; Truppendurchzüge durch Rumänien finden in immer größerem Maßstabe statt; Kontrakte mit großen und kleinen Unternehmern werden auf 6 Monate abgeschlossen; eiserne Spitäler werden in Frateschti erbaut und über 80 Häuser werden in allen Hauptstädten Rumäniens auf 6 Monate zu Spitälern gemiethet und eingerichtet. Ueber 100 Dampfmühleu arbeiten an der Vermahlung des Getreides für die Fabrikation des Zwiebacks für die Armee. Immense Gerste- und Hafervorräthe werden aufgespeichert, so daß die diesjährige sehr reiche Ernte Rumäniens kaum ausreichen wird, um die Bedürfnisse in dieser Hinsicht zu decken. In Bulgarien scheint jedoch die Verpflegung der russischen Armee noch immer so mangelhaft zu sein, wie früher.

Wien, 28. Nov. Das „Fremdenblatt" meldet aus Bukarest: Seit einigen Tagen fanden mit Osman Pascha Kapitulationsverhandlungen statt, die jedoch bisher resultatlos waren. Die Russen glaubten vielfach, Osman suche sie irrezuführen.

London, 28. Nov. Auf das Begehren einer Deputation um eine Verstärkung der Garnison von Malta und das Einlaufen der englischen Flotte in den Bosporus mit Einwilligung der Pforte, hat Derby erklärt, die Regierung sehe keine Ursache, weßhalb sie aus ihrer Neutralität heraustreten sollte. Er glaube nicht, daß Konstantinopel gefährdet und der Suez-Kanal bedroht sei. Die englische Flotte könne nicht ohne Zustimmung der Pforte sich nach Konstantinopel begeben; die Pforte aber würde Bedingungen stellen, die England nicht annehmen könnte. Wenn es die Verhältnisse irgendwie gestatten sollten, werde die Regierung Alles thun, um zwischen den Kriegführenden den Frieden herzustellen.

Eidgenossenschaft.

Bern, 29. Nov. Die Anklagekammer des bernischen Obergerichtes hat gestern den gewesenen technischen Inspektor des eidg. Eisenbahndepartements, Blotnitzki, den Assisen überwiesen.

— Der aus Alexandrien kommende Dampfer „Batavia," größtentheils mit Baumwolle für die Schweiz beladen, ist am 23. Nov. unweit Marseille untergegangen. Mannschaft und Reisende wurden gerettet.

* Aargau. (Schwurgerichtssitzung in Baden v. 26. Novbr.) Präsidirender Richter: Herr Oberrichter Schneider; Vertreter der Staatsanwaltschaft: Herr Dr. Fahrländer; Vertheidiger: Herr Fürsprech Wilhelm Rohr in Brugg; Obmann der Geschwornen: Herr Pfr. Garonne in Aarau.

Emil Häfeli, geboren den 22. Januar 1865, Sohn des Heinrich Häfeli, alt Bannwart, von Schmiedrued, besorgte seit längerer Zeit, in Gemeinschaft mit seiner Schwester Lina, bei Hrn. Gemeindeschreiber und Postablagehalter Brunner daselbst den Briefträgerdienst. Dieser Dienst gieng dem Schulbesuch vor, denn erst wenn keine Postsachen zu vertragen waren, kam der Letztere bisweilen noch zu seinem Recht. Trotzdem muß er noch ordentlich lesen gelernt haben, weil es sonst nicht denkbar wäre, wie ein des Lesens Unkundiger den Briefträgerdienst versehen könne. Die Folgen dieses mangelhaften Schulbesuches traten hingegen in moralischer Beziehung um so deutlicher zu Tage, und sein Sinn für Genüsse aller Art, in Verbindung mit einer bedeutenden Anlage von Verlogenheit, waren geeignet, diesen jungen Menschen, der sich mehr an ein freies und ungebundenes Leben gewöhnte, auf die Verbrecherbahn zu leiten. Das erste Anzeichen hiezu bestand darin, daß er einmal im Laden der Frau Lüthy, Lehrers in Schmiedrued, bei deren momentanen Abwesenheit eine Mundharfe entwendete.

Als er später einmal, im Januar oder Februar abhin, bei Herrn Gemeindeammann Klaus-Suter auf Briefschaften warten mußte, fand er Gelegenheit, ein in einer offenen Kommode oder auf einem Kanapee (wo, ist nicht erstellt) liegendes Portemonnaie mit einem Inhalt von Fr. 160 zu entwenden, das er dann aber gleichen Tags auf Verlangen, nach anfänglichem Leugnen des Besitzes, wieder zurückgab. Hr. Klaus-Suter behauptet ferner, daß ihm früher wiederholt kleinere Geldbeträge ab Handen gekommen und daß niemand anders der Dieb sein könne, als Emil Häfeli, den er öfter in Wirthschaften beim Schoppen angetroffen habe, was bloß mit seinem kleinen Briefträgerverdienst nicht möglich gewesen wäre, da er denselben jeweilen seinem armen Vater abliefern mußte.

Am 9. Dezember 1876 wurde um die Mittagszeit vermittelst Einbruch aus dem Postbureau Schmiedrued ein Croup mit einem Inhalt von Fr. 339. 15, an die aarg. Bank bestimmt, entwendet. Die amtliche Lokalbesichtigung wies nach, daß der Einbruch mit bedeutender Gewalt verübt wurde. Der Vater Häfeli beschwor selbst durch sein Benehmen den Verdacht der Thäterschaft gegen sich und seinen Sohn Emil herauf, beide leugneten jedoch hartnäckig den Diebstahl, obschon sie sich vielfach in Widersprüche verwickelten. Die Untersuchung vermochte zwar keine aktive Theilnahme des Vaters Häfeli an dem Verbrechen, wohl aber den Vorwurf der Hehlerei, resp. den Empfang und die Verwendung der vom Sohne Emil entwendeten Fr. 339. 15 in seinen eigenen Nutzen nachzuweisen. — Die Geschwornen bejahten daher die Schuldfragen gegen den Sohn Emil Häfeli in Bezug auf die Thäterschaft des Verbrechens und gegen den Vater Häfeli auf Hehlerei, verneinten jedoch wegen Minderjährigkeit die Zurechnungsfähigkeit des Erstern. Das Kriminalgericht sprach daher den Sohn Häfeli frei, verurtheilte hingegen den Vater Häfeli wegen Hehlerei zu 9 Monaten Zuchthaus, Schadensersatz und Kosten. Letzterer wurde von den Geschwornen wegen der notorischen Nothlage, in der er das von seinem Sohn entwendete Geld verwendete, dem Großen Rath zur Begnadigung empfohlen.

— Baden. Schwurgericht. Dienstag, 27. Nov. Auf der Anklagebank sitzt Engelbert Keller von Döttingen, der böswilligen Eigenthumsbeschädigung beklagt. Aus den Verhandlungen waren die Geschworenen nicht im Stande, die Schuld des Beklagten herauszufinden, und geschah dann ein freisprechendes Urtheil.

Mittwoch, 28. Novbr. Zur Behandlung kömmt ein Körperverletzungsfall. Beklagter: Xaver Kreider von Rüthihof. Die Geschwornen sprachen den Beklagten schuldig, worauf das Kriminalgericht über den Beklagten folgende Strafe verhängte: Zuchthausstrafe 32 Monate, Schadenersatz an den Beschädigten 350 Fr., nebst Arzt- und Apothekerkosten.

Bern, 29. Novbr. (Corr.) Der Große Rath setzte in der gestrigen Abendsitzung die Diskussion über das Stempelgesetz fort. Es sind nun dem fixen Stempel unterworfen: a. Die Quittungen und Empfangsbescheinigungen für Geldbeträge über Fr. 50. —. Wenn dieselben auf bereits gestempelten Aktenstücken angebracht werden, so bedürfen sie keiner weitern Stempelung. b. Anweisungen zur Erhebung von Geldbeträgen über Fr. 50. —. Wenn solche Anweisungen in jeder Form bei Sicht zahlbar sind und vom Tage der Ausstellung bis zur Vorweisung mehr als 7 Tage circuliren, so unterliegen sie dem Werthstempel. c. Die Frachtbriefe für Sendungen über Fr. 50. — Werth und alle diejenigen Frachtbriefe, bei denen kein Werth verzeigt ist. d. Plakate und Ankündigungen, mit denen ein Erwerb bezweckt wird und welche öffentlich angeschlagen oder in öffentlichen Lokalen aufgelegt werden sollen. Es wurden dann noch die Waisenrechnungen vom Stempel befreit und die Buße im Unterlassungsfall vom 30fachen Werthe der betreffenden Stempelgebühr auf den 20fachen reduzirt. Der Werthstempel beträgt: a. für Wechsel und Anweisungen (§ 7 litt. a): bei Summen von Fr. 51—500 15 Rappen, bei Summen von Fr. 501—1000 30 Rappen. Bei höhern Summen werden für je Fr. 500 und darunter 15 Rappen mehr bezahlt. b. für die übrigen in § 7 litt. b, c und d bezeichneten Urkunden: bei Summen von Fr. 51—500 25 Rappen, bei Summen von Fr. 501—1000 50 Rappen. Bei höhern Beträgen werden für je Fr. 500 und darunter 25 Rappen mehr bezahlt. Beträge bis auf Fr. 50 sind stempelfrei, mit Ausnahme der Banknoten (§ 7 litt. d). Das Gesetz wurde schließlich mit großem Mehr angenommen.

Es behandelte hierauf der Große Rath noch die vom Reg.-Rath beantragte Revision des Gesetzes über die Mädchenarbeitsschulen. Das Gesetz wurde ohne wesentliche Abänderungen nach den Anträgen der Regierung und Commission angenommen.

In Betreff der Pariser Ausstellung beantragte die Regierung 7000 Fr. zur Wahrung der bernischen Industrie-Interessen aus dem Kredit des Großen Rathes für Unvorgesehenes zu bewilligen. Der Große Rath wies auf Antrag des Hrn. Kummer den Antrag an die Staatswirthschafts-Commission und bewilligte dann in der Abendsitzung hiefür Fr. 5000.

Auf den Antrag der Regierung beschloß der Große Rath heute: 1. Es sei die Behandlung der beiden Vorlagen betreffend a. das Gesuch der Landgemeinden des Amtsbezirks Bern um Trennung dieses Amts in einen Bern-Landbezirk und Bern-Stadtbezirk, und b. das Dekret über Organisation des Untersuchungsrichteramts für den Amtsbezirk Bern bis nach dem Volksentscheid über die Verfassungsrevisionsfrage zu verschieben. 2. Unterdessen sei die Regierung zu beauftragen, die Frage der Geschäft-Entlastung sowohl des Regierungsstatthalteramts als des Richter- und Untersuchungsrichteramts Bern einer weitern Untersuchung zu unterwerfen und darüber eventuell noch in dieser Periode Bericht und Anträge vorzulegen.

Hr. Reg.-Rath Rohr rapportirte über den Ankauf des Schloßgutes in Münsingen, welches die Regierung beantragt um die Summe von Frkn. 430,000 zur Erweiterung der Irrenpflege anzukaufen. Nach langer Diskussion beschloß der Große Roth in der Abendsitzung den Ankauf mit 136 gegen 2 Stimmen.

Die Revisionsfrage soll der Volksabstimmung am 13. Januar unterworfen werden.

— In der Pruntruter Filiale der Kantonalbank ist laut dem „Berner Boten" anläßlich der Demission des Hrn. Bankverwalters Meyer ein Defizit von Fr. 100,000 entdeckt worden.

— Letzten Dienstag Morgen um halb 7 Uhr verunglückte in Lyßach bei dem von Bern nach Olten fahrenden Personenzug ein Niklaus Schweizer von Reinach, Hutmacher in Zurzach, indem er daselbst ausgestiegen war, beim Einsteigen in den bereits wieder abfahrenden Zug aber die Treppe verfehlte und unter den Zug gerieth, welcher ihm über den Oberleib fuhr, was den augenblicklichen Tod desselben zur Folge hatte.

Luzern. Die Regierung hat vor dem Großen Rathe die Erklärung abgegeben, daß sie dem Gesuche des liberal-demokratischen Vereins von Luzern betreffend die Aufhebung der Bestimmung, daß die Mehrzahl der Gemeinderathsmitglieder Stadtbürger sein müssen, entsprochen habe. Als Ständeräthe hat der Große Rath die bisherigen Vertreter, HH. Kopp und Herzog, bestätigt. Zum Präsidenten des Großen Rathes wurde Hr. Amberg, zum Vizepräsidenten Hr. Obergerichtspräsident Fischer, zum Regierungspräsidenten Hr. Bell und zum Vizepräsidenten Hr. Kopp gewählt.

Appenzell A.-Rh. Auf der Station Herisau gerieth ein der Reparatur bedürftiger Postwagen, der bei der Wechselstation auf ein anderes Geleise geschoben werden sollte, auf der thalwärts geneigten Bahn in Lauf, konnte nicht mehr aufgehalten werden und stürzte in rasender Eile dem kurz zuvor nach Winkeln abgegangenen Zuge nach. Beim Tunnel an der Nordhalle ereilte er denselben und stieß mit aller Gewalt auf ihn ein. Der Flüchtling, sowie der Postwagen des Zuges wurden arg zugerichtet und auch ein Personenwagen stark beschädigt. Der Postkondukteur Stricker erlitt eine schwere, lebensgefährliche Verwundung am Kopfe. Der Zugführer kam wie durch ein Wunder mit einer Verletzung an der Hand davon. Den Passagieren geschah kein anderes Leid als der Schrecken.

Solothurn. Der Kantonsrath wählte als Präsident Hrn. Dr. S. Kaiser, als Vizepräsidenten die Herren Jos. Gisi von Olten und H. Dietler, als Landammann Hr. R.-R. U. Heutschi.

Thurgau. Der Kantonsrath beschloß mit 69 gegen 6 Stimmen bei Namensaufruf, entgegen dem Verschiebungsantrage Deucher-Altwegg, 40,000 Fr. weitere Gotthardsubvention.

St. Gallen, 29. Nov. Die Volksabstimmung über das Revisionsprogramm wurde vom Großen Rathe auf den 13. Jänner festgesetzt.

Bellinzona, 29. Nov. Der Große Rath hat den Antrag des Staatsrathes, die Zahlung der Gotthardsubvention während der Dauer der Tunnelarbeiten fortzusetzen, die neue Subvention dagegen zu verweigern, angenommen.

Waadt. Der kürzlich in Paris verstorbene republikanische Krösus Vincenz Dubochet hat den wohlthätigen Instituten der Schweizer Kolonie in Paris ein Legat von Fr. 80,000 hinterlassen.

Neuenburg. Der Große Rath hat mit 44 gegen 36 Stimmen zum Hauptort des Bezirkes Val-de-Ruz die Ortschaft Cernier bestimmt.

Genf, 29. Nov. Der berühmte Landschaftsmaler François Diday ist heute gestorben. Die Ausstellung der Modelle für das Dufour-Denkmal hat heute begonnen.

Deutschland. Die Maschinenfabrik Keßler in Eßlingen hat mit der russischen Regierung ein großes Geschäft abgeschlossen. Dasselbe besteht aus einer Lieferung von 62 Lokomotiven, von welchen die letzte am 1. Sept. 1878 abgeliefert sein muß. Sämmtliches Arbeiterpersonal wird deßhalb abwechslungsweise Tag und Nacht beschäftigt sein.

Rorschach, 29. Novbr. Korn. Heutige Verkäufe 1603 metrische Zentner. Höchster Preis Fr. 33. 50, Mittelpreis Fr. 32. 27, Niedrigster Fr. 30. —, Aufschlag 27 Rp., 1 Kilo Mehl 49 Rp., 2½ Kilo Brod 114 Rp., Wochenverkäufe 5729 metrische Zentner. Hafer 443 metrische Ztr. Mittelpreis Fr. 20. 25.

Pariser Observatorium vom 29. November.

Die starke Depression (Greencastle 72 Mm.) scheint sich gegen Süd-Osten zu entfernen. Fallen des Barometers um 8 Mm. in Valentia und und um 12 Mm. in Cherbourg. Das schlechte Wetter auf dem Kanal und Ozean scheint sich noch zu steigern.

K. Bern. (Corresp. vom 27. Nov.) Unser Volksdichter Hans Trüb, welcher als „Freiwilliger" den Sonderbundsfeldzug mitmachte, hat zur Feier der am 23. Novbr. erfolgten Auflösung des Sonderbundes folgendes schöne Gedicht seinen Waffenbrüdern gewidmet:

Nach dreißig Jahren.

Den Waffenbrüdern, die vor dreißig Jahren
Mitzogen einst, den lebensfrohen Schaaren,
Möcht' ich ein Wort zum Herzen sprechen heut'
Von jener fernen, sturmumdrängten Zeit;
Doch denket nicht, daß ich mit Ach und Jammern
Erfüllen möchte Eure Herzenskammern.
O nein, o nein, 's gilt nicht des Zankes Wirren,
Des Bruderkampfes bösem Schwerterklirren,
Heut' gilt mein Lied der Waffenfreundschaft nur,
Die uns umschloß auf winterlicher Flur.
So laßt uns denn den Blick nach rückwärts lenken
Und jener fernen Zeit heut' froh gedenken.
Ha, waren wir da muntere Gesellen,
Wie fühlten wir den Muth im Herzen schwellen,
Wie drückte Jeder wohl die Freundes Hand
Des Kameraden, der just bei ihm stand,
Weil Aug' und Herzen, frisch und froh und offen
Für's Vaterland erglüht in treuem Hoffen.
Welch freudig Rüsten, Ueben, Schaffen, Leben
Erhob des Jünglings Muth zu bravem Streben;
Manch holder Jungfrau thränenfeuchter Blick
Erwünschte Segen uns und Sieg und Glück,
So sind wir munter denn in's Feld gezogen
Und Sieg und Glück, die waren uns gewogen!
Aus der Alltagswelt staubigem Gedränge
Da riefen uns der Hörner frische Klänge,
Der Tambour schlug und siehe über Nacht
Da ist die Schweizerjugend frisch erwacht,
Und stand gerüstet wohl in langen Reihen,
Dem Vaterlande Hand und Herz zu weihen.

Als Vater Dufour rief sein kräftig „Werde!"
Da wuchsen die Brigaden aus der Erde
Und stunden alle da in frohem Muth,
D'rum auch gelang der Feldzug ihm so gut.
Laßt alle Becher voll zum Rande schenken
Auf Vater Dufour's ehrend Angedenken!

Er hat die Sachen mild und gut geführet,
Mit Friedenszeichen bald die Wehr gezieret,
Des Blutvergießens war er niemals Freund,
Hat's mit den Gegnern selbst noch gut gemeint;
Der Friedensschluß, der ward mit wenig Worten
Mit einem Kuß besiegelt vieler Orten. —
Viel Neckerei und Spaß gab's auch daneben,
Was wollt' Ihr Leut', das ist Soldatenleben,
Die Alpenrosen blühten, — es ist wahr —
Nie schöner als im 48ger Jahr.

Tagsatzungszeit zwar ging dabei zu Grunde,
Und neue Uniform entsproß dem neuen Bunde.
Zwar waren damals unsere Milizen
Nicht preußisch fein, doch währschaft bei den Spritzen,
Und unter Tschakko's thurmeshohem Graus
Guckt manches schlimme Auge doch heraus;
Die Schwalbenschwänze und die Epauletten,
'S wär vielleicht besser wenn wir sie noch hätten!
Mag heute man mit Hinterladern prahlen,
Vivat die Vorderlader von damalen!
Im Ernste haben einst die doch gekracht,
Und so weit, Hinterlader, hast du's nicht gebracht,
Bis dato war's, gottlob, nur ein Geplänkel,
Ihr, ernster Väter, zuckersüße Enkel!
Doch jetzt, Kameraden, die Ihr Euch gefunden
Zu der Erinn'rung festlich schönen Stunden,
Schenkt nochmals ein den frischen Rebensaft
Und denket Derer, die dahingerafft
Des Zeitenlaufes unabweislich Walten,
Laßt uns ihr Angedenken treu erhalten!
Wir bleiben unterdeß noch froh beisammen
Und rücken näher uns — in Gottes Namen —
Serrez vos rangs! bis daß der Ruf erschallt:
„Folgt, Kameraden, höherer Gewalt!"
Dem Tage folgt die Nacht, dem Kampf der Frieden,
Und Allen sei ein gutes End' beschieden!

Bern, den 23. Nov. 1877. Hans Trüeb.

---

* **Literarisches.** Nr. 274 der von Virchow und Holtzendorff herausgegebenen Sammlung gemeinverständlicher wissenschaftlicher Vorträge enthält eine Abhandlung des Schriftstellers Jakob Frey, betitelt „Die Alpen im Lichte verschiedener Zeitalter". Es ist dies nicht etwa eine gelehrte Geschichte des durch die Jahrtausende fortgehenden Entwicklungsganges des Erdballs, speziell der Alpen, sondern eine Darlegung der veränderten Anschauungen über die Alpen. Heute kann man von einem förmlichen Cultus der Alpenwelt reden, man braucht nur an die Touristen, die Alpenclubs, die poetischen Verherrlichungen, z. B. an Hallers Gedicht die „Alpen" zu erinnern. Eine der Großthaten des Menschengeistes des 19. Jahrhunderts, die Erbauung von Bergbahnen, knüpft sich an das Streben, die Alpenwelt sich aufzuschließen. Schlagen wir in Frey's Büchlein nach, so finden wir in römischen und nachher mittelalterlichen Schriftstellern die Alpen als ein garstiges Gebirge, das unter Stürmen und Gewittern erzittert, bezeichnet; es ist dasselbe voll von Schluchten und dunkeln Abgründen; der ewige Winter haust auf seinen Höhen, unheimliche Wesen treiben sich in demselben herum (z. B. Pilatus). Man floh es gerade so, wie man es heute aufsucht. Aehnlich ist es den Alpenbewohnern in den Vorstellungen, die man von ihnen gehabt hat, ergangen. Haller findet an ihnen Idealbilder von Unverdorbenheit, V. v. Bonstetten rühmt sogar die Sanftheit des Viehs der Alpenheerden. In was für einem Geruch aber standen eigentlich bis in die Neuzeit die Bewohner der Alpen, die Hirten und Jäger? In den eidgenössischen Freiheitskriegen haben es unsere Feinde immer mit „groben", im ungünstigsten Renomme stehenden Leuten zu thun gehabt; von der Alpenluft wurde behauptet, sie mache dumm; als 1741 zwei Engländer das Chamounix-Thal zuerst besuchten, bewaffneten sie und ihre 8 Diener sich bis an die Zähne, um die Barbaren am Montblanc abwehren zu können. Diese falschen Vorstellungen beruhten natürlich auf Unkenntniß und diese auf der Furcht vor dem Eiswalle und beide schwanden mit dem Anfang der Alpenreisen, von denen der Verfasser die epochemachenden anführt. Somit sei das kleine, billige Schriftchen jedem Freunde der hehren Alpenwelt empfohlen, er wird darin nur neue Ermunterung zu noch besserer Durchforschung derselben schöpfen.

Samstag den 1. Dezbr. von Morgens 9—12 Uhr verkaufen wir in unserm Lokal am Graben eine Parthie leicht beschädigte

Emmenthaler-Käse

zu außerordentlich billigen Preisen.

Gebrüder Schießer.

Im Verlage von **K. J. Wyß** in **Bern** ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Der moderne Pessimismus

Referat

vorgetragen in der Jahresversammlung des bernischen Cantonal-Pfarrvereins — Burgdorf, den 19. September 1877

durch

K. F. Edm. Schädelin,

Pfarrer in Koppigen.

Preis eleg. brosch. Fr. 1. —

Die schweizerischen Primarschulen

oder

Ein bescheidener Beitrag zur Beantwortung der Frage: Welches ist die beste Primarschul-Organisation?

von

J. G. Schmid,

Sekundarlehrer in Riehen.

Preis 60 Ct.

Zu vermiethen:

Eine gut eingerichtete Bäckerei

in sehr guter Lage. Wo, sagt die Exped. d. B.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichnete zeigt einem geehrten Publikum freundlich an, daß sie ihre Wohnung von der Igelweid nach der **obern Vorstadt Haus Nr. 915** verlegt hat und empfiehlt sich auch fürderhin für prompteste Arbeit.

Frau Merz-Dürr, Glätterin.

Gesucht:

Eine tüchtige **Untermagd.**

Frische Sendungen in den berühmten

Schreib- & Copirtinten

von

L. Richard in Neuenburg,
N. Antoine & fils in Paris,
E. Beyer in Chemnitz,

gute offene **Gallustinte,**
feinste **violette & Carmintinte** ꝛc. in 1/1, 1/2, 1/4, 1/6, 1/8 Litre, empfiehlt zu billigen Preisen, bei gefälliger Abnahme bestens

Fr. Hagenbuch, jun., Buchbinder, Vorstadt.

Zu herabgesetzten Preisen verkaufe ich von heute an gegen Baar:

sämmtliche neuen & ältern Modenstoffe

für Damen und Kinder,

Herren- & Knabenkleider-Stoffe;

ältere genres & Resten ganz billig,

ein große Parthie: Indienne, Croisé, Cretonne, Cottone, Piqué, zum Ankaufspreise.

Guter und vortheilhafter Bedienung darf Jedermann zum Voraus versichert sein.

R. Graf-Morath.

Unterzeichneter bringt sein assortirtes



Schuhwaaren-Lager



dem Tit. Publikum zur gefälligen Erinnerung; halte für den Winter in großer Auswahl **Filz- & Kastorstiefel,** gesohlte **Ende- & Schnürlisinken, Tuchsinken** mit Endesohlen, französische **Holzschuhe** mit Pelzfutter, **Filzpantoffeln** mit Filz- und Ledersohlen, **Filzschlappen, Filz-, Roßhaar- & Gesundheits-Einlagsohlen, Gummischuhe** in allen Größen.

Lederappretur, Kittledergrem, unentbehrlich zum Reinigen für Matt- und Ziegenleder, **Lederschmiere** und vieles Andere mehr. Solide Waare und billige Preise.

Joh. Hofmann, Schuhmacher, Milchgasse.



Clavier-Handlung



von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, Aarau.

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

☛ Aeltere Claviere werden eingetauscht und können solche stetsfort auch in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Permanentes Lager von 300—400 fertigen

Grabsteinen

von 20 Fr. — 1000 Fr. u. s. w.

Zur Besichtigung meiner neuen Ateliers und Magazine ladet freundlichst ein

Louis Wethli, Bildhauer,
mittlerer Zeltweg, **Zürich.**

Albums werden auf Wunsch eingesandt.

Arbeiten aus meinem Atelier stehen auch auf dem Friedhof in Aarau.

Kropftinktur

sehr wirksam, dabei ganz unschädlich. Bereitet von J. Kaiser, Chemiker in Fischingen (Thurgau). Pr. Flacon 1. Fr. 50 Ct. In Aarau bei **G. Angst,** Alt-Postablage.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Zimmer.** Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

☛ **Altes Kupfer, Messing, Zink & Zinn** kaufen stets

Eisengießerei & Weichgußfabrik Aarau.

Bei der Expedition dieses Blattes sind à 10 Ct. zu beziehen:

Fahrtenplänchen

für das Wintersemester 1877/78.

Danksagung.

Für die vielfachen Beweise inniger Theilnahme während der Krankheit und beim Hinschiede unseres lieben Sohnes, Bruders und Schwagers

Carl Hunold sel,

sowie für das ehrende Grabgeleite danken herzlich

Die trauernden Hinterlassenen.

Cæcilien-Verein.

Gemischter Chor: Letzte Probe am Klavier!
Die Damen punkt ½8 Uhr!
„ Herren „ 8 „
Zahlreiche Betheiligung, namentlich auch der Bassisten, erwartet **Die Direktion.**

Stadt-Musik.

Heute Abend punkt 8 Uhr
Hauptprobe.

Heute Abend ½8 Uhr:

Stockfisch & Haasenpfeffer in der Krone.

— Freinacht! —

Theater in Aarau im Saale zum Rößli

unter Direktion von G. Detloff
Freitag den 30. November 1877
Neu! Das Beste der Neuzeit! Neu!
Auf vieles Verlangen zum zweiten Male:

Schwere Zeiten.

Zeitgemälde in 4 Abtheilungen von Jul. Rosen.
Anfang 8 Uhr.

Photographie

Aufnahmen, für Weihnacht- oder Neujahrsgeschenke bestimmt, bitte gefl. mit Beförderung vornehmen zu lassen.

Fr. Gysi, Photograph.

Zu vermiethen:

Im Hause Nr. 656. der **II. Stock,** bestehend in 5 heizbaren Zimmern, Veranda, Keller, Kammern und Küche, letztere mit Wasser. Zu beziehen auf Mitte Mai.

Zu verkaufen:

Ein schönes **Ruhbett,** 1 größerer und 1 kleinerer **Tisch,** 1 **Küchentisch,** eine **Kinder-Commode,** eine **Schreibkommode,** ein harthölzerner **Nachtstuhl,** ganz neu; ferner eine große Parthie **Herren- & Frauenkleider, Mäntel** und noch viel anderes mehr.

Frau Steiner-Dürr,
Rathhausgasse Nr. 45.

Verloren: Eine graue **Pferdedecke;** abzugeben bei

Frd. Spengler, Metzger.

Heute Abend von 4 Uhr an

Blut- & Leberwürste

bei **H. Siegrist,** Metzger.

Heute Abend

Blut- & Leberwürste

bei **R. Rothpletz,** Metzger.

Eine schöne Auswahl

Taschentücher,

leinene und baumwollene,
für Herren, Damen und Kinder
hält zu gefl. Abnahme bestens empfohlen

J. Dolder, vordere Vorstadt.

Stickereien werden in schönster Ausführung prompt besorgt.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichnete wohnt von heute an bei Frau **Kissenpfennig, Nr. 640.** und empfiehlt sich dem geehrten Publikum in's Haus und auf die Stör. **Jgfr. Elisabeth Rüetschi,**
taubstumme Näherin.

Stadtmusik-Gesellschaft Aarau.

I. Abendunterhaltung

den 1. Dezember 1877, in den Sälen des Gasthofs zum Rössli.

Anfang punkt 8 Uhr.

1) Musikalisches Programm (wird aufgelegt.)
2) Gesellige Unterhaltung und Tanz. —

Erhaltener Einladung freundlich folgend werden in der II. Abtheilung mehrere Mitglieder der Theatergesellschaft Detloff mitwirken. —

Die Passiv-Mitglieder-Karten sind ausgetheilt und die fernern 2 Billets à Fr. 1. — (Artikel 3 unseres Circulars) können von den Tit. Mitgliedern beim Präsidenten der Gesellschaft, J. A. Bell, erhoben werden. —

Sollte irgend ein Mitglied bei Austheilung unserer Cirkulare und Karten übergegangen worden sein, so ersuchen wir um Kenntnißgabe bei unserem Präsidenten. **Der Vorstand.**

Mittwoch den 12. Dezember nächsthin, von Vormittags 9 Uhr an, werden auf der diesseitigen Gerichtskanzlei folgende zur Geldstagsmasse der **Spar- & Leihkasse des Kreises Veltheim** gehörende, theils zweifelhafte, theils bestrittene Forderungen gegen Baarzahlung versteigert:

1)	auf Karl Häusler-Meier in Lenzburg	Fr.	11,651. 51
2)	„ Hans Biland, alt Gemeindeschreiber von Veltheim Fr. 2352. 20 und Fr. 99. 05	„	2451. 25
3)	„ C. Werfeli-Imhoof, von Zofingen, in St. Louis Fr. 9588. 68 und Fr. 1459. 97	„	11,048. 65
4)	„ Wittwe Beile und Söhne in Villmergen	„	43,156. 65
5)	„ J. W. Ziegler und Comp. in Veltheim	„	3908. 08
6)	„ Damian Stutz in Hägglingen	„	431. 88
7)	„ J. W. Ziegler, von Veltheim Fr. 47. 69, Fr. 153,623. 84 und Fr. 268. 54 und Fr. 353. 85	„	154,302. 92
8)	„ Johannes Dätwyler von Unter-Entfelden, in Aarau	„	1603. 02
9)	„ Rud. Häusler-Halder in Brugg	„	4134. 10
10)	„ J. Suter, Seidenfärber, in Obermeilen	„	3659. 05
11)	„ Jakob Frei, Amtsrevisor, in Brugg	„	17,763. 66
12)	„ Joh. Keller, alt Gemeinderath in der Au, bei Veltheim	„	1575. 73
13)	„ Josef Samuel Guggenheim, Jschis, Viehhändler in Ober-Endingen und andere kleinere Posten.	„	203. 05
		Fr.	259,889. 55

Brugg, den 23. November 1877.

Der Gerichtspräsident: **Boegtlin.**
Der Gerichtsschreiber: **Amsler.**

Zu Festgeschenken

erlaubt sich Unterzeichneter sein gut gewähltes Lager von Schriften **erbaulichen, belehrenden und unterhaltenden** Inhalts bestens zu empfehlen:

Bibeln & Testamente in verschiedenen Uebersetzungen und Sprachen, in einfachen und eleganten Einbänden;
Gebets- & Andachtsbücher;
Predigtsammlungen & Bibelerklärungen;
Biographien & Unterhaltungsschriften;
Gedicht- & Liedersammlungen;
Kirchengesangbücher, einfach und eleg. Gold;
Volks- & Jugendschriften;
Bilder & Bilderbücher in Auswahl;
Kleinere Schriftchen zum Vertheilen in Kinderkreise, von 10 bis 30 Cts. in entsprechender Auswahl.

Nicht vorräthige Bücher werden auf Bestellung schnellstens geliefert, ebenso Abonnements auf alle **christlichen Zeitschriften** prompt besorgt.

G. Angst,
Evangel. Bücher-Dépôt.

Amalie Gottschalk, Pelzgasse Aarau

erhielt soeben in frischen Sendungen und in reichster Auswahl das Neuste in

Wintermäntel, Regenmäntel

für Kinder und Erwachsene, **Paletots,** glatt und façonirt, **Tuch- & Flanell-Jacken, Filz- & Steppunterröcke, Morgenkleider, Damen- & Kinderschürzen** zu besonders billigen Preisen.

Vorgerückter Jahreszeit wegen und um mein bedeutendes Waaren-Lager einigermaßen zu reduziren erlasse ich sämmtliche ältere

Herren- & Damenkleider-Stoffe

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

A. Bolliger - Hofer.

Spanische Weinhandlung.

Soeben frisch erhalten:

Rothweine à Fr. 50. — 60. und 85 per Hektoliter.
Weiße Weine à Fr. 80. (bitter und süß).

Gleichzeitig empfehle mich zur Abnahme meiner fernern **Flaschenweine.**

Hochachtungsvoll!

J. Vidiella.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 285.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 1. Dezember 1877.

Tagesbericht.

Obwohl die strategische Situation der Russen, also der Angreifer, in Bulgarien die weitaus günstigere ist, so hängen doch merkwürdigerweise die weitern Operationen von dem Verhalten der Türken, den passivsten Vertheidigern ab, die man sich denken kann. Plewna ist und bleibt die excentrische Axe, um die sich der ganze bulgarische Kriegsschauplatz dreht, so lange noch auf diesem strategisch an sich unwichtigen Punkte Osman Pascha mit 40,000 Mann steht. Den Fehler, den die Russen dadurch machten, daß sie die Streitkräfte des im Juli von Widdin anrückenden Osman Pascha unterschätzten und ihm gestatteten, ein verschanztes Lager bei Plewna herzurichten, hatte zur Folge, daß vier Monate lang jede anderweitig entscheidende strategische Operation in's Stocken gerieth und sich der größere Theil der russischen Armee mit Plewna beschäftigen mußte. Wenn einmal Plewna gefallen ist, dann dürfte der Kriegsschauplatz schwerlich mehr Bulgarien, sondern Rumelien sein. Osman Pascha hat eben auch den Fehler begangen, daß er zu lange in Plewna blieb und sich von jeder offensiven Operation fern hielt. Er konnte an jedem andern Punkte des Kriegsschauplatzes sich ein zweites Plewna schaffen, besonders wenn Schefket Pascha seinerzeit den Auftrag erhalten hätte, irgendwo auf der Straße nach Sofia ein zweites Lager vorzubereiten, das Osman Pascha und seine Truppen aufnehmen sollte. Dort hätte sich das Spiel von Plewna wiederholen können, und wenn die Russen auch Osman Pascha nach Orhanje und Sofia zurückgedrängt hätten, immerhin wären den Türken 40,000 Mann kriegsgeübter Kerntruppen mit 150 Geschützen erhalten geblieben, während nach dem heutigen Stande der Dinge wahrscheinlich nur ein geringer Theil von dieser Streitmacht entkommen dürfte. Osman Pascha hat sich eben, wie die meisten türkischen Korpskommandanten, als ein schneidiger Haudegen gezeigt, der sich in passiver Defensive seiner Haut zu wehren weiß, dem aber vermöge seiner Charaktereigenschaften oder eines unzulänglichen strategischen Blickes für Raum, Zeit und Operationen die Entschlußfähigkeit für den richtigen Augenblick und für die wahre Vertheidigung fehlt, welche niemals absolut passiv sein darf. Osman Pascha hat immer nur gewartet, bis die Russen angegriffen und er wird noch warten, so lange er eben warten kann.

Bucharest, 28. Nov. Die Deputirtenkammer konstituirte ihre Bureaux und wählte mit 60 von 61 Stimmen Rosetti wieder zum Präsidenten. — Nelidow, Vorstand der diplomatischen russischen Kanzlei und die russischen Großfürsten sind hier eingetroffen und werden einige Tage hier verweilen. — Ein Telegramm des „Romanul" meldet einen neuen Sieg der Russen bei Rasgrad. — Fürst Karl von Rumänien erhielt einen Tagesbefehl des Zaren, worin die rumänische Armee wegen ihrer Tapferkeit beglückwünscht wird. — Nikopolis und Rahova sollen von den Rumänen besetzt werden. Zu Kommandanten wurden General Lupu und Oberst Maoriche ernannt. Die Ernennung der Civilbeamten wird demnächst erfolgen.

Die Montenegriner machen ununterbrochen Fortschritte. Alle Dörfer zwischen dem Meere und der Bojana haben sich ergeben. Die christliche Bevölkerung empfängt die Montenegriner mit Begeisterung. Bei Anamaliti wird eine Fähre gebaut, nachdem die Bojana-Brücke bei Scutari zerstört wurde. Scutari wurde bereits am 26. d. bombardirt und ist beschädigt. Einer Mittheilung aus Cattaro entnimmt die „P. C.", daß die gegen Antivari im Anzuge befindliche türkische Escadre aus 2 Panzer- und 3 Transportschiffen besteht. In dem Fort Nehaj, welches kapitulirte, nahmen die Montenegriner 200 Mann gefangen und erbeuteten 13 Kanonen, eine große Quantität Munition und Lebensmittelvorräthe. Ueber die in Folge der montenegrinischen Fortschritte sich gegen die Türken erhebenden albanesischen Stämme hat Fürst Nikolaus das Kommando dem Senator Marko Miljanov übergeben.

Paris, 30. Nov. Mac Mahon wurde benachrichtigt, daß einige Senatoren und Deputirte bei den Präsidenten der beiden Kammern Schritte gethan haben, um ihre Beruhigung in Bezug auf die Sicherheit der nationalen Vertretung und eventuell die Art und Weise, wie sie vertheidigt werden könnte, auszudrücken; er nahm die Gelegenheit wahr, die Präsidenten der Kammer und des Senats in Kenntniß zu setzen, daß derartige Befürchtungen unbegründet seien und daß die nationale Vertretung keine Gefahr laufe.

Das Zusammentreffen Mac Mahons mit Audiffret und Grevy macht einen günstigen Eindruck. Viele sehen in demselben die ersten Schritte, welche zu einem Uebereinkommen führen. Der „Constitutionnel" und der „Soleil" konstatiren, daß man an eine Versöhnung denkt. Der „Constitutionnel" sagt, das Eis sei gebrochen, das Vertrauen kehre wieder. Die „Rep. franç." anerkennt, daß die Erklärungen Mac Mahons bezüglich der Sicherheit der Vertreter der Nation kaum nöthig gewesen seien; man habe nie gedacht, daß der Marschall der Mann sei, der sich offen zu verbrecherischen Zwecken hingebe. Die „Republ. franç." möchte die Gedanken des Marschalls bezüglich der Lösung der Krisis kennen.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung vom 30. d. Ein Postulat der Bundesversammlung vom 23. Dezember 1876 hat den Bundesrath eingeladen, über die Gesammtheit der vom Januar 1878 an noch zu prägenden Silberscheidemünzen, sowie im Allgemeinen über das Recht der Schweiz zur Silberprägung Bericht und Antrag vorzulegen.

Indem der Bundesrath den gewünschten Bericht erstattet, nimmt er in Aussicht a. betreffend das der Schweiz zustehende Contingent an Silberscheidemünzen von 17 Millionen die Eintheilung auf 50 %=8,500,000 an Zweifrankenstücken, wovon bis Ende 1878 geprägt sein werden Franken 6,000,000, 35%=6,000,000 an Einfrankenstücken, wovon bis Ende 1878 geprägt sein werden Fr. 6,000,000, 15%=2,500,000 an Halbfrankenstücken, wovon bis Ende 1878 geprägt sein werden Fr. 1,500,000. b. Betreffend die Ausprägung silberner Fünffrankenstücke seien weder in Bezug auf die Währungsfrage, noch in Bezug auf die fernere Ausprägung von Großsilber oder die Erneuerung des internationalen Münzvertrages dermalen bestimmte Anträge zu stellen, vielmehr möge die Bundesversammlung von der Berichterstattung einfach Vormerkung nehmen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths v. 29. ds. Vom Großen Rath wird mitgetheilt, daß er den Herren Baumeister Wilhelm Jäger von Brugg und J. L. Willi von Oberehrendingen die nachgesuchte Entlassung als Mitglieder des Großen Rathes ertheilt habe. Es werden nun Ersatzwahlen in den betreffenden Kreisen angeordnet.

Der Große Rath bringt zur Kenntniß, daß er sowohl dem Zusatzvertrag vom 23./25. Juni 1877 zum Südbahnvertrag vom 22. Februar 1872 als der Uebereinkunft vom 3/4. Mai und 1. Juni 1877 betreffd. Fristverlängerung für die Ausführung der Linie Koblenz-Stein die Genehmigung ertheilt habe. Hievon wird dem Hrn. Bundesrath Anderwerth, der Nordostbahn- und der Centralbahn-Direktion Kenntniß gegeben.

Es werden gewählt: Zum Inspektor der Kantonsschule Hr. Fürsprech Emil Isler von Wohlen; zum Mitglied der Bezirksschulpflege Muri Hr. Roman Abt, alt Bez.-Amtmann in Bünzen.

Dem Waldwirthschaftsplan der Gemeinde Gipf-Oberfrick wird die Genehmigung ertheilt.

Der kathol. Kirchgemeinde Bremgarten wird bewilliget, die dortige Katechetenstelle bis auf die Dauer von zwei Jahren mit einem Verweser besetzen zu dürfen.

— * Aarau. (Schwurgerichtssitzung vom 27. Nov. in Baden.) Präsidirender Richter: Herr Oberrichter Rohr; Vertreter der Staatsanwaltschaft: Herr Dr. Fahrländer; Vertheidiger: Herr Fürsprech Bürli in Baden; Obmann der Geschwornen: Herr Pfarrer Garonne in Aarau.

Engelbert Keller, geboren im Jahr 1854, Metzger von Döttingen, steht unter der Anklage, in der Nacht vom 20. auf den 21. März 1877 dem Xaver Bugmann, Sohn, Ammanns in Döttingen, aus Bosheit einen an der Landstraße von Döttingen nach Degerfelden stehenden Nußbaum beschädigt, respektive zerstört zu haben, wodurch dem Eigenthümer ein Schaden von über Fr. 100 erwachsen ist. Den Aussagen von 21 Zeugen und den Untersuchungsakten ist Folgendes zu entnehmen: In der Nacht vom 10. auf den 11. März wurde ein großer, mehrere Pfund schwerer Stein in die Wohnstube des Josef Schifferli, Romans in Döttingen, geworfen und dadurch ein Fensterladen und ein Fenster zertrümmert, ohne daß es gelang, den Thäter zu erwischen. Zehn Tage später wurde zur Nachtzeit ein auf einem Grundstück des Xaver Bugmann,

Sohn des Gemeindeammanns Bugmann in Döttingen, stehender, junger schöner Nußbaum in der Höhe von ca. 1 Meter beinahe ganz durchgesägt, so daß er stürzte und am Morgen vom Eigenthümer auf dem dort vorbeiführenden Wege liegend gefunden wurde. Die zur Schätzung des Schadens beigezogenen Experten schätzten den Schaden auf Fr. 160.

Der Steinwurf zeugt nun zwar von einer viel größern Rohheit, als das Absägen des Baumes, allein, da durch jenen ein kleinerer Schaden, nämlich ein solcher von unter 100 Fr., als der kriminellen Grenze, entstanden ist und niemand verletzt worden ist, so gehört derselbe unter die Kategorie der Zuchtpolizeivergehen und ist deßhalb nicht kriminell strafbar, Deßhalb ist auch die Staatsanwaltschaft nicht in der Lage gewesen, eine Anklage zu erheben, und hat die Ahndung dieser Frevelthat dem Zuchtpolizeirichter (Bezirksgericht) überlassen.

Als Urheber der Zerstörung des Nußbaumes bezeichnete die Volksstimme von Döttingen den heutigen Angeklagten. Es gelang jedoch der Untersuchung und dem heutigen mündlichen Verfahren nicht, sichere Anhaltspunkte für die Schuld desselben zu erstellen, zumal kein Zeuge die Ausführung des Verbrechens wahrgenommen hat. Die Geschwornen verneinten deßhalb die Schuldfrage. Für die Untersuchungshaft erhält er jedoch keine Entschädigung. Die Kosten trägt der Staat.

— Aarau. Die landwirthschaftliche aarg. Gesellschaft hält ihre 6. und letzte Hauptversammlung in diesem Jahr Sonntags den 9. Dezember, Nachmittags präcis um 1 Uhr, im Gasthaus zum „Aarhof" in Wildegg. Verhandlungsgegenstände: 1. Wahl des Vorstandes für das Jahr 1878; 2. Vortrag über die Vollziehung des Flurgesetzes und die Funktionen der Flurbehörden mit Rücksicht auf die bezüglichen Erfahrungen im Kanton Thurgau, — von Hrn. Regierungsrath Sulzberger in Frauenfeld; 3. Budget für 1878 und daran anknüpfende Verhandlungen bezüglich der künftigen Thätigkeit der landw. Gesellschaft.

Bern. (Corrspdz. v. 30. ds.) Der Große Rath hielt heute unter sehr schwacher Betheiligung seine Schlußsitzung und genehmigte die Betriebsrechnung und den Geschäftsbericht der Staatsbahn. Wir entnehmen demselben, daß das Ergebniß derselben ein besseres als im Vorjahr sei.

Hr. Wurstemberger begründete seinen Anzug in welchem er die Regierung einladet Bericht zu erstatten, ob das Gerücht wahr sei, daß die Vorschußmillion an die Bern-Luzern-Bahn zu anderen Dingen, namentlich zur Deckung gewisser Gläubiger, wie z. B. die Waggonfabrike, verwendet worden sei. Hr. v. Sinner benützte den Anlaß, um zu erklären, daß seine Parthei mit Herr Wurstemberger keine Genossenschaft theile, daß er eine eigene Fraktion bilde. Hr. Ott wies klar und bündig nach wie die Verdächtigungen des Hrn. Wurstemberger aus der Luft gegriffen seien und der Anzug wurde auf den Antrag des Hrn. Reg.-Rathes Hartmann abgewiesen, worauf Herr Präsident Michel die Session geschlossen erklärte.

Zürich. Hr. Dr. Schauberg wurde an Stelle des ausscheidenden Hrn. Brunner zum Oberrichter gewählt.

— Zürich wird nach einem Beschluß des Kantonsrathes bei den eidg. Räthen das Begehren stellen, bis zum Erlaß eines Bundesgesetzes über den Militärpflichtersatz von dem Bezug der Militärsteuer Umgang zu nehmen und den dadurch entstehenden Ausfall durch Einforderung von direkten Beiträgen der Kantone zu decken.

— Auch die zürcherische Gemeinde Wald hat, allerdings mit schwachem Mehr, die Leistung von weitern Fr. 10,000 an die Rapperswyler Seedammbaute beschlossen.

Luzern. Der Große Rath nahm nach fünfstündiger Diskussion den Antrag des Regierungsrathes, die fünfte Subventionsquote an die Gotthardbahngesellschaft, jedoch ohne Anerkennung einer Rechtspflicht, einzuzahlen, mit 72 gegen 40 Stimmen an. Dieser Beschluß unterliegt aber dem Referendum des Volkes. Jegliche weitere Subventionirung des Gotthardunternehmens lehnte der Große Rath ab. So berichtet man dem „Bund".

Solothurn. Die verlangte Vollmacht zum Verkauf oder anderweitiger Verwendung von Kaserne, Waffenplatz, Bischofspalast, Schanzenterrain u. s. w. ist der Regierung vom Kantonsrath bewilligt worden mit Ablehnung eines Zusatzes von Hrn. Landammann Brosi, welcher die Erwerbung eines Waffenplatzes vorbehalten wollte. Anstatt der Militärsteuer von 1877 und 1878 wurde ein Geldkontingent von je Fr. 20,000 ins Budget aufgenommen. Die Regierung soll förderlichst ein neues Steuergesetz ausarbeiten und unterdessen Vorschläge bringen über Anwendung des alten Steuergesetzes von 1832. Ebenso über Erhöhung der indirekten Staatseinnahmen durch einen neuen Sporteintarif.

Freiburg. Ein Raubanfall von ganz besonderer Verwegenheit ist den 27. Abends in Bulle vollführt worden. Der Einnehmer am Güterbahnhof wurde, als er wie gewöhnlich sich nach dem Personenbahnhof begab, um dort den Ertrag der Einnahmen in Betrage von ca. 800 Fr. (nach anderen 1200 Fr.) abzugeben, von einem Unbekannten mit einem Bleistock angefallen. Dem Unglücklichen wurde, wie man der „Liberté" berichtet, der Schädel gespalten, und von den Werthen, die er bei sich trug, habe man keine Spur.

Tessin. Die armen Primarlehrer hatten durch die Gunst des frühern liberalen Regiments bis jetzt ein Recht auf wenigstens 500 Fr. Besoldung. Wozu so viel Besoldung? fragt sich die jetzt herrschende Pfaffenpartei, und setzt im Großen Rath das Minimum auf Fr. 300 herunter. Solche Beschlüsse kann man doch gewiß nicht mit der Noth der Zeit und den Staatsfinanzen entschuldigen.

Waadt. Mittwoch Morgens ist der ganz aus Holz konstruirte Bahnhof von La Tour de Peilz bei Vivis total abgebrannt.

— Viel Lärm um Nichts. Fast die ganze schweiz. Presse beschäftigt sich seit 14 Tagen fortwährend mit einer einfältigen — Schmähschrift. War da ein Theobold Ziegler aus dem Schwabenland ein paar Jährchen in Winterthur Gymnasiallehrer gewesen, wollte dann Professor an der Universität Zürich werden, wurde aber zu leicht befunden und wanderte verbittert und racheschnaubend fürbaß in's badische Land, wo er als Lehrer die Knaben Latein lehrt. Da schreibt er ein bitteres Pasquill gegen unser Land mit hämischen persönlichen Ausfällen gegen seine ehemaligen Winterthurer Freunde und Genossen. Wir haben viel Fehlerhaftes in unserm Lande und alle Achtung und Anerkennung denn, wenn ein Fremder kömmt und in guter Absicht uns Besseres lehrt; aber daß man einer böswilligen Carrikatur, wie die Ziegler'sche Schrift ist, solch eingehende Aufmerksamkeit schenkt, das ist uns unbegreiflich.

Getreide-Börse. Zürich, 30. November 1877.

per. 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen, neuer	33	32—32½	29½ - 30	Romanshorn.
Wallach-Weizen	—	—	—	"
Bessarabia	33	31½	—	"
Nordrussischer Weizen	—	—	—	frco. schw. Stat.
Südruss. Weizen	—	—	—	"
Landweizen alter,	28	27—27½	—	Basel.
" neuer,	—	—	—	Zürich.
Mais Cinquantin	24½	24		"
" ungarisches	22½	22	--	Romanshorn
Brau-Gerste	29	27	—	"
Futtergerste	30	—	—	"
Hafer	22½	20	18 - 19	"

Prima Weizen gefragt. Gerste und Hafer ruhig. Mais fest.

Brodpreise der Bäcker-Commission: Weißbrod 1 Kilo. 53 Ct.
Mittelbrod 1 " 46 "

Deponirte Mehlmarken: Voll „Wehrli" Fr. 49, — per 100 Ko.

Pariser Observatorium vom 30. November.

Die Depression bei Greencastle mit 720 Mm. und neigt sich zum Vorrücken gegen Osten. Schlechtes Wetter am Kanal und Ozean; Sturm aus Nordwesten zu befürchten.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 48. *Aarau, den 1. Dezbr. 1877.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2-3 Monate Sicht. Brief.	2-3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	208½	207¾	208½	208	3 %
Deutsche Bankplätze	123⅜	122⅞	123¼	123⅛	5 "
Brüssel, Antwerpen	100⅛	99¾	100⅛	99⅞	3½ "
Mailand, valuta legale	91⅛	91	91¾	91	5 "
London	25. 20	25. 15	25. 22½	25. 17½	4 "
Paris	100½	99⅞	100⅛	99⅛	2 "
Wien	211	209	211	209	4½ à 5½ %

Disconto für Bankwechsel auf:

		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3 à 3½ %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	3½ "	10 "
Nebenplätze	5 "	15 "

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	220	217½	—
Nordostbahn Stammactien	72½	70	—
" Prioritäten	196¼	191¼	195
Centralbahn	185	180	—
Union Suisse Stamm	38¼	—	—
" " Prioritäten	145	140	147½
Suisse occidentale Stamm	85	80	81¼
" " Priorität	420	415	—
Schweiz. Creditanstalt	420	412½	—
Bank in Winterthur	425	420	—
Aarg. Creditanstalt	410	397½	—
Aarg. Bank	245	—	—
Basler Handelsbank	355	345	—
Basler Bankverein	325	320	—
Eidg. Bank	380	375	—
Bank Zofingen	490	—	—
Bank Baden	385	370	—
Credit Lyonnais	560	550	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	480	470	—
Banque de Mulhouse	480	473¾	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	101¼	—
4½ " " 1871	—	101¼	—
4½ " " 1877	100¾	100½	—
4½ " Central-Nordost	79¾	79¼	79½
4½ " Centralbahn fällig 1888—90	79	75½	—
4½ " Nordostbahn, " 1879	85	81	—
4½ " " " 1882	77½	75	—
4½ " " " 1884	75	74	—
4½ " " " 1886—1888	73½	72½	—
5 " Gotthardbahn	48	46¾	46½
5 " Berner Jurabahnen	72¼	71¾	72¼
5 " Stadt Winterthur	97	—	—
Industrielle Actien:			
Internationale Bergbahnen in Aarau	380	377½	—
Lagerhäuser der Centralschweiz	205	180	192½

Ohne Verbindlichkeit.

Wir geben so lange Vorrath spesenfrei und pari ab:
4½ %-Oblig. unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.
4½ %- " " " rückzahlbar nach 2 oder mehr Jahren ohne Aufkündung.

Käufe und Verkäufe von Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Unterzeichnete empfiehlt

weisse Glacé-Handschuhe

in frischer Waare das Paar à Fr. 2 mit zwei Knöpfen, à Fr. 2. 50 mit sechs Knöpfen, **farbige Glacéhandschuhe** von Fr. 2. 50 bis Fr. 3. 50, **Winterhandschuhe.**

Amalie Gottschalk.

Eine frische Sendung

Gute Elsäßer-Kartoffeln.

Anmeldungen bei **Th. Thut** zum Engel und **A. Kaufmann,** Handelsgärtner in **Ober-Entfelden.**

Maschienenfaden (Brook's)

in bester Qualität zu 40 Centime per Stück empfiehlt

S. Wüthrich-Lüdi,
neben dem Schlachthaus.

Blut- & Leberwürste

bei **H. Siegrist,** Metzger.

Bei **Dürr,** Gemüsehändler, sind fortwährend zu haben: Rothe **Elsäßer Kartoffeln** zu Fr. 10. 50 und Fr. 11. per 100 Kilo, **Blumenkohl, Orangen,** große zu 20 Cts., **Citronen,** große zu 15 Ct., **Tafelfeigen** 80 Ct. per Kilo, **italienische Marron** 60, auserlesene 70 per Kilo, **Kastanien** 50 per Kilo, **Nüsse** 40, **Haselnüsse, Meerrettig,** saure und süße **Aepfel** in kleinern und größern Quantums, **Straßburger Sauerkraut,** beste Qualität 50 per Kilo, große italienische und hieländische **Eier** und sonst aller Arten **Gemüse.**

Wir empfehlen unser Lager von

reellen französ. Weinen.

Lardy et fils, Rue de Lyon Genève, Depots in Jullienas (Rhône) & Maureilhan (Herault.)

Agent für Aarau und Umgebung:

Fried. Häuptli.

Holzsteigerung.

Die **Gemeinde aarg. Unter-Erlisbach** bringt künftigen **Montag den 3. Dez.,** von Nachmittags 1 Uhr an, auf „Buch"

20 Stück Sagtannen,

stehend, mit ca. 44 Festmeter an eine Verkaufssteigerung.

U.-Erlisbach, 26. Novbr. 1877.

Im Auftrag des Gemeinderathes,
Der Gemeindsförster:
Jakob Bürgi.

Kleiderverkauf.

Im bekannten **Kleiderladen** von **Fr. Buser,** vordere Vorstadt in Aarau wird sämmtliche große Auswahl aller Arten meistens neue **Manns- & Knabenkleider,**

Winterüberzieher,

sowie neue **Schuh-Waaren,** dabei starke **Mannsschuhe** zu 7 Frk. Alles in solider Qualität zu möglichst billigen Preisen verkauft.

Trunksucht,

Magenleiden ꝛc. **Kur** nach 30jähr. bewährter Methode.

Dr. med. Heymann, Berlin, Yorkstr. 3.

Wie früher, verkaufe ich auch dieses Jahr von **Donnerstag den 29. November** an, gegen Baar:

zu herabgesetzten Preisen

eine größere Parthie wollene und halbwollene

Damenkleider-Stoffe

für Sommer, Mi-Saison und Winter;

Indiennes & Cretonnes;

sowie ein reichhaltiges Sortiment in

Herren- & Knabenkleider-Stoffen,

für Hosen, Paletôts und ganze Anzüge.

Resten und kleinere **Coupons** erlasse ich zu einem ausnahmsweise billigen Durchschnittspreise.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Amalie Gottschalk, Pelzgasse Aarau

erhielt soeben in frischen Sendungen und in reichster Auswahl das Neuste in

Wintermäntel, Regenmäntel

für Kinder und Erwachsene, **Paletots,** glatt und façonirt, **Tuch- & Flanell-Jacken, Filz- & Steppunterröcke, Morgenkleider, Damen- & Kinderschürzen** zu besonders billigen Preisen.

Vorgerückter Jahreszeit wegen und um mein bedeutendes Waaren-Lager einigermaßen zu reduziren erlasse ich sämmtliche ältere

Herren- & Damenkleider-Stoffe

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

A. Bolliger-Hofer.

Spanische Weinhandlung.

Soeben frisch erhalten:

Rothweine à Fr. 50. — 60. und 85 per Hektoliter.
Weiße Weine à Fr. 80. (bitter und süß).

Gleichzeitig empfehle mich zur Abnahme meiner feinern **Flaschenweine.**

Hochachtungsvoll! **J. Vidiella.**

Zu herabgesetzten Preisen verkaufe ich von heute an gegen Baar:

sämmtliche neuen & ältern Modenstoffe

für Damen und Kinder,

Herren- & Knabenkleider-Stoffe;

ältere genres & Resten ganz billig,

ein große Parthie: Indienne, Croisé, Cretonne, Cottone, Piqué, zum Ankaufspreise.

Guter und vortheilhafter Bedienung darf Jedermann zum Voraus versichert sein.

R. Graf-Morath.

Eine hübsche Auswahl in geschnitzten

Holz- & feinen Korbwaaren,

mit den dazu passenden **Broderien** und **Garnituren,** halte zu gefälliger Abnahme bestens empfohlen.

Frau Theodor-Hagnauer,
Vorstadt.

Extra feine, graue und weiße

Spinnreifen

in schöner preiswürdiger Waare, empfiehlt bestens

C. Richner, Seiler.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichnete wohnt von heute an bei Frau **Kissenpfennig, Nr. 640.** und empfiehlt sich dem geehrten Publikum in's Haus und auf die Stör. **Jgfr. Elisabeth Rüetschi,**
taubstumme Näherin.

Zu verkaufen:

Ein schönes **Ruhbett,** 1 größerer und 1 kleinerer **Tisch,** 1 **Küchentisch,** eine **Kinder-Commode,** eine **Schreibkommode,** ein harthölzerner **Nachtstuhl,** ganz neu; ferner eine große Parthie **Herren- & Frauenkleider, Mäntel** und noch viel anderes mehr.

Frau Steiner-Dürr,
Rathhausgasse Nr. 45.

Ein freundliches möblirtes Zimmer, nach Wunsch mit Kost, ist sofort oder später zu beziehen. Das Nähere bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Aufs Neujahr, in angenehmer Lage vor der Stadt, ein heizbares, nett möblirtes **Zimmer.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Eine tüchtige **Untermagd.**

Alpenkräuter-Magenbitter

von Aug. F. Dennler in Interlaken

wird bei herannahender, kälterer Jahreszeit als erwärmender, hygienischer **Consumationsartikel,** als **Schutzmittel** gegen Erkältung und **Regulator** der **Verdauung,** sowie als **Haus- & Familienmittel** in freundliche Erinnerung gebracht.

Gleichzeitig wird von mannigfachen **Nachahmungen,** welche bald unter gleicher, bald unter ähnlicher Bezeichnung und meistens unter mißbräuchlicher Anwendung der Originaletiquette auftauchen und als „ächtes", oder „gleich gutes" oder „noch besseres" Produkt angepriesen werden, gewarnt. Es hat keine derselben mit der Aechtheit und Güte des längst bewährten Originalfabrikates etwas gemein und es werden die verehrten Consumenten zur Vermeidung von Täuschung ersucht, jeweilen **Dennlerbitter** zu verlangen. Der Verkauf irgend eines andern Produktes unter diesem Namen und entsprechender Etiquette wird als Fälschung gerichtlich eingeklagt.

Hauptdepot für den Kanton Aargau: Jos. Keller, Baden.

Depots in Aarau: Lindt, Apotheker. Gloor-Siebenmann.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der Krankheit und beim Hinscheide unserer unvergeßlichen

Armande Siebenmann geb. **Rychner,**

sowie für das ehrenvolle Geleite zu ihrer letzten Ruhestätte danken tief gerührt

Die trauernden Hinterlassenen.

Prediger in Aarau.

(Evangelischer Gottesdienst.)

Sonntag den 2. Dezember 1877:
Vormittags 3/4 9 Uhr: Hr. Pfr. Garonne.

(Katholischer Gottesdienst.)

1/2 8 Uhr: Frühmesse.
Vormittags 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr

Aarg. naturf. Gesellschaft.

Sitzung

Montag den 3. Dezbr., Abends 8 Uhr,
im Kreuz.

Traktanden: Mittheilungen des Hrn. Prof. Mühlberg über die Zeininger Bohrresultate. — Nachher Budgetberathung.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Aarau, den 30. Nov. 1877

Der Vorstand.

Offiziersgesellschaft Aarau.

Sitzung

am nächsten Dienstag den 4. Dezbr.,
Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum Storchen.

Vortrag des Herrn Eugen Fahrländer, Major im Generalstab: Das Gefecht bei Suhr. (Karten mitbringen!)

Wahl des Vorstandes und Rechnungsablage.

Aarau, den 29. November 1877.

Der Vorstand.

Bürger-Turnverein.

Gesang 8 Uhr im Wildenmann.

Theater in Aarau
im Saale zum Rößli

unter Direktion von G. Detloff

Sonntag den 2. Dezember 1877

Erstes Auftreten der Soubrette Fräulein Reitsammer und des Hrn. Ritter.

Therese Krones.

Charakterbild mit Gesang in 9 Bildern von Haffner.

Anfang 8 Uhr.

Heute Samstag
„zum neuen Bund"
Hasenpfeffer
und von heute an alle Tage fein präparirte
Schnecken.
— Freinacht! —

Schuldenruf.

Ausgekündigt unter Bedrohung des Rechtsnachtheiles des Verlurstes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Bezirksgericht Aarau.

Eustachius Faller, gewes. Kaufmann, von Raithenbuch, Gr. Baden, in Aarau wohnhaft gewesen. —

Der Schuldenruf bezieht sich auf die Firma „Gebrüder Faller" in Aarau.

Eingabefrist bis und mit Samstag den 8. Dezrmber 1877 in der Gemeindekanzlei Aarau.

Aarau, den 27. Oktober 1877.

Der Gerichtspräsident:
Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber:
H. Lehner.

Stadtmusik-Gesellschaft Aarau.

I. Abendunterhaltung

den 1. Dezember 1877, in den Sälen des Gasthofs zum Rössli.

Anfang punkt 8 Uhr.

1) Musikalisches Programm (wird aufgelegt.)
2) Gesellige Unterhaltung und Tanz. —

Erhaltener Einladung freundlich folgend werden in der II. Abtheilung mehrere Mitglieder der Theatergesellschaft Detloff mitwirken. —

Die Passiv-Mitglieder-Karten sind ausgetheilt und die fernern 2 Billets à Fr. 1. — (Artikel 3 unseres Circulars) können von den Tit. Mitgliedern beim Präsidenten der Gesellschaft, J. A. Bell, erhoben werden. —

Sollte irgend ein Mitglied bei Austheilung unserer Cirkulare und Karten übergegangen worden sein, so ersuchen wir um Kenntnißgabe bei unserem Präsidenten. **Der Vorstand.**

Für Confirmanden

empfehle ich auf kommende h. Weihnacht:

Schwarze und gefarbte Tücher,
Schwarze französische Merinos und Cachemires,
Alpaccas, Lustres, Sicilians,
Schwarze Merinos- und Cachemire-Châles,
Schwarze Seidenstoffe

in reichhaltiger Auswahl. *J. Gamper-Andres.*

Cocos-Thürvorlagen,
Cokos- & Manilla-Teppiche & Läufer

empfehlen in großer Auswahl **Bührer & Tschantz.**



Liquidation.



Ich beabsichtige mein Uhrengeschäft aufzugeben und verkaufe von heute an meine sämmtlichen in reicher Auswahl vorhandenen Artikel, als:

Pariser Pendules, Wanduhren, Wecker,
goldene und silberne Taschen-Uhren
zu Fabrikpreisen.

A. Birmann-Probst, Aarau.

Zur bevorstehenden Festzeit

bietet das **Lager** des Unterzeichneten eine reiche Auswahl von Gegenständen und zwar hauptsächlich in frischen

Lederwaaren:

Photographie-Albums von 3—40 Fr.
Briefmappen für Herren und Damen.
Portefeuilles, ordinär und feinste Auswahl.
Feine Fantasie-Artikel in Papier machée zu Broderie-Einrichtungen.
Portemonnaies, En-tous-cas, das Neueste und sehr solide.
Cigarren-Etuis, mit und ohne Broderien.
Schreib- & Zeichnungs-Albums.
Notizbücher, Musikmappen.
Taschenkalender pro 1878.

Außerdem empfehle eine reichhaltige Auswahl in

Schreib- & Zeichnungs-Materialien,

Bilderbücher, verschiedene **Holzwaaren** (Ausverkauf), **Nähkissen** in Holz, **Cartonnage-Artikel,** kleine und große **Photographie-Rahmen,** feine **Fächer** zu sehr billigen Preisen, nebst vielen andern Artikeln.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich achtungsvoll

Fr. Hagenbuch, jgr.
Buchbinder, Vorstadt.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt dem geehrten Publikum zu Stadt und Land sein reichhaltiges Lager in complet aufgerüsteten **Betten,** sowie einzelnen **Matratzen & Bettstücken, Secretaires,** tannenen und nußbaumenen **Chiffonières,** zweithürenen **Kästen, Kommoden, Waschkommoden & Waschtischen** sammt Garnitur, **Nacht- & Arbeitstischchen,** runden und ovalen **Tischen, Spieltischen, Klavierstühlen,** sowie der einfachsten wie elegantesten **Pariser-Meubles,** wie: **Sophas, Canapés, Chaise-longues, Fauteuils** mit und ohne Einrichtung. Ferner eine große Auswahl in **Brett- & Rohrsesseln, Wienersessel, Polsterstühle.** Ganze **Ameublements** werden besonders schnell und billig ausgeführt.

Sämmtliche Artikel mit Garantie für Solidität.

S. Berger, Möbel- und Bettwaarenhandlung, in **Zofingen,**
im Parterre vom Hause des Herrn Sutermeister-Rahn.

Magazin in **Olten** Neuquartier Aarauerstraße Nr. 438.

In Nr. 142 an der Milchgasse werden zwei **Kostgänger** angenommen, für einen ist auch ein möblirtes Zimmer zu beziehen

---

Feiner offener Tafelsenf

empfiehlt bestens **El. Haßler-Wanger.**

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 286.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Montag

Druck und Verlag von F. H. Martin.

3. Dezember 1877.

Tagesbericht.

Petersburg, 1. Dez. Aus Bogot vom 30. Nov. wird offiziell gemeldet: Nach einer sechstägigen Kanonade haben die Rumänen Lom-Palanka besetzt. Die türkische Garnison hat sich nach Widdin zurückgezogen. — Nach dem Kampfe vom 26. Nov. bei Metschka-Trstenik sammelten die Russen vor ihrer Stellung gegen 2500 türkische Leichen.

Die Eisenbahn von Bender nach Galatz ist vollständig fertig und wurde am 29. Nov. von einer Regierungskommission unter Baron Sternwall abgenommen. Die vierte Donaubrücke bei Petrochani ist ebenfalls dem Verkehr übergeben worden. Zwei andere Brücken sind noch im Bau begriffen.

St. Petersburg, 1. Dez. Offiziell wird aus Bogot gemeldet: Beim Angriff auf Pravez am 22. Nov. wurde ein Kavalleriedetachement, um die Aufmerksamkeit der Türken abzulenken, von Wratza gegen Orhanie vorgeschickt. Im dichten Nebel gingen hierbei 1½ Eskadrons Leibdragoner mit 2 Geschützen an den Türken vorüber und wurden dann von allen Seiten angegriffen und zurückgedrängt. Sie stürzten ein Geschütz in einen Abgrund, ein anderes wurde von Tscherkessen erbeutet. Die Russen schlugen sich bis Karaderbent durch, wo eine andere Abtheilung den Rückzug deckte. Von 12 Offizieren sind nur 2 unverletzt und von 150 Mann 43 todt. Aber trotzdem ist der Zweck, die Aufmerksamkeit der Türken abzulenken, erreicht.

Jassy, 28. Nov. Auf der Odessaer und Brest-Lytowsker Eisenbahn ist in Folge von Klagen von Privatparteien constatirt, daß 1250 Waggonladungen mit Verkehrsgütern verlegt wurden. Eine Commission untersucht die Angelegenheit. — Oberst Golowin bereist die Armee-Depots in Kursk, Nieschen, Kiew, Schmerinka und Birsula und hat Bericht darüber zu erstatten, innerhalb welcher Zeit die Depots an die Donau befördert werden können.

Wien, 1. Dez. Die „Pol. Corr." meldet aus Cattaro vom heutigen Tage: Der Versuch von drei türkischen Kriegsschiffen, Truppen vor Antivari auszuschiffen, wurde durch kräftige Beschießung seitens der Montenegriner vereitelt. — Nachrichten der „Pol. Corr." aus Bukarest von heute zufolge räumten die Türken Lom-Palanka nicht in Folge eines rumänischen Sturmangriffes, sondern erst, nachdem durch das sechstägige Bombardement Lom-Palanka vollständig zerstört und unhaltbar geworden war. Erst gestern setzte der rumänische Oberst Dimitresko, mit einer Abtheilung rekognoszirend, über die Donau, und am Nachmittag um 5 Uhr besetzte eine von Cibri-Palanka kommende Abtheilung Rumänen Lom-Palanka. Die türkische Besatzung hatte sich bereits vorher in guter Ordnung nach Widdin zurückgezogen.

Konstantinopel, 1. Dez. Ein Telegramm Mehemed Ali's vom 29. Nov. meldet, daß ein russischer Angriff auf die Balkan-Befestigungen bei Uerkrough und Deisepol abgewiesen wurde.

Ueber die anscheinend unentschiedene Schlacht am Lom vom 26. Nov. berichtet Suleiman: „Assaf Pascha, dem ich den Auftrag gegeben hatte, Metschka, Trstenik und Domegila anzugreifen, stellte 20 Bataillone und 5 Batterien auf dem rechten und 7 Bataillone, 2 Batterien und 1 Kavallerieregiment auf dem linken Flügel auf. Prinz Hassan stand mit 6 Bataillonen, 2 Batterien und einer Schwadron in Reserve. Die Russen vertheilten ihre Streitkräfte der Art, daß auf dem rechten Flügel 12 Bataillone, 2 Kavallerie-Regimenter und 3 Batterien, im Centrum 3 Bataillone und 2 Batterien und auf dem linken Flügel 14 Bataillone und 3 Kavallerie-Regimenter standen. Bis 3 Uhr waren die Türken allenthalben im Vortheil. Um diese Zeit erschienen aber 10 frische Bataillone von Bjela her. Um 6 Uhr hörte der Kampf allenthalben auf. Der Versuch der Russen, Truppen über den Fluß zu setzen, wurde durch Scharfschützen vereitelt.

London, 1. Dez. Der „Standart" meldet aus Konstantinopel: Es tauchen ernste Schwierigkeiten zwischen Italien und der Pforte wegen der Beschlagnahme zweier italienischer Schiffe auf, welche die Blokade durchbrochen haben. Der italienische Gesandte erklärt und droht, er werde die Blokade im Schwarzen Meere als ineffektiv proklamiren.

Mehemed vermag den Belagerten in Plewna nicht zu Hülfe zu eilen, wenn er nicht bedeutende Verstärkungen erhält. In Konstantinopel herrscht große Erregung infolge der Mobilisirung der Reserven; es werden Unruhen erwartet.

Die „Times" meldet aus Konstantinopel, Griechenland habe eine sehr lebhafte Note an die Pforte gerichtet; die Pforte hat erklärt, sie sei geneigt, den griechischen und serbischen Agenten die Pässe zuzustellen, da die griechische Note den Zweck hat, den befürchteten Ausbruch der Empörung in Epirus, Thessalien und Albanien herbeizuführen.

Paris, 1. Dez. Heute Morgen ist der Pessimismus wieder an der Tagesordnung. Die Erwartung oder das Gerücht, daß der Marschall Waddington oder andere Mitglieder der Linken zu sich berufen habe, hat sich nicht bestätigt. Die Einzigen, welche noch einige Hoffnung zeigen, sind die Constitutionellen, welche den Ausgleich noch zu vermitteln suchen. Die übrigen Gruppen glauben, daß das Elysee auf der Politik des Widerstandes und der Auflösung bestehen werde.

Washington, 1. Dez. Der Senat bestätigte die Wahl des Republikaners Kellog zum Senator von Louisiana mit 30 gegen 28, und die Wahl des Demokraten Butler zum Senator von Südkarolina mit 29 gegen 28 Stimmen.

Madrid, 28. Nov. Der Minister des Aeußern wird morgen die ausländischen Vertreter von der projektirten Vermählung des Königs mit Prinzessin Mercedes von Montpensier in Kenntniß setzen. Serrano wurde zum großen Empfang im königlichen Palaste geladen.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 1. Dez. Die nationalräthliche Budgetkommission hat die Frage betr. die Einforderung der Geldkontingente behandelt, jedoch noch nicht entschieden. Sie stellt das Postulat, der Bundesrath wolle berichten, ob an Stelle der Gesandtschaften in Rom und in Wien Generalkonsulate nicht genügen würden und ferner, ob es nicht zweckmäßig wäre, ein besonderes Baudepartement zu bilden, das alsdann mit dem Eisenbahndepartement zu verbinden wäre, dessen Handelsabtheilung dem Finanzdepartement einverleibt würde. Sie schlägt vor, die Stelle Blotnitzki's nicht mehr zu besetzen, bis die Frage der Reorganisation des Eisenbahn- und Handelsdepartements erledigt ist; auch will sie bei allfälligen Vakanzen die Kontrolingenieur Stellen nicht mehr besetzt wissen. Die Beiträge an Gesellschaften und Vereine sollen um einen Drittel reduzirt werden. Ferner wird die Kommission die Frage behandeln, ob der Militärsteuerbeitrag des Kantons nicht bis zur Annahme des Militärsteuergesetzes durch Geldkontingente zu ersetzen sei. Das Militärdepartement ist von der Kommission noch nicht behandelt worden.

Bern, 1. Dez. Deutscherseits sind 10 Millionen Nachsubvention für die Gotthardbahn zugesichert worden, vorbehaltlich der Genehmigung durch den Reichstag.

---

* Aargau. (Schwurgerichtssitzung in Baden vom 28. Novbr.) Präsidirender Richter: Hr. Oberrichter Schneider; Vertreter der Staatsanwaltschaft: Herr Dr. Fahrländer; Vertheidiger: Herr Fürsprech Glaser in Muri; Obmann der Geschwornen: Hr. Emil Bertschinger, Postverwalter in Lenzburg.

Xaver Krider von Dätwyl, in Bremgarten wohnhaft, 20 Jahre alt, ist angeklagt, am 16. September abhin, Nachts circa 9 Uhr, in der Nähe des Waaghäuschens bei Bremgarten in Ausführung seines Vorsatzes, den Johann Keller von Berkon wesentlich an seinem Körper zu beschädigen, aus Verwechslung oder Zufall den Heinrich Keller von Böbikon, in Bremgarten, wesentlich und lebensgefährlich verletzt zu haben, indem er demselben mit einem Messer eine penetrirende Bauchwunde beibrachte.

Die Geschichte dieser blutigen Verwechslung ist kurz folgende:

Xaver Krider und Heinrich Keller kehrten am Abend des 16. Septbr. — auf dem Fuhrwerk des Leonz Notter, Vater von Bremgarten — vom Birrfeld, wo sie der großen Inspektion zugesehen hatten, nach Hause zurück. Sie mußten dem Notter nach der Behauptung Kriders jeder 75 Cts. bezahlen. In Mellingen stiegen auf Einladung Notters auch Johann Keller und einige seiner Kameraden auf den Wagen und durften gratis mitfahren. Notter räumte dem Johann Keller einen Platz ersten Ranges ein, wie ihn Krider und Heinrich Keller gegen Bezahlung einnehmen durften. Diese, dem Johann Keller erwiesene Gunst, die vielleicht an die Justiz jenes Besitzers vom Weinberge im neuen Testamente, welcher den-

jenigen Arbeitern, welche erst um 9, 12 und 3 Uhr im Weinberge zu arbeiten begannen, gleichviel Lohn gab, wie denjenigen, welche schon Morgens 6 Uhr erschienen waren, erinnerte, erfüllte den Krider mit Groll gegen den Bevorzugten. Er gab ihm Stöße an den Leib, und als er von Notter energisch zur Ruhe gemahnt wurde, machte er Drohungen gegen Keller: „er müße heute noch auf den Ranzen haben", u. dergl. —

In Bremgarten beim sog. Waaghäusli stieg die ganze Gesellschaft aus und gieng in verschiedenen Richtungen auseinander. Krider und die beiden Keller hatten ein Stück weit den nämlichen Weg zu machen. Ersterer benutzte jetzt die Gelegenheit, seine Wuth an J. Keller zu kühlen, er drängte ihn ab der Straße auf eine Wiese und begann ihn zu mißhandeln, letzterer wehrte sich und Heinrich Keller stand in unmittelbarer Nähe und focht mit einem Regenschirm, und zwar ebenfalls gegen den 15¼ Jahre alten J. Keller. Krider murmelte etwas von „Kaputmachen". Nach einigen Minuten konnte sich J. Keller losmachen und ergriff die Flucht und bald darauf fühlte sich Heinrich Keller gestochen; wegen der herrschenden totalen Finsterniß wußte er selbst nicht, wer ihn verletzt hatte und gab sogar den J. Keller als Thäter an. Allein die nachfolgende Untersuchung constatirte, daß letzterer an jenem Abend kein Messer bei sich gehabt, wohl aber, daß Krider ein solches getragen, dasselbe paßte auch vollkommen zu den Löchern in Hemd und Hosen des Heinrich Keller. Krider hatte also sein Ziel verfehlt und seinen Kameraden gestochen.

Die Geschwornen bejahten demnach die Frage der vorsätzlichen Körperverletzung (in subjektiver Beziehung) und das Kriminalgericht verfällte den Angeklagten in Würdigung der vorhandenen Verumständungen, namentlich in Berücksichtigung der Haltung des Verletzten bei der Rauferei, zum Minimum des hier zulässigen Strafmaßes, 32 Monate, zu einer Entschädigung an Heinrich Keller von Fr. 350 und zu Bezahlung der ergangenen Kosten. —

— * Aarau. (Kriminalgerichtssitzung v. 29. Novbr. in Aarau.) Präsidirender Richter: Hr. Kriminalgerichtspräsident Wildi; Vertreter der Staatsanwaltschaft: Herr Staatsanwaltssubstitut Amsler; Vertheidiger: Herr Fürsprech Stierli.

Der Gerichtsschreiber verliest folgende Anklage der Staatsanwaltschaft: „Philipp Billiger, von Fenkrieden, Gemeinde Meienberg, als Geschäftsmann in Dietwyl wohnhaft, geboren im Jahr 1809, hat zum Zwecke rechtswidrigen Gebrauchs unbefugter Weise eine öffentliche Urkunde errichtet, resp. nachgemacht, indem er im Laufe des Jahres 1870 einen auf sich selbst als angeblichen Gläubiger und auf einen nicht existirenden Melchior Stutz in Oberwyl, als angeblichen Schuldner, lautenden Forderungstitel mit Grundpfandverschreibung d. d. Oberwyl 6. Mai 1870 für die Schuldsumme von Fr. 2500 ohne Wissen und Willen der zuständigen Fertigungsbehörde von Oberwyl anfertigte und diese Urkunde unbefugter Weise mit dem Siegel des Gemeinderaths Oberwyl und mit den gefälschten Unterschriften des frühern Gemeindeammanns Hieronymus Welli und des Gemeindeschreibers Kaspar Koller versah."

Billiger trat diesen Gültbrief einem Paul Moser in Rothenburg ab und nahm den Gegenwerth in Empfang. Dieser erkundigte sich bei Fertigungsaktuar Strebel von Oberwyl über den Schuldner und die Grundpfänder, — und erhielt von demselben die Antwort, dieser Gültbrief sei falsch, indem in Oberwyl weder der bezeichnete Schuldner noch die beschriebenen verpfändeten Grundstücke existiren und überdies Hieronymus Welli im Jahr 1870 längst nicht mehr Gemeindeammann, resp. Präsident der Fertigungsbehörde gewesen sei, und der Gemeindeschreiber nicht befugt sei, Grundpfandverschreibungen zu unterzeichnen.

Hierauf sei Moser wieder zu Billiger gegangen, habe ihm seinen Schelmenstreich vorgehalten und verlangt, daß er ihm den Gegenwerth zurückgebe, ansonst er klage. Schon am andern Tage sei Billiger zu Moser nach Littau gekommen („er habe geschwitzt wie ein Bär") und habe die Sache reglirt, worauf die Gült auf dem Kochherd verbrannt worden sei. — Allein so leichten Kaufs sollte er denn doch nicht davon kommen; die Sache wurde den Behörden bekannt und heute schwitzt er abermals (vielleicht noch stärker) vor der Schmiede — des Kriminalgerichts. Der Spruch lautet auf 1 Jahr Zuchthaus, 4 Jahre Ehrenverlust und Zahlung der Kosten.

— Aarau. (Einsdg.) **Allgemeine aargauische Ersparnißkasse.**

Bestand des Einlegerkapitals am 31. Okt. 1877:		Fr. 9,154,788. 05
Im Monat November 1877 sind gemacht worden:		
420 Einlagen mit	Fr. 147,872. 35	
358 Rückzahlungen mit . .	" 126,195. 25	
Vermehrung des Einlegerkapitals um		" 21,677. 10
Bestand des Einlegerkapitals auf 30. Nov. 1877		Fr. 9,176,465. 15
Die Zahl der Einleger betrug am 31. Okt. 1877 . .		8574
Im Monat November 1877 sind erfolgt:		
Neue Einlagen	70	
Total-Rückzahlungen	37	
Verminderung der Einlegerzahl um		17
Bestand auf 30. November 1877		8557

Sicherheitsfond Fr. 379,587. 58.

— Lenzburg. Freitag Nacht, kurz nach halb 2 Uhr war hier Feuerlärm, es brannte in Seon. Wie man vernimmt, entstand das Feuer in einem an das neue Wohnhaus des Hrn. Samuel Fehlmann, Lehrer daselbst, angebauten Holzschopf, welcher verbrannte. Auch der Dachstuhl des Wohnhauses und letzteres überhaupt muß nicht unbedeutend gelitten haben. Es wird Brandstiftung vermuthet.

— Die Kirchgemeinde Uerkheim wählte Hrn. Gustav Hoffmann von Hütten (Kt. Zürich) zu ihrem Pfarrverweser.

— * Aarau, 30. Nov. 2. Vortrag von Hrn. Kantonsbibliothekar Dr. Brunnhofer über „Giordano Bruno's Wirken und Schicksale". Eine der fruchtbarsten Culturepochen war unstreitig das Reformationszeitalter. Die großartigen Erfindungen und Entdeckungen hatten das menschliche Wissen und Können bereichert, den finstern Aberglauben des Mittelalters allmälig gebrochen; das wieder erwachende klassische Studium verlieh dem gesammten geistigen Leben, das in so mannigfaltigen Formen sich geltend machte, einen einheitlichen und zugleich idealen Charakter. Unter den bahnbrechenden Männern jener schöpferischen Zeit nimmt Giordano Bruno eine hervorragende Stelle ein.

Geboren 1548 zu Nola, einem prachtvoll gelegenen Städtchen Süditaliens, trat er mit 10 Jahren in's Dominikanerkloster in Neapel, wo er sich noch Vorschrift die zur Erlangung der Priesterwürde nöthige Gelehrsamkeit aneignete. Die Mußezeit verwendete er, wohl heimlich, auf das Studium der philosophischen Hauptwerke der Griechen und Araber. Dadurch reifte er aber zu Anschauungen heran, die allzu lebhaft mit den starren Lehren der katholischen Kirche kontrastirten und weil er seiner Ueberzeugung auch freien männlichen Ausdruck verlieh, konnten ihm Anfeindungen und Verfolgungen nicht erspart bleiben. Hiezu gesellte sich ein nie befriedigter Wissens- und Arbeitsdrang, so daß sein Leben ein hächst unruhiges und unstätes war. Als bescheidener Privatlehrer finden wir ihn in Rom, Genua, Turin, Venedig und Genf. An letzterm Orte machte er sich unmöglich, weil er, obgleich der allein selig machenden Kirche untreu geworden, doch nicht ein Glied der calvinistischen Gemeinschaft werden wollte. In Toulouse, das damals Sitz der 2. Universität Frankreichs war, erwarb er sich einen Lehrstuhl und die zur Bekleidung des Lehramts nöthigen Titel. Die Neuheit seiner Ideen, verbunden mit der Kühnheit seiner Sprache, zog ihm auch dort Feindschaft zu; er ging nach Paris um die Vorlesungen an der Sorbonne wieder aufzunehmen. Die ganz eminenten Sprachkenntnisse, über die er verfügte, der Ideenreichthum, wie er sich sowohl in seinen Vorträgen, als seinen hier veröffentlichten Werken bekundeten zogen die Aufmerksamkeit der höchsten Kreise der Weltstadt auf ihn, ja sogar der damalige König Heinrich III wendete ihm seine besondere Gunst zu. So fand er überall Bewunderer, machte sich aber auch alle Diejenigen zu Feinden, die sich aus ihrem herkömmlichen beschränkten Ideenkreise nicht aufrütteln lassen wollten oder durften. In solch getheilter Stellung treffen wir ihn später in London, Oxford, Marburg, Wittenberg, wo er von den Lutheranern sehr freundlich aufgenommen ward, in Frankfurt, dem damaligen Centrum des deutschen Buchhandels. Dort ließ er sich durch Vaterlandsliebe verleiten, obwohl er wußte, wie groß die Gefahr war, eine Privatlehrerstelle in Venedig anzunehmen. Ein junger Patrizier, begeistert durch Bruno's Werke, wünschte dessen persönlichen Umgang. Weil er aber den hohen Ideen seines Meisters nicht zu folgen vermochte, entzweite er sich mit ihm, trat in den Dienst seines Beichtvaters, mit dessen Hülfe Giordano Bruno der Inquisition überliefert und in die Kerker Rom's abgeführt wurde. Nach 7jähriger schwerer Gefangenschaft, aber wie es scheint geistig nie gebrochen, und trotz wiederholter Aufforderung, seine Ueberzeugung nie verleugnend, wurde er endlich zum Feuertode verurtheilt.

G. Bruno, war nicht wie seine Feinde behaupteten, ein Verächter der Religion, wenn er sich auch erlaubte, in seinen Werken die verschiedenen Religionen einer kritischen Vergleichung zu unterwerfen. Geleitet durch seine weitgehenden Kenntnisse in Naturkunde und Astronomie, deren neue Entdeckungen er zu seinem Eigenthum gemacht, und gefördert durch das Studium der griechischen Philosophie gelangte er zu selbstständigen Anschauungen über das Weltall, zu Ansichten, die mit den neuern mechanischen Theorien ziemlich in Einklang stehen, nur mit dem Unterschiede, daß Bruno allen Erscheinungsformen der Materie Leben verleiht, ein Ausfluß der höchsten die Natur regierenden göttlichen Vernunft.

— * Aarau. (Theater.) Es freut uns herzlich, zu vernehmen, daß der beliebte Künstler an unserer Bühne, Hr. Rudolf Eichholz, und die ebenfalls verehrte Künstlerin Frl. Marie Girard, heute ihren Benefice-Abend haben werden. Es hat sich deßhalb Hr. Direktor Detloff angelegen sein lassen, dem Publikum diesen Abend zwei auserwählte Theaterpiecen zum Besten zu geben, nämlich „Müller und Miller" und „Die Zillerthaler", welche beide, so oft sie auch gebracht, immer mit lebhaftem Applaus aufgenommen wurden. Indem wir auf deren bisherige vorzügliche Leistungen aufmerksam machen, und sie heute ja mit vermehrter Anstrengung und Mühe für das volle Gelingen dieser Stücke arbeiten werden, ist es zu hoffen, daß sich die löbl. Einwohnerschaft Aarau's recht zahlreich im Rößlisaale einfinden möge.

— Zurzach. Im Bezirksgefängniß dahier starb am Donnerstag der in Untersuchungshaft befindliche Joh. Schmid aus der Au.

— Zeiningen. Freitag den 30. Novbr. Vormittags 10½ Uhr ist nach der „Volksst." dem Bohrschachte in Zeiningen in Anwesenheit mehrerer unbetheiligter und unpartheiischer Männer wieder ein Steinkohlenkegel von 2 Zoll Dicke und weitere Bruchstücke enthoben worden. Die Steinkohle ist glänzend schwarz und hält den angestellten Vergleich mit der Saarkohle zu ihrem Vortheile aus. Das angebohrte und noch nicht durchbrochene Lager mißt bereits nahe an 4 Fuß und die Gesammttiefe des Bohrloches beträgt 678 Fuß, weßhalb an der Ausbeutungswürdigkeit dieses längst ersehnten Bodenschatzes kaum mehr zu zweifeln ist.

Solothurn. Der Gemeinderath hat nach Anhörung des Expertengutachtens den Bau der beiden Brücken den HH. G. Ott u. Comp. in Bern übertragen.

Zürich. Für die Seidenindustrie an der Pariser Ausstellung wird ein Beitrag von 8000 Fr. beschlossen.

Appenzell J.-Rh. Am 29. Nov. ist Hr. alt-Landeshauptmann Fäßler von Appenzell plötzlich gestorben.

Genf. In dem Preisgericht zur Prüfung der für das Dufour-Denkmal eingegangenen Modelle sitzen auch die HH. Cain, Bildhauer in Paris, alt Bundesrath Ceresole in Lausanne und Oberst Rothpletz in Aarau. Die Subscription für das Denkmal hat bis jetzt Fr. 47,465 ergeben.

Fruchtmarkt in Basel, vom 30. Novbr., 1877. Waizen, ungarischer Fr. 32½—33—, russischer Fr. 32—33—, französische Sorten Fr. 31—31½. Mehl, ungarisches Nr. 4, 5 u. 6 Fr. — — —, französisches Nro. 1, 2 Fr. 41— bis Fr. 45—. Mahlbohnen, große Fr. 25— — —, kleine Fr. — — —. Roggen Fr. 22 bis Fr. 23—, Hafer Fr. 21½ bis Fr. 22½. Brau-Gerste nach Provenance Fr. 27—30. Mais, mittäglicher weißer Fr. 24— bis 24½, Burgunder Fr. — bis —, galatz. Fr. 23½, — 24, ital. Mais Fr. — — —, Kleesamen, neuer Fr. — — —, alter Fr. 0. Lucerne, mittägliche Fr. — — —, andere Provenance Fr. — — —. Alles pr. 100 Kilogr. Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. — bis —, ungar. od. franz. Fr. — — bis —. Esparsette ohne Pimpernelle Fr. — — —. Burgunder pr. 50 Kilo Fr. — —

Aarauer Wochenmarkt vom 1. Dezbr. 1877. Erdäpfel galten per Kilo 9—10 Cts., per Becken 25 Ct., Aepfel per Sester Fr. 1. 20—1. 50, 5—8 Paar 10 Cts. Rüben der Korb voll 70 Cts., 8 Stück 10 Ct. Kabis per Kopf 25 Ct. 10 Rübli, 3 Zwiebeln, 2 Rettich, 3 Lauchstengel. 10 Höck Nüsse, 4—7 Paar Birnen je 10 Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 60 bis Fr. 2. 70. Eier per Stück 10 Ct.

München, 1. Dezmbr. Schrannenbericht. Weizen 10. 88, Abschlag 06 Pf., Roggen 7. 84, Gerste 8. 14, Hafer 7. 29, Wicken 6. 90, Reps --, Leinsamen —. Gesammtverkauf 11,944 Ztr., Gesammtbestand 14,242.

Civilstandsnachrichten
der Gemeinde Aarau vom 24. Nov. bis 1. Dez. 1877.

Geburten.

Nov. 24. Rosa Frida, T. des J. R. Hirschy, Uhrenmacher von Schangnau.
" 30. Hermann, S. des Johann Leu, Bahnwärter von Rohrbach (Bern.)

Todesfälle.

" 27. Karl Hunold, Bierbrauer von Basel.
" 28. Auguste Armande Siebenmann, Ehefrau des Otto Siebenmann, Tapezierer von Aarau.

Taufen in Aarau.

Dezbr. 2. Gustav, S. des Anton Reimann, Schuster, von Wölflinswyl, in Buchs
" 2. Bertha Josefine, T. des Anton Bölen, von Ruggisberg, Kt. Bern.
" 2. Ida, T. des Jakob Indermauer, Küher, von Aarau.

Literarisches. Das zweite, soeben erschienene Heft von Robert Weber's „Helvetia" hat folgenden Inhalt:

1. „Ein verwegener Kuß", Humoreske von E. Faller. 2. „Reich und Arm", von F. M. Felder. (Fortsetzung). 3. „Acht Elegien nach Cuariste Parny", von Rob. Weber. 4. „Ein Veteran des Kaiserreiches." Erzählung von Rob. Weber. (Fortsetzung.) 5. „Das Phäakenland Homers" Vortrag von Professor Jak. Burckhardt. 6. „Hiob", von Robert Weber. (Fortsetzung.) 7. „Die Medizin im alten Aegypten". 8. „Jonas Breitenstein", von Rob. Weber. 9. „Das alte Zürich", von Professor S. Vögelin. (Fortsetzung.) 10. „J. C. Mörikofer", ein schweiz. Gelehrter 11. „Die Goldminen Australiens", von T. Müller. 12. „Sprüche der Lebensweisheit", von Berthold Auerbach. 13. „Mittheilungen aus der Presse". 14. „Literatur". 15 „Briefkasten.

Neueres.

Petersburg, 1. Dezbr. Amtlich wird aus Kars 1. Dez. gemeldet: Am 27. Nov. Nach's verließ Derwisch Pascha plötzlich die Position von Khazubani, nur unbedeutende Kräfte daselbst zurücklassend. In der Morgendämmerung griff eine aus 3 Bataillonen, 8 Geschützen nebst 2 Sotnien Kosaken bestehende russische Kolonne unter Oberst Khazubani an und nöthigte die Türken, die Positionen gänzlich zu räumen. Letztere flüchteten in Unordnung hinter den Kintrischfluß und wurden durch Schüsse bis zu den Anhöhen von Sameda und Zuhidziri verfolgt. Die Russen erbeuteten ein Barackenlager für 10,000 Mann, sowie Vorräthe an Proviant und Munition. Ihr Verlust betrug 2 Mann todt, 1 Offizier und 7 Mann verwundet.

Aargau. L. **Die Kellerfeier.** Sie hat viel von sich reden gemacht, diese Feier; sie wurde bald so, bald anders beurtheilt. Wozu Feste feiern bei diesen finanzzerrütteten Zeitläuften? Wozu durch die Schulmeister, die zu klagen nicht aufhören? Wozu einem Lebenden? Es ist ja gegen alle Kleiderordnung! Erst den Todten feiert die deutsche Zunge. Wahrlich, eigene Käuze sind diese Schulmeister; sie ließen es sich nicht nehmen, den einmal angeregten Gedanken zu realisiren und sind herbeigeeilt aus allen Gauen Helvetiens, soweit einer den Bakel schwingt, den Augustin Keller ihn führen lernte. Wer kennt sie alle, zählt die Namen, die gastlich hier zusammen kamen? Von Baselstadt, der Ergolz Strand, vom Baderbiet und Studenland, vom Klettgau, Glarus, Freienamt, von allen Dörfern kamen sie, zu feiern mit dem greisen Mann in brüderlicher Harmonie!

250 Mann, ohne zahlreiche Ehrengäste, haben sich am Samstag in Lenzburg eingefunden. 250 bemooste Häupter, gefurchte Gesichter, denen die Tage der Rosen längst entschwunden, ca. 50 von ihnen haben den Schulstock längst in die Ecke gestellt und sitzen in andern Aemtern und Würden; auch sie wollten in der Erinnerung an gemeinsames geistiges Streben die Bilder ihrer Jugend auffrischen.

Der Tag war sonnig; die Lehrer erblickten in der klaren Dezembersonne das siegleuchtende Gestirn Erlachs! Wohl; der Tag war sonnig! Hr. Amtsstatthalter Kull, ein feingeschnittener, grauumflatterter Kopf hielt als Festpräsident eine gemüth- und geistreiche Ansprache an den Jubilar, erinnernd an dessen Lehrthätigkeit, betonend dessen Geistesfrische, erglüht an der Sonne des 1834igers, hervorhebend dessen wahre, einige Religiosität, die sich in den schmucklosen, tiefpoetischen Lesebucherzählungen Keller's wiederspiegelt. Dieser Griff Herr Kulls war überaus glücklich; denn Manchem mochte der Autor jener schlichten Geschichten bis dato unbekannt gewesen sein. Er überreichte Namens der Lehrerschaft Hrn. Keller einen prachtvollen Pokal von der Firma Schellhaas in Zürich, welcher die Devise Kellers trägt: „Immer vorwärts, Freunde! nur laßt uns nie vergessen, die Ziele und Ideale auch an den Lehren und Wahrzeichen der Vergangenheit zu ermessen!"

Der rüstige Greis dankte unter Thränen und entrollte ein Bild seiner Wirksamkeit als Direktor, seiner eigenartigen Wirksamkeit, die das „Bete und arbeite" in's Leben zu übersetzen suchte. (Schluß folgt.)

In frischer Sendung:

Sacktücher

weiß und farbig, **Winterhandschuhe** für Erwachsene und Kinder zu äußerst billigen Preisen, empfiehlt

Frau Theodor-Hagnauer,
Vorstadt.

Zu vermiethen:

Auf 1. März 1878 oder auch früher, ein **Logis** von 4 Zimmern mit Dependenzen, im neuen Quartier Nr. 974.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichnete zeigt einem geehrten Publikum freundlich an, daß sie ihre Wohnung von der Igelweid nach der **obern Vorstadt Haus Nr. 915** verlegt hat und empfiehlt sich auch fürderhin für prompteste Arbeit.

Frau Merz-Dürr, Glätterin.

Abgepaßte

Pferdedecken

in **Oeltuch** à Fr. 11. —,
sowie feine englische **Stalldecken,** hübsch garnirt, über die Brust schließend, zu sehr billigen Preisen empfiehlt bestens

A. Schmidt, Sattler.

Beachtenswerth.

Apotheker Jessler's

„Spitzwegerich-Essenz".

Seit Jahren erprobtes Hausmittel bei „heftigen Husten, Verschleimung der Brust- und Athemnoth" wird ganz besonders zur jetzigen Jahreszeit wieder bestens empfohlen. Derselbe wirkt auf die Athmungsorgane unendlich wohlthätig und wird deßhalb besonders auch von „Lungenkranken" mit gutem Erfolge angewendet.

Depot bei Apotheker Dr. O. Lindt in Aarau.

Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Großh. Baden zu Karlsruhe.

Renten-, Aussteuer- & Kapital-Versicherung auf Todesfall & auf bestimmte Alter

Eröffnet 1835. Beruht auf reiner Gegenseitigkeit. Erweitert 1864.

Kapitalvermögen Ende 1876: Fr. 26,517,785. — Jahreseinnahme an Prämien & Zinsen: Fr. 4,560,491. 25.

Die Anstalt ist empfohlen:
von den **höchsten Staatsbehörden** zur Versicherung der unterstehenden Beamten;
von dem **Großherzoglich Badischen Justiz-Ministerium** zur Anlage von Mündelgeldern;
und gewährt:
möglichste Sicherheit durch solide Verwaltung — **möglichste Billigkeit** durch gerechte Gewinnvertheilung.

Der **ganze** Gewinn der Anstalt wird unter die **Mitglieder** in Form von **Dividenden nach Maßgabe des jährlich wachsenden Werths der Versicherungen** vertheilt. Die Dividende **steigt** daher mit Zunahme der Versicherungsjahre, also mit dem fortschreitenden Alter der Versicherten, und **ermäßigt** deren jährliche Beiträge **von Jahr zu Jahr.**

Als **Dividende** für 1876 erhielten **an Prämien zurückbezahlt** die Lebensversicherten der Jahrgänge

1872	durchschnittlich 21%	1869	durchschnittlich 33%	1866	durchschnittlich 46%
1871	" 25%	1868	" 38%	1565	" 51%
1870	" 29%	1867	" 42%	1864	" 56%

— Zahlung der fälligen Versicherungssumme **binnen 14 Tagen** nach dem Tode. —

Rechenschaftsberichte, Prospekte und weitere mündliche wie schriftliche Auskunft unentgeldlich bei den Vertretern der Anstalt:

Für Aarau: **R. Hunziker,** Lehrer.
" Brugg: **V. Schmidt,** Droguist.

(B 1751)

Bei Beginn der kalten und rauhen Witterung wird der von Hrn. Prof. Dr. Schwarzenbach in Bern analysirte, von vielen Aerzten als ausgezeichnetes Mittel gegen veralteten Husten mit Engbrüstigkeit, verschleimter Brust und Lunge, chronisches Halsweh, Heiserkeit, Magen-Katarrh u. s. w. empfohlene

Meerrettig-Syrup

von

J. Berger in Interlaken

in Erinnerung gebracht. Zahlreiche Zeugnisse stehen zu Diensten.

Generaldepot für die ganze Schweiz:
Sl. Friedli, jun., in Bern.

Depots in **Aarau** bei Hrn. **Dr. Otto Lindt,** Apotheker; in **Lenzburg** bei Hrn. **v. Greyerz,** Apotheker.

Zum Ausleihen:

Auf Februar oder März beziehbar: Ein freundliches **Logis** (1. Stock) von 3 Zimmern nebst Zubehörde bei

J. G. Würtenberger,
Kronengasse.

In Nr. 142 an der Milchgasse werden zwei **Kostgänger** angenommen, für einen ist auch ein möblirtes Zimmer zu beziehen

Altes Kupfer, Messing, Zink & Zinn kaufen stets

Eisengießerei & Weichgußfabrik Aarau.

Cæcilien-Verein.

Orchester: Gesammtprobe 8 Uhr!

Offiziersgesellschaft Aarau.

Die auf Dienstag den 4. Dezember angekündete Versammlung findet nicht statt. —

Der Vorstand.

Aarg. naturf. Gesellschaft.

Sitzung

Montag den 3. Dezbr., Abends 8 Uhr, **im Kreuz.**

Traktanden: Mittheilungen des Hrn. Prof. Mühlberg über die Zeininger Bohrresultate. — Nachher Budgetberathung.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Aarau, den 30. Nov. 1877

Der Vorstand.

Theater in Aarau

im Saale zum Rößli

unter Direktion von G. Detloff

heute Montag den 3. Dezember 1877

Extra-Vorstellung. Benefiz für Herrn C. Eichholz und Frl. Girard

Müller & Miller.

Lustspiel in 3 Bildern von Elz.

Hierauf:

Die Zillerthaler.

Liederspiel in 1 Akt von Nasmüller.

Anfang 8 Uhr.

Bierbrauerei Ryniker.

Montag den 3. Dezember 1877:

Großes Concert

der Tyroler Sängergesellschaft J. Kopp

aus dem Zillerthal

2 Damen und 2 Herren.

— Anfang 8 Uhr. —

Schuldenruf.

Ausgekündigt unter Bedrohung des Rechtsnachtheiles des Verlurstes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Bezirksgericht Aarau.

Eustachius Faller, gewes. Kaufmann, von Raithenbuch, Gr. Baden, in Aarau wohnhaft gewesen. —

Der Schuldenruf bezieht sich auf die Firma „Gebrüder Faller" in Aarau.

Eingabefrist bis und mit Samstag den 8. Dezember 1877 in der Gemeindekanzlei Aarau.

Aarau, den 27. Oktober 1877.

Der Gerichtspräsident:
Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber:
H. Lehner.

Spielwerke

4 bis 200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelstimmen, Harfenspiel 2c.

Spieldosen

2 bis 16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographie-Albums, Schreibzeuge, Handschuh-Kasten, Briefbeschweer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle 2c., alles mit Musik.

Stets das Neueste empfiehlt

J. H. Heller, Bern.

Diese Werke, für Weihnachtsgeschenke so passend, sollten überdies an keinem Krankenbette, in keinem Gasthause, überhaupt in keiner Familie fehlen. — Illustrirte Preis-Courante versende franko.

Salmen-Fischerei Verpachtung.

Die Gemeinde **schweiz. Laufenburg** bringt am **Montag den 17. Dezember 1877,** Nachmittags um **1 Uhr, im Gasthaus zum Meerfräulein,** den ihr zustehenden **Salmenfischfang** auf weitere 6 Jahre an eine öffentliche Pachtsteigerung, wozu freundlich einladet (H-4056-Q)

Laufenburg, den 28. November 1877 **Der Gemeinderath.**

Brook's Maschinen - Faden

à 40 Cts. per Stück, dutzendweise billiger, empfiehlt

C. Erny-Fassler.

Avis für Damen!

In der „französischen Waarenhalle" am Graben

werden von heute an mehrere große Parthien

Damenkleider-Stoffe

nebst verschiedenen **Stoffresten** zu erstaunlich billigen Preisen abgegeben.

Achtungsvollst **Adolf Dreifuß,** Graben, **Aarau.**

Zu Festgeschenken

erlaubt sich Unterzeichneter sein gut gewähltes Lager von Schriften erbaulichen, belehrenden und unterhaltenden Inhalts bestens zu empfehlen:

Bibeln & Testamente in verschiedenen Uebersetzungen und Sprachen, in einfachen und eleganten Einbänden;
Gebets- & Andachtsbücher;
Predigtsammlungen & Bibelerklärungen;
Biographien & Unterhaltungsschriften;
Gedicht- & Liedersammlungen;
Kirchengesangbücher, einfach und eleg. Gold;
Volks- & Jugendschriften;
Bilder & Bilderbücher in Auswahl;
Kleinere Schriftchen zum Vertheilen in Kinderkreise, von 10 bis 30 Cts. in entsprechender Auswahl.

Nicht vorräthige Bücher werden auf Bestellung schnellstens geliefert, ebenso Abonnements auf alle **christlichen Zeitschriften** prompt besorgt.

G. Angst,
Evangel. Bücher-Dépôt.

Spanische Weinhandlung.

Soeben frisch erhalten:

Rothweine à Fr. 50. — 60. und 85 per Hektoliter.
Weiße Weine à Fr. 80. (bitter und süß).

Gleichzeitig empfehle mich zur Abnahme meiner feinern **Flaschenweine.**

Hochachtungsvoll! **J. Vidiella.**

Zu herabgesetzten Preisen verkaufe ich von heute an gegen Baar:

sämmtliche neuen & ältern Modenstoffe

für Damen und Kinder,

Herren- & Knabenkleider-Stoffe; ältere genres & Resten ganz billig,

ein große Parthie: Indienne, Croisé, Cretonne, Cottone, Pigné, zum Ankaufspreise.

Guter und vortheilhafter Bedienung darf Jedermann zum Voraus versichert sein.

R. Graf-Morath.

Im Verlage von **G. Kraft, Sohn in Brugg** erscheint und ist **Ende November** in den meisten **Papier- & Schreibmaterialienhandlungen** zu haben:

Tageskalender 1878



zum Entblättern.

In hübscher Ausstattung, mit Citaten aus der heimischen und allgemeinen Geschichte, auf jeden Tag.

Die Feiertage roth.

Zu beziehen durch die meisten schweizerischen Papier- und Kalenderhandlungen.

Eine frische Sendung

Gute Elsäßer-Kartoffeln.

Anmeldungen bei **Th. Thut** zum Engel und **A. Kaufmann,** Handelsgärtner in **Ober-Entfelden.**

Bei **Dürr,** Gemüsehändler, sind fortwährend zu haben: Rothe **Elsäßer Kartoffeln** zu Fr. 10 50 und Fr. 11. per 100 Kilo, **Blumenkohl, Orangen,** große zu 20 Cts., **Citronen,** große zu 15 Ct., **Tafelfeigen** 80 Ct. per Kilo, **italienische Marron** 60, auserlesene 70 per Kilo, **Kastanien** 50 per Kilo, **Nüsse** 40, **Haselnüsse, Meerrettig,** saure und süße **Aepfel** in kleinern und größern Quantums, **Straßburger Sauerkraut,** beste Qualität 50 per Kilo, große italienische und hieländische **Eier** und sonst aller Arten **Gemüse.**

Verloren: Ein **Portemonnaie** mit Inhalt. Bei der Exped. dieses Blattes gegen Finderlohn abzugeben.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 287.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 4. Dezember 1877.

Ein Friede im Orient und die griechische Frage.

(Korrespondenz.)

Seitdem Rußland die Auseinandersetzung mit der sich über alles Völkerrecht der Culturstaaten willkührlich hinwegsetzenden Türkei — in die eigene Hand genommen hat und mit gewaffneter Faust dem Sultan die Rechte der orientalischen Christen — wie es wenigstens aussagt — abringt, darf man sich nicht wundern, wenn die Freunde der Schaffung einer festen und definitiven Zukunftsgestaltung und Ordnung der Dinge im Orient sich etwas — wie von gewissen Zweifeln befangen — fragen? ja, was da geschieht von Seite Rußlands, ist Alles nur zum Besten und zur Befreiung der Slaven unter den Christen des annoch türkischen Orientes. Wie aber soll's kommen mit den Christen-Millionen hellenischen oder griechischen Stammes, welche doch gewiß ebenso begierig auf Erlösung von der türkischen Herrschaft harren und eines selbstständigern, menschenwürdigern Daseins — als mehr oder weniger sich selbst bestimmendes und homogenes Glied in der europäischen Völkerfamilie gewiß so gut Werth sind, als Slaven und Rumänen? Denn es wird wohl kein Kenner ethnographischer und culturgeschichtlicher Begriffe und Verhältnisse kommen und sagen: die griechische Nationalität biete etwa der Anhaltspunkte zu einer künftig — ihrer hehren Vergangenheit würdigen Zukunftsstellung im Morgenlande weniger — als etwa die slavische oder irgend eine andere Race? Wer so was behaupten wollte, der kennzeichnete nur seine Unkenntniß der Geschichte der Menschheit und ihrer culturhistorischen Entwicklungsmomente. Man hat allerdings das, nach schwerem und heroischen Kampfe im Anfang der 30er Jahre dieses Jahrhunderts sich selbst constituirende, neue Königreich Griechenland aus übelverstandenem Egoismus und diplomatischer Rancüne der damals tonangebenden Mächte — seiner Selbstständigkeit nicht froh werden lassen; namentlich haben brittische Eifersucht und nicht minder russische Größenaspirationen dem Emporstreben des jungen hellenischen Staates — anstatt es zu ermuntern und begünstigen — alle nur menschenmöglichen Hinterhalte, Intriguen und diplomatischen Ränke und Schachzüge in den Weg gelegt und es bedurfte der ganzen Energie des jetzt regierenden Königs Georgios, um England nur dazu zu bestimmen, zu Gunsten des Königreichs der Hellenen auf sein Protektorat über die Jonischen Inseln zu verzichten! Und Thatsache ist's, daß namentlich englischer und russischer Einfluß dem Partheihader im jungen griechischen Staate stets eher förderlich als hindernd gewesen sind. Das glaube man aber ja nimmer, daß sich durch's russische Schwert die Gesammt-Orientfrage irgend in befriedigender Weise werde lösen lassen, wenn nur die slavischen Provinzen der Hämushalbinsel ausschließlich der direkten türkischen Herrschaft und Machtsphäre entzogen werden! Diese Orientfrage, welche schon im Krimmkriege anno 1853/55 und wieder im vorigen und diesem Jahre solche Ströme Blutes gekostet hat, muß voll und ganz gelöst werden — oder sie wird denn nicht gelöst und trotz alledem, was gekämpft und gerungen worden ist, wieder auf unbestimmte Zeit in der Schwebe gelassen. Rußland allein freilich wird und kann mit der slavischen die hellenische Frage nicht durch seinen Impuls lösen, die Interessen des Hellenenthums durchkreuzen zu sehr diejenigen des Panslavismus, als deren Schild und Schwert der russische Volksstamm sich aufgeworfen hat und — allerdings — das muß man sagen, mit anerkennenswerther Energie auf sein vorgesetztes Ziel losgegangen ist. Die Griechen des kleinen hellenischen Königreichs nicht weniger, als die Millionen ihrer Stammesgenossen in Epirus, Thessalien, Macedonien, Thrazien, auf den Inseln des Archipels, wie an den Küsten Kleinasiens — sie harren in athmungsloser Spannung und begreiflicher, fieberhafter Aufregung der Dinge die da kommen werden; denn es ist für den Griechen-Stamm und Volk eine Lebensfrage geworden, welches der endgültige Ausgang dieses menschenmordenden Krieges sei. Die Fortdauer des osmanischen Staates ist sehr wesentlich davon bedingt, ob man's bei den nächsten Friedensverhandlungen nur wieder — wie nach dem Krimmkriege, mit einer theilweisen Flickerei internationaler Verträge und Abkommnisse bewenden lassen werde, die doch bald genug wieder vom ersten Besten verletzt und gebrochen werden, dem sie zur Erreichung nationaler Zwecke irgend unbequem sind! Will man prinzipiell durchgreifen und die Orientfrage nach all' ihren verschiedenen Seiten gründlich lösen, so muß — wenigstens in Europa das Osmanenreich ohne Frage dabei zu Trümmern gehen! Dann aber muß auch auf der Halbinsel des Hämos eine neue, jugendliche Staatengruppirung Platz finden, in der dem lebenskräftigen hellenischen Elemente seine gleichartige und — wie es dieselbe verdient und es solche beanspruchen kann — hervorragende und wesentlich mitbestimmende Stellung anzuweisen sein wird. Ein vergrößertes Griechenland, das sich allmählig seine Seemachts-Stellung erringen und an Hand deren dann berufen sein wird, im europäischen Staatenconcert ein maßgebendes Wort mitzusprechen, kann für die Consolidirung fester und dauerhafter staatlicher Zustände im nähern und fernern Oriente nur förderlich sein. Wenn jedoch die Stunde geschlagen haben wird, wo auch dem Volke der Hellenen das active Handeln zur unbedingten Nothwendigkeit geworden sein wird, so wird man erst sehen, wie sehr sich die Sympathien und Antipathien der europäischen Großstaaten für und wider gruppiren werden, Großbrittannien wird alsdann gezwungen, für oder wider entschieden Farbe zu bekennen und es dürfte sich dann sehr fragen, ob nicht recht Vielen der brittische Dünkel und Egoismus in einem noch weit grellerem Contraste und Lichte erscheinen möchte, als bis anhin. Rußland muß schon der Glaubensgemeinschaft mit dem hellenischen Volksstamme wegen etwas säuberlicher und vorsichtiger umgehen, da es sonst die confessionellen Sympathien und Interessen der eigenen Nationalen tief zu verletzen fürchten müßte. Wenn die griechische Sache an einem Großstaate Europas eine nachhaltige und wenig voreingenommene, aufrichtiger Sympathie entsprungene Stütze haben kann, so ist's beim deutschen Reiche, dessen Bewohner der frühern classischen Cultur Griechenlands so viel Anregung und Frische der Gedanken zu verdanken haben! Auch beim französischen Volke, das schon zur Zeit des hellenischen Unabhängigkeitskrieges durch active Hülfe am thatkräftigsten für der Griechen Sache in den Riß gestanden ist, dürfen sich die Griechen der Gegenwart und Zukunft eines sympathischen Interesses für das Gelingen ihrer Rekonstructionsbestrebungen vergewissert halten. Eine Lösung — wir wiederholen dies — der Orientfrage als solcher ist einzig möglich im Zusammenhange mit der Revindikation des griechischen Volksstammes.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath Sitzung v. 3. dies. Die Mitglieder des Nationalrathes haben sich zur Eröffnung der ordentlichen Wintersession nicht eben zahlreich eingefunden. Hr. Präsident Marti erklärte die Session ohne besondere Ansprache für eröffnet. In erster Linie genehmigte der Nationalrath die zwischen den beiden Präsidien vereinbarte Vertheilung der Traktanden, beauftragte das Bureau zur Hallerfeier zwei Mitglieder als Abordnung zu bezeichnen und zog hierauf, da der Ständerath auf die Priorität des finanziellen Gleichgewichts nicht verzichten wollte, sofort das Budget pro 1878 in Berathung.

Die Berathung des Budgets des Militär-Departs. wurde auf den Wunsch der Commission für einstweilen verschoben, da sie ihre Vorberathungen hierüber noch nicht beendigt.

Der Zusammenzug der Einnahmen gestaltet sich nun wie folgt: I. Ertrag der Liegenschaften und Kapitalien, a. Liegenschaften Fr. 107,968, b. Capitalien Fr. 501,790. 60., Summa Fr. 609,758. 60. II. Regalien und Verwaltungen, a. Finanz- und Zolldept., Finanz-Verwaltung Fr. 4,007,500, Zoll-Verwaltung Fr. 15,000,000, b. Post- und Telegraphenverwaltung, Postverwaltung Fr. 15,072,000, Telegraphenverwaltung Fr. 2,201,000. III. Verschiedene Einnahmen und Vergütungen Fr. 28,118. 80. Total der muthmaßlichen Einnahmen (mit Ausnahme des Militär-Depts.) Fr. 36,918,377. 40.

Bei den Ausgaben veranlaßten die bei dem Dept. des Innern von der Commission beantragten Abstreichungen eine Diskussion.

Die Commission wollte an den besondern Ausgaben dieses Depts., die Beiträge an Arbeiten schweizerischer Vereine dahin reduziren, für:

1. Pomologisches Bilderwerk Fr. 500 statt Fr. 700. 2. Für Förderung des schweiz. Obstbaues Fr. 1000 statt Fr. 1500. 3. Alpenwirthschaftliche Versuchsstationen Fr. 4000 statt Fr. 6000. 4. Für Verbreitung landwirthschaftlicher Druckschriften und für Förderung landwirthschaftlicher Wandervorträge. Streichung der vom Bundesrathe beantragten Fr. 3000. 5. Schweizerischer Kunstverein Fr. 4000 statt Fr. 6000. 6. Schweizerische Chroniken Fr. 1600 statt Fr. 2350. 7. Mitteleuropäische Gradmessung Fr. 10,000 statt Fr. 15,000. 8. Meteorologische Beobachtungen Fr. 10,000 statt Fr. 15,000. 9. Idiotikon der deutschschweizerischen Mundarten Fr. 1500 statt Fr. 3000. Die übrigen Posten hatte die Commission nicht beanstandet. Der Nationalrath lehnte alle diese

Anträge ab. Der Nationalrath erhielt die Priorität über: 1. Volksabstimmung vom 21. Oktbr. 2. Referendumsbegehren betr. Militärbesoldungen. 3. Schweizerische diplomatische Vertretung im Auslande. 4. Freizügigkeit des Medizinalpersonals. 5. Veröffentlichung der Verhandlungen der Räthe. 6. Reblaus, gesetzliche Maßnahmen. 7. Civilrechtliche Verhältnisse. 8. Nidwalden, Verfassungsgewährleistung. 9. Frage der Ergänzung des Abstimmungsgesetzes und des Referendumsgesetzes. 10. Rekurs von Tessin betr. Naturalisationen. 11. Rekurs Bertola und Svavascini in Wahlsachen. 12. Munition für Handfeuerwaffen. 13. Budget für das Jahr 1878. 14. Rekurs Zürich betr. Straßenbahnen. 15. Motion Schoch betr. anzubahnende internationale Vereinbarung zur Mittheilung von Civilstandsakten.

Ständerath. Sitzung vom 3. Dezember. Die Wintersession wurde vom Präsidenten des Rathes Hoffmann ohne Thronrede eröffnet und die Beeidigung der neueingetretenen Mitglieder, Heß von Zug, Tschudi von St. Gallen, Michel von Bern, vorgenommen. Hierauf erfolgte die Geschäftsvertheilung. Der Ständerath erhielt von den neuen Geschäften die Priorität bei der Vereinbarung mit Großbritannien zum Schutze der Fabrik- und Handelsmarken, bei den Münz- und einigen unwichtigern Eisenbahngeschäften. — Von der nationalräthlichen Budgetkommission war das Gesuch um die Ueberlassung der Priorität in der Herstellung des finanziellen Gleichgewichtes ausgesprochen worden. Die ständeräthliche Kommission hatte nichts gegen die Ueberlassung einzuwenden, nur hielt sie dafür, es sollte erst das Budget auf dem Boden der bisherigen Gesetzgebung erledigt und nachher in die Gleichgewichtsfrage eingetreten werden. Mit 20 gegen 14 Stimmen wurde an der Priorität festgehalten, in dem Sinne, daß zuerst das Budget durchberathen werden solle. — Die Wahl sämmtlicher Kommissionen wurde dem Bureau überlassen, und der Präsident und Vizepräsident als Deputation an die Hallerfeier abgeordnet. Morgen: Dreideziliterfrage, Betriebsvertrag Wald-Rütti, Rekurs Dürnten.

Dem Ständerath ist die Priorität zugetheilt über: 1) Vereinbarung mit Großbritannien zum Schutze der Fabrik- und Handelsmarken; 2) Rekurs des Gemeinderathes Dürnten betr. Stimmrecht; 3) Nachtragskredite für 1877; 4) Finanzielles Gleichgewicht; 5) Zolltarif; 6) Wald-Rütti Betriebsvertrag; 7) Genfer-Straßenbahnen, Konzessionsabänderung; 8) Simplonbahn, Fristverlängerung; 9) Petition der Bierbrauer betreff. das Dreideziliterma ß; 10) Bern-Luzern-Bahn, Betriebsvertrag; 11) Zwanzigrappenstücke; 12) Prägung von Silbermünzen.

Die vereinigte Bundesversammlung wird die Wahlen des Bundespräsidenten und Vicepräsidenten und die eingelaufenen Begnadigungsgesuche behandeln.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung vom 3. d. Nachdem das Bundesgesetz betreffend die Arbeit in den Fabriken vom Volke angenommen wurde, tritt dasselbe mit dem 1. Januar 1878 mit der Einschränkung in Kraft, daß die Bestimmung von Art. 16 Absatz 1, lautend: „Kinder, welche das 14. Altersjahr noch nicht zurückgelegt haben, dürfen nicht zur Arbeit in Fabriken verwendet werden"

mit Bezug auf solche Kinder, welche vor dem 1. Januar 1878 bereits in einer Fabrik beschäftigt sind, erst auf den 1. April 1878 in Kraft tritt.

Das Handels-Departement ist mit den vorbereitenden Maßregeln für die Vollziehung beauftragt.

Der Bundesrath genehmigt Aufforstungsprojekte, welche von den Regierungen der Kantone St. Gallen, Graubünden und Uri eingereicht worden sind, unter Bewilligung von Beiträgen: a. Aus der Bundeskasse: für St. Gallen von Fr. 5036. 20; für Graubünden von Fr. 26,086. 80; für Uri (Realp) von Fr. 6428. 25. b. Aus der Hilfsmillion: für St. Gallen von Fr. 1494. 40; für Graubünden von Fr. 5863. 60; für Uri (Realp) von Fr. 2857.

K Bundesstadt. (Corr. v. 3. Dezbr.) Zolleinnahmen: November 1876 Fr. 1,524,526. 81, 1877 1,548,880. 21, Mehreinnahmen Fr. 24,353. 40. Vom 1. Januar bis 30. November 1876 Fr. 15,703,910. 87, 1877 Fr. 14,152,015. 27, Mindereinnahme Fr. 1,551,895. 60.

Aargau. L. Zur Keller-Feier in Lenzburg. (Schluß.) Mit Begeisterung wurde der Trinkspruch des Herrn Landammann Frey von der Versammlung aufgenommen. Sie erkannte mit Genugthuung, wie auch die h. Regierung den Lehrerstand in ihrer Abordnung an das Fest ehrte, das aus der Initiative der Lehrer hervorgegangen. Wohl hatte der Redner Recht, als er hinwies auf die Summe der Intelligenz, welche der Stand im Staate repräsentirt, wohl hatte er Recht, den Mann zu beglückwünschen, dem es vergönnt war, diese Intelligenz zur Entwicklung zu bringen.

Ebenso packend waren die Worte Herrn Reg.-Rath Karrers, Herrn Direktor Dula's, Herrn Stadtammann Hämmerli's von Lenzburg. Auch Poeten steckten unter den Schulmeistern. Herr Klaßhelfer Landolt schilderte in epischer Breite und Behaglichkeit Seminarleben in Erinnerungen, Herr Direktionssekretär Spühler verknüpfte in Hexametern eine Windel-Anekdote aus Kellers Leben mit dessen Geistesthätigkeit und Geistesrichtung. Herr Buser aus Baselland öffnete die Adern des Humors mit seiner Seminaristengeschichte. Das Gelungenste aber war, leider nicht allen Theilnehmern zugänglich, ein Album Federzeichnungen aus dem Seminarleben mit drolligen A-B-C-Buch-Geschichten, dem Direktor und den Kollegen gewidmet von dem genannten Herrn Spühler. Es wäre wünschenswerth, diese heitern Bilder könnten vervielfältigt allen zugänglich gemacht werden.

Herr Reg.-Rath Karrer knüpfte in seinem Trinkspruch, der wie beruhigendes Oel auf den hochgehenden Festwellen wirkte, an eine Anekdote des Jubilars an, dem einst ein Lehrer bei der Prüfung in Geometrie erwidert habe, er könne das Ding schon, aber wenn es etwas „schärbis" gehe, so sei er halt am Hag. Er hob hervor, daß dem Direktor auch schon dies und das „schärbis" gegangen, daß er aber nie entmuthigt worden sei; er mahnte, daß erst vor wenig Tagen gar Vieles „schärbis" gegangen und noch viel Schönes und Edles „schärbis" gehen könnte, mahnt aber an Ausharren und Muthbehalten, wie König Karl, der am Steuer saß, bis sich der Sturm gebrochen. Diesem Muth, diesem pflichttreuen Ausharren auch in „schärbis" gehenden Zeiten sein Hoch.

Gute Kehlen und gute Sänger birgt der Lehrerstand! Die Gesänge waren trefflich; die Toaste aber gingen je länger je mehr in der Hochfluth der Feststimmung und unter dem Eindrucke des Ehrenweins, den Lenzburg gastlich spendete, verloren. Nun, gut gemeint waren sie und sollen daher nicht todtgeschwiegen werden. Einen Toast, der nicht gehalten, aber schwer vermißt wurde, hätten die alten, wackern Grauköpfe verdient. Sie seien hier ehrenrühmend erwähnt, die die Reise nach Lenzburg nicht scheuten, um ihrem ehemaligen Direktor noch einmal die Hand zu drücken, ehe sie das kühle Grab umschließt.

Für Hr. Keller muß der Tag ein äußerst denkwürdiger bleiben. Seine Schüler fanden sich wieder zu seinen Füßen, ob sie auch weite Entfernung scheide, ob sie auch Meinung und Ansicht oft trennen. Sie feierten den Lehrer, der zuerst ihrem Geiste den idealen Schwung verlieh; sie zollten ihm Anerkennung und Verehrung, den schönsten Lohn eines Erziehers! Alle Achtung vor einem Stande, der so sich selber ehrt. Alle Achtung vor diesen Männern, die zollt ihnen hier ein Nichtlehrer!

— Von achtbarer Seite geht dem „Bund" aus dem Frickthal die Klage zu, daß auf einem der größern Postbureaux der dortigen Gegend das Postgeheimniß in unverantwortlicher Weise verletzt und die amtliche Stellung zu ultramontanen Wühlereien mißbraucht werde. Ein Aufsehen der Oberbehörde wäre in einem solchen Falle wohl gerechtfertigt.

— Baden. Die aarg. Presse wird mit Neujahr um ein weiteres Blatt bereichert. Es führt dasselbe den Titel „Badener Abendpost" und soll wöchentlich zweimal in der Buchdruckerei von Hrn. Th. Heer erscheinen.

Bern. Die eidg. Telegraphendirektion hat die neue und so viel von sich reden machende Erfindung des Telephons nicht unbeachtet gelassen und dieselbe auch geprüft. So sind letzte Woche Versuche damit zwischen dem Bundesrathhaus und dem Postgebäude gemacht worden, die auf dieser allerdings kurzen Strecke befriedigende Resultate lieferten.

— Letzten Freitag Abend entgleiste der letzte Neuenburg-Biel-Zug bei dem ersten Felsvorsprung herwärts Alfermee. Es hatte sich daselbst ein großer Stein vom Abhang gelöst und war auf die Schienen gefallen. Die Lokomotive schob denselben zirka 100 Schritte vor sich her, wurde dann aus den Schienen geschoben und bohrte sich in die Erde ein. Am Samstag um 11 Uhr war sie noch nicht herausgehoben. Die Züge müssen dort anhalten, das Gepäck umgeladen werden. Die Lokomotive soll stark beschädigt sein; Reisende und Fahrpersonal kamen mit dem Schrecken davon.

Zürich. Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich letzten Freitag Abend in Breitenmatt, Gemeinde Wald. Der Hauseigenthümer Jakob Schönenberger, dessen Haus an dasjenige eines Spezereihändlers angebaut ist, verspürte Neolingeruch, sah mit Licht im Keller nach, wobei eine so heftige Explosion erfolgte, daß Schönenberger arg verbrannt wurde und das Haus von unten bis oben starke Risse erhielt. Das explodirte Neolin war aus dem Keller des Nachbars Knecht, wo durch Unvorsichtigkeit von Kindern eine mit solchem Stoff angefüllte Korbflasche gebrochen war, in den Keller Schönenbergers gedrungen. Der Schaden am Gebäude soll zirka Fr. 2000 betragen. Den Verletzten hoffen die Aerzte retten zu können.

Appenzell J.-Rh. Der letzten Donnerstag versammelte Große Rath hat den Beschluß gefaßt, daß die zu Innerrhoden gehörenden Frauenklöster ihr Vermögen auch versteuern müssen. Zum Spitalverwalter wurde Hr. J. J. Broger in Appenzell und zum Verwalter der Waisenanstalt Hr. A. Hautli gewählt.

St. Gallen. Auch die Ortsgemeinde Rapperswyl, zur Berathung einer weitern Subvention der Seedammbaute und Eisenbahn von Rapperswyl nach Pfäffikon äußerst zahlreich besammelt, hat nach langer und stürmischer Diskussion schließlich doch einstimmig beschlossen: fernere Obligationen der Zürichsee-Gotthardbahn im Betrage von Fr. 100,000 zu zeichnen.

— Die reiche Genossengemeinde Benken hat aus ihrem Korporationsvermögen Fr. 36,000 für Aeufnung des Primarschulfonds, Fr. 30,000 für Gründung einer Realschule, Fr. 40,000 für ein Waisenhaus der politischen Gemeinde und Fr. 30,000 für Aeufnung des Kirchenfonds dekretirt.

Wallis. Im Kanton Wallis wünschte eine junge russische Dame, welche ein Diplom als Dr. der Medizin von der Universität Bern besaß, die vorgeschriebenen Prüfungen zu bestehen, um dann zur Praxis zugelassen zu werden. Der Gesundheitsrath wies aber die Gesuchstellerin ab, weil das Prinzip der Freiheit der Ausübung des ärztlichen Berufes nicht ausdrücklich für beide Geschlechter garantirt sei und es dem Kanton Wallis nicht zustehe, in dieser Hinsicht den Miteidgenossen voranzugehen.

— Olten. Der Gemeinderath der Einwohnergemeinde hat das an ihn gerichtete Gesuch um vorläufige Ueberlassung eines Lokals für einen nächstens zu eröffnenden Fröbel'schen Kindergarten abgewiesen.

Baselland. Alt-Zeugwart Brüderlin von Liestal stand letzten Samstag an den Schranken des Kriminalgerichts, der Unterschlagung und

Urkundenfälschung angeklagt. Das Gericht erkannte gegen denselben ein Jahr Zuchthaus, 2 Jahre Stillstellung im Aktivbürgerecht, Fr. 941. 50 Entschädigung an den Staat, und Tragung sämmtlicher Untersuchungs- und Prozeßkosten.

— In der Nacht vom Freitag auf den Samstag sind in Therwil zwei Wohnhäuser und zwei Scheunen abgebrannt.

Tessin. Nach einer zwei Tage dauernden hitzigen Diskussion hat der Große Rath den Beschluß gefaßt, Lugano zu zwingen, die Kosten der militärischen Okkupation zu bezahlen.

Neuenburg. Der Große Rath hat für die Ausstellung der Uhrenindustrie des Kantons in Paris eine Unterstützung von 10,000 Fr. bewilligt. Das Budget, wie es vom Großen Rathe beschlossen wurde, ergibt Fr. 2,131,116 Ausgaben uud Fr. 2,056,200 Einnahmen.

— In Locle zirkuliren gegenwärtig falsche schweizerische Zweifrankenstücke mit der Jahrzahl 1874 und 1875. Die Stücke sind sehr gut geprägt und besitzen keinen auffälligen Klang, dagegen sind sie von bläulicher Farbe und seifig anzufühlen.

Genf. Der jüngst in Genf verstorbene Landschaftsmaler Diday hat der Stadt sein Haus und eine weitere Besitzung vermacht, deren Zinsen nach dem Tode seiner als Nutznießerin eingesetzten Schwester zum Ankauf von Werken genferischer oder schweizerischer Künstler verwendet werden sollen. Dem Genfer Kunstverein hat er Fr. 25,000 vermacht und zwar Fr. 20,000 der Sektion der schönen Künste zur Veranstaltung von Preisbewerbungen für Malerei, und Fr. 5000 der Sektion des nationalen Kunstinstituts; weitere Fr. 6000 hinterließ er der Künstlergesellschaft des Braunschweigdenkmals und Fr. 1000 der Pompierkasse. Eine große Sammlung von Studien und Skizzen bestimmte er dem Kunstverein und seine zahlreichen Freunde bedachte er mit einzelnen werthvollen Gegenständen.

Paris, 2. d. Eine Versammlung von 1500 Industriellen hat heute den Text einer Petition festgestellt, welche verlangt, daß Mac Mahon sich dem Willen der Nation unterziehe. Die Versammlung bestellte 5 Delegirte, welche dem Marschall die Petition persönlich überreichen sollen.

Eine Versammlung der Linken von 120 Mitgliedern hat einstimmig beschlossen, das Budget absolut zurückzuweisen, bis die Regierung in parlamentarische Bahnen eingelenkt habe.

Bei den heutigen Ersatzwahlen für den Senat wurden gewählt in Poitiers der konservative Arnandeau, in Perpignan der Republikaner Massot.

Heute fand ein Pistolenduell statt zwischen dem republikanischen Deputirten Laissant und dem Legitimisten Larochette. Rochette erhielt einen Schuß in die Brust, Laissant wurde leicht kontusionirt.

In der Versammlung von 1500 Handels- und Gewerbtreibenden wurde vom Weltausstellungsdirektor Krantz ein Schreiben verlesen, in welchem es heißt: Was auch sich ereignen möge, die Ausstellung wird am 1. Mai 1878 eröffnet und nicht um einen Tag verspätet werden. Frankreich hat sich der ganzen Welt gegenüber verpflichtet; so groß auch seine inneren Schwierigkeit sein mögen, sie ermächtigen es in keiner Weise, das allen Nationen feierlich gegebene Wort zu brechen.

St. Petersburg, 3. Dez. Offiziell wird aus Bogot unterm 1. Dezember gemeldet, daß die ganze Strecke zwischen den Flüssen Iskra und Oguft von den Türken gesäubert sei. Die Türken haben sich von Novatzin, Skislen und Orhanie auf den Kratschescher Paß und von Etropol auf den Schadernik'schen Paß bei Abrabkranck zurückgezogen. Die Türken besetzten Belibrod und Lewtschowo am Ogustflusse und sandten fliegende Kolonnen gegen Berkowatz und Belgradschik vor. Am 29. November schlugen die Russen einen Ausfall der Türken aus der vor ungefähr einem Monat von den Türken bei Silistria besetzten alten russischen Redoute auf dem linken Donauufer ab. Die Russen wiesen einen Angriff der Türken auf den Wald bei Manuku, westlich von Kalarasch nach dreistündigem Kampfe ab. Die Türken ließen viele Todte auf dem Platze und zogen sich in die Redoute zurück.

Deutschland. Oberingenieur Müller von Olten hat nun die Vorarbeiten bezüglich des Baues der Höllenthalbahn glücklich zu Ende geführt und darüber dem Stadtrathe in Freiburg Näheres berichtet. Nach Müllers Angaben betragen die Ausgaben für die Strecke von Freiburg nach Neustadt, welche etwas über 34 Kilometer lang ist, incl. der Kosten, welche das theilweise anzuwendende Zahnradsystem verursacht, 8,610,000 Mark. In Anbetracht dessen hat der Stadtrath den Beschluß gefaßt, nach Genehmigung des Bürgerausschusses das Ministerium und die soeben tagenden Landstände zu veranlassen, der Freiburger und der Neustadter Stadtgemeinde die Konzessionen zum Bau der Höllenthalbahn unter Bewilligung eines staatlichen Zuschusses von 5,000,000 Mark zu ertheilen. Ferner wurde beschlossen, die andern Gemeinden, deren Gemarkungen von der Bahn berührt werden, um Geldbeiträge, eventuell um kostenfreie Ueberlassung des betreffenden Bahnkörpertheiles zu ersuchen.

Der „Allg. Schweizer. Militärztg." wird von ihrem militärischen Berichterstatter aus dem deutschen Reiche geschrieben: „Man glaubt in Berlin nicht fehl zu gehen in der Annahme, daß die Ernennung eines deutschen Militärbevollmächtigten bei der Regierung der Schweiz nicht nur darin, daß die Schweiz einen solchen bereits nach Berlin sandte, ausschließlich ihren Grund hat, sondern daß die Rührigkeit der französischen Ingenieure auf den Höhen des Jura, welche wir bereits in einem frühern Briefe berührten, einen militärischen Beobachter deutscher Nation an Ort und Stelle zur Zeit nicht unerwünscht erscheinen läßt. Auch ist ja das südliche und das südöstliche Frankreich nicht unschwer von Bern resp. Genf aus zu erreichen."

Pariser Observatorium vom 3. Dezember.
Hoher Barometerstand auf den britischen Inseln; Valentia 769. Schwacher Wind zwischen Norden und Osten; schönes Meer.

Illustrirte Jugendblätter. 5. Jahrgang. Inhalt des zehnten Heftes: Bild: Wandernde Lemminge. Text: Der Prophet. Gedicht von O. Sutermeister. Wandernde Lemminge. Von H. H. Ferienglück. Von Lena Fäsi. Der Preisgekrönte, oder welcher von Beiden? Erzählung aus der Gegenwart von Lina von Greyerz. Treue Klugheit der Hunde. Von Heinrich Reiser. In's Merkbuch. Von O. Sutermeister. Preisräthsel.

Eine hübsche Auswahl in geschnitzten

Holz- & feinen Korbwaaren,

mit den dazu passenden **Broderien** und **Garnituren,** halte zu gefälliger Abnahme bestens empfohlen.

Frau Theodor-Hagnauer,
Vorstadt.

Bei **Kohler,** Gemüsehändler, sind fortwährend zu haben: Rothe **Elsäßer Kartoffeln** zu Fr. 10. 50 und Fr. 11. per 100 Kilo, **Blumenkohl, Orangen,** große zu 20 Cts., **Citronen,** große zu 15 Ct., **Tafelfeigen** 80 Ct. per Kilo, **italienische Marron** 60, auserlesene 70 per Kilo, **Kastanien** 50 per Kilo, **Nüsse** per Kilo 40 C.t, **Haselnüsse,** saure und süße **Aepfel** (auserlesene große Renetten verschiedener Sorten) in kleinern und größern Quantums, **Straßburger Sauerkraut** beste Qualität 45 per Kilo, schöne **Eier,** weißen und blauen **Kabis** und sonst aller Arten **Gemüse.**

Ferdinand Burkhardt - Bertschinger,
Coiffeur - Parfumeur in Aarau
empfiehlt seine Selbst-Präparate mit Garantie und Zeugnissen:

Pommade-Epidermale
gegen Schuppenbildung und gegen Ausfallen der Haare; der Topf à Fr. 3. —

Pommade - Tannique - Tinturienne
zum Färben und Stärken der Kopfhaare; der Topf à 3 Fr. —

Flecken - Pulver,
bewährtes Mittel Fett-Flecken von wollenen und seidenen Kleidern und Möbel-Stoffen, sowie auf Fußböden total zu entfernen; die Schachtel à 60 Ct.

Für Confirmanden
empfehle ich auf kommende h. Weihnacht:

Schwarze und gefarbte Tücher,
Schwarze französische Merinos und Cachemires,
Alpaccas, Lustres, Sicilians,
Schwarze Merinos- und Cachemire-Chales,
Schwarze Seidenstoffe
in reichhaltiger Auswahl.

J. Gamper-Andres.

(B 154) Durch
R. Jenni's Buchhandlung
in **Bern** ist zu haben:

Beliebte Deklamationen

Schwabenpredigt	30 Cts.
Papstpredigt	30 "
Klosterpredigt	30 "
G'schicht vom Wilhelm Täll	30 "
Krausi-Mausi-Predigt	35 "
Abschiedspredigt des schwäbischen Pfäffli	30 "
Prügelpredigt	35 "
Girizenmoos	50 "
Hirsmändigsteigerig	30 "
Schang himmelhöch im Verhör	50 "
Kapuzinerpredigt	30 "
Rohrenwäsche	30 "
Die G'schicht vom Winkelried	40 "
Das Triebelieryse	30 "
Affenwald	50 "

Diese 15 Deklamationen zusammen für Fr. 4. 50 statt Fr. 5. 25.

Zum Verkaufen:
Ein schönes **Tafelklavier,** um billigen Preis. Nachzufragen bei der Exped. d. Blts.

Eine schöne Auswahl
Taschentücher,
leinene und baumwollene,
für Herren, Damen und Kinder
hält zu gefl. Abnahme bestens empfohlen
J. Dolder, vordere Vorstadt.
Stickereien werden in schönster Ausführung prompt besorgt.

Zu vermiethen:
Eine gut eingerichtete Bäckerei
in sehr guter Lage. Wo, sagt die Exped. d. B.

Zu vermiethen:
Ein heizbares **Zimmer** mit zwei Betten für reinliche Schlafgänger, billig. Zu erfragen in Nr. 85 dahier.

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Zimmer.** Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu vermiethen:
Auf 1. März 1878 oder auch früher, ein **Logis** von 4 Zimmern mit Dependenzen, im neuen Quartier Nr. 974.

Cæcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr!
Probe für Concert und Tafelrunde!

Barbara-Feier

des

Artillerie-Vereins Aarau.

Banquet heute Abend 8 Uhr zur Krone.

Der Vorstand.

Theater in Aarau

im Saale zum Rößli

unter Direktion von G. Detloff

Mittwoch den 5. Dezember 1877

Freien nach Vorschrift.

Lustspiel in 4 Akten von Töpfer.

Anfang 8 Uhr.

Bierhalle Schmidt.

Dienstag den 4. Dezember 1877:

Großes Concert

der Tyroler Sängergesellschaft J. Kopp

aus dem Zillerthal

2 Damen und 2 Herren.

— Anfang 8 Uhr. —

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Albrecht Schmid, Stadtarbeiter von und in Aarau findet die Versteigerung des in **Fahrhabe** bestehenden Vermögens statt: Nächsten **Donnerstag den 6. Christmonat,** Nachmittags 2 Uhr, bei der Wohnung des Geldstagers beim Haldenthor.

Aarau, den 3. Christmonat 1877.

Die Geldstagsbehörde.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Wehrli, Joh., Bierbrauer von Küttigen, werden am **Samstag den 8. Christmonat** nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, in der Gerichtskanzlei Aarau verschiedene **illiqu. Aktivposten** im Betrage von ca. Fr. 150. gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, den 30. Wintermonat 1877.

Die Geldstagsbehörde.

Festgeschenk für die Jugend.

Im Verlage von **Lang & Comp.** in **Bern** ist erschienen und durch **alle Buchhandlungen** zu beziehen:

Schweizerisches Deklamirbuch

für Schule und Schuljugend.

Herausg. v. **E. Faller,** Rektor der Bezirksschule Kulm und **A. Lang,** Red.

355 Seiten 8°. Preis: broschirt: Fr. 3. 75, **elegant gebunden Fr. 4. 30**

Inhalt: Anl. z. Deklamiren. 142 ausgew. Dekl.-Stücke f. d. versch. Schulstufen und f. d. reifere Jugend. Dialoge und dramat. Scenen. Hinweisregister auf andere gute Deklamationen.

☛ Von der Presse sehr günstig beurtheilt; von hervorragenden Schulmännern bestens empfohlen.

Vorräthig bei **J. J. Christen** in **Aarau.**

Schuldenruf.

Ausgekündigt unter Bedrohung des Rechtsnachtheiles des Verlurstes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Bezirksgericht Aarau.

Eustachius Faller, gewes. Kaufmann, von Raithenbuch, Gr. Baden, in Aarau wohnhaft gewesen. —

Der Schuldenruf bezieht sich auf die Firma „Gebrüder Faller" in Aarau.

Eingabefrist bis und mit Samstag den 8. Dezember 1877 in der Gemeindekanzlei Aarau.

Aarau, den 27. Oktober 1877.

Der Gerichtspräsident:
Schatzmann.

Der Gerichtsschreiber:
H. Lehner.

Wie früher, verkaufe ich auch dieses Jahr von **Donnerstag den 29. November** an, gegen Baar:

zu herabgesetzten Preisen

eine größere Parthie wollene und halbwollene

Damenkleider-Stoffe

für Sommer, Mi-Saison und Winter;

Indiennes & Cretonnes;

sowie ein reichhaltiges Sortiment in

Herren- & Knabenkleider-Stoffen,

für Hosen, Paletôts und ganze Anzüge.

Resten und kleinere **Coupons** erlasse ich zu einem ausnahmsweise billigen Durchschnittspreise.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Zur bevorstehenden Festzeit

bietet das **Lager** des Unterzeichneten eine reiche Auswahl von Gegenständen und zwar hauptsächlich in frischen

Lederwaaren:

Photographie-Albums von 3—40 Fr.
Briefmappen für Herren und Damen.
Portefeuilles, ordinär und feinste Auswahl.
Feine Fantasie-Artikel in Papier machée zu Broderie-Einrichtungen.
Portemonnaies, En-tous-cas, das Neueste und sehr solide.
Cigarren-Etuis, mit und ohne Broderien.
Schreib- & Zeichnungs-Albums.
Notizbücher, Musikmappen.
Taschenkalender pro 1878.

Außerdem empfehle eine reichhaltige Auswahl in

Schreib- & Zeichnungs-Materialien,

Bilderbücher, verschiedene **Holzwaaren** (Ausverkauf), **Nähkissen** in Holz, **Cartonnage-Artikel,** kleine und große **Photographie-Rahmen,** feine **Fächer** zu sehr billigen Preisen, nebst vielen andern Artikeln.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich achtungsvoll

Fr. Hagenbuch, jgr.
Buchbinder, Vorstadt.

Vorgerückter Jahreszeit wegen und um mein bedeutendes Waaren-Lager einigermaßen zu reduziren erlasse ich sämmtliche ältere

Herren- & Damenkleider-Stoffe

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

A. Bolliger-Hofer.

Prima Saar-Coaks, gewaschen,

liefert billigst (H 679-Gl) **Steinkohlenkonsumgesellschaft Glarus.**

Diverse Artikel für häusliche Krankenpflege

der internationalen **Verbandstoff-Fabrik** in Schaffhausen:

Inhalationsapparate — Augenblickscataplasmen, vollständiger Ersatz der so umständlichen aus Hanfsamen bereiteten — **Vademecum,** Verbandmittel bei ganz leichten Verwundungen — **Erste Hülfe,** Verbandmittel bei schwerern Verwundungen, beide schnell blutstillend — **Gummi-Strümpfe — Kniestücke — Wadenstücke — Fersenstücke,** gegen Krampfadern — **Nabelbinden** für Kinder — **Schroth'sche Halsumschläge** gegen Halsleiden — **Finger- & Däumlinge — Bettenlagen** von Guttapercha, abgepaßt — **Hirsekleie,** offen, zum Füllen von Unterlagen und Kissen — **Körper-Schwämme** in schöner Form und ganz entsandet — Nicht vorräthige, einschlagende Artikel werden auf Bestellung schnellstens besorgt. —

G. Angst, hinterm Platz 214.

Georg Eber's

(Verfasser von „**Eine aegypt. Königstochter**" von „**Uarda**").

Neuer Roman:

Homo Sum

ungeb. Fr. 8 — geb. Fr. 9. 35, traf soeben ein in **J. J. Christen's** Buchhdlg in Aarau.

Maschienenfaden (Brook's)

in bester Qualität zu 40 Centime per Stück, dutzendweise zu Fr. 4. 50, empfiehlt

S. Wüthrich-Lüdi,
neben dem Schlachthaus.

Ein freundliches möblirtes Zimmer, nach Wunsch mit **Kost,** ist sofort oder später zu beziehen. Das Nähere bei der Expedition dieses Blattes.

Verlag von **Albert Koch** in **Stuttgart.** Zu beziehen durch die Buchhandlung von **F. C. Martin** in **Aarau:**

Jugend-Album.

Blätter zur angenehmen und lehrreichen Unterhaltung im häuslichen Kreise. Mit prachtvollen schwarzen und colorirten Bildern in Prachtband gebunden. 26. Jahrgang. Neue Folge 9 Band. Preis M. 6.

☛ Eine der schönsten und gediegensten Jugendschriften, welche in der langen Reihe von 25 Jahrgängen einer steigenden Beliebtheit sich erfreute und deren neuester 26. Jahrgang mit ganz besonderer Sorgfalt in Text und Illustrationen ausgestattet wurde. Die Jahrgänge 3—8 der neuen Folge (1871—76) sind zu gleichem Preise noch zu beziehen

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 288.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch

Druck und Verlag von J. H. Martin.

5. Dezember 1877.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corresp.) Aus dem Nationalrathe. Sitzung v. 4. d. Als Abgeordnete zur Haller-Feier bezeichnete das Bureau die Herren Aepli und Carteret. — Die Budgetberathung wieder aufnehmend ließ die Commission heute den von ihr gestellten Antrag, die Beiträge an Unterstützungskassen für eidg. Beamte und Angestellte von Fr. 30,000 auf Fr. 23,000 herabzusetzen, fallen.

Die Ausgaben betragen: Für Amortisation und Verzinsung der Anleihen Fr. 1,934,350. Die allgemeinen Verwaltungskosten: a. Nationalrath Fr. 195,000; b. Ständerath Fr. 12,000; c. Bundesrath Fr. 85,500; d. Bundeskanzlei: 1) Personal Fr. 102,700, 2) Material Fr. 180,300; e. Bundesgericht: 1) Gerichtshof Fr. 92,000, 2) Gerichtskanzlei Fr. 40,800, 3) allgemeine Ausgaben Fr. 19,000. Politisches Departemt. Fr. 281,000; Dept. des Innern: 1) Kanzlei Fr. 191,932 (hier wurde einzig der Posten für Uebernahme eines Arbeitsplatzes am zoologischen Institut in Neapel im Betrage von Fr. 1875 auf den Antrag von Dr. Segesser gestrichen); 2) für das statistische Bureau waren Fr. 51,500 in Aussicht genommen, auf den Antrag der Commission wurden indessen die Reisekosten von Fr. 1000 auf Fr. 500 herabgesetzt; 3) für das Bauwesen zeigte der Voranschlag Fr. 1,919,090; hier wurde für das technische Personal nur Fr. 10,000 statt 12,000 und für Mobiliaranschaffung und Unterhalt nur Fr. 12,000 statt 16,000 aufgenommen; bei den Neubauten wurden für Bauten des Militär-Departmt. Fr. 50,000 statt 84,500 und für Bauten des Finanzwesens Fr. 25,000 statt 52,500 aufgenommen; 4) für das Forstwesen Fr. 22,200; 5) für das Polytechnikum Fr. 55,600. Bei dem Justiz- und Polizei-Departmt., für welches Fr. 45,000 in Aussicht genommen waren, wurden die Druckkosten von Fr. 20,000 auf Fr. 15,000 herabgesetzt.

Die Ansätze des Finanz- und Zoll-Depart. waren wie folgt budgetirt: Finanzverwaltung: 1) Finanzbureau Fr. 22,600, 2) Kontrolbureau Fr. 21,500, 3) Staatskasse Fr. 20,400, 4) Liegenschaften Fr. 82,500, 5) Pulververwaltung Fr. 707,000, 6) Münzverwaltung Fr. 2,712,500; Total Fr. 3,566,500. Zollverwaltung: 1) Gehalte Fr. 862,900, 2) Reisekosten und Expertisen Fr. 14,000, 3) Bureaukosten Fr. 140,000, 4) Mobilien und Geräthschaften Fr. 30,000, 5) Grenzschutz Fr. 425,000, Verschiedenes Fr. 75,000; Total Fr. 1,546,900. Für einen Gehülfen für die Münzverifikation waren bei der Staatskasse Fr. 3000 vorgesehen, dieser Posten wurde zur Münzverwaltung versetzt und die Anschaffung von Inventargegenständen von 30,000 auf Fr. 8000 vermindert.

Eisenbahn- und Handels-Departement. I. Eisenbahn-Abtheilung: 1) Besoldungen Fr. 96,000, 2) Reiseentschädigungen und Expertisen Fr. 10,000, 3) Bureaukosten Fr. 22,800, 4) Unvorhergesehenes Fr. 200. Total Fr. 129,000. II. Handels-Abtheilung: 1) Besoldungen Fr. 8200, 2) Reisen, Expertisen, Kopiaturen, Anschaffungen Fr. 12,000, 3) Weltausstellung in Paris Fr. 235,000. Total Fr. 255,200.

Die Kommission beantragt im Besoldungstableau nur 2 Inspektoren mit Fr. 16,000, statt 3 Inspektoren mit Fr. 24,000 aufzunehmen, bei welchem Anlaß sich eine ziemlich heftige Diskussion entspann, wobei die HH. Wyß, Planta und Dr. Kaiser dem Chef des Eisenbahn-Departements sehr scharfe Bemerkungen machten. So wurde Gewicht darauf gelegt, daß das „sogenannte Eisenbahn-Departement" lange nicht das leiste was von ihm erwartet wurde und verlangt werden dürfe. Es betonte Hr. Kaiser Namens der Kommission daß der Kredit für die Wiederbesetzung der Stelle des technischen Inspektors verweigert werde, indem sie dem Bundesrath Gelegenheit geben wolle die längst in Aussicht gestellte Reorganisation des Eisenbahn-Departements an die Hand zu nehmen und durchzuführen.

Der Rath erhob den Antrag der Kommission zum Beschluß und setzte auch die Besoldungen des Statistikers, des Uebersetzers und Kanzlisten nicht um 300 Fr. herauf, wie es der Bundesrath gewünscht.

Ueber die Wirthschaft Blotnitzky's gab Hr. Kaiser sehr drastische Aufschlüsse, so hat derselbe Berichte über die Gotthardbahn drucken lassen, dafür Fr. 8722 als Entschädigung für dessen Adjunkten und an den Uebersetzer, Fr. 3600 für den höchst luxuriösen Druck und Fr. 881 Extravergütung für Correkturen bezahlt. Eine weitere von Blotnitzky zum Drucke gebrachte Zusammenstellung kostete 7890 Fr. Beide Druckhefte durften aber der vielen Unrichtigkeiten wegen die sie enthielten nicht ausgegeben werden. (Das ist denn doch etwas stark!!)

Hr. Bundesrath Schenk, dem wie es scheint diese Vorgänge in ihren Details nicht bekannt waren, erbat sich Bedenkzeit um später hierauf zu antworten.

Es setzte der Nationalrath, dem Antrag seiner Kommission entsprechend, bei den Bureaukosten dieses Departements die literarischen Anschaffungen von 2000 Fr. auf 1000; die technischen Bedürfnisse von 1200 Fr. auf 1000; die allgemeinen Bureaubedürfnisse von 2800 Fr. auf 2200 und die Druckkosten für Eisenbahnstatistik von 5600 Fr. auf 4600 herab. —

Post- und Telegraphenverwaltung: a. Postverwaltung 14,139,000 Fr.; b. Telegraphenverwaltung 2,106,000 Fr. Die Ausgaben für Unvorhergesehenes belaufen sich auf 10,438 Fr.

Nachdem dann noch die Ausgaben des Post- und Telegraphen-Departements mit einigen unwesentlichen Abstreichungen erfolgt war wurde der Schluß der Sitzung erkannt.

Das Bureau des Nationalrathes bestellte folgende Kommissionen:

1. Geschäftsprüfungskommission: Aepli, Bleuler, Burkhardt, Bützberger, Chalumeau, Dupleſſis, Schwerzmann, Straub und Zweifel; 2. Schweizerische diplomatische Vertretung im Auslande: Escher, Challet-Venel, Dr. Kaiser (Solothurn), v. Planta und v. Werdt; 3. Vereinbarung mit Großbritannien zum Schutze der Fabrik- und Handelsmarken: Bautier (Genf), Bally, Kaiser (Bern); 4. Nidwalden, Verfassungsgewährung: Stoffel, Amberg, Morel; 5. Rekurs von Tessin betr. Naturalisation von Th. Grazi und J. M. Righi: Teuscher, Graf (Baselland), de Montheys; 6. Rekurs Bertola und Svanascini in Wahlsachen: Forrer, Chaney, Salis; 7. Munition für Handfeuerwaffen: Syro, Dénériaz, Frey, Techtermann und Vonmatt; 8. Rekurs Zürich betr. Straßenbahnen: Philippin, Bavier, Feer-Herzog, Joly, Ritschard; 9. Genfer Straßenbahnen und Simplonbahn, Fristverlängerung, Konzessionsabänderung, wurde der Eisenbahn-Kommission überwiesen bestehend aus: Zingg, Bavier, Chaney, Merkle und Tanner; 10. Rekurs Tessin in Sachen Riboni betr. Trauungsverweigerung: Haller, Carteret, Meßmer; 11. Entschädigung für Rekrutenausrüstung: Rohr (Bern), Hertenstein und v. Roten; 12. Prägung von 20Rappenstücken und Silbermünzen: Kaiser (Sollothurn), Born, Keller, Magatti und Russer; Begnadigungsgesuche: Leuenberger, Scherb und Jaquet.

Ständerath. Sitzung vom 4. Dezember. Der Bundesrath theilt mit, daß er, obschon grundsätzlich mit einer Entsprechung derselben einverstanden, die Gesuche mehrerer Kantone um Bundesbeiträge am Rhein, an der Aare und Rhone nicht auf die dießmaligen Traktanden gebracht habe, weil er dafür halte, daß erst die Frage einer Rekonstruktion der Bundesfinanzen erledigt werden sollte.

Ueber eine konfuse Eingabe eines konfusen Buchbinders von Stein am Rhein wurde ohne Gewissensscrupel zur Tagesordnung geschritten.

Das Bureau hatte die neuen Kommissionen wie folgt bestellt:

Geschäftsprüfungs-Kommission: Estoppey, Nagel, Tschudi, Herzog, Wirz, Moriaud und Zschokke.

Erwahrung des Ergebnisses der letzten Volksabstimmung und der eingegangenen Referendumsbegehren zum Militärbeamtenbesoldungsgesetz: Weber, Bodenheimer, Zenruffinen.

Gesandtschaftswesen: Kappeler, Blumer, Schaller, Vigier, Dufernex.

Vertrag mit Großbritannien: Stehlin, Keller, Kappeler, Freuler, Hettlingen.

Nidwaldner Verfassung: Brosi, Morel, Rusch.

Drei Tessiner Rekurse: Michel, Freuler, Muheim.

Münzprägungen: Russenberger, Stehlin, Evequoz.

In der Militärkommission wurde Hofer durch Zangger, und in der Kommission über die Freizügigkeit des Medizinalpersonals Real durch Birmann ersetzt.

Dem erneuerten Gesuche des Nationalrathes um die Ueberlassung der Priorität in der Frage des finanziellen Gleichgewichts wurde heute ohne Opposition entsprochen und der zwischen der Bahngesellschaft Wald-Rüti und den Vereinigten Schweizerbahnen abgeschlossene Betriebsvertrag, trotz den von der Regierung von Zürich und der Stadt Winterthur gegen eine Ratifikation desselben erhobenen Einsprachen, ebenfalls ohne Anstand unter den üblichen Vorbehalten genehmigt.

Es folgte die Behandlung der verschiedenen eingelangten Petitionen für die Zulassung des Drei- und Vier-Deziliters im Verkehr. Der Nationalrath hatte unterm 22. Juni abhin den Bundesrath eingeladen, den Art. 19 der Vollziehungsverordnung über Maß und Gewicht mit thunlichster Beförderung in dem Sinne abzuändern, daß beim Detailverkauf als Flüssigkeitsmaß vom Liter abwärts die Theilung 5-, 4-, 3-, 2-, 1-Deziliter gestattet wird.

Auf sachbezügliche Anfrage des Bundesrathes an die Kantonsregierungen sprachen sich 14 der letztern (Zürich, Bern, Uri, Schwyz, Nidwalden, Freiburg, Baselland, Schaffhausen, beide Appenzell, St. Gallen, Graubünden, Aargau und Thurgau) entschieden gegen eine weitere Einführung von Flüssigkeitsmaßen zwischen 2 und 5 Deziliter und für das Festhalten der bundesräthlichen Vollziehung aus; während die Regierungen der übrigen Kantone (Luzern, Obwalden, Zug, Glarus, Solothurn, Baselstadt, Waadt, Wallis, Neuenburg und Genf) mit Ausnahme der von Tessin, die gar nicht antwortete, mehr oder weniger die Zulässigkeit von andern Maßen befürworteten. Die Kommission des Ständerathes war getheilter Meinung. Die Mehrheit (Kopp und Morel) schlug im Interesse der Verkehrsfreiheit Zustimmung zum Nationalrathe vor, während die Minderheit (Bodenheimer) im Hinblick auf die gegen eine weitere Abänderung eingelangten Vorstellungen von Glashändlern, Wirthen u. s. w. und mit Rücksicht auf die dem Bundesrathe allein zustehende Kompetenz zur Einführung neuer Maße innerhalb dem Rahmen des Gesetzes über die Angelegenheit zur Tagesordnung schreiten wollte. Für den Antrag der Mehrheit sprachen Kopp, Cornaz, Vessaz, Vigier und Herzog, letzterer mit dem Abänderungsantrage zu dem Ein- Zwei und Fünfdeziliter auch den Dreideziliter als obligatorisch zu erklären, den Vierdeziliter als fakultativ zu gestatten und bei der Eichung der Schenkmaße deren Gehalt auf dieselben anzeichnen zu lassen. Für den Minderheitsantrag traten außer Bodenheimer noch Droz und Freuler auf.

Nachdem in der eventuellen Abstimmung der Antrag Herzog in Minderheit geblieben, wurden in der definitiven für jeden Antrag je 16 Stimmen abgegeben. Das Präsidium gab den Stichentscheid zu Gunsten der Minderheit ab, also für Festhalten an der bisherigen Verordnung. Die Sache geht nun an den Nationalrath zurück. Morgen: Rekurs Dürnten, Eisenbahngeschäfte.

— Gotthardtunnel. Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche: Göschenen 16,30 Meter, Airolo 8,50 M. Total 24,80 M., mithin durchschnittlich per Tag 3,55 Meter.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths v. 3. dies. Vom Großen Rath wird mitgetheilt, daß er beschlossen habe, seine Verhandlungen nicht mehr, wie bis anhin, in einem Extrablatt zum Amtsblatt zu veröffentlichen, sondern, soweit sie von allgemeiner Wichtigkeit sind, den Verhandlungen des Reg.-Rathes einzuverleiben.

Der Große Rath bringt zur Kenntniß, daß er die hierseitige Schlußnahme betr. verweigerte Ablieferung der halben Militärsteuer an den Bund und den Bezug der ganzen Militärsteuer pro 1877 auf Grundlage des bestehenden Gesetzes genehmiget habe.

Auf die Mittheilung des Großen Rathes, daß er dem Hrn. Kommandanten Lang von Ostringen die nachgesuchte Entlassung als Mitglied des Großen Rathes ertheilt habe, wird eine Ersatzwahl im Kreise Aarburg angeordnet.

Die Volksabstimmung über den Staatssteuerbeschluß und das Gesetz über den Markt- und Hausirverkehr hatte folgendes Ergebniß:

1) Staatssteuerbeschluß. Stimmfähige 41,949; Stimmende nach Abzug der leeren Stimmkarten 34,633; Absolutes Mehr 17,317; Ja 10,605; Nein 23,957; Ungültig 71.

2) Markt- und Hausiergesetz. Stimmfähige 41,949; Stimmende nach Abzug der leeren Stimmkarten 34,293; Absolutes Mehr 17,147; Ja 16,387; Nein 17,793; Ungültig 113.

Es sind somit beide Vorlagen verworfen, wovon dem Großen Rath Kenntniß gegeben wird.

Zum Lieutenant der Infanterie (Füsiliere) mit Brevetdatum vom 26. v. Mts. wird ernannt Hr. Kelterborn, Emil von Basel in Aarau.

Der Getränksteuer-Einnehmer G. Lang in Aarburg wird wegen Dienstvernachläßigung entlassen.

Zur Kontrolirung der Steinkohlenbohrungen in Zeiningen werden abgeordnet die HH. von Orelli, Adjunkt des Oberförsters und Markwalder, Adjunkt des Kantonsingenieurs.

Dem Nutzungs-Reglement der Gemeinde Aarau nebst den durch Einführung des neuen Maßes daran nothwendig gewordenen Abänderungen wird die Genehmigung mit einiger Modifikation ertheilt.

Auf ein Ansuchen der Gemeinden Böbikon und Baldingen wurde s. Z. die Baudirektion mit der Planation einer Ortsverbindungsstraße Böbikon-Baldingen-Reckingen betraut. Nachdem diese Arbeit nun vollendet, infolge der Verwerfung des Staatssteuerbeschlusses aber die Ausführung unmöglich ist, wird hievon dem Großen Rath Kenntniß gegeben.

— Zofingen, 4. Dez. Die gestrige Aktionärversammlung der Nationalbahn war nach dem „Zof. Tagbl." außerordentlich zahlreich besucht. Gegen 1800 Mann waren eingerückt und brachten ein ziemlich bewegtes Leben in unsere Stadt. An der Aktionärversammlung betheiligten sich 4 à 500 Mann. Herr Direktor Ziegler erstattete ausführlichen Bericht über die gegenwärtige Situation der Bahn und hob im Besondern die Nothwendigkeit des Baues der Zweiglinie Seebach-Unterstraß hervor. Die drei Rechnungsrevisoren wurden wieder bestätigt und in den Verwaltungsrath gewählt Herr Labhard von Steckborn. Die Wahl des Präsidenten des Verwaltungsrathes wurde vorgerückter Zeit wegen verschoben.

Bern. Sonntag den 9. Dez. findet im Kasino dahier die Jahresversammlung des Schweiz. Vereins gegen Impfzwang statt. Traktanden: 1. Vortrag über: „Die Schutzpockenimpfung vom wissenschaftlichen Standpunkte beleuchtet." 2. Vortrag über: „Stand der Impffrage in der Schweiz." 3. Vortrag über: „Die moralische und pysische Einwirkung der Zwangs-Revaccination beim eidg. Militär." 4. Freie Diskussion.

— Die Stadtpolizei von Bern hat am letzten Dienstag, dem ersten großen Markttage der Herbstmesse, eine Zählung vorgenommen, die einiges Licht über den Verkehr an solchen vom Lande her besonders besuchten Tagen gibt. Es waren nämlich an diesem Dienstage nicht weniger als 430 feste Verkaufsstände aufgeschlagen, wozu noch 880, also mehr als das Doppelte, sonstige Verkäufe sich gesellten. An den Thoren zählte man die vom Lande kommenden Marktwagen und fand deren 810, wobei 52 Holz- und 10 Heufuder nicht mitgerechnet sind. Gewiß eine respektable Zahl.

— Ein deutsches Ehepaar, das schon seit Jahren den Sommer in Bern zubringt, hat dem Inselspital ein Geschenk von Fr. 6000 zugesandt.

— Biel. Eine neue finanzielle Katastrophe ist hier ausgebrochen, das große Uhrenfabrikationsgeschäft O. von Waldkirch-Brunner ist in Konkurs gefallen und das Defizit beläuft sich auf eine halbe Million. Gegen den Chef des Hauses wurde von den betroffenen Gläubigern eine Strafanzeige wegen betrügerischem Geldstag eingereicht und derselbe auch am Samstag verhaftet. Waldkirch hatte eine großartige Wechselreiterei getrieben und alle ihm gemachten Lieferungen mit Wechseln bezahlt, so daß nun eine große Anzahl Bieler Arbeiter verlustig werden. Die Uhren hatte er zu Schandpreisen im Auslande verschleudert.

Zürich. Das zürcherische Steuerkapital hat sich im letzten Jahre um 72 Millionen vermehrt, das Einkommen ist um 7,200,000 Fr. höher taxirt.

— Winterthur. In Bozen, seiner Vaterstadt, ist, auf der Durchreise nach Italien begriffen, wo er den Winter zur Wiederherstellung seiner Gesundheit zuzubringen gedacht, der Oberingenieur der Nationalbahn, Paul Rottensteiner, in der Vollkraft seiner Mannesjahre einem Lungenleiden erlegen, das ihn im Frühjahr 1877 befallen und verhindert hatte, seine Funktionen als Oberingenieur der erwähnten Gesellschaft zu Ende zu führen. Viele, welche mit ihm während seines fünfjährigen Wirkens in nähere Berührung getreten sind, werden den Hinscheid dieses ebenso tüchtigen und kenntnißreichen als liebenswürdigen Mannes mit Bedauern vernehmen, der wie selten ein Techniker aus dem Auslande es verstanden hat, sich in die schweizerischen Verhältnisse einzuleben und seine Wirksamkeit denselben anzupassen. (Ldb.)

Solothurn. An die Fondirung eines neuen Kantonsspitals in Olten hat Hr. Kantonsrath F. Bally in Schönenwerd den schönen Beitrag von Fr. 1000 gezeichnet.

Thurgau. Am 2. Dezbr. brannte die Baumwollweberei Tiefenmühle bei Herdern nieder.

Bellinzona, 4. Dezbr. Der Große Rath hat heute die Frage der Gotthardsubvention, sowie seine Sitzung auf den ersten Februarmontag vertagt.

Paris, 3. Dez. Der „Temps" sagt, der Marschall habe Dufaure beauftragt, ein Kabinet zu bilden. Dufaure zieht seine politischen Freunde zu Rathe.

Wie der „Moniteur" meldet, hat sich Dufaure dazu bereit erklärt, als Unterhändler zwischen der Linken und dem Präsidenten der Republik zu dienen. Die Mission Dufaure's soll hauptsächlich darin bestehen, die Majorität der Kammer zur Präzisirung ihrer Ansprüche zu bringen und dieselbe zu veranlassen, nichts zu fordern, was der Marschall nicht annehmen kann. Dufaure hat die Konzessionen spezifizirt, welche die Kammer vernünftigerweise ihrerseits verlangen könne. Der Marschall nahm dieselben an. Dufaure versprach, alle Anstrengungen zum Gelingen zu machen.

Rom, 4. Dez. Der Zustand des Papstes hat sich heute Morgen wesentlich verschlimmert. Er leidet an Athembeschwerden und machte vergebliche Anstrengungen, Schleim auszuwerfen. Der Tod durch Erstickung wird befürchtet.

London, 4. Dez. Der „Daily Telegraph" meldet aus Schumla unterm 2. Dez.: Die Türken haben Freitag den Russen eine bedeutende Niederlage bei Tirnowa beigebracht. Die Russen verloren 3000 Mann. Die Türken bombardiren Tirnowa.

Sistow, 2. Dezember. General Todleben ist mit 10 Ingenieur-Offizieren nach Etropol und Orhanje abgereist, um die Befestigungen zu besichtigen und die Anlage neuer verschanzter Stellungen zu leiten. Seit vorgestern finden hier größere Truppendurchzüge nach Bulgarien statt.

Jassy, 2. Dezember. Gestern ist General Ignatiew hier eingetroffen; er kehrt in's Hauptquartier zurück. — Für die nächste Woche sind an der Ostgrenze von Siebenbürgen russische Garnisonen, für Palanka 3000 Mann, für den Oitospaß 3000, für die Stadt Okna 8000, für Oneschti 4000 Mann, angesagt. Seit mehrern Tagen finden hier vermehrte Truppendurchzüge statt.

Konstantinopel, 4. Dez. Mehemed Ali telegraphirt aus Kamirli: Ein heftiger ununterbrochener Geschützkampf findet statt. Mehemed und Schakir bemühten sich, die Stellungen der Russen in der Richtung Etropol-Orhanje wieder zu nehmen. Mehemed verlor heute sein Pferd unter dem Leibe.

Washington, 3. Dez. Heute trat der Kongreß zusammen. Die Botschaft des Präsidenten erklärt, die Pazifikation des Landes sei das wichtigste nationale Interesse; sie konstatirt, daß die für den Süden befolgte Politik in Harmonie stehe mit den Vorschriften der Verfassung und dem Geiste

der Bevölkerung. Das Resultat derselben sei das Aufhören von Unordnungen und die Hebung der Industrie und des Kredites gewesen, und dabei seien die Rechte der emanzipirten Race beschützt worden. Die Botschaft besteht bestimmt auf der Wiederaufnahme der Baarzahlungen.

Getreidebericht. Romanshorn, 3. ds. (Orig.-Bericht d. Schwz. Grzp.) Wenn wir auch der etwas veränderten Tendenz im Weizengeschäft zu Gunsten der Verkäufer keinen Werth beilegen, so erwähnen wir dies dennoch, da diese plötzliche Wendung einer bald wieder überwundenen Stockung in der Zufuhr auf englischen und französischen Hafenplätzen zuzuschreiben ist. Daß kleinere Handelsplätze in solchen Fällen gleich bei der Hand sind, Chorus zu machen, wissen wir aus Erfahrung, und Rorschach war wirklich so kühn, letzten Donnerstag einen Aufschlag aufmarschiren zu lassen. Unser heutige Markt aber verlief wieder ohne irgend welche Situationsveränderung; eine Hausse müßte sich wahrlich bei der wieder beträchtlichen Zufuhr linkisch genug ausnehmen.

Wir notiren:	per 100 Kilogr.		per 100 Kilogr.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 32¹/₄—33	Irca Odessa . .	Fr. — —
Prima-Ungarweizen .	" 32¹/₄—32¹/₂	Hafer	" 21 —22
Guter Weizen . .	" 31³/₄—32	Gerste	" 26 —28
Geringer Weizen .	" 28 —29	Roggen	" 23 —25
Russ. u. galiz. (prima)	" — —	Mais	" 22 —23¹/₂

Verkehr der letzten Woche z. 16,000 Kilo. Ausgang.
z. 30,000 " Eingang.
Gegenwärtiger Lagerbestand zirka 183,000 "

Marktbericht von Langenthal vom 4. Dezbr. Erdäpfel per 100 Kilo Fr. 7. 50. bis 8—. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 60 — 2. 70. Vorbruchanken Fr. 2. 15. Eier per Stück 8¹/₂—9 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 15—30, fette Kälber per Kilogr. 100—138 Ct., fette Schweine Fr. 1. — 1.26., fette Schafe 60—84, Rindfleisch 1. 60, Kalbfleisch Fr. 2. —0., Speck Fr. 2— 2. 20 Brodmehl 37—44, Semmelmehl 52—58, Korn per 100 Kilogr. Fr. 20—22—, Waizen 26—32, Roggen 20—21. Haber 20—22, Maiskorn 24¹/₂—25¹/₂, Maismehl 26. 50 — 27. 50. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 8—9. Futtermehl 10—13. Aepfel per 20 Liter Fr. 1. 10—1. 30. Nüsse per 20 Liter Fr. 3.

Preise der vereinigten Müller der Stadt Luzern und Umgebung. Dienstag den 4. Dezbr. 1877. Kernen nach Qualität per 100 Kilogr alten Fr. — — bis —— neuen Fr. 30 – bis 32—. Weizen dto. Fr. 34— bis 36—; Mehl: Weißmehl Nro. 1 Fr. 56. —. Halbweißes Nr. 2 Fr. 49. —. Ruchmehl Nr. 3 Fr. 45. —

Zürich, 4. Dezbr. Die Getreide-, Mehl- und Brodpreise der Samstags-Börse blieben unverändert.

Pariser Observatorium vom 4. Dezember.
Das Barometer sinkt im Westen. 7 Mm. in Valentia, 762; doch besteht der Wind von Nordosten noch am Kanal und Ozean fort. An der ganzen Küste ist es ruhig.

Geldstage.

Aarau. Zehnder, Jakob, Jakobs, Schuster und Knecht von Holziken, in Suhr und Buchs wohnhaft gewesen, nun in Wipkingen, Kt. Zürich; Uebelhard, Jakob, Schmied von Kienberg, Kt. Solothurn, in Küttigen wohnhaft gewesen. Eingabe 5. Januar. — Baden. Heimgartner, Karl, Schmied von Fislisbach; Racheter, Rudolf, Ziegler in Würenlingen; Erni, Xaver, Sohn von Würenlingen. Eingabe 19. Januar. — Bremgarten. Michel, August, Antons von Dottikon; Michel, geb. Meier, Meline, Steinhauers von Dottikon in Tägerig. Eingabe 31. Dezember. — Brugg. Keller, Heinrich, Schneider in Mandach; Waßmer, Hieronymus, Schmied von Vogelsang bei Lengnau, in Schinznach; Baumann, Jakob, Schmied in Mülligen. Eingabe 3. Januar. — Laufenburg. Treyer, Johann, Schreiner von Wölflinswyl; Winter, Beata geb. Huber, Mengers von Kaisten; Merkofer, Mathias, von Kaisten; Trever, Paulina, von Wölflinswyl in Schwaderloch. Eingabe 2. Januar. — Lenzburg. Fehlmann, Jakob, Gärtner von Strengelbach, in Lenzburg wohnhaft gewesen; Renold, Johannes, Höflers von Braunegg; Schuhmacher, Karl, Schuster in Hendschikon; Wirz, Jakob, alt Ammanns in Othmarsingen; Rohr-Zoberist, Karl, Landwirth von Lenzburg; Rei, Jakob, Fabrikant in Fahrwangen; Lüscher, Rudolf, Rudolfs Schlichters von Seon; Frau Rodel, Samuels, Färbers von Fahrwangen; Knecht, Wittwe Maria, von Mülligen, in Egliswyl; Fischer, Johannes und Anna, Jakobs, Wagners in Meisterschwanden. Eingabe 10. Januar. — Muri. Graf, Georg, im Unterbad, Gemeinde Butwyl. Eingabe 9. Januar. — Rheinfelden. Gorsale, Peter, von Montreia, Kt. Tessin, wohnhaft gewesen in Mumpf. Eingabe 31. Dezember. — Zofingen. Knechtli, Jakob, Färber von Schöftland, in Niederwyl; Matter, Hermann, Jakobs, Schusters, gewes. Commis in Zofingen; Vonbuben, Rudolf, Melchiors auf dem Neudorf zu Uerkheim; Siegerist, Jakob, Kohler von Ryken, im Weiergut zu Vordemwald; Lüthy, Johann, Robert, Maler im Rothrist zu Niederwyl; Bolliger, Jakob, Holzhauer von Schmiedrued, wohnhaft am Leidenberg zu Brittnau; Woodtli, Samuel, Heinrichs, Weber, von Niederwyl, auf dem Sennhof zu Brittnau wohnhaft; Hug-Kammerer, Rudolf, von Thunstetten, Kt. Bern, gewes. Käsehändler in Aarburg. Eingabe 5. Januar.

Taubstummen-Anstalt Aarau.

Wie bis anhin, findet auch dies Mal für die Zöglinge der Taubstummen-Anstalt (16 Knaben und 6 Mädchen) wieder eine **Weihnachtsbescheerung** statt.

Ein kalter, gefährlicher Sturm hat zwar die Anstalt in letzter Zeit umzustürzen gedroht; aber sie steht jetzt auf neuem Boden, in neuen Verhältnissen und soll nach neuen Grundsätzen geleitet werden.

Möchten darum die Freunde und Freundinnen der Anstalt, die bis anhin so reichlich gegeben, sowie auch neue Wohlthäter, auch dies Mal ihre Hand öffnen für die unglücklichen Taubstummen. Allfällige Gaben nimmt Frau Pfarrer Zschokke gerne entgegen.

Im Namen der Direktion,
Der Vorsteher: **Forter.**

Billard-Fabrikation.

Spezialität von F. Morgenthaler
Bern, Filiale in Zürich.

Lager fertiger Billards von verschiedenen Größen und Façonen von Fr. 600 an sammt Zubehörden.

Tausch, Verkauf und Miethe älterer Billards. Auswahl in allen Billard-Utensilien. Garantie. Pläne franco. (B 18)

Weißseidene Ballschuhe

habe in schöner frischer Auswahl soeben von Paris erhalten und empfehle mich zu deren Abnahme bestens

J. Bräutigam-Andres,
Schuhhandlung, Metzgergasse 107.

Flecken-Pulver,

bewährtes Mittel, Fett-Flecken von Kleider- und Möbel-Stoffen sowie auf Fußböden total zu entfernen. Die Schachtel à 50 Ct. bei

F. Burkhardt-Bertschinger, Coiffeur.

Frische Birnenweggen,

sowie täglich frische

Aepfel- & Zwiebelwehen,

empfiehlt **Gottlieb Buser,** Beck.

Heute Nachmittag von 4 Uhr an frische

Blut- & Leberwürste

bei **R. Roth,** Metzger u. Speisewirth.

Zu vermiethen:

Für sofort oder später eine neu renovirte **Wohnung** von 2—3 Zimmern sammt Zubehör; in Nr. 107.

Telephon

à Fr. 2. per Stück versendet gegen Nachnahme

H. Grob, Romanshorn.

Zum Kauf angetragen:

Wegen Mangel an Gebrauch zwei ausgezeichnet

gute Zugpferde

um billigen Preis. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Das Bureau

für Arbeit-Nachweis in Lenzburg

der **Frau M. Dully-Millot** zum Belvedère besorgt Plazierungen von **Dienstpersonal** (weiblichen Geschlechts) von jeder Branche.

Es empfiehlt sich dem geehrt. Publikum unter Zusicherung billiger, prompter und gewissenhafter Besorgung Die Obige.

Schriftliche Aufträge erbitte mit Retour-Marke.

Gesucht:

Eine ordentliche **Magd,** die Liebe zu Kindern hat, zu sofortigem Eintritt.

Frisch erhalten!

Erbsen, ganze Victoria,
" gebrochne "
" grüne, ganze,
" " gebrochne,
Linsen, große,
Böhnli neue weiße,
Ulmergerste verschiedene Sorten,
Reis, Maisgries & Kümmel

empfehlen bestens

Gebr. Hoch, Samenhandlung.

Zahnschmerzen jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und angesteckt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten **indischen Extract** beseitigt. Derselbe sollte seiner vortrefflichen Wirkung halber in keiner Familie fehlen.

Aecht in Flacons à 60 Ct. im Alleindepot für Aarau bei

Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Bei allen Kalenderverkäufern zu haben:
Der schweizerische

Dorfkalender

Verlag von **Rud. Jenni's** Buchhandlung **(H. Köhler) in Bern.**

Wiederverkäufer erhalten Rabatt. (B 153)

Ball-glacé-Handschuhe

mit 1, 2 und 3 Knöpfen, von Frkn. 2. bis Fr 4. 20 Ct. per Paar, empfiehlt bestens

J. A. Bell.

Zu verpachten:

Ein Lagerplatz

für Maurer, Dachdecker ꝛc. auf dem Schachen. Anmeldungen und nähere Auskunft bei der

Landverwaltung.

Zu verkaufen:

Ein schöner, zweiplätziger **Kinderstoßschlitten,** billig. Wo, sagt d. Exped. d Bl.

Kalender auf 1878.

Vorräthig bei **F. G. Martin** in **Aarau:**

Neuer Disteli Kalender	Preis 50	Ct.
Schweiz. Dorfkalender	" 30	"
Des Volksboten Schwzrkldr.	" 30	"
Berner Hinkende Bote	" 40	"
Sonnen-Cirkel	" 20	"
Payne's Illustrirter Familienkld.	" 70	"
Appenzeller Kalender	" 40	"
Der Pilger	" 30	"
Lahrer Kalender	" 35	"
Eidgen. Nationalkalender	" 35	"
Vetter Jakob	" 50	"
Schweizer-Volkskalender von H. Hudribas	" 50	"
Schweiz. Bundeskalender von Oswald Schön	" 50	"
Aarg. Wandkalender	" 20	"
Brieftaschenkalender	" 10	"
Schreibkalender in verschiedenen Einbänden.		
Allgemeiner Geschäftskldr.	Fr. 1.	50
Derselbe durchschossen	" 3.	50
Schreibkalender für schweiz. Landwirthe und Bauern von A. v. Fellenberg und F. Roediger; in Lwd. geb.	" 2.	—
Schweiz. Miniaturalmanach von R. Buri. 5 Jahrgang.	" 2.	—
Steffen's Volkskalender 38r. Jahrg. mit Stahlst.	" 1.	60

Dutzendweise mit Rabatt.

Für Magenkranke.

Ein vielfach erprobtes und bewährtes **Heilmittel** gegen **Magenkrampf, Magensäure, Herzwasserfließen, Appetitmangel, Verdauungsbeschwerden** und **Bleichsucht,** für dessen Heilwirkung die vielen erhaltenen Zeugnisse sprechen kann gegen Nachnahme von Fr. 2. 50 bezogen werden bei **Wilhelm Landolt** in Aarau.

Es folgte die Behandlung der verschiedenen eingelangten Petitionen für die Zulassung des Drei- und Vier-Deziliters im Verkehr. Der Nationalrath hatte unterm 22. Juni abhin den Bundesrath eingeladen, den Art. 19 der Vollziehungsverordnung über Maß und Gewicht mit thunlichster Beförderung in dem Sinne abzuändern, daß beim Detailverkauf als Flüssigkeitsmaß vom Liter abwärts die Theilung 5-, 4-, 3-, 2-, 1-Deziliter gestattet wird.

Auf sachbezügliche Anfrage des Bundesrathes an die Kantonsregierungen sprachen sich 14 der letztern (Zürich, Bern, Uri, Schwyz, Nidwalden, Freiburg, Baselland, Schaffhausen, beide Appenzell, St. Gallen, Graubünden, Aargau und Thurgau) entschieden gegen eine weitere Einführung von Flüssigkeitsmaßen zwischen 2 und 5 Deziliter und für das Festhalten der bundesräthlichen Vollziehung aus; während die Regierungen der übrigen Kantone (Luzern, Obwalden, Zug, Glarus, Solothurn, Baselstadt, Waadt, Wallis, Neuenburg und Genf) mit Ausnahme der von Tessin, die gar nicht antwortete, mehr oder weniger die Zulässigkeit von andern Maßen befürworteten. Die Kommission des Ständerathes war getheilter Meinung. Die Mehrheit (Kopp und Morel) schlug im Interesse der Verkehrsfreiheit Zustimmung zum Nationalrathe vor, während die Minderheit (Bodenheimer) im Hinblick auf die gegen eine weitere Abänderung eingelangten Vorstellungen von Glashändlern, Wirthen u. s. w. und mit Rücksicht auf die dem Bundesrathe allein zustehende Kompetenz zur Einführung neuer Maße innerhalb dem Rahmen des Gesetzes über die Angelegenheit zur Tagesordnung schreiten wollte. Für den Antrag der Mehrheit sprachen Kopp, Cornaz, Vessaz, Vigier und Herzog, letzterer mit dem Abänderungsantrage zu dem Ein- Zwei und Fünfdeziliter auch den Dreideziliter als obligatorisch zu erklären, den Vierdeziliter als fakultativ zu gestatten und bei der Eichung der Schenkmaße deren Gehalt auf dieselben anzeichnen zu lassen. Für den Minderheitsantrag traten außer Bodenheimer noch Droz und Freuler auf.

Nachdem in der eventuellen Abstimmung der Antrag Herzog in Minderheit geblieben, wurden in der definitiven für jeden Antrag je 16 Stimmen abgegeben. Das Präsidium gab den Stichentscheid zu Gunsten der Minderheit ab, also für Festhalten an der bisherigen Verordnung. Die Sache geht nun an den Nationalrath zurück. Morgen: Rekurs Dürnten, Eisenbahngeschäfte.

— Gotthardtunnel. Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche: Göschenen 16,30 Meter, Airolo 8,50 M. Total 24,80 M., mithin durchschnittlich per Tag 3,55 Meter.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths v. 3. dies. Vom Großen Rath wird mitgetheilt, daß er beschlossen habe, seine Verhandlungen nicht mehr, wie bis anhin, in einem Extrablatt zum Amtsblatt zu veröffentlichen, sondern, soweit sie von allgemeiner Wichtigkeit sind, den Verhandlungen des Reg.-Rathes einzuverleiben.

Der Große Rath bringt zur Kenntniß, daß er die hierseitige Schlußnahme betr. verweigerte Ablieferung der halben Militärsteuer an den Bund und den Bezug der ganzen Militärsteuer pro 1877 auf Grundlage des bestehenden Gesetzes genehmiget habe.

Auf die Mittheilung des Großen Rathes, daß er dem Hrn. Kommandanten Lang von Oftringen die nachgesuchte Entlassung als Mitglied des Großen Rathes ertheilt habe, wird eine Ersatzwahl im Kreise Aarburg angeordnet.

Die Volksabstimmung über den Staatssteuerbeschluß und das Gesetz über den Markt- und Hausirverkehr hatte folgendes Ergebniß:

1) Staatssteuerbeschluß. Stimmfähige 41,949; Stimmende nach Abzug der leeren Stimmkarten 34,633; Absolutes Mehr 17,317; Ja 10,605; Nein 23,957; Ungültig 71.

2) Markt- und Hausiergesetz. Stimmfähige 41,949; Stimmende nach Abzug der leeren Stimmkarten 34,293; Absolutes Mehr 17,147; Ja 16,387; Nein 17,793; Ungültig 113.

Es sind somit beide Vorlagen verworfen, wovon dem Großen Rath Kenntniß gegeben wird.

Zum Lieutenant der Infanterie (Füsiliere) mit Brevetdatum vom 26. v. Mts. wird ernannt Hr. Kelterborn, Emil von Basel in Aarau.

Der Getränksteuer-Einnehmer G. Lang in Aarburg wird wegen Dienstvernachlässigung entlassen.

Zur Kontrolirung der Steinkohlenbohrungen in Zeiningen werden abgeordnet die HH. von Orelli, Adjunkt des Oberförsters und Markwalder, Adjunkt des Kantonsingenieurs.

Dem Nutzungs-Reglement der Gemeinde Aarau nebst den durch Einführung des neuen Maßes daran nothwendig gewordenen Abänderungen wird die Genehmigung mit einiger Modifikation ertheilt.

Auf ein Ansuchen der Gemeinden Böbikon und Baldingen wurde s. Z. die Baudirektion mit der Planation einer Ortsverbindungsstraße Böbikon-Baldingen-Reckingen betraut. Nachdem diese Arbeit nun vollendet, infolge der Verwerfung des Staatssteuerbeschlusses aber die Ausführung unmöglich ist, wird hievon dem Großen Rath Kenntniß gegeben.

— Zofingen, 4. Dez. Die gestrige Aktionärversammlung der Nationalbahn war nach dem „Zof. Tagbl." außerordentlich zahlreich besucht. Gegen 1800 Mann waren eingerückt und brachten ein ziemlich bewegtes Leben in unsere Stadt. An der Aktionärversammlung betheiligten sich 4 à 500 Mann. Herr Direktor Ziegler erstattete ausführlichen Bericht über die gegenwärtige Situation der Bahn und hob im Besondern die Nothwendigkeit des Baues der Zweiglinie Seebach-Unterstraß hervor. Die drei Rechnungsrevisoren wurden wieder bestätigt und in den Verwaltungsrath gewählt Herr Lahhard von Steckborn. Die Wahl des Präsidenten des Verwaltungsrathes wurde vorgerückter Zeit wegen verschoben.

Bern. Sonntag den 9. Dez. findet im Kasino dahier die Jahresversammlung des Schweiz. Vereins gegen Impfzwang statt. Traktanden: 1. Vortrag über: „Die Schutzpockenimpfung vom wissenschaftlichen Standpunkte beleuchtet." 2. Vortrag über: „Stand der Impffrage in der Schweiz." 3. Vortrag über: „Die moralische und pysische Einwirkung der Zwangs-Revaccination beim eidg. Militär." 4. Freie Diskussion.

— Die Stadtpolizei von Bern hat am letzten Dienstag, dem ersten großen Markttage der Herbstmesse, eine Zählung vorgenommen, die einiges Licht über den Verkehr an solchen vom Lande her besonders besuchten Tagen gibt. Es waren nämlich an diesem Dienstage nicht weniger als 430 feste Verkaufsstände aufgeschlagen, wozu noch 880, also mehr als das Doppelte, sonstige Verkäufe sich gesellten. An den Thoren zählte man die vom Lande kommenden Marktwagen und fand deren 810, wobei 52 Holz- und 10 Heufuder nicht mitgerechnet sind. Gewiß eine respektable Zahl.

— Ein deutsches Ehepaar, das schon seit Jahren den Sommer in Bern zubringt, hat dem Inselspital ein Geschenk von Fr. 6000 zugesandt.

— Biel. Eine neue finanzielle Katastrophe ist hier ausgebrochen, das große Uhrenfabrikationsgeschäft O. von Waldkirch-Brunner ist in Konkurs gefallen und das Defizit beläuft sich auf eine halbe Million. Gegen den Chef des Hauses wurde von den betroffenen Gläubigern eine Strafanzeige wegen betrügerischem Geldstag eingereicht und derselbe auch am Samstag verhaftet. Waldkirch hatte eine großartige Wechselreiterei getrieben und alle ihm gemachten Lieferungen mit Wechseln bezahlt, so daß nun eine große Anzahl Bieler Arbeiter verlustig werden. Die Uhren hatte er zu Schandpreisen im Auslande verschleudert.

Zürich. Das zürcherische Steuerkapital hat sich im letzten Jahre um 72 Millionen vermehrt, das Einkommen ist um 7,200,000 Fr. höher taxirt.

— Winterthur. In Bozen, seiner Vaterstadt, ist, auf der Durchreise nach Italien begriffen, wo er den Winter zur Wiederherstellung seiner Gesundheit zuzubringen gedacht, der Oberingenieur der Nationalbahn, Paul Rottensteiner, in der Vollkraft seiner Mannesjahre einem Lungenleiden erlegen, das ihn im Frühjahr 1877 befallen und verhindert hatte, seine Funktionen als Oberingenieur der erwähnten Gesellschaft zu Ende zu führen. Viele, welche mit ihm während seines fünfjährigen Wirkens in nähere Berührung getreten sind, werden den Hinscheid dieses ebenso tüchtigen und kenntnißreichen als liebenswürdigen Mannes mit Bedauern vernehmen, der wie selten ein Techniker aus dem Auslande es verstanden hat, sich in die schweizerischen Verhältnisse einzuleben und seine Wirksamkeit denselben anzupassen. (Lbb.)

Solothurn. An die Fondirung eines neuen Kantonsspitals in Olten hat Hr. Kantonsrath F. Bally in Schönenwerd den schönen Beitrag von Fr. 1000 gezeichnet.

Thurgau. Am 2. Dezbr. brannte die Baumwollweberei Tiefenmühle bei Herdern nieder.

Bellinzona, 4. Dezbr. Der Große Rath hat heute die Frage der Gotthardsubvention, sowie seine Sitzung auf den ersten Februarmontag vertagt.

Paris, 3. Dez. Der „Temps" sagt, der Marschall habe Dufaure beauftragt, ein Kabinet zu bilden. Dufaure zieht seine politischen Freunde zu Rathe.

Wie der „Moniteur" meldet, hat sich Dufaure dazu bereit erklärt, als Unterhändler zwischen der Linken und dem Präsidenten der Republik zu dienen. Die Mission Dufaure's soll hauptsächlich darin bestehen, die Majorität der Kammer zur Präzisirung ihrer Ansprüche zu bringen und dieselbe zu veranlassen, nichts zu fordern, was der Marschall nicht annehmen kann. Dufaure hat die Konzessionen spezifizirt, welche die Kammer vernünftigerweise ihrerseits verlangen könne. Der Marschall nahm dieselben an. Dufaure versprach, alle Anstrengungen zum Gelingen zu machen.

Rom, 4. Dez. Der Zustand des Papstes hat sich heute Morgen wesentlich verschlimmert. Er leidet an Athembeschwerden und machte vergebliche Anstrengungen, Schleim auszuwerfen. Der Tod durch Erstickung wird befürchtet.

London, 4. Dez. Der „Daily Telegraph" meldet aus Schumla unterm 2. Dez.: Die Türken haben Freitag den Russen eine bedeutende Niederlage bei Tirnowa beigebracht. Die Russen verloren 3000 Mann. Die Türken bombardiren Tirnowa.

Sistow, 2. Dezember. General Todleben ist mit 10 Ingenieur-Offizieren nach Etropol und Orhanje abgereist, um die Befestigungen zu besichtigen und die Anlage neuer verschanzter Stellungen zu leiten. Seit vorgestern finden hier größere Truppendurchzüge nach Bulgarien statt.

Jassy, 2. Dezember. Gestern ist General Ignatiew hier eingetroffen; er kehrt in's Hauptquartier zurück. — Für die nächste Woche sind an der Ostgrenze von Siebenbürgen russische Garnisonen, für Palanka 3000 Mann, für den Oitospaß 3000, für die Stadt Okna 8000, für Oneschti 4000 Mann, angesagt. Seit mehrern Tagen finden hier vermehrte Truppendurchzüge statt.

Konstantinopel, 4. Dez. Mehemed Ali telegraphirt aus Kamirli: Ein heftiger ununterbrochener Geschützkampf findet statt. Mehemed und Schakir bemühten sich, die Stellungen der Russen in der Richtung Etropol-Orhanje wieder zu nehmen. Mehemed verlor heute sein Pferd unter dem Leibe.

Washington, 3. Dez. Heute trat der Kongreß zusammen. Die Botschaft des Präsidenten erklärt, die Pazifikation des Landes sei das wichtigste nationale Interesse; sie konstatirt, daß die für den Süden befolgte Politik in Harmonie stehe mit den Vorschriften der Verfassung und dem Geiste

der Bevölkerung. Das Resultat derselben sei das Aufhören von Unordnungen und die Hebung der Industrie und des Kredites gewesen, und dabei seien die Rechte der emanzipirten Race beschützt worden. Die Botschaft besteht bestimmt auf der Wiederaufnahme der Baarzahlungen.

Getreidebericht. Romanshorn, 3. ds. (Orig.-Bericht d. Schwz. Grzp.) Wenn wir auch der etwas veränderten Tendenz im Weizengeschäft zu Gunsten der Verkäufer keinen Werth beilegen, so erwähnen wir dies dennoch, da diese plötzliche Wendung einer bald wieder überwundenen Stockung in der Zufuhr auf englischen und französischen Hafenplätzen zuzuschreiben ist. Daß kleinere Handelsplätze in solchen Fällen gleich bei der Hand sind, Chorus zu machen, wissen wir aus Erfahrung, und Rorschach war wirklich so kühn, letzten Donnerstag einen Aufschlag aufmarschiren zu lassen. Unser heutige Markt aber verlief wieder ohne irgend welche Situationsveränderung; eine Hausse müßte sich wahrlich bei der wieder beträchtlichen Zufuhr linkisch genug ausnehmen.

Wir notiren:	per 100 Kilogr.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 32¾—33
Prima-Ungarweizen	„ 32¼—32½
Guter Weizen	„ 31¾—32
Geringer Weizen	„ 28 —29
Russ. u. galiz. (prima)	„ — —

	per 100 Kilogr.
Irka Odessa	Fr. — —
Hafer	„ 21 —22
Gerste	„ 26 —28
Roggen	„ 23 —25
Mais	„ 22 —23½

Verkehr der letzten Woche z. 16,000 Kilo. Ausgang.
z. 30,000 „ Eingang.
Gegenwärtiger Lagerbestand zirka 185,000 „

Marktbericht von Langenthal vom 4. Dezbr. Erdäpfel per 100 Kilo Fr. 7. 50. bis 8—. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 60 — 2. 70. Vorbruchanken Fr. 2. 15. Eier per Stück 8½—9 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 15—30, fette Kälber per Kilogr. 100—138 Ct., fette Schweine Fr. 1. — 1.26., fette Schafe 60—84, Rindfleisch 1. 60, Kalbfleisch Fr. 2.—0., Speck Fr. 2— 2. 20 Brodmehl 37—44, Semmelmehl 52—58, Korn per 100 Kilogr. Fr. 20—22—, Waizen 26—32, Roggen 20—21. Haber 20—22, Maiskorn 24½—25½, Maismehl 26. 50 — 27. 50. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 8—9. Futtermehl 10—13. Aepfel per 20 Liter Fr. 1. 10—1. 30. Nüsse per 20 Liter Fr. 3.

Preise der vereinigten Müller der Stadt Luzern und Umgebung. Dienstag den 4. Dezbr. 1877. Kernen nach Qualität per 100 Kilogr alten Fr. — — bis —— neuen Fr. 30 — bis 32—. Weizen dto. Fr. 34— bis 36—; Mehl: Weißmehl Nro. 1 Fr. 56. —, Halbweißes Nr. 2 Fr. 49. —, Ruchmehl Nr. 3 Fr. 45. —

Zürich, 4. Dezbr. Die Getreide-, Mehl- und Brodpreise der Samstags-Börse blieben unverändert.

Pariser Observatorium vom 4. Dezember.

Das Barometer sinkt im Westen, 7 Mm. in Valentia, 762; doch besteht der Wind von Nordosten noch am Kanal und Ozean fort. An der ganzen Küste ist es ruhig.

Geldstage.

Aarau. Zehnder, Jakob, Jakobs, Schuster und Knecht von Holziken, in Suhr und Buchs wohnhaft gewesen, nun in Wipkingen, Kt. Zürich; Uebelhard, Jakob, Schmied von Kienberg, Kt. Solothurn, in Küttigen wohnhaft gewesen. Eingabe 5. Januar. — Baden. Heimgartner, Karl, Schmied von Fislisbach; Racheter, Rudolf, Ziegler in Würenlingen; Erni, Xaver, Sohn von Würenlingen. Eingabe 19. Januar. — Bremgarten. Michel, August, Antons von Dottikon; Michel, geb. Meier, Meline, Steinhauers von Dottikon in Tägerig. Eingabe 31. Dezember. — Brugg. Keller, Heinrich, Schneider in Mandach; Waßmer, Hieronymus, Schmied von Vogelsang bei Lengnau, in Schinznach; Baumann, Jakob, Schmied in Mülligen. Eingabe 3. Januar. — Laufenburg. Treyer, Johann, Schreiner von Wölflinswyl; Winter, Beata geb. Huber, Metzgers von Kaisten; Merkofer, Mathias, von Kaisten; Treyer, Paulina, von Wölflinswyl in Schwaderloch. Eingabe 2. Januar. — Lenzburg. Fehlmann, Jakob, Gärtner von Strengelbach, in Lenzburg wohnhaft gewesen; Renold, Johannes, Höflers von Brauegg; Schuhmacher, Karl, Schuster in Hendschikon; Wirz, Jakob, alt Ammanns in Othmarsingen; Rohr-Zoberist, Karl, Landwirth von Lenzburg; Rei, Jakob, Fabrikant in Fahrwangen; Lüscher, Rudolf, Rudolfs Schlichters von Seon; Frau Rodel, Samuels, Färbers von Fahrwangen; Knecht, Wittwe Maria, von Mülligen, in Egliswyl; Fischer, Johannes und Anna, Jakobs, Wagners in Meisterschwanden. Eingabe 10. Januar. — Muri. Graf, Georg, im Unterbad, Gemeinde Butwyl. Eingabe 9. Januar. — Rheinfelden. Gorsate, Peter, von Montrefa, Kt. Tessin, wohnhaft gewesen in Mumpf. Eingabe 31. Dezember. — Zofingen. Knechtli, Jakob, Färber von Schöftland, in Niederwyl; Matter, Hermann, Jakobs, Schusters, gewes. Commis in Zofingen; Vonbuben, Rudolf, Melchiors auf dem Neudorf zu Uerkheim; Siegerist, Jakob, Kohler von Ryken, im Weiergut zu Vordemwald; Lüthy, Johann, Robert, Maler im Rothrist zu Niederwyl; Bolliger, Jakob, Holzhauer von Schmiedrued, wohnhaft am Leidenberg zu Brittnau; Woodtli, Samuel, Heinrichs, Weber, von Niederwyl, auf dem Sennhof zu Brittnau wohnhaft; Hug-Kammerer, Rudolf, von Thunstetten, Kt. Bern, gewes. Käsehändler in Aarburg. Eingabe 5. Januar.

Taubstummen-Anstalt Aarau.

Wie bis anhin, findet auch dies Mal für die Zöglinge der Taubstummen-Anstalt (16 Knaben und 6 Mädchen) wieder eine **Weihnachtsbescheerung** statt.

Ein kalter, gefährlicher Sturm hat zwar die Anstalt in letzter Zeit umzustürzen gedroht; aber sie steht jetzt auf neuem Boden, in neuen Verhältnissen und soll nach neuen Grundsätzen geleitet werden.

Möchten darum die Freunde und Freundinnen der Anstalt, die bis anhin so reichlich gegeben, sowie auch neue Wohlthäter, auch dies Mal ihre Hand öffnen für die unglücklichen Taubstummen. Allfällige Gaben nimmt Frau Pfarrer Zschokke gerne entgegen.

Im Namen der Direktion,
Der Vorsteher: **Forter.**

Billard-Fabrikation.

Spezialität von F. Morgenthaler
Bern, Filiale in Zürich.

Lager fertiger Billards von verschiedenen Größen und Façonen von Fr. 600 an sammt Zubehörden.

Tausch, Verkauf und Miethe älterer Billards. Auswahl in allen Billard-Utensilien. Garantie. Pläne franco. (B 18)

Weißseidene Ballschuhe

habe in schöner frischer Auswahl soeben von Paris erhalten und empfehle mich zu deren Abnahme bestens

J. Bräutigam-Andres,
Schuhhandlung, Metzgergasse 107.

Flecken-Pulver,

bewährtes Mittel, Fett-Flecken von Kleider- und Möbel-Stoffen sowie auf Fußböden total zu entfernen. Die Schachtel à 50 Ct. bei

F. Burkhardt-Bertschinger, Coiffeur.

Frische Birnenweggen,

sowie täglich frische

Aepfel- & Zwiebelwehen,

empfiehlt **Gottlieb Buser,** Beck.

Heute Nachmittag von 4 Uhr an frische

Blut- & Leberwürste

bei **R. Roth,** Metzger u. Speisewirth.

Zu vermiethen:

Für sofort oder später eine neu renovirte **Wohnung** von 2—3 Zimmern sammt Zubehör; in Nr. 107.

Telephon

à Fr. 2. per Stück versendet gegen Nachnahme

H. Grob, Romanshorn.

Zum Kauf angetragen:

Wegen Mangel an Gebrauch zwei ausgezeichnet

gute Zugpferde

um billigen Preis. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Das Bureau

für Arbeit-Nachweis in Lenzburg
der **Frau Al. Dully-Millot** zum Belvedère besorgt Plazierungen von **Dienstpersonal** (weiblichen Geschlechts) von jeder Branche.

Es empfiehlt sich dem geehrt. Publikum unter Zusicherung billiger, prompter und gewissenhafter Besorgung Die Obige.

Schriftliche Aufträge erbitte mit Retour-Marke.

Gesucht:

Eine ordentliche **Magd,** die Liebe zu Kindern hat, zu sofortigem Eintritt.

Frisch erhalten!

Erbsen, ganze Victoria,
„ gebrochne „
„ grüne, ganze,
„ „ gebrochne,
Linsen, große,
Böhnli neue weiße,
Ulmergerste verschiedene Sorten,
Reis, Maisgries & Kümmel

empfehlen bestens

Gebr. Hoch, Samenhandlung.

Zahnschmerzen jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und angesteckt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten **indischen Extract** beseitigt. Derselbe sollte seiner vortrefflichen Wirkung halber in keiner Familie fehlen.

Aecht in Flacons à 60 Ct. im Alleindepot für Aarau bei

Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Bei allen Kalenderverkäufern zu haben:
Der schweizerische
Dorfkalender
Verlag von **Rud. Jenni's** Buchhandlung **(H. Köhler) in Bern.**
Wiederverkäufer erhalten Rabatt. (B 153)

Ball-glacé-Handschuhe

mit 1, 2 und 3 Knöpfen, von Frkn. 2. bis Fr 4. 20 Ct. per Paar, empfiehlt bestens

J. A. Bell.

Zu verpachten:

Ein Lagerplatz

für Maurer, Dachdecker ꝛc. auf dem Schachen. Anmeldungen und nähere Auskunft bei der

Landverwaltung.

Zu verkaufen:

Ein schöner, zweiplätziger **Kinderstoßschlitten,** billig. Wo, sagt d. Exped. d Bl.

Kalender auf 1878.

Vorräthig bei **F. G. Martin** in **Aarau:**

Neuer Disteli Kalender	Preis 50 Ct.
Schweiz. Dorfkalender	„ 30 „
Des Volksboten Schwzrkldr.	„ 30 „
Berner Hinkende Bote	„ 40 „
Sonnen-Cirkel	„ 20 „
Payne's Illustrirter Familienkld.	„ 70 „
Appenzeller Kalender	„ 40 „
Der Pilger	„ 30 „
Lahrer Kalender	„ 35 „
Eidgen. Nationalkalender	„ 35 „
Vetter Jakob	„ 50 „
Schweizer-Volkskalender von H. Hudribas	„ 50 „
Schweiz. Bundeskalender von Oswald Schön	„ 50 „
Aarg. Wandkalender	„ 20 „
Brieftaschenkalender	„ 10 „
Schreibkalender in verschiedenen Einbänden.	
Allgemeiner Geschäftskldr.	Fr. 1. 50
Derselbe durchschossen	„ 3. 50
Schreibkalender für schweiz. Landwirthe und Bauern von A. v. Fellenberg und F. Roediger; in Lnwd. geb.	„ 2. —
Schweiz. Miniaturalmanach von R. Buri. 5 Jahrgang.	„ 2. —
Steffen's Volkskalender 38r. Jahrg. mit Stahlst.	„ 1. 60

Dutzendweise mit Rabatt.

Für Magenkranke.

Ein vielfach erprobtes und bewährtes **Heilmittel** gegen **Magenkrampf, Magensäure, Herzwasserfließen, Appetitmangel, Verdauungsbeschwerden** und **Bleichsucht,** für dessen Heilwirkung die vielen erhaltenen Zeugnisse sprechen kann gegen Nachnahme von Fr. 2. 50 bezogen werden bei **Wilhelm Landolt** in Aarau.



Abends 8 ½ Uhr.

Stadt-Musik.

Heute Abend punkt 8 Uhr Uebung.
Programm-Studien für den 19. Januar.

Theater in Aarau
im Saale zum Rößli

unter Direktion von G. Detloff
Mittwoch den 5. Dezember 1877
Freien nach Vorschrift.
Lustspiel in 4 Akten von Töpfer.
Anfang 8 Uhr.

Bezirksgericht Aarau.

Edittalladung.

Lüscher, Jakob, Wagnerbernharden, Wagner von Muhen, geb. 1811, unverheirathet, welcher im Jahre 1845 nach Amerika ausgewandert ist, wird hiemit, nachdem seit mehr als 30 Jahren keine zulässige Nachricht über ihn eingegangen ist, im Sinne von § 24 des A.-G. aufgefordert dem hierseitigen Gerichte binnen Jahresfrist, von der erstmaligen Publikation an gerechnet, von seinem Leben Kenntniß zu geben, unter der Androhung, daß die Todeserklärung ausgesprochen wird, wenn der Aufgeforderte innert festgesetzter Frist nicht erscheint oder das Gericht nicht in anderer Weise in die Kenntniß seines Lebens setzt.

Aarau, den 24. Nov. 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: H. Lehner.

Akkommodementsfristertheilung.

Baur, Karl, Kaufmann von Tübingen, in Aarau wohnhaft.
Akkommodementsfrist: bis 29. Christmonat 1877.

Pfandsteigerung.

Am **Samstag den 8. Dezember** nächsthin, von Vormittags 9 Uhr an, werden im Kellerraum der hies. Gewerbehalle — Eingang von der Ziegelrainstraße her — eine Parthie neue **Spenglerwaaren,** worunter div. Küchengeräthe, Tassenbretter, Vogelkäfige, Hängelampen, 1 Cylinderofen u. a. m. enthalten sind, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, den 4. Dez. 1877.

Die Pfändungsbehörde.

Concurrenz-Eröffnung.

Ueber die **Herstellung des Mühlenwuhrs in Suhr,** bestehend in der Erneuerung des Steinbeleges und einer Flügelmauer daselbst, wird hiemit Concurrenz eröffnet. Die Uebernahmsbedingungen sind bei der unterzeichneten Verwaltung **bis 19. Dezember** einzusehen und sind die Angebote dem Präsidenten der Baucommission, Hrn. Stadtammann Tanner, mit der Ueberschrift: „Wuhrbaute in Suhr", franco einzusenden.

Aarau, den 4. Dezember 1877.

Die Bauverwaltung.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Lüscher, Schreiner, von Muhen, wohnhaft gewesen in Zofingen, wird das noch vorhandene Vermögen versteigert, **nächsten Samstag den 8. Dezember,** und zwar:

a. 10 Bäume tannene und 6 Bäume harthölzerne Laden, Morgens von **9** Uhr an, beim frühern geldstaglichen Hause im Neuquartier;
b. 15 Licht neue Fenster, messen im Lichte 5′ 5″ Höhe und 3′ 4″ Breite, und
c. 3 Doppellicht neue Fenster, messen im Lichte 5′ 5″ Höhe und 4′ 8″ Breite,

Nachmittags von **1** Uhr an in der hiesigen Gerichtskanzlei.

Zofingen, den 4. Dezember 1877.

Namens der Geldstagsbehörde:
Der Gerichtsschreiber:
Bachmann.

Oeffentl. Vorträge der histor. & naturf. Gesellschaft.

III. Vortrag: Donnerstag den 6. Dezember, Abends 7½ Uhr, in der Aula
Herr Prof. Dr. Fröhlich: „Die Stellung der Frauen im alten Rom".

Die Vorstände der histor. und der naturf. Gesellschaft.

Fest-Ausstellung!

Kinderspiel-Waaren:

Wachskerzchen

- Große Holz-Küchen
- Kochherde & Küchengeräthschaften
- Tafel- & Caffée-Service
- Gesellschafts- & Selbstbeschäftigungs-Spiele
- Fröbel'sche Spiele
- Etuis zu Spritzmalerei
- Tisch-, Zimmer- & Gartencroquets
- Baukasten in Hartholz,
- Werkzeugkasten
- Laubsägeapparate
- Laubsägeholz
- Zimmerschaukeln mit & ohne Polster
- feine & ordinäre Bleiwaaren
- Russen- & Türkenschlachten
- Puppenzimmer
- Puppen & Puppenstoßwagen
- feine Puppenköpfe mit Haar
- Wiegen, Kasten & Kommoden
- Waschtische
- Specereiladen
- feine & ord. Möbel
- Aufstellschachteln in großer Auswahl
- Reit- & Steckenpferde
- Pferdeställe
- Festungen
- Trommeln, Flinten & Säbel
- Trompeten & Rufhörner
- Huttli, Bännli, Leiterwagen
- Masken ꝛc. ꝛc.

Christbaumverzierungen

Lederwaaren in neuer reichhaltiger Auswahl:

Notizkalender

- Schreib- & Photographie-Album
- Schreib- & Musikmappen
- Brieftaschen
- Porte-monnaies & Porte-bourses
- Necessaires & Cigarrenetuis.

Notizbücher

Feine Postpapiere

- Nähschachteln
- Handschuhschachteln
- Boston- & Theekasten
- Cassetten
- Schreibzeuge
- Feder- & Farbenkasten
- Briefbeschwerer
- Thermometer
- Cigarren-Ständer
- Aschenbecher
- Handleuchter, Nachtlampen
- Tisch-Glocken

Neue Monogramm

empfiehlt ganz ergebenst

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse Nr. 1.



Volksausgabe in vierzig Blatt; quer Folio.
Preis: Fr. 8. —
Das empfehlenswertheste Festgeschenk für die schweizerische Jugend.
Verlag der J. Dalp'sche Buchhandlung (K. Schmid) in Bern.

Vorräthig bei **J. J. Christen** in **Aarau.**

Frau Schäppi, am Zollrain

empfiehlt auf kommende Festzeit eine **schöne Auswahl ganz solider schwarzer**

Seiden-Stoffe,

eigener und Lyoner Fabrikation in ganz reiner unerschwerter Seide und zu Fabrikpreisen, als: **Gros Renaissance** ganz neuer Genre und sehr solide, **Cachemir de Lyon, Faille Satin de chine & Taffet.** In farbigen Stoffen liegt eine reichhaltige **Muster-Karte** von einer der ersten Fabriken auf und können solche Kleider prompt und billig besorgt werden.

Tricot-Unterleibchen

(halbwollen und halbseiden)
für Herren und Damen;

Tricot-Beinkleider

(halbwollen und baumwollen) für Herren, in guten Qualitäten und zu billigen Preisen empfiehlt bestens

J. Dolder, vordere Vorstadt.

Extra billig!

Unterhosen & Unterleibchen

von Fr. 1. 20 an per Paar und per Stück empfiehlt

S. Wüthrich-Lüdi,
neben dem Schlachthaus.

Zu vermiethen:
Ein helles **Zimmer** mit Kocheinrichtung.
Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Hiezu eine Beilage.

Beilage zu Nro. 288.

Aarauer Nachrichten.

Mittwoch, den 5. Dezember 1877.

Einladung an die Liegenschaftsbesitzer.

Die Flurcommission beschäftigt sich mit der Aufstellung eines Programms für ihre beginnende Thätigkeit.

Damit dasselbe möglichst den bestehenden Bedürfnissen entspreche, werden sämmtliche Liegenschaftsbesitzer eingeladen, bestehende Wünsche über vorzunehmende Arbeiten von allgemeinerem Interesse innert dem durch das Flurgesetz der Behörde angewiesenen Wirkungskreis derselben zur Kenntniß zu bringen.

Ausgeschlossen hievon sind bloß nachbarliche und private Verhältnisse beschlagende Begehren, bezüglich deren, auf das für deren Erledigung durch das Gesetz vorgeschriebene Verfahren verwiesen wird.

Eingaben in erwähntem Sinne, die also voraussichtlich sich auf die Feldeintheilung, das Wegnetz, Entwässerungen und Bewässerungen ꝛc. beziehen werden, sind in möglichst deutlicher Fassung dem Präsidenten der Kommission bis zum Schlusse des Jahres einzureichen.

Aarau, 28. Nov. 1877.

Die Flurkommission.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Albrecht Schmid, Stadtarbeiter von und in Aarau findet die Versteigerung des in **Fahrhabe** bestehenden Vermögens statt: Nächsten **Donnerstag den 6. Christmonat,** Nachmittags 2 Uhr, bei der Wohnung des Geldstagers beim Haldenthor.

Aarau, den 3. Christmonat 1877.

Die Geldstagsbehörde.

In Battiste-, leinen & baumwollenen Taschentüchern

für Kinder und Erwachsene, bin ich wieder frisch assortirt und empfehle dieselben zu billigen Preisen.

Bestellungen zum Sticken von Namen für Weihnachten und Neujahr beliebe man gefl. bald aufzugeben.

Wittwe Leutwyler,
Marktgasse Nr. 29.

Frische Sendungen in den berühmten

Schreib- & Copirtinten

von
L. Richard in Neuenburg,
N. Antoine & fils in Paris,
E. Beyer in Chemnitz,

gute offene **Gallustinte,** feinste **violette & Carmintinte** ꝛc. in 1/1, 1/2, 1/4, 1/6, 1/8 Litre, empfiehlt zu billigen Preisen bei gefälliger Abnahme bestens

Fr. Hagenbuch, jun., Buchbinder, Vorstadt.

Wir empfehlen unser Lager von

reellen französ. Weinen.

Lardy et fils, Rue de Lyon Genève, Depots in Jullienas (Rhône) & Maureilhan (Herault.)

Agent für Aarau und Umgebung:

Fried. Häuptli.

Abgepaßte

Pferdedecken

in **Oeltuch** à Fr. 11. —,

sowie feine englische **Stalldecken,** hübsch garnirt, über die Brust schließend, zu sehr billigen Preisen empfiehlt bestens

A. Schmidt, Sattler.

Cocos-Thürvorlagen,

Cokos- & Manilla-Teppiche & Läufer

empfehlen in großer Auswahl

Bührer & Tschantz.

Liquidation.

Ich beabsichtige mein Uhrengeschäft aufzugeben und verkaufe von heute an meine sämmtlichen in reicher Auswahl vorhandenen Artikel, als:

Pariser Pendules, Wanduhren, Wecker, goldene und silberne Taschen-Uhren

zu Fabrikpreisen.

A. Birmann-Probst, Aarau.

Permanentes Lager von 300—400 fertigen

Grabsteinen

von 20 Fr. — 1000 Fr. u. s. w.

Zur Besichtigung meiner neuen Ateliers und Magazine ladet freundlichst ein

Louis Wethli, Bildhauer,
mittlerer Zeltweg, **Zürich.**

Albums werden auf Wunsch eingesandt.

Arbeiten aus meinem Atelier stehen auch auf dem Friedhof in Aarau

Maschinen-Triebriemen, Maschinenleder, Näh- & Bindriemen, Adhäsionsfett, Sohlleder aller Arten, Lederabfälle,

Bottinenschäfte

empfehlen zur geneigten Abnahme bestens

(H-6040-Z)

Mebold & Brunner,
Veltheim bei **Winterthur.**

In frischer Sendung:

Sacktücher

weiß und farbig, **Winterhandschuhe** für Erwachsene und Kinder zu äußerst billigen Preisen, empfiehlt

Frau Theodor-Hagnauer,
Vorstadt.

Bei **Kohler,** Gemüsehändler, sind fortwährend zu haben: Rothe **Elsäßer Kartoffeln** zu Fr. 10. 50 und Fr. 11. per 100 Kilo, **Blumenkohl, Orangen,** große zu 20 Cts., **Citronen,** große zu 15 Ct., **Tafelfeigen** 80 Ct. per Kilo, **italienische Marron** 60, auserlesene 70 per Kilo, **Kastanien** 50 per Kilo, **Nüsse** per Kilo 40 Ct., **Haselnüsse,** saure und süße **Aepfel** (auserlesene große Renetten verschiedener Sorten) in kleinern und größern Quantums, **Straßburger Sauerkraut** beste Qualität 46 per Kilo, schöne **Eier,** weißen und blauen **Kabis** und sonst aller Arten **Gemüse.**

Im Verlage von **G. Kraft, Sohn in Brugg** erscheint und ist **Ende November** in den meisten **Papier- & Schreibmaterialienhandlungen** zu haben:

Tageskalender 1878

Januar
hat 31 Tage

1

1 **Neujahr** 364
1483 Ulrich Zwingli, geb.

zum Entblättern.

In hübscher Ausstattung, mit Citaten aus der heimischen und allgemeinen Geschichte, auf jeden Tag.

Die Feiertage roth.

Zu beziehen durch die meisten schweizerischen Papier- und Kalenderhandlungen.

(B 154) Durch
R. Jenni's Buchhandlung
in **Bern** ist zu haben:

Beliebte Deklamationen

Schwabenpredigt	30 Cts.
Papstpredigt	30 "
Klosterpredigt	30 "
G'schicht vom Wilhelm Täll	30 "
Krausi-Mausi-Predigt	35 "
Abschiedspredigt des schwäbischen Pfäffli	30 "
Prügelpredigt	35 "
Girizenmoos	50 "
Hirsmändigsteigerig	30 "
Schang himmelhöch im Verhör	50 "
Kapuzinerpredigt	30 "
Mohrenwäsche	30 "
Die G'schicht vom Winkelried	40 "
Das Triebelierysc	30 "
Affenwald	50 "

Diese 15 Deklamationen zusammen für Fr. 4. 50 statt Fr. 5. 25.



Außer Deutschland incl. Zoll und Porto Fr. 2. und Fr. 1. 10 per Glas. In **Aarau** zu beziehen bei: **Alois Morath.**

Zahnschmerzen.

Der **Zahnliqueur** von J. L. F. Girard stillt augenblicklich die lebhaftesten Schmerzen, hemmt die Caries stärkt das Zahnfleisch und schützt bei täglichem Gebrauche die Zähne vor Krankheiten.

Per Flacon à 1 und 2 Franken.

Dépôt bei **Dr O. Lindt,** Apotheker in Aarau.

Obere Freiestrasse. **BASEL** Ecke der Kaufhausgasse.
Zürich, St. Gallen, Luzern, Strassburg,

Gebrüder Hug,

Musikalien- und Instrumenten-Handlung.
Grösste Auswahl von
Flügeln, Pianinos, deutschen & amerikanischen Harmoniums
der ersten Fabriken.
Verkauf.-Miethe.-Tausch.-Export.
Garantie. — Terminzahlungen.



Gute preiswürdige Beschaffenheit

Schülergeigen von 6 Fr. an.
Violinen (grossen und kleinen Formats), **Violas, Violoncellos & Contrabässe,** nebst deren **Bogen. Streich-Instrumente von alten Meistern. — Guitarren** — Deutsche und ächte Römer **Darm-** und übersponnene Saiten. — **Colophonium.** — Etuis in Carton & **Holz für alle Saiten-Instrumente**
Reparaturen werden prompt und sorgfältig ausgeführt.
Preis-Courante gratis, franco



Billige Preise.

Holz-Blas-Instrumente
nebst Bestandtheilen und Etuis
Einfachere (nach den neuesten Systemen) und **Präcisions-Instrumente** (System Böhm.) Garantirt werden: **Leichte Ansprache, reine Stimmung, solide, geschmackvolle Arbeit.**
Reparaturwerkstätte.
Preis-Courante gratis, franco.



Billige Preise.

Blech-Blas-Instrumente
mit Piston und Cylindern nebst ihren Bestandtheilen.
Neueste Constructionen und Formen.
Elegante solide Arbeit. Reine Stimmung. Garantie. — Reparaturwerkstätte.
Preis-Courants gratis, franco.



Zithern
zu allen Preisen.
Zithersaiten.

Gebrüder Hug
Obere Freiestrasse. **Basel** *Ecke der Kaufhausgasse.*
Zürich, St. Gallen. Luzern, Strassburg.

Avis für Damen!

In der „französischen Waarenhalle" am Graben

werden von heute an mehrere große Parthien

Damenkleider-Stoffe

nebst verschiedenen **Stoffresten** zu erstaunlich billigen Preisen abgegeben.
Achtungsvollst **Adolf Dreifuß,** Graben, **Aarau.**

Spanische Weinhandlung.

Soeben frisch erhalten:
Rothweine à Fr. 50 — 60. und 85 per Hektoliter.
Weiße Weine à Fr. 80. (bitter und süß).
Gleichzeitig empfehle mich zur Abnahme meiner feinern **Flaschenweine.**
Hochachtungsvoll! **J. Vidiella.**

Vorgerückter Jahreszeit wegen und um mein bedeutendes Waaren-Lager einigermaßen zu reduziren erlasse ich sämmtliche ältere

Herren- & Damenkleider-Stoffe

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

A. Bolliger - Hofer.

Technisch-Chemische Präparate:

Alexandra-Cement zur Wiederherstellung jedes zerbrochenen Gegenstandes von Glas, Porzellan, Stein, Marmor, Holz, Leder, Knochen, Elfenbein ꝛc. ꝛc.
Amerikanisches Sternöl, chemisch reines Schmieröl für Nähmaschinen, Uhren, Instrumente ꝛc. ꝛc.
Arabischer Gummi, flüssig, kalt anwendbar zum Kleben von Papier, Carton ꝛc.
Benzin, offen, zum Vertilgen namentlich von Fettflecken.
Farbloser Copal-Glanz-Lack zum Lackiren aller Gegenstände von Glas, Holz, Leder, Metall, Papier ꝛc, trocknet sehr schnell und kann mit Wasser abgewaschen werden.
Flecken-Wasser, zum Vertilgen von Moder-, Obst-, Rost-, Wein- und ganz besonders auch Tinten-Flecken. In Original-Flacons.
Flüssiger Leim, kalt anwendbar bei Stoffen aller Art.
Gallen-Flecken-Seife, die auch zum Waschen von wollenen Stoffen und von Flanelle gut gebraucht werden kann.
Glanz-Leder-Lack, conservirt das Leder und macht dasselbe wasserdicht, trocknet sehr schnell, erzeugt einen schönen Glanz und kann mit Wasser abgewaschen werden.
Glanz-Stärke zum Kaltstärken.
Leder-Oel, von vorzüglicher und conservirender Wirkung auf das Leder gegen die zerstörenden Einflüsse der Nässe, des Staubes ꝛc.
Nachtlichter in verschiedenenen Sorten.
Parquet-Boden- & Möbel-Wichse, Dépôt von J. Finsler im Meiershof in Zürich, offen und in Büchsen. — **Eisen-Spähne** zum Reinigen der Fußböden.
Patent-Putz-Pasta, vorzügliches Putz- und Reinigungspräparat für Gold-, Silber-, Bronce-, Metall- und lackirte Gegenstände, bestes und einfachstes Mittel zum Reinigen von Glas.
Polirerde, holländische Vorzügliches Putzpulver für Bestecke, Stahl und Eisenwaaren.
Polir-Oel für Möbel. Erzeugt den schönsten Glanz und entfernt selbst die durch spirituöse Flüssigkeiten entstandenen weißen Flecken.
Putzwasser, (Policuivre), ausschließlich für Messing.
Spirituöser Holz-Lack, für Fußböden, Treppen und andere Holzgegenstände, trocknet sehr schnell und kann mit Wasser abgewaschen werden.
Stärke-Glanz, macht die Wäsche sehr schön weiß und glänzend.
Stearin-Oel zum Poliren von Metall.
Universal-Glanz-Lack, auf Holzfarben und Oelanstrich, für alle Holzgegenstände, Möbel, Leder- und Cartonnage-Arbeiten, auf Metall- und Blechwaaren, trocknet sehr schnell und kann mit Wasser abgewaschen werden
Universal-Kitt für Glas, Porzellan ꝛc.
Wachs, weißes und gelbes.
Wasch-Crystall zum Waschen von Leinwand, farbigen Baumwollzeugen ꝛc.

G. Angst,
hinterm Platz Nr. 214, **Aarau.**

Amalie Gottschalk, Pelzgasse Aarau

erhielt soeben in frischen Sendungen und in reichster Auswahl das Neuste in

Wintermäntel, Regenmäntel

für Kinder und Erwachsene, **Paletots,** glatt und façonirt, **Tuch- & Flanell-Jacken, Filz- & Steppunterröcke, Morgenkleider, Damen- & Kinderschürzen** zu besonders billigen Preisen.

Silbermedaillen an der Weltausstellung für Gesundheitspflege und Rettung.

PRÉPARATIONS SALICYLÉES

von SCHLUMBERGER,

(B 1755) *26, rue Bergère, à Paris.*
Salicylate von anti-rheumatischem Soda
Salicylate von nicht gichtischer Lithine
Pastilles salicylées gegen Halsbräune & Husten
Watte, Charpie, Salbe und Glycerine salicylées für Pflegung von Wunden
Vin tonique salicylé (gegen Fieber)
Salicylirtes Wasser als geheime Toilette
Salicylirte gesundheitliche Parfümerie
Haupt-Dépôt in der Apotheke Chevrier
21, Faubourg Montmartre, in Paris
Ebenso in allen guten Apotheken. — Man hat ferner die erklärende Brochure zu Rathe zu ziehen, welche in den Buchhandlungen zu beziehen ist.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 289.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag 6. Dezember 1877.

Druck und Verlag von J. H. Martin.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corrspdz.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung v. 5. dies. Der Nationalrath zog heute die von der Budgetkommission beantragten Postulate in Berathung. Hr. Holdener befürwortete Namens der Kommission das Postulat: „den Bundesrath einzuladen, zu untersuchen und Bericht zu erstatten, ob nicht die Gesandtschaftsposten in Rom und Wien in Generalkonsulate umzuwandeln seien."

Dem Budget entnehmen wir, daß für die Gesandtschaften folgende Postulate ausgesetzt sind: für die Gesandschaft in Paris Fr. 50,000, für die Gesandtschaften in Rom, Wien und Berlin je Fr. 40,000.

Hr. Holdener wünschte, daß man auf die frühere Basis zurückkehrte, wo die Schweiz nur zwei Gesandtschaften hatte. Die Kommission sei der Ansicht, daß diese Frage wenigstens geprüft werde. Hr. Bundespräsident Dr. Heer gab zu bedenken, daß die Annahme des Postulates ein Mißtrauensvotum gegen die betr. Gesandtschaften enthalten würde. Eine derartige Untersuchung müßte auch den betreffenden Staaten auffallen. Er nahm dann auch noch die Gesandten in Rom und Wien in Schutz, deren Geschäfte immer noch von solcher Wichtigkeit seien, daß eine Aufhebung dieser Gesandtschaften zur Zeit nicht gerechtfertigt erscheinen dürfte. Hr. Dr. Kaiser von Solothurn wies nach, daß schon mehrmals der Bundesrath selbst seine Gesandtschaften durch Abordnung von Spezialbevollmächtigten, so z. B. beim Handelsvertrag und bei den Gotthardunterunternehmen in den Schatten gestellt habe. So sei z. B. eine Spezialabordnung nach Rom s. Z. beauftragt worden, Informationen über die Stimmung, welche sich in Sachen der Gotthardbahn geltend machen, einzuziehen; wenn das die Gesandtschaft nicht zu thun vermöge, so frage er denn zu was sie überhaupt nütze. — Es tadelte Hr. Kaiser schließlich noch eine Verfügung des Bundesrathes, laut welcher es den Registratoren verboten worden sei, den Mitgliedern der Kommissionen Akten einzuhändigen. Hr. Bundespräsident Heer erklärte, diese Verfügung hätte er allerdings erlassen. Es hätte dieser Tage ein Mitglied des Nationalrathes auf der Registratur die sämmtliche politische Korrespondenz der letzten Jahre begehrt und da habe der Registrator allerdings gestutzt und zuerst anfragen lassen, ob er dieselbe herausgeben dürfe, was er verneint, dabei aber gesagt habe, daß solche Begehren ihm selbst vorgelegt werden sollen. Bei einer derartigen Herausgabe müsse sich der Chef des polit. Depts. vorbehalten, gewisse Akten zurückzubehalten, wollte man den Bundesrath so bevormunden, so würde er sofort abmarschiren. Hr. Bundesrath Hammer ist mit dem Begehren des Hrn. Kaiser einverstanden, nur will er die Form gewahrt wissen. Er werde jedem an ihn gestellten Begehren gerne entsprechen.

Mit 47 gegen 41 Stimmen wurde das Postulat schließlich angenommen. Die übrigen heute angenommenen Postulate veranlaßten keine große Diskussion. Sie lauten:

2) Der Bundesrath wird eingeladen, Bericht zu erstatten über die Resultate der Bestrebungen für Hebung der schweizer. Pferdezucht.

3) Der Bundesrath wird eingeladen, die Organisation des Baubüreau's gesetzlich zu ordnen und zu untersuchen und Bericht zu erstatten, ob nicht ein schweizer. Baudepartement zu errichten sei, dem das zur Zeit der Direktion des Innern. unterstellte Bauwesen und das Eisenbahnwesen zu überweisen wären.

4) Der Bundesrath wird eingeladen, Vorschläge zu machen für Vereinfachung der civilen und militärischen Verwaltung in Thun.

5) Der Bundesrath wird eingeladen, zu untersuchen, ob es nicht zweckmäßig wäre, über die Vertretung von eidgen. Beamten und Angestellten wegen Militärdienst, Urlaub, Krankheit, Altersschwäche u. s. w. ein Reglement zu erlassen.

6) Der Bundesrath wird eingeladen, allfällig frei werdende Stellen von Kontrol-Ingenieuren über die Zahl von 5 hinaus bis zur Reorganisation der Eisenbahnabtheilung nicht wieder zu besetzen.

Hr. Bundesrath Schenk benützte die heutige Diskussion, um die gestern in Betreff der Blotnitzky'schen Sache veröffentlichten Berichte in so weit zu widerlegen, daß dieselben keineswegs unnütze gewesen seien und nur deßhalb bis heute den Räthen nicht ausgetheilt worden seien, weil der Bundesrath den Zeitpunkt noch nicht für geeignet erachtet habe. In Betreff der Ausstattung seien dieselben ebenso gehalten worden, wie es bei internationalen Berichten üblich sei.

Hr. Bucher und Hr. Weck-Reynold erstatteten hierauf Bericht über die Erstellung des finanziellen Gleichgewichts in der Bundesverwaltung. Bekanntlich erzielen die Vorschläge der Kommission: 1. Mehreinnahmen: Post- und Telegraphendept. Fr. 1,080,000, Erhöhung der Zollansätze Fr. 2,778,200. 2. Minderausgaben: Post- und Telegraphendept. Fr. 475,000, Militärdept. Fr. 1,804,800, Allgemeine Verwaltungskosten Fr. 45,000. Total Fr. 6,183,000. Die Berichterstatter der Kommission befürworteten selbstverständlich auf die Berathung der Anträge der Kommission einzutreten. Nur vor einem warnten sie, und zwar vor der Vornahme einer neuen Verfassungsrevision, denn bei etwas Ernst und gutem Willen könne, wenn den Volkswünschen und den Verhältnissen Rechnung getragen werde, das finanzielle Gleichgewicht ohne allzu große Schwierigkeiten wieder hergestellt werden.

Hr. Bundesrath Scherrer ergriff in der heutigen Morgensitzung schließlich noch das Wort Namens des Bundesrathes. Er erklärte, daß er vor Allem aus die Versicherung der Kommission acceptire, daß an der Militärorganisation einstweilen nicht gerüttelt werden solle. Dagegen könne er aber Namens des Bundesrathes sowohl, als auch als Chef des Militär-Depts. den Vorwurf der Kommission nicht annehmen, daß in den obern Schichten der Militär-Verwaltung zu wenig gespart und zu wenig gearbeitet werde. Die Kommission sei ersucht, diesen Vorwurf mit Thatsachen zu begründen und dem Chef des Militär-Depts. Gelegenheit zu geben, auf jene Thatsachen zu erwiedern, bis dahin müsse er den Vorwurf entschieden zurückweisen. Es erlaubte sich der Hr. Redner über das formelle Vorgehen der Kommission und über das Materielle der Anträge einige Bemerkungen, denen wir folgende Punkte entnehmen.

Wenn auch die Kommission erkläre, eine Verfassungs-Aenderung nicht anzustreben, so bleibe denn doch zu prüfen, ob nicht einzelne Anträge der Kommission eine Verfassungs-Aenderung enthalten, wenigstens die Verfassung ignoriren. Deßhalb habe eine genaue Prüfung stattzufinden, ob solche angeführte Punkte auf dem Wege der Gesetzgebung oder durch Bundesbeschluß zu regliren seien. Ferner dürfte es sehr empfohlen sein, bei der Prüfung einzelner Punkte ernstlich zu erwägen, ob angesichts der bestehenden Verhältnisse in so kategorischer Form vorgegangen und Beschlüsse gefaßt werden dürfen, welche so Manches in der Ausführung begriffene, so vieles im Budget pro 1878 Vorgesehene wieder in Frage stellen müßten.

Was das Materielle anbetreffe, so geben die Anträge der Kommission der Einschränkung des Prinzips der allgemeinen Wehrpflicht, der Verschlechterung der Ausrüstung und Bekleidung Vorschub, verkürzen die Instruktionen verschiedener Waffengattungen. Der Bundesrath erkläre, daß er mit diesen Tendenzen prinzipiell nicht einverstanden sei und jede Verantwortlichkeit ablehne, wenn dies Seitens der Räthe der Fall sein sollte. Es strebe die Kommission an, Ersparnisse zu machen, welche, wenn sie ausgeführt, sich nicht nur als keine Ersparnisse erweisen, sondern den Bund in ganz gewaltiger Weise finanziell schädigen würden. Deßhalb lehne der Bundesrath jede Verantwortlichkeit ab und werde bei Gelegenheit später entwickeln, in was diese Schädigungen bestehen.

Es schloß der Redner mit dem Wunsche, daß das Resultat der Berathung ein solches sei, daß man ruhig schlafen könne, daß ein aufgeklärter Patriotismus die Oberhand behalte über Engherzigkeit und Kurzsichtigkeit.

Ständerath. Sitzung v. 5. d. Da die Commission in Sachen des Recurses Dürnten betr. Stimmberechtigung noch nicht zur Berichterstattung bereit ist, hat der Rath nur zwei kleine Eisenbahngeschäfte zu erledigen. Vorerst wird die Conzessionsabänderung für die Genfer Straßenbahnen genehmigt und dann der Simplonbahn eine Fristverlängerung von 3 Monaten (bis 1. August 1878) für Vollendung der Strecke Visp-Leuck ertheilt. Für ersteres Geschäft referirte Estoppey, für letzteres Keller.

Damit ist nach ½stündiger Arbeit die heutige Tagesordnung erschöpft.

Es ist von Nagel und 8 Mitunterzeichnern folgende Motion eingereicht worden: „Der Bundesrath wird eingeladen: 1) Den eidg. Räthen beförderlichst eine neue Gesetzesvorlage über die Erhebung des Militärpflichtersatzes zu machen unter wesentlicher Zugrundelegung des letzten Entwurfes. 2) Gleichzeitig Bericht und Antrag über den einstweiligen Bezug der Geldcontingente bis zum definitiven Abschluß des obigen Gesetzes zu hinterbringen."

Bern, 5. Dezbr. Der Bundesrath erhielt über die Situation in Paris beunruhigende Depeschen.

* Aargau. (Schwurgerichtssitzung in Baden vom 30. November und 1. Dezember.) Präsidirender Richter: Hr. Kriminalrichter Rohr; Vertreter der Staatsanwaltschaft: Hr. Staatsanwaltsubstitut Amsler; Vertheidiger: Hr. Fürsprech Villiger in Lenzburg; Obmann der Geschwornen: Hr. Pfarrer Garonne.

Josef Michel, Zuckerbäcker und Speisewirth von Wohlen, geboren im Jahr 1829, ist von der Staatsanwaltschaft angeklagt, im Verlauf des Juni 1877 den damals ungefähr 12½ Jahre alten Johann Walter Weber, Sohn des verstorbenen Kaspar Leonz Weber von Wohlen, angestiftet zu haben, die in der Innehabung des Johann Jakob Lüthi, des Kleinen, auf dem Berg zu Wohlen sich befindende Baarschaft ohne Einwilligung des Berechtigten in seinen Besitz zu nehmen, um sich dieses wissentlich fremde Eigenthum zu Handen des Anstifters Michel rechtswidrig zuzueignen. In Folge dieser Anstiftung hat Johann Walter Weber den 25. Juni 1877 Abends zirka 5 Uhr aus der Innehabung des genannten Lüthi ohne dessen Einwilligung Baarschaft im Betrag von Fr. 152 in seinen Besitz genommen, um sich dieses wissentlich fremde Eigenthum zu Handen des genannten Josef Michel rechtswidrig zuzueignen.

Diese Annexion bildet das Hauptvergehen des jungen Langfingerzöglings im Dienste des Angeklagten, da der Betrag des entwendeten Geldes nicht unter Fr. 100 (§ 149 des peinlichen Strafgesetzes). Daneben figuriren aber noch 16 kleinere zuchtpolizeilich strafbare Entwendungen, die meistens an allerlei Werkgeschirr begangen wurden. Michel gab dem Weber jeweilen immer Instruktionen und Wegweisungen, wie dieser oder jener Diebstahl auszuführen sei, um aus seinem Schüler einen raffinirten Dieb zu machen und ihm über jedes lokale und natürliche Hinderniß hinwegzuhelfen. Mit einem wahren Ameisenfleiß sammelte der Meister alle Gegenstände, die ihm die Biene Weber von ihren vielen Diebereien heimbrachte.

Bezüglich des erwähnten Hauptvergehens an Geld erzählt Weber in seinem ersten Verhör vor Untersuchungsrichter Folgendes: „Vor 2 oder 3 Wochen sagte Michel zu mir: „Weißt Du kein Geld? Wenn Du solches weißt und mir bringst, bekommst, was Du willst!" „Ich sagte, ich wisse Geld bei des Lüthi, Kleines, ich habe es im Stübli gesehen, als ich Milch geholt." „Gut!" sprach Michel, hol' es, ich kann es brauchen, Du wirst beim Schopf oder Tenn hineinkönnen." Den andern Abend, etwa 5 Uhr, als ich bemerkte, daß Niemand zu Hause war, schlich ich mich durch den offenen Stall in den Schopf und vermittelst einer Leiter auf die Heubühne und Heustock; indem ich mich am Garbenseil festhielt, konnte ich auf den Estrich gelangen. Von dort gieng ich in's Haus hinab, zog an einer Kommode im Stübli eine Schublade heraus, sie war unverschlossen. Dort sah ich das Geld auf einem Tragring liegen, es war Gold, Silber und Münze; ich zählte es, es waren 152 oder 156 Franken. Daneben lag ein lederner Geldbeutel, ich that das Geld hinein und gieng den gleichen Weg, wie gekommen, zurück. Ich gieng gerade zu Josef Meier, Schuster, Dürren und dachte, weil sein Bube, mein Kamerad, auch schon gestohlen, er werde mir vom Gelde abnehmen; zu Meier sagte ich leise, ich habe des Lüthis Geld genommen, ich wolle ihm auch davon geben; ich legte ihm 55 Fr. in die Hand, nämlich 1 Zehn- und 1 Zwanzigfrankenstück und 25 Fr. an Fünf- und Einfrankenstücken. Meier sagte dann, ich müsse nicht sagen, daß das Geld gestohlen sei; ich sagte dann schnell und laut, daß es Alle hörten, „ich habe das Geld in der Straßenrinne an der Herrengasse gefunden." Es war Niemand anwesend außer Meier und mir, als Frau Meier, der Knabe Meier und ein kleines Kind. Meier behielt dann das Geld, jedoch mit einigem Besinnen."

Josef Alois Meier, Schuster, bestritt jedoch die Behauptung Webers, daß ihm dieser mitgetheilt, er habe das Geld entwendet, und gab nur zu, Weber habe gesagt, er habe das Geld an der Herrengasse gefunden, auch habe er, Meier, nicht Fr. 55, sondern nur Fr. 40. 70 von Weber erhalten. Etwas mehr konnte ihm auch nicht nachgewiesen werden. — Hingegen lag in dieser Deposition Meiers das Geständniß der Fundunterschlagung.

Nachdem die Geschwornen die Schuldfrage gegen Michel bejaht, sprach das Kriminalgericht folgendes Urtheil: Michel sei zu 4 Jahren Zuchthaus, 12 Jahren Einstellung in bürgerlichen Rechten und Ehren, zum Schadenersatz und sämmtlichen Kosten verurtheilt.

Meier sei der zuchtpolizeilich strafbaren Fundunterschlagung schuldig erklärt und sei ihm die ausgehaltene Untersuchungshaft als Strafe angerechnet.

Der Knabe Weber konnte, als minderjährig, nicht bestraft werden.

— Zofingen. Auf künftigen Freitag ist von einem provisorischen Comité eine Versammlung von Freisinnigen aus allen größeren Gemeinden des Bezirks nach Zofingen angeordnet worden, um in der Revisionsbewegung feste Stellung einzunehmen.

— Villmergen, 2. Dez. Heute ist der Senior der Gemeinde, Jakob Leonz Meier, Weber, zur Erde bestattet worden in einem Alter von 86 Jahren 107 Tagen. Sein Nachfolger im Seniorate ist Karl Wei, alt Siegrist, der auch schon 86 Martini hinter sich hat und täglich noch sein Schöpplein trinkt und selbstgefällig dabei seine Erlebnisse erzählt. In hiesiger Gemeinde leben nun noch 12 Personen aus dem 18. Jahrhundert, welche zusammen ein Alter von nahezu 981 Jahren repräsentiren. Unter denselben befinden sich 4 Personen, 1 Mannsperson und 3 Weibspersonen, die alle im Januar 1797 geboren wurden, und die noch alle wohl ihren Geschäften nachkommen. Das muß ein gesunder Jänner gewesen sein.

— Möhlin. Letzten Sonntag hat die Kirchgemeinde Möhlin den altkath. Priester, Hr. Vikar Johann Wirz von Solothurn mit einem an Einstimmigkeit grenzenden Mehr zu ihrem Pfarrverweser gewählt.

— Der Männerchor Beinwyl habe das Seethaler Gesangfest pro 1878 definitiv übernommen.

— * Staffelbach, 5. Dezbr. Gestern Morgens wurde in Reitnau im Kellerhals seines Hauses Jakob Hunziker, Winkelschmieds von Kirchleerau todt aufgefunden. Er muß in der Betrunkenheit die Kellerstiege hinunter gefallen sein. Derselbe ist ca. 60 Jahre alt und hinterläßt eine Frau und 3 erzogene Söhne.

Bern. Einer der glänzendsten Momente der am 11. Dez. stattfindenden Hallerfeier wird der feierliche Aufzug bilden, der sich unter Anführung des Herrn Stadtpräsidenten, Oberst v. Büren, vom Kasinoplatze durch die Hauptstraßen nach dem Münster begeben wird. Nach dem in Aussicht genommenen Programm betheiligen sich an demselben: Der Bundesrath, National- und Ständerath, Regierungsrath, Großrath und der Gemeinderath von Bern, der Burgerrath, jede Zunft, die schweizerischen und ausländischen Universitäten, alle gelehrten Gesellschaften und wissenschaftlichen Vereine, eventuell mit ihren Fahnen, die ganze Studentenschaft, kurz, jede Behörde und Korporation.

Zürich. Samstag den 15. Dez., dem Geburtstage des verstorbenen Seminardirektors Dr. Thomas Scherr, soll in der Tonhalle in Zürich für die Küsnachter Seminarzöglinge von der Direktion Scherr her eine einfache Feier zur Erinnerung an die Zeit ihrer ersten Berufsvorbereitung stattfinden.

— Zürich. Gestern (5.) etwa um 3 Uhr früh wurde in der hiesigen Filiale der Eidgenössischen Bank in der Bahnhofstraße eingebrochen. Der Dieb befand sich bereits im Zimmer des Kassiers und traf eben Anstalten, die Kasse zu erbrechen. Zur Sicherung ihrer Kasse hatte die Eidgenössische Bank schon vor längerer Zeit von Hrn. Telegraphenbauer Jean Bollinger einen elektrischen Sicherheitsapparat konstruiren lassen, der nun auch in ganz vorzüglicher Weise seinen Dienst that. Der Abwart wurde durch das Anschlagen des Läutwerkes geweckt, eilte in das Kassenzimmer und überraschte den Dieb mitten in seiner Arbeit. Der Dieb, ein kleingewachsener Kerl, Schlosser von Beruf, heiße Stauber. (N. Z. Z.)

Solothurn. Dienstag den 4. Dezbr. hat Hr. Jakob Rippstein, Müller und Kantonsrath von Kienberg, innert 10 Minuten 2 Rehböcke, einen von 47 und den andern von 59 Pfund Gewicht erlegt, beide in Frauhalden, Gemeindebann Kienberg.

Basel. Die Uebernahme des nächsten schweizerischen Reformtages ist beschlossen. Ein 17-gliedriges Komite wurde mit der Besorgung alles Weitern beauftragt.

Wien, 4. Dezbr. Die „Polit. Corr." meldet aus Belgrad unterm 4. Dez.: Milan hielt eine Ansprache an die ausmarschirenden Truppen; er betont die sichere Aussicht auf einen besseren erfolg im nächsten Feldzuge Serbiens, welches wieder, jedoch besser gerüstet und auf einen mächtigen Alliirten gestützt, in Krieg ziehen müsse.

Eine britische Note an das serbische Kabinet räth Serbien unter dem Vorwurf der Illoyalität die Theilnahme am Kriege ab und droht mit dem Verlust der Garantie der autonomen Stellung Serbiens. Es verlautet, Ristic werde die englische Note unbeantwortet lassen.

Die „Times" meldet aus Belgrad unterm 4. Dez.: Gestern wurde in Folge einiger angekommener Depeschen der Ministerrath zusammenberufen. Der Abmarsch der Milizen und der Artillerie ist vertagt. Die Frage einer Aenderung des Ministeriums tritt auf. Russische Offiziere sind angekommen, um mit dem Kriegsminister zu konferiren.

Petersburg, 5. Dezbr. Da der Bey von Tunis den Türken Hülfstruppen sendet, so hat die russische Regierung ihrem Consul in Tunis befohlen, abzureisen. Der deutsche Consul wird inzwischen die Geschäfte besorgen.

Sistow, 3. Dez. Uhlanen des 9. Regiments Bug und Dragoner des 8. Regiments Astrachan schlichen sich durch die türkischen Positionen bei Plewna und führten 400 Stück Kleinvieh mit sich. Es sollen sich noch 3000 Stück davon in Plewna befinden. Fortwährend langen türkische Deserteure ein.

Tiflis, 2. Dezbr. Die russischen Belagerungstruppen vor Erzerum haben die Position von Tokman besetzt. Aus Alexandropol wurden 25, aus Kars 100 Geschütze nach Erzerum gebracht. Die Zahl der Feld- und Belagerungsgeschütze wird dann 280 betragen.

Southampton, 4. Dez. Der Lloyddampfer „Amerika", welcher am 27. Nov. von hier nach New-York gesegelt ist, lief heute Morgen wieder hier ein. Derselbe kollidirte am 1. Dez. mit der italienischen Barke „Utile" mit Getreide auf der Fahrt von Baltimore nach Queenstown. Die Barke ging unter. Kapitän und Steuermann, sowie zwei Matrosen ertranken, 11 wurden gerettet. Der Dampfer „Amerika" ist etwas beschädigt und muß in Dock gehen. Passagiere und Post sind heute mit dem Dampfer „Oder" weiterbefördert worden.

Paris, 4. Dez. Man behauptet, jetzt die Gewißheit zu haben, daß sich für die Auflösung der Deputirtenkammer im Senat eine Majorität von 13 finden werde.

Der Senat hat zu lebenslänglichen Senatoren den Legitimisten Larcy mit 146 Stimmen und den Bonapartisten Barrot mit 142 Stimmen gewählt. Das absolute Mehr betrug 141.

Konstantinopel, 5. d. Die hiesige „Agence Havas" meldet: Nach einem Telegramm aus Sophia von heute ist gestern ein neuer Angriff der Russen auf Kamarli wieder zurückgeschlagen worden. Der Feind zog sich auf seine vorher besetzten Linien zurück. — Ein Telegramm aus Schumla von heute meldet: Die Türken bemächtigten sich nach heftigem Kampfe Elena's und erbeuteten mehrere Kanonen u. machten viele Gefangene.

Pariser Observatorium vom 5. Dezember.

Das Barometer sinkt noch immer langsam (Valentia 758 Mm.). Ueber dem Kanal herrscht Nordwind, über dem atlantischen Ozean Ostwind. Das Meer ist überall ruhig.

Bezirksgericht Aarau.

Edittalladung.

Oeffentliche Aufforderung. Walther, Jakob, Hans Jakobs, Badwirths von Ober-Entfelden, geb. am 2. Mai 1802, welcher Ende Juli 1847 nach Nordamerika ausgewandert ist, wird hiemit, nachdem seither keine zuverläßige Nachricht von seinem Leben eingegangen ist, im Sinne von § 24 der A. B. G. aufgefordert, dem hierseitigen Gerichte binnen Jahresfrist von der erstmaligen Publikation an gerechnet von seinem Leben Kenntniß zu geben, unter der Androhung, daß die Todeserklärung ausgesprochen wird, wenn der Aufgeforderte innert festgesetzter Frist nicht erscheint oder das Gericht nicht in anderer Weise in die Kenntniß seines Lebens setzt.

Aarau, den 17. Nov. 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Lüscher, Schreiner, von Muhen, wohnhaft gewesen in Zofingen, wird das noch vorhandene Vermögen versteigert, **nächsten Samstag den 8. Dezember,** und zwar:

a. 10 Bäume tannene und 6 Bäume harthölzerne Laden, Morgens von 9 Uhr an, beim frühern geldstaglichen Hause im Neuquartier;
b. 15 Licht neue Fenster, messen im Lichte 5′ 5″ Höhe und 3′ 4″ Breite, und
c. 3 Doppellicht neue Fenster, messen im Lichte 5′ 5″ Höhe und 4′ 8″ Breite,

Nachmittags von 1 Uhr an in der hiesigen Gerichtskanzlei.

Zofingen, den 4. Dezember 1877.

Namens der Geldstagsbehörde:
Der Gerichtsschreiber:
Bachmann.

Alter Honig
Citronat
Orangeat
Tafelfeigen
Malagatrauben
Citronen
Tafelsenf, offen

bei dem sich bestens empfehlenden

F. Friker-Wirz.

Wein- & Branntwein-Verkauf

über die Gasse zu jedem beliebigen Maß bei

Alb. Fisch-Vogt.

Visitenkarten

liefert auf kommende Festzeit prompt und billigst

Friedrich Rychner,
Schloßplatz, Aarau.

Vacherin du mont d'or

empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Zu verkaufen:

Ein schöner, zweiplätziger **Kinderstoßschlitten,** billig. Wo, sagt d. Exped. d. Bl.

Heute Abend

Blut- & Leberwürste

bei **H. Siegrist,** Metzger.

Zu verkaufen:

Brehm's Thierleben, in 6 Bänden, elegant gebunden. **Wittwe Tschantz.**

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** für eine oder zwei Personen in Nr. 149 dahier.

Unterzeichnete empfiehlt

weisse Glacé-Handschuhe

in frischer Waare das Paar à Fr. 2 mit zwei Knöpfen, à Fr. 2. 50 mit sechs Knöpfen, **farbige Glacéhandschuhe** von Fr. 2. 50 bis Fr. 3. 50, **Winterhandschuhe.**

Amalie Gottschalk.

Zum Verkaufen:

Ein schönes **Tafelklavier,** um billigen Preis. Nachzufragen bei der Exped. d. Blts.

Vorgerückter Jahreszeit wegen und um mein bedeutendes Waaren-Lager einigermaßen zu reduziren erlasse ich sämmtliche ältere

Herren- & Damenkleider-Stoffe

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

A. Bolliger-Hofer.

Avis für Damen!

In der „französischen Waarenhalle" am Graben werden von heute an mehrere große Parthien

Damenkleider-Stoffe

nebst verschiedenen **Stoffresten** zu erstaunlich billigen Preisen abgegeben.

Achtungsvollst **Adolf Dreifuß,** Graben, **Aarau.**

Eine hübsche Auswahl in geschnitzten

Holz- & feinen Korbwaaren,

mit den dazu passenden **Broderien** und **Garnituren,** halte zu gefälliger Abnahme bestens empfohlen.

Frau Theodor-Hagnauer,
Vorstadt.

Im Verlage von **G. Kraft, Sohn in Brugg** erscheint und ist **Ende November** in den meisten **Papier- & Schreibmaterialienhandlungen** zu haben:

Tageskalender 1878

Januar
hat 31 Tage

1

1 **Neujahr** 364
1483 Ulrich Zwingli, geb.

zum Entblättern.

In hübscher Ausstattung, mit Citaten aus der heimischen und allgemeinen Geschichte, auf jeden Tag.

Die Feiertage roth.

Zu beziehen durch die meisten schweizerischen Papier- und Kalenderhandlungen.

Verlag von **Albert Koch** in **Stuttgart.** Zu beziehen durch die Buchhandlung von **F. G. Martin** in **Aarau:**

Jugend-Album.

Blätter zur angenehmen und lehrreichen Unterhaltung im häuslichen Kreise. Mit prachtvollen schwarzen und colorirten Bildern in Prachtband gebunden. 26. Jahrgang. Neue Folge 9. Band. Preis M. 6.

☛ Eine der schönsten und gediegensten Jugendschriften, welche in der langen Reihe von 25 Jahrgängen einer steigenden Beliebtheit sich erfreute und deren neuester 26. Jahrgang mit ganz besonderer Sorgfalt in Text und Illustrationen ausgestattet wurde. Die Jahrgänge 3—8 der neuen Folge (1871—76) sind zu gleichem Preise noch zu beziehen.

Maschinenfaden (Brook's)

in bester Qualität zu 40 Centime per Stück, dutzendweise zu Fr. 4. 50, empfiehlt

S. Wüthrich-Lüdi,
neben dem Schlachthaus.

Schleier

am Stück und abgepaßt, **Morgenhäubchen** von 60 Ct. an per Stück, **Herren- & Damen-cols & Manchetten, Herrencravatten, Lavallières, Moirée, Reps- & Panama-Schürzen, Kinderhütchen & Capuchons** in weißem und blauem Cachemir, empfiehlt in frischer und schöner Auswahl

Wittwe Leutwyler,
Marktgasse Nr. 29.

Kaufe

Amerik. Coupons	
Currency	4.90
Gold	5.10
Mark-Noten	122¾
Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken	
bis zu 3 Monat	99¾
3 bis 6 Monat	99½

Verkaufe

Actien Hyp. Bank Winterthur	506+3.
5 % Stadt Winterthur	100%+3.
4½% Nordostbahn	74%+3.
5 % Arth Rigi	80%+3.
4¾% Bank Winterthur	100%+3.
5 % Nationalbahn mit Städte-Garantie	82½+3.

Ferner Ausgabe von Obligationen für Städte und Gemeinden. Ankauf und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien, Obligationen u. Wechsel. (H-621-Z)

C. W. Schläpfer, Zürich.

Gesucht ein **Dienstmädchen,** das nebst allen Hausgeschäften auch etwas Nähen versteht.

Zu vermiethen:

Eine gut eingerichtete Bäckerei
in sehr guter Lage. Wo, sagt die Exped. d. B.

Gesucht:

Eine ordentliche **Magd,** die Liebe zu Kindern hat, zu sofortigem Eintritt.

Zu vermiethen:

Ein helles **Zimmer** mit Kocheinrichtung. Wo, sagt die Exped. d Blts.

Bei Unterzeichneter sind immerwährend frische

Zürcherhüppen, Offleten & Brätzeli

zu haben. **E. Keller-Steeb,**
Hammer Nr. 190.

Soeben ist in der Buchdruckerei von **F. G. Martin** erschienen:

Neunzehn Jahre in Australien.

Getreue Schilderung Australiens und seiner gesellschaftlichen Zustände in Reisen und interessanten Erlebnissen

von T. Müller.

Auch zu beziehen beim Verfasser **Schachen Nro. 723.**

Preis 1 Fr. 20 Ct.

Mocca-Kaffé

empfiehlt beßtens

Nanette Kunz, Halde 273.

Spez. Arzt Dr. med. Bindschedler

Hôtel National in Zürich

heilt auch brieflich Syphilis, Geschlechtsschwache, Frauen- und Hautkrankheiten, Kröpfe und Geschwüre etc., selbst in den hartnäckigsten Fällen mit stets sicherm und schnellem Erfolg. (M-2628-Z)

Offiziersgesellschaft Aarau.

Sitzung.

Freitags den 7. Dezmbr., Abends 8 Uhr, **im Gasthof zum Storchen.**

Vorträge über den Truppenzusammenzug: „Das Gefecht bei Schafisheim," von Herrn Eugen Fahrländer, Major im Generalstab. — Wahl des Vorstandes und Rechnungsablage.

Aarau, den 6. Dezember 1877.

Der Vorstand.

Alte Section.

Heute Abend 8½ Uhr Turnen.

Alte Section.

Sitzung

Freitag den 7. Dezmbr., Abends 8 Uhr, **in der Bierhalle Schmidt.**

Traktanden: Mittheilungen des Hrn. Turnlehrer Zürcher über Anwendung seines Armstreckers, sowie des Bacon'schen Zimmer-Turn-Apparates.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Bürger-Turnverein.

Gesang 8 Uhr im Rößli. Erscheinen Aller dringend nöthig.

Zu vermiethen:

Wegen Geschäftsveränderung ein in der Mitte der Stadt **Biel** gut gelegenes **Wohnhaus** mit einem gut

frequentierten Café-Restaurant

und einer der **besten Metzgereien.**

Es wird beides zusammen oder auch getrennt vermiethet. Antritt sofort oder nach Belieben. — Allfällige Bewerber sind gebeten das Geschäft persönlich in Augenschein zu nehmen. Die Expedition dieses Blattes gibt Auskunft.

Theater in Aarau
im Saale zum Rößli

unter Direktion von G. Detloff

Freitag den 7. Dezember 1877

Die Hugenotten

oder

Die Bartholomäusnacht.

Dramatisches Gemälde in 5 Abtheilungen von Friedrich Adami.

Kassaeröffnung 7½ Uhr. Anfang 8 Uhr.

Bierbrauerei Ryniker.

Donnerstag den 6. Dezember 1877:

Abschieds-Concert

der Tyroler Sängergesellschaft J. Kopp

aus dem Zillerthal

2 Damen und 2 Herren.

— Anfang 8 Uhr. —

Für Weinhändler!

Infolge Liquidation der Wein- und Steinkohlenhandlung des Herrn Friedrich Steininger sel., werden sämmtliche **Weinfässer,** ca. 1300 Saum, gut erhalten und theilweise bereits neu, sowie die dazu gehörenden **Faßlager** und **Kellergeräthschaften** verkauft.

Auf Verlangen würde auch der Weinvorrath, ca. 205 Saum, mitverkauft.

Auskunft ertheilt und nimmt Angebote entgegen

Aarau, den 5. Dezember 1877

Der Bevollmächtigte:

J. J. Gysi, Rechnungsrevisor.

☛ Wir warnen hiermit Jedermann dem Schleifer Bölstler aus Aarau in irgend welcher Art behülflich zu sein.

Geprellte.

Oeffentl. Vorträge der histor. & naturf. Gesellschaft.

III. Vortrag: Donnerstag den 6. Dezember, Abends 7½ Uhr, in der Aula

Herr Prof. Dr. Fröhlich: „Die Stellung der Frauen im alten Rom".

Die Vorstände der histor. und der naturf. Gesellschaft.

Photographie-Album

in schönster Auswahl empfiehlt bestens

Eml. Hagenbuch, vis-à-vis dem Ochsen.

Eschen-Nutzholz Markt.

Als erstmaliger Versuch zur Einführung eines alljährlich wiederkehrenden **Eschennutzholzmarktes** werden **Mittwoch den 19. Dezember,** von Vormittags 11 Uhr an, auf dem Werkplatz der städtischen Holzsäge in **Sihlwald** öffentlich versteigert:

2500 Stück Eschen

in allen Stärkeklassen von 6 cm. aufwärts bis zu 45 cm. Das Material ist haufenweis nach den verschiedenen Verwendungszwecken für Wagenbauer, Wagner, Drechsler, Küfer, Werkzeug-Fabrikanten, Rechenmacher, Bürstenbinder ꝛc. ꝛc. sortirt und ausgeschnitten. Transport auf Station Thalweil 1 Stunde oder direkt nach Zürich 2,5 Stunden zu festen, niedrig gestellten Einheitspreisen. Bestellungen über das vorliegende Quantum hinaus, sowie solche auf **Buchen, Ahorn und Ulmenholz** können ebenfalls ausgeführt werden.

Die Tit. Käufer wollen behufs Theilnahme an der Auction den Zug Nr. 183 **Zürich** 8 M bis Station **Thalweil** benutzen.

Zürich, den 5. Dezember 1877. Das Stadtforstamt Zürich:

(F. O. 553) **U. Meister,** Forstmeister.

In der Waarenhalle von Julius Guggenheim,

Metzgergasse, vis-à-vis dem Schlachthaus in Aarau, werden von heute an zu bedeutend herabgesetzten Preisen abgegeben: Eine größere Parthie

wollene & halbwollene Damenkleider-Stoffe

für Sommer, Mi-Saison und Winter. Eine Parthie **Baumwollen-Waare,** bestehend in Indienne, Cretonne, Cölsch, Cotonne, Baumwollentücher ꝛc. Ferner: Eine Parthie **Herren- & Knabenkleider-Stoffe,** eine größere Parthie **Buckskingresten,** sowie eine schöne Auswahl in schwarzen und farbigen **Châles,** die ebenfalls zu sehr billigen Preisen verkauft werden.

Zu gefl. Zuspruch empfiehlt sich bestens

Julius Guggenheim,

Metzgergasse Nr. 100, vis-à-vis dem Schlachthaus Aarau.

Wie früher, verkaufe ich auch dieses Jahr von **Donnerstag den 29. November** an, gegen Baar:

zu herabgesetzten Preisen

eine größere Parthie wollene und halbwollene

Damenkleider-Stoffe

für Sommer, Mi-Saison und Winter;

Indiennes & Cretonnes;

sowie ein reichhaltiges Sortiment in

Herren- & Knabenkleider-Stoffen,

für Hosen, Paletôts und ganze Anzüge.

Resten und kleinere **Coupons** erlasse ich zu einem ausnahmsweise billigen Durchschnittspreise.

J. Gamper-Andres,

Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, **Aarau.**

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Köllikker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

☛ Aeltere Claviere werden eingetauscht und können solche stetsfort auch in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Zu verkaufen:

Ein bereits neuer **schwarzer Rock** für einen größern Confirmanden, wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Telephon

à Fr. 2. per Stück versendet gegen Nachnahme

H. Grob, Romanshorn.

Zum Kauf angetragen:

Wegen Mangel an Gebrauch zwei ausgezeichnet

gute Zugpferde

um billigen Preis. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Frische englische Bisquits

offen und in ½-Pfd. und 2-Pfd.-Büchsen, sowie feine **Baslerleckerli** empfiehlt

F. Gloor-Siebenmann.

Weißseidene Ballschuhe

habe in schöner frischer Auswahl soeben von Paris erhalten und empfehle mich zu deren Abnahme bestens

J. Bräutigam-Andres,

Schuhhandlung, Metzgergasse 107.

Sofort zu vermiethen:

Ein helles heizbares möblirtes **Zimmer** sammt Kost in Nr. 1023 Bahnhofstraße.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 290.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag

Druck und Verlag von F. H. Martin.

7. Dezember 1877.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corrspdz.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung v. 6. ds. Die Regierung von Zürich hat eine Eingabe eingereicht, in welcher sie den Wunsch ausdrückt, daß der Bundesrath dieses Jahr von dem Bezug einer Militärsteuer abstrahire und dafür ein Geldkontingent einfordere. Die Eingabe wird an den Bundesrath gewiesen.

Hr. Bundesrath Hammer nahm heute die gestern abgebrochene Diskussion über die Herstellung des finanziellen Gleichgewichtes wieder auf. Er zollt der Kommission als Finanzdirektor seine Anerkennung und lebt der Hoffnung, daß auf allseitig annehmbarer Grundlage eine Verständigung erzielt werden könne. Hr. Bucher verspricht die gestern von Hrn. Scherer verlangten Nachweise für die Vereinfachung der Militärverwaltung zu leisten und wies den der Kommission gemachten Vorwurf der Engherzigkeit zurück. Hr. Bundespräs. Heer bedauerte, daß die Kommission den Chef des Militär-Depts. zu seinen Berathungen nicht beigezogen habe und Hr. Weck erklärte, daß dienigen, welche penible Anträge einbrächten, eben so gute Patrioten sein können, als diejenigen, welche trotz der Finanzmisere immer noch Ausgaben zudekretiren. Hr. Dr. Segesser geht mit der Kommission in sofern nicht einig, als er nicht von vorneherein eine Revision der Militärorganisation und der Bundesverfassung ausschließen möchte, insofern sich ergeben sollte, daß man ohne eine solche nicht zum Ziele kommen könne. Vor Allem sei es Pflicht, dem Volkswillen Ausdruck zu geben. Hr. Bleuler kann Hrn. Dr. Segesser nicht Unrecht geben, denn die Versammlung könnte im Verlaufe der Diskussion leicht dazu kommen, über gewisse Anträge der Kommission zu stutzen, weßhalb er vermuthet, daß man leicht dazu gelangen könnte, die Gesammtheit der gefallenen Anträge an den Bundesrath zurückzuweisen, da es besser sei, in einer nochmaligen Berathung im Februar oder März die Angelegenheit zu erledigen als jetzt, wo man noch nicht recht darüber aufgeklärt sei, über's Knie abzubrechen.

Zu den einzelnen Postulaten übergehend, erhielten dieselben folgende Fassung:

Amortisation der Anleihen. Art. 1. Die begonnene Amortisation des Anleihens des Jahres 1867 ist fortzusetzen und jene des Anleihens von 1871 mit dem Jahr 1878 zu beginnen und vertragsgemäß bis anno 1886 zu vollenden und zwar nach der vom Bundesrathe in seiner Botschaft vom 2. Juni 1877 vorgeschlagenen Amortisations-Scala; frühere Rückzahlung vorbehalten. Schwebende Schuld. Art. 2. Die schwebende Schuld soll, sobald deren Umfang unter Berücksichtigung der noch nothwendigen Bedürfnisse der Verwaltung annähernd bekannt sein wird, in ein festes Anleihen consolidirt werden. Rechnungshof. Art. 3. Die Frage der Aufstellung eines Rechnungshofes ist mit thunlichster Beförderung zu erledigen.

Bei den allgemeinen Verwaltungskosten hatte die Kommission beantragt: Art. 4. Das Taggeld der Mitglieder des Nationalrathes wird von Fr. 20 auf Fr. 16 herabgesetzt und sind die Vergütungen für Reiseentschädigungen einer Revision zu unterwerfen.

Hr. Wirth-Sand stellte den Antrag das Taggeld auf Fr. 12; Hr. Zweifel auf Fr. 15 herabzusetzen. Hr. Prof. Bögelin beantragte: „Speziell fällt die Reiseentschädigung weg für die Mitglieder des Nationalrathes, der vom Bundesrath einberufenen Kommissionen und der Bundesverwaltung mit Bezug auf diejenigen Strecken, für welche die Betreffenden für Eisenbahnen oder Dampfschiffe Freibillete besitzen."

Hr. Dr. Tschudi stimmt ebenfalls zur Herabsetzung, wünscht aber, daß dieselbe auf dem Gesetzeswege eingeführt werden möchte. Er beantragte außerdem alle die Besoldungen über Fr. 3000 um 10 % vom Ablauf der Amtsdauer weg zu reduziren.

Hr. Bleuler bestreitet den Standpunkt des Ehrenstaates, dem Mittelstande, vom Fabrikarbeiter gar nicht zu sprechen, würde der Eintritt in's Bundesparlament unmöglich gemacht und den Wählern ein Zwang angethan. Auch Hr. Forrer spricht sich gegen jede Reduktion aus, denn sie führte uns dazu ein reines Eisenbahnparlament zu erhalten. Häberlin will die Reduktion des Taggeldes und der Reiseentschädigungen einer Revision unterwerfen und den Bundesrath einladen, Bericht und Antrag zu bringen. Hr. Segesser stimmt zum Antrage des Hrn. Dr. Tschudi mit der Modifikation statt 3000—6000 Fr. und statt 10—20% zu setzen. Hr. Schoch stimmte mit Hr. Tschudi, findet aber, es sei ein besoldetes Amt und nicht ein Ehrenamt, ist aber der Ansicht, daß Fr. 15 genügen.

Dr. Schoch wendet sich gegen den Antrag Häberlin auf Ueberweisung der Sache an den Bundesrath. Im vorliegenden Falle ist nicht nur der Inhalt, sondern auch die Form der Antwort wesentlich. Hat die Kommission die Frage einmal aufgeworfen, so muß der Rath sofort und klar antworten. Redner gibt diese Antwort dahin, daß er der Reduktion des Taggeldes auf Fr. 15 beistimmt, wobei er dafür hält, daß auch in diesem Taggelde noch ein Entgelt für Zeitversäumniß und nicht bloß eine Vergütung der Baarauslagen gewährt sei. Des Bestimmtesten aber wendet sich der Redner bei diesem Anlasse und gewissermaßen en revanche dagegen, eine Reduktion der Besoldungen der Bundesbeamten zu dekretiren, bezüglich welcher Besoldungen vielmehr daran festzuhalten sei, daß die Republik nicht reichlich, aber auch nicht karg zahlen soll. Der Beschluß des Nationalrathes auf Reduktion der eidg. Taggelder soll nach der Meinung des Redners ohne alle solche Nebenbeschlüsse dastehen.

Hr. Zingg wünscht, daß heute nicht auf die Reduktion der Beamtenbesoldungen eingetreten werde.

Nachdem noch Hr. Carteret den Standpunkt des Hrn. Bleuler verfochten, wurde endlich um 2 Uhr Schluß erkannt und zur Abstimmung geschritten. Zum Antrag des Hrn. Dr. Tschudi haben wir schließlich noch nachzutragen, daß er die Reduktion der Taggelder auch auf die Mitglieder der Kommissionen der beiden Räthe und diejenigen des eidg. Schulrathes auszudehnen beantragte.

Das Postulat erhielt schließlich folgende Fassung:

Art. 4. Das Taggeld der Mitglieder des Nationalrathes, der Mitglieder der Kommissionen beider Räthe und der Mitglieder des eidgen. Schulrathes wird auf 16 Fr. herabgesetzt.

Art. 2. Die Reiseentschädigungen im Allgemeinen sind im Sinne einer Reduktion der Revision zu unterwerfen.

Art. 3. Das eidgen. Beamtenbesoldungsgesetz ist einer Revision zu unterwerfen.

Ständerath. Sitzung vom 6. ds. Die Vereinigte Bundesversammlung ist zur Wahl des Bundespräsidenten und des Vicepräsidenten des Bundesrathes auf den 12. ds. einberufen.

Der Rath tritt in die Berathung des neuen Zolltarifes ein. Referent Stehlin erstattet über die allgemeine Seite der Frage Bericht. Er wirft auf den Gang der Angelegenheit einen geschichtlichen Rückblick, betont, daß das allgemeine Prinzip des neuen Tarifes dasjenige sei, was es war. Die Zölle sollen Finanzzölle bleiben, eine indirekte Steuer zur Bestreitung des größten Theiles der Bundesausgaben. Wirthschaftliche Zwecke sollen nicht damit verfolgt werden, d. h. die Zölle sollen nicht dazu dienen, einzelnen Industrien einen besonderen Schutz gegen die auswärtige Conkurrenz zu gewähren oder eine künstliche Veränderung der Preise zu bewirken. Das Freihandelssystem solle nach wie vor die Grundlage unserer Zollgesetzgebung bilden, immerhin so, daß einzelne wenige Industrien, welche unter dem jetzigen Tarife zu existiren vermochten, nicht durch plötzliche und unverhältnißmäßige Zollherabsetzungen einem raschen Ruine Preis gegeben werden sollen. Die Commission proponirt, die Rohstoffe mit 1%, die Halbfabrikate mit 2%, die Fabrikate mit 3%, die Confektionen mit 5% und die Luxusartikel mit 10 % ihres durchschnittlichen Werthes zu besteuern, immerhin so, daß diese Prozentsätze in der Regel als Maximalansätze gelten sollen. Die Mehreinnahme würde 8—9 Millionen betragen, eine Summe, die sich aber, besonders mit Rücksicht auf die Handelsvertragsverhandlungen noch ganz bedeutend reduziren werde.

Auf Antrag Stehlin wird kategorienweise Berathung des Tarifs beschlossen entgegen einem Antrage auf Globoberathung, gestellt von Herren Zschokke und Blumer. Die Berathung beginnt sofort. Die ersten zwölf Kategorien wurden unverändert nach den Anträgen der Kommission angenommen. Wir werden den Tarif, wenn er festgestellt, s. Z. in extenso bringen.

(Gotthardbahn). Da die Rekonstruktion des Gotthardbahnunternehmens bis zu dem für die Resteinzahlung der vierten Rate der Gotthardbahn-Aktien anberaumten Termine vom 31. Dez. 1877 voraussichtlich nicht zum Abschlusse gelangen wird und die Verwaltungsorgane der Gesellschaft die Aktionäre vor erfolgter Rekonstruktion des Unternehmens

nicht zur Saldirung dieser Einzahlung veranlassen wollen, so wird einer Bekanntmachung der Direktion zufolge der auf den 31. Dez. 1877 festgesetzte Endtermin zur Einzahlung des Restbetrages der vierten Rate der Gotthardbahn-Aktien um fernere drei Monate, also bis zum 31. März 1878 hinausgeschoben und denjenigen Aktionären, welche die Einzahlung der vierten Rate noch nicht saldirt haben, der auf den 31. Dezbr. 1877 fällige Coupon im Betrage von Fr. 9. 55 oder M. 7. 64 als weitere Anzahlung auf die vierte Rate, Werth 31. Dez. 1877, gutgeschrieben.

— Die Verfassungen des Kantons Aargau! lautet der Titel einer Skizze, welche soeben die Presse verlassen hat. (Druck und Verlag bei Ed. Albrecht in Aarau). Als Zweck der Schrift bezeichnet der Verfasser, welcher die Ereignisse größtentheils miterlebt zu haben scheint, die Absicht, das jüngere Geschlecht mit den Vorgängen der Verfassungsumgestaltungen im Aargau bekannt zu machen und ihm somit einen Spiegel und Wegweiser entgegenzuhalten, nach welchem die heutigen Einrichtungen und Bestrebungen beurtheilt werden können.

Diese empfehlenswerthe und zeitgemäße Brochüre ist zum Preise von 50 Cts. in jeder Buchhandlung zu beziehen.

— Lenzburg. Von Neujahr an erscheint auch hier wöchentlich zweimal ein neues unabhängiges demokratisches Volksblatt im Verlage von Hrn. G. Müller. Der Verlag des „Aargauers" geht dann auf diese Zeit an Hr. Oechslin über.

Bern. Im Streit zwischen dem Gotthard-Konsortium und der Gotthardbahngesellschaft wegen Einzahlung der letzten Serie von 20 Millionen ist Hr. Nationalrath Stämpfli zum Vermittler ernannt worden. — Die bernischen Mitglieder der Bundesversammlung haben für die Haller-Stipendienstiftung 400 Fr. zusammengelegt.

Zürich. In der Leitung und im Format der „N. Z. Z." soll von Neujahr an eine Aenderung eintreten.

— Bei den letzten Novemberstürmen ist auf dem Kanal auch ein Schiff untergegangen, welches eine Sendung Baumwolle für das hiesige Haus Heinrich Kunz im Werthe von 930,000 Fr. trug, die bei der „Helvetia" versichert war, die glücklicherweise zwei Drittel des Risikos nach auswärts in Rückversicherung gegeben hatte.

Schwyz. Nach dem „Marchboten" ist die C. Hürlimannsche Fabrik in Einsiedeln letzte Woche neuerdings durch eine Feuersbrunst zum größten Theile zerstört worden.

Glarus. Nach der „N. Gl. Ztg." ist eine letzten Samstag von der zürcher. Kantonalbank an die hiesige „Leihkasse" aufgegebene Werthsendung im Betrage von Fr. 20,000 spurlos verschwunden und sind bis jetzt alle Nachforschungen danach erfolglos geblieben. Der Werth der abhanden gekommenen Sendung soll indessen versichert sein.

Paris, 5. Dezember. Ein Artikel der „Republique francaise" über die gestrigen Ereignisse schließt: Das Land weiß jetzt Alles, übersieht genau die Lage und die Gefahr. Es sieht, daß jede Hoffnung einer Verständigung zwischen dem Willen des Präsidenten der Republik und dem durch den Wahlkörper ausgedrückten Willen verloren ist. Die Deputirten sind entschlossen, nichts von ihrem Rechte aufzugeben. Auf der anderen Seite ist man entschlossen, den Mandaten und Gewalten, die sie erhalten, keine Rechnung zu tragen. Wir sehen jetzt nur noch eine friedliche Lösung der Krisis. Der Präsident der Republik und der Senat können noch drohende Katastrophen abwenden; der erstere, indem er nicht darauf beharrt, sich dem Volke aufzudrängen, das seine Handlungen und Ideen mißbilligt, der zweite, indem er seine Zustimmung zu verfassungswidrigen verbrecherischen Unternehmen verweigert, wenn man seine Zustimmung zu solchen verlangt. Möge der Genius des Vaterlandes die verwirrten Gewissen und die zögernden Herzen aufklären.

Paris, 6. Dez. Es bestätigt sich, daß Unterhandlungen im Gange sind zur Bildung eines parlamentarischen Kabinets. Dufaure hofft auf einen Erfolg. Bis jetzt werden folgende Namen bekannt: Waddington, Minister des Aeußern; Marcere, Minister des Innern; Batbie, Bardoux, Teißerenc und Leon Say. Positives ist noch nichts bekannt, obige Liste scheint jedoch gewiß. Die Diskussion über das Budget wurde von der Kammer auf Montag vertagt, um die Unterhandlungen zu erleichtern.

Konstantinopel, 5. Dez. Ein Telegramm Suleimans bestätigt die gestern erfolgte Einnahme der Positionen von Elena durch Fuad Pascha. Die Russen wurden vollständig geschlagen und verloren 11 Kanonen, 20 Munitionskisten, 300 Gefangene und 3000 Todte und Verwundete. Der Rest der russischen Streitmacht, welche den rechten Flügel der Armee des Zarewitsch bildete, flüchtete in der Richtung von Tirnowa und Etropol. Mehemed Ali behauptet sich in Kamarali.

Aus Schumla wird dem „Daily Telegraph" unterm 2. d. gemeldet, daß am Freitag ein heftiger Kampf in der Richtung auf Tirnowa stattgefunden habe. Die Russen seien mit einem Verlust von über 3000 Todten und Verwundeten nach diesem Orte zurückgetrieben worden. Die türkischen Verluste seien dem Vernehmen nach verhältnißmäßig geringfügig und es werde hinzugefügt, daß die Türken Tirnowa bombardiren. Alle disponiblen Chirurgen und Feldscheerer sind von Schumla nach Osman Bazar gesandt worden. Ob die heutige Nachricht der „Ag. Havas" von der Einnahme Elena's durch die Türken mit jener Meldung in engem Zusammenhange steht, ist noch nicht sicher, indessen scheint soviel klar zu sein, daß Suleiman Pascha vom oberen Lom aus einen Vorstoß gemacht, der bisher mehr Erfolg gehabt hat, als derjenige, welchen er am 26. Novbr. vom unteren Lom gegen Pyrgos versuchte. Elena liegt ungefähr 30 Kilometer südöstlich von Tirnowa und galt bisher als ein wichtiger Stützpunkt für die Russen. — Während so Suleiman mit Erfolg angreift, scheint Mehemed Ali sich noch immer der anstürmenden Feinde auf der Höhe des Orchanie-Passes bei Komirli zu erwehren.

Ein Telegramm Suleiman Pascha's, aus Ahmelli datirt, berichtet noch weiter über den gestrigen Sieg bei Elena: Die türkischen Kräfte, aus 3 Brigaden bestehend, nahmen zunächst die Position Marian, sodann successive alle russischen Verschanzungen in der Umgebung von Elena. Die Russen zählten 16 Bataillone Infanterie nebst 24 Geschützen. Die türkischen Verluste waren im Vergleich zu den russischen ganz geringfügig.

Bei den Kämpfen im Orchanie-Passe handelt es sich offenbar nicht mehr darum, die Offensive Mehemed Ali's zum Entsatze Plewnas unmöglich zu machen, sondern um eine russische Offensive gegen Sophia. Die augenblickliche Lage der Gegner ist jedoch nicht ganz klar. Wie das amtliche russische Telegramm meldet, haben die Türken ihre Befestigungen bei Wratschesi und Lutikowo, ersteres südlich, letzteres nördlich vom Dorfe Orchanie verlassen und sich zur Paßhöhe bis Arab Konack zurückgezogen. Hier nun scheinen die Russen am 28. und 29. Nov. die türkischen Befestigungen vergeblich angegriffen zu haben. Die Russen, so telegraphirt ein „Standard"-Korrespondent im türkischen Hauptquartier zu Kamarli, machten am Mittwoch (28. Nov.), unterstützt von 20 Kanonen, einen Scheinangriff auf die Positionen Chakir Paschas bei Wratschesi. (Es standen dort nur noch die Avantgarde.) Gegen Mittag bemerkte man eine starke russische Infanteriekolonne längst dem Kamm eines furchtbaren felsigen Gebirgsrückens, der von dem Etropol Thale nach dem Engpasse von Orchanie parallel mit den türkischen Positionen auf den Gipfeln des Balkans läuft, vorrücken. Die türkische Artillerie eröffnete ihre Feuer auf sie und hintereinander versuchten eins, zwei und schließlich sechs türkische Bataillone die Russen zurückzutreiben, wobei sich die Truppen höchlich auszeichneten. Der Boden war so steil und der Schnee so tief, daß die Aufgabe der Türken eine sehr schwierige war. Erst bei Sonnenuntergang wurde der Kampf eingestellt. Donnerstag Morgen haben sie viele Trancheen in ihrer schneebedeckten Position aufgeworfen. Kurz nach Mittag wurde gemeldet, daß die Russen sich gegen die Garnison der höchsten, östlichen Redoute, die zur Zeit in einem leichten Nebel gehüllt war, bewegten. Ungefähr um 1 Uhr sah man Massen von Russen den unteren Theil des Berges erklimmen. Die Artillerie der türkischen zwei benachbarten Forts, ein wenig niedriger auf dem Kamme des Hügels, welche Tags zuvor mit 12 Geschützen armirt worden waren, begann sofort auf die Russen zu feuern, die stetig durch den Wald vorrückten. Als sie das offene Feld erreichten, das mit Schnee bedeckt war, war unter ihnen einige Verwirrung bemerkbar, die durch das starke türkische Flankenfeuer verursacht wurde. In der Zwischenzeit begann eine viel zahlreichere Streitmacht einen Angriff von der Ostseite, wo sie nur ein Feuer der schwachen Artillerie in der bedrohten Redoute zu fürchten hatte. Drei Stunden hindurch war der Berg sowohl durch den Rauch des unaufhörlichen Musketenfeuers wie durch den Nebel gänzlich dem Gesichtskreise entzogen. Gegen 4 Uhr war der Angriff gründlich zurückgeschlagen und die Russen zogen sich in Unordnung und entmuthig in das Gehölz zurück. Der Balkan ist mit todten und sterbenden Russen bedeckt. Großer Enthusiasmus herrscht im türkischen Lager. Ihre Verluste sind unbedeutend, verglichen mit denen der Russen. Türkische Verstärkungen sind Donnerstag Nachmittag angekommen, da am Tage darauf eine Erneuerung des Angriffs erwartet wurde. Die Russen kämpften mit großer Bravour und Ausdauer. Sie brachten augenscheinlich ihre Kerntruppen in das Gefecht. Das Wetter ist klar aber sehr kalt. Da die Russen nach türkischer Berechnung 40,000 Mann stark sein sollen, so ist eine Erneuerung des Kampfes sicher zu erwarten.

Petersburg, 6. Dez. Gegenüber den Berichten Suleiman Pascha's über die Eroberung der Positionen um Elena wird von bestunterrichteter Seite versichert, daß es sich dabei lediglich um ein partielles Aufgeben der vorgeschobenen Stellungen handelt. Die türkischerseits angegebenen Verluste bei den betreffenden Kämpfen tragen schon bei Angabe der Truppenstärke den Stempel ihrer Unrichtigkeit. Der offizielle Bericht wird noch erwartet.

Bucharest, 5. Dez. Der griechische Konsul Rangabe ist gestern wegen der im schwarzen Meere erfolgten Beschlagnahme von griechischen Fahrzeugen in das Hauptquartier abgereist. — General Lupo, Oberbefehlshaber der bei Lompalanka operirenden rumänischen Division, ist angewiesen, seinen Marsch auf Widdin zu verlangsamen, um sich, wie es heißt, mit der serbischen Division unter Horvatovics zu vereinigen. — Die Bewohner der Umgegend von Widdin sind nach Widdin berufen und dort bewaffnet worden. In Widdin befinden sich jetzt 1200 Vertheidiger.

Wien, 3. Dez. Der Kaiser hat dem vom Schwurgerichte in Bozen zum Tode verurtheilten Tourville die Todesstrafe im Wege der Gnade nachgesehen und es dem obersten Gerichtshofe überlassen, statt derselben eine entsprechende Freiheitsstrafe zu bemessen. In Folge dessen wurde Tourville zu 18 Jahren schweren Kerkers verurtheilt.

Rorschach, 6. Dezbr. Korn. Heutige Verkäufe 1653 metrische Zentner.. Höchster Preis Fr. 32. 50, Mittelpreis Fr. 32. 05, Niedrigster Fr. 30. 50, Abschlag 22 Rp., 1 Kilo Mehl 49 Rp., 2½ Kilo Brod 114 Rp., Wochenverkäufe 2327 metrische Zentner. Hafer 537 metrische Ztr. Mittelpreis Fr. 20. 25.

Pariser Observatorium vom 6. Dezember.

Das Sinken des Barometers wird bedeutend stärker, um 23 Mm. in Greencastle. Der Wind aus Süden und Südwesten ist frisch; er scheint auf dem Kanal und Ozean an Stärke zu gewinnen. Schlechtes Wetter ist zu befürchten.

Neueres.

London, 6. Dez. Nach einer Meldung der „Times" überschritt die türkische Division von Sarnasuflar den Lom und nahm Popkoi ein. Dieselbe marschirt jetzt gegen Verboca.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Lüscher, Schreiner, von Muhen, wohnhaft gewesen in Zofingen, wird das noch vorhandene Vermögen versteigert, **nächsten Samstag den 8. Dezember,** und zwar:

a. 10 Bäume tannene und 6 Bäume hartholzerne Laden, Morgens von **9** Uhr an, beim frühern geldstaglichen Hause im Neuquartier;
b. 15 Licht neue Fenster, messen im Lichte 5′ 5″ Höhe nnd 3′ 4″ Breite, und
c. 3 Doppellicht neue Fenster, messen im Lichte 5′ 5″ Höhe und 4′ 8″ Breite,

Nachmittags von **1** Uhr an in der hiesigen Gerichtskanzlei.

Zofingen, den 4. Dezember 1877.

Namens der Geldstagsbehörde:
Der Gerichtsschreiber:
Bachmann.

Pfandsteigerung.

Am **Samstag den 8. Dezember** nächsthin, von Vormittags 9 Uhr an, werden im Kellerraum der hies. Gewerbehalle — Eingang von der Ziegelrainstraße her — eine Parthie neue **Spenglerwaaren,** worunter div. Küchengeräthe, Tassenbretter, Vogelkäfige, Hängelampen, 1 Cylinderofen u. a. m. enthalten sind, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, den 4. Dez. 1877.

Die Pfändungsbehörde.

Zu kaufen gesucht:

Ein starker, in gutem Zustande sich befindender, oder auch ein neuer **zweirädriger Handkarren.** Anmeldungen nebst äußerster Preisangabe sind sofort bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Aeußerst billig zu verkaufen:

Eine goldene **Herren-Uhr** (Anker) sammt Kette und ein **Diamant-Ring** bei

Frau Steiner-Dürr.

Sicherheits-Oel,

vorzüglichster Leuchtstoff für Petrol-Lampen, der Liter à 55 Cts. bei

J. R. Imhof.

In frischer Sendung:

Sacktücher

weiß und farbig, **Winterhandschuhe** für Erwachsene und Kinder zu äußerst billigen Preisen, empfiehlt

Frau Theodor-Hagnauer,
Vorstadt.

Zu verkaufen: Eine zweischläfige **Bettlade** und ein **Nachttischchen,** in Nr. 153. Milchgasse.

Zu vermiethen:

Ein helles **Zimmer** mit Kocheinrichtung; wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Wegen Geschäftsveränderung ein in der Mitte der Stadt **Biel** gut gelegenes **Wohnhaus** mit einem gut

frequentierten Café-Restaurant

und einer der **besten Metzgereien.**

Es wird beides zusammen oder auch getrennt vermiethet. Antritt sofort oder nach Belieben. — Allfällige Bewerber sind gebeten das Geschäft persönlich in Augenschein zu nehmen. Die Expedition dieses Blattes gibt Auskunft.

Flecken-Pulver,

bewährtes Mittel, Fett-Flecken von Kleider- und Möbel-Stoffen sowie auf Fußböden total zu entfernen. Die Schachtel à 50 Ct. bei

F. Burkhardt-Bertschinger, Coiffeur.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** für eine oder zwei Personen in Nr. 149 dahier.

Zur bevorstehenden Festzeit

bietet das **Lager** des Unterzeichneten eine reiche Auswahl von Gegenständen und zwar hauptsächlich in frischen

Lederwaaren:

Photographie-Albums von 3—40 Fr.
Briefmappen für Herren und Damen.
Portefeuilles, ordinär und feinste Auswahl.
Feine Fantasie-Artikel in Papier machée zu Broderie-Einrichtungen.
Portemonnaies, En-tous-cas, das Neueste und sehr solide.
Cigarren-Etuis, mit und ohne Broderien.
Schreib- & Zeichnungs-Albums.
Notizbücher, Musikmappen.
Taschenkalender pro 1878.

Außerdem empfehle eine reichhaltige Auswahl in

Schreib- & Zeichnungs-Materialien,

Bilderbücher, verschiedene **Holzwaaren** (Ausverkauf), **Nähkissen** in Holz, **Cartonnage-Artikel,** kleine und große **Photographie-Rahmen,** feine **Fächer** zu sehr billigen Preisen, nebst vielen andern Artikeln.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich achtungsvoll

Fr. Hagenbuch, jgr.
Buchbinder, Vorstadt.

Bonneterie! Winter-Saison! Handschuhe!

Mein Verlag in obigen Artikeln ist für alle Bedürfnisse auf's Reichhaltigste reassortirt; einfache und elegante Artikel, für Stadt und Land, verkaufe, um möglichst vollständigen Absatz zu finden, mit dem geringsten Nutzen; ich erwähne besonders:

Damen- & Kinder-Gilets, gewoben und gehäkelt;
Châles & Fanchons;
Capuchons und gestrickte
Bacheliques für Erwachsene u. Kinder;
Aermel & Stulpen;
Pélérines & Fichus;
Kinder-Mänteli;
Köchli & Schlüttli;
Ueberstrümpfe & Finkli;
Muffs & Pelze in Astrachan;
Cache-nez für Herren und Damen, gewobene und gestrickte;
Handschuhe in Waschleder, für Herren und Damen;
Castor-Handschuhe, einfach und gefüttert;
Wollene **Herren- & Frauen-Strümpfe;**
Leibbinden 2c. 2c.

C. Erny-Faßler.

In der Waarenhalle von Julius Guggenheim,

Metzgergasse, vis-à-vis dem Schlachthaus in Aarau, werden von heute an zu bedeutend herabgesetzten Preisen abgegeben: Eine größere Parthie

wollene & halbwollene Damenkleider-Stoffe

für Sommer, Mi-Saison und Winter. Eine Parthie **Baumwollen-Waare,** bestehend in Indienne, Cretonne, Cölsch, Cotonne, Baumwollentücher 2c. Ferner: Eine Parthie **Herren- & Knabenkleider-Stoffe,** eine größere Parthie **Buckskingresten,** sowie eine schöne Auswahl in schwarzen und farbigen **Châles,** die ebenfalls zu sehr billigen Preisen verkauft werden.

Zu gefl. Zuspruch empfiehlt sich bestens

Julius Guggenheim,
Metzgergasse Nr. 100, vis-à-vis dem Schlachthaus Aarau.

Cocos-Thürvorlagen,

Cokos- & Manilla-Teppiche & Läufer

empfehlen in großer Auswahl **Bührer & Tschantz.**



Liquidation.



Ich beabsichtige mein Uhrengeschäft aufzugeben und verkaufe von heute an meine sämmtlichen in reicher Auswahl vorhandenen Artikel, als:

Pariser Pendules, Wanduhren, Wecker,
goldene und silberne Taschen-Uhren
zu Fabrikpreisen.

A. Birmann-Probst, Aarau.

Für Weinhändler!

Infolge Liquidation der Wein- und Steinkohlenhandlung des Herrn Friedrich Steininger sel., werden sämmtliche **Weinfässer,** ca. 1300 Saum, gut erhalten und theilweise bereits neu, sowie die dazu gehörenden **Faßlager** und **Kellergeräthschaften** verkauft.

Auf Verlangen würde auch der Weinvorrath, ca. 205 Saum, mitverkauft.

Auskunft ertheilt und nimmt Angebote entgegen

Aarau, den 5. Dezember 1877

Der Bevollmächtigte:
J. J. Gysi, Rechnungsrevisor.

Zu verkaufen:

Brehm's Thierleben, in 6 Bänden, elegant gebunden. **Wittwe Tschantz.**

Sofort zu vermiethen:

Ein helles heizbares möblirtes **Zimmer** sammt Kost in Nr. 1023 Bahnhofstraße.

Visitenkarten

liefert auf kommende Festzeit prompt und billigst **Friedrich Rychner,**
Schloßplatz, Aarau.

Wein- & Branntwein-Verkauf

über die Gasse zu jedem beliebigen Maß bei

Alb. Fisch-Vogt.

Zu verkaufen:

Ein bereits neuer **schwarzer Rock** für einen größern Confirmanden, wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Weißseidene Ballschuhe

habe in schöner frischer Auswahl soeben von Paris erhalten und empfehle mich zu deren Abnahme bestens

J. Bräutigam-Andres,
Schuhhandlung, Metzgergasse 107.

Prediger in Aarau.
(Katholischer Gottesdienst.)
Samstag den 8. Dezember (Marienfest).
1/2 8 Uhr Frühmesse. 9 Uhr Hochamt.

Cæcilien-Verein.

Gemischter Chor: Die Damen 1/2 8 Uhr!
" Herren 8 "

Wer im Concert mitsingen will sollte diese letzte Probe nothwendig besuchen und erwartet die Direktion namentlich zahlreicheren Besuch der Bassisten.

Versammlung
der
Kulturgesellschaft d. Bez. Aarau
Samstag d. 8. Dez. 1877, Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum Rößli.
Traktanden:
1) Rechnungspassationen.
2) Gesuch der Taubstummenanstalt.
3) Wahl des Vorstandes.
4) Verschiedenes.

Der Vorstand.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Ausmarsch
auf den Venken verbunden mit Zielschießen
Sonntag den 9. Dezember.
Sammlung 12 1/2 Uhr in der Brauerei zum Weinberg. Abmarsch punkt 1 Uhr.
Munition am Sammlungsort.

Der Vorstand.

Offiziersgesellschaft Aarau.

Sitzung
Freitags den 7. Dezmbr., Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum Storchen.
Vorträge über den Truppenzusammenzug: „Das Gefecht bei Schafisheim," von Herrn Eugen Fahrländer, Major im Generalstab. — Wahl des Vorstandes und Rechnungsablage.
Aarau, den 6. Dezember 1877.

Der Vorstand.

Alte Section.

Sitzung
Freitag den 7. Dezmbr., Abends 8 Uhr,
in der Bierhalle Schmidt.
Traktanden: Mittheilungen des Hrn. Turnlehrer Zürcher über Anwendung seines Armstreckers, sowie des Bacon'schen Zimmer-Turn-Apparates.
Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Theater in Aarau
im Saale zum Rößli
unter Direktion von G. Detloff
Freitag den 7. Dezember 1877
Die Hugenotten
oder
Die Bartholomäusnacht.
Dramatisches Gemälde in 5 Abtheilungen von Friedrich Adami.
Kassaeröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Blut- & Leberwürste
und verschiedene Sorten gute **Rauchwürste, Schaf-, Kalb-, Rind- & Schweinefleisch** empfiehlt **Siegrist,** Metzger.

Extra fettes **Rindfleisch** zu 80 Ct. und fettes **Kuhfleisch** zu 60 Ct. empfiehlt
J. Läubli, Metzger.

Morgen Samstag ist gesundes, gutes **Pferdefleisch** zu haben à 30 Rp. per Pfnd.
Der Pferdeschlächter:
Fritz.

Gesucht:
Eine ordentliche **Magd,** die Liebe zu Kindern hat, zu sofortigem Eintritt.

Fest-Ausstellung!
Kinderspiel-Waaren:

Wachskerzchen

- Große Holz-Küchen
- Kocherde & Küchengeräthschaften
- Tafel- & Caffée-Service
- Gesellschafts- & Selbstbeschäftigungs-Spiele
- Fröbel'sche Spiele
- Etuis zu Spritzmalerei
- Tisch-, Zimmer- & Gartencroquets
- Baukasten in Hartholz,
- Werkzeugkasten
- Laubsägeapparate
- Laubsägeholz
- Zimmerschaukeln mit & ohne Polster
- feine & ordinäre Bleiwaaren
- Russen- & Türkenschlachten
- Puppenzimmer
- Puppen & Puppenstoßwagen
- feine Puppenköpfe mit Haar
- Wiegen, Kasten & Kommoden
- Waschtische
- Specereiladen
- feine & ord. Möbel
- Aufstellschachteln in großer Auswahl
- Reit- & Steckenpferde
- Pferdeställe
- Festungen
- Trommeln, Flinten & Säbel
- Trompeten & Rufhörner
- Huttli, Bännli, Leiterwagen
- Masken ꝛc. ꝛc.

Christbaumverzierungen

Lederwaaren in neuer reichhaltiger Auswahl:

Notizkalender

- Schreib- & Photographie-Album
- Schreib- & Musikmappen
- Brieftaschen
- Porte-monnaies & Porte-bourses
- Necessaires & Cigarrenetuis.

Notizbücher

Feine Postpapiere

- Nähschachteln
- Handschuhschachteln
- Boston- & Theekasten
- Cassetten
- Schreibzeuge
- Feder- & Farbenkasten
- Briefbeschwerer
- Thermometer
- Cigarren-Ständer
- Aschenbecher
- Handleuchter, Nachtlampen
- Tisch-Glocken

Neue Monogramm

empfiehlt ganz ergebenst

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse Nr. 1.

Der Unterzeichnete empfiehlt eine schöne Auswahl
Korbmöbel, als:
Fauteuils, Stühl & Pouff
zu gefl. Abnahme

O. Siebenmann, Tapezierer.

Für Confirmanden
empfehle ich auf kommende h. Weihnacht:
Schwarze und gefarbte Tücher,
Schwarze französische Merinos und Cachemires,
Alpaccas, Lustres, Sicilians,
Schwarze Merinos- und Cachemire-Châles,
Schwarze Seidenstoffe
in reichhaltiger Auswahl. *J. Gamper-Andres.*

Salmen-Fischerei Verpachtung.
Die Gemeinde **schweiz. Laufenburg** bringt am **Montag den 17. Dezember 1877,** Nachmittags um 1 Uhr, **im Gasthaus zum Meerfräulein,** den ihr zustehenden **Salmenfischfang** auf weitere 6 Jahre an eine öffentliche Pachtsteigerung, wozu freundlich einladet (H-4056-Q)

Laufenburg, den 28. November 1877 **Der Gemeinderath.**

Amalie Gottschalk, Pelzgasse Aarau
erhielt soeben in frischen Sendungen und in reichster Auswahl das Neuste in
Wintermäntel, Regenmäntel
für Kinder und Erwachsene, **Paletots,** glatt und façonirt, **Tuch- & Flanell-Jacken, Filz- & Steppunterröcke, Morgenkleider, Damen- & Kinderschürzen** zu besonders billigen Preisen.

Leere Petroleumfässer
in Parthien kauft fortwährend die
(H-3860-Q) **Lagerhausgesellschaft Kiebiger in Basel.**

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 291.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag

Druck und Verlag von F. H. Martin.

8. Dezember 1877.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corrspdz.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung v. 7. ds. Der Nationalrath setzte heute die Berathung über die Herstellung des finanziellen Gleichgewichts wieder fort. Zu den Allgemeinen Verwaltungskosten wurde folgendes Postulat aufgestellt:

Art. 5. Der Bundesrath wird eingeladen, die Druckarbeiten der einzelnen Departemente (ausgenommen diejenigen für das Militärwesen, die Post- und Zollverwaltung) inskünftig durch die Bundeskanzlei anordnen zu lassen und dieser die Visirung der bezüglichen Rechnungen zu übertragen. Zum Post- und Telegraphendept. wurden folgende Postulate vom Rathe angenommen: a. Der Bundesrath wird eingeladen, bei den Kantonen darauf hinzuwirken, daß dieselben die Zustellung von gerichtlichen Aktenstücken durch die Postverwaltung auf gesetzlichem Wege anordnen, wie es in den Kantonen Aargau und Genf geschehen; b. der Bundesrath wird eingeladen, zu untersuchen, ob die Erhebung von Wechselprotesten nicht durch die Postverwaltung besorgt werden könnte; c. der Bundesrath wird ermächtigt, gemäß Art. 19 des Gesetzes über die Posttaxen eine Zuschlagstaxe von 10 Rappen für nicht-frankirte Fahrpostsendungen einzuführen.

Ein weiteres Postulat wurde von Hrn. v. Planta beantragt, dahin gehend: den Bundesrath einzuladen, eine Vereinfachung im Personalbestand in der Bundesverwaltung vorzunehmen, welche nach Ansicht des Antragstellers eine Ersparniß von einer Million zur Folgen haben dürfte. Die Berathung dieses Antrages wurde einstweilen verschoben.

Ferners wurde zum Post- und Telegraphendept. das Postulat angenommen: d. „Das Vorgehen des Bundesrathes, das eingetretene Mißverhältniß zwischen den Transportkosten und den Einnahmen von Reisenden einerseits durch Anwendung der Maximaltaxen, wo das Gesetz und die Verhältnisse es erlauben, auf den Alpenstraßen, anderseits durch Aufhebung unrentabler Postkurse, Beschränkung der Beiwagen und Ueberlassung des Extrapostdienstes an die Privatindustrie thunlichst zu beseitigen, wird genehmigt; e. der Bundesrath wird eingeladen, rechtzeitig darüber Bericht zu erstatten, ob die Fabrikation der Werthzeichen nicht wieder von Bundeswegen sollte besorgt werden.

Hr. Dr. Kaiser interpellirte den Bundesrath, ob es wahr sei, daß er Postwagen vom Auslande beziehe und daß einige derselben sich als unbrauchbar erwiesen hätten und begehrte Aufschluß darüber, was aus dem überflüssigen Postmaterial gemacht werde. Hr. Bundesrath Welti erwiderte, daß allerdings Postwagen der Billigkeit halber aus dem Auslande, die Mehrzahl aber von inländischen Fabrikanten bezogen worden seien und daß die Postverwaltung das überflüssig gewordene Material verkaufe.

Zu den von der Kommission zum Militärdept. beantragten Postulaten übergehend, hat der Nationalrath folgende Beschlüsse gefaßt: a. Die Offiziersvorbereitungsschulen werden auf 4, d. h. auf je 1 für 2 Divisionen reduzirt.

Ein Antrag von Hrn. Oberst v. Büren, die Armee von 8 auf 6 Divisionen zu reduziren, wurde auf Schluß der Berathung verschoben.

b. Die Zahl der Instruktoren 1. Klasse wird auf 9 reduzirt, indem für die 7 ersten Divisionen je ein und für die 8. zwei Instruktoren bestimmt werden; c. die Zahl der Instruktoren 2. Klasse wird auf 64 rezirt. Sollte der Bundesrath jedoch vorziehen, das Personal numerisch nicht zu vermindern, so soll die Hälfte der Instruktoren 2. Klasse durch Instruktoren 3. Klasse oder Unter-Instruktoren ersetzt werden.

Eine längere Diskussion veranlaßte das von der Kommission beantragte Postulat „Die Infanterierekrutenschulen werden auf 2 per Division reduzirt; dasselbe wurde schließlich mit dem Zusatz angenommen: „Da, wo die Recrutenzahl unter 500 bleibt."

Ständerath. Sitzung v. 7. d. Der Rath setzte heute die Berathung des Zolltarifes fort. Unter der Rubrik „Metalle und Metallwaaren" wurde im Sinne der Kommission und auf Antrag von Bundesrath Hammer und Bodenheimer und entgegen einem Vorschlage Freulers der Zoll für Bleiwaaren per 100 Kilogramm auf 3. 50 — 10 Fr. normirt. Kupfer hat 3—25 Fr. und Zinnwaaren 3—30 Fr. per 100 Kilogramm zu bezahlen. Eisenerze haben 2 Rpp., Roheisen und Rohstahl 30 Rpp., geschmiedetes und gewalztes Stabeisen (Stahl) aller Art 60 Rpp., Eisenbahnschienen und eiserne Schwellen 60 Rpp., rohes Stabeisen (Stahl), gewalztes Rundeisen, Dratheisen ꝛc. Fr. 1. 50, Eisenstahlblech 60 Cts. — 1 Fr. 50, Eisenblech und Bandeisen Fr. 3, Eisen- (Stahl) Draht Fr. 4 Eisen und Eisenwaaren 2 bis 20 Fr. per 100 Kilogramm zu bezahlen. Unbearbeitetes Gold und Silber und in Münzen sind frei, gewalztes Silber hat 10 Fr., Blattgold und Blattsilber, Gold- und Silberfaden und Draht, Gold- und Silberschmiedwaaren haben 100 Fr. per Kilogramm zu bezahlen. — Morgen Zoll auf Lebensmittel.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung vom 7. d. Hr. Ferdinand Hackradt seit 1861 schweiz. Konsul für die brasilianischen Provinzen St. Catarina und Faranna, hat Behufs seiner Rückkehr nach Europa den Rücktritt vom Amte erklärt. Es wird ihm die Entlassung in üblicher Verdankung der geleisteten Dienste bewilligt.

Der Direktion der Nordostbahn wird auf deren bezügliches dringliches Ansuchen die Zusicherung gegeben, daß die von ihr gestellten Fristerstreckungsgesuche für den Bau der Eisenbahnlinien Glarus-Linthal; Muri-Rothkreuz-Immensee und Brugg-Hendschiken; Koblenz-Stein; Thalweil-Zug; Eglisau-Schaffhausen; Ezweilen-Schaffhausen; Rechtsufrige Zürichseebahn; Dielsdorf-Niederweningen den eidg. gesetzgebenden Räthen noch in dermaliger Wintersitzung vorgelegt werden sollen; nachdem die bezüglichen Vorverhandlungen nun zu einem Abschluß gediehen seien.

Herr Bundesrath Anderwert hat über die Ausführung des im zu Anfang Aprils d. J. übertragenen Mandats, betr. die Bauverpflichtungen der Nordostbahn-Gesellschaft Vermittlungs-Verhandlungen mit den Interessirten anzubahnen und sie zu leiten, dem Bundesrath Bericht erstattet. Die Aufgabe des Hrn. Abgeordneten ist danach als zu Ende geführt zu betrachten und es ist ihm demzufolge die Entlassung von der fraglichen Mission unter bester Verdankung der in der Vollziehung derselben bethätigten trefflichen und erfolgreichen Dienstleistungen bewilligt worden.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths v. 5. dies. Der Große Rath bringt zur Kenntniß, daß er in infolge Verwerfung des Staatssteuerbeschlusses durch das Volk beschlossen habe: 1) Der Regierungsrath werde ermächtigt, den Staatshaushalt auf Grund des Budgets pro 1877 und der vom Großen Rath beschlossenen Reduktionen fortzuführen. 2) Der Große Rath gewärtige vom Reg.-Rath die Vorlage des Budgets pro 1878 nebst den daran sich anschließenden Anträgen über Deckung eines muthmaßlichen Deficits und Vorschläge über die Vereinfachung des Staatshaushalts sowie über eine allfällig dadurch bedingte Verfassungsrevision. 3) Zur Behandlung dieser Vorlage wird eine außerordentliche Sitzung des Großen Rathes auf Ende Januar oder Anfangs Februar festgesetzt. 4) Die Vorlage betr. das Budget pro 1876 nebst den daran sich anschließenden Anträgen soll der Staatsrechnungskommission direkte zur Vorbehandlung überwiesen werden. 5) Zur Entgegennahme und Vorbehandlung der Vorlagen über die Vereinfachung des Staatshaushalts und die allfällig dadurch bedingte Verfassungsrevision wird eine Kommission von 9 Mitgliedern, die vom Bureau und Wahlausschuß zu wählen sind, niedergesetzt. — Diese Kommission wurde gebildet aus den HH.: Oberst Künzli von Ryken; Fürsprech Haller in Brugg; Fürsprech Straub in Buchs; Thadä Schmid in Baden; F. J. Waldmeier in Mumpf; Ammann Meier von Villmergen; Arzt Jehle in Dietwyl; Fürsp. Heuberger in Zurzach; Franz Marti in Othmarsingen. — 6) Die bisher bestandene Kommission, welcher die Begutachtung der Vorlagen betr. die Verschmelzung der Bezirke und Kreise und weitere Verfassungsvorlagen zugewiesen worden, werde ihres Mandats enthoben und es sei das von ihr gesammelte Aktenmaterial der hievor erwähnten Kommission zu übermitteln.

Es werden nun hierseits die erforderlichen einleitenden Schritte zur sofortigen Vollziehung dieser Großrathsschlußnahme getroffen.

Gemäß § 30, lit. 4 der Vollz. V. O. zum Flurgesetz haben die Bezirksverwaltungen für die Anschaffung der ersten Bedürfnisse der Flurkommissionen jeder Flurkasse, welche es verlangt, einen Vorschuß von Fr. 200 zu machen, wogegen die Rückerstattung innerhalb drei Monaten des folgenden Rechnungsjahres zu geschehen hat. Die Finanzdirektion wird nun ermächtigt, ab solchen Vorschüssen, wenn sie nicht jeweilen bis 1. April des folgenden Jahres getilgt sind, einen Verzugszins von 4% erheben zu dürfen.

— Mellingen. In der Nacht vom 3. auf den 4. Dezember wurde in der Nähe der Reußbrücke ein großer Stein zwischen das Geleise der Nationalbahn und die Leitschienen des Wegübergangs eingetrieben

und unweit dieser Stelle an einem Schienenstoß die sämmtlichen Laschenbolzen ausgeschraubt. Bosheit und Rohheit liegen in so hohem Grad in einer derartigen Gefährdung von Leben und Eigenthum, daß zu wünschen ist, es werden die Urheber des Bubenstücks entdeckt und gehörig bestraft werden.

— Rohrdorf. Am Abend des 29. Nov. wurde dem Melchior Haslimeier von Remetschwil in der Scheune Feuer eingelegt und gleichzeitig Fr. 300 entwendet. Der muthmaßliche Thäter beider Verbrechen wurde von Polizeikorporal Hirt in Rohrdorf sofort verhaftet und dem Untersuchungsrichter zugeführt.

Zürich. Die letzte Woche in Zürich versammelten schweizerischen Baumwollenspinnereibesitzer haben einer von ihrer Kommission ausgearbeiteten Normalfabrikordnung die Genehmigung ertheilt und beschlossen, nach Inkrafttretzung des Fabrikgesetzes den bisherigen Tarif für Akkordarbeit beizubehalten, dagegen für die bisherige Taglohnarbeit Stundenlöhnung einzuführen. Die Ergreifung der durch die Haftpflicht gebotenen Maßregeln (Unfallversicherung) wurde den Einzelnen überlassen. Die Besitzer mechanischer Webereien sollen zum Anschluß an den Verein schweiz. Baumwollenspinner eingeladen werden.

— Der Gemüseverein der Stadt Zürich marschirt energisch vorwärts. Seine Mitgliederzahl ist laut „Bülacher Wochenztg." bereits auf 900 gestiegen, freiwillige Beiträge fließen in Menge, von den verschiedensten Seiten kommt ihm in uneigennützigster Weise Unterstützung und Aufmunterung zu. Schon sind über 6000 Zentner Kartoffeln und große Quantitäten Obst und Gemüse verkauft; jedoch fehlt es noch an den nöthigen Magazinen.

Basel. Donnerstag Morgen reisten eine größere Zahl Schweizer durch Vermittlung der Auswanderungsagentur Rud. Werdenberg in Basel nach der australischen Kolonie Queensland ab. Sämmtlichen Passagieren wurden hier schon die Originalfreischeine der dortigen Kolonieregierung ausgehändigt und somit dem s. Zt. ausgesprochenen Wunsche des schweizerischen Generalkonsuls in London wie des hohen Bundesrathes Rechnung getragen.

Baselland. Letzten Dienstag hat auch Herr Heinrich Schaffner, Wirth in Anwil, mit einem Doppelschuß auf Schwarzlingen 2 Rehböcke erlegt, wovon der eine 63, der andere 48 Pfund Gewicht hatte.

Thurgau. Letzten Sonntag Nachmittag hätte der Rhein bei Dießenhofen beinahe wieder drei Opfer gefordert. Ein Herr und Frau Leube machten mit einem Freunde per Gondel ebenfalls bei einem Freunde einen Besuch. Als sie nach demselben rheinabwärts fuhren, wurden sie kaum 200 Schritte unterhalb der Abfahrtsstelle von einem Marchpfahl überrascht, den der Fährmann nicht bemerkte. Die Gondel stieß an, kippte um und leerte Frau Leube und ihren Freund auf die linke Seite, während Hr. Leube sich am Pfahl festhalten und aus allen Kräften um Hülfe rufen konnte. Die ins Wasser Gefallenen konnten sich an der Barke festklammern und trieben langsam stromabwärts. Auf den Hülferuf eilte der 15jährige Knabe Hanhart mit einem Fahrzeug zu Hülfe und es gelang ihm nach mehrmaligen durch die starke Strömung vereitelten Versuchen den Hrn. Leube zu retten. Nachdem er diesen ans Ufer gebracht, steuerte er mit einem andern Herrn den beiden andern noch zu rettenden Personen nach und erreichte nach etwa 5 Minuten dieselben und so wurden diese nach fast 20 Minuten langer Todesangst aus den kalten Fluthen des Stromes gerettet.

Paris, 6. Dez. Nach einer neuen Unterredung mit dem Marschall hat sich Dufaure heute dazu verstanden, sich mit der Bildung eines Kabinets zu befassen.

Das neue Kabinet scheint aus dem linken Zentrum genommen zu werden. Das rechte Zentrum hat sich geweigert, an demselben Theil zu nehmen, aber die Majorität des Senates wird es unterstützen und so ist dasselbe gesichert. Es sind gegenwärtig Unterredungen angeknüpft, um ihm die Majorität in der Kammer zu sichern. Die Führer der Linken haben den Wunsch ausgesprochen, direkt mit Dufaure zu konferiren.

Die „Debats" künden an, daß Dufaure nun definitiv freie Hand habe, ein Cabinet zu bilden, welches morgen aus Mitgliedern der gleichen Partei angehörend, konstituirt wird.

Dufaure hat Nachmittags mit den Delegirten der Linken konferirt. Das Resultat ist noch unbekannt. Es geht das Gerücht, daß sich Schwierigkeiten zeigen, da Mac Mahon die Portefeuilles der auswärtigen Angelegenheit, des Krieges und der Marine außerhalb der parlamentarischen Strömungen zu halten wünscht. — Die Kammer beschäftigte sich mit der Verifikation der Wahlen. Kein Zwischenfall.

Konstantinopel, 7. Dez. Suleiman Pascha hat sein Hauptquartier in Elena aufgeschlagen. Die Russen haben Keschrova (in der Mitte zwischen Tirnowa und Osmanbazar) geräumt und sich auf Tirnowa zurückgezogen.

St. Petersburg, 6. Dez. Offiziell wird aus Bogot gemeldet: Eine Abtheilung des Generals Ellis nahm am 3. Dez. nach anhaltendem blutigem Kampfe die türkische Stellung bei Arabkonak, Anhöhen, welche westlich die Chaussee von Sophia beherrschen; er befestigte dieselben und begann noch am nämlichen Tage die türkische Stellung bei Arabkonak und Schandoriuck zu bombardiren. In Arabkonak steht nach der Aussage von Gefangenen Mehemed Ali.

Offiziell wird aus Bogot unterm 5. Dezember gemeldet: Gestern 7 Uhr Morgens griffen 20—30,000 Türken die russische Stellung bei Mahren an. Fürst Mirsky mit dem Siew'schen und Oreln'schen Regiment wurde gezwungen, nach Elena zurückzugehen, wo er von drei Seiten eingeschlossen bis 3 Uhr Nachmittags die Angriffe abwehrte, verhältnißmäßig große Verluste erlitt und gezwungen wurde von Elena auf die vorher befestigte Position beim Dorf Jakowitz zurückzugehen. Verstärkungen werden von allen Seiten ihm zugeschickt. Heute 8½ Uhr Morgens erneuerten die Türken ihre heftigen Angriffe. Mirsky hielt die Stellung. Die letzte Nachricht von 5½ Uhr Nachmittags meldet, die Türken hatten die Angriffe eingestellt, sei Verstärkungen bei Mirsky eintreffen.

Eine Belgrader Meldung der „Pol. Korr." dementirt den Ausbruch einer serbischen Ministerkrisis und die Sistirung der Kriegsvorbereitungen. Vielmehr sei das zweite Milizaufgebot dreier serbischer Korps angeordnet und die Zutheilung von 40 russischen Offizieren angekündigt.

Getreide-Börse. Zürich, 7. Dezember 1877.

per. 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen, neuer	33	32—32¼	29½ - 30	Romansborn.
Wallach-Weizen	—	—	—	"
Bessarabia	33	31½	—	frco. schw. Stat.
Nordrussischer Weizen	—	—	—	"
Südruss. Weizen	—	—	—	Basel.
Landweizen alter,	28	27	26	Zürich.
Badischer	31½	—	—	"
Mais Cinquantin	24½—24	—		Romansborn
" ungarisches	22½	22	--	"
Brau-Gerste	29	27	26	"
Futtergerste	30	—	—	"
Hafer	22½	20—21	18 19	"

Prima Weizen gefragt. Gerste und Hafer ruhig. Mais fest.

Brodpreise der Bäcker-Commission: Weißbrod 1 Kilo. 53 Ct.
Mittelbrod 1 " 48 "

Fruchtmarkt in Basel, vom 7. Dezmbr., 1877. Waizen, ungarischer Fr. 31½—33—, russischer Fr. 32—33—, französische Sorten Fr. 31—31½. Mehl, ungarisches Nr. 4, 5 u. 6 Fr. ———, französisches Nro. 1, 2 Fr. 41— bis Fr. 45—. Mahlbohnen, große Fr. 24½ - 25—, kleine Fr. ———. Roggen, Fr. 22 bis Fr. 23—, Hafer Fr. 21½ bis Fr. 22½.

Pariser Observatorium vom 7. Dezember.

Das Barometerminimum gewinnt die Küsten von Norwegen. Das Quecksilber steigt um 10 Mm. in Eherburg, um 16 Mm. in Valentia. Westsüdwestwind, der sich gegen Osten dreht. Ueber dem Kanal gestern Abend schlechtes Wetter, heute Morgen scheint es sich zu bessern.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 49. *Aarau, den 8. Dezbr. 1877.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2-3 Monate Sicht. Brief.	2-3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	208⅛	207¾	208½	208	3 %
Deutsche Bankplätze	123⅛	123	123¾	123⅛	5 "
Brüssel, Antwerpen	100⅛	99¾	100⅛	99⅞	3½ "
Mailand, valuta legale	91¼	91	91¾	91	5 "
London	25. 20	25. 15	25. 22½	25. 17½	4 "
Paris	100¼	100	100¼	100	2 "
Wien	211	209	211	209	4½ à 5½ %

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3 à 3½ %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	3½ "	10 "
Nebenplätze	5 "	15 "

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	218¾	215	—
Nordostbahn Stammactien	75	71¼	—
" Prioritäten	195	193¾	192½
Centralbahn	190	182½	—
Union Suisse Stamm	37½	35	—
" " Prioritäten	155	145	—
Suisse occidentale Stamm	87½	82½	—
" " Priorität	440	430	—
Schweiz. Creditanstalt	425	415	417½
Bank in Winterthur	—	425	—
Aarg. Creditanstalt	405	397½	—
Aarg. Bank	245	—	—
Basler Handelsbank	350	330	—
Basler Bankverein	320	317½	318¾
Eidg. Bank	380	370	—
Bank Zofingen	495	—	—
Bank Baden	385	370	—
Credit Lyonnais	570	560	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	480	472½	—
Banque de Mulhouse	480	472½	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	100½	—
4½ " " 1871	—	101	—
4½ " " 1877	100¼	100½	—
4½ " Central-Nordost	—	79¼	—
4½ " Centralbahn fällig 1888—90	79	75½	—
4½ " Nordostbahn, " 1879	85	81½	—
4½ " " " 1882	77½	74½	—
4½ " " " 1884	75	73	—
4½ " " " 1886—1888	73½	72½	—
5 " Gotthardbahn	46½	45	46
5 " Berner Jurabahnen	72	71¼	71¾
5 " Stadt Winterthur	96¾	96	—
Industrielle Actien:			
Internationale Bergbahnen in Aarau	380	377½	—
Lagerhäuser der Centralschweiz	205	180	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir geben so lange Vorrath spesenfrei und pari ab:
4½ %-Oblig. unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung,
4½ %- " " " rückzahlbar nach 2 oder mehr Jahren ohne Aufkündung.

Käufe und Verkäufe von Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Rudolf Bächler, Joseph sel., Müller von Ober-Erlisbach, Kts. Solothurn, werden auf Ansuchen der Amtsschreiberei Olten-Gösgen am **Dienstag den 11. Dezember,** Nachmittags 2 Uhr, in der Pintenwirthschaft Blattner in aarg. Unter-Erlisbach, folgende in aarg. Erlisbach gelegene **Liegenschaften** veräußert:

1) Cirka 33,561 □′ oder 30,15 Aren Rebland auf der Sugen zu aarg. Unter Erlisbach.
2) Cirka 2870 □′ oder 2,05 Aren Grundfälle (Aegerten) im Nell.

Aarau, 5. Dezember 1877.

Die Geldstagsbehörde.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Johannes von Däniken, Johs sel., alt Ammann von Ober-Erlisbach, Kts. Solothurn, werden auf Ansuchen der Amtsschreiberei Olten-Gösgen, am **Dienstag den 11. Dezember,** Nachmittags 3 Uhr, im Rößli in aarg. Ober-Erlisbach folgende in aarg. Erlisbach gelegene **Liegenschaften** veräußert:

1) Cirka 1/8 Jucharten oder 4,05 Aren Rebland an der Egg;
2) ca. 3/8 Jucharten oder 22,05 Aren Mattland in der Kühweid;
3) ca. 3 Jucharten oder 1 Hektare und 8 Aren Matt- und Holzland in der Kühweid.

Aarau, 5. Dezember 1877.

Die Geldstagsbehörde.

Unterzeichneter empfiehlt seine neu zum Heizen eingerichtete

Kegelbahn

zur gefälligen Benutzung, wobei stets frisches **Bier** ausgeschenkt wird.

F. Egloff, Speisewirth
im Schachen.

Tanz-Unterricht.

Den geehrten Bewohnern von Aarau für das bis anhin geschenkte Zutrauen höflich dankend, verbinde die ergebene Anzeige, daß mit **Mitte Januar 1878** die Curse für Herren und Damen, Knaben und Mädchen wieder eröffnet werden. Näheres werde zur Zeit bekannt machen.

Hochachtungsvoll ergebenst
C. Herbold, Tanzlehrer.

Zürich, im Dezember 1877.

Zu verkaufen:

Ein außerhalb der Stadt Lenzburg, auf einer Anhöhe mit prächtiger Aussicht, liegendes, eingefriedetes,

kleines Gut,

bestehend in einem neu erbauten Wohnhause für eine Familie, nebst ca. 45 Aren (ca. 1 1/4 Jach.) dabei liegendem Garten-, Baumgarten- und Rebland. Kaufsbedingungen sehr günstig. Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst (A-71-Q)

H. Huber, Stadtschreiber, **Lenzburg.**

Gichtringe

per Stück 2 Fr. empfiehlt

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Pommade Tinturienne,

um ergraute Haare nach und nach wieder braun und schwarz zu färben. Erfunden und präparirt von

F. Burkhardt-Bertschinger,
Coiffeur-Parfumeur, Aarau.

Unschädlich! — Mit Garantie!

Es werden für eine Consumgesellschaft in Colonialwaaren kautionsfähige Dépôthalter im Aargau gesucht. Anmeldungen sub Chiffre O. Q. 6285 an **Haasenstein & Vogler in Zürich.** (H-6285-Z)

Fettes Schaffleisch

bei **Siegrist,** Metzger.

Die Albrecht'sche Buch- & Schreibmaterialien-Handlung
in Aarau

empfiehlt auf bevorstehende Festzeit ihr reichhaltiges Lager in Bilderbüchern und Bilderbogen, Jugendschriften, Werken für Erwachsene, Andachtsbüchern, Gesangbüchern;

Schreib- & Zeichnungsmaterialien jeder Art,

Schreib-, Photographie- und Zeichnungs-Album, Schul-Tornister- und Mappen, Reißzeuge, Farbschachteln, Briefbeschwerer ꝛc.;

Laderwaaren: Portemonnaies, Portebourses, Cigarren-Etuis, Brieftaschen ꝛc.

Der Unterzeichnete empfiehlt eine schöne Auswahl

Korbmöbel, als:

Fauteuils, Stühl & Pouff

zu gefl. Abnahme

O. Siebenmann, Tapezierer.

Frau Schäppi, am Zollrain

empfiehlt auf kommende Festzeit eine **schöne Auswahl ganz solider schwarzer**

Seiden-Stoffe,

eigener und Lyoner Fabrikation in ganz reiner unerschwerter Seide und zu Fabrikpreisen, als: **Gros Renaissance** ganz neuer Genre und sehr solide, **Cachemir de Lyon, Faille Satin de chine & Taffet.** In farbigen Stoffen liegt eine reichhaltige **Muster-Karte** von einer der ersten Fabriken auf und können solche Kleider prompt und billig besorgt werden.

Das **Neueste** in

Laternen Magica

bei **Dl. Schmuziger-Fisch,**
Rathhausgasse 1.

Anzeige & Empfehlung.

Hiemit mache die ergebene Anzeige, daß ich von heute an **Torf** nicht nur per Zentner, sondern auch **per halbe Kiste** (1 Cubikmeter haltend) abgebe und halte mich zur gefl. Abnahme bestens empfohlen.

Otto Hitz, Holzhandlung
auf dem Rain.

Auf Weihnachten und Neujahr
empfehle mich zur Anfertigung von

Polster-Meubeln jeder Art

und halte solche auch stets in schöner Auswahl vorräthig.

Alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten werden geschmackvoll, solid und möglichst billig geliefert. **Sl. Gysi,** Tapezierer,
vordere Vorstadt.

Eine 18 Jahre alte **Tochter,** die im Nähen gut bewandert ist und mit Kindern umgehen kann, sucht bald möglichst einen Platz.

Zu vermiethen:

Ein heizbares möblirtes **Zimmer** in Mitte der Stadt.

Extra fettes **Rindfleisch** zu 80 Ct. und fettes **Kuhfleisch** zu 60 Ct. empfiehlt

J. Läubli, Metzger.

Zu kaufen gesucht:

Ein starker, in gutem Zustande sich befindender, oder auch ein neuer **zweirädriger Handkarren.** Anmeldungen nebst äußerster Preisangabe sind sofort bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Zum Verkaufen:

Ein schönes **Tafelklavier,** um billigen Preis. Nachzufragen bei der Exped. d. Blts.

Eine hübsche Auswahl in geschnitzten

Holz- & feinen Korbwaaren,

mit den dazu passenden **Broderien** und **Garnituren,** halte zu gefälligen Abnahme bestens empfohlen.

Frau Theodor-Hagnauer,
Vorstadt.

Zu verkaufen: Eine zweischläfige **Bettlade** und ein **Nachttischchen,** in Nr. 153. Milchgasse.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** für eine oder zwei Personen in Nr. 149 dahier.

Wein- & Branntwein-Verkauf

über die Gasse zu jedem beliebigen Maß bei

Alb. Fisch-Vogt.

Gesucht ein **Dienstmädchen,** das nebst allen Hausgeschäften auch etwas Nähen versteht.

Eine schöne Auswahl

Taschentücher,

leinene und baumwollene,
für Herren, Damen und Kinder
hält zu gefl. Abnahme bestens empfohlen

J. Dolder, vordere Vorstadt.

Stickereien werden in schönster Ausführung prompt besorgt.

Zu vermiethen:

Ein heizbares **Zimmer** mit zwei Betten für reinliche Schlafgänger, billig. Zu erfragen in Nr. 85 dahier.

Vor Fälschung wird ausdrücklich gewarnt!
Durch 26 Jahre erprobt!

Anatherin-Präparate

von **Dr. J. G. Popp,**
k. k. Hof-Zahnarzt in Wien, Bognergasse 2.

Anatherin-Mundwasser,

jedem andern Zahnwasser vorzuziehen als wirkliches Präservativ gegen Zahn- und Mundkrankheiten, gegen Fäulniß und Lockerwerden der Zähne, von angenehmem Geruch und Geschmack, stärkt das Zahnfleisch und dient als unvergleichliches Zahnreinigungsmittel. Wer dasselbe einmal versucht, wird es allen ähnlichen Erzeugnissen vorziehen.

Anatherin-Zahnpasta.

zur Reinigung, Stärkung und Erhaltung der Zähne, Beseitigung des übeln Geruches und des Zahnsteines.
Preis per Dose Fr. 3.

Popp's aromatische Zahnpasta,

anerkannt seit einer Reihe von Jahren als sicherstes Präservativ gegen Zahnleiden und als das vorzüglichste Mittel für **Pflege** und **Erhaltung** der **Mundhöhle** und der **Zähne.**
Preis pr. Stück 80 Cts.

Vegetabilisches Zahnpulver.

Es reinigt die Zähne, entfernt den so lästigen Zahnstein, und die Glasur der Zähne nimmt an Weiße und Zartheit immer zu. Preis per Schachtel Fr. 1. 25.

Dr. Popp's Zahnplombe

zum Selbstausfüllen hohler Zähne.

Zur gefälligen Beachtung.

Zum Schutz vor **Fälschung** wird das **P. T. Publikum** aufmerksam gemacht, daß jede Flasche außer der Schutzmarke (**Firma, Hygea und Anatherin-Präparate**) noch mit einer äußeren Hülle umgeben ist, welche im **deutlichen Wasserdruck** der **Reichsadler** und die **Firma** zeigt.

Zu haben in **Aarau** bei Charles Hagenbuch, Coiffeur; in **Lenzburg** bei Jahn, Apoth. und v. Greyerz, Apoth.; in **Bremgarten** bei Traugott Kunz; in **Baden** bei Meister & Hanselman, Coiffeurs; in **Rheinfelden** in der Müller'schen Apotheke; in **Bremgarten** bei G. Bader, Apotheker.

Prediger in Aarau.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Sonntag den 9. Dezember 1877:
Vormittags ¾9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
(Katholischer Gottesdienst.)
½8 Uhr: Frühmesse.
Vormittags 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr

Einwohnerverein Aarau.

Versammlung
Sonntag 9. Dezember, Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum Rößli.
Tractanden: Aufnahme neuer Mitglieder,
Wahl des Vorstandes, Suppenanstalt.



Sitzung
heute Abend 8 Uhr
in der Speisewirthschaft Kieser.

Verein junger Kaufleute.

Heute Abend 8 Uhr
Sitzung im Lokal.
Die Wichtigkeit der Traktanden macht das Erscheinen sämmtlicher Mitglieder nothwendig.
Der Vorstand.

Versammlung
der
Kulturgesellschaft d. Bez. Aarau
Samstag d. 8. Dez. 1877, Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum Rößli.
Traktanden:
1) Rechnungspassationen.
2) Gesuch der Taubstummenanstalt.
3) Wahl des Vorstandes.
4) Verschiedenes.

Der Vorstand.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Ausmarsch
auf den Benken verbunden mit Zielschießen
Sonntag den 9. Dezember.
Sammlung 12½ Uhr in der Brauerei zum Weinberg. Abmarsch punkt 1 Uhr.
Munition am Sammlungsort.
Der Vorstand.

Bürger-Turnverein.

Tenöre 8½ Uhr } präcis
Bässe 9 " } im Rößli.

Theater in Aarau
im Saale „zum Rößli"
unter Direktion von G. Detloff
Sonntag den 9. Dezember 1877
Neu! Zum ersten Male: Neu!
Sängerin und Postillon.
Posse mit Gesang in 3 Akten von Friedrich Kaiser, Musik von Kapellmeister A. M. Storch.
Kassaeröffnung 7½ Uhr. Anfang 8 Uhr.

Musikalische Unterhaltung
Sonntag den 9. Dezember Nachmittags 2 Uhr, von der
Musikgesellschaft Buchs
im „Bären" in Buchs,
wozu höflichst einladet **H. Hauser.**

Heute Abend 8 Uhr
Hasenpfeffer und Stockfisch,
wozu höflichst einladet
E. Egloff, Speisewirth
(Es zirkulirt keine Liste.) im Schachen.
— Freinacht! —

Fest-Ausstellung.
Großes Lager neuester Kinderspielwaaren:

Gesellschaftsspiele,
Laubsägen "
Billard "
Engl. Croquetspiele,
Tafel " "
Kugel " "
Dominos & Lotto,
Puppenstoßwagen,
Güter- & Gemüsewagen,
Leiter & Sand "
Stoßkarren,
Eleg. Puppenstuben,
Feine & ord. Meubles,
Küchen- & Kochherde,
Garten-Geräthschaften,
Laterna-magica,
Große Theater,
Marionetten-Figuren,

Mitraillen,

Malerschachteln & Vorlagen,
Holz- & Sattelpferde,
Schaukelpferde,
Zinnsoldaten & Artillerie,
Große zertheilbare Festungen,
Gewehre, Säbel & Tschakko 2c.,
Caffé- & Theeservice,
Tauflinge & bekleidete Puppen in schönen und feinen Costumes,
Bilderbücher & Bilderbogen,
Modelir- & Aufstellbogen,
Große Kaufladen & Kaufhaus,
" Pferde- & Kuhställe,
Menagerien & Pelzthiere 2c.,
Werkzeugkasten & Baukasten,
Schach, Damenbretter & Schachfiguren
Neuste Baumverzierungen
Wachs- & Paraffinkerzli

Nebst einer großen Zahl lustiger kleiner Spielzeuge.
Preise sind billigst gestellt.

☛ **Eine Parthie ältere Spielwaaren werden außerordentlich billig abgegeben.**

Zum gefäll. Besuche seines reich ausgestatteten Magazins ladet das Ehrd. Publikum höflichst ein

A. Hemmeler-Hassler,
Metzgergasse, Aarau.

Auf bevorstehende hl. Weihnacht empfehle ich in reichhaltigster Auswahl
Schwarze & gefarbte Tücher & Halbtücher,
schwarze franz. Merinos & Cachemires,
schwarze Merinos- & Cachemires-Chales,
alles zu äußerst billigen Preisen **A. Bolliger-Hofer.**

Zu Festgeschenken geeignet halte
Pelz & Schlupf für Kinder,
einzelne **Pelzchen** von Fr. 3. — Fr. 7, garnirte **Winterhüte, Puppenhüte, Wachstuchhüte, Négligé- & Putzhauben, Bacheliques, Capuchons, Kragen, Stulpen, Schleier,** sehr schöne **Damencravatten,** schwarzen **Seidensammet** in sehr schöner Qualität von Fr. 5. — Fr. 20 per Meter empfiehlt bestens
Amalie Gottschalk.

Zu Festgeschenken
empfiehlt Unterzeichneter eine große Auswahl in verfertigten **Wollen-Waaren,** die weil noch großer Vorrath ist zu äußerst billigen Preisen verkauft werden.

Ferner eine große Auswahl in **wollenen Bettdecken** von Fr. 5. bis Fr. 20. in weiß, roth, grau und braun; **Glätte- & Pferdedecken** von Fr. 4. bis Fr. 6. per Stück; **weiße Bettüberwürfe** von Fr. 4. bis Fr. 6. 50; schöne Auswahl in **Bodenteppichen** von Fr. 5. bis Fr. 10. per Stück mit schönen Bildern.

Es empfiehlt sich bestens **Franz Camisasca,**
Rathhausgasse Nr. 4.

Kleiderverkauf.
Im bekannten **Kleiderladen** von **Fr. Buser,** vordere Vorstadt in Aarau wird sämmtliche große Auswahl aller Arten meistens neue **Manns- & Knabenkleider,**
Winterüberzieher,
sowie neue **Schuh-Waaren,** dabei starke **Mannsschuhe** zu 7 Frk. Alles in solider Qualität zu möglichst billigen Preisen verkauft.

Frische Sendung!
Reh,
Haasen,
Strassburger Gänse,
Poulet de Bresse
empfiehlt **O. Graf** z. Storchen.

Extra feine, graue und weiße
☛ **Spinnreisten** ☚
in schöner preiswürdiger Waare, empfiehlt bestens
C. Richner, Seiler.

Frische, entbitterte
Bierhefe
ist stets zu haben bei
R. Siebenmann am Graben.

Gänzlicher Ausverkauf in
Weißwaaren, als:
Damenkragen und Manchetten, weiße Rüschen am Stück, schwarzseidene Rüschen à 40 und 50 Cts. per Elle.
Es empfiehlt sich bestens
Louise Frank, Corsetschneiderin,
Vordere Vorstadt Nr. 893.

Zu vermiethen:
Ein kleines **Plainpied** mit Stube, sammt Zubehör; wo, sagt die Exped d. Blts.

Wo ein schöner neuer
Baukasten
zu kaufen ist, sagt die Exped. d. Bl.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 292.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Montag

Druck und Verlag von J. H. Martin.

10. Dezember 1877.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corrspdz.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung vom 8. dies. Die Berathung über die Herstellung des finanziellen Gleichgewichts wird fortgesetzt. Ein ferneres angenommenes Postulat lautet: „e. Der Bataillonsstab ist künftig zur Infanterierekrutenschule nur für den zweiten Theil der Schule, d. h. auf den Zeitpunkt zu berufen, wo die Uebungen der Bataillonsschule beginnen." Dagegen lehnte der Nationalrath das ihm von der Kommission beantragte Postulat ab: f. „Die Zahl der Waffenkontroleure wird auf 5 festgesetzt als Maximum und für den Fall, wo sie nicht ganz ersetzt werden können, durch Verwendung der Instruktoren 2. Klasse während der Zeit, wo letztere keinen Instruktionsdienst haben."

Dagegen wurde wieder das Postulat g. nach dem Antrage der Kommission angenommen: „Die Zahl der Trompeterinstruktoren wird auf 4 reduzirt, gleich wie die der Tambourinstruktoren."

Es hatte die Kommission ferners beantragt, Postulat h.: „Die Artillerierekrutenschulen werden auf 5 und die Armeetrainrekrutenschulen auf 4 reduzirt." — Hr. Oberst Gaudy hatte beantragt, die Artillerierekrutenschulen auf 6 zu reduziren. Der Nationalrath gab aber dem Postulate auf den Antrag des Hrn. Oberst Hertenstein folgende Fassung: h. „Die Feldartillerieschulen sind in ihrer Zahl so zu reduziren, daß in denselben jeweilen die zur Bedienung von 2 Batterien nöthige Mannschaft vorhanden ist."

Auf den Antrag der Kommission nahm der Nationalrath dagegen wieder folgendes Postulat auf: i. „Die Zahl der Kavallerieinstruktoren 1. Klasse wird auf 2 und die der Instruktoren 2. Klasse auf 10 reduzirt.

k. Die Funktionen eines Chefs der Geniewaffe und eines Oberinstruktors dieser Waffe werden in einem Posten vereinigt, oder dann eine Instruktorenstelle 1. Klasse aufgehoben." Die Verwerfung dieses Postulats hatte Hr. v. Werdt befürwortet, war aber mit 35 gegen 20 Stimmen in Minderheit geblieben.

Das letzte der heute angenommenen Postulate lautet: l. „Im Personal der Sanitätsinstruktionstruppen wird eine Instruktorenstelle 1. und eine solche 2. Klasse aufgehoben."

Die vom Nationalrath im Verlaufe der Diskussion über das Finanzgleichgewicht zurückgelegten Anträge der HH. v. Büren und v. Planta lauten: v. Büren: „Der Bundesrath ist eingeladen, die Frage zu prüfen und darüber Bericht und Antrag zu stellen, ob es nicht der Fall sei, die Armee in eine reduzirte Anzahl von Corps, wie in 6 Divisionen statt in 8, zu organisiren. — Der Antrag von Hrn. Planta lautet: Der Bundesrath wird eingeladen, nochmals eine gründliche, umfassende und unbefangene Untersuchung walten und pflegen zu lassen, ob nicht durch Sichtung und Reduzirung des eidgen. Beamtenpersonals, durch Vereinfachung der Verwaltung, durch bessere Normirung der Besoldungen, Taggelder und Reisespesen und andere Reorganisationsmaßregeln der innern Verwaltung ganz erhebliche Ersparnisse, von wenigstens einer Million, erzielt werden können, und darüber Bericht und Anträge zu bringen.

Ein weiteres Postulat wurde von Hrn. Keller von Fischenthal eingebracht: „Im Anschluß an die Verhandlungen des Nationalrathes betr. Herstellung des finanziellen Gleichgewichts wird beantragt, ebenfalls einzutreten auf die Frage: a. einer Tabaksteuer, b. einer Spielkartensteuer, c. einer Branntweinsteuer, d. einer Banknotensteuer, welche an den Bundesrath zur Berichterstattung und Antragstellung zu überweisen wären.

Das Bureau des Nationalrathes bestellte folgende Commissionen: a. für Bahnpolizei: Bavier, Bühlmann, Contesse, Dietler und Dr. Schoch. b. Rekurs Delsberg, Vorkauf betreffend: Klein, Joliffaint und Scheuchzer.

Schließlich nahm der Nationalrath noch Notiz vom Bericht des Bundesrathes über die eidgen. Abstimmung vom 21. Oktober und vom Bericht des Bundesrathes betr. Referendumsbegehren über Militärbesoldungen. Montag: Sitzung um 10 Uhr.

Ständerath. Sitzung vom 8. dies. Der Rath hat heute die Zolltarifdebatte fortgesetzt. Zunächst kam die 13. Kategorie „Nahrungs- und Genuß-Mittel und Getränke" zur Behandlung. Wir entnehmen den heute gefaßten Beschlüssen, daß der Zollansatz per 100 Kilogramm beträgt: für feine Eßwaaren Fr. 50; Butter und Cacao Fr. 3; Eier 50 Rpp; Fleisch 1—2 Fr.; Fleischextrakte Fr. 20; Getreide und Hülsenfrüchte 30 Ct.; Gewürze 10—20 Fr.; Tabake 10—100 Fr.; Zucker Fr. 1. 50—10 Fr.; Bier in Fässern 8 Fr. in Flaschen 25 Fr.

Der folgenden 14. Kategorie: Oele, Fette, Kerzen und Seifen entnehmen wir die Ansätze, für Oele Fr. 1—2; Fette Fr. 1—3; Kerzen 5 bis 15 Fr.; Seife 4—20 Fr. per 200 Kilogramm.

Der 15. Kategorie Papier- und Pappwaaren, Papiere, je nach ihrer Art Fr. 3—20 per 100 Kilogramm.

Die 16. Kategorie umfaßt die Spinnstoffe, Gewebe und Waaren daraus. Da erscheinen: Baumwolle und Baumwollenwaaren 60 Rpp. bis 30 Fr.; Flachs, Hanf, Jute, Leinengarn, Leinwand 60 Rpp. bis 70 Fr. Wolle von Schafen 60 Rpp. bis 60 Fr.; Seide und Seidenwaaren 60 Rpp. bis 100 Fr.; Stroh, Rohr, Bast, sowie Waaren daraus 30 Rpp. bis 15 Fr.; Kleider und Leibwäsche, fertige 70—100 Fr.; Pelzwerk Fr. 100; Wachstuch 4—15 Fr.

Die Ansätze der 17. Kategorie: Steine und Steinwaaren wurden an die Kommission zurückgewiesen.

Die 18. Kategorie: Steinkohlen, Brennkohlen und Coaks 2 Rpp.; das Gleiche Torf und Torfkohlen und Theer; Pech und Harze 30 Rpp. bis Fr. 1. 50.

Die 19. Kategorie: Thiere 20 Rpp. bis 5 Fr. per Stück; Häute und Felle Fr. 1—20; Haare von Thieren, Menschenhaare und Federn 60 Rp. bis 100 Fr.; Knochen und Klauen 2 Rpp; Elfenbein und Wallroßzähne Fr. 5. — ꝛc. ꝛc.

Die 20. Kategorie Töpferwaaren: Gewöhnliche Dachziegel und Backsteine 10 Rpp.; Glasirte Dachziegel 15 Rpp.; Töpferwaaren 2—40 Fr. per 100 Kilogramm.

Die Bestimmungen über die Ausfuhr blieben mit wenig Ausnahman dieselben.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 7. dies. Veranlaßt durch die infolge der neuen Bundesverfassung entstandenen vielen neuen Wirthschaften und die dadurch geschaffene Konkurrenz wurde dem Großen Rath der Antrag auf vorläufige Herabsetzung der Getränkabgabe um 20% bis zum Erlaß des vorher schon vorgelegten neuen Wirthschaftsgesetzes eingebracht, welches den gegenwärtigen Verhältnissen Rechnung tragen sollte. Mit Rücksicht hierauf wurde die neue Taxation der Wirthe sistirt. Nachdem nun aber der Große Rath in seiner letzten Sitzung beschlossen hat, keine neuen Gesetze zu behandeln, so sollen nun die Taxationskommissionen zusammentreten, um eine neue Taxation der Wirthe für die Zeit vom 1. Okt. 1877 bis 1. Okt. 1879 vorzunehmen, durch welche den bestehenden Mißverhältnissen für einmal Rechnung getragen werden soll.

An die Konferenz, welche vom eidgen. Departement des Innern zur Erledigung der Fragen, welche in Bezug auf Vertheilung des Rests der Liebesgaben an die Wasserbeschädigten von 1876 noch hängend sind, einberufen worden, wird Hr. Reg.-Rath Karrer abgeordnet.

— Aarau. (Einsendg.) Wir sind begierig, zu erfahren, welche Vorschläge der titl. Reg.-Rath dem Großen Rathe infolge der zweitmaligen negativen Volksabstimmung über den Staatssteuerbeschluß für die Verwaltungs-Periode von 1877—1880 auftragsgemäß hinterbringen werde.

Nach unserm Dafürhalten hätte der Große Rath besser gethan, wenn er auf die erste Abstimmung hin nach dem Antrag des Reg.-Raths das Volk angefragt hätte, ob es eine 3/4 oder nur 1/4 Steuer bewilligen wolle, statt auf der 3/4 Steuer unabläßig zu beharren, obschon deren Nothwendigkeit durch das Budget nachgewiesen war. Wir denken, der Reg.-Rath werde nun nichts Anderes berichten wollen und können als daß er die Ausgaben-Rubriken nach Möglichkeit beschnitten und reduzirt habe, sich aber gleichwohl noch ein Defizit von solch' bedeutender Summe herausstelle, daß zu dessen Deckung immerhin eine halbe Steuer erforderlich sei, und wird diese beantragen wollen und müssen. Voraussichtlich wird auch eine halbe Steuer, aber keine höhere, bewilligt; — denn das Volk in seiner Mehrheit verlangt nun einmal Vereinfachung des Staats-Haushalts und will wissen, daß wirklich Ersparnisse gemacht werden; erst dann ist es geneigt, zu Bestreitung der sich noch ergebenden Mehr-Ausgaben sein Schärflein beizutragen. Das Volk räsonnirt einfach so: In der gegenwärtigen knappen Zeit muß sich jeder Hausvater einschränken und sich nach der Decke strecken, der Staat soll es auch thun.

Wenn wir zwar nicht glauben, daß Volksstimme Gottesstimme sei, so sind wir doch der Meinung, daß wir dieser Volksstimme Gehör schenken sollen. Wir möchten daher der hohen Regierung anempfehlen, für einmal wenigstens den Bezug einer halben Staatssteuer auf Grundlage der reduzirten Ausgaben hin dem titl. Großen Rathe beliebt zu machen. Besser Etwas als gar Nichts.

— * Aarau, 9. Dez. (Offiziers-Gesellschaft.) In ihrer gestrigen ersten Wintersitzung nahm dieselbe ein Referat des Hrn. Stabs-Major Eugen Fahrländer über den ersten Mandvertag der V. Armee-Division bei ihrem jüngsten Truppen-Zusammenzug entgegen. Der Vortragende hatte sich das nöthige Material (Dispositionen des Weß- und des Oscorps, Brigadebefehle ꝛc.) von den betreffenden Offizieren verschafft und behandelte den Stoff „das Gefecht bei Schafisheim" in sehr einfacher und verständlicher Weise, sodaß auch solche, welche nicht aktiv betheiligt waren, einen Einblick ins Ganze erhielten. Von ganz besonderem Interesse aber war die Sache für die Mitwirkenden, welche bisher größtentheils nur die Detail-Aufgabe ihrer eigenen Bataillone und Regimenter, den innern Zusammenhang des Ganzen, die Spezialdispositionen und die gesammte Art und Weise der Durchführung aber nicht kannten, sodaß sie eigentlich erst durch den gestrigen Abend über den Zweck und die Wirkungen des Gefechts von Schafisheim vollkommen Aufklärung erhielten.

Was den gestrigen Abend aber noch besonders zu einem sehr interessanten machte, das war die Gegenwart des Hrn. Divisionär selbst, welcher in freundlicher Weise das Material des Vortragenden mündlich ergänzte, die Mandver des ersten Gefechtstages critisirte und sich über seine Eindrücke mit aller Freimüthigkeit aber auch mit großer Lojalität aussprach.

Dem Vernehmen nach sollen sich diese Vorträge abwechselnd mit solchen allgemein militärischer Natur folgen und es ist zu wünschen, daß die Betheiligung dabei stets eine der großen Zahl der hier wohnenden Offiziere angemessene sein werde.

Es dürfte vielleicht dazu beitragen, namentlich die jüngern Offiziere zu veranlassen, sich bei diesen Vorträgen zahlreicher einzufinden, wenn mitgetheilt wird, daß der Offiziers-Verein von Aarau keinerlei Statuten hat, daß jeder Offizier eo ipso und ohne Anmeldung oder Aufnahme als Mitglied betrachtet wird, folglich freien Zutritt zu den Verhandlungen hat und stets willkommen ist. Der Verein hat auch keine Defizite zu decken und bezieht zur Bestreitung seiner geringen Auslagen jährlich nach Bedürfniß eine Beisteuer per Mitglied von 1 Fr. à 1 Fr. 50 Rp.

— * Aarau, 9. Dzbr. Die Kulturgesellschaft hiesigen Bezirks traf in ihrer gestrigen Versammlung folgende Wahlen: Präsident: Hr. Dr. Käppeli, Regierungsrath, Vice-Präsident: Hr. Julius Henz, Ngt., Kassier: Hr. Gustav Wanger, Aktuar: Hr. Fürsprech Frey, Bibliothekar: Hr. Professor Fisch. In die Direktion der Taubstummen-Anstalt für den zurücktretenden Hrn. Rektor Keller wurde Hr. Pfarrer Fischer gewählt; der Taubstummenanstalt wurde Fr. 500 als außerordentlicher Beitrag pro 1877 auszurichten beschlossen; die Rechnung der aarg. Ersparnißkasse wurde passirt und genehmigt; für diesen Winter sollen wieder Vorträge veranstaltet werden und verpflichtet sich Hr. Regierungsrath Käppeli, ein solches Referat zu übernehmen.

— * Aarau. Die gestrige Versammlung des Einwohner-Vereins beschloß auf Antrag des Vorstandes ein Comite mit der Einrichtung und Eröffnung einer Sparsuppenanstalt zu beauftragen, welche, wenn nicht unerwartete Hindernisse eintreten, in der ersten Hälfte Januar's eröffnet werden dürfte. Die Vorstandswahlen wurden wegen schwachem Besuch der Versammlung auf die nächste Sitzung verschoben.

— * Aarau, 8. Dzbr. Das Kriminalgericht verurtheilte heute 1) Hrch. Soland, Heinrichs sel., Knecht, von Reinach, geb. 1856, wegen Diebstahl zu 1½ Jahren Zuchthaus und 5jähriger Einstellung in den bürgerlichen Rechten und Ehren; 2) Jakob Berchtolf, Schneider, von Wittwyl, verheirathet, geb. 1824, wegen des Verbrechens der Blutschande zu 5 Jahren Zuchthaus und 10jähriger Einstellung in den bürgerlichen Rechten und Ehren und Bezahlung der Kosten.

— Das Kreditoren-Comite der Hotel- und Soolbadgesellschaft in Laufenburg offerirt den Kurrentgläubigern 40% ihrer Forderungen oder aber Beitritt zu einer neuen Aktiengesellschaft, welche das Geschäft um den auf weniger als die Hälfte reduzirten Preis von ca. Fr. 104,000 übernehmen würde. Der Gesammtverlust wird nahezu Fr. 150,000 betragen, wovon die Stadtgemeinde Fr. 25,000 treffen.

— Zofingen, 8. Dez. Die auf gestern von einem provisorischen Komite nach Zofingen einberufene Versammlung war nach dem „Z. T." von 30 Mann besucht. Zur Besprechung kam die politische Situation im Aargau. Bezüglich die Nothwendigkeit des Begehrens nach Totalrevision durch die Volksinitiative war man allgemein einig. Zu einer längern Diskussion gab blos die Art und Weise, wie diese in Werk zu setzen sei, Anlaß. Die Debatte, an welcher sich die HH. Gemeindeammann Reinli, Fürsprech Kurz von Aarau, Redaktor Näf, Fst. Roth, Pfarrer Baumann, Stadtrath Hunziker, Kreisförster Ringier, Großrath Schatzmann, Fortbildungslehrer Kistler, Dr. Müller und Gemeindeschreiber Bär betheiligten, drehte sich hauptsächlich um die Frage, ob das aufzustellende Aktionskomite mit einem definitiven Programm auftreten solle. Schließlich einigte man sich dahin, daß das aktive Komite im Bezirk Zofingen die legalen Schritte unter Zuziehung von Vertrauensmännern in sämmtlichen Gemeinden und mit Fühlung mit den benachbarten Bezirken zur sofortigen Anhandnahme der Sammlung der 6000 Unterschriften thun solle unter allgemeiner Angabe der Motive. In dieses Comite wurden sodann gewählt die HH.: Oberst Künzli, Pfarrer Baumann, Gemeindeammann Reinli, Redaktor Näf, Stadtrath Hunziker, Lehrer Kistler und Bezirksamtmann Zimmerli.

Zürich. Der Regierungsrath hat auf Montag und Dienstag eine Conferenz von Abgeordneten der Kantone Aargau, Appenzell, Basel, Bern, St. Gallen, Glarus, Graubünden, Luzern, Unterwalden, Schaffhausen, Schwyz, Thurgau, Uri, Zug und Zürich veranstaltet, um diese für die beiden Gewerbemuseen in Zürich und Winterthur zu interessiren. Die Conferenz tritt im Stadthause Winterthur zusammen und beschäftigt am ersten Tage die beiden genannten Museen. Der zweite Tag ist der eigentlichen Berathung gewidmet, wobei insbesondere die Fragen der Anordnung von Wanderausstellungen, die Einrichtung des Gewerbeblattes, die Höhe der Beiträge der mitwirkenden Kantone, die Vertretung der subventionirenden Kantonsbehörden in der Verwaltung zu diskutiren sein werden. Als zürcher. Abgeordnete hat der Regierungsrath aus seiner Mitte die HH. Dr. Stößel und Hafter bezeichnet. (W. Ldb.)

Solothurn. Im Verlag und unter Redaktion von P. Dietschi erscheint neben dem bisherigen „Volksblatt v. Jura" auf Neujahr ein „Oltner Tagblatt". — Ueber die Aktiengesellschaft der Kuranstalt Friedau bei Egerkingen ist der Konkurs eröffnet worden; Kurgebäude und Mobiliar werden am 26. Dzbr. versteigert.

Neuenburg. Man meldet aus Neuenburg, daß Hr. Hipp, Chef der dortigen Telegraphenfabrik, ein Telephon nur auf Grundlage der ihm zu Gebot stehenden Zeichnungen erstellt habe. Dasselbe sei sehr gelungen und es arbeiten in Neuenburg schon eine Anzahl solcher redender Telegraphen von Etablissement zu Etablissement, in Hotels, in Administrationen u. s. w. Der Preis eines Apparates sei nur 20 Fr.

Paris, 7. Dezbr. Die Unterhandlungen zwischen Dufaure und Mac Mahon sind wieder abgebrochen; aber das will nicht sagen, daß das Elysée nicht sofort einen andern Vermittler findet, der geschmeidiger ist. Batbie, der eigentliche Vertrauensmann des Marschalls bei dieser Schwenkung wird jetzt in den Vordergrund treten; aber der Grund, daß der Marschall ihm geneigter ist als Dufaure, ist noch kein Grund dafür, daß er darum mehr bei den Republikanern ausrichten, ihr Mißtrauen leichter beschwichtigen und die Bewilligung des Budgets erlangen wird. Man hat dem Marschall gesagt, wenn er die freie Hand in Ernennung der Minister des Krieges, der Marine und des Auswärtigen aufgebe, so werde sein „Prestige" in Heer und Flotte und im Auslande schwinden und er dann gebunden an Händen und Füßen den Republikanern ausgeliefert sein und das hat gewirkt.

Das Elysée macht heute wieder Schwierigkeiten; die Clerikalen sind seit gestern wieder in voller Arbeit. Die Hauptschwierigkeit dreht sich jetzt um die Besetzung der Ministerien des Kriegs, der Marine und der äußern Angelegenheiten nach freiem Ermessen des Marschalls und um Weigerung des Letztern, Frycinet, den Freund Gambetta's, in's Ministerium aufzunehmen. Als sich heute bei dem Marschall einige republikanische Deputirte einstellten, um Adressen von Kaufleuten und Fabrikanten zu überreichen, in welchen die Bitte ausgesprochen wird, daß der Krisis ein Ziel gesetzt werde, empfing er sie stehend, lud sie nicht zum Sitzen ein und sagte trocken, „daß er ein für alle Mal beschlossen habe, diesen Adressen keine Rechnung zu tragen, da man die Unterschriften erpreßt habe".

Selten ist die politische Stimmung so fieberhaft aufgeregt gewesen, wie in diesen Tagen. In Paris spricht man in allen Kreisen fast nur von Politik und in der Provinz ist die Aufregung eine solche, daß ein Deputirter, welcher seit 1871 in allen Kammern gesessen hat, mir sagte, er sei kaum mehr im Stande, alle Briefe zu lesen, welche er von seinen Wählern erhalte. Jeder sieht ein, daß der Zeitpunkt der Krisis gekommen ist. In der Kaufmannswelt ist die Besorgniß um so größer, als man eine Katastrophe erwartet, wenn die letzten Versuche eines Ausgleiches scheitern sollten.

Petersburg, 8. Dezbr. Offiziell. Bogot, 7. Dezbr. Der Kampf am 4. Dez. bei Maren und Elena fiel bedeutend schlimmer aus, als es nach den ersten Nachrichten erschien. 50 Offiziere und 1800 Soldaten blieben todt oder wurden verwundet. 11 Geschütze gingen verloren, 4 derselben waren beschädigt. Die übrigen 7 Geschütze wurden vom Feinde ergriffen, weil es wegen Mangel an Pferden unmöglich war, sie zu transportiren. Weitere Einzelheiten dieser unglücklichen Affaire sind unbekannt. Gestern beschränkten sich unsere Operationen darauf, daß die sechste türkische Kolonne aus Slatariza vertrieben und gegen Bebrowa zurückgeworfen wurde. Die linke türkische Kolonne versuchte blos einen Angriff, hielt aber um 3 Uhr Nachmittags inne. Die Kräfte der Türken gegenüber Slatariza wurden auf 10,000, gegenüber Jakowzi bis auf 30,000 Mann geschätzt. Heute gegen Nachmittag um 2 Uhr erneuerte sich der Kampf bei Jakowzi, jedoch hörte die Kanonade gegen 4 Uhr wieder auf.

Ueber die Einnahme Elena's durch die Türken geht dem türkisch gesinnten „Daily Telegr." folgende aus Schumla von 4 Uhr Abends datirte Meldung zu: Mit Tagesanbruch schob Suleiman Pascha zwei Brigaden auf das stark befestigte, von den Russen mit 16 Bataillonen und 20 Geschützen besetzte Airanlar vor. Der Kampf begann mit einem scharfen Artilleriegefecht, worauf die türkischen Fußtruppen schleunigst vorrückten. Von Seiten der Russen wurde Alles aufgeboten, um den Angriff abzuschlagen, aber die Türken vertrieben sie bald aus ihren Stellungen. Erstere machten bei einer verschanzten Anhöhe nahe bei Elena Halt und suchten das Vordringen der Türken zu hemmen. Suleiman sandte erst eine und dann eine zweite Brigade zum Angriff gegen den linken Flügel der Russen vor und bedrohte damit ihre Verbindungen mit Tirnowa. Hierauf zogen sich die Russen in die durch Redouten gebildete innere Vertheidigungslinie von Elena zurück. Die Türken ihrerseits sammelten sich und gingen um 3 Uhr Nachmittags zum allgemeinen Angriff über, der von der Artillerie

unterstützt ward. Nach hartem Kampfe stürmten sie die russischen Werke und zerstreuten die Vertheidiger vollständig. Letztere ließen 3000 Todte auf dem Felde und verloren 300 Gefangene, 11 Geschütze und eine Menge von Schießvorrath. Der Verlust auf türkischer Seite war verhältnißmäßig gering.

Turnu-Magurelli, 6. Dez. 16 Pontons an der Brücke bei Nikopolis sind in Folge des Hochgangs der Donau versunken.

London, 8. Dez. Infolge einer Meldung des „Standard" überbrachten zwei Tscherkessen dem Seraskierat einen Brief Osman Pascha's datirt vom 29. Nov. Osman machte im November 9 siegreiche Ausfälle, wobei die Russen viele Leute verloren; er hat genug Lebensmittel und Munition und hofft sicher, die Russen würden die Belagerung aufgeben müssen. Nach dem „Daily Telegraph" ist die russische Stellung vor Erzerum kritisch, weil die Kurden die Kommunikation bedrohen; es liegt tiefer Schnee, Mukhtar erhielt große Verstärkungen und hofft Erzerum zu halten.

Hamburg, 7 Dez. Der Dampfer European, nach Southampton bestimmt, ist am Mittwoch Abend bei Quessant auf Klippen gerathen und gesunken. Die Post und alle Personen sind gerettet.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 1. bis 8. Dezember 1877.

Geburten.

Dez. 3. Todtgebornes Mädchen des Thomas Frei, von Soloth. Erlisbach.
" 4. Johann Rudolf, S. des Rudolf Bolliger, von Egliswyl.

Trauungen.

Dez. 4. Giuseppo Antonio Ferrazzi, Erdarbeiter, von Cardano al Campo, Provinz Mailand, in Aarau, mit Maria Lüscher, Baumwollfabrikarbeiterin, von Muhen, in Rupperswyl.
" 4. Joh. Friedrich Karl Eichholz, Schauspieler, von Michelsdorf, Preußen, mit Ida Henriette Girard, Schauspielerin, von Mainz, Beide in Aarau.

Taufen in Aarau.

Dez. 9. Alphons, S. des Louis Heinemann, Kesselschmied, von Riedesheim, Elsaß.
" 9. Leonie Luise, T. des Leopold Zulauf, Kaufmann, von Schinznach.

Aarauer Wochenmarkt vom 8. Dezbr. 1877. Erdäpfel keine. Aepfel galten per Sester Fr. 1. 10—1. 30 4—7 Paar 10 Cts. Kabis per Kopf 20 bis 25 Ct. 10 Rüben 12 Rübli. 3 Zwiebeln. 2 Rettich. 4—7 Paar Birnen. 10 Höck Nüsse je 10 Ct. Anken per Kilo Fr. 2. 70 bis Fr. 2. 80. Eier per Stück 10 Ct.

Bis zum 15. Dezember a. c.

werden

bei uns **wegen Localveränderung** eine große Zahl als

Festgeschenke

sich eignende Artikel, als:

Oelfarbendruckbilder, Kupferstiche, Photographien. Prachtwerke, Bilderbücher, Photographiealbums, Briefmappen etc. etc.

zu sehr herabgesetzten Preisen liquidirt.

Wir empfehlen diese günstige Gelegenheit zu billigen Einkäufen für die Festzeit auf's Angelegentlichste.

Staub & Co.,
Kunst- und Schreibmaterialhandlg.
(OF 543) beim Hotel Baur Zürich.

Auf Weihnachten und Neujahr

empfehle mich zur Anfertigung von

Polster-Meubeln jeder Art

und halte solche auch stets in schöner Auswahl vorräthig.

Alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten werden geschmackvoll, solid und möglichst billig geliefert. **Sl. Gysi, Tapezierer,** vordere Vorstadt.

„Spitzwegerich-Brust-Essenz"

bereitet aus dem Safte frischer Pflanzen von Apotheker **L. Jessler** in **München.**

„Best bewährtes Hustenmittel"

Ausgezeichnet wirksam bei **„Brust- und Lungenkrankheiten".**

Stets frisch zu haben bei Apotheker **Dr. O. Lindt** in Aarau.

Pommade Epidermale Hygiènique,

gegen Schuppenbildung und Ausfallen der Haare mit Garantie und Beweis für gutes Resultat.

Erfunden und präparirt von
Ferdinand Burkhardt-Bertschinger,
Coiffeur-Parfumeur, Aarau.

Zu vermiethen:

Wegen Geschäftsveränderung ein in der Mitte der Stadt **Biel** gut gelegenes **Wohnhaus** mit einem gut

frequentierten Café-Restaurant

und einer der **besten Metzgereien.**

Es wird beides zusammen oder auch getrennt vermiethet. Antritt sofort oder nach Belieben. — Allfällige Bewerber sind gebeten das Geschäft persönlich in Augenschein zu nehmen. Die Expedition dieses Blattes gibt Auskunft.

Sicherheits-Oel,

vorzüglichster Leuchtstoff für Petrol-Lampen, der Liter à 55 Cts. bei

J. R. Imhof.

Die Spielwaaren-Fabrikation

von J. R. Wehrli in Aarau, Adelbändli 172,

empfiehlt ihre aus solidem Material gefertigten Artikel: **Spielwaaren von Zinn-Composition für Knaben und Mädchen,** wie: Schachteln mit Soldaten in verschiedenen Größen und Zusammenstellungen; Schachteln mit Figurengruppen verschiedener Art, wie Weiden, Markt, Dorf, Kunstreiter, wilde Thiere ꝛc., meistens für Mädchen. — **Kerzenhalter für Weihnachtsbäume,** zugleich als Verzierung dienend.

Ferner: **Haushaltungs-Gegenstände** (Suppenschüsseln, Bettflaschen ꝛc.) von engl. und Probezinn, ebenfalls zu **Festgeschenken** geeignet.

Fest-Ausstellung!

Kinderspiel-Waaren:

Wachskerzchen

- Große Holz-Küchen
- Kochherde & Küchengeräthschaften
- Tafel- & Caffée-Service
- Gesellschafts- & Selbstbeschäftigungs-Spiele
- Fröbel'sche Spiele
- Etuis zu Spritzmalerei
- Tisch-, Zimmer- & Gartencroquets
- Baukasten in Hartholz,
- Werkzeugkasten
- Laubsägeapparate
- Laubsägeholz
- Zimmerschaukeln mit & ohne Polster
- feine & ordinäre Bleiwaaren
- Russen- & Türkenschlachten
- Puppenzimmer
- Puppen & Puppenstoßwagen
- feine Puppenköpfe mit Haar
- Wiegen, Kasten & Kommoden
- Waschtische
- Specereiladen
- feine & ord. Möbel
- Aufstellschachteln in großer Auswahl
- Reit- & Steckenpferde
- Pferdeställe
- Festungen
- Trommeln, Flinten & Säbel
- Trompeten & Rufhörner
- Huttli, Bännli, Leiterwagen
- Masken ꝛc. ꝛc.

Christbaumverzierungen

Lederwaaren in neuer reichhaltiger Auswahl:

Notizkalender

- Schreib- & Photographie-Album
- Schreib- & Musikmappen
- Brieftaschen
- Porte-monnaies & Porte-bourses
- Necessaires & Cigarrenetuis.

Notizbücher

Feine Lederpapiere

- Nähschachteln
- Handschuhschachteln
- Boston- & Theekasten
- Cassetten
- Schreibzeuge
- Feder- & Farbenkasten
- Briefbeschwerer
- Thermometer
- Cigarren-Ständer
- Aschenbecher
- Handleuchter, Nachtlampen
- Tisch-Glocken

Neue Monogramm

empfiehlt ganz ergebenst

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse Nr. 1.

Zu verkaufen:

Ein außerhalb der Stadt Lenzburg, auf einer Anhöhe mit prächtiger Aussicht, liegendes, eingefriedetes,

kleines Gut,

bestehend in einem neu erbauten Wohnhause für eine Familie, nebst ca. 45 Aren (ca. 1¼ Jach.) dabei liegendem Garten-, Baumgarten- und Rebland. Kaufsbedingungen sehr günstig. Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst (A-71-Q)

H. Huber, Stadtschreiber, **Lenzburg.**

Es werden für eine **Consumgesellschaft** in Colonialwaaren kautionsfähige **Depothalter** im Aargau gesucht. Anmeldungen sub Chiffre O. Q. 6285 an **Haasenstein & Vogler in Zürich.** (H-6285-Z)

Fettes Schaffleisch

bei **Siegrist,** Metzger.

Aeußerst billig zu verkaufen:
Eine goldene **Herren-Uhr** (Anker) sammt Kette und ein **Diamant-Ring** bei
Frau Steiner-Dürr.

Cæcilien-Verein.

Orchester 8 Uhr!

Vollzähligkeit erwartet

Die Direktion.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Johannes von Däniken, Johs sel., alt Ammann von Ober-Erlisbach, Kts. Solothurn, werden auf Ansuchen der Amtsschreiberei Olten-Gösgen, am **Dienstag den 11. Dezember,** Nachmittags 3 Uhr, im Rößli in aarg. Ober-Erlisbach folgende in aarg. Erlisbach gelegene **Liegenschaften** veräußert:

1) Cirka 1/8 Jucharten oder 4,05 Aren Rebland an der Egg;
2) ca. 5/8 Jucharten oder 22,05 Aren Mattland in der Kühweid;
3) ca. 3 Jucharten oder 1 Hektare und 8 Aren Matt- und Holzland in der Kühweid.

Aarau, 5. Dezember 1877.

Die Geldstagsbehörde.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Rudolf Bächler, Joseph sel., Müller von Ober-Erlisbach, Kts. Solothurn, werden auf Ansuchen der Amtsschreiberei Olten-Gösgen am **Dienstag den 11. Dezember,** Nachmittags 2 Uhr, in der Pintenwirthschaft Blattner in aarg. Unter-Erlisbach, folgende in aarg. Erlisbach gelegene **Liegenschaften** veräußert:

1) Cirka 33,561 □' oder 30,15 Aren Rebland auf der Sugen zu aarg. Unter-Erlisbach.
2) Cirka 2870 □' oder 2,05 Aren Grundfälle (Aegerten) im Nell.

Aarau, 5. Dezember 1877.

Die Geldstagsbehörde.

Mache meinen werthen Kunden die ergebene Anzeige, daß ich wieder eine schöne Auswahl

Unterwesten & Leibbinden

von Gesundheitscrepp erhalten habe in allen Größen und verschiedenen Qualitäten, auch habe eine große Auswahl zu herabgesetzten Preisen von 2. Fr. 50 Ct. an.

Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich bestens

Louise Frank, Corsetschneiderin,
Vordere Vorstadt Nr. 893.

Weisse Glacé-Handschuhe

in frischer Waare und schöner Qualität mit 2, 4, 5, 6 und 8 Knöpfen empfiehlt bestens

J. Vonwiller.

Ueber die Lieferungen von **Brod, Fleisch & Milch** in die Armen- und Krankenanstalt Aarau für drei event. 6 Monate, vom 1. Januar 1878 an wird hiemit Conkurrenz eröffnet, verschlossene Lieferungsofferten nimmt entgegen, wo auch die Pflichten vernommen werden können, bis 16. Dezember 1877

Die Armenpflege Aarau.

Wein-Verkauf.

Die Unterzeichnete beabsichtigt nunmehr die Weinhandlung zu liquidiren. Sie erläßt daher sämmtliche **Weine,** offene **Flaschenweine** 2c., welche fortwährend besorgt und sehr gut erhalten sind, zu äußerst billigen Preisen.

Bestellungen werden sowohl vom Bevollmächtigten Herrn **J. J. Gysi,** Rech.-Revisor als der Unterzeichneten selbst jederzeit entgegengenommen, die Ausmassungen dagegen erfolgen nur von 12—2 Uhr Mittags.

Aarau, den 9. Dezember 1877.

Frau Wittwe Steininger-Urech.

Zu kaufen gesucht:

Berge's Schmetterlingsbuch. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Maschinen-Faden (ächten Brook's) mit und ohne Glanz à 35 Ct. die Spuhle empfiehlt **Susette Dolder.**

Salmenfisch-Pachtsteigerung.

Die auf Montag den 17. dies angesetzte Salmenfisch-Pachtsteigerung in hier, ist, eingetretener Umstände wegen, auf **Samstag den 22. Dezember nächsthin,** Mittags 1 Uhr, verlegt worden. (H-4116-Q)

Laufenburg, den 5. Dezember 1877. **Der Gemeinderath.**

Großer Fortschritt im Nähmaschinenfach.

Die Davis,

Preisgekrönt an der Weltausstellung in Philadelphia!

einzige Maschine, welche vermöge ihres sehr einfachen, soliden und sinnreichen Systems, der Oberschaltung, ohne Hindernisse die feinste Mousseline, das dickste Leder, sowie alle Arten Stoffe, mit derselben immer richtig bleibenden Fadenspannung, und mit derselben Nadel und demselben Faden schön und regelmäßig verarbeitet.

Nähmuster zur Einsicht und volle Garantie.

Alleiniges Depot in Aarau bei

H. Lüscher-Umiker, Mechaniker, Nr. 664 am Graben.

Anzeige & Empfehlung.

Zeige hiemit dem Tit. Publikum an, daß ich mein Geschäft wie bisher wieder fortbetreibe, und empfehle mich für alle in mein Fach einschlagende Arbeit höflich.

Reparaturen werden prompt und billig besorgt.

Aug. Neumeier, Schneider.

Avis für Damen!

In der „französischen Waarenhalle" am Graben

werden von heute an mehrere große Parthien

Damenkleider-Stoffe

nebst verschiedenen **Stoffresten** zu erstaunlich billigen Preisen abgegeben.

Achtungsvollst **Adolf Dreifuß,** Graben, **Aarau.**

Der Unterzeichnete empfiehlt eine schöne Auswahl

Korbmöbel, als:

Fauteuils, Stühl & Pouff

zu gefl. Abnahme

O. Siebenmann, Tapezierer.

Zu Festgeschenken

erlaubt sich Unterzeichneter sein gut gewähltes Lager von Schriften erbaulichen, belehrenden und unterhaltenden Inhalts bestens zu empfehlen:

Bibeln & Testamente in verschiedenen Uebersetzungen und Sprachen, in einfachen und eleganten Einbänden;
Gebets- & Andachtsbücher;
Predigtsammlungen & Bibelerklärungen;
Biographien & Unterhaltungsschriften;
Gedicht- & Liedersammlungen;
Kirchengesangbücher, einfach und eleg. Gold;
Volks- & Jugendschriften;
Bilder & Bilderbücher in Auswahl;
Kleinere Schriftchen zum Vertheilen in Kinderkreise, von 10 bis 30 Cts. in entsprechender Auswahl.

Nicht vorräthige Bücher werden auf Bestellung schnellstens geliefert, ebenso Abonnements auf alle **christlichen Zeitschriften** prompt besorgt.

G. Angst,
Evangel. Bücher-Dépôt.

Schön gedörrte Häringe,
Labberdar in trockenem Salz,
Neue dürre geriebene Stockfische

bei **El. Haßler-Wanger.**

Ein braves williges **Mädchen,** welches die häuslichen Arbeiten versteht, sucht bald möglichst eine Stelle. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Nachzufragen bei der Exped. d. Bl.

Gesucht:

Für eine alte Frau ein Pflegeort wo möglich im hiesigen Orte. — Anmeldungen bis 24. Dezember l. J. nimmt entgegen

Die Armenpflege Aarau.

Extra fettes **Ochsenfleisch** zu 80 Ct. und fettes **Kuhfleisch** zu 60 Ct empfiehlt

J. Läubli, Metzger.

Für Schweinehändler!

Ein **Gestell** (Bänne) auf einen Schweinewagen, vollständig neu, solid, schön und zweckmäßig gebaut, ist, weil ohne Gebrauch, billig zu verkaufen im **Neuhof** bei **Birr.**

Alter Honig
Citronat
Orangeat
Tafelfeigen
Malagatrauben
Citronen
Tafelsenf, offen

bei dem sich bestens empfehlenden

F. Friker-Wirz.

In der **Bäckerei an der Milchgasse** ist zu haben: **Schönes Kernengries** zu 30 Cts. per Pfnd. Ebenso **schönes Kernenbrod** 3 Pfd. zu 60 Ct. und schönes **Ruchbrod** 3 Pfnd. zu 50 Cent.

Frische, entbitterte

Bierhefe

ist stets zu haben bei

R. Siebenmann am Graben.

Zu vermiethen:

Ein heizbares möblirtes **Zimmer** in Mitte der Stadt.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 293.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag

Druck und Verlag von F. H. Martin.

11. Dezember 1877.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corrspdz.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung vom 10. ds. Der Nationalrath wies heute das Begehren des Bundesrathes um einen Credit von Fr. 24,000 pro 1878 für die einstweilige provisorische Aufstellung der im Fabrik-Gesetze vorgesehenen eidg. Inspektorate an die Budget-Commission und setzte die Berathung über die Herstellung des finanziellen Gleichgewichts wieder fort.

Die Commission, für welche die Herren Bucher und Weck Bericht erstatteten, beantragte folgendes Postulat:

m. „Von den pädagogischen Prüfungen anläßlich der Rekrutirung ist Umgang zu nehmen. Es wird bloß eine Prüfung in Beziehung auf die militärtauglich erklärte Mannschaft behufs Rekrutirung der Spezialwaffen stattfinden. Diese Prüfung geschieht durch die Rekrutirungsoffiziere."

Hr. Dr. Joos beantragte Streichung dieses Postulates und will die Vortheile, welche diese Prüfungen für die Volksschule in sich tragen, nicht durch die von der Commission in Aussicht genommene Ersparniß von 20,000 Fr. gefährden und in Frage stellen. Die Streichung des Postulats wurde im fernern warm befürwortet von den HH. Bundesrath Scherer, Carteret, Ritschard, Oberst Arnold, Dr. Simon Kaiser und Bundesrath Droz, sämmtliche Redner hoben den pädagogischen Werth dieser Prüfungen hervor.

Hr. Bucher beantragte, von Hr. Studer unterstützt den Zusatz: „Die Pädagogische Prüfung sei in die Rekrutenschule zu verlegen."

Nachdem noch die Herren Oberst Philippin, von Matt und Vautier gegen den Antrag der Commission aufgetreten, erfolgte nach 2 Uhr die Abstimmung und es wurde das Postulat mit 63 gegen 23 Stimmen verworfen.

Der Ständerath hielt am 10. dies keine Sitzung.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung vom 10. d. Der Bundesrath ist einem Abkommen der Bodenseeuferstaaten beigetreten, wonach Geburts- und Sterbefälle auf diesem See in demjenigen Staate standesamtlich zu behandeln sind, dem das Fahrzeug, auf dem der Fall sich ereignet, oder das eine Leiche aus dem See genommen, angehört.

Der Bundesrath hat die neuen Statuten der Nordostbahn genehmigt und der Gesellschaft der schweiz. Lokalbahnen erklärt, daß wenn sie bis zum 1. März nicht die nöthigen technischen Vorlagen und den Finanzausweis für die Strecke Urnäsch-Appenzell beibringe, die Konzession für die Eisenbahn Winkeln-Herisau-Appenzell erlösche.

Der neue franz. Konsul in Genf Baron de Baux erhielt das Exequatur.

Der Reg. von Wallis wurden wieder einige Bundesbeiträge an Verbauungen und Aufforstungen zugesichert.

Das durch die Beförderung des Obersten Zollikofer erledigte Kommando des 25. Infanterie-Regimentes ist dem bisherigen Major im Generalstabskorps, Georg Berlinger von Ganterswil, unter Beförderung zum Oberstlieutenant übertragen und eine Verordnung über die eidgen. Pferderegieanstalt erlassen worden.

Der Bundesrath hat zur Vollziehung des Art. 142 der Militärorganisation, wonach das sämmtliche Kriegsmaterial, zu dessen Besitz die Kantone nach den bisherigen Bundesgesetzen verpflichtet waren, zu verzeichnen, und das Mangelde durch die betreffenden Kantone zu ergänzen ist, folgende Normen aufgestellt:

1) Die Kantone sind im Sinne des angeführten Artikels ohne Ausnahme verpflichtet, das sämmtliche Kriegsmaterial, zu dessen Besitz sie nach Vorschrift des bisherigen Bundesgesetzes verpflichtet sind, dem Bunde zur Verfügung zu stellen und zwar ohne Rücksicht darauf, ob der eine oder andere Kanton nach der neuen Organisation weniger zu stellen hat, als unter der alten.

2. Das sämmtliche Material hat den bestehenden Vorschriften und Ordonnanzen zu entsprechen und wird zudem in Bezug auf die Qualität nur in ganz feldtüchtigem Zustande angenommen.

3. Die Kantone Luzern, Schwyz, Freiburg und Baselstadt haben die bis dahin als Bataillonsfourgons, Batteriefourgons und Proviantwagen besessenen und geduldeten, alten, nicht ordonnanzmäßigen Fuhrwerke durch solche nach Ordonnanz zu ersetzen.

4. Die Stellung des fehlenden und der Ersatz des nicht ordonnanzmäßigen Materials hat im Laufe des Jahres 1878 statt zu finden; das Militärdept. ist jedoch ermächtigt, in Ausnahmefällen diese Frist angemessen zu verlängern.

K. Bern. (Korr.) Rekapitulation über den Stand der Maul- und Klauenseuche in der Schweiz am 1. Dezbr. Zürich 3 Ställe, Bern 5, Luzern 1, Baselstadt 2, Schaffhausen 6, Aargau 1; total 18 Ställe. Vermehrung gegenüber 16. Nov.: 5. Bemerkungen: Hinsichtlich der Maul- und Klauenseuche ist eine leichte Zunahme zu registriren. Von den wenigen Fällen abgesehen, erweist sich der Gesundheitszustand des Viehes in sämmtlichen Kantonen fortwährend als ein ausgezeichneter. In Bezug auf andere Thierkrankheiten sind folgende Fälle zu verzeichnen: Bern 1, Waadt 2 Rotz, Thurgau 1 Milzbrand. Durch eine Bekanntmachung des deutschen Reichskanzler-Amtes v. 22. Novbr. ist die Rinderpest im gesammten Reichsgebiet als erloschen erklärt. In Oesterreich ist nach den neuesten amtlichen Erhebungen die Rinderpest ebenfalls in starker Abnahme begriffen. Die Seuche herrscht dermalen noch in folgenden Kronländern: in Galizien in 3, in der Bukowina und in Böhmen in je 2 Ortschaften. Ungarn hat in Folge Einschleppung der orientalischen Rinderpest strenge Grenzsperre gegen Serbien angeordnet.

---

* Aargau. (Kriminalgerichtssitzung vom 8. Dezbr.) Aus dem Verhaft wird vorgeführt: Heinrich Soland, Heinrichs sel., Fabrikarbeiter und Knecht, von Reinach, geboren im Jahr 1856. Als Vertheidiger ist ihm beigegeben Herr Fürsprech Leber in Zofingen.

Unstät und flüchtig ist das Leben Solands. Nachdem er der Schulpflicht in Reinach entlassen und dort confirmirt worden, trat er daselbst in eine Cigarrenfabrik ein, im Jahr 1872 gieng er nach Zug und arbeitete im nämlichen Artikel, sodann in Zürich in einer Porzellanfabrik, und nachher in den Spinnereien von Wettingen, Uznach, Felsenau und Ruppertswil. Mitunter ließ er sich auch zur Abwechslung, um frische Luft zu schnappen, als Bauernknecht engagiren. Während dieser Zeit schon wurde er zweimal vom Bezirksgericht Lenzburg wegen Diebstahl mit 14 und 5 Tagen bestraft. Daß ein Schelm durch die üblichen milden Freiheitsstrafen nicht gebessert wird, beweist auch Soland: Mit Ende September oder Anfangs Oktober d. J. kam er als Knecht zu Gottlieb Burger, Küher, in Unterentfelden. Zimmer und Bett theilte er mit seinem Meister. Er muß nun dabei wahrgenommen haben, daß derselbe gewohnt sei, den Schlüssel zu dem Zimmer, in welchem sich seine Kommode mit dem Geld befand, in einer Hosentasche in der Schlafkammer aufzubewahren. Ob ihn nun sein unrechtes Vorhaben in der Nacht zum 18. Okt. nicht schlafen ließ oder ob er zufällig am Morgen dieses Tages vor seinem Meister erwachte, weiß man nicht, Thatsache ist, daß er um 5 Uhr, als Ersterer noch schlief, aufstund, den fraglichen Schlüssel behändigte und, nachdem Burger mit der Milch nach Aarau gegangen war, das betreffende Zimmer mit dem Schlüssel öffnete, den Kommodendeckel gewaltsam aufriß und Folgendes an Geld und Gut entwendete: Frk. 320 in baar, 1 Paar Bottinen (wogegen er seine alten Stiefel zurückließ), 1 leeres Portemonnaie und 1 Paar baumwollene Strümpfe. So ausgerüstet, gieng er auf Reisen, folgende geographische Punkte berührend: Suhr, Buchs, Hunzenschwil, Lenzburg, Niederlenz, Wildegg, Holderbank, Birrenlauf, Brugg, Windisch, Turgi, Waldshut, Straßburg, Mülhausen. Am letzten Orte, im Gasthof zur Hoffnung, machte ihm Morgens 8 Uhr die Polizei, welche von Aarau ein Billet bekommen hatte, ihre Aufwartung und ließ ihn franco nach seinem Bestimmungsort abgehen. Auf dieser 5tägigen Reise gab er ca. 145 Fr. aus, wovon Frk. 40 für 1 Revolver und 1 Schachtel Munition zum Zweck des Freudenschießens (wie er angab). Der Rest von Frk. 162. 48. kam wieder in die Hände des rechtmäßigen Eigenthümers. Um von seinen Reisestrapazen und dem gehabten Schrecken ausruhen zu können, erhielt er Anweisung auf 1½jährigen Ruhestand in Lenzburg und Dispensation von der Ausübung der bürgerl. Rechte und Ehren auf 5 Jahre.

— Zum Buchhalter der Aarg. Bank wählte der Bankvorstand den Hrn. Charles Walder, in Benken, Kts. Zürich. — In Hellikon-Wegenstetten hat sich ein christkatholischer Verein gegründet.

— In Suhr mußten die Schulen der Masern wegen geschlossen werden.

— * Aarau. 3. Oeffentlicher Vortrag von Hrn. Prof. Dr. Fröhlich „über die Stellung der Frauen im alten Rom".

Das Prinzip der Gleichberechtigung des weiblichen Geschlechtes mit dem männlichen kam im Alterthum erst bei den Römern zur Geltung. Bei den Griechen war die Frau kaum mehr als eine Sklavin. Ihre ganze Thätigkeit ging nicht über die engen Grenzen des Hauses hinaus, brachte sie doch den größten Theil ihres Lebens in einem besondern ihr angewiesenen Gemache zu. Geistige Bildung war ihr versagt; gebildete Frauen suchten die Athener im Auslande.

Die höhere Stellung der Frauen Roms spricht sich schon in der sagenhaften Gründung der Stadt aus. Bei Gelegenheit eines Festes entführten die Römer ihren Nachbarn den Sabinern die schönen Jungfrauen. Statt die erduldete Gewalt zu beweinen, erklärten diese sich mit dem neuen Loose ganz befriedigt und baten ihre zum Rachekrieg ausgezogenen Väter und Brüder, sie möchten ihre Schwerter wieder friedlich in die Scheide stecken. Wir erblicken hierin einen Beweis dafür, daß die Frauen in Rom einen gewissen Antheil nahmen an den öffentlichen Angelegenheiten, was auch durch viele andere Thatsachen verbürgt wird. Allerdings war im alten Rom das Verhältniß zwischen Frau und Mann, wie nach unsern Begriffen das zwischen Kind und Eltern und erstreckte sich für den letztern sogar auf das Recht, seine bessere Hälfte zu bestrafen, was allerdings in ernstern Fällen nur durch Beschluß eines Familienrathes erwirkt werden konnte.

Die demokratische Entwicklung des römischen Gemeinwesens führte stufenweise auch die Frau in eine möglichst unabhängige Stellung. Die Tochter behielt nach ihrer Verheirathung den ursprünglichen Familiennamen bei, wie sie auch selbst über das in die Ehe gebrachte Vermögen verfügen durfte, welche Bestimmung wesentlich zur Ausgleichung des socialen Unterschiedes zwischen Patriciern und Plebejern beitrug. Eine solche Emancipation erzeugte aber beim weiblichen Geschlechte vielfach Herrschsucht und Trotz, die auch heute noch nicht zu den liebenswürdigen Eingenschaften gerechnet werden. So dürfte es wohl nur einer von vielen Fällen sein, wenn uns genau berichtet wird, daß ein angesehener Ehemann am Todestage seiner Gattin den Göttern einen tiefempfundenen Dank spendete. Auch die Art der Eheschließung war nicht geeignet, in natürlicher Weise das zarte Band der Gattenliebe zu knüpfen. Von einem glücklichen Brautjahr mit allen seinen süßen Empfindungen wußte der Römer nichts. Die jungen Eheleute wurden einander nach dem weisen Beschlusse ihrer Eltern zugeführt, ohne daß sie sich vorher kennen gelernt, oft kaum gesehen hätten. Wenn trotzdem wenigstens in der bessern Zeit der römischen Geschichte, wenig Ehescheidungen vorkamen, die doch ohne bedeutende Hindernisse vorgenommen werden konnten, so müssen wir das dem charakteristischen Pflichtgefühl der Römer zuschreiben. Pflichtgefühl gegenüber dem Vaterlande war es bei vielen, daß sie überhaupt eine Ehe eingingen, Pflichtgefühl ebenso sehr aus Liebe, wenn sie die nicht selbst erkorene Gattin mit Achtung und Schonung behandelten.

Unter den südlichen Climaten gelangt auch der Mensch weit früher zur physischen Reife, als in unsern kältern Zonen; so darf es uns nicht wundern, wenn das Mädchen schon im Alter von 12 Jahren vermählt und das 19. Jahr als Grenztermin für Eingehung einrr ersten Ehe betrachtet wurde.

Auch auf die Ausbildung der Mädchen verwendeten die Römer bedeutende Sorgfalt Musik und Tanz wurden in erster Linie gepflegt, doch scheinen auch die Wissensgebiete dem weiblichen Geschlechte erschlossen worden zu sein; wenigstens zählt die spätere Geschichte unter den Philosophen, Poeten, Recensenten und Sprachgelehrten auch weibliche Namen auf. Für die Frauen der bessern Stände, von denen der Vortrag überhaupt nur handelt, war die Ueberwachung des Hauses und die Erziehung der Kinder die Hauptbeschäftigung, aber auch Handarbeiten gereichten ihnen nicht zur Unehre, namentlich rühmt mancher Grabstein der unter ihm ruhenden Frau nach, daß sie eine fleißige Spinnerin gewesen.

Die höhere Bildung befähigte die Römerinnen, mit den Männern an den öffentlichen Angelegenheiten lebhaften Antheil zu nehmen und das sowohl in gutem als in bösem Sinne. Die Geschichte erzählt uns, daß zur Zeit des Camillus, als Rom durch seine Feinde in schwere Noth gerathen, die Frauen freiwillig all ihr Geschmeide auf den Altar des Vaterlandes legten; daß es der Mutter und der Gattin des aus Rom verbannten Coriolan gelang, diesen durch ihre Bitten von einem mit Hülfe der Feinde unternommenen Racheakt gegen seine Vaterstadt wieder abzubringen; wir hören aber auch, wie später bei Verschwörungen und Kaisermorden einzelne Frauen eine schreckenerregende Rolle spielten. Schon bei den Römern sind wie bei den neuern Staaten die Frauen sowohl an der Größe wie an dem Verfall der Nation ganz der ihnen eingeräumten Stellung entsprechend betheiligt.

— Lenzburg, 10. Dzbr. (Z. T.) Gestern tagte hier in Sachen der Totalrevision das erweiterte kantonale Initiativkomite. Es waren im Ganzen 7 Bezirke durch ungefähr 16 Mann vertreten. Nach den Referaten über die allgemeine Stimmung in den einzelnen Bezirken veranlaßte die Frage der Totalrevision eine längere Diskussion. Am Schlusse sprachen sich sämmtliche Anwesende einstimmig für die sofortige Sammlung der 6000 Unterschriften zum Zwecke einer Totalrevision durch einen Verfassungsrath aus und es wurde beschlossen, in sämmtlichen Bezirken Delegirte zu bestimmen, welche insgesammt als provisorisches Kantonalkomite an die Stelle des bisherigen Initiativkomite treten und in den betreffenden Bezirken durch Bezirkskomite's die Sache mit möglichster Beschleunigung an die Hand nehmen sollen. Als Delegirte wurden bestimmt für den Bezirk Aarau: Hr. Fürsprech Kurz; für Bremgarten: Hr. Geißmann, Ammann, resp. Hr. Kilchmann; für Brugg: Hr. Fürsprech Rohr; für Kulm: Hr. Lüthi-Lüthi, Fabrikant in Schöftland; für Baden: Hr. Fürsprech Renold; für Muri: Hr. Amtschreiber Meier; für Laufenburg: Hr. Gerichtspräsident Kalt; für Lenzburg: Hr. Fürsprech Dr. Huber; für Rheinfelden: Hr. Fürsprech Nußbaumer; für Zofingen: Hr. Redaktor Näf und für Zurzach: Hr. Gerichtspräsident Lorenz.

— * Aarburg, 10. Dezbr. Heute Vormittag ist der 4jährige Knabe des Schreiner Kömmeter dahier bei der Mühle des Hrn. Reinli in den sogen. Mühleteich gefallen und von dort in die Aare fortgerissen worden, wo er in der sog. Waage von Färber Karl Baur, dem schon viele Hülfeleistungen bei Unglücksfällen zu verdanken sind, gerettet werden konnte. Durch die richtige Behandlung durch Hrn. Baur und die schnelle Hülfe des herbeigerufenen Arztes, Hrn. Dr. Maurer, konnte der Knabe wieder zum Bewußtsein gebracht werden und ist nun soweit hergestellt, daß man dessen volle Genesung hoffen darf.

— Aarburg. In der Nacht vom 6. auf den 7. ds. M. zwischen 1 und 2 Uhr wurde nach dem „Z. T." im Uhrenmagazin des Hrn. Surrer-Lüscher in hier ein äußerst frecher Einbruch verübt. Es wurden demselben, nachdem das die Fensterscheiben verbindende Schloß mit Querstange gesprengt und eine Fensterscheibe eingedrückt war, 8 silberne Uhren im Selbstkostenpreise von Fr. 200 gestohlen. Nur der Dazwischenkunft eines Nachtwächters, der bei dem an der Hauptstraße unseres Städtchens zunächst gelegenen Magazin vorbeikam, ist es zu verdanken, daß nicht dem Bestohlenen das ganze Magazin im Werthe von mehreren Tausend Franken ausgeräumt wurde. — Leider war es nicht möglich, den Dieb resp. die Diebe, die schnellstens die Flucht ergriffen, kenntlich zu machen.

Bern. In dem in letzter Zeit von Feuersbrünsten viel heimgesuchten Dörfchen Tüscherz ist am 9. d. Mittags aus bis jetzt nicht ermittelter Ursache Feuer ausgebrochen, welches von einer starken Bise angefacht rasch um sich griff und 9 kleinere alte Häuser, etwas in der Höhe gelegen, verzehrte. (H.-C.)

Zug. Es sind über drei Wochen her, seit Goldschmied Schell-Boxler ein Kreuz persönlich nach Rothenthurm geliefert und dafür 600 Fr. empfangen haben soll, seither spurlos verschwunden ist. Schell war ein braver, ruhiger und solider Bürger, und wird deshalb mit vollem Recht gefürchtet, daß da ein Verbrechen möge begangen worden sein.

Appenzell A.-Rh. Den Pfarrer Steiger abzuholen fuhren am Donnerstag in 16 Equipagen 58 Personen, darunter die Vertreter sämmtlicher Behörden von Herisau nach Flawyl. Es war das durchaus keine Demonstration gegen die orthodoxe Partei, denn die beiden Pfarrer dieser Richtung fuhren auch mit und hießen den Neugewählten herzlich willkommen in der Hoffnung, daß nun, da allen Richtungen Vertretung gewährt ist, der kirchliche Frieden wieder einkehren werde.

Solothurn. Als am Donnerstag Abend Hr. Dann, Verwalter der v. Roll'schen Eisenwerke in der Klus, von seiner Wohnung nach dem Geschäft gehen wollte, that er in der großen Finsterniß einen Fehltritt, fiel bei der Dünnernbrücke 8 M. tief in das gepflasterte Flußbett und brach das Genick. Der Verlust dieses tüchtigen Mannes wird allgemein bedauert.

Paris, 9. Dez. Man glaubt, das Kabinet Batbie werde aus Banneville, Rochebouet, Depeyre, Daru, Montgolfier zusammengesetzt sein. Das Kabinet werde nicht zum Zwecke der Auflösung der Abgeordnetenkammer gebildet, sei aber bereit, die Auflösung zu verlangen, wenn sie die Kammer durch Verweigerung des Budgets unvermeidlich machen sollte.

Eine Versammlung der republikanischen Linken hat abermals den festen Entschluß gefaßt, die Rechte der Kammer aufrecht zu halten und die Verfassung und den Willen der Nation zur Achtung zu bringen.

Paris, 10. Dez. Die republikanischen Zeitungen berichten: Die Konstitutionellen haben Hrn. Audiffret, den Präsidenten des Senates, beauftragt, bei Mac Mahon die nöthigen Schritte zu thun, um ihn zu bestimmen, die Unterhandlungen mit Dufaure wieder aufzunehmen. Audiffret, welcher gestern Mac Mahon nicht mehr treffen konnte, hat heute Morgen eine Zusammenkunft mit Hrn. Dufaure gehabt, welcher bei diesem Anlasse die Erklärung abgab, daß, wenn das Princip der Verantwortlichkeit der Minister einmal anerkannt sei, er zu einer Unterhandlung über die Wahl des Kriegsministers, des Marineministers und des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten geneigt sei.

Audiffret hatte dann eine Besprechung mit Mac Mahon, der ihm antwortete, sein Entschluß sei gefaßt und das neue Ministerium gebildet. Es könne nicht die Rede sein weder von einer Unterhandlung noch von einer Versöhnung. Audiffret antwortete mit einigen Worten, in denen er diesen Entschluß bedauerte.

Die Sitzungen des Senates und der Kammer verliefen ohne Zwischenfall.

Ragusa, 9. Dez. Die Citadelle von Antivari leistet noch Widerstand. Ein türkisches Geschwader hat bei Dulcigno 2000 Baschi-Bozuks gelandet. Die Bewohner von Skutari und die angesehensten Chefs von Albanien haben telegraphisch in Konstantinopel Unterstützung erbeten; wenn diese ausbleibe, müßten sie den Schutz Italiens anrufen.

— In Britisch-Columbia sei ein großes Goldlager entdeckt worden.

Neueres.

Bukarest, 10. Dezember. (Privattelegr.) Osman Pascha hat sich ergeben, Plewna ist in Händen der russisch-rumänischen Armee.

Die Petersburger „Agence russe" meldet, daß sich Osman ergab. Osman sei verwundet, seine Truppen durch Hunger und Kälte erschöpft.

Wien, 10. Dez. Die „Presse" meldet aus Sistowa vom 9. ds.: Gestern traf ein Parlamentär von Osman Pascha mit einem Schreiben an den Großfürsten Nikolaus ein. Letzterer eröffnete das Schreiben nicht, sondern wies den Parlamentär an den nominellen Komandeur der Belagerungsarmee, den Fürsten Karl von Rumänien.

In der vergangenen Woche marschirten über die vier Donaubrücken 36,000 Mann nach Bulgarien, außerdem wurden 20 Millionen Patronen über dieselben transportirt.

Alexandrien, 9. Dez. Im Suezkanal herrscht seit zwei Tagen ein heftiger Sturm. Die Post- und Telegraphenverbindung zwischen Ismaila und Suez ist unterbrochen. Hier und in Ismaila werden 25 Dampfer zurückgehalten. Im Kanal fand ein Zusammenstoß zwischen den Dampfern „Histerion" und „Chimborasso" statt.

Pariser Observatorium vom 10. Dezember.

Starkes Steigen des Barometers in Frankreich, besonders in der Gegend von Rochefort, 11 Mm. In Valentia Steigen seit gestern Abend um 2 Mm. Schwacher Wind, schönes Meer.

Dem **Armenerziehungs-Verein des Bezirks Aarau** wurden von
E. G. H. in Aarau **Fr. 100. —**
geschenkt, welches bestens verdankt
Aarau, 10. Dezember 1877
Der Cassier: **H. Heller.**

Ein neues Holzmaaß

4 Ster ist billig zu verkaufen.
Eichstätte Aarau.

Wein-Verkauf.

Die Unterzeichnete beabsichtigt nunmehr die Weinhandlung zu liquidiren. Sie erläßt daher sämmtliche **Weine**, offene **Flaschenweine** ꝛc., welche fortwährend besorgt und sehr gut erhalten sind, zu äußerst billigen Preisen.

Bestellungen werden sowohl vom Bevollmächtigten Herrn **J. J. Gysi**, Rech.-Revisor als der Unterzeichneten selbst jederzeit entgegengenommen, die Ausmassungen dagegen erfolgen nur von 12—2 Uhr Mittags.

Aarau, den 9. Dezember 1877.
Frau Wittwe Steininger-Urech.

Zu vermiethen:

Ein Laden mit oder ohne Wohnung. Bei wem, sagt der Verleger dieses Blattes.

Sofort zu vermiethen:

An stille Leute eine warme, neu eingerichtete **Wohnung** mit freundlicher Aussicht, enthaltend zwei Zimmer, Küche, Keller, Holzbehälter. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Zu miethen gesucht:

Eine Dame ohne Magd wünscht zwei oder drei **Zimmer**, bald oder auch etwas später.

Zu kaufen gesucht:

Eine **Bücherpresse** mit **Papierschneidehobel.** Offerten an die Exped. d. Blts.

Zu kaufen gesucht:

Berge's Schmetterlingsbuch. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Maschinen-Faden (ächten Brook's)

mit und ohne Glanz à 35 Ct. die Spuhle empfiehlt
Susette Dolder.

Spielwerke

4 bis 200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelstimmen, Harfenspiel ꝛc.

Spieldosen

2 bis 16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographie-Albums, Schreibzeuge, Handschuh-Kasten, Briefbeschweerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle ꝛc., alles mit Musik.

Stets das Neueste empfiehlt
J. H. Heller, Bern.

☞ Diese Werke, für Weihnachtsgeschenke so passend, sollten überdies an keinem Krankenbette, in keinem Gasthause, überhaupt in keiner Familie fehlen. — Illustrirte Preis-Courante versende franko.

Unterzeichneter empfiehlt seine neu zum Heizen eingerichtete

☞ **Kegelbahn** ☜

zur gefälligen Benutzung, wobei stets frisches **Bier** ausgeschenkt wird.
F. Egloff, Speisewirth
im Schachen.

Zahnhalsbändchen,

zum Zahnen der Kinder, auch fein vergoldete **Gichtringe** empfiehlt zur gefälligen Abnahme
Louise Frank, Corsetschneiderin,
Vordere Vorstadt Nr. 893.

Eine 18 Jahre alte **Tochter**, die im Nähen gut bewandert ist und mit Kindern umgehen kann, sucht bald möglichst einen Platz.

Auf bevorstehende hl. Weihnacht empfehle ich in reichhaltigster Auswahl

Schwarze & gefarbte Tücher & Halbtücher,
schwarze franz. Merinos & Cachemires,
schwarze Merinos- & Cachemires-Chales,

alles zu äußerst billigen Preisen **A. Bolliger-Hofer.**

Photographie-Album

in schönster Auswahl empfiehlt bestens
Eml. Hagenbuch, vis-à-vis dem Ochsen.

Brook's Maschinen-Faden

à 40 Cts. per Stück, dutzendweise billiger, empfiehlt
C. Erny-Fassler.

Den Besitzern von Parquetböden
empfehle ich mein bekanntes und bewährtes Fabrikat

Parquetbodenwichse

in Blechbüchsen von ¼, ½, 1, 2½, 5, 15, 25 und 50 Kilo mit meiner Firma gestempelt und mit Gebrauchsanweisung versehen; ferner:

Stahlspähne

zum Reinigen der Parquetböden in beliebigen Quantitäten zu billigsten Preisen, und

Parquetbodenbürsten

neuester Konstruktion mit beweglichem Stiele und mit Kautschukeinfassung.
J. Finsler im Meiershof in Zürich.
In Aarau bei Herrn **G. Angst**, zur alten Postablage. — In Lenzburg bei
Frl. **Johanna Bertschinger.** (H-3059-Z)

Eine schöne Auswahl

Taschentücher,

leinene und baumwollene,
für Herren, Damen und Kinder
hält zu gefl. Abnahme bestens empfohlen
J. Dolder, vordere Vorstadt.
Stickereien werden in schönster Ausführung prompt besorgt.

Zu vermiethen:

Ein heizbares **Zimmer** mit zwei Betten für reinliche Schlafgänger, billig. Zu erfragen in Nr. 85 dahier.

Zu vermiethen:

Ein helles **Zimmer** mit Kocheinrichtung; wo, sagt die Exped. d. Blts.

Weisse Glacé-Handschuhe

in frischer Waare und schöner Qualität mit 2, 4, 5, 6 und 8 Knöpfen empfiehlt bestens
J. Bonwiller.

Pommade Tinturienne,

um ergraute Haare nach und nach wieder braun und schwarz zu färben. Erfunden und präparirt von **F. Burkhardt-Bertschinger,**
Coiffeur-Parfumeur, Aarau.
Unschädlich! — Mit Garantie!

Anzeige & Empfehlung.

Hiemit mache die ergebene Anzeige, daß ich von heute an **Torf** nicht nur per Zentner, sondern auch **per halbe Kiste** (1 Cubikmeter haltend) abgebe und halte mich zur gefl. Abnahme bestens empfohlen.
Otto Hitz, Holzhandlung
auf dem Rain.

Unterzeichnete empfiehlt

weisse Glacé-Handschuhe

in frischer Waare das Paar à Fr. 2 mit zwei Knöpfen, à Fr. 2. 50 mit sechs Knöpfen, **farbige Glacéhandschuhe** von Fr. 2. 50 bis Fr. 3. 50, **Winterhandschuhe.**
Amalie Gottschalk.

Vacherin du mont d'or

empfiehlt bestens
F. Gloor-Siebenmann.

Für Schweinehändler!

Ein **Gestell** (Bänne) auf einen Schweinewagen, vollständig neu, solid, schön und zweckmäßig gebaut, ist, weil ohne Gebrauch, billig zu verkaufen im **Neuhof** bei **Birr.**

Wo ein schöner neuer

Baukasten

zu kaufen ist, sagt die Exped. d. Bl.

Frische, entbitterte

Bierhefe

ist stets zu haben bei
R. Siebenmann am Graben

Gicht und Rheumatismus,

deren Lähmungen und andere innerliche und äusserliche seither für unheilbar gehaltene Krankheiten.



Leidenden jeden Grades, denen schon längst nicht mehr in den Sinn gekommen ist, noch dieses oder jenes für ihr Leiden zu gebrauchen und die kostbare Gesundheit wieder zu erlangen, ist dennoch eine Hoffnung geblieben, sich von ihrem jahrelangen Elend befreien zu können, mögen die Leiden innerliche oder äusserliche, mögen nur einzelne oder alle Körpertheile afficirt sein.

Dem Darsteller der **Roesinger'schen Mittel** hat es unsägliche Mühe gekostet, bis es ihm gelungen ist, durch seine **neue Heilmethode: Ablagerungen (Verknorpelungen)** im verhärteten Zustande **wieder zu erweichen** und zum Vertheilen zu bringen, wodurch allein das Gelenk, resp. die Sehne wieder in die frühere Lage greifen kann und die Circulation des Blutes wiederhergestellt wird, ferner jene leidenden Theile, welche vorher gekrümmt waren oder in Folge der Schmerzen nicht bewegt werden konnten, sowie die leidenden Theile, welche bereits gefühllos geworden waren, **wieder zu beleben** und zu kräftigen. Die hartnäckigste und langjährige Kopfgicht wird gelindert in einer Minute u. geheilt binnen 3 Tagen.

Man verwechsele diese Mittel nicht mit jenen Zufallsgomischen betrügerischer Kurpfuscherei die schon Manchem die Augen geöffnet. Der beste Beweis, dass meine Mittel im hoffnungslosesten Zustande noch heilen, ist der, dass Jeder den Erfolg schon den zweiten Tag verspürt und zwar einerlei, ob es eine **schwächere** oder **stärkere** Natur ist. Die Mittel können vom Greise wie vom Kinde gebraucht werden, fernerwird derjenige, welcher seinem Berufe noch nachgehen kann, durch die Kur nicht gestört, mögen nun die Leiden durch Erkältung, Fallen, feuchte Wohnung, verdorbenen Magen, durch Ueberanstrengung der Nerven u. s. w. entstanden sein. Ich brauche nicht zu wissen, ob die gewöhnlichen Kuren wie Schwitzen, Leberthran, Petroleum, Baden, Warmhalten oder sonstige Quacksalbereien schon angewandt sind, nur bitte ich, kurz das Leiden und sein Stadium zu beschreiben. Bitte um genaue Wohnungsangabe.

L. G. Moessinger in Frankfurt a. M.

● Vor Anwendung meiner Kur (welche nur unbedeutende pecuniäre Opfer auferlegt) kann eine grosse Reihe von Dankschreiben Geheilter, die mir allein in den letzten Wochen zugekommen, und über deren Authenticität sich bei den Betreffenden zu informiren ich Jedermann freistelle, eingesehen werden.

Cæcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr! Alcestis! (Concert.)
Letzte Probe! Gewissenhaft!

Theater in Aarau

im Saale „zum Rößli"
unter Direktion von G. Detloff
Mittwoch den 12. Dezember 1877

Ein schlechter Mensch,

oder

Der Sündenbock.

Original-Lustspiel in 3 Aufzügen von J. Rosen.
Kassaeröffnung 7½ Uhr. Anfang 8 Uhr.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Stirnemann, Joh., Samuels, Organist in Gränichen, wird das geldstagliche Vermögen, bestehend in 45 Aren (1¼ Juch.) Ackerland im Morthal zu Gränichen, nächsten **Freitag den 14. dies,** von Nachmittags 3 Uhr an, im Gasthaus zur Linde in Gränichen versteigert.

Aarau, 7. Dezember 1877.

Die Geldstagsbehörde.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Schmid, Friedr., Mechaniker, von Birrhard, in Aarau, findet die Versteigerung des Vermögens, in **Fahrhabe** bestehend statt, am **Montag den 17. d. M.,** Nachmittags 2 Uhr, bei der Wohnung des Geldstagers, Halde Nr. 280.

Aarau, 7. Dezember 1877.

Die Geldstagsbehörde.

Bezirksamt Aarau.

Kaminfeger-Reviere, periodische Erledigung. Anmeldung bis 24. Dezember 1877. Näheres besagt die amtliche Publikation im Amtsblatt.

– Brugg. –

Café Restaurant Laupper

am Bahnhof.

Eröffnung 8. Dezember.
Gute Küche. Reelle Weine.
Offenes Bier.

Höflichst ladet ein

Restaurant Laupper.

Soeben erschien und ist vorräthig in **H. R. Sauerländer's** Sort.-Buchhdlg. in Aarau:
Auswahl von Predigten über Texte aus Lukas gehalten in St. Anna von Edm. Fröhlich.

Von den bekannten und wegen ihrer Correktheit allgemein beliebten

Zinstabellen

aus 1 bis 20,000 Fr. Capital durch alle Tage des Jahres zu 3, 3½, 4, 4¼, 4½ u. 5% ist soeben die 3. Auflage erschienen. Es werden diese bei Bankinstituten, Ersparnißkassaverwalter — Vormünder, Advokaten — Rechtsagenten ꝛc. ein wünschenswerthes Werk sein und zum Ankauf und Gebrauch empfohlen

Preis broschirt Fr. 5.

Vorräthig bei **J. J. Christen** in **Aarau.**

Wegen vorgerückter Saison verkaufe die noch vorräthigen

Winterhüte,

Sammetband, Blumen & Federn
zu herabgesetzten Preisen
Amalie Sennhauser-Goßewisch,
Adelbodenhof Nr. 171, eine Treppe hoch.

Neue Südfrüchte:
Cedrat & Orangeat,
Haselnußkernen, frische,
empfiehlt zu billigen Preisen
Eduard Eggen.

Christbaumkerzchen

in Paraffin und Wachs empfiehlt
G. Angst, hinterm Platz 214.

Aarau, Graben 218:

Klavier- & Harmonium-Handlung

von Kæslin & Burgmeier.

Reiche und vorzügliche Auswahl von **Pianino's** der Fabriken Hüny & Hübert, Kölliker & Grammer, Martmer & Comp., Trost & Comp. in Zürich, Rindlisbacher in Bern und Neumeier in Berlin.

Ferner sind in ganz guter Auswahl vorhanden:

Richard-Wagner-Orgeln, Harmonium der weltberühmten Fabrik J. Estey & Comp. in Bratleboro, V. St. Amerika. Diese Instrumente sind allen andern vorzuziehen und zeichnen sich namentlich durch den vollen Orgelton aus.

Reparaturen & Stimmungen werden durch unsern Stimmer prompt und billig besorgt.

Verkauf der Instrumente zum Fabrikpreise. **Aeltere Klaviere werden eingetauscht.** **Miethinstrumente soweit vorräthig.**

Zu Weihnachts- & Neujahrsgeschenken geeignet!

Stramin-Stickereien, als: Kanapee-Kissen, Teppiche, Schemel, Etagèren, Fußbänke, Pantoffeln, Hosenträger, Gürte, Glockenzüge und Anderes mehr.

Feine Korb- & Holzwaaren: Rauch-Service, Schreibzeuge, Leuchter, Lesepulte, Visitenkarten-Schalen, Fußbänke, Garderobe-, Schlüssel- und Handtuch-Halter.

Schlüpfli & Pelzli für Kinder, **Damen-Kragen & Manschetten, Lavalières,** abgepaßte und am Stück; **Tüllbarben, Glacé-Handschuhe, Panama-Schürzen, Schleier, Sacktücher** in Battist und Berner-Leinwand, und wird auf Verlangen der Name einfach oder verziert darein gestickt.

Teppiche unter Tische von Fr. 25 bis Fr. 80, **Bett- & Sopha-Vorlagen** von Fr. 3. 50 bis Fr. 15, und **Tisch-Teppiche** in Tuch, Reps, Gobelin und Leinwand.

Frau Murset, Kronengasse.

Zur bevorstehenden Festzeit

bietet das **Lager** des Unterzeichneten eine reiche Auswahl von Gegenständen und zwar hauptsächlich in frischen

Lederwaaren:

Photographie-Albums von 3—40 Fr.
Briefmappen für Herren und Damen.
Portefeuilles, ordinär und feinste Auswahl.
Feine Fantasie-Artikel in Papier machée zu Broderie-Einrichtungen.
Portemonnaies, En-tous-cas, das Neueste und sehr solide.
Cigarren-Etuis, mit und ohne Broderien.
Schreib- & Zeichnungs-Albums.
Notizbücher, Musikmappen.
Taschenkalender pro 1878.

Außerdem empfehle eine reichhaltige Auswahl in

Schreib- & Zeichnungs-Materialien,

Bilderbücher, verschiedene **Holzwaaren** (Ausverkauf), **Nähkissen** in Holz, **Cartonnage-Artikel,** kleine und große **Photographie-Rahmen,** feine **Fächer** zu sehr billigen Preisen, nebst vielen andern Artikeln.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich achtungsvoll **Fr. Hagenbuch, jgr.**
Buchbinder, Vorstadt.

Der Unterzeichnete empfiehlt eine schöne Auswahl

Korbmöbel, als:

Fauteuils, Stühl & Pouff

zu gefl. Abnahme

O. Siebenmann, Tapezierer.

Amalie Gottschalk, Pelzgasse Aarau

erhielt soeben in frischen Sendungen und in reichster Auswahl das Neuste in

Wintermäntel, Regenmäntel

für Kinder und Erwachsene, **Paletots,** glatt und façonirt, **Tuch- & Flanell-Jacken, Filz- & Steppunterröcke, Morgenkleider, Damen- & Kinderschürzen** zu besonders billigen Preisen.

Cocos-Thürvorlagen,

Cokos- & Manilla-Teppiche & Läufer

empfehlen in großer Auswahl **Bührer & Tschantz.**



Liquidation.



Ich beabsichtige mein Uhrengeschäft aufzugeben und verkaufe von heute an meine sämmtlichen in reicher Auswahl vorhandenen Artikel, als:

Pariser Pendules, Wanduhren, Wecker,
goldene und silberne Taschen-Uhren
zu Fabrikpreisen.

A. Birmann-Probst, Aarau.

Ein braves williges Mädchen, welches die häuslichen Arbeiten versteht, sucht bald möglichst eine Stelle. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Nachzufragen bei der Exped. d. Bl.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 294.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch

Druck und Verlag von F. H. Martin.

12. Dezember 1877.

Sparen ist recht, doch Knausern vom Uebel!

(Korrespondenz.)

Seit Anfang Dezember sind unsere wohllöblichen Herren National- und Standesvertreter wieder zur ordentlichen Wintersession in der Bundesstadt Bern versammelt und was sie da hauptsächlich und in erster Linie verhandeln, sind Maßnahmen und Vorschläge zur Aufrechthaltung des finanziellen Gleichgewichtes, das so ziemlich schon aus Rand und Band gehen zu wollen scheint; wenigstens machen die Herren ein nicht unerhebliches Lamento, als ob der finanzielle Ruin bereits für die Schweiz vor der Thüre stehe! So ganz gefährlich — meinen wir, ist es denn doch noch nicht und sollte man nicht allzu stark und mehr als gerade nöthig in die Lärmtrompete blasen, schon des Auslandes wegen, denn dort ist man ohnehin schadenfroh genug! Wenn unser Bundesstaat allerdings in Bezug auf die Mittel etwas knapp bestellt ist, so soll man sich den Umstand in's Gedächtniß rufen, daß bei Berathung des neuen Bundesverfassungswerkes man sich erheblich getäuscht hat über die Tragweite gewisser Bestimmungen in ökonomischer Hinsicht — fast will es scheinen, als habe man gar nicht daran gedacht, woher denn die Millionen kommen sollen für all' die neuen Verpflichtungen, welche dem Bunde erwuchsen? Dazu hat man auch zu wenig bedacht, daß magere, verkehrslose Jahre — Jahre allgemeiner Krisis eintreffen können, wie wir sie seit Anfang 1877 erlebt haben und leider wahrscheinlich noch eine gute Weile haben werden! Die Beziehungen der Eidgenossenschaft zum Finanzhaushalte sind eben ganz besondere, da nach der bestehenden Verfassung der Bund nun einmal die Bürger nicht direkte besteuern darf, sondern dieses Recht den Kantonen hat belassen müssen! Schon die, auch diese letzten Tage in dem Schooße der schweizer. Bundesversammlung sich auf Traktanden gehalten habenden Projekte der Einführung direkter Bundesbesteurung der Cigarren- und Tabakfabrikation und der Branntweinproduktion im Lande, würde eine zusätzlich amendirende Novelle zur Verfassung nöthig machen, deren Annahme durch die Mehrheiten von Volk und Kantonen bestätigt werden müßte. Wenn nicht alle Zeichen trügen, so dürfte das noch seine schweren Häkchen haben. Allein doch muß dem Fiskus des Bundes unbedingt der erforderliche Zufluß von regulär disponibel werdenden Mitteln gesichert werden, wenn anders die Uebelstände eines chronisch werdenden Defizites vermieden werden sollen. Man wird also das Geld irgendwo hernehmen müssen und da die Zölle namentlich bei diesen verkehrsarmen Zeiten nicht Alles und Jedes herauszuschlagen im Stande sind, so kann man wohl nicht anders, als neue Mittel und Wege finden, wie Ausfälle gedeckt und fernern vorgebeut werden kann? Diese verschiedenen Projekte, wie wir sie in den Commissionen und jetzt im Plenum der Räthe sich abwickeln sehen, zeigen so recht den Wirrwar, in welchen die eidg. Finanzen eingetreten sind, seitdem eben verschiedene der erheblichsten ihrer direkten Einnahmsquellen: Zölle, Posten, Telegraphen weit geringere Ergebnisse geliefert wie in frühern Durchschnittsjahren? Die projektirte Erhebung einer eidgen. Gebühr von 40 Rp. per Liter auf Branntwein und Spirituosen würde wohl dem Bunde bei 4 Millionen einbringen; ob aber eine solche Abgabe je populär werden möchte? Ebensowenig könnten wir uns für die auf etwa 1 Mill. Fr. veranschlagte, projektirte Abgabe auf den Tabakprodukten begeistern; will man diese Sache consequent einrichten, so müßten die sämmtlichen bestehenden Tabaksmanufakturen der Schweiz vom Bunde entschädigt werden und er müßte die Fabrikation in eidg. Regie übernehmen; das aber wird unser, auf die Gewerbefreiheit so eifersüchtige Volk kaum wollen. Was dann die Reduktionsvorschläge und theilweisen Beschlüsse in militärischer Hinsicht betrifft, so gleichen dieselben, was man uns auch Gegentheiliges versichern mag — einer argen Verstümmelung des, in der 1875r Militärorganisation vorgesehenen und vorgeschriebenen Schulplanes wie ein Ei dem andern! Damit erspart man jedoch unter Umständen nicht nur nichts, sondern gefährdet im hohem Grade die Feldtüchtigkeit und Manövrierfähigkeit der Miliz für den etwa eintretenden Ernstfall — der, bei den jetzt obschwebenden Constellationen am politischen Himmel nicht eben so sehr außerm Bereiche der Möglichkeit liegt! Wir wollen hier gar nicht mehr sprechen von der Unstatthaftigkeit des ebenfalls vorgeschlagenen Auskunftsmittels der Kürzung der, vom Bunde unsern Soldaten bislang vergüteten Ordinäre-Betreffnisse; sollen also die armen Soldaten aus ihrer Tasche es entgelten, daß die Feinde der neuen Wehrorganisation dem Bunde durch Verwerfung des Entwurfes einer Militärpflichtersatz-Steuer zu 2 Malen es unmöglich machen wollen, diese in Kraft bestehende Organisation nach all' ihren Theilen zu vollziehen? Auch die inscenirt werden wollende Reduktion des Instruktionscorps und Cummulation der Rekrutenschulen durch Reduktion der Anzahl derselben um beinahe ein volles Drittel kann, wenn sie wirklich in Vollzug gesetzt werden sollte, nur nachtheilig wirken! Etwas Plausibles liegt dagegen im Projekte der Reduktion unserer ständigen diplomatischen Vertretungen im Ausland, die uns nachgerade verhältnißmäßig zu viel kosten; wir wüßten auch nicht, weßhalb an Stelle der eidg. Gesandten zu Wien und Rom bloße Generalconsuln — bekleidet für gewisse, wichtigere Eventualitäten — wie derjenige zu Washington — mit diplomatischer Vollmacht — nicht auch genügen möchten? Die Schweiz könnte in nächster Zeit daherig ersparte Fr. 70 à 80,000 per Anno wahrlich sehr wohl brauchen!

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corrspdz.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung v. 11. ds. Sofort zur Tagesordnung übergehend, nahm der Nationalrath die Berathung der zum Militärdept. gestellten Postulate betreffs Herstellung des finanziellen Gleichgewichts wieder auf. Es wurden heute folgende Postulate nach dem Antrage der Kommission angenommen: n. Die Recrutirung der Specialwaffen wird auf die normale Recrutirung zurückgebracht. o. Alle Lieferungen von Lebensmitteln, Fourage, Brennmaterialien für die Schulen sind zur Konkurrenz auszuschreiben. Diese Ausschreibungen müssen so zeitig erfolgen und so lange Termine einräumen, daß die Konkurrenz eine wirksame sein kann. In der Regel ist eine Lieferung demjenigen zuzuschlagen, der die günstigsten Bidingungen stellt, begleitet von entsprechenden Garantien für die Ausführung, welche in Pflichtenheften für die Konkurrenten näher zu präzisiren sind. Die Lieferungsfristen sind so festzusetzen, daß man sicher ist, nicht neue statt alte Fourage zu bekommen, und die Lieferungsplätze derart zu bestimmen, daß unnöthige Magazinirung ohne Unterhaltung wegfällt. p. Die Soldzulage für die Unteroffiziere ist vom Bundesrathe so festzusetzen, daß sie für die Korporale höher als für die Wachtmeister ist und daß das Maximum des Schulsoldes, mit Inbegriff der Zulage und des gewöhnlichen Soldes, den Betrag von 3 Franken nicht übersteige. q. Der Bundesrath wird ersucht, für die Bekleidung solidere und billigere Stoffe zu wählen, so daß eine Ersparniß von mindestens 150,000 Fr. zu erzielen ist.

Der 2. Satz dieses von der Kommission beantragten Postulates wurde gestrichen. Er hieß: „Der Modus der Recrutirung der Scharfschützen ist dahin abzuändern, daß die doppelte Kleidungsverwendung wegfällt."

Bei Postulat r: „Die Rekruten sind mit den Gewehren zu bewaffnen, welche gegenwärtig in den Zeughäusern als Reserve lagern, und es ist daher die Gewehrfabrikation entsprechend zu reduziren"; erhob sich eine längere Diskussion. — Hr. Bundesrath Scherer erklärte, daß das Vetterligewehr nicht mehr genüge, und es unverantwortlich wäre, den Mann, der Alles opfere, mit dieser Waffe vor den Feind zu stellen. Hr. Bundesrath Welti konstatirte, daß im Falle eines ausbrechenden Krieges es an Gewehren fehlte, wenn diesem Postulate Folge gegeben würde, da nach 5—6 Jahren gar keine Gewehre mehr in Reserve sich befinden würden und daß der Bundesrath nicht im Falle wäre, die Armee bewaffnen zu können, dann aber hätte nicht der Bundesrath, sondern die Bundesversammlung eine solche Verantwortung zu tragen. Dem Bundesrathe seien ganz bestimmte Beschlüsse zu ertheilen. Auf den Antrag von Hrn. Oberst von Matt wurde das Postulat gestrichen.

Dagegen stellte der Nationalrath dem Antrage seiner Kommission zufolge die fernern Postulate auf:

s. Der Dienst der Kavallerie-Pferde-Remontenschulen ist so zu organisiren, daß ihre Dauer auf 120 Tage reduzirt wird.

t. Statt bei der Zutheilung der Pferde an die Kavalleristen Verloosung eintreten zu lassen, soll eine Versteigerung unter den Kavalleristen stattfinden; der Steigerungspreis über die gegenwärtig vorausgehende amtliche Taxirung des Pferdes hinaus ist vom Kavalleristen ganz zu erlegen, nebst der Hälfte des Taxbetrages. Die letztere Zahlung allein wird dem Kavalleristen, dem Gesetze gemäß, zurückerstattet.

In seiner heutigen Sitzung nahm der Nationalrath schließlich noch folgende Postulate auf:

u. Die übliche Revision der Pferdetaxirung wird aufgehoben. Das

Militärdept. kann jedoch eine solche Revision anordnen im Rekursfalle oder wenn besondere Gründe dafür vorliegen, daß die erste Schatzung zu revidiren sei. v. Von einer Anschaffung von Transportwagen soll dermalen Umgang genommen werden. w. Die Militärverwaltung hat auf eine bedeutende Ersparniß der Druckkosten Bedacht zu nehmen, namentlich durch Reglementirung der Verwendung von Formularien und es sollte, soweit thunlich, das Verfahren der Postadministration eingehalten werden.

Endlich beschloß der Nationalrath wegen der Hallerfeier die Sitzung morgen erst um 10 Uhr zu beginnen. Morgen: Berathung über die Portofreiheit und Transporttaxen der Zeitungen.

Ständerath. Sitzung vom 11. ds. Der Rath beschloß durch Stichentscheid des Präsidiums morgen wegen der Hallerfeier keine Sitzung zu halten.

Hr. Brosi reichte eine Motion ein, in welcher der Bundesrath eingeladen wird, beförderlichst Bericht und Antrag zu stellen, auf welche Weise das Vermögen der Kranken- und Unterstützungskassen der schweizer. Eisenbahngesellschaften, sowie der Baarkautionen der Angestellten derselben bei einer allfälligen Zwangsliquidation sicher zu stellen sei."

Es behandelte der Ständerath heute den Rekurs des Angelo Bertola und Luigi Svanascini betr. die Ungültigkeit der Großrathswahlen im tessinischen Kreise Caneggio. Bertola und Svanascini, beide Kandidaten der Liberalen, erhielten in Caneggio am 21. Januar bei einem absoluten Mehr von 370 Stimmen bei den an jenem Tage stattgehabten Großrathswahlen Ersterer 380, Letzterer 379 Stimmen; während eine dritte Wahl nicht zu Stande kam. Das Kreisbureau erklärte infolge eingelangter Klagen des andern Tages diese Wahlen aber ungültig, weil 24 Stimmzeddel mit gewissen Merkmalen versehen gewesen seien, was durch die vom Großen Rathe bestellte Untersuchungs-Commission bestätigt wurde. So wurde behauptet, daß Einschüchterungen und Gewaltthätigkeiten, Verletzung des Stimmgeheimnisses, durch offenes Tragen der Stimmzeddel auf den Hüten, stattgefunden habe und daß Nichtstimmberechtigte sich an der Abstimmung betheiligt, Stimmberechtigte aber von derselben ausgeschlossen worden seien.

Der Große Rath kassirte die Wahl. Die beiden Betroffenen rekurrirten an den Bundesrath, welcher indessen den Rekurs abwies; da es sich ergeben habe, daß eine Anzahl Bürger, die seit Jahren in andern Orten niedergelassen gewesen wären, plötzlich vor die Wahl in ihrer Heimath erschienen und ohne berechtigt gewesen zu sein an der Wahl Theil genommen hätten, auch müsse angenommen werden, daß die Stimmabgabe beeinflußt worden sei.

Für die Commissionsmehrheit beantragte Hr. Michel dem Beschlusse des Bundesrathes beizustimmen, während Hr. Freuler als Commissionsminderheit, unterstützt von Hr. Vigier, denselben begründet erklären wollte.

Der Antrag der Commissionsmehrheit wurde von den Herren Anderwerth, Reali und Muheim lebhaft verfochten und mit 28 gegen 8 Stimmen beschloß denn auch der Ständerath, es sei der Rekurs als unbegründet abgewiesen.

Ein weiterer Rekurs in Sachen Melchior Reghi und Philipp Grassi in Monteggio betr. Naturalisation und Stimmrecht wurde dagegen auf den Antrag des Referenten der Commission Herr Michel mit 23 gegen 13 Stimmen begründet erklärt.

Es gewährleistete der Ständerath die neue Nidwaldner-Verfassung.

Die Nidwaldner Verfassung wurde nach dem Antrage des Bundesrathes, welchem die Kommission beitrat, unter folgenden Beschränkungen vom Ständerathe genehmigt: 1) daß der Art. 12 der Verfassung nicht anders als im Sinne von Art. 49 und 55 der Bundesverfassung (Preßfreiheit) verstanden und angewendet werden darf. 2. Daß laut Art. 27 der Bundesverfassung der gesammte Primarunterricht unter staatlicher Leitung stehen soll, somit der Art. 26 der Nidwaldner Verfassung nicht die Wirkung haben kann, jene Vorschrift in irgend welcher Weise einzuschränken. 3. Daß der Art. 79 dieser Verfassung, soweit dadurch die periodische Wahl derjenigen Lehrer, welchen durch Uebernahme einer Pfründe die Schule überbunden ist, ausgeschlossen wird, mit dem Art. 27 der Bundesverfassung im Widerspruche steht, indem derselbe fordert, daß die Primarschule ausschließlich unter staatlicher Leitung stehen soll; 4. daß im Uebrigen die Verfassung nichts enthält, was den Vorschriften der Bundesverfassung zuwider wäre, — wird beschlossen —, der Landrath von Nidwalden ist eingeladen, die neue Verfassung dieses Kantons bezüglich des beanstandeten Artikels 79 mit der Bundesverfassung in Einklang zu bringen und den revidirten Artikel nachträglich vorzulegen.

m Uebrigen ist der Verfassung die bundesgemäße Garantie ertheilt.

Es kam am Schlusse der Sitzung der Ständerath auf den Beschluß zurück, „morgen keine Sitzung abzuhalten" und beschloß morgen zwar eine Sitzung zu halten, aber mit Rücksicht auf die Hallerfeier erst Nachmittags 2 Uhr zusammenzutreten.

Aargau. Sonntag den 16. Dez., Nachmittags 1 Uhr, versammelt sich im „Bären" in Suhr der landwirthschaftliche Bezirksverein Aarau. Traktanden: 1. Vortrag über Obstbau von Hrn. Theodor Herzog, Oekonom in Aarau. 2. Demonstration des Coloradokäfers. 3. Berathung der Anträge über Statutenrevision und Samenhandel. 4. Vorstandswahlen.

Bern. Ein Ungenannter hat der Insel-Korporation für den „Inselneubaufond" 12,000 Fr. in Obligationen des Staates Bern übermacht.

Bern, 11. Dez. Heute und morgen findet die Eröffnung der äußerst reichhaltigen Haller-Ausstellung im großen Saale der Stadtbibliothek statt. 65 verschiedene Bildnisse Hallers und seiner Familie sind ausgestellt, über 200 Dokumente, Manuscripte, Originalbriefe, worunter die Schätze von Mailand und Pavia; endlich eine Sammlung der Briefe an ihn, 14,411 Nummern stark.

Zürich. Der Regierungsrath hat beschlossen, gegen den Beschluß des Bundesrathes betreffend das Banknotenmonopol an die Bundesversammlung zu rekurriren.

Luzern. Laut dem „Nidw. Volksbl." will die „Obwaldnerische Dampfschifffahrts-Gesellschaft" wenigstens zwei mittelgroße Salondampfer bauen mit einem Kostenvoranschlag von 250—300,000 Fr. Von zwei renommirten Maschinen-Werkstätten liegen bereits Offerten vor und es sind bezügliche Unterhandlungen im Gange.

— Gotthardtunnel. Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche: Göschenen 12,80 Meter, Airolo 6,60 Meter, Total 19,40 Meter, mithin durchschnittlich per Tag 2,80 Meter.

Glarus. Der Klönthalersee ist bereits wieder zugefroren und bietet Schlittschuhläufern eine prächtige Eisbahn dar. Natürlich beginnt nun auch die Ausbeutung des Eises wieder; so wird der Winter abermals ein recht reges Leben in das im Sommer so stille idyllische Alpenthal bringen.

Solothurn. Mit dem Brückenbau soll diese Woche angefangen werden.

Thurgau. Auf dem Untersee hatte das Dampfboot „Schweiz" am letzten Mittwoch den 5. d., Abends 6½ Uhr, bei der Rückfahrt vom Radolfzeller Monatmarkte das Unglück, am untern Horn von Reichenau mit voller Ladung und sehr zahlreichen Passagieren mit voller Dampfkraft auf das Land zu fahren. Alle angewandten Versuche zur Flottmachung waren erfolglos. Die Passagiere wurden mittelst Gondeln und andern mittlerweile vom Schweizerufer herbeigeeilten Nachen theils nach Reichenau, theils an das Schweizerufer geführt. Um die Ladung unterzubringen, wurden größere Schiffe von Berlingen ꝛc. noch in der Nacht herbeigebracht und das Schiff vollständig entladen. Zum Flottmachen waren auch noch andern Tags bis 10 Uhr alle Kräfte erforderlich. Die Ursache dieses Vorfalles wird allgemein dem Versehen des Steuermannes zugeschrieben.

Paris, 10. Dezbr. Es ist nicht richtig, daß Audiffret-Pasquier sich gestern Abend in's Elysée begeben hat; er ging erst heute Morgen um 11 Uhr dorthin und wurde sofort von Mac Mahon empfangen. Mac Mahon hörte ihn ohne Unterbrechung an und antwortete alsdann: Seine Rolle sei entschieden. Da es ihm nicht geglückt sei, ein der Mehrheit der Kammer genehmes Kabinet zu bilden, so werde er ein der Senatsmehrheit konvenirendes Ministerium berufen und, wenn der Senat es zurückweisen sollte, sich eher zurückziehen, als die Verhandlungen mit Dufaure wieder aufnehmen.

Der gestrigen Versammlung der Constitutionellen wohnten ungefähr 30 Senatoren, darunter Audiffret-Pasquier, an. Batbie gab zuerst Erklärungen über die Zwischenfälle der letzten Tage, wobei er den guten Willen und die Redlichkeit des Marschalls betonte und seine Parteigenossen aufforderte, demselben ihre Unterstützung bei der Erfüllung seiner Aufgabe und der Vertheidigung der conservativen Politik zuzusichern. Hierauf wies Bocher auf die schrecklichen Gefahren hin, zu welchen eine Politik des Widerstandes führen müsse; sodann erhob er voll Entrüstung Protest gegen die Angriffe und Verleumdungen, deren Gegenstand er und seine Freunde seien, wenn man ihre Ergebenheit für die Person des Marschalls verdächtige und ihnen Umtriebe und ehrgeizige Bestrebungen vorwerfe. Er erinnerte daran, daß die Orleanisten den Marschall bei jeder Gelegenheit unterstützt hätten; aber, fragte er, welche Folge würde die Unterstützung haben, die jetzt verlangt werde, welche Lösung hat man im Auge? Hoffe man den Widerstand der Kammer zu bezwingen? Nein! Also will man uns zu einer zweiten Auflösung, zu einer Verletzung der Verfassung hinführen, da das Budget nicht bewilligt ist! Man täuscht den Präsidenten der Republik, man verbirgt ihm die Folgen seines Handelns. Ich sage es laut: Ich liebe mein Vaterland zu sehr, als daß ich mich dieser Politik anzuschließen und solche schreckliche Verantwortlichkeit zu übernehmen vermöchte."

Petersburg, 11. Dez. (Offiziell aus Bogot vom 10. ds.) Heute Morgen halb 8 Uhr griff die gesammte Armee Osmans unsere Grenadierkorps auf der Cernirungslinie am linken Widufer an, um durchzubrechen. Der Angriff erfolgte mit verzweifelter Energie; ein Theil der Türken drang sogar in unsere Trancheen und Batterien ein. Alle Versuche jedoch, die Stellungen der Grenadiere zu durchbrechen, waren vergeblich. Nach fünfstündigem heißem Kampfe wurden die Türken geworfen. Von allen Seiten umzingelt, ergab sich der tapfere Vertheidiger Plewnas mit seiner ganzen Armee. Die Anzahl der Gefangenen und der Trophäen ist unmöglich genau zu bestimmen, jedoch ist Alles, was in Plewna ist, in unsern Händen. Unsere Verluste sind im Verhältniß zum Erfolge nicht groß; am meisten litten das astrachanische, das sibirische und das samagetische Grenadierregiment.

Petersburg feiert den Sieg in den Theatern und mit Ovationen auf den Straßen und Plätzen. Die Stadt ist theilweise illuminirt.

Bukarest, 11. Dez. Hier vorliegenden Meldungen zufolge versuchte Osman Pascha einen Durchbruch gegen Widdin, mußte aber nach tapferm Kampfe, schwer verwundet, die Waffen strecken. Gestern bei Einbruch der Dunkelheit wurde Bukarest freiwillig illuminirt; verschiedene Deputationen, darunter eine deutsche, gingen mit Fahnen und Musik, die russische Nationalhymne intonirend, vor die Wohnung Gortschakoff's.

Das Nachfolgende ist ein ausführliches Resumé der Thronrede, mit welcher die rumänischen Kammern am 7. ds. eröffnet worden sind:

„Angesichts des von der Hohen Pforte gegen uns geführten Krieges hat die Nationalvertretung in ihrer Session im Monat April erklärt, daß die Bande, welche uns an das ottomanische Reich knüpften, für immer gebrochen seien; sie hat laut proklamirt, daß fenerhin unser Land in den

vollen und ganzen Genuß seiner Unabhängigkeit trete. Auf den Schlachtfeldern von Bulgarien haben unsere Soldaten diese Erklärung energisch bekräftigt. Die blutigen Kämpfe vor Plewna haben diesen Punkt als den wirklichen Schlüssel der militärischen Operationen an der Donau bezeichnet; dorthin fand sich unsere Vertheidigungslinie verlegt; vom Instinkte unserer eigenen Erhaltung getrieben, mußten wir dorthin eilen, wo die Gefahr war, und der Fürst hat nicht gezögert, an der Spitze unserer jungen Armee die Donau zu überschreiten. Auf dem Schlachtfelde haben unsere Soldaten würdig ihre Pflicht gethan; das Land weiß es, unsere tapfern und mächtigen Alliirten verkünden es, selbst unsere Feinde erkennen es an. Unsere Soldaten haben das in ihren Adern rollende edle Blut nicht verleugnet, ihre Tapferkeit hat unsere militärischen Annalen mit neuen Waffenthaten bereichert und auf die ruhmreichen, den Schlachten von Rahowa und Calongareni gewidmeten Blättern werden wir künftig die Namen von Rahowa und Grivitza zu verzeichnen haben. Wir haben sicherlich zahlreiche und schmerzliche Verluste erlitten; die Heroen aber, welche mit ihrem Blute den rumänischen Fahnen die Taufe des Ruhmes gaben und um den Preis ihres Lebens den künftigen Bestand Rumäniens erkauften, haben ebenso in unseren Herzen, wie in der Geschichte unserer Wiedergeburt, ihre unsterblichen Namen eingegraben hinterlassen. Es ist die Pflicht der gesetzgebenden Körper, sich ehestens mit der Ausarbeitung eines Gesetzes zu beschäftigen, welches das Schicksal der Wittwen und Waisen Derjenigen sichert, welche für das Vaterland gekämpft haben und gestorben sind. Der Kampf gegen die ottomanische Armee ist noch nicht zu seinem Ende gekommen; die errungenen Erfolge erheischen deren neue und der Fürst, die Offiziere und Soldaten sind gebunden, das Feld der Ehre nicht zu verlassen. Diese höchste Pflicht hat den Fürsten verhindert, eine andere, seinem Herzen theuere zu erfüllen: Sich inmitten der Nationalvertretung einzufinden und sie zum Beginn der legislativen Arbeiten zu bewillkommnen. — Wenn Plewna einmal in unsere Hände gefallen ist — lassen Sie uns Alle dies hoffen — werden wir auf seinen Trümmern den Frieden auflesen, welcher uns stets theuer gewesen ist. Halten wir uns auch für überzeugt, daß wir aus den blutigen Ruinen die von Europa anerkannte Unabhängigkeit Rumäniens erstehen sehen werden. Dank Ihren patriotischen Beschlüssen, Dank der Tapferkeit unserer Soldaten und ihrem für eine so edle Sache vergossenen Blute, hat der Fürst den sichern Glauben, — und sicherlich theilen Senat und Kammer denselben — daß die Garantie-Mächte zu dieser Stunde in Rumänien ein, eine wahrhafte Lebensfähigkeit besitzendes Land vollständig erkannt haben. Sie haben sich zu überzeugen vermocht, daß wir eine Nation sind, welche sich von der ihr an der unteren Donau vorbehaltenen Mission Rechenschaft zu geben weiß, welche genug Beharrlichkeit zu ihrer Erfüllung und Energie zu ihrer Vertheidigung erforderlichen Falles mit den Waffen in der Hand besitzt. Die Zeit fremder Vormundschaft, die Zeit des Vasallenthums ist für uns vorbei. Rumänien ist heute und wird für immerdar bleiben ein freies und unabhängiges Land. In Erwartung seiner Rückkehr ins Land, gibt der Fürst bekannt, daß die Minister der weisen und patriotischen Berathung der Nationalvertretung verschiedene, von den Landesbedürfnissen im Allgemeinen und von jenen der Armee im Besondern erheischte Gesetzentwürfe unterbreiten werden. Der Fürst ist fest überzeugt, daß in den ernsten und feierlichen Verhältnissen, in welchen wir uns befinden, die Senatoren und Deputirten sich auf der Höhe der ihnen vom Lande anvertrauten Mission zu erhalten wissen werden, daß sie dasselbe sein werden, was unsere Väter in den höchsten Momenten unserer Geschichte stets gewesen sind: Von einem Gedanken und einem Willen, dem der Wohlfahrt, Unabhängigkeit und Größe unseres theuren Vaterlandes innerlich durchdrungene Rumänen!"

Konstantinopel, 11. Dez. Mehemed Ali ist im Kommando von Orkhanie ersetzt worden.

London, 11. Dez. Die Journale kommentiren die Einnahme von Plewna und rathen der Pforte, Frieden zu schließen. Die „Times" sagt, der Moment sei gekommen, der eine Mediation möglich machte; Europa solle vernünftige Anerbietungen der Türkei unterstützen. Man hoffe, daß die englische Regierung alle Anstrengungen mache, um den Kriegführenden zu empfehlen, sie möchten die Gelegenheit, Frieden zu schließen ergreifen.

Die „Morningpost" hofft, die Uebergabe von Plewna werde England auf die Gefahr der Situation aufmerksam machen; sie erwartet, die Regierung werde unmittelbar Schritte thun und nicht die Pflichten vernachlässigen, welche von der größten Wichtigkeit seien. England könne, wenn es wolle, dem ungerechten und unerträglichen Kriege Einhalt thun. Englisches Geld und englische Soldaten könnten das Uebergewicht sofort wieder auf die andere Seite bringen. Die Stunde sei gekommen, wo es sich um die englischen Interessen und die nationale Ehre handle; England müsse bereit sein, an dem großen Kampfe theilzunehmen, der entscheiden werde, was in Zukunft die britische Macht zu bedeuten habe.

Getreidebericht. Romansborn, 10. ds. (Orig.-Bericht d. Schwz. Grzp.) Die Berichte vom Auslande gewährten in letzter Woche wenig Anhaltspunkte, um sich im Allgemeinen die Situation im Weizengeschäft klar machen zu können; die Berichte widersprechen sich über den Import von Getreide aus Rußland und Amerika und darum vermögen sich auch die Preise für Weizen zu keiner Hausse emporzuschwingen.

Auf unserm Platze fortgesetzte reichliche Zufuhr, namentlich von galazischen Weizen, und die Preise dürften für den Weizen eine kleine Reduktion erlitten haben. Unverändert blieben diejenigen für Gerste und Hafer, Mais fest behauptet Roggen billiger.

Wir notiren:	per 100 Kilogr.		per 100 Kilogr.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 32½—32¾	Irca Odessa . .	Fr. — ——
Prima-Ungarweizen .	„ 32 —32¼	Hafer	„ 21 —22
Guter Weizen . .	„ 31½—31¾	Gerste	„ 26 —28
Geringer Weizen .	„ 28 —29	Roggen	„ 23 —24
Russ. u. galiz. (prima)	„ 32¾—33	Mais	„ 22 —24

Verkehr der letzten Woche z. 30,000 Kilo. Ausgang.
z. 16,000 „ Eingang.
Gegenwärtiger Lagerbestand zirka 183,000 „

Marktbericht von Langenthal vom 11. Dezbr. Erdäpfel per 100 Kilogr. Fr. 7. 50. bis 8½. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 60 — 2. 70, Vorbruchanken Fr. 2. 30. Eier per Stück 8½—9 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 15—30, fette Kälber per Kilogr. 100—138 Ct., fette Schweine Fr. 1.— 1. 28, fette Schafe 60—84, Rindfleisch 1. 60, Kalbfleisch Fr. 2.—0., Speck Fr. 2— 2. 20 Brodmehl 36—42, Semmelmehl 52—58, Korn per 100 Kilogr. Fr. 20—22—, Waizen 26—32, Roggen 20—21, Haber 21—23, Maiskorn 24½—25½, Maismehl 26. 50 — 27. 50. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 8—9, Futtermehl 10—12. Aepfel per 20 Liter Fr. 1. 20—1. 80. Nüsse per 20 Liter Fr. 3.

Zürich, 11. Dezbr. Die Getreide-, Mehl- und Brodpreise der Samstags-Börse blieben unverändert.

Pariser Observatorium vom 11. Dezember.

Allgemeines Steigen des Barometers in Frankreich, Brest und Biarritz 767, aber Fallen um 6 Mm. seit gestern Abend in Valentia bei starkem Südwind. Die Lage ist zu beobachten.

Neueres.

Wien, 11. Dezbr. Nachrichten über die Katastrophe bei Plewna schildern die türkische Tapferkeit als über allem Zweifel erhaben, Osman Pascha errang anfangs bedeutende Erfolge und erst nach seiner Verwundung wurde die Schlacht zu Ungunsten der Türken entschieden. Der Zar reist morgen über Bucharest nach Petersburg. Das Gros der russischen Armee wird sofort gegen Sofia operiren.

London, 11. Dezb. Nach dem „Evening Standard" erbeuteten die Russen bei Plewna 400 Kanonen und machten 40,000 Gefangene. Plewna ist absolut ohne Nahrung, auch für die Civil-Bevölkerung sind keine Aerzte dort.

Versailles. 11. Dez. Man spricht davon, daß das neue Kabinet sofort nach seiner Konstituirung die Kammern auf kurze Zeit vertagen werde, um sich inzwischen eine Majorität im Senat für einen Auflösungsantrag zu sichern.

Flecken-Pulver,

bewährtes Mittel, Fett-Flecken von Kleider- und Möbel-Stoffen sowie auf Fußböden total zu entfernen. Die Schachtel à 50 Ct. bei

F. Burkhardt-Bertschinger, Coiffeur.

Festgeschenk für die Jugend.

Im Verlage von **Lang & Comp.** in **Bern** ist erschienen und durch **alle Buchhandlungen** zu beziehen:

Schweizerisches Deklamirbuch

für Schule und Schuljugend.

Herausg. v. **E. Faller,** Rektor der Bezirksschule Kulm und **A. Lang,** Red.

355 Seiten 8°. Preis: broschirt: Fr. 3. 75.

elegant gebunden Fr. 4. 30.

Inhalt: Anl. z. Deklamiren. 142 ausgew. Dekl.-Stücke f. d. versch. Schulstufen und f. d. reifere Jugend. Dialoge und dramat. Scenen. Hinweisregister auf andere gute Deklamationen.

Von der Presse sehr günstig beurtheilt; von hervorragenden Schulmännern bestens empfohlen.

Vorräthig bei **J. J. Christen** in **Aarau.**

Kost & Logis für einen Herrn; wo, sagt die Exped. d. Blts.

Bei **Wittwe Schäfer** an der Milchgasse sind alle Tage saurer **Kabis & Rüben,** sowie saurer **Kohl & Kraut** zu haben.

Mache meinen werthen Kunden die ergebene Anzeige, daß ich wieder eine schöne Auswahl

Unterwesten & Leibbinden

von Gesundheitscrepp erhalten habe in allen Größen und verschiedenen Qualitäten, auch habe eine große Auswahl zu herabgesetzten Preisen von 2. Fr. 50 Ct. an.

Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich bestens

Louise Frank, Corsetschneiderin,
Vordere Vorstadt Nr. 893.

Alpenkräuter-Magenbitter

von Aug. F. Dennler in Interlaken

wird bei heranrückender, kälterer Jahreszeit als erwärmender, hygienischer **Consumationsartikel,** als **Schutzmittel** gegen Erkältung und **Regulator** der **Verdauung,** sowie als **Haus- & Familienmittel** in freundliche Erinnerung gebracht.

Gleichzeitig wird von mannigfachen **Nachahmungen,** welche bald unter gleicher, bald unter ähnlicher Bezeichnung und meistens unter mißbräuchlicher Anwendung der Originaletiquette auftauchen und als „ächtes", oder „gleich gutes" oder „noch besseres" Produkt angepriesen werden, gewarnt. Es hat keine derselben mit der Aechtheit und Güte des längst bewährten Originalfabrikates etwas gemein und es werden die verehrten Consumenten zur Vermeidung von Täuschung ersucht, jeweilen **Dennlerbitter** zu verlangen. Der Verkauf irgend eines andern Produktes unter diesem Namen und entsprechender Etiquette wird als Fälschung gerichtlich eingeklagt.

Hauptdepot für den Kanton Aargau: Jos. Keller, Baden.

Depots in Aarau: Lindt, Apotheker. Gloor-Siebenmann.

Cæcilien-Verein.

Probe für **gemischten Chor & Orchester** punkt 8 Uhr!
Allseitiger Besuch dieser höchst nothwendigen Vorprobe erwartet **Die Direktion.**

Stadt-Musik.

Heute Abend Probe.

Theater in Aarau

im Saale „zum Rößli"
unter Direktion von G. Detloff
Mittwoch den 12. Dezember 1877

Der Viehhändler aus Oberösterreich

oder

Stadt & Land.

Charakterbild mit Gesang in 3 Aufzügen von F. Kaiser.

Freitag:

Ein schlechter Mensch,

oder

Der Sündenbock.

Original-Lustspiel in 3 Aufzügen von J. Rosen.
Kassaeröffnung 7½ Uhr. Anfang 8 Uhr.

Im Lagerhaus Aarau

werden **faßweise gegen Baar verkauft:**

Bourets-Rosé	.	1876	à Fr.	46.
Rother Burgunder			= =	56.
Bourets-blanc	.		= =	56.
Picpoul	. .		= =	45.
Montagner I.	.	1875	= =	50.
dto.	.	1876	= =	50.
Alicante rouge	.		= =	65.

per 100 Liter unterzollt.

Ferner **hochfeine spanische Weine,** als:

Marsala	. .		à Fr.	29.
Xeres	. .	.	= =	30.
Lagrimas	. .	.	= .	31.
Oporto	. .	.	= =	31.
Malaga	Nr. 5 .	.	= =	37.
dto.	= 4 .	.	= =	47.

per Fläschchen von ca. 16 Liter.

Bringe hiemit einem geehrten Publikum zu Stadt und Land mein

Wein-Lager

in höfliche Erinnerung:

Repoule blanc	.	I. choix 1876
Montagner rouge	.	= =
Roussillon	.	= =
Ungarn	.	= =
Lavaux blanc	.	= =

alles rein gehalten und sehr billig bei

Alb. Fisch-Vogt.

Empfehlung.

Unterzeichnete erlaubt sich hiemit anzuzeigen, daß sie von **J. A. Delisch,** Sohn in Lausanne eine Auswahl in

Chocoladen, als:

Croquettes, Pastillen, Fandants, Cacao etc. erhalten hat und empfiehlt solchen zu verschiedenen Preisen bestens

Wittwe Fanny Brentano,
Kronengasse Nr. 34.

Heute Abend 5 Uhr

Blut- & Leberwürste

bei **J. Richard,** Metzger.

Zu vermiethen:

Auf 1. Jenner 1878 ein heizbares, meublirtes **Zimmer** an zwei Herren. Anmeldung in Nr 56 an der Metzgergasse, II. Etage.

Dr. Pattison's

Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu Fr. 1. und halben zu 60 Ct. zu haben in **Aarau** in den Apotheken der HH. **W. Wydler, A. Imhof & Dr. Otto Lindt,** Laufenburg **A. Brunner,** Schöftland **Becker.**

Oeffentl. Vorträge der histor. & naturf. Gesellschaft.

IV. Vortrag: Donnerstag den 13. Dezember, Abends 7½ Uhr, in der Aula
Herr Prof. Dr. Bäbler: „Samuel Henzi".
Die Vorstände der histor. und der naturf. Gesellschaft.

J. J. Christen in Aarau

empfiehlt auf die Festzeit seine

Buch- & Schreibmaterialien-Handlung.

Ein Catalog über sämmtliche, sich zu Geschenken eignende Artikel ist erschienen und kann von Jedermann gratis abgeholt werden.

Französische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

des

Phönix.

In der am 8. November gehaltenen Generalversammlung wurde derselben der mit 30. Juni 1877 abgeschlossene Geschäftsbericht des I. Semesters 1877 vorgelegt und auch einstimmig gutgeheißen.

Diesem Berichte zufolge betrugen die am 30. Juni 1877 laufenden Versicherungen die Summe von Fr. 9,350,604,264. —

Seit dem Entstehen der Gesellschaft, nämlich seit 1819 bis zum 30. Juni 1877 hat dieselbe an 167,900 Versicherte für Brandschäden Fr. 154,282,587. 14 bezahlt.

Während dem I. Semester 1877 haben die Versicherungen um 116 Millionen zugenommen; dem Reservefonds wurden Fr 100,000. — als Vermehrung zugewiesen.

Im Vergleich mit dem Rechnungsabschluß vorigen Jahres stellt sich die Situation wie folgt:

	30. Juni 1876.	30. Juni 1877.
Eingezahltes Aktien-Kapital	Fr. 4,000,000. —	Fr. 4,000,000 —
Reservefonds	= 5,195,103. 91	= 5,395,103. 91
Prämien vom laufenden und der darauf folgenden Jahre	= 42,041,717. 85	= 49,542,971. 16
	Fr. 51,236,821. 76	Fr. 58,938,057. 37

welche finanzielle Garantieen neben der bekannten Loyalität der Gesellschaft den Versicherten alle Beruhigung darbieten.

Die Gesellschaft versichert gegen **Feuerschaden, Blitzschlag** und **Explosionen** zu billigst gestellten **fixen** Prämien:

Gebäude aller Art (wo die Gesetze es gestatten), Brücken, Wälder und andere durch Feuer zerstörbare Immobilien.

Ferneres:

Alle beweglichen Gegenstände, wie häusliches und industrielles Mobiliar, Waaren, Maschinen, Geräthschaften, Vorräthe und Ernte-Erzeugnisse aller Art, Vieh ꝛc.

Die Versicherungen können nach Wunsch für **ein** oder **mehrere** Jahre abgeschlossen werden, im letztern Fall mit dem Vortheil eines Freijahres, wenn die ganze Prämie zum Voraus bezahlt wird.

Vorkommende Brandschäden werden **prompt** reglirt und die Entschädigungssummen **baar** bezahlt.

Für Versicherungen beliebe man sich an die Unterzeichneten zu wenden, bei welchen Antragsformulare unentgeldlich bezogen werden können und die zu jeder weitern Auskunft gerne bereit sind.

Aarau, November 1877.

F. Friker-Wirz, Hauptagent.

Laufenburg: **Frz. Zürni,** Maler.
Reinach: **Friedrich Wirz,** Schreiner.
Rheinfelden: **M. Seiler,** Verwalter.
Scherz: **Meyer,** Rechtsagent.
Zofingen: **E. Ringier-Meißner.**

Mein Ausverkauf zu herabgesetzten Preisen

dauert nur noch bis Ende dieser Woche, worauf ich diejenigen meiner geehrten Kunden aufmerksam mache, welche unter dem immer noch reichhaltigen Assortiment zu den bekannten **außergewöhnlichen Preisen** noch eine Wahl zu treffen wünschen.

J. Gamper - Andres.

Grosse Festausstellung

bei

J. J. Pfister in Baden.

Zu deren Besuch Jedermann höfl. eingeladen ist.

Kirchen-Gesangbücher

in ordinären und feinen Einbänden (Seiden-Sammet) empfiehlt in schöner Auswahl

J. J. Christen in Aarau.

Maschinen-Triebriemen, Maschinenleder, Näh- & Bindriemen, Adhäsionsfett, Sohlleder aller Arten, Lederabfälle, Bottinenschäfte

empfehlen zur geneigten Abnahme bestens
(H-6040-Z)

Mebold & Brunner,
Veltheim bei **Winterthur.**

Folgende **Suppen-Gemüse** halte in besten Qualitäten stets vorräthig:

Tapioka
Sago
Riz Julienne,
Julienne,
Panirmehl,
Grünkern,
Riz de la Touraine.
Zealente (Kraftsuppe)
in Büchsen und offen,

} offen und in Paqueten,

Hafer: Mehl, Gries, Grütz & Kern,
Feinste Ulmergerste,
Grüne Erbsen
Gelbe Victoria
gebrochen,
ganz geschält,
Weiße Böhnli,
Perles de Nizam,
Erbsenmehl,
Eierfideli und ord. **Teigwaaren**

und empfiehlt sich zu deren Abnahme bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Hiezu eine Beilage.

Beilage zu Nro. 294.

Aarauer Nachrichten.

Mittwoch, den 12. Dezmbr. 1877.

Eidgenossenschaft.

(Gotthard-Bahn.) Die von der „Frankfurter Ztg." bereits kurz angegebenen Bedingungen, welche die am 20. v. M. versammelt gewesenen Delegirten für nachträgliche Uebernahme der vierten Serie von Gotthard-Obligationen dem Finanz-Consortium vorzuschlagen beschlossen hatten, sind nunmehr in präzise Form gebracht worden, um sie der Direktion der Gotthardbahn zu übergeben. Es ist bekannt, daß die Bahndirektion das Ersuchen des Consortiums um kurze Verlängerung der Frist für die Erklärung auf die Luzerner Vorschläge abgelehnt und mit Klage gedroht hat. Daran anknüpfend, schiebt das Consortium für alle Consequenzen einer etwaigen Klageerhebung die Verantwortung auf die Bahndirektion. Dasselbe läßt übrigens erkennen, daß das Consortium in der Frankfurter Conferenz vom 17. Sept. d. J. die Forderung der Bahndirektion (welche nicht einmal den Vertrag von 1871 selbst abgeschlossen hatte), mehr wegen der Art, in welcher sie gestellt worden, ganz abgelehnt habe. Damals wie jetzt sei das Consortium nicht Willens gewesen, die Annahme der 4. Serie unbedingt zu verweigern. Die Bedingungen, welche das Consortium stellt, sind im Wesentlichen die bereits bekannten; von Interesse ist aber die Motivirung. Nachdem das ursprünglich als ausreichend bezeichnete Anlagekapital von 187 Millionen Fr. sich jetzt als unzulänglich erwiesen hat, vielmehr ein Nachtragserforderniß von 40 Millionen Fr. ermittelt worden ist, will das Consortium Sicherheit haben, daß sich nicht auch diese Ermittelung wieder als Illusion erweise. Namentlich müsse vorgesorgt sein, daß die Aktien für die ganze Bauzeit 6 pCt. Zinsen erhalten können, da nach Ansicht des Consortiums ein Generalversammlungsbeschluß auf Herabsetzung der Zinsen auf 3 pCt. gegenüber dem gesetzlichen und statutarischen Forderungsrechte jedes Einzelaktionärs wirkungslos wäre. Ferner solle sofort die Vollzahlung der Aktien ausgeschrieben werden. Das Consortium verlangt den Nachweis, daß die Vollzahlung erfolgt, resp. der ausfallende Betrag und der Mehrbedarf von 40 Millionen gesichert ist, so daß mit diesen Mitteln die in Aussicht genommenen Bauten wirklich hergestellt werden können. Endlich sollen die 68 Millionen Obligationen (also sämmtliche 4 Serien) gemeinsam erste Hypothek auf die ganze Bahn sammt Zubehör erhalten, und zwar einschließlich der Strecke Lugano-Chiasso; auch soll die Einzahlung auf die 20 Millionen zweiter Serie erfolgen nach Maßgabe des Bedarfes und des Werthes der jeweils fertigen Strecken. Selbstverständlich lehnt das Consortium zugleich die ihm seitens der Bahnverwaltung gemachten Vorschläge ab, insbesondere die Ausschließung der ebengenannten Strecke von der Haftung für die 68 Millionen und deren Verpfändung gegen weitere 12 Millionen; ebenso den Vorschlag, theils erste, theils zweite Hypothek zu nehmen. Auch die gestellten Bedingungen werden übrigens unter Vorbehalt völliger Aktionsfreiheit mitgetheilt und vor weiterer Behandlung derselben zunächst die Aeußerung der Bahnverwaltung erwartet.

Aargau. Am 17. Dzbr. nächsthin findet in Gnadenthal, von Morgens 9 Uhr an, eine Geräthe-Probe über folgende Maschinen der kantonalen Geräthe-Ausstellung statt: Vormittags von 9—12 Uhr kommen Dreschmaschinen, Gäppel- und Getreidereinigungsmaschinen und Nachmittags von 1—4 Uhr Futter- und Wurzelschneidemaschinen, Haferquetschmaschine und Schrotmühle zur Probe. Von 12—1 Uhr gemeinsames Mittagessen. Freunde der Landwirthschaft sind dazu freundlichst eingeladen.

— Es wird nach dem „Z. T." bereits an den Staatsbeiträgen gezuckt. So ist dem Kantonalturnverein der übliche Jahresbeitrag von Fr. 400 verweigert worden. Das Kantonalkomite hat in Folge dessen beschlossen, zwei Delegirte aus seiner Mitte an die Regierung abzuordnen, um den Beschluß wenn möglich wieder rückgängig zu machen. Der Kantonal-Turnverein hat die bisherigen Unterstützungsgelder des Staates ausschließlich für die Vorturnerkurse verwendet; sollten diese nun ausbleiben, so müßten selbstverständlich die genannten Kurse sistirt werden, was die Entwicklung des Turnwesens unseres Kantons ungemein hemmen würde.

— Bei der großen Truppenschau auf dem Birrfelde konnte männiglich sich überzeugen, wie eine seltene Masse von Mäusen da herumhuschte und in ihrer Herzensangst nicht wußten, wo aus noch an. Um dieser ungebetenen Gäste Herr zu werden, entschlossen sich die Landbesitzer endlich, Rüblein zu vergiften, die als Leckerbissen für die Mäuse vielfach auf dem Felde herumgestreut wurden. Neben den Mäusen labten sich aber auch die Hasen daran, die dann nach kurzem Bauchgrimmen elendiglich umkamen. Schon mehrfach sind solche Exemplare todter Hasen aufgefunden worden.

Bern. Am 6. Dez. kam ein Individuum mit einem Wagen sammt Pferd und Geschirr zu einem Bieler Pferdehändler und bot ihm diese fahrende Habe zu sehr billigem Preise zum Kauf an. Der Werth von Pferd, Wagen und Geschirr mag 1400—1500 Fr. betragen; der Verkäufer wollte sich aber mit einem Erlös von 120 Fr. begnügen, ja ging sogar bei probeweisem Markten auf Fr. 80 herab. Hr. Polizei-Inspektor Ryser, von dem Vorfalle in Kenntniß gesetzt, ließ den Mann arretiren und der sofort in Thätigkeit gesetzte Telegraph brachte bald heraus, daß das ganze einem Fel. Bichet, Viehhändler von Pontarlier, in Neuenburg gestohlen worden war. — Der Dieb ist ein Alexander Richard von Neuenburg.

Zürich. Am 8. ds. verunglückte der 8 Jahre alte Alfred Maag, Lehrers, von Bülach, auf sehr traurige Weise. Derselbe war mit den Knaben des Gerichtsweibels Kappeler von a. Kirchenpfleger Utzinger in Nußbaumen, dem Großvater der letztern, zu einem Wurstessen eingeladen. Dort angekommen, stiegen die Knaben auf den Heuboden, auf welchem sich eine Futterschneidmaschine befand. Sie setzten dieselbe in Bewegung. Der Knabe Alfred schob das Futter mit beiden Händen nach; bei dieser Arbeit kam er in der Hast zu nahe an die Messer, welche dem Unglücklichen in einem Augenblick 9 Finger gänzlich abgeschnitten. (N. Z. Z.)

Auf dem Basler Fischmarkt vom letzten Freitag war laut „Grenzpost" ein Prachtexemplar von Rheinlachs zu bewundern. Es wog derselbe nicht weniger als 45 Pfund; bei einem gewaltigen Leibesumfang hatte er eine Länge von wohl 6 Fuß. Fischleute von Hrn. W. Glaser waren bei Rheinfelden so glücklich, dießmal den „Alten" zu fangen.

Paris, 6. Dezbr. Man weiß daß die „Estafette" bis zum 14. Okt. zu den eifrigsten Vertheidigern der Regierungspolitik gehört hat. Um so interessanter ist daher der nachfolgende Brief, welchen der Direktor dieses Blattes, Leonce Detroyat, an den Marschall Mac Mahon in einer der letzten Nummern gerichtet hat und welcher das Tagesgespräch bildet. Er lautet:

An den Marschall von Mac Mahon, Herzog von Magenta,
Präsident der Republik!

Herr Präsident der Republik!

Sie können keine Illusionen mehr haben. Die Kammer will ihre Minister nicht anerkennen. Es ist dies der Streit auf dem Kulminationspunkte und daher mit seinen nächsten Folgen. Haben Sie diese Folgen wohl vorausgesehen? Erschrecken sie darüber nicht? — Sie wissen es nun und Sie können nicht mehr daran zweifeln, daß dieses Ministerium, welches man Ihnen gerathen hat, um eine Besänftigung herbeizuführen, die Lage nur verwickelt und die Leidenschaften Ihrer Gegner überreizt hat.

Ich muß ihnen heute wiederholen, was ich schon vor einigen Tagen gesagt habe: „Man täuscht Sie!" Man hat Ihnen die letzte Ministerkombination gerathen. Wissen Sie warum? Weil man sicher war, daß dieselbe Repressalien von Seiten der Linken hervorrufen werde. Und man hoffte, daß diese Repressalien die Wirkung haben würden, Ihre Demission herbeizuführen. Ja, dies ist der abscheuliche Zweck derjenigen, welche Ihnen gerathen haben, die Beruhigung mit einem Geschäftsministerium zu versuchen, oder richtiger gesagt, dies ist der Zweck Desjenigen, welcher diese ganze machiavellistische Intrigue geleitet hat.

Dieser da ist ein Kandidat auf die Präsidenz der Republik!

Wenn Sie sich ein wenig die Mühe geben wollten, nicht weit von sich zu suchen, so werden Sie den Freund finden, der auf Ihren Platz lauert. Treten Sie ihn daher nicht ab! Geben Sie aber mehr als je auf die Rathschläge acht, die man Ihnen gibt! Bedenken Sie wohl, wenn diese Krisis noch einige Tage dauert, ihr Ausgang — wie er auch sei — wird nicht mehr den allgemeinen Ruin verhindern können. Jede Reue würde dann zu spät sein. Es ist vielleicht noch Zeit dem Unglück vorzubeugen, welches uns bedroht.

Sie haben zu wählen zwischen der Demission, der Unterwerfung und dem — Widerstande. Drei traurige Alternative!

Geben Sie nicht Ihre Demission — machen Sie Konzessionen — aber, bei Gott, widerstehen Sie nicht!

Dieser Widerstand würde keine Lösung sein. Er wäre die Verlängerung des Konfliktes. Der Widerstand würde sie gezwungener Weise zu einer neuen Auflösung führen. Wird man sie Ihnen gewähren? Es ist möglich — es ist indessen zweifelhaft. Ich nehme an, daß der Senat sie votiren wird. Ach, glauben Sie mir Herr Präsident, die Auflösung ist mehr als je die nicht wieder gutzumachende Unordnung im Handel und in der Industrie — der allgemeine Schrecken — die Einstellung der Arbeit; sie ist für die große Masse das schrecklichste Elend mit der Kälte des Winters und dem Hunger des Armen ohne Erwerbsquelle. Der Widerstand! Warum? in wessen Namen? Ist es das Land, welches ihn verlangt? Armes Land! Sie haben es am 14. Okt. auf die Probe gestellt! Sie haben ihm selbst gedroht. Sie wissen es jetzt, welche Antwort man gegeben hat einem Manne, der, wenn er auch ein glorreicher Herzog, ein Marschall von Frankreich, ein Präsident der Republik ist, sich einer ganzen Nation gegenübergestellt und zu ihr gesprochen hat, wie Sie es am 19. Sept. und 12. Okt. gethan haben.

Der Konflikt muß um jeden Preis aufhören. Es liegt uns wenig daran, wie ihm ein Ende gemacht werden muß. Wählen Sie das Mittel, welches Sie als das Klügste, als das am meisten patriotische, erachten werden. Und in diesem Ideengange, wünschend, daß Sie am Staatsruder bleiben, höre ich nicht auf, Ihnen zu sagen: „Arrangiren Sie sich, mit Ihren Gegnern, den Siegern vom 14. Oktober! Bleiben Sie! Dieser Entschluß scheint mir weniger gefährlich zu sein als Ihre Demission. Ich kann Ihnen übrigens nichts anders rathen; denn etwas anderes, das würde der „Widerstand" sein. Und den Widerstand, wie würden Sie ihn versuchen? Mit der Unterstützung der Armee? Daß Gott Sie davor bewahre, Herr Marschall, die Armee in unsere bürgerlichen Zwistigkeiten interveniren zu lassen. Und nehmen wir an, daß es Ihnen durch Ihren Widerstand gelänge, bis zum Ablaufe Ihrer Vollmachten — bis 1880 —

zu bleiben. Was würde Ihnen dann bleiben? Gewissensbisse für Ihre loyale Seele, ein Flecken auf Ihrem Namen und schreckliche Verantwortlichkeiten, denen der Marschall von Frankreich — nachdem er einfacher Bürger geworden — nicht mehr entgehen könnte.

Wollen Sie, daß ich Ihnen den Widerstand in wenigen Worten schildere?

Es sind dies 400,000 Bajonette, gekreuzt gegen die 4,400,000 französischen Wähler, welche die Deputirten der Linken ernannt haben. Wehe Ihnen, wenn Sie es wagen würden, einen solchen Befehl Ihren Waffengefährten zu geben! Ich bin kein Revolutionär! Ich bin kein Träumer. Ich bin nicht Ihr Feind — im Gegentheile. Ich bin ein Ordnungsmann, ein Konservativer, vor allem ein Franzose. Ich erkläre daher auf Seele und Gewissen, allen meinen Freunden sowohl als meinen Feinden, sowohl Ihnen Allen, daß die Gewalt heute ein Verbrechen sein würde.

Geben Sie also nach, Herr Präsident! Diejenigen, die Ihnen die Mäßigung rathen, sind Ihre wahren Feunde. Diejenigen dagegen, die Sie zum Widerstande treiben, können nur Sie in's Unglück stürzen und mit Ihnen das Land."

Leonce Détroyat.

Washington, 6. Dezbr. Die herkömmliche Jahresbotschaft des Präsidenten an den Kongreß erwähnt, daß die Gewaltthätigkeiten, deren Schauplatz einzelne Städte und Distrikte gewesen seien, aufgehört haben, daß die Industrie im Wiederaufschwunge begriffen sei und der Kredit im Süden sich gehoben habe. Präsident Hayes werde die ihm anvertrauten Gewalten ferner handhaben, um die Rechte und Personen der emancipirten Race in jeder Weise zu schützen. Die Durchführung der Wiederaufnahme der Baarzahlungen sei mit allen zu Gebote stehenden Mitteln anzustreben. Es empfehle sich die Einführung der Doppelwährung und der Bezahlung der Bonds in Gold, da, wenn dieses nicht geschehe, der Staatskredit unermeßlich leiden würde. Strenge Beobachtung der öffentlichen Verbindlichkeiten werde die Regierung in den Stand setzen, durch eine Fundirungs-Operation die Staatsschuld um jährlich 20 Millionen zu verringern. Es sei die Ansicht Hayes', daß bei jeder gesetzgeberischen Maßregel betreffend die Silberwährung Bedacht darauf zu nehmen sei, daß die Zahlung des Kapitals der Staatsschuldzinsen nicht in einem Münzfuße geringeren Werthes als der jetzigen Goldwährung erfolge.

Die Beziehungen der Union zu den auswärtigen Mächten seien friedliche. Gegenüber Rußland und der Türkei, welche die Verträge und Rechte der Amerikaner stets respektirt hätten, werde eine unparteiische Neutralität beobachtet. In dem Vertrage vom Jahre 1868 mit den Staaten des norddeutschen Bundes seien alle Fragen bezüglich des Postwesens, der Naturalisirung und der Befreiung vom Militärdienste befriedigend geregelt. Es sei wünschenswerth, daß der Vertrag auf ganz Deutschland ausgedehnt werde. Die Anerkennung der Regierung des Präsidenten Porfirio Diaz in Mexiko sei in Folge der Vorfälle am Rio Grande aufgeschoben worden. Indessen habe die mexikanische Regierung versichert, sie sei bemüht und auch im Stande, weiteren räuberischen Einfällen energisch zu steuern. In Kuba dauere der Kampf fort, wodurch der Handel und die Rechte der Amerikaner beeinträchtigt würden. Schließlich empfiehlt der Präsident an Stelle der kleinen lästigen Steuern eine Steuer von 10 Cent auf Thee, von 2 Cent auf Kaffee, sowie die Einführung spezifischer Zölle anstatt der Zölle ad valorem. Die Schuldfundirung mache rapide Fortschritte; die Zinsenlast habe um 3,775,000 Doll. abgenommen. Die Botschaft schlägt die Gründung einer National-Universität und eines Museums in Washington vor.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Auenstein, 10. Dez. Die Erben der Brugger, Wittwe Elisabeth, alt Ammanns; Wehrli, Verena geb. Frei, Schiffmanns von Biberstein; die Erben der Hunn, Elisabeth geb. Werder, Wittwe, von Egliswyl; Dreifuß, Sl. Lazarus von Endingen; Baumann, Barbara, Samuels v. Stilli, in Basel; Baumann, Rosina, Samuels, v. Stilli, in Staufen. — Bettwyl, 12. Breitenstein, Alois, in Weißenbach. — Unter-Bözberg, 10. Siegrist, Ursula, auf Ober-Bözberg; Stökli, Jb., Peters; Brändli, Abraham, Ziegler ab Stalden, in Binningen. — Brugg, 13. Fricker, Kaspar, Heinrichs, Gemeinderathssuppleant von Altenburg. — Buttwyl, 11. Gebrüder Wiß, von Wiblithof, im Galizi dahier. — Densbüren, 13. Wernli, Adel, Jakob, Gärtner von Thalheim, in Aarau; Härdi, Samuel, alt Lehrers v. Thalheim; Wernli, Susanna geb. Härdi, Jakobs, Deckers Wittwe auf dem Stalten daselbst; Kappeler, Hs. Rud., Polizeisoldat, in Aarau; Graf, Wittwe Anna geb. Wehrli, Andresen, von Küttigen; Gebr. Graf, Jakob, Jakobs, alt Gemeinderaths von Küttigen; Nußbaum, Verena, Abrahams. — Dietwyl, 12. Michel, J., von Kerns. — Oberendingen, 14. Guggerheim, Julius, Kaufmann in Aarau. — Oberendingen, 14. Spuler, Elisabeth, Wittwe; Weibel, Franz Leonz, von Unterendingen. — Gansingen, 12. Oeschger, Dominik, Becks. — Gontenschwyl, 14. Frey, Jakob, Rudolfs, Bäcker. — Kallern, 10. Meier, Jakob, alt Amtsweibel, von Uezwyl. — Klingnau, 10. Schleuniger, Seb., Schiffbauer. — Unterkulm, 8. Hunziker, Jakob, Junkern, Zimmermann; Spirgi, Verena geb. Fäs, Rudlfs., Nähern Wittwe, in Teufenthal. — Lengnau, 10. Laube, Johann, Schneider von Degermoos; Füglister, Meinrad, Küfer von Kirchdorf. — Mönthal, 10. Wächter, Jakob, Metzgers, alt Ersatzmann. — Oberflachs, 10. Biland, Heinrich, Johannesen, Bots von Veltheim, in Wäbrstetten (Thurgau); Rei, Joh. Jb., Haschiers von Scherz; Hediger, Gottlieb, Gerber in Reinach. — Riniken, 10. Geißberger, Gottfried, von Remigen. — Sarmenstorf, 13. Köchli, Gottfried, alt Ammanns. — Staufen, 8. Frau Furter, Anna Maria, Hebamme; Nachlaß des Rohr, Samuel, Barbier. — Tegerfelden, 11. Wetter, Johannes, Seilers. — Villnachern, 12. Nachlaß des Spillmann, Hans Jakob, Zimmermann; Hartmann, Johannes, Jakobs, Ruetschlis; Tanner, Friedrich, Pintenwirth v Rüfenach. — Waldhäusern, 12. Wyler, S., und Meier, S. J., Negot. in Bremgarten. — Wettingen, 13. Bürgler, Wilhelm; Süßli, Bernhard Leonz, Zimmermann; Süßli, Kaspar, Sohn, auf der Geißwies. — Wohlen, 11. Fischer-Kräuchi, Sl., zum Sternen in Seon; Meier-Weidenmann, Josef Leonz, Negt. in Bremgarten; Moser geb. Meier, Frau Barbara, von Besenbüren, in Hermetschwyl. — Zeiringen, 10. Propst, Franz, von Wallbach, in Mumpf.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Baden. Humbel, Christian, Stevers sel.; Hitz, Johann Jakob Leonz Jakoben sel., beide von Obersiggingen, Gemeinde Untersiggenthal; Frei, Jb. Lz., gew. Lehrer von Oberebrendingen. Eingabe 5. Januar, Gemeindekanzlei Unter Siggenthal und Oberebrendingen. — Brugg. Dürsteler, Heinrich, Abrahams von Birrhard; Baumann, Jakob, Weidligmacher, von Stilli. Eingabe 31. Dez. Gemeindeschreiberei Birrhard und Stilli. — Kulm. Haller, Samuel, Mützerschneiders im Bahn zu Gontenschwyl; Wildi, Jb., Sektionschef im Kirchendorf zu Gontenschwyl; Holliger, Jb., Großen, Schuhmachers von Boniswyl, auf dem Feld zu Leutwyl; Lienhard, Rudolf, Schreiner und Glaser in Holziken. Eingabe 12. Januar, bei den betr. Gemeindeschreibereien. — Rheinfelden. Uebelhardt, Leodegar, von Schupfart. Eingabe 2. Januar, Gemndschrbr. Schupfart.

Beneficium Inventarii.

Baden. Spörri, Josef Leonz sel., Schaffner von Wettingen. Eingabe 19. Januar, Gemeindekanzlei Wettingen.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau. Suter, Samuel, Höfelvrenis von Gränichen. — Lenzburg. Kull, G., Färber von Niederlenz; Kleiner, Jb., Zimmermanns Ehefrau v. Egliswyl. — Muri. Gebrüder Mäder, Malers, in Boswyl.

Rehabilitationen.

Baden. Widmer, Dom., Schiffmüllers von Freienwyl; Isler, J., Schreiner von Bellikon, in Würenlos; Zimmermann, Joh., Maurer, von Husen, Gemeinde Bellikon; Gsell, Jos. Ant, auf Heitersberg, Gemeinde Spreitenbach. — Brugg. Büchler, Hans Ulrich, Cigarrenmacher von Lauffohr.

Stellen-Ausschreibungen.

Arbeitslehrerinstelle in Gewinden. Anmeldung 16. Dezember, bei der Schulpflege Bergdietikon.

In Battiste-, leinen & baumwollenen Taschentüchern

für Kinder und Erwachsene,
bin ich wieder frisch assortirt und empfehle dieselben zu billigen Preisen.

Bestellungen zum Sticken von Namen für Weihnachten und Neujahr beliebe man gefl. bald aufzugeben.

Wittwe Leutwyler,
Marktgasse Nr. 29.

Wir empfehlen unser Lager von

reellen französ. Weinen.

Lardy et fils, Rue de Lyon Genève, Depots in Jullienas (Rhône) & Maureilhan (Herault.)

Agent für Aarau und Umgebung:
Fried. Häuptli.

Zahnschmerzen.

Der **Zahnliqueur** von J. L. F. Girard stillt augenblicklich die lebhaftesten Schmerzen, hemmt die Caries stärkt das Zahnfleisch und schützt bei täglichem Gebrauche die Zähne vor Krankheiten.

Per Flacon à 1 und 2 Franken.
Dépôt bei **Dr O. Lindt,** Apotheker in Aarau.

Zu vermiethen:
Ein heizbares möblirtes **Zimmer** in Mitte der Stadt.

Permanentes Lager von 300—400 fertigen

Grabsteinen

von 20 Fr. — 1000 Fr. u. s. w.

Zur Besichtigung meiner neuen Ateliers und Magazine ladet freundlichst ein

Louis Wethli, Bildhauer,
mittlerer Zeltweg, **Zürich.**

Albums werden auf Wunsch eingesandt.

Arbeiten aus meinem Atelier stehen auch auf dem Friedhof in Aarau

Silbermedaillen an der Weltausstellung für Gesundheitspflege und Rettung.

PRÉPARATIONS SALICYLÉES

von SCHLUMBERGER,
(B 1755) *26, rue Bergère, à Paris.*

Salicylate von anti-rheumatischem Soda
Salicylate von nicht gichtischer Lithine
Pastilles salicylées gegen Halsbräune & Husten

Watte, Charpie, Salbe und Glycerine salicylées für Pflegung von Wunden

Vin tonique salicylé (gegen Fieber)
Salicylirtes Wasser als geheime Toilette
Salicylirte gesundheitliche Parfümerie

Haupt-Dépôt in der Apotheke Chevrier
21, Faubourg Montmartre, in Paris.

Ebenso in allen guten Apotheken. — Man hat ferner die erklärende Brochure zu Rathe zu ziehen, welche in den Buchhandlungen zu beziehen ist.

Zu vermiethen:
Für sofort oder später eine neu renovirte **Wohnung** von 2—3 Zimmern sammt Zubehör; in Nr. 107.

Bezirksgericht Aarau.

Oeffentliche Aufforderung.

Zubler, Rudolf, Friedensrichter in Schafisheim, Namens des vergeldstagten Richner, Rudolf in Schafisheim, gew. Wirth im Hard, Gemeinde Rupperswyl, beabsichtigt mit den Gläubigern des Letztern einen Nachlaßvertrag abzuschließen.

Der gegenwärtig noch im Geldstag liegende Wild, Rudolf, Mechaniker in Buchs, kam in diesem Geldstage als Währschaftsträger des Sml. Rufli von Suhr, mit einer Forderung von Fr. 111. 80 zu Verlust.

Wenn nun von Seiten der Geldstagsgläubiger des Rudolf Wild, Mechaniker in Buchs bis zum 11. Jänner 1878 keine bezüglichen Einwendungen erfolgen, so wird das Gericht Namens der Geldstagsmasse des Rudolf Wild, dem von Zubler, Friedensrichter, Namens Rudolf Richner, in Schafisheim, vorgeschlagenen Akkommodement zu 35% gegen nachherige Sicherstellung oder Bezahlung, beitreten.

Aarau, den 1. Dezbr. 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Testamentseröffnung.

Vor Bezirksgericht Aarau wurde am 1. Christmonat eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung infolge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

Letztwillige Verordnung des Hunziker-Plüß, Rudolf, von Hirschthal, in Holziken, d. d. 21. Heumonat 1872, T.-C. 1154.

Rehabilitationsbegehren,

welchen, wenn keine Einwendungen erfolgen, entsprochen wird.

Zwangsnachlaßgesuch und Rehabilitationsbegehren, welchem entsprochen wird, wenn bis zum 11. Jänner 1878 dagegen kein Einspruch erhoben wird:

Lehmann, Rudolf, Maurer in Hirschthal.

Derselbe hat mit 2/3 sämmtlicher Gläubiger, welche 2/3 sämmtlicher Forderungen besitzen, einen Nachlaßvertrag abgeschlossen. Die nicht beigetretenen Gläubiger sind verhalten, sich mit 66 2/3% ihrer Forderungen zu begnügen.

Käufe

Amerik. Coupons	
Currency	4.90
Gold	5.10
Mark-Noten	122 1/4
Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken	
bis zu 3 Monat	99 3/4
3 bis 6 Monat	99 1/2

Verkaufe

Actien Hyp. Bank Winterthur	506 +3.
5 % Stadt Winterthur	100% +3.
4 1/2% Nordostbahn	74% +3.
5 % Arth Rigi	80% +3.
4 3/4% Bank Winterthur	100% +3.
5 % Nationalbahn mit Städte-Garantie	82 1/2 +3.

Ferner Ausgabe von Obligationen für Städte und Gemeinden. Ankauf und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien, Obligationen u. Wechsel. (H-621-Z)

C. W. Schläpfer, Zürich.

Unterzeichneter empfiehlt seine neu zum Heizen eingerichtete

Kegelbahn

zur gefälligen Benutzung, wobei stets frisches **Bier** ausgeschenkt wird.

F. Egloff, Speisewirth
im Schachen.

Vacherin du mont d'or

empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Billard-Fabrikation.

Spezialität von F. Morgenthaler
Bern, Filiale in Zürich.

Lager fertiger Billards von verschiedenen Größen und Façonen von Fr. 600 an sammt Zubehörden.

Tausch, Verkauf und Miethe älterer Billards. Auswahl in allen Billard-Utensilien. Garantie. Pläne franco. (B 18)

Zu vermiethen:

Ein kleines **Plainpied** mit Stube, sammt Zubehör; wo, sagt die Exped d. Blts.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt dem geehrten Publikum zu Stadt und Land sein reichhaltiges Lager in complet aufgerüsteten **Betten,** sowie einzelnen **Matratzen & Bettstücken, Secretaires,** tannenen und nußbaumenen **Chiffonières,** zweithürenen **Kästen, Kommoden, Waschkommoden & Waschtischen** sammt Garnitur, **Nacht- & Arbeitstischchen,** runden und ovalen **Tischen, Spieltischen, Klavierstühlen,** sowie der einfachsten wie elegantesten **Pariser-Meubles,** wie: **Sophas, Canapés, Chaise-longues, Fauteuils** mit und ohne Einrichtung. Ferner eine große Auswahl in **Brett- & Rohrsesseln, Wienersessel, Polsterstühle.** Ganze **Ameublements** werden besonders schnell und billig ausgeführt.

Sämmtliche Artikel mit Garantie für Solidität.

S. Berger, Möbel- und Bettwaarenhandlung, in **Zofingen,** im Parterre vom Hause des Herrn Sutermeister-Rahn.

Magazin in **Olten** Neuquartier Aarauerstraße Nr. 438.

Zu Festgeschenken

empfiehlt Unterzeichneter eine große Auswahl in verfertigten **Wollen-Waaren,** die weil noch großer Vorrath ist zu äußerst billigen Preisen verkauft werden.

Ferner eine große Auswahl in **wollenen Bettdecken** von Fr. 5. bis Fr. 20. in weiß, roth, grau und braun; **Glätte- & Pferdedecken** von Fr. 4. bis Fr. 6. per Stück; **weiße Bettüberwürfe** von Fr. 4. bis Fr. 6. 50; schöne Auswahl in **Bodenteppichen** von Fr. 5. bis Fr. 10. per Stück mit schönen Bildern.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nr. 4.

Die Spielwaaren-Fabrikation

von J. R. Wehrli in Aarau, Adelbändli 172,

empfiehlt ihre aus solidem Material gefertigten Artikel: **Spielwaaren von Zinn-Composition für Knaben und Mädchen,** wie: Schachteln mit Soldaten in verschiedenen Größen und Zusammenstellungen; Schachteln mit Figurengruppen verschiedener Art, wie Weiden, Markt, Dorf, Kunstreiter, wilde Thiere 2c., meistens für Mädchen. — **Kerzenhalter für Weihnachtsbäume,** zugleich als Verzierung dienend.

Ferner: **Haushaltungs-Gegenstände** (Suppenschüsseln, Bettflaschen 2c.) von engl. und Probezinn, ebenfalls zu **Festgeschenken** geeignet.

Großer Fortschritt im Nähmaschinenfach.

Die Davis,

Preisgekrönt an der Weltausstellung in Philadelphia!

einzige Maschine, welche vermöge ihres sehr einfachen, soliden und sinnreichen Systems, der Oberschaltung, ohne Hindernisse die feinste Mousseline, das dickste Leder, sowie alle Arten Stoffe, mit derselben immer richtig bleibenden Fadenspannung, und mit derselben Nadel und demselben Faden schön und regelmäßig verarbeitet.

Nähmuster zur Einsicht und volle Garantie.

Alleiniges Depot in Aarau bei

H. Lüscher-Umiker, Mechaniker, Nr. 664 am Graben.

Anzeige & Empfehlung.

Zeige hiemit dem Tit. Publikum an, daß ich mein Geschäft wie bisher wieder fortbetreibe, und empfehle mich für alle in mein Fach einschlagende Arbeit höflich.

Reparaturen werden prompt und billig besorgt.

Aug. Neumeier, Schneider.

Zu **Festgeschenken** geeignet halte

Pelz & Schlupf für Kinder,

einzelne **Pelzchen** von Fr. 3. — Fr. 7, garnirte **Winterhüte, Puppenhüte, Wachstuchhüte, Négligé- & Putzhauben, Bacheliques, Capuchons, Kragen, Stulpen, Schleier,** sehr schöne **Damencravatten,** schwarzen **Seidensammet** in sehr schöner Qualität von Fr. 5. — Fr. 20 per Meter empfiehlt bestens

Amalie Gottschalk.

Weisse Glacé-Handschuhe

in frischer Waare und schöner Qualität mit 2, 4, 5, 6 und 8 Knöpfen empfiehlt bestens

J. Bonwiller.

Frische englische Bisquits

offen und in 1/2-Pfd. und 2-Pfd.-Büchsen, sowie feine **Baslerleckerli** empfiehlt

F. Gloor-Siebenmann.

Das **Neueste** in

Laternen Magica

bei **Dl. Schmuziger-Fisch,**
Rathhausgasse 1.

Ball-glacé-Handschuhe

mit 1, 2 und 3 Knöpfen, von Frkn. 2. bis Fr 4. 20 Ct. per Paar, empfiehlt bestens

J. A. Bell.

Zahnschmerzen jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und angesteckt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten **indischen Extract** beseitigt. Derselbe sollte seiner vortrefflichen Wirkung halber in keiner Familie fehlen.

Aecht in Flacons à 60 Ct. im Alleindepot für Aarau bei

Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Maschinen-Faden (ächten Brook's) mit und ohne Glanz à 35 Ct. die Spuhle empfiehlt **Susette Dolder.**

Eine 18 Jahre alte **Tochter,** die im Nähen gut bewandert ist und mit Kindern umgehen kann, sucht bald möglichst einen Platz.

Neue Südfrüchte:

Cedrat & Orangeat,
Haselnußkernen, frische,
empfiehlt zu billigen Preisen

Eduard Eggen.

Theater in Aarau

im Saale „zum Rößli“
unter Direktion von G. Detloff
Mittwoch den 12. Dezember 1877

Ein schlechter Mensch,

oder

Der Sündenbock.

Original-Lustspiel in 3 Aufzügen von J. Rosen.
Kassaeröffnung 7½ Uhr. Anfang 8 Uhr.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Stirnemann, Joh., Samuels, Organist in Gränichen, wird das geldstagliche Vermögen, bestehend in 45 Aren (1¼ Juch.) Ackerland im Morthal zu Gränichen, nächsten **Freitag den 14. dies,** von Nachmittags 3 Uhr an, im Gasthaus zur Linde in Gränichen versteigert.

Aarau, 7. Dezember 1877.

Die Geldstagsbehörde.

Bezirksamt Aarau.

Kaminfeger-Reviere, periodische Erledigung. Anmeldung bis 24. Dezember 1877. Näheres besagt die amtliche Publikation im Amtsblatt.

Pommade Epidermale Hygiènique,

gegen Schuppenbildung und Ausfallen der Haare mit Garantie und Beweis für gutes Resultat. Erfunden und präparirt von

Ferdinand Burkhardt-Bertschinger,
Coiffeur-Parfumeur, Aarau.

Gesucht:

Für eine alte Frau ein Pflegeort wo möglich im hiesigen Orte. — Anmeldungen bis 24. Dezember l. J. nimmt entgegen

Die Armenpflege Aarau.

Ueber die Lieferungen von **Brod, Fleisch & Milch** in die Armen- und Krankenanstalt Aarau für drei event. 6 Monate, vom 1. Januar 1878 an wird hiemit Conkurrenz eröffnet, verschlossene Lieferungsofferten nimmt entgegen, wo auch die Pflichten vernommen werden können, bis 16. Dezember 1877

Die Armenpflege Aarau.

Concurrenz-Eröffnung.

Ueber die **Herstellung des Mühlenwuhrs in Suhr,** bestehend in der Erneuerung des Steinbeleges und einer Flügelmauer daselbst, wird hiemit Concurrenz eröffnet. Die Uebernahmsbedingungen sind bei der unterzeichneten Verwaltung **bis 19. Dezember** einzusehen und sind die Angebote dem Präsidenten der Baucommission, Hrn. Stadtammann Tanner, mit der Ueberschrift: „Wuhrbaute in Suhr“, franco einzusenden.

Aarau, den 4 Dezember 1877.

Die Bauverwaltung.

Tricot-Unterleibchen

(halbwollen und halbseiden)
für Herren und Damen;

Tricot-Beinkleider

(halbwollen und baumwollen) für Herren, in guten Qualitäten und zu billigrn Preisen empfiehlt bestens

J. Dolder, vordere Vorstadt.

Soeben erschien und ist vorräthig in **H. R. Sauerländer's** Sort.-Buchhndlg. in Aarau:

Auswahl von Predigten über Texte aus Lukas gehalten in St. Anna von Edm. Fröhlich

---

Gänzlicher Ausverkauf in

Weißwaaren, als:

Damenkragen und Manchetten, weiße Rüschen am Stück, schwarzseidene Rüschen à 40 und 50 Cts. per Elle.

Es empfiehlt sich bestens

Louise Frank, Corsetschneiderin,
Vordere Vorstadt Nr. 893.

Fest-Ausstellung!

Kinderspiel-Waaren:

Wachskerzchen

- Große Holz-Küchen
- Kochherde & Küchengeräthschaften
- Tafel- & Caffée-Service
- Gesellschafts- & Selbstbeschäftigungs-Spiele
- Fröbel'sche Spiele
- Etuis zu Spritzmalerei
- Tisch-, Zimmer- & Gartencroquets
- Baukasten in Hartholz,
- Werkzeugkasten
- Laubsägeapparate
- Laubsägeholz
- Zimmerschaukeln mit & ohne Polster
- feine & ordinäre Bleiwaaren
- Russen- & Türkenschlachten
- Puppenzimmer
- Puppen & Puppenstoßwagen
- feine Puppenköpfe mit Haar
- Wiegen, Kasten & Kommoden
- Waschtische
- Specereiladen
- feine & ord. Möbel
- Aufstellschachteln in großer Auswahl
- Reit- & Steckenpferde
- Pferdeställe
- Festungen
- Trommeln, Flinten & Säbel
- Trompeten & Ruthörner
- Huttli, Bännli, Leiterwagen
- Masken ꝛc. ꝛc.

Christbaumverzierungen

Lederwaaren in neuer reichhaltiger Auswahl:

Notizkalender

- Schreib- & Photographie-Album
- Schreib- & Musikmappen
- Brieftaschen
- Porte-monnaies & Porte-bourses
- Necessaires & Cigarrenetuis.

Notizbücher

Feine Postpapiere

- Nähschachteln
- Handschuhschachteln
- Boston- & Theekasten
- Cassetten
- Schreibzeuge
- Feder- & Farbenkasten
- Briefbeschwerer
- Thermometer
- Cigarren-Ständer
- Aschenbecher
- Handleuchter, Nachtlampen
- Tisch-Glocken

Neue Monogramm

empfiehlt ganz ergebenst

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse Nr. 1.

Aarau, Graben 218:

Klavier- & Harmonium-Handlung

von Kæslin & Burgmeier.

Reiche und vorzügliche Auswahl von **Pianino's** der Fabriken Hüny & Hübert, Kölliker & Grammer, Martmer & Comp., Trost & Comp. in Zürich, Rindlisbacher in Bern und Neumeier in Berlin.

Ferner sind in ganz guter Auswahl vorhanden:

Richard-Wagner-Orgeln, Harmonium der weltberühmten Fabrik J. Estey & Comp. in Bratleboro, V. St. Amerika. Diese Instrumente sind allen andern vorzuziehen und zeichnen sich namentlich durch den vollen Orgelton aus.

Reparaturen & Stimmungen werden durch unsern Stimmer prompt und billig besorgt.

Verkauf der Instrumente zum Fabrikpreise. — **Aeltere Klaviere werden eingetauscht.** — **Miethinstrumente soweit vorräthig.**

Der Unterzeichnete empfiehlt eine schöne Auswahl

Korbmöbel, als:

Fauteuils, Stühl & Pouff

zu gefl. Abnahme

O. Siebenmann, Tapezierer.

Von den bekannten und wegen ihrer Correktheit allgemein beliebten

Zinstabellen

aus 1 bis 20,000 Fr. Capital durch alle Tage des Jahres zu 3, 3½, 4, 4¼, 4½ u. 5% ist soeben die 3. Auflage erschienen. Es werden diese bei Bankinstituten, Ersparnißkassaverwalter — Vormünder, Advokaten — Rechtsagenten ꝛc ein wünschenswerthes Werk sein und zum Ankauf und Gebrauch empfohlen

Preis broschirt Fr. 5.

Vorräthig bei **J. J. Christen** in **Aarau.**

Zu miethen gesucht:

Eine Dame ohne Magd wünscht zwei oder drei **Zimmer,** bald oder auch etwas später.

Zu kaufen gesucht:

Eine **Bücherpresse** mit **Papierschneidehobel.** Offerten an die Exped d. Blts.

Ein braves williges **Mädchen,** welches die häuslichen Arbeiten versteht, sucht bald möglichst eine Stelle. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Nachzufragen bei der Exped. d. Bl.

Ein neues Holzmaaß

4 Ster ist billig zu verkaufen.

Eichstätte Aarau.

Frisch erhalten!

- **Erbsen,** ganze Victoria,
- " gebrochne "
- " grüne, ganze,
- " " gebrochne,
- **Linsen,** große,
- **Böhnli** neue weiße,
- **Ulmergerste** verschiedene Sorten,
- **Reis, Maisgries & Kümmel**

empfehlen bestens

Gebr. Hoch, Samenhandlung.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 295.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 13. Dezember 1877.

Tagesbericht.

Wien, 11. Dez. Rußland wird, wie hier in unterrichteten Kreisen verlautet, einen Waffenstillstand zum Zwecke von Friedensverhandlungen eingehen, falls die Türkei Silistria, Rustschuk und Widdin räumt, andernfalls nicht. Außer der Freiheit der Dardanellenschifffahrt und der Abtretung Armeniens gehört auch die Selbstständigkeit der Bulgarei unter einem nichtrussischen Fürsten, sowie die Unabhängigkeit Rumäniens und Serbiens und die Vergrößerung Montenegros zu den Friedensbedingungen, von welchen Rußland nicht abgeht und mit welchen Deutschland und Oesterreich einverstanden sein sollen. Falls die Türkei sich weigert, auf die Bedingungen einzugehen, so wird der Krieg fortgesetzt.

Die „Wiener Presse" schreibt: „Plewna ist gefallen; der tapfere Feldherr, in dessen Lager seit fünf Monaten die Türkei war, hat endlich, nachdem seine Armee daran war, zu verhungern und zu erfrieren, den Degen gestreckt; er hat dieß allerdings erst gethan, nachdem er noch einen verzweifelten Durchbruch versuchte, der unter den heutigen Umständen mißlingen mußte. Osman Pascha versuchte sich nach Widdin durchzuschlagen; an der letzten Redoute scheiterte das Unternehmen; der General fiel selbst schwer verwundet in die Hände des Feindes, den er so lange und mit so viel Glück und Geschick im Schach gehalten. Die offiziöse „Agence Russe" zollt der Haltung des tapfern Gegners die verdiente Anerkennung. Die militärischen und politischen Folgen des Ereignisses werden selbstverständlich von schwerwiegendster Bedeutung sein. Mochte man die Katastrophe in Konstantinopel wie überall in der letzten Zeit als unvermeidlich betrachten, die Wirkung derselben auf die Bevölkerung der Hauptstadt bleibt nichtsdestoweniger unberechenbar, umsomehr als sie durch die bevorstehende weitere Action der russischen Truppen unterstützt werden wird. Die Teten des „rumelischen" Armeekorps, das nur auf den Fall Plewnas wartete, um von Neuem über den Balkan vorzustoßen, sind in Tirnowo und Gabrowa schon seit Wochen gebildet: nunmehr ist eine Armee von 100,000 Mann frei geworden zur zweiten Invasion der südbalkanischen Länder und Bedrohung Adrianopels, und vor ihr her wird der Russenschrecken gehen, der schon einmal im Sternenkiosk den Padischah befiel, so daß ernstlich von Friedensverhandlungen die Rede war. Das Kriegstheater nördlich des Balkans dürfte bald nur mehr von secundärem Interesse sein.

Bucharest, 11. Dez. Es liegen folgende Details über den Kampf bei Plewna vor: Osman überschritt den Wid und drang in das Fort Netropol ein. Die Russen und Rumänen eilten von Sulurlu und Bukowo herbei und es entspann sich ein mörderischer Kampf. Osman wurde verwundet und wollte sich nach Plewna zurückziehen, welches von den Russen inzwischen von Griwitza und dem Grünenberg aus besetzt worden war. Osman, der sich so umzingelt sah, ergab sich. Der Verkehr über die Brücke bei Nikopolis ist augenblicklich gestört, ebenso die Telegraphenverbindung Verbitza-Nikopolis.

Bukarest, 12. Dez. Der Großfürst Nikolaus und der Fürst von Rumänien brachten die Nacht in Plewna zu. Es stellt sich heraus, daß die Bevölkerung Plewna's an Hunger und Kälte litt und auf Uebergabe drang. Osman beschloß den Ausfall, nachdem er erfahren, daß es Suleiman nicht gelungen sei, die russische Position am Balkan-Lom zu durchbrechen. Die türkischen Gefangenen kaufen Bedürfnisse mit Einrupienstücken von 1876 mit dem Bildniß der Königin Viktoria.

Die Rumänen fochten in den Kämpfen am 10. Dez. um Plewna mit großer Tapferkeit, machten 7000 Gefangene, erbeuteten eine Anzahl Geschütze und nahmen 3 Redouten ein.

Berlin, 12. Dezbr. Die deutsche Regierung nahm den Vorschlag Austro-Ungarns auf sechsmonatliche Verlängerung des bisherigen Handelsvertrages an.

Die Friedensgerüchte gelten durchweg für verfrüht. Eine einflußreiche Partei in Konstantinopel ist überzeugt, daß die Türkei mit einer neuen Aushebung von 200,000 Mann noch widerstehen könne und dringt auf diese Maßregel.

London, 12. Dez. Die „Times" verlangt, daß man keine Demonstrationen mache, welche die Türken glauben machen könnten, England sei geneigt, sich für sie zu schlagen. England wolle nicht interveniren, um die türkischen Provinzen in Europa zu retten. Die Regierung müsse dies der Pforte begreiflich machen.

Die „Polit. Corr." meldet aus Cattaro: Vorgestern fand ein Attentat gegen den Fürsten von Montenegro statt, jedoch war dasselbe erfolglos. Der Fürst bewohnte während der Operationen gegen das Fort Antivari das Haus Selim Begs in der Stadt Antivari. Während der Fürst zufällig ausgegangen war, wurde dieses Haus durch eine Mine in die Luft gesprengt. Von sieben im Hause befindlichen fürstlichen Leibgardisten ist einer todt, sechs wurden in die Luft geschleudert und sind kontusionirt.

Paris, 12. Dezbr. Frankreich ist noch immer nicht zu einer ruhigen politischen Situation gelangt. Der klerikale Einfluß, der bei der nahe bevorstehenden neuen Papstwahl alles in Bewegung setzt, daß die französische Regierung die Tendenzen der Jesuitenpartei nicht durchkreuze, beherrscht den politisch schwachen und kurzsichtigen Präsidenten gänzlich. Die Geschäfte leiden infolge dessen ungemein.

Der Moniteur meldet, daß die Garnison von Paris auf Befehl des Kriegs-Ministers gestern Nacht um 1 Uhr Befehl erhielt, sich marschbereit zu halten, und dieser Befehl erst Nachmittags um 4 Uhr wieder aufgehoben wurde, als man sah, daß die Bevölkerung von Paris vollständig ruhig blieb. Die Republikaner der beiden Kammern sind entschlossener denn je, keine zweite Auflösung zu dulden und auf ein solches Gesuch den Marschall sammt seinen Ministern sofort in Anklagezustand zu versetzen.

Die „République française" veröffentlicht einen Gambetta zugeschriebenen Artikel über die Nothwendigkeit des Rücktritts des Marschalls Mac Mahon. Darin heißt es: Eine zweite Auflösung in dieser Stunde könne nur ein Verbrechen sein; wenn man die innere und äußere Lage Frankreichs bedenke, sich alle Katastrophen vergegenwärtige, welche der Bürgerkrieg im Gefolge habe, wenn man bedenke, daß 5 Millionen Bürger, deren Rechte mißachtet, nicht geneigt seien, sich zu unterwerfen, wenn man versuche, Bürger zum gegenseitigen Hasse aufzureizen, Land und Armee zu spalten, auf lange Respekt, Autorität, Gesetzlichkeit und Ordnung zu untergraben, müsse man jeden Auflösungsversuch als das größte politische Verbrechen betrachten. Sodann dürfe man nicht vergessen, daß ein am 11. oder 12. Dez. erlassenes Auflösungs-Dekret, da das Budget nicht votirt, die Eintreibung unvotirter Steuern, und ungesetzliche Verwendung öffentlicher Gelder durch Beamte zur Folge hätte, welche den gesetzlichen Strafen verfallen würden. Zum Vortheil wessen, welcher Idee oder Partei würde man vom Senate diesen Caperbrief verlangen und die Verwaltung Frankreichs als Corsar gegen die Wähler ausrüsten? Rom und die Jesuiten zweifellos und einige Intriganten sind dabei betheiligt, hat Mac Mahon seinen Getreuen ein monarchisches Etablissement, eine Dynastie zu bieten? Nein, sein Sieg würde die Vernichtung des Volkes sein, das niemals verzeihen, stets zur Revolte bereit sein würde.

Madrid, 11. Dez. Ein großer Brand ist in Santander ausgebrochen; zwölf Häuser sind niedergebrannt, das Feuer wüthet fort. Der Verlust beträgt schon 4 Millionen Realen.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. (Corr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung v. 12. ds. Hr. v. Planta befürwortete seine Motion: „Der Bundesrath wird eingeladen, nochmals eine gründliche, umfassende und unbefangene Untersuchung walten und pflegen zu lassen, ob nicht durch Sichtung und Reduzirung des eidgen. Beamtenpersonals, durch Vereinfachung der Verwaltung, durch bessere Normirung der Besoldungen, Taggelder und Reisespesen und andere Reorganisationsmaßregeln der innern Verwaltung ganz erhebliche Ersparnisse, von wenigstens einer Million, erzielt werden können, und darüber Bericht und Anträge zu bringen."

Der Nationalrath lehnte indessen das Postulat ab. Im Fernern wurde auf Antrag v. Werdt's auf den Beschluß betreffend Genie-Waffenchef (Postulat n der Commissionsanträge) zurückgekommen und wurde nach kurzer Diskussion durch Stichentscheid des Präsidenten dieses Postulat wieder gestrichen.

Hierauf zog der Nationalrath das Bundesgesetz betr. Beschränkung der Portofreiheit in Behandlung, hielt eine lange Diskussion über die Eintretensfrage und beschloß dann in die Berathung des vorliegenden Gesetzes-Entwurfes nicht einzutreten.

Der Ständerath hat in seiner Abendsitzung vom 12. d. ohne Debatte Fr. 174,870. — (allgemeine Verwaltungskosten 44,420, Inneres

10,000, Justiz-Dept. 5000, Militär 100,450 und Unvorhergesehenes 15,000 Fr.) Nachkredite für das laufende Jahr bewilligt. Diese Nachtrags-Kredite belaufen sich mit den schon früher gewährten auf Fr. 515,916.

Es erklärte der Ständerath die Motion des Hrn. Brosi erheblich und wies sie an den Bundesrath; sie lautet:

„Der Bundesrath wird eingeladen, beförderlich Bericht und Antrag zu hinterbringen, auf welche Weise das Vermögen der Kranken-, Unterstützungs- und Pensions-Kassen der schweizerischen Eisenbahngesellschaften, sowie die Baarcautionen ihrer Angestellten für den Fall der Zwangsliquidation einer Gesellschaft zu Gunsten der Angestellten sichergestellt werden sollen."

Schließlich wurde auch noch die Motion des Hrn. Bigier für erheblich erklärt:

„Zu dem Gesetze über den Geschäftsverkehr der beiden Räthe ist als § 2b folgender Zusatz aufzunehmen:

Die Präsidenten der beiden Räthe sollen dafür sorgen, daß vor jeder Session einzelne Kommissionen sich versammeln und ihre Berichte und Anträge so weit vorbereiten, daß bei Beginn der ersten Sitzung mehrere spruchreife Traktanden vorhanden sind."

Morgen: Vertrag mit Großbrittanien; Rekurs Dürnten ꝛc. ꝛc.

Bern, 12. Dez. Die Vorversammlung radikaler Gruppen der Bundesversammlung beschloß, als Bundespräsident für 1878 Schenk, als Vizepräsident Anderwert zu portiren.

Bern, 12. Dez. (Mittheilung der schweiz. Postverwaltung.) Um über die bevorstehende Festzeit einen raschen und geregelten Speditions- und Vertragsdienst zu sichern, hält es das Postdepartement für dringend geboten, an den Sonntagen des 23. und 30. ds. Monats jede Beschränkung des Postdienstes aufzuheben.

Die Poststellen werden daher angewiesen, an den genannten Sonntagen (wie selbstverständlich auch am Christtag den 25. dieß und am Neujahrstage) den Schalter-, Speditions- und Vertragsdienst, sowie die Leerung der Briefeinwürfe in ganz gleicher Weise ausführen zu lassen, wie an einem Werktage.

Aargau. Auch die Offiziersgesellschaft des Bezirks Lenzburg hat sich für diesen Winter die Besprechung des letzten Truppenzusammenzugs zum Thema genommen. In einer ersten Versammlung wurden nach Referaten der HH. Oberst Sager und v. Greyerz allgemeine Wahrnehmungen über den Truppenzusammenzug besprochen. In der zweiten Versammlung, den 11. Dez., hielt Hr. Postmeister Bertschinger einen interessanten Vortrag über das Feldpostwesen beim Truppenzusammenzug, aus dem resultirte, daß die Mängel, welche sich bei demselben zeigten, vorab in der ungenügenden Arbeitskraft lagen, die der Post zur Verfügung gestellt wurde, sodann aber ebensosehr bei den Truppenabtheilungen, welche ihre Postsendungen hätten abholen sollen.

Bern, 12. Dez. Hallerfeier. Der erste Theil der Feier ist trefflich gelungen. Am Festzuge, der sich unter Glockengeläute vom Kasino ins Münster bewegte, betheiligten sich zirka 500 Personen, darunter Delegationen sämmtlicher schweizerischen Universitäten und Akademien; auch Tübingen war vertreten. Göttingen sandte eine Adresse. Die Berner Regierung, der Bundesrath, der Nationalrath und Ständerath, die städtischen Behörden und Korporationen waren im Zuge vertreten. Im Münster fanden zuerst gesangliche Vorträge statt; nachher die Festrede des Universitäts-Rektors König über das Leben und die Bedeutung Hallers. Abends Bankett. (B. N.)

Solothurn. Seit vorgestern ist die Kommission zur Berathung des Gesetzes gegen die Lebensmittelfälschungen versammelt.

— Olten. Der vorgestrige Jahrmarkt war bei günstiger Witterung stark mittelmäßig besucht und befahren. Pferdemarkt besetzt mit 113 Stück, Qualität gering, Verkehr noch ordentlich. Viehmarkt befahren mit 593 Stück; wenig gut vertreten war fettes Schlachtvieh. Gehandelt wurde noch ordentlich; die Preise namentlich für Nutz- und Jungvieh hielten sich auf der bisherigen Höhe. Außerordentlich stark befahren war der Schweinemarkt, mit 787 Stück. Hier starke Nachfrage und lebhafter Umsatz bei hohen Preisen; größerer Fasel verhältnißmäßig billiger.

Freiburg. Die Aktionärversammlung der schon seit einiger Zeit nicht mehr in Betrieb befindlichen hiesigen Eisenbahnwaggonfabrik hat den 10. d. die sämmtlichen Gebäulichkeiten der genannten Fabrik für Fr. 150,000 an die Regierung von Freiburg verkauft, unter Vorbehalt der Ratification des Großen Rathes. Die Gebäude seien für militärische Zwecke bestimmt und die Errichtung eines eidgen. Waffenplatzes soll in Aussicht stehen.

Pariser Observatorium vom 12. Dezember.

Die Depression bei Thurso (742 mm.) scheint gegen Osten zu gehen. Sinken des Barometers um 5 mm. in Brest und um 14 mm. in Scarborough; Steigen desselben um 1 mm. in Valentia und um 3. mm in Biarritz. Das schlechte Wetter auf dem Kanal und in der Bretagne dauert fort. Der Golf von Gascogne ist ruhig.

Verlag von **Albert Koch** in **Stuttgart.** Zu beziehen durch die Buchhandlung von **F. G. Martin** in **Aarau:**

Jugend-Album.

Blätter zur angenehmen und lehrreichen Unterhaltung im häuslichen Kreise. Mit prachtvollen schwarzen und colorirten Bildern in Prachtband gebunden. 26. Jahrgang. Neue Folge 9. Band. Preis Fr. 8.

☛ Eine der schönsten und gediegensten Jugendschriften, welche in der langen Reihe von 25 Jahrgängen einer steigenden Beliebtheit sich erfreute und deren neuester 26. Jahrgang mit ganz besonderer Sorgfalt in Text und Illustrationen ausgestattet wurde. Die Jahrgänge 3—8 der neuen Folge (1871—76) sind zu gleichem Preise noch zu beziehen.

Bei **Wittwe Schäfer** an der Milchgasse sind alle Tage saurer **Kabis & Rüben,** sowie saurer **Kohl & Kraut** zu haben.

Chinesischer Thee:

Pecco mit weißen Blüthen,
Souschong, prima,
Congo — und
Nilagiri, feinster ostindischer
in Original-Verpackung und offen in gleicher Qualität. —
Vanille & Ceylon-Zimmet,
Chocoladen von Kohler u. Cailler.

G. Angst.
hinterm Platz Nr. 214.

Soeben ist in der Buchdruckerei von **F. G. Martin** erschienen:

Neunzehn Jahre in Australien.

Getreue Schilderung Australiens und seiner gesellschaftlichen Zustände in Reisen und interessanten Erlebnissen
von **T. Müller.**
Auch zu beziehen beim Verfasser **Schachen Nro. 723.**
Preis 1 Fr. 20 Ct.

Fest-Ausstellung.

Großes Lager neuester Kinderspielwaaren:

Gesellschaftsspiele für Groß und Klein,
Laubsägespiele,
Gartencroquet- & Tafelcroquetspiele
Kegelspiele in allen Größen,
Dominos & Lotto,
Puppenstoßwagen,
Güter- & Gemüsewagen,
Leiter-, Sand & Stoßkarren,
Elegante Puppenstuben,
Feine & ordinäre Meubles,
Küchen- & Kochherde,
Garten-Geräthschaften,
Laterna-magica in allen Größen, sehr belustigend,
Großes Theater mit Figuren,
Marionetten-Figuren,
Aufstellschachteln in großer Auswahl,
Sandmühlen mit Figuren,
Malerschachteln & Vorlagen,
Holz-, Sattel- & Steckenpferde,
Schaukelpferde von 16. 50 bis 40. —,
Zinnsoldaten & Artillerie,
Große zertheilbare Festungen,
Waffen, Trompeten, Trommeln,
Caffé- & Theeservice,
Tauflinge & bekleidete Puppen in schönen und feinen Costumes,
Bilderbücher, Modelir- & Aufstellbogen,
Große Kaufladen & Kaufhaus, Pferde- & Kuhställe,
Ziehfiguren & Pelzthiere,
Werkzeugkasten & Baukasten,
Schach, Damenbretter & Schachfiguren
Zählmaschinen mit Kugeln,
Indianerbögen u. solide Armbrüste,
Eisenbahnen & Botanisirbüchsen,
Neueste Baumverzierungen, Wachs- & Parafinkerzli und große Auswahl in Kerzlihalter, — Neue Attrappen.
Nebst einer großen Auswahl lustiger kleiner Phantasie-Spielzeugen.

Preise sind äusserst billig.

Bestens empfiehlt sich seinen werthen Gönnern zu Stadt und Land

A. Hemmeler-Hassler,
Metzgergasse, Aarau.

Auf bevorstehende hl. Weihnacht empfehle ich in reichhaltigster Auswahl

Schwarze & gefarbte Tücher & Halbtücher,
schwarze franz. Merinos & Cachemires,
schwarze Merinos- & Cachemires-Chales,

alles zu äußerst billigen Preisen **A. Bolliger-Hofer.**

Photographie-Album

in schönster Auswahl empfiehlt bestens **Eml. Hagenbuch,** vis-à-vis dem Ochsen.

Bringe hiemit einem geehrten Publikum zu Stadt und Land mein

Wein-Lager

in höfliche Erinnerung:

Repoule blanc	.	I. choix 1876
Montagner rouge	.	" "
Roussillon	" .	" "
Ungarn	" .	" "
Lavaux blanc	.	" "

alles rein gehalten und sehr billig bei

Alb. Fisch-Vogt.

Bezirksamt Aarau.

Kaminfeger-Reviere, periodische Erledigung. Anmeldung bis 24. Dezember 1877. Näheres besagt die amtliche Publikation im Amtsblatt.

Weisse Glacé-Handschuhe

in frischer Waare und schöner Qualität mit 2, 4, 5, 6 und 8 Knöpfen empfiehlt bestens

J. Vonwiller.

Pommade Tinturienne,

um ergraute Haare nach und nach wieder braun und schwarz zu färben. Erfunden und präparirt von

F. Burkhardt-Bertschinger,
Coiffeur-Parfumeur, Aarau.

Unschädlich! — Mit Garantie!

Altes Kupfer, Messing, Zink & Zinn kaufen stets

Eisengießerei & Weichgußfabrik Aarau.

Anzeige & Empfehlung.

Hiemit mache die ergebene Anzeige, daß ich von heute an **Torf** nicht nur per Zentner, sondern auch **per halbe Kiste** (1 Cubikmeter haltend) abgebe und halte mich zur gefl. Abnahme bestens empfohlen.

Otto Hitz, Holzhandlung
auf dem Rain.

Zu vermiethen:

Ein helles **Zimmer** mit Kocheinrichtung; wo, sagt die Exped. d. Bltt.

Eine schöne Auswahl

Taschentücher,

leinene und baumwollene,
für Herren, Damen und Kinder
hält zu gefl. Abnahme bestens empfohlen

J. Dolder, vordere Vorstadt.

Stickereien werden in schönster Ausführung prompt besorgt.

Zahnhalsbändchen,

zum Zahnen der Kinder, auch fein vergoldete **Gichtringe** empfiehlt zur gefälligen Abnahme

Louise Frank, Corsetschneiderin,
Vordere Vorstadt Nr. 893.

Schön gedörrte Häringe,
Labberdan in trockenem Salz,
Neue dürre geriebene Stockfische
bei **El. Haßler-Wanger.**

Trunksucht,

Magenleiden ꝛc. **Kur nach 30jähr. bewährter Methode.**
Dr. med. Heymann, Berlin, Yorkstr. 3.

Auf Weihnachten und Neujahr

empfehle mich zur Anfertigung von

Polster-Meubeln jeder Art

und halte solche auch stets in schöner Auswahl vorräthig.

Alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten werden geschmackvoll, solid und möglichst billig geliefert. **El. Gysi, Tapezierer,**
vordere Vorstadt.

Zu miethen gesucht:

Eine Dame ohne Magd wünscht zwei oder drei **Zimmer,** bald oder auch etwas später.

Zu Festgeschenken

bietet mein Lager in den bekannten

Leder- & Cartonnage-Artikeln,
Schreib- und Zeichnungs-Materialien,

eine große Auswahl in frischer Waare. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens

Eml. Hagenbuch, Buchbinder,
vis-à-vis dem Ochsen.

Aarau, Graben 218:

Klavier- & Harmonium-Handlung

von Kæslin & Burgmeier.

Reiche und vorzügliche Auswahl von **Pianino's** der Fabriken Hüny & Hübert, Kölliker & Grammer, Martmer & Comp., Trost & Comp. in Zürich, Rindlisbacher in Bern und Neumeier in Berlin.

Ferner sind in ganz guter Auswahl vorhanden:

Richard-Wagner-Orgeln, Harmonium der weltberühmten Fabrik J. Estey & Comp. in Bratleboro, V. St. Amerika. Diese Instrumente sind allen andern vorzuziehen und zeichnen sich namentlich durch den vollen Orgelton aus.

Reparaturen & Stimmungen werden durch unsern Stimmer prompt und billig besorgt.

Verkauf der Instrumente zum Fabrikpreise. | **Aeltere Klaviere werden eingetauscht.** | **Miethinstrumente soweit vorräthig.**

Zur billigen Volkswaarenhalle. **Großer Verkauf** Zur billigen Volkswaarenhalle.

zu noch niemals dagewesenen enorm billigen Preisen.

Ein bedeutendes Geschäftshaus, welches durch die Geschäftskrisis gezwungen ist, sein Lager zu verkleinern, hat auf hiesigem Platze eine Anzahl Kisten **Waaren zum Verkauf** ausgestellt, und werden diese Waaren, wie untenstehender Preis-Courant ausweist, zu Spottpreisen verkauft.

Das Verkaufslokal befindet sich im Hause des Hrn. **Spengler,** Bierbrauer, Bahnhofstraße **Aarau.**

Es sind diese namentlich:

Kölsch & Cotonne, ganz solid färbige, von nur 55 Cts. an per Meter;
Eine große Auswahl **Pariser-Corsets** mit Fischbein, von nur Fr. 1. 60 an;
Aechte **Mülhauser-Indienne, Cretonne, Brillantine & Piqué,** was die Mode Neues bieten kann, von nur 55 Cts. an per Meter;
Eine große Auswahl rohe und gebleichte **Leinwand;**
Eine große Auswahl halbseidene und halbwollene **Foulards** von allen möglichen Farben und Dessins, 90 Cm. groß, von nur 70 Cts. an per Stück;
Feinst gestickte **Garnituren (Kragen & Stulpen),** von 35 Cts. an; es ist diese Wäsche das Feinste, Eleganteste und Modernste, das zu finden ist;
Damenkrägli mit und ohne Gestältli, glatt und gestickt, von 5 Cts an;
Manchetten von 20 Ct an bis zu den feinsten;
Feinste **St. Galler Maschinen- & Handstickereien** von 4 Meter lang von 60 Ct. an das Stück;
St. Galler Vorhänge, damasirt, broschirt, in glatter und gestreifter Mousseline, in Tüll-Bordüren, in allen möglichen gewünschten Breiten, von nur 30 Cts. an per Meter;
Seidenwaaren, z. B. **Lavallières,** von 20 Ct. an das Stück, farbige und weiße **Foulards;**
Herren-Schlipse, Cravatten, Cachenez, schwarze und weiße **Halstücher, Seidenbänder,** Alles zu nie dagewesenen Preisen; **Damen- & Kinderschürzen** in Trilch, Oxford, Piqué, Cretonne, Satin, Indienne, Panama, Moiré ꝛc., elegant und reich ausgestattet;
Kommodendecken, Nachttischdecken & Bettüberwürfe, sämmtlich aus einer Fabrik in Kommission, daher, um großen Absatz zu erzielen, zu außerordentlich niedrigen Preisen; alles Prima-Waare;
Drapperien, gestickt und broschirt, in ganz Tüll, von nur Fr. 1. 40 an;
Steif-Mousseline, 120 Cm. breit, in grau, weiß und schwarz, von nur 55 Ct. an per Meter;
Kranz-Unterröcke, 6 Ellen weit, von Fr. 2. 30 an;
Eine große Parthie **Arbeiter-Hosen,** groß und elegant gearbeitet, von Fr. 2. 50 an, sowie eine große Parthie **Arbeiter-Hemden,** von Fr. 2. 50 an;
Tüll-Vorhang- & Drapperie-Resten, 50% unter allen gewöhnlichen Preisen.

! Teppiche ! ! Teppiche ! ! Teppiche !

in allen Arten und Dessins, in Filz, Plüsch, das Neueste und Eleganteste.

Bett-, Canapé-, Salon- & Sekretär-Vorlagen, von Fr. 1. 90 an;
Nastücher in Cotonne, und weiße solidfarbige, von 20 Ct. an per Stück;
Eine große Auswahl in wollenen **Bettdecken,** grau, braun, roth und weiß, von Fr. 3. 50 an per Stück, in allen Größen;
Eine Parthie fein und elegant gearbeitete **Flanell-Hemden,** von Fr. 5. an per Stück;
Eine große Parthie **Herren-Strümpfe & -Socken,** von 70 Ct. an das Paar, sowie eine Parthie **Unterleibchen & Unterhosen,** von Fr. 1. 10 an.

Und endlich:

Eine große Auswahl Frauenzimmer-Kleider-Stoffe

in **Bège, Paramattas, Mohair & Flanelle,** von 50 Ct. an per Meter.
Eine große Parthie von über 1000 Stück in feinsten **Pariser-Blumen,** sowie eine große Parthie in **Seiden- & Sammetband.**
Eine große Parthie von über 1000 Paar feinste **Fil-de-coss- & Glacé-Handschuhe,** sowie **Fäustlinge** zu dem Spottpreise von nur 20 Ct an;
Eine der reichhaltigsten Auswahl **Garnituren & Federn** auf Hüte, was die Mode Neues bieten kann, über 60%, unter allen gewöhnlichen Preisen;
Eine große Auswahl von über 1000 Stück aufgerüstete **Töchter- & Damen-Hüte** in Filz, Sammet und Tüll, sowie in Formen von allen möglichen neuen Façonen, weit unter allen und jeden gewöhnlichen Preisen;
Eine große Parthie hoch feine seidene **Schleier,** was die Mode Neues bieten kann, von nur 80 Ct. an;
Eine Auswahl **Negligé-Hauben,** welche früher für Fr. 1. 50 bis Fr. 2. verkauft worden sind, jetzt nur von 30—90 Ct. per Stück;
Eine Auswahl **Maschinen-Näh-Faden** in Seiden und Baumwolle in allen möglichen Farben, 10% unter den gewöhnlichen Preisen.

Zum Schluß mache das Tit. Publikum aufmerksam auf eine der reichhaltigsten Auswahl von über 5000 Meter einfarbige und schottische **Kinder-Kleider-Stoffe,** 70 Cm. breit, zum Durchschnittspreis von nur 50 Ct. per Meter.

Zu dieser günstigen noch niemals dagewesenen Gelegenheit lade das Tit verehrl. Publikum ergebenst ein; auch für Nichtkaufende steht der Eintritt frei, um sich von diesen Spottpreisen überzeugen zu können, und auf Verlangen werden von sämmtlichen schon bekannten Artikeln Muster ausgegeben, um sich im Waschen von der Solidität der Waaren zu überzeugen. Gekauftes und nicht konvenirendes wird wird auf Verlangen bereitwilligst ausgetauscht. Die ausnahmsweise billigen Preise lassen auf besten Zuspruch hoffen und empfiehlt sich Hochachtungsvollst

Die billige Volks-Waarenhalle.

NB. Größere Parthien hier nicht genannter Waaren werden ebenfalls in nächsten Tagen ausgepackt, welche ebenfalls weit, weit unter allen gewöhnlichen Preisen abgegeben werden.

Alte Section.

Heute Abend 8½ Uhr Turnen.

Bürger-Turnverein.

Gesang heute Abend 8 Uhr im Rößli.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Schmid, Friedr., Mechaniker, von Birrhard, in Aarau, findet die Versteigerung des Vermögens, in **Fahrhabe** bestehend statt, am **Montag den 17. d. M.**, Nachmittags 2 Uhr, bei der Wohnung des Geldstagers, Halde Nr. 280.

Aarau, 7. Dezember 1877.

Die Geldstagsbehörde.

Christbaumkerzchen

in Stearin und Paraffin,
Kerzchenhalter neuester Construktion, und hübsche **Dekorationen** für Christbäume empfiehlt

F. Fricker-Wirz.

Anzeige & Empfehlung.

Da ich das **Messerschmied-Geschäft** von meinem Onkel, Herrn **Gottlieb Henz** sel. übernommen habe, so mache ich hiemit die ergebene Anzeige, daß ich dasselbe unter der gleichen Firma fortführe, empfehle daher auf bevorstehende Festzeit eine schöne Auswahl in **Tranchir-Services, Tisch- und Dessert-Bestecken,** feinrn und ordinären **Taschenmessern** und **Scheeren.**

Reparaturen und **Schleifereien** werden prompt und billigst besorgt.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich achtungsvollst

Otto Meyer, Messerschmied.

Freiwillige Liegenschaftssteigerung.

Die **Erbschaft Wieland,** Bezirksarzts sel., bringt **Freitag, den 14. dies,** Nachmittags 4 Uhr, in der **Speisewirthschaft Rüegger in Schöftland,** ihr daselbst besitzendes, zu jedem industriellen Gewerbe geeignetes **Wohnhaus,** die freistehende **Scheune** mit **Back-, Wasch- & Holzhaus,** das dabei gelegene **Garten-, Baumgarten- & Ackerland,** sowie **zwei Stück Holzland,** an eine freiwillige, öffentliche Verkaufssteigerung und ladet dazu Kaufsliebhaber höflich ein.

Schöftland, 11. Christmonat, 1877.

Erbschaft Wieland.

Erlaube mir anzuzeigen daß ich den Verkauf von *Chocolat* **von A. Kohler** wie bis dahin fortführe. Auf bevorstehende Festzeit mit frischer Waare versehen, empfehle mich bestens, sowohl in süßen als bitterem Chocolat als *Croquettes, Pastilles* und seinem *Cacao,* zu verschiedenen Preisen.

Frau Meyer-Großmann,
Messerschmids.

Zeichnenalbums & Poesiebücher,

von den billigsten bis zu den elegantesten Sorten, empfehle in großer Auswahl.

J. J. Christen in **Aarau.**

Heute Abend
Bratwürste & Schweinefleisch,
Blut- & Leberwürste
bei **F. Siebenmann-Hunziker,** Metzger.

Billig zu verkaufen:

Ein **Kleid** für einen Konfirmanden und ein **Ueberzieher** bei

Ehrsam, Schneider Nr. 227.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** in Stube, Nebenstube, Küche und Kammer, sogleich oder später zu beziehen.

Sofort zu vermiethen:

An stille Leute eine warme, neu eingerichtete **Wohnung** mit freundlicher Aussicht, enthaltend zwei Zimmer, Küche, Keller, Holzbehälter. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Cæcilien-Verein Aarau.

Samstag den 15. Dezember 1887, Abends halb 8 Uhr,
im Schwurgerichtssaale:

I. Abonnements-Concert

unter gefl. Mitwirkung von Frau WYSS-THOMMAN aus Lenzburg und M. HINDEMANN.

Das Orchester ist verstärkt durch die Capelle MUTH & BÆR aus Zürich.

PROGRAMM:

I. Theil:

1. Ouverture zu „Anacreon" . . . . . von Cherubini.
2. Recitativ und Arie aus „Josua": Auf, Völker, auf! für Tenor. . - Händel.
   gesungen von Herrn Hindemann.
3. Capriccio, op. 22 für Pianoforte mit Begleitung des Orchesters . - Mendelssohn.
4. Soli und Chöre aus „Alcestis" (Männerchor) . . . . - Brambach.
   Die Soli gesungen von Frau Wyss.

II. Theil:

5. Die Schöpfung. (Dritter Theil) . . . . . von Haydn.

Eintrittskarten à Fr. 2. — sind in den beiden Buchhandlungen, sowie an der Cassa, Schülerbillets à Fr. 1. — nur an der Cassa zu haben.

Nach dem Conzert **Tanzunterhaltung im Storchensaale** (Capelle MUTH & BÆR). Zutritt haben nur die Mitglieder des Vereins.

Der Vorstand.

Oeffentl. Vorträge der histor. & naturf. Gesellschaft.

IV. Vortrag: Donnerstag den 13. Dezember, Abends 7½ Uhr, in der Aula
Herr Prof. Dr. Bäbler: „Samuel Henzi".

Die Vorstände der histor. und der naturf. Gesellschaft.

Damen-Jacken, -Paletots & -Mäntel,

Jupons aus Filz, Moirée, Sicilians & gestreiftem Stoff,

Morgenkleider für Damen,

Herren-Schlafröcke,

Châles Cachemire, Châles Nouveautées, Châles Tapis,

sind wieder in frischer Auswahl und in den neuesten Façons angekommen und ich empfehle daher mein, in allen Genres reichhaltigst assortirtes Lager auf die kommende Festzeit auf's Angelegentlichste unter Zusicherung billigster Preise

J. Gamper-Andres.

Zu Festgeschenken geeignet empfehle

Schlafröcke, elegant gearbeitet

Winter-Ueberzieher & Vestons,

Knaben-Anzüge & -Paletots, einfach und reich garnirt,

Alles in großer, frischer Auswahl und zu sehr billigen Preisen

J. Siebenmann, Marchd.-tailleur.

Milchgasse Nr. 73. **Emil. Strub, Tapezierer,** Milchgasse Nr. 73.

empfiehlt sich auf bevorstehende Festzeit zur Ausführung von **Tapeziererarbeiten** jeglicher Art. **Stickereien** als: Fuß- und Sophakissen, Clavierstühle, Plomps, Etagèren, Garderobehalter ꝛc. werden mit besonderer Sorgfalt montirt und nach den neuesten Styls ausgeführt. Meine werthen Gönner um geneigten Zuspruch bittend, empfiehlt sich nochmals angelegentlichst

Obiger.

Der Unterzeichnete empfiehlt eine schöne Auswahl

Korbmöbel, als:

Fauteuils, Stühl & Pouff

zu gefl. Abnahme

O. Siebenmann, Tapezierer.

Ich empfehle **in anerkannt bester Qualität:**

Alpenkräuter-Magenbitter von Aug. F. Demmler,
Turiner Wermuth von Dom. Bellardi & Co.,

direkte Sendungen der Häuser, oder ab meinen Lager hier
zu Originalpreisen,
sowie billigst **Rhum, Cognac, Malaga, Absynthe, Kirsch ꝛc. ꝛc.**
Muster auf Verlangen gratis.

Jos. Keller in Baden.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 296.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag

Druck und Verlag von J. H. Martin.

14. Dezember 1877.

Tagesbericht.

Nach den vorliegenden Nachrichten gestaltete sich der Kampf bei Plewna, welcher am 10. d. zur Capitulation Osman Paschas führte, folgendermaßen: Osman Pascha verließ Montag Früh in westlicher Richtung mit dem größten Theile seiner Armee und dem ganzen Train Plewna, überschritt auf der hölzernen Jochbrücke den Wid, verließ dann die nach Dolnji Dubnik führende Heerstraße und wendete sich gegen die bei Gornji-Etropol aufgestellten zwei russischen Grenadier-Divisionen, welche einen Theil des auch bei Dubnik aufgestellten Gardecorps bildeten. Der eigentliche Kampf, welcher zum Durchbruche der russischen Cernirung führen sollte, fand also am linken Ufer des Wid, zwei Stunden westlich von Plewna entfernt, statt. In Plewna und den umliegenden Verschanzungen blieben nur wenige Truppen zurück, welche die Aufgabe hatten, durch kleine Demonstrationen gegen Norden und Süden nach Möglichkeit den Abmarsch des Paschas zu maskiren. Während am linken Widufer ein heftiger Kampf wüthete, an welchem sich gar bald alle im Westen Plewnas befindlichen russisch-rumänischen Truppen betheiligten, gelang es den Russen, von Süden und Osten her in Plewna selbst einzudringen. In dem fünfstündigen Kampfe zwischen den Dörfern Dolnji-Dubnik und Gornji-Etropol gelang es Osman Pascha sogar, eine Redoute zu nehmen; aber endlich von der Uebermacht gedrängt, wurde er gezwungen, sich wieder nach Plewna zurückzuziehen. Nachdem aber die Stadt von den Russen bereits besetzt war, fand Osman Pascha keinen Ausweg mehr und er sah sich genöthigt, seine Armee und ihren Train an den nächstbefindlichen russischen Corpskommandanten, den General Ganezkij, bedingungslos zu übergeben. Osman Pascha, obwohl verwundet, führte selbst die Capitulations-Verhandlungen.

Nach der Entscheidung der Schlacht bei Plewna wurde dem Czar, der sich in Tutschenizа, einem Dorfe südöstlich von Plewna, befand, die Meldung von dem Gange des Kampfes erstattet. Ein Uhlanen-Offizier überbrachte zuerst die Meldung: „Plewna liegt zu Füßen Eurer Majestät." „Aber der Krieg ist noch nicht beendet," antwortete der Czar. Dann verfügte sich der Kaiser zur Armee, begrüßte die Truppen, küßte den Fürsten Karl und sagte zu ihm: „Geliebter Neffe." Dann küßte der Czar die Generale Todleben, den Stabschef Imeretinskij, den Korps-Kommandanten Ganezkij II. und sagte zu ihnen: „Das ist ganz Euer Verdienst und besonders das Deinige Eduard Iwanowitsch (Todleben)."

Osman Pascha ist schwer verwundet; das Bein wurde ihm zerschmettert. Er übergab seine Waffen dem Stabe des Grenadierkorps. Die Zahl der Gefangenen beträgt 40,000 Mann, zumeist Nizams; an Kranken und Verwundeten wurden 20,000 Mann vorgefunden. An Waffen wurden erbeutet: 70,000 Gewehre, 24 Feldbatterien und 40 Positionsgeschütze. Bis 6 Uhr Abends dauerte die Uebernahme der Trophäen. Zur Escortirung der Gefangenen werden 22,000 Mann verwendet, und zwar die ganze 30. Infanterie-Division, sechs Kosaken-Regimenter und 3000 Rumänen. Osman Pascha wird in Susdal, zwischen Moskau und Nischni-Nowgorod, internirt. Noch am Abend besuchte der Czar die russischen und türkischen Kranken und Verwundeten.

Zur Fortsetzung der Operationen wird der von General Nepokojtschizkij festgesetzte Plan ausgeführt. Die Korps des Generals Gurko und des Thronfolgers werden verstärkt, bei Tirnowo eine Centrumsarmee gebildet; auch General Zimmermann, dessen Armee 60,000 Mann beträgt, soll eine offensive Rolle zugedacht sein.

Bucharest, 13. Dez. Aus Verbitza wird unterm 12. Dez. gemeldet: Der russische Kaiser reist Sonnabend nach St. Petersburg ab; er gieng heute nach Plewna, empfing Osman und gab demselben in Anerkennung seiner Tapferkeit den Degen zurück. Der Fürst von Rumänien besuchte ebenfalls Osman und sprach diesem seine Anerkennung aus.

London, 13. Dez. Der „Standard" meldet aus Wien: Nach dem russischen Feldzugsplan sollen General Gourko und der Zarewitsch nach Adrianopel marschiren, wo der Friede unterzeichnet werden soll. Das Dobrudscha-Korps soll Suleiman zwingen, seine Front zu ändern. Die Rumänen verlangen in ihren Friedensbedingungen die Niederreißung der Donaufestungen.

Der „Daily Telegraph" meldet aus Sophia unterm 12. Dez.: Die Türken haben starke Positionen bei Sophia inne.

Konstantinopel, 11. Dez. Mehemed Ali Pascha wurde durch Schakir Pascha ersetzt, welcher das Kommando der Armee von Sophia bereits übernahm. Mehemed Ali Pascha übernimmt das Kommando in der Herzegowina.

Orchanie ist nach der Räumung durch die regulären Truppen Mehmed Ali's von Tscherkessen, Baschi-Bozuks und Zeibeks, d. h. den Irregulären desselben geplündert. In Sophia befürchten die Christen Aehnliches. — Die Regierung hat der Tramway-Company in Konstantinopel die Mittheilung gemacht, großer Mangel an Artillerie-Pferden mache es nothwendig, daß die Compagnie die zum Betriebe der Tramway's zurückbehaltenen 280 Pferde an die militärischen Behörden abliefere. In Erwiederung hierauf hat die Compagnie erklärt, daß dieser Schritt den Ruin der Gesellschaft und den Nothstand zahlreicher Familien zur Folge haben würde.

Paris, 13. Dez. Der „Constitutionnel" vernimmt, daß Dufaure gestern Abend zu Mac Mahon berufen wurde; ebenso wurde Audiffret eingeladen, in's Elysée zu kommen. Er fügt bei, der Marschall habe dem Programm von Batbie nicht zustimmen wollen. Dufaure habe dem Marschall elf Uhr Abends die Ministerliste vorgelegt; das parlamentarische Kabinet soll besonders aus Bardoux, Bethmont, Leon Say und Waddington zusammengesetzt sein. Der „Gaulois" gibt ähnlich lautende Berichte. Die republikanischen Organe äußern ihre Zweifel und Mißtrauen; sie versichern, daß die Linke fest bei ihrem Beschluß beharre, ihr ganzes Programm durchzusetzen.

Der Marschall empfing heute republikanische Senatoren und Deputirte der Departements Vogesen und Meuthe, welche ihm Petitionen von Industriellen und Kaufleuten überreichen wollten. Dieselben sprachen das Ersuchen aus, der Marschall möge der Krisis durch eine republikanische Politik ein Ende machen. Der Marschall erwiderte, er habe keinen persönlichen Ehrgeiz, er sei der Mann keiner Partei, weder für den Grafen Chambord, noch den Grafen von Paris, noch für den kaiserlichen Prinzen. Er werde die republikanischen Institutionen bis 1880 aufrecht halten, — „wenn ich dann noch da sein werde", fügte der Präsident hinzu. Er schloß, indem er sagte: Er sei von den besten Absichten beseelt, und werde Nichts thun, als was sein Gewissen und das Interesse des Landes ihm vorschrieben.

Man erzählt sich ein hübsches Bonmot von Jules Favre. Bekanntlich ist dem Senatspräsidenten Herzog von Audiffret-Pasquier von Seiten des Marschalls ein ziemlich schnöder Empfang zu Theil geworden. Jules Favre sagte zu ihm: „Beruhigen Sie sich, es war ein Mißverständniß: der Marschall hat Sie für einen Industriellen gehalten!"

Eidgenossenschaft.

Bern. (Korr.) Aus der vereinigten Bundesversammlung. Sitzung vom 13. Dez. Die vereinigte Bundesversammlung wählte zum Bundespräsidenten pro 1878 im ersten Wahlgang Hrn. Bundesrath Schenk mit 103 von 147 Stimmen. Weitere Stimmen erhielten die HH. Bundesräthe Welti 19, Hammer 11, Droz 7, Scherer 5 und Anderwert 2.

Zum Vizepräsidenten des Bundesrathes erforderte es zwei Skrutinium. Im ersten Wahlgang betrug das absolute Mehr 80 Stimmen. Stimmen erhielten die HH. Bundesräthe Hammer 70, Anderwert 57, Scherer und Droz 13, Welti 6.

Im zweiten Wahlgang betrug das absolute Mehr 83 Stimmen. Gewählt wurde Hr. Bundesrath Hammer mit 83; neben ihm erhielten Stimmen die HH. Bundesräthe Anderwert 69, Scherer 7, Droz 3 und Welti 2.

Die vereinigte Bundesversammlung wies nach Erledigung der Wahlen 6 Begnadigungsgesuche ab; drei derselben betreffend Eisenbahngefährdung, 3 betreffend Diebstahl im Militärdienst.

Der Nationalrath zog in seiner Sitzung vom 13. ds. das Bundesgesetz betr. die Transporttaxe für Zeitungen in Berathung.

Der von der Kommission vorgelegte Entwurf lautet:

Art. 1. Für Zeitungen und andere periodische Blätter, welche in der Schweiz erscheinen und abonnementsweise von den Verlegern versendet werden, wird eine jährlich, halbjährlich oder vierteljährlich voraus zu bezahlende Transporttaxe von 1 Rappen für jedes Exemplar bis zu einem

Gewichte von 50 Gramm, ohne Unterschied der Entfernung für die ganze Schweiz festgesetzt, für je weitere 50 Gramm oder Bruchtheile ist ein 1 Rappen ebenfalls zum Voraus zu entrichten. Der Betrag ist bei jedesmaliger Ausrechnung der Gesammttaxsumme auf volle 5 Cts. zu ergänzen.

Werden einer Zeitung fremde Drucksachen beigeschlossen, so ist für dieselben die Drucksachentaxe (Art. 7 des Posttaxengesetzes) besonders und im Voraus in Marken zu entrichten. Der Entscheid darüber, was als „fremde Drucksachen" zu betrachten sei, steht in streitigen Fällen dem Postdepartement zu.

Art. 2. Durch gegenwärtiges Gesetz wird der Art. 14 des Bundesgesetzes betr. die Posttaxen, v. 23. März 1876, außer Kraft gesetzt.

Art. 3. Der Bundesrath wird beauftragt, auf Grundlage der Bestimmungen des Bundesgesetzes vom 17. Brachmonat 1874, betrffd. die Volksabstimmungen über Bundesgesetze und Bundesbeschlüsse, die Bekanntmachung dieses Gesetzes zu veranstalten und den Beginn der Wirksamkeit desselben auf den Anfang eines Semesters festzusetzen.

Den Antrag, auf vorliegenden Gesetzesentwurf nicht einzutreten, stellte Hr. Chalumeau, unterstützt von Hrn. Berthoud.

Der Gesetzesentwurf wurde dagegen von den HH. Bleuler u. B.-R. Welti befürwortet. Mit großer Mehrheit beschloß der Nationalrath in den vorliegenden Gesetzesentwurf einzutreten und hat denselben denn auch unverändert angenommen.

Das hierauf in Berathung gezogene Gesetz betrffd. Herstellung des Gleichgewichts in den Bundesfinanzen ist von der Kommission heute in Abänderung ihrer frühern Anträge wie folgt entworfen worden:

Art. 1. Die Vollziehung von Art. 94, von den 2 letzten Alinea des Art. 104, von Art. 147, von Alinea 2 des Art. 149 der Militärorganisation vom 13. November 1874 wird suspendirt.

Art. 2. Der Bundesrath wird eingeladen, die erforderlichen Maßnahmen zu treffen, eventuell der Bundesversammlung sachbezügliche Anträge vorzulegen, um zu bewirken, daß die jährliche Aushebung der Rekruten 13,000 nicht übersteigen soll.

Art. 3. Die Vergütung von 10 Cts. für das Ordinäre der Truppen wird aufgehoben, mit Ausnahme der den Rekruten bewilligten, welche verbleibt.

Art. 4. Der Sold der höhern Offiziere vom Majorsgrad an, sowie der Sold der nicht berittenen Hauptleute und Lieutenants aller Waffen wird um Fr. 2 per Tag herabgesetzt.

Art. 5. Die Dauer der Infanterierekrutenschulen wird auf 43 Tage reduzirt; die im Art. 108 für die Kavallerie-Cadres vorgeschriebenen 4 Tage, die Operationsschulen der Sanitätsoffiziere, sowie die in den 2 letzten Alinea von Art. 104 vorgesehenen eintägigen Schießübungen werden aufgehoben.

Art. 6. Gegenwärtiges Gesetz ist successive so abzuändern, daß allmälig wieder in die volle Anwendung der Militärorganisation von 1874 übergegangen wird, sobald die Finanzmittel der Eidgenossenschaft dieß gestatten.

Art. 7. Der Bundesrath wird beauftragt, auf Grundlage der Bestimmungen des Bundesgesetzes vom 17. uni 1874, betr. die Volksabstimmung über Bundesgesetze und Bundesbeschlüsse, die Bekanntmachung dieses Gesetzes zu veranstalten und den Beginn der Wirksamkeit desselben festzusetzen.

Schon Art. 1 veranlaßte eine längere Diskussion. Der Artikel wurde heute nicht erledigt, sondern die Diskussion auf morgen verschoben.

Der Ständerath hat am 13. d. die Vereinbarung mit Großbritannien zum Schutze der Fabrik- und Handelsmarken in Berathung gezogen. Derselben zufolge sollen Bürger oder Unterthanen der beiden Vertragsstaaten im Gebiete des Andern in Bezug auf das Eigenthum an Fabrik- und Handelsmarken, industriellen Zeichnungen oder Mustern, oder Fabrikaten jeder Art die nämlichen Rechte, wie den eigenen Bürgern oder denjenigen der meistbegünstigten Staaten zustehen, sofern die durch die Gesetze der betreffenden Staaten geforderten Formalitäten erfüllt werden. Schweizerbürger, die sich in der Schweiz aufhalten, können die zur Einregisterirung ihrer Rechte erforderliche Erklärung bei einem britischen Konsularagenten in der Schweiz anbringen, oder falls dies unthunlich ist, dieselbe von einem Municipalrathspräsidenten oder einem andern öffentlichen Beamten unterzeichnen lassen, dessen Unterschrift oder Amtssiegel in jedem Falle durch einen britischen Konsularagenten oder durch den schweiz. Konsul in London legalisirt werden muß.

Es verlangt nun aber das betreffende englische Reglement, daß der Inhalt dieser Erklärung unter Anderem dahin zu gehen habe, daß der Bewerber zum Gebrauche seiner Marken gesetzlich berechtigt (lankully entitled) sei. Es besitzt aber bekanntlich die Schweiz kein Markenschutzgesetz und so könnte in Folge dieser Bestimmung das ganze Uebereinkommen seinen Werth für die Schweiz verlieren, weßhalb der Bundesrath beantragte, eine weitere Bestimmung aufzunehmen, nach welcher dieser Ausdruck in „rechtmäßig" (rigi fully) statt „gesetzmäßig" zu Gunsten der Schweizer ausgelegt werde. Die Kommission fand aber diese Fassung zu unbestimmt und beantragte den Bundesrath zur Ratifikation zu ermächtigen. Er habe sich aber vorher von der Großbrittanischen Regierung die Erklärung einzuholen, daß der Ausdruck „lankully" wirklich nur im Sinne von „rechtmäßig" verstanden und genommen werden solle. Die Kommission benützte den Anlaß, um den Chef des Justizdepts. über den bekannten und übel berüchtigten Wilsonhandel zu interpelliren. Der zürcherische Postmarder Wilson war bekanntlich von den englischen Gerichten, trotzdem er seines Verbrechens überwiesen und in den Händen der Londoner Polizei sich befand, freigegeben worden und kann sich nun seines Raubes erfreuen. Hr. Bundesrath Anderwert erklärte das Verhalten Englands in dieser Angelegenheit einen „horriblen Scandal". Nach dem Wortlaut des englisch-schweiz. Auslieferungsvertrages seien die Gerichte Englands aber hiezu berechtigt gewesen. Es bleibe der Schweiz nichts anderes, als den Vertrag zu künden und das Justizdept. habe bereits bei dem Bundesrath einen sachbezüglichen Antrag gestellt.

Hr. Zangger beantragte auf die Uebereinkunft zur Zeit nicht einzutreten, denn so lange die Schweiz kein eigenes Markenschutzgesetz besitze, so habe sie auch kein Interesse, noch weniger einen Nutzen von einer derartigen Convention und es sei zu befürchten, daß sich Fälle, wie der eben gerügte wiederholen könnten. Der Antrag der Kommission wurde trotzdem er von Hr. Bundesrath Droz und Stehlin unterstützt worden mit 18 gegen 13 Stimmen und damit die Ratifikation der Uebereinkunft abgelehnt.

Es genehmigte hierauf der Ständerath den Betriebsvertrag der Jurabahnen mit dem Kanton Bern, betr. der Bern-Luzern-Bahn.

Schließlich wurden noch die zurückgewiesenen Punkte des Zolltarifes im Sinne der Kommissionsanträge erledigt und der Bundesrath eingeladen, die Frage der Zollrückvergütung auf die Zeit des Inkrafttretens des neuen Zolltarifs durch rechtzeitige Vorlage an die eidg. Räthe zum Entscheide zu bringen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths v. 12. dies. Der Kirchgemeinde Möhlin wird die Bewilligung ertheilt, die dortige Pfarrei bis auf die Dauer von zwei Jahren mit einem Verweser besetzen zu dürfen.

Zum Ersatzmann des Präsidenten und Vicepräsidenten der Bezirksschätzungskommissionen zur Festsetzung der Getränkabgabe der Wirthe wird Hr. Gemeinde-Ammann Reinle von Aarburg gewählt.

Vom Bundesrath wird mitgetheilt, daß er den neuen Statuten der Nordostbahngesellschaft die Genehmigung ertheilt und dabei von der Erklärung der Bahnoirektion Akt genommen habe, daß die Fassung von § 26 dem, einzelnen Kantonen vertrags- resp. conzessionsgemäß eingeräumten Rechte zur Vertretung in der Direktion keinen Abbruch thun solle.

— Zur Revisionsfrage. (Eingsdt.) Der Einsender dieser Zeilen ist ein Freund der totalen Verfassungsrevision und hält dafür, daß nur mittelst einer solchen im Kanton Aargau wieder ein erträglicher politischer und finanzieller Zustand geschaffen werden könne. Gerade aber weil er ein Freund der Gesammtrevision ist, so bedauert er sehr, daß sich an der Bewegung für dieselbe Elemente betheiligen, welche nur Schaden bringen können, weil sie den Gegnern allzugroße Zielscheiben bieten. Wir dürfen deßhalb nicht unterlassen, darauf hinzuweisen, daß man die Vorgänge namentlich in Lenzburg mit besonderer Vorsicht zu verfolgen und nicht Alles als baare Münze hinzunehmen hat, was dort Namens der Revisionspartei proklamirt wird. War es schon an und für sich auffällig, daß eine Versammlung von 16 Mann von sich aus ein kantonales Komite aufstellte, so befremden die Details, soweit sie bekannt geworden, noch weit mehr. Oder ist es nicht unpassend, daß, während die erste Versammlung in Zofingen ein Bezirkscomite bestellte und an dessen Spitze Herrn Nationalrath Künzli wählte, in Lenzburg Hr. Redaktor Näf zum Delegirten für den Bezirk Zofingen ernannt wurde? Noch interessanter scheint uns zu sein, daß überhaupt eine Reihe von „Delegirten" bezeichnet wurde, welche weder an der Versammlung Theil nahmen noch vorher nur angefragt worden sind, ob sie sich dem Mandate unterziehen würden und geradezu komisch ist es, wenn das „Initiativkomite" in Lenzburg Persönlichkeiten zu Delegirteen erkoren hat, welche bekanntermaßen gegen die Totalrevision sind. Die Willkür dieses Komite's hat denn auch bereits die Folge gehabt, daß die „Delegirten" von Aarau und Brugg die ihnen zugedachte Ehre abgelehnt haben und Andere nachfolgen werden, so daß in That und Wahrheit ein kantonales Initiativkomite nicht existirt. —

Um so dringender liegt es bei dieser Sachlage in der Pflicht der Revisionsfreunde, die Hände nicht in den Schooß zu legen, sondern sich rührig der Sache anzunehmen.

— Die Gerätheprobe in Gnadenthal ist des Bremgartner Marktes wegen vom 17. auf den 18. Dezbr. verschoben worden.

Bern. Durch die Zeitungen ging kürzlich die Kunde, Hr. alt-Bundesrath Stämpfli sei im Streite zwischen der Gotthardbahngesellschaft und dem Bankkonsortium zum Vermittler ernannt worden. Wie dem „Schaffh. Int.-Bl." geschrieben wird, verhält sich die Sache einfach so: Der fragliche Rechtsstreit hatte in erster Linie vor den Berner Friedensrichter, der dort „Vermittler" heißt, zu gelangen. Jede Partei hat nun nach den Gesetzen des Kantons Bern das Recht, vom Friedensrichter die Ernennung eines besondern „Vermittlers" zu verlangen, ja auch der Friedensrichter hat das Recht, dies von sich aus zu thun. Von diesem Rechte hat er nun in vorliegendem Falle gegen den ausdrücklichen Willen des Anwaltes der Gotthardbahn Gebrauch gemacht.

Zürich. Nach der „N. Z. Z." beabsichtigt die Sanitätsdirektion im Laufe dieses Winters und zwar im Laboratorium des Kantons-Chemikers Instruktionskurse zu veranstalten zur Einübung von Untersuchungsmethoden für Ermittlung von Lebensmittelfälschungen. Diese Kurse sind unentgeltlich.

Graubünden. Das Centralkomite der schweiz. gemeinnützigen Gesellschaft hat für die nächste, in Chur stattfindende Jahresversammlung dieser Gesellschaft folgende Themate aufgestellt: Die Schulaufsicht (Referent Hr. Pfarrer Fopp in Seewis), das Steuerwesen (Referent Hr. Bankdirektor Bavier in Chur). In den Bereich des letzteren Gegenstandes soll auch die Frage der Progressivsteuer gezogen werden.

Genf. Ein zu Gunsten der nothleidenden Arbeiter veranstalteter Bazar hat über Fr. 100,000 ergeben.

Freiburg. Der Gemeinderath von Murten hat laut „Conf." beschlossen, alle dortigen Jahrmärkte von 1879 an eingehen zu lassen, wofür am dritten Mittwoch jeden Monats ein Viehmarkt abgehalten werden soll.

Solothurn. Letzten Mittwoch verstarb an einem Herzschlag der auch in weitern Kreisen bekannte Hr. Stampfli, langjähriger Stationsvorstand in Schönenwerdt, im Alter von 66 Jahren.

London, 13. Dez. In der Geschichte der Schiffsunfälle wird die vorige Woche unstreitung als eine der furchtbarsten erscheinen. Es gingen in derselben nicht weniger als 52 Schiffe zu Grunde, wodurch die Zahl der Schiffbrüche in dem bis jetzt verflossenen Jahre auf 1731 gebracht wird, d. i. 149 mehr als in dem entsprechenden Zeitraum des vorhergehenden Jahres. Nicht weniger als sieben Schiffe gingen zu Grunde in Folge von Kollisionen. Der Werth des verloren gegangenen Eigenthums wird auf 556,000 Lstr. geschätzt. Ein Schiff war 111 Jahre alt und die anderen rangirten im Alter zwischen 1 und 26 Jahren. Mit den Schiffbrüchen war ein Verlust von 109 Menschenleben verknüpft.

Reform. Zeitstimmen aus der schweizerischen Kirche. Inhalt des 25. Heftes: K. Furrer, Die Zukunft der Religion (Vortrag, gehalten in der Kirche zu Wald, Kt. Zürich). — A. Bitzius, Reformchronik. — Anzeigen.

Rorschach, 13. Dezbr. Korn. Heutige Verkäufe 1668 metrische Zentner. Höchster Preis Fr. 32. —, Mittelpreis Fr. 32. 16, Niedrigster Fr. 29. —, Aufschlag 11 Rp., 1 Kilo Mehl 49 Rp., 2½ Kilo Brod 114 Rp., Wochenverkauf 3845 metrische Zentner. Hafer 173 metrische Ztr. Mittelpreis Fr. 20. 25.

Pariser Observatorium vom 13. Dezember.

Die Depression entfernt sich. Steigen des Barometers um 2 Mm. in Valentia, um 5 Mm. in Brest und um 8 Mm. in Scarborough. Der Wind ist schwach und das Meer schön.

Neueres.

Versailles, 13. Dez. Abends. Dufaure kam vom Elysée nach Versailles und berichtete, daß ein völliges Einvernehmen mit dem Marschall im Sinne der Linken erzielt worden sei. Morgen wird sich das neue republikanische Kabinet präsentiren und eine Botschaft des Präsidenten mittheilen.

Konstantinopel, 13. Dez. Schakir Pascha hat das ihm soeben erst übertragene Kommando aus Gesundheitsrücksichten niedergelegt. — Obwohl die türkischen Journale den Widerstand bis aufs äußerste predigen, ist die Haltung der Bevölkerung doch eine ruhige.

Concurrenz-Eröffnung.

Ueber die **Herstellung des Mühlenwuhrs in Suhr,** bestehend in der Erneuerung des Steinbeleges und einer Flügelmauer daselbst, wird hiemit Concurrenz eröffnet. Die Uebernahmsbedingungen sind bei der unterzeichneten Verwaltung **bis 19. Dezember** einzusehen und sind die Angebote dem Präsidenten der Baucommission, Hrn. Stadtammann Tanner, mit der Ueberschrift: „Wuhrbaute in Suhr", franco einzusenden.

Aarau, den 4 Dezember 1877.

Die Bauverwaltung.

Kost & Logis für einen Herrn; wo, sagt die Exped. d. Blts.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe die noch vorräthigen

Winterhüte,

Sammetband, Blumen & Federn

zu herabgesetzten Preisen

Amalie Sennhauser-Goßewisch,

Adelbändli Nr. 171, eine Treppe hoch.

Unterzeichneter empfiehlt sich zum **Schleifen** jeder Art Messerschmiedwaaren.

Hieron. Brunnhofer, Messerschmied,

Halde Nr. 248.

Ein ordentliches **Dienstmädchen** fände sofort einen guten Platz. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Bringe hiemit einem geehrten Publikum zu Stadt und Land mein

Wein-Lager

in höfliche Erinnerung:

Repoule blanc	.	I. choix 1876
Montagner rouge	.	" "
Roussillon	" .	" "
Ungarn	" .	" "
Lavaux blanc	.	" "

alles rein gehalten und sehr billig bei

Alb. Fisch-Vogt.

Gänzlicher Ausverkauf in

Weißwaaren, als:

Damenkragen und Manchetten, weiße Rüschen am Stück, schwarzseidene Rüschen à 40 und 50 Cts. per Elle.

Es empfiehlt sich bestens

Louise Frank, Corsetschneiderin,

Vordere Vorstadt Nr. 893.

Von heute Abend 4 Uhr an

Blut- & Leberwürste

bei **H. Siegrist,** Metzger.

Pommade Epidermale Hygiénique,

gegen Schuppenbildung und Ausfallen der Haare mit Garantie und Beweis für gutes Resultat.

Erfunden und präparirt von

Ferdinand Burkhardt-Bertschinger,

Coiffeur-Parfumeur, Aarau.

Zu vermiethen:

Für sofort oder später eine neu renovirte **Wohnung** von 2—3 Zimmern sammt Zubehör; in Nr. 107.

Fest-Ausstellung!

Kinderspiel-Waaren:

Wachskerzchen

- Große Holz-Küchen
- Kochherde & Küchengeräthschaften
- Tafel- & Caffée-Service
- Gesellschafts- & Selbstbeschäftigungs-Spiele
- Fröbel'sche Spiele
- Etuis zu Spritzmalerei
- Tisch-, Zimmer- & Gartencroquets
- Baukasten in Hartholz,
- Werkzeugkasten
- Laubsägeapparate
- Laubsägeholz
- Zimmerschaukeln mit & ohne Polster
- feine & ordinäre Bleiwaaren
- Russen- & Türkenschlachten
- Puppenzimmer
- Puppen & Puppenstoßwagen
- feine Puppenköpfe mit Haar
- Wiegen, Kasten & Kommoden
- Waschtische
- Specereiladen
- feine & ord. Möbel
- Aufstellschachteln in großer Auswahl
- Reit- & Steckenpferde
- Pferdeställe
- Festungen
- Trommeln, Flinten & Säbel
- Trompeten & Rufhörner
- Huttli, Bännli, Leiterwagen
- Masken ꝛc. ꝛc.

Christbaumverzierungen

Lederwaaren in neuer reichhaltiger Auswahl:

Notizkalender

- Schreib- & Photographie-Album
- Schreib- & Musikmappen
- Brieftaschen
- Porte-monnaies & Porte-bourses
- Necessaires & Cigarrenetuis.

Notizbücher

Feine Postpapiere

- Nähschachteln
- Handschuhschachteln
- Boston- & Theekasten
- Cassetten
- Schreibzeuge
- Feder- & Farbenkasten
- Briefbeschwerer
- Thermometer
- Cigarren-Ständer
- Aschenbecher
- Handleuchter, Nachtlampen
- Tisch-Glocken

Neue Monogramm

empfiehlt ganz ergebenst

Dl. Schmuziger-Fisch,

Rathhausgasse Nr. 1.

Aarau, Graben 218:

Klavier- & Harmonium-Handlung

von Kæslin & Burgmeier.

Reiche und vorzügliche Auswahl von **Pianino's** der Fabriken Hüny & Hübert, Kölliker & Grammer, Martmer & Comp., Trost & Comp. in Zürich, Rindlisbacher in Bern und Neumeier in Berlin.

Ferner sind in ganz guter Auswahl vorhanden:

Richard-Wagner-Orgeln, Harmonium der weltberühmten Fabrik J. Estey & Comp. in Bratleboro, V. St. Amerika. Diese Instrumente sind allen andern vorzuziehen und zeichnen sich namentlich durch den vollen Orgelton aus.

Reparaturen & Stimmungen werden durch unsern Stimmer prompt und billig besorgt.

Verkauf der Instrumente zum Fabrikpreise. — **Aeltere Klaviere werden eingetauscht.** — **Miethinstrumente soweit vorräthig.**

Billig zu verkaufen:

Ein **Kleid** für einen Konfirmanden und ein **Ueberzieher** bei

Ehrsam, Schneider Nr. 227.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** in Stube, Nebenstube, Küche und Kammer, sogleich oder später zu beziehen.

Flecken-Pulver,

bewährtes Mittel, Fett-Flecken von Kleider- und Möbel-Stoffen sowie auf Fußböden total zu entfernen. Die Schachtel à 50 Ct. bei

F. Burkhardt-Bertschinger, Coiffeur.

Cæcilien-Verein.

Hauptprobe:
Orchester 6¼ Uhr,
Gemischter Chor 7¾ Uhr,
Männerchor 8½ Uhr.

Aarg. naturf. Gesellschaft.

Oeffentliche Versammlung im Storchen Montag den 17. Dezbr., Abends 8 Uhr.
Experimente mit dem Telephon, wozu Jedermann freundlichst eingeladen wird.

Aarau, 13. Dezember 1877.

Der Vorstand.

Aarg. Ingenieur- & Architekten Verein.

Die Tit. Mitglieder werden hiemit höflichst zu der **Samstags den 15. Dez.,** Abends 8 Uhr, im **Vereinslesezimmer** (Bierwirthschaft Randegger) stattfindenden Versammlung eingeladen.

Aarau, 14. Dezember 1877.

Der Vorstand.

Theater in Aarau

im Saale „zum Rößli"
unter Direktion von G. Detloff
Freitag den 14. Dezember 1877
Ein schlechter Mensch.
Lustspiel in 3 Akten von J. Rosen.
— Anfang 8 Uhr. —

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter ist wieder mit allen bekannten selbstverfertigten

Sattler-Artikeln

bestens versehen, sowie auch mit **Kinder-Puppenwägelchen und Schlitten,** halte auch **Kanapees und Bettstellen** mit Matratzen. Für das bisher geschenkte Zutrauen dankend, empfehle mich zu zahlreichem Zuspruche bestens **Al. Lüthi,** Sattler in Aarau.

Die Stelle eines

„Kirchhofgärtners"

für die **Kirchgemeinde Ober-Entfelden** wird hiemit zur Conkurrenz ausgeschrieben. — Uebernahmsofferten sind zu adressiren an Herrn Zahn, Präsident der Kirchenpflege.

Soeben erscheint:

Das Buch der Bücher.

I. Abthlg.: Geist und Welt
in 13 Lieferungen à 55 Cts.
II. Abthlg.: Herz und Natur
in 13 Lieferungen à 55 Cts.

Das Werk kann auch bereits vollständig bezogen werden und zwar elegant gebunden à Fr. 9. 65 pr. Abtheilung. Es enthält gegen 5500 in Prosa und in Poesie, die der Autor während eines vieljährigen Studiums gewählt, gesichtet, geordnet und die Citate aus fremden Sprachen (todten wie lebenden) gleichzeitig im Original und in der besten Uebersetzung wiedergegeben hat.

H. R. Sauerländer's Sort.-Buchhdlg.
in **Aarau.**

Gesucht

in eine Speisewirthschaft als Aushülfe an Jahrmärkten eine gewandte zuverläßige **Kellnerin.** Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Morgen Samstag ist von einem hiesigen Herrschaftspferd ausgezeichnet schönes und gesundes **Fleisch** zu haben.

Der Pferdeschlächter: **Fritz.**

Gewünscht: Ein Mithalter zur „Allg. Ztg."

Zu vermiethen:
Ein freundliches heizbares **Schlafzimmer.**

Heute Abend 5 Uhr
Blut- & Leberwürste,
frische **Bratwürste und Schweinefleisch**
empfiehlt **F. Gamper,** Metzger.

Praktische Festgeschenke.

Fernröhre & Feldstecher für ein Auge von Fr. 6.—80. **Theater-, Reise-** oder **Marineperspective** für zwei Augen von Fr. 15.—40. **Kleine Taschenmikroscope** von Fr. 2.—10. **Mikroscope** in Mahagonikästchen für erwachsene Schüler, von Fr. 15. aufwärts. **Thermometer** in reicher Auswahl, auf Glas, Metall und Holz von Fr. 1.—15. **Barometer,** gewöhnliche von Fr. 10.—30. **Metallbarometer** Fr. 25.—50. **Elegante Briefwaagen** Fr. 10. und aufwärts. **Gewöhnliche Waagen & Decimalwaagen,** sowie **Gewichte** in Messing und Eisen. **Reisszeuge & Maassstäbe. Brillen, Lorgnetten & Pince-nez** in Gold, Silber, Stahl, Schildpatt, Horn ꝛc. **Stereoskopenapparate & Bilder.** Gleichzeitig empfehle ich meine

Nähmaschinen

von welchen ich immer die **anerkanntesten** Systeme auf Lager habe. Nähunterricht gratis, sowie praktische Anleitung für rationelle Behandlung der Maschinen. **Reparaturen** an allen vorkommenden Systemen werden prompt besorgt.

A. Frey-Würtenberger.

Festgeschenk!!

Im Verlage von **Orell Füßli & Co.** in **Zürich** ist soeben erschienen

Zürcher Taschenbuch

auf das Jahr 1878.
Herausgegeben von einer Gesellschaft Zürcherischer Geschichtsfreunde.
Neue Folge. Erster Jahrgang.

Mit 2 Abbildungen, nämlich mit dem Titelbilde: Zürcherische Standesscheibe aus der Stadtbibliothek in Winterthur (in Farbendruck) und mit einem Portrait Salomon Tobler's.
gr. 8°. steif brochirt. Preis 4 Franken.

Das hier angekündigte Buch enthält außer werthvollen Beiträgen von J. C. Mörikofer, G. Meyer von Knonau und andern hervorragenden zürcherischen Schriftstellern auch eine prächtige Novelle von C. Ferdinand Meyer „Der Schuß von der Kanzel", die jeden Leser ungemein fesseln und ansprechen muß. In seiner gefälligen Ausstattung darf dieses Buch jeder schweizerischen Familie auch als ein sehr passendes **Weihnachtsgeschenk** mit bestem Gewissen empfohlen werden. (O. F. 118 Y.)

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt auf die Festzeit:

Schreibalbum & Albumbilder, Bilderbücher, Bilderbogen,

schwarze und colorirte, **Schreibhefte** oreinäre und eingebundene, **Federn & Farbschachteln,** sowie **Gratulationskarten** in schönster Auswahl bestens.

Heinrich Andres, Buchbinder.

Zugleich verkauft Obiger **Schultornister** zu herabgesetztem Preise.

Mein Ausverkauf zu herabgesetzten Preisen

dauert nur noch bis Ende dieser Woche, worauf ich diejenigen meiner geehrten Kunden aufmerksam mache, welche unter dem immer noch reichhaltigen Assortiment zu den bekannten **außergewöhnlichen Preisen** noch eine Wahl zu treffen wünschen.

J. Gamper-Andres.

Zur bevorstehenden Festzeit

bietet das **Lager** des Unterzeichneten eine reiche Auswahl von Gegenständen und zwar hauptsächlich in frischen

Lederwaaren:

Photographie-Albums von 3—40 Fr.
Briefmappen für Herren und Damen.
Portefeuilles, ordinär und feinste Auswahl.
Feine Fantasie-Artikel in Papier machée zu Broderie-Einrichtungen.
Portemonnaies, En-tous-cas, das Neueste und sehr solide.
Cigarren-Etuis, mit und ohne Broderien.
Schreib- & Zeichnungs-Albums.
Notizbücher, Musikmappen.
Taschenkalender pro 1878.

Außerdem empfehle eine reichhaltige Auswahl in

Schreib- & Zeichnungs-Materialien,

Bilderbücher, verschiedene **Holzwaaren** (Ausverkauf), **Nähkissen** in Holz, **Cartonnage-Artikel,** kleine und große **Photographie-Rahmen,** feine **Fächer** zu sehr billigen Preisen, nebst vielen andern Artikeln.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich achtungsvoll **Fr. Hagenbuch, jgr.**
Buchbinder, Vorstadt.

Farben-Schachteln

in großer Auswahl,
Einzelne Farben
bei **J. J. Christen** in **Aarau.**

— Brugg. —

Café Restaurant Laupper

am Bahnhof.
Eröffnung 8. Dezember.
Gute Küche. Reelle Weine.
Offenes Bier.
Höflichst ladet ein
Restaurant Laupper.

Eine Knabe könnte als **Lehrling** eintreten bei **Gottl. Wildi,** Coiffeur

Im Lagerhaus Aarau

werden **faßweise gegen Baar verkauft:**

Bourets-Rosé	1876	à	Fr.	46.
Rother Burgunder		=	=	56.
Bourets-blanc		=	=	56.
Picpoul		=	=	45.
Montagner I.	1875	=	=	50.
dto.	1876	=	=	50.
Alicante rouge		=	=	65.

per 100 Liter unverzollt.

Ferner **hochfeine spanische Weine,** als:

Marsala		à	Fr.	29.
Xeres		=	=	30.
Lagrimas		=	=	31.
Oporto		=	=	31.
Malaga	Nr. 5	=	=	37.
dto.	= 4	=	=	47.

per Fäßchen von ca. 16 Liter.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 297.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 15. Dezember 1877.

Tagesbericht.

Paris, 13. Dezbr. Das Kabinet Dufaure ist gebildet: Dufaure ist Justizminister und Präsident, Marcère Minister des Innern, Waddington Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Bardoux Unterrichtsminister, Borel Kriegsminister, Pothuau Marineminister, Say Finanzminister, Teisserenc Handelsminister, Freycinet Minister der öffentlichen Arbeiten.

St. Petersburg, 14. Dezbr. (Offiziell). Der Verlust der Russen bei der Einnahme von Plewna beträgt an Todten 10 Offiziere und 182 Mann, an Verwundeten 45 Offiziere und 1207 Mann. Der Verlust der Türken beträgt 4000 Mann. Gefangen wurden 10 Paschas, 2,128 Offiziere, 30,000 Fußsoldaten und 1200 Reiter. Ferner erbeuteten die Russen 77 Kanonen.

Der Versuch Osmans, auszubrechen, war heroisch und würdig der ganzen frühern Vertheidigung. Die Türken kämpften wie die Löwen, fanden aber eben solchen Widerstand. Indem sie sich mit allen Kräften auf die linke Flanke des Grenadier-Korps, bestehend aus dem sibirischen Regiment, warfen, drangen sie ungeachtet des mörderischen Gewehr- und Kartätschenfeuers in die Trancheen ein. Die Grenadiere wehrten sich verzweifelt und als die Regimenter Astrachan und Sagmogetien herbeigeeilt waren, warfen sie gemeinsam die Türken aus den Trancheen, wobei sie eine Fahne und sechs Geschütze nahmen.

Unsere anderen Truppen und die Rumänen kamen den Türken in den Rücken und in die Flanke, worauf der tapfere Vertheidiger von Plewna sich gezwungen sah, die Waffen zu strecken und sich mit der ganzen Armee gefangen zu geben. Der Zar verlieh dem Großfürsten Nikolaus den Georgsorden erster Klasse, dem General Totleben und dem Kriegsminister den Georgsorden zweiter Klasse.

Am 11. Dez. griffen 30 Tabors Türken Metschka an: sie wurden vom Korps des Großfürsten Wladimir unter Mitwirkung einer Brigade des Thronfolgers glänzend zurückgeschlagen.

Der Zar verlieh dem Fürsten von Rumänien in Plewna den St. Andreasorden mit Schwertern. Er verläßt Poradim am Samstag, übernachtet in Frateschti, trifft am Montag in Bucharest ein und reist am Dienstag mit Gortschakow nach Petersburg zurück.

Er sagte zu den versammelten Offizieren in Plewna: „Ich kehre nach Petersburg zurück, um Rußland zu sagen, was seine Söhne vollbracht haben. Doch werde ich, wenn es mir die Verhältnisse erlauben, wieder zur Armee zurückkehren, um ihre Beschwerden zu theilen und Zeuge ihrer ferneren Thaten zu sein".

Die Truppen vor Plewna, welche das Corps Gurko's und des Thronfolgers verstärken sollen, setzten sich langsam in Bewegung. Die Centrums-Armee wird aus dem 8., 11. und dem Grenadiercorps Ganezkij II. bestehen. Die Reserven für die drei Armeen erhalten vorläufig bei Plewna, Tirnowa und Bjela ihre Aufstellung. In Plewna selbst bleibt nur eine Garnison von 2000 Mann, wahrscheinlich Rumänen.

Bukarest, 13. Dez. Der Senat hat anläßlich der Einnahme von Plewna beschlossen, dem Fürsten Karl seine Glückwünsche darzubringen. — In der Deputirtenkammer stellt Bernesco den Antrag, nachdem er die Leistungen der rumänischen Armee gerühmt, dem Fürsten und dem Zaren die Glückwünsche der Landesvertretung darzubringen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Belgrad, 14. d. Es ist eine Proklamation der Regierung verkündet worden, daß die serbische Armee Befehl erhalten habe, die Grenze zu überschreiten.

London, 13. Dezbr. In einer heute in Edinburgh stattgefundenen Arbeiterversammlung hielt der Kriegsminister Hardy eine Rede, in welcher er erklärte, wenn es sich darum handle, die Interessen Englands, das Gebäude des britischen Reiches, zu vertheidigen, werde das Land alle seine Kräfte aufbieten, um jeden Angriff zurückzuweisen. Englands Fahne wehe als höchste überall in Asien, Afrika und Amerika. Es sei die Pflicht Englands, jede Schmälerung englischen Besitzthums zu verhindern. Er hoffe, die Einnahme Plewnas werde den Frieden herbeiführen, könne aber nicht glauben, daß ohne eine geeignete Intervention Englands der Friede geschlossen würde. — Das Parlament wurde formell bis zum 17. Januar weiter vertagt.

Der „Daily Telegraph" meldet aus Wien: Die Pforte hat an die Mächte, welche den Vertrag von 1871 unterzeichnet haben, eine Note gerichtet, welche das Ansuchen um Vermittlung enthält. Deutschland sei nicht geneigt, den Vorschlag auf Vermittlung zu unterstützen, es werde vielmehr eine direkte Verständigung zwischen den Kriegführenden begünstigen.

Die „Morning Post" meldet aus Berlin, die Absendung von weitern russischen Verstärkungen auf den Kriegsschauplatz sei auf Befehl des Zars sistirt worden, da er glaube, daß die gegenwärtigen Streitkräfte genügen.

Erzerum, 13. Dez. Der englische Konsul ist verreist und hat das Archiv mit sich genommen. Man erwartet stündlich einen Angriff.

Konstantinopel, 13. Dez. Das Parlament wurde heute vom Sultan im Palais Dolma-Bagdsche bei Anwesenheit der Staatsbeamten und aller Diplomaten eröffnet. Der erste Sekretär des Sultans verlas die Thronrede, welche auf die Ausführung der Reformen betreffend die Gleichheit aller Unterthanen Gewicht legt und die letzteren auffordert, die Opfer zur Vertheidigung des Landes fortzusetzen. — Die Regierung veröffentlicht folgende Meldung: Osman Pascha machte am 10. Dez. einen Ausfall. Nach fünfstündigem heldenmüthigen Kampfe wurden die Türken gezwungen, sich zurückzuziehen. Sie fanden ihre früheren Positionen vom Feinde besetzt.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. (Corr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung vom 14. ds. Der Nationalrath erledigte heute, damit der Ständerath ebenfalls die Budgetberathung noch in dieser Session zu Ende führen kann, die Budgetansätze des Militärdepts.

Er hat bei dem Verwaltungsperso nal folgende Posten für Bureau kosten der Waffenchefs herabgesetzt: a. Für den Waffenchef der Infanterie auf Fr. 600 statt 1200; b. für denjenigen der Cavallerie auf Fr. 700 statt 1200; c. für denjenigen der Artillerie auf Fr. 1100 statt 1200; d. für denjenigen des Genie auf Fr. 600 statt 1200. Dem Oberfeldarzt wurde bei der Rubrik Bureauaushülfe der vom Bundesrathe beantragte Posten von 3000 Fr. und die Bureauentschädigung an die Divisionsärzte im Betrage von 2000 Fr. gestrichen. Bei dem Kapitel Unterricht wurde bei den Cadrescursen für die Infanterie Fr. 233,598 statt Fr. 309,598 im Budget aufgenommen.

Dazu nahm der Nationalrath auf den Antrag seiner Kommission folgendes Postulat auf: „Der Bundesrath ist eingeladen, alle Druckkosten des Militärdepts. unter der allgemeinen Rubrik „Druckkosten" anweisen zu lassen."

Zugleich wurde ebenfalls auf den Antrag der Kommission am Fuße des Budgets gesagt: „Gegenwärtiger Voranschlag ist von der Bundesversammlung angenommen unter Vorbehalt der Schlußnahmen über das Finanzgleichgewicht, welche als Abänderungen des Voranschlags vom Jahr 1878 zu gelten haben, soweit ihre Anwendung im genannten Geschäftsjahre thunlich ist."

Nachdem dann noch Fr. 40,000 für die im Fabrikgesetz vorgesehenen Fabrikinspektoren bewilligt worden waren, verfocht Hr. Oberst v. Büren seinen bereits früher eingebrachten und befürworteten Antrag, die Armeeeintheilung von 8 auf 6 Divisionen zu reduziren.

Der Antrag des Hrn. v. Büren lautet wörtlich: „Der Bundesrath ist eingeladen, die Frage zu prüfen und darüber Bericht und Antrag zu stellen: Ob es nicht der Fall sei, die Armee in eine reduzirte Anzahl von Corps, wie in 6 Divisionen statt in 8, zu organisiren."

Hr. Dr. Segesser stellte dagegen folgenden Antrag:

„Der Bundesrath sei eingeladen überhaupt in Erwägung zu ziehen, ob nicht die sofortige Anhandnahme einer grundsätzlichen Revision der Militärorganisation das geeignete Mittel wäre, um mit Zuratheziehung der bisherigen Erfahrungen ein richtiges Verhältniß zwischen den Interessen des schweizer. Wehrwesens und den Bedürfnissen und Hülfsquellen des Landes herzustellen."

Die Herren Bundesräthe Scherer und Welti bekämpften beide Postulate; Herr Welti betonte, daß das ganze Land die Antwort auf die Postulate gebe, die Armee könne nicht reduzirt werden, wenn man die Landesvertheidigung nicht zu schwächen beabsichtige. Die Ersparniße seien hier nicht am Ort. Für Rock und Hosen für den Mann werden in der Infanterie 140 Fr., für dessen Instruktion nur 120 Fr. verwendet. Für

ein Offiziers-Equipement würden 2—300 Fr., für die Ausbildung des Offiziers aber nicht ein Mal 400 Fr. verausgabet. Der welcher nur eine Armee wolle um mit Ehren unterzugehen, verdiene keine Stunde länger zu leben. Die Zustände im Militärwesen vor 1874, werden vom Heere nicht zurückverlangt. Das Schweizervolk werde es bei den nächsten Wahlen aussprechen ob es mit der neuen Militärorganisation zufrieden sei oder nicht.

Das heiße jedenfalls den Patriotismus des Volkes nicht fördern, wenn man erkläre, alles was man für die Militärorganisation gethan sei in den Wind geschlagen.

Es komme ihm vor als ob ein böser Geist in der Eidgenossenschaft herumgehe, er hoffe aber daß auch die Versammlung denselben mit den Worten des Meisters bannen werde: „appago!"

Hr. von Büren blieb mit seinem Antrage mit allen gegen seine Stimme in Minderheit. Der Antrag des Herr Dr. Segesser wurde mit 71 gegen 26 Stimmen abgelehnt.

Schließlich begründete Hr. Keller noch seine Motion: Den Bundesrath zur Berichterstattung und Antragstellung einzuladen über die Einführung: a. einer Tabaksteuer; b. einer Spielkartensteuer; c. einer Branntweinsteuer; d. einer Banknotensteuer.

Hr. Keller berechnet den Ertrag dieser Steuern: auf Fr. 2,500,000 für die Tabaksteuer; auf Fr. 400,000 für die Spielkartensteuer; auf Fr. 2,000,000 auf die Branntweinsteuer; auf Fr. 600,000 auf die Banknotensteuer.

Hr. Bucher hält Namens der Kommission dafür, daß infolge der Berathungen über Herstellung des finanziellen Gleichgewichts der Bund nun genugsame Hülfsmittel besitze um seinen Bedürfnissen begegnen zu können und findet, man solle nicht ohne Noth einer Verfassungsrevision rufen, weßhalb sie den Antrag stelle, die Motion, so gut sie gemeint sei, abzulehnen.

Die Motion wurde endlich gegen 2½ Uhr mit 59 gegen 17 Stimmen abgelehnt.

Der Ständerath behandelte am 14. d. noch ein Mal den bereits öfters erwähnten Rekurs des Gemeinderathes von Dürnten (Zürich) betreffend Stimmrecht der Niedergelassenen. Der Streit ist der, ob der Gemeinderath das Recht gehabt habe, für die Wahlen in den National- und Ständerath einem Niedergelassenen die Stimmberechtigung vorzuenthalten, weil er kein Leumundszeugniß als Ausweis für seine Stimmberechtigung eingereicht hatte. Sowohl die Zürcher Regierung als der Bundesrath und der Nationalrath verneinen dieß, weil der Betreffende sowohl nach zürcherischem Gesetze als nach dem Bundesgesetz über eidg. Wahlen und Abstimmungen und der Bundesverfassung stimmberechtigt sei.

Die ständeräthliche Kommission, für welche Hr. Stehlin referirte, beantragte dagegen den Rekurs des Gemeinderathes für begründet zu erklären. Die Kommission macht geltend, daß jeder Schweizerbürger sich an eidg. Wahlen und Abstimmungen betheiligen könne, nachdem er sich über seine Stimmberechtigung gehörig ausgewiesen hat.

Der Antrag der Kommission wurde von den HH. Gengel, Nagel und Schaller unterstützt. Hr. Zangger beantragte dagegen den Rekurs abzuweisen, welchen Antrag die HH. Brosi, Kappeler, Anderwert, Morel und Estoppey befürworteten. Schließlich wurde der Rekurs nach Antrag der Kommission mit 26 gegen 13 Stimmen begründet erklärt.

Nachdem der Ständerath noch den Rekurs eines J. Rihm, Regenschirmfabrikant von Trimbach, wohnhaft in Winznau bei Olten gegen einen Beschluß des Bundesgerichts in Sachen des Rekurrenten gegen den Kantons- und den Regierungsrath von Solothurn abgewiesen hatte, hieß er noch die Berichte des Bundesrathes gut in Betreff der Volksabstimmung vom 21. Okt. betr. das Fabrik-, Militärsteuer- und das Stimmrechtsgesetz, sowie über das nur von 13,686 Unterschriften unterstützte Referendumsbegehren zum Gesetz über die Besoldungen der Militärbeamten.

Aargau. Im fünften Divisionskreis wurden dieses Jahr 3278 Rekruten, die untersucht wurden, 1473 dienstuntauglich erklärt, 786 auf ein Jahr, 88 auf zwei Jahre hinausgestellt und 826 als bleibend untauglich erklärt.

— Der Finanzdirektor hat ein Cirkular an sämmtliche Bezirksämter erlassen, welches bezweckt, den Jagdrevierpächtern zu Gemüthe zu führen, daß es endlich an der Zeit sei, die Wildschweine nicht nur zu dezimiren, sondern ganz auszurotten. Damit wird nicht nur mit dem Entzug des Schußgeldes gedroht, sondern auch noch darauf aufmerksam gemacht, daß, wo Pächter ihrer Aufgabe gegen die Wildschweine nicht nachkommen, diese selbst bestraft werden können.

— Die Gemeinde Staufen ist nach dem „Zof. Tagbl." fast einstimmig für Totalrevision durch einen Verfassungsrath. 86 stimmfähige Bürger haben das Volksbegehren unterzeichnet.

— Bottenwil. Letzten Dienstag begab sich Förster König von hier in den Wald um mit einer Anzahl Arbeiter eine Parthie Holz zu fällen. Unglücklicher Weise wurde derselbe von einer Tanne getroffen und niedergedrückt, in welcher Stellung er ausharren mußte, bis die Arbeiter die Tanne gehoben und ihn hervorgezogen hatten. Der brave Mann ist schrecklich zugerichtet und muß sein Aufkommen sehr bezweifelt werden. Allgemeines Bedauern herrscht in der Gemeinde für den sonst pflichtgetreuen Mann.

— In der Nacht vom letzten Dienstag auf den Mittwoch wurden nach dem „Seeth." dem Hrn. Heinrich Urech, Krämer in Niederhallwyl mittelst Einbruchs Tuchwaaren im Werthe von zirka Fr. 600 entwendet. Hr. Urech hatte am Montag mit seinen Waaren den Markt in Olten, am Dienstag denjenigen in Brugg besucht und am letzten Tage, nachdem er wahrscheinlich spät nach Hause gekommen, den mit Waaren beladenen Wagen in die Tenne gestellt. Der oder die Diebe wußten ins Tennthor durch Wegreißen von Laden eine Oeffnung zu machen, durch welche sie dann in das Tenn gelangten. Vorsichtiger Weise lasen sie aus den Waaren nur Baumwolltuch, Barchent, Kölsch und Cotonne aus und ließen die übrigen Tuchwaaren liegen, weil sie befürchteten, die Verwerthung derselben könnte sie verrathen. Am Boden sichtbare Unschlitttropfen lassen vermuthen, daß die Diebe sich beim Sortiren der Waare eines Kerzenlichtes bedienten. Man glaubt, daß die Diebe die gestohlenen Waaren vermittelst eines Schiebkarrens fortgeschleppt haben.

— Bezirk Bremgarten. Wein- und Mostertrag im Jahr 1877. Wein 4903 Hektoliter im Werth von Fr. 166,830; Durchschnittspreis per Hektoliter Fr. 34. Obstwein 7893 Hektoliter im Werth von Fr. 177,312; Durchschnittspreis Fr. 22. 40 per Hektoliter.

— In Gerenschwil wurden beim Maschinen-Dreschen einem zirka 10 Jahre alten Mädchen des Hrn. J. Mattmann beide Beine und ein Arm gebrochen.

Zürich. In Rafz ist in zwei Ställen der Milzbrand ausgebrochen. Ein vor zirka 14 Tagen von Schneisingen, Kt. Aargau, eingeführter Ochse mußte am 10. dies abgethan und verscharrt werden; ein halbjähriges Kalb ist an der gleichen Krankheit umgestanden.

— In Dietlikon hat sich am 12. d. ein Schreinergeselle aus Preußen wegen Liebesgram mittelst eines Revolverschusses das Leben genommen.

Luzern. Die Luzerner Rigibahn hat ihre Saisonrechnung geschlossen. Die Einnahmen betragen 309,949, die Betriebskosten 154,697 Fr. Sie kann somit nicht nur das Obligationenkapital mit 50,000 Fr. verzinsen, sondern ihren Aktionären auch 8 pCt. Dividende ausrichten.

Baselland. Ed. Felber, welcher den Jutzeler in der Griengrube bei Ruchfeld mit drei Axtschlägen tödlich verwundete, hat sich im Untersuchungsgefängniß in Arlesheim erhängt.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 30. *Aarau, den 15. Dezbr. 1877.*

Wechselcurse.

	kurze Sicht. Briefe.	kurze Sicht. Geld.	2–3 Monate Sicht Briefe.	2–3 Monate Sicht Geld.	Provision
Amsterdam, Rotterdam	208¼	207¾	208½	208	⅜
Deutsche Bankplätze	123½	123	123¾	123½	¼ -
Brüssel, Antwerpen	100	99¾	100⅛	99⅞	¼ -
Mailand, valuta legale	91½	91	91¾	91	½ -
London	25. 20	25. 15	25. 23¾	25. 18¾	4 -
Paris	100⅛	100	100¼	100	2 „
Wien	210	208	210	208	4½ à 5½%

Disconto für Bankwechsel

		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3 à 3½ %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	3½ „ 10	-
Nebenplätze	5 „ 15	-

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	Bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	220	216½	218¾
Nordostbahn Stammactien	75	72½	73¼
„ Prioritäten	202½	196¼	196¼
Centralbahn	187½	182½	—
Union Suisse Stamm	37½	35	—
„ „ Prioritäten	155	145	—
Suisse occidentale Stamm	90	85	87½
„ „ Priorität	440	430	435
Schweiz. Creditanstalt	430	415	420
Bank in Winterthur	440	427½	—
Aarg. Creditanstalt	405	395	395
Aarg. Bank	245	235	—
Basler Handelsbank	350	335	—
Basler Bankverein	325	320	—
Eidg. Bank	370	367½	—
Bank Zofingen	490	—	—
Bank Baden	385	370	—
Credit Lyonnais	570	562½	563¾
Banque d'Alsace et de Lorraine	—	480	—
Banque de Mulhouse	485	477½	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	100¾	—
4½ „ „ 1871	—	101	—
4½ „ „ 1877	100¾	100½	—
4½ „ Central-Nordost	81	79¼	—
4½ „ Centralbahn fällig 1888—90	79	75½	—
4½ „ Nordostbahn, „ 1879	—	82½	—
4½ „ „ „ 1882	76	74½	—
4½ „ „ „ 1884	75	73½	—
4½ „ „ „ 1886—1888	74	72¾	—
5 „ Gotthardbahn	47¾	46¾	47
5 „ Berner Jurabahnen	72	71½	71¾
5 „ Stadt Winterthur	97	96	—
Industrielle Actien:			
Internationale Bergbahnen in Aarau	380	—	—
Lagerhäuser der Centralschweiz	205	180	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir geben so lange Vorrath spesenfrei und pari ab:
4½%-Oblig. unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.
4½%- „ „ „ rückzahlbar nach 2 oder mehr Jahren ohne Aufkündung.

Käufe und Verkäufe von Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Wallis. Nach dem „Echo du Rhone" sind am 25. November Mittags 5 Reisende von der Cantine de Proz nach dem zwei Stunden entfernten St. Bernhard-Hospiz aufgebrochen. Unter unsäglichen Mühen gelangten zwei bis in's Hospiz, die andern drei hatten auf der Moudry-Brücke zurückgelassen werden müssen. Die Mönche machten sich mit ihren Hunden sofort auf; nur zwei der Zurückgelassenen waren noch lebend und mußten in's Hospiz getragen werden; der eine ist seither gestorben, der andere auf dem Wege der Heilung. Als Todesursache bei dem auf der Moudry-Brücke Gestorbenen muthmaßt man den Branntwein, welchen der Betreffende getrunken, um sich zu erwärmen, der aber statt dessen ihn eingeschläfert hatte.

Basel. Der Große Rath hat 800,000 Fr. Nachsubvention für den Gotthard beschlossen.

Pariser Observatorium vom 14. Dezember.

Hoher Barometerstand im Westen (Valentia und Brest 771 Mm.). Der Wind ist schwach und das Meer schön.

Getreide-Börse. Zürich, 14. Dezember 1877.

per. 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen, neuer	33—32½	32—31¼	29—30	Romanshorn.
Wallach-Weizen	—	—	—	"
Bessarabia	32	31	29	frco. schw. Stat.
Nordrussischer Weizen	—	—	—	"
Südruss. Weizen	—	—	—	Basel.
Landweizen alter.	28½	27—27½	26	Zürich.
Badischer	31½	30½	—	"
Mais Cinquantin	24½—24	—		Romanshorn.
" ungarisches	22½	22½—22	—	"
Brau-Gerste	29	27	26	"
Futtergerste	30			"
Haber	22½	20—21	18—19	"

Prima Weizen gefragt. Gerste und Hafer ruhig. Mais fest und gesucht.

Brodpreise der Bäcker-Commission: Weißbrod 1 Kilo. 53 Ct.
Mittelbrod 1 " 48 "

Rußland unterhandelt mit Dänemark wegen Waldemar als Fürst v. Bulgarien.

Kinderspiel- & Korbwaaren

eine kleinere Parthie um damit gänzlich aufzuräumen unter den Fabrikpreisen bei

A. Schmidt, Sattler.

Muscat Datteln
Candirte Früchte | in Schachteln
gedörrte Pfirsiche, offen,
sowie die bekannten frischen Südfrüchten
in besten Qualitäten

empfiehlt bestens **F. Gloor-Siebenmann.**

Unterzeichneter empfiehlt **solide neue Waschbretter,** feine **Glizerin-Schmierseife,** sowie **verschiedenfarbiges Streusand** in Schächtelchen.

E. Rieß-Buhlrein.

Zu verkaufen:

In Nr. 702 am Ziegelrain schöne neue **Spieltische, Bettstellen, Nachttischle,** sowie ältere **Zusammenlegtische, Nachtstuhl,** 1 zweithüriger **Kasten** und Anderes mehr.

Fettes **Ochsenfleisch** zu 80 und **Kuhfleisch** zu 60 Ct., sowie gute **Rauchwürste** bei **J. Läubli,** Metzger.

Chocolade aus verschiedenen Fabriken von billigsten bis feinsten Sorten.
Cacao & Phantaisie-Chocolade von Suchard

empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Zum Verkauf:

Ein Wohnhaus

mit drei Wohnungen, Scheune und Hofraum, an einer Hauptstraße unweit des Bahnhofes. Anmeldungen nimmt entgegen

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Unterzeichnete empfiehlt guten

Landhonig, Zürcherdirgele,
Malaga, Rhum & Punsch-Essenz.

Frau Gänßlen, obere Vorstadt.

Unentgeldlich!

Einem hier wohnenden und voraussichtlich hier bleibenden jungen Mann wird unentgeldlich Unterricht im Baß (Es-Bombardon) ertheilt von **Frey-Kumpf.**

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer.** Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Friedrich Hagnauer, Bürstenmacher,

Pelzgasse, Aarau,

empfiehlt einem ehrend. Publikum zu Stadt und Land seine große Auswahl in

Bürsten-Waaren:

Kleider- und Haarbürsten,	Ordinäre Reisbesen,	Ordinäre runde Pinsel,
Zahn- und Nägelbürsten,	Teppichbesen, Tuchbürsten,	Feine breite "
Möbel- und Billardbürsten,	Pferdebürsten, Wagenbürsten,	Theer- "
Hutbürsten, Kammputzer,	Trottoirbesen, Schrubber.	Leim- "
Fußbürsten, Plumeaux,	Pot de chambre-Bürsten,	Chablonir- "
Lampengläser-Wischer,	Blochbürsten für Parquet,	Copir "
Kämme, Schwämme,	Waschbürsten für Buchdrucker.	Rasir- "
Mehrrohrklopfer,	Boden- und Handwischer,	Gummir- "
Tischdecken.	Kleine dito für Kinder.	Marmorir- "

Alles in guter Qualität zu möglichst billigen Preisen. — Auch ist daselbst eine **Schuhputz-Maschine** zur Einsicht und Verkauf ausgestellt.

Für Festgeschenke!

In der „französischen Waarenhalle" am Graben

werden die noch in großer Auswahl vorhandenen Partheien

Kleider-Stoffe

nur noch bis Ende dies zu noch nie dagewesenen billigen Preisen ausverkauft.

Achtungsvollst **Adolf Dreifuß,** zur „franz. Waarenhalle" am Graben in Aarau.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt auf die Festzeit:

Schreibalbum & Albumbilder, Bilderbücher, Bilderbogen,

schwarze und colorirte, **Schreibhefte** oreinäre und eingebundene, **Federn & Farbschachteln,** sowie **Gratulationskarten** in schönster Auswahl bestens.

Heinrich Andres, Buchbinder.

Zugleich verkauft Obiger **Schultornister** zu herabgesetztem Preise.

Zu Festgeschenken geeignet halte

Pelz & Schlupf für Kinder,

einzelne **Pelzchen** von Fr. 3. — Fr. 7, garnirte **Winterhüte, Puppenhüte, Wachstuchhüte, Négligé- & Putzhauben, Bacheliques, Capuchons, Kragen, Stulpen, Schleier,** sehr schöne **Damencravatten,** schwarzen **Seidensammet** in sehr schöner Qualität von Fr. 5. — Fr. 20 per Meter empfiehlt bestens

Amalie Gottschalk.

Guten alten
Landhonig & Tafelhonig
empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Englische Bisquit & Waffeln,
sowie extra gute **Baslerleckerli** und feine *Liqueur* bei
Geschwister Hemmeler.

Frische Citronen, Orangeat & Citronat
bei **Geschwister Hemmeler.**

Weihnachtskerzchen

in Wachs und Parafin und **Kerzenhalter**
empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Alpenkräuter-Magenbitter

von Aug. F. Dennler in Interlaken

wird bei herannückender, kälterer Jahreszeit als erwärmender, hygienischer **Consumationsartikel,** als **Schutzmittel** gegen Erkältung und **Regulator** der **Verdauung,** sowie als **Haus- & Familienmittel** in freundliche Erinnerung gebracht.

Gleichzeitig wird von mannigfachen **Nachahmungen,** welche bald unter gleicher, bald unter ähnlicher Bezeichnung und meistens unter mißbräuchlicher Anwendung der Originaletiquette auftauchen und als „ächtes", oder „gleich gutes" oder „noch besseres" Produkt angepriesen werden, gewarnt. Es hat keine derselben mit der Aechtheit und Güte des längst bewährten Originalfabrikates etwas gemein und es werden die verehrten Consumenten zur Vermeidung von Täuschung ersucht, jeweilen **Dennlerbitter** zu verlangen. Der Verkauf irgend eines andern Produktes unter diesem Namen und entsprechender Etiquette wird als Fälschung gerichtlich eingeklagt.

Hauptdepot für den Kanton Aargau: Jos. Keller, Baden.

Depots in Aarau: Lindt, Apotheker. Gloor-Siebenmann.

Danksagung.

Für die freundliche Theilnahme am Leichenbegängniß unseres geliebten Vaters und Schwiegervaters

J. Stampfli

danken herzlich

Schönenwerth, 14. Dez. 1877.

Die trauernden Hinterlassenen.

Prediger in Aarau.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Sonntag den 16 Dezember 1877:
Vormittags 1/4 9 Uhr: Hr. Pfr. Garonne.
(Katholischer Gottesdienst.)
1/2 8 Uhr: Frühmesse.
Vormittags 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr, Nachmittags 2 Uhr

Aargauischer Kunstverein.

Das **Vereinsblatt** pro 1877 wird den Mitgliedern nächste Woche zugestellt und zugleich der Jahresbeitrag erhoben werden.

Für den abwes. Cassier:
Sauerländer, Aktuar.

Theater in Aarau

im Saale „zum Rößli"
unter Direktion von G. Detloff
Sonntag den 16. Dezember 1877

Graf Essex.

Tragödie in 5 Akten von Laube.
Seitenstück zu Maria Stuart.
— Anfang 8 Uhr. —

Hasenpfeffer, Schnecken & Stockfische

„im neuen Bund"
Samstag d. 15. Dez., von Abends 8 Uhr an.
Freunde und Bekannte, sowie auch Liebhaber sind höflichst eingeladen und willkommen.

Gottlieb Keller.

— Freinacht! —

Frische Sendungen:

Damen-Mäntel, Waterproofs, Jacken, Paletôts, Châles,

in neuesten Stoffen und Façonen

Herren- & Knaben-Ueberzieher, Vestons, Paletôts, ganze Anzüge,

Confirmanden Röcke, in schwarz Tuch,
Bundes-Mäntel, Schlafröcke
elegant, gut und billig bei

R. Graf-Morath.

Puppenwagen

mit Holz- und Eisenrädern von Fr. 5. — an,

Kinderfahrstühlchen

sehr wenig Platz einnehmend, Kinderwagen und Kindersessel versehend, in jedem Zimmer verwendbar, empfiehlt zu gefl. Abnahme bestens

A. Schmidt, Sattler.

Rhum Jamaique,
Arac de Batavia,
Cognac & Malaga,
Chocolat: Suchard,
Engl. Biscuit,
Cedrat & Orangeat,
Mandeln mit und ohne Schaalen,
Haselnuss & Haselnusskernen,
Citronen & Orangen,
Kranz- & Tafelfeigen,
Weinbeeren & Rosinen,
Malagatrauben,
Christbaumkerzchen
in Wachs und Parafin,
Kerzchenhalter
empfiehlt in frischer Waare

El. Haßler-Wanger.



Pferde-Versteigerung.



Das Commando des **Remonten-Dépôt II. Winterthur** bringt **Donnerstag den 20. Dezember, Nachmittags 2 Uhr, bei den neuen Militärstallungen daselbst 10 ausrangirte Cavallerie-Pferde** früherer Jahrgänge auf **öffentliche Steigerung.**

Die Pferde werden den 18. d. M. von den bisherigen Eigenthümern hieher geliefert und stehen von dem Tage an zur gefl. Besichtigung der Kaufliebhaber in den neuen Militärstallungen.

Gantbedingungen und Ursache der Dienstuntauglichkeit der Pferde werden am Tage der Versteigerung bekannt gemacht.

Winterthur, den 12. Dezember 1877. [H-6400-Z]

Das Commando des Remonten-Dépôt II.

Unterzeichneter empfiehlt sein best assortirtes Lager in

Havanna-, Bremer-, Hamburger-, Holländer- & Oestreich. Virginier-Cigarren.

Französisch-, östreichisch-, amerikanisch- & türkischen Tabak & Cigaretten.

Wiener-Meerschaumwaaren.

Cigarrenetuis, Portemonnais, Spazierstöcke
nebst div. **Rauchrequisiten**
zu gefl. Abnahme bestens

A. Fischer.

Auf bevorstehende Festzeit empfiehlt der Unterzeichnete zu gefl. Abnahme sein

Lager in Reiseeffecten & Lederwaaren

enthaltend das Neueste in **Reisekoffern, Nachtsäcken, Damentaschen, Couriertaschen, Plaidriemen, Portemonnaies** jeder Art, sehr solid gearbeitet, **Ledercouverts** größtentheils in selbstgefertigter solider Waare zu möglichst billigen Preisen, ferner

Schultheke, Schultaschen & Schulmappen

von Fr. 3. — an.

Sämmtliche in mein Fach einschlagenden Arbeiten werden stets prompt und billigst besorgt.

A. Schmidt, Sattler.

Als Festgeschenk:

BACON's ächter Zimmerturnapparat







in **England, Belgien, Italien** und den von **Amerika** Englische **Frankreich, Oesterreich, Verein. Staaten** **patentirt.** Erfindung.

Hauptagentur für die Schweiz

bei ***J. Zürcher,*** Privatturnlehrer in ***Aarau.***

Preis dieses fast in allen Ländern, ja sogar auf Schiffen des Meeres verbreiteten und daselbst täglich benützten praktischen Zimmerturnapparates sammt 107 Abbildungen und einem gedruckten, Apparat und Uebungen beschreibenden Handbuche für den verständigen Gebrauch, per Nachnahme **35 Fr.**

Der Apparat in seinen einzelnen Hauptbestandtheilen und deren ebenso einfachen als originellen Verwandlung in andere verwandte Turngeräthe ist in meiner Wohnung, hintere Vorstadt Nr. 689 und bei Herrn Wächter zum „Alpenzeiger" einzusehen.

Unterzeichneter empfiehlt auf bevorstehende Festzeit sein

Lager in:

Cristall, Porzellan, ord. Glas und Steingutgeschirr, Petroleumlampen, Wanduhren, ord. und feine Britaniametallkannen, Neusilberlöffel, Tassenbretter und Brodkörbe, Spiegel mit Cristall- und ord. Gläser, mit und ohne Aufsatz, Quincaillerie-, Bürsten- und Kinderspielwaaren, Toilette- und Pferdeschwämme. Auch werden einige durch den Transport leicht beschädigte Spiegel mit Aufsätzen, sowie Petroleumlampen zu herabgesetzten Preisen verkauft.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich hochachtungsvoll

Alois Morath, Rathhausgasse Nr. 2.

Empfehlung.

In großer und schöner Auswahl halte stets zu billigen Preisen vorräthig:

Flanelle, weiß und farbig, Chipper, Pelz- und Futterbarchent, Indienne, Cotonne, Baumwolltücher, roh und gebleicht, ferner: fertige Unterröcke, Jupons und Jacken, Damen- und Kinderschürzen, Wollen- und Baumwollengarne in verschiedenen Farben, Herrenhemden, weiß und gefarbt, Sacktücher in allen Größen von 15—80 Cts. per Stück, sowie noch viele andere Artikel mehr.

Katharina Keller, Casinostraße.

Zur Weihnachtszeit empfehle mein reichhaltiges Lager in

Filz-Seidenhüten & Kappen.

Durch vortheilhafte Einkäufe und Selbstfabrikation bin ich in der Lage gute Waare und billige Preise zu stellen.

Ferner empfeyle eine große Auswahl **Filzsohlen, Filzsocken & Filzsinken** in allen Größen, zur gefälligen Abnahme.

Reparaturen werden schön und billigst gemacht.

W. Winkler, Hutmacher, Bahnhofstraße, Aarau.

Hiezu eine Beilage.

Beilage zu Nro. 297.

Aarauer Nachrichten.

Samstag, den 15. Dezmbr. 1877.

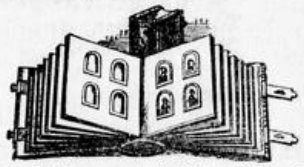
Aarg. naturf. Gesellschaft.

Oeffentliche Versammlung im Storchen Montag den 17. Dezbr., Abends 8 Uhr.
Experimente mit dem Telephon, wozu Jedermann freundlichst eingeladen wird.
Aarau, 13. Dezember 1877.
Der Vorstand.

Aarg. Ingenieur- & Architekten Verein.

Die Tit. Mitglieder werden hiemit höflichst zu der **Samstags den 15. Dez.,** Abends 8 Uhr, im **Vereinslesezimmer** (Bierwirthschaft Randegger) stattfindenden Versammlung eingeladen.
Aarau, 14. Dezember 1877.
Der Vorstand.

Photographie-Albums



empfehle ich in neuer und schöner Auswahl, namentlich besitze ich schöne und preiswürdige Exemplare in großem Format (4 p. Seite). Meine Vorräthe erlauben mir, Auswahl-Sendungen auch auswärts zu machen und bitte ich in diesem Falle, mir anzugeben, zu welchem Preise man zu kaufen wünscht.
J. J. Christen in **Aarau.**

Kleiderverkauf.

Im bekannten **Kleiderladen** von **Fr. Buser,** vordere Vorstadt in Aarau wird sämmtliche große Auswahl aller Arten meistens neue
Manns- & Knabenkleider,
Winterüberzieher,
sowie neue **Schuh-Waaren,** dabei starke **Mannsschuhe** zu 7 Frk. Alles in solider Qualität zu möglichst billigen Preisen verkauft.

Gichtringe

per Stück 2 Fr. empfiehlt
J. Sommerhalder, Coiffeur.

Christbaumkerzchen

in Paraffin und Wachs empfiehlt
G. Angst, hinterm Platz 214.

Zu vermiethen:
Ein Laden mit oder ohne Wohnung.
Bei wem, sagt der Verleger dieses Blattes.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter ist wieder mit allen bekannten selbstverfertigten
Sattler-Artikeln
bestens versehen, sowie auch mit **Kinder-Puppenwägelchen und Schlitten,** halte auch **Kanapees und Bettstellen** mit Matratzen. Für das bisher geschenkte Zutrauen dankend, empfehle mich zu zahlreichem Zuspruche bestens **Al. Lüthi,** Sattler in Aarau.

Gesucht
in eine Speisewirthschaft als Aushülfe an Jahrmärkten eine gewandte zuverläßige **Kellnerin.**
Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Gewünscht: Ein Mithalter zur „Allg. Ztg."

Zu vermiethen:
Ein freundliches heizbares **Schlafzimmer.**

Cæcilien-Verein Aarau.

Samstag den 15. Dezember 1877, Abends halb 8 Uhr,
im Schwurgerichtssaale:

I. Abonnements-Concert

unter gefl. Mitwirkung von Frau WYSS-THOMMAN aus Lenzburg und Herrn M. HINDEMANN.
Das Orchester ist verstärkt durch die Capelle MUTH & BÆR aus Zürich.

PROGRAMM:

I. Theil:

1. Ouverture zu „Anacreon" . . . . . von Cherubini.
2. Recitativ und Arie aus „Josua": Auf, Völker, auf! für Tenor . . - Händel.
   gesungen von Herrn Hindemann.
3. Capriccio, op. 22 für Pianoforte mit Begleitung des Orchesters . - Mendelssohn.
4. Soli und Chöre aus „Alcestis" (Männerchor) . . . . - Brambach.
   Die Soli gesungen von Frau Wyss.

II. Theil:

5. Die Schöpfung. (Dritter Theil) . . . . . von Haydn.

Eintrittskarten à Fr. 2. — sind in den beiden Buchhandlungen, sowie an der Cassa, Schülerbillets à Fr. 1. — nur an der Cassa zu haben.

Nach dem Conzert **Tanzunterhaltung im Storchensaale** (Capelle MUTH & BÆR). Zutritt haben nur die Mitglieder des Vereins.
Der Vorstand.

Die Albrecht'sche Buch- & Schreibmaterialien-Handlung in Aarau

empfiehlt auf bevorstehende Festzeit ihr reichhaltiges Lager in Bilderbüchern und Bilderbogen, Jugendschriften, Werken für Erwachsene, Andachtsbüchern, Gesangbüchern;

Schreib- & Zeichnungsmaterialien jeder Art,

Schreib-, Photographie- und Zeichnungs-Album, Schul-Tornister- und Mappen, Reißzeuge, Farbschachteln, Briefbeschwerer ꝛc.;

Laderwaaren: Portemonnaies, Portebourses, Cigarren-Etuis, Brieftaschen ꝛc.

Eschen-Nutzholz Markt.

Als erstmaliger Versuch zur Einführung eines alljährlich wiederkehrenden **Eschennutzholzmarktes** werden **Mittwoch den 19. Dezember,** von Vormittags 11 Uhr an, auf dem Werkplatz der städtischen Holzsäge in **Sihlwald** öffentlich versteigert:

2500 Stück Eschen

in allen Stärkeklassen von 6 cm. aufwärts bis zu 45 cm. Das Material ist haufenweis nach den verschiedenen Verwendungszwecken für Wagenbauer, Wagner, Drechsler, Küfer, Werkzeug-Fabrikanten, Rechenmacher, Bürstenbinder ꝛc. ꝛc. sortirt und ausgeschnitten. Transport an Station Thalweil 1 Stunde oder direkt nach Zürich 2,5 Stunden zu festen, niedrig gestellten Einheitspreisen. Bestellungen über das vorliegende Quantum hinaus, sowie solche auf **Buchen, Ahorn und Ulmenholz** können ebenfalls ausgeführt werden.
Die Tit. Käufer wollen behufs Theilnahme an der Auction den Zug Nr. 183 **Zürich** 8 M bis Station **Thalweil** benutzen.
Zürich, den 5. Dezember 1877. Das Stadtforstamt Zürich:
(F. O. 553) **U. Meister,** Forstmeister.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt dem geehrten Publikum zu Stadt und Land sein reichhaltiges Lager in complet aufgerüsteten **Betten,** sowie einzelnen **Matratzen & Bettstücken, Secretaires,** tannenen und nußbaumenen **Chiffonières,** zweithürenen **Kästen, Kommoden, Waschkommoden & Waschtischen** sammt Garnitur, **Nacht- & Arbeitstischchen,** runden und ovalen **Tischen, Spieltischen, Klavierstühlen,** sowie der einfachsten wie elegantesten **Pariser-Meubles,** wie: **Sophas, Canapés, Chaise-longues, Fauteuils** mit und ohne Einrichtung. Ferner eine große Auswahl in **Brett- & Rohrsesseln, Wienersessel, Polsterstühle.** Ganze **Ameublements** werden besonders schnell und billig ausgeführt.
Sämmtliche Artikel mit Garantie für Solidität.
S. Berger, Möbel- und Bettwaarenhandlung, in **Zofingen,** im Parterre vom Hause des Herrn Sutermeister-Rahn.
Magazin in **Olten** Neuquartier Aarauerstraße Nr. 438.

Amalie Gottschalk, Pelzgasse Aarau

erhielt soeben in frischen Sendungen und in reichster Auswahl das Neuste in

Wintermäntel, Regenmäntel

für Kinder und Erwachsene, **Paletots,** glatt und façonirt, **Tuch- & Flanell-Jacken, Filz- & Steppunterröcke, Morgenkleider, Damen- & Kinderschürzen** zu besonders billigen Preisen.

Portemonnaies & Porte-Bourses

in großer Auswahl

J. J. Christen in **Aarau.**

Auf Weihnachten und Neujahr

empfehle mich zur Anfertigung von

Polster-Meubeln jeder Art

und halte solche auch stets in schöner Auswahl vorräthig.

Alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten werden geschmackvoll, solid und möglichst billig geliefert. **Sl. Gysi, Tapezierer,**
vordere Vorstadt.

Zahnhalsbändchen,

zum Zahnen der Kinder, auch fein vergoldete **Gichtringe** empfiehlt zur gefälligen Abnahme

Louise Frank, Corsetschneiderin,
Vordere Vorstadt Nr. 893.

Pommade Tinturienne,

um ergraute Haare nach und nach wieder braun und schwarz zu färben. Erfunden und präparirt von **F. Burkhardt - Bertschinger,**
Coiffeur-Parfumeur, Aarau.

Unschädlich! — Mit Garantie!

Spielwerke

4 bis 200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelstimmen, Harfenspiel ꝛc.

Spieldosen

2 bis 16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographie-Albums, Schreibzeuge, Handschuh-Kasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle ꝛc., alles mit Musik.

Stets das Neueste empfiehlt

J. H. Heller, Bern.

☛ Diese Werke, für Weihnachtsgeschenke so passend, sollten überdies an keinem Krankenbette, in keinem Gasthause, überhaupt in keiner Familie fehlen. — Illustrirte Preis-Courante versende franko.

Sofort zu vermiethen:

An stille Leute eine warme, neu eingerichtete **Wohnung** mit freundlicher Aussicht, enthaltend zwei Zimmer, Küche, Keller, Holzbehälter. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Anzeige & Empfehlung.

Da ich das **Messerschmied-Geschäft** von meinem Onkel, Herrn **Gottlieb Henz** sel. übernommen habe, so mache ich hiemit die ergebene Anzeige, daß ich dasselbe unter der gleichen Firma fortführe, empfehle daher auf bevorstehende Festzeit eine schöne Auswahl in **Tranchir-Servicen, Tisch-** und **Dessert-Bestecken,** feinen und ordinären **Taschenmessern** und **Scheeren.**

Reparaturen und **Schleifereien** werden prompt und billigst besorgt.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich achtungsvollst

Otto Meyer, Messerschmied.

Zu vermiethen:

Im Hause Nr. 656. der **II. Stock,** bestehend in 5 heizbaren Zimmern, Veranda, Keller, Kammern und Küche, letztere mit Wasser. Zu beziehen auf Mitte Mai.

Eine Knabe könnte als **Lehrling** eintreten bei **Gottl. Wildi,** Coiffeur

---

Unterzeichneter empfiehlt sich zum **Schleifen** jeder Art Messerschmiedwaaren.

Hieron. Brunnhofer, Messerschmied,
Halde Nr. 248.

Ein ordentliches **Dienstmädchen** fände sofort einen guten Platz. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Fest-Ausstellung.

Großes Lager neuester Kinderspielwaaren:

Gesellschaftsspiele für Groß und Klein,
Laubsägespiele,
Gartencroquet- & Tafelcroquetspiele
Kegelspiele in allen Größen,
Dominos & Lotto,
Puppenstoßwagen,
Güter- & Gemüsewagen,
Leiter-, Sand- & Stoßkarren,
Elegante Puppenstuben,
Feine & ordinäre Meubles,
Küchen- & Kochherde,
Garten-Geräthschaften,
Laterna-magica in allen Größen, sehr belustigend,
Großes Theater mit Figuren,
Marionetten-Figuren,
Aufstellschachteln in großer Auswahl,
Sandmühlen mit Figuren,
Malerschachteln & Vorlagen,
Holz-, Sattel- & Steckenpferde,
Schaukelpferde von 16. 50 bis 40. —,
Zinnsoldaten & Artillerie,
Große zertheilbare Festungen,
Waffen, Trompeten, Trommeln,
Caffé- & Theeservice,
Tauflinge & bekleidete Puppen in schönen und feinen Costumes,
Bilderbücher, Modelir- & Aufstellbogen,
Große Kaufladen & Kaufhaus,
Pferde- & Kuhställe,
Ziehfiguren & Pelzthiere,
Werkzeugkasten & Baukasten,
Schach, Damenbretter & Schachfiguren
Zählmaschinen mit Kugeln,
Indianerbögen u. solide Armbrüste,
Eisenbahnen & Botanisirbüchsen,
Neueste Baumverzierungen, Wachs- & Parafinkerzli und große Auswahl in Kerzlihalter, — Neue Attrappen.

Nebst einer großen Auswahl lustiger kleiner Phantasie-Spielzeugen.

Preise sind äusserst billig.

Bestens empfiehlt sich seinen werthen Gönnern zu Stadt und Land

A. Hemmeler-Hassler,
Metzgergasse, Aarau.

Damen-Jacken, -Paletots & -Mäntel,

Jupons aus Filz, Moirée, Sicilians & gestreiftem Stoff,

Morgenkleider für Damen,

Herren-Schlafröcke,

Châles Cachemire, Châles Nouveautées, Châles Tapis,

sind wieder in frischer Auswahl und in den neuesten Façons angekommen und ich empfehle daher mein, in allen Genres reichhaltigst assortirtes Lager auf die kommende Festzeit auf's Angelegentlichste unter Zusicherung billigster Preise

J. Gampér-Andres.

Zu Festgeschenken geeignet empfehle

Schlafröcke, elegant gearbeitet

Winter-Ueberzieher & Vestons,

Knaben-Anzüge & -Paletots, einfach und reich garnirt,

Alles in großer, frischer Auswahl und zu sehr billigen Preisen

J. Siebenmann, Marchd.-tailleur.

Grosse Festausstellung

bei

J. J. Pfister in Baden.

Zu deren Besuch Jedermann höfl. eingeladen ist.

Milchgasse Nr. 73. **Emnl. Strub, Tapezierer,** Milchgasse Nr. 73.

empfiehlt sich auf bevorstehende Festzeit zur Ausführung von **Tapeziererarbeiten** jeglicher Art. **Stickereien** als: Fuß- und Sophakissen, Clavierstühle, Plomps, Etagèren, Garderobehalter ꝛc. werden mit besonderer Sorgfalt montirt und nach den neuesten Styls ausgeführt. Meine werthen Gönner um geneigten Zuspruch bittend, empfiehlt sich nochmals angelegentlichst

Obiger.

Frau Schäppi, am Zollrain

empfiehlt auf kommende Festzeit eine **schöne Auswahl ganz solider schwarzer**

Seiden-Stoffe,

eigener und Lyoner Fabrikation in ganz reiner unerschwerter Seide und zu Fabrikpreisen, als: **Gros Renaissance** ganz neuer Genre und sehr solide, **Cachemir de Lyon, Faille Satin de chine & Taffet.** In farbigen Stoffen liegt eine reichhaltige **Muster-Karte** von einer der ersten Fabriken auf und können solche Kleider prompt und billig besorgt werden.

Bezirksgericht Aarau.

Publikation.

Oeffentliche Aufforderung.

Zubler, Rudolf, Friedensrichter in Schafisheim, Namens des vergeldstagten Richner, Rudolf in Schafisheim, gew. Wirth im Hard, Gemeinde Rupperswyl, beabsichtigt mit den Gläubigern des Letztern einen Nachlaßvertrag abzuschließen.

Der gegenwärtig noch im Geldstag liegende Wild, Rudolf, Mechaniker in Buchs, kam in diesem Geldstage als Währschaftsträger des Sml. Rufli von Suhr, mit einer Forderung von Fr. 111. 80 zu Verlust.

Wenn nun von Seiten der Geldstagsgläubiger des Rudolf Wild, Mechaniker in Buchs bis zum 11. Jänner 1878 keine bezüglichen Einwendungen erfolgen, so wird das Gericht Namens der Geldstagsmasse des Rudolf Wild, dem von Zubler, Friedensrichter, Namens Rudolf Richner, in Schafisheim, vorgeschlagenen Akkommodement zu 35% gegen nachherige Sicherstellung oder Bezahlung, beitreten.

Aarau, den 1. Dezbr. 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.

Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Rehabilitationsbegehren,

welchen, wenn keine Einwendungen erfolgen, entsprochen wird.

Zwangsnachlaßgesuch und Rehabilitationsbegehren, welchen entsprochen wird, wenn bis zum 11. Jänner 1878 dagegen kein Einspruch erhoben wird:

Lehmann, Rudolf, Maurer in Hirschthal.

Derselbe hat mit 2/3 sämmtlicher Gläubiger, welche 2/3 sämmtlicher Forderungen besitzen, einen Nachlaßvertrag abgeschlossen. Die nicht beigetretenen Gläubiger sind verhalten, sich mit 66 2/3 % ihrer Forderungen zu begnügen.

Schreibmappen

& Schreib-Necessaires

bei **J. J. Christen in Aarau.**

Trunksucht,

Magenleiden ꝛc. Kur nach 30jähr. bewährter Methode.

Dr. med. Heymann, Berlin, Yorkstr. 3.

Kalender auf 1878.

Vorräthig bei **F. G. Martin** in **Aarau:**

Neuer Distéli Kalender	Preis	50 Ct.
Schweiz. Dorfkalender	„	30 „
Des Volksboten Schwzrkldr.	„	30 „
Berner Hinkende Bote	„	40 „
Sonnen-Cirkel	„	20 „
Payne's Illustrirter Familienkld.	„	70 „
Appenzeller Kalender	„	40 „
Der Pilger	„	30 „
Lahrer Kalender	„	35 „
Eidgen. Nationalkalender	„	35 „
Vetter Jakob	„	50 „
Schweizer-Volkskalender von H. Hudribas	„	50 „
Schweiz. Bundeskalender von Oswald Schön	„	50 „
Aarg. Wandkalender	„	20 „
Brieftaschenkalender	„	10 „
Schreibkalender in verschiedenen Einbänden.		
Allgemeiner Geschäftskldr.	Fr.	1. 50
Derselbe durchschossen	„	3. 50
Schreibkalender für schweiz. Landwirthe und Bauern von A. v. Fellenberg und F. Roediger; in Lnwd. geb.	„	2. —
Schweiz. Miniaturalmanach von R. Buri. 5. Jahrgang.	„	2. —
Steffen's Volkskalender 38r. Jahrg. mit Stahlst.	„	1. 60

Dutzendweise mit Rabatt.

Kropftinktur

sehr wirksam, dabei ganz unschädlich. Bereitet von J. Kaiser, Chemiker in Fischingen (Thurgau). Pr. Flacon 1. Fr. 50 Ct.

In Aarau bei **G. Angst,** Alt-Postablage.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** in Stube, Nebenstube, Küche und Kammer, sogleich oder später zu beziehen.

Aarau, Graben 218:

Klavier- & Harmonium-Handlung

von Kæslin & Burgmeier.

Reiche und vorzügliche Auswahl von **Pianino's** der Fabriken Hüny & Hübert, Kölliker & Grammer, Martmer & Comp., Trost & Comp. in Zürich, Rindlisbacher in Bern und Neumeier in Berlin.

Ferner sind in ganz guter Auswahl vorhanden:

Richard-Wagner-Orgeln, Harmonium der weltberühmten Fabrik J. Estey & Comp. in Bratleboro, V. St. Amerika. Diese Instrumente sind allen andern vorzuziehen und zeichnen sich namentlich durch den vollen Orgelton aus.

Reparaturen & Stimmungen werden durch unsern Stimmer prompt und billig besorgt.

Verkauf der Instrumente zum Fabrikpreise. — **Aeltere Klaviere werden eingetauscht.** — **Miethinstrumente soweit vorräthig.**



Liquidation.



Ich beabsichtige mein Uhrengeschäft aufzugeben und verkaufe von heute an meine sämmtlichen in reicher Auswahl vorhandenen Artikel, als:

Pariser Pendules, Wanduhren, Wecker,

goldene und silberne Taschen-Uhren

zu Fabrikpreisen.

A. Birmann-Probst, Aarau.

Zur billigen Volkswaarenhalle. **Großer Verkauf** Zur billigen Volkswaarenhalle.

zu noch niemals dagewesenen enorm billigen Preisen.

Ein bedeutendes Geschäftshaus, welches durch die Geschäftskrisis gezwungen ist, sein Lager zu verkleinern, hat auf hiesigem Platze eine Anzahl Kisten **Waaren zum Verkauf** ausgestellt, und werden diese Waaren, wie untenstehender Preis-Courant ausweist, zu Spottpreisen verkauft.

Das Verkaufslokal befindet sich im Hause des Hrn. **Spengler,** Bierbrauer, Bahnhofstraße **Aarau.**

Es sind diese namentlich:

Kölsch & Cotonne, ganz solid färbige, von nur 55 Cts. an per Meter;
Eine große Auswahl **Pariser-Corsets** mit Fischbein, von nur Fr. 1. 60 an;
Aechte **Mülhauser-Indienne, Cretonne, Brillantine & Piqué,** was die Mode Neues bieten kann, von nur 55 Cts. an per Meter;
Eine große Auswahl rohe und gebleichte **Leinwand;**
Eine große Auswahl halbseidene und halbwollene **Foulards** von allen möglichen Farben und Dessins, 90 Cm. groß, von nur 70 Cts. an per Stück;
Feinst gestickte **Garnituren (Kragen & Stulpen),** von 35 Cts. an; es ist diese Wäsche das Feinste, Eleganteste und Modernste, das zu finden ist;
Damenkrägli mit und ohne Gestältli, glatt und gestickt, von 5 Cts. an;
Manchetten von 20 Ct. an bis zu den feinsten;
Feinste **St. Galler Maschinen- & Handstickereien** von 4 Meter lang von 60 Ct. an das Stück;
St. Galler Vorhänge, damastirt, broschirt, in glatter und gestreifter Mousseline, in Tüll-Bordüren, in allen möglichen gewünschten Breiten, von nur 30 Cts. an per Meter;
Seidenwaaren, z. B. **Lavallières,** von 20 Ct. an das Stück, farbige und weiße **Foulards;**
Herren-Schlipse, Cravatten, Cachenez, schwarze und weiße **Halstücher, Seidenbänder,**
Alles zu nie dagewesenen Preisen; **Damen- & Kinderschürzen** in Trilch, Oxford, Piqué, Cretonne, Satin, Indienne, Panama, Moiré ꝛc., elegant und reich ausgestattet;
Kommodendecken, Nachttischdecken & Bettüberwürfe, sämmtlich aus einer Fabrik in Kommission, daher, um großen Absatz zu erzielen, zu außerordentlich niedrigen Preisen; alles Prima-Waare;
Drapperien, gestickt und broschirt, in ganz Tüll, von nur Fr. 1. 40 an;
Steif-Mousseline, 120 Cm. breit, in grau, weiß und schwarz, von nur 55 Ct. an per Meter;
Kranz-Unterröcke, 6 Ellen weit, von Fr. 2. 30 an;
Eine große Parthie **Arbeiter-Hosen,** groß und elegant gearbeitet, von Fr. 2. 50 an, sowie eine große Parthie **Arbeiter-Hemden,** von Fr. 2. 50 an;
Tüll-Vorhang- & Drapperie-Resten, 50% unter allen gewöhnlichen Preisen.

! Teppiche ! ! Teppiche ! ! Teppiche !

in allen Arten und Dessins, in Filz, Plüsch, das Neueste und Eleganteste.

Bett-, Canapé-, Salon- & Sekretär-Vorlagen, von Fr. 1. 90 an;
Nastücher in Cotonne, und weiße solidfarbige, von 20 Ct. an per Stück;
Eine große Auswahl in wollenen **Bettdecken,** grau, braun, roth und weiß, von Fr. 3. 50 an per Stück, in allen Größen;
Eine Parthie fein und elegant gearbeitete **Flanell-Hemden,** von Fr. 5. an per Stück;
Eine große Parthie **Herren-Strümpfe & -Socken,** von 70 Ct. an das Paar, sowie eine Parthie **Unterleibchen & Unterhosen,** von Fr. 1. 10 an.

Und endlich:

Eine große Auswahl Frauenzimmer-Kleider-Stoffe

in **Rège, Paramattas, Mohair & Flanelle,** von 50 Ct. an per Meter.
Eine große Parthie von über 1000 Stück in feinsten **Pariser-Blumen,** sowie eine große Parthie in **Seiden- & Sammetband.**
Eine große Parthie von über 1000 Paar feinste **Fil-de-coss- & Glacé-Handschuhe,** sowie **Fäustlinge** zu dem Spottpreise von nur 20 Ct. an;
Eine der reichhaltigsten Auswahl **Garnituren & Federn** auf Hüte, was die Mode Neues bieten kann, über 60% unter allen gewöhnlichen Preisen;
Eine große Auswahl von über 1000 Stück aufgerüstete **Töchter- & Damen-Hüte** in Filz, Sammet und Tüll, sowie in Formen von allen möglichen neuen Façonen, weit unter allen und jeden gewöhnlichen Preisen;
Eine große Parthie hoch feine seidene **Schleier,** was die Mode Neues bieten kann, von nur 80 Ct. an;
Eine Auswahl **Negligé-Hauben,** welche früher für Fr. 1. 50 bis Fr. 2. verkauft worden sind, jetzt nur von 30—90 Ct. per Stück;
Eine Auswahl **Maschinen-Näh-Faden** in Seiden und Baumwolle in allen möglichen Farben, 10% unter den gewöhnlichen Preisen.

Zum Schluß mache das Tit. Publikum aufmerksam auf eine der reichhaltigsten Auswahl von über 5000 Meter einfarbige und schottische **Kinder-Kleider-Stoffe,** 70 Cm. breit, zum Durchschnittspreis von nur 50 Ct. per Meter.

Zu dieser günstigen noch niemals dagewesenen Gelegenheit lade das Tit verehrl. Publikum ergebenst ein; auch für Nichtkaufende steht der Eintritt frei, um sich von diesen Spottpreisen überzeugen zu können, und auf Verlangen werden von sämmtlichen schon bekannten Artikeln Muster ausgegeben, um sich im Waschen von der Solidität der Waaren zu überzeugen. Gekauftes und nicht konvenirendes wird auf Verlangen bereitwilligst ausgetauscht. Die ausnahmsweise billigen Preise lassen auf besten Zuspruch hoffen und empfiehlt sich Hochachtungsvollst

Die billige Volks-Waarenhalle.

NB. Größere Parthien hier nicht genannter Waaren werden ebenfalls in nächsten Tagen ausgepackt, welche ebenfalls weit, weit unter allen gewöhnlichen Preisen abgegeben werden.

Tricot-Unterleibchen

(halbwollen und halbseiden)
für Herren und Damen;

Tricot-Beinkleider

(halbwollen und baumwollen) für Herren, in guten Qualitäten und zu billigrn Preisen empfiehlt bestens

J. Dolder, vordere Vorstadt.

Mache meinen werthen Kunden die ergebene Anzeige, daß ich wieder eine schöne Auswahl

Unterwesten & Leibbinden

von Gesundheitscrepp erhalten habe in allen Größen und verschiedenen Qualitäten, auch habe eine große Auswahl zu herabgesetzten Preisen von 2. Fr. 50 Ct. an.

Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich bestens
Louise Frank, Corsetschneiderin,
Vordere Vorstadt Nr. 893.

Zu Festgeschenken

empfiehlt Unterzeichneter eine große Auswahl in verfertigten **Wollen-Waaren,** die weil noch großer Vorrath ist zu äußerst billigen Preisen verkauft werden.

Ferner eine große Auswahl in **wollenen Bettdecken** von Fr. 5. bis Fr. 20. in weiß, roth, grau und braun; **Glätte- & Pferdedecken** von Fr. 4. bis Fr. 6. per Stück; **weiße Bettüberwürfe** von Fr. 4. bis Fr. 6. 50; schöne Auswahl in **Bodenteppichen** von Fr. 5. bis Fr. 10. per Stück mit schönen Bildern.

Es empfiehlt sich bestens **Franz Camisasca,**
Rathhausgasse Nr. 4.

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, Aarau.

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von Hüni & Hübert, **Hölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Aeltere Claviere werden eingetauscht und können solche stetsfort auch in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Aarau, 21. Die Erben des Fischer, Kaspar, gew. Gemeinderath von Rettenswyl. — Boswyl, 21. Notter, Leonz, ob. Höfelhansen; Berger, Kaspar, Maurers. — Buchs, 18. Die Erben des Rohr, Johannes, Pintwirths; Widmer, A. M., Abrahams sel., Wagners von Suhr. — Döttingen, 20. Rücklaß des Zimmermann, Xaver, Büblis. — Egliswyl, 17. Geschwister Häusermann, alt Weibels. — Erlisbach, 21. Gebrüder Graf, Gemeinderaths, von Küttigen. — Frick, 19. Brogle, Verena geb. Kelber, Kasimirs, von Wegenstetten, in da. — Herznach, 17. Schmid, Kaspar, Fidels; Schmid, Josef, Schuster auf dem Eichhof dahier. — Klingnau, 17. Die Kinder des Höchli, Karl; Dreifuß, B. M., von Oberendingen. — Lengnau, 16. Laube, Maria Verena, Klausen von Vogelsang, in Untersiggenthal; Gebr. Jeggli. — Lenzburg, 19. Kiefer, Frau Margaretha geb. Baumann, Gerichtssubstituts Wittwe. — Mägenwyl, 18. Strebel, Frau Verena geb. Borner. — Mellikon, 20. Knecht, Jungfer Regula, in Zürich. — Moosleerau, 15. Die Kinder des Lüscher, Johannes, Güschis; die Erben des Hunziker, Johannes, Hombigers; Hunziker, Anna geb. Dubler; Bonarburg, Xaver, Schuster in Kulmerau; die Erben des Lüscher, Jakob, Schmied. — Obermumpf, 17. Die Erben der Müller, Jakobea geb. Brogli; Nachlaß der Stocker, Maria Anna geb. Gaus. — Niederwyl (Bremgarten), 18. Guggenheim, Samuel, Negot. von Mellingen. — Niederrohrdorf, 17. Notter, Johann, Kappers, älter. — Ryken, 15. Ruf, F., in der Neustadt dahier. — Saferwyl, 15. Müller, Jakob, Klausen, Schuster; Hochuli, Johann, Lehrer. — Sarmenstorf, 20. Koch, Gebrüder, Haldenburen und Koch, Leonhard, alt Ochsenwirth, beide in Villmergen; Meier, Karl, Schuster, Kollers und Meier, Josef, Schneiders, beide in Uezwyl. — Obersiggenthal, 20. Minikus, Kaspar, in Obernußbaumen; die Erben des Schneider, Jb., Rubers in Kirchdorf. — Suhr, 18. Hagenbuch, H., Pfarrer von Aarau, in Buchs; die Erben des Widmer, Samuel, Färber; Leu, Jakob, Sekretär von Birrenlauf, in da; die Kinder des Gautschi, Jakob, von Reinach, gewesener Untermüller in da. — Tegerfelden, 18. Hauenstein, Jakob, Kasperheusis, in Zurzach. — Wettingen, 20. Steimer, Bernhard Leonz. — Widen, 20. Baumgartner, Wittwe Katharina geb. Senn. — Wittnau, 17. Die Kinder des Herzog, Johann, Sagers; Nachlaß der Juliana Brogli geb. Fricker. — Wittwyl, 12. Die Erben des Dätwyler, Rudolf, Bernhards sel., Modschis.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Hilfiker, J. R., Hansheinrichs von Gränichen; Graf, Jb., Gärtner von Küttigen. Eingabe 12. Jänner, Gemeindekanzlei Gränichen u. Küttigen. — Bremgarten. Abt, Josef Martin, Arzt von Hermetschwyl, in Bünzen wohnhaft gewesen; Rohner, Johann Kaspar, von Kaiserstuhl, gewes. Pfarrer in Sarmenstorf; Koch, Karl, Schneider von Sarmenstorf. Eingabe 10. Jänner, bei den betr. Gemeindekanzleien. — Kulm. Karrer, Hans Georg, Gemeinderathsersatzmann von Teufenthal. Eingabe 26 Jänner, Gemeindekanzlei Teufenthal. — Laufenburg. Stäuble, Niklaus, Schneider von Sulz. Eingabe 10. Jänner, Gemeindekanzlei Sulz. — Lenzburg. Rohr, Joh. Ul., Franzen, Bäcker, von Hunzenschwyl, in Cannes (Südfrankreich) verstorben; Seiler, Reinhard, Sattlers von Lenzburg. Eingabe 12. Jänner, Gemeindeschreiberei Hunzenschwyl und Lenzburg. — Rheinfelden. Meier, Franz, gewes. Bäcker und Pintenwirth, in Rheinfelden; Metzger, Benedikt, gew. Gärtner von Möhlin, in Rheinfelden: Eingabe 10. Jänner, Gemeindeschreiberei Rheinfelden. — Zurzach. Hauser, M., gewesener Wirth zum Kreuz in Gippingen; Hafen, Johann, Schuster v. Fisibach. Eingabe 5. Jänner, Gemeindekanzlei Leuggern und Fisibach.

Beneficium Inventarii.

Baden. Wetzel, Wittwe Maria Anna geb. Herzog von Ennetbaden. Eingabe 26. Jänner, Gemeindekanzlei Ennetbaden. — Muri. Waltenspül, Jb., gewesener Kaminfeger in Muri-Egg. Eingabe 16. Jänner, Gemeinderathskanzlei Muri. — Zurzach. Schweizer, Niklaus, Hutmacher von Reinach (Baselland), in Zurzach wohnhaft gewesen. Eingabe 5. Jänner, Gemeindekanzlei Zurzach.

Geldstage.

Aarau. Werder, Johannes, Rubis, Taglöhner von Lupfig, in Buchs. Eingabe 12. Jänner. — Baden. Hitz, Alois, Küfer, von Wasserfallen, Gemeinde Unter-Siggenthal; Bertsche, Damian, von Ennetbaden, im Eichenbach, Gemeinde Birmenstorf; Wiederkehr, Fidel, Vater, alt Ammanns von Unter-Ehrendingen; Meier, Maria, Maurers von Baden; Attiger, Josef, Maurer von Starretschwyl; Meier, Genovefa geb. Spörri, Strotzen von Wettingen; Fuchs, Wittwe Rothburga geb. Spörri, von Baden; Meier, Albertine geb. Rüzler von Stetten; Buk, Joh. Konrad, alt Waldvogt von Gebenstorf; Karpf, Josef Ulrich, von Bellikon; Attiger, Agatha geb. Peterhans von Starretschwyl; Meier, Maria Verena, Josefs, Wagners von Würenlingen; Gräfli, Barbara geb. Hohlenweger, in Baden; Rimann, Kaspar Leonz, Schreiner in Bußlingen, Gemeinde Remetschwyl; Baumgartner, Bernharda geb. Locher, von Kirchdorf. Eingabe 26. Jänner. — Bremgarten. Brem, Meinrad, Baben von Friedlisberg; Hufschmid, Mathias, Schuster, alt Gemeinderath von Nesselnbach; Konrad, Ulrich, jünger, Häders v. Anglikon; Michel, Eduard, Schuster von Dottikon; Meier geb. Hörnli, Luzia, Ehefrau des vergeldstagten Josef Meier, Bäppelers v. Sarmenstorf. Eingabe 7. Jänner. — Brugg. Lauppler, Margaretha, von Oberburg. Gemeinde Windisch, in Muttenz, Baselland; Keller, Johannes, alt Gemeinderath von Veltheim, in der Au daselbst. Eingabe 9. Jänner. — Kulm. Graf, Daniel, Häusis von Leutwyl; Breichler, Johannes, Schreiner von Unterwachingen, Oberamt Riedlingen (Würtemberg), in Teufenthal; Gloor, Rud., Küfer von Ob.-Kulm, in Türrenäsch; Füglistaler geb. Jans, Katharina Josepha, Ehefrau des Felix Stefan Füglistaler von Lieli, Bezirk Bremgarten, in Menziker wohnhaft gewesen. Eingabe 19. Jänner. — Laufenburg. Herzog, Otto, Buchbinder von Wittnau; Siebenhaar, Jakob, Schuster v. Kaisten; Lenzin, Karl, im Strichen, Gemeinde Wölflinswyl. Eingabe 9. Jänner. — Muri. Bieler, Martin, Zimmermann von U.-Lunkhofen, in Rottenschwyl. Eingabe 16. Jänner. — Rheinfelden. Zeller, Michael, Landwirth von Hausen Großherzogthum Baden, in Rheinfelden; Rietschli, Wilhelm, v. Karsau in Rheinfelden; Baumann, Melchior, Vater, Bäcker in Möhlin. Eingabe 7. Jänner. — Zofingen. Jaser, Vital, Schuster, wohnhaft gewesen an der Kreuzstraße zu Oftringen. Eingabe 12. Jänner. — Zurzach. Keller, Heinrich, Sohn von Mandach, in Zurzach; Gärtner, Rosa geb. Keller, in Leibstatt; Willi, Margaritha verwittwete Dörfler, in Fisibach; Schmid, Wittwe Susanna ged. Stücki, in Zurzach; Kalt-Anton, Straßenknecht in Full; Meyer, J., von Walpadingen, in Kaiserstuhl; Willi, Katharina geb. Meyer, in Kaiserstuhl; Kappeter, Sebastian, Maurer, Sohn, in Klingnau; Angst, Frau Babette geb. Huber in Lengnau; Hans, Peter, Sohn, Schuster in Etzwyl, Gemeinde Leuggern; Willi, Karl, alt Straßenwart in Kaiserstuhl; Landös, Selina, Sägers in Klingnau; Grünfelder, Josef in Ober-Schneisingen. Eingabe 10. Jänner.

Geldstags-Rückzüge.

Laufenburg. Merkofer, Mathias, von Kaisten; Treyer, Paulina, von Wölflinswyl, in Schwaderloch. — Lenzburg. Renold, Johannes, Höflers von Braunegg; Wirz, Jakob, alt Ammanns von Othmarsingen; Fischer, Johannes und Anna, Jakobs, Wagners von Meisterschwanden; Rohr-Zobrist, Karl, Landwirth von Lenzburg.

Rehabilitationen.

Baden. Heimgartner, Karl, Schmied von Fislisbach; Schaffner, Elisabeth geb. Bart, Müllers von Rinikon, in Würenlingen; Rimann, Burkhard, gewesener Gemeinderath von Starretschwyl; Döbeli, Ida verehelichte Rey, Döbeli, Anna Maria verehelichte Muntwyler, Döbeli, Euphrosina verehelichte Strebel u. Döbeli, Stephan in Boswyl. — Bremgarten. Häfeli, Jakob, Zimmermann von Oberwyl; Koller, Johann, Krämer von Lieli, in Berkon. — Zofingen. Zimmerli, Otto Fried. Albert, Buchbinder von Zofingen. — Zurzach. Ruf, Anna geb. Ruf, Hüsliseilers von Rekingen.

Stellen-Ausschreibungen.

Lehrerstelle: An der kath. Unterschule in Birmenstorf. Besoldung Fr. 1100. Anmeldung bis 23. dies bei der Schulpflege Birmenstorf.

Hülfe für Montenegro!

Ich bin zum zweiten Mal in Montenegro und kann bezeugen, daß die Einwohner vollständig ruinirt sind durch den schon anderthalb Jahre währenden Krieg, indem sie verhindert sind, dem Landbau, den Hausgeschäften und den Gewerben obzuliegen. Die Montenegriner befinden sich im Zustande völliger Verarmung, wie es nur die Herzegowiner waren. Vom Aussterben ganzer Familien nicht zu reden, ebenso nicht von Haufen in den Gebirgen herumirrender unmündiger Kinder, deren Eltern im Kriege gefallen oder dem Typhus erlegen sind; auch nicht von heimatlosen Flüchtlingen aus fernen Kreisen, wie Wassewitsch und Morotsch, welche durch die Türken verheert und verwüstet sind. Elend und Tod sind ja das Gefolge des Krieges. Vor dem Verhungern wurden die Meisten gerettet durch die Kornhäuser, die auf Rechnung der russischen Regierung in Risma, Kotara und Budwa errichtet worden sind.

Aber es herrscht noch eine andere Noth, der durch Geld abzuhelfen schwierig ist: — das ist der vollständige Mangel an Bekleidungsstücken. Alle im vorigen Jahre aus Rußland erhaltenen Sendungen sind vertragen. Das zum Bedarf nöthige Tuch wurde früher durch die Montenegriner selbst gewoben, was seit Beginn des Krieges nicht mehr geschehen konnte, weil die Männer im Kriege stehen und die Weiber ihnen daselbst durch Zutragen von Munition helfen. Die Leinwand kaufte man früher im Oesterreichischen; jetzt ist kein Geld da. Daher haben die Männer nicht bloß vielfach keine Hemden mehr auf dem Leibe, sondern auch die Frauen entbehren meist dieser unentbehrlichen Bedeckung. Wir treffen Weiber mit einem schmutzigen Lappen über der Brust und dem Rücken! Viele Montenegriner haben nicht einmal Lumpen! die Kinder sind nackt! Die Verwundeten kommen in unsere Hospitäler in solchen Lumpen, daß man sie nicht mehr waschen kann. — Früher erhielten wir reiche Sendungen aus Rußland an Wäsche und Kleidungsstücken, auch an Leinwand und Stoffen; jetzt ist das aus begreiflichen Gründen nicht mehr der Fall. Alles, was die Blöße decken kann, alte Kleidungsstücke, Wäsche, wenn noch so alt, wären nicht bloß eine Wohlthat für die Elenden, sondern eine Rettung! —

Peter von Wassiltschikoff.

Cettinje, 19. September 1877.

In Aarau haben sich die HH. G. Angst, hinterm Platz und Fisch, Uhrenmacher zur Entgegennahme von Gaben in Geld oder Kleidungsstücken bereit erklärt, um dieselben an das Hülfskomite in St. Gallen abzuliefern.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 298.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Montag

Druck und Verlag von F. H. Martin.

17. Dezember 1877.

Tagesbericht.

Paris, 15. Dez. Die Botschaft des Präsidenten der Republik an die Kammern besagt: Die Wahlen vom 14. Oktober haben von Neuem das Vertrauen des Landes in die republikanischen Institutionen bekräftigt. Um den parlamentarischen Regeln nachzukommen, habe ich ein Kabinet gebildet, welches aus beiden Kammern gewählt ist und aus Männern besteht, die entschlossen sind, jene Institutionen zu vertheidigen und aufrechtzuerhalten, durch eine aufrichtige Handhabung der konstitutionellen Gesetze. Das Interesse des Landes erfordert, daß die Krisis, welche wir durchmachen, beigelegt werde, und fordert mit eben so großer Entschiedenheit, daß dieselbe sich nicht erneuere. Die Anwendung des Rechtes der Auflösung ist in Wirklichkeit nichts weiter als eine Art von letzter Befragung eines Richters, gegen dessen Entscheidung es keine Berufung an eine höhere Instanz gibt, und kann nicht zum Regierungssystem erhoben werden. Ich habe geglaubt, dieses Recht ausüben zu sollen und setze mich nun in Uebereinstimmung mit der Antwort des Landes. Die Konstitution von 1875 begründete die parlamentarische Republik, indem dieselbe meine Unverantwortlichkeit festsetzte und zugleich die solidarische und individuelle Verantwortlichkeit der Minister vorschrieb. Dergestalt sind unsere gegenseitigen Rechte und Pflichten abgegrenzt. Die Unabhängigkeit der Minister ist die Bedingung ihrer Verantwortlichkeit. Diese aus der Konstitution hergeleiteten Prinzipien sind diejenigen meiner Regierung. Das Ende der Krise wird der Ausgangspunkt einer neuen Aera des Wohlstandes sein. Alle öffentlichen Gewalten werden zusammenwirken, um deren Entwicklung zu begünstigen. Das zwischen dem Senat und der Kammer, welche gesichert ist, künftig in regelmäßiger Weise zur Beendigung ihres Mandats zu gelangen, hergestellte Einverständniß wird es gestatten, die großen legislatorischen Arbeiten zu vollenden, welche vom öffentlichen Interesse verlangt werden. Die Weltausstellung geht ihrer Eröffnung entgegen. Handel und Gewerbe werden einen neuen Aufschwung nehmen. Wir werden der Welt ein neues Zeugniß der Lebenskraft unseres Landes bieten, welches immer wieder emporkommt durch Arbeit, Sparsamkeit und seine innige Anhänglichkeit an die Ideen der Erhaltung der Ordnung und der Freiheit. — Die Botschaft ist unterzeichnet Mac Mahon, gegengezeichnet von den Ministern Marcere und Dufaure.

Die „Republique Française" sagt, die Botschaft werde in allen Gemeinden Frankreichs freudig begrüßt werden. Es sei unmöglich den republikanischen Ton derselben und die Doctrin von der nationalen Souveränetät zu verkennen. Das nämliche Blatt zollt dem neuen Kriegsminister besonders Lob.

Die Deputirtenkammer hat zwei Zwölftel der vier direkten Steuern votirt. Die Legitimisten und die Bonapartisten erklärten, sie wollen dafür stimmen, aber ihr Votum enthalte kein Vertrauensvotum.

London, 15. Dez. Lord Derby hat dem gestern gehaltenen Kabinetsrathe eine türkische Cirkularnote unterbreitet, in welcher sich die Pforte bereit erklärt, die Mediation Europa's anzunehmen. Die Note besagt: die Pforte ist bewußt, nichts gethan zu haben, um den Krieg zu provoziren, hat vielmehr Alles gethan, denselben zu vermeiden und vergebens gesucht, Rußlands Motive zur Aggression zu entdecken. Den Wunsch nach Besserung ihrer Zustände bekundete die Pforte durch Gewährung der Konstitution. Eine theilweise Revision sei unnütz, denn die Adoptirung von Veränderungen nur in einem Theile des Reiches würde die andern Theile aufreizen. Die Reformen betreffend, seien die Anstalten getroffen. Welcher Grund bleibe noch für Fortsetzung des Krieges? Rußland habe erklärt, es sei nicht vom Eroberungsgeist beseelt. Die beidseitige Waffenehre sei reichlich befriedigt, warum solle man den Krieg fortsetzen, der für beide Länder verderblich sei? Die Kriegführenden könnten den Frieden ohne Schädigung ihrer Würde acceptiren. Europa könnte jetzt mit Nutzen interveniren, da die Pforte bereit sei, einen Vergleich zu schließen. Das Land sei noch nicht am Ende seiner Hilfsquellen und bereit, für seine Unabhängigkeit und Integrität Alles zu opfern; aber die Pforte wünsche dem Blutvergießen ein Ende zu machen und appellire an den Gerechtigkeitssinn der Großmächte.

Bukarest, 15. Dez. Der Kaiser Alexander hat den Unterrichtsminister durch den Fürsten Gortschakow auffordern lassen, den Studenten der Universität in Bukarest für ihr Glückwunschstelegramm seinen Dank auszusprechen. — Osman Pascha telegraphirte an die Pforte, da er weder Lebensmittel noch Verstärkungen erhielt, habe er so lange, als es möglich war, widerstanden und aufs Aeußerste gebracht, einen Durchbruch versucht, welcher, trotz der Tapferkeit der Truppen, mit Gefangennahme endete.

Der Zar verläßt Bucharest schon am Montag Abend, nicht erst am Dienstag. Die neue Bahnlinie Simnitza-Frateschti wird von ihm vorher eingeweiht werden. Heute hat sich der Kaiser in das Hauptquartier des Großfürsten-Thronfolger begeben, um sich von ihm zu verabschieden. Der Letztere hat sich bei dem Kampfe um Metschka derartig exponirt, daß er von einer Kugel am Kopfe gestreift wurde. — Die Fürstin von Rumänien überreichte persönlich dem Fürsten Gortschakow das Großkreuz des rumänischen Sternordens.

Petersburg, 15. Dez. Offiziell wird aus Bogot gemeldet: Die Türken räumten gestern Elena, nachdem sie dasselbe in Brand gesteckt hatten. Der Ort wurde von der zu ihrer Verfolgung vorgeschickten russischen Vorhut besetzt.

Amtlich wird aus Bogot vom 13. Dez. berichtet: der gestrige Angriff der Türken auf das Korps des Großfürsten Wladimir war mit mindestens 60 Bataillonen ausgeführt und hauptsächlich gegen den linken Flügel und das Centrum gerichtet, während gegen die rechte Flanke nur schwache Demonstrationen stattfanden. Die Türken attakirten sechsmal Metschka und wurden jedesmal mit großem Verlust zurückgeworfen. Um 1 Uhr Mittags erschien eine Brigade der 35. Division vom 12. Korps, welche sofort den Befehl erhielt, die türkische Angriffslinie von der Flanke zu fassen. Als die Brigade zum Angriff übergehend ihr Feuer eröffnete ging auch das ganze 12. Korps zum Angriff über und trieb die Türken auf Krasnoe; nach diesem Ort mußten sich die Türken zurückziehen, da der Weg nach Tschiflik abgeschnitten war. Der türkische Verlust war sehr bedeutend; der russische ist noch nicht festgestellt, jedoch geringfügiger, als in der Schlacht vom 26. November, obgleich diesmal mehr Truppen im Feuer waren.

Konstantinopel, 15. Dez. Der serbische Agent Christics übersandte heute Server Pascha die Kriegserklärung mit einer Note und reiste sofort ab.

Suleiman Pascha meldet vom 13. d.: Gestern griffen wir mit drei Brigaden, einem Kavallerie-Regiment und vier Batterien den Feind bei Bjela und Pyrgos an. Die Brigaden zwangen die Russen nach Metschka und in ihre Verschanzungen zurückzugehen. Nach dem Eintreffen von russischen Verstärkungen von Bjela ergriffen die Russen die Offensive auf dem linken Flügel. Trotz unseres Widerstandes konnten wir uns wegen des Kreuzfeuers von den Höhen von Metschka nicht in unsern Verschanzungen halten. Gleichzeitig griff ein russisches Panzerschiff unsere rechte Flanke an, mußte sich aber vor unsern Monitors zurückziehen. Bei Einbruch der Dunkelheit nahmen unsere Truppen die früheren Positionen wieder ein. In Metscha flog ein Pulvermagazin in die Luft. Die Streitkräfte der Russen werden auf 60 Bataillone und 80 Geschütze geschätzt.

Auf Ersuchen des Sultans hat der britische Botschafter, Layard, an Lord Derby telegraphirt, er möge nach Bucharest telegraphiren, um Osman Pascha die Sympathien des Sultans auszudrücken; auch hat derselbe den Kindern Osman Pascha's Geschenke zugehen lassen. — Die Pforte protestirte in einer Note an die Großmächte gegen die Kriegserklärung Serbiens und widerlegte die in der Note von Christics angeführten Motive Serbiens.

Wien, 15. Dez. Die „Pol. Korr." bestätigt die Kriegserklärung Serbiens, den Befehl an die Armee die Grenze zu überschreiten und den Abgang des Generalstabs nach Alexinatz, wohin Milan morgen folgt.

Belgrad, 14. Dezbr. Das „Amtsblatt" veröffentlicht fürstliche Dekrete betreffend: die Einführung des Belagerungszustandes, des Kriegszustandes, der Kriegsgerichte und der Kriegsgesetze für Freiwillige, das Standrecht, die Verwendung von Beamten und Geistlichen zum Kriegsdienste, die Entlassung von Staatsbeamten wegen eventueller Gesetzverletzung und Agitation gegen den Krieg, die Suspendirung der Gemeindeautonomie, die Gewährung von Staatshilfe für die Familien von gefallenen Soldaten und Freiwilligen, Einführung eines Moratoriums lediglich zu Gunsten der auf dem Kriegsschauplatze befindlichen Krieger, Regelung des Feldpost- und Telegraphenwesens für ganz Serbien.

Athen, 14. Dez. Apokorona auf der Insel Kreta hat seine Unabhängigkeit proklamirt.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corrspdz.) Aus der Bundesversammlung. **Nationalrath.** Sitzung v. 15. ds. Der Nationalrath zog heute abermals das Bundesgesetz betr. Herstellung des Gleichgewichts in den Bundesfinanzen in Berathung.

Art. 1. Die Vollziehung von Art. 94, von den 2 letzten Alinea des Art. 104, von Art. 147, von Alinea 2 des Art. 149 der Militärorganisation vom 13. Novbr. 1874 wird suspendirt. (Dieser Artikel wurde behufs Redaktionsänderung an die Kommission zurückgewiesen.)

Zu diesem Artikel hatte Hr. Hertenstein den ebenfalls an die Kommission gewiesenen Zusatz gestellt: „Der bisher zu der reglementarischen Vergütung von 10 Rappen in's Ordinäre weiters bewilligte Zuschuß wird in der Folge nur noch für die Rekrutenschule ausgerichtet.

Die Art. 2 und 3, wie der neue Antrag der Kommission, welche diese Ziffern 2 und 3 zurückzog, wurde gestrichen. Der neue Antrag lautete: „Der Bundesrath wird eingeladen, die erforderlichen Maßnahmen zu treffen, eventuell der Bundesversammlung sachbezügliche Anträge vorzulegen, um zu bewirken, daß die jährliche Aushebung der Rekruten auf die Zahl von 13,000 reduzirt wird."

Art. 4, nunmehriger Art. 2, wurde prinzipiell wie folgt angenommen: „Die Vergütung von 10 Cts. für das Ordinaire der Truppen wird aufgehoben, mit Ausnahme der den Rekruten bewilligten, welcher verbleibt."

Bei Art. 3: „Der Sold der höhern Offiziere, vom Majorsgrad an, sowie der Sold der nicht berittenen Hauptleute und Lieutenants aller Waffen wird um 2 Fr. per Tag herabgesetzt."

Hiezu wurden folgende Anträge gestellt:

Von Hrn. **Dénériaz**: Der Sold der höhern Offiziere vom Majorsgrade an wird um 2 Fr. per Tag reduzirt, derjenige der unberittenen Hauptleute und Lieutenants aller Waffen um 1 Fr. per Tag."

Von Hrn. **Hertenstein**: „Der Sold der Offiziere und Stabssekretäre wird durchwegs um 2 Fr. per Tag herabgesetzt. Die von ihrem Korps abkommandirten Adjutanten erhalten eine tägliche Zulage von 3, alle Offiziere vom Majorsgrad an abwärts, soweit sie beritten einberufen werden, eine solche von 2 Fr."

Hr. **Keel**: Der Sold der Stabssekretäre (Adjutant-Unteroffiziere) wird um Fr. 1. 50, derjenige der Offiziere bis und mit dem Grade der Oberstlieutenants wird um Fr. 2, dem Obersten, Oberst-Brigadier, Generaladjutant und Divisionär um Fr. 5, dem Chef des Generalstabes und dem Oberbefehlshaber um Fr. 10 herabgesetzt."

Hr. Dr. **Kaiser** beantragt erstens: Im Grundsatz bei der Reduktion um 2 Fr. festzuhalten, dagegen die übrigen Anträge an die Kommission zurückzuweisen. Zweitens: den Bundesrath zu beauftragen, eine neue Besoldungsscala mit reduzirten Ansätzen für Friedenszeiten auszuarbeiten, in dem Sinne, daß die gegenwärtige Scala für Zeiten des Krieges gelten solle.

Hr. **Häberlin**, dem sich dann Hr. **Keel** anschloß, beantragte, den Bundesrath zu beauftragen, eine neue Besoldungsscala der Offiziere im Instruktionsdienste mit wesentlicher proportioneller Reduktion des bisherigen Soldes einzubringen.

Hr. v. **Werdt** beantragt für den Fall der Ueberweisung an den Bundesrath diesem gar keine Direktion zu geben.

Aus der ziemlich verwickelten, aber durch Hrn. Präsidt. Marti gut durchgeführten Abstimmung kam der Antrag des Hrn. **Häberlin** als Beschluß heraus.

Bei Art. 4 (früher Art. 6) beantragte die Kommission:

„Die Dauer der Infanterierekrutenschulen wird auf 43 Tage reduzirt; die im Art. 108 für die Kavallerie-Cadres vorgeschriebenen 4 Tage, die Operationsschulen der Sanitätsoffiziere, sowie die in 2 letzten Alinea von Art. 104 vorgesehenen eintägigen Schießübungen werden aufgehoben."

Hr. Bundesrath **Scherer** stellte den Antrag:

„Art. 6. Die Dauer der Infanterierekrutenschulen wird von 45 auf 43 Tage reduzirt, in der Meinung, daß während den Schulen nur in dringenden Fällen an Einzelne Urlaub zu ertheilen und daß die Inspektion auf das Nothwendigste zu beschränken ist.

Es wird von der Einberufung der Cadres vor den Wiederholungskursen der Kavallerie (Art. 108 der Militärorganisation) Umgang genommen, dagegen sind vor den Rekrutenschulen viertägige Cadreskurse einzurichten. Die in den zwei letzten Alinea des Art. 104 und im ersten Alinea des Art. 139 der Militärorganisation vorgesehenen eintägigen Schießübungen werden eingestellt.

Hr. Oberst v. **Büren** beantragte, unterstützt von Oberst Philippin, die Streichung beider Anträge. Der Artikel wurde schließlich unverändert nach dem Antrag des Hrn. Bundesrath Scherer angenommen.

Ein Antrag des Hrn. Oberst v. Büren betreffend Modifikation des Amortisationsmodus des Schatzungswerthes der Pferde wird in Form eines Postulates an den Bundesrath gewiesen.

Der Schluß der Berathung des Gesetzes wurde auf den Antrag des Hrn. Oberst Philippin auf Montag verschoben.

Der **Ständerath** erklärte am 15. d. den Rekurs eines A. **Riboni** von Civita-Vecchia, Aufenthalter in Castagnola, betreffend Verweigerung der Ermächtigung zur Trauung durch die tessinische Regierung für begründet. Es verlangte diese Letztere von Riboni, der bereits einen amtlich beglaubigten Ausweis seines italienischen Bürgerrechts vorgewiesen hatte, noch einen Paß. Hiegegen ergriff Riboni Rekurs an den Bundesrath, welcher denselben begründet erklärte, da es 1. ein allgemein anerkannter Grundsatz des internationalen Rechtes sei, den im Lande wohnenden Fremden im Privatrecht gegen die Einheimischen nicht zurückzusetzen, sofern nicht im Gesetzesblatt Ausnahmen bestimmt statuirt sind; 2. daß für die Trauung von Fremden im Civilstands- und Ehegesetz wohl Ausnahmsbestimmungen festgesetzt seien, aber aus denselben nicht geschlossen werden könne, daß der Nachweis der Nationalität nicht durch jede hiezu passende Urkunde, z B. einen Heimatschein (den Riboni vorgewiesen) geleistet werden könne.

Auf den Antrag der Kommission, für welche Hr. Michel Bericht erstattete, pflichtete der Ständerath dieser Anschauung des Bundesrathes mit großem Mehre bei.

Montag: Budget pro 1878.

K. **Bern.** Aus den Bundesrathsverhandlungen. Stzung v. 13. und 15. ds. Der Bundesrath bewilligte dem Staate Bern, als Besitzer der Eisenbahn Bern-Luzern die konzessionsmäßig vorgesehene Erhöhung der Tarifansätze auf der Linie Bern-, beziehungsweise Gümlingen-Luzern um höchstens 20%.

Hr. Oberstlieut. F. v. Pury in Neuenburg erhielt in allen Ehren die nachgesuchte Entlassung als Divisionsarzt der zweiten Armeedivision auf Ende 1877.

Der Bundesrath hat das Budget des internationalen Postamtes für 1878 festgestellt. Die Ausgaben-Gehalte Fr. 49,500, Bureau, Druckkosten, Porti und Telegramme u. s. w. Fr. 38,500 beziffern sich auf Fr. 78,000; die Einnahmen Fr. 6000. Es bleiben also durch die Staaten des allgemeinen Postvereins zu decken Fr. 72,000.

Der Bundesrath hat die Verwendung von Schalen-Gußrädern auf den Linien der Nordostbahn unter verschiedenen beschränkenden und sichernden Bedingungen bewilligt.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths v. 14. dies. Da es in letzter Zeit öfter vorgekommen ist, daß Geldstage gegen Gemeinden erkannt wurden, so wird eine frühere Weisung an die Bezirks-Aemter wiederholt, dahingehend, daß Betreibungen und Vollstreckungen gegen Gemeinden für Schuldforderungen dem Reg.-Rath sofort zur Kenntniß gebracht und gleichzeitig Bericht gegeben werden soll, ob die Ursache in der Nachlässigkeit der Gemeindsbeamten oder in übler Gemeindeverwaltung und daheriger momentaner Zahlungsunfähigkeit liege und welche Hülfsmittel zur Befriedigung der betreffenden Forderung vorhanden seien.

Dem von der Fähregenossenschaft von Stilli vorgelegten neuen Fähretarif für die Aarfähren bei Stilli und Lauffohr wird die Genehmigung ertheilt.

— **Aarau.** Zum Polizeiwachtmeister wurde vom Gemeinderath Hr. **Vogel**, Sattler dahier, gewählt.

— **Zofingen.** (Eingesandt.) Sie bringen in Ihrer Freitagsnummer unter dem Titel „Zur Revisionsfrage" eine Einsendung, welche leicht zu irrigen Auffassungen Anlaß geben könnte und deßhalb einer kurzen Berichtigung bedarf.

In der Versammlung der aarg. Grütlivereine in Lenzburg wurde bekanntlich ein Initiativkomite aufgestellt mit dem Auftrage, unter Zuziehung von Delegirten aus sämmtlichen Bezirken die Totalrevision unserer Kantonalverfassung anzubahnen. So bildete sich ein erweitertes Kantonalkomite, das letzten Sonntag in Lenzburg allerdings nicht vollzählig, aber doch beschlußfähig sich für die sofortige Sammlung der 6000 Unterschriften entschied. Um zu diesem Zwecke eine einheitliche Organisation im ganzen Kanton zu erzielen, wurde die Idee, sofort ein neues engeres Kantonalkomite aufzustellen, auf's Tapet gebracht, von Hrn. Fürsprech Renold und mir aber bekämpft, bis man sich dahin einigte, **dem von der Versammlung aufzustellenden Kantonalkomite blos einen provisorischen Charakter zu verleihen und ihm blos die Organisation der Sammlung der 6000 Unterschriften und die damit zusammenhängende Organisation des Bezirkskomites zu übertragen**, alles andere dagegen einem **definitiven** Kantonalkomite, dessen Mitglieder die Bezirke selbst wählen sollten, zuzuweisen. Das war willkührlich, das war auffallend!

Bevor die Wahl des gegenwärtigen provisorischen Kantonalkomites stattfand, war für Zofingen ein Bezirkskomite bereits aufgestellt und damit auch die Unterschriftensammlung für den Bezirk Zofingen gewißermaßen organisirt. Die Wahl eines Delegirten für Zofingen demnach blos eine formelle. Ich nahm sie an, weil Herr Künzli schwerlich zugesagt hätte und zum Ueberfluß noch in Bern angebunden war. Das war unpassend!

Das Comite hat in guten Treuen als Bezirksdelegirte Männer bestimmt, bei denen man allgemein voraussetzte, daß sie für die Totalrevision einstehen würden. Irren ist menschlich, das Comite hat sich bei Einigen geirrt. Das war komisch!

Ja, es liegt dringend in der Pflicht der Revisionsfreunde, daß sie sich der Sache annehmen, aber dringender noch möchte es in der Pflicht gewisser Einsender liegen, ihre Verdächtigungen künftighin besser zu motiviren und genauer zu spezifiziren, sonst könnte man leicht in Versuchung kommen zu glauben man hätte es mit **Wölfen im Schafpelz** zu thun.

Nuef, Redaktor.

— **Bezirk Brugg.** Weinertrag pro 1877: 18,256 Hektoliter im Geldwerthe von Fr. 669,768. Preis per Hektoliter von Fr. 30—50. Dieser Ertrag ist in Quantität und Qualität unter Mittelertrag, dagegen im Geldwerthe wegen der hohen Preise darüber.

— **Windisch.** Bei der am 9. ds. stattgefundenen Pfarrwahl erhielt Hr. Pfarrer Belart (von Brugg) in Bözen, bei einem absoluten Mehr von 191 Stimmen, 229 St. und ist somit gewählt. Neben ihm machte Hr. Pfarrer Hauri in Seon ca. 100 Stimmen.

Bern, 15. Dez. Vom Bundesrathe sind gewählt worden: als Kriegsmaterialdepotverwalter in Aarau: Hr. Zeughausverwalter Stigeler; in Liestal Hr. Zeughausverwalter Olloz; in Zürich: Hr. Zeugwart Michel; in Rapperswil: Hr. Hauptmann Hösliger; in St. Gallen: Hr. Zeughausverwalter Bernet.

Basel. Nach den „B. N." ist der im kräftigsten Mannesalter gestandene Professor der Anatomie, Hr. Dr. Karl Ernst Emil Hoffmann, Samstag Vormittags in seinem Arbeitszimmer auf der Universität von einem Gehirnschlage tödtlich getroffen worden. Durch diesen plötzlichen Todesfall, dem keinerlei Krankheit des Dahingeschiedenen vorangegangen, verliert unsere Hochschule einen ihrer tüchtigsten und eifrigsten Lehrer, während seine Angehörigen ihres treu besorgten Familienvaters auf so schmerzliche Weise beraubt worden sind.

Schaffhausen. Am 13. Dezbr. wurde hier ein Mann begraben, dessen Name auch in weitern Kreisen einen guten Klang hatte, Kommandant J. Konrad Neher-Stockar. — Mitbesitzer der Eisenwerke Lauffen am Rheinfall, Plons bei Mels und Dorenberg bei Luzern, ferner seit einer Reihe von Jahren thätig in der technischen Leitung der Waggon- und Gewehrfabrik Neuhausen, hatte er sich den Ruf eines trefflichen Geschäftsmannes erworben und zugleich durch rege Theilnahme am öffentlichen Leben seiner Vaterstadt in hohem Maße die Achtung und Liebe seiner Mitbürger gewonnen. Wo es galt, gemeinnützige Zwecke zu fördern, Nothstände zu heben, ideale Bestrebungen zu unterstützen, war er stets in den vordersten Reihen zu finden.

St. Gallen. Hr. Karl Greith, früher Musikdirektor und Organist in St. Gallen, ist zum Kapellmeister an der Liebfrauen- oder Domkirche in München gewählt worden.

Aarauer Wochenmarkt vom 15. Dezbr. 1877. Erdäpfel galten per Kilo 10 Ct., per Becken 25 Ct. Aepfel galten per Sester Fr. 1. 20—1. 40, 4—7 Paar 10 Cts. Kabis per Kopf 20 Ct. Rößeliköhl der Teller 40 Ct. 10 Rüben, 12 Rübli, 3 Zwiebeln, 2 Rettich, 3 Lauchstengel, 3 - 6 Paar Birnen, 10 Höck Nüsse je 10 Ct. Anken per Kilo Fr. 2. 60 bis Fr. 2. 70. Eier per Stück 10 Ct.
Mittwoch den 19. Dezember wird hier Jahr- und Viehmarkt abgehalten.

München, 15. Dezmbr. Schrannenbericht. Weizen 10. 82, Aufschlag 10 Pf., Roggen 7. 83, Gerste 7. 90, Hafer 7. 21, Wicken 6. 86, Reps --, Leinsamen —. Gesammtverkauf 12,628 Ztr., Gesammtbestand 14,100.

Neueres.

Rom, 16. Dez. Deputirtenkammer. Bei Berathung des Budgets der öffentlichen Arbeiten, speziell bei dem die Gotthardbahn betreffenden Kapitel forderte Sella Auskunft über die Lage dieses Unternehmens. Ministerpräsident Depretis erwiederte, es sei keine neue Handlung geschehen, durch welche die Berner Convention geändert werden könnte; daher könne auch keine Aenderung bezüglich des Beitrages Italiens erfolgen.

Er werde sich indeß bemühen, irgend eine Ermäßigung zu erlangen, und werde die darauf hinzielenden Verhandlungen unter dem Vorbehalt führen, daß die italienischen Gemeinden den von ihnen zugesagten Beitrag zu diesen Kosten aufrechterhalten. Falls die Gemeinden diese verweigerten, so werde der Minister dem Parlament Mittheilung machen, um über geeignete Maßregeln zu berathen.

Berlin, 16. Dez. Die türkische Cirkularnote, enthaltend Friedensmediationen bei den Großmächten, ist hier übergeben worden. Das diesseitige Kabinet behielt sich eine Anfrage in Petersburg vor, ob Rußland zu Verhandlungen geneigt sei.

Pera, 15. Dezbr. Seitdem der Fall von Plewna hier bekannt wurde, bildet die hier lebende Gemahlin Osman Paschas den Gegenstand allgemeiner Sympathien und haben schon sowohl der Hof als auch die Minister, dann die verschiedenen Staatswürdenträger und viele Deputirten derselben ihre Theilnahme an dem traurigen aber ruhmvollen Geschicke ihres Gatten ausdrücken lassen. Die beiden Knaben des Marschalls, der stets in den bescheidensten Verhältnissen lebte, sollen nun auf Kosten der Nation erzogen werden.

Civilstandsnachrichten
der Gemeinde Aarau vom 8. bis 15. Dezember 1877.

Geburten.

Dez. 9. Sophie Bertha Helene, T. des Hans Herzog, General, v. Aarau u. Brugg.
" 10. Marie, T. des Vinzenz Elmiger, Kondukteur von Reiden.
" 10. Hermann, S. des Heinrich Wehrli, Kondukteur von Küttigen.
" 10. Anna T. des Heinrich Wehrli, Kondukteur von Küttigen.
" 12. Emilie, T. des Friedrich Rudolf Schmid, Chemiker von Möriken.

Eheverkündungen.

Dez. 11. Johann Valentin Keller, Professor von Hüttwylen, in Olten, mit Anna Justine Cölestine Zschokke von Aarau, in Gontenschwyl.

Im Lagerhaus Aarau
werden **faßweise gegen Baar verkauft:**

Bourets-Rosé	1876	à Fr.	46.	per 100 Liter unverzollt.
Rother Burgunder	"	"	56.	
Bourets-blanc	"	"	56.	
Picpoul	"	"	45.	
Montagner I.	1875	"	50.	
dto.	1876	"	50.	
Alicante rouge	"	"	65.	

Ferner **hochfeine spanische Weine,** als:

Marsala	à Fr.	29.	per Fäßchen von ca. 16 Liter.
Xeres	"	30.	
Lagrimas	"	31.	
Oporto	"	31.	
Malaga Nr. 5	"	37.	
dto. " 4	"	47.	

Frische Sendungen:
Damen-Mäntel, Waterproofs,
Jacken, Paletôts, Châles,
in neuesten Stoffen und Façonen
Herren- & Knaben-Ueberzieher,
Vestons, Paletôts, ganze Anzüge,
Confirmanden Röcke, in schwarz Tuch,
Bundes-Mäntel, Schlafröcke
elegant, gut und billig bei
R. Graf-Morath.

Frische Citronen, Orangeat & Citronat
bei **Geschwister Hemmeler.**

Zu verkaufen:
Zwei Paar **Zweispännergeschirr,** drei **Einspänner-Chaisengeschirr,** zwei **Fuhrhintergeschirr,** ein zweispänner und ein einspänner **Schlitten,** drei **Schlittenläufer** und Anderes mehr bei
J. Rynıker, Lohnkutschner.

Citronat
Orangeat
frische Citronen
empfiehlt zu billigen Preisen
L. A. Stephani.

Zu vermiethen:
Auf 1. Jenner 1878 ein heizbares, meublirtes **Zimmer** an zwei Herren. Anmeldung in Nr. 56 an der Metzgergasse, II. Etage.

Brook's Maschinen - Faden
à 40 Cts. per Stück, dutzendweise billiger, empfiehlt
C. Erny-Fassler.

Maschinen-Triebriemen, Maschinenleder, Näh- & Bindriemen, Adhäsionsfett, Sohlleder aller Arten, Lederabfälle,
Bottinenschäfte
empfehlen zur geneigten Abnahme bestens
(H-6040-Z)
Mebold & Brunner,
Veltheim bei **Winterthur.**

Auf Weihnachten und Neujahr
empfehle mich zur Anfertigung von
Polster-Meubeln jeder Art
und halte solche auch stets in schöner Auswahl vorräthig.
Alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten werden geschmackvoll, solid und möglichst billig geliefert. **Sl. Gysi, Tapezierer,**
vordere Vorstadt.

Muscat Datteln
Candirte Früchte | in Schachteln
gedörrte Pfirsiche, offen,
sowie die bekannten frischen Südfrüchten in besten Qualitäten
empfiehlt bestens **F. Gloor-Siebenmann.**

Unterzeichneter empfiehlt **solide neue Waschbretter,** feine **Glizerin-Schmierseife,** sowie **verschiedenfarbiges Streusand** in Schächtelchen.
C. Rieß-Buhlrein.

Zu verkaufen:
In Nr. 702 am Ziegelrain schöne neue **Spieltische, Bettstellen, Nachttische,** sowie ältere **Zusammenlegtische, Nachtstuhl,** 1 zweithüriger **Kasten** und Anderes mehr.

Unentgeldlich!
Einem hier wohnenden und voraussichtlich hier bleibenden jungen Mann wird unentgeldlich Unterricht im Baß (Es-Bombardon) ertheilt von **Frey-Kumpf.**

Gesucht
in eine Speisewirthschaft als Aushülfe an Jahrmärkten eine gewandte zuverläßige **Kellnerin.**
Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Beachtenswerth.
Apotheker Jessler's
„Spitzwegerich-Essenz".
Seit Jahren erprobtes Hausmittel bei „heftigen Husten, Verschleimung der Brust- und Athemnoth" wird ganz besonders zur jetzigen Jahreszeit wieder bestens empfohlen. Derselbe wirkt auf die Athmungsorgane unendlich wohlthätig und wird deßhalb besonders auch von „Lungenkranken" mit gutem Erfolge angewendet.
Depot bei Apotheker Dr. O. Lindt in Aarau.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe die noch vorräthigen
Winterhüte,
Sammetband, Blumen & Federn
zu herabgesetzten Preisen
Amalie Sennhauser-Goßewisch,
Adelbändli Nr. 171, eine Treppe hoch.

Pommade Epidermale Hygiènique,
gegen Schuppenbildung und Ausfallen der Haare mit Garantie und Beweis für gutes Resultat.
Erfunden und präparirt von
Ferdinand Burkhardt-Bertschinger,
Coiffeur-Parfumeur, Aarau.

Zu vermiethen:
Für sofort oder später eine neu renovirte **Wohnung** von 2—3 Zimmern sammt Zubehör; in Nr. 107.

Kost & Logis für einen Herrn; wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Ein freundliches heizbares **Schlafzimmer.**

Frische englische Bisquits
offen und in 1/2-Pfd. und 2-Pfd.-Büchsen, sowie feine **Baslerleckerli** empfiehlt
F. Gloor-Siebenmann.

Schützen-Gesellschaft Aarau.

Generalversammlung

Mittwoch den 19. Dez., Abends 8 Uhr, **im Gasthaus zum Ochsen.**

Tractanden:

1) Rechnungsablage.
2) Jahresbericht.
3) Wahl des Vorstandes.
4) Wahl der Rechnungskommission.
5) Wahl der kantonalen Delegirten.
6) Allfällige Anträge von Mitgliedern.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Aarau, 17. Dezember 1877

Der Vorstand.

Aarg. naturf. Gesellschaft.

Oeffentliche Versammlung im Storchen Montag den 17. Dezbr., Abends 8 Uhr. Vortrag über das Telephon (der Kantonsschule gehörend) von Hrn. Seminarlehrer Stacher, wozu Jedermann freundlichst eingeladen wird.

Aarau, 13. Dezember 1877.

Der Vorstand.

Pro memoria. – Confz. – Lokal.

Ballotage.

Christbaumkerzchen

in Parafin und Wachs, sowie **Kerzchenhalter.** Ferner empfehle auf bevorstehende Festzeit mein gut assortirtes Lager von

Cigarren
Chocolat
extra feine Basler-Lekerli
Vermouth de Turin
Malaga

zu geneigtem Zuspruch

Alb. Fisch-Vogt.

Christbaumkerzchen

in Wachs und Parafin,
Christbaumverzierungen & Kerzchenhalter bei **Eduard Eggen.**

Zu Festgeschenken

halte eine hübsche Auswahl seidene und wollene *Cachenez, Foulards, Lavallières, Cravatten, Schleier, Fanchons-Guipure, Schürzen,* gehäckelte *Halstücher, Jäckli, Manchons & Colliers* für Kinder, *Pulswärmer,* gestrickte *Puppen, Glacé- & Winterhandschuhe, Ledertaschen, Portemonnaies* und Anderes mehr, welche zur gefl. Abnahme angelegentlichst empfiehlt

Susette Dolder.

Christbaumkerzchen

& Salonzündgarn

um hunderte von Kerzchen auf einmal anzuzünden, empfiehlt bestens

Jakob Rohr.

Der Verkauf von

Weihnachtsbäumchen

findet in bisheriger Weise nächsten **Freitag den 21. dies, Nachmittags von 1 bis 4 Uhr** in der **Ochsenscheune** am Schloßplatz statt.

Aarau, am 17. Dezember 1877.

Die Forstverwaltung.

Verloren: Gestern Abend ein schwarz tüchener **Mantelkragen** vom Rain bis in die Milchgasse; in Nr. 157 gegen Erkenntlichkeit abzugeben.

Verloren: Ein schwarzlederner **Handschuh** von Küttigen bis Aarau. Abzugeben bei der Expedition d. Blts. gegen Belohnung.

Pferde-Versteigerung.

Das Commando des **Remonten-Dépôt II. Winterthur** bringt **Donnerstag den 20. Dezember, Nachmittags 2 Uhr, bei den neuen Militärstallungen daselbst 10 ausrangirte Cavallerie-Pferde** früherer Jahrgänge auf **öffentliche Steigerung.**

Die Pferde werden den 18. d. M. von den bisherigen Eigenthümern hieher geliefert und stehen von dem Tage an zur gefl. Besichtigung der Kaufliebhaber in den neuen Militärstallungen.

Gantbedingungen und Ursache der Dienstuntauglichkeit der Pferde werden am Tage der Versteigerung bekannt gemacht.

Winterthur, den 12. Dezember 1877. [H-6400-Z]

Das Commando des Remonten-Dépôt II.

Ich empfehle **in anerkannt bester Qualität:**

Alpenkräuter-Magenbitter von Aug. F. Dennler,
Turiner Wermuth von Dom. Bellardi & Co.,

direkte Sendungen der Häuser, oder ab meinen Lager hier

zu Originalpreisen,

sowie billigst **Rhum, Cognac, Malaga, Absynthe, Kirsch** ꝛc. ꝛc.

Muster auf Verlangen gratis.

Jos. Keller in Baden.

Für Festgeschenke!

In der „französischen Waarenhalle" am Graben

werden die noch in großer Auswahl vorhandenen Parthieen

Kleider-Stoffe

nur noch bis Ende dies zu noch nie dagewesenen billigen Preisen ausverkauft.

Achtungsvollst **Adolf Dreifuß,** zur „franz. Waarenhalle" am Graben in Aarau.

Zu Weihnachts- & Neujahrsgeschenken geeignet!

Stramin-Stickereien, als: Kanapee-Kissen, Teppiche, Schemel, Etagèren, Fußbänke, Pantoffeln, Hosenträger, Gürte, Glockenzüge und Anderes mehr.

Feine Korb- & Holzwaaren: Rauch-Service, Schreibzeuge, Leuchter, Lesepulte, Visitenkarten-Schalen, Fußbänke, Garderobe-, Schlüssel- und Handtuch-Halter.

Schlüpfli & Pelzli für Kinder, **Damen-Kragen & Manschetten, Lavalières,** abgepaßte und am Stück; **Tüllbarben, Glacé-Handschuhe, Panama-Schürzen, Schleier, Sacktücher** in Battist und Berner-Leinwand, und wird auf Verlangen der Name einfach oder verziert darein gestickt.

Teppiche unter Tische von Fr. 25 bis Fr. 80, **Bett- & Sopha-Vorlagen** von Fr. 3. 50 bis Fr. 15, und **Tisch-Teppiche** in Tuch, Reps, Gobelin und Leinwand.

Frau Murset, Kronengasse.

Zu Festgeschenken

erlaubt sich Unterzeichneter sein gut gewähltes Lager von Schriften erbaulichen, belehrenden und unterhaltenden Inhalts bestens zu empfehlen:

Bibeln & Testamente in verschiedenen Uebersetzungen und Sprachen, in einfachen und eleganten Einbänden;
Gebets- & Andachtsbücher;
Predigtsammlungen & Bibelerklärungen;
Biographien & Unterhaltungsschriften;
Gedicht- & Liedersammlungen;
Kirchengesangbücher, einfach und eleg. Gold;
Volks- & Jugendschriften;
Bilder & Bilderbücher in Auswahl;
Kleinere Schriftchen zum Vertheilen in Kinderkreise, von 10 bis 30 Cts. in entsprechender Auswahl.

Nicht vorräthige Bücher werden auf Bestellung schnellstens geliefert, ebenso Abonnements auf alle **christlichen Zeitschriften** prompt besorgt.

G. Angst,
Evangel. Bücher-Dépôt.

Da ich folgende Artikel durchaus nicht mehr halten will, verkaufe dieselben zum Fabrikpreis: **Schipper** einfärbig und gedruckt zu Fr. 1. 60 bis Fr. 1. 80 per Ell; graublaue **Flanelle** die Ell zu Fr. 1. 50; abgepaßte **Jupons** zu Fr. 3. 50 per Stück.

Cigarrenetuis & Portemonnaies außergewöhnlich billig.

Empfehle mich bestens

S. Wüthrich-Lüdi,
neben dem Schlachthaus Aarau.

Kautschouk-Sohlen (engl.) empfiehlt **Susette Dolder.**

Empfehlung.

Unterzeichnete erlaubt sich hiemit anzuzeigen, daß sie von **J. A. Delisle,** Sohn in Lausanne eine Auswahl in

Chocoladen, als:

Croquettes, Pastillen, Fondants, Cacao etc.

erhalten hat und empfiehlt solchen zu verschiedenen Preisen bestens

Wittwe Fanny Brentano,
Kronengasse Nr. 34.

Zu vermiethen:

Ein Laden mit oder ohne Wohnung. Bei wem, sagt der Verleger dieses Blattes.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 299.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163.
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag 18. Dezember 1877.

Druck und Verlag von F. H. Martin.

Zur Revisionsbewegung.

(Korrespondenz.)

„Das Volk steht auf, der Sturm bricht los!" möchte ein revisionsfreundlicher Aargauer mit dem freiheitsbegeisterten Körner ausrufen, wenn er hört, wie's an allen Ecken und Enden anfängt zu revisioneln. Wahrlich lange genug hat der Aargau in einer politischen Stagnation verharrt; lange genug ist es einer gewissen Fraktion gelungen, ihn in diesem Zustande hinzuhalten und ihn als Zielscheibe des Spottes seiner Mitbrüder hinzustellen. Es hat zwar in der Tiefe schon längst gegährt, als die Oberfläche noch ruhig schien. Aber die sich auf dieser stillen Oberfläche so wohlig fühlten, deren Schifflein dürfte bald auf ungetreuen Wellen treiben. Wenn auch mitunter eine Welle sich kräuselte, die Schiffer achteten dessen nicht; sie dachten sich das etwa von einem Haifisch herrührend, der etwas im Trüben zu fischen beabsichtiget, und segelten achtlos weiter. Aber dieses achtlose Weitersegeln sollten sie bitter bereuen, das Wellenkräuseln wird zum Sturm, der dem Schifflein verderbenbringend nah und näher kommt. Im Ernste, man hat von oben her sich schon längere Zeit nicht allzu viel mit den Wünschen des Volkes zu schaffen gemacht; man fabricirte Gesetze und Verordnungen nach allen andern Richtungen hin als nach denen es nöthig war. Was längst von einsichtigen Männern als nothwendig hingestellt worden, wurde schnöde ignorirt. Man verstand die Stimme des Volkes nicht, oder wollte sie nicht verstehen, darum befinden sich Großer Rath sowohl als Regierung außerhalb desselben. Eine allgemeine Unzufriedenheit hat Platz gegriffen, die sich jedoch nicht, wie man wohl zu wähnen scheint, von Geschäftskrisen der letzten Zeit herschreibt. Sie datirt schon von mehrern Jahren her. Oder kann man wohl von Vertrauen des Volkes zu seinen Behörden reden, wenn es fast sämmtliche Vorlagen des gesetzgebenden Körpers verwirft? Nein. Vor allem dürfte ein Hauptgrund dieser Unzufriedenheit in dem gegenwärtigen Steuersystem liegen. Wie lange schon geht der Ruf nach einer Steuerrevision in Punkto System und Maschinerie? Er verhallte noch immer wirkungslos. Der Gedanke ist zwar in Rathssälen schon aufgetaucht, man hat ihn todtgeschweigt. Die Herren Dorfmagnaten und Capitalisten hatten Wichtigeres zu thun, und die Führer der einzelnen Fraktionen mußten sich hüten, die Frage aufzugreifen, um ihre Stimmungsgenossen ja nicht vor den Kopf zu schlagen. Es ist aber trotz allem Todtschweigen im Volke gährender Ideen, und trotz Infallibilitätsduselei seitens der Machthaber für das bestehende Steuersystem doch eben Thatsache, daß eine Menge Vermögen unversteuert durchschlüpft; denn das Gesetz begünstigt das Schnippchenschlagen, und jeder schlaue Kapitalist profitirt es. Der Erwerb ist allzu hoch versteuert im Vergleich zum Besitz. Ja selbst innert den Grenzen des sog. Erwerbs treten himmelschreiende Ungleichheiten und Ungerechtigkeiten zu Tage. Der Arbeiter, der ganz aus seinem Verdienste leben muß, der fix Besoldete, diese müssen die letzte Centime versteuern, also ihr tägliches Brod und ihre Kleidung. Der Fabrikant z. B. oder der Gewerbtreibende rechnet oder läßt sich nur seinen Reingewinn berechnen, oder nur einen minimen Theil seines Gewinnes. Glaubt man aber wirklich, der schlichte Bürger sei nicht im Stande dergleichen Ungleichheiten einzusehen? Meint man etwa, das Volk nehme die kostspielige Organisation unserer sog. Bezirkssteuercommissionen so sonder Murren hin, so täuscht man sich gewaltig. Ein anderer Grund der Unzufriedenheit des Souverains liegt in unserer wirklich mangelhaften Prozeßordnung und im Prozeßverfahren. Wären denn wirklich nicht präzisere, schlichtere und allgemein verständlichere Gesetze zu erstellen, die einer Seeschlange von Prozeß à la Walti zum vorneherein den Kopf zerträten? O, gewiß, wenn man nur wollte. Aber, der liebe Brodkorb gewisser Herren muß auch gefüllt sein. Das ist der Grund, warum in unserm Aargau hinter jedem Gesetzesparagraphen hervor eine Advokatenmase guckt. Man muß sich darum nicht im mindesten wundern, wenn unser Volk gegen Alles, was vom Großen Rathe ausgeht, mißtrauisch ist. Das Volk weiß es zu gut, daß der Gr. Rath mehr als gut ist, unter der Knute einer gewissen Advocatencoterie steht. Daher hat er das Vertrauen des Volkes eingebüßt und mit ihm auch die Regierung, die seine Verordnungen vollziehen soll. Man raunt sich auch in die Ohren, daß eine Totalrevision nicht nur eine Personaländerung im Großen Rathe, sondern selbst im Regierungsrathe zur Folge haben könnte. Das erstere wird unbedingt der Fall sein müssen, wenn die Veränderung einstweilen auch nur eine Folge der Reduktion der Volksvertretung wäre. Das letztere mag möglich werden, um so mehr als das Volk einzelnen Persönlichkeiten nie mit der nöthigen Sympathie entgegengekommen ist. Wir sind der Ansicht, eine ausgedehnte Volksvertretung nach bisherigem System sei mehr als lächerlich, und zu nichts gut, als den Ehrgeiz einzelner Dorfregenten zu befriedigen. Was ist der Gr. Rath neben dem Referendum anders als eine vorberathende Commission? Und die Erfahrung beweist uns zur Genüge, daß eine Commission von weniger Mitgliedern, 22 z. B. auf jeden Bezirk zwei, wohl das nämliche leisten könnte, wie die 175gliedrige, von der sich der größte Theil nur zum Stimmen finden läßt, was sich daheim an der Urne auch, nur mit etwas weniger Aufsehen thun ließe.

Das Volk ist ferner erbittert über ein Beamtenheer, wie wohl kein anderer Canton ein solches aufweist. Es ruft auch da nach Reduktion. Von der Verschmelzung der Bezirke will aber im Ernste niemand wissen; das ließe sich auch nicht thun.

Der Große Rath hat mit seinem trotzigen Verharren bei der ¾-Staatssteuer die Brücke hinter sich abgerissen, die ihm der Regierungsrath wohl in der Voraussicht der kommenden Dinge bauen helfen wollte. Das Volk läßt jedoch nicht mit sich spassen und nach der Verwerfung der Steuer dachte es, der Mohr hätte eigentlich seine Pflicht gethan, — aber er wollte nicht gehen. Bis die nächste Sitzung kommt, sind die 6000 nöthigen Unterschriften für das Verlangen einer Totalrevision längst beisammen, und wir zweifeln keinen Augenblick daran, daß das Volk sie nicht annehmen werde. Wie ist da noch ein ehrenvoller Rückzug möglich?

In einer der letzten Nummern d. B. wurde darauf hingedeutet, es drängen sich unberufene Elemente in die Bewegung. Was thut's? Diese werden von selbst in die ihnen zukommenden Bahnen verwiesen werden, denn im Sturme bewährt sich nur, was fest steht. Namentlich ist beim praktischen Sinne des aarg. Volkes nicht zu befürchten, daß das mit Unrecht gefürchtete sozialdemokratische Element je die Oberhand gewänne. Nur die Demokratie richtig ausgebaut und das Referendum gehörig modificirt, dann wird unser Staatsschifflein wieder in's rechte Geleise kommen!

Eidgenossenschaft.

K. Bern. (Corr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung v. 17. dies. In erster Linie erledigte der Nationalrath heute das Bundesgesetz betr. Herstellung des Gleichgewichts in den Bundesfinanzen.

Art. 5, der bereits letzten Samstag eine längere Diskussion veranlaßte, hatte auch heute eine solche zur Folge.

Derselbe lautet: „Gegenwärtiges Gesetz ist successive so abzuändern, daß allmälig wieder in die volle Anwendung der Militärorganisation von 1874 übergegangen wird, sobald die Finanzmittel der Eidgenossenschaft dieß gestatten."

Schließlich wurde der Artikel fallen gelassen und der Schlußartikel angenommen: „Der Bundesrath wird beauftragt, auf Grundlage der Bestimmungen des Bundesgesetzes vom 17. Juni 1874, betr. die Volksabstimmung über Bundesgesetze und Bundesbeschlüsse, die Bekanntmachung dieses Gesetzes zu veranstalten und den Beginn der Wirksamkeit desselben festzusetzen.

Auf mehrere Artikel des Gesetzes hierauf zurückkommend, wurden nur unwesentliche Redaktionsänderungen in Frage gestellt, und auf die andern Begehren gar nicht eingetreten. Der Nationalrath hatte offenbar die Diskussion dieser Debatte satt.

Veranlaßt durch die Gleichgewichts-Debatte im Nationalrath wurde die Berechnung gemacht, daß jeder Redner in der Versammlung per Minute Fr. 8. 33 kostet.

Es zog hierauf der Nationalrath die Anträge bezüglich der Zölle und Beiträge der Kantone in Berathung und faßte folgenden Beschluß: „Nach Feststellung der vorgeschlagenen Minderausgaben und Mehreinnahmen in den verschiedenen Zweigen der Verwaltung ist das noch vorhandene Defizit bei der bevorstehenden Revision des Zolltarifes durch eine entsprechende Erhöhung der Zollansätze zu berücksichtigen."

Auf den Antrag der Kommission wurde der Gesetzesentwurf betr. die zivilrechtlichen Verhältnisse der Niedergelassenen und Aufenthalter verschoben.

Dem vom Bundesrathe vorgelegten Bundesbeschluß betr. die vom Bunde an die Kantone für Bekleidung und Ausrüstung der Rekruten des Jahres 1878 zu leistende Entschädigung stimmte der Nationalrath bei und zog schließlich noch die Gewährleistung der Nidwaldner-Verfassung in Berathung und genehmigte dieselbe nach längerer Diskussion mit Vorbehalt.

Hr. Dr. Joos reichte heute im Nationalrathe folgende Motion ein: „Der Bundesrath ist eingeladen zu prüfen, ob nicht die Fabrikation wie der Verkauf der Phosphor-Streichhölzchen zu verbieten sei."

Der Ständerath hat am 17. d. einen Rekurs der Nationalbahn gegen einen Beschluß des Bundesrathes, wonach die Gesellschaft gehalten ist, 4 an der Linie der Station Entfelden gelegene Häuser mit feuersichern Dächern zu versehen, abgewiesen.

Es behandelte hierauf der Ständerath die Motion Nagel: „Der Bundesrath wird eingeladen: 1) den eidg. Räthen beförderlichst eine neue Gesetzesvorlage über die Erhebung des Militärpflichtersatzes zu machen unter wesentlicher Zugrundelegung des letzten Entwurfes; 2) Gleichzeitig Bericht und Antrag über den einstweiligen Bezug des Geldkontingentes bis zum definitiven Abschluß des obigen Gesetzes zu hinterbringen."

Hr. Vigier hatte hiezu folgenden Abänderungsantrag gestellt: „Der Bundesrath wird eingeladen: 1) bis zum nächsten Zusammentritt der Räthe Bericht und Antrag einzubringen, ob nicht bis zur Annahme eines Gesetzes über Militärpflichtersatz an dessen Stelle Geldkontingente zu beziehen seien; 2) einen neuen Gesetzentwurf über Militärpflichtersatz den Räthen vorzulegen."

Die Motion wurde indessen mit 17 gegen 16 Stimmen abgelehnt, worauf der Ständerath die Berathung des Budgets begann. Die Einnahmen wurden im Großen und Ganzen nach den Anträgen des Bundesrathes angenommen.

Die Einnahmen auf den Fahrpoststücken mit Inbegriff des auf Fr. 160,000 veranschlagten Zuschlages auf unfrankirte Fahrpoststücke wurden mit Fr. 3,660,000 vorgesehen. Der Ertrag der Zeitschriften auf Fr. 20,000 weniger berechnet als dies im bundesräthlichen Voranschlag der Fall war. Die Einnahmen des Bundesgerichtes dagegen von 8500 Fr. auf 15,000 Fr. erhöht.

Bei den Ausgaben wurde der Credit für Druckarbeiten von 110,000 Fr. auf 100,000 Fr. reduzirt und die Beiträge für das pomologische Bilderwerk von Fr. 1700 gestrichen.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 17. d. Der Bundesrath genehmigte: 1) Die luzernische Vollzugsverordnung zum eidgen. Forstpolizeigesetz im Hochgebirge; 2) die solothurnische und waadtländische Vollzugsverordnungen zum Fischereigesetz.

Das Verbot der Vieheinfuhr aus Voralberg und Lichtenstein über die schweiz. Grenze ist aufgehoben.

Für Calcium Schwefeloxyd, welches zur Vertilgung der Reblaus eingeführt wird, wird wie für schwefelkohlensaures Kali Zollfreiheit bewilligt.

Der Rekurs der Regierung von Zürich gegen den diesseitigen Beschluß betr. das dortige Banknotengesetz wird den Räthen mit dem Bemerken mitgetheilt, daß dasselbe sich lediglich auf die Begründung des Beschlusses beziehe.

Von Seite eines bernischen Polizei-Angestellten ist beim Reg.-Statthalteramt Thun eine Anzeige betr. Thierquälerei gegen die im Oktober abhin in Thun im Wiederholungskurse gestandenen Batterien eingereicht worden, indem die Pferde nicht blos während des Dienstes, sondern auch auf der Rückkehr nach Bern über Gebühr angestrengt, theilweise sogar barbarisch behandelt worden seien.

Das Militär-Dept. hat diesfalls eine eingehende Erhebung veranlaßt, aus welcher sich ergiebt, daß die Beschwerde allen und jeden Grundes entbehrt.

Für die Unternehmung der Juragewässerkorrektion wir dem Stande Bern eine 19. Abschlagszahlung auf Rechnung des Bundesbeitrages im Belange von Fr. 230,959. 96 angewiesen.

Die Ausgaben sind:

I.	Verwaltung und Allgemeines	Fr. 585,134. 60.
II.	Nidaukanal	" 4,442,437. 92.
III.	Hagneckkanal	" 3,175,229. 30.
		" 8,202,811. 82.

Die bisherigen Zahlungen des Bundes belaufen sich auf Fr. 3,329,060. 36.

Aargau. Die Einwohnergemeinde Aarburg hat sich nach dem „Z. T." einstimmig, Oftringen mit 288 gegen 38 Stimmen für Totalrevision der Verfassung ausgesprochen.

Zum Großrath wählte der Kreis Aarburg an die Stelle des Hrn. Fabrikant Lang den vorgeschlagenen Hrn. Ingenieur Hübsy in Oftringen.

— Das Initiativkomite für die Totalrevision der Verfassung im Bezirk Zofingen hat an die Gemeinderäthe des Bezirks ein Schreiben erlassen, in welchem es dieselben auffordert, die Sammlung von Unterschriften für die Anbegehrung der Totalrevision an die Hand zu nehmen. Als kürzesten Weg empfiehlt es die Abhaltung von Gemeindeversammlungen.

— Brugg. Gestern wurde am Platze des zurückgetretenen Hr. Baumeister Jäger Hr. Fürsprech Rohr als Mitglied des Großen Rathes gewählt.

Bern, 15. Dezbr. (Mittheilg. der schweiz. Postverwaltung.) Anläßlich der bevorstehenden Festzeit glauben wir den Poststellen nachstehende, die Taxbehandlung der Gratulationskarten betreffende Bestimmungen in Erinnerung bringen zu sollen:

1. Karten, auf welchen ein Glückwunsch vorgedruckt und lediglich der Name des Versenders, Ort und Datum der Versendung handschriftlich beigefügt sind, können nach dem In- und Auslande zur Drucksachentaxe befördert werden.

2. Ganz handschriftlich ausgefertigte, aber nur zur Drucksachentaxe frankirte Gratulationskarten sind, da denselben die Eigenschaft einer Drucksache abgeht, als ungenügend frankirt von der Beförderung ausgeschlossen. Dagegen können solche Karten, wenn deren Format und Beschaffenheit des Papiers es erlaubt, zur Taxe der Korrespondenzkarten frankirt befördert werden.

3. Andere handschriftliche Zusätze zu gedruckten Karten, als die Unterschrift, die Angabe des Versendungsortes, das Datum und die Adresse, auch wenn sie in bloßen Abkürzungen bestehen, sind unzulässig und wären bezügliche Sendungen nicht zu befördern, sondern den Absendern soweit möglich zurückzugeben oder, wenn dieß nicht möglich ist, als Rebuts zu behandeln.

Die Poststellen werden den Drucksachsendungen vorgenannter Art besondere Aufmerksamkeit schenken, indem sie dieselben soweit thunlich verifiziren und den bestehenden Vorschriften gemäß behandeln.

Dem Publikum ist in seinem eigenen Interesse zu empfehlen, für die Versendung von Gratulationskarten nicht zu kleine Umschläge zu verwenden, indem Sendungen von geringem Umfange während des Transportes leicht in andere Gegenstände gerathen und auf diese Weise, wenn nicht verloren gehen, so doch mitunter erheblich verspätet werden.

Zürich. Die Nordostbahn habe 25 Personenwagen nach Rumänien verkauft.

— Winterthur, 17. Dez. Die gestrige Gemeindeversammlung hat den Antrag des Gemeinderathes betreffend Betheiligung mit 200,000 Fr. an dem Eisenbahnunternehmen Seebach-Unterstraß an eine Kommission von 13 Mitgliedern gewiesen.

Luzern. Die Gemeinde Reiden hat als Gemeindeammann mit 175 gegen 127 Stimmen Hrn. Elmiger, Sohn, gewählt. Die Ultramontanen hatten alles Mögliche versucht, um mit ihrem Kandidaten Kronenberg durchzudringen.

Solothurn. Sonntag Nachts wurde in Gretzenbach Hrn. Lorenz Hagmann, Müller, ein Revolverschuß durch das Fenster in das Schlafzimmer abgefeuert, glücklicherweise ohne Jemanden zu treffen. Ueber den Thäter und die bei der That vorwaltende Absicht ist Sicheres einstweilen nicht bekannt. Möge es dem Arme der Gerechtigkeit gelingen, den Frevler ausfindig zu machen und ihm die gebührende Strafe zu Theil werden zu lassen.

St. Gallen. Letzten Sonntag Morgen fand man im Wasserrade des Etablissements der Herren Glarner u. Müller in Goßau den gräßlich verstümmelten Leichnam eines Arbeiters. Derselbe arbeitete nach der „St. Gall. Ztg." seit längerer Zeit in der mechanischen Werkstätte als Glaser und soll Samstag Nachts in einem hiesigen Wirthshause mit einem Nebenarbeiter in Streit gerathen sein. Da die Räume zum Wasserrad abgesperrt waren, so ist es unerklärlich, wie derselbe dorthin sich verirren konnte. Man vermuthet, daß sich zu Hause der Streit mit dem Nebenarbeiter erneuert habe und der Verunglückte entweder absichtlich oder durch Fahrläßigkeit in jenen verhängnißvollen Raum gerathen sei. Das Bezirksamt hat sofort Untersuch angehoben und den Nebenarbeiter in Verhaft gebracht.

Paris, 16. Dez. Emil Girardin wurde mit großer Mehrheit zum Abgeordneten des neunten Wahlkreises von Paris gewählt an Stelle Grevy's, welcher für das Juradepartement optirte.

Die republikanische Linke hat in einer Versammlung beschlossen, Amnestie für alle Preßdelikte seit dem 16. Mai zu verlangen.

Rom, 16. Dez. Das Kabinet hat demissionirt und der König hat Depretis mit dessen Neubildung betraut.

Belgrad, 16. Dez. Milan ist in das Hauptquartier nach Alexinatz abgereist. Offiziell wird aus Alexinatz unterm 16. Dez. berichtet: Das Moravakorps überschritt die türkische Grenze, besetzte die Anhöhen von Mramor und die dominirenden Ortschaften Secanica und Topolurka und errichtete Batterien daselbst. Das Amtsblatt veröffentlicht das Armeeeinquartirungsgesetz und verfügt die Verwendung jedes Serben ohne Unterschied des Alters zum Kriegsdienst.

London, 17. Dez. Englische Blätter melden, es gehe das Gerücht, Osman Pascha sei todt. — Der „Daily Telegraph" sagt, Osman habe sich vergiftet, da die Chirurgen erklärt hätten, es sei eine Amputation nothwendig.

40,000 Russen marschiren gegen Orhanie.

Cattaro, 16. Dez. Sicherm Vernehmen nach ist die türkische Besatzung von Antivari, welche mit dem Fürsten von Montenegro in keine direkten Verhandlungen eintreten will, bereit, die Uebergabe des Platzes an Austro-Ungarn zu vollziehen.

Athen, 16. Dez. Heute fand eine großartige Kundgebung zu Gunsten des Krieges statt. Polizei und Gensdarmerie trieben die Demonstranten auseinander.

Oertliches. (Einsdg.) Warum wird denn auf unsern gangbarsten Straßen nicht mit dem Schneepfluge gefahren? Man gehe hinaus auf die Bahnhofstraße und deren Zufahrtslinien, wo Hunderte von Schulkindern, Bahn- und Postangestellten ꝛc. täglich wiederholt circuliren, und sehe sich den Zustand der Straßen und Trottoirs an. Wozu bezahlen wir denn jährlich unser theures Geld an die Polizeikasse?

Pariser Observatorium vom 17. December.

Die starken Barometersteigungen dauern an (Brest 776 Mm.) Schwacher Wind aus Norden. Das Wetter ist ruhig und wird es bleiben.

Unterzeichneter hält auf bevorstehende Festzeit eine schöne Auswahl in:

Polster-Meubeln,

wobei einige größere Fauteuils & Damen-Arbeitsstühle unter dem Selbstkostenpreis erlassen werden.

Arbeiten zum Montiren, als: **Stickereien** 2c. werden geschmackvoll und billig ausgeführt, wofür sich bestens empfiehlt

A. Weidmann, Tapezierer,
Metzgergasse.

Wein-Liquidation.

Um die beabsichtigte Wein Liquidation schneller beendigen zu können, erlasse ich von jetzt ab sämmtliche Weine **unter dem Ankaufspreise**.

Dabei mache darauf aufmerksam, daß noch von den feinsten Weinen bis zum geringen Waadtländer — alles alte, sehr gut erhaltene Weine — vorhanden sind.

Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich bestens

Aarau, den 17. Dezbr. 1877.

Frau Wittwe **Steininger-Urech.**

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 6 Zimmern, mit Estrich, Keller und eingemachter Laube nebst Antheil Garten, in ganz freier Lage der Stadt. Zu beziehen auf 15. März 1878. Bei der Exped. d. Bl. zu erfragen.

Die **Zufuhr der Bürgerholz-Beigaben-Reiswellen** aus dem Werkhause, durch Fuhrmann Daniel Fischer, ist mit heute begonnen worden.

Aarau, den 17. Dezbr. 1877.

Die Forstverwaltung.

Fein geschnittener **Kabis, Rüben, Kraut & Kohl** bei

Frau Wärtli, Nr. 79.

Bestellungen für

fette „Straßburger Gänse"

auf Weihnachten und Neujahr nimmt bis Donnerstag den 20. dies gerne entgegen

F. Gloor-Siebenmann.

Gesucht

wird eine tüchtige **Herrschafts-Köchin.** Eintritt auf Neujahr.

Ein sowohl im Hauswesen als auch in allen weiblichen Handarbeiten wohlbewandertes tüchtiges **Frauenzimmer** wünscht sofort placirt zu werden als Haushälterin, Kammerjungfer oder auch als Stubenmädchen in einem Hotel oder bei einer größern Herrschaft.

Eine gebildete **Tochter** sucht eine Stelle zur Führung einer Wirthschaft. Eintritt womöglich sofort.

Das Nähere im „Bureau für Arbeits-Nachweis" von **Frau A. Dully-Millot,**
Belvedère **Lenzburg.**

Zu verkaufen:

Ein so viel als neuer **Kinderschlitten** (Eisenconstruktion). Wo sagt die Expedition.

Zu vermiethen:

Ein heizbares unmeublirtes Zimmer. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Portemonnaies & Porte-Bourses

in großer Auswahl

J. J. Christen in **Aarau.**

Verloren: Ein schwarz lederner **Handschuh** von Küttigen bis Aarau. Abzugeben bei der Expedition d. Blts. gegen Belohnung.

Zu verkaufen:

Zwei Paar **Zweispännergeschirr,** drei **Einspänner-Chaisengeschirr,** zwei **Fuhrhintergeschirr,** ein zweispänner und ein einspänner **Schlitten,** drei **Schlittenläufer** und Anderes mehr bei

J. Ryniker, Lohnkutschner.

Fest-Ausstellung.

Großes Lager neuester Kinderspielwaaren:

Gesellschaftsspiele für Groß und Klein,
Laubsägespiele,
Gartencroquet- & Tafelcroquetspiele
Kegelspiele in allen Größen,
Dominos & Lotto,
Puppenstoßwagen,
Güter- & Gemüsewagen,
Leiter-, Sand & Stoßkarren,
Elegante Puppenstuben,
Feine & ordinäre Meubles,
Küchen- & Kochherde,
Garten-Geräthschaften,
Laterna-magica in allen Größen, sehr belustigend,
Großes Theater mit Figuren,
Marionetten-Figuren,
Aufstellschachteln in großer Auswahl,
Sandmühlen mit Figuren,
Malerschachteln & Vorlagen,
Holz-, Sattel- & Steckenpferde,
Schaukelpferde von 16. 50 bis 40. —,
Zinnsoldaten & Artillerie,
Große zertheilbare Festungen,
Waffen, Trompeten, Trommeln,
Caffé- & Theeservice,
Tauflinge & bekleidete Puppen in schönen und feinen Costumes,
Bilderbücher, Modelir- & Aufstellbogen,
Große Kaufladen & Kaufhaus,
Pferde- & Kuhställe,
Ziehfiguren & Pelzthiere,
Werkzeugkasten & Baukasten,
Schach, Damenbretter & Schachfiguren
Zählmaschinen mit Kugeln,
Indianerbögen u. solide Armbrüste,
Eisenbahnen & Botanisirbüchsen,
Neueste Baumverzierungen, Wachs- & Paraffinkerzli und große Auswahl in Kerzlihalter, — Neue Attrappen.

Nebst einer großen Auswahl lustiger kleiner Phantasie-Spielzeugen.

Preise sind äusserst billig.

Bestens empfiehlt sich seinen werthen Gönnern zu Stadt und Land

A. Hemmeler-Hassler,
Metzgergasse, Aarau.

Empfehlung.

In großer und schöner Auswahl halte stets zu billigen Preisen vorräthig:

Flanelle, weiß und farbig, Chipper, Pelz- und Futterbarchent, Indienne, Cotonne, Baumwolltücher, roh und gebleicht, ferner: fertige Unterröcke, Jupons und Jacken, Damen- und Kinderschürzen, Wollen- und Baumwollengarne in verschiedenen Farben, Herrenhemden, weiß und gefarbt, Sacktücher in allen Größen von 15—80 Cts. per Stück, sowie noch viele andere Artikel mehr.

Katharina Keller, Casinostraße.

Wichtige Anzeige & Empfehlung.

! Zur billigen Volkswaarenhalle ! ! Zur billigen Volkswaarenhalle !

Bringe hiemit dem Tit. verehrl. Publikum von Nah und Fern zur gefäll. Nachricht, daß soeben eine frische **Parthie** in Kleiderstoffen in schönster Auswahl von über 80 Stück in Hier angelangt sind.

Es sind diese nämlich:

Schottische Kinderkleider-Stoffe, welche früher für 1 Fr. per Meter verkauft worden sind, jetzt zum Durchschnittspreis von nur 50 Cts. per Meter.

Eine große Parthie gestreifte und einfärbige **Bège** von 60—90 Cm. breit, von nur 45 Cts. an per Meter.

Eine große Parthie **Victoria Damenkleider-Stoffe,** was die Mode Neues bieten kann, welche früher zu 1 Fr. 50 und 1 Fr. 60 Ct. verkauft worden sind, jetzt nur von 65 Ct. an per Meter.

Eine große Parthie **Damenkleider-Stoffe** in Diagonal-Plaids, welche früher zu 1 Fr. 60 Cts. per Meter verkauft worden sind, jetzt nur von 65 Ct. per Meter.

Eine große Auswahl in **Halbtuch,** welche früher zu 4 Fr. per Meter verkauft worden sind, jetzt nur zu 3 Fr. per Meter.

Eine große Parthie schwarze und farbige ganz wollene **Merino** von 120 — 150 Cm. breit, welche früher zu 3 und 3½ Fr. per Meter verkauft worden sind, jetzt nur von 2 Fr. 30 Ct. an per Meter.

Eine große Parthie weiße und farbige **Flanelle,** schwerste und beste Qualität, welche früher nie unter 3 und 3½ Fr. verkauft worden ist, jetzt nur von 2 Fr. an per Meter.

Zugleich mache das Tit. Publikum darauf aufmerksam, daß soeben eine große Parthie von über 1000 Stück **in wollenen Bettdecken** in grau, braun, roth und weiß angelangt sind, welche zu dem Spottpreise von 3 Fr. an abgegeben werden.

Sowie eine der größten Auswahl in **Bett-, Tisch- & Sekretär-Vorlagen** von nur 1 Fr. 90 Ct. an per Stück.

Ueber 1000 Stück **Trico-Bettüberwürfe** in gelb und weiß, für ein und zweischläfige Betten, von 3 Fr. 80 Ct. an per Stück.

Eine große Auswahl gestrickte wollene **Strümpfe & Socken** von der größten und schwersten Qualität von nur 70 Ct. an das Paar.

Ueber 500 Stück verschiedene Dessins **St. Galler Vorhänge** in Plattstich, Mousseline, Vit rage, sowie in ganz Tüll von 80—200 Cm breit, von nur 30 Ct. an per Meter.

Ueber 500 Stück wollene **Kapuzen & Pellerine,** welche früher niemals unter 5 und 6 Fr. verkauft worden sind, jetzt von 1 Fr. an.

Zum Schluß mache das Tit. Publikum hauptsächlich darauf aufmerksam, auf eine Parthie gestickte **Bandeau- & Entre-deux-Resten,** sowie in **Seiden- & Sammet-Band-Resten** von ½ — 1 Meter lang, von nur 4 Ct. an per Stück. — Zu dieser noch niemals dagewesenen günstigen Gelegenheit lade Jedermann der sich sein Geld ersparen kann, ein, sich von diesen Spottpreisen zu überzeugen.

Um dem Tit. Publikum den Beweis zu leisten, daß wir nur reelle und gute Waaren besitzen, so offriren wir von den sämmtlichen schon bekannten enorm billigen Artikeln Muster, um sich im Waschen von der Solidität der Waaren zu überzeugen. Es empfiehlt sich Hochachtungsvollst

Die billige Volks-Waarenhalle,
bei **C. Spengler,** Bierbrauer, Bahnhofstraße, **Aarau.**

NB. Das Tit. Publikum wird höflichst ersucht, wenn möglich das Verkaufslokal am Vormittag zu besuchen, da der Andrang des Publikums am Nachmittag zu stark ist.

Am Mittwoch als am Jahrmarkt ist die Volks-Waarenhalle von Morgens 7 Uhr bis Abends 10 Uhr geöffnet. An andern Tagen von 8 bis 12 Uhr und 1 bis 9 Uhr.

Unterzeichnete empfiehlt guten

Landhonig, Zürcherdirgele,
Malaga, Rhum & Punsch-Essenz.

Frau Gänzlen, obere Vorstadt.

Englische Bisquit & Wafseln,
sowie extra gute **Baslerleckerli** und feine *Liqueur* bei

Geschwister Hemmeler.

Cæcilien-Verein.

Freitag statt heute **Männerchor.**



Schützen-Gesellschaft Aarau.

Generalversammlung

Mittwoch den 19. Dez., Abends 8 Uhr, **im Gasthaus zum Ochsen.**

Tractanden:

1) Rechnungsablage.
2) Jahresbericht.
3) Wahl des Vorstandes.
4) Wahl der Rechnungskommission.
5) Wahl der kantonalen Delegirten.
6) Allfällige Anträge von Mitgliedern.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Aarau, 17. Dezember 1877

Der Vorstand.

Theater in Aarau

im Saale „zum Rößli"

unter Direktion von G. Detloff

Mittwoch den 19. Dezember 1877

Die Grille.

Ländliches Charakterbild in 5 Akten von Ch. Birch-Pfeiffer.

— Anfang 8 Uhr. —

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Lehner, Kaspar, Kornelen, Posamenter im Ribiweiher zu Gränichen, wird das geldstagliche Vermögen versteigert: nächsten **Donnerstag den 20. ds.** und zwar:

a) Von Nachmittags 2 Uhr an die **Fahrhabe** in der geldstaglichen Wohnung beim Ribiweiher;

b) die **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zum Löwen in Gränichen.

Aarau, den 11. Dezember 1877.

Die Geldstagsbehörde.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtl. Liquidation über **Anna Maria Bachmann** geb. **Bolliger,** von **Bottenwyl,** in Neubuchs, findet die Versteigerung des in Fahrhabe bestehenden Vermögens statt: Am **Freitag den 21. dies** Morgens **9** Uhr (nicht Nachmittags 2 Uhr, wie im Amtsblatt publizirt) bei der Wohnung der Erblasserin.

Aarau, 14. Dez. 1877.

Die Geldstagsbehörde.

Gesucht:

Zu baldigem Bezuge ein freundliches **Logis** von 3 à 4 Zimmern und Zubehörde, für eine kleine Familie, am liebsten in der Nähe der Stadt.

Zu verkaufen:

Harzerkanarienvögel. Garantirt ächte Roller. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Gespaltenes dürres Buchenholz,

per Zentner à 2 Fr. bei

Joh. Dätwyler, Färbergäßchen.

Am gleichen Ort hohe **Endefinken.**

Zu vermiethen:

Ein schönes heizbares meublirtes **Zimmer,** mit oder ohne Pension, in der Kronengasse. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Eine in der Krankenpflege, sowie in der Feinglätterei und Näherei geübte **Person,** sucht zur Pflege eines Kindes oder als Stubenmagd eine Stelle. Zu erfragen in Nr. 670, zwei Treppen hoch.

Gute Schmiedkohlen

verkauft in beliebigem Quantum, billig

R. Rohr, Schmied auf dem Rain.

Ebendaselbst wird zu kaufen gesucht: Eine ältere aber noch gute **Decimalwaag.**

Spanische Weinhalle.

Empfehle meiner werthen Kundschaft zu Stadt und Land auf bevorstehende Festzeit meine reellen Weine.

Bei Abnahme von wenigstens 10 Liter „offener Weine" gestatte für die Festzeit bedeutenden Rabatt.

Als **„Flaschenweine"** empfehle ganz speziell: *Malaga, Madeira, Rancio, Xerez, Alicante & Muscatel.*

Hochachtungsvoll!

J. Vidiella.

Praktische Festgeschenke.

Fernröhre & Feldstecher für ein Auge von Fr. 6.—80. **Theater-, Reise-** oder **Marineperspective** für zwei Augen von Fr. 15.—40. **Kleine Taschenmikroscope** von Fr. 2.—10. **Mikroscope** in Mahagonikästchen für erwachsene Schüler, von Fr. 15. aufwärts. **Thermometer** in reicher Auswahl, auf Glas, Metall und Holz von Fr. 1.—15. **Barometer,** gewöhnliche von Fr. 10.—30. **Metallbarometer** Fr. 25.—50. **Elegante Briefwaagen** Fr. 10. und aufwärts. **Gewöhnliche Waagen & Decimalwaagen,** sowie **Gewichte** in Messing und Eisen. **Reisszeuge & Maassstäbe. Brillen, Lorgnetten & Pince-nez** in Gold, Silber, Stahl, Schildpatt, Horn 2c. **Stereoskopenapparate & Bilder.** Gleichzeitig empfehle ich meine

Nähmaschinen

von welchen ich immer die **anerkanntesten** Systeme auf Lager habe. Nähunterricht gratis, sowie praktische Anleitung für rationelle Behandlung der Maschinen. **Reparaturen** an allen vorkommenden Systemen werden prompt besorgt.

A. Frey-Würtenberger.

Unterzeichneter empfiehlt sein best assortirtes Lager in

Havanna-, Bremer-, Hamburger-, Holländer- & Oestreich. Virginier-Cigarren.

Französisch-, östreichisch-, amerikanisch- & türkischen Tabak & Cigaretten.

Wiener - Meerschaumwaaren.

Cigarrenetuis, Portemonnais, Spazierstöcke

nebst div. **Rauchrequisiten**

zu gefl. Abnahme bestens

A. Fischer.



Pferde-Versteigerung.



Das Commando des **Remonten-Dépôt II. Winterthur** bringt **Donnerstag den 20. Dezember, Nachmittags 2 Uhr, bei den neuen Militärstallungen daselbst 10 ausrangirte Cavallerie-Pferde** früherer Jahrgänge auf **öffentliche Steigerung.**

Die Pferde werden den 18. d. M. von den bisherigen Eigenthümern hieher geliefert und stehen von dem Tage an zur gefl. Besichtigung der Kaufliebhaber in den neuen Militärstallungen.

Gantbedingungen und Ursache der Dienstuntauglichkeit der Pferde werden am Tage der Versteigerung bekannt gemacht.

Winterthur, den 12. Dezember 1877. [H-6400-Z]

Das Commando des Remonten-Dépôt II.

Auf bevorstehende Festzeit empfiehlt der Unterzeichnete zu gefl. Abnahme sein

Lager in Reiseeffecten & Lederwaaren

enthaltend das Neueste in **Reisekoffern, Nachtsäcken, Damentaschen, Couriertaschen, Plaidriemen, Portemonnaies** jeder Art, sehr solid gearbeitet, **Ledercouverts** größtentheils in selbstgefertigter solider Waare zu möglichst billigen Preisen, ferner

Schultheke, Schultaschen & Schulmappen

von Fr. 3. — an.

Sämmtliche in mein Fach einschlagenden Arbeiten werden stets prompt und billigst besorgt.

A. Schmidt, Sattler.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt auf die Festzeit:

Schreibalbum & Albumbilder, Bilderbücher, Bilderbogen,

schwarze und colorirte, **Schreibhefte** ordinäre und eingebundene, **Federn & Farbschachteln,** sowie **Gratulationskarten** in schönster Auswahl bestens.

Heinrich Andres, Buchbinder.

Zugleich verkauft Obiger **Schultornister** zu herabgesetztem Preise.

Unterzeichneter empfiehlt zu gefl. Abnahme eine schöne Auswahl in **silbernen**

Herren-, Damen- & Knabenuhren

aller Art, zu sehr billigen Preisen, unter Garantie.

F. Fisch, Uhrenmacher a. d. Halden.

Billige

Schultheke, Schultaschen & Mappen

bei **Fried. Rüsperli,** Sattler.

Der Unterzeichnete kauft fortwährend gesunde **fette Pferde.**

Der Pferdeschlächter: **Fritz.**

Sauerkraut & Rüben

bei **Fried. Rüsperli,** Sattler.

Weihnachtskerzchen

in Wachs und Paraffin und **Kerzenhalter** empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 90 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 300.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch

Druck und Verlag von J. H. Martin.

19. Dezember 1877.

Ueber das finanzielle Gleichgewicht.

Es scheint bei den Berathungen über Erstellung des sogeheißenen finanziellen Gleichgewichtes, über denen die eidg. Räthe zur Zeit sich den Kopf zerbrechen, das Militärwesen gleichsam der Sündenbock abgeben zu sollen für all' und jede anderweitigen Fehlgriffe und Böcke, die man damals geschossen, als man dem Bunde Rechte und Pflichten in großer Zahl vindicirte und nicht weiter darüber nachdachte, woher aber dann die betreffenden Millionen, welche die nun übernommenen Beziehungen im Gefolge haben mußten, kommen sollten. Die jetzt so höchst kritische Zeit freilich wurde damals noch nicht vorgesehen, obgleich warnende, aber noch vor Jahr und Tag nur als Schwarzseher verlachte Stimmen längst es prophezeit hatten, daß ein Rückschlag, ein Rumpel im Anzuge sei, dessen Vibrationen tiefgreifender und schwerwiegenderer Natur sein würden, als man es nur ahnen mochte. Nun sind wir allerdings mitten in der Patsche drinnen und ein Ausweg so oder anders muß gefunden werden. Es will uns bedünken, man zäume das Pferd am Schwanze, indem man einzig und fast ausschließlich nur da sparen möchte, wo ungerechtfertigte Knauserei unter Umständen unberechenbaren Schaden anstiften könnte. Das war ein wahres Wort unseres Hrn. Bundesrath Welti, daß wenn unser schweizerisches Wehrwesen nur darauf ausgehen könnte und auszulaufen vermöchte, um mit Ehren unterzugehen — dann allerdings Alles Phrase wäre, was man von Vaterland und Patriotismus noch fabeln wollte. Man war letzte Woche wirklich erstaunt, in den Anträgen eines v. Büren, Dr. Segesser, v. Planta und Anderer die ganz unverblümte Tendenz durchschimmern, oder eigentlich nackt genug sich breit zu machen sehen zu müssen: unsere Wehreinrichtungen wesentlich und selbst bis auf den äußersten Grad der puren und absoluten Widerstandsfähigkeit gegen fremden Angriff zu reduziren, mit einem Worte, uns halbwegs wehr- und waffenlos zu machen. Gottlob sind diese Anträge doch an dem Patriotismus der Mehrheit der Volksvertreter gescheitert; allein immerhin wird so noch genug herum beschnitten und reduzirt, so daß ja eine Volksabstimmung über verschiedene Modifikationen respektive mehr oder weniger lange Suspensionen gewisser Artikel der bestehenden Militärorganisation nöthig wird. Wie sollen wir's z. B. reimen, daß jetzt am Instruktionskorps schon nach Ablauf dessen dermaliger Amtsperiode wieder erhebliche Reduktionen in personeller Hinsicht gemacht und zugleich die Zahl der Rekrutenschulen in der Weise gemindert werden soll, daß zu gleicher Zeit eine größere Anzahl Rekruten bei reduzirten Lehrkräften auszubilden sein wird. Damit ist zugleich den Cadres, welche doch in intensiver Weise sollen zum Rekrutenelementarunterricht herbeigezogen werden, seltenere Gelegenheit zu praktischer Ausbildung und Bethätigung geboten, folglich werden sie künftig auch oberflächlicher nur dieser ihrer neuen Verbindlichkeit obliegen, was für die ganze Armee hinwieder traun einen größern und nachhaltigeren Nachtheil bildet, als auf der andern Seite die Ersparniß ausmacht. Ebenso wenig plausibel finden wir die Schlußnahme, wonach an billiger zu beschaffender Bekleidung der Truppen eine Summe erspart werden möchte; billigere Effekten, das liegt auf der Hand, werden auch den Mann, namentlich im Falle länger dauernden Felddienstes, weniger aushalten, und es kann ganz leicht hierauf bezüglich das gerade Gegentheil von Ersparniß eintreten, wenn z. B. die Landwehr, was nicht unmöglich, zum Felddienste mobil gemacht werden sollte. Man könnte dann in den Fall kommen, den ausrückenden Mann nochmals theilweise oder selbst ganz ausrüsten zu müssen. Diese Alternative möchte doch gewiß keine sehr einladende sein in ihren ökonomischen Consequenzen. — Auf andere Verwaltungsgebiete übergehend, war es wohl ziemlich vorauszusehen, daß die Motion Keller von Fischenthal, darauf ausgehend, die nöthigen supplementären Hülfsquellen für die eidg. Finanzen auf dem Wege indirekter Bundessteuern auf Tabak, Spirituosen, Spielkarten, Banknotenausgabe u. s. w. zu suchen, scheiterte an dem heiklen konstitutionellen Bedenken, daß es dazu einer Abstimmung von Seite der Kantone und des Volkes zugleich bedürfte, um dem Bunde dieses, der kantonalen Hoheit bislang anheimgelassene Recht zu vindiciren. Wir finden aber auch, daß man sich zur Zeit, wo Handel und Verkehr sonst so tief darniederliegen, doppelt hüten müsse, in den Revisionsarbeiten des Zolltarifes etwa allzu radical bei gewissen Artikeln vorzugehen; es mag auch da nicht Alles und Jedes ertragen; namentlich soll man auf Metallwaaren-Importen nicht allzu scharf in's Zeug gehen und auch nicht allzu oberflächlich gewisse Einfuhren als Luxuswaaren mit zu lästigen Eingangsgebühren belasten, man würde sonst manchen jetzt noch einträglich gebliebenen Industrie- und Verkehrszweig sozusagen unmöglich machen. Wenn wir die finanziellen Schwierigkeiten überlegen, so ist namentlich auch der Umstand hervorzuheben, daß der Bund für Beiträge an öffentliche Werke weit mehr als bisher in Anspruch genommen wird. Da sind denn gerade die, welche zuerst und am lautesten über die Ersparungstheorie und die Nothwendigkeit des Zusammenhaltens der eidgenössischen Finanzmittel predigen, nicht diejenigen, welche bescheiden zurückstehen; sondern sie recken die Hand zu allererst und zuförderst nach der eidgen. Hülfe und Unterstützung aus, beziehen sich auf die zu Recht gewordenen Gesetze und Bundesbeschlüsse und verlangen, was ihnen zukommen soll. Jedenfalls sollte man das Sparen und Eintheilen nicht bloß und zuerst immer auf dem Verwaltungszweige des Heerwesens inscenizen wollen! Der Bund muß seinen Haushalt nach allen Richtungen bestellen können, soll anders die allgemeine Eidgenossenschaft ihre Zwecke erfüllen.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. (Corr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung v. 18. dies. Der Nationalrath trat heute nach kurzer Diskussion in die artikelweise Berathung des Bundesgesetzes betreffend die Freizügigkeit des Medizinalpersonals in der schweiz. Eidgenossenschaft ein.

Der Ständerath hat dasselbe bereits am 14. Juni d. J. behandelt. Namens der Kommission hatte Hr. Burkhardt das Eintreten empfohlen. Hr. Dr. Scheuchzer beantragte Verschiebung der Vorlage auf unbestimmte Zeit und Hr. Haller beantragte, den Entwurf an den Bundesrath mit der Einladung zurückzuweisen, auch die übrigen wissenschaftlichen Berufsarten im Gesetze aufzunehmen. Das Gesetz wurde ohne wesentliche Abänderungen nach den Beschlüssen des Ständerathes angenommen.

Eine von Hrn. Dr. Joos am Schlusse der Gesetzesberathung eingereichte Motion, den Bundesrath einzuladen, bezüglich der Freizügigkeit der Medizinalpersonen die Gegenseitigkeit mit dem Auslande anzubahnen, wurde vom Nationalrath abgelehnt.

Der Nationalrath zog hierauf die verschiedenen Petitionen von Bierbrauern betr. Hohlmaße in Berathung. Dieselben gingen bekanntlich dahin, neben dem 5- und 2-Deziliter für das Ausschenkmaß auch das 3-Dezilitergla zuzulassen. Die Kommissionsminderheit, für welche Hr. Dr. Alfred Escher referirte, beantragte dem Beschlusse des Ständerathes, „über die obenerwähnten Petitionen und Eingaben zur Tagesordnung zu schreiten," mit Weglassung der Erwägungen beizustimmen. Die Mehrheit der Kommission (Referent Hr. Fischer) beantragte dagegen am Beschlusse des Nationalrathes festzuhalten. Derselbe lautet: „Der Bundesrath ist eingeladen, den Art. 19 der Vollziehungs-Verordnung über Maß und Gewicht v. 22. Oktbr. 1875 mit thunlichster Beförderung in dem Sinne abzuändern, daß beim Detailverkauf als Flüssigkeitsmaß vom Liter abwärts die Theilung 5-, 4-, 3-, 2- und 1-Deziliter gestattet wird."

Für die eingereichten Petitionen traten neben dem Berichterstatter der Kommission Hr. Fischer noch die HH. von Matt, Haller, Chalumeau und Zweifel auf.

Für die Nichterheblicherklärung der Petitionen sprachen sich zum Antrage des Hrn. Escher noch die HH. Bundesrath Droz und Teuscher aus. Mit 65 gegen 31 Stimmen hat der Nationalrath schließlich an seinem frühern Beschlusse festgehalten.

Der Ständerath hat am 18. ds. vorerst das Bahnpolizeigesetz in Berathung gezogen. Dasselbe ist eine Vollziehung des letzten Absatzes des Art. 31 des Eisenbahngesetzes, dessen Wortlaut folgender ist: „Gegen Beschädigung der Eisenbahn, Gefährdung des Verkehrs auf derselben und Ueberschreitung bahnpolizeilicher Vorschriften, wird die Bundesgesetzgebung die nöthigen Bestimmungen aufstellen, wobei auch das in solchen Fällen einzuhaltende Verfahren näher zu ordnen ist."

Namens der Kommission referirte Hr. Freuler. Das Gesetz wurde ohne wesentliche Abänderungen nach dem bundesräthlichen Entwurfe angenommen. Es regelt dasselbe in erster Linie die Frage des Betretens der Bahnebene und Stationen, sowie der Uebergänge und verbietet dann die Beschädigung der Bahn oder ihrer Zubehörden, belegt denjenigen mit Buße, der sich auf Bahnhöfen, in Bahnzügen oder mit Bezug auf die Beförde-

rung von Personen, Gepäck ꝛc. ein Vergehen zu Schulden kommen läßt, welches durch bundesräthliche genehmigte oder veröffentlichte Reglemente verboten ist. Verletzungen der Bestimmungen des Gesetzes sind bei der Polizei oder Gerichtsstelle einzuklagen, welche nach dem am Orte der Begehung der Uebetretung geltenden Rechts zuständig ist. Wer nicht einen festen Wohnsitz in der Schweiz hat, muß Kaution leisten oder kann er dies nicht, darf seine persönliche Zuführung erfolgen. Die Bußen können je nach den Uebertretungen bis auf 20 und 100 Fr. ausgesprochen werden; Vergehen oder schwere Polizeiübertretungen werden strafrechtlich verfolgt. Zivilrechtliche Ansprüche bleiben vorbehalten. Das Gesetz unterligt der Referendumsfrist. Es wurde dasselbe einstimmig angenommen.

Mit Ausnahme des Dept. des Innern wurde das Budget pro 1878 zu Ende berathen. Als Referent der Kommission trat Herr Vigier auf, dessen Anträge durchweg angenommen wurden. Bei dem Justiz-Depart. wurden 20,000 Fr. für Gesetzesentwürfe bewilligt. In Betreff der Entschädigungen an das Militärverwaltungspersonal wurde an den bundesräthlichen Ansätzen festgehalten. Der Posten für Artillerie-Kurse von Fr. 298,785 auf Fr. 272,185 reduzirt.

Bei Anlaß der Berathung des Budgets des Eisenbahn-Depts. veranlaßte die Frage, ob die Stelle eines technischen Inspektors, deren Inhaber Blotnitzky gewesen, wieder zu besetzen sei, wie im Nationalrathe eine längere Diskussion. Während Bundesrath Schenk, unterstützt von den HH. Zschokke und Sulzer, alle drei Inspektoren des Eisenbahn-Depts. beizubehalten beantragten, hatte der Ständerath den Antrag seiner Kommission zum Beschluß erhoben und dem Beschluß des Nationalrathes mit 24 gegen 13 Stimmen beigestimmt. Hiezu wurde ein von Hrn. Stehlin beantragter Zusatz angenommen, für Aushülfe statt Fr. 12,800 Fr. 13,800 zu bewilligen.

Die Besoldung des Eisenbahnstatistikers und die Ausgaben für Bureaukosten wurden nach der bundesräthlichen (höhern) Vorlage angenommen, dagegen der Kredit für Drucksachen für die Eisenbahnstatistik von 5600 auf Fr. 4600 herabgesetzt.

Im Post- und Telegraphen-Dept. wurde im Wesentlichen ebenfalls dem Nationalrathe beigestimmt.

Im Ständerath reichte heute am Schlusse der Sitzung Hr. Cornaz eine Motion ein, in welcher der Bundesrath eingeladen wird bis zur nächsten Session über die Reorganisation der Eisenbahnabtheilung Bericht zu erstatten.

Gotthardtunnel. Fortschritt der letzten Woche: Göschenen 17,4 M., Airolo 8,8 M. Total 26,2 M. Durchschnitt 3,7 M.

— Aarau. (Eingesdt.) Wenn das Wort: „Sage mir was du lieſest, und ich sage Dir, was du bist" wahr sein soll, so dürfte man meinen, das verehrl. Aarauer Publikum habe für ein freies, geläutertes und mit den Resultaten der heutigen wissenschaftl. Forschung in Einklang zu bringendes Christenthum, und für Fortschritt im religiösen und kirchlichen Leben keinen oder doch gar wenig Sinn und Verständniß. Denn wie mir zuverlässig in Erfahrung gebracht, ist das bei Zollikofer in St. Gallen schon seit 1870 erscheinende „Religiöse Volksblatt", welches als „Organ für kirchl. Fortschritt" die in allen Schichten des Volkes immer mehr sich Eingang verschaffende freisinnig-religiöse Richtung mit großer Wärme und anerkannter Tüchtigkeit und Freimüthigkeit vertritt, auffälliger Weise in Aarau gerade in nur wenigen Exemplaren verbreitet, während es ganz besonders in der Ostschweiz, aber auch in verschiedenen Stadt- und Landgemeinden unseres Kantons schon längst eines zahlreichen Leserkreises sich erfreut und jeden Samstag wieder in Familien der verschiedensten Stände und selbst Confessionen als bewährter Freund willkommen geheißen wird. Da wir aber wissen, daß nicht nur im Aargau überhaupt, sondern speziell in Aarau das liberale Christenthum längst Anerkennung und eine ansehnliche Zahl von Anhängern gefunden hat, nehmen wir an, es habe bisher nur daran gefehlt, daß das Publikum auf das genannte Blättchen aufmerksam gemacht wurde und suchen mit diesen Zeilen das Versäumte nachzuholen. Wir dürfen das „Religiöse Volksblatt" Jedermann, der mit seinen religiösen Ansichten nicht für immer schon abgeschlossen haben will, bestens empfehlen in der Ueberzeugung, daß wer einmal mit ihm sich befreundet und an den frischen frommen Geist sich gewöhnt hat, der sowohl da, wo es veralteten Anschauungen und ungesunden religiösen und kirchlichen Erscheinungen entgegentritt, als auch in seinen zahlreichen auferbauenden Artikeln weht, es nicht mehr wird entbehren wollen. Für tüchtige Arbeiten bürgt die allezeit rüstige wackere Redaktion (Hr. Pfr. Albrecht in Rorschach), welcher aus den hervorragendsten Geistlichen der freien Richtung zahlreiche Mitarbeiter zur Seite stehen. Das Blättchen kostet bei der Post abonnirt jährlich nur Fr. 3., ein Abonnementspreis, der auch dem Unbemittelten leicht macht dasselbe sich zu halten. — — r.

Bern. Die Hauptversammlung der Aktionäre des Thunerhofes hat am 14. d. beschlossen, den Konkurs zu erklären, zugleich aber beim Richter das Gesuch um Bewilligung der gesetzlichen Frist zu einem nochmaligen Verständigungsversuch mit den Kreditoren zu stellen.

Zürich. Die „N. Z. Z." wird vom Neujahr an in vergrößertem Format und zu einem etwas höhern Abonnementspreise erscheinen und dafür den Handelsinteressen mehr Berücksichtigung schenken.

Versailles, 17. Dez. In der Sitzung des Senats brachte der Präsident den Tod des Senators General Aurelle de Paladines zur Kenntniß und gedachte unter dem Beifall des Hauses mit anerkennenden Worten des Siegers von Coulmiers. Bezüglich der Gesetzentwürfe über die Bewilligung der 4 direkten Steuern und von 2 Monatsraten des Budgets wurde die Dringlichkeit beschlossen. Pouyer-Quertier erklärte, daß die Finanzkommission alsbald zusammentreten und bereits morgen ihren Bericht über die gedachten Gesetzentwürfe werde vorlegen können. Auf Befragen Galloni's äußerte sich Conseilspräsident Dufaure dahin, daß die Regierung, falls der Senat morgen die Finanzgesetze votire, gesonnen sei, die Generalräthe zum 21. d. zusammenzuberufen.

Die französischen Minister beschlossen, daß der Marschall eine Amnestie für alle politischen Preßvergehen seit dem 16. Mai erlasse.

St. Valliers ist zum Botschafter in Berlin ernannt. Derselbe war seinerzeit Bevollmächtigter beim General Manteuffel. Er war als einer der wenigen Republikaner im diplomatischen Corps in den letzten Zeiten besonders bittern Angriffen von Seite der Reaktionäre ausgesetzt. Vallier geht noch diese Woche nach Berlin.

Pontécoulant, früher Cabinetschef der Minister Favre und Remusat, ist Sekretär des Auswärtigen geworden.

Bukarest, 17. Dez. Der Kaiser von Rußland ist heute Mittag hier eingetroffen und enthusiastisch empfangen worden.

Die von auswärtigen Blättern verbreitete Nachricht vom Tode Osman's ist unbegründet.

Petersburg, 17. Dez. Amtlich wird aus Bogot, 16. Dez. gemeldet: Gestern besetzten die Russen Positionen vor Elena und Slataritza und schoben Truppen nach Bebrowa vor. Gestern und heute ertönte bei Schipka Gewehr- und Artilleriefeuer; dasselbe dauerte ungeachtet starken Nebels von 3 bis 5½ Uhr Nachmittags.

Die Presse meldet aus Sistowa: Im Kriegsrath wurde beschlossen, daß die rumänische Armee nicht über den Balkan gehen solle; die russischen Operationen jenseits des Balkans würden erst beginnen, wenn alle Verluste und Abgänge bei der Armee in Bulgarien ersetzt und die rumänischen Lazarethe evakuirt sein würden.

In Plewna wurde nicht ein einziger russischer oder rumänischer Soldat als Gefangener vorgefunden. Die türkischen Verwundeten werden auf den verschiedenen russisch-rumänischen Ambulanzen gepflegt. Die Pflege Osman Paschas wurde dem Leibarzte des Czars anvertraut.

Die Trophäen von Plewna werden im Arsenal von Kiew deponirt. In Plewna befindet sich jetzt die 16. Division Skobelew. Alle in Plewna mitgefangenen Ausländer werden in ihre Heimat entlassen.

Offiziell wird aus Bogot unterm 17. Dez. gemeldet: Die russische Avantgarde verfolgte die Türken und erbeutete den Telegraphen von Elena nach Bebrowa. Mehrere Gefangene wurden gemacht. Die Russen besetzten Bebrowa und erreichten Achmetli. Die Türken verloren viele Todte und Verwundete. Der Verlust der Russen beträgt 12 Mann. Eine Feuersbrunst in Elena wurde durch die Russen gelöscht; 40 Häuser sind verbrannt.

London, 18. Dez. Es finden häufig Ministerberathungen statt. Die „Morning Post" sagt: Man hält den Moment für gekommen, wo vielleicht sehr wichtige Fragen der Prüfung unterzogen werden.

Der „Times" wird aus Belgrad gemeldet: Horvatovich hat Adha genommen.

Rom, 17. Dezbr. Depretis ist beauftragt, ein neues Kabinet zu bilden. Er fordert hiezu die Mithülfe Crispis, der das Portefeulle des Aeußern oder des Innern annehmen soll. Mezzacapo, Brin und Depretis behalten ihre Portefeulles.

Getreidebericht. Romanshorn, 17. ds. (Orig.-Bericht d. Schwz. Grzp.) Die Situation im Allgemeinen unverändert. — Aus dem Norden Deutschlands kommen Berichte über beträchtliche Zufuhr von russischem Weizen mit einem Rückgange der Preise; Marseille dagegen klagt über gestörten Import in Folge eingetretener kalter Witterung und gefällt sich bereits in einer etwas höhern Preisnotirung.

Die sich lebhaft fühlbar machende Flauheit während der Festwochen ließ indeß unsern Markt gänzlich unbeeinflußt und vielleicht wird erst das neue Jahr etwas mehr Leben und eine festere Tendenz in den Handel bringen, wozu übrigens die von Rußland eingebrockte Suppe im Orient noch Vieles für oder gegen beitragen wird.

Wir notiren:	per 100 Kilogr.		per 100 Kilogr
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 32½—32¾	Irca Odessa . .	Fr. — ——
Prima-Ungarweizen .	„ 32 —32¼	Hafer	„ 21 —22
Guter Weizen . .	„ 31½—31¾	Gerste	„ 26 —28
Geringer Weizen .	„ 28 —29	Roggen	„ 23 —24
Russ. u. galiz. (prima)	„ 32¾—33	Mais	„ 22 —24

Verkehr der letzten Woche z. 14,000 Kilo. Ausgang.
z. 19,000 „ Eingang.
Gegenwärtiger Lagerbestand zirka 193,000 „

Marktbericht von Langenthal vom 18. Dezbr. Erdäpfel per 100 Kilogr. Fr 8. 30. bis 8½. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 60 — 2. 70 Vorbruchanken Fr. 2. 30. Eier per Stück — 9½ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 10—25, fette Kälber per Kilogr. 100—130 Ct., fette Schweine Fr. 1. — 1. 28, fette Schafe 60—84, Rindfleisch 1. 60, Kalbfleisch Fr. 2. —0., Speck Fr. 2 —2. 20 Brodmehl 36—42, Semmelmehl 52—58, Korn per 100 Kilogr. Fr. 20—22—. Waizen 26—32, Roggen 20—21. Haber 21—23. Maiskorn 24½—25½, Maismehl 26. 50 — 27. 50. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 8—9. Futtermehl 10—13. Aepfel per 20 Liter Fr. 1. 30—1. 80. Nüsse per 20 Liter Fr. 3.

Getreide-Börse. Zürich, 18. Dezember 1877.

per. 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen, neuer	33—32½	32—31½	29—30	Romanshorn.
Bessarabia	32	31	29	„
Landweizen alter,	28½	27—27½	26	Zürich.
Badischer	31½	30½	—	„
Mais Cinquantin	24½—24	—		Romansborn
„ ungarisches	22½	21½—22	—	„
Brau-Gerste	28—29	27	26	„
Futtergerste	30	—	—	„
Hafer	22—22½	20—21	18—19	„

Prima Weizen gefragt. Gerste und Hafer ruhig. Mais fest und gesucht.

Brodpreise der Bäcker-Commission: Weißbrod 1 Kilo. 53 Ct.
Mittelbrod 1 „ 48 „

Holzsteigerungen.

Es werden öffentlich verkauft:

1) Am **Montag den 24. Dezembr.** nächsthin, von Vormittags **halb 11 Uhr** an, im Staatswald Boll-Wust an der Scherz Hausener-Straße: 2 Ster Akazien-Rebsteckenholz; 49 Ster Brennholz; 150 Baumstecken; 500 Bohnenstecken; 3500 Durchforstungs-Reiswellen; 286 Bürden Birkenreis zu Besen.

2) Am **Donnerstag den 27. Dezbr.,** Nachmittags **halb 2 Uhr,** im Staatswald: „Beltheimer-Erli", Kahlschlag pro 1878: 83 Stück Bau-, Nutz- und Rebsteckenholz mit 57 Fstm.; 6 Stangen; 96 Ster Fohrenspälten; 61 Ster Stockholz und 615 Reiswellen.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, den 18. Dezbr. 1877

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Lehner, Kaspar, Kornelen, Posamenter im Ribiweiher zu Gränichen, wird das geldstagliche Vermögen versteigert: nächsten **Donnerstag den 20. ds.** und zwar:

a) Von Nachmittags 2 Uhr an die **Fahrhabe** in der geldstaglichen Wohnung beim Ribiweiher;

b) die **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zum Löwen in Gränichen.

Aarau, den 11. Dezember 1877.

Die Geldstagsbehörde.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtl. Liquidation über **Anna Maria Bachmann** geb. **Bolliger,** von **Bottenwyl.** in Neubuchs, findet die Versteigerung des in Fahrhabe bestehenden Vermögens statt: Am **Freitag den 21. dies** Morgens **9** Uhr (nicht Nachmittags 2 Uhr, wie im Amtsblatt publizirt) bei der Wohnung der Erblasserin.

Aarau, 14. Dez. 1877.

Die Geldstagsbehörde.

Guter Landhonig

bei **J. Siebenmann**
in der Goldern.

Bestellungen für

fette „Straßburger Gänse"

auf Weihnachten und Neujahr nimmt bis Donnerstag den 20. dies gerne entgegen

F. Gloor-Siebenmann.

Christbaumkerzchen

in Stearin und Paraffin,
Kerzchenhalter neuester Construktion, und hübsche **Dekorationen** für Christbäume empfiehlt **F. Fricker-Wirz.**

Der Verkauf von

Weihnachtsbäumchen

findet in bisheriger Weise nächsten **Freitag den 21. dies, Nachmittags von 1 bis 4 Uhr** in der **Ochsenscheune** am Schloßplatz statt.

Aarau, am 17. Dezember 1877.

Die Forstverwaltung.

Schön gedörrte Häringe,
Labberdan in trockenem Salz,
Neue dürre geriebene Stockfische
bei **El. Haßler-Wanger.**

Kautschouk-Sohlen (engl.)

empfiehlt **Suisette Dolder.**

Chocolade aus verschiedenen Fabriken von billigsten bis feinsten Sorten.
Cacao & Phantaisie-Chocolade von Suchard
empfiehlt bestens
F. Gloor-Siebenmann.

Damen-Jacken, -Paletots & -Mäntel,

Jupons aus Filz, Moirée, Sicilians & gestreiftem Stoff,

Morgenkleider für Damen,

Herren-Schlafröcke,

Châles Cachemire, Châles Nouveautées, Châles Tapis,

sind wieder in frischer Auswahl und in den neuesten Façons angekommen und ich empfehle daher mein, in allen Genres reichhaltigst assortirtes Lager auf die kommende Festzeit auf's Angelegentlichste unter Zusicherung billigster Preise

J. Gamper-Andres.

Zur bevorstehenden Festzeit

bietet das **Lager** des Unterzeichneten eine reiche Auswahl von Gegenständen und zwar hauptsächlich in frischen

Lederwaaren:

Photographie-Albums von 3—40 Fr.
Briefmappen für Herren und Damen.
Portefeuilles, ordinär und feinste Auswahl.
Feine Fantasie-Artikel in Papier machée zu Broderie-Einrichtungen.
Portemonnaies, En-tous-cas, das Neueste und sehr solide.
Cigarren-Etuis, mit und ohne Broderien.
Schreib- & Zeichnungs-Albums.
Notizbücher, Musikmappen.
Taschenkalender pro 1878.

Außerdem empfehle eine reichhaltige Auswahl in

Schreib- & Zeichnungs-Materialien,

Bilderbücher, verschiedene **Holzwaaren** (Ausverkauf), **Nähkissen** in Holz, **Cartonnage-Artikel,** kleine und große **Photographie-Rahmen,** feine **Fächer** zu sehr billigen Preisen, nebst vielen andern Artikeln.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich achtungsvoll

Fr. Hagenbuch, jgr.
Buchbinder, Vorstadt.

Zur Weihnachtszeit empfehle mein reichhaltiges Lager in

Filz- & Seidenhüten & Kappen.

Durch vortheilhafte Einkäufe und Selbstfabrikation bin ich in der Lage gute Waare und billige Preise zu stellen.

Ferner empfeyle eine große Auswahl **Filzsohlen, Filzsocken & Filzfinken** in allen Größen, zur gefälligen Abnahme.

Reparaturen werden schön und billigst gemacht.

W. Winkler, Hutmacher, Bahnhofstraße, Aarau.

Amalie Gottschalk, Pelzgasse Aarau

erhielt soeben in frischen Sendungen und in reichster Auswahl das Neuste in

Wintermäntel, Regenmäntel

für Kinder und Erwachsene, **Paletots,** glatt und façonirt, **Tuch- & Flanell-Jacken, Filz- & Steppunterröcke, Morgenkleider, Damen- & Kinderschürzen** zu besonders billigen Preisen.

Puppenwagen

mit Holz- und Eisenrädern von Fr. 5. — an,

Kinderfahrstühlchen

sehr wenig Platz einnehmend, Kinderwagen und Kindersessel versehend, in jedem Zimmer verwendbar, empfiehlt zu gefl. Abnahme bestens

A. Schmidt, Sattler.

Christbaumkerzchen

in Parafin und Wachs, sowie **Kerzchenhalter.** Ferner empfehle auf bevorstehende Festzeit mein gut assortirtes Lager von

Cigarren
Chocolat
extra feine Basler-Lekerli
Vermouth de Turin
Malaga

zu geneigtem Zuspruch

Alb. Fisch-Vogt.

Christbaumkerzchen

in Wachs und Parafin,
Christbaumverzierungen & Kerzchenhalter bei **Eduard Eggen.**

Zu vermiethen:

Ein heizbares unmeublirtes **Zimmer.** Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Wein-Liquidation.

Um die beabsichtigte Wein Liquidation schneller beendigen zu können, erlasse ich von jetzt ab sämmtliche Weine **unter dem Ankaufspreise.**

Dabei mache darauf aufmerksam, daß noch von den feinsten Weinen bis zum geringen Waadtländer — alles alte, sehr gut erhaltene Weine — vorhanden sind.

Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich bestens

Aarau, den 17. Dezbr. 1877.

Frau Wittwe **Steininger-Urech.**

Fein geschnittener **Kabis, Rüben, Kraut & Kohl** bei
Frau Wärtli, Nr. 79.

Der Unterzeichnete kauft fortwährend gesunde **fette Pferde.**

Der Pferdeschlächter: **Fritz.**

Sauerkraut & Kabis

bei **Fried. Rüsperli,** Sattler.

Muscat Datteln
Candirte Früchte } in Schachteln
gedörrte Pfirsiche, offen,
sowie die bekannten frischen Südfrüchten in besten Qualitäten
empfiehlt bestens **F. Gloor-Siebenmann.**

Zu verkaufen:

Ein so viel als neuer **Kinderschlitten** (Eisenconstruktion). Wo sagt die Expedition.

Leichen-Anzeige.

Nr. 107.

Freitag den 21. Dezember, Mittags 11½ Uhr wird beerdigt:

Marie Sophie Lutz geb. **Hagnauer**, Ehefrau des Johann Lutz-Hagnauer, Kaufmann, von Basel; alt 45 Jahre, 7 Monat und 11 Tage. — Leidabnahme: Neues Quartier Nr. 969.

Sitzung

des Ausschusses der Hülfsgesellschaft

Mittwoch den 19. Dez. 1877, Abends 5 Uhr.



Abends 8½ Uhr.

Tafelrunde.

Alle **jene Herren der Activabtheilung des Cäcilienvereins**, die an der nächsten Tafelrunde einen ernsten oder komischen Vortrag zu halten bereit sind, werden ersucht, heute Abends 8 Uhr **im Wildenmann** zur Besprechung sich einzufinden.

Bürger-Turn verein.

Turnstand 8¼ Uhr, nachher Stab und Reck.

Bürger-Turnverein.

Im Laufe der nächsten Woche wird der Unterzeichnete mit dem Einzug der rückständigen **Beiträge** beginnen.

Der Cassier: **Emil Frey.**



Schützen-Gesellschaft Aarau.

Generalversammlung

Mittwoch den 19. Dez., Abends 8 Uhr, **im Gasthaus zum Ochsen.**

Tractanden:

1) Rechnungsablage.
2) Jahresbericht.
3) Wahl des Vorstandes.
4) Wahl der Rechnungskommission.
5) Wahl der kantonalen Delegirten.
6) Allfällige Anträge von Mitgliedern.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Aarau, 17. Dezember 1877

Der Vorstand.

Theater in Aarau

im Saale „zum Rößli"

unter Direktion von G. Detloff

Mittwoch den 19. Dezember 1877

Die Grille.

Ländliches Charakterbild in 5 Akten von Ch. Birch-Pfeiffer.

— Anfang 8 Uhr. —

Aufforderung.

Die ausstehenden Gemeindesteuern pro 1877 sind bis und mit dem **10. Januar 1878** zu bezahlen und werden deßhalb alle mit Entrichtung derselben im Rückstand sich befindlichen Pflichtigen aufgefordert, ihre Steuerbetreffnisse innert dieser Frist dem Bezüger abzuliefern.

Aarau, 18. Dezember 1877.

Der Gemeinderath.

Direkt bezogen:

Neapolitanische Maccaroni

(della Costiera di Amalfi)

und

Suppenteige in 5 verschiedenen Sorten.

Prima-Qualität. — **November-Fabrikat.**

Bei Abnahme von wenigstens 5 Kilo Rabatt, empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens

L. A. Stephani.

Oeffentl. Vorträge der histor. & naturf. Gesellschaft.

V. Vortrag: Donnerstag den 20. Dezember, Abends 7½ Uhr, in der Aula

Herr Fr. Riggli: „Shakespeare's Macbeth".

Die Vorstände der histor. und der naturf. Gesellschaft.

Schweiz. Verein von Dampfkesselbesitzern.

Einladung zu weiterm Beitritt per Neujahr 1878.

Gegenwärtiger Stand: 660 Mitglieder mit 1175 Kesseln.

Der Umstand, daß mit Rücksicht auf das eidg. Haftpflichtgesetz, es für jeden Kesselbesitzer von Interesse sein wird, seine Anlage fachgemäß untersuchen zu lassen, läßt eine allgemeine Betheiligung erwarten. —

Anmeldungen nehmen entgegen: Der Ingenieur des Vereins Herr **Strupler** in Luzern und der Cassier Herr **Casp. Corrodi** in Zürich.

Zürich, den 15. Dezember 1877.

Namens des Comité,

Der Präsident: **A. Bocgeli-Bodmer,** Stadtrath.

(H-244-Lu) Der Sekretär. **H. Sulzer-Steiner.**

Anzeige!

Die Unterzeichneten beehren sich hiemit dem Tit. Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß sie ihr Detail-Geschäft dem Herrn **August Frey,** Uhrenmacher, abgetreten haben.

Unsern werthen Gönnern für das reichlich geschenkte Zutrauen höflichst dankend, bitten wir sie dasselbe auch auf unsern Nachfolger übertragen zu wollen.

Brugg, im Dezember 1877. **Gebrüder Degen.**

NB. Die bis jetzt bei uns vorhandenen **Reparaturen** können bei unserem Nachfolger abgeholt werden. Obige.

Bezugnehmend auf obiges Inserat empfehle ich meine große Auswahl in allen Sorten

Stock- & Wanduhren, Wecker- & Taschenuhren ꝛc. ꝛc.

Ferner besonders sehr passend für Weihnachts- und Neujahrsgeschenke: Eine schöne Auswahl in silbernen **Bestecken,** wie: Löffel, Gabeln, Messer mit Silberheft, Theesiebe, Zuckerzangen, Serviettenbänder, Confitürenlöffel, Zuckerstreuer ꝛc. **Bijouterien** in Gold, Silber und feinstem Doublé, als: Fingerringe, Broschen, Medaillons, Ohrengehänge, Uhrenketten, Schlüssel ꝛc. **Brittania-Waaren,** wie: Theekannen, Kaffekannen, Theesiebe, Zuckerbüchsen, Servirlöffel; sowie Gabeln und Eßlöffel in Christophel.

Ueberhaupt dieselben Artikel, welche in diesem Laden je gehalten wurden, sind stets frisch assortirt. — **Reparaturen,** sei es in Wand- oder Taschenuhren werden ebenfalls angenommen und bestens besorgt auf einjährige Garantie. — Preise äußerst billig.

Hochachtungsvoll **August Frey,** Uhrenmacher, (früher in der Vorstadt.)

Zu Festgeschenken geeignet empfehle

Schlafröcke, elegant gearbeitet

Winter-Ueberzieher & Vestons,

Knaben-Anzüge & -Paletots, einfach und reich garnirt,

Alles in großer, frischer Auswahl und zu sehr billigen Preisen

J. Siebenmann, Marchd.-tailleur.

Für Festgeschenke!

In der „französischen Waarenhalle" am Graben

werden die noch in großer Auswahl vorhandenen Parthieen



Kleider-Stoffe



nur noch bis Ende dies zu noch nie dagewesenen billigen Preisen ausverkauft.

Achtungsvollst **Adolf Dreifuß,** zur „franz. Waarenhalle" am Graben in Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt auf bevorstehende Festzeit sein



Lager in:



Cristall, Porzellan, ord. Glas und Steingutgeschirr, Petroleumlampen, Wanduhren, ord. und feine Britaniametallkannen, Neusilberlöffel, Tassenbretter und Brodkörbe, Spiegel mit Cristall- und ord. Gläser, mit und ohne Aufsatz, Quincaillerie-, Bürsten- und Kinderspielwaaren, Toilette- und Pferdeschwämme. Auch werden einige durch den Transport leicht beschädigte Spiegel mit Aufsätzen, sowie Petroleumlampen zu herabgesetzten Preisen verkauft.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich hochachtungsvoll

Alois Morath, Rathhausgasse Nr. 2.

Grosse Festausstellung

bei

J. J. Pfister in Baden.

Zu deren Besuch Jedermann höfl. eingeladen ist.

Italienische Kastanien per Kilo à 40 und 45 Cts., **Sauerkraut** per Kilo à 40 Ct. und **Baumnüsse** bei

J. Koller, Gemüsehdlr., Färbergäßchen.

Doctor- Diplome jeder Facultät werden leicht und billig vermittelt. Adr. **Medicus,** 14 Royal Square **Jersey** Englaud. (H-42807-)

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 301.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag

Druck und Verlag von J. H. Martin.

20. Dezember 1877.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. (Korr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung v. 19. dies. Der Nationalrath behandelte heute den Rekurs der Herren Angelo Bertola in Vacallo und Luigi Svanascini in Muggio (Tessin) gegen den Entscheid des Bundesrathes betr. Ungültigkeit der Großrathswahlen im tessinischen Kreise Caneggio.

Der Ständerath hatte vor wenigen Tagen in Uebereinstimmung mi. dem bundesräthlichen Entscheide den Rekurs als unbegründet abgewiesent

Auf den Antrag der Kommission, für welche die Herren Forrer und Chaney Bericht erstatteten, stimmte der Nationalrath diesem Beschlusse bei.

Hierauf zog der Nationalrath das Bundesgesetz betreffend Vorkehren gegen die Einschleppung und Verbreitung der Reblaus (Phylloxera) in der Schweiz, in Berathung.

Die Berichterstattung für die Kommission führten die HH. Desor und Huber, welche in kurzen Zügen über die Herkunft, Einschleppung und Verbreitung des bösen Insektes und schließlich über die gegen die Phylloxera zu treffenden Vorkehren referirten. Die Kommission beantragte natürlich in die Berathung des vorgelegten Gesetzesentwurfes einzutreten.

Die Hauptpunkte des heute behandelten Gesetzes sind folgende:

Die zu treffenden Maßnahmen gegen die Reblaus sind von den Kantonen unter der Oberaufsicht und Mitwirkung des Bundes anzuordnen; zu diesem Zwecke sollen in jedem weinbauenden Kantone kantonale Expertenkommissionen aufgestellt werden. Der Bundesrath ernennt ebenfalls eine solche. Diese kantonalen Kommissionen untersuchen mindestens ein Mal im Jahr die im Kanton befindlichen Weinberge, Reblauben, Rebenspaliere, Treib- und Gewächshäuser und Obstbaumschulen und erstatten ihren Regierungen Bericht. Sie sind wie die eidg. Kommission berechtigt, zur Feststellung des Vorhandenseins der Reblaus die nöthigen Arbeiten in den oben genannten Pflanzungen vornehmen zu lassen.

Die Besitzer und Pächter von Rebanlagen sind verpflichtet, die Kantonalbehörden oder die Kommissionen von jedem auffallenden Zustande der Reben in Kenntniß zu setzen.

Beim Vorkommen der Reblaus wird die kantonale Kommission sofort ihre Regierung und diese den Bundesrath in Kenntniß davon setzen. Der Bericht soll genaue Angaben enthalten über die Ausdehnung und den Grad der Krankheit, über die Möglichkeit der Weiterverbreitung und Mittel der Verhinderung, über die Kosten und Entschädigungen; die Experten schlagen die Maßnahmen vor, welche sie als die wirksamsten erachten, wie a: die Zerstörung der kranken Reben, die Desinfektion des Bodens, das Verbot, während einer gewissen Anzahl von Jahren Reben neu anzupflanzen; das Verbot jeder Kultur auf der zerstörten Rebanlage während höchstens 3 Jahren.

Diese Maßnahmen können auf nichtangegriffene aber anstoßende Rebanlagen ausgedehnt werden. Wird eine Rebanlage zerstört, so sind Rebstecken, Rebstichel, Wurzeln und das Reblaub an Ort und Stelle zu verbrennen.

Weigerte sich ein Kanton, diese Maßnahmen auszuführen, so darf der Bundesrath dieselben ausführen lassen.

Die Experten ermitteln den Schaden und stellen ihn endgültig fest, wenn nicht die Zerstörung, sondern nur ein Heilverfahren zur Beseitigung der Krankheit verordnet wurde, in Folge dessen die Reben oder das Land gelitten haben.

Die Eidgenossenschaft und die Kantone tragen jeder Theil für sich die Kosten der Expertisen. Die Kosten der Behandlung der Pflanzungen werden von der Eidgenossenschaft und den Kantonen zu gleichen Theilen getragen. In streitigen Fällen ist das Bundesgericht kompetent auf Begehren der einen oder andern Partei das Maß der Kosten zu bestimmen, welches vom Bunde und den Kantonen zu tragen ist.

Ueber die zurückgelegten Artikel referiren wir bei deren nochmaliger Behandlung.

Bei Art. 19 wurde nach 2 Uhr die Berathung abgebrochen.

Das Bureau des Nationalrathes bestellte in Sachen des Rekurses Zürich betr. Banknotenmonopol folgende Kommission: Brunner, Barmann, Durrer, Keel, Rohr (Aargau), Ruchonnet und Steinhauser.

Der Ständerath erledigte am 19. ds. die zurückgelegten Punkte des Budgets. Den Beschlüssen des Nationalrathes betr. das Dept. des Innern stimmte der Ständerath fast durchweg bei, behielt aber die für Mobiliaranschaffungen ausgesetzten, vom Nationalrathe aber reduzirten Fr. 16,000 bei. Der Depts.-Chef, Hr. Bundesrath Droz, welcher einen Ukas erlassen haben soll, für den Bureaubedarf nur noch „tannene" Möbel anzuschaffen, wird deßhalb der „Tannhäuser" genannt.

Es verschob der Ständerath das Postulat über Aufhebung der Gesandtschaftsposten in Rom und Wien und dasjenige, daß der Bundesrath Bericht über die Resultate der Bestrebungen für Pferdezucht erstatte, wurde abgewiesen. Der Erstellung eines schweiz. Baudepartements wurde beigestimmt, ebenso den Vorschlägen behufs Vereinfachung der militärischen Verwaltungen in Thun. Das Postulat, welches ein Reglement über die Vertretung von eidg. Beamten wegen Altersschwäche, Krankheit, Urlaub, Militärdienst vorsieht, wurde fallen gelassen und demjenigen, welches die Nichtwiederbesezzung vakant werdender Controllingenieurstellen ausspricht, beigestimmt.

Schließlich wurde noch folgendes von der Kommission beantragte Postulat angenommen: 1. Der Bundesrath soll untersuchen, ob die Kosten der Mittheilung von Zählkarten von Seite der Civilstandsbeamten an das statistische Bureau im Verhältniß zum gewünschten Erfolge für die Statistik stehe.

Ein weiteres von der Kommission beantragtes Postulat: „Der Bundesrath soll mit Beförderung Bericht und Antrag über die gestellten Begehren für Subvention von Flußkorrektionen erstatten", wurde abgewiesen.

Der Rekurs des Gemeinderathes von Delsberg gegen einen Beschluß des Bundesrathes, durch welchen ein Urtheil des Polizeirichters von Delsberg wegen Verkauf von Lebensmitteln aufgehoben wurde, ging zur Aktenvervollständigung an den Bundesrath zurück.

Ueber den Rekurs des Graveurs Eugen Jaccard in St. Croix, wegen Nichtzulassung einer für die Pariser-Ausstellung bestimmten Platte wurde zur Tagesordnung geschritten.

Ohne Diskussion stimmte der Ständerath den vom Nationalrathe beschlossenen unwesentlichen Abänderungen in Betreff des Gesetzes über die Freizügigkeit des Medizinalpersonals bei.

Der Vorschlag des Zürcher Kantonsrathes betr. einstweiligen Bezug von Geldkontingenten statt der Hälfte des kantonalen Militärpflichtersatzes hatte eine längere Diskussion veranlaßt. Die Mehrheit der Kommission (Estoppey, Kopp, Bodenheimer und Schaller) hatten den Antrag gestellt:

„Die Bundesversammlung der schweizer. Eidgenossenschaft, nach Einsicht des Vorschlages des Kantonsraths des Kts. Zürich, lautend: „Es möchte bis zur Erlassung eines Bundesgesetzes über den Militärpflichtersatz von dem Bezuge der Hälfte der von den Kantonen, auf Grundlage ihrer Gesetzgebung, erhobenen Militärpflichtersatzsteuer Umgang genommen und der dadurch entstehende Ausfall durch die Einforderung von direkten Beiträgen der Kantone (Art. 42 f. der Bundesverfassung) gedeckt werden";

in der Hoffnung, daß der Bundesrath in Bälde sich mit Ausarbeitung eines neuen Gesetzentwurfs über den Militärpflichtersatz beschäftigen werde, beschließt: Es wird auf den Vorschlag des Zürcher Kantonsraths nicht eingetreten."

Während die Kommissionsminderheit (Vigier, Birmann und Hold) beantragten: „Das Initiativbegehren des Kantonsrathes von Zürich vom 28. Nov. 1877, lautend: „Es möchte bis zur Erlassung eines Bundesgesetzes über Militärpflichtersatz von dem Bezuge der Hälfte der von den Kantonen, auf Grundlage ihrer Gesetzgebung, erhobenen Militärpflichtersatzsteuer Umgang genommen und der dadurch entstehende Ausfall durch die Einforderung von direkten Beiträgen der Kantone (Art. 42 f. der Bundesverfassung) gedeckt werden," wird dem Bundesrath mit dem Auftrag übermittelt, bis zur nächsten Session den Räthen einen dem Begehren entsprechenden Vorschlag einzureichen.

Zum Antrage der Minderheit der Kommission wurde folgende von Hr. Bundesrath Hammer beantragte Abänderung angenommen, nämlich den Schluß wie folgt zu fassen: „... bis zur nächsten Session den Räthen hierauf bezüglichen Bericht und Antrag einzureichen."

Die Hauptabstimmung erfolgte unter Namensaufruf und es wurde der durch Hr. Hammer ammendirte Antrag der Kommissionsminderheit mit 25 gegen 15 Stimmen zum Beschlusse erhoben.

Zu diesem Beschlusse stimmten: Birmann, Blumer, Bodenheimer, Brosi, Cornaz, Dufernez, Freuler, Gengel, Heß, Hohl, Hold, Kappeler,

Keller, Michel, Morel, Moriaud, Nagel, Ruffenberger, Stehlin, Sulzer, Tschudi, Vigier, Weber, Zangger und Zschokke.

Gegen den Entscheid, also für den Antrag der Kommissionsmehrheit stimmten: Estoppey, Evêquoz, Franzoni, Herzog, Hettlingen, Kopp, Lusser, Lussi, Menoud, Muheim, Reali, Rusch, Schaller, Wirz und Zenruffinen.

Der Abstimmung enthielt sich: Hildebrand.

Es fehlten: Theiler und Vessaz.

— * Aarau, 19. Dez. Die nicht sehr zahlreiche Versammlung der Schützen-Gesellschaft genehmigte auf Antrag der Rechnungskommission die Schützen-Rechnung pro 1877 unter Verdankung für die gute und getreue Amts-Verwaltung an den Vorstand und nahm den ausführlichen und in sehr ansprechender Form gehaltenen Jahresbericht über die Vereinsthätigkeit im abgelaufenen Jahre entgegen. Hierauf erfolgte die periodische Erneuerungswahl in den Vorstand und nachdem vor und während der Wahl eine Reihe von Ablehnungen erfolgt waren, wurde nach mehreren Wahlgängen der Vorstand pro 1878 bestellt aus den Herren Stigeler, Präsident, L. Doser, Vizepräsident, Fried. Siebenmann, Bierbrauer, Othmar Frey, Fürsprech, Karl Schäfer, Schützenlieutenant, Adolf Wettler z. Ochsen und Rob. Kieser, Schützenlieutenant. Es mußten große Anstrengungen gemacht werden, um den Präsidenten, Hrn. Major Stigeler, welcher sich eine Wahl bestimmt verbeten hatte, zu nochmaligem Ausharren zu veranlassen. Möge derselbe aus den gefallenen Voten und aus der zweimaligen einstimmigen Wiederwahl die Ueberzeugung schöpfen, daß der Verein seine großen Verdienste um denselben und namentlich um das endliche glückliche Zustandekommen der Schützengesellschaft dankbar anerkennt.

— * Aarau, 19. Dez. Trotz ungünstiger Witterung war der heutige Jahrmarkt befahren mit 126 Ochsen, 548 Kühen und Rindern, 28 Schafen und Ziegen, 510 Schweinen. Trotz etwelchem Zurückgehen der Preise nicht sonderlicher Verkehr, um geringe Waare gar keine Nachfrage. Per Bahn wurden Abends abgeführt 173 Stück.

— Am 16. Abends entgleiste beim Einfahren auf die Station Lenzburg die Lokomotive des letzten von Suhr kommenden Nationalbahnzuges; das langsame Einfahren hatte zur Folge, daß kein Unglück zu beklagen ist.

— Die „Grenzpost" erfährt, daß die Steinkohlenbohrgesellschaft in Zeiningen fest entschlossen sei, das ganze Bohrgeschäft — aufzustecken.

Bern. Wie dem „Bund" berichtet wird, hat das freie deutsche Hochstift in Frankfurt zur Feier des hundertjährigen Todestages Albrechts von Haller eine schwungvolle Begrüßungsurkunde an die Stadt Bern gesandt und gleichzeitig den Nestor der schweiz. Naturforscher, Hrn. Prof. Dr. Bernhard Studer, zum Meister und Ehrenmitglied der Stiftung ernannt.

— Auf die Ausschreibung für Heulieferung von 5000 Zentner in die Kaserne Thun langten Eingaben ein, welche zusammen ein Quantum Heu von 50 bis 60,000 Zentner repräsentirten. Die Hingabe fand statt zu Fr. 3. 90 bis 4. 30; demnach steht nicht zu befürchten, daß die Viehwaare an Futtermangel zu leiden habe.

Zürich. Da die Herstellungskosten des Amtsblattes die aus demselben bezogenen Einnahmen um mehr als 15,000 Fr. übersteige, ist der Abonnementspreis von Fr. 2. 50 auf Fr. 3. 50 per Jahr erhöht worden.

— Eine namentlich für Zürcher und Freunde der zürcher. Kulturgeschichte höchst anziehende Weihnachtsgabe bildet das soeben von einer Gesellschaft zürcherischer Geschichtsfreunde bei Orell, Füßli und Comp. herausgegebene „Zürcher Taschenbuch auf das Jahr 1878", welches in trefflicher Ausstattung und mit 2 Abbildungen verziert, folgenden Inhalt bietet: 1) Lavater im Verhältniß zu Göthe, von dem kürzlich verstorbenen J. C. Mörikofer. 2) Der Schuß von der Kanzel, Novelle von Ferd. Meyer. 3) Zwei zürcher. Gelehrte des XVIII. Jahrhunderts, von G. Meyer-von Knonau. 4) Salomon Tobler, der Dichter der „Enkel Winkelrieds", von dessen Sohn L. T. 5) Antistes Breitingers Reise nach den Niederlanden 1618/19, von J. A. Wolfensberger. 6) Uebersicht der 1877 erschienenen Materialien zur Geschichte von Stadt und Kanton Zürich, von Dr. Ed. Schweizer.

— Wädensweil-Einsiedeln-Bahn. Am letzten Montag war Generalversammlung der Aktionäre in Einsiedeln. Der Verwaltungsrath beantragte Genehmigung eines Vertrages mit der Waggonfabrik Neuhausen. Es hat diese zu liefern 32 Personen- und Güterwagen. Wädensweil und Einsiedeln werden Eigenthümer dieses Materials und überlassen es der Bahngesellschaft miethweise.

Zweiter Antrag: es sei das Obligationenkapital um 1,300,000 zu vermehren. Eine solche Summe sei noch erforderlich, um allen noch nicht erfüllten Verpflichtungen gerecht zu werden. Diese Summe erhält zweites Pfandrecht auf die Bahn. Einstimmig angenommen. Dritter Antrag: es wollen die Aktionäre auf den Zins pro 1877 verzichten. Angenommen mit Mehrheit.

Schwyz. Der Mörder Schrutts heißt nicht Stamm, sondern Jakob Tessitore. Seine Schriften auf Karl Stamm von Schottikon lautend hatte er einem achtbaren schweizerischen Geschäftsmann in Turin abgenommen, der, als er von dem Mißbrauch, der mit seinem Namen getrieben wurde, las, nicht ermangelte, sich vor dem Untersuchungsrichter zu stellen und den Irrthum aufzuklären. Tessitore, schon früher wegen Diebstahl zu 5 Jahren Kerkerstrafe verurtheilt, ist aus Candia, Prov. Turin. Sein Vater ist Einnehmer der königlichen Domäne in Andorno, Prov. Novarra. Der 20jährige Tessitore ist es, der den tödtlichen Schuß auf den armen Schrutt abfeuerte. Tessitore hat eingestanden, daß er diese Persönlichkeit sei.

In Basel klagt man wie an andern Orten über die verhältnißmäßig hohen Preise der Gemüse; es scheint, daß sich die Landbevölkerung in der dortigen Umgegend bis jetzt nicht zu einer Ausdehnung des Gemüsebaues entschließen konnte, die mit dem Wachsthum der Stadt in richtigem Verhältnisse steht. Es wird deshalb die Errichtung eines großen Instituts für Lieferung billiger Gemüse in Anregung gebracht.

— Die Totaleinnahmen der Centralbahn im Monat November betrugen dieses Jahr 705,000 Fr. (1876: 795,384.) Die Einnahmen der Verbindungsbahn in Basel waren im Monat November Fr. 16,530 (1876: Fr. 23,668).

Schaffhausen. Ein russischer Armeelieferant soll von der Nordostbahn und von der Nationalbahn 80 Eisenbahnwagen zu 10,000 Fr. angekauft haben. Diese Wagen sind sämmtlich für den Verwundeten-Transport berechnet und werden in der Waggonfabrik Neuhausen zu diesem Zwecke hergerichtet. Auch ist an gleichem Orte für jeden Wagen eine größere Zahl von Tragbahren zu erstellen. Die Wagen müssen auf russische Spur umgeändert werden, da dieselbe von der Normalspur der übrigen europäischen Länder verschieden ist. Auch die Bestuhlung und der Anstrich werden erneuert werden. Diese Arbeiten beschäftigen jetzt in Neuhausen, wo sonst die Industrie eher im Stocken ist, Tag und Nacht eine Menge von Händen, denn die Lieferung sollte bis Neujahr nach dem Kriegsschauplatz abgehen können.

Thurgau. In den Räumlichkeiten der „Walzmühle" in Frauenfeld, welche käuflich an die Gebrüder Lotzbeck von Lahr übergegangen ist, werden laut „Thurg. Ztg." eingreifende bauliche Veränderungen vorgenommen, um das stattliche Gebäude rasch in eine Tabakfabrik umzuwandeln. Bereits sind ganze Wagenladungen Tabak angelangt, um in diesem Etablissement verarbeitet zu werden.

Tessin. Endlich liegen die offiziellen Verlustlisten aus Airolo vor. Es beträgt die Zahl der Brandbeschädigten 554, welche nach ihren eigenen Angaben einen Verlust erlitten haben von Fr. 1,204,354. 90 Rp. Sechs der Beschädigten mit einer Verlustsumme von Fr. 38,650 verzichten auf jegliche Entschädigung. Der Schadenbetrag der übrigen ist von dem Hülfskomite, nach genauester Prüfung der einzelnen Fälle auf Fr. 864,629 festgesetzt, d. h. um 26pCt. reduzirt worden. Die Hauptbeschädigte ist die Bürgergemeinde von Airolo, mit einer durch das Comite festgestellten Verlustsumme von 292,500 Franken.

Paris, 19. Dez. Das „Journal offiziel" veröffentlicht ein Dekret, welches die Generalräthe auf den 21. Dez. zusammenberuft und ein solches, welches die Ernennung von 83 Präfekten ankündigt. Die Demission einer gewissen Zahl von Präfekten wurde angenommen, die übrigen werden abberufen.

Der Senat bewilligte die 4 direkten Steuern und zwei Zwölftel des Budgets.

In der Kammer legte Laissant einen Gesetzesvorschlag über Reduktion der Dienstpflicht unter der Fahne auf 3 Jahre und betreffend Aufhebung des Freiwilligendienstes vor. Dufaure legt einen Entwurf, der sich auf das Preßgesetz bezieht, vor, durch welchen für alle Preßvergehen seit dem 16. Mai Amnestie gewährt werden soll. Die Sitzungen des Senates und der Kammer wurden geschlossen.

Die Constitutionellen des Senats haben sich trotz der Opposition Buffet's mit der Linken geeinigt, an Stelle des Aurelles de Paladines für Borel als lebenslänglichen Senator zu stimmen; sie werden auch die Gesetze über den Belagerungszustand und die Colportage votiren; zweiundachtzig Präfekten sind bereits abgesetzt.

London, 18. Dez. Der Ministerrath entschied, England könne keine Mediation übernehmen, weil die Mächte nicht übereinstimmten. Musurus Pascha wurde hievon verständigt.

London, 19. Dez. Offiziell wird gemeldet, daß das Parlament am 17. Januar zusammentritt. Der „Standard" sagt, die Lage rechtfertige vollkommen den Wunsch, die Regierung möge die Ansicht des englischen Volkes einholen. Es handle sich um den Schutz der nationalen Interessen. Das Kabinet habe beschlossen, Kredit zu begehren, um die Armee im nöthigen Maße zu vermehren. Der „Standard" fügt bei, der Zusammentritt des Parlamentes wurde durch den Umstand herbeigeführt, daß Deutschland und Oesterreich Rußland freie Hand lassen, seinen Sieg auszunutzen. England werde ein solches Abkommen nicht annehmen; es verlange hiebei auch eine Stimme zu haben und treffe zu diesem Behufe Maßregeln.

Rom, 18. Dez. Die italienische Regierung ist über die Maßregeln zum Schutze des Conclaves und der Cardinäle für den Fall des Todes des Papstes schlüssig und hat dieselben auf diplomatischen Wege dem Staatskanzler Simeoni mitgetheilt. Sie wurden von demselben zustimmend entgegengenommen.

Pest, 16. Dez. Ein hierselbst von etwa 6—8000 Menschen besuchtes türkenfreundliches Meeting nahm eine Resolution an, wonach die Zeit gekommen sei, daß die ungarische Regierung mit allen Mitteln, unter Anwendung der bewaffneten Macht, einer weiteren Ausbreitung der Macht Rußlands entgegentrete. Das Meeting beschloß, die Resolution sofort durch eine Deputation dem Ministerpräsidenten Tisza zu übergeben. Dieser verweigerte den Empfang der Deputation, da dieselbe in Begleitung einer großen Volksmenge gekommen war. Letztere begann darauf zu lärmen.

In der Versammlung sagte Helfy, der König brauche nur zu erlauben, nicht zu befehlen, daß die Nation in den Krieg ziehe. Eötvös sagte: „Der jetzige Metternich heißt Andrassy. Wir brauchen nicht den Verband mit Oesterreich." Vor Tisza's Hotel erklärte Verhovay, Tisza's Name werde im Herzen der Nation ausgerottet. Die Menge antwortete mit: „Hoch die Türkei!" „Nieder mit Tisza!" Das Volk drang ins Palais unter Pfeiffen und Johlen ein, es wurden mehrere Laternen und

Fenster des Palais eingeschlagen. Ein Stein flog in das Fenster des ersten Stockes, als die Polizisten zu Pferde die Menge auseinandertrieben. Das Militär rückte unter Trommelschlag an. Auch im Klublokal der liberalen Partei wurden Fenster eingeworfen. Die Menge durchzog die Straßen, fortwährend rufend: „Nieder mit Andrassy und Tisza!" Vor der Wohnung des russischen Konsuls wurden demonstrative Eljens auf die Türkei ausgebracht. Die Exzesse sollen heute im Pester Abgeordnetenhause den Gegenstand von Interpellationen bilden.

Konstantinopel, 18. Dezbr. Die „Agence Havas" meldet: Mahmud Damat Pascha ist heute abgereist, um die Befestigungen von Adrianopel, Philippopel und im Balkan zu inspiziren. Redschib Pascha übernimmt das Kommando der Armee von Sofia.

Die türkischen Journale bestätigen die auf Kreta herrschende Aufregung und melden, daß Costaki Adossides (Grieche) und Salim Effendi (Türke) als Regierungskommissare morgen nach Kreta abreisen. — Zur Vertheidigung der Balkanlinie sind seitens der Regierung umfassende Maßregeln getroffen worden.

Die „Presse" meldet aus Bucharest: Aus dem Schiplapaß wird berichtet, daß die Truppen Achmed Ejub Paschas ihre dortigen Positionen theilweise verließen. — Rustschuk wird seit dem 13. Dezember von beiden Donauufern beschossen. — Aus Tiflis wird dem nämlichen Blatte gemeldet: Die Russen beschießen die türkischen Positionen bei Tschedsiri. Dort und in Batum stehen nur 10,000 Mann mit 7 Kriegsschiffen. Die übrigen Truppen sind bereits nach Trapezunt und Samsum überschifft worden.

Pariser Observatorium vom 19. Dezember.

Der hohe Barometerstand hält an; Valentia 778; sehr schwacher Wind, das Meer ruhig an der französischen Küste; die ruhige Witterung dauert fort.

Fertigungen.

Aarau, 28. Die Erben des Henz, Friedrich, gewesener Hafnermeister; Wilhelm, Leonhardt, von Oberburg, (Bern), Fabrikant in da; die Erben des Uebelmann, Jakob, gewesener Bezirksamtmann, von Küttigen. — Baden, 26. Mäder, Theresia geb. Herzog, Metzgers; Gromann, Wittwe Veronika. — Birr, 26. Erbschaft Hartmann, Sl., alt Ammanns von Hausen. — Bözen, 29. Die Erben des Brack, Jakob, Gazenheiris. — Oberbözberg, 22. Koch, Johann, Kreisförster in Lausenburg; Dambach, Anna, Metzgers; Heiz, Maria geb. Baumann. — Unterbözberg, 25. Dambach, K., alt Friedensrichters. — Dätwyl, 24. Meier, Beat, Schneider, und Meier, Eduard, Schuster, Steuermeiers. — Densbüren, 27. Die Erben der in Basel verstorbenen Wittwe Nußbaum, Elisabeth geb. Schaffner, von da; Weber-Pfister, Eduard, Spitalmeister von Menziken. — Dottikon, 26. Bruggißer, Frau Anna Maria geb. Meier in Wohlen; Fischer, Elisabetha geb. Furrer. — Oberehrendingen, 24. Meier-Meier von Lengnau, in Baden; Schmid, Kasp., im Bauerngut in Baden. — Eiken, 27. Die Erben des Gieß, Clemens, alt Ammanns; Wittwe Schwarz, Franziska geb. Jodn. — Hägglingen, 27. Rechtsnachfolger von Isler, Peter, Kirchmeiers, und Wohler, J. L., Vater, alle von Wohlen; Bollag, Salomon, Viehhändler von Endingen, in Mägenwyl. — Lausenburg, 26. Sanner, Katharina, von Säckingen; Gäng, Kreszenzia. — Lenzburg, 23. Weber, Johann, Schreiner von Staufen, in Amerika. — Lengnau, 23. Jetzer, Josef, Bannwart. — Leibstatt, 25. Steinacher, Franz Josef, und deren Kinder. — Lupfig, 29. Wüst, Wittwe Verena geb. Meier; Wüst, Rud., gewes. Schuster. — Mägenwyl, 26. Schmid, Leonz, Bierbrauer von Hägglingen. — Niederhallwyl, 28 Die Erben des Meier, F., jünger; Holliger, F., Reesen von Seengen; Urech, Anna Barbara geb. Gloor, in Staufen; Meier, Anna, Friedr. — Rietheim, 24. Bühler, M., alt Ammanns; Bercher, Heinrich, Dienstknecht zum Löwen in Kadelburg. — Ryken, 22. Fischer, Jb., von Retterswyl, in der Moosmatt dahier. — Scherz, 24. Wild, B., Uechen, Johannesen, Ulrichs sel. Wittwe. — Schinznach, 29. Gebrüder Hirt, Müller. — Seengen, 27. Gebrüd. Stutz, Stutzlis in Sarmenstorf; Häfeli, G., Tysen und Häfeli, Gb., Deckerlein Zimmermann, beide in Seengen; Nachlaß des Meier, J., Johannesen, Maurer, Wittwe Luise Wirz geb. Hächler, Negot. — Sins, 27. Schmidli, Frau Kath. geb. Villiger, von Hohenrain, in Fenkrieden; Morell, Jb. — Sisseln, 29. Jägge, J., Schuster. — Spreitenbach, 29. Schmid, F., Wirth in Killwangen. — Staufen, 22. Rüetschi, A., alt Sternenwirths Erben. — Stetten, 24. Fischer, K. L., alt Vizeammann. — Tegerfelden, 27. Zandel, Kath. — Thalheim, 27. Senn, H., im Fuchsbühl zu Densbüren; Wehrli, J., Schuhmacherheinrichs, Straßenwärter in Küttigen; Marti-Ging, J., Ziegler in Wildegg, Sydler-Ging, H., Gärtner, daselbst; Wernli, J., Smls., Lettenkaipars, in Höngg bei Zürich; Wernli, Kon., Lüthis. — Würenlos, 31. Bopp-Weiß, Bezirksamtmann; Berz, Anton, Maler, beide von Wettingen. — Zuzgen, 22. Vogel, H., von Obermumpf, in Basel; Walter, J., Wittwe geb. Sacher, von Löhningen (Schaffhausen), in da.

Geldstage.

Aarau. Wehrli, Rud., Samuels, Statthalters von Asp, Gemeinde Densbüren; Fischer, Aug., Gottliebs, Metzgers sel. von Aarau, früher in Paris wohnhaft gewesen. Eingabe 19. Jänner. — Baden. Rohr, Jak., Kappis von Mägenwyl, in Baden; Itten, Geschwister Friedrich, Dorothea und Isabella, Metzgers von Mellingen; Steger, Jak., alt Gemeindeschreiber von Bellikon; Sager, Anna Maria geb. Huber, Steinbauers von Wohlenschwyl; Wilhelm, Georg, Schreiner in Baden; Herzog-Peterhans, Damian, v. Ennetbaden, in Baden; Bächle, Wittwe Maria Anna, Mathislis v. Würenlingen; Wetstein, Sofie, Schneiderin in Baden. Eingabe 1. Februar. — Bremgarten. Kirscher, Josef, Baumeister v. Bremgarten; Koch, Joh., Maler von Wohlen. Eingabe 14. Jänner. — Brugg. Brat, Heinrich, Konrads von Mönthal; Gysi, Jobs., Geflechthändler von Lupfig; Stolz, Johann Jakob, Steinbruchbesitzer von Lauffohr. Eingabe 20. Jänner. — Laufenburg. Bußinger, Stefan, Geschirrhändler von Eiken; Klein, Niklaus, Geschirrhändler von Hornussen. Eingabe 17. Jänner. — Lenzburg. Hochstraßer-Fischer, Gottfried, von Fahrwangen, in Meisterschwanden; Neeser, Ludwig, Zimmermann von Seengen; Hochstraßer, Rud., Vater, gewes. Gemeinderath von Fahrwangen; Lederle, C. F., gew. Lehrer in Lenzburg, gegenwärtig Schuldirektor in Murten. Eingabe 26. Jänner. Muri. Stoker, Xaver, in Gerenschwyl, Gemeinde Meyenberg. Eingabe 10. Jänner. — Zofingen. Dirimächter, Rud., Hetzlers im Fritz von Safenwyl; Zinniker, Friedr., Fabrikant von Strengelbach, Pintenwirth im neuen Quartier in Zofingen. Eingabe 26. Jänner.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau. Werder, Johannes, Rubis, Taglöhner von Lupfig, in Buchs. — Laufenburg. Herzog, Otto, Buchbinder, von Wittnau; Siebenhaar, Jakob, Schuster, von Kaisten; Lenzin, Karl, von Oberhof. — Lenzburg. Thut, Jb., Jakobs, Maurer, von Seengen; Frau Rodel, Samuels, Färbers, von Fahrwangen. — Zofingen. Siegrist, Jakob, Köhler, von Ryken, im Weiergut zu Vordemwald.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Baden. Kohler, Johann Jakob, sel., Zimmermann von U.-Bözberg, in Turgi, Gemeinde Gebenstorf, angesessen gewesen; Meier, Siegfried, Spengler und Meier, Kunigunde, ab Böndler, Gemeinde O.-Siggenthal; Minikus, Johann, sel., Schuster von U.-Nußbaumen, Gemeinde O.-Siggenthal. Eingabe 1. Februar, bei den betreffenden Gemeindekanzleien. — Brugg. Heuberger, Johann, alt Wächter von Bözen. Eingabe 19. Jänner, Gemeindeschreiberei Bözen. — Lenzburg. Müller, Eduard, Hutmacher von Lenzburg; Schmalz, Christoph Ludwig, v. Nidau, (Bern), in Lenzburg wohnhaft gewesen. Eingabe 19. Jänner, Gemeindeschreiberei Lenzburg. — Zofingen. Steiner, Rudolf, von Dürrenäsch, gewes. Bärenwirth in Bottenwyl. Eingabe 26. Jänner, Gemeindeschreiberei Bottenwyl. — Zurzach. Guggenheim, Samuel Kain, von Lengnau; Treiuß, Moses Salomon, von Oder-Endingen Eingabe 12. Jänner, bei den betreffenden Gemeindekanzleien.

Holz- & Reiswellensteigerung.

Die Unterzeichneten lassen nächsten **Samstag den 22. d. Mts.,** von Nachmittags 1 Uhr an, in den Herzog'schen Matten bei der Rohrerbrücke 5 ½ Klafter **Mischelholz,** 6 Stück **Hagenbuchen,** 12 Stück **Eschen** und 2100 **Mischel-Reiswellen** versteigern, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet

Wöschnau, den 19. Dezbr. 1877

Für Lüssi & Wirz:
J. Märki.

Zu verkaufen:



Ein gelber großer Hofhund, männlichen Geschlechts, sehr treu und wachsam, ca. 1 Jahr alt.

Zu erfragen bei der
Eisengießerei & Weichgußfabrik Aarau.

Wo eine tüchtige **Person** einen Platz findet, sagt der Verleger dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Sofort oder später ein meublirtes heizbares **Zimmer.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Schreibmappen
& Schreib-Necessaires

bei **J. J. Christen** in **Aarau.**

Fein geschnittener **Kabis, Rüben, Kraut & Kohl** bei

Frau Wärtli, Nr. 79.



Keine Schwabenkäfer mehr

Das einzige Mittel zur gänzlichen Vertilgung dieses lästigen Ungeziefers. **Der Betrag wird zurück erstattet, wenn das Mittel nicht radikal wirkt.** Preis Fr. 1. 70. Einzig echt zu beziehen in **Hegner's Buchdruckerei, Lenzburg.**

Gänse! Gäns! Gänse!

Auf künftigen **Samstag** (Wochenmarkt) kommen 100 fette junge Bretagnergänse auf den Markt.

Bestellungen nimmt schon jetzt entgegen **Fried. Häuptli.**

Holzhandlung auf dem Rain.

Um einen schnellen Absatz zu erzielen, stelle von heute an folgende Preise gegen Baar:

Ganz dürres, gespaltenes	**Buchenholz**	per Ztr. à Fr.	2. —
" " "	**Tannenholz**	" " "	2. 20
1 Cubikmeter "	**Buchenholz**	" "	16. —
1 " "	**Tannenholz**	" "	13. —

Wellen von 20, 25, 30 und 35 Cts. per Stück.

Torf, Preßtorf & Buchenkohlen.

Es empfiehlt sich bestens **Otto Hitz.**

Photographie-Album

in schönster Auswahl empfiehlt bestens

Emil. Hagenbuch, vis-à-vis dem Ochsen.

Silbermedaillen an der Weltausstellung für Gesundheitspflege und Rettung.

PRÉPARATIONS SALICYLÉES

von SCHLUMBERGER,

(B 1755) *26, rue Bergère, à Paris.*

Salicylate von anti-rheumatischem Soda
Salicylate von nicht gichtischer Lithine
Pastilles salicylées gegen Halsbräune & Husten
Watte, Charpie, Salbe und Glycerine salicylées für Pflegung von Wunden
Vin tonique salicylé (gegen Fieber)
Salicylirtes Wasser als geheime Toilette
Salicylirte gesundheitliche Parfümerie

Haupt-Dépôt in der Apotheke Chevrier
21, Faubourg Montmartre, in Paris.

Ebenso in allen guten Apotheken. — Man hat ferner die erklärende Brochure zu Rathe zu ziehen, welche in den Buchhandlungen zu beziehen ist.

Leichen-Anzeige.

Nr. 107.

Freitag den 21. Dezember, Mittags 11½ Uhr wird beerdigt:

Marie Sophie Lutz geb. **Hagnauer**, Ehefrau des Johann Lutz-Hagnauer, Kaufmann, von Basel; alt 45 Jahre, 7 Monat und 11 Tage. — Leidabnahme: Neues Quartier Nr. 969.

Offiziersgesellschaft Aarau.

Sitzung

Freitag d. 21. Dez. 1877, Abends 8 Uhr, im Storchen.

Tractanden:

1) Wahl des Vorstandes.
2) Vortrag von Hrn. Geniehauptmann Keller: „Ist es zweckmäßig der Infanterie dauernd Pioniere zuzutheilen."

Der Vorstand.

Alte Section.

Heute Abend 8½ Uhr Turnen.

Bürger-Turnverein.

Gesang 8 Uhr.

Bürger-Turnverein.

Im Laufe der nächsten Woche wird der Unterzeichnete mit dem Einzug der rückständigen **Beiträge** beginnen.

Der Cassier: **Emil Frey.**

! Reitkurs !

Die Stunden finden heute nicht statt.

Speck.

Freundliche Einladung zur Weihnachts-Bescheerung der Taubstummenanstalt

im Conferenzzimmer des Schulhauses,

Samstag den 22. Dezember, Nachmittags 4½ Uhr.

Die allg. aarg. Ersparnißkasse in Aarau

verkauft so lange Vorrath zum *Pari*-**Kurse: 4½%** grundpfändlich versicherte **Obligationen** der Gasbeleuchtungsgesellschaft Aarau.

Stoffe,

als: *Piqué, Bazins, Damast* zu Bettanzügen, *Baumwolltücher, Barchent, Flanelle,* weiß und farbig empfiehlt zu gefälliger Abnahme bestens

J. Dolder, vordere Vorstadt.

Ich besitze wieder eine

große Parthie schöner Spiegel

mit reich verzierten und auch einfachen Goldrahmen, die ich sehr billig erlasse und sich zu Festgeschenken vorzüglich eignen. Ebenso noch einige

Oelfarbendruckbilder.

J. Bolliger, Casinostraße 570, Aarau.

Wichtig für Damen!

Um damit aufzuräumen werden noch eine große Auswahl von kleinen und größern Coupons



Stoffresten

weit unterm Ankaufspreis abgegeben bei

Adolf Dreifuß,

zur „franz. Waarenhalle", Graben Aarau.

Jeden Freitag:

Geweichte Stockfische

bei **El. Haßler-Wanger.**

Sauerkabis & Rüben

bei **Fried. Rüfperli,** Sattler.

Oeffentl. Vorträge der histor. & naturf. Gesellschaft.

V. Vortrag: Donnerstag den 20. Dezember, Abends 7½ Uhr, in der Aula

Herr Fr. Riggli: „Shakespeare's Macbeth".

Die Vorstände der histor. und der naturf. Gesellschaft.

Lingerie-Artikel.

Für Damen:

Parures,
Cols,
Manchetten,
Manchettenknöpfe,
Lavalieres,
Morgenhäubchen,
Flanelle-Jupons,
Unterleibchen in eleganter Façon.

Für Herren:

Hemden, weiß und farbig,
Faux-cols,
Manchetten,
Cravatten, schwarz, farbig und weiß,
Hemden- & Manchettenknöpfe,
Beinkleider, fein wollene,
Unterwesten, dto.

Für Kinder:

Taufkleider,
Piquekleidchen,
Cachemir-Mäntel,
Capotes,
Capuchons & Häubchen,
Rabättli,
Jäckchen,
Schürzchen,
Cols & Manchetten.

Ferner:

Taschentücher in reicher Auswahl für Herren, Damen und Kinder,

Weiße **Schutzdecken, Theetücher, Bettüberwürfe, Vorhangstoffe, Lambrequins** hält zu gefälliger Abnahme bestens empfohlen

J. Dolder, Vordere Vorstadt.

Weil „ausverkauft" doch werden muß
Besteig' ich heut' den Pegasus,
Künd' Euch mit schmetternder Trompete,
Daß „ausverkaufen" gern ich thäte.

Der Schwindel macht sich dick und breit
Im Mantel der Gerechtigkeit;
Dem armen Krämer wird es schwüle
Im Souveränetäts-Gefühle.

Kommt Einer von wo her gegangen,
Würd' er in Nürnberg auch gehangen,
Hier find't er eine off'ne Thür,
Im „großen Andrang" schwitzt er schier.

O Publikum, glaub' meinen Worten:
Ich bin bis heut' nicht reich geworden,
Weil ich verkaufte jeder Zeit
Mit ehrlicher Bescheidenheit.

Wer ehrlich wiegt und richtig mißt,
Schulden zu zahlen nicht vergißt,
Der kann halt doch beim besten Willen
Mit Schwindel keine Pflicht erfüllen. —

So kehre, liebes Publikum,
Vor Schwindel-Hallen reuig um,
Du förderst dort nur schlechtes Walten,
D'rum komm' zurück zu Deinen Alten.

Aarau, **C. Erny-Faßler,** Kronengasse 33.

Zu Festgeschenken sich eignend

empfehle in neuer reichhaltiger Auswahl:

Glacé- & Waschleder-Handschuhe, schwarz u. farbig,
Castor- & Fil d'Ecosse-Handschuhe,
Pulswärmer,
Gilets für Frauen und Kinder,
Châls, weiß und farbig,
Bacheliques,
Fanchons,
Cache-nez,
Capuchons,
Muffs & Pelze, sowie alle übrigen **Kinder-Artikel.**
Unterröcke in Filz und Halbwolle,
Schürzen in Panama, Moirée, Leinwand und Oxford,
Corsets, verschiedene genres,
Cols für Herren und Damen,
Manchettes und **Kinder-Kragen,**
Tull-Pélérines,
Filochirte elegante seidene **Damen-Häubchen,**
Foulards, weiß und farbig,
Knaben- & Damen-Gürtel,
Quincaillerie 2c. 2c.
Cravatten & Lavallières für Herren u. Damen,

Ferner mache aufmerksam auf meinen Verlag in **Baumwolltüchern,** roh und gebleicht, **Bazin-Piqué,** façonirte **Piqué-Barchent,** sowie gewöhnliche und bedruckte **Barchent, Flanelle, Chipper, Cotonne, Indienne, Cretonne,** zu herabgesetzten Preisen; **Unterkleider** in allen genres; **Taschentücher,** leinene und baumwollene, weiß und farbig; reichhaltige Auswahl in **Wolle** und **Baumwolle** 2c. 2c.; **Strohtaschen** für Damen und Kinder.

Zu Festgeschenken geeignet empfehle:

Billige und solide **Flanell-Hemden,**

sowie größere Auswahl in fertigen feinen **weißen Hemden;**

Herren- & Damen-Kragen und Manschetten.

Das Neueste in **Cravatten** 2c. 2c.

Hoch-Wyss, Rathhausgasse.

Bestellungen für

fette „Straßburger Gänse"

auf Weihnachten und Neujahr nimmt bis Donnerstag den 20. dies gerne entgegen

F. Gloor-Siebenmann.

Zu verkaufen:

Ein so viel als neuer **Kinderschlitten** (Eisenconstruktion). Wo sagt die Expedition.

Altes Kupfer, Messing, Zink & Zinn kaufen stets

Eisengießerei & Weichgußfabrik Aarau.

Gesangbücher

in feinen Goldschnitt Einbänden empfiehlt in schöner Auswahl

F. G. Martin.

Guter Landhonig

bei **J. Siebenmann** in der Goldern.

Hiezu eine Beilage.

Beilage zu Nro. 301.

Aarauer Nachrichten.

Donnerstag, den 20. Dezmbr. 1877.

Eidgenossenschaft.

— In der „Eisenbahn", einer trefflich redigirten Wochenschrift für Bau- und Verkehrswesen wird der Vorschlag gemacht, einzelne Verwaltungsabtheilungen der schweizer. Eisenbahngesellschaften zu centralisiren. Es würde dadurch die Verwaltungsmaschinerie wesentlich vereinfacht und billiger; durch die Centralisation der Betriebs- und Wagenkontrole würde der Wagenpark besser ausgenützt und jedenfalls auch für die in den nächsten Jahren noch zu erstellenden Linien (ausgenommen die Gotthardbahn) ausreichen. Eine solche einheitliche Verwaltung des Wagenparks hätte namentlich auch Bedeutung bei einer allfälligen Mobilmachung des schweiz. Heeres.

— * Aarau. 4. Oeffentlicher Vortrag von Hrn. Prof. Dr. Bäbler. Der Name „Samuel Henzi" hätte in der Literatur und politischen Geschichte mehr Klang, wenn nicht eine Regierung sich bemüht hätte, dessen Spuren und Denkmäler auszulöschen. Wenn Lessing ihn zum Helden eines Drama's bereits bestimmt hatte, so ist das ein hinreichender Beweis für seine Bedeutung.

Samuel Henzi, geb. 1701 in Bümpliz, Kt. Bern, entstammte einer social wenig bevorzugten Familie. Ueber seine Jugendjahre sind nur spärliche Mittheilungen vorhanden. Mit geringer Vorbildung kam er in die Stadt Bern und erhielt eine untergeordnete Stelle auf dem Bureau der Salzkammer. Die freie Zeit benützte er zur Aneignung nützlicher Kenntnisse; ausgerüstet mit einem glänzenden Talent machte er überraschende Fortschritte in den klassischen Sprachen und der Mathematik. Aber die damaligen staatlichen Verhältnisse waren zur Verwerthung einer noch so gediegenen Bildung höchst ungünstig. Im Laufe der Zeit hatte sich in Bern eine ausschließliche Familienherrschaft ausgebildet. Die ganze Macht ruhte im Großen Rathe, der aus den Gliedern weniger hervorragender Familien zusammengesetzt war. Nicht nur zwischen Stadt und Land, sondern auch in ersterer bestand zwischen der Bürgerschaft und den regimentsfähigen adeligen Geschlechtern eine unübersteigliche Kluft, die sich in Einzelnheiten bis zum Unsinn steigerte. So war es unter Anderm den gewöhnlichen Bürgern verboten, sich in den jetzt noch bestehenden Arcaden zu bewegen, nur um den sich „breit machenden" Krinolinen nicht lästig werden zu können. —

Für Nichtadelige konnte die militärische Laufbahn etwelche Aussichten auf eine bessere Stellung bieten. Daher bewarb sich der emporstrebende Samuel Henzi um eine Hauptmannsstelle in Modena, wurde aber bald wieder entlassen und kehrte nach Bern zurück. Mit mehreren Gleichgesinnten unterzeichnete er eine Petition an den großen Rath, worin um Beseitigung der schreiendsten Uebelstände in der Stellung der Bürgerschaft gebeten war. Stalt aber dem Gesuch eine billige Berücksichtigung zu schenken, war diese Behörde verblendet genug, strafend gegen die Bittsteller einzuschreiten, und Samuel Henzi wurde auf 5 Jahre verbannt. Er hielt sich literarisch thätig in Neuenburg auf. In poetischer Form geißelte er die Gehaltlosigkeit der Poesie, wie sie damals namentlich die Leipziger Dichter pflegten. Für seine Vaterstadt Bern, die ihn vertrieben, hatte er nur schöne, huldigende Worte, wohl nicht ohne die edle Absicht, bald wieder zurückkehren und auf's Neue am Wohle seiner Heimath arbeiten zu dürfen. Das eine wurde ihm auch gewährt, aber seine guten Dienste wollte man entbehren und übertrug die Bibliothekariatstelle, um die er sich beworben, einem jungen Patrizier. Darf man sich wundern, wenn er trotz hervorragender Bildung zur Unthätigkeit verurtheilt, und da alle Hoffnung, auf friedlichem Wege eine seinen Kenntnissen entsprechende Stellung zu erlangen, vereitelt war, neuerdings sich der Partei der Unzufriedenen anschloß, sich sogar an deren Spitze stellte? In Verbindung mit Stadtlieutenant Fueter und Nikolaus Wernier veranstaltete er heimliche Zusammenkünfte, zu welchen andere Vertraute eingeladen, die mißliche Stellung der Bürgerschaft und die Mittel zu deren Verbesserung berathen wurden. Zunächst wollte man wieder den Petitionsweg versuchen und dem Rathe eine Reorganisation des Gemeinwesens auf demokratischer Grundlage empfehlen. Bevor jedoch der gefaßte Beschluß zur Ausführung kam, wurden die heimlichen Zusammenkünfte an den Rathsherren Tillier verrathen mit der Behauptung, daß es sich um eine eigentliche Verschwörung handle. Sofort beschloß der Rath die Verhaftung der Verschwornen und übertrug die Ausführung einer Schaar junger handfester Patrizier. Henzi wurde auf einer Heimreise von Burgdorf überrascht und festgenommen. Unmittelbar vor dem Thore konnte er aus dem Wagen, in den man ihn gestoßen, entfliehen, wurde aber rasch wieder eingeholt und in festen Verwahrsam gebracht. Man fand auf ihm ein Verzeichniß aller Derjenigen, die an jenen Zusammenkünften Theil genommen und konnte so eine weitschichtige Untersuchung vornehmen. Henzi wurde, wie Fueter und Wernier zum Tode verurtheilt; er starb als Märtyrer der Freiheit und Gleichheit.

— Baden. (Einsog.) In hier scheinen „fremde Gelüste" und „Unkenntniß", d. h. nicht richtiges Erfassen der Bedeutung einer Knaben- und einer Mädchenbezirksschule — Verschlimmbesserungen der Schulverhältnisse in nahe Aussicht stellen zu wollen.

Die vor ein paar Jahren ins Leben gerufene „Mädchenbezirksschule" — mit ihren mit Logarithmen!! rechnenden Schülerinnen — liege immer noch nicht im Blei und dafür müsse die „Knabenbezirksschule" mit ihren über 100 Schülern, ohne Pardon, büßen. Wem kommt nicht unwillkührlich die Geschichte vom Wolf und dem Lamm in den Sinn! Item, wenn einmal das „mixtum compositum" in hier die Geburtswehen überstanden und von den obern Behörden aus der Taufe gehoben werden soll, wird, das glauben wir zuversichtlich, der jetzt noch praktizirende Herr Dr. Augustin Keller mit seinem Erziehungsrath wohl noch ein „Rezept" für solche Erkrankungen zu verschreiben wissen. So viel für heute.

— Herr Dr. Adolf Weber von Menziken, früherer Peimarlehrer, hat sich als Privatdozent an der zweiten Sektion der philosophischen Falultät der Universität Zürich habilitirt.

Basel. Wie die „N. Z. Ztg." vernimmt, hat das Centralbahn-Direktorium seinem vor einem Jahre bei dem Eisenbahnzusammenstoß bei Bern verunglückten sehr verdienten Oberingenieur Hrn. Buri, wegen des Umstandes, daß er durch das Mißgeschick an großen Fußtouren verhindert ist, den Dienst gekündigt, ohne nur vorher mit ihm eine gütliche Vereinbarung betreffend die ihm gebührende Entschädigung getroffen zu haben, so daß er nun gezwungen sei, seine berechtigte Forderung auf gerichtlichem Wege geltend zu machen.

— Ein Milchfälscher, der, wie er selbst zugab, jeden Morgen in die Milchbrennte 15 bis 20 Liter frisches Wasser in die abgenommene Milch goß, von seinem Knechte aber angezeigt und so bei der Milchtaufe erwischt wurde, erhielt 3 Wochen Gefängniß und zudem soll die Fälscherei sammt dem Fälscher im Amtsblatt publizirt werden.

Die Genfer Sektion des eidgen. Offiziersvereins beantragt beim Zentralkomite eine gemeinsame Manifestation des Vereins bei der Bundesversammlung zu Gunsten der Militärorganisation. Die allgemeine Wehrpflicht möge keine Schmälerung erleiden und an die Instruktion und Bewaffnung möge man nur mit äußerster Vorsicht rühren.

Graubünden. In Riedberg verstarb im 70. Altersjahr Herr alt Nationalrat G. A. Casparis.

Poradin, 17. Dez. Die Meldung vom Tode Osman's ist unrichtig; sein Leben ist nicht in Gefahr; er erhält die umsichtigste und sorgsamste Pflege.

Eine Depesche aus Bucharest berichtet, Gortschakoff habe, indem er von den Behauptungen der Pforte in Bezug auf die allgemeinen Reformen, die Mediation und die Integrität der Türkei sprach, gesagt, für denjenigen, welcher die Türkei kenne, sei es chimärisch zu glauben, daß der Friede nach dem Falle von Plewna möglich sei.

In Wiener diplomatischen Kreisen hält man die Zirkularnote der Pforte nicht für genügend, um Rußland zur Einstellung der Feindseligkeiten zu rathen, indessen begrüßt man freudig den positiv ausgesprochenen Wunsch der Pforte, Frieden zu schließen. Es werden auf Grund der Zirkularnote diplomatische Pourparlers der Neutralen stattfinden. Das Wiener Kabinet wird im engsten Einverständniß mit der deutschen Regierung vorgehen. Auch England dürfte der Ansicht sein, daß der Hinweis auf die Konstitution allein nicht genüge, Europa, geschweige Rußland zu befriedigen.

Sparsuppen-Anstalt Aarau.

Der Einwohnerverein Aarau, in Berücksichtigung der gegenwärtigen Verhältnisse, beschloß in letzter Sitzung die Einrichtung einer „Sparsuppen-Anstalt" und der Tit. Gemeinderath hat in entgegenkommender Weise ein geeignetes Lokal hiefür (Waschhaus an der Halden, neben der Kirchenstiege) zur Verfügung gestellt und das Unternehmen mit einer ersten freundlichen Gabe von zwei Klaftern Holz unterstützt.

Das zur Vollziehung obiger Schlußnahme aufgestellte „Vollzugscomite" hat sich bereits constituirt, um Anfangs des künftigen Monats seine Thätigkeit beginnen zu können. — Bei frühern Sparsuppenausgaben haben sich stets auch die Frauen und Töchter von Aarau dieser menschenfreundlichen Sache angenommen, indem eine gewisse Anzahl derselben abwechslungsweise bei dem Austheilen der Suppe zur Mittagszeit dem Comite behülflich war. Wie wir den Sinn unserer hiesigen Frauenwelt kennen, glauben wir auch heute keine Fehlbitte zu thun, wenn wir in gleicher Weise uns auch diesmal an dieselbe wenden, diejenigen unter ihnen, welche ihre werthen Dienste der Sache widmen wollen einladend, sich gefl. bei Hrn. Forstverwalter Meisel oder Hrn. Graf-Morath innert 14 Tagen anmelden zu wollen.

Wer das Unternehmen zur Linderung der Noth ohnedies noch mit einer milden Gabe, sei es in Geld oder Viktualien, unterstützen will, der ist natürlich herzlich willkommen; wir möchten namentlich die Herren Arbeitgeber, deren Arbeitern die Einrichtung vorab dienen wird, hiefür begrüßt haben. Unser Kassier, Hr. Häffig-Lienhard, Pfister, wird allfällige Beiträge mit Dank in Empfang nehmen und über das Ganze werden wir, nach Abschluß der Suppenausgabe, detaillirte Rechnung stellen und veröffentlichen.

Es ist vorgesehen, daß die Suppe gegen Marken zum Preise von: 10 Cts. per 2 Schoppen (0,75 Liter) oder 20 Cts. per 4 Schoppen (1,5 Liter) für Arme und 15 Cts. per 2 Schoppen oder 30 Cts. per 4 Schoppen für Nicht-Arme verkauft wird.

Ueber Beginn der Suppenaustheilung, Markenverkauf ꝛc, wird später eine Publikation folgen.

Aarau am 17. Dezember 1877.

Für das Sparsuppen-Comite,
Der Präsident:
R. Graf-Morath.
Der Aktuar:
H. Häffig-Lienhard.

Preise der vereinigten Müller der Stadt Luzern und Umgebung. Dienstag den 18. Dezbr. 1877. Kernen nach Qualität per 100 Kilogr. alten Fr. — bis —— neuen Fr. 30 – bis 32—. Weizen dto. Fr. 32½ bis 35½; Mehl: Weißmehl Nro. 1 Fr. 56. —, Halbweißes Nr. 2 Fr. 49. —, Ruchmehl Nr. 3 Fr. 45.

Pariser Observatorium vom 18. Dezember.

Der Barometer steigt noch immer und hat in Brest und Valentia 777 Mm. erreicht. Es herrscht gemäßigter Nordostwind, welcher im Kanal schwächer wird; auf dem Ozean ist der Wind sehr schwach. Die Witterung bleibt überall schön.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter ist wieder mit allen bekannten selbstverfertigter

Sattler-Artikeln

bestens versehen, sowie auch mit **Kinder-Puppenwägelchen & Schlitten,** halte auch **Kanapees & Bettstellen** mit Matratzen. Für das bisher geschenkte Zutrauen dankend, empfehle mich zu zahlreichem Zuspruche bestens **Al. Lüthi,** Sattler in Aarau.

Zu Festgeschenken

halte eine hübsche Auswahl seidene und wollene *Cachenez, Foulards, Lavallières, Cravatten, Schleier, Fanchons-Guipure, Schürzen,* gehäckelte *Halstücher, Jäckli, Manchons & Colliers* für Kinder, *Pulswärmer,* gestrickte *Puppen, Glacé- & Winterhandschuhe, Ledertaschen, Portemonnaies* und Anderes mehr, welche zur gefl. Abnahme angelegentlichst empfiehlt

Susette Dolder.

In Battiste-, leinen & baumwollenen Taschentüchern

für Kinder und Erwachsene,

bin ich wieder frisch assortirt und empfehle dieselben zu billigen Preisen.

Bestellungen zum Sticken von Namen für Weihnachten und Neujahr beliebe man gefl. bald aufzugeben.

Wittwe Leutwyler,
Marktgasse Nr. 29.

Billard-Fabrikation.

Spezialität von J. Morgenthaler
Bern, Filiale in Zürich.

Lager fertiger Billards von verschiedenen Größen und Façonen von Fr. 600 an sammt Zubehörden.

Tausch, Verkauf und Miethe älterer Billards. Auswahl in allen Billard-Utensilien. Garantie. Pläne franco. (B 18)

Das **Neueste** in

Laternen Magica

bei **Dl. Schmuziger-Fisch,**
Rathhausgasse 1.

Kaufe

Amerik. Coupons	
Currency	4.90
Gold	5.10
Mark-Noten	122¾
Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken	
bis zu 3 Monat	99¾
3 bis 6 Monat	99½

Verkaufe

Actien Hyp. Bank Winterthur	506+B.
5 % Stadt Winterthur	100%+B.
4½% Nordostbahn	74%+B.
5 % Arth Rigi	80%+B.
4¾% Bank Winterthur	100%+B.
5 % Nationalbahn mit Städte-Garantie	82½+B.

Ferner Ausgabe von Obligationen für Städte und Gemeinden. Ankauf und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien, Obligationen u. Wechsel. (H-621-Z)

C. W. Schläpfer, Zürich.

Zahnschmerzen.

Der **Zahnliqueur** von J. L. F. Girard stillt augenblicklich die lebhaftesten Schmerzen, hemmt die Caries stärkt das Zahnfleisch und schützt bei täglichem Gebrauche die Zähne vor Krankheiten.

Per Flacon à 1 und 2 Franken.

Depôt bei Dr. O. Lindt, Apotheker in Aarau.

Liquidation.

Ich beabsichtige mein Uhrengeschäft aufzugeben und verkaufe von heute an meine sämmtlichen in reicher Auswahl vorhandenen Artikel, als:

Pariser Pendules, Wanduhren, Wecker,
goldene und silberne Taschen-Uhren
zu Fabrikpreisen.

A. Birmann-Probst, Aarau.

Zu Festgeschenken

empfiehlt Unterzeichneter eine große Auswahl in verfertigten **Wollen-Waaren,** die weil noch großer Vorrath ist zu äußerst billigen Preisen verkauft werden.

Ferner eine große Auswahl in **wollenen Bettdecken** von Fr. 5. bis Fr. 20. in weiß, roth, grau und braun; **Glätte- & Pferdedecken** von Fr. 4. bis Fr. 6. per Stück; **weiße Bettüberwürfe** von Fr. 4. bis Fr. 6. 50; schöne Auswahl in **Bodenteppichen** von Fr. 5. bis Fr. 10. per Stück mit schönen Bildern.

Es empfiehlt sich bestens **Franz Camisasca,**
Rathhausgasse Nr. 4.

J. J. Christen in Aarau
empfiehlt auf die Festzeit seine

Buch- & Schreibmaterialien-Handlung.

Ein Catalog über sämmtliche, sich zu Geschenken eignende Artikel ist erschienen und kann von Jedermann gratis abgeholt werden.

Französische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft
des
Phönix.

In der am 8. November gehaltenen Generalversammlung wurde derselben der mit 30. Juni 1877 abgeschlossene Geschäftsbericht des I. Semesters 1877 vorgelegt und auch einstimmig gutgeheißen.

Diesem Berichte zufolge betrugen die am 30. Juni 1877 laufenden Versicherungen die Summe von Fr. 9,350,604,264. —

Seit dem Entstehen der Gesellschaft, nämlich seit 1819 bis zum 30. Juni 1877 hat dieselbe an 167,900 Versicherte für Brandschäden Fr. 154,282,587. 14 bezahlt.

Während dem I. Semester 1877 haben die Versicherungen um 116 Millionen zugenommen; dem Reservefonds wurden Fr. 100,000. — als Vermehrung zugewiesen.

Im Vergleich mit dem Rechnungsabschluß vorigen Jahres stellt sich die Situation wie folgt:

	30. Juni 1876.	30. Juni 1877.
Eingezahltes Aktien-Kapital	Fr. 4,000,000. —	Fr. 4,000,000 —
Reservefonds	„ 5,195,103. 91	„ 5,395,103. 91
Prämien vom laufenden und der darauf folgenden Jahre	„ 42,041,717. 85	„ 49,542,971. 16
	Fr. 51,236,821. 76	Fr. 58,938,057. 37

welche finanzielle Garantieen neben der bekannten Loyalität der Gesellschaft den Versicherten alle Beruhigung darbieten.

Die Gesellschaft versichert gegen **Feuerschaden, Blitzschlag** und **Explosionen** zu billigst gestellten **fixen** Prämien:

Gebäude aller Art (wo die Gesetze es gestatten), Brücken, Wälder und andere durch Feuer zerstörbare Immobilien.

Ferneres:

Alle beweglichen Gegenstände, wie häusliches und industrielles Mobiliar, Waaren, Maschinen, Geräthschaften, Vorräthe und Ernte-Erzeugnisse aller Art, Vieh 2c.

Die Versicherungen können nach Wunsch für **ein** oder **mehrere** Jahre abgeschlossen werden, im letztern Fall mit dem Vortheil eines Freijahres, wenn die ganze Prämie zum Voraus bezahlt wird.

Vorkommende Brandschäden werden **prompt** reglirt und die Entschädigungssummen **baar** bezahlt.

Für Versicherungen beliebe man sich an die Unterzeichneten zu wenden, bei welchen Antragsformulare unentgeldlich bezogen werden können und die zu jeder weitern Auskunft gerne bereit sind.

Aarau, November 1877.

F. Friker-Wirz, Hauptagent.

Laufenburg: **Frz. Zürni,** Maler.
Reinach: **Friedrich Wirz,** Schreiner.
Rheinfelden: **M. Seiler,** Verwalter.
Scherz: **Meyer,** Rechtsagent.
Zofingen: **E. Ringier-Meißner.**

Bei Beginn der kalten und rauhen Witterung wird der von Hrn. Prof. Dr. Schwarzenbach in Bern analysirte, von vielen Aerzten als ausgezeichnetes Mittel gegen veralteten Husten mit Engbrüstigkeit, verschleimter Brust und Lunge, chronisches Halsweh, Heiserkeit, Magen-Katarrh u. s. w. empfohlene

Meerrettig-Syrup
von
J. Berger in Interlaken

in Erinnerung gebracht. Zahlreiche Zeugnisse stehen zu Diensten.

Generaldepot für die ganze Schweiz:
Sl. Friedli, jun., in Bern.

Depots in **Aarau** bei Hrn. Dr. **Otto Lindt,** Apotheker; in **Lenzburg** bei Hrn. **v. Greyerz,** Apotheker.

Permanentes Lager von 300—400 fertigen

Grabsteinen

von 20 Fr. — 1000 Fr. u. s. w.

Zur Besichtigung meiner neuen Ateliers und Magazine ladet freundlichst ein

Louis Wethli, Bildhauer,
mittlerer Zeltweg, **Zürich.**

Albums werden auf Wunsch eingesandt.

Arbeiten aus meinem Atelier stehen auch auf dem Friedhof in Aarau

Spielwerke

4 bis 200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelstimmen, Harfenspiele, &c.,

Spieldosen

2 bis 16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographie-Albums, Schreibzeuge, Handschuh-Kasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle &c., alles mit Musik.

Stets das Neueste empfiehlt

J. H. Heller, Bern.

☞ Diese Werke, für Weihnachtsgeschenke so passend, sollten überdies an keinem Krankenbette, in keinem Gasthause, überhaupt in keiner Familie fehlen. — Illustrirte Preis-Courante versende franko.

Photographie-Albums



empfehle ich in neuer und schöner Auswahl, namentlich besitze ich schöne und preiswürdige Exemplare in großem Format (4 p. Seite). Meine Vorräthe erlauben mir, Auswahl-Sendungen auch auswärts zu machen und bitte ich in diesem Falle, mir anzugeben, zu welchem Preise man zu kaufen wünscht.

J. J. Christen in **Aarau.**

Unentgeldlich!

Einem hier wohnenden und voraussichtlich hier bleibenden jungen Mann wird unentgeldlich Unterricht im Baß (Es-Bombardon) ertheilt von **Frey-Kumpf.**

Pommade Tinturienne

um ergraute Haare nach und nach wieder braun und schwarz zu färben. Erfunden und präparirt von **F. Burkhardt - Bertschinger,**

Coiffeur-Parfumeur, Aarau.

Unschädlich! — Mit Garantie!

Kost & Logis für einen Herrn; wo, sagt die Exped. d. Blts.

Gespaltenes dürres Buchenholz,

per Zentner à 2 Fr. bei

Joh. Dätwyler, Färbergäßchen.

Am gleichen Ort hohe **Endefinken.**

Eine in der Krankenpflege, sowie in der Feinglätterei und Näherei geübte **Person,** sucht zur Pflege eines Kindes oder als Stubenmagd eine Stelle. Zu erfragen in Nr. 670, zwei Treppen hoch.

Zahnschmerzen jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und angesteckt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten **indischen Extract** beseitigt. Derselbe sollte seiner vortrefflichen Wirkung halber in keiner Familie fehlen.

Aecht in Flacons à 60 Ct. im Alleindepot für Aarau bei

Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Frisch erhalten!

Erbsen, ganze Victoria,
" gebrochne "
" grüne, ganze,
" " gebrochne,
Linsen, große,
Böhnli neue weiße,
Ulmergerste verschiedene Sorten,
Reis, Maisgries & Kümmel

empfehlen bestens

Gebr. Hoch, Samenhandlung.

Fest-Ausstellung!

Kinderspiel-Waaren:

Wachskerzchen

Große Holz-Küchen
Kochherde & Küchengeräthschaften
Tafel- & Caffée-Service
Gesellschafts- & Selbstbeschäftigungs-Spiele
Fröbel'sche Spiele
Etuis zu Spritzmalerei
Tisch-, Zimmer- & Gartencroquets
Baukasten in Hartholz,
Werkzeugkasten
Laubsägeapparate
Laubsägeholz
Zimmerschaukeln mit & ohne Polster
feine & ordinäre Bleiwaaren
Nussen- & Türkenschlachten

Puppenzimmer
Puppen & Puppenstoßwagen
feine Puppenköpfe mit Haar
Wiegen, Kasten & Kommoden
Waschtische
Specereiladen
feine & ord. Möbel
Aufstellschachteln in großer Auswahl
Reit- & Steckenpferde
Pferdeställe
Festungen
Trommeln, Flinten & Säbel
Trompeten & Ruthörner
Huttli, Bännli, Leiterwagen
Masken &c. &c.

Christbaumverzierungen

Lederwaaren in neuer reichhaltiger Auswahl:

Notizkalender

Schreib- & Photographie-Album
Schreib- & Musikmappen
Brieftaschen
Porte-monnaies & Porte-bourses
Necessaires & Cigarrenetuis.

Notizbücher

Feine Postpapiere

Nähschachteln
Handschuhschachteln
Boston- & Theekasten
Cassetten
Schreibzeuge
Feder- & Farbenkasten

Briefbeschwerer
Thermometer
Cigarren-Ständer
Aschenbecher
Handleuchter, Nachtlampen
Tisch-Glocken

Neue Monogramm

empfiehlt ganz ergebenst

Dl. Schmuziger - Fisch,

Rathhausgasse Nr. 1.

Friedrich Hagnauer, Bürstenmacher,

Pelzgasse, Aarau,

empfiehlt einem ehrend. Publikum zu Stadt und Land seine große Auswahl in

Bürsten-Waaren:

Kleider- und Haarbürsten,
Zahn- und Nägelbürsten,
Möbel- und Billardbürsten,
Hutbürsten, Kammputzer,
Fußbürsten, Plumeaux,
Lampengläser-Wischer,
Kämme, Schwämme,
Mehrrohrklopfer,
Tischdecken.

Ordinäre Reisbesen,
Teppichbesen, Tuchbürsten,
Pferdebürsten, Wagenbürsten,
Trottoirbesen, Schrubber.
Pot de chambre - Bürsten,
Blochbürsten für Parquet,
Waschbürsten für Buchdrucker,
Boden- und Handwischer,
Kleine dito für Kinder.

Ordinäre runde Pinsel,
Feine breite "
Theer- "
Leim- "
Chablonir- "
Copir- "
Rasir- "
Gummir- "
Marmorir- "

Alles in guter Qualität zu möglichst billigen Preisen. — Auch ist daselbst eine **Schuhputz-Maschine** zur Einsicht und Verkauf ausgestellt.

Das billigste Blatt der Schweiz ist der täglich erscheinende

Schweiz. Volksfreund

Organ der Liberalen Basels und Anzeigeblatt der Stadt Basel.

Mit einem illustrirten **Sonntagsblatt** von **8** Seiten größtes Quart-Format.

Der „Schweizerische Volksfreund" zählt die hervorragendsten Liberalen der Schweiz zu seinen Mitarbeitern.

Das **Sonntagsblatt** bringt im nächsten Quartal Novellen von Fried. Spielhagen und Wilhelm Jensen. Es ersetzt vollständig jedes auswärtige Illustrirte Journal.

Diese Blätter zusammen kosten pro Quartal nur Fr. 3. 80 bei der Expedition oder der Post bestellt.

Wer die Blätter sofort bestellt, erhält sie bis Ende des Jahres gratis.

Die Expedition des Schweiz. Volksfreundes in Basel.

Flecken-Pulver,

bewährtes Mittel, Fett-Flecken von Kleider- und Möbel-Stoffen sowie auf Fußböden total zu entfernen. Die Schachtel à 50 Ct. bei

F. Burkhardt-Bertschinger, Coiffeur.

Italienische Kastanien per Kilo à 40 und 45 Cts., **Sauerkraut** per Kilo à 40 Ct. und **Baumnüsse** bei

J. Koller, Gemüsehdlr., Färbergäßchen.

Guten alten

Landhonig & Tafelhonig

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

nach den Arten der Wiederverpflanzung mit Reben. — Schwefelung mit einigen Modifikationen ertheilt.

Holzsteigerungen.

Es werden öffentlich verkauft:

1) Am **Montag den 24. Dezembr.** nächsthin, von Vormittags **halb 11 Uhr** an, im Staatswald Boll-Wust an der Scherzlaufener-Straße: 2 Ster Akazien-Rebsteckenholz; 49 Ster Brennholz; 150 Baumstecken; 500 Bohnenstecken; 3500 Durchforstungs-Reiswellen; 286 Bürden Birkenreis zu Besen.

2) Am **Donnerstag den 27. Dezbr.,** Nachmittags **halb 2 Uhr,** im Staatswald: „Beltheimer-Erli", Kahlschlag pro 1878: 83 Stück Bau-, Nutz- und Rebsteckenholz mit 57 Fstm.; 6 Stangen; 96 Ster Fohrenspälten; 61 Ster Stockholz und 615 Reiswellen.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, den 18. Dezbr. 1877

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Frische Sendungen:

Damen-Mäntel, Waterproofs, Jacken, Paletôts, Châles,
in neuesten Stoffen und Façonen

Herren- & Knaben-Ueberzieher,
Vestons, Paletôts, ganze Anzüge,
Confirmanden Röcke, in schwarz Tuch,
Bundes-Mäntel, Schlafröcke
elegant, gut und billig bei

R. Graf-Morath.

Unterzeichnete empfiehlt guten
Landhonig, Zürcherdirgele,
Malaga, Rhum & Punsch-Essenz.
Frau Gänßlen, obere Vorstadt.

Unterzeichneter empfiehlt zu gefl. Abnahme eine schöne Auswahl in **silbernen**

Herren-, Damen- & Knabenuhren

aller Art, zu sehr billigen Preisen, unter Garantie.
F. Fisch, Uhrenmacher a. d. Halden.

Billige
Schultheke, Schultaschen & Mappen
bei **Fried. Rüfperli,** Sattler.

Weihnachtskerzchen
in Wachs und Parafin und **Kerzenhalter**
empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Gute Schmiedkohlen
verkauft in beliebigem Quantum, billig
R. Rohr, Schmied auf dem Rain.
Ebendaselbst wird zu kaufen gesucht: Eine ältere aber noch gute **Decimalwaag.**

Zu vermiethen:
Ein schönes heizbares meublirtes **Zimmer,** mit oder ohne Pension, in der Kronengasse. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:
Harzerkanarienvögel. Garantirt ächte Roller. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Christbaumkerzchen
in Baraffin und Wachs empfiehlt
G. Angst, hinterm Platz 214.

Auf Weihnachten und Neujahr
empfehle mich zur Anfertigung von
Polster-Meubeln jeder Art
und halte solche auch stets in schöner Auswahl vorräthig.
Alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten werden geschmackvoll, solid und möglichst billig geliefert. **Sl. Gysi,** Tapezierer,
vordere Vorstadt.

Zu vermiethen:
Ein möblirtes **Zimmer.** Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Anzeige!

Die Unterzeichneten beehren sich hiemit dem Tit. Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß sie ihr Detail-Geschäft dem Herrn **August Frey,** Uhrenmacher, abgetreten haben.

Unsern werthen Gönnern für das reichlich geschenkte Zutrauen höflichst dankend, bitten wir sie dasselbe auch auf unsern Nachfolger übertragen zu wollen.

Brugg, im Dezember 1877.

Gebrüder Degen.

NB. Die bis jetzt bei uns vorhandenen **Reparaturen** können bei unserem Nachfolger abgeholt werden.

Obige.

Bezugnehmend auf obiges Inserat empfehle ich meine große Auswahl in allen Sorten
Stock- & Wanduhren, Wecker- & Taschenuhren 2c. 2c.
Ferner besonders sehr passend für Weihnachts- und Neujahrsgeschenke: Eine schöne Auswahl in silbernen **Bestecken,** wie: Löffel, Gabeln, Messer mit Silberheft, Theesiebe, Zuckerzangen, Serviettenbänder, Confitürenlöffel, Zuckerstreuer 2c. **Bijouterien** in Gold, Silber und feinstem Doublé, als: Fingerringe, Broschen, Medaillons, Ohrengehänge, Uhrenketten, Schlüssel 2c. **Brittania-Waaren,** wie: Theekannen, Kaffekannen, Theesiebe, Zuckerbüchsen, Servirlöffel; sowie Gabeln und Eßlöffel in Christophel.

Ueberhaupt dieselben Artikel, welche in diesem Laden je gehalten wurden, sind stets frisch assortirt. — **Reparaturen,** sei es in Wand- oder Taschenuhren werden ebenfalls angenommen und bestens besorgt auf einjährige Garantie. — Preise äußerst billig.

Hochachtungsvoll

August Frey, Uhrenmacher,
(früher in der Vorstadt.)

Empfehlung.

In großer und schöner Auswahl halte stets zu billigen Preisen vorräthig:

Flanelle, weiß und farbig, Chipper, Pelz- und Futterbarchent, Indienne, Cotonne, Baumwolltücher, roh und gebleicht, ferner: fertige Unterröcke, Jupons und Jacken, Damen- und Kinderschürzen, Wollen- und Baumwollengarne in verschiedenen Farben, Herrenhemden, weiß und gefarbt, Sacktücher in allen Größen von 15—80 Cts. per Stück, sowie noch viele andere Artikel mehr.

Katharina Keller, Casinostraße.

Auf bevorstehende Festzeit empfiehlt der Unterzeichnete zu gefl. Abnahme sein

Lager in Reiseeffecten & Lederwaaren

enthaltend das Neueste in **Reisekoffern, Nachtsäcken, Damentaschen, Couriertaschen, Plaidriemen, Portemonnaies** jeder Art, sehr solid gearbeitet, **Ledercouverts** größtentheils in selbstgefertigter solider Waare zu möglichst billigen Preisen, ferner

Schultheke, Schultaschen & Schulmappen

von Fr. 3. — an.

Sämmtliche in mein Fach einschlagenden Arbeiten werden stets prompt und billigst besorgt.

A. Schmidt, Sattler.

Unterzeichneter empfiehlt sein best assortirtes Lager in

Havanna-, Bremer-, Hamburger-, Holländer- & Oestreich. Virginier-Cigarren.

Französisch-, östreichisch-, amerikanisch- & türkischen Tabak & Cigaretten.

Wiener-Meerschaumwaaren.

Cigarrenetuis, Portemonnais, Spazierstöcke
nebst div. **Rauchrequisiten**
zu gefl. Abnahme bestens

A. Fischer.

Ich empfehle **in anerkannt bester Qualität:**

Alpenkräuter-Magenbitter von Aug. F. Dennler,
Turiner Wermuth von Dom. Bellardi & Co.,
direkte Sendungen der Häuser, oder ab meinen Lager hier
zu Originalpreisen,
sowie billigst **Rhum, Cognac, Malaga, Absynthe, Kirsch 2c. 2c.**
Muster auf Verlangen gratis.

Jos. Keller in Baden.

Zu Festgeschenken
bietet mein Lager in den bekannten

Leder- & Cartonnage-Artikeln,
Schreib- und Zeichnungs-Materialien,

eine große Auswahl in frischer Waare. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens

Eml. Hagenbuch, Buchbinder,
vis-à-vis dem Ochsen.

Zu Festgeschenken geeignet halte

Pelz & Schlupf für Kinder,

einzelne **Pelzchen** von Fr. 3. — Fr. 7, garnirte **Winterhüte, Puppenhüte, Wachstuchhüte, Négligé- & Putzhauben, Bacheliques, Capuchons, Kragen, Stulpen,** Schürze, sehr schöne **Damencravatten,** schwarzen **Seidensammet** in sehr schöner Qualität von Fr. 5. — Fr. 20 per Meter empfiehlt bestens

Amalie Gottschalk.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 302.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag

Druck und Verlag von J. H. Martin.

21. Dezember 1877.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. (Corr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung v. 20. dies. Der Nationalrath stimmte heute den Anträgen seiner Kommission in Sachen des finanziellen Gleichgewichtes, welche die definitive Redaktion feststellen, ohne Diskussion bei. Mit 55 gegen 17 Stimmen wurde schließlich das Gesetz angenommen.

Auf den Antrag des Hrn. Wirth-Sand wurde die Kommission beauftragt, bis zur nächsten Sitzung eine approximative Zusammenstellung der finanziellen Resultate der über die Gleichgewichtsfrage resultirenden Beschlüsse vorzulegen.

Es setzte hierauf der Nationalrath die gestern abgebrochene Berathung über die gesetzlichen Maßnahmen gegen die Reblaus fort. Heute nahm der Nationalrath folgende Bestimmungen im Gesetze auf:

Bis zum Abschluß einer Uebereinkunft zwischen den weinbauenden Staaten ist die Einfuhr aller Sorten Weinreben, ihrer Wurzelstöcke, Ableger, Zweige, Blätter und Abfälle in die Schweiz untersagt. Dieses Verbot kann auch auf Obstbäume und Fruchtsträucher, welche in der Nähe von Weinbergen gezogen und mit den Wurzeln versendet werden, ausgedehnt werden. Die verbotenen Produkte werden an der Grenze zurückgewiesen oder wenn nöthig zerstört. Sind dieselben gleichwohl in's Land gekommen, werden sie weggenommen und sammt Verpackung verbrannt, ohne daß eine Entschädigung erfolgt. Gegenstände, welche mit den verbotenen Produkten in Berührung kommen (z. B. Körbe, Kisten, Fuhrwagen, Schiffe und Eisenbahnwagen) sollen mittelst anerkannt wirksamer Insektengifte gereinigt werden. Wein, Trauben, Trester und Traubenkerne sind im Verbote nicht einbegriffen, dürfen aber nicht mit Reblaub verpackt werden. — Auf den Antrag des Hrn. Dr. Schoch wurde indessen der Bundesrath befugt, nöthigen Falls das Verbot auch auf Trauben, Trester und Traubenkerne auszudehnen.

Sobald das Vorhandensein der Reblaus in einem Kanton angezeigt ist, hat der Bundesrath nach Anhörung der betr. Kantonalbehörde den Umfang der angegriffenen Zone ohne Rücksicht auf die Kantonsgrenze, jedoch mit möglichstem Anschlusse an bestehende Verwaltungsbezirke feststellen zu lassen. Aus dieser Zone ist die Ausfuhr von Reben, Wurzeln, Ablegern, Zweigen, Blättern und Abfällen von Reben, schon gebrauchten Rebstickeln und Baumstecken, von Kompost und Huberde untersagt. Der Bundesrath ist berechtigt, dieses Verbot auf Fruchtbäume und andere Pflanzen, die mit Wurzeln versendet werden, auszudehnen. Auch hier können bei Uebertretung die Produkte confiszirt und zerstört werden.

Mit Fr. 50—500 Buße je nach der Schwere des Falles wird bestraft, wer: die dem Verkehre entzogenen Gegenstände in die Schweiz bez. aus einer angegriffenen Zone ausgeführt, oder zu einer solchen Einfuhr resp. Ausfuhr mitgewirkt, oder wissentlich das Vorhandensein der Reblaus in seiner Rebanlage verheimlicht hat. Im Rückfalle kann die Buße jeweils verdoppelt werden. Die Buße wird durch die kantonalen Gerichte ausgesprochen. Der Bußenbetrag fällt in die vom Kantone hiefür angewiesene Kasse. Die betreffende kantonale Stelle wird gleichzeitig über die Ansprüche der etwaigen Civilpartei entscheiden.

Hr. Scheuchzer stellte hier den Antrag, daß nicht bezahlte Bußen in Gefangenschaft umgewandelt und zu 3 Fr. per Tag berechnet werden. Dieser Antrag wurde angenommen.

Der Bundesrath wird beauftragt die Bekanntmachung dieses Gesetzes zu veranstalten und den Beginn der Wirksamkeit desselben festzusetzen.

Das von Hr. Bundesrath Droz beantragte und vom Nationalrathe angenommene Postulat zum Reblausgesetz lautet:

„Der Bundesrath ist eingeladen, in Ausführung des Bundesbeschlusses vom 18. Juni v. Jahres der Bundesversammlung einen Bericht zu erstatten und Anträge zu stellen über die Entschädigung derjenigen Kantone, welche vor dem Inkrafttreten dieses Bundesgesetzes Maßregeln gegen die Reblaus ergriffen haben."

Hierauf wurden nun die gestern zurückgelegten Artikel in Berathung gezogen und folgende Bestimmungen in's Gesetz aufgenommen.

Vorerst wurde bestimmt, daß bei der Berechnung des Schadens, welcher den Eigenthümern zu zerstörender Rebanlagen erwächst, die Experten nach folgenden Grundsätzen verfahren: a. nach dem Ausfall am Ertrag, b. nach den Kosten der Wiederbepflanzung mit Reben.

Jeder Eigenthümer, dessen Rebanlagen in Folge der angeordneten Maßnahmen zerstört oder beschädigt worden sind, hat Anspruch auf eine Entschädigung im Betrage von $^2/_3$ des Schadens. Diese Entschädigung kann dahin fallen, wenn der Eigenthümer sich Uebertretungen gegen das Gesetz zu Schulden hat kommen lassen oder er unterlassen hat rechtzeitig vom Auftreten der Krankheit der Reben Anzeige zu machen. Haben Bedienstete oder Pächter des Eigenthümers die Uebertretung begangen, so werden die Experten ermessen, in wie weit hiebei eine Verantwortlichkeit des Letztern besteht.

Von den zugesprochenen Entschädigungen übernimmt $^1/_2$ der Bund, die andere Hälfte trifft den Kanton. Im Falle der Errichtung einer Versicherungsanstalt kann die von dieser bezahlte Entschädigung nur insoweit auf die den betr. öffentlichen Kassen obliegende Leistung in Anrechnung kommen, als diese Kassen zu der Versicherung beigetragen haben. —

Im Uebrigen bietet das Gesetz, welches ohne weitere Abänderungen nach den Kommissionsanträgen angenommen wurde, kein besonderes Interesse für ein weiteres Publikum.

Der Nationalrath stimmte schließlich im Rekurse der Regierung von Tessin in Sachen des Allzandro Riboni von Civita-Vecchia, aufhältlich in Castagnola (Tessin) betr. Trauungsverweigerung dem Beschlusse des Ständerathes bei und hat den Rekurs des Riboni begründet erklärt.

Der Bundesrath hat eine Vorlage eingereicht, in welcher er die beiden Räthe zur Abhaltung einer Extrasession auf 21. Januar zusammenzuberufen gedenke.

Heute Abend findet eine Abendsitzung statt, in welcher die Frage der Ergänzung des Abstimmungsgesetzes und des Referendumsgesetzes behandelt werden soll.

Der Ständerath hat am 20. d. in Betreff der vom Bund an die Kantone für die Bekleidung und Ausrüstung der Rekruten pro 1878 zu leistende Entschädigung ohne Diskussion dem Beschlusse des Nationalrathes beigestimmt. Es wird dieselbe betragen: a. für einen Infanteristen Fr. 132. 35; b. für einen Cavalleristen Fr. 210. 15; c. für einen Kanonier Fr. 154. 15; d. für einen Parksoldaten Fr. 154. 35; e. für einen Trainsoldaten Fr. 231. 25; f. für einen berittenen Trompeter der Artillerie 208. 15; g. für einen Geniesoldaten Fr. 160. 35 und h. für einen Soldaten der Sanitäts- und Verwaltungstruppen Fr. 154. 65.

In Uebereinstimmung mit dem Nationalrathe verschob der Ständerath die weitere Berathung des Gesetzes über die zivilrechtlichen Verhältnisse der schweiz. Niedergelassenen und Aufenthalter.

Der Ständerath behandelte hierauf die Fristverlängerung für die von der Nordostbahn übernommenen Bahnlinien: Aargauische Südbahn, Glarus-Lindthal, Thalweil-Zug, Etzweilen-Schaffhausen, Bülach-Schaffhausen, Koblenz-Stein, rechtsufrige Zürichseebahn und Dielsdorf-Niederweningen. — Die Kommission hatte mit einigen Abänderungen vorgeschlagen, die verlangten Verlängerungen zu ertheilen.

Bekanntlich ist die Nordostbahn nicht im Stande, ihren bei diesen Bahnerstellungen übernommenen Verpflichtungen nachzukommen. Der von Hrn. Zschokke gestellte Antrag, die Angelegenheit bis zur nächsten Session zu verschieben, wurde abgelehnt und sofortiges Eintreten beschlossen und hierauf die Fristverlängerungen für die aargauische Südbahn und die Glarus-Lintthalbahn ertheilt, worauf gegen 2 Uhr die Berathung abgebrochen wurde, um die Behandlung der übrigen Begehren in einer Abendsitzung vorzunehmen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths v. 19. dies. Dem Hr. Fürsprech Kellersberger, Vater, von Baden wird die nachgesuchte Entlassung als Präsident der Schätzungskommission für die Getränkabgabe der Wirthe unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt.

Nachdem die Direktion des Innern die Protokolle: 1. der Kirchgemeinde Windisch betreffend die Wahl des Hr. Julius Belart von Brugg zum Pfarrverweser; 2. der Kirchgemeinde Uerkheim betreffend die Wahl des Hrn. Gustav Hoffmann von Hütten, Kts. Zürich, zum Pfarrverweser und 3. der Kirchgemeinde Bremgarten betreffend die Wahl des Hrn. Gottfried Blunschi von Nieder-Rohrdorf zum Verweser der Katechetenstelle genehmiget hat, wird deren Amtseinführung angeordnet.

Den Waldreglementen der Gemeinden Umiken und Bettwyl wird die Genehmigung mit einigen Modifikationen ertheilt.

— * Aarau, 21. Dez. Gestern Mittag kamen zwei Handwerksbursche, Horstcamp, J. M., von Stegrade (Westphalen) und Bodenhauser, Hrch. F., von Göttingen (Preußen), von Küllikon her in betrunkenem Zustande nach Oberentfelden, wo sie bettelten, wobei Horstcamp mit einem Messer drohte, wenn ihnen nicht entsprochen wurde.

So kamen sie dann in's Bad zu Ober-Entfelden und wurden mit dem Wirthe, Hrn. Walther, der sich weigerte, ihnen Schnaps zu verabfolgen, handgemein, wo Horstcamp wieder das Messer zog und auf Hrn. Walther eindringen wollte, zwei Nachbarn und Metzger Fritz Reut kamen zu Hülfe und vertrieben die Vagabunden, die sich von da in die Wirthschaft des Metzger Stauffer begaben und daselbst ebenfalls die Anwesenden mit offenem Messer bedrohten, aber wiederum von Hrn. Stauffer und Metzger Fritz Reut, die handlich von ihren Metzgerkütteln Gebrauch machten, fortgetrieben wurden.

Auf dem Distelberg forderten sie von einer des Wegs kommenden Frau Sutter, Melchiors, von Unterentfelden „Blut oder Geld".

Inzwischen wurde hievon telegraphisch der Polizeiposten in Aarau benachrichtigt, von wo sofort zwei Polizeisoldaten zu ihrer Verfolgung abgingen und dieselben verhafteten.

— Kreis Baden. Für den zurückgetretenen Herrn Willi wurde bei der gestern (19.) stattgefundenen Ersatzwahl als Mitglied des Großen Rathes gewählt: Hr. Werner Wegmann in Ennetbaden mit 365 Stimmen. Damit erhält der Große Rath ein Mitglied tüchtig im Fach der Technik.

— Aarau. Sitzung des Gemeinderathes vom 14. Dez. 1877. (Nr. 33.)

1. Von dem Entscheid des Regierungsrathes, wornach derselbe unterm 7. dies eine Rekursbeschwerde gegen den Entscheid der Direktion des Innern betreffd. die Wahl eines Nicht-Ortsbürgers zum Gemeindeweibel von Aarau abgewiesen hat, wird Notiz am Protokoll genommen.

2. Bezüglich des für den Voranschlag von 1878 in Aussicht genommenen Büdgetpostś: „Neue Brunnenanlage am linken Ufer der Aare Fr. 1700" wird Verschiebung auf den Voranschlag pro 1879 beschlossen, da ein absolut dringendes Bedürfniß für Erstelluug dieses Brunnens mit Rücksicht auf das günstig ausgefallene Resultat der Untersuchung des Trinkwassers bei den Feer'schen Arbeiterwohnungen nicht vorliegt.

3. Dem Einwohner-Verein werden behufs Etablirung einer Sparsuppen-Anstalt auf dasigem Platze das mittlere Waschhaus an der Halde nebst Glättestube und 2 Klafter Stockholz unentgeldlich zur Verfügung gestellt.

4. Mit Bezug auf das Protokoll der Feuerschau pro 12. bis 30. Novbr. abhin wird beschlossen, Diejenigen, welche ihr Holz oder ihre Reiswellen nicht in gehöriger Entfernung vom Kamin liegen haben, seien in Zukunft zu bestrafen.

5. An die Stelle einer Krankenwärterin im dasigen Spital wird gewählt: Elisabeth Rötschli im Riedtli zu Oberstraß (Zürich).

6. Bei einer am 20., 22. und 27. Novbr. abhin stattgehabten sanitätspolizeilichen Untersuchung der Würste dasiger Metzger auf Mehl- und Stärkezusatz ergab sich folgendes Resultat:

a. Bratwurst: Bei 3 Metzgern mit saurer Reaktion, bei 8 mit säuerlicher und 1 ohne saure Reaktion; 1 mit bedeutendem, 2 mit und 1 mit wenig Stärkegehalt, 1 mit Spuren von Stärke, 7 ohne Stärkegehalt; 1 mit saurem Geruch, 1 mit stellenweise grünlichen Flecken, 9 mit licht-fleischfarbenem Aussehen, 1 mit frisch-fleischrothem fettreichem Aussehen.

b. Magenwurst: Bei 1 Metzger stark knoblauchgewürzt, 1 mit fleischrothem Aussehen, 4 frisch; bei sämmtlichen ohne Reaktion und Stärkegehalt.

c. Cervelat: Bei 1 Metzger mit säuerlicher Reaktion, 5 ohne solche; 1 mit bedeutendem, 2 mit und 1 ohne Stärkegehalt; 1 mit mißfarbigem und anrüchigem Aussehen, 1 stark knoblauchgewürzt, 4 mit frischem Aussehen.

d. Lyonerwurst: Bei 1 Metzger mit säuerlicher, 2 saurer und 3 ohne Reaktion; 1 mit Spuren von Stärkegehalt, 1 mit und 3 ohne solchen; 1 geräuchert mit viel Knorpeln, 1 mit licht-fleischfarbenem und 1 mit weißlichem Aussehen, 1 mit viel Fettgehalt, 1 knoblauchgewürzt, roth fleischfarben.

Zürich. Die Centralkommission der schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft ladet nach einer Mittheilung in der „N. Z. Ztg." die zur Sammlung der Liebesgaben in sämmtlichen Kantonen bestellten Vertrauensmänner, die Delegation der Tessiner Regierung und die Abordnung der Hülfskomites in Airolo und Marchisy auf Donnerstag und Freitag den 27. und 28. Dezember zu einer Konferenz nach Zürich ein. Für diese Versammlung wird die erwähnte Kommission bestimmte Anträge über den Vertheilungsmodus und die damit in Verbindung stehenden Fragen formuliren. Diese Vertheilungsskala soll sodann am erstgenannten Tage in einer Versammlung, an welcher sich die Delegation des Staatsrathes von Tessin, die Delegirten der beiden Hülfskomites, Hr. Ständerath Birmann und die Mitglieder der Zentralkommission der schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft betheiligen, einer Vorberathung unterstellt werden. Die Versammlung des folgenden Tages wird einen summarischen Bericht über den Gang des der schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft anvertrauten Liebeswerkes entgegennehmen, die Vertheilungsquote zwischen Airolo und Marchisy feststellen, die Theilungsscala für die Brandbeschädigten der beiden Ortschaften fixiren und endlich der Zentralkommission Wegleitung darüber ertheilen, ob und in wieweit sie sich bei dem Wiederaufbau von Airolo betheiligen und in welcher Weise der Bericht über das ganze Hülfswerk veröffentlicht werden soll.

Uri. Aus Göschenen kommt die Nachricht, daß eine Dynamit-Explosion stattgefunden habe und drei Familienväter todt seien.

Zug. Am 18. dieß starb in Neuheim Hr. Regierungsrath J. Ant. Röllin. Der Verewigte war lange Jahre hindurch Präsident seiner Heimatgemeinde und Mitglied des Kantonsrathes und der Regierung. Wenige Stunden später, am 19. dieß Morgens 7 Uhr, verschied plötzlich an einem Schlaganfall Hr. Hauptmann Damian Boßard im Hof im 75. Altersjahre. Der Hingeschiedene war einer der hauptsächlichen Begründer der im Jahr 1839 in's Leben getretenen „Ersparnißkasse im Kanton Zug."

Wien, 20. Dezmbr. Suleiman Pascha ist zum Oberbefehlshaber sämmtlicher Armeen südlich vom Balkan ernannt. Derselbe langte gestern mit 10,000 Mann von Varna in Konstantinopel an. Der Krieg bis zum Aeußersten ist beschlossen.

Petersburg, 18. Dez. Der Czar trifft am 22. dies hier ein. Eine Amnestie für tausend Verbrecher wurde erlassen. Der Senat erhielt den Auftrag, eine neue Steuerreform auszuarbeiten, nach der die direkten Steuern der kleinen Grundbesitzer herabgemindert werden; der Großgrundbesitz soll dagegen eine erhöhte Besteuerung erfahren.

Ein Telegramm aus Zimnitza meldet, daß ein dieser Tage dort aus Rußland eingetroffenes Regiment auf Rustschuk in Marsch gesetzt worden sei. Es dürfte hieraus hervorgehen, daß nunmehr ernstlich zur Belagerung dieser starken Stütze der türkischen Operationen in Ostbulgarien geschritten werden soll. In verschiedenen Blättern taucht die Behauptung auf, daß Suleiman Pascha nach seinem letzten Mißerfolge gegen das 12. russ. Armeekorps den Rückmarsch über den Balkan nach Adrianopel antreten dürfte, eine Vermuthung, welche durch die Gesammtlage auf jenem Theile des Kriegsschauplatzes, sowie durch die Räumung von Elena hinreichend unterstützt wird. Da nun auch der Schipkapaß türkischerseits geräumt zu werden scheint, so wird daraus, und vielleicht nicht mit Unrecht, auf eine allgemeine Rückwärts-Concentration der türkischen Heere in die Linie Philippopel-Adrianopel geschlossen, wo dann mit Aufbietung aller Kräfte noch einmal 150—200,000 Mann versammelt werden könnten.

Sistow, 18. Dez. General Skobelew erhielt den Weißen Adler-Orden mit den Schwertern, Oberst Hasenkampf einen Ehrensäbel für Tapferkeit. General Todleben gibt unter seinem Namen ein Werk über die Belagerung von Plewna heraus, das zuerst in französischer Sprache erscheinen soll. Fortwährend treffen Ergänzungs- und Verstärkungstruppen hier ein.

Weitere Nachrichten aus Plewna besagen, daß Osman Paschas Provisionen noch nicht erschöpft waren, als er seinen Durchbruch versuchte. Selbst der Generalstabs-Chef Tewfik Bey, welcher die Nacht im Zelte Skobelew's zubrachte, gab zu, daß sie noch für eine Woche Lebensmittel gehabt hätten. Die Munition war sogar noch reichlich vorhanden. Es scheinen in der That andere Gründe Osman zum Ausfalle veranlaßt zu haben, nämlich der Ausbruch einer Epidemie und die Ueberzeugung, daß die russische Cernirungslinie durch den Abzug der Garden unter Gurko (30,000 Mann) bedeutend geschwächt sei. Man ist der Ansicht, daß die Lage der Türken sich wesentlich gebessert hätte, wenn Osman Pascha noch einige Wochen ausgehalten uno dann, etwa im Besitze von dreitägigen Rationen für die Armee, den Durchbruch versucht hätte. Nach einer Schätzung des englischen Militär-Attachés Wellesley ist der Verlust der Türken viel größer, als die offizielle russische Depesche 24 Stunden nach der Einnahme Plewnas angegeben hat. Wellesley vermuthet, daß allein 6000 Türken getödtet worden; 4000 Verwundete stellten sich bei den russischen Ambulanzen ein, um ihre Wunden verbinden zu lassen.

St. Petersburg, 19. Dez. Die russische „St. Petersburger Zeitung" meldet, Todleben sei zum Oberkommandirenden der Rustschuker Armeeabtheilung ernannt und Fürst Emeritinsky zu dessen Generalstabschef.

Das Befinden Osmans ist zufriedenstellend, er setzt demnächst seine Reise nach Kischeneff fort. Der Gesundheitszustand der Truppen ist ausgezeichnet.

Belgrad, 19. Dezbr. Gestern früh wurde von den serbischen Truppen die starke Position von Mramor besetzt. Der Fürst besichtigte die Truppen in dieser Stellung.

Konstantinopel, 19. Dez. Der Sultan befahl den achtjährigen Sohn Osman's zu seinem besondern Dienst.

Ueber Osman Pascha zirkuliren die verschiedensten biographischen Notizen. Die „Presse" theilt, wie sie sagt, aus bestunterrichteter Quelle mit, daß er ungefähr 45 Jahre alt und in Ajdin, südöstlich Smyrna, geboren wurde. Im Jahr 1850 kam er in die Militärschule nach Stambul und trat später in den Generalstab.

Paris, 20. Dezbr. Das „Journal offiziel" veröffentlich ein Dekret, welches Lepère zum Unterstaatssekretär im Ministerium des Innern ernennt.

Die neuen Minister sind fast sämmtlich schon Minister gewesen. Dufaure zieht in sein Justizministerium, Say in sein Finanzministerium, Teisserenc de Bort in sein Handelsministerium wieder ein: Waddington, der liberale Protestant und Republikaner wird die Republik künftig diplomatisch vertreten, sein früheres Unterrichtsministerium geht an den ebenso liberalen und entschiedenen Bardoux über, Marcère ist der Mann, die Verwaltung zu reorganisiren, liberal, von unverwüstlicher Arbeitskraft und mit scharfer Rede begabt, wird er jetzt nicht mehr die Hindernisse finden, mit denen er früher zu kämpfen hatte? Der General Borel ist ein persönlicher Freund des Marschalls, bisher Chef des Stabs der Pariser Armee; er ist der einzige Minister, der nicht aus dem Parlament genommen ist. Admiral Pothuau ist Mitglied des linken Centrums und schon längst Kandidat der Linken und Freund Gambetta's, war Delegirter des Kriegsministeriums unter Gambetta und ist ebenso entschieden freisinnig als ein tüchtiger Arbeiter. Das Kabinet ist homogen liberal und republikanisch, und was ihm eine besondere Färbung verleiht, ist der Umstand, daß drei Minister, Waddington, Bardoux und Say, Protestanten sind.

Rom, 19. Dez. Die „Amtliche Zeitung" veröffentlicht die Verlängerung der Handels- und Schifffahrtsverträge Italiens mit Oesterreich, England, Belgien und der Schweiz bis zum 31. März 1878.

Rorschach, 30. Dezbr. Korn. Heutige Verkäufe 1322 metrische Zentner. Höchster Preis Fr. 33. —, Mittelpreis Fr. 32. 01, Niedrigster Fr. 30. 50, Abschlag 15 Rp., 1 Kilo Mehl 49 Rp., 2½ Kilo Brod 114 Rp., Wochenverkäufe 3732 metrische Zentner. Hafer 161 metrische Ztr. Mittelpreis Fr. 20. —.

Pariser Observatorium vom 20. Dezember.

Sehr hoher Stand des Barometers in Frankreich; Brest 775. Die Witterung bleibt ruhig.

Woll. Frauenhandschuhe

à 50 Ct. das Paar,

Zwilch-Handschuhe,

Endefinken ungefohlt à Fr. 1. 40 das Paar verkauft **E. Hemmeler-Türler.**

Das Schuhwaaren-Lager

der Unterzeichneten befindet sich im Haus von Lehrer **Wullschleger in Gränichen,** alles sehr solide und billige Waaren, ich beziehe nur aus der Fabrik von Herrn Bally in Schönenwerth und Aarau; Bestellungen und Reparaturen werden in Empfang genommen von Herrn Schuhmachermeister Binsle in der Golatteumattgasse in Aarau.

Es empfiehlt sich achtungsvoll

Frau Böhle, Fabrikaufsehers, in Gränichen.

Conservirte Gemüse, Früchten in Senf, Zucker und Essig, **Truffes, Champignons & Tomates** empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Junges fettes Schaffleisch

bei **Fr. Spengler,** Metzger.

Gesucht

auf Neujahr oder etwas später ein **Lehrling** in ein hiesiges Geschäftsbureau. Bedingungen günstig.

Unterzeichneter hält auf bevorstehende Festzeit eine schöne Auswahl in:

Polster-Meubeln,

wobei einige größere **Fauteuils & Damen-Arbeitsstühle** unter dem Selbstkostenpreis erlassen werden.

Arbeiten zum Montiren, als: **Stickereien** 2c. werden geschmackvoll und billig ausgeführt, wofür sich bestens empfiehlt

A. Weidmann, Tapezierer, Metzgergasse.

Holz- & Reiswellensteigerung.

Die Unterzeichneten lassen nächsten **Samstag den 22. d. Mts.,** von Nachmittags 1 Uhr an, in den Herzog'schen Matten bei der Rohrerbrücke 5 ½ Klafter **Mischelholz,** 6 Stück **Hagenbuchen,** 12 Stück **Eschen** und 2100 **Mischel-Reiswellen** versteigern, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet

Wöschnau, den 19. Dezbr. 1877

Für Lüssi & Wirz:

J. Märki.

Wo eine tüchtige **Person** einen Platz findet, sagt der Verleger dieses Blattes.

Der Verkauf von

Weihnachtsbäumchen

findet in bisheriger Weise nächsten **Freitag den 21. dies, Nachmittags von 1 bis 4 Uhr** in der **Ochsenscheune** am Schloßplatz statt.

Aarau, am 17. Dezember 1877.

Die Forstverwaltung.

Chocolade aus verschiedenen Fabriken von billigsten bis feinsten Sorten. Cacao & Phantaisie-Chocolade von Suchard

empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Puppenwagen

mit Holz- und Eisenrädern von Fr. 5. — an,

Kinderfahrstühlchen

sehr wenig Platz einnehmend, Kinderwagen und Kindersessel versehend, in jedem Zimmer verwendbar, empfiehlt zu gefl. Abnahme bestens

A. Schmidt, Sattler.

Unterzeichneter empfiehlt auf bevorstehende Festzeit sein

Lager in:

Cristall, Porzellan, ord. Glas und Steingutgeschirr, Petroleumlampen, Wanduhren, ord. und feine Britaniametallkannen, Neusilberlöffel, Tassenbretter und Brodkörbe, Spiegel mit Cristall- und ord. Gläser, mit und ohne Aufsatz, Quincaillerie-, Bürsten- und Kinderspielwaaren, Toilette- und Pferdeschwämme. Auch werden einige durch den Transport leicht beschädigte Spiegel mit Aufsätzen, sowie Petroleumlampen zu herabgesetzten Preisen verkauft.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich hochachtungsvoll

Alois Morath, Rathhausgasse Nr. 2.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt auf die Festzeit:

Schreibalbum & Albumbilder, Bilderbücher, Bilderbogen,

schwarze und colorirte, **Schreibhefte** ordinäre und eingebundene, **Federn & Farbschachteln,** sowie **Gratulationskarten** in schönster Auswahl bestens.

Heinrich Andres, Buchbinder.

Zugleich verkauft Obiger **Schultornister** zu herabgesetztem Preise.

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, Aarau.

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Aeltere Claviere werden eingetauscht und können solche stetsfort auch in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Den Besitzern von Parquetböden

empfehle ich mein bekanntes und bewährtes Fabrikat

Parquetbodenwichse

in Blechbüchsen von ¼, ½, 1, 2½, 5, 15, 25 und 50 Kilo mit meiner Firma gestempelt und mit Gebrauchsanweisung versehen; ferner:

Stahlspähne

zum Reinigen der Parquetböden in beliebigen Quantitäten zu billigsten Preisen, und

Parquetbodenbürsten

neuester Konstruktion mit beweglichem Stiele und mit Kautschukeinfassung.

J. Finsler im Meyershof in Zürich.

In Aarau bei Herrn **G. Angst,** zur alten Postablage. — In Lenzburg bei **Frl. Johanna Bertschinger.** (H-5059-Z)

Amalie Gottschalk, Pelzgasse Aarau

erhielt soeben in frischen Sendungen und in reichster Auswahl das Neuste in

Wintermäntel, Regenmäntel

für Kinder und Erwachsene, **Paletots,** glatt und façonirt, **Tuch- & Flanell-Jacken, Filz- & Steppunterröcke, Morgenkleider, Damen- & Kinderschürzen** zu besonders billigen Preisen.

Christbaumkerzchen

in Parafin und Wachs, sowie **Kerzchenhalter.** Ferner empfehle auf bevorstehende Festzeit mein gut assortirtes Lager von

Cigarren
Chocolat
extra feine Basler-Lekerli
Vermouth de Turin
Malaga

zu geneigtem Zuspruch

Alb. Fisch-Vogt.

Muscat Datteln, Candirte Früchte | in Schachteln

gedörrte Pfirsiche, offen,

sowie die bekannten frischen Südfrüchten in besten Qualitäten

empfiehlt bestens **F. Gloor-Siebenmann.**

Gespaltenes dürres Buchenholz,

per Zentner à 2 Fr. bei

Joh. Dätwyler, Färbergäßchen.

Am gleichen Ort hohe **Endefinken.**

Pommade Epidermale Hygiènique,

gegen Schuppenbildung und Ausfallen der Haare mit Garantie und Beweis für gutes Resultat.

Erfunden und präparirt von

Ferdinand Burkhardt-Bertschinger,

Coiffeur-Parfumeur, Aarau.

Farben-Schachteln

in großer Auswahl,

Einzelne Farben

bei **J. J. Christen** in **Aarau.**

Da ich folgende Artikel durchaus nicht mehr halten will, verkaufe dieselben zum Fabrikpreis: **Schipper** einfärbig und gedruckt zu Fr. 1. 60 bis Fr. 1. 80 per Ell; graublaue **Flanelle** die Ell zu Fr. 1. 50; abgepaßte **Jupons** zu Fr. 3. 50 per Stück.

Cigarrenetuis & Portemonnaies außergewöhnlich billig.

Empfehle mich bestens

S. Wüthrich-Lüdi,

neben dem Schlachthaus Aarau.

Gesucht:

Zu baldigem Bezuge ein freundliches **Logis** von 3 à 4 Zimmern und Zubehörde, für eine kleine Familie, am liebsten in der Nähe der Stadt.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 6 Zimmern, mit Estrich, Keller und eingemachter Laube nebst Antheil Garten, in ganz freier Lage der Stadt. Zu beziehen auf 15. März 1878. Bei der Exped. d. Bl. zu erfragen.

Portemonnaies & Porte-Bourses

in großer Auswahl

J. J. Christen in **Aarau.**

Leichen-Anzeige.

Nro. 108.

Sonntag den 23. Dezember, Mittags 11½ Uhr wird beerdigt:

Maria Hediger, Töchterlein des Herrn Hans Hediger, Telegraphist, von Reinach; alt 2 Monate und 7 Tage. — Leidabnahme: Pelzgasse Nr. 120.

Cæcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr Probe für Tafelrunde.

Offiziersgesellschaft Aarau.

Sitzung

Freitag d. 21. Dez. 1877, Abends 8 Uhr, im Storchen.

Tractanden:

1) Wahl des Vorstandes.
2) Vortrag von Hrn. Geniehauptmann Keller: „Ist es zweckmäßig der Infanterie dauernd Pioniere zuzutheilen."

Der Vorstand.

Freundliche Einladung zur Weihnachts-Bescheerung der Taubstummenanstalt

im Conferenzzimmer des Schulhauses,

Samstag den 22. Dezember,

Nachmittags 4½ Uhr.

Theater in Aarau

im Saale „zum Rößli"

unter Direktion von G. Detloff

Sonntag den 23. Dezember 1877

Anna-Lise.

Historisches Schauspiel in 5 Aufzügen v. H. Hirsch.

— Anfang 8 Uhr. —

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Adolf Häfeli, Pferdewärter, von Gontenschwyl, in Buchs wohnhaft, wird **nächsten Montag den 24. d. Mts.** Nachmittags 1½ Uhr auf der Gerichtskanzlei Aarau ein unterpfändlicher Aktivposten betragend Fr. 397. 65 Cts. gegen Baarzahlung gerichtlich versteigert.

Aarau, 21. Dez. 1877.

Die Geldstagsbehörde.

Samstag den 22. Dezember 1877 in der Brauerei Kyburz in Erlisbach:

Abendunterhaltung

Komische Gesangs-Vorträge.

— Anfang Abends 8 Uhr. —

Entrée 30 Cent. — Für Kinder 20 Cent.

Bei **F. Gloor-Siebenmann:**

Anchoix à l'huile in Fläschchen,
Sardines - | in Büchsen,
Thon - | in Büchsen,
Saumen - | in Büchsen,
Lœbster | in Büchsen,
Krebsschwänze in Fläschchen,
Russsische Sardellen in Fäßchen,
Sardellen in Salz | offen.
Hæringe - | offen.
Gedörrte - | offen.

Meine sämmtlichen Artikel:

Feine Lingerie, Cravatten, Handschuhe etc. etc.

anerbiete ich über die Festzeit zu herabgesetzten Preisen.

Ida Bonwiller.

Eislieferung.

Das Brechen und Liefern von 6—800 Zentner **Eis** wird hiemit zur Conkurrenz ausgeschrieben.

Bonneterie! Winter-Saison! Handschuhe!

Mein Verlag in obigen Artikeln ist für alle Bedürfnisse auf's Reichhaltigste reassortirt; einfache und elegante Artikel, für Stadt und Land, verkaufe, um möglichst vollständigen Absatz zu finden, mit dem geringsten Nutzen; ich erwähne besonders:

Damen- & Kinder-Gilets, gewoben und gehäkelt;
Châles & Fanchons;
Capuchons und gestrickte
Bacheliques für Erwachsene u. Kinder;
Jermel & Stulpen;
Pélérines & Fichus;
Kinder-Mänteli;
Röckli & Schlüttli;
Ueberstrümpfe & Finkli;
Muffs & Pelze in Astrachan;
Cache-nez für Herren und Damen, gewobene und gestrickte;
Handschuhe in Waschleder, für Herren und Damen;
Castor-Handschuhe, einfach und gefüttert;
Wollene **Herren- & Frauen-Strümpfe;**
Leibbinden 2c. 2c.

C. Erny-Faßler.

Zur bevorstehenden Festzeit

bietet das **Lager** des Unterzeichneten eine reiche Auswahl von Gegenständen und zwar hauptsächlich in frischen

Lederwaaren:

Photographie-Albums von 3—40 Fr.
Briefmappen für Herren und Damen.
Portefeuilles, ordinär und feinste Auswahl.
Feine Fantasie-Artikel in Papier machée zu Broderie-Einrichtungen.
Portemonnaies, En-tous-cas, das Neueste und sehr solide.
Cigarren-Etuis, mit und ohne Broderien.
Schreib- & Zeichnungs-Albums.
Notizbücher, Musikmappen.
Taschenkalender pro 1878.

Außerdem empfehle eine reichhaltige Auswahl in

Schreib- & Zeichnungs-Materialien,

Bilderbücher, verschiedene **Holzwaaren** (Ausverkauf), **Nähkissen** in Holz, **Cartonnage-Artikel**, kleine und große **Photographie-Rahmen**, feine **Fächer** zu sehr billigen Preisen, nebst vielen andern Artikeln.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich achtungsvoll

Fr. Hagenbuch, jgr.
Buchbinder, Vorstadt.

Kirchen-Gesangbücher

in ordinären und feinen Einbänden (Seiden-Sammet) empfiehlt in schöner Auswahl

J. J. Christen in Aarau.

Praktische Festgeschenke.

Fernröhre & Feldstecher für ein Auge von Fr. 6.—80. **Theater-, Reise-** oder **Marineperspective** für zwei Augen von Fr. 15.—40. **Kleine Taschenmikroscope** von Fr. 2.—10. **Mikroscope** in Mahagonikästchen für erwachsene Schüler von Fr. 15. aufwärts. **Thermometer** in reicher Auswahl, auf Glas, Metall und Holz von Fr. 1.—15. **Barometer**, gewöhnliche von Fr. 10.—30. **Metallbarometer** Fr. 25.—50. **Elegante Briefwaagen** Fr. 10. und aufwärts. **Gewöhnliche Waagen & Decimalwaagen**, sowie **Gewichte** in Messing und Eisen. **Reisszeuge & Maassstäbe. Brillen, Lorgnetten & Pince-nez** in Gold, Silber, Stahl, Schildpatt, Horn 2c. **Stereoskopenapparate & Bilder.** Gleichzeitig empfehle ich meine

Nähmaschinen

von welchen ich immer die **anerkanntesten** Systeme auf Lager habe. Nähunterricht gratis, sowie praktische Anleitung für rationelle Behandlung der Maschinen. **Reparaturen** an allen vorkommenden Systemen werden prompt besorgt.

A. Frey-Würtenberger.

Bilderbücher & Jugendschriften

in reichhaltiger Auswahl

empfiehlt **F. G. Martin.**

Gänse! Gäns! Gänse!

Auf künftigen **Samstag** (Wochenmarkt) kommen 100 fette junge Bretagnergänse auf den Markt.

Bestellungen nimmt schon jetzt entgegen **Fried. Häuptli.**

Zu Festgeschenken geeignet empfehle:

Billige und solide **Flanell-Hemden,**

sowie größere Auswahl in fertigen feinen **weißen Hemden;**

Herren- & Damen-Kragen und Manschetten.

Das Neueste in **Cravatten** 2c. 2c. **Hoch-Wyss,** Rathhausgasse.

Zu miethen gesucht:

Auf Neujahr ein

größeres heizbares Lokal,

womöglich mit Tischen und Bänken. Offerten mit Angabe des Preises befördert die Expedition dieses Blattes.

Samstag den 22. Dez. ist schönes gesundes **Pferdefleisch** zu haben.

Der Pferdeschlächter: **Fritz.**

Christbaumkerzchen & Salonzündgam

um hunderte von Kerzchen auf einmal anzuzünden, empfiehlt bestens

Jakob Rohr.

Fein geschnittener **Kabis, Rüben, Kraut & Kohl** bei

Frau Wärtli, Nr. 79.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 303.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag

Druck und Verlag von J. H. Martin.

22. Dezember 1877.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corrspdz.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung vom 21. Dez. Der Nationalrath beschloß heute die Vertagung der Zolltarifberathung.

Zu den Differenzen in Betreff des Budgets übergehend, bestehen nun noch folgende abweichende Beschlüsse:

Der Nationalrath hielt nämlich fest an folgenden Beschlüssen: Bei den Einnahmen: a. Postverwaltung. Ertrag der taxfrei beförderten amtlichen Blätter Fr. 436,000 statt Fr. 416,000; b. Departement des Innern. An den für das pomologische Bilderwerk ausgesetzten Fr. 700, welche der Ständerath gestrichen hatte.

Beim Militärdepartement hielt der Nationalrath an den von ihm durchwegs herabgesetzten Bureaukosten der Waffenchefs, des Oberfeldarztes und der Divisionsärzte fest.

In Betreff der Postulate wurden sämmtlichen Beschlüssen des Ständerathes beigestimmt.

Zu den Nachtragskrediten übergehend hat der Nationalrath solche in Uebereinstimmung mit dem Ständerath genehmigt. Dieselben betragen:

für allgemeine Verwaltungskosten	Fr.	44,420. —
für Departemente und Verwaltungen	"	115,450. —
für Unvorhergesehenes	"	15,000. —
Zusammen	Fr.	174,870. —
Bewilligte Kredite in der Junisession	"	341,046. —
Total	Fr.	515,916. —

In Uebereinstimmung mit dem Ständerath genehmigte der Nationalrath den Betriebsvertrag der Eisenbahngesellschaft Wald-Rüti mit den vereinigten Schweizerbahnen; 2. die Konzessionsabänderung für die Genferstraßenbahnen; 3. den Betriebsvertrag zwischen der bernischen Jurabahngesellschaft und dem Staate Bern, betr. die Bern-Luzern-Bahn; 4. die Fristverlängerung für die Simplonbahn Sektion Leuk-Visp; 5. den Rekurs der Nationalbahn betr. Umwandlung von Strohbedeckungen längs des Bahnkörpers.

Es hat dann im fernern der Nationalrath einige Geschäfte entweder verschoben oder an die Kommissionen zurückgewiesen, den Rekurs Jaccard betr. Nichtzulassung zur Pariserausstellung abgewiesen, die Motion Vigier wegen Vorberathung der Geschäfte angenommen und dem Beschlusse des Ständerathes betr. den Widerzusammentritt der Räthe auf 4. Februar beigestimmt.

Der Ständerath hat am 21. ds. dem Beschluß des Nationalrathes in Betreff der Petition der Bierbrauer wegen des Dreidezilitermaßes beigestimmt. Die Motion Cornaz:

„Der Bundesrath ist eingeladen, in nächster Session über die Frage Bericht vorzulegen, ob nicht eine Reorganisation der Eisenbahnabtheilung des eidg. Handels-Depts. einzutreten habe;" wurde mit 15 gegen 5 Stimmen erheblich erklärt.

Der Vertrag über den Betrieb der Linie Bulle-Romont durch die Westbahnen wurde genehmigt.

In Sachen der Umprägung von 20-, 10- und 5-Rappenstücken wurde auf Antrag von Hr. Russenberger folgender Beschluß gefaßt: „Die Vorlage wird in dem Sinne an den Bundesrath zurückgewiesen, daß derselbe eingeladen wird, zu untersuchen:

1. ob sich der Silbergehalt der Billonscheidemünzen ohne unverhältnißmäßige Kosten ausscheiden lasse, und

2) ob nicht, falls die Ausscheidung thunlich erscheint, das Bundesgesetz über das eidg. Münzwesen v. 7. Mai 1850 nach der Richtung abzuändern sei, daß wenigstens die Zehn- und Fünfrappenstücke ohne Silbergehalt ausgeprägt werden."

Die bundesräthliche Botschaft betr. die Prägung von Silbermünzen, welche ohne bestimmte Anträge schließt, wurde genehmigt und als Zeitpunkt des Wiederzusammentrittes der 4. Februar bestimmt.

Die vereinigte Bundesversammlung hat heute auf den Antrag ihrer Kommission (Referent Leuenberger) das Begnadigungsgesuch des J. L. Baumgartner, gewesener Offiziersbedienter, von Altstätten, in der Kaserne in Herisau abgewiesen.

Derselbe war vom Kriegsgericht der VII. Division wegen Veruntreuung zu 6 Monaten Gefängnißstrafe, zur Einstellung in den bürgerlichen Rechten für die Dauer von 2 Jahren und zum Ersatz des Schadens verurtheilt worden.

Der Bundesrath hatte mit Rücksicht auf die lange Dauer der Untersuchungshaft beantragt, ihm einen Monat von der über ihn verhängten Strafzeit in Gnaden zu erlassen, allein die Bundesversammlung hat auf den Antrag ihrer Kommission dasselbe abgewiesen.

Am 20. d. fand die Vermittlung zwischen der Gotthardbahngesellschaft und dem Finanzkonsortium in Frankfurt unter Vorsitz des Hrn. Stämpfli in Bern statt. Zum Abschlusse kam dieselbe bei diesem Termine noch nicht und es wurde eine neue Frist zur Verständigung und Vermittlung vereinbart bis Ende Januar 1878. Es ist Hoffnung vorhanden, daß man ohne Prozeß sich einigen wird, da das bereits engagirte Privatkapital (Aktien und Obligationen) ein zu großes Interesse hat, es nicht zu einer Liquidation des Unternehmens zu treiben.

Aargau. Zum Ankauf von Kavalleriepferden wird sich in Folge Anordnung der eidgen. Militärverwaltung eine Kommission am 11. Jan. nächstkünftig, Vormittags 10 Uhr, in Aarau einfinden. Es wird dieß den aarg. Pferdebesitzern anmit zur Kenntniß gebracht, mit der Einladung an diejenigen, welche dienstaugliche Pferde besitzen und dieselben an den Bund zu verkaufen geneigt sind, solche an genanntem Tag bei den Militärstallungen in Aarau vorzuführen.

— Muri. Gestern (Freitag) Morgen fiel ein zirka 18jähriger Knabe in der Klosterscheune beim Garben herunterwerfen in die Tenne und verletzte sich derart, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. (Bote.)

— Auw. Letzten Montag Nachts drohte unserm Dorfe wieder eine bedenkliche Feuersgefahr. In der Scheune des Hrn. Kaufmann zum Hirschen wurde nämlich von böswilliger oder besser gesagt rachsüchtiger Hand Feuer eingelegt. Abends 6 Uhr bemerkte ein vorübergehender Bürger von Alikon einen hellen Schein hinter der Scheune, er sprang hinzu und sah, daß ein an die Scheune lehnender Stock Streue schon lichterloh brannte, doch gelang es, das Feuer im Keime noch zu ersticken. Ein der Brandstiftung verdächtiges Individuum sitzt bereits in Muri am Schatten.

— Baden. Als Curiosum und der hierseitigen bezüglichen Einrichtung zur Ehre gereichend darf erwähnt werden, daß Frankreich und Italien Gemüsebaukurse abzuhalten gedenken und deßfalls durch ein Genferhaus der landw. Bezirksvorstand von Baden um Mittheilung von Programm und organisatorische Erfahrungen ersucht worden ist.

— Die Gemeinde Möriken hat sich mit 165 gegen 41 Stimmen zu Gunsten des Volksbegehrens für Totalrevision ausgesprochen; in Ammerswyl von 65 Bürgern 50.

Bern. Bei den Wahlen für die austretenden Mitglieder des Gemeinderathes und des Stadtrathes siegte die konservative Liste mit einer durchschnittlichen Mehrheit von 700 gegen 400 Stimmen. Von 4800 Stimmberechtigten betheiligten sich ungefähr 1100, also etwas weniger als ein Viertheil. Der Beitrag an die Lehrerschule mit positiv christlichem Gehalt wurde in der öffentlichen Gemeindeversammlung von 3000 auf 5000 Fr. erhöht und zum Zivilstandsbeamten der Stadt Bern Hr. Garnier, ein katholisch-klerikaler Jurassier, gewählt. (Bund,)

Wien, 20. Dez. Die „Polit. Corr." meldet aus Belgrad vom 20. Dez.: Der Besetzung Prokoplies durch die Serben ging ein mehrstündiger Artilleriekampf voraus. Die Türken verbrannten vor ihrem Rückzug 30 Häuser und Magazine. Unter den Gefangenen befindet sich ein verwundeter englischer Arzt. Die Serben besetzten Kurschumlie südöstlich von Prokoplie.

St. Petersburg, 21. Dez. Offiziell wird aus Tiflis unterm 20. Dez. gemeldet: Am 17. Dez eroberte unser Detachement unter General Komaroff Ardanutsch. Der Verlust der Russen ist ganz unbedeutend.

Der Fürst von Rumänien und Gefolge verlassen Poradim. Die Armee Suleimans setzt den Rückzug vom Lom fort.

Die „Neue fr. Presse" meldet aus Konstantinopel vom 20. Dez.: Der Ministerrath beschloß, daß die Operationen nördlich des Balkans aufgegeben werden, ausgenommen die Vertheidigung der Festungen; die erforderlichen Truppen werden zurückdirigirt. Die übrige Armee Suleiman's wird zur diesseitigen Vertheidigung des Landes gegenüber des vom Balkan vordringenden Feindes nach Adrianopel dirigirt, wobei Sulei-

man bereits hieher berufen, sich begiebt, um die neue Vertheidigungslinie zu organisiren.

Die Zurückberufung Midhats gilt als nahe bevorstehend, da (wie man wissen will) jetzt auch der Sultan damit einverstanden ist.

Der Sultan hat die Bitte der Eleven der Militärschule, auf den Kriegsschauplatz gesendet zu werden, bewilligt. Die Vorbereitungen zur Vertheidigung des Balkans dauern fort.

Oertliches. r. Heute Abend 8 Uhr findet im „Storchen" die erste Tafelrunde des Männerchores statt. Es ist dieser neue gesellige und musikalische Aufschwung in der That lebhaft zu begrüßen. Die „Tafelrunde" hat den Zweck, von Zeit zu Zeit, in der Regel monatlich einmal die Herren des Cäcilienvereins — Aktiv- und Passivmitglieder — zu einer geselligen Unterhaltung zu vereinen, welche gewürzt werden soll durch ernste und humoristische musikalische und deklamatorische Vorträge. Der Geist heiterer Geselligkeit und sängerfreundlicher Zusammengehörigkeit wird diese anregenden Abende beleben und beseelen, die ernste und komische Muse des Gesanges, Witz und Humor beim frohen Klange der Gläser werden hier ihr Scepter führen. Das Programm, das am heutigen Abende vom Vergnügungskomite geboten wird, verspricht uns einen köstlichen Abend und eine würdige Einweihung der Tafelrunde.

Der orientalische Krieg in seiner neuesten Phase 1877. Von W. Rüstow, eidgen. Oberst, Ehrenmitglied der schwed. Akademie der Kriegswissenschaften. 3. Lieferung mit 5 Karten. Zürich, Orell, Füßli u. Cie. 1877. 2 Fr.

Diese vor Kurzem erschienene Lieferung reiht sich ebenbürtig den bereits erschienenen an. Dieses Werk ist nicht etwa eine trockene Berichterstattung, sondern es ist von einem lebendigen frischen Zug durchweht, der auch die subjektiven Anschauungen der Lage berührt. Wir brauchen wohl nicht zu betonen, daß die Verfolgung der Ereignisse eine sehr eingehende und exakte ist und daß der aufmerksame Leser eine beträchtliche Anzahl neuer Gedanken darin findet. Die 4. soeben erschienene Lieferung hat folgenden Inhalt: Das bulgarische Operationstheater: der linke Flügel der russischen Hauptarmee vom Donauübergang bis zum Ende des September; der rechte Flügel und das Centrum in den Monaten August und September. Verstärkungen der im Felde stehenden Heere. Finanzielle Verhältnisse der kriegführenden Parteien. Mit 2 Karten.

Getreide-Börse. Zürich, 21. Dezember 1877.

per. 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen, neuer	33—32½	32—31½	30—29	Romanshorn.
Bessarabia	32	31	29	"
Landweizen alter,	28	27	26	Zürich.
Badischer	31½	30½	—	"
Mais Cinquantin	24½	24	—	Romanshorn
" ungarisches	22½	21½—22	—	"
Brau-Gerste	28—29	27	26	"
Futtergerste	30	—	—	"
Hafer	22½—22	20—21	18—19	"

Weizen unverändert. Gerste und Hafer ruhig. Mais fest und gesucht.

Brodpreise der Bäcker-Commission: Weißbrod 1 Kilo. 53 Ct.
Mittelbrod 1 " 48 "

Fruchtmarkt in Basel, vom 21. Dezmbr., 1877. Waizen, ungarischer Fr. 31½—33—, russischer Fr. 32—33—, französische Sorten Fr. 30½—31. Mehl, ungarisches Nr. 4, 5 u. 6 Fr. — — —, französisches Nro. 1, 2 Fr. 41— bis Fr. 45—. Mahlbohnen, große Fr. 24— — 25—, kleine Fr. — — —. Roggen Fr. 22 bis Fr. 22½, Hafer Fr. 21— bis Fr. 22½. Brau-Gerste nach Provenance —, alter Fr. 0. Lucerne, mittägliche Fr. — — —, andere Provenance Fr. — — —. Alles pr. 100 Kilogr. Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. — bis —, ungar. od. franz. Fr. — — bis —. Esparsette ohne Pimpernelle Fr. — — —. Burgunder pr. 50 Kilo Fr. — —

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 51. *Aarau, den 22. Dezbr. 1877.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2-3 Monate Sicht. Brief.	2-3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	208½	207½	208½	207½	3 %
Deutsche Bankplätze	123½	123	123¾	123¼	4½ "
Brüssel, Antwerpen	100¼	99¼	100¼	99¼	2½ "
Mailand, valuta legale	92	91¼	92	91¼	5 "
London	25. 21¼	25. 16¼	25. 25	25. 18¾	4 "
Paris	100¼	100	100¼	100	2 "
Wien	209	206½	209	206½	4½ à 5½ %

Disconto für Bankwechsel auf:

		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3 à 3½ %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	3½ "	10 "
Nebenplätze	5 "	15 "

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	218¾	215	—
Nordostbahn Stammactien	72½	70	71¼
" Prioritäten	197½	192½	195
Centralbahn	190	187½	—
Union Suisse Stamm	36¼	35	—
" " Prioritäten	155	145	—
Suisse occidentale Stamm	83¾	82	—
" " Priorität	427	425	—
Schweiz. Creditanstalt	432½	430	430
Bank in Winterthur	435	420	—
Aarg. Creditanstalt	400	395	—
Aarg. Bank	245	235	—
Basler Handelsbank	355	347½	—
Basler Bankverein	325	321¼	321
Eidg. Bank	372½	365	—
Bank Zofingen	490	—	—
Bank Baden	385	370	—
Credit Lyonnais	580	578¾	580
Banque d'Alsace et de Lorraine	480	475	—
Banque de Mulhouse	485	478¾	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	100½	—
4½ " " 1871	102½	101¼	101¼
4½ " " 1877	100¾	100¾	—
4½ " Central-Nordost	81	79½	—
4½ " Centralbahn fällig 1888—90	—	80	—
4½ " Nordostbahn, " 1879	86	83	84½
4½ " " " 1882	76	74½	—
4½ " " " 1884	75	73½	—
4½ " " " 1886—1888	74	72¾	—
5 " Gotthardbahn	47¾	47	—
5 " Berner Jurabahnen	72½	72	72
5 " Stadt Winterthur	96¼	95	—
Industrielle Actien:			
Internationale Bergbahnen in Aarau	380	376¼	—
Lagerhäuser der Centralschweiz	205	180	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir geben so lange Vorrath spesenfrei und pari ab:
4½ %-Oblig. unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.
4¼ %- " " " rückzahlbar nach 2 oder mehr Jahren ohne Aufkündung.

Käufe und Verkäufe von Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Französische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft
des
Phönix.

In der am 8. November gehaltenen Generalversammlung wurde derselben der mit 30. Juni 1877 abgeschlossene Geschäftsbericht des I. Semesters 1877 vorgelegt und auch einstimmig gutgeheißen.

Diesem Berichte zufolge betrugen die am 30. Juni 1877 laufenden Versicherungen die Summe von Fr. 9,350,604,264. —

Seit dem Entstehen der Gesellschaft, nämlich seit 1819 bis zum 30. Juni 1877 hat dieselbe an 167,900 Versicherte für Brandschäden Fr. 154,282,587. 14 bezahlt.

Während dem I. Semester 1877 haben die Versicherungen um 116 Millionen zugenommen; dem Reservefonds wurden Fr 100,000. — als Vermehrung zugewiesen.

Im Vergleich mit dem Rechnungsabschluß vorigen Jahres stellt sich die Situation wie folgt:

	30. Juni 1876.	30. Juni 1877.
Eingezahltes Aktien-Kapital	Fr. 4,000,000. —	Fr. 4,000,000 —
Reservefonds	" 5,195,103. 91	" 5,395,103. 91
Prämien vom laufenden und der darauf folgenden Jahre	" 42,041,717. 85	" 49,542,971. 16
	Fr. 51,236,821. 76	Fr. 58,938,057. 37

welche finanzielle Garantieen neben der bekannten Loyalität der Gesellschaft den Versicherten alle Beruhigung darbieten.

Die Gesellschaft versichert gegen **Feuerschaden, Blitzschlag** und **Explosionen** zu billigst gestellten **fixen** Prämien:

Gebäude aller Art (wo die Gesetze es gestatten), Brücken, Wälder und andere durch Feuer zerstörbare Immobilien.

Ferneres:

Alle beweglichen Gegenstände, wie häusliches und industrielles Mobiliar, Waaren, Maschinen, Geräthschaften, Vorräthe und Ernte-Erzeugnisse aller Art, Vieh ꝛc.

Die Versicherungen können nach Wunsch für **ein** oder **mehrere** Jahre abgeschlossen werden, im letztern Fall mit dem Vortheil eines Freijahres, wenn die ganze Prämie zum Voraus bezahlt wird

Vorkommende Brandschäden werden **prompt** reglirt und die Entschädigungssummen **baar** bezahlt.

Für Versicherungen beliebe man sich an die Unterzeichneten zu wenden, bei welchen Antragsformulare unentgeldlich bezogen werden können und die zu jeder weitern Auskunft gerne bereit sind.

Aarau, November 1877.

F. Friker-Wirz, Hauptagent.

Laufenburg: **Frz. Zürni**, Maler.
Reinach: **Friedrich Wirz**, Schreiner.
Rheinfelden: **M. Seiler**, Verwalter.

Scherz: **Meyer**, Rechtsagent.
Zofingen: **E. Ringier-Meißner.**

Kalender auf 1878.

Vorräthig bei **F. G. Martin** in **Aarau:**

	Preis
Neuer Disteli Kalender	50 Ct.
Schweiz. Dorfkalender	" 30 "
Des Volksboten Schwzrkldr.	" 30 "
Berner Hinkende Bote	" 40 "
Sonnen-Cirkel	" 20 "
Payne's Illustrirter Familienkld.	" 70 "
Appenzeller Kalender	" 40 "
Der Pilger	" 30 "
Lahrer Kalender	" 35 "
Eidgen. Nationalkalender	" 35 "
Vetter Jakob	" 50 "
Schweizer-Volkskalender von H. Hubribas	" 50 "
Schweiz. Bundeskalender von Oswald Schön	" 50 "
Aarg. Wandkalender	" 20 "
Brieftaschenkalender	" 10 "
Schreibkalender in verschiedenen Einbänden.	
Allgemeiner Geschäftskldr.	Fr. 1. 50
Derselbe durchschossen	" 3. 50
Schreibkalender für schweiz. Landwirthe und Bauern von A. v. Fellenberg und F. Roediger; in Lnwd. geb.	" 2. —
Schweiz. Miniaturalmanach von R. Buri. 5 Jahrgang.	" 2 —
Steffen's Volkskalender 38r. Jahrg. mit Stahlst.	" 1. 60

Dutzendweise mit Rabatt.

Tafelrunde

des Männerchors des Cäcilien-Vereins
heute Abends 8 Uhr im Storchensaale.

Zu diesem Gesellschaftsabende sind sämmtliche Herren der Aktiv- und Passivabtheilung des Vereines freundlich eingeladen. Auch dürfen von Vereinsmitgliedern, soweit es der Raum gestattet, Gäste eingeführt we den.

Der Vorstand.

Mehrgebotseröffnung.

Hr. Haberstich-Scheuermann in Aarau, als Pfleger der Kinder u. Erben des Ferd. Richner, gewes. Röhrenfabrikant von und zu Aarau nämlich: 1) Elise, 2) Carl Christian, 3) Friedrich, 4) Ferdina d, 5) Rosa, 6) Karolina und 7) Emma Richner, hat unter Vorbehalt waisenamtlicher Genehmigung das denselben gehörige Wohnhaus Nr. 930 in der obern Vorstadt zu Aarau, vier Stock hoch, von Stein gebaut, welches um Fr. 21,000 geschätzt und brandversichert ist, um Fr. 19,500 verkauft. Mehrgebote nimmt bis und mit Donne stag den 3. Januar 1878 Abends 5 Uhr der unterzeichnete Gemeindeammann entgegen, wobei folgende Bestimmungen gelten:

1. Die Mehrgebote sind verschlossen mit der Aufschrift „Angebot auf das Haus Nr. 930 der Erbschaft Richner, Röhrenfabrikants" einzureichen. Die Eröffnung findet erst nach Ablauf des Eingabetermins statt.

2. Die Nachbieter bleiben vom Zeitpunkt der Einreichung an bis zum endgültigen Zuschlage an einen der Bieter behaftet. Doch dauert die Behaftungsfrist unter keinen Umständen länger als bis nach Ablauf von 4 Wochen vom Ende der Einreichungsfrist gerechnet.

3. Der Gemeinderath behält sich das Recht vor unter den Nachgeboten, die Auswahl nach freiem Ermessen zu treffen.

4. Mehrgebote welche der Summe nach von andern Nachgeboten abhängig erklärt werden, ohne selbst die angebotene Kaufsumme zu nennen bleiben unberücksichtigt.

5. Durch den Zuschlag tritt der Ueberbieter in die Stellung des ursprünglichen Käufers, nach Rechten und Pflichten wie sie in dem in der Gemeindekanzlei zur Einsicht deponirten Vertrage beschrieben sind vollständig ein.

Aarau, 17. Dezbr. 1877.

Der Gemeindeammann:
Tanner.

Samstag den 22. Dezember 1877
in der Brauerei Kyburz in Erlisbach:

Abendunterhaltung

Komische Gesangs-Vorträge.
— Anfang Abends 8 Uhr. —
Entrée 30 Cent. — Für Kinder 20 Cent.

Heute Abend
Stockfische & Hasenpfeffer
bei **J. Renold** am Graben.

Wohnhaus - Verkauf.

Zu verkaufen das **Wohnhaus** Nr. 921 der Wittwe Brunnhofer, Fuhrmanns an der obern Vorstadt, mit Scheune und Hofraum. Die Scheune könnte mit geringen Kosten in eine Wohnung umgebaut werden.

Nähere Auskunft ertheilt

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Empfehlung.

In schöner Auswahl halte stets zu billigen Preisen vorräthig: **Schipper, Pelz- & Futterbarchet, Indienne, Cotonne, Baumwolltücher & Sacktücher; Corset, Unterröcke & Leibchen, Unterhosen,** wollene **Halstücher** u. s. w.

Wollen- & Baumwollengarne in verschiedenen Farben. Ferner: **Hochzeitsträußchen,** feine **Todtenbouquets & Kränze.**

V. Willimann, Corsetschneiderin.
Pelzgasse Nr. 132.

Auf die bevorstehende **Festzeit** empfehle mein reichhaltig assortirtes **Lager** von

Nouveautés

in **Herren- & Damenkleider-Stoffen;**

schwarzen Seidenstoffen,

Merinos, Cachemires, Lustres, Alpaccas, Sicilians, Mousseline-laine,

Jacken, Paletôts, Mäntel & Regenmäntel;

Châles,

einfach und doppelt, schwarz, bunt und grau, uni, carrirt und gestreift,

Schlafröcke für Herren, **Morgenkleider** für Damen;

Bettdecken,

baumwollen, halb- und ganz wollen, weiß, grau und roth, mit neuen Streifen;

Piqué-Decken, Bett-Ueberwürfen,

Cravatten für Herren & Damen,

Das Neueste in Lavallières, Foulards, Cachenez, Pointes & Kinder-Châles,

Seidensammt-Gilets,

unter Zusicherung guter und frischer Waare und billigster Preise.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Reelle Waar, um bill'gen Preis,
Dieß mein Prinzip, dieß mein Geschäft,
Und was am Ende Jeder weiß —
Es braucht zum Messer auch ein Heft. —
Denn ohne Geld kann Niemand kaufen
Und kam von Nürnberg er gelaufen. —

Der Schwindel nur dann Schwindel ist,
Wenn man das Publikum belügt
Doch wer nur offne Segel hißt
Die Wahrheit spricht und nicht betrügt. —
Drum bleibe ich an meinem Steuer,
Verkaufe billig, and're theuer! —

Sie hängen dort wie allbekannt
Den man nicht hat — beileibe nicht,
Daher — wer immer sich ernannt
Der fürchtet sich vor keinem Wicht —
Der nur im Schimpfen sich verherrlicht
Denn Niemand wird dadurch verehrlicht.

Ich lade deßhalb nochmals heut'
Zu vortheilhaftem Kaufen ein,
Und was die Modes Neues beut
Es wird bei mir zu haben sein —
Recht billig, — nie wird's Euch gereuen
Drum kommt und kauft bei einem Neuen.

! Zur billigen Volkswaarenhalle ! ! Zur billigen Volkswaarenhalle !

Bringe hiemit dem Tit. Publikum von Nah und Fern zur gefäll. Erinnerung, daß soeben eine frische Parthie von allen möglichen Artikeln in schönster Auswahl angelangt sind.

Es sind diese namentlich:

Eine große Auswahl feinste **Pariser Corsets** mit Fischbein von nur 1 Fr. 30 Cts. an per Stück
Kölsch & Cotonne, ganz solid färbige von nur 55 Cts. an per Meter.
Eine große Auswahl roh und gebleichte **Leinwand.**
Eine große Auswahl halbseidene und halbwollene **Foulards** von allen möglichen Farben und Dessins, 90 Cm groß, von nur 70 Ct. an per Stück.
Feinste gestickte **Garnituren** (Kragen und Stulpen) von 35 Cts. an; es ist diese Wasche das Feinste, Eleganteste und Modernste das zu finden ist
Feinste St. Galler **Maschinen- & Handstickereien** von 4 Meter lang von 60 Ct. an das Stück.
" " **Vorhänge,** damasirt, broschirt in glatt und gestreifter Mousseline, in Tüllbordüren, in allen möglichen gewünschten Breiten von nur 30 Ct. an per Meter.
Bett-, Kanapee-, Salon- & Sekretär-Vorlagen von nur 1 Fr. 90 an.
Eine große und schöne Auswahl in **Teppichen** in Filz, Plüsch, das Neueste das zu finden ist, von 2 Fr. 80 Ct. an das Stück.
Eine schöne und große Auswahl in **Oxford-Hemden** von nur 2 Fr. 30 Ct. an das Stück.
" " " " " in **Taschentüchern,** weiße und farbige, von nur 15 Cts. an das Stück.
Eine große Parthie **Sarsenet** von 35 Ct. an per Meter.
Seidenwaaren z. B. Lavallières für Herren und Damen von 20 Ct. an das Stück.
Herren-Schlipse, Cravatten, Cachenez, schwarze und weiße **Halstücher, Seidenbänder** von allen möglichen Farben und Breiten.
Eine große Parthie von über 500 Paar **Fil-de-coss-Handschuhe & Fäustlinge** zu dem Spottpreise von nur 20 Ct an.
Eine große Auswahl von über 1000 Stück aufgerüstete **Töchter- & Damen-Hüte** in Filz, Sammet und Tüll, sowie in Formen von allen möglichen Façonen, weit unter allen gewöhnlichen Preisen.
Eine große Auswahl feine seidene **Schleier,** was die Mode Neues bieten kann, von nur 80 Ct. an.
Eine große Parthie fein und elegant gearbeitete **Flanell-Hemden,** von Fr. 5. an per Stück
Eine große Parthie **Herren-Strümpfe & -Socken,** von 70 Ct. an das Paar, sowie eine Parthie **Unterleibchen & Unterhosen,** von Fr. 1. 10 an.

Zu dieser noch günstigen Gelegenheit lade Jedermann ein, sich von diesen Spottpreisen zu überzeugen und auf Verlangen werde jeden Tag Morgen und Abends Muster von allen möglichen Artikeln ausgegeben. Es empfiehlt sich Hochachtungsvollst

Die billige Volks-Waarenhalle.

Eine große passende Auswahl von
Gratulationskarten
empfiehlt bestens

Fr. Hagenbuch, jnr.
Buchbinder Vorstadt.

Geschnitzte Holzwaaren
in reich r Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen
Obiger.

Zu verkaufen:
Ein runder **Cok-Füllofen,** neues verbessertes System (nicht Meidinger, weitaus praktischer) mit Wärme-Circulation; Füllung seitwärts oder von oben.

Eisengießerei Aarau.

Gesucht
auf Neujahr oder etwas später ein **Lehrling** in ein hiesiges Geschäftsbureau. Bedingungen günstig.

Kinderspiel- & Korbwaaren

eine kleinere Parthie um damit gänzlich aufzuräumen unter den Fabrikpreisen bei

A. Schmidt, Sattler.

Gesangbücher

in feinen Goldschnitt-Einbänden empfiehlt in schöner Auswahl

F. G. Martin.

Flecken-Pulver,

bewährtes Mittel, Fett-Flecken von Kleider- und Möbel-Stoffen sowie auf Fußböden total zu entfernen. Die Schachtel à 50 Ct. bei

F. Burkhardt-Bertschinger, Coiffeur.

Leichen-Anzeige.

Nr. 109.

Sonntag den 23. Dezember, Mittags 11½ Uhr wird beerdigt:

Joh. Jb. Pfenninger, Schreiner, von Stäfa; alt 41 Jahre, 7 Monate und 2 Tage. — Leidabnahme: Hinter dem Bahnhof Nr. 495.

Leichen-Anzeige.

Nro. 108.

Sonntag den 23. Dezember, Mittags 11½ Uhr wird beerdigt:

Maria Hediger, Töchterlein des Herrn Hans Hediger, Telegraphist, von Reinach; alt 2 Monate und 7 Tage. — Leidabnahme: Pelzgasse Nr. 120.

Danksagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme während der Krankheit und beim Tode unserer innigst geliebten Gattin, Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin **Frau Marie Sophie Lutz geb. Hagnauer**, sowie für das zahlreiche Leichengeleite danken herzlich

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Prediger in Aarau.

(Evangelischer Gottesdienst.)

Sonntag den 23. Dezember 1877:
Erster Communionstag: Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfarrer Zschokke.
Nachm. 1 Uhr: Confirmation der Knaben und Töchter.
Hl. Weihnacht: Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr Garonne. Nachmittags 1 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.

(Katholischer Gottesdienst.)

½8 Uhr: Frühmesse. 10 Uhr Predigt mit allgemeiner Bußandacht als Vorbereitung auf die Communion am Weihnacht-feste.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags fällt aus
Weihnachtsfest: Vorm. 9 Uhr; Nachm. 2 Uhr.



Abends 8 Uhr. Vollzählig!

Lesegesellschaft.

Generalversammlung

Montag den 24. Dezember, Abends 8 Uhr im Storchen. Vorstand ½ 8 Uhr.

Tractanden: Jahresbericht, Rechnungspassation, Anträge ꝛc.

Culturgesellschaft d. Bezirks Aarau.

Rechnungen für die Culturgesellschaft des Bezirks Aarau sind dem Unterzeichneten im Laufe der nächsten Woche zuzustellen.

Der Cassier: R. Sauerländer.

Deutscher Arbeiter-Verein Aarau.

Dienstag den 25. Dezember, Abends ½8 Uhr findet im Rößli-Saale die

Christbaum-Feier

statt, wozu Freunde und Gönner des Vereins freundlichst eingeladen sind.

Eintritt frei.

Der Vorstand.

Theater in Aarau

im Saale „zum Rößli"

unter Direktion von G. Detloff

Sonntag den 23. Dezember 1877

Anna-Lise.

Historisches Schauspiel in 5 Aufzügen v. H. Hirsch.

— Anfang 8 Uhr. —

Fest-Ausstellung.

Sein Lager in feiner Quincaillerie, als Geschenke für jeden Stand passend, empfiehlt in schöner Auswahl:

Attrappen, Feine Nippsachen.

Chinesische Thee- & Zuckerbüchsen, Brittania-Thee-, Kaffee- & Milchkannen, Feine engl. Thee-, Kaffee- & Brodblech, Rolltischdecken in Holz, Serviettenringe, Flaschen- & Gläser-Unterlagen, Botanisirbüchsen & Brodtaufen, Feine Cassetten & Toilettenkasten, Bostonkassen & Sparkassen, Nécessaires & Waschrollen, Album, Cartonages & Federkasten,

Feine Cigarrenetuis

Nähschachteln mit Kissen, Nachtlichtergestelle mit Lichtbildern, Garnwinden & Encrières, Uhrengestelle & Zündholzständer, Elegante Tischglocken, Elegante Bonbonières & Fächer, Damentaschen & Handschuh-Schachteln, Muff & Schleyphalter, Zündholz-Etuis & Cigarrenständer, Stereoscopbilder.

Diadèmes, Brochen, Médaillons, Uhrengehänge, Damen- & Herren-Uhrketten, Manchettenknöpfe & Colsgarnituren, Börsen & Porte-trèsors zu allen Preisen, **Brieftaschen. Neueste Aufsteckkämme** in schönen Formen, **Büffel-Frisir- & Taschenkämme, Zahn-, Nagel- & Kaumbürsten & Toilette-Seifen, nebst vielen andern Artikeln. Preise sind äußerst billig.**

Bestens empfiehlt sich

Spielwaaren!!!

A. Hemmeler-Hassler,
Metzgergasse, Aarau.

Herrenkleider-Stoffe.

Halbtücher,	Milaine,	Handtücher,
Berner-Halblein,	Moirée,	Taschentücher für Herren und Damen.
Flanell-Hemden,	Baumwolltücher roh, halb- u. ganz gebleicht;	Merinos, schwarz,
Oxfords,		Châls,
Seidensamt-Gilets,	Servietten,	Gesundheits-Crêp,
Bettdecken, weiss, roth und grau.	Tischtücher,	Seidenstoff.

Ferner um damit aufzuräumen: Eine Parthie

ächt seidene Foulards (Herrentaschentücher)

à Fr. 4. — per Stück empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens

Gustav Bolliger, Marktgasse.

Bührer & Tschantz in Aarau

empfehlen ihr reichhaltiges Lager:

Bodenteppiche am Stück und Milieux de salon;
Bett- & Sopha-Vorlagen;
Tischteppiche in Moquette, Goblin & Tuch;
Meubelstoffe: Damast, Reps & Meubelplüsch;
Reisedecken in den neuesten Dessins;
Bettdecken weiss, roth & melirt;
Bettüberwürfe, Piqué- & Tricot-Decken;
Matratzen- & Storrendrilch;
Pferdedecken für Fuhr- & Luxuspferde;
Ordonnanzpferdedecken;
Cocos- & Manilla-Teppiche, Läufer etc.

Cocos-Thürvorlagen; Angorafelle;
Wachs- & Ledertücher in diversen Breiten & Farben; Schürzenstoffe;
Leinwand, Tischzeuge, Servietten, Handtücher etc.,
Sacktücher für Herren, Damen & Kinder;
Batiste-Sacktücher;
Hemdeneinsätze, Faux-cols & Manchetten in grosser Auswahl;
Unterkleider, wollene & baumwollene;
Baumwolltücher, Flanelle, Barchent, Piqué etc.

Hemden-Fabrikation. **Nähmaschinen-Lager.**

Avis für Schuhmacher.

Nachdem in meiner Gerberei in Aarburg auch die Schäftfabrikation eingerichtet ist, empfehle ich

schöne kalbld. **Stiefelschäfte** 43/45 cm. hoch zu 8—9 Fr.
beliebig größere oder kleinere auf Bestellung nach Maaß.
dto. **Vorschuhe** zu Fr. 4 bis 4. 25, gewalkte **Bottinenschäfte** zu 4—5 Fr.
Eine Partie ältere **Rohrschäfte** zu 6 bis 7½ Fr. oder sammthaft Fr. 72 per Dzd.
Abfall, stark, mittel und leicht, braun oder schwarz von Fr. 1 bis 4 per Kilo.

Mein übriges Lederlager ist für den Winter bestens montirt, namentlich in kerntrockenem franz. **Sohlleder**, ungeklopft 3 Fr. 80 bis 4 Fr., geklopft 4 Fr. 20 bis 4 Fr. 80 per Kilo., belg. **Schmalleder** (weicher und besser gegerbt als das übliche deutsche) zu Fr. 5 bis Fr. 5. 50 per Kilo. u. s. w.

Aarau, 20. Dezember 1877.

J. A. Hagnauer.

Auf bevorstehende Festzeit empfiehlt der Unterzeichnete sein frisch assortirtes

Hut- & Kappenlager

in Filzhüten, schwarz & grauмelirt

von 3 Fr. bis 14 Fr.

Seiden-, Tuch-, Plüsch-, Astrachan- & Pelzkappen von 1 Fr. 80 an.

Lager von **Filzstiefeln, Schuhen, Sohlen & Filzsocken.**

☞ Bei allen gesteiften Filz- und Seidenhüten über Fr. 10 wird eine schöne Hutschachtel gratis verabfolgt.

J. Bürgi, Hutmacher, Aarau.

Gesucht: **Kost & Logis** für einen Kantonsschüler.

Kanarienvögel, beliebte Festgeschenke, in Nr. 164.

Hiezu eine Beilage.

Beilage zu Nro. 303.

Aarauer Nachrichten.

Samstag, den 22. Dezmbr. 1877.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Korr.) Aus der Bundesversammlung. **Nationalrath.** Abendsitzung v. 20. ds. Auf der Tagesordnung steht die Frage der Ergänzung des Bundesgesetzes über eidg. Wahlen und Abstimmungen und des Bundesgesetzes v. 17. Juni 1874 betr. Volksabstimmung über Bundesgesetze und Bundesbeschlüsse.

Auf den Antrag des Hrn. Künzli, unterstützt von den Herren Kaiser und Jolissaint wurde die Berathung dieses Traktandums auf nächste Session verschoben und auf den Antrag des Hrn. Jolissaint erkannt, nächsten Samstag die Session zu schließen.

Hr. Teuscher beantragte Namens der Commissionsmehrheit hierauf in Sachen des bereits vom Ständerathe behandelten Rekurses der Regierung des Kantons Tessin gegen den Bundesrathsbeschluß betreffend Naturalisation und Stimmrecht von Philipp Grassi und Johann Melchior Righi in Monteggio (Tessin) dem Beschlusse des Bundesrathes und des Ständerathes beizustimmen und den Rekurs für begründet zu erklären, dagegen gab die Commissionsmehrheit zu Protokoll, daß sie nicht in allen Theilen den Erwägungen des Bundesrathes beipflichte.

Hr. de Montheys beantragte als Minderheit der Kommission über den Rekurs zur Tagesordnung zu schreiten. Der Tessiner Hr. Lurati nahm in seiner Muttersprache diesen Antrag der Kommissionsminderheit in Schutz, dann noch die HH. Pedrazzini und Weck, welcher zudem beantragte, nicht einzutreten, bis die Gerichte darüber entschieden hätten, ob die Naturalisation gültig wäre oder nicht. Den Antrag der Mehrheit der Kommission unterstützten die HH. Häberlin, Bundesrath Dr. Heer, Dr. Kaiser und Forrer.

Der Antrag der Kommissionsmehrheit wurde mit 51 gegen 26 Stimmen zum Beschluß erhoben und damit der Rekurs der Herren Grassi und Righi begründet erklärt.

Die Beschlüsse, welche der Ständerath in Betreff der Fristverlängerungen gefaßt hat, lauten: 1. für die Aargauische Südbahn werden die Ausweis- und Baufristen in folgender Weise verlängert, resp. nun festgesetzt: a. Bis zum 1. Januar 1880 sind dem Bundesrathe die vorschriftmäßigen technischen und finanziellen Vorlagen für die Sektionen Muri-Sins-Rothkreuz, Rothkreuz-Immensee und Brugg-Hendschiken einzureichen; b. vor dem 1. April 1880 ist der Anfang mit den Erdarbeiten auf jeder der drei vorgenannten Sektionen zu machen; c. bis zum 1. Nov. 1881 ist die Sektion Muri-Sins-Rothkreuz zu vollenden und dem Betriebe zu übergeben; für die Strecken Rothkreuz-Immensee und Brugg-Hendschiken verbleibt es bei der durch die Konzessionen festgestellten Vollendungsfrist.

2. Für die Eisenbahn Glarus-Linththal werden folgende Fristverlängerungen gewährt: a. Spätestens einen Monat nach dem Zeitpunkte, in welchem die Gesellschaft der schweiz. Nordostbahn die Rekonstruktion ihres Unternehmens als gesichert betrachtet, ist dem Bundesrathe ein neuer Finanzausweis einzureichen; b. spätestens einen Monat nach Genehmigung dieses Ausweises sind die Bauarbeiten an der Linie wieder aufzunehmen; c. bis zum 1. Mai 1879 ist die Eisenbahn zu vollenden und dem Betriebe zu übergeben.

3. Unter Vorbehalt erworbener Rechte werden die für die Bahnkonzessionen Thalweil-Zug, Etzweilen-Schaffhausen, Bülach-Schaffhausen, Koblenz-Stein, rechtsufrige Zürichseebahn und Dielsdorf-Niederwenigen, von den kantonalen und Bundesbehörden für den Finanzausweis, Beginn der Erdarbeiten und Inbetriebsetzung dieser Linien aufgestellten Fristen um 8 Jahre verlängert.

Soweit unter den Betheiligten eine diesbezügliche Vereinbarung besteht, hat der Bundesrath nach Ablauf des Jahres 1885 zu entscheiden, ob die Nordostbahngesellschaft wieder genügend erstarkt sei, um den Bau der vorgenannten Linien an Hand zu nehmen (beziehungsweise, was die Linien Etzweilen-Schaffhausen und Koblenz-Stein, betrifft, ihre bezüglichen Vertragspflichten zu erfüllen) und in welcher Reihenfolge dies zu geschehen habe, und er wird dann unvorgreiflich der gesetzlichen Befugnisse der Bundesversammlung für jede einzelne Linie die Ausweis- und Bautermine neu festsetzen.

Sofern nicht hierüber vertragsgemäß verfügt ist, oder wird, tritt das Moratorium nur in sofern in Kraft, als die Nordostbahn sich verpflichtet, den Gemeinden, welche Subventionen einbezahlt haben, die einbezahlten Summen bis 1. Januar 1879 zurück zu zahlen.

Wenn sich in der Zwischenzeit ein Bewerber finden sollte, welcher die eine oder andere obiger Linien übernehmen wollte, so ist die Nordostbahngesellschaft (resp., was die Linien Etzweilen-Schaffhausen und die Vereinigung der schweiz. Nordost- und schweiz. Centralbahn betrifft), sofern sie nicht binnen Frist die gleiche Verpflichtung erfüllen zu wollen erklären und den Nachweis der erforderlichen Mittel leisten würde, verbunden, demselben die betr. Konzession abzutreten. Allfällig an der Linie bereits ausgeführte Bauarbeiten wäre der neue Konzessionsinhaber gegen eine durch bundesgerichtliche Abschätzung zu bestimmende Entschädigung an sich zu ziehen berechtigt.

Der Bundesrath ist mit der Vollziehung dieses Beschlusses beauftragt.

Zug. Dem „B. d. Ursch." wird aus Zug geschrieben, daß der vermißt gewesene Goldschmid Schell-Bozler, in welchem man schon das Opfer eines Mordes vermuthete, von einer Reise wohlbehalten zurückgekehrt sei.

Basel. Die Centralbahn wollte scheints mit ihrem entlassenen Oberingenieur Buri die Sache nicht auf die Spitze treiben, indem sie sich mit demselben hintendrein auf gütlichem Wege abgefunden hat. So lesen wir berichtigungsweise in der „N. Z. Ztg."

Genf. Nach einer Korrespondenz des „Bund" hat ein junger Berner Künstler, Alfred Lanz aus Biel, beide ersten Preise für die Reiterstatue und das Standbild des Dufour-Denkmals davongetragen. Es wird aber unter den besten Konkurrenten noch einmal Konkurs eröffnet für 1/4 der natürlichen Größe.

Schweden. Die Stadt Levanger ist am 12. Dezbr. fast vollständig abgebrannt und sind dadurch 8—900 Personen obdachlos.

— **Straßburg.** Nachdem am 14. d. die bahnpolizeiliche Uebergabe der neuen Strecke Kolmar-Neubreisach erfolgte, findet deren Eröffnung mit Bestimmtheit am 5. Januar statt. Die beiden übrigen Strecken im Oberelsaß werden eröffnet: Mülhausen-Neuenburg (Müllheim) 1. Februar 1878; St. Ludwig-Leopoldshöhe 1. März 1878. Auf jeder dieser drei Bahnen wird bekanntlich der Rheinübergang durch eine stehende Eisenbahnbrücke vermittelt, so daß von Straßburg bis Basel, eine Strecke von 18 Meilen, einschließlich dieser Städte fortan fünf stehende Eisenbahnbrücken über den Rhein führen. Bis 1871 kannte man nur einen derartigen Stromübergang, den bei Straßburg. Hiezu kamen seit 1871 zwischen Straßburg und Basel sechs neuerbaute Schiffbrücken, Gerstheim, Rheinau, Schönau, Markolsheim, Chalampé (Eichwald), Hüningen.

Beneficium Inventarii.

Lenzburg. Nußberger, Joh. Jakob, Geflechthändler von Seengen, in Egliswil wohnhaft gewesen; Hausmann, Elisabeth, geb. Baumann, Ehefrau des Samuel Hausmann, Dachdecker von Schafisheim. Eingabe 19. Jänner, Gemeindeschreibereien Seengen und Schafisheim.

Rehabilitationen.

Aarau. Schärer, Gebr. Jakob und Konrad, von Mettmenshasle (Zürich) im Rheinthal zu Suhr. — **Baden.** Riman, Kaspar Leonz, Schreiner in Bußlingen, Gemeinde Remetschwyl; Baumgartner, Bernharda geb Locher, von Kirchdorf; Wiederkehr, Fidel, Vater, alt Ammanns v. Unter-Ehrendingen; Hitz, Alois, Küfer, von Wasserfallen, Gemeinde U.-Siggenthal; Meier, Genoveva geb. Sprörri, Strotzen v. Wettingen; Attiger, Agatha geb. Peterhans v. Starretschwyl; Meier, Maria Verena, Josefs, Wagners von Würenlingen. — **Kulm.** Haller, Jakob, Meilis von Menziken. — **Zofingen.** Brügger, Jobs., von Graben, (Bern), wohnhaft gewesen in Vordemwald, nun in Leuzingen, (Solothurn). — **Zurzach.** Gärtner, Rosa geb. Keller, in Leibstatt; Kalt, Anton, Straßenknecht in Full; Angst, Frau Babette geb. Huber in Lengnau; Grünfelder, Josef, in Ober-Schneisingen; Landös, Selina, Sägers in Klingnau; Willi, Margaritha verwittwete Dörfler, in Risibach; Kappeler, Sebastian, Maurer, Sohn, in Klingnau.

Literarisches. Als eine der „edelsten und gediegensten Weihnachtsgaben für die Jugend" empfehlen wir wiederholt die reich und glänzend illustrirten Bände der **„Deutschen Jugend"**, herausgegeben von Julius Lohmeyer (Verlag von Alphons Dürr in Leipzig), unter künstlerischer Leitung von Oscar Pletsch (Preis des Bandes 7 Mark). Dieses einzig dastehende Jugendwerk für Knaben und Mädchen, welchem unsere hervorragendsten Künstler und Autoren ihre Mitwirkung widmen, das nicht nur von den bedeutendsten Organen der Presse und unsern ersten Pädagogen, sondern auch von Seiten des preußischen Unterrichtsministers als **„Muster der Jugendlectüre"** in Wort und Bild für Haus und Schule empfohlen wird, bietet in geschmackvollster und strengster Wahl Erzählungen und Märchen von wahrhaft poetischem Werth. Unsere Jugend hat in diesen Bänden, deren Jeder ein Ganzes für sich bildet, einen „Hausschatz von bleibendem Werth und voll edelster Anregungen" erhalten, der sich weit über das Niveau der gewöhnlichen Jugendschriften-Literatur erhebt, und besonders den Eltern als „Festgabe" auf das Wärmste empfohlen werden kann, welche sorglich über den Eindrücken wachen, die der Jugend durch Wort und Bild zugeführt werden, denn für unsere Kinder ist in Wahrheit „das Beste gut genug".

Illustrirte Jugendblätter. 5. Jahrgang. Inhalt des elften Heftes: Bild: Der Strauß. Text: Der treue Spielmann. Geschichtliche Erzählung von Heinrich Stiehler. Der Insprucker Vogel. (Volksschwank.) Von O. Sutermeister. Das Lappenmädchen. Von Helene Stöckl. Der Unschlüssige. Gedicht von J. Senn in Montevideo. Der Strauß. Von H. Herzog. Socrates. Biographische Skizze von Heinrich Reiser. Bunte Blätter. Preisräthsel.

Deutsche Rundschau. Herausgegeben von Julius Rodenberg. Vierter Jahrgang. Inhalt des 3 Heftes: 1. Paul Heyse, Die Tochter der Excellenz. Novelle. 2. L. Friedländer, Gallien und seine Cultur unter den Römern. 3. Karl Hillebrand, M. Thiers. 4. J. von Hartmann, Militärische Nothwendigkeit und Humanität. Ein kritischer Versuch. II. Militärische Nothwendigkeit. 5. Ludwig Laißner, Hermann Kurz. 6. M. M. von Weber, Der Schöpfer der Dampfmaschine als Märchenerzähler. Berliner Chronik: 7. Karl Frenzel, Die Theater. Wiener Chronik: 8. Ed. Hanslick, Die musikalische Saison. Literarische Rundschau: 9. Rudolf Genée, Gutzkow's „Neue Serapionsbrüder". 10. Bruno Meyer, Weihnachtliche Rundschau. 11. F. H. Geffcken, Die deutschen Außenländer und Daniel's Lehrbuch der Geographie. 12. Literarische Notizen.

Die allg. aarg. Ersparnißkasse
in Aarau

verkauft so lange Vorrath zum *Pari-Kurse*: 4½% grundpfändlich versicherte **Obligationen** der Gasbeleuchtungsgesellschaft Aarau.

Aufforderung.

Die ausstehenden Gemeindesteuern pro 1877 sind bis und mit dem **10. Januar 1878** zu bezahlen und werden deßhalb alle mit Entrichtung derselben im Rückstand sich befindlichen Pflichtigen aufgefordert, ihre Steuerbetreffnisse innert dieser Frist dem Bezüger abzuliefern.

Aarau, 18. Dezember 1877.

Der Gemeinderath.

Direkt bezogen:

Neapolitanische Maccaroni
(della Costiera di Amalfi)
und
Suppenteige
in 5 verschiedenen Sorten

Prima-Qualität. — November-Fabrikat.

Bei Abnahme von wenigstens 5 Kilo Rabatt, empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens

L. A. Stephani.

Holzsteigerungen.

Es werden öffentlich verkauft:

1) Am **Montag den 24. Dezembr.** nächsthin, von Vormittags **halb 11 Uhr** an, im Staatswald Boll-Wust an der Scherz-Hausener-Straße: 2 Ster Akazien-Rebsteckenholz; 49 Ster Brennholz; 150 Baumstecken; 500 Bohnenstecken; 3500 Durchforstungs-Reiswellen; 286 Bürden Birkenreis zu Besen.

2) Am **Donnerstag den 27. Dezbr.**, Nachmittags **halb 2 Uhr**, im Staatswald: „Beltheimer-Erli", Kahlschlag pro 1878: 83 Stück Bau-, Nutz- und Rebsteckenholz mit 57 Fstm.; 6 Stangen; 96 Ster Fohrenspälten; 61 Ster Stockholz und 615 Reiswellen.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, den 18. Dezbr. 1877

Der Kreisförster:

Rud. Heusler.

Billige

Schultheke, Schultaschen & Mappen

bei **Fried. Rüfperli,** Sattler.

Frische Sendungen:

Damen-Mäntel, Waterproofs,
Jacken, Paletôts, Châles,
in neuesten Stoffen und Façonen
Herren- & Knaben-Ueberzieher,
Vestons, Paletôts, ganze Anzüge,
Confirmanden Röcke, in schwarz Tuch,
Bundes-Mäntel, Schlafröcke
elegant, gut und billig bei

R. Graf-Morath.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer.** Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Gute Schmiedkohlen

verkauft in beliebigem Quantum, billig

R. Rohr, Schmied auf dem Rain.

Ebendaselbst wird zu kaufen gesucht: Eine ältere aber noch gute **Decimalwaag.**

Zu vermiethen:

Ein schönes heizbares meublirtes **Zimmer,** mit oder ohne Pension, in der Kronengasse. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Unterzeichneter empfiehlt zu gefl. Abnahme eine schöne Auswahl in **silbernen**

Herren-, Damen- & Knabenuhren

aller Art, zu sehr billigen Preisen, unter Garantie.

F. Fisch, Uhrenmacher a. d. Halden.

Als Festgeschenk:

BACON's Wächter



in **England, Belgien, Italien** und den von **Amerika**

Englische Hauptagentur



Zimmerturnapparat,

Frankreich, Oesterreich, Verein. Staaten

patentirt.

Erfindung.

für die Schweiz



bei *J. Zürcher,* Privatturnlehrer in *Aarau.*

Preis dieses fast in allen Ländern, ja sogar auf Schiffen des Meeres verbreiteten und daselbst täglich benützten praktischen Zimmerturnapparates sammt 197 Abbildungen und einem gedruckten, Apparat und Uebungen beschreibenden Handbuche für den verständigen Gebrauch, per Nachnahme 35 Fr.

Der Apparat in seinen einzelnen Hauptbestandtheilen und deren ebenso einfachen als originellen Verwandlung in andere verwandte Turngeräthe ist in meiner Wohnung, hintere Vorstadt Nr. 689 und bei Herrn Wächter zum „Alpenzeiger" einzusehen.

Fest-Ausstellung.

Großes Lager neuester Kinderspielwaaren:

Gesellschaftsspiele für Groß und Klein,
Laubsägespiele,
Gartencroquet- & Tafelcroquetspiele
Kegelspiele in allen Größen,
Dominos & Lotto,
Puppenstoßwagen,
Güter- & Gemüsewagen,
Leiter-, Sand- & Stoßkarren,
Elegante Puppenstuben,
Feine & ordinäre Meubles,
Küchen- & Kochherde,
Garten-Geräthschaften,
Laterna-magica in allen Größen, sehr belustigend,
Großes Theater mit Figuren,
Marionetten-Figuren,
Aufstellschachteln in großer Auswahl,
Sandmühlen mit Figuren,
Malerschachteln & Vorlagen,
Holz-, Sattel- & Steckenpferde,
Schaukelpferde von 16. 50 bis 40. —,
Zinnsoldaten & Artillerie,
Große zertheilbare Festungen,
Waffen, Trompeten, Trommeln,
Caffé- & Theeservice,
Tauflinge & bekleidete Puppen in schönen und feinen Costumes,
Bilderbücher, Modelir- & Aufstellbogen,
Große Kaufladen & Kaufhaus,
Pferde- & Kuhställe,
Ziehfiguren & Pelzthiere,
Werkzeugkasten & Baukasten,
Schach, Damenbretter & Schachfiguren
Zählmaschinen mit Kugeln,
Indianerbögen u. solide Armbrüste,
Eisenbahnen & Botanisirbüchsen,

Neueste Baumverzierungen, Wachs- & Paraffinkerzli und große Auswahl in Kerzlihalter, — Neue Attrappen.

Nebst einer großen Auswahl lustiger kleiner Phantasie-Spielzeugen.

Preise sind äusserst billig.

Bestens empfiehlt sich seinen werthen Gönnern zu Stadt und Land

A. Hemmeler-Hassler,
Metzgergasse, Aarau.



Liquidation.



Ich beabsichtige mein Uhrengeschäft aufzugeben und verkaufe von heute an meine sämmtlichen in reicher Auswahl vorhandenen Artikel, als:

Pariser Pendules, Wanduhren, Wecker,
goldene und silberne Taschen-Uhren
zu Fabrikpreisen.

A. Birmann-Probst, Aarau.

Spanische Weinhalle.

Empfehle meiner werthen Kundschaft zu Stadt und Land auf bevorstehende Festzeit meine reellen Weine.

Bei Abnahme von wenigstens 10 Liter „offener Weine" gestatte für die Festzeit bedeutenden Rabatt.

Als **„Flaschenweine"** empfehle ganz speziell: *Malaga, Madeira, Rancio, Xerez, Alicante & Muscatel.*

Hochachtungsvoll!

J. Vidiella.

Zur Weihnachtszeit empfehle mein reichhaltiges Lager in

Filz- & Seidenhüten & Kappen.

Durch vortheilhafte Einkäufe und Selbstfabrikation bin ich in der Lage gute Waare und billige Preise zu stellen.

Ferner empfehle eine große Auswahl **Filzsohlen, Filzsocken & Filzfinken** in allen Größen, zur gefälligen Abnahme.

Reparaturen werden schön und billigst gemacht.

W. Winkler, Hutmacher, Bahnhofstraße, Aarau.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Adolf Häfeli, Pferdewärter, von Gontenschwyl, in Buchs wohnhaft, wird **nächsten Montag den 24. d. Mts.** Nachmittags 1½ Uhr auf der Gerichtskanzlei Aarau ein unterpfändlicher Aktivposten betragend Fr. 397. 65 Cts. gegen Baarzahlung gerichtlich versteigert

Aarau, 21. Dez. 1877.

Die Geldstagsbehörde.

Zeichnenalbums & Poesiebücher,

von den billigsten bis zu den elegantesten Sorten, empfehle in großer Auswahl.

J. J. Christen in **Aarau.**

Bei **F. Gloor-Siebenmann:**

Anchoix à l'huile in Fläschchen,
Sardines - } in Büchsen,
Thon - } in Büchsen,
Saumen - } in Büchsen,
Lœbster } in Büchsen,
Krebsschwänze in Fläschchen,
Russsische Sardellen in Fäßchen,
Sardellen in Salz } offen.
Hæringe - } offen.
Gedörrte - } offen.

Feinster
LOFODINISCHER



LEBERTHRAN

von **H. Sardemann** in **Emmerich,** untersucht und empfohlen durch: **Dr. M. Freytag,** Professor in Bonn, **Dr. R. Fresenius,** Geh. Hofrath und Professor in Wiesbaden.

Derselbe ist bei seinem anerkannt medicinischen Werth von angenehmem mildem Geschmack und wird namentlich von Kindern leicht genommen und vertragen. Vorräthig in Originalflaschen à Fr. 1. 50.

Derselbe **eisenhaltig** à Fr. 2. —

in Aarau bei **F. Gloor-Siebenmann,** in Brugg bei **S. Karli,** in Olten bei **A. Christen,** Apoth.

Woll. Frauenhandschuhe

à 50 Ct. das Paar,

Zwilch-Handschuhe,

Endesinken ungefohlt à Fr. 1. 40 das Paar verkauft **E. Hemmeler-Türler.**

Das Schuhwaaren-Lager

der Unterzeichneten befindet sich im Haus von Lehrer **Wullschleger in Gränichen,** alles sehr solide und billige Waaren, ich beziehe nur aus der Fabrik von Herrn Bally in Schönenwerth und Aarau; Bestellungen und Reparaturen werden in Empfang genommen von Herrn Schuhmachermeister Binsle in der Golattenmattgasse in Aarau.

Es empfiehlt sich achtungsvoll

Frau Böhle, Fabrikaufsehers,
in Gränichen.

Conservirte Gemüse,
Früchten in Senf, Zucker und Essig,
Truffes, Champignons & Tomates
empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Zu Festgeschenken geeignet empfehle

Schlafröcke, elegant gearbeitet

Winter-Ueberzieher & Vestons,

Knaben-Anzüge & -Paletots, einfach und reich garnirt,

Alles in großer, frischer Auswahl und zu sehr billigen Preisen

J. Siebenmann, Marchd.-tailleur.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt dem geehrten Publikum zu Stadt und Land sein reichhaltiges Lager in complet aufgerüsteten **Betten,** sowie einzelnen **Matratzen & Bettstücken, Secretaires,** tannenen und nußbaumenen **Chiffonières,** zweithürenen **Kästen, Kommoden, Waschkommoden & Waschtischen** sammt Garnitur, **Nacht- & Arbeitstischchen,** runden und ovalen **Tischen, Spieltischen, Klavierstühlen,** sowie der einfachsten wie elegantesten **Pariser-Meubles,** wie: **Sophas, Canapés, Chaise-longues, Fauteuils** mit und ohne Einrichtung. Ferner eine große Auswahl in **Brett- & Rohrsesseln, Wienersessel, Polsterstühle.** Ganze **Ameublements** werden besonders schnell und billig ausgeführt.

Sämmtliche Artikel mit Garantie für Solidität.

S. Berger, Möbel- und Bettwaarenhandlung, in **Zofingen,** im Parterre vom Hause des Herrn Sutermeister-Rahn.

Magazin in **Olten** Neuquartier Aarauerstraße Nr. 438.

Zu Festgeschenken geeignet empfehle:

Billige und solide **Flanell-Hemden,**

sowie größere Auswahl in fertigen feinen **weißen Hemden;**

Herren- & Damen-Kragen und Manschetten.

Das Neueste in **Cravatten** ꝛc. ꝛc.

Hoch-Wyss, Rathhausgasse.

Bilderbücher & Jugendschriften

in reichhaltiger Auswahl

empfiehlt

F. G. Martin.

Festgeschenk für die Jugend.

Im Verlage von **Lang & Comp.** in **Bern** ist erschienen und durch **alle Buchhandlungen** zu beziehen:

Schweizerisches Deklamirbuch

für Schule und Schuljugend.

Herausg. v. **E. Faller,** Rektor der Bezirksschule **Kulm** und **A. Lang,** Red.

355 Seiten 8°. Preis: broschirt: Fr. 3. 75, **elegant gebunden Fr. 4. 30.**

Inhalt: Anl. z. Deklamiren. 142 ausgew. Dekl.-Stücke f. d. versch. Schulstufen und f. d. reifere Jugend. Dialoge und dramat. Scenen. Hinweisregister auf andere gute Deklamationen.

Von der Presse sehr günstig beurtheilt; von hervorragenden Schulmännern bestens empfohlen.

Vorräthig bei **J. J. Christen** in **Aarau.**

Kost & Logis für einen Herrn; wo, sagt die Exped. d. Blts.

Eislieferung.

Das Brechen und Liefern von 6—800 Zentner **Eis** wird hiemit zur Konkurrenz ausgeschrieben.

Zu miethen gesucht:

Auf Neujahr ein

größeres heizbares Lokal,

womöglich mit Tischen und Bänken. Offerten mit Angabe des Preises befördert die Expedition dieses Blattes.

Wo eine tüchtige **Person** einen Platz findet, sagt der Verleger dieses Blattes.

Meine sämmtlichen Artikel:

Feine Lingerie, Cravatten, Handschuhe etc. etc.

anerbiete ich über die Festzeit zu herabgesetzten Preisen.

Ida Bonwiller.

Aerztliches Gutachten

über die Vorzüglichkeit des Anatherin-Mundwassers gegen alle Mund- und Zahnkrankheiten.

Ich bezeuge, daß ich seit einigen Jahren das **Anatherin-Mundwasser des k. k. Hof-Zahnarztes Dr. J. G. Popp in Wien** mit dem größten Erfolge **gegen scorbutisch-rheumatische Mundübel, krankhaftes Zahnfleisch, sowie gegen Zahnschmerz gebrauchte, und noch gegenwärtig allerorts ordinire,** da ich von dessen heilsamer Wirkung vielfach in meiner Praxis überzeugt bin.

Groß Miklos. Dr. **J. Fetter,** m. p.

Zu haben in **Aarau** bei Charles Hagenbuch, Coiffeur; in **Lenzburg** bei Jahn, Apoth. und v. Greyerz, Apoth.; in **Bremgarten** bei Traugott Kunz; in **Baden** bei Meister & Hanselman, Coiffeurs; in **Rheinfelden** in der Müller'schen Apotheke; in **Bremgarten** bei G. Bader, Apotheker.

Das Bureau

für Arbeit-Nachweis in Lenzburg

der **Frau Al. Dully-Millot** zum Belvedère besorgt Plazierungen von **Dienstpersonal** (weiblichen Geschlechts) von jeder Branche.

Es empfiehlt sich dem geehrt. Publikum unter Zusicherung billiger, prompter und gewissenhafter Besorgung Die Obige.

Schriftliche Aufträge erbitte mit Retour-Marke.

Alpenkräuter-Magenbitter

von Aug. F. Dennler in Interlaken

wird bei heranrückender, kälterer Jahreszeit als erwärmender, hygienischer **Consumationsartikel,** als **Schutzmittel** gegen Erkältung und **Regulator** der **Verdauung,** sowie als **Haus- & Familienmittel** in freundliche Erinnerung gebracht.

Gleichzeitig wird von mannigfachen **Nachahmungen,** welche bald unter gleicher, bald unter ähnlicher Bezeichnung und meistens unter mißbräuchlicher Anwendung der Originaletiquette auftauchen und als „ächtes", oder „gleich gutes" oder „noch besseres" Produkt angepriesen werden, gewarnt. Es hat keine derselben mit der Aechtheit und Güte des längst bewährten Originalfabrikates etwas gemein und es werden die verehrten Consumenten zur Vermeidung von Täuschung ersucht, jeweilen **Dennlerbitter** zu verlangen. Der Verkauf irgend eines andern Produktes unter diesem Namen und entsprechender Etiquette wird als Fälschung gerichtlich eingeklagt.

Hauptdepot für den Kanton Aargau: Jos. Keller, Baden.

Depots in Aarau: Lindt, Apotheker. Gloor-Siebenmann.

Rhum Jamaique,
Arac de Batavia,
Cognac & Malaga,
Chocolat: Suchard,
Engl. Biscuit,
Cedrat & Orangeat,
Mandeln mit und ohne Schaalen,
Haselnuss & Haselnusskernen,
Citronen & Orangen,
Kranz- & Tafelfeigen,
Weinbeeren & Rosinen,
Malagatrauben,
Christbaumkerzchen
in Wachs und Parafin,
Kerzchenhalter
empfiehlt in frischer Waare
El. Haßler-Wanger.

Kleiderverkauf.

Im bekannten **Kleiderladen** von **Fr. Buser,** vordere Vorstadt in Aarau wird sämmtliche große Auswahl aller Arten meistens neue **Manns- & Knabenkleider,**
Winterüberzieher,
sowie neue **Schuh-Waaren,** dabei starke **Mannsschuhe** zu 7 Frk. Alles in solider Qualität zu möglichst billigen Preisen verkauft.

Gichtringe

per Stück 2 Fr. empfiehlt
J. Sommerhalder, Coiffeur.

Trunksucht,

Magenleiden ꝛc. Kur nach 30jähr. bewährter Methode.
Dr. med. Heymann, Berlin, Yorkstr. 3.

Unterzeichneter empfiehlt **solide neue Waschbretter,** feine **Glizerin-Schmierseife,** sowie **verschiedenfarbiges Streusand** in Schächtelchen.
E. Rieß-Buhlrein.

Chocolade aus verschiedenen Fabriken von billigsten bis feinsten Sorten.
Cacao & Phantaisie-Chocolade von Suchard
empfiehlt bestens
F. Gloor-Siebenmann.

Zu verkaufen:



Ein gelber großer Hofhund, männlichen Geschlechts, sehr treu und wachsam, ca. 1 Jahr alt.
Zu erfragen bei der
Eisengießerei & Weichgußfabrik Aarau.

Ich besitze wieder eine
große Parthie schöner Spiegel
mit reich verzierten und auch einfachen Goldrahmen, die ich sehr billig erlasse und sich zu Festgeschenken vorzüglich eignen. Ebenso noch e nige
Oelfarbendruckbilder.
J. Bolliger, Casinostraße 570, Aarau.

Wichtig für Damen!

Um damit aufzuräumen werden noch eine große Auswahl von kleinen und größern Coupons



Stoffresten
weit unterm Ankaufspreis abgegeben bei
Adolf Dreifuß,
zur „franz. Waarenhalle", Graben Aarau.

Guten alten
Landhonig & Tafelhonig
empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Pommade Tinturienne

um ergraute Haare nach und nach wieder braun und schwarz zu färben. Erfunden und präparirt von **F. Burkhardt-Bertschinger,**
Coiffeur-Parfumeur, Aarau.
Unschädlich! — Mit Garantie!

Friedrich Hagnauer, Bürstenmacher,

Pelzgasse, Aarau,
empfiehlt einem ehrend. Publikum zu Stadt und Land seine große Auswahl in

Bürsten-Waaren:

Kleider- und Haarbürsten,	Ordinäre Reisbesen,	Ordinäre runde Pinsel,
Zahn- und Nägelbürsten,	Teppichbesen, Tuchbürsten,	Feine breite "
Möbel- und Billardbürsten,	Pferdebürsten, Wagenbürsten,	Theer- "
Hutbürsten, Kammputzer,	Trottoirbesen, Schrubber,	Leim- "
Fußbürsten, Plumeaux,	Pot de chambre-Bürsten,	Chablonir- "
Lampengläser-Wischer,	Blochbürsten für Parquet,	Copir- "
Kämme, Schwämme,	Waschbürsten für Buchdrucker,	Rasir- "
Mehrrohrklopfer,	Boden- und Handwischer,	Gummir- "
Tischdecken.	Kleine dito für Kinder.	Marmorir- "

Alles in guter Qualität zu möglichst billigen Preisen. — Auch ist daselbst eine **Schuhputz-Maschine** zur Einsicht und Verkauf ausgestellt.

Das billigste Blatt der Schweiz ist der täglich erscheinende

Schweiz. Volksfreund

Organ der Liberalen Basels und Anzeigeblatt der Stadt Basel.

Mit einem illustrirten **Sonntagsblatt** von **8** Seiten größtes Quart-Format.
Der „Schweizerische Volksfreund" zählt die hervorragendsten Liberalen der Schweiz zu seinen Mitarbeitern.
Das **Sonntagsblatt** bringt im nächsten Quartal Novellen von Fried. Spielhagen und Wilhelm Jensen. Es ersetzt vollständig jedes auswärtige Illustrirte Journal.
Diese Blätter zusammen kosten pro Quartal nur Fr. 3. 80 bei der Expedition oder der Post bestellt.
Wer die Blätter sofort bestellt, erhält sie bis Ende des Jahres gratis.
Die Expedition des Schweiz. Volksfreundes in Basel.

Zu Festgeschenken geeignet halte

Pelz & Schlupf für Kinder,

einzelne **Pelzchen** von Fr. 3. — Fr. 7, garnirte **Winterhüte, Puppenhüte, Wachstuchhüte, Négligé- & Putzhauben, Bacheliques, Capuchons, Kragen, Stulpen, Schleier,** sehr schöne **Damencravatten,** schwarzen **Seidensammet** in sehr schöner Qualität von Fr. 5. — Fr. 20 per Meter empfiehlt bestens
Amalie Gottschalk.

Empfehlung.

In großer und schöner Auswahl halte stets zu billigen Preisen vorräthig:
Flanelle, weiß und farbig, Chipper, Pelz- und Futterbarchent, Indienne, Cotonne, Baumwolltücher, roh und gebleicht, ferner: fertige Unterröcke, Jupons und Jacken, Damen- und Kinderschürzen, Wollen- und Baumwollengarne in verschiedenen Farben, Herrenhemden, weiß und gefarbt, Sacktücher in allen Größen ven 15—80 Cts. per Stück, sowie noch viele andere Artikel mehr.
Katharina Keller, Casinostraße.

Unterzeichneter empfiehlt sein best assortirtes Lager in

Havanna-, Bremer-, Hamburger-, Holländer- & Oestreich. Virginier-Cigarren.

Französisch-, östreichisch-, amerikanisch- & türkischen Tabak & Cigaretten.

Wiener-Meerschaumwaaren.

Cigarrenetuis, Portemonnais, Spazierstöcke
nebst div. **Rauchrequisiten**
zu gefl. Abnahme bestens
A. Fischer.

Auf bevorstehende Festzeit empfiehlt der Unterzeichnete zu gefl. Abnahme sein

Lager in Reiseeffecten & Lederwaaren

enthaltend das Neueste in **Reisekoffern, Nachtsäcken, Damentaschen, Couriertaschen, Plaidriemen, Portemonnaies** jeder Art, sehr solid gearbeitet, **Ledercouverts** größtentheils in selbstgefertigter solider Waare zu möglichst billigen Preisen, ferner

Schultheke, Schultaschen & Schulmappen

von Fr. 3. — an.
Sämmtliche in mein Fach einschlagenden Arbeiten werden stets prompt und billigst besorgt.
A. Schmidt, Sattler.

Grosse Festausstellung

bei

J. J. Pfister in Baden.

Zu deren Besuch Jedermann höfl. eingeladen ist.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 304.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163.
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Montag

Druck und Verlag von F. H. Martin.

24. Dezember 1877.

Abonnements-Einladung.

Bei Ablauf des Jahres erlauben wir uns, zur Erneuerung des Abonnements und neuen Bestellungen ergebenst einzuladen. — Der Abonnementspreis bleibt der bisherige, für Aarau vierteljährlich Fr. 2. 25, halbjährlich Fr. 4. 50; für auswärts vierteljährlich Fr. 2. 80, halbjährlich Fr. 5. 50.

Den **„Aarauer Nachrichten"** wird wie bisanhin alle Samstag die 8 Seiten starke Unterhaltungs-Beilage „Aarauer Blätter" gratis beigegeben.

Inserate finden bei billigster Berechnung sowohl in Aarau wie auch auswärts beste Verbreitung.

Neueintretende Abonnenten erhalten das Blatt vom Tage der Bestellung an bis Neujahr ohne Preiserhöhung.

Aarau, im Dezember 1877.

Die Expedition der „Aarauer Nachrichten."

Tagesbericht.

Es unterliegt jetzt wohl keinem Zweifel mehr, daß die Türken in Folge des Falles von Plewna Bulgarien, nördlich vom Balkan, räumen und die Festungen ihrem Schicksal überlassen. Tatar Bazardschik in Rumelien soll das Hauptquartier Suleiman Pascha's werden, dessen Aufgabe nun die Vertheidigung Rumeliens und vor Allem Adrianopels ist. Die russische Armee dürfte, wenn auch Offensiv-Operationen derselben über den Balkan hinaus durch den Winter vielleicht unmöglich gemacht werden, von einer Belagerung Rustschuks und Silistrias schwerlich Abstand nehmen. Mindestens Rustschuk, aus dessen Nähe Suleiman Pascha sich zurückgezogen, hat wohl bald eine Einschließung zu gewärtigen. Wie sich der Rückzug der Truppen Suleimans und das nachfolgende Vordringen der Russen vollziehen werden, ist zur Zeit nicht näher zu übersehen; ein Theil der türkischen Armee soll bereits jenseits des Balkans angelangt und bestimmt sein, den Stamm für die zur Deckung Adrianopels neu zu formirende Armee zu bilden.

Wien, 21. Dez. Die „Pol. Corr." meldet: Die Pforte soll demnächst die Aushebung von 300,000 Mann anordnen. Man erwartet, eine Proklamation des Sultans an das serbische Volk, welche die Absezzung Milans ausspricht.

Konstantinopel, 21. Dezbr. Es verlautet, Mahmud Damat Pascha würde sich, falls die Mediation scheitert, in das russische Hauptquartier begeben. Ein Theil der Donauarmee wird die Armee von Sofia verstärken. Die armenische Synode entschied, daß der Militärdienst der Christen unausführbar sei.

Gestern ließ der Sultan auf dem Seraskieratsplatze alle hiesigen Truppen, einschließlich der Bürgergarde und der Zöglinge der Militärschule, im Ganzen 40,000 Mann, Revue passiren. Der Sultan ließ den Truppen, von denen ein Theil auf den Kriegsschauplatz abzugehen im Begriffe steht, durch den Palastmarschall seinen Gruß entbieten und die Hoffnung aussprechen, daß im Falle des Bedürfnisses die Bürgergarde denselben Patriotismus zeigen werde, wie die reguläre Armee, der Gott den Sieg verleihen möge.

Petersburg, 22. d. Der Kaiser ist heute Vormittag 10 Uhr hier eingetroffen und wurde am Bahnhof von den Mitgliedern der kaiserlichen Familie, sämmtlichen Mitgliedern des Reichsraths und des Senats, sowie von allen höheren Beamten und Militärs empfangen. In den Straßen wogten zahllose Menschenmassen, die ihrer Begeisterung unaufhörlich Ausdruck gaben. Auf dem ganzen Wege vom Bahnhof bis zum Palais bildete die Bevölkerung Spalier und begrüßte den Kaiser mit enthusiastischen Hurrah's. Die hier anwesenden Gardeoffiziere bildeten die Eskorte des Kaisers.

Die „Presse" meldet aus Sistowa: Die Armee des Großfürsten-Thronfolger hat den Lom überschritten. Der linke Flügel besetzte die Straße Rustschuk-Pisanza. Die Eisenbahn Rustschuk-Varna ist von Kosaken unterbrochen.

Die Exhumirung von Leichen russischer Soldaten in Plewna hat ergeben, daß die Verwundeten und Gefangenen verstümmelt und niedergemacht wurden. In Gegenwart der fremden Militär-Attachés wird darüber ein Protocoll aufgenommen werden. In den Kellern von Plewna wurden unbeerdigte Leichen türkischer Soldaten gefunden.

Bukarest, 20. Dezbr. Kaiser Alexander hat von der Grenze aus an die Fürstin Elisabeth von Rumänien ein Telegramm gerichtet, worin er seinen Dank für den ihm in Rumänien bereiteten Empfang ausspricht. Am Schlusse seines Telegramms fügt der Kaiser hinzu: „Möge Gott uns gestatten, möglichst bald einen ersprießlichen und ruhmreichen Frieden zu schließen."

Fürst Karl von Rumänien hat an die rumänische Armee einen Tagesbefehl erlassen, in welchem er im Namen des Landes wie im eigenen für ihre glänzenden Thaten und aufopfernde Tapferkeit dankt.

Ein furchtbarer Sturm hat sämmtliche Telegraphenlinien und den Eisenbahnverkehr in Rumänien unterbrochen.

Belgrad, 21. Dez. (Offiziell.) Die serbischen Truppen erstürmten am 19. Dez. das Defile von Sankt Nikolas und dessen Befestigungen. Die beiderseitigen Verluste sind noch unbekannt. Am 19. Dez. nahm ein serbisches Detachement nach hartnäckigem Kampfe die türkischen Befestigungen an der Brücke von Cetina, zerstörte die Brücke und unterbrach dadurch die Verbindung von Nisch nach Leskovatz.

Paris, 22. Dez. Es sind 44 Resultate der Generalrathswahlen bekannt. Es wurden 25 republikanische und 11 konservative Präsidenten gewählt. Die Republikaner gewinnen fünf Sitze und verlieren einen.

Der „Temps" sagt, Waddington habe gestern die Beamten seines Kabinets zusammenberufen und ihnen erklärt, das republikanische Regime mache diesmal darauf Anspruch, definitiv eingesetzt zu werden. Jeder Beamte müsse von der Nothwendigkeit der neuen Situation durchdrungen sein; wenn einige den allgemeinen Anstrengungen widerstreben sollten, so würden sie gut thun, eine andere Laufbahn einzuschlagen.

Für die Hinterbliebenen des vermögenslos gestorbenen Generals d' Aurelle de Paladines, eine Wittwe und neun Kinder, soll die Regierung bei den Kammern eine Ehrenpension von 6000 Francs jährlich nachsuchen.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung v. 22. dies. Der Nationalrath stimmte in Betreff der letzten Budgetdifferenz dem Beschlusse des Ständerathes bei und nahm das Gesetz betreffend Maßnahmen gegen die Reblaus mit 33 gegen 29 Stimmen an, worauf Hr. Präsident Marti ohne weitere Ansprache die Session geschlossen erklärte, den Mitgliedern eine glückliche Heimkehr wünschend.

Der Ständerath hatte am 22. noch einige Budget-Differenzen zu erledigen. Er stimmte in allen Punkten den Beschlüssen des Nationalrathes bei, mit Ausnahme einer Reduktion bei den Einnahmen der Postverwaltung, wo der Ständerath in Betreff der Zeitschriften an seinem Beschlusse festhielt und dafür 416,000 Fr. aussetzte, während der Nationalrath 436,000 Fr. in Aussicht genommen hatte. Schließlich verschob der Ständerath die Berathung des Gesetzes über die Reblaus auf die nächste Sitzung, worauf das Präsidium den Mitgliedern eine glückliche Heimreise wünschte und die Session geschlossen erklärte.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 19. d. Die Korrespondenz zwischen dem südöstlichen Frankreich und dem Kanton Tessin und dem Misox wird statt wie bisher über Lyon-Genf und den St. Gotthard fortan über Italien instradirt.

Der Bundesrath genehmigte:

1. Den mit der Militär-Direktion des Kantons Zürich abgeschlossenen Vertrag betr. Benutzung des Waffenplatzes Zürich.
2. Die bernische Vollziehungsverordnung zum Forstgesetz.

Die auf den 27. d. angesetzte Konferenz der an dem Gotthardbahnunternehmen betheiligten Kantone und Bahngesellschaften wird auf den 5. Januar nächsthin verschoben.

Der Bundesrath verständigt die Regierungen von Schaffhausen, St. Gallen und Thurgau, daß Constanz als Konferenzort für die Tieferlegung der Hochwasser des Unter- und des Bodensees und der 10. Januar als Zeitpunkt bestimmt ist.

Wegen des hl. Weinachtsfestes erscheinen die „Aarauer Nachrichten" morgen nicht.

Der Abonnementspreis für das „Militärverordnungsblatt" wird von 5 Fr. auf 4 Fr. herabgesetzt.

Die Regierung von Waadt erhält zu Handen der Gemeinde Aigle Fr. 12,535 Bundesbeitrag an einen oberhalb Aigle angelegten Kanal sammt Erhöhung der Sperre.

Der schweizer.-italienische Handesvertrag bleibt bis 31. März 1878 unverändert in Kraft.

Der Einfuhrzoll auf Knochenkohle (Beinschwarz) wird von Fr. 3 per 100 Kilogr. auf 30 Rp. per 100 Kilogr. ermäßigt.

Vom 1. Januar an wird für jedes nicht frankirte Fahrpostſtück eine Zuschlagsgebühr von 10. Ct. erhoben und die amtlichen Blätter der Kantone der gewöhnlichen Zeitungstaxe unterstellt.

Die Einfuhr von Fruchtbäumen wird unter der Bedingung gestattet, daß dieselben mit glaubwürdigen Ausweisen vom Ursprungsorte begleitet seien, die genügende Sicherheit gewähren, daß die Pflanzen nicht mit der Reblaus behaftet seien.

Departementsvertheilung des Bundesrathes: Politisches: Schenk, Stellvertreter: Hammer; Inneres: Droz, Stellv.: Anderwert; Justiz und Polizei: Anderwert, Stellv.: Heer; Militär: Scherer, Stellv.: Welti; Finanz und Zoll: Hammer, Stellv.: Schenk; Eisenbahn und Handel: Heer, Stellv.: Droz; Post- und Telegraphen: Welti, Stellv.: Scherer.

Bern. (Korresp. v. 22. d.) Gotthardtunnelbau. Stand der Arbeiten im Gotthardtunnel auf Ende November 1877.

	Fortschritt an beiden Mündungen.		Gesammtleistung auf Ende		Mehr Weniger als Programm.	
	Oktober. Meter.	Novbr. Meter.	Oktober. Meter.	Novbr. Meter.	Meter.	Meter
Firststollen	209³	111⁴	9436⁹	9548³	—	150⁷
Erweiterung desselben	357²	313⁴	7820⁴	8133⁸	423⁸	—
Sohlenschlitz	175⁷	182⁰	5568⁸	5750⁸	—	1902⁸
Stroße	170⁹	165⁷	4414	4759⁷	—	1706⁸
Gewölbe	400¹	285⁸	5435⁸	5721⁸	—	1068⁸
Widerlager	222⁹	231¹	4049⁷	4280⁸	—	1989⁸
Fertiger Tunnel ohne Kanal u. Nischen	322¹	215⁰	3425¹	3640¹	—	2190⁴
mit " " "	319¹	217⁰	3396	3613⁰	—	2217⁸

Nach dem Voranschlage für das am 1. Oktober 1877 begonnene 6te Baujahr sollen im Tunnel für Fr. 11,797,925. — oder monatlich für Fr. 983,160 Arbeiten ausgeführt werden. Die bisherigen Leistungen betrugen: im Oktober Fr. 1,041,720 + Fr. 58,560, im November Fr. 848,925 — Fr. 134,235. Für Oktober und November ergibt sich ein Rückschlag von Fr. 75,675.

Gotthardbahn. Nach der „N. Schweiz. Ztg." sollen am 16. d. M. die beiden Richtstollen des Gotthardtunnels zusammen eine Länge von 2 Schweizerstunden oder 9600 Meter erreicht haben, nämlich der Stollen in Göschenen 5008,40 Meter und derjenige in Airolo 4591,60 Meter; zusammen wie oben 9600 Meter. — Der Gotthardtunnel soll bekanntlich eine Länge von 14,900 Meter erhalten oder etwas über drei Schweizerstunden. Es sind somit nahezu 2/3 der Tunnellänge durchbrochen. Die gegenwärtig bestehenden großen Schwierigkeiten in den beiden Richtstollen, nämlich auf der Seite von Göschenen ein äußerst harter Serpentinfels, auf der Südseite ein sehr zersetzter brüchiger Schiefer, der eingebaut werden muß, haben die Fortschritte des Richtstollens in letzter Zeit erheblich reduzirt. Hingegen rücken die Erweiterungsarbeiten und auch die Mauerung rascher als früher vor. — Die Stollenerweiterung wird in kurzer Zeit den Richtstollen erreicht haben; der Sohlenschlitz nähert sich der Länge von 6000 Meter und das Gewölbe hatte am 16. d. M. 5782 Meter. — Nach dem Programm für das 6. Baujahr soll Hr. Unternehmer Favre jeden Monat für durchschnittlich Fr. 983,000 Arbeiten ausführen. Im Oktober hat er diese Leistung überschritten, im November ist er darunter geblieben. Der gegenwärtige Stand der Arbeiten ist indessen der Art, daß das Programm eingehalten werden kann.

Aargau. Samstag den 22. Dez. Nachmittags 1/2 2 Uhr brannte auf Brünnliberg, Gemeinde Mühlethal (bei Zofingen) das mit Stroh bedeckte Haus des Rud. Ruegger, Weber und Joh. Baumann, Maurer, ab; dasselbe war zu Fr. 2500 versichert. Von der Fahrhabe, welche nicht versichert war, konnte nichts gerettet werden und blieben auch eine Kuh und 6 Ziegen in den Flammen. Der Brand entstand durch einen vierjährigen Knaben, der mit einem brennenden Scheit spielte.

— Von Zeiningen wird der „Volksstimme" mitgetheilt, daß letzten Donnerstag der Bohrer im Steinkohlenwerk neuerdings gehoben worden, nachdem die letzten Wochen hindurch der Nachfall viele und langweilige Arbeit verursacht hatte. Leider erreichte der Bohrer die Oberfläche nur mit Schlamm, worauf unter den Augen der beiden von der Regierung beauftragten Controlleuren und anderer Unbetheiligter, mit dem sog. Löffel wieder gute Steinkohlen zu Tage gefördert wurden. Es scheint das Lager sei durchbrochen; da dasselbe sich bei der bereits erwähnten Dicke als ausbeutungswürdig erzeigt, so sind bereits Unterhandlungen über einen Schacht im Gange, für dessen Ausführung ein mit ähnlichen Arbeiten genau vertrauter Unternehmer sich befassen will.

— Zurzach. Im Jahr 1877 betrug der Weinertrag im hiesigen Bezirk 4349 Hektoliter, im Werthe von Fr. 148,371, im Vorjahre 14,167 Hektoliter im Betrage von Fr. 368,345. An Aepfel- und Birnenmost wurden dieses Jahr 1042 Hektoliter im Werthe von Fr. 20,157 ausgepreßt.

— In Aarburg starb am Sonntag, wie man dem „Zof. Tagbl." meldet, 83 Jahre alt, die älteste Bürgerin der Gemeinde, Frau Rosina Aerni, geb. Großmann, eine sowohl durch Mildthätigkeit, als durch andere hervorragende Eigenschaften geachtete und beliebte Frau.

Zürich, 23. Dez. (Corrspdz.) Mit der Prüfung über Zulassung der für die Pariser Weltausstellung 1878 angemeldeten Objekte (Unterrichts- und Erziehungswesen) wird durch die eidg. Specialcommission eine Voraussstellung verbunden.

Dieselbe wird in der Aula des neuen Stadtschulhauses am Schanzengraben in Zürich abgehalten, Dauer 27. Dezbr. 1877 bis 5. Januar 1878 und dem Tit. Publikum täglich von 9—12 und 1—4 Uhr zum unentgeldlichen Besuche offen sein.

Luzern. Letzten Freitag Nachmittags 4 Uhr erschoß sich in seinem Hause, Restauration „Musegg", Hr. Welter, früher Besitzer der bekannten Bierwirthschaft „zur Taubenhalle" (vulgo „Dubestübli".)

Uri. Die Gemeinde Göschenen ist vom Gotthardtunnelunternehmer, Herrn Favre, mit zwei schönen Weihnachtsbescheerungen überrascht worden. Hr. Favre schenkte ihr nämlich eine trag- und fahrbare Feuerspritze, und ließ, da die von der Gemeinde hergestellte Wasserleitung verfehlt und darüber ein Prozeß im Gange ist, seine große Wasserleitung anzapfen, um jene damit zu speisen.

Solothurn. Das Initiativcomite der Jura-Gotthardbahn hat am 17. ds. seine Schlußsitzung gehalten und beschlossen, die Bestrebungen als dermalen nicht ausführbar, fallen zu lassen.

Plewna. Die „Daily News" erhält von ihrem Korrespondenten im russischen Lager folgende ausführliche Nachrichten von Montag Abend: Schon Freitag Nacht erfuhren die Russen, daß Osman Pascha einen Ausfall vorbereite. Auf russischer Seite wurden daher alle Gegenmaßregeln getroffen, die Trancheen waren gefüllt von Soldaten Tag und Nacht, Divisions- und Regimentskommandeure erhielten den Befehl, sich bereit zu halten, und alle Posten wurden verdoppelt und verdreifacht. Der Samstag verlief, ohne daß irgend eine Bewegung von Seiten der Türken bemerkt wurde; ebenso der Sonntag. Die Russen hielten ängstlich Wache bei dem üblichen Artilleriefeuer, auf welches die Türken schon lange nicht mehr geantwortet hatten. In den letzten Tagen war das Wetter feucht und kalt, der Himmel drohte mit Regen und zu Mittag am Sonntag erhob sich der erste Schneesturm. Um 5 Uhr war der Boden ganz weiß und der Anblick der Gegend ganz verändert. Hier und da sah man Rauchsäulen in Plewna aufsteigen, die russischen Soldaten begrüßten freudig den ersten Schnee und nur hin und wieder unterbrach ein Kanonenschuß die Stille. In Skobelew's Hauptquartier war gegen 5 Uhr alles in Bereitschaft. Es war soeben ein Spion angekommen mit der Meldung, daß Osman den Truppen dreitägige Rationen, 150 Patronen und jedem Soldaten ein paar neue Sandalen habe austheilen lassen und daß die Konzentration sofort beginnen solle; auch habe jeder Soldat etwas Oel erhalten, um sein Gewehr in Ordnung zu halten. Um 10 Uhr kam ein anderer Spion und meldete, daß die Türken sich an der Vidbrücke konzentrirten. Der Spion war direkt aus Plewna gekommen und verschwand, nachdem er seine Mittheilung vollendet, sofort wieder in der Dunkelheit. Wenige Minuten darauf meldete ein Telegramm, daß von der andern Seite sehr viele Lichter in Plewna in Bewegung zu sehen seien — eine ungewöhnliche Erscheinung, welche die Mittheilungen der Spione bestätigte. Die Nacht verging langsam. Der Schneesturm hörte auf, allein der Himmel blieb von dunklen Wolken bedeckt. Um 3 Uhr Morgens meldete wieder ein Spion, daß die Krishina-Redoute verlassen sei, und er sei sicher, daß alle Redouten auf dieser Seite sehr bald geräumt würden. Er erbot sich die Truppen zu führen und sich erstechen zu lassen, wenn die Nachricht nicht wahr sei, Skobelew ertheilte nun seinen Truppen Befehl, langsam vorzurücken. Dies geschah und die Positionen wurden genommen. Jetzt war es endlich sicher, daß die Türken in Bewegung waren, daß der entscheidende Moment heranrücke. Skobelew ließ die genommenen Positionen sofort in Vertheidigungszustand setzen. Der Morgen kam, wolkig und schneedrohend. Plötzlich fingen 30 bis 40 Geschütze zu gleicher Zeit ihr Werk an und es folgte das so bekannte Gewehrfeuer. Die Schlacht hatte begonnen und zwar an der Vidbrücke. Osman Pascha hatte während der Nacht alle Positionen von Grivitza bis zu dem Grauen Hügel aufgegeben und den größeren Theil seiner Armee jenseit des Vid concentrirt, welchen er auf 2 Brücken überschritten hatte. Einen Theil seiner Artillerie, etwa 3 Batterien und einen Train von 5—600 Wagen hatte er über den Fluß geführt als der Tag anbrach. Die Russen behaupten, daß Osman Pascha sich über die Stärke des Gegners getäuscht haben müsse, da er einen so großen Train durchzubringen hoffte. Viel wahrscheinlicher ist jedoch, daß die Türken die Wagen, welche voran gingen, als Schutz gegen das russische Gewehrfeuer benutzten.

Der Angriff war gegen die Grenadiere gerichtet, deren Linie, nördlich vom Wege nach Sophia, sich von einem Punkte gegenüber Opones erstreckte. Der Angriff soll mit 20,000 Mann gemacht worden sein, doch ist dies nicht wahrscheinlich, da der Raum zur Entfaltung solcher Streitkräfte nicht groß genug war. In jedem Fall war der Angriff sehr brillant und gewagt. Die Türken rückten unter dem Schutze ihrer Wagen so weit als möglich vor, während die Russen aus ihren Berdan-Gewehren und Kanonen mit Shrapnels ein verheerendes Feuer gegen die Angreifer richteten. Da führten die Türken eine glänzende Attoque aus, ähnlich derjenigen, durch welche Skobelew die bekannten zwei Redouten nahm. Da die Türken wahrscheinlich fanden, daß die Deckung ihnen nichts mehr nutzte (entweder weil die Zugochsen getödtet wurden oder davonliefen), stürzten sie sich mit Geschrei auf die von dem Regiment Sibirien besetzten Linien,

überschwemmten sie wie ein Orkan, drangen in die Batterie ein, stachen die Artilleristen, Soldaten und Offiziere, welche mit verzweifeltem Heroismus bis zum letzten Mann bei ihren Geschützen aushielten, nieder und erbeuteten die ganze Batterie. Das russische Regiment war fast vernichtet und die Türken hatten die erste Cernirungslinie gebrochen. Wären sie weiter vorgedrungen, so hätten sie noch zwei andere Linien gefunden; allein sie hatten keine Zeit dazu. Die Russen sammelten sich sofort. General Strukow, vom Stabe des Kaisers, führte die erste Brigade der Grenadiere heran, welche sich mit Wuth auf die Türken stürzten. Es folgte ein Kampf Mann gegen Mann, welcher mehrere Minuten dauerte, denn die Türken hielten zäh an der eroberten Batterie fest. Sie schienen vergessen zu haben, daß sie aus Plewna ausgebrochen waren, um zu entweichen, nicht um eine Batterie zu nehmen und zu halten. Fast alle Türken fielen. Diejenigen, welche sich in den Trancheen an den Flanken befanden, fanden natürlich wenig Schutz gegen das russische Feuer, wurden bald bewältigt und fingen an, sich zurückzuziehen. Da ihnen ein mörderisches Feuer folgte, so artete der Rückzug bald in volle Flucht aus. Erst an den steilen Ufer des Vid fanden sie wieder Schutz und fingen dann sofort wieder an, das russische Feuer zu erwiedern.

Es war jetzt ungefähr 1/2 9 Uhr und der Ausfall war thatsächlich zurückgeschlagen, allein die Schlacht dauerte noch mehrere Stunden. Doch waren die Verluste auf beiden Seiten von jetzt an nicht mehr groß, denn beide Armeen waren gedeckt. Die Türken fürchteten offenbar, daß die Russen angreifen und sie in Masse in die Schlucht jagen würden. 100 Kanonen arbeiteten 4 Stunden lang und man erwartete jeden Augenblick die Erneuerung des Angriffs von der einen oder anderen Seite. Um 12 Uhr wurde das Feuer auf beiden Seiten schwächer und hörte dann ganz auf. Eine halbe Stunde darauf sah man eine weiße Fahne wehen auf dem Wege, welcher über die Vidbrücke führt.

Oertliches. (Mitgthlt.) Die Arbeiten für Neuherstellung der Saugstollen bei der Gönhardquelle sind in vollem Gange. Für theilweise Tieferlegung dieser Stollen sind Ausgrabungen nothwendig die zeitweise das Trinkwasser trüben. Voraussichtlich werden diese Grabarbeiten noch acht Tage in Anspruch nehmen, worauf wir hiermit aufmerksam machen wollen. Die Trübung des Wassers geschieht nur durch Auflösung erdiger Bestandtheile, ist daher durchaus nicht der Gesundheit nachtheilig.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 15. bis 22. Dezember 1877.

Geburten.

Dez. 16. Emil Gustav Adolf, S. des Adolf Siegrist, Schuster, von Meisterschwanden.
" 16. Heinrich, S. des Heinrich Würger, Gießer, von Hausen, Amts Schopfheim, Großh. Baden.
" 17. Fritz Heinrich, S. der Anna Frischknecht geb. Hächler, von Schwellbrunn. Kts. Appenzell.

Eheverkündungen.

Dez. 17. Jakob Samuel Ludwig Rychner, Ingenieur, von Aarau, in Bern, mit Maria Karolina Frei, von und in Muri (Aargau).
" 19. Gottlieb Adolf Schmid, Kaufmann, von Aarau, mit Rosalie Lanz, von Madiswyl, Kts. Bern, beide in Aarau.

Todesfälle.

Dez. 19. Marie Sophie Lutz, Ehefrau des Joh. Lutz, Kaufmann, von Basel.
" 20. Marie Hediger, T. des Hans Hediger, Telegraphist, von Reinach.
" 21. Johann Jakob Pfenninger, Schreiner, von Stäfa.

München, 22. Dezmbr. Schrannenbericht. Weizen 10. 83. Aufschlag 01 Pf., Roggen 7. 99. Gerste 8. 04, Hafer 7. 27, Wicken 6. 92. Reps —, Leinsame: —. Gesammtverkauf 10,572 Ztr., Gesammtbestand 12,385.

Aarauer Wochenmarkt vom 22. Dezbr. 1877. Erdäpfel galten per Kil. — Ct., per Becken — Ct. Aepfel galten per Sester Fr. 1. 20—1. 40, 3—6 Paar 10 Cts. Kabis per Kopf 25 Ct. Blumenkohl per Kopf 80 Ct. Rösliköhl der Teller 40 Ct. 2 Rettich, 3 Zwiebeln, 3 Lauchstengel, 2 Kohlraben, 10 Höck Nüsse, 3—7 Paar Birnen, je 10 Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 60 bis Fr. 2. 70. Eier per Stück 10 Ct.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — No 51. — 22. Dezbr. 1877.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	208 1/8	208 1/2	207 1/4	208
Antwerpen & Brüssel	2 1/2	100 1/4	100 1/4	99 7/8	100
Deutsche Bankplätze	4 1/2	123 1/2	—	123 1/4	123 1/4
London	4	25. 21 1/4	25. 25	25. 16 1/4	25. 20
France. Bankplätze	2	100 3/16	100 3/16	100	100
Wien	4 1/2–5 1/2	209	—	206 1/2	206 1/2
Mailand Gold	5	100	—	99 7/8	100
New-York in Gold		5.25–27 1/2			
" " Currency		5. 12 1/2			

Platz-Disconto. 3 1/2—4 %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4 1/2 % Eidgenössische 1867	31.Jan.31.Juli	—	100 1/2	—
4 1/2 % " 1871	28.Fb.31.Aug	—	101	—
4 1/2 % " 1877	1.April 1.Okt.	—	100 1/4	—
4 1/2 % Aarg. Staat von 1875	30.Jun. 31.Dz.	—	100 1/2	—
4 1/2 % Berner Staats-Anleihen 1877	30.Jun. 31.Dz.	—	—	—
4 1/2 % Aarg. Südbahn-Anleihen	31. März.	—	100	—
5 % Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18.Jan. 18.Juli	—	102	—
4 1/2 % Bözberganleihen	28. Oktober.	—	99 1/4	—
5 % Gotthardbahn	Diverse.	47 1/4	47	—
4 1/2 % Nordostbahn 1888	Diverse.	74	73	—
4 1/2 % Centralbahn 1877	10.Mai 10.Nov.	—	—	—
4 1/2 % Centralbahn 1884	31. Dezember.	—	—	—
4 % Centralbahn	1.Febr. 1.Aug.	70	68 1/2	—
4 1/2 % Central- u. Nordostbahn	1.April 1.Okt.	81 1/2	80	—
5 % Stadt Zofingen	31. Januar.	—	101 1/4	—
5 % Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember	—	101	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	190	185	188 1/4
Nordostbahn Stammactien	500	500	75	70	—
Nordostbahn Prioritätsactien liberirte	500	500	197 1/2	192 1/2	195
Gotthardbahn (6 %)	500	300	220	216 1/4	220
Aargauische Bank	200	200	247 1/2	—	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	400	395	—
Basler Bankverein	500	200	325	321 1/4	—
Basler Handelsbank	500	500	360	347 1/2	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	435	427 1/2	430
Bank in Winterthur	500	500	435	427 1/2	430
Eidgenössische Bank	500	500	375	365	—
Bank in Baden	500	500	385	370	—
" " Zofingen	500	500	485	—	—
Schweiz. Rheinsalinen	1000	1000	—	—	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto, neue	4 1/4 %	Bankobligationen	4 1/4 %
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5 %	Einfache Depositen	3 1/2 %
Conto-Corrent-Debitoren	5 %	Conto-Corrent-Creditoren	4 %
		Sparkassengelder	4 1/2 %

Wir lösen von heute an spesenfrei ein die Coupons per 31. Dez. von Obligationen der Centralbahn, Gotthardbahn, Schweiz. Rheinsalinen, Aarg. Staat, Aarauer Gas und per 1. Jan. von Suisse Occidentale-Obl.

Prachtwerk!

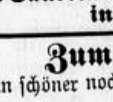
Soeben eingetroffen:

Waldeinsamkeit. Zwölf landschaftliche Stimmungsbilder, von Julius Mårak. Mit begleitender Dichtung von Joseph Victor von Scheffel.

H. R. Sauerländer's Sort.-Buchhdlg. in Aarau.

Zum Verkauf:

Ein schöner noch beinahe neuer 6plätziger



Schlitten,

auch einspännig zu gebrauchen; und eine ebenfalls fast neue hübsche

Kutscherlivré (Wintermantel).

Alles billig bei

Dr. A. Hirzel, Gerichtsschreiber, in **Lenzburg.**

Frische Zürcher-Dirgeli

bei **Geschwister Hemmeler**

am Zollrain.

Zu verkaufen:

Durch Zufall ein soeben angelangter **Parisermantel** zu Fr. 30.

Reitzeuge, Reitdecken, Reitstöcke,

Reit- & Fahrpeitschen & Spazierstöcke

empfiehlt in schönster Auswahl zu billigen Preisen **A. Schmidt,** Sattler.

Eier-Conserven in Pulverform

von

S. Berg in **Krakau**

die auf allen Ausstellungen prämirt wurden, sind das praktiste, rationellste und sparsamste für diejenigen, welche Eier verarbeiten.

I. Eigelb, in eleganten Blechdosen oder Paqueten 10, 20, 40, 80 Ei-Dotter.
II. Eiweiß, nur offen.
III. Ganz Ei in eleganten Blechdosen oder Paquetten von 10, 20, 40, 80 ganzen Eiern.

Bei ordentlicher Handhabung bieten diese Conserven ganz beträchtliche Vortheile und sind somit bestens zu empfehlen.

Depot für die Schweiz:

Reil & Hühnerwadel,
Zuckerwaarenfabrik,
(O. F. 585.) **Lenzburg.**

Obige Conserven sind zu haben bei:

Hrn. Gloor-Siebenmann, Aarau.



Illustrirte

Frauen-Zeitung

Ausgabe der „Modenwelt" mit Unterhaltungsblatt.

Gesammt-Auflage allein in Deutschland 265,000.

Erscheint wöchentlich.

Pro Quartal M. 2,50.

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, gegen 2000 Abbildungen enthaltend. 12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Toilette und etwa 400 Musterzeichnungen für Weissstickerei, Soutache etc. 12 Grosse colorirte Modenkupfer. 24 Reich illustrirte Unterhaltungs-Nummern.

Grosse Ausgabe. Pro Quartal M. 4,25.

Jährlich, ausser Obigem: noch 24, im Ganzen also 36 colorirte Modenkupfer, darunter 24 Blätter mit historischen und Volks-Trachten.

Die Modenwelt,

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, sowie 12 Schnittmuster-Beilagen (wie bei der Frauen-Zeitung), kostet pro Quartal nur M. 1,25.

Abonnements werden jederzeit angenommen, in der **H. R. Sauerländer'schen** Sortimentsbuchhandlung in **Aarau.**

Leichen-Anzeige.

Nr. 110.

Dienstag den 25. Dezember, Mittags 11½ Uhr wird beerdigt:

Gustav Ambler-Schmid, Beck, von Schinznach, alt 34 Jahre, 6 Monate und 5 Tage. — Leidabnahme: Graben Nr. 216.

Danksagung.

Für die uns vielfach bewiesene Theilnahme beim allzufrühen Hinscheide unseres geliebten

J. J. Pfenninger, Schreinermeister,

sowie für das ehrende Grabgeleite, an dem sich namentlich seine frühern Mitarbeiter betheiligten, dankt herzlich

Die trauernde Familie.

Prediger in Aarau.

(Evangelischer Gottesdienst.)

Hl. Weihnacht: Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Garonne. Nachmittags 1 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.

(Katholischer Gottesdienst.)

Montag den 24. Dezbr., 12 Uhr Nachts: Weihnachtsgottesdienst.

Dienstag ½ 8 Uhr: Frühmesse und allgemeine Communion. 10½ Uhr Predigt, Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.

Weihnachtsfest: Vorm. 9 Uhr; Nachm. 2 Uhr.

Pro memoria. - Keine Confz.

Lesegesellschaft.

Generalversammlung

Montag den 24. Dezember, Abends 8 Uhr im Storchen Vorstand ½ 8 Uhr.

Tractanden: Jahresbericht, Rechnungspassation, Anträge ꝛc.

Verein junger Kaufleute.

Es werden hierdurch alle Classenchefs ersucht, ihre Berichte bis nächsten Freitag an Unterzeichneten abzuliefern.

Der Vice-Präsident.

Heute Abend und morgen

Stockfisch, Schnecken

und Straßburger Sauerkraut

im Neuen Bund.

Ein herzliches Lebewohl

allen meinen Freunden und Bekannten anläßlich meiner Abreise nach Zürich.

A. Hochstraßer-Boller.

Champagner
Asti mousseux
Bordeaux
Sassella
Elba
Marsala
Madeira
Muscat

und andere **feine Flaschenweine** empfiehlt

H. Baumann, Weinhändler.

Holzwaaren,

für **Broderien** geeignet, als: **Musikständer, Etageren, Cigarren-Ständer, Schlüssel- & Handtuchhalter, Zeitungsbretter, Fruchtschaalen, Knäuel & Aschenbecher ꝛc. ꝛc.,** mit den dazu passenden **Fournituren** empfiehlt

Frau Theodor-Hagnauer,
Vorstadt.

In einem Notariats- und Inkasso-Bureau des Kts. Aargau findet ein tüchtiger und zuverlässiger **Sekretär** Anstellung. — Anmeldungen unter Chiffre B. S. befördert die Exped. d. Bl.ts.

Zum Verkauf.

In **kleinern und größern** Parthien: Circa 2500 Stück **Einfriedigungs-** und **Gerüststangen** von 11—18 Centimeter unterer Stärke, ferner: Cirka 2000 Stück kleine **Stangen** zu Baum-, Reb- und Bohnenstecken.

Die Waare liegt zunächst dem Bahnhofe **Zofingen** an der Auflade-Rampe.

Zofingen, den 22. Dezember 1877.

(Z-61-Q) **Stadt-Forstverwaltung.**

Einem Tit. Publikum die ergebene Mittheilung, daß ich von heute an bis Neujahr mehrere Parthieen noch vorhandener

Sommer-, Herbst- & Winterdamenkleider-Stoffe

und zwar sowohl klassische als für seine Kundschaft eingekaufte **Hautes-Nouveautés** Artikel zu den bekannten horrend billigen Spottpreisen ausmesse.

Adolf Dreifuss,
zur französischen Waarenhalle Aarau.

(H-6515-Z)

Fabrik-Verkauf.

Die **Liegenschaft zum Drathzug** in **Neumünster** bei **Zürich** sammt **Maschinen besten Systems, Mobilien und Geräthschaften zum Betriebe einer mech. Seidenzwirnerei** und **Farbholzmühle** wird hiemit öffentlich zum Verkauf ausgeschrieben. Dieselbe umfaßt einen Flächenraum von 55000 [ ]' und besteht aus Wohn-, Fabrik- und Oekonomiegebäude, Garten und Wiesland auf welch letzterem sich ein großer Wassersammler befindet. Die **Wasserkraft** beträgt durchschnittlich **7 Pferde** und wird durch zwei oberschlächtige Wasserräder vermittelt. **Das Etablissement würde auch ohne Maschinen verkauft** und dürfte sich vorzüglich eignen zum Betriebe einer **mech. Werkstätte** für **Holz- oder Eisenbearbeitung, mech. Stickerei** und dgl. Der **äußerst billige Kaufpreis** und die sehr **günstigen Zahlungsbedingungen** sowie die vortheilhafte Lage und **geringe Entfernung von der Stadt Zürich** (ca. 15 Minuten) lassen auf zahlreiche Reflektanten hoffen, welche für jede weitere Auskunft gefl. an Herrn **Carl Hindermann,** Langgasse 10a in **Neumünster** sich zu wenden belieben.

Technisch-Chemische Präparate:

Alexandra-Cement zur Wiederherstellung jedes zerbrochenen Gegenstandes von Glas, Porzellan, Stein, Marmor, Holz, Leder, Knochen, Elfenbein ꝛc. ꝛc.
Amerikanisches Sternöl, chemisch reines Schmieröl für Nähmaschinen, Uhren, Instrumente ꝛc. ꝛc.
Arabischer Gummi, flüssig, kalt anwendbar zum Kleben von Papier, Carton ꝛc.
Benzin, offen, zum Vertilgen namentlich von Fettflecken.
Farbloser Copal-Glanz-Lack zum Lackiren aller Gegenstände von Glas, Holz, Leder, Metall, Papier ꝛc, trocknet sehr schnell und kann mit Wasser abgewaschen werden.
Flecken-Wasser, zum Vertilgen von Moder-, Obst-, Rost-, Wein- und ganz besonders auch Tinten-Flecken. In Original-Flacons.
Flüssiger Leim, kalt anwendbar bei Stoffen aller Art.
Gallen-Flecken-Seife, die auch zum Waschen von wollenen Stoffen und von Flanelle gut gebraucht werden kann.
Glanz-Leder-Lack, conservirt das Leder und macht dasselbe wasserdicht, trocknet sehr schnell, erzeugt einen schönen Glanz und kann mit Wasser abgewaschen werden.
Glanz-Stärke zum Kaltstärken.
Leder-Oel, von vorzüglicher und conservirender Wirkung auf das Leder gegen die zerstörenden Einflüsse der Nässe, des Staubes ꝛc.
Nachtlichter in verschiedenenen Sorten.
Parquet-Boden- & Möbel-Wichse, Dépôt von J. Finsler im Meiershof in Zürich, offen und in Büchsen. — **Eisen-Spähne** zum Reinigen der Fußböden.
Patent-Putz-Pasta, vorzügliches Putz- und Reinigungspräparat für Gold-, Silber-, Bronce-, Metall- und lackirte Gegenstände, bestes und einfachstes Mittel zum Reinigen von Glas.
Polirerde, holländische. Vorzügliches Putzpulver für Bestecke, Stahl und Eisenwaaren.
Polir-Oel für Möbel. Erzeugt den schönsten Glanz und entfernt selbst die durch spirituöse Flüssigkeiten entstandenen weißen Flecken.
Putzwasser, (Policuivre), ausschließlich für Messing.
Spirituöser Holz-Lack, für Fußböden, Treppen und andere Holzgegenstände, trocknet sehr schnell und kann mit Wasser abgewaschen werden.
Stärke-Glanz, macht die Wäsche sehr schön weiß und glänzend.
Steckrin-Oel zum Poliren von Metall.
Universal-Glanz-Lack, auf Holzfarben und Oelanstrich, für alle Holzgegenstände, Möbel, Leder- und Cartonnage-Arbeiten, auf Metall- und Blechwaaren, trocknet sehr schnell und kann mit Wasser abgewaschen werden
Universal-Kitt für Glas, Porzellan ꝛc.
Wachs, weißes und gelbes.
Wasch-Crystall zum Waschen von Leinwand, farbigen Baumwollzeugen ꝛc.

G. Angst,
hinterm Platz Nr. 214, **Aarau.**

Soeben erhalten:

Eine geschmackvolle Auswahl in **Damenkragen, Manchetten,** schwarz und weißen **Tüllbarben & Lavallieren,** vorgezeichneten und fertigen **Damen- & Kinder-Schürzen** in Alpacca, Piqué, Leinen und Oxford, welche zu ungewöhnlich billigen Preisen erlassen kann, zu deren Abnahme mich bestens empfehle.

Frau Theodor-Hagnauer,
Vorstadt.

Eine kleinere Parthie

Schlittschuhe

zu Fabrikpreisen empfiehlt bestens

A. Schmidt, Sattler.

Zu vermiethen:

Auf Anfang oder Mitte März ein **Plainpied,** dienlich für ein Bureau, Laden oder Privatwohnung. Auskunft beim Verleger dieses Blattes.

Eiszapfen

in verschiedenen Farben für Weihnachtsbäume, wie eine sehr schöne Auswahl **anderer Verzierungen** empfiehlt bestens

Lautwyler-Hofer,
Marktgasse Nr. 21. in Aarau.

Gesangbücher

in feinen Goldschnitt Einbänden empfiehlt in schöner Auswahl

F. G. Martin.

Hiezu eine Beilage.

Beilage zu Nro. 304.

Aarauer Nachrichten.

Montag, den 24. Dezmbr. 1877.

Mehrgebotseröffnung.

Hr. Haberstich-Scheuermann in Aarau, als Pfleger der Kinder u. Erben des Ferd. Richner, gewes. Röhrenfabrikant von und zu Aarau nämlich: 1) Elise, 2) Carl Christian, 3) Friedrich, 4) Ferdinand, 5) Rosa, 6) Karolina und 7) Emma Richner, hat unter Vorbehalt waisenamtlicher Genehmigung das denselben gehörige Wohnhaus Nr. 930 in der obern Vorstadt zu Aarau, vier Stock hoch, von Stein gebaut, welches um Fr. 21,000 geschätzt und brandversichert ist, um Fr. 19,500 verkauft. Mehrgebote nimmt bis und mit Donnerstag den 3. Januar 1878 Abends 5 Uhr der unterzeichnete Gemeindeammann entgegen, wobei folgende Bestimmungen gelten:

1. Die Mehrgebote sind verschlossen mit der Aufschrift „Angebot auf das Haus Nr. 930 der Erbschaft Richner, Röhrenfabrikants" einzureichen. Die Eröffnung findet erst nach Ablauf des Eingabetermins statt.

2. Die Nachbieter bleiben vom Zeitpunkt der Einreichung an bis zum endgültigen Zuschlage an einen der Bieter behaftet. Doch dauert die Behaftungsfrist unter keinen Umständen länger als bis nach Ablauf von 4 Wochen vom Ende der Einreichungsfrist gerechnet.

3. Der Gemeinderath behält sich das Recht vor unter den Nachgeboten, die Auswahl nach freiem Ermessen zu treffen.

4. Mehrgebote welche der Summe nach von andern Nachgeboten abhängig erklärt werden, ohne selbst die angebotene Kaufsumme zu nennen bleiben unberücksichtigt.

5. Durch den Zuschlag tritt der Ueberbieter in die Stellung des ursprünglichen Käufers, nach Rechten und Pflichten wie sie in dem in der Gemeindekanzlei zur Einsicht deponirten Vertrage beschrieben sind vollständig ein.

Aarau, 17. Dezbr. 1877.

Der Gemeinderath.

Die allg. aarg. Ersparnißkasse

in Aarau

verkauft so lange Vorrath zum *Pari-Kurse*: 4½% grundpfändlich versicherte **Obligationen** der Gasbeleuchtungsgesellschaft Aarau.

Gute Schmiedkohlen

verkauft in beliebigem Quantum, billig

R. Rohr, Schmied auf dem Rain.

Ebendaselbst wird zu kaufen gesucht: Eine ältere aber noch gute **Decimalwaag.**

Kinderspiel- & Korbwaaren

eine kleinere Parthie um damit gänzlich aufzuräumen unter den Fabrikpreisen bei

A. Schmidt, Sattler.

Zahnschmerzen jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und angesteckt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten **indischen Extract** beseitigt. Derselbe sollte seiner vortrefflichen Wirkung halber in keiner Familie fehlen.

Aecht in Flacons à 60 Ct. im Alleindepot für Aarau bei

Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Frisch erhalten!

Erbsen, ganze Victoria,
" gebrochne "
" grüne, ganze,
" " gebrochne,
Linsen, große,
Böhnli neue weiße,
Ulmergerste verschiedene Sorten,
Reis, Maisgries & Kümmel

empfehlen bestens

Gebr. Hoch, Samenhandlung.

Fest-Ausstellung.

Großes Lager neuester Kinderspielwaaren:

Gesellschaftsspiele für Groß und Klein,
Laubsägespiele,
Gartencroquet- & Tafelcroquetspiele
Kegelspiele in allen Größen,
Dominos & Lotto,
Puppenstoßwagen,
Güter- & Gemüsewagen,
Leiter-, Sand & Stoßkarren,
Elegante Puppenstuben,
Feine & ordinäre Meubles,
Küchen- & Kochherde,
Garten-Geräthschaften,
Laterna-magica in allen Größen, sehr belustigend,
Großes Theater mit Figuren,
Marionetten-Figuren,
Aufstellschachteln in großer Auswahl,
Sandmühlen mit Figuren,
Malerschachteln & Vorlagen,
Holz-, Sattel- & Steckenpferde,
Schaukelpferde von 16. 50 bis 40. —,
Zinnsoldaten & Artillerie,
Große zertheilbare Festungen,
Waffen, Trompeten, Trommeln,
Caffé- & Theeservice,
Tauflinge & bekleidete Puppen in schönen und feinen Costumes,
Bilderbücher, Modelir- & Aufstellbogen,
Große Kaufladen & Kaufhaus,
Pferde- & Kuhställe,
Ziehfiguren & Pelzthiere,
Werkzeugkasten & Baukasten,
Schach, Damenbretter & Schachfiguren
Zählmaschinen mit Kugeln,
Indianerbögen u. solide Armbrüste,
Eisenbahnen & Botanisirbüchsen,

Neueste Baumverzierungen, Wachs- & Parafinkerzli und große Auswahl in Kerzlihalter, — Neue Attrappen.

Nebst einer großen Auswahl lustiger kleiner Phantasie-Spielzeugen.

Preise sind äusserst billig.

Bestens empfiehlt sich seinen werthen Gönnern zu Stadt und Land

A. Hemmeler-Hassler,
Metzgergasse, Aarau.

Lingerie-Artikel.

Für Damen:
Parures,
Cols,
Manchetten,
Manchettenknöpfe,
Lavalieres,
Morgenhäubchen,
Flanelle-Jupons,
Unterleibchen in eleganter Façon.

Für Herren:
Hemden, weiß und farbig,
Faux-cols,
Manchetten,
Cravatten, schwarz, farbig und weiß,
Hemden- & Manchettenknöpfe,
Beinkleider, fein wollene,
Unterwesten, dto.

Für Kinder:
Taufkleider,
Piquekleidchen,
Cachemir-Mäntel,
Capotes,
Capuchons & Häubchen,
Rabättli,
Jäckchen,
Schürzchen,
Cols & Manchetten.

Ferner:

Taschentücher in reicher Auswahl für Herren, Damen und Kinder,
Weiße **Schutzdecken, Theetücher, Bettüberwürfe, Vorhangstoffe, Lambrequins**
hält zu gefälliger Abnahme bestens empfohlen

J. Dolder, Vordere Vorstadt.



Liquidation.



Ich beabsichtige mein Uhrengeschäft aufzugeben und verkaufe von heute an meine sämmtlichen in reicher Auswahl vorhandenen Artikel, als:

Pariser Pendules, Wanduhren, Wecker,
goldene und silberne Taschen-Uhren
zu Fabrikpreisen.

A. Birmann-Probst, Aarau.

Spanische Weinhalle.

Empfehle meiner werthen Kundschaft zu Stadt und Land auf bevorstehende Festzeit meine reellen Weine.

Bei Abnahme von wenigstens 10 Liter „offener Weine" gestatte für die Festzeit bedeutenden Rabatt.

Als **„Flaschenweine"** empfehle ganz speziell: *Malaga, Madeira, Rancio, Xerez, Alicante & Muscatel.*

Hochachtungsvoll!

J. Vidiella.

Schreibmappen
& Schreib-Necessaires
bei **J. J. Christen** in **Aarau.**

Altes Kupfer, Messing, Zink & Zinn kaufen stets
Eisengießerei & Weichgußfabrik Aarau.

Thymol-Zahn-Präparate.

In wissenschaftlichen Kreisen als die besten gerühmt, da sie wegen der indifferenten chemischen Natur des Thymols gegenüber der Salicylsäure weitaus den Vorzug

Carl Kreller,
Chemiker
NÜRNBERG.

verdienen und unbestritten die wirksamsten, die Zahnmasse absolut nicht alterirenden Heil- und Schutzmittel der Zähne sind. Mit Gebrauchsanweisung von 50 ₰ bis ℳ 1.50.

Zahn-Pasta.

Mundwasser-Essenz. **Thymol-Anodoll (Zahnpulver).**

Außer Deutschland incl. Zoll und Porto von 70 Ct. bis Fr. 2. — In **Aarau** zu beziehen bei: **Alois Morath.**

Chocolade aus verschiedenen Fabriken von billigsten bis feinsten Sorten.
Cacao & Phantaisie-Chocolade von Suchard
empfiehlt bestens
F. Gloor-Siebenmann.

Zu verkaufen:



Ein gelber großer Hofhund, männlichen Geschlechts, sehr treu und wachsam, ca. 1 Jahr alt.
Zu erfragen bei der
Eisengießerei & Weichgußfabrik Aarau.

Wichtig für Damen!

Um damit aufzuräumen werden noch eine große Auswahl von kleinen und größern Coupons



Stoffresten

weit unterm Ankaufspreis abgegeben bei
Adolf Dreifuß,
zur „franz. Waarenhalle", Graben Aarau.

Kaufe

Amerik. Coupons	
Currency	4.90
Gold	5.10
Mark-Noten	122 3/4
Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken	
bis zu 3 Monat	99 3/4
3 bis 6 Monat	99 1/2

Verkaufe

Actien Hyp. Bank Winterthur	506 + Z.
5 % Stadt Winterthur	100 % + Z.
4 1/2 % Nordostbahn	74 % + Z.
5 % Arth Rigi	80 % + Z.
4 3/4 % Bank Winterthur	100 % + Z.
5 % Nationalbahn mit Städte-Garantie	82 1/2 + Z.

Ferner Ausgabe von Obligationen für Städte und Gemeinden. Ankauf und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien, Obligationen u. Wechsel. (H-621-Z)
C. W. Schläpfer, Zürich.

„Spitzwegerich-Brust-Essenz"
bereitet aus dem Safte frischer Pflanzen von **Apotheker L. Jessler in München.**

„Best bewährtes Hustenmittel"
Ausgezeichnet wirksam bei **„Brust- und Lungenkrankheiten".**
Stets frisch zu haben bei Apotheker **Dr. O. Lindt** in Aarau.

Auf die bevorstehende **Festzeit** empfehle mein reichhaltig assortirtes **Lager** von

Nouveautés
in Herren- & Damenkleider-Stoffen;
schwarzen Seidenstoffen,
Merinos, Cachemires, Lustres, Alpaccas, Sicilians, Mousseline-laine,
Jacken, Paletôts, Mäntel & Regenmäntel;
Châles,
einfach und doppelt, schwarz, bunt und grau, uni, carrirt und gestreift,
Schlafröcke für Herren, Morgenkleider für Damen;
Bettdecken,
baumwollen, halb- und ganz wollen, weiß, grau und roth, mit neuen Streifen;
Piqué-Decken, Bett-Ueberwürfen,
Cravatten für Herren & Damen,
Das Neueste in Lavallières, Foulards, Cachenez, Pointes & Kinder-Châles,
Seidensammt-Gilets,
unter Zusicherung guter und frischer Waare und billigster Preise.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Fest-Ausstellung.
Sein Lager in feiner Quincaillerie, als Geschenke für jeden Stand passend, empfiehlt in schöner Auswahl:

Attrappen, Feine Nippsachen.
Chinesische Thee- & Zuckerbüchsen,
Brittania-Thee-, Kaffee- & Milchkannen,
Feine engl. Thee-, Kaffee- & Brodblech,
Rolltischdecken in Holz, Serviettenringe,
Flaschen- & Gläser-Unterlagen,
Botanisirbüchsen & Brodtaufen,
Feine Cassetten & Toilettenkasten,
Bostonkassen & Sparkassen,
Nécessaires & Waschrollen,
Album, Cartonages & Federkasten,

Feine Cigarrenetuis
Nähschachteln mit Kissen,
Nachtlichtergestelle mit Lichtbildern,
Garnwinden & Enerières,
Uhrengestelle & Zündholzständer,
Elegante Tischglocken,
Elegante Bonbonières & Fächer,
Damentaschen & Handschuh-Schachteln,
Muff & Schlepphalter,
Zündholz-Etuis & Cigarrenständer,
Stereoscopbilder.

Diadèmes, Brochen, Médaillons, Uhrengehänge, Damen- & Herren-Uhrketten, Manchettenknöpfe & Colsgarnituren, Börsen & Porte-trèsors zu allen Preisen, **Brieftaschen. Neueste Aufsteckkämme** in schönen Formen, **Büffel-Frisir- & Taschenkämme, Zahn-, Nagel- & Kammbürsten & Toilette-Seifen, nebst vielen andern Artikeln. Preise sind äußerst billig.**

Bestens empfiehlt sich
Spielwaaren!!!
A. Hemmeler-Hassler,
Metzgergasse, Aarau.

Ich empfehle **in anerkannt bester Qualität:**
Alpenkräuter-Magenbitter von Aug. F. Demuler,
Turiner Wermuth von Dom. Bellardi & Co.,
direkte Sendungen der Häuser, oder ab meinen Lager hier
zu Originalpreisen,
sowie billigst **Rhum, Cognac, Malaga, Absynthe, Kirsch** ꝛc. ꝛc.
Muster auf Verlangen gratis.

Ios. Keller in Baden.

Friedrich Hagnauer, Bürstenmacher,
Pelzgasse, Aarau,
empfiehlt einem ehrend. Publikum zu Stadt und Land seine große Auswahl in
Bürsten-Waaren:

Kleider- und Haarbürsten,
Zahn- und Nägelbürsten,
Möbel- und Billardbürsten,
Hutbürsten, Kammputzer,
Fußbürsten, Plumeaux,
Lampengläser-Wischer,
Kämme, Schwämme,
Mehrrohrklopfer,
Tischdecken.

Ordinäre Reisbesen,
Teppichbesen, Tuchbürsten,
Pferdebürsten, Wagenbürsten,
Trottoirbesen, Schrubber,
Pot de chambre-Bürsten,
Blochbürsten für Parquet,
Waschbürsten für Buchdrucker,
Boden- und Handwischer,
Kleine dito für Kinder.

Ordinäre runde Pinsel,
Feine breite "
Theer- "
Leim- "
Chablonir- "
Copir- "
Rasir- "
Gummir- "
Marmorir- "

Alles in guter Qualität zu möglichst billigen Preisen. — Auch ist daselbst eine **Schuhputz-Maschine** zur Einsicht und Verkauf ausgestellt.

Empfehlung.

In großer und schöner Auswahl halte stets zu billigen Preisen vorräthig:
Flanelle, weiß und farbig, Chipper, Pelz- und Futterbarchent, Indienne, Cotonne, Baumwolltücher, roh und gebleicht, ferner: fertige Unterröcke, Jupons und Jacken, Damen- und Kinderschürzen, Wollen- und Baumwollengarne in verschiedenen Farben, Herrenhemden, weiß und gefarbt, Sacktücher in allen Größen von 15—80 Cts. per Stück, sowie noch viele andere Artikel mehr.

Katharina Keller, Casinostraße.

Photographie-Albums



empfehle ich in neuer und schöner Auswahl, namentlich besitze ich schöne und preiswürdige Exemplare in großem Format (4 p. Seite). Meine Vorräthe erlauben mir, Auswahl-Sendungen auch auswärts zu machen und bitte ich in diesem Falle, mir anzugeben, zu welchem Preise man zu kaufen wünscht.

J. J. Christen in **Aarau.**

Puppenwagen

mit Holz- und Eisenrädern von Fr. 5. — an,

Kinderfahrstühlchen

sehr wenig Platz einnehmend, Kinderwagen und Kindersessel versehend, in jedem Zimmer verwendbar, empfiehlt zu gefl. Abnahme bestens

A. Schmidt, Sattler.

Muscat Datteln
Candirte Früchte } in Schachteln
gedörrte Pfirsiche, offen,
sowie die bekannten frischen Südfrüchten in besten Qualitäten

empfiehlt bestens **F. Gloor-Siebenmann.**

Pommade Epidermale Hygiénique,

gegen Schuppenbildung und Ausfallen der Haare mit Garantie und Beweis für gutes Resultat.

Erfunden und präparirt von

Ferdinand Burkhardt-Bertschinger,
Coiffeur-Parfumeur, Aarau.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 6 Zimmern, mit Estrich, Keller und eingemachter Laube nebst Antheil Garten, in ganz freier Lage der Stadt. Zu beziehen auf 15. März 1878. Bei der Exped. d. Bl. zu erfragen

---

Christbaumkerzchen

in Stearin und Paraffin,
Kerzchenhalter neuester Construktion, und hübsche **Dekorationen** für Christbäume empfiehlt **F. Fricker-Wirz.**

Zu vermiethen:

Sofort oder später ein meublirtes heizbares **Zimmer.** Wo, sagt die Exped. d. Bltt.

Stoffe,

als: *Piqué, Bazins, Damast* zu Bettanzügen, *Baumwolltücher, Barchent, Flanelle,* weiß und farbig empfiehlt zu gefälliger Abnahme bestens

J. Dolder, vordere Vorstadt.

Empfehlung.

In schöner Auswahl halte stets zu billigen Preisen vorräthig: **Schipper, Pelz- & Futterbarchet, Indienne, Cotonne, Baumwolltücher & Sacktücher; Corset, Unterröcke & -Leibchen, Unterhosen,** wollene **Halstücher** u. s. w.

Wollen- & Baumwollengarne in verschiedenen Farben. Ferner: **Hochzeitsträußchen,** feine **Todtenbouquets & Kränze.**

B. Willimann, Corsetschneiderin.
Pelzgasse Nr. 132.

Zu verkaufen:

Ein runder **Cok-Füllofen,** neues verbessertes System (nicht Meidinger, weitaus praktischer) mit Wärme-Circulation; Füllung seitwärts oder von oben.

Eisengießerei Aarau.

Gesucht: **Kost & Logis** für einen Kantonsschüler.

Bührer & Tschantz in Aarau

empfehlen ihr reichhaltiges Lager:

Bodenteppiche am Stück und Milieux de salon;
Bett- & Sopha-Vorlagen;
Tischteppiche in Moquette, Goblin & Tuch;
Meubelstoffe: Damast, Reps & Meubelplüsch;
Reisedecken in den neuesten Dessins;
Bettdecken weiss, roth & melirt;
Bettüberwürfe, Piqué- & Tricot-Decken;
Matratzen- & Storrendrilch;
Pferdedecken für Fuhr- & Luxuspferde;
Ordonnanzpferdedecken;
Cocos- & Manilla-Teppiche, Läufer etc.
Cocos-Thürvorlagen; Angorafelle;
Wachs- & Ledertücher in diversen Breiten & Farben; Schürzenstoffe;
Leinwand, Tischzeuge, Servietten, Handtücher etc.,
Sacktücher für Herren, Damen & Kinder;
Batiste-Sacktücher;
Hemdeneinsätze, Faux-cols & Manchetten in grosser Auswahl;
Unterkleider, wollene & baumwollene;
Baumwolltücher, Flanelle, Barchent, Piqué etc

Hemden-Fabrikation. **Nähmaschinen-Lager.**

Zu Festgeschenken

bietet mein Lager in den bekannten

Leder- & Cartonnage-Artikeln,
Schreib- und Zeichnungs-Materialien,

eine große Auswahl in frischer Waare. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens

Eml. Hagenbuch, Buchbinder,
vis-à-vis dem Ochsen.

Zu Weihnachts- & Neujahrsgeschenken geeignet!

Stramin-Stickereien, als: Kanapee-Kissen, Teppiche, Schemel, Etagèren, Fußbänke, Pantoffeln, Hosenträger, Gürte, Glockenzüge und Anderes mehr.

Feine Korb- & Holzwaaren: Rauch-Service, Schreibzeuge, Leuchter, Lesepulte, Visitenkarten-Schalen, Fußbänke, Garderobe-, Schlüssel- und Handtuch-Halter.

Schlüpfli & Pelzli für Kinder, **Damen-Kragen & Manschetten, Lavalières,** abgepaßte und am Stück; **Tüllbarben, Glacé-Handschuhe, Panama-Schürzen, Schleier, Sacktücher** in Battist und Berner-Leinwand, und wird auf Verlangen der Name einfach oder verziert darein gestickt.

Teppiche unter Tische von Fr. 25 bis Fr. 80, **Bett- & Sopha-Vorlagen** von Fr. 3. 50 bis Fr. 15, und **Tisch-Teppiche** in Tuch, Reps, Gobelin und Leinwand.

Frau Murset, Kronengasse.

Zu Festgeschenken

erlaubt sich Unterzeichneter sein gut gewähltes Lager von Schriften erbaulichen, belehrenden und unterhaltenden Inhalts bestens zu empfehlen:

Bibeln & Testamente in verschiedenen Uebersetzungen und Sprachen, in einfachen und eleganten Einbänden;
Gebets & Andachtsbücher;
Predigtsammlungen & Bibelerklärungen;
Biographien & Unterhaltungsschriften;
Gedicht- & Liedersammlungen;
Kirchengesangbücher, einfach und eleg. Gold;
Volks- & Jugendschriften;
Bilder & Bilderbücher in Auswahl;
Kleinere Schriftchen zum Vertheilen in Kinderkreise, von 10 bis 30 Cts. in entsprechender Auswahl.

Nicht vorräthige Bücher werden auf Bestellung schnellstens geliefert, ebenso Abonnements auf alle **christlichen Zeitschriften** prompt besorgt.

G. Angst,
Evangel. Bücher-Dépôt.

Für Festgeschenke!
In der „französischen Waarenhalle" am Graben

werden die noch in großer Auswahl vorhandenen Parthieen



Kleider-Stoffe



nur noch bis Ende dies zu noch nie dagewesenen billigen Preisen ausverkauft.

Achtungsvollst **Adolf Dreifuß,** zur „franz. Waarenhalle" am Graben in Aarau.

Holzhandlung auf dem Rain.

Um einen schnellen Absatz zu erzielen, stelle von heute an folgende Preise gegen Baar:

Ganz dürres, gespaltenes		**Buchenholz** per Ztr. à	Fr. 2. —
"	"	**Tannenholz** " " "	" 2. 20
1 Cubikmeter		**Buchenholz** " "	" 16. —
1 "		**Tannenholz** " "	" 13. —

Wellen von 20, 25, 30 und 35 Cts. per Stück.

Torf, Preßtorf & Buchenkohlen.

Es empfiehlt sich bestens **Otto Hitz.**

Meine sämmtlichen Artikel:

Feine Lingerie, Cravatten, Handschuhe etc. etc.

anerbiete ich über die Festzeit zu herabgesetzten Preisen.

Ida Bonwiller.

Woll. Frauenhandschuhe

à 50 Ct. das Paar,

Zwilch-Handschuhe,

Endefinken ungefohlt à Fr. 1. 40 das Paar verkauft **E. Hemmeler-Türler.**

Conservirte Gemüse, Früchten in Senf, Zucker und Essig, **Truffes, Champignons & Tomates** empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Zahnschmerzen.

Der **Zahnliqueur** von J. L. F. Girard stillt augenblicklich die lebhaftesten Schmerzen, hemmt die Caries stärkt das Zahnfleisch und schützt bei täglichem Gebrauche die Zähne vor Krankheiten.

Per Flacon à 1 und 2 Franken.

Dépôt bei **Dr O. Lindt**, Apotheker in Aarau.

Billard-Fabrikation.

Spezialität von F. Morgenthaler

Bern, Filiale in Zürich.

Lager fertiger Billards von verschiedenen Größen und Façonen von Fr. 600 an sammt Zubehörden.

Tausch, Verkauf und Miethe älterer Billards. Auswahl in allen Billard-Utensilien. Garantie. Pläne franco. (B 18)

Zu Festgeschenken

halte eine hübsche Auswahl seidene und wollene *Cachenez, Foulards, Lavallières, Cravatten, Schleier, Fanchons-Guipure, Schürzen,* gehäckelte *Halstücher, Jäckli, Manchons & Colliers* für Kinder, *Pulswärmer,* gestrickte *Puppen, Glacé- & Winterhandschuhe, Ledertaschen, Portemonnaies* und Anderes mehr, welche zur gefl. Abnahme angelegentlichst empfiehlt

Susette Dolder.

Farben-Schachteln

in großer Auswahl,

Einzelne Farben

bei **J. J. Christen** in **Aarau.**

Christbaumkerzchen

& Salonzündgarn

um hunderte von Kerzchen auf einmal anzuzünden, empfiehlt bestens

Jakob Rohr.

Unterzeichneter empfiehlt zu gefl. Abnahme eine schöne Auswahl in **silbernen**

Herren-, Damen- & Knabenuhren

aller Art, zu sehr billigen Preisen, unter Garantie.

F. Fisch, Uhrenmacher a. d. Halden.

Bei **F. Gloor-Siebenmann:**

Anchoix à l'huile in Fläschchen,
Sardines -
Thon - } in Büchsen,
Saumen -
Lœbster
Krebsschwänze in Fläschchen,
Russsische Sardellen in Fäßchen,
Sardellen in Salz
Hæringe - } offen.
Gedörrte -

Unterzeichneter empfiehlt sein best assortirtes Lager in

Havanna-, Bremer-, Hamburger-, Holländer- & Oestreich. Virginier-Cigarren.

Französisch-, östreichisch-, amerikanisch- & türkischen Tabak & Cigaretten.

Wiener-Meerschaumwaaren.

Cigarrenetuis, Portemonnais, Spazierstöcke

nebst div. **Rauchrequisiten**

zu gefl. Abnahme bestens **A. Fischer.**

Zur bevorstehenden Festzeit

bietet das **Lager** des Unterzeichneten eine reiche Auswahl von Gegenständen und zwar hauptsächlich in frischen

Lederwaaren:

Photographie-Albums von 3—40 Fr.
Briefmappen für Herren und Damen.
Portefeuilles, ordinär und feinste Auswahl.
Feine Fantasie-Artikel in Papier machée zu Broderie-Einrichtungen.
Portemonnaies, En-tous-cas, das Neueste und sehr solide.
Cigarren-Etuis, mit und ohne Broderien.
Schreib- & Zeichnungs-Albums.
Notizbücher, Musikmappen.
Taschenkalender pro 1878.

Außerdem empfehle eine reichhaltige Auswahl in

Schreib- & Zeichnungs-Materialien,

Bilderbücher, verschiedene **Holzwaaren** (Ausverkauf), **Nähkissen** in Holz, **Cartonnage-Artikel**, kleine und große **Photographie-Rahmen**, feine **Fächer** zu sehr billigen Preisen, nebst vielen andern Artikeln.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich achtungsvoll **Fr. Hagenbuch, jgr.**
Buchbinder, Vorstadt.

Amalie Gottschalk, Pelzgasse Aarau

erhielt soeben in frischen Sendungen und in reichster Auswahl das Neuste in

Wintermäntel, Regenmäntel

für Kinder und Erwachsene, **Paletots**, glatt und façonirt, **Tuch- & Flanell-Jacken, Filz- & Steppunterröcke, Morgenkleider, Damen- & Kinderschürzen** zu besonders billigen Preisen.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt auf die Festzeit:

Schreibalbum & Albumbilder, Bilderbücher, Bilderbogen,

schwarze und colorirte, **Schreibhefte** ordinäre und eingebundene, **Federn & Farbschachteln,** sowie **Gratulationskarten** in schönster Auswahl bestens.

Heinrich Andres, Buchbinder.

Zugleich verkauft Obiger **Schultornister** zu herabgesetztem Preise.

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, Aarau.

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Aeltere Claviere werden eingetauscht und können solche stetsfort auch in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Permanentes Lager von 300—400 fertigen

Grabsteinen

von 20 Fr. — 1000 Fr. u. s. w.

Zur Besichtigung meiner neuen Ateliers und Magazine ladet freundlichst ein

Louis Wethli, Bildhauer,
mittlerer Zeltweg, **Zürich.**

Albums werden auf Wunsch eingesandt.

Arbeiten aus meinem Atelier stehen auch auf dem Friedhof in Aarau.

Grosse Festausstellung

bei

J. J. Pfister in Baden.

Zu deren Besuch Jedermann höfl. eingeladen ist.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachtrage gratis.

№ 305.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch

Druck und Verlag von J. H. Martin.

26. Dezember 1877.

Abonnements-Einladung.

Bei Ablauf des Jahres erlauben wir uns, zur Erneuerung des Abonnements und neuen Bestellungen ergebenst einzuladen. — Der Abonnementspreis bleibt der bisherige, für Aarau vierteljährlich Fr. 2. 25, halbjährlich Fr. 4. 50; für auswärts vierteljährlich Fr. 2. 80, halbjährlich Fr. 5. 50.

Den **„Aarauer Nachrichten"** wird wie bisanhin alle Samstag die 8 Seiten starke Unterhaltungs-Beilage **„Aarauer Blätter"** gratis beigegeben.

Inserate finden bei billigster Berechnung sowohl in Aarau wie auch auswärts beste Verbreitung.

Neueintretende Abonnenten erhalten das Blatt vom Tage der Bestellung an bis Neujahr ohne Preiserhöhung.

Aarau, im Dezember 1877.

Die Expedition der „Aarauer Nachrichten."

× Die Verwicklungen im Oriente.

Jetzt erst, wo die Russo-Rumänen entschieden als Sieger zu betrachten sind, beginnen sich die Schwierigkeiten zu thürmen und häufen, welche einer definitiven und möglichst alle Interessirten befriedigenden Ordnung der politischen, staatlichen und volkswirthschaftlichen Verhältnisse im anher noch nominell türkischen Oriente im Wege stehen. Und doch wird der Abschluß eines Friedens nicht mehr in weite Ferne gerückt werden können, selbst wenn die ottomanische Pforte den „Widerstand bis zum Aeußersten" sollte beschlossen haben. Denn bei diesem Aeußersten, d. h. der allgemeinen Erschöpfung, dem finanziellen Ruine und der Verwirrung durch Aufstände heterogener Bevölkerungselemente in den Provinzen 2c. ist die Türkei factisch zur Stunde schon angekommen; sie wird auch nicht allzulange mehr im offenen Felde widerstehen können, nachdem durch den Fall Plewna's die besten ihrer regulären Truppenkörper in feindliche Gefangenschaft gekommen, also außer Disponibilität und Gefecht gesetzt sind. Auch kommen nun als neue, nicht ganz zu verachtende Feinde die Serben hinzu und auf der Insel Creta und in den von Griechen bewohnten Provinzen Epirus, Thessalien, wie in Albanien, Macedonien und Thracien drohen von heut' auf morgen Aufstände, die sich so, wie die Dinge jetzt stehen, aller Wahrscheinlichkeit zufolge noch auf die regulären Streitmittel des Königreichs Griechenland werden stützen können; also wir sehen, Schwierigkeiten und Verlegenheiten erheben sich für die, von allen Seiten gedrängte Pforte die Menge. Nun die Zeit gekommen ist, wo die Anbahnung von Friedensunterhandlungen vor der Thüre steht, ist die Frage vor allem die: sollen die bisherigen Kriegführenden direkte unter sich unterhandeln und eventuell auch abschließen? oder ist dieses, namentlich aber der Abschluß eines bezüglichen Friedenstraktates Sache der, beim Pariservertrage interessirten Großmächte? Auch der letztgenannte internationale Vertrag, den Rußland am liebsten, — nachdem es ihn längst factisch mit Füssen getreten, — ganz und gar beseitigt wissen möchte, wird bei Feststellung der Friedens-Präliminarien einen bedeutenden Verhandlungspunkt bilden. Dann ist die Stimme Rumäniens nicht auszulassen, das in diesem letzten Kriege für sich und zur Seite der Russen so mannhaft gekämpft und sich ein Anrecht auf volle Autonomie erworben. Ebenso Serbien, das im Jahre 1876 den Feldzug allein heldenmüthig gegen die damals noch intakte Türkei aufgenommen und erst nach Erschöpfung aller seiner Kräfte zurückgetreten ist. Und das kleine, heldenhafte Montenegro, dem der Kampf von 1876 und 1877 so viel Blut und Wunden geschlagen, es wird und muß, — darüber sollen ja alle Großmächte einig gehen, — als Kampfpreis eine etwelche Vergrößerung durch einen Antheil an der jetzt türkisch-albanischen Tiefebene erhalten. Dann darf man auch Griechenland nicht außer Sicht lassen, das sich bislang nur mit Mühe und unter Unterdrückung der lauten Stimme des Volkes neutral verhielt; sein Anrecht auf die stammesverwandten südlichen Nachbarprovinzen, — wenigstens die ganz griechischen Thessalien und Epirus und einige noch türkische Inseln des Archipels — wird wohl Niemand factisch in Zweifel ziehen wollen und so wie die Dinge jetzt liegen, ist Dreie an Eins zu wetten, daß, sollten die Großmächte Griechenland in schnöder Weise leer ausgehen lassen wollen, dieses Letztere sich mit gewaffneter Hand mittelst Unterstützung von Aufständen der griechischen Bevölkerung der südlichen Hämusprovinzen der Türkei sein Recht zu erkämpfen versuchen würde.

Englands Drohungen und selbst eine britische Flottendemonstration würden es davon keineswegs abhalten; denn die Mehrzahl der übrigen Großmächte stehen mit ihren Sympathien ganz entschieden auf Seite der griechischen Sache und wünschen dem jungen griechischen Nationalstaate denjenigen Erfolg, wofür er sich schon in jenem heldenhaften Befreiungskampfe der 1820er Jahre dieses Jahrhunderts ein verdientes Anrecht erworben hat! Wie wir schon angedeutet, verdient auch der hellenische Volksstamm in gewiß noch höherm Grade als der slavische eine bessere, mit selbstständiger Organisation seiner nationalen Angelegenheiten gekrönte Zukunft. Wir wollen also mit gespannter Aufmerksamkeit der Dinge harren, die uns eine ganz nahe Zukunft bringen muß; jedenfalls kann jetzt die orientalische Frage nach ihrer staatsrechtlich-politischen Seite hin nicht mehr nach Art jener Verquikung nach dem ominösen Krimmkriege nur überkleistert werden; Rußland hat zu viel Blut dran gesetzt, um endlich den christlichen Elementen eine menschenwürdige Existenz garantieren zu wollen.

Eidgenossenschaft.

Der Verwaltungsrath der S. Centralbahn, der am 22. in Olten versammelt war, hat nach den „B. N." u. A. folgende Geschäfte erledigt: Betriebs- und Baubudget für 1878 werden genehmigt; die Abnahme der vierten Serie der Gotthardbahnobligationen mit nominell 1¾ Mill. Fr. soll geschehen, sofern die Rekonstruktion der Gotthardbahn auf Grund des Luzerner Protokolls vom 12. Juni 1877 gelingt; die an die Centralbahn gestellten Bedingungen des Kts. Bern betr. dessen weitere Subventionirung der Gotthardbahn werden angenommen, ebenso die Verträge mit der Emmenthalbahn über Mitbenutzung der Bahnhöfe Neu-Solothurn und Derendingen. Zum technischen Adjunkten und Bureauchef des Baudepartements wird Hr. Ingenieur A. Schoch von Heilbronn gewählt. Dagegen gelangte nicht zur Behandlung die Motion des Hrn. Köchlin-Geigy betr. statistische Erhebungen über solche Ersparnisse und Mehreinnahmen, welche durch Fusionirung der schweiz. Bahnen erzielt werden könnten.

Aargau. Der aarg. kathol. Kirchenrath hat kraft einer kürzlich erlassenen Vollziehungsverordnung zum Gesetz über die Amtsdauer der Geistlichen von 1871 die Bezirksämter angewiesen, durch die Kirchenpflegen die Wiederwahl derjenigen Geistlichen anzuordnen, die bis am 5. Januar nächsthin 6 Jahre lang ununterbrochen die gleiche seelsorgliche Stelle bekleidet haben. Diese Wiederwahl soll stattfinden bis 15. Januar 1878.

— Aarau. Sitzung des Gemeinderaths v. 21. Dez. (Nr. 34.)

1. Da die vor dem städtischen Schulgebäude gepflanzten Bäume nicht gedeihen, wird deren Beseitigung beschlossen.

2. Die Buß'schen Mägdeprämien für die Jahre 1877 und 1878 werden im Sinne der Stiftung und mit Rücksicht auf die eingelangten Anmeldungen verliehen an Jungfer Lisette Gysi, Modelsstechers, von Aarau, seit 33 Jahren Magd bei Frl. A. Hunziker in hier und an Susanna Melliger von Othmarsingen, seit 29½ Jahren Magd bei Frau Kissenpfennig in da.

3. Infolge bezirksamtlicher Einladung wird die Ortspolizei dahin instruirt, daß sie für sämmtliche in hier zur Schlachtbank gebrachte Viehwaare die Vorweisung von Gesundheitsscheinen verlange und solche dem Viehinspektor einhändige und es werden die dasigen Metzger und Viehhändler durch Circularschreiben darauf aufmerksam gemacht, daß die Güterexpedition von Aarau durch Verfügung des Bezirksamts verhalten worden sei, alle den Frachtbriefen beigehefteten Gesundheitsscheine für Viehwaare, die mit der Eisenbahn hier ankömmt und zum Ausladen bestimmt ist, insofern die Scheine vom Empfänger der Viehwaare nicht sofort zu Handen des Viehinspektors deponirt werden, an's Bezirksamt einzusenden.

— Aarau. (Eingesdt.) Eine wirklich erhebende Feier war der um Mitternacht abgehaltene Weihnachtsgottesdienst der katholischen Kirche. Seit vielen Jahren hatte derselbe jeweilen um 6 Uhr Morgens am Weihnachtstage Statt gehabt und hatte immer nur einen mittelmäßigen Besuch. Nun hat aber eine Reform Platz gegriffen und zwar zur Freude der gesammten katholischen Bevölkerung hiesigen Orts, welche derselben durch massenhafte Betheiligung an diesem feierlichen Akte Ausdruck gab. Diese

Stunde ist viel geeigneter, da eher ein halbes Stündchen der Nacht geopfert wird, als am Morgen einige Stunden süßen Schlafes. Aber dieses ist nicht das Einzige. Wer schon dem Geläute um die zwölfte Stunde des letzten Tages im Jahre Gehör geschenkt hat, kennt den Eindruck, den ein solches Verkünden des neuen Jahres auf das menschliche Herz hat. Und gleichbedeutend ist das Geläute, wie wir dieses Jahr es gehört haben, um die Stunde der hl. Weihnacht, wo die Geburt unseres Erlösers in traditioneller Form gefeiert wird. Verschönert und verherrlicht aber wurde diese Feier noch durch den Gesang einer Abtheilung unseres verehrten Cäcilienvereins. Verschiedene Soli und Gesammtvorträge von Weihnachtsliedern wechselten mit der Celebriät der Messe ab. Diese klangvollen ästheitischen Gesänge waren die schönste Weihe unserer Christnachtfeier.

— Laufenburg, 22. Dez. Der hiesige Salmenfischfang wurde an der Steigerung von Hrn. F. Glaser, Sohn von Basel, auf 6 Jahre gepachtet, um die jährliche Pachtsumme von Fr. 17,980, gegenüber dem frühern Pachtzins von Fr. 12,010. Der Concurrenz des Hrn. Stadtrath Paul Eschbach von Klein-Laufenburg ist es hauptsächlich zu verdanken, daß diese schöne Summe erlöst wurde, indem sich außer Hrn. Stadtrath Dr. Stähle von Aarau, (der einen Stellvertreter gesandt hatte) keine fremden Bewerber vorfanden.

— Brugg. Zum Vorsteher der Waisenanstalt in Effingen wurde gewählt: Hr. G. Gloor von Kulm, bisheriger Lehrer an der Kreiswaisenanstalt in Konstanz.

— Uebereinstimmend wird von Bern aus einigen Blättern gemeldet, daß der Bundesrath der Bundesversammlung eine Vorlage über Subventionirung der Gotthardbahn durch den Bund unterbreiten werde.

Gegenwärtig findet in Bern eine internationale Konferenz statt Behufs Verständigung in Sachen der streitigen Landesgrenze am Bodensee. Die Vertreter des Großherzogthums Baden sind: HH. Geh. Legationsrath Dr. Hardegg und Ministerrath Haas; die schweizerischen Bevollmächtigten sind die HH. Nationalrath Aepli, Oberst Siegfried vom eidgen. Generalstab in Bern und Regierungsrath Haffter von Frauenfeld, erstere Beide als Vertreter der schweiz. Bundesbehörde, letzterer zur Wahrung der Interessen des Kantons Thürgau.

Zürich. Nach der Vorlage an den Kantonsrath betr. Gotthardbahn wird vom Regierungsrath eine Subvention von 1,200,000 Fr. vorgeschlagen. Hievon hätten die Stadt Zürich und Ausgemeinden 200,000 Fr. zu übernehmen. An die Subvention werden weitere Bedingungen, namentlich der Ausschluß von Differentialtaxen, geknüpft.

Uri. Ein vorläufiger amtlicher Bericht über das neuliche Unglück bei Göschenen meldet Folgendes: Die Wärmehütte ist explodirt. Die Patronenhütte wurde zerdrückt ohne Explosion, das Besatzmagazin durch Luftdruckt demolirt. Das Dynamitmagazin ist unversehrt. Die Heizvorrichtung war vor der Explosion in vollkommen gutem Stande. Die wahrscheinliche Ursache des Unglücks war das Fallenlassen einer gefrornen Dynamitschachtel. Das Dorf blieb verschont. Vier Arbeiter sind todt.

Basel. Der Große Rath hat letzten Donnerstag in außerordentlicher Sitzung die Frage der Gotthardsubvention berathen. Die Regierung erhielt Vollmacht, eine Nachsubvention von 800,000 Fr. anzubieten unter den von ihr namhaft gemachten Bedingungen. Der Große Rath behielt sich ausdrücklich vor, seiner Zeit zu beschließen, was er im Interesse der Gotthardunternehmung und des Kantons für nöthig erachten werde. Die Stimmung ist der Nachsubvention günstig. Ein Antrag auf nur 500,000 Fr. wurde mit 66 gegen 14 Stimmen abgelehnt.

Waadt. Aus Morges wird folgender Meuchelmord gemeldet. Ein ehemaliger Polizeiagent lauerte am Donnerstag Abend dem Gemeindesekretär, gegen den er schon seit längerer Zeit auf Rache gesonnen zu haben scheint, auf der Straße auf und hielt irrthümlich einen andern Vorübergehenden zufolge besonderer Aehnlichkeit für sein Opfer. Er versetzte demselben, einem jungen Familienvater, rücklings einen Stich zwischen die beiden Schultern, der dem Unglücklichen gänzlich die Lunge durchbohrte. Der Mörder wurde sofort festgenommen und gerieth, als ihm sein Irrthum bekannt wurde, in fürchterliche Erregung; sein Opfer befindet sich in hoffnungslosem Zustande.

Stuttgart, 24. Dezbr. Der berühmte Irrenarzt Obermedicinalrath Zeller in Winnenden ist gestorben.

Petersburg, 24. Dezbr. Beim Empfang einer Deputation der Municipalität gab der Kaiser der Freude über seine Rückkehr Ausdruck, wies auf die durch die Eroberung von Plewna erreichte Genugthuung hin, und schloß mit folgenden Worten: Wir haben viel gethan; viel bleibt noch zu thun. Möge Gott uns helfen, das heilige Unternehmen glücklich zu beendigen! — Fürst Gortschakow hat auf Befehl des Kaisers wieder die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten übernommen. General Ignatiew ist zum Mitglied des Staatsrathes ernannt.

Stundenlang nach des Kaisers Ankunft umwogte gestern eine zahllose Menschenmenge unter unaufhörlichen Hurrahrufen und dem Singen der Volkshymne das Winterpalais. Der Enthusiasmus war geradezu unbeschreiblich. Am Abend fand eine Illumination statt, wie Petersburg sie noch selten gesehen. Trotz des heftigen Windes waren die Straßen von einer Kopf an Kopf gedrängten Menschenmasse erfüllt, welche wiederholt in begeisterte Hochrufe ausbrach und von den aufgestellten Musikkorps immer wieder die Volkshymne verlangte. In den festlich erleuchteten Theatern wurden Festkantaten und die Volkshymne intonirt. In der Hoflage der großen Oper wohnten Deputationen der preußischen und österreichischen Regimenter, deren Inhaber der Kaiser ist, der Feier bei.

In und um Plewna entfaltet sich das originellste Kriegsbild, welches man sich denken kann. Die Hauptquartiere sind nach Plewna verlegt worden. Denselben ist begreiflicher Weise eine Menge von Bediensteten, Unternehmern 2c. gefolgt. Der größte Theil des Generalstabes hat sich daselbst einquartirt. Die Straßen wimmeln von allen denkbaren Uniformen und Kostüms; Verkaufsläden wurden eröffnet; um die Stadt herum waren bis vorvorgestern noch die türkischen Gefangenen gelagert. Dieselben sind in Gruppen zu je 500 Mann eingetheilt und erhalten die gleiche Beköstigung wie die russischen und rumänischen Truppen. Zwischen den türkischen Gefangenen und den Rumänen insbesondere herrscht ein reger, freundlicher Verkehr. Tabak, Kaffee, Zwieback 2c. werden oft brüderlich getheilt. Die Offiziere verständigen sich gegenseitig entweder durch Zeichen, oder halb türkisch, halb griechisch, halb rumänisch. Den Russen gegenüber sind die Türken reservirter und antworten ihnen nur sehr kurz oder gar nicht. Gestern marschirten über 15,000 Gefangene von Plewna nach der Donau ab. Es soll ein trauriger Anblick gewesen sein, diese sonst so stolzen Gestalten waffenlos durch den Koth waten zu sehen.

Wie der „P. C." aus Bukarest berichtet wird, ist Osman Pascha am 19. d. von Zimnitza über Petroschani nach Bukarest abgegangen. Fürst Karl von Rumänien und die rumänische Armee sind vom Kaiser Wilhelm zu ihren Erfolgen telegraphisch beglückwünscht worden. Ebenso hat Fürst Karl von Rumänien gleich dem Großfürsten-Thronfolger von Rußland und dem Großfürsten Wladimir für seine hervorragenden Kriegsleistungen das Eiserne Kreuz erhalten. Wie allgemein geglaubt wird, dürfte Fürst Karl in Kurzem nach Bukarest zurückkehren, von wo er dann nur in kurzen Zeitabschnitten die auf dem Kriegsschauplatze zurückbleibende und eventuell zu den Operationen gegen die türkischen Donaufestungen zur Verwendung kommende rumänische Armee inspiziren wird. Uebrigens erklärt der Fürst in einem Tagesbefehl an die rumänische Armee in Plewna, daß dieselbe „bald" in ihr Vaterland zurückkehren werde.

Belgrad, 23. Dez. (Offiziell.) Die Javorarmee nahm das von den Türken verschanzte Kladnitza. Die Türken zogen sich auf Novavaros zurück.

Athen, 23. Dez. Koumoundouros legt Vorschläge betreffend die Ernennung von Offizieren der National- und Mobilgarde und die unmittelbare Zusammenberufung der Reserve der regulären Armee vor. — Türkische Kommissäre, welche Versöhnungsvorschläge überbringen, sind in Creta angekommen. Es ist wahrscheinlich, daß ihre Anträge zurückgewiesen werden.

Konstantinopel, 24. Dez. In einer amtlichen Bekanntmachung heißt es: Die Regierung verfolgt, indem sie die militärischen Vorbereitungen fortsetzt, einzig und allein den Zweck, die Rechte und Unabhängigkeit des Reiches zu erhalten, und richtet die Aufforderung an das Volk, mit Vertrauen in die Zukunft zu blicken und den Uebelwollenden welche die öffentliche Meinung gegen die Regierung zu beeinflussen suchen, kein Gehör zu schenken.

Paris, 23. Dez. Die Studenten der pariser Rechtsschule versammelten sich heute, ungefähr 1500 an der Zahl, auf dem Bastillenplatz, um sich von dort nach dem Père la Chaise zu begeben und auf das Grab von Thiers einen Blumenkranz niederzulegen. Da, als der große französische Staatsmann starb, gerade Herbst-Ferien waren, so hatten sich alle Schulen von Paris bei dem Leichenbegängniß desselben nicht in corpore betheiligen können, sie bringen ihm deshalb nachträglich ihre Huldigung dar. Um 12½ Uhr setzte sich der Zug, dem sich ungefähr 2- bis 3000 Nichtstudenten nach und nach anschlossen, nach dem Père la Chaise in Bewegung. Der Blumenkranz, der ungefähr 2m im Umfang hatte, und auf dem sich eine Marmortafel mit der Inschrift „A Monsieur Thiers les étudiants en droits" befand, wurde dem Zuge vorangetragen. Alle Studenten trugen in dem Knopfloch Todtenblumen. Auf dem Kirchhofe angekommen, wurde der Blumenkranz auf das Grab niedergelegt, worauf der junge Advocat Franche Pillate, der noch Student war als Thiers starb, eine Ansprache hielt, auf welche die Versammlung mit dem dreifachen Rufe: „Es lebe die Republik!" antwortete.

New-York, 21. Dez. Gestern explodirte der Dampfkessel in Greenfield's großer Konfekt-Fabrik an der Ecke von Barclaystreet und College Place mit furchtbarer Gewalt. Die ganze Vorderseite des fünfstöckigen Gebäudes wurde zerstört, und in wenigen Minuten stand das Ganze in Flammen, welche auch noch 5 benachbarte Häuser zerstörten. Zweihundert Personen, meistens Knaben und Mädchen, arbeiteten in den oberen Etagen des Gebäudes, und viele derselben sprangen aus den Fenstern, oder entkamen über die anstoßenden Dächer. Dreißig verletzte Personen wurden nach dem Krankenhause gebracht, über 50 sind umgekommen, 21 werden vermißt. Der Schaden wird auf 400,000 Doll. beziffert.

Marktbericht von Langenthal vom 24. Dezbr. Erdäpfel per 100 Kilogr. Fr. —. —. bis —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 60 — 2. 80, Vorbruchanken Fr. 2. 30. Eier per Stück 9—9½ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 10—25, fette Kälber per Kilogr. 100—124 Ct., fette Schweine Fr. 1. — 1. 26, fette Schafe 60—82, Rindfleisch 1. 60, Kalbfleisch Fr. 2. —0., Speck Fr. 2 —2. 20 Brodmehl 36—42, Semmelmehl 52—58, Korn per 100 Kilogr. Fr. 20—22—. Waizen 26—32, Roggen 20—21. Haber 21—23. Maiskorn 24½—25½, Maismehl 26. 50 — 27. 50. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 8—9, Futtermehl 10—13. Oel per 20 Liter Fr. 1. 20—1. 60. Nüsse per 20 Liter Fr. 3.

Illustrirte Jugendblätter. Herausgegeben von O. Sutermeister und H. Herzog. — **Inhalt des 12. Heftes.** Bild: Weihnachten. Text: Hans mit der Ziege; Gedicht von O. Sutermeister. Väterchens Geheimniß; von Maria Meisner. Der räthselhafte Vogel; ein Schwank für die Kleineren; von Elisabeth Müller. Weihnacht zur See; Gedicht von M. Meisner. Ein wohlthätiges Kleeblatt; von Lina von Greyerz. Treue Klugheit der Hunde; von Heinrich Reiser (Schluß). Bunte Blätter: Räthsel 2c.

Holzwaaren,

für **Brodbrien** geeignet, als: **Musikständer, Etageren, Cigarren-Ständer, Schlüssel- & Handtuchhalter, Zeitungsbretter, Fruchtschalen, Knäuel & Aschenbecher** 2c. 2c., mit den dazu passenden **Fournituren** empfiehlt

Frau Theodor-Hagnauer,
Vorstadt.

Empfehlung.

In schöner Auswahl halte stets zu billigen Preisen vorräthig: **Schipper, Pelz- & Futterbarchet, Indienne, Cotonne, Baumwolltücher & Sacktücher; Corset, Unterröcke & -Leibchen, Unterhosen,** wollene **Halstücher** u. s. w.

Wollen- & Baumwollengarne in verschiedenen Farben. Ferner: **Hochzeitsträußchen,** feine **Todtenbouquets & Kränze.**

B. Willimann, Corsetschneiderin.
Pelzgasse Nr. 132.

Zu vermiethen auf 1. April 1878:

In schönster, freier Lage der Stadt (am Graben) ein **Logis** von 5 heizbaren Zimmern nebst großer Altane und sonstiger Zubehörde. Anmeldung in Nr. 205, zwei Treppen hoch.

In einem Notariats- und Inkasso-Bureau des Kts. Aargau findet ein tüchtiger und zuverlässiger **Sekretär** Anstellung. — Anmeldungen unter Chiffre B. S. befördert die Exped. d. Blts.

Soeben erhalten:

Eine geschmackvolle Auswahl in **Damenkragen, Manchetten,** schwarz und weißen **Tüllbarben & Lavallieren,** vorgezeichneten und fertigen **Damen- & Kinder-Schürzen** in Alpacca, Piqué, Leinen und Oxford, welche zu ungewöhnlich billigen Preisen erlassen kann, zu deren Abnahme mich bestens empfehle.

Frau Theodor-Hagnauer,
Vorstadt.

Billig & bequem ist:
Vanillin in Zucker angerieben, garantirt 2% reiner Vanillin 1 Ko. gleich 1 Ko. feinster Vanille.
Vanillin in Crystallen (Cryst. purifié).
dto. Alcohol 2% Gehalt.
Empfehlen **Reil & Hünerwadel,**
Zuckerwaarenfabrik **Lenzburg.**

Für das Tit. Publikum sind Paquets Vanillin 2% **Gehalt = 1 Stange feinster Vanille** zu haben bei Herrn **Gloor-Siebenmann** in **Aarau.** (O. F. 583)

Eine kleinere Parthie
Schlittschuhe
zu Fabrikpreisen empfiehlt bestens
A. Schmidt, Sattler.

Eiszapfen

in verschiedenen Farben für Weihnachtsbäume, wie eine sehr schöne Auswahl **anderer Verzierungen** empfiehlt bestens
Leutwyler-Hofer,
Marktgasse Nr. 21. in Aarau.

Wichtig für Damen!

Um damit aufzuräumen werden noch eine große Auswahl von kleinen und größern Coupons

Stoffresten

weit unterm Ankaufspreis abgegeben bei
Adolf Dreifuß,
zur „franz. Waarenhalle", Graben Aarau.

Conservirte Gemüse, Früchten in Senf, Zucker und Essig, **Truffes, Champignons & Tomates** empfiehlt bestens
F. Gloor-Siebenmann.

Direkt bezogen:

Neapolitanische Maccheroni

(della Costiera di Amalfi)
und
Suppenteige in 5 verschiedenen Sorten.
Prima-Qualität. — November-Fabrikat.

Bei Abnahme von wenigstens 5 Kilo Rabatt, empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens
L. A. Stephani.

Einem Tit. Publikum die ergebene Mittheilung, daß ich von heute an bis Neujahr mehrere Parthieen noch vorhandener

Sommer-, Herbst- & Winterdamenkleider-Stoffe

und zwar sowohl klassische als für seine Kundschaft eingekaufte **Hautes-Nouveautés** Artikel zu den bekannten horrend billigen Spottpreisen ausmesse.

Adolf Dreifuss,
zur französischen Waarenhalle Aarau.

Wichtige Anzeige & Empfehlung.

! Zur billigen Volkswaarenhalle ! **! Zur billigen Volkswaarenhalle !**

Bringe hiemit dem Tit. verehrl. Publikum von Nah und Fern zur gefälligen Nachricht, daß soeben eine frische Parthie in Kleiderstoffen in schönster Auswahl von über 80 Stück angelangt sind.

Es sind diese nämlich:

Schottische Kinderkleider-Stoffe, welche früher für 1 Fr. per Meter verkauft worden sind, jetzt zum **Durchschnittspreis** von nur 50 Cts. per Meter.

Eine große Parthie gestreifte und einfärbige **Bège** von 60—90 Cm. breit, von nur 45 Cts. an per Meter.

Eine große Parthie **Victoria Damenkleider-Stoffe,** was die Mode Neues bieten kann, welche früher zu 1 Fr. 50 und 1 Fr. 60 Ct. verkauft worden sind, jetzt nur von 65 Ct. an per Meter.

Eine große Parthie **Damenkleider-Stoffe** in Diagonal-Plaids, welche früher zu 1 Fr. 60 Cts. per Meter verkauft worden sind, jetzt nur von 65 Ct. per Meter.

Eine große Auswahl in **Halbtuch,** welche früher zu 4 Fr. per Meter verkauft worden sind, jetzt nur zu 3 Fr. per Meter.

Eine große Parthie schwarze und farbige ganz wollene **Merino** von 120—150 Cm. breit, welche früher zu 3 und 3½ Fr. per Meter verkauft worden sind, jetzt nur von 2 Fr. 30 Ct. an per Meter.

Eine große Parthie weiße und farbige **Flanelle,** schwerste und beste Qualität, welche früher nie unter 3 und 3½ Fr. verkauft worden ist, jetzt nur von 2 Fr. an per Meter.

Zugleich mache das Tit. Publikum darauf aufmerksam, daß soeben eine große Parthie von über 1000 Stück in **wollenen Bettdecken** in grau, braun, roth und weiß angelangt sind, welche zu dem Spottpreise von 3 Fr. an abgegeben werden.

Sowie eine der größten Auswahl in **Bett-, Tisch- & Sekretär-Vorlagen** von nur 1 Fr. 90 Ct. an per Stück.

Ueber 100 Stück **Trico-Bettüberwürfe** in gelb und weiß, für ein und zweischläfige Betten, von 3 Fr. 80 Ct. an per Stück.

Eine große Auswahl gestrickte wollene **Strümpfe & Socken** von der größten und schwersten Qualität von nur 70 Ct. an das Paar.

Ueber 500 Stück verschiedene Dessins **St. Galler Vorhänge** in Plattstich, Mousseline, Vit ragé, sowie in ganz Tüll von 80—200 Cm breit, von nur 30 Ct. an per Meter.

Ueber 500 Stück wollene **Kaputzen & Pellerine,** welche früher niemals unter 5 und 6 Fr. verkauft worden sind, jetzt von 1 Fr an.

Zum Schluß mache das Tit. Publikum hauptsächlich aufmerksam auf eine Parthie gestickte **Banden- & Entre-deux-Resten,** sowie in **Seiden- & Sammet-Band-Resten** von ½ — 1 Meter lang, von nur 4 Cts. an das Stück.

Eine große und schöne Auswahl in wollenen **Schleier, Cachenez, Pulswärmer** und **Foulards** von 25 Cts. an das Stück.

Eine große Auswahl in **Pariser-Corsets** mit Fischbein, was die Mode Neues bieten kann, von 1 Fr. 10 Ct. an.

Eine schöne und große Auswahl in **Handtuchzeug** per Meter 55 Ct.

Eine große Parthie **Maschinen-Näh-Faden & Seide** von allen möglichen Farben, 10% unter den gewöhnlichen Preisen.

Eine große Parthie in wollenen und seidenen **Spitzen** von 3 Ct. an die Elle.

Zu dieser noch niemals dagewesenen günstigen Gelegenheit lade Jedermann, der sich sein Geld ersparen kann, ein sich von diesen Spottpreisen zu überzeugen.

Um dem Tit. Publikum den Beweis zu leisten, daß wir nur reelle und gute Waaren besitzen, so offriren wir von den sämmtlichen schon bekannten enorm billigen Artikeln Muster, um sich im Waschen von der Solidität der Waaren zu überzeugen. Es empfiehlt sich Hochachtungsvollst

C. Spengler, Bahnhofstraße Nr. 1074, **Aarau.**

Da ich folgende Artikel durchaus nicht mehr halten will, verkaufe dieselben zum Fabrikpreis: **Schipper** einfärbig und gedruckt zu Fr. 1. 60 bis Fr. 1. 80 per Ell; graublaue **Flanelle** die Ell zu Fr. 1. 50; abgepaßte **Jupons** zu Fr. 3. 50 per Stück.

Cigarrenetuis & Portemonnaies außergewöhnlich billig.

Empfehle mich bestens
S. Wüthrich-Lüdi,
neben dem Schlachthaus Aarau.

Chocolade aus verschiedenen Fabriken von billigsten bis feinsten Sorten. Cacao & Phantaisie-Chocolade von Suchard
empfiehlt bestens
F. Gloor-Siebenmann.

Kinderspiel- & Korbwaaren

eine kleinere Parthie um damit gänzlich aufzuräumen unter den Fabrikpreisen bei
A. Schmidt, Sattler.

Eine große passende Auswahl von
Gratulationskarten
empfiehlt bestens
Fr. Hagenbuch, jnr.
Buchbinder Vorstadt.

Geschnitzte Holzwaaren
in reicher Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen
Obiger.

Kanarienvögel, beliebte Festgeschenke, in Nr. 164.

Portemonnaies & Porte-Bourses
in großer Auswahl
J. J. Christen in **Aarau.**

Zu verkaufen:
Stunden der Andacht in 8 Bänden.

Zu vermiethen:
Ein schönes heizbares meublirtes **Zimmer,** mit oder ohne Pension, in der **Kronengasse.**
Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Leichen-Anzeige.

Nr. 111.

Donnerstag den 27. Dezember, Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Anna, Töchterlein des Hrn. Wehrli, Condukteur, von Kättigen; alt 17 Tage. — Leidabnahme: Metzgergasse Nr. 107.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der Krankheit, sowie für das freundliche Grabgeleite unsers unvergeßlichen theuren Gatten, Vater, Bruder und Schwager

Gustav Amsler-Schmid, Bäck,

sprechen wir den herzlichsten Dank aus

Die trauernden Hinterlassenen.



Abends 1/2 9 Uhr.

Stadt-Musik.

Probe heute Abend 8 Uhr.

Verein junger Kaufleute.

Es werden hierdurch alle Classenchefs ersucht, ihre Berichte bis nächsten Freitag an Unterzeichneten abzuliefern.

Der Vice-Präsident.

Theater in Aarau

im Saale „zum Rößli"

unter Direktion von G. Detloff

Mittwoch den 23. Dezember 1877

Epidemisch

oder

Die Börsen-Spekulanten.

Schwank in 4 Akten von Dr. B. v. Schweitzer.

— Anfang 8 Uhr. —

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Lienhard, Samuel, Mechaniker von Buchs, in Aarau, findet die Versteigerung des in **Fahrhabe** bestehenden Vermögens statt: am **Donnerstag den 27. Dez.** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Hammer Nr. 188 in Aarau. Darunter befinden sich: 1 Ambos, Hämmer, größere und kleinere Feilen, Feuerzangen, 2 Werkbank, 2 englische Schlüssel, 1 Eisensage, 1 Schraubstock, 1 Bohrmaschine, 1 Schleifstein u. A. m. und Nachmittags 3 Uhr, bei der Wohnung des Geldstagers im Schachen in Aarau.

Aarau, den 21. Dezember 1877.

Die Geldstagsbehörde.

Das Sparsuppen-Comité

verdankt bestens folgende Vergabungen:

Von Hrn. H. M-E. 1 Stere Brennholz,
" " G. F. 2 Dutz. Eßlöffel,
" " O. L. an Baar Fr. 10. —

Mögen diese Gutthaten warme Nachachtung finden.

☞ Unsere Spar-Cassa-Einleger sind höflichst ersucht ihre Spar-Cassa-Büchlein zur Punktirung und Nachtragung der Zinsen pro 31. Dezember 1877 auf unserem Bureau abzugeben.

Spar-, Leih- & Disconto-Cassa.

Zu verkaufen:

Ein neuer eleganter Rennschlitten

bei **Rytz,** Schmied, Brugg.

Gratulationskarten

in diversen Dessins empfiehlt billigst

F. Rychner, Schloßplatz, Aarau.

Abreißkalender auf 1878

sind zu beziehen bei **F. G. Martin.**

Auf die bevorstehende **Festzeit** empfehle mein reichhaltig assortirtes **Lager** von

Nouveautés

in **Herren- & Damenkleider-Stoffen;**

schwarzen Seidenstoffen,

Merinos, Cachemires, Lustres, Alpaccas, Sicilians, Mousseline-laine,

Jacken, Paletôts, Mäntel & Regenmäntel;

Châles,

einfach und doppelt, schwarz, bunt und grau, uni, carrirt und gestreift,

Schlafröcke für Herren, **Morgenkleider** für Damen;

Bettdecken,

baumwollen, halb- und ganz wollen, weiß, grau und roth, mit neuen Streifen;

Piqué-Decken, Bett-Ueberwürfen,

Cravatten für Herren & Damen,

Das Neueste in Lavallières, Foulards, Cachenez, Pointes & Kinder-Châles,

Seidensammt-Gilets,

unter Zusicherung guter und frischer Waare und billigster Preise.

J. Gamper-Andres,

Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Spanische Weinhalle.

Empfehle meiner werthen Kundschaft zu Stadt und Land auf bevorstehende Festzeit meine reellen Weine.

Bei Abnahme von wenigstens 10 Liter „offener Weine" gestatte für die Festzeit bedeutenden Rabatt.

Als **„Flaschenweine"** empfehle ganz speziell: ***Malaga, Madeira, Rancio, Xerez, Alicante & Muscatel.***

Hochachtungsvoll!

J. Vidiella.

Unterzeichneter empfiehlt sein best assortirtes Lager in

Havanna-, Bremer-, Hamburger-, Holländer- & Oestreich. Virginier-Cigarren.

Französisch-, östreichisch-, amerikanisch- & türkischen Tabak & Cigaretten.

Wiener-Meerschaumwaaren.

Cigarrenetuis, Portemonnais, Spazierstöcke

nebst div. **Rauchrequisiten**

zu gefl. Abnahme bestens **A. Fischer.**

Bührer & Tschantz in Aarau

empfehlen ihr reichhaltiges Lager:

Bodenteppiche am Stück und Milieux de salon;
Bett- & Sopha-Vorlagen;
Tischteppiche in Moquette, Goblin & Tuch;
Meubelstoffe: Damast, Reps & Meubelplüsch;
Reisedecken in den neuesten Dessins;
Bettdecken weiss, roth & melirt;
Bettüberwürfe, Piqué- & Tricot-Decken;
Matratzen- & Storrendrilch;
Pferdedecken für Fuhr- & Luxuspferde;
Ordonnanzpferdedecken;
Cocos- & Manilla-Teppiche, Läufer etc.

Hemden-Fabrikation.

Cocos-Thürvorlagen; Angorafelle;
Wachs- & Ledertücher in diversen Breiten & Farben; Schürzenstoffe;
Leinwand, Tischzeuge, Servietten, Handtücher etc.,
Sacktücher für Herren, Damen & Kinder;
Batiste-Sacktücher;
Hemdeneinsätze, Faux-cols & Manchetten in grosser Auswahl;
Unterkleider, wollene & baumwollene;
Baumwolltücher, Flanelle, Barchent, Piqué etc

Nähmaschinen-Lager.

Photographie-Album

in schönster Auswahl empfiehlt bestens **Eml. Hagenbuch,** vis-à-vis dem Ochsen.

Für Festgeschenke!

In der „französischen Waarenhalle" am Graben

werden die noch in großer Auswahl vorhandenen Parthieen



Kleider-Stoffe



nur noch bis Ende dies zu noch nie dagewesenen billigen Preisen ausverkauft.

Achtungsvollst **Adolf Dreifuß,** zur „franz. Waarenhalle" am Graben in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts. Nachfrage gratis.

№ 306.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 27. Dezember 1877.

Tagesbericht.

London, 26. Dezbr. Die „Times" meldet unterm 25. Dezbr.: Skobeleff hat mit einer aus Infanterie, Artillerie und Kavallerie zusammengesetzten Division den Trojanpaß besetzt. Die „Daily News" melden aus Erzerum: Die Russen ziehen ihre Linie enger; es stehen Kämpfe bevor. Muktar erklärte, er werde bleiben.

Das Korps Achmed Ejub Pascha's begibt sich nach Sofia. Es kommen massenhaft Truppen von Konstantinopel an, um die Balkanübergänge zu verstärken. Ein Theil der russischen Armee verstärkt diejenigen Truppen, welche gegen das Festungsviereck und besonders gegen Rustschuk operiren. Diejenigen neuen Truppen, welche die Brücke bei Braila überschritten haben, sollen mit Zimmermann gegen Silistria operiren.

Das rumänische Amtsblatt veröffentlicht einen Bericht über die Einnahme von Plewna. Demzufolge seien die zweite rumänische Division und das sechste Regiment zuerst in Plewna eingedrungen und es seien ferner die Türken von der zweiten, dritten und vierten rumänischen Division im Rücken gefaßt worden, während die russischen Grenadiere von vorn dem Ansturm der Türken widerstanden.

Die „N. Fr. Pr." schreibt: Die Truppen Suleiman Pascha's werden theilweise den Landweg von Varna über den Emineh-Balkan, theilweise aber auch den Seeweg, theils nach Burgas, theils nach Konstantinopel benützen, um dann entweder in Fußmärschen oder mittelst Eisenbahn den Centralpunkt der Vertheidigung der Balkanlinie, Adrianopel, zu erreichen. Obwohl die Balkanfront von Burgas bis Sofia bei 50 deutsche Meilen lang ist, so sind die Verhältnisse derselben doch der Vertheidigung sehr günstig. Nur wenige fahrbare Straßen übersetzen den Balkan, und auch von diesen ist ein Theil, nämlich jene Wege, welche den Emineh-Balkan zwischen den Quellen des Deli-Kamtschik und dem Schwarzen Meere passiren, durch die befestigte Linie Schumla-Pravady-Varna gedeckt. Der Schipka- und Hainkiöi-Paß werden durch die Truppen Achmed Ejub's und der Uebergang über den Etropol-Balkan nach Sofia durch die Truppen Redjib Pascha's bei Kamirli in befestigten Positionen vertheidigt. Außerdem verfügt der Vertheidiger über eine von Jamboli über Tirnowa und Philippopel nach Tatar-Bazardschik führende Parallel-Eisenbahn, welche bei der Verschiebung der Truppen nach gewissen von den angreifenden Russen bedrohten Punkten ganz vorzügliche Dienste leisten kann. Auch stehen der Vertheidigung die zwei Eisenbahnlinien Konstantinopel-Adrianopel und Dedeagatsch-Adrianopel als Nachschubslinien zur Verfügung. Sollte es endlich den Russen gelingen, die Balkanlinie zu forciren, so bietet sich der türkischen Armee eine zweite parallel laufende Vertheidigungslinie in jenen Gebirgszügen, welche, von der Rhodope-Planina ausgehend, die Wasserscheide zwischen der Maritza und dem Isker bilden und später unter verschiedenen Namen, als Gredna-Gora und Karadja-Dagh, schließlich als rechte Thalwand den Tundja-Fluß begleiten.

Laut einer Depesche des „Pester Lloyd" aus Berlin antwortete der Zar einer Deputation des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, auf deutsch: Europa folgt unserm Vorgehen mit Vertrauen, nur England scheint einen Druck ausüben zu wollen. Wir werden dasselbe bezüglich einer Mediation nicht anhören und sind gegen eine Intervention gewaffnet.

Paris, 24. Dez. Am 6. Januar werden in ganz Frankreich die Wahlen für die Erneuerung der Gemeinderäthe stattfinden, welche das Ministerium vom 16. Mai bekanntlich erst in zwei Jahren vornehmen lassen wollte. Diese Erneuerung hat eine doppelte Wichtigkeit, weil die Gemeinderäthe zu den privilegirten Wählern des Senats gehören.

Frankreich hat seit vielen Jahren kein Volksfest gefeiert. Unter dem Kaiserreiche war der 15. August dafür auserlesen gewesen. Mehrere republikanische Blätter machen nun den Vorschlag, den Jahrestag der endgültigen Gründung der Republik durch die Verfassung vom 25. Februar 1875 durch ein großartiges Volksfest zu feiern und damit im kommenden Jahre zu beginnen.

Bei dieser Gelegenheit sollen der Armee in feierlicher Weise die Fahnen der Republik übergeben werden. Seit 6 Jahren besitzt die französische Armee keine Fahnen. Auf Befehl des Kriegsministers — datirt vom 10. Juli 1871 — sind die Standarten und Adler des Kaiserreiches verbrannt worden. Die französischen Regimenter sind mit nackten Fahnen ohne Abzeichen versehen, und die Republikaner haben in den letzten Jahren vergebens reklamirt, daß diesem provisorischen Zustande ein Ende gemacht werde. Diese Frage kommt nun wieder auf die Tagesordnung.

Die Ernennung des Senators Saint-Vallier zum französischen Botschafter in Berlin, an Stelle Gontaut-Byron's, dessen Entlassung angenommen wurde, wird jetzt offiziell bekannt gegeben.

Im Ganzen haben von 90 Generalräthen (einschließlich Algeriens) genau 50 republikanische und 40 konservative Bureaux gewählt. Die Republikaner haben also durch die Wahlen vom 4. Nov. die Majorität in zwölf Departements gewonnen und in vier Departements verloren.

Eidgenossenschaft.

Bern, 26. Dezbr. (Mittheilg. der schweiz. Postverwaltung.) Das Post-Dept. setzt hiermit die Poststellen und das Publikum in Kenntniß,

1. daß, in Anwendung von Art. 19, 3tes Alinea des Posttaxengesetzes vom 23. März 1876 und nach erhaltener Zustimmung der eidgen. Räthe, eine Zuschlagtaxe von 10 Centimen erhoben werden wird auf denjenigen unfrankirten internen Fahrpoststücken, welche vom 1. Januar 1878 an bei einer schweizer. Poststelle aufgegeben werden, sowie auf denjenigen unfrankirten, theilweise frankirten oder ungenügend frankirten Fahrpoststücken vom Auslande nach der Schweiz, welche vom 1. Januar 1878 an bei einem schweiz. Auswechslungsbureau einlangen. Dieser neue Zuschlag berührt jedoch die bereits einem Zuschlage (von 25 Cts.) unterworfenen Fahrpoststücke bis 5 Kilogramm Gewicht von und über Deutschland nach der Schweiz sowie die Nachnahme- und Werthbriefe nicht;

2. daß, vom 1. Febr. 1878 an, die Frankatur der bei den schweiz. Poststellen nach dem Inlande sowohl als nach dem Auslande aufgegebenen Fahrpoststücke mittelst gewöhnlichen Brieffrankomarken bewirkt wird. Die Aufgeber von frankirten Fahrpoststücken können, sofern sie des Betrags der Frankatur ganz sicher sind, die Marken selbst auf das Stück oder auf die Begleitadresse, wenn eine solche beigegeben ist, kleben, sonst aber die Frankatur wie bisher mittelst Baarzahlung am Schalter stattfinden lassen, in welchem Falle das Aufkleben der Marken Sache des Postpersonals ist.

Sollten die Marken nicht auf die Adresse geklebt werden können und die Beschaffenheit der Umhüllung der Sendung (z. B. bei Wachspapier, grober Pakleinwand ꝛc.) es erfordern, so müßte bei dem Befestigen der Marken, um Verlust derselben zu vermeiden, mit Gummi, Kleister oder andern Klebmitteln nachgeholfen werden.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths v. 24. dies. Nachdem der Umbau des ehemaligen Knabenschulgebäudes in Aarau in neue Amts- und Bezirksgefangenschafts-Lokalitäten vollendet und in allen Theilen schön und solid und den genehmigten Plänen entsprechend ausgeführt ist, wird deren Bezug auf Anfang künftigen Jahres angeordnet.

Der Kirchgemeinde Muri wird bewilligt, die dortige II. Pfarrhelferstelle bis auf die Dauer von zwei Jahren mit einem Verweser besetzen zu dürfen.

Von der Erbschaft des Hrn. Oberst Wydler von Aarau wurde dem Staat die höchst werthvolle Rengger'sche Mineraliensammlung zum Geschenk gemacht. Dieselbe wird der kantonalen naturhistorischen Sammlung in der Weise einverleibt, daß auf der Etiquette jeder einzelnen Spezies die Bezeichnung: „Rengger'sche Sammlung, Geschenk der Erben des Herrn Apotheker Wydler sel." angebracht wird. — Bei diesem Anlaß wird beschlossen, im Museum eine Donatoren-Tafel aufzustellen.

— Laufenburg. Die Einwohnergemeinde Laufenburg war vom Regierungsrath angegangen worden, in Betracht der ihm gerade obliegenden wichtigen politischen Vorberathungen innerer Fragen an den Großen Rath, für den zwischen beiden Theilen angehobenen Brückenentschädigungsprozeß 3 Monate Verzugsfrist zu gewähren. Die Gemeinde gewährte die Frist, aber mit geringem Mehr.

Für sein im Bezirk Laufenburg auf den Hochplateaux zwischen dem Rhein, Rheinsulz, Sulz, Mettau und Oberhofen gelegenes Jagdrevier hatte Hr. Masarey aus Basel das Begehren eingereicht, auf Wildschweine auch an Sonntagen Treibjagden anstellen zu dürfen, da er an Werktagen die nöthige Mannschaft nicht aufbringe. Die aarg. Finanzdirektion hat aber unter Hinweisung auf das Bundesgesetz über Jagd und Fischerei geantwortet: Alle Jagden ohne Ausnahme sind an Sonntagen verboten. (B. T.)

— Nach dem „Zof. Tagbl." hat sich die Gemeinde Schöftland mit 101 gegen 16 Stimmen, Mühlethal mit 41 gegen 6 St. für Totalrevision ausgesprochen.

— In Mühlethal bei Zofingen sind von 78 Schulkindern 32 an den Masern erkrankt.

— Muri. Der Mostertrag in hiesigem Bezirk betrug dieses Jahr 10,546 Hektoliter im Werth von Fr. 266,153; der Weinertrag nur 244 Hektoliter im Betrag von 7196 Fr. — Auf Anregung einiger Landwirthe wurde hier eine auf Gegenseitigkeit basirte Viehversicherungsgesellschaft gegründet; die schon über 300 Stück Vieh in der Versicherung hat.

— Ottenbach. Letzten Montag Abends 6 Uhr begegnete ein junger Bursche zwei aus der Fabrik heimkehrenden Schwestern; derselbe trug eine Flinte auf der Schulter, welche er zum Reinigen in die mech. Werkstätte bringen sollte. Er wollte die Mädchen, die er gut kannte, erschrecken und schlug auf sie an, rufend: mueß i schüsse. In der Meinung, daß die Flinte nicht geladen sei, drückte er los, der Schuß krachte und zu Tode getroffen, sank die eine der Schwestern zu Boden und hauchte ihr junges Leben aus. Wäre der unglückliche Schütze nur ein paar Schritte weiter entfernt gewesen, so wäre es um beide Schwestern geschehen gewesen. Der Bursche bereut natürlich seine Unvorsichtigkeit nun bitter. (Bote.)

— Auf dem Kirchhofe in Wegenstetten ist nun ein von Hrn. Bildhauer Meile in Basel verfertigtes Denkmal an die bei der beabsichtigten Weihnachtsfeier vor 2 Jahren im Schulhause zu Hellikon Verunglückten aufgestellt, das am Weihnachtstage eingeweiht wurde. Hr. Pfarrer Schröter in Rheinfelden, Präsident des betreffenden Hülfskomites, war bestimmt, dasselbe zu übergeben.

— Aarau. (Oertliches). Mit Erstaunen lasen wir in den Verhandlungen des Gemeinderaths, daß die Bäume vor dem Schulhaus beseitiget werden sollen, weil sie nicht gedeihen. Wir gehen täglich mehrere Male an diesen Bäumen vorbei und haben nichts davon bemerkt, daß sie nicht gedeihen, es haben vielmehr alle Aeste Blätter getrieben. Daß sie nach einem Jahre nicht schon große Kronen haben können, ist begreiflich. Wir möchten daher den Gemeinderath ersuchen, seine Schlußnahme zurückzunehmen, da der Platz vor dem Schulhaus sonst auch gar zu kahl aussehen würde.

— * Aarau. (Oeffentlicher Vortrag von Hrn. Fr. Niggli.) Das Trauerspiel Macbeth hat William Shakespeare wohl in seinem besten Mannesalter gedichtet, zu einer Zeit, da er sich bereits von der Weltstadt London, wo es ihm auf die Dauer nicht behagte, nach seinem Geburtsorte Stratford am Avon zurückgezogen hatte.

Den Stoff hat der Dichter dem Chronisten Hollinshed entlehnt, jedoch in durchaus freier und genialer Weise behandelt. Der Inhalt ist in Kürze folgender: König Duncan von Schottland, bedroht von einem aufrührerischen Vasall, wird durch zwei ihm verwandte tapfere Feldherren Macbeth und Banquo von der Gefahr befreit. Auf ihrem Heimmarsche begegnen den Feldherren drei Hexen; die erste begrüßt Macbeth als Thau (Edler) von Glomis, was er bereits ist, die zweite in prophetischer Weise als Thau von Cawdor, die dritte ruft ihm zu: Heil dir, der einst König sein wird. Aber auch Banquo geht nicht leer an Hoffnungen weg: Die Hexen verheißen seinen Nachkommen die Königskrone. Die erste Weissagung geht sogleich in Erfüllung, indem der damalige Thau von Cawdor wegen Untreue auf Befehl Duncans ermordet und dessen Würde an den verdienstvollen Macbeth übertragen wird. Das entzündet in seiner Brust die Hoffnung, daß auch die zweite Prophezeiung in Erfüllung gehen werde. Er weiß nichts Eiligeres zu thun, als seine Gemahlin, die „theuerste Genossin seiner Größe", vorerst schriftlich in seine Geheimnisse einzuweihen, und zugleich kündigt er ihr an, daß der König ihn und sie durch einen Besuch auf ihrem Schlosse zu Inverneß beehren werde. Diese wirklich eintretende Gelegenheit benützt die maßlos ehrgeizige, aller weiblichen Gefühle bare Lady Macbeth, um einen Mordplan gegen König Duncan zu entwerfen. Sie weiß mit teuflischer Bosheftigkeit und Gewandtheit alle Gewissensbisse bei ihrem Gemahl zu verscheuchen; sie selbst würde das Mordwerk vollbringen, wenn nicht das Opfer ihrem Vater gliche. Nachdem König Duncan ermüdet von der Reise sich frühzeitig zur Ruhe begeben, wurden die wachthabenden Kämmerer durch Wein und Mischtrank in „viehischen Schlaf" gewiegt, und nach vollbrachter grauser That deren Kleider mit Blut befleckt, um den Verdacht auf sie zu lenken. Bald wurde der Mord ruchbar. Macbeth ging in seiner wohlüberdachten Verstellung so weit, daß er mit eigener Hand die Kämmerer erdolchte, der Verdacht der Anstiftung wurde auf Duncans Söhne, die alsbald entflohen waren, gewälzt. Macbeth bestieg wirklich den Thron; um ihn zu sichern, häufte er, von Gewissensbissen und Angst gequält, Mord auf Mord. Das erste Opfer ist Banquo; dessen Sohn, ebenfalls dem Tode geweiht, kann entfliehen. Macduff, der Thau von Fife, will sich dem neuen Herrscher nicht unterwerfen, er flüchtet sich nach England, wofür seine Frau und Kinder sterben müssen. Die Hexen, die er aufsucht und um neue Wahrsprüche anfleht, erklären ihm, daß er nichts zu fürchten habe, bis Birnams Wald sich gegen sein Schloß bewege, und daß ihm keiner schaden werde, den ein Weib gebar. Die Vertriebenen fanden Hülfe bei König Eduard von England, der ein Heer zur Bestrafung Macbeths absandte. Um die Zahl zu verbergen, trug das ganze Heer Zweige, die in Birnams Wald gebrochen und näherte sich so dem Schlosse Dunsinan. Die Schlacht war kurz, Macbeth fällt im Kampfe mit Macbeth, „der aus der Mutter Schooß geschnitten ward vor der Zeit."

Die Shakespeare'schen Dramen zeichnen sich durch das strenge Befolgen des Gesetzes der Einheit aus: keine Nebenperson nimmt für längere Zeit unser Interesse zum Nachtheil der Hauptperson in Anspruch; die Sprache ist kühn gebrungen, nirgends gehaltlos, so daß der Zuhörer oder Leser in steter Spannung gehalten ist und mit Leichtigkeit zur Idee der Dichtung durchdringt, die man bei Macbeth am Zutreffendsten in das Schiller'sche Wort faßt: Das ist der Fluch der bösen That, daß sie fortzeugend Böses muß gebären.

Bern. Am Weihnacht Abend wurde eine Dienstmagd aus Herzogenbuchsee vom letzten Oltnerzuge überfahren und schrecklich zugerichtet. Ins Krankenhaus gebracht, wurde derselben ein Bein und ein Fuß amputirt. Der Ort des Unfalls und verschiedene andere Umstände lassen vermuthen, daß die Unglückliche den Tod hat suchen wollen.

— Am letzten Thunermarkt ist trotz der schlimmen Witterung und des schlechten Weges ein 90jähriger Mann mit einer ziemlichen Ladung Butter zu Fuß von der Schwarzenegg nach Thun auf den Markt gekommen und auch auf Schuhmachers Rappen wieder heimgekehrt. Verbraucht habe er nicht viel, sondern seine Butter abgegeben, für 10 Rappen ein Weggli gekauft, nachher wieder abgereist.

Zürich. Der Regierungsrath wird dem Kantonsrath für seine nächste Sitzung Anträge bezüglich der Nachsubvention an die Gotthardbahn einbringen.

— Die Zürcher Universität zählt im laufenden Wintersemester 84 Dozenten (40 ordentliche, 9 außerordentliche Professoren und 35 Privatdozenten) und 328 immatrikulirte Studenten, nämlich 10 Theologen, 23 Juristen, 175 Mediziner, 14 Medizinerinnen, 102 männliche und 4 weibliche Studirende in der philosophischen Fakultät.

Luzern. Die Aktionäre der Holzstoff- und Papierfabrik Perlen haben Fortführung des Unternehmens beschlossen, nachdem während der Sitzung derselben das noch fehlende Obligationskapital gezeichnet und für den Betriebsfond die nöthigen Mittel angewiesen worden waren. Die Direktion wurde neu bestellt aus den HH. Näf-Schäppi und dessen Sohn Walther Näf.

Basel. Die „Basler Nachr." verlangen, daß der Richter mit den Lebensmittelfälschern ernstlicher vorgehe als es bis jetzt der Fall war. Die Fehlbaren resp. die Fälscher sollten allem Volke am schwarzen Brett gezeigt werden und sollten solche Vergehen nicht polizeilich, sondern — weil Betrug — kriminell geahndet werden. So würde die Sache bald menschlicher aussehen.

— Letzten Sonntag hat unter großer Betheiligung der Altkatholiken die Eröffnung der neu restaurirten Predigerkirche stattgefunden. Nationalbischof Dr. Ed. Herzog hielt die Festpredigt, welche dem durch diesen bedeutungsvollen Akt sichtlich bewegten Manne von Herzen kam und auch zu Herzen ging. Er sprach sich einfach aus, verständlich, ohne Phrasenworte, aber christlich und im Sinne des Evangeliums, jede Polemik bei Seite lassend. Nachmittags versammelte der Vorstand die Ehrengäste und langjährigen Freunde unserer Bestrebungen, sowie eine Anzahl Gemeindemitglieder zu einem hübschen Bankette im obern Saale zu „Safran". Bei demselben wurde manch gutes Wort gesprochen; die herzlichen Beziehungen verwandter Konfessionen fanden ihren beredten Ausdruck, besonders lobend wurde der Regierung gedacht, die es durch ihr Wohlwollen ermöglichte, daß die Gemeinde sich in so folgenreicher Weise entwickeln konnte. (B. Z.)

Neuenburg. Der Erbauer der Rigibahn, Riggenbach, und Ingenieur Merian haben sich erboten, den Bahnhof in Neuenburg mit der unteren Stadt durch eine kleine Straßenbahn zu verbinden; die Kosten sind auf Fr. 130,000 veranschlagt. Der Gedanke ist um so mehr zu begrüßen, als Neuenburg unseres Wissens noch kein Droschkeninstitut besitzt.

Getreidebericht. Romanshorn, 24. ds. (Orig.-Bericht d. Schwz. Grsp.) Auf unserm heutigen Markte war Alles zu sehen, nur keine Käufer, und uns bleibt in der That nichts weiter zu berichten übrig, als daß auswärtige Berichte immer geschlossener unsere vor acht Tagen ausgesprochene Ansicht betreffs einer bald eintretenden festern Tendenz bestätigen. Zu leugnen ist zwar nicht, daß ungarische Märkte in letzter Woche noch einen Rückgang der Preise aufwiesen; doch dürfte diese Bewegung von kurzer Dauer sein, zumal die jüngsten Vorgänge im Orient keineswegs dazu angethan sind, den europäischen Frieden zu verbürgen. Käme es zu Letzterem, dann allerdings geschähe großes Weh unter dem auserwählten Volk.

Wir notiren:	per 100 Kilogr.		per 100 Kilogr.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 32½—32¾	Irca Odessa . .	Fr. — ——
Prima-Ungarweizen .	" 32 —32½	Hafer	" 21 —22
Guter Weizen . .	" 31½—31¾	Gerste	" 26 —28
Geringer Weizen .	" 28 —29	Roggen	" 23 —24
Russ. u. galiz. (prima)	" 32¾—33	Mais	" 22 —24

Verkehr der letzten Woche z. 19,000 Kilo. Ausgang.
z. 16,000 " Eingang.
Gegenwärtiger Lagerbestand zirka 196,000 "

Preise der vereinigten Müller der Stadt Luzern und Umgebung. Dienstag den 26. Dezbr. 1877. Kernen nach Qualität per 100 Kilogr alten Fr. — bis —— neuen Fr. 30— bis 32—. Weizen dto. Fr. 32½ bis 35½; Mehl: Weißmehl Nro. 1 Fr. 56. —, Halbweißes Nr. 2 Fr. 49. —, Ruchmehl Nr. 3 Fr. 45. —

Pariser Observatorium vom 26. Dezember.

Eine neue Depression ist vor Norden her in Schottland angelangt Sinken des Barometers um 18 Mm. bei Thurso, um 14 Mm bei Scarborough, um 12 Mm. bei Havre. Schlechtes Wetter steht an der ganzen französischen Küste bevor.

Erbarmet euch der hungrigen Vögel!

Plötzlich und ohne lange anzuklopfen ist der rauhe Geselle aus Norden über unsere Felder, Wiesen und Gärten eingezogen. Die Felder sind erstarrt und ein weißer Mantel bedecket dieselben. Schauen wir um nach unsern gefiederten Freunden, der muntern Vögelwelt, welche bis vor wenigen Tagen rastlos die schädlichen Insekten vertilgten. Sie stehen nun traurigen Blickes, wehklagend vor unsern Wohnungen, wohl um Nachschau zu halten, ob die frühern Wohlthäter ihre milden Hände wieder öffnen werden? — Ja wohl, unsere Verbündeten sollen sich nicht täuschen. In jedem Hause gibt es aus der Küche Abfälle genugsam, welche an passenden Orten diesen lieben Gästen täglich gestreut werden können und gewiß thun wir keine Fehlbitte, wenn wir uns mit dem Ansuchen an die fühlenden Menschenherzen und namentlich an die liebe Jugend wenden, täglich offene Tafel zu halten für diese freundlichen Geschöpfe der Natur. Sowie die schönen Frühlingstage unser Auge wieder erfreuen werden, schwärmen dieselben fröhlich singend und jubelnd durch Bäume und Gebüsche und räumen dann unerbittlich auf mit dem fremden Geschmeiße, welches sich erfrecht, die Blüthen unserer Culturen zu zerstören.

Neueres.

Belgrad, 25. Dez. Nach achtstündigem Kampfe haben die serbischen Truppen gestern Al Palanka nebst den umliegenden Befestigungen genommen und drei Geschütze so wie vielen Kriegs- und Mundvorrath erbeutet.

Bei Braila begann der Eisgang so unerwartet, daß die dort befindliche Schiffbrücke fortgerissen wurde; 21 Pontons wurden von den Eismassen 3km. weit fortgeschleppt.

Die allg. aarg. Ersparnißkasse
in Aarau

verkauft so lange Vorrath zum *Pari*-**Kurse:** 4½% grundpfändlich versicherte **Obligationen** der Gasbeleuchtungsgesellschaft Aarau.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Lienhard, Samuel, Mechaniker von Buchs, in Aarau, findet die Versteigerung des in **Fahrhabe** bestehenden Vermögens statt: am **Donnerstag den 27. Dez.** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Hammer Nr. 188 in Aarau. Darunter befinden sich: 1 Ambos, Hämmer, größere und kleinere Feilen, Feuerzangen, 2 Werkbank, 2 englische Schlüssel, 1 Eisensage, 1 Schraubstock, 1 Bohrmaschine, 1 Schleifstein u. A. m. und Nachmittags 3 Uhr, bei der Wohnung des Geldstagers im Schachen in Aarau.

Aarau, den 21. Dezember 1877.

Die Geldstagsbehörde.

Zu verkaufen:

Ein älterer noch in gutem Zustande sich befindlicher **Rennschlitten,** sowie noch einige **Kinderschlitten,** bei

Al. Lüthi, Sattler in Aarau.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** im Haus Nro. 877 auf dem Rain. Beziehbar auf 1. März oder 1. April. Auskunft ertheilt der Eigenthümer **H. Schießer.**

In einer braven Familie in Neuenburg finden **zwei Töchtern** Pension. Nähere Auskunft ertheilt

Friedr. Häßig, Kupferschmied in Aarau.

Zu verkaufen:

Zwei Schlittenläufer, 1 für zweispännig und 1 für einspännig zu gebrauchen. Nähere Auskunft bei **J. Baumann,** Schmied in Aarau.

Heute Abend von 4 Uhr an

Blut- & Leberwürste

bei **H. Siegrist,** Metzger.

Bei **F. Gloor-Siebenmann:**

Anchoix à l'huile in Fläschchen,
Sardines - }
Thon - } in Büchsen,
Saumen - }
Lœbster }
Krebsschwänze in Fläschchen,
Russische Sardellen in Fäßchen,
Sardellen in Salz }
Hæringe - } offen.
Gedörrte -

Christbaumkerzchen

empfiehlt bestens **Jakob Rohr.**

Ich besitze wieder eine

große Parthie schöner Spiegel

mit reich verzierten und auch einfachen Goldrahmen, die ich sehr billig erlasse und sich zu Festgeschenken vorzüglich eignen. Ebenso noch e nige

Oelfarbendruckbilder.

J. Bolliger, Casinostraße 570, Aarau.

Zeichnenalbums & Poesiebücher,

von den billigsten bis zu den elegantesten Sorten, empfehle in großer Auswahl.

J. J. Christen in **Aarau.**

Muscat Datteln }
Candirte Früchte } in Schachteln
gedörrte Pfirsiche, offen,
sowie die bekannten frischen Südfrüchten in besten Qualitäten

empfiehlt bestens **F. Gloor-Siebenmann.**

Abreißkalender auf 1878

sind zu beziehen bei **F. G. Martin.**

Fest-Ausstellung!

Kinderspiel-Waaren:

Wachskerzchen

Große Holz-Küchen
Kochherde & Küchengeräthschaften
Tafel- & Caffée-Service
Gesellschafts- & Selbstbeschäftigungs-Spiele
Fröbel'sche Spiele
Etuis zu Spritzmalerei
Tisch-, Zimmer- & Gartencroquets
Bankasten in Hartholz,
Werkzeugkasten
Laubsägeapparate
Laubsägeholz
Zimmerschaukeln mit & ohne Polster
feine & ordinäre Bleiwaaren
Russen- & Türkenschlachten

Puppenzimmer
Puppen & Puppenstoßwagen
feine Puppenköpfe mit Haar
Wiegen, Kasten & Kommoden
Waschtische
Specereiladen
feine & ord. Möbel
Aufstellschachteln in großer Auswahl
Reit- & Steckenpferde
Pferdeställe
Festungen
Trommeln, Flinten & Säbel
Trompeten & Rushörner
Huttli, Bännli, Leiterwagen
Masken ꝛc. ꝛc.

Christbaumverzierungen

Lederwaaren in neuer reichhaltiger Auswahl:

Notizkalender

Schreib- & Photographie-Album
Schreib- & Musikmappen
Brieftaschen
Porte-monnaies & Porte-bourses
Necessaires & Cigarrenetuis.

Notizbücher

Feine Postpapiere

Nähschachteln
Handschuhschachteln
Boston- & Theekasten
Cassetten
Schreibzeuge
Feder- & Farbenkasten

Briefbeschwerer
Thermometer
Cigarren-Ständer
Aschenbecher
Handleuchter, Nachtlampen
Tisch-Glocken

Neue Monogramm

empfiehlt ganz ergebenst

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse Nr. 1.

Liquidation.

Ich beabsichtige mein Uhrengeschäft aufzugeben und verkaufe von heute an meine sämmtlichen in reicher Auswahl vorhandenen Artikel, als:

Pariser Pendules, Wanduhren, Wecker,
goldene und silberne Taschen-Uhren
zu Fabrikpreisen.

A. Birmann-Probst, Aarau.

Ich empfehle **in anerkannt bester Qualität:**

Alpenkräuter-Magenbitter von Aug. F. Dennler,
Turiner Wermuth von Dom. Bellardi & Co.,

direkte Sendungen der Häuser, oder ab meinen Lager hier **zu Originalpreisen,**

sowie billigst **Rhum, Cognac, Malaga, Absynthe, Kirsch ꝛc. ꝛc.**

Muster auf Verlangen gratis.

Jos. Keller in Baden.

Amalie Gottschalk, Pelzgasse Aarau

erhielt soeben in frischen Sendungen und in reichster Auswahl das Neuste in

Wintermäntel, Regenmäntel

für Kinder und Erwachsene, **Paletots,** glatt und façonirt, **Tuch- & Flanell-Jacken, Filz- & Steppunterröcke, Morgenkleider, Damen- & Kinderschürzen** zu besonders billigen Preisen.

Unterzeichneter hält auf bevorstehende Festzeit eine schöne Auswahl in:

Polster-Meubeln,

wobei einige größere **Fauteuils & Damen-Arbeitsstühle** unter dem Selbstkostenpreis erlassen werden.

Arbeiten zum Montiren, als: **Stickereien** ꝛc. werden geschmackvoll und billig ausgeführt, wofür sich bestens empfiehlt

A. Weidmann, Tapezierer, Metzgergasse.

Zu verkaufen:

Stunden der Andacht in 8 Bänden.

Unsere Spar-Cassa-Einleger sind höflichst ersucht ihre Spar-Cassa-Büchlein zur Punktirung und Nachtragung der Zinsen pro 31. Dezember 1877 auf unserem Bureau abzugeben.

Spar-, Leih- & Disconto-Cassa.

Eine kleinere Parthie

Schlittschuhe

zu Fabrikpreisen empfiehlt bestens

A. Schmidt, Sattler.

In einem Notariats- und Inkasso-Bureau des Kts. Aargau findet ein tüchtiger und zuverläßiger **Sekretär** Anstellung. — Anmeldungen unter Chiffre B. S. befördert die Exped. d. Blts.

Leichen-Anzeige.

Nro. 112.

Freitag den 28. Dezember,
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Frida, Töchterlein des Herrn Andres, Schlosser, von Aarau; alt 1 Jahr, 11 Monate und 9 Tage. — Leidabnahme: Bachstraße Nr. 1032.

Pro memoria. – Confz. – Lokal.

Ballotage.

Verein junger Kaufleute.

Heute Abend 8 Uhr
Versammlung im Lokal.
Der Präsident.

Alte Section.

Heute Abend 8½ Uhr Turnen.

Holz-Steigerung.

Unterzeichneter bringt am **„Bärzelistag" 2. Jenner 1878,** Nachmittags 1 Uhr, **im „Ochsen" zu Schöftland** an eine öffentliche Steigerung:

4	Saft-Weiden	11,63	Festmeter (430 c')
2	Platanen	7,71	" (285 c')
4	Ulmen	4,35	" (161 c')
1	Silberpappel	3,01	" (111 c')
1	Nußbaum	1,98	" (73 c')
2	Ahornen	1,27	" (47 c')
2	Linden	1,08	" (40 c')
2	Eschen	1,—	" (37 c')
2	Birken	0,63	" (21 c')

Dieses Holz befindet sich theils im und theils hinter dem Schloßhofe mitten im Dorfe Schöftland.

Kaufsliebhaber ladet zu dieser Steigerung freundlichst ein

J. Lüthy-Lüthy in Schöftland.

Passendes Festgeschenk!!

Handnähmaschinen

(System Doppelsteppstich)
nach neuster solider und eleganter Construction **à Fr. 45.** — bei

H. Lüscher-Umiker,
Nr. 664 am Graben in Aarau.

Empfehlung.

Feine französische rothe und weiße

Weine

à 55 und 60 Ct. per Liter, feiner **Malaga** zu Fr. 2. 20 per Liter, feiner **Rhum** zu Fr. 1. 60 per Liter bei

J. Wüthrich-Kirchhofer,
Zollrain Nr. 53.

Reitzeuge, Reitdecken, Reitstöcke,

Reit- & Fahrpeitschen & Spazierstöcke
empfiehlt in schönster Auswahl zu billigen Preisen **A. Schmidt,** Sattler.

Zum Verkauf:

Ein schöner noch beinahe neuer 6plätziger



Schlitten,

auch einspännig zu gebrauchen; und eine ebenfalls fast neue hübsche

Kutscherlivré (Wintermantel).

Alles billig bei
Dr. A. Hirzel, Gerichtsschreiber, in **Lenzburg.**

Holzschuh

mit **Pelzfutter** zu sehr billigem Preis, bei
Joh. Hofmann, Schuhmacher,
Milchgasse.

Anzeige & Empfehlung.

Hiemit mache die ergebene Anzeige, daß ich Haus und Geschäft des sel. verstorbenen Herrn Fried. Henz, Hafner, obere Vorstadt Dahier käuflich erworben, und sowohl den **Geschirrhandel** als auch die **Glasurmühle** in gleicher Weise wie mein Vorgänger fortführen werde, wobei ich hoffe, daß das meinem Vorgänger zu theil gewordene Zutrruen von dem verehrl. Publikum auch auf mich übertragen werde.

Mein **Lager** in **Cristall- u. ord. Glas, Porcellan, Halbporcellan, Steingutgeschirr**, sowie in dem gewöhnlichen beliebten **Heimbergergeschirr** ist wieder neu und bestens assortirt, und empfehle ich mich zu geneigtem Zuspruche hochachtungsvoll

Adolf Schmidt, Nachfolger von Fried. Henz.

Herrenkleider-Stoffe.

Halbtücher,	Milaine,	Handtücher,
Berner-Halblein,	Moirée,	Taschentücher für Herren und Damen.
Flanell-Hemden,	Baumwolltücher, roh, halb- u. ganz gebleicht;	Merinos, schwarz,
Oxfords,		Châls,
Seidensamt-Gilets,	Servietten,	Gesundheits-Crêp,
Bettdecken, weiss, roth und grau.	Tischtücher,	Seidenstoff.

Ferner um damit aufzuräumen: Eine Parthie

ächt seidene Foulards (Herrentaschentücher)

à Fr. 4. — per Stück empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens

Gustav Bolliger, Marktgasse.

Auf bevorstehende Festzeit empfiehlt der Unterzeichnete sein frisch assortirtes

Hut- & Kappenlager

in Filzhüten, schwarz & graumelirt

von 3 Fr. bis 14 Fr.

Seiden-, Tuch-, Plüsch-, Astrachan- & Pelzkappen von 1 Fr. 80 an.

Lager von **Filzstiefeln, -Schuhen, -Sohlen & Filzsocken.**

☞ Bei allen gesteiften Filz- und Seidenhüten über Fr. 10 wird eine schöne Hutschachtel gratis verabfolgt.

J. Bürgi, Hutmacher, Aarau.

Einem Tit. Publikum die ergebene Mittheilung, daß ich von heute an bis Neujahr mehrere Parthieen noch vorhandener

Sommer-, Herbst- & Winterdamenkleider-Stoffe

und zwar sowohl klassische als für feine Kundschaft eingekaufte **Hautes-Nouveautés** Artikel zu den bekannten horrend billigen Spottpreisen ausmesse.

Adolf Dreifuss,
zur französischen Waarenhalle Aarau.

100 Gänse 100

sind soeben eingetroffen und können von heute an bei **Friedr. Häuptli** und Samstags auf dem Wochenmarkt bezogen werden.

Spanische Weinhalle.

Empfehle meiner werthen Kundschaft zu Stadt und Land auf bevorstehende Festzeit meine reellen Weine.

Bei Abnahme von wenigstens 10 Liter „offener Weine" gestatte für die Festzeit bedeutenden Rabatt.

Als **„Flaschenweine"** empfehle ganz speziell: ***Malaga, Madeira, Rancio, Xerez, Alicante & Muscatel.***

Hochachtungsvoll!

J. Vidiella.

Friedrich Hagnauer, Bürstenmacher,

Pelzgasse, Aarau,

empfiehlt einem ehrend. Publikum zu Stadt und Land seine große Auswahl in

Bürsten-Waaren:

Kleider- und Haarbürsten,	Ordinäre Reisbesen,	Ordinäre runde Pinsel,
Zahn- und Nägelbürsten,	Teppichbesen, Tuchbürsten,	Feine breite "
Möbel- und Billardbürsten,	Pferdebürsten, Wagenbürsten,	Theer- "
Hutbürsten, Kammputzer,	Trottoirbesen, Schrubber,	Leim- "
Fußbürsten, Plumeaux,	Pot de chambre-Bürsten,	Chablonir- "
Lampengläser-Wischer,	Blochbürsten für Parquet,	Copir- "
Kämme, Schwämme,	Waschbürsten für Buchdrucker,	Rasir- "
Mehrrohrklopfer,	Boden- und Handwischer,	Gummir- "
Tischdecken.	Kleine dito für Kinder.	Marmorir- "

Alles in guter Qualität zu möglichst billigen Preisen. — Auch ist daselbst eine **Schuhputz-Maschine** zur Einsicht und Verkauf ausgestellt.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 307.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag

Druck und Verlag von F. H. Martin.

28. Dezember 1877.

Tagesbericht.

London, 27. Dez. Der „Standard" meldet aus Alexinatz unterm 26. Dez.: 30,000 Serben mit 120 Geschützen schließen Nisch ein. Ein russo-serbisches Korps rückt gegen Sofia vor.

Belgrad, 27. Dez. Die Serben haben nach kurzem erbittertem Kampfe Pirot eingenommen, wobei ihnen große Kriegsbeute in die Hände fiel. Dieselben stehen nunmehr am Defile von Krupoz. Nach einer später eingetroffenen Nachricht wurde auch Leskowatz von den Serben genommen.

Aus Bukarest, 27. Dez. Osman Pascha ist gestern Nachmittag 4 Uhr hier eingetroffen. Von der Reise und den Schmerzen seiner Wunde angegriffen, verließ derselbe erst nach einigen Stunden den Waggon, um sich auf einer Bahre vermittelst Schlittens in sein Absteigequartier fahren zu lassen. Osman wird einige Tage hier verbleiben.

Heute Mittag trifft der Fürst mit der Fürstin, die ihm bis Pitesti entgegenreiste, hier ein und wird sich nach Abhaltung eines Tedeums in das Abgeordnetenhaus begeben, um dessen Glückwünsche entgegenzunehmen.

Die Capitulation von Plewna erhält durch ein Bucharester Telegramm, welches einen Auszug aus dem offiziellen rumänischen Berichte mittheilt, ein ebenso interessantes als überraschendes Nachspiel. Die bisher eingelaufenen Berichte meldeten bekanntlich, daß die Entscheidung durch das Mißlingen des gegen Westen gerichteten Ausfalles Osman Paschas erfolgte, nachdem derselbe von den Russen abgeschlagen wurde. Weiter wurde gemeldet, daß sich Osman Pascha dem Stabe des russischen Grenadiercorps Ganetzki ergeben habe.

Der offizielle rumänische Bericht versichert aber gerade das Gegentheil davon. Der türkische Parlamentär, welcher wegen der Capitulation unterhandeln wollte, sei bei der zweiten rumänischen Division erschienen, der rumänische Oberst Tscherkeß habe die Unterhandlungen geführt und diesem habe sich der verwundete Osman Pascha ergeben. Mit der einem abhängigen Alliirten gerade noch erlaubten leisen Ironie bemerkt der offizielle rumänische Bericht, daß die Rumänen bereits in Plewna eingedrungen waren, als die Russen dem Ausfalle Osman Paschas „heldenmüthig widerstanden". Es liegt so viel Sensationelles in diesem offiziellen Berichte, der überdies wie eine nachträgliche Provokation und Zurechtweisung der offiziellen russischen Kriegsberichterstattung aussieht, daß wir auf die russische Antwort nicht wenig begierig sind.

Petersburg, 25. Dez. Bei Gelegenheit des gestrigen Alexanderfestes fand eine Truppenparade im Winterpalais Statt. Nach einer Meldung des Russischen Invaliden begrüßte der Kaiser die Truppen und drückte dabei seine Ueberzeugung aus, daß die noch in Petersburg und dessen Umgebung stehenden Truppen, wenn die Kriegsereignisse sie auf den Kampfplatz rufen sollten, ihre Pflicht ruhmvoll erfüllen würden. Nach dem Festgottesdienst empfing der Kaiser Deputationen der russischen und der ausländischen Kaufmannschaft und gab in seiner Ansprache an dieselben der Hoffnung Ausdruck, daß es gelingen werde, den jetzigen schweren Krieg glücklich zu Ende zu führen.

Aus Erzerum wird vom 25. d. gemeldet: Die russischen Linien sind gegen Westen zu vorgerückt. Die russische Cavallerie hat Erzerum fast vollständig umschlossen, die russische Infanterie ist in der Ebene nach Norden hin zusammengezogen worden.

Griechenland setzt seine Rüstungen fort. Die Regierung und das Actions-Comité sollen bereits über 150,000 Vorderlader und 96,000 Hinderlader verfügen; für die Acquisition einer Flotte sind sieben Millionen Francs in Gold verwendet worden und bevor die Schiffe vorhanden sind, hat die Regierung bereits 12,000 Tonnen Kohlen für dieselben gekauft.

In ganz Griechenland finden kriegerische Volksdemonstrationen statt. In Lamia schloß sich das Militär unter Hochrufen auf den Krieg den Demonstrationen an.

Paris, 27. Dez. Das „Journal officiel" veröffentlicht ein Dekret, durch welches ein neues Uebereinkommen betreffend den telegraphischen Verkehr mit Deutschland vom 1. Januar an in Kraft gesetzt wird. — Ferner publizirt dasselbe die Ernennung von 75 Generalsekretären, 22 Abberufungen; eine gewisse Zahl ist bloß versetzt worden.

Die Elsaß-Lothringische Delegation hat in ihrer Schlußsitzung mit großer Mehrheit eine Motion angenommen, dahin gehend, daß aus Elsaß und Lothringen ein Bundesstaat mit eigener Verfassung und Vertretung im Bundesrath gemacht werden möge.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 27. d. Die Oberstlieutenants Wyttenbach, Keiser und Weinmann erhalten unter Verdankung ihre nachgesuchte Entlassung als Divisionsärzte.

Die Vollziehungsverordnung von Obwalden zum eidgen. Forstgesetz wurde genehmigt.

Die Regierung von Wallis erhält an die Rhonekorrektionsarbeiten eine letzte Abschlagszahlung von Fr. 65,500.

Die Direktion der Nordostbahn wird eingeladen, beförderlichst ein Projekt für die Erweiterung des Bahnhofes in Aarau (wegen der seit Jahren in stetem Zuwachs begriffenen Verkehrshemmung am Uebergange der Lenzburg-Suhr Straße beim Bahnhof in Aarau) vorzulegen.

Für einen zu Gunsten der Hagelbeschädigten im Kanton Waadt im Februar nächsthin in Lausanne stattfindenden Bazar wird die übliche Portofreiheit bewilligt.

Schweizer. Feuerwehrverein. Die Feuerwehr von Zürich, I. Aufgebot, ist dem schweizer. Feuerwehrverein und dessen Unterstützungskasse mit 349 Mann beigetreten. Außerdem hat der genannte Verein einen Zuwachs von 15 Sektionen in diesem Jahre zu verzeichnen, nämlich: Männedorf, Bülach, Neumünster, Herzogenbuchsee, Flums, Schüpfheim, Birsfelden, Locle, Vevey, Engelberg, Baar, Stein a. Rh., Sils, Nidau, Gelterkinden, mit zusammen über 500 Mitgliedern.

— * Aarau. Der Sänger Hindemann aus Luzern, welcher sich seit mehreren Monaten in Aarau aufgehalten, um bei Hrn. Musikdirektor Käslin seine Gesangsstudien fortzusetzen, wird in der nächsten Zeit Aarau verlassen, um sich an die Theaterschule in München zu begeben und für die Bühne als Opernsänger vorzubereiten.

Wir sehen den Weggang dieses vorzüglichen Sängers nicht gerne, weil er eine treffliche Stütze des Cäzilienvereines war und uns so oft mit seiner prächtigen Stimme sowohl in Conzerten als in geselligen Kreisen erfreute.

Bevor Hr. Hindemann von uns scheidet, will er dem kunstliebenden Publikum von Aarau seinen letzten Sängergruß in einem Conzerte bieten, das nächsten Sonntag Abends 5 Uhr im Schwurgerichtssaale stattfinden wird.

Das Programm ist ein so anziehendes, daß seine ohne Zweifel gelungene Durchführung uns einen köstlichen Abend bereiten wird. Der Conzertgeber wird nebst einer Arie aus der Zauberflöte von Mozart, einige der so tief innigen und ansprechenden Lieder von Robert Franz vortragen und mit Hrn. Burgmeier das wirkungsvolle Duett „vor der Schlacht" aus der Cantate Grandson von Plumhof singen. Außerdem werden die HH. Musikdirektor Käslin (Violinsolo), Fürsprech Niggli und Frl. Correvon sowie ein Männerquartett beim Conzerte mitwirken.

Hr. Hindemann verdient es, daß ihm die kunstliebende Bevölkerung Aarau's ihre Sympathie durch eine recht zahlreiche Betheiligung am Conzerte an den Tag lege.

— * Aarau. Da in der nächsten Sonntag abzuhaltenden Kirchgemeinde wichtige Traktanden ihrer Erledigung harren, so sind die Tit. Stimmberechtigten dringend gebeten, sich ja zahlreich zu betheiligen, wenn auch keine Buße festgestellt ist; damit diese Angelegenheiten noch vor Schluß des alten Jahres geregelt sind.

— Wir machen darauf aufmerksam, daß die mit Neujahr 1878 außer Kurs kommenden Silbermünzen mit den Jahreszahlen 1860—1875 nur noch bis Ende dieses Jahres bei den eidgen. Kassen eingelöst werden.

— Dem Beispiele ihrer ältern Schwestersektionen folgend, hat die Sektion Zofingen des schweizer. Alpenklub zu Gunsten der hinterbliebenen Wittwe und Kinder der am Lyskamm verunglückten drei Brüder Knübel Fr. 100 zusammengelegt.

Bern. Der Offiziersverein der Stadt Bern hat den Beschluß gefaßt, es sei der Vorstand des kantonalen Offiziersvereins einzuladen, eine Versammlung aller bernischen Offiziere einzuberufen, um eine Gegenmanifestation gegen das Vorgehen des Nationalrathes in Sachen der Militärorganisation vorzubereiten.

— Der eidg. Staatskasse sind an falschen 20 Cts.-Stücken 70,000 eingegangen. Seither sieht man weniger falsche mehr. Man hat sich nun gefragt, ob es möglich sei, aus unsern Billonmünzen das Silber heraus-

zuscheiden. Darauf wurde geantwortet: Wenn das auch möglich sei, so sei die Scheidung jedenfalls mit sehr großen Kosten verbunden. Die Umprägung der 20-Cts.-Stücke gehe auch nicht umsonst, sie koste mindestens 350,000 Fr. Wolle man aber auch die 10- und 5-Cts.-Stücke vom Silber frei machen, so würde die Umprägung dieser sich auf ca. 700,000 Fr. belaufen.

Unter solchen Umständen wird es wohl am klügsten sein, wenn man die alten 20-, 10- und 5-Cts.-Stücke beibehält und bei neuen Prägungen von 20-, 10- und 5-Cts.-Stücken die Silbermischung bei Seite läßt.

Die eidgen. Behörden haben in dieser Sache noch nichts entschieden und steht zu erwarten, daß sie bei Behandlung derselben der Sparsamkeit das Wort reden werden.

— Mehrere höhere Sanitätsoffiziere erheben gegen die von der nationalräthlichen Ersparnißkommission vorgeschlagenen und vom Nationalrathe theilweise beschlossenen Reduktionen im Sanitätswesen einen lebhaften Protest. Namentlich wird die Befreiung der Mediziner von den Rekrutenschulen als ein vernichtender Schlag für die gedeihliche Entwicklung des Sanitätsdienstes bezeichnet und die Reduktion der Instruktionskurse und der Sanitätsinstruktoren getadelt. Ein ähnlicher Protest soll noch von den Genieoffizieren bezüglich der ihrem Instruktionspersonal zugedachten Reduktionen ausgegangen sein.

Zürich. Hr. Advokat A. Härlin theilt in der „N. Z. Ztg." mit, daß er als Referent über die Verhandlungen der Geschwornengerichte zurücktrete. Wir vermögen solchen „Feuilletons", bemerkt der zürcherische Korrespondent der „Basl. Nachr." zu dieser Neuigkeit, abgesehen von Fällen, die ein besonderes juristisches oder psychologisches Interesse wecken — keinen rechten Geschmack abzugewinnen und glauben, daß bei kürzerer Fassung oder gänzlicher Weglassung gewisser Dinge die Moral nichts weniger als Schaden litte. Wer aber einmal die Verhandlungen in lucider, streng unpartheiischer und dabei geschickt zugeschnittener Form lesen wollte, der mußte zu den Referaten des Hrn. Härlin greifen. Sie waren geradezu mustergültig. Durch seine lange, mehr als zwanzigjährige Praxis hatte der Mann sich eine Kenntniß des zürcherischen Schwurgerichtswesens angeeignet wie wenig andere Juristen. Mit seinem Tadel hielt er denn auch nie hinterm Berg, er züchtigte Staatsanwälte und Vertheidiger mit gleicher Schärfe und manchem dieser letztern war mitunter sehr bange vor Härlins Sarkasmen. Trieb es ihm Einer mit advokatischen Kniffen zu bunt, z. B. bei den Zeugenverhören, so war der alte Herr wohl auch im Stande, halblaut seinen Unwillen in drastischen Ausdrücken kund zu geben.

Luzern. Am 27. d. blieb der um 6. 30 von Luzern nach Bern abgehende Zug zwischen Schüpfheim und Escholzmatt im Schnee stecken und konnte erst nach etwa 1stündiger Arbeit wieder weiter fahren.

— In Luzern schrieb vor dem Weihnachtsfeste ein kleines Mädchen in kindlich-naiver Weise einen Brief an das Christkindlein mit der Bitte um eine Weihnachtsgabe. Der Brief blieb natürlich auf der Post liegen, der Bitte wurde aber doch entsprochen, indem die Postangestellten eine Subskription veranstalteten und aus dem Ertrag derselben Spiel- und Naschwaaren anschafften, mit denen das Kind am Weihnachtsabende überrascht wurde.

Uri. Im Gotthardhospitz sind vom 1. Okt. 1876 bis 30. Sept. 1877 15,651 arme Reisende aller Nationen mit 52,783 Rationen und verschiedenen Kleidungsstücken unentgeldlich verpflegt worden. 143 Kranke und Halberfrorne nahmen eine längere Pflege in Anspruch. Die Auslagen des Hospitzes beliefen sich auf Fr. 13,860. 45, die Einnahmen auf Fr. 13,517. 75, es bleibt somit ein Defizit von Fr. 342. 70.

St. Gotthard. Der Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche betrug auf der Seite von Göschenen 18,70 M. (Serpentin), auf der Seite von Airolo 8,30 M. (Holzgerüste), Total 27 M. und der mittlere tägliche Fortschritt 3,85 M.

Schwyz. Den 24. Dez., Nachts 1 Uhr, verschied nach nur kurzer Krankheit, umgeben vom Kreise seiner Familie, Hr. Major Xaver Reichlin. Ihm folgt der Ruf eines verdienstvollen Militärs in die für seine Familie, trotz seines Greisenalters, allzu früh geschaufelte Gruft.

Freiburg. Letzten Dienstag starb hier Theodor Folly, Redaktor des radikalen „Confédé", im Alter von 25 Jahren.

Graubünden. In Chur wurde während der letzten Woche die erste Industrie- und Gewerbeausstellung abgehalten, welche von nahe an 200 Ausstellern beschickt war und sich eines zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte. Die Jury soll sich über die Leistungen der Aussteller im Allgemeinen anerkennend ausgesprochen und ganz besonders sollen die Leistungen der Möbelfabrikanten befriedigt haben.

Chur, 26. Dez. Gestern verschied hochbejahrt in seiner Heimathgemeinde Schiers Bundeslandammann Brosi, gewesener Tagsatzungsgesandter und Ständerath.

Rorschach, 27. Dezbr. Korn. Heutige Verkäufe 741 metrische Zentner. Höchster Preis Fr. 33. —, Mittelpreis Fr. 31. 74, Niedrigster Fr. 30. 50, Abschlag 27 Rp., 1 Kilo Mehl 49 Rp., 2½ Kilo Brod 114 Rp., Wochenverkäufe 2679 metrische Zentner. Hafer 360 metrische Ztr. Mittelpreis Fr. 20 —.

Fertigungen.

Baden, 3. Jan. Die Erben des Humbel, Mathias sel. — Beinwyl (Kulm), 30. ds. Merz, Hrch., gewesener Polizeidiener, in Aarau. — Beinwyl, 3. Villiger, Johann und Burkhard, alt Ammanns in Wiggwyl — Beckon, 3. Huber, Kaspar, Vizeammann von Jonen. — Besenbüren. 3. Bernheim, Baruch in Bremgarten. — Dietwyl, 31. d. Die Erben des alt Ammann Meier — Döttingen, 3. Knecht, Xaver, Othmers Sohn in der Benznau dahier. — Ennetbaden, 3. Köpfer, Anton Bierbrauer. — Unterentfelden, 3. Die Erben des Stutzer, Joh. Jakob, Bernhards, Zimmermann; Frei, Frau Elisabeth geb. Hunziker, Wittwe, Maurermeisters; Zimmerli, Frau Verena geb Burger, Wittwe, Bühis, Zimmermanns; Nachlaß des Stauffer, Rudolf, Dursen, Zimmermann. — Gull, 2. Die Kinder des Oberle Fidel, Webers, aus den Fabrhäusern dahier. — Hausen, 31. Rohr, Heinrich, Jöris, Erben; Pfister, Johannes, Postangestellter in Brugg; die Erben des Widmer, Abraham, Spinner; Märki, Johannes, Ziegler v. Rüfenach. — Hilfiken. 31. Hum, Anton, Metzger von Sarmenstorf. — Oberkulm. 31 ds. Woodtli, Joh. Hermann, Maurermeister von Vordemwald. — Leibstatt. 2. Steiner, Johann, Franz Josefs, in Dogern, Großh. Baden. — Lenganau. 30. Müller, Josefs, Leisers ab Himmelreich. dahier; Geschw. Widmer, Hansjakobs. — Dintiken, 29. Meier, Verena geb. Roth, Wirths, Becken, Rechenmacher; Meier, B. geb. Sigrist, Küfermelchers. — Leutwyl, 31. Gloor, Rud., Lehmensusannas — Magden, 2. Stalder, J., Philipps, in Möhlin; Stalder, Sebastian, Schreiner. — Meisterschwanden, 29. Siegrist, Anna, Burkharden, Großen. — Merenschwand, 31. Widmer, P. — Moosleerau, 29 Hirt, Hans Jb. — Muhen, 2. Lüscher-Arber, Jakob, Kammmachers Erben. — Muri, 30. Stierli, Franz, Weber in Egg. — Nesselnbach, 31. Bernheim, D., Negot. in Sarmenstorf. — Niederlenz, 30. Frau Kern, Johanna geb. Gisi, Rudolfs und deren Kinder. — Niederwyl, (Zofingen). 29. Kinder Hirth, Friedrichs, Metzgers von Schloßrued; Karrer, H., Vater, Schuster im Glend dahier; Bühler, Jb., Landwirth in der Rubern dahier; Weber, Johannes, Roßmetzger im Glend dahier. — Reinach, 31. Sager, J. R., Metzgers, in Eichen dahier; Pediger, G., Sebastians, im Neudorf dahier. — Remigen, 31. Bopp, H. H., Pflästerer, auf Reckenberg; Wächter, Hs. Hs. Jbs., Ingenieur, in Aarau; die Erben des Zurmühle, Kaspar, Lehrers von Schinznach und gewesener Hausvater der Armenanstalt Rüfenach; Zimmerli, Sophie, Siewards von Unterentfelden. — Ryken, 29. Leuenberger, Bened., von Walterswyl (Bern), im Mätteli dahier. — Schupfart, 31. Ruflin, M. Kath. geb. Lützelschwab, Augustins. — Sins, 3. Stocker, Xaver, von Abtwyl, in Gerenschwyl; die Erben des Villiger, Alois, Ronelis, von Aettenschwyl. — Strengelbach, 3. Wullschleger, Rosina, Hs Jbs., von Vordemwald; Karrer, Heinrich, Jbs., Schuster, von Teufenthal, im Glend zu Niederwyl. — Teufenthal, 31. Lindenmann, Jb., Gemeinderath; Karrer, Kaspar, Schuster. — Ueken, 2. Leimgruber, P. — Uerkheim, 29. Gloor, S., Samuels, von Birrwyl, auf dem Hubel dahier; die Kinder der Hürzeler, Anna Elisabeth geb. König. — Waldhäusern, 2. Steimen, Maria Arna geb. Burkhard. — Waltenschwyl, 31. Die Erben des Schmid G., Stephans, von Büelisacker. — Wegenstetten, 31. Hürbin, Martin, Burkhards und Feanzista geb. Moosmann; Hasler, Gregor, von Hellikon. — Wittnau, 31. Rüetschi, Josef. — Wölflinswyl, 3. Lenzin, J. N., in Oberhof; Herde, Joh. Fr., Agent in Herznach. — Wohlen, 31. Käppeli, Baptist, Müserlijakobs.

Pariser Observatorium vom 27. Dezember.

Die Depression hat sich nach Südost gezogen. Sinken des Barometers um 7 Mm. in Oesterreich. Steigen desselben im Westen, um 3 Mm. bei Valentia, um 9 Mm. bei Thurso. Ziemlich starker Wind im Kanal. Atlant Ozean ruhig.

Conservirte Gemüse,
Früchten in Senf, Zucker und Essig,
Truffes, Champignons & Tomates
empfiehlt bestens
F. Gloor-Siebenmann.

Kinderspiel- & Korbwaaren
eine kleinere Parthie um damit gänzlich aufzuräumen unter den Fabrikpreisen bei
A. Schmidt, Sattler.

Holzschuh
mit **Pelzfutter** zu sehr billigem Preis, bei
Joh. Hofmann, Schuhmacher,
Milchgasse.

Stoffe,
als: *Piqué, Bazins, Damast* zu Bettanzügen, *Baumwolltücher, Barchent, Flanelle,* weiß und farbig empfiehlt zu gefälliger Abnahme bestens
J. Dolder, vordere Vorstadt.

Zu Festgeschenken geeignet halte
Pelz & Schlupf für Kinder,
einzelne **Pelzchen** von Fr. 3. — Fr. 7, garnirte **Winterhüte, Puppenhüte, Wachstuchhüte, Négligé- & Putzhauben, Bacheliques, Capuchons, Kragen, Stulpen, Schleier,** sehr schöne **Damencravatten,** schwarzen **Seidensammet** in sehr schöner Qualität von Fr. 5. — Fr. 20 per Meter empfiehlt bestens
Amalie Gottschalk.

Auf bevorstehende Festzeit empfiehlt der Unterzeichnete zu gefl. Abnahme sein
Lager in Reiseeffecten & Lederwaaren
enthaltend das Neueste in **Reisekoffern, Nachtsäcken, Damentaschen, Couriertaschen, Plaidriemen, Portemonnaies** jeder Art, sehr solid gearbeitet, **Ledercouverts** größtentheils in selbstgefertigter solider Waare zu möglichst billigen Preisen, ferner
Schultheke, Schultaschen & Schulmappen
von Fr. 3. — an.
Sämmtliche in mein Fach einschlagenden Arbeiten werden stets prompt und billigst besorgt.
A. Schmidt, Sattler.

Zu verkaufen:
Ein älterer noch in gutem Zustande sich befindlicher **Rennschlitten,** sowie noch einige **Kinderschlitten,** bei
Al. Lüthi, Sattler in Aarau.

Frische englische Bisquits
offen und in ½-Pfd. und 2-Pfd.-Büchsen, sowie feine **Baslerleckerli** empfiehlt
F. Gloor-Siebenmann.

Ein intelligenter **Jüngling**, welcher 3 bis 4 Klassen Bezirksschule passirt hat und gute Zeugnisse besitzt, kann auf hiesigem Telegraphen-Bureau unter günstigen Bedingungen sofort als Lehrling eintreten.

Nähere Auskunft ertheilt
pr. Telegraphen-Bureau Aarau:
Lüthy.

In prachtvoller und seltenen Exemplaren sind
Gänse & Capaunen
eingetroffen und können dieselben bei Herrn Ryniker, Bierbrauer, heute eingesehen werden.

Ebendaselbst heute süße ganz frische **Bretagner-Butter** à Fr. 1. 35 das Pfnd.

Achtungsvoll **Friedr. Häuptli.**

Gesucht wird ein Käufer für einen schönen **Cylinder-Ofen.** Preis billig. Nachzufragen bei der Exped. d. Bl.

Billig zu verkaufen:
Drei **Kachelträgöfen** und zwei **Kohlenglätteisen** bei **Ad. Boßert,** Hafner in Othmarsingen.

Stehen geblieben:
Ein **Regenschirm;** wo derselbe abzuholen, sagt die Exped. d. Blts.

Unterzeichneter verkauft am Samstag Morgen den 29. d. gesundes schönes **Pferdefleisch.**

Der Pferdeschlächter: **Fritz.**

Zum Verkauf:
Ein schöner noch beinahe neuer 6plätziger

Schlitten,
auch einspännig zu gebrauchen; und eine ebenfalls fast neue hübsche
Kutscherlivré (Wintermantel).
Alles billig bei
Dr. A. Hirzel, Gerichtsschreiber,
in **Lenzburg.**

Reitzeuge, Reitdecken, Reitstöcke,
Reit- & Fahrpeitschen & Spazierstöcke
empfiehlt in schönster Auswahl zu billigen Preisen **A. Schmidt,** Sattler.

Portemonnaies & Porte-Bourses
in großer Auswahl
J. J. Christen in **Aarau.**

Zu vermiethen:
Ein schönes heizbares meublirtes **Zimmer,** mit oder ohne Pension, in der Kronengasse. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Logis** im Haus Nro. 877 auf dem Rain. Beziehbar auf 1. März oder 1. April. Auskunft ertheilt der Eigenthümer **H. Schießer.**

Zu verkaufen:
Zwei Schlittenläufer, 1 für zweispännig und 1 für einspännig zu gebrauchen. Nähere Auskunft bei **J. Baumann,** Schmied in Aarau.

Abreißkalender auf 1878
sind zu beziehen bei **F. G. Martin.**

Zu verkaufen:
Stunden der Andacht in 8 Bänden.

Eine kleinere Parthie
Schlittschuhe
zu Fabrikpreisen empfiehlt bestens
A. Schmidt, Sattler.

Frische Zürcher-Dirgeli
bei **Geschwister Hemmeler**
am Zollrain.

Zu vermiethen:
Sofort oder später ein meublirtes heizbares **Zimmer.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Fest-Ausstellung.

Sein Lager in feiner Quincaillerie, als Geschenke für jeden Stand passend, empfiehlt in schöner Auswahl:

Attrappen, Feine Nippsachen.

Chinesische Thee- & Zuckerbüchsen,
Brittania-Thee-, Kaffee- & Milchkannen,
Feine engl. Thee-, Kaffee- & Brodblech,
Rolltischdecken in Holz, Serviettenringe,
Flaschen- & Gläser-Unterlagen,
Botanisirbüchsen & Brodtaufen,
Feine Cassetten & Toilettenkasten,
Bostonkassen & Sparkassen,
Nécessaires & Waschrollen,
Album, Cartonages & Federkasten,

Feine Cigarrenetuis

Nähschachteln mit Kissen,
Nachtlichtergestelle mit Lichtbildern,
Garnwinden & Encrières,
Uhrengestelle & Zündholzständer,
Elegante Tischglocken,
Elegante Bonbonières & Fächer,
Damentaschen & Handschuh-Schachteln,
Muff & Schleyphalter,
Zündholz-Etuis & Cigarrenständer,
Stereoscopbilder.

Diadèmes, Brochen, Médaillons, Uhrengehänge, Damen- & Herren-Uhrketten, Manchettenknöpfe & Colsgarnituren, Börsen & Porte-trésors zu allen Preisen, **Brieftaschen. Neueste Aufsteckkämme** in schönen Formen, **Büffel-Frisir- & Taschenkämme, Zahn-, Nagel- & Kammbürsten & Toilette-Seifen, nebst vielen andern Artikeln. Preise sind äußerst billig.**

Bestens empfiehlt sich
Spielwaaren !!!
A. Hemmeler-Hassler,
Metzgergasse, Aarau.

Auf die bevorstehende **Festzeit** empfehle mein reichhaltig assortirtes **Lager** von

Nouveautés

in **Herren- & Damenkleider-Stoffen;**

schwarzen Seidenstoffen,

Merinos, Cachemires, Lustres, Alpaccas, Sicilians, Mousseline-laine,

Jacken, Paletôts, Mäntel & Regenmäntel;

Châles,

einfach und doppelt, schwarz, bunt und grau, uni, carrirt und gestreift,

Schlafröcke für Herren, **Morgenkleider** für Damen;

Bettdecken,

baumwollen, halb- und ganz wollen, weiß, grau und roth, mit neuen Streifen;

Piqué-Decken, Bett-Ueberwürfen,
Cravatten für Herren & Damen,
Das Neueste in Lavallières, Foulards, Cachenez, Pointes & Kinder-Châles,
Seidensammt-Gilets,

unter Zusicherung guter und frischer Waare und billigster Preise.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Empfehlung.

In großer und schöner Auswahl halte stets zu billigen Preisen vorräthig:

Flanelle, weiß und farbig, Chipper, Pelz- und Futterbarchent, Indienne, Cotonne, Baumwolltücher, roh und gebleicht, ferner: fertige Unterröcke, Jupons und Jacken, Damen- und Kinderschürzen, Wollen- und Baumwollengarne in verschiedenen Farben, Herrenhemden, weiß und gefarbt, Sacktücher in allen Größen ven 15—80 Cts. per Stück, sowie noch viele andere Artikel mehr.

Katharina Keller, Casinostraße.

J. J. Christen in Aarau
empfiehlt auf die Festzeit seine

Buch- & Schreibmaterialien-Handlung.

Ein Catalog über sämmtliche, sich zu Geschenken eignende Artikel ist erschienen und kann von Jedermann gratis abgeholt werden.

Auf bevorstehende Festzeit empfiehlt der Unterzeichnete sein frisch assortirtes

Hut- & Kappenlager

in Filzhüten, schwarz & graumelirt

von 3 Fr. bis 14 Fr.

Seiden-, Tuch-, Plüsch-, Astrachan- & Pelzkappen von 1 Fr. 80 an.

Lager von **Filzstiefeln, -Schuhen, -Sohlen & Filzsocken.**

Bei allen gesteiften Filz- und Seidenhüten über Fr. 10 wird eine schöne Hutschachtel gratis verabfolgt.

J. Bürgi, Hutmacher, Aarau.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt auf die Festzeit:

Schreibalbum & Albumbilder, Bilderbücher, Bilderbogen,

schwarze und colorirte, **Schreibhefte** ordinäre und eingebundene, **Federn & Farbschachteln,** sowie **Gratulationskarten** in schönster Auswahl bestens.

Heinrich Andres, Buchbinder.

Zugleich verkauft Obiger **Schultornister** zu herabgesetztem Preise.

Danksagung.

Für die vielbewiesene liebevolle Theilnahme seit der Geburt unserer Zwillingskinder, sowie beim Hinschiede unsres lieben Kindes **Anna Wehrli,** danken herzlichst

Die trauernden Eltern.

Sängerbund.

Abendunterhaltung

Mittwoch d. 2. Jan. (Berchtholdstag) **1878, im Gasthof zum Storchen dahier,**
Anfang 8 Uhr Abends.

Der Verein wird sich zur Aufgabe machen, den Theilnehmern einen gemüthlichen Abend zu verschaffen und ladet daher sowohl sämmtliche Passivmitglieder, als auch Freunde und Gönner des Vereins zu zahlreichem Erscheinen höfl. ein.

Eine bezügl. Liste zur Unterzeichnung für Nichtmitglieder ist bis 1. Januar aufgelegt bei Hrn. Brand, Beck.

Der Vorstand.

Bürger-Turnverein.

Gesang 8 Uhr.

Klavierbesitzern

hiemit die ergebene Anzeige, daß unser vorzüglicher Stimmer, Herr Steiert aus Zürich, nächsten Samstag in hier sein wird, um allfällige Stimmungen und Reparaturen zu besorgen.

Bestellungen für denselben nehmen gerne entgegen **Käslin & Burgmeier.**

Gratulationskarten

in diversen Dessins empfiehlt billigst
F. Rychner, Schloßplatz, Aarau.

Bei **G. Waßmer** zum Adler:

Große ital. Maroni,
Haselnußkernen,
Tafelfeigen.

Unterleibchen, Unterhosen

in Wolle und Baumwolle, **Filzunterröcke,** wollene **Strümpfe & Strumpflängen** in allen Größen, empfiehlt zu den billigsten Preisen **Wittwe Leutwyler,**
Marktgasse Nr. 29.

Empfehle auf bevorstehende Festzeit

Rheinwein

die Flasche zu 80 Cent.

Brand, Beck.

Straßburger Gänseleber,
Gänseleberwurst
& Caviar

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Blut- & Leberwürste,
Bratwürste & Schweinefleisch, extra fettes **Ochsenfleisch,** geräucherter **Speck** à Fr. 1. per Pfnd. empfiehlt

H. Siegrist, Metzger.

Heute Abend

Blut- & Leberwürste,
Bratwürste & Schweinefleisch bei
F. Siebenmann-Hunziker, Metzger.

Unterzeichneter empfiehlt sich dem geehrten Publikum für Scripturen, Auszüge von Conti, Inkassi von Geldern, sowie das Ausrufen von Steigerungen, schnelle und prompte Bedienung wird zugesichert. **Dl. Sandmeyer,**
obere Vorstadt.

Schweizerische Rentenanstalt.

Lebensversicherungen.

Die Versicherten im Kanton Aargau werden daran erinnert, daß die Prämien pro 1878 mit dem 1. Januar verfallen und an den Unterzeichneten zu entrichten sind.

Neue Versicherungen können jederzeit eingeleitet werden sowohl bei der Direktion in Zürich, als auch bei den Localagenturen, in Aarau bei

Haberstich-Scheuermann,
Obere Vorstadt 938.

Herrenkleider-Stoffe.

Halbtücher,	Milaine,	Handtücher,
Berner-Halblein,	Moirée,	Taschentücher für Herren und Damen.
Flanell-Hemden,	Baumwolltücher roh, halb- u. ganz gebleicht;	Merinos, schwarz,
Oxfords,		Châls,
Seidensamt-Gilets,	Servietten,	Gesundheits-Crêp,
Bettdecken, weiss, roth und grau.	Tischtücher,	Seidenstoff.

Ferner um damit aufzuräumen: Eine Parthie

ächt seidene Foulards (Herrentaschentücher)

à Fr. 4. — per Stück empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens

Gustav Bolliger, Marktgasse.

Bührer & Tschantz in Aarau

empfehlen ihr reichhaltiges Lager:

Bodenteppiche am Stück und Milieux de salon;	Cocos-Thürvorlagen; Angorafelle;
Bett- & Sopha-Vorlagen;	Wachs- & Ledertücher in diversen Breiten & Farben; Schürzenstoffe;
Tischteppiche in Moquette, Goblin & Tuch;	Leinwand, Tischzeuge, Servietten, Handtücher etc.,
Meubelstoffe: Damast, Reps & Meubelplüsch;	Sacktücher für Herren, Damen & Kinder;
Reisedecken in den neuesten Dessins;	Batiste-Sacktücher;
Bettdecken weiss, roth & melirt;	Hemdeneinsätze, Faux-cols & Manchetten in grosser Auswahl;
Bettüberwürfe, Piqué- & Tricot-Decken;	Unterkleider, wollene & baumwollene;
Matratzen- & Storrendrilch;	Baumwolltücher, Flanelle, Barchent, Piqué etc
Pferdedecken für Fuhr- & Luxuspferde;	
Ordonnanzpferdedecken;	
Cocos- & Manilla-Teppiche, Läufer etc.	

Hemden-Fabrikation. **Nähmaschinen-Lager.**

---

100 Gänse 100

sind soeben eingetroffen und können von heute an bei **Friedr. Häuptli** und Samstags auf dem Wochenmarkt bezogen werden.

Spanische Weinhalle.

Empfehle meiner werthen Kundschaft zu Stadt und Land auf bevorstehende Festzeit meine reellen Weine.

Bei Abnahme von wenigstens 10 Liter „offener Weine" gestatte für die Festzeit bedeutenden Rabatt.

Als **„Flaschenweine"** empfehle ganz speziell: ***Malaga, Madeira, Rancio, Xerez, Alicante & Muscatel.***

Hochachtungsvoll!

J. Vidiella.

Anzeige & Empfehlung.

Hiemit mache die ergebene Anzeige, daß ich Haus und Geschäft des sel. verstorbenen Herrn Fried. Henz, Hafner, obere Vorstadt Dahier käuflich erworben, und sowohl den **Geschirrhandel** als auch die **Glasurmühle** in gleicher Weise wie mein Vorgänger fortführen werde, wobei ich hoffe, daß das meinem Vorgänger zu theil gewordene Zutrauen von dem verehrl. Publikum auch auf mich übertragen werde.

Mein **Lager** in **Cristall- u. ord. Glas, Porcellan, Halbporcellan, Steingutgeschirr**, sowie in dem gewöhnlichen beliebten **Heimbergergeschirr** ist wieder neu und bestens assortirt, und empfehle ich mich zu geneigtem Zuspruche hochachtungsvoll

Adolf Schmidt, Nachfolger von Fried. Henz.

Chocolade aus verschiedenen Fabriken von billigsten bis feinsten Sorten.

Cacao & Phantaisie-Chocolade von Suchard.

Chocolade, Prima pr. Pfd. Fr. 1. 20 bis Fr. 2., jedes Paquet enthält einen Preis, empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Eine kleine Familie sucht eine treue zuverläßige **Magd.**

Sofort zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer** mit Kost. — Am gleichen Ort werden solide Kostgänger angenommen, in Nr. 1023, Bahnhofstraße.

Gesucht wird ein Käufer für ein neuerbautes Haus an der Landstraße von Lenzburg nach Muri, geeignet zu jedem Gewerbe, besonders für einen Weinhändler, 10 Minuten von einer Eisenbahnstation. Kaufsbedingungen nach Belieben. Nachzufragen bei der Exped. d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 308.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag

Druck und Verlag von F. C. Martin.

29. Dezember 1877.

Abonnements-Einladung.

Bei Ablauf des Jahres erlauben wir uns, zur Erneuerung des Abonnements und neuen Bestellungen ergebenst einzuladen. — Der Abonnementspreis bleibt der bisherige, für Aarau vierteljährlich Fr. 2. 25, halbjährlich Fr. 4. 50; für auswärts vierteljährlich Fr. 2. 80, halbjährlich Fr. 5. 50.

Den **„Aarauer Nachrichten"** wird wie bisanhin alle Samstag die 8 Seiten starke Unterhaltungs-Beilage **„Aarauer Blätter"** gratis beigegeben.

Inserate finden bei billigster Berechnung sowohl in Aarau wie auch auswärts beste Verbreitung.

Neueintretende Abonnenten erhalten das Blatt vom Tage der Bestellung an bis Neujahr ohne Preiserhöhung.

Aarau, im Dezember 1877.

Die Expedition der „Aarauer Nachrichten."

* Zum Jahresschluß.

Am Schlusse eines wichtigen Zeitabschnittes angelangt, geziemt sich's wohl, daß man einen Blick werfe auf die vergangene Spanne Zeit, wie es der Wandrer thut, wenn er vom Berge noch mal zurückschaut auf die durchreiste Landschaft, zum Abschied von derselben und zur Stärkung gleichsam zu weiterer Reise. Wir sind nur Pilger hier auf Erden. Ruhelos geht sie weiter und weiter unsere Reise und nur mitunter gibt's Momente der Rast, da wir uns sammeln, die Bilanz zu ziehen aus den Summen der sich uns aufdrängenden Ereignisse. Die Presse ist unsere Begleiterin geworden, unsere Freundin, die Antheil nimmt am Wohl und Wehe unserer Pilgerfahrt. Man erwartet wohl von ihr nach alter Väterfitte, daß sie sich am Sylvesterabend hinsetze in's traute Eckchen hinter'm Ofen und uns noch einmal an unserm geistigen Auge vorüberführe, was Wichtiges sich zugetragen im Leben der Völker um uns her, sowie im Bereiche unserer weitern und engern Heimat. Die „Nachrichten" wollen ihrerseits gerne dieser Pflicht gegenüber ihren Freunden und Gönnern nachkommen und versuchen, ein Resüme zu geben von allem dem, was sie das Jahr hindurch nach bestem Wissen und Können dem geneigten Leser zu bieten und mitzutheilen die Ehre hatte. —

Wir wollen in unserm Rückblick den freundlichen Leser zunächst hinüber begleiten über den Vater Rhein zu unsern Stammesverwandten, nach Deutschland.

Das hält treue Wacht, und das war bei den geschäftigen Umtrieben des Klerus auch dieses Jahr sehr von nöthen. Gerade Wichtiges weiß man daraus nicht viel zu berichten, als daß sich der Reichstag über die Verwendung des Ueberschusses der bekannten fünf Milliarden nicht mehr den Kopf zu zerbrechen braucht, daß Bismark auch heuer wieder den Spröden gespielt und die Welt gerne glauben machen wollte, er freue sich mehr seiner Ruhe in Varzin, als seines Reichskanzleramtes und seiner Diplomatenrolle. Die Schwarzröcke aber trauen dem Schlaukopf nur halb und haben sich vor dem Einsperrenlassen diesmal fein säuberlich gehütet.

Anders steh's in Frankreich. Da haben sich die Kutten tüchtig geräuspert und die halbe Welt in Allarm versetzt. Ihre Puppe auf dem Präsidentenstuhl der Republik, Mac Mahon, ließ sich zur Kammerauflösung verleiten. Die Presse, die Redefreiheit, lag eine Zeit lang geknebelt zu seinen Füßen. Ein gesunder Kern liegt im Franzosenvolke; die Republik hat Wurzeln geschlagen und die Klerisei erhielt am denkwürdigen 14. Okt. die Antwort des Volkes in der Wahl der überwiegenden Anzahl republikanischer Deputirter. Die gewissenlose schwarze Rotte hätte es auf einen Staatsstreich schon ankommen lassen, wenn nicht das Volk hinter der festgeschlossenen republikanischen Partei deutlich seine Abscheu gegen eine Broglie'sche Politik und bonapartistische Gelüste kund gegeben hätte. Der Schluß des Jahres erst bringt Friede in die Gemüther in und um Frankreich. Da kehrt auch Vertrauen zurück, und damit wird Handel und Verkehr, die so lange um der traurigen Wirren willen gestockt, sich wieder heben. Das Jahr 1877 war für die Schwesterrepublik eine Sturm- und Drangzeit; möge sie gefestigt aus derselben hervorgegangen sein und erblühen!

Von Italien ist nicht viel zu sagen, als daß es sich auch dieses Jahr nicht aus seiner Geldklemme hat empor zu schwingen vermögen. Scandal hatten sie dort dafür genug; denken wir an den Antonellihandel und einige Räuberaffairen. Der arme Gefangene im Vatican hat es bis zum Lumpenhändler gebracht und setzte seine Leibbinden und zerissenen Strümpfe in klingende Münzen um. Man sieht, die Welt ist auch im Jahr 1877 noch nicht viel gescheidter geworden. Die Herren Jesuiten haben auf den Fall des Ablebens ihrer Creatur, des Vizegottes, schon einen andern in Petto, während man sich anderwärts in allen möglichen Conjekturen ergeht.

Oesterreich, dieses unglückselige Staatenconglomerat mit seinem bunten Völkergemisch, verdankt es nur der klugen Politik seines Andrassy und vielleicht auch dem aufgehobenen Finger des Mannes mit den drei historischen Härchen, daß es nicht nach den Gelüsten des Slaventhums einerseits und des Magyarenthums anderseits in den orientalischen Strudel hineingerissen worden ist.

England, die stolze Meeresbeherrscherin, macht zum ganzen Handel die Faust im Sacke. Leider fand sich diesmal kein Napoleon, der den schlauen Krämern die Kastanien aus dem Feuer geholt hätte. Geld und Waffen senden sie nach Noten, aber zur weitern Aktion bringen sie's nicht mehr.

Mit England sind wir bereits auf den Kriegsschauplatz hinübergegleitet. Wie unter dem allmächtig großen Mantel der Religion schon vieles hat geschehen müssen in der Welt, so hat sich seiner auch der nordische Coloß bedient, mit dem kranken Mann anzubinden. Dieser aber wollte sich doch nicht so mir nichts dir nichts über den Bosporus spediren lassen. Er hat zu wuchtigen Schlägen ausgeholt und dem Eisbären das Fell nicht übel zerzaust. Der Schluß des Jahres erst scheint dem letztern besser zu bekommen und die arme Türkei, erschöpft an Mannschaft und sonstiger Kraft, wird wohl oder übel dran glauben müssen. Nun, es gibt eben doch ein Weltgericht, und die Türkei muß heute bitter büßen, was sie in frühern Zeiten gesündigt hat. Diesem Lande ist das Jahr 1877 blutig auf- und niedergegangen. Ein furchtbar wüthend Schreckniß ist der Krieg. Welcher Jammer, wie viel Elend und Noth. Hunderte von Städten vernichtet und verödet; ganze Landstriche verheert und entvölkert; Tausende armer Mütter und verhungerter, verlassener Waisen! Leser, welch' ein Neujahr!

In unserm lieben Vaterlande wohnte jeder ruhig unter seinem Feigenbaume und bei seinem Weinstocke. Es ist gottlob von Krieg und Pestilenz glücklich verschont geblieben. Doch hatten wir der Sorgen und des Kummers eben auch sonst genug.

Vor allem lastete und lastet leider noch die Eisenbahncalamität wie ein Alp auf uns Allen, vom Leman bis zum Bodensee, vom Rhein bis zum Lago maggiore. Jeder Schwindel erreicht auch seinen Culminationspunkt und neben großer Höhe ist immer große Tiefe. Der einst so poetische Name Gotthard ist zum Schreckenswort manches Kapitalisten geworden. Das viel versprechende Loch hat sich in einen Millionen verschlingenden Höllenschlund verwandelt. Es wird noch mancher Tropfen der Reuß sich an der Teufelsbrücke zerschellen und mancher Schweißtropfen von der Stirne der Direktion rinnen, bis der große Wurf gelungen.

Die stolze Nordostbahn gedenkt mit Wehmuth ihrer bessern Tage, denn es sind die gekommen, von denen sie sagt, sie gefallen mir nicht. O, schöne Zeit der fetten Dividenden, du bist dahin!

Das Schmerzenskind Nationalbahn ist kaum zum Leben gebracht, so sagts schon ein guter Freund in der „Basler Grenzpost" todt. Die schadenfrohen Menschen sind also noch nicht ausgestorben. Die Eltern und Pathen des Kindes hoffen wie andere Leute auch auf bessere Zeiten, und aufrichtig gestanden, wir hoffen mit. Ist die Nationalbahn nun vielleicht unter unglücklichen Auspizien und falschen Voraussetzungen in's Werk gesetzt worden, so verdient sie unsere Sympathie als eine nationale That; es verdienen sie auch die Gemeinden, die so mannlich sich gegen eine Abschließung von den modernen Verkehrsstraßen wehrten.

Der „Mutz" hat eine wackere That vollbracht, nach heißem Kampfe zwar, aber er hat sie vollbracht, in der Uebernahme der Bern-Luzern-Bahn. Der duldet eben kein Regiment der Eisenbahnbarone innerhalb seiner Marken. Doch wenden wir uns ab von der Eisenbahnmisere hüben und drüben, es wird einem ganz schwindlicht dabei. Der Fremdenverkehr hat durch den Krieg und die durch die franz. Wirren verursachten Geschäftskrisen eine Schlappe erlitten, und so hat das verflossene Jahr manchen Kurhauskrach gesehen.

Der Bund hat seine Mannen an die Urne treten lassen zum Entscheid über drei wichtige Gesetze. Es hat sich gezeigt, daß sich der an den Schweizern gerühmte praktische Sinn wieder im „Behalte, was du hast", manifestirte. Das Militärsteuergesetz, nun zum zweiten Mal verworfen, ist wohl ein Objekt, an dem sich die Ultras aller Farben, die Rückwärtser, zubenamset „Eidgenössischen" überhaupt alle, die dem Ausbau der Verfassung nicht grün sind, ihr Müthchen kühlen wollten. Das Verwerfen des Stimmrechtsgesetzes zum zweiten Mal ist uns nur ein neuer Beweis für die spießbürgerliche Engherzigkeit einerseits, für die bürgerliche Unmündigkeit des großen Haufens andererseits. Allen Mühen zum Lohn, jedem edlen Menschenfreunde zur Freude ist das vielverketzerte Fabrikgesetz durchgedrungen, und so erfreuen wir uns doch einer Errungenschaft auf der Bahn des Fortschrittes und der Kultur.

Von gewaltigen Naturereignissen ist der heimatliche Boden dieses Jahr im Ganzen verschont geblieben, und das war in den Zeiten der allgemeinen Verdienstlosigkeit doppelt gut. Doch hatte die schon oft bewährte gemeineidgenössische Bruderliebe auch heuer Gelegenheit, sich zu bethätigen und sie that es auch. Die fesellose Tochter der Natur, das Feuer, hat einzelnen Ortschaften hin und wieder übel mitgespielt. Airolo und Marchissy mögen nicht gerade mit Wonne auf das Gnadenjahr 1877 zurückdenken.

An Korn und Wein und Freuden hat's der liebe Herrgott zwar nicht gänzlich fehlen lassen, doch hat er erstere nicht mit vollen Händen ausgestreut. Der eisige September ließ zum Bedauern den Göttertrank versauern. Doch was Mutter Natur versäumt zu haben schien, da half die menschliche Kunst getreulich nach. Die Feste wechselten in buntem Gemisch; gemeineidgenössischer Schützen- und Sängertage wüßten wir uns jedoch nicht zu erinnern. Mit den Festen aller Art aber geht's trotz allem Jammer über schlechte Zeiten in's Aschgraue, zum Schaden des allgemeinen Wohlstandes.

Wenden wir uns schließlich zu unserer engern Heimat, zum Aargau. Was die Stellung des Kantons zum Bunde betrifft, so hat er da redlich seinen Mann gestellt und ist der Fahne des Fortschritts treu geblieben; deß freuen wir uns. Für zwei Gesetze ist er nach seinen Verhältnissen wacker eingestanden; wenn das mit dem Stimmrechtsgesetz nicht der Fall war, so mag die Anschauung der großen Mehrzahl über die Rechte der Vergeldstagten die Schuld tragen. In der Gotthardbahnfrage war er auch nicht bei denen, die bald den Schlotter kriegten und nicht weiter wollten. Im Innern selbst haben wir zwei wuchtige Schläge zu verzeichnen, die zweimalige Verwerfung der Finanzvorlage. Dem Volke war eine ¾-Staatssteuer des Guten zu viel; viele meinten, eine halbe wäre genug, andere dachten, ja die meisten, der Staat sollte mehr „hausen", er soll's süst luege z'mache. Der Fortschritt macht unserem Souverain nichts, sobald er umsonst kommt, das zeigte auch das verflossene Jahr genugsam.

Unserm Militär war dieses Jahr im Verein mit den Nachbarn von Basel und Solothurn die Ehre eines Truppenzusammenzugs zugedacht. Wir dürfen mit Freuden constatiren, daß es den guten Klang forterhielt, der dem Aarg. Militär schon manches Jahr vorausgieng. Wir dürfen auf unsere militärischen Leistungen während des verstrichenen Jahres stolz sein: Truppenzusammenzug und höchste Militärsteuer der Schweiz, von der wir die Hälfte auf den Altar des Vaterlandes legen — müssen!

In Politik ist im Ganzen viel geleistet worden; das meiste davon zwar hinterm Bierkrug, wo eben im Aargau zum Verdrusse gewisser hoher Häupter Jeder kannegießern darf, was eben gar und trotzdem nichts schadet, denn so kommen die Massen in Fluß. Der Aargau ist im Jahre 1877 endlich dazu gekommen, daß sie nun schwimmen müssen. Und wenn wir nun mit dem Schlusse desselben am Anfang der Verfassungsrevision angelangt sind, so dürfen wir alle den Wunsch nicht unterdrücken, daß es doch ein Jahr des Heils möge gewesen sein.

Diese Vorgänge alle haben wir das Jahr hindurch aufmerksam verfolgt, und es war unser Bestreben, sie leidenschaftslos und objektiv zu beleuchten. Stets aber hielten wir nur die Sache des Fortschritts und des ächten Freisinnes im Auge. Inwieweit uns dies gelungen, das wollen wir gerne dem verehrten Leser zur Beurtheilung überlassen. Mit diesem allgemeinen Ueber- und Rückblicke geleiten wir das Jahr zu seiner Ruhestätte im Schooße der Ewigkeiten. Mit ihm hat sich wieder ein Glied abgelöst von der kurzen Kette unseres Daseins, hat sich aber auch manche Errungenschaft im Völkerleben weiter entwickelt und befestigt. Nicht ohne stille Rührung folgen wir daher dem feierlichen Glockentone, der seine letzte Stunde uns verkündet.

Eidgenossenschaft.

Nach der „N. Z. Z." hat das Bundesgericht letzter Tage die Ent schädigungsklage, welche der Auswanderungsagent Christ-Simmener in Gen gegen die Eidgenossenschaft deßwegen geltend gemacht hat, weil ihn der Bundesrath durch ein Zirkular an die Kantone, worin das Publikum vor dieser Auswanderungsagentur gewarnt wurde, geschädigt habe, abgewiesen, indem von einer willkürlichen, verfassungswidrigen Handlungsweise des Bundesrathes nicht gesprochen werden könne und nur diese Frage, nach dem eidgen. Verantwortlichkeitsgesetz für Beamte, der richterlichen Untersuchung unterliege.

Aargau. Aus den Verhandlungen des aargauischen protestantisch-kirchlichen Hülfsvereins (vom 17. Dezbr.) (Correspdz.) 1. Die Vertheilung der im Jahre 1877 eingegangenen Gelder erfolgt in der Weise, daß den reformirten Gemeinden in Rheinfelden und Bremgarten je Fr. 1000 zuwiesen werden. Letzterer wird überdies eine Erhöhung der jährlichen Unterstützungssumme von mindestens Fr. 200 in Aussicht gestellt, sobald sie ihre Pfarrei mit einem tüchtigen und wahlfähigen Geistlichen besetze. Die drei badischen Gemeinden Säckingen, Waldshut und Thiengen, der Mehrzahl nach aus protestantischen Aargauern bestehend, werden nach Gewohnheit mit je Fr. 100 bedacht; hingegen wird ein Unterstützungsgesuch von Klein-Laufenburg in abschlägigem Sinne beschieden. An der Jubiläumsgabe für die Protestanten Oesterreichs beschließt man sich bis zum Jahre 1881 mit je Fr. 62. 50 (50 Mark) zu betheiligen und übermittelt dem Basler Vorverein hiefür sowie zu beliebiger Verwendung Fr. 300, nachdem ihm bereits bei Anlaß der dießjährigen Delegirtenversammlung Fr. 200 als aargauischer Beitrag an die allgemeine, der reformirten Gemeinde in Wallenstadt zuerkannte Liebesgabe zugestellt worden. Der Bau der ref. Kirche in Siebnen in der March (Kt. Schwyz) wird mit Fr. 300 unterstützt. Circa Fr. 1100 werden als Kassasaldo auf nächste Jahresrechnung übertragen. 2. Die Herren Pfarrer Buß in Zofingen und Hauri in Seon erstatten Bericht über die Beschlüsse der am 17. Octbr. abhin in Bern abgehaltenen Delegirtenversammlung sämmtlicher schweizerischen Hülfsvereine. Der hierseits gestellte Antrag auf Revision der Generalstatuten, wonach statt des bisherigen Vorvereins ein beliebig componirter Centralvorstand die allgemeine Geschäftsführung zu übernehmen hätte, ist demzufolge mit 9 gegen 3 Stimmen (St. Gallen, Glarus und Aargau) abgelehnt worden, hingegen hat Basel zur Beruhigung der Gemüther die Erklärung abgegeben, seine viel discutirte Beschlußnahme vom 16. Febr. d. J. müsse es zwar als vollkommen berechtigt festhalten, dieselbe berühre aber seine Stellung als Vorverein nicht; als solcher werde es dem Grundsatze getreu handeln, die Gaben im Sinne der Geber zu verwenden, werde die Aufträge der gesammten schweizerischen Vereine ausführen, und wo es gelte innerhalb der Diaspora verschiedenartigen Bedürfnissen gerecht zu werden, so viel an ihm liege, darnach trachten, die einzelnen Glieder des schweizerischen Verbandes in einer Weise zur Theilnahme heranzuziehen, welche ihrer Ueberzeugung entspreche. — Der Vorstand der aargauischen Sektion erklärt sich durch diese Erklärung befriedigt, indem dieselbe dem Zweck seines Antrages durchaus entspreche.

— In Niederlenz sprachen sich 96 Bürger für das Volksbegehren einer Totalrevision der Verfassung aus, in Brunegg 34; im Bezirk Zofingen die Gemeinden Reitnau, Safenwyl und Niederwyl bereits einstimmig.

Bern, 28. Dezbr. Eine Anzahl Telegraphenlinien sind in Folge furchtbarer Schneestürme unterbrochen, besonders in den Kantonen Glarus und Tessin.

— Eine am 27. d. Morgens den Markt in Biel besuchen wollende Frau von Twann kam noch in der Dunkelheit zum Bahnübergang am See, wo die Barrieren durch Mechanik von anderswoher geschlossen werden. Dabei scheint sie nicht gesehen zu haben, daß die eine Barriere geschlossen war, denn sie fuhr auf die Bahnlinie, mußte dann natürlich halten; zugleich schloß sich die andere Barriere, so daß die arme Frau weder vor- noch rückwärts konnte. Der heranbrausende von Biel nach Neuenburg fahrende Zug tödtete die Frau und das Roß und zertrümmerte den Wagen.

Zürich. Laut obergerichtlichem Entscheide muß die Nordostbahn, das Regreßrecht gegen Dritte vorbehalten, den Hinterlassenen des bei der Wädenswil-Einsiedler Probefahrt getödteten Heizers Frei die Entschädigung auszahlen, obschon das Unglück nicht auf einer Nordostbahnlinie passirt ist. Die von diesem Entscheide betroffene Unfallversicherung appellirt an das Bundesgericht.

Luzern. In Stettenbach, Gemeinde Großwangen, ging den 23. d. Morgens zirka halb 4 Uhr die Scheune des Hrn. Richter Meier in Flammen auf. Zwei Pferde und zwei Rinder, nebst dem Heuvorrath, gingen zu Grunde.

Baselland. In Oberwyl ist nach der „Basell. Ztg." einige fünfzig Jahre alt, Herr Kriminalrichter Heinrich Degen gestorben, ein braver und allgemein beliebter Mann, der dem Gemeinde- wie dem Staatswesen viele Dienste geleistet hat. Er war lange Zeit Mitglied des Landraths bis er in das Obergericht gewählt wurde. In der letzten Amtsperiode kam er in das Kriminalgericht. Auch war er eine Zeitlang Mitglied des Bezirksgerichts Arlesheim. Obschon der Verstorbene nur Bezirksschulbildung genossen hatte, wußte er sich doch bald in allen Verhältnissen zurecht zu finden und seinen Mann zu stellen. In politischen wie in religiösen Fragen zeichnete er sich durch Ruhe und große Mäßigung aus; er war mehr ein Mann des Friedens. Möge ihm die Erde leicht sein.

St. Gallen. Am 26. Dez. ist Posthalter Züst von St. Margarethen in der Nähe der dortigen Eisenbahnstation verunglückt. Aus noch nicht ermittelter Ursache stürzte er vom Eisenbahnwagen und erlitt solche Verletzungen, daß ihm wahrscheinlich beide Beine amputirt werden müssen. Hr. Züst wurde am Morgen in den Kantonsspital nach St. Gallen gebracht, in welchem er indeß in Folge des furchtbaren Blutverlustes am gleichen Tage schon verschied.

Neuenburg. Der „National Suisse" bringt die Nachricht, daß es mit dem Gesundheitszustand des berühmten Maler Courbet schlimm stehe. Er wird gegenwärtig in Tour-de-Peilz verpflegt, die besten Pariserärzte seien konsultirt, allein es sei wenig Hoffnung auf Genesung vorhanden.

In Genf ist eine wichtige physicalische Entdeckung gemacht worden. Herrn Raoul Pittet ist in den Ateliers der Gesellschaft für Fabrication physicalischer Instrumente die Flüssigmachung des Sauerstoffgases gelungen. Das Verfahren ist folgendes: Mittels doppelter Circulation von Schwefel- und Kohlensäure wird letztere bei 65 Grad Kälte unter 4—6 Atmosphären

Druck flüssig tropfbar gemacht. Die so flüssig gemachte Kohlensäure wird in eine 4m lange Röhre geleitet; zwei Pumpen mit combinirter Thätigkeit bringen dann über diese Säule eine barometerische Leere hervor, welche sich in Folge des verschiedenen Druckes verdichtet. In diese erste Röhre, welche, wie angegeben, verdichtete Kohlensäure enthält, tritt eine andere Röhre mit kleinerem Durchmesser ein, in der ein Sauerstoffstrom circulirt, hervorgebracht in einem Generator, in welchem sich Pottasche-Chloral befindet und der die Gestalt einer umfangreichen Kugel hat, deren Wände, um die Explosionsgefahr zu verhindern, sehr dick sind. Der Druck kann auf diese Weise bis auf 800 Atmosphären gebracht werden.

Wiesbaden, 28. Dez. Vergangene Nacht brannten die neuen Colonnaden nächst dem Cursaale ab. Der Schaden ist groß, jedoch seien die Gemälde der Kunstausstellung gerettet.

Paris, 25. Dez. Man liest in der „Republique francaise": Wir haben bereits nach dem „Republicain de la Haute-Vienne" über die ernsten Vorgänge berichtet, welche sich am Abend des 13. Dez. in Limoges zugetragen haben: Der Oberst des dort garnisonirenden 14. Linienregiments hatte seinen Offizieren Ordres derartigen Inhalts mitgetheilt, daß einer von ihnen, und zwar ein höherer Offizier, in denselben die Vorläufer eines Staatsstreiches erblickte und erklärte, er weigere sich, sie auszuführen. Dieser Offizier wurde sofort in Arrest geschickt. Die Thatsachen sind richtig und der Offizier ist der Major Labordère. Herr Georges Perrin, Abgeordneter von Limoges, erhielt durch die Gemeindeverwaltung der Stadt von dem Geschehenen Kenntniß und begab sich zu dem Kriegsminister, mit dem er mehrere Unterredungen hatte. Der Kriegsminister erklärte, daß eine Untersuchung eingeleitet werden solle. Diese Untersuchung hat in der That stattgefunden; aber wir glauben zu wissen, daß der Major Labordère dazu nicht vorgeladen worden ist. Diese ernste Angelegenheit, welche die öffentliche Meinung in starke Bewegung versetzt, hat jetzt eine Lösung erhalten. Das 14. Linienregiment gehört zu der unter den Befehlen des Generals Bressolles stehenden 45. Infanterie-Brigade und zu dem von dem Divisionsgeneral von Lartigue befehligten 12. Armeekorps. Der General Bressolles, welcher die Befehle vom 13. ertheilt hatte, ist in Disponibilität, der Major Labordère in Nichtaktivität versetzt worden.

Da die „Republique francaise" nichts weiter hinzufügt, scheint sie sich mit dieser Lösung zu begnügen.

Der „Bien public" behauptet, daß auch der seiner bonapartistischen Gesinnungen wegen bekannte General Douai wenige Tage vor dem 18. Dez. mehrere Generale zu sich berufen und mit ihnen die Eventualität eines Staatsstreiches besprochen, auch an seine Untergebenen gewisse verdächtige Depeschen abgeschickt hätte.

Paris, 28. Dez. 47 Generalräthe der Seine haben ein Amnestiebegehren unterzeichnet.

London, 28. Dez. Eine vom Herzog von Westminster, Lord Shaftesbury, und Mundella unterzeichnete Adresse tadelt lebhaft diejenigen, die das Land zu einem Krieg treiben wollen und betont, daß alle Klassen der Nation dagegen protestiren und Neutralität verlangen. Alle Gewerbvereine sind auf Samstag zusammenberufen, um gegen jeden kriegerischen Entschluß zu protestiren.

Belgrad, 26. Dez. Offiziell. Bei dem Angriff der Serben auf Kursumlje wurde dieser Ort von 400 Nizams und 2000 Arnauten und Baschibozuks vertheidigt. Die serbischen Streitkräfte bestanden aus drei Bataillonen, die von ausgezeichneter Artillerie unterstützt wurden. Es entspann sich ein hartnäckiger und verzweifelter Kampf, der mehreremale in ein Handgemenge überging. Die Türken gaben endlich die Verschanzungen in größter Unordnung auf, Munition, Waffen und Pferde zurücklassend. Der Verlust der Serben betrug 15 Todte und 40 Verwundete. Auf dem Kampfplatz wurden über 100 türkische Leichen aufgefunden. Gefangene sagten aus, daß die Türken mehrere 100 Todte und Verwundete mitgenommen hätten. Kursumlje wurde von den Serben besetzt.

General Arkas telegraphirt am 26. Dez: Der unter dem Flügeladjutanten Baranow stehende Dampfer „Rußland" wurde zum Kreuzen vor dem Bosporus nach Penderaklia ausgesandt und kehrte an dem nämlichen Morgen um 11 Uhr nach Sebastopol zurück. Derselbe brachte einen bei Penderaklia erbeuteten dreimastigen Dampfer „Messina" mit, auf welchem sich ein Stabsoffizier mit einem Tabor anatolischer Nizam's, nämlich 700 Soldaten und 10 Offiziere, befanden.

Konstantinopel, 28. Dezbr. Mukhtar Pascha hat Erzerum verlassen. Layard stellte der Pforte eine Note zu, worin gegen die Freigabe italienischer Schiffe durch das Prisengericht protestirt und verlangt wird, daß dieselben als gute Beute erklärt werden. Die englische Besikaflotte ist nach Vourla unweit Smyrna abgegangen.

Rotterdam, 24. Dez. Ein entsetzliches Unglück, das in viele Familien des Landes unsäglichen Jammer bringt, nimmt im Augenblick die öffentliche Aufmerksamkeit vollständig in Anspruch. Das Dampfschiff „Friesland", von Batavia kommend, mit einer kostbaren für 3 Mill. Gulden versicherten Ladung, mit 50 Mann indischen Truppen, die nach vollbrachter Dienstzeit nach Europa zurückkehren und etwa 200 Passagieren, lauter Familien indischer Offiziere und Beamten, worunter etwa 70 Frauen und 35 Kinder, ist spurlos verschwunden! Am 4. Dez. segelte das Schiff von Gibraltar ab und mußte spätestens am 10. oder 11. Dez. in Helder ankommen. In der Nacht vom 8. auf den 9. wüthete im Meerbusen von Biscaya, diesem Grabe so unzählig vieler Schiffe, ein fürchterlicher Orkan, dem die „Friesland" wohl zum Opfer gefallen sein wird. Gestern gelangte aus London ein Telegramm hieher, nach welchem das englische Schiff „Thessalia" im Sturme ein Wrack und eine Masse Kaffeeballen treiben sah. Da die Beschreibung der Verpackung der letzteren vollkommen zutrifft, so ist an dem vollständigen Untergange des Schiffes mit Mann und Maus nicht mehr zu zweifeln. Im vorigen Jahre ereignete sich in der Sundastraße mit dem Schiffe „General Krusen" ein ähnlicher Unglücksfall.

Getreide-Börse. Zürich, 28. Dezember 1877.

per. 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen, neuer	32½—32	31½—31	30–29	Romanshorn.
Galiz Waizen	31	30	29	"
Bessarabia	32½	31	29	"
Landweizen alter,	28½	27	26	Zürich.
Badischer	31½	30½	—	"
Mais Cinquantin	24½	24—23½		Romanshorn.
" gewöhnliches	22½	—	--	"
Brau-Gerste	29—28	27	26	"
Futtergerste	30	—	—	"
Hafer	22½—22	21—20	19—18	"

Stimmung fest für Weizen und Mais. Gerste und Hafer ruhig.

Brodpreise der Bäcker-Commission: Weißbrod 1 Kilo. 53 Ct.
Mittelbrod 1 " 48 "

Fruchtmarkt in Basel, vom 28. Dezmbr., 1877. Waizen, ungarischer Fr. 31½—33—, russischer Fr. 32—33—, französische Sorten Fr. 30½—31. Mehl, ungarisches Nr. 4, 5 u. 6 Fr. ———, französisches Nro. 1, 2 Fr. 41—bis Fr. 45—. Mahlbohnen, große Fr. 24—— 24½, kleine Fr. ———. Roggen Fr. 22 bis Fr. 22½, Hafer Fr. 21— bis Fr. 22½. Brau-Gerste nach Provenance Fr. 27—30. Mais, mittäglicher weißer Fr. 24— bis 24½. Burgunder Fr. — bis —, galatz. Fr. 24— ———, ital. Mais Fr. 23—23½, Kleesamen, neuer Fr. ——, alter Fr. 0. Lucerne, mittägliche Fr. ———, andere Provenance Fr. ———. Alles pr. 100 Kilogr. Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. — bis —, ungar. od. franz. Fr. —— bis —. Esparsette ohne Pimpernelle Fr.———. Burgunder pr. 50 Kilo Fr. ——

Pariser Observatorium vom 28. Dezember.

Neue Depression über dem Ozean; Fallen des Barometers um 6 Mm. seit gestern Abend bei sehr starkem Südsüdostwind. Schlechtes Wetter ist zu befürchten.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 52. *Aarau, den 29. Dezbr. 1877.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2-3 Monate Sicht. Brief.	2-3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	208½	207½	208½	207½	3 %
Deutsche Bankplätze	123½	123	123¾	123½	4½ "
Brüssel, Antwerpen	100¼	99¾	100¼	99¾	2½ "
Mailand, valuta legale	92	91¼	92	91¼	5 "
London	25. 22½	25. 17½	25. 26	25. 20	4 "
Paris	100¼	100	100¼	100	2 "
Wien	208½	206	208½	206	4½ à 5½ %

Disconto für Bankwechsel auf:

	Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3 à 3½ % 4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	3½ " 10 "
Nebenplätze	5 " 15 "

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	217½	216½	217½
Nordostbahn Stammactien	73¾	71½	—
" Prioritäten	205	197½	195
Centralbahn	188¾	185	—
Union Suisse Stamm	36¼	33¾	—
" " Prioritäten	155	147½	—
Suisse occidentale Stamm	82	82	—
" " Priorität	423	423	—
Schweiz. Creditanstalt	430	425	430
Bank in Winterthur	421¼	—	—
Aarg. Creditanstalt	405	—	—
Aarg. Bank	245	—	—
Basler Handelsbank	360	345	—
Basler Bankverein	325	321¼	—
Eidg. Bank	365	360	—
Bank Zofingen	485	—	—
Bank Baden	385	370	—
Credit Lyonnais	586	577½	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	475	—	—
Banque de Mulhouse	485	477½	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	100½	—
4½ " " 1871	—	100½	—
4½ " " 1877	100¾	100⅝	—
4½ " Central-Nordost	81	79½	—
4½ " Centralbahn fällig 1888—90	—	80	—
4½ " Nordostbahn, " 1879	86	84	—
4½ " " " 1882	—	75	—
4½ " " " 1884	—	74¾	—
4½ " " " 1886—1888	75	73½	—
5 " Gotthardbahn	49	48	—
5 " Berner Jurabahnen	72¼	72	—
5 " Stadt Winterthur	96	94	—
Industrielle Actien:			
Internationale Bergbahnen in Aarau	380	—	—
Lagerhäuser der Centralschweiz	—	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir geben nach Convenienz spesenfrei und pari ab:
4½ %-Oblig. unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.
4¼ %- " " " rückzahlbar nach 2 oder mehr Jahren ohne Aufkündung.

Käufe und Verkäufe von Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Berichtigung. In nachfolgender Holzsteigerung des Hrn. Lüthi-Lüthi in Schöftland soll es nicht Saftweiden sondern **„Sahlweiden"** heißen.

Holz-Steigerung.

Unterzeichneter bringt am **„Bärzelistag" 2. Jenner 1878,** Nachmittags 1 Uhr, im **„Ochsen" zu Schöftland** an eine öffentliche Steigerung:

4	Saft-Weiden	11,63	Festmeter (430 c')
2	Platanen	7,71	" (285 c')
4	Ulmen	4,35	" (161 c')
1	Silberpappel	3,01	" (111 c')
1	Nußbaum	1,98	" (73 c')
2	Ahornen	1,27	" (47 c')
2	Linden	1,08	(40 c')
2	Eschen	1,—	" (37 c')
2	Birken	0,63	" (21 c')

Dieses Holz befindet sich theils im und theils hinter dem Schloßhofe mitten im Dorfe Schöftland.

Kaufsliebhaber ladet zu dieser Steigerung freundlichst ein

J. Lüthy-Lüthy in Schöftland.

Conservirte Gemüse, Früchten in Senf, Zucker und Essig, **Truffes, Champignons & Tomates** empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Empfehle auf bevorstehende Festzeit

Rheinwein

die Flasche zu 80 Cent.

Brand, Beck.

Straßburger Gänseleber, Gänseleberwurst & Caviar

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Chocolade aus verschiedenen Fabriken von billigsten bis feinsten Sorten. Cacao & Phantaisie-Chocolade von Suchard.

Chocolade, Prima pr. Pfd. Fr. 1. 20 bis Fr. 2., jedes Paquet enthält einen Preis, empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Billig zu verkaufen:

Drei **Kacheltragöfen** und zwei **Kohlenglätteisen** bei **Ad. Boßert,** Hafner in Othmarsingen.

Reitzeuge, Reitdecken, Reitstöcke,

Reit- & Fahrpeitschen & Spazierstöcke empfiehlt in schönster Auswahl zu billigen Preisen **A. Schmidt,** Sattler.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** im Haus Nro. 877 auf dem Rain. Beziehbar auf 1. März oder 1. April. Auskunft ertheilt der Eigenthümer **H. Schießer.**

Zu verkaufen:

Zwei Schlittenläufer, 1 für zweispännig und 1 für einspännig zu gebrauchen. Nähere Auskunft bei **J. Baumann,** Schmied in Aarau.

Zu verkaufen:

Durch Zufall ein soeben angelangter **Parisermantel** zu Fr. 30.

Holzschuh

mit **Pelzfutter** zu sehr billigem Preis, bei **Joh. Hofmann,** Schuhmacher, Milchgasse.

Eine kleinere Parthie

Schlittschuhe

zu Fabrikpreisen empfiehlt bestens **A. Schmidt,** Sattler.

Doctor- Diplome jeder Facultät werden leicht und billig vermittelt. Adr. **Medicus,** 14 Royal Square **Jersey** Englaud. (H-42807-)

Aarau, C. Erny-Faßler, Kronengasse 33.

Zu Festgeschenken sich eignend

empfehle in neuer reichhaltiger Auswahl:

Glacé- & Waschleder-Handschuhe, schwarz u. farbig,
Castor- & Fil d'Ecosse-Handschuhe,
Pulswärmer,
Gilets für Frauen und Kinder,
Châls, weiß und farbig,
Bacheliques,
Fanchons,
Cache-nez,
Capuchons,
Muffs & Pelze, sowie alle übrigen **Kinder-Artikel.**
Unterröcke in Filz und Halbwolle,
Schürzen in Panama, Moirée, Leinwand und Oxford,
Corsets, verschiedene genres,
Cols für Herren und Damen,
Manchettes und **Kinder-Kragen,**
Tull-Pèlérines,
Filochirte elegante seidene **Damen-Häubchen,**
Foulards, weiß und farbig,
Knaben & Damen-Gürtel,
Quincaillerie 2c. 2c.
Cravatten & Lavallières für Herren u. Damen,

Ferner mache aufmerksam auf meinen Verlag in **Baumwolltüchern,** roh und gebleicht, **Bazin-Piqué,** façonirte **Piqué-Barchent,** sowie gewöhnliche und bedruckte **Barchent, Flanelle, Chipper, Cotonne, Indienne, Cretonne,** zu herabgesetzten Preisen; **Unterkleider** in allen genres; **Taschentücher,** leinene und baumwollene, weiß und farbig; reichhaltige Auswahl in **Wolle** und **Baumwolle** 2c. 2c.; **Strohtaschen** für Damen und Kinder.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt dem geehrten Publikum zu Stadt und Land sein reichhaltiges Lager in complet aufgerüsteten **Betten,** sowie einzelnen **Matratzen & Bettstücken,** Secretaires, tannenen und nußbaumenen **Chiffonières,** zweithürenen **Kästen, Kommoden, Waschkommoden & Waschtischen** sammt Garnitur, **Nacht- & Arbeitstischchen,** runden und ovalen **Tischen, Spieltischen, Klavierstühlen,** sowie der einfachsten wie elegantesten Pariser-Meubles, wie: Sophas, Canapés, Chaise-longues, Fauteuils mit und ohne Einrichtung. Ferner eine große Auswahl in **Brett- & Rohrsesseln, Wienersessel, Polsterstühle.** Ganze **Ameublements** werden besonders schnell und billig ausgeführt.

Sämmtliche Artikel mit Garantie für Solidität.

S. Berger, Möbel- und Bettwaarenhandlung, in **Zofingen,** im Parterre vom Hause des Herrn Sutermeister-Rahn.

Magazin in **Olten** Neuquartier Aarauerstraße Nr. 438.

---

100 Gänse 100

sind soeben eingetroffen und können von heute an bei **Friedr. Häuptli** und Samstags auf dem Wochenmarkt bezogen werden.

Spanische Weinhalle.

Empfehle meiner werthen Kundschaft zu Stadt und Land auf bevorstehende Festzeit meine reellen Weine.

Bei Abnahme von wenigstens 10 Liter „offener Weine" gestatte für die Festzeit bedeutenden Rabatt.

Als **„Flaschenweine"** empfehle ganz speziell: ***Malaga, Madeira, Rancio, Xerez, Alicante & Muscatel.***

Hochachtungsvoll!

J. Vidiella.

Anzeige & Empfehlung.

Hiemit mache die ergebene Anzeige, daß ich Haus und Geschäft des sel. verstorbenen Herrn Fried. Henz, Hafner, obere Vorstadt Dahier käuflich erworben, und sowohl den **Geschirrhandel** als auch die **Glasurmühle** in gleicher Weise wie mein Vorgänger fortführen werde, wobei ich hoffe, daß das meinem Vorgänger zu theil gewordene Zutrruen von dem verehrl. Publikum auch auf mich übertragen werde.

Mein **Lager** in **Cristall- u. ord. Glas, Porcellan, Halbporcellan, Steingutgeschirr,** sowie in dem gewöhnlichen beliebten **Heimbergergeschirr** ist wieder neu und bestens assortirt, und empfehle ich mich zu geneigtem Zuspruche hochachtungsvoll

Adolf Schmidt, Nachfolger von Fried. Henz.

Auf bevorstehende Festzeit empfiehlt der Unterzeichnete sein frisch assortirtes

Hut- & Kappenlager

in Filzhüten, schwarz & graumelirt

von 3 Fr. bis 14 Fr.

Seiden-, Tuch-, Plüsch-, Astrachan- & Pelzkappen von 1 Fr. 80 an. Lager von **Filzstiefeln, -Schuhen, -Sohlen & Filzsocken.**

☞ Bei allen gesteiften Filz- und Seidenhüten über Fr. 10 wird eine schöne Hutschachtel gratis verabfolgt.

J. Bürgi, Hutmacher, Aarau.

Einem Tit. Publikum die ergebene Mittheilung, daß ich von heute an bis Neujahr mehrere Parthieen noch vorhandener

Sommer-, Herbst- & Winterdamenkleider-Stoffe

und zwar sowohl klassische als für seine Kundschaft eingekaufte **Hautes-Nouveautés** Artikel zu den bekannten horrend billigen Spottpreisen ausmesse.

Adolf Dreifuss,
zur französischen Waarenhalle Aarau.

Holzwaaren,

für **Broderien** geeignet, als: **Musikständer, Etageren, Cigarren-Ständer, Schlüssel- & Handtuchhalter, Zeitungsbretter, Fruchtschaalen, Knäuel & Aschenbecher** 2c. 2c., mit den dazu passenden **Fournituren** empfiehlt

Frau Theodor-Hagnauer,
Vorstadt.

Soeben ist im Selbstverlag des Verfassers erschienen:



Dieses Buch zeichnet sich gegenüber allen bis jetzt bekannten Haushaltungsbüchern vortheilhaft aus durch seine neue, **höchst einfache** und **übersichtliche Form**, durch die hiedurch herbeigeführte außerordentliche **Erleichterung im Gebrauch**, durch Vollständigkeit der Rechnungstitel und billigen Preis.

Verkaufsorte:
Aarau: F. G. Martin, Buchdrucker.



Illustrirte
Frauen-Zeitung
Ausgabe der „Modenwelt" mit Unterhaltungsblatt.
Gesammt-Auflage
allein in Deutschland 265,000.

Erscheint wöchentlich.

Pro Quartal M. 2,50.

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, gegen 2000 Abbildungen enthaltend, 12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Toilette und etwa 400 Musterzeichnungen für Weissstickerei, Soutache etc. 12 Grosse colorirte Modenkupfer. 24 Reich illustrirte Unterhaltungs-Nummern.

Grosse Ausgabe. Pro Quartal M. 4.25.
Jährlich, ausser Obigem: noch 24, im Ganzen also 36 colorirte Modenkupfer, darunter 24 Blätter mit historischen und Volks-Trachten.

Die Modenwelt,

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, sowie 12 Schnittmuster-Beilagen (wie bei der Frauen-Zeitung), kostet pro Quartal nur M. 1,25.

☛ Abonnements werden jederzeit angenommen, in der **H. R. Sauerländer**'schen Sortimentsbuchhandlung in **Aarau.** ☚

Nächstes Jahr erscheint der

Reform

VII Jahrgang, der Zeitstimmen XIX., der Reformblätter XII.,
redigirt von **A. Bitzius** und **K. Furrer,** alle 14 Tage 1 – 1½ Bogen stark, in der **J. Dalp**'schen Buchhandlung (**K. Schmid**) in Bern, zu Fr. 5 jährlich, Fr. 2. 50 halbjährlich.

Dieses Organ des schweizerischen Vereins für freies Christenthum wird auch ferner durch Auslegung bedeutsamer Bibelstellen, durch geschichtliche Bilder, sowie durch volksthümliche, schneidige Besprechung aller brennenden religiösen, kirchlichen und sozialen Fragen den Glauben der Väter mit der Bildung der Gegenwart, das gute alte Recht mit den sozialen Anforderungen der Neuzeit in Einklang zu bringen und die getrennten Kirchen und Parteien zu gemeinsamem Dienst am Volke zu vereinigen suchen.

Abreißkalender auf 1878
sind zu beziehen bei **F. G. Martin.**

Lingerie-Artikel.

Für Damen:	Für Herren:	Für Kinder:
Parures,	Hemden, weiß und farbig,	Taufkleider,
Cols,	Faux-cols,	Piquekleidchen,
Manchetten,	Manchetten,	Cachemir-Mäntel,
Manchettenknöpfe,	Cravatten, schwarz, farbig und weiß,	Capotes,
Lavalieres,	Hemden- & Manchettenknöpfe,	Capuchons & Häubchen,
Morgenhäubchen,	Beinkleider, fein wollene,	Rabättli,
Flanelle-Jupons,	Unterwesten, dto.	Jäckchen,
Unterleibchen in eleganter Façon.		Schürzchen,
		Cols & Manchetten.

Ferner:
Taschentücher in reicher Auswahl für Herren, Damen und Kinder,
Weiße **Schutzdecken, Theetücher, Bettüberwürfe, Vorhangstoffe, Lambrequins** hält zu gefälliger Abnahme bestens empfohlen

J. Dolder, Vordere Vorstadt.

Zur bevorstehenden Festzeit

bietet das **Lager** des Unterzeichneten eine reiche Auswahl von Gegenständen und zwar hauptsächlich in frischen

Lederwaaren:

Photographie-Albums von 3—40 Fr.
Briefmappen für Herren und Damen.
Portefeuilles, ordinär und feinste Auswahl.
Feine Fantasie-Artikel in Papier machée zu Broderie-Einrichtungen.
Portemonnaies. En-tous-cas, das Neueste und sehr solide.
Cigarren-Etuis, mit und ohne Broderien.
Schreib- & Zeichnungs-Albums.
Notizbücher, Musikmappen.
Taschenkalender pro 1878.

Außerdem empfehle eine reichhaltige Auswahl in

Schreib- & Zeichnungs-Materialien,

Bilderbücher, verschiedene **Holzwaaren** (Ausverkauf), **Nähkissen** in Holz, **Cartonnage-Artikel,** kleine und große **Photographie-Rahmen,** feine **Fächer** zu sehr billigen Preisen, nebst vielen andern Artikeln.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich achtungsvoll

Fr. Hagenbuch, jgr.
Buchbinder, Vorstadt.

Wichtige Anzeige & Empfehlung.

! Zur billigen Volkswaarenhalle ! **! Zur billigen Volkswaarenhalle !**

Bringe hiemit dem Tit. verehrl. Publikum von Nah und Fern zur gefälligen Nachricht, daß soeben eine frische Parthie in Kleiderstoffen in schönster Auswahl von über 80 Stück angelangt sind.

Es sind diese nämlich:

Schottische Kinderkleider-Stoffe, welche früher für 1 Fr. per Meter verkauft worden sind, jetzt zum Durchschnittspreis von nur 50 Cts. per Meter.

Eine große Parthie gestreifte und einfärbige **Bège** von 60—90 Cm. breit, von nur 45 Cts. an per Meter.

Eine große Parthie **Victoria Damenkleider-Stoffe,** was die Mode Neues bieten kann, welche früher zu 1 Fr. 50 und 1 Fr. 60 Ct. verkauft worden sind, jetzt nur von 65 Ct. an per Meter.

Eine große Parthie **Damenkleider-Stoffe** in Diagonal-Plaids, welche früher zu 1 Fr. 60 Cts. per Meter verkauft worden sind, jetzt nur von 65 Ct. per Meter

Eine große Auswahl in **Halbtuch,** welche früher zu 4 Fr. per Meter verkauft worden sind, jetzt nur zu 3 Fr. per Meter

Eine große Parthie schwarze und farbige ganz wollene **Merino** von 120 – 150 Cm. breit, welche früher zu 3 und 3½ Fr. per Meter verkauft worden sind, jetzt nur von 2 Fr. 30 Ct. an per Meter.

Eine große Parthie weiße und farbige **Flanelle,** schwerste und beste Qualität, welche früher nie unter 3 und 3½ Fr. verkauft worden ist, jetzt nur von 2 Fr. an per Meter.

Zugleich mache das Tit. Publikum darauf aufmerksam, daß soeben eine große Parthie von über 1000 Stück in wollenen **Bettdecken** in grau, braun, roth und weiß angelangt sind, welche zu dem Spottpreise von 3 Fr. an abgegeben werden

Sowie eine der größten Auswahl in **Bett-, Tisch- & Sekretär-Vorlagen** von nur 1 Fr. 90 Ct. an per Stück.

Ueber 100 Stück **Trico-Bettüberwürfe** in gelb und weiß, für ein und zweischläfige Betten, von 3 Fr. 80 Ct. an per Stück.

Eine große Auswahl gestrickte wollene **Strümpfe & Socken** von der größten und schwersten Qualität von nur 70 Ct. an das Paar.

Ueber 500 Stück verschiedene Dessins **St. Galler Vorhänge** in Plattstich, Mousseline, Vit rage, sowie in ganz Tüll von 80—200 Cm breit, von nur 30 Ct. an per Meter.

Ueber 500 Stück wollene **Kapuzen & Pellerine,** welche früher niemals unter 5 und 6 Fr. verkauft worden sind, jetzt von 1 Fr an.

Zum Schluß mache das Tit. Publikum hauptsächlich aufmerksam auf eine Parthie gestickte **Banden- & Entre-deux-Resten,** sowie in **Seiden- & Sammet-Band-Resten** von ¼ – 1 Meter lang, von nur 4 Cts. an das Stück.

Eine große und schöne Auswahl in wollenen **Schleier, Cachenez, Pulswärmer** und **Foulards** von 25 Cts. an das Stück.

Eine große Auswahl in **Pariser-Corsets** mit Fischbein, was die Mode Neues bieten kann, von 1 Fr. 10 Ct. an.

Eine schöne und große Auswahl in **Handtuchzeug** per Meter 55 Ct.

Eine große Parthie **Maschinen-Näh-Faden & Seide** von allen möglichen Farben, 10% unter den gewöhnlichen Preisen.

Eine große Parthie in wollenen und seidenen **Spitzen** von 3 Ct. an die Elle.

Zu dieser noch niemals dagewesenen günstigen Gelegenheit lade Jedermann, der sich sein Geld ersparen kann, ein sich von diesen Spottpreisen zu überzeugen.

Um dem Tit. Publikum den Beweis zu leisten, daß wir nur reelle und gute Waaren besitzen, so offriren wir von den sämmtlichen schon bekannten enorm billigen Artikeln Muster, um sich im Waschen von der Solidität der Waaren zu überzeugen. Es empfiehlt sich Hochachtungsvollst

C. Spengler, Bahnhofstraße Nr. 1074, **Aarau.**

☛ Sonntag den 30. Dezember, sowie alle übrigen Tage bleibt das Verkaufslokal den ganzen Tag geöffnet ☚

Sofort zu vermiethen:
Ein möblirtes **Zimmer** mit Kost. —

Am gleichen Ort werden solide Kostgänger angenommen, in Nr. 1023, Bahnhofstraße.

Am Neujahrstage
hält der **Grütliverein Schönenwerdt** im **Gasthof zur frohen Aussicht**

Tanzbelustigung

ab; wozu auch Nichtmitglieder freundlich eingeladen sind. **Der Vorstand.**

Tanzbelustigung

am Neujahr & Berchtholdstag
bei **E. Maurer z. Kreuz.**

Tanzbelustigung


im „Rößli"

am
Neujahr & Berchtholdstag.

Am Neujahr & Bärzelistag



Tanz

in der Krone in Aarburg,
wozu höflichst einladet
Walty zur Krone.

In frischer Sendung erhalten:
Mokka Café, prima Qualität,
Mokka Café, Perle Ia.,
Datteln,
ächten Rohrzucker Ia.,
gedörrte Aprikosen,
und empfehle einem verehrlichen Publikum alle Artikel zu den billigsten Preisen.
Nanette Kunz,
bei Hrn. Keller, Färber, Halden.

Holz-Steigerung

über 30 Ster **Buchenspälten- & Prügelholz,** 400 buchene **Reiswellen** und 4 Stück **Nutzholz** mit 1,07 Festm aus dem **„Hornhomberg"** findet statt am **Freitag den 4. Januar,** Nachmittags **1** Uhr im Gasthaus zum „Kreuz" in **Küttigen,** wozu Kaufsliebhaber einladet
Lenzburg, den 27. Dezbr. 1877.
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Heute Abend
Blut- & Leberwürste
in der **Speisewirthschaft Läubli.**

Einladung zum Abonnement.

Der Aargauer

erscheint von Neujahr an im gleichen Format wie bisher, mit einer wöchentlichen Gratisbeilage betitelt
„Illustrirtes Sonntagsblatt"
im Verlage des Unterzeichneten.
Preis pr. Jahr durch die Post bezogen Fr. 5. —, halbjährlich Fr. 2. 60.
Zu Bestellungen empfiehlt sich
Buchdruckerei J. H. Oechslin, Lenzburg.

Schönes fettes **Ochsenfleisch** zu 80 Cts. und junges fettes **Kuhfleisch** zu 60 Ct. empfiehlt **J. Läubli,** Metzger.

Dr. Pattison's

Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell
Gicht und Rheumatismen
aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.
In Paketen zu Fr. 1. und halben zu 60 Ct. zu haben in **Aarau** in den Apotheken der HH. **W. Wydler, A. Imhof & Dr. Otto Lindt,** Laufenburg **A. Brunner,** Schöftland **Becker.**

Auf die bevorstehende **Festzeit** empfehle mein reichhaltig assortirtes **Lager** von

Nouveautés

in **Herren- & Damenkleider-Stoffen;**

schwarzen Seidenstoffen,

Merinos, Cachemires, Lustres, Alpaccas, Sicilians, Mousseline-laine,
Jacken, Paletôts, Mäntel & Regenmäntel;

Châles,

einfach und doppelt, schwarz, bunt und grau, uni, carrirt und gestreift,
Schlafröcke für Herren, **Morgenkleider** für Damen;

Bettdecken,

baumwollen, halb- und ganz wollen, weiß, grau und roth, mit neuen Streifen;
Piqué-Decken, Bett-Ueberwürfen,
Cravatten für Herren & Damen,
Das Neueste in Lavallières, Foulards, Cachenez, Pointes & Kinder-Châles,
Seidnsammet-Gilets,
unter Zusicherung guter und frischer Waare und billigster Preise.
J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Zum Verkauf.

In **kleinern und größern** Parthien: Circa 2500 Stück **Einfriedigungs-** und **Gerüststangen** von 11—18 Centimeter unterer Stärke, ferner: Cirka 2000 Stück kleine **Stangen** zu Baum-, Reb- und Bohnenstecken.
Die Waare liegt zunächst dem Bahnhofe **Zofingen** an der Auflade-Rampe.
Zofingen, den 22. Dezember 1877.
(Z-61-Q) **Stadt-Forstverwaltung.**

Unterzeichneter empfiehlt sein best assortirtes Lagerm
Havanna-, Bremer-, Hamburger-, Holländer- & Oestreich. Virginier-Cigarren.
Französisch-, östreichisch-, amerikanisch- & türkischen Tabak & Cigaretten.
Wiener-Meerschaumwaaren.
Cigarrenetuis, Portemonnais, Spazierstöcke
nebst div. **Rauchrequisiten**
zu gefl. Abnahme bestens **A. Fischer.**

Bei Beginn der kalten und rauhen Witterung wird der von Hrn. Prof. Dr. Schwarzenbach in Bern analysirte, von vielen Aerzten als ausgezeichnetes Mittel gegen veralteten Husten mit Engbrüstigkeit, verschleimter Brust und Lunge, chronisches Halsweh, Heiserkeit, Magen-Katarrh u. s. w. empfohlene

Meerrettig-Syrup

von
J. Berger in Interlaken
in Erinnerung gebracht. Zahlreiche Zeugnisse stehen zu Diensten.

Generaldepot für die ganze Schweiz:
Sl. Friedli, jun., in Bern.
Depots in **Aarau** bei Hrn. **Dr. Otto Lindt,** Apotheker; in **Lenzburg** bei Hrn. **v. Greyerz,** Apotheker.

Permanentes Lager von 300—400 fertigen

Grabsteinen

von 20 Fr. — 1000 Fr. u. s. w.
Zur Besichtigung meiner neuen Ateliers und Magazine ladet freundlichst ein
Louis Wethli, Bildhauer,
mittlerer Zeltweg, **Zürich.**
Albums werden auf Wunsch eingesandt.
Arbeiten aus meinem Atelier stehen auch auf dem Friedhof in Aarau.

Als Festgeschenk:
Zwei Schulbänke, neuestes System, ein kleinerer und ein größerer, zweiplätzig, für Kinder angenehm und beliebt, sehr billig, — empfiehlt **Frau Jordan.**

Meine **Winter-Artikel** in
Unterkleidern & wollenen Handschuhen
verkaufe zu und unter den Ankaufspreisen.
Nanette Kunz.

Zürcherhüppen, Offleten,
Brätzeli, sowie die beliebten **Hüppenhäuschen** auf Tafeln empfiehlt
E. Keller-Steeb, Hammer 190.

Fein geschnittener **Kabis, Rüben, Kraut & Kohl** bei
Frau Wärtli, Nr. 79.

Zu verkaufen:
Zwei junge schöne **Rattenfänger.** Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Prediger in Aarau.

(Evangelischer Gottesdienst.)

Sonntag den 30 Dezember 1877:
Vormittags 1/2 9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
Neujahr den 1. Januar 1878:
Vormittags 1/2 9 Uhr: Hr. Pfr. Garonne.

(Katholischer Gottesdienst.)

1/2 8 Uhr: Frühmesse. 10 Uhr: Predigt. Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Grütli-Verein Aarau.

Quartal-Sitzung

Sonntag den 30. Dezember 1877,
Mittags punkt 1 Uhr (bei statut. Buße).

Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet **Der Vorstand.**

Theater in Oberentfelden

Sonntag den 30. Dezember 1877 und Dienstag den 1. Januar 1878,
gegeben vom
Gemischten Chor Liederkranz Oberentfelden,
im Saale z. Engel daselbst:

Gebrüder Foster,

oder

Das Glück in seinen Launen.
Schauspiel in 5 Akten von C. Töpfer.

Cassa-Eröffnung Nachmittags 2 1/2 Uhr,
Anfang punkt 3 Uhr.

Preise der Plätze: I. Platz Fr. 1. —,
II. Platz 70 Ct., III. Platz 50 Ct.

Nach der 2. Aufführung folgt Tanz.

Gasthof zur Krone:

Von heute an

Gänse, Poulets & Enten

zum Ausspielen.



Bockbier aus der Brauerei Basel-Straßburg

bei **E. Maurer z. Kreuz.**

Morgen Sonntag
und über die Neujahrs-Feiertage



Bockbier-Anstich.

Bierbrauerei Buchs.

Frische Sendung!

Poulet de Bresse à Fr. 6.
Strassburger Gänse - 9.
Sôles à Pfnd. 2 Fr.

O. Graf zum Storchen.

Bei **F. Gloor-Siebenmann:**

Punsch-Essenz
Arac
Rhum Jamaique
Chartreuse
Cognac fine Champ
holl. Genèver
Malaga
Marsala
Parfait d'amour, Pfeffermünz & Doppelkümmel.

Empfehlung.

Eine soeben eingetroffene Parthie frischer
Zamponi
Mortadelle
Cappelatti
empfiehlt zur gefl. Abnahme höflichst
L. A. Stephani.

Anfang Februar 1878 geht die erste Expedition Colonisten nach Canada ab; Ende Juni die zweite; es gehen jedoch wöchentlich Postdampfer ab zur Benützung Solcher, die sich den Expeditionen nicht anschließen können.

An **Colonisten** ertheilt die Regierung Landschenkungen; man findet auch Farmen unter guten Bedingungen zu pachten.

Für Landarbeiter mit Familien und für weibliche Dienstboten erlaubt die Regierung eine Reise-Reduktion. Um Näheres wende man sich an

Frau Elise von Körber,
Abgeordnete der Canadischen Regierung,
Hôtel Bellevue, Bern
od. an *Bureau de Renseignements*
rue du harais Locle.

Frau von Körber ist vom 11. bis 17. Januar und vom 3. bis zum 6. Februar in Bern zu treffen. (H-4290-Q)

Großer Fortschritt im Nähmaschinenfach.

Die Davis,

Preisgekrönt an der Weltausstellung in Philadelphia!
einzige Maschine, welche vermöge ihres sehr einfachen, soliden und sinnreichen Systems, der Oberschaltung, ohne Hindernisse die feinste Mousseline, das dickste Leder, sowie alle Arten Stoffe, mit derselben immer richtig bleibenden Fadenspannung, und mit derselben Nadel und demselben Faden schön und regelmäßig verarbeitet.

Nähmuster zur Einsicht und volle Garantie.

Alleiniges Depot in Aarau bei
H. Lüscher-Umiker, Mechaniker, Nr. 664 am Graben.

Den Besitzern von Parquetböden
empfehle ich mein bekanntes und bewährtes Fabrikat

Parquetbodenwichse

in Blechbüchsen von 1/4, 1/2, 1, 2 1/2, 5, 15, 25 und 50 Kilo mit meiner Firma gestempelt und mit Gebrauchsanweisung versehen; ferner:

Stahlspähne

zum Reinigen der Parquetböden in beliebigen Quantitäten zu billigsten Preisen, und

Parquetbodenbürsten

neuester Konstruktion mit beweglichem Stiele und mit Kautschukeinfassung.

J. Finsler im Meiershof in Zürich.
In Aarau bei Herrn **G Angst**, zur alten Postablage. — In Lenzburg bei
Frl. Johanna Bertschinger. (H-5059-Z)

Puppenwagen

mit Holz- und Eisenrädern von Fr. 5. — an,

Kinderfahrstühlchen

sehr wenig Platz einnehmend, Kinderwagen und Kindersessel versehend, in jedem Zimmer verwendbar, empfiehlt zu gefl. Abnahme bestens
A. Schmidt, Sattler.

Empfehlung.

Feine französische rothe und weiße

Weine

à 55 und 60 Ct. per Liter, feiner **Malaga** zu Fr. 2. 20 per Liter, feiner **Rhum** zu Fr. 1. 60 per Liter bei
J. Wüthrich Kirchhofer,
Zollrain Nr. 53.

Eine große passende Auswahl von
Gratulationskarten
empfiehlt bestens
Fr. Hagenbuch, jnr.
Buchbinder Vorstadt.

Geschnitzte Holzwaaren

in reicher Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen
Obiger.

Soeben erhalten:

Eine geschmackvolle Auswahl in **Damenkragen, Manchetten,** schwarz und weißen **Tüllbarben & Lavallieren,** vorgezeichneten und fertigen **Damen- & Kinder-Schürzen** in Alpacca, Piqué, Leinen und Oxford, welche zu ungewöhnlich billigen Preisen erlassen kann, zu deren Abnahme mich bestens empfehle.

Frau Theodor-Hagnauer,
Vorstadt.

Zu vermiethen auf 1. April 1878:
In schönster, freier Lage der Stadt (am Graben) ein **Logis** von 5 heizbaren Zimmern nebst großer Altane und sonstiger Zubehörde. Anmeldung in Nr. 205, zwei Treppen hoch.

Ueber die Festzeit frische
Bierbrode & Birnenweggen
bei **Gottl. Buser,** Bcd.

Zum Verkauf:
Ein **Knaben-Winterrock,** guterhalten; in Nr. 960.

Kleiderverkauf.

Im bekannten **Kleiderladen** von **Fr. Buser,** vordere Vorstadt in Aarau wird sämmtliche große Auswahl aller Arten meistens neue
Manns- & Knabenkleider,
Winterüberzieher,
sowie neue **Schuh-Waaren,** dabei starke **Mannsschuhe** zu 7 Frk. Alles in solider Qualität zu möglichst billigen Preisen verkauft.

Trunksucht,

Magenleiden 2c. Kur nach 30jähr. bewährter Methode.
Dr. med. Heymann, Berlin, Yorkstr. 3.

Zu Festgeschenken

halte eine hübsche Auswahl seidene und wollene *Cachenez, Foulards, Lavallières, Cravatten, Schleier, Fanchons-Guipure, Schürzen,* gehäckelte *Halstücher, Jäckli, Manchons & Colliers* für Kinder, *Pulswärmer,* gestrickte *Puppen, Glacé- & Winterhandschuhe, Ledertaschen, Portemonnaies* und Anderes mehr, welche zur gefl. Abnahme angelegentlichst empfiehlt
Susette Dolder.

Muscat Datteln
Candirte Früchte } **in Schachteln**
gedörrte Pfirsiche, offen,
sowie die bekannten frischen Südfrüchten
in besten Qualitäten
empfiehlt bestens **F. Gloor-Siebenmann.**

Am Neujahrstage
hält der **Grütliverein Schönenwerdt** im Gasthof zur frohen Aussicht

Tanzbelustigung

ab; wozu auch Nichtmitglieder freundlich eingeladen sind. **Der Vorstand.**

Tanzbelustigung

am Neujahr & Berchtholdstag
bei **E. Maurer z. Kreuz.**

Tanzbelustigung


im „Rößli“

am
Neujahr & Berchtholdstag.

Am Neujahr & Bärzelistag



Tanz

in der Krone in Aarburg,
wozu höflichst einladet
Walty zur Krone.

In frischer Sendung erhalten:
Mokka Café, prima Qualität,
Mokka Café, Perle Ia.,
Datteln,
ächten Rohrzucker Ia.,
gedörrte Aprikosen,
und empfehle einem verehrlichen Publikum alle Artikel zu den billigsten Preisen.
Nanette Kunz,
bei Hrn. Keller, Färber, Halden.

Holz-Steigerung

über 30 Ster **Buchenspälten- & Prügelholz,** 400 buchene **Reiswellen** und 4 Stück **Nutzholz** mit 1,07 Festm aus dem **„Horenhomberg“** findet statt am **Freitag den 4. Januar,** Nachmittags **1** Uhr im Gasthaus zum „Kreuz“ in **Küttigen,** wozu Kaufsliebhaber einladet
Lenzburg, den 27. Dezbr. 1877.
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Heute Abend
Blut- & Leberwürste
in der **Speisewirthschaft Läubli.**

Einladung zum Abonnement.

Der Aargauer

erscheint von Neujahr an im gleichen Format wie bisher, mit einer wöchentlichen Gratisbeilage betitelt
„Illustrirtes Sonntagsblatt“
im Verlage des Unterzeichneten.
Preis pr. Jahr durch die Post bezogen Fr. 5. —, halbjährlich Fr. 2. 60.
Zu Bestellungen empfiehlt sich
Buchdruckerei J. H. Oechslin, Lenzburg.

Schönes fettes **Ochsenfleisch** zu 80 Cts. und junges fettes **Kuhfleisch** zu 60 Ct. empfiehlt **J. Läubli,** Metzger.

Dr. Pattison's

Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell
Gicht und Rheumatismen
aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.
In Paketen zu Fr. 1. und halben zu 60 Ct. zu haben in **Aarau** in den Apotheken der HH. **W. Wydler, A. Imhof & Dr. Otto Lindt,** Lausenburg **A. Brunner,** Schöftland **Becker.**

Auf die bevorstehende **Festzeit** empfehle mein reichhaltig assortirtes **Lager** von

Nouveautés

in **Herren- & Damenkleider-Stoffen;**

schwarzen Seidenstoffen,

Merinos, Cachemires, Lustres, Alpaccas, Sicilians, Mousseline-laine,
Jacken, Paletôts, Mäntel & Regenmäntel;

Châles,

einfach und doppelt, schwarz, bunt und grau, uni, carrirt und gestreift,
Schlafröcke für Herren, **Morgenkleider** für Damen;

Bettdecken,

baumwollen, halb- und ganz wollen, weiß, grau und roth, mit neuen Streifen;
Piqué-Decken, Bett-Ueberwürfen,
Cravatten für Herren & Damen,
Das Neueste in Lavallières, Foulards, Cacheuez, Pointes & Kinder-Châles,
Seidnsammet-Gilets,
unter Zusicherung guter und frischer Waare und billigster Preise.
J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Zum Verkauf.

In **kleinern und größern** Parthien: Circa 2500 Stück **Einfriedigungs-** und **Gerüststangen** von 11—18 Centimeter unterer Stärke, ferner: Cirka 2000 Stück kleine **Stangen** zu Baum-, Reb- und Bohnenstecken.
Die Waare liegt zunächst dem Bahnhofe **Zofingen** an der Auflade-Rampe.
Zofingen, den 22. Dezember 1877.
(Z-61-Q) **Stadt-Forstverwaltung.**

Unterzeichneter empfiehlt sein best assortirtes Lager in
Havanna-, Bremer-, Hamburger-, Holländer- & Oestreich. Virginier-Cigarren.
Französisch-, östreichisch-, amerikanisch- & türkischen Tabak & Cigaretten.
Wiener - Meerschaumwaaren.
Cigarrenetuis, Portemonnais, Spazierstöcke
nebst div. **Rauchrequisiten**
zu gefl. Abnahme bestens **A. Fischer.**

Bei Beginn der kalten und rauhen Witterung wird der von Hrn. Prof. Dr. Schwarzenbach in Bern analysirte, von vielen Aerzten als ausgezeichnetes Mittel gegen veralteten Husten mit Engbrüstigkeit, verschleimter Brust und Lunge, chronisches Halsweh, Heiserkeit, Magen-Katarrh u. s. w. empfohlene

Meerrettig-Syrup

von
J. Berger in Interlaken
in Erinnerung gebracht. Zahlreiche Zeugnisse stehen zu Diensten.

Generaldepot für die ganze Schweiz:
Sl. Friedli, jun., in Bern.
Depots in **Aarau** bei Hrn. **Dr. Otto Lindt,** Apotheker; in **Lenzburg** bei Hrn. **v. Greyerz,** Apotheker.

Permanentes Lager von 300—400 fertigen

Grabsteinen

von 20 Fr. — 1000 Fr. u. s. w.
Zur Besichtigung meiner neuen Ateliers und Magazine ladet freundlichst ein
Louis Wethli, Bildhauer,
mittlerer Zeltweg, **Zürich.**
Albums werden auf Wunsch eingesandt.
Arbeiten aus meinem Atelier stehen auch auf dem Friedhof in Aarau.

Als Festgeschenk:
Zwei Schulbänke, neuestes System, ein kleinerer und ein größerer, zweiplätzig, für Kinder angenehm und beliebt, sehr billig, — empfiehlt **Frau Jordan.**

Meine **Winter-Artikel** in
Unterkleidern & wollenen Handschuhen
verkaufe zu und unter den Ankaufspreisen.
Nanette Kunz.

Zürcherhüppen, Offleten,
Brätzeli, sowie die beliebten **Hüppenhäuschen** auf Tafeln empfiehlt
E. Keller-Steeb, Hammer 190.

Fein geschnittener **Kabis, Rüben, Kraut & Kohl** bei
Frau Wärtli, Nr. 79.

Zu verkaufen:
Zwei junge schöne **Rattenfänger.** Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Prediger in Aarau.

(Evangelischer Gottesdienst.)

Sonntag den 30 Dezember 1877:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
Neujahr den 1. Januar 1878:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Garonne.

(Katholischer Gottesdienst.)

½8 Uhr: Frühmesse. 10 Uhr: Predigt. Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Grütli-Verein Aarau.

Quartal-Sitzung

Sonntag den 30. Dezember 1877,

Mittags punkt 1 Uhr (bei statut. Buße).

Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet **Der Vorstand.**

Theater in Oberentfelden

Sonntag den 30. Dezember 1877 und Dienstag den 1. Januar 1878,

gegeben vom

Gemischten Chor Liederkranz Oberentfelden,

im Saale z. Engel daselbst:

Gebrüder Foster,

oder

Das Glück in seinen Launen.

Schauspiel in 5 Akten von C. Töpfer.

Cassa-Eröffnung Nachmittags 2½ Uhr,
Anfang punkt 3 Uhr.

Preise der Plätze: I. Platz Fr. 1. —,
II. Platz 70 Ct., III. Platz 50 Ct.

Nach der 2. Aufführung folgt Tanz.

Gasthof zur Krone:

Von heute an

Gänse, Poulets & Enten

zum Ausspielen.



Bockbier aus der Brauerei Basel-Straßburg

bei **E. Maurer z. Kreuz.**

Morgen Sonntag
und über die Neujahrs-Feiertage



Bockbier-Anstich.

Bierbrauerei Buchs.

Frische Sendung!

Poulet de Bresse à Fr. 6.
Strassburger Gänse - 9.
Sôles à Pfnd. 2 Fr.

O. Graf zum Storchen.

Bei **F. Gloor-Siebenmann:**

Punsch-Essenz
Arac
Rhum Jamaique
Chartreuse
Cognac fine Champ
holl. Genèver
Malaga
Marsala
Parfait d'amour, Pfeffermünz & Doppelkümmel.

Empfehlung.

Eine soeben eingetroffene Parthie frischer

Zamponi
Mortadelle
Cappelatti

empfiehlt zur gefl. Abnahme höflichst

L. A. Stephani.

Anfang Februar 1878 geht die erste Expedition Colonisten nach Canada ab; Ende Juni die zweite; es gehen jedoch wöchentlich Postdampfer ab zur Benützung Solcher, die sich den Expeditionen nicht anschließen können.

An **Colonisten** ertheilt die Regierung Landschenkungen; man findet auch Farmen unter guten Bedingungen zu pachten.

Für Landarbeiter mit Familien und für weibliche Dienstboten erlaubt die Regierung eine Reise-Reduktion. Um Näheres wende man sich an

Frau Elise von Körber,
Abgeordnete der Canadischen Regierung,
Hôtel Bellevue, Bern
od. an *Bureau de Renseignements*
rue du harais Locle.

Frau von Körber ist vom 11. bis 17. Januar und vom 3. bis zum 6. Februar in Bern zu treffen. (H-4290-Q)

Großer Fortschritt im Nähmaschinenfach.

Die Davis,

Preisgekrönt an der Weltausstellung in Philadelphia!

einzige Maschine, welche vermöge ihres sehr einfachen, soliden und sinnreichen Systems, der Oberschaltung, ohne Hindernisse die feinste Mousseline, das dickste Leder, sowie alle Arten Stoffe, mit derselben immer richtig bleibenden Fadenspannung, und mit derselben Nadel und demselben Faden schön und regelmäßig verarbeitet.

Nähmuster zur Einsicht und volle Garantie.

Alleiniges Depot in Aarau bei

H. Lüscher-Umiker, Mechaniker, Nr. 664 am Graben.

Den Besitzern von Parquetböden

empfehle ich mein bekanntes und bewährtes Fabrikat

Parquetbodenwichse

in Blechbüchsen von ¼, ½, 1, 2½, 5, 15, 25 und 50 Kilo mit meiner Firma gestempelt und mit Gebrauchsanweisung versehen; ferner:

Stahlspähne

zum Reinigen der Parquetböden in beliebigen Quantitäten zu billigsten Preisen, und

Parquetbodenbürsten

neuester Konstruktion mit beweglichem Stiele und mit Kautschukeinfassung.

J. Finsler im Meiershof in Zürich.

In Aarau bei Herrn **G. Angst,** zur alten Postablage. — In Lenzburg bei **Frl. Johanna Bertschinger.** (H-5059-Z)

Puppenwagen

mit Holz- und Eisenrädern von Fr. 5. — an,

Kinderfahrstühlchen

sehr wenig Platz einnehmend, Kinderwagen und Kindersessel versehend, in jedem Zimmer verwendbar, empfiehlt zu gefl. Abnahme bestens

A. Schmidt, Sattler.

Empfehlung.

Feine französische rothe und weiße

Weine

à 55 und 60 Ct. per Liter, feiner **Malaga** zu Fr. 2. 20 per Liter, feiner **Rhum** zu Fr. 1. 60 per Liter bei

J. Wüthrich Kirchhofer,
Zollrain Nr. 53.

Eine große passende Auswahl von

Gratulationskarten

empfiehlt bestens

Fr. Hagenbuch, jnr.
Buchbinder Vorstadt.

Geschnitzte Holzwaaren

in reicher Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen

Obiger.

Soeben erhalten:

Eine geschmackvolle Auswahl in **Damenkragen, Manchetten,** schwarz und weißen **Tüllbarben & Lavallieren,** vorgezeichneten und fertigen **Damen- & Kinder-Schürzen** in Alpacca, Piqué, Leinen und Oxford, welche zu ungewöhnlich billigen Preisen erlassen kann, zu deren Abnahme mich bestens empfehle.

Frau Theodor-Hagnauer,
Vorstadt.

Zu vermiethen auf 1. April 1878:
In schönster, freier Lage der Stadt (am Graben) ein **Logis** von 5 heizbaren Zimmern nebst großer Altane und sonstiger Zubehörde. Anmeldung in Nr. 205, zwei Treppen hoch.

Ueber die Festzeit frische

Bierbrode & Birnenweggen

bei **Gottl. Buser,** Beck.

Zum Verkauf:

Ein **Knaben-Winterrock,** guterhalten; in Nr. 960.

Kleiderverkauf.

Im bekannten **Kleiderladen** von **Fr. Buser,** vordere Vorstadt in Aarau wird sämmtliche große Auswahl aller Arten meistens neue

Manns- & Knabenkleider,
Winterüberzieher,

sowie neue **Schuh-Waaren,** dabei starke **Mannsschuhe** zu 7 Frk. Alles in solider Qualität zu möglichst billigen Preisen verkauft.

Trunksucht,

Magenleiden &c. Kur nach 30jähr. bewährter Methode.

Dr. med. Heymann, Berlin, Yorkstr. 3.

Zu Festgeschenken

halte eine hübsche Auswahl seidene und wollene *Cachenez, Foulards, Lavallières, Cravatten, Schleier, Fanchons-Guipure, Schürzen,* gehäckelte *Halstücher, Jäckli, Manchons & Colliers* für Kinder, *Pulswärmer,* gestrickte *Puppen, Glacé- & Winterhandschuhe, Ledertaschen, Portemonnaies* und Anderes mehr, welche zur gefl. Abnahme angelegentlichst empfiehlt

Susette Dolder.

Muscat Datteln
Candirte Früchte } in Schachteln
gedörrte Pfirsiche, offen,
sowie die bekannten frischen Südfrüchten
in besten Qualitäten

empfiehlt bestens **F. Gloor-Siebenmann.**

Sängerbund.

Abendunterhaltung

Mittwoch d. 2. Jan. (Berchtholdstag) **1878,**
im Gasthof zum Storchen dahier,
Anfang 8 Uhr Abends.

Der Verein wird sich zur Aufgabe machen, den Theilnehmern einen gemüthlichen Abend zu verschaffen und ladet daher sowohl sämmtliche Passivmitglieder, als auch Freunde und Gönner des Vereins zu zahlreichem Erscheinen höfl. ein.

Eine bezügl. Liste zur Unterzeichnung für Nichtmitglieder ist bis 1. Januar aufgelegt bei Hrn. Brand, Beck.

Der Vorstand.

Aufforderung.

Die ausstehenden Gemeindesteuern pro 1877 sind bis und mit dem **10. Januar 1878** zu bezahlen und werden deßhalb alle mit Entrichtung derselben im Rückstand sich befindlichen Pflichtigen aufgefordert, ihre Steuerbetreffnisse innert dieser Frist dem Bezüger abzuliefern.

Aarau, 18. Dezember 1877.

Der Gemeinderath.

Champagner
Asti mousseux
Bordeaux
Sassella
Elba
Marsala
Madeira
Muscat

und andere **feine Flaschenweine** empfiehlt
H. Baumann, Weinhändler.

Klavierbesitzern

hiemit die ergebene Anzeige, daß unser vorzüglicher Stimmer, Herr Steiert aus Zürich, nächsten Samstag in hier sein wird, um allfällige Stimmungen und Reparaturen zu besorgen.

Bestellungen für denselben nehmen gerne entgegen **Käslin & Burgmeier.**

Rhum Jamaique,
Arac de Batavia,
Cognac & Malaga,
Chocolat: Suchard,
Engl. Biscuit,
Cedrat & Orangeat,
Mandeln mit und ohne Schaalen,
Haselnuss & Haselnusskernen,
Citronen & Orangen,
Kranz- & Tafelfeigen,
Weinbeeren & Rosinen,
Malagatrauben,
Christbaumkerzchen in Wachs und Parafin,
Kerzchenhalter

empfiehlt in frischer Waare
El. Haßler-Wanger.

Bei **G. Waßmer** zum Adler:

Große ital. Maroni,
Haselnußkernen,
Tafelfeigen.

Unterleibchen, Unterhosen

in Wolle und Baumwolle, **Filzunterröcke,** wollene **Strümpfe & Strumpflängen** in allen Größen, empfiehlt zu den billigsten Preisen **Wittwe Leutwyler,**
Marktgasse Nr. 29.

Ein intelligenter **Jüngling,** welcher 3 bis 4 Klassen Bezirksschule passirt hat und gute Zeugnisse besitzt, kann auf hiesigem Telegraphen-Bureau unter günstigen Bedingungen sofort als Lehrling eintreten.

Nähere Auskunft ertheilt
pr. Telegraphen-Bureau Aarau:
Lüthy.

In einer braven Familie in Neuenburg finden **zwei Töchtern** Pension. Nähere Auskunft ertheilt
Friedr. Häßig, Kupferschmied in Aarau.

Abschieds-Concert

des Tenorsängers M. HINDEMANN von Luzern,

unter gefälliger Mitwirkung der Herren Musikdirektoren **Kæslin** und **Burgmeier,**
einiger Mitglieder des Tit. **Cæcilienvereins** und anderer Musikfreunde,

Sonntag den 30. Dezember 1877,
im Schwurgerichtssaale.

PROGRAMM:

1. Trio in G-dur für Pianoforte, Violine und Cello . . v. L. v. Beethoven.
2. Arie für Tenor aus der Oper »Die Zauberflöte« . . - Mozart.
3. Andante aus dem Concert für Violine . . . - F. Mendelssohn-Bartholdy.
4. »Ade zur guten Nacht«, Quartett für Männerstimmen . - Kæslin.
5. Märchenerzählungen für Pianoforte zu 4 Händen . . - Hans Huber.
   a. »Grossmutter am Spinnrad«,
   b. »Von der schönen Melusine«,
   c. »Von den kleinen Elfen«,
   d. »Vom König Rothbart«.
6. a. Marie,
   b. Die Trauernde (schwäbisch),
   c. Im Herbst,
   d. Frühlingslied, } Lieder für Tenor . - Franz.
7. Capriccio für Pianoforte . . . . . - F. Mendelssohn.
8. „Vor der Schlacht", Duett für Tenor und Bariton, aus der Cantate Grandson . . . . . - Plumhof.

Billets zu Fr. 2. an der Kasse von halb 5 Uhr an (Billets für Schüler und Kinder die Hälfte.)

Anfang punkt 5 Uhr.

Herrenkleider-Stoffe.

Halbtücher,	Milaine,	Handtücher,
Berner-Halblein,	Moirée,	Taschentücher für Herren und Damen.
Flanell-Hemden,	Baumwolltücher,	Merinos, schwarz,
Oxfords,	roh, halb- u. ganz gebleicht:	Châls,
Seidensamt-Gilets,	Servietten,	Gesundheits-Crêp,
Bettdecken, weiss, roth und grau.	Tischtücher,	Seidenstoff.

Ferner um damit aufzuräumen: Eine Parthie

ächt seidene Foulards (Herrentaschentücher)

à Fr. 4. — per Stück empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens
Gustav Bolliger, Marktgasse.

Avis für Schuhmacher.

Nachdem in meiner Gerberei in Aarburg auch die Schäftfabrikation eingerichtet ist, empfehle ich
schöne kalbld. **Stiefelschäfte** 43/45 cm. hoch zu 8—9 Fr.
beliebig größere oder kleinere auf Bestellung nach Maaß.
dto. **Vorschuhe** zu Fr. 4 bis 4. 25, gewalkte **Bottinenschäfte** zu 4—5 Fr.
Eine Partie ältere **Rohrschäfte** zu 6 bis 7½ Fr. oder sammthaft Fr. 72 per Dzd.
Abfall, stark, mittel und leicht, braun oder schwarz von Fr. 1 bis 4 per Kilo.
Mein übriges Lederlager ist für den Winter bestens montirt, namentlich in kerntrockenem franz. **Sohlleder,** ungeklopft 3 Fr. 80 bis 4 Fr., geklopft 4 Fr. 20 bis 4 Fr. 80 per Kilo., belg. **Schmalleder** (weicher und besser gegerbt als das übliche deutsche) zu Fr. 5 bis Fr. 5. 50 per Kilo. u. s. w.

Aarau, 20. Dezember 1877.

J. A. Hagnauer.

Liquidation.

Ich beabsichtige mein Uhrengeschäft aufzugeben und verkaufe von heute an meine sämmtlichen in reicher Auswahl vorhandenen Artikel, als:

Pariser Pendules, Wanduhren, Wecker,
goldene und silberne Taschen-Uhren
zu Fabrikpreisen.

A. Birmann-Probst, Aarau.

Amalie Gottschalk, Pelzgasse Aarau

erhielt soeben in frischen Sendungen und in reichster Auswahl das Neuste in

Wintermäntel, Regenmäntel

für Kinder und Erwachsene, **Paletots,** glatt und façonirt, **Tuch- & Flanell-Jacken, Filz- & Steppunterröcke, Morgenkleider, Damen- & Kinderschürzen** zu besonders billigen Preisen.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 309.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 23ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck und Verlag von F. H. Martin. — 31. Dezember 1877.

Tagesbericht.

London, 29. Dez. Das Reuter'sche Bureau erfährt: Der Sultan hat die britische Regierung ersucht, beim Kaiser von Rußland Schritte zu thun, um Friedensunterhandlungen herbeizuführen; die britische Regierung hat eingewilligt, dem Gesuch zu willfahren.

Die Meldung, daß das britische Kabinet das Mediationsgesuch der Pforte acceptirt hat, wird offiziell bestätigt. — Die Morgenblätter erklären einstimmig den Schritt des Sultans für höchst weise und würdevoll und sprechen die Ansicht aus, die Pforte könne nichts Besseres thun, als ihre Sache absolut in die Hände Englands legen. „Times" schreibt: Der Entschluß des Kabinets, die Mediation zu acceptiren, sei die beste Erwiderung auf die Gerüchte von Kriegsgelüsten der Regierung. „Morning Post" äußert: Die Aufgabe, welche die Regierung übernommen, sei durch keine Basis für die Regelung der schwebenden Frage behindert und involvire nichts weiter, als die Bereitwilligkeit Rußlands zur Anknüpfung von Unterhandlungen auf die Probe zu stellen. Die Friedensbedingungen blieben späterer Erwägung vorbehalten.

Die Spannung zwischen Rußland und England gilt für bedenklich. Londoner Berichte besagen, daß sämmtliche Minister, Salysbury eingeschlossen, darin übereinstimmen, daß England Maßregeln zum Schutze Konstantinopels treffen müsse. — Die serbischen Truppen wurden unter den Oberbefehl Gurko's gestellt.

Wien, 29. Dez. Die diplomatischen Kreise legen der Nachricht, betreffend die von England übernommene Friedensvermittlung, eine große Bedeutung bei, doch glauben sie nicht, das Rußland Englands Vermittlung annehmen wird. Höchstens werde man in Petersburg das Kabinet in St. James ersuchen, von der Türkei die Formulirung der Friedensbedingungen zu fordern und wenn solche acceptabel befunden werden, den Sultan durch England einladen lassen, direkt mit dem Zaren zu unterhandeln. Allgemein ist die Ansicht verbreitet, England habe der Pforte seine Vermittlung aufgedrängt, um ein Mandat, beziehungsweise einen Vorwand für seine Sondirung bezüglich der russischen Friedensbedingungen zu erhalten. Vielfach wird auch die Besorgniß ausgedrückt, der einzige Effekt der Vermittlung werde eine Verschärfung der russisch-englischen Spannung sein.

St. Petersburg, 27. Dez. Die „Agence russe" glaubt voraussehen zu können, daß das Mediationsverlangen der Pforte an die Mächte werde abgelehnt werden, da nach den Satzungen des öffentlichen Rechts die Mediation nur möglich ist, wo sie von beiden kriegführenden Parteien begehrt wird; andernfalls wäre eine Mediation nichts als eine Intervention. Die „Agence russe" bemerkt, das Londoner Kabinet ermuthigte durch die vorzeitige Einberufung des Parlaments die Pforte noch im Widerstande; es werde die Russen dadurch nur nöthigen, auf Konstantinopel zu marschiren, welches Resultat das Londoner Kabinet gerade habe vermeiden wollen.

Petersburg, 28. Dez. Die Journale besprechen die Fortnahme des Dampfers „Messina" durch den Dampfer „Russia" am Bosporus und heben hervor, daß, wie diese Fortnahme schlagend beweise, die Blokade nicht effektiv sei. Die „Russia" gehörte der „Dampfschifffahrts-Gesellschaft des Schwarzen Meeres" und diente als Transportschiff auf der indochinesischen Linie. Als Kriegsschiff ausgerüstet, zeichnete sich die „Russia" mit dem Dampfer „Wladimir" durch mehrere Unternehmungen an der kaukasischen Küste unter Baranow aus.

Schnee und Kälte haben alle Operationen zum Stillstand gebracht. Bei Braila ist bekanntlich schon seit mehreren Tagen die Donaubrücke zerstört und jede Kommunikation unmöglich geworden. Nun ist auch die Brücke bei Nikopolis am Mittwoch vom Eis weggeführt worden. „Falls die Brücken bei Sistowa nicht unverzüglich beseitigt werden," telegraphirt der Spezial-Korrespondent der „Daily News" aus Bukarest unterm 26. Dezbr., „werden sie ebenfalls verschwinden". Die vom Eise weggeführte Brücke ist natürlich vollständig zerstört, da die Pontons größtentheils zerbrachen und versanken. Keine schwimmende Brücke kann erstellt werden, die dem Treibeise widersteht. Die Vorwärtsbewegung der Russen scheint durch den furchtbaren Sturm, der am 18. d. begann, aufgehalten worden zu sein. Es ist ein steiger kalter russischer Winter mit 10—15 Grad unter dem Gefrierpunkte eingetreten. Das Hauptquartier des Großfürsten ist noch immer in Bogot. Es liegen keine Nachrichten von General Gurko vor, welcher sich immer noch in Orchanie befand, als er zuletzt von sich hören ließ.

Tiflis, 26. Dez. Seit einigen Tagen wüthen heftige Stürme in Kaukasien. In Tschibataur wurden 2 Lazarethe vom Ozean zerstört. In Folge dessen werden alle Militärspitäler nach den größern Städten übertragen.

Bukarest, 27. Dez. In einer Ansprache, welche der Fürst heute an die gesetzgebenden Körperschaften hielt, erinnerte er daran, daß er, als er nach Rumänien kam, versprochen habe, alle Geschicke des Landes, die guten wie die schlimmen, zu theilen. Er war stolz darauf, die Armee zu befehligen, welche durch den Fall von Plewna der Geschichte der Nation ein neues ruhmreiches Blatt hinzufügte. Er beglückwünschte sich, wieder im Schoße der Volksvertretung zu sein und schloß mit den Wünschen für die Unabhängigkeit Rumäniens. Kammerpräsident Rosetti hieß den Heerführer und constitutionellen Fürsten willkommen und fügte hinzu: „Der gegenwärtige Krieg liefert den Beweis, daß das rumänische Volk unerschütterlich treu all seinen alten Tugenden geblieben ist. Sie gehören zu Jenen, welche eine Nation der Erfüllung ihrer Geschicke zuführen; denn Sie haben mit Ihrem Degen die Unabhängigkeit Rumäniens in den Großen Balkan eingezeichnet. Die Geschichte wird die einzig dastehende Thatsache verzeichnen, daß Rumänien die schweren Tage eines großen Krieges und den Durchzug einer großen Armee überstehen und dabei alle seine bürgerlichen und constitutionellen Freiheiten unversehrt erhalten wird."

Die „Polit. Corr." meldet aus Bucharest: Der rumänische Minister des Auswärtigen hat am 26. d. an die rumänischen diplomatischen Agenten im Auslande eine telegraphische Circulardepesche gerichtet, in welcher als neuer Beweis für die Art der Kriegführung seitens der türkischen Armee und den Grad ihrer Achtung vor der Genfer Konvention der Umstand angeführt wird, daß im Augenblick der Kapitulation Osman Paschas nicht ein einziger verwundeter oder gefangener rumänischer Soldat in Plewna vorgefunden wurde, wiewohl Osman gegenüber der Pforte versichert hatte, daß sich mehr als 300 rumänische Soldaten in seinen Händen befänden. — Der Fürst von Rumänien kehrt auf den Kriegsschauplatz zurück, und zwar zu den gegen Widdin operirenden rumänischen Truppen. Das Hauptquartier soll zu Pojana bei Lom-Palanka aufgeschlagen werden. Widdin soll gut verproviantirt, dagegen die Besatzung verhältnißmäßig schwach sein.

Fürst Karl von Rumänien hat sich in einem Tagesbefehl von den russischen Truppen verabschiedet, welche unter seinen Befehlen bei Plewna standen. Im Tagesbefehl spricht der Fürst die Hoffnung aus, die Russen werden ihren rumänischen Waffenbrüdern dasselbe herzliche Angedenken bewahren, welches letztere von ihnen behalten werden. Schließlich drückt er seine besten Wünsche für den fernern Erfolg der russischen Waffen aus.

Belgrad, 28. Dez., Nachts. (Offiziell.) Die serbische Armee nahm nach zweitägigen Kämpfen die starke und gut vertheidigte Position Pirot. Heute 11 Uhr hielt die Armee ihren feierlichen Einzug in die Stadt, wo sie von der Bevölkerung mit dem Bischofe an der Spitze enthusiastisch empfangen wurde. Der Verlust der Serben ist noch unbekannt; wir erbeuteten Kanonen, Gewehre und viele Munition. Details fehlen.

Vom montenegrinischen Kriegsschauplatze gehen der „P." folgende Nachrichten unterm 27. d. zu: Die Montenegriner haben die in letzterer Zeit bei Dulcigno gelandeten türkischen Truppen aus ihren befestigten Stellungen geworfen und die genannte Stadt besetzt. Die Montenegriner machten mehrere hundert Türken zu Gefangenen, erbeuteten Munition, Proviant und zwei Standarten. In einiger Zeit erschien die türkische Escadre vor dem Hafen von Dulcigno, auf welche die Montenegriner aus ihren neu errichteten Batterien ein heftiges Geschützfeuer richteten; sie steckten zwei türkische Kriegsschiffe in Brand und nahmen einem von diesen die Flagge ab.

Paris, 28. Dez. Im heutigen Ministerrathe wurde, dem Vernehmen nach, beschlossen, die Oberbefehlshaberstelle über das Armeekorps von Bourges, die General Ducrot inne hat, anderweitig zu besetzen. — Heute wurde eine Versammlung von Senatoren, Deputirten, Generalräthen und Gemeinderäthen von Paris abgehalten, in welcher beschlossen ward, den Minister des Innern um die Ersetzung des jetzigen Seine-Prä-

☛ Am Neujahrstage erscheinen die „Aarauer Nachrichten" nicht. ☚

fekten Ferdinand Duval zu ersuchen. — Riant, der von den Ministern des 16. Mai ernannte Generaldirektor der Posten, wurde gestern Abend von der Abschaffung dieses Amtes in Kenntniß gesetzt. Riant räumt diesen Abend das Generalpostgebäude. Der Unter-Staatssekretär des Finanz-Ministeriums, Cochery, hat bereits die Leitung des nunmehr vereinigten Post- und Telegraphendienstes in die Hand genommen.

Es scheint sicher zu sein, daß unter dem Ministerium Rochebouët bei der Administration des Nordbahnhofes angefragt wurde, ob sofort 10,000 Mann Militär nach Paris spedirt werden könnten. Man beabsichtigte also offenbar behufs eines Staatsstreiches die Garnison von Lille rasch nach der Hauptstadt zu befördern. Das wagte man bei einer Garnison, deren Befehlshaber Clinchant einer der zuverlässigsten Republikaner ist.

Der Unter-Gouverneur der Bank von Frankreich, Marquis Ploeuc, der clericaler Legitimist ist, hat um seine Entlassung nachgesucht und wird durch den Senator Calmon (vom rechten Centrum) ersetzt werden. — Der neue Präfekt des Drome-Departements hat 80 Kaffeehäuser, die sein Vorgänger geschlossen hatte, wieder eröffnet.

Rom, 28. Dezbr. Im heutigen Konsistorium ernannte der Papst den Erzbischof von Ravenna, Moretti, und den Dogen der apostolischen Kammer, Pellegrini, zu Kardinälen. In kurzer Allokution dankte der Papst für die Sorgfalt der Kardinäle und forderte dieselben zu Gebeten auf, daß Gott der Kirche helfe und den Geist ihres Oberhauptes bewahre, dessen Körper krank.

Die amtliche Zeitung enthält die Bekanntmachung, wonach die mit Deutschland bestehenden handelspolitischen Vereinbarungen, nämlich der Handelsvertrag von 1865 und die Schifffahrtskonvention von 1867 bis zum 1. April 1878 verlängert werden.

Eidgenossenschaft.

Schweiz. Heerwesen. Die „Frankf. Ztg." beschäftigte sich neuestens in einem einläßlichen Spitzartikel mit den Debatten der eidgen. Räthe über „Vereinfachung des schweiz. Militärwesens." Das angesehene deutsche Blatt kommt hiebei zu folgenden Schlüssen:

„Für die Schweiz gibt es nur ein Entweder — Oder, entweder kein Heer, oder dann ein rechtes: eine Milizarmee, welche für die Vertheidigung der Grenzen hinlänglich geschult und gut ausgerüstet ist. Was dazwischen liegt, eine unfähige Armee, ist das Schlimmste, sie würde Geld und Blut kosten ohne Erfolg und ohne Ehre. Weßhalb aber die Schweiz, so schön das wäre, als kleines Gemeinwesen nicht entwaffnen kann, liegt auf der Hand. Ihre Neutralität würde dann wirklich blos eine papierene sein. Bismark hat einmal gesagt, die Schweizer dürften hoffen, daß ihre Neutralität respektirt werde, wenn sie an die Devise des schottischen Distelordens denken: Nemo me impune lacassit. Eine Distel, die man nicht ungestraft anrührt, ist die durch den längst zerrissenen Wiener Vertrag verbürgte Neutralität blos dann, wenn sie eine erkleckliche Anzahl Bajonnette zu ihrem Schutze bereit hat. Jeder große Staat kann die Schweiz durch die Macht schließlich erdrücken. Aber kein großer Staat, der im Kriege mit einem andern begriffen ist, wird das schweizerische Gebiet leichterdings verletzen, denn er weiß, daß dadurch sein Gegner einen Bundesgenossen erhält, welcher 200,000 Mann stark ist, über lauter neue Gewehre und über ein halbes Tausend Geschütze verfügt.

Militärisch gut ausgerüstet, wiegt die Bundesgenossenschaft der Schweiz bei einer kriegerischen Komplikation immer etwas, und die rasche Art, wie sie mobil zu machen versteht (?), fällt dabei mit zu ihren Gunsten aus. Eine tüchtige Armee ist schon durch ihr Vorhandensein eine Garantie gegen Ueberfälle. Kriegführende Mächte stehen davon ab, den Schauplatz ihrer Kämpfe in die Schweiz zu verlegen, wie es zur Revolutionszeit, als die einheitliche Wehrordnung nicht da war oder nichts taugte, thatsächlich geschehen ist. — Wir glauben, daß sich ein Theil der schweizerischen Bevölkerung allzusehr von den verwirrenden Eindrücken hat übernehmen lassen. Die Tage des Milizsystems sind keineswegs gezählt. Die Noth und die Logik der politischen Fortentwicklung werden die stehenden Armeen zuletzt doch in Bürgerheere verwandeln, und die Zeit kann nicht ausbleiben, wo bei der Taxation eines Volkes die militärische Macht nicht Alles, sondern die bürgerliche Freiheit auch Etwas ist. Zur Stunde allerdings muß es die Schweiz zu ertragen wissen, daß der erste beste Unwissende die altfreien Institutionen, welche sie zu des deutschen Geistes Ehre während 500 Jahren behauptet hat, wie Pfifferlinge behandelt. Was härter ist, sie muß sich drein zu schicken wissen, daß sie, mehr als ihr lieb ist, für das Wehrwesen aufzuwenden hat, bildet doch diese Ausgabe immer noch einen schwachen Bruchtheil dessen, was größere Staaten für militärische Zwecke verwenden. Einzelne weniger wichtige Budgetansätze mögen immerhin geschmälert werden; einen bedeutenden finanziellen Ausfall wird die neue Organisation nicht gestatten."

Aargau. Die Delegirten der Bezirksarmenvereine haben eine Eingabe an den Großen Rath beschlossen, in welcher sie die fernere Verabreichung der in Folge Verwerfung der Staatssteuer zurückgehaltenen Beiträge von 12,000 Fr. nachsuchen. Dieselben sprachen auch den Wunsch aus, daß in ein künftiges Armengesetz eine Bestimmung aufzunehmen sei, welche sämmtlichen Armenbehörden nicht nur die Unterstützung unmündiger, sondern auch die Beaufsichtigung, Ueberwachung und Berathung minderjähriger Kinder zur Pflicht mache.

— * Aarau. Gestern hielt Hr. Hindemann, Tenorsänger, sein Abschiedskonzert, bei dem auch einige hiesige Musiker und Sänger in zuvorkommender Weise und mit anerkannter Meisterschaft mitwirkten. Wir bedauern sehr, daß es uns nicht länger vergönnt ist, die ausgezeichnete Stimme des Hrn. Hindemann bei uns zu hören und rufen ihm bei seinem Weggange nach München ein herzliches „Glück auf" zu.

— Die Einweihung des Denkmals der Verunglückten von Hellikon, welche bekanntlich auf den 26. Dez. angesetzt war, konnte nicht stattfinden. Das Hülfskomite abstrahirte nämlich von der Feier, weil bei dessen Präsidium eine Protestation eingelaufen, welche dahin schloß, daß die Unterzeichner die Feierlichkeit, die einen christkatholischen Charakter habe (wahrscheinlich weil Herr Pfarrer Schröter als Sprecher auftreten sollte), mit allen möglichen Mitteln hindern werden.

— Wohlen. Der Tod hält diesen Winter unter den älteren Leuten unseres Dorfes strenge Ernte. So sind im Zeitraum von 10 Tagen 4 Personen, die zusammen 306 Jahre zählen, gestorben. Aus dem 17. Jahrhundert leben noch 4 Personen: die älteste ist ein Hr. Joseph Breitschmid, Vater des Hrn. Zimmermeister Breitschmid. Derselbe hat 93 Sommer hinter sich, ist noch rüstig und arbeitet Sommer und Winter, trotz einem Fünfziger, im Freien. Hut ab vor einem solchen thätigen Greis. (Freiämterst.)

Bern. Der bairische Gesandte Freiherr v. Niethhammer hat eine in der Nähe von Thun wohnende und seit Jahren am Hungertuch nagende Familie mit einem schönen Christkindlein bedacht. Der brave Mann hat nämlich jedes der 6 Kinder vom Fuße bis zum Kopfe ganz neu ankleiden und überdies die aus einem elenden Kasten bestehende Lagerstätte der Familie durch ein regelrechtes, vollständig aufgerüstetes Bett ersetzen lassen. Ehre dem wackern Herrn.

— In Clarens ist am 28. Dez. im Alter von erst 52 Jahren Hr. Oberstlieutenant Ruef von Burgdorf verstorben.

— Das in letzter Nummer gemeldete Eisenbahnunglück in Folge mechanischen Selbstschließens der Barriere bei Twann führte nicht, wie gemeldet, den Tod, nicht einmal eine Verwundung der Frau herbei, zertrümmerte aber den Wagen und verletzte das Pferd.

Zürich. Nach der „N. Z. Z." hat der Bundesrath dem Zürcher Regierungsrath die Kostennote in der Wilson-Affaire präsentirt, die Zürich bezahlen soll, obwohl die eidgenössische Post die Hauptdamnifikatin ist, — weil in Zürich der Diebstahl verübt und die Untersuchung geführt wurde. Die Note beträgt nicht weniger als 7000 Fr. Die „N. Z. Z." bemerkt sarkastisch hiezu: Der Dieb ist und bleibt straflos, er behält und verzehrt ruhig die Beute — von englischen Rechtes wegen und der Kanton Zürich bezahlt die Zeche, weil die zürcherischen Behörden ihre Pflicht und Schuldigkeit thaten, dem Hallunken sein Recht werden zu lassen!

Schwyz. Am 26. Dez. hat der Bauernverein mit Rücksicht auf die Weltausstellung in Paris vom Jahr 1878 beschlossen, eine Aktiengesellschaft zu gründen, welche eine Summe von 8000 Fr. zu beschaffen hat, woraus 8—10 Stück Vieh anzukaufen und nach Paris zu schicken sind. Der Betrag einer Aktie wurde auf 50 Fr. festgesetzt und der Vorstand mit der Ausführung des Beschlusses beauftragt.

Solothurn. Die Kuranstalt Fridau wurde am letzten Mittwoch von einigen größern Aktionären um Fr. 55,000 ersteigert. Da dieselben auch beinahe sämmtliches Mobiliar erwarben, so ist zu hoffen, daß dieses so schön gelegene Kurhaus nach seinem ursprünglichen Zwecke auch in Zukunft fortbenutzt werden wird.

— „Oltner Wochenblatt" regt die Frage an, das nächste Kantonalschützenfest in Olten abzuhalten.

Nürnberg, 24. Dez. Ueber eine heute am frühen Morgen in dem Laboratorium des Kunstfeuerwerkers Häberlein an der Tullnauer Höhe stattgefundene Explosion erhält der hiesige „Korr." nachstehende Mittheilungen: Der 18jährige Sohn Häberlein's, welcher mit einem 14jährigen Gehilfen in dem Laboratorium arbeitete, wollte das Feuer im Ofen mit einem Schürhaken anfachen, als ein Funken gegen die am Tische liegende Zündmasse fiel und diese zum Explodiren brachte. Das Laboratorium brannte nieder, der Gehilfe kam mit leichten Brandwunden davon, der junge Häberlein aber wurde, vollständig verbrannt, als Leiche aufgefunden.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 22. bis 29. Dezember 1877.

Geburten.

Dez. 23. Maria, T. der Maria Häßig, von Aarau.

Eheverkündungen.

Dez. 26. Jakob Rudolf Otto Großmann, Handelsgärtner, von Aarburg, in Küttigen, mit Luise Johanna Heuz, von und in Aarau.
" 28. Friedrich Enggist, Sattler, von Gysenstein, Amt Konolfingen, mit Anna Maria Schläfli, Wirthin, von Lyssach, beide in Aarau.

Todesfälle.

Dez. 22. Gustav Amsler, Bäcker, von Schinznach, in Aarau.
" 25. Anna Wehrli, T. des Heinrich Wehrli, Kondukteur, von Küttigen.
" 26. Frida Andres, T. des Friedrich Andres, Schlosser, von Aarau.

Taufen in Aarau.

Dez. 24. Olga Vera, T. des Carl Eichholz, Schauspieler, von Michelsdorf, Preußen.
" 30. Anna Rosa, T. des Philipp Kull, Spengler, v. Ryniken, Bez. Brugg.

München, 29. Dezmbr. Schrannenbericht. Weizen 11. 14, Aufschlag 31 Pf., Roggen 8. 05, Gerste 7. 97, Hafer 7. 50, Wicken 6. 98, Reps —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 7,355 Ztr., Gesammtbestand 8,183.

Aarauer Wochenmarkt vom 29. Dezbr. 1877. Erdäpfel galten per Kilo — Ct., per Becken — Ct. Aepfel galten per Sester Fr. 1. 40—1. 60, 3—6 Paar 10 Cts. Kabis per Kopf 25 Ct. 2 Rettich, 3 Zwiebeln, 3 Lauchstengel, 2 Kohlraben, 7 Höck Nüsse, 3—6 Paar Birnen je 10 Ct. Anken per Kilo Fr. 2. 80 bis Fr. 3. —. Eier per Stück 10 Ct.

Der heutigen Nummer ist der „Wandkalender" beigelegt.

Heute Abend Stockfisch,
am Neujahr den 1. Januar 1878
Stockfisch & junge Enten,
am Berchtholdstag

Tanzbelustigung,

wozu höflichst einladet
H. Hauser, zum Bären in **Buchs.**

Theater in Oberentfelden

Dienstag den 1. Januar 1878,
gegeben vom
Gemischten Chor Liederkranz Oberentfelden,
im Saale z. Engel daselbst:

Gebrüder Foster,

oder
Das Glück in seinen Launen.
Schauspiel in 5 Akten von C. Töpfer.

Cassa-Eröffnung Nachmittags 2½ Uhr,
Anfang punkt 3 Uhr.
Preise der Plätze: I. Platz Fr. 1. —,
II. Platz 70 Ct., III. Platz 50 Ct.

Nach der 2. Aufführung folgt Tanz.

Am Neujahrstage
hält der **Grütliverein Schönenwerdt**
im Gasthof zur frohen Aussicht

Tanzbelustigung

ab; wozu auch Nichtmitglieder freundlich eingeladen sind. **Der Vorstand.**

Tanzbelustigung

am Neujahr & Berchtholdstag
bei **E. Maurer z. Kreuz.**

Tanzbelustigung


im „Rößli"
am
Neujahr & Berchtholdstag.


Am Neujahr- & Bärzelistag



Tanz

in der Krone in Aarburg,
wozu höflichst einladet
Walty zur Krone.

Liegenschafts-Steigerung.

Freitag den 11. Januar nächsthin, Abends 8 Uhr, bringt Frau **Margaretha Brunnhofer,** Fuhrmanns Wittwe in Aarau, in der Pintenwirthschaft des Hrn. Hermann Häßig-Lienhard, an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung: Das **Wohnhaus** Nr. 921 an der **obern Vorstadt** zu Aarau, mit Scheune und Hofraum. — Das Steigerungsobjekt ist gut gelegen und eignet sich besonders für Handwerker. — Bedinge günstig. Nähere Auskunft ertheilt

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

In frischer Sendung erhalten:
Mokka Café, prima Qualität,
Mokka Café, Perle Ia.,
Datteln,
ächten Rohrzucker Ia.,
gedörrte Aprikosen,
und empfehle einem verehrlichen Publikum alle Artikel zu den billigsten Preisen.
Nanette Kunz,
bei Hrn. Keller, Färber, Halden.

Junges fettes Schaffleisch
bei **H. Siegrist,** Metzger.

Bührer & Tschantz in Aarau

empfehlen ihr reichh ltiges Lager:

Bodenteppiche am Stück und Milieux de salon;
Bett- & Sopha-Vorlagen;
Tischteppiche in Moquette, Goblin & Tuch;
Meubelstoffe: Damast, Reps & Meubelplüsch;
Reisedecken in den neuesten Dessins;
Bettdecken weiss, roth & melirt;
Bettüberwürfe, Piqué- & Tricot-Decken;
Matratzen- & Storrendrilch;
Pferdedecken für Fuhr- & Luxuspferde;
Ordonnanzpferdedecken;
Cocos- & Manilla-Teppiche, Läufer etc.
Hemden-Fabrikation.

Cocos-Thürvorlagen; Angorafelle;
Wachs- & Ledertücher in diversen Breiten & Farben; Schürzenstoffe;
Leinwand, Tischzeuge, Servietten, Handtücher etc.,
Sacktücher für Herren, Damen & Kinder;
Batiste-Sacktücher;
Hemdeneinsätze, Faux-cols & Manchetten in grosser Auswahl;
Unterkleider, wollene & baumwollene;
Baumwolltücher, Flanelle, Barchent, Piqué etc
Nähmaschinen-Lager.

Unterzeichneter empfiehlt sein best assortirtes Lager in

Havanna-, Bremer-, Hamburger-, Holländer- & Oestreich. Virginier-Cigarren.

Französisch-, östreichisch-, amerikanisch- & türkischen Tabak & Cigaretten.

Wiener - Meerschaumwaaren.

Cigarrenetuis, Portemonnais, Spazierstöcke
nebst div. **Rauchrequisiten**
zu gefl. Abnahme bestens **A. Fischer.**

Ich empfehle **in anerkannt bester Qualität:**

Alpenkräuter-Magenbitter von Aug. F. Dennler,

Turiner Wermuth von Dom. Bellardi & Co.,

direkte Sendungen der Häuser, oder ab meinen Lager hier
zu Originalpreisen,
sowie billigst **Rhum, Cognac, Malaga, Absynthe, Kirsch** ꝛc. ꝛc.
Muster auf Verlangen gratis.

Jos. Keller in Baden.

Bei **F. Gloor-Siebenmann:**
Punsch-Essenz
Arac
Rhum Jamaique
Chartreuse
Cognac fine Champ
holl. Genèver
Malaga
Marsala
Parfait d'amour, Pfeffermünz & Doppelkümmel.

Portemonnaies & Porte-Bourses

in großer Auswahl
J. J. Christen in **Aarau.**

Unterzeichneter empfiehlt sich dem geehrten Publikum für Scripturen, Auszüge von Conti, Inkassi von Geldern, sowie das Ausrufen von Steigerungen, schnelle und prompte Bedienung wird zugesichert. **Dl. Sandmeyer,**
obere Vorstadt.

Eine kleinere Parthie
Schlittschuhe
zu Fabrikpreisen empfiehlt bestens
A. Schmidt, Sattler.

Schönes fettes **Ochsenfleisch** zu 80 Cts. und junges fettes **Kuhfleisch** zu 60 Ct. empfiehlt **J. Läubli,** Metzger.

Als Festgeschenk:

Zwei Schulbänke, neuestes System, ein kleinerer und ein größerer, zweiplätzig, für Kinder angenehm und beliebt, sehr billig, — empfiehlt **Frau Jordan.**

Eine große passende Auswahl von
Gratulationskarten
empfiehlt bestens
Fr. Hagenbuch, jnr.
Buchbinder Vorstadt.

Geschnitzte Holzwaaren

in reicher Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen
Obiger.

Soeben erhalten:

Eine geschmackvolle Auswahl in **Damenkragen, Manchetten,** schwarz und weißen **Tüllbarben & Lavallieren,** vorgezeichneten und fertigen **Damen- & Kinder-Schürzen** in Alpacca, Piqué, Leinen und Oxford, welche zu ungewöhnlich billigen Preisen erlassen kann, zu deren Abnahme mich bestens empfehle.
Frau Theodor-Hagnauer,
Vorstadt.

Straßburger Gänseleber,
Gänseleberwurst
& Caviar
empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Holzschuh

mit **Pelzfutter** zu sehr billigem Preis, bei
Joh. Hofmann, Schuhmacher,
Milchgasse.

Meine **Winter-Artikel** in
Unterkleidern & wollenen Handschuhen
verkaufe zu und unter den Ankaufspreisen.
Nanette Kunz.

Verloren: Letzten Samstag von der Kronengasse bis an den Zollrain ein **Paquet,** enthaltend Piqué und Spitzen. Gegen Erkenntlichkeit abzugeben bei
Frau Mursel.

Sofort zu vermiethen:
Ein möblirtes **Zimmer** mit Kost. — Am gleichen Ort werden solide Kostgänger angenommen, in Nr. 1023, Bahnhofstraße.

Empfehle auf bevorstehende Festzeit

Rheinwein

die Flasche zu 80 Cent.
Brand, Beck.

Conservirte Gemüse,
Früchten in Senf, Zucker und Essig,
Truffes, Champignons & Tomates
empfiehlt bestens
F. Gloor-Siebenmann.

Prediger in Aarau.

(Evangelischer Gottesdienst.)

Neujahr den 1. Januar 1878:
Vormittags 3/4 9 Uhr: Hr. Pfr. Garonne.

(Katholischer Gottesdienst.)

1/2 8 Uhr: Frühmesse. 10 Uhr: Predigt. Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Pro memoria.

Heute, Montag, keine Confz.
Morgen, Neujahr, Vorm. 10 1/2 Uhr. Lokal.
Mittwoch, 2. Jan., Abends 7 1/2 Uhr.
Gemüthl. Vereinigung.

Alte Section..

Die resp. Mitglieder, die sich bei der heutigen Sylvesterfeier des Bürgerturnvereins zu betheiligen gedenken, werden eingeladen, sich Abends um 8 Uhr in der **Bierbrauerei Ryniker** einzufinden.

Der Vorstand.

Sängerbund.

Abendunterhaltung

Mittwoch d. 2. Jan. (Berchtholdstag) **1878,**
im Gasthof zum Storchen dahier,
Anfang 8 Uhr Abends.

Der Verein wird sich zur Aufgabe machen, den Theilnehmern einen gemüthlichen Abend zu verschaffen und ladet daher sowohl sämmtliche Passivmitglieder, als auch Freunde und Gönner des Vereins zu zahlreichem Erscheinen höfl. ein.

Eine bezügl. Liste zur Unterzeichnung für Nichtmitglieder ist bis 1. Januar aufgelegt bei Hrn. Brand, Beck.

Der Vorstand.

Dem **Tit. Armenerziehungsverein des Bez. Aarau** wurden von S. K. in Aarau **Fr. 20.** — geschenkt, welches bestens verdankt

Aarau, 31. Dezember 1877

Der Cassier: **H. Heller.**

Hasenpfeffer, Stockfische & Schnecken

heute Abend und morgen
Café Restaurant „zum neuen Bund“:
J. Keller.

Schüfeli, Hammen & Züpfen

zum Ausspielen, heute Abend bei
Schmuziger, z. Linde im Schachen.

Guten Rhum Martinique

zu Fr. 1. 50 per Liter.

Weingeist 96% zu Fr. 1. — per Liter empfiehlt bestens

S. Wüthrich-Lüdi,
neben dem Schlachthaus Aarau.

Feinster Pariser Melis,

bei Abnahme von **ganzen Broden** zu sehr billigem Preise empfiehlt

L. A. Stephani.

Holzwaaren,

für **Broderien** geeignet, als: **Musikständer, Etageren, Cigarren-Ständer, Schlüssel- & Handtuchhalter, Zeitungsbretter, Fruchtschaalen, Knäuel & Aschenbecher** 2c. 2c., mit den dazu passenden **Fournituren** empfiehlt

Frau Theodor-Hagnauer,
Vorstadt.

Bretagner Butter

süß, wird heute noch verkauft vor dem Hause des Herrn **Renold-Wildi.**

Soeben eingetroffen: **Schöne Orangen.**

Häuptli.

Allgemeine Rentenanstalt in Stuttgart.

Auszahlung der Renten pro 1877

nebst **10 Pfg. Dividende** zu je 1 Mark Rente von **Freitag dem 4. an bis Samstag den 12. Januar täglich,** nachher je **Freitags**

(H-6622-Z)

J. H. Düggeli, Hauptagent in **Zürich,**
an der Stadelhoferstraße Nr. 26 im Hofe links.

Herrenkleider-Stoffe.

Halbtücher,
Berner-Halblein,
Flanell-Hemden,
Oxfords,
Seidensamt-Gilets,
Bettdecken, weiss, roth und grau.

Milaine,
Moirée,
Baumwolltücher, roh, halb- u. ganz gebleicht;
Servietten,
Tischtücher,

Handtücher,
Taschentücher für Herren und Damen.
Merinos, schwarz,
Châls,
Gesundheits-Crêp,
Seidenstoff.

Ferner um damit aufzuräumen: Eine Parthie

ächt seidene Foulards (Herrentaschentücher)

à Fr. 4. — per Stück empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens

Gustav Bolliger, Marktgasse.

Aarau, **C. Erny-Faßler,** Kronengasse 33

Zu Festgeschenken sich eignend

empfehle in neuer reichhaltiger Auswahl:

Glacé- & Waschleder-Handschuhe, schwarz u. farbig,
Castor- & Fil d'Ecosse-Handschuhe,
Pulswärmer,
Gilets für Frauen und Kinder,
Châls, weiß und farbig,
Bacheliques,
Fanchons,
Cache-nez,
Capuchons,
Muffs & Pelze, sowie alle übrigen **Kinder-Artikel.**
Unterröcke in Filz und Halbwolle,
Schürzen in Panama, Moirée, Leinwand und Oxford,
Corsets, verschiedene genres,
Cols für Herren und Damen,
Manchettes und **Kinder-Kragen,**
Tull-Pèlérines,
Filochirte elegante seidene **Damen-Häubchen,**
Foulards, weiß und farbig,
Knaben- & Damen-Gürtel,
Quincaillerie 2c. 2c.
Cravatten & Lavallières für Herren u. Damen,

Ferner mache aufmerksam auf meinen Verlag in **Baumwolltüchern,** roh und gebleicht, **Bazin-Piqué,** façonirte **Piqué-Barchent,** sowie gewöhnliche und bedruckte **Barchent, Flanelle, Chipper, Cotonne, Indienne, Cretonne,** zu herabgesetzten Preisen; **Unterkleider** in allen genres; **Taschentücher,** leinene und baumwollene, weiß und farbig; reichhaltige Auswahl in **Wolle** und **Baumwolle** 2c. 2c.; **Strohtaschen** für Damen und Kinder.

Spanische Weinhalle.

Empfehle meiner werthen Kundschaft zu Stadt und Land auf bevorstehende Festzeit meine reellen Weine.

Bei Abnahme von wenigstens 10 Liter „offener Weine“ gestatte für die Festzeit bedeutenden Rabatt.

Als **„Flaschenweine“** empfehle ganz speziell: ***Malaga, Madeira, Rancio, Xerez, Alicante & Muscatel.***

Hochachtungsvoll!

J. Vidiella.

Anzeige & Empfehlung.

Hiemit mache die ergebene Anzeige, daß ich Haus und Geschäft des sel. verstorbenen Herrn Fried. Henz, Hafner, obere Vorstadt Dahier käuflich erworben, und sowohl den **Geschirrhandel** als auch die **Glasurmühle** in gleicher Weise wie mein Vorgänger fortführen werde, wobei ich hoffe, daß das meinem Vorgänger zu theil gewordene Zutrruen von dem verehrl. Publikum auch auf mich übertragen werde.

Mein **Lager** in **Cristall- u. ord. Glas, Porcellan, Halbporcellan, Steingutgeschirr,** sowie in dem gewöhnlichen beliebten **Heimbergergeschirr** ist wieder neu und bestens assortirt, und empfehle ich mich zu geneigtem Zuspruche hochachtungsvoll

Adolf Schmidt, Nachfolger von Fried. Henz.

Reitzeuge, Reitdecken, Reitstöcke,

Reit- & Fahrpeitschen & Spazierstöcke
empfiehlt in schönster Auswahl zu billigen Preisen **A. Schmidt,** Sattler.

Bei **G. Waßmer** zum Adler:

Große ital. Maroni,
Haselnußkernen,
Tafelfeigen.

Champagner
Asti mousseux
Bordeaux
Sassella
Elba
Marsala
Madeira
Muscat

und andere **feine Flaschenweine** empfiehlt
H. Baumann, Weinhändler.